

ARCHÄOLOGIE SCHWEIZ
ARCHÉOLOGIE SUISSE
ARCHEOLOGIA SVIZZERA

Résumés zur Archäologie der Schweiz

Paläolithikum – Latènezeit

1.-27. Jahrgang

RAS 1984-2010

Redaktion: Dieter Holstein

Redaktion der einzelnen Bände: Markus Fischer, Karin Meier-Riva,
Priska Nyffeler, Denise Kaspar und Dieter Holstein
unter Mitarbeit von Piero Carlucci, Luisa Mosetti,
Stefan Lehmann und Sabine Wavre

Basel 2012

Inhaltsverzeichnis

Hinweis: Unterstrichene Begriffe sind verlinkt. Durch Anklicken gelangen Sie sofort zum entsprechenden Punkt im Dokument oder zu einer externen Website.

Einleitung	3
1. Vorwort	3
2. Hilfe zur Benutzung	5
1. Ansicht des PDF-Dokuments mit Lesezeichen	5
2. Ortsregister	6
3. Sachregister	6
4. Direkte Suche mittels der im Adobe Reader eingebauten Suchfunktionen	7
3. Code für die thematische und zeitliche Gliederung	14
4. Liste der durchsuchten Periodika und monographischen Reihen	15
5. Liste der Abkürzungen	22
6. Erscheinungsdaten und Redaktoren	25
Ortsregister	26
Sachregister	76
Résumés	130

Publiziert mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW



1. Vorwort

Die „Résumés zur Archäologie der Schweiz, Paläolithikum-Latènezeit“ (RAS-PL) sind eine Jahresbibliografie mit kurzen Zusammenfassungen, welche die in den Jahren 1984-2010 erschienenen Publikationen der Forschung zur Schweizer Urgeschichte enthalten. Mit ihnen verbunden ist eine analoge Reihe zur römischen Epoche (RAS-ER), für die Jahre 1981-2008. Objekte oder Themen, welche sowohl urgeschichtliche als auch römische Anteile umfassen, sind jeweils in einer der beiden Reihe, jedoch mit Hinweis auf die andere erfasst. Die Herausgabe der beiden Teilreihen sowie die PDF-Version wurden in hohem Mass von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) unterstützt.

Das seit Dezember 2012 online verfügbare PDF-Dokument basiert auf den gedruckten Faszikeln 1984 bis 2009 der RAS Paläolithikum-Latènezeit, veröffentlicht zwischen 1985 und 2011 durch *Archäologie Schweiz* (Name bis 2005: Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte). Das Faszikel 2010 wurde 2011 fertig gestellt, aber nicht mehr in gedruckter Form veröffentlicht. Es ist ebenso Teil dieses Dokumentes. Am 18.11.2011 beschloss der Vorstand von *Archäologie Schweiz*, die Reihe nicht mehr fortzuführen.

Bereits im Jahr 2000 entstand die Idee, die bis dahin gedruckten RAS-Bände in einer einzigen Datenbank zusammenzufassen, um die Suche nach bestimmten Orten, Autoren oder Sachthemen effizienter zu gestalten, als dies mit der immer grösseren Zahl von Einzelbänden möglich ist. Zuerst stand die Idee der Produktion einer CD mit einer Microsoft Access-Datenbank im Vordergrund, mit zunehmender Dauer der Arbeit an dem Projekt wurde klar, dass eine Veröffentlichung im Internet mehr Sinn macht. Bis 2002 wurden die RAS 1984-1999 redaktionell eingehend überarbeitet und in eine Access-Datenbank übertragen.

Aus verschiedenen Gründen kamen die Arbeiten zur Übertragung der Access- in eine Internet-Datenbank ins Stocken und wurden schliesslich vollends eingestellt. Um die modernen Möglichkeiten des Internets doch wenigstens teilweise nutzen zu können, wurde die Erstellung des vorliegenden PDF-Files beschlossen, welches die Résumés und Register aller erschienenen RAS-Bände zusammenfasst.

Aufgrund der erwähnten Vorarbeiten für eine Datenbank können die Résumés und Register der Bände 1984-1998 in einer gegenüber der Erstpublikation verbesserten Version präsentiert werden (z.B. Bereinigung zahlreicher Druckfehler, Vereinheitlichungen in der Typographie und Zitierweise, erweiterte Register). Die Textrésumés der RAS-Bände 2000-2009 entsprechen bis auf kleinere redaktionelle Korrekturen den Texten der gedruckten Version (Band 2010 wurde – wie schon erwähnt – nur erarbeitet, aber nicht gedruckt).

Ausser dem Vorteil, dass die Arbeit mit einem einzigen digitalen Dokument leichter von der Hand geht als mit 27 gedruckten Bänden, erleichtern insbesondere die zusammengefassten Orts- und Sachregister die Suche nach bestimmten Begriffen (in der gedruckten Version waren die Register nur auf jeweils fünf Jahre kumuliert).

Die Résumés sind primär nach Epoche und sekundär nach Thema gegliedert; die Auflösung des Klassifizierungscodes (in der Zeile über dem Titel der Resumés) findet sich auf S. 14. Am rechten Rand derselben Zeile steht die Laufnummer des Résumés, welche sich im Orts- und Sachregister wiederfindet. Die Résumés der RAS Paläolithikum-Latènezeit erhielten Referenznummern zwischen 1 und 300, jene der RAS Epoque romaine ab 301. Jedes Résumés ist unterschrieben mit Au. (Résumé des Autors), Au. ger. (Résumé des Autors gerafft durch die Redaktion) oder Red. (Résumé der Redaktion).

In den letzten Jahren ist die Zahl der Internet-Links in den Résumés kontinuierlich angestiegen. Soweit nicht anders vermerkt, führten diese bei Abschluss der Redaktionsarbeiten noch zum Ziel, was aber bei der relativen Kurzlebigkeit dieses Mediums in einigen Jahren oft nicht mehr der Fall sein wird.

Zum Abschluss dieser RAS-Reihe möchten wir allen Autoren und Autorinnen danken, die uns Arbeit abgenommen haben, indem sie uns Résumés ihrer Veröffentlichungen zukommen liessen.

2. Hilfe zur Benutzung

1. Ansicht des PDF-Dokuments mit Lesezeichen

Es erleichtert die Navigation innerhalb der verschiedenen Teile des PDF-Dokuments wesentlich, wenn Sie die integrierten *Lesezeichen* eingeblendet haben. Wenn Sie das Dokument mit dem Internetbrowser Ihrer Wahl öffnen, befinden Sie sich aber standardmässig in der *Leseansicht*, bei welcher die Lesezeichen nicht zu sehen sind. Und so kommen Sie zu den Lesezeichen:

Fahren Sie im geöffneten Dokument mit dem Mauszeiger in den unteren Bereich des Bildschirms, so erscheint eine schwarze Leiste (Abb. 1). Klicken Sie nun auf das Symbol „Adobe Reader-Werkzeugleiste einblenden“ ganz rechts (Pfeil).

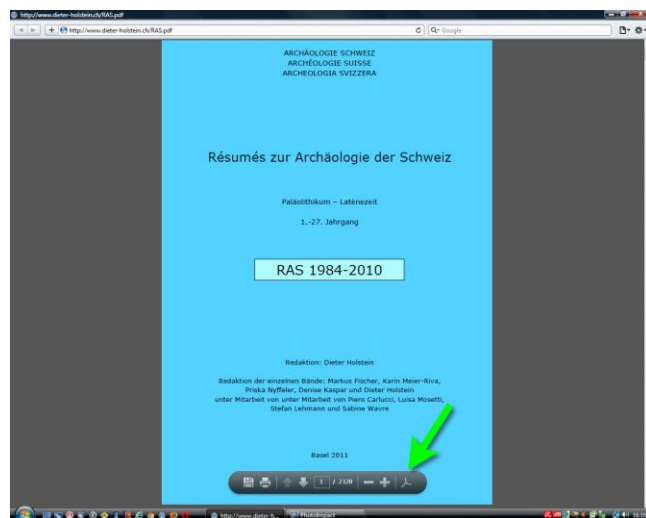


Abb. 1: Schaltfläche „Werkzeugleiste einblenden“.

Um die *Lesezeichen* einzublenden, klicken Sie nun auf der linken Seite auf das entsprechende Symbol (Abb. 2). Falls Sie wieder zum Lesemodus zurückkehren wollen, finden Sie das zugehörige Symbol am oberen Rand des Bildschirms.

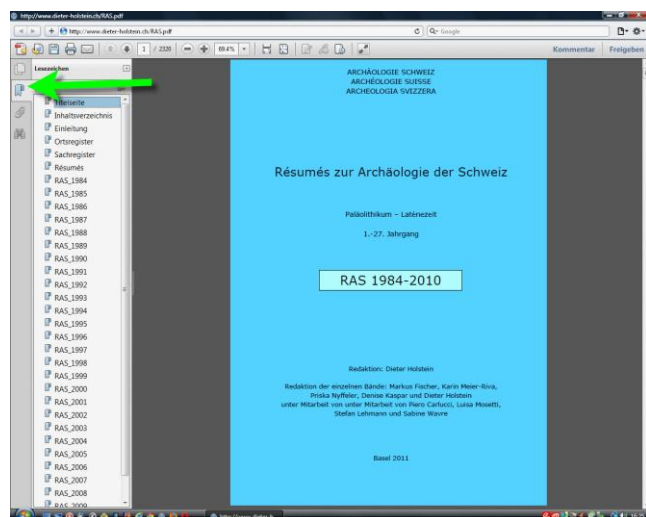


Abb. 2: Schaltfläche „Lesezeichen einblenden“.

Mit dieser Methode befinden Sie sich immer noch in Ihrem Browser, auch wenn die Ansicht fast gleich ist wie im Adobe Reader.

Wenn Sie das PDF-Dokument regelmässig nutzen wollen, empfiehlt es sich, es nach dem ersten Öffnen auf Ihren Computer herunterzuladen (mittels des Diskettensymbols oben links oder über das Menü Datei/Speichern unter...). Sie können es dann jederzeit mit dem üblicherweise auf jedem Rechner installierten Programm Adobe Reader öffnen. Damit laufen Ihre Suchvorgänge schneller ab, was bei der Grösse des Dokuments von 2374 Seiten nicht zu vernachlässigen ist. Ein weiterer Vorteil dieses Vorgehens liegt darin, dass die Leiste mit dem Lesezeichensymbol beim Öffnen mit dem Adobe Reader direkt eingeblendet ist.

Die obenstehende Anleitung basiert auf der Ende 2012 im Gebrauch stehenden Version X des Adobe Reader. Bei zukünftigen Versionen könnte das Vorgehen anders sein.

Noch ein letzter Tip zur Nutzung des Adobe Reader: Mit den Pfeiltasten „rechts“ und „links“ können Sie immer eine ganze Seite im Dokument weiterblättern.

2. Ortsregister

Das Ortsregister besteht zur Hauptsache aus den Namen der in den Résumés erwähnten Gemeinden der Schweiz. Bei einer Anzahl von Fundstellen, bei welchen vor allem der Flurname bekannt ist und nicht die zugehörige Gemeinde, findet sich ein Hinweis, unter welcher Gemeinde die entsprechenden Résumés im Ortsregister gesucht werden müssen. Werden also z.B. Résumés zur bekannten «Hydria von Grächwil», gesucht, so findet sich unter *Grächwil* der Hinweis, dass unter der Gemeinde **Meikirch BE** zu suchen ist.

In den letzten Jahrzehnten haben zahlreiche Gemeinden ihren Namen durch Fusionen oder Umbenennungen geändert, weshalb manche Fundstellen unter verschiedenen Gemeindennamen im Ortsregister verzeichnet wurden. Diesem Umstand wurde folgendermassen Rechnung getragen: Das *Ortsregister* (S. 24) selbst wurde auf den Stand von 2012 gebracht. Die Gemeindennamen in den *Résumés* wurden unterschiedlich behandelt: Nachdem bei der 2002 erfolgten Überarbeitung der Bände 1984-1999 (vgl. Vorwort) nicht nur das Ortsregister auf den damaligen Stand aktualisiert wurde, sondern auch in den Résumétexten selbst die Ortsnamen angepasst wurden, wurde diese bereits geleistete Arbeit natürlich übernommen. So wurde z.B. in Résumé 1988/21 aufgrund der 1991 erfolgten Eingemeindung **Altavilla** zu **Murten** geändert.

Bei den nach 2002 erschienenen Bänden RAS 2000-2010 wurden in der hier vorliegenden Gesamtversion die Gemeindennamen in den Résumés aber nicht mehr geändert. So findet sich z.B. die eponyme Fundstelle von *La Tène* in den Résumétexten bis zum Band RAS 2007 (erschienen 2008) unter der früheren Gemeinde **Marin-Epagnier NE**, ab Band RAS 2008 (erschienen 2009) aufgrund der damals erfolgten Umbenennung unter der neuen Gemeinde **La Tène NE**. Aus diesen Gründen ist es zielführender, sich bei einer Suche nach Résumés zu einer bestimmten Gemeinde auf das aktualisierte Ortsregister zu verlassen und nicht die direkte Suchfunktion des PDF-Programms zu verwenden (siehe Kap. 4).

3. Sachregister

Seit Anbeginn enthielten die RAS ein Sachregister. Jedes Jahr kamen neue Begriffe hinzu, teils weil neue Themen in der Literatur auftauchten (z.B. Experimentelle Archäologie, naturwissenschaftliche Methoden, Internet), teils weil bestehende Begriffe weiter unterteilt wurden. Nicht zuletzt auch der mehrfache Wechsel in der Redaktion führte dazu, dass das Sachwortregister je länger je mehr strukturelle Inkonsistenzen aufwies.

Bei den Vorarbeiten für die geplante Datenbank (vgl. Vorwort) wurde im Jahr 2002 auch ein logischer strukturiertes und in wichtigen Punkten erweitertes Sachwortregister erstellt und die Bände 1984-1999 neu beschlagwortet. Aufgrund der unterschiedlichen Hierarchien konnte dieses verbesserte Schlagwortregister nur zu einem Teil in die in den folgenden Jahren auf konventionelle Weise gedruckten RAS-Bände übernommen werden. Für die hier vorliegende Gesamt-Veröffentlichung konnten zwar zahlreiche Verbesserungen erarbeitet werden (Erweiterung und Strukturierung des Thesaurus, grundlegend neue Suche nach betreffenden Résumés in allen Bänden von 1984 bis 2010 für viele Begriffe, welche nicht von Anbeginn Teil des Registers waren), eine umfassende Überarbeitung und Beseitigung von Unvollständigkeiten und Inkonsistenzen war in diesem Rahmen jedoch nicht möglich. In wichtigen Fällen sollten Sie sich deshalb nicht nur auf das Sachregister verlassen, sondern auch mit gezielter Stichwortsuche (vgl. nachfolgend Kap. 4) arbeiten.

4. Direkte Suche mittels der im Adobe Reader eingebauten Suchfunktionen

Die nachfolgende Anleitung bezieht sich auf die Menus und Schaltflächen, welche beim Öffnen des auf ihrem Computer heruntergeladenen Dokuments mittels des Programms Adobe Reader sichtbar sind (vgl. S. 5). Falls Sie das Dokument in Ihrem Internetbrowser geöffnet haben, finden Sie leider abweichende Menus und Schaltflächen.

Mittels der Tastenkombination *CTRL und F* können Sie jederzeit in diesem PDF-Dokument die Suchfunktion öffnen (Hinweis: In Deutschland wird die CTRL-Taste STRG-Taste bezeichnet). Das Gleiche erreichen Sie alternativ auch über das Menu „Bearbeiten/Suchen“ oder über die Schaltfläche mit dem Lupensymbol am oberen Bildrand. Im Weiteren gibt es noch die sogenannte „Erweiterte Suche“, in welche Sie mit der Tastenkombination *CTRL und Umschalttaste und F* gelangen. Beide Suchfunktionen bieten verschiedene Möglichkeiten, welche nicht immer ganz leicht zu verstehen sind. Es braucht etwas Erfahrung, um die für den jeweiligen Fall optimale Wahl der besten Optionen zu finden. Anhand der nachfolgenden Beispiele sollen einige im Archäologenalltag typische Suchvorgänge erläutert werden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass manches anders funktioniert, als Sie es von Ihrer Lieblings-Internetsuchmaschine kennen.

Das Wichtigste: Sie müssen bedenken, dass die RAS mehrsprachig sind (deutsch, französisch, italienisch und in den letzten Jahren zunehmend auch englisch), weshalb Sie mit der PDF-Suchfunktion meistens mehrere Suchläufe benötigen, um zum Resultat zu kommen. Deshalb ist eine Suche mit Hilfe der Register sehr häufig der schnellere und auch sicherere Weg. Sobald Ihre Suche mehrere Parameter (z.B. Schwerter der Bronzezeit, Importkeramik der Latènezeit, Grabhügel der Hallstattzeit) umfasst, ist mit dem Suchtool des PDF-Programms nur schwer ein sinnvolles Resultat zu erreichen.

Sehen wir nun einige Beispiele mit der einfachen Suche (mit CTRL F) an.

Beispiel 1: Sie suchen einen Autor, z.B. Rageth, Jürg. Geben Sie also „Rageth“ in das Suchfeld ein (alle Eingaben ohne die in diesem Text zur klareren Kennzeichnung vorhandenen Anführungs-/Schlusszeichen). Da Herr Rageths Name in allen Sprachen gleich lautet und er der einzige bekannte Archäologe mit diesem Nachnamen ist, finden Sie durch das mehrfache Klicken auf den kleinen, nach rechts zeigenden Pfeil (Nr. 1 in in Abb. 3) mit einem einzigen Suchdurchlauf alle Résumés, in welchen sein Name enthalten ist. Da dies verlässlich funktioniert, haben wir uns die Arbeit gespart, auch ein vollständiges Autorenregister anzufertigen, wie es die gedruckten RAS-Bände enthalten. Gross- und Kleinschreibung werden übrigens nicht beachtet, d.h. sie können auch „rageth“ eingeben.

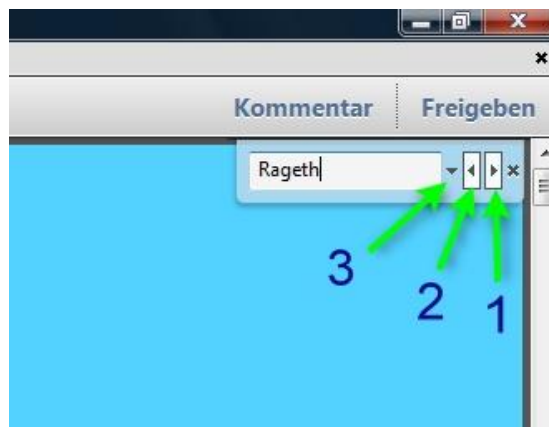


Abb. 3: 1 Suche vorwärts. 2 Suche rückwärts. 3 Öffnen des Menus mit weiteren Funktionen.

Beispiel 2: Wir bleiben bei Herrn Rageth. Im Moment interessiert Sie aber nicht, was er in den Achtzigerjahren veröffentlicht hat (das war zweifellos auch sehr lesenswert), sondern sie suchen seine neuesten Publikationen. Anstatt sich fast 100 mal bis zum Ende des Dokuments durchzuklicken, werden Sie vermutlich auf die Idee kommen, sich mit der Scrollleiste zum Ende des Dokuments zu bewegen und dann Ihre Suche zu starten. Der elegantere Weg ist folgendermassen: Mit Hilfe des Lesezeichen „Dokumenten-

de" begeben Sie sich an dasselbige und suchen dann „Rageth“ mit Hilfe des nach links zeigenden Pfeils (Nr. 2 in Abb. 3) rückwärts.

Beispiel 3: Sie suchen Literatur von Felix Müller. Da es etliche Müllers in den Résumés gibt, müssen Sie „Müller, Felix“ in die Suchmaske eingeben. Die gewünschten Resultate werden auf diese Weise geliefert. Das Komma, das in den Résumés jeweils zwischen Name und Vorname steht, wird vom Suchmechanismus nicht beachtet und kann auch weggelassen werden. Wenn Sie aber nach „Felix Müller“ suchen, werden Ihnen die Autorenangaben („Müller, Felix“) nicht angezeigt, hingegen einige Treffer, in welchen sein Name im Titel oder im Résumétext erscheint.

Beispiel 4: Sie suchen Funde aus einer Gemeinde, z.B. Unterlunkhofen. Auch hier finden Sie durch Eingabe dieses Namens in die Suchmaske rasch und vollständig alle Textstellen, in welchen diese Gemeinde genannt werden.

Beispiel 5: Nun wollen Sie Informationen zur Walliser Gemeinde Rarogne. Zwar werden Sie mit diesem Suchbegriff fündig, aber ist Ihnen bewusst, dass Sie in einem zweiten Suchgang auch noch nach dem deutschen (und offiziellen) Gemeindennamen Raron suchen müssen? Wenn Sie also nicht völlig ausschliessen können, dass die Gemeinde nur einen gebräuchlichen Namen hat und nicht zu den unzähligen Gemeinden gehört, die in den letzten Jahrzehnten infolge einer Gemeindefusion umbenannt wurden (vgl. dazu die Bemerkungen zum Ortsregister S. 6), geändert hat, sollten Sie Ihre Suche mit dem Ortsregister angehen.

Beispiel 6: Nachdem die bisherigen Beispiele Autoren und Gemeinden betrafen, wollen wir nun die kniffligere Suche nach Sachthemen angehen. Nehmen wir an, Sie benötigen Literatur, in welchen die bekannten Dickenbännlispitzen erwähnt werden. Glücklicherweise – es ist leider die absolute Ausnahme – heissen diese neolithischen Silexgeräte in allen in den RAS vertretenen Sprachen gleich, so dass Sie mit einer einzigen Suche nach „Dickenbännlispitze“ schnell alle Treffer auffinden.

Denken Sie daran, dass mit der Mehrzahlform ...spitzen diejenigen Résumés nicht gefunden werden, in welchen nur eine einzelne Dickenbännlispitze erwähnt wird. Mit dem Sachregister ist in diesem Fall eine direkte Suche nicht möglich, denn die Dickenbännlispitzen sind zu speziell, als dass sie als eigener Begriff darin aufgenommen wurden. Man müsste sie im Sachregister unter Silex/Neolithikum/Bohrer suchen (evtl. auch unter ./Spitzen, falls nicht alle Redaktoren und Redaktorinnen der RAS die zutreffende Klassifikation gekannt haben).

Beispiel 7: Nun wird es scheinbar einfach: Wir suchen alles zum Thema Gold. Nach der Eingabe dieses Begriffes in die Suchmaske muss man feststellen, dass das System nicht nur „Gold“, sondern auch andere Wörter mit diesem Wortstamm anzeigt: goldene, vergoldet, aber z.B. auch einige Ortsbezeichnungen wie Ringoldswil. Soweit wäre das noch zu verschmerzen, aber da dieser Suchgang nur in deutschen (und englischen) Résumés erfolgreich war, muss nun noch nach dem französischen „or“ gesucht werden. Die ersten Ergebnisse dieser Suche sind „Georg“, „Historische“

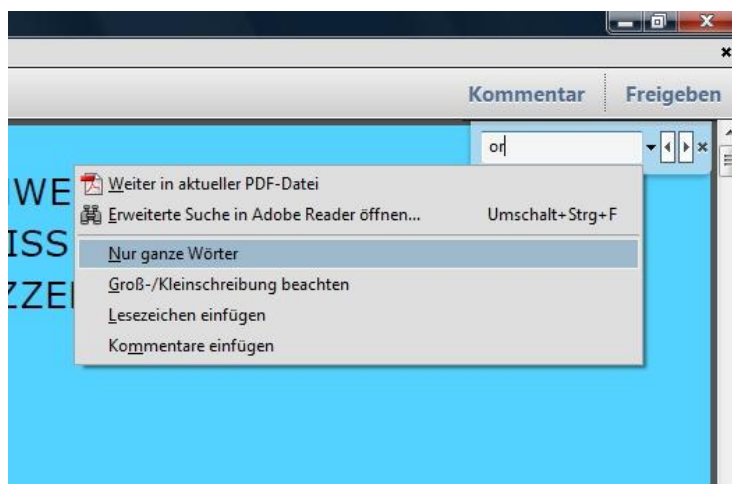


Abb. 4: Mit dem nach unten zeigenden Pfeil öffnet sich ein Menu.

und „Rapport“, also Fehltreffer. Glücklicherweise liefert das Programm eine Funktion, bei welcher nur „or“ als ganzes Wort erfasst wird. Man findet sie rechts von der Maske, in welcher man das gesuchte Wort eingibt, in Form eines kleinen, mit der Spitze nach unten zeigenden Dreiecks, hinter welchem sich ein Menu mit der Funktion „Nur ganze Wörter“ verbirgt (Abb. 4). Wird nun die Funktion ausgewählt und ein neuer Suchlauf gestartet, findet der Nutzer nun wie gewünscht etliche französische Artikel zum Thema Gold, aber leider noch sehr viel mehr englische Artikel mit „or“ (=oder). Der Vollständigkeit halber sei noch erwähnt, dass einem auf diese Weise auch einige Artikel zur Ausstellung *L'or des Helvètes* auf diese Weise ganz entgehen, weil „L'or“ als etwas anderes angesehen wird als „or“.

Mit diesem Beispiel sollte gezeigt werden, dass auch scheinbar einfache Fragestellungen mit der PDF-Suchfunktion oft nur schwer befriedigend gelöst werden können. Zielführender ist in manchen Fällen die Konsultation des Sachregisters. So lässt sich die eingangs formulierte Aufgabe „Finde alles zum Thema Gold“ hier in wenigen Sekunden lösen. Sogar Untergruppen wie Goldmünzen erschliessen sich einem auf einen Blick.

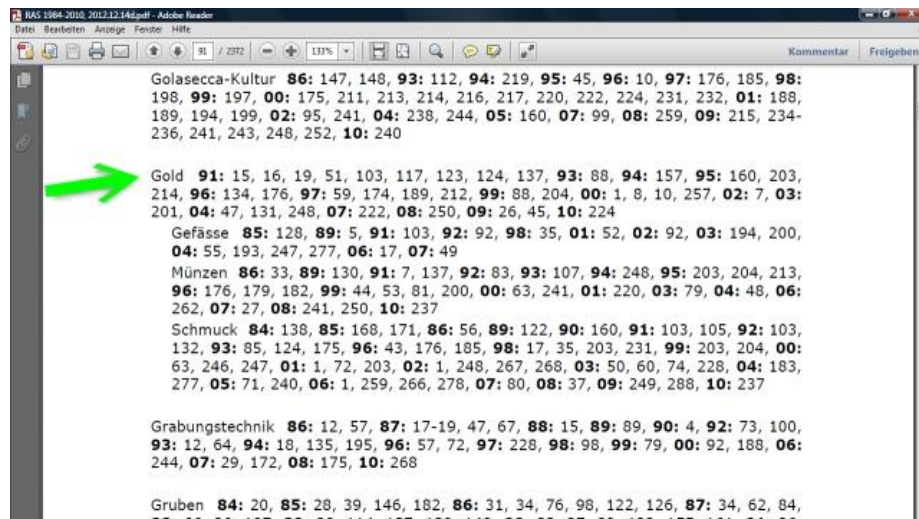


Abb. 5: Das Sachregister nimmt Ihnen die Arbeit ab, alle Verweise zum Thema „Gold“ zusammenzusuchen.

Beispiel 8: Wenn Sie eine bestimmte Fundstelle mittels des Flur- oder Strassennamens suchen wollen, sind Sie mit der direkten Suche (Tastenkombination CTRL F) oft am schnellsten. Beachten Sie, dass bei Flurnamen manchmal verschiedenen Schreibweisen nebeneinander vorkommen können. So besteht z.B. eine Tendenz, anstelle von hochdeutschen Flurnamen wieder die in der Umgangssprache gebräuchlichen Namen zu verwenden, was sich bis zu der Benennung auf der Landeskarte durchsetzen kann (Beispiel: der *Kestenberg* bei Möriken AG heisst jetzt wieder *Chestenberg*). Nachfolgend eine Liste von Flurnamen, die in den Résumés in mehreren Varianten auftauchen:

- Alt St. Johann SG, Wildenmannlisloch/Wildmannlisloch
- Bellinzona TI, Castelgrande/Castel Grande
- Bevaix NE, Les Maladières/La Maladière
- Birmensdorf ZH, Fildern/Filderen
- Cham ZH, Hatwil/Hattwil
- Châtillon FR, La Vuarda/La Vuardaz
- Cottens FR, La Motta/La Mottaz
- Courgevaux FR, La Paralle/La Parralle
- Dittingen BL, Schachlete/Schachletetal
- Düdingen FR, Schiffenen/Schiffenengraben
- Falera GR, Mutta/Muota
- Frasses FR, En Bocha/En Bochat
- Frasses FR, Pré au Doux/Praz au Doux
- Grellingen BL, Abri Wachtfelsen/Abri Wachtfels
- Hitzkirch LU, Seematt/Seematte

Langenthal BE, Underhard/Unterhard
 Lengnau BE, Stierenmatt, Schützenmatt / Stierematt, Schützematt
 Lully FR, En la Fin de la Faye/Champ de la Faye/La Faye
 Matran Fr, Perru/Perrues
 Maur ZH, Weierwiesen/Weiherwis/Weierwis
 Meilen ZH, Rorensaal/Roorensaal/Rohrensaal
 Montricher VD, Châtel d'Arruffens/Châtel d'Arruffens
 Möriken AG, Kestenberg/Chestenberg
 Neerach TH, Storchenwiesen/Storchenwiesen
 Neftenbach ZH, Rieht/Riet/Rieth
 Oensingen SO, Breitenfeld/Breitfeld
 Otelfingen ZH, Durenbach/Dürrenbach
 Otelfingen ZH, Im Rechen/Im Rächen/Im Räche
 Otelfingen ZH, Rietholz/Riedholz
 Ramosch GR, La Motta/Motta/Mottata
 Raron VS, Heidnischbühl/Heidnisch-Bühl/Heidnisch-Biel
 Regensdorf ZH, Leebere/Leberere
 Risch ZG, Zweiern/Zwijeren
 Roche VD, Châble des Follataires/de Follaterres
 Rüfenach AG, Chappelacher/Kappelacker
 Seengen AG, Riesi/Riesler
 Sévaz FR, Fin de Coulayes/Fin des Coulayes
 Tägerwilen TG, Hochstross/Hochstrass
 Tägerwilen TG, Vogelherd/Vogelhärd
 Thun BE, Renzenbühl/Enzenbühl
 Tschugg BE, Steiacher/Steiacker
 Untersiggenthal AG, Bürglenhügel/Burglen-Hügel
 Uesslingen-Buch ZH, Buechemerriet/Buecherriet
 Vevey VD, En Crédeyles/En Crédeiles
 Villeneuve VD, grotte du Scex/Grotte du Scé du Châtelard/Grotte du Scé-du-Châtelard
 Wartau SG, Brochne Burg/Brochna Burg/Procha Burg
 Wettswil ZH, Fildern/Filderen
 Windisch AG, Rebengässchen/Rebengässli
 Yverdon-les-Bains VD, Promenade des Anglais/Promenade des Anglaises

Beispiel 9: Nun zur Verwendung der „erweiterten Suche“: Wie bereits eingangs erwähnt, gibt es neben der von mir bislang so genannten „einfachen“ Suche auch noch die „erweiterte Suche“. Sie öffnet sich als Fenster auf der linken Seite des Bildschirms über die Tastenkombination *CTRL und Umschalttaste und F*, über den Menüpunkt „Bearbeiten/Erweiterte Suche“ oder – falls das Fenster der „einfachen“ Suche bereits geöffnet ist über das kleine Dreieck rechts von der Eingabemaske (Abb. 3,3).

Nehmen wir als erstes Beispiel der erweiterten Suche nochmals „Müller, Felix“. Nach Eingabe des Namens und Betätigen des „Suche“-Buttons erhalten wir eine Auflistung aller 105 Treffer (Abb. 6). Es handelt sich um die identischen Resultate wie bei der einfachen Suche, nur hat man alles auf einen Blick und muss nicht 105 mal klicken. Mit einem Klick auf ein beliebiges Resultat der Liste springt der Text im Hauptfenster an diese Stelle. Es gibt hier übrigens keine Möglichkeit, die Anzeigereihfolge zu ändern, damit die Treffer aus den letzten RAS-Bänden zuerst angezeigt werden. Um zu diesen zu gelangen, muss man in der Liste nach unten scrollen.

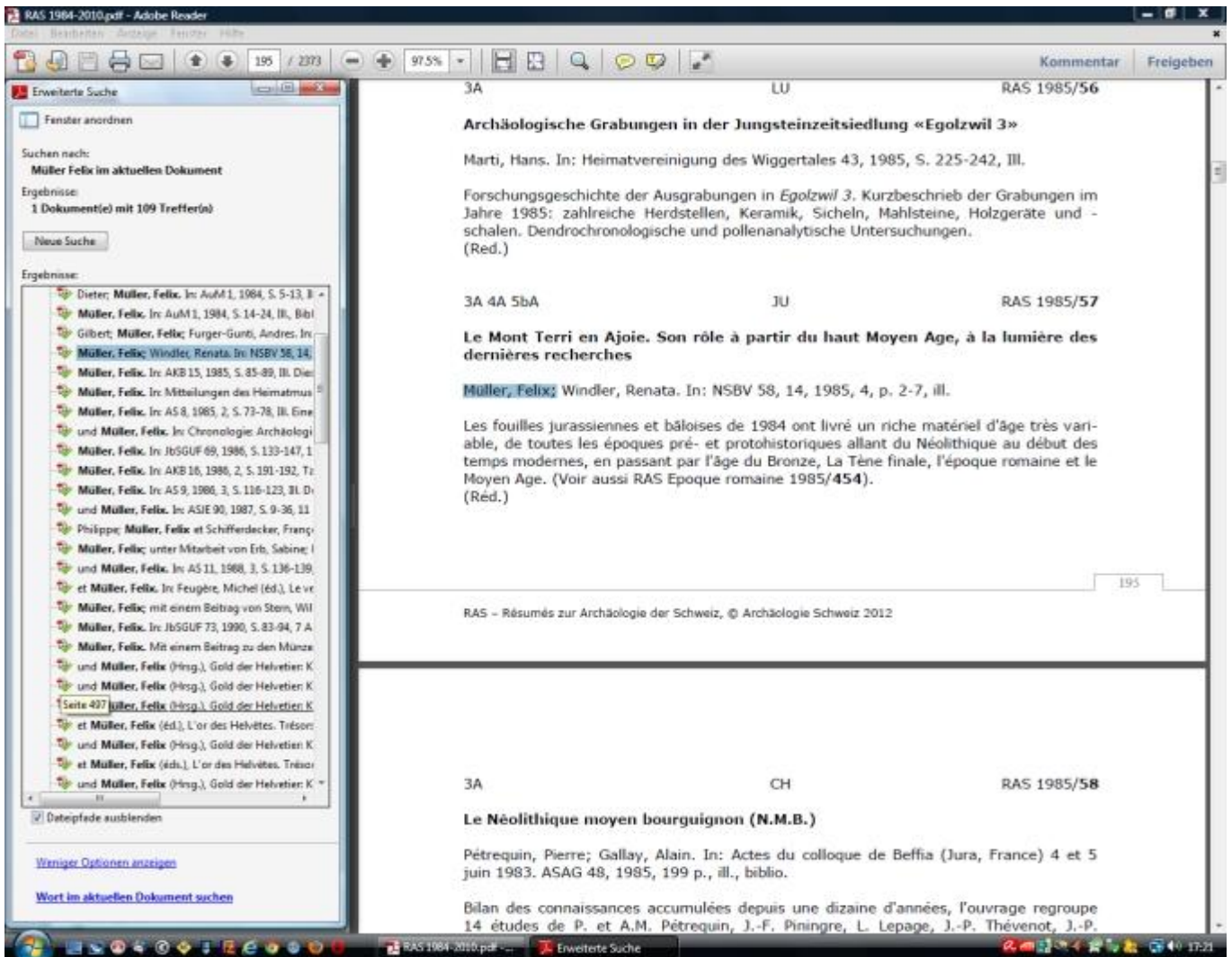


Abb. 6: Links das Fenster der erweiterten Suche.

Beispiel 10: Wie bereits in Beispiel 2 erwähnt, liefert die Suche nach „Müller, Felix“ andere Resultate als die Suche nach „Felix Müller“. Nun suchen wir eine Möglichkeit, beides gleichzeitig anzuzeigen. Sie gehen folgendermassen vor: Sie klicken unten im Fenster der erweiterten Suche auf „Mehr Optionen anzeigen“. Im sich neu öffnenden Wahlfeld „Suchergebnisse müssen enthalten“ ist standardmässig vorgewählt „Nur ganze Wörter und Sätze“. In dieser Einstellung liefert die Suche immer noch die gleichen 105 Treffer zu Müller, Felix, bzw. 12 Treffer zu Felix Müller. Wählt man nun unter „Suchergebnisse müssen enthalten“ die Bedingung „Beliebige Wörter“ und startet den neuerlichen Suchlauf nach Müller, Felix, so erhält man alle Textstellen, die entweder „Müller“ oder „Felix“ oder beides enthalten. Leider hat es noch einige andere Müller und Felixe bei den Treffern, hingegen ist somit eine Einstellung gefunden, mit welcher zwei nicht allzu häufig vorkommende Begriffe zusammen gesucht werden können.

Beispiel 11: Die in Beispiel 10 gefundene Einstellung gehört zu den nützlicheren des Programms, weshalb wir hier noch einige Beispiele anschliessen. So können z.B. auf diese Art mehrere Varianten des gleichen Flurnamens (vgl. Beispiel 8) in einem Durchgang gesucht werden. Die Eingabe von „Kestenberg Chestenberg“ liefert auf diese Weise alle Textstellen, in welchen diese Fundstelle erwähnt wird. Sie haben es vielleicht bemerkt: Man könnte auch nur nach „estenberg“ suchen, um die gleichen Treffer zu landen. Versuchen Sie nicht, die Ihnen von anderen Programmen bekannten Methoden, mit Sternchen oder Fragezeichen beliebige Buchstaben auszuzeichnen (z.B. *estenberg) zu verwenden – es funktioniert nicht.

Beispiel 12: Wir suchen alle Literatur zu Spinnwirteln und erhalten durch die Eingabe von „Spinnwirtel fusaiol spindle“ und der Wahl der Einstellung „Beliebige Wörter“ sämtliche gewünschte Ergebnisse in allen im RAS vertretenen Sprachen. Hinweis 1: Mit „fusaiol“ ohne Endung schliessen Sie sowohl die französischen „fusaiole“ wie auch die italienischen „fusaiola“ ein. Hinweis 2: Akzente erkennt das Programm nicht. Sie können also „fusaiöle“ auch mit einem gewöhnlichen i schreiben. Umgekehrt liefert Ihnen die Suche nach „Müller“ auch alle „Muller“.

Beispiel 13: Noch eine weitere Anwendung mit der Einstellung „Beliebige Wörter“. Sie suchen alle Textstellen zur Fundstelle Mutta in der Gemeinde Falera GR. Da auch dieser Flurname in zwei Varianten vorkommt (vgl. Liste S. 9), wählen Sie die Eingabe „Mutta Muota“. Sie müssen feststellen, dass mehr als die Hälfte der Treffer das „Muotatal“ oder die Gemeinde „Muotathal“ betreffen. Diese können Sie ausschliessen, indem Sie bei den Zusatzkriterien die Option „Wortstamm“ (Abb. 7) markieren.

Beispiel 14: Wir versuchen – immer mit der Einstellung „Beliebige Wörter“ – in einem Suchgang „Grabhügel“ und „Hügelgräber“ zu finden und erhalten 302 Treffer. Wir vermuten, dass sich unter der Résumés noch weitere Grabhügel unter Formulierungen wie „Bestattung unter einem Hügel“, „das Grab war von einem Hügel bedeckt“ etc. verbergen. Aus diesem Grund wollen wir auch noch alle Textstellen mit „Hügel“ herausuchen, um uns vergewissern, ob es dabei um ein Grab geht. Nun liefert die Suche nach „Hügel“ in der erweiterten Suche die zu grosse Zahl von 648 Treffer. Wir wählen die Zusatzkriterien „Ganzes Wort“ und „Gross-/Kleinschreibung“ (Abb. 7) und können so die Zahl der Treffer auf die überschaubare Zahl von 76 reduzieren. Tatsächlich finden wir darunter so noch einige weitere Grabhügel.

Sie sehen: Grundsätzlich bieten die Funktionen des Suchprogramms schon einige Möglichkeiten, um in speziellen Fällen zum Ziel zu kommen. Aber – um nochmals auf das Beispiel zurückzukommen – wir müssten ja jetzt auch noch alle Grabhügel in französischsprachigen Résumés aufspüren, wozu wir von vornherein zwei Wörter brauchen (tertres funéraires, bzw. tertre funéraire), was den Aufwand und die Unsicherheiten stark ansteigen lässt. Der einfachere Weg, alle Grabhügel zu finden, geht auch hier über das Sachregister (Stichwort Bestattungen). Da ja vermutlich auch noch eine zeitliche Einschränkung gewünscht wird (z.B. alle Grabhügel der Hallstattzeit), gibt es ernsthaft gesehen keinen anderen sinnvollen Weg.

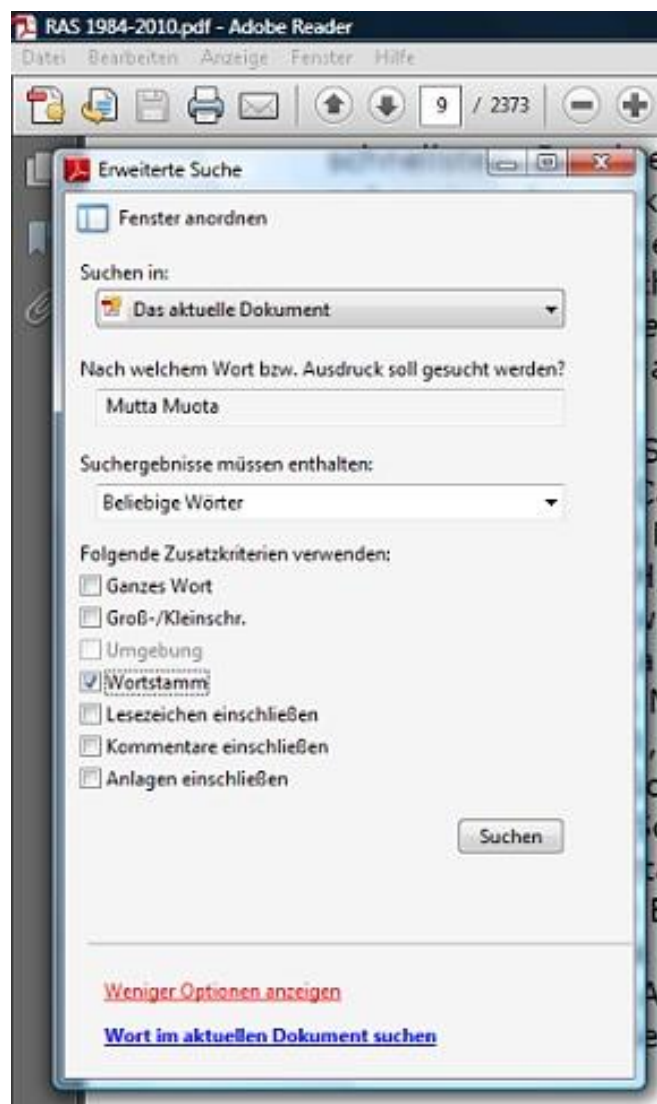


Abb. 7: Überblick über die Zusatzkriterien in der Erweiterten Suche

Fazit: Suchen Sie einfache Begriffe (Autorennamen, sehr spezielle Objekte), können Sie mit der einfachen oder erweiterten Suche fündig werden. In allen anderen Fällen sind sie mit dem Sachregister auf der einfacheren und sichereren Seite. Auch wenn das Sachregister aufgrund der auf S. 6 erläuterten Gründe in manchen Punkten unlogisch strukturiert, unvollständig und fehlerhaft ist, sollten sie sich damit auseinandersetzen, wenn sie regelmässig mit den RAS arbeiten wollen. Die Suchfunktion des PDF-Programms ist verlockend, führt jedoch sehr oft nicht zum Ziel. Und falls sie Treffer landen, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, wieso sie das Wichtigste zum gesuchten Thema nicht gefunden haben, ohne es zu merken.

3. Code für die thematische und zeitliche Gliederung

Es geht hier um die Klassifikationen, welche in der Zeile über dem Titel jeder Publikation vermerkt ist.

Epochen

- 1 Allgemeines, bzw. mehrere Epochen
- 2 Paläolithikum/Mesolithikum
- 3 Neolithikum
- 4 Bronzezeit
- 5 Eisenzeit
 - 5a Hallstattzeit
 - 5b Latènezeit
- 6 Römische Epoche

Sachgebiete

- A Allgemeines. Forschungsgeschichte. Bibliographien. Nekrologe. Biographien. Museologie. Neuerwerbungen. Inventare. Restaurierung von Denkmälern. Jahresberichte. Mehrere Sachgebiete im gleichen Artikel.
- B Theorien. Methoden. Terminologie. Dokumentation. Physikalische und chemische Analysen. Experimentelle Archäologie. Objektkonservierung.
- C Historische, philologische und numismatische Quellen.
- D Studien zur Kultur, Verwaltung und sozialen Struktur.
- E Verkehr. Handel. Rohstoffbeschaffung. Technologie.
- F Materialstudien. Kunst.
- G Siedlungswesen. Jagd. Fischfang. Sammelwirtschaft. Ackerbau. Viehzucht.
- H Kult. Religion. Totenbrauchtum.
- I Christentum. Totenbrauchtum.
- J Befestigungen. Profane Architektur.
- K Städtewesen.
- L Umwelt. Botanik. Zoologie. Geologie. Osteologie. Anthropologie.

Hinweise

Die Klassifikationen können nur als grobe Richtlinie angesehen werden. Eine Publikation betrifft ja sehr oft mehrere Zeitepochen oder mehrere Sachgebiete, oder beides. Zum Beispiel erhielt das Résumé RAS 2005/158 die Klassifikation 3A 4G 5G. Es geht in dieser Publikation um nicht näher einzuordnende Keramikscherben der Glockenbecherkultur (3A), sowie Siedlungsstrukturen der Spätbronzezeit (4G) und der Eisenzeit (5G). Um nicht zu unübersichtlich zu werden, wurden in aller Regel nicht mehr als zwei oder wie im genannten Beispiel höchstens drei Klassifikationen pro Résumé vergeben. Sind mehr Epochen in der Publikation vertreten, lautet die zeitliche Klassifikation „1“, enthält sie mehrere Sachgebiete, so lautet die Einteilung „A“. Dies kann bedeuten, dass Sie in einem thematisch oder chronologisch breit gefassten Buch, welches mit „1A“ klassifiziert wurde, vielleicht sehr viel mehr Informationen zu einem bestimmten Thema finden, als in einem kurzen, monothematischen Artikel, der eine differenziertere Klassifikation hat.

4. Liste der durchsuchten Periodika und der monographischen Reihen

I. PERIODIKA

I.1 Schweizerische Periodika, vollständig der schweizerischen Archäologie gewidmet

Anzeiger AEAS (Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie der Schweiz) =
Feuille d'avis GTAE (Groupe de Travail pour l'Archéologie Expérimentale en Suisse)
(Zug)
archäologie schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera (Basel)
Helvetia archaeologica (Basel)
Jahrbuch Archäologie Schweiz = Annuaire d'Archéologie Suisse = Annuario
d'Archeologia Svizzera = Annual Review of Swiss Archaeology (Basel)

I.2 Schweizerische Periodika, teilweise oder gelegentlich schweizerischen archäologischen Themen gewidmet

Bulletin de la Société suisse d'anthropologie = Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft
für Anthropologie (Bern)
Bulletin IFS, Inventar der Fundmünzen der Schweiz = Bulletin ITMS, Inventaire des
trouvailles monétaires suisses = Bulletin IRMS, Inventario dei ritrovamenti monetali
svizzeri (Lausanne, Zürich)
Bulletin IVS (Bern)
Bulletin SAGW = Bulletin ASSH (Bern)
Heimatschutz = Sauvegarde (Zürich)
Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura
in Svizzera (Bern)
Minaria Helvetica (Basel)
Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval (Basel)
NIKE Bulletin: Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung = Centre national
d'information pour la conservation des biens culturels = Centro nazionale
d'informazione per la conservazione dei beni culturali (Bern)
Schweiz: das Wandermagazin (früherer Titel: Revue Schweiz) (Solothurn)
Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica
svizzera (Basel, Winterthur)
Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica
svizzera (Basel)
Schweizerische mineralogische und petrographische Mitteilungen (Zürich), Erscheinen
eingestellt, Nachfolgepublikation: Swiss Journal of Geosciences
Schweizerische Numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista
svizzera di numismatica (Zürich)
Swiss Journal of Geosciences (Basel)
Taucher-Revue (Binningen)
Traverse. Zeitschrift für Geschichte (Zürich)
Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et
d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia (Zürich)

I.3 Lokale Periodika, vollständig der schweizerischen Archäologie gewidmet

Archäologie Bern (Bern)
Archäologie im Kanton Bern (Bern), Titel seit 2008: Archäologie Bern
Archäologie im Kanton Zürich (Zürich)

Aventicum (Avenches)
 Bollettino dell'associazione archeologica ticinese (Lugano)
 Bulletin de l'Association Pro Aventico (Avenches)
 Cahiers d'archéologie fribourgeoise/Freiburger Hefte für Archäologie (Fribourg)
 Chronozones. Bulletin des sciences de l'antiquité de l'Université de Lausanne (Lausanne)
 Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt (Basel)
 Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa (Brugg)
 Jahresbericht Archäologie Baselland. Dokumentationen und Funde (Liestal)
 Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst (Augst)

1.4 Lokale Periodika, teilweise oder gelegentlich der schweizerischen Archäologie gewidmet

Actes de la Société jurassienne d'Emulation (Porrentruy)
 Annales biennoises/Bieler Jahrbuch (Biel)
 Annales fribourgeoises (Fribourg)
 Annales valaisannes (Sion)
 Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn (Solothurn)
 Archives des Sciences Genève (Genève)
 Argovia (Baden)
 Baarer Heimatbuch (Baar)
 Badener Neujahrsblätter (Baden)
 Baselbieter Heimatblätter (Liestal)
 Basler Stadtbuch (Basel)
 Basler Zeitschrift für Geschichte (Basel)
 Bergknappe, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden (Davos)
 Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde (Bern)
 Bibliothèques et Musées, Ville de Neuchâtel (Neuchâtel): siehe Ville de Neuchâtel
 Blätter aus der Walliser Geschichte (Brig)
 Bremgarter Neujahrsblätter (Bremgarten)
 Brugger Neujahrsblätter (Brugg)
 Bulletin de La Murithienne (Sion)
 Bulletin de l'Association des amis du Cabinet des médailles (Lausanne), Titel seit 2004:
 Bulletin de l'Association des amis du Musée monétaire (Lausanne)
 Bulletin du Centre Genevois d'Anthropologie (Genève), Erscheinen eingestellt
 Bulletin de la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève (Genève)
 Bulletin de la Société vaudoise des Sciences naturelles (Lausanne)
 Bündner Monatsblatt (Chur)
 einst und jetzt (Zürich)
 Freiburger Geschichtsblätter (Fribourg)
 Freiburger Volkskalender (Freiburg)
 Genova (Genève)
 Der Geschichtsfreund (Stans)
 Heimatkunde aus dem Seetal (Seengen)
 Heimatkunde des Wiggertals (Willisau)
 Historische Gesellschaft Luzern, Jahrbuch. Archäologie, Denkmalpflege, Geschichte (Luzern)
 Historisches Museum Basel, Jahresbericht (Basel)
 Historisches Museum Bern, Jahresbericht (Bern)
 Historisches Neujahrsblatt (Altdorf)
 Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern (Luzern), ab 2002: Historische Gesellschaft Luzern, Jahrbuch. Archäologie, Denkmalpflege, Geschichte

Jahrbuch des Oberaargaus (Langenthal)
 Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden (Chur)
 Jahrbuch der Stadt Wädenswil (Wädenswil)
 Jahrbuch für Solothurnische Geschichte (Solothurn)
 Jahrbuch Uferschutzverband Thuner- und Brienersee (Interlaken)
 Jahrbuch Winterthur (Winterthur)
 Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden (Chur)
 Jahresbericht des Rätischen Museums Chur (Chur)
 Jahresschrift der Historischen Vereinigung des Bezirks Zurzach (Zurzach), Erscheinen eingestellt
 Jurablätter (Derendingen), Erscheinen eingestellt
 Jurassica (Porrentruy)
 La Gazette du Laboratoire de conservation-restauration (Lausanne)
 Laufentaler Jahrbuch (Basel)
 Laufentaler Museum (Laufen), ab 1996: Laufentaler Museumsheft
 Laufentaler Museumsheft (Laufen)
 Lenzburger Neujahrsblätter (Lenzburg)
 Mémoire Vive (Lausanne)
 Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel (Basel, Liestal)
 Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz (Einsiedeln)
 Musée Neuchâtelois (Neuchâtel) (ab 1997: Revue historique Neuchâteloise)
 Musée suisse, Schweizerisches Landesmuseum, Jahresbericht (Zürich)
 Musées cantonaux vaudois, Bulletin (Lausanne), Erscheinen eingestellt
 Musées de Genève (Genève), Erscheinen eingestellt
 Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen (St. Gallen)
 Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur (Winterthur)
 Nidauer Chlouserbletter (Nidau)
 Quaderni grigionitaliani (Poschiavo)
 Revue de paléobiologie (Genève)
 Revue historique neuchâteloise (Neuchâtel)
 Revue historique vaudoise (Lausanne)
 Rheinfelder Neujahrsblätter (Rheinfelden)
 Schweizerisches Landesmuseum, Jahresbericht (Zürich), Titel ab 1997: Musée suisse
 Schweizerische Nationalmuseen: Kulturmagazin (Zürich)
 Solothurner Jahrbuch (Solothurn)
 Stadt Zürich. Archäologie und Denkmalpflege. Berichte (Zürich)
 Terra Grischuna (Chur, Bottmingen)
 Terra plana (Mels)
 Terra ticinese (Lugano)
 Thurgauer Jahrbuch (Frauenfeld)
 Toggenburger Jahrbuch (Wattwil)
 Tugium (Zug)
 Uni nova (Basel)
 Vallesia (Sion)
 Ville de Neuchâtel, Bibliothèques et Musées (Neuchâtel)
 Vom Jura zum Schwarzwald (Möhlin)
 Werdenberger Jahrbuch (Buchs SG)
 z' Rieche – Jahrbuch von Riehen (Riehen)
 Zuger Neujahrsblatt (Zug)
 Zürcher Chronik (Winterthur), Erscheinen eingestellt

1.5 Gelegentlich der schweizerischen Archäologie gewidmete Periodika des Auslandes

Abenteuer Archäologie (Heidelberg), Titel ab 2008: epoc – Spektrum der Wissenschaft
Acta Praehistorica et Archaeologica (Berlin)
Annuaire historique de la ville de Mulhouse (Mulhouse)
Annuaire de la Société d'Histoire de Sundgau (Altkirch)
Anthropozoologica (Paris)
Antike Welt (Mainz)
Antiquity (Cambridge)
Archäologie in Deutschland (Stuttgart)
Archäologische Informationen (Bonn)
Archäologisches Korrespondenzblatt (Mainz)
Archäologisches Nachrichtenblatt (Berlin)
Archaeofauna (Madrid)
Archaeologia Mosellana (Metz), Erscheinen eingestellt
Archaeologia Viva (Firenze)
Archaeological and Anthropological Sciences
Archaeological Dialogues (Assen/Cambridge)
Archaeology International (London)
Archaeometry (Oxford)
Archaeozoologia (Grenoble)
Archéologia (Dijon)
l'Archéologue (Paris)
ArchéoSciences (Rennes)
Art et archéologie en Rhône-Alpes (Ambérieu-en-Bugey), Erscheinen eingestellt
Bayerische Vorgeschichtsblätter (München)
Bericht der Römisch-Germanischen Kommission (Mainz)
Bonner Jahrbücher (Bonn, Köln, Wien)
Bulletin d'études préhistoriques et archéologiques alpines (Aosta)
Bulletin de la société française de numismatique (Paris)
Bulletin de la Société Préhistorique Française (Paris)
Caesarodunum. Bulletin de l'Institut d'Etudes Latines et du Centre de Recherches A. Piganiol (Tours)
Cahiers alsaciens d'archéologie, d'art et d'histoire (Strasbourg)
Cahiers de l'association pour la promotion de la recherche archéologique en Alsace (Geispolsheim)
Dendrochronologia (Verona)
Denkmalpflege in Baden-Württemberg (Stuttgart)
Dossiers d'Archéologie (Dijon)
Environmental Archaeology (London)
epoc – Spektrum der Wissenschaft (Heidelberg)
Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift (Berlin)
European Journal of Archaeology (London)
EuroREA (Hradec Králové)
Experimentelle Archäologie in Europa (Oldenburg)
Fundberichte aus Baden-Württemberg (Stuttgart)
Gallia (Paris)
Gallia Préhistoire (Paris)
Geoarchaeology (Hoboken, New Jersey)
Germania (Frankfurt a.M.)
Hegau: Zeitschrift für Geschichte, Volkskunde und Naturgeschichte (Singen)
Instrumentum, Bulletin du Groupe de travail européen sur l'artisanat et les productions manufacturées dans l'Antiquité (Chauvigny)
Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein (Vaduz)

Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz (Mainz)
 Jahrbuch Vorarlberger Landesmuseumsverein (Bregenz)
 Journal of Archaeological Science (Dorchester)
 Journal of Quaternary Science (Chichester)
 Journal of Glass Studies (Corning, New York)
 L'Alpe (Grenoble)
 L'archeologo subacqueo (Bari)
 Das Markgräflerland (Lörrach)
 Montfort. Vierteljahresschrift für Geschichte und Gegenwart Vorarlbergs (Dornbirn)
 Münstersche Beiträge zur antiken Handelsgeschichte (Ostfildern). Titel ab 2009:
 Marburger Beiträge zur antiken Handelsgeschichte (Rahden/Westf.)
 Nachrichtenblatt Arbeitskreis Unterwasserarchäologie (Hemmenhofen-Gaienhofen)
 Nouvelles de l'archéologie (Paris)
 Oxford Journal of Archaeology (Oxford)
 Plattform: Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau und Heimatkunde e.V. (Unteruhldingen)
 Praehistorische Zeitschrift (Berlin)
 Preistoria Alpina (Trento)
 Proceedings of the Prehistoric Society (London)
 Quaternary International (Oxford, Amsterdam)
 Quaternary Science reviews (Oxford, Amsterdam)
 Radiocarbon (Tucson, Arizona)
 Revue d'Alsace (Strasbourg)
 Revue archéologique de l'Est: Du Paléolithique au Moyen Age (Dijon)
 Revue archéologique du Centre de la France (Tours)
 Revue d'archéométrie (Pouilly-sur-Loire), Titel ab 2005: ArchéoSciences
 Rivista archeologica dell'antica provincia e diocesi di Como (Como)
 Rivista archeologica dell'antica provincia e diocesi di Como. Notiziario (Como)
 Der Schlern (Bozen)
 The Holocene (Sevenoaks, UK)
 The International Journal of Nautical Archaeology (Amsterdam u.a.)
 Vegetation History and Archaeobotany (Berlin, Heidelberg)
 World Archaeology (London)

I.6 Publikationen im Internet

Archäologie Online: <http://www.archaeologie-online.de>
 jungsteinSITE. Informationen zur Neolithikum-Forschung: <http://www.jungsteinsite.de>
 Antiquity – Project Gallery: <http://www.antiquity.ac.uk/bulletin.html>
 Leipziger online-Beiträge: <http://www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/seminar/ur-und-fruehgeschichte/publikationsreihen.html>

II. MONOGRAPHISCHE REIHEN

II.1 Vollständig der schweizerischen Archäologie gewidmete monographische Reihen

Antiqua (Basel)
 Archäologie im Thurgau (Frauenfeld)
 Archäologische Denkmäler in Basel (Basel)
 Archäologische Führer der Schweiz = Guides archéologiques de la Suisse (Basel)
 Archäologische Schriften Luzern (Luzern)
 Archéologie fribourgeoise = Freiburger Archäologie (Fribourg)
 Archäologie im Kanton Zürich (Zürich und Egg)

Archéologie neuchâteloise (Saint-Blaise)
 Archäologische Forschungen (Zürich)
 Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte (Basel), Titel ab Bd. 15, 2000:
 Basler Beiträge zur Archäologie (Basel)
 Basler Hefte zur Archäologie (Basel)
 Cahiers d'archéologie genevoise (Genève)
 Cahier(s) d'archéologie jurassienne (Porrentruy)
 Cahiers d'archéologie romande (Lausanne)
 Cahiers romands de numismatique (Lausanne)
 Forschungen in Augst (Augst)
 Kunstgeschichte und Archäologie im Kanton Zug (Zug)
 Materialhefte zur Archäologie in Basel (Basel)
 Monographien der Kantonsarchäologie Zürich (Zürich)
 Rapports et mémoires de l'Institut d'archéologie et d'histoire ancienne (Lausanne)
 Schaffhauser Archäologie (Schaffhausen)
 Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Bern). Archäologie im Kanton Bern
 Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern (Bern). Ufersiedlungen am Bielersee
 SPM: Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter (Basel)
 Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa (Brugg)
 Zürcher Archäologie (Zürich)
 Zürcher Studien zur Archäologie (Zürich)

II.2 Teilweise oder gelegentlich der schweizerischen Archäologie gewidmete monographische Reihen

Archäologie und Museum (Liestal)
 Baselbieter Heimatkunden (Liestal)
 Begleitpublikationen zum Werdenberger Jahrbuch (Buchs)
 Beiträge zur Geschichte des Bezirks Zuzach (Zuzach)
 Beiträge zur Geschichte Nidwaldens (Stans)
 Berichte der Zürcher Denkmalpflege (Zürich)
 Berner Heimatbücher (Bern)
 Bibliothèque historique vaudoise (Lausanne)
 Die Kunstdenkmäler der Schweiz/Les Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse (Bern)
 Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne (Lausanne)
 Documents du Département d'Anthropologie et d'Ecologie de l'Université de Genève (Genève)
 Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum (Bern)
 Mitteilungen der Thurgauischen Museumsgesellschaft (Frauenfeld)
 Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich (Zürich)
 Museumsbrief (St. Gallen)
 Obwaldner Geschichtsblätter (Sarnen)
 Schaffhauser Beiträge zur Geschichte (Schaffhausen)
 Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte in Zug (Zug)
 Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur (Chur)
 Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters (Basel)
 Schweizer Heimatbücher (Bern)
 Schweizerische Kunstführer (Bern)
 Sedunum nostrum, Annuaire (Sion)
 Sedunum nostrum, Bulletin (Sion)
 Spots in die Vergangenheit (Zürich)

Stadtgeschichte und Städtebau in Zürich. Schriften zu Archäologie, Denkmalpflege und Stadtplanung (Zürich)
St. Galler Kultur und Geschichte (St. Gallen)

II.3 Gelegentlich der schweizerischen Archäologie gewidmete, monographische Reihen des Auslandes

Annales littéraires de l'Université de Franche Comté (Paris; früherer Titel: Annales littéraires de l'Université de Besançon)
Archäologische Berichte (Bonn)
Archeologia delle Alpi (Trento)
Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas (Weissbach)
British Archaeological Reports, International Series (Oxford)
Caesarodunum (Limoges)
Documents d'archéologie en Rhône-Alpes et en Auvergne (Lyon)
Freiburger archäologische Studien: Forschungen aus dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg (Freiburg i.Br.)
Internationale Archäologie (Rahden/Westf.)
Monographies instrumentum (Montagnac)
Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte (München)
Prähistorische Bronzefunde (Frankfurt a.M.)
Préhistoires (Montagnac)
Protohistoire européenne (Montagnac)
Schriften der Arbeitsstelle Hemmenhofen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg/ Hemmenhofener Skripte (Stuttgart)
Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule (Marseille)
Studien zu Fundmünzen der Antike (Mainz)
Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie (Bonn)
Urgeschichtliche Materialhefte (Tübingen)

III. BIBLIOGRAPHIEN

Archäologische Bibliographie (Berlin)
Bibliographia scientiae naturalis Helvetica (Bern)
Bibliographie zur Schweizer Kunst = Bibliographie de l'art suisse = Bibliografia dell'arte svizzera. Bibliographie zur Denkmalpflege = Bibliographie de la conservation des biens culturels =
Bibliografia della conservazione dei beni culturali (Zürich)
Bibliographie der Schweizergeschichte (Bern)
Bodensee-Bibliographie (Friedrichshafen)
Liechtensteinische Bibliographie (Vaduz)

5. Liste der Abkürzungen

Zeitschriften und Reihen

AAS	Annuaire d'Archéologie Suisse/Annuario d'Archeologia Svizzera
ADSO	Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Solothurn
AF	Archéologie Fribourgeoise/Freiburger Archäologie
AFS	Archäologische Führer der Schweiz (frz.: GAS)
AiD	Archäologie in Deutschland
AKB	Archäologisches Korrespondenzblatt
AKBE	Archäologie im Kanton Bern/Archéologie dans le canton de Berne
AKZH	Archäologie im Kanton Zürich
AN	Archéologie Neuchâteloise
as.	Archäologie der Schweiz/Archéologie Suisse/Archeologia Svizzera
ASAG	Archives suisses d'anthropologie générale
ASJE	Actes de la Société Jurassienne d'Emulation
ASSPA	Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie (dt.: JbSGUF)
AuM	Archäologie und Museum
AV	Annales Valaisannes
BAAT	Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese
BAR Int Ser	British Archaeological Reports – International Series
BCGA	Bulletin du Centre Genevois d'Anthropologie
BEPA	Bulletin d'Etudes Préhistoriques Alpines
BerZD	Berichte der Zürcher Denkmalpflege
BHbl	Baselbieter Heimatblätter
BHV	Bibliothèque Historique Vaudoise
BJb	Bonner Jahrbücher
BMb	Bündner Monatsblatt
BRGK	Berichte der Römisch-Germanischen Kommission
BSb	Basler Stadtbuch
BSGA	Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie (frz.: BSSA)
BSPF	Bulletin de la Société Préhistorique Française
BSSA	Bulletin de la Société Suisse d'Anthropologie (dt.: BSGA)
BVbl	Bayerische Vorgeschichtsblätter
BWG	Blätter aus der Walliser Geschichte
BZ	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
CAF	Cahiers d'Archéologie Fribourgeoise/Freiburger Hefte für Archäologie
CAG	Cahiers d'Archéologie Genevoise
CAJ	Cahier d'Archéologie Jurassienne
CAR	Cahiers d'Archéologie Romande
Diss Bot	Dissertationes Botanicae
FdbaBW	Fundberichte aus Baden-Württemberg
GAS	Guides Archéologiques de la Suisse (dt.: AFS)
GNS	Gazette Numismatique Suisse (dt.: SM)
HA	Helvetia Archaeologica
JbAB	Jahresbericht der archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt
JbADG	Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden
JbAK	Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst
JbAS	Jahrbuch Archäologie Schweiz
JbBHM	Jahresbericht des Bernischen Historischen Museums

JbGPV	Jahresbericht der Gesellschaft Pro Vindonissa
JbHGL	Jahrbuch der Historischen Gesellschaft Luzern
JbHVFL	Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein
JbRM	Jahresberichte des Rätischen Museums Chur
JbSGUF	Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (frz.: ASSPA)
JbSLM	Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums
JbVLMV	Jahrbuch des Vorarlberger Landesmuseumsvereins
JHGG	Jahrbuch der Historischen Gesellschaft von Graubünden
JRGZ	Jahrbuch des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz
JSG	Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Kdm	Die Kunstdenkmäler der Schweiz (frz.: MAH)
MAH	Les Monuments d'Art et d'Histoire de la Suisse (dt.: Kdm)
Mgl	Das Markgräflerland
MHVS	Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz
NAU	Nachrichtenblatt Arbeitskreis Unterwasserarchäologie
PZ	Prähistorische Zeitschrift
PBF	Prähistorische Bronzefunde
RAE	Revue Archéologique de l'Est
RAComo	Rivista Archeologica dell'antica provincia e diocesi di Como
RHN	Revue Historique Neuchâteloise
RHV	Revue Historique Vaudoise
RSN	Revue suisse de numismatique (dt.: SNR)
SBKAM	Schweizer Beiträge zur Kulturgeschichte und Archäologie des Mittelalters
SM	Schweizer Münzblätter (frz.: GNS)
SMPM	Schweizerische Mineralogische und Petrographische Mitteilungen
SNR	Schweizerische Numismatische Rundschau (frz.: RSN)
SPM	Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter
SRMC	Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur
VJzS	Vom Jura zum Schwarzwald
ZAK	Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte
ZD	Zürcher Denkmalpflege

Institutionen

AS	Archäologie Schweiz/Archéologie Suisse/Archeologia Svizzera
BHM	Bernisches Historisches Museum
NIKE	Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung
SGUF	Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
SLM	Schweizerisches Landesmuseum Zürich
SSPA	Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie

Sonstige Abkürzungen

*	Nachtrag zu früheren Jahrgängen
Au.	Résumé des Auteurs/Résumé de l'auteur
Au. abr.	Résumé de l'auteur, abrégé par la rédaction
Au. ger.	Résumé des Auteurs, von der Redaktion gerafft
(B)	Biographien/Biographies
Biblio./biblio.	Bibliographie/bibliographie
Ill./ill.	Illustrationen/illustrations
Taf.	Tafeln

pl.	planches
Red./Réd.	Résumé der Redaktion/Résumé de la rédaction
SL	Stefan Lehmann (redaktioneller Mitarbeiter)
LM	Luisa Mosetti (redaktionelle Mitarbeiterin)
SW	Sabine Wavre (redaktionelle Mitarbeiterin)
o.P.	ohne Paginierung
s.l.	sine loco (ohne Ortsangabe)
s.n.	sine nomine (ohne Autorengabe)
s.	siehe
s.a.	siehe auch
Gde.	Gemeinde

6. Erscheinungsdaten und Redaktoren

Redaktion der Gesamtausgabe RAS 1984-2010:

Dieter Holstein
Clarahofweg 9
4058 Basel
dieter.holstein@balcab.ch

Redaktion der einzelnen RAS-Faszikel:

RAS 1984	1. Jahrgang, Basel 1985	Redaktion: Geneviève Lüscher
RAS 1985	2. Jahrgang, Basel 1986	Redaktion: Geneviève Lüscher
RAS 1986	3. Jahrgang, Basel 1988	Redaktion: Markus Fischer
RAS 1987	4. Jahrgang, Basel 1989	Redaktion: Markus Fischer
RAS 1988	5. Jahrgang, Basel 1991	Redaktion: Markus Fischer
RAS 1989	6. Jahrgang, Basel 1992	Redaktion: Markus Fischer
RAS 1990	7. Jahrgang, Basel 1993	Redaktion: Karin Meier-Riva
RAS 1991	8. Jahrgang, Basel 1994	Redaktion: Karin Meier-Riva
RAS 1992	9. Jahrgang, Basel 1995	Redaktion: Priska Nyffeler
RAS 1993	10. Jahrgang, Basel 1997	Redaktion: Priska Nyffeler/Dieter Holstein
RAS 1994	11. Jahrgang, Basel 1997	Redaktion: Denise Kaspar
RAS 1995	12. Jahrgang, Basel 1998	Redaktion: Denise Kaspar/Dieter Holstein
RAS 1996	13. Jahrgang, Basel 1999	Redaktion: Dieter Holstein
RAS 1997	14. Jahrgang, Basel 2000	Redaktion: Dieter Holstein
RAS 1998	15. Jahrgang, Basel 2000	Redaktion: Dieter Holstein
RAS 1999	16. Jahrgang, Basel 2002	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Piero Carlucci
RAS 2000	17. Jahrgang, Basel 2003	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Luisa Mosetti
RAS 2001	18. Jahrgang, Basel 2003	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Luisa Mosetti
RAS 2002	19. Jahrgang, Basel 2004	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2003	20. Jahrgang, Basel 2005	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2004	21. Jahrgang, Basel 2006	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2005	22. Jahrgang, Basel 2007	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2006	23. Jahrgang, Basel 2007	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2007	24. Jahrgang, Basel 2008	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2008	25. Jahrgang, Basel 2009	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2009	26. Jahrgang, Basel 2011	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre
RAS 2010	27. Jahrgang, Basel 2011	Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

Ortsregister

[zurück zum
Inhaltsverzeichnis](#)

- Aadorf TG **88:** 41, **97:** 221, **99:** 1, **02:** 94
Aarau AG **02:** 94
Aarberg BE **89:** 100, 134, **91:** 29, **99:** 56
Aarburg AG **02:** 94
Aarwangen BE **88:** 134, **05:** 3, **07:** 280
Aawangen TG s. Aadorf TG
Acquarossa TI **90:** 24
Adlikon ZH (Bez. Andelfingen) **94:** 87, **98:** 33
Adlikon ZH (Bez. Dielsdorf) s. Regensdorf ZH
Adliswil ZH **90:** 81, 129, **99:** 201
Aedermannsdorf SO **08:** 96
Aegerten BE **90:** 156
Aesch BL **84:** 25, 109, **85:** 29, 61, **86:** 30, **88:** 23, 103, **89:** 90,
90: 29, **94:** 222, **91:** 41, 78, **94:** 163, **96:** 6, 34, **02:** 94,
03: 173, **05:** 68, **06:** 1, 149, **08:** 29
Aesch LU **93:** 27, 59, 132, **94:** 86, 90, **02:** 94
Aesch ZH **97:** 23
Aeschi bei Spiez BE **97:** 151, **02:** 94, **05:** 3, **09:** 30
Aeschi SO **84:** 3, **85:** 14, 15, 111, **88:** 81, **89:** 2, 71, **90:** 79, **93:**
73, **95:** 11, **99:** 139, **00:** 1, 11, **01:** 69, **04:** 32, 185, **05:**
117, **09:** 191, **10:** 117, 175, 179
Aetingen SO **05:** 13, **06:** 105
Aeugst am Albis ZH **92:** 32, **96:** 37, **98:** 33, 202, **03:** 1, **04:** 80, **10:** 14
Affeltrangen TG **90:** 86, **95:** 71
Affoltern am Albis ZH **93:** 158, **94:** 87, **99:** 1, **01:** 1, **02:** 1, 94, 164, **04:** 17,
10: 228
Agiez VD **02:** 94
Agnò TI **09:** 99
Aigle VD **88:** 103, **91:** 28, **01:** 233, **02:** 94
Airolo TI **04:** 1, **05:** 1, **06:** 1, **07:** 27, **08:** 33, **09:** 228, **10:** 14, 79
Alberswil LU **84:** 50, **03:** 8, 143
Albrunpass s. Binn VS
Alchenstorf BE **02:** 94
Allaman VD **08:** 50, 197
Alle JU **91:** 29, 74, **92:** 32, 35, **93:** 22, 27, 39, 45, **94:** 86, 139,
95: 54, 71, 78, **96:** 37, 88, **97:** 6, 7, 70, 101, 109, 214,
215, **98:** 127, 149, **99:** 107, 108, 239, **00:** 8, 62, 114,
01: 1, 7, 113, **02:** 1, 7, 48, 75, 183, 255, **03:** 125, 154,
252, **04:** 168, **05:** 106, 122, 132, 173, 240, **06:** 171,
175, **07:** 279, **08:** 20, 279, **10:** 133, 134, 272
Allenlüften BE s. Mühleberg BE
Allmendingen BE (nicht zu verwechseln mit Thun-Allmendingen!) **02:** 94, **08:** 36, **09:** 26
Allschwil BL **84:** 107, **85:** 29, **88:** 23, 103, **89:** 36, 100, 133, **91:** 51,
95: 77, **97:** 1, **02:** 94, **03:** 230, **09:** 26, 31
Alpnach OW **03:** 60

Alt St. Johann SG seit 2010 s. Wildhaus-Alt St. Johann SG
 Altavilla FR seit 1991 s. Murten FR
 Altbüron LU..... **00:** 122
 Altdorf UR..... **86:** 169, **93:** 175, **99:** 88, **02:** 94, **08:** 72, **09:** 237
 Altenburg (D), Oppidum s. Rheinau ZH
 Alterswil FR..... **84:** 26, **01:** 61, **02:** 94, **09:** 26, 35, **10:** 14, 25
 Altikon ZH **94:** 87, **03:** 14
 Altnau TG **90:** 86, **02:** 94
 Alto Malcantone TI..... **84:** 129, **90:** 24
 Altstätten SG **88:** 43, **96:** 132, **98:** 86, **02:** 1, 10, **03:** 1, **04:** 1, **05:** 1, 11, 12, **08:** 33
 Alvaneu GR..... **02:** 94, **06:** 1, 8
 Alvaschein GR **02:** 94
 Amden SG **03:** 74, **05:** 115, **07:** 27
 Ammerswil AG..... **93:** 149, **02:** 94
 Amsoldingen BE..... **98:** 190, **02:** 94
 Amsteg UR s. Silenen UR
 Andeer GR **85:** 28, **86:** 48, **96:** 66, **99:** 162, **01:** 104, **05:** 8
 Andelfingen ZH..... **85:** 183, **87:** 42, **88:** 134, 136, **89:** 49, 133, **90:** 81, **91:** 129, **92:** 103, **94:** 87, **97:** 208, **02:** 94, **03:** 77, **04:** 17, **05:** 1, **06:** 1, **07:** 27, 45, **10:** 203
 Anières GE..... **88:** 116, **96:** 41, **00:** 6, **02:** 94
 Anniviers VS **84:** 15, 62, **96:** 34, **04:** 32
 Anwil BL **86:** 34, 103, **91:** 142, **00:** 51, **02:** 94
 Appenzell AI..... **09:** 26
 Aranno TI **02:** 98
 Arbedo TI s. Arbedo-Castione TI
 Arbedo-Castione TI..... **85:** 122, 138, 163, **89:** 132, **90:** 24, **94:** 227, **95:** 178, **97:** 184, 185, **98:** 198, 233, **99:** 88, 199, 205, **00:** 215, 216, 218, 226, 231, **01:** 189, **02:** 94, 239, 248, **04:** 1, **09:** 235, 236, 239, 247
 Arboldswil BL **89:** 90, **02:** 94
 Arbon TG..... **84:** 75, 107, **85:** 134, **88:** 103, **89:** 5, 100, **91:** 51, 77, 83, **93:** 27, **94:** 86, 157, 159, **95:** 71, 138, 157, 181, **96:** 30, 37, 134, 141, **97:** 88, 95, 105-107, 118, 119, 129, 162, **98:** 131, 135, 152, **99:** 93, 119, 126, 127, 134, 158, 171, **00:** 93, 144, 153, 163, **01:** 124, 132, 133, 139, 140, 149, **02:** 24, 92, 94, 119, 165-168, 173, 176, 193, 194, 206, **03:** 21, 61, 142, 149, 150, 153, 165, 177, 183, **04:** 73, 129, 174, 177, 182, 197, 199, 203, 204, 212, 213, 217, 218, **05:** 1, 164, 186, 187, 193, 197, 202, **06:** 1, 134, 182, 191, 200, 203-205, 217, 221, 222, **07:** 12, 27, 50, 72, 123, 175, 218, **08:** 184, **09:** 172, 193, 210, 211, **10:** 109, 164, 191, 214
 Arch BE **93:** 123, **94:** 88, **02:** 94
 Arconciel FR..... **93:** 29, **95:** 73, **99:** 1, **00:** 113, **02:** 1, 4, 94, **03:** 1, 5, **04:** 1, 6, **05:** 1, 7, 26, 131, 143, **06:** 1, 6, 161, **07:** 27, 33, 134, **08:** 33, 41, 162, 165, 166, 171, **09:** 26, 35, **10:** 14, 25, 135
 Ardez GR **85:** 112, **92:** 36, 112, **95:** 142, **01:** 65, **02:** 94, **05:** 78, **07:** 236, **08:** 42, 82, 133, **09:** 38, **10:** 14, 28, 112
 Ardon VS **02:** 94

Arisdorf BL..... **87:** 30, **89:** 90, **98:** 37, **02:** 94, **10:** 19
 Arlesheim BL..... **84:** 33, 36, **85:** 28, **86:** 38, **88:** 24, 29, **89:** 36, 90, **93:** 30, **96:** 6, **98:** 89, 99, **01:** 110, **02:** 94, **05:** 140, **06:** 149, **07:** 89, 148, **08:** 29, 31, **10:** 125
 Arnex-sur-Orbe VD **02:** 94, **08:** 99
 Arni AG **02:** 94
 Arosio TI seit 2005 s. Alto Malcantone TI
 Ascharina GR s. St. Antönien GR
 Ascona TI **96:** 24, **00:** 175, 207, **02:** 94, **03:** 112, **04:** 74, 223, **05:** 252
 Assens VD **02:** 94, **10:** 245
 Attelwil AG..... **06:** 94
 Attinghausen UR..... **00:** 69, **02:** 94
 Attiswil BE **86:** 29, **97:** 1, **98:** 44, **99:** 6, **02:** 94, **05:** 3, **10:** 248
 Au SG **88:** 43, **04:** 57
 Aubonne VD..... **91:** 107, **02:** 94
 Auboranges FR **97:** 4
 Auenstein AG **89:** 90
 Augst BL..... **89:** 22, 94, **98:** 144, 210, **00:** 21, **04:** 215, **05:** 230, 272, **07:** 9, 80, **08:** 266
 Aumont FR seit 2004 s. Les Montets FR
 Autafond FR **02:** 94
 Autavaux FR seit 2006 s. Vernay FR
 Autigny FR **89:** 32
 Auvernier NE..... **84:** 48, 54, 58, 71, 72, 77-79, 81, 97, 105, **85:** 14, 15, 65, 70, 73, 77, 111, 116, 123, 133, 136, **86:** 105, **87:** 57, 80, **88:** 58, 70, 81, 94, 96, 103, 113, **89:** 70, 71, 82, 100, 101, **91:** 41, 51, **93:** 61, 91, 103, 137, **94:** 155, 197, **95:** 18, 163, 193, **96:** 89, 107, 123, **97:** 122, 133, 135, 151, 168, **99:** 87, 159, **00:** 169, **01:** 144, 170, **02:** 30, **03:** 191, 197, **04:** 198, **06:** 50, 186, 229, **08:** 204
 Avenches VD..... **84:** 20, **87:** 30, 35, **88:** 16, 46, 103, **89:** 62, 114, **91:** 127, 139, 160, **92:** 118, **93:** 134, **94:** 86, 97, 125, 269, **95:** 187, **96:** 89, **98:** 179, **00:** 251, **01:** 210, 235, **04:** 1, **05:** 1, 287, **06:** 1, 276, **07:** 270, **08:** 251, 287, 288, **09:** 1, 70, 275, 276, 304, **10:** 14, 35, 237, 264, 273, 274
 Avent VS **89:** 134, **03:** 1, **04:** 15, **06:** 224, **07:** 27
 Avers GR **89:** 73
 Avry FR **85:** 36, 48, **87:** 34, **95:** 37
 Avry-sur-Matran FR seit 2001 s. Avry FR
 Avully GE..... **88:** 103, **94:** 94
 Ayent VS **86:** 83, **91:** 102, **03:** 12, **08:** 51, 254, 255, **09:** 44, **10:** 14
 Baar ZG..... **88:** 25, **89:** 90, **92:** 32, 53, 86, **93:** 27, 35, 100, 119, **94:** 86, 96, 140, 214, 224-226, 229, 242, **95:** 71, 76, 166, **96:** 37, 50, 111, 116, 127, 151, 161, **97:** 1, 13, **98:** 17, 31, 32, **99:** 1, 14, 40, 165, 166, **00:** 1, 14, 76, 180, 196, **01:** 1, 12, 182, **02:** 1, 14, 94, 104, 257, **03:** 1, 13, 208, 214, 230, 240, **04:** 16, 171, 181, **05:** 1, 16, 150, 251, **06:** 1, 15, 178, 227, **07:** 27, 44, **08:** 33, 52, 72, 259, **09:** 26, 45, 71, 83, **10:** 34, 85
 Baar VS s. Nendaz VS

Bachs ZH..... **03:** 77
 Baden AG **86:** 30, 98, **87:** 89, **88:** 6, 103, **89:** 55, 137, **92:** 32, 79,
93: 52, **96:** 124, **99:** 19, **01:** 57
 Bad Ragaz SG **02:** 94
 Bad Schinznach AG s. Schinznach-Bad AG
 Bad Zurzach AG **89:** 88, **94:** 152, **01:** 151, **04:** 47, **05:** 1, 2, **06:** 139,
08: 33, 34
 Bäretswil ZH **03:** 77
 Bärschwil SO..... **05:** 13
 Bärswil BE..... **88:** 125, **94:** 88, **99:** 203, **02:** 94
 Bättwil SO **91:** 26, **98:** 28
 Bagnes VS **84:** 15, **85:** 28, **86:** 30, **87:** 70, **97:** 29, **09:** 87, 88
 Baldegg LU **96:** 141, **01:** 68
 Baldingen AG **89:** 90
 Balerna TI..... **09:** 100
 Balgach SG **88:** 43
 Ballwil LU..... **07:** 27, 37, **08:** 57, **10:** 131
 Balm SO **85:** 32
 Balm bei Günsberg SO **89:** 90, **09:** 42
 Balm bei Messen SO seit 2010 s. Messen SO
 Balsthal SO **89:** 2, 90, 113, **90:** 5, **94:** 247, **99:** 1, 11, 227, 228, **02:**
 94, 267, **06:** 149, **08:** 96, 251
 Balzers FL..... **84:** 20, 53, 95, 142, 147, **85:** 82, 160, 164, **86:** 141,
 148, **88:** 136, **89:** 90, **90:** 53, **91:** 158, **92:** 88, 119,
 129, **94:** 128, **95:** 30, **99:** 164, **00:** 221, 235, **01:** 19,
 20, **02:** 132, 248, 267, 271, **04:** 235, **05:** 1, 243, 244,
06: 132, **09:** 238, **10:** 14
 Banco TI..... **90:** 24
 Bannwil BE..... **85:** 154, **93:** 122, **02:** 94
 Barbengo TI seit 2009 s. Lugano TI
 Barberêche FR..... **84:** 27, **88:** 21, **89:** 31, **02:** 94, **06:** 76
 Bardonnex GE **86:** 96
 Barga BE..... **85:** 91, **89:** 138, **02:** 94
 Barga SH **02:** 94
 Basadingen-Schlattingen TG .. **86:** 54, **89:** 5, **90:** 74, 86, **99:** 2, **00:** 1, **02:** 94
 Basel BS..... **84:** 20, 25, 45, 148, **85:** 28, 29, 52, 131, 175, 176, 178,
 185, **86:** 30, 95, 104, 113, 153, 156, 157, 165, 166, **87:**
 30, 31, 93, **88:** 16, 36, 98, 103, 129, 136, **89:** 22, 36,
 51, 52, 100, 134, 139, 142, **90:** 27, 60, 71, 90, 153,
 154, 161, 166, **91:** 29, 69, 127, 138, 140, 142-145, **92:**
 2, 20, 32, 54, 133, 142, 144, 145, **93:** 4, 27, 60, 129,
 130, **94:** 56-58, 86, 91, 98, 233, 234, 237, 239-241,
 246, 247, 252, 254, 257, 260, 261, 265, 266, 268-276,
95: 49, 71, 81, 83, 204, 207, 208, 212, 222, **96:** 38,
 176, 180-182, 194, 195, 198, 204, **97:** 1-3, 151, 198,
 199, 213, 222, 226-229, **98:** 17, 20-22, 124, 207, 209,
 213, 217, 222-225, 236-239, **99:** 1-5, 20, 26, 61, 88,
 216, 220-222, 232, 234, 243-247, **00:** 1, 3, 4, 88, 95,
 105, 162, 189, 200, 233, 240, 254-256, 259, **01:** 1, 3, 4,
 41, 42, 209, 213, 217, 228-231, 239, **02:** 1, 3, 94, 251,
 261-263, **03:** 1, 3, 4, 238, 239, 244, 250, 251, **04:** 1, 3-
 5, 127, 134, 147, 262, 273-275, 278, 279, 285, 286, **05:**

- 1, 4-6, 17, 39, 69, 231, 254, 257, 262, 266, 269-272, 282, 283, **06:** 1, 3-5, 17, 149, 243, 259, 261, 267, 268, 270, 271-274, 279, 285, **07:** 27, 30-32, 71, 81, 144, 235, 240, 272, 275, 283-286, **08:** 10, 33, 38-40, 53, 54, 129, 144, 235, 236, 251, 253, 266, 269-274, 285, 286, 290, **09:** 26, 32-34, 80, 120, 140, 266, 297, 300-303, 307, **10:** 14, 20-24, 106, 235, 256, 259, 260, 264-269, 276
- Bas-Intyamou FR..... **04:** 1, 6, **05:** 131
- Basse-Allaine JU **89:** 58, 90, **04:** 32
- Bassecourt JU **90:** 138, **02:** 94
- Bassersdorf ZH..... **95:** 75, **96:** 51
- Bas-Vully FR **84:** 49, 152, **85:** 36, **87:** 34, **88:** 103, 136, 137, **89:** 31, 32, 90, 100, 134, 143, 144, **90:** 23, 54, 150, **91:** 116, 127, 139, 160, **94:** 125, 250, 262-264, **95:** 74, **96:** 40, 183, **97:** 4, **00:** 52, 54, 176, 240, 245, 259, **01:** 219, 221, **02:** 1, 4, 69, 94, 212, 272, 273, **03:** 168, 232, 261, **04:** 265, **05:** 117, **06:** 75, **07:** 33, 292, **08:** 20, **10:** 282, 283
- Baulmes VD **85:** 42, **89:** 36, 90, 100, **90:** 59, **91:** 39, 101, 107, **94:** 14, 136, 149, **95:** 112, 115, **00:** 118, 130, **02:** 1, 2, 94
- Bavois VD..... **84:** 119, **85:** 111, **89:** 98, **90:** 25, 133, **91:** 27, **94:** 112, **97:** 28
- Beaune VD..... **92:** 136
- Bedigliora TI **02:** 98
- Bedretto TI **02:** 94
- Begnins VD **89:** 131, **02:** 94
- Beinwil SO **02:** 91, 94
- Beinwil am See AG..... **01:** 2, **02:** 94
- Belfaux FR **85:** 28, **87:** 34, **88:** 21, 134, **95:** 37, **02:** 94
- Bellach SO **84:** 112, **87:** 29, 31, **94:** 40, 124, **95:** 11, **02:** 94, **05:** 84
- Bellaires VD **91:** 139
- Bellerive VD seit 2011 s. Vully-les-Lacs VD
- Bellevue GE **10:** 67
- Bellikon AG **02:** 94
- Bellinzona TI **84:** 129, **85:** 28, **86:** 58, 68, 77, 78, 143, 147, 148, **90:** 53, 59, 64, 95, **91:** 113, **94:** 53, 54, 178, 202, 247, **95:** 40, 137, 146, **96:** 25, **99:** 28, **01:** 197, **02:** 93, 94, 100, **04:** 32, 61, **08:** 20, **09:** 69, 171
- Bellmund BE **02:** 94
- Bellwald VS..... **93:** 139
- Belp BE **84:** 150, **96:** 123, **99:** 203, **02:** 94, **10:** 17
- Belpberg BE seit 2012 s. Belp BE
- Benken BL s. Biel-Benken BL
- Benken SG..... **02:** 94, **07:** 27
- Benken ZH..... **87:** 42, **89:** 90, **94:** 87, **08:** 33, **09:** 253
- Bennwil BL..... **98:** 71, **01:** 1, 46, 134, **02:** 94, **03:** 166
- Benzenschwil AG seit 2012 s. Merenschwand AG
- Berg am Irchel ZH **87:** 30, **89:** 90, **90:** 74, 81, **92:** 17, 46, **94:** 87, **95:** 75, 186, **00:** 78, **02:** 94

Berg TG seit 1995 s. Weinfeld TG

Bergün/Bravuogn GR **02:** 94

Berikon AG **84:** 20, **96:** 161, **98:** 203, **06:** 1

Beringen SH..... **84:** 20, **85:** 28, 154, **93:** 155, **00:** 194, **02:** 94, **10:** 14

Berken BE..... **02:** 94

Berlingen TG **90:** 86, **01:** 52, **02:** 94

Bern BE **84:** 20, **85:** 3, 176, 185, **86:** 29, 167, 168, **88:** 1, 110, 117, 135, 136, **89:** 22, 105, 129, 131, 134, 135, 140, **90:** 1, 155, 163, **91:** 125, 127, 139, 152, 157, 161, **92:** 11, 146, **93:** 6, **94:** 20, 35, 76, 78, 86, 88, 247, 269, **95:** 6, 50, 190, 205, 210, **96:** 58, **97:** 140, **98:** 204, 211, 212, **99:** 16, 88, 203, **00:** 1, 16, 31, 259, **01:** 237, 238, **02:** 94, 252, 253, 267, 270, **03:** 16, 232, 237, **04:** 183, 233, 241, 261, 280, **05:** 3, 20, 117, 284, **06:** 263, 269, **07:** 27, 59, 71, 279, 280, **08:** 112, 237, 267, 289, 295, **09:** 129, 237, 284-290, 295, 313-315, **10:** 17, 105, 117, 253, 261, 264, 270, 277

Bernex GE **86:** 96, **99:** 210

Beromünster LU **84:** 108, 138, **85:** 167, **01:** 68, **02:** 94, **06:** 121, **08:** 46, **09:** 245

Berschis SG s. Walenstadt SG

Bertschikon ZH..... **90:** 81, **95:** 75

Besenbüren AG..... **10:** 60

Bettenhausen BE **09:** 30

Bettingen BS..... **84:** 45, **88:** 16, 36, 42, **92:** 54, **94:** 91, **96:** 37, 39, **97:** 1, **98:** 20, 124, 140, 141, **99:** 1, 4, 5, 20, 102, 103, **00:** 3, 121, **02:** 94, **04:** 4, **06:** 3, 30, **09:** 10

Bettlach SO..... **02:** 94

Bettwiesen TG **93:** 162

Beurnevésin JU..... **88:** 7

Bevaix NE..... **84:** 105, 137, 146, **85:** 74, 127, **88:** 90, 103, **89:** 24, 100, **90:** 32, 43, **94:** 92, **95:** 79, **96:** 45, **97:** 1, 8, **98:** 17, 76, **99:** 1, 17, 117, **00:** 1, 17, **02:** 68, 94, 139, 205, **03:** 173, 193, **04:** 58, **05:** 28, **06:** 20, 57, 63, 75, 80, 228, 234, **07:** 46, 168, 203, 290, **08:** 55, 146, 147, **09:** 205, **10:** 40

Bever GR **88:** 103, **02:** 94

Bex VD **84:** 107, **85:** 139, **88:** 103, **89:** 100, **90:** 62, 124, **91:** 28, **95:** 17, **97:** 151

Biasca TI **90:** 24, **06:** 12

Biberist SO **88:** 16, **89:** 22, **93:** 145, **00:** 11

Bibern SO **02:** 94

Bibracte (F)..... **85:** 172, **91:** 116, 117, 127, 148, 164, **94:** 125, 232, 235, 250, 262, **95:** 201, 202, 217, **96:** 17, **97:** 207, **02:** 94, **03:** 235, **04:** 256, **06:** 270, **09:** 256, **10:** 255

Biel BE seit 2005 s. Biel/Bienne BE

Biel/Bienne BE..... **84:** 44, **85:** 145, **87:** 22, **88:** 103, **89:** 47, **90:** 6, 9, 12, 13, 39, 127, **92:** 3, 12-14, 57, **94:** 248, **95:** 13, 33, 38, 50, 124, 149, **97:** 16, 139, **99:** 1, 151, 180, **00:** 1, 47, 192, **01:** 144, **02:** 19, 94, 227, **03:** 109, 110, 118, **04:** 34, 35, 107, 108, 157-159, **05:** 3, 21, 22, 108, 113, **06:**

18, 230, 231, **07:** 121, 242, 253, 254, 255, 265, **08:** 244, **09:** 30, 126, 136, 137, 181, 197, 256, **10:** 102, 103

Biel VS seit 2000 s. Grafschaft VS

Biel-Benken BL **93:** 27, 36

Biezwil SO **02:** 94

Binn VS **86:** 89, **90:** 27, **95:** 20, **05:** 1, 15

Binningen BL..... **85:** 29, **91:** 51, **97:** 147, **01:** 59, **02:** 1, **03:** 166, **04:** 65

Bioggio TI..... **09:** 99

Bionnens FR seit 2001 s. Ursy FR

Birmensdorf ZH **93:** 27, **94:** 86, **95:** 71, 75, **96:** 37, 51, **97:** 1, **98:** 33, **01:** 1, 175, **03:** 14, **04:** 1, 17, **05:** 1, **07:** 45, 239, **08:** 216, 218, 219, **10:** 228

Birmenstorf AG..... **86:** 149, **89:** 121, **91:** 105, **95:** 32, 193

Birr AG **05:** 2

Birrwil AG **02:** 94, **06:** 132

Birsfelden BL..... **89:** 100, **90:** 129, **97:** 103, **02:** 94

Birwinken TG..... **99:** 1

Bischofszell TG **89:** 90, 100, **94:** 46, **97:** 162, **99:** 22, **02:** 94

Bister VS **02:** 94

Bitsch VS..... **84:** 19, **86:** 89, **02:** 94, **03:** 1, 12

Bivio GR **98:** 17, 24, **07:** 128, **09:** 38

Blatten VS **94:** 42, **97:** 30, **02:** 94

Blauen BL..... **92:** 33, **98:** 17

Bleienbach BE **94:** 11

Blenio TI..... **90:** 24

Blumenstein BE **05:** 3

Böckten BL **86:** 34, **89:** 90, **02:** 94

Boécourt JU **88:** 86, **90:** 138, **91:** 74, **93:** 97, **97:** 7, **02:** 94

Bösingen FR..... **84:** 26, 49, **88:** 21, **98:** 72, **02:** 94, **05:** 1, 7, **06:** 1, 6, 74

Böttstein AG..... **89:** 100, **91:** 124, **94:** 86, 93, **95:** 71, **97:** 1, **04:** 47, **05:** 2

Bözen AG..... **02:** 94, **08:** 33, 34

Bofflens VD **88:** 134, **91:** 101, **02:** 94

Bois-de-Châtel s. Avenches VD

Bolken SO..... **96:** 37, 46, **01:** 9, **05:** 13, **08:** 33, 210, 211, **10:** 179

Bolligen BE **85:** 8, **95:** 43, **02:** 94, **05:** 3

Bollion FR seit 2006 s. Lully FR

Boltigen BE **89:** 100, **01:** 106, **02:** 94, 157, **05:** 3

Bonaduz GR **02:** 94, **05:** 8

Boncourt JU **93:** 22, **00:** 8, **01:** 1, 7, 115, **02:** 1, 7, **05:** 9, **10:** 133

Bonfol JU **90:** 3, 27

Boningen SO **84:** 3, **85:** 2, **02:** 94, **10:** 33

Bonstetten ZH **85:** 171, **86:** 31, **88:** 121, **89:** 43, **90:** 81, **91:** 103, 105, **94:** 87, **96:** 37, **97:** 180, **98:** 33, 186, **02:** 94, **04:** 17

Bonvillars VD **98:** 29, **02:** 94, **07:** 43, **10:** 14, 35

Boppelsen ZH..... **90:** 81

Borscht FL **88:** 81

Boschetto TI **96:** 34

Bossonnens FR **10:** 241
 Boswil AG **98:** 203, **02:** 94, **07:** 28, **08:** 33, 34, 202
 Bottighofen TG **90:** 86, **97:** 105, **00:** 1, **01:** 1
 Bottmingen BL **90:** 53, 59, **92:** 72, **96:** 15, **02:** 94
 Boudry NE **89:** 90, **91:** 146, **94:** 92, **95:** 18, 79, **97:** 1, 8, **98:** 17,
02: 68, 94, **05:** 28, **08:** 294
 Bourg-en-Lavaux VD **04:** 32
 Bourg-Saint-Pierre VS **94:** 71, **02:** 267, **05:** 263
 Bregaglia GR **84:** 62, **91:** 105, **97:** 1, 5, **99:** 88, **02:** 1, 6, **03:** 1, 6,
 112, **05:** 1, 8, **07:** 35, 128, **09:** 38
 Breganzona TI seit 2004 s. Lugano TI
 Breggia TI **90:** 24, **94:** 28
 Breil/Brigels GR **05:** 104, **06:** 131, **07:** 94
 Breitenbach SO **94:** 16, **01:** 9, **02:** 94
 Bremgarten AG **86:** 161
 Bremgarten bei Bern BE **88:** 136, **91:** 107, **02:** 253
 Breno TI seit 2005 s. Alto Malcantone TI
 Bressaucourt JU **87:** 49, **02:** 94, **06:** 9, **07:** 27, 36
 Bretzwil BL **01:** 46
 Brienz BE **99:** 57, **02:** 94, **05:** 3, **10:** 14, 17, 156
 Brig-Glis VS **85:** 59, **86:** 89, **88:** 79, **89:** 22, 63, **90:** 27, 51, **91:** 29,
 43, 96-98, **92:** 32, 52, 120, **93:** 27, 57, 120, **94:** 86, 89,
95: 9, 71, 80, 191, 198, 199, **96:** 37, 49, 145, **97:** 1, 11,
 58, 175, 191, 222, **98:** 17, 30, 78, **99:** 1, 13, **00:** 1, 13,
01: 74, **02:** 94, **03:** 223, **04:** 59, 160, 239, **05:** 112, **06:**
 89, 134, 253, **07:** 234, **08:** 141, 224, 229, **09:** 235, 242,
10: 240
 Brislach BL **84:** 3, **88:** 24, **89:** 27, 36, **90:** 36, 45, **93:** 42, **94:** 88,
97: 33, 67, **00:** 50, **02:** 94, **06:** 149, **08:** 29
 Brissago TI **90:** 24, **02:** 94
 Broc FR **84:** 107, **85:** 134, 138, **88:** 134, **89:** 32, 95, **02:** 94
 Bronschhofen SG **02:** 94
 Brugg BE **89:** 100, **97:** 166, **00:** 245, **02:** 94, **04:** 233, **09:** 313
 Brüttelen BE **94:** 88, **98:** 49, **99:** 6, **02:** 94, **05:** 3
 Brüttisellen ZH s. Wangen-Brüttisellen ZH
 Brugg AG **85:** 176, **88:** 103, **02:** 94, **08:** 33, 284
 Brunegg AG **10:** 14
 Brusio GR **10:** 28
 Bubendorf BL **95:** 77, **02:** 94, **03:** 141
 Buch am Irchel ZH **89:** 49, **96:** 51
 Buchillon VD **85:** 134, **05:** 86
 Buchs AG **02:** 94, **10:** 59
 Buchs LU seit 2006 s. Dagmersellen LU
 Buchs SG **90:** 74, **02:** 94, **07:** 12
 Buchs ZH **90:** 81, **00:** 1, **03:** 1, 14, **04:** 17, **06:** 1
 Buckten BL **86:** 34
 Buetigen BE **02:** 94, **07:** 85, **09:** 166
 Bühl bei Aarberg BE **98:** 49
 Bülach ZH **86:** 31, **90:** 81, **91:** 101, **92:** 46, **98:** 33, **02:** 94, **05:**
 237, **10:** 226

Bümpliz BE s. Bern BE

Bünzen AG..... **89:** 100, **04:** 32, **06:** 226

Bürchen VS..... **07:** 105

Büren an der Aare BE..... **88:** 103, **89:** 128, **95:** 71, **96:** 37, **99:** 6, **04:** 32, **05:** 3

Büren zum Hof BE..... **04:** 32

Bürglen TG **84:** 20, **97:** 105, **06:** 1

Bürglen UR **93:** 175, **04:** 32

Büron LU **01:** 68, **04:** 32

Büsingen SH **89:** 138

Büsserach SO..... **84:** 3, **89:** 36, **94:** 16, **02:** 91, **04:** 32, **06:** 149, **09:** 42

Büttenhardt SH **90:** 27, **10:** 166

Bulle FR..... **87:** 34, **95:** 74, **96:** 37, 40, **98:** 17, **99:** 27, 192, **00:** 1, 5, **01:** 1, 5, **02:** 1, 4, 94, **03:** 1, 5, 171, **04:** 1, 6, 162, **05:** 1, 7, 72, **06:** 1, 6, 233, 251, **07:** 134, 237, **08:** 33, 41, 35, **09:** 64, 226

Bullet VD **06:** 1, 13

Buochs NW **01:** 1

Bure JU **00:** 8, **01:** 1, 7, **04:** 1, 9, **05:** 106, 132, **06:** 9, **07:** 135, **08:** 158

Burg im Leimental BL..... **88:** 103, **92:** 33

Burgäschi SO seit 1994 s. Aeschi SO

Burgäschisee s. Aeschi SO, s. Seeberg BE

Burgdorf BE **85:** 60, **94:** 51, **04:** 32

Burgistein BE **04:** 32

Burtigny VD **04:** 32

Bussigny-près-Lausanne VD... **04:** 32

Bussnang TG..... **95:** 71

Busswil bei Büren BE seit 2011 s. Lyss BE

Bussy FR **85:** 36, **89:** 32, **90:** 23, **93:** 29, **94:** 86, **95:** 71, 73, 74, **96:** 37, 40, **97:** 1, 4, **98:** 17, **99:** 1, 7, **00:** 1, 5, **01:** 1, 5, 118, **02:** 125, **03:** 227, **04:** 1, 6, **05:** 233, 253, **08:** 33, 41, 83, 232, **09:** 235, 248, 250, **10:** 240

Buttisholz LU..... **89:** 34, **93:** 59, **94:** 187, **97:** 83, **04:** 32, **05:** 125, **06:** 1, 10, **07:** 111, 150, **08:** 46, 159, 165, **09:** 26, **10:** 30

Buus BL..... **86:** 34, **04:** 32

Cademario TI **84:** 129, **90:** 24, **91:** 105, **04:** 32, **08:** 110

Cadempino TI..... **07:** 100

Cagiallo TI seit 2001 s. Capriasca TI

Calonico TI seit 2006 s. Faido TI

Cama GR **90:** 24, **91:** 105

Camorino TI..... **90:** 24

Campello TI seit 2012 s. Faido TI

Capriasca TI..... **90:** 24, **92:** 32

Carona TI **90:** 24

Carouge GE..... **04:** 32

Castaneda GR **85:** 40, 163, **86:** 3, 48, **89:** 132, **90:** 24, 64, **91:** 107, 124, **92:** 36, **95:** 137, **96:** 157, **98:** 24, 51, 214, **00:** 100, 101, 224, **02:** 248, **04:** 32, **05:** 118, **09:** 235

Castel San Pietro TI **94:** 60

Castiel GR..... **85:** 112, **86:** 148, **91:** 158, **04:** 32

Castione TI s. Arbedo-Castione TI

Castrisch GR **04:** 32

Cavigliano TI..... **90:** 24

Cazis GR..... **84:** 11, **85:** 11, 40, 92, **86:** 123, **89:** 90, **90:** 74, **91:** 94, **94:** 4, **95:** 137, **96:** 52, **99:** 1, 8, 197, **00:** 59, 195, **01:** 176, 177, **02:** 173, 226, **03:** 211, 212, **04:** 32, 234, **05:** 74, **07:** 128, 241, **09:** 227

Céligny GE **84:** 90, **04:** 32

Centovalli TI **94:** 130, **95:** 102, **10:** 121

Cevio TI..... **90:** 24, **94:** 130, **99:** 118, **02:** 97, **10:** 121

Châbles FR..... **93:** 29, **95:** 71, 74, **96:** 37, 40, **97:** 1, 4, **98:** 17, **99:** 7, **00:** 1, 5, 257, **01:** 1, 5, **03:** 84, **04:** 32, **06:** 247, 248-250, **08:** 83, **09:** 309

Chabrey VD seit 2011 s. Vully-les-Lacs VD

Chalais VS **94:** 89, **02:** 103, **04:** 32, **06:** 90, 152, **09:** 232

Cham ZG **85:** 7, 10, **86:** 52, 80, 93, **88:** 61, **91:** 61, **93:** 10, 27, 53, **94:** 86, 96, **95:** 7, 71, 76, 169, **96:** 37, 50, 86, 133, 139, **97:** 1, 13, 114, 115, **98:** 17, 31, 32, 79, 82, 110, 148, **99:** 1, 14, 43, 131, 147-149, **00:** 1, 14, 76, 147, 148, 154, 158, 166, **01:** 1, 12, 130, 141, 142, 151, **02:** 182, 257, **03:** 1, 13, 136, 152, 180, **04:** 1, 16, 32, 171, 173, **05:** 1, 16, 17, 179, 188, **06:** 1, 15, 91, **07:** 27, 44, 145, 161, 172, **08:** 33, 52, 72, 175, **09:** 26, 45, 71, 83, **10:** 14, 34, 163

Chamblandes s. Pully VD

Chamblon VD **04:** 32

Chamoson VS..... **84:** 24, **86:** 124, **89:** 100, **04:** 32

Champéry VS **92:** 52, **04:** 32

Champmartin VD seit 2002 s. Cudrefin VD

Champréveyres s. Hauterive NE

Chandolin VS seit 2009 s. Anniviers VS

Chandossel FR seit 1983 s. Villarepos FR

Chardonne VD **88:** 103, **04:** 32

Charmey FR **02:** 1, 4, **03:** 1, 5, 66, **04:** 1, 6, **05:** 1, 7, **06:** 1, 6, 166, **07:** 27, 33, **09:** 26, 35, 64, 135

Château-d'Œx VD **91:** 28, **93:** 38, 43, **94:** 6, **95:** 35, 111-113, **96:** 37, 48, **99:** 12, **01:** 110, **02:** 150, 155, **04:** 32, **05:** 134, 144, **06:** 158, 162, **09:** 70

Châtel-Saint-Denis FR **90:** 23, **99:** 1, 7, 112, **00:** 1, 5, **01:** 1, 5, **02:** 140, **04:** 32, **05:** 26, **06:** 158, **09:** 26, 35

Châtillon FR **89:** 32, **90:** 151, **91:** 105, **93:** 29, **94:** 86, **95:** 73, **96:** 40, **03:** 1, 5

Châtillon-sur-Glâne s. Hauterive FR (vor 2001 Posieux FR)

Châtonnaye FR..... **85:** 167, 168, **89:** 32, 121, **90:** 150, **91:** 103, 105, **99:** 201, **04:** 32, **09:** 249

Chavannes-des-Bois VD..... **97:** 27

Chavannes-le-Chêne VD **84:** 70, **85:** 32, **87:** 30, **89:** 54, **90:** 59, 64, **93:** 73, **96:** 34, **98:** 44, **04:** 32, **08:** 78, **10:** 110

Chavannes-le-Veyron VD **04:** 32

Chavannes-près-Renens VD ... **04:** 32

Chavannes-sur-Moudon VD **04:** 32

Cheiry FR..... **04:** 32
Chêne-Bougeries GE **88:** 134
Chêne-Bourg GE..... **00:** 56, **02:** 5
Chesalles-sur-Oron VD seit 2012 s. Oron VD
Cheseaux-Noréaz VD..... **88:** 103, **89:** 71, **90:** 96, **98:** 29, **99:** 12, **00:** 12, **01:** 10, **08:** 118, 119
Chevenez JU seit 2009 s. Haute-Ajoie JU
Chevroux VD..... **84:** 74, **88:** 103, **89:** 71, 134, **90:** 71, 96, **94:** 170, **96:** 89, **02:** 12, **03:** 11, **04:** 14, 32, **05:** 106, **08:** 50, **09:** 174, **10:** 35, 193
Cheyres FR **90:** 96, **93:** 29, **96:** 37, 40, **97:** 1, 4, **98:** 17, **99:** 7, **00:** 257, **01:** 1, 5, **04:** 32, **05:** 14, **08:** 41, 83, **09:** 250
Chiggogna TI seit 2006 s. Faido TI
Chironico TI seit 2012 s. Faido TI
Chur GR **84:** 136, **85:** 28, 40, 150, **88:** 107, **89:** 22, **90:** 27, 59, **91:** 29, 71, 94, **92:** 36, **93:** 27, 47, **94:** 75, **95:** 34, 131, 137, 195, **96:** 103, **98:** 157, **99:** 8, 21, 182, 185, 197, **00:** 214, **01:** 45, 114, 184, **03:** 120, **04:** 32, **05:** 118, **06:** 191, **07:** 27, 35, **10:** 262
Churwalden GR **89:** 110, **91:** 71, **95:** 162
Cimo TI **90:** 24
Claro TI..... **84:** 129, **89:** 100, **90:** 24, **91:** 105, **02:** 93, **04:** 32
Clavaleyres BE **04:** 32
Clos-du-Doubs JU **87:** 30, 34, 94, **88:** 20, 27, **89:** 30, 39, **90:** 3, **91:** 32, **95:** 113, **97:** 7, **00:** 118, **01:** 110, **05:** 106, **08:** 158
Coffrane NE **89:** 100, **91:** 103, 105, **04:** 32
Coinsins VD **03:** 93, **04:** 32
Col-des-Roches s. Le Locle NE
Col du Grand-Saint-Bernard s. Bourg-Saint-Pierre VS
Col du Mollendruz s. Mont-la-Ville VD
Col du Pillon s. Ormont-Dessus VD
Coldrerio TI..... **90:** 24, **94:** 28, **04:** 32, 211
Collombey-Muraz VS **84:** 19, 20, 42, **85:** 49, **86:** 40, 43, 87, 94, **88:** 22, 79, 81, 84, 110, **89:** 29, **90:** 40, 59, 64, **91:** 102, **92:** 32, 52, **93:** 27, 57, **94:** 86, 89, **95:** 117, 126, **00:** 124, 130, **01:** 110, **02:** 160, 161, **03:** 131, **04:** 32, **05:** 89, 134, 195, **06:** 152, 158, 162, 174, **09:** 154
Collonge-Bellerive GE **88:** 116, **00:** 6, **04:** 32
Cologny GE..... **86:** 96, **02:** 5, **04:** 7, 32
Colombier NE..... **88:** 103, **91:** 41, **94:** 170, **04:** 32
Concise VD **85:** 143, **88:** 58, 103, **89:** 71, 100, **90:** 25, 27, 43, 71, 72, 74, 99, 129, 133, **91:** 44, **96:** 48, 89, **97:** 1, 12, 122, 166, **98:** 29, 155, 188, **99:** 12, 23, 68, 140-142, **00:** 1, 12, 157, 164, **01:** 10, 147, 179, 187, **02:** 1, 12, 68, 177, 198, 199, 208, **03:** 11, 172, 183, **04:** 1, 14, 32, 111, 175, 214, 233, **05:** 14, 177, 203, **06:** 75, 126, 191, 193, 197, **07:** 43, 186, 187, 198, **08:** 50, 78, 116, 195, 215, **09:** 70, **10:** 35, 176
Conthey VS..... **84:** 20, 145, **89:** 100, 134, **93:** 151, **04:** 32, **05:** 264
Coppet VD **84:** 28, **04:** 32
Corbières FR **84:** 27

Corcelettes VD s. Grandson VD

Corcelles-près-Concise VD **88:** 103, **90:** 25, 27, 99, **95:** 71, 82, 116, **96:** 48, **97:** 12, **98:** 17, 29, **01:** 1, 10, **02:** 1, 12, 68, **03:** 11, **04:** 1, 14, 32, **06:** 13, **07:** 43, 203, **09:** 70, 205

Corcelles-Cormondèche NE ... **89:** 24, **95:** 79, **02:** 17, **03:** 17, **04:** 32, **05:** 1, 28, 234

Cordast FR seit 2005 s. Gurmels FR

Corjolens FR seit 2001 s. Avry FR

Cormagens FR seit 2004 s. La Sonnaz FR

Corminboeuf FR..... **85:** 154, **91:** 103, 105, **93:** 29, **95:** 37, **04:** 32, 251, **09:** 249

Cormondèche NE s. Corcelles-Cormondèche NE

Cornaux NE..... **85:** 185, **88:** 136, **89:** 144, **90:** 54, **91:** 133, **92:** 137-139, **99:** 88, 136, **00:** 245, **01:** 14, **02:** 267, **03:** 168, **04:** 32, 270, **06:** 142, 252, **07:** 71, 262, **08:** 55, 228, 249, 286, 291, **09:** 26, 133, 262, 324, **10:** 14, 39, 40

Cornol JU..... **84:** 23, 93, 143, **85:** 28, 57, 176, 185, **86:** 30, **87:** 30, 48, **88:** 16, 20, 87, 130, **89:** 22, 58, 90, **90:** 138, 150, **91:** 127, 139, 162, **92:** 35, 131, **93:** 127, **95:** 42, **96:** 9, **97:** 6, 7, 215, **01:** 193, **02:** 68, **04:** 32, **07:** 279, **08:** 29

Corpataux FR seit 1999 s. Corpataux-Magnedens FR

Corpataux-Magnedens FR **93:** 29, **95:** 74, **04:** 1, 6, 32, **07:** 33

Corsalettes FR seit 2000 s. Grolley FR

Corseaux VD **84:** 28, **88:** 79, **90:** 108, **91:** 28, **04:** 32, **06:** 174

Corsier GE **84:** 43, **85:** 80, **90:** 50, 134, **91:** 55, **97:** 82, **03:** 85, **04:** 32, **06:** 174, **10:** 14

Cortailod NE **84:** 5, 21, 48, 54, 91, 94, 96, **85:** 4, 116, 143, **86:** 30, 111, 116, 117, 131-134, **88:** 94, 96, 103, 110, **89:** 24, 71, 100, 105, 115, **90:** 8, 43, 133, 134, 149, **91:** 51, **92:** 100, **93:** 91, **94:** 92, **95:** 79, 165, 176, **96:** 45, 89, 107, **97:** 1, 8, 166, **99:** 17, 159, 179, **00:** 17, 169, 190, **01:** 14, 144, **02:** 197, 205, **03:** 17, **04:** 32, 58, 214, 233, **05:** 1, 28, 204, 215, 228, **06:** 75, 230, 231, **07:** 121, 224, **08:** 20, 117, **09:** 199, 216, 217, **10:** 40

Cotencher (grotte de) s. Rochefort NE

Cottens FR..... **87:** 34, **04:** 32

Courchavon JU **99:** 107, **04:** 32, **05:** 132, **06:** 175

Courfaiivre JU **90:** 138, **93:** 27, **94:** 201, **95:** 78, **97:** 7, **01:** 193, **04:** 32

Courgenay JU..... **84:** 23, **85:** 101, **89:** 59, **92:** 81, **96:** 9, 34, **02:** 68, **05:** 79, **08:** 29

Courgevaux FR..... **85:** 36, **88:** 21, **89:** 22, 31, 32, **90:** 23, 27, 142, **91:** 29, **92:** 32, **93:** 27, 29, **94:** 86, **95:** 73, **01:** 118, **02:** 1, 4, **07:** 289, **08:** 83, 84, 87, 88, 276, 277

Cournillens FR **85:** 36, **87:** 34, **89:** 31, **90:** 23

Courrendlin JU..... **02:** 1, **05:** 1, 9, **06:** 1, 9

Courroux JU **84:** 23, **88:** 20, 103, **89:** 30, 90, 111, **90:** 138, **91:** 142, **97:** 6, 7, **99:** 160, **01:** 193, **04:** 1, 32, **08:** 29

Courtedoux JU..... **99:** 1, 9, **00:** 1, 8, **01:** 7, 115, **10:** 133

Courtemaîche JU seit 2009 s. Basse-Allaine JU

Courtemelon JU..... **96:** 43

Courtepin FR..... **89:** 31, 32, **04:** 32

Courtételle JU..... **95:** 71, 78, **96:** 37, **98:** 17, **02:** 242, **04:** 32, **10:** 14, 29

Couvet NE seit 2009 s. Val-de-Travers NE

Crans-près-Céligny VD **06:** 1

Cresciano TI..... **90:** 24, **02:** 93, **04:** 32

Cressier FR **04:** 32, **09:** 35

Cressier NE..... **85:** 162, **89:** 31, 100, **04:** 32

Cresta GR..... **86:** 108

Crissier VD..... **04:** 32

Croy VD..... **04:** 32

Cuarney VD **94:** 97, **95:** 71, 82, **02:** 215, **04:** 32

Cudrefin VD **88:** 103, **99:** 46, 87, **01:** 10, **04:** 32, **05:** 14

Cugnasco-Gerra TI..... **90:** 24, **08:** 111

Cugy FR **94:** 86, **95:** 73, **97:** 4, **98:** 17, **99:** 7, **00:** 257, **08:** 83

Cugy VD **89:** 100, **93:** 29, **97:** 1

Cully VD seit 2011 s. Bourg-en-Lavaux VD

Cunter GR..... **89:** 90, **99:** 174, **00:** 7, **01:** 155, 222, **04:** 32

Curtilles VD..... **04:** 32

Dachsen ZH **85:** 154, **90:** 81, **94:** 87, **97:** 1, **98:** 33, **07:** 45, **08:** 33, **09:** 253

Dägerlen ZH..... **94:** 87

Dällikon ZH..... **90:** 81, **98:** 33, **03:** 1, 14, **04:** 32, **08:** 33

Däniken SO..... **99:** 53, **04:** 32

Dänikon ZH..... **90:** 81, **03:** 14

Därlichen BE..... **03:** 37, **04:** 32

Därstetten BE..... **04:** 32

Dättlikon ZH **94:** 87

Dagmersellen LU **96:** 102, **99:** 44, **07:** 37

Dalpe TI **91:** 107, **00:** 231, **01:** 71, **02:** 95, **04:** 32, **08:** 33

Dardagny GE..... **04:** 32

Davesco-Soragno TI seit 2004 s. Lugano TI

Davos GR **85:** 137, **86:** 48, 115, **04:** 32, **06:** 1, 8, **10:** 14, 28

Degen GR..... **96:** 19

Degersheim SG **03:** 63, **04:** 40

Deisswil BE **86:** 29, **95:** 43

Deitingen SO..... **94:** 45, **95:** 107

Delémont JU **89:** 90, **90:** 138, **95:** 54, **96:** 43, **97:** 1, 6, 7, **98:** 17, 25, **99:** 1, 8, 203, **01:** 1, 7, **02:** 1, 7, 68, 218, 236, **03:** 7, 189, **04:** 9, 32, **05:** 106, 240, 274, **06:** 9, **07:** 288, **09:** 139

Delsberg s. Delémont JU

Delley FR seit 2005 s. Delley-Portalban

Delley-Portalban FR **84:** 49, 78, **85:** 59, 76, **87:** 52-54, 64, 72, **88:** 50, 58, 85, 103, **89:** 71, 101, **90:** 59, 64, 92, 113, **91:** 44, 49, 56, 105, **92:** 59, 75, 85, **93:** 61, **94:** 155, **95:** 132, **97:** 110, 122, **00:** 145, **01:** 128, **02:** 185, 208, **03:** 151, 155, 204, **04:** 111, 195, **05:** 131, 172, 174, 175, **06:** 75, 184, 191

Derendingen SO **04:** 32

Develier JU **93:** 22, **03:** 224, **06:** 175

Diegten BL..... **85:** 28, **86:** 38, 102, **96:** 16, **04:** 32

Dielsdorf ZH..... **90:** 81

Diemerswil BE **04:** 32
 Diemtigen BE **93:** 41, **02:** 157, **05:** 116
 Diepflingen BL **86:** 34, **89:** 133, **04:** 32
 Diepoldsau SG **88:** 43
 Diessbach bei Büren BE **04:** 32, **05:** 3
 Diessenhofen TG **90:** 27, **92:** 6, **95:** 85, **00:** 1, **04:** 32, **06:** 1
 Dietikon ZH **84:** 99, 148, **86:** 30, **88:** 134, **90:** 27, 81, **94:** 86, **95:** 75, **97:** 23, 142, **98:** 33, **03:** 14, **04:** 32, **05:** 1
 Dietlikon ZH **96:** 51
 Dinhard ZH **86:** 51, **88:** 121, **94:** 87
 Dino TI **90:** 24
 Dintikon AG **08:** 34, **10:** 15
 Disentis/Mustér GR **92:** 32, **04:** 32
 Dittingen BL **97:** 67, **99:** 115
 Dörflingen SH **88:** 121
 Döttingen AG **94:** 93, **04:** 32
 Domat/Ems GR **85:** 146, **88:** 103, **92:** 36, **97:** 5, **98:** 187, **99:** 1, **00:** 202, **02:** 6, **03:** 1, 213, **04:** 32, **06:** 8, 102
 Dompierre FR **93:** 29
 Donat GR **86:** 108, **04:** 32
 Donath GR seit 2000 s. Donat GR
 Dongio TI seit 2004 s. Acquarossa TI
 Dorf ZH **90:** 81, **02:** 1, **04:** 17, 32
 Dornach SO **85:** 28, 184, **88:** 10, **89:** 133, **98:** 151, **99:** 69, **03:** 1, 10, **04:** 32, **06:** 154
 Dotzigen BE **04:** 32
 Douanne BE s. Twann BE
 Drachenloch s. Pfäfers SG
 Dübendorf ZH **86:** 30, **90:** 81, **94:** 87, 212, **95:** 75, 159, **00:** 237, **02:** 114, 115, **04:** 32, **09:** 120, 122, 253
 Düdingen FR **84:** 26, 27, **85:** 168, **87:** 34, **89:** 32, **90:** 23, 27, 89, 151, **91:** 103, 105, **92:** 74, **93:** 29, **95:** 73, **98:** 72, **99:** 1, 7, **02:** 1, 4, **03:** 225, **05:** 26, **06:** 76, **07:** 124, **09:** 245, **10:** 25, 66
 Dürnten ZH **90:** 81, **95:** 59, **98:** 33
 Dürrenäsch AG **89:** 90, **90:** 150
 Duggingen BL **94:** 73
 Dulliken SO **09:** 187
 Ebikon LU **86:** 37, **03:** 8, **09:** 78
 Echallens VD **85:** 139, 142, **89:** 131, **97:** 151
 Echandens VD **88:** 16, 46, **89:** 62, 116, **92:** 44, **99:** 39, **07:** 280, **10:** 225
 Echarlens FR **08:** 41
 Eclépens VD **06:** 282, **07:** 43, **09:** 70, 316-323, **10:** 279, 280
 Ecublens VD **10:** 225
 Ecuvillens FR seit 2001 s. Hauterive FR
 Effingen AG **98:** 17, **99:** 121, **07:** 27, 28
 Egerkingen SO **85:** 91, **89:** 90, **05:** 13, **07:** 41, **09:** 42
 Egg ZH **86:** 31, **90:** 81, **94:** 87
 Eggwil BE **89:** 100

Eglisau ZH **90:** 81, **92:** 46, **00:** 1, **01:** 180, **03:** 14, **05:** 237

Egolzwil LU **84:** 53, 59, 60, 63, 66, 70, 78, 151, **85:** 33, 56, 73, 96, 174, **86:** 13, 37, 47, **87:** 5, 28, 32, 66, **88:** 16, 32, 34, 58, 63, 68, 75, 83, **89:** 22, 43, 70, 71, 86, 87, **90:** 27, 48, 55, 59, 62, 64, 73, 75, 92, 93, 106, 113, **92:** 42, 43, **93:** 16, 73, 84, **94:** 4, 140, 149, 162, 167, 170, 176, 184, 185, **95:** 4, 72, 110, **96:** 97, **97:** 121, **98:** 146, **99:** 44, 137, 138, **00:** 23, **01:** 130, **03:** 121, 136, **04:** 185, **05:** 35, 176, **06:** 196, 209, **07:** 167, 185, **08:** 137, 241, **10:** 30

Ehrendingen AG..... **95:** 32, **03:** 79

Eich LU **94:** 90, 167, **05:** 10

Eichberg SG **04:** 1

Eiken AG **04:** 2

Einigen BE **89:** 100, **98:** 190

Einsiedeln SZ **90:** 27, **94:** 4, 86, 140, **95:** 4, 71, **96:** 52, 71, 72, **02:** 153, **04:** 1, **06:** 107

Elgg ZH **84:** 123, **85:** 154, **86:** 30, 31, 50, **88:** 32, 41, **90:** 81, **92:** 109, **94:** 87, **95:** 71, 75, **98:** 17, **99:** 1, 191, **00:** 1, 181, **01:** 1, **02:** 216, **03:** 14, **04:** 1, 17, 225, **05:** 92, 210, **06:** 112, **07:** 27, 45, 223, **10:** 86

Ellikon an der Thur ZH..... **84:** 20, **86:** 31, 51, **90:** 81, **94:** 87, **07:** 45

Elsau ZH..... **86:** 51, **90:** 81, **07:** 27

Embrach ZH **94:** 8, 87

Emmen LU **04:** 10, 68

Ennetbaden AG **94:** 38

Enney FR seit 2004 s. Bas-Intyamou FR

Endingen AG **99:** 54

Engelberg OW **03:** 60, **06:** 1

Ependes FR..... **93:** 156

Eppenbergr-Wöschnau SO..... **99:** 53, **09:** 94

Epsach BE..... **94:** 48, **98:** 49

Eptingen BL **91:** 142

Erlach BE..... **88:** 90, **90:** 68, **93:** 94, **94:** 86, 88, 196, **95:** 161, **97:** 152, **98:** 49, **99:** 6, 151, 168, **02:** 213, **04:** 1, **05:** 3, 113, 117, **06:** 1, **10:** 63, 64

Erlenbach im Simmental BE ... **02:** 157, **06:** 95

Erlenbach ZH **84:** 78, **86:** 31, **87:** 58, **89:** 22, 101, **90:** 55, 81, 88, **92:** 32, **95:** 75, 181, **96:** 37, **97:** 142, **98:** 17, 33, 35, 101, **01:** 151, **02:** 190, **04:** 17, **07:** 45, **08:** 124

Erlinsbach AG..... **91:** 142

Ermatingen TG **86:** 54, **90:** 86, **98:** 17, **99:** 1, **00:** 1, **01:** 121, **08:** 123

Ernen VS **91:** 142

Erschwil SO..... **85:** 51, **86:** 30, **87:** 29, **88:** 24, 28, **96:** 79, **00:** 132, **06:** 154

Erstfeld UR **85:** 177, 185, **88:** 136, **90:** 18, 160, **91:** 88, 95, 124, 158, **92:** 132, 175, **96:** 185, **97:** 174, 212, **98:** 35, **99:** 88, **00:** 246, 247, **01:** 72, **02:** 248, 267, 268, **03:** 50, 60, 74, **04:** 277, **06:** 259, 266, 278, **07:** 221, 280, **09:** 237, 238, 288, 315, **10:** 237

Eschen FL **84:** 95, **85:** 160, **88:** 81, 133, **89:** 90, **90:** 74, **91:** 41, 99, **92:** 88, 129, **94:** 128, **95:** 30, 147, **00:** 235, **01:** 19, **03:** 165, **07:** 233, **08:** 183, 209

Eschenbach SG..... **84:** 137, **88:** 121, **91:** 51, **94:** 19, **95:** 196, **96:** 171, **01:** 1, **02:** 9, 10, 90, **03:** 1, 63, 73, **04:** 40, **05:** 11, **06:** 81

Eschenz TG **85:** 75, 128, **86:** 54, **87:** 86, **88:** 103, 136, **89:** 5, 100, 109, **90:** 74, 86, 104, 134, **93:** 27, **94:** 138, 256, **95:** 176, 185, **97:** 88, 105, **98:** 17, **99:** 1, **01:** 52, 132, 133, 150, **02:** 1, 92, 119, **03:** 61, 200, **04:** 55, 182, 193, **05:** 176, **06:** 200, 262, **07:** 27, 49, 98, **08:** 33, 179, 238, **09:** 26, 198, **10:** 14

Essertes VD **97:** 12

Estavayer-le-Lac FR **84:** 27, **85:** 74, 167, 168, **87:** 34, **88:** 103, **89:** 22, 37, 71, 100, 134, **90:** 23, 72, 96, 129, **92:** 32, **93:** 29, 62, 63, **94:** 86, **95:** 10, 71, 73, 74, **96:** 37, 40, 89, **97:** 1, 4, 16, 166, **98:** 17, **99:** 7, **00:** 5, **02:** 1, 4, 171, **03:** 227, **04:** 233, 249, **05:** 7, 131, 253, **06:** 75, **08:** 33, 41, 83, **09:** 35, 250

Ettingen BL **89:** 36, **93:** 50, 146, **95:** 77, **98:** 37, **01:** 59, **06:** 149, 261

Ettiswil LU..... **87:** 32, **89:** 34, **98:** 26, 27, **99:** 10, 44

Everdes FR **90:** 150

Evilard BE..... **89:** 47

Evolène VS **89:** 134, **90:** 94, **96:** 34, **00:** 72, **06:** 137, 225, **10:** 84

Fällanden ZH..... **85:** 81, **86:** 30, 31, **90:** 27, 81, **92:** 103, **93:** 27, **94:** 34, 86, 87, 258, **95:** 71, 75, **96:** 51, 120, 149, **97:** 72, 142, **98:** 33, **99:** 231, 240, **00:** 1, **01:** 1, **02:** 1, **03:** 1, 14, **04:** 17, **06:** 1, **07:** 27, 45

Faido TI..... **90:** 24, **01:** 71, **03:** 112, **05:** 1, **07:** 169, **08:** 33, **10:** 14, 79

Falberg GR..... **86:** 3

Falera GR **86:** 3, 123, 148, **88:** 103, **89:** 90, **90:** 144, **93:** 177, **95:** 183, 184, **96:** 34, **98:** 163, **99:** 90, **01:** 1, 6, **02:** 1, 6, 229, 230, 235, **03:** 195, **04:** 137, **05:** 84, 104, 118, 236, **07:** 90, 94, **08:** 103, **09:** 38, 207-209

Faoug VD..... **87:** 35, **90:** 25, 27, **91:** 28, 29, **92:** 118, **95:** 187, **99:** 207, **06:** 13, **08:** 50, **09:** 26, 43, **10:** 35

Farvagny-le-Grand FR seit 1996 s. Farvagny FR

Farvagny FR..... **91:** 29, **93:** 29, **96:** 37, 40, **03:** 257

Faulensee s. Spiez BE

Fehraltorf ZH..... **84:** 136, **90:** 81

Felben-Wellhausen TG..... **01:** 1

Feldbrunnen-St. Niklaus SO ... **04:** 1, 13, **09:** 110

Feldis/Veulden GR seit 2009 siehe Tomils GR

Feldmeilen s. Meilen ZH

Fellers s. Falera GR

Felsberg GR **88:** 121, **90:** 59, **99:** 197

Fendringen FR **84:** 26

Fenin-Vilars-Saules NE **95:** 79

Ferden VS..... **95:** 129, 173

Ferenbalm BE..... **88:** 134

Ferenberg bei Stettlen s. Bolligen BE

Fétigny FR **89:** 32, **90:** 23, **10:** 2
Feuerthalen ZH..... **90:** 81
Fideris GR..... **99:** 48
Filzbach GL seit 2011 s. Glarus Nord GL
Finsterhennen BE..... **03:** 1, **04:** 1, **05:** 1, 3
Fischbach-Göslikon AG **98:** 203
Fisibach AG **95:** 12, **98:** 61
Flaach ZH **89:** 49, **90:** 81, **94:** 87, **96:** 51, **98:** 33, **03:** 14
Fläsch GR **89:** 90, **91:** 94, **94:** 128, **95:** 71, 84, **99:** 197, **00:** 201,
03: 1, 6, **09:** 231, **10:** 116
Flüh SO s. Hofstetten-Flüh SO
Flumenthal SO **94:** 13
Flums SG..... **85:** 55, **88:** 16, **89:** 90, **94:** 211, **96:** 104, **98:** 55, **00:**
1, 10, **01:** 24, **02:** 132, **04:** 135, **06:** 81, 141, **07:** 129,
130
Flurlingen ZH **94:** 87
Font FR seit 2012 s. Estavayer-le-Lac FR
Fontaines NE..... **95:** 79
Fontenais JU **87:** 49
Forel FR seit 2006 s. Vernay FR
Forel VD **89:** 71
Fräschels FR..... **89:** 32
Frasses FR seit 2004 s. Les Montets FR
Frauenfeld TG **93:** 27, **94:** 68, **96:** 30, **97:** 221, **99:** 1, **00:** 1, **01:** 17,
139, **02:** 92, **03:** 61, 242, **04:** 129, 182, **05:** 149, **06:**
21, 22, **07:** 49, 50, **08:** 238, 239, **10:** 173, 174
Fregiécourt JU seit 2009 s. La Baroche JU
Freiburg FR s. Fribourg FR
Freienbach SZ **89:** 101, **90:** 125, **94:** 142, **99:** 1, 150, **00:** 82, **01:** 55,
02: 106, **03:** 75, **04:** 1, **05:** 1, 12, 61, 216, 217, **06:** 93,
143, **07:** 27, **08:** 205, **10:** 189
Freienstein ZH..... **90:** 81
Freudwil s. Uster ZH
Fribourg FR..... **85:** 36, **92:** 1, **99:** 1, 7, **00:** 52, **04:** 24, 27, 111, **05:**
24-26, 40, **06:** 1, 6, **07:** 19-21, 91, **08:** 5, **09:** 17
Frick AG **86:** 32, **91:** 29, **95:** 19, **96:** 12, **98:** 17, **99:** 1, **01:** 1, 2,
03: 1, 2, **06:** 1, 2, 68, **08:** 33, 34, 230, 231, **09:** 27, **10:**
15
Ftan GR..... **00:** 7, **05:** 78, **09:** 38, **10:** 14, 28
Fully VS..... **95:** 71, 80, **97:** 1, 11, **98:** 17, 30, **04:** 1, 15
Gachnang TG **84:** 78, 87, **85:** 14, 15, **86:** 50, **88:** 68, **90:** 62, 76, 86,
92, 113, **93:** 83, **96:** 30, 89, **97:** 88, 105, **02:** 92, 178,
03: 153, 165, **04:** 182, 203, **05:** 149, **06:** 201, **07:** 197,
09: 189, **10:** 160, 190
Gächlingen SH..... **87:** 30, 43, **89:** 138, **90:** 53, 59, **02:** 1, 191, **03:** 1, **04:**
1, **06:** 1, **07:** 27, 194
Gallenkirch AG **98:** 60
Galmiz FR..... **84:** 27, 113, **87:** 34, **90:** 23, 142, **97:** 161, **07:** 33, **08:**
83
Galm/Staatswald FR s. Staatswald Galm FR
Gals BE **88:** 103, **96:** 89, **98:** 49, **02:** 68, **03:** 168

Gambarogno TI **90:** 24
 Gampel VS seit 2009 s. Gampel-Bratsch VS
 Gampel-Bratsch VS **04:** 76
 Gampelen BE **88:** 16, 103, **90:** 54, **91:** 31, **94:** 88, **97:** 102, **98:** 49,
99: 6, **02:** 212, **03:** 168, **05:** 3, **06:** 75
 Gamprin FL **84:** 95, 100, **88:** 16, 49, **91:** 80, **94:** 128, **95:** 30, **00:**
 235, **01:** 19, 20, **02:** 94, 173, **08:** 156, **10:** 14
 Gams SG **85:** 126, **94:** 128, **96:** 115
 Gamsen s. Brig-Glis VS
 Gandria TI seit 2004 s. Lugano TI
 Gansingen AG **10:** 15
 Gebenstorf AG **90:** 27, 35
 Gelfingen LU seit 2009 s. Hitzkirch LU
 Gelterkinden BL **86:** 34, 103, 154, **91:** 142, **94:** 231, **95:** 227, **03:** 80,
 82, **06:** 261, **09:** 26, 31
 Gempen SO **99:** 104, **05:** 13
 Gempenach FR **89:** 131
 Genève GE **85:** 28, 31, 176, 185, **86:** 30, 106, **88:** 16, 103, 116,
 136, **89:** 22, 100, 136, **91:** 29, 62, 70, 116, 118, 132,
 134, 136, 151, 158, 163, **92:** 143, **93:** 9, 133, 135, 186,
94: 83, 86, 94, 126, 144, 151, 165, 250, 256, 267, **95:**
 103, 109, 180, **96:** 158, 202, 203, **97:** 82, **98:** 23, 109,
99: 114, 217, 225, 226, 241, 248, **00:** 1, 6, 259, **01:** 1,
 44, 232, **02:** 1, 5, 86, 249, 267, 269, **03:** 102, 210, 241,
04: 1, 7, 91, 209, **05:** 27, 172, 283, **06:** 7, 77, 109, 208,
 253, 275, **08:** 100, 122, 251, 278, 287, **09:** 66, 72, 141,
10: 6, 26, 237
 Gerlafingen SO **96:** 17, **00:** 1, 11
 Geroldswil ZH **90:** 81
 Gerolfingen BE **84:** 69, **85:** 74, **91:** 44
 Gerra (Verzasca) TI seit 2008 s. Cugnasco-Gerra TI
 Giebenach BL **06:** 1
 Giornico TI **90:** 24, **03:** 112, **08:** 33, **10:** 247
 Gipf-Oberfrick AG **88:** 16, **89:** 90, **91:** 84, **98:** 17, **01:** 1, 2, **02:** 1, 2, **03:**
 1, 2, **05:** 1, 2, 158, 159, **06:** 139, **09:** 27, **10:** 15
 Gippingen s. Leuggern AG
 Giswil OW **03:** 60
 Giubiasco TI **84:** 129, 145, **86:** 143, 148, **89:** 132-134, **90:** 24, **91:**
 110, 129, **93:** 126, **94:** 218, **02:** 248, **03:** 258, **04:** 133,
 283, **05:** 265, **06:** 280, 281, **07:** 296, **08:** 264, **10:** 233
 Givisiez FR **87:** 34, **88:** 21, **93:** 29
 Givrins VD **94:** 14
 Gland VD **03:** 93
 Glarus Nord GL **89:** 100, **92:** 32, **00:** 1
 Glarus Süd GL **89:** 100
 Glattfelden ZH **89:** 100, **90:** 81, **92:** 46
 Gletterens FR **85:** 59, **87:** 30, **88:** 16, 21, 50, 103, **89:** 32, **90:** 23, 64,
 96, **96:** 82, **97:** 4, 96, **00:** 22, **02:** 68, **04:** 1, 6, **07:** 93,
10: 184
 Glis s. Brig-Glis VS
 Glovelier JU **88:** 16, **90:** 3, 136, 138, **93:** 97, **97:** 7

Gnosca TI **90:** 24
 Gösgen SO s. Obergösgen SO, Niedergösgen SO
 Goldach SG **00:** 1, 10, **01:** 1, **02:** 9, **04:** 37, **05:** 11, **06:** 241
 Gondo VS **96:** 145
 Gonten AI **98:** 65
 Gordola TI **96:** 24
 Gorduno TI **84:** 129
 Gorgier NE **89:** 100, **02:** 68
 Gossau ZH **90:** 81, **94:** 87
 Gottlieben TG **90:** 86, 104, **99:** 66, **00:** 1
 Grabs SG **94:** 39, 104, 128, **95:** 31, **96:** 73, **98:** 52, **00:** 186, **01:** 1, 51, **02:** 9, **05:** 11
 Grächen VS **87:** 24, **89:** 100
 Grächwil s. Meikirch BE
 Gränichen AG **10:** 15
 Gräschwil BE
 Grafschaft VS **85:** 28, **91:** 96, **02:** 94
 Grandson VD **84:** 28, 97, **85:** 39, 116, 142, 143, **86:** 105, **87:** 35, **88:** 46, 95, 103, 105, 106, **89:** 22, 62, 71, 105, **90:** 43, 74, **91:** 27, 51, 79, **94:** 162, **95:** 176, **96:** 37, 48, 89, **98:** 111, **99:** 159, **02:** 196, 208, 209, **04:** 182, 183, 204, 233, **05:** 238, **06:** 13, 75, **07:** 43, **08:** 116, 217, **09:** 70
 Grandvillard FR **97:** 1, 4, **00:** 1, 5, **01:** 203, **09:** 26, 35
 Granges VS **88:** 103
 Granges-de-Vesin FR seit 2004 s. Les Montets FR
 Granges-Paccot FR **84:** 27, **87:** 34, **96:** 37, 40, **97:** 1, 4, **04:** 67
 Greifensee ZH **84:** 20, 53, 78, 87, 117, **85:** 11, **86:** 28, 47, 58, 82, **88:** 32, 59, 103, **89:** 22, 43, **90:** 27, 55, 62, 78, 81, 85, 126, **94:** 113, **95:** 75, **96:** 51, **97:** 1, 160, 164, 168, **98:** 33, 99, 104, 174, 185, **00:** 82, 90, 169, 182, 191, **01:** 86, 151, 165, 171, **02:** 220, **03:** 153, 165, 190-192, **04:** 191, 197, 228, **06:** 34, 180, **07:** 45, 232, 234, **08:** 124, **09:** 225, **10:** 177, 210
 Grellingen BL **89:** 36, **90:** 26, 36, **99:** 59, 60, **06:** 149, **08:** 37, **10:** 19
 Grenchen SO **88:** 103, **89:** 100, **91:** 164, **95:** 71, **05:** 84, **10:** 74
 Greng FR **84:** 27, **89:** 71, **90:** 96, **92:** 29, **93:** 29, **94:** 86, **99:** 1, 7, **02:** 171, **05:** 131, **08:** 121
 Grengiols VS **97:** 155, **10:** 14
 Gressy VD seit 1.7.2011 s. Yverdons-les-Bains VD
 Gretzenbach SO **93:** 27, **00:** 11
 Griespass s. Ulrichen VS
 Grimontz VS seit 2009 s. Anniviers VS
 Grimisuat VS **85:** 74, **10:** 36
 Grolley FR **89:** 31, **04:** 32
 Grône VS **95:** 5, **00:** 1, 13
 Grossaffoltern BE **89:** 57
 Grosshöchstetten BE **89:** 134, **91:** 101, **99:** 203
 Grüningen ZH **85:** 167, **88:** 121, **91:** 101, **05:** 94
 Gruyères FR **88:** 16, 103, **90:** 23, **04:** 1, 6, **07:** 74
 Guarda GR **93:** 154, **08:** 42, **09:** 38, **10:** 14, 112, 116

Gudo TI..... **90:** 24, **91:** 113, 124
 Günsberg SO..... **90:** 26
 Güttingen TG **90:** 86, **99:** 64, **10:** 14
 Gumefens FR seit 2003 s. Pont-en-Ogoz FR
 Gunzgen SO..... **88:** 121
 Gunzwil LU seit 2009 siehe Beromünster LU
 Gurmels FR..... **85:** 36, **88:** 21, **89:** 32, **04:** 32, **05:** 73, **06:** 76
 Gurzelen BE **99:** 203, **05:** 104, **06:** 130
 Guttannen BE..... **86:** 30, **93:** 54
 Guttet-Feschel VS **10:** 83
 Habsburg AG..... **85:** 144, **95:** 71, **96:** 168, **97:** 188
 Häfelfingen BL..... **86:** 34
 Hägendorf SO..... **89:** 46
 Häggenschwil SG..... **04:** 73
 Härkingen SO..... **06:** 199
 Häutligen BE **95:** 213
 Hagenbuch ZH **86:** 51, **90:** 81, **95:** 75
 Hagneck BE **98:** 49
 Haldenstein GR..... **89:** 22, 90, **94:** 15, 86, 95, **95:** 48, **98:** 75, **99:** 1, 187-189, **00:** 199, **05:** 118, **07:** 35
 Hallau SH **86:** 99, **89:** 138, **94:** 86
 Halten SO **01:** 69
 Hasle LU **10:** 30
 Hasliberg BE **08:** 79
 Hauenstein-Ifenthal SO **01:** 9
 Hauptwil-Gottshaus TG..... **00:** 1
 Hausen ZH..... **90:** 81
 Haute-Ajoie JU **89:** 22, 30, **99:** 9, **00:** 1, 8, **01:** 193, **02:** 1, 68, 183, **03:** 1, 7, **04:** 1, 9, 32, **05:** 105, **06:** 175, **07:** 279, 287, **10:** 133, 157
 Hauterive FR **84:** 27, 49, **85:** 36, 166, 185, **86:** 30, 146, 151, **87:** 30, 34, 96, 99, **88:** 21, 124-126, **89:** 22, 32, 123, **90:** 18, 23, 27, 147, 150, 151, **91:** 44, 95, 103, 104, 108, 110, **93:** 29, 116, **94:** 226, **95:** 37, 73, **96:** 159, **97:** 4, 181, 189, **98:** 195, **99:** 202, 208, 210, **02:** 253, **03:** 99, **04:** 32, 250, 254, 255, **06:** 1, 6, **07:** 92, **08:** 133, 229, 232, **09:** 26, 35, 248-250
 Hauterive NE..... **84:** 5, 21, 37, 48, 92, **85:** 4, **86:** 7, 30, 41, 47, 119, **87:** 4, 9, 15, 33, 61, **88:** 5, 16, 94, 96, 103, 112-114, **89:** 24, 36, 100, 105, 106, 120, **90:** 8, 38, 43, 47, 74, 116, 133, 137, 149, **91:** 1, 34, 36, 37, 67, 81, 91, **92:** 38, 62, 93, 95, **93:** 46, 64, 86, 88, 90, 137, 167, **94:** 61, 137, **95:** 18, **96:** 45, 103, **97:** 16, 78, 79, 85, 117, 122, 133, 135, **98:** 112, 125, 129, 181, **99:** 45, 87, 113, 159, 175, 193, **00:** 17, 123, **01:** 15, 16, 105, 110, 116, **02:** 17, 18, 21, 28, 68, 69, 71, 72, 113, 141, 146, 189, 222, **03:** 18-20, **04:** 164, **05:** 29, 30, 102, 135, 140, 142, **06:** 20, 37, 46, 47, 50, 54, 57, 75, 126, 165, 168, 170, 183, 234, **07:** 9, 47, 57, 72, 145-147, 152, 192, 225, 230, **08:** 24, 117, 155, 178, 245, **09:** 51-62, 145, 150, 157, 158, 225, 233, **10:** 43, 132, 138, 139, 151
 Haut-Intyamou FR **04:** 1, 6

Haut-Vully FR..... **84:** 27, **85:** 36, **87:** 34, **88:** 103, **89:** 31, 32, **90:** 23, 54, **91:** 124, **99:** 45, **00:** 245, **02:** 140, **03:** 168, **04:** 1, 6, **09:** 30

Hedingen ZH..... **90:** 81, **94:** 87

Heiden AR..... **96:** 34, **07:** 129

Heimenhausen BE..... **05:** 3

Heinrichswil SO seit 1993 s. Heinrichswil-Winistorf SO

Heinrichswil-Winistorf SO..... **85:** 33, **93:** 55

Heitenried FR..... **97:** 4, **98:** 72

Hemishofen SH..... **84:** 20, **88:** 121, 125, **89:** 138, **91:** 101

Hemmiken BL..... **86:** 34

Henggart ZH..... **94:** 87, **96:** 51, 150, **97:** 1, **98:** 33, **99:** 1, **02:** 1, **04:** 17

Herbetswil SO..... **06:** 106

Herbligen BE..... **08:** 36

Hérémece VS..... **94:** 131, 132

Hergiswil NW..... **86:** 30, **92:** 45, **93:** 26, **97:** 167, **07:** 125, 126

Herisau AR..... **84:** 20, **95:** 26, **99:** 55, **05:** 65

Hermance GE..... **88:** 103, **97:** 25

Hermrigen BE..... **85:** 168, **91:** 103, 105, **99:** 201, **09:** 245

Herrliberg ZH..... **87:** 6, **90:** 81, **93:** 115

Hersiwil SO..... **00:** 1, 11

Hertenstein AG s. Obersiggenthal AG

Herznach AG..... **10:** 15

Herzogenbuchsee BE..... **05:** 3

Hettlingen ZH..... **86:** 51, **88:** 40, **90:** 81, **94:** 87, **96:** 51

Hildisrieden LU..... **87:** 100

Hilterfingen BE..... **90:** 128, **98:** 190, **02:** 82, **07:** 116, **10:** 236

Himmelried SO..... **84:** 3, **86:** 41, **88:** 10, 24, **89:** 27, 36, 40, **90:** 41, **94:** 13, **01:** 110, **06:** 149, 154, **08:** 29, **10:** 134

Hindelbank BE..... **05:** 208, 273

Hittnau ZH..... **90:** 81

Hitzkirch LU..... **84:** 20, 51, 60, 106, **85:** 9, 38, 130, **86:** 37, **88:** 72, 73, 103, **89:** 71, 107, **90:** 48, 62, 100, 129, **92:** 97, **93:** 161, **94:** 90, 167, 170, **95:** 72, **96:** 86, **99:** 10, **00:** 9, **01:** 68, 130, **02:** 8, **03:** 8, **08:** 33, 45, 57, 58, **10:** 31

Hochdorf LU..... **84:** 87, **85:** 28, **89:** 101, **90:** 62, 71, 100, 133, **95:** 181, **01:** 145, **04:** 185, **08:** 57

Hochfelden ZH..... **90:** 81, **03:** 14

Hochwald SO..... **08:** 95

Hölstein BL..... **98:** 71

Höngg ZH s. Zürich ZH

Höri ZH..... **90:** 81

Hofstetten ZH..... **03:** 14

Hofstetten-Flüh SO..... **89:** 22, 90, **97:** 1, 9, **01:** 59, **04:** 13, 180, **07:** 41, **08:** 29

Hohen Rätien s. Sils im Domleschg GR

Hohenrain LU..... **84:** 20, 121, 149, **93:** 150, **96:** 44, **01:** 68, 186, **08:** 57

Hohtenn VS seit 2009 s. Steg-Hohtenn VS

Holderbank SO..... **89:** 90

Hombrechtikon ZH	89: 22, 90: 81, 88, 94: 9, 87, 98: 17, 06: 1, 93, 07: 45, 08: 33
Horgen ZH	86: 31, 47, 87: 74, 88: 16, 32, 89: 22, 71, 90: 81, 88, 92, 110, 94: 87, 99: 1, 43, 146, 00: 1, 163, 02: 200, 03: 179, 04: 1, 17, 05: 61, 06: 1, 07: 45, 09: 26
Horn TG	90: 53, 01: 1, 09: 96
Horw LU	86: 100, 87: 32, 01: 68, 09: 78
Hospental UR	92: 45, 93: 175, 08: 108, 10: 14, 79
Hottwil AG seit 2010 s. Mettauertal AG	
Hünenberg ZG	86: 52, 91: 29, 61, 92: 32, 53, 93: 27, 53, 77, 94: 86, 96, 177, 96: 50, 91, 98: 32, 81, 00: 1, 14, 149, 01: 143, 02: 1, 14, 03: 1, 13, 04: 1, 16, 129, 06: 1, 15, 91, 07: 27, 44, 08: 33, 52, 72, 09: 83, 10: 14, 34
Hüntwangen ZH	90: 81, 92: 46, 98: 33, 03: 14
Hüttikon ZH	08: 33
Hüttwilen TG	86: 33, 121, 87: 31, 88: 16, 89: 22, 90: 27, 53, 74, 86, 134, 135, 143, 91: 29, 59, 92: 32, 94: 204, 95: 70, 96: 103, 97: 97, 105, 107, 119, 149, 158, 159, 98: 131, 178, 99: 1, 176, 00: 1, 128, 129, 01: 52, 02: 224, 225, 03: 180, 04: 53, 183, 203, 05: 228, 06: 134, 07: 234, 10: 190
Humlikon ZH	94: 87
Igis GR seit 2012 s. Landquart GR	
Ilanz GR	89: 100, 10: 14, 28
Illnau-Effretikon ZH	86: 31, 90: 81, 91: 107
Inkwil SO	08: 33, 210, 211, 10: 179
Innertkirchen BE	08: 79
Ins BE	85: 162, 86: 149, 88: 103, 125, 89: 121, 90: 18, 54, 55, 91: 101, 103, 105, 92: 33, 95: 193, 96: 166, 98: 49, 99: 6, 201, 203, 02: 68, 05: 3, 117, 08: 227, 09: 26, 30, 245, 249, 251
Interlaken BE	89: 100, 04: 39, 05: 23
Intragna TI seit 2009 s. Centovalli TI	
Ipsach BE	91: 107, 98: 17, 05: 3, 232, 06: 1, 10: 14, 10: 17, 278
Irgenhausen s. Pfäffikon ZH	
Iseltwald BE	03: 115, 116
Iséables VS	99: 203, 02: 1, 13
Itingen BL	86: 34
Ittigen BE	90: 162
Jaun FR	88: 21, 03: 1, 5, 66, 04: 1, 6, 05: 26, 08: 33, 41, 168
Jegenstorf BE	88: 125, 89: 122, 91: 103, 105, 93: 107, 99: 203, 03: 228, 08: 36, 09: 249, 10: 14
Jens BE	89: 90, 91: 139, 160
Jeuss FR	84: 27, 85: 170, 87: 34
Jona SG seit 2007 s. Rapperswil-Jona SG	
Jonschwil SG	05: 82
Jorat-Menthue VD	94: 100
Jouxens VD	85: 154, 162
Kaiseraugst AG	93: 102, 98: 144, 03: 1, 2, 04: 1, 2, 05: 272, 07: 80
Kaiserstuhl AG	89: 100
Kaisten AG	88: 110, 89: 90, 105, 91: 107, 03: 78, 04: 233, 06: 98

Kallnach BE..... **91:** 105, **08:** 249
 Kandergrund BE **05:** 3
 Kappel am Albis ZH..... **90:** 81, **03:** 1, 13, 240, **04:** 17
 Kappel SO..... **84:** 3, **09:** 42, **10:** 33, 126
 Kehrsatz BE **98:** 66
 Kernenried BE **92:** 33, **98:** 17, **99:** 1, 68, **01:** 204, **05:** 3
 Kerns OW **03:** 60
 Kerzers FR **85:** 36, **87:** 34, **88:** 21, 103, **89:** 33, **90:** 129, **96:** 37, 40, **97:** 151, 225, **03:** 1, 5, **05:** 26, **08:** 94
 Kesswil TG **90:** 86, **93:** 140
 Kienberg SO..... **91:** 42
 Kilchberg BL..... **86:** 34
 Kilchberg ZH **90:** 81, **98:** 84, **02:** 105, **03:** 75, **04:** 1, 17, **08:** 124
 Kippel VS..... **91:** 102, **95:** 173, **09:** 311
 Kirchberg BE **94:** 51
 Kirchberg SG..... **89:** 90, **96:** 146, **97:** 1, **98:** 183, **01:** 160, **03:** 63, **05:** 82, **06:** 81, **07:** 129, **10:** 72
 Kirchdorf BE..... **99:** 203
 Kirchleerau AG **06:** 94
 Kleinandelfingen ZH **90:** 81, **94:** 87, **04:** 17, **07:** 249, **08:** 33, **09:** 253, **10:** 203
 Kleinbösinggen FR **90:** 23, **95:** 73
 Kleindöttingen s. Böttstein AG
 Kleinlützel SO..... **91:** 142
 Kleinwangen LU s. Hohenrain LU
 Kloten ZH **85:** 154, **90:** 81, **93:** 27, **95:** 71, **96:** 51, **99:** 215, **01:** 1, **03:** 14, **04:** 253
 Knonau ZH..... **90:** 81, **94:** 86, **96:** 51, **10:** 228
 Knutwil LU **01:** 68, **03:** 8
 Kölliken AG **99:** 53, **01:** 2
 Köniz BE..... **89:** 100, **99:** 6, **01:** 1, **05:** 3, **09:** 30, **10:** 17
 Konolfingen BE..... **88:** 134, **08:** 36
 Koppigen BE **00:** 1, **05:** 3, 239
 Kottwil LU seit 2006 s. Ettiswil LU
 Kradolf-Schönenberg TG..... **94:** 46
 Krauchthal BE **99:** 67
 Kreuzlingen TG..... **86:** 53, 54, **88:** 121, **89:** 90, **90:** 86, **97:** 1, 105, **98:** 17, **99:** 1, **00:** 1, **02:** 94, **06:** 200, **08:** 97, **09:** 79
 Kriens LU..... **09:** 78
 Küsnacht ZH **85:** 115, **90:** 81, **97:** 31, **99:** 183, **04:** 17, **06:** 1, **07:** 45
 Küsnacht am Rigi SZ seit 2004 s. Küsnacht SZ
 Küsnacht SZ **95:** 71, **10:** 70
 Küttigen AG **89:** 90, **97:** 63, **07:** 28, **09:** 26, 27
 Laax GR **01:** 67
 La Baroche JU **85:** 101
 La Brillaz FR..... **84:** 27, **85:** 36, 48, **89:** 32, 131, **90:** 23, **91:** 103, **02:** 140
 La Chaux-de-Fonds NE **84:** 21, **89:** 36, **92:** 30, **93:** 40, 46, **94:** 79-82, 92, **99:** 45, **01:** 110, **02:** 94, **03:** 122, **04:** 32, **08:** 154
 Lachen SZ **89:** 96, **07:** 97

Ladir GR **95:** 183
 Läufelfingen BL..... **01:** 46, 107
 La Heutte BE..... **89:** 47
 Lajoux JU..... **95:** 78, **98:** 119
 Lamone TI **90:** 24
 Lampenberg BL **87:** 30, **92:** 32, **94:** 138, 168, **95:** 19, **98:** 37, **00:** 97, **03:** 141, **10:** 170
 Landquart GR..... **86:** 148, **89:** 22
 Landschlacht TG seit 1994 s. Münsterlingen TG
 La Neuveville BE..... **86:** 30, **87:** 30, **88:** 58, 71, **89:** 47, 71, 100, **92:** 64, **03:** 165, **04:** 32, **08:** 36, **10:** 52
 Langendorf SO **91:** 26, **03:** 1, 10, **10:** 75
 Langenthal BE **94:** 11, **99:** 1, 214, **00:** 1, **01:** 204, **05:** 3, 17, 285, **06:** 96, **08:** 225, **09:** 30, **10:** 17
 Langnau BE..... **89:** 100
 Langnau bei Reiden LU seit 2006 s. Reiden LU
 Lantsch/Lenz GR..... **85:** 112, **86:** 148, **92:** 32, 36, **99:** 185, 197, **09:** 93
 La Roche FR..... **87:** 34, **88:** 16, 21, **89:** 100, **96:** 40, **98:** 73
 La Sarraz VD..... **06:** 282, **07:** 27, 43, 297, 298, **08:** 33, 50, 78, 247, 251, 287, **09:** 43, 70, 316-323, **10:** 14, 35, 279, 280
 La Sonnaz FR **84:** 27, **87:** 34, **88:** 21, **93:** 29, **04:** 32, **08:** 33, 41
 La Tène NE **84:** 21, 59, 141, 146, **85:** 4, 28, 162, 177, 182, 183, 185, **88:** 103, 134, 136, **89:** 24, 48, 71, 100, 121, 134, 144, **90:** 8, 18, 32, 54, 92, 113, **91:** 2, 29, 37, 114, 115, 120, 121, 124, 139, 150, 158, **92:** 30, 32, 124, 138, 139, 148, **93:** 46, **94:** 92, 101, **95:** 36, 79, 190, **97:** 215, **98:** 180, **99:** 17, 88, 136, 213, **00:** 17, 245, **01:** 14, 39, 137, 138, **02:** 17, 30, 47, 68, 177, 189, 212, 267, **03:** 17, 109, 110, 168, **04:** 11, 35, 270, **05:** 17, 165, 169, 264, 283, **06:** 57, 62, 75, 142, 191, 218, 256, **07:** 71, 193, 215, 250-263, 265, 266, 269, 273, 293, 294, **08:** 20, 179, 242-246, 249, 251, 286, 290-293, **09:** 133, 142, 186, 199, 256-261, 265, 284, 291, 293, 311-314, 324, 325, **10:** 43, 52, 237, 252, 254, 255, 279
 La Tour-de-Peilz VD **93:** 160
 La Tour-de-Trême FR seit 2006 s. Bulle FR
 Lattrigen s. Sutz-Lattrigen BE
 Laufen BL **84:** 59, **90:** 27, **91:** 41, **92:** 32, 33, **93:** 51, **94:** 163, **96:** 34, **97:** 125, **99:** 120, **01:** 1, **03:** 173, 174, **09:** 31, 206
 Laufen-Uhwiesen ZH **89:** 49, **90:** 81, **94:** 87, **03:** 14, **08:** 33, **09:** 253
 Laupen BE **88:** 134
 Lausanne VD **85:** 176, 185, **86:** 56, **87:** 35, 87, 88, **88:** 16, 46, 79, 110, 134, 136, **89:** 62, 100, 105, **90:** 17, 21, 25, 27, 29, 59, 146, **91:** 27-29, 109, 119, 127, 139, 145, **92:** 11, 28, 32, 34, **93:** 27, 43, 148, **94:** 100, 118, 269, **95:** 15, 35, 92, 112, 116, 153, 187, 201, 202, **96:** 37, 48, 53, **99:** 12, 217, **00:** 25, **01:** 32, **02:** 20, 127, 250, **03:** 35, 54, 175, 176, 201, 215, 216, **04:** 1, 111, **05:** 86, 226, 227, 280, **06:** 1, 13, 19, 25, 77, 174, 215, 224, 257, 258, **07:** 101-103, 205, 207, 209, 280, **08:** 71, 197, **09:** 26, 70, **10:** 128, 194, 225, 245

Lausen BL..... **85:** 28, **86:** 38, **92:** 140, **94:** 115, **97:** 69, **06:** 261
 Lavigny VD **02:** 12
 Lavin GR..... **89:** 90, **09:** 38, **10:** 14
 Lavorgo TI **90:** 24
 Le Bry FR seit 2003 s. Pont-en-Ogoz FR
 Le Glèbe FR **93:** 29, **01:** 37, **05:** 1, 7, **06:** 1, 6
 Leissigen BE..... **96:** 14
 Le Landeron NE **88:** 94, **89:** 24, **90:** 32, 54, 68, 139, **91:** 29, 51, **93:** 91,
00: 65, **02:** 212, **03:** 17, **05:** 245
 Le Locle NE **84:** 21, 38, **90:** 59, **94:** 22, **00:** 118, **01:** 110
 Le Mouret FR..... **89:** 32, 100
 Lengnau AG **98:** 68, **99:** 6, **03:** 79
 Lengnau BE..... **89:** 22, **92:** 33, **05:** 3, **09:** 30
 Lenk BE..... **89:** 100, **05:** 3, 15, 66, 67, **06:** 1, 69, 70-72, 134, 185,
07: 27, 82-84, **08:** 36, 73, 74, 112, 180, 198, 203, **09:**
 102-105, 118, **10:** 17, 57, 61, 62, 216, 217
 Lens VS **91:** 102
 Lentigny FR seit 2001 voir La Brillaz FR
 Lenz s. Lantsch/Lenz GR
 Lenzburg AG **84:** 137, **85:** 101, **86:** 13, **88:** 79, **89:** 126, **91:** 4, 41,
 101, **92:** 121, **93:** 19, **94:** 59, **95:** 11, **97:** 64, **98:** 35,
99: 53, 155-157, **00:** 159-161, **02:** 204, **05:** 128, **06:**
 144, 151, 214, **07:** 27, 28, 184, 214, **10:** 207
 Le Pâquier FR..... **89:** 100, **95:** 73
 Les Brenets NE..... **89:** 24, **03:** 134
 Les Friques FR seit 1991 s. St-Aubin FR
 Les Montets FR..... **89:** 100, **94:** 86, **95:** 71, 73, **96:** 37, 40, **97:** 1, 4, 186,
98: 17, **99:** 7, **00:** 257, **01:** 118, **03:** 227, **05:** 253, **06:**
 247, 249, 250, **08:** 83, 229, **09:** 250, 309
 Leuggern AG **94:** 86, 93
 Leukerbad VS..... **85:** 138, **91:** 102, 129
 Leuzigen BE **94:** 7
 Leysin VD **09:** 43
 Leytron VS **88:** 16, 47, **05:** 88, **07:** 104, **08:** 33
 Liddes VS **89:** 100, **10:** 14
 Lieli AG s. Oberwil-Lieli AG
 Lieli LU seit 2007 s. Hohenrain LU
 Liesberg BL..... **85:** 42, **88:** 23, **89:** 35, 36, **90:** 64
 Liestal BL..... **91:** 142, **98:** 37, 38, **02:** 1, **03:** 1, 166, **04:** 66, **06:** 261,
07: 27, **08:** 37
 Ligerz BE **89:** 47, **99:** 133
 Ligornetto TI..... **90:** 24
 Linn AG **98:** 60
 Linthal GL seit 2011 s. Glarus Süd GL
 Littau LU seit 2010 s. Luzern LU
 Locarno TI **85:** 183, **89:** 134, **90:** 24, **91:** 124, **96:** 24, 37, 47, 201,
97: 10, **00:** 208, 219, 225, **01:** 194, 195, 199, 214, **02:**
 96, 100, **03:** 1, 259, **04:** 61, **05:** 286, **06:** 12, 23, **07:** 42
 Loèche-les-Bains s. Leukerbad VS
 Löhningen SH..... **86:** 30, 118, **91:** 51, **95:** 71, **10:** 14

Lötschenpass s. Ferden VS, s. Kandersteg BE
 Lohn SH **10:** 166
 Lommis TG **95:** 71
 Longeborgne VS **96:** 34
 Lopagno TI seit 2001 s. Capriasca TI
 Losone TI **03:** 88-90
 Lostallo GR **85:** 23, **90:** 24
 Lostorf SO **87:** 46, **90:** 150, **91:** 85, **93:** 27, 80, **01:** 9, **09:** 42
 Lucelle JU **84:** 23
 Lüscherz BE **87:** 30, **88:** 16, **89:** 71, **90:** 68, 69, 71, **91:** 41, 57, **92:**
 33, 64, **93:** 67, **94:** 170, **95:** 33, **96:** 98, 99, **98:** 49, **99:**
 6, **01:** 1, **02:** 68, 177, **03:** 165, **04:** 30, 35, **05:** 1, 3,
 180, **06:** 181, **09:** 30, **10:** 17
 Lüsslingen SO **00:** 66
 Lugano TI **84:** 129, **85:** 24, **90:** 24, 90, **91:** 105, **96:** 23, 34, **97:**
 65, **98:** 17, **99:** 198, **02:** 94, **04:** 61, 271, **05:** 85
 Lully FR **87:** 34, **93:** 29, **94:** 86, **95:** 71, 73, 74, **95:** 73, **96:** 37,
 40, **98:** 17, **99:** 7, **07:** 102, **08:** 41, 83
 Lumbrein GR **84:** 107, **85:** 116, 166, **86:** 3, 108, 123, **87:** 84, 92, **88:**
 103, 110, **96:** 19, **99:** 185, **02:** 248, **05:** 236, **08:** 103
 Lungern OW **90:** 33, **92:** 45, **93:** 26, **03:** 60
 Lupsingen BL **95:** 51
 Lurtigen FR **84:** 27, **90:** 23
 Luterbach SO **94:** 13
 Luthern LU **07:** 157
 Lutry VD **85:** 39, 153, **86:** 73, **87:** 35, **88:** 78, **90:** 107, 110, **91:**
 27, 41, **92:** 82, **95:** 35, 116, **06:** 174, **09:** 70, 205, **10:**
 194
 Luven GR **00:** 214
 Luzern LU **86:** 37, **91:** 164, **95:** 154, **05:** 42, **07:** 157, **09:** 78, **10:**
 14, 30
 Lyss BE **04:** 32
 Lyssach BE **94:** 47, **05:** 104, **06:** 130
 Madretsch s. Biel/Bienne BE
 Madulain GR **05:** 1, 8
 Männedorf ZH **86:** 30, 31, **90:** 55, 59, 81, 88, **97:** 90, **02:** 179, **04:** 17,
07: 27, 45
 Märstetten TG **95:** 71, **97:** 1, **99:** 1
 Magden AG **94:** 21, 86, 93, **95:** 19, 125, **98:** 128, **99:** 52, **02:** 78,
 138, **04:** 167, **08:** 151
 Maggia TI **90:** 24, **94:** 130
 Magnedens FR seit 1999 s. Corpataux-Magnedens FR
 Maisprach BL **85:** 28, **08:** 29
 Maladers GR **90:** 74, **91:** 94, **92:** 36, **99:** 185, **07:** 94
 Malans GR **02:** 87, **04:** 8
 Malix GR seit 2010 s. Churwalden GR
 Malleray BE **89:** 47
 Mammern TG **86:** 54, **90:** 86, **01:** 52
 Mandach AG **07:** 79
 Marbach SG **88:** 43

Marin-Epagnier NE seit 2009 s. La Tène NE
 Marly FR **92:** 40, **95:** 37
 Marmorera GR..... **91:** 94, **97:** 1, 5, **01:** 167
 Maroggia TI **90:** 23
 Marsens FR **84:** 49, **85:** 183, **89:** 32, **93:** 29, **95:** 73, **00:** 1, 5, **01:** 1, 5, **02:** 1, 4, **04:** 1, 6, **08:** 33, 41, 207, **10:** 25
 Marthalen ZH **84:** 124, **85:** 176, 185, **91:** 139, **94:** 87, **96:** 51, **98:** 33, **06:** 277, **08:** 33, **09:** 26
 Martigny VS **86:** 158, **87:** 30, **88:** 136, **91:** 107, 122, 158, **94:** 243, 245, 254, **95:** 209, **98:** 54, **99:** 88, **02:** 235, 267, **06:** 78, **08:** 248
 Maschwanden ZH..... **94:** 87, **07:** 281
 Massagno TI **90:** 24
 Massongex VS **88:** 16, 47, **89:** 22, 63, **91:** 136, 141, **08:** 141
 Matran FR..... **87:** 34, **91:** 29, **92:** 32, **93:** 27, 29, **95:** 37, 73, **99:** 1, 7, **06:** 6, **07:** 27, 33
 Matten bei Interlaken BE **99:** 57
 Matzensdorf SO **08:** 96
 Matzingen TG **87:** 31, **89:** 100, **95:** 71
 Mauensee LU..... **98:** 27, **99:** 10, 44, **00:** 1, **01:** 8, **06:** 10
 Maur ZH **84:** 20, **85:** 28, **86:** 30, 31, **89:** 101, **90:** 27, 81, 85, **93:** 79, **94:** 87, **96:** 154, **98:** 17, 35, **00:** 1, **04:** 17, **05:** 1, 61, **07:** 45, **08:** 124, **10:** 227
 Mauren FL..... **88:** 82, **94:** 128, **95:** 30, **07:** 27
 Medeglia TI seit 2010 s. Monteceneri TI
 Meggen LU..... **04:** 69, **09:** 78, **10:** 70
 Meikirch BE..... **85:** 3, 154, 162, 169, **87:** 97, **88:** 103, 125, **91:** 103, 105, 107, **99:** 201, **00:** 1, **01:** 202, **02:** 243, **04:** 64, 240, 243-246, 277, **05:** 3, **07:** 248, **09:** 249, **10:** 252
 Meilen ZH **84:** 20, 69, 70, 78, **85:** 94, 111, **86:** 30, **87:** 28, 47, 85, **88:** 32, 81, 82, **89:** 22, 43, 71, 100, 101, **90:** 55, 62, 69, 72, 81, 88, 92, 110, 113, **94:** 87, **95:** 75, 119, **96:** 135, **97:** 107, 121, **98:** 17, 142, 165, **99:** 1, 43, 133, **00:** 1, 151, 187, **01:** 172, **02:** 119, 179, **03:** 165, 183, **04:** 1, 17, 119, **05:** 55, 56, 59, 162, 192, 225, **07:** 45, **08:** 124, 137, **09:** 26
 Meinier GE **87:** 30, **04:** 264, 276
 Meinisberg BE **99:** 6, **01:** 1, **05:** 3
 Meiringen BE..... **93:** 54, **99:** 57
 Meisterschwanden AG **94:** 167
 Melchnau BE **85:** 174
 Mellikon AG..... **88:** 16, **89:** 41
 Mellingen AG..... **94:** 93, **98:** 64
 Mels SG..... **85:** 126, **86:** 162, **89:** 90, **90:** 74, **94:** 30, **96:** 96, 104, 115, 162, 171, **97:** 123, 124, **00:** 186, **06:** 1, **07:** 48, 129, 130, 227, **08:** 201, **10:** 118
 Meltingen SO **91:** 26, **94:** 16, **05:** 13
 Mendrisio TI..... **95:** 45, **05:** 160, **07:** 27, 42, 99, 181, 182, 183, **08:** 49, **09:** 97, 98, 147, 156, 215
 Ménières FR **95:** 74
 Menziken AG **95:** 56, **09:** 27

Menzingen ZG **93:** 144, **99:** 40, **05:** 123, **07:** 133
 Merenschwand AG **99:** 47
 Merishausen SH..... **85:** 28, **89:** 138, **91:** 139, **97:** 1, **06:** 277
 Mesocco GR **85:** 40, **86:** 3, **90:** 24, **91:** 94, **92:** 36, **93:** 173, **94:** 95,
97: 81, **98:** 51, **00:** 100, 101, 117, 231, **01:** 110, 199,
02: 151, 222, 241, **03:** 86, 87, 226, **04:** 238, **06:** 245,
07: 34, **09:** 235, **10:** 69
 Messen SO..... **96:** 197, **97:** 9, 217, 218, **98:** 28, 235, **02:** 94, **05:** 258
 Mettauertal AG **91:** 107, **07:** 79
 Mettmenstetten ZH **90:** 81, **99:** 1, **00:** 1, **01:** 1, **02:** 1, **03:** 14, **04:** 17, **08:**
 31, **10:** 228
 Metzlerlen SO seit 2004 s. Metzlerlen-Mariastein SO
 Metzlerlen-Mariastein SO..... **89:** 53, **91:** 142
 Meyriez FR..... **89:** 31, 71, **97:** 1, 156, **02:** 192
 Mezzovico-Vira TI **05:** 261
 Mies VD **84:** 28, **93:** 153
 Minusio TI..... **84:** 145, **90:** 24, **96:** 24, **00:** 231, **01:** 299, **02:** 100
 Möhlin AG..... **84:** 122, **85:** 117, 152, **86:** 32, 98, 129, 135, **87:** 30,
 89, **88:** 6, 110, **89:** 8, 22, 55, 100, **90:** 35, 90, **91:** 44,
92: 32, 79, **93:** 27, **99:** 206, **00:** 229, **02:** 2, **03:** 255,
06: 139, 144, **08:** 152, 153
 Mönchaltorf ZH..... **86:** 31, **90:** 81
 Mönthal AG..... **89:** 90, **98:** 62
 Mörigen BE **84:** 70, **85:** 136, **87:** 79, **88:** 103, **89:** 100, **90:** 62, 68,
91: 51, **92:** 64, **94:** 88, **98:** 49, 177, **02:** 178, **03:** 191,
04: 35, 183, **08:** 138
 Möriken-Wildegg AG..... **84:** 59, **86:** 13, **87:** 44, **89:** 90, **90:** 74, 150, **92:** 31, 39,
95: 4, **96:** 161, **97:** 47, **03:** 207, **04:** 1, 63, **05:** 1, **06:**
 144
 Mötschwil BE..... **99:** 203
 Moghegno TI seit 2004 s. Maggia TI
 Molinazzo di Monteggio s. Monteggio TI
 Monible BE..... **95:** 78
 Montagny FR..... **85:** 36, 48, **87:** 34, **05:** 7
 Montagny-les-Monts FR s. Montagny FR
 Montagny-près-Yverdon VD ... **06:** 13
 Mont-Beuvray s. Bibracte (F)
 Montbrelloz FR seit 2006 s. Vernay FR
 Monteceneri TI **90:** 24
 Monteggio TI..... **90:** 24
 Monthey VS **90:** 94, **98:** 77
 Montilier s. Muntelier FR
 Mont-la-Ville VD **84:** 28, **85:** 39, **86:** 44, 56, **88:** 17, **89:** 22, 62, **90:** 25,
 53, 59, 64, **92:** 32, 34, **94:** 14, 136, **95:** 111-113, **96:**
 34, **98:** 122, **00:** 111, **01:** 110, 112, **02:** 150, **03:** 132,
05: 86, 134, **06:** 158, 162, **08:** 78, **09:** 70
 Montlingen s. Oberriet SG
 Montmagny VD seit 2011 s. Vully-les-Lacs VD
 Montmirail BE..... **97:** 111
 Montreux VD **85:** 39, **88:** 16

Montricher VD **85:** 39, **95:** 153, **98:** 29, **02:** 214, **03:** 11, 218, 219, **08:** 78

Mont Terri s. Cornol JU

Mont Vully s. Bas-Vully FR

Moosseedorf BE **85:** 3, 46, **86:** 29, 41, **89:** 36, 71, **90:** 62, **92:** 33, **94:** 77, 88, 135, **96:** 89, **97:** 77, 78, **99:** 105, 112, **01:** 110, **02:** 1, **05:** 3, **09:** 91, **10:** 17, 117

Morat s. Murten FR

Morens FR **88:** 103, **09:** 26, 35

Morges VD **84:** 105, **85:** 39, **86:** 30, 49, 105, **88:** 103, **89:** 100, **90:** 129, 134, **92:** 34, 76, **93:** 43, **95:** 153, **96:** 136, **97:** 82, **99:** 39, **04:** 91, **05:** 86, **06:** 224, **08:** 215, **10:** 194, 225

Moudon VD **89:** 100

Mühlau AG **99:** 47

Mühleberg BE **85:** 168, **89:** 121, **91:** 103, **99:** 201, 203

Mülchi BE **89:** 100

Müllheim TG **00:** 1, **01:** 52

Münchenbuchsee BE **94:** 77, **09:** 30

Münchenstein BL **85:** 29, **86:** 30, **88:** 23, **89:** 9, 36, **95:** 58, 64

Münchenwiler BE **90:** 27, **91:** 29, **92:** 33, **93:** 27, **94:** 86, 88, 143, **05:** 247, **08:** 83, **09:** 30

Münchringen BE **98:** 17, **05:** 3, 208

Münchwilen AG **06:** 98

Münchwilen TG **99:** 65

Münsingen BE **84:** 146, 148, **85:** 162, 183, 185, **86:** 30, **88:** 134, 136, **89:** 131, 132, **90:** 158, **91:** 3, 102, 124, 129, 154, **92:** 33, 135, **93:** 131, **94:** 76, 250, **95:** 43, 205, 219, 223, 224, **96:** 27, **97:** 174, 209, **98:** 50, 67, 204-206, 208, 214, 218-221, 227-232, **99:** 203, 218, **00:** 31, **01:** 225, **02:** 248, 256, **03:** 256, **04:** 269, **05:** 70, **06:** 264, **07:** 35, 71, 276, 280, **08:** 36, 257, **09:** 268, 295, 297

Münster VS seit 2004 s. Münster-Geschinen VS

Münster-Geschinen VS **92:** 52

Münsterlingen TG **90:** 86, **91:** 40, **96:** 93

Müntschemier BE **89:** 100

Müstair GR seit 2009 s. Val Müstair GR

Müswangen LU seit 2009 s. Hitzkirch LU

Mugena TI seit 2005 s. Alto Malcantone TI

Muhen AG **85:** 34, **89:** 90, **90:** 150, **92:** 105, **95:** 68, **99:** 53, **10:** 15

Mumpf AG **86:** 32, **92:** 32, 79, **01:** 2, **02:** 77, **06:** 98, **09:** 138

Munt Sogn Gion s. Sils im Domleschg GR

Muntelier FR **84:** 49, 70, **85:** 59, 67, 76, 109, **87:** 25, 30, 53, 65, **88:** 16, 21, 50, 58, 102, 103, **89:** 32, 61, 71, 83, **90:** 61, 63, 96, 97, 129, **92:** 57, 59, 75, **94:** 86, 162, **95:** 73, 91, **97:** 4, 94, 166, **00:** 188, **01:** 135, 136, **02:** 171, **03:** 1, 5, 159, 165, **04:** 1, 6, 111, 196, 214, 233, **05:** 1, 7, 26, 152, 166, 167, 199, 201, **06:** 6, 218, **07:** 27, 33, **08:** 33, 41, 137, 192, **09:** 26, 35, **10:** 14, 25, 214

Muotathal SZ **90:** 27, **91:** 78, **02:** 94, **05:** 127, **06:** 156, **07:** 23, 96, **08:** 33, 107, **09:** 95, **10:** 14

Mur VD seit 2001 s. Vully-les-Lacs VD

Muralto TI..... **00:** 236, **01:** 214

Muri AG..... **89:** 100, **91:** 105, **98:** 203, **09:** 27

Muri BE **93:** 124, **96:** 27, **99:** 203

Murist FR..... **96:** 37, 40

Murten FR..... **84:** 27, 113, 139, **85:** 36, **88:** 21, 59, 103, 125, **89:** 22, 32, 118, 131, **90:** 23, **88:** 21, 110, **89:** 100, **90:** 27, 96, 142, **91:** 101, **92:** 8, 29, 32, 108, **93:** 29, **94:** 86, 143, **95:** 71, 73, 74, **96:** 40, 89, **97:** 4, **00:** 87, **01:** 118, **02:** 68, 94, 140, **05:** 108, **08:** 83, 84, 86, 89, 90, 260, **09:** 26, 35, **10:** 14, 25, 109

Murzelen BE s. Wohlen bei Bern BE

Muttenz BL **84:** 20, 144, **85:** 29, 125, 155, 165, 180, 181, **86:** 38, 102, **88:** 103, **89:** 90, 93, 100, 133, **91:** 51, 101, 129, 142, **94:** 231, **95:** 77, **96:** 6, 192, **98:** 17, **01:** 1, **04:** 1, **06:** 261, **09:** 80, 92, **10:** 19

Muzzano TI **90:** 24, **91:** 102, **00:** 108, **04:** 219, **05:** 125, **09:** 99

Nänikon s. Uster ZH

Naters VS **86:** 89, **99:** 13, **00:** 73, **01:** 74, **05:** 1, 15

Nebikon LU **93:** 147

Neerach ZH..... **89:** 100, **90:** 81, **94:** 33, **98:** 85, **03:** 1, 14, **04:** 17, **05:** 91

Neftenbach ZH **86:** 51, **87:** 30, 98, **89:** 22, **90:** 81, **92:** 32, **93:** 87, **94:** 87, 179, **95:** 75, 160, **96:** 51, **97:** 137, 142, 178, **98:** 33, 158, **00:** 1, **03:** 14, **10:** 234

Neggio TI..... **90:** 24

Nendaz VS **95:** 41

Nenzlingen BL **84:** 32, **85:** 33, 42, **86:** 41, **88:** 29, **89:** 27, 28, 36, 90, **90:** 36, 64, **93:** 174, **96:** 34, 78, **97:** 33, 67, **98:** 17, 37, **00:** 50, 110, 120, 130, **01:** 110, **03:** 130, **06:** 149

Neuchâtel NE **85:** 14, 15, **88:** 103, **89:** 24, 100, **90:** 8, 28, 32, 39, 43, 129, 133, **91:** 2, 37, 101, 164, **92:** 30, 38, 137, **94:** 44, 61, 135, **95:** 18, 36, **96:** 31, **97:** 16, 17, 78, 79, 108, **98:** 125, **99:** 45, 109, 112, **00:** 17, 64, **01:** 14, 110, **02:** 28, 30, 71, 141, 189, **03:** 68, **04:** 164, **05:** 28, 102, 108, 140, 142, **06:** 37, 50, 55, 63, 75, 158, 165, 168-170, **07:** 9, 57, 72, 145-147, 151, 152, 174, **08:** 115, 155, 169, **09:** 21, 145, 150, 174, **10:** 132, 138, 139

Neuenegg BE **88:** 134, **94:** 88, **99:** 203

Neuenhof AG..... **93:** 52

Neuheim ZG..... **97:** 1, 13, **98:** 80, **99:** 40

Neukirch an der Thur TG..... **85:** 28, 155, **87:** 31

Neunkirch SH..... **84:** 20, **88:** 16, **89:** 90, 125, 138, **90:** 150, **92:** 32, **97:** 1, **03:** 230, **07:** 27, **08:** 229

Neyruz FR..... **92:** 99

Nidau BE **85:** 127, 143, **88:** 48, 103, **89:** 22, **90:** 27, 62, 68, **91:** 44, **92:** 32, 64, **94:** 88, 197, **95:** 163, **98:** 49, **99:** 151, 180, **00:** 1, 150, 191, 192, **01:** 144, 168, **02:** 1, 80, 177, 227, 267, **03:** 168, **04:** 233, **05:** 3, **07:** 123, 281, **10:** 210

Niederbipp BE **89:** 90, **05:** 3, **07:** 27, 86, 87, 88, **08:** 81

Niederglatt ZH..... **90:** 81

Niedergösgen SO **89:** 100, **09:** 94
 Niederhasli ZH..... **00:** 125, **03:** 1
 Niedermuhlern BE..... **89:** 100
 Niederösch BE **94:** 88
 Niederried bei Interlaken BE... **99:** 57, 203
 Niederried bei Kallnach BE **05:** 3
 Niederurnen GL seit 2011 s. Glarus Nord GL
 Niederweningen ZH..... **85:** 154, **89:** 130, **92:** 83, **94:** 134, **03:** 79, **04:** 36, 49,
06: 29, **07:** 45, 131, 136-139, 141-143, 153-156, **08:**
 60, 61, **09:** 115
 Niederwichtach BE seit 2004 s. Wichtach BE
 Niederwil AG **93:** 28, **05:** 2
 Niederwil TG seit 1997 s. Gachnang TG
 Nods BE **89:** 47
 Noréaz FR..... **84:** 27, **87:** 34, **88:** 21, **89:** 32, 71, **93:** 167, **95:** 148,
01: 62, **02:** 140, **10:** 14, 25, 185
 Nottwil LU..... **89:** 34, **94:** 90, **05:** 10
 Novaggio TI **90:** 24
 Noville VD..... **06:** 13, 109
 Nürensdorf ZH..... **89:** 100, **90:** 81, **94:** 87, **01:** 80
 Nuglar-St. Pantaleon SO..... **93:** 55, **94:** 110, **01:** 9
 Nunningen SO **85:** 173, **91:** 142, **94:** 16, **96:** 118, 119
 Nussbaumen TG seit 1997 s. Hüttwilen TG
 Nusshof BL **86:** 34
 Nyon VD..... **88:** 103, **94:** 244, **99:** 23, **03:** 93, 117
 Oberägeri ZG **88:** 99, **99:** 40
 Oberbözberg AG **98:** 60
 Oberbuchsiten SO **94:** 13, **06:** 172
 Oberbüren SG **98:** 183
 Oberdiessbach BE **90:** 53
 Oberdorf BL **93:** 138
 Oberdorf SO..... **85:** 32, **89:** 90, **94:** 13
 Oberehrendingen AG seit 2006 s. Ehrendingen AG
 Oberengstringen ZH..... **86:** 31, **90:** 81, **92:** 106, **94:** 87, **97:** 23
 Oberentfelden AG **99:** 53
 Oberglatt ZH..... **88:** 103, **89:** 100, **90:** 81, **94:** 87
 Obergösgen SO **91:** 101, 107, 109, **93:** 55, **94:** 13, **99:** 53, **01:** 9
 Obergoms VS **94:** 120, 121
 Oberhalbstein GR..... **88:** 88
 Oberhallau SH **07:** 27, **10:** 14, 188
 Oberhofen am Thunersee BE.. **99:** 203
 Oberillau LU s. Hohenrain LU
 Oberkirch LU **84:** 20, **86:** 37, **94:** 90, **03:** 8, **04:** 1, 10, **05:** 10
 Oberkulm AG **88:** 103
 Oberlunkhofen AG..... **93:** 44, **01:** 2, **09:** 27
 Obermeilen s. Meilen ZH
 Obermumpf AG **89:** 100, **02:** 77
 Oberried FR seit 2003 s. Le Mouret FR
 Oberrieden ZH..... **90:** 81, 88, **02:** 1, 106, **04:** 17, 212, **08:** 124

Oberriet SG..... **85:** 5, **87:** 78, **88:** 43, 103, **89:** 90, 117, **90:** 74, 134,
92: 107, 114, 128, **94:** 19, 30, **96:** 131, 147, **02:** 132,
 222, 223, **03:** 1, 9, 63, **04:** 1, 12, 40, **05:** 1, 11, 12, **06:**
 81, 134, **07:** 27, 129, **08:** 33, 156, 201, 214
 Obersaxen GR **86:** 148, **00:** 1, 7, 60
 Obersiggenthal AG..... **94:** 17, **95:** 32, **04:** 1
 Obersiggingen s. Untersiggenthal AG
 Oberstammheim ZH..... **90:** 81, **94:** 87, **98:** 131, **00:** 128, **07:** 45, **10:** 14, 250
 Oberuster s. Uster ZH
 Obervaz s. Vaz/Obervaz GR
 Oberweningen ZH **86:** 31, **90:** 81, **92:** 83, **96:** 105, **02:** 1, **03:** 1, **06:** 1
 Oberwichtlach BE seit 2004 s. Wichtlach BE
 Oberwil BL **91:** 142, **94:** 231, **01:** 59, **06:** 261
 Oberwil bei Zug s. Zug ZG
 Oberwil im Simmental BE **89:** 36, **94:** 35, **99:** 6, **02:** 81, 157, **05:** 116
 Oberwil-Lieli AG..... **03:** 2
 Oberwinterthur s. Winterthur ZH
 Obfelden ZH..... **90:** 81, **99:** 1, **02:** 1, **10:** 228
 Obstalden GL seit 2011 s. Glarus Nord GL
 Octodurus s. Martigny VS
 Oensingen SO **84:** 40, **86:** 41, **88:** 16, 24, **89:** 22, 36, 46, 90, **93:** 115,
95: 11, **97:** 26, **99:** 11, **05:** 140, **07:** 27, 86-88, **08:** 81,
10: 76
 Oeschgen AG **94:** 193, **95:** 71, **98:** 63
 Oetwil an der Limmat ZH **89:** 25, **97:** 32
 Oftringen AG..... **93:** 157
 Ogens VD **85:** 42, **94:** 14, **95:** 113, **00:** 120, 133, **01:** 10, 110, **03:**
 130, **05:** 134, **06:** 162
 Olivone TI seit 2006 s. Blenio TI
 Olon VD **84:** 19, 67, 107, 126, 127, **85:** 138-140, **86:** 56, 109,
 122, 165, **88:** 134, **89:** 100, **90:** 129, **91:** 102, 122, **97:**
 151, **99:** 12, **06:** 25, 224, **07:** 43, 280, **08:** 78, **10:** 14,
 35
 Olten SO..... **84:** 3, **85:** 2, **86:** 5, **89:** 36, 90, **90:** 150, **91:** 26, 33,
93: 19, **94:** 13, **95:** 11, **97:** 9, 99, **00:** 97, 123, **03:** 36,
04: 180, **05:** 13, **07:** 41, **08:** 33, 48, 194, **09:** 188, **10:**
 33, 142
 Oltingen BL..... **86:** 34, **91:** 142, **06:** 1, **08:** 93
 Onex GE..... **94:** 94, **10:** 14, 26
 Onnens VD **85:** 111, **88:** 103, **89:** 100, **93:** 73, **96:** 37, 48, **97:** 12,
98: 17, 29, 188, **99:** 1, **00:** 1, 12, **01:** 1, 10, 54, 198,
02: 1, 12, **03:** 1, 11, **04:** 1, 14, 163, **05:** 14, **06:** 13, 75,
07: 43, 208, **09:** 70, **10:** 194
 Opfikon ZH **90:** 81, **98:** 159, 160, **03:** 77, **08:** 179, **10:** 177
 Orbe VD **94:** 43, 86, 97, 166, 249, **95:** 71, 82, 187, **96:** 37, 48,
03: 1, 11
 Origgio TI **95:** 146, **00:** 108, **05:** 125, **06:** 87
 Ormalingen BL **86:** 34
 Ormont-Dessous VD..... **94:** 6
 Ormont-Dessus VD **94:** 6
 Oron VD **04:** 32

Orpund BE **88:** 103, **89:** 100, **97:** 166, **00:** 245, **04:** 233
 Orselina TI..... **02:** 100
 Osco TI seit 2012 s. Faido TI
 Ossingen ZH **85:** 154, 168, **87:** 42, **88:** 44, 110, **90:** 81, 86, **94:** 87,
04: 17
 Osterfingen SH seit 2005 s. Wilchingen SH
 Ostermundigen BE **03:** 1, **04:** 1, **05:** 3
 Otelfingen ZH..... **86:** 30, 31, 128, **90:** 81, **92:** 103, 109, **94:** 3, 86, 87,
 115, 206, **95:** 71, 75, **96:** 37, 51, 100, 161, 169, 170,
 173, 174, **97:** 99, **98:** 33, 199, **99:** 1, 100, **00:** 1, 97,
01: 1, **03:** 14, 95, **04:** 1, 17, 48, **06:** 1, **07:** 45, 145, **10:**
 14, 201, 202
 Othmarsingen AG **92:** 31
 Ottenbach ZH..... **90:** 81, **94:** 87
 Oulens-sous-Echallens VD..... **04:** 252
 Parpan GR seit 2010 s. Churwalden GR
 Paspels GR..... **91:** 94
 Payerne VD **85:** 168, **91:** 103, **92:** 32, 34, **93:** 121, **94:** 43, 86, 97,
 100, **95:** 71, 82, **97:** 12, **98:** 188, **02:** 12, **03:** 203, **04:**
 1, 14, **09:** 249
 Pazzallo TI seit 2004 s. Lugano TI
 Peney-Le-Jorat VD seit 2011 s. Jorat-Menthue VD
 Peseux NE **04:** 70
 Petinesca s. Studen BE
 Pfäfers SG **85:** 41, **88:** 23, **94:** 19, 32, **95:** 27, 114, **96:** 73, 104,
97: 74, **98:** 55, 57, **99:** 101, **00:** 129, **02:** 143, **03:** 62,
04: 32, 165, **05:** 115, **06:** 81, 134, 145, **07:** 48, 129,
10: 124, 140-142
 Pfäffikon ZH **86:** 31, **90:** 81, 85, 123, **91:** 105, **92:** 32, **94:** 86,
95: 96, **96:** 51, **97:** 16, 116, 142, **98:** 17, **99:** 1, 135,
02: 179, **03:** 165, **04:** 1, **07:** 27, 45, 189, **10:** 109, 200
 Pfeffingen BL..... **87:** 30, 83, **88:** 45, **89:** 36, 90, **91:** 142, **97:** 45, **06:**
 261
 Pfungen ZH..... **86:** 50, **89:** 90, 100, **90:** 81, **93:** 56, **94:** 87
 Pfyng TG **88:** 68, **90:** 62, 76, 86, **92:** 32, **93:** 27, **97:** 88, **01:** 52,
02: 92, **03:** 1, 61, 165, **05:** 1, 185, **06:** 200, 206, 223,
07: 195, 196, **09:** 68, 211, 212, **10:** 190
 Pianezzo TI **89:** 134, **90:** 24, **99:** 1, **00:** 68, 228, **08:** 109
 Pierrafortscha FR **85:** 36, 48
 Pieterlen BE **92:** 33, **94:** 88, **99:** 1, **05:** 3, 207, **08:** 36
 Plaffeien FR..... **87:** 78
 Planken FL **89:** 90, **99:** 164
 Pleigne JU..... **86:** 41, 47, **87:** 37, **89:** 36, 90, **96:** 9, 29, **97:** 7, 99,
 100, **98:** 25, **00:** 97, **02:** 68, **05:** 106
 Pomy VD **95:** 71, **96:** 37, 48, **02:** 215
 Pont-en-Ogoz FR **84:** 27, 49, **89:** 32, 90, **95:** 225, **99:** 1, 7, **00:** 1, 5, **04:**
 1, 6, 49, **09:** 308
 Pont-la-Ville FR..... **87:** 34, **09:** 26, 35
 Ponthaux FR..... **89:** 32
 Pontresina GR **95:** 94, **06:** 8, **08:** 42, 101, 102, **09:** 26, 37, 38, 106-
 108

Porrentruy JU **93:** 27, **96:** 37, **97:** 7, **99:** 1, 107, **05:** 9, 106, **06:** 9, **07:** 27, **08:** 158, **09:** 26, **10:** 133
 Port BE **84:** 44, 99, 145, 146, **85:** 11, **88:** 83, 103, 136, **89:** 100, **90:** 52, 69, **91:** 41, 44, 107, 127, 155, 156, **92:** 148, **00:** 245, **02:** 260, 267, **03:** 167, 168, **05:** 3, **06:** 263, **07:** 71, 262, 281, **08:** 137, 265, 286, 291, **09:** 292, **10:** 17, 237
 Portalban FR seit 2005 s. Delley-Portalban FR
 Porza TI **90:** 24, **91:** 105
 Poschiavo GR **94:** 200, **96:** 37
 Posieux FR seit 2001 s. Hauterive FR
 Prangins VD **99:** 23, **02:** 56, **03:** 93
 Prato (Leventina) TI **90:** 24, **06:** 87, **08:** 33
 Pratteln BL **84:** 20, 59, **85:** 29, 141, 165, **86:** 41, 102, **88:** 23, **89:** 36, 90, **91:** 101, **93:** 27, 95, **96:** 6, 160, **98:** 37, **99:** 1, 89, **03:** 80, 81, **06:** 149, **07:** 29, **08:** 33, 37, **10:** 19, 124
 Pregassona TI seit 2004 s. Lugano TI
 Préverenges VD **92:** 34, 70, **95:** 153, **02:** 1, 12, **03:** 11, **04:** 1, 14, 216, **06:** 224, **08:** 50, 78, 122, 215, **09:** 70, **10:** 194, 225
 Prez-vers-Noréaz FR **87:** 34
 Prez-vers-Siviriez FR seit 2004 s. Siviriez FR
 Pully VD **85:** 39, 101, **86:** 90, 91, **88:** 79, 84, **90:** 59, **92:** 67, **93:** 43, 183, **94:** 97, 183, **95:** 116, 153, **02:** 127, **03:** 160, 176, 216, **06:** 174, **07:** 207, 209, **08:** 71, **10:** 194, 225
 Quinto TI **90:** 24, **91:** 94, **01:** 71, **08:** 33, **10:** 14, 79
 Radelfingen bei Utzigen s. Vechigen BE
 Rafz ZH **88:** 110, **90:** 81, **92:** 46, 109, **93:** 101, **94:** 87, **96:** 51, **98:** 33, 108, **99:** 70, **00:** 125, **03:** 1, 77, **04:** 17, **05:** 93, **07:** 141
 Ramosch GR **86:** 123, **88:** 133, **89:** 90, **94:** 30, **95:** 142, **97:** 167, **01:** 1, 6, **02:** 228, **05:** 78, 118, **08:** 133, **09:** 38, **10:** 14, 28, 116
 Ramsen SH **88:** 121, **89:** 138
 Rances VD **85:** 85, 168, **86:** 59, 151, **89:** 121, **90:** 59, 64, **91:** 101, 105, 109, **98:** 147
 Randogne VS **02:** 1, 13, **06:** 1, 14
 Raperswil TG **01:** 52
 Rapperswil BE **09:** 91
 Rapperswil SG seit 2007 s. Rapperswil-Jona SG
 Rapperswil-Jona SG **92:** 55, **96:** 96, **99:** 1, 43, **00:** 1, 10, 82, **01:** 1, **02:** 9, 10, 90, 106, **03:** 1, 9, 73, 75, **04:** 1, 12, 71, 120, **05:** 11, 12, 61, 216, 217, **06:** 81, 93, 143, **07:** 27, 40, 129, **08:** 124, 205, **09:** 26, 41, 63, 223, **10:** 14, 32, 210, 224
 Rarogne VS s. Raron VS
 Raron VS **84:** 19, 20, 88, **86:** 60, 75, **87:** 13, **88:** 47, 81, 110, **89:** 22, 63, 90, **05:** 87, 89, **10:** 84
 Realp UR **08:** 108
 Rebstein SG **88:** 43, **04:** 1, 12, **05:** 157, **09:** 26
 Rechterswil SO **00:** 1, 11
 Reckingen VS seit 2004 s. Reckingen-Gluringen VS
 Reckingen-Gluringen VS **91:** 102, **95:** 65

Regensberg ZH..... **90:** 81
 Regensdorf ZH **90:** 81, **92:** 109, **94:** 3, 87, **95:** 75, **03:** 14, **09:** 26
 Reiden LU **94:** 140, **95:** 72, **96:** 102, **99:** 10, 105, **06:** 103, **09:** 26
 Rein AG **98:** 62
 Reinach AG **95:** 56, **09:** 27
 Reinach BL..... **84:** 47, **90:** 27, **93:** 27, **94:** 86, 215, **95:** 71, 77, **98:** 37,
01: 1, **02:** 1, 83, 84, **05:** 1, **06:** 1, 73, 97, **07:** 29, **08:**
 37
 Reitnau AG **91:** 78, **92:** 105, **06:** 94, 226
 Rekingen AG **94:** 86, **95:** 71, **00:** 193
 Remigen AG..... **99:** 121
 Rennaz VD **06:** 13, 109
 Retschwil LU seit 2009 s. Hitzkirch LU
 Reutigen BE **89:** 100
 Rhäzüns GR **89:** 90, **92:** 32
 Rheinau ZH..... **86:** 31, **89:** 100, **90:** 27, 81, **91:** 29, 89, 127, 139, **92:**
 32, **94:** 87, 107, 108, 255, 269, **95:** 71, 216, **96:** 51,
 196, **97:** 1, 216, **98:** 17, 33, **99:** 238, **00:** 90, 258, 259,
 263, **01:** 84, **02:** 117, **03:** 224, 232, 253, **04:** 17, 281,
05: 1, 254, 264, 275-278, **06:** 1, 117, 259, 277, **07:** 27,
 45, **08:** 33, **09:** 120, 276, **10:** 88, 257, 258
 Rheineck SG **85:** 28, **04:** 57
 Rheinfelden AG..... **89:** 36, 100, **91:** 142, **06:** 98
 Riaz FR..... **89:** 32, **04:** 6
 Richigen s. Worb BE
 Richterswil ZH **90:** 81, **07:** 45
 Rickenbach BL..... **86:** 34
 Rickenbach SO **10:** 33
 Rickenbach ZH **86:** 51, **90:** 81, **94:** 87
 Riddes VS **86:** 171, **07:** 106, **08:** 33, **09:** 44
 Ried bei Kerzers FR..... **84:** 27, 113, 118, **90:** 142, **03:** 198, **08:** 83, 84, 234
 Ried bei Brig VS seit 1993 s. Ried-Brig VS
 Ried-Brig VS **95:** 9, 80, **01:** 74, **05:** 1, 15, **07:** 76, 77
 Riedholz SO **02:** 1, 11
 Riedt bei Neerach s. Neerach ZH
 Riehen BS..... **84:** 45, 124, **85:** 52, **86:** 46, **88:** 42, **89:** 22, 51, 52, **91:**
 29, 51, **92:** 32, 54, 110, **93:** 27, 60, **94:** 91, 98, **95:** 71,
 81, 83, 120, **96:** 37-39, **97:** 1-3, 104, **98:** 20, 21, 124,
99: 1, 4, 5, **00:** 1, 3, 108, **01:** 3, 4, 42, **02:** 1, 3, **03:** 83,
 129, **05:** 1, 5, 6, **06:** 3, 4, **07:** 27, 30-32, **08:** 38-40, **09:**
 10, 11, 33, 80, **10:** 21
 Riesbach s. Zürich ZH
 Ringgenberg BE..... **89:** 90, **99:** 57
 Riom-Parsonz GR..... **85:** 28, **90:** 27, **96:** 37, 42, **01:** 66, 155, 167, **06:** 8, **07:**
 35, **09:** 26, 38
 Risch ZG..... **85:** 10, **88:** 99, **89:** 56, **91:** 61, **92:** 32, 53, **93:** 27, 53,
94: 10, 86, 96, **95:** 71, 76, 134, **96:** 37, 50, 86, **97:** 1,
 13, 113, 153, **98:** 17, 31, 32, 110, 153, **99:** 1, 14, **00:**
 14, 155, 158, **01:** 95, **02:** 1, 14, **03:** 1, 13, 165, **05:** 1,
 16, **06:** 91, 92, 123, **07:** 108, **08:** 52, 72, **10:** 14, 34
 Ritzingen VS seit 2000 s. Grafschaft VS

Riva San Vitale TI **90:** 24
 Roche VD..... **93:** 43, **94:** 86, 97, **99:** 212, **06:** 152, **09:** 254
 Rochefort NE..... **84:** 21, **86:** 41, **88:** 136, **89:** 36, **90:** 8, **96:** 34, **99:** 45,
02: 68, **03:** 122, **04:** 32, 169, **06:** 75, 125, **08:** 106
 Rodels GR..... **05:** 74
 Rodersdorf SO **94:** 86, **96:** 37, 46, **01:** 1, 9, 49, 59, **02:** 1, 11
 Röschenz BL **85:** 42, **96:** 76, **02:** 85
 Roggenburg BL..... **84:** 20, **88:** 23, **89:** 36, **90:** 26, **06:** 149
 Roggwil BE..... **06:** 96, **09:** 30, **10:** 17, 271
 Roggwil TG **89:** 100, **04:** 72
 Rolle VD **88:** 103, **90:** 25, 27
 Romainmôtier VD s. Romainmôtier-Envy VD
 Romainmôtier-Envy VD **96:** 34
 Romont FR..... **91:** 29, **93:** 29
 Rorbas ZH **95:** 75
 Rorschach SG..... **85:** 155, **90:** 62, **04:** 37, 203, **05:** 12, 31
 Rorschacherberg SG..... **89:** 90, **05:** 1, 12, **06:** 241
 Rossemaison JU..... **90:** 138, **91:** 142, **01:** 1
 Rossens FR **95:** 74, **07:** 33, **08:** 33, 41, 145
 Rossura TI seit 2006 s. Faido TI
 Rothenburg LU **87:** 32
 Rothenbrunnen GR..... **88:** 103
 Rothenfluh BL **86:** 34, **89:** 97, **01:** 58
 Rottenschwil AG **10:** 15
 Roveredo GR..... **93:** 176, **03:** 1, 6, **08:** 33, 42, **09:** 26, 37, **10:** 38, 68
 Roveredo-Capriasca TI seit 2001 s. Capriasca TI
 Rovio TI **90:** 24, **10:** 232
 Rubigen BE **01:** 60, **07:** 280
 Rudolfingen s. Trüllikon ZH
 Rue FR **93:** 29
 Rueun GR..... **06:** 100
 Rüfenach AG **94:** 93, **98:** 17, 62
 Rümliang ZH..... **90:** 81, **95:** 181, **96:** 22
 Rünenberg BL **86:** 34
 Rüslikon ZH **90:** 81, 88, **95:** 69, **04:** 17, **06:** 31, 32, 33, **08:** 124
 Rüte AI..... **94:** 141, **95:** 71, **97:** 75, **00:** 127, **02:** 152, **05:** 65
 Rüthi SG..... **96:** 96, **04:** 1, 12, **05:** 1, 12, 32, **08:** 156
 Rüttenen SO **89:** 90, **03:** 92, **05:** 84
 Ruggell FL..... **95:** 30, 145, 147
 Ruschein GR **95:** 183, **96:** 34, **97:** 5, **07:** 94
 Russikon ZH..... **90:** 81, **91:** 105, **94:** 87, **96:** 51, 140, **98:** 88
 Russy FR **89:** 32
 Ruswil LU..... **85:** 38, **86:** 37, **89:** 34, **08:** 46
 Saas GR **95:** 29, **99:** 48
 Saas im Prättigau s. Saas GR
 Sachseln OW..... **08:** 33
 Safnern BE..... **97:** 151, **04:** 32
 Sagno TI seit 2009 s. Breggia TI
 Sagogn GR..... **91:** 94, **08:** 104

Saint-Aubin FR **89:** 32
 Saint-Aubin NE..... **84:** 70, **88:** 81, 103, **89:** 71, **95:** 79, **96:** 37, 45, **97:** 8, **02:** 205, **03:** 170, **07:** 203, 204, **09:** 205
 Saint-Blaise NE..... **86:** 7, **87:** 9, 33, 55, **88:** 5, 16, **89:** 22, 70, 71, **90:** 43, 71, **91:** 44, 67, **92:** 57, **93:** 61, 167, **94:** 146, 155, 170, **95:** 14, 18, 132, **97:** 110, 122, **98:** 164, **99:** 133, **00:** 138, **02:** 170, **03:** 153, **05:** 163, 167, **06:** 50, 181, 184, 201, **07:** 191, **08:** 186, **09:** 170
 Saint-Brais JU **84:** 23, **88:** 23, **89:** 36, 90, **90:** 138, **02:** 68
 Saint-Cergue VD..... **01:** 73, **04:** 14
 Saint-Léonard VS..... **84:** 19, 62, **85:** 74, **86:** 60, 63, 70, 72, 76, 81, 84, **88:** 76, 79, 81, 110, **90:** 53, 57-59, **91:** 41, 102, **93:** 73, **95:** 136, **02:** 176, **03:** 1, 12, **04:** 1, 15, 207, **05:** 1, 15, **06:** 1, 14, 174, **07:** 27, 211, **08:** 51, 172, **09:** 177, **10:** 209
 Saint-Martin VS **07:** 27, **08:** 51
 Saint-Nicolas VS **84:** 20, **09:** 235
 Saint-Prex VD **90:** 27, **91:** 164, **00:** 1, 12, **02:** 1, 12, **04:** 14, **05:** 86, 242
 Saint-Sulpice VD..... **84:** 124, **85:** 177, 183, **88:** 110, 136, **89:** 133, **90:** 21, 165, **91:** 109, 124, 154, **95:** 176, 187, 224, **98:** 228, **99:** 217, **02:** 127, **04:** 233, 269, **06:** 253, **07:** 102, 280, **08:** 251, **09:** 235, **10:** 225, 245
 Saint-Triphon VD s. Ollon VD
 Saint-Ursanne JU seit 2009 s. Clos-du-Doubs JU
 Sainte-Croix VD..... **89:** 100, **07:** 43, **08:** 33, 50, **09:** 26, 43
 S. Antonio s. Sant'Antonio
 Sant'Antonio TI **90:** 24, **00:** 68
 St. Antönien GR **99:** 48
 St. Antönien Ascharina GR seit 2007 s. St. Antönien GR
 St. Gallen SG **90:** 34, **91:** 22, **92:** 4, 116, **95:** 27, 28, **97:** 16, **06:** 104, 135, **07:** 38, 40, 118, 119, 281, **09:** 119, **10:** 32
 St. Gallenkappel SG **10:** 14, 32
 St. Margrethen SG **88:** 43, 104, **03:** 63, **04:** 40, 57
 St. Martin GR **99:** 8
 St. Moritz GR **88:** 110, **90:** 145, **93:** 105, **94:** 189, 190, **95:** 94, 151, 152, **97:** 135, **99:** 88, 159, **00:** 169, 173, **01:** 64, **02:** 88, 131, 231, **03:** 114, **04:** 152
 St. Niklaus VS **10:** 168
 St. Silvester FR **93:** 29, **00:** 1, 5
 St. Ursen FR **00:** 234
 Safnern BE..... **88:** 103
 Saillon VS **89:** 100, **04:** 1, 15, **05:** 88
 Salenstein TG..... **90:** 86, **01:** 52
 Sales FR **93:** 156
 Salez s. Sennwald SG.....
 Salgesch VS **01:** 1, 11, **02:** 1, 13, **03:** 1, 12, **05:** 1, 15, **06:** 1, 14, **07:** 27, **08:** 33, 51, 98, **09:** 26, 44, 242, **10:** 14, 84
 Salouf GR **88:** 103, **89:** 90, **90:** 74, **93:** 182, **96:** 37, 42, **01:** 155
 Salquenen VS s. Salgesch VS
 Salvan VS **84:** 15
 Salvenach FR **93:** 29

San Vittore GR **10:** 38
 Sargans SG..... **94:** 30, **01:** 125, 126, **02:** 132, **06:** 1, 11, **07:** 48, 130
 Sarmenstorf AG..... **85:** 98, **86:** 13, **91:** 4, 41, **97:** 64, **98:** 143, **99:** 125,
00: 161, **05:** 161, **09:** 27
 Sarnen OW **03:** 60
 Satigny GE..... **06:** 1, 7, **07:** 27, **08:** 33, **09:** 36, 183, 184
 Saules NE s. Fenin-Vilars-Saules NE
 Savièse VS..... **85:** 138, **88:** 103, **89:** 134, **90:** 58, 59, 94, **94:** 86, 89,
95: 71, 80, 117
 Savognin GR **84:** 20, 115, 116, 120, **85:** 113, 136, 147-149, **86:** 3,
 108, 125, 126, **88:** 88, 103, 108, **89:** 90, 101, 102, **90:**
 44, 74, 134, 141, **92:** 36, 67, **93:** 93, 182, **95:** 175, **96:**
 42, **97:** 146, **98:** 17, 24, **99:** 167, 170, 179, 185, **00:**
 169, **01:** 155, 176, **02:** 6, 129, **04:** 228, **07:** 234, **08:**
 20, **09:** 221, 225
 Schaan FL..... **84:** 95, **85:** 160, **89:** 90, **90:** 74, **94:** 25, 123, 128, **95:**
 30, **99:** 164, **07:** 27
 Schänis SG **89:** 90, **95:** 179, **03:** 74, **06:** 277, **07:** 27
 Schaffhausen SH **85:** 29, **86:** 36, 42, **89:** 36, 90, 100, 138, **93:** 19, **94:**
 85, **96:** 184, **97:** 16, **98:** 35, **99:** 109, **01:** 110, **05:** 140,
08: 33, **10:** 166
 Schafis BE **85:** 122, **90:** 68
 Schalunen BE..... **91:** 124, 158, **99:** 203
 S-chanf GR **08:** 135
 Scharans GR **85:** 112, **89:** 22, **91:** 29, 94, **92:** 36
 Schattdorf UR..... **07:** 27
 Schattenhalb BE **99:** 57
 Scheid GR seit 2009 siehe Tomils GR
 Schellenberg FL..... **85:** 82, **88:** 49, **89:** 90, **94:** 128, **95:** 30, **99:** 153, **00:**
 96, **01:** 19, 148, **04:** 220, **05:** 236, **08:** 156
 Schenkon LU **90:** 101, **93:** 27, 59, 78, **94:** 167, **96:** 86, **01:** 68, 130,
05: 10, **06:** 1, 10
 Scherzingen TG seit 1994 s. Münsterlingen TG
 Schiers GR..... **86:** 30, **87:** 30, **88:** 123, **91:** 73, **94:** 95, **95:** 62, **99:** 48
 Schiffenen s. Düringen FR
 Schinznach-Bad AG..... **92:** 39, **06:** 144
 Schinznach-Dorf AG **06:** 144
 Schlatt ZH **94:** 87, 129, **10:** 14
 Schleinikon ZH **86:** 31, **90:** 81, **95:** 75
 Schleithem SH..... **87:** 30, **88:** 16, **89:** 22, 90, 138, **91:** 139, **02:** 266, **03:**
 1, **05:** 1
 Schlieren ZH **84:** 59, **86:** 41, **88:** 23, **89:** 25, 36, **90:** 81, **95:** 52
 Schmerikon SG..... **96:** 171, **02:** 10, 90, **03:** 63, 73, **04:** 40, **05:** 11
 Schmitten FR **84:** 26, **90:** 23, **98:** 72
 Schneisingen AG..... **03:** 79
 Schöfflisdorf ZH..... **87:** 58, **90:** 81, **91:** 41, **92:** 80, 83, **93:** 181, **94:** 33,
96: 105, **98:** 87, **03:** 79, **04:** 48
 Schöftland AG **92:** 105
 Schönenbuch BL..... **89:** 133, **97:** 1, **99:** 203
 Schönenwerd SO **89:** 90, **94:** 150, **96:** 13, **97:** 16, **00:** 11, **05:** 83, **06:**
 85, **09:** 67

Schönholzerswilen TG **85:** 155, **88:** 111, **90:** 74, **96:** 103, **97:** 162, **02:** 92, **03:** 1, 61, **09:** 192, 225

Schötz LU **87:** 32, **89:** 22, **90:** 53, **97:** 16, 73, **98:** 27, **99:** 44, 53, **00:** 23, 126, **02:** 8, **04:** 1, 10, 50, **07:** 145, 167, **10:** 31

Schübelbach SZ..... **07:** 97

Schüpfen BE **05:** 3, **08:** 36

Schuls s. Scuol GR

Schupfart AG..... **97:** 64, **02:** 77, **06:** 2, 98

Schweizersbild s. Schaffhausen SH

Schweizersholz TG seit 1996 s. Bischofszell TG

Schwende AI..... **84:** 22, 25, **89:** 36, **93:** 172, **94:** 32, **95:** 27, 114, **98:** 65, **02:** 143, **04:** 165, **05:** 17, 65, **06:** 134, 159, **07:** 129, **10:** 124

Schwerzenbach ZH **90:** 27, 81

Schwyz SZ..... **91:** 164

Scuol GR **85:** 119, **86:** 108, 123, **88:** 133, **90:** 74, 134, **91:** 94, **94:** 30, **97:** 167, **98:** 200, **99:** 1, 185, 190, **00:** 204, **02:** 240, **05:** 78, **08:** 133, 229, **09:** 37, **10:** 116

Seeberg BE..... **90:** 79, 92, 105, 113, **94:** 167, 170, 180, **96:** 81, 103, **01:** 69, **04:** 32, 183, 185, **05:** 117, 176, 181, 182, **08:** 20, 130, 174, 177, 188, **10:** 117, 179, 210

Seedorf BE..... **93:** 167, **04:** 64, **05:** 3, 125, **06:** 1, **07:** 280, **08:** 33, 190, 191, 275, **09:** 30, 182, **10:** 181

Seedorf FR s. Noréaz FR

Seedorf UR **86:** 147, **89:** 1

Seegräben ZH **89:** 90, **90:** 81, **02:** 94

Seehof BE..... **86:** 33

Seengen AG..... **90:** 100, 133, **93:** 85, **94:** 93, **97:** 17, **03:** 146, **05:** 2, **06:** 132, **08:** 34, **09:** 27, **10:** 15

Seewen SO **01:** 1, 9, 49

Seewis im Prättigau GR **99:** 48, **08:** 43, **10:** 28

Seltisberg BL..... **94:** 37, 86, 110, **95:** 77

Selzach SO **91:** 26, 29, **05:** 84

Sembrancher VS..... **84:** 19, 20, **86:** 79, 109, 140, **90:** 64, **91:** 102, **97:** 144, **08:** 222

Sementina TI **90:** 24

Semione TI seit 2012 s. Serravalle TI

Sempach LU..... **86:** 37, 148, **88:** 16, 34, 64, 103, 109, 122, **90:** 27, 48, 101, **96:** 44, **02:** 8, **04:** 10, **05:** 1, 10, **08:** 45, 72

Semsales FR **89:** 32

Sennwald SG..... **85:** 126, **94:** 128, **96:** 115, **05:** 213, 214, **06:** 235, 236, **08:** 156

Sent GR..... **95:** 60, **09:** 38, **10:** 14, 28

Seon AG **84:** 137, **93:** 159, **08:** 34

Sermuz VD s. Yverdon-les-Bains VD

Serravalle TI **01:** 70

Sessa TI **90:** 24

Seuzach ZH **86:** 31, **90:** 81, **94:** 87, **96:** 51

Sévaz FR **97:** 1, 4, **98:** 215, **99:** 230, **01:** 1, 5, 192, 227, **02:** 1, 4, 117, **03:** 224, **05:** 26, **06:** 1, 6, **07:** 244, **08:** 83, 232, **09:** 250, **10:** 240

Sevelen SG	89: 90, 94: 128, 96: 96, 00: 186, 02: 1, 10, 04: 1, 12, 05: 11, 153, 08: 156
Siat GR.....	86: 123, 89: 90
Siblingen SH	89: 22, 90, 93: 27, 00: 1, 07: 27
Sierre VS.....	85: 139, 01: 226, 09: 242
Sigriswil BE.....	84: 107, 89: 100, 95: 168, 02: 211, 09: 30
Silenen UR.....	92: 45, 93: 175, 02: 94, 08: 108
Sils im Engadin/Segl GR	01: 64, 06: 1, 8
Sils im Domleschg GR	84: 15, 25, 62, 85: 21, 88: 103, 110, 89: 99, 90: 18, 94: 41, 95: 175-177, 96: 34, 52, 97: 5, 52, 146, 98: 17, 24, 182, 99: 21, 90, 161, 162, 00: 59, 01: 67, 02: 129, 264, 265, 03: 98, 05: 74, 75, 103, 115, 118, 06: 132, 07: 94, 10: 110
Silvaplana GR.....	03: 114
Simplon VS	94: 120, 121, 04: 1, 15, 59, 60, 05: 1, 15, 06: 158
Simplonpass s. Simplon VS	
Sinneringen s. Vechigen BE	
Sins AG	08: 33, 34
Sion VS	84: 15, 19, 20, 64, 84, 85, 145, 85: 74, 99-101, 138, 86: 9, 10, 21, 30, 60, 63, 66, 74, 81, 82, 85, 86, 88, 107, 109, 127, 87: 23, 50, 51, 62, 88: 37, 47, 66, 69, 77, 79-81, 110, 89: 22, 63, 89, 100, 101, 90: 27, 51, 53, 56-59, 64, 71, 94, 107, 109, 110, 115, 122, 91: 29, 41, 43, 51, 58, 96, 102, 122, 92: 32, 47, 52, 69, 102, 93: 27, 57, 168, 94: 86, 89, 182, 95: 16, 71, 80, 113, 117, 130, 139, 168, 209, 96: 37, 49, 89, 108, 136, 141, 187, 97: 58, 64, 87, 127, 135, 144, 151, 224, 98: 30, 54, 112, 139, 145, 161, 162, 99: 1, 13, 167, 00: 1, 13, 71, 161, 261, 01: 1, 11, 93, 94, 123, 161, 02: 1, 13, 49, 55, 63, 94, 101, 03: 1, 12, 58, 59, 153, 169, 173, 178, 183, 260, 04: 1, 15, 207, 208, 221, 05: 1, 15, 178, 194, 06: 1, 14, 58, 77, 134, 157, 174, 189, 191, 212, 224, 253, 284, 07: 27, 161, 176, 210-213, 217, 08: 20, 33, 51, 172, 183, 251, 09: 26, 44, 160, 161, 200-205, 242, 310, 10: 14, 36, 82, 84, 110, 158, 208, 209, 249
Sirnach TG.....	89: 100
Siselen BE	96: 6, 98: 37, 70, 98: 49
Sissach BL	84: 130, 85: 29, 116, 176, 185, 187, 86: 34, 170, 87: 101, 88: 103, 132, 89: 9, 90, 90: 150, 91: 142, 94: 231, 06: 149, 261, 08: 20, 269, 09: 31, 300
Sitten VS s. Sion VS	
Siviriez FR	97: 1, 4, 98: 17, 99: 1, 7, 03: 209
Soazza GR	85: 23, 08: 105
Soglio GR seit 2010 s. Bregaglia GR	
Solduno TI s. Locarno TI	
Solothurn SO	87: 27, 29, 90: 22, 91: 142, 94: 69, 97: 76, 99: 111, 10: 127
Sonogno TI.....	85: 22, 99: 118
Sonvico TI	90: 24
Soppensee s. Buttisholz LU	
Sorenngo TI.....	90: 24

Spiez BE..... **88:** 103, 110, 125, **89:** 90, **91:** 158, **95:** 229, **97:** 167,
98: 190, **99:** 203, **02:** 1, 235, 248, 253, **05:** 3, **06:** 95,
 146, **07:** 280, **08:** 92, 203, **09:** 30, 230, **10:** 17, 229-
 231, 236
 Splügen GR..... **93:** 165, **94:** 95, 120, 121, 131, **95:** 66, **96:** 42
 Splügenpass s. Splügen GR
 Spreitenbach AG..... **95:** 32, **97:** 64, 126, **98:** 17, **99:** 68, 154, **05:** 1, 2, **07:**
 27, 28
 Staatswald Galm FR..... **89:** 32
 Stabio TI **90:** 24, **94:** 28, **06:** 88, 108
 Stadel ZH **94:** 33, 87, **95:** 75, **97:** 1, **98:** 33
 Stäfa ZH..... **90:** 81, 88, **98:** 17, **04:** 17, **07:** 45, **08:** 33
 Stallikon ZH **84:** 135, **85:** 53, 166, 177, **87:** 30, 41, **89:** 90, 108, **90:**
 18, 81, 150, **91:** 29, **92:** 86, 109, **93:** 117, 128, **94:** 87,
 109, 145, 224-226, **95:** 75, 193, **96:** 34, **97:** 180, 204,
98: 192, **99:** 200, 202, **00:** 90, 205, 240, **01:** 78, 79,
02: 1, **03:** 76, 230
 Stammheim s. Unterstammheim ZH
 Stampa GR seit 2010 s. Bregaglia GR
 Stans NW **86:** 172
 Stansstad NW **02:** 1, **04:** 1, 109, 210, **05:** 1, 61, 184, **06:** 140, 210,
 211, **08:** 72, **09:** 26, **10:** 41, 186, 187
 Starrkirch-Wil SO..... **89:** 36, 90, **08:** 194
 Staufen AG **95:** 71
 Steckborn TG **86:** 54, **89:** 100, **90:** 59, 86, 92, 104, 113, **93:** 74, **95:**
 194, **97:** 16, 105, **01:** 52, 132, 133, 150, **03:** 1, 61, 165,
04: 1, 54, **06:** 1, 207, **07:** 27, **08:** 33, **09:** 26, **10:** 14,
 190
 Steg-Hohtenn VS..... **04:** 76
 Stein am Rhein TG..... **90:** 86, **93:** 81, **96:** 184, **97:** 16
 Stein AG..... **86:** 32, **87:** 36, **88:** 23, **03:** 78
 Steinach SG **03:** 1, 9
 Steinen SZ..... **08:** 33
 Steinhausen ZG..... **84:** 149, **86:** 30, **88:** 16, 39, 99, **89:** 44, 75, 76, **90:** 27,
 102, **91:** 29, 61, 63, **92:** 32, 48, 53, **93:** 53, **94:** 86, 96,
 242, **95:** 71, 76, **96:** 37, 50, 165, 193, **97:** 1, 13, **98:**
 191, 234, **99:** 1, 14, **00:** 1, 14, 169, **01:** 1, 12, 119, **02:**
 1, 14, **04:** 1, 16, 171, 231, **05:** 224, **06:** 91, **07:** 51,
 107, 280, **08:** 72
 Steinmaur ZH..... **90:** 81, **03:** 1, **07:** 45
 Stetten AG **89:** 133
 Stetten SH **89:** 138
 Stettfurt TG **95:** 71, **10:** 14, 192
 Stettlen BE **85:** 183, **89:** 1, 131, 134, **99:** 203, 233, **04:** 269, **09:**
 295
 Stierva GR **85:** 124, **99:** 174, **01:** 167, **10:** 28
 Studen BE..... **94:** 88, 269, **95:** 206, **00:** 245, 259, **02:** 68, **04:** 35, **05:**
 3, 117, **08:** 36
 Subingen SO **88:** 125, **89:** 127, **91:** 85, 101, 107, **94:** 45, **01:** 69, **09:**
 121
 Sufers GR..... **99:** 162

Suhr AG **85:** 34, **91:** 4, **96:** 13, **99:** 53, **09:** 90
 Sumvitg GR **08:** 43
 Suraua GR **86:** 123, **91:** 94, **92:** 103, **96:** 28, **00:** 214
 Surcasti GR seit 2002 s. Suraua GR
 Surin GR s. Lumbrein GR
 Sursee LU **84:** 20, **85:** 174, **87:** 31, **88:** 92, 103, **89:** 100, **90:** 74,
 101, **92:** 32, **93:** 78, **94:** 167, **95:** 71, 72, **96:** 18, **99:** 1,
 10, 44, **00:** 1, 9, **01:** 1, 8, 68, 130, **02:** 8, **04:** 10, **05:** 1,
 10, **06:** 1, 10, **07:** 27, 37, **08:** 45, 212, 213, 241, **10:** 30
 Susch GR **95:** 142, **01:** 1, 6, **10:** 14, 28
 Sutz-Lattrigen BE **84:** 107, 122, **86:** 30, **88:** 103, **89:** 22, 71, 72, 100, **90:**
 27, 68, 129, **91:** 29, 44, **92:** 32, 33, 64, 71, **93:** 27, 61,
 67, 74, 76, **94:** 86, 88, 99, 155, 160, **95:** 71, **96:** 37,
97: 1, 118, **98:** 17, **99:** 1, 6, 151, **00:** 150, **01:** 1, **02:** 1,
 68, 107, 108, 177, **03:** 1, 71, 72, 165, **04:** 1, 35, 125,
 183, 186, 188, 191, 214, **05:** 1, 3, 155, 180, **06:** 1, 191,
 213, **07:** 27, 228, **08:** 33, 120, 187, 189, **09:** 30, 178-
 180, **10:** 14, 17, 51, 92, 160, 165, 182, 210
 Tägerwilten TG **98:** 17, **99:** 1, 66, **00:** 1, **03:** 1
 Täuffelen BE **90:** 68, **92:** 64, **94:** 88, **98:** 49, **05:** 3, **10:** 17, 183
 Tafers FR **84:** 26, 27, **85:** 35, **87:** 34
 Tamins GR **85:** 40, **86:** 3, **90:** 27, 64, **91:** 71, 94, **95:** 137, **99:** 197,
00: 214, **02:** 241, **04:** 238, **05:** 243
 Tarasp GR **05:** 103
 Tecknau BL **86:** 34, **88:** 19, **98:** 123, **01:** 108
 Tegerfelden AG **89:** 90, **90:** 49, **94:** 93
 Tegna TI **90:** 24, **94:** 208, **96:** 24, **00:** 177, **03:** 112, **08:** 30
 Tenero-Contra TI **90:** 24
 Tentlingen FR **87:** 30, 34, **89:** 32, **01:** 63
 Tesserete TI seit 2001 s. Capriasca TI
 Thal SG **88:** 43, **93:** 142
 Thalheim an der Thur ZH **90:** 81, **94:** 87
 Thalwil ZH **95:** 69
 Thayngen SH **84:** 24, 70, 78, **85:** 11, 14, 15, 29, 41, 43, 87, 94, 111,
86: 36, 41, 42, 47, **87:** 28, **88:** 26, 29, 68, **89:** 36, 38,
 71, 90, 100, 138, **90:** 27, 59, 62, 77, 80, 103, **93:** 16,
94: 117, **95:** 53, **96:** 34, **04:** 166, 172, **05:** 137, 138,
 140, 142, 176, **07:** 123, **08:** 20, 170, **09:** 146, **10:** 144-
 150
 Therwil BL **94:** 231, **99:** 58, **01:** 59
 Thielle-Wavre NE seit 2009 voir La Tène NE
 Thônex GE **94:** 253
 Thürnen BL **86:** 34
 Thun BE **84:** 107, 110, 150, **85:** 74, **88:** 103, **89:** 100, **91:** 55,
92: 99, **94:** 181, **95:** 167, 168, **98:** 69, 190, **00:** 16, 48,
01: 153, 161, **03:** 201, **07:** 116, **10:** 222
 Thundorf TG **97:** 1, **99:** 1
 Thunstetten BE **92:** 125, **00:** 1, **04:** 32, **05:** 3
 Thusis GR **07:** 27, 35
 Tiefencastel GR **88:** 16, **89:** 90

Tinizong-Rona GR **94:** 86, 95, **95:** 175, **96:** 37, 42, **97:** 146, **01:** 155, **02:** 1, 6, 129, **04:** 1, **07:** 94
 Tolochenaz VD **88:** 110, **99:** 39, **10:** 14, 35
 Tomils GR..... **98:** 74, **99:** 8, **00:** 1, 7, **04:** 1, 8, **05:** 1, 74-76, **06:** 8, 99
 Toos TG s. Schönholzerswilen TG
 Torricella-Taverna TI..... **90:** 24
 Tramelan BE **98:** 53
 Treiten BE..... **98:** 49
 Tremona TI seit 2009 s. Mendrisio TI
 Treyvaux FR..... **85:** 36
 Triengen LU **84:** 20, **90:** 48, **96:** 26, **97:** 187, **01:** 8, 68, **02:** 1, 8, **03:** 8, **04:** 10
 Triesen FL..... **00:** 235, **05:** 1, **06:** 1, **08:** 33, **09:** 26, **10:** 14
 Triesenberg FL **99:** 164, **05:** 85
 Trimbach SO **85:** 2, **86:** 5, **89:** 79, 90, **90:** 150, **91:** 142, **94:** 50, **10:** 126
 Trimmis GR..... **01:** 183, **07:** 34
 Trimstein BE **98:** 67, **01:** 60
 Trin GR..... **89:** 90
 Troinex GE..... **91:** 65, **00:** 6
 Trüllikon ZH **85:** 28, **86:** 130, **87:** 19, 42, **88:** 44, 121, **89:** 80, 90, **90:** 81, **92:** 78, **94:** 87, **95:** 75, **01:** 75, **10:** 14
 Trun GR..... **89:** 90, **91:** 124, 129, **00:** 214, **01:** 184, **08:** 103
 Truttikon ZH **94:** 87
 Tschier GR seit 2009 s. Val Müstair GR
 Tschlin GR **87:** 91, **06:** 101
 Tschugg BE..... **94:** 88, **96:** 148, **97:** 151, **98:** 49, **99:** 6
 Tübach SG **09:** 26, 41
 Tüscherz-Alfermée BE seit 2010 s. Twann-Tüscherz BE
 Tumegl/Tomils GR seit 2009 siehe Tomils GR
 Turbenthal ZH **94:** 87
 Turtmann VS..... **04:** 15
 Twann BE seit 2010 s. Twann-Tüscherz BE
 Twann-Tüscherz BE **84:** 11, 44, 46, 56, 68, 70, 77, 78, 83, **85:** 14, 15, 66, 84, 86, 89, 90, 111, 120, **86:** 30, **87:** 30, **88:** 81, 90, 103, **89:** 47, 61, **90:** 21, 52, 61-63, 68, 69, 91, 92, 113, 114, 117, 118, 148, **92:** 33, 64, 84, **93:** 73, 174, **94:** 88, 161, 162, 175, **95:** 50, 91, **97:** 122, **99:** 6, **01:** 143, **02:** 68, **03:** 165, **05:** 3, 176, 180, **07:** 9, 123, **10:** 63, 64
 Udligenswil LU **10:** 70
 Ueberstorf FR..... **93:** 29
 Ueken AG **01:** 2, 56, **02:** 1, 2, **05:** 1, **06:** 2, **07:** 27
 Uerikon ZH **90:** 88, **10:** 204
 Uerschhausen TG s. Hüttwilen TG
 Uesslingen-Buch TG **87:** 30, 31, **99:** 1, **00:** 1, 128
 Uetendorf BE..... **93:** 58
 Uetikon am See ZH..... **90:** 55, 81, **06:** 113
 Üetliberg s. Stallikon ZH, s. Uitikon ZH
 Ufhusen LU **00:** 63

Uitikon ZH **85:** 161, **86:** 31, 146, 147, **88:** 16, **89:** 101, **90:** 18, **91:** 124, **94:** 87, 109, 145, 224-226, **97:** 23, **98:** 192, **04:** 17, **07:** 239, **09:** 245
 Ulmiz FR..... **06:** 6
 Ulrichen VS seit 2009 s. Obergoms VS
 Undervelier JU **88:** 103, **89:** 90, **90:** 138, **02:** 68
 Unterägeri ZG **88:** 103, **95:** 71, 76, **96:** 116, **99:** 40, **01:** 12
 Unterbözberg AG **98:** 60, **08:** 34, **09:** 27
 Unterehrendingen AG seit 2006 s. Ehrendingen AG
 Unterengstringen ZH..... **90:** 81, **97:** 23
 Unterentfelden AG **94:** 247, **96:** 13, **99:** 53
 Unterlunkhofen AG..... **85:** 154, 162, 168, **88:** 121, **90:** 150, **91:** 101, 105, 124, **93:** 44, 118, **94:** 228, **96:** 34, **97:** 64, **98:** 203, **99:** 201, **01:** 2, **06:** 144, **09:** 245
 Untersiggenthal AG **85:** 155, **89:** 90, 133, **91:** 4, **94:** 17, **95:** 32, **08:** 91
 Unterstammheim ZH..... **90:** 81, 86, **94:** 87, **00:** 90, 91, **07:** 45
 Untervaz GR **99:** 8, **02:** 1, 188, 203, **04:** 1, 8, **05:** 189, 190, **07:** 128
 Uors-Peiden GR seit 2002 s. Suraua GR
 Urdorf ZH **86:** 30, 31, **90:** 81, **92:** 103, **94:** 87, **95:** 75, **97:** 23
 Ursy FR **89:** 100, **98:** 17, **99:** 7, **01:** 1, 5, 178, **03:** 1, **05:** 26
 Urtenen BE seit 2003 s. Urtenen-Schönbühl BE
 Urtenen-Schönbühl BE **89:** 121, **91:** 103, 105, **92:** 125, **99:** 203, **09:** 245
 Uster ZH..... **87:** 30, **90:** 27, 81, **92:** 101, **94:** 2, 87, **95:** 75, 158, **98:** 33, **99:** 1
 Uttwil TG **90:** 86, **93:** 140
 Utzenstorf BE **99:** 6, **05:** 3, **09:** 166
 Vaduz FL **85:** 82, **86:** 148, **87:** 30, **90:** 74, **91:** 76, **94:** 25, 128, **95:** 25, **08:** 238
 Vättis s. Pfäfers SG
 Val-de-Travers NE..... **89:** 36, **04:** 32, **08:** 106
 Valangin NE **88:** 125
 Valeyres-sous-Montagny VD... **01:** 1, 10
 Valeyres-sous-Rances VD **05:** 104
 Vallamand VD seit 2011 s. Vully-les-Lacs VD
 Vallon FR **89:** 32, **00:** 53, **07:** 27, 33, **10:** 14, 25
 Vallon des Vaux s. Chavannes-le-Chêne VD
 Val Müstair GR **86:** 101, **94:** 169, **96:** 42, 144, **97:** 169-171, **98:** 17, 24, **02:** 1, 6, **03:** 184, **06:** 265, **07:** 27, 35, 229, **10:** 14, 28
 Vals GR **86:** 123, **94:** 95, 190
 Vandœuvres GE..... **09:** 36, 246
 Varen VS **86:** 109, **89:** 100, **99:** 1, 13, **02:** 244
 Vauffelin BE **89:** 47
 Vaumarcus..... **88:** 103, **89:** 100, **93:** 46, **94:** 92, **95:** 18, **96:** 45, 80, **02:** 68, **03:** 170
 Vaz/Obervaz GR **99:** 8
 Vechigen BE..... **95:** 43, **99:** 203, **07:** 280
 Vella GR **87:** 84, **92:** 36
 Vellerat JU **09:** 26
 Veltheim..... **92:** 39, **06:** 144
 Verbier VS s. Bagnes VS

Vercorin s. Chalais VS

Verdabbio GR..... **85:** 23

Vernay FR..... **88:** 103, **89:** 71, **90:** 96, **92:** 94, **93:** 29, 62, 63, **02:** 94, **05:** 1, 7, **08:** 41, **09:** 26, 35

Vernéaz NE..... **92:** 30, **95:** 79

Vernier GE..... **02:** 94

Vérossaz VS..... **89:** 100

Versoix GE..... **84:** 90, **93:** 153, **97:** 2, **03:** 117

Vétroz VS..... **93:** 151

Vevey VD..... **85:** 178, 183, **88:** 84, 134, **89:** 131, 134, **90:** 21, **91:** 129, **94:** 100, 269, **95:** 187, **98:** 228, **99:** 217, **04:** 269, **07:** 102

Veyrier GE..... **88:** 31, **90:** 42, **94:** 144, **95:** 109, **97:** 25, 82, **02:** 154, **03:** 119, **05:** 139, 140, 146, **06:** 158, 160, 167, **09:** 149, **10:** 136

Veytaux VD..... **87:** 35, **89:** 100, **04:** 32, **05:** 14

Vich VD..... **03:** 93

Vicosoprano GR seit 2010 s. Bregaglia GR

Viège VS s. Visp VS

Viganello TI seit 2004 s. Lugano TI

Vigens GR s. Vigogn GR

Vigogn GR..... **96:** 34

Villa GR seit 1986 s. Vella GR

Villarepos FR..... **89:** 31, **04:** 32, **07:** 280

Villarlod FR seit 2003 s. Le Glèbe FR

Villars-le-Comte VD..... **84:** 107, **88:** 103, **89:** 100

Villars-le-Grand VD seit 2011 s. Vully-les-Lacs VD

Villars-Sainte-Croix VD..... **89:** 100

Villars-sous-Mont FR seit 2004 s. Bas-Intyamon FR

Villars-sur-Glâne FR..... **84:** 20, **85:** 36, **88:** 136, **89:** 32, **95:** 37, **05:** 1, 7, **06:** 1, 6, **07:** 92, **09:** 249

Villarvolard FR seit 2011 s. Corbières FR

Villaz-Saint-Pierre FR..... **05:** 1, 7

Villeneuve FR..... **84:** 27, **88:** 21, **90:** 23, **06:** 1, 6, **07:** 27, 33, **09:** 35, 135, **10:** 14, 25, 111

Villeneuve VD..... **84:** 42, **88:** 136, **89:** 100, **94:** 6, 14, 256, **95:** 112, **99:** 217, **02:** 158, 161, 267, **03:** 11, 135, **06:** 253, **10:** 128

Villiers NE..... **02:** 17, **05:** 1, 28

Villigen AG..... **98:** 62, **99:** 121, **07:** 28, **09:** 89

Villmergen AG..... **00:** 46

Villnachern AG..... **04:** 1, 2

Villorsonnens FR..... **02:** 1, 4

Vilters SG seit 1996 s. Vilters-Wangs SG

Vilters-Wangs SG..... **89:** 90, **96:** 104, 190, **04:** 136, **05:** 12, **06:** 81, 132, **07:** 48, **08:** 136, **09:** 110

Vinelz BE..... **84:** 103, **85:** 3, 73, 118, 145, **87:** 30, 55, 56, 68, **88:** 96, **89:** 70, 71, **90:** 68, 71, 92, 113, **91:** 54, **92:** 64, **93:** 61, 67, 74, 91, **94:** 88, 155, 170, **95:** 129, **98:** 49, **99:** 133, **03:** 153, **04:** 183, **06:** 1, 191, 192, **08:** 36

Vionnaz VS..... **94:** 6, **95:** 111, 113, **03:** 124

Vira (Gambarogno) TI seit 2010 s. Gambarogno TI

Visp VS **87:** 81, **97:** 144, **05:** 89, **06:** 224, **07:** 105

Visperterminen VS **94:** 70, **97:** 11, 179, **98:** 17, 30, 54, **99:** 1, 13, **00:** 1, 13, **01:** 1, 11

Vitznau LU **86:** 37, **94:** 209, **01:** 68, **08:** 72, **09:** 78

Volken ZH..... **89:** 49, **90:** 81, **94:** 87

Volketswil ZH **90:** 81, **94:** 87, **97:** 1, **99:** 1, **03:** 1, **04:** 1, 17, **07:** 45, **09:** 26

Vollèges VS..... **85:** 32

Vouvry VS **88:** 103, **89:** 100, **94:** 6, **00:** 1, 13, 112, 135-137, **02:** 156, **04:** 170, **06:** 78, 134, 158

Vuadens FR..... **84:** 49

Vucherens VD **01:** 1, 10

Vufflens-la-Ville VD **95:** 35, 71, 82, 153, **96:** 37, 48, **97:** 1, 12, 58, **02:** 127, **05:** 241, **06:** 224, **08:** 33, 50, **09:** 70, **10:** 225, 245

Vuippens FR seit 2001 s. Marsens FR

Vuissens FR **97:** 4

Vulliens VD **01:** 1, 10

Vully-les-Lacs VD..... **88:** 103, **89:** 100, **93:** 43, **95:** 35, 71, 82, **99:** 46, **02:** 94, **03:** 11, **04:** 1, 14, 32, **07:** 27, 43, **08:** 78, **09:** 43, **10:** 35

Wädenswil ZH **90:** 81, 88, **97:** 1, 120, **98:** 17, 101, **99:** 1, 145, 184, **00:** 187, **01:** 55, 86, 172, **03:** 144, 183, 197, **04:** 212, **05:** 1, 61, 225, **06:** 143, **07:** 45

Wäldi TG..... **89:** 90, **90:** 132, **97:** 162, **00:** 1, **03:** 230

Wagenhausen TG..... **95:** 71, **97:** 1, **01:** 52, **06:** 1

Wahlen BL **88:** 134

Walchwil ZG..... **94:** 86, 96, **06:** 91

Waldenburg BL..... **90:** 150, **91:** 142, **96:** 6, **06:** 149

Walenstadt SG **90:** 74, **95:** 28, **96:** 104, 121, **00:** 1, 139, 186, **02:** 89, 94, 132, **03:** 63, **04:** 40, **05:** 11, **07:** 48

Wallbach AG **96:** 87, **02:** 138, **08:** 151, **10:** 15

Wallenbuch FR seit 2002 s. Gurmels FR

Wallenried FR..... **84:** 27, **85:** 36, **87:** 34, **95:** 73

Wallisellen ZH **85:** 114, **86:** 30, **90:** 81, **95:** 140, **97:** 80

Walliswil bei Niederbipp BE **10:** 252

Walperswil BE **98:** 49

Waltalingen ZH..... **90:** 81, **94:** 87

Waltensburg/Vuorz GR **86:** 123, **89:** 90, **01:** 85, **05:** 77

Wangen SZ **07:** 97

Wangen ZH..... **90:** 81, **99:** 1

Wangen an der Aare BE..... **84:** 137, **88:** 103, **90:** 22, **95:** 174

Wangen bei Olten SO **94:** 115, **07:** 95, **08:** 196, **10:** 14, 33

Wangen-Brüttisellen ZH..... **94:** 31

Wanzwil BE seit 2009 s. Heimenhausen BE

Wartau SG **84:** 20, **85:** 28, 83, 91, **86:** 30, **87:** 30, **89:** 90, **90:** 74, **94:** 27, 86, 128, 236, **96:** 73, 96, **97:** 200, **98:** 182, 226, **99:** 1, 62, 63, 219, 242, **00:** 186, 237, **01:** 51, 93, 94, 125, 126, 180, 196, 218, **02:** 9, 67, 132, 267, **03:** 62, 63, **04:** 40, 146, **05:** 1, 11, 12, 81, 111, 264, **06:** 81, 84, **07:** 129, 295, **08:** 156, 221, 265, **10:** 116

Warth-Weiningen TG **99:** 1
 Wauwil LU..... **88:** 136, **91:** 45, **92:** 43, **96:** 75, **97:** 1, **98:** 26, **99:** 44,
 96, 100, 106, **00:** 126, **03:** 131, **04:** 10, **07:** 145, **08:**
 33, 45, 241, **09:** 40, 153, 237, 284, 315, **10:** 130, 223
 Wauwilermoos s. Egolzwil LU
 Weesen SG **96:** 190, **02:** 267, **03:** 74, **05:** 80, **06:** 143
 Wegenstetten AG..... **96:** 12
 Weiach ZH **90:** 81, **92:** 46, **02:** 1, **03:** 1, 94, **04:** 17
 Weinfeld TG **85:** 91, **89:** 90, **90:** 74, 86, **98:** 17, **00:** 1, **02:** 92, 94
 Weingarten TG seit 1995 s. Lommis TG
 Weiningen ZH **88:** 110, **90:** 81, **91:** 51, **97:** 23, **01:** 52
 Wenslingen BL..... **84:** 111, **85:** 125, **86:** 34, **89:** 90, **98:** 123, **01:** 108, **06:**
 149
 Werdenberg s. Grabs SG
 Wettingen AG..... **85:** 33, **90:** 53, **95:** 32, **01:** 57
 Wettswil ZH s. Wettswil am Albis
 Wettswil am Albis ZH **93:** 27, **94:** 86, **96:** 51, **10:** 228
 Wetzikon ZH **84:** 87, **85:** 33, **86:** 30, 31, **89:** 74, 100, **90:** 18, 53, 59,
 62, 81, 87, **92:** 103, **94:** 87, **96:** 51, 200, **97:** 16, **98:**
 17, 33, **99:** 43, 110, **00:** 1, 125, 146, **01:** 76, 127, **02:**
 1, **03:** 1, 14, 153, 165, **04:** 17, 99, **05:** 151, **06:** 1, **07:**
 45, 199, 238, **08:** 133, 138, **10:** 205, 218
 Wichtrach BE..... **95:** 205, **96:** 27, **98:** 50, **99:** 203
 Widen AG **94:** 205
 Widnau SG..... **88:** 43
 Wiedlisbach BE..... **84:** 150
 Wiesendangen ZH..... **86:** 51, **90:** 81, **05:** 1, **07:** 45
 Wiggiswil BE **99:** 6
 Wikon LU..... **96:** 102, **06:** 103
 Wil AG seit 2010 s. Mettauertal AG
 Wil SG..... **98:** 17, **06:** 11, 240, **07:** 27, 40, **09:** 120
 Wil ZH..... **92:** 46, **99:** 70, **03:** 1, 14
 Wilchingen SH **86:** 30, **89:** 90
 Wildegg s. Möriken-Wildegg AG
 Wildenmannisloch s. Wildhaus-Alt St. Johann SG
 Wildhaus SG s. 2010 s. Wildhaus-Alt St. Johann SG
 Wildhaus-Alt St. Johann SG.... **89:** 36, **94:** 19, 32, **95:** 27, **96:** 73, **98:** 17, 58, **00:** 186,
01: 1, **02:** 9, 94, 143, **03:** 62, 74, 123, **04:** 165, **05:** 1,
 11, **06:** 81, 134, **07:** 129, **09:** 25, **10:** 73, 124, 143
 Wildkirchli s. Schwende AI
 Wilihof LU seit 2005 s. Triengen LU
 Wimmis BE **93:** 96, **06:** 95, **09:** 30
 Windisch AG..... **89:** 141, **91:** 127, 139, **93:** 15, 115, 129, **94:** 119, 254,
99: 235-237, **00:** 252, **01:** 209, **03:** 236, **04:** 2, 260,
 284, **05:** 1, 2, 267, 268, 288, 289, **06:** 255, 277, 283,
07: 27, 28, 291, **08:** 268, 296, **09:** 298, 299, **10:** 58
 Windlach ZH s. Stadel ZH
 Winikon LU seit 2009 siehe Triengen LU
 Winkel ZH..... **89:** 133, **98:** 33
 Wintersingen BL **96:** 11

Winterthur ZH	84: 146, 85: 178, 92: 103, 93: 152, 94: 87, 145, 95: 75, 96: 51, 101, 98: 17, 99: 200, 00: 79, 01: 77, 02: 1, 04: 17, 78, 79, 05: 1, 267, 06: 179, 239, 07: 27, 45, 299, 08: 33, 09: 26, 10: 87
Winznau SO	88: 24, 89: 36, 90, 91: 24, 99: 53, 105, 02: 142, 05: 13, 133, 09: 42
Wisen SO.....	92: 32, 93: 55
Wittenbach SG	04: 73
Witterswil SO	90: 27, 91: 26, 02: 1, 11, 07: 41
Wittnau AG	84: 137, 89: 90, 90: 74, 150, 91: 4, 142, 92: 77, 93: 99, 95: 19, 96: 12, 37, 152, 153, 97: 1, 154, 165, 98: 17, 189, 99: 1, 186, 00: 1, 169, 02: 77, 03: 230, 04: 46, 06: 149, 07: 28, 08: 29, 10: 15
Witzwil BE.....	90: 133
Wölflinswil AG	00: 1, 07: 28, 09: 26, 27
Wohlen AG.....	89: 121, 91: 103, 105, 107, 93: 28, 97: 64, 98: 203, 08: 33, 34
Wohlen bei Bern BE	85: 168, 05: 3, 10: 65
Wollishofen ZH s. Zürich ZH	
Worb BE	89: 134, 91: 103, 124, 95: 43, 99: 203, 05: 71, 07: 280
Wünnewil FR s. Wünnewil-Flamatt FR	
Wünnewil-Flamatt FR	84: 26, 98: 72
Würenlingen AG	94: 93, 95: 32, 08: 34
Würenlos AG	90: 53, 94: 93, 95: 32
Wynau BE.....	99: 6
Wynigen BE	89: 90, 08: 36, 10: 17
Yverdon-les-Bains VD.....	84: 20, 28, 73, 78, 89, 132, 85: 28, 39, 110, 111, 175, 176, 185, 186, 86: 56, 165, 87: 27, 35, 88: 16, 46, 74, 81, 103, 131, 89: 22, 62, 84, 85, 101, 90: 22, 25, 27, 52, 82, 110, 157, 91: 27, 28, 41, 44, 92, 103, 105, 127, 139, 147, 149, 92: 32, 34, 82, 141, 149, 93: 8, 27, 43, 66, 68, 94: 4, 43, 86, 97, 95: 4, 35, 71, 82, 116, 164, 187, 92: 141, 94: 269, 96: 34, 103, 141, 191, 97: 122, 210, 00: 262, 01: 10, 234, 02: 12, 68, 171, 195, 208, 267, 03: 11, 109, 110, 232, 247, 04: 1, 14, 75, 111, 266, 05: 17, 113, 115, 281, 06: 24, 75, 109, 07: 27, 43, 203, 271, 278, 292, 300, 08: 33, 50, 78, 280, 281, 09: 26, 43, 70, 205, 288, 305, 07: 271, 300, 08: 78, 251, 281, 09: 70, 275, 305, 10: 14, 35, 256, 282, 284
Yvonand VD	84: 73, 85: 111, 89: 71, 101, 90: 52, 92, 96, 112, 113, 91: 28, 44, 52, 94: 171, 256, 269, 98: 163, 01: 10
Yvorne VD	89: 100
Zeglingen BL.....	84: 104, 86: 34
Zeiningen AG	85: 155, 86: 32, 87: 36, 88: 23, 89: 90, 90: 150, 91: 4, 44, 97: 141, 98: 175, 99: 172, 02: 77, 79, 06: 98, 149, 08: 151
Zeneggen VS	86: 109, 120, 91: 102, 94: 213, 95: 80, 97: 144, 05: 89, 06: 110, 224, 07: 105, 10: 84
Zermatt VS	87: 63, 90: 64, 94, 94: 4, 96: 21, 49, 77, 97: 1, 11, 14, 98: 17, 30, 34, 130, 00: 72, 02: 102, 119, 159, 03: 96, 04: 1, 15, 05: 89, 06: 134, 152, 08: 142, 09: 155

Zernez GR **88:** 16, **95:** 129, **96:** 20, **08:** 193, **10:** 14, 28, 116

Zillis-Reischen GR **94:** 259, **96:** 34

Zizers GR..... **92:** 32, **01:** 6, **03:** 1, 6

Zofingen AG..... **92:** 51, **96:** 102

Zollkofen BE..... **89:** 134, **91:** 72, **95:** 43, **96:** 203

Zollikon ZH **88:** 121, 127, 128, **90:** 81, **91:** 105

Zürich ZH **84:** 11, 20, 53, 68, 70, 78, 80, 82, 86, 87, 141, **85:** 11, 73, 93, 94, 103, 104, 111, 119, 162, 176, **86:** 4, 47, 57, 58, 155, 173, **87:** 19, 28, 47, 55, 58, 60, 67, 69, 73, **88:** 13, 16, 32, 54, 56, 60, 81-83, 103, 136, **89:** 22, 43, 45, 70, 71, 81, 90-92, 100, 101, 105, **90:** 4, 11, 53, 55, 59, 62, 64, 69, 72, 74, 75, 78, 81, 84, 88, 92, 108, 113, 119, 120, 129, 134, 145, 149, 164, **91:** 6, 7, 10, 12, 44, 47, 48, 51, 103, 117, 123, 158, 159, 164, **92:** 11, 15, 50, 60, 92, **93:** 27, 70, 71, 74, 75, 98, 170, **94:** 87, 145, 153, 174, 197, 247, **95:** 1, 4, 11, 21-24, 41, 71, 75, 89, 163, 181, 190, 203, **96:** 34, 51, 53, 59, 72, 103, 107, 120, 129, 135, 141, 179, **97:** 1, 47, 80, 107, 132, 164, 223, **98:** 33-35, 83, 135, 154, 165, 176, 177, **99:** 15, 98, 124, 130, 159, 171, 177, 179, **00:** 1, 15, 24, 26, 82, 169, 209, 226, **01:** 1, 13, 28, 30, 151, 153, 156, 157, 162, 166, 169, 171, 173, 174, 208, 216, 223, **02:** 1, 15, 31, 56, 67, 94, 119, 175, 267, **03:** 1, 14, 22, 52, 76, 77, 165, 183, 191, 194, 195, 205, **04:** 17, 19, 20, 77, 102, 106-109, 117, 128, 148, 232, 233, 247, 272, 277, 282, **05:** 1, 12, 17-19, 35, 51, 52, 61, 95-98, 104, 176, 209, 220-223, 235, 259, 264, 279, **06:** 1, 17, 28, 34, 77, 111, 130, 131, 143, 181, 191, 192, 242, 277, **07:** 27, 45, 167, 222, 253, **08:** 33, 124, 126, 127, 179, 282, **09:** 6, 7, 25, 174, 223, 225, 256, 280, 281, 306, **10:** 8, 41, 42, 97, 160, 169, 197-199, 202, 275

Zufikon AG..... **90:** 150, **01:** 151

Zug ZG..... **84:** 78, 102, 105, 106, 108, 111, 117, 149, **85:** 10, 125, **86:** 52, 55, **87:** 11, 30, 40, 45, 71, **88:** 103, **89:** 77, 78, **91:** 8, 29, 61, 90, 100, 106, 164, **92:** 5, 7, 32, 53, 96, **93:** 2, 27, 53, 77, 106, 119, **94:** 10, 63, 96, 133, 142, 191, 195, 198, 242, **95:** 7, 71, 76, **96:** 37, 50, 83, 103, 127, 129, 142, 143, **97:** 15, 16, 92, 143, 150, **98:** 17, 31, 32, 39, 81, 110, 172, 191, 234, **99:** 18, 24, 75, 132, 181, **00:** 1, 14, 18-20, 26, 158, 168, **01:** 1, 12, 18, 33, 131, 181, **02:** 1, 14, 16, 36, 44, 167, 169, 178, 219, **03:** 1, 13, 21, 181, **04:** 1, 16, 18, 129, 171, 185, 224, 230, **05:** 1, 16, 33, 34, 219, 228, 251, **06:** 1, 15, 26, 27, 51, 52, 123, 227, 238, **07:** 27, 51, 52, 226, 231, 234, **08:** 52, 59, 72, 208, 258, 259, **09:** 26, 71, 82-85, 173, 214, 225, **10:** 34, 98, 196

Zullwil SO **91:** 142, **94:** 16, **96:** 118, **08:** 48

Zumholz FR..... **05:** 26

Zumikon ZH..... **90:** 81

Zunzgen BL..... **86:** 34, **93:** 27, **00:** 49

Zuoz GR **04:** 149

Zurzach AG seit 2006 s. Bad Zurzach

Zweisimmen BE..... **02:** 157

Zwieselberg BE..... **06:** 95

Zwingen BL..... **86:** 45, **07:** 29, **10:** 19
Zwischenflüh s. Diemtigen BE

Abri s. Siedlungen

Ackerbau **86:** 21, 137, **87:** 25, **89:** 21, **95:** 97, 98, 100, 102, 104, 143, 147, **01:** 182, **02:** 76, 126, **03:** 50, 113, **04:** 109, 193, **05:** 112, 154, 199, 200, **06:** 29, 90, 152, **07:** 150, **09:** 63, 194, 232

Mesolithikum **07:** 150, **08:** 159-167, **09:** 151, 152, **10:** 129, 135

Neolithikum **84:** 61, 87, 88, **85:** 47, 107, **86:** 93, **87:** 60, 71, 73, **89:** 67, 91, 92, **90:** 37, 59, 75, 80, 93, 98, 111, 121, 143, **91:** 23, 60, 68, **92:** 36, 59, 65, **93:** 47, 179, **95:** 140, 142, **96:** 106, **97:** 80, **98:** 24, 51, 157, **99:** 98, 135, 152, 173, **00:** 150, **02:** 178, 194, 197, 201, **03:** 180, **04:** 95, 174, 176, **05:** 199, 204, **06:** 191, 221, **07:** 150, 201, 219, **08:** 159-167, 172, 185, 186, **09:** 151, 211, **10:** 129, 135, 186, 200

Bronzezeit **84:** 98, 125, **85:** 47, 107, **86:** 131, **87:** 60, **88:** 108, **89:** 92, 120, **90:** 116, 137, 141, 148, **91:** 8, 60, 90, **93:** 47, 179, **95:** 142, **96:** 142, **98:** 157, **99:** 1, 185, **01:** 141, **03:** 180, 209, **05:** 198, **08:** 199, **09:** 225, 232

Eisenzeit **85:** 47, **91:** 139, **99:** 185, **08:** 224, **09:** 242, 243

Hallstattzeit **99:** 187, **06:** 80

Latènezeit **99:** 195, 239, 246, **04:** 258, **07:** 34, **08:** 272, **09:** 93

Pflug/Pflugspuren: **86:** 21, 137, **97:** 214, **92:** 36, **93:** 47, **98:** 24, 51, 157, **99:** 1, 6, 135, **00:** 1, 12, 100, 101, **02:** 178, 194, **06:** 191, 221, 222, **07:** 34

s.a. Archäobotanik, s.a. Experimentelle Archäologie, s.a. Geräte, s.a. Wirtschaft

Amphoren s. Keramik/Import

Amulett s. Schmuck

Analysen **87:** 21, **94:** 239, **97:** 45, **01:** 3, **05:** 99, 165, **06:** 80, **08:** 184, 198, 223, **10:** 158, 216, 217, 233, 236

Bernstein **85:** 46, **87:** 78, **93:** 88, **00:** 210, **08:** 219

Bronze **84:** 97, 121, **85:** 126, 142, **86:** 105, 106, **87:** 80, **88:** 18, 91, 92, **89:** 100, 117, **91:** 76, **92:** 103, **93:** 86, 88, **95:** 159, **96:** 115, 116, 126, 167, **97:** 141, **98:** 171, 172, 175, 198, **99:** 169, 170, 172, 199, **00:** 189, **01:** 151, 163, 164, 169, **04:** 132, 226, 240, **05:** 211-214, **06:** 235-237, **08:** 206

Eisen **89:** 125, **91:** 9, 18, **00:** 230, 237, **01:** 93, 94, **05:** 264

Eisenerz **88:** 49, **91:** 9, **01:** 93, 94

Gebrauchsspuren **87:** 67, **92:** 55, 59, **93:** 29, **96:** 81, **98:** 173, **00:** 124, 149, **02:** 146, **03:** 124

Gestein **84:** 20, **87:** 67, **88:** 15, 49, **89:** 64, **90:** 144, **07:** 225

Glas **92:** 95, 135, **93:** 88, **96:** 152, **06:** 267, **10:** 233

Gold **91:** 16, 19, 137, **92:** 92, **95:** 160, 203, 204, 214, **96:** 179, **00:** 246, **03:** 194, **04:** 131

Keramik **84:** 20, 95, **85:** 66, 68, 160, **86:** 58, 165, **87:** 54, 69, 88, 96, **88:** 132, **89:** 12, 15, 123, 124, 129, 140, **90:** 16, 66, **91:** 13, 50, 141, **92:** 88, 129, **93:** 61, 127, **94:** 154-156, 198, 226, **96:** 88, 144, **98:** 195, **99:** 208, **00:** 183, **01:** 176,

217, **02:** 165, 219, 255, **03:** 150, 151, 198, 227, **04:** 195, 241, **05:** 107, 164, 166, 167, 219, 253, **06:** 182, 184, **07:** 125, 173, 271, 272, **08:** 133, **09:** 171, 250

Knochen **86:** 81, 135, **90:** 41, 45, 115, **91:** 110, **96:** 61, 112, **01:** 198, **07:** 216, **08:** 130, 225, **10:** 158, 236

Kupfer **87:** 75, **89:** 69, **90:** 66, 129, **91:** 47, 50, **98:** 172, **01:** 93, 94, **04:** 132, 140, 228, **05:** 149, **06:** 128, 181, **09:** 168-170, **10:** 90

Metall **93:** 88, **94:** 227, **97:** 184, 185, **99:** 80, 81, 219, **02:** 114, 115, 220, **04:** 133, 224, 226, 228, 230, **08:** 261, 271

Münzen **92:** 133, **94:** 101, 240, 241, **95:** 203, 204, 212, **96:** 179, 186, **00:** 240, **08:** 253, **09:** 120, **10:** 257, 258

Schlacken **93:** 125, **01:** 93, 94, 227

Silber **98:** 145, **01:** 93, 94, 226, **09:** 264, **10:** 233

Speisereste **87:** 69, **88:** 50, **90:** 61, 63, **91:** 75, **08:** 271

Stein **91:** 44, **94:** 115, 164, **97:** 94, **99:** 86, **00:** 109, **09:** 201, **10:** 200

Zinn **93:** 87, **02:** 220

Zink **91:** 125

s.a. Archäobotanik, s.a. Archäozoologie, s.a. Bodenkunde, s.a. Sedimentologie

Anthropologie **84:** 17, 18, **85:** 25-27, **86:** 16, 20, 81, **91:** 22, **93:** 12, **94:** 84, **96:** 57, 61, 62, 67, **97:** 54-58, 86, **98:** 107, **00:** 166, **03:** 101, 102, **04:** 26, 105, **05:** 32, **06:** 157, **07:** 50, **08:** 130, **10:** 119

Paläolithikum **85:** 41, **87:** 38, **89:** 24, **90:** 42, 45, **93:** 40, 21, 170, **96:** 9, **98:** 121

Mesolithikum **93:** 21, 148, **96:** 78, **97:** 67, **00:** 130

Neolithikum **84:** 28, 86, **85:** 93, 105, 108, **86:** 90, 91, 94, **87:** 70, **88:** 82, **89:** 88, **90:** 108, **91:** 29, **92:** 33, 63, **93:** 148, **94:** 163, 186, **95:** 130, 144, **96:** 108, **99:** 157, **05:** 195, 205, **07:** 160, **10:** 158, 211, 212

Bronzezeit **84:** 20, 86, 127, **86:** 135, **87:** 88, **88:** 82, **91:** 29, 62, **93:** 148, **94:** 186, **95:** 165, **96:** 142, **98:** 167, **00:** 207, **05:** 241, 243, **08:** 199, **09:** 229, **10:** 233, 234, 236

Eisenzeit **93:** 148, **05:** 243, **10:** 233

Hallstattzeit **92:** 125, **95:** 196, 197, **99:** 195, 215, **08:** 225

Latènezeit **84:** 150, **88:** 116, **89:** 136, 144, **90:** 27, 162, **91:** 29, 153, **94:** 251, 257, 276, **95:** 229, **96:** 192, 200, 204, **98:** 222, 225, **99:** 195, 248, **05:** 26, 282, 283, **06:** 248-250, 264, 284, **07:** 255, 276, 293, 294, 297, **09:** 311, **10:** 253

s.a. Demographie

Archäobotanik **84:** 20, **86:** 131, **87:** 27, **89:** 92, **90:** 27, 120, **91:** 8, 21, 37, **92:** 24, 25, 45, 85, **93:** 16-18, 82, 83, 167, 168, **96:** 37, 50, 68, 107, **98:** 114-118, 121, 180, **99:** 79, 91-96, 98, 146, 152, 158, 184, 185, 193, 195, 239, 246, **00:** 18, 108, 134, 162, 188, **01:** 105, 134, 149, 181, **02:** 135, 136, 139, 172, 187, 200, 207, 208, 236, **03:** 113-115, 117, **04:** 42, 99, 105, 129, 152, 153, 154, 161, 176, 193, 213, 265, **05:** 1, 26, 32, 58, 112, 121, 123-125, 151, 168, 198, 200, 235, 247, **06:** 46, 90, 202, 210, 221, **07:** 49, 131-133, 139, 150, 154, 155, 159, 171, 200, 201, 226, 229, 232, **08:** 159-167, 181, 182, 185, 186, 279, **09:** 80, 139, 140, 151, 152, 210, 212, 222, 306, **10:** 14, 19, 120, 121, 164, 180, 187, 200, 205, 213, 218, 236

Holzarten **84:** 58, 82, 96, 101, **86:** 47, 93, 125, **87:** 64, **88:** 85, 109, **89:** 120, **90:** 11, 14, 77, 87, 116, **91:** 91, **92:** 27, 125, **93:** 77, 93, **96:** 70, 97, 143, **97:** 134, **00:** 153, **05:** 179, **07:** 153, 154, 155, **09:** 192

Kulturpflanzen **84:** 56, 87, 98, **85:** 87, 110, **86:** 21, 93, **87:** 26, 60, 71, 73, **88:** 83, 111, 114, **89:** 22, 91, 92, 120, **90:** 61, 63, 111, 116, 121, **91:** 21, 68, 90, 97, **93:** 69, 85, 120, 179, **94:** 162, 184, 185, 236, 272, **95:** 97, 104, 106, 140, 147, **96:** 50, 68, 82, 96, 106, 174, **98:** 114, 115, 116, **99:** 58, 91, 98, 152, 185, 193, 239, 246,

01: 149, **03:** 153, 167, 179, 180, 209, **04:** 153, 154, 176, 212, 213, **05:** 112, 123, 151, 180, 198, 201, 204, 235, 247, **06:** 219, **07:** 49, 132, 150, 200, 229, **08:** 159-166, 185, 186, **09:** 192, 210, 222, 225, 242, 243, **10:** 129, 135, 180, 186, 244

Makrorestanalysen **85:** 103, 104, 107, 110, **86:** 47, **87:** 26, 60, 65, 66, **88:** 26, 112-114, **89:** 22, 91, 92, 120, 125, **90:** 103, 111, 116, 121, **91:** 20, 21, 68, 90, 144, **93:** 106, 120, **94:** 132, 184, 185, 271, **95:** 7, 143, **96:** 129, 142, 174, **99:** 91, 94, 158, 185, 193, **00:** 163, 164, **01:** 141, 149, **03:** 114, 115, 147, 167, 179, 193, **04:** 152, **05:** 124, 153, 247, **06:** 168, **07:** 154, **08:** 159-161, 166, 186, 271, 279, **09:** 140, 212, 306, **10:** 187, 218

Pollenanalysen **84:** 39, 42, 57, 88, **85:** 42, 47, 56, 106, 107, **86:** 21, 47, 134, **87:** 25, **88:** 13, 26, 112, **89:** 21, 77, 78, 82, 136, **90:** 148, **91:** 31, 35, **92:** 18, **93:** 179, **94:** 130-132, 146-148, **95:** 98-102, 104, 106, 115, 140-142, 146-148, 164, **96:** 68, 96, 97, **97:** 77, 80, 172, **98:** 117, 119, 131, **99:** 91, 93, 94, 114, 115, 158, **00:** 123, 134, 198, **01:** 141, 151, **02:** 134, 139, 215, 236, **03:** 113-115, 117, 131, 136, **04:** 59, 105, 152, 161, **05:** 26, 121, 123, 125, 147, 152, 197, 199, **06:** 87, 89, 153, 202, 217, 223, **07:** 125, 133, 139, 154, 155, **08:** 143, 146, 147, 159-162, 164, 165, **09:** 95, 139, 152, 212, 222, 232, 242, 243, **10:** 81

Wildpflanzen **85:** 87, 110, **86:** 93, **87:** 64, **88:** 59, 111, 114, **89:** 91, 92, 120, **90:** 111, 116, 121, **91:** 20, 21, 46, 68, 90, 99, **94:** 272, **96:** 103, **99:** 152, 185, **01:** 149, **03:** 179, **04:** 153, 154, 176, 213, **05:** 124, 198, 201, 235, **08:** 185, **10:** 180

Jahrringdatierung s. Datierungsmethoden/Dendrochronologie

Archäozoologie **84:** 20, 37, 104, 114, 115, **85:** 53, 82, 107, **86:** 24, 27, 31, **87:** 39, 49, **88:** 15, **90:** 46, 92, 113, 115, **91:** 1, 5, 46, 110, 163, **92:** 24, 46, 84, **93:** 18, 21, 29, 37, 127, 174, **94:** 67, 83, **95:** 103, **96:** 65, 118, 141, **97:** 45, 67, **98:** 112, 113, 122, **99:** 79, 92, 98, **00:** 36, **02:** 137, **03:** 118, 135, **04:** 42, 99, 105, 155-160, 193, **05:** 32, 58, 127, 200, **06:** 46, 153, 155, 156, **07:** 50, 123, 125, 126, 131, 171, 226, **08:** 139-143, 146, **09:** 80, **10:** 164

Paläolithikum **85:** 50, **86:** 37, 46, **88:** 17, 25, 26, **89:** 9, 41, **90:** 34, 35, **92:** 46, **93:** 40, 42, 50, 146, 147, **94:** 134, 135, 141, **95:** 114, **96:** 34, 79, 80, **97:** 75, 79, 84, 85, **98:** 37, 121, 123, 129, 132, **99:** 115, 146, **00:** 112, 114, 127, 132, 136, 137, **01:** 108, 115, 116, **02:** 142-144, 154, 156, 157, 162, **03:** 7, 133, 134, **04:** 36, 164, **05:** 142, **06:** 9, 37, 168, 170, **07:** 27, 37, 45, 137-139, 156, 157, **08:** 154, 170, **10:** 144-150

Mesolithikum **85:** 50, **86:** 43, 45, **88:** 16, **89:** 22, **91:** 32, **93:** 38, **95:** 111, 113, **96:** 79, **97:** 87, **98:** 113, **00:** 113, 118, 132, 133, **02:** 152, 160, **03:** 124, 134

Neolithikum **85:** 47, 87, 97, 104, **86:** 47, 75, 76, 92, **87:** 39, 66, 67, 69, **88:** 80, 81, **89:** 22, 77, 78, **90:** 105, 112-114, 117, 118, 120, **91:** 28, **92:** 32, 53, 64, 84, **93:** 84, **95:** 138, **96:** 97, 106, **97:** 87, 115, 129-133, **98:** 113, 148, 165, **99:** 93, 152, 158, 162, 163, **00:** 188, **02:** 166, 187, 193, 200-203, 206, 207, 208, **03:** 142, 160-164, 167, 177, 178, **04:** 155, 156, 160, 204, 213, **05:** 151-153, 179, 193, 200, 203, **06:** 202, 220-222, **07:** 122, 175, 201, 202, 218-220, **08:** 172, 181-184, 198, **09:** 190, **10:** 164, 180, 186, 187, 196, 200, 204, 213, 216, 217

Bronzezeit **84:** 84, 126, **86:** 125, 133, **87:** 49, 67, **90:** 149, **92:** 67, **93:** 27, 85, **94:** 211, **96:** 142, 152, **97:** 133, **99:** 184, 193, **02:** 187, 200, 215, **03:** 214, **04:** 155, 156, 160, **07:** 122, 220, 230, 232, 241, **09:** 192, 222, 227

Eisenzeit **99:** 206, **00:** 229, **08:** 223

Hallstattzeit **91:** 110, **95:** 198, **96:** 152, 153, 173, **97:** 191, **99:** 195, **08:** 225

Latènezeit **84:** 126, **86:** 166, **87:** 49, **89:** 135, 136, 144, **94:** 270, 275, **98:** 237, 238, **99:** 195, 245-247, **00:** 263, **01:** 239, **04:** 285, 286, **05:** 266, **06:** 272, 285, **07:** 255, 260, 292, 297, **08:** 271, 279, 292, **09:** 306, 322, 325, **10:** 272

s.a. Geräte, s.a. Handwerk, s.a. Konservierung, s.a. Knochen, s.a. Viehzucht

Astronomie **85:** 119, **87:** 6, **88:** 4, **89:** 19, **90:** 144, **92:** 20, 81, 126, 127, **93:** 49, 115, 177, **94:** 223, **95:** 183, 184, **96:** 34, 66, 177, 178, **97:** 52, **98:** 74, 209-211, **99:** 89, 220, **00:** 60, 105, 161, **01:** 104, 166, 215, 223, 236, **02:** 229, 230, 258, **03:** 195, **04:** 136-139, 267, 268, **05:** 12, 84, 104, 223, **06:** 129-132, **07:** 94, 116, 128, **08:** 105, 135, 136, 146, **09:** 207-209, 267, **10:** 117, 208

Ausstellungen **01:** 50, 111, 139, 140, 153, **02:** 120, 148, 168, **08:** 47, **09:** 31, 63
Basel **84:** 10, 25, **91:** 15, 16, 19, 51, 103, 116, 117, 123, 124, 137, **92:** 54, **94:** 239, **95:** 49, **02:** 251, **03:** 238, **04:** 3, **06:** 17, **08:** 53, 54, 272, **09:** 31, **10:** 20
Bellinzona **09:** 69
Bern **85:** 118, **91:** 15, 16, 19, 51, 103, 116, 117, 123, 124, 137, **94:** 76, **95:** 6, **00:** 16, **05:** 20, **09:** 285-290, **10:** 105, 253, 261
Biel/Bienne **84:** 44, **85:** 145, **90:** 6, 9, 12, 13, 39, 127, **92:** 3, 12-15, 57, **93:** 3, **95:** 124, 149, 150, 171, **02:** 19, **03:** 118, **04:** 107, 157, 187, **05:** 21, 22, 215, **06:** 18, 230, 231, **07:** 121, 253, 254, **09:** 135, 136, 256, **10:** 102, 103, 254, 255
Bozen (I) **01:** 140
Brugg **97:** 64
Bulle **09:** 64
Colmar (F).. **96:** 155
Charmey **09:** 64
Chur **93:** 173, **95:** 131, **99:** 21
Frauenfeld **01:** 139, **04:** 182, **06:** 21, 22, **08:** 238, 239, **10:** 173, 174, 192
Fribourg **92:** 1, **97:** 86, **04:** 111, 175, **05:** 14, 24, 25, 26
Genève **91:** 15, 16, 19, 51, 103, 116, 117, 123, 124, 137, **94:** 83, **03:** 241, **06:** 77
Grabs **01:** 51
Grellingen **10:** 19
Grenoble (F) **08:** 139, 140
Hauterive NE s. unter La Tène
Hitzkirch **08:** 57, 58, **10:** 30
Frankfurt (D) **02:** 248
Innsbruck (A) **02:** 128
Karlsruhe (D) **10:** 152
Kopenhagen (DK) **01:** 153
La Tène **02:** 21, **04:** 11, **05:** 28, **06:** 20, 183, **07:** 46, **08:** 55, 70, **09:** 61, 62, **10:** 39
Lausanne **91:** 27, **92:** 123, **94:** 43, **95:** 2, 15, 35, **96:** 53, **00:** 25, **02:** 20, **04:** 111, 175, **05:** 14, **06:** 19, 25, 77, **08:** 78, **09:** 24, 70
Lenzburg **93:** 141, **05:** 128
Liestal **98:** 37, 38
Locarno **96:** 186, **01:** 40, 189, 194, 195, 199, 214
Lons-le-Saunier (F) **85:** 59, **86:** 90, **90:** 137-139, 142, 148, 149, **91:** 92, 101, 120, 133, 143, 146, 150, 160
Lüscherz **96:** 98, 99
Lugano **91:** 15, 16, 19, 51, 103, 116, 117, 123, 124, 137
Luzern **95:** 154
Murten **08:** 84
Olten **94:** 13, **95:** 11
Pratteln **10:** 19
Rapperswil-Jona **05:** 61
Riva del Garda **03:** 165

Rüthi SG **05:** 32
 Saint-Germain-en-Laye (F) **09:** 234
 Saint-Léger-sous-Beuvray (Bibracte, F) **10:** 255
 Sargans **07:** 48
 Sion **85:** 100, **86:** 9, 10, **02:** 63, **03:** 58, **06:** 77
 St. Gallen **99:** 63, **06:** 135, **07:** 40, 118, 119
 Stansstad **10:** 41
 Tafers **84:** 26
 Treignes (B) **92:** 73, **95:** 188, **05:** 19
 Vaduz **85:** 82, **08:** 238
 Venedig (I) **91:** 95, 104, 109, 111, 115, 132, 140, 141, 155, 157, 161
 Yverdon-les-Bains **91:** 92, 101, 120, 133, 143, 146, 147, 150, 160, **06:** 24
 Zug **92:** 5, 7, **94:** 10, **95:** 7, **98:** 39, **99:** 18, **00:** 18, **01:** 18, **02:** 167, **03:** 21, **04:** 18, **05:** 33, 34, **06:** 26, 27, **07:** 51, **08:** 258
 Zürich **84:** 52, **90:** 4, 11, 14, 19, 20, 43, 52-54, 56, 58, 62, 63, 65, 68, 69, 72, 73, 75-77, 79, 80, 82-88, 91-93, 95, 96, 98, 100-102, 106-111, 119, 126, 134, 135, 143, **91:** 10, 15, 16, 19, 51, 103, 116, 117, 123, 124, 137, **92:** 50, **94:** 4, 79, 80, 81, 82, **95:** 4, 21-24, 87, **96:** 53, 72, **97:** 47, **01:** 156, 208, **03:** 70, **04:** 106-109, 117, **05:** 1, 17-19, 61, 96, **07:** 253, **09:** 256, **10:** 41

s.a. Führer, s.a. Museen

Befestigungen **85:** 8, 53, 60, **86:** 31, 34, 38, 51, **87:** 32, **88:** 21, **89:** 112, **94:** 128, 129, **96:** 51, **98:** 33, 62, **99:** 39, 74, **00:** 78, **01:** 58, **03:** 14, 94, **04:** 14, **05:** 26, **05:** 78, **06:** 65, 67, 75, 95, **07:** 27, 69, 81, **08:** 36, 78, **09:** 30, **10:** 15

Neolithikum **87:** 32, **92:** 32, 78, 79, **02:** 68, **03:** 1, **07:** 190, **10:** 14, 165, 210

Bronzezeit **84:** 152, **85:** 28, 155, 186, **86:** 130, **87:** 30, **88:** 16, 87, 88, 137, **89:** 117, 143, **91:** 89, **92:** 77, 78, 90, 107, **93:** 96, 99, 143, **94:** 213, **96:** 12, 16, 34, 37, 51, 140, 147, 152, **97:** 1, 162, **98:** 17, 29, 30, 70, 88, 192, **99:** 142, 180, 186, **00:** 1, 54, 191, 192, 197, 258, **01:** 52, 79, 144, 180, **02:** 1, 68, 92, 214, **03:** 11, 218, 219, **04:** 265, **05:** 1, 6, 15, 236, 237, **06:** 89, 243, **07:** 81, 235, 239, 240, **09:** 80, 192, **10:** 14, 21, 23, 25, 210, 235, 266

Eisenzeit **93:** 154, **96:** 162, **97:** 11, **00:** 197, **01:** 19, 52, 79, **03:** 112, **07:** 239

Hallstattzeit **84:** 135, **88:** 16, **89:** 32, **91:** 86, 87, **92:** 77, 78, 122, **93:** 99, 116, **94:** 262, **96:** 12, 152, **97:** 23, 27, 180, 189, **98:** 70, 88, 195, **99:** 53, 153, 186, 202, 210, **00:** 1, 14, **01:** 1, 5, 59, **02:** 68, **04:** 254, 255, **08:** 232

Latènezeit **84:** 135, **85:** 28, 36, 53, 187, **86:** 30, 173, **87:** 34, **88:** 16, 87, 130, 137, **89:** 49, 141, 142, **90:** 27, **91:** 89, 116, 139, 145, 149, 160, 161, 162, **92:** 32, 34, 46, 131, 141, **93:** 27, 43, 127, 186, **96:** 9, 20, 27, 175, 191, 203, **97:** 25, 27, **98:** 61, 204, 223, **99:** 235, 236, 237, **00:** 54, 252, 253, 258, 260, **01:** 1, 210, 234, **02:** 1, 4, 252, 253, 272, 273, , **03:** 232, 261, **04:** 2, 17, 265, 266, 284, **05:** 1, 2, 6, 117, 275-277, 281, 288, 289, **06:** 270, 283, **07:** 45, 68, 125, 271, 278, 292, **08:** 33, 50, 268, 280, 281, 295, 296, **09:** 26, 43, 70, 94, 306, **10:** 14, 35, 60, 253, 266, 271, 282-284

Murus gallicus **84:** 28, 152, **85:** 39, 186, **88:** 16, 46, **89:** 142, **90:** 166, **91:** 127, 140, 147, **92:** 32, 54, 142, **93:** 60, **94:** 239, 260-266, 273, **95:** 164, 187, 206, **96:** 38, **97:** 7, 228, **98:** 213, 223, 236, 237, **99:** 61, 243, 244, **00:** 233, 256, 258, 262, **02:** 272, **03:** 3, **04:** 75, 262, **06:** 13, 243, **07:** 81, 235, 240, 271, 300, **08:** 295, **09:** 70, **10:** 14, 17, 23, 35, 171, 235, 256, 265, 282-284

Palisaden s. Siedlungsstrukturen

Bekleidung **85:** 118, **86:** 127, **90:** 43, 55, 56, 65, **91:** 46, 129, **92:** 12-14, 19, **93:** 50, 83, 136, **94:** 175, **95:** 87, 96, 117, **96:** 84, **97:** 43, **99:** 88, **00:** 24, 219, 249, 261, **01:** 99, **02:** 76, 235, 251, **03:** 52, 70, 242, **04:** 109, 174, 187, 218, **05:** 3, 26, 66, 70,

180, **06:** 70, 185, 211, **07:** 83, 84, **08:** 112, 131, 198, 223, **09:** 102, 103, 194, 201, **10:** 61, 109, 173, 186, 216-218, 229, 230, 233, 236, 253

Bergbau **86:** 125, **00:** 99, **08:** 199, 250, **09:** 227

Eisen **85:** 28, **91:** 9, 14, 17, **92:** 140, **93:** 163, 164, 184, **95:** 94, 189, **98:** 119, **01:** 66, **06:** 8, 265

Gestein **95:** 124

Kupfer **90:** 141, **91:** 17, **93:** 89, 166, 182, **94:** 170, **96:** 115, **97:** 182, **99:** 170, 174, **01:** 66, 167, **03:** 199, **04:** 140, 227, 228, **06:** 224, **09:** 220, 221

Silex **86:** 31, **92:** 32, 41, **94:** 115, 137, 138, 168, 206, **96:** 9, 100, **97:** 99, 100, **98:** 37, **00:** 97, **02:** 68, **03:** 14, **06:** 29, **08:** 196, **10:** 33

Bergkristall **86:** 63, **87:** 62, **88:** 75, **89:** 22, **90:** 33, **92:** 41, 45, 53, **93:** 53, 175, **95:** 111, **97:** 1, **98:** 17, 46, 68, 130, **99:** 1, 6, 14, 28, 118, 155, 175, **00:** 1, 10, 11, 100, 117, 124, **01:** 6, **02:** 1, 13, 149, 151, 174, 188, 226, **03:** 1, 12, 92, 96, **04:** 1, 12, **05:** 1, 3, 13, 15, **06:** 1, 144, **07:** 181, 183, **08:** 41, 79, 80, 108, 190, **09:** 187, **10:** 79, 81, 181, 229, 230

Geräte **85:** 40, **86:** 77, **95:** 136, **98:** 34, **02:** 159, **04:** 59, **06:** 102, 212

Pfeilspitzen **84:** 63, **85:** 28, **86:** 48, 76, 84, **88:** 76, **10:** 168

Bernstein **85:** 46, 93, **86:** 29, **89:** 117, **96:** 147, **97:** 79, 208, **00:** 52, 210, 227, **01:** 199, **02:** 222, **04:** 183, 248, **06:** 280, **07:** 222, **09:** 144, 223

Perlen **84:** 27, 113, 116, 143, **86:** 172, **87:** 78, **90:** 27, **91:** 51, 96, 124, **93:** 121, 124, **94:** 157, 215, **96:** 37, 48, 50, 131, 134, **98:** 17, **99:** 1, 7, 176, 203, 214, **01:** 141, **02:** 222, 223, **03:** 209, 259, **04:** 1, 203, **05:** 241, **06:** 97, 233, **07:** 27, 237, **08:** 37, 45, 214, **09:** 192, 308, **10:** 14

Bestattungen **88:** 14, **90:** 30, **93:** 134, **96:** 51, **97:** 43, 64, **98:** 33, **98:** 42, 77, **99:** 54, 74, **00:** 57, 61, 66, 130, **01:** 183, 184, **02:** 4, 75, **04:** 58, 111, **08:** 57, 98, 99, **09:** 64, **09:** 194

Paläolithikum **02:** 161, **05:** 146

Mesolithikum **90:** 36, **95:** 111, **96:** 77, **97:** 67, **98:** 37, **00:** 50, 110, 130, **02:** 160, 161, **04:** 1, 14

Neolithikum **84:** 28, **85:** 39, 88, **86:** 30, **88:** 43, 79, **90:** 27, 42, **91:** 27, 41, 64, **93:** 27, 30, 43, **94:** 85, **96:** 96, 136, **97:** 25, 126, **98:** 17, 33, 78, 144, 161, 162, **99:** 53, 68, 124, 154-157, **00:** 46, 130, 159-161, **01:** 62, 93, 94, **02:** 49, 197, **03:** 59, 73, 137, 160, **04:** 54, 220, **05:** 1, 15, 194, 195, 206, **06:** 1, 144, 151, 189, 216, 257, **07:** 68, 102, 103, 159-161, 176, 184, 205-214, 217, **08:** 50, 51, 71, 156, 196, 197, **09:** 70, 92, **10:** 22, 82, 84, 155, 177, 194, 207, 208

Bestattungssitten **84:** 84, **86:** 13, 61, 86, 90, 91, **88:** 77, 79, **90:** 30, 58, 98, **91:** 41, 64, **92:** 73, **93:** 181, **95:** 130, **96:** 96, 108, **97:** 64, 127, **98:** 161, 162, **99:** 154-156, **00:** 130, 159, 161, **02:** 172, 197, **03:** 175, 176, **05:** 148, 205, **06:** 144, 174, 216, **07:** 159, 205-214, **10:** 22, 207

Brandgräber **86:** 81, **91:** 64, **92:** 32, 80, 109, **93:** 181, **96:** 105, **00:** 13, **01:** 57, **05:** 161, **07:** 211

Dolmen **84:** 25, 84, **85:** 61, 99, 100, **86:** 31, 66, 85, 88, **87:** 50, 51, **88:** 37, 47, 77, **89:** 22, 59, 63, 89, **90:** 27, 57, 109, 110, **91:** 64, **92:** 32, 33, 47, 81, **93:** 51, **94:** 163, **95:** 117, 130, **96:** 9, 34, **97:** 125, **99:** 89, **01:** 1, **02:** 1, 12, 68, 205, **03:** 173, 174, **05:** 68, **06:** 149, 174, **07:** 217, **08:** 29, **09:** 31, 206, **10:** 208

Erdbestattungen **85:** 39, **86:** 82, **89:** 88, **91:** 28, 29, 64, **92:** 32, 52

Hockergräber **84:** 64, **91:** 64, **92:** 32, **94:** 152, **99:** 155, **01:** 57, **06:** 214

Hügelgräber **85:** 98, **86:** 53, **91:** 64, **92:** 80, 83, **93:** 181, **96:** 105, **98:** 87, 143, **99:** 125, **01:** 57, **03:** 79, **04:** 48, 171, **07:** 211, 214

Körpergräber **99:** 154-157, **03:** 175, 176, **05:** 146, 161, **06:** 167, 174, **07:** 208, 211, **08:** 196, 197

Steinkisten **84:** 64, 85, **85:** 28, 99, 101, 102, 108, **86:** 13, 30, 82-84, 87-91, **87:** 70, **88:** 37, 47, 66, 69, 76, 77, 79, **89:** 22, 29, 63, **90:** 25, 57, 108, **91:** 28, 29, 64, **92:** 32, 34, 69, **94:** 183, **96:** 96, **98:** 35, 54, 136, 159-162, **99:** 57, 155-157, **00:** 161, **01:** 57, **02:** 127, **03:** 77, 174-176, **04:** 1, 15, 71, 76, 208, 220, **05:** 195, **06:** 174, 215, **07:** 27, 184, 205-207, 209-214, 217, **08:** 51, **09:** 200-204, **10:** 82, 207, 208

Bronzezeit **84:** 26, 27, 67, 112, 118, 124, 129, **85:** 135, 164, **86:** 3, 30, 50, 75, 87, 89, 98, 108, **87:** 42, **88:** 93, 110, **89:** 5, 22, 31, 95, **90:** 27, 32, 123, 138, **91:** 65, 69, 70, 88, **92:** 32, 89, 91, 103, 104, **93:** 27, 29, 57, 175, 183, **94:** 165, 212, **96:** 24, 109, 128, 131, 150, 154, **97:** 4, 23, 25, 147, 163, **98:** 17, 37, 67, 69, 108, 158, 167, 190, **99:** 1, 7, 9, 10, 39, 191, 192, 196, **00:** 1, 5, 16, 72, 169, 171, 174, 175, 194, **01:** 5, 60, 76, 151, 153, 154, 161, **02:** 1, 7, 12, 57, 82, 92, 96, 100, 102, 216, **03:** 14, 84, 201, 215, 216, **04:** 6, 65, 74, 180, 215, 220, 225, 283, **05:** 1, 3, 7, 74, 86, 88, 93, 206, 207, 210, 226, 227, 239-245, **06:** 102, 112, 224, 257, **07:** 27, 45, 74, 80, 237, 296, **08:** 37, 51, 89, 91, 199, 203, 218, 219, 276, **09:** 26, 41, 45, 70, 229, **10:** 14, 34, 35, 74, 84, 86, 222, 225, 229-234, 236

Bestattungssitten **84:** 124, **85:** 154, **86:** 13, 81, 86, 109, 128, **88:** 110, **89:** 102, **90:** 98, **92:** 87, 91, 107, 109, **93:** 101, **94:** 216, **95:** 168, 170, 185, **96:** 43, 128, **97:** 142, 161, 163, **98:** 189, **99:** 191, 192, **00:** 202, 206, **01:** 185, **02:** 57, 216, **03:** 35, 215, 216, **04:** 180, 225, **05:** 92, 210, 211, 226, 227, 240, 242, **06:** 102, 224, 233, **07:** 223, **08:** 37, 218, 219, 226, **09:** 229, **10:** 222, 225, 229, 230

Brandgräber **84:** 20, 113, 122, 123, **85:** 36, 82, 117, 152, **86:** 30, 31, 56, 113, 122, 128, 129, 135, **87:** 42, 87, **88:** 16, 21, 46, 89, **89:** 22, 116, 118, **90:** 25, 146, **91:** 28, 62, **92:** 32, 44, 46, 108, 109, **93:** 27, 29, 43, 87, **94:** 183, 205, **96:** 46, 51, 149, **97:** 1, 4, 7, **99:** 1, 58, 191, **00:** 1, 8, 181, 201, 203, **01:** 1, 7, 8, **02:** 1, 7, 12, 84, 127, 216, 218, **03:** 7, 11, 13, 35, 94, **04:** 1, 6, 9, 14, 17, 47, 78, 225, **05:** 210, 226, 239-241, 243, **06:** 6, 74, 224, **07:** 80, 223, 237, **08:** 33, 36, 100, 218, 219, **09:** 229, 253, **10:** 14, 225, 234, 249

Dolmen **85:** 99, **86:** 31, 66, 85, 88, **88:** 37, **89:** 89, **98:** 76, **01:** 161

Grabhügel **86:** 13, 30, 97, 113, **88:** 44, **89:** 118, **92:** 46, 83, 108-110, **93:** 28, 155, **96:** 37, 40, 48, **97:** 1, 12, 23, 162, **98:** 33, 49, 76, 83, **99:** 22, 192, **00:** 176, **01:** 187, **02:** 1, 68, 127, **03:** 1, 83, 94, **04:** 14, **05:** 93, 241, **06:** 1, 224, **07:** 237, 238, **08:** 218, 219, **09:** 70, **10:** 86, 225

Höhlen **84:** 114

Körpergräber **84:** 20, 85, 119, **86:** 56, 127, 128, **87:** 42, 88, **88:** 98, **90:** 147, **91:** 29, **92:** 52, 108, **93:** 101, **94:** 166, 216, **96:** 37, 48, 51, 100, 128, 149, **97:** 1, 4, **98:** 187, **99:** 1, 47, 164, **00:** 194, 202, 207, **03:** 60, **04:** 1, 47, **05:** 1, 72, 146, 226, 241, 242, 245, **06:** 14, 167, 224, 233, **08:** 37, 218, 219, **09:** 230, **10:** 14

Steinkisten **84:** 20, 84, **86:** 82, 88, **88:** 47, 69, **90:** 122, **92:** 52, **97:** 135, **09:** 204

Urnengräber **88:** 6, 21, 32, **89:** 22, 55, 118, **92:** 46, 91, 109, **93:** 27, 102, **94:** 152, 215, **95:** 165, 185, **96:** 37, 40, 43, 46, **97:** 1, **98:** 17, 25, 47, 144, **99:** 1, 9, 54, 191, **00:** 1, 8, 48, 194, 203, **01:** 7, **02:** 7, 83, **03:** 1, 7, 11, 13, 189, **04:** 9, 47, 235, **05:** 240, **06:** 6, 73, 97, 224, 92

Wagengräber **97:** 166, **03:** 78, **04:** 233, **06:** 98

Eisenzeit **96:** 10, 47, 163, 201, **97:** 10, 179, **98:** 30, 108, 158, **99:** 196, **00:** 68, 72, 90, 101, 218, 225-228, **01:** 7, 68, 71, 76, 157, 159, **02:** 12, 91, 92, 95, 96, 130, 241, **03:** 1, 220, 226, **04:** 15, 238, **05:** 1, 243, 244, **06:** 12, 108, 244, 245, **07:** 42, 75, **08:** 33, 109, 110, **09:** 26, 99, 235, 245, **10:** 84, 86

Bestattungssitten **96:** 171, 201, **97:** 161, **00:** 216, **01:** 190, 195, **02:** 130, 241

Brandgrab **01:** 77, **04:** 78, **04:** 235, **05:** 243

Grabhügel **01:** 80, **03:** 63, 81, **04:** 40, **05:** 11, 26, **06:** 244, **09:** 30, 79, **10:** 14, 17, 241

Hallstattzeit **84:** 26, **86:** 3, 50, 51, **87:** 92, **88:** 10, **89:** 5, 47, 53, 118, 127, **90:** 123, **91:** 43, 85, 94, 96-98, 101, 102, **92:** 103, 111, 119, **93:** 118, **94:** 212, 219, **97:** 11, 23, **98:** 51, 66, 72, 203, **99:** 1, 10, 13, 53, 195, 201, 203, 209, 214, 217, 224, **01:** 1, 11, 68, 197, **02:** 1, 13, 14, 90, **03:** 1, 13, 14, **04:** 180, 240, 283, **05:** 1, 11, **06:** 1, 73, 81, 96, **07:** 45, 237, 248, **08:** 33, 89, 90, 225, 227, 229, 234, **09:** 41, 121, 245, 249-253, **10:** 65, 233, 245

Bestattungssitten **85:** 154, **86:** 13, 140, **88:** 125, **89:** 126, 127, **90:** 150, **91:** 101, **92:** 87, 121, **93:** 118, 159, **95:** 191, 197, **96:** 171, 172, **97:** 190, **00:** 1, 206, **04:** 180, **06:** 246, 251, **08:** 229, 234, **09:** 245, 252, 253, **10:** 249

Brandgräber **84:** 20, 139, **85:** 165, 171, **86:** 141, **87:** 30, 98, **89:** 22, 57, **91:** 101, **92:** 83, 121, **93:** 118, 159, **95:** 194, 229, **96:** 24, 37, 48, 171, 172, **97:** 1, 4, **98:** 17, **99:** 10, 44, 68, **01:** 1, **02:** 127, **03:** 1, 5, 73, 92, **04:** 253, **05:** 241, **06:** 1, 6, 251, **07:** 249, **08:** 33, **09:** 70, 253

Fürstengräber **85:** 53, **86:** 149, **87:** 99, **88:** 124-126, **90:** 18, 150, **91:** 104, **92:** 40, **96:** 34, 155, **97:** 189, **06:** 246, **07:** 248, **09:** 249

Grabhügel **84:** 20, 45, 139, **85:** 8, 29, 35, 36, 165, 171, **86:** 13, 30, 31, 51, 139, **87:** 30, 34, 42, 97, 99, **88:** 18, 21, 40, 44, 46, 124, 127, 128, **89:** 1, 25, 31, 32, 43, 57, 122, **90:** 3, 23, 27, **91:** 29, 109, 121, **92:** 31, 32, 33, 40, 46, 77, 104, 121, 125, **93:** 27-29, 44, 118, 122, 123, 157-159, **95:** 196, **96:** 26, 34, 37, 40, 166, 167, 171, **97:** 1, 4, 12, 23, 64, 189, **98:** 17, 49, 50, 67, 72, 83, 84, 203, **99:** 1, 6, 7, 27, 34, 44, 46, 68, 204, 214, 215, **00:** 1, 5, 12, 13, 65, 176, **01:** 1, 52, 68, 69, 75, 203, 204, **02:** 4, 17, 68, 77, 90, **03:** 14, 73, 76, 78, 92, 225, **04:** 1, 48, 64, 70, 240, 251-253, **05:** 1, 3, 7, 17, 70, 71, 73, 94, 117, **06:** 1, 6, 76, 98, 144, **07:** 27, 33, 92, 238, **08:** 29, 33, 36, 41, 225, 227, **09:** 35, 44, 70, 80, 90, 92, 249-251, **10:** 14, 36, 66, 245, 249, 250

Körpergräber **84:** 139, **85:** 165, 171, **87:** 42, **88:** 41, 127, **90:** 35, **91:** 101, **92:** 121, 125, **93:** 118, 122, 158, **95:** 191, **96:** 172, **98:** 17, 88, **99:** 68, 214, **00:** 1, **01:** 1, 203, 204, **03:** 92, **08:** 33, 225, 234, **10:** 14, 249

Mehrfachbestattungen **84:** 137, **92:** 125

Wagengräber **84:** 138, **85:** 165, 171, **86:** 149, **89:** 122, **90:** 18, **91:** 103, **92:** 40, **97:** 189, **99:** 201, **01:** 68, **09:** 245

Urnengräber **92:** 121, 159, **02:** 83, **04:** 253, **05:** 93, **06:** 6, 251, **08:** 33

Latènezeit **84:** 26, 27, **85:** 28, 164, 187, **86:** 3, 34, 89, 139, 171, **87:** 34, **88:** 10, 16, 136, **89:** 5, 23, 49, 63, 95, 118, 128, 131, 138, **90:** 50, 123, 164, 165, **91:** 3, 28, 29, 43, 63, 97, 98, 109, 124, 140, 154, 161, **92:** 32, 52, 119, **93:** 27, 57, 121, 124, 128, 136, 150, 160-162, **94:** 166, 219, 259, **95:** 187, **96:** 24, 49, 149, 157, 165, 175, 193, **97:** 12, 23, 174, 193, 195, 220-224, **98:** 17, 30, 49, 50, 66, 68, 69, 72, 76, 205, 216, 227, 228, 229, 233, 234, **99:** 1, 6, 7, 13, 56, 57, 61, 191, 192, 195, 201, 203, 217, 233, 240, 241, 248, **00:** 1, 13, 46, 56, 65, 100, 224, 250, 259, **01:** 1, 11, 68, 74, 197, 207, 210, 235, 237, 238, **02:** 1, 5, 13, 83, 216, 252, 256, 269, 270, **03:** 14, 61, 77, 84, 231, 242, 254, 256-260, **04:** 1, 15, 47, 71, 78, **04:** 225, 266, 269, 283, **05:** 1, 3, 15, 26, 69-71, 92, 210, 245, 265, 270, 280, 282, 283, 285, 287, **06:** 1, 97, 110, 112, 247-250, 253, 257, 272, 274, 276, 280, 281, 284, **07:** 27, 28, 30, 32, 42, 71, 74, 85, 104, 106, 276, 281, 283-285, 296, 297, 299, **08:** 33, 38, 40, 49, 51, 57, 90, 91, 94, 129, 238, 240, 241, 251, 253, 257, 264, 270, 271, 284-288, 292, 295, **09:** 30, 32, 44, 92, 245, 257, 268, 295, 303, 307-312, 321, **10:** 14, 17, 65, 66, 233, 245, 253, 276, 278, 281

Bestattungssitten **86:** 13, 140, **88:** 136, **90:** 158, **91:** 129, 142, 154, 159, **92:** 147, **94:** 251, 257, **95:** 191, 205, 223, 224, **96:** 164, 175, 193, 198, 224, 226, **98:** 17, 227, 230-232, **99:** 191, 204, 236, **01:** 214, **02:** 216, 269, **03:** 233, 241, 242, 254, 258-260, **04:** 225, **05:** 26, 92, 210, 265, 282, 283, 285, **06:** 5, 247-250, 272, 280, 281, **07:** 30, 223, 275, 296, **08:** 40, 270, 271, 285-287, 292, **09:** 32, 92, 245, 307-312, 316, 321, **10:** 276, 281

Brandgräber **84:** 20, **85:** 82, **86:** 30, 34, 98, 141, **89:** 137, **90:** 162, **91:** 159, **96:** 199, **98:** 17, **99:** 1, 191, **00:** 1, 5, 257, **01:** 1, 10, **02:** 127, 216, 270, **03:** 1, 13, **04:** 6, 17, 225, **05:** 3, 16, 210, 285, **06:** 247-250, 253, **07:** 27, 223, 291, **08:** 33, **09:** 304, **10:** 86

Flachgräber **85:** 183, **86:** 122, 172, **88:** 41, 47, **89:** 1, 22, **94:** 182, **96:** 27, **97:** 23, **98:** 67, 204, 227, 228, 230, **99:** 204, **00:** 31, **01:** 80, **03:** 256, **05:** 3, 70, **06:** 1, 5, 264

Fürstengräber **85:** 119, 177, **96:** 155, **97:** 180, **01:** 76, 79, **04:** 263, **10:** 237

Höhlen **84:** 114, **94:** 259

Hügelgräber **84:** 20, 135, 139, **85:** 119, 165, **86:** 51, **89:** 31, **96:** 160, **97:** 180, **98:** 49, **99:** 1, 192, 214, **01:** 60, 76, 79, **04:** 6, 263, **06:** 253, **09:** 92

Körpergräber **84:** 20, 139, 149, 150, **85:** 29, 165, 184, **86:** 30, **87:** 42, 100, **90:** 27, 51, **91:** 129, 153, **93:** 27, **94:** 182, 251, 257, 258, 276, **95:** 191, 205, 225, **96:** 27, 37, 40, 51, 192, 198-200, **97:** 1, 3, 225, 226, **98:** 17, 23, 84, 230, 241, 248, **00:** 1, 261, **01:** 60, **02:** 127, 249, 269, 270, **03:** 73, 241, 256, **04:** 263, **05:** 27, 282, **06:** 1, 14, 250, 253, **08:** 33, 37, 51, 257, 285, 287, **09:** 310, **10:** 82, 278

Urnengräber **93:** 29, **99:** 240, **05:** 9, **06:** 247, 250, **08:** 33, 90, 284

Bibliographie **84:** 41, 76, **86:** 1, **87:** 1, 2, **88:** 118, **93:** 21, **94:** 67, 84, 220, **95:** 117, 118, 156, **97:** 47, **98:** 90, 94, 197, 206, **03:** 105, **04:** 23, **05:** 50, 194, **06:** 49, 52, 59, 64, 260, **07:** 39, 61, 73, **09:** 269

s.a. Buchbesprechungen

Biographisches **84:** 4, **85:** 102, **91:** 2, 6, 121, **92:** 111, **93:** 1, 6, **94:** 13, 30, 77, **95:** 6, 36, **96:** 2, 3, 36, **97:** 33, 37, 88, **98:** 206, **99:** 28, 30, 31, 36, **00:** 31, 52, **01:** 19, **02:** 21, 23, 30, 94, **03:** 41-45, 47, 119, **04:** 32, 81-83, 94-99, 115, **05:** 30, 38, 44, 45, 47-49, **06:** 46-48, 50, 51, 59-61, 176, 177, **07:** 57-64, **08:** 6, 11, 12, 15, 66, 67, **09:** 1-7, 12, 13, 22, 70, 111, **10:** 9-11, 52

Festschrift **92:** 36, **94:** 84, **95:** 156, **97:** 230, 231, **98:** 67, 94, 190, **99:** 172, **01:** 31, **03:** 42, **06:** 49, 259, **07:** 60, **10:** 285, 286

Nekrolog **84:** 1, 4, 7-9, **86:** 8, **90:** 18, 144, **94:** 24, 29, 64-67, **95:** 33, **97:** 34-36, **98:** 90-93, **99:** 29, **00:** 29, 30, **01:** 21-25, **02:** 10, 24, 25, 26, **03:** 17, 37-40, **04:** 10, 23-31, **05:** 41, **06:** 10, 43-45, **07:** 52-56, **08:** 13, 14, **09:** 8-11, 31, **10:** 12

Birkenpech/Birkenrindenpech **84:** 58, 60, **96:** 81, 83, 86, **97:** 13, 92, **98:** 105, **99:** 1, 14, 132, 147, **01:** 95, 174, **02:** 182, **06:** 196, 202, **10:** 100, 101

Blei **84:** 97, **86:** 102, **90:** 108, **93:** 86, 88, **98:** 171, **99:** 80, **03:** 197, 218, **08:** 33, 52, **09:** 170, **10:** 90

Bodenkunde **89:** 10, **92:** 22, **93:** 127, **94:** 130, 131, 132, 133, 147, 273, 274, **95:** 102, 126, 186 **96:** 71, **97:** 76, 229, **98:** 156, **00:** 198, **01:** 182, **02:** 139, **06:** 116, 171, **08:** 62

Boote s. Verkehr

Botanik s. Archäobotanik

Bronze **92:** 103, **93:** 29, 45, 86, 88, 103, **94:** 157, 227, **95:** 157, 174, **99:** 80, 207, **01:** 100, 168, 169, 185, 189, 200, 201, 233, **02:** 1, 7, 239, **03:** 183, 202, **05:** 238, **09:** 236

s.a. Analysen, s.a. Gefässe, s.a. Geräte, s.a. Handwerk, s.a. Schmuck, s.a. Werkzeuge

Bronzezeit *Da die Zahl der Résumés mit diesem Stichwort zu gross ist, ist eine Suche über den Code der zeitlichen Klassifizierung («4») zielführender.*

Frühe Bronzezeit **06:** 1, 9, 70, 71, 80, 93, 97, 102, 189, 193, 225, 226, 232, 233, **07:** 27, 33, 40, 83, 84, 115, 222, 237, **08:** 33, 34, 50, 51, 73, 86, 88, 91, 97, 98, 146, 195, 202, 203, 206, 215, **09:** 26, 35, 38, 44, 70, 92, 106, 138, 169, 183, 184, 192, 198, 204, 213, 219, 220, 230, **10:** 14, 25, 30, 34, 35, 40, 61, 73, 86, 112, 205, 210, 222, 224, 226, 228-231, 236

Mittlere Bronzezeit **06:** 1, 9, 14, 80, 102, 110, 225, 226, 241, 242, **07:** 27, 33, 36, 45, 80, 236, 238, **08:** 33, 34, 36, 51, 87, 88-90, 97, 104, 108, 146, 218, 219, 230, 231, **09:** 26, 35, 38, 78, 92, 94, 109, 139, 192, 213, **10:** 14, 34, 73, 83, 86, 225, 227-230

Späte Bronzezeit **06:** 1, 4, 6, 8-11, 13-15, 34, 73-75, 80, 97, 102, 112, 113, 144, 180, 228-231, 238, 240-243, 257, **07:** 27, 33, 35-37, 40, 43-46, 48, 74, 80, 95, 97, 99, 101, 121, 194, 221, 223-227, 230-233, 236, 237, 239, 240, 287, **08:** 29, 33, 34, 36, 41, 45, 48, 52, 55, 57, 86, 88-91, 97, 100, 108, 144-146, 202, 204, 207, 208, 210-214, 216, 217, 230, 231, 276, 284, **09:** 26, 31, 35, 38, 45, 70, 78, 92, 106, 109, 110, 138, 139, 183, 188, 192, 215, 216, 218, 224, 226, 229, 231, **10:** 14, 15, 21, 23, 25, 30, 33-35, 40, 63, 64, 72-74, 86, 157, 188, 189, 205, 210, 223, 225, 228, 234, 235, 249

Brunnen s. Siedlungsstruktur/Wasserversorgung

Buchbesprechungen **84:** 33, 36, 40, 41, 46, 47, 71, 72, 76, 79, 83, 128, **85:** 84, 86, 89, 90, 96, 156, 157, **94:** 52, 72, 74, 75, 119, 188, 192, 200, 217, 228, **95:** 44, 105, 133, 135, 182, 192, 200, 226, 228, **96:** 33, 119, 153, 156, 180, **97:** 21, 165, 170, 171, 183, 199, **98:** 56, 96, 118, 166, 189, 201, **99:** 32, 33, 71, 83, 95, 99, 111, 113, 116, 169, 181, 186, 211, 218, **00:** 37, 38, 67, 80, 103, 111, 138, 165, 168, 170, 223, **01:** 112, 113, 116, 128, 135, 136, 143, 148, 163, 181, 206, **02:** 64, 135, 148, 180, 184, 186, 217, 225, 238, 239, 258, **03:** 56, 106, 107, 125, 137, 159, 185, 212, 217, 226, 229, 237, **04:** 63, 82, 83, 85, 86, 202, 225, 234, 257, 260, 261, **05:** 21, 44, 46, 47, 48, 49, 135, 156, 182, 210, 219, 223, 244, 248, 249, **06:** 169, 205, 232, 238, 255, 258, 278, **07:** 62-66, 70, 126, 165, 166, 202, 204, 223, **08:** 18, 19, 27, 114, 169, 200, 208, 209, 252, 261, **09:** 19, 20, 22, 24, 28, 193, 274, 299, 305, **10:** 48, 49, 53, 172

Chronologie **02:** 75

Mehrere Epochen **86:** 2, **92:** 16, 29, 32, 52, 85, 87, 88, 89, 91, 99, 119, 127, **94:** 136, 139, 158, 199, **95:** 92, 115, **96:** 136, 146, **97:** 44, **99:** 51, 84, **00:** 61, **01:** 109, **04:** 180, 182, **06:** 34, **07:** 72, **08:** 146, **09:** 63, 143, 228

Paläolithikum **86:** 41, **88:** 23, 31, **90:** 31, **93:** 21, **99:** 115, **04:** 164

Mesolithikum **86:** 40, 41, **88:** 22, **91:** 23, **93:** 21, **94:** 136

Neolithikum **86:** 59-62, **87:** 58, 64, 67-69, **88:** 51-53, 55-57, 67, 70, 74, 77, **89:** 67, **90:** 69, 70, 86, 96, 105, **91:** 23, 38, 41, 56, 57, 66, **92:** 56, 60, 63, 65, 73, **93:** 67, 68, **94:** 136, 149, 167, 168, 170, **95:** 121, 123, 126, 127, 132, **97:** 91, 93, 110, 117, **99:** 122, 145, 167, **02:** 163, 170, 181, **03:** 138, 139, 144, 145, 161, 162, 164, **05:** 148, **06:** 197, **07:** 167, 213, **09:** 162-164, 166, 200, 201

Bronzezeit **86:** 108-110, **87:** 67, 68, 76, **88:** 52, 93, 94, 110, **89:** 101-104, **91:** 69, 83, **92:** 32, 109, **93:** 87, 92, **94:** 194, 199, 201, 202, 216, **95:** 126, 127, 170, **96:** 110, 113, 114, 117, 122, 127, 129, 137, 142, 150, **98:** 167, 168, 170, 190, **99:** 181, 191, **00:** 170, 174, 175, 184, **01:** 152, 162, 169, 171, 175, **02:** 216, **03:** 183, 186, **04:** 225, **05:** 206, 210, 226, 227, **09:** 166, 213, 219

Eisenzeit **02:** 241, **05:** 244

Hallstattzeit **86:** 139, 140, **87:** 95, **91:** 101, 107, **92:** 98, **93:** 118, **94:** 199, 219, **95:** 193, **96:** 117, 159, 167, 172, **99:** 195, **00:** 222, **01:** 190, **03:** 186, **04:** 237, **05:** 206, **06:** 246, **07:** 247

Latènezeit **86:** 139, 140, 165, **91:** 141, 142, **94:** 219, 251, 254, **96:** 159, **97:** 193, 195, 198, 199, 201, 219, **98:** 207, 222, **99:** 195, 222, **00:** 222, 256, **01:** 190, 209, **03:** 243, **04:** 279, **05:** 260, 271, 276, 285, **06:** 270, 271, 272, **07:** 247, **08:** 235, 236, 245, 249, 265, **09:** 263, 292, 294, 296, 301, 302, **10:** 259, 274

Datierungsmethoden **86:** 2, 11, 15, **87:** 21, **88:** 15, **92:** 127, **93:** 9, **95:** 90, **97:** 194, **99:** 81, 85, **02:** 75, **07:** 167, **09:** 163, 164, **10:** 137

Archäomagnetismus **87:** 52, **97:** 9, **98:** 28, **99:** 81, 186, **02:** 1, **03:** 99, 117, 193, **04:** 134

C14-Datierungen **84:** 19, **85:** 16, **86:** 19, 26, **87:** 24, **88:** 87, **89:** 9, 11, 14, **90:** 76, 92, 105, 113, 144, **91:** 99, **92:** 32, 38, 45, 104, **93:** 40, 87, 94, 171, 177, 179, **96:** 51, 57, **97:** 128, 137, 165, **99:** 81, 114, 186, **01:** 85, **02:** 112, 207, **04:** 1, 105, **05:** 32, 119, **06:** 152, 153, **07:** 289, **08:** 101, **09:** 114, 115, 143

Mehrere Epochen **84:** 53, 89, **86:** 2, 9, 10, **91:** 58, 89, **94:** 130, 136, **95:** 92, 102, 104, 106, 115, 127, **96:** 40, 70, 114, 152, **98:** 46, **99:** 143, **00:** 140, **03:** 113, 114, 117, **05:** 12, 15, 119, 127, 146, **06:** 156, 167, **07:** 97, **08:** 83, **09:** 38, 83, 232, **10:** 61, 79, 195

Paläolithikum **85:** 5, **88:** 18, 26, **89:** 22, 24, 36, 41, **90:** 31, 32, **94:** 134, 145, **96:** 80, **97:** 75, 77, 79, 84, **99:** 101, 115, **00:** 114, **01:** 7, 45, 114, **02:** 158, **03:** 11, 120, 131, **07:** 142, 155, **10:** 134

Mesolithikum **84:** 28, **85:** 39, **86:** 43, 44, **88:** 22, **89:** 37, **91:** 31, **95:** 107, **97:** 1, 11, 14, **98:** 122, **00:** 13, **02:** 90, 154, 159, **05:** 11, **07:** 27, **09:** 106, 154, **10:** 71

Neolithikum **84:** 28, 55, **85:** 5, 7, 39, 64, 85, 92, 94, 99, **86:** 44, 52, 60, 62, 91, **87:** 30, 62-64, 69, 70, **88:** 21, 56, 66, 69, **89:** 67, 77, 78, 80, **90:** 64, 70, 95, 102, 108, **91:** 23, 62, 66, **94:** 153, 177, 179, **95:** 122, 140, 142, 145, 146, **96:** 48, 68, 91, 114, **97:** 90, 109, 114, 115, **98:** 148, 149, 153, **99:** 13, 110, 118, 131, 145, 148, 154, 155, **00:** 1, 5, 195, **01:** 1, 141, 177, **02:** 9, 13, 125, 159, 163, 164, 182, 197, **03:** 6, 10, 12, 144, 145, 171, **04:** 1, 6, 14, 179, 194, **05:** 1, 3, 151, 179, 184, 185, **06:** 14, 80, 274, **07:** 36, 173, 212, **08:** 196, **09:** 35, 44, 163, 164, **10:** 25, 127

Bronzezeit **84:** 20, 55, **85:** 99, 121, 124, **86:** 60, 75, 108, 125, **87:** 45, **88:** 69, **89:** 101, 102, 104, **90:** 124, **91:** 89, **94:** 205, **95:** 142, 161, **96:** 37, 40, 50, 101, 136, 140, 142, 144, **97:** 142, 172, **98:** 73, 179, **99:** 13, 167, 170, 174, **00:** 1, 12, 173, 193, 195, 202, **01:** 1, 141, 145, 151, 162, 167, 171, 175, 176, 177, 180, **02:** 1, 9, 13, 159, 213, **03:** 1, 183, 193, 199, 209, 214, 216, **04:** 1, 179, 225, **05:** 1, 8, 11, 15, 208, 232, 233, 237, **06:** 1, 6, 80, 241, **07:** 27, 36, **08:** 33, **09:** 26, 35, 44, 106, 192, 198, **10:** 14, 61, 227, 229, 230, 234

Eisenzeit **84:** 147, **91:** 99, **98:** 179, **99:** 206, **02:** 1, 90, **05:** 11, 81, **07:** 35, **08:** 88, **09:** 26, 36

Hallstattzeit **85:** 36, 170, **86:** 79, **87:** 34, **88:** 126, **89:** 32, **90:** 23, 54, **91:** 28, **96:** 140, **99:** 174, 207, 212, **00:** 1, 13, 229, **01:** 11, 141, 167, 198, **02:** 13, 244, **05:** 3, **10:** 248

Latènezeit **85:** 39, 183, **86:** 162, **91:** 89, **94:** 259, **96:** 148, **97:** 9, 215, **98:** 33, **00:** 229, 257, **01:** 1, 167, **02:** 9, 13, **03:** 12, 199, **04:** 80, 270, **06:** 80, 265, **07:** 36, 288, **09:** 35, 265, 280

Cross-Dating **86:** 2, 139, **97:** 211

Dendrochronologie **84:** 5, 54, 57, 78, **85:** 13-15, 17-19, 62, **86:** 17-19, 25, 31, 56, **87:** 24, **88:** 85, 90, **89:** 13, 14, **90:** 11, 52, 54, 83, 85, 91, 105, 113, 126, 156, 157, **93:** 9, 171, **96:** 70, 98, 99, 107, **98:** 106, 133, 152, **99:** 28, 81, 84, 91, 141, 151, **00:** 89, **01:** 85, 179, **02:** 108, 111, 207, **03:** 71, 72, **04:** 105, 109, 123, 124, 187, 188, **05:** 32, 58, 101, 119, 120, 126, 155, **06:** 50, 153, **07:** 109, 110, 153, **08:** 134, 195, 249, **09:** 6, 81, 112-114, 165, 166, **10:** 89

Mehrere Epochen **86:** 2, **89:** 14, **91:** 91, **92:** 26, 27, 85, **93:** 65, **95:** 95, 127, **96:** 70, 114, 136, 143, **99:** 143, **05:** 119, 126, **08:** 42, 147, 83

Paläolithikum **94:** 145

Mesolithikum **95:** 107

Neolithikum **84:** 54, 70, 73, 75, 77, 80-82, **85:** 56, 63, 67, 69, 70, 80, 94, 97, 109, **86:** 30, 47, 62, **87:** 30, 33, 58, 61, 64, 65, 67-69, **88:** 16, 21, 53, 55, 56, 64, 85, **89:** 22, 32, 77, 78, 81, 83, 101, **90:** 23, 48, 84, 98, 102, 104, **91:** 29, 56, 57, 66, 67, **92:** 33, 53, 60, 62, 71, 75, **93:** 67, 71, 75-77, 79, **94:** 136, 160, **95:** 140, 145, **96:** 37, 48, 91, 95, 97, **98:** 142, 153, 154, 164, **99:** 6, 84, 142, 145, **00:** 153, 188, 192, **01:** 124, 135, 137, 150, **02:** 1, 107, 163, 190, 195, 198, 200, 208, **03:** 144, 145, **04:** 1, 172, 194, 209, 213, **05:** 1, 152, 179, 180, 184, 206, **06:** 197, 202, 208, 210, 217, **07:** 107, 173, **08:** 187, 195, **09:** 163-166, 181, 189, 191, 197, 198, **10:** 25, 165, 184, 185, 193, 204

Bronzezeit **84:** 37, 54, 82, 94, 96, 103, **85:** 63, 80, 120, 121, **86:** 30, 110, 111, 117, 119, **87:** 67, 68, 82, 85, **88:** 64, 90, 94, 96, **89:** 22, 101, 102, 104, 115, **90:** 48, 84, 98, 133, **91:** 29, 67, 83, 91, **92:** 34, 70, 76, 96, 100, **93:** 64, 88, 91, **94:** 157, 194, 196, **95:** 161, **96:** 113, 134, 135, 142, **97:** 97, **99:** 84, 180, 184, 191, **00:** 6, 173, 181, 184, 187, 190-192, 198, **01:** 144, 150, 162, 172, 179, 180, **02:** 5, 213, 216, 231, **03:** 193, **04:** 14, **05:** 1, 13, 206, 237, **06:** 1, **07:** 43, 225, 232, **08:** 41, 50, 195, 215, 216, **09:** 26, 35, 166, 213, **10:** 40, 224

Eisenzeit **84:** 147, 150, **97:** 97, **99:** 84, **00:** 198

Hallstattzeit **07:** 252

Latènezeit **85:** 179, **86:** 139, **89:** 136, 144, **92:** 139, 149, **93:** 135, **94:** 43, 256, **96:** 172, **01:** 234, **02:** 259, **07:** 27, 43, 252, 273, **08:** 33, 249, **09:** 265

Lumineszenz **93:** 9, **95:** 78, **99:** 81, **00:** 114, **01:** 3, **07:** 137, 141, 155, 157

s.a. Methoden

Demographie **84:** 39, 84, 150, **85:** 25, 108, 183, **86:** 90, 94, 161, **88:** 48, **89:** 67, 68, **90:** 30, 68, 70, 78, 105, 130, 142, 158, **91:** 41, 131, **92:** 18, 45, 58, 63, 73, 89, **93:** 48, 65, 66, 109, 111-114, 129, 130, 169, 178, **94:** 126, 180, 203, 251, 257, **95:** 191, 196-198, **96:** 62, 91, 108, 112, **99:** 155, **00:** 160, **02:** 60, **03:** 113, 126, **05:** 148, 205, **07:** 171, 215, 243, **08:** 188, **09:** 132, 221, 283, **10:** 145, 211, 212

s.a. Anthropologie, s.a. Sozialstruktur

Dendrochronologie s. Datierungsmethoden

Denkmalpflege/-schutz **85:** 6, **88:** 7, 8, **90:** 83, **92:** 2, **93:** 2, 141, **94:** 35, 52, 99, 150, 163, **95:** 3, 13, 18, 30, 46, 55, 61, 73, 83, **96:** 60, **97:** 38, 122, **98:** 17, 96, 100, 101, **99:** 1, 25, 77, 82, 83, 151, **00:** 1, 32, 35, 83, 156, **01:** 1, 10, 29, 83, 120, 121, **02:** 1, 107, 171, **03:** 30, 71, 72, **04:** 1, 56, 93, 104, 121, 125, 185, 187, 188, **05:** 1, 7, 16, 61, 90, 102, 155, 162, **06:** 35, 94, 123, **07:** 15, **08:** 8, 26, 113-125, 189-192, 210-213, **09:** 32, 48, 63, 81, 83, 178, 182, 194-196, 198, **10:** 14, 17, 47, 178, 181, 250

Depot **86:** 3, **90:** 72, **98:** 42, **99:** 54, 74, 88, **02:** 1, 4, 128, 131

Neolithikum **88:** 75, **90:** 75, 93, **96:** 37

Bronzezeit **84:** 25, 107, 121, **85:** 29, 61, 126, 131, 135, 142, **86:** 30, 113, 122, **87:** 80, **88:** 93, 102, 110, **91:** 69, 70, 73, **92:** 99, 105, **93:** 103, **94:** 189, 190, **95:** 151, 152, 168-170, 174, 181, **96:** 109, 115, 116, 121, 133, **97:** 124, 142, 151, **98:** 167, **99:** 12, 40, 48, **00:** 171, 185, 189, **01:** 68, 168, 185, 186, **02:** 211, **04:** 64, **05:** 68, 213, 214, **06:** 84, 226, 235, 236, 239, **08:** 57, 94, 199, 201, 217, **09:** 26, 43, **10:** 74, 222

Eisenzeit **85:** 173, 174, 177, **92:** 99, 116, **94:** 227, **99:** 199, 204, 205, **00:** 215, **01:** 93, 94, 189, **02:** 239, **03:** 220, **07:** 242, **08:** 220, **09:** 236-239, 244

Hallstattzeit **88:** 125, **91:** 103, **95:** 178, **97:** 184, 185, **98:** 198, **99:** 209, **01:** 14, **08:** 228, 233, **09:** 236

Latènezeit **84:** 141, 151, **86:** 168, 169, **88:** 136, **90:** 18, 160, 163, **91:** 95, 157, 158, **92:** 132, 133, **93:** 175, **95:** 221, 222, **96:** 176, **97:** 174, 202, 212, 213, **98:** 198, 204, **99:** 44, 225-228, **00:** 7, 246, **01:** 72, 155, 222, 233, **02:** 248, 252, 267, 268, **03:** 50, 60, 74, 255, **04:** 277, **05:** 259, 263, **06:** 259, 266, 278, 282, **07:** 280, 295, **08:** 250, 251, 283, 289-291, 295, **09:** 38, 237, 238, 258, 284, 288, 293, 314, 315

Dokumentation **84:** 12, 37, **90:** 17, **93:** 27, **94:** 4, 10, 13, 35, 43, 85, 118, 143, 157, 159, 160, 165, 166, 183, 196, 201, 207, 233-236, 239, 260, 262, 263, 265, 273, 274, **95:** 4, 7, 11, 47, 85, 92, 116, 119, 126, 128, 138, 158, 164, 166, 175, 180, 195, 202, 205, 207, **96:** 37, 42, 57, 148, **99:** 1, 18, 42, 43, **00:** 9, 81, **01:** 1, **02:** 1, 107, **03:** 192, **04:** 51, 96, 127, **05:** 1, 12, 90, 162, **06:** 82, 117, 167, 207, **07:** 250, 256, **08:** 8, 81, **09:** 81, 253, **10:** 18, 32, 39

Dolmen s. Bestattungen, s. Megalithen

Eisen s. Bergbau/Eisen, s. Geräte, s. Handwerk, s. Schmuck, s. Werkzeuge, s. Waffen

Eisenerz **88:** 49, **91:** 14, 18, 142, **94:** 122, **99:** 196, **05:** 264, **06:** 265
s.a. Bergbau/Eisen, s.a. Rohstoffe, s.a. Handwerk/Metallverarbeitung

Eisenzeit *Da die Zahl der Résumés mit diesem Stichwort zu gross ist, ist eine Suche über den Code der zeitlichen Klassifizierung («5») zielführender.*

s.a. Hallstattzeit, s.a. Latènezeit

Elektronische Datenverarbeitung s. Informatik

Elfenbein **84:** 31, **85:** 13, **86:** 42, **01:** 102, 115, **02:** 149, **04:** 111, 201, **06:** 203, **10:** 142

s.a. Konservierung

Ernährung **85:** 50, 87, 104, 108, 154, **88:** 50, **90:** 30, 120, **91:** 90, **92:** 25, **93:** 106, 174, **94:** 183, 185, **95:** 21, 86, 138, 198, **96:** 98, 103, 106, 112, 142, **97:** 43, 68, 75, 85, 215, **98:** 43, 84, 107, 115, 129, 238, **99:** 97, 150, 187-189, 195, 239, 246, **00:** 18, 24, 164, 263, **01:** 33, 105, 109, **02:** 76, 104, 149, 187, 193, 198, 201, 251, **03:** 52, 58, 108, 178, **04:** 109, 129, 154, 174, 176, 183, 187, 212, 213, 218, 275, 285, **05:** 10, 35, 96, 112, 120, 186, 193, 196, 198, 200, **06:** 86, 139, 154, 182, 211, **07:** 49, 50, 103, 176, 229, 241, 272, 286, **08:** 57, 181-184, 186, **09:** 136, 227, 242, 243, 306, **10:** 99, 137, 139, 180, 196, 200, 213, 244

Brot **84:** 56, **85:** 71, **88:** 12, 50, **89:** 61, **90:** 61, 63, **91:** 29, **93:** 85, **94:** 161, 162, **95:** 91, **97:** 111, 138, **00:** 102

s.a. Archäobotanik, s.a. Archäozoologie, s.a. Grube/Gargrube, s.a. Gefässe, s.a. Geräte

Ethnoarchäologie **87:** 22, **88:** 67, 68, **89:** 66, **90:** 12, 15, 20, 21, 37, 120, **91:** 11, **93:** 67, 69, **94:** 251, **95:** 215, **96:** 84, **98:** 136, **99:** 89, 116, 129, **00:** 130, 222, **01:** 30, 111, **02:** 40, 201, **03:** 159, 172, **04:** 111, **05:** 124, **06:** 49, 138, 187, 195, **07:** 186, 187, 202, **08:** 138, 271

Etrusker **92:** 94, 117, **93:** 109-112, 114, **94:** 218, 224, 225, 227, **95:** 178, **96:** 10, 160, **97:** 184, 206, **00:** 226, 244, **01:** 195, 199, 224, **03:** 220, **04:** 241, 244, 251, **06:** 20, **07:** 299, **08:** 259, **10:** 247

Experimentelle Archäologie **88:** 68, **93:** 5, 108, **94:** 4, 76, 77, 79-82, 161, 197, **95:** 4, 87, **96:** 82, **97:** 47, 111, **98:** 102, **99:** 18, **00:** 18, 20, 25, 95, 229, **01:** 18, 87-89, 91, 95, **02:** 116, 169, 216, **04:** 111, 126, 129, 198, 225, **05:** 96, 99, 210, **06:** 49, **07:** 114, 171, **08:** 62-65, 131, 132, **09:** 18, 58, 120-130, 214, **10:** 94, 99-104

Ackerbau **96:** 82, **04:** 129

Bekleidung **06:** 185, **08:** 131

Boote **97:** 139, **03:** 104, **06:** 183

Feuer **98:** 105, **03:** 146, **04:** 143

Geflechte **06:** 186, **10:** 103, 104

Geweih **95:** 163, **03:** 146, **09:** 123, **10:** 102

Hausbau **97:** 4, 96, 143, **98:** 104, **04:** 128, 129, 175, 197, **06:** 57, **09:** 216

Keramik **88:** 12, **91:** 13, 53, **94:** 113, 114, 198, **97:** 138, **01:** 96, 97, **04:** 230, **05:** 108, 219, **10:** 95

Knochenbearbeitung **88:** 12, **01:** 102, **03:** 146, **04:** 144

Metallbearbeitung **90:** 127, **91:** 10, 12, **92:** 136, **93:** 163, **95:** 89, 157, 160, 162, **96:** 58, **97:** 48, 60, 140, **98:** 102, 103, 173, **99:** 171, **01:** 90, 164, 192, 215, **02:** 219, **04:** 129, 224, 230, **05:** 215, **06:** 229-231, **07:** 121, 224, **09:** 122, 127-129, 217, 267, **10:** 96-98, 105

Münzen **09:** 120, 279

Silex **97:** 92, **02:** 116, **09:** 130, 131

Steinbearbeitung **93:** 85, **95:** 124, **03:** 146, **07:** 179, **09:** 123, 160, 161, 200

Textilien **01:** 98, 99, **03:** 158, **05:** 96, **06:** 195, **08:** 138

Viehwirtschaft **96:** 82

Waffen **97:** 95, **00:** 149, **01:** 122, **02:** 19, **04:** 129, **07:** 274, **10:** 100

Faustkeil s. Silex/Paläolithikum, s. Werkzeug/Paläolithikum

Felszeichnungen s. Stein/Steinzeichnungen

Fibeln s. Schmuck

Fischfang **85:** 87, **89:** 86, **90:** 106, **91:** 46, 60, **93:** 88, **94:** 197, **95:** 138, **96:** 70, **97:** 132, 133, **98:** 43, **99:** 193, **01:** 119, 132, 133, **02:** 76, 193, 198, **04:** 111, 156, 193, 213, **05:** 26, 152, 193, **06:** 35, 126, **07:** 27, 107, 228, **09:** 63, 126, 135, 136, **10:** 103, 139, 196, 200

Angelhaken **86:** 102, **88:** 102, **90:** 54, **91:** 46, **95:** 108, 195, **96:** 116, **97:** 120, **98:** 17, **99:** 1, 184, **00:** 1, 192, **01:** 132, 133, 139, **02:** 165, 212, **06:** 1, 203, **07:** 27, 232, **08:** 45, **10:** 196, 200, 224

Boote s. Verkehr

Harpune **85:** 41, 42, 76, **88:** 34, 58, 75, **89:** 40, 71, 81, 86, **90:** 54, 75, 106, **92:** 37, **93:** 74, **94:** 197, **95:** 108, 138, 163, **99:** 59, **00:** 120, 152, **01:** 132, 133, **03:** 1, **04:** 183, **06:** 1, 207, **07:** 123, **10:** 102, 196

Netz **90:** 106, **98:** 35, **95:** 129, **98:** 35, **99:** 1, **00:** 146, **01:** 132, 133, **05:** 3, **10:** 173, 196, 200

Netzschwimmer **84:** 66

Netzsenker **84:** 28, 58, **86:** 113, 116, **89:** 83, **92:** 57, **93:** 153, **95:** 136, **97:** 1, 13, **98:** 17, 31, **99:** 14, 175, **00:** 154, **02:** 165, **05:** 188, **06:** 1, 126

Reuse **01:** 132, 133, **07:** 228, **09:** 126, **10:** 103, 196, 200

Flechtereie s. Handwerk

Forschungsgeschichte **84:** 6, **85:** 1, **86:** 2, 6, 11, 12, 87, 88, **87:** 7, 12, 14, 47, **89:** 23, 112, **90:** 4, 13, 15, 19, 21, 62, 80, 85, **91:** 2, 6, 33, 46, 88, **92:** 16, 49, **93:** 1, 3, 4, 6, 21, 24, 32, 47, 68, 89, 177, **94:** 12, 15, 27, 30, 59, 68, 77, 78, 83-85, 99, **95:** 36, 54, 57, 92, 103, **96:** 2, 3, 5, 36, 64, 76, 95, 110, 111, 142, **97:** 20, 33, 45, 52, 121, 122, **98:** 37, 42, 59, **99:** 19, 23, 36, 38, 49, 59, 91, 136, **00:** 23, 39-41, 44, 64, 75, 104, 209, **01:** 19, 20, 34, 39, 78, 109, 160, **02:** 21, 23, 27, 30-32, 34, 35, 40, 41, 46, 53, 54, 60, 73, 89, 108, 171, 233, **03:** 43-47, 67, 68, 119, 165, **04:** 20, 27, 35, 37, 50, 51, 61, 81, 84, 87-91, 93-103, 105, 106, 109-118, 123, 176, 182, 184, 187, 188, 190-192, 196, 240, 270, **05:** 31, 44, 45, 47-50, 52, 53, 56-58, 93, 97, 131, 141, 155, **06:** 28, 35, 55, 56, 59-63, 84, 180, 211, **07:** 62, 63-67, 117, 119, 237, **08:** 15, 16, 20, 53, 66-70, 76, 138, 192, **09:** 21-23, 47, 50, 55, 65, 66, 70, 81, 82, **10:** 46, 50, 52-54, 57, 77, 124, 153, 178, 179, 195, 209, 220

Paläolithikum **88:** 26, 31, **89:** 36, **94:** 68, 85, 117, **98:** 121, **02:** 143, **06:** 160, **10:** 136

Neolithikum **85:** 54, 58, **86:** 54, 76, **87:** 66, **88:** 48, 51-53, 61, 70-72, **89:** 50, 58, 60, 82, **90:** 76, 79, 86, 98, 120, **91:** 41, 61, **92:** 73, **94:** 99, 150, 151, **95:** 121, **97:** 88, **99:** 137, 138, **03:** 138, **05:** 181, **06:** 176, 177, 206

Bronzezeit **86:** 107, **87:** 77, **88:** 48, 52, **89:** 50, 60, 117, **91:** 61, **92:** 94, **94:** 150, 151, **95:** 155, 170, **96:** 138, **00:** 174, 175

Eisenzeit **86:** 107, **87:** 77, **89:** 117, **91:** 114, 116, 117, 119, 121, 123, 126, 128, 130, 162, 164, **00:** 178, **01:** 157, 158, 200, **05:** 250, **09:** 245

Hallstattzeit **88:** 124, 128, **92:** 111, **93:** 118, **95:** 193, **97:** 184, 190

Latènezeit **91:** 120, 124, 141, **92:** 110, **93:** 136, **94:** 250, 251, **95:** 227, **96:** 176, 193, 196, **98:** 204, **01:** 208, **02:** 251, 260, **05:** 64, 285, **06:** 256, 281, **07:** 250-252, 254, 255, 257, 259, **08:** 235, 250, **09:** 257, 263, 306, 307, **10:** 255, 275, 279

Fritzens-Sanzeno-Kultur **86:** 3, 148, **87:** 77, **88:** 133, **91:** 93, **92:** 114, **93:** 111, **96:** 144, **97:** 176, **99:** 197, **00:** 183, **07:** 236

Führer **02:** 68, **03:** 56, 61, 251, **04:** 46, 74, 186, **07:** 68, **08:** 72

Ausstellungen **84:** 26, **86:** 9, 10, **90:** 6, 9, 12, 13, 39, 98, 127, **92:** 1, 5, 12, 123, **96:** 53, **01:** 140, **06:** 25, **07:** 254, 255, **09:** 63, 64, 70, 136

Gelände **84:** 15, 80, **86:** 35, 36, **91:** 162, **94:** 120, 121, 127, **95:** 1, 16, 39, 66, 94, **96:** 1, 8, 25, 34, **97:** 22, **98:** 59, 157, **99:** 41, **00:** 74, 79, **01:** 68, 74, 79, 236, **02:** 68, 93, **03:** 64, 65, **05:** 77, **06:** 81, 146-149, **07:** 68, 69, 81, 129, 254, **08:** 29, 30, 72, **10:** 77

Museen **84:** 10, 25, **85:** 3, 145, **86:** 3, 13, **87:** 3, **89:** 5, **90:** 137, **94:** 56, 57, 58, **95:** 34, 50, **96:** 98, 99, **00:** 24, **02:** 96, **06:** 29, **07:** 49, 68, **08:** 60, 61, 72

Gagat **84:** 108, 138, **85:** 46, **86:** 29, **90:** 32, 39, **92:** 30, 121, **95:** 46, **99:** 176, 214, **04:** 203, **05:** 137, **06:** 168, **09:** 26, 31

Gefässe **91:** 13

Bronze **98:** 88, 203, 226, **99:** 198, 231, 240, **00:** 217, 224, 226, 227, **01:** 197, 199, 202, **02:** 243, 260, **04:** 240, 243-246, 251, 277, **05:** 71, **07:** 27, 43, 247, 297, **09:** 70, 92, 235, 245, 249, 323, **10:** 247, 252

Gold **98:** 35, **02:** 92, **03:** 194, 200, **04:** 247, 277, **06:** 17

Holz **84:** 58, **85:** 56, **89:** 85, **94:** 159, **96:** 37, **98:** 17, **99:** 6, 54, 134, 135, **00:** 1, 14, 218, **01:** 95, **02:** 165, **04:** 1, **05:** 235, **07:** 189, 225

Metall **84:** 138, **85:** 128, 163, 169, 171, **86:** 3, 144, 146, **87:** 97, **88:** 127, **91:** 51, 103, **92:** 92, **94:** 218, **96:** 160, **97:** 148, **04:** 133, **07:** 247, **10:** 233

Rinde **89:** 85, **93:** 75, **99:** 173, **08:** 187

Stein **86:** 143

s.a. Keramik

Geflechte s. Handwerk, s. Konservierung

Geologie **84:** 19, 38, 39, 42, 89, **86:** 15, 23, 26, 41, 88, 131, 132, **87:** 27, **88:** 15, 26, 30, 31, 61, **89:** 64, 117, **90:** 22, **91:** 34, 35, **92:** 45, **93:** 21, 29, **94:** 126, 133, 189, 273, 274, **95:** 151, 152, **96:** 65, 72, 104, 190, **97:** 99, 229, **98:** 120, 213, **99:** 77, 239, **00:** 106, **02:** 145, 215, **03:** 117, 123, **04:** 7, 42, 58, 196, **05:** 26, 8, 165, **06:** 80, 90, 152, 171, **07:** 131, 144, **08:** 83, 85, 146, 147, 158, 171, 279, **09:** 143, 154, 155, 198, 232, 254

Geräte **90:** 14, **96:** 100, **98:** 150, **99:** 164, **01:** 101, 102, **03:** 108, **10:** 137

Paläolithikum **91:** 25, **93:** 40, 42, **03:** 74, **04:** 166, **05:** 129, 130

Elfenbein **86:** 42

Geweih **85:** 41, 43, **86:** 42, **87:** 28, **89:** 40, **90:** 36, **91:** 24, **92:** 32, 68, **01:** 101, **05:** 129, 130

Knochen **85:** 41, **86:** 42, **89:** 40, **90:** 36, 42, 45, **91:** 24, **01:** 101, **05:** 129, 130

Mesolithikum **91:** 25, **93:** 44

Geweih **85:** 42, **90:** 36, **00:** 120, **01:** 101

Knochen **84:** 20, **86:** 4, **90:** 36, **96:** 76, **99:** 55, **00:** 113, 120, **01:** 101

Neolithikum **86:** 34, 47, **88:** 16, 71, **89:** 75, 76, **90:** 109, **91:** 25, **96:** 84, **02:** 200, **03:** 167, **04:** 198, 209, **05:** 175, **06:** 70, 71, 191, 202, **07:** 122, **08:** 173, **10:** 175, 176

Bronze **84:** 20

Geweih **84:** 20, 73, 75, **85:** 76, 111, **86:** 30, 34, **87:** 39, 61, 67, **88:** 58, 73, 75, **89:** 32, 77, 78, 84, **90:** 23, 27, 52, 54, 75, 93, 102, 106, **92:** 32, 53, 68, 77, **93:** 70, **94:** 167, **95:** 136, **97:** 4, 113, **98:** 17, 31, 153, **99:** 122, 154, **01:** 12, 101, **02:** 165, 180, 181, 200, **03:** 167, **05:** 152, 174, 180, **07:** 122, **09:** 174, **10:** 175, 176, 193, 200, 204, 205

Holz **84:** 20, 58, 66, 75, **85:** 56, **88:** 32, 63, **89:** 32, 77, 78, **90:** 75, 93, 106, **92:** 61, **94:** 176, **96:** 30, 84, **99:** 135, **02:** 178, 194, **03:** 167, **05:** 152, **07:** 225, **09:** 70, **10:** 175, 176, 200, 204, 205

Knochen **84:** 20, 73, 75, **85:** 76, 78, 111, **86:** 30, **87:** 61, 67, **89:** 32, 77, 78, **90:** 23, 27, 52, 54, 75, 93, 102, **92:** 53, 62, **93:** 70, **95:** 136, **97:** 113, **98:** 17, 31, 153, **99:** 122, 154, 155, **00:** 17, 154, **01:** 101, **02:** 165, 200, **03:** 155, **03:** 167, **05:** 152, 174, 180, **07:** 122, **10:** 175, 176, 193, 200

Kupfer **96:** 37

Stein **85:** 28, 56, **89:** 77, 78, **90:** 52, 54, 75, 89, 90, 93, 102, 106, **91:** 26, **92:** 53, 55, 59, 72, **93:** 144, **96:** 16, 23, 37, 86, **97:** 113, **98:** 153, **02:** 165, 200, **05:** 13, **06:** 102, 199

Ton **90:** 106, **91:** 7, **96:** 105, **02:** 165

Bronzezeit **86:** 109, 114, 123, **88:** 43, **89:** 22, **91:** 25, **95:** 174, **96:** 134, **02:** 214, **04:** 198, 230, **07:** 122, **08:** 223

Bronze **84:** 115, 116, 118, 124, 130, **85:** 125, 133, 143, **86:** 34, 37, 112, 113, 117, **87:** 79, 80, **88:** 107, **89:** 100, 107, **90:** 23, 27, 48, 124, 135, 138, 145, **91:**

88, **92:** 52, 83, 91, 103, 104, **95:** 178, **96:** 37, 123, 125, 134, **97:** 25, **01:** 153, **03:** 206, **04:** 230, **09:** 110

Geweih **85:** 39, 136, 155, **86:** 117, **87:** 67, 68, **92:** 68, 76, **95:** 163, **01:** 101, **07:** 122

Holz **84:** 58, 101, **86:** 117, **93:** 90, **98:** 176, 177, **99:** 177

Knochen **84:** 115, 116, **86:** 30, 117, **87:** 67, **90:** 124, **92:** 52, **99:** 182, **01:** 101, **02:** 226, **03:** 92, **07:** 122

Stein **92:** 33, 52, 78, **96:** 134, **07:** 232

Ton **84:** 113, 115, 130, **85:** 112, **86:** 117, **90:** 135, 145, **91:** 7, **96:** 129, **99:** 176, **04:** 230, **08:** 106

Eisenzeit **84:** 134, **86:** 168, **91:** 25

Bronze **84:** 147

Eisen **84:** 20, 139, 151, **86:** 30, 169, **96:** 194, **99:** 44, **07:** 27, 43

Hallstattzeit **89:** 22, **08:** 230, 231

Stein **89:** 125

Latènezeit **89:** 22, **91:** 158, **94:** 237, **95:** 222, **01:** 233, **02:** 260, **08:** 271, **09:** 291, 304

s.a. Werkzeuge, s.a. Stein, s.a. Silex

Gesetze, Verordnungen **85:** 6, **87:** 17, **91:** 8, **94:** 26, 35, 99, **95:** 3, 46, 55, 61, 63, **98:** 2, 4, 15, 16, **99:** 26, **01:** 32, 37, 83, **02:** 22, **03:** 28, 32, 33, **04:** 41, **05:** 52, 54, 170, **06:** 35, 39, 118, 228, **07:** 16, 22, 23, **08:** 15, 24-26, 81, **09:** 40, 48, 50, **10:** 18, 30, 130

Getreide s. Archäobotanik/Kulturpflanzen, s. Ackerbau

Gewebe s. Handwerk, s. Konservierung

Geweih, Horn **84:** 11, 13, 20, 31, 61, 65, 72, 73, 75, **85:** 9, 11, 13, 39, 76, 92, 111, 119, **86:** 30, 34, 42, 47, 76, 117, 166, **87:** 39, 48, 61, 67, 68, **88:** 5, 12, 58, 73, **89:** 32, 36, 40, 75, 77, 83, 84, **90:** 23, 27, 36, 48, 54, 75, 76, 102, 106, 126, 149, **91:** 24, 46, **92:** 32, 53, 68, 76, **93:** 70, 75, **94:** 86, 157, 167, 176, **95:** 53, 136, 195, **97:** 4, 113, 132, **98:** 17, 31, 150, 153, **99:** 123, 139, 147, 154, 176, **00:** 1, 13, 120, 145, 149, 151, 152, 256, **01:** 12, 101, 102, 130, **02:** 149, 156, 165, 180-182, 200, **03:** 76, 132, 155, 167, **04:** 1, 111, 144, 166, 201, 220, **05:** 3, 129, 137, 138, 140, 150, 152, 174, 180, **06:** 1, 15, 202, **07:** 122, 123, 167, 188, 193, **08:** 199, **09:** 138, 146, 149, 174, 177, **10:** 70, 92, 170, 175, 176, 193, 200, 204, 205

Fassungen **85:** 76, 78, **86:** 30, 34, 76, **87:** 59, **89:** 77, **90:** 27, 48, 52, 54, **91:** 54, **93:** 72, **94:** 90, **98:** 70, 80, 105, **99:** 6, **00:** 151, **02:** 181, **04:** 209, **05:** 180, **07:** 123, 128, 188, **09:** 123, **10:** 184

Harpunen **85:** 41, 42, 76, **88:** 58, 75, **89:** 40, 71, 86, **90:** 54, 106, **94:** 87, 197, **95:** 108, 163, **99:** 59, **00:** 120, 152, **03:** 1, **06:** 1, 207, **07:** 123, **10:** 103

andere Waffen **85:** 136, **89:** 40, **90:** 36, **93:** 67, **94:** 197, **97:** 79, **00:** 152, **03:** 1, 8, **05:** 140, **07:** 123, **10:** 92

Hacke **89:** 84, **90:** 54, **92:** 77, **94:** 17, 86, 159, **05:** 1

Hirschgeweihbecher **89:** 83, **90:** 54

Lochstäbe **85:** 43, **86:** 42, **87:** 28, **89:** 38, **92:** 68, **95:** 109, **98:** 35, **02:** 154, **06:** 167, **08:** 157

Nadeln **89:** 75, 76

Schmuck **85:** 111, **90:** 54, 108, **92:** 32, **94:** 88, **97:** 106, **07:** 123

Trensenknebel **85:** 155, **04:** 204

s.a. Geräte, s.a. Archäozoologie, s.a. Konservierung

Glas **91:** 124, **92:** 135, **96:** 152, 193, **97:** 153, 208, **99:** 215, 232, **00:** 52, **01:** 214, **02:** 222, **03:** 207, **04:** 183, 230, **06:** 280, **08:** 279, **09:** 199, **10:** 259

Anhänger **92:** 125

Armringe **84:** 20, 147, 150, **85:** 112, **86:** 30, **88:** 127, 137, **89:** 131, 133, 134, **90:** 51, **91:** 72, 144, 146, **92:** 32, **94:** 237, **95:** 225, **97:** 9, **98:** 17, 23, 30, 37, 68, 200, 202, 226, 235, **99:** 203, 232, **00:** 248, **02:** 240, **03:** 1, 13, 248, **04:** 1, 78, **05:** 1, 258, **06:** 254, 267, **08:** 87, 241, 262, 271, 294, **09:** 288, 297, **10:** 157

Perlen **84:** 139, 143, 147, **85:** 171, 177, **86:** 172, **88:** 137, **91:** 72, **92:** 32, 95, 125, **93:** 29, 45, 121, **94:** 157, **96:** 116, **97:** 209, 214, **98:** 17, 88, 200, 226, **99:** 1, 7, 176, 190, 203, 214, 232, **00:** 1, 72, **01:** 166, 178, 182, 225, **02:** 222, 240, 255, 264, 264, **03:** 209, **04:** 1, 9, 203, **05:** 1, 26, 235, **06:** 267, **07:** 297, **08:** 45, 279, **09:** 268, **10:** 14, 233

Golasecca-Kultur **86:** 147, 148, **93:** 112, **94:** 219, **95:** 45, **96:** 10, **97:** 176, 185, **98:** 198, **99:** 197, **00:** 175, 211, 213, 214, 216, 217, 220, 222, 224, 231, 232, **01:** 188, 189, 194, 199, **02:** 95, 241, **04:** 238, 244, **05:** 160, **07:** 99, **08:** 259, **09:** 215, 234-236, 241, 243, 248, 252, **10:** 240

Gold **91:** 15, 16, 19, 51, 103, 117, 123, 124, 137, **93:** 88, **94:** 157, **95:** 160, 203, 214, **96:** 134, 176, **97:** 59, 174, 189, 212, **99:** 88, 204, **00:** 1, 8, 10, 257, **02:** 7, **03:** 201, **04:** 47, 131, 248, **07:** 222, **08:** 250, **09:** 26, 45, **10:** 224

Gefässe **85:** 128, **89:** 5, **91:** 103, **92:** 92, **98:** 35, **01:** 52, **02:** 92, **03:** 194, 200, **04:** 55, 193, 247, 277, **06:** 17, **07:** 49

Münzen **86:** 33, **89:** 130, **91:** 7, 137, **92:** 83, **93:** 107, **94:** 248, **95:** 203, 204, 213, **96:** 176, 179, 182, **99:** 44, 53, 81, 200, **00:** 63, 241, **01:** 220, **03:** 79, **04:** 48, **06:** 262, **07:** 27, **08:** 241, 250, **10:** 237

Schmuck **84:** 138, **85:** 168, 171, **86:** 56, **89:** 122, **90:** 160, **91:** 103, 105, **92:** 103, 132, **93:** 85, 124, 175, **96:** 43, 176, 185, **98:** 17, 35, 203, 231, **99:** 203, 204, **00:** 63, 246, 247, **01:** 1, 72, 203, **02:** 1, 248, 267, 268, **03:** 50, 60, 74, 228, **04:** 183, 277, **05:** 71, 240, **06:** 1, 259, 266, 278, **07:** 80, **08:** 37, **09:** 249, 288, **10:** 237

Grabungstechnik **86:** 12, 57, **87:** 17-19, 47, 67, **88:** 15, **89:** 89, **90:** 4, **92:** 73, 100, **93:** 12, 64, **94:** 18, 135, 195, **96:** 57, 72, **97:** 228, **98:** 98, **99:** 79, **00:** 92, 188, **06:** 244, **07:** 29, 172, **08:** 175, **10:** 268

Gruben **84:** 20, **85:** 28, 39, 146, 182, **86:** 31, 34, 76, 98, 122, 126, **87:** 34, 62, 84, **88:** 66, 86, 107, **89:** 80, 114, 137, 139, 140, **90:** 23, 27, 89, 122, 155, 161, **91:** 26, 29, 32, 58, 59, 62, 74, 84, 86, 87, 118, 144, **92:** 32, 34, 38, 44, 45, 52, 53, 69, 103, 106, 143, 145, 146, **93:** 27-29, 132, **94:** 129, 135, 166, 182, 193, 234, 255, 275, **95:** 88, 207, 216, 222, **96:** 37, 43, 45, 50, 51, 139, 140, 171, 195, 197, **97:** 1, 3-5, 11, 12, 73, 115, 156, 178, 214, 222, 226, 227, **98:** 17, 20, 22, 29, 31, 33, 46, 70, 148, 180, 191, 217, 222, 224, 225, 239, **99:** 1, 6, 7, 10, 12, 13, 17, 61, 66, 121, 182, 206, 207, 213, 234, 235, 245, **00:** 1, 13, 203, 254, 257, **01:** 1, 2, 5, 10, 12, 49, 229, **02:** 1, 13, 83, 84, 151, 191, 242, 266, **03:** 1, 2, 6, 8, 10, 11, 13-15, 17, 95, 143, 171, 178, 209, 213, 240, 250-253, 255, **04:** 1, 6, 16, 17, 47, 48, 64, 67, 180, 241, 278, 282, **05:** 1, 2, 12, 15, 28, 72, 158, 159, 208, 232, 234, 245, 247, 269, 279, 287, **06:** 1, 9, 15, 73, 97, 144, 273-276, 282, **07:** 27, 43-45, 275, 285, 287, 288, 297, 298, **08:** 33, 40, 41, 51, 52, 86, 87, 172, 270, 271, 273, 275, 276, 288, **09:** 26, 30-32, 34, 41, 226, 281, 304, 316, 317, 320-323, **10:** 14, 20, 23, 33, 35, 188, 201-203, 226, 235, 269, 270, 272, 273, 275

Abfallgruben **85:** 83, **86:** 32, **87:** 89, **91:** 110, 163, **96:** 149, **99:** 1, **00:** 1, **01:** 209, 213, **02:** 83, 84, **03:** 178, 251, **05:** 282, **06:** 1, 97

Brandgruben **85:** 170, **86:** 31, **87:** 44, 101, **88:** 107, **89:** 114, 125, 137, **90:** 27, **91:** 29, 75, **92:** 31, 32, **94:** 152, 179, **95:** 158, **96:** 37, 40, **97:** 1, **98:** 63, 73, 186,

99: 1, 8, 13, 14, 121, 187, **00:** 1, **01:** 175, 184, **02:** 1, 13, 90, 240, **03:** 1, 12, 95, 99, 187, 188, 193, **04:** 1, 2, 10, 12, 14, 17, **05:** 3, 10, 16, **06:** 80, **07:** 27, **08:** 33, 34, 202, 284, **09:** 26, 89, 246, 253, **10:** 33

Gargruben, „four polynésien“ **85:** 170, **90:** 23, **91:** 75, **92:** 102, **94:** 86, **95:** 73, 180, **96:** 37, 40, **97:** 1, 4, **98:** 29, 73, **99:** 1, **00:** 1, 12, **01:** 10, **02:** 83, **03:** 99, 170, 187, **04:** 1, 2, **06:** 73, **07:** 27, 28, **09:** 26, 31, 35, **10:** 35

Grubenhäuser **89:** 80, **90:** 27, **91:** 59, 84, 86, 87, **92:** 78, **96:** 51, 100, 101, 169, 170, 173, 174, **97:** 154, **98:** 131, 158, 202, **99:** 1, 11, **01:** 1, 12, **04:** 48, 78, 80, 281, **05:** 3, 150, 277, 281, **06:** 94, **08:** 108, 146, **09:** 138, 204

Grubenofen **92:** 32, 102, **95:** 216, **08:** 33

Kellergruben **86:** 34, 122, 166, **92:** 52, **00:** 229, **05:** 1, **08:** 225

Vorratsgruben **88:** 16, **89:** 125, **92:** 32, 52, **96:** 100, 169, 170, 173, **98:** 238, **99:** 1, 58, 206, **00:** 65, **04:** 281, **05:** 1, 245, **06:** 1, 139, 212, **08:** 271, **09:** 192, 281, **10:** 226, 269

Werkgruben **84:** 20, **86:** 118, **88:** 16, **89:** 139, **90:** 161, **92:** 103, 106, **94:** 135, **96:** 51, 100, 149, 169, 170, 173, 174, 196, **97:** 1, 4, **98:** 17, **01:** 1, 192, 227, **02:** 1, 84, **04:** 1, 78, **05:** 3, 234, **06:** 1, 97, **08:** 33

s.a. Werkstätten

Guss s. Handwerk/Metallverarbeitung

Hafen **88:** 116, **89:** 136, 144, **91:** 104, 132, **92:** 143, **93:** 135, **94:** 256, 267, **97:** 82, **99:** 210, 217, **00:** 245, **01:** 232, **02:** 249, **04:** 254, 255, **07:** 27

Hallstattzeit *Da die Zahl der Résumés mit diesem Stichwort zu gross ist, ist eine Suche über den Code der zeitlichen Klassifizierung («5a») zielführender.*

Handel **84:** 30, 61, 74, 98, 106, 131, 132, 135, **85:** 49, 68, 88, 111, 130, 134, 138, 139, 142, 166, 169, 175-179, **86:** 61, 64, 71, 125, 140, 146, 147, 158, 159, 164, 165, **88:** 24, 72, 83, 115, **90:** 73, 74, 78, 93, 137, 151, 154, **91:** 14, 17, 31, 39, 49, 93, 94, 95, 102, 103, 105, 107, 140, 142, **92:** 117, **93:** 69, 87, 92, 111, 166, **94:** 170, 220, 221, **95:** 124, 178, **96:** 14, 84, 120, 131, 144, 147, 157, 159, 162, **97:** 101, 106, 144, 145, 173, 181, 193, 195, 220, **98:** 77, 167, **99:** 54, 63, 72, 128, 129, 199, 208, **00:** 14, 24, 52, 100, 101, 114, 119, 147, 169, 171, 183, 210, 213, 214, 215, 222, 224, 231, 232, **01:** 40, 117, 159, 195, 199, 200, 201, 208, **02:** 76, 96, 120-123, 144, 145, 151, 152, 167, 173, 174, 176, 182, 222, 223, 241, 251, **03:** 50, 52, 60, 103, 131, 139, 148, 153, 158, 196, 209, 226, 246, **04:** 174, 176, 180, 183, 193, 199, 222, 224, 229, 230, 232, 235, 237, 238, 242-246, 248, 258, 275, **05:** 107, 111, 164, 170, 171, 173, 176, 177, 211, 212, 251, 257, 259, **06:** 29, 70, 71, 134, 135, 253, 261, 267, **07:** 49, 107, 118, 119, 222, 246, 277, 281, **08:** 90, 133, 178, 199, 216, 221, 252, 258, 259, 269, **09:** 63, 64, 167, 192, 194, 223, 236, 239, 241, 242, 247-249, 303, 323, **10:** 71, 154, 155, 170, 178, 239, 240, 260, 265

s.a. Verkehr, s.a. Keramik/Import, s.a. Import

Handwerk **84:** 10, 30, 61, **85:** 88, **86:** 61, **88:** 59, **90:** 78, **91:** 60, 115, **94:** 79, 80, 81, 82, 135, **95:** 129, **98:** 81, 167, 199, **99:** 63, 173, 195, **00:** 24, 169, 176, **01:** 95, 98, 103, 131, 154, 159, 188, 190, **02:** 75, 76, 251, **03:** 50, 52, 60, 190, 191, 192, 220, 174, 180, 183, 193, 258, **05:** 12, 96, 99, 110, 150, 254, 257, 270, **06:** 102, **07:** 49, 195, 283, **08:** 173, 256, 269, 271, 272, **09:** 63, 64, 306, **10:** 265, 272

Flechtereie **90:** 27, 43, **91:** 81, **94:** 159, 176, **95:** 134, **00:** 144, 146, **05:** 96, **08:** 137, 138

Geflechte **84:** 20, 58, **85:** 123, **86:** 47, **88:** 75, **89:** 85, **90:** 55, 73, 93, **93:** 83, **96:** 37, **97:** 120, **98:** 35, 153, **99:** 147, **00:** 146, **05:** 235, **06:** 185, 186, **08:** 204, **10:** 173, 174, 186

Schnüre, Seile **86:** 47, **89:** 81, 85, 106, **93:** 83, **97:** 120, **00:** 146, **04:** 1, **05:** 188, **10:** 272

Glasverarbeitung **89:** 139, **90:** 161, **97:** 209, **08:** 262

Holzbearbeitung **84:** 58, 96, **89:** 107, **93:** 90, **94:** 176, 196, **99:** 130, 131, 134, **00:** 218, **03:** 104, 106, 190, **04:** 183, **05:** 33, 277, **06:** 26, **07:** 225, 271

Räder s. Verkehr/Wagen

Knochen- und Geweihbearbeitung **84:** 31, 73, **85:** 43, 78, 92, 111, **86:** 133, **88:** 58, **91:** 46, **92:** 62, 68, **93:** 34, 85, **98:** 17, **01:** 101, 102, **03:** 155, **04:** 144, 201, **05:** 150, 174, **07:** 122, 123, 271

Metallverarbeitung **84:** 98, 120, 131, 133, **85:** 124, **86:** 65, 105, 106, 114, 125, **89:** 132, 139, **90:** 74, 127, 161, **91:** 12, 14, 16, 18, 51, 81, 125, **92:** 92, **93:** 13, 65, 86, 88, 125, 163, 164, **96:** 115, 140, 166, 167, 196, **97:** 1, 4, 5, 13, 43, 48, 59, 105, 135, 172, **98:** 43, 44, 102, 103, 145, 171, 172, 198, 215, **99:** 1, 48, 80, 153, 169, 171, 207, 230, **00:** 1, 143, 150, 193, 215, 258, **01:** 5, 92, 100, 183, 190, 192, 193, 194, 227, **02:** 115, 117, 215, 226, 243, **03:** 197, 199, 201, 220, 224, 253, **04:** 1, 64, 111, 140, 180, 222, 224, 227, 228, 230, 281, **05:** 1, 26, 192, 211-214, 223, 236, 264, 274, 277, **06:** 1, 29, 235-237, 265, **07:** 106, 244, 271, 278, 279, 288, 289, **08:** 33, 199, 206, 232, 261, 271, 276, 277, **09:** 73, 92, 93, 127-129, 168-171, 219-221, 304, **10:** 96-98, 105, 157, 222, 224, 240, 252, 272

Bronze **84:** 97, **85:** 130, **86:** 171, **91:** 10, **92:** 103, **93:** 182, **95:** 89, 157, 159, 167, 172, **96:** 58, 100, 126, 192, **97:** 48, 184, 185, **98:** 102, 103, 179, 198, **99:** 169, 176, **00:** 193, **01:** 90, 141, 164, 192, 216, 227, **02:** 117, 219, **04:** 132, 183, **05:** 109, 211-215, 236, **06:** 29, 230, 231, 239, **07:** 27, 40, 121, 224, 244, **08:** 199, 206, **09:** 120, 127, 217, 267, **10:** 97, 98

Eisen **86:** 38, **89:** 125, 138, **91:** 9, 14, **94:** 122, **95:** 164, **99:** 174, **01:** 92, **04:** 180, **07:** 243, 244, 278, 279, 288, 289, **09:** 26, 92, 122, **10:** 239, 272

Gold **95:** 160, **97:** 59, **00:** 246, **03:** 194, 228, **04:** 131, 247

Kupfer **89:** 65, **91:** 50, **93:** 89, **94:** 170, **95:** 89, **96:** 37, 42, **97:** 1, 13, 59, **98:** 153, **99:** 171, 174, **00:** 143, 193, **01:** 93, 94, 167, **04:** 132, 227, 228, **06:** 181, **07:** 160, 195, **09:** 168-170, **10:** 28, 97

Gussformen **84:** 20, 115, **86:** 143, **88:** 102, **90:** 126, **92:** 32, 103, **95:** 162, **96:** 134, **98:** 109, **99:** 7, **00:** 1, 10, **01:** 164, 169, 216, **02:** 219, 226, **04:** 49, 129, 183, 230, **05:** 11, 236, **06:** 229, 231, **09:** 127, **10:** 224

Gusstiegel **84:** 20, 115, **89:** 65, **90:** 66, **91:** 47, 48, 50, **97:** 1, 13, 48, 59, 105, **98:** 17, 31, 109, 153, **99:** 171, **00:** 1, 14, **01:** 141, 192, 227, **02:** 1, 14, **05:** 192, **06:** 27, 202, **08:** 133, **09:** 168, 171, **10:** 204, 205

Schlacken **84:** 20, 120, **85:** 28, 53, **86:** 32, 162, **89:** 65, 125, **90:** 25, 27, **91:** 9, 47, 50, **93:** 89, 125, 182, 184, **95:** 216, **96:** 37, 40, 42, 140, 196, **97:** 1, 4, 5, 9, 48, 59, **98:** 17, 24, 46, **99:** 174, 207, **00:** 1, 14, **01:** 92, 167, 183, 227, **02:** 117, 226, **03:** 199, 224, **04:** 1, 15, 140, 180, 228, 265, **05:** 1, 8, 236, **06:** 1, 9, 265, **07:** 35, 278, 279, 288, 289, **08:** 276, 277, **09:** 92, **10:** 14, 28, 204

Verhüttung **86:** 34, 38, **92:** 36, 136, 140, **93:** 89, 182, 184, **96:** 37, 42, **97:** 1, 9, 48, 59, 83, **98:** 24, 44, 196, 197, **99:** 171, 174, **01:** 92-94, 167, **02:** 117, 199, **04:** 180, **06:** 265, **08:** 199, **09:** 26, 92, 122

Münzenproduktion **98:** 33, **99:** 200, **01:** 217, 219, 221, **04:** 271, **08:** 33, 132, 250, 269, **09:** 120, 281, 304, **10:** 237, 257, 258, 275

Silexbearbeitung **84:** 29, 31, **87:** 37, **88:** 75, **89:** 114, **90:** 38, **92:** 59, **93:** 22, 27, **94:** 138, 171, 204, **96:** 97, 100, **97:** 7, 69, 70, 76, **00:** 120, **01:** 129, **02:** 65, 68, **03:** 154, **04:** 168, 169, **05:** 179, **08:** 155, **08:** 176, **09:** 26

Steinbearbeitung **85:** 92, **86:** 116, **87:** 32, **88:** 75, **90:** 55, **91:** 54, **92:** 55, **93:** 85, **95:** 124, **96:** 91, **97:** 1, **98:** 17, 37, **01:** 143, **02:** 1, 14, **04:** 71, 183, 212, **06:** 194, 168, **07:** 177-180, **08:** 178, **09:** 160, 161, **10:** 14, 200

Textilverarbeitung **85:** 118, **89:** 125, **90:** 43, 56, 65, 67, 74, 75, **91:** 81, **92:** 12, 13, 15, **94:** 175, **95:** 96, **96:** 98, 99, 157, **98:** 152, 157, **00:** 144-146, 219, **01:** 99, 127, 128, 175, **02:** 7, **03:** 149, 165, **04:** 222, **05:** 3, 96, 110, 152, 173, 185, 223, **06:** 195, **08:** 137, 138, 223, 230, 231, **10:** 109, 171-174, 176, 200, 205, 272

Fadenspule **85:** 112, **89:** 83, **91:** 81, **98:** 70, **03:** 207, **05:** 223

Gewebe **84:** 20, **90:** 55, 65, 75, 93, **91:** 81, **92:** 57, 125, **93:** 50, 70, 83, **94:** 175, **96:** 37, **98:** 17, 31, 35, 153, 214, **99:** 17, 43, 214, **00:** 144, 145, 188, 261, **02:** 165, 200, **03:** 167, **05:** 3, 180, 235, **06:** 1, 10, 15, 126, 202, **07:** 195, 196, **08:** 223, **09:** 102, 103, **10:** 171-174, 187, 205, 218, 233

Spinnwirtel **84:** 130, **85:** 28, 39, **86:** 30, 34, 76, **87:** 34, 41, 68, **89:** 108, **90:** 27, 54, **91:** 81, **92:** 33, 70, 80, 91, **93:** 45, 56, 70, 85, 156, **96:** 100, 105, 129, **97:** 1, 120, 126, 214, **98:** 17, 70, 181, **99:** 1, 154, **00:** 1, 48, 144-146, 150, **01:** 101, 139, 166, **02:** 1, 84, 165, 212, 214, 226, **03:** 92, 149, 158, 207, 259, **04:** 183, **05:** 173, 223, **06:** 1, 191, 195, **07:** 232, **08:** 36, 230, 231, 279, **10:** 173, 248

Webgewichte **84:** 113, 147, **85:** 28, **87:** 68, **90:** 23, 54, **91:** 81, **92:** 55, 57, **93:** 27, 45, 70, **94:** 157, **95:** 136, **96:** 134, **97:** 1, 214, **98:** 70, **99:** 1, 11, **00:** 1, 145, 146, 153, **01:** 166, 175, 165, **02:** 212, **03:** 158, 207, **05:** 173, 223, **06:** 1, **07:** 27, 195, 232, **08:** 87, 279, **10:** 171, 172, 173, 205

Töpferei **84:** 130, 131, **86:** 111, **90:** 54, 139, **91:** 53, **96:** 98, 99, **97:** 8, **99:** 208, **05:** 234, **06:** 187, 268, **07:** 173, **08:** 271, **10:** 272

Technik **84:** 60, **92:** 5, 7, 88, 129, **93:** 61, 91, **94:** 113, 114, 198, **96:** 161, **97:** 81, **98:** 195, **00:** 151, **01:** 96, 97, **03:** 150, 151, 198, 227, **04:** 195, **05:** 107, 108, 166, 167, 253

Töpferöfen s. Werkstätten

s.a. Geräte, s.a. Werkzeuge, s.a. Konservierung

Hausbau **84:** 16, 96, 119, **85:** 59, 88, 95, **86:** 3, 61, 79, **89:** 112, **90:** 23, 27, 55, 133, 134, 143, **91:** 28, 60, 144, **92:** 29, 52, 73, 90, 91, 100, 122, 146, **93:** 47, 56, 57, 76, 85, 120, 153, **94:** 157, **95:** 118, 181, 199, 207, **96:** 37, 131, 134, 139, 142, 143, 152, 169, 170, **97:** 4, 96, 143, 158-160, 168, 227, **98:** 29, 81, 152, 153, 157, 185, 188, 235, **99:** 63, 110, 120, 126, 127, 135, 136, 140, 150, **00:** 24, 103, 153, 157, 182, 188, **01:** 152, 184, **02:** 13, 14, 104, 178, 189, 198, 200, 224-226, **03:** 13, 50, 80, 91, 94, 143, 172, 190-192, 207, 209, 213, 252, **04:** 1, 105, 111, 118, 128, 129, 145, 174-176, 197, 213, 215, 239, **05:** 1, 33, 186, 228, 255, 267-270, 272, 275, 279, 281, **06:** 179, 180, 202, **07:** 27, 37, 49, 191, 198, 199, 225, 232, 283, **08:** 33, 188, 212, 213, 215, 216, 279, **09:** 34, 67, 189, 194, 216, **10:** 36, 178, 184, 198-200, 227, 235, 272, 274, 275

Bauhölzer **84:** 75, 82, 94, 96, **85:** 67, 109, **86:** 47, **87:** 67, 69, 85, **89:** 77, 78, **90:** 25, 27, 54, **91:** 56, 97, 98, **92:** 53, 70, **96:** 97, 107, **98:** 152, **99:** 135, 184, **00:** 153, **01:** 119, 179, **02:** 178, 195, **04:** 231, **10:** 165

Feuerstellen **84:** 20, 109, 114, **85:** 5, 28, 39, 51, 56, **86:** 31, 34, 44, 47, 74, 103, 121, **87:** 28, 29, 52, 62, 65, 84, 86, 93, **88:** 21, 66, 75, 107, **89:** 22, 83, 87, **90:** 23, 25, 54, 89, **91:** 29, 62, 144, **92:** 32, 33, 45, 77, 103, 107, 128, **93:** 29, 47, 116, **94:** 205, **96:** 37, 45, 48, 51, 97, 100, 144, 152, 162, 196, 197, **97:** 1, 9, 13, 14, 79, 83, 222, **98:** 17, 28, 29, 30, 34, 62, 157, 202, **99:** 1, 8, 13, 17, 136, 182, 187, 189, 207, 212, **00:** 1, 5, 8, 12, 13, 17, 54, **01:** 1, 6, 183, **02:** 189, 200, 250, **03:** 1, 6, 10, 11, 12, 93, 99, 188, 213, 214, 252, **04:** 1, 8, 13, 15, 16, 81, 164, 209, **05:** 1, 10, 153, 279, 281, **06:** 14, 275, **07:** 27, **08:** 33, 48, 86, 87, 213, 225, 271, **09:** 26, 36, 38, 90, **10:** 14, 25, 30, 184, 194, 200, 227

Grundrisse **84:** 116, 120, 147, **85:** 28, 93, 109, **86:** 34, 52, 79, 117, 119, 121, **87:** 28, 32, 66, 68, 69, 82, 85, 86, **88:** 16, 21, 68, 107, 109, **89:** 22, 80, 87, 137, **90:** 27, 43, 54, 126, 142, **91:** 29, **92:** 16, 32, 33, 70, 71, 77, 91, 105, 128, **93:** 44, 47, 64, 76, 77, 85, **94:** 157, 178, **95:** 71, 75, 169, 199, **96:** 37, 50, 51, 91, 97, 139, 149, 162, **97:** 1, 3, 120, 154, 157, **98:** 17, 29, 31, 153, 158, **99:** 1, 6, 184, 239, **00:** 1, 191, 192, **01:** 137, 138, 141, 144, 149, 152, 165, **02:** 1, 191, 197, 220, **03:** 1, 12, 169, 209, **04:** 1, 235, 282, **05:** 1, 3, 155, 179, 185, 192, 269, 275, 281, **06:** 1, 2, 97, **07:** 27, 194, 197, 198, 228, 271, 289, **08:** 45, 215, 230, 231, 275, 279, **09:** 83, 189, **10:** 165, 188, 227, 272

Bodenkonstruktionen **85:** 93, 147, **86:** 48, 121, 126, **92:** 32, **93:** 85, **94:** 152, 237, **96:** 101, 131, 135, **97:** 229, **98:** 17, 31, 152, 153, **99:** 186, **00:** 153, 155, **01:** 181, **02:** 14, 189, 200, **04:** 105, 118, **05:** 1, **06:** 1, 202, **07:** 27, **08:** 212, **09:** 26

Blockbau **84:** 16, 20, 117-119, **85:** 28, 95, **87:** 82, **89:** 22, **90:** 27, 126, **91:** 59, **92:** 52, 96, 120, **93:** 56, 57, 85, **95:** 143, **96:** 143, 147, **97:** 11, 158, 164, 168, 179, 222, **98:** 17, 70, 99, 185, **99:** 187, 189, **00:** 173, **01:** 165, **04:** 15, **06:** 141, **07:** 232, 234, 236, **08:** 212, **09:** 38

Pfostenbau **84:** 16, **86:** 121, **88:** 87, **90:** 27, **94:** 86, **95:** 71, 73, 74, **96:** 42, 43, 45, 48, 50, 51, 91, 131, 143, 144, 147, 169, **97:** 1, 13, 142, 154, 169, 171, 214, 222, **98:** 28, 225, 235, **99:** 187, 189, 239, **00:** 1, 103, **01:** 10, 184, **02:** 200, **03:** 9, **04:** 1, **05:** 1, 3, 158, 268, 279, **06:** 1, 15, 80, 141, **07:** 27, 197, 225, 236, 289, **08:** 33, 36, 271, 275, 277, **09:** 138, **10:** 200, 227, 272

Ständerbau **84:** 16, 119, **85:** 95, 147, 148, **86:** 121, 123, 126, **90:** 80, 141, **91:** 59, **92:** 96, 107, 120, 128, **93:** 29, 120, **95:** 74, **97:** 158, 222, **00:** 103, **01:** 184, **03:** 94, **05:** 268, **06:** 141, **07:** 236

Pfahlbau s. Siedlungen/Feuchtbodensiedlungen

«Pfahlbaufrage»/«Pfahlbauproblem» **84:** 57, **85:** 47, 103, **88:** 54, **90:** 62, **04:** 95, 150, 184

Hüttenlehm **84:** 119, **85:** 28, 146, **86:** 34, 121, **89:** 22, **92:** 120, 146, **94:** 90, 193, **95:** 71, **96:** 196, **99:** 1, 11, 14, 206, **00:** 7, 153, 229, **02:** 1, 8, 200, **05:** 1, 235, **07:** 41, **08:** 87, **09:** 26, **10:** 248

Pfahlschuhe **84:** 82, **87:** 67, 85, **89:** 81, **90:** 48, 126, **93:** 27, **95:** 74, **96:** 143, **97:** 143, **99:** 43, 184, **00:** 1, **03:** 190-191, **04:** 120,

Trockenmauer **84:** 113, 120, **86:** 30, 34, 52, **87:** 84, **88:** 47, 107, **89:** 22, **90:** 87, **91:** 97, 98, **92:** 52, 128, **93:** 47, **96:** 131, 144, 152, **99:** 1, 8, **02:** 13

s.a. Gruben/Grubenhäuser, s.a. Siedlungen, s.a. Siedlungsstrukturen

Haustiere s. Viehzucht, s. Archäozoologie

Helvetier s. Kelten

Höhlen **84:** 21, 114, **85:** 32, **86:** 22, 27, 34, 41, **87:** 39, 49, 81, **93:** 37, **94:** 141, 259, **95:** 114, **96:** 9, 20, 34, 65, 73, 78, 96, **97:** 25, 26, 33, 45, 67, 74, 75, 84, 104, **98:** 37, 55, 123, **99:** 1, 6, 45, 53, 89, 91, 101, 115, 164, **00:** 129, **01:** 68, 108, **02:** 68, 81, 91, 142, 143, 152, 156, 157, 158, **03:** 37, 82, 88, 92, 122, 123, 132, 134, 135, **05:** 17, 65, 115, 116, **06:** 156, **07:** 48, 68, 96, 129, 148, 149, **08:** 29, 31, 72, 79, 106, 154, 196, 294, **09:** 25, 78, 146, **10:** 73, 76, 124, 125, 134, 140-150

s.a. Siedlungen

Holz **84:** 58, **85:** 73, 123, 147-149, 179, 183, **86:** 121, 126, **88:** 32, 63, **90:** 11, 14, 27, 54, 77, 87, **91:** 67, 149, **94:** 157, 256, 258, **95:** 107, 141, 173, **96:** 107, **97:** 134, **99:** 130, 134, 135, 177, 217, **00:** 14, 151, 188, 218, **01:** 1, 12, 119, 232, 234, **02:** 165, 178, 182, 194, 200, 212, **03:** 167, **04:** 111, 183, 231, **05:** 3, 26, 33, 66, 152, 223, 235, 277, **06:** 13, 26, 75, 109, 126, 202, 253, **07:** 33, 83, 131, 189, 191, 192,

195, 196, 199, 225, 226, 261, 271, **08:** 199, **09:** 25, 70, 72, 102, 103, 172, 261, 288, 310, **10:** 175, 176, 200, 205, 237

s.a. Archäobotanik, s.a. Datierungsmethoden/Dendrochronologie, s.a. Gefässe, s.a. Geräte, s.a. Handwerk, s.a. Hausbau, s.a. Konservierung, s.a. Verkehr/Boote

Horn s. Geweih

Hort s. Depot

Import **85:** 110, 158, **86:** 3, 159, **87:** 79, **89:** 117, **90:** 123, 158, **91:** 95, 103-105, 108, 141, **92:** 32, 97, 117, 150, **93:** 69, **94:** 138, 170, 220, 224, 225, **95:** 139, 178, 187, **96:** 37, 131, 147, 157, 162, 196, **97:** 1, 4, 87, 180, 181, 184, 185, 189, 219, **98:** 195, **99:** 170, 216, 247, **00:** 24, 52, 72, 150, 213-217, 226, 263, **01:** 12, 124, 152, 169, 175, 199-202, 206, 209, 239, **02:** 120, 145, 167, 173, 174, 176, 185, 222, 223, 255, 261, **03:** 128, 139, 148, 153, 161, 209, 247, **04:** 199, 229, 241-243, 250, 275, 286, **05:** 26, 107, 139, 148, 164, 170, 171, 173, 235, 251, 258, 282, **06:** 102, 134, 190, 213, 227, 277, **07:** 103, 128, 237, 247, 272, **08:** 90, 133, 162, 178, 183, 214, 216, 221, 258-260, **09:** 63, 109, 167, 173, 223, 236, 242, 247, 248, 297, 323, **10:** 170, 177, 190, 240, 260, 269

Bernstein **89:** 117, **96:** 147, **00:** 52

Bronzegefässe **85:** 163, 169, 171, **86:** 3, 144, 146, **87:** 97, **91:** 103, 105, **94:** 218, 227, 238, **96:** 160, 196, **97:** 189, **99:** 231, 240, **00:** 217, 224, 226, **01:** 197, 199, 202, **02:** 243, **04:** 243-246, 251, **07:** 247, 297, **08:** 259, **09:** 92, 249, 323, **10:** 247

Keramik **84:** 95, 132, **85:** 158, 160, 175, 176, **86:** 164, 165, **87:** 54, **89:** 123, 129, 140, **90:** 27, **91:** 86, 87, 104, 105, 141, **93:** 29, **94:** 154, 155, 224, 225, 238, **96:** 144, **97:** 180, **98:** 195, **99:** 200, 208, 216, **00:** 52, 183, 213, 214, 216, 263, **01:** 124, 209, **02:** 255, **03:** 247, **04:** 213, 241, 242, 250, **05:** 107, 164, 258, **06:** 102, 277, **08:** 90, 133, 216, 260, 271, **09:** 242, 246, 247, 250, 297, **10:** 157, 259

Amphoren **85:** 175, 176, **86:** 150, 164, **87:** 34, **89:** 22, 32, 123, **90:** 23, 151, 161, **91:** 103, 140, 141, **92:** 32, **96:** 122, 159, 196, **97:** 213, **98:** 23, 195, 222, **99:** 191, 216, **00:** 255, **01:** 209, **04:** 1, 242, 265, 275, 279, **05:** 26, 282, **06:** 20, 272, 277, **07:** 272, **08:** 90, 235, 260, 270, 271, 285, **09:** 36, 246, 306, 323, **10:** 259, 260

Campana **85:** 175, **86:** 140, 164, **98:** 17, 23, **99:** 216, 240, **05:** 107, **06:** 277

Griechische Keramik **84:** 132, 135, **85:** 53, 83, **89:** 22, 129, **90:** 18, **91:** 86, 103, **97:** 1, 4, 180, **98:** 195, 215, **99:** 230, **01:** 182, **02:** 1, **04:** 242, **08:** 259, **10:** 240

Metalle **84:** 61, 98, **10:** 190

Molluskenschalen **84:** 61, 76, **85:** 49, **88:** 75, **95:** 111, **97:** 106, **98:** 190, **01:** 124, **02:** 173, **03:** 130, 153, **04:** 203, **08:** 162

Pflanzen **93:** 69

Schmuck **96:** 196, **00:** 52, 214, 216, **06:** 102

Goldschmuck **91:** 105, **99:** 203

Nadel **84:** 102, **08:** 216

Fibel **89:** 117, **96:** 162, 196, **00:** 213, 216, **08:** 221, **10:** 240

Silex **91:** 49, **96:** 37, **98:** 34, **99:** 86, **00:** 52, 150, **01:** 124, 125, 126, 139, 146, **02:** 1, 9, 118, 119, 144-146, 173, 174, 176, 185, **03:** 148, 153, **04:** 199, **05:** 106, 107, 148, 170, 171, 175, 190, **06:** 198, 200, 202, 213, **07:** 27, 145, 181, 183, **08:** 156, 179, **09:** 167, 173, **10:** 14, 177, 190

Grand Pressigny-Silex **84:** 61, **89:** 22, **90:** 54, **91:** 49, **94:** 138, **95:** 133, **99:** 1, **02:** 185, **05:** 175, **06:** 142, 198, **10:** 177

Steinbeil **87:** 40, **99:** 128, **06:** 190, **10:** 170

Tiere **96:** 157, **97:** 87, **99:** 247, **00:** 263, **01:** 239, **04:** 286, **07:** 128, **08:** 139, 183

Waffe **84:** 99, **86:** 37, **91:** 79, **00:** 216

Wein **85:** 176, **04:** 275, **07:** 103

Werkzeug und Gerät **92:** 97, **96:** 147

s.a. Keramik/Import, s.a. Handel, s.a. Verkehr

Informatik **84:** 12, 14, 37, **85:** 12, **86:** 16, 19, 20, **89:** 91, **90:** 7, 17, **91:** 8, **92:** 7, 9, **93:** 7, 11, 170, **94:** 35, 106-108, 239, 274, **95:** 4, 7, **97:** 51, 55, 110, **98:** 33, 34, **00:** 81, 87-89, **01:** 38, 84, **02:** 73, 186, **03:** 41, **04:** 21, 22, 127, **05:** 100, **06:** 123, 228, **07:** 113, **08:** 38, 53, 135, **09:** 32, 80, **10:** 88, 106, 268

Programm **84:** 12, 14, 21, **85:** 12, **86:** 16, **92:** 11, **93:** 11, 170, **97:** 42, **98:** 33, **01:** 38, **04:** 127, 130, **06:** 228, **07:** 113, **08:** 135

Datenbank **84:** 12, 14, **85:** 13, 17, **86:** 20, **89:** 12, 13, **92:** 7, 9, 11, 149, **93:** 11, **94:** 156, 247, **95:** 101, **00:** 81, **03:** 105, **04:** 21, 22, 194, **05:** 35, **06:** 39, 246, **08:** 25, 40, **09:** 40, 140

Internet **97:** 42, **00:** 18, **01:** 18, 38, **04:** 187, 194, **06:** 16, 133, **08:** 25, **10:** 40, 239

Jagd **85:** 47, 50, **88:** 108, **90:** 37, 47, 105, 113, 114, 137, **91:** 88, 110, **92:** 41, **93:** 21, 40, 50, 174, **95:** 111, 113, 114, **96:** 72, **97:** 74, 79, **98:** 165, **00:** 152, **01:** 122, **02:** 76, 149, 156, 187, 193, **03:** 124, **04:** 111, 183, 193, **05:** 170, 193, **06:** 29, 168, 170, 204, 220, **07:** 152, 188, **08:** 154, 170, 181, 183, **09:** 63, **10:** 107, 139, 144-146, 180, 186, 204, 213

Jagdgeräte **95:** 108, **99:** 18, 75, **02:** 149

Paläolithikum **93:** 172, **94:** 85, 140, 141, **95:** 114, **97:** 75, 85, **05:** 140, **10:** 144, 145

Mesolithikum **85:** 42, **86:** 41, **97:** 87, **99:** 59

Neolithikum **85:** 76, **87:** 56, **88:** 58, **89:** 86, **90:** 75, 93, 98, 112, **93:** 74, 84, 178, 180, **95:** 129, **97:** 87, 92, 129, 131, 132, **98:** 43, **01:** 122, **04:** 183, **05:** 66, **06:** 1, 29, 70, 201, 207

Bronzezeit **93:** 56, **94:** 197, **95:** 163, 173, **96:** 141, **98:** 43, **99:** 193

Hallstattzeit **99:** 187

s.a. Waffen, s.a. Archäozoologie

Jahrringdatierung s. Datierungsmethoden/Dendrochronologie

Kelten **86:** 142, **88:** 115, **89:** 144, **90:** 154, 164, **92:** 123, **93:** 47, 54, 109, 111, 113, 129, 130, **94:** 181, 220, 221, 223, 230, 236, 240-242, 247, 248, 251, 256, **95:** 93, 188, 190, 201, 203, 221, 224, **96:** 10, **97:** 176, 220, **98:** 74, **99:** 202, 203, **00:** 238, **01:** 190, 195, 205, 206, 208, **02:** 267, **03:** 60, 74, 221, 242, 246, **04:** 256-258, 277, **07:** 254, 268, **08:** 238, 248, **09:** 32, 256, 268, 272, 273, 285-290, **10:** 237-239, 252, 261

Allobroger **94:** 94, **97:** 25, **99:** 217, 223-226, **01:** 44, 232, **02:** 94, 249, **03:** 85, 241, **04:** 259, **06:** 253, **08:** 278, **09:** 246, 272

Helvetier **84:** 140, 152, **85:** 157, 172, **86:** 158, **89:** 143, **90:** 15, **91:** 116, 117, 121, 123, 128, 131, 139, 162, 164, **93:** 107, 127, 142, 159, **94:** 249, 250, 262, 263, **95:** 210, 214, **96:** 12, 17, **97:** 29, 198, 205, 207, 216, **99:** 229, **00:** 52, 63, 176, 244, 247, 257, 260, **01:** 208, 210-212, 224, **02:** 247, 272, **03:** 50, 60, 81, 221, 231, 232, 235, 254, **04:** 47, 256-258, 265, 275, **05:** 260, 262, **06:** 253, 263, 282, **07:** 103, 297, **08:** 241, 260, 294, **09:** 43, **10:** 237, 256, 279

Leuker **89:** 97, **00:** 51, **01:** 222

Nantuater **96:** 187, **06:** 253

Rauriker **86:** 34, **91:** 127, 142, 162, **93:** 127, **94:** 230, 260, 268, 270, **96:** 11, 12, 175, 196, **00:** 253, **01:** 41, 207, **02:** 247, **03:** 243, **05:** 64, **09:** 300, **10:** 259

Seduner **96:** 187, **97:** 224, **00:** 261, **03:** 260, **06:** 253, 284

Sequaner **91:** 127, **96:** 188, **97:** 201, **00:** 1, 12, 240, **01:** 207, 222, **09:** 272, 278, **10:** 251

Tectosagen **85:** 174

Tiguriner **97:** 205, **01:** 211, 220

Uberer **00:** 172, 241, 242, 243, **04:** 76, **05:** 89, **06:** 253

Veragrer **86:** 158, **94:** 221, 243, 245, **95:** 209, **96:** 179, 187, **06:** 253

Vindeliker **93:** 140

Keramik **93:** 29, 53, **94:** 113, 114, 116, 158, **98:** 75, 144, **99:** 69, 120, 192, **01:** 96, 97, **05:** 108, **08:** 146

Neolithikum **86:** 34, 59, 68, **87:** 58, 67, **88:** 70, **90:** 69, 97, **91:** 29, 55, **92:** 32, 52, 55, 57, 60, 69, 76, 80, 83, **93:** 22, 27, 29, 45, 53, 55, 59, 61, 67, 70, 71, 75, 79, 80, **94:** 154, 155-157, 167, 174, **95:** 123, 136, **96:** 37, 39, 50, 88, 90, 91, **97:** 1, 13, 109, 110, 113-115, 120, 122, 154, **98:** 17, 20, 31, 35, 62, 70, 80, 81, 101, 124, 142, 147-149, 152, 153, 164, **99:** 1, 4, 6, 7, 10, 12, 14, 17, 44, 66, 118, 121, 122, 124, 137-139, 145, 147, 148, 153, 155, **00:** 1, 5, 8, 96, 150, 151, 153, 154, 188, **01:** 1, 12, 14, 76, 77, 117, 123, 130, 134, 141, 145, **02:** 1, 8, 14, 83, 124, 125, 163, 164, 165, 170, 176, 180, 188, 190, 191, 200, **03:** 1, 6, 10, 12-14, 92, 95, 127, 144, 145, 150, 151, 154, 156, 157, 166, 167, **04:** 1, 8, 15, 16, 48, 65, 66, 111, 171, 195, 202, 209, 212, 213, 220, 223, **05:** 1, 3, 10, 11, 15, 16, 148, 150-153, 157-160, 163, 164, 166, 167, 177, 179, 180, 189, 208, **06:** 1, 14, 15, 97, 105, 175, 178, 182, 184, 187, 188, 196, 197, 202, 208, 210, 212, **07:** 27, 80, 101, 107, 125, 159, 160, 167, 173, 174, 184-187, 194-196, **08:** 33, 41, 45, 177, 187, 188, 190, **09:** 33, 89, 92, 109, 162, 164, 167, 171, 176, 177, 187, 188, **10:** 33, 175, 181, 184, 186-188, 194, 201, 202, 204, 206

Importe **87:** 54, **94:** 154, 155, **01:** 124, **04:** 213, **05:** 164

Verzierungen **84:** 60, 70, **92:** 32, **93:** 71, 73, **95:** 132, 139, **97:** 115, **04:** 230, 232, **05:** 151, **06:** 175, **09:** 176, **10:** 206

Bronzezeit **86:** 34, 111, 129, **87:** 67, 68, 79, **88:** 96, **89:** 109, 117, **90:** 123, 132, **91:** 29, 69, 81, **92:** 5, 7, 31-33, 39, 44-46, 53, 76, 78, 83, 86, 88, 91, 93, 95, 96, 101, 103, 106, 109, **93:** 27, 29, 53, 55, 85, 87, 91, 95, 97, 100, 102, 152, 183, **94:** 152, 193, 198, 199, 205, 206, 208, 211, 213-215, 229, **95:** 164-166, 169, 179-181, **96:** 37, 38, 40, 43, 46, 48, 50, 51, 100, 101, 120, 122, 124, 128, 129, 131, 132, 134, 137-140, 147, 148, 154, **97:** 1, 4-6, 9, 11, 13, 28, 73, 112, 120, 138, 142, 149-152, 155, 156, 169, **98:** 17, 26, 30, 33, 34, 46, 63, 86, 88, 131, 178-180, 183, 186-188, 191, **99:** 1, 6-8, 10-14, 40, 58, 60, 67, 165, 166, 176, 182-184, 187, 189, 190, **00:** 1, 5, 7, 10-14, 48, 53, 78, 96, 100, 151, 180, 187, 192, 193, 194, 201-204, **01:** 1, 3, 5, 6, 8, 11, 12, 46, 56, 58, 62, 63, 73, 77, 141, 160, 170-178, 183, 184, **02:** 1, 4, 6, 8-10, 12, 14, 81-84, 124, 159, 212, 214, 216, **03:** 1, 2, 5, 8, 9, 11, 13, 14, 92, 93, 95, 96, 132, 143, 183, 184, 193, 198, 203-205, 207-209, 213, 214, 218, 227, **04:** 1, 6, 10, 12, 14, 15, 17, 49, 59, 64, 67, 78-80, 181, 215, 220, 223, 230, 232, **05:** 1, 3, 9, 11, 13, 16, 26, 68, 69, 72, 77, 107, 157, 207, 219-223, 225, 231-239, 241, 242, 245, **06:** 1, 6, 9, 11, 15, 80, 97, 98, 238, 241, 242, **07:** 27, 33, 40, 80, 95, 101, 226, 232, 233, 237, 238, **08:** 33, 34, 39, 41, 45, 48, 86-88, 90, 145, 193, 201-203, 207, 209, 212, 214-217, 230, 231, 276, **09:** 26, 31, 33, 35, 42, 70, 109, 139, 188, 215, 224, 226, 229, 231, **10:** 14, 15, 23, 35, 58, 63, 64, 72, 75, 87, 111, 200, 223-228, 234

Import **85:** 158, **87:** 34, **93:** 29, **96:** 144, **03:** 205, **05:** 107, **06:** 102, **08:** 133, 216

Verzierungen **01:** 172, 173, 174, 184, **03:** 183, 203, 208, 220-222, 225, 235, **08:** 216, **10:** 224, 226, 234

Eisenzeit **99:** 165, 166, 206, 242, **00:** 7, 48, 96, 180, 229, 232, **01:** 1, 6, 56, 160, 188, 189, **02:** 14, 124, 240, **03:** 9, 13, 93, **04:** 223, 235, **05:** 1, 3, 12, 158, 159, **06:** 80, 144, **07:** 233, 238, **08:** 102, 221, **09:** 215, 244, **10:** 72

Hallstattzeit **88:** 121, **90:** 131, 132, **91:** 29, 94, 100, 106, **92:** 32-34, 45, 53, 78, 83, 86, 88, 91, 103-105, 107, 114, 115, 118, 119, 121, 122, 124, 125, **93:** 27, 29, 47, 53, 55, 56, 95, 100, 118, 119, **94:** 152, 157, 199, 208, 212, 214, 222, 228, **95:** 166, 194, 195, **96:** 37, 40, 45, 49, 50, 140, 144, 148, 162, 168, 171, 172, **97:** 1, 4, 13, 152, 169, 176, 180, 187, 188, **98:** 17, 70, 83, 88, 157, 195, 202, **99:** 1, 6, 12, 13, 14, 40, 187, 197, 207, 213, 214, **00:** 1, 5, 12, 14, 49, 53, 183, 234, **01:** 1, 8, 11, 14, 56, 75, 176, 177, 182, 183, 184, 198, 200, 201, **02:** 1, 6, 9, 14, 90, 242, 244, **03:** 1, 14, 95, 208, 227, **04:** 14, 15, 17, 80, 242, 250, 253, **05:** 1, 2, 3, 10, 16, 72, 107, 218, 245, 253, **06:** 1, 6, 8, 9, 15, 73, 139, 252, **07:** 27-29, 33, 34, 37, 40, 125, 252, **08:** 33, 34, 91, 212, 227, 228, 230, 231, **09:** 224, 250, 251, 288, **10:** 14, 248

Drehscheibenware **91:** 86, 87, **92:** 86, **93:** 35, **94:** 226, 229, **96:** 37, 50, 146, 161, 165, 169, **97:** 1, 13, 178, 180, **98:** 33, 183, 195, **99:** 1, 207, 208, **01:** 9, 160, 182

Import **84:** 132, 135, **85:** 53, 158, **86:** 150, **89:** 32, 123, **90:** 151, **91:** 86, 87, 103, 104, 105, **94:** 224, 225, **96:** 159, **97:** 1, 4, 180, **99:** 200, **00:** 52, **02:** 1, **04:** 1, 241, 242, 250, **05:** 107, **08:** 133, **09:** 250

Verzierungen **01:** 184, 198, **05:** 218

Latènezeit **86:** 34, 166, **88:** 131, **89:** 117, 138, **91:** 29, 94, 135, 136, **92:** 31, 52, 88, 91, 105, 114, 115, 119, 124, 140, **93:** 22, 27, 60, 129, 158, **94:** 152, 206, 222, 237, 238, 253, 255, **95:** 164, 179, 205, 206, 215, 217, **96:** 40, 50, 100, 148, 161, 165, 198, 199, **97:** 9, 11, 13, 153, 176, 193, 214, 215, 224, **98:** 17, 23, 30, 33, 62, 157, 158, 226, **99:** 1, 7, 8, 11, 108, 197, **00:** 1, 6, 8, 53, 252, 256, 257, **01:** 1, 5, 8-10, 12, 52, 56, 176, 177, 182, 209, 214, 228, **02:** 1, 6, 84, 90, 245, 246, 250, 255, 266, **03:** 1, 6, 10, 12-14, 225, 233, 240, 247, 259, **04:** 1, 14, 15, 47, 264, 265, 276, 280, **05:** 1, 2, 11, 77, 107, 258, 273, 274, 275, 282, 284, **06:** 6, 7, 9, 13, 254, 268, 276, 280, **07:** 27, 29, 43, 80, 106, 125, 252, 271, 272, 287, 288, 290, 297, **08:** 33, 34, 82, 241, 260, 266, 267, 270, 271, 273, 275, 277, 279, 294, **09:** 34-36, 70, 106, 242, 246, 304, 306, 317, 320, 323, **10:** 14, 20, 75, 87, 253, 259, 260, 272-274

Drehscheibenware **84:** 20, 147, **94:** 252, **01:** 9, 160

Import **84:** 132, **85:** 160, 175, 176, **86:** 140, 164, 165, **89:** 129, 140, **91:** 140, 141, **92:** 32, **94:** 238, **96:** 144, **97:** 213, **98:** 17, 23, 215, 222, **99:** 191, 216, 230, **00:** 213, 214, 255, **01:** 209, **02:** 255, **03:** 247, **04:** 265, 275, 276, 279, **05:** 26, 107, 258, 282, **06:** 272, 277, **07:** 272, **08:** 90, 260, 270, 271, **09:** 36, 242, 246, 297, 306, 323, **10:** 157, 240, 259, 260

Verzierungen **01:** 182, **08:** 267, **10:** 253

s.a. Handwerk, s.a. Konservierung, s.a. Analysen, s.a. Werkstätten

Klima s. Umwelt

Knochen **87:** 67, **90:** 25, 27, 109, **91:** 7, 26, 29, 58, 84, 132, 144, **92:** 68, **93:** 34, 70, **94:** 157, 176, **97:** 2, 132, **98:** 108, 111, 150, **99:** 1, 4, 9, 54, 59, 139, 147, 182, 190, 206, 245, **00:** 1, 3, 8, 118, 120, 151, 188, 229, 255, **01:** 1, 3, 7, 12, 56, 101, 102, 108, 115, 139, 141, 175, 234, **02:** 1, 14, 142, 143, 156, 157, 160, 165, 166, 200, 206, 209, 214, 226, 240, **03:** 1, 7, 60, 91, 92, 124, 133-135, 142, 155, 160, 167, 207, 214, 216, 255, **04:** 1, 9, 12, 69, 144, 157, 164, 165, 166, 170, 209, 220, 250, 285, 286, **05:** 1, 3, 16, 34, 122, 127, 137, 138, 152, 174, 179, 180, 203, 233, 243, 266, 284, **06:** 15, 26, 29, 58, 102, 160, 168, 202, 203, **07:** 50, 51, 96, 107, 122, 123, 129, 232, 271, 292, 297, **08:** 33, 40, 57, 107, 154, 170, 172, 181, 182, 193, 199, 214, 225, 229, 270, 271, 285, 292, **09:** 25, 26, 34, 70, 95, 109, 115, 134, 138, 149, 177, 227,

246, 304, 306, 310, 317, 320, 322, 325, **10:** 70, 137, 144-149, 175, 176, 186, 187, 193, 200, 204, 248

Anhänger **85:** 79, **86:** 45, **91:** 52, **97:** 61, **02:** 261, **04:** 203

Grabbeigaben **85:** 154, **95:** 229, **96:** 96, **03:** 216, **05:** 243, **07:** 214, **08:** 71, 197, 270, 285, 292

Harpunen **86:** 47, **88:** 34, 58, **89:** 86, **95:** 108

Knöpfe **85:** 74

Nadeln **89:** 75, 76, **89:** 75, 76, **99:** 164, **04:** 144, **09:** 26, 35

Perlen **84:** 116, **85:** 39

Pfeilspitzen **84:** 116, **86:** 76, **89:** 22, **92:** 64, **95:** 108, **97:** 79, **00:** 152, **04:** 144, **07:** 180

Schmuck **85:** 111, **90:** 108, **02:** 165, **03:** 160, **04:** 144, 203, **05:** 142

s.a. Archäozoologie, s.a. Analysen, s.a. Anthropologie, s.a. Geräte, s.a. Handwerk, s.a. Konservierung

Kongress/Kolloquium **06:** 20, 30-33, 36, 37, 191, 215, **07:** 24, 131, 159, 205, 206, 242, 243, **08:** 11, 27, 55, 113-115, 125, 220, 246, **09:** 21, 105, 127, 258, 259, 279, **10:** 4, 5, 49, 55, 254

Konservierung, Restaurierung **84:** 2, 5, 13, **85:** 3, 4, **87:** 11, **88:** 32, 131, **90:** 11, 14, **91:** 3, **93:** 7, **94:** 4, 10, 43, 233, **95:** 34, **97:** 38, **98:** 36, **99:** 18, 63, 144, **00:** 18, **01:** 18, **02:** 112, **03:** 97, 189, **04:** 111, **05:** 30, 97, **06:** 49, 50, 124-126, **07:** 16, 29, 157, **08:** 37, 112, 126-129, 213, **09:** 31, 46, 116-118, 253, **10:** 91

Bronze **87:** 97, **88:** 1, **90:** 1, **91:** 7, **96:** 59, **99:** 198

Dolmen/Menhire **89:** 59, **92:** 33, **94:** 163, **01:** 6, **02:** 1, 6, 229, 230

Elfenbein **85:** 13, **10:** 131

Eisen **85:** 13, 20, **86:** 29, 47, 55, **88:** 1, 117, **91:** 7, **92:** 4, **96:** 59, **06:** 10, 127, **10:** 93, 262

Geflechte **84:** 11, 58, **86:** 47, **88:** 32, **90:** 55, **00:** 93, **08:** 127

Gelände **84:** 28, **90:** 28, **93:** 62, 63, **94:** 99, 103, 260, **96:** 60, **98:** 17, 96, 101, **99:** 77, 82, 83, 144, 151, **01:** 10, 29, 83, 120, 121, **02:** 107, 108, **05:** 16

Gewebe **84:** 11, **90:** 55, **06:** 126, **08:** 127

Geweih **85:** 9, 11, 13, **87:** 28, **10:** 92

Holz **84:** 2, 11, 55, 58, **85:** 11, **86:** 18, 47, **87:** 20, 28, **88:** 32, **89:** 13, 37, 43, **90:** 23, 55, **91:** 7, **94:** 196, **99:** 168, **01:** 82, **02:** 213, **04:** 126, **06:** 126

Keramik **84:** 11, 13, 51, 112, 122, **85:** 9-11, **86:** 29, 47, 98, **87:** 28, **88:** 32, **90:** 55, 128, **93:** 183, **02:** 112, **07:** 29, **08:** 267

Knochen **84:** 11, 13, **85:** 9, 11, 13, **89:** 41, **90:** 55, **91:** 7, **96:** 57, **08:** 38

Metall **97:** 49, **00:** 94, **02:** 112, **10:** 233

Münzen **94:** 100

s.a. Denkmalpflege/Denkmalschutz

Kult **84:** 10, 151, **86:** 71, 85, 86, 92, 161, 168, **88:** 4, 14, 29, 79, 110, 125, 136, **90:** 18, 55, 98, 145, 163, **91:** 110, 130, **92:** 29, **93:** 49, 103, 113, **94:** 221, **97:** 43, 127, **98:** 42, 121, 167, 204, 222, **99:** 54, 56, 63, 88-90, 155, 156, 164, 195, 204, **00:** 57, 160, 161, 168, 169, 171, 173, 229, 255, **01:** 154, 159, 166, 207, 208, 210, 232, 234, **02:** 76, 84, 104, 128, 131, 132, 143, 162, 204, 206, 229-235, 251, 267-269, 271, **03:** 21, 50, 52, 59, 60, 74, 109-111, 183, 195, 217, 254, 255, **04:** 57, 139, 147-149, 165, 174, 176, 180, 256, 258, 267, 268, **05:** 1, 82, 92, 148, 186, 238, 246, 251, 259, 263, 270, 279, 282-284, 287, **06:** 87, 142-144, 225-227, 239, 261, 263, 272, 278, 279, 282, **07:** 50, 282, 292, 293, 297, 298, **08:** 37, 40, 55, 57, 199, 201, 205, 208, 217-

220, 226, 233, 238, 241, 270, 271, 283, 285-294, **09:** 203, 246, 253, 262, 280, 306, 311-323, 325, **10:** 20, 21, 140-143, 208, 235, 237, 253

Kultobjekte **85:** 119, **87:** 22, 31, 68, 92, **89:** 19, 22, 49, 119, 137, 137, **90:** 135, 145, 152, 164, **91:** 69, 81, 155, 156, **92:** 116, 132, **93:** 49, 100, 105, 135, **94:** 256, **95:** 176, 185, 210, **96:** 37, 50, 117, 121, 129, 176, 191, 194, **97:** 1, 148, 212, **98:** 17, 191, 232, **99:** 57, 205, 206, 217, 227, **00:** 24, 106, 246, 247, **01:** 20, 159, 166, 185, 186, 223, 233, 234, **02:** 84, 128, 182, 234, 235, 271, **03:** 195, 207, **04:** 183, **05:** 211, 216, 217, 223, 238, 251, 263, **06:** 13, 58, 109, 130, 131, 142-145, 203, 253, 278, **07:** 50, 222, 232, **08:** 199, **09:** 174, 239, 244, **10:** 15, 205

Kultplätze **85:** 164, **86:** 66, 69, 70, 72, 73, 163, **87:** 51, **88:** 77, 110, 125, 136, **91:** 27, 65, 114, 120, 132, 151, 152, 155-158, **92:** 20, 21, 82, 126, **93:** 104, **94:** 223, 267, **95:** 183, 184, 222, **96:** 34, 121, 175, 190, **97:** 135, 146, 193, 220, **98:** 200, **99:** 63, 74, 190, **00:** 105, 129, 161, 205, **01:** 14, 137, 166, 186, 235, **02:** 47, 61, 62, 83, 125, 128, 129, 131, 132, 197, 234, 235, 267, **03:** 92, 109-111, 170, 173, 254, **04:** 1, 120, 135, 147-149, 270, **05:** 3, 11, 17, 72, 78, 80, 113-118, 209, 216, 217, 238, 251, 260, 263, 277, **06:** 13, 35, 73, 75, 137, 142, 143, 145-151, 252, 256, 282, **07:** 27, 43, 92, 94, 128-130, 215, 242, 254, 255, 265, 266, 269, 297, 298, **08:** 33, 50, 78, 227, 228, 242-247, 251, 269, 286-294, **09:** 25, 32, 34, 43, 142, 244, 246, 251, 258-260, 262, 304, 306, 310-314, 316-323, 325, **10:** 14, 35, 71, 82, 83, 108, 117, 118, 228, 253, 255, 277, 279, 280

Brandplätze **84:** 20, **88:** 110, **90:** 145, **92:** 89, **93:** 104, **95:** 185, **97:** 167, 200, **98:** 226, **99:** 1, 63, 190, 219, 242, **00:** 204, **01:** 1, 6, 19, 196, **02:** 240, 267, 271, **03:** 1, 6, **04:** 40, **05:** 264, **06:** 81, 84, **07:** 295, **08:** 92, 221, 228, 265, **09:** 231, **10:** 116

Viereckschanzen **84:** 45, **85:** 178, 182, **86:** 154, **88:** 136, **91:** 37, 142, 150, **92:** 30, 32, 124, **93:** 49, 104, **95:** 227, **98:** 211, **99:** 213, **02:** 253, **03:** 233, **05:** 273, **08:** 293, **09:** 283

s.a. Astronomie, s.a. Bestattungen/Bestattungssitten, s.a. Stein/Schalensteine/

s.a. Stein/Steinzeichnungen

Kunst **84:** 10, 15, 25, 114, **85:** 21, 23, **86:** 69, **88:** 14, **93:** 49, **98:** 42, **99:** 54, **03:** 52, **06:** 137, **10:** 110

Paläolithikum **84:** 10, 25, 34, 35, **85:** 29, 41, 43, 45, **86:** 42, **88:** 25, 29, **89:** 38, 42, **90:** 32, 39, **92:** 30, **94:** 117, **95:** 109, **97:** 43, 108, **98:** 35, 43, 126, **99:** 109, **01:** 111, **02:** 148, 154, **03:** 133, **04:** 166, **05:** 137, 138, 178, **06:** 29, 37, 167, **07:** 149, **09:** 25, 146, **10:** 140-142

Mesolithikum **84:** 32, **88:** 29

Neolithikum **84:** 62, 66, **85:** 88, **86:** 66, 67, 70-73, 85, **88:** 77, 79, **90:** 56, **91:** 81, **92:** 73, 82, **04:** 205-207, **09:** 200-204

Bronzezeit **86:** 66, 67, 70, 71, 85, **88:** 110, **91:** 17, 69, **95:** 175, 177, **04:** 207, **08:** 199

Eisenzeit **95:** 177, **00:** 221

Hallstattzeit **85:** 169, **88:** 125, **90:** 18, **91:** 17, **99:** 195, **01:** 194, **10:** 247

Latènezeit **84:** 142, 146, 149, **88:** 136, **90:** 18, **91:** 17, 149, 159, **92:** 32, 34, 141, **93:** 135, **94:** 256, **96:** 189, 191, 202, **98:** 221, **99:** 195, 233, **00:** 246, **01:** 233, **03:** 60, **04:** 256, 277, **06:** 266, **07:** 280, 281, 299, **09:** 70, 72, 285-295, **10:** 237, 261

Kupfer **84:** 20, 61, 74, 97, 98, 110, 120, **85:** 91, 142, **86:** 33, 65, 105, **87:** 75, **88:** 91, 99, 102, **89:** 22, 65, 85, **90:** 25, 85, 106, 109, **91:** 17, 47, 48, 50, 51, **93:** 88, 89, 182, **94:** 170, **95:** 14, 32, 80, 87, 89, 129, 157, 159, **96:** 37, 89, 121, 182, **97:** 1, 13, 48, 59, 60, 105, **98:** 31, 103, 136, 153, 170, 171, 184, **99:** 1, 6, 80, 133, 164, 170, 171, 174, 200, **00:** 1, 26, 66, 72, 143, 150, 169, 193, **01:** 1, 90, 93, 100, 117, 141, 167, 169, **02:** 1, 72, 165, **03:** 183, 194, 199, 209, **04:** 1, 131, 132, 140, 180, 203,

226-228, **05:** 3, 149, 179, 185, 212-214, **06:** 128, 130, 181, 198, 202, 207, 224, 235, 236, **07:** 35, 105, 115, 160, 195, **08:** 73, 174, 187, 203, 206, 250, **09:** 26, 78, 168, 169, 173, 175, 220-223, **10:** 28, 90, 97, 177, 190, 204

Armring **84:** 76, **02:** 72,

Ahlen **96:** 37, **97:** 105, **02:** 165, **05:** 185, **06:** 207

Barren **85:** 142, **00:** 1, **09:** 221

Beile **84:** 20, **85:** 91, **86:** 33, 77, **87:** 75, **88:** 99, **90:** 27, 106, **92:** 34, 70, **95:** 32, 80, 129, **97:** 105, **98:** 153, **04:** 1, **05:** 179, **06:** 130, 181, 207, **09:** 26, 78

Dolche **87:** 75, **89:** 85, **90:** 25, 85, **99:** 133, **04:** 1, 203, **06:** 181, 198, 207, **09:** 173, **10:** 177

Kupfererz (Rohstoff) **84:** 98, 120, **87:** 75, **91:** 17, **93:** 88, 89, 182, **96:** 121, **97:** 142, 182, **98:** 170, 171, 184, **99:** 80, 164, 170, 171, **01:** 93, 167, **03:** 183, 199, 209, **04:** 140, 180, 226, 227, **05:** 212, 214, **06:** 128, 224, 235, 236, **07:** 115, **08:** 73, 203, **09:** 169, 221-223

Münzen **96:** 182, **99:** 200

Nadel **01:** 1, **02:** 1

Perlen **89:** 22, **90:** 109, **99:** 1, **05:** 3, **08:** 174

Spirale **96:** 89, **97:** 105, **04:** 203, **05:** 149

s.a. Handwerk/Metallverarbeitung/Kupfer, s.a. Experimentelle Archäologie/Metallverarbeitung, s.a. Bergbau

Latènezeit *Da die Zahl der Résumés mit diesem Stichwort zu gross ist, ist eine Suche über den Code der zeitlichen Klassifizierung («5b») zielführender*

Frühe Latènezeit **06:** 1, 6, 144, 265, **07:** 35, 247, 280, 287, **08:** 33, 34, 106, 279, 280, 283, **09:** 31, 45, 92, 245, **10:** 240

Mittlere Latènezeit **06:** 1, 267, 279, **07:** 27, **07:** 35, 287, **08:** 37, 51, 283, **09:** 43, 93, 142, 294, 308, **10:** 82, 278

Späte Latènezeit **06:** 1, 3-7, 13, 14, 234, 243, 247-250, 254, 267-276, 279, 280, 283, 284, **07:** 27-33, 35, 36, 43, 45, 80, 81, 101, 104, 106, 223, 235, 240, 275, 283-291, **08:** 33, 38-40, 87, 129, 144, 146, 235, 236, 251, 256, 265, 267, 268, 270-274, 276, 277, 279-284, 296, **09:** 26, 30-34, 36, 38, 70, 80, 93, 246, 280-283, 296-307, 309, 316-323, **10:** 14, 17, 20-23, 26, 75, 157, 256, 259, 260, 263, 265-276

Laugen-Melaun-Kultur **84:** 95, **85:** 146, 158, **86:** 3, 108, 160, **87:** 77, 91, **88:** 107, **89:** 117, **90:** 27, **91:** 93, **92:** 89, 91, 107, 115, **93:** 47, **94:** 90, 210, 211, **96:** 109, 120, 131, 144, 147, **97:** 176, **98:** 187, **99:** 182, 187, 197, **00:** 183, 202, **02:** 57, 122, **03:** 1, **05:** 107, **07:** 233, 236, **08:** 133, 201

Lavez s. Stein

Legierungen s. Analysen, s. Handwerk

Lehrmittel **85:** 159, **91:** 25, **93:** 20, **94:** 19, 23, **01:** 190, **03:** 50-52, **04:** 43, 45, 113, 114, **05:** 40, 46, 96, **06:** 41, 42, **07:** 164, **08:** 17-19, 149, **09:** 120, 153, **10:** 42, 50, 74, 239, 270

Lepontier **86:** 123, 138, 160, **91:** 113, **93:** 175, **97:** 197, **00:** 98, 208, 212, 213, 216, 236, 241-243, 249, **01:** 40, 156, 157, 159, 188-191, 194, 195, 199, 214, **02:** 98, **03:** 185, **04:** 15, **05:** 261, **06:** 108, **07:** 99, **08:** 254, 259, **09:** 252

Lignit **84:** 108, 113, 139, 143, **85:** 46, **86:** 29, 117, **89:** 125, **90:** 25, 27, 108, **92:** 124, **93:** 121, **94:** 135, **96:** 49, **97:** 1, 4, 79, **98:** 17, 25, **99:** 109, 155, 207, **00:** 1, 13, **01:** 203, **03:** 92, **04:** 183, **05:** 1, 3, **06:** 1, 168, **09:** 31, 144, 146

Perlen **85:** 46, **90:** 108, **99:** 155

Armring **84:** 108, 113, 143, **89:** 125, **90:** 25, 27, **92:** 124, **93:** 121, **96:** 49, **97:** 1, 4, **98:** 17, 25, **99:** 207, **00:** 1, 13, **01:** 203, **03:** 92, **05:** 1, **06:** 1, **09:** 31, 144

Luftaufnahmen s. Prospektion/Luftbilder

Malakologie **84:** 119, **88:** 26, **89:** 82, **90:** 47, **91:** 32, 36, **93:** 171, **94:** 145, 273, **00:** 114, **03:** 130, **04:** 105, **05:** 152, **06:** 172, **08:** 146, **09:** 139, 144

Materialanalysen s. Analysen

Megalithen **85:** 23, 31, 151, **86:** 31, 56, 66, 88, **87:** 23, **88:** 4, **90:** 144, **91:** 151, **92:** 21, 32, 33, 47, 126, 129, **93:** 51, 122, 177, **94:** 127, **96:** 34, **97:** 4, 12, 52, 125, **98:** 44, 45, **99:** 89, 90, **00:** 6, **01:** 1, 6, 10, 44, 61, 147, **02:** 12, 68, **03:** 109, 110, **04:** 58, 75, 111, 137-139, 207, 220, 264, **05:** 16, 17, 79, 103, 104, 115, 118, 178, **06:** 13, 75, 92, 110, 132, 133, **07:** 27, 90, 94, 108, **08:** 28, 31, 78, 100

Neolithikum **84:** 25, 62, 84, 89, **85:** 29, 99-101, **86:** 73, **87:** 35, 50, 51, **88:** 37, 77, 78, **89:** 22, 63, 89, **90:** 25, 27, 107, 109, 110, **91:** 27, 64, 65, **92:** 69, 81, 82, **94:** 163, 223, **95:** 16, 117, **96:** 9, 37, 45, 108, **97:** 1, 8, 127, **98:** 17, 76, 136, 161, 162, 163, **99:** 117, **01:** 1, **02:** 172, 205, **03:** 170, 173, **06:** 57, 174, **07:** 102, 159, 168, 176, 203, 204, 214, 217, **08:** 29, 146, **09:** 26, 70, 205, 206-209, **10:** 35, 155, 194, 209

Bronzezeit **85:** 39, 153, **87:** 35, 87, **88:** 37, **89:** 89, **90:** 107, 110, **91:** 27, **95:** 183, 184, **98:** 76, **01:** 1, **02:** 1, 6, 205, 229, 230

Eisenzeit **94:** 165, **02:** 248

Menschenopfer **89:** 136, **91:** 132, 152, 158, **97:** 64, 226, **02:** 234, **07:** 293, 294, **09:** 262, 316

s.a. Kult

Mesolithikum *Da die Zahl der Résumés mit diesem Stichwort zu gross ist, ist eine Suche über den Code der zeitlichen Klassifizierung («2») zielführender.*

Methoden **86:** 14, **87:** 16, 17, 50, 51, **88:** 14, 112, **89:** 92, 112, **90:** 13, 16, 17, **92:** 10, 24, 27, 48, 55, 93, 100, **93:** 7, 8, 10, 11, 21, 25, 71, 91, 116, 136, 141, 170, **94:** 83, 105-108, 114, 116, 117, 157, 158, 170, 199, 216, 239, 272, **95:** 99, 121, 123, 126, 132, 193, **96:** 59-62, 72, **97:** 42, 43, 45, 49, 51, 54-56, 58, 194, 228, **98:** 95, 97-99, 107, 174, 208, **00:** 87, 89, 90, 93, 94, **01:** 81, 82, 86, 149, 173, 179, **02:** 109, 110, 115, 134, 145, 147, 163, 170, 187, 207, 238, **03:** 44, 62, 97, 99, 101, 102, 136, 147, 179, 220, **04:** 26, 135, 196, **05:** 32, 92, 93, 95, 98, 100, 103, 163, 200, **06:** 18, 46, 59, 115, 116, 122, 123, 228, **07:** 171, 172, 174, 210, 248, **08:** 17-19, 130, 175, 250, 292, **09:** 19, 20, 65, 116-118, 263, **10:** 48

s.a. Datierungsmethoden

Mineralogie/Petrographie **84:** 20, **87:** 69, 88, **88:** 132, **89:** 12, 64, 124, 140, **90:** 16, 66, **91:** 34, 50, **94:** 115, 154, 155, 164, 198, 226, **96:** 88, 144, **97:** 46, **98:** 146, 195, **99:** 86, 208, **00:** 96, 100, 114, **01:** 176, 198, 217, **02:** 139, 146, 219, 255, **03:** 116, 131, 150, 151, 198, 227, **04:** 105, 141, 142, 168, **05:** 32, 107, 164, 166, 167, 179, 253, **06:** 184, **07:** 115, 125, 144, 173, 217, 271, 272, **08:** 133, 154, **09:** 171

Mollusken s. Malakologie, s. Schmuck

Mondhörner s. Kult/Kultobjekte

Münzen **84:** 20, 27, 130, 135, 140, 147, 151, 152, **85:** 28, 53, 173, 174, **86:** 30, 33, 34, 53, 155, 158, 159, 163, 170, **87:** 30, **88:** 16, 129, 136, 137, **89:** 22, 32, 97, 130, 138, 139, **90:** 18, 27, 161, **91:** 29, 86, 111, 134, 137, 143, 144, 146, 147, 160, **92:** 11, 33, 35, 83, 133, **93:** 27, 59, 107, 127, 132, **94:** 100, 101, 152, 240-244, 246-248, 255, **95:** 164, 203, 204, 208, 209, 211-213, **96:** 13, 16, 21, 40, 118, 158, 162, 179-186, 196, **97:** 1, 4, 201-204, 211, **98:** 17, 23, 33, 76, 108, 109, 158, **99:** 1, 14, 40, 44, 46, 47, 53, 66, 191, 200, 204, 215, 221-228, 236, **00:** 1, 9, 12, 196, 239-242, 255, 261, **01:** 1, 12, 58, 159, 166, 188, 210, 211, 216-223, **02:** 1, 5, 6, 12, 14, 68, 250, 257, 258, 267, 270, **03:** 1, 11, 13, 74, 79, 195, 240, 243, 244, 253, 260, **04:** 1, 48, 78, 265, 272, 279, **05:** 1, 82, 251, 254, 259, 262, 263, 275, 276, 287, **06:** 1, 2, 15, 109, 111, 254, 260-262, 271, 276, 277, 280, **07:** 27, 44, 80, 104, 106, 270, 271, 297, **08:** 33, 37, 52, 241, 250-253, 271, 294, **09:** 26, 38, 45, 120, 244, 269-282, 287, 297, 303, 304, 306, 310, 313, 317, 320, 323, **10:** 14, 31, 32, 34, 58, 74, 237, 252, 256-258, 273

Museen **87:** 14, **89:** 98, **90:** 17, **94:** 68, **95:** 50, 159, **98:** 40, **06:** 16, 65, **09:** 63, **10:** 43

Altdorf **08:** 72

Augst **00:** 21

Basel **84:** 10, 25, **90:** 26, **94:** 56, 57, 58, 164, 240, 241, **95:** 49, 204, **99:** 20, **00:** 189, **04:** 3, **06:** 17, **07:** 144, **08:** 53, 54, **09:** 31, 120

Baden **99:** 19

Bischofszell **99:** 22

Bern **84:** 2, **85:** 3, 118, **86:** 29, 167, **88:** 1, **90:** 1, **93:** 107, **94:** 76, 78, 180, **95:** 6, 50, 174, **96:** 58, **97:** 6, 140, **99:** 16, **00:** 16, 31, 73, **03:** 16, **04:** 183, **05:** 20, **08:** 98, **09:** 129, 285-290

Biel/Bienne **84:** 44, **85:** 145, **90:** 6, 9, 12, 13, 39, 127, **92:** 3, 12-14, 15, 57, **93:** 3, **95:** 13, **00:** 47, **01:** 168, **02:** 19, **04:** 33-35, 107, 157-159, **05:** 21, 22, 108, 215, **06:** 18, 230, 231, **07:** 121, 253, 254, 259, 265, 267, **08:** 179, 244, **09:** 126, 136, 137, 256

Bulle **09:** 64

Cevio **99:** 118, **02:** 97

Charmey **09:** 64

Chur **85:** 112, **86:** 3, **94:** 15, **95:** 34, **09:** 231

Dornach **88:** 10

Frauenfeld **89:** 5, **94:** 68, **96:** 30, **01:** 17, 139, **02:** 92, **04:** 129, 182, **05:** 149, **06:** 21, 22, **07:** 49, 50, **08:** 56, 238, 239

Fribourg **92:** 1, **04:** 111

Genève **84:** 43, **87:** 38, **90:** 112, **94:** 151, **95:** 103, 109, **04:** 7, 91, 259, **05:** 27, 139, **09:** 66, 77

Gletterens **00:** 22, **02:** 68

Grabs **94:** 39, 104, **98:** 52

Grandson **85:** 39

Grenoble (F) **08:** 139, 140

Hauterive NE s. La Tène

Interlaken **04:** 39, **05:** 23

La Neuveville **10:** 52

La Tène **91:** 1, **94:** 61, **97:** 16, **00:** 17, **01:** 14, 15, 16, **02:** 17, 18, 21, 68, 69, 71, 72, 112, **03:** 18-20, **04:** 11, 21, 22, **05:** 28-30, 108, **06:** 20, 49, 50, 54, 57, 125, 183, **07:** 46, 47, 57, 225, 267, **08:** 55, 70, 245, **09:** 51-62, 150, 157, 158, 216, 233, **10:** 43
 Lausanne **86:** 167, **91:** 119, **92:** 123, **93:** 148, **94:** 43, 55, 100, **95:** 35, **01:** 32, **02:** 20, **04:** 111, **06:** 19, 25, **08:** 217, **09:** 70
 Lenzburg **86:** 13, **92:** 31, **93:** 19, **05:** 128
 Locarno **96:** 24, **00:** 208, **02:** 96, **06:** 23
 Lüscherz **95:** 33, **96:** 98, 99, **99:** 6, **02:** 68, **04:** 30
 Luzern **02:** 213, **04:** 1, **07:** 157
 Martigny **08:** 248
 Montlingen **96:** 147
 Murten **02:** 68, **05:** 108, **08:** 84
 Neuchâtel **84:** 5, **86:** 7, **87:** 9, 15, **88:** 5, **89:** 24, **90:** 32, **91:** 37, **92:** 30, **94:** 101, **96:** 31, **97:** 16, 17, **99:** 17, **00:** 17
 Niederweningen **04:** 36, **06:** 29, **07:** 136, 139, **08:** 60, 61
 Nyon **99:** 23
 Olten **84:** 3, **85:** 2, **86:** 5, **88:** 2, 3, **89:** 2, **90:** 5, **94:** 13, **95:** 11, **03:** 36
 Pfyn **09:** 68
 Pleigne **96:** 29
 Porrentruy **97:** 6
 Rorschach **04:** 37, 203, **05:** 12, 31
 Rüthi SG **05:** 32
 San Vittore GR **10:** 38
 Sargans **07:** 48
 Seengen **97:** 16
 Schönenwerd **97:** 16, **00:** 11, **09:** 67
 Schötz **00:** 23, **04:** 50
 St. Gallen **85:** 5, **86:** 162, **87:** 10, **88:** 18, **89:** 26, **90:** 34, **92:** 4, **94:** 32, **95:** 27, **06:** 135, **07:** 38, 118, 119, 282, **10:** 32
 St. Moritz **00:** 173, **02:** 231
 Sierre/Salquenen **09:** 242
 Sion **85:** 100, **86:** 9, 10, **94:** 243, **95:** 209, **99:** 37, **00:** 71, **02:** 49
 Sursee **93:** 59
 Tafers **84:** 26
 Twann **02:** 68
 Unteruhldingen (D) **99:** 126, **00:** 38, 153, **04:** 129, 141, 142, 182, 197, **05:** 228
 Vaduz **85:** 82
 Vättis **97:** 74
 Val Verzasca **85:** 22
 Yverdon-les-Bains **02:** 68, **06:** 24
 Winterthur **06:** 179
 Zürich **84:** 11, 52, **85:** 11, **86:** 47, **87:** 3, 28, **88:** 32, **90:** 75, 164, **91:** 7, 111, 159, **94:** 4, **95:** 4, 203, **96:** 52, 59, 179, **98:** 1, 102, **99:** 15, 130, **00:** 15, 24, 125, 195, 209, 221, 226, **01:** 13, 30, 156, 157, 174, 177, 197, 223, **02:** 15, 47, **03:** 22, 52, **04:** 19, 20, 106-109, 271, 283, **05:** 17-19, 35, 61, 95-98, 265, **06:** 28, 181, 280, 281, **07:** 253, 267, 296, **08:** 76, 98, 127, 264, **09:** 256
 Zug **85:** 10, **86:** 55, **87:** 11, **88:** 99, **90:** 7, 67, **91:** 8, **92:** 5, 7, 19, **94:** 10, **95:** 7, **97:** 15, 16, 92, **98:** 39, 234, **99:** 18, 19, 24, 132, **00:** 18-20, 25, 166, 180, **01:** 18,

02: 16, **03:** 21, **04:** 18, **05:** 33, 34, **06:** 26, 27, **07:** 51, **08:** 59, 72, 258, **09:** 50, 71, 82, 84, 85, 173, 214, **10:** 98

s.a. *Ausstellungen*

Museologie **90:** 6, 9, **91:** 1, **94:** 55, 78, **95:** 30, 103, **97:** 16, **98:** 40, **00:** 18-22, 24, 25, 87, **01:** 15-18, **02:** 18, 20, 44, 71, **03:** 16, 18, **04:** 18, 34, 38, 39, 106-108, **05:** 95, **06:** 22, 54, **07:** 47, 261, **08:** 56, **09:** 51-54, 56-59, **10:** 32, 38, 43

Nadeln s. Schmuck

Neolithikum *Da die Zahl der Résumés mit diesem Stichwort zu gross ist, ist eine Suche über den Code der zeitlichen Klassifizierung («3») zielführender.*

Frühneolithikum **86:** 31, 44, 60, 61, 68, 74, 82, 122, **87:** 43, 62, 63, **88:** 37, 69, 79, 83, **89:** 32, **90:** 27, 51, 53, 54, **91:** 23, 31, 39, 41, **92:** 42, 72, **93:** 169, **94:** 136, **95:** 139, 140, **96:** 37, **97:** 72, 80, 81, 87, 102, **98:** 139, **99:** 1, 145, **02:** 1, 191, **03:** 1, 12, 127, 130, 166, **04:** 1, 15, 66, 167, **05:** 1, **06:** 1, **07:** 27, **08:** 37, **09:** 27, 44, 70

Mittelneolithikum **84:** 28, **85:** 69, **86:** 13, 61, 68, 122, **87:** 42, **88:** 37, 47, 58, 61, 62, 65, 66, 68, 69, 76, 79, 81, 84, **89:** 63, **90:** 25, 50, 89, 91, 94, 99, 110, **91:** 41, 151, **92:** 17, 52, 69, **93:** 22, 57, 180, **94:** 182, **95:** 136, **96:** 48, **97:** 1, 4, 82, 117, **99:** 1, 7, 17, 87, 140, **00:** 1, 5, 12, 145, **02:** 191, **03:** 1, 12, 169-171, 178, **04:** 1, 15, 208, **05:** 1, 15, 177, 203, 205, **06:** 1, 7, 9, 76, 197, 212, 215, 234, 257, **07:** 27, 99, 186, 187, 190, 198, 205, 211, **08:** 51, **09:** 26, 38, 43, 44, 70, 175, 177, 204, **10:** 14, 36, 82, 110, 177

Jungneolithikum **96:** 37, 84, 92, 95, 106, **97:** 1, 3, 4, 17, 82, 83, **99:** 1, 39, 56, 91, 120, 139, **00:** 1, 11, **01:** 1, 46, 134, 150, **02:** 1, 8, 11, 24, 172, **03:** 1, 166, **04:** 15, 66, **05:** 1, 3, 5, 13, 180, 185, **06:** 1, 4, 15, 199, **07:** 95, 172, **08:** 37, 39, 194, **09:** 83, 138, 175, **10:** 152, 163, 201, 202

Spätneolithikum **84:** 45, **85:** 69, **86:** 61, 68, 73, **87:** 56, 63, **88:** 37, 43, 58, 64, 81, **89:** 89, 90, 101, **90:** 25, 27, 91, 99, 101, **92:** 32, 34, 66, 76, **93:** 51, 57, **94:** 160, 172, **95:** 136, 142, **96:** 30, 39, 85, 89, 95, 144, **97:** 1, 91, **98:** 17, 136, 143, 159, **99:** 6, 63, 104, 139, 184, **00:** 11, 150, **01:** 1, 125, 126, **02:** 1, 163, 188, **03:** 1, 61, **04:** 15, 178, **05:** 1, 66, **06:** 1, **07:** 27, **08:** 73, 180, 189, 194, **09:** 174, 191, **10:** 184, 210

Endneolithikum **85:** 39, 80, 101, **86:** 30, 49, **87:** 50, 54, 75, **88:** 37, 52, 81, **89:** 114, **90:** 85, **91:** 39, **92:** 32, 59, **93:** 68, 72, **94:** 163, 170, 179, **95:** 96, 137, 170, **96:** 89, 95, 108, 136, 141, **97:** 58, 82, 93, 103, 125, **98:** 17, 159, **99:** 6, 130, 136, 140, 141, 145, 154, **00:** 12, 171, 192, **01:** 1, 144, **02:** 1, 163, 172, 173, 181, 195, **03:** 155, 183, **04:** 1, 178, 179, **05:** 3, 7, 66, 154, **06:** 1, 274, **07:** 27, 96, **08:** 73, 189, 194, **09:** 183, 184, **10:** 168

Auvernier **84:** 27, **87:** 30, **88:** 16, 53, 70, 85, **90:** 43, **91:** 67, **92:** 61, **93:** 66, **95:** 121, 132, 148, **97:** 110, **98:** 164, **99:** 140, **00:** 138, 145, **02:** 170, 172, **03:** 1, 5, 155, **04:** 1, 195, **05:** 1, 175, **07:** 173, 191, **08:** 33, 187, 195, **09:** 170, **10:** 35, 193

Cortailod **84:** 20, 27, 37-39, 43, 44, 56, 60, 65, 68, 70, 73, 85, 88, **85:** 39, 58, 64-66, 79-81, 85, 94, 99, 111, **86:** 60, 75, 76, 79, 82-84, 88, 90, 91, 94, **87:** 30, 33, 57, 61, 65, 67-70, **88:** 16, 56, 63, 66, 72, 73, 80, **89:** 32, 62, 83-85, 91, 92, **90:** 25, 27, 48, 50, 52, 54, 58, 61, 63, 75, 82, 93, 105, 106, 108, 109, 114, **91:** 29, 34, 39, 55, 57, 62, **92:** 32, 33, 43, 52, 61, 62, 79, **93:** 27, 66, 71, 72, 73, 82, 84, **94:** 167, 180, **95:** 144, 148, **96:** 37, 45, 81, **97:** 1, 8, 111, 164, **98:** 17, 31, 136, 142, 154, **99:** 1, 14, 17, 98, 136, 137, 138, 139, 148, **00:** 1, 9, 145, 151, 154, 164, **01:** 1, 14, 130, 135, **02:** 1, 8, 125, 180, 189, **03:** 8, 10, 12, 60, 85, 95, 159, 167, 178, **04:** 1, 14, 32, 76, 196, **05:** 1, 152, 177, 180, 181, 182, 203, **06:** 1, 10, 80, 93, 187, 188, 193, 197, 210, 212, **07:** 27, 101, 167, 173, 174, 184, 186, 187, 192, 215, **08:**

33, 146, 174, 177, 178, 188, 190, 195, **09:** 26, 35, 91, 177, 191, 199, 204, 265, **10:** 14, 25, 175, 176, 181, 185-187, 201, 202

CSR **84:** 73, **85:** 64, 77, 85, 99, 110, 111, **86:** 59, 60, 85, 88, **88:** 53, 65, 70, 74, 78, 116, **89:** 22, 62, 84, 85, **90:** 25, 27, 52, 58, 82, **91:** 44, 49, **92:** 56, 59, **93:** 66, **94:** 154, 155, 156, 170, **95:** 121, 123, **96:** 37, **02:** 181

Egolzwil **84:** 20, **85:** 56, 94, **86:** 37, 47, **87:** 28, 32, 66, 69, 73, **88:** 34, 56, 61, 63, **89:** 22, 86, 87, 92, **90:** 73, 75, 93, 106, **91:** 45, 53, **92:** 43, **93:** 82, **94:** 176, 184, 185, **95:** 110, **96:** 97, 102, 143, **97:** 164, **98:** 17, 31, **99:** 1, 14, 44, 95, 148, **00:** 1, 154, **07:** 167, 173, 184, 185, **09:** 191, **10:** 175

Epi-Rössen **04:** 1, 12, **05:** 11, 153, **06:** 196

Glockenbecher **84:** 64, 84, 119, 122, **85:** 29, 94, 95, 99, **86:** 59-61, 83, 85, 88, **87:** 41, **88:** 51, 64, **89:** 89, **90:** 58, **91:** 57, **92:** 32, 35, 44, **93:** 22, 45, **94:** 186, **95:** 117, 127, 130, 167, **96:** 85, 88, 108, 110, **97:** 7, 109, 115, **98:** 17, 101, 137, 138, 144, 145, 147-149, **99:** 1, 9, 17, 133, 145, **00:** 5, 8, 62, 76, 179, 195, **01:** 1, 5, 7, 14, 123, 141, **02:** 7, 8, 125, 164, 183, 197, 205, **03:** 1, 7, 12, 14, 154, 156, 157, 180, **04:** 1, 10, 17, **05:** 106, 151, 158-160, 204, 205, **06:** 80, 175, 189, 201, **07:** 80, 99, 160, 161, 173, 176, 182, 216, **08:** 146, 185, **09:** 92, 156, 160-162, 169, 176, 183, 184, 203, **10:** 111, 158, 208, 211, 212

Grossgartach **10:** 14, 188

Horgen **84:** 20, 37, 44, 73, 130, **85:** 7, 10, 66, 67, 73, 77, 94, 97, 109, **86:** 30, 34, 52, 54, 80, **87:** 30, 41, 45, 67-69, 71, **88:** 16, 39, 49, 56, 63, 64, 85, 99, **89:** 22, 65, 77-81, 91, 92, **90:** 23, 27, 48, 52, 54, 61, 63, 83, 86, 97, 106, 109, 114, 121, **91:** 29, 34, 47, 48, 52, 57, 59, 61, 68, **92:** 32, 33, 52, 53, 55, 59, 61, 78, 79, **93:** 44, 59, 66, 70, 71, 77, 79, **94:** 157, 159, 171, 174, 177, **95:** 119, 121, 122, 128, 134, 138, 144, **96:** 37, 51, 84, 90, 93, 101, 162, **97:** 1, 4, 88, 90, 92, 96, 120, 123, 124, 129, **98:** 17, 70, 81, 131, 134-136, 152, 154, 158, 160, 164, 165, **99:** 1, 10, 44, 46, 119, 126, 127, 130, 135, 137, 138, 140, 146, 150, 153, **00:** 1, 82, 140, 145, 146, 153, 195, **01:** 1, 12, 19, 52, 55, 121, 145, 146, 149, **02:** 1, 10, 14, 83, 84, 106, 119, 165, 170, 173, 175, 190, 194, 200, 202, **03:** 1, 8, 13, 60, 95, 155, **04:** 1, 8, 54, 78, 174, 210, 212, 213, **05:** 1, 11, 153, 164, 166, 167, 175, 179, 184, 189, 190, **06:** 1, 15, 97, 178, 190, 207, 210, 221, 234, **07:** 27, 107, 125, 173, 188, 191, 218, **08:** 33, 52, 91, 195, **09:** 83, 138, 170, 173, 198, **10:** 14, 34, 35, 184, 186, 187, 192, 193, 200-205

Linearbandkeramik **96:** 15, **99:** 44, **02:** 1, 187, 191, **03:** 1, 127, **04:** 1, **07:** 194

Lutzengüetle **05:** 11, 153

Lüscherz **84:** 27, 81, **85:** 65, 77, 110, **87:** 30, **88:** 16, 53, 85, **89:** 62, 75, 76, 82, 84, **90:** 25, 52, 54, 58, 82, 102, 112, **91:** 54, 57, **92:** 61, **94:** 171, **95:** 121, 132, 148, **97:** 110, **98:** 17, 134, 164, **99:** 136, 140, **00:** 12, 138, 145, **02:** 170, 172, **03:** 1, 5, **04:** 1, **05:** 14, 175, **06:** 193, 208, **07:** 173, 191, **08:** 186, 187, 195, **09:** 170, 197, **10:** 35, 193

Pfyn **84:** 20, 60, 68, 70, 75, 82, 86, **85:** 7, 58, 64, 75, 81, 94, 97, 104, **86:** 30, 33, 52, 54, 93, **87:** 67, 69, **88:** 16, 44, 49, 60, 73, **89:** 5, 22, 74, 81, 92, **90:** 27, 66, 76, 80, 86, **91:** 29, 41, 47, 50, 59, 68, **92:** 71, **93:** 27, 47, 70, 71, 72, 79, 82, 83, **94:** 157, 159, 174, **95:** 70, 138, **96:** 37, 50, 51, 86, 90, 93, 162, **97:** 1, 13, 88, 113, 119, 120, 123, 124, 129, **98:** 17, 109, 131, 135, 142, 152, 154, 157, 165, **99:** 1, 14, 43, 110, 119, 130, 150, 153, 155, **00:** 1, 146, 151, 153, **01:** 1, 19, 52, 55, 121, 127, 130, 146, **02:** 1, 14, 119, 165, 173, 178, 190, 194, 200, 202, **03:** 1, 95, **04:** 1, 8, 53, 54, 172, 203, 210, 212, 213, **05:** 1, 11, 149, 153, 164, 179, 184, 189, 190, 192, **06:** 1, 181, 187, 188, 190, 206, 207, 210, **07:** 27, 173, 195, 196, 197, 218, **08:** 33, 52, **09:** 26, 171, 198, **10:** 14, 186, 187, 190, 192, 200-205, 218

Schnurkeramik **84:** 20, 127, **85:** 3, 7, 73, 75, 91, 94, 97, 98, 110, **86:** 30, 54, **87:** 30, 54, 55, 58, 67, 83, **88:** 16, 45, 63, **89:** 5, 22, 79, 81, 92, 101, **90:** 27, 52, 78, 104, 106, 121, **91:** 29, 57, 59, 68, **92:** 56, 60, 63, 80, 83, **93:** 66, 67, 70, 71, 75, 79, 82, 98, 181, **94:** 174, **95:** 85, 121, **96:** 51, 90, 105, 162, **97:** 1, 13, 64, 110, 120, 123, 124, **98:** 17, 101, 131, 143, 154, **99:** 1, 66, 124, 125, 133, 137, 138,

139, 145, 150, 154, **00**: 1, 43, 140, 145, 146, 151, **01**: 1, 12, 52, 57, 145, 146, **02**: 1, 105, 119, 164, 170, 175, 181, 188, 190, 200, **03**: 8, 14, 95, 144, 145, 166, 180, **04**: 1, 8, 48, 54, 65, 171, **05**: 1, 10, 11, 150, 153, 161, 189, 190, 192, **06**: 1, 10, 93, 143, 184, 189, 192, 207, **07**: 27, 107, 160, **08**: 33, 45, 52, 172, 174, 179, 181, 183, 186, **09**: 26, 138, 163, 173, 197, **10**: 14, 33, 34, 175, 205
Schussenried **85**: 75

Opfer s. Kult, s. Menschenopfer, s. Depot

Oppidum s. Siedlungen

Osteologie s. Archäozoologie

Paläolithikum **84**: 3, 23, 25-27, 30, 31, 34, 35, 49, **85**: 2, 29-31, 35, 44, 45, 47, **86**: 2, 5, 34, **88**: 18, 19, 25, 29, 30, **89**: 3, 4, 7, 22, 23, 25-27, 31, 36, 38, **90**: 2, 23, 24, 27, 31, 32, 34-35, **91**: 4, 25, 57, **92**: 31, 32, 41, 46, **93**: 19, 20, 21, 23, 24, 28, 30, 40, 41, 47, 147, 157, **94**: 85, 146, **96**: 11, 50, **97**: 22, 68, 74, **98**: 26, 42, 43, 65, 120, 121, 124, 126, **99**: 45, 99-103, **00**: 1, 3, 13, 114, 121, 135-137, **01**: 1, 40, 42, 45, 109, 110, 115, **02**: 81, 91, 138, 145, 162, **03**: 7, 50, 58, 59, 62, 74, 80, 81, 83, 95, 120, 122, 123, 125, 129, **04**: 1, 10, 52, 165, **05**: 1, 3, 10, 13, 34, 63, 65, 88, 128-130, 136, 137, **06**: 1, 77, 81, 158, 159, 163, **07**: 27, 123, 136-143, 145, 149, 154-157, **08**: 33, 45, 46, 53, 150, 157, 170, 194, **09**: 25, 42, 92, 100, 115, 143, 144, 151, **10**: 14, 19, 30, 31, 76, 123, 130

Altpaläolithikum **86**: 31, 32, 41, **87**: 36, **88**: 23, **89**: 35, **96**: 6, 37, **98**: 37, **99**: 1, 2, **00**: 109, **04**: 1, **05**: 129, 130, **08**: 151-153, **09**: 10

Mittelpaläolithikum **84**: 21, 22, **85**: 5, **86**: 32, 41, **88**: 23, **89**: 28, **93**: 42, 170, 172, **96**: 9, 34, 73, **97**: 1, 7, 43, **98**: 123, 128, **99**: 1, 2, 52, 104, **00**: 50, **01**: 95, 108, **02**: 68, 77, 78, 143, 155, 157, **03**: 78, 82, 83, **04**: 4, 169, **05**: 13, 68, 129, 130, **06**: 98, **08**: 152, 153, **09**: 80, 92, **10**: 73, 124, 134, 140-143

Moustérien **89**: 40, **90**: 23, **92**: 35, **93**: 22, 27, 39, 45, **97**: 70, 215, **98**: 127, **99**: 45, 108, **00**: 1, 62, 112, 114, **01**: 7, 113, **02**: 7, **03**: 7, **04**: 167, 168, 170, **05**: 106, 122, 129, 130, **06**: 75, 78, 125, **08**: 106, **09**: 191

Jungpaläolithikum **84**: 21, 24, 37, 42, **85**: 3, 43, 46, 50, 51, **86**: 29, 30, 32, 41, 42, **87**: 29, 33, 37, **88**: 10, 17, 23, **89**: 24, 35, 62, **90**: 26, 32, 36, 39, **91**: 27, 33, 36, **92**: 30, 33, **94**: 141, **96**: 6, 37, 45, 74, 75, **97**: 1, 7, 13, 43, 67, 73, 75, 136, **98**: 27, 35, 37, 112, **99**: 1, 59, **00**: 1, 14, 54, 115, 125, 126, **01**: 108, 111, 114, **02**: 68, 77, 138, 140, **03**: 77, 134, **04**: 1, **05**: 129, 130, **06**: 98, 171, **07**: 107, 123, **09**: 91, 92, **10**: 151

Magdalénien **88**: 24, 26, 28, 31, **89**: 40, **90**: 36, 38, 41, 42, 45, 47, **91**: 24, 34, **92**: 30, 35, 38, 42, **93**: 42, 145, 146, **94**: 85, 135, 137, 140, 144, **95**: 109, 110, 112, **96**: 69, 71, 72, 74, 79, **97**: 1, 77-79, 82, 85, 108, **98**: 46, 68, 108, 124, 129, **99**: 1, 7, 10, 45, 99, 100, 105, 106, 109, 112, 113, 115, **00**: 62, 114, 123, 132, **01**: 5, 9, 116, **02**: 86, 141, 142, 144, 146, 153, 154, 158, **03**: 7, 11, 119, 128, 131-133, **04**: 1, 7, 164, 166, **05**: 3, 26, 93, 106, 129, 130, 135, 137, 138-140, 142, **06**: 10, 37, 75, 103, 107, 160, 165, 167-170, **07**: 72, 146, 147, 151, 152, **08**: 155, 169, **09**: 70, 72, 143-146, 149, 150, 191, **10**: 17, 125, 128, 132-134, 136, 138, 144-151

Epipaläolithikum **90**: 26, 27, 36, **91**: 34, **92**: 42, **93**: 38, **95**: 110, **96**: 51, **97**: 78, **98**: 27, **99**: 2, 45, 105, 106, **00**: 1, 5, 127, **02**: 140, 152, 154, 155, 157, **03**: 1, 7, 13, 128, 131, 136, **05**: 129, 130, 146, **06**: 9, 37, 158, **08**: 156, **09**: 26, **10**: 228

Azilien **07**: 72, 145, 148, **08**: 150, **09**: 70, 145, **10**: 125, 151

Paläopathologie **86**: 28, 94, **87**: 70, **88**: 84, **90**: 45, **93**: 12, **00**: 166, 207

Palisaden s. Siedlungsstrukturen

Pollenanalysen s. Archäobotanik

Prospektion **84:** 148, **85:** 39, 48, **86:** 14, 30, 64, **87:** 16, 34, 37, 63, 81, **88:** 11, 13, 35, **89:** 32, **90:** 3, 25, 27, 32, 57, 68, 94, 99, 124, **91:** 15, 28, 96, 147, **92:** 8, 10, 16, 41, 45, 53, 55, 120, 124, **93:** 10, 27, 29, 38, 39, **94:** 18, 35, 86, 87, 90, 102, 105-112, 229, **95:** 19, 51, 54, 72-74, 82, 88, 90, 119, 128, **96:** 37, 40, 50, 51, 54, 133, 183, **97:** 1, 13, 50, 51, **98:** 5, 6, 12, 14, 17, 29, 33, 97-101, 108, 124, 131, **99:** 1, 4, 7, 10, 12, 70, 76, 77, 112, 118, 162, **00:** 1, 5, 6, 12, 14, 45, 77, 83, 89-91, 128, 140, 196, **01:** 1, 5, 10-12, 28, 53, 84, 86, 146, **02:** 1, 10, 105, 109, 157, 171, 242, **03:** 1, 8, 13, 14, 24, 66, 75, 171, 210, 240, **04:** 1, 6, 10, 14, 15, 58-60, 62, 68, 121, 265, 284, **05:** 1, 7, 10, 11, 15, 17, 18, 72, 90, 91, 93, 100, 127, 183, 275, **06:** 1, 10, 13, 15, 38, 50, 58, 114-121, 156, 161, 166, 207, 227, **07:** 23, 27, 43, 44, 46, 96, 109-111, 113, 194, 271, **08:** 4, 8, 33, 41, 42, 45, 46, 50, 52, 73, 79, 80, 82, 85, 122, 202, 227, **09:** 10, 11, 26, 33, 35, 38, 42-44, 47, 65, 96, 187, 198, 251, 296, **10:** 14, 25, 27, 28, 30, 31, 78, 79, 81, 88, 112, 240, 250, 271

Luftbilder **84:** 148, **86:** 97, 117, **90:** 3, 27, **92:** 10, 33, 44, 53, 70, 124, **93:** 25, **94:** 87, 90, 102, 105, 107, 108, **95:** 88, 90, **96:** 51, **97:** 50, 51, **98:** 108, **99:** 1, 76, **00:** 21, 89, 91, **01:** 84, **02:** 109, **03:** 8, **04:** 10, 121, 281, **05:** 10, 17, 18, 91, 100, 275, **06:** 46, 50, 59, 116, 117, 119, 120, 228, **07:** 113, **08:** 78, **09:** 24, 47, 48, 65, 81, 111, 198, **10:** 19, 88, 250

Physikalische Methoden (Metallsonden, Radar, Elektrik, Magnetik) **94:** 102, 106, 107, **96:** 183, **97:** 50, **98:** 33, 99, **00:** 77, 89-91, 196, **01:** 28, 84, 86, **02:** 109, **03:** 75, **04:** 1, 6, 10, 121, **05:** 91, 93, **06:** 116-118, **09:** 38, 251, **10:** 25, 28, 88, 250

Kernbohrungen, Gefrierkernbohrungen **85:** 97, **86:** 57, **87:** 25, 27, **88:** 26, **89:** 68, **90:** 33, **91:** 26, 59, **92:** 10, 32, **93:** 10, 27, 53, 179, **94:** 87, 88, 96, 105, 131, **95:** 75, 76, 142, 147, **96:** 50, 142, 151, **98:** 17, 31, 131, **96:** 6, **00:** 1, 84, **03:** 75, 136, **04:** 1, 59, 121, **05:** 1, 3, 7, 10, 61, 123, **06:** 90, 116, 206, **07:** 27, **08:** 190, **09:** 198, 232, **10:** 19, 181

Quellen **91:** 46, 57, 122, **05:** 32, 261

Literarische **84:** 137, 140, **85:** 174, 180, **86:** 15, 138, 160, 161, 163, **88:** 136, **89:** 143, **90:** 19, **91:** 46, 95, 117, 123, 124, 126, 127, 130, 152, **92:** 112, 134, **93:** 69, 109, 110, 126, 145, 187, **94:** 218, **95:** 210, 214, **97:** 197, 206, 207, 219, **98:** 108, 204, **99:** 54, 195, 229, **00:** 24, 98, 212, 216, 224, 238, 242-244, 247, 249, 259, **01:** 212, **02:** 98, 234, 259, 267, 272, **03:** 50, 231, 241, 260, **04:** 14, 236, 271, **06:** 254, 261, 263, 264, 279, **07:** 263, 276, 277, 293, 294, **08:** 71, 240, 254, 255, 257, 287, 290, **09:** 99, 268, 293, 300, **10:** 238, 251

Numismatische **84:** 140, **86:** 163, **88:** 136, **99:** 200, 222-227, **00:** 239-242, 255, **02:** 215, **03:** 243, 244, **05:** 262, **06:** 260, 261, 271, **08:** 250, **09:** 274

s.a. Münzen

Räter **85:** 158, **86:** 3, 123, 136, 138, 160, **87:** 90, **88:** 118-120, **90:** 152, **91:** 123, **92:** 112, 115, 134, **93:** 47, 109, 110, 142, **94:** 192, **96:** 131, 147, **97:** 176, **98:** 55, 74, **01:** 65, 195, **04:** 236, **10:** 239

Refugium s. Befestigungen

Rekonstruktion **90:** 18, 36, 55, 56, 67, **91:** 20, 111, **92:** 75, 128, 137, 139, **93:** 51, 136, 170, **94:** 133, 146, 261, 264, 265, 273, 274, **95:** 190, **96:** 45, 83, **97:** 16, 125, **98:** 143, **99:** 125-127, **00:** 87, 153, **01:** 38, **02:** 36, 39, 41-50, 126, 167-169, 254, 272, 273, **03:** 21, 152, 261, **05:** 83, 95, 228, **06:** 57, 77, 85, 179, **07:** 93, 225, 265, **08:** 188, **09:** 40, 67, 121-127, 129, 153, 160, 161, 216, **10:** 100-106, 130

Lebensbilder **07:** 18, **08:** 20, 53, 70, 258, **10:** 46, 50, 159

Restaurierung s. Konservierung

Rezensionen s. Buchbesprechungen

Rohstoffe **92:** 32, 45, 88, 129, 140, **93:** 21, 168, 175, 182, 184, **94:** 164, 198, **96:** 112, 115, 121, **97:** 43, 76, 79, 81, 99, **98:** 43, 77, 84, 119, 124, 145, 146, 171, 172, 184, 213, **99:** 10, 100, 108, 129, 196, **00:** 61, 63, 98, 100, 113, 116-118, 123, 124, 133, 169, 247, **01:** 107, 108, 125, 126, 129, 167, 226, **02:** 1, 9, 61, 62, 118, 119, 138, 140, 144-146, 149, 165, 173, 176, 182, 183, 205, **03:** 14, 58, 66, 90, 95, 124, 128, 133, 136, 141, 148, 151, 154, 194, 199, 224, **04:** 7, 48, 132, 141, 142, 162, 168, 169, 176, 180, 195, 224, 226, 228, 230, 248, **05:** 26, 99, 105, 106, 132, 134, 135, 151, 154, 166, 167, 171-173, 179, 192, 253, 264, **06:** 37, 128, 134, 161-163, 166, 167, 171, 175, 190, 203, 204, 213, 224, 235-237, **07:** 12, 115, 144-147, 159, 177-179, 181, 183, 188, 217, **08:** 73, 155, 158, 176, 178, 179, 199, 203, 206, 223, 250, 279, **09:** 42, 86, 131, 144, 145, 149, 169-173, 220, 221, 249, 264, **10:** 14, 90, 126, 134, 137, 165, 166, 168, 221, 240

s.a. Bergbau, s.a. Handel

Schalensteine s. Stein

Schmuck **92:** 19, **96:** 147, **97:** 24, **99:** 88, 163, **03:** 52, 108, **04:** 109, 111, **05:** 1, **09:** 194

Paläolithikum **86:** 29, **93:** 50, **94:** 135, **97:** 68, **04:** 166, **05:** 142, **06:** 168

Anhänger **89:** 40, **02:** 142

Perlen **85:** 46

Molluskenschalen **88:** 24, **03:** 108, **05:** 139

Mesolithikum **86:** 45, **00:** 118

Schmuckschnecken **84:** 32, **85:** 49, **86:** 40, **95:** 111, **03:** 130

Neolithikum **85:** 111, **86:** 66, **88:** 57, **89:** 22, 66, 77, 78, **90:** 72, 102, **91:** 51, 81, **94:** 176, **98:** 145, **99:** 6, 155, **01:** 1, **02:** 165, 176, 198, **03:** 130, 160-164, **04:** 144, 183, 187, 203, 218, **05:** 149, 186, **06:** 204, **07:** 207, **08:** 71, 197, **09:** 175

Amulette **99:** 155, **04:** 203, **06:** 144

Anhänger **85:** 68, 74, 79, **86:** 80, **88:** 60, 75, **89:** 75, 76, 87, **90:** 54, 73, 93, 108, 109, **91:** 52, **92:** 67, **95:** 136, **96:** 89, **97:** 106, **98:** 81, 84, **99:** 155, **03:** 148, 161, 163, 164, **04:** 203, **05:** 171, **06:** 202, **07:** 123, **08:** 197

Armringe **84:** 74, **97:** 106, **01:** 93, 94, **03:** 148, 161, 164, **05:** 171

Halsketten **84:** 75

Koralle **03:** 148, 163, **05:** 171, **07:** 211

Muscheln **85:** 39, **86:** 76, **88:** 16, 34, 75, **89:** 75, 87, **90:** 108, **91:** 28, **97:** 106, **01:** 124, **02:** 173, **03:** 108, 148, 153, 161-164, **04:** 1, 15, 203, 209, **05:** 171, **07:** 211-213, **09:** 175

Nadel **02:** 1

Perlen **85:** 39, **86:** 84, **88:** 16, 34, 59, 75, **89:** 75, 76, 87, **90:** 54, 73, 93, 108, 109, **91:** 28, 29, 81, **92:** 32, **97:** 106, **98:** 17, **99:** 1, **01:** 117, **03:** 139, 148, 161, **04:** 1, 15, 203, 209, **05:** 2, 3, 171, **06:** 97, **07:** 211, **08:** 174, **10:** 166, 167

Bronzezeit **84:** 124, **86:** 66, 109, 127, **87:** 74, 79, **88:** 43, **89:** 22, 63, 95, 103, 119, **90:** 72, 145, **91:** 51, **92:** 87, **93:** 88, **95:** 174, **97:** 25, **99:** 175, 176, **00:** 171, **01:** 1, 77, 187, **02:** 1, 81, 214, **03:** 183, 242, **04:** 78, 183, 187, 203, 218, 224, 230, 240, 241, **06:** 1, 102, 130, **07:** 80, 226, 238, **08:** 203, 217, **09:** 218, 224, **10:** 225, 233

Anhänger **84:** 105-107, **85:** 138, **88:** 102, **90:** 145, **91:** 51, **92:** 32, 67, **96:** 89, **99:** 190, **03:** 5, **04:** 1, 64, **08:** 41, **09:** 192

Appliken **88:** 102, **00:** 8, **03:** 209

Armbleche **84:** 20, **89:** 32, **91:** 51

Armringe **84:** 20, 108, 116, **85:** 135, 143, **86:** 56, 113, **87:** 80, **88:** 92, 97, 98, 102, **89:** 32, 116, **91:** 70, **92:** 44, 46, **93:** 85, 102, **94:** 215, **96:** 37, 40, **97:** 124, **98:** 190, **99:** 1, 10, 184, **00:** 8, **01:** 151, 164, 185, **02:** 214, 226, **03:** 1, **04:** 1, 49, 64, **05:** 242, **08:** 43, 94, 218, **10:** 14, 74, 83, 86

Beinringe **85:** 135, **86:** 113, **88:** 97, 98, 102, **01:** 185, **02:** 226, **08:** 218

Fibeln **85:** 112, 146, **87:** 31, **88:** 21, **89:** 117, **92:** 103, 117, **98:** 187, **99:** 1, **00:** 202, **06:** 1

Fingerringe **98:** 187, **99:** 1, 190, **00:** 202, **08:** 218, **10:** 14, 224

Gehänge **97:** 147, **02:** 81

Gürtel **93:** 101, **96:** 51, **98:** 70, 88, **00:** 8, **03:** 8, 143

Halsringe **84:** 20, **91:** 51, **98:** 190, **02:** 226, **04:** 1, **05:** 1, **06:** 233, **07:** 237, **08:** 33, **10:** 222

Knöpfe **88:** 102

Nadeln **84:** 20, 102, 105, 124, **85:** 114, 129, **86:** 3, 30, 34, 37, 128, **87:** 31, 41, 80, **88:** 16, 21, 94, 97, 102, 107, **89:** 100, 110, 116, **90:** 3, 27, 54, 135, 145, 147, **91:** 29, 70, 71, 80, **92:** 32, 34, 44, 46, 52, 70, 91, 103, 109, **93:** 27, 85, 100, 101, 103, 105, 151, **94:** 215, **95:** 155, 181, **96:** 37, 40, 48, 50, 51, 100, 140, **97:** 1, 12, 30, 120, 156, 169, **98:** 17, 70, 88, 190, **99:** 1, 7, 10, 12, 48, 88, 176, 182, 184, 190, **00:** 1, 8, 10, 69, 78, 173, 184, 192, **01:** 1, 8, 65, 80, 141, 144, 151, 168, 169, 175, 178, **02:** 1, 12, 82, 212, 214, 226, 230-232, 235, **03:** 1, 13, 74, 92, 183, 195, 213, **04:** 1, 8, 17, 64, 78, 120, 203, 215, 230, **05:** 1, 3, 8, 11, 16, 26, 75, 78, 82, 94, 104, 216, 217, 241, **06:** 1, 15, 70, 71, 137, 143, 225, 233, 239, **07:** 27, 80, 83, 85, 97, 116, 125, 232, 237, **08:** 41, 45, 88, 106, 203, 216, 276, **09:** 26, 35, 109, **10:** 14, 28, 74, 222, 224, 225, 234

Ohringe **84:** 20, **88:** 102, **91:** 51, **98:** 187, **99:** 1, **00:** 202

Perlen **84:** 20, 116, 118, **86:** 56, 116, **90:** 27, 135, **91:** 51, **93:** 85, **96:** 37, 43, 50, **98:** 19, **99:** 1, 7, 176, 190, **03:** 209, **04:** 1, 9, **05:** 1, 2, 26, 235, 241, **07:** 237, **08:** 45, 218, **10:** 14

Ringe **85:** 129, **88:** 102, **90:** 23, **91:** 51, **00:** 78, 192

Röhrchen **88:** 102, **91:** 51, **10:** 229, 230, 234

Hallstattzeit **84:** 134, **85:** 165, **86:** 34, 140, **89:** 1, 22, 32, 57, 119, 122, 126, **90:** 123, **91:** 94, 101-103, 107, **92:** 87, **01:** 188, **02:** 241, **03:** 228, **04:** 235, **06:** 1, **07:** 33, **08:** 225, 248, **09:** 224, 240, 245, 249, 252, **10:** 233, 248

Anhänger **85:** 150, **86:** 3, **91:** 96, **92:** 125, **95:** 179, **99:** 187, **00:** 222

Armschmuck **84:** 20, 108, 113, 133, 139, 143, **85:** 171, **86:** 140, **87:** 46, **88:** 127, **89:** 125, 127, **90:** 25, 27, **91:** 29, 96, **92:** 46, 124, 125, **93:** 27, 124, **96:** 37, 48, 162, 167, **97:** 12, 180, 183, 187, **98:** 17, 25, 37, 88, 201, 203, **99:** 1, 203, 211, 214, **00:** 1, 13, **01:** 203, **03:** 229, **04:** 1, 49, **05:** 1, **06:** 1, **08:** 33, 43, 90, **09:** 121, **10:** 75

Beinringe **84:** 139, **85:** 167, 171, **92:** 46, 125, **96:** 167, **97:** 183, **98:** 88, 201, **99:** 211, **03:** 229

Fibeln **84:** 20, 130, 139, 143, **85:** 112, 171, **86:** 141, 150, **87:** 41, **88:** 127, **89:** 125, **90:** 27, **91:** 86, 87, 93, 96, 103, 104, **92:** 32, 34, 52, 53, 121, 125, **93:** 29, 118, **94:** 222, 229, **95:** 195, 197, **96:** 37, 40, 169, **97:** 1, 4, 5, 180, **98:** 17, 31, 37, 66, 70, 88, 203, **99:** 1, 7, 203, **00:** 1, 53, 230, 257, **01:** 1, 12, 194, **02:** 125, **03:** 1, 13, **05:** 1, 245, **07:** 27, 33, 101, 233, **08:** 90, 248, **09:** 38, 45, 93, 109, **10:** 14, 240, 248

Haarnadeln **98:** 88

Gürtel **84:** 139, **85:** 162, 168, 171, **88:** 127, **91:** 103, **92:** 46, 125, **93:** 122, **96:** 167, **98:** 83, 203, **99:** 1, 211, **00:** 220, 221, **01:** 194, **03:** 229

Halsringe **85:** 168, **91:** 103, **92:** 121, **99:** 203, 204

Ketten **84:** 20, **91:** 103, **99:** 187

Nadeln **86:** 151, **90:** 25, **91:** 103, **97:** 187, **98:** 70, **99:** 1

Ohringe **84:** 139, **85:** 171, **91:** 103, **92:** 46, 121, **99:** 1, 204, **01:** 194, 203, **05:** 3

Perlen **84:** 108, 139, 143, **85:** 171, **86:** 3, 141, **89:** 32, **90:** 25, **91:** 96, **92:** 121, 125, **98:** 88, **99:** 1, 214, **00:** 1, 13, **01:** 203, **08:** 225

Zierscheiben **84:** 20, 143, **89:** 1, **90:** 1, **99:** 203

Latènezeit **85:** 165, **86:** 140, 155, **87:** 30, **89:** 1, 22, 63, 95, 119, 132, **90:** 123, 160, **91:** 29, 102, 124, 129, 154, 158, 160, **94:** 251, **95:** 203, 214, **97:** 208, 209, 210, **99:** 242, **00:** 16, 246, 247, 249, 250, **01:** 188, **02:** 241, 267, 268, **03:** 1, 13, 60, 74, 91, 240, 259, **04:** 47, 235, 277, **05:** 26, 71, **06:** 1, 267, 280, **07:** 27, 43, 85, 280, 296, **08:** 98, 271, 279, **09:** 240, 245, 264, 288, 308, 310, 320, 323, **10:** 233, 237, 252

Anhänger **00:** 222, **02:** 240, 261

Amulette **85:** 177, **88:** 134, **91:** 124, **95:** 229, **00:** 222, **02:** 267

Armringe **84:** 20, 139, 147, 149, 150, **85:** 28, 112, 162, 183, 184, **86:** 29, 30, 140, 170, 171, **88:** 41, 47, 137, **89:** 32, 131, 134, 138, **90:** 27, 51, 161, **91:** 29, 72, 96, 124, 144, 146, **92:** 52, **93:** 58, 121, **95:** 225, **96:** 40, 193, 198, 201, **97:** 9, 224, 225, **98:** 17, 23, 30, 37, 68, 72, 84, 200, 202, 226, 232, 234, 235, **99:** 1, 56, 203, 204, 214, 232, **00:** 1, 73, 246, 248, 261, **01:** 93, 226, **02:** 240, **03:** 1, 5, 13, 248, 249, 257, 260, **04:** 1, 78, **05:** 1, 69, 71, 258, **06:** 254, 267, **07:** 35, 104, 280, **08:** 33, 87, 241, 262, 271, 279, 294, **09:** 31, 44, 297, 308, **10:** 157

Beiringe **86:** 140, **88:** 41, **95:** 224, **96:** 40, 192, **98:** 72, **00:** 1, 261, **05:** 69, **07:** 280

Fibeln **84:** 27, 130, 139, 144, 150, 152, **85:** 28, 112, 162, 183, 184, **86:** 3, 30, 34, 95, 141, 153, 172, **87:** 30, 34, 41, **88:** 41, 129, 130, 137, **89:** 32, 128, 138, 139, **90:** 27, 51, 161, **91:** 72, 96, 143, 144, 146, 150, 157, **92:** 32, 44, 52, 124, 135, 141, **93:** 27, 45, 124, 131, **94:** 219, 222, 254, 255, **95:** 219, 223, 225, **96:** 16, 40, 51, 192, 193, 196, 201, **97:** 1, 214, 223, 224, 225, **98:** 17, 30, 31, 33, 69, 72, 216-221, 226, 227, 229, **99:** 1, 56, 88, 203, 215, **00:** 1, 5, 7, 12, 196, 213, 249, 257, 261, **01:** 2, 45, 209, **02:** 6, 83, 240, 248, 250, 266, **03:** 1, 10, 13, 84, 259, **04:** 1, 279, **05:** 1, 15, 16, 245, 251, 275, 284, **06:** 254, 276, 277, **07:** 27, 35, 44, 80, 233, 280, 281, 288, 291, 297, 299, **08:** 33, 37, 106, 241, 245, 271, 279, 294, **09:** 26, 31, 38, 44, 45, 288, 295, 297, 308, 323, **10:** 28, 31, 75, 157, 233, 252, 256, 277

Fingerringe **93:** 124, **97:** 1, **98:** 33, 72, 227, 231, **99:** 203, 204, **00:** 1, **05:** 1, **06:** 267, **08:** 37, **09:** 308

Gürtel **84:** 20, 150, **85:** 162, **89:** 132, **95:** 225, **97:** 1, **98:** 30, 33, 66, **99:** 203, **00:** 220, 221, **01:** 182, **02:** 248, **03:** 1, 13, 240, **07:** 280, **08:** 37, **09:** 267, 308

Halsringe **84:** 139, **85:** 180, 183, 184, **89:** 133, **91:** 124, **92:** 135, **95:** 220, 224, **99:** 203, 204, **00:** 246, **02:** 248, **07:** 280

Perlen **84:** 27, 143, 147, **86:** 141, 170, 172, **88:** 137, **89:** 138, 140, **91:** 29, 72, 124, **92:** 32, **93:** 121, 124, **98:** 200, 226, **99:** 232, **01:** 225, **02:** 222, 240, 255, 264, 265, **04:** 1, **06:** 267, **07:** 297, **08:** 37, 279, **09:** 268, 308, **10:** 233

Ringe **88:** 134, **90:** 51, **91:** 124

Zierscheiben **91:** 124, **10:** 252

s.a. Gold, s.a. Silber, s.a. Tracht

Sedimentologie **84:** 42, 89, 119, **85:** 107, **86:** 132, **87:** 25, 27, 64, 72, **88:** 13, 15, 26, 30, 69, 112, **89:** 82, 136, **90:** 22, 51, 83, 84, 103, 136, **91:** 31, 32, 34, 35, **92:**

44, **93:** 91, **94:** 131, 132, 146, 180, 184, 185, 187, 273, 274, **95:** 106, 115, 126, 140, 142, 146, 148, 164, **96:** 71, 144, 152, **97:** 76, **98:** 122, 164, 238, **99:** 108, **00:** 95, 114, 136, 138, 155, 198, **02:** 110, 139, **03:** 116, 221, **04:** 105, 150, 170, 196, **05:** 124, 152, 197, **06:** 152, 171, 217, 218, **08:** 147, 195, **09:** 139, 154, 155, 198, 232, 258, 324

Seespiegelschwankungen **84:** 42, 57, 77, 78, 89, **85:** 31, 103, 106, **86:** 52, 54, 121, 132, **87:** 27, 72, **88:** 116, **91:** 34, 35, 36, **94:** 126, 147, **95:** 106, 148, 164, **97:** 128, 142, 158, 163, **99:** 194, **00:** 131, **01:** 169, **02:** 207, **04:** 150, 151, 213, **05:** 119, 152, 196, 197, 199, **06:** 217, 218, **07:** 191, **08:** 191, 192, 195, 213, 217, **09:** 102, 142, 306

Siedlungen **86:** 22, 34, **87:** 7, **90:** 44, **94:** 142, **95:** 70, 110, 128, **96:** 11, 37, **98:** 42, 77, **99:** 42, 59, 62-63, 64, 72, 74, **00:** 57, 61, 70, **02:** 76, **03:** 52, 59, 62, **05:** 7, 29, 91, 102, **07:** 124, **08:** 57, 73, 78, 88, **09:** 64, 135, 194, 195, **10:** 71, 138

Paläolithikum **85:** 31, 44, 46, 51, **86:** 30, 41, 51, **87:** 29, 33, 42, **88:** 10, 17, 19, 23, 26, **89:** 27, 28, 35, 36, **90:** 38, **91:** 33, **92:** 38, 42, **93:** 21, **97:** 1, 68, 78, **98:** 43, 46, 68, **99:** 105, **01:** 109, 110, 113, **02:** 65, 86, **03:** 1, 58, 125, 131, **04:** 164, **05:** 3, **06:** 10, 158, **07:** 72, 140, 145-147, 151, 152, **08:** 33, **10:** 133, 136, 137

Abri **88:** 28, **91:** 27, **93:** 41, 50, 146, **94:** 85, **96:** 37, 79, **97:** 82, **99:** 59, **00:** 1, 13, 112, 127, 135-137, **02:** 154-156, **03:** 119, 132, **04:** 1, **05:** 139, **06:** 160, 167, **09:** 149

Lager **91:** 24, **92:** 30, 41, **94:** 85, 135, **97:** 79, 82, 85, **98:** 125, 129, **99:** 45, 109, 112, 113, **00:** 127, **01:** 116, **02:** 141, 146, 152, 153, 155-157, **03:** 83, **04:** 1, 169, **05:** 26, 68, 135, **06:** 37, 75, 158, 168-170, **07:** 151, **08:** 155, 156, 169, **09:** 145, 150, **10:** 132, 138, 139

Landsiedlung **96:** 71, **97:** 77, **98:** 127, **09:** 91, **10:** 14, 17

Höhlen **89:** 40, **91:** 24, **92:** 30, **93:** 30, 42, 172, **95:** 112, **96:** 9, 73, **97:** 74, 75, **98:** 55, 57, 58, **99:** 45, 101, **00:** 50, 129, **02:** 68, 81, 91, 142, 143, 152, 156-158, **03:** 11, 62, 123, **04:** 165, 166, 169, **05:** 17, 65, **06:** 75, 81, 125, 134, 149, 159, **07:** 129, **08:** 29, 72, 106, 170, **09:** 78, **10:** 134

Seerandsiedlungen **00:** 126, **10:** 30

Mesolithikum **85:** 39, **86:** 3, 33, 34, **89:** 34, **92:** 42, 43, 46, **93:** 21, 44, 173, **97:** 32, 78, **98:** 43, 49, 51, 68, **99:** 1, 6, 45, 53, 62, **00:** 1, 12, 100, 101, 113, 117, 125, **01:** 1, 10, 46, 109, 110, 112, **02:** 1, 4, 61, 62, 65, 67, 149, **03:** 58, 62, 81, **04:** 6, 162, **05:** 3, 7, 72, **06:** 73, 75, 158, 162, 165, 166, 245, **07:** 134, **09:** 35, 138, 139, **10:** 28, 40, 137

Abri **84:** 20, 28, 38, **85:** 32, 44, 49, 51, **86:** 40, 43-45, **88:** 21, 22, 27, 28, **89:** 22, 29, 30, 39, **90:** 3, 40, **91:** 27, 32, **92:** 32, 34, **93:** 38, 43, 180, **95:** 111, 112, 113, **96:** 9, 48, 76, 79, **97:** 1, 7, 11, 14, **98:** 30, 122, 130, **99:** 1, 7, 12, 59, **00:** 72, 111, 113, 118, 120, 133, **01:** 110, 112, **02:** 1, 4, 85, 102, 150, 155, 159, 160, **03:** 1, 5, 96, 124, 132, **04:** 6, 163, **05:** 1, 15, 26, 86, 89, 134, 143, 144, **06:** 1, 6, 14, 152, 158, 161, 162, 166, **07:** 27, 29, 33, 91, 134, **08:** 33, 41, 145, 167, 171, **09:** 26, 35, 70, 154, **10:** 14, 19, 25, 60, 84, 111, 127, 135

Höhle **93:** 30, **95:** 113, **96:** 9, **99:** 1, 53, **00:** 118

Lager **85:** 28, **90:** 33, **92:** 32, **95:** 112, **99:** 12, 74, **01:** 106, **02:** 1, 83, 85, 151, 153, 159, 160, **03:** 1, 5, 96, **05:** 14, **06:** 1, 76, 97, 158, 161, 165, 257, **07:** 27, 102, **08:** 33, 93, 168, **09:** 79, 80, 153, **10:** 39

Landsiedlungen **89:** 32, **91:** 31, **94:** 143, **95:** 92, **96:** 71, 73, **00:** 128, **01:** 107, **07:** 45, 134, 135, **08:** 55, **09:** 26

Feuchtbodensiedlung (Seeufer-/Moor-/Flussufersiedlung) **01:** 107, **10:** 30

Neolithikum **84:** 26, 67, **86:** 3, 31, 34, 59, 68, 77, 78, **87:** 30, **88:** 65, **89:** 31, 47, **90:** 23, 54, 58, 88, 93, 94, **91:** 41, 63, **92:** 6, 42, 54, **93:** 27, 47, 62, 63, 162, **95:** 99, 137, **96:** 37, 45, 48, 50, 51, 94, 95, 96, 100, 102-104, **97:** 1, 4, 7, 8, 32, 115,

120, **98:** 33, 43, 47, 51, 54, 70, 148, 149, **99:** 1, 4, 6, 7, 10, 17, 57, 63, 66, 74, 135, 137-139, **00:** 1, **00:** 1, 12, 13, 59, 62, 100, 101, 117, 138, 145, 179, 195, 224, **01:** 1, 2, 5, 10, 12, 19, 20, 46, 53, 109, 117, 148, 210, **02:** 1, 8, 12, 13, 14, 61, 62, 65, 67, 77, 84, 89, 93, 100, 164, 180, 187, 188, 191, 197, 202, 207, **03:** 1, 6, 10, 12-14, 62, 73, 81, 84, 95, 161, 165, 169, 171, 178, **04:** 1, 4, 8, 10, 11, 12, 15, 17, 40, 78, 167, 208, 215, 220, **05:** 1, 7, 10, 11, 15, 106, 118, 120, 153, 189, 190, 204, **06:** 1, 14, 73, 80, 90, 134, 139, 141, 175, 196, 212, 218, 245, 27, 48, 99, 160, 161, 185-187, 190, **08:** 51, 100, 146, 156, 172, 184, **09:** 26, 30, 44, 80, 81, 138, 139, 153, 156, 228, **10:** 21, 35, 66, 71, 84, 113-115, 155, 166, 167, 188, 193, 203, 209

Abri **85:** 32, **86:** 44, 56, 64, **87:** 63, **89:** 54, **91:** 27, **93:** 180, **95:** 129, **98:** 130, **00:** 72, **02:** 102, 159, **03:** 96, 132, **05:** 15, **06:** 14, 152, 167, **08:** 193, **09:** 35, **10:** 14, 111

Höhensiedlungen **85:** 91, 92, **86:** 34, 38, 76, 122, **87:** 34, 46, **89:** 30, 49, 90, **90:** 49, 89, 94, 95, **91:** 33, **92:** 32, 58, 73, 74, 79, **94:** 165, **95:** 136, 139, 142, **97:** 123, 124, **99:** 153, **00:** 177, **02:** 92, **06:** 76, 95, 140, 174, **07:** 124, 125, 126, 190, **08:** 91, 92

Höhlen **91:** 24, **96:** 20, **99:** 1, 50, **02:** 68, **06:** 149

Landsiedlungen **84:** 88, 119, **85:** 39, 52, 85, **86:** 74, 75, 79, **87:** 35, 62, **88:** 37, 66, 69, **89:** 51, 52, 80, **90:** 27, 51, 76, 80, 90, 103, **91:** 29, **92:** 35, 54, 72, 74, **94:** 143, **95:** 85, 92, 120, 125, 126, **96:** 15, 37, 46, 90, 101, **97:** 28, 104, **98:** 20, 71, 76, 140, 144, 157, 158, **99:** 4, **00:** 3, 101, 121, **01:** 53, 118, 134, 141, **02:** 1, 83, **04:** 171, **05:** 191, **06:** 1, 199, **07:** 194, **08:** 194, **09:** 26, 36, 92, 138, 183, 184, 187, 188, 204, 201, 202

Feuchtbodensiedlung (Seeufer-/Moor-/Flussufersiedlung) **84:** 20, 28, 37, 48, 50, 51, 54, 57, 75, 77, 78, 80-82, **85:** 7, 15, 31, 36, 56, 59, 65, 75, 80, 81, 88, 94, 97, 106, 107, 109, **86:** 13, 30, 31, 33, 37, 47, 49, 52-55, 57, 62, 80, 93, **87:** 5, 28, 32, 33, 35, 40, 42, 45, 47, 52, 58, 61, 64-69, **88:** 16, 21, 34, 35, 44, 48, 54, 63, 64, 67, 70-73, 75, 85, 116, **89:** 2, 22, 24, 32, 44, 45, 50, 56, 60, 65, 68, 75-78, 81-85, 87, **90:** 25, 27, 48, 50, 62, 68, 75, 78, 79, 81-86, 91-93, 96-102, 104, 106, 112-114, 117-120, **91:** 28, 29, 52, 55, 56, 59, 60, 61, 62, 66, 67, 68, **92:** 10, 16, 32, 33, 43, 48-50, 53, 60, 62, 70, 71, 73-76, 84, **93:** 18, 27, 53, 62, 63, 67, 68, 75-77, 79, 81, 84, 150, **94:** 99, 126, 157, 159, 160, 174, 177, 180, **95:** 70, 123, 129, 138, **96:** 30, 37, 48, 51, 90, 91, 97-99, **97:** 1, 12, 13, 31, 82, 88, 96, 113, 114, 116-120, 122, 128-132, 164, **98:** 8, 29, 31, 32, 33, 46, 49, 76, 79, 81, 82, 84, 131, 152-155, 165, **99:** 1, 6, 7, 39, 44, 46, 68, 93, 98, 119, 134, 136, 140-151, 158, 184, **00:** 1, 9, 12, 17, 43, 54, 76, 82, 104, 142, 146, 150-158, 163-165, 188, 192, **01:** 1, 10, 14, 52, 53, 55, 62, 68, 75, 76, 86, 95, 120, 121, 124, 127, 128, 130, 131, 135-140, 143-150, **02:** 1, 8, 12, 17, 24, 60, 68, 80, 92, 105-108, 165-172, 177, 178, 185, 189, 190, 192-196, 198-201, 206-209, **03:** 1, 5, 11, 21, 61, 69-72, 75, 85, 93, 103, 140, 142, 149, 152, 159, 165, 167, 168, 172, 177, 179, **04:** 1, 2, 6, 7, 14, 16, 17, 35, 53-56, 71, 75, 92, 84-123, 125, 145, 152-156, 171-177, 182, 184, 195-197, 199, 201-203, 209-214, 216-219, **05:** 1, 3, 7, 10, 11, 14, 17, 26, 50-61, 86, 90, 131, 149, 152, 155, 156, 164-170, 175-177, 179-188, 192, 193, 196-203, **06:** 1, 10, 13, 15, 34, 35, 50, 75, 79, 93, 113, 126, 134, 143, 173, 174, 179, 180, 182, 184, 192, 193, 197, 200, 202-211, 213, 216, 217, 220-223, **07:** 27, 33, 45, 50, 72, 93, 107, 122, 159, 162-164, 172, 174, 175, 190-192, 195-199, 215, 218, 220, 228, **08:** 24-26, 33, 45, 50, 52, 62-65, 69, 70, 72, 78, 113-125, 130, 137, 175, 177, 178, 181, 186-192, 195, **09:** 26, 35, 43, 63, 68, 70, 72, 83, 91, 99, 112, 113, 153, 164, 165, 170, 172, 173, 175, 178-182, 185, 186, 189, 191, 193-199, 210-212, **10:** 14, 17, 34, 35, 41, 52, 82, 137, 154, 160-162, 164, 165, 169, 175, 176, 178-187, 189-191, 193-200, 204, 205, 210, 213-215

Bronzezeit **84:** 67, 107, **86:** 3, 13, 31, 34, 51, 78, 87, 98, 99, 101, 108, 109, 118, 123, **87:** 30, 31, 83, 84, **88:** 39, 45, 86, 93, **89:** 5, 29, 31, 47, 63, 99, 102, 112,

90: 23, 27, 32, 54, 88, 124, 130, 134, 136, 138, 140, 142, **91:** 82, 86, 87, **92:** 6, 31, 32, 44, 89, 90, 101, 118, **93:** 27, 29, 32, 44, 100, 153, 175, **95:** 170, 181, **96:** 14, 37, 40, 45, 48, 50, 51, 100, 103, 104, 109, 133, 138, 139, **97:** 1, 4, 7, 8, 11, 13, 23, 135, 142, 155, 157, 161, 163, 169, 186, **98:** 29, 32, 33, 47, 62, 63, 167, 168, 184, **99:** 1, 7, 8, 10, 12-14, 17, 23, 40, 54, 63, 66, 74, 170, 177, 179, 182, 184, 185, 187-189, 196, 227, **00:** 1, 5, 8, 14, 76, 87, 100, 101, 169, 171, 179, 193, 194, 195, 197, 199, 200, 224, 255, **01:** 1, 6, 7, 10-12, 19, 20, 24, 41, 53, 63, 65, 76, 78, 79, 148, 151, 155, 160, 175-178, 182-184, 229, **02:** 1, 7, 9, 10, 13, 57, 61, 62, 67, 83, 84, 89, 90, 104, 125, 129, 187, 212, 215, 217, 226, 228, 230, 264, **03:** 1, 2, 9, 11, 14, 60-62, 73, 84, 91, 94, 143, 171, 193, 198, 203, 208, 209, 211-214, 222, 227, **04:** 1, 6, 8, 10, 12, 14, 17, 40, 47, 63, 71, 80, 146, 180, 181, 185-193, 215, 220, 225, 231, 234, 235, **05:** 1, 3, 6, 11, 12, 15, 26, 68, 69, 72, 74-77, 81, 111, 118, 120, 153, 189, 190, 206-208, 232-234, 242, 247, **06:** 1, 13, 15, 73, 80, 81, 90, 102, 141, 224, 240, 241, 243, 245, **07:** 27, 40, 48, 74, 81, 99, 101, 129, 194, 229, 233-236, 241, **08:** 29, 33, 34, 48, 51, 52, 86-90, 96-98, 108, 144, 146, 199, 201, 207, 209, 224, **09:** 26, 30, 37, 79, 80, 81, 89, 90, 92, 138, 139, 226, 228, 253, **10:** 14, 15, 23, 30, 40, 70, 71, 84, 86, 110, 157, 192, 223, 226-228, 235, 267

Abri **85:** 32, **91:** 28, **93:** 180, **98:** 130, **99:** 59, 60, **02:** 159, **03:** 1, **03:** 96, 132, **05:** 15, **06:** 1, 14, 167, **07:** 33, 80, **08:** 33, 145, 193, **09:** 26, 35, **10:** 14, 25

Höhensiedlungen **85:** 29, 53, 113, 116, 148, 155, **86:** 38, 50, 51, 100, 120, 122, 123-126, **87:** 30, **88:** 43, 88, 108, **89:** 2, 49, 90, 97, 113, 117, 143, **90:** 5, 44, 49, 141, **92:** 17, 31, 36, 39, 45, 46, 58, 77, 83, 90, 104, 107, **93:** 56, 93, 95, 99, 182, **94:** 211, 213, 229, **95:** 142, 179, **96:** 6, 12, 16, 19, 24, 34, 51, 118, 131, 140, 142, 152, **97:** 31, 146, 162, 165, **98:** 17, 31, 32, 55, 70, 88, 189, **99:** 57, 153, 160, 183, 186, **00:** 1, 169, 171, 177, **01:** 57, **02:** 77, 79, **03:** 14, 61, 207, 219, **04:** 46, **05:** 3, 89, 236, 237, **06:** 81, 95, 110, 140, 144, 149, 224, **07:** 68, 124, 125, 126, 129, **08:** 29, 48, 91, 92, 96, 97, 214, **09:** 78, 92, 192, **10:** 14, 84, 221

Höhlen **84:** 114, **86:** 34, **87:** 49, 81, **92:** 90, **97:** 45, **99:** 6, **02:** 68, **06:** 224

Landsiedlungen **84:** 20, 104, 109, 113, 115, 116, 119, 120, 135, **85:** 28, 36, 61, 85, 95, 146, **86:** 75, 79, 113, **87:** 35, **88:** 16, 21, 46, 47, 89, 107, **89:** 22, 32, 62, 98, 114, 116, **90:** 25, 27, 132, **92:** 103, **93:** 57, 97, **94:** 143, 214, **95:** 92, 126, 166, 169, 186, **96:** 101, 127, 136, 145, 146, 148-150, **97:** 28, 82, 152, 154, **98:** 32, 78, 144, 157, 158, 180, 186, 187, **99:** 1, 170, 182, **01:** 1, 49, 53, 141, 142, **02:** 1, **03:** 1, **05:** 181, **06:** 1, **08:** 216, **09:** 138, **10:** 63, 64, 225

Feuchtbodensiedlung (Seeufer-/Moor-/Flussufersiedlung) **84:** 28, 37, 57, 78, 80, 82, 90, 91, 117, 125, **85:** 28, 31, 65, 80, 81, 107, 116, 118, 145, **86:** 30, 33, 37, 49, 53, 54, 57, 105, 106, 109-111, 116, 117, 119, 121, 131-134, **87:** 28, 33, 35, 42, 67-69, 74, 79, 82, 85, 86, **88:** 16, 34, 35, 46, 48, 54, 64, 105, 106, 112, 116, **89:** 24, 45, 50, 56, 60, 62, 68, 106, 115, 120, **90:** 23, 25, 48, 62, 78, 81-85, 98-101, 104, 116, 126, 133, 135, 143, 145, 148, 149, **91:** 27, 59, 60, 61, 67, 68, 79, 83, 91, **92:** 10, 16, 32, 34, 49, 50, 52, 70, 76, 90, 93-97, 100, 104, 109: **93:** 43, 64, 85, 88, 91, 98, 105, **94:** 126, 157, 191, 195, **95:** 70, 164, 180, 181, **96:** 50, 98, 99, 113, 125, 127-129, 134-136, 142, 143, **97:** 1, 12, 73, 82, 97, 119, 122, 132, 135, 149, 150, 158-160, 162, 164, 168, **98:** 8, 17, 32, 33, 49, 76, 79, 81, 82, 99, 109, 131, 155, 174, 178, 185, 188, 191, **99:** 1, 7, 14, 23, 39, 42, 43, 46, 47, 140, 142-144, 150, 151, 159, 175, 176, 180, 181, 193, 194, **00:** 1, 6, 9, 10, 12, 65, 82, 90, 104, 142, 146, 151, 156-158, 165, 167-169, 171, 182, 184, 187, 190-192, 198, **01:** 1, 2, 10, 52, 53, 55, 68, 76, 86, 120, 144-147, 162, 165, 168-174, 179, 181, 185, **02:** 1, 5, 8, 12, 24, 60, 68, 80, 171, 177, 200, 219, 220, 224, 225, 227, 232, 233, **03:** 1, 9, 11, 69-72, 75, 77, 85, 93, 103, 172, 181, 186, 190-192, 204, 205, 210, **04:** 1, 6, 7, 14, 17, 35, 53, 55, 56, 75, 84-123, 125, 145, 152-156, 182, 184-193, 196, 214, 216-219, 222, 230-232, **05:** 1, 9, 10, 11, 14, 28, 50-61, 86, 90, 131, 155, 170, 192, 199-202, 217, 219-223, 225, 235, 238, 242, **06:** 1, 10, 34, 35, 50, 75, 79, 93, 113, 126, 134, 143,

180, 193, 208, 211, 216, 228, 238, **07:** 33, 37, 40, 43, 45, 46, 52, 122, 165, 166, 189, 220, 222, 225, 226, 230-232, **08:** 24-26, 41, 45, 50, 55, 69, 70, 72, 78, 97, 113-125, 192, 195, 208, 210-213, 215, **09:** 26, 35, 63, 72, 82-85, 96, 112, 113, 194-198, 214, 216, **10:** 14, 17, 25, 26, 52, 178, 179, 183, 195, 205, 210, 215, 222, 224, 225

Eisenzeit **96:** 14, 45, 103, 162, 163, **97:** 11, 173, **98:** 29, 30, 47, 54, **99:** 1, 59, 74, 185, **00:** 90, 100, 197, 198, 224, **01:** 1, 2, 7, 19, 20, 56, 78, 79, 155, 160, 188, 190, **02:** 10, 61, 62, 67, 89, 91, 224, 228, 240, 241, **03:** 1, 9, 62, 220, 223, **04:** 1, 64, 181, 220, 235, **05:** 1, 3, 81, 153, 252, **06:** 81, 134, 152, 245, **07:** 233, 234, **08:** 33, 98, **09:** 26, 30, 37, 44, 235, **10:** 28, 70, 71, 84, 157, 243

Hallstattzeit **86:** 3, 34, 78, 140, **87:** 34, **88:** 16, 123, **89:** 62, 63, 112, **90:** 23, 27, 140, 142, **91:** 108, **92:** 32, 79, 118, 119, 124, **93:** 29, 47, 100, 119, **96:** 37, 40, 104, 165, 167, 171, 173, 174, **97:** 4, 12, 27, 178, 179, 186, **98:** 33, 76, **99:** 1, 6, 7, 12, 13, 17, 40, 53, 187-189, 195, 196, 202, 207, 209, 212, 227, **00:** 1, 5, 13, 14, 49, 101, 179, 195, 196, 198, 229, 231, **01:** 1, 5, 6, 8, 11, 19, 52, 65, 74, 148, 176, 177, 182-184, 198, 210, **02:** 1, 8, 13, 17, 104, 125, 242, 244, 264, **03:** 1, 11, 73, 84, 91, 99, 208, 214, 227, 230, **04:** 1, 6, 8, 9, 14, 15, 80, 180, 220, 239, **05:** 3, 9, 12, 15, 112, 206, 250, 253, **06:** 1, 2, 15, 57, **07:** 27, 37, 41, 74, 99, 236, **08:** 33, 108, 224, 226, 229-232, **09:** 26, 38, 43, 92, **09:** 138, 248-250, 316, **10:** 14, 240, 243, 245, 248

Abri **09:** 254

«Fürstensitze», «Zentralsiedlungen» **84:** 135, **85:** 166, **86:** 34, 146, 147, **88:** 124, **90:** 18, 23, 27, 150, 151, **91:** 101, 104, 108, **93:** 29, 116, 128, **96:** 161, **97:** 178, 180, 181, 189, **99:** 202, 209, 210, **00:** 76, **02:** 104, **04:** 250, **05:** 250, **08:** 229, 232, **09:** 92, 249, **10:** 240, 243

Höhensiedlungen **85:** 34, **87:** 42, 43, 99, **89:** 90, 113, 117, **90:** 49, 151, **91:** 101, 104, **92:** 31, 72, 78, 104, 107, 122, **93:** 95, 99, **94:** 229, **95:** 198, 199, **96:** 6, 12, 51, 140, 152, 159, 161, **97:** 1, 13, 165, **98:** 32, 70, 88, 189, **99:** 153, 186, 196, **01:** 14, **02:** 77, 79, **03:** 81, 207, **04:** 46, 180, 250, **06:** 76, 149, **07:** 92, **08:** 29, **09:** 92, **10:** 66, 221, 243

Höhlen **84:** 114, **86:** 34, **10:** 243

Landsiedlungen **85:** 28, **86:** 34, 79, 152, **88:** 107, **89:** 22, 32, 125, **90:** 27, 29, 51, 132, **91:** 28, 29, 43, 97, 98, **92:** 36, 52, 120, 122, **93:** 57, 120, **94:** 152, 214, 222, **95:** 166, 187, 195, **96:** 37, 49, 145, 146, 148, 149, 150, 161, **97:** 1, 11, 175, 191, 222, **98:** 78, 157, 158, 202, **99:** 1, 13, 196, **09:** 138, **10:** 63, 64

Feuchtbodensiedlung (Seeufer-/Moor-/Flussufersiedlung) **87:** 86, **98:** 131

Latènezeit **84:** 20, 147, 150, **86:** 3, 30, 34, 56, 78, 139, 155, 170, **87:** 35, **88:** 123, **89:** 31, 48, 63, 112, 136, 138, **90:** 140, **91:** 139, 142, 147, **92:** 31, 32, 35, 52, 119, 141, 142, 144, 145, **93:** 22, 45, 153, **96:** 28, 48, 51, 100, 104, 164, 165, 175, **97:** 4, 6, 7, 9, 11, 25, 27, 31, 198, 199, 215-221, **98:** 29, 33, 60, 69, 76, **99:** 1, 4, 12, 13, 17, 48, 61, 66, 195, 196, 202, 213, 215, 220-222, 232, 234-239, 243-247, **00:** 1, 3, 14, 46, 53, 54, 62, 196, 229, 233, 240, 253-257, **01:** 1, 8, 19, 41, 42, 44, 57, 65, 74, 176, 177, 182, 183, 207-210, 229, 230, 239, **02:** 1, 4, 7, 13, 48, 84, 86, 100, 215, 249-251, 253, 255, 263, 266, **03:** 1, 3, 7, 10, 12, 14, 50, 238, 239, 242, 244, 250-252, **04:** 1, 3, 4, 6, 9, 14, 239, 258, 260-263, 266, 271, 273, 274, 278, 282, 286, **05:** 1, 3-6, 11, 15, 17, 82, 112, 250, 254, 255, 257, 258, 260, 267-284, 287-289, **06:** 1, 3-5, 94, 97, 243, 253-255, 257-259, 261, 268-277, 279, 283, 285, **07:** 27, 30-32, 35, 45, 71, 81, 101, 236, 271, 275, 283-290, **08:** 33, 38-40, 50, 90, 93, 144, 146, 224, 225, 235-240, 251, 253, 260, 266, 268-282, 285, **09:** 26, 31-35, 80, 92, 93, 94, 257, 283, 296, 297-307, **10:** 14, 20-23, 75, 157, 235, 237, 240, 243, 245, 253, 259, 260, 262-277

Höhensiedlungen **86:** 122, **87:** 42, **89:** 49, 90, 113, 117, **91:** 147, **92:** 46, 107, 131, **93:** 127, **94:** 236, **95:** 179, **96:** 20, 159, **97:** 7, 13, **00:** 177, **01:** 1, **03:** 207, **06:** 253, **10:** 221

Höhlen **84:** 114, **86:** 34, **87:** 49, **91:** 146, **02:** 68

Landsiedlungen **86:** 79, 165, **88:** 135, **89:** 22, 32, 137, 139, **90:** 51, 60, 153, 161, **91:** 43, 97, 98, 138, 140, 143, **93:** 27, 60, 120, 130, 133, **94:** 152, 222, **95:** 92, 187, **96:** 37, 49, 146, 148, 149, 181, 182, 191, 194, 195, 203, 204, **97:** 1, 175, 213, 214, 222, 226, 227, 229, **98:** 78, 157, 158, 187, 204, 209, 211-213, 217, 222, 224, 225, 235, 238, 239, **99:** 1, 4, 13, 232, 234-239, 245-247, **00:** 200, **01:** 3, 192, 227, **02:** 1

Oppida **84:** 20, 135, 152, **85:** 29, 36, 53, 185, 187, **86:** 161, 165, 166, **89:** 141, 143, **90:** 154, 159, **91:** 127, 140, 145, 157, 160, 161, **92:** 20, 54, 142, 146, **93:** 130, **94:** 230, 232, 235, 255, 267-269, **95:** 164, 187, 207, 210, **96:** 38, 183, 196, **97:** 1-3, 82, 198, 199, 215, 228, **98:** 54, 70, 204, 207, 209, 211-213, 223, 236, 237, 238, **99:** 46, 61, 215, 220-222, 237, 238, 243, 244, 247, **00:** 54, 176, 245, 251, 252, 254, 258-260, 262, 263, **01:** 41, 84, 210, 213, 219, 221, 231, 239, **02:** 1, 4, 12, 68, 247, 252, 253, 261-263, 272, 273, **03:** 3, 220, 231, 232, 239, 244, 253, 261, **04:** 4, 47, 241, 261, 265, 266, 273, 274, 279-281, 285, 286, **05:** 5, 6, 37, 117, 254, 260, 264, 271, 272, 275-278, 281, 284, 287, **06:** 3, 4, 75, 117, 149, 243, 259, 261, 268-273, 277, **07:** 59, 71, 81, 235, 292, 300, **08:** 29, 50, 78, 238, 256, 269, 273, 274, 278, 280, **09:** 26, 43, 80, 120, 275, 276, 283, 296, 298-300, 302, 304, 306, **10:** 35, 243, 253, 256-258, 263-265, 270, 271, 275, 277

Vici **86:** 158, 161, **91:** 127, 141, **04:** 266, 280, **06:** 257, **09:** 43

Siedlungsstrukturen **92:** 31, 32, 45, 52, 71, 75, 77, 91, 100, 145, **93:** 29, 47, 56, 64, 76, 93, 120, **94:** 157, 160, 177, 178-180, 237, **95:** 169, 180, 191, 195, 199, 207, **96:** 37, 91, 94, 101, 135, 142, 195, 196, 203, **97:** 1, 3, 6, 8, 11, 13, 28, 79, 120, 142, 159, 175, 229, **98:** 155, 168, 180, 185, 188, 224, 225, **99:** 1, 13, 140, 141, **00:** 1, 5, 13, 17, 100, 101, 157, 254, 255, 260, **01:** 1, 5, 10, 11, 117, 137, 138, 152, 175, 178, 179, 181-184, 209, 229, 231, **02:** 1, 4, 7, 12-14, 84, 125, 142, 151, 172, 177, 187, 189, 197, 224-226, 244, 266, **03:** 1, 7, 8, 11, 13, 132, 171, 178, 209, 213, 214, 250, 251, 252, 255, **04:** 1, 6, 14, 15, 164, 250, 278, 281, 282, **05:** 1, 3, 11, 12, 15, 26, 72, 153, 170, 176, 181, 207, 208, 232-234, 247, 255, 267-270, 272, 274, 275, 277, 279-281, **06:** 14, 212, 257, 269, 273-275, **07:** 27, 43, 44, 80, 125, 151, 191, 193, 194, 215, 228, 231, 283-285, 287-289, **08:** 33, 51, 86, 146, 188, 212, 215, 224, 229, 230, 271, 273, 275-277, 279, **09:** 26, 31, 283, **10:** 14, 20, 28, 36, 112

Wasserversorgung (Brunnen, Zisterne, Quellwasserfassung) **84:** 115, 116, **85:** 28, 147-149, **86:** 3, 126, **87:** 34, **90:** 141, **96:** 48, 93, **94:** 190, **95:** 94, **97:** 135, 222, **98:** 76, **99:** 1, 79, 88, 91, **00:** 169, 173, **01:** 64, **02:** 88, 231, **05:** 232, 277, **06:** 1, **08:** 33, **09:** 62, 307, **10:** 275

Dorfgrundrisse **84:** 21, **93:** 176, **94:** 88, 99, **95:** 138, 195, **96:** 37, 95, 97-99, 134, 143, **97:** 1, 117, 118, 160, 164, **98:** 29, 152, 185, 188, **99:** 140-142, 176, 179, 184, 239, **00:** 145, 153, 157, 190, **01:** 137, 145, 147, 179, **02:** 172, 177, 189, 198, 199, **03:** 172, **04:** 1, 145, 176, 239, **05:** 155, 185, 270, 272, **06:** 1, **07:** 186, 197, 198, 215, 232, **08:** 178, 195, 279, **09:** 186, 189, **10:** 40, 160-162, 165, 200

Palisaden **85:** 67, 179, **86:** 130, **87:** 28, 32, **88:** 109, **90:** 54, 156, **92:** 32, 70, 78, 90, 100, **93:** 28, 43, **94:** 157, **96:** 37, 97, 138, 203, **97:** 1, 4, 12, 164, **98:** 29, 185, 188, **99:** 1, 7, 140, 142, **00:** 1, 13, 157, 191, 192, **01:** 1, 137, 144, 145, **02:** 1, 125, 189, 227, **03:** 1, **04:** 78, 266, **05:** 1, 11, 228, **06:** 1, **07:** 27, 40, 43, 190, 197, **08:** 33, 280, **09:** 26, 35, 43, 180, **10:** 165, 210

s.a. Gruben, s.a. Hausbau

Silber **84:** 147, **85:** 28, **88:** 102, **91:** 7, 15, 124, 143, **93:** 124, **94:** 16, **95:** 43, 76, 79, **96:** 203, 204, **97:** 179, 182, 183, **98:** 145, 203, 227, **99:** 80, 81, 200, 203, 224, 227, 228, **00:** 255, **01:** 93, 94, 188, 226, **02:** 14, **03:** 194, 218, 228, 249, **04:** 265, **05:** 71, **06:** 2, 261, 262, **07:** 27, 44, 296, **08:** 33, 37, 238, 271, **09:** 264, 278, 288, 295, **10:** 74, 233, 257, 258

Münzen **84:** 147, **85:** 28, **91:** 7, 143, **94:** 16, **95:** 76, 79, **96:** 179, 182, 183, **97:** 59, **99:** 81, 200, 224, **02:** 1, 14, **03:** 218, **04:** 265, **06:** 2, 261, 262, **07:** 27, 44, **08:** 37, 271, 278, **10:** 74, 257, 258

s.a. Schmuck

Silex **84:** 114, **85:** 34, **91:** 8, 26, **93:** 53, 55, **94:** 115, 138, **96:** 11, 40, **97:** 63, 46, **98:** 68, 73, 85, 107, 124, 144, **99:** 7, 120, 121, 183, **00:** 11, 78, 97, **01:** 2, 8, 9, 46, 56, **02:** 65, 77, **03:** 66, **04:** 12, 13, 111, **06:** 29, **08:** 52, 82, 99, 101, **09:** 27, 130, 131, 137

Paläolithikum **84:** 27, 31, 37, **85:** 2, 35, 44, 51, **86:** 5, 31, 32, 41, 42, **87:** 36, 37, **88:** 17, 26, 28, **89:** 22, 40, **90:** 23, 27, 36, 38, 41, **91:** 24, **92:** 32, 33, 35, 38, 41, **93:** 28, 38-40, 45, 146, **94:** 135, 137, 139, 140, **95:** 110, 114, **96:** 37, 50, 71, 72, 75, **97:** 1, 13, 69, 73, 75, 77, 79, **98:** 26, 27, 108, 123, 124, 127-129, **99:** 1, 10, 59, 99, 100, 104-106, 108, 112, **00:** 1, 11, 14, 54, 62, 112, 114, 115, 121, 123, 125, 126, 136, 229, **01:** 1, 5, 7, 9, 45, 108, **02:** 140, 141, 144-146, **03:** 77, 95, 120, 132, **04:** 1, 7, 10, 164, 166, 167, **05:** 1, 3, 10, 13, 88, 93, 106, 122, **06:** 1, 10, 37, 98, 103, 107, 160, 163, 165-168, **07:** 145, **08:** 33, 45, 46, 154, 155, **09:** 26, 42, 92, 143-145, 187, 191, **10:** 31, 127, 133, 134, 228

Abschläge **93:** 39, 45, **96:** 37, 50, **97:** 13, **98:** 68, **99:** 105, 106, **04:** 167

Faustkeile **86:** 31, 32, 41, **89:** 25, **92:** 31, **96:** 6, **98:** 37, **99:** 1, 4, 20, 52, 89, 102, 103, **00:** 121, **02:** 77, 138, **03:** 50, 80, 81, **05:** 128-130, 136, **07:** 140, **08:** 152, 153, **10:** 124

Epipaläolithikum **90:** 25, 26, 36, **94:** 139, **96:** 51, **98:** 27, **99:** 4, 105, 106, **00:** 5, 123, 127, **06:** 9, **09:** 26

Mesolithikum **84:** 27, **85:** 36, 38-40, 42, 44, 49, 51, **86:** 32, 33, 38, 40, **87:** 30, **88:** 22, **89:** 22, 32, 33, **90:** 23, 75, 93, **91:** 31, 59, **92:** 32, 37, 45, 46, **93:** 22, 26, 28, 43, 85, 157, **95:** 111, **96:** 13, 37, 48, 50, 71, 72, 76, 100, **97:** 71, 72, 76, 83, 215, **98:** 26, 27, 68, 122, 131, **99:** 1, 4, 6, 10, 66, 100, 107, **00:** 1, 5, 8, 11, 12, 54, 113, 116-118, 122, 125, 128, **01:** 1, 7, 52, 54, 62, 76, 106, 107, 112, **02:** 1, 4, 119, 140, 144, 145, 147, 151, 152, 154, 157, 160, **03:** 1, 5, 10, 60, 79, 94, 96, 124, **04:** 1, 6, 9, 10, 48, 49, 59, 68, 162, **05:** 3, 5, 10, 72, 93, 106, 131-135, 144, **06:** 1, 4, 9, 10, 97, 98, 107, 162, 163, **07:** 27, 35, 74, 85, 91, 95, 135, 181, 182, **08:** 41, 45, 86, 90, 94, 158, 167, **09:** 26, 35, 38, 70, 78, 92, 109, 139, 143, 154, 187, **10:** 14, 31, 33, 39, 74, 126, 128

Abschläge **92:** 44, 53, **93:** 29, **99:** 1, **01:** 107

Klingen **84:** 20, **86:** 32, 37, 41, 45, **88:** 21, **90:** 33, 48, **91:** 28, 29, **93:** 29, **96:** 76, **99:** 55, **01:** 107, **06:** 13

Kratzer **86:** 37, 45, **87:** 34, **88:** 21, **90:** 33, 48, **92:** 31, **96:** 76, **99:** 107, **00:** 113, **08:** 86

Mikrolithen **84:** 20, 28, **86:** 3, 33, 41, 43-45, **88:** 137, **89:** 22, **90:** 25, 33, 36, **91:** 28, 29, 32, **92:** 31, **96:** 75, **98:** 17, **99:** 1, 104, 107, **00:** 113, 122, **01:** 112, **02:** 1, 83, 160, **03:** 8, **05:** 13, 132, **08:** 45

Nuklei **86:** 32, 37, **87:** 34, **92:** 44, **93:** 38, **98:** 72, **01:** 107, **04:** 1, 6, **08:** 87, 88, 276, **10:** 14, 70

Spitzen **86:** 41, **90:** 25, **99:** 1, 107, **08:** 86

Stichel **86:** 37, 45, **88:** 21, **90:** 48, **99:** 107, **00:** 113

Neolithikum **84:** 20, 28, 65, 75, **85:** 39, 52, 53, 68, 91, **86:** 29, 30, 38, 44, 46, 75, 76, **87:** 30, 61, 62, 67, **88:** 16, 42, 48, 75, **89:** 22, 32, 46, 77, 78, 81, 114, **90:** 23, 27, 54, 73, 75, 89, 93, 106, **91:** 24, 29, 33, 49, 62, **92:** 51, 53, 59, 72, **93:** 27, 70, 73, 75, 80, 145, **94:** 139, 171, 176, **95:** 120, 136, **96:** 37-39, 46, 50, 51, 81, 91, 96, 100, 144, **97:** 1-4, 13, 69, 72, 104, 109, 154, **98:** 17, 31, 62, 70, 71, 81, 108, 140, 149, **99:** 1, 4, 6, 10, 14, 86, 104, 147, **00:** 1, 3, 5, 8, 11, 117, 122, 154, 188, **01:** 1, 6, 7, 8, 12, 62, 77, 129, 134, 135, 141, 146, **02:** 1, 8, 13, 14, 68, 83, 118, 119, 145, 164, 165, 174, 183-185, 188, 191, 200, **03:** 1, 8, 12-14, 78, 79, 91, 92,

95, 96, 141, 148, 154, 167, **04:** 1, 4, 9, 14, 48, 49, 79, 167, 171, 220, **05:** 1, 3, 5, 10, 13, 15, 88, 93, 106, 150-152, 157, 160, 175, 176, 179, 190, 192, **06:** 1, 4, 7, 9, 97, 98, 102, 105, 163, 175, 199, 202, 212, 213, **07:** 12, 31, 32, 80, 95, 107, 159, 181-183, 195, 196, 209, **08:** 33, 34, 38, 39, 90, 91, 156, 176, 193, 276, **09:** 30, 33, 42, 89, 92, 139, 147, 156, 177, 187, 188, 191, **10:** 14, 21, 33, 74, 100, 101, 166, 167, 176, 187, 194

Abschläge **92:** 32, 53, 54, 72, 80, **93:** 22, **96:** 37, **97:** 3, **98:** 17, **99:** 4, 118, 154, **00:** 3, **02:** 84, **05:** 3, **08:** 34, 108, **09:** 188

Beilklingen **94:** 138, 168, **97:** 1, **00:** 46, **01:** 1, 118, 134, **02:** 125, **03:** 141, **08:** 33, **09:** 42, 188, **10:** 70, 170

Bohrer **88:** 36, 42, **90:** 90, **92:** 72, **95:** 51, **06:** 199, **07:** 27, **10:** 166, 167

Dolche **96:** 37, **97:** 103, **98:** 159, **99:** 54, 133, 173, **01:** 125, 126, 139, **02:** 1, 9, 118, 174, 185, **03:** 153, **04:** 171, 203, 209, **05:** 175, **06:** 198, 200, **07:** 27, **08:** 179, **09:** 173, **10:** 177, 204

Klingen **84:** 45, **85:** 28, **86:** 34, 80, 84, **88:** 21, 36, 76, **89:** 88, **90:** 49, 54, 90, **91:** 49, **92:** 31, 34, 52, 54, 61, 69, **93:** 27, 60, 73, **95:** 51, 139, **96:** 16, 40, 51, **97:** 3, **98:** 17, 24, 69, **99:** 8, 155, **02:** 183, 200, **04:** 167, **05:** 1, 2, 175, **06:** 8, 15, **07:** 27, **10:** 28

Kratzer **86:** 77, **88:** 42, **90:** 90, **92:** 34, 54, 72, 77, **93:** 73, **95:** 51, **97:** 109, **98:** 151, **00:** 1, **02:** 183, **05:** 157, **08:** 34

Mikrolithen **86:** 47, **88:** 34, **02:** 183

Nuklei **86:** 34, **88:** 36, **92:** 32, 53, 54, 80, **93:** 181, **99:** 1, 4, **08:** 33, **09:** 187, 188

Pfeilspitzen **84:** 27, 63, 113, **85:** 28, 36, **86:** 5, 30, 47, 48, 76, 77, 84, **87:** 53, **88:** 21, 36, 42, 66, 76, **89:** 22, 88, **90:** 90, **91:** 28, **92:** 32, 33, 40, 53, 54, 72, 77, 80, **93:** 29, 73, 146, 175, **95:** 136, **96:** 37, 100, **97:** 92, 102, **98:** 17, 26, 159, **99:** 1, 4, 6, 44, 54, 107, 154, 155, **00:** 1, 3, 14, 149, 150, 152, **02:** 1, 183, 200, **03:** 1, 5, 8, 60, 91, 92, 143, **04:** 1, 2, 4, 14, 68, 129, 171, 209, **05:** 3, 88, 179, **06:** 1, 4, 7, 8, **07:** 27, 41, 45, 92, **08:** 46, 88, 94, 108, **09:** 26, 27, 42, 187, 191, **10:** 14, 28, 156

Schaber **86:** 34, **90:** 49, **00:** 66

Spitzen **85:** 28, **86:** 5, 77, **89:** 88, **90:** 49, **92:** 54, 72, **93:** 181, **95:** 51, **96:** 16, 37, **98:** 69, **99:** 57, **01:** 1, **02:** 1, 6, **03:** 74, 92, **04:** 66, 167, **07:** 27, 85, 95, **08:** 33, 37, 39, **09:** 42

Bronzezeit **90:** 27, **91:** 29, **94:** 204, **95:** 180, **96:** 124, **98:** 178, 180, **99:** 1, 176, **00:** 10, **01:** 175, **02:** 1, 119, **03:** 96, **05:** 11, **07:** 40, 232, **10:** 224

Pfeilspitzen **86:** 32, **90:** 23, 135, **99:** 1, 184, **03:** 184, **05:** 241, **06:** 8, **07:** 233

Hallstattzeit **08:** 227, **10:** 248

Pfeilspitzen **00:** 72

Latènezeit **89:** 32

s.a. Bergbau, s.a. Handwerk/Silixbearbeitung, s.a. Werkstätten/Schlagplätze

Sozialstruktur/Gesellschaft **85:** 128, 132, **86:** 161, **87:** 95, **88:** 67, 68, 77, 79, 110, 115, 125, 136, **90:** 30, 37, 68, 71, 72, 78, 130, 137, 142, 150, 158, **91:** 51, 64, 103, 107, 108, 124, 128, 131, 142, **92:** 29, 71, 108, 120, **93:** 65, 69, **94:** 156, 180, 186, 203, 237, 251, **95:** 117, 118, 150, 167, 168, 170, 197, **96:** 62, 64, 108, **97:** 43, 57, 64, 94, 98, 118, 195, 216, **98:** 42, 77, 167, 168, 201, 215, 227, 231, **99:** 34, 90, 124, 147, 155, 179, 209, 223, 230, **00:** 24, 167, 168, 169, 176, 202, 236, 247, 261, **01:** 195, **02:** 38, 42-44, 51, 61, 77, 104, 172, 182, 241, 251, **03:** 48, 49, 52, 62, 126, 137, 152, 201, 218, **04:** 26, 176, 180, 205, 206, 220-222, 229, 249, 258, 286, **05:** 26, 52, 169, 170, 213, 219, 225, 236, 242, 257, 260, 270, **06:** 55, 86, 138, 187, 189, 194, 195, 198, 246, 250, 264, 272, 279, 284, **07:** 117, 167, 171, 175, 176, 206, 214, 243, 248, 275, 276, 284, 296, **08:** 16, 20, 57, 199, 219, 226, 256, 257, **09:** 132, 172, 173,

218-221, 223, 240, 245, 252, 258, 282, 283, 307, 308, 310, 313, 315, **10:** 40, 107, 119, 132, 159, 161-164, 173, 218, 222, 240, 250

Geschlechterrollen **90:** 72, **96:** 64, **97:** 43, 57, **99:** 34, **00:** 168, **01:** 195, **02:** 38, 42-44, 51, **03:** 48-50, **05:** 28, 59, **06:** 189, 279, **07:** 117, **08:** 218, 271, **09:** 245, 252, **10:** 45, 119, 159

Statussymbole/Prestigeobjekte **85:** 128, **86:** 159, **90:** 18, **91:** 103, 107, 124, **94:** 237, **95:** 168, **96:** 126, **97:** 57, 94, **98:** 227, 231, **99:** 147, 230, **00:** 247, **01:** 103, 185, 199, **02:** 166, 182, 185, 223, 243, **03:** 152, 196, 201, **05:** 26, 211, **06:** 189, 198, **07:** 214, **09:** 167, 173, 219, 245, **10:** 158, 163, 212, 223

Spielzeug **89:** 5, 139, **90:** 77, **97:** 60, 61, 107, 112, **99:** 130, **01:** 122, **04:** 183, **06:** 267, **07:** 148, **08:** 33

Bronze **97:** 60, 61, **04:** 183

Holz **84:** 69, **85:** 179, **90:** 77, **97:** 107, 112, **99:** 130, **01:** 122, **08:** 33, 210, 211, **09:** 70

Keramik **97:** 112, **04:** 183

Knochen **89:** 139

Spinnwirtel s. Geräte, s. Handwerk/Textilverarbeitung

Sprachgeschichte **86:** 6, 12, 161, **87:** 90, **88:** 118-120, **89:** 66, **93:** 54, 66, 110, **94:** 181, 200, 221, 245, **95:** 93, 210, **96:** 7, 11, 22, 63, 177, 178, 187, 190, **97:** 176, **99:** 89, 90, 220, **00:** 211, 216, 224, 235, 241, 242, 244, **01:** 65, 123, 159, 188-191, 224, 225, **02:** 96, 98, 256, **03:** 50, 245, **04:** 15, 78, 271, **05:** 261, **06:** 106, 263, **08:** 254, 255, **09:** 99, 268, 275, 276

Statistik **84:** 6, 12, **87:** 67, 75, **89:** 113, **91:** 13, **93:** 71, 73, 91, **94:** 156, **95:** 136, **96:** 84, 140, **97:** 54, 56

Stein **99:** 176, 206, 207, **00:** 11, 17, 151, 256, **01:** 1, 3, 9, 12, **02:** 165, 191, 198, 200, 214, **03:** 1, 83, 129, 167, 207, 209, **04:** 1, 111, 220, 230, **05:** 1, 105, 129, 130, 152, **06:** 15, 102, 132, 199, 201, **07:** 27, 40, 107, 148, 151, 177-180, 183, 193, 195, 226, 232, **08:** 169, 178, 227, 271, 279, **09:** 10, 99, 177, 187, **10:** 176, 224, 248

Gefässe **84:** 20, **86:** 143

Gussformen **84:** 20, 115, **86:** 143, **88:** 102, 103, **92:** 32, **00:** 1, 10, **02:** 226, **04:** 49, **05:** 11, **06:** 229, **10:** 224

Hitzesteine **86:** 32, **90:** 23, 27, 63, **91:** 29, 44, **92:** 33, **93:** 29, **94:** 87, 93, 162, **95:** 71, 76, 82, **96:** 37, 40, 50, 169, **97:** 1, 63, 76, **98:** 17, 31, 63, **99:** 1, 14, 121, 206, **00:** 1, 10-12, 14, 66, 193, 229, **01:** 1, 5, 12, 56, 141, 175, **02:** 1, 4, 164, 165, **03:** 1, 5, 6, 8, 10, 13, 14, **04:** 1, 12, 16, **05:** 1, 7, 11, 13, 16, 233, 247, **06:** 1, 15, **08:** 41, 87, **09:** 26, 31, 35, 36, 187, **10:** 14, 15

Kannelurensteine **86:** 114, **99:** 175

Klopfsteine **96:** 37, 50, **98:** 84, **99:** 1, 4, 14, 175, **00:** 5, **01:** 141, **02:** 165, 214, 226, **03:** 209, **06:** 202

Knöpfe **85:** 74

Lavezstein **84:** 20, **97:** 1, **99:** 1, 7, 13, 28, **00:** 1, **02:** 1, **03:** 89, 90, 218, 259, **04:** 1, 49, 59, **06:** 1, 110, 280, **07:** 27, **10:** 224

Mahlsteine **84:** 28, **85:** 56, 141, **86:** 75, 116, **87:** 34, 61, 65, **89:** 22, 77, 78, **90:** 23, 90, 124, 135, **91:** 29, **92:** 72, **93:** 45, 85, **95:** 51, **96:** 37, 46, **97:** 1, **98:** 17, **99:** 1, 4, 7, 14, 175, **00:** 1, 12, 153, 192, 201, **01:** 9, **02:** 165, 188, 214, **03:** 1, 8, 209, **04:** 1, 14, 167, 209, **05:** 3, 12, 157, **06:** 1, 14, 202, **07:** 297, **08:** 33, 161, 162, 275, **09:** 138, 187, 317, 320, 323, **10:** 21, 194

Netzsenker **84:** 28, **86:** 113, 116, **88:** 16, **90:** 135, **92:** 57, **95:** 136, **98:** 17, 31, **99:** 175, **02:** 165

Perlen **85:** 68, **86:** 116, **93:** 85, **94:** 176, **02:** 83, 84, **05:** 2, **08:** 218

Pfeilspitzen s. Silix/Pfeilspitzen

Schalensteine **85:** 8, 22-24, 151, **86:** 67, 69, **87:** 6, 13, 22, **88:** 4, **89:** 18-20, **90:** 10, **91:** 26, **92:** 21, 126, 127, **93:** 49, 115, 153, 176, **94:** 123, 124, **95:** 177, **96:** 21, 32-34, 42, 66, **97:** 30, 65, **98:** 17, 24, 33, 44, 68, 74, 76, **99:** 43, 89, **00:** 73, **01:** 1, 10, 70, 104, 223, **02:** 68, 93, 98, 99, 102, 129, 230, 253, **03:** 86, 87, 89, 90, 92, 93, 111, **04:** 1, 58, 59, 60, 70, 138, 139, 207, **05:** 8, 77, 84, 104, 116, 118, **06:** 13, 99, 106, 110, 131, 137, 143, 225, **07:** 94, 130, **08:** 30, 105, 110, **09:** 86-88, 90, **10:** 74, 76, 84, 110, 241

Schlagsteine **86:** 45, 96, **88:** 21, **89:** 77, 78, **90:** 23, 90, 135, **93:** 29, **95:** 136, **96:** 16, **97:** 4, **99:** 7, 132

Schleifsteine **86:** 45, **87:** 68, **89:** 77, 78, **97:** 4, **99:** 4, 7, 14, 175, **02:** 165, 226, **03:** 1, 10, **04:** 1, 183, **06:** 202, **09:** 138

Schmuck **84:** 74, 108, **86:** 76, 80, **90:** 54, **95:** 136, **96:** 37, **98:** 64, **99:** 175, **03:** 5, **04:** 1, 6, **09:** 175

Spinnwirtel **85:** 39, **86:** 34, **90:** 54, 135, **95:** 136

Steinbeil s. Werkzeuge

Steinzeichnungen **84:** 15, **86:** 66, 67, 69-73, 85, 86, **87:** 30, **88:** 4, 77-79, 95, **89:** 18, 42, 89, 119, **92:** 127, **93:** 49, 176, **95:** 175, 177, **96:** 32-34, 37, 42, 52, 66, **97:** 52, 146, **98:** 17, 24, 39, 182, **99:** 1, 21, 89, 90, 161, **00:** 7, 35, 59, 60, **01:** 67, 155, **02:** 61, 99, 100, 129, 230, **03:** 98, **04:** 205-207, **05:** 74, 75, 103, 115, 118, 178, **06:** 87, 99, 132, 137, 174, 225, **07:** 94, **08:** 28, 199, **09:** 146, **10:** 36, 110

Stelen **87:** 92, **90:** 110, **92:** 47, **95:** 16, 117, 130, **96:** 171, **97:** 1, 64, 127, **98:** 54, **99:** 89, **04:** 58, 205-207, 220, **05:** 178, 261, **06:** 108, 191, **08:** 110, **09:** 26, 160, 161, 200-205, **10:** 36, 194, 206, 208, 209

s.a. Handwerk/Steinbearbeitung, s.a. Werkzeuge, s.a. Silix, s.a. Megalithen

Technologie s. Handwerk, s. Hausbau

Textilien s. Handwerk/Textilverarbeitung, s. Konservierung

Töpferei s. Handwerk, s. Werkstätten, s. Keramik

Ton s. Geräte

Tracht **85:** 165, **86:** 127, **90:** 56, **91:** 51, 103, 124, 129, 154, **92:** 19, 121, 125, **93:** 124, 136, **94:** 237, **95:** 96, 129, 197, 224, **96:** 37, 167, **97:** 43, 142, 209, **99:** 88, **00:** 184, 222, 247, 249, 261, **01:** 194, **02:** 76, 169, 251, **03:** 52, 242, 249, **04:** 109, 129, 174, 187, 218, 235, **05:** 26, **06:** 281, **08:** 71, **08:** 226, **09:** 240, **10:** 222, 253

s.a. Schmuck, s.a. Waffen, s.a. Bestattungen

Trensen s. Verkehr/Pferdezubehör

Umwelt **84:** 10, 25, 78, **86:** 41, **89:** 42, 92, **90:** 47, 70, 105, **91:** 20, 32, 34-36, **92:** 22, 23, 25, 85, **93:** 18, 30, 147, 172, **94:** 83, 147, 184, 185, **95:** 99, 100, 111, 146, **96:** 68, 74, 97, 107, 142, **97:** 129, **98:** 42, 132, 167, 193, **99:** 95, 96, 114, 195, **00:** 37, 61, 132, 188, 198, **01:** 141, 150, 180, **02:** 61, 62, 126, 139, 140, 236, **03:** 57, 58, 62, 113-117, 121, 136, 179, **04:** 36, 58, 111, 150-153, 155, 156, 213, 235, **05:** 1, 12, 26, 52, 119-121, 122, 123, 125, 144, 145, 147, 151, 196, 197, 199, 235, **06:** 77, 80, 88, 153, 155, 171, 172, 202, 205, 219-221, **07:** 131, 133, 154-156, 241, **08:** 146,

147, 158, 170, 195, 279, **09:** 63, 74, 113, 136, 139-141, 143, 151, 172, 190, 193, 211, 212, 54, **10:** 120, 121, 124, 137, 151, 157, 187, 213-215

Klima **84:** 19, 57, 77, **85:** 13, 107, **86:** 19, 23, 25, 40, 56, 61, 88, 134, **88:** 13, 15, 26, 30, **90:** 31, 84, 105, **92:** 26, 27, 45, **93:** 21, 171, 187, **94:** 126, 131, 132, 134, 144, 145, 148, 172, 187, **95:** 101, 104, 115, 140, 142, 145, 148, **96:** 65, 79, **97:** 66, 128, 131, 132, 158, 163, **98:** 77, 114, 115, 121, 132, 156, 193, **99:** 73, 85, 94, 95, 115, 150, 164, 187, 194, 195, 239, 246, **00:** 100, 101, 107, 108, 114, 131, 132, 135, **01:** 110, **02:** 134, 135, 187, 207, 208, 224, **03:** 57, 62, 113, 115, 116, 151, **05:** 66, 92, 119-122, 125, 126, 144, 145, 147, 152, 154, 196, 197, 199, **06:** 70, 71, 152, 172, 217, 220, **07:** 83, 84, 109, 131, 133, 136-139, 143, 153, 156, 195, 219, 225, **08:** 42, 73, 147, 170, 181, 182, 186, 195, 238, **09:** 102, 103, 105, 113, 141, 212, 222, 254, 262, 324, **10:** 19, 61, 120, 121, 178, 213-215

«site catchment» **84:** 39, 88, 125, **86:** 131, **89:** 112, **90:** 88, **05:** 134, 235

«human impact» **92:** 85, **95:** 140, **96:** 68, **97:** 80, 132, **03:** 114-116, **06:** 220, **07:** 131, 133, 219, **10:** 121

s.a. Archäobotanik, s.a. Archäozoologie, s.a. Seespiegelschwankungen

UNESCO-Welterbe-Kandidatur **08:** 24-26, **09:** 63, 81, 85, 185, 195, 196, **10:** 11, 39, 43, 52, 178, 179

Unterwasserarchäologie **84:** 28, 50, 51, 68, 82, 91, **85:** 9, 28, 97, **86:** 30, 31, 117, **87:** 30, 69, 82, 85, **88:** 16, **89:** 68, **90:** 4, 27, 48, 85, 121, **91:** 29, **92:** 32, 33, 100, **93:** 76, 79, **94:** 99, 196, **95:** 119, **97:** 1, 13, 41, 53, 90, 114, 122, 164, **98:** 100, 101, 131, **99:** 6, 42, 43, 78, 146, 149, 150, 180, **00:** 1, 6, 82-86, 89, 147, 148, 151, 154, 156, 192, **01:** 28, 29, 55, 144, 146, **02:** 8, 105-108, 179, 182, 190, 200, 227, **03:** 8, 9, 41, 71, 72, 75, 100, 210, **04:** 1, 2, 10, 12, 17, 44, 91, 119-122, 173, 183, 186-188, 191, **05:** 1, 3, 10, 11, 16, 28, 61, 90, 183, 188, 235, **06:** 1, 10, 18, 20, 30-36, 59, 79, 93, 116, 207, 211, 213, 228, **07:** 40, 46, 172, **08:** 33, 41, 55, 175, 210, 211, **09:** 6, 7, 96, 198, **10:** 5, 14, 17, 25, 49, 51, 182, 186, 187, 189

Verkehr **84:** 61, **85:** 177, **86:** 71, **90:** 74, **91:** 17, 93, 105, 142, **93:** 15, **94:** 173, 221, **95:** 90, **96:** 115, 121, 163, 190, **98:** 213, **99:** 202, **00:** 24, **01:** 28, 180, 199, 207, **02:** 104, 120-123, 241, **03:** 1, 9, 176, 182, 187, 199, 218, 219, 226, 232, 246, **04:** 238, **05:** 22, 266, **06:** 135, 162, 254, 285, **07:** 118-120, **08:** 199, 205, 238, 282, **09:** 194, 222, 223, 225, 296, 300, **10:** 38, 71, 219, 221, 224, 229, 230

Boote **84:** 11, 44, 69, **85:** 14, 15, 72, 120-122, **86:** 18, **87:** 7, **88:** 33, 71, **89:** 22, 37, **90:** 23, 54, **84:** 11, 44, 69, **85:** 14, 15, 72, 120-122, **93:** 94, **94:** 196, **95:** 95, 119, 161, **96:** 70, **97:** 114, **98:** 17, 31, **99:** 1, 6, 14, 87, 147, 148, 151, 168, **00:** 1, 14, 154, **01:** 119, **02:** 179, 213, 260, **03:** 104-107, **04:** 1, **05:** 162, **06:** 20, 79, 136, 183, 228, 234, **07:** 27, 43, 189, **08:** 41, **10:** 35, 40

Paddel **96:** 37, 50, **00:** 1, 14, 169, **01:** 12, 119

Brücken, Stege **89:** 144, **91:** 133, **92:** 137-139, 143, 148, **97:** 12, **00:** 54, 245, **01:** 146, **02:** 68, 177, 259, **03:** 232, **04:** 12, 120, 121, 270, **05:** 11, 216, 217, **06:** 81, 93, 143, **07:** 254, 255, 263-265, 273, **08:** 205, **09:** 133, 142, 198, 223, 262, 324, **10:** 237, 255

Fahrwege, Strassen **85:** 53, 161, **87:** 34, **89:** 144, **92:** 32, 103, **93:** 14, 60, 117, **96:** 45, **97:** 1, 12, **99:** 4, **02:** 1, 14, 106, 120, 177, 259, **03:** 75, 94, 239, **04:** 1, 6, 120, 121, 263, 273, 274, **05:** 5, 232, **06:** 191, 193, 257, **07:** 27, 33, 129, 197, 198, 245, 246, 290, **08:** 40, 89, **09:** 26, 32, 33, 89, **10:** 228, 267

Handelswege **84:** 32, 99, **85:** 166, **86:** 125, 140, 144, 146, 147, 164, 165, **88:** 24, **89:** 123, **91:** 95, **92:** 89, 117, 150, **94:** 170, **96:** 14, 120, **97:** 177, 181, **98:** 195, 216, **99:** 63, 199, 202, 210, **00:** 114, 119, 142, 213, 214, 231, **02:** 120, 123, 222, 241, 259, **03:** 103, 226, 246, 247, **04:** 238, 242-245, 248, 275, **05:** 107, 251, **06:**

70, 71, 135, 174, 190, 224, 227, 233, **07:** 118-120, 277, **08:** 199, 216, 221, 258, 259, **09:** 167, 223, 249, **10:** 155, 170

Passwege **84:** 22, **86:** 64, 89, 142, 147, 158, 159, 163, **87:** 91, **88:** 108, **90:** 33, 141, **91:** 94, 95, 102, 107, 113, **92:** 23, 45, 58, 132, **93:** 120, 138, 165, **94:** 120, 121, 169, 171, 220, **95:** 66, **96:** 145, **97:** 173, 181, **98:** 130, 216, **99:** 74, **00:** 214, **01:** 199, **02:** 121, 241, **03:** 96, 226, **05:** 3, 66, 67, 107, 251, **06:** 69-72, 174, 224, 225, **07:** 82-84, 118-120, 245, **08:** 36, 73, 74, 180, 198, 203, 221, 222, 258, 259, **09:** 102-105, 222, 241, **10:** 61, 82, 108, 155, 168, 170, 229, 230, 242

Pferdezubehör **85:** 155, 162, **86:** 145, **88:** 102, **90:** 18, **91:** 103, **92:** 31, **96:** 37, **01:** 169, **02:** 260, **04:** 1, 183, 203, **09:** 192, 223, 225, 313, 314, **10:** 225

Wagen **85:** 73, 162, 168, **86:** 149, 167, **87:** 30, 33, 55, **88:** 95, 102, **89:** 16, 32, 62, 69, 70, 81, 105, 119, 121, **90:** 18, 43, 55, **91:** 103, 111, **92:** 94, **95:** 131, 176, 190, **96:** 141, **97:** 141, 166, **98:** 35, 43, 175, **99:** 172, **02:** 175, 178, 194, 260, **03:** 78, 246, **04:** 183, 200, 233, **05:** 22, 109, 215, **06:** 98, 191, 192, 221, 222, 231, 231, **07:** 121, 170, 224, **08:** 173, **09:** 25, 70, 225, **10:** 169, 225

Wasserwege **93:** 15, 135, **94:** 256, **97:** 180, **98:** 214, **99:** 202, 210, **00:** 231, **01:** 199, **02:** 120, **05:** 107, **06:** 35, **08:** 259, **09:** 223

Viehzucht **84:** 61, 88, **85:** 47, 118, **86:** 24, 92, **90:** 113, 115, **91:** 17, 110, **93:** 16, 17, 174, **95:** 98, **99:** 63, 73, **02:** 126, **03:** 118, **04:** 109, 157, 193, 199, **06:** 155, 156, **07:** 127, **08:** 57, 139-143, **09:** 194

Neolithikum **85:** 107, **87:** 69, **88:** 75, 81, **90:** 37, 59, 75, 78, 80, 92, 93, 98, 105, 112, 113, 143, **91:** 60, **95:** 129, **96:** 82, 94, 97, 106, **98:** 43, 165, **99:** 93, 152, 158, **00:** 150, 163, **02:** 187, 201, 202, **03:** 178, **04:** 95, 155, 156, 160, 174, 176, 203, 213, **05:** 151, 179, **06:** 191, 222, **07:** 175, 201, 202, **08:** 172, 181-184, **10:** 180, 200, 204

Bronzezeit **85:** 107, **86:** 133, **88:** 108, **90:** 98, 137, 141, 149, **91:** 60, **94:** 211, **96:** 118, 141, 142, **98:** 43, **01:** 141, **04:** 155, 156, 160, **07:** 230, 241, **08:** 199, **09:** 222, 225, 227

Eisenzeit **00:** 229, **08:** 224

Hallstattzeit **95:** 198, **99:** 195, **08:** 229

Latènezeit **94:** 270, **96:** 157, **98:** 237, **99:** 195, **01:** 239, **04:** 285, 286, **05:** 128, **08:** 254, 255, **09:** 93, **10:** 272

s.a. Archäozoologie

Waffen **96:** 147, **99:** 18, 57, 75, 163, **00:** 18, **01:** 69, 71, **02:** 19, 149, **03:** 14, **05:** 3, **07:** 27, 83, **08:** 33, **09:** 103

Paläolithikum **89:** 40, **93:** 172, **00:** 127, **03:** 58, **04:** 166, **05:** 140, **08:** 154

Harpunen **07:** 123

Mesolithikum **00:** 119, **03:** 58, **04:** 162

Harpunen **92:** 37, **99:** 59

Neolithikum **86:** 66, **88:** 63, **99:** 173, **00:** 152, **01:** 122, **06:** 201

Dolche **90:** 25, 27, **92:** 80, **96:** 37, **97:** 103, **99:** 54, 133, 173, **02:** 1, 9, 118, 174, 185, **03:** 153, **04:** 171, 203, 209, **06:** 181, 198, 200, **08:** 179, **09:** 173, **10:** 100, 177, 204

Doppeläxte **86:** 33, **99:** 131, 147, 173, **00:** 1, 14, 147, 148, **02:** 182, **03:** 152, **04:** 173

Harpunen **86:** 47, **88:** 34, 58, 75, **89:** 71, 81, **90:** 54, 106, **93:** 74, **00:** 152, **03:** 1, **04:** 183, **06:** 1, 207

Pfeilbogen **89:** 81, **90:** 77, **92:** 66, **96:** 83, **97:** 30, **99:** 130, 132, **00:** 152, **01:** 122, **06:** 1, 70, 71, **08:** 180

Pfeilschäfte **02:** 165, **06:** 1, 29, 70, 71, **10:** 62

Pfeilspitzen **84:** 27, 63, 113, **86:** 5, 30, 34, 47, 76, 80, **87:** 32, 34, 46, 53, **88:** 16, 21, 63, 76, **89:** 23, 77, 102, 109, **91:** 29, **92:** 32, 33, 40, 53, 54, 64, 72, 77, 80, **93:** 29, 73, 181, **96:** 40, 83, **97:** 102, **99:** 1, 4, 6, 44, 54, 107, 154, 155, **00:** 149, 150, 152, **01:** 117, 122, **02:** 1, 174, 183, 200, **03:** 1, 5, 8, 60, 91, 92, 143, **04:** 1, 2, 4, 14, 68, 129, 144, 171, 209, **05:** 3, 88, 179, **06:** 1, 4, 7, 8, **07:** 27, 45, 92, 180, **08:** 46, 88, 94, 108, **09:** 26, 27, 42, 187, 191, **10:** 14, 28, 156, 168
 Speerschleudern **87:** 56, **00:** 152
 Speerspitzen **03:** 74, 92, **07:** 85
 Streitäxte **84:** 20, **87:** 28, 32, **89:** 66, 73, 74, **91:** 45, **93:** 66, 67, **97:** 94, **98:** 81, **99:** 155
 Streithämmer **88:** 75
 Vogelpfeile **96:** 37
 Wurfhölzer **88:** 63, **96:** 37, **97:** 95, **00:** 152
 Bronzezeit **84:** 67, 124, **86:** 66, 109, **87:** 79, **88:** 43, **90:** 145, **93:** 56, **97:** 25, **98:** 81, **00:** 171, **04:** 224, **10:** 222, 225
 Beile **84:** 20, 105, 107, 110, **86:** 34, 51, **87:** 80, **88:** 41, 91, 92, 94, 99, 102, **89:** 100, **91:** 51, **93:** 27, 52, **94:** 210, **95:** 155, **04:** 120, **08:** 34
 Dolche **84:** 20, 100, 107, **85:** 28, 93, 134, 140, 146, **86:** 34, 113, **87:** 75, **88:** 41, **91:** 51, 70, 79, 103, **92:** 34, 70, 101, **93:** 105, 162, **95:** 155, 168, **96:** 37, 44, 48, 51, **98:** 69, 72, 190, **99:** 1, 57, 190, **00:** 10, **02:** 82, 226, 231, **03:** 183, 201, **04:** 1, 57, 120, 215, **05:** 3, 11, 211, 212, 216, 217, 241, **06:** 107, 232, **07:** 27, 45, 80, 85, 222, **08:** 98, 218, **09:** 219, **10:** 14, 28, 34, 86, 222, 224
 Helme **85:** 131, **88:** 97, **00:** 189
 Lanzenspitzen **84:** 20, 107, **85:** 28, 127, 137, **86:** 48, 113, 115, **91:** 70, 71, **92:** 103, **93:** 58, **94:** 209, **96:** 44, 68, **98:** 109, **99:** 40, 47, 48, 164, **00:** 185, **01:** 66, 185, **02:** 1, 11, 212, 219, **03:** 1, 78, 83, **04:** 183, **06:** 1, 8, 226, **07:** 35, **08:** 91, 94, **09:** 26
 Panzer **88:** 101
 Pfeilbogen, Pfeile, Pfeilspitzen **84:** 116, **85:** 136, **86:** 32, 34, 113, **88:** 102, 107, **90:** 54, 124, 135, **92:** 103, **96:** 37, 48, 130, **97:** 155, **98:** 17, **99:** 1, 6, 184, **00:** 1, 72, 193, **02:** 81, 212, 214, **03:** 184, **04:** 183, **05:** 241, **06:** 8, **07:** 27, 233, **09:** 44, **10:** 61, 62, 224
 Schleudersteine **96:** 152
 Schwerter **84:** 20, 99, 107, 121, **85:** 130, 132, **86:** 30, 37, 112, 113, **88:** 97, 100, 104, **89:** 22, **91:** 29, 71, **92:** 39, 98, 99, **93:** 101, 105, 152, **94:** 152, **95:** 155, **96:** 37, 51, 116, 117, 126, **98:** 67, 69, 84, **99:** 6, 40, 56, **00:** 173, 189, **01:** 60, 68, 169, 185, 186, **02:** 1, 11, 212, 231, **03:** 74, 83, **04:** 47, 57, 183, **05:** 82, 209, **06:** 1, 8, **07:** 227, **08:** 33, 57, 91, 210, 211, **10:** 74, 225
 Eisenzeit **99:** 242, **01:** 159, 188, 190, 195, **05:** 80, **08:** 221, **09:** 244
 Lanzenspitzen **99:** 48, **01:** 93, 94, **04:** 133, **07:** 27
 Schwert **06:** 1
 Hallstattzeit **84:** 84, 134, **86:** 140, **91:** 94, 102, **00:** 216
 Äxte **89:** 56, **09:** 109
 Dolche **84:** 139, **85:** 165, 167, 168, **86:** 141, **91:** 90, 103, **92:** 125, **95:** 196, **04:** 249, **06:** 75, **08:** 225
 Lanzenspitzen **92:** 46, 51, **97:** 8, **03:** 83
 Helme **86:** 148, **88:** 122, **90:** 152, **00:** 216
 Schwerter **92:** 98, 99, **96:** 117, 166, **98:** 83, **03:** 83, **04:** 249, **06:** 251, **07:** 33, 237
 Pfeilbogen, Pfeilspitzen **89:** 122, **96:** 130, **10:** 248
 Schleudersteine **98:** 70

Latènezeit **86:** 140, 167, 168, **90:** 163, **91:** 158, **92:** 148, **97:** 200, **98:** 227, **00:** 216, **01:** 211, **03:** 260, **05:** 71, 265, 284, **06:** 280, 281, **07:** 262, 267, 280, **08:** 263, 264, 271, 283, 291, **09:** 70, 310, 312-314, **10:** 237, 252, 253, 277

Äxte **96:** 190, **00:** 216, **03:** 74, **06:** 143, 254

Dolche **86:** 141

Helme **86:** 148, **91:** 156, 161, **92:** 32, **94:** 218, **97:** 200, **98:** 226, **00:** 216, **02:** 260, **06:** 254, **10:** 277

Lanzenspitzen **84:** 27, **85:** 28, 36, **89:** 22, 138, **91:** 156, **95:** 225, **96:** 190, **98:** 226, **99:** 164, 219, **02:** 260, **03:** 74, **05:** 1, 8, 264, **06:** 1, 8, 143, 254, **07:** 299, **08:** 265, **10:** 14, 28, 277

Schilder, Schildbuckel **84:** 27, **85:** 178, 183, **89:** 138, **96:** 200, **97:** 1, 224, **98:** 33, **00:** 216, **05:** 1, **07:** 273, 274, 299, **09:** 308, **10:** 277

Schwerter, Schwertscheiden **84:** 20, 27, 145, 146, 148, **85:** 28, 177, 187, **90:** 164, **91:** 124, 157, 159, **92:** 4, 116, **95:** 218, 225, **96:** 162, 200, **97:** 224, **98:** 69, 226, **99:** 164, 219, 233, **00:** 216, **02:** 1, 14, 260, **04:** 47, **05:** 1, 251, 264, 265, **06:** 263, **07:** 27, 35, 274, 282, 295, 299, **08:** 241, **09:** 26, 38, 70, 292-294, **10:** 237, 262

Wagen s. Verkehr, s. Bestattungen/Hallstattzeit

Wallanlagen s. Befestigungen

Wanderungen **85:** 180, **86:** 41, 62, 123, **88:** 57, **92:** 63, **93:** 169, **94:** 156, 219, 250, 251, 262, 263, **95:** 111, 224, **96:** 164, **98:** 134, **99:** 124, **01:** 41, 208, 211, **03:** 54, 126, **05:** 154, 225, 262, **07:** 277, **08:** 201, **09:** 294, **10:** 129, 158

Webgewichte s. Handwerk/Textilverarbeitung

Werkstätten **85:** 132, 143, 175, 180, **86:** 164, 165, **95:** 51, **00:** 150, **01:** 1, 141, **02:** 117, 164, **03:** 253, **04:** 281, **05:** 12, 26, 111, 150, 274, **06:** 110, 111, **07:** 106, **09:** 304, **10:** 157

Beilwerkstätte **92:** 55, **93:** 29, **96:** 91, **98:** 37, **00:** 97, **03:** 73, **04:** 71, **05:** 189, 190, **10:** 66, 278

Bronzeguss s. Handwerk/Metallverarbeitung

Eisenverhüttung s. Handwerk/Metallverarbeitung

Schlagplätze **88:** 34, 75, **92:** 32, 35, 38, 41, **93:** 22, 27, 39, 45, **94:** 139, 204, **96:** 97, 100, **97:** 7, **98:** 122, 125, 127, 129, **99:** 1, 9, 107, 108, **00:** 1, 62, 97, 113, 114, **01:** 114, **02:** 68, 141, 146, **03:** 132, 141, **04:** 1, **05:** 106, 132, 133, **06:** 9, **09:** 26, 188, **10:** 39, 166, 167

Töpferöfen **84:** 130, **85:** 28, 181, **86:** 34, 38, 77, 170, **87:** 34, 44, 101, **89:** 114, 139, **90:** 23, 27, **91:** 81, 142, 143, 144, **96:** 22, **98:** 37, 70, **00:** 1, 200, 255, **01:** 1, 42, 229, 230, **02:** 212, **05:** 1, 234, **08:** 271, **09:** 34, 92, **10:** 20

Werkgruben s. Gruben

Werkzeug **86:** 38, **96:** 147, **97:** 43, **99:** 163, **03:** 50, **08:** 57, **09:** 43

Paläolithikum **86:** 34, **87:** 37, **90:** 42, **96:** 37, **00:** 3, 109, **01:** 3, 42, 109, **03:** 83, 128, 129, 130, **07:** 123, 145, **08:** 157

Faustkeile **86:** 31, 32, 41, **89:** 25, **92:** 31, **96:** 6, **98:** 37, **99:** 1, 4, 20, 52, 89, 102, 103, **00:** 121, **02:** 77, 138, **03:** 50, 80, 81, **05:** 128-130, 136, **07:** 140, **08:** 152, 153, **10:** 124

Messer **86:** 32

Schaber **86:** 32, **87:** 36, **03:** 78, **08:** 151, 152

Mesolithikum **86:** 34, **92:** 31, 41, **96:** 37, **00:** 120, 124, **01:** 109, **03:** 1, **04:** 4, **05:** 141, **08:** 86, **10:** 66

Neolithikum **84:** 59, **86:** 34, **88:** 57, **89:** 22, 77, 78, **90:** 48, 109, **96:** 105, **99:** 173, **01:** 9, 12, 109, 117, **02:** 1, 14, 165, 198, **03:** 1, 155, **04:** 144, 176, **05:** 141, 152, 175, 180, 185, **06:** 202, **07:** 122, 123

Erntemesser **86:** 47, **87:** 53, 56, 57, 65, **88:** 63, **89:** 83, **92:** 59, 65, **05:** 175

Hacken **85:** 76, **90:** 23, 54, **06:** 1, **08:** 95

Hammer **84:** 20, 28, **85:** 76, **87:** 57, **98:** 68, **02:** 198, **03:** 60, **05:** 71, **08:** 90

Holme **84:** 58, **89:** 81, **93:** 72, **96:** 37, **99:** 6, 131, 135, 147, **00:** 192, **05:** 3, **06:** 1

Kupferbeile **84:** 20, **85:** 91, **86:** 77, **90:** 27, 106, **04:** 1, **05:** 179, 214, **06:** 181, 207, **09:** 26, 78

Pfriem **92:** 62, **99:** 154, **02:** 165, **05:** 180

Steinbeile **84:** 20, 22, 27, 28, 43, 75, **85:** 28, 36, 39, 55, 68, 76, 91, **86:** 30, 34, 47, 64, 75-77, 80, 84, **87:** 28, 29, 31, 32, 34, 40, 46, 53, 57, 59, 67, **88:** 9, 16, 21, 36, 42, 43, 61, 62, 76, 137, **89:** 22, 23, 25, 32, 34, 66, 75-78, 83, **90:** 48, 54, 90, 106, 109, **91:** 26, 28, 29, 40, 42, 54, **92:** 17, 31-34, 46, 51, 53-55, 72, 77, 80, 83, **93:** 22, 27-29, 54, 56, 58, 59, 70, 72, 85, 146, 149, 162, 181, **94:** 164, **95:** 51, 124, 136, **96:** 16, 22, 37, 39, 40, 42, 50, 51, 87, 91, 93, 96, 100, 168, **97:** 1, 4, 13, 101, 114, 115, 120, 126, 189, **98:** 17, 20, 28, 31, 37, 60, 62, 63, 65, 68-70, 73, 81, 83-86, 108, 124, 144, 146, 148, 159, **99:** 1, 6, 8, 10, 14, 40, 48, 54, 56-58, 66, 128, 131, 147, 154, 155, **00:** 1, 5, 10, 11, 14, 46, 56, 72, 78, 139, 150, 154, 192, **01:** 3, 9, 12, 52, 60, 71, 77, 117, 134, 143, **02:** 1, 8, 11, 83, 102, 165, 173, 182, 188, 200, **03:** 1, 3, 8, 10, 13, 14, 60, 73, 74, 76, 78, 79, 84, 91, 92, 94, 95, 148, 153, **04:** 1, 12, 16, 17, 49, 57, 67, 69, 71, 72, 79, 111, 141, 142, 167, 171, 209, 212, **05:** 1, 3, 13, 65, 71, 80, 88, 89, 93, 157, 179, 189, 190, 233, **06:** 1, 4, 7, 15, 97, 106, 113, 141, 178, 190, 202, **07:** 27, 79, 80, 91, 95, 97, 144, 169, 178, 195, 196, 209, 211, 233, **08:** 45, 87, 88, 90, 91, 94, 106, 178, 276, **09:** 26, 33, 42, 70, 78, 89, 91, 96, 138, **10:** 14, 21, 30, 33, 60, 65, 66, 70, 163, 175, 187, 200, 204, 205, 278

Bronzezeit **84:** 59, **87:** 79, **89:** 22, 95, 103, **90:** 48, 137, **93:** 56, 88, 90, **94:** 204, **99:** 175, 176, **04:** 224, 230, **05:** 211, **07:** 122, 123, 226, 232

Beile **84:** 22, 116, **85:** 35, 36, 52, 61, 139, 142, **86:** 30, 34, 37, 105, 106, 116, **87:** 31, 57, **88:** 9, 18, 91, 92, 94, **89:** 22, 32, 34, 46, 96, 100, **90:** 27, 54, 126, 129, 135, **91:** 71, 76, 78, 103, **92:** 32, 34, 39, 51, 70, 76, 83, 97, 103, **93:** 44, 54, 56, 59, 162, **94:** 210, **95:** 159, 168, 181, **96:** 22, 37, 48, 115, 116, **97:** 31, 124, **98:** 17, 61, 65, 67, 69, 72, 173, 188, 190, **99:** 1, 6, 40, 56, 57, 65, 164, 176, **00:** 1, 10, 53, 186, **01:** 80, 151, 169, **02:** 1, 11, 82, 212, 214, **03:** 74, 76, 183, **04:** 1, 64, 72, **05:** 3, 11, 65, 69, 71, 88, 212-214, 216, 217, **06:** 100, 107, 226, 235-237, 239, **07:** 27, 35, 74, 80, 85, 88, 94, 97, 116, **08:** 206, **09:** 78, 94, **10:** 65, 72, 74, 86, 224

Erntemesser **92:** 65

Meissel **84:** 118, **86:** 34, 116, **87:** 57, **88:** 102, **90:** 23, 124, **98:** 17, **99:** 176, **04:** 64

Messer **86:** 30, 34, 106, 113, **87:** 30, 80, **88:** 91, 92, 94, 97, 102, **89:** 107, **90:** 48, 54, 123, 126, 135, **91:** 69, 77, 88, **92:** 78, **93:** 103, 151, **94:** 215, **95:** 155, 159, **96:** 121, **98:** 17, **99:** 176, 182, **00:** 186, **01:** 169, **02:** 81, 212, **03:** 8, 143, 213, **04:** 230, **05:** 235, **07:** 85, 221, **08:** 108

Nägel **88:** 102

Nähnadeln **88:** 102, **90:** 123

Pfrieme **88:** 102, **99:** 1, 121, **05:** 241

Rasiermesser **88:** 97, 102, **90:** 54, 123, **92:** 91, **00:** 1, 10, **02:** 212, **03:** 206, **04:** 1, 13, **08:** 71, **09:** 110, **10:** 14, 67

Sicheln **86:** 37, 106, **87:** 57, 80, **88:** 91, 92, 102, 103, **89:** 32, 100, **90:** 48, 129, **95:** 159, **96:** 37, 116, **99:** 1, 40, **00:** 193, **01:** 169, **02:** 214, **03:** 74, **04:** 1, 64, **05:** 1, 235, **06:** 226, 229, **08:** 94, **09:** 225, **10:** 74

Steinbeile **92:** 70, **94:** 164, **95:** 180, **02:** 214, **07:** 233

Eisenzeit **99:** 242, **04:** 235

Äxte **99:** 164

Beile **09:** 78

Hallstattzeit **84:** 134, **90:** 123, **91:** 94

Äxte **91:** 106

Messer **92:** 46, **98:** 17, 83, **99:** 1, **01:** 1, **04:** 253, **07:** 27

Rasiermesser **91:** 103, **03:** 206

Latènezeit **84:** 59, **86:** 168, 169, **91:** 143, 157, **02:** 260, **03:** 91, **05:** 1, 264, **07:** 295, **08:** 241, **09:** 284, 320, 323, **10:** 252

Äxte **84:** 59, 151, **89:** 138, **92:** 31, **05:** 1

Beile **95:** 179, **98:** 226

Messer **98:** 226, **02:** 260, **05:** 264

s.a. Geräte, s.a. Waffen

Wirtschaft **84:** 22, 29-31, 61, 77, 98, 125, 131, **85:** 47, **86:** 21, 39, 45, **87:** 24, **90:** 37, 74, 142, **93:** 18, 30, 84, 166, **95:** 141, **96:** 98, 99, 145, **98:** 42, 77, **99:** 54, 72, 73, **00:** 57, 100, 101, **01:** 109, **02:** 75, 76, **03:** 50, 62, **03:** 126, **04:** 77, **05:** 52, 123, 154, **07:** 127, **08:** 73, 139-143, **10:** 115, 122

Paläolithikum **93:** 21, **03:** 58, **06:** 168, 169, 170

Mesolithikum **93:** 21, 38, 169, **97:** 80, 87, **00:** 117, **01:** 106, **02:** 61, 62, **03:** 58, **05:** 134, **06:** 162, 166, **08:** 159-167

Neolithikum **85:** 88, 104, 106, **86:** 39, 61, 92, **87:** 60, 73, **88:** 85, **89:** 67, 91, 92, **90:** 30, 58, 59, 69, 73, 93, 98, 113, 119, 120, 143, **91:** 41, 60, **92:** 71, 75, **93:** 169, 180, **94:** 172, 180, 184, 185, **95:** 142, **96:** 97, 105, **97:** 80, 87, 131, 132, **98:** 43, 133, 165, 166, **99:** 146, 173, **00:** 117, 165, **01:** 129, 149, **02:** 61, 62, 66, 201-203, **03:** 126, 179, 180, **04:** 95, 182, 213, **05:** 120, 154, 176, 192, 193, 196, **06:** 174, 182, 205, 220, **07:** 158, 159, 175, 195, 200-203, 218, 219, **08:** 159-167, 172, 181-186, 188, **09:** 190, 193, 210, 211, **10:** 113-115, 154, 178, 200, 204, 213, 218

Bronzezeit **86:** 109, 119, 125, 131, **87:** 60, **88:** 93, 108, **89:** 92, 115, 120, **91:** 60, 78, 90, **95:** 142, **96:** 142, **97:** 132, **98:** 167, 168, **99:** 184, 193, **00:** 165, 169, **02:** 61, 62, 66, **03:** 196, 209, **04:** 182, 222, **05:** 219, 235, **07:** 241, **08:** 199, **09:** 220-222, 225, 227, 228, **10:** 218, 219

Eisenzeit **93:** 111, **02:** 61, 62, 66, **07:** 75, 243, **10:** 115

Hallstattzeit **87:** 95, **88:** 115, **91:** 94, 101, 103, 105, 108, **92:** 113, **93:** 120, **95:** 198, **99:** 187, **99:** 195, **00:** 231, **08:** 229, **10:** 240

Latènezeit **88:** 115, **91:** 94, 124, 132, **94:** 230, 268, **99:** 195, 239, **01:** 239, **03:** 60, 243, **04:** 256, 260, 285, **05:** 254, 262, 275, **06:** 267, **08:** 272, **09:** 270, 282, **10:** 240

Zink/Zinn **84:** 97, 98, 106, **90:** 129, **91:** 125, **93:** 87, 88, **95:** 210, **97:** 181, **00:** 1, **03:** 197, **05:** 211, 212, 213, 214, **06:** 235-237, 263, **07:** 59, **08:** 52, 267, **09:** 223, 249, **10:** 224, 234, 253

Zisterne s. Siedlungsstrukturen/Wasserversorgung

RAS 1984

1. Jahrgang, Basel 1985
Redaktion: Geneviève Lüscher

1A CH RAS 1984/1

Nécrologie: Marc R. Sauter

Allain, Jacques. In: BSPF 81, 1984, 2, p. 35-36.

1A BE RAS 1984/2

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Bandi, Hans-Georg; Zimmermann, Karl. In: JbBHM 1982/1983 (1984), S. 51-60, Ill.

Jahresbericht über Veranstaltungen, Ausstellungen, Konservierung (hallstatt- und latènezeitliche Objekte; Versuche zur Nassholzkonservierung) und Neueingänge.
(Red.)

1A BL SO RAS 1984/3

Das Historische Museum Olten 1983

Brunner, Hans. In: Jurablätter 46, 1984, 2, S. 29-30.

Jahresbericht u.a. über die archäologische Sammlung des Kantons Solothurn, wissenschaftliche Bearbeitungen (J. Sedlmeier – *Kastelhöhle* bei **Himmelried**; E. Anliker – Jungsteinzeitliche Ufersiedlung *Burgäschisee-Ost*; G. Lüscher – Hallstattzeitliche Funde des Kantons) und Neueingänge (*Kastelhöhle* und *Heidenküche* bei **Himmelried**, *Thiersteinhöhle* bei **Büsserach**, *Kohlerhöhle* in **Brislach BL**, jungsteinzeitliche Siedlung *Schanzrüti* bei **Boningen**, *Fülerfeld* in **Kappel**).
(Red.)

1A CH RAS 1984/4

Hommages au professeur Marc-R. Sauter (1914-1983)

Donnet, André. In: Vallesia 39, 1984, p. 1-7, ill.

1A NE RAS 1984/5

Le Musée cantonal d'Archéologie en 1983

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel. Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1983 (1984), p. 137-143, ill., biblio.

Rapport annuel d'activité du Service cantonal d'archéologie de Neuchâtel (décès de M.-R. Sauter et D. Vouga; projet de musée; fouilles d'**Hauterive Champréveyres**; film «**Cortailod**, le village englouti»; activités des laboratoires de restauration et de dendrochronologie). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1984/**360**).

(Au.)

1A CH RAS 1984/6

L'archéologie suisse, un instrument efficace et polyvalent

Egloff, Michel. In: Un avenir pour notre Passé, Conseil de l'Europe, Strasbourg, 23, 1984, p. 6-7, ill., biblio.

Aperçu historique et statistique consacré à l'organisation des recherches archéologiques en Suisse.

(Au.)

1A CH RAS 1984/7

Nécrologie – Marc-Rodolphe Sauter 1914-1983

Gallay, Alain. In: ASSPA 67, 1984, p. 253.

1A CH RAS 1984/8

Nécrologie – Marc-Rodolphe Sauter 1914-1983

Gallay, Alain. In: AS 7, 1984, 1, p. 21, ill.

1A CH RAS 1984/9

Nécrologie – Marc-Rodolphe Sauter

Menk, Roland et Gallay, Alain. In: ASAG 47, 1983 (1984), 1, p. 1-11, ill., biblio.

1A CH RAS 1984/10

Der Urmensch und seine Welt. Ein Bilderfries in der Ausstellung zur Urgeschichte Europas

Schmid, Elisabeth. – Basel, Museum für Völkerkunde und Schweizerisches Museum für Volkskunde, 1984, 5 S., Ill.

In der Ausstellung ist die Fläche zwischen den quer verlaufenden Beleuchtungsleisten und der Decke auf beiden Seiten mit einem 1 m hohen Bilderfries geschlossen. Diese acht Friese mit insgesamt 36 Bildern bieten Ergänzungen zur Umwelt, zur Kunst, zu Handwerk und Kult in den einzelnen Perioden. Sie sind auf 5 Seiten eines A4-Faltblattes im Kleinformat wiedergegeben zusammen mit dem im Museum an seitlichen Pfosten angebrachten Text.

(Au.)

1B

ZH GR BE

RAS 1984/11

Die Sammlung – Konservierung

In: JbSLM 92, 1983 (1984), S. 38-42, Ill.

Jahresbericht über die Konservierungstätigkeit im Landesmuseum Zürich. Keramik: Restaurierung neolithischer und bronzezeitlicher Keramik aus Zürcher Seerandsiedlungen und vom *Üetliberg* (Zylinderhalsurne). Holz und Knochen: Behandlung der Knochen- und Geweihobjekte aus **Zürich Mozartstrasse** mittels Carbowachs Imprägnierung. Von der gleichen Fundstelle wurden auch die Holzgegenstände, die Geflechte- und Gewebereste behandelt. Kopien: von Bronze- und Knochenobjekten der bronzezeitlichen Siedlung *Cresta* bei **Cazis GR**. Der bronzezeitliche Einbaum von **Twann** wurde in Araldit kopiert. (S. auch RAS Epoque romaine 1984/322).

(Red.)

1B

NE

RAS 1984/12

La gestion informatique des données de fouille au Service cantonal d'Archéologie de Neuchâtel

Bliss, Jean-Claude; Borrello, Maria Angelica. In: AS 7, 1984, 2, p. 69-72, ill.

Cette gestion concerne: 1) l'enregistrement; 2) le traitement; 3) l'archivage; 4) la publication. Un réseau de micro-ordinateurs PSI (KONTRON) a été installé et peut être utilisé soit comme une unité indépendante, soit relié à la VAX-780 VMS (DIGITAL) du Centre de calcul électronique de l'Université de Neuchâtel. Le réseau PSI effectue les tâches suivantes: 1) l'enregistrement des données recueillies sur la fouille (p.e. décomptes des fragments de poterie et des fragments osseux, mobilier, etc.); 2) la gestion des fichiers ainsi construits en utilisant la base relationnelle dBASEII (listings et catalogues préliminaires des matériaux); 3) les applications graphiques (cartes de densité des matériaux, distribution spatiale des séries de tessons qui appartiennent à un vase, distribution des pieux selon leurs coordonnées, orientation et forme de la section); 4) l'analyse statistique simple et 5) le traitement de textes avec WORDSTAR. La VAX permet l'archivage massif sur disques et sur bandes magnétiques; elle offre également des programmes statistiques, typologiques, d'analyse factorielle et de dessin tridimensionnel ainsi que des périphériques coûteux (plotter CALCOMP).

(Au abr.)

1B

NE

RAS 1984/13

Das Atelier für Konservierung und Restaurierung am Musée cantonal d'Archéologie, Neuenburg

Hug, Beat. In: AS 7, 1984, 2, S. 88-92, Ill.

1970 Einrichtung eines Ateliers, das es ermöglicht, Keramik, Metalle, Stein und organische Materialien (Holz, pflanzliche Fasern, Horn, Knochen usw.) zu konservieren. Spezialisierung auf die Konservierung von Nassfunden, die durch die Lyofix-Methode oder durch die Gefriertrocknungsmethode behandelt werden. Ebenfalls werden Kopien von verschiedenen Objekten aus Kunstharz angefertigt.

(Red.)

1B

CH

RAS 1984/14

Microcomputerprogramm für den Archäologen

Ruoff, Ulrich. In: Zürcher Studien zur Archäologie 2, 1984, S. 93-120.

Die Programme ‚KARTEI‘ und ‚KARTAU‘ bieten die Möglichkeit, auf einem Microcomputer mit Plattenspeicher oder Floppy-Discs sehr flexible Datenbanken anzulegen. Es können bis zu 45 Schlüsselwörter definiert werden. Im Unterschied zu den meisten käuflichen Programmen dieser Art können zusätzliche Unterprogramme eingebaut werden, die ständig wiederkehrende Umrechnungen der vorliegenden Daten ausführen oder die von einem Zusatzgerät übermittelte Information empfangen, interpretieren und richtig weiterleiten. Dasselbe gilt natürlich auch für die Datenausgabe. So steuert beispielsweise die mitpublizierte Routine KARTAU.RPT die graphische Darstellung von gespeicherten Bildinformationen, wie Koordinatenangaben zur Fundlage eines Objektes. Besonders nützlich dürfte sein, dass man die Ausgabe der Daten davon abhängig machen kann, ob sie gewählten Kriterien entsprechen. Es ist erlaubt, mehrere Dutzend Kriterien anzugeben. Der Umstrukturierung bestehender Dateien kommt entgegen, dass die Ausgabe in ein neu definiertes, strukturmässig aber gleichartiges File gelenkt werden darf. Endlich sei auf die Option verwiesen, einige statistische Angaben über die Daten eines Files zu erheben.

(Red./Au.)

1F

GR TI VS

RAS 1984/15

Gravures Rupestres dans les Alpes

Priuli, Ausilio. – Grenoble, Ed. Glénat, 1984, 56 p. fiches, ill., biblio.

Indications sur les 42 sites de la zone alpine. 96 fiches fournissent la typologie complète. Le pictogramme utilisé – nouvel alphabet par symboles de compréhension immédiate – permet une lecture aisée de chacune des gravures présentées. Pour la Suisse sont mentionnées: *Carschenna*, *Val Bregaglia*, Canton du Tessin, **Sion**, **Salvan**, **Verbier**, **Grimenz**.

(Réd.)

1G

CH

RAS 1984/16

Der Holzbau

Mathis, Armin. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles 12, 1984, S. 3-10, Ill., Biblio.

Konstruktionsarten von Holzbauten. Erläuterung der Begriffe. Geschichtliche Entwicklung. Technik und Werkzeug. Konstruktionsarten: Blockbau, Pfostenbau, Ständerbau, Fachwerkbau, Dachkonstruktionen.

(Red.)

1L 1B

CH

RAS 1984/17

Protokolle der Vorträge zum Fachkurs Anthropologie vom 8./9. Dezember 1983 in Bern

Versch. Autoren. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles 13, 1984, S. 1-8, Ill.

Zusammenfassung von vier Vorträgen:

- Geschichtliches und Begriff; Befunderhaltung im Feld
- Befunderhaltung im Labor
- Zentrale Datenerfassung und Verarbeitung.

(Red.)

1L 1B

CH

RAS 1984/18

Protokolle der Vorträge zum Fachkurs Anthropologie vom 8./9. Dezember 1983 in Bern

Versch. Autoren. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles 14, 1984, S. 9-21, Ill.

Fortsetzung der Vortragszusammenfassungen:

- Skelettwachstum, Wachstum und Reifung
- Befundauswertung aufgrund von Feldbeobachtungen
- Befundauswertung aufgrund von Laborarbeiten
- Bevölkerungsvergleiche
- Anthropologie als archäologische Hilfswissenschaft; Anthropologie als historische Hilfswissenschaft.

(Red.)

1L

VD VS

RAS 1984/19

Stratigraphie des dépôts du Tardiglaciaire et de l'Holocène ancien en Valais

Gallay, Alain. In: Preistoria alpina 19, 1983 (1984), p. 63-74, ill., tabl., biblio.

L'analyse de diverses séquences préhistoriques observées lors de fouilles archéologiques en Valais et dans le Chablais vaudois (**Ollon St-Triphon**, *Le Lessus*; **Collombey-Muraz**, *Barmaz I*; **Sembrancher**, *Les Fourches* et *Crétaz-Polet*; **Sion**, *Montorge*, *Petit-Chasseur* et *Sous-Tourbillon*; **Saint-Léonard**; **Rarogne**, *Heidnisch-Bühl*; **Bitsch**) permet de décrire une stratigraphie comportant plusieurs étages caractéristiques: moraine rhodanienne, loess, loess altérés, terres rouges, terres noires. La pédogénèse observée dans la partie supérieure de l'étage des loess se rattache à l'Optimum climatique intraalpin qui se situe entre 4000 et 3500 BC en datation C14 non calibrée. Des observations faites dans d'autres régions des Alpes (bassin de Barcelonnette, vallée de l'Ubaye) attestent la généralité de la séquence observée.

(Au.)

Archäologischer Fundbericht

In: JbSGUF 67, 1984, S. 172-208, Ill.

ALT- und MITTELSTEINZEIT: **Hauterive NE**: voir RAS 1984/37. **Herisau AR**: Zwei mesolithische Silexklingen, eine bearbeitete Knochenspitze sind während der Ausgrabung der Burgruine Urstein zum Vorschein gekommen. Es sind erste Spuren der Mittelsteinzeit im Kanton Appenzell Ausserrhoden. **Roggenburg BL**: Station mésolithique, abri. Plusieurs niveaux archéologiques. Microlithes.

JUNGSTEINZEIT: **Bavois VD**: voir RAS 1984/119. **Bürglen TG**: Kupferflachbeil. **Corseaux VD**: voir RAS 1984/28. **Ellikon a.d. Thur ZH**: Knaufhammeraxt. **Greifensee ZH**: Beilklinge aus Aphanit. **Hitzkirch LU**: Streitaxt aus Serpentin. **Maur ZH**: Zwei Streitäxte der Horgener Kultur aus Kieselkalk. **Meilen ZH**: Tauchgrabung. Kulturschichten von der Pfyn über die Horgener zur Schnurkeramischen Kultur und Frühbronzezeit. **Mies VD**: voir RAS 1984/28. **Oberkirch LU**: Berichtigung von zwei Fundortbezeichnungen der gleichen Ufersiedlung, die heute als «Sursee-Landzunge Zellmoos» zu bezeichnen ist. **Sursee LU**: Streitaxt aus Serpentin. Silexbeil. **Zürich ZH**: – *Höngg*: Steinbeil; – *Kleiner Hafner*: Tauchgrabung. Zwei Kulturschichtpakete, eines der Egolzwiler und eines der Cortaillod- bzw. Pfyn Kultur. Mineralogisch-petrographische und chemische Analysen ausgewählter Gefässe, botanische Untersuchungen; – *Mozartstrasse*: s. RAS 1984/86; – *Mythenquai*: Rettungsgrabung. Siedlungsschichten der Horgener und der Schnurkeramischen Kultur. Keramik, Silices, Steingeräte, Geweihartefakte, bearbeitete Knochen, Holzgeräte, Gewebe und Geflechte, Bronzen; – *Unteres Zürichseebecken*: s. RAS 1984/68.

BRONZEZEIT: **Balzers FL**: Mehrere Urnengräber mit Fleisch-, Metall- und Keramikbeigaben. **Basel BS**: Spätbronzezeitliche Funde. **Bavois VD**: voir RAS 1984/119. **Beringen SH**: – *Hagenwiesen*: Runde Steinsetzung mit Brandstelle (Opferplatz) und Skelettgrab eines Kindes. C14-Daten von Holzkohleproben ergeben eine frühbronzezeitliche Datierung. Unbearbeitetes Silexstück. Das Grab ist Teil einer bereits bekannten Nekropole; – *Unterer Stieg*: Urnengrab aus dem Jahr 1961 neu bearbeitet. Der Grabkomplex besteht aus einer Urne, zwei Schalen sowie zwei Zylinderhalsgefässen und datiert in Ha A2. **Collombey-Muraz VS**: Poignard à manche massif du Bronze ancien. Disparu aujourd'hui. **Conthey VS**: Tombe du Bronze ancien avec épingle, fragments d'anneau spiralé, brassard et deux boucles d'oreille. Matériel anthropologique. **Coppet VD**: voir RAS 1984/28. **Hemishofen SH**: Urnengrab mit Zylinderhalsgefäss, Bronzeperle, Bronzeblechröllchen und Fragmenten eines Topfes. **Hitzkirch LU**: Spätbronzezeitliches Vollgriffschwert. **MuttENZ BL**: Bronzezeitliche Keramik. **Neunkirch SH**: Spätbronzezeitliche Keramik. **Pratteln BL**: Bronzezeitliche Keramik. **Savognin GR**: s. RAS 1984/115. **Sembrancher VS**: Cabane du Bronze moyen en blockbau à l'arrière et plateforme surélevée à l'avant. Fragments de poterie grossière et fine. Structure de grosses pierres. **Sion VS**: – *Crête de Maladières*: Hache à douille du Bronze ancien trouvée dans un coffre formé de quatre dalles de schiste, probablement les restes d'une tombe; – *Rue de Lausanne*: Deux torques torsadés, un bracelet et une épingle du Bronze final retrouvés chez un antiquaire proviennent probablement d'une tombe de la rue de Lausanne à Sion. **Triengen LU**: Bronzelanzenspitze. Altfund. **Wartau SG**: Mittelbronzezeitliche Dolchklinge. Streufund.

AELTERE EISENZEIT: **Berikon AG**: Grabhügel von rund 20 m Durchmesser und 2 m Höhe. Grabkammer aus Holz. Beigaben: zwei Schalen und zwei Kegelhalbstöpfchen. Vermutlich antik geplündert. Vier Nachbestattungen mit Fragmenten von Keramik, einer Fusszierfibel, eines Tonnenarmbandes und einer Stangenkette (?). **Rarogne VS**: Une tombe de l'âge du Bronze, une tombe hallstattienne et une tombe de l'époque de La Tène. Tessons du Bronze moyen ou final, épingle du Bronze final, fibule «à

pendeloque», pointe de fer atypique, pierre à cupule. **St-Nicolas VS**: Tombes formant un ensemble composé d'une sépulture centrale en fosse et d'une ou plusieurs sépultures secondaires probablement sous tumulus, qui a été érigé au Hallstatt et réutilisé à La Tène ancienne. Etude anthropologique. Objets: chaînette, deux bracelets de tôle, deux bracelets à section ronde, cinq bracelets à section plate, sept bracelets à décor oculé et section plate, deux fibules à navicella, un fragment de fibule, deux disques de tôle. **Villars-sur-Glâne FR**: Tumulus de 10 m de hauteur et 80 m de diamètre. Tranchée ouverte depuis le centre. Charbons de bois et tessons de céramique grossière identiques à ceux de Châtillon-sur-Glâne. Structure en pierre régulière. JÜNGERE EISENZEIT: **Avenches VD**: Quatre monnaies celtiques. Oppidum celtique. **Balzers FL**: Brandgräbernekropole mit «Schnellerkeramik», einem eisernen Hiebmesser, einem Gürtelhaken. **Basel BS**: Zwei keltische Gruben der Siedlung Gasfabrik. Keramik, Eisennagelfragmente, Eisenschlacken, Gussformfragment und Glasarmringfragment. **Bern BE**: Zwei latènezeitliche Spitzgräben mit spätlatènezeitlichem Material und Siedlungsschicht derselben Epoche. **Chamoson VS**: Deux bracelets valaisans en bronze massif. **Conthey VS**: Bracelet en bronze massif, tesson, vase en pierre ollaire. **Gressy VD**: Rempart. Vestiges d'un murus gallicus. Fossé. **Hohenrain LU**: Drei Skelette und ein Eisenschwert mit Bronzescheide der Mittellatènezeit. Neulokalisierung eines Altfundes. **Sembrancher VS**: Structure de combustion, trou de piquet et céramique fine et grossière.
(S. auch RAS Epoque romaine 1984/320).
(Red.)

2A-5A

NE

RAS 1984/21

Die ersten Einwohner im Kanton Neuenburg

Egloff, Michel. In: AS 7, 1984, 2, S. 28-33, Ill., Biblio.

Im Kanton Neuenburg sind sämtliche bekannten ur- und frühgeschichtlichen Epochen vertreten: Mittelpaläolithikum (**Cotencher**); Jungpaläolithikum (**Hauterive Champréveyres** und *Grotte du Bichon*); Mesolithikum (*Col des Roches*); zahlreiche Seeufersiedlungen des Neolithikums und der Bronzezeit; etliche hallstattzeitliche Grabhügel; schliesslich der bekannte namengebende Fundort *La Tène* (Gde. **Marin-Epagnier**); mehrere römische Villen und merowingerzeitliche Nekropolen. Besonders hervorzuheben sind die Magdalénien-Station von **Hauterive**, die Dorfgrundrisse aus der Bronzezeit (z.B. **Cortailod**) und eine grosse Barke aus der römischen Epoche, gefunden in **Bevaix**.
(Red.)

2A 4A

AI

RAS 1984/22

Die Kunstdenkmäler des Kantons Appenzell Innerrhoden

Fischer, Rainald. – Basel, Birkhäuser, 1984, 595 S., Ill. (Kdm 75)

Einige wenige Sätze in der Einleitung sind der Urgeschichte gewidmet. Erwähnt sind *Wildkirchli* (Mittelpaläolithikum) und wenige Streufunde: ein neolithisches Steinbeil der Rössener Kultur (*Seckbach*, Gem. **Schwende**) und zwei spätbronzezeitliche Schaftlappenbeile (*Forren*, Gem. **Schwende**). Sie bilden Hinweise auf Alpwirtschaft oder Passwege.
(Red.)

La Préhistoire

Reusser, Pierre. In: Nouvelle Histoire du Jura. – Porrentruy, Société jurassienne d'Emulation, 1984, p. 10-21, ill.

Brève introduction à la préhistoire. Présentation des principaux sites préhistoriques du Paléolithique moyen jusqu'au Néolithique: **St-Brais, Pleigne Löwenburg, Courgenay Pierre Percée, Roc de Courroux, Cornol Mont Terri**.
(Réd.)

Sichtbare Zeugen der frühen Kulturen. Stätten der Ur- und Frühgeschichte

Schmid, Elisabeth. In: Der Hochrhein. – Stuttgart, Theiss Verlag, 1984, S. 11-16, Ill., Text zu weiteren 20 Bildern im Tafelteil.

Für den grossen Text-Bildband hat Leif Geiges, teils von den Autoren angeregt, teils aus eigener Vertrautheit mit dem Land, die landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten des Gebiets vom Bodensee bis Basel rechts und links des Rheins meisterhaft fotografiert. Einführende Texte und detaillierte Bilderläuterungen informieren über Landschaft, Geschichte und Kultur sowie die wirtschaftliche Nutzung des Hochrheins. Darin hat E. Schmid die Ur- und Frühgeschichte übernommen. Die Bilder dazu beginnen mit dem *Kesslerloch* und enden rechtsrheinisch mit der Viereckschanze bei Rührberg und dem Wall auf dem Grenzacher Horn, sowie linksrheinisch mit der in den Felsen gehauenen Römerstrasse bei **Langenbruck** und mit **Augst**. (S. auch RAS Epoque romaine 1984/349).
(Au.)

Urgeschichte Europas. Führer zur Ausstellung

Schmid, Elisabeth; Haas, Susanne. – Basel, Museum für Völkerkunde, 1984, 76 S., Illustrationen zu 26 Vitrinen, Faltblatt.

E. Schmid hat den einführenden Teil und die Texte zu 23 Vitrinen, S. Haas den Text zu den Vitrinen 24-26 verfasst. Der Führer ist so gestaltet, dass er die Dauer-Ausstellung klar erläutert und zugleich als kleines Lehrbuch dienen kann. Die ersten 6 Vitrinen zeigen allgemein Gültiges (Rohstoffe, Umwelt) und einige Grundlagen der Kulturerscheinungen (Bergbau, «Artefakt», Bestattung), was im Text auch die geistige Weite der Urgeschichte berührt. Die übrigen Vitrinen gliedern sich in folgende Gruppen:
7-12: Entwicklung des Menschen und der altsteinzeitlichen Kulturen (Paläolithikum), allgemein und speziell in der Schweiz (*Wildkirchli*-Höhlen).
13-15: Die Kunst der Altsteinzeit, ihre Ausläufer und die neuen Kunstäusserungen bis in die Metallzeiten (Felszeichnungen von *Carschenna*).
16-17: Mittlere Steinzeit (Mesolithikum), allgemein und in der Schweiz.
18-23: Jungsteinzeit (Neolithikum). Die Grundlagen der neuen Wirtschaftsform und die vielfältigen Kulturerscheinungen in der Schweiz (Dolmengrab von **Aesch**).
24-26: Bronzezeit, allgemein und in der Schweiz (Hortfund **Basel Elisabethenschanze**).

Faltblatt mit Zeittafel: I: Entwicklung des Menschenstammes im Tertiär, II: Entfaltung des Menschenstammes im Quartär, III: Geschichte des Menschen während der letzten Eiszeit und der Nacheiszeit.
(Au. ger.)

2A-5A

FR

RAS 1984/26

Archäologische Funde aus dem Sensebezirk

Schwab, Hanni. – Freiburg, Sensler Heimatmuseum Tafers, 1984, 37 S., Ill., Biblio.

Katalog zu einer Ausstellung. Ältere und mittlere Steinzeit: Lesefunde aus **Tafers** und **Düdingen**. Neolithikum (Streifunde und Siedlungsstelle): **Düdingen** und **Wünnewil**. Bronzezeit (Gräber): u.a. **Alterswil** und Tafers. Hallstattzeit (Gräber): **Schmitten**, **Fendringen** (Gde. **Bösingen**), **Düdingen**, **Wünnewil**. Latènezeit (Gräber): **Bösingen** und **Wünnewil**.

(Red.)

2A-5A

FR

RAS 1984/27

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1980-1982

Schwab, Hanni. – Fribourg, Editions Universitaires, 1984, 149 S. (AF)

ALT und MITTELSTEINZEIT: **Barberêche**: Grattoir. **Cormagens**: Plusieurs silex. **Düdingen**: Silexgeräte und -abschläge. **Granges-Paccot**: Plusieurs silex. **Greng**: Plusieurs silex. **Haut-Vully**: Silex. **Jeuss**: Abschlag. **Lentigny**: Plusieurs silex. **Lurtigen**: Verschiedene Geräte aus Silex. **Murten**: Mehrere Silexabschläge. **Noréaz**: Deux silex. **Ried**: Silexgeräte und -abschläge. **Tafers**: Zwei Klingen.

NEOLITHIKUM: **Barberêche**: Steinbeilklinge. **Cormagens**: Deux haches polies. **Düdingen**: Siedlungsspuren der Cortaillodkultur. **Font**: Habitat. Néolithique récent (Lüscherz, Auvernier); poterie Cortaillod. **Lentigny**: Deux pointes de flèches en silex. **Posieux**: Plusieurs objets néolithiques. **Wallenried**: Deux haches polies.

BRONZEZEIT: **Jeuss**: Keramik, evtl. von spätbronzezeitlichen Gräbern. Fragment de poterie, probablement d'une tombe Bronze final. **Villeneuve**: Fragment de poterie, probablement d'une tombe Bronze final.

HALLSTATTZEIT: **Galmiz**: s. RAS 1984/113.

LATENEZEIT: **Galmiz**: Spätlatènezeitliche Streifunde (Keramik, Fibel, Münze). **Gumefens**: Tombes LT C (épées, pointes de lance, fibules, perles d'ambre, umbo de bouclier). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1984/351).

(Red.)

2A-5A

VD

RAS 1984/28

Chronique des fouilles archéologiques 1983

Weidmann, Denis. In: RHV 1984, p. 223-251, ill.

Bavois: voir RAS 1984/119. **Coppet**: Site préhistorique immergé de l'âge du Bronze. Meules, objets en pierre, galets. Ni céramique ni pilotis. **Corseaux**: Nécropole néolithique, étude anthropologique. **Grandson**: Protection de la station littorale par un

rideau de pieux. Plage de galets en arrière. Relevé archéologique par des plongeurs subaquatiques. Pilotis. **Gressy**: Rempart. Vestiges d'un murus gallicus. Fossé. **Mies**: Site immergé. Silex, haches, marteaux, meules, poids de filet. Néolithique final. **Mont-la-Ville**: Abri. Mésolithique. Silex, microlithes. Néolithique moyen. Céramique. Datations C-14. (Voir aussi Epoque romaine RAS 1984/**357**).
(Réd.)

2E

CH

RAS 1984/**29**

Economie et techniques au Mésolithique

Egloff, Michel. In: Economie et techniques de la préhistoire aux origines du Moyen-Age. 3^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse. – Lausanne, SSPA, 1984, p. 3.1.-3.10., ill., biblio.

Aperçu chronologique et culturel du Mésolithique en Suisse.
(Au.)

2E 3E 4E

CH

RAS 1984/**30**

L'économie d'autosubsistance. Technologie et économie pendant la préhistoire

Gallay, Alain. In: Economie et techniques de la préhistoire aux origines du Moyen-Age. 3^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse. – Lausanne, SSPA, 1984, p. 1.1.-1.7., ill., biblio.

Les sources ethnographiques permettent de dresser une problématique générale d'analyse du phénomène techno-économique dans les sociétés non urbanisées. Ces références sont indispensables pour interpréter les données préhistoriques fournies par l'archéologie. Sont abordés les bases de l'étude de la technologie (moyens élémentaires d'action sur la matière, techniques d'acquisition et de consommation) et de l'économie (notion d'autosubsistance et notion d'échange) dans les sociétés archaïques et les conditions d'application de ces notions à la réalité archéologique.
(Au.)

2E

CH

RAS 1984/**31**

Economie et technique au Paléolithique

Le Tensorer, Jean-Marie. In: Economie et techniques de la préhistoire aux origines du Moyen-Age. 3^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse. – Lausanne, SSPA, 1984, p. 2.1.-2.7., ill., biblio.

Ce cours retrace les grandes étapes des activités techniques puis économiques pendant le Paléolithique. Pour les étapes de la technologie des matières minérales, sont successivement envisagées la taille des objets bifaces, puis les techniques de fabrication de lames et éclats par percussion directe, percussion indirecte et taille par pression. Les méthodes de fabrication des objets en os, bois de cervidés et ivoire sont succinctement décrites tandis que le travail des matières végétales demeure en grande partie hypothétique. Les activités économiques se résument dans la recherche des

matières premières et dans la quête de la nourriture, le problème des échanges et déplacements reste encore mal connu en Suisse.
(Au.)

2E

BL

RAS 1984/32

Der bemalte Kalkstein vom Abri «Felsställe» (Ehingen-Mühlen, Alb-Donau-Kreis) und die Datierung der ostspanischen Levante-Kunst

Tillmann, Andreas. In: AKB 14, 1984, 3, S. 247-250, Karte.

Besprechung eines mit roter Farbe bemalten Kalksteines aus frühmesolithischem Milieu. Aufzeigen von möglichen Verbindungen zwischen dem Verbreitungsgebiet der Levante-kunst und dem südwestdeutschen Mesolithikum anhand von Schmuckschnecken der Art *Columbella rustica*. Ein Zwischenglied auf diesem Weg stellt die *Birsmatten-Basisgrotte, Nenzlingen BL*, dar.

(Red.)

2F

BL

RAS 1984/33

Buchbesprechung: Sedlmeier, Jürg: Die Hollenberg-Höhle 3. – Derendingen-Solothurn, Habegger, 1982 (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 8).

Feustel, Rudolf. In: Alt-Thüringen 20, 1984, S. 233-234.

2F 2L

CH

RAS 1984/34

Some anatomical Observations on Palaeolithic Depictions of Horses

Schmid, Elisabeth. In: La Contribution de la Zoologie et de l'Ethologie a l'Interprétation de l'Art des Peuples Chasseurs Préhistoriques. 3^e Colloque de la Société Suisse des Sciences Humaines, Sigriswil 1979. – Fribourg, 1984, S. 155-160, Ill.

Es wird auf drei Besonderheiten in der paläolithischen Darstellung von Pferden hingewiesen, die zu manchen Irrtümern geführt haben, die jedoch morphologische Eigenarten der Tiere wiedergeben. 1. Der Unterschied zwischen den langhaarigen, struppigen, ponyartigen Pferden und den schlanken Tieren mit glattem Fell beruht nicht auf der Darstellung zweier verschiedener Arten oder Schläge, sondern auf dem jahreszeitlichen Haarwechsel. E. Moor wies beim Przewalski-Pferd nach, dass im Herbst ein dichtes, langes Fell wächst, im Frühjahr jedoch unter den abgestossenen Haaren ein kurzes, glattes Fell erscheint. Das unterschiedliche Aussehen in der Kunst beruht also auf der Darstellung von «Winterpferden» und «Sommerpferden». 2. Auf vielen Darstellungen verläuft über die Flanke der Pferde vom Hals bis in die Schwanzgegend eine zweifach aufgebogene Linie. Der Vergleich mit dem Przewalski-Pferd zeigt, dass diese Linie an vielen Individuen scharf ausgeprägt ist und sich aus der Grenze des dunklen Fells gegen die helle Bauchseite ergibt. 3. Die an vielen Darstellungen von Pferdeköpfen eingezeichneten Linien werden immer wieder als Halfter und Beweis für Pferdezüchtung angeführt. Sie bezeichnen jedoch, was im Streiflicht gut beobachtet werden kann, anatomische Einzelheiten am Schädel und besondere Bildungen von Muskeln und Sehnen wie auch die oft hellfarbene abgesetzte Maulpartie, was alles den Pferdekopf – auch beim Hauspferd heute – stark gliedert.

(Au.)

The human form and the human face in palaeolithic art

Schmid, Elisabeth. In: La Contribution de la Zoologie et de l'Ethologie a l'Interprétation de l'Art des Peuples Chasseurs Préhistoriques. 3^e Colloque de la Société Suisse des Sciences Humaines, Sigriswil 1979. – Fribourg, 1984, S. 349-352, III.

In der paläolithischen Kunst sind die Menschen oft nur ganz einfach, mit wenigen Strichen dargestellt. Das beruht nicht auf mangelndem Können oder religiöser Einstellung, sondern darauf, dass nicht das natürliche Erscheinungsbild, hingegen – wie beim Tier – das Charakteristische dargestellt worden ist. Das Charakteristische beim Menschen aber ist sein aufrechter Gang, der langgestreckte Körper mit dem runden Kopf. Es braucht also nur wenig, um den Menschen darzustellen, der sich so einfach von allen Säugetieren unterscheidet. Das Besondere in den Gesichtsdarstellungen von vorn ist das Augenpaar in flächigem Umriss, was für den Menschen typisch ist.

(Au.)

Buchbesprechung: Jürg Sedlmeier, Die Hollenberg-Höhle 3. – Derendingen-Solothurn, 1982 (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Band 8).

Züchner, Christian. In: Germania 62, 1984, 1, S. 83.

Chasseurs de rennes et paysans des temps lacustres dans la baie de Champréveyres

Benkert, Alain; Reinhard, Jacques; Schifferdecker, François. In: AS 7, 1984, 2, p. 42-53, ill.

Sur le tracé de la future route nationale 5 à **Hauterive**, ont débuté en mai 1983 de vastes fouilles de sauvetage, après l'assèchement d'une surface d'environ 2 hectares; outre un établissement du Bronze final, des vestiges néolithiques ont été mis au jour; la grande surprise a été la découverte de restes de campements remontant à la fin du Paléolithique supérieur.

– Le site magdalénien est, pour l'heure, un cas unique en Suisse, en bordure de lac, au pied du Jura; mobilier (burins, lamelles à dos, perçoirs, etc.) et faune y sont abondants et bien conservés.

– La diversité des phases néolithiques pose à nouveau le problème de la continuité de l'habitat à cette période. Les travaux ne sont pas encore assez avancés pour préciser l'extension des divers habitats, attribués au Cortaillod classique et au Horgen.

– Le site Bronze final couvre environ 10 000 m², en bonne partie érodés. Le mobilier déjà découvert est très abondant. La durée de l'occupation au même emplacement, révélée par la dendrochronologie, est de 200 ans ou plus.

Ces travaux sont prévus sur le terrain jusqu'à fin 1985; ils ont nécessité des approches originales au niveau de l'échantillonnage, de la documentation et de sa gestion; l'informatique joue ainsi un rôle important.

(Au abr.)

Révision du gisement du Col-des-Roches (Le Locle): éléments nouveaux

Cupillard, Christophe. In: AS 7, 1984, 2, p. 34-41, ill.

L'abri du *Col-des-Roches*, premier site mésolithique découvert en Suisse (1926), est replacé dans ses contextes géographique et géologique. Un historique détaillé, un inventaire méticuleux des différentes collections archéologiques et une étude préliminaire du matériel permettent d'évaluer l'importance capitale de ce gisement pour la compréhension de la transition du Mésolithique final au Néolithique moyen Cortaillod de type Vallon des Vaux.

(Au.)

Dynamique de l'habitat préhistorique en Valais (Suisse): modèles et réalités

Gallay, Alain. In: Séminaire sur les structures de l'habitat. Laboratoire d'ethnologie préhistorique du Collège de France. – Paris, 1984, p. 26-39, ill., biblio.

On présente un programme de recherches sur le peuplement préhistorique. Le schéma historique intègre les données disponibles sur le Valais, la vallée de l'Adige et le Dauphiné et repose sur l'hypothèse de l'homogénéité du processus de colonisation des Alpes. Le modèle intègre les données de l'archéologie (Mésolithique, Néolithique, Age du Bronze), de la géologie (chronologie du retrait glaciaire) et des analyses polliniques (défrichements). Un modèle de peuplement détaillé reposant sur l'analyse des territoires des sites (catchment analysis) est défini pour le Néolithique moyen 2 (Cortaillod) du Valais, période la mieux connue. Les données réunies permettent de proposer un certain nombre de pronostics sur la structure du peuplement.

(Au.)

Buchbesprechung: H. R. Stampfli (Hrsg.) et al.: Rislisberghöhle. Archäologie und Ökologie einer Fundstelle aus dem Spätmagdalénien bei Oensingen im Solothurner Jura. – Bern/Stuttgart, 1983.

Wyss, René. In: ZAK 41, 1984, 4, S. 285.

Bibliographie: Bandi H.-G., Huber W., Sauter M.-R., Sitter B. (éd.). La contribution de la zoologie et de l'éthologie à l'interprétation de l'art des peuples chasseurs préhistoriques. 3^e colloque de la Société suisse des Sciences humaines, Sigriswil 1979. – Fribourg, 1984.

Chaix, Louis. In: ASAG 47, 1983 (1984), 2, p. 231.

L'histoire tardi- et postglaciaire du Haut-Bassin rhodanien et son peuplement mésolithique

Pignat, Gervaise; Crotti, Pierre. In: Il popolamento delle Alpi in età mesolitica, VIII-V millennio a.c. Atti della Tavola Rotonda Internazionale, Trento, 26-29 luglio 1983. In: Preistoria alpina 19, 1983 (1984), p. 83-92.

Jusqu'à la découverte du site de **Collombey Vionnaz**, premier site mésolithique, daté du Boréal, aucun indice en Valais ne laissait présager d'une occupation antérieure au Néolithique. La situation propre du gisement a amené à reconsidérer l'histoire sédimentaire de la région.

– Le Tardiglaciaire: En réunissant les observations sur le retrait et les fluctuations glaciaires d'une part, les niveaux du lac d'autre part, il est possible, sur des bases encore limitées, de placer le retrait du glacier rhodanien ainsi que la récurrence (Gschnitz) des glaciers latéraux au Dryas I. Ce modèle de déglaciation précoce semble compatible avec les séquences polliniques obtenues dans les Alpes (Welten). En conséquence, la région du Chablais serait ouverte à la colonisation dès l'interstade Bölling-Alleröd (seul témoin archéologique: la grotte du Scex, près de Villeneuve, attribuée au Magdalénien final).

– L'Holocène ancien: Les fluctuations glaciaires restent pratiquement dans les limites des stades historiques (1600-1850 ap.J.-C.). L'incertitude est presque totale en ce qui concerne le niveau du Léman (probablement en baisse); le seul point de repère pour l'instant est l'altitude des couches archéologiques de Collombey-Vionnaz (lac plus bas qu'actuellement). Les premières traces d'occupation datent du début Boréal. Un hiatus de près de deux millénaires sépare ces occupants mésolithiques des premiers agriculteurs valaisans.

(Au abr.)

Acquisitions du Musée d'art et d'histoire en 1983 – Archéologie

In: Genava n.s. 32, 1984, p. 191-193, ill.

Matériel du Néolithique moyen (Cortailod) de la Station lacustre **Corsier Port**: jarres, bols, coupe, herminettes en Serpentine.

(Réd.)

Biel-Museum Schwab

Bleuer, Elisabeth. In: AS 7, 1984, 4, S. 147, Ill.

Die Ausstellung «Twann im 4. Jahrtausend vor Christus» konnte mit der bestehenden Ausstellung jungsteinzeitlicher Funde zusammengefügt werden. Zahlreiche Funde aus der Ufersiedlung **Twann** sind als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt worden. Neu zu sehen ist die restaurierte Keramik der Cortailod und Horgener Kultur, Gefässe der cortailodzeitlichen Fundstelle **Port** und der Abguss des bronzezeitlichen Einbaums von Twann.

(Red.)

3A 4A 5bA

BS

RAS 1984/45

Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt. Jahresbericht 1983

d'Aujourd'hui, Rolf et al. In: BZ 84, 1984, S. 255-299, Ill.

Bettingen, Lauberweg: Grabhügel vermutet; **Bettingen, Wyhlenweg:** Mutmassliche Viereckschanze; **Basel, Martinskirchplatz:** Wenige umgelagerte urnenfelderzeitliche Scherben, spätlatènezeitliche Funde und Siedlungsspuren; **Riehen, Lichsenweg:** Spätneolithische Silexklinge.
(Au.)

3A

CH

RAS 1984/46

Bibliographie: Furger, Alex R. et Hartmann, Fanny. Vor 5000 Jahren... so lebten unsere Vorfahren in der Jungsteinzeit. – Bern 1983.

Gallay, Alain. In: ASAG 47, 1983 (1984), 2, S. 230-231.

3A 8A

BL

RAS 1984/47

Buchbesprechung: Alex R. Furger, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde von Reinach BL. – Derendingen-Solothurn, 1978 (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Band 3).

Koch, Robert. In: Germania 62, 1984, 1, S. 130-133.

3A

NE

RAS 1984*/48

Au fond du lac, un village de 3000 ans

Saint-Blanquat, Henri de. In: Science et Avenir 438, 1983, p. 50-57, ill.

Fouilles d'**Hauterive Champréveyres, Auvernier** et **Cortailod** (canton de Neuchâtel).
(M. Egloff)

3A-5A

FR

RAS 1984/49

Das neue Bild der frühen Vergangenheit des Freiburgerlandes

Schwab, Hanni. In: Schriftenreihe der Deutschfreiburgischen Arbeitsgemeinschaft 11, 1984, S. 7-19.

Die 2. Juragewässerkorrektion und der Bau von Autobahnen sowie eine rege Bautätigkeit im allgemeinen hatten in den letzten zwanzig Jahren eine Reihe von bedeutenden archäologischen Entdeckungen zur Folge. Neu sind die Hinterlassenschaften der Altsteinzeit und der Mittleren Steinzeit. Während der Jüngeren Steinzeit siedelte man vor allem an Gewässern (**Portalban**, Muntelier usw.). Die Bronzezeit ist hauptsächlich durch Gräber bekannter geworden (z.B. **Marsens, Vuadens**). Die Zahl der Grabhügel der Älteren Eisenzeit vermehrten sich, am bedeutendsten ist jedoch die Entdeckung und

Ausgrabung des Fürstensitzes *Châtillon-sur-Glâne* (Gem. **Posieux**). Die Jüngere Eisenzeit hat sowohl neue Gräberfelder (**Bösingen, Gumefens**) sowie eine Befestigungsanlage auf dem *Mont Vully* geliefert.

(Red.)

3A

LU

RAS 1984/50

Archäologie im Kanton Luzern

Speck, Josef. In: *JbHGL* 2, 1984, S. 86-94.

Streufunde auf *Chastelen*, Gem. **Alberswil LU**. Einige grobkeramische Scherben der Mittleren Bronze- oder Späten Hallstattzeit legen eine Besiedlung des Burghügels in prähistorischer Zeit nahe. Von der jungsteinzeitlichen Siedlung **Hitzkirch Seematte** konnte durch Tauchgrabungen ein umfangreiches Fundgut gesichert werden. (S. auch RAS *Epoque romaine* 1984/353).

(Red.)

3A

LU

RAS 1984/51

Berichte aus den Abteilungen – Archäologische Sammlung

Speck, Josef. In: *Jahresbericht Natur-Museum Luzern* 84, 1984, S. 20.

Weiterführen der Restaurierungsarbeiten am Fundgut der neolithischen Ufersiedlung **Hitzkirch Seematte**. Vermehrung des Materials durch eine ehrenamtlich tätige Tauchequipe.

(Red.)

3A 4A 5A

CH

RAS 1984/52

Ur- und Frühgeschichte

Wyss, Rene. In: *Zürcher Chronik* 52, 1984, 2, S. 54, Ill.

Kurzbeschreibung der urgeschichtlichen Epochen in der Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums Neolithikum, Bronzezeit, Eisenzeit.

(Red.)

3B-5B

LU ZH FL

RAS 1984/53

¹⁴C Dating of small archaeological samples: Neolithic to Iron Age in the Central Alpine Region

Bill, Jakob et al. In: *Nuclear Instruments and Methods in Physics Research B5*, 1984, S. 317-320, Tab.

Mittels der neuen Technik der Beschleuniger-Massenspektrometrie (AMS) wurde eine kleine Probenserie von 8 Proben datiert. Geprüft wurde die Qualität und die Menge der Proben in Relation zum erhaltenen Resultat. (Au.)

Dendrochronological Dating

Eckstein, Dieter. – Strasbourg, European Science Foundation, 1984, 55 S., Ill., Biblio. (Handbook for archaeologists 2)

Kurzer Abriss über Entstehung und Entwicklung der Methode. Prinzipien, Vorgehen und Probenentnahme. Verlässlichkeit der Daten, Möglichkeiten und Grenzen der Dendrochronologie. Ein spezielles Kapitel ist der absoluten Datierung der Siedlungen **Auvernier NE** (Neolithikum) und **Cortailod NE** (Bronzezeit) gewidmet. Übersicht über regionale Jahrringchronologien in Europa. Adressliste der Dendro-Laboratorien Europas. (Red.)

Datations C-14. Corpus complet des resultats transmis au Service archéologique cantonal fribourgeois par les laboratoires de Berne et de Louvain

Ramseyer, Denis. In: Chronique archéologique 1980-1982. – Fribourg, Editions Universitaires, 1984, p. 142-149, tableaux. (AF)

Les laboratoires de Berne et de Louvain ont analysé pour le Service archéologique cantonal de Fribourg 41 échantillons de bois ou de charbons de bois, dont 29 concernent l'époque néolithique et l'âge du Bronze. La quasi totalité des résultats obtenus correspond parfaitement aux données archéologiques et montre l'utilité de telles analyses pour la compréhension du passé d'une région. Ces résultats provoquent également de nouvelles réflexions quant à l'origine des premières communautés paysannes dans le Seeland, et posent le problème de la conservation et du stockage des échantillons entre le moment du prélèvement et l'analyse en laboratoire. (Au.)

Brot und Getreidebrei von Twann aus dem 4. Jahrtausend vor Christus

Währen, Max. In: AS 7, 1984, 1, S. 2-6, Ill.

In den cortailodzeitlichen Schichten von **Twann** fand sich 1976 ein ganz erhaltener, durch Alter verkohlter Brotlaib. Mikroskopische Analysen ergaben, dass das Brot im Backofen gebacken und dass ein Gärungsmittel verwendet wurde (Sauerteig). Die Zugabe von Salz war nicht feststellbar. Röntgenologische Untersuchungen zeigten, dass Weizenmehl verwendet wurde, das durch Sieben von Unreinheiten befreit worden war. Das Mehl entspricht der Qualität von heutigem Ruchmehl. Andere Brotreste stammen von Gerstenbrot. Es konnten auch Fladen und Breireste aus Getreide nachgewiesen werden, die als Vorräte dienten. Der Artikel enthält auch ein Rezept. (Red.)

Nachtrag zum Pfahlbauproblem

Winiger, Josef. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 83-92, Ill., Biblio.

Im Laufe dieses Jahrhunderts wurde zwar erkannt, dass am Phänomen der «Pfahlbauten» verschiedenartige Kulturen beteiligt sind, das «Pfahlbauproblem» wurde aber doch als Einheit behandelt, indem man eine generelle und einheitliche Antwort auf die Standortfrage suchte. Gleichartigkeit der Bauweise ist nach allgemein ethnologischer Erfahrung am ehesten im Rahmen der Einheit einer Kultur zu erwarten, was in der Unterscheidung von Pfahlbauten, Packwerkbauten und Landsiedlungen, die beispielsweise alle für die Pfynner Kultur vorausgesetzt wurden, gerade nicht der Fall ist... Aus diesen Überlegungen ist die Einheit «Pfahlbauproblem» nicht aus einer Einheitlichkeit des Siedlungswesens abzuleiten, sondern aus einer Gleichartigkeit der Erhaltungsbedingungen: Die Erhaltung organischer Siedlungsreste ist an die Bedingungen des Überdecktwerdens und des Feuchtbleibens gebunden. Solche Bedingungen setzen langfristige massive Seespiegelschwankungen voraus, welche von der älteren Pfahlbauforschung nicht bewiesen werden konnten. Die Dendrochronologie und die Dendroklimatologie haben die bei starken Seespiegelschwankungen über längere Zeit notwendig anzunehmende Lückenhaftigkeit jener Erhaltungsbedingungen erwiesen und gleichzeitig langfristige Temperaturschwankungen nachgezeichnet, welche Pegelschwankungen zur Folge haben mussten. Damit hat sich die Ausgangslage für Argumentationen im Rahmen des Pfahlbauproblems wesentlich verändert.

(Au.)

3E 4E

NE

RAS 1984/58

Artefacts en bois et vannerie des palafittes d'Auvernier (Néolithique et Bronze final)

Egloff, Michel. In: BSPF 81, 1984, 1, p. 4.

Conservation des objets en bois et en vannerie par lyophilisation et imprégnation. Détermination des essences utilisées et l'anatomie des bois: Les manches de haches sont toujours en frêne, en hêtre ou en chêne; les coupes, tasses ou écuelles sont le plus souvent taillées dans des troncs ou loupes d'érable, tilleul, aune; les chaînes de galets (pesons de filets?) sont emballées dans de l'écorce de bouleau ficelée; les dents des «peignes à faisceaux» liées entre elles par de petites traverses de bois cousues et collées, sont en viorne; les manches des couteaux en silex sont généralement en écorce; l'if sert à façonner les poignées des couteaux à moissonner et les arcs; un peigne est en buis; toutes les boîtes du Bronze final sont en érable mais leurs couvercles offrent une grande diversité de matériaux (érable, aune, frêne, peuplier, résineux); les maillets de la même période sont façonnés en frêne ou en hêtre rouge, tandis que les poignées de faucilles ont été sculptées uniquement en érable ou en bois de la tribu du pommier. Tout au long du Néolithique, le brai de bouleau sert d'agglutinant.

Les seules vanneries néolithiques d'**Auvernier** appartiennent à la culture de Cortailod; elles sont spiralées cousues. Le noisetier sert à produire les bases de foyers recouvertes d'argile, mais aussi les paniers les plus volumineux. L'osier permet des réalisations d'une perfection étonnante, selon une technique absolument «moderne», le plus souvent à partir d'un départ rayonnant; la polychromie, les effets de damiers n'en sont pas absents. Enfin, l'écorce de tilleul découpée en lanières minces permet la confection de tamis dont le pourtour consiste en une écorce cousue ou une baguette refendue.

(Au./Réd.)

Geschichte der Bautechnik von Werkzeugen und Werkstoffen von der Steinzeit bis zum Auszug der Römer 401 n.Chr.

Häberli, Wilfried. In: Schweizer Baublatt 95, 1984, 16, S. 45-50; 20, S. 47-53, Ill.

Die Sesshaftigkeit des Menschen war Voraussetzung zur Schaffung von Bauwerken, was die Entwicklung von Bauwerkzeugen zur Folge hatte. Neolithikum: Steinbeil, Messer, Meissel, Bohrer, Säge, Hammer aus Gesteinen. Die Steinbeile wurden in gelochte Holme aus Holz eingesetzt, wobei verschiedene Schäftungsmöglichkeiten angewendet wurden. Bronzezeit: Hammer, Beil, Meissel und Messer aus Bronze. Eisenzeit: Axt, Löffelbohrer, Schaufel, Spitzhacke aus Eisen.

(Red.)

Jungsteinzeitliche Gefässe mit Verzierungen aus Birkenrinde

Kustermann, Anne-Chantal. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 7-14, Ill.

Im Kanton Luzern sind von drei jungneolithischen Fundstellen Gefässe mit Birkenrindenverzierung bekannt: Aus **Hitzkirch**, *Seematte* am Baldeggersee 3 Gefässe, aus dem Wauwilermoos von den Fundorten *Egolzwil 4* ein Gefäss und *Egolzwil 2* ein grosser Fundkomplex mit 19 Beispielen. In den ersten Jahrhunderten des 4. Jahrtausends v.Chr. finden sich in einem Raum vom französischen Jura bis zum Bodensee Gefässe, die mit Birkenrinde verziert worden sind. Die ausgeschnittenen Rindenornamente wurden mit Birkenpech auf die Wand des fertig hergestellten Gefässes geklebt. Ein grosser Teil der Verzierungsmotive streut über das ganze Verbreitungsgebiet. In den Randzonen scheinen Einzelformen aufzutreten. Hauptträger der Verzierung sind die Knickschüsseln; in den Randgebieten, zu denen hier der Kanton Luzern gehört, sind auch andere Gefässformen, wie Flaschen, so verziert. Der chronologische und kulturelle Schwerpunkt dieser Verzierungsmethode liegt im Zeitraum des Cortaillod classique, das Verbreitungsgebiet zeigt aber, dass die Birkenrindenverzierung auch in Pfyn Fundzusammenhang auftreten kann.

(Au.)

Economie et techniques au Néolithique

Ramseyer, Denis. In: *Economie et techniques de la préhistoire aux origines du Moyen-Age. 3^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse.* – Lausanne, SSPA, 1984, p. 4.1.-4.9., ill., biblio.

L'évènement capital qui intervient à partir du 5^e millénaire avant J.-C. est le passage d'une économie prédatrice (nomades chasseurs et cueilleurs) à une économie de production (paysans et éleveurs sédentaires). Les éléments nouveaux liés à ce changement sont principalement la culture des céréales, la domestication du boeuf, porc, mouton, chèvre et chien, la fabrication de céramique et de haches en pierre polie, l'apparition de la roue (facilitant les transports) et des premiers objets en métal (cuivre), ainsi que la construction de villages fortifiés et d'habitations faites pour durer.

Les échanges s'intensifient sur des distances parfois considérables (silex du Grand-Pressigny, perles à ailettes et coquilles méditerranéennes, cristal de roche alpin, cuivre etc.). Les techniques de la pierre, de l'os, du bois de cerf, du bois et de l'argile se perfectionnent et laissent supposer des activités particulières, réservées à des artisans spécialisés.

(Au.)

3F

GR

RAS 1984/62

Il monolito di Roticcio e l'arte Rupestre nei Grigioni (Svizzera)

Anati, Emmanuel. In: Bollettino del Centro Camuno di Studi Preistorici 21, 1984, p. 113-123, ill., biblio.

Di caratteristiche simili ad una statua-menhir, fu scoperto in un sito particolarmente favorevole per un insediamento preistorico. Alto di metri 1,76, è da ritenersi sagomato intenzionalmente, mentre il suo lato frontale porta eventuali segni d'istoriazione, fra i quali colpi di martellina formanti una decorazione a zig-zag. Attribuzione al 3^o millennio a.C. Diversi paralleli vengono qui proposti (**Soglio, Grimentz, Carschenna, Saint-Léonard**).

(E. Abetel)

3F

LU

RAS 1984/63

Ein seltener Fund im Wauwilermoos

Bieri, Bruno. In: Heimatkunde des Wiggertals 42, 1984, S. 145-154, Ill.

Neufund einer neolithischen Pfeilspitze aus Bergkristall im Siedlungsplatz *Wauwil 1*.
(Red.)

3F

CH

RAS 1984/64

Die Glockenbecherkultur in Süddeutschland, der Schweiz und Ostfrankreich (ohne Provence)

Bill, Jakob. In: L'Age du Cuivre Européen. Civilisations à Vases Campaniformes. Colloque Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques, Nice 1976. – Paris, 1984, p. 159-173, ill., biblio.

En Suisse alémanique les trouvailles de la civilisation du vase campaniforme proviennent presque toujours de tombes enfouies dans le terrain, souvent rangées en petits cimetières. Les morts étaient placés accroupis, le regard toujours orienté vers l'est. Les gobelets d'une phase ancienne sont connus dans le bassin du Rhin supérieur et en Suisse. Dans la phase moyenne, on trouve dans les tombes des gobelets richement décorés au peigne. Forme et décor montrent des relations avec la région plus à l'Est. Pendant une troisième et dernière phase, les décors disparaissent des vases; dans le mobilier, les gobelets sont remplacés par des tasses à anse. Dans le Valais et la région du Lac Léman, le site le plus important est la nécropole «*Petit-Chasseur*» à **Sion**. Les trouvailles campaniformes appartiennent à la phase moyenne. Une première

occupation du site consiste en la réutilisation funéraire du grand monument central. Par la suite, les gens du campaniforme ont eux-mêmes construit les autres cistes.
(Au abr.)

3F

CH

RAS 1984/65

The Lagozza Culture (3rd millenium b.c.) in Northern and Central Italy

Borrello, Maria Angelica. – Bergamo, Istituto Universitario di Bergamo, 1984, 190 p., ill., cartes. (Studi Archeologici 3)

La Civilisation de Lagozza s'identifie traditionnellement avec le Néolithique récent de l'Italie Septentrionale. L'industrie céramique est utilisée ici comme une première approche dans la définition. On essaie de reconnaître les variations spatiales et temporelles et d'effectuer une comparaison avec les civilisations apparentées: le Chasséen du Midi de la France et le Cortaillod de la Suisse Occidentale. La variabilité de la céramique est analysée par rapport à d'autres aspects de la culture matérielle tels que l'industrie lithique et le type d'habitat.

Les techniques de fabrication, les formes, les anses et le décor constituent des séries d'attributs qui permettent la description des matériaux céramiques.

Les attributs de l'industrie lithique (retouche, proportions et dimensions) sont pris en considération. D'autres observations concernent les haches polies, les galets décorés, les industries sur bois, sur os et sur bois de cerf et quelques exemples de parure.

L'existence de traditions locales a été relevée: 1) l'aire liguro-thyrrhénienne, homogène du point de vue de la culture matérielle, présente de fortes ressemblances avec le Chasséen du Midi de la France; 2) la vallée du Pô, à l'intérieur de laquelle des groupes locaux peuvent être identifiés; 3) l'Italie Centrale, où la présence de Lagozza n'est représentée que par quelques céramiques. Une analyse des rapports entre Lagozza et les assemblages précédents, contemporains et postérieurs, est présentée en termes strictement typologiques, ainsi qu'avec le Chasséen et le Cortaillod.

(Au abr.)

3F

LU

RAS 1984/66

Ein Rindentäfelchen mit Fischdarstellung aus dem Wauwilermoos

Haas, Susanne. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 15-24, Ill., Biblio.

1910 im *Wauwilermoos* gefunden, stellt dieses Objekt aus Pappelrinde ein Unikum dar, sowohl was die Form als auch was die Darstellung des Fisches betrifft. Archivstudien haben ergeben, dass es sich nicht um eine Fälschung handelt. Vergleiche mit ähnlichen durchlocherten Plättchen, die als Netzschwimmer gedeutet werden, liegen nahe. Eine Datierung ins Neolithikum wird ins Auge gefasst, bleibt jedoch ungewiss, da gleichenorts auch Objekte anderer Epochen gefunden wurden.

(Red.)

3F 4H 5bF

VD

RAS 1984/67

Saint-Triphon, Le Lessus (Ollon, Vaud) du Néolithique à l'époque romaine

Kaenel, Gilbert; Curdy, Philippe; Zwahlen, Hanspeter (avec des contributions de Bosser, Martin; Geiser, Anne; Simon, Christian; Olive, Claude). – Lausanne, 1984, 128 p., ill., biblio. (CAR 30)

Rapport des fouilles de 1972 et 1979 et bilan des connaissances sur les occupations du *Lessus* au Néolithique, à l'âge du Bronze et à La Tène. La séquence stratigraphique, les restes d'habitat et sépultures sont décrits et commentés. Mobilier en partie illustré (céramique du Néolithique au Bronze final, armes et parures en bronze de sépultures du Bronze ancien et moyen). Etude anthropologique par Simon, Christian, et d'un échantillon de la faune par Olive, Claude (voir aussi RAS 1984/**126**, **127**; voir aussi RAS Epoque romaine 1984/**420**).
(Au.)

3F

ZH

RAS 1984/**68**

Die jungneolithische Pfynergruppe im unteren Zürichsee-Becken

Kustermann, Anne-Chantal. In: Zürcher Studien zur Archäologie 2, 1984, S. 9-92, Ill., Taf., Biblio.

Grundlage war die Keramik aus den Pfyner Schichten der Grabungen **Zürich Rentenanstalt** (1961) und *Pressehaus/Akad* (1976 und 1979) sowie die keramischen Altfinde (vor 1983) der Tauchgrabungen von **Zürich Bauschanze**. Die Gliederung der Keramik nach Formkriterien ergab ein Typenspektrum, das viele Töpfe und wenig offene Gefässe enthält. Die Gefässe der Schicht Pressehaus «L» sind dünnwandig, fein gemagert und im Aufbau gut gegliedert. Die Gefässe von Schicht Pressehaus/Akad «J» und von Schicht Rentenanstalt 2 haben grössere Wanddicke und sind flauer profiliert. Die Keramik von der Rentenanstalt hat den höchsten Anteil an grob gemagerter Ware. Chronologische Eingliederung: Schicht Pressehaus «L» lag unter Schicht Pressehaus/Akad «J». Dendrodaten liegen keine vor. Es lässt sich ein «Früher Pfyner Horizont» mit den Funden von Feldbach bilden, der sich mit der MK II-Stufe der Michelsberger Kultur parallelisieren lässt. Schicht Pressehaus/Akad «J» lag über Schicht «L» und unter zwei Horgener Schichten. Dendrochronologisch lässt sich «J» parallel zu mehreren Pfyner Stationen und zur Cortaillod Station Twann einordnen. Der Formvergleich der Keramik bestätigt die Zuordnung in das von Winiger 1971 definierte «Mittlere Pfyn». Schicht Rentenanstalt 2 lag unter einer Horgener Schicht. Dendrodaten liegen keine vor. Die Entwicklung von früher feiner Keramik zu jüngerer gröberer Keramik ist anhand der Schichten «L» und «J» stratigraphisch gesichert. Die grobe Keramik der Rentenanstalt stellt in dieser Tendenz zur Vergröberung ein «Spätes Pfyner Material» dar.
(Au.)

3F

BE ZH

RAS 1984/**69**

Zu einem Einbaummodell aus Wiesbaden-Erbenheim

Peschel, Christine. In: Germania 62, 1984, 2, S. 433-436, Ill.

Tonmodell eines Einbaumes. Vergleichbare Modelle aus Holz liegen aus den neolithischen Pfahlbaustationen *Gerolfingen* BE und *Feldmeilen* ZH vor. Der flache Boden und die ausgeprägte Kante zwischen Boden und Seitenwand datieren das Tonmodell aber eher in die Bronzezeit.
(Red.)

Die absolute Datierung der Badener Kultur aus der Sicht des süddeutschen Jungneolithikums

Petrasch, Jürg. In: *Germania* 62, 1984, 2, S. 269-287, Ill.

Differenzen in der Datierung des Beginns der Badener Kultur führen zur Diskussion der Dendrochronologie in Süddeutschland und der Schweiz. Insbesondere wird die dendrochronologische Situation von Cortaillod und Pfyn anhand der Schlagdaten von **Twann, Muntelier, Meilen** und **Thayngen** besprochen. Das keramische Material vom *Vallon-des-Vaux* VD wird dem US-Horizont von Twann vorangestellt. Als besonders auffällige Gefässgattung werden die gynaikomorphen Gefässe behandelt. Sie kommen in der Schweiz in **St. Aubin, Twann-US, Mörigen, Egolzwil** und evtl. *Burgäschisee-Süd* vor. Auch **Zürich Kleiner Hafner** und *Mozartstrasse* haben welche geliefert. Verbreitungskarte. Sie lassen sich sowohl relativchronologisch (US-Horizont) als auch absolutchronologisch (2. Hälfte 39. Jh. und 38. Jh.) eng eingrenzen und stellen einen geeigneten Anzeiger für weitreichende chronologische Synchronisationsversuche dar. (Red.)

3F

NE

RAS 1984/71

Compte rendu: F. Schifferdecker, *La céramique du Néolithique moyen d'Auvernier dans son cadre régional*. Auvernier 4. – Lausanne, 1982 (CAR 24).

Pétrequin, Pierre. In: *BSPF* 81, 1984, 1, p. 16-17.

3F

NE

RAS 1984/72

Compte rendu: J.-L. Boisaubert, *Le Néolithique moyen de la Saunerie, Fouilles 1972-1975*; et D. Ramseyer, *L'industrie en bois de cerf du site néolithique des Graviers*. Auvernier 3. – Lausanne, 1982 (CAR 23).

Pétrequin, Pierre. In: *BSPF* 81, 1984, 1, p. 17.

3F

VD

RAS 1984/73

Outillages osseux et dynamisme industriel dans le Néolithique jurassien

Voruz, Jean-Louis. – Lausanne, 1984, 287 p., ill., biblio. (CAR 29)

Dans le cadre de l'étude des industries non-céramiques autour de l'arc Jurassien, on a étudié les outillages osseux d'**Yverdon Avenue des Sports**, et de l'ensemble des industries d'**Yverdon Garage Martin** et d'*Yverdon 4*. Le corpus de comparaison prend en compte les céramiques du Cortaillod, du Horgen et de la Civilisation Saône-Rhône, la répartition des groupes typologiques des industries osseuses de 24 sites suisses et francs-comtois (Pfyn, Cortaillod, Néolithique moyen bourguignon, Horgen, Lüscherz, Civilisation Saône-Rhône et Cordé). On se propose de définir l'évolution du Cortaillod, son interaction avec le Horgen et la transition au Néolithique final, et de situer le rôle des industries osseuses dans ce dynamisme évolutif. On définit un influx jurassien, propre au lac de Neuchâtel et au Jura méridional, qui s'exerce indépendamment de

l'évolution céramique dès le milieu du Cortaillod. Il fait évoluer les industries osseuses plus rapidement et plus fortement qu'en Suisse centrale et orientale, où les industries sont plus influencées par le Pfyn. L'outillage en bois de cerf suit également cet influx, mais de manière chronologiquement plus homogène. L'arrivée puis l'assimilation rapide du Horgen occidental, la transformation du Cortaillod et cet influx jurassien, forment trois facteurs dont la conjonction aboutit à un nouvel ensemble dynamique s'étendant jusqu'au Léman, le Proto-Civilisation-Saône-Rhône. Les dates dendrochronologiques permettent de le situer entre 3200 et 2600 BC, c'est-à-dire vers 2700-2400 en C14 non calibrés. Cet ensemble est suivi d'un arrêt de la simplification technologique et d'un nouveau processus d'homogénéisation des industries, qui définiront la Civilisation-Saône-Rhône du lac de Neuchâtel.

(Au abr.)

3F

VD

RAS 1984/74

Armringe aus Marmor und anderem Rohstoffen im jüngeren Neolithikum Böhmens und Mitteleuropas

Zápotocká, Mane. In: Památky Archeologické 75, 1984, S. 50-130, Ill., Biblio.

Marmorarmringe werden bis heute allgemein mit der Rössener Keramik Mitteldeutschlands in Verbindung gebracht. Das neue Verzeichnis der Armringe aus ganz Mitteleuropa erbringt die Feststellung, dass diese Schmuckstücke in der böhmischen jüngeren Stichbandkeramik häufig vorkommen. Die Bohrkerne, die wir vorläufig nur in Böhmen festgestellt haben, weisen daraufhin, dass die Förderung des Rohstoffs sowie die Erzeugung der Armringe wahrscheinlich nur in einigen Siedlungen konzentriert war und dass die Fertigerzeugnisse in grosse Entfernungen exportiert wurden. Zum Vergleich werden auch weitere neolithische geschlossene Armringe aus anderen Arten von Rohstoffen (verschiedene Gesteinsarten, Muschelschalen, Knochen, Ton und Kupfer) übersichtlich behandelt. Aus der Schweiz ist ein Steinring (unregelmässiger Armring vom Elsässischen Typ) aus **Chevroux VD** kartiert.

(Au./Red.)

3G

TG

RAS 1984/75

Vor über 5500 Jahren eine Siedlung der Pfyner-Kultur. Auf den Spuren unserer Vorfahren in der Arboner Bleiche

Berchtold, Enrico. In: Thurgauer Jahresmappe 1984, S. 17-19, Ill.

Bericht über fünf Sondiergrabungen aus dem Jahre 1983. Fundgut: Keramik, Geräte aus Knochen und Horn, Steinbeile, Silices, Schöpfkelle aus Holz, Halskette aus Nagerzähnen. Dendrochronologische Untersuchungen an den Bauhölzern sind im Gange.

(Red.)

3G 4G

CH

RAS 1984/76

Bibliographie: Pétrequin, Pierre. Gens de l'eau, gens de la terre. – Paris, 1984.

Gallay, Alain. In: ASAG 47, 1983 (1984), 2, p. 226-228.

L'habitat palafittique alpin. Permanence ou périodicité?

Gallay, Alain. In: Séminaire sur les structures de l'habitat. Laboratoire d'ethnologie préhistorique du Collège de France. – Paris, 1984, p. 209-222, ill., biblio.

L'analyse des résultats fournis par la dendrochronologie de sites tels que **Auvernier Port** et **Twann** permet d'approcher la question de la permanence des villages néolithiques des bords des lacs. On examine quatre interprétations possibles des séquences d'occupation (fumier lacustre) et d'abandon (craie lacustre) observées: permanence complète, mobilité restreinte sur un même emplacement, mobilité large riveraine et mobilité en relation avec l'arrière pays. On étudie les causes possibles de la mobilité observée (fluctuation des niveaux des lacs d'origine climatique, mobilité liée à l'économie, mouvements historiques).

(Au.)

Les palafittes aujourd'hui: bilan et perspectives. Un siècle d'archéologie lacustre

Magny, Michel. In: RAE 35, 1984, 1-2, p. 41-61, ill., biblio.

Pendant plus d'un siècle, l'archéologie lacustre a été centrée sur un long débat: habitat sur terre ferme ou habitat sur l'eau? Aujourd'hui on rencontre tous les modèles d'habitat: constructions sur terre ferme, stations lacustres et palafittes, dans chaque type de milieu. On peut désormais dégager deux axes de recherche: – la périodisation de l'habitat, qui soulève les problèmes de la relation entre, d'une part, l'homme et le milieu et, d'autre part, l'habitat et le terroir; – la question du niveau des lacs circumalpains pendant le Néolithique et l'Age du Bronze, qui implique elle-même une recherche sur l'évolution de ces lacs depuis le Tardiglaciaire. Pour la Suisse sont mentionnés les habitats suivants: sur terre ferme: **Thayngen SH Weier**, **Gachnang TG Niederwil**, **Egolzwil LU**, **Zug ZG Sumpf**, **Portalban FR**, **Zürich ZH AKAD** etc.; stations lacustres: **Thayngen SH Weier**, **Greifensee ZH Storen**, **Zürich ZH Kleiner Hafner**, **Auvernier NE**, **Yverdon VD**, **Meilen ZH Feldmeilen-Vorderfeld** etc.

(Au./Réd.)

Compte rendu: A. Billamboz, J.-L. Brochier et al., La station littorale d'Auvernier-Port, Cadre et évolution. Auvernier 5. – Lausanne 1982 (CAR 25).

Pétréquin, Pierre. In: BSPF 81, 1984, 1, p. 17-18.

Ufersiedlungen im unteren Zürichseebecken

Ruoff, Ulrich. In: AS 7, 1984, 3, Beiblatt «archäologie im blauen», 4 S., Ill., Biblio.

Führer zu den zürcherischen Seeufersiedlungen des Neolithikums und der Bronzezeit in Stadtnähe. Folgende Stationen werden auf dem Rundgang berücksichtigt: *Bauschanze, Kleiner und Grosser Hafner, Mozartstrasse, Utoquai, Färberstrasse, Akad, Pressehaus, Haumesser, Wollishofen-Bad, Mythenschloss, Alpenquai, Rentenanstalt.*
(Red.)

3G

NE

RAS 1984/81

Note à propos de la densité de l'habitat néolithique à Auvernier (Neuchâtel, Suisse)

Schifferdecker, François. In: Influences méridionales dans l'Est et le Centre-Est de la France au Néolithique: le rôle du Massif-Central. Actes du 8^e Colloque interrégional sur le Néolithique, Le Puy 1981. – Clermont-Ferrand, 1984, p. 275-279, ill. (Centre de Recherches et d'Etudes Préhistoriques de l'Auvergne 1)

Cet article présente succinctement les premiers résultats dendrochronologiques obtenus sur les pieux des habitats en bordure de lac fouillés entre 1972 et 1975. Seule la densité de l'occupation, et non les structures, est présentée, et l'auteur relève particulièrement la période Lüscherz où 5 villages contemporains s'étalent sur 1 km de rivage, remettant en question certains concepts concernant les relations entre villages et finages.

(Au.)

3G 4G

ZH

RAS 1984/82

Zürich-Bauschanze, Grabung 1983

Suter, Peter J. In: JbSGUF 67, 1984, S. 7-20, Ill., Biblio.

Kleine Tauch- und Landgrabung im Bereich der neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungsstelle **Zürich Bauschanze/Stadthausquai**. Im landseitigen Schnitt wurden erstmals auch frühbronzezeitliche Siedlungsüberreste angeschnitten, die seeseitig dem Bau der Quaimauer und späteren Baggerungen zum Opfer gefallen sind. Trotz zahlreicher Eichenpfähle (Hauskonstruktionen mit in Pfahlschuhen verzapften Eichenspältlingen) konnten die FBZ-Schichten nicht dendrochronologisch datiert werden. Das Fundmaterial datiert sie in die späte Phase der FBZ, also etwa ins 2. Viertel des 2. Jt.v.Chr. Verschiedene grössere Eichenspältlinge der darunterliegenden oberen Pfyner Schichten geben eine Schlagperiode um 3700 v.Chr. Das Fundmaterial passt gut zu dem etwa gleichzeitigen Fundkomplex **Zürich AKAD/Pressehaus**. Die unteren Pfyner Schichten konnten weder dendrochronologisch datiert werden, noch lässt das zu kleine Fundmaterial schlüssige Vergleiche mit anderen Fundkomplexen zu.

(Au.)

3G

BE

RAS 1984/83

Buchbesprechung: Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann. Bände 11-20. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1981-1983.

Wyss, Rene. In: ZAK 41,1984, 1, S. 57.

Le dolmen MXI. Le site du Petit Chasseur (Sion, Valais) 5 et 6

Chaix, Louis; Gallay, Alain. – Lausanne, 1984, 2 vol., 181 et 19 p. pls., dépliants, documents illustrés, biblio. (CAR 31 et 32)

L'ouvrage présente l'ensemble des résultats des fouilles 1972-73 entreprises sur l'une des plus importantes sépultures de la nécropole construite au Néolithique final (Campaniforme) et réutilisée pendant tout le Bronze ancien. Une présentation des techniques de fouilles accompagne l'exposé des principaux résultats obtenus à propos des rites funéraires de la sépulture collective et des modalités de réutilisation. L'étude stratigraphique du remplissage a permis de proposer une chronologie interne de la céramique grossière du Bronze ancien. Le monument comporte de nombreuses stèles anthropomorphes. Une étude de la faune (Bronze ancien), et une étude démographique des sépultures (Campaniforme) complète la présentation des résultats.
(Au.)

Rapport préliminaire sur la séquence préhistorique de Sion, Sous-le-Scex

Gallay, Alain. In: AS 7, 1984, 4, p. 144-146, ill.

Un sondage stratigraphique effectué en 1984 au pied de la colline de Valère sur 7 m. de hauteur a permis de décrire une séquence archéologique comportant des niveaux du Bronze final, du Bronze ancien (tombes en pleine terre), du Néolithique moyen (tombes en ciste de type Chamblandes) et probablement d'horizons néolithiques plus anciens. Le Néolithique moyen est représenté par la civilisation de Cortaillod. A l'intérieur de cet ensemble le groupe de St-Léonard à céramique cannelée paraît plus récent que le Cortaillod de type Petit-Chasseur.
(Au.)

Die neolithischen und frühbronzezeitlichen menschlichen Skelette aus Zürich-Mozartstrasse

Etter, Hansueli; Menk, Roland. In: ASAG 47, 1983 (1984), S. 83-102, Ill., Biblio.

Im Winter 1981/82 sind an der *Mozartstrasse* in **Zürich** menschliche Skeletteile von 11 Individuen gefunden worden. Davon sind drei Skelette aus der Pfyner-Schicht weitgehend erhalten geblieben. Diese werden eingehend vorgestellt und einer biometrischen Analyse unterzogen. Es handelt sich um zwei adulte Frauen und einen spätmaternen Mann, die wahrscheinlich alle bei einer Brandkatastrophe umgekommen und nie bestattet worden sind. Sie gehören, auch in phänotypischer Hinsicht, ins schweizerische (und zentraleuropäische) Mittelneolithikum. Aufgrund ihrer grazilen Konturen und der fast durchwegs kleinen absoluten Masse, aber auch aufgrund charakteristischer Formmerkmale am Gesicht und am Hirnschädel unterscheiden sie sich sehr deutlich von den nachfolgenden Spätneolithikern und Frühbronzezeitlern, die als Fremdelemente betrachtet werden müssen.
(Au.)

Der kleine Pfahlbauweizen Oswald Heer's – Neue Untersuchungen zur Morphologie neolithischer Nacktweizen-Ähren

Jacomet, Stefanie; Schlichtherle, Helmut. In: Plants and Ancient Man. Studies in Palaeoethnobotany. Proceedings of the sixth Symposium of the International Work Group for Palaeoethnobotany, Groningen 30 May-3 June 1983. – Rotterdam, 1984, S. 153-176, Ill., Biblio.

Im Laufe der letzten 5 Jahre wurden am *Greifensee (Storen-Wildsberg)* und am Bodensee (Hornstaad, Wangen) umfangreiche Vorratsfunde von ganzen verkohlten Weizenähren entdeckt. Seit Heer's erster Publikation über «Die Pflanzen der Pfahlbauten» (1865) hatte sich niemand mehr detailliert mit dieser Fundgattung befasst. Wir haben die Ähren und ihre Bestandteile genau aufgenommen, gezeichnet und beschrieben; die gefundenen Merkmale haben wir mit denjenigen von Heer und rezentem Weizenmaterial verglichen. Wir konnten feststellen, dass die neolithischen Nacktweizen weder mit rezenten Belegen von Saatweizen (*Triticum aestivum*; hexaploid) noch von Hartweizen (*Triticum durum*, *Triticum turgidum*; tetraploid) genau übereinstimmen. Es muss sich um heute nicht mehr in der gleichen Form existierende Landrassen mit uneinheitlichen Genpools handeln. Gleichzeitig konnten wir zeigen, dass die Unterscheidung von hexa- bzw. tetraploiden Nacktweizen ausserordentlich schwierig ist und dass es sich bei mindestens einem Teil der neolithischen Nacktweizenfunde eher um tetraploide als um hexaploide Rassen handeln muss. Diese Feststellung ist ausserordentlich wichtig im Hinblick auf die Einwanderungswege gewisser neolithischer Kulturen ins Aipenvorland.
(Au.)

Rarogne – une économie néolithique en milieu alpin (Valais)

Pignat, Gervaise; Crotti, Pierre. In: AS 7, 1984, 1, p. 7-15, ill.

Cet article présente, d'après le modèle de Jarman «Site catchment analysis», une étude de l'environnement et une évaluation des ressources du site archéologique du **Rarogne VS Heidnisch Bühl**. Du point de vue culturel, l'occupation néolithique de la colline de Rarogne appartient au Cortaillod, groupe de St-Léonard. Sur la base d'indices topographiques, climatiques et archéologiques touchant la haute vallée du Rhône et grâce aux résultats d'analyses polliniques, on arrive aux conclusions suivantes:

- L'établissement se situe au pied du versant le plus ouvert et bien exposé.
 - Le choix du site reflète l'importance de l'agriculture pour ses occupants: Les meilleurs terrains agricoles se trouvent dans un rayon de 10 minutes (couverture loessique sur la colline et sur l'ensellure au pied de celle-ci). L'étendue de ces aires cultivables (environ 15 hectares) limite l'habitation à quelques maisons, fait confirmé par l'analyse archéologique (fosses, trous de poteau).
 - La pratique de l'élevage, chèvres et moutons surtout, implique probablement l'exploitation de secteurs d'altitude (fourrage d'appoint et pâturages estivaux).
- (Au.)

Une nouvelle stratigraphie lacustre holocène à Yverdon

Vital, Joël; Voruz, Jean-Louis. In: Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences Naturelles 365, 1984, p. 51-71, ill., biblio.

Au cours de l'étude du site archéologique de la *Promenade des Anglais* à **Yverdon**, situé au pied du versant morainique de la plaine de l'Orbe, les auteurs ont observé une stratigraphie holocène montrant une alternance de dépôts lacustres, organiques et colluviaux. Un cordon littoral bien daté à 8100-8000 BC résulte des hauts niveaux du lac au Préboréal, et va limiter entre 7500 et 6000 BC une série de formations tourbeuses que l'on suit jusqu'à Ependes. A la fin du Boréal, des phénomènes d'érosion prouvent l'existence d'un bas niveau lacustre. Un ensemble limoneux régulièrement stratifié signe l'Atlantique, mais sera fortement érodé au cours des très bas niveaux du Subboréal. Une dernière couche datée de 750 BC résulte d'une forte mais brève transgression et clot cette séquence. On discute également de la datation du site archéologique, qui regroupe une cinquantaine de menhirs néolithiques.
(Au.)

4A

GE

RAS 1984/90

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1982 et 1983

Bonnet, Charles. In: Genava n.s. 32, 1984, p. 43-65.

Rade-de-Genève: Stations lacustres. Etudes systématiques des sites immergés du Léman. Inventaire des sites. **Céligny**: Station lacustre de l'Age du Bronze. **Versoix**: Station lacustre. Chemin empierré? Pieux. Matériel de l'Age du Bronze final. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1984/326).
(Réd.)

4A

NE

RAS 1984/91

Cortailod, le village englouti... mais pas anéanti

Gaschen, René. In: Le Toron, Revue de Câbles Cortailod S.A. no. 42. – Cortailod, 1984, p. 12-16, ill.

Interview de M. Egloff, archéologue cantonal, Neuchâtel, à propos des fouilles subaquatiques de **Cortailod Est** (Bronze final).
(M. Egloff)

4A

NE

RAS 1984/92

Archäologische Patenschaft der N5

Jost, Paul. In: Auto, Club-Magazin des ACS 4, 1984, p. 12-15, ill.

Fouilles archéologiques d'**Hauterive Champréveyres** (canton de Neuchâtel).
(M. Egloff)

Les âges des métaux

Schifferdecker, François. In: Nouvelle Histoire du Jura. – Porrentruy, Société jurassienne d'Emulation, 1984, p. 22-25, ill.

Conçu pour un large public, cette étude forme un bilan de l'archéologie jurassienne relative au territoire de l'Ancien Evêché de Bâle. L'auteur retrace les diverses époques en y intégrant les découvertes régionales. Les âges des métaux sont surtout représentés par des découvertes isolées faites anciennement. Quelques pièces provenant du *Mont Terri* remettent en valeur ce riche site de hauteur.

(Au abr.)

Dendrochronologie: 100 000 cernes sur Cortailod-Est

Gassmann, Patrick. In: AS 7, 1984, 2, p. 63-68, ill.

Le village Bronze final de **Cortailod Est** a livré, en quatre campagnes de fouille, plus de 2000 pieux en chêne. L'analyse des courbes dendrochronologiques et leur comparaison font ressortir une grande analogie entre elles. Fort est de constater, malgré la possibilité de dégager plusieurs groupements forestiers, que ces chênes furent abattus dans une région très restreinte. La mensuration quasi immédiate des échantillons de bois est un atout majeur et si 97% des pieux ont pu être corrélés, nous le devons en partie à cette rapidité de traitement. Il est possible, à Cortailod-Est, de démontrer le stockage du bois de construction grâce à la mise en évidence de coupes forestières très typées et à la répartition des bois appartenant à ces mêmes coupes forestières dans des structures non contemporaines.

(Au. abr.)

Zur Produktion der inneralpinen Laugen-Melaun Keramik in Liechtenstein. Ergebnisse und Interpretation von mineralogischen Keramikanalysen

Maggetti, Marino; Stauffer, Lotti; Waeber, Marie-Madeleine. In: JbHVFL 82, 1982, S. 155-178, Ill.

An 46 Keramikproben aus fünf liechtensteinischen Stationen, die zeitmässig vorwiegend als Laugen-Melaun B und C einzustufen sind, wurden Dünnschliffanalysen durchgeführt. Die Hauptmenge der Stücke ist mit Serpentin gemagert und wahrscheinlich lokal hergestellt worden. Es kann hingegen nicht entschieden werden, ob schon natürlich gemagerte Tone verwendet wurden oder ob eine Zugabe von (evtl. selektiv ausgelesenen) Serpentin-Magerung zu einem fetten Ton erfolgte. Drei Proben sind als mögliche Importe erkannt worden. Die keramische Tradition – generell auf niedrigem Niveau – hat sich im erfassten Zeitraum von 500 Jahren nicht viel geändert. Keramikstil und Magerungstyp sind nicht korrelierbar. Es wird vermutet, dass die Laugen-Melaun Keramik durch Einwanderer aus dem südlichen Kernland nach Liechtenstein gebracht und dort heimisch gemacht wurde.

(Au.)

A propos de Cortaillod-Est (Bronze final): le pilotis, une source d'information trop souvent méconnue

Arnold, Béat. In: AS 7, 1984, 2, p. 54-62, ill.

L'approche d'un élément trop souvent négligé apporte des informations utiles en divers domaines: déchiffrement d'une partie des structures d'un habitat; genre d'exploitation de la forêt proche ou lointaine (choix des essences, de leur dimension, en fonction du produit fini désiré); travail du charpentier et certains aspects des superstructures. Le travail du bûcheron ne peut encore être connu dans ses détails, mais la dendrochronologie montre que l'abattage des arbres eut lieu en toute saison et chaque année.

(R d./Au.)

La matière première des bronziers lacustres

Rychner, Valentin. In: AS 7, 1984, 2, p. 73-78, ill.

A partir des matériaux d'**Auvernier NE Nord** et de **Grandson VD Corcelettes** (Hallstatt B final), on met en relief le contraste existant entre la rareté du cuivre en lingot et l'abondance des objets finis en bronze et des déchets destinés à la refonte.  l ment de l'alliage, l'étain pur est connu seulement sous forme de menus objets de parure. Le plomb paraît en revanche plus fréquent. La baisse du taux de l'étain, des objets utilitaires en cuivre pur et la rareté du cuivre brut évoquent une possible «crise du métal» à la fin de l'âge du Bronze.

(Au.)

Economie et techniques à l'âge du Bronze

Rychner, Valentin. In: Economie et techniques de la préhistoire aux origines du Moyen-Age. 3  cours d'initiation à la préhistoire et à l'arch ologie de la Suisse. – Lausanne, SSPA, 1984, p. 5.1.-5.8., ill., biblio.

Les palafittes du Bronze final constituent nos sources les plus variées et les plus abondantes. Il apparaît que l'économie de subsistance, basée sur l'agriculture (nouveautés: fève, millet des oiseaux, caméline, seigle, avoine) et sur l'élevage (forte prépondérance des caprinés), ne se distingue pas fondamentalement de celle du Néolithique. C'est le travail du métal qui constitue la grande nouveauté. Le plateau suisse en étant dépourvu, sa circulation implique la mise en place de circuits commerciaux importants, dépassant largement le cadre de la région. Le cuivre provenait sans doute des Alpes (Valais? Grisons?). L'étain pouvait être importé de la zone atlantique (Portugal, Galice, Cornouaille, Bretagne, éventuellement Massif Central), de la Toscane et des Monts M tallif res. La technique du bronzier préhistorique est ensuite sommairement discutée (matière première, fonte, moules, martelage etc.).

(Au.)

Aegyptische Kartuschendarstellungen als Vorbilder jungbronzezeitlicher Schwertklingenzier?

Schauer, Peter. In: AKB 14, 1984, 1, S. 49-52, Ill.

Nachweis einer bronzezeitlichen Verbindung zwischen den bernsteinreichen Nord- und Nordwesteuropa und den orientalisches-ägäischen Hochkulturen anhand eines Schwertklingenbruchstückes aus Dänemark. Es gehört vermutlich zu den Griffzungenschwertgruppen vom Typ Locras/Variante Port, Otterstadt und Forel. Abgebildet sind je ein Schwert von **Port BE** und von **Dietikon ZH**. Die Klingenverzierung stellt eine frei umgestaltete und verfremdete ägyptische Waffenkartusche dar. Das Schwert geriet wohl als Importstück aus dem westalpin-ostfranzösischen Raum in den Norden.
(Red.)

Eine frühbronzezeitliche Dolchklinge von Gamprin-Nendeln «Sägaweiher»

Bill, Jakob. In: JbHVFL 82, 1982, S. 263-264, Ill.

Eine kleine viernietige Dolchklinge ergänzt die schon bekannten Funde dieses Fundplatzes.
(Au.)

A l'aube du «design»: les manches de faucilles du Bronze final

Egloff, Michel. In: HA 15, 1984, 57/60, p. 51-66, ill., biblio.

Publication des manches de faucilles «ergonomiques» du Bronze final (type: le célèbre manche de Mörigen). Quinze exemplaires sont recensés dans les palafittes des lacs de Neuchâtel, Bienne, Zurich et Zoug, ainsi que du Federsee (Baden-Württemberg). Ils sont tous en érable ou en arbre fruitier, et destinés à des droitiers. Une reconstitution du mode d'emmanchement est proposée.
(Au.)

Zwei Nadelformen aus der Ufersiedlung Zug-«Sumpf»

Gersbach, Egon. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 43-50, Ill.

Diskussion um die umstrittene Phase Ha B2 nach Müller-Karpe. Ausgangspunkt sind zwei Nadelformen aus der Siedlung **Zug Sumpf**: die grossköpfige Vasenkopfnadel und die Bombenkopfnadel. Während es sich bei der ersten Nadelgattung nicht um eine autochthone Schöpfung handelt – vermutlich wurden sie aus östlichen Nachbarregionen importiert –, so vertritt die zweite Form eine ausgesprochen südwestdeutsch-westalpine Nadelgattung, die vornehmlich in Ufersiedlungen zum Vorschein gekommen ist. Diese

beiden Nadelformen repräsentieren im südwestdeutsch-schweizerisch-ostfranzösischen Urnenfelderraum eine Zeitphase, die nicht mehr Ha B1 und noch nicht Ha B3 vertritt, sondern eine Übergangsphase Ha B2.

(Red.)

4F

BE

RAS 1984/**103**

Die Stratigraphie von Vinelz und ihre Ergebnisse für die Chronologie der westschweizischen Spätbronzezeit

Gross, Eduard. In: JbSGUF 67, 1984, S. 61-71, Ill., Biblio.

Der ADB musste 1979 auf der Strandplatte von **Vinelz** eine Notgrabung durchführen, die zur Entdeckung von zwei bronzezeitlichen Brandhorizonten führte. Die durch eine sterile Sandschicht getrennten Siedlungsschichten liessen sich nach Bronzefunden den Stufen Müller-Karpe Ha B1 und Ha B3 zuweisen. Die relativ grosse Menge von Keramikfunden erlaubte eine statistische Auswertung bestimmter Unterscheidungskriterien (Randausbildung, Wanddicke, Raddurchmesser, Massverhältnisse, Verzierungs-technik, Anteil der verzierten Ware). Die Keramik der oberen Schicht ist deutlich spärlicher verziert, weniger stark profiliert und weniger sorgfältig gearbeitet, die Magerung gröber, die Wanddicke stärker. Die dendrochronologische Auswertung der Holzfunde ergibt für die beiden Brandschichten einen Zeitunterschied von mindestens 80 Jahren. Das durch die Dendrochronologie gewonnene chronologische Gerüst und die Beobachtung der Mengenanteile verschiedener chronologisch empfindlicher Merkmale, die eine relativchronologische Einordnung unabhängig vom Auftreten bestimmter Stufenleitformen erlauben, ermöglichen den Aufbau einer unabhängigen lokalen Chronologie. Wesentlich ist dabei die Erkennung von zeitlichen Abständen zwischen den bisher definierten Stufen.

(Au. ger.)

4F 4G

BL

RAS 1984/**104**

Mittelbronzezeitliche Keramik von der Fundstelle Zeglingen-Neunbrunn BL

Holstein, Dieter; Müller, Felix. In: AuM 1, 1984, S. 5-13, Ill., Biblio.

Altfunde aus dem Jahre 1950/51 wurden im Rahmen einer universitären Übung neu dokumentiert und bestimmt. Es sind 46 Keramikfragmente behandelt, die aufgrund ihrer Form und Verzierung der Mittelbronzezeit zugeordnet wurden. Sie stammen zusammen mit Knochen aus vier sich deutlich abzeichnenden Bodenverfärbungen, die als Siedlungsspuren zu interpretieren sind.

(Au.)

4F

NE VD ZG

RAS 1984/**105**

Un dépôt de l'Age du Bronze Final à Bouclans (Doubs)

Passard, Françoise; Piningre, Jean-François. In: RAE 35, 1984, 1-2, p. 85-111, ill., biblio.

Les 55 objets qui composent actuellement le dépôt de bronze de Bouclans ont été recueillis à la suite de travaux et ne constituent peut-être qu'une partie d'un ensemble plus abondant. La composition variée, comprenant des haches à ailerons subterminaux (comparaisons: **Auvernier NE**, **Zug ZG Sumpf**), couteau à manche massif, fragments d'épée, lances, éléments de ceinture, pendeloques (comparaison: Auvernier NE), bracelets à section triangulaire à tampons, épingles discoïdes (carte de répartition avec **Bevaix NE**, **Morges VD**) etc., rappelle le matériel de Larnaud et la chronologie recouvre le BF II et III. A côté d'un ensemble d'objets d'origine régionale (Jura-Saône), le dépôt suggère des contacts avec le domaine alpin d'une part, et sans doute aussi le Rhin supérieur. La position géographique du dépôt sur le premier plateau du Jura constitue un fait original illustrant la possibilité de passage Est-Ouest parallèlement à la vallée du Doubs.

(Au./Réd.)

4F 4B

LU

RAS 1984/106

Bronzezeitlicher Schmuck aus Zinn

Primas, Margarita. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 33-42, Ill.

Taucher bargen in der Seeufersiedlung **Hitzkirch Moos** am Baldeggersee drei radförmige Objekte aus Zinn. Eines davon ist zerbrochen; es lässt sich formal wie auch von der verwendeten Legierung her mit einem Fund aus der Siedlung **Zug Sumpf** vergleichen. Die beiden anderen, vollständig erhaltenen Rädchen mit dem in der Schweiz sonst nicht belegten Merkmal der einseitigen Schafttröhre gehören zur italischen Formengruppe der «spilloni a rotella». Diese Funde lassen die Frage nach der Herkunft des in der Schweiz verarbeiteten Zinns aktuell werden und lenken die Aufmerksamkeit auf die Zinnlagerstätte der Toscana.

(Au.)

4F

CH

RAS 1984/107

Der Hortfund von Bühl und seine Beziehungen

Rittershofer, Karl-Friedrich. In: BRGK 64, 1983 (1984), S. 139-415, Ill., Biblio.

Bearbeitung eines endfrühbronzezeitlichen Hortfundes mit Waffen, Schmuck und Geräten. Parallelen zu den Randleistenbeilen fanden sich aus der Umgebung von Luzern, aus **Allschwil BL** und **Lumbrein GR Crestaulta**. Dolchparallelen liegen aus **Arbon TG Bleiche** und Schwertparallelen aus **Latrigen BE**, **Broc VS** und **Bex VS** vor. Vergleichsstücke zu den Lanzenspitzen kamen in **Arbon TG Bleiche**, **Sigriswil BE Ringoldswil**, **Allschwil BL** und **Villars-le-Comte VD** zum Vorschein. Eine Stachelscheibe konnte aus **Lumbrein GR Cresta Petschna** namhaft gemacht werden, und gepunzte Bronzeblechstreifen liegen aus **Ollon VD St-Triphon** und **Thun BE-Renzenbühl** zum Vergleich vor. Verbreitungskarten. Fundlisten. Datierung und Deutung des Hortfundes. Diskussion der Stufe «A3» in Süddeutschland, u.a. unter Einbezug der Siedlung Arbon-Bleiche.

(Red.)

4F 5aF

LU ZG

RAS 1984/108

Urgeschichtlicher Schmuck aus Tonschiefer, Gagat und Lignit

Rochna, Otto. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 93-96, Ill.

Es werden drei Tonschiefer-Armringe aus **Zug Sumpf** vorgestellt und mit ähnlichen Ringen aus den Ha B2-Ufersiedlungen von **Zürich** verglichen. Aus der Hallstattzeit (Ha D2) stammen die Gagatkugeln des Frauengrabes von **Gunzwil LU Adiswil**. Anhänger dieser Art sind nur im südwestdeutsch-nordschweizerischen Raum verbreitet. Der gleichenorts gefundene Lignitring ist mit ähnlichen Ringen aus einem Grabhügel von **Ins BE** zu parallelisieren.

(Red.)

4F

BL

RAS 1984/**109**

Eine neue mittelbronzezeitliche Station bei Aesch BL

Schaltenbrand, Vreni. In: AuM 1, 1984, S. 25-31, Ill., Biblio.

Sie besteht aus drei einzelnen Fundplätzen: – eine mit Kieselwacken umstellte Feuerstelle ohne Keramik; – eine Steinsetzung mit starker Keramikanhäufung; – eine Steinsetzung aus Kieseiwacken mit Holzkohleresten und wenig Keramikfragmenten. Material: Nur Keramikfunde, darunter einige typisch mittelbronzezeitliche Formen und Verzierungen. Ungefähr ein Fünftel des Materials war auswertbar; dabei ergab sich ein Verhältnis vom Grob- zum Feinkeramikanteil von 5:1.

(Au.)

4F 4E

BE

RAS 1984/**110**

Spuren minoisch-mykenischen und orientalischen Einflusses im atlantischen Westeuropa

Schauer, Peter. In: JRGZ 31, 1984, S. 137-186, Verbreitungskarten.

Der Artikel beschreibt die Behandlung einschlägiger frühbronzezeitlicher Waffen in Südengland und der Bretagne. Auf Metallgewinn gegründete, ägäisch-vorderorientalische Kontakte mit dem atlantischen Westeuropa werden anhand verschiedener Waffen, Bernstein-Schiebern, Fayence-Perlen u.a. aufgezeigt. Zur Sprache kommt die Ähnlichkeit zwischen der Goldstiftzier südenglisch-bretonischer Dolche und dem Nagelmuster des «Bronzemeissels» aus einem Schachtgrab von Mykene, mit dem auch das Bronzebeil mit Kupferstreifeneinlage und Elektronstiften von **Thun BE Renzenbühl** in Zusammenhang gebracht wird.

(Red.)

4F

ZG

RAS 1984/**111**

Bemerkungen zur spätbronzezeitlichen Keramik am Beispiel von Zug-Sumpf

Sitterding, Madeleine. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 67-76, Ill., Biblio.

In **Zug Sumpf** konnten getrennt durch eine sterile Seekreideschicht zwei Siedlungsphasen der Spätbronzezeit festgestellt werden. Die Keramik zeigt jedoch keinen Bruch der Traditionen, sondern entwickelt sich kontinuierlich fort. Dies scheint auch für den Über-

gang zur älteren Eisenzeit zu gelten, was zur Annahme führt, die Träger der späten Bronzezeit seien bereits frühe Kelten gewesen.
(Red.)

4F 4A

SO

RAS 1984/**112**

Bronzezeitliche Funde aus Bellach

Spycher, Helle. In: Bellacher Kalender 8, 1984, S. 101-106, Ill.

Bericht über eine Ausgrabung aus dem Jahre 1946. Die Neubearbeitung und Restaurierung der Keramik hat ergeben, dass es sich hier vermutlich nicht um Siedlungsspuren, sondern um die Reste eines spätbronzezeitlichen Grabes handelt. Beigaben ausser einer Urne: 5-6 grosse Vorratsgefässe. Datierung: Ende 13./Anfang 12. Jh.
(Red.)

4G 4H 5aG

FR

RAS 1984/**113**

N1-Archäologie – Grabungsberichte 1979-1982

Boisaubert, Jean-Luc; Bouyer, Marc. – Freiburg, Universitätsverlag, 1984, 73 S., Ill.

Der Bericht behandelt die archäologischen Entdeckungen auf der N1 östlich von Murten. **Ried Hölle**: Mittelbronzezeitlicher Siedlungsplatz (Keramik, Bernsteinperlen, Silexpfeilspitze, Webgewichte). **Galmiz Rüebli** und **Riedli**: Spätbronzezeitliche Siedlung; spätbronzezeitliche Skelettbestattung ohne Beigaben; hallstattzeitliches Trockenmauerwerk und Armreif aus Lignit; Streufund: Jungsteinzeitliche Pfeilspitze aus Silex; römische Funde s. RAS 1984/**325**. **Murten Löwenberg**: Siedlungsspuren und Nekropole der Spätbronzezeit (Keramik, Brandgräber); Grabhügel der älteren Eisenzeit (vgl. RAS 1984/**139**); s. auch RAS Epoque romaine 1984/**325**.
(Red.)

4G 4H 5G

BL

RAS 1984/**114**

Die bronze- und eisenzeitlichen Funde aus den Höhlen Teufelsküche und Teufelstube bei Wenslingen BL

Müller, Felix. In: AuM 1, 1984, S. 14-24, Ill., Biblio.

Keramik, schnitzverzierte Knochen und eine Silexklinge wurden 1933 und 1958 in zwei benachbarten Höhlen gefunden und 1982/83 in einer universitären Bestimmungübung dokumentiert. An einem Ort traten die Funde nestartig (zusammen mit Menschenknochen) auf, am anderen wurden Pfostenlöcher und eine Feuerstelle beobachtet. Die Datierung der gut zwei Dutzend bestimmbaren Keramikfragmente ist bis auf wenige Leittypen unsicher. Eine Deutung der beiden Fundstellen als Bestattungshöhle oder periodisch besetzter Siedlungsplatz wird diskutiert.
(Au.)

Savognin-Padnal, Grabung 1983

Rageth, Jürg. In: JHGG 113, 1983 (1984), S. 3-5, Ill.

Kurzbericht über die 13. und letzte Grabungskampagne. Vollständige Erfassung der Zisterne/Wasserfassung der frühen Mittelbronzezeit. Funde: Gussformfragment aus Stein, Gusstiegeelfragment aus Ton, Bronzemesserspitze, Bronzenadelkopf, Knochenpfriem, -nadel, -knopf, zwei Tassenhenkel oberitalischer Prägung, Keramik, Knochen. (Red.)

Die bronzezeitliche Siedlung auf dem Padnal bei Savognin (Oberhalbstein GR). Grabung 1980

Rageth, Jürg. In: JbSGUF 67, 1984, S. 21-60, Ill., Biblio.

Im Aufsatz werden verschiedene mittel- und frühbronzezeitliche Befunde vorgelegt. Von besonderem Interesse ist dabei eine riesige mittelbronzezeitliche Sickergrube (Durchmesser ca. 4-6 m), unter der sich später eine mächtige Zisterne aus Holz fand. Desgleichen wird ein erster Gesamtplan des frühmittelbronzezeitlichen Horizontes D vorgelegt, der deutliche Baustrukturen mit mehreren Gebäuden erkennen lässt.

Unter dem bronzenen Fundmaterial dieser Grabungskampagne verdienen ein Randleistenbeil mit geknickter Bahn, eine Nähnadel, ein Armringfragment aus Draht und ein dreifach durchbohrtes rechteckiges Plättchen besondere Erwähnung. An weiteren Einzelfunden konnten eine Bernsteinperle, eine Knochenpfeilspitze, mehrere Knochenpfrieme, eine Knochenperle und diverse Objekte aus Stein geborgen werden. Unter der Keramik figurieren vorwiegend typische Formen und Verzierungen der «bündnerischen Bronzezeit» (oder besser der «inneralpinen Bronzezeit»), so z.B. Leistenverzierung, Winkelwulstsysteme, Kerb- und Fingertupfenverzierung, Punktstich- und Kerbreihen, verschiedene lineare Verzierungen u.a.m. Von besonderem Interesse ist ein Henkelfragment von der Form der «ansa ad ascia», das zweifellos südlicher Provenienz ist. (Au. ger.)

Zug-«Im Sumpf» und Greifensee «Böschen»: Zwei Siedlungen mit Blockbaukonstruktionen

Ruoff, Ulrich. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 77-82, Ill., Biblio.

Angesichts zweier kürzlich aufgefundenen Blockbaukonstruktionen stellt sich erneut die Frage nach der Konstruktionsart der Häuser in Seeufersiedlungen. Stellen die Holzkonstruktionen Gebäudereste von ebenerdigen Bauten oder nur einen Unterbau von vom Boden abgehobenen Häusern dar? Die Frage kann nicht endgültig beantwortet werden. (Red.)

Ried/Hölle: Ein mittelbronzezeitlicher Fundplatz auf der N1

Schwab, Hanni. In: Der Seebutz 34, 1984, S. 59-63, Ill.

Siedlungsplatz und Grabanlage (vgl. RAS 1984/113). Fundgut: Keramik, Bernsteinperlen, Meissel und zwei Nadeln aus Bronze, Webgewichte, Siebgefässe. Häuser in Blockbautechnik, da keine Pfostenlöcher. Grabanlage ohne Inhalt.
(Red.)

L'Habitat protohistorique de Bavois-en-Raillon (Vaud)

Vital, Joël; Voruz, Jean-Louis (avec contributions de Brochier, Jacques-Léopold; Chaix, Louis; Gaillard, Marie-José; Lundström-Baudais, Karen). – Lausanne, 1984, 232 p., ill., biblio. (CAR 28)

La stratigraphie du site comprend 11 phases sédimentaires. Une synthèse historique a été établie par une étude sédimentologique et malacologique détaillée. La couche 12a (environ 1900 BC) est rattachable au Campaniforme bourguignon, les couches 9 et 11 (1700-1600 BC) se placent au Bronze ancien IV et paraissent succéder directement au Campaniforme. Les couches 6 à 2 prennent place entre 1350 et 1000 BC au maximum. Le mobilier de 6 et 5b, proche de celui de certains sites du Bronze moyen (Rances VD, Pfäffikon ZH) pourrait montrer une filiation directe entre le Bronze moyen et le Bronze final 2b. Le mobilier très homogène des couches 5a à 3 n'est guère différent du précédent.

Sur les 16 phases d'habitat connues, 12 seulement ont pu être observées sur plus de la moitié de la surface étudiée. L'analyse architecturale montre une extrême variabilité des constructions. Les bâtiments sont essentiellement subrectangulaires. Les surfaces sont comprises entre 30 et 50 m² jusqu'au niveau 3d, à partir duquel s'opère un saut important avec des grands bâtiments d'un seul tenant de plus de 100 m². Les soubassements comprennent aussi bien des planchers surélevés, des sablières posées sur des blocs, des radiers isolants, des solins sous des murs, que des fosses de calage. Des murs en terre uniquement ou en torchis sur clayonnage et colombage de poteaux corniers mortaisés, reposent aussi sur le sol (Lehmständerbau). Quelques constructions en partie surélevées pourraient aussi n'avoir utilisé que des madriers assemblés (Blockbau). Le mobilier est parfois réparti dans des zones de rejets préférentielles. On note plusieurs aménagements annexes: drainages, fossés d'écoulement et barrages pour puisards, ponts d'accès, enclos, murets ou aménagements de bordure, zones rubéfiées ou vidanges de foyers.

(Au abr.)

Wissenschaftliche Tätigkeit – Archäologische Untersuchungen

Wyss, Rene. In: JbSLM 92, 1983 (1984), S. 51-54, Ill.

Bericht über die letzte Grabungskampagne 1983 auf dem *Rudnal* oberhalb von **Savognin**. Ziel war die Vervollständigung des Gebäudegrundrisses, der nun annähernd

ein Rechteck (20 x 8,5 m) zeigte, mit einhäutigem Mauerwerk. Das Innere war vermutlich schichtweise eingefüllt worden. Verschlackte Gesteinsbrocken weisen auf eine kontinuierliche, metallurgischen Zwecken dienende Tätigkeit. Plattenschlacken in der spätbronzezeitlichen Kulturschicht deuten auf Kupfererzgewinnung hin.
(Red.)

4H 4B

LU

RAS 1984/**121**

Das Schwertdepot von Oberillau

Bill, Jakob. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 25-32, Ill., Biblio.

1861 wurde bei Drainagearbeiten unter einem erratischen Block ein Depotfund entdeckt; es handelt sich um Schwertklingen, deren Material analysiert werden konnte und die eine relativ einheitliche Legierung zeigen. Die Lage des Depots im sumpfigen Gebiet könnte auf die Deutung der Funde als Opfer- oder Weihegaben schliessen lassen.
(Au.)

4H 3B

AG BE

RAS 1984/**122**

Archäologische Mitteilungen. Grabungen und Funde

Maier, Franz B.; Nielsen, Ebbe H.; Bacher, René L.A. In: AS 7, 1984, 3, S. 116-119, Ill.

Möhlin AG: Im Verlauf der Ausgrabung der römischen Villa in *Nieder-Riburg* kamen 10 Brandgräber der späten Bronzezeit zum Vorschein. Die Urnen enthielten neben Leichenbrand ausschliesslich keramische Beigaben: Schulterbecher, Teller, Schalen, Tassen. Die Urnen lagen ungeschützt in einfachen Erdgruben. **Sutz BE:** Vom bekannten Glockenbecher von Sutz konnten 1981 neu 16 Bruchstücke zusammengetragen werden. Damit war eine Neurekonstruktion möglich. Der Becher gehört zur Gruppe «all over ornamented beakers» mit Kammstempelung. Über die zeitliche Einordnung herrscht noch Unklarheit.
(Red.)

4H

ZH

RAS 1984/**123**

Das Keltengrab von Elgg

Schär, Markus. In: Jahrbüchlein Elgg, Hagenbuch, Hofstetten, Gündlikon/Zünikon. – Elgg, 1984, S. 42-50, Ill.

Zusammenfassung der Berichte über das 1934 gefundene spätbronzezeitliche Brandgrab von **Elgg**. Fotos des ganzen Grabinventars.
(Red.)

4H

BS VD ZH

RAS 1984/**124**

Überregionale Gemeinsamkeiten bei Waffengräbern der ausgehenden Bronzezeit und älteren Urnenfelderzeit des Voralpenraumes

Schauer, Peter. In: JRGZ 31, 1984, S. 209-235, Ill.

Gemeinsamkeiten der Grabsitte von Männergräbern mit Waffen zwischen den Phasen Bz D und Ha A2. Sechs Ausstattungsgruppen werden herausgearbeitet. Das Doppelgrab von **St. Sulpice VD** (Ha A1) gehört zum Ausstattungsmuster C (mit Schwert-, Messer-, Nadel- und reicher Frauentrachtbeigabe), das Grab von **Riehen BS** (Bz D) zum Ausstattungsmuster D (mit Schwert-, Lanzen- und Nadelbeigabe), das Grab von **Marthalen ZH** (Bz D/Ha A1) zum Ausstattungsmuster E (mit Pfeilspitzen-, Messer/Rasiermesser- und Nadelbeigabe).

(Red.)

4L

NE

RAS 1984/125

Lake-shore settlements and predictive land use – Testing site catchment analysis in lake Neuchâtel (Switzerland) during the Late Bronze Age

Borrello, Maria Angelica. In: ZAK 41, 1984, 1, p. 1-9, ill.

Des recherches préliminaires sur les relations existant entre les habitats littoraux du Bronze final et leur environnement ont été effectuées. Elles ont conduit à quelques considérations sur le principe du «site catchment analysis». Le catchment a été défini comme l'aire habituellement exploitée par les habitants d'un site pour l'obtention des ressources nécessaires à leur subsistance. Cette méthode a donc pour but de découvrir les rapports entre un site et son arrière-pays en partant de la détermination d'un territoire potentiel d'exploitation, défini par un rayon de 5 km, ou 1 heure de marche, autour du site même. Outre la validité d'une telle frontière pour la détermination du terroir des communautés agricoles, on examine ici la qualité et l'extension des diverses ressources existantes; les paramètres économiques qui peuvent être déduits de la localisation d'un site par rapport à son territoire potentiel d'exploitation, ainsi que les données provenant du site même; la valeur de telles observations à l'échelle régionale, c'est-à-dire, quand on a affaire à plusieurs sites considérés comme contemporains. Les données à disposition et les observations effectuées à leur sujet suggèrent que la localisation des palafittes est fonction principalement de l'existence de larges surfaces agricoles, représentées ici par les alluvions et les sols bruns. Les catchments s'avèrent variables en forme et en grandeur, mais possèdent les mêmes aires de ressources potentielles. Un modèle explicatif de la localisation des sites en question reste à proposer, en fonction de la disponibilité en terrains agricoles proche de chaque site; la présence de terres cultivables a apparemment influencé la distance entre les différents villages et les dimensions de leurs terroirs.

(Au abr.)

4L 5bL

VD

RAS 1984/126

Essai d'interprétation des restes fauniques récoltés lors du sondage P1/1979 à Saint-Triphon (Ollon/VD)

Olive, Claude. In: Kaenel, Gilbert; Curdy, Philippe; Zwahlen, Hanspeter, Saint-Triphon, Le Lessus (Ollon, Vaud) du Néolithique à l'époque romaine. – Lausanne, BHV, 1984, p. 119-125, ill., biblio. (CAR 30)

Des restes osseux appartenant essentiellement à des animaux domestiques (98%) ont été retrouvés dans des fosses sur la colline de *St-Triphon*. Les périodes concernées

sont: le Bronze ancien, La Tène finale, la période augustéenne et la période romaine à partir du II^{ème} siècle après J.C. Les animaux présents dans ces fosses sont: les caprinés (chèvre et moutons), le porc et le boeuf pour toutes les périodes et quelques restes de cheval dans la couche mélangée La Tène/Romaine. On trouve une très forte proportion de caprinés à travers les différentes époques ainsi que cela avait été constaté pour le Néolithique.

Une autre observation intéressante est la très forte poussée des caprinés à la période augustéenne, puis leur régression pour laisser la prépondérance aux porcs durant la période romaine.

(Au.)

4L

VD

RAS 1984/127

Etude anthropologique d'un squelette du Bronze ancien. Description anthropologique sommaire des restes humains provenant des fouilles de Saint-Triphon (Ollon, VD)

Simon, Christian. In: Kaenel, Gilbert; Curdy, Philippe; Zwahlen, Hanspeter, Saint-Triphon, Le Lessus (Ollon, Vaud) du Néolithique à l'époque romaine. – Lausanne, BHV, 1984, p. 113-117, ill., tabl., biblio. (CAR 30)

Une analyse anthropologique simplifiée (sexe, âge, quelques caractères morphologiques) a été effectuée sur l'ensemble des restes humains de *Saint-Triphon*. Nous avons étudié plus en détail un squelette du Bronze ancien tombe 2/1979. Cet individu montre une morphologie bien différente des autres sujets du Bronze ancien de la région. La population locale du Bronze ancien montre un type humain proche de celui des Campaniformes alors que le sujet de Saint-Triphon serait plus proche des Cordés. On pourrait alors supposer (à la lumière de cet exemple) que les Cordés auraient pu pénétrer en Suisse occidentale et laisser des traces anthropologiques de leur passage.

(Au.)

4L 5L

CH

RAS 1984/128

Buchbesprechung: Anthropologie et Archéologie: le cas des premiers âges Métaux. Actes du Symposium de Sils-Maria, 25-30 septembre 1978. ASAG 43, 1979, 2, 315 p.

Wahl, Joachim. In: *Germania* 62, 1984, 1, S. 153-157.

5A 4A

TI

RAS 1984/129

Interventi e ritrovamenti archeologici (1959-1984)

In: *Quaderni d'Informazione* 10, 1984, p. 127-132, biblio.

Il presente elenco ha come scopo la segnalazione dei trovamenti avvenuti nell'area ticinese. Per ogni oggetto è citato un riferimento bibliografico, corrispondente alla prima notizia o la collocazione della documentazione: **Arosio** (1961: tomba dell'età del ferro); **Bellinzona** (1984: *Castel Grande*: stratigrafia antropica dal neolitico all'età del bronzo); **Cademario** (1979: tomba dell'età del ferro); **Claro** (1971: suppellettili dell'età del ferro); **Giubiasco** (1969: tomba dell'età del bronzo finale); **Gorduno**

(1965: tomba dell'età del ferro); **Pazzallo** (1963/1969: sepolture dell'età del ferro). (Epoca romana: vedi RAS 1984/**331**). (Red.)

5aA 4A 5bA

BL

RAS 1984/**130**

Das Dorf – Ur- und Frühgeschichte

Ewald, Jürg. In: Heimatkunde Sissach. – Liestal, Kantonale Schul- und Büromaterialverwaltung, 1984, S. 60-73, Ill., Biblio.

Übersicht über die wichtigsten Fundstellen. *Sissacher Flue*: Hauptsächlich in der Späten Bronzezeit besiedelt (Bronzemesser), evtl. auch in der Späten Latènezeit. Sichtbar sind heute Reste einer wohl frühmittelalterlichen Fluchtburg. *Burgenrain*: Erstmals in neolithischer Zeit besiedelt (Horgen); Blütezeit in der Hallstattzeit als befestigter Höhensitz (Keramik, Fibeln); wiederbefestigt vermutlich im Frühmittelalter. *Bischofstein*: Hauptsächlich besiedelt in der Späten Bronzezeit (Keramik, Spinnwirtel) und im Hochmittelalter. *Vorderer Brühl*: Töpferei der späten Latènezeit (Töpferofen, Fibel, Münzen). (S. auch RAS Epoque romaine 1984/**302**). (Red.)

5aE 5bE

CH

RAS 1984/**131**

Economie et techniques à l'âge du Fer

Kaenel, Gilbert. In: Economie et techniques de la préhistoire aux origines du Moyen-Age. 3^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse. – Lausanne, SSPA, 1984, p. 7.1.-7.10., ill., biblio.

Résumé du cours. Pour l'époque de Hallstatt et La Tène ancienne: les innovations techniques (sidérurgie, le tour), l'artisanat, les transformations économiques et les échanges avec la Méditerranée. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1984/**311**). (Au.)

5aE 5bE

VD

RAS 1984/**132**

A propos d'un point sur une carte de répartition. Le tesson grec d'Yverdon-les-Bains (Vaud)

Kaenel, Gilbert. In: AS 7, 1984, 3, p. 94-99, ill.

Découverte d'un minuscule tesson de céramique attique, d'un cratère à calice à figures rouges de la 1^{ère} moitié du 5^e s. av. J.C., en 1975 dans les fouilles du castrum. D'autres tessons renforcent l'interprétation d'une occupation des lieux, profonde, à la fin de l'époque de Hallstatt ou plutôt au début de La Tène (LT A). (Au.)

5aF 5aE

LU

RAS 1984/**133**

Die hallstättischen Tonnenarmbänder

Mottier, Yvette. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 97-102, Ill., Biblio.

Besprechung eines in der Frühphase der späten Hallstattzeit neu auftretenden Armschmuckes. Die aus dünnem Bronzeblech gearbeiteten Objekte wurden zuerst durch Hämmern in die gewünschte Form getrieben und dann vermutlich auf einer Drehbank verziert. Die Linienbündel wurden offenbar mittels einer Schablone eingeritzt, die Kreis- augen eingepunzt oder mit einem zirkelartigen Instrument ausgeführt. Beschreibung der Armbänder dieser Art aus dem Kanton Luzern.
(Red.)

5aF

CH

RAS 1984/**134**

Göttinger Typentafeln zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas – Hallstattkultur

Werner, Thomas. – Göttingen, 1984, o.Pag., Taf., Tab., Biblio.

Auf 53 Tafeln wird das gesamte hallstattzeitliche Formengut gesammelt und geordnet (Waffen, Waffen oder Werkzeug, Geräte, Schmuck und Trachtteile, Keramik). Keine typologischen Untersuchungen oder chronologische Einstufungen. Ausführliches Typenregister mit Literaturangaben über Datierung, Verbreitung und Auflistung der Altertümer. Vergleichende Chronologietabelle. Einige Tafeln geben einen Überblick über die Leitformen der Hallstattphasen Ha C, Ha D1, Ha D2, Ha D3. Aus der Schweiz sind zahlreiche Objekte abgebildet.
(Red.)

5aG 5bG 4G

ZH

RAS 1984/**135**

Die Erforschung der Ur- und Frühgeschichte [des Üetlibergs]

Drack, Walter. In: Der Üetliberg. – Zürich, Silva-Verlag, 1984, S. 109-144, Ill., Biblio.

Kurze Darstellung des Forschungsstandes um 1970. Die neuen Forschungsergebnisse werden, einsetzend mit der 1974 erfolgten Entdeckung einer rund 900 m langen Vorwallanlage 1200 m nordwestlich des *Uto-Kulms* anhand der historischen Epochen dargestellt: Besiedlungsspuren aus dem Neolithikum sowie aus der Spätphase der Mittelbronze- und der Frühphase der Spätbronzezeit auf der Uto-Kulm-Kuppe. Überreste einer befestigten Siedlung mit Randbebauung der dritten Phase der Spätbronzezeit im 10. Jh. auf der Uto-Kulm-Kuppe. Spitzgraben (unter nachmaligem Burggraben nördlich des Uto-Kulms), Hauptwall (am Nordwestrand der *Aegerten*) sowie Fragmente schwarz gefirnisster griechischer Schalen der Mitte des 6. Jh., schwarz geschmauchte, einheimische Fuss- und verwandte Schalen der Zeit vor und nach 500, schliesslich ein (ausgegrabter) Fürstengrabhügel (auf den *Sonnenbühl*) und ein 1874 angegrabenes kleines Gräberfeld (am Hauptwall) der Zeit um 420 bzw. 400, alles Zeugen eines frühkeltischen Fürstensitzes. Die Kleinfunde und die keltischen Münzen der Zeit um 100 bzw. nach 50 v.Chr. sowie die 1974 ausgemachte Vorwallanlage werden als Überreste eines helvetischen Oppidums mit 46,4 ha Inhalt gedeutet. (S. auch RAS Epoque romaine 1984/**301**).
(Au. ger.)

Hallstattzeitliche Grabhügel bei Deisslingen, Kreis Rottweil

Oeftiger, Claus. In: FdbaBW 9, 1984, S. 41-79, Ill.

Bearbeitung einer Grabhügelnekropole mit Belegung von Ha C bis LT A. Exkurs und Verbreitungskarte zu den verzierten Tonsitulen Südwestdeutschlands. Erwähnt sind auch zwei Funde in der Schweiz: **Fehraltorf ZH** und **Museum Chur**.
(Red.)

Mehrfachbestattungen im Westhallstattkreis

Oeftiger, Claus. – Bonn, Habelt, 1984, 223 S., Ill., Karten, Biblio. (Antiquitas, Reihe 3, 26)

Es wird versucht, anhand archäologischer und literarischer Quellen die Hintergründe und das Zustandekommen der Totenfolge zu erfassen. Gefolgschaftswesen, patriarchalische Machtstrukturen innerhalb der Familie und innerhalb der Gemeinschaft sowie religiöse Denkweisen werden als auslösende Momente herausgearbeitet. Für die Schweiz wird festgestellt, dass eindeutige Belege für gleichzeitige Mehrfachbestattungen in Ha C fehlen. Einzig das bimodale Grab von **Lenzburg AG** gibt Hinweise auf Ha C-Traditionen. Der zeitliche Schwerpunkt liegt in Ha D1 (**Eschenbach SG, Seon AG, Wittnau AG**); **Wangen BE** wird jedoch bereits Ha D2 datiert. Das Verbreitungsbild entspricht der üblichen hallstattzeitlichen Verbreitung; das Grab von *Vauroux/Bevaix NE* stellt den Anschluss an ostfranzösische Gräber dar.
(Red.)

Das Wagengrab von Gunzwil-Adiswil: ein Frauengrab

Schmid-Sikimić, Biljana. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 103-118, Ill., Biblio.

Zur Gruppe der reich ausgestatteten Wagengräber der Späthallstattzeit gehört auch das Grab von **Gunzwil LU Adiswil**. Auf Grund eines unveröffentlichten Fundberichtes von H. Hermann konnte man feststellen, dass es sich hier um ein Wagengrab mit einer Situla als Beigabe handelt. Die genaueren Untersuchungen der Fundstücke ergaben, dass es sich bei einem «Halsschmuck» aus Gold, Eisen und Gagat um Teile eines weiblichen Hals- und Kopfschmuckes handeln muss. Auf Grund des Vergleichs mit anderen schweizerischen Grabfunden kann man feststellen, dass die Sitte der Wagenbestattungen mit Beigabe von Metallgefäßen durchaus nicht nur ein Privileg der Männer war, sondern dass auch Frauen, die zu Lebzeiten eine ähnliche, gehobene Stellung innegehabt hatten, häufiger als bisher angenommen auf diese Weise bestattet worden waren.
(Au. ger.)

Ein späthallstatt- bis frühlatènezeitlicher Bestattungsplatz in Murten-Löwenberg (Kt. Freiburg)

Schwab, Hanni. In: AKB 14, 1984, 1, S. 71-79, Ill.

Grabhügel mit Brandgrab (Ha C/Rasiermesser), Kindergrab (Ha D1/Lignitring, Glasperlen, Ohrringe), Grab mit Gürtelblech (Ha D1), Grab mit Eisendolch und Bronzehohlring (Ha D2), Grab mit verziertem Gürtelblech (Ha D2), Grab mit zwei Paukenfibeln, zwei gerippten Beinringen, verziertem Armring (Ha D2), Grab mit Armbrustfibel, Ösenfussring, Armringen, sechs Eisenbögen (Ha D3) und Grab mit Petschafthalsring, Hohlarmring, zwei Lt-A-Fibeln (LT A). Der Grabhügel belegt eine Siedlungskontinuität im schweizerischen Mittelland von der späten Hallstatt- bis in die frühe Latènezeit.
(Red.)

Die Helvetier – Kulturgeschichte eines Keltenvolkes

Furger-Gunti, Andres. – Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1984, 180 S., Ill., Karten, Tab., Biblio.

Versuch einer zusammenfassenden und nicht nur für Fachkreise geschriebenen Gesamtdarstellung der Schweiz in keltischer Zeit (Schwerpunkt schweizerisches Mittelland) aufgrund archäologischer, numismatischer und literarischer Quellen. Nach Streifung der Situation in der ausgehenden Hallstattzeit und Darstellung der frühlatènezeitlichen Periode wird bei der Behandlung des Stammesverbandes der Helvetier besonderer Wert auf die komplizierte Entstehungsgeschichte gelegt und eine neue Modellvorstellung eingebracht (Protohelvetier, Ost- und Westhelvetier). Auf die relativ ausführliche Darstellung der Ereignisse im 1. Jh. v.Chr. folgt ein Kapitel über das Weiterleben der keltischen Kultur in römischer Zeit, wobei ein Gegengewicht geschaffen wird zu den zahlreichen Darstellungen, welche das römische Element in dieser Zeit stark überbetonen. Darauf folgt eine Zusammenstellung von Hinweisen auf das Weiterleben von vermutlich keltischen Kulturelementen bis in die heutige Zeit. Forschungsgeschichte. Zeittabelle. Index.
(Au.)

Ein spätlatènezeitliches Eisenbarrendepot aus Saffig, Kreis Mayen-Koblenz

Schäfer, Klaus. In: AKB 14, 1984, 2, S. 163-168, Ill.

Fund eines Eisenbarrendepots vom Typ Wérimont-La Tène in einer spätlatènezeitlichen Siedlung. Verbreitungskarte und Fundliste. Erwähnt sind drei Fundpunkte in der Schweiz: **Zürich**, *La Tène NE* und Bieler- oder Neuenburgersee.
(Red.)

5bF

FL

RAS 1984/**142**

Eine Hausdarstellung auf einem eisenzeitlichen Gefäss aus Balzers FL

Bill, Jakob. In: AS 7, 1984, 4, S. 122-126, Ill.

Auf einem Gefäss der eisenzeitlichen Nekropole **Balzers Runder Büchel-Areal Foser** hat sich die fragmentarische Zeichnung eines Holzgebäudes erhalten. Sie ist bis jetzt einzig als Darstellung auf einem Gefäss, jedoch formal vergleichbar mit den Felszeichnungen in der Valcamonica.

(Au.)

5bF 5aF

JU

RAS 1984/**143**

L'occupation celtique du Mont Terri (Jura) sur la base d'anciennes collections jurassiennes

Kaenel, Gilbert; Müller, Felix; Furger-Gunti, Andres. In: ASSPA 67, 1984, p. 95-122, ill., biblio.

Publication du mobilier de l'âge du Fer provenant des fouilles du *Mont Terri* au 19^e s. Historique des recherches et critique des sources. Mobilier du Hallstatt D et, peut-être, de La Tène A (fibule et pendentif en bronze, bracelet en lignite, perles en verre et en ambre) provenant soit de sépultures détruites, soit de couches d'habitat. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1984/**313**).

(Au.)

5bF

BL NE

RAS 1984/**144**

Figürliche Fibeln der Frühlatènezeit in Mitteleuropa

Kurz, Siegfried. In: FdbaBW 9, 1984, S. 249-278, Verbreitungskarten, Listen, Biblio.

Verbreitung der Masken-, Vogelkopf- und Tierkopffibeln, als klassische Vertreter der Stufe LT A. Ausführliche Forschungsgeschichte der Fibelfunde in Deutschland. Aus der Schweiz sind zwei Fundorte aufgenommen: **Muttenz BL** mit einer Maskenfibel und *Val-de-Travers NE* mit einer Doppelvogelkopffibel.

(Red.)

5bF

BE VS

RAS 1984/**145**

Jahresbericht des Römisch-Germanischen Zentralmuseums 1983: Archäologische Forschungsprojekte – Untersuchungen zur Geschichte der Kelten

Schaaff, Ulrich. In: JRGZ 31, 1984, S. 622-625, Ill.

Untersuchungen spätkeltischer (LT D1) Bronze-Schwertscheiden mit Ortband vom Typ Ludwigshafen und vom Typ Ormes. Entwürfe zu Verbreitungskarten. Kartiert sind aus der Schweiz folgende Funde: Typ Ludwigshafen: **Port/Nidau BE, Conthey VS, Giubiasco TI** und *Ornavasso I*; Typ Ormes: **Port/Nidau BE, Conthey VS, Sion VS, Minusio TI**.

(Red.)

Celtic dragons from the river Thames

Stead, Ian Mathiesen. In: *The Antiquaries Journal* 64, 1984, 2, S. 269-279, Ill., Biblio.

Zwei Altfunde von eisernen Frühlatèneschwertern in der Themse zeigen als Verzierung ein Drachenmotiv. Dieses Motiv findet sich immer wieder auf keltischen Eisenschwertern, wie eine Verbreitungskarte Europas zeigt. Die Auflistung der Waffen umfasst heute neunzig Exemplare. Aus der Schweiz sind Schwerter aus **Bevaix NE**, *La Tène NE*, **Port BE**, **Münsingen BE** und **Winterthur ZH** erwähnt.

(Red.)

Der Runde Büchel in Balzers – bevor er Friedhof wurde

Bill, Jakob. In: *JbHVFL* 83, 1983, S. 9-34, Ill., Biblio.

Nachweis einer eisenzeitlichen Besiedlung. Zwei Hausgrundrissfragmente stammen aus etwa 200 Jahre auseinanderliegenden Phasen: Frühlatène- und Mittellatènezeit. Eine Siedlungskontinuität ist nicht nachweisbar. Funde: Schnellerkeramik, Drehscheibenware, Webgewichte, Glasperlen, Glasarmringfragmente, Bronzegeräte, C-14- und Dendrodatierungen wurden vorgenommen. Weitere Funde dieser Epoche auf der Hügelkuppe: Keltische Silbermünze, kammstrichverzierte Graphittonkeramik, weitere Keramik, Fragmente von Glasarmringen, Glasperlen. (S. auch RAS *Epoque romaine* 1984/323.

(Red.)

Cercles et sépultures protohistoriques dans le canton de Levroux

Colin, Anne; Buchsenschutz, Olivier. In: *Revue archéologique du Centre de la France* 23, 1984, 2, p. 197-208, ill., biblio.

Cet article recense les sépultures de l'âge du Fer qui se trouvent à proximité de l'habitat de Levroux. Des fouilles anciennes, il ne reste qu'un mobilier rare et dispersé. Une épée à nervure médiane et à bouton conique est comparée avec des épées de **Münsingen BE** *Rain* et de **Dietikon ZH**. Les prospections aériennes ont révélé plusieurs cercles de fossé. Celui de Levroux entourait un bâtiment sur huit poteaux. Le matériel recueilli dans le fossé date l'ensemble de La Tène moyenne. La céramique rappelle certains vases du site **Bâle BS** *Usine à Gaz*.

(Réd.)

Zu frühkeltischen Grabfunden von Hohenrain und Zug

Frey, Otto-Hermann. In: *HA* 15, 1984, 57/60, S. 119-124, Ill., Biblio.

Neubearbeitung von zwei alten Grabfunden aus **Hohenrain LU** und aus *Oberwil ZG*. Die beiden Frauengräber datieren in die Stufe LT B2, deren absolute Datierung diskutiert wird. Ein später aufgefundenes Grab in Hohenrain enthielt einen im plastischen Stil verzierten Armring derselben Stufe. Er wird mit einem ähnlichen Ringpaar aus **Steinhausen ZG** verglichen.

(Red.)

5bH

BE

RAS 1984/**150**

Neuere Mittellatène-Grabkomplexe aus dem Kanton Bern. Ein Beitrag zur Latène C-Chronologie des schweizerischen Mittellandes

Suter, Peter J. In: JbSGUF 67, 1984, S. 73-93, Ill., Biblio.

Im ersten Teil werden die Grabkomplexe von **Belp, Thun** und **Wiedlisbach** sowie die dazugehörigen anthropologischen Daten und Befundbeobachtungen vorgelegt. Im zweiten Teil wird die MLT-Zeit des schweizerischen Mittellandes in Stufen gegliedert:

– LT C1 früh-mittel: LT C1-Fibeln mit kreissegmentförmigem und rechteckigem Bügel, schmale und mittelbreite Glasarmringe aus farblosem oder farbigem Glas, einfache Bronzearmringe, Gürtelketten;

– LT C1 spät: LT C1-Fibeln mit rechteckigem Bügel und neu solche mit Armbrustspirale, schmale, mittelbreite und neu auch breite Glasarmringe aus farbigem Glas, Spiralarmringe, Gürtelketten;

– LT C2: LT C2-Fibeln (Typ Mötschwil und Miniarmbrustfibel), breite Glasarmringe aus farbigem Glas und solche aus klarem Glas mit gelber Folie.

Verbreitungskarte der LT-Gräber im Kanton Bern. Hypothesen zur MLT-zeitlichen Bevölkerungszahl, zur Siedlungsform und zum Siedlungsraum.

(Au.)

5bH

LU

RAS 1984/**151**

Eisenzeitliche Mooropfer aus dem Wauwilermoos

Wyss, René. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 131-138, Ill., Biblio.

Besprechung der latènezeitlichen Opferfunde: zwei keltische Goldmünzen, eine Ansammlung von Eisengegenständen (Feuerbock, Sensen, Meissel, Äxte, Schere, Zange, Schlüssel, Ringe mit Schlaufen), drei Tongefässe. Erwähnt sind auch Eisenbarrenfunde in der Schweiz, die ebenfalls in die Kategorie der Gewässer- und Moorfunde gehören.

(Red.)

5bJ

FR

RAS 1984/**152**

L'oppidum du Mont Vully (canton de Fribourg, Suisse). Etat des recherches en 1982

Kaenel, Gilbert. In: Les celtes en Belgique et dans le nord de la France. Les fortifications de l'Age du Fer. Actes du sixième colloque tenu à Bavay et Mons. – Lille, Presses de l'Université, 1984, p. 255-264, ill., biblio. (Revue du Nord, numéro special hors serie)

Témoins du Néolithique, Bronze moyen et final (avec premier rempart), Hallstatt et La Tène finale avec deuxième rempart du type «Pfofenschlitzmauer». Aménagements internes de l'oppidum: «case-mates», tour en bois et peut-être porte à ailettes rentrants. Fossé précédant le deuxième rempart. Mobilier: monnaies, fibules, céramique etc. Datation de l'incendie: vers le milieu du 1^{er} siècle av.J.-C. Incendie et abandon de l'oppidum peut-être lors de la tentative d'émigration des helvètes en 58 av.J.-C. Le site n'a pas été réoccupé après sa destruction par le feu. (Voir aussi RAS 1984/**315**). (Réd.)

RAS 1985

[zurück zum
Inhaltsverzeichnis](#)

2. Jahrgang, Basel 1986
Redaktion: Geneviève Lüscher

1A BE RAS 1985/1

35 Jahre Seminar für Urgeschichte 1950-1985

Bandi, Hans-Georg; Glowatzki, Georg; Zimmermann, Karl. – Bern, Seminar für Urgeschichte, 1985, 50 S., Ill. (Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern 9)

Abdruck der Abschiedsvorlesung H.-G. Bandis: Vom Dreiperiodensystem in der prähistorischen Forschung zum Vierperiodensystem. – Rückblick auf die Jahre 1950-1985 (G. Glowatzki). – Eskimoarchäologische Untersuchungen des Seminars für Urgeschichte auf der St. Lorenz Insel, Alaska (K. Zimmermann).
(Red.)

1A SO RAS 1985/2

Das Historische Museum Olten 1984

Brunner, Hans. In: Jurablätter 47, 1985, S. 130.

Jahresbericht über die archäologische Sammlung des Kantons Solothurn. Weiterführen der Dissertationen Sedlmeier und Anliker (vgl. RAS 1984/3). Lizentiatsarbeit von P. Gutzwiller, Basel, über die bronzezeitlichen Funde der *Frohburg*. Neueingänge: Silexartefakte aus **Boningen**, **Olten Hard**, **Olten Sälihöhle** und vom *Dickenbännli*.
(Red.)

1A BE RAS 1985/3

Historisches Museum Bern

De Capitani, François; Rebsamen, Stefan. – Bern, Kümmerly + Frey, 1985, 95 S., Ill.

Geschichte des Museums. In einem Kapitel wird die ur- und frühgeschichtliche Abteilung behandelt. Abgebildet sind Objekte aus **Moosseedorf BE** (Magdalénien), **Vinelz BE** (Schnurkeramik) und **Meikirch BE Grächwil** (Hallstatt). Weitere Kapitel sind der Konservierung, der Ausstellungstechnik und der Öffentlichkeitsarbeit des Museums gewidmet.
(Red.)

1A NE RAS 1985/4

Le Musée cantonal d'archéologie en 1984

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel. Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1984 (1985), p. 93-104, ill., biblio.

Rapport annuel d'activité du Service cantonal d'archéologie de Neuchâtel (fouilles d'**Hauterive Champréveyres**, **Cortailod Est**, **Marin-Epagnier Les Bourguignonnes**; activités des laboratoires de restauration et de datation). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/**301**).

(Au.)

1A

SG

RAS 1985/**5**

Prähistorische Sammlung im Historischen Museum und im Kirchhoferhaus

Grüniger, Irmgard. In: 6. Jahresbericht der Stiftung St. Galler Museen 1984 (1985), S. 26.

Bericht über die Aktivitäten im Museum: Beginn einer Dissertation über die Funde des *Montlingerberges* aus den Grabungen seit 1950. C-14 Datierungen von zwei Holzkohleproben aus den zwei Feuerstellen des *Drachenloch* ob **Vättis**. Eine Probe ergab bereits 1958 ein Alter von >53 000 Jahren BP; die zweite, später analysierte Probe ergab ein Alter von nur 5370 ± 35 Jahren BP. Offenbar ist diese zweite Feuerstelle (Steinkiste) sekundär in die älteren Schichten eingetieft worden. Es scheint, dass die Höhle auch in der Jungsteinzeit mindestens einmal begangen worden ist.

(Red.)

1A

BE

RAS 1985/**6**

Der Verleider in der bernischen Archäologie

Grütter, Hans. In: JbBHM 63./64., 1983-1984 (1985), S. 157-160, Ill., Biblio.

Auslöser, Inhalt und Reaktionen auf die erste Verordnung, die im Kanton Bern zum Schutz der kulturhistorischen Hinterlassenschaften im Jahre 1873 geschaffen worden war.

(Red.)

1A

ZG

RAS 1985/**7**

Kantonsarchäologie. Archäologie im Kanton Zug

Keller, Béatrice; Hofmann, Toni. In: Tugium 1, 1985, S. 40-80, Ill.

Tätigkeit 1972-1983 und 1984. Objektliste; **Cham**: neolithische Siedlungsreste (Pfyn, Horgen, Schnurkeramik; C-14-Datierungen). Fundatlas in Bearbeitung. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/**339**).

(Red.)

1A

BE

RAS 1985/**8**

Heimatkundlicher Führer Bolligen

Schmalz, Karl Ludwig. – Bern, Stämpfli & Co., 1985, 183 S., Ill.

Ein Kapitel ist den vor- und frühgeschichtlichen Stätten gewidmet. Erwähnt sind die Refugien auf der *Grauholzhöhe* und dem *Bantiger*, das Erdwerk ob *Flugbrunnen* mit jungsteinzeitlichen Funden, verschiedene Schalensteine und Gräber (ein wohl hallstattzeitlicher Grabhügel im *Sädelbach*; das undatierte Bottis-Grab im *Grauholz*).
(Red.)

1A

LU

RAS 1985/9

Berichte aus den Abteilungen – Archäologische Sammlung

Speck, Josef. In: Jahresbericht Natur-Museum Luzern 85, 1985, S. 20.

Konservierung von Keramik, Knochen und Hirschgeweih. Restaurierung von jungsteinzeitlichen Gefässen aus **Hitzkirch LU Seematte**. Vermehrung dieses Materials durch zwei ehrenamtlich tätige Tauchequipen. Geländebegehungen ergaben zahlreiche neue mittelsteinzeitliche Wohnplätze in der Umgebung Luzerns. Neueingänge: Funde aus dem Mesolithikum, dem Neolithikum und der Spätbronzezeit.
(Red.)

1A

ZG

RAS 1985/10

Museum für Urgeschichte

Speck, Josef. In: Tugium 1, 1985, S. 81-92, Ill.

Historischer Abriss des Zuger Kantonsmuseums. Aufbau der Privatsammlung. Museumsgründung. Nachgrabungen in **Zug Sumpf** 1952/54. Tätigkeit 1984: Restaurierung der neolithischen und bronzezeitlichen Keramik von **Cham**; zeichnerische Aufnahme der Objekte aus Zug-Sumpf; Lesefunde der Horgener Kultur aus **Risch**. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/339).
(Red.)

1B

CH

RAS 1985/11

Konservierung

In: JbSLM 93, 1984 (1985), S. 31-34, Ill.

Aufarbeiten älterer Keramikbestände aus **Zürich Wollishofen** und **Zürich Haumesser** (Bronzezeit) und **Zürich Grosser Hafner** (Neolithikum, Spätbronzezeit), sowie von Nassholzobjekten aus **Zürich Mozartstrasse** und *Greifensee*. Aus **Port BE Stüdeli** wurden jungsteinzeitliche Geweih- und Knochenartefakte imprägniert. Im Hinblick auf eine Ausstellung über die alpine Bronzezeit konnten aus der Siedlung **Cazis GR Cresta** Nachbildungen von Bronze- und Knochenobjekten angefertigt werden. Gleiches gilt auch für einige Knochengeräte aus dem *Kesslerloch* bei **Thayngen SH**. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/320).
(Red.)

Archéologie et Informatique. La gestion des données de fouille au Service cantonal d'archéologie de Neuchâtel. Suisse. 1982-1983

Bliss, Jean-Claude; Borrello, Maria Angelica. In: *Rivista di Archeologia* 9, Università di Venezia, 1985, p. 67-72, ill., biblio. (Technologia nell'antichità 5).

Complète un article précédent (cf. RAS 1984/12). Description sommaire de quelques programmes pour l'encodage et le dessin et du matériel informatique utilisé pour la gestion de données des fouilles, ainsi que la configuration du réseau de micro-ordinateurs PSI (Kontron) prévue pour 1985.

(Au.)

Das Nationale Forschungsprogramm 16 (NPF 16). Ein Querschnitt aus der Sicht der Programmleitung

Caviezel, Nott; Schweizer, François. In: *ZAK* 42, 1985, S. 49-56, Ill.

Übersicht über die Projekte. Unter den nach Material zusammengestellten Gruppen interessieren für den Bereich Urgeschichte hauptsächlich die Materialbereiche Holz (Projekte: – Definizione delle curve dendrochronologiche nell'area ticinese; – Banque de données régionale pour la sauvegarde des bois préhistoriques; – Sicherung der chronologischen Information bei prähistorischen Funden; – Klimatologische Analyse prähistorischer Nadelhölzer), Metalle (Projekte: – Methoden zur Konservierung von Bodenfunden aus Eisen in Verbindung mit organischem Material), organische Reste (Projekte: – Atlas biologisch-archäologischer Makroreste; – Methoden zur Konservierung von Hirschgeweih, Tierzähnen, Knochen und Elfenbein aus nassem Bodenmilieu).

(Red.)

Stand der Jahrringchronologien in der Westschweiz

Egger, Heinz; Gassmann, Patrick. In: *Dendrochronologie in der Ur- und Frühgeschichte*. – Basel, SGUF, 1985, S. 46-55, Ill., Tab., Biblio. (Antiqua 11)

Die Standardchronologie, aufgebaut von B. Becker, ist nun lückenlos bis zum Jahre 4089 v.Chr. Die Kurve konnte mit der Standardkurve von M.G.L. Baillie verglichen und synchronisiert werden; andererseits lieferte auch die Hochpräzisionskalibration von Groningen eine weitere Bestätigung der Richtigkeit der Chronologie Beckers. Die Mittelkurven, die das Dendrolabor von Neuchâtel im Verlaufe seiner zehnjährigen Existenz aufgebaut hat, konnten völlig zweifelsfrei mit oben erwähneter Chronologie synchronisiert und somit absolut datiert werden. Es werden nun im vorliegenden Text die Beziehungen zwischen den einzelnen archäologischen Siedlungen und deren Datierungen erläutert. Sämtliche Resultate sind in graphischer (Balkengraphik) und auch in tabellarischer Form zusammengefasst. Diese beinhalten u.a. die jahrgenaue Datierungen so wichtiger schweizerischer Pfahlbausiedlungen wie **Auvernier NE**, **Twann BE**, **Burgäschisee BE**, **Niederwil TG** und **Thayngen SH**. Das Kapitel über die Datierung der Spätbronzezeit soll Auskunft darüber geben, wie qualitativ hochstehend Synchronisatio-

nen geographisch weit entfernter Kurven ausfallen können. Die Tabelle der einzelnen Datierungen enthält nebst den archäologischen Pfahlbausiedlungen auch noch die Datierung der Einbäume, die in Neuchâtel datiert werden konnten.
(Au. ger.)

1B

BE NE

RAS 1985/15

Situation actuelle du travail au laboratoire de dendrochronologie de Neuchâtel

Egger, Heinz; Gassmann, Patrick; Burri, Nathalie. In: *Dendrochronologia* 3, 1985, p. 177-197, ill., tabl., biblio.

La chronologie standard, construite par B. Becker est continue jusqu'à l'an 4089 av.J.-C. Cette courbe est synchronisée avec celle de M.G.L. Baillie. Une confirmation de la chronologie de B. Becker est livrée par la calibration de haute précision effectuée à Groningen (NL). Les moyennes construites à Neuchâtel durant les dix ans d'existence du laboratoire, sont toutes synchronisées avec la courbe de B. Becker, et datées ainsi en absolu. La chronologie récente du sapin possède une lacune entre 1134 et 1181. Les relations entre les sites archéologiques et les dates dendrochronologiques sont expliquées. Tous les résultats sont donnés sous forme de tableaux et de blocdiagrammes. Ils contiennent des datations à l'année près de sites palafittiques de grande importance comme **Auvernier NE**, **Twann BE**, *Burgäschi-See BE*, *Niederwil TG* et **Thayngen SH**. Le chapitre concernant les datations du Bronze final prouve que de grandes qualités de synchronisations entre des courbes de sites éloignés géographiquement, sont possibles. Un tableau contient, en plus des sites archéologiques, des pirogues monoxyles datées à Neuchâtel. En dernier lieu, il est donné un aperçu des deux chronologies récentes du chêne et du sapin. Blocdiagramme et tableau. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/376).

(Au abr.)

1B

BE

RAS 1985/16

Zur Entwicklung des Berner ¹⁴C-Labors

Oeschger, Hans. In: *JbBHM* 63./64., 1983-1984 (1985), S. 241-244, Ill.

Gründung des Labors. Arbeiten zur Klima- und Vegetationsgeschichte sowie urgeschichtliche Datierungen. Allgemeines zu Datierungsmethoden, Anwendungen, anthropogene Störungen, natürliche Schwankungen.

(Red.)

1B

CH

RAS 1985/17

Laboratoire Romand de Dendrochronologie

Orcel, Alain; Orcel, Christian. In: *Dendrochronologie in der Ur- und Frühgeschichte*. – Basel, SGUF, 1985, p. 56-61, tabl. (*Antiqua* 11)

En préhistoire, les séquences dendrochronologiques établies sur le plan local ou régional ont pu être datées dans l'absolu après de nombreux échanges réalisés entre laboratoires au niveau européen. La présente synthèse, fruit de ces échanges, met en

valeur les différentes étapes de construction de la chronologie du chêne et ses aboutissements. Le groupe de travail réunissant les auteurs du présent volume a établi un plan de publication prévoyant la mise en valeur des travaux réalisés dans ce domaine par chaque laboratoire. Les grandes lignes de ce plan sont les suivantes:

– Etablissement des références régionales de chaque laboratoire. Dans ce chapitre nous présentons uniquement les résultats obtenus dans le cadre du Laboratoire Romand de Dendrochronologie. Les travaux réalisés par Chr. Orcel dans le cadre du laboratoire de Neuchâtel sont présentés par ce dernier.

– Etablissement par les différents laboratoires de trois séquences de référence communes couvrant la Suisse orientale, la Suisse occidentale et l'Allemagne du sud.

Dans ce but, la banque de données présentée dans les deux chapitres ci-dessus a été regroupée avec celle du laboratoire de Neuchâtel pour la région des trois lacs et avec celle du laboratoire de Zurich pour le lac de Biene.

– Comparaison et mise en valeur des relations entre ces différentes références régionales et la courbe standard de Hohenheim (D).

– Répertoire et datation des périodes d'occupation pour tous les sites palafittiques étudiés.

C'est donc sur la base de ce plan que nous présentons une brève synthèse des travaux du Laboratoire Romand de Dendrochronologie en précisant dans quel contexte ceux-ci ont été réalisés.

(Au.)

1B

CH

RAS 1985/18

Etat des recherches en mars 1985

Orcel, Alain; Orcel, Christian. In: Dendrochronologia 3, 1985, p. 153-176, ill., biblio.

Vocation et fonctionnement du Laboratoire Romand de Dendrochronologie (LRD). Méthode de prélèvements du LRD. Résultats obtenus pour la préhistoire, les périodes de La Tène et Romaine. Références régionales obtenues pour la période historique. Les séquences pour les chênes et les résineux concernant le Liechtenstein, la France et la Suisse. Au sud des Alpes, référence de mélèze pour le Tessin. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/382).

(Au.)

1B

CH

RAS 1985/19

Etat des chronologies

Orcel, Alain. In: Dendrochronologia 3, 1985, p. 111-119.

Présentation du groupe de travail pour la dendrochronologie. Afin de concrétiser les rencontres du groupe et à l'occasion de la réunion tenue à Moudon, le Laboratoire Romand de Dendrochronologie a organisé la première publication du groupe de travail. Ce volume a pour but de présenter d'une part le fonctionnement, la vocation et les objectifs de recherche des différents laboratoires, et d'autre part, le bilan relatif à l'état de leurs chronologies.

(Au.)

1B

ZH

RAS 1985/20

Eine neue Methode für die Eisenkonservierung

Vepřek, Stanislav; Elmer, Jürg Th. In: ZAK 42, 1985, S. 61-63, Ill.

Das Prinzip der neuen sogenannten Plasmamethode, die am Anorganisch-chemischen Institut der Universität **Zürich** entwickelt worden ist, wird erläutert. Die bereits erzielten Resultate sowie die praktische Anwendung der Methode werden kurz dargestellt.
(Red.)

1F

GR

RAS 1985/21

Bildsprache aus grauer Vorzeit

Roth, Werner. In: Region Mittelbünden, Jahrbuch 1985, S. 15-18, Ill.

Entdeckung und Beschreibung der Felszeichnungen Von **Sils im Domleschg GR Carschenna**.
(Red.)

1H

TI

RAS 1985/22

Incisioni rupestri in Val Verzasca

Binda, Franco. – Sonogno, Museo di Val Verzasca, 1985, 18 p., ill., biblio.

E un elenco dei massi cuppellizzati della valle, con disegni degli stessi, loro descrizione e inventario degli incisi più qualche tavola esplicativa. Di rilevanza la presentazione del monte «CANSSEL» in Val Redorta a nord di **Sonogno**; su questo monte esistono, entro breve raggio più di 20 massi con cuppelle. Nota bene: le incavature del masso Nr. 4 figurante sulla guida (Località «Ar Locia») sono dovute ad abrasione naturale e non a opera dell'uomo.
(Au.)

1H

GR

RAS 1985/23

Escursione nella preistoria del Moesano

Binda, Franco. – Roveredo, 1985, 64 p., ill.

Si tratta di un inventario ragionato e illustrato dei massi incisi con cuppelle e altri segni, relativi alle due valli di Mesolcina e Calanca. Sono reperti in parte già segnalati dalla letteratura specializzata e in parte di prima segnalazione. Dei 35 megaliti descritti, qualcuno appare molto interessante e formerà oggetto di ulteriore analisi, p. es.: – Il masso di *Soliva* (Comune di **Soazza**), attualmente oggetto di più approfondita indagine; – La caverna incisa e «*El Sass de l'Orch*» a **Verdabbio**; – «*El Sass di Strion*» sull'Alpe di Groveno (Comune di **Lostallo**, reperto a ca. 2000 m s/m).
(Au.)

1H

TI

RAS 1985*/24

'Ul sass dala Predesci' di Gandria, un miasso scolpito da uomini preistorici

Riva, Ely. In: Terra ticinese 45, 1984, p. 4-5, ill.

Su una rocca si trovano numerose piccole coppelle rotonde e quadrate e parecchie impronte di piedi.

(Red.)

1L

CH

RAS 1985*/25

A study of the health status of ancient populations: methodology and results

Kramar, Christiane. In: Antropologia Contemporanea 7, 1984, 2, p. 138.

L'étude de l'état sanitaire de populations anciennes est basée sur la recherche d'indicateurs de l'état de santé, dentaires et osseux, recherche associée aux données démographiques (âge et sexe des sujets) et métriques (dont la taille). Ces indicateurs, dentaires (citons l'hypoplasie de l'émail, les caries, les abcès, le tartre) et osseux (dont les troubles du développement, les traumatismes, les infections, les tumeurs, les processus dégénératifs) nous permettent de connaître, en partie, l'état sanitaire des populations anciennes (de la Suisse occidentale en l'occurrence), d'en déduire leur mode de vie et de suivre leur évolution, du Néolithique au Moyen Age.

(Au.)

1L

CH

RAS 1985/26

La fausse pathologie en ostéo-archéologie

Kramar, Christiane. In: Histoire et Archéologie-Les Dossiers 97, 1985, p. 22-27, ill.

A travers quelques ossements anciens, suisses et étrangers, allant de l'époque magdalénienne au Moyen Age, en passant par le Néolithique moyen, nous tentons de connaître les «pièges» tendus au paléopathologiste lors de toute étude de lésions anciennes. De nombreux facteurs peuvent, en effet, simuler une atteinte qu'il serait erroné d'attribuer à une cause pathologique. Ces «pièges», tous dus au milieu – si l'on y joint l'action ancienne ou récente de l'homme – sont variés et résultent de l'action d'agents physico-chimiques (du sol, par exemple) et biologiques (du monde animal et végétal) qui interviennent parfois du vivant du sujet mais le plus souvent après sa mort. Il est important de connaître cette «pseudopathologie» car tout paléopathologiste y est souvent confronté.

(Au.)

1L

CH

RAS 1985/27

Berichte – Symposium über Paläopathologie, Liestal/Schweiz 1984

Vyhnánek, L. In: Anthropologia 23, 1985, S. 80.

Die wichtigsten Themen des Symposiums werden kurz erläutert, die Hauptreferenten genannt.
(Red.)

2A-5A

CH

RAS 1985/28

Archäologischer Fundbericht

In: JbSGUF 68, 1985, S. 205-233, III.

ALT- und MITTELSTEINZEIT: **Wartau SG**: mesolithischer Lagerplatz.

JUNGSTEINZEIT: **Arlesheim BL**: Steinbeilklinge, Einzelfund. **Bagnes VS**: tombes. **Bellinzona TI**: ceramica, utensili in pietra levigata, punte di freccia in selce e in cristallo di rocca, lame di selce, fuseruole. **Diegten BL**: Dickenbännlispitzen. **Maisprach BL**: Silexartefakte: Pfeilspitzen, Klingen, Dickenbännlispitzen. **Trüllikon ZH**: Spuren eines Grubenhauses.

BRONZEZEIT: **Basel**: spätbronzezeitliche Keramik. **Bellinzona TI**: forno per la cottura della ceramica; ceramica. **Beringen SH**: Grube mit Tierknochen und Keramik der späten Bronzezeit. **Chur GR**: spätbronzezeitliche Siedlungsspuren. **Cornol JU**: mittel- und spätbronzezeitliche Keramik. **Diegten BL**: spätbronzezeitliche Keramik; Wall/Graben? **Hochdorf LU**: spätbronzezeitliche Lanzenspitze. **Lausen BL**: spätbronzezeitliche Kulturschicht mit Keramik. **Maur ZH**: Tauchgrabungen; Grundrisse von spätbronzezeitlichen Blockbauten. *Neukirch an der Thur* (Gde. **Kradolf-Schönenberg TG**): bronzezeitliche Keramik. **Rheineck SG**: spätbronzezeitliche Dolchklinge. **Trüllikon ZH**: bronzezeitliche Befestigung mit dreifacher Wall-Graben-Anlage.

ÄLTERE EISENZEIT: **Bellinzona TI**: ceramica. **Chur GR**: späthallstattzeitliche Siedlungsspuren.

JÜNGERE EISENZEIT: **Andeer GR**: Bronzearmring, Einzelfund. **Basel**: spätlatènezeitliche Funde. **Belfaux FR**: tombes contenant des fibules en fer, début La Tène. **Dornach SO**: mittellatènezeitlicher Grabfund mit Schwert, Scheide und Lanzenspitze. **Geneve**: premiers niveaux: occupation La Tène finale avec fossé, puits, voie, habitat. Monnaies (quinaires en argent). **Marin-Epagnier NE**: ferme fortifiée (?) de La Tène finale avec poterie, amphore romaine, fibules, scories de fer, traces de foyer et de fours. **Merishausen SH**: – Bodenwiesen: Kulturschicht mit Keramik, Webgewichtfragment, Tierknochen. – Steinäcker: Grube mit Keramik, Tierknochen, Hüttenlehmbröcken, verbrannten Kalksteinen. **Riom-Parsonz GR**: Siedlungskulturschichtpakete mit Keramik. Evtl. Zusammenhang mit eisenzeitlichem Eisenbergbau. *Ritzingen* (Gde. **Grafschaft VS**): frühlatènezeitliches Grab. **Yverdon VD**: matériel céramique et des ossements d'animaux de La Tène finale. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/317).

(Red.)

2A-5A

BL BS

RAS 1985/29

Erlebte Geschichte. Streifzüge durch die Ur- und Frühgeschichte am Ober- und Hochrhein

Biegel, Gerd. – Freiburg. i.B., Rombach Verlag, 1985, 144 S., Ill., Biblio.

Allgemeinverständlicher Überblick über die Urgeschichte einer Region. Aus der Schweiz werden unter dem Kapitel «Die ersten Werkzeuge» folgende altpaläolithische Aufenthaltsplätze erwähnt: **Aesch BL**, **Allschwil BL**, **Münchenstein BL** und **Pratteln BL**. Als Parallelen zu den Tiergravierungen des *Petersfels* werden **Thayngen** (*Kesslerloch*) und

Schaffhausen (*Schweizersbild*) zitiert. Die deutliche Konzentration von Fundstellen der Glockenbecherkultur ist am Basler Rheinknie u.a. mit den Stationen **Basel**, **Allschwil BL** und **Muttenz BL** festzustellen. Ebenfalls ans Ende der Jungsteinzeit gehört das Megalithgrab von **Aesch BL**. Gut belegt ist die mittlere Bronzezeit mit z.T. befestigten Siedlungen wie **Basel**, **Sissach BL** und **Muttenz BL Wartenberg**, der bis in die späte Bronzezeit hinein bewohnt war. Aus dieser Epoche finden auch das bekannte Frauengrab von **Binningen BL** und der Aescher Hortfund Erwähnung. Als Beispiel des Wechsels vom Hügel- zum Flachgrab am Übergang von der Hallstatt- zur Latènezeit werden die Muttenzer Bestattungen aufgeführt. Ausführlicher werden schliesslich die beiden Siedlungen **Basel Gasfabrik** und **Münsterhügel** aus der Spätlatènezeit behandelt. Der Artikel enthält auch ein Ortsregister.
(Red.)

2A-5A

GR TI

RAS 1985/30

Preistoria intorno allo Spluga: premesse per una indagine archeologica in Valchiavenna

Fedele, Francesco. In: *Clavenna* 24, 1985, p. 11-52, ill.

Catalogo dei siti preistorici ticinesi, grigioni e valtellinesi. Ipotesi storico-culturali per la ricerca preistorica dal Paleolitico al Calcolitico e dall'Età del Bronzo alla conquista romana. Distribuzioni archeologiche: Carta I: Mesolitico, Neolitico e Calcolitico. Carta II: Bronzo Antico-Recente. Carta III: Bronzo Finale ed Età del Ferro.
(Red.)

2A-5A

GE

RAS 1985*/31

Les origines de l'homme et de Genève de 5,5 millions d'années avant notre ère à la Reforme en 1536

Fehlmann, Paul. – Genève, Librairie de l'Université, Georg & Cie S.A., 1984, 205 S., ill., biblio.

Conçu pour un large public. L'auteur retrace les diverses époques en y intégrant les découvertes autour de Genève et en Suisse en générale. Annexes diverses: glaciations, transgressions mannes, pluviaux et niveaux archéologiques; niveaux successifs du Léman depuis la dernière glaciation; liste des dolmens, menhirs et cromlechs en Suisse; liste des abris sous roche des néanderthaliens et des magdaléniens en Suisse et en France voisine; liste des stations lacustres de Suisse occidentale et de Savoie. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/330).
(Réd.)

2A-4A

SO VD VS

RAS 1985/32

Burgen im Fels

Högl, Lukas. – Olten, Walter Verlag, 1985, 220 S., Ill., Biblio. (SBKAM 12)

Aus einigen mittelalterlichen Höhlenburgen sind prähistorische Funde bekannt, die von einer frühen Begehung dieser Siedlungsstellen zeugen. Erwähnt sind die wohl bronze-

zeitlichen Funde von **Vollèges VS**; aus der gleichen Epoche sowie aus dem Mesolithikum stammen die prähistorischen Funde von der *Balm* bei **Günsberg SO**. Objekte aus vorrömischer Zeit fanden sich im *Herrenkeller* von **Oberdorf SO**. Sicher hauptsächlich im Neolithikum bewohnt war das *Vallon des Vaux*, Gemeinde **Chavannes-le-Chêne VD**.

(Red.)

2A

CH

RAS 1985/33

Carte de la culture de Beuron-Coincy (Beuronien)

Kozłowski, S.K. In: *Eléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 147-157, ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

Présentation d'une carte de répartition de la culture de Beuron-Coincy. Cette entité culturelle apparaît et se développe pendant le Mésolithique inférieur et moyen dans une grande partie de l'Europe occidentale et centrale. Définition de cette culture. Carte de répartition et catalogue des principaux sites en Europe. Pour la Suisse sont mentionnés: **Heinrichswil-Winistorf SO** *Hohstetten/Rüteliacker*, **Nenzlingen BL** *Birmatten*, **Wetzikon ZH** *Robenhausen-Furtacker*, **Schötz LU** et **Wettingen AG** *Tägerhard*.

(Réd.)

2A 5aA

AG

RAS 1985/34

Entfelden – ein Name, zwei Dörfer und viel Geschichte

Mayer, Georg. – Suhr, Sprecher und Schuh Oberentfelden, 1985, 21 S., Ill.

Allgemein gehaltenes Kapitel zur Urgeschichte des Suhrentales. Erwähnt sind die hallstattzeitliche Siedlung *Schafraim* bei **Muhen AG**, Feuersteingeräte von **Suhr AG** und verschiedene weitere Funde aus Siedlungen des Kantons Aargau.

(Red.)

2A 4A 5aA

FR

RAS 1985*/35

Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde Tafers

Schwab, Hanni. In: *Tafers im Senseland*. – Freiburg, Gemeinde Tafers, 1984, S. 1-3, Ill.

Kurzer Abriss über die Urgeschichte im Raum **Tafers**. Steinzeit: Steingeräte der ausgehenden Altsteinzeit. Bronzezeit: zwei Bronzebeile der frühen Bronzezeit. Eisenzeit: zwei Grabhügel.

(Red.)

2A-5A

FR

RAS 1985/36

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1983

Schwab, Hanni. – Fribourg, Editions Universitaires, 1985, 184 S., Ill. (AF)

PALÄOLITHIKUM und MESOLITHIKUM: **Corjolens**: éclats de silex et outils du Mésolithique. **Courgevau**x: éclats de silex. **Lentigny**: fragments de silex, artefacts du Mésolithique. **Montagny-les-Monts**: outils en silex du Mésolithique final. **Murten**: Klingensfragment, Abschläge. **Pierrafortscha**: grattoir nucléus, lames, éclats.
 NEOLITHIKUM: **Misery-Courtion Cournillens**: pointe de flèche en jaspe. **Haut-Vully**: fragment de hache polie. **Kerzers**: Pfeilspitze aus Silex. **Murten**: Steinbeilrohform, Schlagsteine und zersprungene Quarzite einer Siedlung. **Wallenbuch**: Steinbeil.
 BRONZEZEIT: **Bussy**: Keramikfragmente einer spätbronzezeitlichen Siedlung. **Fribourg**: tessons du Bronze moyen. **Haut-Vully**: tessons protohistoriques. **Lentigny**: hache en bronze du Bronze ancien. **Murten**: – Blessonney: Brandgrubengrab der späten Bronzezeit; – Carré-de-Bou: Keramikfragmente, – Zelg: Niederlassung der späten Bronzezeit mit Keramik. **Treyvaux**: tesson. **Wallenried**: tesson.
 HALLSTATTZEIT **Villars-sur-Glâne**: tumulus avec tessons protohistoriques, charbons de bois, structure en pierre, analyse de carbone 14.
 LATENEZEIT: **Bas-Vully**: nouvelle campagne 1983. Analyse du rempart; fondement d'une tour; porte. Mobilier recueilli: monnaies, fibules et céramiques de La Tène finale. **Posieux**: promontoire barré par un rempart; pointe de lance en fer. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/358).
 (Réd.)

2A-5A

LU SZ UR ZG

RAS 1985*/37

Ur- und Frühgeschichte

Speck, Josef. In: Der Vierwaldstättersee und die Seen der Zentralschweiz. – Luzern, Keller & Co AG, 1984, S. 209-228, Ill.

Abriss über die Urgeschichte in der Seenlandschaft der Innerschweiz. Es werden Funde aus folgenden Kantonen kurz beschrieben und zum Teil abgebildet: Luzern, Schwyz, Uri und Zug. Eine archäologische Fundkarte dieser Region schliesst die Übersicht ab.
 (Red.)

2A-3A

LU

RAS 1985/38

Archäologie im Kanton Luzern 1984

Speck, Josef. In: JbHGL 3, 1985, S. 68-79, Ill.

Hitzkirch Seematte: Fundgut (Keramik) aus der jungsteinzeitlichen Seerandsiedlung, geborgen von einer ehrenamtlich tätigen Taucherequipe. **Ruswil**: Nukleus und Klingensabschlag, wohl mesolithisch.
 (Red.)

2A-5A

VD

RAS 1985/39

Chronique archéologique

Weidmann, Denis. In: RHV 1985, p. 119-150, ill.

Grandson: inventaire des collections archéologiques à l'Hôtel de Ville. Objets du Néolithique et de l'âge du Bronze (rouelle en terre cuite), provenant probablement des

stations littorales de *Corcelettes* et d'**Onnens**. **Gressy**: complément à la campagne de fouille 1983, effectué en 1984. Datations C-14 pour les charbons de bois récoltés à la base de la butte. La structure du murus gallicus a pu être précisée. Horizon d'occupation de la première moitié du 1^{er} s. avant J.-C. Un alignement de dalles pourrait correspondre à un chemin. **Lutry**: alignement de statues-menhirs de 24 dalles. Fouille d'urgence. Age du Bronze ancien (voir aussi RAS 1985/**153**). **Mont-la-Ville**: séquence chronologique du gisement: – Mésolithique. Datation C-14. Silex. – Néolithique. Datation C-14. Tessons. Foyers. Fosses. Trous de poteau. Sépulture en pleine terre. – Bronze ancien. Tessons. Trou de poteau. **Montreux**: sondages. Datation C-14. Niveau néolithique. **Montricher**: mémoire de licence sur le matériel archéologique du Bronze moyen. **Morges**: prospection: – La Poudrière: Néolithique récent et Bronze ancien. Pieux. – La Grande-Cité et Vers l'Eglise: Néolithique final et Bronze final. Silex. Tessons. Haches et fusaioles en pierre. – Les Roseaux: Bronze ancien. Tessons. Industrie du bois de cerf. **Ollon**: publication; voir RAS 1984/**67**. **Pully**: fouille. Sépultures avec pigments, perles en os, coquillages, tesson Cortaillod. Datation C-14. **Yverdon**: – Clendy/Avenue des Sports: publication; voir RAS 1984/**73**. – Promenade des Anglais: publication; voir RAS 1984/**89**. – District d'Yverdon: publication; voir RAS 1984/**132**. **Yvonand**: publication; voir RAS 1984/**73**. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/**371**).
(Réd.)

2A-5A

GR

RAS 1985/**40**

Der bündnerische Raum in vorrömischer Zeit

Zindel, Christian. In: Terra Grischuna/Bündnerland 44, 1985, S. 3-6, Ill., Biblio.

Überblick über den Kanton in vorrömischer Zeit. Die ältesten Funde, Geräte aus Silex und Bergkristall, datieren aus dem Mesolithikum (**Mesocco Castello**). Aus dem Neolithikum sind Fundstellen wie **Mesocco**, **Castaneda**, **Chur**, **Tamins** und **Cazis** zu nennen. Mit der Bronzezeit wird Graubünden dicht besiedelt (Verbreitungskarte). Die Besiedlung verdichtet sich während der Eisenzeit vor allem in den südlichen Tälern (Verbreitungskarte).
(Red.)

2F 2H

SG SH

RAS 1985*/**41**

Der Mensch der Vorzeit

Adam, Karl Dietrich. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 1984, 172 S., Ill., Biblio. (Führer durch das Urmensch-Museum Steinheim an der Murr)

Forschungsgeschichte der ältesten Menschenfunde; Abstammungsgeschichte. Nachbildungen des Gesichts aufgrund von verschiedenen Schädeln. Abriss über das Eiszeitalter in Mitteleuropa. Geräteentwicklung mit Beispielen aus dem Kesslerloch (Knochenspitzen, Harpunen aus Geweih). Kulthandlungen sind mit Funden wie z.B. der Steinkiste mit Bärenknochen vom *Drachenloch* ob **Vättis SG** belegt. Kunstausserungen sind u.a. durch den Lochstab mit Rentiergravur und der Moschusochsen-Skulptur vom *Kesslerloch* nachgewiesen.
(Red.)

Un nouveau gisement épipaléolithique et mésolithique en Franche-Comté: L'abri de Gigot à Bretonvillers (Doubs)

Heim, Jean; Thévenin, André; Vuailat, Dominique. In: *Eléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 115-128, ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

Analyse pollinique, comparée avec des diagrammes polliniques de sédiments minéraux de **Nenzlingen BL** *Birsmatten-Basisgrotte*, l'abri de la Cure à **Baulmes VD** etc. Comparaisons typologiques des industries avec le matériel de la *Baume d'Ogens VD*, l'abri de la Cure à **Baulmes VD**, **Röschenz BL** *Tschäpperfels*, **Liesberg BL** *Liesbergmühle* et *Birsmatten* (harpons en bois de cerf).
(Réd.)

Neu ergänzte Lochstäbe aus dem Kesslerloch bei Thayngen (Kt. Schaffhausen, Schweiz)

Höneisen, Markus. In: *AKB* 15, 1985, S. 411-416, Ill., Biblio.

Die Magdalénienstation *Kesslerloch* ist weitum bekannt geworden durch ihre Kleinkunst. Die Grabungen, in der Frühzeit der archäologischen Forschung, lieferten aber neben den Kunstwerken auch ein umfangreiches Begleitmaterial, das erstaunlicherweise bis heute kaum wissenschaftlich bearbeitet worden ist. Dies zeigt sich etwa darin, dass anlässlich einer neueren Materialdurchsicht Lochstabfragmente aus verschiedenen Grabungskampagnen und Sammlungen noch zusammengesetzt werden konnten. Die ergänzten Lochstäbe werden in diesem Aufsatz zeichnerisch und fotografisch vorgelegt.
(Au.)

La fin des temps glaciaires dans la vallée de la Lucelle et les environs

Le Tensorer, Jean-Marie. In: *AS* 8, 1985, 2, p. 52-57, ill.

Quelques études récentes dans les divers gisements de la vallée de la Lucelle permettent de proposer un schéma d'évolution des cultures épipaléolithiques et mésolithiques de la région. Un parallèle est proposé avec l'important site d'Oberlarg fouillé par A. Thévenin. Durant la période de l'Alleröd se développe une culture apparentée à l'Azilien dans un paysage dominé par la forêt de pins. Au Dryas III l'industrie se microlithise et la technique du microburin est utilisée. Le Préboréal correspond à la phase ancienne du Mésolithique à pointes à troncature oblique, triangles et segments de cercle. A la fin du Boréal apparaissent les cultures du Mésolithique tardif à trapèzes. On observe donc dans cette petite région du Nord-Ouest de la Suisse une évolution comparable dans ces grandes lignes à celle que l'on observe dans l'Est de la France ou le Sud de l'Allemagne.
(Au.)

Zur Seitenansicht der Tiere in der paläolithischen Kunst

Schmid, Elisabeth. In: JbBHM 63./64., 1983-1984 (1985), S. 253-257, Ill.

Die häufigste Darstellung der Tiere in ruhiger, aufrechter Haltung ganz von der Seite entspricht dem von der Verhaltensforschung beobachteten «Breitseite-Bieten» der Huftiere als Imponier-Signal. Beispiele werden besprochen und dieses Verhalten am Beispiel einer ostafrikanischen Elefantenherde in zwei Bildern gezeigt.

(Au.)

Gagat und Bernstein aus dem Rentierjägerhalt Moosbühl bei Moosseedorf (Kanton Bern)

Schwab, Hanni. In: JbBHM 63./64., 1983-1984 (1985), S. 259-266, Ill., Biblio.

Ein Ockerstück, einige Bernsteinbröcklein, Gagatfragmente, drei Gagatperlen, ein Gagatstäbchen, eine Perle und ein Perlenfragment aus Lignit aus der jungpaläolithischen Siedlung werden kurz besprochen. Eine Materialuntersuchung am Bernstein ergab eine Herkunft dieses Materials aus dem Baltikum.

(Red.)

Prehistoric farming in Europe

Barker, Graeme. – Cambridge, Cambridge University Press, 1985, 327 S., Ill., Biblio. (New studies in archaeology)

Allgemeine Abhandlung über die Entwicklung der Landwirtschaft vom Paläolithikum bis zur Eisenzeit. Die postglazialen Wirtschaftsformen der alpinen Regionen werden besprochen. Die Tierknochenreste zahlreicher präborealer und borealer Stationen wie z.B. derjenigen um den *Burgäschisee* oder ums *Wauwilermoos* sowie die Jägerstationen im alpinen Raum weisen auf die Jagdgepflogenheiten hin. Fürs Mesolithikum wird auf die zunehmende Bedeutung der Sammlertätigkeit hingewiesen. Für die Zeit des Neolithikums zeigen Pollenanalysen und Dendrodaten eine Klimaveränderung an. Im Gebiet der heutigen Schweiz sind nun vier grosse Kulturgruppen auszumachen: Cortaillod, Pfyn, Egolzwil und St. Léonard, die alle kurz beschrieben werden. Das Pfahlbauproblem wird kurz gestreift. Tierknochen- und Pollenanalyse geben Aufschluss über Fauna und Flora im Neolithikum, über Getreideanbau und Viehzucht in den Siedlungen. Die Entwicklung von Siedlungsform und Landwirtschaft in Bronze- und Eisenzeit werden kurz erläutert.

(Red.)

Inventaire des découvertes de 1983 sur quatre sites mésolithiques du canton de Fribourg

Boisaubert, Jean-Luc; Bouyer, Marc; Menoud, Serge. In: Chronique archéologique 1983. – Fribourg, Editions Universitaires, 1985, p. 99-114, ill., biblio. (AF)

Prospection systématique de sites en bordure d'étangs, de petits lacs et au voisinage de blocs erratiques. Quatre sites ont été découverts: **Corjolens, Lentigny, Montagny-les-Monts, Pierrafortscha.**
(Réd.)

2G 2F

VS

RAS 1985/49

Le Mésolithique de Collombey-Vionnaz

Crotti, Pierre; Pignat, Gervaise. In: BEPA 17, 1985, p. 93-107, ill., biblio.

Après une introduction générale sur le site de *Vionnaz* (historique, topographie, stratigraphie, datations, milieu naturel), cette article présente quelques composantes culturelles ou économiques de ce groupe mésolithique qui traduisent une parenté culturelle et/ou contact direct avec des groupes voisins et permettent de tracer quelques axes privilégiés de son comportement spatial (liens d'échange, système d'approvisionnement). Les aspects traités, qui ne sont pour l'instant que partiellement étudiés, comprennent essentiellement la parure (*Columbella rustica*) et l'industrie lithique (matière première et outillage). Les affinités rhodaniennes de Vionnaz sont soulignées alors que son orientation vers le monde alpin semble limitée.
(Au.)

2G

CH

RAS 1985/50

L'alimentation à «l'Age de la Pierre taillée» Paléolithique-Mésolithique

Le Tensorer, Jean-Marie. In: AS 8, 1985, 3, p. 118-124, ill.

En raison de la disparition des restes culinaires, en particulier les végétaux, il est très délicat de vouloir reconstituer les habitudes alimentaires des paléolithiques et mésolithiques. A partir de l'analyse des restes animaux de quelques gisements on peut montrer que la chasse évolue vers une spécialisation de plus en plus poussée, aussi bien pour l'acquisition de la nourriture que de matière première animale pour la fabrication de vêtement, outils etc. Au Magdalénien dans certaines stations la chasse du renne est prépondérante, dans d'autres, du Jura en particulier, la chasse au petit gibier, lièvre et perdrix des neiges, domine. Au Mésolithique c'est le cerf et le sanglier qui représentent les espèces les plus chassées. L'accent est mis sur l'utilisation possible des comparaisons ethnographiques pour une approche de la connaissance de l'alimentation à cette époque.
(Au.)

2G

SO

RAS 1985/51

Steinzeitfunde bei Erschwil im Schwarzbubenland

Spycher, Hanspeter; Sedlmeier, Jürg. In: HA 16, 1985, 63/64, S. 78-80, Ill.

Zerstörungen durch Raubgräber veranlassten eine Notgrabung unter einem Felsschutzdach, wenige Meter über dem Chesselgrabenbach. Drei Fundschichten wurden beobachtet: Magdalénien (Feuerstelle, Silexgeräte); mittlere, noch nicht genau bestimmte Schicht; Mesolithikum (Silexgeräte).
(Red.)

3A-4A

BS

RAS 1985/52

Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt. Jahresbericht 1984

d'Aujourd'hui, Rolf et al. In: BZ 85, 1985, S. 233-282, Ill.

Basel Aeschenplatz 6-12/Gartenstrasse 8-14: Mammutstosszahn im Rheinschotter; *St. Alban-Rheinweg:* Klinge eines mittelbronzezeitlichen Randleistenbeiles; *Rheingasse 46:* vereinzelte umgelagerte urnenfelderzeitliche Scherben. **Riehen Auf der Bischoffhöhe 35:** zwei neolithische Silices und zwei Scherben; *Chrischonaweg 121-123:* verschiedene Silices und Knochensplitter, neolithische Freilandsiedlung vermutet; *Oberdorfstrasse 57:* zwei prähistorische Scherben; *Schützenrainweg 4-6:* Silexsplitter. (S.auch RAS Epoque romaine 1985/325).
(Au.)

3A-5A

ZH

RAS 1985/53

Die archäologischen Untersuchungen auf dem Üetliberg in den Jahren 1979-1984

Drack, Walter. – Zürich, Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs, 1985, 135 S. (m. Beilage «Anmerkungen» 17 S.)

Inhalt: Das Bild der Ur- und Frühgeschichte des *Üetlibergs* bis 1979. Die von der Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs seit 1979 durchgeführten Ausgrabungen (S. auch RAS 1985/302):

1. Die Ausgrabung des Fürstengrabhügels 1979.
2. Die Ausgrabungen auf dem Uto-Kulm: a) 1980: spätbronzezeitliche Häuserreste auf dem Plateau-Nordostrand. Funde: mittel- und spätbronzezeitliche Keramikscherben; Hallstatt- oder Ältere Eisenzeit-Keramik; acht kleine griechische bzw. attische Scherben; scheibengedrehte Keramik; Knochenreste. b) 1981: spätbronzezeitliche Randbebauung. Funde: neolithischer Silexschaber; spätbronzezeitliche Keramik; Tierreste; Schlackenreste. c) 1982: Funde: spätbronzezeitliche Funde; Tierreste. d) 1983: keine weiteren spätbronzezeitlichen Häuserreste auf dem Nordostrand. Funde: bronzezeitliche Keramikscherben; eine Spätlatènezeit-Potinmünze. e) 1984: Fahrweg zum keltischen Fürstensitz; Pfostengruben im Bereich des Nordrandes des Uto-Kulm. Funde: jungsteinzeitliche Objekte; bronzezeitliches Fundgut; Hallstatt- oder Ältere Eisenzeit-Funde; spätlatènezeitliche Funde; Tierreste.
3. Die ur- und frühgeschichtlichen Befestigungen am Nordhang des Uto-Kulms: a) 1983: Spuren der nördlichsten Randzone der spätbronzezeitlichen Siedlung auf dem sog. «Inneren Wall II»; Befestigungsgraben des keltischen Fürstensitzes des 5. Jh. und wohl auch des helvetischen Oppidums des späten 2. und 1. Jh. v.Chr. Funde.
4. Der Hauptwall: Die Sondierungen im Jahre 1982.
(Au. ger.)

Le Néolithique moyen du nord-est de la France: un bilan des recherches

Gallay, Alain. In: Le Néolithique moyen bourguignon (N.M.B.), Actes du colloque de Beffia (Jura, France), 4 et 5 juin 1983. ASAG 48, 1985, p. 131-141, ill., biblio.

L'historique des recherches couvre la période 1913-1982 et porte exclusivement sur les interprétations proposées quant à l'origine et l'insertion chronologique, sur l'évolution interne et les affinités extérieures de cette civilisation. Il permet de circonscrire les principaux problèmes posés quant à la compréhension de l'évolution historique du N.M.B. Chaque article important mentionné fait l'objet d'un très court résumé.

(Au.)

Archäologischer Forschungsbericht

Knoll-Heitz, Franziska. In: Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 124, 1984, S. 118-119.

Bei der Ausgrabung der *Schlosskapelle Flums* kam auch urgeschichtliches Kulturschichtmaterial zum Vorschein, u.a. ein neolithisches Steinbeilfragment.

(Red.)

Archäologische Grabungen in der Jungsteinzeitsiedlung «Egolzwil 3»

Marti, Hans. In: Heimatvereinigung des Wiggertales 43, 1985, S. 225-242, Ill.

Forschungsgeschichte der Ausgrabungen in *Egolzwil 3*. Kurzbeschrieb der Grabungen im Jahre 1985: zahlreiche Herdstellen, Keramik, Sichel, Mahlsteine, Holzgeräte und -schalen. Dendrochronologische und pollenanalytische Untersuchungen.

(Red.)

Le Mont Terri en Ajoie. Son rôle à partir du haut Moyen Age, à la lumière des dernières recherches

Müller, Felix; Windler, Renata. In: NSBV 58, 14, 1985, 4, p. 2-7, ill.

Les fouilles jurassiennes et bâloises de 1984 ont livré un riche matériel d'âge très variable, de toutes les époques pré- et protohistoriques allant du Néolithique au début des temps modernes, en passant par l'âge du Bronze, La Tène finale, l'époque romaine et le Moyen Age. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/454).

(Réd.)

Le Néolithique moyen bourguignon (N.M.B.)

Pétrequin, Pierre; Gallay, Alain. In: Actes du colloque de Beffia (Jura, France) 4 et 5 juin 1983. ASAG 48, 1985, 199 p., ill., biblio.

Bilan des connaissances accumulées depuis une dizaine d'années, l'ouvrage regroupe 14 études de P. et A.M. Pétrequin, J.-F. Piningre, L. Lepage, J.-P. Thévenot, J.-P. Nicolardot, Cl. et D. Mordant, C. Pellet, J.-L. Voruz et A. Gallay portant sur la chronologie, la culture matérielle (céramique, industrie lithique et osseuse) et les affinités culturelles de cette civilisation. Sont étudiées notamment les affinités avec les groupes suisses de Cortaillod et de Pfyn et avec le Michelsberg. Le N.M.B. succède au Roessen de type Wauwil et au Proto-Cortaillod et se situe entre 3000 et 2000 av.J.-C. en datations C14 non calibrées. L'influence du groupe de Moyen pourrait marquer son origine.

(Au.)

Le Néolithique dans le canton de Fribourg

Ramseyer, Denis. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et Marmin, Nadine (éds.), Première céramique, premier métal. Du Néolithique à l'âge du Bronze dans le domaine circum-alpin. – Lons-le-Saunier, Musée municipal, 1985, p. 69-77, ill., biblio.

Dans le cadre d'une exposition internationale sur les stations littorales néolithiques du domaine circum-alpin, un aperçu général de cette période retrace les principales découvertes effectuées dans le canton de Fribourg. La présentation des fouilles anciennes et des fouilles récentes (**Portalban, Montilier, Gletterens**), aboutissant à une classification du Néolithique de la Suisse occidentale et à des données plus précises concernant les structures d'habitations, donne un résumé des travaux archéologiques entrepris sur le territoire fribourgeois de 1858 à 1985.

(Au.)

Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern; Landband 1: Die Stadt Burgdorf

Schweizer, Jürg. – Basel, Birkhäuser, 1985, 522 S., Ill. (KdM 75)

Ein halbseitiges Kapitel ist den urgeschichtlichen Funden der Gegend um **Burgdorf** gewidmet. Neolithikum, Spätbronzezeit und Hallstattzeit sind belegt. Ein möglicherweise prähistorischer Graben nordöstlich des *Schlossgrabens* wird erwähnt.

(Red.)

Archäologische Funde in Aesch

Tauber, Jürg. In: Heimatkunde Aesch. – Liestal, Kantonale Schul- und Büromaterialverwaltung, 1985, S. 58-66, Ill.

Der Beitrag in der Aescher Heimatkunde stellt altbekannte und neue archäologische Funde vor. Auf dem Gemeindegebiet sind als ältere und bereits bekannte Funde das neolithische Dolmengrab mit Resten von mindestens 47 Bestattungen und der spätbronzezeitliche Depotfund mit Gusskuchen sowie Bruchstücken von Beilen, Sichel, einer Lanzenspitze und mehreren Zierblechen kurz beschrieben. Neuere Funde sind die Reste einer mittelbronzezeitlichen Siedlung sowie der Einzelfund eines ebenfalls mittelbronzezeitlichen Beils. (S.auch RAS Epoque romaine 1985/**365**).
(Au.)

3B 4B

CH

RAS 1985/**62**

Die absolute Chronologie der Pfahlbauten nördlich der Alpen im Jahrringkalender Mitteleuropas

Becker, Bernd et al. In: Dendrochronologie in der Ur- und Frühgeschichte. – Basel, SGUF, 1985, S. 8-29, Ill., Tabellen. (Antiqua 11)

Die Eichenjahrringchronologien urgeschichtlicher Pfahlbaukonstruktionen Südmitteleuropas sind in allen angewandten Testverfahren hochsignifikant mit der Hohenheimer Standardkurve synchronisiert. Die drei aus diesem Jahrringmaterial aufgebauten, mehrhundert- bis über tausendjährigen und überregional belegten Urgeschichtschronologien zeigen in den Korrelationen mit der Standardkurve so hohe Übereinstimmungen, dass an der Richtigkeit ihrer dendrochronologischen Datierung kein Zweifel bestehen kann. Diese unabhängig erstellten Chronologien der Schweiz und Südwestdeutschlands bestätigen damit extern den Verlauf und die Signaturen der entsprechenden Abschnitte der Hohenheimer Standardkurve zwischen 4000 bis 850 v.Chr. über insgesamt 2600 Jahre hinweg.

Für die praktische Arbeit bei der Jahrringanalyse urgeschichtlicher Siedlungshölzer zeigen die vorgelegten Testergebnisse, dass Synchronisierungen von Jahrringkurven anhand des jetzt vorliegenden Netzes von Regionalchronologien heute bereits Routinearbeit geworden sind. Dabei kann jede neue dendrochronologische Datierung von Holzfunden einer Region zusätzlich durch Vergleiche mit den Chronologien benachbarter Landschaften überprüft und abgesichert werden. Falls im Fortschreiten der Analysen der beteiligten Laboratorien Holzfunde von Siedlungen aus archäologisch bisher noch nicht erfassten Zeitabschnitten bearbeitet werden, besteht jederzeit eine hohe Wahrscheinlichkeit ihrer Datierung an der lückenlos durchlaufenden Standardkurve. Zur sicheren Synchronisierung von Holzfunden aus weiter entfernten Stationen sollten jedoch zumindest mehrfach belegte, über 100-jährige Mittelkurven vorliegen.

(Au. ger.)

3B 4B

CH

RAS 1985/**63**

Stand der Jahrringchronologie in der Nordostschweiz

Francuz, John et al. In: Dendrochronologie in der Ur- und Frühgeschichte. – Basel, SGUF, 1985, S. 36-45, Tabellen. (Antiqua 11)

Entwicklung des Zürcher Labors für Dendrochronologie. Stand der Forschung der neolithischen und bronzezeitlichen Lokalchronologien. Tabellen und Blockdiagramme mit sämtlichen erarbeiteten Lokalchronologien der Nordschweiz.
(Red.)

3B

CH

RAS 1985/64

La chronologie absolue du Néolithique moyen bourguignon

Gallay, Alain. In: Le Néolithique moyen bourguignon (N.M.B.), Actes du colloque de Beffia (Jura, France), 4 et 5 juin 1983. ASAG 48, 1985, p. 131-141, ill., biblio.

On présente le catalogue des datations carbone 14 actuellement disponibles pour les sites de l'Est du Bassin parisien, du Jura et de la Bourgogne ayant livré du Roessen, du Protocortailod, du Chasséen et du N.M.B. Les dates montrent que le Chasséen et les groupes Epi-Roessen forment le substrat du N.M.B., que ce dernier groupe peut être influencé par le Michelsberg dans sa phase la plus ancienne. Les contacts avec Pfyn sont possibles dans la phase moyenne. A Clairvaux et à Chalain, les faciès Cortailod remplaçant le N.M.B. correspondent à du Cortailod tardif. Le développement de la civilisation Saône-Rhône marque, vers 2500 B.C., la fin du N.M.B.
(Au.)

3B 4B

NE

RAS 1985/65

Archéologie lacustre et dynamique culturelle

Magny, Michel. In: Eléments de Pré- et Protohistoire européenne. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 243-250, ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

Evolution de l'archéologie lacustre. Approche méthodologique d'un site littoral. Les fouilles menées à **Auvernier NE** récemment sont démontrées comme exemple instructif (Cortailod, Lüscherz, Bronze final).
(Réd.)

3B

BE

RAS 1985/66

Neolithische Keramik von Twann – Mineralogische und Petrographische Untersuchungen

Nungässer, Wolfgang; Maggetti, Marino; Stöckli, Werner E. In: JbSGUF 68, 1985, S. 7-39, Ill., Biblio.

Aus den Grabungsfunden wurden 100 Keramikproben untersucht. 80 Proben gehören dem Cortailod und 20 Proben der jüngeren Besiedlungsphase, dem Horgen an. Die Keramik gliedert sich in drei Haupttypen: – Scherben mit silikatischer Matrix und silikatischer Magerung (si/si); – Scherben mit karbonatischer Matrix und karbonatischer Magerung (ka/ka); – Scherben mit gemischter Matrix und gemischter Magerung (ge/ge). Für die si/si-Keramik wurden fette bis magere silikatische Tone einer glazialen Grundmoräne als Matrix verwendet und als Magerung deren zerkleinerte Geschiebe, besonders Granite und Gneise. Die Korngrösse dieser Magerung liegt im Mittel bei 3-4

mm Durchmesser. Zur Herstellung der ka/ka-Keramik standen fette, z.T. fossilreiche Mergeltone des Hauterivien (Untere Kreide) bei Twann zur Verfügung. Als Magerung wurden überwiegend fossile Molluskenschalenreste (mittlerer Durchmesser 3,5 mm) verwendet, die meist von dem häufigen, im Mergelton auftretenden Brachiopoden *Rhynchonella* stammen. Die Proben der ge/ge-Scherben zeigen eine inhomogene, mit Verunreinigungen durchsetzte Matrix wechselnd silikatischen und karbonatischen Charakters, die als ehemaliger Hanglehm zu deuten ist. Die Magerung kann dementsprechend aus eingeschwemmten, kleinen Fossilfragmenten, Sandkörnchen u.ä. bestehen, denen auch Silikatmagerung des vorgenannten Typs beigefügt wurde.

Diese drei Hauptgruppen werden durch röntgenographische Analysen bestätigt, durch die besonders der Anteil von Mixed-Layer-Tonmineralien in den Matrixkomponenten deutlich wird. Die Ergebnisse, zusammen mit Brennversuchen und den Befunden in anderen Stationen, zeigen, dass die Twanner Keramik unter reduzierenden Bedingungen bei ca. 400-600°C gebrannt worden ist. Sie wurde ausschliesslich von den Bewohnern selbst hergestellt. Die Inhomogenität der Ausgangsstoffe wird begründet in der Gewohnheit oder Notwendigkeit der Siedlerfamilien, ihren Materialbedarf dem eigenen Grund und Boden zu entnehmen.

(Au. ger.)

3B

FR

RAS 1985/67

Résultats préliminaires des analyses dendrochronologiques effectuées en 1982 et 1983 sur les bois du site néolithique de Montilier (Muntelier)/Platzbünden

Orcel, Alain; Orcel, Christian; Ramseyer, Denis. In: Chronique archéologique 1983. – Fribourg, Editions Universitaires, 1985, p. 121-134, ill. (AF)

La station compte au total 4500 pieux couvrant une surface de 1200 m². Un échantillon de chaque bois a été prélevé au cours de la fouille de 1979, en vue d'une étude globale et systématique des structures d'habitat. Les premières analyses dendrochronologiques ont porté sur une zone de 140 m² comprenant 550 pilotis, ainsi que sur les palissades entourant le village préhistorique. Les résultats indiquent une forte occupation, limitée dans le temps entre 3179 et 3118 avant J.-C. (civilisation de Horgen). Le fort pourcentage de chêne parmi les essences végétales utilisées, le nombre élevé de cernes sur une grande partie des échantillons et la présence de l'écorce sur un grand nombre d'entre eux rendent l'étude d'autant plus précise, complète et intéressante.

(Au.)

3B 3E

FR

RAS 1985/68

Analyses pétrographiques et minéralogiques d'artefacts néolithiques: les échanges à longues distances à l'époque préhistorique

Ramseyer, Denis. In: Chronique archéologique 1983. – Fribourg, Editions Universitaires, 1985, p. 115-120, ill., biblio. (AF)

Une dizaine d'artefacts en matière minérale, trouvés sur des sites du canton de Fribourg et présentant un aspect particulier pour la région concernée, ont été analysés par différents laboratoires spécialisés: grandes haches en pierre polie, silex blond d'excellente qualité, perles. Les buts de cette étude sont de rechercher les provenances des matériaux utilisés à l'époque préhistorique, de retrouver les voies de passage et

d'estimer l'importance des échanges. Le nombre des pièces étudiées est trop faible pour conclure de manière catégorique; toutefois, les premiers résultats laissent présager d'intéressantes perspectives dans ce domaine lorsque les analyses seront développées sur une plus grande échelle.
(Au.)

3B

CH

RAS 1985/69

Du Néolithique moyen au Néolithique récent dans le bassin des lacs de Neuchâtel, Bienne et Morat (Suisse)

Schiffedercker, François. In: Colloque interrégional sur le Néolithique, Lons-le-Saunier, 11, 12 et 13 octobre 1985. Résumé des communications en vue du colloque. – Lons-le-Saunier, 1985, p. 75-81, ill., biblio.

Cette note préliminaire au colloque présente les diverses étapes du Néolithique dans la région considérée et les situe précisément les unes par rapport aux autres, grâce aux données obtenues par les analyses dendrochronologiques. Des éléments de transition, non datés, sont discutés pour être intégrés dans l'évolution décrite.
(Au.)

3B

NE

RAS 1985/70

Aspects du Néolithique d'Auvernier (Neuchâtel, Suisse)

Schiffedercker, François. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et Marmin, Nadine (éds.), Première céramique, premier métal. Du Néolithique à l'âge du Bronze dans le domaine circum-alpin. – Lons-le-Saunier, Musée municipal, 1985, p. 79-89, ill., biblio.

Après un bref historique retraçant le déroulement et l'apport des recherches préhistoriques dans la baie d'**Auvernier**, l'auteur s'est attaché à une description de l'évolution de la céramique en s'appuyant sur les acquis de la dendrochronologie. Un développement continu est mis en évidence et les datations montrent que les hiatus typologiques correspondent à des périodes où l'habitat est inconnu.
(Au.)

3B

BE

RAS 1985/71

Brot und Getreidebrei von Twann aus dem 4. Jahrtausend vor Christus

Währen, Max. In: Der Seebutz 35, 1985, S. 119-125, Ill.

Nachdruck; siehe RAS 1984/56.
(Red.)

3E 4E

CH

RAS 1985/72

From logboat to plankboat – some traditional craft of Switzerland

Arnold, B at. In: C.O. Cederlund ( d.), Postmedieval boat and ship archaeology. Papers based on those presented to an International Symposium on boat and ship archaeology in Stockholm in 1982. – Oxford, 1985, p. 285-297, ill. (BAR Int Ser 256)

Résumé couvrant essentiellement les noms des bateaux indigènes suisses, leurs références bibliographiques et quelques plans originaux. Pirogues monoxyles préhistoriques et barques gallo-romaines du lac de Neuch tel.
(Au.)

3E 3F

BE LU NE ZH

RAS 1985/73

Die ersten Wagen der Schweiz: die ältesten Europas

Woytowitsch, Eugen. In: HA 16, 1985, 61, S. 2-45, Ill., Biblio.

Gesamtschau der bis jetzt in der Schweiz gefundenen Wagenräder: **Zürich Pressehaus** und **Zürich Akad**, **Vinelz BE**, **Auvernier NE** und **Egolzwil LU**. Die Räder datieren aus der Horgener oder Schnurkeramischen Kultur. Die technischen Besonderheiten der Holzr der werden ausführlich beschrieben, ihre Herkunft und Funktion mittels zahlreicher Vergleichsfunde erläutert. Rekonstruktionen der Wagenformen aufgrund der hier gefundenen Reste sind nicht mbglich.
(Red.)

3F 4F

CH

RAS 1985/74

Les boutons perforés en V en France. Leur contexte européen

Barge, Hélène; Arnal, Jean. In: Bulletin du Musée d'Anthropologie préhistorique Monaco 28, 1984-1985, p. 63-99, ill., biblio.

La découverte récente de boutons perforés en V dans plusieurs régions de France a été l'occasion de reprendre l'inventaire et l'étude de l'appartenance culturelle de ces objets. Cette synthèse de tous les types de boutons connus en France et à l'étranger montre que la perforation en V débute au Paléolithique supérieur, connait sa plus grande vogue au Campaniforme et se perpétue jusqu'au Bronze final. Outre la très grande variété de formes et de matières, sont mis en évidence pour chaque type la spécificité régionale ou l'étalement géographique dans l'ensemble de l'Europe. Pour la Suisse sont mentionnés les boutons néolithiques suivants: boutons de Durfort en calcaire: **Glis VS**, **Täuffelen BE** *Gerolfingen*, **Estavayer FR**, **Saint-Léonard VS**; bouton hémisphérique en os: **Bevaix NE**; bouton conique en os: **Sion VS** *Petit Chasseur*, ou en calcaire: **Thun BE** *Wiler* et **Grimisuat VS** (Bronze ancien).
(R d.)

3F 3G

TG

RAS 1985/75

Eschenz, Insel Werd – II. Das jungneolithische Schichtpaket III

Hasenfratz, Albin (mit einem Beitrag von Willfried Epprecht). – Zürich, Juris Druck + Verlag, 1985, 178 S., Ill. (Zürcher Studien zur Arch ologie)

Auswertung der durch K. Keller-Tarnuzzer in den Jahren 1931 bis 1935 vorgenommenen Grabungen. Der Ausgräber hatte drei Dorfareale der Jungsteinzeit angeschnitten. Die Neubearbeitung erbrachte folgende Resultate: Die Keramik der ältesten der drei Siedlungen zeigt enge Verwandtschaften mit dem Material der Schussenrieder Gruppe. Sie zählt zu den frühesten Ufersiedlungen des Bodensees überhaupt. Die nächstjüngere Siedlungsphase ergab Material der Pfyner Gruppe und zwar eine jüngste Ausprägung dieser Kultur. Die jüngste Siedlung schliesslich gehört der Schnurkeramischen Kultur an.

(Red.)

3F

FR

RAS 1985/76

Pièces emmanchées en os et en bois de cervidés. Découvertes néolithiques récentes du canton de Fribourg

Ramseyer, Denis. In: L'industrie en os et bois de cervidé durant le Néolithique et l'Age des métaux. 3^e réunion du groupe de travail no 3 sur l'industrie de l'os préhistorique, Aix-en-Provence, octobre 1983. – Paris, Editions CNRS, 1985, p. 194-211, ill., biblio.

Un inventaire complet des pièces découvertes lors des fouilles récentes de **Portalban** (lac de Neuchâtel) et de **Montilier** (lac de Morat) a été établi, dans le but de préciser la fonction, l'utilisation et les techniques d'emmanchement de ces objets. Le classement est basé sur le système de fixation des différents éléments. Le premier groupe comprend les artefacts directement insérés dans un manche (haches, pioches, masses ou casse-tête); le second groupe, les pièces assemblées par chevillage (houes); le troisième groupe, les pièces fixées à l'aide de colle (sagaies); le quatrième groupe, les pièces ligaturées à l'aide de ficelle ou de cordelette (peignes, harpons).

(Au.)

3F

NE

RAS 1985/77

La céramique du Néolithique récent dans la région des trois lacs de Neuchâtel et Morat (Suisse). Essai de définition et évolution

Schifferdecker, François; Boisaubert, Jean-Luc. In: Eléments de Pré- et Protohistoire européenne. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 251-264, ill., tabl., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

En relevant plusieurs descriptions de la céramique rattachée au Groupe de Lüscherz, les auteurs constatent que des ensembles différents sont rassemblés sous cette appellation. Après des observations stratigraphiques, une liste de gisements avec leur mobilier et une définition des traits typologiques sont dressées et des tableaux de décomptes sont présentés. Sur la base de la représentation proportionnelle des divers types de récipients, une évolution est mise en évidence, à partir de la civilisation de Horgen jusqu'à la fin du Groupe de Lüscherz. Ce dernier est subdivisé en deux phases chronologiques, le Lüscherz ancien, encore très marqué par des traditions horgéniennes, et le Lüscherz récent, déjà porteur des premières influences de la civilisation Saône-Rhône.

(Au.)

Outillage osseux et dynamisme industriel dans le Néolithique jurassien

Voruz, Jean-Louis. In: L'industrie en os et bois de cervidé durant le Néolithique et l'Age des métaux. 3^e réunion du groupe de travail no 3 sur l'industrie de l'os préhistorique, Aix-en-Provence, octobre 1983. – Paris, Editions CNRS, 1985, p. 83-90, ill.

Résumé de la thèse publiée dans les Cahiers d'archéologie romande de la Bibliothèque historique vaudoise 29, 1984. Voir RAS 1984/73.
(Réd.)

Des pendeloques néolithiques particulières: les os longs perforés

Voruz, Jean-Louis. In: L'industrie en os et bois de cervidé durant le Néolithique et l'Age des métaux. 3^e réunion du groupe de travail no 3 sur l'industrie de l'os préhistorique, Aix-en-Provence, octobre 1983. – Paris, Editions CNRS, 1985, p. 124-162, ill., biblio.

Fossiles-directeurs Cortaillod, os longs perforés, pendeloques coniques à gorges, cartes de répartition, chronologie, dynamique évolutive, filiation Néolithique ancien méditerranéen – Cortaillod – Chasséen.
(Au.)

Un site littoral lémanique, Corsier-Port (Genève)

Baudais, Dominique; Corboud, Pierre; Nierlé, Marie-Claude. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et Marmin, Nadine (éds.), Première céramique, premier métal. Du Néolithique à l'âge du Bronze dans le domaine circum-alpin. – Lons-le-Saunier, Musée municipal, 1985, p. 91-97, ill., biblio.

Les vestiges des occupations préhistoriques de la baie de **Corsier Port**, étudiés entre 1978 et 1981, appartiennent à quatre grandes périodes distinctes: le Néolithique moyen, le Néolithique final, le Bronze ancien et le Bronze final. L'extension des zones archéologiques occupe une aire de plus de 21 hectares, qui montre presque partout une surface d'érosion sur laquelle se sont déposés les restes de céramique et de pierre appartenant aux différentes occupations humaines. Seule la couche archéologique en liaison avec l'établissement Néolithique moyen est encore conservée, dans la frange côté lac du village. Ce niveau a livré un ensemble de poteries caractéristique de la civilisation de Cortaillod. L'analyse dendrochronologique des pieux attribués à cette période atteste une seule phase d'abattage datée de l'année 3856 BC. Les occupations Néolithique final et Bronze ancien occupent une partie du site fortement marquée par l'érosion, seuls y sont conservés les objets de pierre taillée ou polie et quelques éléments de céramique de grosse taille à pâte grossière appartenant au Bronze ancien. Le Bronze final est présent sur l'ensemble de la surface archéologique, les fragments céramique dessinent l'extension de cette occupation, dont les éléments typologiques les plus caractéristiques sont attribuables au Hallstatt B2. Huit phases d'abattage ont été révélées par l'analyse dendrochronologique, elles se situent entre 891 et 834 BC. La station littorale de Corsier-Port est la première à faire l'objet d'une étude extensive,

parmi les quelques cinquante sites préhistoriques connus sur le pourtour immergé du Léman.
(Au.)

3G 4G

ZH

RAS 1985/81

Neolithische und bronzezeitliche Befunde am Rietspitz bei Fällanden

Bauer, Irmgard. In: JbSGUF 68, 1985, S. 41-64, Ill.

In einer Rettungsgrabung konnte auf der in den Greifensee hineinführenden Landzunge eine 4 x 28 m grosse Fläche genau untersucht werden. Von oben nach unten konnte folgende Stratigraphie festgestellt werden: zwei spätbronzezeitliche Siedlungshorizonte mit Keramik der Stufe Ha B, eine Schicht mit Material, das z.T. der Schnurkeramischen Kultur zugeordnet werden kann und unter Seekreide eine verschwemmte Schicht mit wenig Keramik des Horizontes Pfyn-Cortaillod.

(Au.)

3G-5G

FL

RAS 1985/82

Ergrabene Geschichte. Die archäologischen Ausgrabungen im Fürstentum Liechtenstein 1977-1984

Bill, Jakob (Red.); mit Beiträgen von F. Marxer, G. Malin, R. Mittelhammer, Hu. F. Etter, W. Nungässer. – Vaduz, Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, 1985, 84 S., Ill

Als Katalog zur gleichnamigen Ausstellung erschienenenes Werk, in welchem die verschiedenen Ausgrabungen aus den Perioden der Jungsteinzeit bis in die Neuzeit vorgestellt werden. Hier interessierendes Fundmaterial aus den folgenden Fundorten: **Vaduz Schloss, Nordrondell, Schellenberg Untere Burg, Balzers Runder Büchel, Balzers Runder Büchel-Areal Foser und Areal Kaufmann, Balzers Gutenberg, Balzers Runder Büchel-Areal Kaufmann.** (S. auch RAS Epoque romaine 1985/322).

(Au.)

3G 4G

SG

RAS 1985/83

Brochna Burg (Gde. Wartau SG). Bericht über die Ausgrabung von 1977/78

Frey, Peter. In: NSBV 58, 14, 1985, S. 18-23, Ill.

Im Westteil der Kernburg, unter einer mittelalterlichen Kulturschicht, fanden sich neolithische und bronzezeitliche Funde. Kulturschichten und bauliche Spuren dieser frühen Siedlungsphasen konnten, mit Ausnahme einer Abfallgrube, nicht erfasst werden.

(Red.)

3G

BE

RAS 1985*/84

Buchbesprechung: Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann. Bd. 1, 6-7, 9-10, 12-13, 15-20. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1977-1981. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Gallay, Gretel. In: BJB 184, 1984, S. 695-703.

3G 4G

VD

RAS 1985/85

Rances, Champ-Vully-Est (Vaud, Suisse)

Gallay, Alain; Baudais, Dominique. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et Marmin, Nadine (éds.), Première céramique, premier métal. Du Néolithique à l'âge du Bronze dans le domaine circum-alpin. – Lons-le-Saunier, Musée municipal, 1985, p. 99-108, ill., biblio.

Les fouilles entreprises de 1973 à 1981 sur le site de *Champ-Vully* ont permis de mettre en évidence des habitats du Neolithique moyen (Cortailod), ainsi que du Bronze ancien et moyen. Le principal intérêt du site concerne l'identification du premier habitat campaniforme de Suisse, la présence d'une séquence évolutive à l'intérieur des niveaux de cette période et la présence d'une céramique d'accompagnement des gobelets campaniformes («Begleitkeramik»). Des datations C14 permettent de situer cette occupation à une époque contemporaine de la civilisation Saône-Rhône, présente sur les bords du lac de Neuchâtel.

(Au.)

3G

BE

RAS 1985*/86

Buchbesprechung: Ammann, Brigitta et al. Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann 14. Botanische Untersuchungen. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1981. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Grüger, Eberhard. In: BJB 184, 1984, S. 704-705.

3G 3L

SH

RAS 1985/87

Zum «Speisezettel» in den Thaynger-Steinzeitdörfern

Guyan, Walter Ulrich. In: Schaffhauser Mappe 53, 1985, S. 43-44, Ill.

Gute Erhaltungsbedingungen erlaubten die Bestimmung zahlreicher pflanzlicher Reste. So z.B. Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Äpfel, Holunder, Schwarzdorn, Schlehe, Bärlauch, Pastinak, Wildkohl, Kümmel, Johanniskraut. Im tierischen Jagd- und Sammelgut fanden sich häufig Sumpfschildkröten, Enten, Rothirsche, Elche. An Nüssen liessen sich Hasel, Bucheckern, Wassernüsse usw. bestimmen. Auf Fischfang weisen Reste vom Hecht. Angebaut wurden Saatweizen und Gerste; gezüchtet wurden Hund, Rind, Schaf, Ziege und Schwein.

(Red.)

Vue d'ensemble sur le Néolithique dans le Nord-Est de la Suisse

Höneisen, Markus. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et Marmin, Nadine (éds.), *Première céramique, premier métal. Du Néolithique à l'âge du Bronze dans le domaine circum-alpin.* – Lons-le-Saunier, Musée municipal, 1985, S. 37-68, Ill., Biblio.

Seit der Entdeckung der ersten Pfahlbausiedlungen am Zürichsee 1853/54 sind zahlreiche Fundstellen in der Nordostschweiz entdeckt und untersucht worden. Vorliegender Aufsatz vermittelt zusammenfassend einen Überblick über die heutigen Erkenntnisse der Besiedlungsgeschichte. Einleitend wird knapp die kulturelle Abfolge erörtert. Es folgt ein Einblick in das reiche Fundmaterial, das Aussagen zur Wirtschaftsform, zu Handwerk, Technik, Kunst und Handel vermittelt. Vorgestellt werden weiter auch die wichtigen Plätze, die Erkenntnisse über Siedlungsweise und -struktur geliefert haben. Die bisher nur in geringer Zahl bekanntgewordenen Bestattungen werden abschliessend mit ihren unterschiedlichen Bestattungssitten erläutert.

(Au. ger.)

3G

BE

RAS 1985*/89

Buchbesprechung: Orcel, Alain. *Les fouilles néolithiques de Douanne/Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann 4. Analyse archéologique des sédiments.* – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1978. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Lüning, Jens. In: *BJb* 184, 1984, S. 704.

3G

BE

RAS 1985/90

Buchbesprechung: Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann. Bd. 5-20. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1980-1981. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Menke, Helga. In: *Germania* 63, 1985, S. 549-561.

3G

SG

RAS 1985/91

Wartau, eine Höhensiedlung mit Schnurkeramik im Alpenrheintal

Primas, Margarita. In: *Germania* 63, 1985, S. 543-546, Ill.

Höhensiedlungen der Schweiz mit Schnurkeramik: **Bargen SH Wootel**, **Weinfelden TG Thurberg**, **Egerkingen SO Ramelen** und **Wartau SG Brochne Burg**. Eine Kontrollgrabung in Burgnähe ergab eine ungestörte Schicht mit Silexgeräten, Keramik. Ein Kupferbeil, ein Steinaxtfragment und ein Steinaxt-Werkstück aus der Burggrabung gehören wohl in den gleichen Zeitabschnitt.

(Red.)

Cazis-Petrushügel in Graubünden: Neolithikum, Bronzezeit, Spätmittelalter

Primas, Margarita. – Zürich, Juris Druck + Verlag, 1985, 142 S., Ill., Biblio. (Zürcher Studien zur Archäologie)

Die siedlungsarchäologischen Untersuchungen einer Hügelkuppe im Hinterrheintal vermitteln Aufschluss über die Nutzung dieses Platzes in verschiedenen Epochen. Das neolithische Fundinventar wird vollständig vorgelegt und diskutiert. Es fällt durch einen sehr hohen Werkstoffanteil auf. Für diese Epoche ist eine saisonale Nutzung anzunehmen und zwar für verschiedene Zwecke: Jagd, Viehweide, Serpentin- und Geweihverarbeitung. Die Aktivitäten erfolgten vermutlich nicht gleichzeitig sondern in zeitlichen Abständen. Die C-14-Daten widersprechen dieser Interpretation nicht.
(Red.)

Überraschungen in der Baugrube

Ruoff, Ulrich. In: 150 Jahre Theater in Zürich. Zur Eröffnung des renovierten Opernhauses. – Zürich, Orell Füssli, 1984, S. 185-192, Ill.

Kurzbeschrieb der Ausgrabungen, die die Überreste von Dörfern der Jungstein- und der Bronzezeit zutage brachten (Früh- und Spätbronzezeit, Schnurkeramik, Horgen, Pfyner, Zürcher-Gruppe). An besonderen Funden sind zu erwähnen: Bernsteinperle mit Goldblechüberzug, Dolchklinge, Holzboden und Reihenhäuser der frühen Bronzezeit sowie Skelettfunde der Pfyner-Zeit.
(Red.)

Neue absolut datierte Fundkomplexe aus dem Raume Zürich. Ein Beitrag zur Chronologie und Entwicklung des Neolithikums in der Schweiz

Suter, Peter J. In: AKB 15, 1985, S. 431-433.

Eine C14-Serie datiert die Egolzwiler Siedlungsphasen 5A+B von **Zürich Kleiner Hafner** in den Zeitraum zwischen etwa 4400-4200 BC cal. Die Fundkomplexe der Siedlungsphasen 4A+B und 4E zeigen zwei unterschiedliche Phasen der (älteren) Cortaillod-Kultur der Ostschweiz. Zwei C14-Serien datieren die erstere in die letzten Jahrhunderte des 5. Jts. und die letztere in das erste Viertel des 4. Jts. BC cal. Die mit der klassischen Cortaillod-Kultur der Westschweiz parallelierte Phase der Pfyner Kultur (Thayngen-Weier I) ist bis jetzt am Zürichsee nicht sicher belegt. Dagegen kennen wir von hier Pfyner Dörfer, die anhand der Dendrochronologie in den gleichen Zeitraum wie Thayngen-Weier II datiert sind (etwa 3750-3700 v.Chr.).

Neuere Ausgrabungen und Auswertungen erhellen nun auch die jüngeren Phasen der Pfyner Kultur (etwa 3700-3550 v.Chr.), die stilistische Entwicklungstendenzen in Richtung der Horgener Kultur (der Ostschweiz) aufweist. Die ältesten bisher bekannten Horgener Schlagphasen vom Zürichsee stammen von *Feldmeilen-Vorderfeld*: 2. Hälfte des 33. Jh. v.Chr. Die klassische Horgener Kultur ist auch auf dem Kleinen Hafner belegt; die Schlagdaten der Siedlungsphase 3B lauten 3220-3200 v.Chr. Eine jüngere Fa-

cies der Horgener Kultur der Ostschweiz dauert mindestens bis ins 29. Jh. BC. Möglicherweise müssen aber auch die Schlagphasen zwischen etwa 2800-2780 v.Chr. vom Kleinen Hafner mit der jüngeren Facies des Spätneolithikums (jüngere Horgener Kultur der Ostschweiz; Kleiner Hafner Siedlungsphase 2A-D) in Verbindung gebracht werden. Oder diese Schlagdaten gehören zu der schnurkeramischen Begehung des Kleinen Hafners (Siedlungsphase 2E).

So oder so ergibt sich aus den neuen Schlagphasen des ersten Viertels des 3. Jt. BC die für historische Interpretationen nicht unwesentliche Konsequenz, dass die zeitliche Lücke zwischen dem Spät- und Endneolithikum auf weniger als ein Jahrhundert zusammenschmilzt. Schlagdaten von sicher schnurkeramischen Siedlungen am Zürich- und Greifensee datieren in den Zeitraum zwischen etwa 2700-2500 v.Chr. Sie müssen aber nicht den ganzen Zeitraum einer schnurkeramischen Begehung der Zentral- und Ostschweiz abdecken; insbesondere was deren jüngere Phase betrifft. Die Fragen um die wenigen Glockenbecher-Funde der Zentral- und Ostschweiz (Datierung, zeitliche Beziehung zur Schnurkeramik) bleiben offen.

(Au.)

3G 4G

VD

RAS 1985/95

Problèmes d'architecture et de chronologie protohistorique: le site de Bavois-en-Raillon (Suisse)

Vital, Joël; Voruz, Jean-Louis. In: AKB 15, 1985, p. 445-457, ill.

Habitat terrestre, fouille planigraphique, méthodologie et stratégie de recherche, Campaniforme, Bronze ancien IV, Bronze final I-IIa-IIb (Bz D-Ha A1-Ha A2), techniques de construction, évolution de l'architecture, Blockbau et Lehmständerbau, phases sédimentaires, continuités et ruptures.

(Au.)

3G

LU

RAS 1985/96

Buchbesprechung: Wyss, René. Die jungsteinzeitlichen Bauerndörfer von Egolzwil 4 im Wauwilermoos, Bd. 1 u. 2. – Zürich, SLM, 1983. (Archäologische Forschungen).

Willms, Christoph. In: ZAK 42, 1985, S. 345-347.

3G

TG

RAS 1985/97

Ufersiedlungen am Bodensee. Archäologische Untersuchungen im Kanton Thurgau 1981-1983

Winiger, Josef; Hasenfratz, Albin; mit osteologischen Beiträgen von Dieter Markert. – Basel, SGUF, 1985, 253 S., Ill., Biblio. (Antiqua 10)

Nach einer längeren Forschungspause wurde eine Bestandesaufnahme der prähistorischen Ufersiedlungen am Bodensee durch Bohrungen und Tauchgrabungen durchgeführt. Es werden die Kenntnisse zu allen heute bekannten Stationen des bezeichneten Abschnittes bezüglich Forschungsgeschichte, Topographie, Stratigraphie, Dendrochronologie, Typologie und Osteologie zusammengestellt und kulturgeschichtlich ausgewer-

tet. Neue Fundmaterialien und Datierungen konnten für die Pfyner-, die Horgener- und die Schnurkeramische Kultur vorgelegt werden.
(Au.)

3H AG RAS 1985/98

Das Grabhügelfeld im Zigiholz

Bosch, Reinhold. In: Heimatkunde aus dem Seetal 58, 1985, S. 5-21, Ill.

Neuaufgabe des unveränderten Textes aus dem Jahre 1929. Illustrationen geringfügig verändert und ergänzt.
(Red.)

3H 4H VS RAS 1985/99

Sion, Petit-Chasseur

Gallay, Alain. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et Marmin, Nadine (éds.), Première céramique, premier métal. Du Néolithique à l'âge du Bronze dans le domaine circum-alpin. – Lons-le-Saunier, Musée municipal, 1985, p. 115-122, ill., biblio.

Le site est connu pour sa nécropole mégalithique de la fin du Néolithique (civilisation Saône-Rhône et de la céramique campaniforme) réutilisée pendant le Bronze ancien (civilisation du Rhône), mais aussi pour ses niveaux du Néolithique moyen (civilisation de Cortaillod). On présente un résumé de la séquence chronologique qui comprend l'évolution du cadre sédimentologique et climatique et l'histoire de l'occupation humaine du Néolithique à l'âge du Fer. Les divers types de sépultures, dolmens, cistes, inhumations en pleine terre et les divers types de stèles anthropomorphes sont situés dans cette chronologie fondée sur l'analyse stratigraphique et de nombreuses datations C14.
(Au.)

3H 4H VS RAS 1985/100

Steinzeitliche Sittener Stelen – Zu Besuch im Archäologischen Museum der Kantonshauptstadt

Grichting, Alois. In: Wallis 6, 1985, S. 48-53, Ill., Biblio.

Bericht über die im Museum Sion ausgestellten Stelen der spätneolithisch-frühbronzezeitlichen Grabanlage von **Sion Petit Chasseur**.
(Red.)

3H AG JU VS RAS 1985/101

Les sépultures collectives de la fin du Néolithique en Haute-Saône

Pétréquin, Pierre. In: RAE 36, 1985, 139/140, p. 13-32, ill., biblio.

En Franche-Comté, on a reconnu, à ce jour, vingt-six sépultures collectives. Ces monuments funéraires sont tous situés au débouché occidental de la Trouée de Belfort et attestent des pratiques originales et spécifiques à cette zone, où les habitats et les cultures matérielles restent encore très mal définis. L'auteur propose de nouvelles interprétations de cette architecture particulière et de son utilisation; il fait enfin le point sur la chronologie relative de ces ossuaires du Néolithique final.

Les petits dolmens de type Monnières sont comparés avec les tombes en caissons de **Lenzburg AG** et sur un plan plus général avec la tradition des tombes en cistes type Chamblandes. Pour le dolmen type Schwörstadt sont mentionnés les exemplaires de **Courgenay JU** et de **Fregiécourt JU**. Le dolmen 1 d'Aillevans montre une construction semblable à celle du dolmen M VI de **Sion VS** *Petit Chasseur*.

(Au./Réd.)

3H

CH

RAS 1985/102

Marc-Rodolphe Sauter et la question des cistes de type Chamblandes

Simon, Christian. In: BEPA, no. spécial 17, 1985, p. 33-46, ill., biblio.

Le présent article met en évidence la place de M.-R. Sauter dans l'étude des cistes de type Chamblandes. Nous abordons tout d'abord une présentation des cistes: typologie, situation géographique et chronologie. Puis un historique des découvertes depuis la fin du siècle passé jusqu'à aujourd'hui. L'interprétation de la culture des cistes est présentée ensuite, en commençant par les premières conceptions, puis celle de M.-R. Sauter pour aboutir par l'interprétation actuelle. Enfin une présentation sur l'implantation, la structure et le rituel funéraire des cimetières à cistes.

(Au.)

3L

ZH

RAS 1985/103

Botanische Makroreste aus den Sedimenten des neolithischen Siedlungsplatzes AKAD-Seehofstrasse am untersten Zürichsee. Die Reste der Uferpflanzen und ihre Aussagemöglichkeiten zu Vegetationsgeschichte, Schichtentstehung und Seespiegelschwankungen

Jacomet, Stefanie. – Zürich, Juris Druck + Verlag, 1985, 94 S. u. Tafelband mit 29 Beilagen, Ill., Biblio. (Zürcher Studien zur Archäologie)

Die Arbeit beleuchtet die Möglichkeiten der botanischen Makrorestanalyse in Bezug auf die Rekonstruktion von Seespiegelschwankungen und damit auf Aussagen über das «Pfahlbauproblem». Auch wurde versucht, möglichst genau die Entstehung der erfassten Kultur- und Seekreideschichten abzuklären. Es ist gelungen, einige neue Aspekte dieser Problematiken herauszuarbeiten und vor allem eine Grundlage für zukünftige Untersuchungen dieser Art zu schaffen.

(Au.)

3L 3G

ZH

RAS 1985/104

Die Nahrungsversorgung eines jungsteinzeitlichen Pfyner Dorfes am untersten Zürichsee

Jacomet, Stefanie; Schibler, Jörg. In: AS 8, 1985, 3, S. 125-141, Ill.

In dieser Arbeit werden die wirtschaftsarchäologischen Grundlagen eines jungneolithischen Dorfes beleuchtet. Die Ergebnisse basieren erstmals auf reellen Zahlen von Untersuchungen, die in den Jahren 1979-1984 durchgeführt wurden. Es werden die Ergebnisse von botanischer Makrorestanalyse und Osteo-Archäologie verglichen und einander gegenübergestellt; erstmals ergeben sich realistische Anhaltspunkte zum Verhältnis von pflanzlicher und tierischer Nahrung in der Jungsteinzeit.
(Au.)

3L

CH

RAS 1985/105

L'allée couverte Seine-Oise-Marne de Vers-sur-Selle (Somme). Etude anthropologique

Kurzawski, Véronique; Marquet, Nadine. In: Gallia Préhistoire 28, 1985, p. 155-164, tabl., biblio.

Etude des restes osseux. Le matériel squelettique est comparé avec le squelette post-crâniens des néolithiques suisses.
(Réd.)

3L

CH

RAS 1985/106

Pollenanalysen in der Ufersiedlung Hornstaad-Hörnle 1. Untersuchungen zur Sedimentation, Vegetation und Wirtschaft in einer neolithischen Station am Bodensee

Liese-Kleiber, Helga. – Stuttgart, Theiss, 1985, 149 S., Ill., Biblio. (Materialhefte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 6)

Die Untersuchungen erfolgten im Rahmen von Sondagen. Ausserdem wurden in seewärtiger Richtung und in uferparalleler Richtung jeweils drei weitere Profilstellen ausserhalb des Siedlungsareals untersucht. Da noch keine ¹⁴C-Daten zur Verfügung standen, wurden die Pollendiagramme in Firbas'sche Pollenzonen eingeteilt. Vom basalen Ton bis zur rezenten Oberfläche ist – durch mehrere Hiaten unterbrochen – der Zeitraum von der Ältesten Dryaszeit bis ins Jüngere Subatlantikum vertreten. Daraus ergeben sich Hinweise auf spät- und postglaziale Seespiegelschwankungen, die in grossen Zügen gute Übereinstimmung mit denen des Bieler- und Neuenburgersees aufweisen. Es wird versucht, die natürliche und siedlungsbedingte Vegetationsentwicklung und Änderungen in der Wirtschaftsweise im Laufe der drei aufeinanderfolgenden Besiedlungsphasen nachzuzeichnen. Die Verhältnisse in einigen schweizerischen Uferstationen werden zum Vergleich herangezogen.
(Au.)

3L 4L

CH

RAS 1985/107

Pollenanalysen in urgeschichtlichen Ufersiedlungen. Vergleich von Untersuchungen am westlichen Bodensee und Neuenburgersee

Liese-Kleiber, Helga. In: Berichte zu Ufer- und Moorsiedlungen Südwestdeutschlands 2, Materialhefte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 7, 1985, S. 200-240, Ill., Biblio.

Pollenanalysen aus einigen neolithischen und bronzezeitlichen Uferstationen an diesen Seen dienen dem Ziel, die Vegetationsverhältnisse zu rekonstruieren und Informationen über die Wirtschaftsweise – insbesondere über das Verhältnis von Ackerbau und Viehhaltung – in Abhängigkeit von der kulturellen Zugehörigkeit und der Lage der Station zu erhalten. Der Landschaftscharakter und die klimatischen Verhältnisse werden kurz beschrieben. Besondere Aufmerksamkeit gilt den Sedimentationsverhältnissen in Uferstationen, deren Kenntnis für die Deutung der Pollenspektren unerlässlich ist. Im Interesse der besseren Übersichtlichkeit werden neben ganzen Pollenprofilsäulen insbesondere Durchschnittsspektren aus den einzelnen Kulturschichten verglichen. Entsprechende Grossrestanalysen und osteologische Untersuchungen, die für eine wirtschaftsarchäologische Interpretation dringend erforderlich sind, liegen nur für wenige der hier behandelten Stationen vor.

(Au.)

3L 3H

VD VS

RAS 1985/108

Morphologie, paléodémographie et paléopathologie des hommes des tombes en ciste

Menk, Roland; Simon, Christian; Kramar, Christiane. In: BEPA, no. spécial 17, 1985, p. 47-92, ill., biblio.

L'étude morphologique tente par une analyse biométrique de situer les Néolithiques de Suisse occidentale dans le contexte européen. Les résultats montrent une différence relativement importante entre les Vaudois et les Valaisans, différence due à la largeur de la boîte crânienne. Les Vaudois montrent plus d'affinité avec les populations italiennes (Remedello, Lagozza et Bronze ancien italien) alors que les Valaisans seraient plus proches des groupes néolithiques du Plateau suisse.

Pour l'étude paléodémographique nous avons formé deux groupes. Une population valaisanne (*Barmaz I et II*) et une vaudoise (*Chamblandes* et **Corseaux**-sur-Vevey). Ces deux populations néolithiques montrent un comportement démographique assez semblable. Cependant un déficit d'adultes à Barmaz I (en relation avec la zone fouillée) fausse l'estimation de l'espérance de vie à la naissance des Valaisans. Peu de différence parmi la population adulte et pas de surmortalité féminine. Cette similitude démographique est explicable par le milieu socio-économique et l'environnement quasi semblable de ces deux populations.

L'étude paléopathologique des restes osseux et dentaires de ces sujets vaudois et valaisans nous permet, tout d'abord, de savoir de quelles atteintes pathologiques ils ont souffert. Nous avons dépassé ensuite ce cadre «pathologique» pur pour tenter de connaître l'état sanitaire de ces mêmes populations: pour ce faire nous avons retenu et étudié des indicateurs de l'état de santé, osseux et dentaires, indicateurs étroitement liés à la nutrition, donc en relation avec l'environnement et le style de vie.

Les conclusions tirées de ces premières observations se résument en ces mots: relative bonne santé de ces populations, à l'alimentation assez complète, au style de vie dur mais paisible et aux relations humaines développées.

(Au.)

La dendrochronologie et l'interprétation des structures d'habitats néolithiques. L'exemple de Montilier/Platzbünden (lac de Morat, Suisse)

Ramseyer, Denis. In: BSPF 82, 1985, p. 20-31, ill.

Cette étude de structures d'un gisement lacustre de l'époque de Horgen est basée sur l'analyse systématique de la totalité des pieux d'un secteur de 120 m² (550 échantillons mesurés par le Laboratoire Romand de Dendrochronologie de Moudon). Les résultats montrent une évolution architecturale continue de trois cabanes durant une période de 61 ans, située au 32^e siècle avant J.-C. Une étude archéologique parallèle, basée sur la typologie des mêmes pilotis, montre la difficulté d'établir des plans de maisons et de villages cohérents, en l'absence de données dendrochronologiques précises et complètes.

(Au.)

Samen und Früchte – Konzentrationsdiagramme pflanzlicher Grossreste aus einer neolithischen Seeuferstratigraphie

Schlichtherle, Helmut. In: Quantitative Untersuchungen an einem Profilssockel in Yverdon, Av. des Sports. – Freiburg i.B., 1985, S. 5-43, Ill., Biblio.

Paläoethnobotanischer Beitrag zum interdisziplinären Untersuchungsprojekt am «Schlammprofil» der endneolithischen Ufersiedlung (Lüscherzer Gruppe, Saône-Rhône-Kultur, Schnurkeramik). Die bereits 1976 fertiggestellte Arbeit ist der erste Versuch, durch systematische Siebanalysen mengenmässige Bezüge zwischen einzelnen Samen und Fruchtarten einer «Pfahlbausiedlung» herzustellen und daraus Schlüsse auf Erhaltungsbedingungen, wirtschaftliche und ökologische Veränderungen zu ziehen.

Die Analyseergebnisse für die 42 in stratigraphischer Folge entnommenen Proben sind in Blockdiagrammen dargestellt. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Verhältnis von Kulturpflanzen (Getreide, Lein, Schlafmohn, Erbse) zu Sammelpflanzen (Nüsse, Eicheln, Beerenfrüchte) gewidmet. Für Leindotter wird ein Gemenge-Anbau in den Leinfeldern erwogen. Durch Zirbelnüsse kann ein «Import» von Sammelpflanzen aus dem Bereich der alpinen Baumgrenze nachgewiesen werden.

(Au.)

Les industries sur matières dures animales du Néolithique moyen bourguignon

Voruz, Jean-Louis. In: Le Néolithique moyen bourguignon (N.M.B.), Actes du colloque de Beffia (Jura, France), 4 et 5 juin 1983. ASAG 48, 1985, p. 115-123, ill., biblio.

Objets de parure et outillages en os, bois de cerf ou matériaux dentaires, techniques de débitage et de façonnage, typologie, échanges Cortaillod-Néolithique moyen bourguignon, évolution Cortaillod-Civilisation Saône-Rhône.

(Au.)

4A 5A

GR

RAS 1985/**112**

Zuwachsverzeichnis – Archäologische Abteilung

In: JbRM 1984, S. 180-182.

Zuwachs an prähistorischen Funden aus: **Ardez Suotchastè** (spätbronzezeitliche Violinbogenfibel); **Lantsch Bot da Loz** (Fadenspule aus Ton, wohl Spätbronzezeit; Bronzefibel und Keramik der Hallstatt/Frühlatènezeit; Keramik der Mittel- und Spätlatènezeit); **Scharans Spundas** (Keramik der Bronzezeit; Keramik, Fibelteile, Glasarmringfragmente der mittleren und jüngeren Latènezeit); **Castiel Carschlingg** (Bogenfibel aus Bronze der Mittellatènezeit). (S. auch RAS Epoque romaine 1985/**319**).
(Red.)

4A

GR

RAS 1985/**113**

Ins Licht einer internationalen Forschung gerückt

In: Region Mittelbünden, Jahrbuch 1985, S. 30-33, Ill.

Anlass zur Ausgrabung des *Padnal* bei **Savognin GR**; Entwicklung der bronzezeitlichen Siedlungen und wichtigste Grabungsergebnisse beschrieben für ein breiteres Publikum.
(Red.)

4A 5aA

ZH

RAS 1985/**114**

Seltene Funde am Föhrlibuck

In: Walliseller Chronik 1985, S. 16, Ill.

Beim Bahnbau kamen im Einfüllmaterial eine mittelbronzezeitliche Nadel und gestempelte, weiss inkrustierte Keramik vermutlich aus der Hallstattzeit zum Vorschein.
(Red.)

4A

ZH

RAS 1985/**115**

Burg Wulp, Ergebnisse der archäologischen Untersuchungen der Jahre 1980-1982

Bitterli-Waldvogel, Thomas. In: Küssnachter Jahresblätter 1985, S. 5-23, Ill.

Gestörte Kulturschichten der mittleren und späten Bronzezeit mit Keramik. Ohne Abbildungen. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/**447**).
(Red.)

4A

CH

RAS 1985/**116**

L'âge du Bronze en Europe (2000-800 av.J.-C.)

Briard, Jacques. – Paris, Editions Errance, 1985, 211 p., ill., biblio.

Vue generale, conçue pour un large public. Pour la Suisse sont surtout décrits la Civilisation du Rhône, sa répartition et le matériel typique, ainsi que les palafittes du Bronze final (**Auvernier NE, Cortailod NE, Corcelettes VD** etc.). Un chapitre est consacré aux communautés villageoises, spécialement aux problèmes des palafittes suisses, mais aussi aux maisons des montagnes (**Sissach BL, Lumbrein GR**).
(Réd.)

4A

AG

RAS 1985/**117**

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1984

Hartmann, Martin. In: Argovia 97, 1985, S. 283-285.

Urnengräber der Spätbronzezeit in **Möhlin**. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/**336**).
(Réd.)

4A

BE

RAS 1985/**118**

Zwei Dorfgenerationen der Spätbronzezeit

Zwahlen, Hanspeter. In: JbBHM 1984, S. 18, Ill.

Wechselausstellung im Museum über neu restaurierte Funde aus der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung **Vinelz BE**. Darstellung des Formenwandels der Keramik. Hinweise zur Siedlungsstruktur, Tierhaltung und Textilherstellung.
(Réd.)

4B 4H

GR ZH

RAS 1985/**119**

Hinweise auf urgeschichtliche astronomische Kenntnisse

Brunner-Bosshard, William. In: HA 16, 1985, 62, S. 50-62, Ill., Biblio.

Das Studium von Felszeichnungen und Megalithbauten erbrachte Hinweise auf eine gewisse Übereinstimmung von Richtungsangaben mit astronomischen Daten, vorab mit dem Lauf von Sonne und Mond. Diese Übereinstimmungen veranlassten den Autor, selber Astronom, für prähistorische Zeiten einen kalendarischen Zyklus zu postulieren. Als Beispiele werden u.a. das verzierte, bronzezeitliche Mondhorn von **Zürich Alpenquai** als Steckkalender, das Objekt von **Scuol GR Russonch** aus Hirschgeweih als Steckstift und die verzierte Specksteinscheibe von **Scuol Munt Baselgia** als Mondkalendergerät interpretiert. Die Wände der Grabkammer des Fürsten vom *Üetliberg ZH* sind hingegen nach den Mondextremen geortet, wie auch die megalithische Anlage von Stonehenge in England.
(Réd.)

4B 4E

CH

RAS 1985/**120**

Dendrochronologische Analyse spätbronzezeitlicher Einbäume aus dem Raume Jura-Südfuss

Egger, Heinz. In: HA 16, 1985, 63/64, p. 118-122, ill., tabl., biblio.

L'analyse dendrochronologique des pirogues du Bronze final découvertes au pied sud du Jura s'est avérée, contre toute attente, positive pour six exemplaires. Il faut en chercher la raison dans les critères dendrologiques, c'est-à-dire intrinsèques aux chênes utilisés pour fabriquer ces pirogues, critères exceptionnellement proches des valeurs moyennes. Seul le monoxyle **Douanne/Twann BE** 1975 avait encore des lambeaux d'aubier qui permettaient une datation précise. Dans le cas contraire, on n'arrive qu'à une datation dans le sens d'un terminus post quem. La localisation exacte de l'échantillon mesuré par rapport au tronc permet aussi de cerner un peu mieux l'année ou la période où était abattu le chêne, en tenant compte de l'épaisseur moyenne de ses cernes de croissance. Les résultats des pirogues datées sont présentés sous forme de tableaux et de graphiques.

(Au.)

4E 4F

CH

RAS 1985/**121**

Navigation et construction navale sur les lacs suisses au Bronze final

Arnold, Bétat. In: HA 16, 1985, 63/64, p. 91-117, ill.

Descriptions et plans de 10 (voire 12) pirogues monoxyles du Bronze final, découvertes sur le Plateau suisse. Datation: dendrochronologie, C-14, stratigraphie, mobilier archéologique. Actuellement, on peut définir le bateau du Bronze final dans la zone considérée comme une pirogue monoxyle construite en chêne, parfois aussi en pin ou en peuplier. La poupe est fréquemment fermée par une planchette. La dimension de ces embarcations est grande, en général entre 8 et 11 m, et une spécialisation est parfois constatée.

(Au.)

4E

BE TI

RAS 1985/**122**

Sewn boats in Switzerland: a clue

Arnold, Bétat. In: Sewn plank boats. Archaeological and Ethnographic papers based on those presented to a conference at Greenwich in November 1984. – Oxford, 1985, p. 163-164, ill. (BAR Int Ser 276)

La «porte préhistorique avec serrure» de *Chavannes/Schafis BE* présente de nombreuses similitudes avec les bateaux cousus du Bronze final. Même remarque avec une planche de **Castione TI**.

(Au. abr.)

4E 3E 2E

NE

RAS 1985/**123**

Le panier du cueilleur. Etapes de la vannerie préhistorique en Europe

Egloff, Michel. In: JbBHM 63./64., 1983-1984 (1985), p. 81-87, ill., biblio.

Evolution de la vannerie européenne, du Mésolithique à l'époque romaine. Mésolithique: vannerie cordée du Nord de l'Allemagne, du Danemark, de Moyen-sur-Seine (inédite;

France). Néolithique: nombreux spécimens «lacustres», essentiellement en vannerie spiralée et cordée; évocation des parallèles du Proche- et Moyen Orient; début de la vannerie clayonnée (Charavines, France). Age du Bronze: **Auvernier Nord** (Neuchâtel) a livré 150 paniers clayonnés en saule, aulne et noisetier, ainsi que de la vannerie tissée; autres spécimens à Fiaavè-Carrera (Italie), Buchau (Allemagne) etc. On constate le conservatisme des techniques du vannier.
(Au.)

4E

GR

RAS 1985/**124**

Ena culareia preistorica a Stierva

Thäni, Gion Peder. In: Igl noss Sulom 64, 1985, S. 139-153, Ill.

Ausgrabungen brachten den Nachweis von Metallverarbeitung, die mittels der C-14-Methode in die Jahre um 800 v.Chr. datiert werden konnte.
(Red.)

4F

BL ZG

RAS 1985/**125**

Sondages dans la grotte du Château de la Roche à Chamesol (Doubs)

Aimé, Gérard; Bonnefoi, Frédéric. In: *Eléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 693-704, ill., biblio. (*Annales littéraires de l'Université de Besançon* 299; série archéologie 32)

Sondages dans une grotte; observation de plusieurs horizons. Mobilier La Tène III, Bronze final III et néolithique. Une lame de couteau décoré évoque les couteaux du Bronze final IIIa lacustre de Suisse, notamment le couteau de **Zug**. Un petit tesson de céramique excisée s'apparente au «Pseudokerbschnitt» signalé dans les contextes du Bronze final III, notamment à **MuttENZ BL** et **Wenslingen BL**.
(Réd.)

4F

SG

RAS 1985/**126**

Zur Fundsituation der frühbronzezeitlichen Horte Mels-Rossheld, Gams-Gasenzen und Salez im Kanton St. Gallen

Bill, Jakob. In: AKB 15, 1985, S. 25-29, Ill.

Diskussion über Fundlage, Deponierungsgrund und Materialzusammensetzung (Röntgenfluoreszenzanalysen) der Bronzehorte.
(Red.)

4F 4E

BE NE

RAS 1985/**127**

Trois pointes de lance à oeillets à la base des ailerons dans le Sud-Est de la France

Chapotat, Gabriel. In: *Éléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 373-381, ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

L'origine des pointes de lance à oeillets et à perforations se place en Grande-Bretagne et en Irlande. Les voies de pénétration possibles en France sont discutées. Parmi les lieux de découverte sur une route méridienne sont mentionnés **Bevaix NE** et **Nidau BE**.

(Réd.)

4F 4D

TG

RAS 1985/**128**

Symbols of power at the time of Stonehenge

Clarke, J.V. et al. – Edinburgh, National Museum of Antiquities of Scotland, 1985, 334 S., Ill., Biblio.

Ursprünglich als Begleitkatalog zu einer gleichnamigen Ausstellung konzipierter, reich illustrierter Bildband. Neben den hauptsächlich englischen, irischen und schottischen Ausstellungsobjekten, die als Ausdruck von Reichtum, Macht und hohem sozialem Rang interpretiert werden, figuriert auch der Goldbecher von **Eschenz TG**.

(Red.)

4F

CH

RAS 1985/**129**

Straubing und Aunjetitz

Coblenz, Werner, In: *BVbl* 50, 1985, S. 113-126, Ill.

Besprechung eines neuen frühbronzezeitlichen Depotfundes aus Kyhna (DDR) mit verschiedenen Schmuckobjekten. Auf einer Verbreitungskarte der verzierten Schmuckscheiben und einiger zeitgleicher Bronzen sind auch fünf zyprische Schleifennadeln und ein grosser Schleifenring (Noppenring) aus der Schweiz kartiert.

(Red.)

4F

LU

RAS 1985/**130**

Une épée en bronze du début de l'âge du Bronze. Une production de l'Est de la France, provenant de la Suisse occidentale

Hundt, Hans-Jürgen. In: *Éléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 393-398, ill. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

Une épée trouvée à **Hitzkirch LU Seematte** est présentée. La technique de fonderie de la poignée est remarquable: l'analyse radiographique a montré que la poignée massive a été moulée sur la languette de la lame par une coulée complémentaire. La languette de la poignée est percée d'un trou ovale et forme l'armature. Le type est considéré comme caractéristique de l'Europe occidentale. L'épée de Hitzkirch a été sans aucun doute fabriquée dans un atelier français.

(Réd.)

Neues vom Helm von Weil

Jud, Peter. In: AS 8, 1985, 2, S. 62-66, Ill.

Neubenennung nach dem korrekten Fundort Weil a.Rh., Ldkr. Lörrach (bisher **Basel** oder Kleinhüningen). Untersuchung der Konstruktion nach der Restaurierung. Vergleich mit den anderen bronzezeitlichen Helmen Europas (Verbreitungskarte) und weiteren bronzenen Schutzwaffen. Datierungsvorschlag Ha A1. Bewusste Versenkung im Rhein aus religiösen Motiven durch die Dominanz der Flussfunde unter den Kammhelmen sehr wahrscheinlich.

(Au.)

Die Vollgriffschwerter in Oesterreich und der Schweiz

Krämer, Walter. – München, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1985, 62 S., Ill., Biblio. (PBF IV, 10)

Nach einer Einleitung mit Angaben zur Forschungsgeschichte, Typologie, Chronologie, Röntgenuntersuchungen und Fälschungen wird der Fundstoff in der gewohnten Art der PBF-Bände vorgelegt. Aus der Schweiz sind Schwerter aus 18 Fundorten besprochen. Das Werk schliesst mit einem Kapitel über Herstellung, Werkstätten, Funktion und Besitzer ab. Ortsregister. Verbreitungskarte.

(Red.)

Couteaux de l'âge du Bronze final découverts dans la grotte de Han-sur-Lesse

Marien, Marc. In: *Éléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 383-391, ill. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

Présentations des couteaux découverts jusqu'à présent. La plupart des couteaux à soie et des couteaux à douille permettent de faire des comparaisons avec des exemplaires trouvés à **Auvernier NE**.

(Réd.)

Quelques aspects des influences occidentales et orientales dans l'âge du Bronze ancien et moyen du confluent Seine-Yonne

Mordant, Claude. In: *Éléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 585-594, ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

Parmi le matériel du Bronze ancien un poignard est comparé avec des exemplaires semblables de **Buchillon VD** et de **Broc FR**. Peut-on percevoir là les ultimes étapes de la diffusion des produits métallurgiques de la culture du Rhône? Les décorations sur céramique se retrouvent aussi à **Arbon TG Bleiche**.
(Réd.)

4F

CH

RAS 1985/**135**

Der bronzezeitliche Arm- und Beinschmuck in der Schweiz

Pászthory, Katharine. – München, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1985, 280 S., Ill., Biblio. (PBF X, 3)

Nach einer kurzen Einleitung mit Angaben zur Quellenlage, Forschungsgeschichte und Chronologie wird der Fundstoff in der üblichen Art der PBF-Bände vorgelegt. Einige ausgewählte Grab- und Depotfunde sind abgebildet. Ortsregister, Verbreitungskarten.
(Red.)

4F

BE GR NE

RAS 1985/**136**

Zu zwei Knochengeräten aus einer mittelbronzezeitlichen Siedlung bei Nidderau-Heldenbergen, Main-Kinzig-Kreis

Peschel, Christine; Spennemann, Dirk R. In: AKB 15, 1985, S. 157-161, Ill.

Fund von zwei Knochengeräten, einem Pfeilbolzen aus Hirschgeweih und einer Knochenspitze aus einer Rinder-Scapula. Zeitgleiche Pfeilbolzen finden sich neben hauptsächlich östlichen Parallelen auch drei in der Schweiz: **Savognin GR Padnal**, **Auvernier NE** und **Mörigen BE**. Funktion und Verwendung des Bolzens werden diskutiert. Für die Knochenspitze fanden sich keine Parallelen.
(Red.)

4F

GR

RAS 1985/**137**

Eine Lanzen spitze aus dem Davosersee

Rageth, Jürg. In: Davoser Revue 60, 3, 1985, S. 141-143, Ill.

1972 wurde von privater Seite im *Davosersee* eine bronzene Lanzen spitze entdeckt. Es handelt sich dabei um eine Tüllenlanzen spitze mit gestuftem oder getrepptem, stark geschweiftem Blatt. Der Schaft der Lanze bestand aus Eschenholz. Solche und ähnliche Lanzen spitzen sind in der Schweiz eine Seltenheit, häufiger kommen sie in östlicher gelegenen Gebieten vor, so z.B. in Oesterreich, in der Tschechoslowakei, in Ungarn, Rumänien, aber auch in Deutschland, Polen und in Oberitalien und Jugoslawien. Der Lanzentyp als solches dürfte wohl am ehesten in eine Stufe Bz D/Ha A1 (eventuell auch Ha A2?) datieren. Aus der Region Davos sind bis jetzt erst eine Anzahl urgeschichtlicher Einzelfunde bekannt; doch ist auch durchaus mit prähistorischen Siedlungsplätzen zu rechnen.
(Au.)

Les pendeloques annulaires de la grotte du Hasard Tharoux (Gard)

Roudil, Jean-Louis. In: BSPF 82, 1985, 3, p. 93-96, ill., biblio.

Note sur deux pendeloques en bronze appartenant au Bronze ancien rhodanien local. Les comparaisons se trouvent dans le Valais (**Ollon**, Broc-Montsalven, **Loèche-les-Bains**, **Sion**, **Savièse**) et le Tessin (**Castione**). Ces pendeloques démontrent des contacts commerciaux et culturels entre le Valais et le Sud de la France.

(Réd.)

Le dépôt de Césarín à Tulle (Corrèze) et les relations Est-Ouest à la fin de l'âge du Bronze

Roussot-Larraque, Julia. In: *Éléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 617-627, ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Besançon 299; série archéologie 32)

Ensemble comprenant deux haches, une herminette et deux hachettes à douille armoricaines. Pour les herminettes sont mentionnées entre autres des comparaisons en Suisse: Charpigny-**Ollon VD**, **Bex VD**, **Sierre VS** et **Echallens VD**. L'herminette à douille circulaire de type «lacustre» matérialise un courant d'échanges entre le groupe armoricain et le groupe alpin. Carte de répartition.

(Réd.)

Das frühbronzezeitliche Gräberfeld von Mintraching, Ldkr. Regensburg

Ruckdeschel, Walter. In: BVbl 50, 1985, S. 127-182, Ill.

Bei der Besprechung der Grabbeigaben wird für eine Dolchklinge mit Winkelbandverzierung, einem Motiv aus der Rhonekultur, als Parallele eine Klinge aus **Ollon VD St-Triphon** angegeben.

(Red.)

Pratteln BL-Meierhofweg. Eine Fundstelle der Mittelbronze- und der Spätlatènezeit

Rudin-Lalonde, Kurt. In: AS 8, 1985, 2, S. 58-61, Ill.

Verschiedene Sondierungen im Anschluss an Bauarbeiten brachten sowohl Keramik, ein Mahlstein- und ein Läuferfragment aus Buntsandstein der mittleren Bronzezeit als auch wenige Keramikfragmente der späten Latènezeit zutage.

(Red.)

De l'âge du Bronze à l'âge du Fer: le dépôt d'Echallens (canton de Vaud, Suisse)

Rychner, Valentin. In: BSPF 81, 1984, p. 357-370, ill., biblio.

Etude morphologique des objets du dépôt (lingots de cuivre plano-convexes, haches en bronze à ailerons et à douille) et analyse spectrographique de leur composition chimique. Toutes deux soulignent le caractère exogène de l'ensemble dans le contexte régional du Bronze final, mais autorisent des rapprochements avec le faciès tardif launacien du Languedoc. Hypothèse: la présence du dépôt matérialise un nouveau courant d'approvisionnement en cuivre, intervenant à l'extrême fin de l'âge du Bronze et dont la métallurgie de *Corcelettes* (lac de Neuchâtel) livre les premiers indices.
(Au.)

Précisions sur les bracelets gravés lacustres du dépôt de Ray-sur-Saône

Rychner, Valentin. In: *Eléments de Pré- et Protohistoire européenne*. – Paris, Les Belles Lettres, 1985, p. 399-406, ill., biblio. (*Annales littéraires de l'Université de Besançon* 299; série archéologie 32)

Par la définition de sous-groupes régionaux et de particularités locales, voire même par l'identification d'artisans différents, la connaissance plus approfondie des matériaux lacustres permet de dépasser peu à peu la notion trop vague de «Bronze final palafittique». En même temps, l'analyse typologique détaillée des trouvailles périphériques supposées de provenance lacustre débouche sur l'identification plus précise de leur origine. Ainsi il nous a paru possible, d'une part, d'attribuer les bracelets martelés de ce dépôt, ou au moins l'un d'entre eux, au créateur de trois bracelets de **Concise**, *Corcelettes* et **Cortailod**, sur la rive nord-ouest du lac de Neuchâtel, et de rapprocher, d'autre part, une des faucilles de Ray d'un outil de **Nidau**, à l'extrémité orientale du lac de Bienne.
(Au abr.)

Die Habsburg. Vorbericht der Grabungen von 1918 bis 1983

Frey, Peter. In: NSBV 58, 14, 1985, S. 34-44, Ill.

Die Südflanke der Vorderen Burg, wo der Fels ein mässiges Gefälle besitzt, war von einer Verwitterungsschicht bedeckt, die unter anderen auch bronzezeitliche Funde enthielt. Bauliche Spuren dieser frühen Phase konnten nicht erfasst werden. (S. auch RAS *Epoque romaine* 1985/452).
(Red.)

Ausstellung. Vinelz – Neuentdeckte spätbronzezeitliche Ufersiedlungen

Gross, Eduard. – Bern, 1985, 11 S., Ill.

Ausstellung im Museum Schwab in Biel. Kurzbericht über die Ausgrabungen und die Situation um den Bielersee in der späten Bronzezeit. Der Alltag im Uferdorf. Die Keramik, ihre Entwicklung und Verzierung.
(Red.)

4G

GR

RAS 1985/**146**

Spätbronzezeitliche Siedlungsreste aus Domat/Ems

Rageth, Jürg. In: BMB 1985, 9/10, S. 269-304, Ill.

1983/84 fanden an der *Via Nova 69* kleinere Ausgrabungen statt. Dabei wurden zahlreiche Gruben und Pfostenlöcher mit prähistorischer Keramik und mit Hüttenlehm beobachtet, also eindeutige Siedlungsbefunde und Funde. Keine stratigraphischen Resultate. Unter den Funden befinden sich ein Fibelfragment (Bogenfibel), ein Dolchfragment, Keramik der Laugen-Melaun- und wahrscheinlich auch Urnenfelder-Kultur sowie eventuell auch der «inneralpinen Bronzezeit». Die Funde und Befunde belegen eine spätbronzezeitliche Siedlung im Bereiche der Talsohle (und nicht auf den Tumas von Domat/Ems). Der kleine Fundkomplex ist im Zusammenhang mit den neuen Funden von **Villa Pleif** (1982/83) und **Chur Sennhof** (1984) von grossem Interesse.
(Au.)

4G

GR

RAS 1985/**147**

Eine bronzezeitliche Zisterne bei Savognin

Rageth, Jürg. In: HA 16, 1985, 63/64, S. 81-90, Ill., Biblio.

In der bronzezeitlichen Siedlung von **Savognin Padnal** entdeckte man in den Jahren 1980-1983 eine riesige, mit Steinen gefüllte Grube. Die Grube war mit einem mächtigen Lehmmantel ausgekleidet, in dem sich eine Holzkonstruktion aus Lärchenholz von etwa 2.80 x 4.80 m Ausmass abzeichnete. Diese Konstruktion, bei der es sich zweifellos um eine Zisterne handelte, wurde von einer Bohlen-Ständerkonstruktion gebildet. Die Zisterne bestand aus vier Schwellbalken, zehn in die Schwellbalken eingezapften Ständern (z.T. mit Pfostenlöchern), einem Holzbretterboden (im Falzverband) und Bohlenwänden, die wohl in die Ständer eingenetet waren. Sie war aussen und z.T. auch innen mit Lehm (und auch Asche) abgedichtet und in eine mächtige Grube von etwa 8-10 m Durchmesser und 2.50-3.50 m Tiefe in den anstehenden Moränenkies eingetieft. Die Zisterne gehört zum Horizont D, der seinerseits in die späte Frühbronzezeit, respektive frühe Mittelbronzezeit datiert.
(Au.)

4G

GR

RAS 1985/**148**

Die bronzezeitliche Siedlung auf dem Padnal bei Savognin (Oberhalbstein GR)

Rageth, Jürg. In: JbSGUF 68, 1985, S. 65-122, Ill., Biblio.

Funde und Befunde der Grabungen 1981 und 1982 und z.T. auch 1983, d.h. vorwiegend der Phasen D und E von **Savognin Padnal**. Vorlage des hochinteressanten Zisternenbefundes (Horizont D), d.h. einer mächtigen Holzkiste von etwa 3 m x 4.80 m Ausmass. Konstruktion aus Lärchenholz im Sinne einer Bohlenständerkonstruktion mit Schwellbalken, Vertikalständer (mit Pfostenlöchern), Querstreben und gefalzten und z.T. eventuell auch genuteten Brettern und Lehm/Ascheabdichtungen. Rekonstruktionsversuch und Interpretationsversuch zur Funktion der Anlage.
(Au.)

4G

GR

RAS 1985/**149**

Die Zisterne in der bronzezeitlichen Siedlung auf dem Padnal bei Savognin GR

Rageth, Jürg. In: Schweizer Baublatt 96, 1985, 84, S. 59-63, Ill.

Zusammenfassende Darstellung des Siedlungshorizontes D mit dem Zisternenbefund von 1982/83. Erklärung des Holzaufbaus mit Rekonstruktionszeichnung. Versuch einer Interpretation des eigentlichen Bauprozederes und der Funktion der Zisternenanlage.
(Au.)

4G 5aG

GR

RAS 1985/**150**

Gli scavi archeologici nell'area del Sennhof

Zindel, Christian. In: Quaderni grigionitaliani 54, 1985, p. 166-171, ill.

Per la prima volta può essere dimostrata sul margine destro del delta della Plessur l'esistenza di una vasta zona già abitata nella preistoria: due insediamenti alla fine dell'età del bronzo; reperti: ceramica. E un'attività di insediamento per il più tardivo periodo di Hallstatt; reperti: ceramica, pendaglio (bronzo).
(Red.)

4H 5H

GR

RAS 1985*/**151**

Die Megalithe der Surselva, Graubünden. Band II: Lumnezia/Valsertal

Büchi, Greti und Ulrich. – Disentis, Desertina Verlag, 1984, 99 S., Ill., Biblio.

Beschreibung von Sagen- und Kultsteinen, welche die Nord-Süd-Traverse durch die Lumnezia und das Valsertal säumen. Die Megalithen, Steinsetzungen und Schalensteine dienten als Wegweiser und erlaubten durch die Einmessung auf das Tagesgestirn die Festlegung bestimmter Daten. Kartenausschnitt mit bronze- und eisenzeitlichen Fundstellen sowie den Megalithstandorten.
(Red.)

4H

AG

RAS 1985/**152**

Kleiner Fundbericht über die Ausgrabung einer spätbronzezeitlichen Urnen-Gräbergruppe in Möhlin-Niederriburg AG

Maier, Franz B. In: VJzS 59, 1985, S. 93-95, Ill.

Allgemeinverständliche knappe Fundmeldung über Fundort, Fundumstände und Bedeutung von rund zehn Urnengräbern mit Gefässbeigaben; ohne Einzelheiten. Foto eines teilrestaurierten Grabkomplexes.

(Au.)

4H

VD

RAS 1985/153

Un monument mégalithique sur les rives du Léman

Masserey, Catherine. In: AS 8, 1985, 1, p. 2-7, ill.

Découverte d'un site mégalithique avec 24 pierres dressées en un alignement à **Lutry**. La plupart des dalles étaient taillées et le contexte archéologique était certifié par la présence de céramique de l'âge du Bronze ancien.

(Réd.)

4H 5aH

CH

RAS 1985/154

Wegzehrung ins Jenseits?

Ruoff, Ulrich. In: AS 8, 1985, 3, S. 142-149, Ill.

Bedeutung der Gefäss- und Speisebeigaben, z.B. Tierknochen, in Gräbern der Bronze- und Hallstattzeit. Als Beispiele derartiger Beigaben und Beobachtungen sind erwähnt: **Niederweningen ZH, Ossingen ZH, Beringen SH, Jouxten-Mézery VD, Elgg ZH, Unterlunkhofen AG, Bannwil BE, Dachsen ZH, Kloten ZH Homberg, Rafz ZH, Corminboeuf FR, Meikirch BE Grächwil.**

(Red.)

4J

CH

RAS 1985/155

Befestigte Höhensiedlungen der ausgehenden Früh- und älteren Hügelgräberzeit in Süddeutschland und der Nordschweiz

Kubach, Wolf. In: Frühbronzezeitliche befestigte Siedlungen in Mitteleuropa. Internationale Arbeitstagung, Krakau 1983. – Warszawskiego, Wydawnictwa Uniwersytetu, 1985, S. 147-163, Biblio., Verbreitungskarte. (Archaeologia Interregionalis 6)

Zusammenstellung der befestigten Siedlungen der ausgehenden Früh- und älteren Hügelgräberzeit in der Schweiz: **Schönholzerswilen TG Toos, Waldi**; der Siedlungen, von denen bis jetzt keine Befestigung nachgewiesen ist: *Rorschacher Berg SG, Ruine Heu-berg TG, Untersiggenthal AG Heidenküche, Muttenz BL Wartenberg* und der Siedlungen mit fraglicher Zeitstellung: **Zeiningen AG Bönistein**. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Geweihtrensenknebel von Toos-Waldi geschenkt.

(Red.)

4L

CH

RAS 1985/**156**

Buchbesprechung: Menk R., Gallay A. (Eds.): Anthropologie et Archéologie: Le cas des premiers âges des métaux. Actes du Symposium de Sils-Maria 1978. ASAG 43, 1979, no. special.

Jelínek, Jan. In: Anthropologie 23, 1985, S. 186-187.

5A

CH

RAS 1985/**157**

Buchbesprechung: Andres Furger-Gunti: Die Helvetier. Kulturgeschichte eines Keltenvolkes. – Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1984.

Lorenz, Herbert. In: ZAK 42, 1985, 3, S. 235.

5A

GR

RAS 1985*/**158**

Nachtrag zum Aufsatz von Benedikt Frei

Rageth, Jürg. In: Das Räterproblem in geschichtlicher, sprachlicher und archäologischer Sicht. – Chur, Rätisches Museum, 1984, S. 51-53, Biblio. (SRMC 28)

Kurze Darstellung des seit 1970 erzielten Fortschrittes auf dem Gebiet der Melauner- und Räterforschung: Einführung des neuen Begriffes «Laugen-Melaun-Kultur»; Unterteilung dieser Kultur in drei Phasen A, B, C; Anfänge dieser Kultur sind heute eher im oberitalienischen Trentino und Südtirol zu suchen; Importe aus diesen Gebieten konnten nachgewiesen werden; als rätisch kann nicht ganz Graubünden, sondern lediglich das Unterengadin, teilweise das Domleschg und das Churer Rheintal als Randzonen, bezeichnet werden.

(Red.)

5A

CH

RAS 1985/**159**

Eléments de documentation pour l'étude de l'âge du Fer, l'époque romaine

Tamarcaz, Pierre; Clivaz, Bruno. – Sion, Fournitures scolaires, 1985, 60 p., ill.

Documentation scolaire pour l'âge du Fer: les gens, la religion, l'habillement, la parure, l'équipement, l'habitat, les techniques, l'agriculture, le commerce, l'art celtique (voir aussi RAS Epoque romaine 1985/**364**).

(Red.)

5E

FL

RAS 1985/**160**

Zu einigen eisenzeitlichen Keramikimporten ins Gebiet des heutigen Liechtenstein

Bill, Jakob. In: JbHVFL 84, 1984 (1985), S. 256-271, Ill., Biblio.

Diskussion einiger Scherben im eisenzeitlichen Fundmaterial, die nicht als einheimisch bezeichnet werden können. Fundorte dieser Importkeramik: **Schaan, Balzers** und **Eschen**. Verzierungen und Tonanalysen weisen einen Import aus dem Illtal nach.
(Red.)

5E

ZH

RAS 1985/**161**

Ein keltischer Fahrweg auf den Uto-Kulm

Drack, Walter. In: Weihnachts-Kurier Uitikon 1985, S. 51-53, Ill.

In der Nordwestecke des Uto-Kulm-Plateaus zeichneten sich im anstehenden Deckenlehm zwei parallele Rinnen ab. Hier war ein künstlicher Hohlweg von gut zwei Metern Breite etwa zwei Meter tief aus dem Deckenschotter herausgearbeitet worden. Die Rinnen entpuppten sich als 20 cm breite und 110 cm auseinander liegende Radgeleise.
(Red.)

5F

CH

RAS 1985/**162**

Les âges du Fer dans les bassins supérieurs de la Marne, de la Meuse et de l'Aube et le tumulus de la Mottote à Nijon, 1 et 2

Lepage, Louis. Bulletin de la Société Archéologique Champenoise 2, 1985, 214 p., ill., biblio.

Etude du tumulus de Nijon, de son environnement aux âges du Fer et du mobilier des tombes. Pour les ceintures à agrafes sont mentionnées des parallèles suisses à **Jouxens-Mézery VD, Zurich, Cressier NE, Unterlunkhofen AG, Ins BE**. Pour les éléments de char sont citées les tombes de **Meikirch BE Grächwil** et de Ins BE. Une parallèle pour un mors non brisé se trouve à *La Tène NE*. Parmi les objets de parure de l'âge du Fer les fibules à arc surélevé et les fibules à arc surbaissé sont comparées avec des fibules de **Münsingen BE**. Le type de bracelets à cuvette se retrouve aussi à Münsingen BE ainsi que les agrafes de ceintures.
(Réd.)

5F

GR TI

RAS 1985/**163**

Die Schnabelkanne vom Dürrnberg

Moosleitner, Fritz. – Salzburg, Salzburger Museum Carolino Augusteum, 1985, 112 S., Ill., Biblio.

Bei der Besprechung des Meisterwerkes keltischer Handwerkskunst geht der Autor auch auf Vorbilder der Bronzekanne ein. Er erwähnt u.a. die Schnabelkanne von **Castaneda GR**, die aus Mittelitalien importiert worden ist. Die Schlangenattasche von Molinazzo di **Arbedo TI** ist ebenfalls abgebildet.
(Red.)

Der Gutenberg als Kultstätte

Bill, Jakob. In: Zink, P.L.; Bill., J.; Hasler, N.W. (Hrsg.), Haus Gutenberg (Festschrift). – Balzers, 1985, S. 18-35.

Zusammenfassung der Funde vom *Gutenberg* und seiner Umgebung in popularisierender Form, wobei der Themenkreis der Glaubenswelt von Einzelpersonen als auch die Glaubensstradition von einer Lebensgemeinschaft als «Kultstätte» umschrieben wird. Aufgeführt sind die bronze-, eisenzeitlichen und frühmittelalterlichen Gräberfelder, Objekte von Amulettcharakter sowie die bekannte Figurengruppe.

(Au.)

Die Grabhügel in der Muttenzer und Pratteler Hard bei Basel

Lüscher, Geneviève. In: BZ 85, 1985, S. 5-84, Ill., Biblio.

Neubearbeitung der drei 1841 ausgegrabenen Grabhügel in **Muttenz** und **Pratteln** sowie Erstpublikation von zwei weiteren Grabhügeln in der Basler *Hard*. Körperbestattungen und Brandbestattungen der Stufe Ha D1 und Ha D3 sowie Körpergräber der Stufe LT A. Überlegungen zur Trachtentwicklung und Bevölkerungskontinuität am Übergang Hallstatt-Latène in der Nordwestschweiz. Vergleich der LT-A-Hügelgräber mit den LT-A-Flachgräbern in der gleichen Region. Würdigung des Ausgräbers Wilhelm Vischer-Bilfinger (1808-1874).

(Au.)

Der Handel in der Hallstattzeit

Kimmig, Wolfgang. In: Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa, Teil 1: Methodische Grundlagen und Darstellungen zum Handel in vorgeschichtlicher Zeit und in der Antike. – Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 214-230, Ill. (Abhandl. Akad. Wissenschaften Göttingen, Phil.-Hist. Klasse, 3. Folge, 143)

In der Diskussion über prähistorische Verbindungswege über die Alpen wird die mittelbronzezeitliche Siedlung *Crestaulta GR* erwähnt, die einst an einer hochalpinen Verbindungsroute gelegen haben dürfte. Die Bedeutung der Wasserstrassen wird durch die Lage zahlreicher Fürstensitze, wie z.B. *Châtillon-sur-Glâne FR*, *Üetliberg ZH*, unterstrichen.

(Red.)

Die hallstattzeitlichen Grabhügel vom Siedelberg in Oberösterreich

Egg, Markus. In: JRGZ 32, 1985, S. 265-322, Ill.

Unter den Funden befindet sich ein Bronzedolch, für den u.a. eine Parallele in der Schweiz ausfindig gemacht werden konnte: **Châtonnaye FR**. Für einen Eisendolch liegen Vergleichsfunde aus **Estavayer FR** und **Grünigen ZH** vor (Verbreitungskarten). Parallelen für gerippte Fussringe werden aus **Gunzwil LU** erwähnt. Die Funde datieren aus der Stufe Ha D.

(Red.)

5aF

CH

RAS 1985/**168**

Die hallstattzeitlichen Hügelgräber bei Helpfau-Uttendorf in Oberösterreich

Egg, Markus. In: JRGZ 32, 1985, S. 323-394, Ill., Biblio.

Ein Eisendolch findet Parallelen in **Estavayer-le-Lac FR**. Eine Verbreitungskarte der Goldhalsreifen zeigt auch Fundpunkte in der Schweiz: *Allenlüften BE*, **Châtonnaye FR**, **Payerne VD**, **Düdingen FR**, **Hermrigen BE**. Der Verzierung auf den Goldreifen sowie ihrer Vergesellschaftung wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auf der Verbreitungskarte der Gürtelbleche finden sich auch **Rances VD**, **Hermrigen BE**, **Murzelen** (Gde. **Wohlen bei Bern BE**), **Unterlunkhofen AG** und **Ossingen ZH**; auf derjenigen der gerippten zylindrischen Naben nur *Allenlüften BE*. Die Funde datieren in die Stufe Ha D.

(Red.)

5aF

BE

RAS 1985*/**169**

Die Kunst der Hallstattzeit

Schlette, Friedrich. – Leipzig, VEB E.A. Seemann Verlag, 1984, 192 S., Ill., Biblio.

Als eines der wenigen Objekte aus dem Mittelmeerraum, die noch vor der Gründung von Massilia in den Norden exportiert wurden, wird die Hydria von *Grächwil BE* genannt und abgebildet.

(Red.)

5aG

FR

RAS 1985/**170**

Des fours de terre (polynésiens) de l'époque de Hallstatt à Jeuss FR

Ramseyer, Denis. In: AS 8, 1985, 1, p. 44-46, ill., biblio.

On découvre, au printemps 1984, dans un champ labouré, quelques pierres brûlées et cassées mêlées à du charbon de bois, rejetées en surface par le passage de la charrue. Une fouille organisée à l'endroit indiqué révéla l'existence de trois fosses rectangulaires de 2.5 x 1 m environ, contenant à la base une couche de cendres et de charbons sur laquelle avait été déposé un lit de pierres chauffées au rouge, le tout ayant été recouvert de terre. Les analyses C-14 et les quelques tessons de céramique recueillis à l'intérieur de ces structures indiquent une datation remontant aux 7^e et 6^e siècles av.J.-C. Des structures semblables existent ailleurs en Suisse, mais n'ont jamais été clairement définies («Werkgruben», «fosses-foyers» etc.). L'interprétation la plus séduisante est celle de fours en terre, appelés aussi fours polynésiens, destinés à la cuisson des aliments (cuisson à l'étouffé). Cette technique, couramment pratiquée de

nos jours en Polynésie, est attestée en France dès le Paléolithique supérieur et s'est maintenue au moins jusqu'à l'âge du Fer.
(Au.)

5aH

ZH

RAS 1985/171

Drei hallstattzeitliche Grabhügel bei Bonstetten, Kanton Zürich

Drack, Walter. In: JbSGUF 68, 1985, S. 123-171, Ill., Biblio.

Drei wegen intensiven Ackerbaus gefährdete Grabhügel mussten 1981 untersucht werden. Tumulus 1: ausgeraubtes Zentraigrab in Grabgrube von 3 x 1,80 m, N-S orientiert, Spuren von Körperbestattung und in der Osthälfte Fragmente einer bemalten Kegelhalsurne mit kalzinierten Knochenresten, – vier Brandgräber mit je einem Bronzegefäss: zwei rundbodigen Becken (Kessel), zwei Rippencisten, – sechs Körpergräber, drei davon ebenfalls in grösseren Grabgruben zwischen 1.80 x 0.60 m und 2.60 x 1.10 m mit reichen Inventaren: eine Schlangenfibel, drei Gürtelgarnituren, ein Stöpselohrring, alles Bronze, ein goldener Ohrring, 397 Glasperlen. – Tumulus II: vier Körpergräber: eine Schlangenfibel, zwei Kahnfibeln, zwei Tonnenarmbänder, zwei Gürtelblechgarnituren sowie Arm- und Fussringe, alles Bronze, ein Bergkristall und Überreste verschiedener Tongefässe. – Tumulus III: völlig zerpflügt, nur ein Armringfragment, Bronze, Scherben eines Tonbechers, ein Bergkristall. Im Hügelgrund zahlreiche Scherben von Spätbronzezeit-Keramik Ha B1. Funde aus den Grabhügeln: mittlere Hallstattzeit Ha D1, Anf. 6. bis Anf. 5. Jh. v.Chr.
(Au.)

5bB 5bC

CH

RAS 1985/172

La guerre des Gaules: réflexions sur la «Bataille des Helvètes»

Niaux, Roland. In: Mémoires de la Société Eduenne LIV, fasc. 4, 1984, S. 263-278.

Aufgrund der Kommentare Caesars zum gallischen Krieg und den geographischen Gegebenheiten wird versucht, die Situation vor der Schlacht von *Bibracte*, den Schlachtverlauf und den Standort zu ermitteln.
(Red.)

5bC

SO

RAS 1985/173

'Nunninger Aerbsli' – 30 KAΛETEΔΟΥ-Quinare aus dem keltischen Schatzfund von Nunningen SO

Furger-Gunti, Andres. In: Circulus Numismaticus Basiliensis (Hrsg.), Festschrift Herbert A. Cahn. – Basel, 1985, S. 23-32, Ill.

Erstmalige Vorlage aller bis heute bekannt gewordenen Münzfunde aus dem um 1850 entdeckten Schatzfund von **Nunningen SO**. Die über 40 nachweisbaren Münzen stammen vermutlich aus einem einzigen, zerpflügten Schatzfund, der von Ortsansässigen im Laufe mehrerer Jahre aufgesammelt und in alle Richtungen verkauft worden ist. Ausser zwei Lokalprägungen nicht genau bekannter Herkunft gehören alle Münzen dem Kaletedou-Typ an, der hier in einer nicht allzu breiten Variation mit geringen Gewichts-

differenzen vertreten ist. Es wird eine Datierung bis in die Zeit um 100 v.Chr. mit einer Spanne von mehreren Jahrzehnten nach unten oder oben erwogen.
(Au.)

5bC 5bH

BE LU

RAS 1985*/**174**

Keltische Münzfunde aus Luzerner und Schweizer Mooren

Kellner, Hans-Jörg. In: HA 15, 1984, 57/60, S. 125-130, Ill., Biblio.

Es werden vier keltische Goldmünzen des 2. Jh. v.Chr. besprochen: je zwei aus dem *Zellmoos* (**Sursee LU**) und aus dem *Wauwilermoos LU*. Vergleichbare Münzen fanden sich auch im *Feldimoos* (**Melchnau BE**), das nur 12 km von Wauwil entfernt liegt. Der Autor vermutet in diesen Münzfunden Weiheopfer, die am Rand des Moores oder im Moor selbst niedergelegt wurden und damit unter dem besonderen Schutz der Götter standen. Ein ähnlicher Brauch bei den keltischen Tectosagen ist durch Strabo überliefert.

(Red.)

5bE

BS VD

RAS 1985/**175**

Der Handel der Mittel- und Spätlatènezeit in Mitteleuropa aufgrund archäologischer Zeugnisse

Fischer, Franz. In: Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa, Teil 1: Methodische Grundlagen und Darstellungen zum Handel in vorgeschichtlicher Zeit und in der Antike. – Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 285-298, Ill. (Abhandl. Akad. Wissenschaften Göttingen, Phil.-Hist. Klasse, 3. Folge, 143)

Als Beispiel für Keramik-Handel wird ein Tongefäss aus **Yverdon VD** zitiert, das einem Gefäss von Fellbach-Schmidlen so ähnlich sieht, dass an eine gleiche Werkstatt gedacht werden darf. Auch die «kampanische» Ware sowie die Wein-Amphoren, in der Schweiz beide gut vertreten z.B. in **Basel**, belegen mediterranen Import.

(Red.)

5bE

CH

RAS 1985/**176**

The distribution of Dressel 1 Amphorae in Northwest Europe

Fitzpatrick, Andrew. In: Oxford Journal of Archaeology 4, 1985, S. 305-340, Ill., Biblio.

Datierung und Ausdehnung des Imports von italischem Wein nach Nordwesteuropa in den letzten zwei Jahrhunderten vor Christi Geburt. Zahlreiche Neufunde sind in Listen erfasst; in der Schweiz sind Amphorenfunde aus **Basel**, **Sissach BL**, **Mont Terri JU**, **Bern**, **Marthalen ZH**, **Lausanne VD**, **Gressy VD**, **Genf**, *Vindonissa AG* und **Zürich** erwähnt.

(Red.)

Zum Handel und Verkehr während der Frühlatènezeit in Mitteleuropa

Frey, Otto-Hermann. In: Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa, Teil 1: Methodische Grundlagen und Darstellungen zum Handel in vorgeschichtlicher Zeit und in der Antike. – Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1985, S. 231-257, Ill. (Abhandl. Akad. Wissenschaften Göttingen, Phil.-Hist. Klasse, 3. Folge, 143)

Zur Quellsituation erwähnt der Autor unter den Hortfunden den Goldschatz von **Erstfeld UR**, unter den Fürstengräbern den Grabhügel auf dem *Üetliberg ZH*. Der Erstfelder Schatzfund wird als Weihedepot an eine Berggottheit interpretiert. Fernverbindungen sind auch an den Glasperlen abzulesen; als Beispiel wird ein Mädchengrab von **St-Sulpice VD** mit Glasanhängern erwähnt. Dass Kontakte mit der griechisch-italischen Welt auch in späterer Zeit nicht abgerissen sind, beweisen die Verzierungen auf den Schwertscheiden von *La Tène NE*.

(Red.)

Gournay I. Les fouilles sur le sanctuaire et l'oppidum (1975-1984)

Brunaux, Jean-Louis; Meniel, Patrice; Poplin, François. In: Revue Archéologique de Picardie, no. spécial, 1985, 268 p., ill., biblio.

Dans l'étude du sanctuaire de La Tène finale est mentionné entre autre l'enclos cultuel de **Bâle**. Une des fossées centrales a livré une extrémité de ceinture en bronze. Cet objet est comparé avec une chaîne semblable d'une tombe de **Winterthur ZH Wülflingen**, datant du début du III^{ème} siècle. Du fossé proviennent entre autre plusieurs umbos de bouclier, dont deux du type en «noeud papillon», bien connu grâce au bouclier d'une tombe de **Vevey VD**. Ce type semble être représentatif de la phase C2.

(Réd.)

Yverdon-les-Bains. Un complexe céramique du milieu du 2^{ème} siècle avant J.-C.

Curdy, Philippe; Klausener, Max. In: AS 8, 1985, 4, p. 236-240, ill.

Lors de travaux de sauvetage effectués au centre de la ville, des sols de branchages, deux palissades et deux fossés ont été mis au jour à la *rue des Philosophes*, à plus de 4 m sous la surface. Les pieux des palissades ont été datés par la dendrochronologie: hiver 173/172, 162/161 et 159/158 avant J.-C. (dates d'abattage). Sur les sols de branchages, un couvercle de bois, un fragment de petit modèle d'épée, et près de 140 fragments de céramiques ont été récoltés. Parmi ces derniers, les éléments les plus remarquables concernent des tonnelets peints de motifs géométriques et pseudozoo-morphes, de nombreuses jattes à bords rentrant en pâte fine grise et des pots en pâte grossière.

(Au.)

Keltische Scheibenhalsringe, ein oberrheinisches Erzeugnis mit weiter Verbreitung

Müller, Felix. In: AKB 15, 1985, S. 85-89, Ill.

Dieser frühlatènezeitliche Frauenschmuck mit Glasauflagen lässt sich in typologische Gruppen aufteilen, die in ihrer Verbreitung deutliche Konzentrationen aufweisen, woraus auf örtliche, stationär arbeitende Werkstätten geschlossen wird. Zwei in hohem Masse ähnliche Scheibenhalsringe aus **Muttenz** (Schweiz) und Fiad (Ungarn) werden als Zeugen für literarisch erwähnte keltische Wanderungen von West nach Ost gedeutet.

(Au.)

Ein spätlatènezeitlicher Töpferofen in Muttenz BL

Tauber, Jürg. In: AS 8, 1985, 2, S. 67-72, Ill.

Bei Bauarbeiten am Fusse der *Rütihard* stiess man auf die Reste eines Töpferofens. Erhalten waren lediglich die Sohlen eines ringförmigen Kanals und eines axial ausgerichteten Durchmessers, die sich durch eine Häufung von Scherben im braunen Lehm abzeichneten. Die Lage der Feueröffnung konnte nur noch anhand schwacher Verfärbungen festgestellt werden. Die eher spärliche Grobkeramik ist vertreten durch Kochtöpfe mit Grübchengürtel, teils zusätzlich mit Kammstrich, sowie durch grosse Schüsseln, wovon ein Exemplar mit gekerbtem Rand. Der weitaus grösste Teil des Fundgutes macht die Feinkeramik in meist hellen, aber auch braunen bis schwärzlichen Tönungen aus. Wenigen Scherben von Töpfen, Bechern und Tonnen steht die Masse von bauchigen Flaschen gegenüber, die zum Teil einen deutlich ausgeprägten Halswulst tragen. Näpfe mit eingezogenem Rand sind ebenfalls in mehreren Exemplaren vertreten, während nur eine Schale mit s-förmig geschwungener Wandung ausgemacht werden kann. Da durch die Einlagerung im Boden die originale Oberfläche nicht mehr vorhanden war, können allfällig vorhandene aufgemalte Verzierungen nicht mehr festgestellt werden, hingegen tragen einige Scherben Reste von Glättverzierung. Hinsichtlich der Datierung lässt sich die Ware weitgehend mit dem Material aus **Basel Gasfabrik** vergleichen; einer Einordnung in die erste Hälfte des 1. Jh. v.Chr. steht demnach nichts im Wege. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/309).

(Au. ger.)

L'enceinte quadrangulaire celtique de Marin-Les Bourguignonnes au vu des travaux de 1984

Arnold, BÉat. In: Le Lingotin (Métaux Précieux S.A.) 41, 1984, p. 5-10.

Bref rapport sur la fouille de l'angle sud d'une enceinte quadrangulaire La Tène finale, avec un plan de situation. Fosses du Bronze final.

(Au.)

Die Grabfunde von Manching und die latènezeitlichen Flachgräber in Südbayern

Krämer, Werner. – Stuttgart, F. Steiner Verlag Wiesbaden GmbH, 1985, 196 S., Ill., Tab., Biblio. (Die Ausgrabungen in Manching 9)

Im Kapitel «Hügelgräberlatène und Anfang der Flachgräberfelder» wird festgestellt, dass in Südbayern die Neuerung der Flachgräber vermutlich erst mit Latène B erfolgte, im Gegensatz zu den Bestattungen im schweizerischen Mittelland, z.B. **Münsingen BE**, wo die Flachgräberfelder bereits mit Latène A beginnen. Bei der Besprechung der Stufe Latène B werden die Beigaben aus Gräbern von **Andelfingen ZH** (Petschafthalsring, Hohlbuckelarmring), **Münsingen BE** (Mittellatèenefibel) und **Solduno TI** (Mittellatèenefibel) erwähnt. Zur absoluten Datierung wird neben drei weiteren C-14-Datierungen diejenige des Holzschildes von *La Tène NE* beigezogen. In einer Tabelle wird die Anzahl der südbayerischen Flachgräber u.a. mit derjenigen aus der Nordschweiz (**Münsingen BE, St. Sulpice VD, Marsens FR, Stettlen BE, Vevey VD, Andelfingen ZH**) verglichen, wobei sich herausstellt, dass die Nordschweiz vermutlich dichter besiedelt war als Südbayern.

(Red.)

Schmuck einer vermögenden Keltin aus Dornachbrugg

Müller, Felix. In: Mitteilungen des Heimatmuseums Schwarzbubenland, II. Folge, 23, 1985, S. 7-10, Ill.

Fibeln, Scheibenhalsring und Drahtarmband aus einem 1920 entdeckten Grab werden in Wort und Bild vorgestellt und kurz besprochen.

(Au.)

Oppida – Earliest Towns North of the Alps

Collis, John. – Sheffield, Department of Prehistory and Archaeology, 1984, 250 S., Ill., Biblio.

Beschreibung der Oppida, ihrer Zeitstellung, Funktion und Lage. Aus der Schweiz sind folgende Fundstellen erwähnt: **Basel, Bern, Châtillon-sur-Glâne FR, Cornaux NE, Erstfeld UR, Genève, La Tène NE, Lausanne VD, Cornol JU Mont Terri, Marthalen ZH, Münsingen BE, Sissach BL, Yverdon VD.**

(Red.)

Le murus gallicus de Sermuz près d'Yverdon-les-Bains VD

Curdy, Philippe. In: AS 8, 1985, 4, p. 230-235, ill.

A 3 km d'Yverdon, une butte artificielle de 20 m de long bloque l'accès à un plateau de 7 hectares et matérialise les derniers vestiges d'un rempart protohistorique. Une analyse partielle des structures du monticule a mis au jour, à sa base, un horizon d'occupation du Bronze final (3020 ± 90 BP). Au-dessus, un premier remblai de 2 m de hauteur correspond soit à un premier rempart aux caractéristiques encore mal définies, soit à un socle de terre servant à rehausser la base du murus gallicus sus-jacent. Ce dernier se compose de deux parements de pierre et de poutres entrecroisées et liées entr'elles par de grosses fiches de fer. Un fossé à fond plat renforce le dispositif défensif. Peu de temps après son érection, le rempart se disloque et ses vestiges sont noyés dans une imposante masse de terres rapportées. Le mobilier récolté dans le fossé et en surface des champs à l'arrière du rempart définit une occupation datée de La Tène finale (D2), contemporaine des derniers horizons gaulois d'Yverdon. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/**311**).

(Au.)

5bJ

BL

RAS 1985/**187**

Ein keltisches Oppidum auf der Sissacher Fluh?

Müller, Felix. In: AS 8, 1985, 2, S. 73-78, Ill.

Einer mündlichen Äusserung E. Vogts aus dem Jahre 1974 zufolge soll bei den Ausgrabungen auf der *Sissacher Fluh* 1936 ein spätlatènezeitlicher Befestigungswall in Holz-Erde-Steintechnik zum Vorschein gekommen sein. Bei der kritischen Durchleuchtung des (allerdings spärlichen) Grabungsbefundes lassen sich die Überreste der unterdessen wohlbekannteren mittelbronzezeitlichen Häuserreihe mit gleichem Recht auch als Wallkonstruktion mit Holzeinbauten und Trockenmauerfront deuten. Latènekeramik ist auf dem Plateau sehr selten; eine zusammengebogene Schwertscheide könnte aus einem Grab stammen. Das zu postulierende Oppidum wäre nicht permanent bewohnt gewesen. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/**312**).

(Au.)

3. Jahrgang, Basel 1988
Redaktion: Markus Fischer

1A ZH RAS 1986/1

Bibliographie Walter Drack 1943-1985

In: BerZD 10, 1979-1982, 1. Teil. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege; Kommissionsverlag Orell Füssli, 1986, S. 2-4, Biblio.

1A 1B CH RAS 1986/2

Chronologie: Archäologische Daten der Schweiz/Datation archéologique en Suisse

Weidmann, Denis (préface),: Stöckli, Werner E. (Einleitung). – Basel/Bäle, SGUF/SSPA, 1986, 241 S., Ill., Biblio. Edition bilingue. (Antiqua 15)

Seitdem die Dendrochronologie uns absolute Daten liefert und uns erlaubt, ¹⁴C-Daten in absolute Daten umzurechnen, wurde es notwendig, unser Bild der chronologischen Abläufe beträchtlich zu korrigieren. Dies war das Thema des Kurses der SGUF 1986 «Datierte Vergangenheit. Die neue Chronologie in der Ur- und Frühgeschichte der Schweiz» («Dater le passé. Du Paléolithique aux origines du Moyen Age»), dessen Referate hier veröffentlicht wurden. Sie geben zum ersten Mal einen absolut-chronologischen Ablauf der archäologisch erkannten Kulturen in der Schweiz. Beim Vergleich mit dem Stand der Kenntnisse am Ende der 70er Jahre sind die grössten zeitlichen Verschiebungen zwischen dem Mesolithikum und der Frühbronzezeit zu beobachten.

Die wichtigsten Fundkomplexe des schweizerischen Mittellandes und des Juras von 400 000 v.Chr. bis 700 n.Chr. sind in einem Katalog angegeben und je eine Auswahl der Objekte in einer Chronologietafel abgebildet. Als Ergänzung erscheinen noch Inventare und Chronologietafeln zum Neolithikum und der Frühbronzezeit des Wallis und zur Bronzezeit Graubündens.

Die allgemeinen Artikel zur Einführung der chronologischen Stufen oder geographischen Gebiete werden als individuelle Résumés aufgenommen (RAS 1986/**19, 41, 60, 62, 108, 110, 139**). (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**375**).

(Red.)

1A GR RAS 1986/3

Rätisches Museum Chur: Ein Führer durch die Ausstellung

[s.n.] – Chur, Rätisches Museum, 1986, 96 S., Ill. (SRMC 33)

In der archäologischen Abteilung werden die wichtigsten Zeitabschnitte der Vor- und Frühgeschichte kurz beschrieben. Folgende Siedlungen werden als Beispiel erwähnt und einige ihrer Fundobjekte abgebildet:

Mesolithikum: **Mesocco Tec Nev** (Mikrolithen). Neolithikum: **Tamins Crestis** (grosser mit Horizontalleisten verzierter Topf). Bronzezeit: **Lumbrein Crestaulta** (Tongefässe), **Savognin Padnal** (Modell der Häuser und der Zisterne der zweiten Siedlungsphase), **Falera Mutta** (Scheibennadel der mittleren Bronzezeit). Eisenzeit: Die Laugen-Melaun-Kultur und die Fritzens-Sanzeno-Kultur werden beschrieben (Laugen-Melaun-Krug, Sanzenoschale, Importe), als Träger dieser Kulturen gelten die Räter; Gräberfeld von **Castaneda** (latènezeitliche Fibeln, Certosafibel, Metallgefäss, Bernsteinkette, Anhänger, Henkeltasse aus Bronze, importierte Bronzeschnabelkanne); **Falberg** (bemaltes Tongefäss); Gräberfeld von **Tamins** (hallstättische Keramik).

Die Zeittafel gibt die wichtigsten Siedlungen, Gräberfelder, Gräber, Hortfunde und Einzelfunde Graubündens an. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**348**).

(Red.)

1A

ZH

RAS 1986/**4**

Von den Pfahlbauern zu den Römern

Baumann, Walter. In: Turicum 17 – Zürich, Frühling 1986, S. 12-14, Ill.

Die erste Seite besteht aus einem kurzen, allgemeinverständlichen Überblick der Urgeschichte in **Zürich**.

(Red.)

1A

SO

RAS 1986/**5**

Historisches Museum Olten 1985

Brunner, Hans. – In: Jurablätter 48, 3, März 1986, S. 49-51, Ill.

Jahresbericht der archäologischen Sammlung des Kantons Solothurn. Neueingänge: 48 Feuersteine aus dem *Hardwald* in der Nähe einer altsteinzeitlichen Station; eine Pfeilspitze, eine Dickenbärinlispitze und ein Abschlag vom Nordhang des *Dickenbännli*. Bericht über die wissenschaftlichen Arbeiten im Museum.

(Red.)

1A

VS

RAS 1986/**6**

A la découverte du Valais primitif: Origines et évolution de l'enquête

Dubuis, François-Olivier. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 12-18, 7 fig. Deutsche Ausgabe: «Auf den Spuren der Ur- und Frühgeschichte des Wallis: Ausgrabungen und Forschungen von den Anfängen bis heute», s. RAS 1986/**10**.

Cet article montre les points principaux d'une histoire de la recherche archéologique en Valais. L'évolution des centres d'intérêt et des méthodes utilisées, ainsi que l'émergence de périodes fastes dans la deuxième moitié du XIX^e siècle et depuis la

dernière guerre, loin d'être propres à notre canton, reflètent le mouvement général des recherches en Europe.
(Red.)

1A NE RAS 1986/7

Le Musée cantonal d'archéologie en 1985

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel. Bibliothèques et Musées 1985 (1986), p. 109-119.

Rapport d'activité du Service cantonal d'archéologie (fouilles d'**Hauterive** et **St-Blaise**; activités du Musée et de ses laboratoires). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1986/329).
(Au.)

1A CH RAS 1986/8

Nécrologie: Roland Menk (1945-1985)

Gallay, Alain. In: ASAG 48, 1984, 1, (1986), p. 1-3, biblio.

1A VS RAS 1986/9

Le Valais avant l'histoire: 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C.

Gallay, Alain; Wibl , François et Kaenel, Gilbert ( ds.). Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986. 379 p., 305 fig., catalogue de sites, cartes, glossaire, biblio. Deutsche Ausgabe: s. RAS 1986/10.

Le catalogue édité à l'occasion de l'exposition tenue à **Sion** «Le Valais avant l'histoire» sous la direction de M.-C. Morand, conservatrice des musées cantonaux, dresse un bilan détaillé de la préhistoire valaisanne à travers un historique des recherches, des synthèses par périodes, des articles spécifiques, des descriptions des sites les plus importants, un catalogue des sites et trouvailles valaisannes, un catalogue des datations C¹⁴ et une description de certains objets caractéristiques. Une bibliographie très complète accompagne l'ouvrage. Le contenu de chaque article est repris à titre de résumé individuel (RAS 1986/6, 11, 12, 15, 21, 23, 25, 26, 39, 40, 43, 61, 63-65, 69, 70, 74-76, 79, 81-84, 86-89, 92, 94, 107, 109, 120, 122, 124, 127, 140, 159, 163, 171). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1986/327).
(Au.)

1A VS RAS 1986/10

Das Wallis vor der Geschichte: 14 000 v.Chr.-47 n.Chr.

Gallay, Alain; Wibl , François und Kaenel, Gilbert (Hrsg.). Katalog der Ausstellung, Kantonsmuseen, Sitten, 23. Mai-28. September 1986. – Sitten, Kantonsmuseen, 1986. 379 S., 305 Abb., Katalog der Fundstellen, Karten, Glossar, Biblio. Traduit du français:s. RAS 1986/6.

Dieser Katalog wurde anlässlich der Ausstellung «Das Wallis vor der Geschichte», die unter der Leitung von M.-C. Morand in **Sitten** gezeigt wurde, herausgegeben. Durch Artikel zur Forschungsgeschichte, über die Perioden der Urgeschichte und über die wichtigsten Fundstellen und -objekte wird eine Bilanz des heutigen Standes der Kenntnisse vorgelegt. Eine umfangreiche Bibliographie vervollständigt das Werk. Die verschiedenen Beiträge werden als einzelne Résumés aufgenommen (Liste: s. RAS 1986/9), wobei nur die Titel auch auf Deutsch angegeben sind. Die Seitennummern sind in beiden Ausgaben fast identisch.
(Au./Red.)

1A

VS

RAS 1986/11

L'invention de la préhistoire

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 19-21, 1 fig.

Deutsche Ausgabe: «Die Entdeckung der Urgeschichte», s. RAS 1986/10.

L'histoire des recherches préhistoriques valaisannes est replacé dans le contexte du développement des sciences préhistoriques européennes. Trois grandes périodes sont distinguées: 1. La seconde moitié du 19^e siècle voit la découverte de l'origine «anté-diluvienne» de l'homme. 2. Le cadre chronologique s'affine au cours de la première moitié du 2^e siècle parallèlement au développement du concept de culture sous l'influence des travaux de Reinecke, Childe et Vogt. 3. A partir de 1950 le cadre chronologique est bouleversé sous l'impact des datations C¹⁴ puis de la dendrochronologie parallèlement à l'éclatement du concept de culture pour aboutir aux enjeux écologiques et ethnologiques de la recherche actuelle.

(Au.)

1A

VS

RAS 1986/12

Cent cinquante ans de fouilles préhistoriques

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 22-26, 6 fig.

Deutsche Ausgabe: «Hundertfünfzig Jahre prähistorische Ausgrabungen», s. RAS 1986/10.

L'histoire des techniques de fouilles utilisées par les préhistoriens travaillant en Valais est replacée dans le cadre général du développement des sciences préhistoriques. On distingue successivement le 19^e siècle (récolte des objets et recherche des antiquités préceltiques), les périodes 1900-1950 (développement des méthodes de fouilles), 1950-1960 (approfondissement des méthodes d'enregistrement, fouilles M.-R. Sauter) et 1960-1980 (stratégie de l'exhaustivité, fouilles du *Petit-Chasseur*). On tente enfin de définir les inflexions et les enjeux actuels de la recherche dans le domaine du contrôle de la recherche, de l'écologie, de l'interprétation et de la datation.

(Au.)

Museum Burghalde Lenzburg

Huber, Alfred (Red.). In: Lenzburger Neujahrsblätter 57, 1986, S. 3-138, Ill.

Führer mit Katalog. Die Forschungs- und Baugeschichte des Museums werden im ersten Teil kurz vorgestellt. Das Erdgeschoss ist dem Zeitabschnitt 8000 v.Chr.-800 n.Chr. gewidmet; jede Periode wird im Katalog allgemeinverständlich vorgestellt, und eine Auswahl der Funde abgebildet. Die Beschriftung der Vitrinen ist im Text wiedergegeben. Mehrere mesolithische Fundorte sind angegeben. Gegenstände der Seerandsiedlung «Egolzwil 5» illustrieren das Neolithikum. Die bronzezeitliche Siedlung **Möriken Kestenberg** wird kurz erwähnt.

Im Erdgeschoss befindet sich auch die Ausstellung «Grab und Kult, 8000 v.Chr.-20. Jahrhundert», in der die Entwicklung der Bestattungssitten geschildert wird. Das mittelneolithische Gräberfeld von **Lenzburg** (Steinkisten), und das Grabhügelfeld der Schnurkeramik bei **Sarmenstorf** werden etwas ausführlicher beschrieben. Die hallstattzeitlichen Grabhügel der Region sind angegeben. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/343).

(Red.)

L'archéologie demain

Gallay, Alain. – Paris, Belfond, 1986, 320 p. 64 fig., biblio, glossaire.

Réflexion générale sur les aspects théoriques et pratiques de l'archéologie et sur la possibilité de fonder scientifiquement cette discipline. Partant d'une critique préalable des principales positions théoriques adoptées par les archéologues, l'auteur tente de préciser les stratégies possibles permettant de reconstituer l'histoire et l'ethnologie des populations sans écriture. Partant des questions touchant l'interprétation des faits matériels il tente de dégager les contraintes théoriques liées à l'ordination des données au sein des typologies et à la collecte de l'information sur les fouilles et lors des prospections. Chaque étape de la réflexion est illustrée par des exemples archéologiques et ethnologiques divers dont certains se rapportent directement aux recherches préhistoriques entreprises en Suisse par l'auteur: fouilles du *Petit-Chasseur* à **Sion**, fouilles du site campaniforme de **Rances** près d'Yverdon, prospection dans les Alpes valaisannes, etc.

(Au.)

Le temps retrouvé: Chronologie et méthodes de datation

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 37-39, 1 fig.

Deutsche Ausgabe: «Der Zeit auf der Spur», s. RAS 1986/10.

On examine les diverses méthodes de datation utilisées dans la préhistoire valaisanne. Les conditions géomorphologiques déterminent les divers types de stratigraphies

permettant d'obtenir des datations relatives. Les possibilités offertes par le carbone 14, la calibration dendrochronologique et la confrontation avec les sources historiques contraignent les préhistoriens de distinguer trois périodes dans la chronologie valaisanne: une phase ancienne fondée sur des dates C¹⁴ non calibrées, une période intermédiaire utilisant le C¹⁴ et la calibration, et une période récente fondée sur le C¹⁴ calibré et les datations historiques.

(Au.)

1B

CH

RAS 1986/16

L'informatique en anthropologie: une chance mal exploitée?

Menk, Roland. In: ASAG 48, 1984, 1, (1986), p. 5-8.

L'anthropologie macromorphologique a profité largement de la mise à disposition d'ordinateurs. Un bref historique est donné de cette évolution, soulevant les problèmes techniques liés à la communication entre les systèmes informatiques, la transportabilité des programmes et l'utilisation de périphériques graphiques. Ce nouveau potentiel de traitement de données est loin d'être pleinement exploité, notamment en ce qui concerne la méthodologie, quoique l'utilisation des *softwares* existants aie rendu possible l'application de procédures telles que les analyses multivariées. L'anthropologie fait preuve d'un inquiétant manque d'innovation à l'égard du développement de son outillage propre.

(Réd.)

1B

TI GR I

RAS 1986/17

La référence dendrochronologique du mélèze pour le territoire Tessinois et ses implications dans les Alpes

Orcel, Alain; Orcel, Christian; Donati, Pierangelo. In: Méthodes de conservation des biens culturels. Programme National de Recherches 16, Bulletin 3, 1986, p. 19-21, ill.

Constat est fait que les recherches dendrochronologiques entreprises au niveau local pour le canton du Tessin et soutenues par le Fonds National Suisse, débordent largement l'objectif fixé dans le cadre du P.N. 16. Une aire géographique bien plus vaste que celle définie par les vallées tessinoises est déjà concernée par les résultats acquis.

Illustration: Séquences dendrochronologiques locales du Valais, des Grisons et de Vérone (Italie), mise en position synchrone sur la séquence de référence du Tessin, 855-1984.

(Au.)

1B

CH

RAS 1986/18

Comment conserver les bois gorgés d'eau ...

Ramseyer, Denis. In: Archéologia 216, Dijon, septembre 1986, p. 66-72, ill.

Grâce au procédé de la lyophilisation, il est aujourd'hui possible de conserver les bois de faible dimension. La situation est plus délicate lors qu'on se trouve en présence de gros objets encombrants (embarcations par exemple) ou de plusieurs milliers de pilotis.

A défaut de conserver le bois même, une analyse dendrochronologique systématique permet, dans le cas des pieux et bois couchés, de sauver de précieuses informations.
(Au.)

1B

CH

RAS 1986/19

Die dendrochronologische Methode/La Méthode dendrochronologique

Ruoff, Ulrich. In: Chronologie: Archäologische Daten der Schweiz. – Basel, SGUF, 1986, S. 19-24, 3 Abb. Edition bilingue. (Antiqua 15)

Die Breite der Jahrringe der Bäume ist von den klimatischen Verhältnissen abhängig. Deshalb ergeben die Breitenschwankungen der Jahrringe eine unregelmässige, zeittypische Kurve. Durch Überlappungen ist es möglich, die Einzelkurven miteinander zu verbinden und eine Standardkurve zu errechnen. 1984 ist es auf diese Weise gelungen, eine lückenlose Eichen-Standardkurve für Mitteleuropa von der Gegenwart bis rund 4000 v.Chr. aus Teilstücken zusammzusetzen.

Die Einpassung von neuen Einzelkurven wird durch statistische Methoden und elektronische Datenverarbeitung erleichtert. Bei schwierigen Fällen, wie beim Vergleich von Kurven aus entfernt liegenden Gebieten, kann man sich oft auf Weiserjahre – Folgen von sehr günstigen und ungünstigen Jahren – verlassen.

Die ¹⁴C-Datierung von dendrochronologisch auf das Jahr genau datierten Proben erlaubte es den Physikern, die Kalibrationskurven zu errechnen, die heute zur Korrektur der gemessenen ¹⁴C-Daten verwendet werden.

(Red.)

1B

CH

RAS 1986/20

Physical anthropology at the cross-roads

Van Vark, Gerrit. In: ASAG 48, 1984, 1, (1986), p. 9-12, biblio.

L'auteur dresse un bilan de vingt ans de traitement par ordinateur de données en anthropologie physique. Ce bilan étant loin d'être entièrement positif, il conviendra de prendre deux sortes de mesures. L'une consiste à développer des méthodes permettant de répondre aux besoins tout à fait spécifiques de l'anthropologie, puis à intensifier la formation dans ce domaine et, enfin, à permettre à certains anthropologues de se spécialiser dans le domaine de l'analyse des données. L'autre est de créer une banque de données à laquelle chacun puisse avoir accès et qui permette de centraliser de grandes quantités de données, très détaillées, afin de pouvoir répondre aux exigences de méthodes toujours plus sophistiquées. Cette tâche devrait incomber à un organisme international.

(Au.)

1G

VS

RAS 1986/21

Cultures et pâturages

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 84-87, 3 fig.

Deutsche Ausgabe: «Viehzucht und Ackerbau», s. RAS 1986/**10**.

La présence de cultures et de terrains de pâture est identifiée dans le Néolithique alpin et valaisan à partir de trois types de données: les traces d'araire, les tramées carbonneuses présentes dans les sédiments holocènes (incendies de forêt ou pratique du brûlis) et les analyses polliniques. L'analyse pollinique du *lac de Montorge (Sion)* pratiquée par le prof. Welten est présentée et interprétée en fonction de l'évolution des pratiques culturelles et de la séquence préhistorique de la région sédunoise.
(Au.)

1G

JU

RAS 1986/**22**

Grottes jurassiennes et habitats préhistoriques

Schifferdecker, François. In: Gigon, Raymond, avec la collaboration de Wenger, Rémy, Inventaire spéléologique de la Suisse II, le Canton du Jura. – Porrentruy, Commission de Spéléologie de la Société helvétique des Sciences naturelles, 1986, p. 22-25, ill.

La recherche archéologique dans le Canton du Jura n'a jamais fait l'objet de synthèses. Les données à disposition concernant la fréquentation humaine des grottes sont donc peu nombreuses. Les diverses époques de la préhistoire et de l'histoire sont passées en revue par rapport à ce genre de sites, dont plusieurs n'avaient encore jamais été signalés jusqu'ici. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1986/**27**).
(Au.)

1L

VS

RAS 1986/**23**

Le milieu naturel

Burri, Marcel. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 42-49, 7 fig., 1 tableau.

Deutsche Ausgabe: «Die natürliche Umgebung», s. RAS 1986/**10**.

L'article débute par un rappel du rôle joué par I. Venetz dans la naissance de la théorie des glaciations et de quelques considérations méthodologiques. Puis sont données les grandes subdivisions du tardiglaciaire et du postglaciaire, avant d'essayer de voir quelles étaient les conditions qui régnaient alors en Valais. Les relations entre la vallée du Rhône et le bassin lémanique sont abordées plus en détail et résumées par un tableau chronologique des événements aux divers moments de cette histoire.
(Au.)

1L

CH

RAS 1986/**24**

Le sanglier et le porc

Chaix, Louis. In: Musées de Genève 266, juin 1986, p. 12-15, 4 fig., biblio.

Cette courte histoire de la domestication du porc présente les modifications ostéologiques et les méthodes d'analyse qui permettent d'en suivre l'évolution.
(Réd.)

1L

VS

RAS 1986/25

Dendrochronologie et histoire climatique

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 40-41, 2 fig.

Deutsche Ausgabe: «Dendrochronologie und Klimageschichte», s. RAS 1986/10.

L'interprétation climatique des variations observées dans l'épaisseur des cercles de croissance des arbres permet d'apporter d'utiles précisions sur l'évolution du climat valaisan depuis 9000 ans. Les principales conclusions obtenues par des auteurs tels que Le Roy Ladurie, Renner et Schweingruber sont présentées.

(Au.)

1L

VS

AS 1986/26

Un épisode d'histoire glaciaire

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 50-51, 1 fig.

Deutsche Ausgabe: «Ein Kapitel Gletschergeschichte», s. RAS 1986/10.

L'histoire holocène des glaciers valaisans repose sur l'étude de la morphologie des moraines anciennes et la datation d'anciens sols par le carbone 14. Une histoire des fluctuations du glacier de Findelen dans la vallée de **Zermatt** est présentée, intégrant les observations de Röthlisberger et les acquis de la préhistoire valaisanne.

(Au.)

1L

JU

RAS 1986/27

Paléontologie et recherche ostéologiques

Morel, Philippe. In: Gigon, Raymond, avec la collaboration de Wenger, Rémy: Inventaire spéléologique de la Suisse II, le Canton du Jura. – Porrentruy, Commission de Spéléologie de la Société helvétique des Sciences naturelles, 1986, p. 26-31, ill.

Les principales collections d'ossements découvertes dans les grottes jurassiennes sont décrites. Parmi les 18 cavités traitées, plusieurs contiennent des faunes pléistocène et holocène, notamment *St-Brais I et II*, la *Bâme* de **Courtemaîche** et la *Bâme aux Pirotas* à **Bressaucourt**. Ces sites ont également fourni du mobilier archéologique de diverses époques. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1986/22).

(Au.)

1L

CH

RAS 1986/28

Die mikroskopische Untersuchung prähistorischer Skelettfunde: Anwendung und Aussagemöglichkeiten der differentialdiagnostischen Untersuchung in der Paläopathologie

Schultz, Michael. Tagungsberichte zum Paläopathologischen Symposium in Liestal (Baselland) 21.-23. Juni 1984; Bd. 1. – Liestal, Amt für Museen und Archäologie des Kantons Baselland, 1986, 140 S., Ill., Biblio. (AuM 6)

Der erste Abschnitt behandelt krankhafte Knochenveränderungen (entzündliche Knochenerkrankungen, Knochengeschwülste, Hyperostosen). Im zweiten Abschnitt werden ausgesuchte Beispiele zu den alters- und funktionsbedingten Veränderungen des Knochengewebes angeführt. Der dritte Abschnitt befasst sich mit dem breiten Spektrum der Dekompositionerscheinungen des Knochens und weist auf die Gefahr der Fehlinterpretation derartiger Befunde hin. Dies leitet über zum nächsten Abschnitt, in dem die Veränderungen behandelt werden, die im angelsächsischen Schrifttum als «Pseudopathology» bekannt sind. An drei ausgesuchten Beispielen wird auf die Problematik der Diagnosefindung in der Paläopathologie hingewiesen. Der letzte Abschnitt befasst sich mit Veränderungen, die auf Hitzeeinwirkung zurückzuführen sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass gesicherte Befunde über die pathologische Anatomie, über lebensaltersabhängige und funktionsbedingte Veränderungen, sowie über die Dekomposition an vor- oder frühgeschichtlichen Skeleten nur zu gewinnen sind, wenn verschiedene mikroskopische Techniken routinemässig angewendet werden.

(Au. ger.)

2A 3A 5B

BE

RAS 1986/29

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

In: JbBHM 1985 (1986), S. 37-39, 3 Abb.

Im Atelier des Museums wurden unter anderem eine frühlatènezeitliche Armspange (Grabfund) aus **Stettlen BE Deisswil** und ein keltisches Vorratsgefäss (Dolium) von **Bern Engehalsinsel** restauriert (Abb.).

Der geringe Zuwachs des Fundinventars betrifft neolithische Silices und Keramikscherben aus **Attiswil BE** und einige kleine Gagat-, Lignit-, Bernstein- und Ockerfunde der späteisenzeitlichen Rentierjägerstation **Moosbühl** bei **Moosseedorf BE**.

(Red.)

2A 3A 4A 5A

CH

RAS 1986/30

Archäologischer Fundbericht

In: JbSGUF 69, 1986, S. 225-292, Ill.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Erschwil SO Chesselgraben**: Magdalénien- und mittelsteinzeitliche Kulturschichten.

(Corjolens, Courgevau, Lentigny, Montagny-les-Monts, Murten, Pierrafortscha FR: s. RAS 1985/36.)

JUNGSTEINZEIT: **Bagnes VS Vilette**: deux nouvelles tombes à dalles. **Cornol JU Mont-Terri**: pointes de flèche, gaine de hache. **Hergiswil NW Renggpas**: Einzelfunde.

Männedorf ZH Ziegelhüttenhaab-Strandbad: Seeufersiedlung; Tauchsondierungen, Einmessen des Pfahlfeldes, Pfyner und Horgener Kulturschichten. **Maur ZH Weierwießen**: Seeufersiedlung; Bericht der Tauchaktion, Kartierung, Schadenbild. **Meilen ZH Schellen**: Seeufersiedlung; Bericht der Tauchaktion, 10 z.T. dendrochronologisch datierte Siedlungsphasen (Spät- und Frühbronzezeit, Schnurkeramik-Kultur, Horgener und Pfyner Kultur), Kartierung, Schadenbild. **Morges VD**: prospection des stations

immergées: – *Poudrière*: cartographie, degré d'érosion, matériel Néolithique final et Bronze ancien; – *Grande-Cité* et *Vers-l'Eglise*: couche archéologique attribuable au Néolithique final, trouvailles importantes (céramique, industries osseuse et lithique), vestiges d'occupation Bronze final; – *les Roseaux*: sondage sur 8 m² dans la couche Bronze ancien, matériel riche et homogène (céramique, industrie osseuse, etc.). **Sion VS** *Sous-le-Scex*: mittelneolithische Gräber (s.a. RAS 1986/82). **Steinhausen ZG**: Steinbeile (Altfunde). **Täuffelen BE** *Gerolfingen*: s. Bronzezeit. **Wetzikon ZH** *Robenhausen*: Hirschhornzwischenfütter, Tüllenfassungen, Knochenspitzen, Steinbeile (Altfunde).

(Bellinzona TI: v. RAS 1986/77, 78; Cournillens, Haut-Vully, Kerzers, Murten, Wallenbuch FR: s. RAS 1985/36; Egolzwil LU: s. RAS 1986/47; Lausanne VD: v. RAS 1986/56; Lutry VD: v. RAS 1985/153; Riehen BS: s. RAS 1985/52)

BRONZEZEIT: **Basel BS** *Elisabethenschanze*: Neubearbeitung zweier Tongefässe, die 1878 im Zusammenhang mit dem spätbronzezeitlichen Depotfund erwähnt wurden. **Cornol JU** *Mont-Terri*: tessons du Bronze moyen, éléments Bronze final. **Cortailod NE**: Bronzezeitliche «Pfahlbaufunde» im Museum von Auckland, Neuseeland. **Dietikon ZH** *Vorstadtstrasse*: Steinbett aus Bollensteinen, Keramik. **Dübendorf/Wallisellen ZH** *Föhrlibuck*: Eine mittelbronzezeitliche Nadel und Ha C-zeitliche Scherben, zusammen mit Altfunden, wahrscheinlich aus einem zerstörten Grabhügel. **Elgg ZH** *Ettenbühlstrasse*: bronzezeitliche Urnengräber. **Fällanden ZH** *Hinterdorf*: Mittelbronzezeitliche Kulturschicht. **Guttannen BE** *Grimselfpass*: Ein Bronzeabsatzbeil (Streufund). **Haute-rive NE** *Champréveyres*: Ein Griffangelmesser (Altfund). **Hergiswil NW** *Renggpas*: Einzelfunde. **Löhningen SH** *Geer*: Rest eines spätbronzezeitlichen Urnengrabes. **Maur ZH** *Weierwiesen* und **Meilen ZH** *Schellen*: S. Jungsteinzeit. **Morges VD**: v. Néolithique. **Münchenstein BL** *Gartenstadt*: Das spätbronzezeitliche (Bz D) Schwert eines 1920 entdeckten Grabes wurde ausfindig gemacht. **La Neuveville BE** *Blanche Eglise*: bronzezeitliche Keramikscherben. **Osterfingen SH** *Einschlag*: Ausgrabung eines Vorratsgefässes. **Sion VS** *Sous-le-Scex*: frühbronzezeitliche Gräber (s.a. RAS 1986/82). **Täuffelen BE** *Gerolfingen*: Spinnwirtel (Altfunde). **Twann BE** *St. Petersinsel*: Verstürzte Trockenmauer aus der späten Bronzezeit/frühen Eisenzeit **Urdorf ZH** *Herweg*: Ausgrabung an einer mittelbronzezeitlichen Fundstelle (Pfeilspitzen, Randleistenbeil, Keramik).

(Bellinzona TI: v. RAS 1986/77, 78; Bussy, Fribourg, Haut-Vully, Lentigny, Murten, Treyvaux, Wallenried FR: cf. RAS 1985/36; Davos GR: s. RAS 1986/115; Lausanne VD: v. RAS 1986/56; Lutry VD: v. RAS 1985/153, 1986/73; Möhlin AG: s. RAS 1986/98; Otelfingen ZH: s. RAS 1986/128. Uerschhausen TG: s. RAS 1986/121.)

ÄLTERE EISENZEIT: **Posieux FR** *Bois de Châtillon*: fouille du tumulus n° 9.

(Bellinzona TI: v. RAS 1986/78; Villars-sur-Glâne FR: cf. RAS 1985/36.)

JÜNGERE EISENZEIT: **Aesch BL** *Klaffenbrunnen*: Tüllenfiachhacke und plugscharförmiger «Barren» aus Eisen. **Baden AG** *Kappelerhof, Müllerwiese/Bruggerstrasse*: Gruben mit latènezeitlicher Keramik und spätlatènezeitliche Brandgräber. **Cornol JU** *Mont-Terri*: matériel La Tène, rempart celtique. **Genève GE** *Cathédrale, Rue Farel, Cour Saint-Pierre*: trésor monétaire, probablement du deuxième quart du I^{er} siècle av.J.-C. **Münsingen BE** *Hintergasse 21*: SLT-zeitliches Körpergrab. **La Neuveville BE** *Blanche Eglise*: Reste eines wohl eisenzeitlichen Holzhauses mit Entwässerungskanal. **Schiers GR** *Chrea*: Kulturschicht der Stufen Latène C und D (Keramik, Fibeln, Glasring). **Wartau SG** *Ochsenberg*: Eine latènezeitliche Schicht.

(Bas-Vully, Posieux FR: v. RAS 1985/36; Stans NW: s. RAS 1986/172; Yverdon-les-Bains VD: v. RAS 1985/179, 1986/56)

RÖMISCHE ZEIT: siehe RAS Epoque romaine 1986/309.

(Red.)

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonalen Denkmalpflege 1979-1982

In: BerZD 10, 1979-1982, 1. Teil. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege; Zürich, Egg, Kommissionsverlag Fotorotar AG, 1986, S. 5-154.

Adlikon Haslen, Dätwil: Vermuteter Grabhügel. **Bonstetten Im Gibel:** Grabhügel der älteren Eisenzeit (s.a. RAS 1985/171). **Bülach Schwerzgrueb:** Brandgruben der späten Bronzezeit. **Egg Rällikerholz:** Wallanlage. **Elgg Risi, Steinbruch:** Wallanlage. **Ellikon an der Thur Im Moos/Baumacker:** Knaufhammeraxt; **Menzengrüterried:** prähistorische Hirschskelettreste. **Erlenbach Im Grund:** Bronzezeitliche Siedlungsreste (Kulturschicht mit Holzkohle, Keramik und kalzinierten Knochenstücken). **Fällanden Hinterdorf/Wigarten:** Bronzezeitliche Siedlungsstelle (Herdstellen der mittleren und Brandgruben der späten Bronzezeit). **Greifensee Storen/Wildsberg** und **Horgen Scheller:** Neolithische Seeufersiedlungen (Tauchsondierungen). **Illnau-Effretikon Illnau, Mythenstrasse:** Prähistorisches Urnengrab. **Männedorf Strandbad und Weiern:** Tauchsondierungen. **Maur Äsch, Eggenberg:** Bronzezeitliche Keramik; – **Schiffsteg/Kläranlage:** Reste einer Seeufersiedlung oder einer alten Uferlinie. **Mönchaltorf Kläranlage:** Prähistorische Eiche (63 v.Chr.-142 n.Chr.). **Oberengstringen Zürcherstrasse:** Bronzezeitliche Siedlungsstelle, Keramik. **Oberweningen Chleweg/Kronenweg:** Bronzezeitliche Funde. **Otelfingen Herti Durenbach:** Neolithische Siedlungsspuren (Keramik der älteren Jungsteinzeit); – **Lägern:** Vermutete Silexbergbaus Spuren. **Pfäffikon Burg:** Prähistorische Ufersiedlungsspuren; **Hermatswil/Isikon:** Ein «Dolmengrab» wurde neu lokalisiert und kartiert. **Rheinau Stadtgraben:** Keltenwall und Keltengraben (s.a. RAS 1986/173). **Schleinikon Urdorferstrasse 32:** Altpaläolithischer Faustkeil aus dem Kulturkreis des Micoquien. **Seuzach Hummel/Rehweid:** Grabhügel oder Motte. **Uitikon Üetlberg:** Fürstengrabhügel (zwei goldene Scheibenfibeln, eine Goldrosette, das Fragment einer Certosafibel und eine Gürtelkette). **Urdorf Moosmatt:** Bronzezeitliche Siedlungsstelle (Keramik, Feuerstelle). **Wetzikon Kempten, Feld:** Spuren einer bronzezeitlichen Siedlung. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/326). (Red.)

Archäologischer Fundbericht und Fundmeldungen

Brogli, Werner; Wälchli, David; Benz, Max. In: VJzS 60, 1986, S. 155-178, 15 Abb.

Fundgeschichte, Veröffentlichung von Alt- und Neufunden: **Frick Königsweg:** Eine urnenfelderzeitliche Fundstelle (vorwiegend Keramik der Stufe Ha B, abgebildet). **Möhlin Mergelgrube:** Prähistorische Keramikstücke, eine Steinbeilklinge. **Möhlin-Zeiningen Uf Wigg, Zwölf Jurte** und **Uf Asp:** Mittelbronzezeitliche Ackerlesefunde. Die Neufunde zeigen, dass die Siedlungsflächen noch grösser waren als bis anhin vermutet. (Scherben verzierter Keramik, Fragment eines Siebgefässes, Silex-Pfeilspitzen, Geräte aus Felsgestein, ein Gussring aus Bronze; abgebildet). **Mumpf Rifeld:** Neue Funde aus der Eisenzeit (Abfaligrube mit Knochensplitter, Hitzesteinfragmente, Eisenschlacken und wahrscheinlich frühlatènezeitlicher Keramik; abgebildet). **Stein Bustelbach** und **Zeiningen Uf Wigg:** Zwei altsteinzeitliche Funde (*Wissenschaftlicher Fundbericht von J.-M. Le Tensorer*, S. 172-176, 2 Abb., Biblio.: Der kleine Faustkeil von Zeiningen AG gehört typologisch in das späte Acheuléen und kann als Vertreter der Micoquien-Kultur angesehen werden. Der Rückenschaber von Stein AG zeugt von der Anwendung der

Levallois-Technik und gehört von der Form her einer Phase des Moustérien an.). **Zeiningen** *Wildmatt und Umgebung*: Einzelfunde der ausgehenden Altsteinzeit und der Mittelsteinzeit (Nukleus, Messerchen, Eckstichel, Bohrer, Rückenmesser). (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**318**). (Red.)

2A 3A 4A

TG

RAS 1986/**33**

Zur Archäologie des Seebachtales

Bürgi, Jost. In: Vom Schweikhof zur Zürcher Grenze. – Frauenfeld, Oberstufengemeinde Hüttwilen, 1986, S. 40-48, Ill.

Die mesolithische Siedlungsstelle *Eich/Seehof* lieferte an Feuersteinstücken überwiegend Produktionsabfälle (Nuclei, Rindenabschläge, Klingensfragmente und Trümmerstücke); nur wenige sind retuschiert (darunter ein Kratzer und eine Dreieckmikrolithklinge).

Die Pfynerkultur ist dank den zahlreichen Seeufersiedlungen der Umgebung wohl bekannt. Am Hüttwiler- und Nussbaumersee sind bis heute nur Einzelfunde bekannt, hauptsächlich im Bereich *Uerschhauserhorn/Inseli*. Weitere Kulturen des Neolithikums sind in diesem Gebiet nicht belegt, mit Ausnahme einer kupfernen Doppelaxt, wahrscheinlich der Glockenbecherkultur, die 1949 beim Hof *Eppelhausen (Seehof)* gefunden worden ist.

Eine spätbronzezeitliche Siedlung wurde auf dem *Uerschhauserhorn* entdeckt (s.a. RAS 1986/**121**). Aus der Eisenzeit (bzw. Latènezeit) ist nur eine Goldmünze 1861 gefunden worden. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**320**).

(Red.)

2A 3A 4A 5A

BL

RAS 1986/**34**

Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft, Band III: Der Bezirk Sis-sach

Heyer, Hans-Rudolf. – Basel, Birkhäuser Verlag, 1986, 438 S., 331 Abb., Biblio. (Kdm 77)

Für jede Gemeinde gibt ein geschichtlicher Überblick die ältesten Funde an: **Anwil**: Neolithische Silexabsplisse und Messerklingenfragmente; eine keltische Münze. **Böckten**: Eine prähistorische befestigte Siedlung, bronzezeitliche Funde, hallstätische Scherben. **Buckten**: Neolithische Steinwerkzeuge. **Buus**: Steinwerkzeuge, Bruchstücke eines Steinbeils, eine Messerklinge, drei Steinwirtel, ein Verhüttungsplatz für Eisenerz. **Diepflingen**: Ein frühlatènezeitliches Grab. **Gelterkinden**: Paläolithische Steinwerkzeuge und Knochen aus der Höhle *Bärenloch*; mesolithische Silexabsplisse und ein Schaber; verschiedene neolithische Siedlungsspuren, ein Steinbeil, Feuersteinklingen und -schaber, Tonscherben; eine bedeutende spätbronzezeitliche Siedlung mit ovalen Freiluft-Feuerstellen; frühlatènezeitliche Siedlungsspuren, eine Kulturschicht, der Grundriss einer Holzhütte und eine Kellergrube mit zahlreichen Keramikfunden. **Häfelfingen**: Neolithische Silexsplitters und -artefakte. **Hemmiken**: Neolithische Silexartefakte und ein Steinbeil. **Itingen**: Neolithische Feuersteine; Keramikfragmente aus Bronze- und Eisenzeit. **Kilchberg**: Neolithische Steinwerkzeuge, Nuclei, Silexstücke und Scherben. **Maisprach**: Prähistorische Siedlungsspuren, Kohlenreste, Keramik, Steinbeile und eine Wehranlage mit doppeltem Wall und Graben. **Nusshof**: Prähistori-

sche Keramikfragmente unbekannter Periode. **Oltingen**: Eine frühmesolithische Siedlung; neolithische Steinwerkzeuge; bronzzeitliche Beile, Messer, Dolchklingen und Meissel; keltische Münzen. **Ormalingen**: Eine neolithische Silexklinge. **Rickenbach**: Ein neolithisches Steinbeil aus Serpentin, eine Silexklinge. **Rothenfluh**: Wallabschnitte eines vermuteten prähistorischen Refugiums. **Rünenberg**: Einige Streufunde (ein Steinbeil, Bronzefeilspitzen, Bronzenadeln und ein Gehänge). **Sissach**: Eine spätneolithische Siedlung auf der *Sissacherfluh* (Steinbeile, Silexwerkzeuge und -feilspitzen, Keramik der Horgener Kultur), weitere Siedlungsspuren aus dem Neolithikum am Rand des Fluhplateaus und am Fussweg Sissacherfluh-Bischofstein, Kleinfunde auf dem Rücken des *Bischofsteins*, eine weitere Siedlung derselben Periode auf dem *Burgenrain* (Feuersteingeräte, Steinbeile mit Hirschhornfassung, Keramik der Horgener Kultur, zwei Gruben und Pfostenlöcher). – Bronzezeit: Fünf Hüttengrundrisse der mittleren Bronzezeit (Brandschichten mit Keramikeinschlüssen, Lehmboden- und Wandverstrichreste, Trockenmauer-Fundamente), weitere Einzelfunde; eine spätbronzezeitliche Kulturschicht in *Ebenrain* und der Grundriss eines Rechteck-Pfostenhauses auf der *Sissacherfluh*, weiter ein Bronzemesser der frühen Urnenfelderstufe; eine befestigte Höhensiedlung der Spätbronzezeit auf dem *Bischofstein*, mit einer Wehrmauer und Wohnbauten. – Hallstattzeit: Ein befestigter Herrnsitz auf dem *Burgenrain* (600 m lange Mauer, Bauspuren, Keramikfragmente, Spinnwirtel und Bronzeschmuck), weitere Talsiedlungen der Hallstattzeit. – Eine Raurikersiedlung mit 12 Töpferöfen, Reste von Hausbauten, Fragmente bemalter Keramik, Sequaner Münzen, Bronzefibeln und Glasarmringe. **Tecknau**: Ein bronzenes Lappenbeil, eine bronzzeitliche Höhlensiedlung. **Thürnen**: Eine späthallstättische Siedlung. **Wenslingen**: Neolithische Kleinfunde, einige Siedlungsplätze; Kulturschicht der mittleren Bronzezeit; Keramikreste der späten Bronzezeit, der Hallstattzeit und der Latènezeit in den Höhlen des Bruderlochs und der Teufelsküche. **Zeglingen**: Neolithische Steinwerkzeuge; eine Kulturschicht der mittleren Bronzezeit; eine frühlatènezeitliche Urne mit Leichenbrand, Fibeln und Fragmente eines zweiten Gefässes. **Zunzgen**: Eine späthallstättische Siedlung und weitere Einzelfunde aus der Hallstattzeit. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/341).
(Red.)

2A-5A

CH

RAS 1986/35

Wanderungen in die Urgeschichte. 17 Ausflüge zu Stätten der Stein-, Bronze- und Eisenzeit in der Schweiz

Lüscher, Geneviève. – Thun, Ott Verlag, 1986, 234 S., Ill., Biblio. (Ott Spezial-Wanderführer)

Nach einem allgemeinverständlichen Überblick über die Urgeschichte der Schweiz werden auf 17 Wanderungen die wichtigsten und eindrucksvollsten Fundorte besucht. Folgende Kantone werden dabei berücksichtigt: Aargau, Appenzell I., Baselland, Bern, Fribourg, Graubünden, Jura, Neuchâtel, Schaffhausen, Solothurn, Thurgau, Vaud, Zürich. Wegbeschreibungen, Kartenskizzen, Abbildungen. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/301).
(Au.)

2A-5aA

SH

RAS 1986/36

Schaffhausen und das Herblingertal – Jagd und Kunst vor 15000 Jahren

Lüscher, Geneviève. In: AS 9, 1986, 1, Beilage: Archäologie im Grünen. 4 S., Ill.

Leicht veränderter Auszug aus RAS 1986/**35**. Beschreibung einer Wanderung nach **Schaffhausen** *Schweizersbild*, **Schaffhausen** *Dachsenbühl*, **Schaffhausen** *Herblingen-Grüthalde*, **Thayngen** *Vorder Eichen*, **Thayngen** *Kesslerloch*, **Thayngen** *Weier* und Büsingen-Langergeten (BRD). Kartenskizze.
(Au.)

2A 3A 4A 4F

LU

RAS 1986/**37**

Archäologie im Kanton Luzern 1985

Speck, Josef. In: *JbHGL* 4, 1986, S. 92-107, 32 Abb.

Zwei neue Privatsammlungen sind von der Studiensammlung für Luzerner Bodenfunde aufgenommen worden (jungsteinzeitliche Ufersiedlung **Oberkirch** *Seehüseren 1*, mittelsteinzeitliche Wohnplätze am Nordende des Baldeggersees). Dank einer systematischen Ackerlese ist es gelungen, gegen 30 neue mittelsteinzeit-verdächtige Fundplätze im Umkreis der Stadt Luzern aufzuspüren.

Egolzwil *Wauwilerwoos*, *Egolzwil 3*: Kurzbericht der Grabungskampagne 1985 (s.a. RAS 1986/**47**). **Ebikon** *Greterhof*. *Sedel 2*, *Seehof 1*: Silex- und Bergkristallgeräte (Stichel, Klingen, Nukleus) der Mittelsteinzeit. **Hitzkirch** *Moos*: Tauchfunde aus der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung (Schmucknadel mit Kugelkopf, Knopfsichel). **Littau** *Roten 2*: ein mittelsteinzeitlicher Rundkratzer. **Ruswil** *Hapfig 1/2*: Silexfunde an zwei Stellen, darunter ein Nukleus. **Sempach** *Stadt*, *Festhütte*: Tauchuntersuchung der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung, ein Schaftlappenbeil.

Ein spätbronzezeitliches Vollgriffschwert aus **Hitzkirch** *Seematt* findet eine Parallele in Forges d'Aunis (Charentes-Maritime) und wird demnach als Importstück gedeutet. Die Neuuntersuchung der künstlich durchbohrten Höhlenbärenwirbel aus **Vitznau** *Steigelfadalm* zeigt, dass die Bohrungen modern sind.

(Red.)

2A 3A 4A 5A

BL

RAS 1986*/**38**

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschützstellung von Bauobjekten (1984)

Suter, Paul. In: *BHbl* 50, 1985, 3, S. 626-631.

Ganzer Kanton: Erstellung einer Liste der Eisenerzvorkommen, der Abbau- und Verhüttungsplätze. **Arlesheim** *Birseck-Ermitage*: Steinbeilklinge. **Diegten** *Rutenrain*: Eine durch Wall und Graben begrenzte Siedlungsstelle wurde entdeckt; sie lieferte zahlreiche Funde der jüngeren Steinzeit und der Spätbronzezeit. **Lausen** *Weiherhofstrasse*: Eine angeschnittene Kulturschicht mit Keramikfragmenten gehört offensichtlich zur bekannten Siedlung aus der frühen Urnenfelderzeit. **Maisprach** *Sonnenberg*: Silexartefakte (u.a. Dickenbännlispitzen) der Mittel- und Jungsteinzeit im Gipfelbereich des Berges. **Muttenz** *Stettbrunnen*: Eine Notgrabung ergab viele Lagen spätlatènezeitlicher Keramik, die in den Umrissen eines Töpferofens in Lehm eingelagert waren. (S. auch RAS *Epoque romaine* 1985/**363**).

(Red.)

Modèles de peuplement

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 30-36, 4 fig. Deutsche Ausgabe: «Modelle zur Besiedlungsgeschichte», s. RAS 1986/10.

On examine les problèmes posés par la reconstitution du scénario de la colonisation préhistorique du milieu alpin en Valais et par l'application à ce canton des données acquises dans d'autres régions alpines (Vallée de l'Adige par exemple). L'étagement des biotopes et des zones de végétation et l'histoire climatique de la région déterminent les conditions environnementales de ce peuplement. Chaque grande étape du développement culturel soulève des questions spécifiques telles que l'exploitation des zones d'altitude par les chasseurs mésolithiques, la présence d'un «contrôle vertical» dans l'économie néolithique et le rôle des gisements métallifères dans le peuplement des âges des Métaux.

(Au.)

Du retrait glaciaire au peuplement mésolithique

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 64-72, 8 fig., 1 tabl. Deutsche Ausgabe: «Vom Rückgang der Gletscher zur mittelsteinzeitlichen Besiedlung», s. RAS 1986/10.

L'histoire du peuplement postglaciaire du Valais est précédée d'une description détaillée de l'évolution du paysage végétal du Dryas ancien au Boréal (Ruth Schneider) et par un tableau des bouleversements géomorphologiques du Tardiglaciaire.

Le mésolithique valaisan est encore mal connu. Représenté par le seul gisement de Collombey-Vionnaz, il ne comprend que la phase ancienne de cette période (Boréal). Le Mésolithique récent (à trapèzes) n'est pas attesté.

Malgré cet état de la recherche, il est présenté quelques aspects culturels fondamentaux de ce mésolithique: économie et habitat, échanges (colombelles, silex), technologie (industrie lithique, affinités culturelles). (Voir aussi RAS 1984/42, 1985/49)

(Au.)

Paléolithique et Mésolithique/Paläolithikum und Mesolithikum

Le Tensorer, Jean-Marie. In: Chronologie: Datation archéologique en Suisse. – Bâle, SSPA, 1986, p. 25-33, 1 fig., 1 tabl. Zweisprachige Ausgabe. (Antiqua 15)

Ces périodes les plus anciennes sont présentées parallèlement avec l'évolution du climat (glaciations), de la flore et de la faune.

Les traces du Paléolithique ancien sont aujourd'hui effacées en raison des actions glaciaires. Des galets taillés d'aspect archaïque ont été récoltés en divers points. Deux

bifaces, de **Pratteln BL** et de **Schlieren ZH**, témoigneraient respectivement d'une phase moyenne et supérieure de l'Acheuléen.

On peut subdiviser le Moustérien suisse en deux grands complexes. Le Moustérien «classique» représenté aussi bien en grotte (**Cotencher NE**) qu'en plein air (*Löwenburg JU*) s'apparente au grand groupe des Moustériens de type Charentien. Le Moustérien «alpin» type Wildkirchli est plus difficile à comparer en raison de la pauvreté du matériel archéologique.

Les cultures de la première partie du Paléolithique supérieur sont inconnues en Suisse. On ne trouve des traces qu'à partir de la colonisation progressive des Magdaléniens, notamment à la *Kastelhöhle SO*, à *Champréveyres NE*, au *Kesslerloch SH*, à la *Brügglihöhle (Nenzlingen BL)*, à la *Risliberghöhle SO* et à **Moosseedorf BE**. La fin du Magdalénien est moins bien connue. Seul le site de *Neumühle BE* pourrait appartenir à l'Epipaléolithique.

Pour le Mésolithique, l'étude des sites de *Birsmatten (Nenzlingen BL)*, de la *Baume d'Ogens VD* et de l'*abri de la Cure (Baulmes VD)* montre l'existence de deux grands complexes, le *Mésolithique ancien* à triangles et très petites pointes effilées et le *Mésolithique récent* à trapèzes, lamelles à encoches et harpons plats à base perforée ou encochée. Le problème du contact avec les populations du Néolithique demande encore à être étudié.

(Réd.)

2F

SH

RAS 1986/42

Kesslerloch und Schweizersbild: Zwei Rentierjäger-Stationen in der Nordschweiz

Höneisen, Markus. In: AS 9, 1986, 2, S. 28-33, Ill.

Um die Jahrhundertwende sind in der Umgebung von **Schaffhausen** mehrere magdalénienzeitliche Rentierjägerstationen entdeckt und auch ausgegraben worden. Als wohl wichtigste Plätze lieferten *Kesslerloch* und *Schweizersbild* zahlreiche Stein-, Knochen-, Geweih- und Elfenbeingeräte. Berühmtheit erlangten einige bedeutende Werke der Kleinkunst: Skulptierte Speerschleudererenden und Lochstäbe mit Tiergravierungen. Der vorliegende Aufsatz würdigt zusammenfassend die heute weit verstreuten Hinterlassenschaften. Basierend auf neueren Materialstudien wird für die beiden wichtigen Fundstellen das Fundmaterial kurz charakterisiert und verglichen.

(Au.)

2G

VS

RAS 1986/43

Abri mésolithique de Vionnaz

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 168-175, 8 fig. Deutsche Ausgabe: «Der mesolithische Abri von Vionnaz», s. RAS 1986/10.

Situé sur la commune de **Collombey-Muraz**, cet abri-sous-roche, fouillé entre 1980 et 1986, est l'unique site mésolithique valaisan (Mésolithique ancien, première moitié du Boreal).

Une description générale du gisement (topographie, stratigraphie) ainsi que les principaux résultats archéologiques disponibles à ce jour sont présentés: datations

radiocarbone, faune, industrie lithique (provenance de la matière première, microlithes géométriques, comparaisons régionales, affinités culturelles). (Voir aussi RAS 1984/**42**, 1985/**49**)
(Au.)

2G 3G 4A

VD

RAS 1986/**44**

La séquence chronologique de l'abri Freymond près du Col du Mollendruz (Jura vaudois)

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: AS 9, 1986, 4, p. 138-148, 15 fig.

Cet article préliminaire rend compte des fouilles menées de 1981 à 1986 dans un abri d'altitude (1100 m, commune de **Mont-la-Ville**) et dresse le bilan de sa longue séquence stratigraphique débutant dès le Tardiglaciaire. Les phases d'occupations principales, qui ont toutes fait l'objet de datations radiocarbone, sont les suivantes:

– Mésolithique ancien, avec plusieurs niveaux riches en industrie lithique microlithique, daté du Boréal, entre 8500 et 8000 BP env.

– Mésolithique récent, avec un mobilier moins abondant mais des structures d'habitat bien lisibles dont une petite construction (2 x 2,5 m) avec foyer central. Datation: Atlantique ancien.

– Néolithique ancien, situé entre 6000 et 5500 BP, soit aux environs de 4900-4300 av.J.-C. en datation calibrée. Ce niveau d'occupation, fouillé dans son intégralité (70 m²), est nettement antérieur au Cortaillod et encore inconnu sur le Plateau et le Jura suisses. Les traits culturels (céramique, industrie lithique) ne présentent pas, à première vue, d'affinité avec le Néolithique ancien valaisan.

Par la suite, l'abri n'est plus occupé que sporadiquement:

– Bronze ancien, poterie de la civilisation du Rhône

– Gallo-romain, mortier (2-4^{ème} s.)

– 17-18^{ème} s., monnaies régionales.

(Au.)

2G

BL

RAS 1986/**45**

Zwingen – eine mesolithische Fundstelle im Birstal

Nielsen, Ebbe Holm; mit einem Beitrag von Büttiker, Elsbeth und Nussbaumer, Marc A. In: JbSGUF 69, 1986, S. 7-38, 5 Abb., 20 Taf., Biblio.

Eine Notgrabung im Bereich einer vorspringenden Felswand bei **Zwingen BL** im Birstal ergab eine dünne mesolithische Kulturschicht. Das gefundene Material umfasst u.a. ungleichschenklige Dreiecke, Spitzen mit und ohne Basisretusche, Kantenmesser, ein Trapez, langgekerbte und kurzgekerbte Klingen, Kratzer, Bohrer, Stichel, retuschierte Abschlüge, Schlagsteine, einen Schleifstein, eine Knochenspitze und gelochte Wildrind-Phalangen. Die Knochenfunde zeigen, dass der Hirsch das wichtigste Beutetier war. Von Bedeutung waren ebenfalls Wildschwein und Wildrind. Das Fund wird ins frühe Atlantikum datiert.

(Au.)

Fundbericht der Archäologischen Bodenforschung

d'Aujourd'hui, Rolf, et al. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1985. BZ 86, 1986, 2, S. 145-199, Ill.

Riehen, *Inzlingerstrasse 285*, 1985/33: 5 Rippenfragmente eines sehr grossen Säugertieres, wahrscheinlich eines Mammuts. – *Hinterengeliweg*, 1985/15: Fragmente von neolithischen Silexgeräten. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/323).
(Red.)

Schweizerisches Landesmuseum, 94. Jahresbericht 1985

– Zürich, SLM, 1986.

Vermehrung der Sammlungen – Archäologische Abteilung (S. 66, Abb. S. 7-8). Keramik und Kleinfunde der Egozwiler, Cortailod/Pfyner und Horgener Kultur, sowie der Bronzezeit aus **Zürich Kleiner Hafner**.

Konservierung (S. 38-45). *Keramik*: Pfynerzeitliche Keramik aus der neolithischen Seeufersiedlung *Dampfschiffsteg*, **Horgen ZH**; spätbronzezeitliche Keramik der Niederlassung auf der Strandplatte von *Wollishofen-Haumesser*, **Zürich**; Keramikkomplex der Grabung *Egozwil 3* im Wauwilermoos LU. *Hölzer* aus den Zürcher Seeufersiedlungen *Pressehaus* und *Mozartstrasse* und aus *Egozwil 3*. *Geflechte*: Ein grosser Weidenkorb aus der spätbronzezeitlichen Siedlung in **Hauterive NE**, *Champréveyres*; Geflechte, Schnüre und Seile aus *Egozwil 3* und aus der neolithischen Siedlung **Zürich Mozartstrasse**. *Kopien und Rekonstruktionen*: Gegenstände aus Rengewei aus dem *Kesslerloch* bei **Schaffhausen** im Besitz auswärtiger Museen; repräsentative Stücke aus der Kultur des Moustériens von der Freilandsiedlung bei der *Löwenburg*, Gemeinde **Pleigne JU**.

Archäologische Untersuchungen (S. 53-58, 6 Abb). Grabungsbericht 1985 der frühneolithischen Seerandsiedlung *Egozwil 3* LU. Unter den Funden sind zu erwähnen: Architekturelemente (Bodenisierungen, Pfosten, ein mit Nut versehenes Eichenbrett), Feuerstellen, Beile und Beilschäfte, Y-förmige Erntemesser, Holzschalen und Schöpflöffel, Schnüre und Seile, Keramik, Mikrolithen (Kerbklingen, querschneidige Pfeilspitzen), eine mittelsteinzeitliche aus Röhrenknochen gefertigte Harpune, weitere Knochenartefakte. Verschiedene naturwissenschaftliche Expertisen wurden durchgeführt (Makroreste-Analyse, ein Pollenprofil, Tierknochen- und Holzartbestimmung, dendrochronologische Untersuchung).

Konservierungsforschung – Konservierung (S. 58-61). Einige Probleme bei den neuesten Nassholz- und Eisenkonservierungsmethoden werden kurz besprochen.

(S. auch RAS Epoque romaine 1986/311).

(Red.)

Zuwachsverzeichnis 1985 – Archäologische Abteilung

In: JbRM 1985, S. 12.

Funde aus **Castaneda Pian del Remit** (3 Pfeilspitzen aus Silex und Bergkristall, ein Rundkratzer und eine Klinge aus Silex, neolithische Keramik), aus **Davos See** (bronzenne Lanzenspitze der Bronzezeit) und aus **Andeer Survis** (bronzener Ring der Eisenzeit). (Red.)

3A 4A

VD

RAS 1986/49

Le Château de Morges

Bissegger, Paul et Rapin, Raymond. – Berne, Société d'Histoire de l'Art en Suisse, 1986. 35 p., ill., biblio. (Guides de Monuments suisses; 391/392)

Il est brièvement fait mention des villages lacustres de la baie de **Morges**. Ces sites ont livré d'importants vestiges archéologiques appartenant chronologiquement au Néolithique final, au Bronze ancien et au Bronze final. (Red.)

3A 4A 5A

ZH

RAS 1986/50

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VII: Der Bezirk Winterthur, Südlicher Teil

Gubler, Hans Martin. – Basel, Birkhäuser Verlag, 1986, 463 S., 533 Abb., Biblio. (Kdm 76)

Die urgeschichtliche Besiedlung der Umgebung von Winterthur wird kurz beschrieben: Neolithische Funde (auch in **Gachnang TG Niederwil**), Siedlungsspuren aus der mittleren Bronzezeit, hallstätische Gräber. Weiter werden für jede Gemeinde die ältesten Funde angegeben: **Pfungen**: Eine spätbronzezeitliche Siedlung auf dem Multberg. **Elgg**: Einzelne Gräberfunde der späteren Bronzezeit und der Eisenzeit. (S. auch RAS 1986/51; s. auch Epoque romaine RAS 1986/336). (Red.)

3A 4A 5A

ZH

RAS 1986/51

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band VIII: Der Bezirk Winterthur, Nördlicher Teil

Gubler, Hans Martin. – Basel, Birkhäuser Verlag, 1986, 423 S., 460 Abb., Biblio. (Kdm 79)

Für jede Gemeinde werden die ältesten Funde angegeben: **Neftenbach**: Spätbronzezeitliche Streufunde; vermutetes Refugiurn der Bronzezeit auf dem «Hüllibül». **Hettlingen**: Spuren der Jüngeren Steinzeit; eine bronzezeitliche Axt; ein Hallstattzeit-Grab. **Dinhard**: Hallstätischer Grabhügel bei der *Rietmühle*. **Ellikon a.d. Thur**: Spät-keltische Grabhügel. **Rickenbach**: Ein neolithisches Steinbeil; bronzezeitliche Siedlungsspuren; Fundkomplexe der Hallstatt-Epoche. **Wiesendangen**: Kleinfunde der mittleren Bronzezeit. **Elsau**: Ein neolithisches Steinbeil. **Hagenbuch**: Einzelfunde keltischer Zeit; Reste eines Refugiums im Gebiet *Herten*. (S. auch RAS 1986/50; s. auch RAS Epoque romaine 1986/337). (Red.)

Kantonsarchäologie

Keller, Béatrice und Hofmann, Toni. In: *Tugium* 2, 1986, S. 39-83, Ill.

Tätigkeitsbericht 1984. Aus der Objektliste: **Hünenherg Chämleten, Strandbad**: Zwei Siedlungshorizonte der Horgener Kultur (zahlreiche Pfähle und Artefakten, verbrannte Lehmlinsen, Astunterlagen und Steinplatten, Hausgrundrisse, Brandhorizont). **Cham St. Andreas, Strandbad**: Eine neue ¹⁴C-Datierung bestätigt die Zuordnung der ältesten erhaltenen Schichten zur Pfyner Kultur; – **Städtlerried**: Sondierung in der Nähe der Ufersiedlung St. Andreas. **Zug-Stadt Schilfmatt**: Sondierung in der einstigen Uferzone; – **Untergasse 18/20, Sust**: Horizont mit hallstättischen Keramikfragmenten, wahrscheinlich prähistorische Trockenmauer. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/344). (Red.)

Kreuzlingen TG

Raimann, Alfons; Knoepfli, Albert; Hungerbühler, Alfred. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1986. 46 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer 393/394)

«Auf Gemeindegebiet finden sich allenthalben vorgeschichtliche Spuren: Pfahlbauten und Moorsiedlungen mit stein- und bronzezeitlichen Funden im Konstanzer Trichter, steinzeitliche Grabhügel im Wald oberhalb des *Gaissberges*, keltische Münzenfunde bei *Emmishofen* sowie Verstreutes aus der Römer- und der Völkerwanderungszeit.»

Gefährdete Ufersiedlungen am Bodensee

Schlichtherle, Helmut und Bürgi, Jost. In: *AS* 9, 1986, 2, S. 34-41, 8 Abb.

Die Forschungsgeschichte und der Erhaltungszustand der bis heute bekannt gewordenen Ufersiedlungen am thurgauischen und deutschen Ufer werden vorgelegt. Im Bodensee sind ausserhalb des Überlingersees die Kulturschichten bereits erodiert; Schichtenreste sind nur noch in der Nähe von Hagnau, Konstanz und Arbon vorhanden. Im Untersee sind Kulturschichten im Westen der Linie Ermatingen-Reichenau-Horn noch grossflächig erhalten.

Die unter Wasserabschluss hervorragend konservierten Siedlungen sind so stark gefährdet, dass sie als Quellen zur Geschichte bald ausfallen. Sie sind aber zu bedeutend, um lediglich im Zuge von Notgrabungen und ohne naturwissenschaftliches Begleitprogramm in Kürze »abserviert« zu werden. Es muss deshalb nach Möglichkeiten gesucht werden, Reservate zu schaffen.

(Red.)

Museum für Urgeschichte

Speck, Josef. In: *Tugium* 2, 1986, S. 84-85.

Tätigkeit 1985. Eisenobjektkonservierung mit der plasmachemischen Methode im Anorganisch-chemischen Institut der Universität Zürich. Zuwachs der Sammlungen: Keramik des jungsteinzeitlichen Uferdorfes **Zug Vorstadt** und Funde der Siedlungsstelle bei der *Sust* in der *Altstadtuntergasse*.

(Red.)

3A 5bA

VD

RAS 1986/56

Chronique archéologique

Weidmann, Denis. In: *RHV* 1986, p. 123-149, ill.

Lausanne Vidy: Les fouilles de sauvetage dans le site de *Lousonna* ont mis au jour également deux blocs mégalithiques apparentés à ceux d'Yverdon-les-Bains et de Lutry, ainsi qu'une tombe en pleine terre et deux tombes à incinération de l'âge du bronze final (Ha A2-B1; poteries, bracelets, perles en feuille d'or). **Mont-la-Ville Col du Mollendruz, Abri Freymond:** Le campagne de fouilles 1985 a été consacrée aux niveaux néolithiques. **Ollon Gravière du Duzillet:** Le découverte de troncs d'arbres dans les sédiments rhodaniens permet de compléter la courbe dendrochronologique d'âge néolithique pour le Chablais et apporte des indications sur le climat. **Yverdon-les-Bains Rue des Philosophes:** Constructions, aménagements et céramique Le Tène (voir aussi RAS 1985/179; voir aussi RAS Epoque romaine 1986/368).

(Réd.)

3B 4B

ZH

RAS 1986/57

Die Erforschung der Seeufersiedlungen

Ruoff, Ulrich. In: *BerZD* 10, 1980-1984, 2. Teil, Stadt Zürich. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege; Zürich, Egg, Kommissionsverlag Fotorotar AG, S. 19-23, Ill.

In den letzten Jahren wurden in **Zürich** zahlreiche neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen untersucht. In diesem Artikel werden einige grabungstechnische Probleme erläutert und die Methoden vorgestellt, die zu ihrer Lösung angewendet wurden.

Wo es nicht möglich war Sondiergräben zu ziehen, wurden die fraglichen Areale mit Bohrsondierungen erkundet. Neben den bekannten Rohrsonden und Bohrgeräten wurde eine originelle Gefrier-sonde entwickelt. Ein spitzes, unten geschlossenes Stahlrohr wird in den Boden getrieben, mit Trockeneis gefüllt und zusammen mit einer drei bis sechs Zentimeter dicken Eisschicht wieder herausgezogen.

Weiter werden die Vorteile der Streifengrabung besprochen, besonders bei stratigraphisch komplizierten Grabungen. Ein Klarwasservorsatz zum Fotografieren unter Wasser wird vorgestellt.

(Red.)

3B

ZH TI

RAS 1986/58

Petrographic modal analysis – a necessary complement to chemical analysis of ceramic coarse ware

Schubert, Peter. In: *Archaeometry* 28, 1986, 2, p. 163-178, III.

Petrographische und chemische Daten von ausgewählten neolithischen Scherben vom *Kleinen Hafner* (**Zürich**) und **Bellinzona** (Tessin) werden verglichen. Die petrographische Magerungsanalyse ist der chemischen Analyse überlegen, denn sie liefert schneller und billiger archäometrisch wichtige Informationen. Die chemischen Analysen sollten deshalb nie ohne Zuhilfenahme von Dünnschliffuntersuchungen interpretiert werden, denn sonst könnten Fehlaussagen gemacht werden.
(Au.)

3D

VD

RAS 1986/59

Autonomie du Campaniforme rhodano-rhélan: La question de la céramique domestique

Gallay, Alain. In: Demoule, Jean-Paul et Guilaine, Jean (éds.), *Le Néolithique de la France; Hommage à G. Bailloud*. – Paris, Picard, 1986, p. 431-446, 3 fig., biblio.

Fondée sur les découvertes campaniformes du site de *Champ Vully Est* à **Rances** (Vaud) cette étude se propose:

- d'identifier, de circonscrire et de décrire un complexe céramique domestique rhodano-rhélan spécifiquement lié à des habitats (complexe RR),
- d'étudier son insertion spatiale et chronologique et ses relations avec 1. les styles décorés campaniformes; 2. les traditions énéolithiques locales (groupes d'Ilvesheim, civilisation Saône-Rhône, Chalcolithique méridional),
- de tester l'autonomie de l'association complexe RR-Campaniforme face aux traditions énéolithiques locales,
- d'expliquer cette autonomie dans le cadre d'une autonomie ethnique.

Elle est fondée sur l'hypothèse que la céramique domestique, produite localement et faiblement diffusée, permet une meilleure délimitation des «populations» que les céramiques fines richement décorées dont l'intégration dans des réseaux d'échange complexes est probable. Matériaux de comparaison utilisés répartis en cinq groupes: bassin rhélan, Bourgogne et Jura, France méridionale, Côte atlantique et Italie septentrionale.

(Au.)

3D 4D

VS

RAS 1986/60

Les bases de la chronologie préhistorique valaisanne/Die Grundlagen der prähistorischen Chronologie im Wallis

Gallay, Alain. In: *Chronologie: Datation archéologique en Suisse*. – Bâle, SSPA, p. 44-72, 7 fig. Zweisprachige Ausgabe. (Antiqua 15)

Catalogue des datations C¹⁴ et des contextes archéologiques liés à ces mesures, disponibles pour établir la chronologie absolue et relative du Néolithique et du Bronze ancien en Valais. Les sites présentés sont **Sion Planta** (Néolithique ancien), **Saint-Léonard sur le Grand Pré** (Néolithique moyen 2, Cortaillod), **Rarogne Heidnisch-Bühl** (Néolithique moyen 2, Cortaillod) et **Sion Petit-Chasseur** (Néolithique moyen 2, Cortaillod; Néolithique récent, civilisation Saône-Rhône; Néolithique final, Campaniforme; Bronze ancien).

Présentation générale de la chronologie de ces périodes en datations calibrées et proposition de distinguer dans le Cortaillod deux phases évolutives successives (type Petit-Chasseur, type St-Léonard).

(Au.)

3D

VS

RAS 1986/61

Le Néolithique

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 73-83, 8 fig., 1 tabl.

Deutsche Ausgabe: «Das Neolithikum», s. RAS 1986/10.

Panorama du Néolithique valaisan. Les premiers agriculteurs pénètrent en Valais au cours de la période favorable de l'optimum climatique (Atlantique) dont la végétation (et son évolution ultérieure au Subboréal) est décrite. L'histoire du peuplement néolithique en cinq phases, Néolithique ancien de **Sion Planta**, Néolithique moyen I, Néolithique moyen II de **St-Léonard**, Néolithique récent du dolmen MVI du *Petit-Chasseur* et Néolithique final correspondant au Campaniforme. Ces données historiques sont complétées par un tour d'horizon de l'économie et de l'habitat, de la technologie et des échanges, enfin des sépultures et de l'idéologie.

(Au.)

3D

CH

RAS 1986/62

Das Neolithikum im schweizerischen Mittelland/Le Néolithique sur le Plateau suisse

Schiffedercker, François und Suter, Peter J. In: Chronologie: Archäologische Daten der Schweiz. – Basel, SGUF, 1986, S. 34-43, Ill. Edition bilingue. (Antiqua 15)

Unsere Kenntnisse über das Neolithikum im schweizerischen Mittelland stammen vorwiegend aus den Seeufersiedlungen. In den letzten Jahren haben sich unsere Vorstellungen über den Beginn, die Entwicklung und die Dauer der neolithischen Ackerbau- und Viehzuchtgesellschaften sowie die damit verbundenen Hypothesen zu den historischen Vorgängen (kontinuierliche Entwicklung, Einwanderung usw.) wesentlich geändert. Hauptursache dafür ist die Möglichkeit der absoluten Datierung der Siedlungsüberreste anhand der C¹⁴-Methode (Bandbreite der Datierung, Kalibration) und/oder der Dendrochronologie (Problem der Zuweisung von Daten zu Schichten/Fundkomplexen). Die Besiedlung der mittelländischen Seeufer setzt in der 2. Hälfte des 5. Jahrtausends v.Chr. ein. Text, Anmerkungen und Tafeln geben einen kurzen Abriss über die Entwicklung des Neolithikums. Sein Ende bzw. der Übergang zur frühen Frühbronzezeit (im letzten Drittel des 3. Jahrtausends v.Chr.) ist noch wenig klar.

(Au.)

3E

VS

RAS 1986/63

Un artisanat alpin: la taille du cristal de roche

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 88-89, 1 fig.

Deutsche Ausgabe: «Ein alpinen Handwerk: Die Bearbeitung des Bergkristalls», s. RAS 1986/10.

Dans les Alpes où le silex est rare, le cristal de roche remplace souvent le silex comme matière première pour l'outillage taillé du Néolithique. L'article donne un aperçu du travail du cristal de roche en Valais à partir des sites du *Petit-Chasseur II* à **Sion** et de **Saint-Léonard**.

(Au.)

3E

VS

RAS 1986/64

Une hache néolithique bretonne sur le chemin du col du Théodule

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 90-91, 2 fig. Deutsche Ausgabe: «Ein neolithisches Beil aus der Bretagne am Weg zum Theodulpass», s. RAS 1986/10.

Mention de la découverte d'une hache à talon pointu en éclogite trouvée en 1959 sur le chemin menant au col du Théodule en Valais et publiée par Sauter en 1978 et rappel des analogies bretonnes (stèle de *Mané-er-Hroëck* notamment). La découverte d'un abri sous-roche fréquenté au 5^e millénaire av.J.-C. à proximité de la découverte (PAVAC) confirme la présence des Néolithiques en altitude.

(Au.)

3E 4E 5E

VS

RAS 1986/65

Le travail du métal

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 106-111, 2 fig., 1 tabl., 1 carte. Deutsche Ausgabe: «Die Metallverarbeitung», s. RAS 1986/10.

Essai de classification historique des divers types de métallurgie du cuivre (martelage à froid, réduction des carbonate et oxydes, fonte du cuivre et fusion oxydante, cuivre à l'arsenic, bronze) présents en Europe et examen de la métallurgie préhistorique suisse du Néolithique à l'âge du fer. Datation des divers stades définis.

(Au.)

3F 4F

VS I

RAS 1986/66

Essai de chronologie interne des statues-menhir de Sion (Suisse) et d'Aoste (Italie)

Arnal, Jean. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de

Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 41-54, 7 fig., biblio. (BEPA 18)

L'évolution des décors des stèles est reconstitué par l'étude des superpositions des gravures, résultat des transformations destinées à changer le sexe représenté ou de l'ajout de nouveaux attributs. Les objets figurés (poignards, pendeloques à deux spirales) permettent de se rattacher aux chronologies connues. Dans la deuxième partie, les dolmens de **Sion** et d'Aoste sont replacés dans leur contexte européen. (Réd.)

3F 4F

VS

RAS 1986/67

En rapport avec l'art rupestre alpin, les gravures valaisannes

Blain, André et Paquier, Yves. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 137-151, 18 photos, carte, biblio. (BEPA 18)

Dans cet inventaire, l'art rupestre est subdivisé en quatre périodes (schématique, symbolique, descriptive et historique). Le Valais est particulièrement riche en gravures géométriques (cupules, cercles concentriques, rigoles) et représentatives (zoomorphes, anthropomorphes, labyrinthes et représentations d'armes). (Réd.)

3F

TI

RAS 1986/68

La ceramica neolitica di Bellinzona, Castel Grande: Prime osservazioni

Carazzetti, Riccardo. In: AS 9, 1986, 3, p. 110-115.

L'esame di un campione di ceramica, rappresentativo degli orizzonti inferiori di *Castel Grande*, consente di individuare le Culture neolitiche che hanno via via caratterizzato l'insediamento sulla collina.

Neolitico antico: il materiale associato alla prima fase di occupazione trova i migliori riscontri nell'insieme delle ceramiche dei gruppi attivi in Liguria ed in Piemonte.

Neolitico medio (Vasi a Bocca Quadrata): lo stile delle ceramiche della seconda fase presenta grandi affinità con il gruppo dell'Isolino di Varese.

Neolitico superiore: l'abbondanza di ceramica grossolana di produzione locale (forme cilindriche con cordoni impressi) associata a qualche elemento di tradizione Lagozza è la caratteristica di questo orizzonte.

(Au.)

3F 4F 5F

VS

RAS 1986/69

Les roches gravées et les roches à cupules

Corboud, Pierre. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées

cantonaux, 1986, p. 136-137, 1 fig. Deutsche Ausgabe: «Felszeichnungen und Schalensteine», s. RAS 1986/10.

Le Valais est une région particulièrement riche en gravures rupestres, dont la plupart peuvent être attribuées à des populations préhistoriques. La question de l'attribution chronologique de ces motifs à une période donnée de la préhistoire ne cesse de tourmenter les archéologues.

La fonction de ces dessins souvent schématiques, réalisés sur les roches polies par les glaciers est encore plus délicate à débattre. Fonctionnalité, lieu de culte, reflets des croyances et des traditions, les gravures préhistoriques de l'Arc alpin n'ont pas fini de livrer leurs secrets.

(Au.)

3F 4F

VS

RAS 1986/70

Saint-Léonard, Crête des Bannes

Corboud, Pierre. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 286-291, 2 fig., 1 tabl. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/10.

Plus de 30 motifs gravés à l'époque préhistorique ont été étudiés sur la *roche d'Orgival*, à l'est en dessus du village de **Saint-Léonard**. L'analyse de l'usure des gravures et les quelques superpositions observées permettent d'établir une chronologie relative. Par comparaison avec d'autres motifs gravés dans d'autres sites valaisans et la représentation d'objets métalliques, chaque phase d'usure a pu faire l'objet d'une hypothèse chronologique. Ainsi nous avons attribué les représentations aux périodes suivantes:

- Néolithique moyen: orants, cercles concentriques, cupules.
- Phase de gravure non attribuée précisément: Méandriformes, serpentiformes, arboriformes, pédiformes, réticulés, cornus.
- Néolithique récent à final: scène de stèles et orants, orant entouré de points.
- Bronze ancien à final: surfaces piquetées rectangulaires, traits piquetés, hache, orants dégénérés.

(Au.)

3F 4F

CH

RAS 1986/71

Le popolazioni alpine come tramite nella diffusione di essenziali motivi figurativi nelle statue stele e nelle incisioni rupestri dal Neolitico alla Età del Bronzo

Formentini, Romolo. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 121-123. (BEPA 18)

La tematica figurativa alpina è posta nel contesto europeo. Oltre alle rappresentazioni comuni, l'evoluzione stilistica parallela nelle differenti valli, lascia pensare a dei contatti frequenti durante alcuni millenni.

(Red.)

3F

VS

RAS 1986/72

Archéologie anthropologique de l'orant néolithique: De nouvelles perspectives

Rossi, Maurizio et Gattiglia, Anna. In: Les échanges commerciaux et culturels trans-alpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 125-135, 8 fig., biblio. (BEPA 18)

Cet article esquisse les résultats provisoires d'une étude en cours portant sur la géographie, l'archéologie et la paléoécologie, la chronologie, la signification gestuelle, idéographique et religieuse, et enfin l'origine culturelle du thème de l'anthropomorphe en attitude d'orant. L'association, à **Saint-Léonard**, d'un tesson de vase à bouche carrée (*Sur-le-Grand-Pré*) et d'orants gravés (*Crête des Barmes*) est mentionnée. (Réd.)

3F

VD

RAS 1986/73

Une statue-menhir gravée à Lutry VD

Weidmann, Denis. In: AS 9, 1986, 1, p. 22, 1 fig.

Le nettoyage des dalles constituant l'alignement des mégalithes de **Lutry** *Parking de la Possession*, a permis de constater de nombreuses traces de taille et de façonnage. La statue-menhir n° 14 présente des gravures particulièrement nettes, avec deux lignes en forme de X, cinq cercles et une sorte de bâton terminé par un anneau. (Réd.)

3G

VS

RAS 1986/74

Sion, place de la Planta

Brunier, Christine. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 244-249, 4 fig., 1 plan.
Deutsche Ausgabe: «Sitten: Planta», s. RAS 1986/10.

Premier site d'habitat du Néolithique ancien en Valais, témoin d'une colonisation agricole précoce. Découverte de nombreux foyers et de restes de faune domestique. Cette installation date des environs de 5000 av.J.-C. et ses occupants connaissent la céramique et la pierre polie, qui présentent des affinités avec des groupes du Néolithique ancien tardif de l'Italie septentrionale. (Au.)

3G 4G

VS

RAS 1986/75

Rarogne, Heidnischbühl

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. –

Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 292-297, 5 fig. Deutsche Ausgabe: «Raron: Heidnischbühl», s. RAS 1986/10.

Des investigations archéologiques sur la colline du *Heidnischbühl* avaient été entreprises par le professeur Sauter, en 1960 et 1961. Les données exposées ici concernent essentiellement le chantier II, le plus important (100 m²).

Les phases d'occupation successives du site sont:

– Néolithique moyen. Structures d'habitat (19 fosses, 18 trous de poteau, 2-3 phases de construction), faune (domestique 98%), céramique (Cortaillod faciès St-Léonard, avec un tesson à décor impressionné de type Rössen), industrie lithique (quartz >90%), pierre polie, meules.

– Bronze ancien. Trous de poteaux, céramique, sépulture de nouveau-né.

– Bronze final. Trous de poteaux, foyers. Datations radiocarbones, céramique, métal: Hallstatt B.

(Au.)

3G

VS

RAS 1986/76

Saint-Léonard, Sur-le-Grand Pré

David, Mireille. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 274-280, 4 fig.

Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/10.

Ce texte constitue simplement une synthèse des différents articles et travaux préliminaires réalisés, jusque dans les années 1970, sur le gisement du *Grand Pré*, attribuable à la deuxième partie du Néolithique moyen II, et site éponyme de la phase de Saint-Léonard caractérisée par de la céramique décorée de cannelures. Cinquante-trois fosses imbriquées ont livré, outre de la céramique, des objets en silex et cristal de roche (lames, pointes de flèches, etc.), en pierre verte (haches, pointe de flèche), en os (polissoirs, poinçons, pointes de flèches), en bois de cerf (gainnes de haches), un bouton en pierre, des fusaiöles en terre cuite, des meules et des coquilles marines perforées. La faune a fait l'objet d'une étude spécifique. Il faut encore mentionner la présence étonnante dans ce milieu Cortaillod tardif d'un tesson Rössen et d'un fragment de vase à bouche carrée.

(Au.)

3G 4G

TI

RAS 1986/77

Bellinzona: Castel Grande 1984

Donati, Pierangelo. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 169-176. (BEPa 18)

L'autore presenta lo scavo, ancora in corso, di *Castel Grande*. È venuta alla luce una stratigrafia d'insediamento che prende le sue origini nel Neolitico medio. Per ora, i ritrovamenti più importanti sono: un piccolo forno per la cottura delle ceramiche (strato Eneolitico), un «ascia» metallica a somiglianza di quelle della cultura di Pfyn, tracce di costruzioni (muri a secco e pali di sostegno), e numerose ceramiche a bocca quadrata

negli strati più profondi, non ancora analizzati con precisione, ma che illustrano il primo insediamento della collina bellinzonese. Il materiale litico comprende: punte di freccia, punteruoli e grattatoi in selce e in cristallo di rocca, una magnifica punta di freccia lanceolata in cristallo di rocca e qualche ascia levigata in serpentino.

Si può già affermare che il Neolitico di Castel Grande sarà un nuovo riferimento di tipo alpino come lo indica la ceramica e l'industria del cristallo di rocca.

(Red.)

3G 4G 5G

TI

RAS 1986/78

Bellinzona a Castel-Grande – 6000 anni di storia

Donati, Pierangelo. In: AS 9, 1986, 3, p. 94-109.

Riassumere seimila anni di storia non è cosa facile ma per *Castel Grande* pensiamo di poter ritenere acquisiti alcuni punti che l'esplorazione degli anni sessanta aveva ancora lasciato in dubbio in rapporto all'insediamento ed ai documenti scritti che citano la collina; li elenchiamo:

1. Antichità e persistenza di un insediamento antropico legato, se non determinato, dalle condizioni ambientali.
2. La conferma dell'esistenza di tracce sicure dell'occupazione durante l'età del ferro e nei primi secoli della nostra era.
3. La prova materiale che la prima importante presenza umana nella Valle del Ticino non è da attribuire a «qualche cacciatore che inseguiva la preda» ma ad una civiltà in espansione, chiaramente legata all'evoluzione dell'insediamento nella pianura padana.
4. La possibilità di osservare, attraverso le tracce della cultura materiale, l'evoluzione di una forma di civiltà che, ponendo le sue radici nel territorio, tende a caratterizzarsi come autoctona e definibile di tipo alpino. (Epoca romana vedi RAS 1986/325).

(Au.)

3G 3H 4G 5G

VS

RAS 1986/79

Sembracher, le Crettaz-Polet

Rohrer-Wermus, Eliane; Masserey, Catherine; Pousaz, Nicole. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 208-215, 7 fig. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/10.

Description du site au pied du *Crettaz-Polet*, découvert en 1976 et fouillé jusqu'en 1986. Historique des recherches, topographie, stratigraphie et géologie. Considérations provisoires sur les occupations humaines du site: Néolithique moyen (habitat, céramique caractéristique de la Civilisation de Cortaillod, cinq tombes en dalles de type Chamblandes), Bronze ancien (traces d'habitat) et moyen (fond de cabane), Hallstatt (structures d'habitat importantes, datations C¹⁴) et La Tène finale (traces d'habitat).

(Réd.)

3G

ZG

RAS 1986/80

Ein mittelalterlicher Fundkomplex vorn Gelände der jungsteinzeitlichen Ufersiedlung Buenas

Speck, Josef. In: *Tugium* 2, 1986, S. 149-165, 12 Abb., Biblio.

Im ersten Abschnitt wird die Ufersiedlung der Horgener Kultur kurz vorgestellt. Sie ist das südlichste der sieben neolithischen Uferdörfer zwischen Cham und *Buenas*, die dank der «Seeabgrabung» von 1591/92 heute alle im landfesten Ufergebiet liegen. Der noch vorhandene Fundhorizont stellt eine Rest- oder Kondensationsschicht dar; Gerätschaften aus organischem Material und Holzkonstruktionen sind nicht erhalten. Der Fundbestand ist trotzdem umfangreich: Steinbeilklingen, Silexklingen, Pfeilspitzen, ein Steinanhänger und mit Lochreihen verzierte Randscherben.

(Red.)

3H 4H 1B

VS

RAS 1986/81

L'homme préhistorique incinérerait-il ses morts?

Baud, Charles-A.; Gallay, Alain; Susini, Alberto et Tochon-Danguy, Henri. In: *Le Valais avant l'histoire*, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 134-135, 2 fig. Deutsche Ausgabe: «Totenverbrennung in der Vorgeschichte», s. RAS 1986/10.

De nouvelles méthodes d'analyse physico-chimique des ossements permettent d'estimer la température à laquelle ils ont été soumis, avant ou après l'inhumation. L'on a pu ainsi établir que les ossements humains trouvés dans une fosse en bordure du dolmen M VI (**Sion** *Petit-Chasseur*) ont été extraits du dolmen puis brûlés dans un foyer ouvert (entre 230° et 400°C), alors que les fragments osseux brûlés de l'une des cistes de **Saint-Léonard** *Les Bâtiments*, datés du Néolithique, témoignent d'une incinération véritable (plus de 660°C).

(Réd.)

3H 3G 4H 4G

VS

RAS 1986/82

Sion, Sous-le-Scex

Brunier, Christine; Martinet, Clarita et Elbiali, Nagui. In: *Le Valais avant l'histoire*, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 250-253, 2 fig. Deutsche Ausgabe: «Sitten: Sous-le-Scex», s. RAS 1986/10.

Occupation très dense au pied de la colline de Valère couvrant le Néolithique ancien et moyen, ainsi que l'âge du Bronze ancien et final. Découvertes de restes d'habitats et de cimetières, avec des tombes en dalles pour le Bronze ancien, des tombes en pleine terre pour la fin du Néolithique, ainsi que plusieurs niveaux de tombes en cistes de types Chamblandes attribuées à la civilisation de Cortaillod et à une période antérieure: le Néolithique moyen I (4700-3900 av.J.-C.)

(Au.)

3H

VS

RAS 1986/83

Ayent, Zampon-Noale

Corboud, Pierre. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 270-273, 3 fig. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/10.

Le deux tombes en ciste de type Chamblandes, trouvées sur le versant de la vallée de la Lienne à l'altitude de 780 m, constituent une découverte originale par la présence d'une réutilisation des coffres par les porteurs de la civilisation Campaniforme.

L'architecture des tombes est classique par rapport aux cistes Néolithique moyen valaisannes. Les violations campaniforme ont fait disparaître la presque totalité des inhumations anciennes, afin de déposer un nouvel individu dans chaque sépulture ainsi qu'une petite tasse campaniforme dans une des tombes.

(Au.)

3H

VS

RAS 1986/84

Saint-Léonard, les Bâtiments

Corboud, Pierre. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 281-285, 4 fig. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/10.

Les trois tombes en ciste de type Chamblandes, étudiées entre 1975 et 1977 à **Saint-Léonard**, présentent des éléments originaux par rapport aux autres tombes du Néolithique moyen trouvées à ce jour dans le Valais. Leur intérêt réside surtout dans la richesse du mobilier qu'elles ont livré: lames et pointes de flèches en silex et cristal de roche, haches et pointes de flèches en roche verte et perles en graines de lithospermum.

Chaque tombe contenait entre 3 et 4 individus; en outre, dans une des tombes fouillées étaient déposés des ossements brûlés intentionnellement, appartenant à 3 individus. Cet ensemble de tombes semble faire partie d'une nécropole plus vaste.

Le matériel archéologique récolté et la proximité de ce site avec la station de la colline de *Sur-le-Grand-Pré* nous incite à l'attribuer au Néolithique moyen II, soit la phase dite «Saint-Léonard».

(Au.)

3H 4H

VS

RAS 1986/85

Stèles et monuments du Petit-Chasseur: Un site néolithique du Valais (Suisse)

Favre, Sébastien; Gallay, Alain; Farjon, Kolja et de Peyer, Bertrand. – Genève, Département d'Anthropologie de l'Université, 1986, 4 p., 29 planches, biblio.

Corpus exhaustif des stèles anthropomorphes néolithiques (Civilisation Saône-Rhône et Campaniforme) découvertes lors des fouilles Bocksberger et Gallay de la nécropole dolménique du *Petit-Chasseur* à **Sion**. Introduction générale et présentation de la chronologie générale de la nécropole (Néolithique et Bronze ancien) par A. Gallay. Précisions sur l'analyse des techniques de façonnage et les méthodes de relevé par S. Favre. Relevé des stèles par S. Favre. Reconstitution des diverses phases de construction des dolmens MVI et MXI par K. Farjon. Photographies des stèles par B. de Peyer.

(Au.)

Rites funéraires et croyances religieuses

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 128-133, 4 fig. Deutsche Ausgabe: «Bestattungsriten und Glaubensvorstellungen», s. RAS 1986/10.

Les rites funéraires préhistoriques du Valais sont analysés à travers l'étude des relations entre sépultures et habitats, la permanence des emplacements funéraires, les ruptures et les continuités dans les rites. Les stèles du *Petit-Chasseur I* à **Sion**, confrontées aux données de l'art rupestre alpin, fournissent des données particulièrement riches sur les croyances de la fin du Néolithique. Les rites funéraires des âges des métaux restent moins bien connus.

(Au.)

Collombey-Muraz, Barmaz I et II

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 184-191, 2 fig., 2 plans des nécropoles, catalogue de tombes. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/10.

Description des deux cimetières néolithiques de *Barmaz I et II*, avec cistes de type Chamblandes, fouillés par M.-R. Sauter entre 1947 et 1955. Historique des recherches, stratigraphie, rites funéraires. Mention des tombes Bronze ancien de Barmaz I et du site Bronze final dit le «*Refuge*».

(Au.)

Sion, Petit-Chasseur

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 232-243, 10 fig., 1 coupe, 1 plan. Deutsche Ausgabe: «Sitten: Petit-Chasseur», s. RAS 1986/10.

Description générale du site du *Petit-Chasseur* à **Sion** (Valais), fouillé par O.-J. Bockberger, M.-R. Sauter et A. Gallay de 1961 à 1973. Historique des recherches, stratigraphie et géologie permettant de reconstituer l'évolution du milieu naturel. Séquence culturelle du Néolithique (Cortailod, Civilisation Saône-Rhône, Campaniforme), Bronze ancien et final, La Tène, Epoque romaine. Précision sur l'histoire de la nécropole avec dolmens et cistes mégalithiques.

(Au.)

La vallée de Conches de la préhistoire à l'époque romaine

Graeser, Gerd. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 302-313, 9 fig.

Deutsche Ausgabe: «Zur Ur- und Frühgeschichte des Goms», s. RAS 1986/10.

Dès le Néolithique, des traces de passage montrent l'importance du col de l'Albrun (vallée de Binn) pour le contact avec le sud des Alpes. Pour le Néolithique, on peut signaler les tombes en cistes de type Chamblandes de **Glis** et de **Bitsch** (entre Naters et Mörel), ainsi que des trouvailles isolées. Pour les âges des métaux, des tombes du Bronze ancien à **Lalden** et des trouvailles isolées du Bronze moyen, puis des trouvailles isolées du Hallstatt, montrant des affinités avec les productions italiennes, témoignent de la continuité du passage. A partir de La Tène, plusieurs nécropoles indiquent une occupation plus importante de la haute vallée du Rhône.

(Réd.)

La nécropole néolithique de Chamblandes (Pully, VD)

Moinat, Patrick et Simon, Christian. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et Marmin, Nadine (éds.), Première céramique premier métal: du Néolithique à l'âge du Bronze dans le domaine circum-alpin, octobre 1985-mars 1986. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie, 1985, p. 109-113, 4 fig., 1 tabl., biblio.

Présentation générale des découvertes, rites funéraires, architecture et anthropologie. Connue dès 1880, la nécropole de *Chamblandes* a été fouillée par A. Naef de 1900 à 1910. Par la suite, des interventions ponctuelles ont eu lieu en 1925, 1943 et 1984. La nécropole devait contenir plus de soixante tombes en ciste de pierre. Le rituel funéraire est constant: coffre d'orientation Est-Ouest, inhumation en position repliée, tête à l'Est, dépôt d'un ou de plusieurs corps. Le mobilier funéraire se compose de parure (coquillages, défenses de suidé, ocre). L'étude anthropologique relève l'importance relative de la mortalité, et l'existence d'une croissance démographique des populations néolithiques.

(Au.)

Nécropole de Chamblandes-Pully, Nouvelles observations

Moinat, Patrick et Simon, Christian. In: ASSPA 69, 1986, p. 39-54, 10 fig., 2 tabl., biblio.

La description des fouilles de 1984 et la présentation du catalogue des découvertes sont l'occasion d'un tour d'horizon des problèmes posés par la nécropole néolithique. Les fouilles ont permis de reconnaître les pratiques funéraires, de donner l'extension probable du site et d'obtenir deux datations absolues. L'étude anthropologique révèle une importante concentration d'enfants, précisant les données sur la mortalité de la population néolithique, et met en évidence des ressemblances entre individus.

(Au.)

Animaux domestiques de la préhistoire

Chaix, Louis. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 126-127, 4 fig. Deutsche Ausgabe: «Haustiere der Urgeschichte», s. RAS 1986/10.

Cette très courte présentation montre l'importance de l'élevage du mouton et de la chèvre dans la vallée supérieure du Rhône au Néolithique. Ces derniers ont également joué un rôle non alimentaire dont témoignent plusieurs crânes de moutons découpés et déposés dans une fosse du site néolithique de **Sion**.

Le boeuf vient ensuite, avec des animaux de petite taille dont on retrouve des traits morphologiques dans l'actuelle race d'Hérens.

(Au.)

Kulturpflanzenfunde aus der neolithischen Seeufersiedlung Cham St. Andreas (Zugersee)

Jacomet, Stefanie. In: JbSGUF 69, 1986, S. 55-62, 10 Abb., Biblio.

Aus einer jungneolithischen (Pfyner Kultur?) Kulturschicht wurden 5 Schichtproben untersucht. Sie enthielten gegen 1000 verkohlte Kulturpflanzenreste von 5 verschiedenen Arten. Unter den 3 Getreidearten dominiert Nacktweizen (Saat- /Hartweizen), gefolgt von Gerste und Emmer-Weizen. Dieses Spektrum entspricht recht genau demjenigen aus anderen jungneolithischen Ufersiedlungen, insbesondere aus Pfyner Stationen. Ausser Getreide fanden sich auch Erbsen und Schlafmohn. Erstaunlicherweise fehlen Belege von Lein.

Das Wildpflanzenpektrum ist nicht reichhaltig; dies dürfte mit der Tatsache zusammenhängen, dass die Proben aus einer stark verschwemmten Brandschicht stammen. Die gefundenen Uferpflanzen-species und Wassermolluskenschalen zeigen eine starke Wasserbeeinflussung der Schicht an, wobei nicht zu entscheiden ist, ob diese während oder erst nach der Besiedlung stattfand. Erwähnenswert sind Funde von Nadeln des Zwergholunders, einem Zwergstrauch der subalpinen Stufe (1600-2300 m ü.M.); dies deutet darauf hin, dass die jungneolithischen Chamer einen grossen Aktionsradius hatten.

(Au.)

Anthropologie préhistorique: Aspect physique, vie et mort de nos ancêtres

Simon, Christian et Kramar, Christiane. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 52-61, 8 fig., 2 tabl. Deutsche Ausgabe: «Vorgeschichtliche Anthropologie: Körpermerkmale, Leben und Tod unserer Vorfahren », s. RAS 1986/10.

L'étude des restes humains préhistoriques du Valais porte essentiellement sur des ossements du Néolithique moyen II (4000-3200 av.J.-C.). L'examen de ces squelettes comporte trois analyses: la morphologie, la démographie et la pathologie.

1. *La morphologie*: cette analyse montre un type humain constant chez tous les sujets de cette période, celui-ci se modifiant seulement à la fin du Néolithique. Une comparaison entre les cimetières de Barmaz et d'autres groupes du Néolithique moyen rhodanien montre cependant une différence morphologique entre les deux ensembles de Barmaz.

2. *Paléodémographie*: la détermination de l'âge et du sexe des deux nécropoles de Barmaz a permis d'estimer certaines données démographiques comme l'espérance de vie à la naissance. La mortalité est assez semblable dans les deux populations et il n'a pas été observé de surmortalité féminine. La répartition des sexes et âges varie d'un site à l'autre et montre un rituel funéraire différent. Cela est probablement à attribuer à une différence chronologique entre les deux sites.

3. *Les maladies et l'état sanitaire*: après avoir présenté la paléopathologie, ses buts, méthodes et limites, nous avons tenté, par la recherche d'indicateurs de l'état de santé, dentaires et osseux, de connaître l'état sanitaire des populations de *Barmaz I et II*. (Au. abr.)

4A 5bA

BS

RAS 1986/95

St. Theodor: Leitungsgrabungen vermitteln neue Aufschlüsse zur Geschichte Kleinbasels – Vorbericht über die Ausgrabungen am Theodorskirchplatz A (1984/33)

d'Aujourd'hui, Rolf und Bing, Christian. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1985. BZ 86, 1986, 2, S. 240-252.

Die Urgeschichte betreffend sind Keramikfunde der Urnenfelderzeit, Fragmente eines spätbronzezeitlichen Mondhorns und der Bügel einer spätlatènezeitlichen Nauheimerfibel zu nennen. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/324). (Red.)

4A 3A

GE

RAS 1986/96

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1984 et 1985

Bonnet, Charles. In: Genava n.s. 34, 1986, p. 47-68, ill.

Cologny Station de la Belotte: des carottages ont permis de délimiter la couche archéologique de l'âge du Bronze ancien. **Bardonnex**: trouvailles isolées d'un percuteur et d'une pointe de flèche à pédoncule en silex blond. **Bernex Chèvres**: trouvaille isolée d'un percuteur (chopper) en quartzite. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1986/317). (Réd.)

4A

JU

RAS 1986*/97

Archéologie aérienne dans le Jura

Faivre, Marcel et Nussbaumer, Jean-François. In: ASJE 88, 1985, p. 177-184, 8 ill.

Les deux auteurs, plus aviateurs qu'archéologues, publient quelques prises de vues effectuées depuis les airs et les interprètent parfois trop rapidement: les tumuli Bronze moyen ressemblent plutôt à des cercles dus à un système d'arrosage. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/**337**).
(F. Schifferdecker)

4A 5bA

AG

RAS 1986/**98**

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1985

Hartmann, Martin. In: Argovia 98, 1986, S. 121-123.

Baden: mehrere Gruben mit spätkeltischer Keramik, zwei Brandgräber (ein Waffengrab, ein Frauengrab); 1. Hälfte des 1. Jh. v.Chr. **Möhlin:** Reste einer spätbronzezeitlichen Siedlung.

Vindonissa Museum: Restaurierung der Keramik aus den bronzezeitlichen Gräbern von Möhlin. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**339**).
(Red.)

4A

SH

RAS 1986/**99**

Die archäologische Untersuchung in der Bergkirche Hallau

Hasenfratz, Albin und Bänтели, Kurt. In: Schaffhauser Beiträge zur Geschichte 63, 1986, S. 7-125, Ill., Biblio.

Dieser Bericht will in erster Linie die Grabinventare der frühmittelalterlichen Bestattungen von **Hallau** vorlegen. An urgeschichtlichen Funden sind Keramikscherben der späten Bronzezeit, Silexabschläge und Holzkohlenbröcklein zu melden, wobei es sich um sekundär verlagerte Siedlungsreste handeln dürfte.

(Red.)

4A

LU

RAS 1986/**100**

Die Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde Horw

Meyer-Freuler, Christine. In: Horw: Die Geschichte einer Gemeinde zwischen See, Berg und Stadt. – Luzern, 1986, S. 9-36, Ill.

Im Rahmen einer Geschichte zum 750-jährigen Jubiläum der Gemeinde **Horw** wird eine Übersicht über die Ur- und Frühgeschichte sowie eine Zusammenstellung aller Funde gegeben. Es handelt sich vor allem um Einzel- und Altfunde, welche bei Ausgrabungen von W. Amrein und H. Reinerth in den Zwischenkriegsjahren zum Vorschein kamen. Besonders bemerkenswert ist die mittelbronzezeitliche Höhengsiedlung im *Längacherwald*. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**349**).

(Au.)

4A

GR

RAS 1986/**101**

Das Benediktinerinnenkloster St. Johann in Münstair, Graubünden

Sennhauser-Girard, Marèse; Sennhauser, Hans Rudolf; Rutishauser, Hans; Gubelmann, Benedikt. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 1986, 39 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer 384/385)

Auf dem Klosterareal stand schon in der späten Bronzezeit ein mächtiges Pfostenhaus.
(Red.)

4A BL RAS 1986*/102

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten und Naturdenkmälern (1983)

Suter, Paul. In: BHbl 50, 1985, 1, S. 561-566.

Diegten Rüti: Silexfunde. Muttenz *Kriegackerstrasse*: Eine Schicht mit einzelnen bronzezeitlichen Scherben. **Pratteln Meierhofweg:** Dunkle Schicht mit bronzezeitlicher Keramik, wahrscheinlich verlagert. (S. auch RAS Epoque romaine 1985/362).
(Red.)

4A BL RAS 1986/103

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschutzstellung von Bauobjekten (1985)

Suter, Paul. In: BHbl 51, 1986, 4, S. 120-126.

Anwil Flühmattweg: Feuerstelle mit wahrscheinlich mittelbronzezeitlicher Keramik. **Gelterkinden Berg:** Neue Deutung einer «keltischen Viereckschanze» (s. RAS 1986/154; s. auch RAS Epoque romaine 1986/362).
(Red.)

4A BS RAS 1986/104

Ein mittelalterlicher Kernbau im Kleinbasel – Vorbericht über die Untersuchung an der Unteren Rheingasse 8/10 (1985/2)

Thommen, Peter; mit einem Beitrag von Bernhard Jaggi. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1985. BZ 86, 1986, 2, S. 232-240, 3 Abb.

Die unterste Schicht enthält Keramikfragmente der Urnenfelderzeit, wahrscheinlich vom Rhein verlagert. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/363).
(Red.)

4B 4E VD RAS 1986/105

L'évolution du cuivre à l'âge du Bronze final: la cas de Morges VD

Rychner, Valentin. In: ASSPA 69, 1986, p. 121-132, 5 fig., annexes, biblio.

Une série de 54 haches provenant de la station palafittique de **Morges VD La Grande Cité** (lac Léman) a été soumise à une analyse chimique quantitative par spectrométrie d'émission atomique. Le typologie permet d'en attribuer 16 à la fin du Bronze final (Ha B2) et 35 à des phases antérieures (Ha A2/B1). Les résultats révèlent de très nettes différences de composition entre les deux groupes. Par rapport aux anciennes, les haches récentes sont en effet caractérisées par des taux d'impuretés beaucoup plus bas, ainsi que par le schéma Sb>As>Ni. La comparaison avec les résultats obtenus à **Grandson VD Corcelettes** et à **Auvernier NE Nord** (lac de Neuchâtel) montre que Morges au Ha B final fait partie du même groupe métallurgique.
(Au.)

4B 4E

GE

RAS 1986/**106**

Les Eaux-Vives à Genève. Aspects de la métallurgie lémanique à l'âge du Bronze final

Rychner, Valentin. In: *Genava* n.s. 34, 1986, p. 69-80, 5 fig., annexes, biblio.

Dans le cadre d'une étude d'ensemble sur la métallurgie du Bronze moyen et final en Suisse, la composition chimique de 18 haches, 6 faucilles et 13 couteaux en bronze provenant de la station palafittique de **Genève Les Eaux-Vives** et datant du Ha A2 au Ha B2 a été analysée par spectrographie d'émission atomique à l'EMPA de Dübendorf. Les résultats ont été soumis à une classification hiérarchique ascendante (chi carré) portant sur les 4 impuretés de cuivre considérées en l'occurrence comme les plus significatives: arsenic, antimoine, nickel, cobalt. La confrontation entre la morphologie externe et la composition interne des objets débouche sur une triple évidence:

- 1) il existe aux Eaux-Vives plusieurs groupes métallurgiques;
- 2) ceux-ci ont une indiscutable signification chronologique;
- 3) ils ne se rattachent qu'en partie aux groupes définis à Morges VD et dans la région des Trois-Lacs.

(Au.)

4D 5D

VS

RAS 1986/**107**

Sion aux âges du Bronze et du Fer

Gallay, Alain. In: *Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986.* – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 254-263, 6 fig., 2 cartes, catalogue. Deutsche Ausgabe: «Sitten und seine Umgebung während der Bronze- und Eisenzeit», s. RAS 1986/**10**.

Présentation inédite de l'ensemble des découvertes préhistoriques (âge du Bronze et du Fer) effectuées à l'emplacement actuel de la ville de **Sion** en Valais. Historique des recherches et zones d'occupation. Bronze ancien, moyen et final, Hallstatt, La Tène.

(Au.)

4D

GR

RAS 1986/**108**

Die Bronzezeit la Graubünden/L'âge du Bronze dans les Grisons

Rageth, Jürg. In: Chronologie: Archäologische Daten der Schweiz. – Basel, SGUF, 1986, S. 80-82. Edition bilingue. (Antiqua 15)

Im ersten Kapitel wird kurz die «Inneralpine Bronzezeit-Kultur» definiert. Als Beispiele mit relativ guten Datierungsmöglichkeiten werden **Savognin Padnal** (Horizonte E, D und C, insbesondere ¹⁴C-Daten), **Donath Surses** und **Lumbrein Surin, Cresta Petschna** (Gräber) aufgeführt. Im zweiten Kapitel wird auf Komplexe der Laugen-Melaun-Kultur, insbesondere **Scuol Munt-Baselgia**, eingegangen und der Einfluss der Urnenfelderkultur und Laugen-Melaun-Kultur in Nordbünden kurz gestreift.
(Au.)

4D

VS

RAS 1986/109

L'âge du bronze

Rohrer-Wermus, Eliane et Masserey, Catherine. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 92-101, 8 fig., 1 tabl. Deutsche Ausgabe: «Die Bronzezeit», s. RAS 1986/10.

Cet article présente l'état de la recherche pour cette période en Valais, en abordant le milieu naturel, le peuplement, l'économie et l'habitat, la technologie et les échanges ainsi que les sépultures et les croyances. L'âge du Bronze correspond à une intensification de l'occupation humaine qui se traduit par de très nombreuses tombes, quelques traces d'établissement et des dépôts dans les lacs et sur les routes des cols.

La Civilisation du Rhône (Bronze ancien) naît de l'impact des techniques métallurgiques sur le substrat de tradition néolithique. Deux ensembles clos (**Varen** et *St-Triphon*) sont caractéristiques du début du Bronze moyen. Les habitations sont toujours rares (le *Crettaz-Polet* à **Sembrancher** et **Zeneggen Kasteltschuggen**). Le début du Bronze final n'est représenté que par quelques traces disséminées. Quant au nouveau mode d'inhumation de la Civilisation des Champs d'Urnes, il cohabite souvent avec les rites anciens (**Sion rue de Lausanne**).

(Réd.)

4D

CH

RAS 1986/110

Die Bronzezeit im schweizerischen Mittelland/L'âge du bronze sur le Plateau suisse

Ruoff, Ulrich und Rychner, Valentin. In: Chronologie: Archäologische Daten der Schweiz. – Basel, SGUF, 1986, 73-79, Ill. Edition bilingue. (Antiqua 15)

Dank den zahlreichen gut konservierten Bauhölzern der Seeufersiedlungen ist die *Dendrochronologie* die wichtigste absolut-chronologische Datierungsmethode für die Bronzezeit des schweizerischen Mittellandes geworden. Die wichtigsten Ergebnisse sind die folgenden:

- Eine lange Siedlungslücke lässt sich an den Seeufnern zwischen dem Endneolithikum, um 2500, und einer entwickelten Phase der Frühbronzezeit, um 1600, beobachten.
- Der Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit liegt um 1500.
- Der mittleren und dem Anfang der späten Bronzezeit (Bz D, Ha A1, Anfang Ha A2) entspricht eine weitere Siedlungslücke an den Seeufnern, und demzufolge in den dendrochronologischen Daten.

- Die ältesten Schlagphasen der späten Bronzezeit liegen um 1100, es ist aber leider nicht möglich, sie mit spezifischen Funden in Zusammenhang zu setzen.
- Der entwickelte Ha A2-Stil gehört in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts, der Ha B1-Stil wohl in das 10. Jahrhundert. Zwischen diesen Stufen besteht keine Lücke.
- Zwischen 900 und 880 scheint in den Ufersiedlungen an Neuenburger-, Bieler- und Murtensee ein Hiatus zu bestehen.
- Die Funde aus den Ufersiedlungen zwischen 880 und 850 weisen bereits den Stil Ha B2 auf.
- Die Dendrochronologie der späten Bronzezeit hört um 850 auf, es ist aber durchaus möglich, dass einzelne Dörfer bis weit ins 9. Jahrhundert hinein weiterbestanden haben. (Au./Red.)

4F

NE

RAS 1986/**111**

Cortailod-Est, un village du Bronze final 2: La céramique

Borrello, Maria Angelica. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1986, 100 p., 41 fig., 78 pl., biblio. (AN 2)

L'étude d'une partie de la céramique recueillie sur le site de **Cortailod Est** entre 1981 et 1984 a mené à l'élaboration d'un système de classement basé essentiellement sur l'analyse des matériaux fragmentaires; le but en est de reconnaître les *types* conditionnels à travers des séries articulées d'attributs et de caractériser *l'assemblage céramique* qu'ils constituent.

Deux échantillons ont été pris en considération: 1) les matériaux provenant d'une surface d'environ 500 m²; 2) les matériaux décorés provenant de toute l'aire fouillée. Les critères utilisés pour la description des matériaux sont les suivants: aspects techniques, analyse des formes centrée sur la segmentation du profil, identification des classes structurales et des classes de profils. Treize groupes de formes ont été ainsi reconnus. Une division préalable des matériaux est possible en tenant compte des attributs du façonnage; ils permettent de séparer la céramique «fine» de la «grossière».

Les observations effectuées sur la distribution spatiale montrent que la répartition des matériaux est très hétérogène et liée à l'érosion; il existe une distribution différente pour la céramique et les fragments osseux. Aucun rapport n'est à établir entre matériaux céramiques, «maisons» et «ruelles».

Quelques attributs Hallstatt A2, B1 et B2 mis à part, l'assemblage de Cortailod-Est est tout sauf homogène; la variabilité se manifeste à l'intérieur de chaque groupe de formes. La confrontation des données typologiques et dendrochronologiques permet de définir un cadre temporel précis pour nos matériaux: la construction des structures du site se situe entre 1010 et 965 av.J.-C. (Voir aussi RAS 1986/**116, 117, 131-134**).

(Au. abr.)

4F

CH

RAS 1986/**112**

Einige Bemerkungen zu den Urnenfeldern im Regensburger Raum

Hennig, Hilke. In: AKB 16, 1986, 3, S. 289-301, 12 Abb., Biblio.

Verbreitungskarten der frühurnenfelderzeitlichen (Bz D) Schwerttypen, der älter-/mittelurnenfelderzeitlichen (Ha A) Rasiernessertypen, der gleichzeitigen Fibeltypen und der späturnenfelderzeitlichen (Ha B) Rasiernessertypen zeigen auch Fundorte aus der Schweiz. (Red.)

Die bronzezeitlichen Funde aus Basel

Holstein, Dieter. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1985. BZ 86, 1986, 2, S. 199-205, 2 Abb.

Dieser kurze Vorbericht besteht aus einem Katalog von 29 Fundstellen (Siedlungen, Gräber, ein Depotfund, Einzelfunde) zusammen mit einer Verbreitungskarte und einer Übersicht der chronologischen Stellung der Funde (Bz A bis Ha C). Aus dem Material sind Schwerter, Dolche, Messer, Lanzen spitzen, Pfeilspitzen, Arm- und Beinringe, Netzenker und Keramik zu nennen.

(Red.)

Die jungbronzezeitlichen Kannelurensteine des mitteleuropäischen Raums: Werkzeuge für die Bronzeverarbeitung?

Horst, Fritz. In: HA 17, 1986, 67, S. 82-91, 6.Abb.

Als Kannelurensteine werden Gegenstände aus flachen, überwiegend runden Geröllsteinen mit einer umlaufenden Rille sowie je einer Delle auf beiden Flächen bezeichnet. Die meisten stammen aus der mittleren und jüngeren Bronzezeit im nördlichen Mitteleuropa. Die Verbreitungskarte zeigt aber auch vereinzelte Fundorte in der Schweiz, aus den Ufersiedlungen der späten Bronzezeit. Hier sind die Geräte durchschnittlich grösser und bis heute wurden sie nie in Hortfunden oder Bestattungen angetroffen. Während die nordischen Stücke vorwiegend den Perioden IIIb und IV (Ha A) angehören, sind die Objekte aus der Schweiz fast ausschliesslich der Stufe Ha B (Periode V) zuzuweisen. In beiden Gebieten handelt es sich um den Höhepunkt der Bronzeverarbeitung.

Die Deutung dieser Steine war lange Zeit umstritten. In den letzten Jahren sind eine Reihe von Kannelurensteinen in Zusammenhang mit Gussformen oder anderen Zeugen der Bronzeverarbeitung gefunden worden. Demnach handelt es sich wohl um Geräte, die für die Ver- bzw. Bearbeitung der Bronze verwendet wurden. Welchen speziellen Zweck sie jedoch im Produktionsprozess erfüllten, bleibt noch unklar.

(Red.)

Eine Lanzen spitze aus dem Davosersee

Rageth, Jürg. In: AS 9, 1986, 1, S. 2-5, 5 Abb.

Das betreffende Objekt wurde 1972 als Einzelfund geborgen. Es handelt sich dabei um eine bronzene Tüllenlanze mit gestuftem Blatt, wie sie in der Schweiz nur selten vorkommen, aber wie sie in Österreich, der Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien etc. sehr zahlreich vorhanden sind. Das Objekt dürfte wohl nach Bz D/Ha A1 datieren. Kurzdarstellung der urgeschichtlichen Funde in der Region Davos.

(Au.)

Cortailod-Est, un village du Bronze final 3: L'homme et la pierre

Ribaux, Philippe. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1986, 140 p., 39 fig., 39 pl., biblio. (AN 3)

La couche archéologique étant presque totalement érodée, on accorda une attention particulière, non seulement à la présence d'objets façonnés en pierre, mais également à celle de simples galets. L'étude de la couverture lithique, qui est d'origine anthropique, permet de distinguer les zones construites des ruelles ou autres espaces ouverts.

La surface active des meules est généralement plane ou peu incurvée. La différence de taille entre la meule dormante et la molette est, en moyenne, bien moindre que celle constatée au Néolithique moyen. Les couples, ainsi que la majorité des éléments isolés, se trouvaient dans deux zones distinctes du village.

Les percuteurs présentent des caractéristiques morphologiques proches des percuteurs néolithiques, mais sont cependant plus lourds. On les trouve souvent à proximité des meules mais leurs fonctions, probablement multiples, restent en grande partie obscures.

Onze galets taillés dans du quartzite témoignent de la survivance d'un type d'outil que l'on a longtemps cru limité au Paléolithique. Pierres à filets et ancres se rencontrent sur toute la surface du site. Néanmoins, leur répartition semble totalement indépendante de l'articulation du village et nous ne pouvons les situer dans un cadre chronologique sûr.

Ont également été recueillis: 11 polissoirs de grès, 9 brunissoirs, une perle de calcaire, 4 haches et un ciseau de roche verte, etc. (Voir aussi RAS 1986/111, 117, 131-134). (Au. abr.)

Cortailod-Est, un village du Bronze final 1: Fouille subaquatique et photographie aérienne

Arnold, Bémat. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1986, 178 p., 168 fig., 8 pl., biblio. (AN 2)

Devant l'imminence d'une destruction totale des sites du Bronze final de **Cortailod**, une fouille subaquatique de sauvetage fut entreprise de 1981 à 1984, dont le but essentiel était de couvrir la totalité d'un des villages.

Après divers relevés, les pieux furent extraits de sol à l'aide d'un radeau; puis on procéda au prélèvement de l'ensemble du matériel, anthropique ou non. Une surface de 20 000 m² fut ainsi fouillée sous l'eau, dont 7200 m² systématiquement.

Parallèlement aux travaux subaquatiques, l'utilisation de la photographie aérienne permit une approche de l'ensemble du village, avant et pendant les fouilles. On releva en particulier la présence d'une palissade côté rivage, mais surtout l'ordonnance très régulière de bandes parallèles claires et sombres, délimitant des maisons et des ruelles perpendiculaires au rivage.

La construction de **Cortailod Est** débuta en l'an 1010 av.J.-C. La partie centrale fut bâtie entre -1010 et -1001. Réfections et agrandissements se poursuivirent de manière discontinue jusqu'en -965. Le village fut alors déplacé en direction du rivage actuel, dans une zone qui sera appelée Cortailod-Plage. Un peu à l'ouest, le village **Cortailod Les Esserts** jouxte la zone étudiée: les quelques pieux prélevés couvrent la période -870 à -850.

Si la céramique constitue, quantitativement, la majeure partie des objets manufacturés recueillis à Cortaillod-Est, d'autres artefacts d'argile furent découverts: croissants d'argile, fusaïoles, torches, mais aussi objets en bronze, étain, verre, lignite, pierre, bois de cerf, os et bois.

Une attention particulière fut portée aux pieux. Ces derniers nous renseignent non seulement sur la forme des maisons et l'évolution du village dans le temps, mais aussi sur l'exploitation de la forêt et le travail du bois.

Ainsi, ce n'est pas parce qu'un site a été très fortement marqué par l'érosion qu'il faut le condamner au silence. (Voir aussi RAS 1986/**111, 116, 131-134**).

(Au. abr.)

4G

SH

RAS 1986/**118**

Urnenfelderzeitliche Siedlungsfunde aus Löhningen-Bachtel SH

Bünteli, Kurt und Ruckstuhl, Beatrice. In: AS 9, 1986, 2, S. 52-56, 7 Abb.

Zur jüngeren Phase der Befunde zählt eine Steinsetzung von 4 x 3,5 m. Darunter liegen drei Befunde, die als Feuerstellen interpretiert werden. Hinzu kommt eine Werkgrube mit Brandspuren. Die Keramik lässt sich in die Stufen Ha A2/B1 einordnen.

(Au.)

4G

NE

RAS 1986/**119**

Dendrochronologie d'un site du Bronze final, Hauterive-Champréveyres (Suisse)

Benkert, Alain et Egger, Heinz. In: BSPF 83, 1986, 11-12, p. 486-502, 18 fig., biblio.

Cet article illustre la démarche et les premiers résultats de l'analyse dendrochronologique appliquée aux pieux de chêne d'un site littoral. Si la datation absolue revêt une grande importance, l'analyse systématique de l'ensemble des pieux permet une approche plus fine, centrée sur les structures architecturales et leurs modifications au cours du temps. C'est ainsi qu'une durée d'occupation de plus de 200 ans, ainsi que les grandes lignes de l'évolution de l'agglomération, ont été mises en évidence. Les premières maisons, de plan carré à 5 rangées de pieux, ont une emprise au sol de près de 100 m²; la dendrochronologie permet d'en tracer le plan et, parfois, d'en suivre les étapes de réfection. L'analyse des échantillons prélevés sur les pieux permet également d'étudier les arbres dont ils sont tirés (diamètre, âge, date des premiers cernes) et donc les modes d'exploitation et de gestion de la forêt.

(Réd.)

4G

VS

RAS 1986/**120**

Zeneggen, Kasteltschuggen

Degen, Rudolf. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 298-301, 4 fig. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/**10**.

Description du site d'habitat du Bronze moyen sur le petit éperon rocheux à l'ouest de **Zeneggen**. Historique des recherches, découverte en 1955, fouilles par J. Senti, puis par F.-O. Dubuis, finalement par l'auteur en 1960 et 1963. Le site n'a pas livré de structures d'habitat identifiables, seuls les tessons, trois objets de bronze et les fragments osseux témoignent de la présence humaine.
(Réd.)

4G

TG

RAS 1986/**121**

Die Ausgrabungen in der spätbronzezeitlichen Siedlung Uerschhausen/Horn TG

Hasenfratz, Albin. In: AS 9, 1986, 2, S. 42-46, 5 Abb.

Die Siedlung auf der Halbinsel *Horn* am Nussbaumersee ist seit mehreren Jahren bekannt. Nach den Sondierungen von M. Sitterding (1970) wurden die archäologischen Untersuchungen durch das thurgauische Amt für Archäologie erst 1985 weitergeführt. Die Westbegrenzung des Dorfes ist noch unbekannt. Es wurden bis heute vier Häuserzeilen freigelegt, die um 1000 v.Chr. nach einheitlichen Prinzipien angelegt worden waren. Die Bauten sind höchstens 7 m lang, mit minimalem Zwischenraum. Alle Bauten im Torfbereich weisen Holzroste mit Lehmverstrich auf. Diese Bodenisolierung wurde offensichtlich mehrfach erneuert. Es wurden keine senkrecht stehenden Hölzer angetroffen, so dass Pfostenbautechnik mit Sicherheit auszuschliessen ist. In Frage kommt daher nur Block- oder Ständerbauweise. Die bis jetzt untersuchten Herde waren von nahezu quadratischer Form mit einer Seitenlänge von rund 1 m. Die Siedlungsreste sind seit der Absenkung des Seespiegels in der Nachkriegszeit gefährdet und haben schon Schaden erlitten. Weitere Ausgrabungen sind in kurzer Frist notwendig.
(Red.)

4G 3G 5bG

VD

RAS 1986/**122**

Ollon VD, Saint-Triphon, le Lessus

Kaenel, Gilbert. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 176-183, 8 fig. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/**10**.

Description générale du site de la colline de *Saint-Triphon*, connu dès le 19^e siècle. Historique des recherches: bilan d'A. Naef entre 1895 et 1898, fouille d'O.-J. Bocksberger entre 1957 et 1960, les recherches des années 70. Séquence culturelle du Néolithique ancien et moyen (traces d'habitat), du Bronze ancien (habitat et tombes à incinération), moyen (incinérations et dépôts dits «de fondeur») et final (fosses-foyers), et enfin de La Tène finale (fosses-silos, trous de poteaux et inhumations).
(Réd.)

4G 5G

GR

RAS 1986/**123**

Das Lugnez: Besiedlung und Bevölkerung im Frühmittelalter

Projer, René. In: JHGG 115, 1985 (1986), S. 117-184, Biblio.

Die urgeschichtliche Besiedlung und Bevölkerung im Lugnez wird im ersten Kapitel kurz beschrieben. Die älteste Siedlung befindet sich auf dem Hügel von *Crestaulta*, in der Nähe von *Surin*. Dort wurden drei Siedlungshorizonte aus der frühen und mittleren Bronzezeit festgestellt. Sie lieferten ein sehr reiches Material (Keramik, Knochen, bronzene und steinerne Artefakte) und die Spuren von je vier bis fünf Ständerbauten. In der Nähe der Siedlung, auf *Cresta Petschna*, wurde das zugehörige Gräberfeld gefunden.

An Einzelfunden werden eine Topfscherbe bei der Therme von **Vals**, zwei Bronzedolche auf dem Tomülpass und eine Bronzenadel in **Uors** erwähnt. Weitere Siedlungen und Kulturen werden zitiert: Die früh- und mittelbronzezeitliche Siedlung *Mutta* bei **Falera**, die gleichzeitige Siedlung auf dem *Jörgenberg* bei **Waltensburg**, die frühbronzezeitliche Anlage *Friberg* bei **Siat**; zur Melauner Kultur: *Motta* bei **Ramosch**, **Scuol** (Unterengadin) und *Altenstadt* bei Feldkirch, *Montlingerberg* (Rheintal); keltisches Material: *Cresta* bei **Cazis**.

Weiter wird anhand der archäologischen, sprach- und namensgeschichtlichen Forschungen ein Bild der Einwanderung der Lepontier (Kelten) und ihres Zusammenlebens mit den Rättern vorgeschlagen. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/502).

(Red.)

4G

VS

RAS 1986/124

Chamoson, les Lumières

Pugin, Christiane. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 229-231, 3 fig. Deutsche Ausgabe: unter dem gleichen Titel, s. RAS 1986/10.

Ce site a été l'objet, en 1977, d'une fouille stratigraphique. Implanté sur la pente abrupte du *Haut-de-Cry*, à 730 m d'altitude, cet habitat en terrasse surplombe le village de **Chamoson** et la vallée du Rhône. Un riche ensemble de céramiques de l'âge de Bronze final y a été mis en évidence. Ce type d'habitat en terrasse est peu connu au nord des Alpes, bien que fréquent sur le versant sud, pendant le premier millénaire av.J.-C.

(Au.)

4G

GR

RAS 1986/125

Die wichtigsten Resultate der Ausgrabungen in der bronzezeitlichen Siedlung auf dem Padnal bei Savognin (Oberhalbstein GR)

Rageth, Jürg. In: JbSGUF 69, 1986, S. 63-103, 13 Abb., Biblio.

Zusammenfassung der im JbSGUF 1976-1985 veröffentlichten Berichte. Im ersten Kapitel: Beschreibung der baulichen Befunde der einzelnen Siedlungshorizonte E bis A, teilweise mit Rekonstruktionszeichnungen der Siedlungen. Im zweiten Kapitel werden die wichtigsten Funde der Grabungen und die chronologischen Resultate der einzelnen Siedlungsphasen zusammenfasst und in einem Chronologieschema vereinfacht dargestellt. Im dritten Kapitel werden einige wirtschaftliche Aspekte gestreift, nämlich Fragen der Landwirtschaft, der Jagd, des Bergbaus und der Metallverarbeitung und auch die Frage des bronzezeitlichen Alpenpasshandels. Im vierten Kapitel wird die Stellung des

Padnal im Rahmen der «inneralpinen Bronzezeit» untersucht. Im Anhang werden Teilresultate der osteologischen Untersuchungen und die Listen mit den ¹⁴C-Daten und den Holzartbestimmungen vorgelegt.

(Au.)

4G

GR

RAS 1986/**126**

Eine bronzezeitliche Zisterne bei Savognin

Rageth, Jürg. In: Terra Grischuna/Graubünden 6, 1986, S. 21-24, 6 Abb.

Kurze, eher populär verfasste Darstellung der spätfrüh- bis frühmittelbronzezeitlichen Zisternenanlage in der zweiten Siedlung auf dem *Padnal* bei **Savognin**. Grösse der Anlage: ca. 2.90-3.00 x 4.70-4.80 m, erhaltene Höhe ca. 1.40 m. Bohlen-Ständerkonstruktion auf vier Schwellbalken mit 10 Ständern, die die Schwellbalken teilweise durchschlagen. Wände aus brett- oder bohlenartigen Elementen, die wohl in die Ständer eingenetet waren. Bretterboden mit Brettern im Falzverband. Unter Bretterboden Querverstrebungen. Abdichtungen durch Lehm packungen und Aschenmaterialien. Anlage befand sich in mächtiger Grube von ca. 8-10.50 m Durchmesser und 2.50-3.50 m Tiefe. Zisterne dürfte Doppelfunktion erfüllt haben: Einerseits Entwässerung der Siedlung, andererseits Wassersammelbehältnis (evtl. als Brandvorsorge?).

(Au.)

4H

VS

RAS 1986/**127**

Parure et vêtement au Bronze ancien

Gallay, Alain. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 102-105, 4 fig. Deutsche Ausgabe: «Schmuck und Kleidung der Frühbronzezeit», s. RAS 1986/**10**.

Description de la tombe Bronze ancien n° 3 du site du *Petit-Chasseur I* à **Sion** et essai de reconstitution du vêtement de la personne inhumée fondée sur la disposition des parures de bronze trouvées dans la tombe et des découvertes de vêtements des marais danois (Trindhoj).

(Au.)

4H

ZH

RAS 1986*/**128**

Das bronzezeitliche Gräberfeld in Otelfingen, nach den Ausgrabungen von 1965/66 und 1983

Güller, Alfred. In: 15. Mitteilung der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal. – Regensdorf, 1984, S. 1-19, 12 Abb., Biblio.

In den Fluren «*Im Rechen*», «*Hinter Noppels*», im «*Untern Sandacker*» und im «*Bodenacker*» sind durch verschiedene Bauarbeiten zahlreiche, ähnlich gestaltete Steinsetzungen zutage gefördert worden. Sie lassen sich unschwer in zwei Gruppen unterteilen. Die erste umfasst solche, die keine Spuren von Feuer erkennen liessen. Sie erwiesen sich als Gräber von Verstorbenen, deren Körper in ausgestreckter Rückenlage beigesetzt

worden waren. Die zweite Gruppe umfasst Steinsetzungen, die eindeutig im Zusammenhang mit Feuer standen. Sie enthielten keine Knochenreste, doch spricht die stets einheitliche, wannenartige Form und Grösse der Brandstellen da für, dass es sich auch bei diesen um Gräber handelt. Die meist unverbrannten tierischen Knochen und die Keramikscherben, die in einigen dieser Gräber gefunden wurden, müssen demnach als die Überreste von Opfern oder von Leichenmahlzeiten angesehen werden. Auffallend ist indessen das völlige Fehlen von Bronzegegenständen.
(Red.)

4H

AG

RAS 1986/**129**

Die urnenfelderzeitlichen Brandgräber von Möhlin-Niederriburg AG. Grabungsbericht

Maier, Franz B. In: JbSGUF 69, 1986, S. 105-117, 3 Abb., 4 Taf., 3 Fotos.

Vorstellung der Fundumstände, des Fundortes und der Befunde der Gräbergruppe, die bei der Ausgrabung einer römischen Villa entdeckt wurden: 8 oder 9 Brandbestattungen – vorwiegend Urnengräber – mit ausschliesslich Gefässbeigaben. Der Schwerpunkt liegt auf dem vollständigen Katalog der einzelnen Gräber und Keramikkomplexe mit 74 Nummern in Beschreibung und Zeichnung. (S. auch RAS 1986/**135**).
(Au.)

4J

ZH

RAS 1986/**130**

Zu den spätbronzezeitlichen Befestigungen auf dem Risibuck bei Rudolfingen ZH

Hasenfratz, Albin. – In: AS 9, 1986, 2, S. 47-51, 5 Abb.

Die Untersuchung des gefährdeten Spornbereichs stellte die Hauptaufgabe der Rettungsgrabung in der längst bekannten Höhengründung auf dem Hügelplateau dar. Im Verlaufe der Grabungen stellte sich heraus, dass die ehemalige Befestigung unerwartet gross war. Das Hauptwerk besteht aus mehreren Befestigungselementen: ein kleiner Spitzgraben, unmittelbar dahinter eine Palisade, ein Zwischengelände von rund 20 m, ein über 3 m breiter Wallgraben, ein mindestens 3 m hoher Wall und ein innerer Graben. Das Schnittbild der Wallanschüttung zeigt, dass die feindseitige Wallflanke mit Sicherheit senkrecht war. Da grössere Steine in der Füllung fehlen, muss die Front holzverschalt gewesen sein. Bei dem einfachen Graben 120 m vor der Hauptanlage dürfte es sich um ein weiteres Annäherungshindernis handeln. Die eigentliche Spornsiedlung war mit einem doppeltem Graben-Wallsystem befestigt.
(Red.)

4L 4G

NE

RAS 1986/**131**

Habitat, milieu et ressources: données économiques

Borrello, Maria Angelica. In: Cortaillod-Est, un village du Bronze final 4: Nature et environnement. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1986, p. 75-87, 8 fig., biblio. (AN 4)

Une série d'observations a eu pour but de définir les caractéristiques d'exploitation des ressources dues aux habitants de **Cortailod Est** à l'âge du Bronze final. Ces observations, concernant l'arrière pays de la baie de Cortailod, reposent sur les données actuelles de la géomorphologie, de la pédologie, de la phytosociologie; sur des matériaux recueillis lors des fouilles de 1981 à 1984 et sur les renseignements dérivés des recherches sédimentologiques, palynologiques, paléozoologiques et dendrochronologiques. Le cadre défini ici sert à expliquer, au moins en partie, les motifs de la localisation du village: des larges surfaces potentiellement agricoles sont facilement accessibles. Cette constatation semble appuyer l'hypothèse d'un intérêt économique précis dans le choix de l'emplacement du site. (Voir aussi RAS 1986/**111**, **116**, **117**, **132-134**).

(Au.)

4L 4G

NE

RAS 1986/**132**

La séquence sédimentaire lacustre

Brochier, Jacques Léopold. In: Cortailod-Est, un village du Bronze final 4: Nature et environnement. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1986, p. 11-35, 19 fig., biblio. (AN 4)

Les carottages systématiques effectués sur le site de **Cortailod Est** n'ont permis de retrouver de couches d'habitat en place, ni du Bronze final, ni du Néolithique. Cette séquence sédimentaire doit cependant être considérée comme une archive intéressante car elle a enregistré un certain nombre d'évènements précédant ou succédant les phases d'habitat et ce n'est qu'avec la somme de ces données que nous pourrions reconstituer l'histoire complète du lac de Neuchâtel et de l'occupation de ses rives.

Dix phases successives peuvent être considérées dans cette séquence. Les phases anciennes à rythmes de limons et sables représentent le fonctionnement deltaïque de l'Areuse à la fin de la glaciation wurmienne. La phase VI marque une lacune, longue de plusieurs millénaires; on y retrouve des traces de l'occupation Cortailod. La phase VII est un important dépôt biogénique de craie lacustre d'âge subboréal. Une phase d'érosion lui succède pendant laquelle aurait pu avoir lieu l'habitat du Bronze final. La phase IX, dépôt des limons gris, paraît être un dépôt lacustre secondaire polyphasé; son âge pollinique subboréal n'est donc pas absolument assuré. On a du mal à replacer la couche d'habitat du Bronze final aujourd'hui très lessivée. (Voir aussi RAS 1986/**111**, **116**, **117**, **131**, **133**, **134**).

(Au. abr.)

4L 4G

NE

RAS 1986/**133**

La faune

Chaix, Louis. In: Cortailod-Est, un village du Bronze final 4: Nature et environnement. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1986, p. 47-67, 16 fig., 14 tabl., biblio. (AN 4)

Le village du Bronze final de **Cortailod Est** a été fouillé d'une manière exhaustive. Il a livré une faune abondante, de plus de 9000 pièces. La conservation du matériel osseux est médiocre, ce qui explique le relativement faible pourcentage d'éléments déterminés (39,1%).

Les animaux domestiques dominent largement, avec plus de 90% des restes. Parmi eux, les moutons et les chèvres sont les plus nombreux, avec 49,1%. Ce fort pourcentage des caprinés dans les faunes du Bronze final est un phénomène qui tran-

che avec les périodes précédentes. Il n'a pas encore reçu d'explication satisfaisante. L'autre espèce importante est le boeuf, qui forme 30% du total. Le porc est faiblement représenté, alors que le chien et le cheval le sont de manière encore plus discrète. Les chiens sont des animaux robustes, fort différents de leurs aïeux néolithiques.

Les gens de Cortaillod-Est chassaient le cerf et le chevreuil de façon épisodique, ainsi que quelques autres espèces, dont plusieurs animaux à fourrure (chat sauvage, ours, martre, loup).

Les animaux de boucherie, essentiellement les caprinés et le boeuf, étaient abattus de préférence à l'âge subadulte; on observe dans plusieurs cas les stigmates des opérations classiques de la boucherie.

La forte proportion de métopodes, en particulier de caprinés et de cerf, pourrait être mise en relation avec la préparation de manches d'outils. (Voir aussi RAS 1986/**111, 116, 117, 131, 132, 134**).

(Au. abr.)

4L

NE

RAS 1986/**134**

La palynologie

Hadorn, Philippe. In: Cortaillod-Est, un village du Bronze final 4: Nature et environnement. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1986, p. 37-45, 6 fig., biblio. (AN 4)

Les analyses polliniques de 2 carottes de la station lacustre de **Cortaillod Est** ont fourni les résultats suivants.

– Les séquences sableuses et limoneuses à dominance de conifères ne montrent aucune évolution floristique significative. La datation de ces sédiments reste problématique: tardiglaciaire ou une période nettement antérieure.

– La craie lacustre analysée s'est déposée dès le Néolithique moyen; quant au limon gris, plus difficile à dater, il est en tout cas antérieur au Subatlantique.

– On dénote un hiatus important entre les sédiments de base et la craie lacustre. Celui-ci est comparable à ceux déjà observés dans les lacs de Neuchâtel et de Bienne.

– Aucune couche archéologique, contemporaine du Bronze final, n'a pu être décelée.

(Voir aussi RAS 1986/**111, 116, 117, 131-133**).

(Au.)

4L

AG

RAS 1986/**135**

Die urnenfelderzeitlichen Brandgräber von Möhlin-Niederriburg AG. Anthropologische Bearbeitung

Kaufmann, Bruno. In: JbSGUF 69, 1986, S. 118-119.

Beschreibung und Bestimmung der Leichenbrände von 7 Brandbestattungen mit einem Kurzkommentar, der auf Auswahl, die starke Stückelung, hohe Brandtemperatur und lange Brenndauer Bezug nimmt. (S. auch RAS 1986/**129**).

(Au.)

5C

GR

RAS 1986/**136**

Die Sprache der Räter

Brunner, Linus. In: Bündner Jahrbuch 28, 1986, S. 1-7, Ill., Biblio.

Die rätischen Inschriften verraten eindeutig eine semitische Sprache, am nächsten verwandt mit den ostsemitischen Sprachen, dem Akkadischen und Arabischen. Verschiedene Beispiele von entzifferten Inschriften werden vorgelegt. Auch rätische Relikte im rätoromanischen und deutschen Wortschatz sowie Übersetzungsnamen (zweiteilige Ortsnamen, ein Teil rätisch, der andere romanisch, deutsch oder italienisch) und weitere topographische Namen werden besprochen.
(Red.)

5C 2G 3G 4G

CH

RAS 1986/137

La terminologie alpine de l'araire et de la charrue documente les relations culturelles transalpines du Mésolithique (pour les précurseurs de l'araire) jusqu'aux temps modernes

Forni, Gaetano. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 289-299, 1 carte, biblio. (BEPA 18)

Les racines étymologiques de la nomenclature actuelle des divers types de charrues et de l'araire, en Italie et dans l'arc alpin, sont mises en relation avec les stades successifs de l'évolution de l'agriculture (défrichements par le feu, agriculture extensive, puis intensive, évolution de la charrue, etc.).
(Réd.)

5C

GR

RAS 1986/138

Zur rätischen Sprachgeschichte

Hubschmid, Johannes. In: BMB 1986, 3/4, S. 49-61.

Eine vor einigen Jahren entstandene Theorie eines semitischen Ursprungs der rätischen Sprache wird besprochen. Ihr wird die klassische Theorie, dass die Räter um 390 v.Chr. durch die eingewanderten Gallier in die Alpen vertriebene Etrusker seien, entgegengesetzt. Die philologische Untersuchung ergibt folgendes: Unmittelbar vor der Eroberung durch die Römer war Rätien mindestens dreisprachig, bewohnt von:
– Rätovenetern, wohl die ersten hier ansässigen Indogermanen,
– Galliern (gallische Sprache, wozu Lepontisch gehört),
– einem etruskoiden Volk, das wohl auf dem Meerweg, längs der Adria, nach Oberitalien und in das östliche Rätien gekommen ist.
Möglicherweise hat dazu noch eine ältere, vorindogermanische Sprache in Rätien bis zur Romanisierung überlebt.
(Red.)

5D

CH

RAS 1986/139

Die Eisenzeit im schweizerischen Mittelland und Jura/L'âge du Fer sur le Plateau Suisse et au pied du Jura

Kaenel, Gilbert und Müller, Felix. In: Chronologie: Archäologische Daten der Schweiz. – Basel, SGUF, 1986, S. 91-95, III. Edition bilingue. (Antiqua 15)

Die Chronologie der Hallstatt- und Latènezeit samt ihren Unterstufen ist geprägt durch die Verschiedenartigkeit ihrer Quellen. Hallstattzeit (Ha C und D): Meist wenig sichere Grabhügelkomplexe aus dem 19. Jahrhundert. Früh- und Mittellatènezeit (LT A-LT C): Gräberfelder aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Spätlatènezeit (LT D): In den letzten Jahrzehnten geborgene Siedlungskomplexe.

Die relative Datierung basiert auf typologischen Vergleichen; die grössten Probleme ergaben sich an sämtlichen Übergängen zwischen den genannten Quellengattungen. Noch wenig befriedigend ist die innere Gliederung der Hallstattzeit. Zur absoluten Datierung stehen nur zwei sichere Dendrodaten zur Verfügung (*La Tène* und **Yverdon-les-Bains**), sonst behilft man sich mit Cross-Dating.

(Au.)

5D

VS

RAS 1986/**140**

L'âge du fer

Kaenel, Gilbert et Peyer, Sabine. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 112-123, 9 fig. Deutsche Ausgabe: «Die Eisenzeit», s. RAS 1986/**10**.

Cet article présente la synthèse des connaissances actuelles sur l'âge du Fer en Valais. Le milieu naturel, les spécificités de l'Age du Fer valaisan, l'évolution des rituels funéraires et finalement les premiers contacts avec le monde romain sont abordés.

Pour l'époque de Hallstatt, le seul site d'habitat connu est celui de **Sembrancher**. Les trouvailles souvent isolées de parures et d'armes permettent toutefois de mettre en évidence des contacts aussi bien avec le Plateau suisse qu'avec le versant sud des Alpes. L'individualité de la vallée du Rhône se manifeste à travers un type de parure annulaire particulier.

Dès La Tène ancienne, le rite funéraire de l'inhumation en tombe plate présente quelques particularités; ce rite s'est du reste maintenu jusqu'à La Tène finale, alors qu'il a été largement abandonné au profit de l'incinération sur le Plateau suisse. C'est à nouveau parmi les anneaux que l'on trouve des objets propres au territoire valaisan.

A La Tène finale, quelques tessons d'une céramique à vernis noir, dite «campanienne», acheminée par les cols alpins de la vallée du Pô, témoignent d'un changement progressif des habitudes que l'on peut mettre au compte d'une sorte de pré-romanisation.

(Réd.)

5E

FL

RAS 1986/**141**

Balzers «Areal Foser» – Les relations transalpines au V^e siècle avant notre ère

Bill, Jakob. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 165-168. (BEPA 18)

Le mobilier funéraire des tombes à incinération du cimetière de **Balzers Runder Büchel-Areal Foser** reflète des échanges avec le sud des Alpes (torques, perles en tôle de bronze, fibules de types Sanguisuga et Certosa), la partie ouest des Alpes («ostalpine Tierkopffibel») et le Tirol du Sud ou le Trentin (un type de poignard en fer).
(Réd.)

5E

VS

RAS 1986/**142**

Les cols du Chablais et du Faucigny dans l'Antiquité

Broise, Pierre. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 263-268, 1 carte. (BEPA 18)

De nombreux cols offrent un accès facile au Valais. Le Pas de Morgins, en particulier, permettait de rejoindre le territoire des Nantuates.
(Réd.)

5F 3E

TI

RAS 1986/**143**

Archeologia e pietra ollare nell'area ticinese

Donati, Pierangelo. In: 2000 anni di pietra ollare. – Bellinzona, Ufficio cantonale dei monumenti storici, 1986, p. 71-141, ill. (Quaderni d'informazione 11)

La pietra ollare è stata utilizzata sistematicamente dalla romanizzazione del Ticino, fino ad oggi. Una datazione erronea dei recipienti in pietra ollare trovati nella necropoli di **Giubiasco** ha fatto credere, sin dal 1914, che questi recipienti erano contemporanei dell'epoca La Tène. Nel 1977, la revisione dei corredi li fecero riconoscere come materiale d'età romana. Invece le qualità termiche della pietra ollare erano già conosciute sin dall'Età del Bronzo finale, infatti sono state trovate a *Castel Grande* delle matrici per la colata dei metalli. La seconda parte del articolo è l'*Inventario dei ritrovamenti archeologici noti*. (Epoca romana: vedi RAS 1986/**425**).
(Red.)

5aE

F

RAS 1986/**144**

Les bronzes: témoignages du passage des Alpes avant l'époque romaine

Boucher, Stéphanie. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 228-236, 16 fig. (BEPA 18)

Les Alpes n'ont pas été un obstacle à la circulation des objets, dès une époque lointaine, que ce soit de l'Italie vers la Gaule, ou vers les régions centrale et orientale de l'Europe. L'*instrumentum*, la vaisselle, les statuettes en offrent des preuves. Dès les VII^e-VI^e siècles avant notre ère, nous rencontrons des bronzes qui ont certainement transité par les cols des Alpes. Le cas le plus simple et le plus évident aussi est celui

des *Bronzeschnabelkannen*, produits à partir de la fin du VI^e siècle par des ateliers étrusques.
(Réd.)

5aE

D

RAS 1986/**145**

Zu den Hallstattzeitlichen »Tüllenaufsätzen«

Egg, Markus. In: JRGZ 33, 1986, 1, S. 215-220, 5 Abb.

Eine neue funktionelle Deutung dieser »Tüllenaufsätze« wird vorgeschlagen: Wie Neufunde zeigen, fanden sie als Endbeschlüge hölzerner Trensenknebel Verwendung.
(Red.)

5aE

D

RAS 1986/**146**

Das östliche Mitteleuropa in der frühen Eisenzeit (7.-5. Jh. v.Chr.) – seine Beziehungen zu Steppenvölkern und antiken Hochkulturen

Kromer, Karl. In: JRGZ 33, 1986, 1, S. 1-93, 80 Abb., 24 Taf., Biblio. Vierte Theodor Mommsen-Vorlesung.

I. Einflüsse der mediterranen Hochkulturen auf die östlichen Hallstattprovinzen
Aus der Schweiz sind einige Fundorte von etruskischen Bronzeschnabelkannen auf einer Verbreitungskarte eingezeichnet. Eine mögliche Passage vom Golf du Lion nach Mitteleuropa durch das schweizerische Mittelland wird erwähnt (Karte). Eine weitere Verbreitungskarte der späthallstattischen Bronzeschüsseln mit Perlrand zeigt schweizerische Fundorte.

II. Der Osthallstattkreis und die »Pferdebogner«

III. Zentren früheisenzeitlicher Kultur im östlichen Mitteleuropa

Zwei Herrensitze aus der Schweiz sind erwähnt (*Châtillon-sur-Glâne* FR und *Üetliberg* ZH).

(Red.)

5aE

CH

RAS 1986/**147**

Ein Verkehrsweg durch die Zentralalpen in der Hallstattzeit?

Z'Graggen, Urs J. In: HA 17, 1986, 68, S. 112-119, 3 Karten.

Kontakte zwischen den Hallstatt-Kelten und der griechisch-etruskischen Bevölkerung südlich der Alpen bestanden nicht bloss über Marseille, sondern auch über den Alpenkamm hinweg. Topographisch hervorstechend ist hierbei die in Luftlinie 50 km lange Achse Amsteg UR-Biasca TI. Die lange Zeit vorherrschende Auffassung von der Unüberwindbarkeit des zentralen Alpengebirges wird besonders durch die Route Chrüzlipass-Sedrun-Medel-Passo di Lucomagno in Frage gestellt. Hinzu kommen die geopolitisch und verkehrstechnisch günstigen Zu- und Wegfahrten des Übergangs: Im Süden der bereits ab Bellinzona schiffbare Ticino/Po mit dem Siedlungsraum Golasecca und der griechischen Handelsstadt Spina am Weg. Im Norden sind die Fürstensitze *Üetliberg* bei Zürich, Britzgyberg bei Illfurth zwischen Altkirch und Mulhouse F und Münsterberg von Breisach BRD auf der Wasserstrasse Reuss/Rhein ab Seedorf UR mühelos und schnell

erreichbar. Der Fürstensitz Heuneburg bei Hunderingen an der oberen Donau kann auf einer mittelalterlichen Route via Vierwaldstätter-, Zuger-, Zürich- und Bodensee erreicht werden.

Die vermutete Transitachse könnte die strategische Lage des Fürstensitzes Üetliberg erklären sowie möglicherweise das Phänomen der Kulturscheide Brünig-Napf-Reuss erhellen.

(Au.)

5aF

GR TI LU FL

RAS 1986/**148**

Italische Helme: Studien zu den ältereisenzeitlichen Helmen Italiens und der Alpen

Egg, Markus. – Mainz, Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums; Bonn, Dr. Rudolf Habelt GmbH, 1986. Teil 1: Text, 261 S., Ill.; Teil 2: 292 Taf. (Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Forschungsinstitut für Vor- und Frühgeschichte; Monographien 11)

Am Beginn der Entwicklungsreihe der Helmhüte stehen die Buckelhelme, deren älteste Gruppe – die Variante Vetulonia – sich bis in die erste Hälfte des 7. Jh. v.Chr. zurückverfolgen lässt. Sie ist etruskischen Ursprungs, und damit darf als sicher gelten, dass die Helmhüte eine mittelitalische Entwicklung sind. Um die Mitte des 6. Jh. v.Chr. entwickelte sich aus den Buckelhelmen mit Kehle die Negauer Helmform. Im Alpengebiet übernehmen die einheimischen Handwerker im 5. Jh. v.Chr. den mittelitalischen Negauer Helmtyp. Die ältesten, vom italisch-alpinen Typ, waren während des 5. Jh. v.Chr. in Gebrauch. Sie finden sich im Verbreitungsgebiet der Golasecca-Kultur, der Fritzens-Sanzeno-Kultur und der Schneller-Gruppe. Aus diesem italisch-alpinen Typ entstand vermutlich zu Beginn des 4. Jh. v.Chr. der alpine Negauer Helmtyp. Die frühesten Exemplare des alpinen Typs tragen noch die überlieferte Stempelzier, die aber bald von der Flechtbandzier abgelöst wurde. Dieser Helmtyp blieb bis ins 1. Jh. v.Chr. in Gebrauch.

Im Katalog von 383 Helmen und Fragmenten davon erscheinen einige Fundorte aus der Schweiz und Liechtenstein. Buckelhelme aus dem *Sempachersee*, aus der Umgebung von **Bellinzona** und angeblich aus dem Tessin, weiter ein Fragment eines Negauer Helmes des italisch-alpinen Types aus **Obersaxen** (*Alp Gren*) sind angegeben. Die Negauer Helme des alpinen Typs mit Flechtbandzier sind vertreten in: **Castiel** (*Carschlingg*), **Fellers** (*Mutta*), **Giubiasco** (Gräber 119 und 262), **Igis** (*Falkenstein*), **Lantsch/Lenz** (*Bot da Loz*) und **Vaduz** (*Schloss Vaduz*). In **Balzers** (*Gutenberg*) finden sich auch Bronzestatuetten mit Negauer Helmen. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**303**).

(Red.)

5aF

D

RAS 1986/**149**

Zum »Fürstengrab« von Radkersburg (Südsteiermark)

Egg, Markus. In: JRGZ 33, 1986, 1, S. 199-214, 12 Abb.

Zum Vergleich mit zwei Winkeltüllen (Wagenelemente), die sich unter den Beigaben befinden, wird eine neue Zusammenstellung und eine Verbreitungskarte von ähnlichen Exemplaren vorgestellt. Aus der Schweiz werden die Fundorte **Birmenstorf AG** (Wagengrab) und **Ins BE** (Grabung Bonstetten, Hügel 6, Wagengrab) angegeben.

(Red.)

5aF

CH F

RAS 1986/**150**

Fouilles de Bragny. 1: Les petits objets dans leur contexte du Hallstatt final

Feugère, Michel et Guillot, Antonin. In: RAE 37, 1986, 3-4, p. 159-221, ill., cartes, biblio.

Des objets en provenance de la Suisse apparaissent sur les cartes de répartition de divers types de fibules et des amphores massaliotes.

(Réd.)

5aF

FR VD

RAS 1986/**151**

Eine Fusszierfibel vom Grattenberg bei Wörgl, Tirol

Gleirscher, Paul. In: BVbl 51, 1986, S. 313-323, 6 Abb.

In einer Liste (und einer Verbreitungskarte) der späthallstattischen (Ha D) Fusszierfibeln mit rechteckiger Fussplatte wird auch ein Exemplar aus *Châtillon-sur-Glâne* FR angegeben. Eine Schwanenhalsnadel mit rechteckigem Kopf aus **Rances** VD wird auch erwähnt.

(Red.)

5aG

BL

RAS 1986/**152**

Allschwil-Vogelgärten. Eine hallstattzeitliche Talsiedlung

Lüscher, Geneviève. – Liestal, Amt für Museen und Archäologie des Kantons Baselland, 1986, 71 S., Ill., Biblio. (AuM 7)

Bearbeitung eines Keramikkomplexes aus einem Kanalisationsgraben. Es kamen weder Bronzeobjekte noch irgendwelche Siedlungsstrukturen zum Vorschein. Aufgrund von Vergleichen mit anderen Siedlungskomplexen der Region wird eine Datierung in die Stufe Ha C erwogen. Die Funde machen deutlich, dass in der Hallstattzeit nicht nur auf der Höhe in befestigten Dörfern gewohnt wurde, sondern auch im Tal in ungeschützter Lage.

(Au.)

5bA

BS

RAS 1986/**153**

Vorbericht über die Grabungen im Areal der ehemaligen Dompropstei-Antikenmuseum, St. Alban-Graben 5-7 (1983/38)

Helmig, Guido. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1985. BZ 86, 1986, 2, S. 220-231, 3 Abb.

In einer der Gruben (augusteisch, Grube 7) wurde eine spätlatènezeitliche Kragenfibel gefunden. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**488**).

(Red.)

5bA

BL

RAS 1986/**154**

Angeblich keltische Viereckschanzen am Oberrhein

Müller, Felix. In: JbSGUF 69, 1986, S. 133-147, 19 Abb.

Ausgehend vom Grabungsbefund einer vermeintlichen Viereckschanze bei **Gelterkinden BL** wird versucht, weitere ähnliche Bodendenkmäler der Region neu zu deuten. Bis jetzt liegen keine latènezeitlichen Funde vor; im Vergleich mit «echten» Viereckschanzen sind sie meist grossflächiger, unregelmässiger sowie mit bescheideneren Wällen und Gräben versehen. Eine Deutung als «eingeschlagene» Parzellen, wie sie im 18. Jahrhundert angelegt worden sind, wird vorgeschlagen. Damals war das Ausheben der Gräben ein rechtsverbindlicher Akt.

(Au.)

5bA

ZH

RAS 1986/**155**

2000 Jahre Turlcum/Zürich – Ein zufälliges Datum

Schneider, Jürg E. In: Zürcher Chronik, 1986, 1, S. 20-23, Ill.

Im ersten Abschnitt werden die wenigen keltischen Funde kurz erwähnt (ein Münzschatz, Schmuck, usw). Von einem Oppidum wird man trotz der bevorzugten Lage und des vorrömischen Namens Turicum sicher nie sprechen können. Dennoch wird eine Besiedlung des unteren Zürichseebeckens vermutet. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**358**).

(Red.)

5bA

BS

RAS 1986/**156**

Vorbericht über die Ausgrabungen an der Martinsgasse 9-13 (1982/39)

Thommen, Peter. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1985. BZ 86, 1986, 2, S. 206-214, 3 Abb.

Die untersten Schichten enthielten Funde aus keltischer bis frühromischer Zeit.

(S. auch RAS Epoque romaine 1986/**364**).

(Red.)

5bA

BS

RAS 1986/**157**

Vorbericht über die Ausgrabungen am Münsterplatz 6/7 (1984/6)

Thommen, Peter. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1985. BZ 86, 1986, 2, S. 215-220, 3 Abb.

Die untersten Schichten können auf Grund der Funde in spätkeltische bis frühromische Zeit datiert werden. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**365**).

(Red.)

5bA

VS

RAS 1986/**158****Forum Claudii Vallensium: La ville romaine de Martigny**

Wiblé, François. – Martigny, Fondation Pro Octodurus; Bâle, SSPA, 1986, 48 p., ill., biblio. – 2^e édition, revue, complétée et augmentée. (GAS 17)

La région de **Martigny** n'a livré à ce jour aucun vestige plus ancien que quelques objets isolés de l'âge du Bronze. A partir du V^e siècle av.J.-C., des peuples celtiques arrivèrent en Valais (les Veragri en l'occurrence) et installèrent un vicus dans la plaine de Martigny, du nom d'Octodurus, qui n'a pas encore été repéré par les archéologues. Avant la conquête du Valais par les Romains, ces peuples tiraient profit de leur position sur la route du col du Grand St-Bernard en exigeant des péages. Ils entretenaient des relations privilégiées avec l'Italie du Nord, comme en témoignent les monnaies gauloises valaisannes, mais n'avaient pas de liens spéciaux avec les Helvètes du Plateau suisse. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1986/**369**).
(Réd.)

5bC

VS

RAS 1986/**159****Les monnayages celtiques valaisans de la Tène finale (II^e-I^{er} siècle av.J.-C.)**

Geiser, Anne. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 124-125, 1 fig. Deutsche Ausgabe: «Keltische Münzprägung der Spätlatènezeit im Wallis (2.-1. Jh. v.Chr.)», s. RAS 1986/**10**.

Les premières monnaies d'or importées avaient probablement fonction d'objets de prestige. Par la suite, les peuples gaulois reproduisirent des types grecs et romains, ce qui entraîna une dégénérescence progressive aussi bien des légendes que du poids. Les trouvailles de monnaies frappées par d'autres peuples attestent la position clé occupée par le Valais dans la circulation à travers les cols des Alpes.
(Réd.)

5bC

GR

RAS 1986/**160****Die Römer in Graubünden**

Zindel, Christian. In: Bündner Jahrbuch 27, 1985, S. 1-10, Ill.

Im ersten Kapitel werden die von den Römern als «Räter» bezeichneten Alpenstämme als Träger der archäologisch erkannten Laugen-Melaun-Kultur definiert und ihre Beziehungen mit den keltischen Lepontiern besprochen. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**371**).
(Red.)

5bD

AG

RAS 1986*/**161****Die Landschaft um Bremgarten in alter Zeit**

Hausherr, Paul. In: Bremgarter Neujahrsblätter 1984, S. 47-84, Ill. (Fortsetzung des Artikels in *Bremgarter Neujahrsblätter 1983*)

Wichtige Grabungen in der Nähe **Bremgartens** bringen Zeugnis für eine keltische Besiedlung des Talsporns. Mit Hilfe historischer Quellen wird die späthelvetische Besiedlung des Reusstals besprochen:

In Julius Caesars *Kommentare zum Gallierkrieg* werden der tigurinische Zug vom Jahr 107 v.Chr. und der helvetische Auszug vom Jahr 58 v.Chr. beschrieben. Die Zahlen der verschiedenen Beteiligten müssen nach den konkreten Möglichkeiten von Ort und Zeit aus heutiger Sicht genauer geprüft werden. Dabei kann es sich nur um grobe Schätzungen handeln; zumal es nicht immer einfach ist, die von Caesar gemeinten helvetischen Gaue geographisch oder archäologisch zu identifizieren.

In allen Fällen ist ein Oppidum Vindonissa am Zusammenfluss von Aare und Reuss anzunehmen. Nach Vergleich mit den keltischen Grossanlagen von Kelheim und Manching könnte das eingefriedete Gebiet ungefähr 400 Hektaren umfassen, was wohl auch für die Berner Engehalbinsel zutreffen kann. Von den 400 angeblich verbrannten Vici mögen wohl 15 im Reusstal gelegen haben. Da diese meistens an leicht zu befestigenden Orten eingerichtet wurden, kann eine Liste der «vicus-verdächtigen» Räume vorgeschlagen werden.

Weiter werden die soziale Struktur, die Sprache und der religiös-druidische Kult geschildert; sie alle haben die römischen Strukturen teilweise absorbiert und konnten so weitgehend überleben. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**340**).

(Red.)

5bE

SG

RAS 1986/**162**

Prähistorische Sammlung im Historischen Museum und im Kirchhoferhaus

Grüniger, Irmgard. In: 7. Jahresbericht der Stiftung St. Galler Museen 1985, S. 18-19.

Tätigkeitsbericht des Museums. Neue Resultate erbrachten die Untersuchungen von Eisenschlacken von Gonzenerz. Die ¹⁴C-Analyse der Eisenschlacken von *Castels*, Gemeinde **Mels**, ergab ein Alter von 1940 bis 2080 Jahren, womit der Nachweis erbracht ist, dass auf Castels schon in der jüngeren Eisenzeit Gonzenerz verhüttet wurde.

(Red.)

5bE 5bH

VS

RAS 1986/**163**

Le Grand Saint-Bernard (Summus Poeninus)

Wiblé, François. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 216-221, 6 fig. Deutsche Ausgabe: «Grosser Sankt Bernhard (Summus Poeninus)», s. RAS 1986/**10**.

Présentation des découvertes et des fouilles anciennes sur le Plan de Jupiter, au sommet du col. Le col du Grand Saint-Bernard était fréquenté bien avant la conquête romaine et se trouvait sur territoire valaisan, comme en témoignent les monnaies qui y ont été trouvées. Le dieu du col *Poeninus*, peut-être d'origine préceltique, était fort vénéré par les Gaulois.

(Réd.)

Boire et manger à la de La Tène en Suisse occidentale

Kaenel, Gilbert. In: AS 8, 1985, 3, p. 150-159, 9 fig.

Deux outils principaux permettent d'aborder ce thème: l'étude de la faune et celle des récipients, surtout importés. On s'aperçoit ainsi que la faune domestique l'emporte largement sur la faune chassée dans les déchets osseux. D'autre part, on retrouve sur le plateau suisse des amphores à vin italiennes (de type Dressel 1), accompagnées d'une vaisselle à boire, la céramique campanienne. Mais les résultats les plus intéressants ne sont pas d'ordre culinaires. En effet, l'analyse chimique des tessons campaniens permet d'en repérer les ateliers de fabrication, et donc de reconstituer les voies commerciales pré-romaines.

La céramique campanienne de la vallée du Rhône provient ainsi presque exclusivement de la plaine du Pô, mettant en évidence des contacts transalpins réguliers. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1985/306).

(Réd.)

Importation de céramique à vernis noir en Suisse: Résultats d'analyses chimiques

Kaenel, Gilbert et Maggetti, Marino. In: Les échanges commerciaux et culturels transalpins, des Origines au Haut Moyen âge: Archéologie, Histoire et Linguistique. Actes du IV^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, Martigny, 13-16 septembre 1984. – Aoste, Société de Recherches et d'Etudes préhistoriques alpines d'Aoste, 1986, p. 249-261, 3 fig., biblio. (BEPA 18)

Les 49 échantillons proviennent de 2 sites ouverts, de plaine (**Yverdon-les-Bains VD** et **Bâle Gasfabrik**) et de 5 sites de hauteur qui, mis à part peut-être *St-Triphon VD*, peuvent être qualifiés d'*oppida* (**Genève**, **Bâle Münsterhügel**, *Vindonissa AG* et *Altenburg/Baden-Württemberg*). La comparaison avec les groupes de référence – les centres de production italiens – montre que les tessons du domaine alpin proviennent des ateliers de la plaine padane orientale, après avoir transité par les cols alpins, ce qui laisse entrevoir une spécificité indigène alpine. Les résultats concernant le Plateau suisse sont principalement d'ordre chronologique. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1986/304).

(Réd.)

Spätkeltische Funde von der Augustinergasse in Basel

Mäglin, Thomas; mit einem osteologischen Beitrag von Jörg Schibler. – Basel, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Seminar für Ur- und Frühgeschichte, 1986, 114 S., 33 Abb., 14 Taf., Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Basel 6)

Die spätlatènezeitlichen Funde aus zwei Gruben der keltischen Siedlung auf dem *Münsterhügel* werden vorgelegt. Bei der Grube 16 wurde ein Pfostenhaus festgestellt, das bestimmt jünger als die Grube ist. Leider kann das Baudatum – späte Latènezeit oder römische Okkupation – nicht genau fixiert werden. In der Grube 6696 befanden sich

zwei grosse Dolien und ein grosser, bauchiger Kochtopf mit Randverpichtung. Diese Gefässe werden als Vorratsbehälter bezeichnet. Es könnte sich demnach um eine Kellergrube handeln. Die primäre Funktion der Grube 16 lässt sich schwer fassen. Durch die osteologische Auswertung wird eine Verwendung als Deponie gewerblicher Abfälle von Gerberei, Hornbearbeitung oder ähnlichem nahegelegt.

Die Keramik der beiden Gruben ist rein spätlatènezeitliches Material, das zum Horizont Münsterhügel gehört. Neben dem üblichen Inventar wie Kochtöpfen und Näpfen gibt es einige wenige Einzelstücke, die durch Form, Dekor oder Herstellungsweise besonders hervortreten. In Grube 16 sind dies die ganz erhaltene Praesigillataplatte und der Napf mit der reichen Grübchenzier auf der Aussenseite. Aus der Grube 6696 seien das Fussfläschchen, das erste dieser Art auf dem Münsterhügel, die Kugelfiasche und die beiden grauen, geglätteten Dolien erwähnt.

(S. auch RAS Epoque romaine 1986/305).

(Red.)

5bF

BE

RAS 1986/167

Der latènezeitliche Massenfund von der Tiefenau bei Bern, 1849-1851

Müller, Felix. In: AKB 16, 1986, 2, S. 191-192, Taf. 37.

Der im Jahre 1849 auf der *Engelhalbinsel* entdeckte «Massenfund» bestand vor allem aus Waffen und Wagenbestandteilen und wurde zum Teil auseinandergerissen: Ausser ins Bernische Historische Museum gelangten einzelne Fundstücke ins British Museum London und ins Musée cantonal d'Archéologie et d'Histoire Lausanne. Bitte um Information über mögliche weitere, verschleppte Stücke.

(Au.)

5bF

BE

RAS 1986/168

Das Fragment eines keltischen Kettenpanzers von der Tiefenau bei Bern

Müller, Felix. In: AS 9, 1986, 3, S. 116-123, Ill.

Der im Jahre 1849 auf der Engelhalbinsel entdeckte «Massenfund» von der *Tiefenau* enthielt mehrere hundert Eisenobjekte – vor allem Wagenbestandteile, Rohbarren, Werkzeuge und Waffen, worunter auch die Überreste eines seltenen Kettenhemdes aus Eisen. Das kleine, unterdessen restaurierte Panzerfragment besteht aus einem Geflecht von einfachen Drahringchen. Da besonders viele Schwerter intentionale Beschädigungen aufweisen, wird der «Massenfund» als sakral motivierte Deponierung angesehen.

(Au.)

5bF

UR

RAS 1986/169

Ein latènezeitlicher Hortfund von Altdorf UR

Speck, Josef. In: Der Geschichtsfreund 139, 1986, S. 5-22, 7 Abb.

Neuaufarbeitung eines Altfundes. Die Objekte waren seit 1915 unberührt geblieben. Der Fundkomplex umfasst 11 Eisengeräte (Scheren, Beile, Messer, eine Sichel, Haken-

schlüssel, ein runder Eisenstab) und eine Nähnadel aus Bronze. Der Komplex wird als Verwahrfund angesehen. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**307**).
(Red.)

5bG

BL

RAS 1986/**170**

Die spätkeltische Töpfersiedlung von Sissach-Brühl

Müller-Vogel, Verena. – Liestal, Amt für Museen und Archäologie des Kantons Basel-land, 1986, 185 S., 43 Taf., Biblio. (AuM 5)

Materialvorlage, besonders der Keramik, aber auch der spärlichen übrigen Funde (Glas-armringe und -perlen, Bronzen, Münzen und Eisenobjekte), die bei der Aufdeckung von 12 Töpferöfen – zum grössten Teil in den Dreissigerjahren – zum Vorschein kamen. Teildruck einer Dissertation, Befunde nicht behandelt, Funde fast alle abgebildet. Stratigraphische Aussagen konnten leider aus den Befunden nicht mehr gewonnen werden. Die Bedeutung des Fundensembles liegt in seiner Geschlossenheit, ja fast Einförmigkeit, die auf eine enge zeitliche Begrenzung schliessen lässt. Diese «Momentaufnahme» der Spätlatènezeit lässt sich nach kurz skizzierten typologischen Vergleichen, besonders mit dem Material von Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel, gegen die Mitte des ersten Jahrhunderts vor Christus datieren. (S. auch RAS Epoque romaine 1986/**306**).
(Au.)

5bH

VS

RAS 1986/**171**

Riddes: Sépultures de la fin de l'âge du Fer et du début de l'Epoque romaine

Kaenel, Gilbert et Wibl , Francois. In: Le Valais avant l'histoire, 14 000 av.J.-C.-47 ap.J.-C. Catalogue d'exposition, Musées cantonaux, Sion, 23 mai-28 septembre 1986. – Sion, Musées cantonaux, 1986, p. 222-228, 8 fig. Deutsche Ausgabe: «Riddes: Grabstätten aus der späten Eisenzeit und der frühen Römerzeit», s. RAS 1986/**10**.

Description d'un ensemble de mobilier découvert entre 1893 et 1894. Aucun document, plan, photo ou commentaire n'accompagne ces trouvailles, qui sont étudiées sur un plan typologique uniquement. Pour La Tène finale, près de 50 fragments d'anneaux massifs en bronze de type «bracelet valaisan» resultent probablement d'un rat  de fonte; plusieurs dizaines de récipients en céramique, intacts, attestent l'existence de nombreuses tombes.
(R d.)

5bH

NW

RAS 1986/**172**

Ein keltisches Mädchengrab unter der Pfarrkirche zu Stans NW

Lehner, Hans-J rg. In: AS 9, 1986, 1, S. 6-8, 2 Abb.

Im Rahmen der archäologischen Untersuchung in der *Pfarrkirche St. Peter und Paul* wurde auch die Bestattung eines ca. 10-jährigen Mädchens gefunden. Die Beigaben (Ringperle, Halskette mit Glas-, Bernstein- und Bronzeperlen, Eisenfibeln) erlauben eine

Datierung in die fortgeschrittene Mittelaltère-Zeit (LT C2). Dieses Mädchengrab ist bisher die einzige Bestattung der jüngeren Eisenzeit im Raume der Urschweiz.
(Red.)

5bJ

ZH

RAS 1986/173

Rheinau. Stadtgraben. Keltenwall und Keltengraben.

Drack, Walter. In: BerZD 10, 1979-1982, 1. Teil. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege; Zürich, Egg, Kommissionsverlag Fotorotar AG, 1986, S. 209-215.

Anlässlich der archäologischen Untersuchungen der Jahre 1981/1982 wurde festgestellt, dass die mittelalterliche Anlage einen keltischen Vorgänger aufwies. Der ältere Spitzgraben wies eine wesentlich grössere Tiefe auf, sein Nordrand war zu einer ausgeprägten Berme ausgestaltet und der Wall, auf dem im 13. Jahrhundert eine Stadtmauer entstehen sollte, zeigte auf der Graben- bzw. Feindseite zwei zeitlich und technisch verschiedene Frontkonstruktionen: Eine ältere hölzerne und eine jüngere aus Stein. Die Anlage von **Rheinau** wird mit der von Altenburg (D) verglichen, wobei sich zeigt, dass sie sich grössenmässig sehr ähnlich sind. Da die datierenden Kleinfunde leider fehlen, ist die zeitliche Stellung der Anlage von Rheinau im Verhältnis zu der in Altenburg nicht gesichert.

(Au.)

RAS 1987

[zurück zum
Inhaltsverzeichnis](#)

4. Jahrgang, Basel 1989
Redaktion: Markus Fischer

1A VS RAS 1987/1

Bibliographie des publications de M. François-Olivier Dubuis

In: Vallesia 42, 1987, p. VIII-XIII.

1A VD RAS 1987/2

Bibliographie vaudoise: Index général

– Lausanne, Editions 24 Heures, 1987, 399 p., ill., biblio. (Encyclopédie illustrée du pays de Vaud 12)

Le classement thématique des notices permet de trouver aisément celles concernant par exemple la géologie du quaternaire, l'histoire de la flore ou la préhistoire. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1987/**307**).
(Réd.)

1A CH RAS 1987*/3

Das schweizerische Landesmuseum

– Zürich, SLM, ohne Datum [1986], 132 S., Ill.

Führer des Museums. Im Kapitel über die Abteilung für Ur- und Frühgeschichte werden typische Gegenstände der verschiedenen Zeitstufen abgebildet. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**310**)
(Red.)

1A NE RAS 1987/4

Hauterive a 12 000 ans

Arnold, Bétat; Bachmann, Françoise; Egloff, Michel et al. – Neuchâtel, Nouvelle revue neuchâteloise 4, 1987, 15, 61 p., ill., biblio.

Premiers résultats des fouilles archéologiques effectuées de 1983 à 1986 sur les sites de *Champréveyres* et des *Rouges-Terres*, dans le territoire d'Hauterive.
(Réd.)

1A

LU

RAS 1987/5

Das Amt Willisau im Wandel der Zeit

Bieri, Bruno et al. In: Heimatkunde des Wiggertales, Heft 45, 1987, S. 1-128, Ill., Karten, Biblio.

Auswahl von Photographien und Dokumenten zur Geschichte des Amtes, zuerst als eine Dia-Schau der Heimatvereinigung Wiggertal vom Verfasser. Die Bilder zur Urgeschichte beziehen sich zum grössten Teil auf den neolithischen Siedlungen von **Egolzwil Wauwilermoos**.

(Red.)

1A

ZH

RAS 1987/6

Der Schalenstein von Wetzwil (Gemeinde Herrliberg, Kt. Zürich)

Brunner, William. In: Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 132, 1987, 1, S. 45-52, Ill., Biblio.

Astronomische und geographische Analyse.

(Red.)

1A

NE

RAS 1987/7

130 years of archaeological research in Lake Neuchâtel, Switzerland

Egloff, Michel. In: Coles, John (ed.), European Wetlands in Prehistory. – Oxford, Clarendon Press, 1987, p. 23-32.

Aperçu synthétique des étapes de la recherche archéologique dans le lac de Neuchâtel et sur ses rivages (palafittes, épaves, etc.). (Voir aussi: RAS 1987/8)

(Au.)

1A

NE

RAS 1987/8

Découvertes archéologiques récentes dans le lac de Neuchâtel (Suisse): du Paléolithique à la Renaissance

Egloff, Michel. In: Nouvelles de l'Archéologie 27, 1987, p. 64-67.

Contenu identique à RAS 1987/7.

(Au.)

1A

NE

RAS 1987/9

Le Musée cantonal d'archéologie en 1986

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel; Bibliothèques et Musées 1986 (1987), p. 101-107.

Rapport d'activité annuel (fouilles d'**Hauterive Champréveyres** et **St-Blaise**; laboratoire du Musée; projet de nouveau musée).
(Au.)

1A SG RAS 1987/**10**

Prähistorische Sammlung

Grüniger, Irmgard. In: 8. Jahresbericht 1986 der Stiftung St. Galler Museen, 1987, S. 18.

Tätigkeitsbericht (kein Zuwachs).
(Red.)

1A ZG RAS 1987/**11**

Museum für Urgeschichte

Keller, Béatnce. In: Tugium 3, 1987, S. 67-68.

Tätigkeitsbericht 1986. Arbeiten des Museums. Restaurierung von Keramik aus **Zug Schützenmatt**.
(Red.)

1A JU RAS 1987/**12**

Le canton du Jura et l'archéologie

Prongué, Bernard. In: AS 10, 1987, 2, p. 36-42, ill.

Historique de la recherche archéologique dans le canton depuis sa souveraineté et Organisation de la gestion du patrimoine archéologique. Une assez large part est faite aux travaux liés à la construction de la route N16-Transjurane. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**350**)
(Au.)

1A VS RAS 1987/**13**

Vom Heidentum zum Christentum, gezeigt am Beispiel von Heidnisch-Biel und St. German

Schmid, Emil. In: BWG 19, 1987, 2, S. 385-394, Ill.

Eine Gruppe von Schalensteinen und eine «Rutschbahn» auf dem *Heidnisch-Biel* bei **Raron** werden kurz erwähnt.
(Red.)

1A

BE

RAS 1987/14

Pfahlbauromantik im Bundesrathaus: Der Ankauf der «Pfahlbausammlung» von Dr. Victor Gross durch die Eidgenossenschaft im Jahre 1884 und die Frage der Gründung eines schweizerischen National- oder Landesmuseums

Zimmermann, Karl. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 49, 1987, 3, S. 117-151, Ill.

Dieser Artikel schildert die politischen Ereignisse am Ende des letzten Jahrhunderts, die zum Ankauf von zahlreichen Privatsammlungen und zur Gründung des Schweizerischen Landesmuseums führten. Er gibt einen sehr lebendigen Einblick in die «Urgeschichte» der Pfahlbauforschung sowie der archäologischen Forschung überhaupt.

(Red.)

1A

NE

RAS 1987/15

Préhistoire vivante... pourquoi Hauterive?

Egloff, Michel. In: Hauterive a 12 000 ans. – Neuchâtel, Nouvelle revue neuchâteloise 4, 1987, 15, p. 2-8.

Introduction au numero spécial qui tint lieu de catalogue à l'exposition «Hauterive a 12 000 ans».

(Au.)

1A 1G

VS

RAS 1987/16

Prospection archéologique du Valais: une approche du peuplement préhistorique

Baudais, Dominique; Curdy, Philippe; David-Elbiali, Mireille et May, Olivier. In: AS 10, 1987, 1, p. 2-12, 15 fig.

Après deux ans de travail, le groupe PAVAC (Prospection Archéologique du Valais et du Chablais) presente:

- 1) ses options de départ: modèles de peuplement et méthode documentaire;
- 2) les premiers résultats de terrain: découverte de nouveaux sites;
- 3) quelques reflexions pratiques: application des méthodes de prospection sur le terrain, et théoriques préliminaires: évaluation des modèles de départ à la lumière des dernières connaissances acquises.

(Au.)

1B

BS

RAS 1987/17

Archäologie in Basel

d'Aujourd'hui, Rolf. Mit Beiträgen von Bing, Christian; Eichin, Hansjörg; Wyss, Alfred; Jaggi, Bernard und Reicke, Daniel. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles 17, 1987, 20 S., Ill.

Die Kantonsarchäologie stellt sich vor: Rechtliche Grundlagen; Betriebsstruktur der archäologischen Bodenforschung (R.d'A.); Erfassen der Bauprojekte; Durchführung der Feldarbeiten (Ch.B.); Aufarbeiten und Archivieren (H.E.); Die baugeschichtliche Untersuchung der Basler Denkmalpflege (A.W.); Zur Arbeitsmethode der Bauuntersucher bei der Basler Denkmalpflege (B.J. u. D.R.).
(Red.)

1B

CH

RAS 1987*/18

Berufsbildung und Ausbildung der Grabungstechniker

Diggelmann, Kurt; Hanser, Jürg; Kohler, Thomas. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles 16, 1986, S. 5-15.

Dieser Artikel gibt u.a. eine gute Einführung in den Ablauf einer archäologischen Ausgrabung; für jeden Arbeitsschritt wird eine minimale, technische Literatur empfohlen.
(Red.)

1B

CH

RAS 1987*/19

Theorie und Einsatz der Vermessung bei archäologischen Ausgrabungen

Glutz, Rudolf. Mit einem Beitrag von Diggelmann, Kurt. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles 15, 1986, S. 6-13, Ill.

Der Artikel enthält zahlreiche Ratschläge für den Feldarchäologen; im Anhang werden verschiedene Symbole definiert und einige Formeln vorgestellt. Weiter werden Beispiele von Vermessungen gegeben: **Trüllikon Rudolfingen** (Bronzezeitliche Wallanlage), **Zürich Mozartstrasse** (Seeufersiedlung).
(Red.)

1B

CH

RAS 1987/20

Archéologie et bois gorgés d'eau

Ramseyer, Denis et Vonlanthen, Denise. In: Museum (Unesco) 153, Paris, 1987, p. 18-25, 7 photos.

De nombreuses techniques ont été expérimentées depuis le siècle passé pour sauver les bois découverts en milieu humide: deshydratation, imprégnation, revêtements protecteurs, irradiation, etc. Les bains de polyéthylène glycol et la lyophilisation sont des procédés couramment utilisés et donnent de bons résultats pour les objets de petite dimension. Les objets de grande dimension posent en revanche de grands problèmes aux restaurateurs: moulage (pour le cas des barques et des pirogues monoxyles par exemple) et analyses dendrochronologiques systématiques (pour les pieux principalement) sont alors envisagés comme solution de rechange.
(Au.)

1B

CH

RAS 1987/**21**

Chemie und Physik im Dienst der archäologischen Forschung

Riederer, Josef. In: HA 18, 1987, 69, S. 2-35, 39 Abb.

In diesem Artikel werden die neusten Methoden der Metall-, Glas-, Keramik-, Gestein- und Knochenanalysen kurz beschrieben, und die zu erwartenden Ergebnisse anhand von Beispielen untersuchter antiker Objekte besprochen.

(Red.)

1F 1H

BE

RAS 1987*/**22**

Das Geheimnis der Schalensteine: Biel in ur- und frühgeschichtlicher Zeit: Teil 1

Bleuer, Elisabeth. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1985 (1986), S. 72-106, 12 Abb., 1 Tab., Biblio.

Dieser allgemeinverständliche, jedoch ausführliche Artikel enthält neben einer kurzen Forschungsgeschichte ein Inventar der Fundstellen des Stadtgebietes. Die Interpretationsmöglichkeiten (archäologische, volkskundliche und ethnologische Methoden) sowie die Probleme der Chronologie werden besprochen. Schliesslich werden einige «Schalensteine» aus verschiedenen Siedlungen der Schweiz vorgestellt und gedeutet.

(Red.)

1H

CH

RAS 1987*/**23**

Des dolmens pour les morts: les mégalithismes à travers le monde

Joussaume, Roger. – Paris, Hachette, 1985, 398 p., ill., biblio. (La Mémoire du Temps)

Dans la très importante partie descriptive, l'auteur ne manque pas de citer les dolmens de la région de Bâle ainsi que ceux de **Sion Petit-Chasseur**.

(Réd.)

1L

VS

RAS 1987/**24**

Nacheiszeitliche Stammfunde aus Grächen im Wallis

Schär, Ernst und Schweingruber, Fritz H. In: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen 138, 1987, 6, S. 497-515.

Die 61 Stämme, die im Sommer 1980 aus dem Moränensee Z'Seew ausgebaggert wurden, wurden mit der Radiokarbonmethode datiert und dendrochronologisch untersucht. Die korrelierten Mittelkurven der Jahrringe erlauben Aussagen über die Entwicklung des Waldes und des Klimas. Es wird weiter versucht, die «Siedlungslücken» an den Seeufern mit walddynamischen Prozessen und dendroklimatologischen Ergebnissen in Beziehung zu bringen. So lässt sich u.a. feststellen, dass Absterbephasen des Waldes oft in Siedlungslücken fallen.

(Red.)

Pollenanalytische Untersuchungen über die jüngere nacheiszeitliche Vegetations- und Siedlungsgeschichte am Murtensee

Hadorn, Philippe. In: Archäologischer Fundbericht 1984. – Freiburg, Editions Universitaires, 1987, S. 107-127, 10 Abb., 2 Tab., Biblio. (AF)

Als Vergleichsprofil zu den Proben aus Kulturschichten der Parzelle **Muntelier Platzbünden** (Rettungsgrabung 1979) wurde eine profundale Bohrung aus dem Murtensee pollenanalytisch untersucht. Zusätzlich sollte die Analyse Hinweise auf menschlichen Einfluss seit dem Neolithikum auf die regionale natürliche Vegetationsdecke geben. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/463)

(Red.)

Prähistorische Getreidefunde: Eine Anleitung zur Bestimmung prähistorischer Gersten- und Weizenfunde

Jacomet, Stefanie. – Basel, 1987, 70 S. (1. Auflage).

Dieses Skriptum richtet sich an den praktisch arbeitenden Archäobotaniker: Es beinhaltet eine Zusammenstellung der heute gängigen Bestimmungskriterien für prähistorische Getreidefunde. Diese wurden aus zahlreichen Publikationen anderer Autoren zusammengestellt, wesentlich ergänzt durch eigene Beobachtungen.

(Au.)

Geologische Aspekte bei der Interpretation archäologischer Fundstellen

Wohlfarth-Meyer, Barbara. In: JbSGUF 70, 1987, S. 159-170, 10 Abb., Biblio.

Geologische Untersuchungen im Spät- und Postglazial befassen sich mit denjenigen Sedimenten, die seit dem Rückzug der Gletscher abgelagert worden sind.

Ausgehend von einer detaillierten Beschreibung aller Profile in einer archäologischen Ausgrabung – ergänzt durch künstliche oder natürliche Aufschlüsse und Bohrprofile in nicht besiedelten Gebieten – lässt sich, gemeinsam mit zoologischen, botanischen, physikalischen und archäologischen Untersuchungen, ein Bild von der Landschaftsentwicklung (Paläogeographie) der letzten 13 000 Jahre zeichnen.

Die Bearbeitung von Profilen aus **Yverdon-les-Bains**, dem *Grossen Moos*, vom *Bielersee* und aus der **Solothurner Altstadt** erlaubt verschiedene Aussagen über das Alte Aare-System und die Seespiegelschwankungen.

Die vermehrte Einbeziehung von Geologie und Botanik (Pollenanalyse und Makrorest-Analyse) bei archäologischen Ausgrabungen würde es erlauben, die Entwicklung einer bestimmten Region detailliert zu untersuchen und könnte endlich dazu beitragen, die Problematik und das Vorhandensein von Seespiegelschwankungen auch aus geologischer Sicht zu beurteilen.

(Au. ger.)

Schweizerisches Landesmuseum, 95. Jahresbericht 1986

– Zürich, SLM, 1987, 80 S., Ill.

Restaurierung und Konservierung (S. 33-44). Zusammenbau der Keramikreste aus den spätbronzezeitlichen Siedlungen von **Zürich Wollishofen-Haumesser** und **Greifensee**, Flur *Böschen*. Behandlung von Holzgegenständen aus **Zürich Mozartstrasse**, **Meilen Feldmeilen ZH** und **Egolzwil Egolzwil 3**. Einige Dutzend Kopien der eiszeitlichen Funde aus dem *Kesslerloch (Thayngen SH)*, *Schweizerbild* und Freudental (beide **Schaffhausen SH**), die in verschiedenen Museen aufbewahrt werden.

Archäologische Untersuchungen (S. 50-51, 1 Abb.). Im Rahmen einer Neubearbeitung der alten Bestände aus dem Kesslerloch (Thayngen SH), konnte ein unscheinbares Rentier-Stangenfragment aus der Sammlung des Landesmuseums mit einem sehr bedeutenden Stück mit Ritzzeichnungen und zwei Löchern des Rosgartenmuseums Konstanz zusammengepasst werden. Es handelt sich somit um einen Doppel-Lochstab.

Neue Ausgrabungen in Egolzwil 3, 1986 (S. 51-57, 9 Abb.; siehe RAS 1987/32)

(S. auch RAS Epoque romaine 1987/311)

(Red.)

Fundbericht

– In: ASO 5, 1987, S. 157-167, 10 Abb.

Bellach Schäferhof: Fragment eines Feuersteinbeiles vom Typ Glis-Chamblandes.

Erschwil Chesselgraben: Notgrabung eines Fundplatzes, der von Raubgräbern schon teilweise zerstört war. Drei Fundschichten kamen zum Vorschein, die jüngste aus der Mittelsteinzeit und die älteste (mit einer Feuerstelle) aus der Magdalénien-Kultur.

Solothurn Kino Elite: Streufund mittelsteinzeitlicher Artefakte. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/313)

(Red.)

Fundbericht 1986

In: JbSGUF 70, 1987, S. 201-242, Ill.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Uesslingen-Buch TG** *Buechemerriet-Sandacker*: Mesolithischer Zufallsfund.

(Hauterive NE: RAS 1987/33; Mont-la-Ville VD: RAS 1986/44; Solothurn SO: RAS 1987/29)

JUNGSTEINZEIT: **Arisdorf BL Birch**: Zufallsfund von Silices, ein Chopper aus Quarzit.

Avenches VD Sous le Grand-Chemin: sondage dans un site d'habitat terrestre. **Chavannes-le-Chêne VD Abri du Vallon des Vaux**: nouveaux groupes de gravures et motifs ponctués.

Gächlingen SH Niederwiesen: Grabung eines Schichtpakets, das wohl durch Hangerosion oder Abschwemmung aus höher gelegenen Siedlungen entstanden ist; Neolithikum, Spätbronzezeit, Mittellatène. **Gletterens FR Pré de Riva**: Une fouille de sauvetage a révélé des structures d'habitat (date C¹⁴). **Lampenberg BL Obetsmatt**:

Zufallsfund einer neuen Station; zahlreiche Silex-Artefakte, die auf die sog. «Campignien-Facies» des Neolithikums deuten. **Lüscherz BE Äussere Station (Ischer XVIIc)**: Siedlung der späten Lüscherz Kultur: Ausgrabung der stark zerstörten Siedlungsschichten; – *Fluhstation (Ischer XIV)*: Tauchsondierung an der spätneolithischen Siedlung, vor allem zur Entnahme von dendrochronologischem Probenmaterial; – *Innere Station*: Tauchsondierung an der Siedlung des Cortaillod. **Muntelier FR Fischergässli**: Notgrabung in einer sehr gut erhaltenen Seeufersiedlung des klassischen Cortaillod; zahlreiche Kleinfunde (Silex-, Stein-, Holz- und Knochenartefakte, Tongefässe). **La Neuveville BE Schafis (Ischer XXIV)**: Tauchsondierung in der Siedlung der Horgener Kultur. **Pfeffingen BL Schalberg**: s. Bronzezeit. **St-Ursanne JU Les Gripons**: Un sondage dans l'abri sous roche a permis d'identifier une occupation du Bronze moyen ou final, ainsi qu'une autre du Néolithique; une occupation mésolithique est également probable. **Stallikon ZH Üetliberg-Uto-Kulm**: s. Bronzezeit. **Vinelz BE Areal Grabung Strahm 1960**: Weitergrabung in der Siedlung der frühen Lüscherz Kultur; Dendrodaten; – *Hafeneinfahrt*: Der zweite Teil der Grabung an der Seeufersiedlung der späten Lüscherz Kultur wurde durchgeführt; – *Nordwest*: Mit Hilfe von drei kleinen Sondierungen wurde versucht, die Stratigraphie der Siedlung zu erfassen (bis fünf Kulturschichten aus der Auvernier-Kultur und Schnurkeramik; wichtigster Kleinfund: ein Rad). **Zug ZG Schützenmatt**: Notgrabung einer Siedlungsschicht mit Material der Horgener Kultur (zahlreiche Pfähle und Kleinfunde; Dendrodaten) (Egolzwil LU: RAS 1987/32; Faoug VD: RAS 1987/35; Hauterive: RAS 1987/33; Kottwil LU: RAS 1987/32; Lutry VD: RAS 1987/35; St-Blaise NE: RAS 1987/33; Veytaux et Yverdon-les-Bains: RAS 1987/35)

BRONZEZEIT: **Avenches VD En Chaplix**: Sondage dans un habitat probablement du Bronze final; – *Sous le Grand-Chernin*: v. Néolithique. **Berg am Irchel ZH Hebelstein**: bronzezeitliche Wallanlage. **Gächlingen SH Niederwiesen**: s. Jungsteinzeit. **St-Ursanne JU Les Gnpons**: v. Néolithique. **Schleitheim SH Miltenhof**: Bronzezeitliche Keramik. **Stallikon ZH Üetliberg-Uto Kulm**: Grabung einer Siedlung aus mehreren Epochen: spärliche neolithische Funde; Keramikfragmente der mittleren Bronzezeit; Keramik, Bronzen und Gruben der späten Bronzezeit; Fibeln, Armringe, Keramik, usw. der Späthallstattzeit; Keramik, Nauheimer Fibel, usw. der Spätlatènezeit; und weitere Funde bis ins Mittelalter. **Tentlingen FR Zelg**: Notgrabung einer Höhengründung der mittleren Bronzezeit. **Twann BE St. Petersinsel**: bronzezeitliche Besiedlungsreste. **Uster ZH Ergelacher**: Notgrabung einer neuentdeckten Siedlung. **Vaduz FL Dachseck**: ein wahrscheinlich spätbronzezeitliches Rasiermesser aus Zinnbronze (Abb.). **Wartau SG Ochsenberg**: Brandopferplatz; – *Herrenfeld*: spätbronzezeitliche Siedlung. **Zug ZG Grabenstrasse 32**: eine mit prähistorischen Scherben durchsetzte Schicht; – *Landsgemeindeplatz*: spätbronzezeitliche Keramik und ein wahrscheinlich prähistorischer Kanal; s.a. RAS 1987/45. (Faoug et Grandson VD: RAS 1987/35; Hauterive NE: RAS 1987/33; Hüttwilen TG: RAS 1986/121; Lausanne et Lutry VD: RAS 1987/35; Pfeffingen BL: s. RAS 1987/83)

ÄLTERE EISENZEIT: **Möhlin AG Hinter der Mühle**: s. Jüngere Eisenzeit. **Neftenbach ZH Usserdorf**: eine Ha D-zeitliche Brandbestattung. **Posieux FR Bois de Châtillon**: dernière campagne de fouille sur le tumulus n° 9. **Stallikon ZH Üetliberg-Uto-Kulm**: s. Bronzezeit.

JÜNGERE EISENZEIT: **Basel BS Martinsgasse 7**: spätkeltische Funde; s.a. RAS 1987/93. **Cornol JU Mont Terri**: Einzelfund einer latènezeitlichen Drahtfibel. **Gächlingen SH Niederwiesen**: s. Jungsteinzeit. **Martigny VS En Zibre**: monnaies gauloises. **Meinier GE Eglise St-Pierre**: découverte de fosses avec de la céramique La Tène finale. **Schiers GR Chrea**: weitere Funde (u.a. Schmuck) aus der späteren Latènezeit. **Stallikon ZH Üetliberg-Uto-Kulm**: s. Bronzezeit. (Baden und Möhlin AG: RAS 1987/89; Lausanne et Yverdon-les-Bains: RAS 1987/35)

RÖMISCHE ZEIT: siehe RAS 1987/308 (Red.)

Verschiedene Fundmeldungen (vor 1986)

In: JbSGUF 70, 1987, S. 243-256, Ill.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Uesslingen-Buch TG Eichi-Sämmen**: mesolithische Silexartefakte und -Abschläge. (Riehen BS: RAS 1986/46)

JUNGSTEINZEIT: **Bellach SO Henzirain**: Fragment eines Silexbeiles.

BRONZEZEIT: **Basel BS Theodorskirchplatz**: spätbronzezeitliche Keramik und ein Mondhornfragment, eine Nauheimerfibel; – *Untere Rheingasse*: Siedlung der Spätbronzezeit. **Hüttwilen TG Sandbühl**: ein Bronzebeil mit mittelständigen Schaftlappen. **Matzingen TG Lützelburg/Bachknie**: ein Randleistenbeil. *Neukirch an der Thur* (Gde. **Kradolf-Schönenberg TG**) *Buhwil, Burgruine Anwil*: Keramik. **Sursee LU Grabenmühle**: eine frühbronzezeitliche Scheibenkopfnadel.

JÜNGERE EISENZEIT: **Basel BS Martingasse 9-13**: Funde und Strukturen der Spätlatènezeit; – *Münsterplatz*: spätlatènezeitliche Keramik.

RÖMISCHE ZEIT: siehe RAS 1987/309

(Red.)

Archäologie im Kanton Luzern 1986

Bill, Jakob. In: JbHGL 5, 1987, S. 57-80, Ill.

Egolzwil Egolzwil 3: Aus den Funden und Befunden seien erwähnt: ein sehr massiver Dorfzaun (vermutlich eine Art Befestigung), verschiedene Herdstellen, und die Hausreste eines Beilklingenfabrikanten, mit zahlreichen Klingen und Trümmer von solchen sowie zwei durchbohrte Streitäxte aus Serpentin. **Horw Stirnrüti**: fast sterile Sondierung in einem Areal, in dem jungsteinzeitliche Steinbeilklingen aufgefunden worden waren.

Kottwil Güttsch: Sondierungen in einem Erdwerk (innenseitige Palisade, eine Feuerstelle); die Zeitstellung dieses bewehrten Platzes ist noch ungeklärt. **Rothenburg Schützenhaus**: Einzelfund einer jungsteinzeitlichen Silexpfeilspitze. **Schötz Hoostris/Rorbelloos**: Sondierungen im Bereich möglicher Siedlungszonen mittel- und jungsteinzeitlicher Periode (einige Silices). (Römische Zeit: siehe RAS 1987/317)

(Red.)

Hauterive et Saint-Blaise NE

Egloff, Michel. In: AS 10, 1987, 1, p. 26, 2 fig.

Hauterive Champréveyres: état des recherches pour les sites du Magdalénien et de l'Azilien, le village du Cortailod classique et le site du Bronze final; – *Rouges-Terres*: sondage subaquatique d'un site néolithique. **Saint-Blaise**: village du Néolithique final, groupe d'Auvernier (ill.: une roue en bois).

(Réd.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht: 1984

Schwab, Hanni et al. – Fribourg, Editions Universitaires, 1987, 197 p., ill. (AF)

EPOQUES PALEOLITHIQUE ET MESOLITHIQUE: **Corjolens Chanavarauz** et *La Praly*: silex mésolithiques. **Cottens La Mottaz**: plusieurs silex mésolithiques dont un flanc de nucléus unipolaire à lamelles. **Misery-Courtion Cournillens, Praly**: silex du Mésolithique. **Düdingen Einschlag**: mittelsteinzeitliche Silices (u.a. zwei Kratzer). **Galmiz Tuschmatt**: mesolithische Geräte und Abschläge aus Silex und Quarzit (u.a. Nuclei). **Haut-Vully Chalonge** et *Les Chintres*: deux éclats de quartzite retouchés attribuables au Mésolithique. **Kerzers Kirche St. Martin**: ein mesolithischer Abschlagkratzer aus Quarzit. **Montagny-les-Monts Vers les Gours**: un grattoir sur éclat. **Noréaz Champ de Beurre**: fragment de lame; – *Inclausaz*: deux éclats de quartzite. **Prez-vers-Noréaz Le Sensuy**: un éclat de silex. **Tafers Rohr**: Abschlagfragment aus Quarzit.

EPOQUE NEOLITHIQUE: **Cormagens Bois de St-Théodule**: pointe de flèche en silex. **Düdingen Schiffenengraben**: Rettungsgrabung an der Höhensiedlung des mittleren Neolithikums, die seit dem Bau der Staumauer von Schiffenen gefährdet ist (vollständig ausgewaschene Fundschicht ausser einigen Pfostenlöchern; unter den Funden: Pfeilspitzen und andere Silices, Steinbeile, Schlag- und Schleifsteine, Keramik). **Galmiz Tuschmatt**: Klingensfragment aus Silex. **Granges-Paccot Champ du Camp**: une hache polie. **Haut-Vully Chalonge**: petite hache polie en roche verte. **Kerzers Abni**: ein kleines geschliffenes Steinbeil. **Wallenried Zudallaz**: petite hache polie.

AGE DU BRONZE: **Corjolens Chanavarauz**: un tesson. **Estavayer-le-Lac Au Piollier**: six tessons du Bronze final. **Düdingen Einschlag**: eine Keramikscherbe und ein Spinnwirtel. **Givisiez Beauséjour**: quelques tessons. **Lully Sur le Bugnonet**: de nombreux tessons. **Pont-la-Ville Pelevuit**: deux petits tessons. **La Roche Le Villaret**: quelques tessons. **Tentlingen Zelg**: Fundplatz aus der mittleren Bronzezeit (verschiedene Scherben).

EPOQUE DE HALLSTATT: **Belfaux Pré St-Maurice**: puits en pierre datant sans doute de l'époque de Hallstatt. **Bulle Champbosson**: un tumulus arasé en 1893 a pu être localisé à nouveau. **Düdingen Schiffenengraben**: einige Scherben, darunter ein Fragment einer massaliotischen Amphore. **Jeuss Maiholz**: Grabungsbericht dreier Sondierungen. Drei rechteckige Gruben je mit einer stark holzkohle- und aschenhaltigen Erdschicht unter einer Schicht von erhitzten Rollkieselsteinen konnten freigelegt werden. Die wenigen Keramikscherben sowie die C¹⁴-Daten erlauben eine Zuweisung in die ältere Eisenzeit (Ha C). Eine Interpretation der Strukturen als Ofengrube wird vorgeschlagen und besprochen. **Matran Maison-Neuve**: trois tessons; – *Perrues*: une butte très peu marquée, qui pourrait être un tumulus arrasé. **Posieux Bois de Châtillon**: début de la fouille systématique du tumulus 9 (Hallstatt final). **St. Ursen**: siehe RAS 1987/94.

EPOQUE DE LA TENNE: **Bas-Vully Mont Vully/Clos Risold** et *Sur-les-Planches*: suite des fouilles (voir RAS 1985/36) et différents sondages. Les fouilles sur l'oppidum ont permis entre autres de préciser le plan de la porte à murs rentrants («Zangentor») et de découvrir une route à deux voies empierrées. **Belfaux Pré St-Maurice**: deux tombes laténiennes (fibules en fer, LT B). **Galmiz Tuschmatt**: systematische Prospektion (Keramik, ein Fragment einer Bronzefibel vom Typ Nauheim). **Kerzers Kirche St. Martin**: zwei Scherben. **Prez-vers-Noréaz Le Sensuy**: une scorie et un tesson.

EPOQUE ROMAINE: voir RAS 1987/354

(Réd.)

Chronique archéologique

Weidmann, Denis. In: RHV 1987, p. 117-147, ill.

Avenches *En Chaplix*: sondage dans un site d'habitat terrestre probablement du Bronze final; – *Sous le Grand-Chemin*: vestiges d'un habitat terrestre. **Faug** *Derrière le Chaney*: sondages dans un nouvel habitat; – *La Grangette*: sondages dans un habitat (Néolithique-âge du Bronze). **Grandson** *Corcelettes*: relevé systématique des pilotis de la station Bronze final et carottages sur toute l'étendue du site. **Lausanne** *Vieil Evêché*: quelques tessons du Bronze final et une couche d'occupation de l'époque de La Tène finale. **Lutry** *La Possession*: reconstitution et aménagement de l'alignement de menhirs. **Veytaux** *Chillon-Station Littorale*: Une structure quadrangulaire irrégulière de pieux de chêne fournit deux séquences dendrochronologiques; l'une d'elles se place dans l'époque de Lüscherz. **Yverdon-les-Bains** *Clendy*: L'ensemble mégalithique a été réaménagé; de nouveaux blocs ou fragments de mégalithes ont également été mis au jour; – *Castrum/Porte de l'Est*: succession d'occupations de l'époque de La Tène au Moyen Age, débutant par des niveaux helvètes (couche d'incendie). (Mont-la-Ville: v. RAS 1986/44) (Voir aussi RAS Epoque romaine 1987/357). (Red.)

2F

AG

RAS 1987/36

Les premières traces de l'occupation humaine dans le Fricktal, nouveaux éléments

Tensorer, Jean-Marie. In: ASSPA 70, 1987, p. 171-172, 2 fig., biblio. Deutsche Übersetzung: s. RAS 1986/32.

Deux trouvailles isolées se rapportant au Paléolithique ancien sont décrites en détail. Le biface de **Zeiningen** **AG** *Uf Wigg* en quartzite prend typologiquement place dans l'extrême fin de l'Acheuléen, et peut être un représentant de la culture micoquienne. Le racloir de **Stein** **AG** en silex noir, témoignant de l'emploi de la technique levallois, appartient aux cultures moustériennes au sens large. (Réd.)

2G

JU

RAS 1987/37

Les gisements paléolithiques de la Löwenburg, commune de Pleigne

Jagher, Erwin et Jagher, Reto. In: AS 10, 1987, 2, p. 43-52.

Un programme extensif de prospection de surface aboutit à la découverte entre 1966 et 1968 du vaste complexe des sites préhistoriques de plein air de la *Löwenburg*, en relation avec un important gisement de silex de bonne qualité. Le site principal, le gisement de *Löwenburg Neu-Mühlefeld III*, a livré un total de 364 outils moustériens, ce qui en fait l'assemblage le plus riche de la Suisse. La proportion élevée de nucléi témoigne des ateliers de taille sur place, peut-être en relation avec une «exportation» d'outils. La typologie des outils présente une forte affinité culturelle avec les groupes de la France sud-orientale. Les deux autres ateliers de taille, *Löwenburg Ziegelacker* et *Niederfeld II*, devaient servir principalement à la production de supports d'outils, qui étaient emenés

sous forme brute. Ces deux assemblages peuvent être attribués au faciès de l'Azilien jurassien.
(Réd.)

2L

CH GE

RAS 1987/38

Histoire de l'Homme

Chaix, Louis. In: Musées de Genève 275, mai 1987, p. 2-6, 4 fig.

Présentation de l'exposition du même nom au Museum d'Histoire Naturelle de **Genève** et brève présentation des étapes principales de l'hominisation.
(Réd.)

2L 3A 5aA

JU

RAS 1987/39

La Bâme de Courtemaîche: Etude archéologique et paléontologique

Morel, Philippe; Schifferdecker, François. In: AS 10, 1987, 2, p. 53-60, ill., plan.

Cette petite cavité en Ajoie, sur le flanc nord du Jura a été explorée dès 1924. L'ensemble du mobilier archéologique et de la faune récolté hors stratigraphie est présenté. Les phases déterminées par la typologie sont: faune pléistocène (hyène, rhinocéros laineux, ours des cavernes, etc) et holocène (sauvage et domestique), mobilier archéologique néolithique (silex, bois de cerf) et hallstattien (céramique).
(Au.)

3A

ZG

RAS 1987/40

Die Vorstadt vor und nach 1887. – Rund um den verschwundenen «Celtenhof»

Speck, Josef. In: Die Zuger Vorstadt: Gedenkschrift zum 100. Jahrestag der Vorstadtkatastrophe vom 5. Juli 1887. – Zug, Stadt Zug, 1987, S. 51-55, Ill.

Die neolithische Seeufersiedlung unter der *Vorstadt* wurde bereits 1862 beim Aushub des Fundaments für das Haus, das später zum Gasthaus «Celtenhof» wurde, entdeckt und als «keltische Pfahlbau-Siedlung» gedeutet. Weitere Funde und Beobachtungen konnten zu Folge des Ufereinbruchs gemacht werden. Die wenigen Funde, die ihren Weg in die Sammlungen der heutigen Museen fanden, bestehen vor allem aus Steinartefakten. Bemerkenswert ist eine prachtvolle Beilklinge aus Grünstein; sie besitzt eine spitznackige Form und eine feine Durchbohrung und muss wohl als Importstück angesehen werden.
(Red.)

3A 4A 5A

ZH

RAS 1987/41

Üetliberg, Uto-Kulm: Funde aus der Grabungskampagne 1985/86

Bauer, Irmgard. – Zürich, Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs, ohne Datum [1987], [12 S.], Ill. - Walter Drack zum 70. Geburtstag gewidmet.

In diesem Heft ist ein Teil der besser erhaltenen oder archäologisch besonders aussagekräftigen Stücke abgebildet: Scherben von einem Gefäss der Horgenerkultur, von einem Glockenbecher und von einem Gefäss der frühen Bronzezeit; zahlreiche, gut erhaltene Keramikstücke, Nadeln und Spinnwirtel aus der späten Bronzezeit; verschiedene Scherben und Fibeln aus der späten Hallstattzeit und der späten Latènezeit. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**305**)
(Red.)

3A 4A 5A

ZH

RAS 1987*/**42**

Aus der Urzeit von Benken und Umgebung

Guyan, Walter Ulrich. In: Benken im Zürcher Weinland. – Benken, Gemeindekanzlei, 1984, S. 25-38, Ill.

Kurze Einleitung in die Ur- und Frühgeschichte der Gegend; die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung wird für jede chronologische Stufe beschrieben. Aus der unmittelbaren Umgebung werden folgende Fundplätze erwähnt: eine Ufersiedlung der Michelsberger Kultur am Ostrand des *Hausersees* (Gem. **Ossingen**); ein Skelettgrab in der Flur «*Weite Feld*» in der Nähe von **Dachsen**, ein weiterer Grabfund am Hausersee und Einzelfunde aus der Bronzezeit; eine Siedlung am Hausersee, ein Urnengrab «*Im Ländli*» in **Kleinandelfingen** und Einzelfunde aus der Spätbronzezeit; eine ganze Anzahl Grabhügel vor allem in den Gemarkungen **Ossingen** und **Trüllikon**; eine Siedlung auf dem *Schlossberg* bei **Trüllikon**, verschiedene Grabhügel und zwei Flachgräber in *Rudolfingen* und in *Seewadel* bei **Dachsen** aus der Hallstattzeit; ein Friedhof auf dem *Hoch-Laufen* bei **Andelfingen** und mögliche Refugien aus der Latènezeit. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**337**)
(Red.)

3A 4A 5aA

SH

RAS 1987*/**43**

Neunkirch: Landstadt im Klettgau

Guyan, Walter Ulrich. – Schaffhausen, Peter Meili Verlag, 1985, 143 S., Ill.

In den ersten Kapiteln wird die quaternäre Geologie der Gegend beschrieben und die ältesten menschlichen Spuren kurz erwähnt: die Siedlung der Grossgartacher Kultur in **Gächlingen**, Funde der Rössener Kultur, eine Siedlung der Urnenfelderzeit und die hallstattzeitliche Höhengsiedlung auf dem *Häming*. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**336**)
(Red.)

3A 4A 5A

AG

RAS 1987/**44**

Die Keramik der Region von der Jungsteinzeit bis zur Gegenwart

Huber, Alfred. In: Keramik der Region; Museum Burghalde, Lenzburg. – Lenzburg, Museum Burghalde, 1987, S. 3-19, Ill.

In diesem allgemeinverständlichen Führer werden auch prähistorische Keramikfunde, die bronzezeitlichen Brandgruben aus **Möriken** «*Lehmgrube*» und eisenzeitliche Brenn-öfen kurz vorgestellt.

(Red.)

3A 4A

ZG

RAS 1987/45

Kantonsarchäologie

Keller, Béatrice. In: *Tugium* 3, 1987, S. 34-66, Ill.

Zug-Stadt Fischmarkt 7/9: Kulturschicht mit prähistorischen Keramikfragmenten; – *Schützenmatt:* Kurzbericht einer Notgrabung, ausgelöst durch das Verlegen eines Abwasserrohrs. Es handelt sich dabei um eine Siedlungsschicht der Horgener Kultur (Keramik, Bauhölzer, Steinmaterial und Tierknochen); – *Untergasse 18/20:* Horizont mit Keramik der späten Bronzezeit (Ha B2); C¹⁴-Datierung; – *Chamerstrasse 2:* prähistorische Einzelfunde.

(Red.)

3A 4A 5aA

SO

RAS 1987/46

Der Grosse Chastel bei Bad Lostorf: ein spätrömisches Refugium im Solothurner Jura

Matt, Christoph Ph. Mit Beiträgen von Frey-Kupper, Susanne; Gutzwiller, Paul; Schneider, Hugo und Stern, Willem B. In: *ASO* 5, 1987, S. 67-155, Ill., Biblio.

Die neolithische Epoche (Schneider, Hugo, S. 114-119, 4 Abb.). Obschon die Fundgegenstände (Felsgesteingeräte und Pfeilspitzen) wie Streufunde behandelt werden müssen, darf man doch aufgrund der Fülle und der Vielfalt auf neolithische Besiedlung schliessen. Wegen des Fehlens charakteristischer Keramikfunde kann die Besiedlung jedoch nicht näher datiert werden.

Die metallzeitlichen Epochen (Gutzwiller, Paul, S. 119-121, 1 Abb.). Einige unstratifizierte Keramikscherben sowie zwei Sapropelitarmringfragmente zeugen von einer Besiedlung während der spätesten Bronze- und der Hallstattzeit.

(S. auch RAS *Epoque romaine* 1987/449)

(Au./Red.)

3A 4A

ZH

RAS 1987/47

Archaeological Investigations beside Lake Zurich and Lake Greifen, Switzerland

Ruoff, Ulrich. In: Coles, John M. (Hrsg.), *European Wetlands in Prehistory*. – Oxford, Clarendon Press, 1987, S. 55-73, Ill.

Die Forschungsgeschichte und die Grabungstechnik werden kurz dargestellt. Die wichtigsten Funde und Befunde aus den Siedlungen **Meilen Rohrenhaab**, **Zürich Mozartstrasse** und **Greifensee Böschen** werden beschrieben.

(Red.)

Le Mont-Terri en Ajoie: Les fouilles archéologiques des années 1984 et 1985

Lüscher, Geneviève und Müller, Felix. In: ASJE 90, 1987, S. 9-36, 11 Abb., 7 Taf.

Zusammenfassender Grabungsbericht. Die Funde aus den insgesamt sieben Schnitt- und Flächengrabungen umfassen Hirschgeweih- und Steingeräte, Keramik, Schmuck-, Geräte- und Waffenteile aus Metall, Münzen sowie auch Knochen von Tieren und Menschen. Es konnten die folgenden Epochen nachgewiesen werden: Evtl. Neolithikum, mittlere Bronzezeit (mit ¹⁴C-Daten), Latène, spätrömische Zeit (Münzspektrum 3./4. Jh.) sowie Hoch- und Nachmittelalter. Die dem Plateaurand folgende Hangkante besteht aus einer mehrphasigen, zu einem grossen Teil abgerutschten Wallkonstruktion. Ihr Kern enthält stellenweise einen sog. «Kalkguss». Mindestens eine der Bauphasen dürfte latènezeitlich sein. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/345)
(Au.)

Au pied du Lomont, la bâme aux Pirotas et la grotte de Vaberbin

Kaenel, Gilbert; Morel, Philippe; Müller, Felix et Schifferdecker, François. In: AS 10, 1987, 2, p. 61-66, ill., plan.

Situées sur le flanc nord du Jura, ces cavités ont été explorées par divers chercheurs dès 1924. La faune et le matériel archéologique (céramique), hors stratigraphie, sont étudiés et présentés. On relève du mobilier de la fin du l'Age du Bronze, de l'époque de la Tène et des temps historiques (Moyen Age-XVII^e s.). La faune est principalement holocène, à l'exception d'un témoignage de l'ours des cavernes. Faunes sauvages et domestiques, restes humains.
(Au.)

Analyse de la nécropole néolithique du Petit-Chasseur (Valais, Suisse): vers un bilan méthodologique

Gallay, Alain. In: Duday, Henri et Masset, Claude (éds), Anthropologie physique et archéologie: Méthodes d'étude des sépultures. Colloque de Toulouse, 1982. – Paris, C.N.R.S., 1987, p. 19-45, 12 fig., biblio.

Présentation de la problématique d'analyse de la nécropole mégalithique de la fin du Néolithique du *Petit-Chasseur* à **Sion** dans une perspective théorique générale. Dans la perspective de l'archéologie théorique de Jean-Claude Gardin l'auteur distingue une phase compétitive réservée aux observations (analyse architecturale, analyse stratigraphique fine, analyse spatiale des témoins mobiles), une phase d'ordination des données et une phase interprétative (interprétations ethnohistorique et rituelle). On trouvera dans cet article l'ensemble des bases théoriques qui ont guidé la réalisation des monographies du Petit-Chasseur (Bocksberger 1976 et 1978, Gallay et Chaix 1984, Gallay 1988) et des articles de synthèse publiés à propos de cette nécropole.
(Au.)

Chronologie d'un ensemble funéraire

Gallay, Alain. In: Duday, Henri et Masset, Claude (éds), *Anthropologie physique et archéologie: Méthodes d'étude des sépultures*. Colloque de Toulouse, 1982. – Paris, C.N.R.S., 1987, p. 47-49, 1 fig.

Cet article complète les réflexions développées dans l'article du même auteur consacré à la nécropole du *Petit-Chasseur* (RAS 1987/50) en abordant plus spécifiquement les problèmes d'ordre chronologique. Sont traités notamment les notions d'ordre et de désordre dans l'analyse des sépultures collectives et les principales phases de l'histoire d'un mégalithe: rites de fondation, utilisation, réaménagements secondaires, condamnation.

(Au.)

Etude archéomagnétique du site néolithique de Delley/Portalban II

Hedley, Ian; Wagner, Jean-Jacques et Ramseyer, Denis. In: *Chronique archéologique 1984*. – Fribourg, Editions Universitaires, 1987, p. 86-91, 10 fig., biblio. (AF)

Les analyses effectuées sur cinq chapes d'argile du gisement avaient pour but de préciser l'âge des vestiges par une autre méthode que celles traditionnellement utilisées (carbone 14, dendrochronologie). Une comparaison avec la courbe de variation séculaire établie sur des données archéomagnétiques permet de suggérer que la direction moyenne de l'aimantation rémanente d'une des chapes, considérées comme foyers, correspondrait à un âge situé dans la première moitié du III^e millénaire avant J.-C. Ce résultat est parfaitement conforme aux données archéologiques.

(Au.)

Emmanchements de l'outillage lithique néolithique de quelques stations littorales du canton de Fribourg (Suisse occidentale)

Ramseyer, Denis. In: *La main et l'outil, manches et emmanchements préhistoriques*. Table Ronde C.N.R.S., Lyon, 26-29 novembre 1984. – Lyon, de Boccard, 1987, p. 211-218, 3 fig., biblio. (Travaux de la Maison de l'Orient N° 15)

Deuxième volet d'une étude consacrée à l'emmanchement des outils néolithiques (cf. RAS 1985/76), cet article est consacré aux haches en pierre polie, aux couteaux en Silex (racloirs emmanchés latéralement appelés aussi «couteaux à moissonner») et aux pointes de flèches ayant conservé leur manche ou une partie de leur système de fixation. La plupart des artefacts présentés proviennent des stations littorales de **Portalban** et **Montilier**.

(Au.)

Petrographische Analyse neolithischer Keramik aus Delley/Portalban II (Kt. Freiburg, Schweiz) und Charavines (Dept. Isère, Frankreich)

Sturny, Christine und Ramseyer, Denis. In: Archäologischer Fundbericht 1984. – Freiburg, Universitätsverlag, 1987, p. 92-95, biblio. (AF)

Le gisement de **Portalban** contient, dans les niveaux du Néolithique final ayant livré de la céramique cordée, quelques fragments particuliers de céramique fine lissée, noire ou grise, bien cuite, dont les formes et la texture ressemblent étrangement à la production de Charavines, gisement contemporain situé dans l'Est de la France. Dans le but d'apporter des précisions sur un éventuel échange entre les deux régions mentionnées, une étude comparative portant sur 14 tessons a été tentée. Les résultats montrent qu'une importation de la France vers la Suisse est possible, mais ne peut être affirmée catégoriquement sur la base d'un nombre aussi restreint d'échantillons.

(Au.)

Das Spätneolithikum der Westschweiz auf Rädern

Winiger, Josef. In: HA 18, 1987, 71/72, S. 78-109, 20 Abb., Biblio.

Zu den drei von U. Ruoff gemeldeten schnurkeramischen Scheibenrädern von **Zürich Pressehaus** konnte E. Woytowitsch in der Zwischenzeit weitere drei Exemplare hinzufügen. In jüngster Zeit haben sich dann Radfunde in der Westschweiz gehäuft: Zum alten Radfund von **Vinelz** (B) gesellte sich ein neuer, besser erhaltener (A), und in **St. Blaise NE** wurden kurz nacheinander zwei weitere Räder innerhalb einer Grossgrabung spätneolithischer Dörfer gefunden. Der Datierungsschwerpunkt dieser westschweizerischen Räder wird in der zweiten Hälfte des 27. Jh. v.Chr. angesetzt.

Die Zusammenstellung Abb. 13 weist heute somit 10 schweizerische Radfunde auf, zur Hälfte aus der Westschweiz stammend. Sie sind meist aus zwei Ahorn- oder Buchenplanken hergestellt, die mittels zwei oder drei Eschenleisten in Schwalbenschwanznuten miteinander verbunden waren. Zur Ausnahme des später gefundenen einteiligen Rades von Zürich AKAD-Pressehaus stellte sich als zweites Exemplar das Rad A von St. Blaise ein, trotz seiner Einteiligkeit mit Einschubleisten versehen. Alle diese Räder weisen ein vierkantiges Achsloch auf und waren an einer mitdrehenden Achse fest verkeilt, im Gegensatz zu den ähnlich datierbaren Rädern aus Nordeuropa und Südrussland, die eine Nabe mit rundem Achsloch aufweisen. Ihr Erscheinen in schnurkeramischen Zusammenhängen der Schweiz wird – entgegen der Annahme E. Woytowitschs einer mittelmeerischen Herkunft der mitdrehenden Achse – als ein Akkulturationsphänomen im Gefolge des Eindringens der Schnurkeramiker ins schweizerische Mittelland aufgefasst. So verstanden, leitet sich ihre kulturgeschichtliche Bedeutung weniger von einem wirtschaftlichen Bedürfnis her, als vom spielerischen Trieb der Nachahmung.

(Au.)

Speerschleuder oder Sichel? Ein Deutungsproblem

Winiger, Josef. In: HA 18, 1987, 71/72, S. 110-118, 9 Abb., Biblio.

Anlässlich der Tauchsondierungen des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern in der «alten Station» von **Vinelz**, wurde in einer Kulturschicht des 27. Jh. v.Chr. ein Gerät mit ausgeschnitztem Handgriff und hakenförmigem Distalende gefunden. Es wies in Griffnähe liegende seitliche Löcher auf, offenbar zur Aufnahme von Silexklingen hergestellt. Zwei weitere Geräte ebenfalls spätneolithischer Zeitstellung können damit verglichen werden. Diese Geräte, die der Silexklingen wegen auch als Sichel angesprochen worden sind, hält der Autor für Speerschleudern. Die seitlich eingesetzten Silexklingen, ein Typ mit meist asymmetrisch geformter Basis, könnten als Waffe zur Tötung angeschossener Jagdtiere gedient haben. Damit wird ein möglicher neuer Typus eines Mehrzweckgerätes im westschweizerischen Neolithikum zur Diskussion gestellt.
(Au.)

3E 4E

NE

RAS 1987/57

Emmanchements du Néolithique à l'âge du Bronze dans les palafittes d'Auvernier

Egloff, Michel. In: *Le main et l'outil, manches et emmanchements préhistoriques*. Table Ronde C.N.R.S., Lyon, 26-29 novembre 1984. – Lyon, de Boccard, 1987, p. 229-246. (Travaux de la Maison de l'Orient N° 15)

Cette étude, consacrée aux dernières fouilles d'**Auvernier**, concerne les haches, herminettes, marteaux, couteaux, faucilles, alènes, burins emmanchés, de la civilisation de Cortaillod au Bronze final (trois millénaires).
(Au.)

3F

ZH

RAS 1987/58

Zwei datierte Fundkomplexe der schnurkeramischen Kultur aus der Seeufersiedlung Zürich-Mythenschloss

Graf, Markus. In: *ZAK* 44, 1987, 3, S. 153-160, 5 Abb.

Das schnurkeramische Schichtpaket konnte in zwei Abschnitte unterteilt werden, die auch mit zwei Schlagperioden der Pfähle verbunden sind. Die Keramik dieser beiden Gruppen, die sich durch ihre Profilformen und Verzierungen unterscheidet, wird in diesem Artikel vorgestellt, und zum Material der Fundstellen **Greifensee Storen-Wildsberg**, **Zürich Seefeld**, **Zürich Pressehaus**, **Zürich Utoquai**, **Zürich Mozartstrasse**, **Erlenbach Winkel** und **Schöfflisdorf** in Beziehung gesetzt.
(Red.)

3F

CH

RAS 1987/59

Sinn und Unsinn der Typologie: Das Beispiel der Zwischenfutter für Beilschäftungen

Winiger, Josef. In: *HA* 18, 1987, 71/72, S. 119-147, 22 Abb.

Unbefriedigt vom Aufbau und der Uneinheitlichkeit der typologischen Einteilungen der Zwischenfutter aus Hirschgeweih als Konstruktionselemente von Steinbeilen, wird eine neue Version vorgeschlagen. Eine Zusammenstellung und Diskussion der bisher vorge-

tragenen Typologien dieser Objektklasse zeigt, dass eine Morphologie, welche die Funktion der Geräte nicht deutet, zu weitläufigen Unterteilungen führt, die nicht erklärt werden können. Als Fortsetzung einer Typologie der ganzen Beile (HA 1981, 45/48) wird eine auf den Funktions- und Konstruktionskriterien beruhende Typologie der Zwischenfutter entwickelt. Diese beschränkt sich auf jene Merkmale, die technologisch erklärt werden können. Eine daraus resultierende Geschichte des Zwischenfutters soll die technischen Probleme aufzeigen, die im Laufe der Entwicklung des Steinbeils aufgetreten sind, und deren Lösungsversuche zum Formwandel der Zwischenfutter geführt haben. (Au.)

3G

ZH

RAS 1987/60

Die Untersuchung der botanischen Makroreste

Brombacher, Christoph und Dick, Martin. In: Gross, Eduard et al., Zürich «Mozartstrasse»: Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen; Band 1. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie; Zürich, Orell Füssli Verlag, 1987, S. 198-212, 7 Abb., 5 Tab. (BerZD, Monographien 4)

Der Vorbericht beinhaltet die wichtigsten Ergebnisse zu Ackerbau und Sammelwirtschaft der neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen des Areals «Mozartstrasse». Diese wurden im Rahmen von zwei Dissertationen am Botanischen Institut der Universität Basel erarbeitet. (s. RAS 1987/67)

(Au.)

3G

NE

RAS 1987/61

Découverte d'un village littoral de la civilisation de Cortailod à Hauterive-Champréveyres (Neuchâtel, Suisse)

Burri, Nathalie; Joye, Catherine; Rychner-Faraggi, Anne-Marie et Schifferdecker, François. In: ASSPA 70, 1987, p. 35-50, 16 fig., biblio.

Ce village, fouillé entièrement, est daté par la dendrochronologie de 3810 à 3790 BC., ce qui représente une seule phase d'occupation d'environ 25 ans. Des structures de chêne et de bois blanc apparaissent facilement. Le mobilier (céramique, bois de cerf, os, silex, roche verte, meules) est caractéristique de cette phase chronologique et certaines pièces présentent des particularités archaïques, typiques du 39^e siècle avant notre ère.

(Au.)

3G

VS

RAS 1987/62

Le Néolithique ancien des Alpes centrales (fin du 5^e millénaire) et ses relations avec la méditerranée

Gallay, Alain; Carazzetti, Riccardo et Brunier, Christine. In: Premières communautés paysannes en Méditerranée occidentale. Colloque international du C.N.R.S., Montpellier 1983. – Paris, C.N.R.S., 1987, p. 479-484, 1 fig., 1 tabl., biblio.

On passe en revue les premiers résultats des fouilles entreprises par le Département d'Anthropologie de l'Université de Genève en 1980 sur la *place de la Planta* à **Sion** (Valais, Suisse). Les niveaux archéologiques se rattachent au Néolithique ancien et comprennent de nombreux foyers associés à quelques fosses peu profondes. La faune est essentiellement domestique. Le matériel archéologique, peu abondant, comprend une industrie sur le silex et cristal de roche et des fragments d'une céramique avec anse et fond plat. Les datations C¹⁴ situent le principal niveau d'occupation (couche 6 C) vers 6200-5900 BP (4250-3950 BC) en datation non calibrée.

L'origine de ce peuplement doit être recherché dans le Néolithique ancien tardif de l'Italie septentrionale dont on a souligné les affinités avec le Néolithique ancien de l'Adriatique. On peut par contre écarter l'éventualité de relations avec l'Europe centrale (Rubané, Roessen). Le site de la Planta est à ce jour le site néolithique le plus ancien de Suisse et témoigne d'une pénétration extrêmement précoce du massif alpin par les populations agricoles méditerranéennes.

(Au.)

3G

VS

RAS 1987/63

Zermatt VS, Abri d'Alp Hermettji: un site néolithique à 2600 m d'altitude

May, Olivier. In: ASSPA 70, 1987, p. 173-175, 2 fig.

Parmi les abris sous-roche des hauts plateaux du cirque glaciaire de **Zermatt**, visités dans le cadre de la Prospection Archéologique du Valais et du Chablais (PAVAC), l'un d'eux révéla des niveaux charbonneux dès la première inspection. Un petit sondage effectué dans le coeur de l'abri a permis d'en établir la stratigraphie, et de mettre ainsi en évidence trois occupations. Leur datation par le C¹⁴ permet de les placer dans le Néolithique ancien et récent. Plusieurs hypothèses quand à la fonction de ce site sont proposées.

(Réd.)

3G

FR

RAS 1987/64

Delley/Portalban II: Contribution à l'étude du Néolithique en Suisse occidentale

Ramseyer, Denis. – Fribourg, Editions Universitaires, 1987, 118 p., 18 pl., 114 fig. (AF 3)

Connues depuis le XIX^e siècle, les stations littorales préhistoriques de **Portalban**, sur la commune de **Delley**, sont parmi les plus riches de la Suisse occidentale. Le Service archéologique cantonal a mené, entre 1962 et 1979, 15 campagnes de fouilles systématiques sur la station II. Cette monographie présente les résultats de ces recherches en abordant 3 aspects essentiels: les stratigraphies, avec une séquence s'étendant du Néolithique ancien au Néolithique final, le mobilier archéologique dans son contexte chronologique et culturel et les structures d'habitations. Grâce à la collaboration d'une douzaine de laboratoires spécialisés, des analyses scientifiques apportent des informations très précises concernant la datation des vestiges (carbone 14, dendrochronologie), l'environnement du site (flore, espèces arborisantes) et le mode de sédimentation en milieu lacustre. Une approche ethnographique est ensuite proposée pour tenter d'interpréter le type d'habitations des stations lacustres. Le dernier chapitre établit, sur la base des recherches de Portalban, une synthèse de

l'évolution du Néolithique dans la région des 3 lacs et propose, à partir des structures dégagées, un modèle architectural.
(Au.)

3G

FR

RAS 1987/65

Muntelier FR

Ramseyer, Denis. In: AS 10, 1987, 1, S. 28, 3 Abb.

Forschungsgeschichte der Seerandsiedlungen der Gemeinde und Kurzbericht über eine Rettungsgrabung im *Fischergässli*: Vier Siedlungshorizonte der Cortaillod-Kultur (Dendrodaten, Feuerstellen, Töpferwaren, Knochen, Makroreste, Mahlsteine, der Holzgriff eines Erntemessers, usw.).
(Red.)

3G

LU

RAS 1987/66

Ausgrabungen im Wauwilermoos 1954-1987: Neue Forschungen zur Jungsteinzeit

Wyss, René. Mit Beiträgen von Stampfli, Hans R. und Bollinger, Thomas. – Zürich, SLM, ohne Datum [1987], [21 S.], Ill., Biblio.

Allgemeinverständlicher Bericht über die Funde und Befunde aus den jungneolithischen Ufersiedlungen *Egolzwil 3, 4* und *5*: Forschungsgeschichte, Hausgrundrisse, Modelle der Dörfer, Ergebnisse der Tierknochen- und Makrorestanalysen.
(Red.)

3G 4G

ZH

RAS 1987/67

Zürich «Mozartstrasse». Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen, Band 1

Gross, Eduard et al. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie; Zürich, Orell Füssli Verlag, 1987, 276 S., 27 Taf., 230 Abb., 85 Tab., Biblio. (BerZD, Monographien 4)

Die ersten Resultate der Auswertung der Funde und Befunde der jungsteinzeitlichen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen von **Zürich Mozartstrasse** werden in Artikeln verschiedener Autoren vorgestellt.

Die Lage des Siedlungsplatzes, die bauliche Entwicklung des Platzes in der Neuzeit, Anlass und grabungstechnische Durchführung der Grossgrabung werden beschrieben. Schichtkorrelationen, Schichtausdehnung und Lage der Lehmlinsen werden dokumentiert. Besonderheiten der einzelnen Schichtpakete (Cortaillod, Pfyn, Horgen, Schnurkeramik, Frühbronzezeit, Spätbronzezeit) werden kurz charakterisiert. Ausführlicher besprochen werden die frühbronzezeitlichen Befunde (Feinstratigraphie, Schwellbalkenkonstruktionen, Holzplattform und Pfahlschuhkonstruktionen). (*Die Sondierungen; die Grabung und die Befunde*; Gross, Eduard und Diggelmann, Kurt)

Den ersten Auswertungen der Holzartenanalyse und des Pfahlplans folgt die Präsentation und die Interpretation der dendrochronologischen Resultate. (*Die Dendrochronologie*; Wyprächtiger, Kurt und Gross, Eduard)

Die Problematik der quantitativen Analyse, die den Auswertungen der Funde zugrunde liegt, wird diskutiert (*Zur Interpretation von Statistiken*; Gross, Eduard]. In einem Überblick wird die Keramikentwicklung durch alle Schichten nach einheitlichen Kriterien vorgestellt (Mengen, Wanddicken, Grundformen, Verzierungen, Oberflächenbehandlung und Herstellungstechnik). Die Keramik der einzelnen Schichten wird charakterisiert und chronologisch eingeordnet und mit anderen Komplexen verglichen:

Die Keramik der Neolithischen und Bronzezeitlichen Schichten (Gross, Eduard; S. 91-103, 15 Abb., 3 Tab.)

Die Keramik der Cortaillod-Schichten (Gross, Eduard; S. 104-111, 6 Abb., 3 Tab.)

Die Keramik der Pfyner Schichten (Gross, Eduard; S. 112-124, 4 Abb., 4 Tab.)

Die Keramik der Horgener Schichten (Gross, Eduard; S. 125-133, 13 Abb., 5 Tab.)

Die Schnurkeramik (Hardmeyer, Barbara; S. 134-143, 11 Abb., 2 Tab.)

Die frühbronzezeitlichen Funde (Ruoff, Ulrich; S. 144-149, 10 Abb.)

Die spätbronzezeitliche Keramik (Gross, Eduard; S. 150-155, 4 Abb., 2 Tab.). Die nichtkeramischen Funde der einzelnen Schichtpakete werden miteinander verglichen und in den chronologischen Rahmen der bisher erarbeiteten Entwicklungstendenzen gestellt:

Die Hirschgeweiherartefakte (Schibler, Jörg; S. 156-166, 11 Abb., 1 Tab.)

Die Knochenartefakte (Schibler, Jörg; S. 167-176, 5 Abb., 5 Tab.)

Die Gesteinsbestimmungen am Beilklingenmaterial (Ruckstuhl, Beatrice; S. 177-181, 2 Abb., 3 Tab.)

Die Silexartefakte der neolithischen Schichten (Ritzmann, Christoph; S. 182-187, 3 Abb., 2 Tab.)

Die Gebrauchsspurenanalyse an Silices (Vaughan, Patrick C. und Jagher, Reto; S. 188-189, 2 Tab.)

Die Stichprobenanalyse des Tierknochenmaterials (Schibler, Jörg; S. 190-197, 11 Abb., 4 Tab.)

Botanische Makroreste: s. RAS 1987/60

In einem gemeinsamen Diskussionsbeitrag werden die Querverbindungen der verschiedenen Artefaktgruppen anhand der Fundhäufigkeit gezogen. Ausführliche Zusammenfassung in deutsch, französisch und englisch.

(Au./Red.)

3G 4G

BE

RAS 1987*/68

Vinelz-Ländti, Grabung 1979; die neolithischen und spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen

Gross, Eduard. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1986, 185 S., 73 Taf., 52 Abb., 31 Tab., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Die jungsteinzeitlichen und spätbronzezeitlichen Funde und Befunde der Grabung **Vinelz Ländti** 1979 werden monographisch vorgelegt. Die Lage der neu entdeckten Siedlungen im Verhältnis zu den übrigen prähistorischen Siedlungen von Vinelz und der Verlauf der Grabung werden skizziert. Die neolithische Stratigraphie (klassisches Cortaillod – spätes Cortaillod – Übergang Cortaillod/Westschweizer Horgen – Westschweizer Horgen), die spärlichen neolithischen Befunde und die neolithischen Dendrodaten werden beschrieben. Die jungsteinzeitliche Keramik und die übrigen Kleinfunde

werden aufgrund ihrer Tendenzen in den bisher bekannten chronologischen Rahmen des Bielersees eingeordnet.

Ausführlicher dokumentiert werden die spätbronzezeitlichen Befunde (Stratigraphie, Erosionen, Befund in der Fläche). Durch die Wertung der Fundverteilung kann die Lage der Häuser im 80 Meter langen, aber nur 1 Meter breiten Grabungsausschnitt bestimmt werden. Die wenigen spätbronzezeitlichen Dendrodaten werden mit den übrigen spätbronzezeitlichen Schlagdaten der Westschweiz verglichen.

Die spätbronzezeitliche Keramik der beiden spätbronzezeitlichen Schichten, die durch sterilen Sand getrennt sind, wird nach quantitativen Methoden ausgewertet (Grundformen, Magerung, Wanddicke, Masse, Proportionen, Randausbildung, Verzierungstechniken). Klare Unterschiede zwischen dem älteren und dem jüngeren Keramikkomplex können herausgearbeitet werden. Die Schichtkomplexe der einzelnen Abschnitte werden separat beschrieben. Für die einzelnen Hauseinheiten können spezifische Keramikensembles herausgestellt werden, die die Hand verschiedener Töpfer erkennen lassen.

Die wenigen übrigen Funde (Bronzen, Spinnwirtel, Webgewichte, Mondhörner, Polier- und Schleifsteine, Geweihartefakte) werden nur kurz beschrieben.

Der Vergleich der beiden Schichtkomplexe von Vinelz (Schicht 2 = Ha B1; Schicht 1 = Ha B3) mit anderen Stationen der Westschweiz, der Ost- und Zentralschweiz, des Schweizer Juras, der Franche Comté und des Oberrheingrabens führt zur Verknüpfung der regionalen, durch Dendrodaten abgesicherten, absoluten Chronologie mit der südwestdeutschen Gräberchronologie. Das Grundsystem von Müller-Karpe wird für den weiträumigen Vergleich beibehalten; im regionalen Rahmen kann jedoch eine feinere Phasengliederung vorgeschlagen werden (insbesondere eine Dreiteilung der Stufe Ha B3).

(Au.)

3G 4G

ZH

RAS 1987/69

Zürich «Kleiner Hafner»: Tauchgrabungen 1981-1984

Suter, Peter J. Mit Beiträgen von Jacomet, Stefanie; Richter, Benno; Schibler, Jörg und Schubert, Peter. Zürich, Orell Füssli Verlag, 1987, 380 S., 131 Abb., 36 Tab., 53 Zahlentab., 91 Taf., Biblio. (BerZD, Monographien 3)

Die neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstelle *Kleiner Hafner* liegt unmittelbar beim heutigen Ausfluss des Zürichsees. Aufgrund der Topografie lagen die Dörfer des 5.-2. Jahrtausends v.Chr. auf einer dem damaligen Ufer vorgelagerten Insel.

Profile und Flächenpläne dokumentieren den beobachteten Befund (Grabungsfläche 1981-84: ca. 100 m²) und die daraus geschlossene Befundinterpretation: die übereinanderliegenden Kulturschichten stellen die Überreste zahlreicher, sich zeitlich folgenden Dörfer dar – denn die ebenerdigen Häuser wurden immer wieder durch Brandkatastrophen oder Überschwemmungen zerstört und sofort anschliessend oder aber später neu errichtet.

Die Siedlungsüberreste stammen – wie kalibrierte ¹⁴C-Daten und Dendro-Schlagphasen zeigen – aus unterschiedlichsten Zeitabschnitten: Egozweiler Kultur, frühe Cortaillod-Kultur, ältere Cortaillod-Kultur, Pfyner Kultur, ältere Horgener Kultur, jüngere Horgener Kultur und späte Bronzezeit (Ha A/B1).

Das reiche Fundmaterial (die 90 Tafeln umfassen auch Funde der Tauchgrabungen 1967-69) und die ergänzenden naturwissenschaftlichen Untersuchungen erlauben verschiedene neue Aussagen zur Datierung und Entwicklung des mittelländischen Neolithikums (s.a. RAS 1987/73):

Die mineralogisch-petrographische und chemische Analyse der Keramik (Schubert, Peter; S. 114-125, 2 Abb, 1 Tab., Zahlentab. 2-8). Die Ergebnisse der Analysen an 100

Proben aus den sieben neolithischen Scherbenkomplexen ermöglichen es, verschiedene Interpretationen zu den Herstellungsbedingungen und zur Funktion der Gefäße vorzuschlagen.

Osteoarchäologische Untersuchungen der neolithischen Knochenkomplexe (Schibler, Jörg; S. 167-179, 15 Abb., 1 Tab., Zahlentab. 24-53). Die statistische Auswertung der Knochenfragmentzahlen ergab eine allmähliche Änderung der Häufigkeiten für einzelne Tierarten und Tiergruppen.

Mikroskopische Untersuchung an Speiseresten (Richter, Benno; S. 180-183, 4 Abb.). In den sieben Proben konnten u.a. Fischreste, Getreideteile und Pilzsporen festgestellt werden.

(Au. ger./Red)

3H

VS

RAS 1987/70

Cistes néolithiques de type Chamblandes à Bagnes-Villette (VaIais Suisse)

Elbiali, Nagui; Gallay, Alain; Kramar, Christiane et Simon, Christian. In: ASSPA 70, 1987, p. 7-33, 37 fig., biblio.

L'étude porte sur quatre tombes découvertes près du village de *Villette*, commune de **Bagnes VS**. Elle comporte un rappel de la géologie quaternaire de la vallée, une description détaillée du cimetière avec coupes et plans des tombes, ainsi qu'une étude anthropologique et paléopathologique. Ce cimetière se singularise par la présence d'un «tumulus» recouvrant les quatre tombes et par la présence d'aménagements rituels de surface, foyers, peut-être pierre dressée. Le matériel archéologique reste rare (1 tesson de type Cortaillod). Trois dates C^{14} permettent de préciser la datation des tombes contemporaines de la Civilisation de Cortaillod. L'analyse anthropologique permet de déceler d'éventuels liens familiaux entre certains inhumés. La pathologie osseuse comporte plusieurs cas de cribra orbitalia et un cas de spondylodiscite chronique.

(Au.)

3L

ZG

RAS 1987/71

Verkohlte Pflanzenreste aus der Horgener Kulturschicht von Zug-Vorstadt 26

Jacomet, Stefanie und Wagner, Christian. In: JbSGUF 70, 1987, S. 175-179, 6 Abb., Biblio.

Der kurze Aufsatz gibt eine Übersicht über die bei einer Sondiergrabung zum Vorschein gekommenen Kulturpflanzenreste. Es wird versucht, diese im Zusammenhang mit Pflanzenfunden aus anderen neolithischen Seeufersiedlungen der Schweiz zu betrachten. Eine kurze Betrachtung über die Morphologie der gefundenen Kulturpflanzenreste schliesst sich an.

(Au.)

3L

FR

RAS 1987/72

Zur Sedimentanalyse des neolithischen Profilabschnitts S/28 in Delley /Portalban II

Joos, Marcel. In: Archäologischer Fundbericht 1984. – Freiburg, Editions Universitaires, 1987, S. 77-85, 5 Abb., 1 Tab., Biblio. (AF)

Die Ergebnisse dieser sehr detaillierten Analyse ermöglichen es, den Seespiegelschwankungen nachzugehen, und somit eine sedimentologische Interpretation der Schichten vorzuschlagen (Bildung eines Reduktionshorizontes und verschwemmte Kulturschichten darüber).

(Red.)

3L 3G

ZH

RAS 1987/73

Ackerbau, Sammelwirtschaft und Umwelt der Egolzwiler- und Cortailod-Siedlungen auf dem «Kleinen Hafner» in Zürich: Ergebnisse samenanalytischer Untersuchungen

Jacomet, Stefanie. In: Suter, Peter J., Zürich «Kleiner Hafner»: Tauchgrabungen 1981-1984. – Zürich, Orell Füssli Verlag, 1987, S. 144-166, 24 Abb, 9 Tab., Zahlentab. 22-23. (BerZD, Monographien 3)

Die pflanzlichen Nahrungsgrundlagen des Menschen am Beginn des Jungneolithikums bilden den Hauptgegenstand dieser Arbeit. Es wird gezeigt, dass bereits die Träger der Egolzwiler Kultur mehrere Kulturpflanzen angebaut haben müssen. Ergänzt werden die Ausführungen durch Betrachtungen über die Entwicklung der Landschaft im untersten Zürichseegebiet unter dem Einfluss des Menschen: Während die frühesten bäuerlichen Siedler ihre Acker in einer geschlossenen Waldlandschaft angelegt haben, zeigt sich schon bald eine intensivere anthropogene Beeinflussung der Landschaft. (s.a. RAS 1987/69)

(Au.)

4A

ZH

RAS 1987/74

Horgen ZH

Schumacher, Edi. In: AS 10, 1987, 3, S. 135, 1 Abb.

Eine neue spätbronzezeitliche Station wurde im Bereich der Station **Horgen Scheller** entdeckt (Keramik, Bronzeschmuck, Dendrodaten).

(Red.)

4B

CH

RAS 1987/75

Kupfer- und bronzezeitliche Dolche Mitteleuropas: eine Neubewertung ihrer Metallzusammensetzung

Ruckdeschel, Walter und Ruckdeschel, Wilhelm. In: AKB 17, 1987, 2, S. 177-188, 9 Abb.

Die Analysen-Datensätze von etwa 330 Dolchen (davon 137 aus der Schweiz) werden mit einem neuen statistischen Verfahren ausgewertet. Es handelt sich dabei um eine besondere Art von Clusteranalyse, deren Ergebnisse dann benutzt werden, um elf Kup-

fertypen zu definieren. Weiter werden diese Kupfertypen geographisch ausgewertet und ihre Korrelationen mit der Typologie untersucht.
(Red.)

4D

CH

RAS 1987/76

L'âge du Bronze en Alsace: composantes et évolution

Piningre, Jean-François. In: Revue d'Alsace, N° 113, 1987, p. 3-19, 8 fig., biblio.

En replaçant ce groupe dans son contexte européen, l'auteur fait référence, entre autres, aux groupes que l'on trouve en Suisse.

(Red.)

4D 5D

GR

RAS 1987/77

Spätbronzezeitliche und eisenzeitliche «Tiroler» Keramik im Alpenrheintal und im Unterengadin

Gleirscher, Paul. In: JbSGUF 70, 1987, S. 180-184, 2 Abb., Biblio.

Der Artikel beschreibt die Entwicklung der Begriffe «Laugen-Melaun-Kultur» und «Fritzens-Sanzeno-Kultur» in der Forschungsgeschichte. Daneben stellt er die Frage der Zugehörigkeit der beiden Gebiete zu diesen Kulturen.

(Red.)

4E

SG

RAS 1987/78

Der Bernsteinfund vom Montlingerberg (Kt. St. Gallen, Schweiz)

Steinhauser, Regula und Primas, Margarita. Mit einem Beitrag von Caravatti, Pablo. In: Germania 65, 1987, 1, S. 203-214, Ill.

Im Zusammenhang mit der Verbreitung der spätbronzezeitlichen Bernsteinperlen des «Typs Allumiere» wurden auch die früh- bis spätbronzezeitlichen Bernsteinfunde der Schweiz kartiert. Zur Abklärung der Herkunft des Rohmaterials wurden je zwei Proben vom *Montlingerberg* und aus dem Baltikum sowie eine von **Plaffeien** (Kt. Fribourg) mit Hilfe der Kernresonanz-Spektroskopie untersucht. Aufgrund der Analysen darf angenommen werden, dass das Rohmaterial für die Perlen vom Montlingerberg aus dem Baltikum stammt.

(Au.)

4F

BE

RAS 1987/79

Mörigen. Die spätbronzezeitlichen Funde

Bernatzky-Goetze, Monika. – Basel, SGUF, 1987, 212 S., 115 Abb., 12 Tab., 176 Taf., Katalog, Biblio. (Antiqua 16)

Mörigen ist einer der bedeutendsten Fundplätze, die im Zuge der «Pfahlbauforschung» des 19. Jh. ausgebeutet worden sind, ohne dass sie eine adäquate Materialedition erfahren hätten. Rund 3200 Artefakte kommen zur Bearbeitung.

Der erste Hauptteil der Arbeit ist den keramischen Gefässen gewidmet. Mit Hilfe von 5 Kriterien wird versucht, die wahrscheinlichste Funktion der Gefässgruppen zu umreissen. Auf diese Weise können recht deutlich fünf Bauformen unterschieden werden, denen auch bestimmte Verzierungsstrukturen zuzuordnen sind. In ihren regionalen Bezügen erweisen sich die Möriger Gefässe als Teil der rheinisch-schweizerischen Gruppe nach Kimmig. Einzelne Elemente können jedoch deutlich als fremd bestimmt werden und belegen Kontakte zu anderen Gruppen.

Der zweite Hauptteil ist den Funktional kategorien Trachtbestandteile, Toilettengeräte, Werkzeuge und Geräte, Waffen und Artefakte unklarer Funktion gewidmet. Die einzelnen Sachgruppen werden definiert und nach Grösse, Verzierung, Herstellungstechnik und Funktionsspuren beschrieben. Es kann wahrscheinlich gemacht werden, dass die bronzenen Gegenstände überwiegend am Ort hergestellt worden sind. Das regionale Bezugsnetz der bronzenen Sachgruppen ist meist weiter gespannt als dasjenige der Gefässe. Einige Gegenstände können als fremd angesprochen werden und sind als Importe oder originalgetreue Nachbildungen ortsfremder Vorbilder zu erklären.

Bei der chronologischen Einordnung wird ein recht grober Raster verwandt, indem lediglich eine «Früh-» und «Spätphase» der spätbronzezeitlichen Siedlungen an Schweizer Seeufnern unterschieden wird. Das Fundmaterial gehört zum überwiegenden Teil in die Spätphase, die in etwa der Phase Ha B3 nach Müller-Karpe entspricht.

(Au. ger.)

4F

NE

RAS 1987/80

Auvernier 1968-1975: le mobilier métallique du Bronze final. Formes et techniques

Rychner, Valentin. – Lausanne, BHV, 1987, 198 p., 65 fig., 10 tabl., 35 pl., biblio. (CAR 37; Auvernier 6)

Les fouilles récentes d'**Auvernier NE Nord** (878-850 av.J.-C., Hallstatt B2), d'abord subaquatiques puis à l'air libre, en polder, ont permis la découverte de 432 objets en bronze, comprenant surtout des épingles, des bracelets, des phalères, des couteaux, des faucilles et des haches, et constituant le meilleur ensemble de référence de la phase palafittique finale en Suisse occidentale. La description morphologique du matériel est complétée par une étude technique qui se base non seulement sur l'aspect extérieur des bronzes mais aussi sur l'analyse spectrographique de 132 objets et sur l'examen métallographique détaillée de 10 objets. Les conditions d'enfouissement de ce mobilier sont loin d'être claires. Il semble cependant raisonnable d'admettre qu'une partie au moins du matériel ait fait l'objet de véritables dépôts.

(Au.)

4G

VS

RAS 1987/81

Occupation en grotte à l'âge du Bronze récent/final en Haut-Valais (Grotte In Albon)

David-Elbiali, Mireille (PAVAC), avec une contribution de Chaix, Louis. In: ASSPA 70, 1987, p. 65-76, 3 pl., biblio.

Dans le cadre du programme de Prospection Archéologique du Valais et du Chablais (PAVAC), nous avons étudié deux complexes du Bronze récent/final qui proviennent de la *grotte In Aïbon* située aux environs de **Visp/Viège** (Haut Valais). Le premier regroupe les objets d'une collection privée, récoltés dans la salle 3 et attribuables à la culture de Canegrate (faciès Bz D/Ha A1 du nord-ouest de l'Italie). Le second résulte de la fouille de la salle 1, il est apparenté au faciès Bz D/Ha A1 du sud de l'Allemagne, défini traditionnellement comme la phase préliminaire de la Urnenfelderkultur. (Au.)

4G

ZH

RAS 1987/82

Greifensee-Böschen ZH: Ein spätbronzezeitliches Dorf: Ein Vorbericht

Eberschweiler, Beat; Riethmann, Peter und Ruoff, Ulrich. Mit einem Beitrag von Schibler, Jörg. In: JbSGUF 70, 1987, S. 77-100, 13 Abb., 10 Taf., Biblio.

In **Greifensee ZH Böschen** wird seit 1982 durch Tauchgrabungen ein spätbronzezeitliches Dorf mit 15 Häusern untersucht. Es handelt sich um Blockbauten, die zum grössten Teil vor der Ausgrabung schon freigespült waren. Reste von Bodenkonstruktionen im Innern der Blockgevierte fehlten, während die Kulturschicht z.T. gut erhalten war.

Die dendrochronologische Untersuchung ergab ein Baudatum um 1047/46. Hinweise auf Reparaturen oder Neubauten fehlen. Das Dorf scheint nach offenbar relativ kurzer Siedlungsdauer durch einen Brand zerstört worden zu sein.

Das Fundmaterial lässt sich stilistisch den Stufen Ha A2 und Ha B zuweisen, wobei bei der Keramik das Schwergewicht eher auf Ha A2, bei den Bronzen eher auf Ha B liegt. Die dendrochronologischen Resultate und der Befund der Bauuntersuchungen erlauben eine zeitliche Einengung auf das dritte Viertel des 11. Jh. v.Chr.

(Au.)

4G

BL

RAS 1987/83

Pfeffingen BL

Lüscher, Geneviève. In: AS 10, 1987, 1, S. 26-27, 2 Abb.

Bericht einer kleinen Nachgrabung in der spätbronzezeitlichen Siedlung *Schalberg* (Ausgrabung E. Vogt, 1926), die zur Bearbeitung des umfangreichen Fundmaterials notwendig war. Unter anderem wurden auch zwei, evtl. drei schnurkeramische Scherben gefunden.

(Red.)

4G

GR

RAS 1987/84

Spätbronzezeitliche Siedlungsreste von Villa-Pleif (Lugnez GR)

Rageth, Jürg. In: BMB 1987, 9/10, S. 293-333, 23 Abb., Biblio.

In der *Pfarrkirche St. Vincentius* in **Villa Pleif** stiess man 1982/83 auf spätbronzezeitliche Siedlungsreste. Anlässlich der Renovationsarbeiten wurde eine Fläche von rund 60 m² untersucht. Dabei wurden ein Trockenmäuerchen, mehrere Pfostenlöcher, wohl eine Herdstelle und mehrere Gruben, alles Siedlungsbefunde, freigelegt. Obwohl ein jünge-

res und ein älteres Schichtniveau unterschieden werden konnten, gelang es diesbezüglich nicht, auch eine saubere Fundtrennung vorzunehmen.

Der spätbronzezeitliche Fundkomplex beinhaltet vereinzelte Bronze- und Steinobjekte und relativ viel Keramik, darunter auch Kerbschnittkeramik, älterurnenfelderzeitliche Ware und relativ viele Randfragmente mit abgewinkelten Profilen (in Urnenfelder-mannier); daneben gibt es aber auch durchaus kerb- und fingertupfenverzierte Ränder und Wülste. Wiewohl bei diesem Fundensemble noch ein gewisses Moment der «inneralpinen Bronzezeit» unverkennlich ist, wird der Einfluss der Urnenfelderkultur schon sehr stark spürbar. Die Nähe des Siedlungsplatzes zur Siedlung von **Lumbrein Surin, Crestaulta** macht den Fundkomplex von Villa besonders interessant. Chronologisch ist dieser Fundkomplex jünger als der jüngste Horizont der Crestaulta (Horizont C) und datiert etwa in eine Stufe Bz D und eventuell noch Ha A.

Im Zusammenhang mit dem Abbruch der «inneralpinen Bronzezeit-Kultur» und dem immer stärker spürbaren Einfluss der Urnenfelderkultur im bündnerischen Raum dürfte diesem Fundensemble eine recht bedeutende Rolle zukommen. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**351**)

(Au.)

4G

ZH

RAS 1987/**85**

Die frühbronzezeitliche Ufersiedlung in Meilen-Schellen, Kanton Zürich Tauchausgrabung 1985

Ruoff, Ulrich. In: JbSGUF 70, 1987, S. 51-64, 5 Abb., 7 Taf.

Die Rettungsgrabung 1985 der Tauchequipe der Stadt Zürich in **Meilen Schellen** galt zuerst der Stelle, wo 1984 ein möglicher Hausgrundriss beobachtet worden war. Anschliessend wurden Flächen mit freigespülten frühbronzezeitlichen Kulturschichten und zahlreichen oberflächlich erkennbaren Pfahlschuhen untersucht.

Rund 700 Pfähle wurden kartiert, von den Eichenhölzern (39%) wurden Dendroproben entnommen. Trotz relativ geringer Pfahldichte gelang es kaum, Hausgrundrisse zu erkennen. Die Pfahlschuhe, meist aus Erlenholz, zeigen zum grössten Teil einen kreissegmentförmigen Querschnitt, seltener ist die Oberseite flach. Die in den Pfahlschuhen steckenden Pfähle waren mit einer Ausnahme aus Eichenholz. Die Pfähle standen mit mindestens einem Absatz auf dem Pfahlschuh auf und waren mit von unten eingetriebenen Keilen (meist aus Fichte) gesichert.

Drei Dendroproben erlaubten Waldkantendatierungen in die Jahre 1644 und 1643 v.Chr., vier weitere Proben ergaben 1641, 1642 und 1647 v.Chr. 21 Splintholzdatierungen streuen zwischen 1653 ± 10 und 1635 ± 10 v.Chr. Vier Mittelkurven von Erlenhölzern liessen sich weder untereinander noch mit der Eichenmittelkurve korrelieren.

Meilen-Schellen ist eine der wenigen dendrochronologisch gut datierten frühbronzezeitlichen Fundstellen. Die Kulturschicht ist mehrphasig, ohne einen langen Zeitraum zu repräsentieren.

(Au.)

4G 5aG

TG

RAS 1987/**86**

Eschenz, Insel Werd: III – Die römische und spätbronzezeitliche Besiedlung

Brem, Hansjörg; Bolliger, Sabine; Primas, Margarita. – Zürich, Juris, 1987, 167 S., 50 Abb., 19 Taf. (Zürcher Studien zur Archäologie)

Die Rheininsel *Werd* trägt Siedlungsspuren mehrerer ur- und frühgeschichtlicher Perioden. Die Besiedlung der Spätbronzezeit (Urnenfelderzeit) wird durch Hausgrundrisse, Herdstellen und Nachweise gewerblicher Tätigkeit dokumentiert. Es zeichnet sich ausserdem ein in Feuchtbodensiedlungen sonst kaum vertretener Hallstatt C-zeitlicher Fundniederschlag ab. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**394**)
(Au.)

4H

VD

RAS 1987/**87**

Du nouveau à l'ouest de Lousonna – bilan de trois années de recherches

Paunier, Daniel et al. In: AS 10, 1987, 3, p. 112-125.

Le secteur IV, situé sur la terrasse lacustre des 3 m, a livré des vestiges de l'âge du Bronze: deux mégalithes, dont l'un a été basculé et enterré et l'autre brisé dans sa partie supérieure, ainsi que des sépultures à incinération dans des fosses rectangulaire, remontant au Bronze final (Ha A2-B1). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1987/**459**)
(Réd.)

4A

VD

RAS 1987/**88**

Le vicus gallo-romain de Lousonna-Vidy: rapport préliminaire sur la campagne de fouilles 1984 (Lousonna 6)

Paunier, Daniel et al. – Lausanne, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne de l'université, 1987, 188 p., ill., tabl., biblio. (CAR 40; Rapports et mémoires de l'Institut d'archéologie et d'histoire ancienne de l'Université de Lausanne; Vol. 3)

Un sondage situé au nord-ouest du bâtiment occidental a livré une sépulture à inhumation du Bronze final (Ha B2 ou B3): 2 récipients, observations stratigraphiques et un *Rapport anthropologique* (Simon, Christian, p. 12-13, 2 tab., biblio.). Deux tessons de la même période ont également été découverts vers les fondations du bâtiment Est. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1987/**460**)
(Red.)

5A

AG

RAS 1987/**89**

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1986

Hartmann, Martin. In: Argovia 99, 1987, S. 73-76.

Baden Kappelerhof: spätkeltische Holzbaus Spuren und vereinzelt Keramikfragmente.
Möhlin Hinter der Mühle: Abfallgruben mit eisenzeitlichem Fundmaterial. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**339**)
(Red.)

5C

GR

RAS 1987/**90**

Sprache und Ortsnamen der Räter

Brunner, Linus. In: HA 18, 1987, 70, S. 46-55, Biblio.

Die Toponymen bezeugen noch heute, an welchen Orten vor der römischen Eroberung Räter siedelten. Da deren Sprache nach der Auffassung des Autors semitisch war, schlägt er hier eine Etymologie für den semitischen Teil der rätoromanischen Ortsnamen vor.

(Red.)

5E

GR

RAS 1987/91

Verkehrswege im alten Rätien, Band 3

Planta, Armon. – Chur, Terra Grischuna Buchverlag, 1987, 168 S., Ill., Karten.

Ein Kapitel ist den bereits in urgeschichtlicher Zeit begangenen Wegen gewidmet: *Der bronzezeitliche Weg der Besiedler des Untersten Engadins, und spätere «Laugenerwege» vom Vintschgau in den Walgau* (Nauders, Tirol – Sclamischo – San Niclà – Motta/Mottata – Vnà – Alp da Chöglias – Paznaun – Partenen – Bludenz); *Der eisenzeitliche Inntalweg von Stuben nach Motta/Mottata* (Stuben bei Pfunds, Tirol – (Sot) Punt Chà Noschas – Tschlin – Mottata). (S. auch RAS Epoque romaine 1987/389)

(Red.)

5H 5F

GR

RAS 1987/92

Eisenzeitliche Grabstelen in Mitteleuropa: Versuch eines Überblicks

Kimmig, Wolfgang. In: FdbaBW 12, 1987, S. 251-297, 38 Abb.

Im Katalog wird unter anderem die wohl hallstattzeitliche Stele aus Quarzit von **Lumbrein GR** beschrieben und abgebildet.

(Red.)

5aA

BS

RAS 1987/93

Fundbericht der Archäologischen Bodenforschung

d'Aujourd'hui, Rolf et al. In: Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Jahresbericht 1986. BZ 87, 1987, S. 200-224, Ill.

Basel Münsterplatz 6/7: Kulturschichten und ein Feuerplatz der Spätlatènezeit. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/324)

(Red.)

5aA

FR

RAS 1987/94

Antike Gräberfelder in der Gemeinde St. Ursen (FR)

Schwab, Hanni. In: Archäologischer Fundbericht 1984. – Freiburg, Editions Universitaires, 1987, S. 128-160, 92 Abb., 2 Tab., Biblio. (AF)

Im Gräberfeld in der Kiesgrube beim Hof *Schürmatt* wurden in sieben Grabeinfüllungen sowie neben einem Grab acht Scherben frühgeschichtlicher Keramik entdeckt. Die meisten sind zu klein, um bestimmt zu werden, doch passen zwei darunter am besten in die Hallstattzeit.
(Red.)

5aD

CH

RAS 1987/95

Princes et princesses de la celtique: le premier Age du Fer (850-450 av.J.-C.)

Brun, Patrice. – Paris, Editions Errance, 1987, 217 p., ill., biblio. (Collection des Hespérides)

Cet ouvrage richement illustré constitue une synthèse des connaissances pour cette période, à l'échelle européenne. Tous les aspects de la culture et de l'économie sont abordés, en se basant sur les travaux récents dans diverses disciplines. Quelques sites suisses sont également mentionnés.
(Réd.)

5aF

FR

RAS 1987/96

Hallstattzeitliche Keramik von Châtillon-sur-Glâne und der Heuneburg – ein naturwissenschaftlicher Vergleich

Maggetti, Marino und Galetti, Giulio. In: Chronique archéologique 1984. – Freiburg, Editions Universitaires, 1987, p. 96-106, 5 Tab., Biblio. (AF)

In der Arbeit werden alle physikalischen und chemischen Daten vorgelegt, die als Grundlage für zwei frühere Publikationen dienten. Die Feinkeramik von *Châtillon-sur-Glâne* und diejenige der Heuneburg bilden chemisch zwei deutlich verschiedene Gruppen. Die markanten chemischen und mineralogisch-petrographischen Unterschiede lassen sich am besten erklären, wenn beide Keramiken an zwei verschiedenen Stellen getöpft wurden, wobei der Vergleich der Feinkeramik mit der Grobkeramik im Falle von *Châtillon-sur-Glâne* eine lokale Herkunft nahelegt. Auf der Heuneburg wurden zwei verschiedene Rohtone verwendet (Magerungsgehalt 20-40 Vol%), in *Châtillon-sur-Glâne* nur ein einziger (Magerungsgehalt 5-15 Vol%). An beiden Orten überschreitet die Brenntemperatur nicht 550-650°C. Die Brennatmosphäre war an beiden Herstellungszentren reduzierend.
(Au.)

5aF

BE

RAS 1987/97

Grächwil

Zimmermann, Karl. In: Trésors des princes celtes. Paris, Galeries nationales du Grand Palais, 20 octobre 1987-15 février 1988. – Paris, Editions de la Réunion des musées nationaux, 1987, p. 244-246, ill., biblio.

Brève présentation du tumulus de la période de Hallstatt fouillé anciennement sur la commune de **Meikirch**. Ce sont plus particulièrement l'hydrie en bronze, les hypothèses

quand à sa provenance et les controverses au sujet de sa reconstitution qui font l'objet de cet article.
(Réd.)

5aH

ZH

RAS 1987/**98**

Neftenbach ZH: Ein hallstattzeitliches Grab aus Neftenbach

Bauer, Irmgard. In: AS 10, 1987, 1, S. 29-30, 2 Abb.

Dieses sehr gut erhaltene Urnengrab wurde zufällig im Rahmen der römischen Grabungen entdeckt. Die sorgfältig gearbeitete Urne mit abgestrichenem Rand enthielt die verbrannten, ganz klein fragmentierten Reste eines eher männlichen Erwachsenen. Die Grabbeigaben umfassen zwei Schalen, zwei Zylinderhalsgefässe und einen Topf mit gekerbtem Kragenrand.
(Red.)

5aH

FR

RAS 1987/**99**

Les tumuli du Bois de Châtillon et environs (canton de Fribourg)

Ramseyer, Denis. In: AS 10, 1987, 4, p. 138-144, 11 fig.

Après huit années de recherches archéologiques sur l'habitat de hauteur hallstattien de *Châtillon-sur-Glâne FR*, une exploration plus systématique des tumuli entourant le site a été entreprise: sondage de la tombe princière du *Bois de Moncor* dans un premier temps, puis fouille intégrale du tumulus 9 du Bois de Châtillon. Sur la base des découvertes anciennes et récentes, il est possible aujourd'hui de se faire une idée plus précise des sépultures liées à l'habitat fortifié de Châtillon-sur-Glâne.
(Au.)

5bA

LU

RAS 1987*/**100**

Hildisrieden bis zur Helvetik: Die lange Geschichte eines kleinen Ortes

Bachmann, Alfred. – Kriens, W. Staub AG, 1985, 142 S., Ill.

Im ersten Kapitel (*Frühzeit*) wird ein Gräberfeld aus der frühen Latène-Zeit in der ehemaligen Kiesgrube *Hinter-Sonnhalde/Gigen* erwähnt. (S. auch RAS Epoque romaine 1987/**312**)
(Red.)

5bG

BL

RAS 1987/**101**

Eine »Brandgrube« der Frühlatènezeit in Sissach BL: Ein Arbeitsbericht

Tauber, Jürg. In: AS 10, 1987, 3, S. 102-111.

Notbergung in einer Baugrube, am Fuss des »*Burgenrain*«. Im Profil sind mehrere Schichten zu erkennen, mit deutlichen Brandspuren. Die Funde bestehen aus wenigen

Fragmenten Drehscheibenware und aus handgemachter Keramik, die typologisch in die Stufe Latène A und/oder B einzuordnen sind. Eine Deutung der Grube als Töpferofen wird vorgeschlagen.
(Red.)

RAS 1988

[zurück zum
Inhaltsverzeichnis](#)

5. Jahrgang, Basel 1991
Redaktion: Markus Fischer

1A BE RAS 1988/1

Archäologische Abteilung

In: JbBHM 1987 (1988), S. 43-44.

Tätigkeitsbericht. Ausstellungen. Neukonservierung von latènezeitlichen Bronzefunden und Eisenobjekten von der *Tiefenau* in **Bern Engehalbinsel**.
(Red.)

1A SO RAS 1988*/2

Historisches Museum Olten 1986

Brunner, Hans. In: Jurablätter 49, 1987, S. 27-30, Ill.

Tätigkeitsbericht der archäologischen Sammlung des Kantons Solothurn (Dissertationsarbeiten am Inventar des Museums, bescheidene Neuzugänge).
(Red.)

1A SO RAS 1988/3

Historisches Museum Olten 1987

Brunner, Hans. In: Jurablätter 50, 1988, S. 13-14, Ill.

Tätigkeitsbericht der archäologischen Sammlung des Kantons Solothurn (wissenschaftliche Arbeiten im Museum).
(Red.)

1A GR RAS 1988/4

Die Bedeutung der Megalithforschung im Rahmen der Urgeschichte

Büchi, Ulrich und Greti. In: HA 19, 1988, 74, S. 34-70, 46 Abb., Biblio.

Astronomische und kultische Interpretation von einigen Schalensteinen, Megalithen und Steinzeichnungen, vor allem in der Surselva.
(Red.)

1A NE RAS 1988/5

Le Musée cantonal d'archéologie en 1987

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel; Bibliothèques et Musées 1987 (1988), p. 101-107, ill., biblio.

Rapport d'activité annuel (projet du nouveau musée; expositions; fouilles d'**Hauterive Champréveyres** et **St-Blaise**; laboratoires du Musée).
(Au.)

1A AG RAS 1988/6

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1987

Hartmann, Martin. In: Argovia 100, Teil 1, 1988, S. 9-12.

Baden Kappelerhof: Weitere Holzbauspuren und kleinere Gruben mit Keramikresten konnten im Bereich der spätkeltischen Fundstelle untersucht werden. **Möhlin Chleematt:** weitere spätbronzezeitliche Urnengräber.(S. auch RAS Epoque romaine 1988/340)
(Red.)

1A JU RAS 1988/7

Le Répertoire des biens culturels du Canton

Prongué, Bernard. In: Jurassica 1, 1987 (1988), p. 41-43.

Ce répertoire va contenir également les sites archéologiques encore en place, afin d'assurer leur protection par le biais des plans locaux d'aménagement du territoire. Exemple: fiche pour la commune de **Beurnevésin**.
(Réd.)

1A JU RAS 1988/8

Protection et gestion du patrimoine archéologique: un devoir commun

Schifferdecker, François. In: Jurassica 1, 1987 (1988), p. 50-52, ill., tabl.

Présentation succincte de l'inventaire des sites archéologiques du Canton du Jura pour le plan directeur cantonal d'aménagement du territoire. Tableau des gisements par époques et distribution géographique.
(Au.)

1A CH RAS 1988/9

Unter falscher Flagge! Nordamerikanische Schaftrillenäxte (Tomahawks) als Irrgäste in unseren Museen

Speck, Josef. In: HA 19, 1988, 75, S. 74-88, 30 Abb.

Unsere Betrachtung ging aus von drei zentralschweizerischen Rillenäxten. Unsichere, ja fehlende Angaben über Fundort und Fundumstände, ungewohnte Gesteinspatina und auffällige Formähnlichkeit mit nordamerikanischen Parallelen haben uns bewogen, darin indianische Tomahawks zu sehen, die auf mehr oder weniger verschlungenen Wegen und unter falscher Fundortsflaggen in unsere Museen gelangt sind. Eine Überprüfung dieser These anhand von weiteren Artefakten diesseits und jenseits der Landesgrenzen führte zum Ergebnis, dass der Verdacht der Fundverschleppung aus nordamerikanischen Gefilden auch für diese Rillenäxte sich aufdrängt.

Es liegt natürlich nicht in meiner Absicht, die Existenz einheimischer Rillenaxte grundsätzlich in Abrede zu stellen. Sinn und Zweck dieser Ausführungen war lediglich, darauf hinzuweisen, dass bei Rillenäxten eine spezielle Fundkritik am Platze ist. Solange der einheimische Fundzusammenhang nicht einwandfrei gesichert ist, wird man mit verschleppten indianischen Tomahawks zu rechnen haben.

(Au.)

1A

SO

RAS 1988/10

Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte im Heimatmuseum Schwarzbubenland in Dornach

Spycher, Hanspeter. In: Mitteilungen des Heimatmuseums Schwarzbubenland 24, Dornach, 1986, S. 3-6, Ill.

Die beiden der Ur- und Frühgeschichte reservierten Vitrinen sind im Winter 1985/86 neu gestaltet worden (jungpaläolithische Siedlung der *Kastelhöhle*, Siedlungsspuren aus Jungsteinzeit, Bronzezeit und Älterer Eisenzeit auf dem *Hofstetter Chôpfli*, ein eisenzeitlicher Grabfund aus **Dornach**).

(Red.)

1B

VS

RAS 1988/11 I

Prospection archéologique du Valais et du Chablais: premier bilan et test d'un modèle de peuplement

May, Olivier. In: BCGA 1, 1988, p. 118-120, ill, biblio.

La prospection de trois zones témoin, de 1985 à 1987, a entraîné la découverte de plus de 20 sites nouveaux (du paléolithique moyen au Bronze final). Ce court bilan des recherches s'inscrit dans le cadre théorique d'un modèle de peuplement qui était à la base du projet.

(Réd.)

1B

CH

RAS 1988/12

Archéologie expérimentale

Ramseyer, Denis. In: Chronique archéologique 1985. – Fribourg, Editions Universitaires, 1988, p. 242-251, 11 fig. (AF)

Diverses expériences de fabrication de haches en pierre polie, d'outils en os et en bois de cerf, de céramique néolithique, ainsi que la reconstitution de fours en terre protohistoriques et la confection de pains et bouillies préhistoriques, ont été testées, au cours des étés 1979, 1981, 1985 et 1986, par l'équipe du Service archéologique de Fribourg et des écoliers du canton. Cet article fait part de nos diverses expériences et réflexions sur un aspect de l'archéologie qui connaît, depuis quelques années, un regain d'intérêt certain.

(Au.)

1B 1L

JU

RAS 1988/13

Conception d'une campagne de sondages archéologiques sur le tracé de la Transjurane

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 1, 1987 (1988), p. 48-49, ill.

Les sondages archéologiques effectués permettent non seulement la découverte de gisements archéologiques, mais encore une étude des dépôts quaternaires locaux par des études sédimentologiques et palynologiques. Les résultats attendus devraient présenter l'évolution climatique et végétale des régions touchées, ainsi que l'impact de l'homme sur la nature, au moins depuis la fin des temps glaciaires.

(Au.)

1H

CH

RAS 1988/14

Sépultures, lieux de culte et croyances: En guise d'avertissement

Gallay, Alain. In: *Sépultures, lieux de culte et croyances: 5^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse*, Sion, 12-13 nov. 1988: résumé des cours. – Bâle, SSPA, 1988, p. 5-6, biblio.

Introduction méthodologique abordant les difficultés rencontrées dans l'analyse de la signification des rites funéraires et des représentations religieuses en archéologie, du fait de l'absence ou de la rareté des textes écrits pouvant servir de référence. Les deux thèmes abordés concernent les relations pouvant exister entre les représentations religieuses (iconographie) et l'idéologie qui en est à l'origine et les problèmes posés par la reconnaissance et l'interprétation des traces matérielles des pratiques rituelles, funéraires ou non funéraires.

(Au.)

1L

CH

RAS 1988*/15

Géologie de la préhistoire: méthodes, techniques, applications

Miskovsky, Jean-Claude (dir.). – Paris, Association pour l'étude de l'environnement géologique de la préhistoire, 1987, 1297 p., ill.

Véritable encyclopédie de tous les domaines touchant à la géologie de la préhistoire au sens large, cet ouvrage intéressera davantage l'archéologue comme manuel de référence que pour les quelques sites sur territoire suisse qui sont cités dans les exemples.

(Red.)

Fundbericht 1987

In: JbSGUF 71, 1988, S. 249-288, Ill.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Gampelen BE Jänet 3**: Notgrabung am Siedlungsplatz des frühen Mesolithikum. **Mellikon AG Rizelg**: Zufallsfund eines Mammutschädels mit Stosszahn.

JUNGSTEINZEIT: **Bettingen BS Lauberweg**: Lesefunde (zwei Steinbeile und Silices: Pfeilspitzen, Bohrer, Klingen, Nuklei und Abschläge). **Gletterens FR Les Grèves**: Sauvetage sur l'emplacement de la station lacustre, permettant de mieux cerner l'extension des vestiges. Le mobilier mis à jour appartient à une phase ancienne de la civilisation de Horgen. **Hauterive NE Rouge-Terres**: Fouille de sauvetage de la station Horgen. **Lüscherz BE Kleine Station**: Tauchsondierung (Lüscherzer und Cortailod-Kultur); – *Binggeli od. Friedhofstation*: Tauchsondierung (Horgener Kultur). **Muntelier FR Dorf**: Dendrochronologische Untersuchung und Notgrabung in einer Seeufersiedlung der klassischen Cortailod-Kultur. **Oensingen SO**: Zufallsfund einer Pfeilspitze. **St-Blaise NE Bain-des-Dames**: Une fouille de sauvetage a permis d'explorer trois couches: Horgen, Lüscherz et Auvernier; mobilier abondant, datations dendrochronologiques. **Zürich ZH Seefeld**: (Allgemeine Biblio.) Rettungsgrabungen 1986-1987, dendrochronologische oder archäologische Datierungen; – *Kreuzstrasse*: Randbereich einer schnurkeramischen Schicht; – *Utoquai, Seerosenstrasse und Dufourstrasse*: Ein schnurkeramisches Schichtpaket und Horgener Siedlungsreste konnten in drei Rettungsgrabungen verfolgt werden; – *Dufourstrasse*: Ein Kanalisationsgraben verbindet die Siedlungsplätze Mozartstrasse und AKAD/Pressehaus, deren Kulturschichten (Pfyn und Horgen) somit korreliert werden können; – *Seehofstrasse*: Aufnahme eines Profils zwischen Utoquai und Dufourstrasse.

(Avenches VD: v. RAS 1988/46; Egolzwil LU: s. RAS 1988/34)

BRONZEZEIT: **Flums SG Gräpplang**: Siedlungsreste der ganzen Bronzezeit. **Gamprin FL Oberbühl**: Einzelfund einer Bronzenadel der Mittelbronzezeit. **Gipf-Oberfrick AG Im Hof**: Schwache Besiedlungsspuren (Ha B-C). **Glovelier JU Les Viviers**: Fouille de sauvetage dans une tranchée. **Gruyères FR Epagny, Les Adoux**: Habitat protohistorique; tessons du Bronze final. **Horgen ZH Scheller/Süd-Ost**: Sondierungen in einer neuentdeckten spätbronzezeitlichen Seerandsiedlung. **Hüttwilen TG Uerschhausen-Halbinsel Horn**: Eine Notgrabung liess neue Hausstandorte nachweisen (Ha B). **Schleitheim SH Hinter Mauern**: Notgrabung einer Kulturschicht mit bronzezeitlicher Keramik. **Steinhausen ZG Sennweid**: Sondagen in der Randzone einer Pfahlbaustation der späten Bronzezeit. **Tiefencastel GR Kirchhügel**: Spuren einer bronzezeitlichen Siedlung. **Zernez GR Brail, Funtanatschas**: Kulturschichten der mittleren und späten Bronzezeit; zahlreiche Steinstrukturen deuten eventuell auf eine Befestigung.

(Avenches VD, Echandens VD, Lausanne VD et Montreux VD: v. RAS 1988/46; Sempach LU: s. RAS 1988/34)

ÄLTERE EISENZEIT: **Gipf-Oberfrick AG Im Hof**: Schwache Besiedlungsspuren (Ha B-C). **Gruyères FR Epagny, Les Adoux**: Habitat protohistorique; tessons du début du Hallstatt. **La Roche FR Villaret**: Trois fours en terre. **Neunkirch SH Tobeläcker**: Plangrabung der erhaltenen Werk- und Vorratsgruben. **Ultikon ZH Üetlberg, Vorwall**: Plangrabung am oberen Wall.

JÜNGERE EISENZEIT: **Biberist SO Spitalhof**. Zwei Münzen. **Cornol JU Mont Terri**: Coupe au travers du rempart de La Tène finale. **Ittigen BE Worblaufen/Worblaufenstrasse**: Zufallsfund zweier Gefässbruchstücke, eins davon als Urne verwendet. **Ultikon ZH Üetlberg, Vorwall**: Plangrabung am oberen Wall.

(Geneve GE: v. RAS 1988/**116**; Gressy VD et Lausanne VD: v. RAS 1988/**46**; Leytron VS et Massongex VS: v. RAS 1988/**47**)

RÖMISCHE ZEIT: siehe RAS 1988/**305**

(Red.)

2A

VD

RAS 1988/**17**

Mollendruz VD: Nouvelles découvertes au col du Mollendruz, Abri Freymond

Crotti, Pierre; Pignat, Gervaise. In: AS 11, 1988, 3, p. 142-143, ill.

La brève campagne de 1988 a livré des traces d'occupation bien stratifiées de l'abri *antérieures* au Mésolithique (silex tailles, os de cheval).

(Réd.)

2A 4A 5A

SG

RAS 1988/**18**

Prähistorische Sammlung

Grüniger, Irmgard. In: Stiftung St. Galler Museen, Jahresbericht 1987 (1988), S. 19, Ill.

Tätigkeitsbericht: Erforschungen im Rahmen der Eiszeitforschung (Funde vom *Wildkirchli*; ¹⁴C-Datierung am *Drachenloch*), Analyse der Metallegierung von spätbronzezeitlichen Beilen, Untersuchung von Hügelgräberfunden.

(Red.)

2A

BL

RAS 1988*/**19**

Heimatkunde Tecknau

Jenny, Hans A. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1987, 131 S., Ill.

Natürlich wird die Entdeckung der Höhlenbärenknochen und später der menschlichen Gerätschaften im *Bärenloch* kurz geschildert.

(Red.)

2A 3A 4A 5A

JU

RAS 1988/**20**

Archéologie du Jura: Rapport d'activités 1987

Schifferdecker, François. In: Jurassica 1, 1987 (1988), p. 17-19, ill.

Mention de fouilles anciennes et récentes concernant plusieurs gisements: **St-Ursanne Les Gnpons**, 2 couches mésolithiques; **Cornol Mont-Terri**, Néolithique, Bronze D, La Tène; **Courroux Roc de Courroux**, Bronze final.

(Au.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1985

Schwab, Hanni et al. – Fribourg, Editions Universitaires, 1987, 197 p., ill. (AF)

EPOQUES PALEOLITHIQUE ET MESOLITHIQUE: **Murten Altavilla, Änerfeld**: ein wohl mesolithisches Abschlagfragment aus Quarzit, mehrere Fragmente aus Silex. **Belfaux Pré St-Maurice**: plusieurs éclats et outils de silex mésolithiques dans le remplissage de tombes médiévales. **Cottens La Motta**: un grattoir sur bout de lame. **Gurmels Brüel**: ein kleiner Stichel aus Feuerstein, vielleicht jungpaläolithisch; – **Muttergotteskirche Dürrenberg**: ein Ideiner Steinabschlag aus Radiolarit. **Jaun Kirche St. Stephan**: zwei Feuersteinartefakte. **Kerzers Wasserschwäbi**: zwei Abschläge. **Murten Blessoney III**: verschiedene Silices; – **Carré de Bou VIII**: ein Fundkomplex aus Silex und Quarzit, darunter zwölf Artefakte; – **Chantemerle II**: ein kleines Kratzerfragment; – **Combette VIII und IX**: mehrere mesolithische Silices; – **Ober Prehl**: mehrere Steinartefakte. **Ville-neuve Clos des Iles**: un fragment de grattoir et deux éclats, peut-être en relation avec des abris sous roches distants de quelque 120 m.

EPOQUE NEOLITHIQUE: **Cormagens Bois de St-Théodule**: deux haches polies. **Courgevau Les Mottes**: quelques silex, dont une pointe de flèche. **Givisiez Fin de Chandolan**: une petite lame retouchée. **Gletterens Pré de Riva**: La découverte dans une tranchée à 300 m du lac d'un bois couché en chêne a occasionné une petite fouille, qui a démontré la présence d'un habitat à proximité (matériel peu abondant, datation C¹⁴). **Gurmels Muttergotteskirche Dürrenberg**: eine Pfeilspitze. **Muntelier Hauptstrasse**: drei kleine Tonscherben. **Murten Carré de Bou**: ein Steinbeil; – **Carré de Bou IX**: zwei Silices; – **Combette VII**: der Nacken eines Beilhammers; – **Löwenberg**: zwei Pfeilspitzen des mittleren und des späten Neolithikums, weitere Abschläge, Schlagsteine und ein vereinzelter, dendrochronologisch datierter Holzpfehl. **Noréaz**: une lame de silex retouchée, peut-être en relation avec des découvertes de 1971 datées du Cortaillod récent.

AGE DU BRONZE: **Murten Altavilla, Änerfeld**: einige verwitterte Tonscherben. **Bösingen Bergacker**: eine Scherbe und Spuren eines urnenfelderzeitlichen Bestattungsplatzes; – **Fendringen**: eine Scherbe; – **Fendringen-Im Moos**: einige Scherben und eine Urne mit Leichenbrand; – **Weide bei der Kirche**: eine Schmucknadel aus Bronze. **Cormagens Champs des Pierres**: une fibule en bronze du type à «archet de violon». **Courgevau Le Marais I et II**: quelques tessons et plusieurs fragments d'argile cuite, qui pourraient être des éléments de pisé; – **Les Mottes**: une trentaine de tessons. **Gurmels Im Dorf**: etwas Holzkohle und zwei winzig kleine Scherben. **Murten Blessoney II**: zwanzig kleine Scherben; – **Chantemerle I**: acht Scherben; – **Combette V und VI**: ein Fundkomplex von über hundert Scherben; **Etoffeire**: ebenfalls ungefähr hundert Scherben; – **Lowenberg**: Siedlungshorizonte der späten Bronzezeit (zwei Behausungen, an Feuerstellen und Sandstreifen von Bodenschwellen erkennbar), sowie Nekropolen der mittleren (acht Gräber mit wenigen Nadeln und Armringe, die von drei nicht mehr erkennbaren Grabhügeln überdeckt gewesen waren) und der späteren Bronzezeit (zwei Brandgräber in einer Grube und eine in einer Urne deponierte Brandbestattung); – **Ober Prehl II, III, IV und VIII**: Scherben der Bronzezeit auf verhältnismässig kleinen Zonen; – **Sandacker**: 35 wohl mittelbronzezeitliche Scherben. **La Roche Les Chenalettes**: quelques tessons dans une importante couche charbonneuse.

EPOQUE DE HALLSTATT-EPOQUE DE LA TENNE: **Barberêche La Crausa**: découverte d'un rempart, peut-être en relation avec la nécropole hallstattienne du Bois de la Chasse. **Murten Combette III und IV**: ungefähr hundert Scherben, vorläufig der Hallstattzeit zugewiesen. **Posieux Bois de Châtillon**: suite de la fouille du tumulus 9.

EPOQUE ROMAINE: voir RAS 1988/365

(Réd.)

Insertion chronologique du Mésolithique valaisan

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: ASSPA 71, 1988, p. 71-76, 4 fig., biblio.

Le site de *Vionnaz* est l'unique témoin mésolithique dans cette vallée alpine. Ses niveaux d'occupation sont tous attribuables au Mésolithique ancien. Le Mésolithique récent demeure lui encore inconnu à ce jour en Valais. En Suisse, les éléments de chronologie absolue pour le Mésolithique se limitent à quelques références appartenant au domaine jurassien de manière large (**Ogens**, *Mollendruz*, **Nenzlingen BL-Birsmatten**, **Roggenburg BL**).

Une nouvelle série de datations des niveaux d'occupation de *Vionnaz*, qui apporte des éléments nouveaux et permet un examen critique du corpus de datations, est disponible depuis peu. Les niveaux profonds (couches 10 et 11) se situent dans le Préboréal (fin), la couche d'occupation principale (couche 9) au début du Boréal de même que la couche 7. La couche 3 est sans doute attribuable au Boréal mais son insertion précise reste à définir. L'industrie lithique de ces niveaux confirme ces datations absolues puisqu'elle se rattache intégralement au Mésolithique ancien.

L'examen des données internes du site de *Vionnaz*, confrontées à divers éléments de la chronologie régionale, aboutit à proposer, à titre d'hypothèse de travail, une tripartition du Mésolithique ancien de Suisse occidentale généralisable aux territoires de France voisine.

(Au. abr.)

Das Schweizerische (Alpine) Paläolithikum

Le Tensorer, Jean-Marie. In: *Eiszeitforschung*. – Luzern, Naturforschende Gesellschaft Luzern, 1987, S. 193-207, 7 Abb., Biblio. (Sonderband, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern; Bd. 29)

Das Alt- und Mittelpaläolithikum der Schweiz ist wegen der starken Gletschereinwirkung ziemlich schlecht vertreten. Im Norden findet man einige Spuren einer Besiedlung während der letzten Interglazialzeit. Später verbreitet sich die Moustérien-Kultur vom Jura bis ins Rheintal, hauptsächlich während interstadialen Phasen des Frühwürms. Am Ende des Mittelwürms gelangte der Mensch in die höher gelegenen Regionen. Das grösste Problem bleibt immer noch die zu ungenaue Datierung der Fundkomplexe. Die wichtigsten Stationen der Schweiz und Umgebung werden beschrieben und ihre Lage in einer Übersichtskarte dargestellt. (S.a. RAS 1988*/30)

(Red.)

Jungpaläolithischer Molluskenschalen-Schmuck aus Fundstellen als Nachweis für Fernverbindungen

Sedlmeier, Jürg. In: AKB 18, 1988, 1, S. 1-6, Ill., Biblio.

Unter den 23 Fundstellen mit gesicherten Magdalénien-Inventaren befinden sich sieben Stationen mit Vorkommen von Molluskenschalen-Schmuck: die *Hollenberg-Höhle 3* (**Ar-**

lesheim BL), die Höhle *Birseck-Ermitage* (**Arlesheim BL**), die *Kohlerhöhle* (**Brislach BL**), die *Kastelhöhle* (**Himmelried SO**), die *Risli-berghöhle* (**Oensingen SO**), die Höhle *Käsloch* (**Winznau SO**) und das Abri *Chesselgraben* (**Erschwil SO**).

Das Ergebnis der Untersuchungen über die mögliche Herkunft der Molluskenarten zeigt ein breitgefächertes Netz von überregionalen Verbindungen. Neben weitreichenden Beziehungen in nördlicher Richtung zum Mainzer Becken, nach Westeuropa und zum Mittelmeerraum ist auch eine Fernverbindung in nordöstlicher Richtung in das Gebiet der oberen Donau bemerkenswert.

(Red.)

2F

ZG

RAS 1988*/25

Spätglaziale und frühpostglaziale Überreste von Grosssäugetieren im Bereich des Reussgletschers

Speck, Josef. In: *Eiszeitforschung – Luzern*, Naturforschende Gesellschaft Luzern, 1987, S. 291-314, Ill., Biblio. (Sonderband, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern; Bd 29)

In diesem paläontologischen Fundkatalog der Kantone Luzern, Schwyz und Zug werden zur Illustration drei Kleinkunstwerke des späteiszeitlichen Menschen aus der *Baarburg* (**Baar ZG**) herangezogen: ein menschliches Stirnbein mit eingeritzter Figur eines Hirsches oder Rentiers, ein Steinplättchen mit künstlicher Durchbohrung und Ritzfigur eines katzenartigen Tieres und eine Kleinplastik in Tiergestalt. (S.a. RAS 1988*/30).

(Red.)

2G

SH

RAS 1988/26

Neue Untersuchungen am Kesslerloch bei Thayngen SH: Sondierbohrungen im östlichen Vorplatzbereich und ihre naturwissenschaftlich-archäologische Auswertung

Ammann, Brigitta; Bandi, Hans-Georg; Buser, Mauro; Chaix, Louis; Joos, Marcel; Mäglin, Thomas (†); Riesen, Trudi; Schibler, Jörg; Schoch, Werner H.; Sedlmeier, Jürg; Stampfli, Hans Rudolf; Wohlfarth-Meyer, Barbara. – Basel, SGUF, 1988, 128 S., Ill. (Antiqua 17)

Das *Kesslerloch* ist seit seiner Entdeckung im Winter 1873/74 die reichhaltigste Magdalénien-Station der Schweiz. Die Sondierbohrungen von 1980 – die erste Untersuchung seit dem Anfang des Jahrhunderts – sollten erschliessen, ob sich eine weitere Grabung lohnen würde. Zu diesem Zweck wurden verschiedene naturwissenschaftliche Untersuchungen unternommen (1. *Vorwort* und 2. *Forschungsgeschichte*; H.-G.B.; Biblio.):

3. *Geographie und Geomorphologie* (Th.M.; S. 13-16, Ill., Biblio.)

4. *Quartärgeologie. Granulometrische und chemische Sedimentanalyse* (M.J., mit einem Beitr. von M.B.; S. 17-42, Ill., Biblio.)

5. *Sedimentologie. Optische Untersuchungen* (B.W.-M.; S. 43-63, Ill., Biblio.)

6. *Pollenanalytische Untersuchungen* (B.A.: S. 65-73, Ill., Biblio.)

7. *Botanische Makroreste* (W.H.Sch.; S. 75-77, Biblio.)

8. *Malacologie* (L.Ch.; p. 79-82, ill., biblio.)

9. *Faunarestes* (J.Sch. u. H.R.St.; S. 83-98, Ill., Biblio.)

10. *Archäologische Funde* (J.Se.; S. 99-111, III., Biblio.)

Sie bestehen zur Hauptsache aus Silexartefakten und aus Felsgesteinfragmenten, deren mögliche anthropogene Einbringung in die Fundstelle diskutiert wird. In fünf der Bohrungen konnten zwei Fundzonen unterschieden werden. In der oberen befinden sich rezente Funde, was auf moderne Störungen und/oder Auffüllungen zurückzuführen ist. Die untere, ungestörte Fundzone kann vor allem durch ein Rückenmesser in das Jungpaläolithikum eingeordnet werden.

11. Radiocarbonatierungen (T.R. u. J.Se.; S. 113-116, III., Biblio.)

12. *Synthese* (J.Sch. u. J.Se.; S. 117-120, III.) = *Synthèse* (p. 121-124, ill.) = *Synthesis* (p. 125-128, ill.)

Die Resultate erlauben erstmals für das Schweizer Gebiet den Nachweis eines ältestdryaszeitlichen Jungpaläolithikums. Eine Flächengrabung dürfte sich durch die ungünstigen Grundwasserverhältnisse als technisch schwierig und finanziell aufwendig gestalten. Dennoch wäre durch die in dieser Arbeit erzielten Untersuchungsergebnisse eine Ausgrabung zu verantworten.

(Red.)

2G

JU

RAS 1988/27

L'abri sous roche des Gripons/St-Ursanne JU: premiers acquis

Pousaz, Nicole. In: ASSPA 71, 1988, p. 179-181, 4 fig.

Présentation de la stratigraphie du site en cours de fouilles, avec mention de la présence principalement de deux ensembles mésolithiques, l'un ancien, l'autre récent.
(Au.)

2G

SO

RAS 1988/28

Steinzeitfunde im Schwarzbubenland

Sedlmeier, Jürg; Spycher, Hanspeter. In: Jurablätter 50, 1988, S. 11-12, III.

Im Herbst 1985 wurde in einem Felsschutzdach am *Chesselgraben* bei **Erschwil** die Ausgrabung eines alt- und mittelsteinzeitlichen Fundplatzes abgeschlossen. Trotz einer starken Zerstörung durch Raubgräber konnten drei Fundschichten beobachtet werden: eine der Magdalénien-Kultur (Feuersteingeräte, Feuerstelle), eine vorläufig undatierte und eine der Mittelsteinzeit.

(Red.)

2H

CH

RAS 1988/29

Les religions du Paléolithique et du Mésolithique

Egloff, Michel. In: *Sépultures, lieux de culte et croyances: 5^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse*, Sion, 12-13 nov. 1988: résumé des cours. – Bâle, SSPA, 1988, p. 7-25, 37 fig., biblio.

Présentation pour un large public des vestiges archéologiques paraissant dépasser les préoccupations d'ordre matériel, qui sont habituellement interprétés comme des manifestations artistiques, rituelles, magiques ou religieuses. Pour chaque période, l'auteur décrit les rituels funéraires et l'évolution de l'art pariétal et mobilier, mentionne les

objets bizarres ou de fonction inconnue retrouvés dans les sites et discute des préoccupations esthétiques parfois visibles dans l'industrie lithique.
(Réd.)

2L

CH

RAS 1988*/30

Eiszeitforschung

Versch. Autoren. – Luzern, Naturforschende Gesellschaft Luzern, 1987, 314 S., Ill.
(Sonderband, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern; Bd. 29)

Aniass zur Herausgabe dieses Sonderbandes ist die 167. Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft vom 8. bis 11. Oktober 1987 in Luzern, deren Hauptsymposium sich mit der Eiszeit befasst. Neben den Themen Glazialtheorie, Ursachen der Eiszeiten, quaternäre Geologie, Vegetations- und Faunengeschichte wird auch das Paläolithikum behandelt. (S.a. RAS 1988*/23 und 25.)
(Red.)

2L

GE F

RAS 1988/31

Les chasseurs de rennes de Veyrier pouvaient-ils contempler le glacier du Rhône?

Gallay, Alain. In: Le grand livre du Salève. – Genève, Tribune éditions, 1988, p. 23-47, 24 fig., tabl., glossaire, biblio.

Cette étude des stations magdaléniennes d'*Etrembières* (Haute Savoie, France) près de **Veyrier GE** comporte un bref aperçu historique des recherches et un bilan des connaissances sur l'environnement géologique quaternaire des stations du Paléolithique supérieur et de l'Épipaléolithique. Les observations entreprises dans la région permettent de dresser un tableau précis de la séquence quaternaire du pied du Mont Salève, du maximum de la glaciation du Würm à l'Holocène. Cette séquence est replacée dans la chronologie du retrait des glaciers du Rhône et de l'Arve. On propose également une date absolue pour l'occupation magdalénienne principale et des concordances avec les zones palynologiques du Plateau.
(Au.)

3A 4A

ZH

RAS 1988/32

Schweizerisches Landesmuseum, 96. Jahresbericht 1986

– Zürich, SLM, 1988, 88 S., Ill.

Im Verzeichnis der wichtigsten Erwerbungen und Geschenke (S. 26-37) werden neolithische Holzfunde aus **Meilen ZH**, *Feldmeilen-Vorderfeld* sowie neolithische und spätbronzezeitliche Keramik aus **Zürich Bauschanze** kurz erwähnt.

Die Konservierung und Restaurierung (S. 37-49) betraf Keramik aus den jungsteinzeitlichen Ufersiedlungen **Erlenbach ZH Widen** und **Winkel**, **Horgen ZH Dampfschiffsteg** und **Egolzwil LU Egolzwil 3**; ein spätbronzezeitliches Urnengrab aus **Elgg ZH**; die Holzfunde aus **Zürich Mozartstrasse**, **Mythenschloss** und **Seefeldstrasse**, und aus **Egolzwil 3**; endlich ein Fragment von einer Flechtwand aus Ruten, das im spätbronzezeitlichen

Dorf **Greifensee ZH**, Flur *Böschen*, zum Vorschein gekommen war. (S. auch RAS Epoque romaine 1988/**304**)
(Red.)

3A 4A

CH

RAS 1988/**33**

Découverte d'une pirogue

In: AS 11, 1988, 3, p. 140.

La découverte fortuite d'une pirogue monoxyle lors des travaux d'excavation à proximité de l'ancien port d'**Estavayer-le-Lac FR** est brièvement relatée.
(Réd.)

3A 4A

LU

RAS 1988/**34**

Archäologie im Kanton Luzern

Bill, Jakob. In: JbHGL 6, 1988, S. 104-128, Ill.

Egolzwil 3: Dritte Grabungskampagne des SLM Zürich (vier Knochenharpunen, Erntemesser, ein Schlagplatz, Mikrolithen, eingeknüpftes Säckchen mit Kalksteinperlen und Muschelschmuck) (s.a. RAS 1988/**75**). **Sempach LU** See: verschiedene Notarbeiten in einer bereits bekannten prähistorischen Siedlungsstelle. – *Seepromenade*: kleine Notgrabung in einer frühbronzezeitlichen Seerandsiedlung. (S. auch RAS Epoque romaine 1988/**310**)
(Red.)

3A 4A

VD GE

RAS 1988/**35**

Un programme d'inventaire et d'étude archéologique des sites préhistoriques immergés du Léman

Corboud, Pierre. In: BCGA 1, 1988, p. 120-122, biblio.

Les recherches réalisées entre 1982 et 1987 avaient pour objectif l'examen détaillé des rives immergées du Petit-Lac et de quelques sites du Haut-Lac. Ce premier programme a été conçu dans une optique semblable aux inventaires des monuments historiques et biens culturels entrepris depuis quelques années dans la plupart des cantons suisses. Au cours de six campagnes hivernales, 26 stations préhistoriques ont été étudiées sur un peu plus de 27 kilomètres de rives. Par rapport à l'ensemble des sites lémaniques signalés par les découvertes anciennes, cela représente le 43% des 60 stations connues dans le Léman.

Le programme 1982-1987 se poursuit actuellement, pour une deuxième période de quatre ans. Le but de ce nouveau projet est d'étudier les stations les plus intéressantes et les plus menacées du Petit-Lac et, parallèlement, de poursuivre la Prospection des rives du Haut-Lac.

(Au.)

Fundbericht der Archäologischen Bodenforschung

d'Aujourd'hui, Rolf; Helmig, Guido; Leuzinger, Urs; et al. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1987. BZ 88, 1988, S. 133-328, Ill.

Bettingen Lauberweg (Auf dem Buechholz): Diese neolithische Freilandstation ist seit 1959 bekannt. Bis jetzt sind insgesamt 163 Ackerfunde geborgen worden: Steinbeile, Pfeilspitzen, Bohrer, retuschierte Klingen, Klingenfragmente, Nuklei und Silexabschläge; s.a. RAS 1988/42. (U.L.) **Basel Hochstrasse 50:** Zufallsfund der stark fragmentierte Reste eines Mammutstosszahnes. (G.H.) (S. auch RAS Epoque romaine 1988/324) (Red.)

Découvertes néolithiques récentes en ville de Sion 1984-1988 (Valais, Sion)

Gallay, Alain. In: BCGA 1, 1988, p. 115-116, biblio.

Sous-le-Scex: Un sondage profond à la base du rocher a livré une séquence archéologique très complète, débutant par un horizon contemporain du Néolithique ancien de Sion-Planta. Ces niveaux comportent à la fois des structures d'habitation comme des foyers et de nombreuses tombes, dont vingt cistes de type Chamblandes. *Château de Tourbillon:* sondages dans un horizon du début du Néolithique moyen. *Avenue du Petit-Chasseur:* Un nouveau dolmen situé à moins de 150 m en amont de la nécropole du Petit-Chasseur a été découvert. La séquence stratigraphique comporte un horizon du Néolithique moyen, le complexe rattachable au monument mégalithique (Néolithique récent et final, Bronze ancien) et un horizon de la Tène finale. *Avenue Ritz:* une petite nécropole du Néolithique moyen située directement sous un habitat de la même période. (Réd.)

Un souvenir original et exclusif pour commémorer les 20 ans de notre Association

Gillard, F. In: Revue historique du Mandement de Bex 21, 1988, p. 29-30, 1 fig.

Deux reproductions d'objets de l'époque du Bronze ancien peuvent être commandés: un poignard en bronze à manche massif trouvée dans un tombe à **Bex** en 1856 et d'une épingle en bronze à tête circulaire, ornée de bossettes et gravée, provenant également d'une tombe à Bex (aux Ouffes). (Réd.)

Kantonsarchäologie; Praktische Tätigkeit

Keller, Béatrice. In: Tugium 4, 1988, S. 13-29, Ill.

Steinhausen Sennweid: ein horgenzeitlich anmutendes grosses Keramikstück; Keramikscherben, Knochenfragmente und angeschwemmte Hölzer mit vereinzelt Bearbeitungsspuren, wahrscheinlich aus einer benachbarten spätbronzezeitlichen Siedlung.
(Red.)

3A 4A 5A

ZH

RAS 1988*/40

Von der Völkerwanderung bis ins Jahrhundert der Reformation

Kläui, Hans. In: Geschichte der Gemeinde Hettlingen. – Hettlingen, Politische Gemeinde Hettlingen, 1985, S. 11-135, Ill.

Auf der ersten Seite werden kurz die seltenen Spuren aus der Jungsteinzeit, zwei Streufunde aus der Bronzezeit und ein hallstattzeitlicher Grabhügel erwähnt.
(Red.)

3A 4A 5A

TG

RAS 1988*/41

Geschichte von Aadorf

Knoepfli, Albert. – Aadorf, Bürgergemeinde Aadorf, 1987, 418 S., Ill.

Ein kurzes Kapitel ist der Frühzeit gewidmet: neolithische Streufunde; bronzezeitliche Dolche, ein Randleistenbeil und Gräber in **Elgg ZH**; hallstattzeitliche Flachgräber; ein frühlatènezeitliches Gräberfeld in **Aadorf TG Aawangen** (Arm- und Fussringe, Fibeln).
(Red.)

3A

BS

RAS 1988/42

Die steinzeitlichen Funde aus Riehen und Bettingen

Leuzinger, Urs. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1987. BZ 88, 1988, S. 206-209, 1 Abb.

Eine Bestandesaufnahme sämtlicher steinzeitlichen Funde wurde durchgeführt. Im Sinne eines Vorberichtes werden ein Kurzkatalog der Funde sowie die Verbreitungskarte mit den insgesamt 13 Fundstellen vorgelegt: Scherben, Steinbeile, diverse Silices, darunter Pfeilspitzen, Klingen, Kratzer, Bohrer, usw. Es handelt sich ausschliesslich um Streu- und Einzelfunde.
(Red.)

3A 4A 5aA

SG

RAS 1988/43

Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde Marbach im St. Galler Rheintal

Schnyder, Hans. In: St. Galler Kultur und Geschichte 18, 1988, S. 199-248, Ill., Biblio.

Obwohl sie für ein breites Publikum gedacht ist, gibt diese Arbeit genaue bibliographische Angaben für alle erwähnte Funde. Neolithikum: Streufunde (u.a. Serpentinhammer und -beile) in **Au, St. Margrethen** und *Heerbrugg*, eine spätjungsteinzeitliche

Grabstätte in **Altstätten**; Bronzezeit: Siedlung auf dem *Montlingerberg*, Streufunde (Waffen, Geräte und Schmuck) in *Montlingen*, **Oberriet**, **Marbach**, **Rebstein**, **Balgach**, **Diepoldsau**, **Au**, **Widnau** und **Thal**; Hallstattzeit: Scherben in **Altstätten**. (Römische Zeit: s. RAS 1988/362)
(Red.)

3A 4A 5A

ZH

RAS 1988/44

Geschichte der Gemeinde Ossingen

Sigg, Otto. – Ossingen, Politische Gemeinde Ossingen, 1988, 290 S., Ill.

Die ersten Seiten sind der Urgeschichte gewidmet. Kurz erwähnt werden eine Ufersiedlung mit einem Topf der Pfyn-Kultur, eine Gruppe von Grabhügeln aus dem Ende der Bronzezeit (um 800 v.Chr.) mit besonders schöner Keramik (Abb.), weitere Grabhügel der Hallstattzeit (Fortsetzung auf Gemeinde **Trüllikon**) und ein wohl nicht prähistorisches Refugium.
(Red.)

3A 4A

BL

RAS 1988/45

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschützstellung von Bauobjekten (1986)

Suter, Paul. In: BHbl 53, 1988, 2, S. 313-317, Ill.

Pfeffingen Schalberg: Kleine Grabung in einer bronzezeitlichen Siedlung, leider ohne Kulturschicht; schnurkeramische Scherben. (S. auch RAS Epoque romaine 1988/368)
(Red.)

3A 4A 5A

VD

RAS 1988/46

Chronique archéologique 1987

Weidmann, Denis. In: RHV 96, 1988, p. 165-198, ill.

Avenches En Chaplix: fouille de sauvetage sur le site préhistorique détecté en 1986 (quelques éléments Néolithiques, structures érodées de l'âge du Bronze). **Echandens La Chocolatière**: Fouille des structures d'habitat du bronze final, à l'intérieur d'un fossé circulaire. **Grandson** (*Recherches dans la station Bronze final de Corcelettes*; Corboud, Pierre et Castella, Anne-Catherine, p. 176-180 + 3 fig.): Brève présentation du relevé topographique des pieux et de la campagne de carottages (voir RAS 1988/105). **Gressy Sermuz**: Travaux de conservation du Murus gallicus. **Lausanne Vidy-Route de Chavannes 26**: Neuf sépultures à incinération de l'âge du bronze final et quatre fosses à contenu charbonneux, dont certaines sont datables de l'époque de La Tène. **Montreux Baugy**: Empierrement daté du bronze final. **Oulens Le Grand-Bois**: relevé topographique des deux tumuli.
(Red.)

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1987

Wiblé, François. In: Vallesia 43, 1988, p. 205-236, 5 fig., 12 pl.

Leytron Ovronnaz, sous la chapelle de Mortay: découverte fortuite d'un «bracelet valaisan» appartenant au type des «schweren Bronzespangen mit Kreismustern», mobilier funéraire typique pour La Tène finale. **Massongex Lieu-dit Au Village:** Fouille de sauvetage sur un site occupé dès le I^{er} siècle avant J.-C.; La structure la plus ancienne est sans doute un fossé de drainage de l'époque de La Tène. **Raron/Rarogne Burghügel:** des sondages ont révélé la présence de vestiges pré- ou protohistoriques (notamment un muret en pierres sèches). **Sion Avenue Ritz N° 33:** La découverte fortuite de deux tombes à caisson de type Chamblandes et d'une fosse a déclenché une fouille de sauvetage qui a permis de dégager 13 cistes supplémentaires et 44 nouvelles structures en fosse, datés du Néolithique moyen II; **Sous-le-Scex 1:** deux nouvelles sépultures ont été fouillées et deux autres repérées dans la fouille du sondage profond; **Sous-le-Scex 2:** un foyer circulaire et trois nouvelles fosses de combustion «rectangulaires» sur le site de l'Age du Bronze ancien et final; **Avenue du Petit-Chasseur:** intervention d'urgence pour la fouille de quatre tombes en dalles de l'époque du Bronze ancien et de quelques traces d'occupation plus anciennes; découverte et fouille d'un nouveau dolmen à podium triangulaire en pierres sèches, qui présente l'avantage de n'avoir été ni vidé, ni réutilisé après les ensevelissements effectués au Néolithique récent; **chantier «Nouvelle Placette»:** trois nouvelles tombes du Second Age du Fer. (Réd.)

Urgeschichte von Nidau

Winiger, Josef. In: Nidau, 650 Jahre Wandlung. – Nidau, Einwohnergemeinde und Bürgergemeinde Nidau, 1988, S. 13-21.

Im Rahmen einer Ortsgeschichte treten urgeschichtlich nur die neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen in Erscheinung. Der Text ist stark forschungsgeschichtlich ausgerichtet und entspricht inhaltlich dem gleichnamigen Kapitel in der Publikation «Bestandesaufnahme der Bielerseestationen als Grundlage demographischer Theoriebildung, Ufersiedlungen am Bielersee, Band 1» (Bern, 1989), ist aber ergänzt durch Abbildungen spätneolithischer Silexfunde vom *Steinberg* und farbige Abbildungen von Aquarellen spätbronzezeitlicher Bronzen sowie des alten Situationsplanes von H. Schlatter 1811. (Au.)

Neolithische Werksteine aus Roteisenstein vom Eschnerberg (FL): zur Frage der Herkunft ihrer Rohgesteine

Epprecht, Willfried. In: JbHVFL 87, 1987, S. 291-301, 12 Abb.

Zur näheren Abklärung dieser Frage wurden verschiedene Eisenerz-Stücke mit Bearbeitungsflächen (aus Horgener- und Pfyner-Schichten) einer erzmikroskopischen Prüfung

unterzogen. Darunter konnten drei mit grosser Wahrscheinlichkeit als Gonzenerz (Sargans) identifiziert werden. Für die übrigen Objekte fehlen zur Zeit Vergleichserze mit ähnlicher Mikrostruktur.

(Red.)

3B

FR

RAS 1988/50

Jungsteinzeitliche Speisereste aus dem Kanton Freiburg (Ausgrabungen Portalban, Gletterens, Muntelier)

Währen, Max. In: Archäologischer Fundbericht 1985. – Freiburg, Editions Universitaires, 1988, S. 85-95, 10 Abb. (AF)

Aus den Ausgrabungsproben ergab sich eine gute Belegung des Weges vom Korn zum Brot, durch Funde von: Feinmehl; gekochtem Brei; des zur Verspeisung bereits vorbereiteten, gesäuerten Breivorrates, der eine höhere gastronomische Stufe aufweist; Breibrot, der ersten Stufe des Brotes; gesäuertem, vorzüglichem Brot.

Darunter sind als bedeutende Neuheiten der Ernährungsgeschichte zu nennen: das bisher älteste in natura nachgewiesene Feinmehl der Welt; der zum Verspeisen bereits vorbereitete, gesäuerte Breivorrat; das ausgezeichnete, gesäuerte Brot aus **Muntelier**, bei dem erstmals die genaue innere Struktur eines über 5000 Jahre alten Brotes feststellbar war.

(Au. ger.)

3D

CH

RAS 1988/51

Le phénomène campaniforme: l'heure des remises en question

Gallay, Alain. In: Le Campaniforme. Arenera, actes des rencontres néolithiques de Rhône-Alpes 5, Lyon, 11 juin 1988, textes réunis par Alain Beeching. – Lyon, Université Lumière-Lyon 2; ERA 36 du CRA du CNRS; Centre d'Archéologie préhistorique de Valence, 1988, p. 6-14, biblio.

Ce bilan des recherches sur le Campaniforme comprend un historique des théories proposées à l'échelle européenne: hypothèses historiques de Sangmeister, Gimbutas, Lenting et Van der Waals, hypothèses anthropologiques de la Nouvelle Archéologie (Clarke, Shennan, Burgess, Harrison, Gilman) et tentative de synthèse (Gallay), et un catalogue chronologique des travaux consacrés au Campaniforme rhodanien depuis 1967. Le compréhension du phénomène campaniforme est actuellement remise en question sur quatre points essentiels: durée de la phase campaniforme et insertion chronologique, signification du «package» campaniforme, utilisation de l'anthropologie physique, explication du rang élevé (type de société, etc.).

(Au.)

3D 4D

CH

RAS 1988/52

La transition Néolithique récent-Bronze ancien en Suisse Romande: un état de la question

Gallay, Alain. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-

Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 189-199, fig., biblio.

L'article aborde la question des relations chronologiques liant les civilisations de la Céramique cordée et de la Céramique campaniforme et propose une critique du schéma proposé par A. et G. Gallay en 1968 qui admettait un certain synchronisme entre ces deux cultures. Le remise en question de l'articulation des séquences lacustres (Cordé) et terrestres (Campaniforme) repose notamment sur les dates C¹⁴ disponibles et l'apport de la dendrochronologie. Les relations avec le Bronze ancien sont également abordées. Un résumé historique des travaux consacrés depuis 1968 à la transition Néolithique-Bronze ancien est donné en annexe.

(Au.)

3D

NE

RAS 1988/53

Le Néolithique final du lac de Neuchâtel (Suisse occidentale)

Ramseyer, Denis. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 173-181, 4 pl., biblio.

Pour présenter une synthèse régionale de la première moitié du III^e millénaire avant J.-C. (données dendrochronologiques), l'auteur cherche à mettre en évidence les éléments qui caractérisent la civilisation Saône-Rhône, en tenant compte de l'ensemble des gisements découverts sur les rives du lac de Neuchâtel. On distingue une phase ancienne, correspondant au groupe de Lüscherz, et une phase récente, attribuée au groupe Auvernier cordé. Si ces deux facies culturels présentent des séries d'éléments communes, qu'on retrouve dans l'ensemble de la zone géographique concernée (Jura français, Savoie, Dauphiné, Suisse occidentale), ils présentent également des caractères originaux et spécifiques qui peuvent être clairement définis.

(Au.)

3D 4D

ZH

RAS 1988*/54

Die ersten Siedler

Ruoff, Ulrich. In: Schneebeli, Robert (Hrsg.), Zürich: Geschichte einer Stadt. – Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1986, S. 15-30.

Dieses Kapitel besteht aus einem Überblick der prähistorischen Kulturgruppen. Die zahlreichen jungsteinzeitlichen Ufersiedlungen werden in einer Synthese vorgestellt; die Kontinuität der kulturellen Entwicklung wird besonders betont. Die Ufersiedlungsreste sind auch für die Bronzezeit sehr aussagekräftige Zeugen, unter anderem weil sie zahlreiche naturwissenschaftliche Untersuchungen erlauben. Die Eisenzeit ist dagegen in Zürich nur spärlich vertreten. Zuletzt bespricht der Verfasser kurz das «Pfahlbauproblem» im Licht der neusten Entdeckungen.

(Red.)

Du Néolithique moyen II au Néolithique réent dans le bassin des lacs de Neuchâtel, Bienne et Morat (Suisse)

Schifferdecker, François. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 161-172, ill..

Synthèse régionale basée sur l'étude de la céramique et les datations dendrochronologiques. Ces dernières sont présentées de manière critique. Les points forts et les phases moins connues d'occupation des sites sont relevés et décrits. La thèse d'une évolution typologique continue et sans cassure est soutenue en conclusion.

(Au.)

Absolut datierte neolithische Fundkomplexe im Zürichseebecken

Suter, Peter J. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, S. 145-152, 3 Abb., 3 Tab., Biblio.

Die noch vor zehn oder weniger Jahren gängigen Vorstellungen über die Entwicklung des schweizerischen Neolithikums müssen auf Grund der Dendrochronologie und der kalibrierten ¹⁴C-Daten in zahlreichen Punkten revidiert werden. Die Chronologie des Neolithikums im östlichen schweizerischen Mittelland wird weitgehend anhand der Fundstelle «Kleiner Hafner» vorgelegt, in der eine sehr vollständige Stufenfolge untersucht werden konnte: Siedlungsüberreste der Egozwiler Kultur; ein Schichtpaket der frühen und älteren Cortaillod-Kultur; Überreste eines Pfyner Dorfes; zwei Dörfer der älteren Horgener Kultur der Ostschweiz; verschiedene Siedlungsphasen einer jüngeren Facies des Spätneolithikums der Ostschweiz; einige Scherben der Schnurkeramik; verschwemmte Überreste einer Siedlung der späten Bronzezeit.

(Red.)

Le problème des changements culturels néolithiques en Suisse orientale

Winiger, Josef. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 153-159, 3 fig., biblio.

Dans le cadre de la thématique du colloque, la succession des cultures néolithiques en Suisse orientale est présentée et interprétée; dans quelle mesure et à l'aide de quels critères peut-on expliquer la dynamique culturelle par des mouvements de population? L'accent est mis sur les typologies des artefacts non-céramiques (couteaux, peignes, parure).

(Au./Red.)

Les harpons néolithiques d'Europe occidentale

Ramseyer, Denis. In: BSPF 85, 1988, 4, p. 115-122, 6 fig., biblio.

Les fouilles de sauvetage réalisées au cours de ces dernières années ont permis la découverte de harpons néolithiques en contexte stratigraphique précis. Sur la base de quelque 200 exemplaires recensés, provenant principalement des lacs du Plateau suisse, mais également de France, d'Allemagne et d'Italie, une réflexion concernant l'évolution typologique, chronologique et culturelle, la répartition géographique, le système d'emmanchement et l'utilisation de ces pointes barbelées est proposée. Le harpon néolithique correspond à un type bien défini, marquant l'aboutissement d'un instrument en bois de cerf ou en os répandu à travers l'Europe dès le Magdalénien.

(Au.)

Neolithische Schmuckperlen aus Samen und Fruchtsteinen

Schlichtherle, Helmut. In: Küster, Hansjörg (Red.), Der prähistorische Mensch und seine Umwelt: Festschrift für Udelgard Körber-Grohne zum 65. Geburtstag. – Stuttgart, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Komm. Konrad Theiss Verlag, 1988, S. 199-203, 4 Abb., Biblio. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 31)

Aus Anlass einiger Neufunde von neolithischen Perlen aus Schlehenkernen (*Prunus spinosa*) am Bodensee werden vergleichbare Altfindungen aus Ufersiedlungen vom Murten- und Greifensee vorgestellt. Diese können als Perlen aus perforierten Kernen des Blauen Steinsamens (*Lithospermum purpureo-coeruleum*) und der Eibe (*Taxus baccata*) identifiziert werden. Der Aufsatz möchte das Auge für die bisher kaum beachtete Fundgattung schärfen und nimmt auf weitere Funde Europas sowie auf den möglichen Symbolgehalt Bezug.

(Au.)

Schwere tropfenförmige Steinanhänger der Pfyner Kultur und andere neolithische Kalksteinobjekte vom Bodensee

Schlichtherle, Helmut. In: FdbaBW 13, 1988, S. 115-121, 2 Abb.

Diese Anhänger aus Grabungen am Zürichsee und Zugersee, jetzt auch am Bodensee, sind ohne direkte Parallelen im weiteren europäischen Raum. Es spricht jedoch einiges dafür, dass sie aus der lokalen Kalksteinindustrie im Übergangsfeld vom Mittel- zum Jungneolithikum (Rössen, Egolzwil, «Zürcher Gruppe», Schussenried, Hornstaad) und aus dem Milieu des «Nordalpinen Kreises» heraus entstanden, in dem die Stoffwirkung weissen Gesteins weiterhin eine Rolle spielte. Im Gegensatz dazu verwiesen die Steinschmuckobjekte des lokal vorausgehenden frühen Mittelneolithikums wie des nachfolgenden Endneolithikums eher auf westeuropäische Kontakte.

(Au./Red.)

Ein Rohbeil aus Aphanit aus der Ufersiedlung Cham ZG-St. Andreas: mit einem Beitrag zur Erkenntnisgeschichte des Aphanits

Speck, Josef. In: HA 19, 1988, 75, S. 89-100, 3 Abb, Karte.

Dieser Lesefund dient als Anlass, die neuerdings aktuell gewordene Aphanitfrage zu besprechen: Forschungsgeschichte, geologische Definition, räumliche und zeitliche Verbreitung der Beile. Sie tauchen in der Schweiz im 5./4. Jahrtausend auf (Egolzwiler Kultur), sind besonders beliebt bei den Cortaillod- und den Pfyner Werkleuten, fehlen aber in der Horgener bzw. Lüscherzer Kultur.

(Red.)

Spitznackige Feuersteinbeile aus der Zentralschweiz

Speck, Josef. In: AS 11, 1988, 2, S. 53-57, 8 Abb.

Die zentralschweizerischen Beile des Typs Glis/Weiswil fügen sich zwangslos in ihr bereits bekanntes Verarbeitungsgebiet ein. Fünf dieser Funde werden in Wort und Bild vorgestellt (aus **Egolzwil LU** *Egolzwil 1 und 2*, **Willisau Land** *Torfmoor Ostergau*, **Ettiswil** *Schloss Weier* und **Küssnacht a.R.** *Hohle Gasse*). Über ihre zeitliche und kulturelle Einstufung ist bereits viel gerätselt und geschrieben worden. Zwei jüngste stratigraphische Befunde (*Hornstaad D Hömle 1* und **Zürich** *Kleiner Hafner*) erlauben eine Datierung um 4000 v.Chr. Diese Beile wurden wahrscheinlich aus Süddeutschland eingeführt.

(Red.)

Die Bedeutung des Wauwilermooses für die Jungsteinzeitforschung

Wyss, René. In: AS 11, 1988, 2, S. 40-52, 14 Abb., Biblio.

In diesem reich illustrierten Aufsatz werden die vorzüglichen Konservierungsbedingungen der Siedlung erläutert und vor allem das Fundgut aus organischen Stoffen vorgestellt: Beilschäfte, Waffen für Jagd und Krieg (abgesplitterte Teile von Pfeilbögen, Schwertkeulen, Spitzen von Speeren, Geschossköpfe von Vogelpfeilen, Wurfhölzer), Erntemesser und weitere Geräte für die Verarbeitung von Feld- und Waldfrüchten.

(Red.)

Sempach – ein Siedlungszentrum

Bill, Jakob. In: AS 11, 1988, 2, S. 64-67, 4 Abb.

Die Untersuchung der seit 1806 geborgenen Altfunde und die Ergebnisse der rezenten Notgrabungen und Tauchgänge zeigen, dass auf der der Stadt vorgelagerten Strand-

platte verschiedene Siedlungen gestanden haben müssen. Im Aufsatz werden u.a. kurz besprochen: Steinbeilklingen der Horgenerkultur; ein noch nicht absolut sicheres dendrochronologisches Datum, das mit der Glockenbecherkultur in Verbindung gebracht werden müsste; Pfähle und Kleinfunde in einer Kulturschicht der Frühbronzezeit; Bronzegeräte der Übergangsperiode Frühbronze-/Mittelbronzezeit; endlich Altfunde und eine dendrochronologisch datierte Kulturschicht der Spätbronzezeit.
(Red.)

3G

F CH

RAS 1988/65

Le site de Chamboud (Isères) et la transition NMB-CSR

Chastel, Jacqueline et Voruz, Jean-Louis. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 89-114.

Rappel des problèmes chronologiques de la formation des groupes S.O.M. et Horgen. Rappel du problème géographique de la limite sud du N.M.B. Présentation du site de Chamboud à Montalieu-Vercieu (Isères). Stratigraphie de plaine alluviale. Habitat néolithique avec fosses, trous de poteaux, empièvements, déchets de taille du silex. Céramique, lithique. Discussion des composantes culturelles. Rapports avec le Plateau suisse (Horgen, Lüscherz, CSR). Cartes isochrones du 3400 à 2800 av.J.-C.
(Au.)

3G

VS

RAS 1988/66

Le site préhistorique du Petit-Chasseur (Sion, Valais): L'habitat Néolithique moyen de l'horizon inférieur

Moinat, Patrick. In: ASSPA 71, 1988, p. 77-102, 4 fig., 5 pl., biblio.

Les sondages et les fouilles de cinq secteurs du chantier I du *Petit-Chasseur* ont livré des occupations du Néolithique moyen, qui se caractérisent par une forte densité de structures et un matériel relativement pauvre.

L'étude stratigraphique permet de rattacher la première fréquentation du site Néolithique moyen I et après un abandon marqué par un important dépôt de loess, une série de cinq occupations appartenant à la seconde moitié du Néolithique moyen. Elle a en outre permis de comprendre la relation stratigraphique entre les chantiers I et II, la couche 9 du Petit-Chasseur I étant contemporaine de la couche 14 du chantier II.

Mise à part la couche 13 (NM I), reconnue sur 2 m² et qui ne contenait qu'un foyer, l'ensemble des niveaux recèlent de nombreuses structures, cistes de type Chamblandes, foyers et fosses. L'étude des remplissages permet de séparer des comblements intentionnels (couches 11c-e) de comblements naturels (couche 9) correspondant à un abandon du site sur une plus longue durée.

Le matériel, très mal conservé, se rapporte uniquement au NM II. II se rattache au Cortaillod valaisan, avec une céramique non décorée et une série de pointes de flèches à base concave. Les éléments décorés, de type St-Léonard, sont totalement absents, ce qui est en accord avec la chronologie actuellement retenue pour ces éléments.

(Au.)

Le Néolithique des lacs: préhistoire des lacs de Chalain et de Clairvaux (4000-2000 av.J.-C.)

Pétrequin, Anne-Marie; Pétrequin, Pierre. – Paris, Editions Errance, 1988, 285 p., ill., tabl., biblio. (Collection des Hespérides)

Dans ce livre, les auteurs présentent d'une façon synthétique la succession des cultures néolithiques autour de ces deux lacs jurassiens. Les divers aspects de l'habitat et de la culture matérielle sont discutés dans une optique ethnoarchéologique et en tenant compte du contexte géographique. De la sorte, de nombreux exemples tirés de la Suisse illustrent les modèles de peuplement et figurent dans les tableaux chronologiques et les cartes de répartition (voir l'index géographique).

(Réd.)

L'architecture lacustre du Néolithique moyen II au Nord-Ouest des Alpes: les contraintes du milieu, de l'organisation sociale et des modes de faire-valoir agricoles

Pétrequin, Pierre. In: BSPF 85, 1988, 10-12, p. 367-389, 19 fig., biblio.

On tente de reconstituer l'élévation de maisons sur pilotis sur la base: des fouilles dans les habitats lacustres de Clairvaux-les-Lacs et de Chalain (Jura, France), des datations dendrochronologiques, des comparaisons avec les habitats d'ambiance humide ou amphibie du nord-ouest des Alpes (**Thayngen SH Weier, Egolzwil LU, Pfyn TG Breitenloo** et **Gachnang ZG Niederwil**), d'une démarche ethnoarchéologique et d'un travail sur maquette.

(Au. abr.)

Une stratigraphie du Néolithique à l'âge du Bronze: le site de Sous-le-Scex à Sion (Valais, Suisse)

Pugin, Christiane. In: Arenera. Actes des Rencontres Néolithiques de Rhône-Alpes 4, Lyon, 5 déc. 1987. – Lyon, Université Lumière-Lyon 2, 1988, [6 p.], ill., biblio.

Description niveau par niveau de la séquence stratigraphique, avec mention des datations C¹⁴ et des trouvailles (niveau du Néolithique ancien; cistes, foyers, fosses et couches d'habitat du Néolithique moyen I et II; tombes en dalles et céramique du Bronze ancien; céramique du Bronze final; matériel de l'âge du Fer et de l'époque romaine), et discussion des implications pour la chronologie du Néolithique.

(Réd.)

La céramique néolithique d'Auvernier-La Saunerie (fouilles 1964-1965)

Ramseyer, Denis. – Lausanne, BHV, 1988, 100 p., 40 p. de pl.; ill., carte, tabl. (CAR 45; Auvernier 7)

Sur la base des fouilles du gisement de *La Saunerie*, P. Vouga proposait en 1929 une «classification du Néolithique lacustre suisse». Suite aux recherches menées sur le même site en 1964/65, C. Strahm définissait en 1969 un nouveau faciès, la «culture d'Auvernier». L'auteur reprend l'ensemble de la céramique découverte en 1964/65 pour tenter de dégager une évolution typologique et chronologique de ce site clé. On distingue une phase classique (Auvernier 1) regroupant les trois niveaux inférieurs, caractérisés par des formes en «S», un fond plat et un décor très diversifié, et une phase récente (Auvernier 2), regroupant les deux niveaux supérieurs, marqués par un appauvrissement général des formes et des décors.
(Au.)

3G

BE

RAS 1988/71

La Neuveville avant l'Histoire

Ramseyer, Denis. In: Intervalles, Revue culturelle du Jura bernois et de Bienne 21, juin 1988, p. 46-63, ill.

La station néolithique de *Schafis/Chavannes*, sur la commune de **La Neuveville**, est connue de longue date des préhistoriens. Si quelques sondages ponctuels ont été réalisés récemment, la quasi totalité des connaissances que nous possédons de ce site provient des travaux déjà anciens de V. Gross et T. Ischer, et des collections déposées aux Musées historiques de La Neuveville et de Berne. Dans le cadre d'une étude consacrée à l'Histoire d'une cité de pied du Jura, l'auteur dresse un bilan de nos connaissances sur l'une des stations littorales les plus riches du lac de Bienne.
(Au.)

3G

LU

RAS 1988/72

Hitzkirch-Seematt – ein Siedlungsplatz vor 6000 Jahren

Wey, Othmar. In: JbHGL 6, 1988, S. 47-59, 21 Abb., Biblio.

Nach einem Überblick der Grabungs- und Forschungsgeschichte der Siedlung werden die Resultate einer neuen Untersuchung der Keramik aus der Grabung 1938 vorgestellt. Im unteren Schichtpaket scheinen zwei Gefässformen – der Topf und die Schale – fast ausschliesslich das keramische Inventar ausgemacht zu haben. Ein typologischer Vergleich mit der im *Kleinen Hafner* erarbeiteten Abfolge gibt eine sehr gute Übereinstimmung mit den Siedlungsphasen der älteren Cortaillod-Kultur. Im oberen Schichtpaket tritt ein vielfältiges keramisches Formenspektrum auf – Töpfe, Schalen, Knickschüsseln, verschieden geformte Kleingefässe, Schüsseln, Flaschen, Ösengefässe, Krüge, Tonlampen und Schöpfer/Löffel. Somit liegen Formen vor, die kennzeichnend sind für das sog. «Cortaillod classique». Ob die vereinzelt Elemente, die für den Pfyner Kulturkreis typisch sind, aus einem Reduktionshorizont einer Pfyner Siedlung stammen oder als Tausch- oder Handelsobjekte nach Hitzkirch-Seematt gelangt sind, bleibt eine offene Frage.
(Red.)

Hitzkirch-Seematt: Neue Untersuchungen und Standortbestimmung

Wey, Othmar. In: AS 11, 1988, 2, S. 58-63, 8 Abb.

Seit der im Jahre 1871 erfolgten Seeabsenkung ist am Nordende des Baldeggersees immer zahlreicheres Fundmaterial aus Seeufersiedlungen bekannt geworden. Eigentliche Grabungen fanden erst im Jahre 1938 statt. Das Hirschgeweih und die Keramik dieser Grabung wurden seit 1984 neu untersucht. Das untere Schichtpaket gehört in die ältere Cortaillod Kultur, das obere mag aus dem Cortaillod classique stammen, allerdings mit Fundobjekten, die für die Pfyner Kultur kennzeichnend sind.

(Red.)

La séquence culturelle du Néolithique récent en Suisse occidentale d'après la stratigraphie d'Yverdon, avenue des Sports

Wolf, Claus. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 183-187, fig., tabl., biblio.

Comme ce site est à ce jour la seule station qui présente une séquence complète allant du groupe de Lüscherz au groupe d'Auvernier de la Civilisation Saône-Rhône (C.S.R.), il a paru utile d'étudier plus en détail l'évolution de chaque phase. La répartition statistique des types céramiques en chiffres absolus est présentée sous forme d'un diagramme commenté. Les résultats sont ensuite resumés dans un tableau synthétique de l'évolution de la céramique sur la stratigraphie d'Yverdon.

(Réd.)

Neue Ausgrabungen in Egolzwil 3, 1987

Wyss, René. In: JbSLM 97, 1987, S. 68-73, 11 Abb.

In diesem kurzen Bericht der dritten Grabungskampagne werden einige der acht Herdstellen im Siedlungsschwerpunkt beschrieben. Eine Herdplatte wurde offensichtlich als Schlagplatz benutzt; sie war mit Abschlügen aus Grünstein, Bergkristall und Silex übersät. Eine andere lieferte ein vollständig erhaltenes Kochgefäss und zahlreiche Ernährungsreste. Ein tief in der Seekreide eingesunkener Herdkomplex enthielt ein vollständig erhaltenes Ziegengehörn, in Zusammenhang mit einer dünnen, aber flächendeckenden Schicht, in welcher sich ein hoher Anteil an Ziegenmist nachweisen liess. Unter den zahlreichen Kleinfunden seien kurz erwähnt: Schmuck, Beilklingen, ein Streithammer mit erhaltenem Stiel, ein Depotfund von vier aus Hirschknochen geschnitzten Harpunen, ein geknotener Beutel aus Pflanzenfasern, anscheinend gefüllt mit durchbohrten und teils einstichverzierten Muscheln mediterraner Herkunft, kleinen Ringperlen aus weissem Gestein und eigenartigerweise auch einigen Scheibenabschlügen aus Feuerstein.

(Red.)

Trois tombes néolithiques de type Chamblandes à Saint-Léonard VS

Corboud, Pierre; Leemans, Evelyne; Simon, Christian; Kramar, Christiane; Susini, Alberto et Baud, Charles-Albert. In: AS 11, 1988, 1, p. 2-14, ill.

Les trois tombes en coffre de type Chamblandes étudiées à **Saint-Léonard** entre 1975 et 1977 présentent des éléments originaux par rapport aux autres tombes du Néolithique moyen découvertes à ce jour dans le Valais. Leur intérêt consiste principalement dans la richesse du mobilier funéraire récolté: lames et pointes de flèches en silex et cristal de roche, haches et pointes de flèches en roche verte et perles en graine de lithospermum.

Chaque tombe contenait trois ou quatre squelettes. Les restes de trois individus incinérés ont été retrouvés dans un des coffres; en outre, entre les tombes on note la présence de deux foyers, probablement antérieurs aux sépultures.

Cet ensemble appartient certainement à une nécropole plus vaste, mais sa localisation interdit actuellement l'extension des recherches. Le mobilier récolté et la proximité de ce site avec l'habitat de *Sur-le-Grand Pré* nous incitent provisoirement à attribuer cet ensemble au Néolithique moyen II, phase de «Saint-Léonard».

(Au.)

Mégalithes, stèles et gravures rupestres du Néolithique

Gallay, Alain. In: Sépultures, lieux de culte et croyances: 5^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse, Sion, 12-13 nov. 1988: résumé des cours. – Bâle, SSPA, 1988, p. 51-71, 16 fig., biblio.

On propose une analyse des mutations sociales visibles dans le changement des rites funéraires de la fin du Néolithique et un panorama des divers types de mégalithes présents en Suisse et dans les régions voisines (Savoie, Jura, Franche Comté, Val d'Aoste), menhirs, cromlechs, dolmens et cistes mégalithiques, ainsi que des gravures rupestres et des stèles anthropomorphes. Une chronologie (en datation calibrée) en 6 stades basée sur les données du site du *Petit-Chasseur* (Valais) et des dolmens de Franche Comté est présentée. La nécropole du Petit Chasseur permet également de préciser les composantes des rituels funéraires associés aux monuments et aux stèles anthropomorphes de ce site dont la fréquentation se poursuit au Bronze ancien.

(Au.)

Alignement de menhirs et stèle gravée, Lutry-La Possession: résultats préliminaires

Masserey, Catherine. In: Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France, Lons-le-Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 201-203, 5 fig., biblio.

Ce monument, découvert en 1984, appartient au vaste courant du mégalithisme européen qui s'est exprimé du Néolithique moyen au Bronze ancien, de manière relativement discrète en Suisse. L'une des stèles a conservé une remarquable gravure sur sa face antérieure, dans laquelle on reconnaît une inspiration du Midi méditerranéen. Le complexe est provisoirement rattaché au Néolithique final et plus particulièrement à la civilisation Saône-Rhône, la limite supérieure étant le Bronze ancien du type «Roseaux».

(Réd.)

3H

CH

RAS 1988/79

Le Néolithique ancien et moyen: sépultures et gravures rupestres

Moinat, Patrick. In: *Sépultures, lieux de culte et croyances: 5^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse*, Sion, 12-13 nov. 1988: résumé des cours. – Bâle, SSPA, 1988, p. 27-49, 19 fig, biblio.

Le Néolithique se marque par l'apparition de grandes nécropoles, déjà connues pour certains sites mésolithiques de la façade atlantique. Elles regroupent des sépultures individuelles puis vers la fin du Néolithique moyen les premières sépultures collectives. Leur étude apporte plus de renseignements sur la société néolithique, que sur les croyances de ces populations. Dans tous les cas, l'anthropologie de terrain occupe une place prépondérante, en permettant d'analyser la position des ossements et leur relation avec le mobilier funéraire. Celui-ci est intéressant à deux titres: par son évolution chronologique, et par la relation qui existe entre l'individu et le mobilier, reflet probable de la mode ou du statut des défunts.

Les gravures rupestres expriment également de grands changements. L'art animalier, qui caractérisait le Paléolithique cède sa place à un nouveau répertoire, plus limité et schématique, où les représentations humaines acquièrent une position dominante.

(Réd.)

3L

VS

RAS 1988/80

La faune de l'habitat Néolithique moyen du Petit-Chasseur I (Sion, Valais)

Chaix, Louis. In: *ASSPA 71*, 1988, p. 103-105, 3 tab., biblio.

Ce bref article présente les 387 vestiges osseux qui ont pu être déterminés. Cette faune s'intègre fort bien dans l'ensemble des sites du Néolithique moyen de la haute vallée du Rhône. Le caractère presque exclusif de l'élevage est confirmé, avec un cheptel dominé par les caprinés et très probablement par le mouton. Parmi les autres espèces, citons le boeuf, le porc, le chien et le castor.

(Réd.)

3L

CH

RAS 1988/81

Les grands traits de l'évolution des faunes de mammifères (domestiques et sauvages) du Néolithique moyen au Néolithique final au Nord-Ouest des Alpes

Chaix, Louis. In: *Du Néolithique moyen II au Néolithique final au nord-ouest des Alpes. Actes du 12^e colloque interrégional sur le Néolithique de l'Est de la France*, Lons-le-

Saunier, 11-13 oct. 1985. – Lons-le-Saunier, Musée d'archéologie et Cercle Girardot, 1988, p. 205-214, 6 tabl., biblio.

Après un bref rappel méthodologique, l'auteur discute les différences aussi bien chronologiques que géographiques quant à l'importance relative de l'élevage et de la chasse, des espèces du cheptel et des espèces chassées.
(Réd.)

3L 4L

FL

RAS 1988/82

Ein Schädelfragment aus dem Maurer Riet

Frommelt, Hansjörg; Etter, Hansueli F. In: JbHVFL 87, 1987, S. 303-307, 12 Abb.

Auf Grund der anthropologischen Untersuchung kann dieser Zufallsfund als jungsteinzeitlich oder vielleicht bronzezeitlich bezeichnet werden.
(Red.)

3L

CH

RAS 1988/83

Pflanzen mediterraner Herkunft in neolithischen Seeufersiedlungen der Schweiz

Jacomet, Stefanie. In: Küster, Hansjörg (Red.), Der prähistorische Mensch und seine Umwelt: Festschrift für Udelgard Körber-Grohne zum 65. Geburtstag. – Stuttgart, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Komm. Konrad Theiss Verlag, 1988, S. 205-212, 2 Abb., Biblio. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 31)

Drei «exotisch» anmutende Pflanzenarten aus frühen jungneolithischen Schichten werden vorgestellt: *Apium graveolens* (Sellerie), *Anethum graveolens* (Dill) und *Melissa officinalis* (Zitronenmelisse). Sie zeichnen sich durch die Tatsache aus, dass sie nicht oder höchstens an speziellen Standorten in Mitteleuropa heimisch sind und müssen deshalb entweder von den Neolithikern, die das schweizerische Mittelland bäuerlich besiedelten, mitgebracht oder aber via Fernhandel in unser Land gelangt sein.
(Red.)

3L

VD VS

RAS 1988/84

Paléopathologie des maladies rhumatismales dans trois populations de Suisse occidentale du Néolithique au Moyen Age

Kramar, Christiane; Lagier, René et Baud, Charles-Albert. In: Les affections rhumatismales dans l'Art et dans l'Histoire. – Bruxelles, René Malherbe, 1988, p. 116-120 et 126-127, ill.

Cette étude a porté sur la pathologie ostéoarticulaire présentée par trois groupes de populations anciennes: 90 sujets adultes du Néolithique moyen (**Corseaux-sur-Vevey VD**, **Pully VD Chamblandes** et **Collombey-Muraz VS**), 70 adultes du Haut Moyen Age (**Nyon VD Clémenty**) et 110 du Moyen Age (*cimetière de Sainte-Croix, chapelle des Macchabées, GE*). Dans l'ensemble de nos observations nous n'avons recherché que les

lésions qui correspondent au domaine couvert aujourd'hui par la rhumatologie, écartant celles qui étaient d'origine fracturaire, infectieuse ou tumorale. Ces lésions se répartissent en trois groupes:

- les troubles évolutifs intrinsèques du cadre osseux (l'ostéochondrose vertébrale intersomatique et la dysplasie de la hanche)
- l'hyperostose enthésopathique vertébrale et appendiculaire
- les affections rhumatologiques proprement dites (l'arthrose, les arthropathies érosives et la spondylarthrite ankylosante).

Toutes ces modifications ont été étudiées en fonction de l'âge et du sexe des sujets, et les résultats comparés à ceux présentés dans la littérature. On peut retenir les conclusions suivantes quant à l'état ostéoarticulaire des populations observées: l'arthrose était rare, voire même absente, au niveau de certaines grandes articulations et la dysplasie de la hanche l'était également. L'arthrose vertébrale a seulement touché les articulaires postérieures. L'hyperostose et l'ostéochondrose vertébrales semblent devenues plus fréquentes du Néolithique au Moyen Age: cela pourrait être attribué à une augmentation des sollicitations mécaniques en rapport avec des changements socio-économiques.

(Au.)

3L 3G

CH

RAS 1988/85

L'analyse des cernes et son apport à l'archéologie préhistorique

Ramseyer, Denis. In: ZAK 45, 1988, p. 253-262, 8 fig., biblio.

Les sauvetages archéologiques menés sur une grande échelle à la suite de vastes programmes de constructions rendent très aigu le problème de la conservation des bois et de la sauvegarde des biens culturels. Pour la période préhistorique, la dendrochronologie a trouvé son champ d'application dans la zone circum-alpine, région de lacs fortement occupés du IV^e au I^e millénaire avant J.-C. et qui a laissé un nombre considérable de bois remarquablement bien conservés. L'analyse des cernes n'est pas seulement une méthode de datation; elle apporte également, sur le plan archéologique et écologique, des informations d'une grande valeur, qui contribuent indirectement à la conservation de notre patrimoine.

(Au.)

4A 5A

JU

RAS 1988/86

Sondages sur le site Bronze final et gallo-romain des Montoyes à Boécourt JU

Masserey, Catherine. In: ASSPA 71, 1988, p. 189-190, ill.

Mention sommaire d'une fosse contenant du mobilier protohistorique. (Epoque romaine, voir RAS 1988/435)

(Au.)

4A 5bA

JU

RAS 1988/87

Mont Terri 1984 und 1985 – Ein Grabungsbericht

Müller, Felix; unter Mitarbeit von Erb, Sabine; Morel, Philippe; Schwarz, Peter-A. und Windler, Renata. In: JbSGUF 71, 1988, S. 7-70, 23 Abb., 3 Tab., Katalog mit 24 Taf.

Auf dem bereits durch ältere Untersuchungen bekannten Hochplateau am Rande der Ajoie (Kt. Jura) wurden sieben Schnitte geöffnet, die ein breites Fundspektrum von der Urgeschichte bis in die Neuzeit lieferten. Ein am Plateaurand nur schwach sichtbarer, latènezeitlicher Wall entstand in mehreren Phasen. Sein Kern enthält einheitlich mittelbronzezeitliches, z.T. kerbschnittverziertes Keramikmaterial, das laut C¹⁴-Proben ins 15. Jh. v.Chr. gehört. Latènezeitliche Keramik- und Metallfunde wurden auf typologischem Wege datiert. Überreste eines Pfostenbaues gehören vermutlich in die römische Zeit. Funde aus spätrömischer Zeit (u.a. Münzen), dem Mittelalter und dem Dreissigjährigen Krieg sind zahlreich. Am Schluss Diskussion von C14-Daten und des sog. «Kalkgusses» im Wall. (S. auch RAS Epoque romaine 1988/**357**)

(Au.)

4A

GR

RAS 1988/**88**

Zur Ur- und Frühgeschichte von Savognin

Rageth, Jürg. In: Savognin, Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft. – Savognin, Disentis, 1988, S. 15-28.

Zusammenfassende Darstellung der archäologischen Befunde und Funde aus dem Raume **Savognin** (Oberhalbstein GR). Eingegangen wird auf die bronzezeitliche Siedlung auf dem *Padnal*, die bronzezeitliche Anlage auf dem *Rudnal*, auf die Resultate der Grabungen in der Kirche *St. Michael* und auf zahlreiche urgeschichtliche und römische Einzelfunde von Savognin. (S. auch RAS Epoque romaine 1988/**358**)

(Au.)

4A

–

RAS 1988/**89**

Le Bronze final I-IIb au Grand-Duché de Luxembourg

Waringo, Raymond. In: Brun, Patrice et Mordant, Claude (dir.), Le groupe Rhin-Suisse-France orientale et la notion de civilisation des Champs d'Urnes. Actes du colloque international de Nemours 1986. – Nemours, Association pour la promotion de la recherche archéologique en Ile-de-France; Musée de préhistoire d'Ile-de-France, 1988, p. 137-152, 11 pl., biblio. (Mémoires du musée de Préhistoire d'Ile-de-France 1)

Cette contribution se présente comme un catalogue des trouvailles concernant cette période, dont certaines étaient inédites, suivi d'une brève synthèse. Biegelbach (comm. de Reisdorf): une tombe à incinération. Nommern: restes de deux poteries. Mompach: une tombe à incinération sous terre. Remich: plusieurs tombes à incinération et des trouvailles anciennes. Remerschen: tombe à incinération sous terre. Burmerange: tombe à incinération avec un coffrage en pierre sèche. Budersberg (lieu-dit «Ponk»): site en plein air, fouillé en 1983 et 1985 (une grande fosse, céramique très abondante). Brève analyse de la céramique. Peppange (comm. de Roesser, lieu-dit «Keitzenberg»): site en plein air, fouillé en 1974, 1975 et 1982 (sept fosses-dépôts représentant deux phases d'occupation). Brève description de la céramique.

(Réd.)

(Artikel wurde wohl in die RAS aufgenommen, weil der damalige Red. Liechtenstein mit Luxemburg verwechselte, Anm. d. Red. 2012)

Jahrringe verraten Alter des Einbaums: Dendrochronologische Datierung des Einbaumes St. Peters-Insel-1911 und anderer Exemplare

Egger, Heinz und Kristina. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1987 (1988), S. 48-54, Ill., Biblio.

In diesem methodologisch orientierten Artikel wird gezeigt, wie der Einbaum in die späte Bronzezeit datiert werden kann.

(Red.)

De l'Age du Bronze moyen au groupe Rhin-Suisse en Suisse occidentale: le phénomène métallurgique

Rychner, Valentin. In: Brun, Patrice et Mordant, Claude (dir.), Le groupe Rhin-Suisse-France orientale et la notion de civilisation des Champs d'Urnes. Actes du colloque international de Nemours 1986. – Nemours, Association pour la promotion de la recherche archéologique en Ile-de-France; Musée de préhistoire d'Ile-de-France, 1988, p. 103-123, 6 fig., 8 annexes, biblio. (Mémoires du musée de Préhistoire d'Ile-de-France 1)

L'apparition du style Rhin-Suisse au bord des lacs, au début du Bronze final palafittique (Ha A2) correspond à un changement spectaculaire dans la composition chimique des bronzes. En effet, alors que les cuivres du Bronze moyen et du Bz D-Ha A1 sont surtout caractérisés par les chémas As>Ni>Sb et Ni>As>Sb (surtout), avec des taux très faibles d'antimoine et de cobalt, ceux du Ha A2, beaucoup plus chargés en impuretés, sont à nickel dominant ou de schéma Sb>Ni>As, avec un fort cobalt. L'éventuelle relation entre la diffusion de ce nouveau métal et celle de la poterie Rhin-Suisse est encore incertaine.

(Au.)

Les bracelets de Sursee et la métallurgie de Suisse centrale à l'âge du Bronze final

Rychner, Valentin. In: AS 11, 1988, 2, p. 71-76, 6 fig., 6 annexes.

Les 16 bracelets sont faits d'un cuivre très peu allié en étain mais très riche en arsenic, antimoine et nickel, de schéma Sb>Ni>As et d'un type bien connu sur tout le Plateau suisse au Ha B1. Dans le détail, les deux variantes de décor correspondent aussi à deux variantes de composition. L'analyse de 25 autres objets du canton de Lucerne montre que la région, entre le Ha A2 et le Ha B2 (B3), ne constitue pas un groupe métallurgique à part mais que le même métal alimentait alors l'ensemble du Plateau suisse.

(Au.)

Le Bronze final dans le nord de la Suisse

Primas, Margarita. In: Brun, Patrice et Mordant, Claude (dir.), Le groupe Rhin-Suisse-France orientale et la notion de civilisation des Champs d'Urnes. Actes du colloque international de Nemours 1986. – Nemours, Association pour la promotion de la recherche archéologique en Ile-de-France; Musée de préhistoire d'Ile-de-France, 1988, p. 63-74, 2 fig., 4 cartes, biblio. (Mémoires du musée de Préhistoire d'Ile-de-France 1)

Cet article présente brièvement l'état des connaissances concernant le climat et l'écologie, les innovations socio-économiques et la céramique du Bronze final I et IIa; la chronologie, les structures des sites d'habitat, l'économie du métal et la poterie du Bronze final IIb-IIIa; et enfin le Bronze final IIIb. Les cartes de répartition des sites, des sépultures, des dépôts et de certaines classes typologiques complètent cette synthèse. (Enthält eine ausführliche deutsche Zusammenfassung: *Die Urnenfelderzeit in der Nordschweiz*, S. 69)

(Réd.)

Dendrochronologie du groupe Rhin-Suisse dans la région neuchâteloise

Rychner, Valentin (en collab. avec Egger, Heinz; Gassmann, Patrick et Rychner, Anne-Marie). In: Brun, Patrice et Mordant, Claude (dir.), Le groupe Rhin-Suisse-France orientale et la notion de civilisation des Champs d'Urnes. Actes du colloque international de Nemours 1986. – Nemours, Association pour la promotion de la recherche archéologique en Ile-de-France; Musée de préhistoire d'Ile-de-France, 1988, p. 125-136, 9 fig., biblio. (Mémoires du musée de Préhistoire d'Ile-de-France 1)

A **Hauterive Champréveyres**, les dates de 1054 à 1037 BC correspondent à un style Ha A2 évolué. Le centre du village de **Cortailod Est** a été fréquenté entre 1010 et 964 BC. Le mobilier archéologique peut passer pour un bon représentant du style Ha B1. La poterie retrouvée au **Landeron**, datée entre 961 et 957 BC, est encore étiquetable Ha B1 tout en annonçant déjà le Ha B2 (B3) tel qu'on le connaît à **Auvernier Nord**.

(Au.)

Une roue du Bronze final sur la station littorale de Corcelettes (Grandson VD)

Pugin, Christiane; Corboud, Pierre et Castella, Anne-Catherine. In: AS 11, 1988, 4, p. 146-154, 8 fig.

Au cours de l'étude extensive de la station Bronze final de **Grandson Corcelettes**, une roue en bois de frêne, partiellement carbonisée, a été retrouvée en relation avec la couche archéologique. La roue de Corcelettes est constituée de trois planches assemblées par des chevilles et deux clés chassées dans des mortaises en queue d'aigle. Ce type de construction est connu pour d'autres roues contemporaines, mises au jour en Europe.

La question du type de char à associer à cette roue peut être abordée par l'examen des gravures du Val Camonica, où plusieurs chars protohistoriques sont représentés. Il

apparaît que les chars d'usage domestique possèdent en général quatre roues pleines ou légèrement évidées autour du moyeu. Les chars à deux roues comportent parfois des éléments métalliques, ils sont réservés à un usage cérémoniel, principalement funéraire.

La roue de Corcelettes peut être mise en relation avec des découvertes réalisées en France, Italie, Allemagne, Ecosse et Danemark. Pourtant, le faible nombre d'éléments de comparaison limite considérablement la discussion sur la répartition géographique d'un modèle d'objet techniquement très élaboré.

(Au.)

4F

NE BE FR

RAS 1988/96

Nouvelles approches dans l'étude de la céramique du Bronze final dans la région des lacs du pied du Jura

Borrello, Maria Angelica et Gross, Eduard. In: Brun, Patrice et Mordant, Claude (dir.), Le groupe Rhin-Suisse-France orientale et la notion de civilisation des Champs d'Urnes. Actes du colloque international de Nemours 1986. – Nemours, Association pour la promotion de la recherche archéologique en Ile-de-France; Musée de préhistoire d'Ile-de-France, 1988, p. 75-102, 23 fig., biblio. (Mémoires du musée de Préhistoire d'Ile-de-France 1)

Les recherches récentes offrent des données qui devraient permettre d'aborder l'étude des matériaux céramiques dans un cadre autre que strictement typologique. Elles concernent les sites de **Vinelz BE** et **Hauterive NE Champréveyres**. Le premier est considéré comme un «cas modèle»: certaines observations ont amené à la différenciation des ensembles céramiques, par niveau et par maison; il est comparé à d'autres dans le but de saisir dans quelle mesure les données céramiques peuvent être utilisées dans l'élaboration d'hypothèses concernant la variabilité spatiale à l'intérieur des villages du Bronze final (**Cortailod NE Est**, **Auvernier NE Nord**, **Hauterive NE Champréveyres**).

L'étude préliminaire de la poterie d'Hauterive-Champréveyres est effectuée à travers des échantillons provenant de zones différentes en termes des données dendro-chronologiques. Elle met en évidence la complexité de la production céramique à l'intérieur de laquelle les «fossils directeurs» de Hallstatt A2, B1 et B2 ne constituent qu'une quantité insignifiante de pièces, ou du moins, d'attributs de forme et de décor isolés.

(Au.)

4F

CH

RAS 1988/97

Le groupe Rhin-Suisse-France orientale et la notion de civilisation des Champs d'Urnes. Actes du colloque international de Nemours 1986

Brun, Patrice et Mordant, Claude (dir.). – Nemours, Association pour la promotion de la recherche archéologique en Ile-de-France; Musée de préhistoire d'Ile-de-France, 1988, 659 p. +57 cartes de répartition, ill., biblio. (Mémoires du musée de Préhistoire d'Ile-de-France 1)

En dehors des contributions au colloque, dont certaines concernent la Suisse (voir RAS 1988/89, 91, 93, 94 et 96), ces actes contiennent également une *Cartographie des principaux types du Rhin-Suisse-France orientale* (p. 627-633, ill. et cartes p. 660 et

suivantes) par classes typologiques de la céramique, des épées, des casques, des couteaux, des rasoirs, des bracelets et des épingles.
(Réd.)

4F

BS

RAS 1988/**98**

Zwei spätbronzezeitliche Ringe aus einem Kindergrab im Kleinbasel

Jud, Peter. In: Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Jahresbericht 1987. BZ 88, 1988, S. 209-211, 1 Abb.

Die zwei Ringe aus dem Heimatmuseum **Allschwil BL** stammen wahrscheinlich von der *Bergalingerstrasse*; mehr ist über ihre Fundumstände nicht bekannt. Dank einer Bemerkung bei der Fundortangabe kann dennoch angenommen werden, dass sie aus einer Körperbestattung stammen. Beide Ringe wirken abgetragen und sind zusammengebogen, es wurden also offensichtlich Altstücke für ein Kind zurechtgemacht.
(Réd.)

4F

ZG

RAS 1988/**99**

Museum für Urgeschichte

Keller, Béatrice; mit einem Beitrag von Speck, Josef. In: *Tugium* 4, 1988, S. 33-35, 3 Abb.

Tätigkeitsbericht. In diesem Jahr erneut zahlreiche Lesefunde. Drei Beile werden von J. Speck vorgestellt: ein bronzenes Randleistenbeil aus dem *Hofweidli*, **Oberägeri** (Typ Langquaid II nach Abels, Übergang von der Frühen zur Mittleren Bronzezeit); ein Flachbeil aus Kupfer aus einer stark erodierten Horgener Ufersiedlung im Uferbereich von *Zwijerer*; ein bronzenes Schaftlappenbeil aus der Nähe von **Steinhausen**, charakteristisch für die Spätbronzezeit.
(Réd.)

4F

D

RAS 1988/**100**

Ein alter Grabfund der jüngeren Frühbronzezeit von Reutlingen: Anmerkungen zur Frühbronzezeit Südwestdeutschlands

Krause, Rüdiger. In: *FdbaBW* 13, 1988, S. 199-212, Ill.

Der Grabfund von 1867 besteht aus einem Vollgriffschwert des «Schweizer oder Alpenen Typs» (Verbreitungskarte), einem Ösenhalsring und einer kleinen Spirale. Die ungleiche Verteilung der Grabfunde in den Regionen Süddeutschlands zwischen der älteren und der jüngeren Frühbronzezeit wird besprochen.
(Réd.)

4F

F

RAS 1988/**101**

Die Bronzepanzer von Fillinges aus der späten Bronzezeit (800 v.Chr.)

Mottier, Yvette. In: HA 19, 1988, 76, S. 110-145, 39 Abb., Biblio.

Die drei Bronzepanzer, die im Jahre 1900 in Fillinges, im Süden der Hügelkette Les Vorons (Frankreich) entdeckt wurden und auf Umwegen ins Musée d'art et d'histoire von Genf gelangten, werden in Wort und Bild vorgelegt.
(Red.)

4F

FR

RAS 1988/**102**

Muntelier-Steinberg: Die spätbronzezeitlichen Metallfunde

Pavlinec, Michael. In: Archäologischer Fundbericht 1985. – Freiburg, Editions Universitaires, 1988, S. 96-162, 2 Abb., 21 Taf., Katalog, Biblio. (AF)

Vorgestellt werden an die 600 Objekte aus Bronze, einige wenige aus Eisen, Blei, Zinn, Kupfer und Silber, sowie 2 Gussformen aus Sandstein, die aus der im letzten Jahrhundert ausgebeuteten Siedlung am Ufer des Murtensees stammen. Es handelt sich um Schmuck (Nadeln, Ringe, Arm- und Beinringe, Ohrringe, Röhrchen, Knöpfe, Appliken, Arikhänger), um Geräte und Waffen (Rasiermesser, Nähnadeln, Messer, Sichel, Äxte, Angelhaken, Pfeilspitzen, Meissel, Pfrieme und Nägel) und möglicherweise um Zaumzeug- und Wagenteile. Drei sehr ähnliche, kaum gebrauchte Nadeln lassen ein kleines Depot innerhalb der Siedlung vermuten.

Ein quantitativer Vergleich mit Nadeltypen in grossen Komplexen aus Altgrabungen (**Auvernier**, **Mörigen**, *Wollishofen-Haumesser* und **Zürich Alpenquai**) zeigt den relativ alten zeitlichen Schwerpunkt von **Muntelier** (Datierungsvorschlag mit zwei Phasen: vor 1050 v.Chr. und um 990-970 v.Chr.). Anschliessend werden einige weitere Merkmale des Schmuckes und der Geräte auf ihre chronologische Aussagekraft hin untersucht. Ein Vergleich mit dendrochronologisch datierten Komplexen bestätigt das Vorhandensein der zwei älteren Phasen (vor und nach 1010 v.Chr.) und lässt eine jüngere Phase (zwischen 880 und 850 v.Chr.) erkennen.

Die stilmässig beurteilbaren Funde entsprechen den Stufen Ha A2, Ha B1 und Ha B3 nach H. Müller-Karpe.

(Au.)

4F

CH

RAS 1988*/**103**

Die Sichel in Mitteleuropa 1: Österreich, Schweiz, Süddeutschland

Primas, Margarita. – München, C.H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1986, 213 S. + 146 Taf. (PBF XVIII, 2)

Nach einer gründlichen Einleitung zu den Themen «Quellenlage und Merkmalanalyse» (Funktion, Herstellung, Schäftung, usw.) und «Chronologische und ökonomische Interpretation» wird der Fundstoff (Sichel, Gussformen und Holzgriffe) in der üblichen Weise vorgelegt. Der Katalog betrifft beinahe 100 schweizerische Gemeinden. Verzeichnisse, Register, Karten.

(Red.)

4F

SG

RAS 1988/**104**

Ein Bronzeschwert aus dem Rheinkies bei St. Margrethen

Steinhauser, Regula. In: JbSGUF 71, 1988, S. 186, 1 Abb.

Ungefähr 1956 kam beim Kiesabbau für die Nationalstrasse ein verbogenes und in drei Stücke zerbrochenes Schwert zum Vorschein. Die Verzierung ist verwandt mit derjenigen von Schwertern des Typs Locras; die Anzahl der Nietlöcher deutet auf eine Verwandtschaft mit Schwertern des Typs Forel hin. Datierung: Stufe Ha B1.
(Au.)

4G

VD

RAS 1988/105

La station Bronze final de Grandson-Corcelettes VD

Corboud, Pierre et Castella, Anne-Catherine. In: ASSPA 71, 1988, p. 182-185, 3 fig.

La station littorale de **Grandson Corcelettes** est connue depuis 1858, elle a livré dès sa découverte un très riche mobilier de bronze et de céramique attribué au Bronze final. Les deux corrections des eaux du Jura ont provoqué une augmentation considérable de l'érosion sur le site, notamment à l'endroit de la ligne de rivage où affleuraient les couches archéologiques.

En 1983, la Section des Monuments Historiques et Archéologie du canton de Vaud a entrepris la construction d'une digue en galets et pieux de mélèze, afin de protéger la rive actuelle contre l'érosion. L'étude archéologique globale du site, débutée en 1983 et qui doit se poursuivre en 1988, a pour but l'évaluation de l'importance scientifique de cette station, aussi bien dans les zones terrestres que lacustres. Actuellement, le relevé topographique de la presque totalité des pieux de bois visibles dans la lac et la réalisation d'une série de 265 carottages sur l'ensemble du site permettent de tracer les limites des différents ensembles archéologiques, à la fois sur le plan spatial que stratigraphique.

(Au.)

4G

VD

RAS 1988/106

L'étude extensive de la station littorale Bronze final de Corcelettes (Grandson VD)

Corboud, Pierre et Castella, Anne-Catherine. In: BCGA 1, 1988, p. 122-124, 1 fig.

Version légèrement abrégée de l'article paru dans l'ASSPA: RAS 1988/105.

(Au.)

4G 5aG

GR

RAS 1988/107

Chur, Sennhof 1984/Karlihof 1986-1987: spätbronzezeitliche, eisenzeitliche und römische Befunde

Defuns, Alois und Gaudenz, Gian. In: JbSGUF 71, 1988, S. 187-188, 3 Abb.

In diesem Kurzbericht der Notgrabung werden vor allem die spätbronzezeitlichen Siedlungsreste vorgelegt. Die älteste Siedlungsphase (Bz D) ist durch einen wallartigen Steinzug begrenzt und liess drei Gebäudegrundrisse mit Herdstellen und Feuergruben erkennen. Zur nächsten, jüngeren Bauphase zählte vermutlich nur ein einzelnes Ge-

bäude. Eine massive Erweiterung der Dorfanlage erfolgte in der dritten Bauphase. Eine Trockenmauer durchzog einen grossen Teil der Siedlung. In einem Gewirr von Pfostenlöchern und Unterlagsplatten verstecken sich verschiedene Gebäudegrundrisse von beträchtlichem Ausmass, mit Herdstellen und Brandgruben. Ein Steinzug überlagerte den Steinwall der ältesten Phase. In dieser Kulturschicht fanden sich Vertreter sowohl der Laugen-Melaun-Kultur als auch der Urnenfelder-Kultur (Ha A-Ha B). Unter den Bronzeartefakten seien ein Messer, eine Pfeilspitze und eine Palette verschiedenster Nadeln erwähnt.

Im Ostbereich des Areals Karlihof fand sich auch eine Kulturschicht der älteren Eisenzeit, die dem sog. Taminser-Horizont (Ha D) zugeordnet werden kann. Zwei parallel verlaufende Steinzüge dienten wahrscheinlich als Substruktion oder als Traufgraben für Holzbauten. Nebst Feinkeramik des «Taminser»-Typs verdienen 11 punzenverzierte Klapperbleche besondere Erwähnung. (S. auch RAS Epoque romaine 1988/**325**) (Red.)

4G

GR

RAS 1988/**108**

Die wichtigsten Resultate der Ausgrabungen in der bronzezeitlichen Siedlung auf dem Padnal bei Savognin (Oberhalbstein GR)

Rageth, Jürg. In: JHGG 117, 1987 (1988), S. 163-210, 14 Abb., Biblio.

Darstellung der Grabungsergebnisse 1971-1983. Der Aufsatz ist eine leicht gekürzte und vereinfachte Fassung des im JbSGUF 69 erschienenen Artikels (s. RAS 1986/**125**). (Au. ger.)

4G

LU

RAS 1988/**109**

Vorbericht über die Tauchausgrabung von Sempach

Singeisen, Arnold. In: AS 11, 1988, 2, S. 68-70, 7 Abb.

Die Grabungen der Ufersiedlung **Sempach Festhütte**, die bereits im Jahr 1806 entdeckt wurde, fügt sich in einen grösseren Rahmen von Untersuchungen an den Seerandsiedlungen des Sempachersees ein. Die Siedlung ist anhand der Funde (Bronzegeräte, Keramik) in die ältere Phase der spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen einzuordnen (Periode Ha A2). Der Situationsplan der Pfähle lässt dank der unterschiedlichen Durchmesser und der systematischen Bestimmung der Holzarten die Behausung und zwei Palisaden erkennen. (Red.)

4H

CH

RAS 1988/**110**

Sépultures, lieux de culte et croyances à l'âge du Bronze

Rychner, Valentin. In: Sépultures, lieux de culte et croyances: 5^e cours d initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse, Sion, 12-13 nov. 1988: résumé des cours. - Bâle, SSPA, 1988, p. 73-91, 15 fig., biblio.

La chronologie des rituels funéraires est présentée de façon synthétique, passant en revue un choix de sépultures caractéristiques des trois principales subdivisions de l'âge

du Bronze. Les exemples sont empruntés au Plateau Suisse et à la région alpine. Les rares lieux de culte non directement liés au culte des morts (lieux d'offrande à incinération, roches gravées, offrandes aquatiques, dépôts terrestres) sont brièvement mentionnés. Les croyances ne peuvent être abordées que par leurs traces matérielles, comme la série de représentations figuratives ou plus ou moins abstraites que leur caractère répétitif et relativement cohérent désigne très vraisemblablement comme des symboles touchant à la magie, au mythe et au culte. Cette symbolique serait un des éléments déterminants de la «religion des Champs d'Urnes». Parmi les symboles figuratifs sont évoqués: l'oiseau (souvent aquatique), le symbole cornu (croissants en argile ou chenets), le disque solaire, la roue et le char.
(Réd.)

4L

TG

RAS 1988/111

Getreidefunde aus der bronzezeitlichen Höhensiedlung Toos-Waldi, Kanton Thurgau (Schweiz)

Behre, Karl-Ernst. In: Küster, Hansjörg (Red.), Der prähistorische Mensch und seine Umwelt: Festschrift für Udelgard Körber-Grohne zum 65. Geburtstag. – Stuttgart, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Komm. Konrad Theiss Verlag, 1988, S. 239-243, Biblio. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 31)

Eine grosser geschlossener Fund verkohlten Getreides etwa aus der mittleren Bronzezeit wurde in mehreren Einzelproben untersucht. Messdaten der Hauptgetreidearten werden vorgelegt. Neben den Kulturpflanzen fanden sich verschiedene Sammelpflanzen und Getreideunkräuter.

(Red.)

4L

NE

RAS 1988/112

Makrorest- und Pollenanalysen an einem Profil aus der spätbronzezeitlichen Siedlung Hauterive-Champréveyres am Neuenburger See (Schweiz): ein Vergleich der Resultate

Gaillard, Mane-José und Jacquat, Christiane. In: Küster, Hansjörg (Red.), Der prähistorische Mensch und seine Umwelt: Festschrift für Udelgard Körber-Grohne zum 65. Geburtstag. – Stuttgart, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg; Komm. Konrad Theiss Verlag, 1988, S. 245-259, Biblio. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 31)

Ein Vergleich der beiden Analysen ist aus verschiedenen Gründen sehr wichtig. Einerseits kann man eine umfangreiche Pollenzufuhr durch die menschlichen Tätigkeiten zur Siedlung erwarten, was die Interpretation der Pollenvielfalt erschwert. Die Untersuchung der pflanzlichen Grossreste erlaubt indessen, die vom Menschen eingebrachten Arten zu erkennen, was die aus den gleichen Gründen überrepräsentierten Pollentaxa zu unterscheiden hilft. Da das Schichtpaket aus verschiedenen stratigraphischen Schichten besteht, ist es interessant, die zwischen den einzelnen Schichten beobachteten Unterschiede bei beiden Analysearten zu vergleichen.

(Red.)

Hauterive-Champréveyres 1: Les plantes de l'âge du Bronze. Catalogue des fruits et des graines

Jacquat, Christiane. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1988, 163 p., 1 fig., 47 pl., biblio. (AN 7)

L'analyse botanique de sédiments lacustres provenant des fouilles de 1983-1986 du site du Bronze final d'**Hauterive Champréveyres** (Neuchâtel, Suisse; 1050-860 avant J.-C.) a permis l'identification de plus de 220 végétaux différents, retrouvés généralement sous forme de graines ou de fruits. Ils sont présentés dans ce catalogue au travers d'une étude morphologique.

Après un résumé de la problématique du travail, les restes fossiles de chaque espèce sont décrits et illustrés photographiquement. L'habitat actuel de la plante en Suisse et sa fréquence sont succinctement analysés.

Ce répertoire marque un premier pas dans la connaissance de la végétation du Bronze final en Suisse. L'interprétation écologique des plantes déterminées, présentée dans un autre volume, permettra de reconstituer l'environnement de l'époque, ainsi que le mode de vie et les habitudes alimentaires de nos ancêtres d'il y a 3000 ans.

(Au.)

Quelques aspects de l'étude archéobotanique d'un site du Bronze final: Hauterive-Champréveyres (Neuchâtel/Suisse)

Jacquat, Christiane. In: ASJE 91, 1988, p. 47-53, ill., biblio.

Cette courte présentation des plantes cultivées ou ramassées par les habitants du site contient une recette de pâté de glands, illustrant sa consommation attestée par les macrorestes.

(Réd.)

Les princes celtes et la Méditerranée

Rencontres de l'Ecole du Louvre, 25-27 nov. 1987. – Paris, La Documentation française, 1988, 396 p., ill.

L'exposition «Trésors des Princes Celtes» organisée dans les Galeries Nationales du Grand Palais du 20 octobre 1987 au 15 février 1988, par la Réunion des Musées Nationaux, a été l'occasion d'une «Rencontre» de spécialistes, venus de plusieurs pays d'Europe. Les actes de ce colloque renouvellent ce grand débat des relations entre les civilisations classiques de la Méditerranée et les autres civilisations voisines. De nombreux thèmes sont abordés: habitat, organisation sociale, tombes princières, technologie, économie, circulation des biens, etc.

En dehors des communications concernant directement la Suisse (voir RAS 1988/126 et 124), on retrouve également des sites et des trouvailles sur les cartes de répartition ou cités comme exemples dans d'autres articles.

(Réd.)

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1986 et 1987

Bonnet, Charles. In: *Genava* n.s. 36, 1988, p. 37-56, ill.

Ville de **Genève** *Cathédrale St-Pierre*: brève mention de matériel de La Tène Finale (D2); – *Rues-Basses (Place Longemalle, Rue de Rive, Rue de la Fontaine)*: Couches de fumier appartenant à l'époque de La Tène Moyenne et de La Tène Finale D2, avec des plages de galet permettant d'étudier les variations du niveau du lac; ossements humains antérieurs à 125 av.J.-C. avec des traces de traumatisme faisant penser à un rituel ou à un massacre; vestiges d'un aménagement portuaire des II^e et I^e siècles av.J.-C., avec une digue et quai consolidé par un champ de pieux (étude dendrochronologique). **Anières** *Station néolithique de Anières-Bassy*: cartographie de la couche conservée et étude dendrochronologique des pieux sur une station lacustre attribuable à la civilisation Saône-Rhône (groupe de Lüscherz). **Collonge-Bellerive** *Station Bronze final*: carottages et observations de surface pour repérer l'extension des couches conservées; la céramique appartient au Hallstatt B (quelques pièces au Ha A2-B1); – *Station néolithique*: sondages de surface (datation: Néolithique Récent ou Bronze Ancien). (Epoque romaine voir RAS 1988/313). (Réd.)

Die Plasmabehandlung: Eine neue Restaurierungsmethode archäologischer Metallfunde

Vepřek, Stan; Eckmann, Christoph und Müller, Felix. In: *AS* 11, 1988, 3, S. 136-139, 3 Abb.

Nach einer theoretischen Einführung werden die Vorteile des Verfahrens anhand von mittellatènezeitlichen Eisenfunden von der *Engelhalbinsel* bei **Bern** dargestellt, die bereits 1849 geborgen und z.T. mit unterschiedlichem Erfolg restauriert wurden. Die Freilegungsarbeiten mit der Plasmamethode sind sehr zeitsparend und lassen die feinsten Werkspuren und Verzierungen klar zu Tage treten. Nachkorrosionen sind individuell, den einzelnen Stücken angepasst, vorzunehmen. (Au.)

Die rätische Sprache – enträtselt

Brunner, Linus und Toth, Alfred. – St. Gallen, Amt für Kulturpflege des Kantons St. Gallen, 1987, 138 S., 11 Abb., Biblio.

Dieser Band vereinigt zwei Beiträge nebst einer ausführlichen Bibliographie zur Rätologie. Der erste Teil, eine *Geschichte der Rätologie* (A.T., S. 12-48), will zugleich historische und fachübergreifende Einführung ins «Räterproblem» als auch Einleitung in die Theorie Linus Brunners sein. Dabei handelt es sich auch um die kaum lösbare Frage des Sprachstatus des Rätischen. Der zweite Teil – *Die rätische Sprache* (L.B., S. 49-100) – eröffnet eine neue Perspektive innerhalb der Räterforschung: Es wird gezeigt,

dass Rätisch eine eigene semitische Sprache war; ihr Lexem-Repertoire und ihre Grammatik lassen sich anhand des Inschriftenmaterials fragmentarisch rekonstruieren. Darauf folgt eine *Bibliographie Linus Brunner* (A.T., S. 101-103) und eine *Rätische Bibliographie* (A.T., S. 104-138), die einen Desiderat jeder wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Sprache, Siedlungsgebiet, Ethnologie, Archäologie usw. der Räter erfüllt.

(Red.)

5C

GR

RAS 1988/119

Eine kritische Stellungnahme zum Buch «Die rätische Sprache – enträtelt» von Linus Brunner und Alfred Toth

Schorta, Andrea. In: BMB 1988, 4, S. 247-261.

Die zur Stützung der Semitentheorie beigezogenen Bündner Ortsnamen und die in dieser neuen Räter-Schrift in die Namen hineingedeuteten Etymologien werden kritisch unter die Lupe genommen. Nach Meinung des Autors liefern sie keine Beweise für die Untermauerung der Theorie, Alträtisch sei eine semitische Sprache gewesen.

(Red.)

5C

CH

RAS 1988/120

«Die rätische Sprache – enträtelt»: eine kritische Stellungnahme zu Andrea Schortas Buchbesprechung

Toth, Alfred. In: BMB 1988, 6, S. 386-395.

In dieser Antwort wird gezeigt, dass die genannte Kritik Ungenauigkeiten enthält und in den meisten Fällen keine Gegenvorschläge zu den semitischen Namendeutungen bringt. Die wissenschaftliche Leistung von Linus Brunner könne nur von Semitologen, nicht aber von Indogermanisten oder gar von Romanisten kompetent beurteilt werden.

(Red.)

5aF

CH

RAS 1988/121

Das Verzierungsprinzip der Alb-Salem Keramik

Bauer, Irmgard. In: JbSGUF 71, 1988, S. 107-121, Ill., 7 Taf., Biblio.

In diesem Aufsatz wurde der grundsätzliche Verzierungsaufbau der Alb-Salem Keramik analysiert. Dabei wurde die Alb-Salem Gruppe definiert, und es wurden Beispiele für Keramik in Alb-Salem Tradition gegeben.

In der Arbeit ist neben den südwestdeutschen Stücken das gesamte klassische Alb-Salem Material der Schweiz berücksichtigt. Dazu wurden aus der Schweiz zwei Beispiele von einfarbig bemalten Gefäßen und zwei von späten Stücken in Alb-Salem Tradition abgebildet. Weiter fanden einige hallstattzeitliche Gefäße mit einfacher Ritz- und Stempelverzierung Aufnahme.

(Au.)

5aF

LU

RAS 1988/**122**

Ein antiker Bronzehelm vom Ufer des Sempachersees

Egg, Markus. In: AS 11, 1988, 2, S. 77-78, 3 Abb.

1934 gelangte ein Bronzehelm, der am Ufer des *Sempachersees* gefunden worden sein soll, in den Besitz des Römisch-Germanischen Zentralmuseums Mainz. Er zählt zur jüngeren Gruppe der Buckelhelme, dessen Verbreitung einen Schwerpunkt im südlichen Picenum besitzt, und am ehesten zur Variante Turin (6. Jh. v.Chr.).
(Red.)

5aG 5bG

GR

RAS 1988/**123**

Archäologische Entdeckungen in Schiers (Prättigau GR)

Rageth, Jürg. In: ZAK 45, 1988, S. 65-108, 53 Abb.

Im Aufsatz werden die Resultate der neuen Grabungen in **Schiers Chrea** (1985/**86**) präsentiert. Neben hochmittelalterlichen und spätrömisch/frühmittelalterlichen Siedlungsresten gibt es in Schiers auch Siedlungsreste der älteren und auch jüngeren Eisenzeit (S. 95-100). Die eisenzeitlichen Befunde und Funde sind relativ bescheiden: Neben Gruben- und Pfostenlochbefunden gibt es in Schiers eine Anzahl an Funden, die z.T. einer Stufe Ha D, z.T. aber schon einer Stufe LT C/D angehören. Sie sind deshalb von Bedeutung, weil es sich hierbei um den ersten urgeschichtlichen Siedlungskomplex im Prättigau handelt. (S. auch RAS Epoque romaine 1988/**478**)
(Au.)

5aG

FR

RAS 1988/**124**

Le site hallstattien fortifié de Châtillon-sur-Glâne et ses tombes princières

Schwab, Hanni. In: Les princes celtes et la Méditerranée. Rencontres de l'Ecole du Louvre, 25-27 nov. 1987. – Paris, La Documentation française, 1988, p. 253-263, 5 fig.

Dans cette contribution, l'auteur relate l'historique des recherches hallstattiennes dans le canton de Fribourg et fait le point de l'état des connaissances concernant ce site, qui serait à classer parmi les sites princiers les plus importants.
(Réd.)

5aH

CH

RAS 1988/**125**

Sépultures, lieux de culte et croyances au premier âge du Fer

Dunning, Cynthia. In: Sépultures, lieux de culte et croyances: 5^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse, Sion, 12-13 nov. 1988: résumé des cours. – Bâle, SSPA, 1988, p. 93-109, 23 fig., biblio.

L'évolution du rituel funéraire au cours du premier âge du Fer est évoquée à l'aide de nombreux exemples, en insistant sur le remplacement progressif de l'incinération par l'inhumation et surtout sur l'apparition des grands tumuli princiers. Il est également

question de lieux des cultes non funéraires, tels les dépôts en milieu humide ou les «Brandopferplätze» (lieux de sacrifice à incinération) situés sur les hauteurs alpines, ainsi que de quelques représentations figuratives et de leur valeur symbolique.
(Réd.)

5aH

FR

RAS 1988/**126**

La tombe princière du Bois de Moncor (canton de Fribourg, Suisse)

Ramseyer, Denis. In: Les princes celtés et la Méditerranée. Rencontres de l'Ecole du Louvre, 25-27 nov. 1987. – Paris, La Documentation française, 1988, p. 264-270, 2 fig., 1 photo.

Une tranchée de sondage de 45 m de longueur, atteignant à un endroit six mètres de profondeur, a été effectuée en 1983 sur une butte de 85 m de diamètre. L'objectif était de contrôler s'il s'agissait d'une simple colline naturelle ou d'une tombe princière liée à l'habitat hallstattien de *Châtillon-sur-Glâne*. Les résultats sont nets: dépôts artificiels sur six mètres de hauteur au moins, présence de céramique protohistorique, analyses C¹⁴ sur des charbons de bois, mise au jour d'un muret interprété comme corridor d'accès menant à la chambre funéraire, confirment qu'il s'agit bien d'une sépulture du Premier Age du Fer de première importance.
(Au.)

5aH

ZH

RAS 1988/**127**

Die Funde vom Feufbüel

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Zolliker-Jahrheft 1987, Museumskommission Zollikon, S. 66-70.

Diese Funde aus einer alten Ausgrabung können heute neu gedeutet werden. Etwa in der Mitte des Grabhügels und in einer in den ursprünglichen Boden eingetieften Grube fanden die Ausgräber eine Brandbestattung vor, wozu ein Dutzend Gefässe und ein eisernes Messer gehörten. Die restlichen Funde – ein rundbodiger bronzener Kessel mit eisernen Ringhenkeln, und eine ganze Trachtgarnitur, bestehend aus Paaren von Kahn- und Paukenfibeln, einem schmalen Gürtelblech und zwei Glasringen – finden gute Entsprechungen in den Körpergräbern der Späthallstattzeit. Heute ist klar, dass im Hügel von **Zollikon** damals mindestens eine Nachbestattung im Hügelaufwurf aufgedeckt wurde.
(Red.)

5aH

ZH

RAS 1988/**128**

Die Keltengräber auf dem Feufbüel: im Lichte der neusten Forschungen

Walder, Emil. In: Zolliker-Jahrheft 1987, Museumskommission Zollikon, S. 56-65.

Als Einleitung wird die Hochkultur des Westhallstattkreises für ein breites Publikum beschrieben und die Grabhügel der Seebucht von Zürich erwähnt. Die fünf Grabhügel wurden bereits 1838 von Ferdinand Keller entdeckt, konnten aber 1981 teilweise neu untersucht werden. (Siehe auch RAS 1988/**127**.)
(Red.)

5bA

BS

RAS 1988/**129**

Basel. Neue Grabungen in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter. In: AS 11, 1988, 3, S. 144, Ill.

Kurzbericht über eine Probegrabung (zahlreiche latènezeitliche Metallgegenstände, darunter Fibeln und Potinmünzen).
(Red.)

5bA

JU

RAS 1988/**130**

Cornol JU. Mont Terri

Schwarz, Peter-A. In: AS 11, 1988, 1, S. 35, Ill.

Kurzbericht der Grabungskampagne 1987 (Trockenmauer, Keramik, Drahtfibel aus der Späten Latènezeit). (s.a. RAS 1988/**87**; römische Zeit s. RAS 1988/**319**)
(Red.)

5bB

VD

RAS 1988/**131**

Le tonnelet celtique d'Yverdon «à triangles»: tentative de reconstitution graphique

Kasser, Rodolphe. In: HA 19, 1988, 75, p. 101-105, 5 fig.

Les fragments d'un tonnelet polychrome celtique (II^e siècle av.J.-C.), trouvés lors de la fouille de la *rue des Philosophes* (voir RAS 1985/**179**) sont l'objet de cette reconstitution.
(Réd.)

5bB

BL

RAS 1988/**132**

Die Feinkeramik von Sissach-Brühl. Eine spätlatènezeitliche Referenzgruppe

Maggetti, Marino; Galetti, Giulio und Schneuwly, René. – Liestal, Amt für Museen und Archäologie, 1988, 47 S., 10 Abb., 9 Tab., Biblio. (AuM 13)

Die chemischen und mineralogisch-petrographischen Untersuchungen lassen die Sissacher Keramik wie folgt charakterisieren:

Die *Feinkeramik* ist eine CaO-arme Keramik. Sie bildet eine homogene Gruppe, weist eine silikatische Matrix und eine überwiegende Quarzmagerung auf. Die Feinkeramik (50 Analysen) bildet eine eigenständige Referenzgruppe, die problemlos von den bisher bekannten CaO-armen Referenzgruppen schweizerischer Provenienz unterschieden werden kann. Die meisten der 10 mituntersuchten grobkeramischen Fragmente sind mit Fossilbruchstücken gemagert.

Als *Rohstoff* für die Herstellung der Feinkeramik kommt wohl ein verschwemmter Opalinuston in Frage, der in der nächsten Umgebung ansteht. Die chemische Zusammensetzung von 6 analysierten Tonen der Umgebung stützt diese Aussage. Die Grobkeramik wurde aus einem oder mehreren anderen Tonen hergestellt, wenn auch zur Zeit

kein Hinweis auf die Herkunft gegeben werden kann. Der Ton wurde ohne grosse Aufbereitung (Abschlammung) verwendet – einzig bei zwei grobkeramischen Proben ist Zuschlag sehr wahrscheinlich. Etwa 25% der untersuchten Feinkeramik sind als Schwachbrände (600-800°C) einzustufen, 5% könnten Normalbrände (800-950°C) darstellen, während die restlichen 70% wohl zu hoch (950-1050°C) gebrannt wurden (Überbrände). Die Brennfarbe ist meist rot; graue Farben finden sich bei den Fehlbränden und sind auf unkontrollierte Brandführung zurückzuführen.
(Au.)

5bF

GR FL AU

RAS 1988/**133**

Die Kleinfunde von der Hohen Briga bei Birgity. Ein Beitrag zur Fritzens-Sanzeno-Kultur

Gleirscher, Paul. In: BRGK 68, 1987 (1988), S. 181-351, 66 Abb., Katalog, Biblio.

Der Forschungsstand zur Fritzens-Sanzeno-Kultur macht es notwendig, eine typenchronologische Betrachtung der Keramik in diesen Aufsatz einzufügen. Auf der Verbreitungskarte der alpinen Leistenkeramik erscheinen u.a. folgende Fundorte: **Schuls GR Kirchhügel**; **Ramosch GR Mottata**; **Eschen FL Malanser**.
(Red.)

5bF

CH

RAS 1988/**134**

Hollow two-piece metal rings in La Tène Europe

Raftery, Barry. – Marburg, Hitzeroth Verlag, 1988, 177 p., 80 fig., 12 pl., biblio, catalogue. (Marburger Studien zur Vor- und Frühgeschichte 11)

Il s'agit d'une étude chronologique et typologique des «anneaux creux formés de deux plaques de métal en Europe laténienne», avec un catalogue comprenant 197 trouvailles de divers pays, dont 17 de la Suisse. La plupart de ces anneaux avaient une fonction décorative ou d'amulette. Beaucoup d'entre eux sont clairement associés avec l'épée, mais leur utilisation active dans le système de suspension reste à être démontré.
(Réd.)

5bG

BE

RAS 1988/**135**

Die latènezeitliche Besiedlung der Tiefenau, Bern-Engehalbinsel. Sondierungen 1985-1987

Kohler, Peter In: JbSGUF 71, 1988, S. 191-194, 4 Abb., Biblio.

Auf der *Engehalbinsel* kann eine mindestens sechsphasige Siedlungsabfolge von der Mittellatènezeit bis in die augusteische Zeit hinein aufgezeigt werden. Den Anfang dieser Abfolge bildet die Siedlung Heiligkreuzkirche mit LT C1- und älterem Material. Diese Siedlungsfläche erfuhr durch die noch laufenden Sondierungen und Baubeobachtungen im Areal des Tiefenauspitals eine Ausdehnung gegen Nordwesten.
(Red.)

Sépultures, lieux de culte et croyances: le second âge du Fer

Kaenel, Gilbert. In: Sépultures, lieux de culte et croyances: 5^e cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse, Sion, 12-13 nov.1988: résumé des cours. – Bâle, SSPA, 1988, p. 111-127, 16 fig., biblio.

Pour l'interprétation des vestiges de civilisation de La Tène, l'archéologue dispose de témoignages littéraires ou historiques, contemporains ou légèrement plus récents, et même de prolongements qu'il est convenu de rattacher à une «tradition» celtique du Moyen Age jusqu'à nos jours. Ces écrits, qui doivent être soumis à une critique sévère, nous renseignent toutefois sur l'organisation sociale, le rôle des druides, les pratiques rituelles et la mythologie. L'art celtique ainsi que les monnaies gauloises constituent une autre source d'interprétations et mettent en évidence les influences des civilisations voisines. L'analyse minutieuse des lieux de culte – enceintes quadrangulaires («Vier-eckschanzen»), *fana* ou temples pré-romains, sanctuaires et lieux de sacrifice – ainsi que les offrandes ou «dépôts» votifs permet la remise en question des lieux communs hérités tout d'abord des Romains, mais également des chercheurs anciens. L'étude des sépultures et des rites funéraires enfin, qui offre le plus de prise à l'archéologue, porte sur les structures, les tombes, leur groupement en nécropoles et sur l'habillement et les offrandes funéraires. (Epoque romaine: v. RAS 1988/302)
(Réd.)

L'Oppidum du Mont Vully

Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe. – Sugiez Vully, Association Pro Vistiliaco, 1988, 36 p., 26 fig., biblio. (GAS 22)

Les fouilles exploratoires conduites au sommet du *Mont Vully* (**Bas-Vully FR**) entre 1978 et 1987 ont permis de reconnaître l'existence de deux fortifications sur le versant occidental. Au sommet, sur le Plan-Châtel, quelques microlithes mésolithiques, haches en pierre polie néolithiques, céramiques attribuables au Bronze moyen ont été recueillis. Le premier rempart est daté du Bronze final et de la fin de La Tène. Le deuxième rempart, de plus de 700 m de long, englobant une surface d'environ 50 ha, est un mur de terre à poteaux verticaux et front de pierre («Pfofenschlitzmauer») précédé d'un fossé. L'emplacement d'une porte, flanquée de deux tours, a été reconnu et en partie exploré. Les traces d'une réfection (au moins) ont été identifiées.

L'attribution à une phase ancienne de La Tène finale (limites larges 150-50 av.J.-C.) est étayée par le mobilier recueilli (fibules de Nauheim, bracelets et perles en verre, monnaies de potin, céramique, etc.).

Une couche d'incendie scelle de dispositif; l'hypothèse d'une mise en relation avec le départ des Helvètes en 58 av.J.-C. est avancée.

Des traces d'occupation contemporaines, fugaces, ont été reconnues sur les plateaux compris dans le dispositif. (Epoque romaine v. RAS 1988/303)

(Au.)

RAS 1989

[zurück zum
Inhaltsverzeichnis](#)

6. Jahrgang, Basel 1992
Redaktion: Markus Fischer

1A 5A BE RAS 1989/1

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

In: JbBHM 1988 (1989), S. 47-50, Ill.

Tätigkeitsbericht; Ausstellungen; Neukonservierung (u.a. eine hallstattzeitliche Bronze-Zierscheibe); Zuwachsverzeichnis (Beigaben aus einem Grabhügel der Hallstattzeit in **Seedorf BE** und Schmuck aus einem latènezeitlichen Gräberfeld in **Stettlen BE**).
(Red.)

1A SO RAS 1989/2

Historisches Museum Olten

Brunner, Hans. In: Jurablätter 51, 1989, S. 34-35, Ill.

Tätigkeitsbericht der archäologischen Sammlung des Kantons Solothurn: wissenschaftliche Arbeiten über die Ufersiedlung *Burgäschisee-Ost* und die bronzezeitliche Höhengsiedlung **Balsthal Holzfluh**.
(Red.)

1A NE RAS 1989/3

De la préhistoire au Moyen Age: des premiers chasseurs au début du christianisme

Egloff, Michel. In: Histoire du Pays de Neuchâtel 1. – Hauterive, Gilles Attinger, 1989, p. 9-160, ill., biblio.

Synthèse consacrée aux premiers millénaires de l'histoire neuchâteloise (Moustérien, Magdalénien, Azilien, Tardenoisien, Néolithique, Bronze, Fer, Gallo-romain, Haut Moyen Age). Nombreuses illustrations et cartes; bibliographie (complète dans le tirage en vente au Musée d'archéologie, résumée dans l'exemplaire courant). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/**323**)
(Au.)

1A NE RAS 1989*/4

Recent archaeological discoveries in Lake Neuchâtel, Switzerland: from the Palaeolithic to the Middle Ages

Egloff, Michel. In: Purdy, Barbara A. (éd.), *Wet Site Archaeology*. – Caldwell, New Jersey, The Telford Press, 1988, p. 31-41, ill.

Le lac de Neuchâtel, «réservoir d'antiquités» du Paléolithique au Moyen Age.
(Au.)

1A

TG

RAS 1989/5

Führer durch das Historische Museum des Kantons Thurgau: Im Schloss Frauenfeld

Früh, Margrit. – Frauenfeld, Historisches Museum des Kantons Thurgau, [1989], 136 S., Ill.

Im Westkeller werden ur- und frühgeschichtliche Objekte ausgestellt. Die Jungsteinzeit wird zur Hauptsache anhand Fundstücken der Pfyner Stationen des Thurgaus illustriert. Die frühbronzezeitlichen Funde stammen aus der Station **Arbon Bleichi**; aus der mittleren Bronzezeit stammen nur wenige Funde; die spätbronzezeitlichen Grabbeigaben sind aus einem Frauengrab vom *Buchberg* bei **Basadingen**. Aus der Hallstattzeit und der Latènezeit sind im Kanton hauptsächlich Grabfunde bekannt. Das Zwischengeschoss – das «Werdzimmer» – ist den Fundgegenständen aus der *Insel Werd* bei **Eschenz** gewidmet: «Pfyner Kultur», «Kleinfunde aus Stein, Silex, Geweih und Knochen», «Schnurkeramik», «Bronzezeit», «KultSchmuckSpiel», «Goldbecher»... (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**329**)

(Red.)

1A

BE

RAS 1989/6

Le Service archéologique du canton de Berne

Grütter, Hans. In: *Intervalles, Revue culturelle du Jura bernois et de Bienne* 25, Octobre 1989, p. 5-9.

Bref historique des débuts de l'archéologie et de la protection des biens historiques et présentation du fonctionnement actuel du Service.

(Réd.)

1A

GR

RAS 1989/7

I Grigioni nella Preistoria

Rageth, Jürg. In: *Valtellina e Mondo Alpino nella Preistoria*. – Milano, Ministero per i Beni Culturali e Ambientali; Soprintendenza Archeologica della Lombardia, 1989, p. 155-178, 27 ill.

Rapido sorvolo sulla preistoria del cantone Grigione. L'articolo è presentato cronologicamente con i capitoli «Paleolitico e Mesolitico», «Neolitico», «Età del Bronzo» e «Età del Ferro». Carte di ripartizioni e numerose illustrazioni.

(Au./Red.)

1A

AG

RAS 1989/8

Kurzporträt der Gemeinde Möhlin

Studer, Marino. In: Jurablätter 51, 1989, S. 66-70, Ill.

In den ersten Zeilen werden noch unpublizierte, über 2500 Jahre alte Funde erwähnt.
(Red.)

1A

BL

RAS 1989/9

Kurzmeldungen über Funde, archäologische Grabungen und Konservierungen sowie Unterschätzung von Bauobjekten (1988)

Suter, Paul. In: BHbl 54, 1989, 4, S. 482-484.

Münchenstein *Emil Frey-Strasse*: Fragment eines Mammutzahnes. **Sissach** *Rebbergweg*: ein Baumstrunk fossilen Holzes datiert einen Erdbeben in die Bronzezeit (C¹⁴-Datierung). (S. auch RAS Epoque romaine 1989/373)
(Red.)

1B

CH

RAS 1989/10

Die Bodenkunde im Dienst der Archäologie

Bühl, Herbert; Sticher, Hans und Barmettler, Kurt. In: JbSGUF 72, 1989, S. 215-226, 4 Abb., 4 Tab., 1 Taf., Biblio.

Die Bodendynamik ist ausschlaggebend für die Methodenwahl bei der archäologisch ausgerichteten Bodenuntersuchung. Bodenkundliche und bodenchemische Untersuchungsverfahren, welche archäologischen Fragestellungen dienstbar sein können, werden allgemein vorgestellt und diskutiert: pH, Bodenart, Bodenfarbe, Kohlenstoff und Stickstoff, Phosphat, austauschbar gebundene Kationen. Phosphatbestimmungen liefern nur dann interpretierbare Ergebnisse, wenn die Gesamtphosphat-Konzentration ermittelt wird.
(Au. ger.)

1B

CH

RAS 1989*/11

Einfluss von Störfaktoren auf die ¹⁴C-Datierung pleistozäner und holozäner Materialien

Keller, Waldemar. In: Geographica Helvetica 42, 1987, 2, S. 105-107, Biblio.

Die Ursachen von Schwankungen der ¹⁴C-Konzentration im Probenmaterial lassen sich vereinfacht in zwei Gruppen einteilen. Zum einen ist da der methodeninhärente Anteil, worunter die physikalischen, geophysikalischen und geochemischen Ursachen zu verstehen sind. Den andern Beitrag liefern geologische und (prä-)historische Ereignisse und Prozesse und – nicht zu unterschätzen – das Kontaminationsproblem.
(Au. ger.)

Röntgenographische Phasenanalyse schweizerischer antiker Keramik

Maggetti, Marino; Galetti, Giulio und Paunier, Daniel. In: Schweizer, François und Villiger, Verena (Hrsg.), Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern. Forschungsergebnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm 16 des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung/Méthodes de conservation des biens culturels/Methods for the Preservation of Cultural Properties. – Bern; Stuttgart, P. Haupt, 1989, S. 209-214.

Das mineralogisch-petrographische Institut der Universität **Freiburg**/Schweiz befasst sich seit vielen Jahren mit der Untersuchung antiker, vorwiegend keramischer Objekte. Es war daher sinnvoll, diese interdisziplinäre Arbeitsweise in den gesamten NFP 16-Komplex zu integrieren, um folgendes zu erreichen: Zum einen sollte der Betrieb der bestehenden Dienstleistungsstelle für die Röntgenphasenanalyse schweizerischer antiker Materialien aufrechterhalten und dank einer automatisierten, modernen Röntgendiffraktionsanlage über die Dauer der NFP 16 hinaus gewährleistet werden. Zum anderen sollte die vor bald 15 Jahren begonnene chemische und mineralogische Datenbank schweizerischer antiker Keramik vervollständigt werden. Diese Datenbank umfasste 1984, zu Beginn des Projektes, etwa 1000 chemische und 1800 mineralogische Analysen keramischer Objekte verschiedenster Zeitstellungen und Fundorte. In dieser Datei waren auch 17 Referenzgruppen gespeichert. Unter einer Referenzgruppe versteht man eine statistisch genügend grosse Zahl chemischer und mineralogischer Analysen von archäologisch gesichert lokalem Material. Diese kann einen bestimmten Keramiktyp, ein einzelnes Atelier und/oder mehrere Herstellungszentren einer bestimmten Region beinhalten. Erst durch die Untersuchung vieler Objekte kann die Variationsbreite der chemisch-mineralogischen Zusammensetzung pro Keramiktyp/Atelier/Gruppen von Ateliers mit genügend grosser statistischer Sicherheit erfasst und damit eine robuste Referenzgruppe erfasst werden. Diese bildet dann die Grundlage für die den Archäologen in erster Linie interessierenden Fragen zur Herkunft (Handel, Austausch) und Herstellung (Technologie) eines ganz bestimmten, meist wertvollen Fundgegenstandes. Neben einer kurzen Vorstellung der Resultate der Jahre 1984-1988 enthält der Artikel auch eine Fallstudie der latènezeitlichen Keramik der Westschweiz. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**384**)
(Au.)

Banque de données régionale pour la sauvegarde des bois préhistoriques

Ramseyer, Denis. In: Schweizer, François und Villiger, Verena (Hrsg.), Methoden zur Erhaltung von Kulturgütern. Forschungsergebnisse aus dem Nationalen Forschungsprogramm 16 des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung/Méthodes de conservation des biens culturels/Methods for the Preservation of Cultural Properties. – Bern; Stuttgart, P. Haupt, 1989, S. 139-146.

Dans le cadre du Programme 16 du Fonds National de la Recherche Scientifique Suisse («Méthodes de conservation des biens culturels»), nous avons cherché à mettre en évidence la richesse des éléments architecturaux en bois gorgés d'eau des stations littorales néolithiques de la région des 3 Lacs en Suisse occidentale. Remarquablement bien conservés, ces bois (pieux et bois couchés principalement) posent de réels

problèmes de conservation, dus avant tout à l'énorme quantité des matériaux à traiter. Cet article présente 3 volets:

- des conseils pratiques concernant le stockage et la conservation à moyen terme;
- les avantages des analyses dendrochronologiques;
- les résultats de 3 années de recherches (1984-1987).

(Au.)

1B

CH FR

RAS 1989/14

Dendrochronologie. Corpus complet des résultats transmis au Service archéologique cantonal de Fribourg par les laboratoires de Munich, Trèves, Neuchâtel et Moudon, 1972-1987

Ramseyer, Denis. In: Chronique archéologique 1986. - Fribourg, Editions Universitaires, 1989, p. 91-115, 3 fig., 2 tab., biblio. (AF)

Plus de 2000 échantillons couvrant les six derniers millénaires, du Néolithique moyen au Moyen-Age, provenant des sauvetages réalisés dans le canton de Fribourg, des fouilles liées à la 2^e correction des eaux du Jura et à la rénovation de bâtiments médiévaux en ville de Fribourg sont présentés sous forme de tableaux récapitulatifs qui permettent de faire le point de la situation actuelle. Ces résultats chronologiques sont accompagnés de commentaires archéologiques pour replacer les analyses dans leur contexte précis. Interprétations, comparaisons des dates C¹⁴ et dendrochronologiques, projets de recherches pour les années à venir complètent les résultats présentés. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/386)

(Au.)

1B

CH

RAS 1989/15

Naturwissenschaftliche Kriterien und Verfahren zur Beschreibung von Keramik. Diskussionsergebnisse der Projektgruppe Keramik im Arbeitskreis Archäometrie in der Fachgruppe Analytische Chemie der Gesellschaft deutscher Chemiker

Schneider, Gerwulf; mit Beiträgen von Burmester, Andreas; Goedicke, Christian; Henricke, Hans Walter; Kleinmann, Barbara; Knoll, Heinz; Maggetti, Marino und Rottländer, Rolf. In: Acta Praehistorica et Archaeologica 21, Berlin, 1989, S. 7-39.

Aus Diskussionen einer Runde von Naturwissenschaftlern, Kulturwissenschaftlern und Praktikern bei verschiedenen Arbeitstreffen ist ein naturwissenschaftlich-technisch fundierter Kriterienkatalog zur Beschreibung von Keramik entstanden. Dieser soll helfen, Material und Herstellungstechnik historischer Keramik jeder Region oder Zeitstufe exakt und vollständig zu beschreiben. Die publizierten Vorschläge anderer Arbeitsgruppen und zahlreiche Anregungen sind in das Ereignis mit eingegangen. Der vorgelegte Leitfaden umfasst die Beschreibung des Scherbens an Bruch und Oberfläche sowie der Formgebungs- und Dekortechniken einschliesslich von Glasuren. Zum weitergehenden Verständnis sind eine kurze Einführung sowohl in die technisch-naturwissenschaftlichen Grundlagen der Keramik als auch in die Voraussetzungen und Möglichkeiten naturwissenschaftlicher Feld- und Labormethoden der Untersuchung von Keramik beigefügt. Diese zusätzlichen Informationen sollen zusammen mit einem Adressenanhang die interdisziplinäre Zusammenarbeit erleichtern.

(Au.)

Zur Erfindung des Rades

Höneisen, Markus. In: Das Rad in der Schweiz vom 3. Jt. vor Christus bis um 1850. Katalog zur Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, 22. August bis 26. November 1989. – Zürich, SLM, 1989, S. 7-12, 7 Abb., Biblio.

Verschiedene Theorien der Erfindung des Rades werden besprochen, wobei auch Töpferscheiben und Spinnwirtel herangezogen werden. Wirkliche Radfunde sind erst gegen die Mitte des 4. Jahrtausends v.Chr. in Vorder- und Mittelasien und noch im 3. Jt. v.Chr. in unserer Gegend sicher zu belegen.

(Red.)

Escursione nella preistoria del Moesano

Binda, Franco. – Roveredo, Tipografia Mesolcinese, [1986], 64 p., ill.

Dopo una breve presentazione dei temi principali della preistoria, questo opuscolo presenta un'inventario dei massi coppellari e incisioni rupestri del Moesano.

(Red.)

Il fascino delle antiche coppelle

Binda, Franco. In: Quaderni grigionitaliani 58, 1989, 2, p. 142-148, ill.

I massi coppellari o incisioni rupestri sono venuti a luce numerosi nel cantone Grigione ricente. Attualmente, un inventario di tutti i massi incisi è fatto al livello nazionale con tre scopi: una catalogazione la più completa possibile sul territorio della Confederazione (soprattutto Grigioni, Ticino e Vallese); questa documentazione messa a disposizione degli archeologi potrà svelare i significati dei segni scolpiti e quindi la datazione; questo patrimonio riconosciuto potrà essere convenientemente protetto.

(Red.)

Die Kultur der grossen Steine

Jenny, Georg. In: Terra Grischuna/Graubünden 48, 1989, 4, S. 23-25, Ill.

Die prähistorischen Funde von Steinsetzungen im Vorderrheintal lassen sich zeitlich der jüngeren Steinzeit, der Bronzezeit und der Eisenzeit zuordnen. Die Schalensteine werden als Kalender-, Kult- oder Opfersteine interpretiert.

(Red.)

Namensteine und Schalensteine im Kanton Bern

Schmalz, Karl Ludwig. – Bern, P. Haupt, 1987, 121 S., Ill. + Karte. (Jahrring 1987)

Das Bändchen ist zwei Kategorien von Steinblöcken, vorwiegend Findlingen, gewidmet, die ausser ihrer geologischen Bedeutung als Naturdenkmäler von allgemeinem Interesse sind: Steine mit überlieferten Namen (in der französischen Sprache trefflich als «pierres-à-tradition» bezeichnet) und Schalensteine, deren rundliche Eintiefungen nicht natürliche Gebilde sind, sondern durch Menschenhand geschaffen wurden (Inventar). (Au.)

Histoire de la végétation de la région neuchâteloise de l'époque néolithique à nos jours: Analyse pollinique d'une colonne sédimentaire prélevée dans le lac de Neuchâtel (Suisse)

Richoz, Isabelle et Gaillard, Marie-José. In: Bulletin de la Société vaudoise des sciences naturelles, 79.4, 1989, p. 355-377, 6 fig. dont 2 dépliant hors-texte, biblio.

Cet article présente les résultats de la première analyse pollinique d'un sondage des sédiments profonds (à 138 m de fond) du lac de Neuchâtel, situé au large de nombreux sites archéologiques. La comparaison des résultats obtenus avec plusieurs diagrammes polliniques du Plateau suisse a permis d'établir une chronologie couvrant une grande partie de l'Holocène (depuis 6000 BP à nos jours). La dominance du sapin sur le hêtre jusqu'à la fin du Subboréal (environ 2500 BP) est caractéristique des diagrammes polliniques du Jura central et du sud-ouest. Les phases de défrichement qui ont été mises en évidence (augmentation des plantes anthropiques: céréales, espèces de pâturage et rudéales) peuvent être corrélées aux périodes archéologiques connues dans la région. L'histoire de la végétation et de l'influence de l'Homme est décrite pour toute la période représentée par le diagramme pollinique et comparée aux résultats obtenus dans d'autres sites du Plateau suisse. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/520) (Au.)

Fundbericht 1988

In: JbSGUF 72, 1989, S. 297-350, Ill.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Estavayer-le-Lac FR** *Sous-Château*: Trouaille isolée d'une ébauche de pirogue monoxyle, datation C¹⁴. **Lengnau BE** *Stierenmatt/Schützenmatt*: Eine Schlämmuntersuchung lieferte 568 Silices des frühen Mesolithikum. **Mont-la-Ville VD** *Abri Freymond, Col du Mollendruz*: Poursuite des fouilles dans les niveaux du Mésolithique ancien et découverte de traces d'occupation antérieures au Préboréal, avec ossements animaux et outillage lithique. **Murten FR** *Ober Prehl*: Eine Sondierung lieferte u.a. mehrere Abschlüge und zwei retuschierte Lamellen aus Silex und schwarzem Quarzit, die dem Mesolithikum zugewiesen werden können.

JUNGSTEINZEIT: **Chevenez JU** *Sur Vannez*: Des sondages pour une fouille de sauvetage sur un éperon barré ont livré un mobilier très pauvre (céramique, silex, une pointe de flèche, tuiles modernes et ossements), probablement attribuable au Néolithique moyen. **Cornol JU** *Mont Terri*: Zufallsfund einer vollständig erhaltenen Silexpfeilspitze. **Egolzwil LU** *Egolzwil 3*: Nach der vierten und letzten Grabungskampagne des SLM Zürich steht heute eine Fläche von gut 2200 m² zur Beurteilung der Egolzwiler Kultur und des Siedlungsgeschehens zur Verfügung. Unter anderem wurden 6 Herdplätze freigelegt, die in zwei Reihen angeordnet sind. Ein weiterer Herdkomplex erwies sich als grosses, mehrphasiges Gebilde. Verschiedene Bautechniken liessen sich nachweisen. Auffällig war ein Haus ohne Herdstelle, das vielleicht als Fischerhütte o.ä. zu interpretieren ist. **Hofstetten-Flüh SO** *Talmatten (Imtal)*: Keramikfunde. **Horgen ZH** *Dampfschiffsteg*: Notgrabung an einer bereits bekannten Seeufersiedlung der Pfynner Kultur; – *Scheller*: Notgrabung an einer Seeufersiedlung (vier Kulturschichten der Horgener Kultur und Spuren einer jüngeren Besiedlungsphase der Schnurkeramik: dendrochronologische Daten, übliche Kleinfunde). **Hüttwilen TG** *Nussbaumersee/ Inseli*: In einer Sondierung konnte eine pfynzeitliche Siedlung lokalisiert werden. **Meilen ZH** *Vorderfeld*: Schnurkeramische Zufallsfunde (Erosion des Seegrundes) bestätigen endlich die bisher bekannten Dendrodaten. **Murten FR** *Ober Prehl*: Eine Sondierung lieferte u.a. eine grosse Silexklinge vom Typ Pressigny. **Nidau BE** *Schlossmatte/BKW*: Sondierung an einer Ufersiedlung. **Rarogne VS** *Burghügel*: fouille de sauvetage; des tessons dispersés attestent d'une occupation du site au Néolithique moyen II. **Riehen BS** *Auf der Bischoffhöhe*: Zufallsfund von Silices bei einer Feldbegehung. **St-Blaise NE** *Bain-des-Dames*: fouille de sauvetage programmée. **Sion VS** *Avenue Ritz*: fouille de sauvetage de tombes à caisson de type Chamblandes et de nombreuses fosses d'habitat (faune, cristal de roche, haches, rares tessons, restes de légumineuses notamment) du Néolithique moyen II; – *Ch. des Collines No 18*: fouille de sauvetage de 25 tombes, pour la plupart des cistes de type Chamblandes; – *Petit-Chasseur III*: découverte d'un second dolmen à podium triangulaire, présentant l'avantage de ne pas avoir été ni vidé, ni réutilisé après les ensevelissements effectués au Néolithique récent (nombreux restes humains, perles, pendeloques, outils, un poignard en silex, perles en cuivre martelé, ainsi que 10 niveaux anthropiques, du Néolithique moyen à La Tène finale). **Sutz-Lattrigen BE**: Tauchgrabungen an den Seeufersiedlungen *Riedstation* (Lesefunde, Vermessung und Beprobung des Pfahlfeldes) und *Hauptstation* (dokumentieren der Kulturschichten), beide bedingt durch die Erosion des Seegrundes. **Yverdon-les-Bains VD** *Clendy-Avenue des Sports*: Campagne de fouille dans le site des stations de Clendy; définition des limites et de la stratigraphie de plusieurs stations datées du Cortaillod, du Lüscherz, de la CSR et de l'Age du Bronze. **Zürich ZH** *Seefeld*: Fortführung und Abschluss der geplanten Notgrabung einer Seeufersiedlung.

(Steinhausen ZG: s. RAS 1989/75)

BRONZEZEIT: **Augst BL** *Amphitheater im Sichelengraben*: umgelagerte spätbronzezeitliche Keramik. **Chur GR** *Kieswerk Calanda*: Ein bronzenes Vollgriffschwert des Dreiwulst-Typus (Ha A1). **Courgevaux FR**: Lors de la campagne de sondages mécaniques effectués sur le tracé de la RN1, des habitats protohistoriques ont été découverts aux lieux-dits *En Triva* (structures d'habitat et de nombreux vestiges), *La Parralle* et *Le Marais* (deux foyers, un fragment de meule et de nombreux tessons souvent recuits). **Erlenbach ZH** *Winkel*: Ein Abschwimmen an der bereits bekannten Seeufersiedlung der Pfynner und Horgener Kultur sowie der Frühbronzezeit lieferte u.a. Bronzeobjekte (darunter ein Messer), die auf eine bis jetzt nicht genau lokalisierte, spätbronzezeitliche Schicht deuten. **Grandson VD** *Corcelettes*: nouvelle campagne de sondages stratigraphiques et sédimentologiques, relevé des pilotis dégagés par l'érosion et prélèvements dendrochronologiques (voir aussi RAS 1989/95). **Greifensee ZH** *Böschen*: Notgrabung einer durch Erosion teilweise freigelegten spätbronzezeitlichen Siedlung (Ha A2/B1) mit Hausfundamenten in Blockbauweise (viel Keramik, Bronze- und Steinobjekte, verzie-

gelter Hüttenlehm und das Skelett eines vermutlich ertrunkenen Mannes). **Grône VS** *Les Noyers*: trouvaille isolée fortuite d'une pendeloque en bronze du Bronze final. **Hofstetten-Flüh SO** *Talmatten (Imtal)*: einige Keramikfunde. **Hombrechtikon ZH** *Schirmensee*: Eine neue Fundstelle wurde durch abschwimmen entdeckt (vier Holzartefakte, spätbronzezeitliche Keramikfragmente). **Hüttwilen TG** *Ürschhausen/Halbinsel Horn*: 4. Grabungskampagne auf der Siedlung des Ha B (Keramik, Bronzen, Perlen). **Meilen ZH** *Vorderfeld*: Frühbronzezeitliche Zufallsfunde bestätigen die bisher bekannten Dendrodaten. **Möhlin AG** *Chleematt-Niederriburg*: weitere Umengräber (Ha A2/B1). **Murten FR** *Chantemerle*: zahrfreiche bronzezeitliche Scherben, vielleicht in Verbindung mit baulichen Resten; – *Ober Prehl*: eine mittel- und spätbronzezeitliche Siedlung mit zwei Belegungsphasen; – *Pré de la Blancherie*: Siedlungsspuren der mittleren Bronzezeit. **Neftenbach ZH** *Steinmöri*: einige Brandgräber der Bz D (Keramik, Bronzetrachtzubehör). **Oensingen SO** *Breitenfeld*: ein frühbronzezeitliches Randleistenbeil. **Rarogne VS** *Burghügel*: deux murets en pierre sèche et quelques fosses (transition entre le Bronze moyen et final). **Scharans GR** *Spundas*: eine wohl mittelbronzezeitliche Pfeilspitze aus Knochen. **Schötz LU**: drei bis fünf Gräber der späten Mittelbronzezeit; – *Kindergarten*: eine noch nicht interpretierte Scherbenlinse. **Sibingen SH** *Birchbühl*: Konzentrationen von Fundmaterial (Keramik, ein Mondhornfragment, einige Steingeräte) der Spätbronzezeit, Stufe Ha A1. **Sion VS** *Petit-Chasseur*: niveaux anthropiques à proximité du dolmen. **Yverdon-les-Bains VD** *Clendy-Avenue des Sports*: campagne de fouilles stratigraphiques et topographiques. **Zürich** *Alpenquai*: Inventarisierung der durch Erosion freigeschwemmten Funde (Spätbronzezeit Ha B3).

(Avenches VD: v. RAS 1989/**114**; Echandens VD: v. RAS 1989/**116**; Lausanne VD: v. RAS/**62**)

ÄLTERE EISENZEIT: **Brig-Glis VS** *Gamsen, Waldmatte*: fouille d'un habitat (fonds de cabanes, céramique, fibules, etc.) de l'époque de Hallstatt et de La Tène ancienne. **Haldenstein GR** *Schloss*: eine eisenzeitliche Kulturschicht (parallel verlaufende Gräben, Keramikmaterial vom Typ «Tamins», ein Fragment einer Sanzeno-Schale) aus der Zeit um 500 v.Chr. **Neftenbach ZH** *Steinmöri*: weitere Brandgräber. **Posieux FR** *Châtillon-sur-Glâne*: extension de la fouille dans le but de mieux saisir les structures d'habitat (mobilier: céramique attique à figure noire, amphore massaliote, bracelet en verre, fibules à timbale, artefacts en fer).

JÜNGERE EISENZEIT: **Basel BS** *Augustinergasse 15 (A)*: Eine Notgrabung erlaubte es, zwei ältere Grabungen durch ein Profil zu verbinden; – *Gasfabrik*: kleine Notgrabung einer bereits bekannten Grube und eines SLT-Benutzungshorizontes (Keramik; Eisen- und Bronzegegenstände, darunter zahlreiche Fibeln; Münzen; Glasarmring). **Bern BE** *Tiefenau-Spitalareal*: Notgrabung an der bereits länger bekannten mittel- bis spätlatènezeitlichen Siedlung. **Brig-Glis VS** *Gamsen-Waldmatte*: fouille d'un habitat. **Genève GE** *ancienne Prison Saint-Antoine*: un fossé LT D (céramique, pierres à cupules). **Haldenstein GR** *Schloss*: siehe «Ältere Eisenzeit». **Igis GR** *Im Dorf, Falkensteinweg*: Zufallsfund einer eisernen Lanzenspitze. **Massongex VS** *Avenue de la Gare*: présence de céramique de La Tène finale. **Möhlin AG** *Stäghold*: ein angeschnittenes Körperflachgrab. **Murten FR** *Combette*: unsichere Siedlungsspuren. **Schleitheim SH** *Brühlgarten*: Notgrabung einer neu entdeckten Siedlung. **Sion VS** *Petit-Chasseur*: niveaux anthropiques à proximité du dolmen. **Sitten VS** *Kathedrale*: Bestattung eines Kindes in einem Baumsarg (ein «Vaso a trottola» und eine Eisenfibel) der Übergangszeit Mittel-/Spätlatènezeit.

(Genève: v. RAS 1989/**136**; Lausanne VD: v. RAS/**62**)

RÖMISCHE ZEIT: siehe RAS 1989/**304**

(Red.)

2A 3A 5A

GE

RAS 1989/23

La hache, la pierre et l'aqueduc

Brunier-Cervi, Isabelle. In: Histoire de Thônex. – Genève, Slatkine, 1989, p. 13-21, ill.

Ce premier chapitre évoque brièvement les premières traces humaines de la région (remontant à l'homme de Néanderthal), le site magdalénien dit de **Veyrier** (situé dans la commune d'*Etrembières*, Haute-Savoie), des trouvailles anciennes de haches néolithiques, une sépulture de l'âge du Fer et les vestiges romains de la commune. D'autre part, l'histoire de la «Pierre-à-Bochet» – un bloc ératique qui intrigua beaucoup les archéologues du siècle passé – est retracée. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/345)

(Réd.)

2A 3A 4A

NE

RAS 1989/24

Le Musée cantonal d'archéologie en 1988

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel; Bibliothèques et Musées 1988 (1989), p. 133-140.

Rapport d'activité annuel: datation de l'«homme du Bichon» (**La Chaux-de-Fonds**) de la race de Cro-Magnon, fin de la fouille du site néolithique de **St-Blaise**, étude du site néolithique d'**Auvernier Colombier**, étude des sites de l'âge du Bronze d'**Hauterive Champréveyres** et de **Cortailod Est**, étude et copie de la barque gallo-romaine de **Bevaix**, laboratoires de restauration et de datation.

(Réd.)

2A 3A 5bA

ZH

RAS 1989/25

Urgeschichte von Höngg

Fořt-Linksfeiler, Daniela und Zäch, Benedikt. – Zürich, Druckerei AG Höngg, 1989, 66 S., Ill. (Mitteilungen der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg Nr 34)

Für ein breites Publikum geschriebene, chronologisch geliederte Einführung in die Urgeschichte, von der Altsteinzeit bis zur Römerzeit. Die archäologischen Funde der Gegend werden somit im Zusammenhang vorgestellt: ein paläolithischer Faustkeil aus **Schlieren ZH**, mesolithische Siedlungsspuren in **Oetwil an der Limmat**, Zufallsfunde zweier neolithischer Steinbeile, eine Gruppe undatierter Grabhügel und eine zweite hallstattzeitliche Gruppe. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/327)

(Red.)

2A 5A

SG

RAS 1989/26

Prähistorische Sammlung

Grüniger, Irmgard. In: Stiftung St. Galler Museen, Jahresbericht 1988 (1989), S. 19-20.

Tätigkeitsbericht: Führungen, Publikationen, Inventarisierung der früheisenzeitlichen Funde, Untersuchung von paläolithischen Steingeräten, Leihgaben, usw.
(Red.)

2A SO BL RAS 1989*/27

Ums Kessiloch herum

Jermann, Leo. In: Laufentaler Jahrbuch 4, 1989 (1988), S. 91-100, III.

Die paläolithischen Siedlungen in der Nähe des *Kessiloch* werden kurz besprochen (Lage, Forschungsgeschichte und Stand der Dokumentation): die «*Heidenküche*», die *Kohlerhöhle* und die *Birsmattenhöhle*.
(Red.)

2A BL RAS 1989*/28

Nenzlingen. Der älteste Schweizer ist Nenzlinger

Mendelin, Ernst. In: Laufentaler Jahrbuch 2, 1987 (1986), S. 59-60.

Kurze Beschreibung der *Birsmatten-Basisgrotte*, die heute als eine der wichtigsten mittelsteinzeitlichen Fundstellen der Schweiz bezeichnet werden darf.
(Red.)

2A 3A 4A VS RAS 1989*/29

Collombey-Muraz. Une commune, deux paroisses, plusieurs villages et beaucoup de gens

Parvex, Maurice. – [Monthey], [Commune de Collombey-Muraz], 1988, 206 p., ill., biblio.

Le chapitre ayant trait aux vestiges de la préhistoire ne pouvait pas manquer de décrire les sites célèbres de la commune: l'abri mésolithique de *Châble-Croix*, les cimetières néolithiques sur les hauteurs de la *Barmaz* et la petite occupation du bronze final dite *Le Refuge*. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/358)
(Réd.)

2A 3A 4A JU RAS 1989/30

Archéologie du Jura. Rapport d'activité 1988

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 2, 1988 (1989), p. 17-19, ill.

Mention des fouilles récentes concernant plusieurs gisements: **St-Ursanne** *Les Gripons*, poursuite de la fouille de deux couches mésolithiques; **Chevèze** *Sur Vannez*, sondages sur un éperon barré néolithique; **Courroux** *Roc de Courroux*, collection Gers-ter (Bronze final). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/364)
(Au.)

Les monuments d'art et d'histoire du canton de Fribourg, tome IV: Le district du Lac (I)

Schöpfer, Hermann. – Bâle, Wiese SA, 1989, 467 p., ill. (MAH 81)

Selon le style habituel de la série, chaque commune est présentée, avec parfois la mention des trouvailles archéologiques: **Barberêche**: tumuli hallstattiens; **Grolley Corsalettes**: cimetière du bronze moyen et tardif; **Courgevoux**: tombes et tumuli hallstattiens; **Misery-Courtion Cournillens**: un tumulus celtique; **Courtepin**: tumuli hallstattiens; **Cressier**: vestiges de l'âge du Bronze, tumuli La Tène; **Meyriez**: sites néolithiques, objets de l'âge du Bronze; **Villarepos Chandossel**: établissement supposé et parure de La Tène. Les fouilles importantes sur le *Mont-Vully* de sites datant du paléolithique à l'époque de La Tène sont mentionnées, avec à **Haut-Vully** le site épipaléolithique de *Chavanel*, une station palafittique néolithique, des sites de l'âge du Bronze et un site La Tène, et à **Bas-Vully** des stations néolithiques et de l'âge du Bronze. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/366)
(Réd.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1986

Schwab, Hanni et al. – Fribourg, Editions Universitaires, 1989, 180 p., ill. (AF)

EPOQUES PALEOLITHIQUE ET MESOLITHIQUE: **Bas-Vully** *Sous Chaumont* et *Sur les Planches*: diverses silices mésolithiques. **Courgevoux** *Le Marais*: un éclat de silex daté du Mésolithique. **Fétigny** *Les Planches*: un petit grattoir en silex. **Fräschels Buechersried**: Kurzbeschreibung dreier Feuersteinartefakte der mittleren Steinzeit. **Haut-Vully** *Chalonge*: nouvelles découvertes d'artefacts mésolithiques. **Marsens** *En Barras*: brève description des silex découverts dans le vicus romain (nucléus, éclats, lames, outils sur éclats). **Noréaz** *Inclausaz*: présentation de quelques silex de l'ensemble de 230 pièces découvertes par prospection systématique – témoins probables d'un habitat. **Riaz** *Tronche-Bélon*: trois artefacts en silex qui pourraient dater de l'époque mésolithique dans le temple gallo-romain. **Vallon** *Sur Dompierre*: un fragment de silex retouché.

EPOQUE NEOLITHIQUE: **Bas-Vully** *Fin de Port*: deux silex dont une pointe de flèche. **Bussy** *En Riondet*: deux tessons et un fragment de silex. **Courgevoux** *En Boulatey*: une pointe de flèche. **Düdingen** *Einschlag*: ein geschliffenes Steinbeil. **St-Aubin** *Les Friques, Les Tavalles*: une petite hache polie. **Gletterens** *Pré de Riva*: (p. 15-19, ill., biblio.) Rapport d'une fouille de sauvetage dans une couche rappelant l'«horizon 13» de Portalban, qui pourrait dater d'une phase du Néolithique ancien (galets encroûtés, bois flottés travaillés, mobilier archéologique néolithique peu fréquent et peu caractéristique). **Marsens** *En Barras*: une hache en pierre polie, mention d'autres trouvailles isolées en Gruyère. **Muntelier** *Fischergässli*: (S. 2-25, Ill., Biblio.) Kurzer Vorbericht einer Notgrabung. Diese vierphasige Fundschicht der Cortaillod-Kultur ist eine der reichsten im Kanton. Verglichen mit der untersuchten Fläche (etwa 150 m²) sind Anzahl und Erhaltungszustand der Objekte beeindruckend. (Dendrodaten, Keramik, ein Trinkhorn aus gebranntem Ton, Silexartefakte, Steinbeile, Knochen-, Hirschgeweih- und Holzgeräte, usw.)

AGE DU BRONZE: **Bas-Vully** *Fin de Port* et *Sous Chaumont*: très nombreux tessons roulés. **Broc** *Bataille*: mention de quelques faucilles à bouton en bronze datées du

Bronze moyen. **Le Bry Vers les Tours**: trouvailles provenant de l'érosion du site Bronze moyen et final, dont un fragment de bracelet en tôle de bronze. **Châtonnaye Le Ressay**: quelques tessons du Bronze final dans un site fortifié. **Courgevoux Le Marais**: de nombreux tessons érodés. **Ecuwillens Le vieux Château**: une quantité de fragments de poterie qui peuvent être attribués à l'âge du Bronze final. **Fétigny Les Planches**: trois concentrations de tessons. **Haut-Vully Chalonge et Chavanel**: de nombreux nouveaux tessons. **Lentigny Au Pâquier**: un bracelet en bronze torsadé typique de l'âge du Bronze final. **Murten Pré de la Blancherie**: Entdeckung einer neuen Siedlung (Herdstellen, Pfostenlöcher, Gruben, Keramik, usw.). **Ponthaux Malley**: deux tessons isolés. **Semsaies Clos moyen**: trouvaille ancienne d'une hache à rebords. **Tentlingen Zelg**: (S. 30-36, Ill.) Kurzbericht einer Notgrabung bei der Erweiterung einer Kiesgrube (Siedlungsstrukturen: Pfostenlöcher, Steinreihen, Herdstelle; Keramik der mittleren Bronzezeit).

EPOQUE DE HALLSTATT: **Autigny Les Vernex**: deux fragments de poterie. **Bas-Vully Sous Chaumont**: un fragment de perle en pâte de verre bleue. **Châtillon La Vuarda**: découverte d'un niveau d'occupation contenant quelques tessons de céramique dont un fragment d'amphore massaliote, mention d'une applique en bronze découverte anciennement. **Courtepin Les Tchenets**: mention d'une levée de terre et d'un fossé, ainsi que d'un tumulus. **Düdingen Chastels**: eine Scherbe; – *Räsch*: sieben Scherben. *Galm Staatswald*: neun Fragmente von flachen Bronzeringen. **Oberried La Feyla**: cinq tessons. **Posieux Bois de Châtillon, Tumulus 9**: (p. 42-53, ill., biblio.) Rapport de la fouille 1984-1986 du tumulus, avec une historique des recherches, une description de la stratigraphie, une reconstitution, un catalogue du mobilier (parure en bronze et céramique) et une datation C¹⁴. **Russy Sur les Creux**: deux fragments de céramique. **Villars-sur-Glâne Cromanon-Les Daillettes**: quelques tessons découverts sur la partie centrale du tumulus.

EPOQUE DE LA TENÈ: **Bas-Vully Fin de Port**: ramassage de tessons; – *Sur les Planches*: repérage topographique de deux zones de gros blocs morainiques; ramassages systématique en deux points (tessons, silex, fragments de bracelet de verre, monnaie de potin). **Cordast Bois de Bouley**: Fragment einer mittellatènezeitlichen Eisenfibel, ein Nagel. **Haut-Vully Chalonge**: tessons.

EPOQUE ROMAINE: voir RAS 1989/367.

(Réd.)

2A 5bA

FR

RAS 1989*/33

Archäologische Entdeckungen bei der Kirche in Kerzers

Schwab, Hanni. In: Der Seebutz 1987, S. 71-76, Ill.

Bei den Ausgrabungen wurden ebenfalls mittelsteinzeitliche Silexfragmente und Scherben der späten Latènezeit geborgen.

(Red.)

2A 3A 4A

LU

RAS 1989*/34

Allgemeine Geschichte [der Gemeinde Ruswil]

Speck, Josef. In: Ruswil: Geschichte einer Luzerner Landgemeinde. – Ruswil, Einwohnergemeinde, 1987, S. 11-29, Ill.

In dieser allgemeinverständlichen Einführung in die Ur- und Frühgeschichte werden u.a. die Funde der Gemeinde und der näheren Gegend beschrieben: drei mittelsteinzeitliche Wohnplätze, eine Steinbeilklinge, eine Pfeilspitze, ein Randleistenbeil und ein Schaftlappenbeil. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**369**)
(Red.)

2A

BL

RAS 1989*/**35**

Liesberg. Aus der Steinzeit

Steiner, Christian. In: Laufentaler Jahrbuch 3, 1988 (1987), S. 58-60, III.

Kurze forschungsgeschichtlich orientierte Beschreibung der Funde aus der Höhle von **Liesberg Station** (Siedlungsspuren hauptsächlich aus dem Magdalénien, aber auch aus der frühen Altsteinzeit und aus dem Neolithikum).
(Red.)

2B

CH

RAS 1989*/**36**

Zum Stand der Paläolithforschung in der Schweiz

Primas, Margarita. In: Geographica Helvetica 42, 1987, 2, S. 153-158, III.

Die Paläolithforschung setzte in der Schweiz im 19. Jh. im weiteren Rahmen der Höhlenforschung ein. Zwei Inventartypen konnten unterschieden werden: mittelpaläolithische Abschlaggeräte in Assoziation mit Höhlenbärenknochen einerseits, eine jungpaläolithische Klingenindustrie mit Geweihgeräten und Kunstobjekten andererseits. Die neueren Forschungen legen mehr Gewicht auf Freilandstationen; in diesem Milieu wurde erstmals ein typisches Moustérien-Gerätinventar gefunden (**Pleigne JU Löwenburg**). Chronostratigraphische Untersuchungen in der alpinen Höhle *Wildkirchli* präzisieren die relativ späte Zeitstellung dieser mittelpaläolithischen Station. Die jungpaläolithischen Freiland- und Höhlenlagerplätze ergaben fortgeschrittene bis späte Magdalénien-Inventare und scheinen sich zeitlich um das Bölling-Interstadial zu konzentrieren. Endpaläolithikum und Frühmesolithikum sind noch nicht ausreichend überblickbar.
(Au.)

2E

FR

RAS 1989/**37**

La pirogue monoxyle mésolithique d'Estavayer-le-Lac FR

Ramseyer, Denis; Reinhard, Jacques et Pillonel, Daniel. In: AS 12, 1989, 3, p. 90-93.

Une ébauche de pirogue monoxyle en chêne, de 6.5 m de longueur, a été dégagée et étudiée en 1988 à proximité du port d'**Estavayer-le-Lac** (rive sud du lac de Neuchâtel), lors de travaux de constructions. Si l'analyse dendrochronologique n'a pas abouti, l'analyse C¹⁴ fait remonter ce monoxyle à la deuxième moitié du 7^e millénaire av.J.-C. (date calibrée).

La pirogue a été placée dans une caisse et replongée dans le lac, par 30 m de fond, en vue d'une conservation ultérieure et d'éventuelles études complémentaires.
(Au.)

2F

SH

RAS 1989/**38**

Eine altsteinzeitliche Steinbockgravierung aus dem Kesslerloch bei Thayngen

Müller, Ernst. In: HA 20, 1989, 80, S. 118-122, Ill., Biblio.

Die Gravierungen auf einem Lochstab, dessen zwei auseinander geratene Stücke wieder aneinander zu passen (s.a. RAS 1985/**43**) Markus Höneisen gelungen ist, werden hier neu interpretiert.

(Red.)

2G

JU

RAS 1989/**39**

La grotte et l'abri sous roche des Gripons (St-Ursanne)

Hapka, Roman et Pousaz, Nicole. In: Cavernes, Bulletin des sections neuchâtelaises de la Société suisse de spéléologie 1, 1989, p. 3-7, ill.

Description et relevé topographique du site: résumé de la stratigraphie et brèves généralités sur le Mésolithique.

(Au.)

2G

SO

RAS 1989*/**40**

Aus alter Zeit. Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde Himmelried

Pflugli, Konrad und Sedlmeier, Jürg. In: Himmelried (Kanton Solothurn): Heimatkundliche Beiträge zur 700-Jahr-Feier. – Himmelried, Gemeindeverwaltung, 1988, S. 42-57, 6 Abb., Biblio.

Der Schwerpunkt des Artikels ist die einzigartige Konzentration von altsteinzeitlichen Fundstellen im Kaltbrunnental. Die Höhle *Heidenküche* lieferte Silexartefakte und Geräte aus Knochen und Rentiergeweih (darunter eine Harpune) aus dem Magdalénien. Die *Kastelhöhle* enthielt drei Kulturschichten. Die Steingeräte aus Silex und Quarzit der unteren gehören der mittelpaläolithische Kulturstufe des «Moustérien typique» an. Die mittlere und obere Fundschichten, mit zahlreichen Silexartefakten, Gegenständen aus Knochen und Geweih (Knochennadeln, Speerspitzen, Pfieme), Anhängern, usw., werden dem Magdalénien zugewiesen. Die folgenden Epochen sind für das Gemeindegebiet von **Himmelried** weniger gut belegt. Dadurch werden ergänzende Funde und Ergebnisse aus benachbarten Regionen berücksichtigt. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**361**)

(Red.)

2L

AG

RAS 1989/**41**

Ein Mammutschädel aus Mellikon

Frey, Peter; Scherler, Christoph und Oppliger, Daniel. In: AS 12, 1989, 2, S. 32-34.

Entdeckung in einer Kiesgrube, Konservierung, geologischer Zusammenhang und Datierung dieses Zufallsfundes werden kurz vorgelegt.

(Red.)

2L

CH

RAS 1989/42

Le Mammouth d'Europe et son environnement

Le Tensorer, Jean-Marie. In: AS 12, 1989, 2, p. 35-37.

Ce célèbre animal de la préhistoire est brièvement présenté: alimentation, chronologie, contextes zoologique et faunistique, répartition de ses représentations au paléolithique. (Réd.)

3A 5aA

ZH

RAS 1989/43

Schweizerisches Landesmuseum, 97. Jahresbericht 1988

– Zürich, SLM, 1989, 96 S., Ill.

Im *Verzeichnis der wichtigsten Erwerbungen und Geschenke* werden Holzfunde aus der neolithischen Siedlung **Meilen Feldmeilen-Vorderfeld** und Kleinfunde aus hallstattzeitlichen Grabhügeln in **Bonstetten Im Gibel** erwähnt. Die *Konservierung und Restaurierung* betraf Keramik aus *Egolzwil 3*; Nasshölzer aus **Zürich Mozartstrasse**, **Greifensee Böschen** und *Egolzwil 3* und einen Netzbeutel aus *Egolzwil 3*. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/302)
(Réd.)

3A

ZG

RAS 1989/44

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

In: *Tugium* 5, 1989, S. 17-68.

Enthält den Tätigkeitsbericht der *Kantonsarchäologie* (Keller, Béatrice, S. 20-21) und die *Praktische Tätigkeit* (S. 21-41) mit u.a. den archäologischen Funden (**Steinhausen Sennweid**: siehe RAS 1989/75, 76).
(Réd.)

3A

ZH

RAS 1989/45

Berichte

In: *BerZD* 1985/86 (1989), S. 78-183, Ill.

Einziger die Urgeschichte betreffender Abschnitt ist ein Bericht zum Stand der Auswertungsarbeiten für die *Mozartstrasse, Grabung 1981/82* (S. 105). In der Literatur sind auch unpublizierte Arbeiten angegeben.
(Réd.)

3A 4A

SO

RAS 1989/46

Fundbericht [der Kantonsarchäologie Solothurn 1988]

In: ASO 6, 1989, S. 131-148, Ill.

Hägendorf Solothurnerstrasse 33. Zufallsfund einiger Silices. **Oensingen Breitfeld:** Ein frühbronzezeitliches Randleistenbeil wurde vor einigen Jahren gefunden. – **Fehlmatt:** Zufallsfund einer neolithischen Pfeilspitze. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**328**) (Red.)

3A 4A 5A

BE

RAS 1989/**47**

Liste des vestiges archéologiques du Jura bernois et de la région de Bienne

In: Intervalles, Revue culturelle du Jura bernois et de Bienne 25, Octobre 1989, p. 79-84.

Bienne: colonies riveraines néolithiques et de l'âge du Bronze, trouvailles isolées des mêmes périodes et une tombe hallstattienne. **Evilard:** trouvailles isolées. **La Heutte:** vestige isolé de l'âge du Bronze. **Vauffelin:** vestiges de l'âge du Bronze dans une grotte. **Malleray:** trouvaille isolée de l'âge du Bronze. **La Neuveville:** colonie néolithique. **Nods:** hachette de bronze. **Ligerz Gléresse:** colonie néolithique probable, trouvailles isolées. **Douanne:** plusieurs colonies néolithiques et de l'âge du Bronze, trouvailles diverses de toutes les périodes. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/**306**) (Réd.)

3A 4A 5bA

NE

RAS 1989*/**48**

Des premiers agriculteurs aux Helvètes de La Tène

Arnold, Béat. In: Marin-Epagnier 1888-1988. – Marin-Epagnier, [Administration cantonale], 1988, p. 7-8, ill.

Brève présentation des premières trace d'occupation humaine du Néolithique et de l'âge du Bronze, et survol des sites La Tène de la région. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/**309**) (Réd.)

3A 5A

ZH

RAS 1989*/**49**

Volken. Geschichte einer kleinen Zürcher Gemeinde

Brugger, Martin. – Volken, Wirtschaft zur Post, R. Erb, 1987, 77 S., Ill., Biblio.

Die Ur- und Frühgeschichte der Gegend wird kurz geschildert: Siedlungsspuren auf dem *Ebersberg* bei **Flaach/Berg am Irchel** vom Neolithikum bis zur Eisenzeit, mehrere Streufunde, verschiedene keltische Siedlungen und Wehranlagen in **Laufen, Andelfingen** und **Buch**, ein keltisches Gräberfeld in **Andelfingen** und eine «*Heidenschanze*» in **Buch**. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**313**) (Red.)

People of the Wetlands. Bogs, Bodies and Lake-Dwellers

Coles, Bryony and Coles, John. – London, Thames and Hudson, 1989, 214 p., Ill., Biblio, Index. (Ancient People and Places 106)

Das Ziel dieses Buches ist, verschiedene Versuche und Ergebnisse der «Feuchtboden»-Archäologie seit ihrem Anfang vor 150 Jahren zu beschreiben, und zu zeigen, wie wichtig «Feuchtbodensiedlungen» für unser Verständnis der Vergangenheit sein können. Dazu wurden Beispiele aus der ganzen Welt gesammelt und allgemeinverständlich vorgelegt. In verschiedenen Fällen wird gezeigt, dass wir erst seit einigen Jahren die naturwissenschaftlichen Kenntnisse haben, um solche Funde wirklich auswerten zu können.

In den Kapiteln zur Forschungsgeschichte und besonders zu den Süßwasser- und Seeufersiedlungen werden natürlich zahlreiche schweizerische Fundstellen besprochen. (Red.)

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1988 (1990), S. 7-16, Ill.

Wissenschaftliche Arbeiten (u.a. im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik**), Publikationen, Fundchronik 1988, usw. (Siehe auch RAS 1989/52)

Riehen Inzlingerstrasse 51: ein neolithischer Nukleus, zwei Scherben und ein Knochenfragment; – *Auf der Bischoffhöhe*: eine kleine neolithische Freilandstation (Silixartefakte, ein Keramikfragment). **Basel Bäumleingasse 1-7**: s. RAS 1989/142. Die Berichterstattung zu zwei weiteren «vorrömischen» Fundstellen erfolgt im nächsten JbAB. (Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BZ 89, 1989, S. 233-252.

Leicht abgekürzte Version (s.a. RAS 1989/51) mit identischer Fundchronik. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/317) (Red.)

Die Gemeinde Metzerlen-Mariastein

Erb-Stöcki, Susanne. In: Jurablätter 51, 1989, S. 173-179, III.

Als erste menschliche Spuren werden neolithische Streufunde und eine hallstattzeitliche Nekropole erwähnt. (Red.)

L'habitat de falaise du Vallon des Vaux, relevé et étude 1985-1988

Feihl, Olivier; avec une contribution de Haldimann, Marc-André. In: JbSGUF 72, 1989, p. 155-180, 43 fig., 1 pl., 3 dépliants hors-texte, biblio.

Ce célèbre abri préhistorique, fouillé au début du siècle, a été occupé également à la fin de l'époque romaine et au Moyen Age. Cette découverte est le fruit d'une étude réalisée par le bureau Archéotech, qui démontre de plus l'absence de relation chronologique directe entre les structures présentées et les niveaux néolithiques. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/379)

(Au. abr.)

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1987

Hartmann, Martin. In: Argovia 101, 1989, S. 5-7.

Baden, *Kappelerhof*: weitere Untersuchungen im Bereich der spätkeltischen Fundstelle (Holzverfärbungen, Keramikreste). **Möhlin**, *Chleematt*: weitere spätbronzezeitliche Urnengräber. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/342)

(Red.)

Risch. Geschichte der Gemeinde, Teil 1

Hediger, Richard. – Risch, Rotkreuz, Pristel und Gemeinderat, 1986, 44 S., Ill., Biblio.

Ein kurzes Kapitel erzählt die «Besiedlung des Gemeindegebiets», zuerst in der Jungsteinzeit (Ufersiedlungen von *Dersbach*, *Schwarzbach*, *Zweiern*, *Buonas* und *Oberrisch*). Die Bronzezeit wird anhand der spätbronzezeitlichen Siedlung **Zug Sumpf** beschrieben. Die Hallstattzeit lieferte nur eine eiserne Lappenaxt als Einzelfund. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/343)

(Red.)

Aus der Geschichte der Kirche Grossaffoltern 1513-1988

Marti, Ernst. – Grossaffoltern, Kirchgemeinde, 1988, 80 S., Ill.

Die ersten Seiten sind einem Überblick und einer Karte der archäologischen Funde der Gemeinde gewidmet: neolithische Steinbeile, Schalensteine, frühbronzezeitliche Bronzebeilklingen, eine hallstattzeitliche Grabhügelnekropole (Totenverbrennung, Schmuck). (S. auch RAS Epoque romaine 1989/350)

(Red.)

3A

JU

RAS 1989*/58

F. Ed. Koby, A. Perronne et le Néolithique en Ajoie

Schifferdecker, François. In: Le Patrimoine au présent 8, 1986, p. 22-24, ill.

Une révision critique de l'étude de Frédéric-Edouard Koby et Albert Perronne, «Recherches sur le Néolithique en Ajoie» (Actes 1934), montre que parmi les documents présentés, quelques-uns sont de l'Age du Bronze, d'autres de l'Age du Fer. (Réd.)

3A

JU

RAS 1989*/59

Vieille Pierre Percée et capuche

Schifferdecker, François. In: Le Patrimoine au présent 7, 1985, p. 6-10, ill.

Les remous causés dans la presse locale à l'occasion de la «mise sous capuche» de la «*Pierre Percée*», prélude à un traitement pour sa conservation, sont le prétexte d'une brève présentation des dolmen du Néolithique au nord du Jura, montrant que cette dalle hublot de **Courgenay** était en réalité la façade d'un dolmen de type Schwörstadt. (Réd.)

3A 4A

BE

RAS 1989*/60

Die Bedeutung von Privatsammlungen des Seelandes für die moderne archäologische Forschung

Stäubli, Carl. In: Der Seebutz 1986, S. 117-123, Ill.

Forschungsgeschichte zu den neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen des Bielersees und kurze Erklärung der modernen Methoden. (Red.)

3A

CH

RAS 1989/61

Brot und Gebäck von der Jungsteinzeit bis zur Römerzeit. Eine Skizze zum Forschungsstand mit besonderer Berücksichtigung der westschweizerischen Seeufersiedlungen

Währen, Max. In: HA 20, 1989, 79, S. 82-110, III., Biblio.

Anhand von Beispielen verbrannter Getreidereste hauptsächlich aus den neolithischen Seeufersiedlungen **Twann BE** und **Muntelier FR** wird die Entwicklung der Backkunst geschildert. (Red.)

3A 4A 5A

VD

RAS 1989/62

Chronique archéologique 1988

Weidmann, Denis et al. In: RHV 97, 1989, p. 107-178 + ill.

Une partie des articles concernant la préhistoire ont également paru dans l'ASSPA 72, 1989. **Avenches** *En Chaplix*: (Doiteau, Serge, p. 109-113, 2 fig.) voir RAS 1989/**114**. **Echandens** *La Chocolatière*: (Plumettaz, Nicole, p. 129-130) voir RAS 1989/**116**. **Grandson** *Corcelettes*: brève description des dernières recherches et mention de la trouvaille d'une roue en frêne. **Lausanne** *Place de la Cathédrale/rue Cité-Devant/rue Vuillermet*: A la base de la stratigraphie, une couche de limons sableux contenait de nombreux tessons attribués à l'âge du Bronze final; suivent une série de couches qui contenaient quelques tessons attribués à l'époque de La Tène finale. **Mont-la-Ville**: *Nouvelles découvertes au col du Mollendruz*: (Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise, p. 140) La campagne de fouilles de 1989 a permis la découverte de traces d'occupation antérieures au Mésolithique (un foyer, quelques silex, faune). **Yverdon-les-Bains**: *Les investigations en 1988 dans les stations littorales néolithiques d'Yverdon-les-Bains-Avenue des Sports*: (Wolf, Claus, p. 171-176, Traduction: Weidmann, Denis; Deutsche Originalversion: siehe RAS 1989/**84**). Rapport préliminaire. Un nouveau village du Cortaillod tardif a pu être mis en évidence. La stratigraphie comporte en outre deux couches de la même culture, un habitat de groupe de Lüscherz, diverses couches de la CSR et une couche contenant quelques tessons Ha B. Un sondage a livré un ensemble encore indéterminé, probablement d'une phase très tardive du Cortaillod. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/**376**) (Réd.)

3A 4A 5A

VS

RAS 1989/**63**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1988

Wiblé, François. In: Vallesia 44, 1989, p. 343-382, ill.

Brig-Glis *Gamsen, Waldmatten*: La première campagne a permis de distinguer trois étapes principales de construction de cabanes rectangulaires, que l'on peut dater de la fin du Premier Age du Fer (Ha D1) à la Tène ancienne (LT A/B): vestiges d'éléments de construction, parure, faune, etc. **Grône** «*Les Noyers*»: découverte fortuite d'une pendeloque avec quelques maillons d'une chaîne en bronze du Bronze final et mention de trouvailles anciennes: un couteau de l'Age du Bronze, une inhumation et des objets de parure La Tène. **Massongex** *Avenue de la Gare*: présence de céramique de La Tène finale. **Raron/Rarogne** *Burghügel*: Des tessons dispersés et des fosses attestent d'une occupation du site au Néolithique moyen II; des traces d'occupation plus importantes (murs en pierre sèche, niveau de galets, fosses, céramique, objets en bronze, etc.) datent probablement de la transition Bronze moyen/Bronze final. **Sion** *Avenue du Petit-Chasseur*: La fouille complète du coffre du dolmen sur podium triangulaire a livré les restes osseux de plus de 80 individus et de très nombreux objets, témoins d'occupations successives du site du Néolithique moyen à La Tène D; - *Chemin des Collines*: découverte d'un niveau du Néolithique ancien et fouille de sauvetage de 25 tombes, pour la plupart des cistes de type Chamblandes; - *Cathédrale*: découverte d'une sépulture à inhumation d'un enfant («vase a trottola», fibule en fer), La Tène moyenne à finale. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/**377**) (Réd.)

Aphanit – ein pseudowissenschaftlicher Begriff? Eine mineralogisch-petrographische Bilanz

Diethelm, Inge. In: JbSGUF 72, 1989, S. 201-214, 10 Abb., Biblio.

Ein Blick auf die Forschungsgeschichte zeigt, wie aus einem definierten geologischen Gesteinsnamen ein nichts mehr aussagender archäologischer Sammelbegriff wurde. Mineralogisch-petrographische Untersuchungen an Steinbeilen verschiedener Fundorte der West- und Nordwestschweiz aus schwarzen feinkörnigen Gesteinen am Dünnschliff und mit Röntgendiffraktion brachten folgende Ergebnisse: Die Rohmaterialien gehören verschiedenen Gesteinsgruppen an. Sie werden mineralogisch-petrographisch beschrieben und in eine moderne Klassifikation eingeordnet. Für gewisse Beilgruppen konnte die Herkunft des Gesteinsmaterials nachgewiesen werden.

Der pseudowissenschaftliche Sammelbegriff «Aphanit» sollte auch in archäologischen Publikationen nicht mehr verwendet werden. Besser wäre es, ihn durch den Ausdruck Schwarzgestein (ohne Kalk) zu ersetzen.

(Au. ger.)

Les premiers creusets de la Civilisation de Horgen trouvés en Suisse

Fasnacht, Walter. In: Antiquités Nationales 21, 1989, p. 11-13, 4 fig., biblio.

L'étude porte sur les scories des deux seuls creusets connus du Horgen suisse ayant servi à la fonte du cuivre. L'analyse métallurgique indique que ce cuivre était presque pur. L'observation au microscope donne également des indices sur la transformation des scories en pépites lors du séjour dans le milieu sulfureux de bord de lac.

(Au.)

Archéologie et frontières linguistiques

Winiger, Josef. In: Intervalles, Revue culturelle du Jura bernois et de Bienne 25, Octobre 1989, p. 10-25, 6 fig., biblio.

L'auteur tente de présenter en termes simples les rapports entre culture et langue, façon de vivre et mentalité, introduisant le concept d'ethnie. L'identité ethnique se marque également dans les objets manufacturés, ce qui autorise des interprétations ethno-historiques en archéologie. Aux alentours du lac de Bienne, on peut ainsi mettre en évidence des frontières ethniques, et donc vraisemblablement linguistiques, dès le Néolithique; elles se manifestent dans les haches-marteau, la forme des récipients, les haches utilitaires et également la parure.

(Au./Réd.)

La place des Alpes dans la néolithisation de l'Europe

Gallay, Alain. In: Aurenche, Olivier et Cauvin, Jacques (éd.), Néolithisations: Proche et Moyen Orient, Méditerranée orientale, Nord de l'Afrique, Europe méridionale, Chine, Amérique du Sud. – Oxford, 1989, p. 227-254, 5 fig., biblio. (BAR Int Ser 516; Archaeological series/Maison de l'Orient méditerranéen Lyon, France; 5)

On propose un modèle du peuplement d'origine méditerranéenne des Alpes au Néolithique en le situant dans le cadre de la néolithisation de l'Europe. Ce modèle fait appel aux notions de niches écologiques, transferts culturels, adaptation écologique, expansion démographique (frontières mouvantes et frontières stables), diffusion des gènes et cohésion sociale.

Il permet de dépasser le cadre descriptif limité des scénarios de peuplement décrits dans les différentes régions alpines et de mieux comprendre les modalités économiques et sociales de la néolithisation. Le schéma repose sur le cadre chronologique proposé par J.-L. Voruz après un réexamen général des datations C¹⁴ calibrées et laisse au second plan les distinctions culturelles habituellement retenues. On peut distinguer quatre phases successives:

1. Phase néopionnière (2A), exploration de nouveaux territoires (premiers contacts entre agriculteurs et chasseurs.
 2. Phase néopionnière (2B et 2), premiers établissements agricoles en zones nouvellement reconnues.
 3. Phase de stabilisation (3). Renforcement de l'occupation agricole correspondant notamment à la première occupation des rives des lacs périalpins.
 4. Phase de croissance (4). Diversification et hiérarchisation des sociétés fondée sur l'intensification des pratiques culturelles, le développement de la métallurgie du cuivre et l'extension des échanges à longue distance. Période correspondant à une réorientation générale des mouvements de population au détriment de l'influence méditerranéenne.
- (Au.)

3D 4D

BE

RAS 1989/68

Bestandesaufnahme der Bielerseestationen als Grundlage demographischer Theoriebildung

Winiger, Josef. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern; Staatlicher Lehrmittelverlag, 1989, 248 S., 122 Abb., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

In den Jahren 1984 bis 1987 dokumentierte die Bielerseeequipe des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern anhand von Bohrungen und Unterwassersondierungen den heutigen Erhaltungszustand der neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen am Bielersee. Dabei zeigte sich, dass die Erhaltung verschiedener Siedlungsreste akut bedroht ist (Erosion des Seegrundes) oder aber die Kulturschichten bereits vollständig erodiert worden sind.

Daraus resultierte eine umfassende Publikation: Deren Zielstellung ist eine Bestandesaufnahme der gegenwärtig verfügbaren Quellen zur Bielerseearchäologie. Nach einer Einführung über die forschungsgeschichtlich bedingten Veränderungen der Fragestellungen und Mittel zur Quellenbeschaffung im ersten Teil, wird jede Station im zweiten Teil einzeln behandelt, wobei nach ihrer individuellen Forschungsgeschichte, wechselnden Benennungen, durch Bohrungen festgestellten Ausdehnung (Pläne), sowie nach Resultaten von Grabungen, vorhandenen Dendrodaten und Funden gefragt wird. Den Abschluss im dritten Teil bildet eine Untersuchung zur prähistorischen Demographie des Bielersees als Auswertung der zeitlich und räumlich gegliederten Informatio-

nen, dargestellt auf einer Serie von Verbreitungskarten, die je auf ca. 200 Jahre dauernde Epochen eingeschränkt sind.
(Au.)

3E 4E 5E

CH

RAS 1989/69

La roue en Europe du Néolithique à l'âge du Fer

Egloff, Michel. In: Mohen, Jean-Pierre (éd.), *Le temps de la préhistoire*. – Dijon, Archéologia, 1989, 2^e vol., p. 100-101, biblio.

Aperçu des étapes de l'histoire du char et de la roue: origines orientales ou européennes?
(Au.)

3E

CH

RAS 1989/70

Die jungsteinzeitlichen Räder der Schweiz: die ältesten Europas

Höneisen, Markus. In: *Das Rad in der Schweiz vom 3. JT. vor Christus bis um 1850. Katalog zur Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, 22. August bis 26. November 1989*. – Zürich, SLM, 1989, S. 12-22, 16 Abb., Biblio.

In den letzten Jahren sind Teile von über zehn neolithischen Rädern zusammengekommen. Folgende Merkmale zeichnen sich aus: sie besitzen ein viereckiges Achsloch und also eine mit den Rädern rotierende Achse; sie sind nabenlos, unbewehrt und ohne Reifen; sie bestehen aus ein oder zwei Buchen- oder Ahornteilen, an der Aussenseite mit Nuten aus Esche versehen; und sie haben einen Durchmesser zwischen 42 und 68 cm. Bei der Rekonstruktion der schweizerischen Wagen stösst man auf erhebliche Probleme, da archäologisch nur die Räder zur Verfügung stehen. Im Katalog werden Funde aus **Zürich ZH, Egolzwil LU, Auvernier NE, Vinelz BE** und **St-Blaise NE** beschrieben.
(Red.)

3F

CH

RAS 1989/71

Eine neolithische Geweihharpune aus dem hessischen Ried bei Leeheim, Stadt Riedstadt (Kreis Gross-Gerau)

Auler, Jost und Ramseyer, Denis. In: *AKB 19, 1989, 3, S. 239-245, 3 Abb. + Taf. 38, Biblio.*

Zur Deutung dieses Zufallfundes wird u.a. eine Verbreitungskarte neolithischer Harpunen vorgelegt, mit 33 Fundorten aus der Schweiz.
(Red.)

3F 4F

BE

RAS 1989/72

Katalog der Alt- und Lesefunde der Station Sutz V

Nielsen, Ebbe H. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern; Staatlicher Lehrmittelverlag, 1989, 127 S., 85 Taf., 4 Abb., 13 Tab., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Im Rahmen des Bielerseeprojektes wurden die neolithischen und bronzezeitlichen Alt- und Lesefunde aus verschiedenen Sammlungen (Privatsammlungen und Museen) zusammengetragen und monographisch vorgelegt.
(Au.)

3F

GR

RAS 1989/73

Eine jungsteinzeitliche Lochaxt aus dem Avers GR

Rageth, Jürg. In: JbSGUF 72, 1989, S. 238-239, 1 Abb.

Kurze Orientierung über eine Steinaxt von **Avers Gorisch-Hus**, die schon 1961 entdeckt, aber nie in einer Fachzeitschrift veröffentlicht wurde. Besonders interessant, dass die Axt im Kanton Graubünden, in dem nur wenige neolithische Siedlungsplätze bekannt sind, auf einer Höhe von nahezu 2000 m. ü.M. geborgen wurde.
(Au.)

3F

ZH

RAS 1989/74

Ein Streitaxtfragment aus Robenhausen, Gemeinde Wetzikon ZH

Speck, Josef. In: JbSGUF 72, 1989, S. 237, 1 Abb.

Kurze Beschreibung eines Streufundes, der am ehesten der Pfyner Kultur zuzuordnen ist.
(Red.)

3G

ZG

RAS 1989/75

Steinhausen ZG-Sennweid: Transition Horgen-Cordé en Suisse orientale

Elbiali, Nagui. In: ASSPA 72, 1989, p. 232-236, 8 fig.

L'article présente quelques résultats préliminaires concernant la fouille d'un habitat littoral situé au nord du lac de Zoug et attribuable à une phase contemporaine du Lüscherz de Suisse occidentale, ce qui en fait le premier site de cette époque reconnu en Suisse orientale. Matériel archéologique: haches en pierre, pointes de flèches, penditifs (perle à ailettes, dents perforées, coquillages, etc.), épingles et aiguilles à filocher en os et bois de cerf, gaines de haches, céramique. Dates C¹⁴.
(Deutsche Übersetzung: s. RAS 1989/76)
(Au.)

3G

ZG

RAS 1989/76

Steinhausen, Sennweid: Übergang zwischen Horgener und Schnurkeramik-Kultur in der Zentral- und Ostschweiz

Elbiali, Nagui. In: Tugium 5, 1989, S. 57-62, 10 Abb.

Deutsche Übersetzung des Vorberichts zur ersten Grabungskampagne einer Seeufersiedlung (vgl. RAS 1989/75). Technologisch und morphologisch zeigen die Geräte der Sennweid grosse Ähnlichkeiten dem Lüscherz in der Westschweiz und der Saône-Rhône Kultur in Ostfrankreich.

(Red.)

3G 3L

ZG

RAS 1989/77

Zug-Schützenmatt, Station littorale du Horgen ancien

Elbiali, Nagui; avec contributions de Chaix, Louis et de Richoz, Isabelle. In: ASSPA 72, 1989, p. 7-51, 25 fig., 14 pl., 10 tabl., catalogue, biblio.

Le creusement d'une tranchée de 42 m sur 2.50 m à la périphérie de la ville de **Zoug** a révélé l'existence d'un habitat littoral – attribuable au Horgen ancien – qui a livré de nombreux artefacts usagés. La répartition spatiale des vestiges permet de proposer quelques hypothèses concernant les structures et leur organisation, mais l'étroitesse de la fouille n'autorise aucune conclusion.

Matériel archéologique: éléments de construction en bois (pieux, planches, rondins), industries sur bois (manches), sur os (biseaux, pointes), sur bois de cerf (ébauches, fragments, baguettes, «têtes de flèches à oiseaux», «hache-marteau»), parure (dents perforées), industrie lithique (haches, outils de mouture, polissoirs, percuteurs, outils en pierre taillée), céramique, poids de tisserand. Dates dendro. et C¹⁴. Contient:

La faune du site de Schützenmatt (Zoug, Suisse; néolithique récent) (L.Ch., p. 43-48, 6 fig., 3 tabl., biblio.)

Analyse palynologique du site Zug-Schützenmatt 1986 (I.R., p. 49-51, tabl., biblio.)

(Deutsche Übersetzung: RAS 1989/78)

(Au.)

3G

ZG

RAS 1989/78

Zug, Schützenmatt – eine Seeufersiedlung der älteren Horgener Kultur

Elbiali, Nagui. In: Tugium 5, 1989, S. 97-142, 26 Abb., 14 Taf., 9 Tab., Katalog.

Deutsche Übersetzung des Endberichtes der 85 m² umfassenden Ausgrabung (vgl. RAS 1989/77). Enthält:

Die Tierknochenfunde der spätneolithischen Siedlung Zug, Schützenmatt (Chaix, Louis; S. 133-139, 6 Abb., 4 Tab.)

Die pollenanalytische Untersuchung von Zug, Schützenmatt (Richoz, Isabelle; S. 140-142, 1 Abb.)

(Red.)

3G 4G 5aG

SO

RAS 1989/79

Das vormittelalterliche Fundgut vom Areal der Frohburg bei Trimbach SO

Gutzwiller, Paul; mit einem Beitrag über die Fundmünzen von Frey-Kupper, Susanne. – Basel, SGUF, 1989, 219 S., Ill., Taf., Tab., Biblio. (Antiqua 18)

Die archäologischen Untersuchungen der *Frohburg* in den Jahren 1973-77 ergaben eine grosse Anzahl Funde aus dem Neolithikum (Horgen und Schnurkeramik), der Mittel- und Spätbronzezeit, der Hallstattzeit (Ha C) sowie aus der spätrömischen Epoche (3.-4. Jh.). An Baustrukturen wurden lediglich zwei prähistorische Herdstellen sowie je eine näher nicht deutbare Steinsetzung prähistorischer und spätrömischer Zeitstellung erfasst.

Der Hauptteil der Publikation besteht aus einer detaillierten Materialvorlage und dem Versuch einer chronologischen Zuweisung (typologisch). Ein vollständiger Katalog der römischen Fundmünzen wurde von Susanne Frey-Kupper verfasst.

Weitere Informationen liefern diverse Tabellen:

- eine Kombinationstabelle mit bronze- und hallstattzeitlichen Keramikformen aus 36 schweizerischen Fundstellen,
 - über das Fundmaterial im Überblick,
 - über sämtliche archäologische Fundstellen der Gemeinde **Trimbach** vom Paläolithikum bis zum Frühmittelalter. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/498)
- (Au.)

3G

ZH

RAS 1989/80

Ein Grubenhaus der Horgener Kultur vom Schlossberg bei Rudolfingen, Gemeinde Trüllikon (ZH)

Hasenfratz, Albin. In: JbSGUF 72, 1989, S. 53-58, 7 Abb.

Im Zuge der archäologischen Rettungsgrabungen 1984 in der spätbronze-/früheisenzeitlichen Befestigungsanlage auf dem *Schlossberg* bei *Rudolfingen* konnten die Reste eines neolithischen Grubenhauses untersucht werden. Die sehr gut erhaltene Grube von quadratischem Grundriss mit einer Seitenlänge von rund 3.4 m dürfte etwa 0.7 m unter das damalige Gelniveau gereicht haben. Infolge der bronzezeitlichen Siedlungstätigkeit konnten keine Beobachtungen in bezug auf die Dachkonstruktion gemacht werden. Die vorhandenen Reste bieten indes genügend Anhaltspunkte für einen Rekonstruktionsvorschlag. Wie eine umgestürzte und verkohlte Stirnwand aus senkrecht stehenden Bohlen zeigt, muss die Baute einem Brand zum Opfer gefallen und wenig später wieder aufgebaut worden sein.

Sowohl das Fundmaterial als auch die Radiocarbonaten sprechen für eine horgenerzeitliche Einstufung.

(Au.)

3G

ZH

RAS 1989/81

Zürich-Seefeld: Die Rettungsgrabungen während den Kanalsanierungen

Ritzmann, Christoph. In: AS 12, 1989, 3, S. 94-104.

Die angeschnittenen Dorfanlagen gehören der Pfyner, Horgener bzw. schnurkeramischen Kultur an. Die Kanalisationsgrabungen haben es ermöglicht, die chronologische Abfolge der Siedlungen zu verfeinern und ihre Ausdehnung festzustellen. (Dendrodaten, Keramik, Silex, eine aufgewickelte Schnur, ein Pfeilbogen, Knieholme, Harpunen, das Fragment eines Wagenrades.) Siedlungen der Egozweiler Kultur sind am unteren Zürichseebecken nur auf dem »Kleinen Hafner« erbaut worden. Zur Zeit des Cortailod bestanden Dörfer auf dem «*Kleinen-*» und «*Grossen Hafner*» sowie auf dem Siedlungs-

platz *Mozartstrasse*. Im Kanalschacht wurden weiter einige für bronzzeitlichen Hausbau typische Pfahlschuhe mit darin steckenden Pfählen entdeckt.
(Red.)

3G

NE

RAS 1989/82

Le site littoral néolithique d'Auvernier, Brise-Lames: stratigraphie et environnement

Schifferdecker, François; en collaboration avec Brochier, Jacques Léopold; Burri, Françoise et Liese-Kleiber, Helga. – Lausanne, BHV, 1989, 93 p., ill., tabl., biblio., 8 pl. hors texte. (CAR 46; Auvernier 8)

Le premier chapitre retrace l'histoire du site et des fouilles de 1973-74, les méthodes utilisées et les principales observations stratigraphiques. Un seul ensemble archéologique, attribué à la phase chronologique du Lüscherz est relevé. La description des échantillons et colonnes analysées par les sciences naturelles dans les chapitres suivants est faite. Le plan général des structures est donné en annexe.

Le deuxième chapitre retrace l'histoire sédimentaire du site, depuis le retrait glaciaire jusqu'au XX^{ème} siècle. L'histoire du lac et des rives est esquissée, et de nombreux hiatus sédimentaires sont mis en évidence.

Les études palynologiques sont présentées en troisième lieu. Plusieurs colonnes ont été analysées. On relève un hiatus important, avant l'Atlantique récent. La couverture végétale lors de l'occupation est difficile à reconstituer, et une synthèse régionale est abordée pour diverses époques préhistoriques. L'analyse malacologique montre une faune commune, typique d'eau peu profonde; les couches archéologiques se distinguent par une chute importante du nombre d'individus et d'espèces. Un chapitre de synthèse propose un résumé des résultats et une interprétation du site, admis comme terrestre avec des traces d'inondation.

(Au.)

3G

FR

RAS 1989*/83

Entdeckung einer jungsteinzeitlichen Siedlung in Muntelier

Schwab, Hanni. In: Der Seebutz 1988, S. 107-110, Ill.

Kurzbericht einer Rettungsgrabung, in der auf einer Fläche von 200 m² vier übereinanderliegende Fundschichten der Cortaillod-Kultur untersucht wurden: Pfähle, Dendrodatten, Feuerstellen, Keramik, ein Trinkhorn aus Ton, Netzsenker, ein Erntemesser, eine Spindel mit Leinenfaden, Steinbeile, Hirschgeweihbecher, usw.

(Red.)

3G

VD

RAS 1989/84

Die Untersuchungen des Jahres 1988 in den neolithischen Seeufersiedlungen von Yverdon-les-Bains VD, Avenue des Sports

Wolf, Claus. In: JbSGUF 72, 1989, S. 227-231, 6 Abb.

Kurzer Vorbericht. Als älteste Besiedlung konnte ein bisher unbekanntes Dorf des Cortaillod tardif festgestellt werden (Keramik, Tierknochen, Knochen- und Hirschgeweihindustrie usw.). Daneben wurden zwei weitere Ansiedlungen derselben Kultur angeschnitten. Interessante Ergebnisse bezüglich des zeitlichen Abstandes der verschiedenen Dörfer lassen die dendrochronologischen Ergebnisse erwarten. Über den Schichten des Cortaillod tardif befindet sich eine Siedlung der Lüscherzer Gruppe (Keramik, eine Hirschgeweihhacke, ein Schmuckkamm aus Rütchengeflecht, eine Kalksteinperle und eine Randscherbe mit Ritzverzierung). Im oberen Teil der Stratigraphie konnten verschiedene Schichten der Saône-Rhône-Kultur erkannt werden (Keramik, Knochen- und Hirschgeweihindustrie, eine schnurkeramische Streitaxt). Im obersten Horizont – einer Geröllschicht – fanden sich stark verrollte Scherben der späten Urnenfelderkultur (Ha B). Im Nebenschnitt, quer zur *Avenue des Sports*, kann man annehmen, dass der südöstliche Grenzbereich der prähistorischen Besiedlung in der ehemaligen Bucht von *Clendy* erreicht ist. In einer weiteren Sondage wurde ein noch nicht genau bestimmbares Ensemble angetroffen, das vielleicht als ein sehr spätes Cortaillod anzusehen ist. (Paru également en français dans la RHV: voir RAS 1989/62.) (Red.)

3G

VD

RAS 1989/85

Yverdon-les-Bains VD: Nouvelles découvertes néolithiques

Wolf, Claus. In: AS 12, 1989, 4, p. 138, 3 fig.

Compte rendu préliminaire des recherches de 1988 et 1989 dans le groupe des stations littorales de l'avenue des Sports, avec en particulier les habitats Cortaillod (dont un très tardif, nouvellement découvert) et les niveaux néolithique final, culture Saône-Rhône. (Datations dendrochronologiques, nombreuses trouvailles dont un ensemble d'objets en matière organique: boîtes en écorce, récipients en bois, peignes, vanneries, ficelles, etc., et deux poignards en cuivre.) (Réd.)

3G

LU

RAS 1989/86

Egolzwil 3: Ein viehzüchterisch bedeutender Wohnplatz aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrtausend v.Chr.

Wyss, René. In: ZAK 46, 1989, 3, S. 193-203, 5 Abb., Biblio.

Egolzwil 3 ist einer von mehreren jungsteinzeitlichen Wohnplätzen im heute völlig verlandeten Wauwilermoos. Die eponyme Siedlung für die Egolzwiler Kultur wurde 1950 und 1952 sowie 1985-1988 vom Schweizerischen Landesmuseum, Zürich, zu etwa 70 Prozent erforscht. Die neuen Grabungen bezweckten vor allem die Klärung viehzüchterischer Probleme und darüber hinaus solche betreffend Jagd, Fischfang und Pflanzenbau. Im besonderen wird die einzigartige Vergesellschaftung dreier grundverschiedener Harpunentypen betrachtet und auf ihren Verwendungszweck sowie kulturgeschichtliche Bedeutung eingetreten. (Au.)

Neue Ausgrabungen in Egolzwil 3, 1988

Wyss, René. In: JbSLM 97, 1988 (1989), S. 76-81, Ill.

Mit der vierten Grabungskampagne, die in erster Linie auf die Klärung noch offener Fragen und Schliessung störender Lücken im Gesamtplan ausgerichtet war, ist die Zielsetzung des geplanten Forschungsvorhabens erreicht. Mehrere Herdplätze konnten neu ausgemacht oder weiter untersucht werden. Einmal mehr konnte ein auffallend weit in das seeseitige bzw. südliche Grabungsfeld vorgeschobener Hausgrundriss festgelegt werden. In zwei Stellen wurden gestufte Schächte ausgehoben, um einige Pfosten bis zur Spitze freizulegen. Endlich werden die ersten Ergebnisse der Untersuchung des feinmaschigen Netzbeutels aus der vorigen Grabungskampagne – bzw. sein Inhalt aus Perlen, Muschelanhänger und Feuersteinabschläge – kurz vorgelegt.
(Red.)

Ein neolithisches Doppelhockergrab in Zurzach

Doswald, Cornel; Kaufmann, Bruno und Scheidegger, Siegfried. In: AS 12, 1989, 2, S. 38-44.

Bei dieser einfachen Erdbestattung handelt es sich um zwei gleichzeitig bestattete Männer, beide über 50 Jahre alt. Die ausführliche anthropologische Untersuchung (Pathologie, Vermessungen) zeigt u.a., dass zwischen den beiden Bestattungen keinerlei verwandtschaftliche Beziehungen bestanden haben. Die Grabbeigaben bestehen aus einer Gruppe von 11 Silexklingen, einer Pfeilspitze und einer Silexspitze.
(Red.)

[Le site préhistorique du Petit-Chasseur] Secteur oriental

Gallay, Alain. – Lausanne, BHV, 1989. Deux vol.: «7. textes et planches» 132 p., 13 pl. et «8. documents annexes» 235 p. (Le site préhistorique du Petit-Chasseur, Sion Valais; 7 et 8; CAR 47 et 48; Document du Département d'anthropologie de l'Université de Genève 12 et 13)

Ce double volume, le quatrième de la série, achève la publication des fouilles de la nécropole mégalithique du *Petit-Chasseur* situé à cheval sur la fin du Néolithique et le Bronze ancien. Les trois premières publications avaient été consacrées au dolmen MVI (Bocksberger 1976), à l'ensemble dolmen MI, ciste MII, couche 4B (Bocksberger 1978) et au dolmen MXI (Gallay et Chaix 1984). Le présent travail concerne le dolmen MV et les cistes MIII, MVII et MVIII (fouilles O.-J. Bocksberger) et la ciste MX (fouilles A. Gallay). Le premier volume comprend un texte de synthèse avec la description des monuments, le second des documents présentant l'ensemble des données techniques des fouilles. Ce site est connu pour ses découvertes de stèles anthropomorphes gravées réutilisées dans la construction des tombes et pour sa séquence stratigraphique Campaniforme-Bronze ancien qui constitue une référence pour la préhistoire alpine.
(Au.)

Vorgeschichtliche Höhensiedlungen in Südwürttemberg-Hohenzollern

Biel, Jörg. – Stuttgart, Konrad Theiss, 1987, 352 S., Ill. + 162 Taf. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 24)

Diese Arbeit hat das Ziel, den Fundbestand der Höhensiedlungen Südwürttembergs möglichst geschlossen vorzulegen, die Lage der Siedlungen zu beschreiben und sie in einen Zusammenhang mit dem Ablauf der Vorgeschichte zu bringen. Im Vergleich mit dem umliegenden Gebiet werden auch Siedlungen und Funde aus der Schweiz und Liechtenstein besprochen. Verschiedene chronologische gegliederte Listen der Funde von Höfen und von Höhlen geben u.a. etwa 200 Fundstellen der Schweiz an.

(Red.)

Wirtschaft und Umwelt cortailod- und horgenzeitlicher Seeufersiedlungen in Zürich (Schweiz): Ergebnisse samenanalytischer Untersuchungen aus der prähistorischen Station «Mozartstrasse»

Dick, Martin. – Berlin; Stuttgart, J. Cramer, 1989, 114 S., Ill., Biblio. (Diss Bot 132)

Ziel dieser Arbeit war es, Rückschlüsse auf Umwelt und Lebensweise der damaligen Bevölkerung anhand von fossilen Samen und Früchten in den Schichten und den angrenzenden Seekreidelagen zu ziehen. Für quantitative Auswertungen war die elektronische Datenverarbeitung ein willkommenes Hilfsmittel. Zur Stratigraphie und Siedlungsgeschichte belegen unterschiedliche Pflanzenreste in den Bereichen der Unter- und Oberkante der Kulturschichten, dass der Seespiegel vor Beginn der Besiedlung abgesunken und wiederum nach der Siedlungsphase angestiegen ist. Zahlreiche Ergebnisse erläutern die Wirtschaftsweise und zeigen Unterschiede zwischen den untersuchten Kulturschichten. Die Analyse der Wildpflanzen erlaubt es, die naturräumliche Umgebung und ihre Entwicklung unter dem Einfluss der Siedler besser zu verstehen.

(Red.)

Archäobotanik am Zürichsee: Ackerbau, Sammelwirtschaft und Umwelt von neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen im Raum Zürich: Ergebnisse von Untersuchungen pflanzlicher Makroreste der Jahre 1979-1988

Jacomet, Stefanie; Brombacher, Christoph und Dick, Martin; unter Mitarbeit von Punchakunnel, Paul (†); Wagner, Christian und Felice, Nidija. – Zürich, Orell Füssli Verlag, 1989, 348 S., 85 Abb., 98 Tab., 3 Zahlentab., 15 Taf., Biblio. (BerZD, Monographien 7)

Die Untersuchung der Samen und Früchte aus über 500 Kulturschichtproben von neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen (Feuchtbodensiedlungen) in Zürich erbrachte den Nachweis von über 400 verschiedenen Pflanzenarten. Das meiste Pflanzenmaterial lag in unverkohltem Zustand vor. Die qualitative und quantitative Auswertung der Artenliste ergab mannigfache Aufschlüsse über Umwelt und Wirtschaftsweise (im besonderen Ackerbau und Sammelwirtschaft) der prähistorischen Bevölkerung Zü-

richs. Ausserdem wurden wertvolle methodische Grundlagen erarbeitet, die als Grundlage für zukünftige Untersuchungen dienen können.

Die untersuchten Proben stammen aus einem Zeitraum, der rund 3000 Jahre abdeckt. Neben der frühesten, in den Ufersiedlungen fassbaren neolithischen Kultur (Egolzwiler Kultur, um 4300 BC) wurden Siedlungen der frühen, älteren und klassischen Cortailod-Kultur, der Pfynner Kultur, der spätneolithischen Horgener Kultur und der endneolithischen Schnurkeramik (jüngste Daten um 2500 BC kal.) untersucht. Ausserdem konnte eine Siedlungsschicht einer Spätphase der Frühbronzezeit und einige wenige spätbronzezeitliche Siedlungsspuren analysiert werden. Im Ganzen wurden von vier in den letzten 10 Jahren im Rahmen von Rettungsgrabungen archäologisch untersuchten Siedlungsplätzen die pflanzlichen Makroreste untersucht (*AKAD-Seehofstrasse, Kleiner Hafner, Mozartstrasse* und *Mythenschloss*).

(Au. ger.)

4A 5A

BL

RAS 1989/93

Muttenz – Dorf und Stadt zugleich

Bischoff, Karl. In: *Jurablätter* 51, 1989, S. 180-185, Ill.

«Wie Funde aus der Bronzezeit auf dem *Wartenberg* und eisenzeitliche Gräber im *Hardwald* am Rhein beweisen, war das heutige Gemeindegebiet schon in vorgeschichtlicher Zeit besiedelt.»

4A 5aA

BL

RAS 1989/94

Das Augster Amphitheater. Die Sondierung vom Frühjahr 1988. Mit einem Exkurs über spätbronzezeitliche Funde vom Sichelenplateau

Bossert-Radtke, Claudia. In: *JbAK* 10, 1989, S. 111-142, Ill., Biblio.

Die frühesten Funde auf dem *Sichelenplateau* stammen aus der mittleren bis späten Spätbronzezeit (Ha A2-B1) und wohl der frühen Hallstattzeit (Ha C): Abbildung der Scherben, Profile. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/491)

(Red.)

4A 5bA

FR

RAS 1989*/95

Broc, village de Gruyère

Bugnard, Philippe. – Sierre, Monographic SA, 1987, 222 p., ill. (Collection Mémoire vivante)

Les vestiges archéologiques de la commune sont présentés dans le contexte d'un bref rappel de préhistoire: un ensemble de sépultures de l'âge du Bronze (un poignard, des épingles), deux tombes du bronze moyen (haches) et six tombes du début de La Tène (fibules, bracelets, bagues).

(Réd.)

4A

SZ

RAS 1989/96

Die Kunstdenkmäler des Kantons Schwyz; neue Ausgabe: II Der Bezirk March

Jörger, Albert. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 1989, 558 S., Ill. (Kdm 82)

Aus dem Bezirk meldet die Gemeinde **Lachen** ein Bronzebeil.
(Red.)

4A 5A

BL

RAS 1989/97

Rothenfluh

Mazzucchelli, Gianni. In: Jurablätter 51, 1989, S. 71-79, Ill.

Ein kurzer Abschnitt zur Ur- und Frühgeschichte erinnert an das wohl bronzezeitliche Refugium «*Uf dr Flue*» und erwähnt Einzelfunde von Münzen des keltischen Stamms der Leuker. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/353)
(Red.)

4A

VD

RAS 1989/98

Reconstitution d'un habitat protohistorique. Les maquettes de Bavois-en-Raillon VD

Moulin, Bruno et Voruz, Jean-Louis. In: AS 12, 1989, 3, p. 105-109.

Brève présentation des réflexions qui ont abouti à cette reconstitution de deux des phases d'habitat, datées du Bronze moyen et du Bronze final, distinguant les données archéologiques des hypothèses et choix didactiques nécessaires à ce genre d'exercice.
(Réd.)

4A

GR

RAS 1989/99

Fedes-Feitz-Fex. Ein Beitrag zur Siedlungsgeschichte des Oberengadins

Pool, Georg. In: JHGG 118, 1988 (1989), S. 175-253, Ill., Biblio.

In einem kurzen Abschnitt «Zur Urgeschichte» werden Siedlungen der Mittleren Bronzezeit erwähnt.
(Red.)

4B

CH

RAS 1989/100

L'Age du Bronze moyen sur le plateau suisse: analyse spectrographique des bronzes

Rychner, Valentin; avec la collaboration de Kläntschi, Nikiaus. In: Dynamique du Bronze moyen en Europe occidentale. Actes du 113^e Congrès national des sociétés savantes,

Strasbourg, 1988, Commission de pré- et protohistoire/Ministère de l'éducation nationale de la jeunesse et des sports, Comité des travaux historiques et scientifiques. – Paris, Ed. du C.T.H.S., 1989, p. 153-191, 11 fig., biblio., catalogue, tabl.

L'analyse de 185 objets permet la distinction de 3 groupes métallurgiques principaux: 1. As dominant, Sb et Ag très faibles, 23% des objets; 2. Ni dominant, Sb et Ag très faibles, 58% des objets; 3. Sb important relativement et absolument, 19% des objets, dont 3a. Ag fort, 4% des objets, et 3b. Ag faible, 15% des objets. Caractéristiques communes aux 3 groupes: pauvreté en Co; environ 8% de Sn; Pb au-dessous de 0,1% dans 84% des cas. Cette partition n'a guère de signification spatiale ou typologique, mais une certaine valeur chronologique. L'importance du groupe 1, en effet, tend à diminuer à la fin de la période, alors que le groupe 3a est typique de ses débuts. Des rapprochements avec les analyses de Otto et Witter d'une part, de Junghans, Sangmeister et Schröder d'autre part, permettent de rattacher les types de composition suisses à des groupes métallurgiques européens.

(Au.)

4D

CH

RAS 1989/101

Zur absoluten Chronologie der Frühen Bronzezeit

Becker, Bernd; Krause, Rüdiger und Kromer, Bernd. In: *Germania* 67, 1989, 2, S. 421-442, 4 Tab., 7 Abb.

In einer zusammenfassenden Darstellung werden die bislang auf naturwissenschaftlichem Wege gewonnenen neuen Ergebnisse der Dendrochronologie und der ¹⁴C-Datierung für die absolutchronologische Stellung der Frühen Bronzezeit in Mitteleuropa aufgezeigt. Der Schwerpunkt ist die Zeitstellung des Gräberfeldes Singen und des Grabfunds Neckarland; es werden dazu u.a. herangezogen:

– Dendrochronologische Daten zum Ende der neolithischen Pfahlbausiedlungen des nördlichen Voralpenlandes (u.a. in **Meilen, Zürich, Erlenbach, Yverdon, Auvernier, Portalban** und **Yvonand**) und von Bauhölzern früh- bis mittelbronzezeitlicher Pfahlbausiedlungen des nördlichen Voralpenlandes (u.a. in **Uitikon, Meilen, Zürich** und **Auvernier**).

– Kalibrierte ¹⁴C-Daten aus frühbronzezeitlichen Zusammenhängen (u.a. in **Sion, Meilen, Hofheim** und **Hochdorf**), von schnurkeramischen Stationen der Schweiz (u.a. in **Zürich, Maur, Freienbach, Sion** und **Hochdorf**) und von der früh- bis spätbronzezeitlichen Höhensiedlung *Padnal* bei **Savognin** im Oberhalbstein GR.

Die absolutchronologische Datierung der Frühen Bronzezeit mit Hilfe der naturwissenschaftlichen Daten hat zur Folge, dass die Dauer der Frühen Bronzezeit Mitteleuropas erheblich verlängert wird und ihr vom 23. bis gegen Ende des 16. Jahrhunderts v.Chr. ein Zeitraum von etwa 700 oder gar 750 Jahren zugestanden werden muss.

(Red.)

4D

CH

RAS 1989/102

Le Bronze Moyen en Suisse

Primas, Margarita. In: *Dynamique du Bronze moyen en Europe occidentale. Actes du 113^e Congrès national des sociétés savantes, Strasbourg, 1988, Commission de pré- et protohistoire/Ministère de l'éducation nationale de la jeunesse et des sports, Comité des*

travaux historiques et scientifiques. – Paris, Ed. du C.T.H.S., 1989, p. 137-152, 10 fig., biblio.

Les recherches dendrochronologiques réussirent à situer la transition du Bronze ancien au Bronze moyen dans certaines stations lacustres avant 1500 av.J.-C. L'habitat alpin de **Savognin Padnal** s'y insère par ses dates C¹⁴ et par la comparaison du matériel archéologique. Les rites funéraires se différencient entre la zone des lacs du Plateau suisse (tumuli), le Valais (inhumations en fosses) et les Grisons (incinérations Bz B). L'équipement d'armes des tombes «de guerriers» du Plateau suisse est modifié vers la fin de la phase Bz B: la rapière apparaît, sans supplanter complètement la tactique de combat traditionnelle (poignard et hache). L'exploitation du territoire alpin s'intensifie au Bronze moyen: la présence humaine hivernale est attestée jusqu'à 1200 m d'altitude dans les Grisons.

(Au.)

4D

CH

RAS 1989*/**103**

Untersuchungen zur Chronologie der Urnenfelderkultur im nördlichen Alpenvorland von der Schweiz bis Oberösterreich

Sperber, Lothar. – Bonn, R. Habelt, 1987, 359 S., Biblio. + 142 Taf. (Antiquitas, Reihe 3; Bd. 29)

Ausgangsbasis und Kernstück dieser Studie ist die Chronologie der rheinisch-schweizerischen Urnenfelderkultur-Gruppe und ihrer frühurnenfelderzeitlichen Vorgänger. Zwei weitere einbezogene Untersuchungseinheiten sind die oberbayerisch-salzburgische Gruppe und die niederbayerisch-südoberpfälzische Gruppe. Die vorgestellte typologische Stufengliederung liesse sich in den traditionellen Bz D-, Ha A- und Ha B-Termini ausdrücken. Um Missverständnisse zu vermeiden, werden jedoch die Stufenbezeichnungen Spätbronzezeit (SB) I, II, und III benutzt. Festzustellen ist, dass die Stufenabfolge der drei Gruppen weitgehend in zeitgleichen Takten abläuft.

(Red.)

4D

CH

RAS 1989/**104**

Les problèmes chronologiques de l'Age du Bronze

Voruz, Jean-Louis. In: ASSPA 72, 1989, p. 239-240.

Brève proposition d'un nouveau découpage chronologique, basé sur les dates dendrochronologiques pour 380 ans sur les 1450 environ de la durée totale de l'Age du Bronze, et sur la calibration des dates radiocarbone pour les trois-quart restants.

(Réd.)

4E

CH

RAS 1989/**105**

Die bronzezeitlichen Räder der Schweiz

Höneisen, Markus. In: Das Rad in der Schweiz vom 3. JT. vor Christus bis um 1850. Katalog zur Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums. Zürich, 22. August bis 26. November 1989. – Zürich, SLM, 1989, S. 23-30, 10 Abb., Biblio.

Bei den ersten Rädern der Bronzezeit stellen wir eine weiterführende Tradition der spätneolithischen Radkonstruktionen fest, verbunden mit einer weiterentwickelten Technik. Zu diesen noch archaisch wirkenden Scheibenrädern kamen sog. Strebenräder hinzu und spätbronzezeitlich schliesslich auch das Speichenrad. In der Urnenfelderzeit sind zahlreiche zumeist vierspeichige Räder von Modell- und Zeremonialwagen bekannt. Ob es sich um 2- oder 4-rädrige Wagen handelt, lässt sich von den Befunden her nur schwer beurteilen. Die spätbronzezeitlichen Radfunde aus Seeufersiedlungen und aus Gräbern werden vorgestellt (aus *Corcelettes VD*, **Cortailod NE**, **Zürich ZH**, **Lausanne VD**, **Hauterive NE**, **Bern BE** und **Kaisten AG**).

(Red.)

4E

NE

RAS 1989/**106**

Le village Bronze final d'Hauterive-Champréveyres (Lac de Neuchâtel-Suisse), liens, cordages et fils

Reinhard, Jacques et Pillonel, Daniel. In: Tissage, corderie, vannerie. Actes des 9^e Rencontres Internationales d'Archéologie et d'Histoire, Antibes, 20.21.22 octobre 1988. – Juan-les-Pins, APDCA, 1989, p. 141-148, ill.

Dans ce site de l'Age du Bronze final ont été mis au jour des «liens», des fragments de cordages et un fragment de fil de laine. Les «liens» qualifient des baguettes de bois ou des lianes, enroulées sur elles-mêmes, en clématite, sapin blanc, if ou noisetier. Les cordages sont en saule, les brins simples ont une torsion S et les retors une torsion Z. Le mode d'obtention de ces cordages a été mis en évidence par la déc ouverte de gerbes de lanières d'écorce, en saule également, qui servent vraisemblablement de matière première. Un unique et rare fragment de fil en laine de mouton a été déc ouvert à l'intérieur d'une perle en bronze.

(Au. abr.)

4E

LU

RAS 1989/**107**

Ein seltener Werkzeugtyp der Spätbronzezeit

Speck, Josef. In: ZAK 46, 1989, 4, S. 281-288, 15 Abb.

Aus der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung «Moos» (Gde. **Hitzkirch LU**) stammt ein Bronzewerkzeug mit zweischneidiger, gebogener Schneide und Griffangel mit Öse. Zeitgleiche analoge Funde sind selten. Man kennt sie vereinzelt aus Ufersiedlungen der Westschweiz, aber auch aus Frankreich und von den Britischen Inseln. Vergleichbare Werkzeugformen sind aber auch späteren Epochen nicht fremd. Es handelt sich sicher um ein Instrument zur Holzbearbeitung, etwa zum Aushöhlen von Holzgefässen (Schalen, Becher usw.). Das «Ziehmesser mit Hohlschneide» mutet wie die Vorform des zweigriffigen Ziehmesser an, das bis in unsere Tage überlebt hat. Wie aber ein wenig bekannter Bronzefund von *Champréveyres* (Gde. **Hauterive NE**) darlegt, war auch dieser Typ bereits zur Spätbronzezeit fertig ausgebildet.

(Au.)

4F

ZH

RAS 1989/**108**

Ein spätbronzezeitlicher Spinnwirtel vom Üetliberg, Kanton Zürich

Bauer, Irmgard. In: JbSGUF 72, 1989, S. 242-243, 1 Abb.

Was am Stück besonders auffällt, ist die Verzierung. Auf der abgeschrägten Unterseite finden wir ein interessantes, eingeritztes Dekor, das sich bei näherem Hinsehen als eine Art Mustersammlung spätbronzezeitlicher Keramikverzierung entpuppt.
(Red.)

4F

TG

RAS 1989/109

Eschenz, Insel Werd: IV. Die Keramik der Spätbronzezeit

Primas, Margarita; Tarot, Joachim; Meier, Walter; Schmid-Sikimić, Biljana und Fankhauser, Charlotte. – Zürich, Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich; Juris Druck+Verlag AG, 1989, 152 S., 15 Abb., 6 Tab., Fundkatalog, 59 Taf., Biblio. (Zürcher Studien zur Archäologie)

In diesem vierten, abschliessenden Band der **Eschenz**-Edition wird der Keramikbestand der urnenfelderzeitlichen Inselsiedlung nach quantitativen Kriterien gegliedert vorgelegt. Da 20-30% des bestimmaren Materials abgebildet sind, lassen sich jetzt nicht nur die musterverzierten Gattungen, sondern auch die unverzierten und die plastisch verzierten Formen in ihren Mengenanteilen überblicken. In zwei Kapiteln wird auf chronologisch abweichende Keramik hingewiesen: späte Mittelbronzezeit und Hallstattzeit. Diese Fundgruppen zeigen, dass die bisherigen Auffassungen über die im Feuchtbodenmilieu repräsentierten Phasen einer Revision bedürfen. Mit erodierten Anlagen oder kurzfristigen Aufhalten müsste wohl vermehrt gerechnet werden. Eine umfassende Untersuchung der in Eschenz ungemein zahlreichen, sogenannten »Feuerböcke« beschliesst den Band.

(Au.)

4F

GR

RAS 1989/110

Eine Bronzenadel von Malix GR

Rageth, Jürg. In: JbSGUF 72, 1989, S. 240-241, 1 Abb.

Kurze Vorstellung eines Einzelfundes, einer Spätform einer vertikal durchbohrten Kugelkopfnadel, die in **Malix Passugg** gefunden wurde.

(Au.)

4F

JU

RAS 1989/111

Anciennes collections archéologiques jurassiennes méconnues

Schifferdecker, François. In: Jurassica 2, 1988 (1989), p. 42-45, ill.

Mention de 3 collections dont celle du Bronze final de **Courroux Roc de Courroux**. Le très riche mobilier est rapidement décrit et les lieux de dépôts mentionnés. Les autres ensembles sont romains et médiéval. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1989/363)

(Au.)

Villes, villages et campagnes de l'Europe celtique: du début du II^e millénaire à la fin du I^e siècle avant J.-C.

Audouze, Françoise et Buchsenschutz, Olivier. – Paris, Hachette, 1989, 362 p., 142 fig., index, biblio.

Cette vaste synthèse, destinée aussi bien au lecteur non-spécialisé qu'à l'archéologue, se propose de faire le point sur tous les thèmes touchant à l'habitat au sens large pour les âges du Bronze et du Fer: «de la société primitive à la naissance des campagnes européennes», «histoire de la recherche», «méthodes de recherche», «matières premières et techniques de construction», «architecture des maisons», «Les fortifications», «maisons et vie quotidienne: l'organisation des habitations», «lieux d'activités, espaces sociaux», «l'habitat dans le paysage», «habitat et société», «l'évolution de l'habitat à l'âge du Bronze: un monde villageois», «l'âge du Fer: du village à la ville». L'index permet de localiser facilement les références à des sites suisses.

(Réd.)

Die prähistorischen Funde der Holzfluh bei Balsthal

Deschler-Erb, Sabine. In: ASO 6, 1989, S. 7-100, 5 Karten, 17 Tab., Katalog, 29 Taf., Biblio.

Anhand der in solothurnischen Depots lagernden Lesefunde wird die Belegungsgeschichte dieser Jurahöhensiedlung nachgezeichnet. Neben wenigen Silices, Tierknochen und Bronzekleinfunden handelt es sich vorwiegend um Keramikmaterial. Dieses birgt Typen der Mittelbronzezeit bis in die frühe Eisenzeit (Ha C/D) mit einem Unterbruch in Ha A2. Wenige Funde gehören in die Spätlatènezeit. Neben der Besiedlungsgeschichte bildet die Erprobung von statistischen Methoden an unstratifiziertem Material das zweite Ziel dieses Artikels.

(Au.)

Le site pré-protolithique «En Chaplix» (Avenches VD) – Premiers résultats

Doiteau, Serge. In: ASSPA 72, 1989, p. 245-252, 8 fig. – Paru simultanément dans la RHV: voir RAS 1989/62.

Une fouille approfondie a été menée depuis l'été 1987 sur des vestiges appartenant principalement à la période Bronze Final. Deux ensembles archéologiques sont à distinguer:

La couche 3 regroupe l'essentiel des vestiges pré-protolithiques et correspond à un ensemble fortement «anthropisé»: charbons, faune, tessons céramiques avec des formes attribuables à l'extrême fin de l'âge du Bronze, etc., et une abondante industrie de silex taillés liés pour la majorité d'entre eux à une occupation antérieure (du Néolithique final?).

Au contact des couches 3 et 4 apparaît un très vaste ensemble de structures excavées, dont le mobilier est en grande partie attribuable au Bronze final ou à l'époque de Hall-

statt: un réseau de fossés, les assises d'un four de potier, un foyer, de grandes fosses-foyers, une incinération, des fosses ou cuvettes, quelques trous de poteau. Le mobilier de deux des fosses est présenté en détail. Il forme avec celui des autres structures un ensemble relativement homogène, vraisemblablement du Bronze final IIb (Ha B2 de V. Rychner) finissant.
(Réd.)

4G

NE

RAS 1989/**115**

Le stockage du bois sur le site Bronze final de Cortailod-Est

Gassmann, Patrick. In: *Dendrochronologia* 7, 1989, p. 105-121, 5 fig., 1 tab., biblio.

La constatation que de nombreuses maisons possédaient au sein de leur structure principale des pieux provenant de chênes abattus tout au long d'années différentes nous a incité à envisager un stockage du bois d'oeuvre.

Ce stockage est démontré:

- par la rapidité de construction du village (4 ans);
- par la dispersion, dans des maisons construites au cours de plusieurs années distinctes, de pieux provenant d'une même coupe effectuée pendant l'hiver 1010/1009 av.J.-C.;
- par une grande similitude dans le rythme de croissance des arbres;
- par le diamètre, la morphologie et l'âge de ceux-ci.

Il est exposé comment plusieurs courbes de référence ont été obtenues grâce aux groupements forestiers, aux phases d'abatage et aux structures reconstituées.

(Au.)

4G

VD

RAS 1989/**116**

Un site Bronze final à Echandens VD «La Chocolatière»

Plumettaz, Nicole. In: *ASSPA* 72, 1989, p. 243-244, 3 fig. – Paru simultanément dans la *RHV*: voir RAS 1989/**62**.

Rapport préliminaire sur la fouille de 1987-1988. Le fossé circulaire à l'origine de la découverte du site date en réalité du Moyen Age. Ont pu être dégagés: diverses structures d'habitat (trous de poteaux, alignements de galets, fosses, un foyer, etc.) avec un peu de mobilier et une tombe à incinération (deux épingles et un bracelet).

(Réd.)

4G 5G

CH

RAS 1989/**117**

Der Montlingerberg im Kanton St. Gallen (Schweiz): Funde und Grabungen von 1898 bis 1960

Steinhauser-Zimmermann, Regula Anna. – Buchs (SG), Amt für Kulturpflege des Kantons St. Gallen; Kommissionsverlag Buchs Druck, Buchdruckerei Buchs AG, 1989, 240 S., 82 Abb., 89 Taf., 3 Faltafeln, Biblio.

Das erste Kapitel befasst sich mit Geologie, Geografie und Fundgeschichte der bisher fundreichsten prähistorischen Siedlung des Kantons St. Gallen. Im zweiten Kapitel wer-

den die Funde, die aus dem Steinbruchbetrieb und aus den Grabungen von 1921 bis 1926 stammen, besprochen und mit Hilfe von Vergleichsfunden datiert. Zu erwähnen sind hier u.a. die spätbronzezeitlichen Importfunde aus Oberitalien (Paletten, Bernstein, Fibeln) sowie die Funde, die im Zusammenhang mit der Laugen-Melaun-Kultur stehen. Auch die Urnenfelderzeit, die frühe und späte Eisenzeit sowie die frührömische Zeit sind in den Funden vertreten. Im dritten Kapitel wurde der Versuch gemacht, die Grabungen von 1921 bis 1926 auszuwerten, wobei sich die Töpferofentheorie des Ausgräbers als hinfällig erwies. Im vierten Kapitel werden die Grabungen von B. Frei besprochen: Die Befunde und die Funde liessen die vorläufige Vermutung zu, dass der *Montlingerberg* seit der späten Bronzezeit ohne grössere Unterbrüche bis gegen das Ende des 1. nachchristlichen Jahrhunderts besiedelt war. Zudem konnte die Konstruktion des spätbronzezeitlichen Walles geklärt werden, der vermutlich durch Siedler aus der Urnenfelderkultur errichtet wurde. Das fünfte Kapitel befasst sich mit der Gliederung der späteisenzeitlichen Keramik im Gebiet des Alpenrheintals. Anstelle des bisherigen Begriffs «Schnellerkeramik» wird als neue Benennung «Keramik der Alpenrheintalgruppe» vorgeschlagen. Im sechsten Kapitel werden verschiedene naturwissenschaftliche Untersuchungen vorgelegt. Sie befassen sich mit Keramikinkrustationen, Bronzeanalysen sowie Bleiisotopenanalysen von Fahlerzen. Das siebte Kapitel gibt einen Überblick über die prähistorischen Einzelfunde aus dem übrigen Gemeindegebiet von **Oberriet**. Ein umfangreicher Katalog enthält eine Kurzbeschreibung aller abgebildeten Funde.
(Au.)

4H

FR

RAS 1989/**118**

Murten/Löwenberg: Bronzezeitliche Nekropolen

Schwab, Hanni. In: Der Seebutz 1989, S. 113-116, Ill.

In der Nähe des bereits bekannten Bestattungsplatzes der Hallstatt- und Latènezeit konnten anlässlich von systematisch durchgeführten Sondierungen noch weitere Grabgruppen der Bronzezeit entdeckt werden. Drei Brandgräber, darunter ein Urnengrab, gehören in die späte Bronzezeit. Die mittelbronzezeitliche Gruppe umfasst acht Gräber, die von drei im Gelände nicht mehr erkennbaren Grabhügeln überdeckt gewesen waren, und lieferte einige Nadeln und Armringe.
(Red.)

4H 5H

CH

RAS 1989/**119**

Das Rad in Kult und Brauchtum der Ur- und Frühgeschichte

Wyss, René. In: Das Rad in der Schweiz vom 3. JT. vor Christus bis um 1850. Katalog zur Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, 22. August bis 26. November 1989. – Zürich, SLM, 1989, S. 91-99, 11 Abb., Biblio.

Bereits Scheibennadeln aus Knochen schnurkeramischer Zeitstellung und später auch solche aus Bronzeblech scheinen bereits auf das Radmotiv zurückzugehen. Spätestens in der Bronzezeit haben Scheibe und Rad – letzteres wohl als Sonnensymbol – Eingang in den Kult gefunden und hier eine wichtige Rolle gespielt. Grabbeigaben wie Gewandnadeln mit Radkopf oder Scheiben mit Raddarstellungen und Anhänger in Form von Speichenrädern sind als Begleiterscheinung von Vorstellungen zu betrachten, die um Fruchtbarkeit kreisen. Während der Hallstattzeit fand das Rad in symbolhafter Verwendung als Anhänger oder Brustschmuck Eingang in die Festtracht. Die Latènezeit hat

verschiedene mit Radmotiven verzierte Objekte geliefert (Schwerter, Gürtelbleche und Münzen), und weiterhin Radanhänger. Andererseits sind natürlich Sonnen- und Raddarstellungen auf Felsbildern bekannt. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/421)
(Red.)

4L

NE

RAS 1989/120

Hauterive-Champréveyres 2: Les plantes de l'âge du Bronze. Contribution à l'histoire de l'environnement et de l'alimentation

Jacquat, Christiane. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1989, 113 p., 17 fig., 25 photos, 14 pl. hors-texte, biblio. (AN 8)

Ce deuxième volume (v.a. RAS 1988/113) présente les résultats d'interprétation des analyses botaniques (fruits, graines, bois) de sédiments du site du Bronze final d'**Hauterive Champréveyres** (Neuchâtel, Suisse; 1050-880 environ av.J.-C.). L'auteur y expose un essai de reconstitution de l'environnement végétal du village, des méthodes agricoles et de l'alimentation de ses habitants, ainsi que des aires d'activités. Une trentaine de groupements végétaux ont été reconnus: végétation aquatique et du bord du lac, groupements mésophiles et xérophiles des forêts et des prairies (aujourd'hui reliques au pied du Jura), etc. La riche végétation compagne des cultures a permis de montrer l'emplacement des champs/jardins dans les environs immédiats du village.

(Au.)

5E

CH

RAS 1989/121

Das Rad in der Eisenzeit

Drack, Walter. In: Das Rad in der Schweiz vom 3. JT. vor Christus bis um 1850. Katalog zur Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, 22. August bis 26. November 1989. – Zürich, SLM, 1989, S. 31-42, 11 Abb., Biblio.

Während der Jahrhunderte von rund 750 bis um 50 v.Chr. hat das Rad eine aussergewöhnliche technische Entwicklung durchgemacht. Die wichtigste Neuerung im Radbau war die Verwendung von Eisen für die Radreifen und Radnaben sowie für die Fixation einer aufwendige Doppelfelgenkonstruktion. Die Durchmesser der hallstattzeitlichen Räder lagen zwischen 70 und 95 cm, die Speichenzahl betrug 8, 10 oder 12. Erwähnt sind Funde aus **Ins BE**, **Birmenstorf AG**, **Allenlüften BE**, **Rances VD**, **Châtonnaye FR**, **Urtenen BE** und **Wohlen AG**. Die Räder aus *La Tène NE* hatten Biegefelgen und 10 Speichen.

(Red.)

5aA

BE

RAS 1989/122

[Jegenstorf:] Ur- und Frühgeschichte

Würgler, Andreas. In: Jegenstorf: eine Ortsgeschichte. – Jegenstorf, Ortsgeschichtskommission, 1989, S. 11-18, Ill., Biblio.

Nach einem kurzen «Zeitlichen Überblick» werden die hallstattzeitlichen Hügelgräber bei der *Holzmühle* etwas genauer beschrieben. Als Grabbeigaben wurden entdeckt: verschiedene Keramik- und Metallgegenstände, Pfeilspitzen, zwei Wagenräder und sogar ein kunstvoll gearbeiteter Goldschmuck. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**360**)
(Red.)

5aB

CH

RAS 1989/**123**

Châtillon-sur-Glâne – Mont-Lassois – Le Pègue: Etude comparative des céramiques sur la base d'analyses pétrographique, minéralogique et chimique

Kilka, Thierry. In: Chronique archéologique 1986. – Fribourg, Editions Universitaires, 1989, p. 116-129, 11 fig., 3 tab., biblio. (AF)

L'un des sujets les plus importants qui retient l'attention des protohistoriens depuis quelques années est celui des voies de passage des routes commerciales aux VI^e et V^e siècles av.J.-C., entre le monde méditerranéen et le monde celtique: rôle et nature des échanges, lieux de production, relations entre les différents habitats connus. Les six constatations les plus importantes ressortant de cette étude sont: 1. les sites du Pègue et du Mont-Lassois utilisaient les mêmes céramiques noires cannelées; 2. ces céramiques proviendraient de la basse vallée du Rhône (glauconie) et non de *Châtillon-sur-Glâne* ou de la Heuneburg; 3. les potiers du Mont-Lassois fabriquaient eux-mêmes leurs poteries communes et certaines de leurs céramiques peintes; 4. aucune amphore étudiée ne semble originaire de Marseille (à l'exception de Pe 6, éventuellement); 5. les potiers du Pègue produisaient des imitations d'amphores massaliètes; et 6. une origine italienne n'a pas pu être mise en évidence par manque d'études de base.
(Au.)

5aB

D

RAS 1989/**124**

Dünnschliffuntersuchungen an Schüsseln und Schalen der Heuneburg

Maggetti, Marino. In: Fořt-Linksfeiler, Daniela, Keramische Sondergruppen der Heuneburg/van den Boom, Helga, Die Schüsseln und Schalen der Heuneburg. – Mainz am Rhein, P. von Zabern, 1989, S. 208-210. (Heuneburgstudien 7; Römisch-Germanische Forschungen 47)

Der vorliegende Bericht gibt die Resultate der Untersuchungen von 24 Scherben wieder. Sie lassen sich nach der mineralogischen Zusammensetzung der Matrix in zwei Haupttypen (silikatisch oder silikatisch-karbonatisch) unterscheiden. Weiter können zwei Untertypen (natürliche Magerung) auseinander gehalten werden. Bohnerz in praktisch allen Gefäßen ist ein Hinweis, dass die Rohtone wohl alle aus demselben Liefergebiet stammen. Die Verwendung von eindeutig künstlicher, absichtlicher Magerung in 22 von 24 Scherben deutet daraufhin, dass wahrscheinlich alle Scherben an Ort und Stelle gemacht wurden. Bei dieser künstlichen Magerung handelt es sich um Schamotte und Kalzit. Es ist nicht klar, warum gerade diese Stoffe und nicht irgend ein Sand für die künstliche Magerung verwendet wurde. Die meisten Scherben sind schlecht gemacht, d.h. der Ton wurde schlecht aufbereitet und durchgeknetet, so dass die Gefäße beim Brand rissig wurden. Nach Vorkommen von Karbonat darf gefolgert werden, dass die Brenntemperaturen nicht höher als 650°C waren.
(Au.)

Hallstattzeitliche Siedlungsgruben aus Neunkirch-Tobeläcker (SH)

Ruckstuhl, Beatrice; mit Beiträgen von Dick, Martin und Fasnacht, Walter. In: JbSGUF 72, 1989, S. 59-98, 33 Abb., 11 Tab., Katalog, Biblio.

Die Fundstelle erbrachte bisher 13 Siedlungsgruben. Elf davon wurden im Sommer 1986 in den vom Grienabbau bedrohten Flächen untersucht. Sie sind mit einer Ausnahme von rundem Grundriss.

In den vier Gruben der Gruppe 1 wurde gefeuert. Am wahrscheinlichsten ist eine Nutzung zur Nahrungszubereitung oder -konservierung (Darrgruben) oder als Vorratsgrube für Getreide. Die Gruben der Gruppe 2 waren vermutlich Vorratsgruben, die sekundär mit Abfall verfüllt wurden. Die Funde aus den Grubenfüllungen sind Überreste vielfältiger Siedlungstätigkeit: Keramik, Fibeln aus Bronze und Eisen, ein Armringfragment aus Lignit, Tierknochen, Steingeräte, Geräte für textiles Handwerk und verkohlte Pflanzenreste.

Die Fibeln datieren alle in die Stufe Ha D3, bzw. an den Übergang Ha D3/LT A. Die Analyse der Funde bestätigt, dass in den Tobeläckern an der Wende vom 6. zum 5. Jahrhundert v.Chr. eine ländliche Siedlung bestand, die wohl um die Mitte des 5. Jahrhunderts wieder aufgegeben wurde.

Beiträge:

Untersuchungen pflanzlicher Grossreste, Dick, Martin (unter Mitarbeit von Jacomet, Stefanie und Albrecht, Heiner). – S. 91-95, 7 Abb., 3 Tab., Biblio.

Haupt- und Spurenelementanalysen der Schlacken, Fasnacht, Walter. – S. 96-98, 3 Abb., Tab., Biblio.

(Au.)

Überlegungen zur Frauentracht der Späthallstattzeit an der oberen Donau

Lenerz-de Wilde, Majolie. In: FdbaBW 14, 1989, S. 251-272, 16 Abb., 3 Tab.

Nach einer ausführlichen Beschreibung und soziologischen Interpretation von Frauentrachten aus dem Magdalenenberg bei Villingen werden auch andere Regionen kurz erwähnt – darunter die Nordschweiz mit einem Beispiel aus **Lenzburg**.

(Red.)

Die hallstattzeitliche Nekropole von Subingen SO: Bemerkungen zum Belegungsablauf

Lüscher, Geneviève. In: ASO 6, 1989, S. 101-118, 4 Abb., 6 Taf., Tab.

Eine Kombinationstabelle erlaubt die Aufteilung der Grabinventare in drei Phasen. Die jüngste Phase mit Tonnenarmbändern kann mit dem Magdalenenberg parallelisiert werden; sie gehört daher in Ha D1. Die beiden älteren Phasen sind demzufolge vormagdalenenbergzeitlich, d.h. Ha C. Typisch sind hier massive Bronzearmspangen und schmale Blecharmbänder sowie Keramik.

(Au.)

5bA

BE

RAS 1989*/**128**

Büren an der Aare: Kleinstadt im Seeland

Gribi, Max. – Bern, P. Haupt, 1988, 84 S., Ill. (Berner Heimatbücher 132)

In einem kurzen Abschnitt zur «urgeschichtlichen Zeit» werden die seltenen Streufunde der Gemeinde und ein Frauengrab aus der Latènezeit mit vier verzierten Bronzefibeln und zwei gerippten Fussringen erwähnt. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/**334**) (Red.)

5bB

BE

RAS 1989/**129**

Chemische und mineralogische Analyse einer Lekythos-Scherbe aus der Engehalbinsel bei Bern

Galetti, Giulio und Maggetti, Marino. In: JbSGUF 72, 1989, S. 151-154, Tab., Biblio.

Die Lekythos-Scherbe zeichnet sich durch einen sehr hohen Calcium-Gehalt aus. Sie passt dadurch unmöglich zur Referenzgruppe attischer Ware. Attische Keramik ist zudem durch einen hohen Chrom- und Nickel-Gehalt gekennzeichnet. Von allen uns bekannten Referenzgruppen antiker Keramik haben nur die feinkeramischen Produkte des Raumes Lyon solch aussergewöhnlich hohe CaO-Gehalte. Obwohl eine genaue Lokalisierung des Herstellungsortes aufgrund des Fehlens einer passenden Referenzgruppe momentan nicht gegeben werden kann, ist zumindest die Herkunft aus Athen zu verneinen. Die chemische Zusammensetzung weist auf ein Produkt aus der Umgebung von Lyon. Die Frage, ob es sich bei der Lekythos-Scherbe um ein modernes oder ein antikes Produkt handelt, kann nicht schlüssig beantwortet werden. Wir meinen aber, dass aufgrund des aussergewöhnlich hohen CaO-Gehaltes und der niedrigen Brenntemperatur eher an ein antikes Fabrikat zu denken ist. (Siehe auch RAS 1989/**140**) (Au.)

5bC

ZH

RAS 1989/**130**

Die Goldmünze von Niederweningen aus vorrömischer Zeit

Brunner, Ernst. In: Jahrbuch des Zürcher Unterländer Museumsvereins 23, 1983/85 (1986), S. 5-6, Ill.

Die helvetische Nachprägung eines Viertelstaters, die 1943 im *Guggach* in **Niederweningen** gefunden wurde, wird in Wort und Bild vorgestellt. (Red.)

5bF

CH

RAS 1989/**131**

A propos de certains types de bracelets en verre du Plateau suisse

Kaenel, Gilbert et Müller, Felix. In: Feugère, Michel (éd.), Le verre préromain en Europe occidentale. – Montagnac, Monique Mergoïl, 1989, p. 121-127, 8 fig. – Zusammenfassung; Summary, p. 187.

Les 20 bracelets du groupe 5 (d'après Haevernick) ou de la série 33 (d'après Gebhard), minces à section en D, translucides ou bleu foncé et ornées de flis colorés, datant de La Tène C1, sont concentrés sur la partie occidentale du Plateau suisse. Les bracelets translucides à «feuille jaune» sur la face interne de La Tène C2 montrent une forte concentration dans la région bernoise, qui doit en premier lieu être mise au compte de l'abondance même de sépultures de cette période dans la région.
(Au./Red.)

5bF

CH

RAS 1989/**132**

Zeugnisse frühlatènezeitlichen Kunsthandwerks aus dem Raum Herzogenburg, Niederösterreich

Megaw, John V.S.; Megaw, Madeline R. und Neugebauer, Johannes-Wolfgang. In: *Germania* 67, 1989, 2, S. 475-517, 15 Abb.

Eine Liste der dreieckigen Gürtelhaken, auf denen umgekehrte Voluten mit Vogelköpfen dargestellt sind, enthält auch Beispiele aus der Schweiz (**Castaneda GR**, **Castione TI**, **Giubiasco TI**, **Molinazzo d'Arbedo TI** und **Münsingen BE**).
(Red.)

5bF

CH

RAS 1989/**133**

Die frühlatènezeitlichen Scheibenhalsringe

Müller, Felix; mit einem Beitrag von Stern, Willem B. – Mainz am Rhein, P. von Zabern, 1989, 117 S., Ill., Biblio. + 78 Taf., 7 Beilagen. (Römisch-Germanische Forschungen 46)

Scheibenhalsringe sind aus Bronze gegossen und besitzen Ein- und Auflagen aus roter Glasmasse. In ihrem Hauptverbreitungsgebiet zwischen Zürich, Basel und Frankfurt konnten aufgrund typologischer Merkmale, bestimmter Motivrepertoires und geographischer Fundverteilung mehrere «Werkstattkreise» definiert werden. Weiter entfernte Funde im Tessin, in Böhmen, in der Slowakei und insbesondere in Ungarn werden mit der keltischen Expansion im 4. Jahrhundert v.Chr. in Zusammenhang gebracht.
(Au.)

5bF

D CH

RAS 1989/**134**

Perles à décor oculé, spiralé de La Tène moyenne et finale

Zepezauer, Maria Anna. In: Feugère, Michel (éd.), *Le verre préromain en Europe occidentale*. – Motagnac, Monique Mergoil, 1989, p. 107-120, 3 fig. – Zusammenfassung; Summary, p. 186.

L'objectif du travail est d'établir une classification typologique et chronologique de ce groupe de perles, provenant aussi bien de sépultures que d'habitats situés en Allemagne, en Autriche et en Suisse. Aux trouvailles bien documentées fournis par des fouilles systématiques récentes, il faut ajouter tous les éléments issus de fouilles anciennes. La carte de répartition comporte 19 trouvailles en Suisse.
(Réd.)

Bern-Engemeistergut. Grabung 1983

Bacher, René. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern; Staatlicher Lehrmittelverlag, 1989, 171 S., 49 Taf., 35 Abb., 21 Tab., Osteometrietabellen, Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Bei der Rettungsgrabung 1983 wurden sowohl spätlatènezeitliche als auch römische Strukturen freigelegt und dokumentiert. Der Graben 2 und die Gruben GB12 enthielten eindeutig spätlatènezeitliches Fundmaterial (LT D1).

M. Nussbaumer und E. Büttiker haben das tierische Knochenmaterial analysiert. (S. auch RAS Epoque romaine 1989/425)

(Au. ger.)

Les premiers ports de Genève

Bonnet, Charles et al. In: AS 12, 1989, 1, p. 2-24, ill., tabl., biblio.

La fouille systématique d'une partie de la zone couverte par le vaste chantier des *Rues-Basses* a mis au jour les vestiges des ports qui se sont succédés depuis l'époque protohistorique.

Des couches de fumier lacustre ont livré de *la céramique* (Haldimann, Marc-André; p. 12-17, 4 fig.) illustrant une séquence exceptionnelle de trois niveaux de La Tène finale, tous datés par le biais de la dendrochronologie. Avant les premiers aménagements portuaires, cette rive semble avoir été le théâtre d'événements inhabituels.

Les ossements humains (Baud, Charles-Albert; Kramar, Christiane; Simon, Christian; p. 18-19, 2 fig.) découverts appartiennent à vingt individus, parmi lesquels des femmes et des enfants, dont cinq présentaient les traces d'un traumatisme sur la partie postérieure de la calotte crânienne. Dans un cas même, la base du crâne avait été taillée. Il s'agit vraisemblablement de sacrifices, bien que l'abondance des restes de boucherie dans la couche la plus ancienne (*La faune – Premières observations sur la couche de La Tène D1*; Olive, Claude; p. 20-21, 2 fig., 1 tabl.) et l'absence d'objets métalliques indiquent que le secteur étudié n'avait pas une vocation religieuse ou funéraire.

Une deuxième phase d'occupation est caractérisée par l'implantation de milliers de piquets destinés d'une part à consolider le centre et les berges de la crique et, d'autre part, à supporter un ponton de débarcadère ainsi qu'une sorte de quai en bois le long du plan d'eau. Le dispositif est complété par des palissades de protection contre le vent du large et par des ouvrages secondaires qui facilitaient l'accostage. Le port est probablement constitué dès 123 av.J.-C.

L'Etude sédimentologique et palynologique – Apport à l'histoire du Léman (Billaud, Yves; p. 22-23, 1 fig.) montre l'importance croissante de l'impact humain depuis l'époque de La Tène, mais aussi que la question des niveaux du lac est loin d'être résolue.

D'autres découvertes permettent de reconstituer l'histoire du port de Genève depuis l'époque romaine (voir RAS 1989/490) jusqu'aux temps historiques.

(Réd.)

Eine spätlatènezeitliche Fundstelle in Baden-Kapperlerhof

Hartmann, Martin; Bellettati, Riccardo und Widmer, Rolf. In: AS 12, 1989, S. 45-52.

Auf der gesamten Fläche war keine durchgehende Kulturschicht mehr erhalten. Offensichtlich wurde diese abgeschwemmt und wegerodiert. Die Siedlungsreste der Spätlatènezeit bestehen aus zwei verschiedenen Gräbchen, einer grossen Zahl von Pfostenlöchern und Gruben und zwei klar erkennbaren Bauten. Östlich davon wurden zwei Brandgräber freigelegt. Obwohl die Reste einer eigentlichen Umfassung (Schanze) fehlen, besteht die Möglichkeit, dass es sich hier um einen heiligen Bezirk handelt. An weiteren Resten seien zwei langrechteckige Brandgruben mit verstreuter Keramik der Spätbronzezeit und sechs alamannische Körpergräber erwähnt.
(Red.)

Die latènezeitlichen Siedlungsfunde von Merishausen-Barmen (SH)

Höneisen, Markus. In: JbSGUF 72, 1989, S. 99-126, 10 Abb., 14 Taf., Katalog, Biblio.

Dank einer Fundmeldung konnten 1978 und erneut 1981 latènezeitliche Siedlungsreste bei **Merishausen SH Barmen** am Rande einer Kiesgrube sichergestellt werden. Ausser einigen älteren Streufunden handelt es sich bei dem hier vorgelegten Fundmaterial um einen kleineren geschlossenen Fundkomplex, bestehend aus Grob- und Feinkeramik von etwa 100 Gefässen, vergesellschaftet mit Eisenfibeln vom späteren Mittellatèneschema. Der Fundkomplex dürfte frühestens in die Stufe LT C2, spätestens in die Anfangsphase von LT D1 zu datieren sein. Die kleine Ansiedlung von Merishausen-Barmen, wie auch eine Anzahl weiterer latènezeitlicher Streufunde im Merishausertal, stehen möglicherweise in Zusammenhang mit dem Abbau von im Tal anstehendem Eisenerz.

Der Artikel enthält einen «Fundstellennachweis der latènezeitlichen Funde im Kanton Schaffhausen» (Bestattungen, Siedlungen, Streufunde, usw.), dazu eine Karte, S. 99.
(Au./Red.)

Basel: Grabung 1989 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter. In: AS 12, 1989, 4, S. 141, 2 Abb.

Kurzbericht einer Notgrabung. Es wurden einerseits ein Siedlungsbereich mit intensiven Holzbebauungen und andererseits 12 Gruben (mit Hinweisen auf Metall- und Glasverarbeitung) und zwei Töpferöfen entdeckt. (Fibeln, Münzen, ein Stabwürfel aus Knochen.)
(Red.)

Vier Latènegruben der Engehalbinsel bei Bern

Lüscher, Geneviève; mit einem Beitrag von Galetti, Giulio und Maggetti, Marino. In: JbSGUF 72, 1989, S. 127-154, 16 Abb., 8 Tab., Katalog, Biblio.

Bearbeitung und Datierung dreier Keramikkomplexe durch eine Gruppe Studierender der Universität Bern.

Eine Glasperle, das Fehlen von Amphoren, Dolien und Praesigillaten sowie der geringe Anteil an bemalter Ware deuten auf eine Datierung in LT C2. Bemerkenswert ist der hohe Anteil an Näpfen und die Anlehnung der Formen an die Westschweizer Keramik. Die chemisch-mineralogische Untersuchung einer Fremdform (siehe RAS 1989/**129**) stellte klar, dass es sich dabei weder um ein attisches Altstück noch um eine neuzeitliche Scherbe handelt. Eine Herkunft aus Gallien scheint am wahrscheinlichsten, ohne dass Parallelen namhaft gemacht werden konnten.

(Au.)

5bJ

AG

RAS 1989/**141**

Windisch, Ausgrabung Rebengässchen 1985

Hartmann, Martin. In: JbGPV 1988/89 (1989), S. 3-11, 13 Abb.

In dieser rund 50 m² grossen Grabungsfläche wurde der Bereich zwischen Graben und Wall der keltischen Oppidum-Befestigungsanlage angeschnitten. Erste Erkenntnisse zur Konstruktionsweise der Anlage stehen nun nach dieser Untersuchung fest.

(Au. ger.)

5bJ

BS

RAS 1989/**142**

Untersuchungen zum spätlatènezeitlichen Graben an der Bäumleingasse (1988/41)

Jud, Peter; Schön, Udo. In: Jahresbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt 1988 (1989), S. 17-24.

Die Renovation der Gerichtsgebäude an der *Bäumleingasse 1-7* in **Basel** ermöglichte nähere Untersuchungen zum Graben, der vor dem 1971 entdeckten Murus Gallicus liegt. In insgesamt acht Sondierschnitten konnte der Graben gefasst werden, was die Rekonstruktion des ursprünglichen Grabenprofils erlaubte. Durch die Einbeziehung von älteren Grabungen im Bereich des Grabens konnte sein Verlauf über eine Distanz von 120 m nachvollzogen werden. Die direkt über der Grabensohle geborgenen Funde erlauben eine Datierung des Grabens in spätkeltische Zeit.

(Au.)

5bJ 2A 3A 4A

FR

RAS 1989*/**143**

Das Wistenlacher Oppidum (Mont-Vully)

Kaenel, Gilbert und Curdy, Philippe. – Sugiez/Vully, Vereinigung Pro Vistiliaco, 1988, 36 S., 26 Abb., Biblio. (AFS 23)

Übersetzung von RAS 1988/**137**. Im üblichen Stil der Reihe werden die Ergebnisse der Ausgrabungen 1978-1987 vorgelegt. Vereinzelt mesolithische, neolithische und bron-

zezeitliche Funde werden erwähnt, und die Geschichte der Befestigungen des Wistenlacherberges wird rekonstruiert.

Der Erdwall der Spätbronzezeit wurde in der Latènezeit neu überbaut. Die Hauptbefestigungsanlage der späten Latènezeit (der «zweite Wall») bestand aus einer «Pfosten-schlitzmauer» mit Graben und aufgeschütteter Rampe. Die Kleinfunde erlauben eine gute Datierung. Die Feuersbrunst auf dem Wistenlacherberg könnte im Jahre 58 v.Chr. bei der Vorbereitung der Auswanderung der Helvetier mit Absicht gelegt worden sein, und es könnte sich tatsächlich um eines der von Cäsar genannten Oppida handeln.
(Red.)

5bJ

FR

RAS 1989/144

Archéologie de la 2^e correction des eaux du Jura: Vol. 1 – Les celtes sur la Broye et la Thielle

Schwab, Hanni. – Fribourg, Editions Universitaires, 1989, 270 p., ill., tabl., biblio. (AF 5)

Les régions basses, le Grand Marais d'avant la première correction des eaux du Jura, étaient habitables et cultivables, puisque durant les trois derniers siècles avant notre ère le niveau des lacs et des rivières était un à deux mètres plus bas qu'aujourd'hui. Cet ouvrage est un rapport sur les fouilles et les découvertes, suivi de la présentation du matériel archéologique recueilli. L'interprétation chronologique et l'attribution culturelle sont basées sur des constats stratigraphiques et des comparaisons avec d'autres sites de la même époque. Les études comparatives ne peuvent être exhaustives, ce travail ayant pour but principal la présentation du matériel archéologique et des observations faites au cours des fouilles.

Pour la première fois, à **Cornaux** *Les Sauges*, un pont celtique fouillé systématiquement a pu être reconstitué sur la base des éléments récupérés. Il s'agit d'une construction fruste exécutée sans clou, daté du III^e siècle av.J.-C., et qui avait subi deux réfections. L'effondrement du pont avait entraîné la mort d'une vingtaine de personnes. Des études scientifiques effectuées par des spécialistes complètent les constats archéologiques:

Description anthropologique des restes squelettiques humains du pont de Cornaux/Les Sauges (Sauter, Marc-R.; p. 137-146, 3 fig., biblio.)

Morphologische Befunde an den keltischen Gehirnen von der Brücke bei Cornaux/Les Sauges (Pilleri, Georg; S. 147-160, 12 Abb., Biblio.)

Die Tierknochenfunde bei der keltischen Brücke von Cornaux/Les Sauges (Imhof, Urs; S. 161-174, 12 Abb., Masstabellen, Biblio.)

Die dendrochronologische Datierung (Egger, Heinz; S. 175-177, 2 Abb., Biblio.)

A *Pont-de-Thielle*, une route celtique fut mise au jour, qui communiquait avec un pont sur l'ancienne Thielle.

La découverte du pont de Cornaux est d'une importance primordiale pour l'interprétation de la fin de la station de *La Tène*. La ressemblance de la position des vestiges du pont de Cornaux avec celle du pont Vouga à La Tène, constatée par P. Vouga, est évidente. Nous constatons une fois de plus que l'étude de la topographie de la station de La Tène et celle du matériel archéologique recueilli devraient être approfondis, les divergences entre les interprétations récentes et les constats des explorateurs du site étant considérables.

Sur la Broye inférieure, un autre pont (*Les Mottes*) et plusieurs débarcadères ou renforcements de la berge celtique (*La Sauge, Tonkin, Les Mottes* et *La Monnaie*) furent remarqués lors des travaux de la deuxième correction des eaux du Jura. Un port celtique important (Joessant) fut entamé lors de la première correction des eaux du

Jura. Le matériel archéologique récupéré à cet endroit, qui ne fut jamais présenté dans son ensemble, est inclus dans cet ouvrage.

Pont celtique [des Mottes], datation dendrochronologique (Gassmann, Patrick; p. 253-256, 2 fig., tableaux.).

Pour avoir une vue d'ensemble de la vie des Celtes dans cette région, il faudrait encore trouver et fouiller les sites en rapport avec les ponts et également poursuivre les recherches dans les trois oppida de la fin de l'époque laténienne, sur le *Mont Vully*, le *Jolimont* et le *Jensberg*.

(Au./Réd.)

RAS 1990

[zurück zum
Inhaltsverzeichnis](#)

7. Jahrgang, Basel 1993
Redaktion: Karin Meier-Riva

1A 5aA BE RAS 1990/1

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

In: JbBHM 1989 (1990), S. 41-42, Ill.

Tätigkeitsbericht; Ausstellungen; Neukonservierung (u.a. eine hallstattzeitliche Bronze-Zierscheibe); Neueingänge (Antikensammlung W. Karlen).
(Red.)

1A BE RAS 1990/2

Fundberichte und Aufsätze/Chronique archéologique et textes

Gutscher, Daniel und Suter, Peter J. mit Beiträgen von Bacher, René; Eggenberger, Peter; Kellenberger, Heinz; Koenig, Franz E.; Lang, Johann; Meyer, Liselotte; Muller, Alain; Nussbaumer, Marc A.; Ulrich-Bochsler, Susi und Zwahlen, Rudolf. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1990, 302 S., Ill., Biblio. (AKBE 1; Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Der Band 1 der neuen Reihe «Archäologie im Kanton Bern» ist in zwei Teile gegliedert:
– Teil A: Die Fundberichte sind nach Epochen gegliedert. Die Berichtsperiode der Abteilungen Ur- und Frühgeschichte (Paläolithikum bis Römische Zeit) umfasst die Jahre 1984-88; diejenigen der Abteilung Mittelalter (Frühmittelalter und Mittelalter/Neuzeit) behandeln die Jahre 1984-85.
– Teil B: Die Aufsätze gelten Grabungs- und Auswertungsergebnissen der letzten Jahre. (Römische Zeit s. RAS 1990/**336**).
(Au.)

1A 2G 4G JU RAS 1990/3

Archéologie: Rapport d'activités

Schifferdecker, François. In: Jurassica 3, 1989 (1990), p. 20-22, ill.

Mention de nouveaux sites et d'objets inédits concernant plusieurs gisements: **Bonfol Moncevi**, tumulus repéré lors de prospections aériennes; **St-Ursanne Les Gripons**, suite de la fouille de l'abri mésolithique; **Glovelier Les Viviers**, site érodé de l'âge du Bronze final; **Asuel Le Chételat**, épingles du Bronze moyen. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1990/**365**).
(Au.)

1A

NE ZH

RAS 1990/4

Geschichte und Bedeutung der archäologischen Erforschung von Seen und Flüssen

Ruoff, Ulrich. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau-land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 29-38, 6 Abb.

Die Bedeutung der Taucharchäologie wird gewürdigt. Die Geschichte der Entstehung dieses Forschungszweiges und die Entwicklung der technischen Hilfsmittel werden aufgezeigt. Das Verhältnis von Archäologen zu Tauchern und Tauchclubs wird kritisch gewürdigt. Methodik und Technik bei Tauchgrabungen und deren Unterschiede zu Untersuchungen an Land sind näher beschrieben.

(Red.)

1A 3A

SO

RAS 1990/5

Historisches Museum Olten

Brunner, Hans. In: Jurablätter 52, 1990, S. 28-30, Ill.

Tätigkeitsbericht. Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn: wissenschaftliche Arbeit über die bronzezeitliche Höhensiedlung **Balsthal SO Holzfluh**.

(Red.)

1A

BE

RAS 1990/6

Le musée d'archéologie

Dunning, Cynthia. In: Renovations archéologiques/Archäologie im Umbau. Catalogue d'exposition. – Bienne; Geneve, Musée Schwab/P.I.A., 1990, p. 85-91, ill.

Définition du musée d'archéologie et le rôle qu'il doit jouer par rapport au public.

(Au.)

1A

ZG

RAS 1990/7

Museum für Urgeschichte: Tätigkeitsbericht

Bauer, Irmgard. In: Tugium 6, 1990, S. 45.

Tätigkeitsbericht, Öffentlichkeitsarbeit, Zukunftsperspektiven (Einsatz von EDV).

(Red.)

1A

NE

RAS 1990/8

Neuchâtel et l'archéologie européenne

Egloff, Michel. In: Cuvée Zofingienne 130, 1990, p. 976-980, 3 fig.

Brève présentation de quelques vestiges de toutes les phases de l'histoire humaine connues au pays de Neuchâtel (du Paléolithique au Moyen Age).
(Réd.)

1A

BE

RAS 1990/9

«Renovations archéologiques»: Du nouveau au Musée Schwab

Dunning, Cynthia. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1990, p. 126-134, ill., biblio.

Description sommaire de l'exposition temporaire «Renovations archéologiques /Archäologie im Umbau» 1989-1990 au Musée Schwab à **Bienne**. Trois meubles reflétant l'un l'archéologie, le deuxième l'architecture et le troisième la muséologie ont été fabriqués et aménagés afin de montrer au visiteur les problèmes qui touchent le chercheur (archéologue, architecte ou muséologue), tels la présence de fiction et réalité dans l'interprétation, la justesse de la démarche d'ordination des données et les vides correspondant aux lacunes des connaissances de base, etc.
(Au.)

1A

BE

RAS 1990/10

Streifzüge in die Vergangenheit

Auf der Maur, Franz und Auf der Maur, Brigitte. – Thun, Ott, 1990, 174 S., Ill., Biblio.
(Ott Spezial-Wanderführer)

«Geschichte» ohne Vorkenntnisse anschaulich erleben, das ist das Ziel dieses Wanderführers. Er bringt eine Reihe von Wandervorschlägen mit Kartenskizzen und üblichen Standardinformationen. Unter anderem wird eine «Expedition» zu den Schalensteinen im «Bernerland» vorgeschlagen. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/312)
(Red.)

1B

ZH

RAS 1990/11

Dendrochronologie – Eine Einführung

Wypächtiger, Kurt. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark /Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 39-42, 4 Abb., Biblio.

Wachstum eines Baumes, die Verarbeitung von Hölzern im Dendrolabor in **Zürich** und der heutige Stand der Dendrochronologie werden in diesem Artikel erläutert.
(Red.)

1B

BE

RAS 1990/12

Fictions et réalités dans l'interprétation archéologiques

Gallay, Alain. In: *Rénovations archéologiques/Archäologie im Umbau. Catalogue d'exposition.* – Bienne; Geneve, Musée Schwab/P.I.A., 1990, p. 25-46, 8 fig., biblio.

Cet article résume la problématique de l'interprétation archéologique et l'histoire de celle-ci. L'ethnologie semble y jouer un rôle important.
(Au.)

1B

BE

RAS 1990/13

Fouilles architecturales

Dunning, Bruce und Versteegh, Pieter. In: *Rénovations archéologiques/Archäologie im Umbau. Catalogue d'exposition.* – Bienne; Geneve, Musée Schwab/P.I.A., 1990, p. 9-24, ill.

Cet article tend à démontrer que l'architecture et l'archéologie ont une philosophie de la recherche très semblables. Fictions et réalités se bousculent dans l'interprétation des données de base.
(Au.)

1B

CH

RAS 1990/14

Möglichkeiten der Holzanalyse

Schoch, Werner H. In: *Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau in Zürich, 28. April bis 30. September 1990.* – Zürich, SLM, 1990, S. 43-52, 18 Abb., Biblio.

Die Holz- und Holzkohlenanalyse liefert wertvolle, oft sogar alleinige Angaben über die Vegetation in der Umgebung eines Siedlungsplatzes prähistorischer Menschen. Über Waldnutzung, die Selektion von Holzarten für bestimmte Verwendungszwecke und die Technologie bei der Werkzeug- und Geräteherstellung lassen sich dadurch Erkenntnisse gewinnen.

Im vorliegenden Beitrag wird nach einer kurzen Einführung in die Holzanatomie über die Veränderung des Holzes durch biologischen Abbau und Verkohlung berichtet, grundsätzliche Aspekte der Konservierung werden gestreift. Die Möglichkeiten der Holzanalyse wie auch die sorgfältig erfolgte Holz Auswahl bei der prähistorischen Werkzeug- und Geräteherstellung werden anhand von Beispielen aus der Praxis durch Text und Abbildungen dargestellt. Umfangreiche Angaben zu weiterführender Literatur über Holzanalyse ergänzen die Ausführungen.

(Au.)

1B

CH

RAS 1990/15

Schüler-Robinsonade im Pfahlbau: Urgeschichte im Schulunterricht

Osterwalder Maier, Christin. In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), *Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie.* – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 173-181, Biblio.

Was die kirchlichen Schulen bis gegen 1800 mit dem Unterricht in Biblischer Geschichte bezweckten, streben säkulare Schulen seit der Helvetik mit dem Unterricht in weltlicher Geschichte an: ideologische Prägung der Schüler. Bis heute kennt die Didaktik des Geschichtsunterrichtes (speziell Ur- und Frühgeschichte) keine verbindliche Verpflichtung zu historischer Richtigkeit der Lehrinhalte. «Charakterbildung» bzw. nationalistische oder evolutionistische oder umweltbewusste usw. Indoktrination gehen vor sachlich korrekter Information der Schüler. Geschichte wird deshalb vom Erwachsenen dem Freiraum der Phantasie angenähert, und besonders Urgeschichte, resp. Archäologie allgemein, gilt als romantisch-unterhaltsame Zwischenzone zwischen der Märchenwelt und den als nationalistisch relevant taxierten Helvetiern. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/344).

(Au.)

1B

CH

RAS 1990/16

Scienze in archeologia

Maggetti, Marino. In: Consiglio Nazionale delle Ricerche Università degli Studi di Siena. – Firenze, Edizioni all'Insegna del Giglio, 1990, p. 65-88.

L'analisi chimica, la fluorescenza a raggi X, l'analisi per attivazione neutronica e la microsonda sono dei metodi molto utili per compiere studi riguardanti l'origine e la tecnologia della ceramica. L'esperienza di più di 15 anni mi fa però dire che per avere successo si deve tenere conto di diversi fattori: l'estrazione dell'argilla, la produzione dell'oggetto, l'uso, l'interramento ed il trattamento da parte dell'archeologo. Questi metodi non arrivano in ogni caso ad un risultato senza equivoci; essi devono sempre essere integrati con l'approccio mineralogico e petrografico.

(Au.)

1B

VD

RAS 1990/17

Système d'inventaire et de gestion muséographique et archéologique

Pichard, Sardet N.; Kaenel, Gilbert et Corboud, Pierre. In: Système d'Inventaire et de Gestion Muséographique et Archéologique, 89 – Lausanne, Document du Musée cantonal d'Archéologie et d'Histoire de Lausanne, 1990, 120 p., ill.

Développement d'un outil de recherche destiné à faciliter l'étude des objets issus de fouilles, d'acquisitions ou donations. En outre, la volonté des auteurs est aussi de favoriser les contacts scientifiques et administratifs entre les archéologues qui récoltent le matériel archéologique sur le terrain, ceux qui l'étudient et enfin ceux qui ont la charge de sa conservation et de sa présentation. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1990/360).

(Réd.)

1C 5bA

CH

RAS 1990/18

Das Pferd in der griechisch-keltischen Frühgeschichte

Müller, Urs A. In: HA 21, 1990, 84, S. 153-166, 11 Abb.

Zu Ehren des 1989 in Basel verstorbenen Künstlers Otto Garraux werden elf wissenschaftliche Tuschzeichnungen zur Stellung des Pferdes im griechisch-keltischen Raum in der Zeit vom 8. bis 1. vorchristlichen Jahrhundert präsentiert.

Mit Hilfe von figürlichen (spätminoischer Lastesel aus Ton), bildlichen (korinthischer Tonpinax 6. Jh. v.Chr.; Tetradrachmon 6. Jh. v.Chr. aus Poteidaia) und schriftlichen (Aesop, Homer, Pausanias, Herodot) Quellen wird die Stellung der Equiden in der griechischen Kultur aufgezeigt: Das Pferd scheint im Gegensatz zu Esel und Maultier /Maulesel nicht als Arbeitstier sondern nur als Reit- und Streitwagentier (Statussymbol) eingesetzt worden zu sein.

Felsritzungen im norditalienischen Val Camonica und auf der Alp *Carschenna* ob **Sils im Domleschg GR** (Schlüsselstellen im Passverkehr), welche dem Poseidonkult nahestehende Pferdeszenen darstellen, belegen transalpine Verbindungen zwischen den grossgriechischen Kolonien am Mittelmeer (Atria, Spina). Unterstrichen wird diese These durch die Funde in keltischen Fürstensitzen und -gräbern nördlich der Alpen (Goldkette 6.Jh., Wagenbestattung bei **Ins BE**; tarentinische Bronzehydra, aus dem Fürstensitz *Châtillon-sur-Glâne* (**Posieux FR**); attisch-schwarzfigurige Keramik aus den Fürstensitzen *Üetliberg* (**Stallikon ZH**) und Heuneburg an der Donau). Eine weitere «Wegmarke» bildet das aus 7 Goldringen bestehende Weihegeschenk (420-350 v.Chr.) bei **Erstfeld UR** (Chrüzli-/Gotthard-/Surenenpass).

Keltische Prunkbeschirung und Goldmünzen mit Pferdemotiven aus der Latènezeit sowie der weitverbreitete Eponakult (Eponarelieff von *Seegräben* bei **Wetzikon ZH**) sprechen für eine erstrangige Stellung dieses Tieres. Der in *La Tène* bei **Marin-Epagnier NE** gefundene Bastsattel (Rekonstruktion) sowie osteologische Zeugnisse zeigen, dass das kleinwüchsige, rund 125 cm grosse helvetisch-gallische Pferd auch als Saumtier eingesetzt worden ist.

(Au.)

1C

CH

RAS 1990/19

Herodot und die Wasserpfahlbautheorie von Ferdinand Keller

Zimmermann, Karl. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark /Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 21-28, 3 Abb., Biblio.

Bei der Begründung seiner Wasserpfahlbautheorie dürfte Ferdinand Keller von einem Bericht Herodots (Historien V. 16) über antike Pfahlbauten am Prasiasee in Makedonien beeinflusst worden sein. Schon ab 1855 finden sich in verschiedenen Briefen von Emanuel Friedrich Müller, Friedrich Schwab und Ferdinand Keller Hinweise auf eine schweizerische Expedition zum Prasiasee. Nach dem Tode von Emanuel Friedrich Müller wurde das Projekt im Jahre 1862 durch Karl Adolph von Morlot erfolglos wieder aufgegriffen, kam aber 1865 infolge verschiedener Faktoren endgültig zum Erliegen. Das Prasiaseeprojekt bleibt eine interessante Reminiszenz aus den Anfängen der schweizerischen Pfahlbauforschung. Vergleichbar einem Akt biblischer Archäologie wäre es den Initianten darum gegangen, eine antike Schriftquelle mit Pickel und Schaufel zu verifizieren, um Herodot als Kronzeugen für die Interpretation der Pfahlfelder in den Schweizer Seen verwenden zu können.

(Au. ger.)

Archäologie und Ethnologie

Winiger, Josef. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau-land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 39-54, 3 Abb., Biblio.

Die Frage nach den methodischen Grundlagen des archäologisch-ethnologischen Vergleichs führt zunächst zu einer Auseinandersetzung mit dem Wesen von Primitivität schlechthin als einem eigenkulturellen Begriff, der nicht wertungsfrei und deshalb wissenschaftlich problematisch ist. An ihm aber hängt der Entwicklungsbegriff als ebenso fragwürdiges Konzept historischer Art, womit hinwiederum der Kulturbegriff verbunden ist. Somit werden die von den Ethnographen beschriebenen Völker mittels einer von den Archäologen übernommenen Begriffswelt mit prähistorischen Völkern in Verbindung gebracht. Der archäologisch-ethnologische Vergleich kann demgegenüber korrekterweise nur einen ganz allgemeinen Sinn der gegenseitigen Ergänzung zweier völlig verschiedenartiger Quellenlagen haben: Die Stärke der Archäologie liegt in der Diachronie, ihre Schwäche in der Erhaltungsproblematik. Umgekehrt liegt die Stärke der Ethnologie in der gesamtheitlichen Erfassung synchroner Strukturen, während ihre historische Schwäche durch eine nur kurze und kolonial beeinflusste Beobachtungsdauer bedingt ist. Der langfristige Kulturwandel, seine Ursachen und Auswirkungen werden damit zur spezifischen Fragestellung des Prähistorikers, weil keiner anderen Disziplin entsprechend lange Beobachtungszeiträume zugänglich sind. Vergleiche mit der Völkerkunde sollten sich dabei nicht auf konkrete Einzelheiten sondern auf die allgemeine Theoriebildung beziehen.

(Au.)

L'archéologie des peuples: Historique des recherches.

Kaenel, Gilbert. – In: Peuples et Archéologie. 6^{ème} cours d'initiation à la Préhistoire et à l'Archéologie de la Suisse, Genève, 3-4 novembre 1990: résumés des cours. – Bâle, SSPA, 1990, p. 11-25, 2 fig., biblio.

Introduction au cours. Présentation des théories, développées du XIX^e s. à nos jours, envisageant la relation entre cultures, ou civilisations, et peuples en archéologie. Exemples tirés de l'archéologie suisse.

(Au.)

Der Solothurnersee: Ein geologischer Mythos?

Wohlfarth-Meyer, Barbara. In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 319-325, 5 Abb., Biblio.

Die Existenz des grossen Solothurner- oder Jurasees zwischen Solothurn und Yverdon, aufgestaut an den Endmoränen von Wangen an der Aare nach dem Rückzug des Rhonegletschers, beruht auf Vergleichen von unterschiedlich alten Sedimenten, von nicht datierten Abfolgen und daraus gezogenen falschen Schlussfolgerungen. Der Solothurnersee bleibt also ein Mythos.
(Au.)

2A 3A 4A 5A

FR

RAS 1990/23

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1987

Schwab, Hanni et al. – Fribourg, Editions Universitaires, 1990 (1991), 211 p., ill. (AF)

EPOQUES PALEOLITHIQUE ET MESOLITHIQUE: **Avry-devant-Pont Vieux-Châtel**: Racloir en silex, similitude avec des pièces moustériennes. **Châtel-St-Denis En Lussy**: éclat de silex gris foncé (mésolithique?). **Misery-Courtion Cournillens, Pré Rulliar**: plusieurs concentrations de silex, vraisemblablement mésolithiques. **Düdingen Grandfeymatta**: mehrere Steinartefakte, eventuell mesolithisch. **Estavayer-le-Lac Sous Château**: (p. 32-35, ill.) Problème de conservation lors de sauvetages archéologiques. Pirogue monoxyle mésolithique en chêne (voir RAS 1989/37) **Galmiz Turbenmoos**: Abschlag aus weissem Silex mit hellbrauner Patina. **Lentigny Au Pâquier**: quelques artefacts dans un champ situé au nord du plan d'eau. **Schmitten Fragnière-Moos**: kleiner Nukleus aus dunkelgrauem Silex.

EPOQUE NEOLITHIQUE: **Misery-Courtion, Cournillens, Pré Seigneur**: percuteur en roche verte, lame de silex blanchâtre à talon lisse. **Gletterens Les Grèves**: (p. 62-63, ill.) Campagne de fouille 1987, habitat néolithique, mobilier de l'époque de Horgen (haches en pierre polie, outillage en silex riche et varié (140 pièces), outils en os et en bois de cerf, polissoirs en grès molassique, meules en roche granitique, céramique grossière, poids de filet à encoches), datations dendrochronologiques 3214-3200 av.J.-C. **Lurtigen Galmacker**: Pfeilspitze mit Dorn und Flügel. **Villeneuve Clos des Iles**: fragment de hache polie en roche verte portant des traces de sciage et de bouchardage.

AGE DU BRONZE: **Courgevaux En Triva**: Sondages sur le tracé de la RN1. Habitations de l'âge du Bronze moyen au début de l'âge du Bronze final II. Maisons à parois porteuses. Ossements, industrie lithique (pointes de flèche en silex, hache polie en serpentinite), objets en bronze (alène, poinçon-ciselet, anneau), céramique. – **Le Marais 2**: Deux foyers. Occupation de l'âge du Bronze moyen ou final (céramique, fragment de meule en granite). **Fétigny Plan d'Amont**: fragments de céramique (l'un d'eux porte un cordon continu impressionné et peut être attribué au Bronze final).

Haut-Vully Tumériaux/Les Esserts: fragments de céramique. **Murten Chantemerle 2**: Siedlung mit spätbronzezeitlichem Fundmaterial (Keramik, hitzegesprungene Quarzite, Reste einer Herdstelle). – **Chantemerle 3**: Fundkomplex der dem Ende der Spätbronzezeit zugeordnet werden kann. (Hitzegesprungene Quarzitkiesel, Keramik, Herdstelle).

EPOQUE DE HALLSTATT **Bussy Praz Natey**: fragments de céramique, ossements calcinés indéterminables, particules charbonneuses (fours dits polynésiens?).

Courgevaux Le Marais 1: fosses et fossés découverts lors de la campagne de sondages sur le tracé de la RN1. Bases de bâtiments? Le matériel céramique recueilli dans les fosses et dans la couche archéologique qui les surmonte, est attribué à l'âge du Fer (Ha ou LT). **Düdingen Stockerholz**: hallstattzeitlicher Grabhügel?. **Kleinbörsingen Grossholz**: Grabhügelnekropole der Hallstattzeit (fünf kleine regelmässige Hügel). **Posieux Châtillon-sur-Glâne**: (p. 82-90, ill.) habitat de hauteur hallstattien. Campagnes de fouilles 1988, découvertes essentielles: bord d'une amphore méditerranéenne, bracelet en verre hallstattien de la fin du VI^e siècle av.J.-C., fosse dépotoir contenant 1400 ossements d'animaux, objets en fer (clous, appliques de récipients, suspentes). Le res-

te du matériel apporte un précieux complément aux objets découverts lors des campagnes précédentes. **La Roche Le Villaret:** (p. 94-101, ill., biblio.) trois structures protohistoriques (fours en terre de type polynésien). Datations ¹⁴C: four n° 1: B-5029, 2380 ± 50 BP, four n° 2: B-5030, 3290 ± 50 BP, four n° 3: B-5031, 2570 ± 50 BP.

EPOQUE DE LA TENE: **Bas-Vully Mont-Vully:** précision du plan du secteur de la porte à ailettes de l'oppidum de la fin de La Tène. **Courgevaux Le Marais 1:** fosses et fossés découverts lors de la campagne de sondages sur le tracé de la RN1. Bases de bâtiments? Le matériel céramique recueilli dans les fosses et dans la couche archéologique qui les surmonte, est attribué à l'âge du Fer (Ha ou LT).

EPOQUE ROMAINE: voir RAS Epoque romaine 1991

(Réd.)

2A 3A 4A 5A

TI

RAS 1990/24

Atlante Preistorico e storico della Svizzera Italiana

Crivelli, Aldo. Aggiornamenti curati da Donati, Pierangelo; Prefazioni di Bacciarini, AIma e di Merlini-Crivelli Ilaria. – Bellinzona, Istituto Editoriale Ticinese, 1990, 172 p., ill., biblio.

Ristampa anastatica dell'edizione 1943, con un contributo di Pierangelo Donati e con appendice all'edizione originale (correzioni e aggiunte manoscritte dell'autore tratte dalla copia depositata presso l'ufficio cantonale dei monumenti storici). Aggiornamento di nuovi ritrovamenti con bibliografia. (Epoca romana vedi RAS 1990/323)
(Red.)

2A 3A 4A 5A

VD

RAS 1990/25

Chronique archéologique 1989

Weidmann, Denis. In: RHV 98, 1990, p. 105-142, ill.

Bavois en Raillon: *Reconstitution d'un habitat protohistorique. La maquette de Bavois-en-Raillon* VD. (Moulin, Bruno et Voruz, Jean-Louis. In: AS 12, 1989, p. 105-109. – voir RAS 1989/98). **Concise et Corcelles-près-Concise** *Prospections dans la baie de Concise:* (Corboud, Pierre, p. 110-111) voir RAS 1990/99. **Faoug Derrière le Chaney:** – *Habitat terrestre* (Doiteau, Serge, p. 111-112). Des sondages sur le tracé de la RN1 ont mis en évidence un habitat protohistorique (Hallstatt C): vestiges d'éléments de construction, foyer, céramique, fragments osseux, parure (bracelets en lignite), fusaïoles en terre cuite, épingles en bronze, scories métalliques, témoins d'une activité domestique et artisanale. **Lausanne Vidy:** – *Mégalithe préhistorique* (Paunier, Daniel et al. In: CAR 42, 1989, p. 52-54). Réimplantation d'un mégalithe découvert en 1985; – *Vidy: Propriété Sagrave Nécropole néolithique et de l'âge du Bronze* (Moinat, Patrick, p. 114). Fouille de sauvetage d'une nécropole néolithique (cistes de type Chamblandes) et de l'âge du Bronze (tombes à incinération de type identique à celles fouillée en 1985-1987 à la route de Chavannes 29). **Mont-la-Ville Abri du Mollendruz:** (Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise, p. 121-122) Investigations reprises en 1988 et 1989 sur de petites surfaces. La partie centrale de l'abri a montré un développement remarquable des niveaux anciens: – niveau 4d: Mésolithique ancien III, microlithisme très poussé avec prédominance de pointes à retouches bilatérales et de triangles scalènes; – niveau 4e: Mésolithique ancien I, armatures microlithiques comprenant triangles scalène, pointes à retouches bilatérales et pointes à tronçatures, débitage lamellaire très soigné; – niveau

5sup: Paléolithique final, pièces à dos, débitage de lames et lamelles. **Rolle Stations littorales de Fleur d'Eau et de l'Ile de la Harpe:** programme d'inventaire des sites préhistoriques du Léman, prospection des sites (Bronze final) fortement touchés par l'érosion, matériel archéologique très épars. **St-Prex Stations littorales de Fraidaigue:** programme d'inventaire des sites préhistorique du Léman; les trois sites localisés et topographiés (Ténevières et contour des zones de pilotis) sont très érodés et sans reste de couche archéologique. **Yverdon-les-Bains Investigations en 1989 à l'Avenue des Sports-Stations de Clendy et de La Pépinière** (Wolf, Claus, p. 138-139) Les deux campagnes de recherche de 1989 ont porté essentiellement sur l'étude des niveaux du Néolithique final, culture Saône-Rhône, et en particulier des phases moyenne et tardive dites d'Auvernier et Clendy (céramique, industrie lithique et osseuse, objets en matière organiques très riches et variés, deux poignards en cuivre). Les fouilles précédentes avaient attesté la présence d'un village Cortaillod tardif (voir RAS 1989/62), mais les sondages de cette année ont localisé un habitat Cortaillod très tardif, du type Port-Conty. La nouvelle station portera le nom d'Yverdon La Pépinière, de manière à distinguer cette découverte des dénominations Avenue des Sports et Garage Martin, qui correspondent à d'autres positions chronologiques. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/354)
(Réd.)

2A

F D CH

RAS 1990*/26

Die Steinartefakte vom Hardberg bei Istein (Efringen-Kirchen, Kr. Lörrach)

Meier-Riva, Karin. – Stuttgart, Konrad Theiss, 1987, 93 S., 28 Abb., 18 Taf, Biblio. (Materialhefte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 10)

Gut 1000 nicht stratifizierte Silexartefakte von verschiedenen Fundplätzen bei Istein (Efringen-Kirchen, Kr. Lörrach, D), gelangten im Jahre 1907 als Schenkung in das Museum für Völkerkunde in Basel. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurden die Steingeräte im Sinne einer Materialvorlage nach Typen aufgeschlüsselt (Merkmalsanalyse nach Thévenin), gezeichnet und in einem Katalog beschrieben. Der Vergleich mit jungpaläolithischen Stationen der Umgebung (u.a. auch 3 Stationen der Nordwestschweiz) hat gezeigt, dass die Kratzer, Stichel, Bohrer, Rückenspitzen, mikrolithischen Spitzen und Rückenmesser vom Hardberg und Buchgraben einer epipaläolithischen Kultur vom Typ «Azilien évolué» (Dryas III) zugeordnet werden können.
(Au.)

2A 3A 4A 5A

CH

RAS 1990/27

Fundbericht 1989

In: JbSGUF 73, 1990, S. 181-200, Ill.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Egolzwil LU Gere:** Notgrabung (Silices: Stichel, Segmentmesser, Mikrokratzer). Datierung: Epipaläolithikum. **Gebenstorf AG Vogel-sang:** Zufallsfund eines Mammutstosszahns.

JUNGSTEINZEIT: **Büttenhardt SH Zelig:** Notgrabung, Grube mit Nuclei, Abschlägen und kleinen Scherben von grober und feiner Ware. **Fällanden ZH Rietspitz:** Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen. Keramik, Knochen und Geweihgeräte, Geflecht. (Schnurkeramik und Horgen). **Greifensee ZH Storen/Wildsberg:** Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen. Silexkratzer und Knochenmeissel. (Schnurke-

ramik). **Hüttwilen TG Nussbaumersee/Inseli**: Notgrabung. Seeufersiedlung, nebst Kupferbeilklinge übliches Fundmaterial. (Pfyf). **Hüttwilen TG Uerschhausen/Halbinsel Horn**: Notgrabung. Reste einer neolithischen Wohngrube im Areal der bereits bekannten spätbronzezeitlichen Siedlung. Knochenartefakte, 1 Zwischenfutter, Keramik. (Schnurkeramik). **Laufen BL Wahlenstrasse**: Nachuntersuchung des bereits 1946 ausgegrabenen (spät?)neolithischen Dolmengrabes. **Lausanne VD Vidy**: Reimplantation d'un mégalithe néolithique découverte en 1985. **Lausanne VD Vidy-Sagrave**: Fouille de sauvetage. Prolongement d'une nécropole localisée en 1962. (Néolithique et bronze final). **Maur ZH Schiffflände**: Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen. Mächtige Kulturschichten mit Keramik. (Schnurkeramik und Pfyf). **Maur ZH Uessikon**: Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen. Fundarme Kulturschichten. (vermutlich Pfyf). **Maur ZH Weiherwis**: Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen. 2 Siedlungsschichten. Steinbeil, Sägeschnitt, Silexmesser in Holzfassung. (Horgen und Schnurkeramik). **Nidau BE Schlossmatte-Karbidfabrik**: Notgrabung. Siedlung mit zwei Kulturschichten. Übliches Fundmaterial, Pfähle und liegende Hölzer. (Cortailod und Übergang Cortailod-Spätneolithikum). **St-Prex VD Fraidaigue I, II, III**: Inventaire des sites préhistoriques du Léman. Sites très érodés. (attribuables au Néolithique récent). **Sempach LU See**: Grabung seit 1987. (Mindestens 3 Siedlungsphasen: jungeres Horgen, Schnurkeramik und Spätbronzezeit). **Sion VS Chemin de Collines No. 18**: Fouille de sauvetage. Habitat temporaire. Lames de silex, une lamelle en cristal, objets travaillés en os et tessons. Néolithique ancien). **Sion VS Colline de Valère**: Fouille de sauvetage programmée. Foyer. Quelques tessons. Néolithique). **Steinhausen ZG Sennweid**: Fortführung der Grabung 1988. **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen IV**: Tauchgrabung. Lesefunde, Pfähle. (Übergang Cortailod-Spätneolithikum). **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen VII aussen**: Tauchgrabung. (Fundmaterial und Dendrochronologie: älteres Spätneolithikum). **Uster ZR Riedikon**: Bestandesaufnahme der Greifensee-Stationen. Keramik, Steinbeile. (Horgen). **Yverdon-les-Bains VD Clendy-Avenue des Sports/La Pépinière**: Notgrabung. Sehr viele organische Funde, ausserdem zwei Kupferdolche. (Cortailod Typ Port-Conty und Frühphase der C.S.R.) (Concise VD et Corcelles VD: v. RAS 1990/99 et 1990/25; Düdingen FR v. RAS 1990/89; Sempach LU: s. RAS 1990/48; Thayngen SH: s. RAS 1990/103)

BRONZEZEIT: **Courgevaux FR En Triva**: Fouille de sauvetage: Construction de la RN1. Hache en bronze à ailerons médians et épingle de bronze de type «champs d'umes». (Fin du Bronze moyen à début Bronze final II). **Courgevaux FR La Parralle 1/2**: Sondages programmés: Construction de la RN1. Habitat très érodé, céramique mal conservée. (paraît appartenir à l'âge du Bronze). **Diessenhofen TG Unterhof**: Notgrabung, neue Fundstelle. Einzelfunde: bronzezeitliche Keramik, Silices. **Dietikon ZH Kath. Pfarreizentrum St. Agatha**: Notgrabung. Keramik (Bz C/D) in den untersten Schichten der römischen Villa. Keine zugehörigen Strukturen. **Greifensee ZH Böschen**: Grabung seit 1984. Spätbronzezeitliche Siedlung, Neufunde 1989 unter anderem ineinandergestapelte unverzierte Bronzeschalen und kleiner Bronzegerätesatz. **Hüttwilen TG Uerschhausen/Halbinsel Horn**: Notgrabung (Austrocknung der organischen Reste). Spätbronzezeitliche Siedlung. Die gefundenen Bauhölzer belegen Blockbautechnik. **Mesocco GR Castello**: Notgrabung, geplante Sanierung. Kulturschicht mit vereinzelt Keramikfragmenten. (Mittel- bis Spätbronzezeit). **Morat FR Pré de la Blancherie**: Fouille de sauvetage: tracé de la future RN1. Habitat. Technique de construction à charpente sur poteaux plantés ainsi qu'une autre à parois porteuses sur sablières basses. Céramique. (Bronze moyen). **Münchenwiler BE Craux-Wald**: Notgrabung. Trasse der geplanten N1. Bronzezeitliche Steinsetzungen mit durch Hitzeeinwirkung gesprungenen Kieselsteinen. **Muotathal SZ Waldi**: Einzelfund. Bronzebeil. (Mittelbronzezeit). **Reinach BL Hauptstrasse, Alte Brauerei**: Notgrabung. Zwei Urnenbestattungen in Gruben mit Beigaben in Form von Gefässen, Bronzegegenständen und Bernsteinperlen. (Provisorisch der Spätbronzezeit zugewiesen). **Rolle VD Fleur d'Eau; Ile de la Harpe**: Inventaires des sites préhistoriques du Léman. Sites fortement touchés par

l'érosion. (Bronze final). **Schwerzenbach ZH Suelen**: Bestandesaufnahme der Greifenseestationen. Bei Sondagen wurde eine 30 cm dicke Kulturschicht angebohrt. (Archäobotanische Datierung: am ehesten Spätbronzezeit). **Sion VS Entre les collines de Valère et de Tourbillon**: Sondage de contrôle. Tessons. La seule structure repérée est un empiérement. (Bronze final). **Sion VS Petite Chancellerie**: Fouille de sauvetage programmée, interventions intermittentes dans le sondage profond. Habitat de l'âge du bronze final, première habitat de cette époque repéré en vieille ville, à mi-coteau. (Tessons caractéristiques du Bronze final). **Tamins GR Mühletobel**: Einzelfund, Zufallsfund ohne Ausgrabung. Bronzenes Lappenbeil, ähnliche Beile wurden in der Literatur auch schon als «Montlingeräxte» aber auch als «Laugener Beile» bezeichnet. **Witterswil SO Chlederen**: Zufallsfund ohne Ausgrabung. Grube mit Keramik und Holzkohleflocken. (Vermutlich bronzezeitlich).

(**Glovelier JU**: v. RAS 1990/136; **Sion VS Petite Chancellerie** v. RAS 1990/122)

ÄLTERE EISENZEIT: **Bonfol JU Moncevi**: Non fouillé, découverte par prospection aérienne. Tombe (structure rappelle les tumulus de Chavéria F et autorise une datation au début de l'époque de Hallstatt). **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte**: Fouille de sauvetage, construction de la RN9. Continuation des fouilles entreprises sur ce site en 1988. Mise au jour de nombreuses autres structures et mobilier archéologique (fonds de cabanes, céramique, objets en métal etc.) **Chur GR Kasernenstrasse 30/Calanda-Garage**: Notgrabung. Siedlungsreste des sogenannten Taminserhorizontes mit Steinzügen von beträchtlicher Länge (bis 7.50 m und mehr). Keramik sowie Fragment einer Schlangen- oder Hörnchenfibel. **Faoug VD Derrière le Chaney**: Fouille de sauvetage, construction de la RN1. Vestiges d'un habitat du premier âge du Fer, couche archéologique avec des restes de matière organique (à l'extérieur de l'habitat) et une forte densité de galets dans l'aire d'habitat. A l'intérieur de l'habitat ont été mis au jour quelques trous de poteaux, de la céramique fragmentée (abondante), des fragments osseux, quelques bracelets en lignite, fusaiöles en terre cuite, épingles en bronze, scories métalliques. La céramique semble indiquer une appartenance au Hallstatt ancien (Ha C de Reinecke). **Posieux FR Châtillon-sur-Glâne**: Fouille programmée. Destinée à connaître l'extension de la zone d'habitat. Structures: trous de poteaux, fosses et fossées, four en terre. Mobilier: céramique de la production locale et importés, mobilier en fer et en bronze, fusaiöles en terre cuite, perle en verre, etc.; plusieurs centaines de fragments d'os.

JÜNGERE EISENZEIT: **Basel BS Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 431, Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Latènezeitliche Strukturen mit zwei unterschiedlich genutzten Siedlungsbereichen: Wohnbereich mit Pfostenlöchern und «Hofzone» mit Gruben und zwei Töpferöfen. Keramik, Eisen- und Bronzegegenstände (zahlreiche Fibeln); Münzen und Glasarmringe. Zahlreiche Skeletteile, faunistisches Material und botanische Makroreste. (LT C und LT D). **Binn VS Schmidigenhäusern, Auf dem Acker**: Fouille de sauvetage. Observations complémentaires sur deux tombes à inhumation (repérées dans les années 1970) qui font partie de la nécropole des âges du Fer déjà connue. **Einsiedeln SZ Grotzenmüli**: Einzelfund. Latènezeitliche Speerspitze. **Geneve GE Rues-Basses, 38, rue du Marché**: Fouille de sauvetage. Maçonnerie du 14^e siècle et du 15^e siècle, en fondation, dégagement de 4 pieux en chêne, datés entre 95 et 85 av.J.-C. Ils font partie de ceux dégagés dans les Rues-Basses. **Rheinau ZH Stadtgraben «Keltenwall»**: Notgrabung. Mehrphasige Wall-Grabenanlage, deren Anfänge wahrscheinlich bronzezeitlich zu suchen sind. **Riom-Parsonz GR Cadra-Nord**: Notgrabung im Nordteil der Cadra d.h. unmittelbar nördlich der römischen Mutatio. Schlackendeponie mit wenig kammstrichverzierter Keramik. (Ofenkeramik, evtl. entwickelte Eisenzeit). **Sion VS Colline de Valère**: Fouille de sauvetage. Trouvaille isolée. Au nord-ouest du chœur de l'église de Valère, parmi des objets plus récents: fragment d'un bracelet valaisan en bronze (fin de l'époque de La Tène). (Basel BS: s. RAS 1990/166)

(RÖMISCHE ZEIT: siehe RAS 1990/310).

(Red.)

2A NE RAS 1990/28

Une opération exceptionnelle: Prélèvement et transport d'un volume archéologique

Jost, Paul. In: Chantiers 9, 1990, p. 49-57, 26 fig.

Description du déplacement des vestiges d'un campement magdalénien en bloc.
(Réd.)

2A 3A 4A 5aA BL RAS 1990/29

Gemeinde Aesch

Gilliéron, René. In: Jurablätter 52, 1990, S. 133-137, Ill.

Im Porträt der Gemeinde wird auf paläolithische, neolithische und bronzezeitliche Bodenfunde hingewiesen; auch eine hallstattzeitliche Siedlung wird erwähnt.
(Red.)

2A 3A CH RAS 1990/30

Gesellschaft und Bevölkerung in der Steinzeit

Stöckli, Werner E. In: Gesellschaft und Bevölkerung. 6. Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bern, 17.-18.Nov.1990. – Basel, SGUF, 1990, S. 93-106, 7 Abb., Biblio.

Einführende Betrachtungen über Lebensweise, Ernährung und Bestattungssitten der Menschen im Paläolithikum, Mesolithikum und Neolithikum der Schweiz. Auf die Verhältnisse im Neolithikum wird näher eingegangen: Soziale Hierarchie und territoriale Gliederung der Bevölkerung werden aufgezeigt.
(Red.)

2A CH RAS 1990/31

Le Peuplement de la Suisse par les derniers chasseurs

Le Tensorer, Jean-Marie. In: Peuples et Archéologie. 6^{ème} cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse, Genève, 3-4 novembre 1990: résumés des cours. – Bâle, SSPA, 1990, p. 65-79, 5 fig.

Brève présentation de l'histoire du peuplement de la Suisse au Tardiglaciaire et au début de l'Holocène.
(Réd.)

2A 3A 4A 5A NE RAS 1990/32

Le Musée cantonal d'archéologie en 1989

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel; Bibliothèques et Musées 1989 (1990), p. 129-139, ill.

Rapport d'activité annuel: **Neuchâtel Monruz**: fouille sur le tracé de la RN5, camp de chasseurs avec de nombreuses découvertes (figurines humaines, féminines). **Le Landeron Les Carougets**: fosses ayant servi d'ateliers au début du moyen Age, le 1^{er} et le 2^e âge du Fer sont également présents, de même que l'âge du Bronze final (sépulture) et l'époque gallo-romaine. **Marin-Epagnier Le Chalvaire**: site de l'âge du Bronze moyen. **Marin-Epagnier**: fouille à La Tène sur le terrain du restaurant qui va être détruit (niveaux de l'âge du Bronze au Gallo-Romain). **Corcelles-Cormondrèche**: gisement du Bronze final. **Bevaix Baie**: prospection subaquatique, cinq pirogues ont été découvertes. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1990/**330**).
(Réd.)

2A 4A

OW

RAS 1990/**33**

Neue archäologische Funde am alten Brünigweg

Primas, Margarita. In: Obwaldner Geschichtsblätter 19, 1990, S. 207-216, 6 Abb.

Im Rahmen archäologischer Untersuchungen zur ur- und frühgeschichtlichen Besiedlung, Landnutzung und Passbegehung in der südlichen Innerschweiz wurde die Hagsflueterasse im Sommer 1987 durch Bohrungen und Sondierungen untersucht. Dabei konnte erstmals im Kanton Obwalden ein mesolithischer Lagerplatz (**Lungern OW Brand**) nachgewiesen werden. Neben Abschlägen und Kratzern aus Silex ist vor allem ein Mikrorückenmesser (ebenfalls heller, fast weisser Jurasilex) zu erwähnen, es wird dem jüngeren Abschnitt des Boreals zugeordnet. Eine Ausnahme im kleinen Fundinventar bildet eine Klinge aus Bergkristall.
Ein Scherbennest (3 Vorratstöpfe), das ebenfalls auf der Hagsflueterasse bei Lungern gefunden wurde, kann der älteren Phase der Spätbronzezeit zugeordnet werden.
(Red.)

2A

SG

RAS 1990/**34**

Prähistorische Sammlung

Grüniger, Irmgard. In: Stiftung St. Galler Museen, Jahresbericht 1989 (1990), S. 18.

Tätigkeitsbericht: Führungen, Publikationen, Rekonstruktionen des Ur-Skeletts von Goltdach, Untersuchung der Höhlenbärenzähne vom Drachenloch und Wildkirchli, usw.
(Red.)

2A 5A

AG

RAS 1990/**35**

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1989

Hartmann, Martin. In: Argovia 102, 1990, S. 31-32.

Gebenstorf: Mammutstosszahn. **Möhlin**: eisenzeitliches Grab. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/**337**).
(Red.)

Urgeschichte des Laufentals: Auf den Spuren steinzeitlicher Jäger und Sammler

Sedlmeier, Jürg. – Laufen, Laufentaler Museum, 1990, 40 S., 45 Abb., Biblio.

Erschienen als Museumsführer zur neu eröffneten Dauerausstellung «Urgeschichte des Laufentals». Die Ausstellung mit grundsätzlich regionalem Charakter präsentiert dem Besucher Originalfunde aus der Gegend. Ausführliche Darstellung wichtiger Fundstellen aus unterschiedlichen steinzeitlichen Epochen: Magdalénieninventar (Silexgeräte, Knochenadeln, Speerspitzen aus Rentiergeweih) der *Kohlerhöhle*, Gde. **Brislach**; Funde des Spätpaläolithikums (verbrannte Silexobjekte, übliches Geräteinventar, jedoch keine Knochen und Geweihgeräte) und des Spätmesolithikums (Knochen- und Geweihgeräte, Mikrolithen) vom *Abri Wachtfelsen*, Gde. **Grellingen**; das bekannte früh- bis spätmesolithische Fundinventar von *Birsmatten-Basisgrotte*, Gde. **Nenzlingen** mit der originalgetreuen Rekonstruktion der mittelsteinzeitlichen Bestattung. Einen weiteren wesentlichen Bestandteil der Ausstellung bilden zwei grossformatige, nach neuesten Forschungsergebnissen entwickelte Lebensbilder.
(Red.)

Ethnologische Evidenzen zu sozialen und politischen Systemen von Wildbeutern und frühen Bauern

Wicker, Hans-Rudolf. In: Gesellschaft und Bevölkerung. 6. Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bern, 17.-18. Nov.1990. – Basel, SGUF, 1990, S. 107-119, III., Biblio.

Kritische Entwicklung eines Modells für den Übergang von mesolithischen zu neolithischen Kulturen, auf der Basis ethnologischer Erkenntnisse.
(Red.)

Silex-economy on the magdalenian site Hauterive-Champréveyres (Switzerland): Spatial organization and technology by refitting

Cattin, Marie-Isabelle. In: Cziesla, E. et al. (eds.), The big puzzle: International Symposium on Refitting Stone Artefacts, Monrepos 1987. – Bonn, Holos, 1990, p. 363-369, 5 fig., biblio. (Studies in Modern Archeology 1)

A travers quelques exemples, nous présentons différents comportements des Magdaléniens à l'égard du matériel lithique:
– Apport de petits rognons de silex exogène destinés à la fabrication de lamelles à dos.
– Débitage de lames utilisées brutes non loin de l'aire de taille, attestant une production pour utilisation immédiate.
– Mise en forme de nucléus, constituant une sorte de réserve de matériau prêt au débitage.
(Au.)

2F

NE

RAS 1990/39

La Dame de Monruz. Analyse d'une démarche archéologique

Egloff, Michel. In: *Rénovations archéologiques/Archäologie im Umbau*. Catalogue d'exposition. Bienne; Genève, Musée Schwab/P.I.A., 1990, p. 49-55, 3 fig., biblio.

Etapes de la découverte insolite d'une statuette paléolithique et les analyses de la démarche archéologique utilisée.

(Réd.)

2G

VS

RAS 1990/40

Abri Mésolithique de Collombey-Vionnaz: Programme de recherche

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: *BCGA 2*, 1989-1990, p. 124-125, biblio.

Présentation du but des recherches (préparation de la monographie du gisement), de l'importance des recherches (perspectives historiques, contexte paléogéographique, vision paléoethnographique), du financement et des chercheurs associés.

(Réd.)

2G

SO

RAS 1990/41

Die «kleine Ganghöhle» im Kaltbrunnental, Gemeinde Himmelried (Kanton Solothurn) Ein bisher unbekannter Fundstellentyp im schweizerischen Jungpaläolithikum.

Sedlmeier, Jürg. In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), *Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie*. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 241-250, 9 Abb., 2 Taf., Biblio.

Die Auswertung des Fundmaterials der 1953 entdeckten und ausgegrabenen Fundstelle belegt die Anwesenheit des Menschen während des Magdaléniens. Der Nachweis wird durch das Vorkommen einer Silexklinge erbracht. Die Analyse der Faunaresten (56 Grossäugerreste) ergibt für den Hasen und das Rentier eine Deutung als Jagdbeutereste. Der Fundstellentyp mit seinem extrem kleinen Inventar liegt an der Grenze der archäologischen Nachweisbarkeit.

(Red.)

2G

GE

RAS 1990/42

La préhistoire. Des chasseurs de rennes au pied du Salève

Gallay, Alain. In: *Veyrier*. – Veyrier, Commune, 1990, p. 21-45, 15 fig., biblio. (en fin d'ouvrage)

Ce bilan de nos connaissances sur les stations magdaléniennes de **Veyrier GE** découvertes au siècle dernier sur la commune d'*Etrembières* (Haute-Savoie), près de la frontière suisse, comporte un historique des recherches, des données partiellement

inédites sur le contexte géologique quaternaire des stations et leur datation, un inventaire des découvertes de restes osseux humains, des informations sur le contexte naturel (faune et flore) et les industries lithique et osseuse. Une analyse territoriale permet de mieux situer la structure économique de ces chasseurs de renne. Mention est faite d'une sépulture néolithique découverte récemment.
(Au.)

2G 3G 4G

NE VD

RAS 1990/43

La rive nord du lac de Neuchâtel: du Magdalénien à l'âge du Bronze final

Egloff, Michel. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, p. 311-312, 3 fig., biblio.

Gisements apparus dès 1986 à la faveur de la construction de l'autoroute RN5. Présentation de quelques points de ce qu'ont apporté les explorations des sites suivants: **Auvernier NE, Cortailod NE, Hauterive NE Champréveyres, St-Blaise NE, Grandson VD Corcelettes, Concise VD, Bevaix NE, Neuchâtel NE Monruz** (jalons d'une histoire régionale plurimillénaire, plans de villages complets).

Les roues de St-Blaise (Néolithique final) et de Corcelettes (Bronze final), les vêtements de St-Blaise (Bronze final), les 150 paniers d'**Auvernier Nord** (Bronze final), la séquence néolithique d'Auvernier, le plan géométrique de Cortailod (Bronze final) ne représentent selon l'auteur que quelques «îles au trésor dans un océan de données nouvelles».

(Réd.)

2G 3G 4G 5G

GR

RAS 1990/44

Siedlungsprozess und Siedlungsstrukturen in der Urgeschichte Graubündens

Rageth, Jürg. In: Siedlungsforschung; Archäologie – Geschichte – Geographie; Band 8. – Bonn, Verlag Siedlungsforschung, 1990, S. 87-106, 9 Abb. (inkl. Karten).

Im ersten Teil: kurze Darstellung des Siedlungsgeschehens in Graubünden vom Paläolithikum bis und mit Eisenzeit. Im zweiten Teil: Vorstellung einiger Siedlungsstrukturen aus der Jungsteinzeit, Bronze- und Eisenzeit, unter spezieller Berücksichtigung der bronzezeitlichen Siedlung auf dem *Padnal* bei **Savognin**. Im letzten Teil des Artikels einige Gedanken zur Standortwahl von urgeschichtlichen Siedlungen und zur besonderen kulturellen Entwicklung Graubündens während der Spätbronze- und Eisenzeit (mehrere Kulturen nebeneinander).

(Au.)

2L

BL

RAS 1990/45

Anthropologische Untersuchung und kulturhistorische Bedeutung des menschlichen Zahnfundes aus der Kohlerhöhle, Gemeinde Brislach, Kanton Bern [heute: Kanton Baselland, Anm. d. Red.]

AIt, Kurt W. und Sedlmeier, Jürg. In: AKB 20, 3, 1990, S. 241-248, 4 Abb., Biblio.

Anthropologisch-diagnostische Untersuchung des bisher einzigen menschlichen Überrestes dieser Fundstelle. Zahn 28 (M 3, Oberkiefer, links) mit artifiziell entstandener, im Zahnhalsbereich befindlicher Furche. Als Entstehungsursache der approximalen Furchen (analoge Befunde sind in der Fachliteratur vielfach belegt) vermutet man in erster Linie «gewöhnheitsmässige therapeutische Massnahmen im Sinne von Reinigungsvorgängen mit Hilfe von Zahnstochern aus Holz oder Knochen, pflanzlichen Fasern oder Tiersehnen». Im Magdalénieninventar der Kohlerhöhle finden sich häufig Knochennadeln und ein doppelspitziges Knochenstäbchen, welche als «Zahnstocher» gedient haben könnten.

(Au. ger.)

2L

CH

RAS 1990/46

Découvertes d'ossements de mustélidés sous terre: Première tentative de synthèse.

Morel, Philippe. In: Cavernes, Bulletin des sections neuchâteloises de la Société Suisse de Spéléologie 1, 1990, p. 7-12, 5 fig., biblio.

Lors d'explorations spéléologiques, il n'est pas rare de découvrir des vestiges osseux de mustélidés. La présence de certaines espèces à une grande profondeur (*Martes martes*; *Mustela erminea*, *Mustela nivalis*) et celle d'autres ne dépassant guère les zones épigées des systèmes karstiques (*Meles meles*; *Mustela putorius*) sont discutées. Sauf pour *Meles meles*, les grottes ne sont pas utilisées par les mustélidés comme habitats proprement dits. La présence de mustélidés sous terre est normalement probablement le résultat de piégeages naturels; mais l'éventualité d'une utilisation des grottes comme terrain de chasse, dont nous avons quelques indices, est également discutée. Listes des découvertes et des sites connus de l'auteur.

(Au.)

2L 3L 4L

NE

RAS 1990/47

Hauterive-Champréveyres 4: Diatomées et reconstitution des environnements préhistoriques

Straub, François. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1990, 96 p., ill., 24 pl., biblio. (AN 10)

Le site archéologique d'**Hauterive NE Champréveyres** (Lac de Neuchâtel) a livré des vestiges d'établissements paléolithique, néolithiques et du Bronze final. Dans le cadre d'une vaste fouille de sauvetage, les diatomées subfossiles ont été étudiées, dans des sédiments s'échelonnant du Dryas ancien inférieur jusqu'à l'époque actuelle. Cette recherche a contribué à la connaissance des environnements lacustres littoraux de ce site préhistorique. En particulier, une courbe de fluctuation des niveaux du lac de Neuchâtel est proposée.

Les campements paléolithiques de chasseurs-cueilleurs du Magdalénien supérieur (vers 12 700 ans BP) et de l'Azilien (vers 12 300 ans BP) se situaient sur une rive exondée, les niveaux du lac étant bas: en dessous de 426 m. Seules quelques flaques supralittorales d'eau riche en détritiques végétaux agrémentaient le paysage. Le village du Bronze final (vers 1000 ans av.J.-C.) était établi en pleine zone de fluctuation des niveaux du lac, à une altitude de 427 m. En période d'étiage, le sol était exondé, les habitants et le bétail pouvaient alors se déplacer entre les maison à pied sec. Les

détritus s'accumulaient autour des habitations. En période de crue, le lac inondait l'espace habité et épurait le milieu jusqu'à l'étiage suivant.
(Au. abr.)

3A

LU

RAS 1990/48

Archäologie im Kanton Luzern

Bill, Jakob. In: JbHGL 8, 1990, S. 94-140, Ill.

Egolzwil LU E3: 4. Grabungskampagne des SLM Zürich (Hornzapfen von Ziegen) (siehe RAS 1990/75). **Egolzwil LU Gere:** Lesefunde und Sondierung 11. April-15. Juni (Silexgeräte: 4 endretouchierte Klingen mit Stichelabschlag, Mikrokratzer und Segmentmesserchen), die Fundschicht wird pollenanalytisch älter als 7500 v.Chr. datiert. **Hitzkirch LU Moos:** bronzezeitliche Ufersiedlung (oberflächenverwitterte Keramik, Bronzeaxtklingen und Sichel, bronzenes Ziehmesser) dendrochronologische Datierung: 1068 v.Chr. und 1049 v.Chr. (siehe auch RAS 1988/92 und RAS 1989/107). **Hitzkirch LU Seematte:** Kontrolltauchgang (Beilschaft und Hirschhornzwischenfutter der Cortailod-Kultur). **Sempach LU See:** Tauchuntersuchungen (dichtes Pfahlfeld mit mindestens drei, dendrochronologisch erfassten Siedlungsperioden: Spätbronzezeit, Glockenbecher-Kultur, Horgener Kultur). **Sempach LU Seepromenade:** Notgrabung (kleine Scherben vermutlich frühbronzezeitlich, Pfahlschuhe, Eichenpfahlscheiben). **Winikon LU Oberdorf:** Einzelfund (neolithisches Steinbeil von ovalem Querschnitt). (S. auch RAS Epoque romaine 1990/315)
(Red.)

3A

AG

RAS 1990/49

Chronik der Gemeinde Tegerfelden

Füllemann, Karl. – Döttingen, Bürli, 1990, 295 S., Ill.

Im Abschnitt über «des Dorfes älteste Zeit» werden Funde aus einer neolithischen Siedlung erwähnt. Bei Ausgrabungen im Jahre 1946 konnten auf einer Terrasse oberhalb der Schlossruine folgende Objekte geborgen werden: Ein Rechteckbeil, Steinbeilbruchstücke, diverse Silexspitzen, Klingen und ein Rundschaber aus Silex sowie zahlreiche Keramikreste. Verzierte Randscherben deuten darauf hin, dass die Siedlung auch in der Bronzezeit, vielleicht sogar bis in die Hallstattzeit belegt war. Von einer weiteren, ungenannten Fundstelle auf Gemeindeboden stammen eine durchbohrte Steinaxt sowie ein breitnackiges Rundbeil aus grünem Serpentin.
(Red.)

3A 5bA

GE

RAS 1990/50

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1988 et 1989

Bonnet, Charles. In: Genava n.s. 38, 1990, p. 5-21, ill.

Rapport d'activités des années 1988 et 1989 concernant plusieurs gisements: Ville de **Genève Rue de l'Hôtel-de-Ville 12 (Promenade de la Treille):** tombe protohistorique (La

Tène D2 ou plus ancienne); – *Temple de Saint-Gervais*: Etablissement préhistorique (Proto-Cortailod, 4500 à 4000 av.J.-C.). **Corsier-Port**: Inventaire des stations littorales préhistoriques du Léman. La station de Corsier-Port apparaît aujourd'hui comme le seul point du lac où sont conservés des vestiges du Néolithique moyen. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1990/**318**).
(Réd.)

3A 5A

VS

RAS 1990/**51**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1988

Wiblé, François. In: Vallesia 45, 1990, p. 529-569, ill.

Bagnes Route Le Châble-Bruson: Deux anneaux «valaisans» en bronze et trois fragments d'un bracelet en verre de couleur brun mordoré foncé trouvés en 1946, probablement appartenant au mobilier funéraire d'une tombe à inhumation de la fin du II^e siècle ou de la première moitié du I^{er} siècle avant J.-C., qui n'a pas été reconnue comme telle au moment de la découverte. **Brig-Glis Gamsen, Waldmatten**: Les travaux de terrain ont été étendus au sud et à l'est des secteurs analysés en 1988 et permettent de préciser l'extension (plus de 2800 m²) et l'histoire complexe de l'agglomération protohistorique. Trois étapes de construction de cabanes rectangulaires, qu'on peut dater de la fin du Premier Age du Fer (Ha D1) à la Tène ancienne (LT A/B): sédimentologie, vestiges d'éléments de construction, parures (fibule serpentiforme en fer), céramique, faune. **Sion Planta-d'en-Haut, Chemin des Collines**: découverte d'un niveau préhistorique comprenant des structures d'habitat. Les datations ¹⁴C permettent de définir une double occupation du site (5700-5200 av.J.-C. et 4700-4300 av.J.-C.). Ces deux installations précèdent de quelques siècles à un millénaire l'établissement de la nécropole découverte en 1988 (voir RAS 1989/**63**); – *Colline de Valère*: Entre le choeur de la basilique et le tronçon du rempart, on a trouvé des objets de différentes périodes (Moyen Age aux temps modernes) et – dans un remblai – un fragment d'un «bracelet valaisan» en bronze de la fin de l'époque La Tène; – *Réservoir*: fragments de céramique de l'Age du Bronze final, sondages avant un réaménagement d'un vignoble; – *Rue du Vieux-Collège*: découverte de céramique protohistorique (Bronze final) dans un sondage effectué dans le cadre de fouilles médiévales; – *Sous-le-Scex*: 13 inhumations datées par leur mobilier funéraire (bracelet en bronze avec perles en pâte de verre, fibules, vases-«a trottola») de la fin du second Age du Fer. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1990/**355**).
(Réd.)

3A

VD BE NE

RAS 1990/**52**

Das Neolithikum der Westschweiz und die Seeufersiedlungen von Yverdon-les-Bains

Strahm, Christian und Wolf, Claus. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 331-343, 9 Abb., Biblio.

Ausgangspunkt für diesen Artikel sind die Grabungen von **Yverdon-les-Bains VD** mit feinstratigraphischer Abfolge, dendrochronologischen Ergebnissen und deren Verknüpfung mit dem Fundmaterial. Das Gebiet der Westschweiz ist demnach vom 4. bis in das

frühe 2. Jahrtausend v.Chr. in einen grösseren umfassenden südfranzösischen Kulturkreis miteinbezogen oder wird zumindest stark von dort beeinflusst. Dabei bildet das schweizerische Mittelland den nordöstlichsten Punkt dieser Kulturströmung und steht im Zentrum der «Auseinandersetzung» mit dem mitteleuropäisch ausgerichteten Kulturstrom. Als eindruckliches Beispiel wird die Verschiebung der Kulturgrenzen von der frühen zur entwickelten Cortaillod-Kultur dargestellt. Dieses vielfältige Beziehungsnetz macht das westschweizerische Neolithikum besonders interessant.
(Red.)

3A

CH

RAS 1990/53

Der Beginn des Neolithikums in der Schweiz

Stöckli, Werner E. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 53-60, 14 Abb., Biblio.

Der Aufsatz gibt einen Überblick über die heutige Kenntnis des frühen Neolithikums in der Schweiz zwischen der 2. Hälfte des 6. Jahrtausends und 4300 v.Chr., dem Beginn der Seeufersiedlungen der Egolzwiler Kultur.

Es werden Funde aus dem Tessin, dem Wallis, der West- und Ostschweiz und aus Liechtenstein berücksichtigt und ihre Verbindungen zu den umliegenden Kulturräumen aufgezeigt. Es wird vor allem auf die zeitliche Lücke von ungefähr 500 Jahren zwischen dem jüngsten bekannten Mesolithikum und den ältesten neolithischen Spuren in der Schweiz hingewiesen.

(Au.)

3A 4A 5A

BE FR NE

RAS 1990/54

Die Juragewässerkorrekturen

Schwab, Hanni. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 345-352, 9 Abb., Biblio.

Entdeckungen an den Ufern der Broye und der Zihl infolge der Juragewässerkorrekturen (1868-1883 und 1962-1971):

Neolithische Anlagen: **Bas-Vully FR Biber**: unter einer römischen Anlegestelle wurde ein sehr schlecht erhaltener neolithischer Einbaum entdeckt, in den neolithischen Schichten fanden sich zahlreiche Tierknochen, Hirschgeweihhacken, Knochengeräte und Knochenspitzen sowie Hirschgeweihperlen und -anhänger. Keramikscherben waren selten und atypisch. **Bas-Vully FR Le Cugnet**: Bearbeitete Balken, welche vermutlich zu einer frühneolithischen Anlage gehören (^{14}C : 4090 \pm 80 v.Chr.). **Haut-Vully FR Le Rondet/Neuhof**: neolithische Fundschicht mit Keramikfragmenten, einer Handfassung vermutlich der Cortaillodkultur und zwei Zwischenfuttern aus Hirschgeweih der Horgener Kultur. Aus der Umgebungszone stammt eine Hacke aus Hirschgeweih. **Thielle-Wavre NE Thielle-Mottaz**: Jungsteinzeitlicher Horizont mit Pfählen, zahlreichen Scherben der Cortaillod-Kultur, Hirschgeweihbechern, Knochen, Steingeräten aus Silex und Felsgestein. Dendrodaten der Eichenpfähle: 3719-3699 v.Chr. **Gampelen BE Zihlbrücke**: Fundhorizonte des mittleren und späten Neolithikums. **Thielle-Wavre NE**

Pont-de-Thielle: Neolithische Fundschicht mit zwei Hausgrundrissen. Palisadenzaun, Feuerstelle, Zerstörung der Siedlung durch Feuer nachgewiesen. Keramik der Lüscherzerkultur, zahlreiche Steinbeilfassungen aus Hirschgeweih, Knochengeräte, Silexgeräte (darunter das Fragment einer Klinge aus Grand-Pressigny-Silex), Hirschgeweihharpune und -nadeln, Serpentinanhänger, runde Kalkperle, Spinnwirtel aus Stein. Dendrodaten der Eichenpfähle: 2789-2736 v.Chr. **Cornaux NE Les Sauges**: Hallstattzeitlicher Steg unter dem latènezeitlichen Siedlungshorizont. ¹⁴C-Datum: Louvain (B) 2400 ± 90 BC.

Bronzezeitliche Anlagen: **Bas-Vully FR Courtès**: Pfahlsetzung und bronzezeitliche Lesetunde. **Bas-Vully Le petit Ban/Alter Aarelauf**: Behauene Hölzer und gut erhaltenes Rixheimerschwert. ¹⁴C Datum der Hölzer: 1218 ± 130. **Bas-Vully Pré Vagnard**: Römische Fundschicht mit mittelbronzezeitlichen Funden: Topfscherben, Bronzenadel mit flachem Nagelkopf und verdicktem gerilltem Hals. **Bas-Vully La Monnaie**: bronzezeitlicher Angelhaken sowie mehrere mittelbronzezeitliche Scherben in der Nähe der römischen Hafenanlage. **Ins BE Witzwil/Neuenburgersee**: Pfahlsetzung und Gegenstände der späten Bronzezeit. **Gampelen BE Zihlbrücke**: bronzezeitliche Siedlungsspuren. **Le Landeron NE Le Marais**: Überreste einer Töpferei, untergebracht in zwei Häusern, mit aussergewöhnlich grosser Zahl an vollständig erhaltenen Schalen, Tassen, Bechern und Töpfen (Ha A2/B1). Dendrodaten: 961/960 v.Chr. resp. 957 v.Chr. Weitere Funde: Spinnwirtel, Webgewichte, Steinbeil, Bronzefunde: Tüllenbeil, Messer, Nadeln, Rasiermesser, Angelhaken, Pfeilspitze.

(Red.)

3A 5bA

BE ZH

RAS 1990/55

Schweizerisches Landesmuseum, 98. Jahresbericht 1989

– Zürich, SLM, 1990, 95 S., Ill.

Konservierung und Restaurierung:

- Abschliessende Restaurierungsarbeiten am frühneolithischen Keramikbestand aus **Egolzwil LU Egolzwil 3**. Überholung keramischer Altbestände aus verschiedenen Fundbeständen (vor allem voluminöse Vorratsgefässe aus spätbronzezeitlichen Siedlungen)
- Hölzer aus **Greifensee ZH Böschen** und **Egolzwil 3**; Holzartefakte aus den Grabungen **Zürich Mythenschloss** und **Egolzwil 3**
- Textilfunde der Grabungen in **Zürich Seefeld** und **Kleiner Hafner**
- Korbfragmente von **Greifensee ZH Böschen**
- Knochen von **Meilen ZH Feldmeilen**, **Schellen** und **Rohrenhaab**, **Erlenbach ZH Winkel**, **Männedorf ZH** und **Uetikon ZH**
- Modell eines jungsteinzeitlichen Wohnhauses von **Egolzwil LU Egolzwil 3**
- Rekonstruktion eines Rades aus dem Wagengrab von **Ins BE**
- Präparation eines Schlagplatzes für Steingeräte von **Egolzwil 3**

Berichte: *Ein keltisches Schwertopfer* (Wyss, René; S. 80-84: siehe RAS 1990/164)
(Red.)

3A

CH

RAS 1990/56

Jungsteinzeitliche Kleidung

Rast, Antoinette. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung

Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 123-126, 8 Abb., Biblio.

Neben gut erhaltenen Textilien aus Seeufersiedlungen werden Menschendarstellungen (Grabstelen von **Sion VS** *Petit-Chasseur*; Abrigo I del Barranco de las letras, Dos Aguas, Spanien; Tonstatuetten aus Osteuropa), ein Hut (Bodensee) und Sandalen (Allensbach, Bodensee D) für die Rekonstruktion neolithischer Frauen- und Männerkleidung beigezogen.
(Red.)

3A

VS

RAS 1990/57

Le Néolithique de la région de Sion (Valais) – Un bilan

Baudais, Dorninique; Brunier, Christine; Curdy, Philippe; David-Elbiall, Mireille; Favre, Sébastien; Gallay, Alain; May, Olivier; Moinat, Patrick; Mottet, Manuel; Voruz, Jean-Louis et Winiger, Ariane. In: BCGA 2, 1989-1990, p. 5-56, 23 fig., 1 tabl., biblio.

Cet article fait le point des progrès réalisés ces dernières années dans la compréhension du Néolithique de la région sédunoise, grâce à des prospections systématiques (programme PAVAC) et des fouilles programmées sur des zones urbaines menacées de destruction par des projets immobiliers.

Cette région peut être considérée comme une région privilégiée pour préciser les cycles sédimentaires des vallées alpines. Sur le plan archéologique, la région sédunoise présente une séquence presque complète, débutant par des horizons du Mésolithique récent encore mal connus (avant 6000 av.J.-C.) et se poursuivant jusqu'à la fin du Néolithique.

Il est désormais établi que les cistes de type Chamblandes sont présentes en Valais dès le début du Néolithique moyen I. La fouille du dolmen MXII du site du *Petit-Chasseur* témoigne d'autre part d'un horizon du Néolithique final plus ancien que le dolmen MVI.
(Au.)

3A

VS

RAS 1990/58

Le Néolithique valaisan

Winiger, Ariane. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 353-360, 5 fig., biblio.

L'auteur parle de l'évolution Néolithique et remarque que l'histoire du peuplement néolithique valaisan peut se diviser en cinq phases inégalement connues: Néolithique ancien (5500-4750 av.J.-C.); Néolithique moyen I (4750-4000 av.J.-C.); Néolithique moyen II (4000-3350 av.J.-C.); Cortaillod type St-Léonard (3700-3350 av.J.-C.); Néolithique final (3000-2600 av.J.-C.); Campaniforme (2500-2300 av.J.-C.). Habitat et habitations, économie, sépulture et idéologie sont également présentés.

(Réd.)

3A

CH

RAS 1990/59

Les premiers paysans suisses

Voruz, Jean-Louis. In: *Peuples et Archéologie. 6^{ème} cours d'initiation à la préhistoire et à l'archéologie de la Suisse*, Genève, 3-4 novembre 1990: résumés des cours. – Bâle, SSPA, 1990, p. 81-117, 15 fig.

Initiation à l'apparition en Suisse des premiers paysans lors des sixième et cinquième millénaires av.J.-C.; présentation de la complexité des processus de néolithisation de l'Europe continentale.

(Réd.)

3A 5bA

BS

RAS 1990/60

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: *JbAB 1988 (1990)*, S. 5-17, Ill.

Wissenschaftliche Arbeiten (u.a. im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik**), Publikationen, *Fundchronik 1988* (siehe RAS 1989/51 und RAS 1990/166). (Römische Zeit siehe RAS 1990/325)

(Red.)

3A

BE FR

RAS 1990/61

Teig und Feingebäck in der Jungsteinzeit: Neuentdeckungen

Währen, Max. In: *HA 21, 1990, 84*, S. 130-152, 24 Abb., Biblio.

Diese Studie bildet die Fortsetzung des Hauptteiles der Studie des gleichen Verfassers: (Brot und Gebäck von der Jungsteinzeit bis in die Römerzeit; siehe auch RAS 1989/61). Der Verfasser hat durch seine Forschungen ein völlig neues Bild über diese Nahrungs- und Genussmittel in der Jungsteinzeit geschaffen, indem er das gesamte einschlägige Fundmaterial der Grabungen **Twann BE** und **Muntelier BE** untersuchte. Unsere «Jungsteinzeitleute» kannten nachgewiesenerweise mindestens sechs Brot- und neun Kuchensorten, welche teilweise – im Verhältnis zu den Möglichkeiten – als raffiniert bezeichnet werden können.

(Au.)

3A

CH

RAS 1990/62

Zur Geschichte der Pfahlbauforschung

Speck, Josef. In: *Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau-land in Zürich*, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 9-19, 10 Abb.

Stark gekürzte Fassung von *Pfahlbauten, Dichtung oder Wahrheit? Ein Querschnitt durch 125 Jahre Forschungsgeschichte*. In: *Zürcher Seeufersiedlungen. Von der Pfahl-*

bauromantik zur modernen archäologischen Forschung. HA 12, 1981, 45/48, S. 98-138, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichtliche Auseinandersetzung mit den «Pfahlbautheorien».

(Red.)

3B

BE FR

RAS 1990/63

Brot und Getreide in der Urgeschichte

Währen, Max. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 117-118, 4 Abb., Biblio.

Die Mahlversuche des Verfassers ergaben, dass die «Pfahlbauer» feingemahlenes Mehl und gesäuertes Brot mit gut gewölbter Oberfläche (ähnlich dem heutigen Walliserbrot) herstellen konnten. Der Artikel enthält Abbildungen vom ältesten vollständig erhaltenen Brot aus **Twann BE** (Oberes Cortaillod 3560-3530 v.Chr.) und dem Schalenkuchen mit Hitzestein von **Muntelier FR** (Horgen um 3150 v.Chr.)

(Au.)

3B

CH

RAS 1990/64

Chronologie de la néolithisation alpine

Voruz, Jean-Louis. In: BEPA; Num. spéciale: La Pila, actes du V^e colloque sur les Alpes dans l'Antiquité, oct. 1986. – Aoste, Société Valdôtaine de Préhistoire et d'Archéologie, 1990, p. 63-108, 18 fig.

Calibration et inventaire critique des dates ¹⁴C concernant la néolithisation d'origine méditerranéenne en France, en Suisse et en Italie septentrionale. Discussion par régions, et proposition de dates-repères signalant les grands changements culturels, selon les définitions typologiques traditionnelles. Mise en histogrammes des datations par cultures.

Comparaison avec le mouvement danubien. Etablissement de cartes isochrones permettant de suivre la progression spatiale de la néolithisation, de 6500 à 3000 av.J. -C.

(Au.)

3B

ZH

RAS 1990/65

Die Verarbeitung von Bast

Rast, Antoinette. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 119-122, Ill.

Die neolithischen Textilien im Gebiet des Zürichsees waren zum grossen Teil aus Baumbast gefertigt. Die Arbeitsgänge von Gewinnung über Hecheln bis zum Spinnen werden anhand von Fundstücken erläutert.

(Red.)

Etudes minéralogiques et chimiques de creusets néolithiques suisses

Maggetti, Marino; Baumgartner, Daniel et Galetti, Giulio. In: Archaeometry '90. – Basel, Birkhäuser, 1990, p.. 95-104.

Vingt fragments de creusets, de la culture Pfyn, provenant de sept sites suisses ont été analysés au microscope optique, par DRX, FRX et au microscope électronique. Les creusets ont été élaborés avec des argiles locales, légèrement dégraissées, riches et pauvres en CaO et la plupart d'entre elles ont été dégraissées avec des déchets pilés (paille). La plus grande part des creusets sont tuméfiés, respectivement fondus, ce qui peut être expliqué par l'utilisation de chalumeaux agissant au-dessus des creusets. Les surfaces internes des creusets montrent une concentration en cuivre sensiblement plus élevée que les parties non exposées aux chalumeaux. Sur les surfaces scorifiées on trouve surtout de la chalcopryrite et moins fréquemment du cuivre, de la cuprite, de la bornite et de la chalcantite. Si l'utilisation des creusets semble la plus plausible pour la fonte, certains ont peut-être aussi été utilisés pour faire fondre des minerais de sulfure. (Au.)

3B 4B

ZG

RAS 1990/67

Museum für Urgeschichte. Bericht: Modell eines Webstuhls

Keller, Béatrice. In: Tugium 6, 1990, S. 46-48, 3 Abb.

Kurze Beschreibung des zu didaktischen Zwecken aufgestellten Webstuhls. Der von einer Schulklasse hergestellte Webstuhl entspricht nicht dem von E. Vogt rekonstruierten Typ eines Gewichtwebstuhls, es handelt sich eher um einen «entwickelteren» Typ. Die Autorin schliesst ährliche Webstühle mit mehreren Schäften für das Neolithikum nicht aus und fragt sich, ob die Rekonstruktion des Webstuhls für Gewebe einfacher Leinwandbindungen von Vogt (1937) in wissenschaftlichen Kreisen zu Recht unangetastet bleibt.

(Red.)

3D 4D

BE NE

RAS 1990/68

Die prähistorische Besiedlungsstruktur der Bielerseelandschaft

Winiger, Josef. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 297-306, 1 Chronologieschema, 10 Verbreitungskarten.

Eine Kurzfassung des dritten Teils der «Bestandesaufnahme der Bielerseestationen als Grundlage demographischer Theoriebildung» (Ufersiedlungen am Bielersee Bd. 1: siehe RAS 1989/68) zeigt die Aussagemöglichkeiten systematischer Prospektion und Datierung zur prähistorischen Demographie auf. Es kann eine durchschnittliche neolithische Besiedlungsdichte von 8-11 gleichzeitigen Dörfern extrapoliert werden. Die Ufertopographie führte zu nur geringen Variationen der Siedlungsbestände zwischen 2 und 5 km und eigentliche Siedlungszentren treten nicht auf, zu Gunsten einer regelmässigen

Streuung sozio-politisch gleichwertiger Dörfer auch über das restliche Mittelland hinweg.
(Au.)

3D

BE NE VD ZH

RAS 1990/69

Entwicklung der neolithischen Kulturen im west- und ostschweizerischen Mittelland

Gross, Eduard. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 61-72, 16 Abb., Biblio.

Die Entwicklung der Kulturen der neolithischen Ufersiedlungen werden ab Egolzwilerkultur bis zur Glockenbecherkultur beschrieben. In die Betrachtung einbezogen wird ausser der Entwicklung der Keramik auch diejenige der übrigen Kleinfunde und der Wirtschaftsweise. Besonderes Augenmerk wird darauf gerichtet, bezüglich welcher Merkmale innerhalb der West- beziehungsweise Ostschweiz kontinuierliche oder diskontinuierliche Entwicklungen festgestellt werden können. Es wird abgeklärt, inwieweit in verschiedenen chronologischen Horizonten in den beiden Regionen autochthone Entwicklungen stattfinden, inwieweit die beiden Regionalkulturen sich in verschiedenen Zeithorizonten gegenseitig beeinflussen oder abstossen.

(Au.)

3D

CH

RAS 1990/70

La Place des Alpes dans la néolithisation de l'Europe

Gallay, Alain. In: Biagi, Paolo (ed.), The Neolithisation of the Alpine Region. International Round Table, Brescia, 29 April-1 May, 1988. – Brescia, Natura Bresciana, 1990, p. 23-42, 5 fig., biblio. (Monografie di «Natura Bresciana» 13)

On propose un modèle de la néolithisation des Alpes dans le cadre de la Néolithisation de l'Europe. Ce modèle fait appel aux notions de niche écologique, transferts culturels, adaptation écologique, expansion démographique et environnement social, et se conforme à une chronologie ¹⁴C calibrée. Le modèle distingue quatre phases évolutives successives: 1. exploration de nouveaux territoires, 2. premiers établissements pionniers, 3. stabilisation de l'occupation, 4. croissance. Ces concepts permettent de proposer un schéma de l'évolution du Néolithique en Europe et, plus localement, un schéma du peuplement des Alpes à partir du bassin méditerranéenne.

(Au.)

3D 4D

CH

RAS 1990/71

Les premiers métallurgistes (Néolithique final et Bronze ancien)

Ramseyer, Denis. In: Peuples et Archéologie. 6^{ème} cours d'initiation à la Préhistoire et à l'Archéologie de la Suisse, Genève, 3-4 novembre 1990: résumés des cours. – Bâle, SSPA, 1990, p. 119-133, 4 fig., biblio.

Les différentes subdivisions chronologiques et culturelles établies par les archéologues correspondent-elles, pour la fin du III^e et le début du II^e millénaire avant J.-C., à des changements de populations ou à des phénomènes d'acculturation? Peut-on associer les notions de «faciès culturel» et de «groupe ethnique» lorsqu'on aborde l'étude des premiers métallurgistes? Les vestiges matériels découverts dans le sol ne suffisent pas à définir un peuple et les données fournies par la fouille sont insuffisantes pour répondre à ces questions, le terme de «civilisation» par exemple ne correspondant pas forcément à une unité politique, linguistique ou religieuse. Au stade actuel de la recherche, le préhistorien penche plutôt pour une évolution progressive et locale d'une même population; aucun indice sérieux ne permet d'affirmer qu'il y a eu invasion ou remplacement de populations durant la phase de transition Néolithique-Bronze ancien.
(Au.)

3D 4D

CH

RAS 1990/72

Schmuck der Stein- und Bronzezeit in der Schweiz

Schönenberger, Esther. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 127-130, 5 Abb.

Definition: fester Körperschmuck, beweglicher Schmuck aus verschiedenen Materialien.
Funktion: Merkmal sozialer und hierarchischer Strukturen innerhalb der Gemeinschaft, des Geschlechts und der Altersstufe; symbolische Bedeutung. Quellen und Fundlage: Grabfunde, Depotfunde und Siedlungsfunde.
(Red.)

3E

LU

RAS 1990/73

Ein Netzbeutel zur Thematik des Fernhandels

Wyss, René. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 131-133, 3 Abb., Biblio.

Zu den aussergewöhnlichsten Funden aus *Egolzwil 3* zählt ein Netzbeutel, der zunächst für einen Textilrest gehalten, anlässlich der Ausgrabung von 1987 in dieser Station zum Vorschein gekommen ist. Der Inhalt dieses Beutels (30 Steinperlen, wenigstens ein Dutzend Anhänger aus Gehäusen grosser Meeresschnecken, 12 Abschlüge aus Feuerstein) sorgte wegen seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung für grosse Überraschung. Die vielleicht wichtigste, im Fund des Beutels enthaltene Aussage betrifft nämlich die des aus den Tritonanhängern erschlossenen Fernhandels. Dass die Träger der Egozwiller Kultur bereits Fernhandel trieben ist überraschend und gibt Anlass zu Überlegungen und Gedankengängen, die bisher kein begründetes Thema waren.
(Red.)

3E 4E

CH

RAS 1990/74

Verkehr und Innovation

Primas, Margarita. In: AS 13, 1990, 2, S. 80-88, 10 Abb.

Am Beispiel der Region Zürich wird versucht, anhand des archäologischen Quellenmaterials gewisse dynamische Aspekte des 4. bis 2. Jahrtausends v.Chr. zu beleuchten. Dabei wird auf den Handel (Austausch materieller Güter) und auf Rohstoffprobleme eingegangen. Die Funde des Neolithikums und der Bronzezeit zeigen, dass man sich die Rohstoffe (vor allem für Schmuckobjekte) von Anfang an in anderen Regionen beschaffte, wenn auch – bis zur Spätbronzezeit – in eher bescheidenen Mengen. Auch als Beispiel für die Verbreitung von technischen Errungenschaften kann die Region Zürich in einen interregionalen Zusammenhang gebracht werden. Zwei Beispiele aus der Bronzezeit unterstreichen dies: Die textilen Techniken und die Bronzetreibkunst.
(Red.)

3G

LU

RAS 1990/75

Ausgrabungen des Schweizerischen Landesmuseums im Wauwilermoos

Wyss, René. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 271-280, 15 Abb., Biblio.

Egolzwil 3 (Ausgrabungen 1950 und 1952, 1985-1988: Umfangreicher Bestand an Keramik, viele landwirtschaftliche Geräte aus Holz, Belege zur Pechfabrikation, neuartige Funde zum Textilgewerbe, Depotfund von Knochenharpunen. Egolzwil 3 gehört zur Südrheinischen Gruppe der Rössener Kultur. Ackerbau wichtiger als Viehzucht.

Egolzwil 4 (Ausgrabungen 1952 und sechs Kampagnen von 1954-1964): Mehrere Siedlungen (6 Dörfer), welche der Cortaillod-Kultur angehören. Eine präzise Zuweisung der Funde zu den einzelnen Dörfern ist infolge Schichtpressung und anderer Umstände nicht möglich. Funde: 1147 Einheiten Feuersteingeräte (10% eindeutig mesolithische Formen), 200 Geräte aus Felsgestein, 338 Geräte aus Knochen und Hirschgeweih, 190 Fundgegenstände aus Holz (Vogelpfeile, Wurfhölzer, Schwertkeulen), Keramikfragmente und Gefässe (ca. 600 Exemplare). Jagd und Viehzucht treten stärker in Erscheinung als in Egolzwil 3.

Egolzwil 5 (Grabung 1966): 2 Siedlungen, fundarm, 2 Erntemesser mit vorderendig aufgebogenem Schaft. Koch- und Vorratsgefässe mit Trichterrand; Formengut mit verwandtschaftlichen Zügen zur Munzinger Fazies der Michelsberger Kultur. Viehzucht charakterisiert durch hohen Rinderanteil.

(Red.)

3G

TG

RAS 1990/76

Bemerkungen zur Pfyner Siedlung Breitenloo bei Pfy

Hasenfratz, Albin. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 207-212, 6 Abb., Biblio.

Die gut 1,5 km westlich von **Pfy TG** gelegene, der Pfyner Kultur namengebende Station, wird aufgrund der kritischen Sichtung von Unterlagen und Publikationen des Ausgräbers Karl Keller-Tarnuzzer vorgestellt (Notgrabung 1944). Die Interpretationen von

Waterbolk 1978 werden mit einbezogen. Die von Keller-Tarnuzzer angenommene Einphasigkeit der Siedlung wird angezweifelt und die Beweisführung zur «Pfahlbautheorie» wird nochmals kurz diskutiert.

Das Fundmaterial weist einige Besonderheiten auf. Die Zahl der nichtkeramischen Kleinfunde (bes. Knochen- und Geweihgeräte) ist sehr klein. Die Keramik ist von einheitlichem Charakter, auffallend ist der hohe Anteil an Krügen, kleinen Schüsseln und Schalen (möglicherweise ein Zerrbild, da nur ein Teil des Scherbenmaterials bearbeitet wurde), die Gefässformen sind gedungen und dickwandig, das Inventar ist dem mittleren Abschnitt der Pfynen Kultur zuzuordnen und kann mit demjenigen von Niederwil in Verbindung gebracht werden. ¹⁴C-Datierungen von vorhandenen Schichtproben sprechen ebenfalls für eine ungefähre Gleichzeitigkeit mit Niederwil.

(Red.)

3G

SH

RAS 1990/77

Bogen und Pfeil als Jagdwaffe im «Weier»

Guyan, Walter Ulrich. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark /Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 135-138, 7 Abb., Biblio.

Beschreibung des in **Thayngen SH Weier** ausserhalb der Zäune der drei neolithischen Moorsiedlungen, in der Gyttia gefunden Bogens. Er hat eine Länge von 175 cm, ist alt gebrochen und aus Eibenholz hergestellt.

Auf zwei weitere Fundstücke wird ebenfalls eingegangen: «Kinderbogen» 80,5 cm lang und Pfeil (Stockausschlag von *viburnum lantana*) mit nachgewiesener Befiederung und Silexspitze. Vergleichsfundstellen werden angeführt.

(Red.)

3G

ZH

RAS 1990/78

Das Leben in neolithischen und bronzezeitlichen Dörfern am Zürich- und Greifensee

Gross, Eduard und Ruoff, Ulrich. In: AS 13, 1990, 2, S. 101-112, 7 Abb., Biblio.

Aufgrund des in den letzten beiden Jahrzehnten wesentlich verbesserten Forschungsstandes wird versucht, ein neues Bild der Struktur und der Mobilität neolithischer und bronzezeitlicher Gesellschaften am unteren Zürichsee zu zeichnen. Anhand dreier Siedlungen mit detaillierten Grabungsergebnissen (schnurkeramische Dörfer und frühbronzezeitliches Dorf von **Greifensee ZH Böschen**) werden die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Interpretation von Siedlungsresten aufgezeigt. Durch den Vergleich mit weiteren Beispielen wird beurteilt, inwieweit die vorgestellten Beispiele die Norm oder Sonderfälle darstellen. Durch die Simulation eines demographischen Modells ergeben sich theoretische Folgerungen für die demographischen Verhältnisse im Zürichseegebiet während der Jungsteinzeit und der Bronzezeit. Aufgrund des bisherigen Forschungsstandes wird ein vorläufiges Bild des Siedlungsraumes, der Populationsgrösse, der Dorfgrössen, der gegenseitigen Beziehungen, der Territorien und der sozialen Schichtung entworfen.

Die wichtigsten Ergebnisse der wirtschaftsarchäologischen Untersuchungen zu Anbau, Viehzucht, Sammelwirtschaft, Waldnutzung, Handwerk und Handel werden kurz vorgestellt.

(Au.)

3G

BE SO

RAS 1990/79

Der Burgäschisee als Siedlungszentrum

Wyss, René. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 293-296, 5 Abb., Biblio.

Der Burgäschisee liegt 3 km südwestlich von Herzogenbuchsee im Grenzgebiet der Kantone Bern und Solothurn. Die jungsteinzeitlichen Ufersiedlungen «Nord» und «Ost» befinden sich auf dem Gebiet der solothurnischen Gemeinde **Burgäschi**, die beiden Wohnplätze «Südwest» und «Süd» auf demjenigen der Gemeinde **Seeberg** im Kanton Bern. Vor allem die Geschichte der Erforschung dieser vier Stationen wird in diesem Artikel besprochen. Der Publikationsstand für die einzelnen Siedlungen wird ebenfalls aufgezeigt.

(Red.)

3G

SH

RAS 1990/80

Die Moorsiedlungen im Weier bei Thayngen SH'

Guyan, Walter Ulrich. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark /Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 213-220, 11 Abb., Biblio.

Kurzer Abriss über: Forschungsgeschichte, Lebensraum, Siedlungsplatz, Datierung (mittlere Pfyner Stufe), Siedlungsstruktur (geschlossene, von Zäunen umgebene Dorfanlagen), Bauweise (Stelz- und Ständerbauweise), Bauerntum (Ackerbau, Viehzucht, Stallhaltung im Winter).

(Red.)

3G 4G

ZH

RAS 1990/81

Die neolithische und bronzezeitliche Besiedlung im Kanton Zürich

Siegfried-Weiss, Anita und Zürcher, Andreas. In: AS 13, 1990, 2, S. 47-66, 12 Abb., Biblio.

Zusammenstellung sämtlicher neolithischer und bronzezeitlicher Funde und Befunde im Kanton Zürich nach Fundorten. Verbreitungskarten.

(Au.)

Die neolithische und bronzezeitliche Besiedlung von Yverdon in der Bucht von Clendy

Strahm, Christian und Wolf, Claus. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 325-329, 4 Abb.

In der östlich von **Yverdon-les-Bains** gelegenen Bucht von *Clendy* sind im Laufe der verschiedenen Untersuchungen zahlreiche Siedlungsspuren festgestellt worden.

- (Sondages 1975 u. 1989) Cortailod classique?;
 - (Garage Martin 1973, UCAR 1988, Sondages 1989) Cortailod tardif;
 - (Sondages 1988, Sondages 1989, La Pepinière 1989 v. RAS 1990/25) Cortailod Typ Port-Conty;
 - (Avenue des Sports 1968-75 u. 1989, Garage Martin 1973, UCAR 1988) Lüscherzer Gruppe;
 - (Avenue des Sports 1968-75 u. 1989, Garage Martin 1973, Sondages Grèves de Champittet 1973, UCAR 1988, Sondages 1989) Civilisation Saône-Rhône;
 - (Garage Martin 1973) Frühbronzezeit;
 - (Sondages Arkina 1970 u. 1973) Spätbronzezeit.
- (Red.)

Die neolithischen und bronzezeitlichen Pfahlbauten am Zugersee

Speck, Josef. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 231-244, 8 Abb., Biblio.

Seit der Entdeckung der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung im **Zug Sumpf** im Jahre 1859 sind am Zugersee über zwei Dutzend neue Stationen hinzugekommen. Aus der zusammenfassenden Darstellung geht hervor, dass die Dörfer der Horgener Kultur im neolithischen Siedlungsgeschehen am Zugersee stark dominieren und dass bronzezeitliche Siedlungen nur schwach vertreten sind.

Es wird Sache zukünftiger Forschungen sein, in die Vielzahl von Horgener Ufersiedlungen, die natürlich nicht alle gleichzeitig bestanden haben, anhand neuer stratigraphischer und dendrochronologischer Untersuchungen eine zeitliche Ordnung zu bringen. Erste denkmalpflegerische Priorität gilt allerdings dem wirksamen Schutz der durch verschiedene Einflüsse bedrohten Ufersiedlungen.

(Au. ger.)

Die neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungen im Zürcher Seefeld

Gross, Eduard und Ritzmann, Christoph. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum

Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 161-176, 22 Abb., Biblio.

- Topographie und Forschungsgeschichte der Ufersiedlungen im Zürcher *Seefeld* werden beschrieben.
- Die Lage der verschiedenen Siedlungen innerhalb der Siedlungskammer wird rekonstruiert.
- Die Siedlungsschichten werden aufgrund der Stratigraphie, der Dendrochronologie und der archäologischen Analyse miteinander korreliert.
- Die Siedlungsgeschichte und die Seespiegelschwankungen werden in chronologischer Abfolge beschrieben.
- Die Ursachen des Standortwechsels der Siedlungen werden diskutiert; primär werden Klimaveränderungen für den Standortwechsel verantwortlich gemacht.
- Die Frage, ob das Seeufer und die nähere Umgebung kontinuierlich besiedelt waren, wird aufgrund der bisherigen dendrochronologischen und stratigraphischen Ergebnisse und aufgrund methodischer Überlegungen erörtert.
- Unterschiedliche Siedlungsbefunde werden anhand der Problematik der Dorfzäune und der Abfolge der frühbronzezeitlichen Dörfer der Grabung *Mozartstrasse* vorgeführt. (Au.)

3G 4G

ZH

RAS 1990/85

Die neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen an Greifensee und Pfäffikersee

Eberschweiler, Beat. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark /Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 177-189, 14 Abb., Biblio.

Präsentation des aktuellen Forschungsstandes zu den vierzehn bislang bekannten Stationen (Greifensee: 9; Pfäffikersee: 5) mit Angaben zu Forschungsgeschichte, kultureller Zuweisung von Funden und Schichten und Zusammenstellung aller verfügbaren Dendrodaten.

Das meiste Fundmaterial stammt aus Messikomer'schen Grabungen, so auch das einmalige broschiierte Gewebe von **Pfäffikon ZH Irgenhausen**.

Greifensee ZH Storen/Wildsberg mit endneolithischen Kupferobjekten (Streufunde: vierkantiger Pfriem, Dolchklinge) und eine Bz D-zeitliche buckelverzierte Wandscherbe von **Maur ZH Schiffflände** ragen aus dem gängigen Seeufersiedlungsinventar heraus.

Alle Stationen am Greifensee sind von der Erosion bedroht. In **Maur ZH Weierwis** wurden dadurch bedingte Seegrundveränderungen in einem Langzeitversuch erfasst.

(Au.)

3G 4G

D CH

RAS 1990/86

Die Pfahlbauten im südlichen Bodenseeraum

Hasenfratz, Albin. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 201-206, Ill., Biblio.

In dieser Arbeit werden die neolithischen und bronzezeitlichen Niederlassungen am Südufer des Bodensees, aber auch die Siedlungen an den kleinen Restseen und Mooren vorgestellt. Erhaltungszustand, Forschungsgeschichte, zeitliche und kulturelle Einordnung von 40 Siedlungen (Pfyn, Horgen, Schnurkeramik, FBZ, SBZ) im Überblick.
(Red.)

3G

ZH

RAS 1990/87

Die Türe von Robenhausen

Eberschweiler, Beat. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 191-192, 2 Abb., Biblio.

Originaltext von F. Keller zum Türfund mit naturwissenschaftlichen Ergänzungen: Das Brett aus Weisstanne – Spaltprodukt oder von einer hohlen Tanne? – könnte wegen seiner geringen Wölbung in Querrichtung durch Erwärmung über mässigem Feuer in die gewünschte Form gebogen worden sein, wie man es heute noch von Naturvölkern her kennt.
(Au.)

3G 4G

ZH

RAS 1990/88

Die Ufersiedlungen am Zürichsee

Ruoff, Ulrich. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 145-160, III.

Am Zürichsee sind rund 40 neolithische und bronzezeitliche Siedlungsstellen bekannt. An beinahe jedem Fundplatz ist zu verschiedenen Zeiten gesiedelt worden. Es handelt sich deshalb um eine Hinterlassenschaft von sicher über 150 abgegangenen Dörfern. Das Problem der «site catchment analysis» wird angesprochen (Beziehung zwischen Siedlungslage und Wirtschaftsform einer Gemeinschaft).

Befunde einzelner Fundstellen werden aufgezeigt und wichtige Ergänzungen zu früheren Beobachtungen mitgeteilt. Folgende Fundstellen des Kantons ZH werden im Artikel besprochen: **Meilen Rohrenhaab**, **Zürich Kleiner Hafner**; **Zürich Bauschanze**, **Meilen Im Grund**, **Männedorf Strandbad**, **Hombrechtikon Feldbach**, **Erlenbach Winkel**, **Meilen Vorderfeld**, **Zürich Breitingenstrasse**, **Horgen Dampfschiffsteg**, **Stäfa Uerikon**, **Im Ländler**, **Horgen Scheller**, **Erlenbach Widen**, **Oberrieden Riet**, **Rüschlikon Röhrl**, **Meilen Schellen**, **Zürich Wollishofen Bad**, **Zürich Grosser Hafner**, **Zürich Alpenquai**, **Wädenswil Au**, **Zürich Haumesser**.

(Red.)

3G

FR

RAS 1990/89

Düdingen FR-Schiffenengraben. Nouvelle intervention de sauvetage sur un habitat de hauteur néolithique.

Ramseyer, Denis. In: ASSPA 73, 1990, p. 133-135, 3 fig., biblio.

Un sauvetage hmité, sur un éperon rocheux baigné par les eaux du lac artificiel de *Schiffenen*, a été réalisé à l'emplacement d'un habitat néolithique déjà ponctuellement étudié en 1984. Un foyer, une fosse contenant des rejets de taille de silex ainsi que de l'industrie lithique et céramique permettent de dater le site au Néolithique moyen.
(Au.)

3G

AG

RAS 1990/90

Eine jungsteinzeitliche Siedlungsstelle bei Möhlin AG

Brogli, Werner. In: VJzS 64, 1990, S. 57-71, 9 Abb.

Die Zerstörung prähistorischer Freilandsiedlungen ist nach wie vor enorm. Neben der Verbauung weiter Flächen bedeutet vor allem die aktuelle Ackerbauweise ein grosser Zerstörungsfaktor.

Dieser Fundbericht ist der Versuch, mit Hilfe von eilig zwischen Pflug, Kultivator und Tiefgrubber eingesammelten Funden ein vages Bild einer neolithischen Siedlungsstelle zu zeichnen. Rund 96% der 249 untersuchten Steinwerkzeuge stammen aus einem eng begrenzten Areal und ermöglichen es, auch dank der Einheitlichkeit des lithischen Materials und vieler typischer Siedlungsfunde (Getreidemühle, Steinbeilklingen, Kratzer, Bohrer, Schlag- und Klopffsteine), das «*Chleizelgli*» als eigentlichen Wohnplatz zu bezeichnen. Dreieckige Pfeilspitzen mit leicht konkaver Basis, Dickenbännlispitzen, breite Kratzer und Klingen und andere Steinwerkzeuge lassen sich gut mit solchen von rechtsrheinischen Siedlungsstellen und auf dem Bruderholz (BS) vergleichen. Sie können mit der notwendigen Vorsicht ins Jungneolithikum datiert werden.

(Au.)

3G

BE

RAS 1990/91

Geschichte eines neolithischen Siedlungsplatzes: Die neolithischen Ufersiedlungen von Twann im Kanton Bern

Stöckli, Werner E. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau-land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 307-310, 6 Abb., Biblio.

Der Aufsatz gibt einen Überblick über die Besiedlung am Seeufer von **Twann BE** aufgrund der Ausgrabungen in den Jahren 1974 bis 1976. Zwischen 3838 und 2976 v.Chr. konnten dendrochronologisch 25 Schlagphasen unterschieden werden, die in Korrelation zu den 14 auf der Grabung festgestellten Siedlungsschichten gebracht werden mussten. Als Ergebnis konnten mindestens 15 verschiedene Dörfer mit ihrer Ausdehnung (Grabungsfläche 1974-76) erfasst werden (Abb. 5), deren Kulturschichten in 3 Fällen vollständig wegerodiert waren. Mit 25 Jahren war das Dorf E 6+7 am längsten bewohnt. Zwischen den einzelnen Siedlungsperioden war der Siedlungsplatz meistens überschwemmt.

(Au.)

Jagd und Viehzucht im schweizerischen Neolithikum

Schibler, Jörg und Suter, Peter J. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau Land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 91-104, 14 Abb., Biblio.

Kurzform von: Archäozoologische Ergebnisse datierter neolithischer Ufersiedlungen des schweizerischen Mittellandes. In: Festschrift für Hans R. Stampfli (siehe RAS 1990/110).

(Red.)

Jungsteinzeitliche Bauerndörfer im Wauwilermoos – neuere Forschungs- und Grabungsergebnisse

Wyss, René. In: Heimatkunde des Wiggertals 48, 1990, S. 11-58, 43 Abb., Biblio.

Geographische Situation, Forschungsgeschichte und Bedeutung (einzigartige Befunde zum Siedlungswesen) des Wauwilermooses mit seinen mesolithischen und neolithischen Siedlungsplätzen werden kurz erläutert. Die Wohnplätze von *Egolzwil 5* (Dörfer 1 und 2); *Egolzwil 4* (Dörfer 1 bis 6) und *Egolzwil 3* werden näher beschrieben. (siehe auch RAS 1990/73 und 1990/75).

La Néolithisation du Valais: Modèles de peuplement et premier bilan de la prospection archéologique du Valais (Suisse)

Baudais, Dominique; Curdy, Pilippe; David-El Biali, Mireille et May, Olivier. In: Biagi, Paolo (ed.), The Neolithisation of the Alpine Region. International Round Table «The Neolithisation of the Alpine Region», Brescia, 29 April-1 May 1988. – Brescia, Natura Bresciana, 1990, p. 159-174, 5 fig., biblio.. (Monografie di «Natura Bresciana» 13)

Les résultats de l'articulation entre deux modèles permettent d'envisager, dès le Néolithique moyen, la présence d'habitats en moyenne altitude, en relation éventuelle avec une occupation permanente des plateaux. Ils prouvent, en outre, l'existence d'un faciès ancien du Néolithique moyen en Valais central. La tendance à l'utilisation précoce d'un système économique de contrôle vertical de l'espace montagnard (plaine-collines-plateaux de moyenne montagne-alpages de haute altitude) n'est cependant pas encore confirmée.

(Au. abr.)

La stazione neolitica di Castel Grande

Carazzetti, Riccardo; Donati, Pierangelo. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, p. 361-368, 10 figg., biblio.

I processi di neolitizzazione dell'alta Valle de Ticino possono essere ricostruiti grazie alle importanti scoperte effettuate nel 1984 sulla collina del *Castelgrande* di **Bellinzona TI**. Lo studio della ceramica, delle strutture di abitazione e una serie di datazioni ¹⁴C cosettono di suddividere in varie fasi le vicende del popolamento neolitico della collina. La prima occupazione è sincronizzabile con i momenti più evoluti delle culture mediterranee a ceramica impressa, ligure e adriatica (6270 ± 40 bp). Le fasi successive sono caratterizzate dalla massiccia presenza di ceramiche cosiddette «a bocca quadrata» (5950 ± 90 bp/5150 ± 60 bp), le quali denotano forti analogie con i materiali rinvenuti nei siti della Lombardia occidentale e del Piemonte.

Il ciclo degli insediamenti neolitici si conclude (4980 ± 30 bp/4880 ± 70 bp) con l'apparizione sempre più marcata di modelli che si ispirano a tradizioni artigianali nord-alpine.

(Au.)

3G

FR VD

RAS 1990/96

Le Lac de Morat et la rive du lac de Neuchâtel à l'époque néolithique

Ramseyer, Denis. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, p. 313-323, 34 fig., biblio.

Dans le cadre de l'exposition consacrée aux premiers paysans européens, l'auteur fait le point de la situation après 25 ans de recherches en milieu humide dans le canton de Fribourg. Evolution chronologique et culturelle, habitat et habitations, échanges à longues distances et relations entre la région des Trois Lacs et les pays voisins montrent la place importante occupée par les sites littoraux préhistoriques de cette zone géographique pour la compréhension du Néolithique européen. L'intérêt essentiel des découvertes réside dans l'exceptionnel état de conservation du mobilier archéologique, notamment les objets organiques, qui apportent des informations précises sur la vie quotidienne et l'environnement de l'homme préhistorique aux IV^e et III^e millénaire avant J.-C.

(Au.)

3G

FR

RAS 1990/97

Muntelier/Platzbünden: Gisement Horgen/Horgenersiedlung. – Rapports de fouilles/Grabungsberichte; La céramique/Die Keramik; Vol. 1

Ramseyer, Denis et Michel, Robert. – Fribourg, Editions Universitaires, 1990, 160 p. (AF 6)

La fouille de sauvetage de la parcelle «*Platzbünden*» à **Montilier** (lac de Morat) permit la découverte d'un riche gisement lacustre de la fin du IV^e millénaire. Le premier volume consacré à ce site contient les rapports de fouilles des campagnes de 1979 à 1981 avec une présentation générale des structures archéologiques, des stratigraphies et du

matériel recueilli, ainsi qu'une étude détaillée de l'ensemble de la céramique de Horgen (Néolithique récent).
(Au.)

3G

ZH

RAS 1990/98

Pfahlbauland, Erlebnispark/Ausstellung 28.4.-30.9.1990

Blum, Jörg; Gross, Eduard und Ruoff, Ulrich (unter Mitarbeit von Eberschweiler, Beat; Wyprächtiger, Kurt; Jacomet, Stefanie und Schibler, Jörg). 69 S., Ill.

Der kleine Ausstellungsführer enthält populäre Einführungen in die verschiedenen Ausstellungsbereiche (Bauern, Jäger, Sammler, Leben im Dorf, Kultur und Kult, das Dorf auf der Saffainsel, Pfahlbauproblem, Unterwasserarchäologie, Experimentalarchäologie und Dendrochronologie). Er enthält ausserdem alle Tafeltexte der neun Ausstellungshallen, diejenigen des Dorfes auf der Saffainsel und des dendrochronologischen Labors.
(Au.)

3G 4G

VD

RAS 1990/99

Prospection archéologique de la zone littorale de Corcelles et Concise (VD)

Pugin, Christiane; Castella, Anne-Catherine et Corboud, Pierre. In: ASSPA 73, p. 176-180, ill., biblio. – Paru simultanément dans la RHV: voir RAS 1990/25.

Sur la rive actuelle de la baie de Concise-Corcelles on constate d'une part une succession de niveaux archéologiques très riches en vestiges du Néolithique moyen et récent; d'autre part, plus en avant dans le lac, les témoins d'un habitat Bronze final, dont l'organisation spatiale est extraordinairement bien conservée, un tel ensemble est à la connaissance des auteurs, unique dans les grands lacs du plateau suisse.
(Réd.)

3G 4G

LU

RAS 1990/100

Seeufersiedlungen am Hallwiler- und Baldeggersee

Wey, Othmar. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 285-292, 9 Abb., 2 Karten, Biblio.

In kurzer Form werden alle am Hallwiler- und Baldeggersee gelegenen Seeufersiedlungen des Neolithikums und der Bronzezeit vorgestellt. Aufgrund des Forschungsstandes nehmen **Seengen LU Riesi** am Hallwilersee sowie **Hitzkirch LU Seematt** und **Hochdorf LU Baldegg** am Baldeggersee einen breiten Raum ein.
(Au.)

3G 4G

LU

RAS 1990/101

Seeufersiedlungen am Sempachersee

Wey, Othmar. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau-land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 281-284, 5 Abb., Biblio.

In diesem Aufsatz werden in knapper Form alle am Sempachersee bis heute bekannt gewordenen Siedlungsplätze des Neolithikums und der Bronzezeit besprochen. Als bedeutende und auch besser untersuchte Stationen gelten die drei Siedlungsplätze **Sempach LU Festschütte**, **Schenkon LU Trichtermoos** und **Sursee LU Zellmoos**. Es werden auch jene Stationen erwähnt, die aus heutiger Sicht als fragliche Fundplätze zu betrachten sind.

(Au.)

3G

ZG

RAS 1990/102

Sennweid ZG: Le début du Néolithique final en Suisse orientale

Elbiali, Nagui. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau-land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, p. 245-254, 11 fig.

Il s'agit d'une présentation succincte de ce site littoral qui est actuellement en cours d'étude. C'est la première fois qu'un gisement contemporain du groupe de Lüscherz est fouillé en Suisse orientale. Le mobilier, très riche, comprend des outils et des armes en pierre, en os et en bois de cerf – haches, gaines de hache, pointes de flèches, etc. –, de la céramique et de la parure en pierre polie, en bois de cerf, sur coquillages et sur dents. Parmi ces objets se trouve un certain nombre de fossiles caractéristiques de cette période, comme les perles à ailettes et les aiguilles à belière. Dates ¹⁴C et dendrochronologiques.

(Au.)

3G

SH

RAS 1990/103

Thayngen SH-Weier: Trockeneis Sondierung 1989

Gerbothé, Daniel; Lassau, Guido; Ruckstuhl, Beatrice und Seifert, Mathias (mit einem Beitrag von Schoch, Werner H.). In: JbSGUF 73, 1990, S. 167-175, Ill., Biblio.

1989 erfolgten umfangreiche Sondierungen als Grundlage für geeignete Schutzmassnahmen des Moorbodens im Bereich der neolithischen Moorsiedlung. Fragestellung und Resultate (Bedrohung von Siedlungsschichten durch abgesenkten Grundwasserspiegel, Siedlungsschichten im Pflugbereich, Gesamtausdehnung der Siedlung und ungestörte Flächen, weitere prähistorische Siedlungen vorhanden und bedroht?) werden in diesem Artikel behandelt.

Die Makroreste der Trockeneis Sondierungen werden von W.H. Schoch in einem Beitrag vorgestellt. Wassereinfluss bis in die Kulturschichten deutet darauf hin, dass Teile der Siedlung gelegentlich, wenn nicht sogar periodisch, überschwemmt wurden.

(Red.)

Zur Schnurkeramik und Frühbronzezeit am Bodensee

Königer, Joachim und Schlichtherle, Helmut. In: *FdbaBW* 15, 1990, S. 149-173, 15 Abb., Biblio.

Die Arbeit gibt eine erste zusammenfassende Übersicht zu Ufersiedlungen der Schnurkeramik und der Frühbronzezeit insbesondere am deutschen Bodenseeufer und bezieht auch die Fundpunkte am Schweizer Ufer ein. Nach Keramikfunden, Äxten, Metallfunden und dendrochronologisch datierten Pfählen differenzierte Verbreitungskarten werden durch eine Liste der Fundorte ergänzt. Eine Vorlage von Alt- und Neufunden der Schnurkeramik und der Goldberg III-Gruppe wird typochronologisch diskutiert. Stratigraphische Befunde liegen hierzu nicht vor. Für die Frühbronzezeit kann von der dreischichtigen Stratigraphie von Bodmann-Schachen ausgegangen werden.

(Au.)

Zur Ökologie, Ökonomie und Demographie des Cortaillod-Dorfes Seeberg, Burgäschisee-Süd, Kt. Bern

Müller-Beck, Hansjürgen. In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), *Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie*. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 153-161, 6 Abb., Biblio.

Vordiskussion der sich abzeichnenden Probleme im Hinblick auf die geplante zusammenfassende Darstellung aller «Burgäschisee» betreffenden Auswertungsbeiträge. Zeitrahmen (Dendrochronologie, ¹⁴C), Vegetationsgeschichte und Vegetationssoziologie, Viehzucht und Jagd, architektonisch chronologische Erfassung der demographischen Situation.

(Red.)

Zur Siedlungsgeschichte des Wauwilermooses

Speck, Josef. In: *Die ersten Bauern 1; Pfahlbau funde Europas*. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 255-270, 23 Abb., Biblio.

Etwa um die Mitte des 5. Jahrtausends v.Chr. lassen sich die ersten Ackerbauern und Viehzüchter an den Moorufeln des Wauwilensees nieder. Es sind Leute der Egozwiler Kultur, einer Randfazies der Rössener Kultur Süddeutschlands. Sie werden später von Vertretern der Cortaillod-Kultur, der Horgener und schnurkeramischen Kultur abgelöst. Bis jetzt hat man die Überreste von 12 neolithischen Ufersiedlungen nachgewiesen. Eine Siedlung, die mit Sicherheit der Bronzezeit zugeschrieben werden kann, kennt man hingegen nicht; dass das kulturelle Leben aber auch während dieser Zeit nicht völlig abgebrochen ist, belegt eine Anzahl von Moorfunden. (Weihe- oder Opfergaben?).

Bedeutende Funde des Neolithikums: *Egolzwil 2* (Kamm aus Eibenholz, Drillingslampe aus Ton, Fischernetz mit unverschiebbaren Knoten, über 10 m langes Seil mit gezöpelter Endquaste, zahlreiche Harpunen und Becher aus Hirschgeweih); *Egolzwil 3* (Rössener Kugelbecher mit weiss inkrustierter Furchenstichverzierung); *Egolzwil 4* (Kupferflachbeil, Streitaxt aus Serpentin, Knickwandschale mit Birkenrindenverzierung); Einzelfunde (lanzettförmiger Silexdolch, Griffzungendolch, «keulenartiges» Steingerät). (Red.)

3H 4H

VD VS

RAS 1990/**107**

Die Steinreihen von Sion, Yverdon und Lutry

Hauser-Fischer, Claire. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark /Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 139-144, Ill.

Kurze, eher populäre Zusammenfassung über Fundumstände und zeitliche Einordnung der drei Megalith-Anlagen (Neolithikum, Frühbronzezeit). (Au.)

3H

VD

RAS 1990/**108**

La nécropole néolithique de Corseaux «en Seyton» (VD Suisse)

Baudais, Dominique et Kramar, Christiane. – Lausanne, BHV, 1990, 176 p., 13 p. de pl.; ill., biblio. (CAR 51)

Présentation des études archéologiques et paléo-anthropologique des dix-huit tombes dégagées, comportant en particulier;

– l'architecture des tombes (cistes de type Chamblandes); les différentes pratiques funéraires observées dans ces tombes (position des corps, inhumations individuelles, inhumations multiples); le mobilier d'accompagnement (3 silex, 1 tesson complexe Cortaillod, perles discoïdes en calcite et en lignite, boutons, coquillages, pendeloque perforée en bois de cervidé; plaquettes biforées sur canines de suidés); les sacs de pigments; minerai de plomb; la chronologie (Néolithique moyen); la datation ¹⁴C (4760 ± 80 BP)

– le site de Corseaux placé dans le contexte plus général des cistes Chamblandes et du Néolithique moyen rhodanien

– un bilan paléo-anthropologique de cet important échantillon de population préhistorique est également dressé.

(Réd.)

3H

VS

RAS 1990/**109**

Le site du Petit-Chasseur III à Sion VS: MXII, un dolmen à soubassement triangulaire du début du III^{ème} millénaire

Favre, Sébastien et Mottet, Manuel. In: AS 13, 1990, 3, p. 114-123, 10 fig., biblio.

Au printemps 1987 dans des conditions de fouilles d'urgence, plusieurs structures préhistoriques (Néolithique moyen à La Tène D) ont été dégagées à 150 m à l'ouest du site «*Petit-Chasseur I*». La suite des fouilles a porté sur l'exploration systématique d'un dolmen à soubassement triangulaire (MXII), daté (¹⁴C) au début du 3^{ème} millénaire, et des niveaux archéologiques qui l'ont suivi. Le dégagement de ce dolmen, pour le moment le plus vieux fouillé au Petit-Chasseur, a livré les restes d'environ 90 personnes et d'un important mobilier funéraire comportant armes (poignard en silex, armatures de flèches et de sagaies), objets de parures (perles tubulaires en cuivre, perles discoïdales en pierre ou en coquillage, dentales, pendeloques diverses), outils (poinçons, ciseaux, gaines de hache) ou dépôts plus modestes (ébauches), ossements d'animaux.
(Réd.)

3H

VD VS

RAS 1990/110

Litholâtrie néolithique: les statues-menhirs de Suisse romande

Voruz, Jean-Louis. In: Mégalithisme et Société. Sables-d'Olonne (Vendée): Table-ronde C.N.R.S., nov. 1987. – La Roche-sur-Yon, Groupe Vendéen d'Etudes Préhistoriques, 1990, p. 187-207, 25 fig.

Les comparaisons chronologiques et l'attribution culturelle des statues-menhirs romandes apportent manifestement de nouveaux éléments de compréhension du mégalithisme:

- leur attribution au début du Néolithique moyen, vers 4500-4000, montrant l'antériorité des menhirs par rapport aux dolmens, et l'indépendance de leur évolution jusqu'au milieu du Néolithique final, vers 2600-2500,
 - le constat d'une utilisation complexe de longue durée, jusqu'au Bronze ancien (2300-1800), sans oublier le rôle important joué par les influences méditerranéennes au tout début du Néolithique final, vers 3000,
 - la mise en évidence de l'existence d'espaces réservés et structurés, probables lieux de culte ou de réunion, distincts des complexes funéraires et destinés à un rituel particulier.
 - la reconnaissance d'une symbolique statuaire commune
 - et enfin la découverte d'un nouveau type dans la palette statuaire des anthropomorphes (longues statues-menhirs élancées d'**Yverdon-les-Bains**).
- (Au. abr.)

3L 4L

ZH

RAS 1990/111

Ackerbau, Sammelwirtschaft und Umwelt

Jacomet, Stefanie; Brombacher, Christoph und Dick, Martin. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 81-90, 7 Abb., Biblio.

Auszug aus Jacomet, Brombacher und Dick (1989), siehe RAS 1989/92.

Animal remains from the neolithic lake village site of Yvonand IV, canton de Vaud, Switzerland

Clutton-Brock, Juliet. In: Archives des Sciences Genève 43, 1990, p. 1-97, ill., biblio.

An archaeozoological study is presented of the mammalian remains from **Yvonand VD Yvonand IV**. The site was excavated between 1973 and 1977. Most of the finds were from the late Neolithic periods of the Horgen and Lüscherz with a small representation from the late Bronze Age.

The animal remains were very well preserved and the assemblage is notable for the very large number of species identified. The economy of the site was based on domestic livestock and a high proportion of wild animals that had been hunted for meat and furs. Swine, both wild and domestic, were exploited in higher numbers in the Horgen than in the Lüscherz. The mammalian remains from Yvonand IV were loaned to the British Museum (Natural History) for the period to study. The analysis of the material is contained in an archive which is held at the BM(NH), and is available on request. Summaries of the measurements are given in appendix to this report. The mammalian remains are now held at the Musée d'histoire naturelle, Genève, except for a small number that we donated to the British Museum (Natural History).

(Au.)

Archäozoologische Ergebnisse datierter neolithischer Ufersiedlungen des schweizerischen Mittellandes

Schibler, Jörg und Suter, Peter J. In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 205-240, 14 Abb., 5 Tab., Biblio.

Nach kritischer Sichtung aller publizierter, neolithischer Tierknochenkomplexe der Schweiz werden ausschliesslich die archäozoologischen Ergebnisse von gut datierten und archäozoologisch brauchbar bearbeiteten Komplexen vorgestellt. Die streng zeitlich geordneten Anteile der wichtigsten Tierarten, jeweils aufgetrennt nach West- und Ostschweiz zeigen, dass es nur wenig kulturspezifische Unterschiede in der Wirtschaftsweise gibt. Es lassen sich auch innerhalb einer Kultur grössere Schwankungen des Haus-/Wildtier-Verhältnisses und der Anteile der wichtigsten Tierarten feststellen. Es handelt sich dabei um langsame, organische Entwicklungen, welche sich nicht nach Kulturgrenzen richten, sondern in erster Linie von klimatischen oder regionalen, topographischen Kriterien abhängen.

(Au.)

Das Verhältnis zwischen Haus- und Wildtierknochen in den neolithischen Seeufersiedlungen von Twann (Kt. Bern)

Stöckli, Werner E. In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropolo-

gie, Geologie und Paläontologie. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 273-276, 3 Abb., Biblio.

Die neolithischen Schichten der Cortaillod- und Horgener Kultur haben ein sehr grosses Tierknochenmaterial geliefert, das aus der Zeit zwischen 3838 und 3072 v.Chr. stammt. Im Gegensatz zu der üblichen Betrachtung der Prozentverhältnisse zwischen Haus- und Wildtierknochen werden die Gewichte der Haus- und Wildtierknochen zur Schichtmächtigkeit (Volumen) in Beziehung gesetzt. Dadurch konnte erkannt werden, dass die Haustierhaltung nicht zurückging, wenn mehr Wild gejagt worden ist. Vielmehr sind während der ganzen Besiedlungszeit in Twann pro Kopf der Bevölkerung immer etwa gleich viele Haustiere gehalten worden, während der Jagdertrag zwischen den Faktoren 1 und 20 geschwankt hat. Gründe für die grossen Unterschiede in der Jagdintensität konnten keine erbracht werden.

(Au.)

2L 3L

VS

RAS 1990/115

Domestication et animaux domestiques dans les Alpes occidentales

Chaix, Louis. – In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, p. 59-61, biblio.

Les recherches entreprises dans la zone des Alpes occidentales livrent des documents ostéologiques qui posent plusieurs problèmes intéressants: Les abris sous-roches sont-ils des haltes temporaires pour des chasseurs mésolithiques (existence semi-nomade)? La présence de quelques animaux domestiques dans ces sites témoigne-t-elle d'échanges avec d'autres populations déjà engagées dans la voie de l'élevage et de l'agriculture (comme en témoignent les sites contemporains de la vallée du Rhône valaisan)? Dans le cas contraire, les espèces domestiques sont-elles le résultat d'une domestication locale?

La réponse à ces questions passe par une analyse détaillée de la faune provenant des sites de cette zone. L'utilisation de divers chronomètres (cémentochronologie, ichtyochronologie, animaux migrants, etc.) doit aider à mieux comprendre les modalités d'occupation. La constitution de références locales doit permettre d'éliminer les variations géographiques et doit être également utilisée, avec d'autres approches (micromorphologie de l'os), pour bien résoudre le problème complexe des éventuelles domestications sur place.

(Au. abr.)

4L

NE

RAS 1990/116

Hauterive-Champréveyres 2: Les plantes de l'Age du Bronze. Contribution à l'histoire de l'environnement et de l'alimentation

Jacquat, Christiane. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1990, 116 p., 14 pl. (AN 8)

Ce deuxième volume présente les résultats d'interprétation des analyses botaniques (bois, fruits, graines) de sédiments du site palafittique d'**Hauterive Champréveyres** (Neuchâtel, Suisse; 1050-880 environ av.J.-C.). L'auteur y expose un essai de reconstitution de l'environnement végétal du village, des pratiques agricoles et de l'ali-

mentation de ses habitants. – Vingt-sept groupements végétaux différents, liés à la topographie de l'endroit, se succèdent du bord du lac à la forêt de montagne. – La mise en évidence d'une riche flore adventice a permis de montrer que les terres étaient cultivées dans les environs immédiats du village. Le système cultural ressemble à un assolement primitif, où les champs alternent avec la jachère. – Le régime alimentaire de l'homme du Bronze (plantes cultivées et sauvages) est comparé à celui de nos ancêtres plus proches.
(Au.)

3L

BE

RAS 1990/117

Osteometrische Untersuchungen an Braunbären (*Ursus arctos*) aus der neolithischen Ufersiedlung Twann (Bielersee, Kanton Bern, Schweiz)

Grundbacher, Barbara. In: Jahrbuch des Naturhistorischen Museums Bern 10, 1990, S. 117-130, Biblio.

Mit 1036 Knochenfragmenten ist der Braunbär (*Ursus arctos*) in der neolithischen Ufersiedlung **Twann BE** der häufigste Wildcarnivore, gefolgt vom Dachs (*Meles meles*). Rund zwei Drittel der Funde stammen von noch nicht ausgewachsenen Tieren und konnten nicht vermessen werden.

Die drei Schichtpakete, die sich während der rund 300-jährigen Ablagerungszeit bildeten, liessen sich weder in Bezug auf prozentuale Häufigkeit von Bärenknochen, noch bezüglich deren Grösse statistisch trennen, weshalb die Funde gesamthaft betrachtet werden. Der Bär wies in seiner Grösse eine enorme Variationsbreite auf, was in Untersuchungen zeitgleicher und rezenter Populationen bestätigt wird. Ein gesicherter Sexualdimorphismus konnte nicht nachgewiesen werden. Die verschiedenen Skelettelemente sind nicht im erwarteten Verhältnis vorhanden. Schädelknochen, 1. und 2. Halswirbel sowie 2. und 3. Phalangen sind untervertreten im Verhältnis zu den restlichen Knochen. Dieses Phänomen wird diskutiert.

(Au.)

3L

BE

RAS 1990/118

Osteometrische Untersuchungen an neolithischen Dachsen (*Meles meles*) aus Twann (Kanton Bern, Schweiz)

Grundbacher, Barbara; Lüps, Peter und Nussbaumer, Marc A. – In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäozoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 101-113, 18 Diagramme, 4 Tab., Biblio.

Die mindestens 80 Individuen repräsentierenden rund 700 Knochen von adulten Dachsen, *Meles meles*, aus der neolithischen Seeufersiedlung von **Twann BE** (Bielersee, 430 m NN) werden mit Schädeln und Skeletten rezenter Dachse aus demselben Grossraum verglichen. Diese 45 männlichen und 50 weiblichen Individuen lassen einen Geschlechtsdimorphismus erkennen. Am deutlichsten ausgeprägt ist dieser in den Breitenmassen der Langknochen, in der Breite des Schädels, der Höhe des Scheitelkammes und dem Durchmesser des unteren Eckzahnes. Die rezente Vergleichssammlung weist gegenüber der neolithischen auf eine Grössenzunahme von durchschnittlich 5% hin. Am augenfälligsten ist sie in der Höhe des Unterkiefers (Ramus). Die gewonnenen Resultate werden mit den Angaben für die zeitgleiche Siedlung von Burgäschisee-Süd verglichen.

Die Erscheinungshäufigkeit des ersten Prämolaren und des Foramen supratrochleare werden mit den an der Sammlung der rezenten Dachse gewonnenen Daten verglichen und diskutiert.

(Au.ger.)

3L

ZH

RAS 1990/**119**

Selbstversorgung in neolithischen Dörfern am Zürichsee

Gross, Eduard; Jacomet, Stefanie und Schibler, Jörg. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbau-funde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbau-land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 105-116, Ill., Biblio.

Gekürzter und leicht veränderter Auszug aus: Stand und Ziele der wirtschaftsarchäolo-gischen Forschung an neolithischen Ufer- und Inselsiedlungen im unteren Zürichsee-raum (siehe RAS 1990/**120**).

(Au.)

3L

ZH

RAS 1990/**120**

Stand und Ziele der Wirtschaftsarchäologischen Forschung an neolithischen Ufer- und Inselsiedlungen im unteren Zürichseeraum (Kt. Zürich, Schweiz)

Gross, Eduard; Jacomet, Stefanie und Schibler, Jörg. In: Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Spycher, Hanspeter (Hrsg.), Festschrift für Hans R. Stampfli: Beiträge zur Archäo-zoologie, Archäologie, Anthropologie, Geologie und Paläontologie. – Basel, Helbing und Lichtenhahn, 1990, S. 77-100, 10 Abb., 3 Tab., Biblio.

Ein Problem- und Fragenkatalog wird anhand des aktuellen Forschungsstandes etab- liert und den bisherigen methodischen, qualitativen und quantitativen wirtschaftsarchäologischen (archäozoologischen, archäobotanischen und archäologischen) For- schungsergebnissen gegenübergestellt. Einflüsse der Erhaltungsbedingungen auf die Aussagefähigkeit des Fundmaterials, die Möglichkeiten und Probleme der Quantifizie- rung und die Verwendbarkeit ethnologischer, volkskundlicher, historischer oder experi- mentalarchäologischer Ergebnisse werden diskutiert. Die naturräumlichen Voraus- setzungen und ihre Veränderung durch Mensch und Klima sowie die nachgewiesenen Nutzpflanzen und Tierarten werden beschrieben. Aus dieser Zusammensetzung wer- den Schlüsse auf die neolithische Wirtschaftsweise gezogen, wie aus den rein archäo- logischen Quellen. Die bisherigen quantitativen Resultate werden vorgestellt und in eine auf konkreten Daten beruhende Modellskizze zur neolithischen Wirtschaftsweise eingebaut. Durch die Anwendung eines Simulationsmodells kann die Wahr- scheinlichkeit verschiedener Grundparameter anhand der archäologischen Ergebnisse teilweise überprüft werden. Insbesondere werden die möglichen Anteile der tierischen und pflanzlichen Produkte an der Ernährung der neolithischen Menschen diskutiert.

(Au.)

3L

D

RAS 1990/**121**

Veränderungen von Wirtschaft und Umwelt während des Spätneolithikums im westlichen Bodenseegebiet. Ergebnisse samenanalytischer Untersuchungen an

einem Profilblock aus der Horgener Stratigraphie von Sipplingen-Osthafen (Tauchsondierung Ruoff 1980)

Jacomet, Stefanie. In: Siedlungsarchäologie im Alpenvorland II. – Stuttgart, Konrad Theiss, 1990, S. 295-324, 6 Abb., 7 Tab., Biblio.

Die Analyse der 19 Proben aus der Profilkolonne ergab eine Liste von 134 Pflanzenfamilien bzw. Gattungen und Arten, was die ausserordentliche Reichhaltigkeit des Materials belegt. Die Pflanzenspektren der Spätphase der Horgener Kultur von Sipplingen weichen recht stark von den bisher bekannten Spektren der Horgener Kultur wie auch des Jungneolithikums ab. Ähnlichkeiten sind eher mit Spektren aus schnurkeramischen Kulturschichten des Raumes Zürich erkennbar. In Sipplingen liegt somit auch für wirtschaftsarchäologische Untersuchungen eine Schlüsselstratigraphie vor, deren ausführliche Bearbeitung sich auf jeden Fall lohnen würde.
(Au. ger.)

4A

VS

RAS 1990/122

De la Petite Chancellerie au Petite Théâtre: ou l'archéologie au secours de l'histoire

Studer, Dominique. In: Sedunum Nostrum 45, 1990, p. 3-4, 1 fig.

Lors d'un sondage effectué dans le cadre d'une fouille médiévale, on a découvert des fragments de céramique protohistoriques, un caisson en dalles de schiste qui pourrait avoir servi de tombe, des foyers, et un niveau de limon avec d'autres céramiques remontant à l'époque du Bronze final.
(Réd.)

4A 5A

ZH

RAS 1990/123

Die Funde aus Spätbronze-, Hallstatt- und Latènezeit im Heimatmuseum Pfäffikon ZH

Hauser-Fischer, Claire. In: JbSGUF 73, 1990, S. 7-17, 9 Abb., Biblio.

Die Altfunde des 19. Jh. werden in Katalogform vorgelegt. Fast alle Objekte stammen aus Gräbern bzw. Grabhügeln der Spätbronzezeit (Messer, Rasiermesser), der Hallstattzeit (Keramik, Fibeln, Arm- und Beinschmuck, Gürtelbleche, Lanzenspitze, Messer, Import), der Frühlatènezeit (Fibeln). Streufunde der Bronzezeit (Nadel), der Hallstattzeit (Fibel), römisch (Messer).
(Au.)

4A

VS VD

RAS 1990/124

L'âge du Bronze en Valais et dans le Chablais vaudois: Un état de la recherche

David-El Biali, Mireille, avec des contributions de Chaix, Louis. In: ASSPA 73, 1990, p. 19-50, 32 fig., 4 pl., 6 tabl., biblio., catalogue.

Il s'agit d'une présentation des sites découverts dans le cadre d'un programme du Fonds national de prospection (PAVAC). Leur description est précédée d'un historique de la recherche régionale. La fonction des sites et leur intégration culturelle sont également abordées. Trois gisements font l'objet d'une analyse plus détaillée: **Ayent VS le Château** avec ses structures d'habitat, **Vex VS le Château**, **Bex VD les Mûriers**. Matériel archéologique: objets en bronze, céramique, fusaïole, biseau en os, meule. Dates ¹⁴C.
(Au.)

4A

ZH

RAS 1990/**125**

Lützelau und Ufnau, die beiden Inseln im Zürichsee

Wyrsh-Ineichen, Gertrud und Wyrsh-Ineichen, Paul. In: MHVS 82, 1990, S. 21-33, Ill.

Kurzbeschreibung der beiden Auen mit der Geschichte der beiden Inseln. Im Abschnitt Urgeschichte werden Keramikfunde aus der Frühbronzezeit erwähnt, welche bei Sondiergrabungen auf der Insel *Lützelau* gefunden wurden. Die Frage, ob die Lützelau neolithisch oder frühbronzezeitlich besiedelt war, konnte durch eine flächenmässig sehr beschränkte Grabung im Jahre 1964 nicht endgültig beantwortet werden. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/**456**).
(Red.)

4B

ZH

RAS 1990/**126**

Blockbauten im spätbronzezeitlichen Dorf von Greifensee-Böschen

Eberschweiler, Beat. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark /Ausstellung Pfahlbau land in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 193-200, 13 Abb., Biblio.

In der spätbronzezeitlichen Siedlung wurden bisher vierzehn blockfundierte Hausgrundrisse und Teile der Umzäunung untersucht und über 1,5 Tonnen Fundmaterial geborgen. Die Dendrodaten setzen 1047/46 v.Chr. ein, jüngere Daten von Reparaturen oder Ausbauten fehlen (noch). Für eine Errichtung der Fundamente im seichten Uferbereich spricht u.a. die regelmässige Verwendung von Waldrebenbindungen um die untersten Konstruktionslagen. Pfahlschuhe und darin steckende Reste der Dachträger sowie die im Detail unterschiedlich konzipierten Blockkästen weisen keine Brandspuren auf, obwohl die Schicht mit Holzkohle durchsetzt und ein beträchtlicher Teil der Keramik sekundär verbrannt ist. Die grossenteils versinterten Gefässscherben scheinen nicht allzu sehr zu streuen, so dass man die restaurierten Gefässe in einer zukünftigen Auswertung den verschiedenen Hausstellen wird zuordnen können. Bronzeobjekte finden sich ziemlich regelmässig über die ganze Fläche verteilt, erwähnenswert sind ein Werkzeugsatz mit Beil, Hammer, Messern und Ziseliergerät sowie eine Gussform für Nadeln. Organische Funde aus Knochen oder Geweih sind kaum vorhanden. Dendroresultate und Fundmaterial lassen eine kurzlebige Siedlung vermuten.

(Au.)

4B

BE

RAS 1990/127

Bronzezeitliches Metallhandwerk im Experiment

Fasnacht, Walter. In: Renovations archéologiques/Archäologie im Umbau. Catalogue d'exposition. – Bienne; Genève, Musée Schwab/P.I.A., 1990, p. 57-74, ill.

L'analyse de l'expérimentation archéologique et sa place dans la recherche sont les sujets abordés dans cet article sur la base d'expérimentations en métallurgie du bronze.
(Au.)

4B

BE

RAS 1990/128

Das fingernagelverzierte Gefäss von Hilterfingen-Aebnitstrasse

Suter, Peter J. In: AKBE 1: Fundberichte und Aufsätze. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag; Bern; Stuttgart, Haupt, 1990, 119-120, Ill. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Rekonstruktionsversuch eines bronzezeitlichen, fingernagelverzierten Gefässes von **Hilterfingen BE**.
(Au.)

4B

CH

RAS 1990/129

L'analyse chimique du bronze préhistorique: pourquoi?

Rychner, Valentin. In: ZAK 47, 1990, p. 201-212, 11 fig., biblio.

Les résultats jusqu'à présent les plus intéressants concernent les variations diachroniques observées dans la qualité du cuivre, principale matière première, définie par ses teneurs en impuretés. Elles peuvent être interprétées comme des changements économiques (changements des sources d'approvisionnement) et/ou techniques (changements dans les techniques de fonte des minerais). L'analyse spectrographique, d'autre part, permet d'approcher la technique du fondeur (alliage en étain) et ses variations dans le temps, de reconstituer des coulées (objets de composition identique) et d'identifier des falsifications (teneurs en zinc). Les exemples sont empruntés à l'âge du Bronze moyen et final de Suisse.
(Au.)

4D

CH

RAS 1990/130

Bronzezeitliche Gesellschaft: Ein homerisches Modell

Osterwalder Maier, Christin. In: Gesellschaft und Bevölkerung. 6. Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bern, 17.-18. Nov.1990. – Basel, SGUF, 1990, S. 85-92, Biblio.

Die heute zur Verfügung stehenden Informationen zur bronzezeitlichen Gesellschaftsstruktur sind zu spärlich zum Aufbau eines eigenen Modells (wenig vollständige Siedlungsgrundrisse ausserhalb der Seeufer, relativ geringes Gräbermaterial), weshalb wir

die Odyssee als Modelllieferant den archäologischen Fakten gegenüberstellen. Der zeitliche Ansatz der Odyssee (erste Hälfte 1. Jahrtausend v.Chr.) muss dazu nicht näher bestimmt sein - die dargestellten Verhältnisse sind ohnehin von unübertreffbarer Nähe zur bronzezeitlichen Realität. Einige Stichworte zum homerischen Gesellschaftsmodell: Kleinräumige Herrschaftsgebiete; Wahlkönigtum; waffentragende Oberschicht; Königs- resp. Adelswohnsitze befestigt und entfernt vom Dorf; Marktorte; Waffen, leichte, metallbeschlagene Wagen und Bronzezaumzeug als Kennzeichen des Adels; geringe hierarchische Spannweite zwischen Adel und Volk, dementsprechend schwach ausgebildete Priesterschaft; Kultort oft nicht vom Wohnbereich getrennt, Hausherr bzw. Hausherrin mit Priesterfunktion als Kultleiter. Die heute bekannten Befunde widersprechen dem homerischen Modell nicht.

(Au.)

4F 5aF

ZG

RAS 1990/131

Keramikfunde aus der Zuger Vorstadt

Bauer, Irmgard. In: Tugium 6, 1990, S. 57-69, 6 Abb., 6 Taf, Biblio.

Ein 1925 aus einem Bauaushub geborgener Fundkomplex mit Keramikfunden und einem Mondhornfragment fast ausschliesslich der späten Bronzezeit-Hallstattzeit wird hier erstmals vorgelegt. Eine genauere zeitliche Zuweisung der Stücke ist nur in Einzelfällen möglich, da im Moment der Bergung keine stratigraphischen Beobachtungen gemacht werden konnten. Die Funde sind gerade im Zusammenhang mit der sehr zahlreichen, grösstenteils sicher hallstattzeitlichen, Keramik aus der Zuger Altstadt von Bedeutung.

(Au.)

4F 5aF

TG

RAS 1990/132

Wäldi-Hohenrain TG: Eine mittelbronze- und hallstattzeitliche Fundstelle

Hochuli, Stefan. - Basel, SGUF, 1990, 214 S., 103 Abb., 27 Tab., 67 Taf. (Antiqua 21)

In dieser Monographie werden die durch Grabungen in den Jahren 1933, 1972 und 1973 aufgedeckten Befunde und die umfangreich zu Tage getretenen Funde der Mittelbronze- und der Hallstattzeit vorgestellt. An baulichen Strukturen lassen sich zwei Gruben der mittleren Bronzezeit fassen. Das Fragment eines bronzezeitlichen Dolches und über 33 000 Keramikscherben stammen aus einer Humusschicht, einer darunterliegenden Fundschicht und aus den beiden Gruben. Zur zeitlichen Trennung der Keramikfunde werden materialbezogene, typologische und metrische Aspekte der Keramik beigezogen. Insbesondere die Flächenverbreitung dieser Merkmale führt zur zeitlichen Aufgliederung in zwei Phasen. Die mittelbronzezeitliche Belegung der Fundstelle scheint schwergewichtsmässig in die Stufe Bz C und diejenige der Eisenzeit in die Stufe Ha C/Beginn Ha D zu fallen.

Für die bis anhin nur schwer datierbare Keramik der mittleren Bronzezeit wird in der Arbeit ein zweiphasiges Chronologiesystem vorgeschlagen, das sich an dendrodatierte Fundstellen der Frühbronzezeit anschliessen lässt. Auch für die nicht von «Fürstensitzen» stammende, «normale» Hallstattkeramik, die bis anhin ebenfalls zeitlich nur schlecht gegliedert werden konnte, können zwei zeitliche Schwergewichte herausgebildet werden.

Der wichtige, bislang nicht greifbare Komplex vervollständigt insbesondere das Bild der Mittelbronze- und Hallstatt-Keramik im schweizerisch-süddeutschen Alpenvorland.
(Au.)

4G

NE

RAS 1990/**133**

Cortailod-Est 6: Cortailod-Est et les villages du lac de Neuchâtel au Bronze final. Structure de l'habitat et proto-urbanisme

Arnold, Béat. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1990, 124 p., 24 pl., 21 fig. (AN 6)

Le village de **Cortailod NE Est** (Bronze final) appartient à un vaste ensemble de villages du Bronze final r epartis à intervalles r eguliers sur le pourtour des lacs de Neuch atel et Morat, ainsi que sur la rive sud du lac de Bienn. Il est caract eris e par des maisons dispos ees en rang ees r eguli eres et serr ees. La dimension de Cortailod-Est, avec ses 7 rang ees de maisons, peut être consid er ee comme moyenne à faible (zone construite couvrant au maximum 2800 m², la population peut être estim ee   150-400  mes). Les maisons de Cortailod-Est sont b aties sur trois nefs; elles sont form ees par des rang ees de quatre pieux, d elimitant ainsi trois bandes parall eles (nefs) d'égale largeur. On constate que la maison à trois nefs est l'un des mod eles les plus largement r epandus au Bronze final, en particulier sur le lac de Neuch atel. La r egularit e des rang ees de maisons de tous ces villages et notamment de Cortailod-Est t emoigne nettement d'une conceptualisation de l'espace à construire (proto-urbanisme).
(R ed.)

4G

CH

RAS 1990/**134**

Die Bronzezeit im Spiegel ihrer Siedlungen

Primas, Margarita. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Z urich, 28. April bis 30. September 1990. – Z urich, SLM, 1990, S. 73-80, 5 Abb., Biblio.

Siedlungskundliche Ergebnisse des «zirkumalpinen Gebietes» werden kurz vorgestellt, u.a. wird auf den Wechsel zwischen Phasen der Dispersion (Streusiedlungsweise) und der Konzentration (Konzentration auf Seeufer und Anh ohen) eingegangen. Siedlungsplanung, -bauweise, Hausbau sowie territoriale und wirtschaftliche Organisation werden angesprochen.
(Red.)

4G

TG

RAS 1990/**135**

Die Funde der sp atestbronzezeitlichen Station Uerschhausen-Horn TG

Braun, Gisela. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Z urich, 28. April bis 30. September 1990. – Z urich, SLM, 1990, S. 227-230, 2 Abb., Biblio.

Es werden kurz die verhältnismässig wenigen Kleinfunde (Bronzen, Perlen, Tonobjekte, Felsgesteingeräte, Silices) vorgestellt. Der Abfallcharakter des Fundspektrums ist auffallend. Bemerkenswert ist das umfangreiche Silexinventar aus eindeutigem Ha B3-Zusammenhang. Lokale Bronze- und Gesteinsverarbeitung sind belegt. Die Keramik setzt sich aus den für die Zeit charakteristischen Formen zusammen, neben der üblichen plastischen Verzierung ist auch Rot-/Graphitbemalung gut vertreten. Das Fundmaterial belegt eindeutig die Einphasigkeit der Siedlung. Einzelne Gefäss- und Nadelformen deuten auf eine Spätdatierung innerhalb von Ha B3 hin.
(Au.)

4G

JU

RAS 1990/**136**

Glovelier JU: Le site du Bronze final des Viviers. Fouilles 1989

Eschenlohr, Ludwig et Guélat, Michel. In: ASSPA 73, 1990, p. 138-140, 4 fig.

Les fouilles et études sédimentologiques ont permis de mettre au jour les restes d'un habitat totalement érodé; présentation des premiers résultats.
(Au.)

4G

NE

RAS 1990/**137**

Hauterive-Champréveyres (Neuchâtel-Suisse): Un village paysan de la fin de l'âge du Bronze

Benkert, Alain. In: Un Monde Villageois, Habitat et Milieu Naturel en Europe de 2000 à 500 J.-C. Catalogue d'exposition. – Lons-le-Saunier, Musée d'Archéologie et Cercle Girardot, 1990, p. 153-158, 6 fig., biblio.

Aperçu synthétique des premiers résultats de l'étude de ce site littoral du lac de Neuchâtel occupé entre 1050 et 870 env. av.J.-C. Sont passés en revue les étapes de développement de l'agglomération, à partir d'un noyau primitif, l'environnement du village (milieu naturel et zones exploitées), les matières premières, l'alimentation (plantes cultivées et sauvages, élevage et gibier), ainsi que les principales activités artisanales reconnues (y-compris le travail du bronze, grâce aux vestiges d'un atelier de fondeur). Quelques considérations sur les échanges de matières premières ou de produits finis et sur l'absence de signes apparents de hiérarchie sociale, d'armes et de systèmes de défense complètent cet article.
(Au.)

4G

JU

RAS 1990/**138**

La Vallée de Delémont (Jura-Suisse) et l'âge du Bronze.

Schifferdecker, François. In: Un Monde Villageois, Habitat et Milieu Naturel en Europe de 2000 à 500 J.-C. Catalogue d'exposition. – Lons-le-Saunier, Musée d'Archéologie et Cercle Girardot, 1990, p. 143-151, 10 fig., biblio.

Les douze sites connus de l'âge du Bronze de cette vallée sont rapidement passés en revue. Bref historique et description de quelques objets pour chacun d'entre eux. En conclusion, il apparaît que l'occupation ne débute qu'au Bronze moyen et se développe

beaucoup au Bronze final. La situation topographique et le genre de gisement sont aussi abordés.

(Au.)

4G

NE CH

RAS 1990/**139**

Le Landeron (Neuchâtel-Suisse): Un atelier de potier de la fin de l'âge du Bronze

Schwab, Hanni. In: Un Monde Villageois, Habitat et Milieu Naturel en Europe de 2000 à 500 J.-C. Catalogue d'exposition. – Lons-le-Saunier, Musée d'Archéologie et Cercle Girardot, 1990, p. 165-167, ill.

Situé entre les lacs de Neuchâtel et de Biemme, cet atelier de potier de l'âge du Bronze final, le premier découvert de son époque, appartenait à une petite unité d'habitation de deux maisons. Dans l'une d'elle se trouvait un «foyer de cuisson» de poterie, sans four véritable. 200 vases entiers, une énorme quantité de tessons caractéristiques de la fin de l'âge du Bronze ont été mis au jour. Installé alors que l'Aar, alimentant les lacs de Biemme, Neuchâtel et Morat, coulait vers l'Est, l'atelier flit inondé lorsque cette rivière changea de direction, coulant alors vers l'ouest, lors d'une importante crue.

(Au.)

4G 5G

JU

RAS 1990/**140**

Les âges du Bronze et du Fer dans le Canton du Jura (Suisse).

Schifferdecker, François. In: L'habitat et l'occupation du sol à l'âge du Bronze en Europe. Colloque international sur l'âge du Bronze, Lons-le-Saunier 16-19 mai 1990. – Lons-le-Saunier, 1990 (pré-print), p. 143-151.

Rapide survol sur la densité des sites sur l'ensemble du territoire du Canton pendant les âges des Métaux.

(Au.)

4G

CH

RAS 1990/**141**

L'habitat de l'âge du Bronze sur le Padnal près de Savognin (Oberhalbstein, Grisons-Suisse)

Rageth, Jürg. In: Un Monde Villageois, Habitat et Milieu Naturel en Europe de 2000 à 500 J.-C. Catalogue d'exposition. – Lons-le-Saunier, Musée d'Archéologie et Cercle Girardot, 1990, p. 177-183, 14 fig.

La fouille de cet habitat, situé sur un plateau à 1220 m d'altitude, a révélé cinq phases d'occupation successives: deux au Bronze ancien (horizons E et D), une au Bronze moyen (horizon C) et deux au Bronze final (horizons B et A). L'habitat était concentré au fond d'une dépression naturelle du terrain, ce qui a posé des problèmes de drainage des eaux de pluie et de fonte des neiges. Une citerne a été construite au centre de la dépression, sans doute pour drainer et assainir le terrain. Elle devait aussi servir de réservoir d'eau. Malgré cela, des incendies détruisirent le site à plusieurs reprises. Les

habitants vivaient de l'agriculture, de l'élevage et pour quelques-uns de l'exploitation minière et du commerce par les cols.
(Réd.)

4G 5G

FR

RAS 1990/142

L'occupation de la région de Morat (Suisse) à l'âge du Bronze et à l'âge du Fer

Anderson, Timothy, J.; Boisaubert, Jean-Luc; Bouyer, Marc et Mauvilly, Michel. In: Un Monde Villageois, Habitat et Milieu Naturel en Europe de 2000 à 500 J.-C. Catalogue d'exposition. – Lons-le-Saunier, Musée d'Archéologie et Cercle Girardot, 1990, p. 169-176., 9 fig., biblio.

Un vaste programme de recherches est en cours depuis 1979, sur 10 km environ le long du Grand Marais et du lac de Morat. 2500 sondages ont été effectués à la pelle mécanique et ont permis de découvrir 28 nouveaux sites, principalement de la fin de l'âge du Bronze moyen et du Bronze final: à **Ried Hölle**, un plan de maison du Bronze moyen; à **Galmiz**, deux habitats du Bronze moyen et final; à **Morat Löwenberg**, trois niveaux d'habitats du Bronze final; à **Morat Pré de la Blancherie**, plusieurs plans de maisons du Bronze moyen, enfin à **Courgevoux en-Triva**, un habitat du Bronze moyen et final. On constate en revanche que les habitats du Bronze ancien restent rares. Est-ce un signe de mutation sociale?

(Réd.)

4G

TG

RAS 1990/143

Zur spätbronzezeitlichen Siedlung Uerschhausen TG

Hasenfratz, A|bin. In: Die ersten Bauern 1; Pfahlbaufunde Europas. Forschungsberichte zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum und zum Erlebnispark/Ausstellung Pfahlbauland in Zürich, 28. April bis 30. September 1990. – Zürich, SLM, 1990, S. 221-225, 5 Abb., Biblio.

Der grösste von drei Siedlungsplätzen am Nussbaumersee, derjenige auf der Halbinsel Horn (**Hüttwilen TG Uerschhausen, Halbinsel Horn**) wird – nach einer ersten Sondierung 1970 – seit 1985 durch das Amt für Archäologie im Kanton Thurgau systematisch untersucht (Rettungsgrabung infolge Absenkung des Seespiegels). Die Siedlungsanlage wird vorgestellt (bis 1990 sind etwa 15% des mutmasslichen Siedlungsareals ausgegraben). Es wird mit einem Dorf von mehr als 200 Bauten gerechnet, das somit zu den grössten bis anhin im Bodenseeraum bekannten Siedlungen der Spätbronzezeit zählt. Der Hausbau (keine Pfosten- sondern Schwellenbauweise), die Wirtschaftsform: Viehzucht (Hausrind, Pferd, Schaf/Ziege, Hausschwein), Ackerbau (vorwiegend Gerste, daneben Saat- und Dinkelweizen, Emmer, Einkorn, Hafer, Rispenhirse, Kolbenhirse), auch Sammeln von Wildfrüchten und -pflanzen sowie Gemüseanbau (Erbse, Saubohne und Linse) wird kurz vorgestellt. Die Zeitstellung basiert vorläufig auf dem Fundmaterial (Siedlungsbeginn: spätester Abschnitt der Spätbronzezeit), Dendrodaten fehlen bisher.

(Red.)

4H

GR

RAS 1990/144

Die Menhire auf Planezzas/Falera

Büchi, Ulrich; Büchi, Greti und Cathomen, Ignaz. – Stäfa, Eigenverlag Forchi Rothenhäusler, 127 S., Ill., Biblio. (Die Megalithe der Surselva 8)

Bericht über die Wiederaufrichtung von 27 Menhiren. Geologische Situation und ¹⁴C Analysen im Nahbereich. Geologische Bestimmung der Megalithe. Untersuchung des Fundmaterials. Datierung der Megalithanlage (Bronzezeit). Astronomische Aussagen der Megalithanlage (Sonnenauf- und -untergänge am Lokalhorizont z.Zt. der Solstitien, der Tag- und Nachtgleichen sowie am 2.2 und 11.11; Haupthimmelsrichtungen; Ausrichtung der Menhirreihe). Astronomische Aussagen von Megalithreihen und Einzelmenhiren in F, GB, D und CH. Anthropogen bearbeitete Megalithe und anstehende Verrucanofelspartien mit Schalenbildern auf Planezzas. Situationsplan.

Nekrologe (Ulrich P. Büchi und Erika N. Amberg).

(Au. ger.)

4H

ZH

RAS 1990/145

Kultgerät, Weihegabe und Amulett aus spätbronzezeitlichen Seeufersiedlungen

Kossack, Georg. In: AS 13, 1990, 2, S. 89-100, 18 Abb., Biblio.

Brandopferplätze und Gräberfelder werden in die Untersuchung miteinbezogen. Bei den erwähnten Funden handelt es sich um Ton- (zoomorphe Gefässe, tönerner Feuerböcke, Radfragmente aus Ton) und Bronzeobjekte (Wagenbeschläge, Schmuckgehänge und Anhänger, Gewandnadeln, Waffen) welche keinem «gewöhnlichen» Verwendungszweck dienten, sondern als materieller Ausdruck in die religiösen Riten aufgenommen wurden.

(Red.)

4H

VD

RAS 1990/146

Quelques tombes à incinération du Bronze final (X^e siècle av.J.-C.) à Vidy (Lausanne VD)

Kaenel, Gilbert et Klausener, Max (avec des contributions de Rottländer, Rolf et Simon, Christian). In: ASSPA 73, 1990, p. 51-82, ill., biblio.

Une dizaine de sépultures à incinération du Bronze final, fouillées en 1985 et 1987 à Vidy, sont présentées; le mobilier est figuré. Elles sont globalement attribuées à une étape moyenne du Bronze final, Ha B1 (X^e s. av.J.-C.); l'une d'elles – T.3 – est toutefois qualifiée de Ha A2, (XI^e s. av.J.-C.). Quelques observations sur le rituel et les pratiques funéraires sont apportées (différentes tombes, à dalle de couverture, en pleine terre et en urnes; une matière grasse blanchâtre, un fond de certains vases, participe peut-être à un système d'éclairage; fragmentation et «concassage» des os calcinés alliés dans certains cas à un éparpillement de fragments de récipients).

Les rives du Léman, à Vidy, ont livré, en plusieurs endroits mais très partiellement, des sépultures du Bronze final (notamment plus récentes) sans qu'il soit possible de restituer une organisation spatiale en relation avec les traces d'habitats reconnues.

(Au.)

Une sépulture de l'âge du Bronze ancien dans le Bois de Châtillon (Posieux) FR

Ramseyer, Denis. In: ASSPA 73, 1990, p. 136-137, 4 fig.

Notice de découverte dans le *Bois de Châtillon*, lors de travaux de construction, d'une sépulture à inhumation dans une grande fosse ovale bordée de galets morainiques. Le défunt, en décubitus dorsal, portait une épingle à tête plate élargie et enroulée en bronze.

(Au.)

Les pollens de céréales: un indicateur pour les types d'économies préhistoriques?: Etudes comparatives dans des habitats néolithiques et de l'âge du Bronze des lacs de Constance, Bienne et Neuchâtel

Liese-Kleiber, Helga. In: Un Monde Villageois, Habitat et Milieu Naturel en Europe de 2000 à 500 J.-C. Catalogue d'exposition. – Lons-le-Saunier, Musée d'Archéologie et Cercle Girardot, 1990, p. 135-141, 2 fig., biblio.

Les céréales représentent une part importante de l'alimentation végétale (grandes quantités de graines, de résidus de battage et de pollens) et de ce fait occupent une position clef dans le système économique. Les céréales se caractérisent par une production exceptionnellement élevée de pollens (ceux-ci peuvent être amenés avec les épis mûrs dans le village et se déposer lors du battage.). A la suite de défrichements, on observe sur les spectres polliniques une augmentation générale des pollens d'herbacées. A chaque faciès culturel correspond un pourcentage plus ou moins élevé de pollens de céréales pour un même site. D'un site à l'autre, le climat, la topographie et la nature des sols doivent être pris en compte.

(Au.)

L'exploitation des ressources animales dans les sites littoraux de l'âge du Bronze final en Suisse

Studer, Jacqueline. In: Un Monde Villageois, Habitat et Milieu Naturel en Europe de 2000 à 500 J.-C. Catalogue d'exposition. – Lons-le-Saunier, Musée d'Archéologie et Cercle Girardot, 1990, p. 159-164, 4 fig., biblio.

A l'âge du Bronze final, les animaux domestiques représentent plus de 80% des ossements sur les sites littoraux des lacs suisses (Neuchâtel et Zürich). A **Hauterive NE Champréveyres** les animaux élevés, chassés et pêchés, (surtout perches et brochets), sont tous consommés. Six espèces sont domestiquées: les moutons pour la boucherie et la laine, les chèvres plutôt pour le lait, les boeufs pour la traction animale, le porc et le chien pour la boucherie, et le cheval pour la boucherie et peut-être le prestige. La chasse procure en outre des fourrures (aire de pelleterie) et des parures (dents et mâchoires perforées). Dernières ressources animales indirectes: la protection des cultures et la collecte de bois de cerfs.

(Au.)

Hallstatt-Zeit

Siegfried-Weiss, Anita. In: Gesellschaft und Bevölkerung. 6. Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bern, 17.-18. Nov.1990. – Basel, SGUF, 1990, S. 69-83, 3 Abb., Biblio.

Darlegung des Modells der hallstattzeitlichen «Fürstensitze» als – nach neuesten Forschungen – unzulängliche Grundlage für das Verständnis der sozialen Strukturen in dieser Zeitstufe. Gegenüberstellung Siedlungen-Grabfunde in der Schweiz. Diskussion mit dem Ergebnis, dass die Gesellschaft der Späthallstattzeit wohl differenzierter und komplexer war, als dies das «Fürstensitzkonzept» zu erklären vermag.

(Au.)

Amphores massaliètes en territoire helvétique

Ramseyer, Denis. In: Bats, Michel (dir.), Les amphores de Marseille grecque; Chronologie et diffusion. Actes de la Table Ronde de Lattes, 11 mars 1989. – Aix-en-Provence, Université de Provence; Lattes, A.D.A.M. éditions, 1990, p. 259-261, ill., biblio.

Dans le cadre d'une réunion internationale consacrée au problème de la diffusion et de la chronologie des amphores massaliètes, l'auteur mentionne les trois sites suisses actuellement connus ayant livré ce type de céramique: **Posieux FR** *Châtillon-sur-Glâne* (district de la Sarine), avec une cinquantaine de fragments répertoriés jusqu'à présent, *Châtillon* au-dessus du village de **Font** (Broye, FR) et *Schiffenen* (**Düdingen FR**) où un seul tesson caractéristique a été découvert. Ces trois sites sont des habitats de hauteur hallstattiens, éperons barrés ayant connu une phase d'occupation durant la deuxième moitié du VI^e et la première moitié du V^e siècle av.J.-C.

(Au.)

Urgeschichtliche Bronzehelme aus dem schweizerischen Alpenraum: Helme vom «Negauer Typ»

Egg, Markus. In: HA 21, 1990, 81, S. 2-27, 24 Abb., Biblio.

Überblick über Forschungsgeschichte, Ursprung, Verbreitung, Herstellungsweise, Funktionalität und (eingehend) Typologie.

Im 6. Jahrhundert v.Chr. tauchen Helme dieses Types in Mittelitalien, im Südostalpenraum und der «Mitte» des Alpenbogens auf. Im Laufe des 5. Jahrhunderts v.Chr. haben Bevölkerungsgruppen des Tyrols und Graubündens (Räter bzw. deren Vorfahren) diese Helmform von den Etruskern übernommen, weiterentwickelt und diese bis im 1. Jahrhundert v.Chr. verwendet, während ihre etruskischen Vorbilder schon im Laufe des 4. Jahrhunderts verschwanden. Die spezielle Fundsituation der Negauer Helme vom alpinen Typ (in Verbindung mit eisenzeitlichen Siedlungen) spricht unter anderem dafür, dass diese Helme nicht im Laufe von kriegerischen Handlungen verloren gingen. Sie wurden ebenso wie andere zeitgleiche Helmformen als Trophäen bzw. Weihgaben innerhalb der Siedlungen aufgestellt. In diesem Zusammenhang wird auch auf die beiden

Kriegerstatuetten «Mars» vom *Gutenberg* bei **Balzers FL** und den «Krieger» von Lindau (D) näher eingegangen. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/**302**).
(Red.)

5bA

BS

RAS 1990/**153**

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1989

d'Aujourd'hui, Rolf (Hrsg.). In: BZ 90, 1990, S. 229-250.

Wissenschaftliche Arbeiten (u.a. im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik),
Fundchronik 1989. Gekürzte Version des 1991 erscheinenden JbAB 1989 mit identischer Fundchronik. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/**326**).

Basel Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 431, 450/EL, 443, Fabrikstrasse 5, VLV 1, Gaskessel; Fabrikstrasse 60, Sandoz-Bauten 22, 25, 26: Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik.

(Red.)

5bA

BS

RAS 1990/**154**

Die Entwicklung Basels vom keltischen Oppidum zur hochmittelalterlichen Stadt

d'Aujourd'hui, Rolf – Basel, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1990, 58 S., Ill., Biblio.

Zusammenfassung des Forschungsstandes zur Archäologie und Frühgeschichte Basels mit einigen ergänzten und neu konzipierten Plänen. Topographische Lage. Keltischer Handelsplatz und Oppidum. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/**324**)

(Au. ger.)

5bA

BE

RAS 1990/**155**

Latènezeitliche und römische Neufunde von Bern-Engemeistergut

Suter, Peter J. und Koenig, Franz E. In: AKBE 1: Fundberichte und Aufsätze. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag; Bern; Stuttgart, Haupt, 1990, S. 127-132, III., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Bei der Verlegung einer BKW-Leitung im Areal des Oppidums/Vicus auf der *Engehalbinsel* bei **Bern** wurden 1986 je eine latènezeitliche und eine römerzeitliche Grube angeschnitten. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/**434**).

(Au.)

5bB

BE

RAS 1990/**156**

Die dendrochronologische Datierung der latènezeitlichen Eichenpfähle von Aegerten-Schwadernaustrasse

Suter, Peter J. In: AKBE 1: Fundberichte und Aufsätze. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag; Bern; Stuttgart, Haupt, 1990, S. 121-122, Ill. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Die 1972 etwa 120 m südlich des heutigen Nidau-Büren-Kanals dokumentierte Pfahlreihe konnte dendrochronologisch datiert werden: Die Eichen dürften zwischen 90 und 80 v.Chr. geschlagen worden sein. Ihre Funktion bleibt ungeklärt (Uferverbauung?).
(Au.)

5bB

VD

RAS 1990/**157**

La dendrochronologie appliquée aux II^e et I^{er} siècles avant J.-C. Gaule interne et Gaule méditerranéenne aux II^e et I^{er} siècles avant J.-C: Confrontations chronologiques.

Kaenel, Gilbert. In: Actes de la Table ronde de Valbonne, 11-13 novembre 1986. Revue Narbonnaise, suppl. 21, 1990, p. 320-326.

Un bilan des dates dendrochronologiques utilisables en 1988, pour la fin de La Tène (La Tène C-D), en 1988. Les évidences du site éponyme et d'Yverdon-les-Bains, notamment, y sont commentées.
(Au.)

5bD

BE

RAS 1990/**158**

Gesellschaft und Bevölkerung in keltischer Zeit

Jud, Peter. In: Gesellschaft und Bevölkerung. 6. Einführungskurs in die ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz, Bern, 17.-18. Nov.1990: Zusammenfassungen. – Basel, SGUF, 1990, S. 57-68, 12 Abb., Biblio.

Aufgrund der Angaben bei Caesar kann für die Latènezeit die Bevölkerung des schweizerischen Mittellandes auf etwa 100 000 Personen geschätzt werden. Die Konfrontation dieser Schätzung mit der Zahl der gefundenen Gräber führt – unter Berücksichtigung der zerstörten und noch nicht gefundenen Gräber – zum Schluss, dass nur ein kleiner Teil der damaligen erwachsenen Bevölkerung in der uns bekannten Form bestattet worden ist.

Am Gräberfeld von **Münsingen BE Rain** wird der Versuch einer sozialen Gliederung der Bestatteten vorgenommen. Bei den Frauen- und Männergräbern lassen sich drei klar definierte Klassen unterscheiden. Die Lage der klassifizierten Gräber im Gräberfeld lässt vier Bereiche mit einer identischen Kombination klassifizierter Gräber erkennen, deren Kern jeweils eine «erstklassige» Frauen- und Männerbestattung bildet. Das Gräberfeld von Münsingen-Rain ist also nicht der Bestattungsplatz einer Dorfgemeinschaft, sondern einer auch im überregionalen Massstab hochstehenden sozialen Gruppe.

Für die spätkeltische Zeit stehen kaum mehr Gräber für soziale Untersuchungen zur Verfügung. Im Fundgut der gut dokumentierten Siedlungen wird die Präsenz herrschender Gruppen durch Importe aus dem Mittelmeerraum angezeigt.

(Au.)

5bF

CH

RAS 1990/**159**

La fin de l'art celtique sur le continent

Kaenel, Gilbert. In: L'art celtique. Collection Unesco d'oeuvres représentatives. Série Albums d'art, 1990, p. 84-100, ill.

L'aboutissement de l'art celtique continental. La «civilisation des oppida», du III^e siècle av.J.-C.
(Au.)

5bF

UR

RAS 1990/**160**

Zur Datierung des Goldschatzes von Erstfeld UR

Müller, Felix. In: JbSGUF 73, 1990, S. 83-94, 7 Abb.

Typologische und technologische Merkmale werden zum Anlass genommen, den sieben-teiligen Ringschmuck in die Stufe LT B beziehungsweise LT B2 zu datieren.
(Au.)

5bG

BS

RAS 1990/**161**

Dem keltischen Ursprung Basels auf der Spur

Jud, Peter. In: Jurablätter 52, 1990, S. 149-154, Ill., Biblio.

Erste Ergebnisse der Grabung auf dem Areal Sandoz im Jahre 1989. Den grössten Fundanteil bilden Keramikscherben – darunter viele Weinamphoren – und Tierknochen; dazu kommen neu zutage geförderte Münzen und Glasarmringe. Systematisch wurde auch nach organischen Resten gesucht. Die chronologisch relevantesten Funde wie Fibeln und Glasarmringe bestärken den Eindruck der letztjährigen Grabung, dass die Siedlung bereits im 2. Jh. v.Chr. entstanden ist. Die zahlreichen Gruben auf dem Areal der Siedlung Basel-*Gasfabrik* könnten aufgrund erster Beobachtungen mit intensiv betriebenen Handwerk (Metall- und Glasverarbeitung) in Verbindung gebracht werden.
(Red.)

5bH

BE

RAS 1990/**162**

Das latènezeitliche Brandgrab von Ittigen-Worblaufen

Suter, Peter J.; Ulrich-Bochsler, Susi; Meyer, Liselotte und Nussbaumer, Marc A. In: AKBE 1: Fundberichte und Aufsätze. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag; Bern; Stuttgart, Haupt, 1990, S. 123-125, Ill. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

1987 wurden dem ADB zwei Gefässbruchstücke übergeben, die bei Aushubarbeiten in *Worblaufen* (Gem. **Ittigen BE**) entdeckt worden waren. Der menschliche Leichenbrand in der rottonigen SLT-Flasche gehört wahrscheinlich zu einem einzigen Individuum der Altersstufe infans II/juvenis. In der Urne befanden sich auch tierische Knochen.
(Au.)

5bH

BE

RAS 1990/163

Der Massenfund von der Tiefenau bei Bern. Zur Deutung latènezeitlicher Sammel funde mit Waffen

Müller, Felix. Mit einem Beitrag zu den Münzen von Franz E. König. – Basel, SGUF, 1990, 265 S., 97 Abb., 47 Taf., Biblio. (Antiqua 20)

Der heute noch rund 500 Objekte (vornehmlich aus Eisen) umfassende Komplex setzt sich hauptsächlich aus Waffen, Wagenbestandteilen, Barren u.a. zusammen. Die datierbaren Stücke gehören grösstenteils in die Mittellatènezeit (genauer LT C1). Ihre Entdeckung erfolgte im Jahre 1849 inmitten des Oppidums auf der Engehalbinsel. Während früher ihre Deutung als Überrest einer Schlacht oder Waffenwerkstatt bevorzugt wurde, legt heute der Vergleich mit bekannten keltischen Heiligtümern eine Funktion im sakralen Bereich (Votive, Trophäen) nahe. Ausschlaggebend ist u.a. die «Unbrauchbarmachung» der Schwerter.

(Au.)

5bH

ZH

RAS 1990/164

Ein keltisches Schwertopfer

Wyss, René. – In: JbSLM 98, 1989 (1990), S. 80-84, Ill., Biblio.

Bericht über die Erwerbung eines zweifach gefalteten mittellatènezeitlichen Schwertes aus dem östlichen Mittelland (Fundumstände und genauer Fundort sind unbekannt) mit bisher unbekanntem Ziermotiv (eingepunztes Muster eines rückwärts blickenden, stilisierten Pferdchens) auf der Schwertscheide. Es handelt sich offensichtlich um die Beigabe aus einem Kriegergrab, weitere Gegenstände waren vorhanden, sind aber nicht mehr aufzutreiben.

(Red.)

5bH

FR GE NE VD

RAS 1990/165

Recherches sur la période de La Tène en Suisse occidentale: Analyse des sépultures

Kaenel, Gilbert. – Lausanne, BHV, 1990, 366 p., 91 pl., ill., biblio. (CAR 50)

Un corpus détaillé des sépultures de La Tène ancienne à La Tène finale (La Tène A-D) dans les cantons de Genève, Vaud, Neuchâtel et Fribourg. Une analyse de la nécropole de **St-Sulpice VD** *En Pétoleyres* et une interprétation du développement de la civilisation de La Tène dans la zone d'étude. (Römische Zeit siehe RAS 1990/304).

(Au.)

5bJ

BS

RAS 1990/166

Untersuchungen zum spätlatènezeitlichen Graben an der Bäumleingasse (1988/41)

Jud, Peter; Schön, Udo. – In: JbAB 1988 (1990), S. 17-24.

In acht Sondierungen konnten Sohle und Böschungen des Grabens gefasst werden, der vor dem Murus Gallicus liegt. Zusammen mit den Ergebnissen früherer Grabungen kann nunmehr die Form und der Verlauf des Grabens rekonstruiert werden. Es handelt sich um einen Sohlgraben von bis zu 30 m Breite und 5 m bis 6 m Tiefe. Die Funde der untersten Verfüllschichten zeigen eindeutig, dass der Graben im Zusammenhang mit dem Murus Gallicus und nicht erst mit der spätrömischen Kastellmauer entstanden ist. (S. auch RAS Epoque romaine 1990/**305**).
(Au.)

8. Jahrgang, Basel 1994
Redaktion: Karin Meier-Riva

1A NE RAS 1991/1

Tourisme et Archéologie: un projet de musée à Champréveyres

Egloff, Michel. In: *Le Gouvernail* 60, 1991, 6, p. 1-9.

Principales lignes de force du projet de nouveau musée cantonal d'archéologie envisagé sur le rivage d'**Hauterive NE Champréveyres**.
(Au.)

1A NE RAS 1991/2

Georges Méautis et l'archéologie neuchâteloise

Egloff, Michel. In: *Mnêma pour Georges Méautis (1890-1970) à l'occasion du centenaire de sa naissance*. – Neuchâtel, Knoepfler, 1991, p. 39-41.

Evocation du rôle que joua le grand helléniste en tant que membre de la Commission cantonale d'archéologie (en particulier: mausolée de Wavre).
(Au.)

1A BE RAS 1991/3

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

In: *JbBHM* 1990 (1991), S. 41-42, III.

Tätigkeitsbericht; Ausstellungen; Neukonservierung (Latènezeitliche Grabfunde von **Münsingen Rain**).
(Red.)

1A AG RAS 1991/4

Die Geschichte des Aargaus: Illustrierter Überblick von der Urzeit bis zur Gegenwart

Seiler, Christoph und Stegmeier, Andreas. – Aarau, AT Verlag, 1991, 240 S., 200 Abb.

Kurzgefasster und allgemeinverständlicher Überblick über mehr als 2000 Jahre Aargauer Geschichte. Reich illustrierte Darstellung. Im Abschnitt über «Urzeit und Römer» wird auf die ältesten menschlichen Spuren im Kanton kurz eingegangen, ausführlicher

wird jedoch erst die römische Herrschaft in diesem Gebiet besprochen. (Römische Zeit siehe: RAS 1991/**380**)
(Red.)

1A

CH

RAS 1991/**5**

Bibliography of Archeozoology

Schibler, Jörg und Stampfli, Hans Rudolf. – Basel, Eigenverlag, 1991, 6 Mikrofilme.

Bibliographie zur Archäozoologie mit ca. 10 000 Titeln, welche mit «keywords» zu den Themen: Geographie, Datierung, zoolog. Systematik, Archäologie/Archäozoologie versehen sind. Auf 6 Filmen liegen ein Autorenkatalog sowie 4 key-word-Kataloge vor.
(Au.)

1A

ZH CH

RAS 1991/**6**

Ferdinand Keller und die Antiquarische Gesellschaft Zürich

Schneider, Boris. In: AS 14, 1991, 1, S. 14-18, 6 Abb.

Ferdinand Keller gilt als einer der Väter der archäologischen Forschung in der Schweiz. In England kam er mit dieser Wissenschaft in Berührung und entdeckte nach seiner Rückkehr in die Schweiz die Pfahlbauten und untersuchte keltische Grabhügel. Dank der heute noch bestehenden Antiquarischen Gesellschaft mit ihren «Mitteilungen» genannten Jahrbüchern trat er in wissenschaftlichen Austausch mit der Forschung in aller Welt.
(Au.)

1A

ZH

RAS 1991/**7**

Schweizerisches Landesmuseum, 99. Jahresbericht 1990

– Zürich, SLM, 1991, 112 S., Ill.

Erwerbungen und Geschenke:

– Kauf eines Goldstaters aus Britannien, eines helvetischen Viertelstaters sowie einer keltischen Silberkleinmünze aus dem östlichen Alpenraum

Konservierung und Restaurierung:

– *Keramik*: weitere 65 Gefässe aus Seerandsiedlungen konnten ergänzt, restauriert oder nachrestauriert werden.

– *Eisen und Bronze*: Zahlreiche Bronzeobjekte des Bernischen Historischen Museums Bern mussten für die 1991 vorgesehene Ausstellung «Gold der Helvetier» ausstellungswürdig restauriert werden.

– *Holz und Knochen*: Konservierung von Holz und Knochen von neuen Funden aus der Ufersiedlung Zürich-Seefeld. Das Rad von Corcelettes VD und eine einst mit Feuersteinklingen bestückte Sichel aus dem Kanton Freiburg konnten ebenfalls konserviert werden.

– *Kopien, Modelle und Rekonstruktionen*: Für die Ausstellungen «Pfahlbauand» und «Gold der Helvetier» wurden zahlreiche Kopien angefertigt.

(Red.)

1A 4L

ZG

RAS 1991/8

Kantonales Museum für Urgeschichte

Bauer, Irmgard. In: Tugium 7, 1991, S. 73-76, 2 Abb.

Tätigkeitsbericht. Neuorganisation in verschiedenen Bereichen infolge eines neuen Denkmalschutzgesetzes. Inventarisierung auf EDV-Grundlage. Erweiterung im Ausstellungsbereich (Vitrine über spätbronzezeitliche Sämereien), Sonderausstellung (Feuerstein).

(Red.)

1B

CH

RAS 1991/9

Minerais, Scories, Fer: cours d'initiation à l'étude de la métallurgie du fer ancienne et à l'identification de déchets de cette industrie / Erze, Schlacken, Eisen: Einführungskurs zum Studium der frühen Eisenmetallurgie und der Identifikation der Abfälle dieser Industrie

Doswald, Cornel; Eschenlohr, Ludwig; Fasnacht, Walter; Senn, Marianne et Serneels, Vincent. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles, 1991 (Sonderheft), 48 p., 16 fig., biblio.

Résumés des cours sur la chaîne opératoire de la sidérurgie, les minerais de fer, la réduction, le travail de la forge et les autres matériaux scorifiés. Eléments de classification des résidus de la métallurgie du fer. Vocabulaire raisonné de la sidérurgie.

(Au.)

1B

ZH

RAS 1991/10

Der prähistorische Bronzeguss im Experiment: Erfahrungen anlässlich der Ausstellung «Pfahlbau»

Fasnacht, Walter. In: Minaria Helvetica 11a, 1991, S. 3-12, 7 Abb., Biblio.

Archäometallurgische Experimente (ohne den Einbezug moderner Technologien) bieten den Rahmen für neue Erkenntnisse im Bereich des prähistorischen Bronzegusses.

(Red.)

1B

CH

RAS 1991/11

Die Unerreichbarkeit vollkommener Archäologie: Archäologie-inhärente Hindernisse

Osterwalder Maier, Christin. In: JbSGUF 74, 1991, S. 229-231.

Der Traum von der vollkommenen Erkenntnis in der Archäologie wird sowohl durch «äussere» (Geld- und Zeitmangel) als auch durch «innere» Faktoren (Defizit an geistiger Kultur, «Narrenfreiheit» bei kulturhistorischen Rekonstruktionen) zur Utopie. Die beiden «inneren» Problemkreise werden von der Autorin näher angesprochen.

(Red.)

1B

ZH

RAS 1991/12

Experimental iron smelting and smithing documented by the department of prehistory, University of Zurich, Switzerland

Senn, Marianne and Fasnacht, Walter. In: *Materialy Archeologiczne XXVI*, 1991, p. 27-31, ill, biblio.

Discussion of the following parameters: Furnace construction (form, size), placement or tuyeres, air supply, size of charcoal and ore pieces, ore/fuel ratio and duration of different phases. For the archeologist the ultimate goal of the work is, that analytical work on experimental products can help to identify finds of various types of slags, remains of furnaces etc.

(Red.)

1B

CH

RAS 1991/13

Zur Berechnung und Interpretation von Gefässvolumina

Spichtig, Norbert und Kamber, Pia. In: *JbSGUF 74*, 1991, S. 226-228, 2 Abb.

Eine einfache Berechnungsformel basierend auf einer konstanten Segmentierung des Gefässkörpers wird in einem ersten Teil vorgestellt. Ein zweiter Teil des Artikels zeigt ein Verfahren auf, das es erlaubt, bei Gefässerien mit gestaffelten Fassungsvermögen ein eventuell zugrundeliegendes Masssystem zu erkennen.

(Red.)

1E

CH

RAS 1991/14

Schweizerische Arbeitsgruppe für Eisenarchäologie (SAGEA) / Groupe de travail suisse d'archéologie du fer (GSAF)

Doswald, Cornel; Eschenlohr, Ludwig; Fasnacht, Walter; Senn, Marianne et Serneels, Vincent. In: *Minaria Helvetica 11a*, 1991, S. 34-41, biblio.

Problématique et présentation des recherches sur la métallurgie ancienne du fer en Suisse (VD, AG, JU, ZH, BL, SO, FR). L'accent est mis sur une recherche pluridisciplinaire et diachronique touchant les aspects techniques (mines, fourneaux, scories et objets), économiques (volume de production, impact sur l'environnement) et sociaux (organisation du marché).

(Réd.)

1E

CH

RAS 1991/15

Gold, seine Lagerstätten und seine Gewinnung

Hofmann, Franz. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), *Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz*. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/ Eidolon, 1991, S. 35-39, Ill., Biblio.

Der Aufsatz gibt eine Übersicht über Goldvorkommen in der Schweiz und ihren Nachbargebieten und dient als Unterlage für Überlegungen, wo und wie Gold in ur- und frühgeschichtlicher Zeit gewonnen worden sein könnte. Gold findet sich primär als «Berggold» in Felsgesteinen. Die weitaus grösste und historisch bedeutsamste Goldprovinz dieser Art im Alpengebiet liegt im Hohen Tauern, die zweitgrösste bilden die Vorkommen südlich und südöstlich des Monte Rosa. In der Schweiz finden sich relativ kleine Lagerstätten. Beschrieben werden Gewinnungsmethoden für Berggold. Zusätzlich werden Hinweise auf Vorkommen und Verarbeitung von Silbererzen gegeben.

Sekundär verschwemmt tritt Gold in sogenannten «Seifenlagerstätten», d.h. Anreicherungen in Bächen und Flüssen auf. Es kann daraus aufgrund seines hohen spezifischen Gewichtes durch Waschen mit der Pfanne oder in Waschrinnen relativ leicht gewonnen werden. Flussgold findet sich in der Schweiz vor allem in den Flüssen des Napfgebietes. Von dort stammt, via Emme, Aare und Reuss auch das Gold im Oberrhein, das lange Zeit zwischen Basel und Mainz gewaschen wurde. Gold führen aber auch viele andere Schweizerbäche und -flüsse in sehr unterschiedlichem Masse.

(Au.)

1E

CH

RAS 1991/16

Gold – vollkommenes Metall und idealer Werkstoff

Jäggy, Christoph. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/Eidolon, 1991, S. 41-47, Ill., Biblio. (Ausgaben in frz. und deutscher Sprache)

Die verschiedenen Verarbeitungstechniken des Rohstoffes sowie die Bearbeitung von Goldobjekten werden vorgestellt: Schmelzen und Giessen, Schmieden und Treiben, Ziselieren, Löten und Granulieren, Vergolden und Polieren.

(Red.)

1E

GR

RAS 1991/17

Zum prähistorischen und römerzeitlichen Verkehrs- und Transportwesen in Rätien

Müller-Lhotska, Urs Alfred. In: BMB 1991, 4, S. 231-267, 12 Abb., 2 Karten

Mit Beginn der Kupferzeit vor rund 4000 Jahren hat auch der alpine Verkehr in Graubünden seinen Anfang genommen. Dabei spielte neben der Erschliessung neuer Weidengründe über der Waldgrenze auch die Erzprospektion eine bedeutende Rolle. Osteologische Befunde und Felsritzungen liefern zu diesem Fragenkomplex gewisse Anhaltspunkte. Untersucht wird die Stellung von Pferd und Rind in der Bronze- bzw. Eisenzeit. (S. auch RAS Epoque romaine 1991/440)

(Au. ger.)

1E

CH

RAS 1991/18

Groupe de travail Suisse d'Archéologie du Fer (GSAF) – Schweizerische Arbeitsgruppe für Eisenarchäologie (SAGEA)

Serneels, Vincent et Doswald, Cornel. In: AS 14, 1991, 3, p. 262.

Voir RAS 1991/**14**

1E

CH

RAS 1991/**19**

Die Analysenverfahren für Goldgegenstände

Voûte, Alexander. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/Eidolon, 1991, S. 49-51, Anhang, Ill., Biblio.

Die Analyse von Museumsgegenständen und speziell von Goldobjekten stellt einen Kompromiss dar aus minimalem (möglichst keinem) Eingriff, zuverlässigen Resultaten und Aufwand an Zeit und Mitteln. Der Aufsatz beschreibt kurz einige heute gängige Verfahren und deren Eigenschaften. Die Messresultate von den in der Ausstellung gezeigten Gegenständen werden anhand zweier Grafiken kommentiert. Interpretationsmöglichkeiten der Erkenntnisse sind angedeutet. Resultate der Analysen im Anhang: S. 164-167.

(Au.)

1L

CH

RAS 1991/**20**

The ecological interpretation of archaeobotanical data

Behre, Karl-Ernst und Jacomet, Stefanie. In: van Zeist, Willem; Wasylikowa, Krystyna und Behre, Karl-Ernst (Hrsg.), Progress in Old World Palaeoethnobotany. – Rotterdam, Balkema, 1991, p. 81-108, 10 fig, biblio.

Dieser Artikel beschreibt die seit der Jungsteinzeit vor sich gehende Umwandlung von Wäldern in Kulturlandschaften mit ihrer Vielfalt an anthropogenen Biotopen.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden durch das Studium von Pflanzenresten aus archäologischen Zusammenhängen grosse Fortschritte in der Rekonstruktion früherer Kulturlandschaften und Umweltbedingungen erreicht, hauptsächlich dank der Aufmerksamkeit, die neuerdings den Überresten von nicht-kultivierten Pflanzen geschenkt wird und dank der Verbesserung der Untersuchungstechniken für unverkohltes Material und der Entwicklung spezifischer Forschungsstrategien.

Es werden Beispiele gegeben, wie moderne paläoökologische Methoden zur Rekonstruktion der prähistorischen Landschaft und ihrer Veränderungen durch Mensch und Natur angewendet werden können. Diese Beispiele beziehen sich meistens auf Feuchtbodenfundstellen, angefangen bei den Küsten- und Flussauengebieten um die südliche Nordsee bis zu den Seeufersiedlungen im Alpenvorland und zu mittelalterlichen Städten. Andere Beispiele zeigen die Ergebnisse, die anhand der Auswertung von Trockenbodenfundstellen über Löss und Moränen erarbeitet wurden.

(Au.)

1L

CH

RAS 1991/**21**

L'archéobotanique: une science encore peu connue

Jacquat, Christiane. In: ETH Zürich, Bulletin der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich 237, Oktober 1991, p. 14-15, ill.

Cet article de vulgarisation donne une définition de l'archéobotanique et des buts de ce domaine de recherche. Grâce aux paléosemences, il est possible de reconstituer l'environnement végétal à des époques diverses et l'influence de l'homme dans son milieu. La flore liée aux cultures nous renseigne entre autres sur le choix des sols et les méthodes agricoles. Les modes alimentaires sont selon l'époque difficiles à prouver (cueillette de légumes ou de fruits sauvages), mais les sources ethnographiques permettent de retrouver certaines coutumes oubliées.
(Au.)

1L

SG

RAS 1991/22

Prähistorische Sammlung

Grüniger, Irmgard. In: Stiftung St. Galler Museen, Jahresbericht 1990 (1991), S. 18.

Tätigkeitsbericht: Sonderausstellung «Wege zum Menschen – Trampelpfade der Evolution» mit Führungen und guter Resonanz in Presse und Radio. Diverse Ausleihen und Anfertigungen von Kopien für Ausstellungen anderer Museen.
(Red.)

2A 3A

VD VS

RAS 1991/23

La transition Mésolithique en Suisse occidentale: état de la question

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: Mésolithique et néolithisation en France et dans les régions limitrophes. Actes du 113^e Congrès National des Sociétés Savantes; Strasbourg 5-9 avril 1988. Commission de Pré- et Protohistoire. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1991, p. 269-280, 1 fig., biblio.

Les données concernant le Mésolithique récent et le Néolithique ancien en Suisse occidentale restent pour l'instant très limitées. Pourtant, depuis quelques années, la découverte de nouveaux gisements et la multiplication de datations radiocarbone permettent de situer dès 5000 av.J.-C. les premières manifestations néolithiques dans cette région. Pour le Mésolithique final (ou la transition méso-néolithique), les rares gisements connus (Baulmes, Col des Roches) ne sont pas datés de manière absolue alors que les deux séquences mésolithique-néolithique chronologiquement bien situées (Valais et Mollendruz) présentent un hiatus avant le début du Néolithique. La question fondamentale des modalités de la pénétration du Néolithique ou/et des Néolithiques reste ouverte même si l'hypothèse d'une cohabitation de longue durée entre populations de chasseurs-cueilleurs et d'agriculteurs-éleveurs doit être rejetée.
(Au.)

2A 3A 4A

SO

RAS 1991/24

Winznau: Geschichte eines Dorfes

Brunner, Hans. – Winznau, Einwohnergemeinde, 1991, 387 S., Ill.

Nicht weniger als acht Fundplätze des Magdalénien sind in der Umgebung von Olten bekannt. Davon befinden sich die Höhle «Käsloch» (Silexartefakte, Knochen- und Geweihgeräte) sowie die Freilandsiedlungen «Köpfli» und «Wilmatt» auf dem Gemeinde-

gebiet von Winznau. Entdeckungsgeschichte, Befunde und Funde dieser 3 Stationen werden kurz beschrieben. Ebenfalls auf Gemeindegebiet, im «Oberfeld», im «Hölzli» und im «Kleinfeld» wurden Funde aus dem Neolithikum gemacht (Silexwerkzeuge, Keramik). Einige wenige bronzezeitliche Fundgegenstände beschränken sich auf die schon erwähnte Höhle «Käsloch» und den Abri «unter den Flühen».(Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**331**)
(Au.)

2A 3A 4A

CH

RAS 1991/**25**

Vom Zeltlager zum Alamannendorf

Decurtins, Guido und Huber, Ursula. – Zürich, sabe, 1991, 64 S., Ill. Abb. (mitenand: Schweizer Geschichte für Primarschulen 1; mit Begleitband)

Ein Lehrmittel für Primarschulen, das mit zahlreichen Illustrationen und didaktischen Hilfsmitteln den Schülern das Leben und den «Alltag der Altsteinzeit», die «Eroberung der Natur» und die «Sesshaftigkeit in der Jungsteinzeit» sowie die «neuen Handwerks-techniken der Bronzezeit» näher bringt. (S. auch RAS Epoque romaine 1991/**336**).
(Red.)

2A 3A 4A

SO

RAS 1991/**26**

Fundbericht [der Kantonsarchäologie Solothurn 1989 und 1990]

In: ASO 7, 1991, S. 109-130, Ill.

Bättwil Langmatten: In einem Kanalisationsgraben wurden einige Rinderknochen gefunden. Datierung: (typologisch) prähistorisch. **Langendorf Heimlisbergstrasse 24/26:** Einzelfund, Schalenstein. **Meltingen Hauptstrasse 54 (Gemeindehaus):** Einzelfund, Schalenstein. **Witterswil Chlederen:** In einem Kanalisationsgraben wurde eine in den gewachsenen Kies eingetiefe Grube entdeckt. Die geborgenen Keramikscherben machen eine Datierung in die Bronzezeit wahrscheinlich. **Olten Hauptgasse 12 (Stadtbibliothek):** Beim Ausschlämmen von geotechnischen Bohrproben kamen einige Feuersteinartefakte zum Vorschein, die vielleicht auf einen alt- oder mittelsteinzeitlichen Fundplatz hindeuten. **Selzach Müren:** Zufallsfund eines kleinen, spitznackigen Steinbeils auf 1300 m ü.M. (s. RAS 1991/**29**). (S. auch RAS Epoque romaine 1991/**320**).
(Red.)

2A 3A 4A

VD

RAS 1991/**27**

10 000 ans de préhistoire: Dix ans de recherches archéologiques en Pays de Vaud

Kaenel, Gilbert et Crotti, Pierre (éd.), Catalogue d'exposition, consacré aux principales fouilles préhistoriques effectuées par MHAVD. – Lausanne, MCAH, 1991, 71 p., 73 fig., biblio.

Présentation de l'état des connaissances archéologiques sur la Préhistoire la plus ancienne du canton, soit du Paléolithique final vers 10 000 av.J.-C., jusqu'à l'abandon des stations lacustres à la fin de l'âge du Bronze, vers 800 av.J.-C.

Quelques points forts: – L'abri du *Mollendruz* présente une succession d'occupations préhistoriques bien datées tout-à-fait extraordinaire, depuis la fin du Paléolithique jusqu'au Néolithique. – A **Lausanne Vidy**, une vaste nécropole a été fouillée. Ce cimetière, composé de plus de cent tombes, enrichit considérablement notre connaissance des rituels et pratiques funéraires au Néolithique moyen. – Les alignements de menhirs d'**Yverdon-les-Bains** et de **Lutry** témoignent des croyances des hommes du Néolithique et du début de l'âge du Bronze. – Les civilisations lacustres du Léman sont également abordées. **Bavois**, un hameau de paysans de l'âge du Bronze, est représenté par 2 maquettes. – Enfin **Grandson Corcelettes**, la célèbre Station lacustre de l'âge du Bronze, avec sa roue en frêne exceptionnelle, est présentée.
(Réd.)

2A 3A 4A

VD

RAS 1991/28

Chronique archéologique 1990

Weidmann, Denis. In: RHV 99, 1991, p. 119-189, ill.

Aigle Plantour: Habitat préhistorique (Curdy, Philippe; p. 120). Les sondages de prospection effectués en 1985-1987 ont mis au jour de la céramique de la fin de l'âge du Bronze final. **Bex Les Mûriers: Abri préhistorique Sous-Barme** (Curdy, Philippe; p. 136). L'abri des Mûriers a été l'objet des deux sondages en tranchées, qui ont mis en évidence d'une part, la présence de niveaux d'occupation de l'âge du Bronze (essentiellement final). Une sépulture d'enfants, à incinération, a été relevée. **Château-d'Œx: Prospections mésolithiques**. Des prospections ont été conduites dans la commune de Château-d'Œx, dans des sites susceptibles d'avoir fourni de la matière première pour la taille d'industries préhistoriques. Les recherches ont prouvé la présence de populations de chasseurs-cueilleurs de l'époque mésolithique. **Corseaux En Seyton: Publication du résultat des fouilles de la nécropole néolithique** (Baudais, Dominique et Kramar, Christiane; voir RAS 1990/108). **Faugou Derrière le Chaney: Premiers résultats sur la fouille d'un habitat hallstattien** (Doiteau, Serge; p. 141-144). Poursuite des investigations de 1990 (voir RAS 1990/25), ainsi qu'un premier tri des données et du matériel recueilli autorisent un diagnostic plus précis sur l'appartenance chronologique et culturelle du site. Vestiges d'éléments de bâtiments quadrangulaires, foyer entouré d'un amas important de dalles et de blocs. Au début, la céramique était immédiatement postérieure à celle d'En Chaplix (Ha C), la suite des fouilles a livré de la céramique très semblable à celle provenant de Châtillon-sur-Glâne datée de la seconde moitié du VI^e siècle avant J.-C. Une première datation ¹⁴C semble elle aussi rajeunir le site. **Lausanne Vidy: Propriété Sagrave** (Moinat, Patrick; p. 146-148). La fouille de sauvetage commencée au mois d'août 1989 sur la propriété de Sagrave s'est poursuivie en 1990 (voir RAS 1990/25). Elle a permis de distinguer quatre occupations. Le Mésolithique récent se caractérise par un niveau de dallettes, des foyers sont associés à une industrie composée de trapèzes et de lamelles à encoches. Le Néolithique est représenté par 96 sépultures; un ensemble de 63 sépultures en pleine terre (Néolithique moyen) et 33 cistes de type «Chamblandes» qui précisent les limites nord et ouest de la nécropole de Vidy-Square. Les cistes comme les tombes en pleine terre présentent des inhumations en position repliée simples ou multiples. Quatre incinérations sont rattachées à l'âge du Bronze final et enfin un ensemble de 18 inhumations en fosse ou en coffre de bois se rattache probablement à La Tène Finale. – **Vidy: Route de Chavannes 26. Publication du résultat des fouilles de la nécropole de l'âge du Bronze final**. (Kaenel, Gilbert et Klausener Max; voir RAS 1990/146). **Yverdon-les-Bains Avenue des Sports: Publication de deux études sur les stations littorales de Clendy et de La Peupleraie** (Strahm, Christian et Wolf, Claus; voir RAS

1990/**52** et RAS 1990/**82**). **Yvonand** *Publication de l'étude des ossements de la station littorale néolithique d'Yvonand IV* (Clutton-Brock, Juliet; voir RAS 1990/**112**). (Epoque romaine voir RAS 1991/**395**)
(Réd.)

2A 3A 4A 5A

CH

RAS 1991/**29**

Fundbericht 1990

In: JbSGUF 74, 1991, S. 234-250, 30 Abb., Biblio.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Lausanne VD Sagrave**: voir Néolithique
JUNGSTEINZEIT: **Aarburg AG Steinbillen**: Notgrabung, Einzelfund (Silices). **Alle JU Les Aigues**: Sondages systématiques, trouvaille isolée: rognons de silex dont certains portent quelques traces d'enlèvement. **Genève GE Temple de Saint-Gervais**: Fouilles 1990, habitat(?) du Néolithique moyen. **Hünenberg ZH Dersbachstrasse, GBP 192**: Geplante Notgrabung, Pfahlreihen einer Siedlungsstelle der Horgener Kultur, dünne Kulturschicht mit üblichem Fundmaterial. Singularer Fund von La Tène-Keramik weist auf eine erneute Begehung in jüngerer Zeit hin. **Hüttwilen TG Nussbaumersee/Inseli**: Tauchuntersuchung der im Jahre 1988 entdeckten Pfyner Station, auffallend dichter Pfostenstand, dendrochronologische Analysen lassen fünf Schlagphasen erkennen. **Lausanne VD Vidy propriété Sagrave**: Les investigations de sauvetage ont permis de reconnaître quatre occupations différentes. – Mésolithique récent (niveau de dalles avec industrie lithique composée de trapèzes et de lamelles à dos. – Nécropole néolithique, différents ensembles: 63 sépultures en pleine terre comprenant des tombes en fosse et des coffres rectangulaires, 33 cistes de type Chamblandes. – Quatre incinérations rattachées à l'âge du Bronze. – Un ensemble de 18 inhumations en fosse ou en coffre de bois de La Tène finale. **Riehen BS Auf der Bischoffhöhe (1990/46)**: Zufallsfund. Neolithische Freilandstation. Bei mehreren Feldbegehungen kamen diverse neolithische Artefakte zum Vorschein (Keramikfragmente, Steinbeil, Dickenbännlispitzen, grosser Bohrer sowie zahlreiche Abschläge). **Riehen BS Auf der Bischoffhöhe 11 (1990/50)**: Zufallsfund (Baustellenüberwachung). Funde (16 Artefakte: Pfeilspitze, Nuklei, Dickenbännlispitze, Abschläge, Keramikfragment) stehen im Zusammenhang mit der neolithischen Freilandstation auf der Bischoffhöhe. **Selzach SO Müren**: Zufallsfund. Kleines spitznackiges Steinbeil aus Grüngestein. **Sion VS Sous-le-Scex, chantier est**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat néolithique: peu de matériel (céramique, faune, très peu de lithique). Tombe (Eléments de squelette humain dispersés sur toute la surface). Datations ¹⁴C en attente. **Steinhausen ZG Sennweid**: Fortsetzung der Grabung 1988/89. Zwei durch eine Schwemmschicht getrennte Siedlungsniveaus (Übergang Horgen-Schnurkeramik). Funde: Übliches Fundinventar aus Seeufersiedlungen; drei Flügelperlen; verkohltes Brot; hoher Anteil an rautenförmigen und gestielten Pfeilspitzen. Dendrochronologie: Schlagphasen 2869-2864 v.Chr. **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen Riedstation (VI)**: Jährliche Tauchgrabung seit Winter 1988/89 (Bielersee-projekt, siehe RAS 1989/**68** und 1990/**68**) Lesefunde und Pfahlfeld gehören zu einer einphasigen Siedlung um 3400 v.Chr (Schlagdaten:3393-3388 v.Chr.). Fundmaterial: Übergang Cortaillod-Kultur-Spätneolithikum. **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen Grosse Station, aussen (VII)**: Jährliche Tauchgrabung seit Winter 1988/89 (Bielersee-projekt, siehe RAS 1989/**68** und RAS 1990/**68**). Kulturschichten einer Siedlung der Horgener Kultur. Schlagdaten 3200-3156 v.Chr.
(Hüttwilen TG: s. RAS 1991/**59**; Lausanne VD: v. RAS 1990/**27**; Selzach SO: s. RAS 1991/**25**; Sion VS: v. RAS 1991/**43** et RAS 1991/**60**; Steinhausen ZG: s. RAS 1991/**63**)

BRONZEZEIT: **Chur GR Strafanstalt Sennhof:** Geplante Notgrabung. Spätbronzezeitliche und eisenzeitliche Siedlung. Die neuentdeckten Befunde und Funde konnten den bereits bekannten Siedlungen zugeordnet werden (siehe RAS 1988/107). **Courgevaux FR En Triva:** Fouille de sauvetage: Construction de la RN1. Vestiges de toutes natures (céramique, terre cuite, silex, fragments de meule, galets éclatés au feu, quelques restes de faune, rares fragments de bronze) interprétés comme zones des rejet, autour desquelles s'organisent des habitations (foyer, bâtiments à parois porteuses, fin du Bronze moyen à début Bronze final II). **Frick AG Oberer Rainweg:** Ungeplante Notgrabung. 2 Gruben, wovon eine als Feuerstelle interpretiert werden kann. Die andere enthielt wenig Feinkeramik (Ha A2). **Genève GE Temple de Saint-Gervais:** Tombe (Bronze final). **Hüttwilen TG Nussbaumersee/Inseli:** Zufallsfund anlässlich von Tauchsondierungen im Bereich der pfynerzeitlichen Siedlung. Bronzezeitliche Keramikscherben. Schlagdaten einiger Eichenpfähle aus den umgebenden Kulturschichtresten: 1555 und 1538 v.Chr. (späte Frühbronzezeit). **Hüttwilen TG Uerschhausen/Halbinsel Horn:** Geplante Notgrabung. Fortsetzung der Kampagne 1990 mit Schwergewicht im Eingangsbereich auf der Südseite der Siedlung. Eingangsbefestigung, eingerammte Pfosten. (Ha B spät). **Le Landeron NE Les Carougets:** Fouille de sauvetage. Habitat, sépulture à inhumation du Bronze final. **Marin-Epagnier NE Le Chalvaire:** Fouille de sauvetage. Structure d'habitat, 2 fosses. Céramique, galets éclatés au feu, charbon de bois. (Age du Bronze moyen et/ou début Bronze final). **Münchenwiler BE Craux-Wald:** Notgrabung. Körperbestattung mit Beigaben. Zweinietiges Griffplattenschwert, Gürtelhaken, Gewandnadel. (Mittlere Bronzezeit um 1400 v.Chr.). **Romont FR Château de Romont:** Fouille de sauvetage. Habitat. Niveau protohistorique avec céramique. **Scharans GR Spundas, Zufahrt zum Kieswerk:** Notgrabung. Abraum einer weiter oben liegenden Siedlung, etwas Knochen und Keramikfragmente. (Früh- bis mittelbronzezeitlich). (Hüttwilen TG: s. RAS 1991/59)

ÄLTERE EISENZEIT: **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte:** Continuation des fouilles entreprises en 1988 et 1989. Les résultats obtenus à l'issue de cette campagne complètent dans divers domaines les connaissances établies au cours des années précédentes concernant les habitats ruraux protohistoriques antérieurs à ces horizons. **Foug VD Derrière Le Chaney:** Fouille de sauvetage. Habitat rural (bâtiments et fosses). Du matériel céramique et osseux (Ha C et D) a été trouvé. **Farvagny-le-Grand FR Gros-Dévin:** Fouille de sauvetage. Tombe (tumulus de l'époque de Hallstatt, tombe à incinération, dans la zone perturbée, on a découvert un bracelet en pierre), la zone avec la tombe centrale sera explorée en 1991. **Matran FR Perrues:** Fouille de sauvetage. Trois tumuli de grand diamètre qui sont vraisemblablement des sépultures hallstattiennes liées à l'habitat de Châtillon-sur-Glâne. Tessons de céramique. **Zug ZG Fischmarkt 3:** Notgrabung. Angeschwemmte kleinteilige Keramikfragmente der Hallstattzeit.

(Brig-Glis VS: s. RAS 1991/43, 97, 98)

JÜNGERE EISENZEIT: **Basel BS Baumleingasse 3-5 (1990/18):** Notgrabung im Bereich des Murus Gallicus. Erstmals konnten sämtliche Schichten vollständig festgehalten werden. **Basel BS Gasfabrik:** Geplante Notgrabung im südwestlichen Viertel der Siedlung. Funde: Keramik, Eisen- und Bronzegegenstände, Münzen, Glasarmringe und -perlen, menschliche Skeletteile, Tierknochen. **Rheinau ZH Stadtgraben «Keltenwall»:** Sondierschnitt im Bereich des «Keltenwalls» östlich der Strasse nach Rheinau. Sowohl die bei der früheren Grabung, westlich der Strasse entdeckte Trockenmauer als auch der rote «Kernwall» wurden angeschnitten. **Stallikon ZH Üetliberg, Bergstation:** Sondierungen im Bereich des 1874 entdeckten latènezeitlichen Gräberfeldes. Grabgruben wurden keine angeschnitten, jedoch sind Konzentrationen von Tuffsteinbrocken gefunden worden, welche von Steinkistengräbern herrühren dürften.

(Basel BS Gasfabrik: s. RAS 1991/139,140; Rheinau ZH: s. RAS 1991/89)

RÖMISCHE ZEIT: s. RAS 1991/313

(Red.)

2A 3A 4A 5A

FR

RAS 1991/30

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1987

Schwab, Hanni et al. – Fribourg, Editions Universitaires, 1990 (1991), 211 p., ill. (AF)

Epoques paléolithique et mésolithique, âges du Bronze, époques de Hallstatt et La Tène: voir RAS 1990/23. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/312)

2G

BE

RAS 1991/31

Gampelen Jänet 3: Eine mesolithische Siedlungsstelle im westlichen Seeland

Nielsen, Ebbe H. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, Paul Haupt, 1991, 151 S., 99 Abb., 36 Taf., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Vorlage der Grabungsergebnisse einer frühmesolithischen Fundstelle auf einer Sanddüne am ehemaligen Ufer des Neuenburgersees. Datierung anhand typologischer Vergleiche mit in- und ausländischen Fundkomplexen. Interpretation der Fundstreuung. Das Mesolithikum wird versuchsweise in Phasen gegliedert. Die Übergänge Spätpaläolithikum/Frühmesolithikum und Spätmesolithikum/Frühneolithikum sowie die ¹⁴C-Chronologie werden diskutiert. Naturwissenschaftliche Untersuchungen: Silexherkunft (Jehanne Affolter), Pollenanalyse (Brigitta Ammann), Sedimentanalyse (Philippe Rentzel), ¹⁴C-Datierungen (Peter J. Suter).
(Au.)

2G

JU

RAS 1991/32

L'abri sous-roche mésolithique des Gripons à Saint-Ursanne (JU/Suisse)

Pousaz, Nicole; Affolter, Jehanne; Chaix, Louis; Guélat, Michel; Martinet, Clarita; Rachoud-Schneider, Anne-Marie et Schoch, Werner H. – Porrentruy, Office du patrimoine historique et Société jurassienne d'Emulation, 1991, 176 p., 126 fig. et 12 pl., biblio. (CAJ 2)

Monographie de ce site riche surtout d'un horizon attribué au Mésolithique ancien. Présence de Mésolithique récent et traces néolithiques et du Bronze final. L'ouvrage compte 9 chapitres. Les trois premiers décrivent l'historique du site et de la fouille, ainsi que les structures (foyers et répartitions) et le mobilier (silex principalement). Suivent les études spécialisées telles que tracéologie et origine de matières premières siliceuses. Les chapitres 6, 7 et 8 traitent des sciences naturelles, sédimentologie, vertébrés et mollusques, anthropologie.

La synthèse propose la reconstruction du gisement avec l'organisation de l'espace abrité dans son environnement végétal et animal au cours du Mésolithique.

(Au.)

2G 3G

SO

RAS 1991/33

Olten zur Steinzeit

Schneider, Hugo. In: Atel-Forum 90, 1991, S. 2-11, 3 Abb., Biblio.

Anlass zum Artikel war eine öffentliche Führung, die anhand von Besuchen der jungpaläolithischen Siedlung *Müliloch* in **Starrkirch-Wil** und in der neolithischen Höhengensiedlung Dickenbännli in Olten mit der Wohn- und Lebensweise der genannten Epochen vertraut machen sollte.

Für beide Siedlungen wird kurz auf die Forschungsgeschichte eingegangen, und es werden die wichtigsten Parallelsiedlungen in Olten und Umgebung genannt. Insbesondere wird dargestellt, wie Theodor Schweizer mit der an sich falschen Wehranlagen-Theorie, die reichen Silexvorkommen seien durch «Festungen» gegen fremden Zugriff geschützt worden, eine Reihe neolithischer Höhengensiedlungen fand. Ein weiteres kleines Kapitel beschäftigt sich mit der Geschichte der Dickenbännlispitzen.

(Au.)

2L

NE

RAS 1991/34

Hauterive-Champréveyres 3: La dynamique sédimentaire et lacustre durant le Tardiglaciaire et le Postglaciaire

Moulin, Bernard (avec une annexe de Turberg, Pascal). – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1991, 142 p., 89 fig., 16 dépliants hors-texte dans pochette séparée. (AN 9)

Cette étude sédimentologique des dépôts lacustres a été réalisée sur les trois hectares exondés par un polder lors de la fouille du site archéologique de Champréveyres (niveaux Magdaléniens, Azilien, Cortaillod, Horgen et Bronze final). La sédimentation, à caractère margino-littorale, est d'une grande complexité: sédimentation progradante, superposition de plages, variation latérale des faciès très rapide, déformation des couches par slumping et surcharge. Par les méthodes employées (lithostratigraphie, géométrie des dépôts, granulométrie, etc.) et grâce au bon cadrage chronologique des événements enregistrés, il a été possible de caractériser cette marge littorale, de reconstituer l'histoire des modifications de l'environnement sédimentaire au cours du Tardiglaciaire et de l'Holocène et de proposer une courbe de fluctuations du lac de Neuchâtel. L'annexe de Pascal Turberg consiste en une caractérisation minéralogique et géochimique des sédiments.

(Au.)

2L 3L

BE

RAS 1991/35

Late Glacial and Holocene Litho- and Biostratigraphy of Lake Biel, Western Switzerland

Wohlfarth, Barbara and Schneider, Anne-Marie. In: Bulletin de la Société vaudoise des Sciences naturelles 80.4, 1991, p. 435-457, 15 fig., 2 annexes, biblio.

Cores and outcrops from the southern shore of Lake Biel were studied to reconstruct the nearshore environment of the lake between 12 000 and 5000 yrs B.P. Core correlations were established by lithostratigraphical and pollen analytical correlations. From the Allerød to the Preboreal time quiet hydrodynamic conditions favoured the deposition of lake marl in the littoral zone and peat on the shore. Between the Preboreal and the Atlantic the littoral zone shows a higher hydrodynamic environment with allochthonous material, whereas peat and clay layers are recorded from the shore. From Younger Atlantic to Subboreal time the littoral zone displays quiet conditions again with sedimentation of lake marl.

On the basis of these results a lake level curve for Lake Biel is proposed: high lake level stands can be traced during the Allerød, Boreal, Older Atlantic and Younger Atlantic biozones; low lake level stands are found during the Allerød, Younger Dryas, Preboreal and Older Atlantic biozones.
(Au.)

2L 3L 4L

NE

RAS 1991/36

Courbe bathymétrique du Lac de Neuchâtel et eutrophisation des eaux littorales durant ces 15 000 dernières années: Les résultats de l'examen des populations fossiles de diatomées (Bacillariophyceae) des sédiments du site archéologique de Hauterive-Champréveyres

Straub, François. In: Vernet, J.-P. (ed.), Hommage à F.A. Forel. Comptes-rendus de la Troisième Conférence Internationale des Limnologues d'Expression Française (CWEF III), 21-24 mai 1991. – Morges, J.-P. Vernet, 1991, p. 263-266, 2 fig., biblio.

Dans le cadre des fouilles archéologiques pluridisciplinaires de **Hauterive Champréveyres** (lac de Neuchâtel, Suisse) une attention toute particulière a été donnée aux reconstitutions des environnements qui ont précédé et accompagné les occupations humaines (Paléolithique supérieur, Néolithique et Bronze Final) de cette station littorale. L'examen des diatomées fossiles trouvées dans les sédiments datant de ces 15 000 dernières années a permis de dresser une courbe bathymétrique permettant de situer les fluctuations du niveau du lac pendant la même période. A la fin du Dryas I (environ 12 500 BP) et au Subboréal (environ 1050 av.J.C.) les niveaux moyens du lac se situaient en dessous de 427 m et ont permis respectivement l'établissement de camps de chasseurs du Paléolithique et d'un village palafittique du Bronze final. L'étude des diatomées a aussi permis de suivre l'eutrophisation progressive des eaux, qui d'un état minerotrophe (Dryas I), se font coloniser par des végétations pionnières, puis passent progressivement à une mésotrophie à la fin du Tardiglaciaire. Cette mésotrophie se maintient au Postglaciaire dans les faciès limniques, tandis que dans les faciès plus terrigènes, des marques d'eutrophie et même de polytrophie (impact humain) apparaissent, en particulier dans les couches archéologiques.
(Au.)

2L 5bH

NE

RAS 1991/37

Le Musée cantonal d'archéologie en 1990

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel; Bibliothèques et Musées 1990 (1991), p. 129-139, ill.

Traditionnel aperçu des activités multiples du Service cantonal d'archéologie. Figures: feuilles d'arbres quaternaire (**Hauterive**); les deux enceintes quadrangulaire de **Marin**. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/341).
(Au.)

3A

CH

RAS 1991/38

Das Neolithikum der Schweiz

Ebersbach, Renate; Uhl, Anette; Joos, Marcel; Maise, Christian und Rehazek, André. – Basel, Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität, 1991, 190 S., Ill., Biblio.

Zusammenfassende Darstellung der verschiedenen neolithischen Kulturen und Synchronisierung von deutschsprachiger und französischsprachiger Terminologie, entstanden im Rahmen einer Seminarveranstaltung an der Universität Basel.
(Red.)

3A

CH VD

RAS 1991/39

Nouveaux témoins d'âge néolithique ancien entre Rhône et Rhin

Jeunesse, Christian; Nicod, Pierre-Yves; van Berg, Louis et Voruz, Jean-Louis. In: ASSPA 74, 1991, p. 43-78, 22 fig., biblio.

L'existence de relations entre les deux mondes méditerranéen et danubien du Néolithique ancien n'était jusqu'à présent subodorée que par des ressemblances stylistiques entre certains décors de la céramique, notamment entre ceux de la «Céramique Impressionnée» du Midi et ceux des deux styles septentrionaux non-rubanés «Limbourg» et «La Hoguette». Trois découvertes récentes (Baulmes, VD; Neuville-sur-Ain, Ain; Ambérieu-en-Bugey, Ain) dans la zone intermédiaire donnent une compréhension toute nouvelle de la néolithisation du Jura, et montrent que l'axe rhodanien a favorisé des relations dans le sens sud-nord dès le début du Néolithique, vers 5500-5000 av.J.-C.

Les découvertes du début du Néolithique moyen, au milieu du cinquième millénaire, sont également présentées, car elles montrent la filiation méridionale du Cortaillod ancien et du «Pré-Chasséen» du Jura, ce dernier permettant de renforcer les affinités méridionales du «Cerny-Sud» (Augy-Sainte-Pallaye).
(Au. abr.)

3A

TG

RAS 1991/40

Landschlacht: Geschichte eines Dorfes am Bodensee

– Landschlacht, Ortsgemeinde, 1991, 179 S., Ill., Biblio.

Für eine Besiedlung des Gebietes von *Landschlacht* (Gde. **Münsterlingen**) im Neolithikum sprechen einige Lesefunde (vorwiegend Steinbeilklingen). Funde aus den übrigen urgeschichtlichen Epochen sind nicht belegt.
(Red.)

3A

CH

RAS 1991/41

Le Néolithique suisse: Bilan documentaire

Voruz, Jean-Louis. – Genève, Département d'Anthropologie et d'Ecologie de l'Université de Genève, 1991, 185 p., 31 fig., 20 pl., 4 cartes, biblio. (Document du Département d'Anthropologie et d'Ecologie de l'Université de Genève 16)

L'auteur définit d'abord les quatre régions géographiques de la Suisse et mentionne la grande disparité de la documentation archéologique qui les caractérise. Les chapitres

suivants traitent de l'historique des recherches, la chronologie, les bases typologiques, la culture matérielle, l'archéologie spatiale, l'économie, et de la vie spirituelle du Néolithique suisse et des régions voisines. En outre, un bilan méthodologique des défauts et des qualités de l'archéologie du Néolithique suisse est tiré.
(Réd.)

3A 5bA

SO

RAS 1991/42

Von den ersten Spuren menschlicher Besiedelung in unserer Gegend bis zum Beginn des Mittelalters

Rippstein, Louis. In: Kienberg. Die Geschichte einer Juragemeinde. – Kienberg, Bürgergemeinde, 1991, S. 10-29, Ill.

Auf Gemeindegebiet wurden um 1920 im «Mühlacker» zwei neolithische Steinbeile gefunden. Ein latènezeitliches Eisenschwert belegt die Begehung in der Spätlatènezeit, weder Fundumstände noch genauer Fundort des heute sich im Besitz des Landesmuseums befindlichen Schwertes sind bekannt. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/373)
(Réd.)

3A 5G

VS

RAS 1991/43

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1988

Wiblé, François. In: Vallesia 46, 1991, p. 205-236, ill.

Brig-Glis Gamsen, Waldmatten: Les travaux de terrain ont été étendus à l'ouest des secteurs analysés en 1989. Les résultats obtenus à l'issue de cette campagne complètent dans divers domaines les connaissances établies au cours des années précédentes concernant les habitats ruraux protohistoriques antérieurs à ces horizons (voir RAS 1991/98). **Sion Sous-le-Scex:** Reprise des travaux de 1987, qui avaient permis d'identifier un niveau néolithique (voir RAS 1991/60; voir aussi RAS Epoque romaine 1991/396)
(Réd.)

3B

VD

RAS 1991/44

Zur Bedeutung der Steinhaufen (ténevières) von Yverdon VD-Avenue des Sports

Joos, Marcel. In: JbSGUF 74, 1991, S. 195-199, 3 Abb., Biblio.

Vorlage der naturwissenschaftlichen Ergebnisse einer Untersuchung von sogenannten Hitzesteinen. Diese sind typisch für spätneolithische Stationen der Westschweiz; sie werden neuerdings aber auch in den schnurkeramischen Schichten von Zürich-Mozartstrasse gefunden. Anhand struktureller Veränderungen ist Erhitzung und Abschreckung nachweisbar.
(Réd.)

Neufund einer Streitaxt aus dem Wauwilermoos

Wyss, René. In: Heimatkunde des Wiggertals 49, 1991, S. 249-252, Ill.

Lesefund vom Wohnplatz Wauwil 1. Flache Lochaxt aus Serpentin mit gerundetem Nacken und senkrechter Bohrung. Spuren eines Sägeschnittes und einer sistierten Fehlbohrung(?). Zuweisung: Egolzwil 3.
(Red.)

Horn und Homer

Winiger, Josef. In: AS 14, 1991, 3, S. 242-249, 9 Abb.

Die eiweisshaltigen tierischen Rohstoffe Horn, Haar, Wolle, Fell, Leder und Sehnen zersetzen sich unter normalen Einlagerungsbedingungen so schnell, dass sie im archäologischen Fundgut nur höchst selten in Erscheinung treten, obschon ihre prähistorische Verarbeitung zu Geräten als sehr wichtiger Zweig des Handwerks vorausgesetzt werden kann und muss. Die Hornverarbeitung zu Angelhaken beispielsweise wird indirekt über Textstellen bei Homer nachgewiesen; andere «technologische Nischen» dafür sind in (Näh- und Schmuck-)Nadeln zu sehen, die zur Frage weiterführen, inwieweit neolithische Bekleidung überhaupt mehrheitlich aus Häuten denn aus Textilien vorzustellen sei. Dass eine Beschränkung archäologischen Denkens auf das konkret Vorhandene und ein Verzicht auf funktionelle Deutungen der Artefakte zu groben kulturhistorischen Irrtümern führen kann, wenn eine richtige Einschätzung von Erhaltungschancen nicht als erste quellenkritische Forderung erfüllt ist, wird zur zentralen Schlussfolgerung des Aufsatzes.
(Au.)

Analyses d'objets en cuivre du Néolithique Récent du bassin zurichois.

Fasnacht, Walter. In: Actes du Colloque international «Découverte du Métal». – St. Germain-en-Laye, Picard, 1991, p. 157-166, 11 fig., biblio. (Millénaires 2)

Des fouilles de sauvetage à Zürich-Mozartstrasse ont livré quatorze fragments de creusets néolithiques, dont deux proviennent de la couche 3 (Horgen), les autres de la couche 4 (Pfyn). Les résultats des analyses de diffraction des rayons X, des analyses quantitatives des scories et du cuivre sont discutées. Les investigations archéologiques et métallurgiques complètes de ces creusets vont être présentées dans un volume suivant. Il est néanmoins certain que cet ensemble de creuset bien documentés et datés va susciter une réévaluation de la question des débuts de la métallurgie en Suisse.
(Réd.)

Erste Hinweise auf eine eigenständige Kupfermetallurgie in der Horgener Kultur

Fasnacht, Walter. In: *Minaria Helvetica* 11b, 1991, S. 45-53, 2 Abb., 1 Tab., Biblio.

Es werden zwei Funde von bronzenen Gusstiegeln aus Zürcher Seeufersiedlungen vorgestellt. Der eine stammt aus der Horgenerschicht der Grabung «Zürich-Mozartstrasse», der andere wurde ebenfalls in einer Horgenerschicht, in der Grabung «Zürich-Seeefeld» gefunden. Es handelt sich um die ersten mit Sicherheit der Horgener Kultur zuzuweisenden Gusstiegel.

(Red.)

Un exemple d'importation de silex du Grand-Pressigny dans un village de la civilisation Saône-Rhône: Portalban (canton de Fribourg, Suisse)

Mallet, Nicole et Ramseyer, Denis. In: Actes du 14^e colloque interrégional sur le Néolithique, Blois, 16-18 octobre 1987. Supplément au Bull. de la Société Archéologique, Scientifique et Littéraire du Vendômois, 1991, p. 167-191, 20 fig.

L'étude exhaustive de l'outillage en silex pressignien (133 pièces) découvert aboutit aux mêmes conclusions que celles obtenues pour d'autres sites littoraux du lac de Neuchâtel. Les ateliers spécialisés du Grand-Pressigny exportaient essentiellement des lames brutes ou peu retouchées qui étaient aménagées sur place par l'utilisateur. Il ne s'agissait pas de pièces d'apparat ou d'armes de guerre, mais bien d'outils de la vie quotidienne, destinés à couper avant tout des végétaux et qui étaient retaillés jusqu'à usure complète.

(Au.)

Die ältesten metallurgischen Zeugen auf Schweizer Boden

Maggetti, Marino; Baumgartner, Daniel und Galetti, Giulio. In: *Minaria Helvetica* 10b, 1990, S. 56.

20 neolithische Tiegelfragmente der sogenannten Pfyner Kultur von 5 Schweizer Fundorten wurden mit mineralogischen und chemischen Methoden analysiert. Die Tiegel bestehen aus lokalen, leicht gemagerten Tonen. Als Ausgangsmaterial dienten sowohl CaO-arme als auch CaO-reiche Rohstoffe; die Tone wurden in der Regel mit organischem Material (Dreschabfälle) gemagert. Meistens sind die Tiegel auf der konkaven Innenseite poröser bzw. geblähter als in den konvexen Aussenbereichen. Die geblähten Stellen zeichnen sich gegenüber den nicht geblähten durch einen erhöhten Kupfergehalt aus. In der Schlacke finden wir sehr häufig Kupferkies, seltener Kupfer, Cuprit, Bornit und Chalkanthit. Momentan ungelöst ist die Frage, ob die Tiegel zur Verhüttung des Kupfererzes oder zum Aufschmelzen des Rohkupfers für den Guss verwendet wurden.

(Au.)

Le Néolithique et l'âge du Bronze: La découverte et la maîtrise des métaux

Borrello, Maria Angelica. In: Furger, Andres et Müller, Felix (éd.), L'or des Helvètes. Trésors celtiques en Suisse. Catalogue d'exposition. – Zürich, Musée national Suisse, 1991, p. 51-53, ill., biblio.

Cet article traite de l'utilisation du métal aux temps préhistoriques et aborde en particulier le développement de l'artisanat à l'âge du Bronze (production et utilisation des objets en métaux précieux, connaissances techniques aux différentes périodes qui précèdent les premières influences celtiques). Les matériaux les plus importants trouvés en Suisse sont décrits et présentés dans leur cadre socio-économique.

(Au.)

Representation of the female breast bone carvings from a neolithic lake village in Switzerland

Clutton-Brock, Juliette. In: *Antiquity* 65 (249), 1991, p. 908-910, biblio.

Présentation de 9 fragments de neurocrânes de Cerf élaphe (*Cervus elaphus*) trouvés sur le site néolithique d'Yvonand IV dont les Pédoncules des bois fraîchement perdus ont été sculptés en forme de seins féminins. Six pièces proviennent de couches datées de la Civilisation de Horgen, les trois autres de contexte non stratifié.

(Réd.)

Historischer Becher neu entdeckt

Ganz, Michael. In: *Heimatkunde des Wiggertals* 49, 1991, S. 253-256, Ill.

Im Rahmen der Ausstellung «Tradition – aktuell erlebt» die im Zusammenhang mit den Aktivitäten der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft verwirklicht wurde, hat der Töpfer Robi Wehrle Porzellanbecher geschaffen, welche einem jungsteinzeitlichen Kugelbecher aus dem Wauwilermoos nachempfunden sind.

(Red.)

Zur Formenlehre der Steinbeilklingen: Das Inventar von Vinelz «Hafen»

Winiger, Josef. In: *JbSGUF* 74, 1991, S. 79-106, 14 Abb., Biblio.

Die Typologie der Steinbeilklingen, weniger abhängig vom jeweiligen Rohmaterial als von den Herstellungsmethoden (Bosselung, Sägetechnik), muss primär auf die Konstruktionsart (Schäftungsweise) und damit auf die Funktion der ganzen Beile Bezug nehmen, wovon die Klingen nur Bestandteil sind. Petrographische Bestimmungen werden vorab die Variationsbreite kulturräumlicher Vorkommen geeigneter (Grün- und

Schwarz-)Gesteine anzeigen, während die Herstellungstechnik nicht weiter als zur Unterscheidung von Rechteck- und Walzenbeilen gemäss dem Querschnitt führen wird. Die Funktion eines Beils indessen ist am direktesten vom Holm ablesbar, während Geweihfassungen Alternativen der Konstruktion vor Augen führen; eine Klingentypologie wird deshalb als drittes und letztes Glied von jener der Holme und der Zwischenfutter abzuleiten sein (siehe auch J. Winiger. In: HA 12, 1981, 45/48 und RAS 1987/59). Als funktionierendes Hauptkriterium ergibt sich dabei das Klingenformat, am besten darstellbar durch das Gewicht. Am konkreten Beispiel der Beilbestandteile von Vinelz «Hafen» (Lüscherzer Kultur) werden drei Grössenklassen von Klingen in direkte Beziehung gesetzt.

(Au.)

3G

GE

RAS 1991/55

Les stations littorales préhistoriques du Petit-Lac et la céramique Néolithique moyen de Corsier-Port GE

Corboud, Pierre et Seppey, Véronique. In: AS 14, 1991, 2, p. 181-189, 9 fig., biblio.

Près d'une trentaine de stations littorales préhistoriques immergées sont connues dans le Petit-Lac, dont environ la moitié dans le canton de Genève. Ces sites, découverts entre le milieu et la fin du siècle dernier, n'ont fait l'objet d'une étude systématique qu'à partir de l'année 1977. Quatre grandes périodes de peuplement sont attestées parmi les sites littoraux lémaniques, il s'agit du Néolithique moyen (civilisation de Cortaillod), du Néolithique récent, du Bronze ancien (civilisation du Rhône) et de l'âge du Bronze final.

Les fouilles des villages préhistoriques de Corsier-Port, réalisées entre 1978 et 1990, ont livré des objets et des structures appartenant aux différentes phases de peuplement connues dans le Léman. Parmi les différentes occupations reconnues, le Néolithique moyen est la seule période dont subsistait encore un lambeau de couche archéologique conservée. La fouille partielle de cette couche a fourni un ensemble d'objets en céramique dont l'étude permet d'établir un rapprochement culturel avec le Cortaillod classique des lacs de Neuchâtel, de Bienne et de Morat.

(Au.)

3G

FR

RAS 1991/56

Delley/Portalban II: Les villages néolithiques révélés par la dendrochronologie; Vol. 2

Danérol, Alain; Orcel, Alain; Orcel, Christian et Ramseyer, Denis. – Fribourg, Editions Universitaires, 1991, 165 p., 16 photos, 70 fig., 27 plans, 5 dépliants. (AF 7)

Grâce à l'analyse détaillée de près de 1400 pieux prélevés entre 1962 et 1979, on connaît aujourd'hui la chronologie exacte d'un site lacustre occupé durant plus d'un millénaire. L'exploitation des données a permis également de mettre en évidence les structures architecturales et la durée de vie des différentes constructions, et fournit d'intéressantes données sur l'exploitation de la forêt aux IV^e et III^e millénaires avant J.-C.

Cette publication fait suite au premier volume paru en 1987 (voir RAS 1987/64), consacré à la présentation générale du site.

(Au.)

Die Sammlung Hans Iseli in Lüscherz

Gross, Eduard. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern; Staatlicher Lehrmittelverlag, 1991, 198 S., 46 Abb., 71 Taf., Katalog, Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Der Band enthält die monographische Aufarbeitung und die vollständige Präsentation der Funde, die der Sammler zwischen 1934 und 1984 vor allem in den Ufersiedlungen am Ostufer des Bielersees aufsammlte. Das Schwergewicht der Sammlung liegt bei nichtkeramischem neolithischem Siedlungsmaterial (Cortailod, Horgen, Lüscherz, Schnurkeramik, Glockenbecher). Kleine Bestände: Paläolithikum, Frühbronzezeit, Spätbronzezeit, Eisenzeit, Römisch, Frühmittelalter bis Neuzeit.

Angaben zur Person des Sammlers, zur Geschichte und zum Quellenwert der Sammlung. Es wird abgeklärt, inwieweit Aufsammlungs-Komplexe für Fragestellungen der modernen Wissenschaft überhaupt herangezogen werden können, in welchen Bereichen sie wertvolle Ergebnisse liefern und wo die methodischen Grenzen der Auswertung liegen. Um dies abzuklären, werden die unabhängig gewonnenen Resultate der Auswertung der Sammlung Iseli mit den später ermittelten Resultaten der ersten Sondierungen des Bielerseeprojektes konfrontiert.

In einem zweiten Teil sind die Resultate zu den einzelnen Siedlungen katalogartig zusammengefasst. Anlass und Vorgehen, die Herkunft der Funde und die Beobachtungen des Sammlers werden beschrieben. Die dendrochronologische und die typologische Datierung der einzelnen Fundplätze wird diskutiert. In einem dritten Teil werden die Funde der verschiedenen Materialgattungen einer detaillierten chronologischen Analyse unterzogen. Aufgrund dieser Ergebnisse werden gleichläufige und ungleichläufige Entwicklungen der neolithischen Kulturen im ost- und westschweizerischen Mittelland miteinander verglichen. Es wird versucht, die unterschiedlichen externen Anstösse zu erkennen und zu werten.

(Au.)

Sion, distr. de Sion, Quartier de Sous-le-Scex

Brunier, Christine. In: *Vallesia* 46, 1991, p. 227-229, ill.

En 1990, les travaux de 1987, qui avaient permis d'identifier un niveau néolithique, ont été repris. Les structures protohistoriques antérieures aux phases d'occupations médiévale et de l'époque de La Tène ont été étudiées: deux foyers de l'époque du Bronze final, des structures de combustion témoignant d'une occupation discrète au Néolithique final, deux foyers qui comprennent de nombreux cailloux et de gros charbons, datant du Néolithique final. Une couche supérieure datée du Néolithique final ayant livré un nombre assez important de fragments de squelettes humains suggère l'existence d'un niveau funéraire remanié par la Sionne ou par un établissement humain postérieur. Enfin, dans une tranchée, une occupation antérieure a été mise en évidence, comportant des éléments céramiques avec des anses qui sembleraient appartenir au Néolithique moyen I.

(Réd.)

Hüttwilen TG: Archäologische Forschungen im Seebachtal

Hasenfratz, Albin. In: AS 14, 1991, 3, S. 262-263, 1 Abb.

Kurze archäologische Mitteilung über die forschungsgeschichtliche Entwicklung des Seebachtals mit den Fundplätzen am Nussbaumersee. Die spätbronzezeitliche Seerandsiedlung auf der Halbinsel Horn wurde in den Jahren 1985 bis 1990 eingehend untersucht. 1200 m² ausgegrabene Siedlungsfläche, was rund 15% des gesamten Dorfareals entspricht und 1000 Bohrungen im Randbereich führten zur Erkenntnis, dass hier in der zweiten Hälfte des 9. Jh. v.Chr. eine dicht überbaute Siedlung mit Kleinhäusern in Block- oder Ständerbauweise bestanden hat.

Parallel dazu wurde das ganze Seengebiet einer archäologischen Bestandesaufnahme unterzogen. Bis heute sind ein gutes Dutzend Plätze bekannt, die mittelsteinzeitliches Silexmaterial führen. Im Bereich der kleinen Insel im Nussbaumersee konnte eine neolithische Station (Pfyner) lokalisiert werden. Auch im Spät- und Endneolithikum muss das Gebiet besiedelt gewesen sein (wenige «Horgener» Keramikscherben aus dem «Pfyner» Siedlungsareal). Einmalig ist der Nachweis eines schnurkeramischen Grubenhauses auf der Halbinsel Horn.

(Red.)

Leben im Pfahlbau: Bauern der Stein- und Bronzezeit am Seeufer

Ruoff, Ulrich. – Solothurn, Aare Verlag, 1991, 175 S., 180 Abb., Biblio.

Populärwissenschaftliche Darstellung der Erforschung des Lebens in Seeufersiedlungen anhand von Beispielen erklärt. Dabei kommen sowohl die Forschungsmethoden als auch deren Ergebnisse zur Sprache.

(Red.)

Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen am Zugersee

Speck, Josef. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 1991, 32 S., 36 Abb., Biblio.

Kurzer forschungsgeschichtlicher Überblick über die neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen am Zugersee. Die Fundarmut im Bereich des Obersees könnte auf einer Forschungslücke beruhen, da die Kantongrenze gegen Luzern und Schwyz in diesem Bereich verläuft.

Im neolithischen Siedlungsgeschehen dominant sind die Dörfer der Horgener Kultur; jene der Pfyner und Schnurkeramischen Kultur treten demgegenüber stark zurück und solche der Egozwiller oder Cortaillod-Kultur stehen noch aus. Eine feinere zeitliche Gliederung der verschiedenen Horgener Siedlungen liegt noch nicht vor, ist aber mit Hilfe neuer stratigraphischer und dendrochronologischer Untersuchungen sicher möglich.

(Red.)

L'occupation néolithique et la fosse à incinération du Bronze final de Saint-Gervais (Genève)

Honegger, Matthieu et Simon, Christian. In: AS 14, 1991, 2, p. 172-180, 9 fig.

Pendant l'été 1990, la fouille d'un niveau préhistorique dans le temple de *Saint-Gervais* a révélé plusieurs structures néolithiques (foyers, fosses, trous de poteau) et une fosse à incinération du Bronze final. L'étude du mobilier néolithique, composé essentiellement de céramique et d'outils en silex et en quartz, permet de situer l'horizon entre 4500 et 4000 av.J.-C., soit à une période précédant le Cortaillod classique. Cette datation n'a pas pu être confirmée par les analyses radiocarbone, les dates obtenues étant jugées trop récentes. La répartition spatiale des structures ne fournit que peu d'indications sur l'organisation de l'habitat. Par contre, l'étude détaillée de deux foyers (un foyer à plat et un foyer en cuvette) a permis de préciser leur fonction. La fosse à incinération du Bronze final a livré quelques céramiques et des restes osseux appartenant à un seul individu, de sexe masculin et âgé de 20 à 40 ans. L'individu a été incinéré à une température de 500-600°, en position couchée, sur le dos.

Le Néolithique de Saint-Gervais présente de nombreuses affinités avec, en particulier, le Chasséen méridional, le Cortaillod type Vallon des Vaux et le Proto-Cortaillod du Jura. Dans le bassin Lémanique, on connaît d'autres sites de la même période, près de Lausanne et de Thonon, également situés à proximité du lac.

(Au.)

Amt für Denkmalpflege und Archäologie: Kantonsarchäologie

Rothkegel, Rüdiger. In: Tugium 7, 1991, S. 18, 2 Abb.

Tätigkeitsbericht. Die Arbeiten im ur- und frühgeschichtlichen Bereich (Siedlungsplätze Sennweid, Steinhausen) wurden unter Anleitung der Kantonsarchäologie vom Büro Elbiali (BATS), Zug, durchgeführt.

Steinhausen Keltenweg: Vorabklärungen im Bereich eines latènezeitlichen Gräberfeldes, geplante Baumassnahmen tangieren nur modern aufgeschüttetes Material. **Steinhausen Sennweid:** Die seit 1988 laufenden archäologischen Untersuchungen im Bereich der neolithischen Siedlung wurden fortgeführt.

(Red.)

L'homme néolithique et la mort

Gallay, Alain. In: Pour la Science 164, 1991, p. 78-87, 14 fig., biblio.

Article de synthèse sur la typologie et l'évolution des restes funéraires néolithiques à l'échelle du Proche-Orient et de l'Europe et englobant également la Suisse.

L'évolution des rites funéraires est mise en relation avec un schéma évolutif de la société néolithique comprenant cinq stades de développement (formatif, pionnier, néopionnier, stabilisation, hiérarchisation).

Les composantes typologiques des rituels funéraires combinent de façon variable quatre principaux types d'opposition: l'inhumation individuelle ou collective, la sépulture primaire ou secondaire, la dotation limitée ou spectaculaire en mobiliers funéraires, enfin le caractère discret ou monumental de la tombe.

On peut sur cette base définir six complexes funéraires:

- Sépultures liées aux habitats
- Inhumations individuelles repliées groupées en cimetières
- Sépultures multiples ou collectives
- Mégalithisme
- Hétérogénéisation des mobiliers funéraires
- Réapparition des tombes individuelles dans des dispositifs tumulaires

(Au.)

3H

GE

RAS 1991/65

Troinex avant l'Histoire

Santschi, Catherine. In: Histoire de Troinex. – Troinex, Commune de Troinex, 1991, p. 11-16, ill.

Histoire des recherches de la célèbre Pierre-aux-Dames qui faisait, dès le Néolithique, partie d'un culte en rapport avec le soleil et la fécondité. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/354)

(Réd.)

3L

CH

RAS 1991/66

Die Bedeutung der absoluten Datierung der jungsteinzeitlichen Kulturen in der Schweiz für die Urgeschichte Europas

Gross, Eduard. In: Lichardus, Jan (Hrsg.), Die Kupferzeit als historische Epoche. Symposium Saarbrücken und Otzenhausen 6.-13.11.1988, Teil 1. – Bonn, Habelt, 1991, S. 401-420, 10 Abb., Biblio.

Da die Konsequenzen der Dendrochronologie für die absolute Chronologie des Neolithikums und damit die lange Chronologie des Neolithikums von gewissen Schulen der traditionellen Archäologie nicht akzeptiert werden, wird die Zuverlässigkeit der dendrochronologischen Methode im Rahmen der schweizerischen Ufersiedlungen archäologisch überprüft. Die Bedeutung der Dendrochronologie zu Fragen der Kontinuität und der Diskontinuität, zur Entwicklungsgeschwindigkeit und zur Siedlungs- und Besiedlungsgeschichte werden diskutiert. Die Entwicklung der neolithischen Kulturen des schweizerischen Mittellandes wird anhand der dendrochronologischen Resultate überprüft. Durch den Vergleich der kalibrierten ¹⁴C-Daten mit den dendrochronologischen Daten in der Schweiz und dem Vergleich der historischen Daten und den entsprechenden ¹⁴C-Datenserien der ägyptischen Archäologie werden die Endpunkte der absoluten Chronologie kohärent fixiert.

Durch die Kalibration der wichtigsten ¹⁴C-Datenblöcke Breunigs werden die Konsequenzen der neuen absolutchronologischen Datierungsansätze augenfällig. Die heute noch lückenhafte Datierung der neolithischen Kulturen mit ¹⁴C-Daten wird offensichtlich. Zur detaillierten Abklärung der absoluten Chronologie des europäischen Neolithikums müssen ¹⁴C-Daten noch in viel grösserem Rahmen als bisher ermittelt werden.

(Au.)

Datation des couches archéologiques par l'analyse dendrochronologique des éclats de bois et chutes de taille: Les Sites de Saint-Blaise/Bain des Dames et Hauterive-Champréveyres (Neuchâtel)

Gassmann, Patrick. In: JbSGUF 74, 1991, p. 183-194, 14 fig, biblio.

Pour permettre une datation optimale des différentes couches archéologiques des villages de **Saint-Blaise** *Bain des Dames* et **Hauterive** *Champréveyres*, nous avons tenté l'analyse dendrochronologique des éclats de bois et chutes de taille piégés dans celles-ci. 437 spécimens ont été sélectionnés et mesurés. Ils proviennent de couches non remaniées postérieurement à l'habitat. A Saint-Blaise, des courbes individuelles ont permis l'élaboration de 40 raccords.

D'après les résultats obtenus, nous pouvons considérer les chutes de taille et les menus bois comme étant un bon matériel dendrochronologique. Ceci pour autant que la séquence chronologique soit bien établie pour le site.

(Au.)

Palaeoethnobotanical work on Swiss Neolithic and Bronze Age lake dwellings over the past ten years

Jacomet, Stefanie; Brombacher, Christoph and Dick, Martin. In: Renfrew, Jane M. (ed.), *New light on early farming; Recent developments in palaeoethnobotany. Proceedings of the 7th Symposium of the IWGP, Cambridge 1986.* – Edinburgh, University Press, 1991, p. 257-276, 7 fig., 4 tab., biblio.

Der Artikel beschreibt die Veränderungen der Getreidespektren (*Triticum aestivum/durum*, *T. monococcum*, *T. dicoccum*, *T. spelta*, *Hortemum vulgare*, *Panicum miliaceum*, *Setaria italica*) und der übrigen Kulturpflanzen in den Schweizer Seeufersiedlungen vom Neolithikum (Pfyn, Horgen, Schnurkeramik) bis zur Bronzezeit und mögliche Gründe für diese.

Die Proben enthielten auch grosse Mengen unverkohlter Sammelpflanzen (Himbeere, Brombeere, Erdbeere, Haselnuss), was belegt, dass die Sammelwirtschaft grosse Bedeutung hatte.

In Flachsproben fanden sich viele *Silene cretica*-Samen und Brassicacea (*Camelina*-Typ); es gab also schon im Neolithikum spezielle Flachsunkräuter, d.h. viel früher als bisher angenommen.

Über 35 Arten Ackerunkräuter konnten nachgewiesen werden; mit ihrer Hilfe sind mannigfache Aussagen zum Ackerbau möglich (Anbau- und Ernteweise, Lage der Äcker usw.). Es konnte auch gezeigt werden, dass das Verhältnis von verkohlten zu unverkohlten Resten von Art zu Art sehr verschieden ist. So kommen z.B. über 90% der Flachs-/Leinreste in unverkohltem Zustand vor. Dies ist für die Interpretation von Trockenbodenfunden wesentlich, da dort nur verkohlte Reste gefunden werden.

(Au.)

Die bronzezeitlichen Funde aus dem Kanton Basel-Stadt

Holstein, Dieter. – Basel, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel, 1991, 132 S., 17 Abb., 36 Taf., 1 Faltplan, Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Basel 7)

Vorgestellt werden alle bis 1990 gemachten Funde, wobei das Schwergewicht auf bisher unpublizierten Funden liegt. Unter den 33 aufgelisteten Fundstellen können mindestens fünf als Siedlungsplätze und vier als Grabfunde gedeutet werden. Auf den bekannten Depotfund von der Elisabethenschanze wird nur kurz eingegangen. Chronologische Schwerpunkte bilden die spätere Mittelbronzezeit und die frühe Spätbronzezeit. Ausgehend von der Keramik von zwei Siedlungsstellen der spätesten Bronzezeit (Ha B2) wird die Feinchronologie dieser Zeitstufe näher untersucht.

Als Einzelstücke werden besonders ausführlich behandelt ein reich verziertes Mondhorn und das schon mehrfach publizierte Bronzemesser mit einem menschlichen Kopf am Griffende aus dem Areal der latènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik.

(Au.)

4A

F GE

RAS 1991/70

Deux ensembles du Bronze moyen au Musée d'art et d'histoire de Genève

Mottier, Yvette. In: AS 14, 1991, 2, p. 190-193, 2 fig.

L'un des ensembles décrits a été trouvé au milieu du siècle dernier à Annemasse (F). Il est composé de bracelets et épingles déformés ou fragmentés datant du Bronze C et interprété comme dépôt. L'autre, comportant quatre épingles, une pointe de lance et une lame de poignard datant du Bronze C, fut découvert à la fin du siècle dernier au centre de la ville de **Genève**. Les objets sont interprétés comme éléments d'un dépôt votif ou d'un mobilier funéraire.

(Réd.)

4A

GR

RAS 1991/71

Neue Funde der Bronzezeit aus Graubünden

Rageth, Jürg. In: BMb 1991, 2, S. 71-86, 13 Abb.

Im Artikel werden mehrere neuere bronzezeitliche Einzelfunde aus Graubünden vorgestellt, so zum Beispiel ein Bronzebeil von **Maladers Tummihügel** und eines von **Surcasti**, eine Nadel mit vertikal durchbohrtem Kopf von **Malix Passugg**, eine Lanzen spitze aus dem *Davosersee*, ein Schwert von **Chur Kieswerk Calanda** und ein Beilfund von **Tamins Mühletobel**.

(Au.)

4A 5bA

BE

RAS 1991/72

Aus der Vorzeit

Junger, Bernhard. In: Zollikofen: Eine Dorfchronik. – Bern, Haupt, 1991, S. 9-15, Ill.

Die ältesten archäologischen Zeugnisse führen in die mittlere bis späte Bronzezeit, es handelt sich um einen Einzelfund von zwei Bronzenadeln mit gerilltem Knauf. In die

mittlere Latènezeit datieren zwei Gräber. Die Beigaben, 3 Glasarmringe, eine nicht näher beschriebene Fibel und eine grosse Perle aus Kobaltglas, befinden sich heute im Historischen Museum in Bern. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**359**)
(Red.)

4A 5G

GR

RAS 1991/**73**

Zur Ur- und Frühgeschichte des Prättigaus

Rageth, Jürg. In: Prättigauer Geschichte, der Jugend und dem Volk erzählt von Mathias Thöny. – Schiers, Prättigauer Zeitung, 1991, S. 9-31, 10 Abb.

Im Beitrag wird eine kurze Darstellung der archäologischen Bodenfunde des Prättigaus gegeben. Dabei wird auf den spätbronzezeitlichen Hortfund von **Schiers**, die eisenzeitlichen Siedlungsreste von **Schiers Chrea** und auf verschiedene bronze- und eisenzeitliche Einzelfunde eingegangen. (S. auch RAS Epoque romaine 1991/**372**)
(Au.)

4A 5bA

JU

RAS 1991/**74**

Archéologie du Jura: Rapport d'activités

Schifferdecker, François. In: Jurassica 4, 1990 (1991), p. 20-22, ill.

Mention de fouilles: fosses de l'âge du Bronze final à **Boécourt Les Montoyes; Alle Noir Bois**, site La Tène.
(Au.)

4E 5E

CH

RAS 1991/**75**

Bronze and Iron Age cooking ovens in Switzerland

Ramseyer, Denis. In: Hodder, M.A. and Barfield, Lawrence H. (eds.), *Burnt Mounds and Hot Stone Technology*. – Sandwell, Metropolitan Borough Council, 1991, p. 71-91, 9 fig., biblio.

La découverte d'une dizaine de fosses à combustion de forme subrectangulaire réparties sur 3 sites différents et présentant les mêmes caractéristiques (parois en terre rubéfiée, base de la fosse remplie d'une épaisse couche de charbons de bois recouverte d'un lit de galets homogènes brûlés, sur lesquels ont été dispersés quelques fragments d'ossements d'animaux et quelques rares tessons de céramique), a poussé l'auteur à faire une investigation sur l'ensemble des structures de ce genre trouvées en Suisse. L'interprétation est celle de fours à cuisson alimentaire, dit aussi «fours polynésiens», qui semblent avoir connu sur notre territoire un succès tout particulier entre 1500 et 500 av.J.-C.
(Au.)

4F

FL

RAS 1991/**76**

Der Fund eines Bronzebeils in Vaduz

Fasnacht, Walter und Rheinberger, Volker. In: JbHVFL 89, 1991, S. 201-206, 1 Abb., Biblio.

Lesefund eines Bronzebeils, welches aufgrund des unsicheren Befundes und seiner einzigartigen Form (es handelt sich um einen «Randleistenmeissel mit geknickten Schmalseiten») zur Echtheitsprüfung einer Materialanalyse unterzogen wurde. Das Bronzeobjekt ist mit grosser Sicherheit echt und kann mit einiger Wahrscheinlichkeit in den älteren Abschnitt der Frühbronzezeit datiert werden.
(Red.)

4F

TG

RAS 1991/77

Eine spätbronzezeitliche Messerklinge aus Arbon TG

Hochuli, Stefan. In: JbSGUF 74, 1991, S. 202-203, 1 Abb.

Anlässlich der Aufarbeitung der Ausgrabung «*Bleiche*» bei **Arbon TG** kam im frühbronzezeitlichen Fundbestand eine bisher als verschollen bezeichnete spätbronzezeitliche Messerklinge zum Vorschein. Der Fund stammt allerdings nicht aus der «*Bleiche*», sondern er wurde im Winter 1921/22 in Arbon im Bereich des «*alten Hafens*» entdeckt. Die Bedeutung dieses Altfundes liegt nicht in einer besonderen Qualität der Klinge, sondern sie ist in der Tatsache eines spätbronzezeitlichen Fundpunktes am Südufer des Bodensees gegeben. Bronzezeitliche Funde lassen sich auf der thurgauischen Seite des Obersees nämlich nur in geringer Menge ausmachen. Zudem repräsentiert die Messerklinge einen in der Schweiz eher selten zu findenden Typ.
(Red.)

4F

SZ

RAS 1991/78

Ein bronzenes Schaftlappenbeil vom Bisistal (Gem. Muotathal SZ)

Speck, Josef. In: JbSGUF 74, 1991, S. 200-201, 1 Abb.

Der Zufallsfund aus dem Jahre 1986 kann der Gruppe der schweren, mittelständigen Lappenbeile mit zeitlichem Schwerpunkt Bz D bis Ha A2 zugeordnet werden. Vergleichsfunde sind vor allem in Frankreich (Publy, Jura und La Poype, Isère), aber auch in der Schweiz (Aesch BL und Reitnau AG) auszumachen. Im «*Muotathal*» wurden schon vor der Jahrhundertwende zwei ähnliche mittelständige Schaftlappenbeile gefunden. Der Autor deutet die Funde im «*Muotathal*» als Belege für eine bronzezeitliche Alp- und Hochweidewirtschaft.
(Red.)

4F

VD

RAS 1991/79

Ein verkannter Tüllendolch aus der Ufersiedlung von Corcelettes VD

Speck, Josef. In: JbSGUF 74, 1991, S. 201, 1 Abb.

Ein aus der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung *Corcelettes* VD (Coll. Brière) stammendes, bisher als Lanzenspitze angesehenes Importstück wird neu als Fragment eines

Tüllendolches westlicher Prägung interpretiert (ähnliche Funde im Loire- und Seinebecken und an der französischen Atlantikküste, aber auch in Irland und Südengland).
(Red.)

4F

FL

RAS 1991/80

Eine mittelbronzezeitliche Gewandnadel aus Gamprin, Oberbühl

Waid, Waltraud. In: JbHVFL 89, 1991, S. 197-198, 1 Abb.

Anlässlich einer Sondierung wurde im Bauaushub eine feingerippte Bronzenadel gefunden. Sie ist mit Horizontalrippengruppen zwischen Strichelbändern verziert und kann der späten Mittelbronzezeit zugeordnet werden.
(Red.)

4G

NE

RAS 1991/81

Hauterive-Champréveyres 5: Les terres cuites du Bronze final, témoins de la vie quotidienne et religieuse

Anastasiu, Ruxandra et Bachmann, Françoise. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1991, 136 p., 61 pl., 47 fig. (AN 11)

Cet ouvrage, consacré à un matériel souvent oublié, livre de précieuses informations sur la vie quotidienne (filage, tissage, cuisson, métallurgie) et les pratiques religieuses (croissants d'argile, rouelles, figurines d'oiseaux) du village Bronze final d'**Hauterive Champréveyres** (NE). Pour la première fois, la fouille exhaustive d'un site lacustre a permis l'étude de l'ensemble des artefacts contenus dans les couches archéologiques datées avec précision par l'analyse dendrochronologique.

Ainsi, une chronotypologie est proposée pour les 486 fusaiöles retrouvées. Réparties en six types d'après leur forme, les plus petites ont pu servir de blocages d'épingles ou de perles. L'activité textile est également représentée par des pesons, des torches et une bobine. Près de 1000 croissants d'argile ont été découverts, dont 192 sont illustrés. Ces pièces suscitent de nombreuses interprétations; toutefois, leur formes et certains décors les rapprochent d'une représentation d'animal cornu. Leur diversité, ainsi que la qualité de la pâte et de la cuisson, suggèrent une production domestique.

La découverte de fragments de soles de four permet d'aborder les techniques utilisées au Bronze final pour cuire la céramique.

Enfin, la présentation de divers objets (moules, perles, pendentifs, grelots, etc.) vient compléter cet ouvrage, dans lequel la comparaison avec les sites proches et contemporains n'a jamais été négligée.

(Au.)

4G

AG

RAS 1991/82

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1990

Hartmann, Martin. In: Argovia 103, 1991, S. 169-170.

Frick: bronzezeitliche Siedlungsreste. (S. auch RAS Epoque romaine 1991/351)
(Red.)

Zur Datierung der früh- und mittelbronzezeitlichen Siedlungsstelle «Bleiche 2» bei Arbon TG

Hochuli, Stefan. In: JbSGUF 74, 1991, S. 107-114, 2 Abb., 4 Tab., Biblio.

Aufgrund einer Neubearbeitung der 1945 ausgegrabenen Funde und Befunde aus der Seeufersiedlung «Bleiche 2» bei **Arbon TG** erweist sich die Mehrphasigkeit des Siedlungsplatzes «Bleiche 2» als gesichert. Obwohl die einzige Fundschicht in der Regel nicht unterteilbar war, lassen sich für «Bleiche 2» mehrere Siedlungsphasen feststellen. Anlässlich der Grabung von 1945 konnte ein umfangreiches Keramik- und Metallinventar aus früh- und mittelbronzezeitlicher Zeit geborgen werden. Ein Teil der Arboner Keramik unterscheidet sich typologisch in wesentlichen Zügen von den Funden dendrodatierter Schichtkomplexe des Zürichsees, so dass diese Keramik vor die Zeit von 1640 v.Chr. zu datieren ist. Andere Funde weisen formal aber bereits in die mittlere Bronzezeit. Absolutchronologisch lässt sich sowohl der Anfang wie auch das Ende der bronzezeitlichen Siedlungen aus der Fundstelle heraus nur ungenau fassen. Die vorläufigen Resultate der dendrochronologischen Untersuchung reichen für eine klare Datierung nicht aus. Sie zeigen lediglich eine sicher nachweisbare Schlagphase kurz vor 1500 v.Chr. Schlagdaten für die 2. Hälfte des 17. Jh. v.Chr. und solche für den Zeitraum von 1720 bis 1690 v.Chr. lassen sich anhand unsicher korrelierbarer Hölzer nur vermuten.
(Au.)

Spuren spätbronzezeitlicher Siedlungsaktivität in Gipf-Oberfrick

Wälchli, David und Wey, Othmar. In: VJzS 65, 1991, S. 110-113, Ill.

In einer bereits ausgehobenen Baugrube der Fricktaler Gemeinde **Gipf-Oberfrick** konnten grubenartige Strukturen in den Wandprofilen beobachtet werden. Die noch am besten erhaltene Struktur besass eine flache und verziegelte Grubensohle. Die Wände waren mit Kohlenpartikelchen durchsetzt. Das Einfüllmaterial aus Kalksteinen und Knochenfragmenten zeigte ebenfalls Hitzespuren. Es enthielt keine datierbaren Funde. Keramik der Stufe Ha A2 stammt dagegen aus Schichten, die mit der Struktur in Verbindung stehen. Weiteres Material derselben Zeitstufe stammt von der Aushubdeponie. Andere Funde ausser Keramik blieben aus.
(Au.)

Historisches Museum Olten

Brunner, Hans. In: Jurablätter 53, 1991, S. 33.

Tätigkeitsbericht. Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn; definitive Archivierung der bronzezeitlichen Funde von **Lostorf Gross Chastel**; wissenschaftliche Arbeit über «Die Subinger Nekropole, eine Belegungsabfolge».
(Red.)

Üetliberg, Uto-Kulm. Ausgrabungen 1980-1989; A: Textband

Bauer, Irmgard et al. Mit Beiträgen von Furger-Gunti, Andres et al. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie; Zürich, Kommissionsverlag Orell Füssli Verlag, 1991, 307 S., 282 Abb., 15 Tab., Biblio. (BerZD, Monographien 9)

Die Nutzung des Üetlibergplateaus als Siedlungsplatz in vorgeschichtlicher und geschichtlicher Zeit war schon im 19. Jh. bekannt. Im Zusammenhang mit der touristischen Erschliessung des Uto-Kulms war denn der Platz auch Gegenstand mehrerer archäologischer Untersuchungen (vgl. auch RAS 1984/**135**). In der vorliegenden Monographie werden sämtliche Funde und Befunde aller Grabungen präsentiert, dies umso mehr, als sich die hier in verschiedenen Artikeln (Irmgard Bauer, Lotti Frascoli, Heinz Pantli, Anita Siegfried, Thierry Weidmann und Renata Windler sowie Beiträge von Andres Furger-Gunti, Walter Fasnacht, Peter Northover, Hanspeter Hartmann-Frick, Bettina Hedinger und Benedikt Zäch) präsentierten Resultate in einigen Punkten grundlegend von den bis jetzt veröffentlichten Ansichten unterscheiden.

Für das Neolithikum, die frühe und die mittlere Bronzezeit ist anhand des spärlichen Materials eine Begehung des Üetlibergs, allenfalls eine zeitweilige Besiedlung anzunehmen. Die grosse Masse des Fundmaterials setzt mit der Spätbronzezeit ein. Aus der späten Bronzezeit stammen rund 80% der Keramikscherben von den Kampagnen 1985-1986.

Die Besiedlung der Hallstattzeit ist reich dokumentiert; wenngleich eindeutige Datierungen fehlen, sind vermutlich sowohl Haupt- als auch Vorwall in dieser Zeit entstanden. Neben der charakteristischen Grobkeramik gehören zahlreiche Fragmente von Drehscheibenware, einige Fragmente von Importkeramik (u.a. das bekannte Fragment eines schwarzfigurigen Kolonettenkraters) und ein paar wenige Fibeln und Schmuckfragmente zum Fundspektrum der Stufen Ha D3 und LT A.

Aus der Spätlatènezeit ist nur wenig Material vorhanden, ausser Keramik vor allem 56 Münzen. Eine Befestigung konnte bis jetzt für diese Zeit nicht sicher nachgewiesen werden.

(S. auch RAS Epoque romaine 1991/**472**)

(Red.)

Üetliberg, Uto-KuIm. Ausgrabungen 1980-1989; B: Tafelband

Bauer, Irmgard et al. Mit Beiträgen von Furger-Gunti, Andres et al. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie; Zürich, Kommissionsverlag Orell Füssli Verlag, 1991, 237 S., 119 Taf., 15 Tab., 10 Pläne, 1 Faltplan. (BerZD, Monographien 9)

Begleitband mit Katalog und Tafeln zum Textband RAS 1991/**86**. (S. auch RAS Epoque romaine 1991/**472**).

Ein spätbronzezeitlicher Fund aus Uri: das Antennenmesser von der Jagdmatt bei Erstfeld

Speck, Josef. In: HA 22, 1991, 85, S. 2-10, 9 Abb.

In der *Jagdmatt* bei **Erstfeld** wurde vermutlich schon im 14. Jahrhundert ein aus einem spätbronzezeitlichen (ca. 900 v.Chr.) Grab stammendes Antennenmesser (dreiteiliger Vollgriff) entdeckt. Rund um diesen Grabfund hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine Legende um Jäger und Hirsch entwickelt. Es handelt sich bei diesem Messer um die älteste dokumentierte Entdeckung eines archäologischen Fundstückes in der Zentralschweiz, womit diesem Fund auch forschungsgeschichtlich eine besondere Bedeutung zukommt. (Red.)

4J 5J

ZH

RAS 1991/89

Der «Keltenwall» von Rheinau, Kt. Zürich – Die Grabung von 1989

Frascoli, Lotti. In: JbSGUF 74, 1991, S. 7-42, 30 Abb., Biblio.

Im Jahre 1989 wurde ein 5 m breiter Schnitt durch den vermeintlich nur latènezeitlichen Wall gelegt. Dabei wurden zwei verschiedene Wallphasen beobachtet. Zuunterst fand sich überraschend ein roter Kernwall, der mit einem kalibrierten ¹⁴C-Datum von 1133-892 v.Chr. in die Spätbronzezeit gesetzt werden kann. Die darüberliegende Phase kann in drei Bauetappen aufgeteilt werden. In einer ersten Bauetappe verbreiterte man den Kernwall durch eine Rampe und setzte Holzpfeilerreihen direkt hinter eine Trockenmauer aus Sandstein. Eine zweite, parallele Holzpfeilerreihe erstellte man auf dem Wall im Abstand von 5 Metern. Diese atypische Frontkonstruktion mag mit dem schon bestehenden spätbronzezeitlichen Kernwall zusammenhängen. Die zweite Bauetappe lag direkt über der ersten und zeigte eine sehr ähnliche Frontkonstruktion, während in einer dritten Etappe dünnere Holzpfeiler dichter verbaut wurden, die man mit aufrechtstehenden Sandsteinen verkeilte. Diese drei Wallebenen lieferten ausser etwas Holzkohle kein datierendes Fundmaterial. Die gewonnenen ¹⁴C-Daten, welche in die Früh- bis Mittellatènezeit fallen, bestätigen das Vorhandensein von latènezeitlichen Bauelementen im Wall, wie sie von verschiedenen Autoren vermutet wurden. Unerklärlich bleibt ein spätrömisches ¹⁴C-Datum, welches aus der ersten Bauetappe stammt. Rechnet man die zwei höher gelegenen Etappen aufgrund ihrer Konstruktionsähnlichkeit ebenfalls in die Latènezeit, so muss der Wall während mindestens 100 bis 120 Jahren aktiv in Stand gehalten worden sein. (Au.)

4L

ZG

RAS 1991/90

Kultur- und Sammelpflanzen der späten Bronzezeit

Bauer, Irmgard. – Zug, Museum für Urgeschichte, 1991, 24 S., 5 Abb. (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug 41)

Diese Einführung in die Welt der botanischen Makroreste ist hauptsächlich an Laien gerichtet. Sie behandelt das heute bekannte Pflanzenspektrum aus Ufersiedlungen der Spätbronzezeit und versucht davon ausgehend eine Einführung in die Wirtschaftsweise und Essgewohnheiten der damaligen Menschen zu geben. Im Anhang findet sich eine Liste der aktuellen bestimmten Pflanzenreste aus der Siedlung **Zug Sumpf**. Der Text ist von fünf Aquarellen von Sabina Nüssli begleitet, die verschiedene, schon in der Spätbronzezeit angebaute Nutzpflanzen wiedergeben. (Au.)

Dendrochronologie et analyse du couvert forestier

Benkert, Alain. In: Les agglomérations côtières de la Thrace avant la colonisation grecque: Les sites submergés – méthodes de recherche. Thracia Pontica IV. Actes du symposium international Thracia Pontica IV, Sozopol 1988. – Sofia, Comité de la Culture, Institut de Thracologie, Conseil municipal de la Ville de Sozopol et Centre d'Histoire maritime et d'Archéologie subaquatique, 1991, p. 443-450, 6 fig.

Réflexions sur l'intérêt qu'il y a à ne pas considérer l'analyse dendrochronologique uniquement comme moyen de datation. L'étude de vastes ensembles de bois anciens au travers de leurs cernes de croissance (dates des premiers cernes, vitesse de croissance, dimensions des arbres, dates d'abattages, etc.) permet d'approcher des notions telles que type et évolution, modes d'exploitation, voire gestion du couvert forestier. Pour illustrer ce propos, ont été reprises des données issues du site Bronze final d'**Hauterive Champréveyres** (NE) déjà publiées dans un article précédent (voir RAS 1986/119).

(Au.)

5A

BS FR JU VD

RAS 1991/92

Les Celtes dans le Jura: L'âge du Fer dans le massif Jurassien (800-15 av.J.-C.)

Curdy, Philippe; Kaenel, Gilbert et Lambert, Marie-Jeanne (éds.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, 133 p., 170 ill., biblio.

Cet ouvrage, abondamment illustré, accompagnait les expositions organisées à Pontarlier, Yverdon-les-Bains (puis à Lons-le-Saunier) dans le cadre du XV^e colloque de l'AFEAF (Association française pour l'étude de l'âge du Fer), en mai 1991.

Contributions succinctes et synthétiques traitant de données anciennes ou de fouilles récentes.

Premier âge du Fer: présentations de nécropoles et d'habitats dans le Jura français et ses abords; synthèse sur la période de Hallstatt en Suisse (voir RAS 1991/101).

Deuxième âge du Fer: sites ouverts, oppida et lieux de culte sur le versant suisse: Yverdon-les-Bains (VD), Gressy-Sermuz (VD), Mont Vully (FR), Bois-de-Châtel (VD) et Bâle-Gasfabrik (BS).

Derniers acquis sur les occupations La Tène finale et augustéennes de Besançon (trois contributions). (1991/114, 120, 133, 143, 146, 147, 148, 150, 156, 160).

(Au.)

5A

GR TI

RAS 1991/93

Les Alpes Centrales et Orientales à l'âge du Fer

Pauli, Ludwig. In: Duval, Alain (réd.), Les Alpes à l'âge du Fer. Actes du X^e colloque sur l'âge du Fer tenu à Yenne-Chambéry. Revue archéologique de Narbonnaise, Supplément 22. – Paris, Editions CNRS, 1991, p. 291-311, 12 fig., biblio.

Un bref survol des conditions générales d'habitat et de découvertes est suivi d'une esquisse du développement du monde celte à partir du VI^e siècle av.J.-C. L'attention est

en particulier portée sur le développement des voies de trafic entre 600 et 400 (4 cartes), surtout sous l'influence de la progression des Etrusques vers l'Italie du nord. Pour la zone alpine, des cartes de répartition avec listes de divers objets (fibules de type hallstattien occidental, céramique de type Laugen/Melaun et Fritzens/Sanzeno, fibule à tête zoomorphe des Alpes orientales, fibules de type Certosa/Tessin) montrent les passages de certaines régions (vallées) d'une grande zone d'influence à une autre. (Au.)

5A

GR

RAS 1991/94

L'âge du Fer dans le canton des Grisons (Suisse)

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Duval, Alain (réd.), Les Alpes à l'âge du Fer. Actes du X^e colloque sur l'âge du Fer tenu à Yenne-Chambéry. Revue archéologique de Narbonnaise, Supplément 22. – Paris, Editions CNRS, 1991, p. 380-399, 21 fig., biblio.

L'auteur résume les données archéologiques des époques de Hallstatt et de La Tène du canton des Grisons. Les Grisons sont divisés en trois régions distinctes: les vallées méridionales, orientées vers le sud (Tessin et régions limitrophes du nord de l'Italie), le nord des Grisons, formant une unité avec la vallée du Rhin saint-galloise, et l'Engadine, en étroite relation avec le Tyrol du sud. Les fouilles entreprises aux Grisons ces deux dernières décennies ont livré une série de trouvailles permettant d'établir l'existence d'échanges de part et d'autre des Alpes. (Réd.)

5E

CH

RAS 1991/95

The Alps at the Time of the First Celtic Migrations

Pauli, Ludwig. In: Moscati, Sabatino et al. (Red.), The Celts. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig, 24. März bis 8. Dezember 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 214-219, ill. (Ausgaben in ital., frz. und engl.)

Die antiken Schriftsteller berichten nichts darüber, welche Kenntnisse die Keltenscharen, die um 400 v.Chr. nach Italien vorstießen, von den Wegen über die Alpen besaßen. Grosse Schwierigkeiten scheinen jedenfalls nicht entstanden zu sein. Dies stimmt damit überein, dass seit dem 6. Jahrhundert ein reges Hin- und Her über die Alpen herrschte. Dies lässt sich an der Verteilung von griechischen und etruskischen Importen im Norden und keltischen Funden in Oberitalien zeigen. Besonders wichtig war der Grosse St. Bernhard mit dem Weg über den Col des Mosses nach Châtillon-sur-Glâne mit dem Anschluss an das Flusssystem von Aare und Rhein, weiter die Pässe in das Alpenrheintal sowie die Tauern im Osten. Weniger bedeutend waren die Pässe, die über Tirol nach Bayern führten (Brenner und Reschen), weil dort keine potente Zielgruppe («Fürsten») vorhanden war. Der Fund von Erstfeld (UR) wird als Opfer einer keltischen Schar an die Götter der Berge vor der unpassierbaren Schöllenschlucht interpretiert (Au.)

5F

VS

RAS 1991/96

Prospection archéologique du Valais. Trouvailles inédites de l'âge du Fer.

Curdy, Philippe. In: Duval, Alain (éd.), Les Alpes à l'âge du Fer. Actes du X^e colloque sur l'âge du Fer tenu à Yenne-Chambéry. Revue archéologique de Narbonnaise, Supplément 22. – Paris, Editions CNRS, 1991, p. 357-366, 3 fig., biblio.

Présentation de deux ensembles mobiliers provenant de découvertes fortuites (tombes) en Valais central et en Haut-Valais: à **Sion**, mobilier du Hallstatt C (bracelets et pendeloques) et de la fin du 2^{ème} âge du Fer (bracelets «valaisans»). A *Ritzingen* (comm. de **Grafschaft**, vallée de Conches), mobilier daté de la fin du Premier/début du Second âge du Fer: fibules italiques, bracelets, anneaux de jambes «valaisans», perles en ambre et bracelet en sapropélite.
(Au.)

5G

VS

RAS 1991/97

Brig-Glis/Waldmatte. Un habitat de l'âge du Fer en milieu alpin: Résultats préliminaires

Curdy, Philippe; Mottet, Manuel et Nicoud, Claire. In: La période de Hallstatt. 2^{ème} Rencontre de Protohistoire de Rhône-Alpes, Lyon, 1989. – Lyon, CAP, Valence, Université-Lumière-Lyon 2, 1991, p. 93-102, ill.

Premiers résultats des fouilles archéologiques sur le tracé de la RN9 en Haut-Valais; dégagement de vestiges d'habitat; plusieurs agglomérations se succèdent avec parfois destruction par incendie, ou déplacement de la zone bâtie (habitations et granges-greniers); période concernée: entre le milieu/fin du VII^{ème} siècle et la fin du I^{er} siècle av.J.-C. Mobilier osseux, céramique et métallique; tombes d'enfants aménagées dans les habitations.
(Au.)

5G

VS

RAS 1991/98

Brig-Glis, distr. de Brig, Gamsen, Waldmatte

Curdy, Philippe; Nicoud, Claire et Mottet, Manuel. In: Vallesia 46, 1991, p. 207-209.

Compte-rendu succinct de la troisième campagne de fouille sur l'habitat protohistorique (Premier et Deuxième âge du Fer); bâtiments en bois et terre, sépultures de nouveau-nés, four.
(Au.)

5L

FL

RAS 1991/99

Archäologische Sondierungen im Nendler Feld

Waid, Waltraud. In: JbHVFL 89, 1991, S. 199-200.

Im Zuge der Erschliessung eines neuen Wohngebietes im Südosten von Eschen, im Nendler Feld wurden an drei Stellen im Gelände Sondierschnitte angelegt. In einem der Suchschnitte stiess man auf eine Holzkohleschicht mit begrenzter Struktur (verkohelter Baumstamm oder Brett, ¹⁴C 2315 ± 160 YBP). Die umgebende Erde war fundleer und unberührt. Man muss daher annehmen, dass die Holzkohle durch ein Naturereignis,

etwa durch einen Waldbrand oder Blitzschlag entstanden ist. Die zwei übrigen Suchschnitte lieferten negative Befunde.
(Red.)

5aA

ZG

RAS 1991/100

Die urgeschichtlichen Funde von Zug, Landsgemeindeplatz

Hoppe, Radana. In: *Tugium* 7, 1991, S. 123-126, 1 Abb., 2 Taf.

Der Artikel stellt die zum grössten Teil keramischen Funde vor, die während der Ausgrabungen von 1986-88 im Nordteil des direkt an den Zugersee angrenzenden Platzes geborgen worden waren. Die Objekte lassen sich gut mit anderen hallstattzeitlichen Funden vergleichen, wie sie schon früher im Bereich der Zuger Altstadt ergraben worden sind.

(Au.)

5aA

CH

RAS 1991/101

La période de Hallstatt en Suisse

Lüscher Geneviève. In: *Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition.* – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 16-33, ill.

La Suisse actuelle, à l'époque hallstattienne, peut être divisée en quatre grandes régions archéologiques: le Tessin, le Valais, la Suisse occidentale et la Suisse orientale. La région bâloise au nord-ouest du pays, ne se laisse pas encore bien définir par manque de trouvailles caractéristiques, surtout pour le Hallstatt ancien; on y relève des affinités aussi bien avec l'Alsace qu'avec la Forêt Noire. Pour ce travail, seule la Suisse occidentale, y compris les cantons de Berne et de Soleure, et la Suisse orientale, surtout les cantons de Zurich et de Schaffhouse, sont pris en compte. Les relations entre le Jura français et la Suisse occidentale font l'objet d'une attention particulière.

(Au. abr.)

5aA 5bA

VS

RAS 1991/102

L'âge du Fer en Valais (Suisse) I: De l'époque de Hallstatt à La Tène moyenne

Peyer, Sabine. In: Duval, Alain (éd.), *Les Alpes à l'âge du Fer. Actes du X^e colloque sur l'âge du Fer tenu à Yenne-Chambéry.* *Revue archéologique de Narbonnaise*, Supplément 22. – Paris, Editions CNRS, 1991, p. 333-347, 3 fig., biblio.

Les sources archéologiques de l'âge du Fer en Valais sont constituées presque exclusivement de mobilier funéraire. Les habitats restent encore quasi inconnus. Les rares exceptions sont **Sembrancher VS**, **Sion VS**, **Saint-Léonard VS** et **Ollon VD St-Triphon** dans le Chablais Vaudois. Tandis que Sembrancher était habité à l'époque de Hallstatt et La Tène finale, Sion, Saint-Léonard et St-Triphon sont des sites de la fin de La Tène.

(Réd.)

Hallstattzeit: Zentren des Reichtums und der Macht

Lüscher, Geneviève. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/Eidolon, 1991, S. 59-69, Ill., Biblio.

Nach einer Einführung mit der Darstellung Massalias als einem Zentrum des Handels werden die beiden reichen Gräber von Vix und Hochdorf sowie die Siedlung der Heuneburg kurz besprochen. An Goldfunden aus der Schweiz wird zuerst die Schale von Altstetten vorgestellt und ihre Datierung in die Spätbronzezeit vorgeschlagen. Hallstattzeitlich sind dann die kleinen Goldobjekte wie die Ohrringe z.B. aus Wohlen, Bonstetten, Ins und die Goldspirale aus Zürich-Burghölzli. Grösser sind goldplattierte Halsringe mit Bronze- oder Eisenkern aus Hermrigen, Düdingen und Châtonnaye; auch Armringe und Fibeln aus Bronze können goldplattiert sein.

Hauptsächlich aus Wagengräbern stammen schliesslich die grossen Goldhalsringe, z.B. aus Payerne oder Allenlüften. Sie gelten allgemein als Statussymbol einer gehobenen Gesellschaftsschicht. Als weiterer Ausdruck des Reichtums gelten Importwaren aus der antiken Welt, z.B. die Hydria aus Grächwil oder attische Keramik und massaliotische Amphoren aus Châtillon-sur-Glâne. Über die Herkunft der beiden granulierten Goldperlen aus Ins und Jegenstorf wird noch immer gerätselt, Etrurien scheint jedoch am wahrscheinlichsten.

(Au.)

Châtillon-sur-Glâne: A Late Hallstatt Princely Residence

Schwab, Hanni. In: Moscati, Sabatino et al. (Red.), The Celts. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig, 24. März bis 8. Dezember 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 123, ill. (Ausgaben in ital., frz. und engl.)

Châtillon-sur-Glâne wurde 1973 durch einen Amateurarchäologen entdeckt. Er fand auf einem geschützten Hügel zwischen Saane und Glâne Importkeramik und Paukenfibeln, welche der Phase D2/D3 der Hallstattkultur zugeordnet werden konnten. In der Folge wurde die Siedlung seit 1974 intensiv untersucht und zahlreiche Importobjekte bestätigten den ausserordentlichen Stellenwert dieser befestigten Höhensiedlung, welche an einer wichtigen Handelsroute (Griechenland-England) lag; am Fluss Saane konnte ein zur Siedlung gehörender Hafen nachgewiesen werden. Reiche Fürstengräber in der unmittelbaren Nachbarschaft lassen keinen Zweifel daran, dass es sich bei Châtillon-sur-Glâne um einen wichtigen Fürstensitz handeln muss.

(Red.)

Die Kontakte zwischen der frühkeltischen Schweiz und dem Süden: Eine Bestandesaufnahme

Guggisberg, Martin. In: AS 14, 1991, 1, S. 75-88, 16 Abb.

Innerhalb des Westhallstattkreises bildet das Schweizer Mittelland ein geographisch klar abgetrenntes Gebiet, dessen Rolle bei der beginnenden Kontaktaufnahme mit den griechischen und etruskischen Nachbarkulturen in der vorliegenden Arbeit untersucht wird. Der Überblick über die Importe und Imitationen (Bronzegeräte, Goldschmuck, Keramik und Glas) aus dem italischen und südfranzösischen Raum zeigt, dass die im Mittelland ansässigen Kelten sowohl über die Alpen als auch durch das Rhonetal mit dem Süden gleichermassen und gleichzeitig in Verbindung standen. Jenseits der Alpen konzentrierten sich die Kontakte vor allem auf die mehr oder minder hellenisierten Stämme zwischen dem Alpensüdfuss und dem Picenum, während Verbindungen mit dem etruskischen Kernland nur selten nachweisbar sind. Wie gross die Bedeutung dieser Nord-Süd-Beziehungen für die keltische Oberschicht war, geht aus der Verbreitung der Importfunde hervor, die sich in zwei Gruppen um die Ausgänge der Alpentäler im westlichen und östlichen Teil des Mittellandes konzentrieren. Im Vergleich zu den beiden Kernregionen der Hallstattkultur in Südwestdeutschland und im Burgund nehmen sich die Importe und Imitationen aus der nordalpinen Schweiz verhältnismässig bescheiden aus. Eine mögliche Ursache könnte darin liegen, dass die Zone am Alpennordfuss in erster Linie als Durchgangsgebiet zwischen den Zentren der Hallstattkultur und der mediterranen Welt von Bedeutung war.
(Au.)

5aF

ZG

RAS 1991/106

Hallstattzeitliche Keramik aus Fundstellen im Kanton Zug

Bauer, Irmgard. In: *Tugium* 7, 1991, S. 85-122, 7 Abb., 14 Taf., Biblio.

In diesem Artikel wird ein dem aktuellen Forschungsstand entsprechender vollständiger Überblick über die hallstattzeitlichen Funde aus dem Kanton Zug gegeben. Dabei wird das fast ausschliesslich keramische Material zahlreicher Fundstellen vollständig vorgelegt. Anhand der Keramiktypologie liessen sich für einige Fundstellen unterschiedliche zeitliche Schwerpunkte erschliessen. So sind ein eher frühes Ha D und der Übergang von Ha D zur Frühlatènezeit mit charakteristischen Merkmalen gut belegt.

Von besonderer Wichtigkeit unter dem Fundmaterial sind eine eiserne Lappenaxt, die ihrer formalen Ähnlichkeit mit spätbronzezeitlichen Äxten wegen wahrscheinlich in der Stufe Ha C gesehen werden kann, und das an den Übergang von der Hallstatt- zur Latènezeit zu datierende keramische Fundmaterial der am Zugersee gelegenen Station Zug-Rost.

Erstmals veröffentlicht sind im besprochenen Artikel die Fragmente früher Drehscheibenware von der Baarburg, einer 13 ha grossen, natürlich befestigten Anhöhe in der Nähe von Zug. Qualitativ und formal identische Stücke kennen wir allerdings in sehr viel grösserer Anzahl vom rund 17 km entfernten Üetliberg bei Zürich.

(Au.)

5aF

CH

RAS 1991/107

Parures italiques sur le Plateau suisse

Dunning, Cynthia. In: Duval, Alain (éd.), *Les Alpes à l'âge du Fer. Actes du X^e colloque sur l'âge du Fer tenu à Yenne-Chambéry*. *Revue archéologique de Narbonnaise*, Supplément 22. – Paris, Editions CNRS, 1991, p. 367-377, ill., biblio.

L'article est consacré au problème de l'origine des parures italiques découvertes au nord des Alpes, à leur cheminement depuis leur lieu d'origine et à leur signification sociale.

(Réd.)

5aG

FR ZH

RAS 1991/108

Frühkeltische «Fürstensitze» in der Schweiz

Lüscher, Geneviève. In: AS 14, 1991, 1, S. 68-74, 7 Abb., 2 Tab.

Das Fürstensitzkonzept impliziert für ganz Mitteleuropa eine hierarchisch stark gegliederte, überregional gleich organisierte Gesellschaft. In der Schweiz gelten allgemein *Châtillon-sur-Glâne* FR und der *Üetliberg* bei Zürich als «Fürstensitze». Vergleicht man die archäologischen Fakten der beiden Siedlungen untereinander, so stellen sich Zweifel an dieser Pauschalisierung ein. So ist z.B. bei beiden Siedlungen eine Befestigung vorhanden, diese lässt sich aber nicht genau datieren. Chronologisch scheint zudem Châtillon seine Blütezeit – mindestens aufgrund des Fibelspektrums – etwas früher (Ha D3) erreicht zu haben als der Üetliberg (Ha D3/LT A). Mit dieser zeitlichen Verschiebung steht vielleicht auch die unterschiedliche Importmenge in Zusammenhang. Weitere Unterschiede verbieten es, diese Siedlungen mit derselben Etikette zu versehen. Der neutrale Begriff «Grossiedlung» wird vorgeschlagen.

(Au.)

5aH

VD SO

RAS 1991/109

Les tumuli du Jura

Kaenel, Gilbert. In: Moscati, Sabatino et al. (réd.), *Les Celtes. Catalogue d'exposition, Palazzo Grassi Venice, du 24 mars au 8 décembre 1991.* – Milano, Bompiani, 1991, p. 177, ill. (éditions en français, italien et anglais)

Quelques tumuli hallstattiens du pied du Jura ont livré du mobilier du début de La Tène (LT A), provenant de sépultures secondaires.

(Au.)

5aL

FR

RAS 1991/110

La faune de l'habitat de Châtillon-sur-Glâne FR (Hallstatt final)

Chaix, Louis; Guinand, Brigitte; Arbogast, Rosemarie et Ramseyer, Denis. In: *JbSGUF* 74, 1991, S. 115-127, 5 fig., 3 tabl., annexe ostéométrique, biblio.

L'étude des ossements provenant du site hallstattien de hauteur de *Châtillon-sur-Glâne* montre une forte dominance de l'élevage sur la chasse, puisque 94% des restes sont attribués aux espèces domestiques. Parmi elles, le porc domine suivi du boeuf. Ce dernier est de très petite taille. On note aussi la présence du cheval et du chien.

Une fosse-dépotoir a livré des ossements humains appartenant à un homme adulte. La position de ces os dans un contexte de rejets culinaires ainsi que leur fragmentation pose le problème de leur signification. L'existence d'un rituel ne peut être exclue.

(Réd.)

The Celtic War Chariot: The Experimental Reconstruction in the Schweizerisches Landesmuseum

Furger-Gunti, Andres. In: Moscati, Sabatino et al. (Red.), *The Celts*. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig, 24. März bis 8. Dezember 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 356-359, ill. (Ausgaben in in ital., frz. und engl.)

Die Aussagen verschiedener antiker Autoren bezüglich keltischer Kriegswagen werden untersucht. Fundstücke wie Wagenteile, aber auch Münzen mit entsprechenden Abbildungen geben Anhaltspunkte für die Rekonstruktion eines keltischen Streitwagens in Originalgrösse. Verschiedene Aspekte, wie Aufhängung oder Achse, werden entwicklungsgeschichtlich gewürdigt.

(Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1989

d'Aujourd'hui, Rolf. In: *BZ* 91, 1991, S. 363-384.

Gekürzte Version des 1992 erscheinenden *JbAB* 1990 mit identischer Fundchronik. (S. auch *RAS Epoque romaine* 1991/335)

(Red.)

Le terre ticinesi al tempo degli Elvezi

Donati, Pierangelo. In: *AS* 14, 1991, 1, p. 144-152, 9 fig.

Questo contributo non vuole soltanto evidenziare una speciale Epoca storica, bensì essere anche un omaggio e un ricordo di chi ci ha preceduti in questo territorio e così, per illustrarlo si è voluto scegliere una via diversa da quella abituale: le immagini fotografiche sono la riposta delle lastre di vetro che documentano lo scavo Gudo del 1909, mentre quelle grafiche, nella loro modernità compositiva e di tratto, sono il frutto di un approccio che deve essere ricordato.

La prima bozza del manoscritto, ancora in elaborazione, è stata proposta all'artista Silvano Gilardi di Mendrisio con l'invito a proporci una serie di illustrazioni che esprimessero i contenuti, anche per lui, d'importanza.

Ai vagli di una sensibilità umana, prima ancora che artistica, hanno così resistito alcuni temi di fondo che attraverso i secoli hanno caratterizzato la storia dell'insediamento umano nella valle del Ticino che, per la sua geografia, è una delle «chiuse» delle relazioni transalpine lungo uno dei più corti percorsi.

La chiusa di Bellinzona, «chiave dei passaggi attraverso le alpi» per chi viene dalla Padania e «chiave delle porte d'Italia» per chi viene da nord, è il punto di riferimento per queste illustrazioni che, cancellando gli interventi antropici degli ultimi due secoli, rendono l'atmosfera del momento storico cui facciamo riferimento.

(Red.)

5bA

NE

RAS 1991/**114****La Tène**

Dunning, Cynthia. In: Les Celtes dans le Jura: L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 366-368, 4 fig.

Histoire de la découverte du site et interprétations proposées depuis 1860. Découvert fortuitement en 1857, le site de *La Tène* (canton de Neuchâtel) a été considéré tour à tour comme habitat, arsenal, port, douane et finalement comme lieu de culte helvète. Le mystère de sa fonction ne pourra pas être résolu tant que le mobilier ne sera pas étudié dans sa totalité.

(Au.)

5bA

NE

RAS 1991/**115****L'artisanat celtique d'après les trouvailles de La Tène**

Egloff, Michel. In: Moscati, Sabatino et al. (éd.), Les Celtes. Catalogue d'exposition, Palazzo Grassi Venice, du 24 mars au 8 décembre 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 369-371, ill. (éditions en français, italien et anglais)

Les Celtes ont créé ou développé plusieurs des outils et techniques qui marqueront notre époque (roue cerclée de fer, tonneau, etc...).

(Au.)

5bA

GE VD

RAS 1991/**116****58 av.J.-C.: César, les Helvètes et l'archéologie**

Flutsch, Laurent et Kaenel, Gilbert. In: Furger, Andres et Müller, Felix (éds.), L'or des Helvètes. Trésors celtiques de Suisse. Catalogue d'exposition. – Zürich; Einsiedeln, Musée National Suisse/Eidolon, 1991, p. 28-33, ill., biblio.

Dans sa première partie, cet article propose le récit, adapté de César (BG I), de la migration des Helvètes. Puis on tente de confronter les événements historiques aux vestiges archéologiques: couche d'incendie au Mont Vully, fortifications sur la rive sud du Rhône en aval de Genève, fossé de retranchement sur la colline de Montmort (Saône-et-Loire, F). D'importance historique considérable, les événements de 58 n'ont imprimé dans le sol que peu de traces attestées, de même qu'ils ont guère marqué la mythologie nationale helvétique. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**302**)

(Au.)

5bA

CH

RAS 1991/**117****Das alte und das neue Bild der helvetischen Vergangenheit**

Furger, Andres. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/Eidolon, 1991, S. 13-21, Ill., Biblio. (Ausgaben in frz. und dt. Sprache)

Der Autor gibt zu bedenken, dass die Geschichte immer eine bestimmte, gegenwartsbedingte Sicht mit einschliesst. Geschichte als bewusste oder unbewusste Auseinandersetzung mit der Gegenwart und der Zukunft, dies gilt auch für die frühen, archäologisch erarbeiteten Kapitel unserer Geschichte. Divico, Bibracte und Gold sind nur einige der Gesichtspunkte, welche im Laufe der Jahrhunderte einem Wandel der geschichtlichen Darstellungsweise unterworfen waren. Das Bild der «goldreichen, aber friedliebenden Helvetier» aus Strabos Überlieferung lieferte den historischen Ausgangspunkt für die Ausstellung «Gold der Helvetier».
(Red.)

5bA

GE

RAS 1991/**118**

Les fouilles de la cour de l'ancienne prison de Saint-Antoine: une vision renouvelée de la Genève antique

Haldimann, Marc-André; Ramjoué, Evelyne et Simon, Christian. In: AS 14, 1991, 2, p. 194-204, 14 fig.

Effectuée entre 1987 et 1990, la fouille de la cour de l'ancienne prison de Saint-Antoine a permis de découvrir sur près de 1600 m² les vestiges d'un quartier en terrasse gallo-romain. Dans un secteur déjà occupé par un fossé remontant à l'âge de La Tène final on a trouvé des vestiges romains. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**500**).
(Réd.)

5bA

VD

RAS 1991/**119**

Gleyre, Troyon et les Romains en 1858

Hauptman, William. In: AS 14, 1991, 1, p. 29-36, 5 fig.

Le peintre vaudois Charles Gleyre a terminé son tableau monumental «Les Romains passent sous le joug à Paris en 1858. Pour reconstituer cette scène historique, Gleyre a utilisé entre autres beaucoup de détails des aquarelles de trouvailles archéologiques de l'album de Troyon. Il a attaché une grande importance au réalisme de son oeuvre, en particulier parce qu'il était le premier à traiter ce sujet. L'artiste a vécu et travaillé à Paris, où ses peintures historiques connurent un grand succès. Son tableau, conçu pour être exposé à Lausanne, est un magnifique exemple de son genre.
(Réd.)

5bA

NE

RAS 1991/**120**

La Tène (canton de Neuchâtel). Un site mythique qui n'avait pas livré tous ses secrets

Kaenel, Gilbert. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 117-118, ill.

Il est grand temps que la recherche suisse se préoccupe de l'étude des matériaux du site éponyme de *La Tène*, mis au jour depuis 1857, dispersés et très partiellement restaurés et documentés.

(Au.)

5bA

VD NE

RAS 1991/**121**

Troyon, Desor et les «Helvétiens» vers le milieu du XIX^e siècle

Kaenel, Gilbert. In: AS 14, 1991, 1, p. 19-28, 6 fig.

Le rôle de deux pionniers, le Vaudois Frédéric-Louis Troyon (1815-1866) et le Neuchâtelois Edouard Desor (1811-1882), sont à l'origine des recherches archéologiques sur l'âge du Fer en Suisse occidentale. Le mobilier des tumuli hallstattiens (et du début de la Tène) fouillés par Troyon, considérés alors comme «Helvétiens», a été utilisé par le peintre Charles Gleyre dans son tableau de 1858 exaltant la victoire de Divico (en 107 av.J.-C.) sur les Romains, forcés de passer sous le joug. Desor a également fouillé des tumuli mais surtout présenté et interprété les trouvailles du site éponyme de *La Tène*.

(Au.)

5bA

VS

RAS 1991/**122**

L'âge du Fer en Valais (Suisse) II: de La Tène moyenne à l'époque augustéenne

Kaenel, Gilbert. In: Duval, Alain (éd.), Les Alpes à l'âge du Fer. Actes du X^e colloque sur l'âge du Fer tenu à Yenne-Chambéry. Revue archéologique de Narbonnaise, Supplément 22. – Paris, Editions CNRS, 1991, p. 349-355, ill., biblio.

Un résumé synthétique des données archéologiques sur la fin de l'âge du Fer en Valais. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**305**)

(Au.)

5bA

CH

RAS 1991/**123**

Kelten und Helvetier in der Schweiz

Maier, Franz Georg. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/Eidolon, 1991, S. 23-25, Ill., Biblio.

Die Geschichtsschreibung, insbesondere Cäsars Bericht über den Gallischen Krieg, wird kritisch beleuchtet. Das Verhältnis der keltischen Helvetier zu ihren Nachbarn sowie «typisch keltische» Eigenschaften werden anhand geschichtlicher Quellen erläutert.

(Red.)

5bA

CH

RAS 1991/**124**

Latènezeit: Die Welt gerät in Bewegung

Müller, Felix. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/Eidolon, 1991, S. 71-83, Ill.

Kurzer Überblick über den Stand der latènezeitlichen Forschung in der Schweiz unter Einbindung in die keltische Archäologie und Geschichte Europas. Das Gold wurde laut schriftlicher Quellen (und fraglicher archäologischer Befunde) aus Flusskiesen ausgewaschen. Es diente zur Auszeichnung einer bestimmten sozialen Klasse und als besonders wertvolle Weihegabe in Opferritualen. Es stellt sich die Frage, ob Bronzeschmuck nicht grundsätzlich Goldschmuck imitiert. Silber ist nördlich der Alpen relativ rar, besonders häufig aber in Tessiner Gräbern zu finden.

(Au.)

5bB

BE

RAS 1991/**125**

Die Zinktafel von Bern-Thormebodenwald und ihre Inschrift

Fellmann, Rudolf. In: AS 14, 1991, 4, S. 270-273, Ill.

Ein Einzelfund besonderer Art wird hier kurz vorgestellt: Ein hauptsächlich aus Zink bestehendes Täfelchen wirft die Frage auf, inwieweit Verfahren des Zinkgusses in der Antike entgegen bisheriger Meinungen doch bereits bekannt waren. Die keltische Inschrift in griechischer Tradition könnte einen antiken Namen des Oppidums Bern-Engelhalbinsel beinhalten (Brenodurum). Eine Fälschung kann nicht ganz ausgeschlossen werden und es ist das Ziel der Publikation, diesen spektakulären Fund der Öffentlichkeit vorzustellen.

(Red.)

5bB

CH

RAS 1991/**126**

Höllenväter – Heldenväter – Helvetier

Marchal, Guy P. In: AS 14, 1991, 1, S. 5-13, 6 Abb., Biblio.

In essayistischer Form wird die Entstehung der Helvetierthese bei Peter Numaen gegen Ende des 15. Jahrhunderts, deren Rezeption vom 16. (Aegidius Tschudi) bis ins 20. Jh. (Johann Caspar Weissenbach, Hans Rudolf Grimm, Geistige Landesverteidigung) unter Einbezug des jeweils zeitbedingten, ideologischen Hintergrundes vorgestellt. Die Helvetierthese beinhaltet die Vorstellung, dass die Eidgenossen von den Helvetiern abstammen.

(Au.)

5bC

CH

RAS 1991/**127**

Qu'est-il arrivé après Bibracte?

Kaenel, Gilbert et Paunier, Daniel. In: AS 14, 1991, 1, p. 153-168, 21 fig.

Les auteurs passent en revue les données historiques, et principalement archéologiques, disponibles pour la fin de La Tène LT D (après Bibracte en 58 av.J.-C.) et le début de l'époque romaine (Auguste-Tibère). Le rôle des oppida et un échantillonnage du

mobilier recueilli, jugé caractéristique sont discutés, de même que la persistance de traditions celtiques après l'établissement des colonies romaines, le développement des vici, et le nouvel ordre économique, social, religieux et politique introduits par Rome. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**304**)
(Réd.)

5bD

CH

RAS 1991/**128**

Die Helvetier – ein Mythos im Alltag

Eder Matt, Katharina. In: AS 14, 1991, 1, S. 46-52, 9 Abb.

Die Mythen repräsentieren immer ein – überall bekanntes und akzeptiertes – dominantes Bild des alltäglichen menschlichen Lebens. Selbstverständlich und nur zaghafter Kritik ausgesetzt, sind sie oft lächerlich und ohne jegliche Interpretation.

Die Helvetier repräsentieren ein derartiges Symbol für die Schweiz. Das mutige, kriegerische Volk und seine Auswanderung nach Gallien stehen an den Anfängen einer Serie von geschichtlichen Ereignissen «unserer» Vorfahren.

Vier verschiedene Behandlungsweisen des Themas werden erörtert. Sie sind alle im Abstand von jeweils einem halben Jahrhundert erschienen: Ein patriotisches Drama (1779/82), ein Kalender (1847), eine Studie (1898) und ein Theaterstück für die Jugend (1959).

(Red.)

5bD

CH GR

RAS 1991/**129**

«Kulturelle Vielfalt» – Das Bild der Frau in der Schweiz vor 2350 Jahren

Müller, Felix. In: AS 14, 1991, 1, S. 115-123, 14 Abb., Biblio.

Die Schmuckensembles sechs ausgewählter Frauengräber der Frühlatènezeit (LT B, 4.Jh.) aus verschiedenen Landesteilen der heutigen Schweiz nördlich und südlich der Alpen werden einander gegenübergestellt, ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede dargelegt. Angegliedert ist ein Grab aus der beginnenden Mittellatènezeit aus Trun GR. Zeichnerisch wiedergegebene Rekonstruktionsversuche der Kleidung basieren teils auf der Lage der Fibeln im Grab, teils auf römerzeitlichen Analogien.

(Au.)

5bD

CH

RAS 1991/**130**

Die Rache der Unterlegenen: Keltische Siege in mystischem Nebel

Osterwalder Maier, Christin. In: AS 14, 1991, 1, S. 53-60, 6 Abb., Biblio.

Die Kelten werden in einer pseudo-wissenschaftlichen, «esoterischen» Literatur dargestellt als ein mysteriöses Volk, erfüllt von einem grossen Wissen der okkulten Kräfte der Natur. Das populäre Bild der Kelten wird mit grosser Selbstverständlichkeit von der Anthroposophie, der Ökologie aber auch vom Feminismus und dem «New Age» übernommen und ist weit entfernt von historischen Tatsachen. Verschiedene Faktoren haben zu dieser mystifizierten Vorstellung der Kelten geführt. An erster Stelle die antiken Schriftsteller, die den Druiden Fähigkeiten ausserhalb des Gewöhnlichen, im kultischen,

sozialen oder politischen Bereich zuschreiben und sie als die «noblen Wilden» bezeichnen. Der Zyklus der Legenden um König Arthur oder den heiligen Graal, deren Ursprung in der keltischen Tradition Galliens zu suchen sind, hat ebenfalls zur Bildhaftigkeit der Kelten beigetragen. Weit jünger ist die Popularisierung des Keltenbildes im Rahmen der Unabhängigkeitsbestrebungen in Irland im 19. Jahrhundert. Und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts hat schliesslich die Tabuisierung des Germanentums als Folge des zweiten Weltkrieges zu einer schwärmerischen Haltung gegenüber allem Keltischen geführt.
(Red.)

5bD

CH

RAS 1991/**131**

Die Herkunft der Kelten und Helvetier

Stöckli, Werner E. In: AS 14, 1991, 1, S. 62-66, 4 Abb.

Der keltische Ursprung der helvetischen Bevölkerung kann aufgrund des momentanen archäologischen Forschungsstandes nur im Umfeld des globalen Ursprungs der Kelten geklärt werden. Antike Überlieferungen, die Sprache und archäologisches Fundgut werden zur Klärung der Herkunft und kulturellen Beziehungen innerhalb Europas beigezogen.
(Red.)

5bE

GE

RAS 1991/**132**

Le premier port de Genève

Bonnet, Charles. In: Moscati, Sabatino et al. (éd.), Les Celtes. Catalogue d'exposition, Palazzo Grassi Venice, du 24 mars au 8 décembre 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 177, ill. (éditions en français, italien et anglais)

Les vestiges d'un important port préhistorique ont été fouillés récemment. Son emplacement, bien exposé sur la rive sud de la zone portuaire actuelle, pourrait avoir été principalement un lieu de culte. Une fine couche de craie lacustre a livré un grand nombre d'ossements humains, en particulier de crânes, et la céramique correspondante a pu être attribuée à la phase La Tène D1. Une phase plus tardive, caractérisée par une grande densité de pieux, a été mise en évidence, de même qu'une jetée d'une trentaine de mètres.
(Réd.)

5bE

NE

RAS 1991/**133**

Le pont de Corneaux-les Sauges (canton de Neuchâtel)

Schwab, Hanni. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 119-121, ill.

Dans la zone d'élargissement du canal de la Thielle, sur la rive neuchâteloise, on découvert en automne 1965 les vestiges d'un pont celtique. Parmi les bois retrouvés, un exemplaire au moins de chaque élément de construction du pont fut conservé. Sur

cette base, une reconstitution intégrale du pont fut possible. La destruction par une forte crue a dû intervenir avant le milieu du 1^{er} siècle av.J.-C.
(Réd.)

5bF

GE

RAS 1991/**134**

Les monnaies de Saint-Gervais à Genève

Geiser, Anne; Rochat, Brigitte et Schwarz, Carol. In: AS 14, 1991, 2, p. 212-214, 1 fig.

Les fouilles de Saint-Gervais ont livré 298 monnaies. 26 d'entre elles ont été émises entre le III^e siècle avant J.-C. et les dix premières années de notre ère. Leur situation dans des couches relativement anciennes (de 40 avant J.-C. au début du I^{er} siècle après J.-C.) permet d'en apprécier la durée de circulation comparativement à d'autres sites suisses. On notera aussi une discontinuité des séries monétaires. Celles du IV^e siècle et du Moyen Age sont d'autre part encore à étudier. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**415**)
(Réd.)

5bF

VD CH

RAS 1991/**135**

La céramique peinte de La Tène sur le Plateau suisse

Kaenel, Gilbert. In: La céramique celtique dans son contexte européen. Actes du symposium international d'Hautvillers, 9-11 octobre 1987. Mémoires de la Société archéologique champenoise 5, 1991, p. 241-247, ill., biblio.

Un survol synthétique (avec références bibliographiques) des données disponibles sur la céramique peinte de La Tène finale en Suisse, avec notamment les récentes découvertes d'Yverdon-les-Bains, de la première moitié du II^e siècle av.J.-C.
(Au.)

5bF

GE

RAS 1991/**136**

Un ensemble céramique préaugustéen mis au jour à Saint-Gervais GE

Haldimann, Marc-André. In: AS 14, 1991, 2, p. 215-217, 1 fig.

Les tessons recueillis dans le remblai d'aménagement de la première occupation constituent un ensemble homogène datable entre 40 et 20 av.J.-C. La parenté de cet ensemble avec le contexte contemporain de Massongex (VS) permet d'appréhender une constellation céramologique qui révèle la genèse de la romanisation dans la région lémanique. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**453** et **454**)
(Au.)

5bF

CH

RAS 1991/**137**

Keltische Goldmünzen in der Schweiz

von Roten, Hortensia. In: Furger, Andres und Müller, Felix (Hrsg.), Gold der Helvetier: Keltische Kostbarkeiten aus der Schweiz. Ausstellungskatalog. – Zürich; Einsiedeln, SLM/Eidolon, 1991, S. 85-91, Ill., Biblio.

Kennzeichnend für die gesamte keltische Münzprägung ist, dass die Münzen im wesentlichen Nachbildungen griechischer, später auch römischer Vorlagen und deren Weiterentwicklung sind. Die ältesten in der Schweiz nachweisbaren Münzen sind keltische Goldmünzen aus dem 3. Jahrhundert v.Chr.; sie sind dem Goldstater von Philipp II. von Makedonien nachempfunden. Die ersten mit Sicherheit im Raum der heutigen Schweiz geprägten Goldmünzen stammen aus der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v.Chr.; auch diesen Stücken diene meist der sogenannte Philipp-Stater als Vorbild.
(Red.)

5bG

BS

RAS 1991/**138**

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1989 (1991), S. 5-17, 1 Abb.

Wissenschaftliche Arbeiten (u.a. im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik), Publikationen, Fundchronik 1989 (Siehe RAS 1990/**153** und RAS 1991/**135**). (Römische Zeit siehe RAS 1991/**334**)

Basel Fabrikstrasse 40, Sandoz-Bau 431, 450/EL, 443,. Fabrikstrasse 5, VLV 1, Gaskessel; Fabrikstrasse 60, Sandoz-Bauten 22, 25, 26: Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik.

(Red.)

5bG

VD FR

RAS 1991/**139**

L'habitat helvète sur le Plateau suisse

Buchsenschutz, Olivier et Curdy, Philippe. In: AS 14, 1991, 1, p. 89-97, 13 fig., biblio.

L'état des connaissances sur l'habitat de la fin du 2^{ème} âge du Fer sur le Plateau suisse laisse entrevoir un territoire peuplé, structuré autour d'oppida, puissamment fortifiés. On suit en territoire helvète l'évolution observée ailleurs dans la Celtique du village artisanal vers la fondation de l'oppidum. Certaines lacunes subsistent en ce qui concerne l'habitat isolé (ferme indigène), observé ailleurs à cette époque. Reconstitutions graphiques des systèmes architecturaux des rempart de *Sermuz* (mur gallicus) et du *Mont Vully* (rempart à poteaux frontaux verticaux).

(Au.)

5bG

BS

RAS 1991/**140**

Basle: The Oppidum of Münsterhügel and the Gasfabrik Settlement

Furger-Gunti, Andres. In: Moscati, Sabatino et al. (Red.), The Celts. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig, 24. März bis 8. Dezember 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 523, ill. (Ausgaben in ital., frz. und engl.)

Die 1911 entdeckte Siedlung **Basel Gasfabrik** umfasst ein Gebiet von über 12 Hektaren, es wurden keine Spuren von Befestigung gefunden. Ein zugehöriges Gräberfeld umfasst über 200 Gräber; ein weiteres Gräberfeld im Norden der Siedlung zählt weitere 100 Gräber. Die Siedlung war offenbar ein Handelsplatz, was durch die Funde von zahlreichen Fragmenten von Weinamphoren italienischer Herkunft bestätigt wird.

Das Oppidum auf dem *Münsterhügel* bedeckte ein Gebiet von 5 Hektaren und war auf seiner verwundbarsten Seite mit einem 12 m breiten, «*muris gallicis*» befestigt. Der römische Einfluss ist im Gegensatz zur Siedlung Basel Gasfabrik sowohl in den Funden als auch im Befund deutlich erkennbar.

(Red.)

5bG

VS

RAS 1991/**141**

Aux origines de Massongex VS: Tarnaiae, de La Tène finale à l'époque augustéenne

Haldimann, Marc-André; Curdy, Philippe; Gillioz, Pierre-Alain; Kaenel, Gilbert et Wiblé, François. In: ASSPA 74, 1991, p. 129-182, 10 fig., 16 pl., biblio.

Présentation des fouilles récentes (1985-1988) effectuées à **Massongex**, chef-lieu de la tribu celtique des Nantuates et analyse du mobilier archéologique récolté dans les premiers niveaux d'occupation (La Tène finale et augustéens): historique des connaissances archéologiques; présentation du corpus céramique et analyse chronotypique de mobilier montrant l'évolution respective des céramiques d'importation (vernis noir, sigillé padane, parois fines, amphores), des types régionaux de tradition celtique (céramique grise et peinte en pâte fine, céramique grossière) et des formes «indigènes» (céramique en pâte «feuillée», montée à la main) entre le milieu du 1^{er} siècle av.J.-C. et le début de notre ère. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**455**)

(Au.)

5bG

AG BS BL SO

RAS 1991/**142**

Der südliche Oberrhein in spätkeltischer Zeit: Beispiel einer frühgeschichtlichen Region

Hecht, Yolanda; Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: AS 14, 1991, 1, S. 98-114, 27 Abb., Biblio.

Die Zusammenstellung und Kartierung von 70 spätkeltischen Fundstellen in der Region, die von Jura, Schwarzwald und Vogesen begrenzt wird und deren zentrale Verkehrsachse der Rhein bildet, lässt ein geschlossenes Siedlungsgebiet erkennen. Neben mehreren Grossiedlungen, mit oder ohne Befestigung, sind auch kleinere Siedlungen vorhanden. Kulturelle Unterschiede zu den umliegenden Regionen lassen sich bei den Bestattungsriten sowie im Münzspektrum erkennen. Von grosser wirtschaftlicher Bedeutung waren die an den Gebirgsrändern liegenden Eisenerzvorkommen. Im Elsass sind erste Züge eines Strassennetzes nachweisbar. Bei den Bewohnern auch der rechtsrheinischen Teile der Region handelt es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um die Rauriker, die auch von Caesar, Plinius und Ptolemaios in dieser Gegend lokalisiert werden.

(Red.)

Bâle-Gasfabrik: interventions archéologiques récentes

Jud, Peter. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 100-101, ill.

Les travaux archéologiques entrepris dès 1988 (depuis la découverte d'une nécropole en 1911, près de 80 interventions se sont succédées) ont pour but de préciser la nature des vestiges d'occupation. Des cours limitées par des enclos sont disposées de part et d'autre des voies. Les activités liées à l'artisanat sont signalées par deux fours de potiers, dans lesquels de nombreux fragments de céramique ont été prélevés. On a relevé, fait nouveau, la présence d'une douzaine de récipients en céramique graphitée. Le métal est représenté par des outils, des monnaies de potin type séquane ou leuque et de nombreuses monnaies en argent. Le spectre des fibules en bronze est dominé par le type de Nauheim ou de schéma de La Tène finale. Parmi les fibules en fer par contre, aucun type de schéma de La Tène finale n'est pour l'heure représenté.

On ne peut pas définitivement exclure une installation précoce, à La Tène C2; par contre, rien n'autorise à prolonger la durée des occupations au-delà du milieu du 1^{er} siècle av.J.-C.

(Réd.)

Vorbericht über die Grabungen 1988/1989 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter. In: JbAB 1989 (1991), S. 19-28, 14 Abb.

Geplante Notgrabung. Latènezeitliche Strukturen mit zwei unterschiedlich genutzten Siedlungsbereichen: Wohnbereich mit Pfostenlöchern und «Hofzone» mit Gruben und zwei Töpferöfen. Keramik, Eisen- und Bronzegegenstände (zahlreiche Fibeln); Münzen und Glasarmringe. Zahlreiche Skeletteile, faunistisches Material und botanische Makroreste. (LT C und LT D) (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/357)

(Red.)

Du Münsterhügel à la Cité, à Lausanne

Kaenel, Gilbert. In: Basel 90, BSb 1990 (1991), S. 28.

Article discutant les parallèles entre la Cité à Lausanne, entre Louve et Flon et la colline de la cathédrale de Bâle, entre Rhin et Birsig, où on a trouvé les traces d'une fortification des Helvètes. L'espoir de trouver des vestiges qui démontrent, aussi à Lausanne, l'existence d'un oppidum fortifié, paraît tout à fait fondé.

(Réd.)

La Grotte du Four (Boudry, canton de Neuchâtel)

Kaenel, Gilbert. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 111-113, ill.

Fouillée en partie dans la seconde moitié du XIX^e siècle et en 1917/1918, cette grotte du Jura neuchâtelois a été habitée au début de La Tène finale (LT D1); elle a livré des fibules, des bracelets en verre, des monnaies de potin et une abondante céramique, en grande partie inédits.

(Au.)

Yverdon-les-Bains et Sermuz à la fin du Second âge du Fer

Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 81-88, ill.

Présentation du site celtique d'Yverdon-les-Bains du V^{ème} siècle (?) au I^{er} siècle av.J.-C. et du site fortifié de Sermuz, au vu des dernières découvertes (état 1990); illustration des monnaies récoltées en prospection sur le plateau de Sermuz (annexe de A. Geiser) et de la maquette du murus gallicus. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/309)

(Au.)

Les occupations de la période de La Tène finale sur le Mont Terri: bilan intermédiaire et perspectives

Schwarz, Peter-Andrew. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 102-105, ill.

Le catalogue résume l'état actuel des connaissances sur l'occupation de La Tène finale sur le Mont Terri, en tenant compte des anciennes trouvailles (surtout les fibules et monnaies) et des nouvelles découvertes de 1984, 1985 et 1987.

L'état actuel des recherches permet de dire que le bord du plateau du Mont Terri a été habité à partir de la phase LT D1, mais non fortifié. Vers le milieu du I^{er} siècle av.J.-C., cet établissement a été détruit par un incendie et remplacé par une fortification de type La Tène final. Le rempart était constitué par un mur frontal de pierres sèches étayé de pieux, derrière lequel se dressait un talus partiellement consolidé par une masse de chaux. Une fibule de bronze trouvée dans le sol de piétinement de ce rempart permet de supposer qu'il a été érigé durant la phase LT D2.

Le mobilier et les structures suggèrent un lien entre l'incendie de l'établissement La Tène final et la bataille de Bibracte et le retour forcé des Helvètes et peut-être des Rauraques dans leur pays d'origine. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/308)

(Réd.)

Yverdon, rue des Philosophes: de La Tène finale au haut Moyen Age

Weidmann, Denis. In: AS 14, 1991, 3, p. 263-266, 4 fig.

L'ouverture d'un chantier de fouille de sauvetage à la *rue des Philosophes* en 1990/1991 a donné une nouvelle occasion d'aborder le problème des occupations successives qu'a connues le site d'Yverdon-Eburodunum, établi sur le cordon littoral du lac de Neuchâtel. Les fouilles ont livré des traces de fortifications («Pfofostenschlitzmauer», palissade et deux fossés) de l'époque de La Tène ainsi que des vestiges du vicus gallo-romain et des sépultures du haut Moyen Age. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/374)

(Réd.)

L'enceinte quadrangulaire de Marin-les Bourguignonnes (Marin-Epagnier, canton de Neuchâtel)

Arnold, Bémat. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 114-116, ill.

Les fouilles de sauvetage ont dégagé l'angle sud de l'enceinte (1984), l'angle nord (1989) ainsi qu'une vaste zone à l'intérieur du gisement (partie septentrionale, fouilles de 1982-83 et 1989). Le mobilier recueilli dans le fossé (céramiques, fibules: LT D1) indique la présence d'activités artisanales et domestiques d'origine apparemment non cultuelle. Seule la régularité du tracé du fossé parlerait pour l'instant d'en faveur d'un lieu de culte. Au nord à l'intérieur de l'enceinte, la découverte de deux structures habituellement interprétées comme greniers, permet d'identifier la présence d'un habitat (Ha C ou D).

(Réd.)

Saint-Gervais à Genève: les origines d'un lieu de culte

Bonnet, Charles et Privati, Béatrice. In: AS 14, 1991, 2, p. 205-211, 5 fig.

Les premiers aménagements reconnus sur la rive droite étaient situés non loin du pont sur le Rhône, dans le secteur où se développera au Moyen Age le quartier de *Saint-Gervais*. Après une occupation préhistorique (début du Néolithique moyen et Bronze final), le site semble avoir été abandonné jusqu'au milieu du I^{er} siècle avant J.-C., époque à laquelle une barrière puis deux mégalithes sont installés sur la colline. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/490)

(Au.)

5bH

BE

RAS 1991/**152**

Menschenopfer in der Burgerbibliothek. Anmerkungen zum Götterkatalog der »Commenta Bernensia« zu Lucan 1,445

Graf, Fritz. In: AS 14, 1991, 1, S. 136-143, 6 Abb.

Der Artikel geht von der Liste der Menschenopfer an Teutates, Esus und Taranis in Lucan, *De bello civili* 1,445 aus. Im Gegensatz zur Vulgata-Tradition der antiken Lucan-Erklärung ist die nur in zwei Handschriften in Bern fassbare Tradition erstaunlich gut informiert über Einzelheiten solcher Opfer. Wir erhalten Einblick in die antike Diskussion über die Lucan-Stelle, die vermutlich auf Kenntnis des ethnographischen Berichts von Poseidonios über die Kelten sich stützen kann; gleichzeitig werden die Grenzen des Wissens klar, an die der moderne Religionsforscher im Umgang mit antiken Zeugnissen stösst

(Au.)

5bH

NE

RAS 1991/**153**

Une sepulture de La Tène ancienne au Landeron. Etude archéologique et anthropologique

Hoffmann, Pascale et Simon, Christian. In: ASSPA 74, 1991, p. 203-209, 4 fig., 1 tabl., biblio.

La description du squelette indique un sujet au crâne moyennement robuste, allongé, à face et nez de dimensions moyennes. Les membres supérieurs sont assez robustes et leurs insertions musculaires sont bien développées. La stature est grande. Une analyse comparative a été effectuée pour situer ce squelette dans un ensemble de sujets suisses de La Tène. Le squelette du Landeron s'intègre bien dans un groupe de sujets provenant de Neuchâtel et de la région bernoise. Cet ensemble est formé d'individus au crâne allongé et à face et nez assez longs.

(Au.)

5bH

BE VD

RAS 1991/**154**

Le Plateau suisse

Kaenel, Gilbert et Müller, Felix. In: Moscati, Sabatino et al. (éd.), *Les Celtes. Catalogue d'exposition, Palazzo Grassi Venice, du 24 mars au 8 décembre 1991.* – Milano, Bompiani, 1991, p. 251-259, ill. (éditions en français, italien et anglais)

Un aperçu synthétique de la période de La Tène sur le Plateau suisse à partir du développement des grandes nécropoles comme Münsingen-Rain (LT A-LT C2), ou St-Sulpice (LT A-LT B2), du V^e au II^e siècle av.J.-C. Les pratiques funéraires, le costume et la parure, féminine en particulier, sont évoqués.

(Au.)

5bH

BE

RAS 1991/**155**

The River Site of Port Nidau

Müller, Felix. In: Moscati, Sabatino et al. (Red.), *The Celts*. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig, 24. März bis 8. Dezember 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 528-529, ill. (Ausgaben in in ital., frz. und engl.)

Die im letzten Jahrhundert aus dem Fluss Zihl geborgenen Schwerter gehören grösstenteils in die späte Latènezeit. Die gezielte Auswahl der Objekte und ihre spezielle Behandlung (Verbiegungen, Hiebscharten) lassen auf eine religiös motivierte Auslese schliessen – und nicht auf einen freiwilligen Verlust. Es wird erwogen, ob die Waffen nicht primär als Kriegstrophäen an einem Bauwerk (evtl. einer Brücke) befestigt waren, bevor sie in den Fluss hinuntergestürzt sind.
(Au.)

5bH

BE

RAS 1991/**156**

Port sur l'Aar (canton de Berne) à la fin du Second âge du Fer

Müller, Felix. In: *Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.)*. Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 122-124, ill.

Des travaux de draguages dans l'ancienne Thielle et des niveaux d'étiage exceptionnellement bas ont permis la découverte, au siècle dernier, de vestiges archéologiques d'époques diverses sur le tronçon de Port. Pour l'époque de La Tène finale (surtout LT D) on relève au moins 60 épées (dont celle dite de Korisios), 65 pointes de lances et deux casques. Aucune fibule n'est à signaler. Les épées étaient uniquement concentrées sur certains tronçons, alors que les pointes de lances étaient réparties sur une plus longue distance.

(Au.)

5bH

BE

RAS 1991/**157**

The Votive Deposit at Tiefenau near Berne

Müller, Felix. In: Moscati, Sabatino et al. (Red.), *The Celts*. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig, 24. März bis 8. Dezember 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 526-527, ill. (Ausgaben in in ital., frz. und engl.)

Der im Jahre 1849 innerhalb des Oppidums auf der Engehalbinsel entdeckte «Massenfund» umfasst wenige Werkzeuge und (erhaltungsbedingt) Fibeln, mehrheitlich aber Eisenbarren, Wagenbestandteile und vor allem Schwerter, die schwergewichtsmässig in die Stufe LT C1 gehören. Frauenschmuck fehlt. Im Vergleich mit ähnlichen Befunden wird auf eine religiös motivierte Niederlegung, evtl. in einem bei der Ausgrabung nicht erkannten Heiligtum, geschlossen.

(Au.)

5bH

CH

RAS 1991/**158**

Heilige Plätze und Opferbräuche bei den Helvetiern und ihren Nachbarn

Pauli, Ludwig. In: *AS 14*, 1991, 1, S. 124-135, 16 Abb.

Systematische Zusammenstellung von Orten, die für Opfer bevorzugt wurden: Quelle, Fluss, Moor, Pass, Höhenweg, Bergkuppe. Angesprochen wird auch das Problem der konkret tabuierten Plätze (Blitzschlag) und der Viereckschanzen (multifunktionaler Versammlungsplatz). Nach den Opferbräuchen (Brandopferplatz, Menschenopfer, Diskussion um *La Tène*, Objektkategorien: Waffen, Gerät, Schmuck, Geld, Tongefässe) wird deren Verteilung auf verschiedene Zeiten erörtert).
(Au.)

5bH

CH

RAS 1991/**159**

Ein keltisches Schwertopfer

Wyss, René. In: HA 22, 1991, 85, S. 11-16, 11 Abb., Biblio.

Beschreibung eines nur erworbenen Schwertes aus dem östlichen Mittelland, mit Anzeichen, die für die Brandbestattung eines Kriegers sprechen. Die Klinge mit partiell anhaftenden Resten der Blattscheide war rituell zweifach zusammengefaltet; Brandbestattung im Zusammenhang mit ritueller Verbiegung ist nicht aussergewöhnlich, wie weitere Beispiele darlegen. Die stilistischen Merkmale machen eine Datierung in die erste Hälfte des 2. Jh. v.Chr. wahrscheinlich. Bemerkenswert an diesem Bodenfund ist die Verzierung der Schwertscheide, bestehend aus einem durch Punzung verzierten Fries entlang des Randsaumes. Das zoomorphe Stempelmuster zeigt ein rückwärtsblickendes Pferdchen mit gegenständig geschwungenem Schweif, umrahmt von einem Perlenkranz. Die Studie stützt sich auf einige spärlich überlieferte Vergleichsfunde aus dem Gebiet der Toreutik. (siehe auch RAS 1990/**164**)
(Au.)

5bJ

BE FR VD

RAS 1991/**160**

Les oppida des Trois-Lacs, Mont Vully, Bois de Châtel, Jensberg

Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe. In: Les Celtes dans le Jura. L'âge du Fer dans le massif jurassien (800-15 av.J.-C.). Catalogue d'exposition. – Yverdon-les-Bains [Pontarlier; Lons-le-Saunier, Lausanne], Cornaz, 1991, p. 106-110, ill.

Présentation succincte de l'état des connaissances sur les oppida de la région des Grands Marais: Mont Vully (FR), Bois-de-Châtel (VD) et Jensberg (BE); illustrations de monnaies, parures et céramiques; dessin de la reconstitution du rempart du Mont Vully et de sa porte. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**307**)
(Au.)

5bJ

BE

RAS 1991/**161**

Berne-Enge. The Oppidum on the Engehalbinsel near Berne

Müller, Felix. In: Moscati, Sabatino et al. (Red.), The Celts. Ausstellungskatalog zur Ausstellung im Palazzo Grassi in Venedig, 24. März bis 8. Dezember 1991. – Milano, Bompiani, 1991, p. 524-525, ill. (Ausgaben in ital., frz. und engl.)

Von dem mehrphasigen Befestigungssystem in einer nach allen Richtungen ausgreifenden Flusschlaufe der Aare wurde vor allem der sogenannte Innere Südwall systema-

tisch untersucht und als Holz-Erde-Konstruktion erkannt. Die ältesten Gräber- und Siedlungsfunde (Tiefenau) gehören in die Stufe LT C1. Schwierig bei alten Grabungen ist die Unterscheidung von römischem Material. Aus dem Bereich der römischerzeitlichen Umgangstempel stammen Spätlatènefibeln und das Wangenklappfragment eines Helmes.
(Au.)

5bJ

JU

RAS 1991/**162**

Le Mont Terri

Schwarz, Peter-Andrew. – Porrentruy, Office du patrimoine historique et Société jurassienne d'Emulation, 1991, 40 p., 33 fig., 1 annexe, biblio. (GAS 26)

A la suite des fouilles des années 1984, 1985 et 1987, effectués par le Séminaire de pré- et protohistoire de l'Université de Bâle en collaboration avec l'Office du Patrimoine Historique, il a paru important de faire une synthèse des recherches sur un des plus riches sites de hauteur du Jura destinée à un large public. Ce fascicule est donc un résumé des principales observations, qui seront publiées prochainement dans une monographie (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 13 [1993]).

Le guide, qui est principalement une invitation au voyage sur le terrain, est conçu en trois parties:

La première rappelle toutes les recherches qui se déroulèrent sur ce gisement de 1716 à nos jours; la deuxième décrit les vestiges de constructions mis au jour, en particulier la fortification de l'époque de La Tène finale, ainsi que les objets datant du Mésolithique, du Néolithique, du Bronze moyen, de La Tène finale, du Bas-Empire, du haut Moyen Age, du Moyen Age et du 17^e siècle. La troisième partie tente de replacer les observations archéologiques dans leur contexte historique, notamment en ce qui concerne la fonction du site à l'époque de La Tène finale et au Bas-Empire.

Pour l'époque de La Tène finale, les recherches ont montré qu'il est encore prématuré de parler d'un oppidum dans le sens d'un habitat permanent et urbanisé, à savoir d'un centre politique, économique et religieux sur le Mont Terri. Cependant, les vestiges mis au jour ont montré qu'un horizon d'habitat de La Tène finale a été détruit par le feu et recouvert par un rempart juste après son abandon. On a donc pu émettre l'hypothèse, avec toute la prudence qu'impose la pauvreté des textes et des vestiges archéologiques, que l'abandon de l'habitat pourrait correspondre à l'exode des Helvètes en l'an 58 av.J.-C. La fortification pourrait par conséquent avoir été édifée par des Helvètes ou par les Rauriques après leur retour imposé par César dans leur territoire d'origine. Quelques objets peuvent en outre suggérer que le Mont Terri aurait été investi temporairement au cours de l'occupation de la Suisse actuelle à l'époque romaine précoce (campagne des Alpes, en 15 av.J.-C.). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**379**)

(Au.)

5bL

GE

RAS 1991/**163**

La faune des fosses de Saint-Gervais à Genève

Olive, Claude. In: AS 14, 1991, 2, p. 218-220, 3 fig., biblio.

La faune retrouvée dans les fosses est à caractère essentiellement domestique. La majorité des restes s'apparente à des rejets de type alimentaire, ce qui n'exclut pas

leur relation avec le lieu culturel. Les deux chiens inhumés dans la fosse 7 et les quatre hémi-mandibules de bovinés déposées dans la fosse 14 posent le problème de dépôts liés à la construction ou au fonctionnement de l'édifice. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1991/**521**)
(Au.)

5bA

CH

RAS 1991/**164**

Kelten und Helvetier im Spiegel historischer Festumzüge

Zimmermann, Karl. In: AS 14, 1, 1991, S. 37-45, 11 Abb.

Darstellungen von Kelten und Helvetiern waren nicht selten Bestandteil historischer Festumzüge, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine Hochblüte erlebten. Im Unterschied zu den «Pfahlbauern», die als die ersten Erbauer von Holzhäusern, als Ackerbauern und Viehzüchter identifiziert wurden, erschienen die Kelten und Helvetier in ihrem ganzen kriegerischen Gehabe, das selbst den römischen Legionen Furcht einflösste. Im Falle der Helvetier wird aber die Niederlage von Bibracte stillschweigend übergangen. Historische Festumzüge bedeuten einen leibhaftigen Anschauungsunterricht und dürften trotz aller Fragwürdigkeit der Präsentation einiges zum historischen Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit beigetragen haben.
(Au.)

9. Jahrgang, Basel 1995
Redaktion: Priska Nyffeler

1A

FR

RAS 1992/1

Le passé apprivoisé. Archéologie dans le canton de Fribourg

Catalogue d'exposition du Musée d'Art de d'Histoire. – Fribourg, 1992, 235 p., texte français/allemand.

Le catalogue, réalisé collectivement par les collaborateurs du Service archéologique cantonal, consacre les 102 premières pages à la pré- et protohistoire du canton. Les principaux sites y sont présentés en suivant un ordre chronologique. Dans cette première partie, ce sont six millénaires d'occupation humaine de la région qui sont résumés de manière succincte et illustrés à l'aide de photographies. Si l'accent est mis sur les découvertes récents, les trouvailles isolées importantes du siècles passé et de la première moitié du XX^e s. sont également présentées. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**313**)

(Au.)

1A

BS

RAS 1992/2

Zum Forschungsstand der Stadtarchäologie unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse aus Basel

d'Aujourd'hui, Rolf. – Sticing voor de Nederlandse Archeologie, 1992, 30 S., Ill. (C:J:C: Reuvens-lezing.3)

Kurze Übersicht der Forschungsergebnisse der Bodendenkmalpflege (Kantonsarchäologie) und der Baudenkmalpflege (Denkmalpflege) mit dem Schwergewicht in der mittelalterlichen Stadt.

(Red.)

1A

BE

RAS 1992/3

Gesichter und Ur-Geschichten. Archäologische Privatsammlungen aus dem Seeland

Dunning, Cynthia; Hafner, Albert und Stucki, Heini. – Biel, Musée Schwab, 1993, 60 S., 54 Fotos.

Katalog zur Ausstellung im Museum Schwab 1993-1994. Neun Privatsammler des Seelands stellen sich in eigenen Worten vor. Die hervorragenden Photos von Heini Stucki zeigen die unbekanntenen Seiten dieser Sammler und deren Funde.

(Au.)

1A

SG

RAS 1992/4

Jahresbericht der Prähistorischen Sammlung

Grüniger, Irmgard. In: Stiftung St. Galler Museen, Jahresbericht 1992, S. 19.

Restaurationsarbeiten im Raum der prähistorischen Sammlung. Vorarbeiten für die 1993 geplante Sonderausstellung «Mensch und Mammut». Konservierung des spätlatènezeitlichen Knollenknaufschwertes.

(Red.)

1A

ZG

RAS 1992/5

Museum in der Burg Zug

Keller, Rolf E. In: Tugium 8, 1992, S. 41-44, Ill.

Die Ausstellung «Spätbronzezeitliche Keramik, Herstellung und Verwendung vor 3000 Jahren» richtete sich vor allem an Schüler.

(Red.)

1A

TG

RAS 1992/6

Kanton Thurgau, Band V: Der Bezirk Diessenhofen

Raimann, Alfons. – Basel, Wiese-Verlag, 1992, 432 S., Ill. (KdM 85)

Die Gegend von Diessenhofen zählt zu den ältesten Siedlungsgebieten des Thurgaus. Seit über hundert Jahren fördert die archäologische Forschung stein- und bronzezeitliche Siedlungs- und Einzelfunde und Gräber aus der Eisenzeit zutage. (römische Epoche: siehe RAS 1992/360)

(Red.)

1A

ZG

RAS 1992/7

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Weiss, Johannes. In: Tugium 8, 1992, S. 39-40, Ill.

Arbeiten: Weiterführung der Inventarisierung, Erstellen eines Fundstellenregisters auf dem Computer. Ausstellung: Spätbronzezeitliche Keramik, Herstellung und Verwendung von Gefässen vor 3000 Jahren.

(Red.)

1B

FR

RAS 1992/8

Prospections et sondages sur le tracé de la RN 1 dans la région de Morat – Méthodes et résultats

Boisaubert, Jean-Luc; Bouyer, Marc; Anderson, Timothy; Mauvilly, Michel; Bugnon, Dominique et Agustoni, Clara. In: AS 15, 1992, 2, p. 36-40, ill.

Depuis 1975, un programme de surveillance archéologique est mené sur le tracé de la RN1 dans le région de Morat. Petit à petit, basées sur des prospections et des sondages, les recherches du terrain s'améliorèrent. Ils amenèrent la découverte des nombreux sites archéologiques et un premier rapprochement des problèmes de l'occupation du terrain dans les diverses époques. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**377**)

(Réd.)

1B

CH

RAS 1992/**9**

Archäologie und Informatik

Claudel, Anne. In: Nike-Bulletin, 1992, 3, S. 8-10.

Die Datenbank Schweizerischer Kulturgüter (DSK) führte unter dem Motto «Datenbanken und Archäologie – neue Entwicklungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit» ihr erstes Kolloquium durch. Die Vorträge betrafen eine Datenbank für das antike Delphi, Informatik im Athener Benaki-Museum, die Inventarisierung archäologischer Stätten in Dänemark sowie das Projekt «Inventar der Fundmünzen der Schweiz».

(Red.)

1B

ZG

RAS 1992/**10**

Das Projekt «Archäologie und Bahn 2000 im Kanton Zug»

Hochuli, Stefan und Weiss, Johannes. In: Tugium 8, S. 55-63, 10 Ill., Biblio.

Im Rahmen von Bahn 2000 führte die Zuger Kantonsarchäologie in den Jahren 1991/92 verschiedene Prospektionsarbeiten im Projektgebiet durch. Nebst der Auswertung von Luftbildern konnten v.a. mittels Feldbegehungen verschiedene Fundpunkte neu entdeckt werden. Im Bereich der Seeufersiedlungen wurden entlang der Projektstrecke von «Bahn 2000» als auch anlässlich anderer Bauprojekte zahlreiche Gefrierkern-Bohrungen durchgeführt. Diese Untersuchungen hatten zum Ziel, prähistorische Siedlungsreste aufzuspüren. Die bereits andernorts eingesetzte Methode wurde dahingehend weiterentwickelt, dass die Handhabung einfacher wurde und grössere Eindringtiefen erreicht wurden.

(Au.)

1C

CH

RAS 1992/**11**

Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz

von Kaenel, Hans-Markus. In: AS 15, 1992, 3, S. 112-115.

Bis heute sind weniger als 10% der in der Schweiz gefundenen Münzen bestimmt und publiziert. Um den Zugang zu dieser wichtigen historischen Quelle zu erleichtern, gründete die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW 1992 die Institution «Inventar der Fundmünzen der Schweiz». Sie setzt sich aus zwei Koordinations- und Dokumentationszentren in Zürich und in Lausanne zusammen. Nach gel-

tendem Recht sind die Kantone Eigentümer der Fundmünzen und verantwortlich für die Inventarisierung. Das «Inventar der Fundmünzen» stellt eine Struktur zur Verfügung, die es erlaubt, die verschiedenen lokalen Inventuren zu koordinieren. Die SAGW stellte ihr Inventarisierungsprogramm NAUSICAA, welches entwickelt wurde, um die Registrierung der Fundmünzen zu vereinheitlichen, zur Verfügung. Die Fundmünzen sind auf einer zentralen Datenbank vereinigt, die durch die SAGW verwaltet wird und den entsprechenden Bedürfnissen angepasst wurde.

(Red.)

1E

BE

RAS 1992/12

Une histoire de technique préhistoriques. Exposition Filage-Tissage au Musée Schwab

Dunning, Cynthia. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1992, p. 105-109, ill., biblio.

Description sommaire de l'exposition temporaire «Filage-Tissage/Spinnen-Weben» 1992-1993 au Musée Schwab à Bienne. L'exposition est constituée de quatre parties. La première présente les matières premières et les teintures qui ont pu être utilisées pour la fabrication de tissus jusqu'à la période gallo-romaine. Les techniques de filage sont exposé dans la seconde partie. Les méthodes de tissage et les différents métiers à tisser sont expliqués dans un troisième volet. La dernière partie est consacrée à un rapide survol des témoignages archéologiques de vêtement à travers la préhistoire. Dans cette exposition, une place importante a été consacrée à la participation active du visiteur qui pouvait s'essayer au cardage, au filage et même au diverses techniques de tissage.

(Au.)

1E

BE

RAS 1992/13

Le filage

Dunning, Cynthia. In: Spinnen und Weben/Filage-Tissage, Museum/Musée Schwab, Biel/Bienne 19.9.92-7.3.93. HA 23, 1992, 90, p. 43-50, ill., biblio.

Explication des techniques de filage préhistorique avec des aperçus archéologique, iconographique et philosophique.

(Au.)

1F

BE

RAS 1992/14

Le vêtement dans la préhistoire

Dunning, Cynthia und Rast-Eicher, Antoinette. In: Spinnen und Weben/Filage-Tissage, Museum/Musée Schwab, Biel/Bienne 19.9.92-7.3.93. HA 23, 1992, 90, p. 71-80, ill., biblio.

Cet article résume l'évolution du vêtement à travers la préhistoire. En effet, le vêtement non seulement protège du froid, mais il reflète encore les coutumes des hommes préhistoriques.

(Au.)

Die Entwicklung der Webstühle vom Neolithikum bis zum Mittelalter

Rast-Eicher, Antoinette. In: Spinnen und Weben/Filage-Tissage, Museum/Musée Schwab, Biel/Bienne 19.9.92-7.3.93. HA 23, 1992, 90, S. 56-70, Ill., Biblio.

Ein Textilfund der Grabung Zürich Mythenquai belegt die Verwendung des Gewichtswestuhls um 2680 v.Chr. (Schnurkeramik). Diese Westuhlart wurde auch in der Bronze- und Eisenzeit verwendet, wie anhand von Textilien und Gewichten nachgewiesen werden kann.

(Red.)

Dix ans de recherches archéologiques dans le Léman: l'ébauche d'un bilan

Corboud, Pierre. In: BCGA 3, 1991-1992, p. 149-151, ill., biblio.

L'étude systématique des stations préhistoriques littorales du Léman a débuté en 1982. Le projet était axé sur la prospection des rives suisses du Léman, dans le but de repérer, de décrire et d'apprécier l'intérêt et la conservation des fameuses «stations lacustres» découverts dès l'hiver 1853/54. Sur l'ensemble des rives immergées du Léman, les archéologues du siècle dernier ont recensé environ 60 lieux-dits où des pilotis ou des objets archéologiques ont été trouvés. Toutes les rives helvétiques où des trouvailles anciennes avaient été signalées ont été examinées. 31 sites ont possédé encore quelques vestiges déterminables. Seules 25 stations possèdent encore des pilotis en place, derniers témoins de l'organisation des maisons, tandis que 8 sites uniquement ont montré de la couche archéologique conservée. Les témoins retrouvés appartiennent à quatre périodes distinctes du Néolithique et de l'âge du Bronze. Ils laissent des «hiatus chronologiques» considérables.

(Réd.)

Funde und Befunde vom Ebersberg, Gem. Berg am Irchel

Hauser, Claire. In: Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie; Egg, Kommissionsverlag Fotorotar AG, 1992, S. 239-286, Ill., Biblio. (BerZD, Archäologische Monographien 11)

Das Material der beiden 500 m voneinander entfernten Fundstellen Jösli und Plateau auf dem *Ebersberg* bei **Berg am Irchel** stammt von Grabungen im 19. Jh. (Privatperson) und von 1927-29 (Schweiz. Landesmuseum). Die Funde datieren zum grossen Teil klar in die Spätbronzezeit, es sind aber auch Steinbeile und wenige hallstattzeitliche Bronzen vorhanden. Beide Fundstellen sind heute zerstört. (römische Epoche: siehe RAS 1992/465)

(Au.)

Evolution du peuplement humain dans la haute vallée du Doubs à partir des données polliniques

Bourgeois, Eliane. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 15-20. (CAR 57)

La haute vallée du Doubs est une région où les sources écrites et les fouilles archéologiques ne laissent pas entrevoir qu'il existait un peuplement humain permanent. La palynologie a autorisé une approche nouvelle de cette question et une amélioration de sa connaissance, notamment grâce aux analyses de deux sites, Mouthe et Remoray. Un début d'occupation humaine est visible dès le Néolithique moyen. L'âge du Bronze est caractérisé par une présence discrète de l'homme. La véritable phase d'installation humaine se situe au début de l'âge du Fer. Après des périodes de recul, l'expansion s'accélère à partir du Haut Moyen Age.
(Au.)

1H

ZG

RAS 1992/19

Kleidung und Schmuck in der Urgeschichte

Bolliger, Sabine; mit Aquarellen von Sabine Nüssli. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 1992, 15 S., Ill. (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte 42)

Populäre Rekonstruktion in Wort und Bild der Tracht von der Jungsteinzeit bis ins Mittelalter. Mit Hinweisen auf das Quellenmaterial.
(Red.)

1H

BL BS

RAS 1992/20

Archäo-Geometrie. Beziehungen zwischen astronomischen Fixpunkten und prähistorischen Fundstellen im Belchendreieck der Region Basel

d'Aujourd'hui, Rolf. In: Nike-Bulletin, 1992, 1, S. 30.

Vermeehrt finden sich in Wissenschaft und Kunst wieder Ansätze zu einer ganzheitlichen Naturbetrachtung. Letztere war unseren Vorfahren in vorgeschichtlicher Zeit bis ins Mittelalter geläufig.

Die drei Belchen (Elsässer Belchen, Badischer Belchen, Jura-Belchen) sind Fixpunkte eines astronomischen Systems aus vorgeschichtlicher Zeit. An den kalendarischen Richttagen des Sonnenjahres, den Winter- und den Sommerwenden sowie den Tag- und Nachtgleichen, geht die Sonne, vom Elsässer Belchen aus gesehen, genau über einem der anderen Belchengipfel auf. Zwischen diesen drei markanten Belchenbergen zeichnet sich ein Netz von Visierlinien ab, das zu verschiedenen Siedlungen und Kultstätten, wie der spätkeltischen Siedlung bei der *Gasfabrik* sowie dem Basler *Münsterhügel*, in Beziehung zu stehen scheint.

(Red.)

1H

GR

RAS 1992/21

Himmel und Hölle. Kultlinien in der Cardi?

Styger, Josef. In: Disentis 59, 1992, S. 53-62, Ill.

Nicht ganz ernstgemeinter Versuch, die vom verstorbenen Urs Büchi begonnene Arbeit über die Kultlinien in der unteren Surselva weiterzuführen. Als Hinweise auf heidnische Kultplätze dienen u.a. alte Flurnamen, Sagen, Kirchen sowie Menhire und Schalensteine.

(Red.)

1L

CH

RAS 1992/22

Klassifikation der Böden der Schweiz

– Zürich-Reckenholz, Eidgenössische Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, 1992, 84 S., Ill., Biblio.

Der Band beinhaltet eine Wegleitung zur Untersuchung von Bodenprofilen, Definitionen klassischer Bodeneigenschaften, die systematische Klassifikation einiger Böden der Schweiz und stellt die wichtigsten Bodentypen der Schweiz vor.

(Red.)

1L

CH

RAS 1992/23

Préhistoire de l'homme dans les Alpes

Fedele, Francesco. In: Communauté de travail des Alpes Occidentales (éd.), L'homme et les Alpes. Exposition présentée de 1992 à la fin de 1993 à Grenoble, Turin et à Sion. – Grenoble, Glénat, 1992, p. 25-32, biblio.

Les alpes forment une région à travers laquelle le climat change, et c'est en fonction de celui-ci que la faune, la flore, et certains aspects de la vie quotidienne des hommes, varient depuis toujours. De par ces caractéristiques, la région alpine a été un lieu de passage et un carrefour plutôt qu'un obstacle.

(Réd.)

1L

BS

RAS 1992/24

Archäozoologie und Archäobotanik

Jacomet, Stefanie und Schibler, Jörg. In: Uni Nova 66, 1992, S. 3-10, Ill.

Die Methoden der beiden interdisziplinären Fachrichtungen werden vorgestellt.

(Red.)

1L

CH

RAS 1992/25

Wald und Mensch in der Urgeschichte

Maise, Christian. In: VJzS 66, 1992, S. 109-177, Ill., Biblio.

Die allerlängste Zeit ihrer Geschichte lebten die Menschen von dem, was die Natur – und die bestand meist aus Wald – ihnen bot. Nüsse, Früchte und Wurzeln waren die Grundlage der Ernährung. Feuer ermöglichte es den Menschen, ausserhalb der Tropen zu leben. Feuer veränderte aber die ursprüngliche Umgebung.

Zu allen Zeiten lieferte der Wald vor allem Holz für die verschiedensten Zwecke, hauptsächlich Brennholz und Bauholz, ohne das ein Überleben in unseren Breiten nicht möglich ist. Das Vieh nährte sich aus dem Wald; die Äcker und Weiden wurden dem Wald abgerungen; den Menschen bot der Wald, vor allem in Notzeiten, Nahrung und auch Schutz vor Feinden. Offensichtlich haben die Menschen – zumindest kleinräumig – immer wieder Raubbau am sie umgebenden Wald betrieben. Damit entzogen sie sich ihre wirtschaftliche Grundlage und mussten verhungern oder fortziehen. Eine Möglichkeit, die uns nicht mehr gegeben ist.

(Au. ger.)

1L

CH

RAS 1992/26

Dendroclimatic model constructed with oakwoods of the Swiss «Piémont jurassien»

Orcel, Alain; Orcel, Christian; Favre, Alain; Mohnhaupt, Martin and Hurni, Jean-Pierre. In: Lundqua Report, Vol. 34, Tree rings and environment. Proceedings of the International Dendrochronological Symposium, Ystad, South Sweden, 3-9 September 1990. – Lund, 1992, p. 242-253, ill.

Presentation of the study to determine the existing relations between certain climatic variables and morphometric parameters of the oakwood yearring. The goal is to reconstruct the climate of the past. The underlying idea is to build a statistic model «predicting» the values of climatic variables knowing the values of the morphometric parameters of the yearings.

(Red.)

1L

CH

RAS 1992/27

Holz, Jahrringe und Weltgeschehen

Schoch, Werner H. und Schweingruber, Fritz H. – Zürich, Lignum Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, 1992, 143 S., Ill., Biblio.

Jahrringforschung und Holzanalyse werden in Methode und Anwendung in verschiedensten Gebieten wie Klimaforschung oder Archäologie vorgestellt.

(Red.)

2A 3A 4A

VD

RAS 1992/28

La préhistoire de Lausanne revisitée

Kaenel, Gilbert et Moinat, Philippe. In: Mémoire vive 1, 1992, p. 19-32, ill., biblio.

Exposé des fouilles depuis 1982 dans la région de Lausanne et récapitulation des interprétations.
(Réd.)

2A 3A 4A 5A

FR

RAS 1992/29

Quinze années de fouilles sur le tracé de la RN1 et ses abords

Boisaubert, Jean-Luc; Bouyer, Marc; Anderson, Timothy; Agustoni, Clara et Moreno Conde, Margarita. In: AS 15, 1992, 2, p. 41-51, ill.

Le retard de la construction de l'autoroute entre Löwenberg et Greng a fourni aux archéologues la possibilité de pouvoir étudier dans leur intégralité les 2,4 km à ciel ouvert du tracé et de ses abords. Cette opportunité a permis de découvrir de nombreux sites, principalement protohistoriques, le plus souvent concentrés autour de dépression marécageuses. La fouille exhaustive de plusieurs d'entre eux nous autorise aujourd'hui à dresser un premier bilan de ces nombreuses années de recherches qui ont enrichi considérablement nos connaissances du peuplement de la région. La chronologie ainsi que certains aspects socio-culturels (rituels et funéraires, techniques architecturales) et matériels ont pu être précisés. Ces nouvelles données ouvrent des perspectives de recherches dans de nombreux domaines et orienteront la suite du programme dans la Broye. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/326)
(Réd.)

2A 3A 4A 5A

NE

RAS 1992/30

Musée cantonal d'archéologie. Rapport Annuel 1991

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel; Bibliothèques et Musées 1991 (1992), p. 133-141, ill.

Rapport final sur le futur Musée cantonal d'archéologie. Accroissement des collections, mentionnons notamment: – une troisième statuette féminine en jais, intacte, vieille de 13 millénaires, à Neuchâtel-Monruz; – un dessin d'une roue de *La Tène*; – un petit ensemble de la collection du professeur Emil Vogt (objets paléolithiques et néolithiques). Recherches sur le terrain: **Neuchâtel Monruz**: les fouilles du campement de chasseur magdaléniens se continuent. **Marin-Epagnier Chevalereux**: seconde enceinte quadrangulaire de l'époque de La Tène. **Vaumarcus Vernéaz, Redoute des Bourguignons**: Fouille d'une enceinte quadrangulaire, des sondages ont confirmé l'existence de fortification. L'ensemble n'est pas encore daté. **La Chaux-de-Fonds Grotte du Bichon**: Poursuite de l'exploration du fond de cette grotte (chasseur cro-magnon et ours). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/338)
(Réd.)

2A 3A 4A 5A

AG

RAS 1992/31

Chronik von Möriken-Wildegg

Herausgegeben anlässlich der 700-Jahr-Feier 1992. – Mönken-Wildegg, Gemeindekanzlei, 1992, 136 S., Ill., Biblio.

Fundstellen aus **Möriken-Wildegg** und Umgebung:

Paläolithikum: **Zeiningen:** Faustkeil.

Mesolithikum: In der Nähe des heutigen Schützenhauses von *Brunegg* und im *Bünzthal:* Steinwerkzeuge. *Im Hasli* und *Im Wil:* zum Fischen in der Bünz wurden Mikrolithen verwendet. Lehmgrube in **Möriken:** ein Klingenkrazer und ein trapezförmiger Mikrolith. Weitere mesolithische Funde in **Wildegg** «Hard». Alle Funde befinden sich im Museum Burghalde in Lenzburg.

Neolithikum: *Unteräsch:* Steinbeile und Silexklingen. *Lehmgrube:* Stein mit Sägespuren. *Im Hasli:* Steinbeile und Pfeilspitzen. Weitere Streufunde: Region *Birchweiher, Bünzthal, Wildegg, Ebnet* auf dem Kestenberg.

Bronzezeit: **Möriken** «*Lehmgrubenstrasse*»: bronzezeitliche Wohnspuren: Steinschotterboden mit zwei Brandgruben. Die Keramikscherben datieren in die Übergangszeit von der frühen zur mittleren Bronzezeit. *Kestenberg:* Siedlung von 5-7 Häusern, von Gräben umgeben, mit Unterbrüchen bis in die Latènezeit besiedelt. Funde aus Keramik und Bronze sind im Museum Burghalde in Lenzburg ausgestellt. Weitere bronzezeitliche Fundstellen: *Brunegg* und *Gemeindehaus Möriken*.

Hallstattzeit: *Im Birch* (**Othmarsingen**) wurden 1922 drei teilweise schon geplünderte Grabhügel ausgegraben.

Latènezeit: *Kestenberg:* aus der keltischen Siedlung stammen Keramik, eine Eisenaxt, Pferdegeschirr mit Eisentrense, Hakenschlüssel und anderes mehr.

(römische Epoche: siehe RAS 1992/**352**)

(Red.)

2A 3A 4A 5A

CH

RAS 1992/**32**

Fundbericht 1991

In: JbSGUF 75, 1992, S. 179-202, Ill., Biblio.

ALTSTEINZEIT: **Alle JU, Noir Bois:** Fouille de sauvetage programmée. Atelier de taille de silex. Datation Moustérien, probablement de type Ferrassie, daté vers 50 000 av.J.-C.

MITTELSTEINZEIT: **Mont-la-Ville VD, Abri Freymond-CoI du Mollendruz:** Fouille programmée. Poursuite des investigations. Nouvelle couche archéologique avec des vestiges lithiques et plusieurs foyers successifs témoigne d'occupation remontant au Préboréal (9500 BP). **Morat FR, Ober-Prehl:** Fouille de sauvetage programmée. Confirmations des observations faites en 1987: campement mésolithique et habitat de l'âge du Bronze final, traces d'une occupation au Néolithique et à l'âge du Bronze ancien. Datation du matériel lithique de la première moitié Boréal.

JUNGSTEINZEIT: **Alle JU, Noir Bois:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat de la civilisation campaniforme. La céramique fine comporte des gobelets à décor au peigne. Pas de structures. **Erlenbach ZH, Widen:** Schadenaufnahme der Horgener Kulturschichten durch Taucher. Funde: Keramik, Steinbeile, Silices, Knochen. **Filzbach GL, Gäsi:** Übergabe eines alten Zufallsfundes: Steinbeil. **Hünenberg ZG, Chämleten/Dersbachstrasse:** Bohrsondierungen in einer Horgener Siedlung. Unterscheidung zweier Kulturschichten möglich. **Hüttwilen TG, Nussbaumersee/Inseli:** Fortsetzung der Tauchgrabung 1988 durch mehrere Sondier- und Suchschnitte. Untersuchung der Bodenkonstruktion eines Hauses der Pfynerkultur. **Lampenberg BL, Stälzler:** Aufnahme ohne Ausgrabung. Neolithische Silexgewinnungsstelle, angezeigt durch oberflächlich sichtbare Hügel, Mulden und Böschungen. **Laufen BL, Wahlenstrasse:** Restaurierung des 1946 entdeckten Dolmengrabes. **Lausanne VD, Vidy, propriété Sagrave:** Fouille de sauvetage programmée de 18 tombes en ciste de type Chamblandes: inhumation simples et multiples, incinération, réductions de corps et dépôt secondaire dans le fond d'une ciste.

Mobilier funéraire: divers types de perles, canines de petit carnivore perforées, craches de cerf, dépôts de silex et de céramique. **Mumpf AG, Kapf**: Geplante Notgrabung. Spuren einer mittel- bis endneolithischen befestigten Siedlung mit Palisade und Graben. Pfostengruben von Hausgrundrissen. Fundgut: Grobkeramik, wenig Feinkeramik, Quarzgeröfle, Silex, wenige geschliffene Beilklingen. **Nidau BE, BKW/Schlossmatte-Karbidfabrik**: Geplante Rettungsgrabung. Überreste stark verschwemmter Siedlungsschichten. Unterste Kulturschicht dendrodatiert um 3400 v.Chr. mit Funden der Übergangsphase zwischen westschweizerischem Jung- und Spätneolithikum, Kulturschichten 3 mit spätneolithischem Fundmaterial, Sandhorizont 1 mit frühbronzezeitlichen Keramikscherben und Kleinfunden. **Pfäffikon ZH, Burg**: Lokalisations- und Bestandesaufnahme der Pfäffikersee-Stationen der Horgener Kultur. **Pfäffikon ZH, Irgenhausen**: Lokalisations und Bestandesaufnahme der Pfäffikersee-Stationen. Station ist seit dem letzten Jahrhundert bekannt. **Pfäffikon ZH, Riet**: Lokalisations und Bestandesaufnahme der Pfäffikerseestationen. Kulturschicht der Horgener Kultur. Funde: Keramik, bearbeitete Geweihobjekte. **Riehen BS, Auf der Bischoffhöhe**: Zufallsfund in der Nähe einer neolithischen Freilandstation. Funde: 14 Silexartefakte. **Riehen BS, Morystrasse**: Zufallsfund bei Baustellenüberwachung: 8 jungsteinzeitliche Artefakte. **Risch ZG, Alznach**: Einzelfund. Silex-Nukleus und Steinbeil der Horgener Kultur. **Risch ZG, Alznach, Deponie**: Einzelfund: Keramikscherben und Silexabschlag. **Risch ZG, Unterer Freudenberg**: Einzelfund: Keramikscherben, eine Pfeilspitze und Abschläge aus Silex. **Sion VS, angle de la rue de la Dent-Blanche et de l'Avenue du Midi, chantier de la Gillière**: Fouilles de sauvetages. Différentes découvertes: deux «fosses-foyers», cinq cistes de type Chamblandes, une sépulture en pleine terre, un ou plusieurs niveau(x) d'occupation, matérialisé par des structures en fosses et des trous de poteaux. Uniquement dans la partie ouest du site: des tessons de céramique typique du Cortaillod de type St-Léonard, des structures en fosse et une tombe en dalles, un lambeau probable. **Sion VS, Sous-le-Scex, chantier est**: Fouilles de sauvetages programmées de plusieurs couches archéologiques, qui présentaient quatre grandes séquences chronologiques: des témoins dispersés du Bronze ancien au sommet, couche d'occupation attribuée au Néolithique final, deux couches d'occupation attribuées au Néolithique moyen (de la céramiques Cortaillod, dont des tessons du faciès de St-Léonard) et un niveau de la phase ancienne du Cortaillod (Néolithique moyen I). **Sion VS, rue de la Dixence, chantier «Le Valérien»**: surveillance de travaux pour un immeuble. Nature du gisement indéterminé. **Steinhausen ZG, Sennweid**: Fortführung der 1988 begonnenen Ausgrabungen des Siedlungsplatzes, Abschluss 1991. Datierung zweier Eichenschlagphasen in den Zeitraum 2869-2864 v.Chr. und 2854-2850 v.Chr. **Sursee LU, Landzunge Zellmoos**: Sondierungen im Bereich einer cortaillozeitlichen Seeufersiedlung. **Sutz-Lattrigen BE, Lattrigen Grosse Station (VII)**: Jährliche Tauchgrabungen seit 1988/89 (Bielerseeprojekt). Spätneolithische Ufersiedlung. **Zug ZG, Vorstadt**: Notgrabung ergab die Überreste mindestens zweier jungsteinzeitlicher Dörfer. Das jüngere gehört in die Zeit der Horgenerkultur. Funde: Hölzer, Steinbeile, Silexgeräte, Knochen, Hirschgeweih und Keramikfragmente.

BRONZEZEIT: **Aeugst ZH, Feiler**: Zufallsfund von spätbronze- oder hallstattzeitlichen Scherben. **Baar ZG, Altersheim St. Martinsplatz**: Geplante Notgrabung. Die Grabung förderte vornehmlich Keramik der Spätbronze- und teilweise der Hallstattzeit zutage. **Baar ZG, Kirchmattweg 6**: Ungeplante Notgrabung. Zwei prähistorische Fundniveaus in Schwemmschichten im Garten der Liegenschaft. Möglicher Zusammenhang mit Schichten beim Altersheim St. Martinsplatz. **Collombey-Muraz VS, Barmaz I**: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole et habitat: stratigraphie complexe où les occupations se sont succédé depuis le Néolithique moyen jusqu'au Bronze final. **Courgevau FR, Le Marais 2**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Bronze D et Hallstatt A: Matériel archéologique: Céramique, lithique (1 hache polie), bronze. **Disentis GR, Mompé-Medel**: Zufallsfund eines Bronzebeils vom Typ der oberständigen Randleistenbeile mit geknickter Bahn. **Estavayer-le-Lac FR, Motte-Châtel**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat et structures. Céramique peut-être du Hallstatt A.

Hüttwilen TG, *Nussbaumersee/Inseli*: Geplante Notgrabung. Frühbronzezeitliche Kulturschichtreste. **Neftenbach ZH**, *Unterdorf, Zürichstrasse 55*: Ungeplante Notgrabung. Gräberfeld mit sieben Brandgräbern der frühen Spätbronzezeit. Typische Bronzeobjekte und Keramik. **Neunkirch SH**, *Gigebuck*: Geplante Notgrabung. Spätbronzezeitliche Siedlung: Brandgrube und mehrere Feurstellen: Wenig Keramik. **Payerne VD**, *En Planeise*: Fouille programmée. Niveaux d'occupation avec céramique et restes fauniques. **Rhözüns GR**, *Schloss Rhözüns*: Geplante Sondiergrabung. Prähistorische Kulturschicht mit über 100 Keramikfragmenten, einem Klapperblech und einem blauen Glasarmringfragment. Datierung: Spätbronzezeit und ältere Eisenzeit. **Sion VS**, *Colline de Valère*: Intervention de sauvetage. Au moins deux niveaux de l'âge du Bronze et plusieurs «fosses-silos» d'époque néolithiques dans les profils des tranchées. **Sursee LU**, *Landzunge Zellmoos*: Geplante Sondierung. Spätbronzezeitliche Besiedlung, vierphasig. Funde: Keramik, bronzene Gewandnadeln und Schmuckanhänger. **Wisn SO**, *Moosfeld*: Kleine Sondierung einer teilweise bronzezeitlichen Siedlungsstelle. **Zizers GR**, *Oberau*: Zufallsfund eines bronzenen Randleistenbeils.

ÄLTERE EISENZEIT: **Brig-Glis VS**, *Gamsen, Waldmatte*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat et tombes de nouveaux-nés du Premier âge du Fer en milieu alpin. **Marin-Epagnier NE**, *Les Bourguignonnes*: Fouille de sauvetage programmée. Une centaine de fosses et de trous de poteaux, deux structures carrées. Datation Hallstatt C. **Matran FR**, *Perrues*: Fouille de sauvetage. Trois tumuli avec des tessons de céramique. Datation: Ha C ou D. **Möhlin AG**, *Brunngass 11*: Zufallsfund von Keramik (Ha D?) in Schwemmschicht. **Zug ZG**, *Fischmarkt 3*: Geplante Notgrabung. Keramikscherben der Hallstattzeit aus verschwemmten Schichten, zwei Pfeilspitzen aus Silex (neolithisch), Fragment einer bronzenen Fibel aus der Stufe Ha D1.

JÜNGERE EISENZEIT: **Alle JU**, *Noir Bois*: Fouille de sauvetage programmée. Des fragments d'une fibule de type Marzabotto, les perles en pâte de verre bleue de la phase La Tène ancienne. Structures: fosses, trous de pieux. **Baden AG**, *Kappelerhof*: ein neolithisches Hockergrab und latènezeitliche Siedlungsstelle, Gehöft und 3 Einzelgräber. **Basel BS**, *Rittergasse 4 (1991/19)*: Forschungsgrabung anlässlich der 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft im Bereich der Befestigung und des Murus Gallicus. **Basel BS**, *Gasfabrik*: Geplante Notgrabung. Steinpflasterung, wohl Randbereich einer Strasse. Im Zentrum der Siedlung: Fläche mit vielen Gruben. Funde: zahlreiche Gussformen aus Stein (Werkstatt), Amphorenfragmente. **Brig-Glis VS**, *Gamsen, Waldmatte*: Fouille de sauvetage programmée. Foyers et fosses des niveaux archéologiques datés de la Tène ancienne, 4 tombes de nouveaux-nés et une sépulture d'enfant avec mobilier. **Courgevaux FR**, *Le Marais 1*: Fouille de sauvetage programmée. Site avec trois phases d'occupation: un habitat de l'âge du Fer, un habitat de la Tène Finale, et une phase romaine. **Lopagno TI**, *Treggia*: Intervento di salvataggio. Resti di un insediamento dell'età del ferro, situabile nel 4 secolo a.C. **Marin-Epagnier NE**, *Les Bourguignonnes*: Fouille de sauvetage programmée. Enceinte quadrangulaire de La Tène D1. **Marin-Epagnier NE**, *Chevalereux*: Fouille de sauvetage programmée. Enceinte quadrangulaire. **Neftenbach ZH**, *Rieht*: Sondierungen. Feuerstelle ergab ein C14-Datum von 393-166 BC. **Pfyn TG**, *Städtli*: Geplante Notgrabung. Horizont der späteren Eisenzeit unter dem römischen Kastell. **Rheinau ZH**, *Franzosenacker*: Ungeplante Notgrabung. Spätlatènezeitliche Gruben. **Wartau SG**, *Ochsenberg*: Geplante Notgrabung. Seit dem Neolithikum besiedelter Berg. Die Grabung in einer gefährdeten Zone erfasste alle bisher vertretenen Epochen. Das eisenzeitliche Fundgut weist Fragmente mehrerer Negauerhelme und Fragmente südalpiner Fibeln auf. **Yverdon VD**, *Rue des Philosophes 13*: Fouille de sauvetage programmée. Rempart et fossés gaulois, découverte d'une statuette de bois. **Yverdon VD**, *Rue des Philosophes 21*: Les fouilles de sondages programmées ont montré la poursuite des fortifications gauloise découverte dans la rue des Philosophes 13.

(Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/310)

(Red.)

Fundberichte

Suter, Peter J. In: AKBE 2, 1992, S. 11-29, Ill.

Paläolithikum/Mesolithikum: **Lengnau**, *Lengnaumoos/obere Erlen*: Lesefunde (hauptsächlich Silexabschläge) 1989-1991, möglicherweise aus weitgehend zerstörten Siedlungsüberresten. **Lüscherz**, *Lüscherzmoos*: über 200 Silexlesefunde in den 80er Jahren, Datierung Spätpaläolithikum, dazu gestielte Pfeilspitze und Querschneider aus neolithischer Epoche.

Neolithikum: **Ins**, *Galge*: Lesefunde von über 70 neolithischen Silices sowie zwei Beilklingen. **Laufen BL**, *Wahlenstrasse*: Nachgrabung, Restaurierung und Wiederaufstellung des 1946 ausgegrabenen neolithischen Dolmengrabes. **Moosseedorf**, *Moosseedorfsee-Ost/Strandbad*: Einzelfunde zweier menschlicher Knochen und einer Vogelpfeilspitze (oder Spinnwirtel). **Pieterlen**, *Moosstrasse und Hubel*: Sondierung und Luftaufnahme einer möglichen steinzeitlichen Siedlungsstelle. **Sutz-Lattrigen**, *Lattrigen Riedstation*: Tauchgrabung der Ufersiedlung VI. Es fanden sich die Grundrisse von 18 Häusern, die in zwei Reihen angeordnet sind. Dendrodatierung: Schlagdaten zwischen 3393 und 3388 v.Chr. **Sutz-Lattrigen**, *Lattrigen Grosse Station*: Tauchgrabung der Ufersiedlung VII: zwei Sondierschnitte. Die äussere Siedlungsstelle datiert in die Zeit der westschweizerischen Horgenerkultur (Schlagdaten zwischen 3202 und 3140 v.Chr., die innere in die Zeit der Cortailodkultur (Schlagphase um 3825 v.Chr.).

Bronzezeit: **Blauen BL**, *Chleiblaugen*: kleinfragmentierte keramische Lesefunde, wohl aus der Bronze- und aus der Hallstattzeit. **Münchenwiler**, *Craux Wald*: Spätbronzezeitliche Siedlungsstelle mit einer grossen Anzahl gesprungener Kochsteine und einer Feuerstelle. Das Fundmaterial ist spärlich.

Eisenzeit: **Burg im Leimental BL**, *Remel*: Einzelfund einer keltischen Potinmünze, die im 2. Viertel des 1. Jahrhunderts v.Chr. gegossen worden sein dürfte. **Ins**, *Galge*: Lesefund von 425, zumeist verzierten hallstattzeitlichen Keramikscherben. **Kernenried**, *Oberholz*: Vermessung zweier hallstattzeitlicher (?) Grabhügel. **Twann**, *St. Petersinsel*: eisenzeitliche Siedlungsspuren im ehemaligen Cluniazenser-Priorat.

(römische Epoche: siehe RAS 1992/344)

(Red.)

Chronique des fouilles archéologiques

Weidmann, Denis. In: RHV 1992, p. 173-255, ill.

Lausanne, *La Cité; Place de la Cathédrale nord*: Des fouilles sur une séquence stratigraphique observée déjà en 1971, diverses structures (foyers, trous de poteaux, alignement de galets) du néolithiques et du Bronze final. Tesson de céramique et une petite fibule hallstattienne en bronze ont été trouvés. **Lausanne**, *Vidy, Propriété Sagrave*: Nécropole néolithique avec 18 tombes en ciste de type Chamblandes. **Mont-la-Ville**, *Abri Freymond, Col du Mollendruz*: Poursuite des investigations. Une nouvelle couche archéologique s'intercale entre la séquence mésolithiques déjà connue. **Morges**, *Les Roseaux*: station littorale. Un ensemble de pieux prélevés pour analyse dendrochronologique sur ce site fournit pour le moment une seule phase d'abattage dans le Bronze ancien. **Payerne**, *En Planeise*: niveaux organiques avec des fragments de céramique (âge du Bronze?) dans les sondages archéologiques. **Préverenges**, *Station de Préverenges-Ouest*: les contours sont marqués par l'extension des pilotis. Matériel

archéologique ramassé en surface: haches polies en roche verte, lamelles et grattoirs en silex noir. Datation: néolithique récent. **Préverenges**, *Station de Préverenges-Est*: Datation dendrochronologique: 1677 et 1678 av.J.-C. Aucun niveau archéologique n'est conservé. Matériel archéologique ramassé en surface: cinq haches spatuliformes en alliage cuivreux, un poignard à lame cannelée et à quatre rivets en bronze, deux épingles en bronze, trois haches en roche polie. **Yverdon-les-Bains**, *Rue des Philosophes 13*: Dispositif de fortification d'époque gauloise, découverte d'une statuette de bois. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**370**)
(Réd.)

2A 3A 5bA

JU

RAS 1992/**35**

Archéologie du Jura: Rapport d'activités

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 5, 1991 (1992), p. 18-20, ill.

Mention de nouvelles fouilles et d'objets inédits: **Alle**, *Noir Bois*: ateliers de taille de silex moustérien et magdalénien, habitats campaniforme et La Tène ancienne; **Cornol**, *Mont Terri*: monnaies gauloises. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**363**)
(Au.)

2A-9A

GR

RAS 1992/**36**

Archäologie in Graubünden. Funde und Befunde

Rageth, Jürg et al. – Chur, Verlag Bündner Monatsblatt, 1992, 456 S., Ill.

Als Festschrift zum 25-jährigen Bestehen des Archäologischen Dienstes Graubünden erschien diese Publikation, die über 80 Kurzbeiträge zur Urgeschichte und Frühgeschichte, zum Mittelalter und zur Neuzeit beinhaltet.

Aus der Mittel- und Jungsteinzeit gibt es Berichte zu den Grabungen von **Mesocco Tec Nev**, zu **Chur Areal Zindel**, **Chur Areal Ackermann** (Spuren des Pflugackerbaus) und **Castaneda Pian del Remit** (ebenfalls Pflugspuren).

Im Kapitel Bronzezeit werden die Ausgrabungen von **Ardez Suotchastè**, **Savognin Padnal**, **Maladers Tummihügel**, **Villa Pleiv**, **Domat/Ems Via Nova 69** und **Chur Areal Sennhof/Karlihof** gestreift.

Das Kapitel Eisenzeit beinhaltet Siedlungskomplexe wie **Chur Areal Markthalenplatz**, **Lantsch/Lenz Bot da Loz**, **Chur Areal Ackermann**, **Scharans Spundas**, **Chur Areal Sennhof/Karlihof**, aber auch die Gräberfelder von **Mesocco Coop** und **Castaneda** und einen Beitrag zu den Metallverhüttungsresten des Oberhalbsteins.

Die Artikel sind für ein breiteres Publikum abgefasst, sollen zugleich aber auch dem Fachmann als Information dienen. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**308**)
(Au.)

2D

CH

RAS 1992/**37**

Beziehungen zwischen beiden Alpenabhängigen im späten Mesolithikum

Broglio, Alberto. In: *Archäologie in Gebirgen*. Elmar Vonbank zum 70. Geburtstag. – Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, 1992, S. 51-52, Ill., Biblio. (Schriften des Vorarlberger Landesmuseums. Reihe A, Landschaftsgeschichte und Archäologie 5)

Unterschiede der mesolithischen Industrien nördlich und südlich der Wasserscheide in Abschlagtechnik, Typologie und Typometrie deuten auf zwei verschiedene kulturelle Traditionen hin. Die in mesolithischen Horizonten nördlich und südlich der Alpenwasserscheide gefundenen ähnlichen Harpunen lassen auf direkte Beziehungen der beiden Jägergruppen um 5500-5000 v.Chr. schliessen.
(Red.)

2F

NE

RAS 1992/38

Un raccord entre deux sites Magdaléniens

Cattin, Marie-Isabelle. In: *Préhistoire Européenne*, vol. 1, 1992, p. 35-42, ill., biblio.

Distants d'un kilomètre, les gisements magdaléniens d'**Hauterive Champréveyres** et de **Neuchâtel Monruz** sont situés au pied du Jura. Le premier a mis au jour sur une surface de près de 300 m² une dizaine de foyers plats associés à différentes aires d'activités (postes de débitage, fabrication d'outils, traitement des peaux...). Le second site, encore en cours de fouille, présente également de nombreuses structures de combustion, réparties sur une surface d'environ 450 m². Dans les deux gisements, l'industrie lithique est similaire; l'outillage comporte environ 60% de lamelles à dos, des burins, des grattoirs, des perçoirs et des pièces esquillées. Les dates 14C situent les deux occupations vers 13 000 BP. C'est au cours d'un examen préliminaire du matériaux de Monruz qu'a pu réaliser un raccord entre deux lames. La réalisation de ce raccord offre la possibilité d'envisager différentes hypothèses d'interprétation, soit dans le cas d'une occupation simultanée des deux stations, soit par contre, si l'on admet des occupations successives.
(Réd.)

2F 2G

AG

RAS 1992/39

Veltheim, ein Dorf am Rande des Aargauer Juras. Von den Anfängen bis zur Gegenwart

Schärli, Thomas. – Veltheim, Gemeinde, 1992, 420 S.

Bronzezeit: **Veltheim**: ca. 20 cm langes, mittelständiges Bronzebeil. **Schinznach Bad**: 47 cm langes Griffzungenschwert und Keramikscherben aus der Spätbronzezeit. **Möriken Chestenberg**: bronzzeitliche Höhsiedlung.
(Red.)

2F 3F 5aH

FR

1992/40

Marly. Son histoire

Monteleone, Luc (dir.). – Société de développement de Marly et environs, 1992, 242 p., ill., biblio.

Mésolithique: A proximité du bloc erratique de **Pierrafortscha**, on a trouvé des outils.
Néolithique: A **Marly** même on a découvert, en 1882 semble-t-il, une de ces pointes flèche en silex à barbelures et à pédoncules, retouchée sur deux faces.

Hallstatt: A Marly, au Port à la confluence de la Gérine et de la Sarine se situe l'une des nécropoles à deux tumuli recensée dans le district. Le plus petit de ses tumuli y a été partiellement fouillé en 1919. Les fouilles de ce tumulus n'ont jamais été achevées. Le second tumulus a 35 m de diamètre et 5 m de hauteur. Il s'agit d'une tombe princière à char.

(Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**355**)

(Réd.)

2G

GR TI

RAS 1992/**41**

Steinzeitliche Jäger in den Zentralalpen: Piano dei Cavalli (Splügenpass)

Fedele, Francesco. In: HA 23, 1992, 89, S. 2-22, Ill., Biblio.

Im Rahmen des «Progetto Alpi Centrali» fanden zwischen 1986 und 1991 sechs prospektive Forschungsprogramme auf dem Piano dei Cavalli (italienische Seite des Splügen) statt. Das Ziel, die Entdeckung von Spuren des paläolithischen und mesolithischen Menschen im Zentralalpenraum, wurde erreicht: 27 Fundstellen konnten auf über 2200 m ü.M. eruiert werden. Ihre Datierung fällt in die Übergangszeit zwischen Paläolithikum und vollem Mesolithikum (oder Frühmesolithikum). Die Funde können am ehesten einer Sauveterrien-Gruppe (ca. 8500-6000 v.Chr.) zugewiesen werden, denkbar wäre aber auch die Zugehörigkeit zur Beuron-Coigny-Kultur (ca. 8000-6300 v.Chr.). Ein abgekanteter Silex-Schaber mit Moustérien-Charakter deutet sogar auf noch ältere menschliche Begehungen hin.

Die Funde des Piano dei Cavalli repräsentieren die ältesten entdeckten menschlichen Spuren in den Zentralalpen. Was den Menschen in diese Höhen zog, bleibt ungeklärt. Die Möglichkeit zur Jagd von Rothirsch oder Murmeltieren dürfte dabei nur einer – und wohl nicht der wichtigste – der Gründe gewesen sein.

Weitere Forschungen sind geplant. Dabei soll nach eigentlichen Lagerstätten im Hochgebirge und Hauptlagerplätzen im Talsohlenbereich, aber auch nach den Ursprungsorten der Bergkristall- und Feuersteingewinnung gesucht werden.

(Red.)

2G

LU

RAS 1992/**42**

Paläolithische und mesolithische Fundstellen im zentralschweizerischen Wauwilermoos

Nielsen, Ebbe H. In: AKB 22, 1992, S. 27-40, Ill., Biblio.

Für die zukünftige Erforschung des Spätglazials und des frühen Postglazials im Schweizerischen Mittelland dürfte das Wauwilermoos eine Schlüsselrolle einnehmen. In einem begrenzten Gebiet ist eine grosse Anzahl Fundstellen aus dem Magdalénien, dem Spätpaläolithikum, dem Mesolithikum sowie eventuell dem frühesten Neolithikum vorhanden. Überraschend ist die Feststellung, dass die Anzahl der Siedlungen im Spätpaläolithikum am höchsten ist und während des Mesolithikums sukzessive abnimmt. Die einzig neuere Grabung hat gezeigt, dass die Chance, Funde aus organischem Material zu bergen, durchaus vorhanden ist. Die gleiche Grabung sowie andere Ausgrabungen in neolithischen Fundstellen zeigen aber auch, dass diese Funde durch Drainagen und Ackerbau stark gefährdet sind. Eine erste Durchsicht des Materials aus den Privat- und Museums-sammlungen hat viele interessante Fragen aufgeworfen, die nur durch Ausgrabungen und eine genauere Analyse der Fundkomplexe gelöst werden können. Brauchbare aus-

gegrabene Vergleichskomplexe aus dem Schweizerischen Mittelland sind kaum vorhanden, und aus den wenigen Grabungen fehlen meistens naturwissenschaftliche Datierungen.

(Au.)

2G 3G

LU

RAS 1992/43

Wauwil einst und heute

Staffelbach, Anton. – Wauwil, Gemeinde, 1992, 75 S., Ill.

Das Wauwilermoos zählt zu den bedeutendsten Siedlungsgebieten Europas für die Erforschung des Mesolithikums und des Neolithikums. Über 30 Siedlungsplätze, u.a. der Trichterbecher- und der Cortaillodkultur, gruppieren sich kranzförmig entlang des südöstlichen Seeufers des ehemaligen Wauwiler Flachsees. Seit den frühen dreissiger Jahren wird das Wauwilermoos archäologisch untersucht.

Die 1985 begonnenen Grabungen Egolzwil 3 erwiesen sich in den letzten Jahren als Schlüsselstation für das Problem des Übergangs vom Mesolithikum zum Neolithikum und der ältesten Kolonisationsvorgänge im Gebiet der Schweiz durch bäuerliche Zivilisationen. In der Zwischenzeit ist dieser Wohnplatz zur namengebenden Station für die bereits an mehreren Fundstellen nachgewiesene Egolzwiler-Kultur geworden.

(Red.)

2G 3G 4G 5bG

VD

RAS 1992/44

Echandens-La Tornallaz (VD): Habitats protohistoriques et enceinte medieval

Plumettaz, Nicole et Robert Bliss, Dominique. – Lausanne, BHV, 1992, 166 p., ill., biblio. (CAR 53)

La fouille du gisement d'**Echandens La Tornallaz**, rendue nécessaire par la construction de bâtiments industriels, a été entreprise par le service archéologique du canton de Vaud d'octobre 1987 à novembre 1988. Des photos aériennes avaient révélé auparavant un fossé circulaire médiéval, et des sondages préliminaires ont ensuite permis de découvrir une couche archéologique du Bronze final. Les recherches de terrain qui suivirent ont montré que l'occupation du site ne s'est pas limitée à ces deux périodes. Parmi le matériel appartenant aux autres phases, on peut mentionner en particulier quelques fragments de céramiques campaniforme appartenant à au moins trois récipients, ainsi que plusieurs éclats de silex, dont un nucléus et un trapèze qui laissent supposer un passage au Mésolithique. Trois éléments de fibules témoignent en outre d'une occupation de La Tène dans les environs proches. Enfin, de nombreux fragments de tuiles et de la céramique du II-III^e siècle révèlent la présence d'une construction romaine à cet endroit.

Un plus grand ensemble céramique, daté du Bronze final I et marqué par une importante tradition du Bronze moyen, peut être mis en relation avec des fosses et des trous de poteau. Ces structures sont situées au sud d'un empierrement qui marque la limite de l'aire d'habitat. Une tombe à incinération de la même époque, mise au jour au nord de la surface fouillée, contenait deux épingles à tête de pavot et un bracelet tordé. L'étude micromorphologique des sédiments a pu montrer que des traces de labours étaient associées à cet horizon d'occupation.

L'occupation qui a laissé le plus de vestiges est celle du Bronze final IIIa. La céramique, qui présente les formes et décors caractéristiques de cette période, provient soit de la

couche archéologique d'une épaisseur qui varie jusqu'à 30 cm, soit des structures. Des foyers, fosses, trous de poteau, ainsi qu'une aire de rejet révèlent les différentes zones d'activités à l'intérieur de la surface d'occupation. Divers profils permettent de reconstituer la topographie du site. Celui-ci était établi sur une légère pente, à l'intérieur d'un petit talweg. Cette dépression délimitait l'extension de l'habitat dans sa partie septentrionale.

(Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**358**)

(Au. abr.)

2G 3G 4G 5G

LU NW OW SZ UR

RAS 1992/**45**

Archäologie zwischen Vierwaldstättersee und Gotthard

Primas, Margarita; Della Casa, Philippe und Schmid-Sikimić, Biljana. – Bonn, in Kommission bei Habelt, 1992, 365 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 12)

Der Band stellt eine archäologische Bestandesaufnahme der Täler der Zentralalpen dar. Geomorphologische und klimatische Faktoren, welche die Fundstellenerhaltung im alpinen Gebiet stark beeinflussen, werden mitberücksichtigt.

Im ersten Teil des Bandes werden Landschaftsausformung, Vegetation, Passübergänge und Lagerstätten mineralischer Rohstoffe aufgezeigt. Der zweite Teil behandelt die römische Epoche, der dritte die Urgeschichte.

Urgeschichtliche Kapitel:

– *Fundstellen- und Fundliste* aus den Kantonen Nidwalden, Obwalden und Uri und angrenzenden Tälern mit Abbildungen und Literaturhinweisen

– *Prospektionen am Klausenpass*

– *Archäologische Untersuchungen am Brünigpass* mit der Fundstelle Lungern-Brand (mesolithische Funde aus Silex und Bergkristall, Keramik der Spätbronzezeit)

– *Ausgrabungen auf dem Renggpas (NW) Hergiswil*: Siedlungsspuren der Bronzezeit in Form von Hüttenresten, einer Feuergrube und einer Herdstelle. An Funden fanden sich wenige Silex- und Radiolaritabschläge, eine Klinge mit Bearbeitungsspuren aus Bergkristall, wenige kalzinierte Tierknochen und Keramik.

– *Die Siedlung auf dem Flüeli bei Amsteg (UR)*: bronzezeitliche Siedlung der mittleren und beginnenden späten Bronzezeit mit Keramikfunden. Die ältere mittelbronzezeitliche Siedlung wird durch eine eisenzeitliche Anlage gestört. Die Datierung mit der C14-Methode und unterstützt durch die keramischen Funde, ergab ein kalibriertes Alter zwischen 700-450 v.Chr. Eine Grube lieferte ein Datum zwischen 153-11 v.Chr.

– *Archäologische Untersuchungen im Urserental*: Hospental, Rossplatten: frühbronzezeitliche Bergkristallfunde in zwei Feuerstellen

– *Die Zentralalpentäler im 8. bis 1. Jahrtausend v.Chr.*: Zusammenfassender Überblick der Besiedlung der Alpen.

– *Vegetation im Wandel*: Ziel ist die Rekonstruktion der Vegetationsentwicklung in der Zentralschweiz vom Würm-Spätglazial bis heute und das Feststellen menschlichen Einflusses auf die Vegetation.

(römische Epoche: siehe RAS 1992/**333**)

(Red.)

2L 3F 4H 5aH 5bJ

ZH

RAS 1992/**46**

Eglisau. Geschichte der Brückenstadt am Rhein

Lamprecht, Franz und König, Mario. – Zürich, Chronos Verlag, 1992, 656 S., Ill.

Archäologische Fundstellen in Eglisau unmittelbarer Umgebung:

Paläolithikum: Überreste von Mammut in **Glattfelden**, **Hüntwangen**, **Rafz**, und **Wil**; Rentier- und Mammutüberreste in **Weiach**.

Mesolithikum: Siedlungsreste mit Silexfragmenten in Weiach.

Neolithikum: **Eglisau Burg**: ca. 18 cm langes poliertes Steinbeil; **Rafz** und **Bülach**: je ein spitznackiges Steinbeil; **Hüntwangen**: Lochaxt aus Grünstein.

Bronzezeit: **Rafz**: Steinkranz eines Grabhügels mit Brandbestattung und Keramikfragmenten; **Glattfelden**: Urnengrab mit bronzener Armspange und Mohnkopfnadel; **Ebersberg** (Irchel): bronzezeitliche Siedlung

Hallstattzeit: **Höhragen** bei **Bülach**: 7 Grabhügel; Flachgräber mit Arm-, Fuss- und Ohringen, Lanzenspitzen, Messer und Fragment eines mit Stichdekor verzierten bronzernen Gürtelblechs.

Latènezeit: **Riesberg**: 8 m hoher Wall eines vermutlich keltischen Refugiums. *Irchel* und *Kohlfirst*: keltische Fluchtburgen

(römische Epoche: siehe RAS 1992/**351**)

(Red.)

3A

VS

RAS 1992/**47**

Archéologie et bande dessinée

Gallay, Alain. In: BCGA 3, 1992, p. 154-157, ill., biblio.

La nécropole mégalithique du *Petit Chasseur* à **Sion**, connue pour ses stèles anthropomorphes sert de prétexte à l'histoire de la bande dessinée «Le Soleil des morts». L'article décrit les données archéologiques disponibles.

(Réd.)

3A

ZG

RAS 1992/**48**

Archäologische Ausgrabungen in der Sennweid bei Steinhausen Zug. Erläuterungen zum Film «Unter dem Boden»

Hochuli, Stefan. – Zug, Kantonsarchäologie, 1992, 16 S., 26 Ill., Biblio.

Didaktisch ausgerichtete Zusammenstellung über die in den Jahren 1988-1991 durchgeführte Ausgrabung. Dem archäologisch Interessierten werden zahlreiche Informationen über den jungsteinzeitlichen Siedlungsplatz sowie allerlei Wissenswertes über moderne archäologische Arbeitsmethoden vermittelt.

(Au.)

3A 4A

FR

RAS 1992/**49**

Les sites littoraux préhistoriques. Réflexion sur un siècle et demi de recherches dans le canton de Fribourg

Ramseyer, Denis. In: AS 15, 1992, 2, p. 52-59.

On distingue aujourd'hui trois phases dans les recherches palafittiques: la première (1854-1943) est caractérisée par le pillage systématique des rives, dans le but de collecter le bel objet. La deuxième phase (1962-1987) est marquée par des fouilles de sauvetage de grande ampleur, liées à l'essor des constructions modernes, interventions qui ont provoqués une accumulation considérable de documents, archives extrêmement précieuses du point de vue scientifique. La troisième phase, qui a débutée depuis peu, devrait être celle de la protection des sites, de l'inventaire et de la mise en valeur des collections (publications, expositions ...).
(Au.)

3A 4A

ZH

RAS 1992/50

The Pfahlbau Exhibition, Zürich 1990

Ruoff, Ulrich. In: Coles, Bryony (ed.), *The Wetland Revolution in Prehistory. Proceedings of a conference held by The Prehistoric Society and WARP at the University of Exeter, April 1991.* – Exeter, University of Exeter and Wetland Archaeology Research Project, 1992, p. 135-145, ill., biblio.

Pfahlbauland, organised by the Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie in 1990, was a combination of an exhibition and numerous activity points. Pfahlbauland offered the visitors a vivid picture of the daily life of the people in the Neolithic and the Bronze Age. It was the most comprehensive presentation of this subject that has ever taken place in Switzerland. Pfahlbauland covered 20 000 sq.m. and was situated on the edge of lake Zürich and just offshore on a little island.
(Au.)

3A 4A 5A

AG

RAS 1992/51

Zofingen von der Urzeit bis ins Mittelalter

Bickel, August. – *Veröffentlichungen zur Zofinger Geschichte, Band 1, 1992, 536 S., Ill., Biblio.*

Die ältesten Funde im Raum **Zofingen** stammen aus der Jungsteinzeit. Ein einzelnes Steinbeil wurde im Osten der Stadt beim *Bärenhubel* entdeckt. Auf der Höhe des *Heiterenplatzes* fand man im geackerten Boden verschiedentlich Silex- und andere Steinartefakte. Weiter fand sich unterhalb der Heiterenplatzhöhe ein einzelnes Steinbeil. Westlich der Altstadt entdeckte man *im Henzmann* eine gelochte Steinaxtklinge. Hinweise auf eine angeschnittene Wohngrube und Pfähle konnten nicht überprüft werden. Weitere Einzelfunde stammen aus dem *Baanwald*, darunter Steinklingen und ein irdener Topf. Aus der Bronzezeit stammten zwei Beilklingen. Eine in der *Pfistergasse* zum Vorschein gekommene Lanzenspitze kann hallstattzeitlich datiert werden. Funde aus der Latènezeit fehlen im Stadtgebiet Zofingens. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/321)
(Red.)

3A 4A 5A

VS

RAS 1992/52

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1991

Wiblé, François. In: *Vallesia* 47, 1992, p. 305-346, ill.

Brig-Glis, Gamsen, Waldmatte: Hallstatt/La Tène. Quatrième campagne de fouilles sur le site protohistorique de Waldmatte. Les travaux de 1991 ont permis de compléter de manière significative l'organisation spatiale de la phase d'habitat I.3, entièrement détruite par un incendie vers la fin du VII^e siècle avant J.-C. Quatre nouveaux bâtiments ont été mis au jour, portant à une quinzaine le nombre des constructions reconnues sur une surface de près de 1800 m². Les informations réunies dans la tranchée TR 20 ont notablement étendus l'aire de cet habitat vers l'ouest. Le corpus comprend neuf «habitations», quatre «greniers» attestés et un cinquième moins assuré, ainsi que deux bâtiments probables très dégradés. Les constructions sont réparties sur quatre niveaux de terrasses agencées en arc de cercle sur la pente d'un cône torrentiel épisodique, aujourd'hui fossile. Un chemin de terre traverse le village d'est en ouest. L'extension du village vers le nord (aval) et l'ouest reste incertaine.

Brig-Glis, Gamsen, Waldmatte: Hallstatt/La Tène: Seconde campagne de sondages par tranchées, bordées de banquettes fouillées par décapages de surface. Les vestiges mis au jour couvrent une période s'étendant du Hallstatt au Haut Moyen-Age. Hallstatt: un niveau hallstattien (TR 8A), qui se poursuit dans la tranchée TR 20; au moins 2 à 3 cabanes en «Blockbau» dans les trente mètres suivants de la tranchée TR 8C à 8E; 5 tombes d'enfants en bas âge, une avec une fibule en fer de type Marzabotto (La Tène A/B) et un bracelet en bronze; autres trouvailles, qui datent probablement toutes de La Tène ancienne: fragment de bracelet en bronze, fragment de fibule, des fragments de céramique. La Tène ancienne: niveaux d'incendie, foyers et murets de soutènement, fragment de céramique avec cordon à impressions digitales sous le bord (LT A/B) dans la tranchée TR 8C. La Tène finale: dans la tranchée TR 8A il se trouve une terrasse, recoupé par une seconde terrasse, elle-même comblée par un important lit de pierres comportant des blocs très grands. Ce lit est recouvert de vestiges d'un sol, avec traces de foyer et deux tombes d'enfant. **Champéry, La Pierre:** une lame de hache en pierre polie en surface du sol. **Collombey-Muraz, Barmaz I:** La stratigraphie d'une coupe de 16 mètres offre une succession de 10 couches souvent perturbées par des structures (fosse, fossés de tombe, trous de poteau, etc.). Une petite ciste de type Chamblandes et deux tombes en pleine terre du Bronze ancien; trous de poteau, muret en pierres sèches, céramique, industrie osseuse, industrie lithique, pièces en pierre polie et élément en bronze du Bronze final (Ha A2/B); tombe en ciste dans une couche avec de la céramique qui se rapport à un Cortaillod assez ancien. **Münster, près de la Galmihornhütte:** un fragment d'épingle en bronze, probablement du Bronze moyen (Bronze C), se trouvait en surface du sol. **Sion, Angle de la rue de la Dent-Blanche et de l'Avenue du Midi, chantier «La Gillière»:** cinq sépultures en ciste de type Chamblandes (Néolithique moyen); niveau d'occupation arasé, une tombe de pleine terre et une céramique du Néolithique moyen I; séquence de limons qui a livrée de la céramique du Néolithique moyen 2 (type St-Léonard). **Sion, Rue de la Dixence, chantier «Le Valérien»:** îlot limoneux dans le delta de la Sionne qui date probablement du Néolithique ancien ou moyen (fragments osseux, fragments de charbons de bois). **Sion, Quartier de Sous-le-Scex, Place du midi, parcelles N^{os} 775 et 833, chantier «Sous-le-Scex Est»:** Deux campagnes de fouilles en 1990 et 1991. Néolithique final: petite série de foyers de 50 cm à 100 cm. Le Cortaillod faciès de St-Léonard: deux structures en fosse dont un petit foyer; de la céramique et de l'industrie lithique (lamelles brutes ou retouchées, déchets de taille). Cortaillod ancien ou Cortaillod classique: pauvre en structures archéologique, de tessons de céramique, de l'industrie lithique. **Sion, Colline de Valère:** Deux niveaux datables de l'âge de Bronze, tessons de céramique très fragmentaires.

(Epoque romaine: voir RAS 1992/371)

(Réd.)

Kantonsarchäologie, Praktische Tätigkeit

Hochuli, Stefan. In: *Tugium* 8, 1992, S. 21-38, Ill.

Baar, *Altersheim St. Martinspark*: Grabung einer prähistorischen Fundschicht. Bisher wurde vornehmlich Keramik geborgen, die in die Spätbronze- und teilweise in die Hallstattzeit datiert. **Baar**, *Kirchmattweg 6*: zwei prähistorische Fundniveaus in lehmigen Schwemmschichten, keine Strukturen erhalten. Fundmaterial besteht ausschliesslich aus Keramik mit einem Datierungsschwerpunkt in der Spätbronze- und vermutlich noch in der Hallstattzeit. **Hünenberg**, *Chämleten, Dersbachstrasse*: neolithische Fundstation. **Hünenberg**, *Stadelmatt/Reuseebene*: Archäologisches Luftbildprojekt. In fünf Fällen sind Spuren archäologischer Siedlungsreste nicht auszuschliessen. **Risch**, *Alznach*: Geländebegehung fördert einen Silex-Nukleus und eine Steinbeilklinge der Horgenerkultur zutage. Weitere Beilklinge auf benachbartem Acker. **Risch**, *Alznach, Deponie*: Gruben in einer Grossdeponie, daneben Keramikscherben und ein Silexabschlag aus dem Neolithikum. **Risch**, *Buonas-Station Risch III*: Begehung der Fundstelle erbrachte ein neues, wohl neolithisches, kleines Pfahlfeld im See. **Risch**, *Unterer Freudenberg*: Keramikscherben, eine Pfeilspitze und einige Abschläge aus Silex, zahlreiche Bergkristalle bei Ackerbegehung aufgesammelt. **Steinhausen**, *Sennweid*: zweite Grabungskampagne. Dendrochronologisch können zwei Schlagphasen (2876 bis 2860 v.Chr. und 2844 bis 2840 v.Chr.) der Eichenhölzer unterschieden werden. **Zug**, *Fischmarkt 3,5 und 7*, Wohnhäuser: Unterhalb eines mittelalterlichen Bauniveaus konnten innerhalb eines Hauses Keramikscherben der Hallstattzeit, das Fragment einer bronzenen Fibel der Stufe Ha D1 und zwei Silexpfeilspitzen des Neolithikums geborgen werden. **Zug**, *Vorstadt*: Überreste von mindestens zwei jungsteinzeitlichen Dörfern. Die jüngere der beiden kann horgenzeitlich datiert werden. Das Fundmaterial setzt sich aus Steinbeilen, Silexgeräten, Knochen, Hirschgeweihen und Keramikfragmenten zusammen.

(Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1991

d'Aujourd'hui, Rolf. In: *BZ* 92, 1992, S. 177-198.

Projektgruppe **Basel Gasfabrik**: Im Rahmen der Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier wurden zwei fundreiche Grabungsflächen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier: Projekt «Historische Ausstellungen im öffentlichen Raum – Basel vor der Schweiz»: Im Mittelpunkt standen die Ausgrabungen im Bereich der beiden spätkeltischen Siedlungen bei der alten Gasfabrik bzw. am Keltenwall auf dem Münsterhügel sowie die Ausstellung «Das Gold der Helvetier».

Fundchronik: Insgesamt wurden 1991 47 neue Fundstellen registriert. Schwerpunkt bildeten die Grabungen im Bereich der beiden keltischen Siedlungen Basel-Gasfabrik bzw. Basel-Münsterhügel. **Basel**, *Bäumeleingasse 3-5*: Murus Gallicus wurde angeschnitten. **Basel**, *Fabrikstrasse 40*: Vorbericht zu Lage und Umfang der 1991 durchgeführten Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik. **Basel**, *Rittergasse 4*: Lehr- und Forschungsgrabung am Murus Gallicus im Hof des ehemaligen Rittergasse-Schulhauses. **Bettingen**, *Lenzenweg (Auf dem Buechholz 4)*: Auf einem Acker wurden 24 wohl neolithische Silices gefunden: ein Kernstück, ein Daumnagelkratzer, eine retuschierte Klinge, 19 Abschläge, ein Trümmer. **Bettingen**, *Lenzenweg (Auf dem*

Buechholz 6): 5 Silices auf einem Acker (ein Kernstück, eine retuschierte Klinge, ein retuschierter Abschlag, zwei Abschlüge). **Bettingen, Rainweg** (*Auf dem Buechholz 3*): Auf einem Acker wurden insgesamt 51 neolithische Artefakte aufgelesen: Steinbeil aus grau-grünem Quarzit, eine getestete Rohknohle, 3 Kernstücke, eine Dickenbännlispitze, 3 retuschierte Abschlüge, 38 Abschlüge, 4 Trümmer. Fundlage und Funddichte sprechen für eine kleine jungsteinzeitliche Siedlung. **Bettingen, Wyhlenweg** (*Im Junkholz*): zahlreiche neolithische Lesefunde auf einem Acker: Steinbeile, Pfeilspitzen, Dickenbännlispitzen sowie zahlreiche retuschierte Klingen und Abschlüge. Dazu 4 Keramikfragmente, die mit Sicherheit prähistorisch sind. Möglicherweise grössere neolithische Freilandstation. **Riehen, Auf der Bischoffhöhe 9**: mehrere neolithische Artefakte im Aushub der Baugrube (eine Dickenbännlispitze, ein retuschierter Abschlag, zwei Klingenfragmente, 10 Abschlüge aus ortsfremdem Silex). **Riehen, Äussere Baselstrasse 180**: 7,2 cm lange, schmale und an der geraden Basis ursprünglich 3 cm breite Silexpfeilspitze. Die retuschierte Spitze weist an beiden Kanten Einbuchtungen zur Schäftung auf. Dazu u.a. Fossilien, ortsfremdes Gestein. Wohl wiederentdeckte «Raritätensammlung», die hier dem Erdreich anvertraut worden war. **Riehen, Morystrasse 67/Talweg 5**: 8 jungsteinzeitliche Artefakte: ein Kernstück, eine beidkantig retuschierte Klinge und sechs Abschlüge. Da 1952 in ca. 80 m Entfernung im Garten der Liegenschaft Morystrasse 57 auch neolithische Streufunde geborgen worden sind, ist zu vermuten, dass sich im Bereich der Hochterrassenkante eine neolithische Freilandstation befand. (Römische Zeit s. RAS 1992/**331**)
(Red.)

3B

SG

RAS 1992/**55**

Eine Beilwerkstatt im Seegubel, Jona SG

Kelterborn, Peter. In: JbSGUF 75, 1992, S. 133-137, Ill., Biblio.

Im *Seegubel* stiess man 1985 bei der Unterwasserprospektion auf eine Stelle mit ausnehmend vielen zerbrochenen Beilklingen. Die genaue Untersuchung dieser Stelle führte zu einem mehrjährigen Projekt, das den Problemen der Herstellung von Steinbeilen gewidmet ist. Die mehrjährigen Bergungsarbeiten im Seegubel förderten 245 Stücke aus Felsgestein zutage, dazu drei Horgener Scherben und ein Webgewicht. Die Auswertung besteht aus der Berechnung und Aufzeichnung dreier Profile: Aus dem Kategorienprofil geht hervor, dass praktisch keine fertigen Produkte zurückgelassen wurden. Im Bearbeitungsprofil zeigt sich, dass die Spuren der Sägeschnitte vom Rohling bis zur fertigen Beilklinge stetig weggearbeitet werden und das Werkstattprofil belegt, dass man in der Horgener Technik auch sehr viel abgeschlagen hat. Der zweite Teil der Fundbearbeitung besteht aus der detaillierten Erfassung von über 50 Merkmalen auf jedem einzelnen Fundstück. Daraus zeigt sich, dass auf dem Werkstattboden mehrheitlich verunglückte oder missratene Rohlinge zurückbleiben.

Das Vorhandensein einer Beilwerkstatt im Seegubel lässt auf weitere schliessen. Wichtig wäre, solche möglichst früh zu erkennen und vollständig zu bergen. Quervergleiche zwischen Werkstätten förderten das Begreifen der Siedlungsstruktur und könnten die Kenntnisse der Bearbeitungstechniken vertiefen.

(Red.)

Schnurkeramik und Civilisation Saône-Rhône in der Westschweiz: ein Beispiel für die Auseinandersetzung zwischen einer lokalen und einer überregionalen Kulturerscheinung

Wolf, Claus. In: Praehistorica XIX. Die kontinentaleuropäischen Gruppen der Kultur mit Schnurkeramik. Schnurkeramik Symposium 1990. – Prag, 1992, S. 187-198, Ill., Biblio.

Die Erforschung der schweizerischen Schnurkeramik in den letzten zehn Jahren hat geradezu beispielhaft gezeigt, wie sehr unsere Interpretationen von der Qualität unserer Funde bzw. Befunde abhängig sind. War es vor 15 Jahren noch keine Frage, dass die Schnurkeramik der Schweiz gesamthaft zu betrachten und auch zu beurteilen ist, so bietet sich uns heute durch die Ergebnisse der jüngsten Ausgrabungen ein völlig anderes Bild. Kann man die Schnurkeramik der Ostschweiz als ein Randgebiet des Komplexes der Kulturen mit Schnurkeramik ansehen, die das wesentlich schnurkeramische Formengut beibehält, muss die Schnurkeramik der Westschweiz lediglich als eine Aussonnezone bezeichnet werden, die nur ganz bestimmte – von ihr erwünschte – schnurkeramische Elemente aufgenommen und dann nach eigenem Willen umgestaltet hat, wobei die ursprüngliche kulturelle Identität nicht entscheidend verändert wurde.

Obwohl wir uns mit der Schnurkeramik der Westschweiz am südwestlichen Zipfel des Gesamtverbreitungsgebietes der Schnurkeramik befinden, kann sie durch ihre Siedlungsstratigraphien und die damit verknüpften dendrochronologischen Datierungen durchaus wichtige Anhaltspunkte zur allgemeinen Tendenz der Entwicklung der Schnurkeramik liefern.

Es scheint ein Forschungsdesiderat für die nächsten Jahre zu sein, auch in den traditionellen «Grabhügelgebieten» der Schnurkeramik verstärkt nach Siedlungen zu suchen, um auch dort grossräumige Vergleiche anstellen zu können, wie sich dies für Mitteldeutschland bereits andeutet. Weitere Fundprovinzen, in denen sich lohnende Vergleiche mit unseren Ergebnissen durchführen liessen, wären vor allem die Niederlande, Dänemark und ganz besonders das Gebiet der Rzucewo-Kultur in Polen bzw. der Haffküstenkultur in den baltischen Ländern.

(Au.)

Etoffes cordées et métiers à pierres

Reinhard, Jacques. In: Spinnen-Weben/Filage-Tissage, Museum/Musée Schwab, Biel/Bienne 19.9.92-7.3.93. HA 23, 1992, 90, p. 51-55, ill., biblio.

Quelques pièces d'étoffe mis au jour à **Montilier FR** et **St-Blaise NE** incitent à penser qu'elles ont été réalisées sur des métiers primitifs dits «métiers à pierres».

Les pierres à encoches, habituellement considérées comme des pieds de filet, mises au jour en grand nombre sur toute la surface du site de St-Blaise suggèrent une utilisation en tant que poids de métiers à pierres.

(Réd.)

Intensification: le paradigme alpin

Primas, Margarita. In: L'habitat et l'occupation du sol à l'Age du Bronze en Europe. Documents préhistoriques 4, 1992, p. 349-358, ill., biblio.

Deux projets de recherche situés dans deux écozones très différentes des Alpes centrales sont étudiés. Dans le premier cas, la subsistance est facilement possible, dans le second, elle est difficile à réaliser. Ces conditions semblent avoir influencé surtout le peuplement néolithique, tandis qu'à l'Age du Bronze, le choix des sites était conditionné par d'autres facteurs. Les hauteurs étaient alors occupées temporairement. Pour les villages permanents on privilégiait les noeuds du trafic. L'interdépendance entre les Alpes et leurs alentours se reflète dans une évolution parallèle des systèmes d'habitat dont les aspects essentiels sont l'extension et la diversification des sites.

(Au.)

3F

FR

RAS 1992/59

Le moisson au Néolithique final: approche tracéologique d'outils en silex de Montilier et de Portalban

Anderson, Patricia; Plisson, Hughes et Ramseyer, Denis. In: AS 15, 1992, 2, p. 60-67.

Profitant de l'excellent état de conservation de l'outillage en silex néolithique trouvé en milieu humide (sites lacustres de canton de Fribourg dans le cas particulier), deux tracéologues et un préhistorien se sont associés pour étudier et comparer différentes séries de couteaux à moissonner, dont certains ont conservé leur emmanchement. Les résultats des analyses ont ainsi permis de mettre en évidence des stratégies particulières d'exploitation agricole: érusage au Horgen, fauchage des tiges durant la phases Saône-Rhône.

(Au.)

3F

TG ZH ZG

RAS 1992/60

Die Schnurkeramik in der Ost-Schweiz

Hardmeyer, Barbara. In: Praehistorica XIX. Die kontinentaleuropäischen Gruppen der Kultur mit Schnurkeramik. Schnurkeramik Symposium 1990. – Prag, 1992, S. 179-186, Ill., Biblio.

Die Schnurkeramik von **Zürich Mozartstrasse** ist der bisher grösste bearbeitete Schnurkeramikkomplex der Schweiz. Die Keramik konnte stratigraphisch geborgen werden und die verschiedenen Straten sind dendrochronologisch datiert. Drei Siedlungsphasen können unterschieden werden: die älteste um 2700 v.Chr., die nächste zwischen 2625-2568 v.Chr. und die jüngste zwischen 2544-2499 v.Chr. Über 90% der Keramik stammt aus der zweiten Siedlungsphase. Diese konnte in drei Abschnitte unterteilt werden.

Im ganzen lässt sich zwischen 2700 und 2500 v.Chr. an der Keramik von Zürich Mozartstrasse eine Tendenz zur Unregelmässigkeit und Vergröberung feststellen: Die Wanddicke nimmt zu, die Magerung wird gröber, Formen- und Verzierungskanon lockert sich auf, die Bindung von bestimmten Verzierungen an bestimmten Formen löst sich zusehends auf. Im grösseren Rahmen der ostschweizerischen Schnurkeramik ist in Zürich Mozartstrasse hauptsächlich die mittlere Schnurkeramik vertreten.

(Red.)

Eine typologische Gliederung neolithischer Messergriffe auf Grund dendrochronologisch oder C-14 datierter Fundkomplexe der Schweiz

Kissling, Roland. In: Zeitschrift für Archäologie 26, Berlin, 1992, 1, S. 79-85, Ill., Biblio.

Im Artikel werden alle gezeichneten, stratifizierten und typologisch, dendrochronologisch oder C-14-datierten Messergriffe aus Holz miteinander verglichen. Ihre typologische Entwicklung verlief wie folgt: In der Cortaillod-Kultur sind Griffe an einer Schmalseite der eingesetzten Silexklinge stark verlängert. Während der Horgener Kultur sind an beiden Schmalseiten der eingesetzten Silexklinge keine Verlängerungen vorhanden, die Griffe besitzen jedoch eine Öse. In lüscherz- und auvernier-cordé-zeitlichem Zusammenhang wurden Griffe hergestellt, die an beiden Schmalseiten der eingesetzten Silexklinge kurze Verlängerungen und z.T. noch das horgenzeitliche Merkmal einer Öse aufweisen.

(Red.)

Un os humain transformé en outil dans le site Néolithique moyen d'Hauterive-Champréveyres (Neuchâtel, Suisse)

Rychner-Faraggi, Anne-Marie. In: ASSPA 75, 1992, p. 143, ill.

Un poinçon sur péroné humain a été découvert dans un habitat littoral attribué au Cortaillod classique, dendrodaté de 3810-3790 avant notre ère.

(Au.)

Die Dynamik der schnurkeramischen Entwicklung in der Schweiz und in Südwestdeutschland

Strahm, Christian. In: Praehistorica XIX. Die kontinentaleuropäischen Gruppen der Kultur mit Schnurkeramik. Schnurkeramik Symposium 1990. – Prag, 1992, S. 163-178, Ill., Biblio.

Die schweizerisch-südwestdeutsche Kultur mit Schnurkeramik kann folgendermassen charakterisiert werden: Sie stellt eine umfassend belegte archäologische Kultur dar, die äusserst dynamisch auftritt. Sie erscheint im 29. vorchristlichen Jahrhundert überall in Mitteleuropa unvermittelt, so auch in Südwestdeutschland und der Ostschweiz. Sie wuchs hier nicht durch fremde Beeinflussung, die lediglich zu einem tiefgreifenden Stilwandel geführt hätte, aus dem einheimischen Substrat hervor, sondern sie ist zumindest teilweise und zumindest anfänglich mit wandernden Menschen hierhergebracht worden. Was diese Menschen bewogen hat zu expandieren, werden wir wohl nie erfahren – wir können nur Vermutungen anstellen: Waren es die neuen Eigentumsvorstellungen, die im Metall begründet waren und die zu neuen religiösen Inhalten führten, die eine schnelle Verbreitung und Aufnahme fanden oder war es einfach ein Bevölkerungsdruck im nördlichen Mitteleuropa oder lediglich eine neue Ideologie, die Anlass für die Expansion waren? Ihre Impulse sind jedenfalls so stark, dass die schweizerisch-südwestdeutsche Kultur mit Schnurkeramik im 28.-25. Jh. v.Chr. die Siedlungszonen

flächendeckend belegt und auch die umliegenden Kulturen prägt. Sie verschwindet knapp ein halbes Jahrtausend nach ihrem Auftreten wieder, nicht ohne sowohl im kulturellen wie auch im anthropologischen Erbgut deutliche Spuren zu hinterlassen.
(Au.)

3F

BE

RAS 1992/64

Beinerne Doppelspitzen aus dem Bielersee. Ihre Funktion und Geschichte

Winiger, Josef. In: JbSGUF 75, 1992, S. 65-99, Ill., Biblio.

In **La Neuveville Schafis**, **Lüscherz Binggeli** und **Lattrigen Hauptstation aussen** erbrachten Tauchgrabungen eine grosse Fundzahl beinerer Doppelspitzen, die dendrochronologisch alle ins 32./31. Jh. v.Chr. datierbar sind. Etliche davon waren noch endständig an einem Holzschaft befestigt, viele wiesen entsprechende Schäftungsspuren auf und eine davon wurde im Knochen eines Hirsches steckend gefunden. Damit kann nach einer eingehenden Diskussion der möglichen Deutungsalternativen als Waffenbewehrungen behauptet werden, es habe sich regelmässig um Pfeilspitzen gehandelt. Ihre Formunterschiede werden in Beziehung zu unterschiedlichen Schäftungsmethoden gesetzt im Sinne einer typologischen Reihe. Im 200 Jahre älteren Fundkomplex von **Lattrigen Riedstation** sind Knochenpfeilspitzen ebenso nachweisbar. Dort treten sie im Verband mit drei ganz andersartigen Pfeiltypen auf, was nach der funktionalen Differenzierung neolithischer Pfeile überhaupt fragen lässt, aber nebst unterschiedlichen Jagdzwecken teilweise auch historisch erklärbar wird: Mit den Fundinventaren des US bis OS von **Twann Bahnhof** kann nämlich gezeigt werden, dass Knochenpfeilspitzen schon in der ersten Hälfte des 4. Jt. v.Chr. auftreten, zuerst in kleineren Formen für «Keilschäftung», später mit längeren Exemplaren für «Schäftung»; ein Entwicklungsvorgang, der hypothetisch mit knapper werdenden Silexressourcen vor dem Einsetzen des Silexbergbaus in Verbindung gebracht wird. In den spätneolithischen Fundkomplexen von **Vinelz Strandboden** werden Knochenpfeilspitzen tatsächlich wieder sehr selten. Mit dieser material-typologischen Veränderung gehen dort drei weitere markante Einschnitte in der Geschichte der neolithischen Jagdwaffen einher, was auf eine ethnische Zäsur um ca. 2900 v.Chr. schliessen lässt. Indessen werden beinerne Geschosspitzen einer anderen Konstruktionsform mit Absatz und Dorn auch später noch hergestellt, die nur an Fundorten mit grossen spätbronzezeitlichen Inventaren wie in Nidau, Mörigen und Täuffelen auftreten und deutbar sind als Vorbilder oder Nachahmungen bronzener «Lanzenspitzen». In den gleichen Fundkomplexen findet man auch Silexpfeilspitzen eines im Neolithikum unbekanntem Typs als bisher nicht beschriebene alternative Materialgrundlage bronzezeitlicher Bewaffnung.
(Au.)

3F 3G 4F

CH

RAS 1992/65

Jungsteinzeitliche Erntegeräte am Bodensee

Schlichtherle, Helmut. In: Plattform, Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau und Heimatkunde e.V., 1, 1992, S. 24-44, Ill., Biblio.

Die Arbeit versucht in allgemeinverständlicher Form die Vielfalt an neolithischen Erntemessern und lithischen Einsätzen des Bodenseeraumes chronologisch und funktional zu ordnen. Dabei werden die mit Halmfängern versehenen Erntemesser des Schweizer Mittellandes von den Bogensicheln des süddeutschen bis nordostschweizerischen Rau-

mes abgesetzt und durch unterschiedliche kulturelle Einflussphären erklärt. Das Verschwinden spezieller Erntemesser im Endneolithikum scheint mit einer Intensivierung der Landwirtschaft gekoppelt. Vielleicht war in dichten Getreidebeständen bei bodennaher Ernte nun der Halmfänger oder Sichelbogen nicht mehr erforderlich. Die Arbeit schliesst mit einem Ausblick auf Erntemesser der Bronzezeit.
(Au.)

3F 4F

VS

RAS 1992/66

Drei spätneolithisch/frühbronzezeitliche Pfeilbogen aus dem Gletschereis am Lötschenpass

Bellwald, Werner. In: AS 15, 1992, 4, S. 166-171, Ill.

In den Jahren 1934 und 1944 entdeckte der Maler und Fotograf Albert Nyfeler im Gebiet des Lötschenpasses neben einigen anderen Objekten drei fast vollständig erhaltene Pfeilbogen. Obwohl die Objekte von Besuchern besichtigt werden konnten und eine Publikation erschien, fanden die Fundstücke weder bei Wissenschaftlern noch bei amtlichen Stellen Beachtung. Nach Nyfelters Tod 1965 gerieten die Fundstücke völlig in Vergessenheit. Erst 1989 konnten die Bogen dank Hinweisen von Anwohnern in Nyfelters Atelier wiederentdeckt werden. Die Datierung der Bogen erstaunte: Sie waren ca. 4000-jährig. 1991 konnten im Atelier weitere Fundstücke vom Lötschenpass sichergestellt werden. Der Artikel erhellt die Fundumstände der Bogen und fasst die ersten wissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse zusammen.
(Red.)

3F 4F

GR VD

RAS 1992/67

Funde durchbohrter Eberzahnlamellen aus den Alpen

Schauer, Peter. In: Archäologie in Gebirgen. Elmar Vonbank zum 70. Geburtstag. – Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, 1992, S. 65-68, Ill. (Schriften des Vorarlberger Landesmuseums. Reihe A, Landschaftsgeschichte und Archäologie, 5)

Form und Durchbohrungsart der Eberzahnlamellen aus kupfer- und frühbronzezeitlichen Fundzusammenhängen (z.B. Padnal bei Savognin GR, Lago di Ledro im Trentino, Chamblandes, Gde. Pully VD) lassen die unterschiedliche Verwendungsweise klar erkennen.
(Red.)

3F-5F

CH

RAS 1992/68

Bâtons percés, baguettes

Barge-Mahieu, Hélène; Camps-Fabrer, Henriette; Feruglio, Valérie; Pelletier, Aurélia et Ramseyer, Denis. – Treignes, éd. Cedarc, 1992, 107 p., ill. (Fiches typologiques de l'industrie osseuse préhistorique V)

Dans le cadre d'une étude typomorphologique de l'ensemble de l'outillage en matière dure animale connue en Europe à l'époque préhistorique, les artefacts en bois de renne et de bois de cerf, appelés communément «bâtons percés» et «baguettes», ont été

rassemblés dans ce cahier. On y trouve pour chaque catégorie, à partir d'un échantillon de référence, une définition, un historique, la répartition géographique et chronologique, les procédés de fabrication et l'utilisation supposés.

(Au.)

3G

VS

RAS 1992/69

Nouvelles données sur le site du chemin des Collines à Sion (Valais)

Brunier, Christine et Gallay, Alain. In: BCGA 3, 1992, p. 151-153, ill., biblio.

Le site du *chemin des Collines*, connu pour son alignement de menhirs découvert en 1964, avait fait l'objet d'une fouille en 1988 et 1989 dans une nécropole à tombes en cistes. La surface dégagée de la couche archéologique comporte de nombreux structures comme au moins deux fosses circulaires et plusieurs foyers en cuvette et petits trous de poteaux qui ne présente aucune organisation interprétable. La céramique, de facture néolithique, comprend quelques tessons interprétables avec des anses en ruban ou en boudin et des mamelons situées sous le bord, une lame de silex retouchée, quelques éclats de quartz et un fragment de meule. Le matériel paraît homogène et pourrait se rattacher au Néolithique moyen I. La datation de cet horizon d'habitation et ses relations avec la nécropole pose encore plusieurs problèmes.

(Réd.)

4G

VD

RAS 1992/70

Un nouvel établissement Bronze ancien dans le Léman: La station littorale de Préverenges-Est VD

Corboud, Pierre. In: ASSPA 75, 1992, p. 144-147, ill., biblio.

La longueur de la station atteint 90 m pour 35 m de largeur maximale. L'extension de la station est marquée par les pilotis. Les pieux sont organisés en lignes perpendiculaires au rivage. Les photographies aériennes prises sur la station montrent des alignements assez nets pour y deviner le plan des maisons. Une seule séquence dendrochronologique a pu être datée de manière absolue. Elle concerne trois bois dont des dates d'abattage les placeraient en 1677 av.J.-C. et 1978 av.J.-C. Le matériel archéologique récolté sur la station provient d'un ramassage de surface non systématique. Aucun niveau archéologique n'est conservé sur le site. Au totale, cinq haches spatuliforme en alliage cuivreux ont été ramassées. Parmi les objets en bronze figure un poignard à lame cannelée et à quatre rivets et deux épingles; en outre trois haches en roche polie et une fusaiöle.

(Au.)

3G

BE

RAS 1992/71

Lattrigen VI Riedstation. Siedlungsplan und Baugeschichte

Hafner, Albert. – Bern, 1992, 80 S., 2 Faltbeilagen, 54 Ill., Biblio. (Ufersiedlungen am Bielersee 4; Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Im Zusammenhang mit der siedlungsgeschichtlichen Erforschung der Latrigenbucht am Bielersee wurde der offensichtlich nur einphasig bebaute Siedlungsplatz der *Riedstation* aus der Zeit um 3400 v.Chr. von 1988 bis 1990 vollständig ausgegraben. Dabei wurde der komplette Grundriss eines achtzehn Gebäude umfassenden Dorfes freigelegt, das in der bisher unbekannt Form einer Doppelreihe angelegt war. Weitere Baustrukturen lassen sich als Reste von Bohlenwegen interpretieren. Ein Dorfzaun war nicht vorhanden.

Die Baugeschichte des Dorfes lässt sich durch die aussergewöhnlich guten Ergebnisse der Dendrochronologie lückenlos Jahr für Jahr verfolgen. Die eigentliche Bautätigkeit der Siedlung fand während vier Jahren statt: 3393 bis 3390 v.Chr. Nach 3390 v.Chr. wurden keine weiteren Gebäude mehr errichtet, vielmehr brechen die Dendrodaten mit dem Jahr 3388 v.Chr. ab, so dass eine relativ kurze Siedlungsdauer von vermutlich nicht mehr als zehn Jahren angenommen werden kann. Es ist anzunehmen, dass das Schicksal des Dorfes durch einen länger andauernden Hochstand des Sees besiegelt wurde.

Die Bauten der landwärtigen Häuserreihe gruppieren sich durch ihre Lage und ihre zeitgleiche Errichtung in vier Gruppen. Seewärts gegenüber diesen Häusern befinden sich im Abstand von 25 bis 30 m mit ihnen durch Bohlenwege verbundene Gebäude. Die Gliederung der Dorfanlage in zwei gegenüberliegende Reihen lässt im Zusammenhang mit unterschiedlichen Konstruktionsmerkmalen möglicherweise auch an Wirtschaftsgebäude oder an Arbeitsteilung (bodenbauende und wildbeuterische Spezialisierung) innerhalb der Verwandtschaftsgruppe denken. Aufgrund eines siedlungsarchäologischen Vergleichs zwischen Dorfanlagen mit einer Reihenanordnung (firstparallel) der Gebäude, lässt sich das Siedlungsbild der Pfyner Kultur durch deutlich grössere Dörfer skizzieren, deren Bauten in Zeilenform (firstständig) errichtet wurden und die damit Dorfgassen bilden.

(Au.)

3G

BL

RAS 1992/72

Die neolithische Freilandstation Mittlere Rütimatt, Bottmingen BL

Leuzinger, Urs. In: JbSGUF 75, 1992, S. 138-142, Ill., Biblio.

In den Jahren 1968 bis 1991 sammelte H.J. Leuzinger zahlreiche Streufunde auf, die wahrscheinlich ins Frühneolithikum (Bandkeramik) zu datieren sind. Das gesamte lithische Inventar besteht aus 236 Artefakten. Das Silexinventar enthält sämtliche Produkte der Werkzeugherstellung. Das Rohmaterial ist äusserst vielfältig und entspricht der typischen Zusammensetzung neolithischer Freilandstationen der Region. Es sind 28 modifizierte Silexgeräte (Pfeilspitzen, Bohrer, Kratzer, Klopstein, kantenretuschierte Abschlüge) bekannt. Beachtenswert darunter ist eine Pfeilspitze mit asymmetrischer Basis, wie sie häufig in bandkeramischen Fundinventaren zu finden ist. Weitere Fundstücke sind 9 Steinbeilhalbfabrikate, eine kleine Handmühle und Geröllgeräte oder natürliche Schotter. Für eine bandkeramische Datierung des Fundmaterials spricht die Lage im fruchtbaren Löss, eine bandkeramische Fundstelle in der Nähe und die Pfeilspitze mit asymmetrischer Basis. Gegen eine solche Datierung sprechen die Dickenbännlispitzen und eine Grundproduktion mit kleinen, unregelmässigen Abschlügen.

(Red.)

3G

FR

RAS 1992/73

Cités lacustres

Ramseyer, Denis. Catalogue d'exposition du Musée du Malgré Tout. – Treignes, Belgique, éd. Cedarc, 1992, 52 p. 29 ill.

Un petit ouvrage destiné à un large public, édité à l'occasion d'une présentation des collections néolithiques de canton de Fribourg, aborde successivement l'historique et la politique des recherches, les techniques de fouille, l'évolution chronologique et culturelle, l'architecture en milieu humide, la vie quotidienne au bord des lacs, l'art, la relation entre les habitats de hauteur et les sites littoraux, la démographie et les rites funéraires.

(Au.)

3G

FR

RAS 1992/74

L'habitat de Schiffenen et le Néolithique terrestre dans le canton de Fribourg (Suisse)

Ramseyer, Denis. In: Actes du 11^e colloque inter-régional sur le Néolithique (Muihouse 1984). – Châlons, Interneo, 1992, p. 185-199.

Sont présentés les résultats de la première fouille (1984) d'un habitat de hauteur néolithique effectuée dans le canton, ainsi que l'ensemble des découvertes isolées connues à ce jour dans la région, dans le but de rappeler la diversité des habitats de cette période, de préciser leur emplacement géographique et topographique et ouvrir une nouvelle fois le débat sur la relation entre sites littoraux et habitats de plaine ou de collines.

(Au.)

3G

FR

RAS 1992/75

Structures d'habitats néolithique. Les hypothèses archéologiques confrontées aux données dendrochronologiques: l'exemple des sites littoraux des lacs de Neuchâtel et de Morat

Ramseyer, Denis. In: Archéologie et environnement des milieux aquatiques. Actes du 116^e Congrès National des Sociétés Savantes, Chambéry 1991. – Paris, éd. CTHS, 1992, p. 205-220.

Portalban (*station II*) et **Montilier** (*-Platzbünden*) ont servi de base à une étude comparative visant à montrer les possibilités (et les limites) d'une interprétation spatiale d'un habitat en milieu humide. Une analyse dendrochronologique exhaustive réalisée sur de grandes surfaces de fouille, combinée à des relevés et des observations de terrain précis, est indispensable pour espérer reconstituer de manière crédible le canevas de l'organisation architecturale et des activités économiques d'un village.

(Au.)

3G 4G

VD

RAS 1992/76

Les stations littorales de Morges Vers-l'Eglise et des Roseaux

Corboud, Pierre et Pugin, Christiane. In: JbSGUF 75, 1992, p. 7-36, ill., biblio.

Les stations littorales immergées de la région de Morges ont été étudiées par le Département d'Anthropologie et d'Ecologie de l'Université de Genève en 1984 et 1991. Les résultats de ces travaux permettent de traiter à nouveau de deux périodes mal connues dans le Bassin lémanique, soit le Néolithique récent et le Bronze ancien.

Tout autour du Léman, nous pouvons retenir une quinzaine de sites palafittiques ou terrestres qui ont livrés des informations sur passage entre le Néolithique et l'âge du Bronze. En revanche, seules les stations de Morges (*La Poudrière, l'Eglise et les Roseaux*) possèdent de la couche archéologique en place et des pilotis attribuables à ces phases culturelles.

La station de l'Eglise est datée par son matériel céramique du Néolithique récent. Il s'agit de deux jarres à cordons multiples comparables à celles de Clairvaux (Franche Comté) ou à certaines formes du groupe des Treilles (Midi de la France).

L'établissement des Roseaux est surtout connu par les haches spatuliformes en bronze récoltées au siècle dernier. Le sondage ponctuel réalisé en 1984 a livré essentiellement du matériel céramique et des outils en bois de cerf. Ces différents objets appartiennent tous au même ensemble stratigraphique. L'inventaire des formes céramiques comprend des jarres biconiques à cordons impréssionnés, des vases cylindriques à fond plat ornées de mamelons et de quelques tasses carénées à pâte fine et richement décorées. Un ensemble de pieux, prélevé pour analyse dendrochronologique, fournit pour le moment une seule phase d'abattage dans le Bronze ancien, datée avec réserves de 1677 av.J.-C. Cette date correspond à celle obtenue sur des bois extraits de la station Préverenges-Est, tout proche de Morges. Elle constitue actuellement la seule date absolue disponible pour situer chronologiquement le Bronze ancien IV dans la région lémanique.

(Au.)

3G 4G 5aG

AG

RAS 1992/77

Witnauer Horn

Gutzwiller, Paul. In: Adlerauge, Dorfchronik Witnau. – Witnau, 1992, S. 3-9, Ill., Biblio.

Die erste archäologische Ausgrabung auf dem Witnauer Horn fand 1934/35 statt, weitere Grabungen erfolgten 1980-1982.

Aus dem Neolithikum stammen Steinbeile, Pfeilspitzen und Kratzer aus Silex und Hacken aus Hirschgeweih, jedoch weder Keramik noch Siedlungsspuren. Gegen Ende der Spätbronzezeit wurde eine mit Wallanlage befestigte Siedlung errichtet. Die Häuser verfügten über einen etwa drei Meter breiten Raum mit offener Feuerstelle. Sie verliefen mit wenigen Ausnahmen entlang des Nord- und Südabhanges. In der Hallstattzeit wurden dem Hauptwall ein Graben und ein zweiter Wall vorgelagert, das Dorf bedeckte weiterhin die gesamte Siedlungsfläche entlang der Flanken.

Um 700 v.Chr. verlagerte sich das dezimierte Dorf in die westliche Siedlungsfläche. In diese Zeit datiert ein Grabhügel. Um 500 v.Chr. wurde das Witnauer Horn verlassen. (Römische Zeit)

(Red.)

3G 4G 5aG 4J 5aJ

ZH

RAS 1992/78

Der Schlossberg bei Rudolfingen

Hasenfratz, Albin. In: *Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber.* – Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1992, S. 191-238, Ill. (BerZD, Archäologische Monographien 11)

Der *Schlossberg* oder *Risibuck* bei Rudolfingen, Gemeinde **Trüllikon ZH**, bildet einen zungenförmigen Ausläufer des Kohlfirstes. Im Sommer 1984 sah sich die Denkmalpflege des Kantons Zürich wegen eines geplanten Bauvorhabens kurzfristig zu einer Rettungsgrabung auf dem Schlossberg veranlasst.

Die Anfänge der Siedlungsgeschichte gehen wenigstens ins 4. Jahrtausend v.Chr. zurück. So konnten auf dem Spornplateau Reste eines neolithischen, der Horgener Kultur zuweisbaren Grubenhauses dokumentiert werden. Ein am nördlichen Hangfuss angeschnittener kleiner Graben, dessen Einfüllung aufgrund von zahlreichen Holzkohlevorkommen radiokarbondatiert werden konnte, spricht sogar für intensive Nutzung während des Neolithikums.

Wegen den ungünstigen Erhaltungsbedingungen konnten nur sehr wenige und ausgesprochen dürftige Hinweise zu haus- und siedlungsbaulichen Fragen gewonnen werden. An Funden liegen im Verhältnis zur untersuchten Fläche eine recht grosse Zahl von Keramikscherben vor. Hinzu kommen einige wenige Steingeräte und zwei Messer aus Eisen. Bronzen fehlen gänzlich. Anhand des keramischen Fundmaterials können grob zwei Siedlungsphasen auseinandergelassen werden. Die erste ist in die mittlere Bronzezeit (15./14. Jh. v.Chr.), die zweite in die ausgehende Spätbronzezeit und wahrscheinlich noch in die beginnende Eisenzeit (Ha B und C = 9./8. Jh. v.Chr.) zu stellen.

Eher zu überraschenden Ergebnissen führten die Sondierungen im Bereiche der einstigen Befestigungen. Den stärksten Teil der Anlage bildete das Hauptwerk, das den Sporn abriegelte. Es bestand aus einem kleineren Spitzgraben, wahrscheinlich mit einer Palisade versehen, dem im Abstand von etwa 20 Metern der eigentliche, 5 bis 6 m breite Wallgraben folgte, der seinerseits unmittelbar dem wenigstens 3 m hohen Wall vorgelagert war. Den Abschluss bildete ein innerer Graben.

Laut den archäologischen Befunden hängt die Errichtung der Anlage mit der zweiten, also spätbronzezeitlichen/eisenzeitlichen Siedlungsphase zusammen. Die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Datierung sprechen hingegen teils für eine späthallstattzeitliche Einstufung, das heisst, die Anlage als Refugium wäre erst gebaut worden, als die Siedlung bereits aufgelassen war.

(Au. ger.)

3G 5aG 5bG

AG

RAS 1992/79

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1991

Hartmann, Martin. In: *Argovia* 1992, S. 199-200.

Grabungen: **Baden**: spätkeltische Befunde; **Möhlin**: Siedlungsreste der frühen Eisenzeit; **Mumpf, Kapf**: befestigte Siedlung der jüngeren Steinzeit (späte Cortailod- und Horgener Kultur). (Römische Zeit: s. RAS 1992/347)

(Red.)

3H

ZH

RAS 1992/80

Jungsteinzeitliches Gräberfeld von Schöfflisdorf

Hufschmid, Max. In: *Jahrheft des Zürcher Unterländer Museumsvereins* 27, 1992/93, Ill., Biblio.

Die Ausgrabungen der schnurkeramischen Grabhügel im Wehntal fanden zwischen 1846 und 1909/10 statt. 1962 wurde das Gräberfeld neu vermessen. Dabei wurden die letzten der insgesamt dreissig Grabhügel neu entdeckt. Es handelt sich um Brandgräber. Die Spuren belegen viermal Primär- und Nachbestattungen, die aber nicht mit Sicherheit unterschieden werden können. Das Fundgut der Grabungen wurde ausnahmslos sichergestellt. Zu den Grabbeigaben zählen Keramik, die oft mit Schnureindrücken verziert ist, drei Spinnwirtel mit doppelkonischem Profil, Steinbeile, hauptsächlich aus Grüngestein gefertigt, Pfeilspitze, Dolchklinge, Nuklei und Abschläge aus Silex und zwei Ockerknollen.

(Red.)

3H

JU

RAS 1992*/**81**

Pierre percée de Courgenay: l'avis de l'archéologue

Schifferdecker, François. In: L'Hôtâ 15, 1991, p. 67-71, ill. (Revue de l'Association pour la sauvegarde du patrimoine rural jurassien, Delémont)

Rectification d'un article paru dans le N° 14 de la même revue qui proposait de voir dans le dolmen une sorte de cadran solaire.

(Au.)

3H (4H)

VD

RAS 1992/**82**

Hommes et Dieux du Néolithique. Les statues-menhirs d'Yverdon

Voruz, Jean-Louis. In: ASSPA 75, 1992, p. 37-64, ill., biblio.

Le site de la *Promenade des Anglaises* à **Yverdon** (Vaud) est un ensemble de 45 statues-menhirs, découvertes en 1975, couchées sur l'ancienne plage du lac de Neuchâtel, à proximité immédiate des stations lacustre de Clendy et Champittet.

Les menhirs ont tous été débités à partir de blocs erratiques alpins provenant des moraines glaciaires environnantes, et sont tous taillés de manière à leur donner une silhouette particulière, soit géométrique, soit de forme humaine. Certains blocs possèdent une tête dégagée par un roste, par un arrondi ou par deux épaulements. Ce sont donc bien des statues. Par comparaison avec les gravures de l'art mégalithique breton et avec les statues-menhirs réemployées dans les dolmens, on propose de dater les anciens menhirs du début du Néolithique moyen, vers 4500-4000 av.J.-C. Certains menhirs pourraient cependant être plus récents, et le site pourrait avoir été utilisé, comme à Lutry (Vaud), jusqu'au Bronze ancien.

Les menhirs sont disposés selon deux alignements de même longueur et quatre groupes équidistants formant une demi-enceinte. Cet espace de plus de 100 m de longueur est donc organisé. On l'interprète comme lieu de réunion à vocation socio-religieuse, et les statues-menhirs de forme humaine sont considérées comme des symboles représentant ou commémorant des ancêtres, des héros ou des dieux. En tout cas, le caractère religieux du site ne fait aucun doute.

(Au.)

3H 4H 4G 5aH 5bC

ZH

RAS 1992/**83**

Niederweningen

Häberle, Alfred. – Niederweningen, Gemeinderat, 1992, 287 S., Ill., Biblio.

Auf der Schöfflisdorfer, der Oberweningen und der Schleiniker Platte wurden insgesamt 28 Grabhügel entdeckt. Die Ausgrabungen fanden zwischen 1846 und 1911 statt. In den Brandgräbern fanden sich u.a. Keramikgefässe und Steinbeile der «Oberweningen Schnurkeramik». Aus **Niederweningen Egg** ist ein Grabhügel der frühen Bronzezeit bekannt. Die Brandbestattungen enthalten Keramikscherben, einen durchlocherten Steinhammer und ein kleines Bronzeblech. Auf dem *Lägern-Burghorn* befand sich zwischen 1000 und 800 v.Chr. eine bronzezeitliche Höhensiedlung. Hallstattzeitliche Brandgräber sind vom «Heidenhügel» im *Erlenmoos* Niederweningen bekannt. Die Brandgräber enthielten Keramik. Aus der Latènezeit sind lediglich zwei keltische Münzen aus Niederweningen bekannt. Eine davon ist eine goldene Nachprägung mit dem Bild des Makedonierkönigs Philipp II. (359-336 v.Chr.). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/345)

(Red.)

3L

BE

RAS 1992/84

Luchs *Lynx lynx*, Waldkatze *Felis silvestris*, Fischotter *Lutra lutra* und Iltis *Mustela putoris* in der neolithischen Ufersiedlung Twann

Grundbacher, Barbara. In: Jahrbuch des Naturhistorischen Museum Bern 11, 1992, S. 131-144, Ill., Biblio.

Rund 40 000 der total über 200 000 ausgegrabenen Tierknochenfunde aus den neolithischen Ufersiedlungen von **Twann** (Kt. Bern) stammen von Wildtieren. Die hier besprochenen Carnivoren-Arten wurden vermutlich in erster Linie ihres Felles wegen und weil sie als Bedrohung oder Konkurrenten betrachtet wurden, gejagt. Vergleiche mit Skeletten rezenter Individuen zeigen, dass keine Grössenunterschiede bestehen zwischen den Tieren, die vor 5800 Jahren lebten und denjenigen aus unserem Jahrhundert (soweit ein solcher Vergleich bei dem geringen Zahlenmaterial und dem grossen Sexualdimorphismus aller vier Arten überhaupt möglich ist).

(Au.)

3L

FR

RAS 1992/85

Contribution to the study of the neolithic forest dynamic. The example of Delley/Portalban II (CH)

Orcel, Alain; Orcel, Christian; Danérol, Alain et Ramseyer, Denis. In: Lundqua Report, Vol. 34, Tree rings and environment. Proceedings of the International Dendrochronological Symposium, Ystad, South Sweden, 3-9 September 1990. – Lund, 1992, p. 242-253, ill.

From 1984 to 1987, the systematic analysis of the woods in the neolithic area of Delley/Portalban FR was undertaken. 1396 samples were studied. The objectives were: 1. To establish the chronology, the phases of felling and the periods of occupation; 2. The architectural aspects based on the constitution of groups/sequences; 3. The dendrological aspects in order to understand the wood potential at man's disposal and the human impact on the environment. The article presents short details, analysis and results.

(Red.)

Frühe scheibengedrehte Keramik von der Baarburg, Kanton Zug

Bauer, Irmgard. In: JbSGUF 75, 1992, S. 155-163, 3 Ill., 2 Taf.

Es werden alle sicher oder möglicherweise urgeschichtlichen Funde der *Baarburg* aus den Sondierungen und Grabungen von 1925-1930 vorgestellt. Von besonderem Interesse sind Fragmente von früher, scheibengedrehter Ware, wie sie in Form und Qualität identisch vom *Üetliberg* bei Zürich bekannt ist.

(Au.)

Le premier âge du Fer sur le versant du Jura

Dunning, Cynthia. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 83-98, ill., biblio. (CAR 57)

L'article résume l'état des connaissances concernant le premier âge du Fer dans le Jura. L'étude des parures féminines des sépultures hallstattiennes du versant suisse du Jura a permis de construire une typo-chronologie ininterrompue du milieu du IX^e siècle au milieu du V^e siècle av.J.-C. Celle-ci démontre une première continuité avec le Bronze final, une évolution dont certains éléments reflètent des changements sociaux probables et enfin un prolongement de certains rites au début de la Tène ancienne. De même, il a été possible de se connaître quelques ensembles caractéristiques régionaux.

(Réd.)

Liechtensteinische Keramikfunde der Eisenzeit

Bill, Jakob; Nungässer, Wolfgang; Maggetti, Marino und Galetti, Giulio. In: JbHVFL 91, 1992, S. 84-147, Ill, Biblio.

Nach typologischer Untersuchung des keramischen Materials aus **Balzers Runder Büchel** werden neben einer spätbronzezeitlichen Belegungsphase um 1000 v.Chr. sieben Stufen der eisenzeitlichen Alpenrheintalgruppe in der Zeit von der ersten Hälfte des 6. Jh. v.Chr. bis gegen 200 v.Chr. unterschieden. Die Keramik von **Eschen** deckt etwa denselben Zeitraum ab. Proben beider Fundstellen wurden mikroskopisch und chemisch analysiert:

Die 192 untersuchten Keramikproben von Balzers und Eschen konnten mikroskopisch in verschiedene Magerungsgruppen eingeteilt werden. Die Unterteilung erfolgte in die Gruppen Gneis (grob und fein), Serpentin, Bündnerschiefer, Prasinit, Amphibolit und Natürliche Magerung. Die chemische Analyse konnte diese mikroskopische Einteilung für die serpentinit- und prasinitgemagerten Scherben bestätigen. Für die gneis- und serpentinitgemagerten Scherben wurden zwei neue Referenzgruppen definiert. Die Herkunftsbestimmung kann für die amphibolitgemagerten Proben aus dem Illtal spezifiziert werden, während für die Prasinit- und Bündnerschiefer-Keramik die Produktionsstätten eingegrenzt, jedoch nicht sicher bestimmt werden können.

Der Hauptteil der Keramik wurde bei reduzierenden Brennbedingungen zwischen ca. 600°C und 800°C gefertigt. Die Tone als Rohmaterial wurden wahrscheinlich aus der Region bezogen und nicht nur lokal entnommen. Der Vergleich mit rezenten Flussgeröllen und Versuche zu deren thermischem Verhalten erklären die häufige Verwendung der Gneis- und Serpentinmagerung in der Keramik.
(Red./Au.)

4D

GR FL

RAS 1992/89

Zur Spätbronzezeit im alpinen Inn- und Rheintal

Sperber, Lothar. In: Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), Die Räter/I Reti, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, S. 53-90, Ill.

Im spätbronzezeitlichen Alpenrheintal stehen zahlreichen Siedlungen und einigen Brandopferplätzen nur wenige Gräber gegenüber. Zu einem kulturellen Substrat darf man das Graubünden, Liechtenstein und das südliche Vorarlberg seit der Mittelbronzezeit zusammenziehen. Das offene liechtensteinische Rheintal geriet bereits in der mittleren Mittelbronzezeit unter verstärkten Einfluss des nordwestlichen Alpenvorlandes, das Bündner Alpenrheintal und seine Seitentalschaften werden von der nördlichen Kulturströmung erst durch die frühe Urnenfelderkultur erfasst. Besonders im älteren Bz D kommt es zu zahlreichen Siedlungsgründungen durch Menschen der Urnenfelderkultur. Früher gegründete Siedlungen der inneralpiner Bronzezeitkultur waren bis etwa ins jüngere Bz D ihre Eigenart. Während des Bz D entwickelt sich eine Orientierung hin zum Bodenseeraum, zu Oberschwaben (untermainisch-schwäbische Urnenfeldergruppe) und zu Nordtirol. Erst während der Stufe Ha B fließen mehr Elemente der rheinisch-schweizerischen Urnenfelderkultur ein. Die Urnenfelderkultur des Alpenrheintales ist, sofern man sie nicht als eigenständige Gruppe betrachten will, an die Nordtiroler Urnenfelderkultur anzuschliessen. Das Ausgreifen der Laugen-Melaun Keramik auf das Alpenrheintal ist am ehesten im Zusammenhang mit dem Handelsverkehr über die wichtige Alpenpassage Etschtal/Oberinntal oder Münstertal/Alpenrheintal zu sehen.
(Red.)

4D 4G

CH

RAS 1992/90

L'habitat à l'Age du Bronze en Suisse: tentative de synthèse

David-El Biali, Mireille. In: L'habitat et l'occupation du sol à l'Age du Bronze en Europe. Documents préhistoriques 4, 1992, p. 359-376, ill., biblio.

C'est à la transition Bronze ancien/Bronze moyen et au Bronze final que les données sur l'habitat sont les plus abondantes. A part quelques grottes du Jura, ce sont essentiellement les stations littorales et les sites de hauteur qui ont été fouillés de façon extensive. On connaît assez bien l'architecture des maisons et l'organisation de celles-ci à l'intérieur de village, ainsi que les aménagements préliminaires (terrasses, plate-formes) et périphériques (palissades, remparts). Par contre, l'organisation intérieure des maisons, la reconnaissance de zones d'activités artisanales, les relations entre villages ou l'intégration du village dans son terroir sont des domaines encore très peu explorés.
(Au.)

Die Laugen-Melaun-Gruppe

Gleirscher, Paul. In: Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), Die Räter/I Reti, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, S. 117-134, Ill.

Die Entwicklung der Laugen-Melaun-Gruppe wird anhand der Gefässe absolut- und relativchronologisch in drei Phasen (A-C) unterteilt. Die Gefässe der Phase A werden durch straffe Profilierung sowie durch Innenkantung des Mundsauces geprägt, Kannelur und Stempelmuster heben die verzierten Gefässe hervor. Mit der Phase B wird die Gefässprofilierung flauer, die Verzierung ändert sich. Schalen aus dem Bereich der venetischen Estekultur finden Aufnahme, die nun kulturprägend werden. Zunehmende regionale Zersplitterung und eine weitere Verflauung der Formen kennzeichnen die Schlussphase der Laugen-Melaun-Keramik (C). Das Verbreitungsgebiet umfasst während der ersten Phase (A) das Unterengadin und Münstertal, Süd- und Osttirol sowie den grössten Teil des heutigen Trentino, seit Phase B auch das östliche Puster- und das obere Drautal. Absolutchronologisch muss die Genese der Laugen-Melaun-Gruppe spätestens mit dem Horizont Ha A1, also um 1200 v.Chr. erfolgt sein.

Über Hausbau und Struktur der Siedlungen ist nur wenig bekannt. Während der älteren Eisenzeit vollzog sich ein Wechsel von hangparallelen Langhäusern zu kleinen, oft rechteckigen Hausformen.

Die Gräberfelder scheinen in landwirtschaftlich ungünstigem Gebiet wie Schuttkegeln, Blockschutthalden und Terrassenrändern angelegt worden zu sein. In der Regel dienten grössere Gefässe als Urnen, die durch umgestülpte Schalen abgedeckt sein konnten. Oft werden kleine Gefässe beigegeben, ganze Geschirrsätze fehlen. An Trachtbestandteilen werden einzelne Nadeln, Messer, Rasiermesser oder Spinnwirtel mitgegeben.

(Red.)

Technologische Aspekte der Goldschale von Zürich-Altstetten

Nagy, Patrick. In: JbSGUF 75, 1992, S. 101-116, Ill., Biblio.

In vorliegendem Artikel wird die im Jahr 1906 entdeckte Goldschale von **Zürich Altstetten** unter bisher nur wenig beachteten technologischen Gesichtspunkten betrachtet. So zeigten sich unter anderem bei genauen Studien am Original auf der Aussenseite des Goldgefässes im Bereich der ornamentalen und figürlichen Verzierungen feine Ritzlinien, welche als Vorzeichnungen interpretiert werden. Diese und andere Beobachtungen (Buckelüberschneidungen, Punzlinien, Flickstellen etc.) erlauben es, den Herstellungsablauf ziemlich genau zu rekonstruieren sowie die Arbeitstechniken des Handwerkers aufzuzeigen.

Obwohl eine abschliessende typologische Einordnung des Fundobjektes noch nicht vorgenommen werden kann, sprechen doch verschiedene Hinweise für eine Datierung in die Spätbronzezeit (1000-800 v.Chr.).

Aufgrund spektralanalytischer Untersuchungen kann das Metall als Seifengold angesprochen werden, hingegen können anhand der Analysenwerte weder chronologische noch geographische Aussagen gemacht werden.

(Au.)

Hauterive-Champréveyres 6: La céramique du Bronze final, zones D et E

Borrello, Maria Angelica. – Saint-Blaise, Editions du Ruau, 1992, 88 p., ill., biblio. (AN 14)

Les deux échantillons de la poterie du site Bronze final d'**Hauterive Champréveyres** situent dans la partie sud-est de l'aire fouillée, occupée après 900 av.J.-C. La première partie formule quelques propositions en vue de l'étude de la céramique d'Hauterive; elle présente des critères utilisés dans la définition des échantillons et dans l'analyse des matériaux. Dans le premier cas, on a utilisé un plan d'échantillonnage par choix raisonné dépendant des différentes techniques de fouille, des observations effectuée lors des travaux de terrain et des données dendrochronologiques. L'analyse de la poterie a été effectuée selon les critères nécessaires pour l'identification des types conditionnels (techniques de façonnage, formes, bords, décor).

La dernière partie de cette étude touche à la variabilité de la céramique des zones D et E dans le cadre du village d'Hauterive-Champréveyres au travers des donnée qualitatives et quantitatives.

(Au. abr.)

Quelques considérations sur la «poignée de char étrusque» d'Autavaux FR

Buchiller, Carmen. In: AS 15, 1992, 2, p. 74-79, ill.

La poignée a été trouvée en 1874 dans un site littorale fribourgeois du Bronze final sur la rive sud du lac de Neuchâtel. L'article décrit l'histoire de la découverte et le rapport avec d'autres objets de la région, et il montre l'ensemble des problèmes de l'interprétation. La recherche des objets comparables mène dans le monde étrusque. Mais l'artiste étrusque reproduisait souvent les éléments plutôt stylistiques que réalistiques. Ainsi la source du savoir à propos des chars du Bronze final/premier Age du fer est la découverte du sol. Les nouvelles découvertes des chars étrusco-italiques à deux roues corrigeaient les idées presque romantiques de Ferdinand Keller.

(Réd.)

Découverte récente de perles en verre de l'Age du Bronze final à Hauterive-Champréveyres (Neuchâtel, Suisse)

Rychner-Faraggi, Anne-Marie. In: Bulletin de l'Association Française pour l'Archéologie du Verre, 1992, p. 4-5.

Environ 260 perles en verre, dont la couleur varie du bleu pâle au violet, ont été découvertes dans un habitat littoral, dendrodaté de 1050-876 avant notre ère. On distingue trois types principaux: 1- annulaire monochrome bleu, 2- tonnelet bleu à filet blanc, 3- sphéroïde bleu à nodosité blanches. Leur composition chimique révèle une production européenne. Des parallèles se trouvent principalement à Frattesina, en Italie du Nord, où un atelier de fabrication de perles est attesté.

(Au.)

Die Keramik der spätbronzezeitlichen Siedlungstelle von Zug-Sumpf

Seifert, Mathias. In: *Tugium* 8, 1992, S. 64-91, Ill., Biblio.

Die bronzezeitliche Siedlung im *Sumpf* liegt am nördlichen Ufer des Zugersees. Die ersten systematischen Grabungen fanden zwischen 1923 und 1937 statt und wurden in den 1950er und 1960er Jahren fortgesetzt. Der Fundplatz weist zwei Siedlungsperioden auf: eine ältere zweiphasige mit Ständerbauten und eine jüngere mit Blockbauten. Eine Jahrringdatierung ist bisher nur für die jüngere Phase der älteren Siedlung möglich. Die Besiedlungsabfolge fällt zwischen etwa 1060 und 950 v.Chr. Die jüngere Besiedlung kann aufgrund typologischer Vergleiche des Fundgutes in den Beginn des 9. Jahrhunderts gestellt werden.

Die zur Auswertung gelangte Keramik stammt aus Abschnitt 2 der Grabungsfläche. Es werden die Schicht 1 (jüngere Siedlungsphase) und Schicht 2 (ältere Siedlungsphase) unterschieden. Nach formalen Kriterien werden offene und geschlossene Formen unterschieden, die sich weiter in die Untergruppen konische, doppelkonische und sphärische Formen aufteilen. Diese Formen werden heute üblich als Schale, Kalottenschale, Topf, Schüssel, Flasche und Becher angesprochen.

Schalen und Töpfe sind in beiden Schichten die häufigsten Formen. Der Anteil der Schalen geht in Schicht 1 zurück, jener der Töpfe nimmt zu. Ebenso augenfällig ist bei den weniger zahlreichen Formen die Zu- bzw. Abnahme der Flaschen und Schüsseln. Becher und Kalottenschalen sind für beide Schichten gleich häufig ausgewiesen.

Veränderungen zwischen den beiden Schichten zeigen sich bei der Randgestaltung der Gefässtypen, die verflaut. Zudem sind die Wanddicken der Gefässe aus Schicht 2 mit Ausnahme der Töpfe bei allen Formen dünner als jene der Schicht 1. Gleichzeitig ist eine Vergröberung der Magerung feststellbar. Mit der Verflauung und Vergröberung der Gefässformen geht in der jüngeren Siedlung gesamthaft auch der Anteil der verzierten Gefässe zurück. Die Vielfalt der einzelnen Ziertechniken, Muster und Kombinationen ist in der älteren Siedlung deutlich grösser.

Der Vergleich der Gefässtradition zwischen der Ost- und Westschweiz zeigt ein traditionalistischeres Verhalten der Westschweizer: die Verzierungstradition bleibt länger bestehen.

(Red.)

Ein Bronzebeil vom Typus «Montlingen» aus der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung «Moos» am Baldeggersee (Gde. Hitzkirch LU)

Speck, Josef. In: *Archäologie in Gebirgen. Elmar Vonbank zum 70. Geburtstag. – Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, 1992, S. 87-96, Ill., Biblio.* (Schriften des Vorarlberger Landesmuseums. Reihe A, Landschaftsgeschichte und Archäologie, 5)

Im Alpenvorland vom Bodensee bis zum Genfersee herrscht das schlanke Lappenbeil vom «Pfahlbautypus» klar vor. Das klassische Montlingerbeil (getrepptes Seitenprofil und gleiche Proportionen hinsichtlich Nacken-, Lappen- und Schulterabsatz, zweifache Bahnabstufung auf Schulterhöhe) vom «Moos» am Baldeggersee stellt eine Ausnahme dar. Erst im Rheintal unterhalb Chur treten solche Beile gleich mehrfach auf. Die Übereinstimmung bis in feine formale und technische Einzelheiten des Baldeggerseebeils sprechen für ein Importstück, dessen Heimat im Umkreis der inneralpinen Melaunerkultur zu suchen ist.

(Red.)

La place du Jura franco-Suisse dans le monde hallstattien: observations sur le début du Premier âge du Fer

Parzinger, Hermann. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 119-134, ill., biblio. (CAR 57)

La majorité des types des épées hallstattiennes observés à Chavéria existaient à l'extrême fin du Bronze final dans la zone jurassienne. Mais la base matérielle manque qui permettraient d'étayer la chronologie du Hallstatt C et de définir la phase immédiatement postérieure à Chavéria. La comparaison des épées de l'Europe centrale s'assure l'auteur que nous ne pouvons pas parler d'une culture hallstattienne unifiée, qui se développe seulement à partir de la deuxième moitié du VIII^e siècle avant notre ère. On assiste à l'évolution continue des groupes régionaux dès la fin du Bronze final sans rupture perceptible.

(Réd.)

L'épée du guerrier et le stock de métal: de la fin du Bronze ancien à l'âge du Fer

Verger, Stéphane. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 135-154, ill., biblio. (CAR 57)

L'auteur recherche le développement et le mobilier des stock de métal dans le domaine nord-alpin et dans les régions occidentale à l'âge du Bronze. Le matériel archéologique des dépôts est divisé en deux groupes: d'une part des séries d'objets identiques, d'autre part un petit lot de pièces de fonction diverses. La première part est interprétée comme stock de métal sous forme d'objets standardisées, la deuxième comme équipement personnel. Les dépôts qui contiennent les deux parts servent de base (l'équipement personnel avec une panoplie masculin à épée). De la Suisse, les sites de **Neyruz** (VD) et de **Thun Renzenbühl** (BE) sont entrés en considération.

(Réd.)

Villages du Bronze final sur les rives du Lac de Neuchâtel

Arnold, Béat. In: L'habitat et l'occupation du sol à l'âge du Bronze en Europe. Documents Préhistoriques 4, 1992, p. 303-312, ill., biblio.

Depuis une vingtaine d'années, l'archéologie des sites littoraux de l'Age du Bronze, et plus particulièrement de Bronze final, a connu un développement remarquable sur le lac de Neuchâtel. Les raisons d'une telle situation sont à rechercher d'une part dans les progrès réalisés par les techniques de fouille (fouille subaquatique; photographie

aérienne; fouille à l'air libre, à l'abri de digues ou de palplanches) et les moyens financiers engagés; d'autre part, dans le contexte topographique local ou régional.

Mais le développement de ces recherches met aussi en relief la disparition presque systématique d'un type de gisement exceptionnel, caractérisé par un état de conservation remarquable, en particulier des matériaux organiques.

Ainsi, ces sites du Bronze final se répartissent, en fonction de la découpe des rives, à intervalles réguliers d'environ 2-3 km. L'organisation des champs de pieux met en relief la présence de villages bien structurés constitués par des rangées serrées de maisons. Celles-ci sont délimitées, totalement ou partiellement, par des palissades et des clôtures. La superficie couverte par les habitations et les ruelles qui les séparent atteint 2000 à 9000 m², valeur qui double si l'on prend en considération l'aire délimitée par les palissades et clôtures.

Quant aux maisons, elles sont essentiellement construites sur trois nefs d'égale largeur. Dans le cas de Cortaillod-Est, les analyses dendrochronologiques permettent même de préciser que toutes les maisons dont le nombre de rangées de pieux (correspondant à l'emplacement des entrants) dépasse six ont fait l'objet d'un agrandissement secondaire.

(Au.)

4G

ZH

RAS 1992/101

Mittelbronzezeitliche Siedlungsspuren in Uster-Ergelacker

Fořt-Linksfeiler, Daniela. In: *Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber*. – Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1992, S. 8-159, Ill., Biblio. (BerZD, Archäologische Monographien 11)

In Uster wurde nur eine – stark gestörte – Kulturschicht angetroffen, die stellenweise verschiedenartige Vertiefungen aufwies. In diesen zeigten sich jedoch keine Konstruktionen, abgesehen von den zwei sehr fraglichen Pfostenlöchern, deren Zweck nicht zu deuten war. Die Keramik, die sehr einheitlich wirkt, und die bronzene zweitnietige Dolchklinge mit trapezförmiger Griffplatte ermöglichen eine Datierung der Schicht in die Stufe Bz C1.

(Au.)

4G

VS

RAS 1992/102

Des fosses-foyers rectangulaires de l'âge du Bronze à Sion VS

Pugin, Christiane. In: *ASSPA 75*, 1992, p. 148-154, ill., biblio.

La *place du Scex* est l'objet de recherches archéologiques depuis 1984. Ce site renferme entre autres de nombreux vestiges protohistoriques et préhistoriques. Sur le site SSS2 on compte actuellement 13 fosses-foyers rectangulaires et 4 foyers circulaires concentrés sur trois aires différentes proches du pied du rocher. Toutes les observations convergent pour reconnaître aux structures la fonction de fours destinés à la cuisson à l'étouffée des aliments. Pourtant il semble légitime d'en supposer une seconde. Elles auraient aussi bien pu servir au fumage de la viande et/ou des peaux. Des pierres fragmentées dont il manque des morceaux et la pauvreté du matériel récolté à l'intérieur des fosses, qui montre qu'elles ont été soigneusement nettoyées après usage, démontrent réutilisation des fours.

(Réd.)

Landsiedlungen und Gräber der mittleren und späten Bronzezeit

Bauer, Irmgard. In: *Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber.* – Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1992, S. 7-159, 89 Ill., 7 Tab., 64 Taf., Biblio. (BerZD, Archäologische Monographien 11)

Folgende Fundstellen werden vorgestellt:

Funde und Befunde von **Urdorf Herweg**, Grabung 1983/84 (in Zusammenarbeit mit Johannes Weiss). Fundschicht mit Material (Keramik, mittelständiges Lappenbeil, Pfeilspitze) der mittleren Bronzezeit (Bz B), vereinzelte spätbronzezeitliche Streufunde, mögliches Wegtrasse mit römischen Keramik- und Ziegelsplittern.

Funde und Befunde von **Fällanden Wigarten** und **Fröschbach**, Grabungen 1972 bis 1980 (mit Beiträgen von Walter Drack und Hanspeter Hartmann-Frick). Feuerstellen und Steinsetzungen mit Fundmaterial der mittleren/frühesten späten Bronzezeit (Bz C/D). Hauptsächlich keramische Funde ohne zuweisbare Befunde der frühen Spätbronzezeit (Ha A 1). Steinsetzungen, Werkgruben und Gräber mit Fundmaterial aus Keramik und Bronze der entwickelten bis späten Spätbronzezeit (Ha A2-B3). Vereinzelte wahrscheinlich hallstattzeitliche Keramikfunde.

Funde und Befunde von **Otelfingen Kellenwies**, *Im Räche*, *Unterer Sandacker*, *Bodenacker* (Grabungen 1965-1983) und weiteren kleinen Fundkomplexen der Gegend. Beim Fundmaterial der Spätbronzezeit (Ha A2-B3?) und vereinzelt wahrscheinlich der Hallstattzeit handelt es sich in der Regel um Funde, die keinen sicheren Strukturen zugewiesen werden können. Auch beim Fundmaterial der spätbronze-/hallstattzeitlichen Gräber vom unteren Sandacker handelt es sich mehrheitlich um Funde, die zufällig in die Grabeneinfüllung geraten sein dürften.

Funde von **Andelfingen Auf Bollen** (Grabung 1967). Das reiche Fundmaterial aus Keramik und Bronzen lässt sich in die frühe Spätbronzezeit datieren (Ha A1). Es kann nicht mit Strukturen verbunden werden. Zufallsfunde von **Wetzikon Kempten** (1981) und **Winterthur Seen** (1984) zeigen hauptsächlich spätbronzezeitliches Keramikmaterial.

Von den behandelten Komplexen mit meist zeitlich vermischten Inhalten sind folgende Fundgruppen von besonderem Interesse:

Urdorf Herweg 1983/84: verhältnismässig einheitliches Fundmaterial der Stufe Bz B. Metallanalysen durch Walter Fasnacht ergaben, dass wahrscheinlich lokal Bronze gegossen wurde. **Fällanden Wigarten** 1980, Brandstelle 3: in einem geschlossenen Grubenkomplex befand sich neben Keramik der frühen Stufe Bz D das Fragment einer Gussform für Lanzen spitzen. **Andelfingen Auf Bollen** 1967: ein reiches, sehr einheitlich wirkendes Keramikmaterial der Stufe Ha A1 wurde zusammen mit einer Gussform in Zweitverwendung, sechs Nadeln (zwei davon Nähadeln), einem Röllchen aus Goldblech und möglicherweise dem Fragment einer Bogenfibel gefunden.

(Au.)

Epoque charnière dans un carrefour d'influences: le VII^e siècle av.J.-C. à l'ouest de Plateau suisse

Dunning, Cynthia. In: *L'habitat et l'occupation du sol à l'Age du Bronze en Europe. Documents préhistoriques 4*, 1992, p. 327-348, ill., biblio.

Nous présentons ici un aperçu de la situation concernant l'étude de l'occupation humaine sur le Plateau suisse occidental à la toute fin de la période des sites lacustres du Bronze final (BF IIb) et au début du Premier Age du Fer (Ha C). Nous nous basons sur l'étude des habitats et des cimetières, sur les datations absolues (trop peu fiables) et surtout sur la typologie comparative des formes céramiques et métalliques. Nous arrivons aux conclusions suivantes:

– Si les villages lacustres sont abandonnés autour de 850 av.J.-C., les sites de hauteur continuent à être habités. Les villages ou plutôt des hameaux de plaine, de terrasse ou de vallée deviennent de plus en plus nombreux. L'étude des nécropoles et leur relation avec les habitats n'a pas pu être menée à bien, car on ne connaît pas suffisamment d'exemples du BF IIIb par rapport aux nombreux tumulus de Premier Age du Fer.

– Les datations absolues pour la période suivant l'abandon des villages lacustres (C14 en particulier) sont trop rares et trop peu fiables. Seule la typologie permet d'entrevoir une probable évolution locale continue du BF IIb au Ha C voire Ha D. Celle-ci ne correspond pas forcément à celles mises en évidence dans la France de l'est ou en Suisse nord-orientale.

(Au.)

4G 5G

AG

RAS 1992/**105**

Schöftland. Geschichte und Geschichten

Holliger, Christian. – Schöftland, Ortsbürgergemeinde, 1992, S. 263.

Aus der nahen Umgebung Schöftlands stammen nur wenige prähistorische Funde: *Birch* in **Reitnau**: spätbronzezeitlicher Depotfund; *Schafrain* bei **Muhen**: in einem Sondierschnitt wurde ein Hausgrundriss angeschnitten. Die dazugehörige Keramik fällt in die Stufen Ha D2 bis Frühlatène. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**349**)

(Red.)

4G 5aG

ZH

RAS 1992/**106**

Bronzezeitliche Gruben aus Oberengstringen-Zentrum

Ruckstuhl, Beatrice. In: Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber. – Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1992, S. 173-190, Ill., Biblio. (BerZD, Archäologische Monographien 11)

Die hier vorgestellten Funde und Befunde entstammen einer kleinen Rettungsgrabung, die die Denkmalpflege des Kantons Zürich in der Baugrube der Zentrumsüberbauung in **Oberengstringen** 1977 durchführte. Dabei wurden sieben Gruben oder grubenähnliche Befunde erfasst.

Die Gruben 1 und 3 enthielten Keramik, die der mittleren Bronzezeit zuzuordnen ist. Für Befund 7 ergibt sich eine Einordnung in die Stufe Ha A1. Die übrigen Befunde konnten bedauerlicherweise nicht genauer eingeordnet werden. Für den Umstand, dass Grube 7 und die Gruben 1 und 3 nicht aus derselben Zeit stammen, spricht auch, dass erstere etwas abseits und ca. 3 m höher lag als die übrigen. Im gesamten keramischen Material fand sich nichts, was als typisch für die Stufe Bz D gilt. Dies ist allerdings nicht sehr erstaunlich, konnte doch während der kurzen Rettungsgrabung nur ein Bruchteil der ehemaligen Siedlung(en) erfasst werden.

Es wurden somit in Oberengstringen Siedlungsspuren aus der mittleren Bronzezeit, d.h. aus dem 15./14. Jh. v.Chr., und aus der Stufe Ha A1, d.h. aus dem 12. Jh.v.Chr., vor-

gefunden. Aus diesem Zeitraum konnten mit den Werkgruben vermutlich auch Spuren von handwerklicher Tätigkeit erfasst werden.

Angesichts der Unvollständigkeit der zur Verfügung stehenden Daten ist es müssig, weitere Aussagen zur Grösse und Siedlungsdauer machen zu wollen. Eine Kontinuität an diesem Platz während der Stufe Bz D, also während des 13. Jhs., scheint aber wahrscheinlich.

(Au.)

4G 5G

SG

RAS 1992/107

Zur Siedlungsgeschichte des Montlingerberges im st. gallischen Rheintal

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), Die Räter/I Reti, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, S. 331-336, Ill.

Die erste nachweisbare Besiedlung des *Montlingerberges* erfolgte während der Spätbronzezeit, wohl gegen Ende der Stufe Ha A2. Von dieser Siedlung, die recht gross gewesen sein muss, fehlen Hausgrundrisse. Die Anlage wurde durch einen Wall geschützt. Die Funde deuten darauf hin, dass die Siedlung durch Träger der süddeutsch-nordschweizerischen Urnenfelderkultur gegründet wurde, ein Teil der Bewohner dürfte aus dem Gebiet der Laugen-Melaun-Gruppe zugezogen sein. Die Funde der zweiten Siedlungsphase datieren ins 10. und 9. Jahrhundert v.Chr. Die dritte Hauptbesiedlungsphase kann in die Stufe Ha C datiert werden. Hausgrundrisse wurden nicht festgestellt, doch konnten viele Herdstellen ausgegraben werden. Die Keramik dieser Phase steht in reiner Urnenfeldertradition. Ab der vierten Siedlungsphase, die in Ha D1-2 datiert, wurde eine etwas andere Keramik mit südlichen und/oder östlichen Einflüssen (älteste Stufe der Alpenrheintalgruppe) verwendet. An Strukturen fanden sich Überreste eines vier-schiffigen Ständerhauses (siehe RAS 1992/128). Die fünfte Siedlungsphase fällt in die späte Eisenzeit, die sechste und letzte in das 1. nachchristliche Jahrhundert.

(Red.)

4H

FR

RAS 1992/108

La nécropole de l'âge du Bronze de Murten/Löwenberg

Bouyer, Marc et Boisaubert, Jean-Luc. In: AS 15, 1992, 2, p. 68-73, ill.

La campagne de fouilles de l'automne 1984 au printemps 1986 a permis l'exploration partielle de la nécropole. Elle contenait cinq tombes à inhumation et six tombes à incinération. L'interprétation a mis au jour le renversement progressif de domination quand l'incinération l'emporte sur l'inhumation. Ainsi la qualité du mobilier et la construction des différentes tombes donnent l'idée de l'existence de groupements familiaux. Le mobilier déposé date la nécropole dans la civilisation des tumulus du Bronze moyen.

(Réd.)

4H

ZH

RAS 1992/109

Die spätbronzezeitlichen Brandgräber Regensdorf-Adlikon

Matter, Annamaria. In: Irmgard Bauer et al., *Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber*. – Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1992, S. 287-319, Ill. (BerZD, Archäologische Monographien 11)

Im Jahre 1983 konnte die Kantonsarchäologie im Zusammenhang mit einer geplanten Überbauung 10 spätbronzezeitliche Brandgräber in **Regensdorf Adlikon** freilegen. Die Befunde wiesen neben den klassischen Urnengräbern Brandgräber ohne funktionsspezifische Urnenbeigabe auf, wo die Beigefässe direkt in den Boden gesetzt wurden. Ferner konnten mit grösster Wahrscheinlichkeit bei zwei Gräbern die Überreste einer Grabhügelbedeckung nachgewiesen werden.

Als Grabbeigabe wurden fast ausschliesslich Keramikgefässe festgestellt. Bei einem einzigen Grab wurde eine kleine, typologisch nicht weiter einzuordnende Bronzenadel geborgen.

Die Keramik aus Regensdorf-Adlikon weist die aus den spätbronzezeitlichen Seeufersiedlungen bekannten Grundformen auf. Für die Datierung der Keramik habe ich deshalb die dendrodatierten Seeufersiedlungen als chronologisches Raster beibezogen. Gräber stellen zwar geschlossene Fundkomplexe dar; sie weisen jedoch – gegenüber den Seeufersiedlungen – bei der Keramik eine deutliche Auswahl an Formen und Verzierungen auf. Die Keramik lässt sich typologisch zwischen die Stufen Ha B1 und Ha B3 einordnen, d.h. sie ist in die schon mehrmals von verschiedenen Autoren postulierte Stufe Ha B2 zu datieren. Beste Vergleiche liefern neben den Brandgräbern aus Elgg-Ettenbühl ZH und Rafz ZR, die Siedlungen Üetliberg-Uto Kulm und Otelfingen im Kanton Zürich.

Für die Umschreibung der Stufe Ha B2 musste auf Grabmaterial aus den angrenzenden Gebieten, d.h. Baden-Württemberg und Elsass, zurückgegriffen werden. Ferner werden in nächster Zeit neu vorgelegte Dendrodaten und stratifiziertes Siedlungsmaterial die Definition der Stufe Ha B2 bedeutend erleichtern.

Neben typologischen Aussagen haben die Gefässe aus Regensdorf-Adlikon weitere Beobachtungen über die Eigenschaften der Grabkeramik erlaubt. Es konnten beispielsweise verwandte Formen und Verzierungen unter den Gräbern nachgewiesen werden. In einzelnen Fällen ist es möglich, auf die gleiche Töpferhand zu schliessen.

(Au.)

4H

BS

RAS 1992/110

Die Ausdehnung der bronzezeitlichen Grabhügelnekropole im Britzigerwald, Riehen

Richner, Kaspar. In: *JbAB 1990 (1992)*, S. 18-19, Ill.

Im Februar 1990 fällte ein Sturm Dutzende von Buchen im *Britzigerwald*, in unmittelbarer Nähe der beiden 1969 und 1971 untersuchten bronzezeitlichen Grabhügel. In über 100 Baumgruben konnten keinerlei Kulturreste gefunden werden. Nördlich der untersuchten Grabhügel sind zwei weitere, vom Baumfall nicht tangierte Hügel zu erkennen. Die Grabhügelnekropole scheint sich auf diese 4 Hügel zu beschränken.

(Red.)

5aA

BE

RAS 1992/111

Hallstatt aus der Sicht von Karl Adolph von Morlot (1820-1867)

Zimmermann, Karl. In: Archäologie in Gebirgen. Elmar Vonbank zum 70. Geburtstag. – Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, 1992, S. 97-98, Ill. (Schriften des Vorarlberger Landesmuseums. Reihe A, Landschaftsgeschichte und Archäologie, 5)

Der aus Bern stammende Geologe und Archäologe Karl Adolph von Morlot fasste seine Eindrücke der Ausgrabungen des Gräberfeldes von Hallstatt in einem Zeitungsartikel zusammen, der aus forschungsgeschichtlicher Sicht ein vielschichtiges «Stimmungsbild» wiedergibt.
(Red.)

5aC 5bC

GR

RAS 1992/112

Die rätischen Inschriften. Geschichte und heutiger Stand der Forschung

Schumacher, Stefan. – Archeolingua; Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Sonderheft 79, Innsbruck, 1992, 290 S., Ill., Biblio.

Der erste Teil der Arbeit umfasst die Forschungsgeschichte der «rätischen» Inschriften von ihren ersten Anfängen im frühen 19. Jh. bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt. Anschliessend wird der Korpus aller Inschriften – nach neuen Gesichtspunkten geordnet – aufgeführt. Als «rätisch» spricht Schumacher die vorrömischen Inschriften des Trentino, des Süd- und Nordtirols und des Unterengadins (**Ardez GR**, Buchstaben auf Keramikfragment) an.
(Red.)

5aD

CH

RAS 1992/113

La place du Jura franco-suisse dans l'économie-monde méditerranéenne au Premier âge du Fer: essai de modélisation

Brun, Patrice. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 189-206, ill., biblio. (CAR 57)

Jusqu'à présent, l'archéologie n'a pas encore eu la maturité suffisante pour générer ses propres modèles. Ils viennent donc tous d'autres sciences. Parmi eux, le modèle de l'économie-monde méditerranéenne permet de proposer un système d'explication cohérent pour l'ensemble des données très disparates du Premier âge du Fer. L'auteur explique ce modèle et examine la façon dont le Jura franco-suisse s'inscrit dans ce modèle.
(Réd.)

5aD 5bD

GR SG

RAS 1992/114

Il gruppo Fritzens-Sanzeno

Marzatico, Franco. Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), Die Räter/I Reti, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, p. 213-246, ill.

L'introduzione del termine 'cultura Fritzens-Sanzeno' (fine del VI secolo a.C. al I secolo a.C.) si deve agli scritti de Benedikt Frei successivi agli scavi condotti negli anni 50 a *Montlingerberg*, dove era stata accertata finalmente su base stratigrafica la sequenza tipologica delle caratteristiche ceramiche Luco-Meluno e Fritzens-Sanzeno. Mentre nel contesto degli studi transalpini il richiamo al termine cultura Fritzens-Sanzeno è costante, nell'ambito degli studiosi italiani et svizzeri viene frequentemente sostituito da espressioni quali 'culturì od orizzonte' retico. Nell'ambito del gruppo in questione lo strumento principale utilizzato per la definizione culturale è rappresentato dalle ceramiche e in particolare dalle tazze e broche, che ne segnano in modo macroscopico l'estensione territoriale e di influenza.
(Red.)

5aD 5bD

GR

RAS 1992/115

Zur Eisenzeit im Alpenrheintal

Rageth, Jürg. In: Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), *Die Räter/I Reti*, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, S. 175-211, Ill.

Im vorliegenden Beitrag wird ein Überblick zur eisenzeitlichen Keramik des Alpenrheintales gegeben, wobei zahlreiche Verbreitungskarten vorgelegt werden.

Im ersten Kapitel wird auf die bemalte Hallstattkeramik eingegangen. In einem zweiten Kapitel wird die Keramik vom «Taminser Typus» mit der typischen Linien- und Stempelverzierung umrissen und in einem nächsten Kapitel die «Schneller Keramik» mit ihren Keramik- und Stempelformen definiert. In einem nur kurzen Kapitel wird auch die Frage der kammstrichverzierten Ware und der Graphittonkeramik gestreift.

In der Diskussion vertritt der Autor die Ansicht, dass die Taminserkeramik sich in grossen Zügen aus dem Umkreis der Mischkultur der Urnenfelder- und der Laugen-Melaun-Keramik, die sich im Verlaufe der Spätbronzezeit im Alpenrheintal festgesetzt haben, heraus gebildet hat, wobei sich eine eigenständige «ältereisenzeitliche Alpenrheintalgruppe» (Keramik Typ Tamins) bildete, die in der «jüngereisenzeitlichen Alpenrheintalgruppe» (Keramik Typ Schneller) eine klare Kontinuität fand. Der A. vertritt die Ansicht, dass diese «Alpenrheintalgruppen» einem keltischen Kreise näher stünden als einem rätischen Kreis, wobei allerdings auch der A. im spätbronzezeitlichen Substrat durchaus eine «rätische Komponente» sieht. Aus diesem Grunde schlägt A. für den Kreis der Alpenrheintalgruppen die ethnische Bezeichnung des «Kelto-Rätischen» vor.

(Au.)

5aF

SG

RAS 1992/116

Ein eisernes Knollenknaufschwert im Historischen Museum St. Gallen

Nagy, Patrick. In: *JbSGUF* 75, 1992, S. 164-165, Ill.

Der Fundort des Schwertes ist nicht lokalisierbar, nicht einmal die Herkunft des Schwertes aus dem Kanton St. Gallen ist gesichert. Handelt es sich um ein einheimisches Fundstück, wäre es erst der zweite Beleg eines Knollenknaufschwertes in der Schweiz. Die Schwertklinge ist mehrfach, vermutlich intentionell, verbogen und an zwei Stellen gebrochen. Die Herstellung des Stückes scheint weitgehend derjenigen aus dem Chiemsee und aus der Donau bei Regensburg zu entsprechen. Knollenknaufschwerter haben hauptsächlich eine süddeutsch-französische Verbreitung und wurden grösstenteils als

Einzelstücke in Gewässern gefunden. Es dürften Belege kultischer Deponierungssitten sein. Der Hortfund von Cayla ermöglicht, falls es sich dabei nicht um eine sekundäre Fundverlagerung handelt, eine Datierung der Knollenknaufschwerter in die Spätlatènezeit.

(Red.)

5aF

CH

RAS 1992/**117**

Etrurien und Mitteleuropa – zur Bedeutung der ersten italisch-etruskischen Funde der späten Urnenfelder- und frühen Hallstattzeit in Zentraleuropa

von Hase, Friedrich-Wilhelm. In: Aigner-Foresti, Luciana (Hrsg.), Etrusker nördlich von Etrurien. Akten des Symposiums von Wien-Schloss Neuwaldegg, 2.-5. Oktober 1989. – Wien, 1992, S. 235-266.

Der Artikel behandelt den Beginn des Einflusses von Altitalien und speziell Etrurien auf Mitteleuropa, der bereits in der frühen Urnenfelder- bis frühen Hallstattzeit (Ha B3-Ha C) eingesetzt haben muss: Die alte Hypothese von sehr frühen direkten Handelsbeziehungen zwischen Altitalien und Etrurien mit dem Norden ist inzwischen der Auffassung eher indirekter Verbindungen, gewährleistet durch entsprechende Zwischenstationen, gewichen. Zumindest in der späten Urnenfelderzeit könnten die Pfahlbausiedlungen der Schweiz als «Relaisstationen» fungiert haben, da sie sowohl Beziehungen mit Oberitalien (Verbreitung der italischen Raupenfibeln vom Typ Mörigen) wie mit Mittel- und Norddeutschland unterhielten. Der seit der Stufe Ha C einsetzende Urbanisierungsprozess und der damit verbundene kulturelle Aufschwung Etruriens dürfte zur Intensivierung der Kontakte wesentlich beigetragen haben. Die Kontakte zeigen sich in sicher aus dem Süden stammenden Einzelstücken und anhand von ganzen Fundgruppen, die lokal nach südlichem Vorbild hergestellt werden. Diesen unterschiedlichen Kontakten und Einflüssen wird im folgenden anhand der Verbreitung einzelner Fundgattungen nachgegangen.

(Red.)

5aF 5aG

VD

RAS 1992/**118**

Nouvelles données sur l'habitat et le premier Age du Fer en Suisse occidentale

Doiteau, Serge. In: L'habitat et l'occupation du sol à l'Age du Bronze en Europe. Documents préhistoriques 4, 1992, p. 313-326, ill., biblio.

Deux sites récemment découverts près du Lac de Morat (**Avenches** «*En Chaplix*» VD; **Faug** «*Derrière le Chaney*» VD) apportent des indications intéressantes sur le mobilier céramique hallstattien, ainsi que l'implantation dans l'espace et l'architecture postérieures au Bronze final lacustre.

(Au.)

5aF 5bF

FL

RAS 1992/**119**

Formgeschichte und Chronologie der eisenzeitlichen Keramik im Fürstentum Liechtenstein und in den angrenzenden Regionen

Bill, Jakob. In: Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), Die Räter/I Reti, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, S. 337-346, Ill.

Anhand von Grabzusammenhängen und Siedlungsstrefunden in der Umgebung von **Balzers FL** wurde es möglich, die Entwicklung der eisenzeitlichen Keramikformen und -verzierungen in mehrere Phasen zu unterteilen. Die Stufen der Alpenrheintalgruppe werden durch diese Funde wesentlich präzisiert. Besonders gut vertreten sind in der Umgebung Balzers die Stufen 2 bis 5 (Ha D2- LT A) der Alpenrheintalgruppe. Die Perioden LT B 1, LT B2 und LT C können dank wenigen Siedlungsstrefunden in zwei Stufen (Alpenrheintalgruppe Stufe 6 und 7) unterteilt werden.
(Red.)

5aG

VS

RAS 1992/**120**

Pour une approche interdisciplinaire des communautés rurales alpines: étude d'une agglomération protohistorique en Haut-Valais

Curdy, Philippe et Nicoud, Claire. In: Info-Labrec 1992, 2, p. 1-4, ill.

Une prospection archéologique effectuée en 1987 sur le tracé de l'autoroute N9 en Haut-Valais a révélé dans les environs de *Gamsen*, au pied du col du Simplon, l'existence de villages de l'âge du Fer, de l'époque romaine et du Haut-Moyen-Age. De 1988 à 1992, près de 2000 m² ont été fouillés à l'emplacement du premier habitat établi sur le coteau du Glishorn vers 650 av.J.-C. L'état de conservation remarquable des vestiges permet d'en suivre l'évolution sur deux siècles: une dizaine de phases de reconstruction partielle ou totale du village interviennent avant que, vers 450 av.J.-C., l'habitat soit déplacé vers l'amont. Différents types de bâtiments coexistent dans chaque phase d'occupation. Les techniques du Blockbau, du Ständerbau et celle du torchis sur clayonnage sont attestées.

En sus de l'Office des Recherches archéologiques, qui prend en charge l'étude des occupations historiques, le group ARIA (Archéologie et Recherche interdisciplinaire dans les Alpes) assure l'analyse des périodes antérieures. L'histoire et l'ethnologie ou l'ethnoarchéologie sont des partenaires essentielles à l'enrichissement et au contrôle des inférences.

(Réd.)

5aG

AG

RAS 1992/**121**

Das Hallstatt D1-Grab von Lenzburg und verwandte Gräber aus dem nördlichen Schweizer Mittelland

Drack, Walter. In: Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 1992, S. 121-133, 10 Ill. (Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie aus dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck 8):

Ein vereinzelter Grabhügel im *Lindwald* östlich von **Lenzburg** wurde im März 1949 vom Verfasser untersucht. Der Hügel war 1 m hoch und 15 m im Durchmesser. Er enthielt:
– unter einem zentralen, langgezogenen, Nord-Süd orientierten, 2 x 3.5 m grossen Steinkern eine Körperbestattung (Kopf im Norden, Füsse im Süden) mit folgenden Bronzeobjekten: ein Drahtalsring (mit Gagatperle), eine Bogenfibel, drei bzw. zwei

Bandohrringe mit Stöpselverschluss und ein Ring (als Gürtelschliesse); dazu ein Brandgrab, zu Füßen der Körperbestattung, 1948 bei einer technischen Waldbodenuntersuchung zerstört, davon 1949 noch fassbar das Bodenfragment der Urne und kleines Näpfchen (vor dem in der Urne);

– zwei Beigabengefäss-Depots ausserhalb des Steinkerns: im Hügel-Nordwestsektor ein einzelner Tontopf mit sehr flauem Kegelhals, im Hügel-Ostsektor ein Tontopf mit sehr flauem Kegelhals und darin eine Omphalosschale und ein kleiner Becher aus Ton.

Das Inventar der Körperbestattung darf als Standard-Frauentracht der Hallstatt-Stufe D1 im nördlichen Schweizer Mittelland bezeichnet werden. Dies belegen andere gut gehobene Körpergräber.

(Au.)

5aG

CH

RAS 1992/**122**

Les habitats de hauteur et de plaine au Premier âge du Fer

Gutzwiller, Paul: In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 99-100, ill., biblio. (CAR 57)

Dans la partie suisse alémanique du Jura, on connaît à ce jour 25 sites. La plupart, soit 19 habitats, se trouvent sur un site de hauteur plus ou moins protégé. Dans 3 cas, la présence d'un système de fortification a pu être décelée. L'attribution de ces sites à l'époque de Hallstatt n'est toutefois pas toujours assurée. Cinq habitats de plaine sont connus, et il faut y ajouter l'occupation en abri sous roche.

Dans notre région, seules des structures en creux (trous de poteaux ou fosses), dont la fonction reste indéterminée, ont été découvertes; les traces de fondations de maisons n'ont pas pu être observées.

Le matériel archéologique ne se compose pratiquement que de céramique, et il est difficile, en l'absence d'objets métalliques typiques sur le plan chronologique, de les situer avec précision dans une période s'étendant du Hallstatt C au Hallstatt D.

Les publications sur ce sujet sont peu nombreuses. Le lecteur intéressé trouvera de plus informations dans la liste des ouvrages mentionnés dessous.

(Au., article comme résumé)

5aG 5bG

VD

RAS 1992/**123**

Celtes et Romains en Pays de Vaud

Kaenel, Gilbert et Crotti, Pierre (éd.), Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire. – Lausanne, 1992, 80 p., ill., biblio.

Ce livre résulte de l'exposition, qui constitue le deuxième volet d'une série consacrée aux recherches archéologiques récentes effectuées dans le canton de Vaud. Pour l'âge de Fer, à part les fouilles entreprises dans la Broye sur le tracé de l'autoroute N1, aucune découverte récente n'est à signaler pour tout le début de la période celtique en Pays de Vaud, entre 800 et 200 av.J.-C. Pour cette raison, le livre présente un exposé des sites les plus importants du canton. Pour le fin du second âge du Fer, les plus fraîches données sont présentées. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**350**)

(Réd.)

Le site hallstattien et l'enceinte quadrangulaire laténienne de Marin-Les Bourguignonnes (canton de Neuchâtel)

Arnold, Béat. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 309-316, ill., biblio. (CAR 57)

Le lieu est situé au sommet du bord sud du plateau de Wavre, petite colliné surmontant, sur son flanc sud-ouest, le lac de Neuchâtel d'une cinquantaine de mètres. A l'occasion d'une prospection aérienne en 1976, une structure quadrangulaire délimitant une surface de l'ordre de 70-80 m a été découvert.

Les fouilles entre 1982 et 1989 mirent au jour les vestiges d'un site habitat Hallstatt C (ou éventuellement Ha D1). Comme matériel archéologique, il y a de la céramique et un fragment de bracelet en lignite.

De l'enceinte en quadrangulaire laténienne, les angles sur et nord sont déjà fouillée. Il s'agit d'un fossé large d'environ 3 m, profond de 0.8 jusqu'à 1.2 m. On peut révéler sa section en V avec, au fond, une surface horizontale juste assez large pour y marcher en posant le pied à plat. La céramique et les rares fibules essentiellement du type de Nauheim récoltées à l'occasion de l'exploration de l'angle nord du fossé datent l'ensemble du remplissage de La Tène D1.

(Réd.)

Zwei hallstattzeitliche Grabhügel aus dem Berner Mittelland. Thunstetten-Tannwäldli und Urtenen-Buebeloo/Chrache

Hennig, Hilke, mit Beiträgen von Giovanoli, Rudolf; Niedermann-von Woyski, Ina-Gesine; Rottländer, Rolf; Schoch, Werner und Ulrich-Bochsler, Susi. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag, 1992, 59 S., Ill., Biblio.

Aus dem Kanton Bern sind rund 110 hallstattzeitliche Nekropolen, d.h. Grabhügel und Grabhügelgruppen, bekannt. Der Notgrabung 1979 des durch Baumassnahmen gefährdeten Grabhügels von Thunstetten-Tannwäldli sowie der Öffnung des Grabhügels von **Urtenen Buebeloo** durch Unbefugte im Jahre 1969 gingen bereits frühere «Untersuchungen» voran (1926 bzw. 1899).

Der Grabhügel von **Thunstetten Tannwäldli** erwies sich als komplexer Grabbau, in welchem sich trotz der massiven Störung von 1899 und trotz der schlechten Erhaltungsbedingungen mindestens acht tangential um die Hügelmitte angeordnete Nachbestattungen feststellen liessen. Es handelt sich um Körpergräber der Stufen Hallstatt D2 und D3. Drei der Gräber sind Frauenbestattungen; ihre Ausstattung vermittelt ein anschauliches Bild der Tracht, wie sie die Frau während der späten Hallstattzeit im Berner Mittelland getragen hat. Die Grabbeigaben umfassten Gürtelbleche, Paukenfibeln in mehreren Varianten, Anhänger, Arm- und Beinschmuck, darunter einzelne Typen, die bisher in der engeren Berner Region noch nicht bekannt waren, sowie kleine Tongefässe. Zwei Fundkomplexe zeichneten sich durch das Vorkommen ungewöhnlicher gläserner Perlen und Anhänger aus. Bei einem Fundkomplex mit dem Ortband eines Dolches handelt es sich um die Überreste eines Männergrabes; bei den übrigen Gräbern liess sich das Geschlecht des bestatteten Individuums nicht bestimmen. In Ergänzung zu den archäologischen Beobachtungen wurden einige technische und na-

turwissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt, deren Ergebnisse dem Text als Kapitel 6 beigelegt sind. Sie beinhalten anthropologische und histologische Untersuchungen, die Bestimmung der Holzreste, die Untersuchung eines Textilrestes, eine Mikro-Röntgen-Spektroskopie und die Analyse der Gefässinhalte aus dem Grabhügel von Thunstetten-Tannwäldli nach Fettrückständen.
(Au.)

5aH 5bH

GR

RAS 1992/126

Die mystische Kraft der aufgerichteten Steine

Schönbächler, Daniel. In: Disentis 59, 1992, 3, S. 50-52, Ill.

Die Mythen, welche der postmodernen aufklärerischen Zeit erneut zum Bedürfnis geworden sind, bemächtigen sich immer wieder gerne der Megalithen. Im Werk «Die verzauberten Täler» des Churer Bischofs Christianus Caninda werden zahlreiche alte Bräuche rund um die rätschen Menhire und Schalensteine beschrieben. Angeregt durch obgenanntes Werk unternahm der Geologe Ulrich Büchi den Versuch, den Megalithen und Menhiren eine kultastronomische Funktion zuzuschreiben. Dieser Ansicht widerspricht Urs Schwegler in seinem Werk «Schalen- und Zeichensteine der Schweiz» (siehe RAS 1992/127) gründlich.
(Red.)

5aH 5bH

CH

RAS 1992/127

Schalen- und Zeichensteine der Schweiz

Swegler, Urs. – Basel, SGUF, 1992, 278 S., Ill., Biblio. (Antiqua 22)

Im vorliegenden Buch wird versucht, die heute zur Verfügung stehenden Kenntnisse und Methoden zur Datierung der Schalensteine zusammenzustellen. Auf die Untersuchung des Zwecks der Schalen wird nicht allgemein eingetreten, hingegen werden die in der Literatur von Laien und Fachleuten diskutierten Zweckbestimmungen möglichst vollständig aufgelistet. Aus den dargestellten Überlegungen geht hervor, dass die Schalensteine mit den häufig postulierten astronomischen «Peilungen» nichts zu tun gehabt haben können.

Nach einer Diskussion der Datierungsmethoden und Datierungsmöglichkeiten werden 40 Schalensteine der Schweiz und angrenzender Gebiete ausführlich besprochen, bei denen mehr oder weniger gut gesicherte Datierungen oder Datierungshinweise vorhanden sind. Es hat sich durch den typenabhängigen Datierungsversuch erstmals eine Zeittafel ergeben, in die sich ein grosser Teil der Schalensteine von gleichem Typus mit einer gewissen mathematischen Wahrscheinlichkeit einordnen lässt.

Ein grosser Teil des Buches besteht in einem kurz dargestellten Inventar aller Meldungen von Schalen- und Zeichensteinen der Schweiz.

(Au. ger.)

5aJ

SG

RAS 1992/128

Ein späthallstattzeitliches Haus auf dem Montlingerberg – Überlegungen zu einem Rekonstruktionsversuch

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Archäologie in Gebirgen. Elmar Vonbank zum 70. Geburtstag. – Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, 1992, S. 105-107, Ill. (Schriften des Vorarlberger Landesmuseums. Reihe A, Landschaftsgeschichte und Archäologie, 5)

Auf dem Montlingerberg wurde in den Fünfzigerjahren von Dr. h.c. B. Frei ein nahezu vollständig erhaltener, späthallstattzeitlicher Hausgrundriss ergraben. Pfostenunterlagssteine und eine Trockenmauer ermöglichten die zeichnerische Rekonstruktion eines vierschiffigen Ständerbaues mit einer ebenerdigen Feuerstelle im Eingangsbereich. (Au.)

5B

FL

RAS 1992/**129**

Analyse der Scherbensubstanz mit Mikroskop und Röntgenlicht

Galetti, Giulio; Maggetti, Marino und Nungässer, Wolfgang. In: Bill, Jakob; Nungässer, Wolfgang und Galetti, Guido, Liechtensteinische Keramikfunde der Eisenzeit. JbHVFL 91, 1992, S. 119-165, Ill., Biblio.

Die 192 untersuchten Keramikproben von Balzers und Eschen konnten mikroskopisch in verschiedene Magerungsgruppen eingeteilt werden. Die Unterteilung erfolgte in die Gruppen: Gneis (grob und fein), Serpentin, Bündnerschiefer, Prasinit, Amphibolit und Natürliche Magerung. Die chemische Analyse konnte diese mikroskopische Einteilung für die serpentinit- und prasinitgemagerten Scherben bestätigen. Für die gneis- und serpentinitgemagerten Scherben wurden zwei neue Referenzgruppen definiert.

Die Herkunftsbestimmung kann für die amphibolitgemagerten Proben aus dem Illtal spezifiziert werden, während für die Prasinit- und Bündnerschiefer-Keramik die Produktionsstätten eingegrenzt, jedoch nicht sicher bestimmt werden können.

Der Hauptteil der Keramik wurde bei reduzierenden Brennbedingungen zwischen ca. 600°C und 800°C gefertigt. Die Tone als Rohmaterial wurden wahrscheinlich aus der Region bezogen und nicht nur lokal entnommen. Der Vergleich mit rezenten Flussgeröllen und Versuche zu deren thermischen Verhalten erklären die häufige Verwendung der Gneis- und Serpentinmagerung in der Keramik.

(Au.)

5bA

BS

RAS 1992/**130**

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1990 (1992), S. 3-15, Ill.

Wie in RAS 1992/**54**. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**332**)
(Red.)

5bA

JU

RAS 1992/**131**

L'époque de La Tène finale au Mont Terri (Cornol, Canton du Jura): bilan intermédiaire et perspectives

Schwarz, Peter-Andrew. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer,

Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV, 1992, p. 227-233, ill. (CAR 57)

Un bilan des recherches effectuées sur ce site en 1984, 1985 et 1987, accompagné de la présentation de quelques pièces d'anciennes collections, permet de proposer une datation LT D1 et D2 et de suggérer une interprétation historique des structures d'habitat de défenses découvertes sur ce sommet de Montagne. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**305**)
(F.S.)

5bB

UR

RAS 1992/**132**

Gedanken zum Schatz von Erstfeld

Fischer, Franz. In: HA 23, 1992, 92, S. 118-138, Ill., Biblio.

Der Goldschatz, 1962 an der östlichen Bergflanke des Reusstals oberhalb Erstfeld entdeckt, setzt sich aus 4 Hals- und 3 Armringen zusammen. Der Fundort weist auf einen direkten Zusammenhang mit der Gotthardpassage hin: die werkstattfrische Erscheinung und die völlige Übereinstimmung der Verzierungen zweier Halsringe lassen einen Händler vermuten, der angesichts einer drohenden Gefahr seine Ware vergrub. Weitergehende Beobachtungen und Überlegungen führen zu neuen Deutungen des Depotfundes: In der Vorgeschichte stellen Goldringe in erster Linie einen materiellen Wert dar, Ausdruck von Reichtum und Macht. Sie tauchen zuerst in Gräbern, dann, teilweise zusammen mit Goldmünzen, in Hortfunden auf. Anlehnungen an Bräuche im achämenidischen Persien sind denkbar, aber nicht direkt nachzuweisen. Der Verdacht, bei der Deponierung des Schatzes handle es sich um eine Motivgabe, bleibt bestehen. Für das Verständnis des Fundes müssen jedenfalls kulturgeschichtliche Phänomene in weitem Umkreis herangezogen werden.
(Red.)

5bB 6B

BS

RAS 1992/**133**

Ein spätlatènezeitlich/frühhömisches Kleingelddepot auf dem Basler Münsterhügel

Burkhardt, Andreas und Helmig, Guido. In: AS 15, 1992, 3, S. 116-121, 8 Ill.

Im Rahmen umfassender metallanalytischer Untersuchungen aller bisher in Basel gefundenen keltischen Münzen liess sich anhand der auffällig gleichen Legierungszusammensetzung ein aus 4 gegossenen Potinmünzen vom Typ TVRONOS CANTORIX bestehendes Ensemble herausarbeiten, welches 1974 während den Ausgrabungen im Basler Münster geborgen worden war. Auch der archäologische Befund bestätigte die Zusammengehörigkeit des Ensembles, so dass eine Deutung als Depotfund zumindest erwogen werden darf. Da die in frühaugusteische Zeit zu datierenden Münzen offenbar gleichzeitig in den Boden gekommen sind, möchten wir daraus schliessen, dass auch noch in frühaugusteischer Zeit in der für die Spätlatènezeit typischen Münztechnik gegossene Münzen dieses Typs hergestellt wurden. (römische Epoche: siehe RAS 1992/**387**)
(Red.)

Die Räter in den antiken Quellen

Frei-Stolba, Regula. In: Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), Die Räter/I Reti, Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, S. 657-671, Ill.

Die Räter traten nur am Rande Oberitaliens ins Bewusstsein der antiken Schriftsteller. Die ersten, mehr zufälligen Nachrichten über die Räter datieren ins 2. Jahrhundert v. Chr. Als Rätergebiet zeichnete sich in der Republik vor allem das Etschtal aus, später dann auch die Zentralalpen, vor allem die Gegend der Rheinquellen. Weniges über die Lebensweise hat sich erhalten. Die Römer zeigten aber kein eingehenderes ethnographisches Interesse für die Alpenstämme, so dass das Wissen aus den antiken Quellen über die Räter sehr bescheiden bleibt. (römische Epoche: siehe RAS 1992/391)
(Au.)

L'émail, innovation technique. Les débuts de l'émail sur le Plateau suisse d'après l'analyse du cimetière de Münsingen-Rain

Challet, Virginie. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 217-226, ill., biblio. (CAR 57)

La technique particulière de l'émail se développe, en Europe, dans le courant du IV^e siècle av. J.-C. Les premiers objets ornés d'émail de verre et de verre opaque (matériau de base utilisé par les émailleurs celtes) sont principalement des bijoux: les torques à disques à motifs émaillés, les fibules de type Münsingen et les bracelets à joue souple orné de pastilles de verre opaque rouge. La technique de l'émail est la symbiose réussie de deux techniques différentes, le travail du métal d'une part et le travail du verre d'autre part, réunies par l'action de la chaleur grâce au passage au feu (impliquant l'usage du four). Enfin, l'étude de ce cimetière de **Münsingen Rain** (BE) a permis de mieux cerner les questions techniques posées par la mise en oeuvre du verre opaque rouge (utilisé à froid pour la fabrication des pastilles et employé à chaud selon la technique de l'émail) et de réorganiser les données. Enfin, l'étude de ce cimetière met bien en relief l'usage de ces deux matériaux distincts que sont le verre opaque rouge et le corail, sur un même type d'objet, voire sur le même objet: le fibule de type Münsingen.
(Au. abr.)

L'emploi des fourneaux à fer asymétriques du pied du Jura vaudois: deux hypothèses à vérifier

Pelet, Paul-Louis. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 341-349, ill., biblio. (CAR 57)

Depuis 1973, date de la parution de «Fer Charbon Acier dans le Pays de Vaud», des fourneaux à fer ont été reconstitués et expérimentés en particulier à Vordernberg (Autriche) et à Beaune. Ces expérimentations ont fait progresser la connaissance des techniques anciennes et la compréhension des vestiges mis au jour. En Suisse romande d'autre part, 11 fourneaux ont été dégagés entre 1983 et 1989. L'apport nouveau permet de chercher la solution d'un problème entrevu dès 1965, mais que trop d'inconnues empêchaient de résoudre.

Les fourneaux les mieux conservés du Jura suisse, qui datent du VI^e et VII^e ap.J.-C. se distinguent de leurs prédécesseurs par leur soufflerie disposée sur deux niveaux, qui donne une chaleur suffisante pour liquéfier et évacuer la scorie en cours de chauffe. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**519**)

(Au. abr.)

5bE

NE

RAS 1992/**137**

Keltische Brücken und Anlegestellen an Broye und Zihl

Schwab, Hanni. In: Der Seebutz 42, 1992, S. 87-90, Ill.

1962 begannen die archäologischen Untersuchungen zur 2. Juragewässerkorrektion, die im Laufe der Jahre zu zahlreichen Entdeckungen und Ausgrabungen führten. Der wichtigste Fundplatz ist die eingestürzte keltische Brücke an der Zihl im Gebiet der neuenburgischen Gemeinde **Cornaux**. Skelette und Skeletteile von 20 Menschen wurden vor allem am Ufer im Brückenbereich geborgen. Die Brücke kann rekonstruiert werden. Anhand der Funde ist eine Datierung in die 2. Hälfte des 2. Jh. und in die 1. Hälfte des 1. Jh. v.Chr. möglich, die Dendrochronologie lässt einen ersten Bau bereits um 300 v.Chr. annehmen. Um 150 v.Chr. erfolgte ein Umbau, eine letzte Restaurierung fand in Jahren zwischen 120 und 116 v.Chr. statt. Der Einsturz der Brücke erfolgte wohl vor der Mitte des 1. Jh. v.Chr.

Entlang der Zihl befanden sich weitere keltische Brücken, ebenso entlang der Broye. (Red.)

5bE

NE

RAS 1992/**138**

Cornaux-les-Sauges (Canton de Neuchâtel) et les ponts celtiques sur la Broye et la Thielle

Schwab, Hanni. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 317-322, ill., biblio. (CAR 57)

Histoire de la découverte des ponts celtiques et romains et description de la construction du pont de **Cornaux Les Sauges** et du site de *La Tène*. L'interprétation du site La Tène proposée par Hanni Schwab dans cet article diffère fondamentalement de celle de Felix Müller (voir RAS 1992/**148**).

(Réd.)

5bE

NE

RAS 1992/**139**

Antike Brücken und Anlegestellen im westschweizerischen Seengebiet

Schwab, Hanni. In: Festschrift zum 50jährigen Bestehen des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 1992, S. 523-534, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie aus dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Innsbruck 8)

Im Gebiet von Zihl und Broye ist eine aussergewöhnlich grosse Zahl antiker Brücken nachgewiesen. Dazu gehört die Brücke von **Cornaux NE**, die aufgrund von Dendrodaten wahrscheinlich um 300 errichtet und nach mehreren Reparaturen und Umbauten durch ein Hochwasser vor Mitte des 1. Jahrhunderts v.Chr. einstürzte. Zahlreiche Skelette von Menschen, Pferden und Kühen fanden sich unter den Balken der Brücke eingeklemmt. Die Funde aus dem Brückenbereich können zum kleinen Teil Latène C, zum grössten Teil aber Latène D1 zugewiesen werden. Die Überreste der Brücke von Cornaux erlaubten eine eindeutige Rekonstruktion. Weitere Brücken finden sich bei *Zihlbrück*, wo eine Brücke aus der ausgehenden Latènezeit D2 etwas flussaufwärts von einer römerzeitlichen Brücke abgelöst wird. Ein weiteres keltisch-römisches Brückenpaar findet sich auch bei *La Tène* und *La Sauge*. Zwei Hölzer der keltischen Brücke von La Tène datieren auf 251 und 154 v.Chr. Ihre Bauweise entspricht derjenigen von Cornaux. Eine Brücke bei *Les Mottes*, die über die Broye führt und bisher als römisch galt, kann neu in die Zeit um 350 v.Chr. datiert werden. (römische Epoche: siehe RAS 1992/**303**)

(Red.)

5bE

BL

RAS 1992/**140**

Zum Stand der Eisenarchäologie im Kanton Basel-Landschaft

Tauber, Jürg. In: *Minaria Helvetica* 12, 1992, S. 22-30, Ill.

Als Hinweise auf Erzabbau und Erzverhüttung dienen Schlackenfundstücke, Erzvorkommen mit Abbauspuren und auf Eisenverarbeitung hinweisende Flurnamen. Als ältester und bisher einziger vorgeschichtlicher Fundort gilt **Lausen Bünthen**, wo eine als Rest eines Verhüttungsbetriebes angesprochene Fundstelle mit spätlatènezeitlicher Keramik vergesellschaftet gewesen sein soll.

(Red.)

5bG

VD

RAS 1992/**141**

Yverdon-les-Bains à la fin du Second âge du Fer: nouveaux acquis

Curdy, Philippe; Kaenel Gilbert et Rossi, Frédéric. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), *L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991.* – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 285-300, ill., biblio. (CAR 57)

Présentation du site celtique d'**Yverdon-les-Bains** du V^{ème} siècle au I^{er} siècle av.J.-C. et du site fortifié de *Sermuz*.

Nouvelles fouilles (*Rue des Philosophes 13*): une première évaluation sommaire du mobilier a été entreprise; deux lots principaux sont pris en considération.

1. le matériel provenant du remplissage des fossés, scellé par les blocs du mur effondré peut être attribué à la fin de La Tène finale soit La Tène D2 (fibule en fer à ailettes

naissantes de type Almgren 65), fibules de schéma La Tène finale. Une statue en bois de chêne qui mesure 0.7 m provient du même contexte de remplissage.

2. Les plus anciens éléments du matériel provenant des remblais, recouvrant les blocs du mur effondré, remontent à l'époque augustéenne, soit au cours des 20 dernières années avant notre ère (sigillé italique, imitations helvétiques précoces). (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**306**)

(Réd.)

5bG

BS

RAS 1992/**142**

Über 2000 Jahre Basler Geschichte. Eine Grabung am Keltenwall auf dem Münsterhügel

Deschler-Erb, Eckhard und Richner, Kaspar. In: Uni Nova 66, 1992, S. 11-13, Ill.

Während der 700-Jahrfeier waren die Grabungen am Keltenwall und in der keltischen Siedlung «Alte Gasfabrik» öffentlich zugänglich. Die Ausgrabung fand auf zwei Teilflächen im Hof des ehemaligen Rittergassenschulhauses statt, wo ein Graben und der dahinterliegende «Murus Gallicus» den Basler Münsterhügel nach Süden abriegelten.

(Red.)

5bG

GE

RAS 1992/**143**

Inventaire

In: Genava n.s. 40, 1992, p. 5-23, ill., biblio.

Genève, *Cathédrale St-Pierre*: L'occupation sur l'éperon est attestées durant La Tène D2. **Genève**, *Rue de la Croix-d'Or, Rue de la Fontaine, Rue de la Madeleine, Rue du Marché 16, 28 et 38*: Un alignement de pieux datés du 1^{er} siècle av.J.-C. appartenant aux aménagements de la rive méridionale du lac, du port au pont sur le Rhône. **Genève**, *Rue du marché 16, Rue de la Rôtisserie 13*: Plusieurs fossés et pieux datant LT D2.

(Réd.)

5bG

BS

RAS 1992/**144**

Nouvelles recherches à Bâle-Gasfabrik

Jud, Peter. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (réd.), *L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991.* – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 279-284, ill., biblio. (CAR 57)

Après le résumé de la situation du site, les premiers résultats des fouilles depuis 1988 sont présentés.

(Réd.)

Vorbericht über die Grabungen 1990 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1990 (1992), S. 20-26, Ill.

Elsässerstrasse 90, 1990/1: latènezeitliche Grube am Südrand der Grabung, die bisher am weitesten westlich gefundene Siedlungsstruktur. *Voltastrasse 30, IWB, 1990/11*: keltische Streufunde, keine Strukturen. *Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 1), 1990/21*: Reste einer Grube und zweier flacher Mulden. *Voltastrasse 30, Gasleitung, 1990/22*: keine Spuren der keltischen Siedlung. *Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 2), 1990/27*: zwei spätlatènezeitliche Gruben und eine Mulde; Pfostengruben auf der gesamten Grabungsfläche können nicht näher datiert werden. *Voltastrasse 30/III, IWB, 1990/37*: bereits 1974 angeschnittene latènezeitliche Grube, mehrere zeitlich nicht zuweisbare Pfostenlöcher sowie zwei Gräben, die nicht in die Spätlatènezeit gehören in Sektor I, drei Gruben, drei Mulden und verschiedene, zumindest teilweise in die Spätlatènezeit datierbare Pfostenlöcher und -gruben in Sektor II.
(Red.)

Bern-Tiefenau 1988. Befunde und Funde zum latènezeitlichen Oppidum auf der Engehalbinsel bei Bern

Suter, Peter J. In: AKBE 2B, S. 199-235, 30 Ill, 9 Tab., Biblio.

Die archäologischen Strukturen im westlichen Teil des etwa 170 m langen, das Areal des Tiefenausplatzes in West-Ost-Richtung querenden Leitungsgrabens wurden im Spätsommer 1988 freigelegt und dokumentiert. Die Schichtabfolge erlaubte die Trennung der latènezeitlichen Fundkomplexe A und B sowie des latènezeitlich-römischen Mischkomplexes C.

Zur ältesten Phase A gehören Gruben sowie Balkengräben und ein Pfostenloch. Verschiedene Indizien sprechen dafür, dass die abgebrannten Häuser 1 und 2 (Horizont mit verziegeltem Hüttenlehm) in der Phase B nicht oder nur z.T. erneuert worden sind. Der Beginn der latènezeitlichen Besiedlung der Engehalbinsel ist in die Stufe LT C1 zu setzen. Wahrscheinlich im Laufe der Stufe LT D1 verlagert sich das Siedlungszentrum von der Tiefenau-Terrasse auf die obere Geländeterrasse Engemeisterfeld.

Aufgrund des Vergleichs mit anderen mittel- bis spätlatènezeitlichen Fundkomplexen dürfte der Fundkomplex A der Grabung 1988 in die Stufe LT C zu datieren sein. Die Phase B kann nicht eindeutig der späten Mittellatènezeit (LT C2) oder dem frühen Spätlatène (LT D1) zugewiesen werden. (Römische Epoche: siehe RAS 1992/307)

(Au.)

Le début de La Tène dans le Jura

Kaenel, Gilbert. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 209-216, ill., biblio. (CAR 57)

L'auteur renvoie à la parenté qui existe entre les mobiliers funéraires de La Tène, dans une phase ancienne de son développement de part du Jura «suisse» et du part du Jura «français».

(Réd.)

5bH

BE NE

RAS 1992/**148**

La Tène (canton de Neuchâtel) et Port (canton de Berne): les sites, les trouvailles et leur interprétation

Müller, Felix. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (réd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 323-340, ill., biblio. (CAR 57)

In einem kurzen Résumé wird auf der Basis des bis anhin schlechten Publikationsstandes versucht, die Gewässerfunde von *La Tène* und **Port** zu deuten. Es wird erwogen, ob die Waffen nicht ursprünglich als Trophäen an Brücken befestigt waren, von wo sie im Laufe der Zeit in die Flüsse hinunterstürzten.

(Au.)

5bL

VD

RAS 1992/**149**

L'état des recherches dendrochronologiques concernant l'âge du fer à Yverdon-les-Bains

Orcel, Alain; Orcel, Christian et Tercier, Jean. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (réd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 301-308, ill., biblio. (CAR 57)

L'article décrit sommairement le travail de constitution des références afin de bien démontrer que les bois d'un seul site ne suffisent pas pour déboucher immédiatement sur des résultats positifs. De nombreuses personnes sont donc mises à contribution pour sauvegarder et permettre d'exploiter le bois qui doit être considéré comme tout autre artefact archéologique. Parallèlement aux rapports d'exploitation qui sont fournis systématiquement pour chaque site exploité, un important travail de synthèse est toujours réalisé. Lorsqu'un bois n'est pas daté, il reste en exploitation dans une banque de données jusqu'à l'obtention de résultats positifs. La pratique rigoureuse de cette méthode permet de développer au mieux cette discipline. Sur cette base est présentée, dans le chapitre suivant, la synthèse des phases d'abattage reconnues pour les différents chapitres, la référence globale obtenue pour cette période. (Voir aussi RAS Epoque romaine 1992/**380**)

(Au.)

5E

CH

RAS 1992/**150**

L'apport d'objets italiens dans le Jura: voie unique ou voies alternatives?

Adam, Richard. In: Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe (éd.), L'Age du fer dans le Jura. Actes du 15^e colloque de l'Association française pour l'étude de l'Age du Fer, Pontarlier (France) et Yverdon-les-Bains (Suisse), 9-12 mai 1991. – Lausanne, BHV; Lons-le-Saunier, Cercle Girardot, 1992, p. 181-188. ill., biblio. (CAR 57)

Le projet «Répertoire des importations italiennes» en domaine transalpin est, dans ses grandes lignes, de savoir si les objets d'origine italienne découverts dans le Jura français et suisse ont transité par le Rhône ou par les cols. L'article présente quelques résultats et conclusions.

(Réd.)

10. Jahrgang, Basel 1997
Redaktion: Priska Nyffeler/Dieter Holstein

1A

BL JU

RAS 1993/1

Auguste Quiquerez: parcours d'un passionné

Abetel, Emmanuel. In: Les archéologues et l'archéologie. Colloque de Bourg-en-Bresse <Archives>, 25, 26 et 27 septembre 1992. – Tours, Centre de recherches A. Piganiol, 1993, p. 378-403, ill., biblio. (Caesarodunum 27)

Portrait d'Auguste Quiquerez (1801-1881). De 1836 à 1875 il publia 188 articles et ouvrages, généralement en rapport avec l'histoire et l'archéologie. Parmi eux: les «Monuments de l'ancien Evêché de Bâle. Topographie d'une partie du Jura oriental» (1864), complétée la même année par les «Nouvelles recherches archéologiques dans le Jura». Malheureusement, pour Quiquerez toute la préhistoire était «celtique».
(Réd.)

1A

ZG

RAS 1993/2

Die Geschichte vom Chaibenturm

Aklin, Beat und Horat, Heinz (Hrsg.); Hochuli, Stefan; Horat, Heinz; Raschle, Christian; Rothkegel, Rüdiger; Aklin, Beat (Texte). – Zug, Auslieferung Metzgerei B. Aklin, 1993, 52 S., Ill., Biblio.

Es handelt sich um ein reich illustriertes, populärwissenschaftliches Buch über Häuser am Fischmarkt in der Zuger Altstadt, die Gegenstand intensiver archäologischer und bauhistorischer Untersuchungen waren. Nebst zahlreichen archäologischen Funden aus verschiedenen ur- und frühgeschichtlichen Epochen werden auch Stadtkernarchäologie, denkmalpflegerische Massnahmen und historische Ereignisse zu einem homogenen Gesamtbild vereint.

(Au.)

1A

BE

RAS 1993/3

Gesichter und Ur-Geschichten. Archäologische Privatsammlungen aus dem Seeland

Dunning, Cynthia und Hafner, Albert. Fotos: Heini Stucki. – Biel, Museum Schwab, 1993, 65 S., Ill.

Buch zur gleichnamigen Ausstellung im Museum Schwab. Fotos der Privatsammler, der Fundorte und Funde, dazu Aussagen der Sammler.

(Red.)

1A

BS

RAS 1993/4

50 Jahre Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, 1943-1993

Mohler, Walter. – Basel, Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte, R. Fellmann, 1993, 70 Bl.

Die Schrift gibt einen Überblick der Entstehung des Zirkels und der Vereinstätigkeit. Im Anhang sind sämtliche Referenten des Zirkels und ihre Themen aufgeführt.
(Red.)

1A

CH

RAS 1993/5

Les sciences de l'ingénieur au secours de l'archéologie

Paunier, Daniel. In: IAS, Ingénieurs et architectes suisses 119, 1993, 25, p. 499-501, ill.

L'archéologie est pluridisciplinaire ou interdisciplinaire. Les restitutions, graphiques ou matérielles d'objets ou de monuments, aux fins d'archéologie expérimentale ou de présentation au public posent des problèmes et exigent la collaboration d'ingénieurs ou d'architectes.
(Réd.)

1A

BE

RAS 1993/6

«... dass ihr kostbarster Schmuck, ihre einzige Macht, ihr ganzer Zauber in der Weiblichkeit liegt». Zum Briefwechsel zwischen Johanna Mestorf (1828-1909) und Karl Adolph von Morlot (1820-1867)

Zimmermann, Karl. In: Nordelbingen, Beiträge zur Heimatforschung in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck = Beiträge zur Kunst- und Kulturgeschichte 62, 1993, S. 171-188, Ill.

In der Burgerbibliothek Bern werden zwei Briefe aufbewahrt, die die spätere Kieler Museumsdirektorin Johanna Mestorf im Jahre 1866 an den Berner Geologen und Archäologen Karl Adolph von Morlot geschrieben hat. Diese beiden Dokumente bilden den Ausgangspunkt einer Studie über Leben und Werk von Johanna Mestorf, die damals in Hamburg vor einem ausschliesslich weiblichen Publikum Vorlesungen über germanische Mythologie gehalten hat. Besondere Verdienste erwarb sie sich durch die Übersetzungen einer ganzen Reihe von Publikationen der damals führenden skandinavischen Archäologen. Im Jahre 1873 wurde Johanna Mestorf als Kustodin an das Schleswig-Holsteinische Museum vaterländischer Altertümer nach Kiel berufen, um dann dort 1891 zur ersten deutschen Museumsdirektorin aufzusteigen. Ihre weibliche Pionierarbeit wurde zu Lebzeiten mit zahlreichen Ehrungen gewürdigt. Im historischen Rückblick stellt sich die Frage nach der Bedeutung von Johanna Mestorf für die archäologische Forschung, für das Frauenstudium und für die deutsche Frauenbewegung.
(Au.)

Technologies de pointe au service du passé: Archeotech S.A, Pully, perfectionne les méthodes de gestion des relevés archéologiques.

Choffet, Jean-Claude et Kocher, Eric. In: Chantiers 24, 1993, 10, p. 27-39, ill.

Créé en 1979 par Olivier Feihl, technicien en archéologie, le bureau Archeotech S.A. s'est spécialisé dans plusieurs domaines complémentaires: les techniques de relevés; les développements informatiques liés aux chantiers de restauration et aux sites archéologiques; la surveillance et la fouille archéologique en environnement bâti; l'analyse et les méthodes d'investigation des bâtiments historiques. Mais, d'emblée, Olivier Feihl va plus loin, il réinvente des méthodes de travail. Il recourt à la conjugaison de technologies de pointe pour exécuter des relevés beaucoup plus fiables.

Et puis il va faire oeuvre de pionnier en mettant au point un système informatique, baptisé *Hypersion*, pour gérer l'ensemble des connaissances relatives à un même objet. Il s'agit là d'un incomparable outil de travail mis au service des chantiers de restauration, puisqu'il permet de mieux cibler les interventions nécessaires, d'éviter que les remèdes ne s'avèrent, à terme, presque les maux qu'ils étaient censés combattre, et, dans bien des cas, d'adopter des solutions moins coûteuses que celles que suggèrent les techniques d'investigations et de traitements conventionnelles.

(Au.)

Archéologie: le règne de la quantité est arrivé!

In: Colloque d'Yverdon, 23 septembre 1990. Paysages découverts 2. – Lausanne, Groupe romand d'études d'archéologie du territoire (GREAT), 1993, p. 9-36, ill.

Les recherches actuelles livrent une densité inouïe de faits anciens: la collection de «sites» isolés cède la place à un tissu archéologique territorial. Alors que la destruction des «archives du sol» bat son plein, les archéologues ont pour mission d'en organiser la découverte et l'enregistrement. Ils doivent aussi étudier, protéger et animer ce patrimoine. Leurs outils sont-ils adaptés? Tiendront-ils le rythme? Est-il opportun de publier des cartes archéologiques? – L'article redonne la discussion.

(Au.)

De l'âge de l'univers à l'âge des oeuvres d'art. La datation: objectifs et méthodologie

In: Compte rendu du colloque organisé par la Société de Physique et d'Histoire naturelle de Genève, le 13 novembre 1992. Archives des Sciences 46, 1993, 2, p. 141-230, ill.

Présentation des différentes méthodes de datation: datation radiométrique des roches, dendrochronologie et datation de la céramique par la thermoluminescence.

(Réd.)

Gefrierkernbohrungen und geophysikalische Prospektionsmethoden. Erfahrungen der Zuger Kantonsarchäologie

Frey, Peter; Hochuli, Stefan und Huber, Bruno. In: JbSGUF 76, 1993, S. 113-125, Ill., Biblio.

Der Einsatz von Georadar und Geoelektrik im Bereich des Zuger Seeufers diente der Beantwortung von zwei Fragen: Sind prähistorische Kulturschichten vorhanden? Wie gestaltet sich ihr räumlicher Verlauf? Zudem sollte die Erkundung des Untergrundes soweit betrieben werden, dass moderne Störungen (wie Leitungen, Mauern usw.) von den genannten Schichten unterschieden werden konnten.

Vor allem auf der Bahnstrecke Cham-Rotkreuz von «Bahn 2000» wurden insgesamt 250 Gefrierkern-Bohrungen durchgeführt, auch hier mit dem Ziel, prähistorische Schichtreste aufzuspüren. Die Methode wurde dahingehend weiterentwickelt, dass die Handhabung einfacher wurde und grössere Eindringtiefen erreicht werden. Die Verwendung eines Kompressors zum Einrammen des Bohrgestänges und die Kühlung des Rohres mit Flüssigstickstoff sind als wichtigste Neuerungen zu bezeichnen.

(Au.)

Archäologie, Photogrammetrie und Computer Aided Architectural Design (CAAD)

Schmitt, Gerhard. In: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik 91, 1993, 3, S. 136-139, Ill.

Seit jeher faszinieren die Erforschung der Vergangenheit und die Planung der Zukunft. In neuester Zeit ist zunächst in der Forschung und wenig später in der Praxis für die Architektur ein Mittel entstanden, das beide Tätigkeiten hervorragend unterstützen kann: Computer aided Architectural Design (CAAD) oder computerunterstützte architektonische Entwurfsprogramme. Mit diesem Werkzeug unternahm die Professur für CAAD an der ETH Zürich 1989 den Versuch, das antike Aventicum mit intelligenten Werkzeugen zu rekonstruieren. Es entstand ein grosses digitales Modell, welches zu Studienzwecken verwendet werden kann. Bereits im folgenden Jahr setzten es sich drei Professuren an der ETH Zürich zum Ziel, ein neues Planungs- und Entwurfs-Instrumentarium zu entwickeln. Es bedeutet die systematische Erkundung einer Hard- und Software-Umgebung, in der Modelle urbaner Entwicklung repräsentiert, manipuliert und entworfen werden können. Das Schwergewicht liegt dabei auf der Identifizierung der Darstellung von Informationen, die für Städtebau und Architektur für Analyse und Entwurfszwecke nützlich sind. Als Gegenstand eines ersten prototypischen Systems dient die Stadt Avenches. Beschreibungen und Dokumente über die Stadt, Pläne in verschiedenen Massstäben und aus verschiedenen Zeiten werden in einer Computer-Datenbank zusammengefasst. Durch die Verwendung der Datenbank sind Entwurfs- und Wachstumsaspekte interaktiv erfahrbar.

(Au.)

Einführung in die Archäoanthropologie für das technische Grabungspersonal

Ulrich-Bochsler, Susi; Cueni, Andreas; Meyer, Liselotte; Simon, Christian und Hotz, Gerhard. In: Grabungstechnik/Technique des fouilles, 1993, 76 S., Ill., Biblio.

Das Buch bietet Anleitungen zum Freilegen, Dokumentieren und Bergen von Skeletten. Weiter sind die Bestimmungsmethoden von Geschlecht und Sterbealter und die Berechnung der Körperhöhe aus Langknochenmassen erklärt. Zum Schluss wird kurz auf die Bedeutung von paläopathologischen Veränderungen und morphologischen Merkmalen eingegangen.

(Red.)

1E

BE JU NE VD

RAS 1993/13

Recherches récentes sur la sidérurgie ancienne dans le Jura (partie francophone de l'ancien Evêché de Bâle)

Eschenlohr, Ludwig. In: Minaria Helvetica 13b, 1993, p. 66-69, biblio.

Dans une première partie, l'article propose de fournir un état de la question concernant les travaux miniers dans le Jura, sur la base d'une carte élaborée à l'occasion de l'exposition «Minerais, mines et mineurs» au Musée jurassien d'Art et d'Histoire. Quant à la seconde partie, elle expose brièvement les nouvelles connaissances acquises sur la sidérurgie ancienne au cours de l'année 1993.

(Au.)

1E

GR

RAS 1993/14

Altstrassenforschung und angebliche Römerstrassen. Replik auf den Beitrag von C.P. Ehrensperger (JHGG 1991)

Hegland, Arne; Rageth, Jürg und Grimm, Paul E. In: JHGG 122, 1992 (1993), S. 211-229, Ill.

Dem Beitrag von Carl Peter Ehrensperger wird weitgehend widersprochen. Insbesondere werden die von Ehrensperger festgesetzten Kriterien zur Definition einer Römerstrasse, die pauschale Datierung der Karrengeleise mit einem geringeren als 107 cm breiten Radabstand als vorrömisch und das Nichtbeachten neuzeitlichen Strassenbaus kritisiert. (Römische Zeit s. RAS 1993/410).

(Red.)

1E

AG

RAS 1993/15

Zur Verkehrsgeschichte von Windisch (Kt. Aargau). Von der Prähistorie bis ins 19. Jahrhundert

Müller-Lhotska, Urs A. – Murten, Cartographica Helvetica, 1993, 48 S., Ill.

In der *Stein- und Bronzezeit* dienten Flüsse als Verkehrswege, die mit Flossen und Einbäumen befahren wurden. Seit dem Spätneolithikum sind Rad und Wagen bekannt. Fast alle Scheibenräder der Seeufersiedlungen sind aus Ahornholz gefertigt und gehören in die schnurkeramische Zeit (ca. 2700 v.Chr.).

Hallstattzeit: Nach östlichen Vorbildern liessen sich Adlige mit Pferd und Wagen bestatten. In der Schweiz fanden sich bisher mehr als zwei Dutzend Wagengräber. In diesem Zeitraum sind Fernhandelsverbindungen zu den griechischen Kolonien feststellbar.

Latènezeit: Das Oppidum von *Vindonissa* lag am Kreuzungspunkt der Fernrouten West-Ost/Nord-Süd am Zusammenfluss von Aare und Reuss. Bisher konnte erst ein Teilstück der keltischen Strasse auf der heutigen Windischer Strasse archäologisch erfasst werden. Die wichtigsten Funde, die Hinweise auf das keltische Transportwesen liefern, wurden in **Marin-Epagnier NE** entdeckt, wo u.a. Wagenbestandteile, Beschirrungsstücke und ein Bast- oder Saumtiersattel geborgen werden konnten.

(Red.)

1G 1L

CH

RAS 1993/16

Zur Geschichte der Schneitel- und Laubfutterwirtschaft in der Schweiz – eine alte Landwirtschaftspraxis kurz vor dem Aussterben

Haas, Jean Nicolas und Rasmussen, Peter. In: Brombacher, Christoph; Jacomet, Stefanie und Haas, Jean Nicolas (Hrsg.), Festschrift Zoller. – Berlin, J. Cramer, 1993, S. 469-489, Ill., Biblio. (Diss Bot 196)

Die Geschichte der Schneitel- und Laubfutterwirtschaft in der Schweiz reicht bis in die Jungsteinzeit zurück. Funde von Viehmist und Zweigen aus den jungneolithischen Siedlungen von *Egolzwil 3* und **Thayngen Weier** zeigen, dass die Laub- und Reisigfutterwirtschaft damals eine wichtige Rolle im landwirtschaftlichen System gespielt haben. Von der Jungsteinzeit bis in die Neuzeit hindurch behielt die Schneitelwirtschaft ihren Wert als Futterbeschaffungsmethode. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war die Laubfutterwirtschaft in der Schweiz weit verbreitet. Es konnten praktisch alle einheimischen Laub- und Nadelholzarten geschneitelt und das Laub, beziehungsweise die Zweige den Winter hindurch an die Haustiere verfüttert werden. Heute allerdings muss ein beachtlicher Rückgang dieser alten landwirtschaftlichen Tradition festgestellt werden. Nur noch an wenigen abgelegenen Stellen des Wallis ist die Praxis der Laubfutterwirtschaft erhalten geblieben. Wird diese 6000 Jahre alte Landwirtschaftspraxis in den nächsten Jahren nicht durch Politik, Tourismus und/oder Wissenschaft aktiv als Kulturgut erhalten, so wird im 21. Jahrhundert in der Schweiz kein Schneitelbaum mehr zu sehen sein.

(Au.)

1G 1L

VS

RAS 1993/17

Wood-anatomical evidence of pollarding in ash stems from the Valais, Switzerland

Haas, Jean Nicolas und Schweingruber, Fritz H. In: *Dendrochronologia* 11, 1993 (1994), p. 35-43, ill., biblio.

The effect of late summer pollarding on a broadleaved tree can be identified by wood-anatomical means. The methodical basis for identifying the practice of leaf-foddering is shown using ash from the Swiss canton Valais. Evidence of such foddering methods represents an important contribution to the reconstruction of agricultural history.

(Au.)

Paläoökologie und Paläozoologie

Jacomet, Stefanie und Schibler, Jörg. In: Nike-Bulletin 8, 1993, 4, S. 25-29.

Die Bestimmungsergebnisse von botanischen und zoologischen Resten ermöglichen die Rekonstruktion der wirtschaftlichen und naturräumlichen Grundlagen vergangener Epochen. Die Schweiz kann als Wiege der archäobiologischen Forschung bezeichnet werden, entwickelten sich doch die beiden Forschungsrichtungen Archäozoologie und Archäobotanik bereits im letzten Jahrhundert zusammen mit der Pfahlbauarchäologie. Speziell in den schweizerischen Seeufersiedlungen der Jungsteinzeit mit weltweit einzigartigen Erhaltungsbedingungen können archäobotanische und archäozoologische Untersuchungen gemeinsam angewendet werden, was eine modellhafte Skizzierung der Wirtschaftsweise ermöglicht.

(Red.)

Wege zum Menschen – die Altsteinzeit im Museum Burghalde (Lenzburg). Führer durch die Sammlung

Huber, Alfred. In: Lenzburger Neujahrsblätter 64, 1993, S. 3-41, III.

Die ur- und frühgeschichtliche Sammlung im Museum Burghalde besteht aus Funden der Region Lenzburg/Seetal. Die frühesten Funde datieren aber erst aus der Mittelsteinzeit. Die Funde der neu angelegten altsteinzeitlichen Ergänzung der Abteilung stammen aus dem Ausland und aus der Schweiz (Olten, Schaffhausen). Der Artikel beschreibt die Menschheitsentwicklung vom Beginn bis zum Spätpaläolithikum mit Hinweisen zu den entsprechenden Vitrinenstücken. Zu jeder Zeitstufe werden ausserdem die entsprechenden archäologischen Funde aus der Schweiz aufgelistet.

(Red.)

Mensch und Mammut. Lehrer-Wegleitung zur Sonderausstellung

Manser, Victor. – St. Gallen, Stiftung St. Galler Museen: Historisches Museum, Prähistorische Abteilung, 1993, 43 S., III.

Die Ausstellung wurde vom Amt für Museum und Archäologie Baselland übernommen. Im Zentrum stehen die Fundstellen Pavlov und Dolní Vestonice, die durch spektakuläre Funde bekannt wurden.

(Red.)

Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. SPM I: Paläolithikum und Mesolithikum

Le Tensorer, Jean-Marie und Niffeler, Urs (Hrsg.). – Basel, SGUF, 1993, 302 S., Ill., Biblio. (SPM 1)

Die neue Reihe SPM basiert auf den Einführungskursen der SGUF und ersetzt die bekannten UFAS-Bände (Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz). Im ersten, dem Paläo- und Mesolithikum gewidmeten Band werden Aspekte der Forschung, der Verbreitung der Kultur, der Siedlungsplätze, der Wirtschaft, der Technik, der Rohstoffbeschaffung und anderes mehr aufgeführt und die Fundgattungen beschrieben. In den Regesten sind die wichtigsten Fundstellen in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet. Der Buch ist durchgehend zweisprachig (deutsch und französisch), eine Zusammenfassung in italienischer Sprache ist beigefügt. Die Bibliographie ist nach Epochen gegliedert.

Der Band verzeichnet folgende Beiträge:

- Le Tensorer, Jean-Marie, Methodik und Chronologie (S. 15-38).
 - Schotterer, Ulrich, Das Klima der Erde im Wechsel der Eiszeiten (S. 39-46).
 - Schlüchter, Christian; Wohlfarth, Barbara, Geologie (S. 47-65).
 - Ammann, Brigitta, Flora und Vegetation im Paläolithikum und Mesolithikum der Schweiz (S. 66-84).
 - Chaix, Louis, Die Tierwelt der Alt- und Mittelsteinzeit (S. 85-103).
 - Etter, Hansulrich F.; Kramar, Christiane; Simon, Christian, Anthropologie: Die Entwicklung des Menschen (S. 104-118).
 - Le Tensorer, Jean-Marie, Alt- und Mittelpaläolithikum (S. 119-151).
 - Höneisen, Markus; Leesch, Denise; Le Tensorer, Jean-Marie, Das späte Jungpaläolithikum (S. 153-202).
 - Crotti, Pierre, Spätpaläolithikum und Mesolithikum in der Schweiz: die letzten Jäger (S. 203-243).
- (Red.)

2A 3A 5bA

JU

RAS 1993/22

Rapports d'activité: archéologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 7, 1993 (1994), p. 27-30, ill.

Premiers résultats des sondages sur le tracé de la Transjurane. **Alle Noir Bois:** Poursuite des recherches et sondages sur le site campaniforme et dans les couches de l'habitat de la Tène ancienne. Sondages: deux haches polies en pépite et un peu de céramique (Néolithique moyen). **Alle Pré Monsieur:** Poursuite de la récolte des milliers de silex moustériens. On peut maintenant différencier au moins deux phases. **Develier La Pran:** Des structures et de la céramique attribuées au début du Second Age du Fer. **Boncourt:** Eclats de silex néolithique.
(Réd.)

2A 3A 4A

CH

RAS 1993/23

La préhistoire. La vie de l'homme aux temps préhistoriques

Eggmann, Heinz und Schopfer, Henry. – Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, 1993, 16 p., ill. (OSL 1934, Série documentaire; OSL-dossier, Degré moyen)

Esquisse de la manière de vivre du Paléolithique à l'âge du Bronze.
(Réd.)

Eine Ahnung von den Ahnen. Archäologische Entdeckungsreise ins Zürcher Oberland

Antiquarische Gesellschaft Pfäffikon (Hrsg.). – Wetzikon, Buchverlag Druckerei Wetzikon, 1993, 191 S., Ill., Biblio.

35 AutorInnen geben in 48 Kurzbeiträgen einen abgerundeten Überblick über die Ur- und Frühgeschichte des Zürcher Oberlandes (Bezirke Uster, Pfäffikon und Hinwil). Im ersten Teil werden die Entwicklungen in der Archäologie sowie die heutigen Zuständigkeiten von Kanton und Stadt Zürich, Universität und Landesmuseum geschildert. Der zweite Teil präsentiert in chronologischer Reihenfolge die bedeutendsten Fundstellen und Funde vom Paläolithikum bis ins Mittelalter aus der Gegend. (Römische Zeit s. RAS 1993/311).

(Au.)

Inventar der archäologischen Stätten und mittelalterlichen Fundstellen in der Gemeinde Mettmenstetten

Huber-Hegglin, Hans. – Mettmenstetten, Gemeindeverwaltung, 1993, 71 S., Ill.

Das archäologische Inventar ist in zwei Teile unterteilt: im ersten Teil werden sichtbare Fundstellen aufgeführt, im zweiten solche, die mittels geoelektrischer Widerstandsmessungen und Infrarotflugaufnahmen entdeckt wurden. Kurzer Beschrieb der jeweiligen Fundstellen, teilweise mit Fotos dokumentiert.

(Red.)

Frühgeschichte Nidwaldens und Obwaldens

Ackermann, Hansjakob. In: Huwyler, Edwin, Die Bauernhäuser der Kantone Obwalden und Nidwalden. – Basel, Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, 1993, S. 25-30, Ill. (Die Bauernhäuser der Schweiz 20)

Frühgeschichte Nidwaldens: Einige Streufunde am *Bürgenberg* und im *Engelbergertal* zeugen seit dem 3. Jt. v.Chr. von Menschen im heutigen Kantonsgebiet. Siedlungsspuren sind auf dem *Rotzberg*, in *Oberbürgen* und für die Bronzezeit am *Renggpass* ob **Hergiswil** bekannt. Alle Fundplätze liegen stark erhöht. Erst für die Jahrhunderte um die Zeitwende liegen Spuren von Talsiedlungen vor.

Frühgeschichte Obwaldens: Die Besiedlung verlief im wesentlichen wie im Kanton Nidwalden. Die ältesten Funde im Kt. Obwalden reichen allerdings in die mittlere Steinzeit zurück: Im Maiensäss von **Lungern Brand** wurde ein mesolithisches Rückenmesser gefunden.

(Red.)

Fundbericht 1992

In: JbSGUF 76, 1993, S. 173-236, Ill., Biblio.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Alle JU** *Pré Monsieur*: Ateliers de tailles de silex moustériens.

JUNGSTEINZEIT: **Arbon TG** *Bleiche/Mayrhaus*: Geplante Notgrabung, Siedlung. Neun fundführende Schwemm- und Kulturschichten im Randbereich einer grösseren pfynerzeitlichen Siedlung. Das Fundmaterial weist einen hohen Anteil an Steinartefakten auf. **Benken BL/Leymen (France)** *Mülilmatt*: Zufallsfund ohne Ausgrabung. Fragment einer Steinaxt. **Collombey-Muraz VS** *Barmaz I*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat, tombes. **Eschenz TG** *Insel Werd*: Geplante Notgrabung. Dokumentation der Kulturschichtenabfolge. **Hünenberg ZG** *Chämleten/Dersbachstrasse*: Prospektion. Lesefunde auf dem Acker. **Lostorf SO** *Buerfeld-West*: Geplante Sondierung und Notgrabung. Über 4500 Artefakte, darunter einige Keramikscherben. **Riehen BS** *Wenkenköppli-Reservoir*: Zufallsfund. Retuschierte Silexklinge. **Risch ZG** *Schwarzbach, Station Risch I*: Prospektion. Pfahlstümpfe, offene Kulturschicht am Spülsaum. **Sion VS** *Petit-Chasseur IV*: Fouille de sauvetage. Habitat néolithique et tombes La Tène. **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Grosse Station (VII)*: Geplante Notgrabung. Siedlungsschichten der Cortaillod-Kultur. **Zug-Erlenbach ZG**: Siedlung. Wiedergefundene Altfunde. **Zunzgen BL** *Ischlag*: Zufallsfund. Silexbeil vom Typ Glis/Weiswil. **Zürich ZH** *Neumühlequai 30-38*: Notgrabung. Evtl. Siedlungsreste (v.a. Silices).

BRONZEZEIT: **Arbon TG** *Rebenstrasse*: Notgrabung, Siedlungsstelle. Seekreideschicht mit Holzkohle, Tierknochen, älterbronzezeitlicher Keramik. **Baar ZG** *Altersheim St. Martinsplatz*: Geplante Notgrabung. Keine Strukturen, Funde der Spätbronzezeit und der Hallstattzeit. **Birmensdorf ZH** *Fildern, EKZ-Unterwerk*: Notgrabung. Siedlung? Stark fragmentierte Keramik, ein Pfostenloch. **Birmensdorf/Wettswil ZH** *Autobahndreieck «Fildern»*: Sondierungen. Siedlungen, ein Urnengrab. **Cham ZG** *Oberwil, Hof*: Notgrabung, Siedlung. Keine sicheren Strukturen, Funde mehrheitlich aus der Bronzezeit. **Chur GR** *Altstadt, Süsswinkel 15 (Haus Salis/«Rotes Haus»)*: Notgrabung. Siedlungsreste. Gestörte Kulturschicht mit Gruben und Pfostenlöchern. **Courfaivre JU** *Les Esserts Est*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat isolé, ensemble de tessons de l'âge du Bronze final. **Courgevaux FR** *La Paralle 1/2*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat avec deux occupations principales (époque romaine, âge du Bronze). **Frauenfeld TG** *Algisser*: Zufallsfund. Kolbenkopfnadel aus Bronze. **Fällanden ZH** *Fröschbach*: Geplante Notgrabung. Bronzezeitliche Brandgräber und mittellatènezeitliches Körpergrab. **Gretzenbach SO** *Kirchhügel*: Einzelfund. Bronzezeitliches Randleistenbeil. **Kloten ZH** *Waffenplatz*: Sondierungen. Siedlung? Prähistorische Keramik. **Lausanne VD** *Vidy, Musée Romain*: Fouille de sauvetage programmée. Deux tombes. **Möhlin AG** *Hofacher (Mol. 92.1)*: Zufallsfund. Gruben mit Keramikfragmenten. **Münchenwiler BE** *Im Loch*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Fast fundlose Feuerstelle. **Pfyn TG** *Ziegelhütte*: Einzelfunde. Bronzezeitliche Scherben, Klopstein. **Porrentruy JU** *Hôtel Dieu*: Fouille de sauvetage. Habitat? et trouvailles isolée. **Reinach BL** *Brunngasse*: Notgrabung. Siedlung. **Schenkon LU** *Burg Schenkon*: Geplante Notgrabung. Siedlung? Keine Strukturen. **Sion VS** *Rue des Remparts 19 «ancienne Placette»*: Fouille de sauvetage. Habitat (bâtiment attribuable au Second âge du Fer), tombes. **Zug ZG** *Sumpf*: Prospektion und Gefrierkernbohrungen im Bereich der Siedlungen. **Zürich ZH** *Bauschanze*: Datierung der 1983 geborgenen Pfahlschuhe und Pfähle.

ÄLTERE EISENZEIT: **Brig-Glis VS** *Gamsen, Bildacker*: Fouille de sauvetage programmée. Habitats. Deux gisements distincts. **Matran FR** *Perrues*: Fouille de sauvetage programmée. Suite de la fouille du tumulus No. 2. **Pratteln BL** *Neueinschlag*: Grabhügel 3, Grab 8 (Vischer D7a). Neubearbeitung des Tonnenarmbandes.

Siblingen SH Rankacker: Geplante Notgrabung. Siedlung. Zwei runde Gruben (Keramik, Webgewicht, u.a.)

JÜNGERE EISENZEIT: **Aesch LU Zielacher:** Geplante Notgrabung. Wahrscheinliche Siedlung. Seichte Grube mit Keramikscherben, Fibelfragment, Potinmünze. **Basel BS Gasfabrik:** Geplante Notgrabung. Siedlung, Grab. **Basel BS Rittergasse 4 (1992/16):** Geplante Grabung. Befestigung, Murus Gallicus. **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte:** Fouille de sauvetage programmée. Habitats (une vingtaine de bâtiments), tombes. **Courfaivre JU Les Esserts Ouest:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat? Mobilier céramique épars. **Courgevau FR Le Marais 1:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Une cinquantaine de structures. **Yverdon-les-Bains VD Parc Pignet:** Fouille programmée. Habitat. **Yverdon-les-Bains VD Rue des Philosophes 21:** Fouille de sauvetage programmée. Rempart gaulois à poteaux verticaux. **Yverdon-les-Bains VD Rue des Philosophes 27:** Fouille de sauvetage programmée. Rempart gaulois à poteaux verticaux, palissade et fossés. (Römische Zeit s. RAS 1993/302).
(Red.)

2A 3A 4A 5A

AG

RAS 1993/28

Niederwil im Freiamt. Dorfgeschichte 1993

Herausgegeben zur 1100-Jahr-Feier, 2.-5. Sept. 1993. – Niederwil, Einwohnergemeinde, 1993, 320 S., Ill., Biblio.

Funde: *Paläolithikum, Mesolithikum:* Silexknollen und abgeschlagene Klingen auf dem Krähenhübel. *Neolithikum:* 4 Steinbeile. *Bronze- und Eisenzeit:* Aus der Umgebung sind mehrere Grabhügel der Bronze- und der Eisenzeit bekannt (Gemeinde Wohlen). (Römische Zeit s. RAS 1993/304).
(Red.)

2A 3A 4A 5A

FR

RAS 1993/29

Chronique Archéologique/Archäologischer Fundbericht 1989-1992

Guex, François; Auberson Fasel, Anne-Francine et Bugnon, Dominique (Réd.). – Fribourg, Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 1993, 154 p., ill. (AF)

Arconciel Penez: Sondages 1991. Deux fosses, mobilier archéologique: 14 tessons de céramique protohistorique (1500-500 av.J.-C.), un fragment de perle annulaire en verre bleu translucide (Bronze ancien-final). **Autavaux Rives du Lac:** Prospection 1990. Découverte d'une hache polie. **Bussy Pré du Mariage:** Prospection 1991. Deux vestiges découverts, dont une contient une cinquantaine de fragments de céramique protohistorique, accompagnés de galets en quartzite éclatés. Datations: Age du Fer et Age du Bronze. **Châbles La Biolleyre, Les Granges:** Prospection 1989. Découverte de deux tessons de céramique protohistorique. **Châtillon Chaussy du Moulin:** Prospection 1990. Petit éclat de silex brunâtre avec retouches d'utilisation. **Châtillon Champ de la Pierre:** Prospection 1989. Pointe de flèche en silex blanc. **Cheyres Bas du Trait:** Prospection 1991. Quatre tessons protohistorique et un éclat de silex. **Cormagens Les Moulines:** Prospection 1989. Talon de hache néolithique. **Corminboeuf Bons Pâquiers:** Prospection 1989. Découverte de céramique protohistorique dont un fragment d'une tasse, éventuellement du Bronze moyen. **Corminboeuf Verdilloud:** Prospection 1989. Tumulus potentiel. **Corpataux-Magnedens Montolliet:** Surveillance de travaux 1989. Peu de céramique, éventuellement du Bronze final. **Courgevau Champ de la Glacière:**

Sondage 1992. Horizon protohistorique: un tesson attribué à l'âge du Bronze final et des groupes de galets parfois éclatés au feu. **Courgevoux Le Marais 1**: Fouille de sauvetage programmée 1991-1992. Le site comporte plusieurs niveaux d'occupation difficiles à mettre en évidence: un niveau de l'âge du Bronze, un niveau du 2^{ème} âge du Fer et un niveau romain. **Courgevoux Le Marais 2**: Fouille de sauvetage programmée 1991-1992. Deux niveaux d'occupation de l'âge du Bronze, partiellement recouverts par un niveau romain et par quelques vestiges épars de La Tène finale. **Courgevoux La Paralle 1/2**: Fouille de sauvetage programmée 1992. Un habitat de l'âge du Bronze, au moins deux phases d'aménagement. **Courgevoux En Triva**: Fouille de sauvetage programmée 1988-1990. Cinq horizons de galets associés au matériel archéologique. Datation: Bronze final (Bz C-Ha A2). **Cugy Prés de Fond**: Prospection 1991. Quelques tessons protohistoriques. **Cugy Moulin de la Glâne**: Prospection 1991. Tessons protohistoriques d'aspects âge du Bronze, pièces de silex. **Dompierre En Fontannaz-Falcon, Au Champ Aubert**: Surveillance de travaux 1990. Peu de céramique protohistorique. **Dompierre En l'Hôpital**: Surveillance de travaux 1991. Des tessons de céramique du Bronze final. **Dompierre Au Village**: Surveillance de travaux 1992. Un tesson protohistorique. **Düdingen Schiffenengraben**: Geplante Rettungsgrabung. Höhensiedlung. Steinbeilklingen-Werkstatt, Silexdepot. **Düdingen Wittenbach /Buechhölzli**: Prospektion 1990. Steinbeil- und Schlagsteinfragment. **Düdingen Zelg**: Prospektion 1990. Mehrere Silexabschläge, evtl. mesolithisch. **Estavayer-le-Lac Motte-Châtel**: Fouille 1991 et sondages 1992. Une lamelle en silex (Mésolithique), plus de 250 tessons, peu de vestiges. Datation: Age du Bronze. **Estavayer-le-Lac Sous la Rosière**: Surveillance de travaux 1989. Hache polie en roche verte. **Estavayer-le-Lac Les Ténevières**: Sondages 1990. Site du fin de l'âge du Bronze final. **Farvagny-le-Grand Forêt de Gros Dévin**: Fouille de sauvetage 1990. Tumulus 1: bracelet en pierre; Tombe no. 1: quelques fragments de crâne; bâtiment: cinq trous de poteaux, quelques tessons de céramique. **Farvagny-le-Grand En Drémillon**: Prospection 1990. Tumulus hallstattien? **Farvagny-le-Grand En Veyneyron**: Prospection 1990. Tumulus hallstattien? **Font Sous l'Epenex**: Protection du site 1989-1992. **Font Sous l'Epenex**: Prospection 1989. Habitat lacustre? **Forel Le Chéseau**: Protection du site 1992. **Givisiez Pré des Dames**: Surveillance de travaux 1989. Fragments de céramique protohistorique. **Greng Au Village**: Surveillance de travaux 1992. Vestiges protohistoriques épars (âge du Bronze). **Lully Au Bugnonet**: Surveillance de travaux 1989. Tessons protohistoriques. **Marsens Au Village**: Sondages 1989. Tessons protohistoriques. **Matran Perru**: Fouille de sauvetage 1989-1992. 3 tumuli, matériel archéologique peu abondant. **Montbrelloz Es Coula**: Prospection 1989. Hache néolithique polie en roche gris-bleu. **Murten Pré de la Blancherie**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung. Über 70 Pfostengruben, Gruben aller Art, mehrere Ständerbauten. Datierung: Mittelbronzezeit. **Murten Combette/Vorder Prehl**: Geplante Rettungsgrabung 1989-1992. Unter dem römischen Niveau vorgeschichtliche Belegung: Feuerstellen, Gruben, bronze- und eisenzeitliche Keramik, Urnengrab der späten Latènezeit. **Murten Ober-Prehl**: Geplante Rettungsgrabung 1990-1991. Mittelsteinzeitliche Funde, bronzezeitliche Niederlassungen. **Murten Vorderes Zigerli, Scheuern**: Sondierungen 1989. Frühgeschichtliche Scherben. **Posieux Châtillon-sur-Glâne**: Fouille programmée 1989. Site hallstattien. Fosses, trous de poteau, petits fragments en bronze, céramique indigène et importée, faune. **Posieux Bois de Châtillon**: Fouille de sauvetage 1989. Nécropole: des tombes à inhumation, une tombe à incinération; structure quadrangulaire. Chronologie du site: tombe du Bronze ancien, fosse à incinération du Bronze moyen ou récent, fibules à timbale en bronze du Hallstatt D, tombes du Haut Moyen Age. **Romont Château**: Sondages 1990, analyse partielle 1992. Des vestiges préhistoriques. **Rue Au Saulgy**: Relevés géologiques 1989. Tumulus hallstattien? **Salvenach Brüel**: Baustellenüberwachung 1992. Drei neolithische Tonscherben. **St. Silvester Burgerwald**: Prospektion 1990. Hallstattzeitlicher Grabhügel? **Überstorf**

Zelg: Prospektion 1991. Drei vorgeschichtliche Scherben. **Villarlod** *Es Indivis*: Prospektion 1990. Tumulus hallstattien? (Römische Zeit s. RAS 1993/**334**). (Réd.)

2A 3A 4A 5A

BL

RAS 1993/**30**

Von der Steinzeit bis zum Frühmittelalter. Ur- und frühgeschichtliche Funde in der Gemeinde Arlesheim

Sedlmeier, Jürg. In: Studer, Oscar et al., Heimatkunde Arlesheim. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1993, S. 71-80, Ill., Biblio.

Überblick über die Umwelt, über die Lebensweise des Menschen in der Vorgeschichte und über die wichtigsten Fundstellen in **Arlesheim**: *Altsteinzeit*: Höhle Birseck-Ermitage, Hollenberg-Höhle. *Mittelsteinzeit*: Hohlefels, Höhle Birseck-Ermitage. *Jungsteinzeit*: Dachsenhöhle, Kleine Höhle am Hohlefels (Begräbnisstätten). *Bronzezeit* und *Eisenzeit*: Funde aus der Umgebung, jedoch nicht aus Arlesheim selbst bekannt. (Römische Zeit s. RAS 1993/**366**). (Red.)

2A 3A 4A 5A

GL

RAS 1993/**31**

Archäologische Funde im Kanton Glarus

Schindler, Martin P. In: *Minaria Helvetica* 13a, 1993, S. 14-33, Ill., Biblio.

Kernstück bildet ein nach Epochen gegliederter Fundkatalog aller ur- und frühgeschichtlichen Funde des Kantons Glarus, dem sechs Verbreitungskarten – Neolithikum, Bronzezeit, Eisenzeit, römische Zeit (2 Karten) und Frühmittelalter – angeschlossen sind. Zusätzlich findet sich eine Forschungsgeschichte sowie eine kurze Darstellung der Ur- und Frühgeschichte im Kanton Glarus. (Römische Zeit s. RAS 1993/**361**). (Au.)

2A 3A 4A 5A

OW

RAS 1993/**32**

Inventar der archäologischen Fundstellen des Kantons Obwalden

Della Casa, Philippe. In: *JbSGUF* 76, 1993, S. 127-134, Ill., Biblio.

Der Kanton Obwalden gehört zu den archäologisch fundärmsten Gebieten der Schweiz. Nur gerade 30 gesicherte ur- und frühgeschichtliche Fundstellen lassen sich auflisten. Ein erster Schub dieser Funde stammt aus dem frühen und mittleren 19. Jh. Zwischen 1903 und 1929 machte sich vor allem Pater Emmanuel Scherer um die Entdeckung der meisten heute bekannten Fundstellen verdient. Erst in den letzten Jahren wurden im Zuge systematischer Sondagen mehrere neue archäologische Fundplätze entdeckt. Das Inventar listet die Fundstellen nach Gemeinden, Epochen (Steinzeit bis Mittelalter) und Auffindungsdaten geordnet auf. Beigefügt sind die entsprechenden Kartenausschnitte im Massstab 1:25 000. (Römische Zeit s. RAS 1993/**322**). (Red.)

2A 3A 4A 5A

AG

RAS 1993/**33**

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1992

Maier, Franz B. In: *Argovia* 105, 1993, S. 298-301.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten.

Möhlin Hofacher: Bronzezeitliche Siedlungsreste. (Römische Zeit s. RAS 1993/**347**).
(Red.)

2F 3F 4F 5F

CH

RAS 1993/**34**

Eléments récepteurs

Allain, Jacques; Averbouh, Aline; Barge-Mahieu, Hélène; Beldiman, Corneliu; Buisson, Dominique; Camps-Fabrer, Henriette; Cattelain, Pierre; Choï, Sam-Yong; Nandris, John G.; Patou-Mathis, Marylène; Peltier, Aurélia; Provenzano, Noëlle et Ramseyer, Denis. – Treignes, Editions Cedarc, 1993, 207 p., ill. (Fiches typologiques de l'industrie osseuse préhistorique VI)

Dans le cadre d'une étude typomorphologique visant à réunir tous les outils en matière dure animale connus dans la Préhistoire européenne, 13 chercheurs de la Commission de nomenclature sur l'industrie de l'os préhistorique présentent les navettes, les éléments intermédiaires de hampes de projectiles, les manches, les tubes, les gaines de haches, les cuillers, les godets, les gobelets et les boîtes. A partir d'échantillons de références, les auteurs présentent, pour chaque catégorie d'objets, une définition, un historique, une répartition géographique et chronologique, les procédés de fabrication et l'utilisation supposée.

(Au.)

2A 3A 4A 5A 5aF

ZG

RAS 1993/**35**

Baar und die Baarburg in vorgeschichtlicher Zeit

Bauer, Irmgard und Hochuli, Stefan. In: *Heimatbuch Baar* 1991/92. – Baar, 1993, S. 13-25, Ill.

Der Überblick über die archäologischen Bodenfunde aus der Gemeinde **Baar** reicht von der Steinzeit bis ins ausgehende Frühmittelalter. Nebst dem Baarer Zentrum ist die *Baarburg* der wichtigste Fundpunkt. Von ihr ist auch hallstattzeitliche Drehscheibenkeramik bekannt geworden. (Römische Zeit s. RAS 1993/**306**).

(Au.)

2A 3A 4A 5A

BL

RAS 1993/**36**

Die ur- und frühgeschichtlichen Funde

Gutzwiller, Paul. In: *Flück, Oskar et al., Heimatkunde von Biel-Benken*. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1993, S. 44-47, Ill.

Kurze, populäre Aufzählung der ur- und frühgeschichtlichen Funde aus der Leimentaler Gemeinde **Biel-Benken BL**.
(Au.)

2G

SG

RAS 1993/37

Das Toggenburg: eine Landschaft zwischen Tradition und Fortschritt

Büchler, Hans (Hrsg.). – Sulgen, Niggli, 1993, 357 S., Ill.

Das *Wildmannisloch*, eine prähistorische Höhle in den Churfürsten: Die Höhle ist rund 150 m tief. Die Ausgrabungen fanden zwischen 1923 und 1927 statt. Funde: Sehr viele Bärenknochen, dabei kein vollständiges Skelett; die Knochen stammen von Jungtieren bis zu 8 Jahren. Weitere Knochen stammen von Höhlenlöwen, Gemse, Hermelin, Edelhirsch. Im Bereich des Eingangs fand sich eine Feuerstelle mit angebrannten Bärenknochen. Hinterlassenschaften des Menschen: Stein- und (wissenschaftlich umstrittene) Knochenwerkzeuge, völlig gerundete Quarzkiesel.
(Red.)

2G

VD

RAS 1993/38

L'abri sous bloc de Château-d'Œx (VD, Suisse). Présence mésolithique en milieu alpin

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: ASSPA 76, 1993, p. 141-143, ill., biblio.

Résumé de la communication présentée lors de l'Assemblée annuelle du Groupe de travail pour les recherches pré- et protohistoriques en Suisse (Berne, 26-27 mars 1993):

La découverte récente d'un site mésolithique dans les Préalpes Vaudoises, à 1200 m d'altitude, s'inscrit dans une problématique de recherches qui s'est développée au cours de ces dernières années dans les Alpes françaises et italiennes (Isère, Savoie et Trentin). La fréquentation des zones d'altitude par les populations épipaléolithiques et mésolithiques est largement documentée dans ces régions, contrairement aux Alpes suisses où seules quelques rares trouvailles anciennes étaient signalées (Simmental, BE).

La prospection systématique (1985-1987) effectuée en Valais et en Chablais par le groupe PAVAC n'a pas démontré la présence de mésolithique en montagne, à l'exception d'un témoignage isolé dans les Préalpes vaudoises (nucléus récolté près du Col du Pillon).

L'abri sous bloc de **Château-d'Œx**, dont la morphologie évoque le fameux site de Pian de Frea dans le Trentin, n'a donné lieu pour l'instant qu'un sondage limité mais les premiers résultats sont extrêmement prometteurs.

Le matériel archéologique, très dense, est parfaitement stratifié. L'abondance de restes de faune bien conservés est d'un intérêt capital pour la compréhension du rôle économique du site de Château-d'Œx et des campements de montagne en générale dans lesquels, malheureusement, la faune est rarement préservée. Ces éléments, associés à un riche inventaire lithique, offrent la possibilité de mieux cerner le comportement économique et territorial des populations mésolithiques.

(Au.)

Ateliers de taille de silex moustériens à Alle, Pré Monsieur (JU)

Detrey, Jean et Stahl Grets, Laurence-Isaline. In: ASSPA 76, 1993, p. 135-140, ill, biblio.

Résumé de la communication présentée lors de l'Assemblée annuelle du Groupe de travail pour les recherches pré- et protohistoriques en Suisse (Berne, 26-27 mars 1993):

Le site d'**Alle Pré Monsieur** représente un des sites extrêmement rares de plein air datant du Moustérien en Suisse. Il a été découvert en 1992 au cours d'une prospection terrestre de surveillance. Il se trouve au pied du versant nord de la chaîne du Jura entre le bord d'une rivière (l'Allaine) et une colline sur une surface estimée à environ 5000 m². La stratigraphie comporte entre autres trois couches contenant des artefacts de silex (couches 2, 2b et 4). Les couches ne sont probablement pas en place et le gisement dans son état actuel ne correspond pas à l'emplacement exact de la taille du silex. Les premiers décomptes présentés ici concernent un ensemble de 4253 artefacts. Ils n'ont pas livré de différences notables entre les trois couches à silex. Pour l'ensemble des couches, les éclats forment la majorité du matériel, soit plus de 90%. Les outils ne représentent que 2% des pièces. En suite, les résultats préliminaires concernant les différentes catégories d'artefacts sont présentés.

(Réd.)

Une chasse à l'ours brun il y a 12 000 ans: nouvelle découverte à la grotte du Bichon (La Chaux-de-Fonds)

Morel, Philippe. In: AS 16, 1993, 3, p. 110-117, ill.

En 1956 furent découverts dans la *Grotte du Bichon* des os humains d'un homme Cro Magnon et un squelette presque complet d'un ours brun. Au cours des fouilles méthodiques onze armatures microlithiques (deux pointes et neuf lamelles à dos) situées à proximité immédiate des os et de nombreux charbons de bois dans toute la partie arrière de la salle ont été découvertes. Le squelette humain incomplet et le manque d'un résultat concret pour l'interprétation de cet ensemble, ont mené à l'abandon des recherches.

La découverte récente d'une vertèbre de l'ours qui portait un impact de pointe de projectile lithique, en silex, a permis d'avancer l'hypothèse d'un accident de chasse (datation C¹⁴: 11 700 BP), pendant laquelle le chasseur et son butin ont perdu la vie. L'article présente de nombreux éléments qui permettent de soutenir cette interprétation. Par les fouilles des années 1991-92, les squelettes de l'homme et de l'ours ont pu être complétés.

(Réd.)

Diemtigtal

Nyffeler, Otto und Stucki, Hans. – Bern, P. Haupt, 1992, 67 S., Ill. (Berner Heimatbücher 142)

Diemtigen BE Zwischenflüh, Oeyenriedschopf: Höhle (Abri) mit 15 cm dicker Ascheschicht, darin Steinbockknochen, Bohrer, Schaber und Pfeilspitzen.
(Red.)

2G

BL

RAS 1993/42

Altsteinzeitliche Funde aus der Kohlerhöhle im Laufental

Sedlmeier, Jürg. In: AS 16, 1993, 2, S. 40-45, Ill.

Die Kohlerhöhle wurde von 1934-1938 durch H. Kohler, C. Lüdin, E. Kräuliger und andere systematisch ausgegraben. Vor deren Entdeckung durch H. Kohler war der Höhleneingang fast vollständig zugeschüttet. Die Ausgrabung ergab das Vorhandensein von zwei altsteinzeitlichen Fundschichten. Die Untere Fundschicht enthielt nur wenige typologisch ansprechbare Silexartefakte, die zusammen mit den Resten von Mammut, Höhlenbär, Höhlenlöwe usw. möglicherweise aus dem Mittelpaläolithikum stammen. Die Obere Fundschicht ergab ein reichhaltiges Spätmagdalénien-Inventar, das neben zahlreichen Faunaresten und Silexartefakten auch viele Artefakte aus organischer Substanz, Felsgestein und Mineralien enthält.
(Au.)

2G 3A 4A 5bG

VD

RAS 1993/43

Chronique archéologique 1992

Weidmann, Denis et al. In: RHV 101, 1993, p. 139-216, ill.

Château-d'Ex: Abris sous bloc. Site mésolithique situé à environ 1200 m d'altitude. L'aire abritée s'étend sur une dizaine de mètres de largeur, pour un à deux mètres de profondeur. Un petit sondage de 3 m² a déjà livré plusieurs milliers de silex et quelques centaines d'ossements. **Lausanne Vidy, Musée Romain:** Deux nouvelles sépultures à incinération de l'âge du Bronze final. **Morges Stations littorales préhistoriques:** Quelques sondages ont précisé les datations. **Pully Nécropole de Chamblandes:** Fouille préventive. Plusieurs tombes de l'âge du Bronze final et de l'âge Neolithique. **Roche Abri sous roche au Châble de Follaterres:** Niveau préhistorique, datation inconnue. **Vallmand Les Grèves:** Station littorale préhistorique. Sondages subaquatiques. Datation: âge du Bronze final. **Yverdon-les-Bains Eburodunum, Rue des Philosophes 21:** Fouille de sauvetage. Rempart celtique, daté 82/81 av.J.-C. **Yverdon-les-Bains Eburodunum, Rue des Philosophes 27:** Poursuite du rempart, palissades et trois fossés (céramiques, os, fibules, etc.). **Yverdon-les-Bains Eburodunum, Parc Piguet:** Tranchée exploratoire, analyse stratigraphique (époque La Tène et Romain). **Yverdon-les-Bains Eburodunum, Pré de la Cure, Rue des Philosophes 7:** Fouille de sauvetage. Fossé gaulois. (Römische Zeit s. RAS 1993/372).
(Réd.)

2G 3G 4G 5aH

AG

RAS 1993/44

Oberlunkhofen im Wandel der Zeit

Bürgisser, Walter. – Oberlunkhofen, Gemeindekanzlei, 1993, 248 S., Ill.

Mittelsteinzeit: Silexgeräte und Hüttengrundrisse am einstigen Bünzersee (heutiges Bünzermoos). *Jungsteinzeit*: Schichten der Horgenerkultur beim Geisshof in Unterlunkhofen. *Bronzezeit*: Funde von Bronzebeilen in Ottenbach, Zufikon, Oberlunkhofen. Bronzezeitliche Siedlung beim Geisshof (ca. 1500 v.Chr.). *Hallstattzeit*: Unterlunkhofen, Bärhau: Hallstattgräberfeld mit mehr als 60 Grabhügeln. Einzelne Grabhügel auch in Arni und im Hochbühl in Jonen.
(Red.)

2G 3G 5bG

JU

RAS 1993/45

Taille de silex moustérien, occupation campaniforme, habitat laténien et route gallo-romaine à Alle (JU)

Masserey, Catherine; Othenin-Girard, Blaise et Stahl Gretschi, Laurence-Isaline. In: AS 16, 1993, 1, p. 2-11, ill.

Premiers résultats de la fouille en cours du site de *Noir Bois* situé sur le tracé de la RN 16. La fouille extensive sur le gisement menacé (2.5 ha) a permis de reconnaître 6 occupations spatialement distinctes où jamais plus de 3 cultures ne se superposent. *Moustérien, niveau inférieur*: artefacts en silex brun granuleux d'origine locale montrant un concept levallois du débitage. *Moustérien, niveau supérieur*: artefacts majoritairement en silex gris d'origine locale et quelques-uns en quartzite. *Campaniforme, phase plutôt récente*: principalement céramique fine à pâte sombre (jattes à bord rentrant, pots biconiques et bols), peu de céramique grossière (jarres), fusaïoles, poids en terre cuite; des objets en bronze dont 1 fibule dite «de Marzabotto»; perles en pâte de verre de couleur bleue et enfin quelques fragments de meules en grès. (Römische Zeit s. RAS 1993/407).
(Au.)

2G 4H 5G

NE

RAS 1993/46

Musée cantonal d'archéologie. Rapport annuel 1992

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel; Bibliothèques et Musées 1992. – Neuchâtel, Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, section des Affaires culturelles, 1993, p. 151-157, ill., biblio.

Les résultats des interventions sur le terrain: **Marin-Epagnier** *Bourguignonnes et Chevalereux*: Exploration d'une deuxième enceinte quadrangulaire celtique de la Fin de la civilisation La Tène (1^{er} siècle av.J.-C.). **Hauterive** *Les Jardillets*: Vestiges de l'âge du Bronze final. **Hauterive** *Rouges Terres*: Couche de végétaux parfaitement conservée d'il y a 13 millénaires. **La Chaux-de-Fonds** *La grotte du Bichon*: Découvertes d'os manquants du chasseur de l'ours d'il y a 12 000 ans. **Vaumarcus** *Vernéaz*: Fouille-école du Séminaire de préhistoire de l'Université de Neuchâtel (tessons préhistoriques). (Römische Zeit s. RAS 1993/324).
(Réd.)

2G 3G 4G 5G

GR

RAS 1993/47

Urgeschichte

Rageth, Jürg et al. In: Churer Stadtgeschichte, Band I. Von den Anfängen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts. – Chur, Verlag Bündner Monatsblatt, 1993, S. 14-135, Ill.

In einem einleitenden Kapitel wird eine kurze Forschungsgeschichte und ein Überblick zur ur- und frühgeschichtlichen Besiedlung des Churer Stadtgebietes gegeben. Das erste Kapitel befasst sich mit der Situation der Alt- und Mittelsteinzeit Graubündens. Ein weiteres Kapitel behandelt anschliessend die jungsteinzeitlichen Funde und Befunde der Grabungen *Areal Zindel/Markthallenplatz* und *Areal Ackermann*, wobei insbesondere die Hausbefunde und die Spuren des Pflugackerbaus vorgestellt werden. Die Funde werden der Lutzingüetle-Kultur, respektive einer älteren Pfyner-Kultur zugewiesen. Im Kapitel Bronzezeit wird auf die Hangterrassierungen des Areals Ackermanns, welche letztlich als Ackerterrassen interpretiert werden, und die spätbronzezeitlichen Siedlungsreste vom *Areal Sennhof/Karlihof* eingegangen. In dieser Siedlung wurden zahlreiche Hausbefunde, Pfostenlöcher, Trockenmäuerchen und auch Herdstellen beobachtet, die in die Zeit zwischen die Stufen Bz D und Ha B datieren. Das Fundmaterial zeichnet sich durch einen interessanten Mischhorizont von Urnenfelder- und Laugen-Melaun-Keramik aus. Im Kapitel Eisenzeit werden die Siedlungsreste vom *Markthallenplatz* mit einem System von langgezogenen Steinzügen in V-förmigen Gräben (Ha D, Keramik vom Typ Tamins) und die Hausbefunde vom *Areal Ackermann* (Ha D bis LT C) vorgestellt (vorwiegend Keramik vom «Typ Schneller»). Die keramischen Funde dieser Fundstellen werden den älter- und jüngereisenzeitlichen Horizonten der Alpenrheintalgruppe zugewiesen, die der Autor als eher «keltisch» denn «rätisch», oder bestenfalls als «kelto-rätisch» anspricht. Anschliessend sei noch auf die eisenzeitlichen Siedlungsreste im Churer Altstadtbereich, d.h. auf die ältereisenzeitlichen Befunde der Grabungen *Areal Sennhof/Karlihof* und *Regulakirche* hingewiesen, die mit ihren langgezogenen Steinzügen z.T. stark an die Befunde vom Markthallenplatz erinnern. Im Anhang der einzelnen Kapitel wird jeweils auch auf die Einzelfunde und die wichtigsten Fundstellen der näheren Umgebung Churs verwiesen. (Römische Zeit s. RAS 1993/490).

(Au.)

2G 3G 4G 5G

CH

RAS 1993*/48

Die Besiedlung der Mittelgebirge im alemannischen Raum

Sick, Wolf-Dieter. In: Siedlungsforschung 10, 1992, S. 49-62, Ill.

Der Artikel beschreibt den historischen Besiedlungsprozess im alemannischsprachigen Raum. Er beleuchtet das alemannische Hochland, d.h. den Schwarzwald und die Vogesen, die schwäbische Alb und den Schweizer Jura und vergleicht ihre spezifischen Kolonisationsmuster. Auf der Schwäbischen Alb und im Schweizer Jura begannen Besiedlung und Landnutzung in der Steinzeit und wurden in der Bronze-, der Eisen-, der Römerzeit und während der alemannischen Eroberung intensiviert. Der Artikel analysiert die Motive und Kräfte der Kolonisation wie auch die Siedlungsmuster.

(Red.)

2H 3H 4H 5H

CH

RAS 1993/49

Die Schweiz vor Christus. Rätsel der Urzeit

Schnieper, Claudia. – Vevey, Mondo-Verlag, 1993, 149 S., Ill., Biblio.

Das Buch befasst sich mit einigen ausgewählten Aspekten der Frühgeschichte, wie Bärenkult, Totenrituale (Dolmen, Stelen, Steinkisten), Kunst und Glaube (Felsbilder, Statuetten, Mondhörner, Viereckschanzen u.a.), Kalender und Schriftwesen (Schalensteine, Felsbilder). Im Anhang sind kurz 30 nach dem Schauwert prähistorischer Objekte und ihrer Umgebung ausgewählte Ausflugsziele beschrieben.
(Red.)

2L

BL

RAS 1993/50

Die Schneehuhn- und Schneehasenknochen aus dem Abri Büttenloch, Ettingen, BL. Ein Beitrag zur Kenntnis der Jagdbeutenutzung im Spätmagdalénien

Schibler, Jörg. In: AKB 23, 1993, 1, S. 15-35, Ill.

Die Spezialuntersuchung an den spätglazialen Knochenresten aus dem Abri *Büttenloch* erlaubt einen Einblick in die vielseitige Jagdbeutenutzung der späteiszeitlichen Jäger und Sammler in der Nordwestschweiz. Die Auswertung der Skeletteilspektren sowie der Nachweis von Zerlegungsspuren an den Resten von Schneehuhn und Schneehase erbringen zuerst den Nachweis, dass diese Tiere der Jagdbeute des Menschen zuzurechnen sind und nicht Gewöllreste von Raubvögeln darstellen. Besonders an den Knochen der Schneehühner gelang durch die Auswertung des Skeletteilspektrums, der Lage und Häufigkeitsverteilung der Schnittspuren sowie durch experimentelle Untersuchungen der Nachweis einer speziellen Gewinnung von einzelnen Federn oder ganzen Flügeln. Die Befiederung der Schneehühner wurde möglicherweise zu Schmuck- und/oder Kleidungs Zwecken weiterverarbeitet. Auch heute noch kann bei Naturvölkern der intensive Gebrauch von Vogelfedern und Vogelbälgen beobachtet werden. Das Fundmaterial aus dem Abri Büttenloch belegt also, dass für die jungpaläolithischen Jäger und Sammler bei der Jagdbeutenutzung nicht nur das Fleisch, sondern auch viele andere tierische Produkte von Bedeutung waren.

(Au.)

3A 3H

BL

RAS 1993/51

Das «rekonstruierte» Dolmengrab von Laufen

Suter, Peter J. In: AS 16, 1993, 2, S. 50-52, Ill.

Das seit 1946 bekannte Dolmengrab von Laufen wurde 1989 vollständig ausgegraben und nach der Restaurierung der Kalksteinplatten 1991 in der Parkanlage – in rekonstruierter Form – wieder aufgestellt. Die Form der trapezförmigen Grabkammer stimmt weder mit derjenigen des Typs Schwörstadt mit Seelenloch noch mit derjenigen des Typs Aillevans (Einstiegkerbe und Anten) genau überein. Die Grabanlage von Laufen dürfte im Spätneolithikum (um 3000 v.Chr.) errichtet worden sein und über eine nicht genauer definierbare Zeitdauer zur Bestattung der Verstorbenen gedient haben.

(Au.)

3A 4A

AG

RAS 1993/52

Neuenhof: ein Dorf und seine Geschichte

Brüschweiler, Roman W. et al. – Neuenhof, Einwohnergemeinde, Baden, Baden-Verlag, 1993, 324 S., Ill.

Ein Teil der Funde aus Neuenhof sind im Museum in Baden zu besichtigen, darunter ein Feuersteinbeil, Hakenbeile, Ovalbeile und Rechteckbeile. Sie wurden bei Feldbegehungen gefunden.

(Red.)

3A 4A

ZG

RAS 1993/53

Tätigkeitsbericht 1992

Hochuli, Stefan. In: Tugium 9, 1993, S. 11-32, Ill.

Cham Hof, Oberwil: Bronzezeitliche Keramik anlässlich einer Begehung, anschliessende Grabung. Fundstücke stammen vermutlich aus der mittleren Bronzezeit. **Cham Hinterbüel, Oberwil:** Prähistorischer Keramikfund anlässlich einer Begehung bei sturmgefallten Bäumen. **Hünenberg Chämleten, Dersbachstrasse:** Streufunde neolithischer und bronze- oder hallstattzeitlicher Keramikscherben auf frischgepflügtem Acker in der Nähe des bekannten Siedlungsplatzes. **Risch Schwarzbach, Station Risch I:** Silex-, Bergkristall- und Keramikfunde bei Begehung der bekannten Siedlungsstelle. **Risch Station Risch II:** Pfahlstümpfe im seichten Wasser bei Begehungen ausgemacht. **Steinhausen Sennweid:** Neolithische Funde von Acker in der Nähe der bekannten Siedlungsstelle. **Zug Chamerstrasse 24:** Gefrierkernbohrungen ohne Resultate. **Zug Erlenbach:** Wiedergefundene Altfunde u.a. der Pfynerkultur. **Zug Seeufergestaltung:** Gefrierkernbohrungen, Fortsetzung geplant. **Zug Sumpf, Kollermühle:** Gefrierkernbohrungen im Bereich von ca. 5 km, keine neue Siedlungsspuren. (Römische Zeit s. RAS 1993/337). (Red.)

3A 4A

BE

RAS 1993/54

Sprachgeschichte und Christianisierung der Landschaft Hasli: Kelten – Römer – Alamannen

Jaun-Heim, Hermann. – Meiringen, Verlag Oberhasler, 1993, 41 S., Ill.

Verschiedene prähistorische Funde: **Meiringen** und **Ägerstein** (Gmd. **Guttannen**): je ein Steinbeil; **Alp Grindelfeld** (2100 m ü.M.): Bronzebeil (15.-13. Jh. v.Chr.).

(Red.)

3A 4A

SO

RAS 1993/55

Fundbericht 1991 und 1992

Spycher, Hans-Peter et al. In: ASO 8, 1993, S. 113-138, Ill.

Heinrichswil-Winistorf Bifang: Fund einer Silexklinge bei Geländebegehung. **Nuglar-St. Pantaleon Huebmatt:** Bei Aushub einer Baugrube u.a. prähistorische, evtl. hallstattzeitliche Scherben entdeckt. **Obergösgen Stöckerfeld:** Jungsteinzeitliche Bodenscherbe bei Geländebegehung geborgen. **Wisen Moosfeld:** Sondierung. Ausläufer der

Schichten des nahegelegenen bronzezeitlichen Siedlungsplatzes gefasst. Nur wenige bronzezeitliche Keramik. (Römische Zeit s. RAS 1993/55).
(Red.)

3A 4A 4G

ZH

RAS 1993/56

Pfungen, 993-1993

Steiner, Heini und Bont, Mario. – Pfungen, Gemeindeverwaltung, 1993, 272 S., Ill.

Funde aus **Pfungen**: *Totentäli*: Steinbeil, Neolithikum. *Salberg*: Steinbeilchen, Neolithikum. *Weihertal*: Beil, Bronzezeit. *Rumstalwiese*: Streitaxt, Bronzezeit. *Multberg*: Jüngere Spätbronzezeit (ca. 1000 v.Chr.). 1953 wurde während Grabungen der mittelalterlichen Burg auch eine spätbronzezeitliche Kulturschicht entdeckt. Rekonstruktion des Dorfes: Die Wohnhäuser beidseits des Grats ragten hangseits über den festen Grund und wurden von Pfosten abgestützt. Die hangseitigen Hütten besaßen vorgelagerte Plattformen. Es handelte sich um Blockhütten mit einem Durchmesser von ca. 3x4 Meter. Funde: Werkzeug, Waffen, Jagdgeräte, Keramik, Spinnwirtel.
(Red.)

3A 4A 5A

VS

RAS 1993/57

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1992

Wiblé, François et al. In: Vallesia 48, 1993, p. 461-508, ill.

Brig-Glis *Gamsen, Bildacker et Waldmatte*: Petite installation du second âge du Fer. *Bildacker*: Deux horizons protohistoriques: Bronze moyen/Bronze final: structure isolée; Hallstatt; premier âge du Fer: horizon avec au minimum trois phases d'occupation. *Waldmatte*: Habitat du second âge du Fer avec une vingtaine de bâtiments de construction «Blockbau». **Collombey-Muraz** *Barmaz I*: Succession complexe de couches archéologiques: du Bronze final et du Bronze moyen, deux niveaux à vocation funéraire du Bronze ancien, un niveau du Néolithique final et un niveau du Néolithique moyen. **Sion** *entre la rue de Lausanne et l'Avenue du Petit-Chasseur, immeuble «Les Patios», derrière le garage de l'ouest, parcelle N. 11425, chantier «Petit-Chasseur IV»*: Deux périodes ont clairement été mises au jour: le second âge du Fer représenté par trois tombes La Tène, et du Néolithique moyen. II est attesté par des structures d'habitat. **Sion** *Rue des Remparts 19, à l'angle de la rue de la Porte-Neuve, parcelles Nos 191, 192, 12410, chantier «Ancienne Placette»*: Des couches protohistoriques et six tombes, probablement du Bronze final. (Römische Zeit s. RAS 1993/373).
(Réd.)

3A 4A 5bA

BE

RAS 1993/58

Uetendorfs Geschichte

Rohrbach, Edwin. In: 1000 Jahre Uetendorf (994-1994). – Uetendorf, Gemeinde Uetendorf, 1993, 175 S., Ill., Biblio.

Aus der Stein- und Bronzezeit sind folgende Einzelfunde bekannt: drei Beilklingen aus Grüngestein und eine Lanzenspitze aus Bronze. Vom *Heidenhübeli* stammt ein Bronze-armreif der jüngeren Eisenzeit. (Römische Zeit s. RAS 1993/**358**).
(Red.)

3A 4A 5bG

LU

RAS 1993/**59**

Archäologie im Kt. Luzern 1992

Bill, Jakob. In: JbHGL 11, 1993, S. 109-133, Ill.

Aesch Zielacher: Ausgrabungen auf dem frühmittelalterlichen Friedhof ergaben u.a. ein keltisches Niveau. Funde: keltische Potinmünze und Keramik der Stufe LT D. **Buttisholz Gabrielhüser:** Randleistenbeil aus dem Museum Sursee konnte seinem Fundort zugewiesen werden. **Schenk Burgruine:** Keramikscherben und Steinbeil-fragment der Horgener Kultur. (Römische Zeit s. RAS 1993/**307**).
(Red.)

3A 5bG

BS

RAS 1993/**60**

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1992

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BZ 93, 1993, S. 215-238.

Fundchronik: **Riehen Wenkenköpfl:** Retuschierte Silexklinge, wohl neolithisch. **Basel Rittergasse 4:** Fortsetzung der Grabungen am Murus Gallicus. *Voltastrasse 31, FKW; Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 470; Fabrikstrasse 60, Sandoz Bau 23; Fabrikstrasse 5, Gaskessel; Fabrikstrasse 60, Leitungstrasse C:* Spätlatènezeitliche Befunde im Zusammenhang mit der Siedlung Basel-Gasfabrik. *Bäumleingasse (A)/Rittergasse 25:* Untersuchung der Übergangszone zwischen den antiken Siedlungsschichten und den antiken Strassenkofferungen. (Römische Zeit s. RAS 1993/**321**).
(Red.)

3B

BE FR NE

RAS 1993/**61**

Provenance de la céramique fine tardi-néolithique des lacs de Bienne et Neuchâtel: analyses minéralogiques, pétrographiques et chimiques

Benghezal, Atika. In: SMPM 73, 1993,1, p. 107-111, ill.

La céramique étudiée provient des sites néolithiques de **Vinelz BE alte Station NW** et de **Sutz BE Rütte** au bord du lac de Bienne, **Auvernier NE La Saunerie**, **Portalban FR** et **St-Blaise NE** au bord du lac de Neuchâtel. Le niveau de confection de la céramique fine n'apparaît pas plus élevé, sauf dans le polissage plus intensif, que celui de la céramique grossière, locale. En effet celle-ci, tout comme la céramique grossière, a été cuite à des températures relativement basses (650/750-850° C). Un autre point à signaler est celui du rajout d'un dégraissant très grossier – identique à celui de la céramique grossière – dans l'argile de base. Ce dégraissant grossier est d'autre part associé à tous les types de dégraissants dans la céramique fine, à l'exception d'une ou deux céramiques. Un autre point commun entre la céramique fine et la grossière est l'utilisation d'argiles similaires.

La plupart des céramiques fines correspondent chimiquement à la céramique grossière et la parenté chimique des crépis avec la céramique grossière et fine confirme leur origine locale.

(Au.)

3B

FR

RAS 1993/62

Mesures de protection de sites littoraux néolithiques

Ramseyer, Denis. In: ASSPA 76, 1993, p. 144, ill.

Résumé de la communication présentée lors de l'Assemblée annuelle du Groupe de travail pour les recherches pré- et protohistoriques en Suisse (Berne, 26-27 mars 1993):

En cette période de difficultés économiques il est parfois bienvenu de réaliser des interventions avec un budget extrêmement réduit. Lorsqu'il s'avère impossible de réaliser une fouille, il existe parfois une alternative. A **Font**, sur la rive sud du lac de Neuchâtel, la berge a reculé de 15 m entre 1982 et 1992. Le site Néolithique à-demi immergé, placé dans la zone de battement des vagues, était menacé de disparition totale à très brève échéance. Grâce au soutien de l'armée (troupe de génie, bataillon de pontonniers effectuant un cours de répétition), une surface de 180 m² à Font, et une autre de 125 m² à **Forel** situé à 6 km de-là, ont été recouvertes d'une couverture de géotextile sur laquelle ont été posés, au total, 1450 sacs de gravier, de 100 kg chacun.

(Au. abr.)

3B

FR

RAS 1993/63

Une opération originale à Font et Forel (FR). Géotextile et archéologie

Ramseyer, Denis. In: Chantiers 24, 1993, 2, p. 31-33, ill., biblio.

Dans le cadre d'un programme de protection des sites archéologiques, le Service archéologique cantonal de Fribourg tente de sauvegarder des gisements littoraux néolithiques en recouvrant les zones les plus exposées à l'érosion lacustre avec des sacs en fibres synthétiques remplis de graviers. Les ouvrages réalisés en 1992 à titre expérimental être suivis de près au cours de ces prochaines années et complétés si nécessaire.

(Au.)

3B 3J

NE

RAS 1993/64

Hauterive-Champréveyres 8: Les structures de l'habitat au Bronze final, zone A

Benkert, Alain. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1993, 101 p., 30 p. ill., biblio. (AN 16)

Implanté sur la rive nord du lac de Neuchâtel, le site du Bronze final d'**Hauterive Champréveyres** a fait l'objet de fouilles de sauvetage de grande envergure de 1983 à 1986, dans le cadre des travaux de construction de la route nationale. L'agglomération couvre plus de 8500 m² et compte environ 7500 pieux de chêne. Ces derniers permettent, par leur datation dendrochronologique, de situer précisément la période

d'occupation du village, entre 1050 et 870, avec deux agrandissements successifs, à partir d'une zone primitive, aux environs de 990 et 900.

Consacré aux structures du village Bronze final, ce volume présente tout d'abord les méthodes et techniques de fouille mises en oeuvre. Ensuite, il s'attache à la présentation brute des données, à leur synthèse, puis à la discussion des résultats obtenus pour la zone A. Cette dernière représente une surface d'environ 2000 m², située à l'arrière du village, dans la partie la plus ancienne. Toute la période d'occupation du village y est représentée, au travers des pieux datés par la dendrochronologie; les couches archéologiques qui y sont conservées, quant à elles, remontent à la période comprise entre 1054 et 1040 (1045-1040 pour la couche principale 3). L'analyse des structures architecturales, basée essentiellement sur les pieux datés, permet de restituer au moins trois maisons de grandes dimensions, carrées, construites entre 1048 et 1039; par la suite, les réfections et réparations sont très fréquentes, mais on n'observe pas de reconstructions massives ou de nouvelles constructions importantes. (Au. abr.)

3C 3G 4C 4G

CH

RAS 1993/65

Settlement and social Change in Central Europe, 3500-1500 BC

Shennan, Stephen J. In: Journal of World Prehistory 7, 1993, p. 121-161, ill., biblio.

The chronology of the period is briefly considered in the light of the dendrochronological results which have appeared in recent years. Patterns of settlement history in different parts of the area are then examined, and it is suggested that in some of them the late fourth millennium was a period of population decline which was not reversed until the Early Bronze Age, 1000 years later. Detailed information about specific local occupation patterns is provided by recent work on the circum-Alpine «lake villages». Changes in cultural patterns during the period, especially the appearance of the Corded Ware, are discussed and explanations of them reviewed. It is argued that changing patterns of gender relations were a major feature of the period, linked to processes which eventually led to the development of small-scale chiefdoms. The development of copper and bronze metallurgy and its connection to these processes are discussed.

(Au.)

3D

CH

RAS 1993/66

Vom Röstigraben der Steinzeit: Sprachgrenzen aus archäologischer Sicht

Winiger, Josef. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1993, S. 8-19, Ill.

Das Bielerseegebiet gehörte in den letzten fünf vorchristlichen Jahrtausenden wechselweise zu ganz verschiedenen Kulturbereichen. Wenn Kulturgrenzen gleichzeitig Sprachgrenzen bedeuteten, haben wir am Bielersee das Aneinandergrenzen von Menschengruppen unterschiedlicher Traditionen. Dabei kam es auch zu heftig ausgetragenen Konflikten zwischen den Gruppen, was beispielsweise durch die regelmässig gefundenen Streitäxte manifest wird.

Dem Archäologen stellt sich die Aufgabe, urgeschichtliche Sprachgrenzen als Stilgrenzen durch Fundgut zu erschliessen. Die Kartierung von gleichzeitigen Fundbeständen fördert dann die Grenzen zutage. Es lässt sich so beispielsweise ermitteln, dass das schweizerische Mittelland im 38. Jh. v.Chr. zweigeteilt war, mit einer Kultur- und Sprachgrenze etwa entlang der Flusstäler der Limmat oder Reuss. 3200 v.Chr. ist die

Kulturgrenze zwischen Ostschweiz (Horgener Kultur) und Westschweiz (spätes Cortaillod) um etwa 80 km nach Westen verschoben und folgt etwa dem Aarelauf ab Solothurn. Im späten 28. Jh. erweist sich das Bielerseegebiet als Grenzgebiet der Schnurkeramischen Kultur im Osten und der Civilisation Saône-Rhône im Westen. Die Schnurkeramik erreicht im 27. Jh. mit Yverdon als Fundplatz ihren westlichsten Punkt. In diesem «Mischgebiet» der Kulturen entstand ein eigener Lebensstil (Auvernier-Kultur).
(Red.)

3D 3F

CH

RAS 1993/67

Dendrodatierte Schnurkeramik der Schweiz

Winiger, Josef. In: *Praehistorica XX; Acta Instituti Praehistorici Universitatis Carolinae Pragensis*, S. 9-118, Ill., Biblio.

Es wurden alle schweizerischen Fundkomplexe aus neolithischen Ufersiedlungen mit Schnurkeramik zusammengestellt, die mit Dendrodaten in eine angebbare Verbindung gebracht werden konnten. Hauptkriterium war diese Verbindung bestimmter Schichteinheiten mit Schlagdaten, die für jede Station gesondert auf ihre Verlässlichkeit bzw. auf ihren Genauigkeitsgrad hin diskutiert wurde. Die fraglichen Fundkomplexe der Keramik sind aus ihren Erstpublikationen im einheitlichen Massstab 1:4 (teils leicht gekürzt) übernommen und betreffend die Westschweiz ergänzt, durch jene aus Nachgrabungen in Bielerseestationen (Sutz, Lüscherz, Vinelz), diese hier erstmals samt zugehörigen Daten veröffentlicht. Auch die zu den behandelten Keramikkomplexen gehörigen Streitäxte aus Felsgestein und aus Hirschgeweih wurden repräsentativ illustriert. Der Vergleich aller so behandelten Fundplätze der Ost- und der Westschweiz ergab die Darstellung einer keramischen Stilabfolge, beginnend um die Mitte des 28. Jh. v.Chr. und endigend um die Mitte des 25. Jh. v.Chr. (Schema). Im Anschluss daran wurde eine Unterteilung des sogenannten Einheitshorizontes in drei Phasen vorgeschlagen. Die Arbeit schliesst mit einer ausführlichen Auseinandersetzung, betreffend die ethnoarchäologische Interpretation des schnurkeramischen Phänomens.

(Au.)

3D 4D 3G 4G

VD CH

RAS 1993/68

Die Seeufersiedlung Yverdon, Avenue des Sports (Kanton Waadt). Eine kulturgeschichtliche und chronologische Studie zum Endneolithikum der Westschweiz und angrenzender Gebiete / Le site littoral d'Yverdon, Avenue des Sports (canton de Vaud). Une étude du développement culturel et chronologique de la fin du Néolithique de Suisse occidentale et des régions voisines

Wolf, Claus. – Lausanne, *Cahiers d'archéologie romande*, 1993, 448 p., Ill., Biblio. (CAR 59, Freiburger archäologische Studien 1 [Forschungen aus dem Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg im Breisgau])

Die Publikation lässt sich in drei Blöcke aufteilen. Einen ersten Teil, den man als eine kritische Betrachtung der Forschungsgeschichte der schweizerischen Feuchtbodensiedlungen unter terminologischen und chronologischen Gesichtspunkten umschreiben könnte (Kap. I), einen mittleren Abschnitt, der sich mit den verschiedenen Aspekten der Seeufersiedlung Yverdon, Avenue des Sports befasst und schliesslich als dritten

Teilbereich eine kulturgeschichtliche Auswertung des westschweizerischen Endneolithikums (Kap. III) unter Einbeziehung verwandter kultureller Erscheinungen in benachbarten Regionen (Kap. IV-VII).
(Au. ger.)

3E 3L 4E 4L

CH

RAS 1993/69

Saatguthandel in prähistorischer und historischer Zeit

Karg, Sabine. In: Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 34, 1993, S. 223-230, Ill., Biblio.

Pflanzenreste aus prähistorischen Seeufersiedlungen in Süddeutschland und der Schweiz ermöglichen es, eine Vorstellung darüber zu erlangen, über welche Entfernungen Pflanzen in vorgeschichtlicher Zeit transportiert wurden. Gewürze, Lein- und Unkrautsamen, die für Flachsfelder spezifisch sind, wurden identifiziert. Diese Importfunde veranschaulichen, dass während des Neolithikums und der Bronzezeit (4500-2000 BC) Kontakte zwischen dem mediterranen Raum und den oben erwähnten Regionen bestanden haben. Vom Mittelalter an geben uns eine Anzahl von Schriftquellen Auskunft, dass nicht nur Männer die professionellen Händler waren, sondern auch Frauen. Aus ethnographischen Quellen ist bekannt, dass diese Händler über weite Strecken zu Fuss reisten und oft monatelang unterwegs waren. Ein grosser Teil der Bewohner war in den Handel einbezogen, und das sozio-kulturelle Leben in ihren Heimatdörfern war auf diesen Rhythmus abgestimmt. Die Zeiten der Geburten im Dorf im Verlauf des Jahres standen z.B. in Beziehung zum Aufenthalt der Händler zu Hause. Der Beitrag veranschaulicht Ergebnisse archäobotanischer Untersuchungen in Bezug zu historischen und ethnographischen Erkenntnissen, um die komplexen Beziehungen zwischen Handelssystemen und soziokulturellen Verhältnissen zu erhellen.

(Au.)

3F

ZH

RAS 1993/70

Jungsteinzeitliche Ufersiedlungen im Zürcher Seefeld. Ausgrabungen 1986-1988 (Zürich Kan.San). Band 2: Tafeln.

Bleuer, Elisabeth, Gerber, Yvonne et al., – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie und Hochbauamt der Stadt Zürich, Büro für Archäologie; Zürich, Egg, Kommissionsverlag Fotorotar AG, 1993, 237 S., Ill. (ZD, Monographien 23)

Einleitung (3 Seiten); Pfyner Keramik (Taf. 1-26); Horgener Keramik (Taf. 27-54); Schnurkeramik (Taf. 55-77); Knochenartefakte (Taf. 78-92); Geweihartefakte (Taf. 93-111); Geweihhalbfabrikate und Abfälle (Taf. 112-116); Steinbeilklingen (Taf. 117-129); Holzgeräte (Taf. 127-152); Silexartefakte (Taf.153-178); Textilien (Taf. 179-209); Spinnwirtel und Webgewichte (Taf. 210-213); Übrige Materialien (Taf. 214); Signaturen (1 Seite).

(Au.)

Zürich «Mozartstrasse». Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen, Band 3: Die neolithische Keramik

Bleuer, Elisabeth und Hardmeyer, Barbara. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie und Hochbauamt der Stadt Zürich, Büro für Archäologie; Egg und Zürich, Kommissionsverlag Fotorotar AG, 1993, 354 S., Ill., Biblio. (ZD, Monographien 18)

Die *Cortaillodkeramik* aus den Schichten 6 und 5 gehört in die Zeit zwischen 4000 und 3850 v.Chr. (noch nicht dendrodatiert). Der riesige Keramikkomplex erlaubte z.T. eine statistisch repräsentative Untersuchung der Entwicklungstendenzen und des Formenspektrums. Die grösste Differenz der Keramikentwicklung zeigt sich zwischen Schicht 6 unten und 6 oben. Ab Schicht 6 oben sind Pfyner Einflüsse zu erkennen. Die Keramik des Zürcher Cortailloids kann klar von Westschweizer Komplexen abgesetzt werden. Die Keramiksequenz von **Zürich Mozartstrasse** macht deutlich, dass der Übergang zwischen Zürcher Cortaillod und Zürcher Pfyner fließend ist und sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Verglichen wurde die Keramiksequenz vor allem mit **Zürich Kleiner Hafner**, **Zürich Kan.San. Seefeld, Schicht 9/-Pressehaus L** und anderen Fundkomplexen des Zürichsees. Die Pfyner Schicht 4A (Reduktionshorizont) hat Dendrodaten 3747 oder 3714 v.Chr. ergeben und umfasst nur wenig Material. Der Keramikkomplex aus Schicht 4 mit Dendrodaten zwischen 3668 v.Chr. (Schicht unten) und 3601 v.Chr. (Schicht oben) lässt sich einer späten Pfyner Phase zuordnen (u.a. grosse Schlickanteile, wenige Schalen und Sonderformen, dickwandige und flau profilierte Keramik, Fehlen von glatten Leisten). Es ist der erste grössere, homogene und dendrochronologisch datierte Keramikkomplex des späten Pfyns am Zürichsee. Mit diesem Keramikkomplex wurde auch versucht, «Hausstile» herauszuarbeiten. Ein längeres Kapitel (unter der Berücksichtigung der Cortaillod- und der Pfynerkeramik) ist ferner methodischen Überlegungen gewidmet (u.a. Vergleich von Teilmengen, Fragmentierung, Mindestindividuen, Schätzung jährlicher Gefässproduktion, stratigraphische Zuweisung der Gefässe, usw.). Die *Horgener Keramik* aus Schicht 3 (Dendrodaten zwischen 3126 und 3098 v.Chr.) repräsentiert eine jüngere Phase der Horgener Kultur. Sie ist gekennzeichnet durch steilwandige Töpfe mit einer einfachen oder gar keiner Verzierung. Die spärliche Keramik aus dem Reduktionshorizont 2B/C (Dendrodaten zwischen 2934 und 2883 v.Chr.) gehört zur spätesten Horgener Kultur und zeigt noch stärker die Tendenz zur Vereinfachung der Formen und Verzierungen.

Die *Schnurkeramik* aus Schicht 2.3-2.1 (Dendrodaten zwischen 2626 und 2568 v.Chr.) entspricht einem bisher kaum belegten mittleren Abschnitt der schnurkeramischen Kultur. Die wenigen schnurkeramischen Scherben aus dem Reduktionshorizont oberhalb Schicht 2.1. (Dendrodaten zwischen 2544 und ca. 2499 v.Chr.) gehören zur spätesten Schnurkeramik, die bisher ebenfalls kaum erfasst ist.

(Au.)

Holme, Hirschgeweihfassungen und Steinbeilklingen. Gedanken zur Entwicklung des neolithischen Beils im schweizerischen Mittelland

Suter, Peter J. In: JbSGUF 76, 1993, S. 27-44, Ill., Biblio.

Das neolithische Steinbeil – handelt es sich um eine grosse Fällaxt oder um ein kleineres Behau- oder Bearbeitungsbeil – setzt sich aus zwei oder drei Teilen aus unterschied-

lichen Materialien zusammen: Die Beilklinge aus Felsgestein oder Knochen ist direkt oder mittels Hirschgeweihfassung indirekt mit dem Holzschaft (Holm) verbunden. Die Verbindung der einzelnen Teile lässt sich auf verschiedenste Art bewerkstelligen, wobei die einzelnen Konstruktionsweisen im Laufe der Zeit einem Wandel und einer technischen Verbesserung unterworfen sind. Ziel dieses Aufsatzes ist es, in groben Zügen die wichtigsten Entwicklungstendenzen in der neolithischen Beiltechnologie nachzuzeichnen.

Wie wir aufzeigen können, zeigt sich der anhand anderer Fundgattungen (z.B. Keramik) festgestellte «kulturelle Bruch» zwischen dem west- und ostschweizerischen Mittelland auch in der unterschiedlichen Konstruktion bestimmter Beiltypen. Der Flügelholm mit direkt geschäfteter Beilklinge und der Knieholm mit Tüllenfassung sind nicht nur für die älteren Pfyner-Komplexe charakteristisch, sondern auch für die frühen Cortaillod-Komplexe vom Zürichsee und der Westschweiz. In der Folge setzen aber in der Westschweiz und der Ostschweiz unterschiedliche, in den einzelnen Räumen jedoch «kontinuierliche Entwicklungen» in der Beiltechnologie ein, wobei gegenseitige Beeinflussungen, die für Kulturkontakte unterschiedlichster Art sprechen können, wesentlich bleiben. Erst im Endneolithikum gleichen sich die Beilklingen beider Region weitgehend an. (Au.)

3F

CH

RAS 1993/73

Etude typologique des industries lithiques taillées du Cortaillod

Winiger, Ariane. In: ASSPA 76, 1993, p. 7-26, ill., biblio.

L'étude typologique des industries lithiques du Cortaillod selon des méthodes de la statistique descriptive simples, met en évidence sur la base de huit séries attribuées aux phases ancienne (Vallon des Vaux), classique (Onnens, Twann US, Twann MS, Burgäschisee Sud, Egolzwil 2 et 5) et tardive (Twann OS) l'existence de tendances évolutives. Elles se marquent au niveau des fréquences des groupes typologiques (pointes de flèches, grattoirs, burins, ...) mais aussi dans les fréquences relatives de certains types. Les comparaisons avec deux séries provenant d'un faciès ou d'une civilisation proches: Pfyner de Thayngen et groupe de St-Léonard, confirment l'importance des relations et des influences mutuelles déjà mentionnées sur la base des études de la céramique.

Ainsi le Cortaillod classique peut être caractérisé par une fréquence élevée de grattoirs en bout de lame, de lames larges à retouches latérales non abruptes et de pointes de flèche triangulaire à base concave.

Le Vallon des Vaux qui est la série la plus ancienne est peu différent du Cortaillod classique. Il se singularise par une fréquence élevée de types archaïques tels que les lamelles à retouches latérales non abruptes de tradition chasséenne, les grattoirs doubles courts ou les pièces appointies par retouches latérales.

Le Cortaillod tardif de Twann est profondément enraciné dans la phase classique, il se distingue toutefois de cette dernière par l'apparition ou le développement de plusieurs types d'armatures: géométrique et pointes de flèche à pédoncule simple.

Le Pfyner est fortement influencé par le Cortaillod, toutefois certains traits des industries lithiques sont originaux comme la fréquence élevée des perçoirs et des éclats épais façonnés en grattoirs ou retouchés par des enlèvements latéraux. Un type original de pointes de flèche (à pédoncule et ailerons peu dégagés) est également caractéristique.

Enfin, la composition des industries lithiques du St-Léonard diffère considérablement de celle des autres séries. L'originalité de ce groupe déjà bien perceptible par les décors très particuliers de ses céramiques, est confirmée par la présence de types particuliers

tels que les pointes de flèche à encoches bilatérales d'emmanchement, les lames et lamelles à dos, ou la fréquence élevée des pointes à pédoncule simple, des grattoirs sur éclat mince et des lamelles à retouches latérales non abrutes en cristal de roche.
(Au.)

3F 4F

CH

RAS 1993/74

Stabharpunen in Neolithikum und Bronzezeit

Auler, Jost. In: *FdbaBW* 18, 1993, S. 17-28, Ill.

Die kurze Abhandlung über Stabharpunen in Mitteleuropa (Schweiz, Deutschland, Österreich, Italien) steht unter chronologischem Blickwinkel. Im Untersuchungsgebiet liegen 47 Fundstätten der Jungsteinzeit vor. Aus der Schweiz werden namentlich erwähnt **Steckborn Turgi**, **Zürich Seefeld**, **Zürich Mozartstrasse**, **Vinelz** und **Sutz-Lattrigen**. Die Stücke sind kurz beschrieben und datiert.
(Red.)

3G

ZH

RAS 1993/75

Zürich-Bad Wollishofen – Untersuchung 1991

De Capitani, Annick. In: *JbSGUF* 76, 1993, S. 153-155, Ill.

In der seit 1969 bekannten schnurkeramischen Siedlungsstelle, in welcher noch Reste von zwei Kulturschichten liegen, wurde 1991 der bisherige Sprungturm des Strandbades erneuert. Der Bereich mit intakten Kulturschichten beschränkte sich auf etwa 20 Quadratmeter. Die Untersuchung erfolgte im Oktober 1991 durch das Büro für Archäologie Zürich. Das Fundmaterial (viel Keramik, Silices, bearbeitete Geweihartefakte und Reste einer Rindenschachtel) stammt vorwiegend aus der oberen Schicht, während die untere nur spärlich vorhanden war. Die seit 1969 bekannten dendrochronologischen Daten (2749 und 2725 v.Chr.) gehören zu den ältesten bisher ermittelten Schlagphasen der Schnurkeramischen Kultur. Allerdings konnten sie keiner der beiden Schichten eindeutig zugewiesen werden.
(Au.)

3G

BE

RAS 1993/76

Die neolithische Dorfanlage Lattrigen VI – Riedstation (um 3400 v.Chr.)

Hafner, Albert. In: *AS* 16, 1993, 2, S. 46-49, Ill.

Bei den grossflächigen Ausgrabungen in der *Riedstation* der Lattrigenbucht (Bielersee, 1988-90) wurde das erodierte Pfahlfeld durch Taucharchäologen vollständig dokumentiert. Neben einem umfangreichen Fundmaterial aus der Zeit um 3400 v.Chr. (ähnlich Twann, Schicht «UH») konnten über 1000 Pfähle geborgen werden. Aufgrund der genauen Dokumentation der Pfähle und deren dendrochronologischen Datierung konnte der Grundriss des 18 Häuser umfassenden Dorfes und dessen Baugeschichte – zwischen 3393 und 3390 v.Chr. – rekonstruiert werden. Die kurze Schlagphase zwischen 3393 und 3388 v.Chr. belegt eine Siedlungsdauer von vermutlich weniger als zehn Jahren. Zudem konnten Indizien für verschiedene Baustrukturen entdeckt werden: Häuser,

Bohlenwege, befestigte Vorplätze und möglicherweise Eingangsmarkierungen. Die Konstruktion der Häuser ist hypothetisch und beruht auf Überlegungen am Grundriss. Die Untersuchungen in der Riedstation zeigen erneut, dass auch die Unterwasserarchäologie fähig ist, grossflächig und lagegenau zu dokumentieren.
(Au.)

3G

ZG

RAS 1993/77

Neue Erkenntnisse zum Pfahlplan der Horgener Siedlung Zug-Schützenmatt

Hochuli, Stefan und Sormaz, Trivun. In: JbSGUF 76, 1993, S. 145-153, Ill.

Neue dendrochronologische Untersuchungen an Hölzern, die aus der 1986 in einem kleinen Ausschnitt ausgegrabenen jungsteinzeitlichen Siedlungsstelle stammen, lassen zwei Siedlungsphasen erkennen: 3169/68 und 3161/58 v.Chr. Zusammen mit der räumlichen Verbreitung der unterschiedlichen Holzarten und des Fundmaterials werden auch verschiedene Hausstandorte vorgeschlagen. Ein kurzer Überblick über die dendrochronologischen Datierungen der Horgener Fundstellen am nördlichen Zugersee beschliesst den Artikel. Der Nachweis von zwei sicher gleichzeitigen Siedlungen (**Hünenberg Chämleten** und **Zug Schützenmatt**) ist bemerkenswert.
(Au.)

3G 4G

LU

RAS 1993/78

Vorgeschichtliche Perioden der menschlichen Besiedlung

Bill, Jakob. In: Ruoss, Engelbert und Marti, Christian (Red.), Sempachersee. – Luzern, Naturforschende Gesellschaft, 1993, S. 167-188, Ill., Biblio. (Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Luzern 33)

Der Artikel bietet einen Überblick der archäologischen Fundstellen am Sempachersee von der Altsteinzeit bis in die Latènezeit. Die wichtigsten Fundstellen und ihr Fundgut sind datiert und charakterisiert, darunter **Schenkön Trichtermoos** und **Sursee Halbinsel Mariazell**.
(Red.)

3G 4G

ZH

RAS 1993/79

Maur ZH-Schifflände. Die Tauchuntersuchungen der Ufersiedlung 1989 bis 1991

De Capitani, Annick. In: JbSGUF 76, 1993, S. 45-70, Ill., Biblio.

Die Seeufersiedlung wurde vom März bis im August 1991 durch einen Sondiergraben besser untersucht. Es fanden sich Kulturschichten der Pfyn- und der Schnurkeramikultur.

Das Pfyn Material stammt aus zwei verschiedenen Schichten, für die dendrochronologische Daten fehlen. Das Fundgut ist stark vermischt. Soweit aber die kleine Menge Keramik einen Schluss zulässt, ist sie so einheitlich, dass sie wohl keine zeitlich weit auseinanderliegenden Phasen repräsentiert. Die ganze Hinterlassenschaft der Pfyn Kultur zeigt die Charakteristika der späten Phase.

Obwohl die Schicht der Schnurkeramik mehrlagig ist, scheint es sich um die Hinterlassenschaft von nur einer Siedlung zu handeln. Der Fundkomplex macht einen geschlossenen Eindruck und datiert aus einem frühen Abschnitt der Schnurkeramik (dendrochronologische Daten um 2680 v.Chr.).

Überraschend sind weitere, beim Abschwimmen der Bucht als Streufunde aufgelesene Fragmente, die völlig anderen Kulturen zuzuweisen sind. Vertreten sind Scherben mit Charakteristika der Horgener Kultur, der sogenannten Gruppe Goldberg III, der Früh- und Mittelbronzezeit. Es fragt sich deshalb, ob es in der Bucht Siedlungsreste der betreffenden Perioden gibt, die ausserhalb des Sondierbereiches liegen.

(Au.)

3G 4G

SO

RAS 1993/80

Die prähistorische Freilandstation Buerfeld-West, Lostorf/SO

Leuzinger, Urs. In: ASO 8, 1993, S. 101-112, Ill., Biblio.

Zweimonatige Sondiergrabung im Sommer 1992 der Kantonsarchäologie Solothurn. Über 4500 Silexartefakte, einige Keramikscherben. Keine prähistorischen Befunde. Datierung typologisch: Jungneolithikum oder evtl. frühere Bronzezeit.

(Au.)

3G 4G 5G

SH

RAS 1993/81

Frühgeschichte der Region Stein am Rhein. Archäologische Forschungen am Ausfluss des Untersees

Höneisen, Markus (Hrsg.), Bänтели, Kurt; Brem, Hansjörg; Burzler, Anke und Roth-Rubi, Katrin. – Basel, SGUF, 1993, 439 S., Ill., Biblio. (Antiqua 26, Schaffhauser Archäologie 1)

Die Publikation bringt erstmals einen umfassenden Überblick über die frühgeschichtliche Besiedlung der Region Stein am Rhein. Schwerpunkte sind – neben einer Einführung über die prähistorische Besiedlung der Region, einer Zusammenfassung des Forschungsstandes und einer ausführlichen Präsentation der wichtigsten archäologischen Funde und Grabungsbefunde – Fragen zur römischen und frühmittelalterlichen Besiedlung im Vorfeld der Stadtentwicklung von Stein am Rhein. Für die Region am Ausfluss des Untersees lässt sich – wie kaum an einem anderen Ort – eine Siedlungsabfolge vom 4. Jahrtausend v.Chr. bis heute nachweisen: Von der Pfahlbausiedlung zum Handelsplatz, vom römischen Vicus (Dorf) zum spätrömischen Kastell, vom frühmittelalterlichen Adelssitz zur Klostergründung und mittelalterlichen Stadt. (Römische Zeit s. RAS 1993/81).

(Au.)

3L

CH

RAS 1993/82

Prähistorische Nachweise der Kretischen Flachsnelke (*Silene cretica* L.) nördlich der Alpen

Brombacher, Christoph. In: Brombacher, Christoph; Jacomet, Stefanie; Haas, Jean Nicolas (Hrsg.), Festschrift Zoller. – Berlin, J. Cramer, 1993, S. 491-498, Ill., Biblio. (Diss Bot 196)

Aus neolithischen Seeufersiedlungen der Schweiz, Südwestdeutschlands und Ostfrankreichs werden subfossile Samen von *Silene cretica* L., einem Leinunkraut, beschrieben. Diese ostmediterrane Art wurde schon 1865 von O. Heer gefunden, der einen Zusammenhang mit dem Leinanbau vermutete. Seine Bestimmungen wurden von Neuweiler (1905) angezweifelt. Die Anwesenheit von *S. cretica* während des Neolithikums im Voralpengebiet konnte durch Ausgrabungen während der letzten 20 Jahre jedoch bewiesen werden.

S. cretica erschien in der Egolzwiler Kultur (4300 BC) und war sehr verbreitet während der Cortaillod- und Pfyner-Kultur (3900-3500 BC). Während 1700 Jahren war *S. cretica* ein übliches Leinunkraut im Voralpengebiet. Sie verschwand während der Schnurkeramik-Kultur (ca. 2600 BC), obwohl der Leinanbau zu dieser Zeit nicht zurückging. Es werden mögliche Gründe für ihr Verschwinden diskutiert und ihre heutige Verbreitung dargestellt.

(Au.)

3L

TG

RAS 1993/83

Zur Bestimmung der Fasern aus Geweben, Geflechtem und Schnüren der jungsteinzeitlichen Siedlung Niederwil. Eine Klarstellung

Körber-Grohne, Udelgard. In: AKB 23, 1993, 3, S. 299-302, Ill., Biblio.

Der Artikel bezieht sich auf die Publikation «Niederwil, eine Siedlung der Pfyner Kultur», herausgegeben von H.T. Waterbolk und W. van Zeist (1991), Band IV: Holzartefakte und Textilien. Die Arbeitsberichte zum Kapitel «Die Bestimmung der Fasern» der Autorin waren vor über 25 Jahren entstanden. Im vorliegenden Artikel präzisiert die Autorin, dass sich unter den untersuchten Proben nicht nur Flachs befindet, wie der 1991 publizierten Tabelle zu entnehmen ist. Aus heutiger Sicht sind die damaligen Faserbestimmungen aus Niederwil als selektiv und unvollständig zu bezeichnen.

(Red.)

3L

LU

1993*/84

Die Tierknochen aus den jungsteinzeitlichen Siedlungen Egolzwil 3 und Egolzwil 4

Stampfli, Hans Rudolf. – Luzern, Kantonsarchäologie, Kantonaler Lehrmittelverlag, 1992, 52 S., Ill., Biblio. (Archaeologische Schriften Luzern 1)

Die Arbeit befasst sich mit den Tierknochenfunden aus den neolithischen Siedlungen Egolzwil 3 und Egolzwil 4. *Egolzwil 3*: Das Fundgut aus vier neuen Grabungskampagnen diente als Grundlage für Stichprobenbetrachtungen. Die Ergebnisse werden denjenigen der Erstgrabung gegenübergestellt. Das Problem der Quantifizierung nach Parameter Fundzahl (Knochenzahl), Fundgewicht und Individuenzahl wird diskutiert, wobei besonderes Augenmerk dem Knochenschwund gilt. Die Analyse der Horizontalverteilung ermöglicht Aussagen über Aktivitätsbereiche wie auch über Genese und Modifikation der Kulturschicht. Die Aufstellung nach Tierarten und das Verhältnis von Wild- zu Haustieren wird mit anderen Siedlungen verglichen und bewertet. *Egolzwil 4*: Ein neu entdeck-

tes, noch unberührtes Teilfundgut dieser Siedlung führte zu einer Neubegutachtung des von C.F.W. Higham schon früher untersuchten Materials, dessen Resultate bis anhin teilweise nur in Manuskriptform vorlagen. Die Ergebnisse der beiden Arbeiten wurden vereinigt. Die Neubearbeitung bestätigt weitgehend die von C.F.W. Higham geäußerten Erkenntnisse, nach denen die cortaillozeitlichen Siedler in Egolzwil 4 sowohl die Vorratshaltung als auch die Jagdtradition pflegten. Dazu nutzten sie mindestens zwei, wahrscheinlich drei Vegetationszonen.
(Au.)

4A 4G

AG

RAS 1993/85

Seengen: 893-1993

Frei, Beat. – Seengen, Einwohnergemeinde, 1993, 174 S., Ill., Biblio.

Aus der Zeit um 7000 v.Chr. sind aus **Seengen AG** einige Lesefunde aus Silex, aus der Zeit um 3000 v.Chr. ein geschliffenes Steinbeil vom *Aussendorf* bekannt. *Riesler*: Bronzezeitliche Moorsiedlung (Hallwilersee). Die auf einer Insel errichtete Siedlung wurde 1923 entdeckt. Ihre Ausdehnung beträgt rund 82x50 Meter. Die Grabung 1923 förderte mehrere Hausgrundrisse (Blockbauten) und Flechtwerk von Wänden zutage. Im Moor wurden acht übereinanderliegende Hüttenböden freigelegt. Siedlungsdauer: ca. 1000-800 v.Chr. Funde: Keramik, Getreidekörner, Fladenbrot, Steinmühlen, Ziegenkot, Tierknochen, Spinnwirtel, Bronzenadeln, Perlen aus Stein und Glas, Armspangen und Goldplättchen. *Steinwerkstätte*: Die Seengener Steinwerkstätte befindet sich seit 1982 im Keller des Burgturms. An zahlreichen nachgebildeten Modellen und Objekten können sich die Besucher in der Steinbohrtechnik, dem Schleifen von Steinbeilen, der Verarbeitung von Knochen u.a. üben.
(Red.)

4B

NE

RAS 1993/86

Hauterive-Champréveyres 9: La composition chimique du bronze à Hauterive-Champréveyres

Rychner, Valentin et Kläntschi, Niklaus. In: Rychner-Faraggi, Anne-Marie, Métal et parure au Bronze final. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1993, p. 91-110, ill., biblio. (AN 17)

Cent neuf objets ont été analysés par spectrométrie d'émission atomique à l'EMPA de Dübendorf. Ce sont surtout des couteaux, des haches, des faucilles et des épingles, de styles Bronze moyen, Bz D-Ha A1, Ha A2, Ha B1 et Ha B2. Aussi bien au point de vue des impuretés du cuivre qu'à celui de l'alliage en étain, la métallurgie d'Hauterive-Champréveyres s'intègre bien dans le schéma d'évolution de la métallurgie du Plateau suisse. Le cas du plomb, dont le statut est souvent difficile à déterminer, est également discuté (voir RAS 1993/88).
(Au.)

4B 4F

ZH

RAS 1993/87

Zinnachweis auf Keramik der Spätbronzezeit

Fischer, Calista. In: AS 16, 1993, 1, S. 17-24, Ill.

Aus dem Areal der römischen Villa Rustica in **Neftenbach ZH Steinmöri** konnten 21 Brandgräber der beginnenden Spätbronzezeit archäologisch untersucht werden. Mittels Röntgenfluoreszenzanalyse wurden auf drei Gefässen aus drei verschiedenen Gräbern Reste von Zinnfolienverzierung nachgewiesen. Der Vergleich von Form und Machart mit anderen Gefässen Mitteleuropas zeigt, dass diese nicht verhandelt, sondern lokal produziert wurden. Zinnverzierte Keramik dürfte deshalb weit verbreiteter gewesen sein als bisher angenommen. Die seltenen Exemplare mit Zinnverzierung aus dem Beginn der Spätbronzezeit gehören damit zu den ältesten Zeugen des Zinnhandels in Mitteleuropa. Die C¹⁴-Datierungen der geschlossenen Komplexe ergaben ausser einer chronologischen Abfolge der ältesten zinnverzierten Keramik auch eine absolute Datierung der Stufe Bz D ins 14./13. Jh. v.Chr.

(Red.)

4B 4F

NE

RAS 1993/88

Hauterive-Champréveyres 9: Métal et parure au Bronze final

Rychner-Faraggi, Anne-Marie. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1993, 144 p., ill., biblio. (AN 17). Avec des contributions de:

– Rychner, Valentin et Kläntschi, Niklaus, La composition chimique du bronze à Hauterive-Champréveyres

(voir RAS 1993/86).

– Henderson, Julian, Chemical analysis of the glass and faïence from Hauterive-Champréveyres, Switzerland.

– Beck, Curt W.; Hartnett, Hilairy E. et Phocas, John G., The origin of amber found at Hauterive-Champréveyres, Switzerland.

Près de 6000 objets métalliques (bronze surtout, mais également cuivre, étain et or), proviennent d'une station littorale datée par la dendrochronologie de 1050 à 876 avant notre ère. Ils correspondent aux phases stylistiques Ha A2, B1 et B2. Une activité métallurgique au village est attestée par la présence de matière première (cuivre, étain, plomb), de moules et de déchets de coulée. La composition chimique du bronze, très homogène, met en évidence un type à nickel dominant et à fort cobalt. L'analyse des perles en verre et en ambre témoigne de relations commerciales à longue distance. Si la parure est la catégorie la plus importante, les activités agricoles et forestières, la pêche et l'artisanat sont également bien représentées.

(Au.)

4E 5E

GR

RAS 1993/89

Prähistorische Kupfererzgewinnung in den Schweizer Alpen

Wyss, René. In: ZAK 50, 1993, S. 195-212, Ill.

In einem forschungsgeschichtlichen Rückblick wird der Wandel der Meinungen bezüglich einheimischer Kupfererzgewinnung in prähistorischer Zeit dargestellt. Neue Erkenntnisse zu diesem Thema wurden durch verschiedene Ausgrabungen im Oberhalbstein, über und an der Julierpassroute gewonnen. Schliesslich gelang auch der unmittelbare Nachweis vorgeschichtlicher Kupfererzverhüttung im Gelände durch Radiokarbondatierungen von Schlackenhalde, die bislang mit dem historischen Bergbau in Verbindung gebracht

worden sind. Bis jetzt konnten an die dreissig Schmelzplätze ausfindig gemacht werden. In ihrer näheren Umgebung befinden sich die sulfidischen Vererzungen in den serpentinischen Zonen des Oberhalbsteins. Die bisher höchstgelegene, an den Beginn der Spätbronzezeit datierte (um 1227 v.Chr.) Abbauhalde liegt auf 2500 m Höhe. Allgegenwärtig sind auch die Begleiterscheinungen des Bergbaus, wie Schächte und Pingen (Grabenzüge).

In einem abschliessenden Kapitel wird auf die Bedeutung von romanischen und vorrömischen Flurnamen für die Erforschung der frühen Erzgewinnung und die damit zusammenhängende bronzezeitliche Besiedlung der Alpentäler aufmerksam gemacht.
(Au.)

4F

CH

RAS 1993/90

Geräte und Werkzeuge aus Holz in der Bronzezeit

Bauer, Irmgard und Schoch, Werner H. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 1993, 23 S., Ill. (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte 43)

Die wichtigsten Holzgeräte und -werkzeuge der Bronzezeit sind kurz beschrieben und mit Aquarellbildern illustriert. Ausserdem wird die Holzgewinnung und -verarbeitung besprochen.

(Red.)

4F

NE

RAS 1993/91

Hauterive-Champréveyres 7: La céramique du Bronze final, zones A et B

Borrello, Maria Angelica. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1993, 138 p., ill., biblio. (AN 15)

La céramique dans la partie nord-ouest du site (1050-990 av.J.-C.) constitue le second volet consacré à la poterie (cf. AN 14, RAS 1992/93). L'étude de l'assemblage de la zone A, caractérisée par trois ensembles provenant de niveaux stratigraphiques différentes (couches 1, 3 et 4/5) a été effectuée en suivant plusieurs étapes successives:

– L'observation des données technologiques et morphologiques (analyse des profils, des bord et le décor) permet l'identification de différentes groupes de formes fabriqués en céramique fine et grossière.

– Le traitement statistique, en utilisant des méthodes telles que la régression linéaire et l'analyse factorielle de correspondance des variables qualitatives (morphologie des bords) et quantitatives (dimensions et proportions des différents segments du profil) met en évidence l'homogénéité de la production céramique.

– L'observation de la variabilité inter-couche et intra-couche des données (fragmentation, raccord, données sédimentologiques) suggère des différences relatives à l'utilisation de l'espace et aux phénomènes d'érosion.

Pour la zone B, seule la céramique de la couche 3 a été analysée, afin d'identifier les attributs significatifs.

Les comparaisons avec les échantillons provenant des zones D et E, et des sites de la région de Neuchâtel (Cortailod-Est NE, Auvernier-Nord NE, Le Landeron NE et Vinelz-Ländti BE) confirment les possibilités d'identifier chaque assemblage grâce à une série articulée de données céramiques et d'établir leur séquence en utilisant les datations fournies par la dendrochronologie.

(Au.)

Zu Fragen mittelmeerländischer Kontakte und absoluter Chronologie der Frühbronzezeit in Mittel- und Westeuropa

Gerloff, Sabine. In: Praehistorische Zeitschrift 68, 1993, S. 58-102, Ill.

Einige der längst bekannten frühbronzezeitlichen Kontaktfunde zwischen Mittel- und Westeuropa einerseits und dem Mittelmeerraum andererseits und die damit verbundenen Probleme der absoluten Chronologie wurden einer erneuten Prüfung unterzogen. Wir können im Gegensatz zu der seit Renfrew (1968) oft vertretenen Auffassung einer Nichtgleichzeitigkeit und autochthonen Entwicklung der betreffenden Fundgüter der Stufen Reinecke Bz A1 und A2 zeigen, dass ihre Zeitstellung – auch unter der Berücksichtigung neuester naturwissenschaftlicher Daten – in Mittel- und Westeuropa derjenigen der mittelmeerländischen Hochkulturen zum grossen Teil entspricht.
(Au. ger.)

Die Zisterne in der bronzezeitlichen Siedlung auf dem Padnal bei Savognin

Rageth, Jürg. In: Scheidegger, Fritz (Hrsg.), Aus der Geschichte der Bautechnik, Bd. 2: Anwendungen. – Basel, Birkhäuser, 1992, S. 135-139, Ill.

Die Zisternenkonstruktion der mittelbronzezeitlichen Siedlung bestand aus Lärchenholz. Der gesamte Zisternenbefund wies eine Länge von 4.7-4.8 m und eine Breite von 2.9-3.0 m auf. Er war stellenweise noch etwa 1.4 m hoch erhalten. Die Zisterne diente der Entwässerung des feuchten Untergrundes der in einer Mulde liegenden Siedlung, gleichzeitig wurde das anfallende Regen- und Schmelzwasser gespeichert. Das Wasser wurde wohl nicht als Trinkwasser verwendet.
(Red.)

Der bronzezeitliche Einbaum von Erlach-Heidenweg

Suter, Peter J.; Francuz, John und Verhoeven, Peter. In: AS 16, 1993, 2, S. 53-55, Ill.

Die Form und Bearbeitung des im März 1992 nördlich des *Heidenwegs* (Gem. **Erlach**) geborgenen und dokumentierten Einbaum-Halbfabrikates entspricht derjenigen anderer bronzezeitlicher Einbäume der Jurafusseen. C¹⁴-Daten und die dendrochronologischen Untersuchungen machen es wahrscheinlich, dass die zum Bootsbau verwendete Eiche etwa im Jahre 1553 v.Chr. gefällt worden ist.
(Au.)

Die prähistorischen Funde vom Areal der Burg Madeln bei Pratteln/BL

Holstein, Dieter. – Liestal, Amt für Museen und Archäologie, 1993, 52 S., Ill., Biblio. (AuM 27)

Im Zentrum steht die Vorlage der bei den Grabungen 1939 und 1940 gefundenen Keramik aus der mittleren Bronzezeit, der frühen, mittleren und späten Spätbronzezeit und der Hallstattzeit. Der aussergewöhnlichste Fund ist eine vermutlich hallstattzeitliche Scherbe mit spiralförmigen Eindrücken. Einziges nichtkeramisches Objekt ist ein Mahlstein aus Buntsandstein. Aufgrund der mangelhaften Grabungsdokumentation ist das Kapitel über die Befunde dieser Höhensiedlung nur kurz. Eine Karte zeigt die Lage der Siedlung zusammen mit den zur Zeit bekannten Siedlungen der Bronze- und Hallstattzeit der Nordwestschweiz.
(Au.)

4G

BE

RAS 1993/96

Das Erdwerk Wimmis-Pintel

Grütter, Hans. In: AS 16, 1993, 2, S. 56-59, Ill.

Der an den Zugängen zum Simmental und Kandertal gelegene Pintel ist mit Graben- und Wallanlagen verstärkt. Mangels archäologischer Untersuchungen wird aufgrund morphologischer Erscheinungsformen versucht, das «Hauptwerk» der Spätbronzezeit und das «Vorwerk» dem Hochmittelalter zuzuweisen. Die frühe strategische Bedeutung des Höhenzuges verlagert sich zu Beginn des Spätmittelalters an den Fuss der Burgfluh, wo der Bau von Burg und Städtchen Wimmis und die Anlage der Letzi die Kontrolle der Simmentalroute sicherstellen.
(Au.)

4G

JU

RAS 1993/97

Archives palustres et vestiges de l'âge du bronze entre Glovelier et Boécourt (JU, Suisse)

Guélat, Michel; Rachoud-Schneider, Anne-Marie; Eschenlohr, Ludwig et Paupe, Patrick. – Porrentruy, Office du patrimoine historique; diffusion: Cercle d'archéologie de la Société jurassienne d'émulation, 1993, 183 p., ill., biblio. (CAJ 4)

A l'extrémité occidentale de la vallée de Delémont, les deux sites *Les Viviers* (**Glovelier**) et *Les Montoyes* (**Boécourt**) ont été découverts. Au site des Viviers, aucune structure de l'habitat n'a été préservée. Le mobilier est constitué pour l'essentiel de céramique et d'un petit nombre de vestiges lithiques; les objets en bronze font totalement défaut. La céramique peut être attribuée à la phase Hallstatt A2. Une phase d'occupation à l'Age du Bronze final a pu être mise en évidence aux Montoyes. Le mobilier archéologique, constitué principalement de céramique très fragmenté, peut être attribué à la transition Hallstatt A1/A2. Il contient des éléments se rattachant, les uns à la tradition Bronze moyen et au Hallstatt A1, les autres à la phase Hallstatt A2. Ces deux gisements s'inscrivent dans un ensemble d'une dizaine de sites de l'Age du Bronze connus actuellement dans la vallée de Delémont.
(Au. abr.)

4G

ZH

RAS 1993/98

(Zürich-)Wollishofen – damals und heute

Meier, Rudolf und Winkler, Fred. – Sulgen, Quartierverein Wollishofen, Verlag Niggli, 1993, 163 S., Ill.

Haumessergrund: Spätbronzezeitliche Seeufersiedlung: Die Siedlung wurde 1882 bei Baggerausarbeiten weitgehend zerstört. Spätere Untersuchungen belegten, dass die Siedlung auf einer Halbinsel errichtet worden war. Es gab zwei Siedlungsschichten, die durch eine 30 cm dicke Seekreideschicht getrennt waren. *Strandbad*: Zwei Kulturschichten der Schnurkeramikzeit.
(Red.)

4G 5aG

AG

RAS 1993*/**99**

Wittnauer Horn. Eine befestigte Höhensiedlung der Spätbronzezeit, der älteren Eisenzeit (Hallstattzeit) und der spätrömischen Zeit

Gutzwiller, Paul. In: Adlauge, Dorfchronik Wittnau. – Wittnau, 1992, S. 3-9, Ill., Biblio.

Eine populäre Bestandesaufnahme der bisher auf dem Wittnauer Horn erfolgten Untersuchungen (ausführlicheres Résumé bereits in RAS 1992/**77**).
(Au.)

4G 5aG

ZG

RAS 1993/**100**

Bronze- und eisenzeitliche Siedlungen beim St. Martinspark in Baar

Hochuli, Stefan. In: Tugium 9, 1993, S. 93-99, Ill., Biblio.

Archäologische Rettungsuntersuchungen in den Jahren 1990-1992 förderten rund 8000 Keramikscherben und weitere Kleinfunde (Bronzenadel, Mondhornfragment usw.) zutage. Die Funde werden in die Spätbronze- und die Hallstattzeit datiert. Aufgrund ungünstiger Erhaltungsbedingungen haben sich keine konstruktiven Befunde erhalten.
(Au.)

4H

ZH

RAS 1993/**101**

Ein mittelbronzezeitliches Kriegergrab aus Rafz im Kanton Zürich

Graf, Markus. In: AS 16, 1993, 1, S. 12-16, Ill.

Im Jahr 1990 wurden in Rafz im Kanton Zürich die Überreste eines Männergrabes entdeckt. Der Tote war in Rückenlage, mit dem Kopf im Westen, ins Grab gelegt und mit Steinen umstellt worden. Möglicherweise nicht mehr in situ wurden auf der linken Seite des Skelettes ein Schwert und eine Nadel – beides aus Bronze –, im Bereich der rechten Schulter eine bronzene Gürtelschnalle gefunden. Die Ausstattung dieses Grabes ist charakteristisch für die Männergräber der Mittelbronzezeit um 1400 v.Chr.
(Red.)

Das Urnengrab einer Frau am Biretenweg in Kaiseraugst 1992.08

Gutzwiller, Paul. In: JbAK 14, 1993, S. 128-131, Ill.

Unterhalb der sog. Höllochstrasse wurde im Sommer 1992 eine prähistorische Urne freigelegt, die offenbar beim römischen Strassenbau gestört worden war. Das Urnengrab wird v.a. durch den jüngsten Fund, einen (evtl. zwei) leider nur noch in kleinen Fragmenten erhaltene(n) Schulterbecher mit feinem Kammstrichdekor bestimmt. Form und Dekor sind typologisch der Stufe Ha A2 (1. Hälfte 11. Jh. v.Chr.) verpflichtet. Der Zwillingsarmring und die übrigen Gefässe, die typologisch noch der Stufe Ha A1 angehören, kamen demnach erst nach längerer Laufzeit (1-3 Generationen) ins Grab.
(Red.)

Argumente zu einer Deutung von «Pfahlbaubronzen»

Müller, Felix. In: JbSGUF 76, 1993, S. 71-92, Ill., Biblio.

Die früher an schweizerischen Seeufnern in riesigen Mengen gefundenen spätbronzezeitlichen Metallfunde können in Analogie zu modernen Grabungsbefunden bei Auvernier NE und auf dem Bullenheimer Berg in Bayern in Depots (mit der ihnen spezifischen Typenzusammensetzung) sowie in Nadeln und Messer aufgegliedert werden. Besonders für die Nadeln drängt sich eine Deutung als «Gewässerfunde» im Sinne von Votiven auf. Natürliche Verluste sind ebenso gering zu veranschlagen wie in den Siedlungen auf Trockenböden.
(Au.)

Kultplätze und Opferbräuche

Müller, Felix. In: Dannheimer, Hermann und Gebhard, Rupert (Hrsg.), Das keltische Jahrtausend. Katalog der Ausstellung in Rosenheim, 19. Mai-1. Nov. 1993. – Mainz, Zabern, 1993, S. 177-188, Ill., Biblio. (Ausstellungskataloge der Prähistorischen Staatssammlung 23)

Archäologische Zeugnisse religiösen Brauchtums der Bronze- und Eisenzeit in Süddeutschland und in den Alpen. Es werden Probleme der «Viereckschanzen» und Brandopferplätze erörtert sowie Heiligtümer im Oppidum von Manching zur Diskussion gestellt. Felstürme, Höhlen, Schächte sowie fliessende und stehende Gewässer waren bevorzugte Opferplätze. Je nach Zeit und Ort kamen neben vergänglichen Materialien besonders Waffen, Schmuck und Keramik – aber letztlich das ganze Fundspektrum – als Opfergabe in Betracht.
(Au.)

St. Moritz: Streiflichter auf eine aussergewöhnliche Entwicklung

Margadant, Silvio und Maier, Marcella. – St. Moritz, Gemeinde St. Moritz, Kur- und Verkehrsverein St. Moritz; Verlag Walter Gammeter, 1993, 253 S., Ill., Biblio.

Aus dem Neolithikum und der Bronzezeit gibt es nur wenige Einzelfunde. Bemerkenswert ist eine Quellfassung der Mittelbronzezeit (Ende 13. Jh. v.Chr.): Sie besteht aus zwei ausgehöhlten Lärchenstämmen. In einer der Röhren befanden sich wohl als Weihgaben zwei Vollgriffschwerter, eine Dolchklinge, ein Fragment eines Rixheimer-schwertes und eine Rippennadel aus Bronze. (Römische Zeit s. RAS 1993/**349**).
(Red.)

4L

ZG

RAS 1993/**106**

Zug-Sumpf: Die Pflanzenreste aus Gefäss 1430

Jacquat, Christiane et Bauer, Irmgard. In: Tugium 9, 1993, S. 87-92, ill., biblio.

Le contenu d'un récipient provenant du site palafittique de Zoug-Sumpf (1050-850 av.J.-C.) et découvert au début du siècle a été analysé. Malheureusement hétérogène, il était toutefois composé essentiellement de fèves (*Vicia faba*) et d'épillets d'orge carbonisés (*Hordeum vulgare*), auxquels charbons de bois et paléosemences non carbonisés étaient mêlés. Les différents facteurs à l'origine de ce mélange sont discutés.

Le récipient, servant peut-être de mesure, se trouvait dans des réserves alimentaires (maison, grenier). Il pourrait témoigner d'une préparation alimentaire de l'époque, telle une bouille à base de céréales et de légumineuses.

(Au.)

5A 5C

BE

RAS 1993/**107**

Zur keltischen Goldmünze von Jegenstorf-Glaspenmatt (1865)

Koenig, Franz E. In: AS 16, 1993, 2, S. 65-67, Ill.

Im Spätherbst 1865 wurde bei **Jegenstorf** (BE) eine kleine keltische Goldmünze gefunden, die wegen ihrer Gegenstempelung alsbald das Interesse der Fachwelt auf sich zog. Dies äusserte sich 1866 in zwei kleinen Publikationen. Das Stück wurde für das Antiquarium erworben und scheint 1893 in den Bestand des Berner Historischen Museums übergegangen zu sein. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verliert sich seine Spur. Anhand der zwei kürzlich entdeckten Paare von Bleistift-Abrieben lässt sich die Münze wahrscheinlich als Prägung der Helvetier identifizieren.

(Au.)

5B

ZH

RAS 1993/**108**

Der keltische Streitwagen im Experiment. Nachbau eines *essedum* im Schweizerischen Landesmuseum

Furger-Gunti, Andres. In: ZAK 50, 1993, S. 213-222, Ill.

Neuere archäologische Untersuchungen haben deutliche Hinweise auf zweirädrige keltische Streitwagen, «essedum», mit einer frühen Federung erbracht. Im Schweizerischen

Landesmuseum wurde im Rahmen der experimentellen Archäologie ein keltischer Streitwagen mit Federung nachgebaut. Diese besteht aus einer aus Seilen und an eisernen Beschlägen («Ösenstiften») schwimmend aufgehängten Plattform. Hinweise auf entsprechende konstruktive Elemente finden sich auch in frühen irischen Texten. Der nachgebaute Wagen wurde – mit der originalen Jochanspannung – erfolgreich getestet.
(Au.)

5C

CH

RAS 1993/109

Räter und Etrusker: Untersuchungen zu den literarischen Quellen

Frei-Stolba, Regula. In: HA 24, 1993, 93/94, S. 17-32, Ill.

Denkmuster der antiken Ethnographie bestimmen die drei Nachrichten über das Verhältnis der Räter zu den Etruskern: Nach Pompeius Trogus (im Auszug des Iustinus 20,5,9 erhalten) und Plinius d.Ä. (nat. 3,133) sind die Räter im 4. Jh. v.Chr. unter Raetus, ihrem nachmaligen Stammesgründer (Heros eponymos), unter dem Druck der Kelten in die Alpen geflüchtet. Livius (5,33,11) berichtet dagegen anlässlich der Beschreibung des Herrschaftsgebietes der Etrusker, das bis zu den Alpen reichte, dass auch die Alpenvölker, vor allem die Räter, von den Etruskern ihren Ursprung genommen hätten, wobei die Räter aufgrund ihrer rauen Wohnsitze verwildert seien. Wahrscheinlich geht die Notiz, bei der ebenfalls griechische Denkmuster spürbar sind, auf Cato d.Ä. zurück.

In den antiken Quellen erscheinen drei, bei genauerer Interpretation nur zwei Gegenden als Rätergebiet: das Etschtal und seine Nachbartäler sowie, bei Plinius d.Ä., das Quellgebiet des Rheins. Die Südalpentäler zwischen Comer- und Gardasee hingegen, die bei Strabo in ihrer Zuschreibung widersprüchlich erscheinen, müssen wohl ausgeklammert werden, da Cato d.Ä., der offenbar eine genaue Beschreibung gegeben hatte, dort Euganeer (d.h. Ureinwohner, aber nicht Räter) und Kelten kannte. Die These einer Verwandtschaft zwischen Rättern und Etruskern müsste so im Bereich des unteren Etschtales entstanden sein, wo besonders im späteren 6. und 5. Jh. v.Chr. ein enger Kontakt zu den nordwärts expandierenden Etruskern bestanden hat, wie das archäologische Fundgut in aller Deutlichkeit zeigt.

(Au.)

5C

CH

RAS 1993/110

Das Etruskische und die «rätischen» Inschriften aus der Sicht der Sprachwissenschaft und Epigraphik

Schumacher, Stefan. In: HA 24, 1993, 93/94, S. 33-50, Ill., Biblio.

Aus dem vorgelegten Bericht über den Stand der Forschung ist zu ersehen, dass die Wissenschaft zwar schon viel über die «rätischen» Inschriften weiss, dass ihre sprachwissenschaftliche Erforschung aber noch ganz am Anfang steht. Notwendig ist jetzt minutiöse Kleinarbeit und nicht die Formulierung kühner Hypothesen. Es kann sein, dass das gerade skizzierte Forschungsprogramm einen entscheidenden Durchbruch in der Forschung erzielt; es kann aber auch sein, dass selbst nach der Durchführung eines solchen Forschungsprogrammes viele oder fast alle Fragen unbeantwortet bleiben müssen.

(Au.)

Zum etruskischen Fundgut zwischen Adda, Etsch und Inn

Gleirscher, Paul. In: HA 24, 1993, 93/94, S. 69-105, Ill., Biblio.

Im Raum zwischen Adda, Etsch und Inn zeigen sich seit dem 7. Jh. v.Chr. kulturelle und materielle Kontakte zu den Etruskern, deren Kultur damals in Mittelitalien erblühte. Eine entscheidende Intensivierung dieser Kontakte wird im späten 6. Jh. v.Chr. greifbar, als die Etrusker in der Poebene sesshaft wurden und, aus dem westlichen Mittelmeer verdrängt, auch im und über den Alpenraum hinweg Absatzmärkte suchen mussten. Es scheint, dass diese Nachbarschaft entscheidend zur Ausbildung der alpinen Gruppen von Valcamonica, Magrè und Fritzens-Sanzeno führte, diese Gruppen durch die geschilderte Kulturdrift zu Randkulturen der mediterranen Hochkulturen aufstiegen, nicht zuletzt einen spürbaren wirtschaftlichen Aufschwung erfuhren. Dabei übernahm man nicht einzelne Güter, sondern es entstand ein beträchtliches Bedürfnis, sich mediterraner Sachkultur und Lebensweise anzupassen. Im inneralpinen Raum wurde davon eine breite Bevölkerungsschicht erfasst. Mit der keltischen Landnahme in Oberitalien um bzw. kurz nach 400 v.Chr., die auch im inneralpinen Raum siedlungsgenetische Folgen nach sich gezogen haben dürfte, zerbrach das Beziehungs- und Wirtschaftssystem bzw. erfuhr einen Wandel. Keltischer Geschmack und keltisch-italische Kultur wurden auch im Alpeninneren in ihren Grundzügen richtungsweisend, scheinen aber in geistiger Hinsicht dort keine grösseren Auswirkungen gehabt zu haben.
(Au. ger.)

Zum etruskischen Einfluss auf die Golaseccakultur und dessen Auswirkungen auf die Kulturverhältnisse im Alpenrheintal

Gleirscher, Paul. In: HA 24, 1993, 93/94, S. 51-67, Ill., Biblio.

Die archäologischen Hinterlassenschaften der Eisenzeit erlauben es in keiner Weise, an einen Zuzug von Etruskern im Alpenrheintal oder in der Südschweiz zu denken. Es zeichnen sich auf der Basis eines engen Netzes kultureller Verbindungen vor allem in 6. und 5. Jh. v.Chr. rege Kulturkontakte ab, die erwartungsgemäss auch etruskische Elemente beinhalten. Diese Etruskisierung oder besser Mediterranisierung scheint an Etsch und Inn sowie am Südalpenrand wesentlich gravierender gewesen zu sein als im Alpenrheintal, wo insbesondere die Schrift damals noch keine Aufnahme fand.
(Au.)

Les celtes, les Suisses et le Valais

Guerraty, Wolfgang. – Morgins, W. Guerraty, 1993, 116 p., ill.

La première partie décrit l'extension et la repoussée des celtes, les caractéristiques de la société celtique, quelques aspects de la vie des celtes, l'architecture et la religion celtique. La deuxième partie s'occupe de l'histoire du Valais. Quant à la troisième partie, les origines territoriales celtiques du Valais et du Chablais sont décrits.
(Réd.)

Der kulturelle Einfluss der Griechen auf die Völker Norditaliens und des angrenzenden Alpenraumes

Metzger, Ingrid R. In: HA 24, 1993, 93/94, S. 2-16, Ill., Biblio.

Im 6. Jh. v.Chr reichte der Einfluss der Etrusker bis nach Felsina (Bologna) in der Poebene. Spina wurde bald zum wichtigsten Hafen Etruriens. Unter griechisch-etruskischem Einfluss entstand die Situlenkunst, die im 5. Jh. v.Chr. auch in die alpinen Regionen gelangte. Vor allem die an die Poebene grenzenden alpinen Gruppen übernahmen viele Elemente der mediterranen Kulturen. Dies spiegelt sich archäologisch gut in den Weintrinkgefäßen mit griechischen Vorbildern.

(Red.)

Notizblöcke der Urzeit. Was erzählen uns die Schalensteine?

Auf der Maur, Franz. In: Alpenhorn-Kalender 68, 1993, S. 98-99, Ill.

Der Schalenstein von *Wetzwil*, Gemeinde **Herrliberg ZH** war nach den Haupthimmelsrichtungen West-Ost ausgerichtet. Die Schalen dienten als Visierlinien für die Sonnenauf- und Untergänge an den Sonnwendtagen. Auf diesen Linien finden sich auch die Schalensteine aus **Oensingen SO** und **Windisch AG**.

(Red.)

An Electrical Resistivity and Magnetic Survey of an Iron Age Hill Fort

Hedley, Ian G.; Wagner, Jean-Jacques and Ramseyer, Denis. In: Paul Åström (eds.), *Archaeology and Natural Science*, vol. 1. – Jonsered, 1993, p. 58-65, ill.

A detailed geophysical survey has been carried out on the site of the Iron Age hill fort at *Châtillon-sur-Glâne*, Fribourg, Switzerland, with the aim of locating the zone of archaeological occupation.

The electrical resistivity measurements, which were carried out using a twin electrode array, reveal resistivity variations which are due to heterogeneities in the fluvio-glacial soil, probably of geological origin. However, the magnetic methods are more successful. The magnetic susceptibility of the topsoil is significantly higher towards the NW ramparts as well as to the centre of the site, and these magnetically enhanced areas are interpreted as the probable occupation zones. The vertical magnetic field survey, although disturbed in the northern part by modern iron scarp left by previous excavations and tourists, reveals features which could be of archaeological interest (e.g. hearths). The conclusions of the geophysical survey are in broad agreement with the findings of several test pits dug on the site.

(Au.)

Hohlwege und Karrengeleise – zwei Merkmale urgeschichtlicher Verkehrswege

Ehrensberger, Carl P. In: Scheidegger, Fritz (Hrsg.), *Aus der Geschichte der Bautechnik*, Bd. 2: Anwendungen. – Basel, Birkhäuser, 1992, S. 72-81, Ill., Biblio.

Die hochentwickelte Wagenbaukunst der Kelten lässt auf ein keltisches Wegnetz in ganz Gallien schliessen. Im Gegensatz zu den geplanten und gebauten römischen Strassen bildeten sich die urgeschichtlichen Wege durch praktischen Versuch, Begehung und Befahrung des Geländes aus. Auffällige Erscheinungen der urgeschichtlichen Wege sind die Karrengeleise im Felsen, die an vielen Orten im Jura und an einigen Stellen in den Alpen zu beobachten sind. Diese Spurrillen können nur von eisernen Beschlägen stammen, so dass die ältesten Geleise frühestens in die Hallstattzeit datiert werden können. Teils wurden sie gelegt (z.B. in steilem Gelände, um das Abrutschen zu verhindern), teils entstanden sie automatisch und zogen dann oft Nachbearbeitungen von Felspartien nach sich. Hohlwege entstanden auf weichem oder lockerem Untergrund. Keltische Hohlwege und Radspuren sind z.B. auf dem *Üetliberg* (Zürich) oder auf dem *Bözberg* (Jurapass zwischen Aare- und Rheintal) zu sehen.
(Red.)

Unterlunkhofen und die hallstattzeitliche Grabkeramik in der Schweiz

Lüscher, Geneviève. – Basel, SGUF, 1993, 208 S., 72 S. Taf., Ill., Biblio. (Antiqua 24)

Teil A: Neubearbeitung der in der 2. Hälfte des 19. Jh. ausgegrabenen Nekropole mit über 60 Grabhügeln, in der Regel mit Brandgräbern. Datierung: vorwiegend Ha C; ein reiches Frauengrab aus dem Übergang Ha D3/LT A. Anhand von Kartierungen (Hügelgrösse, Bestattungsritus, Gefässanzahl, -form und -kombination usw.) wird versucht, eine Horizontalstratigraphie zu erarbeiten.

Teil B: Forschungsgeschichte zur Hallstattzeit in der Schweiz. Aufstellen eines Chronologiegerüsts anhand von Metallobjekten, hauptsächlich Fibeln. Anhand dieses Gerüsts Aufarbeiten der hallstattzeitlichen Grabkeramik in der Schweiz (Entwicklung, Datierung, Verbreitung). Es ergibt sich eine Mittellandgrenze zwischen Ost- und Westschweiz. Ostschweiz: viel und reich verzierte Grabkeramik; Kegelhals- und Kragenrandgefässe, rundbodige Schälchen ohne Trichterrand; Brandbestattung. Westschweiz: einfachere und weniger zahlreiche Keramik; Körpergräber. Chronologische Entwicklung: Verringerung der Gefässanzahl und -grösse, Rückgang der Zierfreudigkeit, vermehrt Grobkeramik, Formgebung vielfältiger; Zunahme der Körperbestattung. Vergleich mit Grabkomplexen des nahen Auslandes; Versuch einer Neubeurteilung der Grabfolge Hohmichele (Südwestdeutschland).

(Au.)

Ein hallstattzeitlicher Fundkomplex aus der Zuger Altstadt

Bauer, Irmgard. In: *JbSGUF* 76, 1993, S. 93-112, Ill., Biblio.

Von der 1967 entdeckten Fundstelle *Grabenstrasse 36* am Ostrand der Zuger Altstadt kennen wir ein vielfältiges, bisher nur in wenigen Beispielen veröffentlichtes Fundmaterial. In der Mehrzahl handelt es sich um Keramik (mindestens 128 Gefässe), doch auch einige Kleinfunde wurden notfallmässig aus dem Aushubmaterial geborgen. Einige wenige Stücke sind wahrscheinlich spätbronzezeitliche Streufunde, die Hauptmasse der Gegenstände findet dagegen hallstattzeitliche Parallelen. Möglich ist ein Beginn der Belegung in der Stufe Ha C, doch fehlen eindeutig datierbare Stücke, wie beispielsweise stempelverzierte Keramik. Sicher vertreten ist die Stufe Ha D. Für die Übergangszeit von Ha D zu LT A charakteristische Merkmale kommen nicht mehr vor. Die Funde von der Grabenstrasse finden typologische Entsprechungen im Fundmaterial von Baar-Dorf und verschiedenen Stationen in der Zuger Altstadt und Vorstadt. (Au.)

5aG 5aL

VS

RAS 1993/120

Brig-Glis/Waldmatte, un habitat alpin de l'âge du Fer. Fouilles archéologiques N9 en Valais

Curdy, Philippe; Mottet, Manuel; Nicoud, Claire; Baudais, Dominique; Lundström-Baudais, Karen et Moulin, Bernard. In: AS 16, 1993, 4, p.138-151, ill.

Découvert en 1987 à l'occasion d'une campagne de sondages exploratoires effectuée sur le tracé de l'autoroute N9 dans la haute vallée du Rhône, l'habitat de **Brig-Glis Waldmatte** est l'objet d'un programme de recherches intensives interdisciplinaire.

La première occupation sur le flanc sud de la plaine du Rhône, trois kilomètres en aval de la ville de Brigue, remonte au 1^{er} âge du Fer. Les phases d'habitat se succèdent depuis environ la deuxième moitié du 7^{ème} siècle av.J.-C. jusqu'à l'époque romaine comprise, sans ruptures apparente. Un déplacement du village vers l'amont puis vers l'aval intervient au cours de l'âge du Fer.

Cet article présente une synthèse préliminaire – les recherches se continuent – de la séquence de l'habitat du premier âge du Fer et, particulièrement, de la phase d'occupation I.3. qui est la meilleure conservée et qui a été détruite par une catastrophe d'incendie vers la fin du 7^{ème}/début du 6^{ème} siècle av.J.-C.

Le terrain de près de 2000 m² a contenu 15 bâtiments. Dans chaque phase d'occupation, des habitations et des édifices annexes à même le sol coexistent avec des bâtiments de stockage à plancher rehaussé. La plupart des constructions est installée sur les terrasses artificielles étagées sur le coteau. Les greniers se sont groupés au milieu du village. L'analyse des grains carbonisés trouvés dans un de ces greniers informe de la culture des sortes de céréales et des méthodes de récolte et du stockage.

Le mobilier archéologique, caractéristique de la haute vallée du Rhône, confirme la présence, dans un milieu indigène bien individualisé, de composantes nord-alpines et d'apports sud-alpines golasecchiens. Le choix de l'emplacement peu accueillant s'explique probablement dans la volonté de contrôler cette zone de passage d'Albrun et Simplon aux cols du Valais central (Lötschen, Rawyl, Sanetsch) et au Haut Plateau suisse. (Römische Zeit s. RAS 1993/319).

(Réd.)

5aG 5bG

VD

RAS 1993/121

Histoire de Payerne

Ischi, Edmond; De la préhistoire à l'époque romaine. – Payerne, Yens-sur-Morges, Association du Vieux Payerne et Editions Cabédita, 1993, 87 p., ill. (Histoire de Payerne 7, cahier 1)

Le tumulus de *Roverez*: Histoire des quatre campagnes de fouilles du tumulus entre 1899 et 1905. On a découvert un torque d'or de 19-20 centimètres de diamètre, les restes d'un char recouvert de lames de bronze, des anneaux en bronze, une fibule, des dents et des débris de poterie, une cisaille et deux bracelets en lignite. La nécropole de *En Neyremont* (La Tène ancienne): On a trouvé quatre tombes: dans deux, il y avait un bracelet formé d'une feuille de bronze enroulée, dans la troisième on a découvert un petit bracelet en bronze massif décoré, 68 perles de verre et quatre perles d'ambre. Dans la quatrième tombe, il y avait un pendentif pectoral formé d'une tête d'os, une petite ferrure de bronze et une griffe d'ours. (Römische Zeit s. RAS 1993/**498**). (Red.)

5aH

BE

RAS 1993/**122**

Bannwil. Ein Dorf im Oberaargau

Bannwil, Einwohnergemeinde, 1993, 370 S., Ill., Biblio.

Bekannt sind der Menhir von **Bannwil**, der mit einem Bohrloch aus unbekannter Zeit versehen ist, und mehrere Grabhügel der Hallstattzeit. Einer der insgesamt 21 Grabhügel des Gemeindegebietes wurde zwischen 1845-93 und 1904 ausgegraben. Funde: Skelettreste, kleine Bronzeplättchen mit ziselierten Ornamenten (Brustschilder, Gürtelbleche). (Römische Zeit s. RAS 1993/**301**). (Red.)

5aH

BE

RAS 1993/**123**

Spuren aus der Eisenzeit

Egger, Markus. In: Der Seebutz 43, 1993, S. 85-86, Ill.

Oberhalb des Dorfes **Arch** befinden sich im *Awangen* hallstattzeitliche Grabhügel. Sie weisen viele Trichter auf, die auf Plünderung der Gräber schliessen lassen. (Red.)

5bH

BE

RAS 1993/**124**

Prächtiger Goldschmuck einer Keltendame in der Mettlen

Villars, Lucien. In: Rubli, Markus F. (Red.), Muri bei Bern. Eine Gemeinde – zwei Dörfer. – Bern, Einwohnergemeinde Muri bei Bern, 1993, S. 132-134, Ill., Biblio.

1929 geborgenes Frauengrab der Mittellatènezeit aus **Muri Mettlen** mit reicher Tracht- ausstattung: Fingerringe aus Silber und Gold, Glasarmring, Bronzefibeln, Bernsteinperle. (Römische Zeit s. RAS 1993/**369**). (Red.)

Archéométrie des scories de fer. Recherches sur la sidérurgie ancienne en Suisse occidentale

Serneels, Vincent. – Lausanne, 1993, 240 p., ill., biblio. (CAR 61)

Les scories sont les résidus des opérations métallurgiques. Leur étude doit prendre en compte différents aspects: composition chimique, composition minéralogique, texture microscopique, aspect macroscopique et forme générale. C'est l'association de divers catégories de résidus sur un même site qui est significative. La quantification des différents matériaux est un aspect essentiel de la démarche.

Par cette approche, il est possible de décrire et de situer les différentes étapes de la chaîne opératoire qui mène de la matière première, le minerai, au produit fini, l'objet en fer fonctionnel: extraction, concentration et réduction du minerai, raffinage et forgeage du métal.

Sur la base des analyses chimiques, on peut établir un bilan de l'opération de réduction et fournir une estimation précise de la production de métal. Les contaminations (charbon, paroi des fourneaux) et les ajouts volontaires (fondant) sont décelables. La forme des scories renseigne sur les détails du fonctionnement des bas fourneaux.

Les scories des travaux post-réduction se distinguent par leur forme de calotte et leur composition chimique très riche en fer. Le spectre des éléments mineurs et traces permet de différencier, au moins dans une certaine mesure, les résidus du raffinage et ceux de la forge.

L'apport de l'étude des scories à l'histoire de la sidérurgie est significatif. Il fournit des données technologiques (procédés, degré de perfectionnement) et économiques (volume de la production, impacts sur l'environnement humain et naturel). (Römische Zeit s. RAS 1993/412).

(Au. abr.)

Die vorrömische Kreselflaschen-Inschrift von Giubiasco: Entzifferung und Ausdeutung

Knauer, Dietrich. – Karlsruhe, D. Knauer, 1993, 14 S., 4 S. Taf., Biblio.

Die Inschrift befindet sich auf einem weitbauchigen Tongefäss aus Grab Nr. XXI. Sie wurde 1906 von G. Herbig um 200 v.Chr.-100 n.Chr. datiert. Der Autor entziffert die Inschrift mit PIRVITTEM und schlägt drei mögliche, einander ähnliche Lesarten vor:

PENSA: IRRUERE VITAM ITEM (Bedenke: Wenn man dahin stürmt, tut es das Leben ebenso)

PENSA: IRRUERIS VITAM ITEM (Bedenke: stürmst Du dahin, [tut es] das Leben ebenso)

PENSA: IRRUIS VITA ITEM (Bedenke: Du stürmst dahin, das Leben ebenso)

(Red.)

Die spätlatènezeitliche und spätrömische Höhensiedlung auf dem Mont Terri (Cornol JU). Die Ergebnisse der Grabungskampagne 1987

Schwarz, Peter-Andrew, mit Beiträgen von Joos, Marcel; Meyer, Liselotte; Morel, Philippe; Mundschin, Marcel; Peter, Markus und Stern, Willem B. – Derendingen-Solothurn, Habegger, 1993, 127 S., 14 S. Taf., Ill., Biblio. (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 13)

Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Ergebnisse der dritten und vorläufig letzten Grabungskampagne des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel (Prof. Dr. L. Berger), welche im Sinne einer Zwischenbilanz mit den Resultaten der früheren Forschungen verknüpft wurden. Im Verlaufe der in Zusammenarbeit mit dem Office du Patrimoine Historique des Kantons Jura (OHP) durchgeführten und hauptsächlich vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Grabung konnten namentlich die Überreste einer abgebrannten spätlatènezeitlichen Siedlung und einer kurze Zeit später errichteten, ebenfalls spätkeltischen Befestigungsanlage untersucht werden. Die Zerstörung der spätlatènezeitlichen Siedlung könnte im Zusammenhang mit dem von Caesar überlieferten Auszug der Helvetier und der Rauriker im Jahre 58 v.Chr. stehen.

Die auf dem abgebrannten Siedlungshorizont errichtete Befestigung besteht aus einer mit Holzpfeilen bewehrten, trocken gemauerten Frontmauer und einem dahinter angeschütteten, rampenförmigen Erdwall, der partiell mit abgebundenem Löschkalk (sog. Kalkguss) versteift worden ist. Die Befestigung ist vermutlich im Anschluss an die von Caesar befohlene Rückkehr der Helvetier und Rauriker in ihre angestammten Siedlungsgebiete errichtet worden.

Neben über 500 mesolithischen(?), neolithischen, mittelbronzezeitlichen, mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Funden werden auch die Untersuchungsergebnisse der archäologischen Nachbardisziplinen präsentiert:

- M. Peter stellt die 15 neu gefundenen keltischen und spätrömischen Münzen vor.
 - Ph. Morel erläutert die Ergebnisse der Bestimmung und Untersuchung der vornehmlich aus den spätlatènezeitlichen und spätrömischen Schichten stammenden Tierknochen.
 - L. Meyer und M. Mundschin beschreiben alle bislang bekannt gewordenen menschlichen Skelettreste.
 - M. Joos stellt die Ergebnisse der bodenkundlichen Untersuchungen vor.
 - Ein Beitrag von W.B. Stern widmet sich den Ergebnissen der röntgenspektrometrischen Analyse einer römischen Pfeifentonstatuette. (Römische Zeit s. RAS 1993/**481**).
- (Au.)

5bD

ZH

RAS 1993/**128**

Siedlungsgeschichte im Gebiet des Üetlibergs

Bolliger, Sabine et al. – Zürich, Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs, 1993, 20 S., Ill., Biblio.

Im Gebiet des Üetlibergs sind bisher rund 20 latènezeitliche Fundpunkte – hauptsächlich Grabfunde – bekannt. Einige Ortsnamen keltischen Ursprungs weisen ebenfalls auf die keltische Besiedlung des Gebietes hin. (Römische Zeit s. RAS 1993/**310**).

(Red.)

5bD

AG BL

RAS 1993/**129**

Spätkeltische Traditionen in Form und Verzierung römischer Grobkeramik

Wieland, Günther. In: FdbaBW 18, 1993, S. 61-70, Ill.

Der Artikel befasst sich mit der Frage der Kontinuität der einheimischen keltischen Bevölkerungsgruppen in römischer Zeit. Der Autor stellt sich gegen die Annahme eines weitgehend bevölkerungsleeren Gebietes in Südwestdeutschland. Er versucht dies anhand der keltischen Verzierungselemente Kammstrich-Grübchen zu belegen. Aus der Schweiz werden dazu die ältesten augusteischen Schichten des Basler Münsterhügels und der augusteische Töpferofen aus Vindonissa zu Vergleichen herangezogen. (Römische Zeit s. RAS 1993/440).
(Red.)

5bD 6D

BS

RAS 1993/130

Römer, Kelten und Germanen

Stöckli, Werner Ernst. In: BJB 193, 1993, S. 121-140, Ill.

Der Artikel behandelt die Probleme von Kontinuität und Diskontinuität zur Zeit von Caesar und Augustus zwischen Hochrhein und Rheinmündung. Es werden anhand der archäologischen Fundkomplexe (Schweiz: Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel) die Verhältnisse, wie sie sich aus der materiellen Kultur erschliessen lassen, mit den Resultaten verglichen, die aus den historischen und sprachlichen Zeugnissen gewonnen werden können. Im städtischen Zentrum des Basler Münsterhügels hat die Stationierung einer römischen Militäreinheit einen kulturell scharfen Bruch zur Folge. Im ländlichen Zentrum Wederath (Moselgebiet) geht die Umstellung auf römische Produkte nur langsam vor sich. Im Moselgebiet ist neben einer durch die Römer bewirkten Diskontinuität eine zweite, schwächere zu fassen, die der Autor mit germanischem Einfluss in Verbindung bringt. Nördlich der Eifel könnte die Fundlücke vor der augusteischen Epoche auf die Ausrottung der Eburonen und die Verwüstung des Landes durch Cäsar zurückzuführen sein. Der römische Einfluss bleibt in diesem Gebiet im 1. Jh. noch schwach, erst im 2 und 3. Jh. setzt sich das römische Formengut durch.
(Red.)

5bF

BE

RAS 1993/131

Überraschendes unter der Patina einer keltischen Fibel aus Münsingen

Müller, Felix. In: AS 16, 1993, 2, S. 60-64, Ill.

Eine neu restaurierte frühlatènezeitliche Fibel aus dem bekannten Grab 19 von **Münsingen** zeigt zwischen den gegossenen antithetischen Palmettenmotiven neu freigelegte Spiralverzierungen in feinsten Punktziertechnik.
(Au.)

5bG

LU

RAS 1993/132

Die Ausgrabungen auf dem Zielacher Aesch LU

Bill, Jakob. In: Heimatkunde aus dem Seetal 66, 1993, S. 4-13, Ill., Biblio.

Unter den Schichten des frühmittelalterlichen Friedhofs im *Zielacher* wurden die Überreste eines keltischen Niveaus mit einer Grube ausgemacht. In der Grube fanden sich eine keltische Potinmünze vom Zürcher Typ und Keramik der Stufe La Tène D.
(Red.)

5bG

GE

RAS 1993/**133**

Les fouilles de l'ancien groupe épiscopal de Genève (1976-1993)

Bonnet, Charles. – Genève, Fondation des Clefs de Saint-Pierre, Service cantonal d'archéologie, 1993, 90 p., ill., biblio. (CAG 1)

Présentation des résultats après dix-huit années de travaux ininterrompus: Epoque La Tène: Une agglomération de terre ferme est attestée à la fin du II^e siècle av.J.-C. sur la rive gauche. A partir de 122 av.J.-C. un petit centre économique se constitue au pied de la colline de Saint-Pierre, le long du lac et du Rhône jusqu'au pont. Aucun établissement ne paraît avoir existé sur la colline avant le passage de César. A partir de La Tène D II, la ville s'étend sur le Plateau des Tranchées. Le port et son quartier perennent une grande extension. (Römische Zeit s. RAS 1993/**464**).
(Réd.)

5bH

VD

RAS 1993/**134**

Deux inhumations en position assise à Avenches

Moinat, Patrick. In: Bulletin de l'Association Pro Aventico 35, 1993, p. 5-11, ill., biblio.

Les deux sépultures d'Avenches ont été fouillées dans de bonnes conditions et nous pouvons en restituer les pratiques funéraires, mais le contexte et la datation des tombes sont beaucoup plus difficiles à préciser, car le mobilier fait défaut et les dates absolues ne permettent pas de proposer un intervalle chronologique précis.
(Réd.)

5bH

GE

RAS 1993/**135**

La statue de bois du port antique de Genève. Le Mercure des Gaulois

Mottier, Yvette. In: Genava n.s. 41, 1993, p. 63-66, ill.

La statue de bois fut trouvée en 1898. Les fouilles récentes ont permis de la dater lors d'une transformation du premier port vers 80 av.J.-C., datée par dendrochronologie. En cherchant à attribuer cette statue au nom d'une divinité, les auteurs de publications précédentes ont fait le rapprochement entre un emplacement près de l'eau et le dieu des eaux Neptune. Mais comme les fleuves restaient les principales voies de communication (voyages et commerces), la statue était probablement dédiée à une divinité protectrice du commerce et du voyage, c'est-à-dire à Mercure. (Römische Zeit s. RAS 1993/**430**).
(Réd.)

Die Kraft des Faktischen in der Archäologie – oder: Kleider machten schon immer Leute

Müller, Felix. In: JbBHM 1991 (1993), S. 61-66, Ill., Biblio.

In der kurzen Übersicht über die Geschichte, Fragestellungen, Methoden und Resultate der Latèneforschung im schweizerischen Mittelland steht die Deutung der Grabfunde insbesondere für die Rekonstruktion der Kleidung im Vordergrund.

(Au.)

Nachträge

Die dem Band 1993 zuzurechnende Literatur in den nachfolgenden Nachträge wurde erst entdeckt, nachdem die beauftragte Redaktorin ihre Arbeiten zu diesem Band abgeschlossen hatte. Um die Nummerierung der Résumés und insbesondere der Register nicht von Grund auf neu machen zu müssen, wurde die Form der Nachträge gewählt.

Treize millénaires d'archéologie sous la N 5

Egloff, Michel. In: Strasse und Verkehr = route et trafic 79, 1993, 5, p. 253-257, ill.

Décrété en 1961 par la Confédération, l'heureux mariage autoroutier entre génie civil et archéologie continue à produire des fruits innombrables, parfois inattendus. Les premiers millénaires de l'histoire helvétique doivent être réécrits en conséquence. Quelques exemples empruntés aux chantiers de la N 5 (rive nord du lac de Neuchâtel) soulignent la synergie existant entre construction et exploration du passé. Les fouilles programmées d'Auvernier, Neuchâtel, Hauterive et St-Blaise ont renouvelé nos connaissances concernant les premiers chasseurs, les premiers agriculteurs, les premiers métallurgistes du pied du Jura. Grâce à l'apport des sciences naturelles, l'évolution du paysage peut être retracée à un siècle près.

(Au.)

Oberdorf im Baselbieter Jura – Heimatkunde

Gerber, Roland (Hauptred.). – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1993, 317 S., Ill., Biblio.

Kurze Erwähnung von Spuren der jüngeren Steinzeit, der Bronze- und Eisenzeit im Waldenburgertal. Der Obere Hauenstein war bereits in prähistorischer Zeit ein vielbelegener Juraübergang.

(Red.)

1A

VS

RAS 1993/**139**

Geschichte

Lambrigger, Josef. In: A. Wyden et al., Bellwald. – Bellwald, Gemeinde und Verkehrsverein, 1993, S. 3-44, Ill.

Im Rahmen der Ortsgeschichte vermerkt der Autor, dass weder aus der Steinzeit noch aus der Bronze- und Eisenzeit Hinweise auf die Anwesenheit von Menschen in dem auf 1563 m ü.M. gelegenen Dorf Bellwald vorliegen.

(Red.)

1A

TG

RAS 1993/**140**

Ritter, freie Bauern und Lehensleute in Kesswil und Uttwil – ein Beitrag zur Geschichte zweier Thurgauer Dörfer am Bodensee anhand der Urkunden von 817 bis 1386

Mäder, Paul. – Uttwil, Gesellschaft «Frohsinn», 1993, 104 S., Ill.

Im einleitenden Kapitel «Die Zeit vor unseren Urkunden» wird kurz auf neolithische Funde aus dem Gemeindegebiet von Kesswil und auf die Pfahlbauten auf beiden Seiten des Bodensees verwiesen. Aus keltischer Zeit sind keine Funde aus Kesswil und Uttwil bekannt, das Gebiet hat aber zum Stammesbereich der Vindeliker gehört.

(Red.)

1A

AG

RAS 1993/**141**

Archäologie

Maier, Franz B. In: Erhalten und Pflegen, 50 Jahre Denkmalschutz Kanton Aargau. Texte zur Ausstellung auf Schloss Lenzburg. – Aarau, Kantonale Denkmalpflege, 1993, S. 58-63, Ill.

Nach einer Definition des Begriffes Archäologie beschreibt der Autor die Quellen und die Arbeitsweise des Faches und gibt einige Datierungsbeispiele. Das Arbeitspensum der Kantonsarchäologie wird in vier Teilbereiche gegliedert und erläutert:

- Fundstellen-Verwaltung
- Die archäologische Untersuchung (Ausgrabung und Grabungsdokumentation)
- Inventarisierung, Konservierung und Lagerung der Funde
- Wissenschaftliche Bearbeitung und Auswertung der Grabungsdokumentation und der Funde mit anschliessender Veröffentlichung der Ergebnisse und Präsentation in Form einer Ausstellung.

(Red.)

1A 1G

SG

RAS 1993/**142**

Heimat um den Buechberg – aus der Geschichte des Hofes Thal von der Frühzeit bis zur Errichtung der politischen Gemeinde Thal im Jahre 1803

Dornbierer, Robert. – Thal, Ortsbürgergemeinde, 1993, 174 S., Ill., Biblio.

Überblick über die Besiedlungsgeschichte der Bodenseeegend.
(Red.)

1A 1G 4J

BL

RAS 1993/**143**

Porträt eines Dorfes: MuttENZ – MethinENSE – 1200 Jahre 793-1993

Ecabert, Rudolf. – MuttENZ, 1993, 87 S., Ill.

Abriss der Besiedlungsgeschichte der Schweiz (mit vielen inhaltlichen Fehlern). Der Bezug zu den zahlreichen prähistorischen Funden und Fundstellen in der Gemeinde **MuttENZ** wird, mit Ausnahme einer einmaligen Erwähnung des Refugiums auf dem *Wartenberg*, nicht hergestellt.
(Red.)

1A 2A

ZG

RAS 1993/**144**

MenzingEN – Die Gemeinde am Berg

Staub, Alois. – MenzingEN, Einwohner- und Bürgergemeinde, 1993, 216 S., Ill., Biblio.

Im Rahmen der Ortsgeschichte werden als Spuren prähistorischer Präsenz des Menschen zwei neolithische Lochhämmer erwähnt.
(Red.)

1A 2A 4A

SO

RAS 1993/**145**

Biberist – Dorf an der Emme

Kaiser, Peter. – Biberist, Kulturkommission Biberist, 1993, 348 S., Ill., Biblio.

An mehreren Fundstellen im Gemeindegebiet von **Biberist** belegen Silexsplitter die Präsenz jungpaläolithischer Menschen. Nur wenige Einzelfunde können der Bronzezeit zugewiesen werden.
Die in früherer Zeit vorgenommene Rückführung des alten Dorfnamens «Biberussa» auf keltische Wurzeln muss heute von Seiten der Namensforschung in Frage gestellt werden.
(Red.)

1A 2G 3G

BL

RAS 1993/**146**

EttingEN, die Geschichte

Salathé, René et al. (Hrsg.), Heimatkunde EttingEN, Bd. 2. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1993, 472 S., Ill.

Kurzer Überblick über die prähistorischen Phasen der EttingER Ortsgeschichte. Silices aus der Höhle im *Büttenloch* datieren ins Magdalénien. Die zahlreichen Knochen zeigen, dass v.a. Schneehasen und Schneehühner gejagt wurden.

Verschiedene Siedlungsstellen im Gemeindegebiet können ins Neolithikum datiert werden. Unter den Funden dieser Epoche befinden sich Steinbeilklingen und Dickenbännlispitzen, Pfeilspitzen und grössere Spitzen.
(Red.)

1A 2L

LU

RAS 1993/147

Nebikon – 1000 Jahre 893-1993

Marti, Hans (Red.). – Nebikon, Einwohnergemeinde, 1993, 356 S., Ill., Biblio.

Im Rahmen eines geschichtlichen Abrisses wird die Umwelt der paläolithischen Menschen beschrieben.
(Red.)

1A 2L 3L 4L

VD

RAS 1993/148

Inventaire des collections anthropologiques du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne 1850-1992

Perréard Lopreno, Geneviève. – Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, 1993, 209 p., ill., biblio.

L'inventaire du matériel a livré du matériel anthropologique des sites suivants:

MESOLITHIQUE: **Baulmes Abri de la Cure**.

NEOLITHIQUE: **Allaman En Verez, Chemin du Lac**; **Baulmes Abri de la Cure**; **Bex autoroute**; **Chevroux**; **Concise**; **Concise La Lance**; **Corseaux En Seyton, Les Gonelles**; **Lausanne Vidy**; **Lutry Le Châtelard**; **Lutry Montagny-sur-Lutry**; **Mont-la-Ville Col du Mollendruz, Abri Freymond?**; **Montreux**; **Montreux Fin de Tavel**; **Ollon La Maladière**; **Pully Chamblandes**; **Yvonand Geilinger SA, Le Marais, Station IV**.

AGE DU BRONZE: **Aigle Plan d'Essert**; **Baulmes Abri de Mistredame**; **Bex Lac du Luissel**; **Chavannes-le-Chêne Vallon des Vaux**; **Chevroux**; **Concise**; **Echandens La Tornallaz, La Chocolatière**; **Ecublens En Vallaire**; **Gland En Vertelin**; **Grandson Corcelettes**; **Lausanne Bois de Vaux, Ouest**; **Lausanne Vidy**; **Ollon St-Triphon, Le Lessus**; **St-Prex En Fribourg**; **St-Prex La Moraine**; **St-Sulpice**; **St-Sulpice En Pétoleyres**; **St-Sulpice Sur les Mausannes**; **Tolochenaz**; **Tolochenaz Le Boiron**; **Tolochenaz Propriété Despland**; **Savièse VS, Chatroz, Propriété Dubuis**; **Sierre VS**; **Sion VS**.

AGE DU FER: **Ecublens En Vallaire**; **Lausanne Beaulieu**; **Lausanne Vernand de Blonay, Bois Genou**; **Lausanne Vernand-dessous**; **Lausanne Vidy, Mur, En la Mottaz**; **Ollon St-Triphon, Le Lessus**; **Ollon Villy**; **Orbe Boscéaz**; **Rances Vy-des-Buissons-1, Gravière les Trenas**; **St-Sulpice**; **St-Sulpice En Pétoleyres**; **Vevey**; **Vevey En Crédeyles, St-Martin**; **Savièse VS Chatroz, Propriété Dubuis**; **Sierre VS**; **Sion VS**.

(Réd.)

1A 3A

AG

RAS 1993/149

Chronik der Gemeinde Ammerswil

Häusermann, Willi. – Ammerswil, Gemeinde, 1993, 128 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel «Frühgeschichte» wird ein 1936 im *Ebnet* gefundenes Steinbeil präsentiert.
(Red.)

1A 3G 5bH

LU

RAS 1993/**150**

«Farrichin» – Ferren 893-1993

Walthert-Ineichen, Josef. – Kleinwangen, 1993, 33 S., Ill., Biblio.

Im Rahmen der Ortsgeschichte erwähnt der Autor die neolithischen Pfahlsiedlungen am Baldeggersee und ein latènezeitliches Grab beim Restaurant Linde in *Kleinwangen* (Gde. **Hohenrain**).

(Red.)

1A 4A

VS

RAS 1993/**151**

Si Vétroz m'était Conthey

Cotter, Christian. – Sierre, Monographic SA, 1993, 159 p., ill.

Le chapitre «vestiges» indique quelques découvertes mal documentées et souvent pas datées de la commune de **Vétroz**, par exemple une épingle à tête en forme de losange et un couteau de l'âge du Bronze.

(Réd.)

1A 4A

ZH

RAS 1993/**152**

Seen im Mittelalter

Kläui, Hans. – Winterthur, Stadtbibliothek, 1993, 189 S., Ill. (Neujahrsblatt der Stadt Winterthur 324)

In der Einleitung zur Geschichte des Winterthurer Stadtkreises *Seen* werden auch die hier zutage getretenen prähistorischen Funde erwähnt. Es sind dies eine bronzezeitliche Schwertklinge als Einzelfund und zwei Fundstellen mit bronzezeitlichen Keramikscherben.

(Red.)

1A 4G

VD

RAS 1993/**153**

Mies – A l'écoute de son passé

Barbeau, Bernard. – Mies, Commune de Mies, 1993, 292 p., ill., biblio.

La pierre à coupes *Pierre à Pény* figurant dans les armoiries communales est décrite en détail. Dans une esquisse de préhistoire générale, la station lacustre *Les Crénées* est discutée. La construction des maisons est expliquée en détail. Illustrations de matériel archéologique trouvé lors des fouilles: une lame de couteau et une hache à ailerons en bronze, une vase en céramique, des pointes de flèches en silex et cristal de roche, un galet en granit retouché (poids d'un filet de pêche).

(Réd.)

1A 4G 5J

GR

RAS 1993/**154**

Guarda

Caviezel, Nott. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1993, 35 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer 372-373, Serie 38)

Im Rahmen der Ortsgeschichte von **Guarda** wird die Besiedlung des Unterengadins skizziert. Aus dem Neolithikum liegen bis anhin keine menschliche Spuren vor. Für die späte Bronzezeit ist aber durch verschiedene archäologische Funde eine recht starke Besiedlung belegt. Ein mächtiger Steinwall auf *Patnal* oberhalb *Giarsun* könnte zu einer eisenzeitlichen Befestigungsanlage gehören.

(Red.)

1A 4H

SH

RAS 1993/**155**

Beringen – unser Dorf einst (in Bildern) und jetzt (im Text)

Rahm, Ewald. – Beringen, Gemeindeverwaltung, 1993, 22 S., Ill.

Im historischen Überblick wird ein frühbronzezeitliches Grab im *Escheimertal* erwähnt.

(Red.)

1A 5aA

FR

RAS 1993/**156**

Ependes et Sales – L'histoire de deux villages de leur origine à nos jours

Clément, Pierre-Joseph et Riedo, Michel. – Fribourg, Impr. Claraz, 1993, 205 p., ill.

Une fusaiöle de la commune d'**Ependes** datant probablement de l'époque hallstattienne est illustrée.

(Réd.)

1A 5aH

AG

RAS 1993/**157**

Oftringen – Die Geschichte eines Dorfes

Hüssy, Annelies. – Oftringen, Einwohnergemeinde, 1993, 252 S., Ill., Biblio.

Im Rahmen einer allgemeinen Besiedlungsgeschichte der Schweiz werden aus der Gemeinde **Oftringen** folgende prähistorische Fundstellen erwähnt: *Müliloch* (paläolithisch), *Nigglishäusern* und *Strigel* (Silices, evtl. mesolithisch), *Wartburghöfe*, *Langeren* und *Schnäggenberg* (Neolithikum bis Bronzezeit), *Loohof* (evtl. hallstattzeitlicher Grabhügel).

(Red.)

1A 5aH

ZH

RAS 1993/**158**

Affoltern am Albis – Aus der Geschichte eines ländlichen Hauptortes

Treichler, Hans Peter. – Affoltern am Albis, Politische Gemeinde, 1993, 208 S., Ill., Biblio.

Im Rahmen der Ortsgeschichte werden einige schlecht dokumentierte hallstattzeitliche Grabhügel im *Bislikerhau* und im *Buchgrindel* erwähnt. Lediglich ein Grabhügel wurde ausgegraben; er förderte ein Skelett mit Schmuckringen zutage, die heute verschollen sind. Zwei Keramikscherben aus der *Rütimatt* können in die Latènezeit datiert werden. (Red.)

1A 5aH 5bG

AG

RAS 1993/**159**

Seon bis zur ersten Erwähnung

Windfelder, Günter. In: Windfelder, Günter et al., Seon – eine Dorfgeschichte. – Seon, Gemeindekanzlei, 1993, S. 11-28, Ill.

Im Rahmen der Ortsgeschichte beschreibt der Autor die prähistorischen Funde und Fundstellen der Gemeinde **Seon**. Im Zentrum stehen die hallstattzeitlichen Grabhügel im *Fornholz* und im *Niederholz*, an welchen unterschiedliche Konstruktionen und Bestattungssitten beobachtet werden konnten. Ein weiteres Kapitel ist der Besiedlung durch die Helvetier gewidmet. (Red.)

1A 5bH

VD

RAS 1993/**160**

La Tour-de-Peilz – passé et présent

– La Tour-de-Peilz, Municipalité, 1993, 32 p., ill.

Dans l'histoire locale la découverte d'une tombe laténienne est mentionnée. (Réd.)

1A 5bH

LU

RAS 1993/**161**

Müswangen – Geschichte einer Luzerner Landgemeinde

Hornstein-Schnider, Paul und Wipf-Rogger, Robert (Red.). – Müswangen, Einwohnergemeinde, 1993, 96 S., Ill.

Nach einem allgemeinen Überblick über die Urgeschichte wird der Fund eines reich ausgestatteten Grabes der Latènezeit aus einer Kiesgrube bei *Oberebersol* erwähnt. (Red.)

1A 5bH

TG

RAS 1993/**162**

Bettwiesen 840-1990 – ein Gang durch seine Geschichte

Müller, Josef. – Bettwiesen, Ortsgemeinde, 1993, 368 S., Ill.

Im Rahmen der Ortsgeschichte zeichnet der Autor ein generelles Bild der Urgeschichte des Hinterthurgaus. Er erwähnt die neolithische Siedlung bei **Kaltbrunn** ob **Affeltrangen**, eine Wurfkeule von **Wuppenau Remensberg** und zwei Steinbeile von *Lanterswil* (Gde. **Bussnang**). Aus der Bronzezeit stammen fünf Dolche aus **Aadorf**, ein Lappenbeil aus **Affeltrangen Laucheriet**, Bronzeobjekte aus **Kaltbrunn Krähenriet**, ein Bronzebeil aus **Münchwilen** und ein Randleistenbeil aus **Sirnach**. In **Aadorf** fand man ein latènezeitliches Gräberfeld.

(Red.)

1B 1E

CH

RAS 1993/**163**

Archéologie du fer et expérimentation

Serneels, Vincent. In: *Minaria Helvetica* 13b, 1993, p. 115.

L'un des buts de l'archéologie du fer est de comprendre les techniques utilisées au cours des âges pour produire les objets en métal. Pour y parvenir, de multiples approches sont possibles, en particulier, l'étude des vestiges (fourneaux, ateliers), des résidus (scories, déchets divers) et des objets (armes, outils, lingots, etc) livrés par les fouilles archéologiques. La démarche expérimentale, c'est-à-dire celle qui consiste à tenter de mettre en pratique, en conditions réelles, les hypothèses tirées des vestiges archéologiques, apparaît comme un moyen d'affiner nos connaissances.

Depuis de nombreuses années, quelques archéologues, en différents pays d'Europe, se sont déjà essayés à cette pratique. Les résultats obtenus sont très inégaux, le plus souvent décevants quant à la productivité. Malgré cela, on peut dire que l'expérimentation en métallurgie du fer n'est plus dans l'enfance. Pour cette raison, une nouvelle campagne d'expérimentation devrait se fixer des buts plus précis et plus ambitieux que celui de faire du fer.

(Réd.)

1B 1E

JU

RAS 1993/**164**

La gestion du patrimoine archéologique jurassien et la sidérurgie ancienne

Schifferdecker, François. In: *Minaria Helvetica* 13b, 1993, p. 70-73, ill.

L'auteur décrit les difficultés spéciales, qui se présentent au services cantonaux d'archéologie lors de la protection et de l'exploration des installations minières. Ces gisements s'étendent souvent sur une grande surface, de façon à ce que la sauvegarde est difficile. Pour la recherche de l'industrie de fer, il faut des spécialistes et une collaboration entre les sciences humaines et les sciences exactes, entre archéologues dans le terrain et chercheurs en laboratoires.

La recherche doit être commune et cela implique, d'une part que les instituts universitaires ou les écoles polytechniques forment de tels spécialistes et leur assurent, à longue échéance, la possibilité de développer leurs études, et, d'autre part, que les services cantonaux d'archéologie puissent employer aussi à long terme des spécialistes dans les domaines particuliers à leur région.

(Réd.)

1E

GR

RAS 1993/**165**

Le antiche strade dello Spluga

Planta, Tumasch. In: Quaderni del Centro di studi storici valchiavennaschi 8, 1993, 67 p., ill.

Traduzione dal tedesco di una parte di RAS 1990/**402**.
(Red.)

1G 4E

CH

RAS 1993/**166**

Schon vor «Ötzi» lebten Menschen im Gebirge

Fatzer, Barbara. In: CH-Forschung 10, 1993, 1, S. 7-10, Ill.

Darstellung der Besiedlungsgeschichte des Alpenraums. Besondere Erwähnung finden der bronzezeitliche Bergbau, die alpine Landwirtschaft und der Handel über die Alpenpässe.
(Red.)

1L

CH

RAS 1993/**167**

Quinze mille ans de paysage végétal en Suisse romande

Gaillard, Marie-José. In: Histoire, géographie et archéologie du territoire en Suisse romande. – Lausanne, Groupe romand d'études d'archéologie du territoire, 1993, p. 37-90. (Paysages découverts 2)

L'article décrit l'état de la recherche de l'histoire de la végétation du Plateau suisse romand. La plupart des études paléobotaniques ont été entreprises dans le cadre des fouilles archéologiques. Les conditions n'y sont pas toujours idéales pour reconstituer le paysage végétal régional. Il faut promouvoir une collaboration entre archéologues et historiens encore plus étroite. Comparer la distribution des sites archéologiques et l'histoire de l'influence de l'homme sur la végétation dans une même région serait une piste de collaboration intéressante. Il faut pour cela choisir des sites où les deux types d'études pourraient être menés de façon satisfaisante.

– L'histoire de la végétation enregistrée par le lac *du Loclat* (**St-Blaise NE**) sera comparée aux résultats obtenus au sein des fouilles archéologiques de **Hauterive NE Champréveyres** et **St-Blaise**.

– Les résultats obtenus de Seedorf seront confrontés aux inventaires détaillés, dressés par les archéologues fribourgeois, des traces d'activité préhistorique autour du lac. Plusieurs études de ce genre permettraient sans doute de répondre à bien des questions non résolues.

(Au.)

1L

VS

RAS 1993/**168**

Histoire des forêts de la région de Sion du Moyen-Age à nos jours

Kuonen, Théodore. – Sion, Archives de l'Etat, 1993, 676 p., 58 p. pl., ill., biblio. (Cahiers de Vallesia 3)

Au cours d'un aperçu historique de la végétation l'importance de la forêt pour l'homme est expliquée (matière première pour le feu, la construction des maisons, les outils, les pirogues; nourriture du bétail; fertilisation du sol par les cendres des arbres brûlés). (Réd.)

3G

CH

RAS 1993/169

L'approche archéologique des migrations – le cas de la néolithisation de l'Europe de l'Ouest

Gallay, Alain. In: Vers un ailleurs prometteur ...: l'émigration, une réponse universelle à une situation de crise. – Paris, Presses universitaires de France; Genève, Institut universitaire d'études du développement, 1993, p. 72-89, ill., biblio. (Cahiers de l'Institut universitaire d'études du développement 22)

Trois colloques sur la néolithisation de l'Europe de l'Ouest se sont tenus, en 1988, respectivement à Strasbourg, Liège et Brescia. Cet article se propose de dresser un bilan général des contributions présentées et de cerner les problèmes soulevés par une nouvelle compréhension du phénomène. Le scénario jusqu'alors accepté opposait un courant de néolithisation danubien par colonisation à un courant méditerranéen reposant sur des processus d'acculturation. Cette opposition perd actuellement de sa netteté. D'une manière générale, des mouvements de colonisation semblent avoir existé dans les deux régions, et se sont déroulés au sein de populations mésolithiques qui ne présentent aucune tendance propre à la néolithisation. De nombreuses interactions sont par contre décelables entre chasseurs et nouveaux arrivants au sein d'un environnement naturel encore peu transformé par les nouvelles techniques de production. La période des contacts semble avoir été localement très courte (3 à 7 siècles), même si, à l'échelle de l'Europe, ce phénomène s'inscrit dans une tranche globale de près de deux millénaires. D'une manière générale les deux courants de néolithisation ont été très précocement au contact l'un de l'autre du fait du grand pouvoir expansif des composantes méditerranéennes. On peut admettre dans cette perspective l'existence d'importants processus d'acculturation des chasseurs se situant dans la zone de contact des deux courants de colonisation, soit sur un axe Bretagne, Bassin Parisien, Jura, Plaine du Pô, Côte dalmate. Ce bilan permet d'aborder trois problèmes: la signification du terme *néolithisation*, la typologie des sociétés impliquées dans ce processus, la part relative des populations locales et étrangères dans la composition démographique de l'Europe protohistorique. La résolution de ces questions dépend de la mise en place d'un nouveau scénario historique basé sur une échelle chronologique établie en datations C¹⁴ calibrées et sur une meilleure évaluation de la signification des ruptures constatées au niveau de l'évolution des industries lithiques. (Au.)

2B 2L

CH

RAS 1993/170

Neandertalerknochen aus dem Computer

In: Horizonte/SNF (Schweiz. Nationalfonds), Nr. 19, 1993, S. 12-13, Ill.

Der Anthropologin Marcia Ponce de León und dem Computerspezialisten Christoph Zollikofer gelang es an der Universität Zürich, den Schädel eines Neandertalerkindes aus fünf 1920 in Gibraltar gefundenen Knochenfragmenten zu rekonstruieren. Nach der Erfassung der Knochen mit der Computertomographie wurde der Schädel mit der neu entwickelten Computersoftware zuerst am Bildschirm rekonstruiert. Danach wurde ein Modell des Kinderschädels mittels Stereolithographie aus Kunstharz hergestellt. Bei dieser bis anhin in der Medizin verwendeten Technologie wird der lichtempfindliche Kunstharz durch einen Laserstrahl an den berechneten Stellen gehärtet. Mit dem neuen Programm werden auch unvollständige Skelette zu wichtigen Informationsträgern. Unter anderem lässt sich auch das Hirnvolumen genauer bestimmen.
(Red.)

2B 2L

CH

RAS 1993/171

Beiträge zur Klimageschichte vom späten Hochglazial bis ins frühe Holozän

Kaiser, Klaus Felix. – Birmensdorf, Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft, 1993, 203 S., Ill., Biblio.

Die Jahrringchronologien ermöglichen, die bewaldeten Interstadiale Bölling und Alleröd weitgehend annuell aufzulösen sowie die ¹⁴C-Produktionsrate zu eichen. Dank dem Umstand, dass die hochauflösenden Resultate der Dendrochronologie stratigraphisch in den begleitenden Mollusken- und Pollenprofilen verankert sind, lassen sich diese in die grossen Zusammenhänge einordnen. Die stabilen Isotope in Landschnecken und Seekreide widerspiegeln den Temperaturverlauf und gestatten die grossräumige Korrelation von Zentraleuropa bis nach Grönland. Die stabilen Isotope im Holz bestätigen die aus den Mollusken gewonnenen Erkenntnisse bezüglich der Temperatur und der Feuchtigkeitsverhältnisse: Im Bölling waren die Klimabedingungen trotz einzelner Überschwemmungsphasen trockener und wärmer als gegen Ende des Alleröds.
(Au. ger.)

2G

CH

RAS 1993/172

Auf der Jagd nach dem Höhlenbären

In: Schächli & Schmid, geologische Beratung Progeo Wil SG (Hrsg.), Fischen und Jagen 8, 1993, 1, S. 23-25, Ill.

Die Besiedlung der Ostschweizer Alpengebiete erfolgte vor 40 000 Jahren in einer Zwischeneiszeit. Jagdmethonden und -objekte sowie Bestattungssitten und künstlerische Leistungen des Neandertalers und des Cro Magnon-Menschen werden kurz angesprochen. Besondere Erwähnung findet die *Wildkirchlihöhle*.
(Red.)

2G

GR

RAS 1993/173

Es geht auch ohne «Ötzi»

Wanner, Kurt. In: Terra Grischuna 52, 1993, 5, S. 3, Ill.

Unter dem Titel «Pian dei cavalli – Auf den Spuren der ersten Menschen in den Alpen» wurden in einer Ausstellung in der Kantonsbibliothek Graubünden in Chur Ergebnisse von Ausgrabungen seit 1986 im Val San Giacomo, auf der italienischen Seite des Splügenpasses, vorgestellt. Das Forschungsprojekt, das sich die Erkundung der ältesten Besiedlung der Zentralalpen zum Ziel gesetzt hat, ist auch für die Bündner Archäologie von Interesse. Die wichtigste Fundstelle ist hier **Mesocco Tec nev.**
(Red.)

2G 3G

CH

RAS 1993/**174**

10 000 Jahre Abfall-Zoologie

Hofmann, Heini. In: St. Galler Bauer 80, 1993, 26, S. 910-917, Ill.

Anhand ausgewählter Stationen (**Nenzlingen BL Birmatten-Basisgrotte** für das Mesolithikum, **Twann BE** für das Neolithikum, **Braunwald GL Bergeten** für das Mittelalter) werden die Änderungen der Ernährungsgewohnheiten, im speziellen die Ablösung der Jagd durch die Zucht von Haustieren vom Mesolithikum bis heute dargestellt. Zur Sprache kommen auch die regionalen Unterschiede in der tierischen und pflanzlichen Ernährung («Esslandschaften»), die im Verlauf der Zeit immer mehr eingeebnet werden.
(Red.)

2G 3G 4G 5G 5bE

UR

RAS 1993/**175**

Urgeschichte

Stadler-Planzer, Hans. In: Historischer Verein Uri (Hrsg.), Geschichte des Landes Uri, Teil 1: Von den Anfängen bis zur Neuzeit. – Schattdorf, Uranos Verlag, 1993, S. 8-25, Ill. Gleichzeitig erschienen als Historisches Neujahrsblatt 1990/1991 (1993).

Nach einer allgemeinen Besiedlungsgeschichte des Alpenraums im Paläolithikum und Mesolithikum werden die wichtigsten Funde und Fundstellen des Kantons Uri bis zur Latènezeit vorgestellt. **Hospental Gotthardmätteli**: Silexpfeilspitze, wahrscheinlich endneolithisch, evtl. frühbronzezeitlich. **Klausenpass**: Feuerstelle der frühen Bronzezeit (18.-17. Jh. v.Chr.). **Amsteg Flüeli (Zwing Uri)**: Siedlung der mittleren bis späten Bronzezeit. **Bürglen**: Gräberfeld mit einem oder wahrscheinlich mehreren Skeletten (13. Jh. v.Chr.). Beigaben: Mohnkopfnadel, Doppelspiralhaken, Spinnwirtel. **Erstfeld Jagdmatt**: Spätbronzezeitliches Messer mit Antennengriff. Eine eingehendere Behandlung erfährt der Goldschatz von **Erstfeld**. Zur Sprache kommen dabei die Bedeutung von Handel und Verkehr in der Eisenzeit. **Altdorf**: Latènezeitlicher Eisendepotfund. Weiter werden vorrömische Flurnamen untersucht. Für den Zeitraum seit dem 4. Jh. v.Chr. wird für den zentralen Alpenraum eine lepontische Volkseinheit angenommen.
(Red.)

3A

GR

RAS 1993/**176**

Nuove testimonianze litiche a Roveredo Grigioni

Binda, Franco. In: Il Nostro Paese 45, 1993, No. 213, p. 12, ill.

Descrizione di una serie di massi cupellari avendo una stretta analogia con quelli riscontrati a **Verdabbio**.
(Red.)

3A 4A

GR

RAS 1993/**177**

Gedanken zur Megalithkultur im Kanton Graubünden

Büchi, Greti. In: Bündnerwald 46, 1993, 6, S. 38-43, Ill.

Die Autorin gibt einen Überblick über die Forschungsgeschichte der Megalithen in der Schweiz. Da eine exakte Datierung meistens nicht möglich ist, sind die anlässlich von Ausgrabungen bronzezeitlicher Siedlungen gefundenen Menhire und Schalensteine (**Rances, Maladers, Genf**) von besonderem Interesse. Eine naturwissenschaftliche Datierung war in **Falera Planezzas** möglich. Hier konnten in mehreren Fundationsgruben der Menhire Holzkohlenreste geborgen und in die mittlere Bronzezeit datiert werden (1500-1260 v.Chr., kalibrierter Wert).

Die verschiedenen Kategorien der megalithischen Denkmäler (Dolmen, Ganggräber, Menhire, Felsritzbilder, Stelen und Schalensteine) werden kurz charakterisiert und mögliche Deutungen angesprochen. Etwas eingehender werden dabei die astronomischen Ausrichtungen abgehandelt.

(Red.)

3G

VS

RAS 1993/**178**

La chasse au Néolithique dans les Alpes du Nord (Valais, Italie du Nord, Haute-Savoie et Dauphiné)

Chaix, Louis et Sidi Maamar, Hassan. In: Exploitation des animaux sauvages à travers le temps. – Juan-les-Pins, Ed. ADPCA, 1993, p. 161-181, ill., biblio.

Les modèles du peuplement de l'arc alpin proposés par les archéologues se sont souvent inspirés des travaux archéozoologiques. Cependant, la revue des études de faune provenant d'une vingtaine de sites, couvrant une aire géographique s'étendant de la vallée du Rhône à l'ouest à la vallée du Piave à l'est, soulève autant de problèmes qu'elle propose de solutions. Cette approche synthétique, allant du Mésolithique final au Néolithique moyen, nous permet de mettre en évidence une grande diversité des activités cynégétiques dans cette zone géographique et de relativiser l'importance de certaines espèces, comme le bouquetin par exemple.

(Au.)

3G 3L 4G 4L

GR

RAS 1993/**179**

Menschliche Nutzung im Unterengadin während vor- und frühgeschichtlicher Zeit

Zoller, Heinrich und Erny-Rodmann, Tina. In: Cratschla 1, 1993, 1, S. 16-24, Ill., Biblio.

Mit Hilfe von Pollen, welche in genügend feuchten Böden seit der letzten Eiszeit abgelagert wurden und erhalten blieben, können die Entwicklung der Vegetation und die Nutzungsgeschichte über Jahrtausende zurückverfolgt werden. Altersbestimmungen von

Kohlenstoff (¹⁴C) in Torf oder verkohltem Holz erlauben es, wichtige Ereignisse, wie z.B. den Beginn des Ackerbaus zu datieren. Im Unterengadin zeigen Pollen aus verschiedenen Bohrprofilen, dass der Mensch im Zeitraum 3600-3200 v.Chr. die ursprünglichen, teilweise mit Föhren und Lärchen durchmischten Fichtenwälder in bewaldete Lärchenwiesen umzuwandeln begann. Am Ende der Jungsteinzeit (ca. bis 2200 v.Chr.) zeugen relativ unvermittelt auftretende Getreidepollen vom einsetzenden Ackerbau, der sich bis in die ausgehende Bronzezeit (ca. 1000 v.Chr.) kontinuierlich ausgedehnt zu haben scheint. Mit dem aufkommenden Ackerbau konnten sich zahlreiche Pflanzen ausbreiten und es entstanden die heute noch verbreiteten, kulturbegleitenden Pflanzengesellschaften wie Haselgebüsche, Hecken, Birkenhaine, Staudenwiesen, Magerrasen und Steppevegetation. So haben sich die Spuren der Nutzungsgeschichte seit 5 Jahrtausenden bis heute in der für das Unterengadin charakteristischen Vegetationsvielfalt erhalten.
(Au. ger.)

3G

CH

RAS 1993/**180**

L'abri de Roche-Chèvre à Bretonvillers (Doubs)

Baudais, Dominique; Chaix, Louis; Pétrequin, Pierre; Pétrequin, Anne-Marie; Piningre, Jean-François; Hervé, Richard et Urlacher, Jean-Pierre. In: RAE 44, 1993, 2, p. 261-292, ill., biblio.

A partir de la fouille d'un abri sous-roche occupé du Mésolithique à l'Age du Bronze, on a cherché à cerner les modes d'exploitation des plateaux du Haut-Doubs. Ces zones, encore très boisées pendant le Néolithique, ont constitué des territoires de chasse qui permettaient d'alimenter en produits bruts (viande et poisson séchés, peaux, fourrures, fûts osseux pour les outillages...) les communautés agricoles permanentes de basse altitude. Après une première période de néolithisation primaire, ces territoires semblent ensuite avoir été revendiqués par les groupes culturels différents, vers la fin du V^e millénaire av.J.-C. On pourrait reconnaître une complémentarité économique et politique entre la vallée du Dessoubre et la région de Montbéliard d'une part, entre la haute vallée du Doubs et les lacs suisses d'autre part.

(Au.)

3H

ZH

RAS 1993/**181**

Jungsteinzeitliches Gräberfeld von Schöfflisdorf

Hufschmid, Max. – Oberweningen, Zürcher Unterländer Museumsverein, 1993, 30 S., Ill., Biblio. (Jahrheft des Zürcher Unterländer Museumsvereins 27)

Das schnurkeramische Gräberfeld auf der *Egg* (es ist das einzige in der Schweiz) wurde in verschiedenen Grabungskampagnen untersucht. Die wichtigsten sind diejenigen von F. Keller (1846) und von J. Heierli (1907-1910). Insgesamt wurde 31 Hügel ausgegraben, wobei es sich aber nicht bei allen um gesicherte Gräber handelt. Die Grösse der Hügel und die Ausstattung der Gräber mit Beigaben ist recht unterschiedlich. Gemeinsam ist den Gräbern die Brandbestattung. Der Leichenbrand wurde zusammen mit den Beigaben in einem zentralen Steinkern eingeschlossen und mit einem Steinhäufchen überdeckt. An Beigaben sind zu nennen: Keramik (Töpfe, Becher, nicht als Urne verwendet), Spinnwirtel, Steinbeile, Silexobjekte (Pfeilspitze, Dolch Klinge, Absplisse, Nuklei), dazu zwei Ockerknollen, wie sie auch aus anderen schnurkeramischen Gräbern bekannt sind.

(Red.)

4E

GR

RAS 1993/182

Das «Eisenwerk am Stein» auf Flecs/Salouf im Oberhalbstein

Brun, Eduard. In: Bergknappe, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden und der übrigen Schweiz 17, 1993, Nr. 65, S. 2-7, Ill.

Das Oberhalbstein weist eine 3000-jährige Bergbaugeschichte auf. Bei den Ausgrabungen der bronzezeitlichen Siedlung auf dem *Padnal* bei **Savognin** kamen Schlacken, Erzstücke, Schmelztropfen, aber auch Gussformen zum Vorschein, die belegen, dass hier Bronze verarbeitet wurde. Ob dafür auch lokale Kupfererze abgebaut und verhüttet wurden, ist nicht gesichert. Viele Schlackenhalde in der Gegend belegen aber eine fachgerechte Verhüttung der lokalen Erze.

(Red.)

4H

VD

RAS 1993/183

Musée d'art et d'histoire

Kaenel, Gilbert et Crotti, Pierre. In: Musées cantonaux vaudois, Bulletin 1993, p. 73-88, ill.

Le rapport annuel mentionne la restauration de la céramique d'une tombe du Bronze final de **Pully VD Chamblandes**.

(Réd.)

5E

CH

RAS 1993/184

Die Eisenverarbeitung in der Schweiz vor dem Hochofenverfahren: Karte der eisenindustriellen Funde

Senn-Luder, Marianne et Serneels, Vincent und Schweizerische Arbeitsgruppe für Eisenarchäologie (SAGEA/GSAF). In: Minaria Helvetica 13b, 1993, S. 84-90, Ill., Biblio.

Der Artikel kommentiert vier Fundstellenkarten, die anlässlich des Kongresses «La sidérurgie ancienne de l'Est de la France dans son contexte européen» in Besançon 1993 erstmals vorgestellt wurden und die anhand der Verbreitung der Schlackenfunde einen Überblick über die Eisenverarbeitung in der Schweiz geben. Nur wenige Fundstellen können hierbei mit Sicherheit prähistorisch datiert werden.

(Red.)

5bG 5bH

CH

RAS 1993/185

La Suisse Occidentale au III^e siècle avant notre ère: quelques aspects

Kaenel, Gilbert. In: Etudes celtiques 28, 1991 (1993), 195-208, ill.

Comme pour le IV^e siècle av.J.-C., la documentation archéologique du III^e siècle av.J.-C. en Suisse occidentale se compose quasi exclusivement de sépultures. Le site éponyme de *La Tène* constitue une exception; l'occupation de **Berne Enge** débute vers le milieu du siècle.

Les sépultures de La Tène B2 et C1 sont plus largement réparties qu'auparavant en petits groupes, indiquant ainsi la «colonisation» de nouveaux terroirs. Il est probable que de nouveaux occupants se sont installés sur le Plateau suisse, venant notamment de Bohême. La région de Vevey jusqu'à Berne, par la Gruyère, se développe par le biais de la vallée du Rhône, tout en manifestant des contacts avec l'Italie du Nord.
(Réd.)

5bJ

GE

RAS 1993/186

Découvertes archéologiques sur le chantier du futur parking de Saint-Antoine

Terrier, Jean. In: Escalade 66, 1993, S. 459-465, Ill.

Lors du terrassement opéré sur le périmètre de la promenade Saint-Antoine pour la construction du futur parking souterrain, de nombreux vestiges archéologiques ont été découverts et leur étude apporte de nouvelles données pour la connaissance de l'histoire genevoise. Au pied de la courtine du XVI^e siècle actuellement dégagée sur le chantier, un important fossé de 6 mètres de large et profond de 2 mètres est en cours d'étude. Son tracé indique qu'une partie de l'agglomération gallo-romaine devait s'étendre en direction de la Promenade de l'Observatoire. Le fossé était doublé par une palissade de bois dont les trous de poteau subsistent encore.
(Réd.)

5bL

CH

RAS 1993/187

Climatic conditions in the Alps at the time of Hannibal's crossing (Autumn 218 BC) and some thoughts on the effects of these conditions

Neumann, Jehuda. In: La guerre et la montagne = Krieg und Gebirge = Mountains and Warfare. Actes du XVII^e colloque de la Commission internationale d'histoire militaire, Zürich 1991, Band 1. – Berne, Association suisse d'histoire et de sciences militaires, 1993, p. 65-73, ill., biblio.

Almost all of the considerable number of investigations suggests that the year 218 BC fell into a period when the general climatic conditions of the alps were much the same and, perhaps, a little milder than during the decades of the nearly worldwide warming-up phase of the twentieth century CE. This inferred mildness of the climate around 218 BC implies that ice conditions could not have been severe.

In view of this circumstance and, on the assumption that the traversal of the alps took place in September the author thinks it is reasonable to ascribe the fact that neither Polybius nor Livy «reported» cases of frostbite to the fact that there were no subfreezing temperatures during the crossing.

(Red.)

11. Jahrgang, Basel 1997
Redaktion: Denise Kaspar

1A

TI

RAS 1994/1

Archäologie der Schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera: Tessin = Ticino

In: AS 17, 1994, 2, S. 45-92, Ill.

Die Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) widmet seit einiger Zeit jedes Jahr das zweite Heft von AS demjenigen Kanton, in dem die Generalversammlung stattfindet. Das vorliegende Heft enthält 10 Beiträge zur Archäologie des Kantons Tessin von den Anfängen der Besiedlung im Neolithikum bis ins Frühmittelalter; 5 Beiträge behandeln prähistorische Aspekte (s. RAS 1994/**178, 202, 208, 219, 227**). (Römische Zeit s. RAS 1994/**316, 432, 433, 477, 479**).
(Red.)

1A

ZH

RAS 1994/2

Freudwil. Teil 1: Von der Urzeit bis Ende 18. Jahrhundert

Wüthrich, Lucas (Red.). – Freudwil, Dorfverein, 1994, 39 S., Ill.

Ortsgeschichte von Freudwil (Gde. **Uster**). Bei der Kiesgewinnung im *Vrendler* und in der *Flösch* wurde in den 1970er Jahren eine Kulturschicht aus der Zeit von ca. 2000-1000 v.Chr. erfasst (humushaltige Erdschicht mit Holzkohleresten, aber sonst fast ohne weitere Kulturrückstände). Die wohl von Hirten angelegten Brandgruben von 2-3 m Länge auf 1-1.5 m Breite sind mit Lehm ausgestrichen oder mit einer Kiesschicht belegt.
(Red.)

1A

ZH

RAS 1994/3

Das Furttal im Spiegel seiner acht Gemeinden: Boppelsen, Buchs, Dällikon, Dänikon, Hüttikon, Otelfingen, Regensdorf, Würenlos

– Dällikon, Heimatkundliche Vereinigung Furttal, E. Wagner, 1994, 120 S., Ill. (Mitteilung der Heimatkundlichen Vereinigung Furttal 23)

Ortsgeschichte. Das Furttal ist ein altes Kulturland. Die vorliegende Schrift vermeldet aber nur in zwei von acht Gemeinden prähistorische Funde: Steinzeitliche (5. Jt. v.Chr.) und bronzezeitliche Funde in **Otelfingen ZH** und in **Regensdorf ZH**.
(Red.)

Schweizerisches Landesmuseum. Abteilung Wissenschaftliche Fachgebiete: Archäologie

JbSLM 102, 1993 (1994), 64 S., Ill.

Tätigkeitsbericht: *Sonderausstellung* zum Thema «Dem Mammut auf der Spur». Laufend erweiterte *Dokumentation* über die schweizerischen archäologischen Fundstellen, zur Konsultation von Drittpersonen. *Grabungen*: 1993 in Zusammenarbeit mit Walliser Kantonsarchäologie auf der jungsteinzeitlichen Fundstelle über **Zermatt VS Hermettji**. Die Fundstelle liegt im Schutz eines Felsvorsprungs auf ca. 2500 m ü.M. und wurde 1985 anlässlich eines Forschungsprogramms der Universität Genf entdeckt. Von den Grabungen 1993 wurde Präzisierung der Stratigraphie und Verifikation der C14-Analyse (ca. 4600 bzw. 2800 v.Chr.) sowie Aufschluss über Natur der Besiedlung erwartet: Halt auf dem Theodulpass, Materialabbau, Viehzucht, Jagd? Herdstellen und die archäologischen Funde wie Abschläge von Bergkristall, Spitzen aus Silex, Keramik liefern noch keine Antwort. Evtl. führen sedimentologische und mikromorphologische Analysen weiter. Der Ort befindet sich in der Kernzone eines Ausläufers von grünem Felsen (Serpentinit), einem Material also, das im Neolithikum zur Herstellung von Äxten diente. Es ist denkbar, dass die Bewohner des kleinen Unterstandes das Material abbauten, um es als Axt-Rohlinge in die Dörfer der angrenzenden Täler zu exportieren. *Wissenschaftliche Tätigkeit*: Auswertung der Grabungen von 1992 in der gallischen und gallorömischen Siedlung von **Yverdon VD**. Veröffentlichung ist im Gang. Wissenschaftliche Bearbeitung der am Nordufer des *Sihlsee (Einsiedeln SZ)* aufgefundenen ca. 1700 Abschläge und Werkzeuge aus Silex. *Experimentelle Archäologie*: Entwicklung eines Programms zur Herstellung von Bronzegussobjekten. Gründung der *Schweizerischen Arbeitsgruppe für experimentelle Archäologie* mit Koordination im SLMZ. *Reinzeichnung* der graphischen Dokumente der Grabungen von **Cazis GR** und **Egolzwil LU**, die gleichzeitig ausgewertet werden. *Erwerbung 1993*: Privatsammlung des 19. Jahrhunderts mit mehreren hundert Objekten von der Jungsteinzeit bis zur Bronzezeit, die zum grössten Teil an den Ufern des *Neuenburger-* und des *Bodensees* zum Vorschein gekommen sind. Mangels genauen Fundortangaben können die Gegenstände nicht den Museen der Regionen übergeben werden. *Konservierung* und *Restaurierung* zahlreicher Objekte v.a. aus dem Kanton Zürich; diverse Galvanoplastiken prähistorischer Objekte. (Römische Zeit s. RAS 1994/**386**).

(Red.)

Werdenberger Jahrbuch: Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald. Band 7, 1994

Historisch-heimatkundliche Vereinigung des Bezirks Werdenberg, HHVW (Hrsg.). – Buchs, BuchsDruck und Verlag, 1993, 225 S., Ill., Biblio.

Thematisch der Archäologie und Denkmalpflege in den Kantonen Graubünden, Sankt Gallen, dem Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg gewidmet. Die einzelnen Beiträge s. RAS 1994/**15, 26, 27, 30, 39, 104, 128, 236**. (Römische Zeit s. RAS 1993/**316, 476, 480**).

(Red.)

1A

VD VS

RAS 1994/6

La vallée des Ormonts: Ormont-Dessus, Ormont-Dessous

Anex, Paul et al. – Lutry, H.-L. Guignard, 1994, 351 p., ill.

Histoire régionale. Abri de chasse moustérien au *Lac Tannay* au-dessus de **Vouvry VS**. A la fin de l'époque magdalénienne: quelques indices notamment dans la petite grotte du Scé au-dessus de **Villeneuve VD**. Les chasseurs mésolithique campent régulièrement dans les abris naturels qu'offre la région: **Vionnaz VS** et **Château-d'Œx VD** (8000-6000 av.J.-C.). A proximité du *Col du Pillon* (commune de **Ormont-Dessus VD**): un silex taillé probablement mésolithique. Pour l'époque néolithique et du Bronze: que de rares trouvailles dans les Ormonts (objets de bronze, un bloc dressé à **Ormont-Dessous VD** *La Forclaz*, deux blocs avec des cupules à **Ormont-Dessus VD**).
(Réd.)

1A

BE

RAS 1994/7

Leuzigen: ein Beitrag zur Dorfgeschichte

Bader, Arnold und Pfister, Heinz. – Büren an der Aare, Vereinigung für Heimatpflege, 1994, 127 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Einzelne Funde aus der Jungsteinzeit (5000-1500 v.Chr.) beweisen, dass die Gegend um **Leuzigen** schon früh besiedelt war. 1902 kam in den *Tuffgruben* ein Steinbeil aus Serpentin zum Vorschein. Funde aus dem Jahr 1844 deuten auf die Hallstattzeit (750-450 v.Chr.): Grabhügel *Im Heidi, auf der Burg* und an der *Grenze nach Ichertswil*. (Römische Zeit s. RAS 1994/313).
(Red.)

1A

ZH

RAS 1994/8

Geschichte der Gemeinde Embrach zur 950-Jahrfeier 1994. Band 1: Von den Anfängen bis zur Französischen Revolution

Baer, Hans. – Embrach, Gemeinde, 1994, 257 S., Ill.

Ortsgeschichte. Bronzezeitliche Siedlungsspuren im Bereich der Friedhofserweiterung: Keramikfragmente der mittleren oder späten Bronzezeit aus Gruben. Aus der anschließenden Epoche der Eisenzeit liegen bisher keine schlüssigen Befunde vor, die auf ein lückenloses Weiterbestehen eines dorfähnlichen Siedlungsplatzes schliessen lassen. Im Dorfkern sind allerdings keine Grabungen durchgeführt worden.
(Red.)

1A

ZH

RAS 1994/9

Chonradus miles de hunbrestinchon: Ausstellung zur Geschichte Hombrechtikons von 8000 v.Chr. bis 1994, im Dorfmuseum Stricklerhuus Langenriet, aus Anlass der 800-Jahr-Feier von Hombrechtikon: Katalog der Ausstellungstafeln

Baltensweiler, Werner und Inäbnit, Hans. – Hombrechtikon, Pro Hombrechtikon, 1994, 124 S., Ill.

Ortsgeschichte. Die Darstellung der Urgeschichte von **Hombrechtikon** innerhalb des Siedlungsraumes des Zürcher Oberlandes anhand von Karten von der Mittleren Steinzeit über die Bronze-, Hallstatt- bis zur Latènezeit fusst auf der Lizentiatsarbeit von M. Stromer, Zur Siedlungsgeschichte des Zürcher Oberlandes im Mittelalter, Universität Zürich 1991.

(Red.)

1A

ZG

RAS 1994/10

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard. In: Tugium 10, 1994, S. 50-52, Ill.

Tätigkeitsbericht. Didaktische Sonderausstellung «Keramik und ihre Herstellung von der Jungsteinzeit bis zu den Römern» im Museum in der Burg. Demonstration des ur- und frühgeschichtlichen Töpferhandwerks. Neueingänge: Lesefunde aus dem Uferbereich der Zuger Vorstadtkatastrophe von 1887 (v.a. Beilrohformen mit Sägeschnitten) und aus **Risch Schwarzbach Ost** (ein sorgfältig zugeschliffenes durchbohrtes Steinobjekt mit unbekannter Funktion aus der ersten Hälfte des 4. Jt. v.Chr.). Restaurierung und Konservierung der bronzezeitlichen Keramik von **Zug Sumpf**. Inventarisierung und Dokumentation der Altfunde von **Zug Sumpf**.

(Red.)

1A

BE

RAS 1994/11

Dorfbuch von Bleienbach: Beiträge zur Heimatkunde einer ländlichen Gemeinde zum Jubiläum 800 Jahre Bleienbach 1994

Binggeli, Valentin (Red.). – Bleienbach, Dorfverein, Gemeindeschreiberei, 1994, 343 S., Ill.

Ortsgeschichte. **Bleienbach** liegt südlich angrenzend an Langenthal im Amt Aarwangen in einer alten Kulturlandschaft. Mesolithikum: Im *Fürsteiner* am Äschisee die ersten Jäger und Sammler. Neolithikum: Palisadendörfer an den Ufern des Äschisees (Burgäschisee?). Ausführliche Erd-, Vegetations- und Waldgeschichte der Umgebung. Von überregionaler Bedeutung sind die Wischberg-Fossilien (Museum Langenthal, insgesamt 19 Säugetierarten). Die Langenthaler Lehmgrube am östlichen *Wischberg* gilt als eine der bedeutendsten Fundstellen von Säugetieren aus dem Aquitan (Tertiär). Erdwerke talaufwärts von Bleienbach (Hans Grütter). Das älteste befindet sich im *Schlosswald* über dem Thöriger Oberdorf und *Mättenberg*. Die natürliche Spornanlage mit steil abfallenden Hängen wird verstärkt durch querlaufendes Graben-Wall-System, das eine befestigte Siedlungsfläche von 90 x 80 m abgrenzt. Auf dem nördlichen Plateaurand: niedriger Wall, der auf der Frontseite von einer tieferliegenden Palisadenterasse begleitet wird; ein Hohlweg führt am nördlichen Steilhang in die Wall-Graben-Anlage: keltische Höhensiedlung (Oppidum?).

(Red.)

Lieux de mémoire ou l'archéologie demain

Bonnet, Charles. In: *Genava* n.s. 42, 1994, p. 19-20, ill.

Brève aperçu du travail de chantier et scientifique du Bureau Cantonale d'Archéologie de Genève. Les résultats scientifiques des dernières décennies représentent un acquis considérable: les chantiers ont été nombreux et les découvertes ont permis de préciser et de modifier les grandes phases historiques de l'agglomération. Le genre et le style des publications qui présentent ces résultats se sont diversifiés au cours des ans. L'expérience genevoise s'est trouvée enrichie par la création de sites archéologiques ouverts au public.

(Réd.)

Historisches Museum Olten: Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn

Brunner, Hans. In: *Jurablätter* 56, 1994, 2, S. 28-30, Ill.

Tätigkeitsbericht. Dokumentations- und Inventarisationsarbeiten von ca. 120 Fundstellen. Wissenschaftliche Arbeiten (Paul Gutzwiller, Therwil, bearbeitet die bronzezeitlichen Fundstellen und Funde des Kantons Solothurn). Verlegung von Material aus der Kantonsarchäologie Solothurn nach Olten aus den Gemeinden **Flumenthal, Himmelried, Luterbach, Oberbuchsiten, Oberdorf, Obergösgen** und **Olten**. Ausstellung zu Ehren des 100. Geburtstages des Geschichtsforschers Theodor Schweizer.

(Red.)

Givrins: le temps de son histoire

Caboussat, Eric. – *Yens s./Morges*, Editions Cabédita, 1994, 233 p., ill., biblio. (Sites et villages)

Histoire locale. Les premières traces d'activités humaines découvertes dans la région remontent au Paléolithique supérieur et au Mésolithique (10 000-5500 av.J.-C.). Quatre sites alors habités ont été découverts à ce jour: Les abris d'**Ogens, de la Cure de Baulmes**, de la grotte du *Scé-du-Châtelard* à **Villeneuve** et, plus près de Givrins, l'abri *Freymond*, situé au *Mollendruz* (comm. de **Mont-la-Ville**), qui fut habité il y a 12 000 ans déjà. Richesse des découvertes (foyer, outils, armes: pointes de flèches en silex taillé) et de composants relatifs au climat et à la végétation d'alors. Givrins a recelé sur son territoire deux vestiges du Néolithique (?): 1881 Découverte d'une pierre à cupules ou à écuelles; Pierre de **Givrins**: Dans la forêt au-dessus de la route qui va de Givrins à Gingins une pierre taillée et dressée préhistorique ou d'âge plus récente. En 1873 découverte de vases romains dans la région. Ages du Bronze, du Fer et du Second âge du Fer: pour l'instant pas de témoignage dans le sous-sol de la commune. (Epoque romaine v. RAS 1994/327).

(Réd.)

Archäologie in Graubünden

Clavadetscher, Urs. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 83-85, Ill.

Geschichte der archäologischen Forschung in Graubünden, die bis ins 16. Jh. zurückreicht. 1869 wurde die Antiquarische Gesellschaft gegründet, die sich 1870 mit der Geschichtsforschenden Gesellschaft zur Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden vereinigte. Diese gründete 1872 das Rätische Museum. Im Auftrag der Gesellschaft erfolgte 1902 die erste archäologische Ausgrabung auf Bündner Boden. Seit 1960 betreut eine vollamtliche Konservatorenstelle das Rätische Museum. 1966/67 wurde die neue Amtsstelle des Archäologischen Dienstes Graubünden (ADG) geschaffen. Seit 1989 befindet sich der ADG in den geschichtsträchtigen Räumen des Schlosses Haldenstein. (Römische Zeit s. RAS 1993/316).

(Red.)

800 Jahre Büsserach: ein Dorf im Lüsseltal: 1194-1994

Döbeli, Christoph (Projektleitung). – Büsserach, Einwohnergemeinde, Gemeindeverwaltung, 1994, 332 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. **Büsserach SO** liegt am südlichen Rand eines alten Siedlungsraums. Spuren menschlichen Lebens und Wirkens reichen in der Gegend bis ins Ende der letzten Eiszeit zurück, als nomadische Jäger, die vor allem dem Rentier nachstellten, ihre Lagerplätze in Höhlen und unter schützenden Felsvorsprüngen (Abriss) aufschlugen: Höhle am Südfuss des Felsens von *Thierstein* und Abri *Bättlerchuchi* im *Chesslergraben* (ca. 8000 v.Chr.). Die kontinuierliche Besiedlung der Gegend setzt erst mit Beginn der bäuerlichen Sesshaftigkeit im Neolithikum, ca. 3000 v.Chr., ein: verschiedene Einzel-funde aus dem Raum **Breitenbach-Büsserach**. Die Siedlungsverdichtung in den folgenden Epochen der Bronze- und Eisenzeit erfolgte dank dem Vordringen des Menschen in die günstig gelegenen Geländekammern der südlich angrenzenden Juraketten: auf der schwer zugänglichen und deshalb leicht zu verteidigenden *Portiflue* ob **Nunningen** entstand eine bedeutende, in Terrassen gegliederte Höhengründung. Der Wirtschafts- und Nutzungsraum erstreckte sich im Laufe des 1. Jt. v.Chr. über das Gebiet von **Meltingen, Zullwil** und **Nunningen**. Bronze- und eisenzeitliche Fundstellen sind auch aus dem unteren Lüsseltal bekannt. Ausbreitung der keltischen Kultur in den letzten Jahrhunderten v.Chr.: Silbermünzen aus **Nunningen**, Gräber bei **Breitenbach** am Ufer der Lüssel, eines Flüsschens mit keltischem Namen. (Römische Zeit s. RAS 1994/366).

(Red.)

Obersiggenthal: Geschichte der Gemeinde

Drack, Walter und Lüthi, Alfred. – Obersiggenthal, Gemeinde; Baden, Baden-Verlag, 1994, 349 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte der Gemeinden **Obersiggenthal** und **Untersiggenthal**. Die Funde und Befunde werden in einem geographisch und kulturell weitgespannten Rahmen behan-

delt. Altsteinzeit (bis um 8000 v.Chr.): *Guggenbüeli*, westlich von **Obersiggenthal Hertenstein**: Silexwerkstücke zeugen von Aufhalten von Rentierjägern. Mittelsteinzeit: *Höll II* am Südrand des Hards, südwestlich von *Nussbaumen bei Baden*: Überreste von wohl verschiedenen, nacheinander bestehenden Siedlungen (Ende 6. und frühes 5. Jt. v.Chr.); Lesefunde auf einem breiten Streifen von ca. 80 m Länge: Mikrolithen, 40 Silexgeräte mit z.T. jungsteinzeitlichem Charakter, 470 Abfallstücke aus Silex. Jungsteinzeit (ca. 5000-1800 v.Chr.): wohl zwei Dörfer *Höll II* und weiter östlich gelegen *Höll I*: 25 Steinbeile, ca. 6 bearbeitete Steinklingen, ca. 15 Silex-Pfeilspitzen, ca. 15 Kernstücke und 1000 Silexabsplisse. Nördlich von **Untersiggenthal Obersiggingen**: Höhensiedlung auf dem *Bürglen-Hügel* (um 3000 v.Chr.); Funde: Keramik (Horgen), Steinbeil, Steinspitze, 3 Silexgeräte, eine Hirschhornhacke; im Talboden des *Bürglen-Hügels*: Fund einer neolithischen Pfeilspitze. Bronzezeit (ca. 1800-800 v.Chr.): Nach 1000jährigem Siedlungsunterbruch Höhensiedlung der Frühbronzezeit (1700-1500 v.Chr.) auf dem *Bürglen-Hügel*; Sondierungen mit Funden wie bronzener Rollennadel, fragmentiertem bauchigem Topf mit Tupfenleisten und Kammstrichdekor, Wandknickschale mit Henkel, Scherben verschiedener Gefässe mit Strich-, Einstichverzierungen oder mit Tupfenleisten und aufgesetzten Griffknubben. Das Siggental war auch während der Mittel- oder Hügelgräberbronzezeit und während der Spätbronzezeit ab ca. 1200 v.Chr. besiedelt: **Untersiggenthal Zwirneri Stoppel**: wohl bronzezeitliche Siedlung; Funde beim Bau des Fabrikkanals: Griffzungenschwert (um 1000 v.Chr.), Lanzenspitze, Bronzegegenstände. **Untersiggenthal Höhenweg 54**: Skelettreste eines Körpergrabs um 1490 v.Chr. bis 1050 v.Chr. Jüngere Eisen- oder Latènezeit: **Untersiggenthal Höhenweg 70**: Grab einer Frau (4. Jh. v.Chr.) mit reichen Grabbeigaben wie verziertem Scheibenhalsring, drei Armringen und vier hohlen Fussringen aus Bronze. **Untersiggenthal Obersiggingen, Flur Kustorei**: Frauengrab (2. Jh. v.Chr., Glasarmring mit Querrillen).

(Red.)

1A

NE

RAS 1994/18

Tredici millenni di archeologia sotto la N 5

Egloff, Michel. In: Bollettino dell'Associazione archeologica ticinese 6, 1994, p. 14-17, ill.

Versione italiana di RAS 1993/137.

1A

SG

RAS 1994/19

St. Gallerland: Kantonales Heimatbuch für die Mittelstufe

Spiess, Kurt (Red.). 5. aktualisierte Aufl. – Erziehungsrat des Kantons St. Gallen (Hrsg.); Rorschach, Kantonaler Lehrmittelverlag St. Gallen, 1994, 344 S., Ill., Biblio.

Die reich bebilderte, neu aufgelegte Heimatkunde des Kantons St. Gallen streift die urgeschichtliche Zeit im Toggenburg (**Alt St. Johann Wildenmannlisloch**: Spuren altsteinzeitlicher Jäger und Bären), am Oberen Zürichsee (**Eschenbach Balmenrein**: hallstattzeitliches Hügelgrab), am Walensee und im Sarganserland (**Vättis Drachenloch** auf 2445 m ü.M.: Spuren altsteinzeitlicher Jäger und Höhlenbären; Drachenloch-Museum in Vättis) und im Werdenberg und Rheintal (Grabungen in **Oberriet Montlingerberg**: Bronze- und Eisenzeit mit reichen Keramikfunden).

(Red.)

Bümpliz: Königshof, Bauerndorf, Stadtteil: zur Geschichte der alten Gemeinde Bümpliz und des Stadtteils IV der Stadt Bern: Bümpliz, Bethlehem, Bottigen, Riedbach

Erne, Emil (Red.); Stalder, Ruth (wiss. Mitarbeit); Bartlome, Vinzenz et al. – Bern, Bernische Gesellschaft zur Pflege des Stadt- und Landschaftsbildes (GSL); Bümpliz, Quartierkommission Bümpliz-Bethlehem (QBB), 1994, 64 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Die ältesten menschlichen Spuren auf Bümplizer Gebiet reichen ins 7. Jh. v.Chr. zurück. Archäologische Funde belegen keltische Siedlungen aus der älteren und jüngeren Eisenzeit. Hallstattzeit (800-5. Jh. v.Chr.): Grabhügel (Tumuli) im *Chlyne Forst* und im *Längenried*. Latènezeit (5.-1. Jh. v.Chr.): Gräber, z.T. mit reichen Beigaben an der Ecke *Morgen-/Frankenstrasse* (Gürtelkette aus Bronze, blaue Glasarmringe, Halskette aus blauen Glasperlen, Armspange aus Bronze, Fingerringe aus Silber-Bronze-Legierungen sowie aus profiliertem Golddraht). (Römische Zeit s. RAS 1994/340).

(Red.)

Jahresberichte 1993: Freiwillige Bodenforscher

Fasolin, Werner. In: VJzS 68, 1994, S. 133.

Die Vereinigung umfasst 56 Mitglieder, davon 5 Profis. In Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie liess sich in **Magden Wallbacher Feld** ein Zentrum der Jungsteinzeit um 4000 v.Chr. einkreisen. 17 Sondierflächen von 2 x 3 m wurden geöffnet mit dem Ziel, Siedlungsstrukturen zu finden. Es kamen etwa 100 Werkzeuge (Messer, Schaber, Steinsägen, Schleifplatten u.a.) zum Vorschein. Die in der Nähe gefundenen Werkzeuge aus der Neandertalerzeit werden an der Universität Basel untersucht.

(Red.)

Le Locle: entre tradition et nouveau

Felber, René et al. (textes); Bohrer, Pierre et al. (photos). – La Chaux-de-Fonds, Editions D'En haut, 1994, 195 p., ill., biblio. (Terroir jurassien)

Histoire locale. Découverte en 1926 au *Col-des-Roches* près du **Locle** d'un abri sous roche. Matériel: quelque 360 objets datant du Mésolithique au Néolithique (6500-2500 av.J.-C.).

(Réd.)

Urgeschichte. Lehrerordner: ... der Weg unserer Heimat bis zu den Römern: 4. Klasse

Foppa, Christian; Furrer, Heinz; Höneisen, Markus und Rageth, Jürg (wiss. Begutachtung). – Chur, Lehrmittelverlag des Kantons Graubünden, 1994, 1 Ordner (153 S., 4 S. Taf., 40 Diapositive), Ill., Biblio.

Überarbeitung und Erweiterung des Lehrerordners von 1983 zur Urgeschichte des Kantons Graubünden, zusätzlich reich bebildert und auf den neusten wissenschaftlichen Stand gebracht mit Kapiteln zur Erdgeschichte, Altsteinzeit, Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit und mit Erläuterungen zu den Diapositiven, einem Anhang zu urgeschichtlichen Methoden, Adressen von Institutionen und einer Liste der didaktischen Hilfsmittel.
(Red.)

1A SO RAS 1994/24

Dr. Hans Rudolf Stampfli-Pettermand (1925-1994): zum Gedenken

Frey, Peter. In: JSG 67, 1994, S. 248-250, Ill., Biblio.

Nekrolog.

1A 4A FL RAS 1994/25

Archäologie: Tätigkeitsbericht 1992

Frommelt, Hansjörg; Pepic, Eva. In: JbHVFL 92, 1994, S. 406-409, Ill.

Grabungen, Sondierungen. **Vaduz Florinsgasse**: spätbronzezeitliches Gefässfragment. **Schaan Specki**: 150 Tonnen schwerer Stein (s. RAS 1994/123).
(Red.)

1A FL RAS 1994*/26

Raubgräberei im Fürstentum Liechtenstein: «Wir wünschen Ihnen in unserem Lande schöne Ferien und beim Suchen nach Metallgegenständen viel Erfolg»

Frommelt, Hansjörg. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 108-109, Biblio.

Geschichte der Tätigkeit des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein sowie der Archäologischen Dienststelle. Dem Problem der auch im FL weit verbreiteten Raubgräberei möchte der AD durch systematische Ergrabung bedeutender Fundplätze zuvorkommen.
(Red.)

1A SG RAS 1994*/27

«Noch eh's der Hergott lasse tragen...». Ein zweifelhafter Scherz um die Sage des goldenen Kegelspiels sorgte in der Gemeinde Wartau für grossen Aufruhr

Gabathuler, Hansjakob. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 127-132, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichte der Ausgrabungen auf dem *Ochsen-* resp. *Martinsberg* im Jahr 1932 auf der Ruine Wartau. Zu der freigelegten Grabstätte äusserte sich auch Emil Bächler (Verfasser des Tafelwerks «Das alpine Paläolithikum der Schweiz im Wildkirchli, Drachenloch und Wildmannisloch: Die ältesten menschlichen Niederlassungen aus der Altsteinzeit des Schweizerlandes», 1940).
(Red.)

1A

TI

RAS 1994/28

L'aqua di Peritt: memorie storiche e autobiografiche su Stabio

Gerosa, Ilio. – Muzzano, Società editrice Corriere del Ticino, 1994, 416 p., ill., biblio.

Storia locale. La presenza dell'uomo è segnalata in numerosi punti delle vallate ticinesi a partire dall'inizio dell'età neolitica. Coloro che per primi si insediarono nell'attuale Mendrisiotto provenissero dalle stazioni palafittiche della pianura del Po e dalle rive dei laghi di Varese e di Como. A **Coldrerio**: tracce di una stazione palafitticola della fine dell'epoca neolitica. Dall'epoca del Bronzo: ritrovamenti in territorio di **Sagno**. Prima età del Ferro: pietre tombali di *S. Pietro* di **Stabio** con iscrizioni in alfabeto prealpino/nord-etrusco. Seconda età del ferro: ricca collezione di reperti archeologici nel 1801/1873 (Celti dalla Germania settentrionale).
(Red.)

1A

BS

RAS 1994/29

Zum Gedenken an Frau Prof. Elisabeth Schmid [1912-1994]

Graeser, Stefan. In: *Minaria Helvetica* 14a, 1994, S. 2-3. Porträt auf Titelblatt.

Nekrolog.

1A

GR SG

RAS 1994*/30

Benedikt Frei – ein Leben für die Archäologie

Graf, Werner. In: *Werdenberger Jahrbuch* 7, 1994 (1993), S. 80-82, Ill.

Würdigung des Lebenswerks von Dr. h.c. Benedikt Frei (1904-1975). Frei untersuchte zahlreiche ur- und frühgeschichtliche Fundstellen sowie mittelalterliche Kirchen. Speziell zu nennen sind: **Oberriet SG Montlingerberg**; **Sargans SG Maleva**; **Mels SG Castels**; **Ramosch GR Mottatta**; **Scuol GR Munt Baselgia**. B. Frei war seit 1966 der erste Kantonsarchäologe des Kantons Sankt Gallen.
(Au.)

1A

ZH

RAS 1994/31

Von den Kelten zu den Kurden: Besiedlung und Bevölkerung

Grimm, Albert (Red.). – Wangen bei Dübendorf, Verein zum Schurterhaus Wangen-Brüttisellen, 1993, 44 S., Ill., Biblio. (Neujahrsblatt für Wangen-Brüttisellen 1994)

Ortsgeschichte von **Wangen-Brüttisellen ZH**. Jungsteinzeit (4500-2000 v.Chr.): *Wangemer Ried* (1860): sog. Pfahlbau von Wangen; Steinbeile und weitere Funde. **Brüttisellen Nähe Dorfzentrum** (1890): Keramikfragment. Bronzezeit (2000-800 v.Chr.): *Wangemer Ried* Torfmoor (ab 1850): Dolch, Lanzenspitze, Nadel. **Brüttisellen Nähe Dorfzentrum**: Keramikfragment. Ältere Eisenzeit (Hallstatt, 800-450 v.Chr.): *Wieslistein* (1900): grosser Grabhügel mit 18 Gräbern (6./5. Jh. v.Chr., Körperbestattung); Beigaben: Verziertes Bronzeblech, zwei eiserne Wurflanzenspitzen, Klinge eines geschweiften eisernen Messers, Gefässresten, Spiralringe aus Bronzedraht, Schlangenfibel mit Koralle, Ohrring aus Bronze, Paukenfibel, verzierte Brust- und Gürtelbleche. *Stockrütenen Brüscheidholz* (1903): mehrere kleine Grabhügel. Jüngere Eisenzeit (Latène, 450-15 v.Chr.): **Brüttisellen** (1899): Schwert, Eisenlanze. (Römische Zeit s. RAS 1994/**347**).
(Red.)

1A

SG

RAS 1994/**32**

Prähistorische Sammlung

Grüninger, Irmgard. In: Stiftung St. Galler Museen, Jahresbericht 1994, S. 16.

Neugestaltung der Ausstellung der archäologischen Sammlung von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter mit Schwergewicht auf den Funden und Befunden aus Grabungen im Kanton St. Gallen. Anziehungspunkt im Kirchhoferhaus ist das alpine Paläolithikum der Ostschweiz mit den Höhlenfunden aus **Schwende AI** Wildkirchli, **Alt St. Johann SG** *Wildenmannlisloch* und **Vättis SG** *Drachenloch*.
(Red.)

1A

ZH

RAS 1994/**33**

Stadel: Raat, Schüpfheim, Stadel und Windlach: Entwicklung einer Gemeinde

Guggenbühl, Heinrich. – Stadel b. Niederglatt, Gemeindeverwaltung, cop. 1994, 254 S., Ill.

Ortsgeschichte. Gräberfeld der mittleren Steinzeit auf den *Egghöhen* oberhalb **Schöfflisdorf ZH**. **Riedt b. Neerach ZH** *Storchenwiesen*: ein Steinbeil und Feuersteinreste. Fluchtburg auf dem *Stadler Berg*: sog. Helvetierschanze (neolithische, keltische oder frühmittelalterliche Graben-Wallanlage). **Stadel ZH** *Windlach*, *Schulhauskeller*: Topf mit Asche (keltisch?).
(Red.)

1A

ZH

RAS 1994/**34**

Fällanden – eine lebendige Agglomerationsgemeinde

Gut, Patrick. In: Zürcher Chronik: Kultur-Zeitschrift des Kantons Zürich 62, 1994, 2, S. 20-23, Ill.

Ortsgeschichte. **Fällanden ZH** war bereits in ur- und frühgeschichtlicher Zeit ein beliebter Wohnort. Das *Fröschbachareal* im südlichen Teil von Fällanden in unmittelbarer Seeuferschutzzone wurde zur archäologischen Zone erklärt: Sondierungen der Kan-

tonsarchäologie stiessen auf Relikte aus der Zeit von 1600-300 v.Chr. 1993 wurde bei einer Notgrabung ein bronzezeitliches Körpergrab gefunden. Gegenstand weiterer Untersuchungen ist die Frage, ob ein Zusammenhang besteht zwischen den entdeckten Siedlungsspuren aus dem 9. Jh. v.Chr. und der zeitgleichen Seeufersiedlung am Fällander *Rietspitz*.

(Red.)

1A

BE

RAS 1994/35

Das Archäologische Hinweisinventar des Kantons Bern

Gutscher, Daniel und Danz, Pascal; unter Mitarbeit von Grütter, Hans und Suter, Peter E. In: Kunst + Architektur in der Schweiz 45, 1994, 2, S. 171-177, Ill., Biblio.

Der vorliegende Aufsatz schildert Entstehung und Funktion des seit 1992 elektronisch gespeicherten Archäologischen Hinweisinventars, das 1.) den raschen Zugriff auf Informationen über Fundstellen für die systematische Baubegleitung, 2.) die Vermeidung von Überraschungsgrabungen, 3.) die Erschliessung von archäologischem Fachwissen für Wissenschaft und Laien und 4.) den aktiven Schutz von archäologischem Kulturgut ermöglicht. Zur Illustration des Textes dienen aus urgeschichtlicher Zeit die Höhlenbärenstation **Oberwil im Simmental Schnurenloch** (1230 m) mit Spuren altsteinzeitlicher Jäger, die Grabhügelgruppe **Ins Grossholz** und die Nekropole **Schaltenrain** (800-5. Jh. v.Chr., ältere Eisenzeit) sowie **Bern Engehalsinsel** mit dem spätlatènezeitlichen Oppidum und römischen Vicus.

(Red.)

1A

BE

RAS 1994/36

Fundberichte und Aufsätze [für das Jahr 1994] = Chronique archéologique et textes

Gutscher, Daniel und Suter, Peter J. (Hrsg.). – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag; Bern, Bezug P. Haupt, 1994, 2 Bde., 560 S., Ill., Biblio. (AKBE 3A-3B; Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Der Band 3A dieses doppelbändigen Werkes enthält die nach Epochen gegliederten Fundberichte (s. RAS 1994/88). Die Berichtsperiode der Abteilungen Ur- und Frühgeschichte (Paläolithikum bis Römische Zeit) umfasst die Jahre 1991-1993; diejenige der Abteilung Mittelalter (Frühmittelalter und Mittelalter/Neuzeit) behandelt die Jahre 1988-1989.

Der Band 3B enthält 15 Aufsätze zu Grabungs- und Auswertungsergebnissen der letzten Jahre, davon sind 4 der Urgeschichte gewidmet (s. RAS 1994/143, 160, 163, 196). (Römische Zeit s. RAS 1994/363, 405, 419, 424, 454, 465, 476, 480).

(P. Suter)

1A

BL

RAS 1994/37

Seltisberg: eine Heimatkunde

Gysin-Scholer, Christa und Rentsch, Peter O. (Red.). – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1994, 227 S., Ill.

Ortsgeschichte. **Seltisberg Vorstadt**: Mesolithische Mikrolithen-Pfeilspitze aus Feuerstein. Reiche Funde aus dem Neolithikum (Beilklinge aus Felsgestein; Kratzer, Bohrer aus Silex; Dickenbännlispitzen). Fundlücke zwischen dem Neolithikum und der Römerzeit. (Römische Zeit s. RAS 1994/**349**).
(Red.)

1A

AG

RAS 1994/**38**

Spärliche Bodenfunde

Hartmann, Martin. In: Hartmann, Martin et al., Ennetbaden: Dorf – Bäder – Städtische Siedlung. – Ennetbaden, Gemeindekanzlei, 1994, S. 10-13, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Da das Gemeindegebiet **Ennetbaden AG** aufgrund der z.T. extremen Hanglagen nicht als altes Siedlungsland gelten kann, sind aus vorrömischer Zeit nur fünf Streufunde bekannt: 4 Steinbeilklingen aus dem Neolithikum (ca. 4500-2000 v.Chr.) sowie eine Axtklinge aus Bronze (ca. 1500-1200 v.Chr.). Das Limmatufer sowie das Höhtal als Übergang ins Surbtal wurden wohl von umherziehenden Jägern begangen. Es fehlen jedoch Spuren von Siedlungen. Auch die linke Talseite blieb weitgehend unbewohnt; Ausnahme bildet ein mit Wall und Graben befestigter Platz auf dem *Kreuzliberg* oberhalb von Baden, der aber mangels Funden zeitlich nicht eingeordnet werden kann.
(Red.)

1A

SG

RAS 1994*/**39**

Regionalmuseum Schlangenhäuser Werdenberg

Hochuli, Gerhard R. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 204-205, Ill.

Das Museumskonzept für das im Schlangenhäuser in **Grabs Werdenberg** geplante Regionalmuseum sieht im Eingangsbereich des Erdgeschosses des vierstöckigen Hauses eine Ur- und frühgeschichtliche Abteilung vor.
(Red.)

1A

SO

RAS 1994/**40**

700 Jahre Bellach (1294-1994): Geschichtlicher Überblick

Jäggi, Kurt. In: Bellacher Kalender 18, 1994, S. 108-115.

Ortsgeschichte. Um 1000 v.Chr. lassen sich die ersten Menschen auf dem heutigen Gemeindegebiet nieder: Urnengrab und einige Bodenfunde.
(Red.)

1A

GR

RAS 1994/**41**

Hohen Rätien = Munt Sogn Gion: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Burganlage Hohen Rätien bei Sils i.D.

Jecklin, Ruedi; Caprez, W. - 2., verb. Aufl. – Chur (Sennhofstr. 11), Arbeitsgruppe Hohen Rätien (AHR), R. Jecklin, 1994, 30 S., Ill., Biblio.

Burgengeschichte. Prähistorische Funde: Bronzebeil, verschiedene Bronzefibeln. Auf dem Gemeindegebiet von **Sils im Domleschg** befindet sich der Kultplatz von *Carschenna* mit den Felsgravierungen.
(Red.)

1A

VS

RAS 1994/42

Blatten: zwischen Bietschhorn und Petersgrat

Jossen, Peter. – Brig, Rotten-Verlag, 1994, 243 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte von **Blatten** und der weiteren Umgebung des Lötschentals. Beim Gletscher im Gebiet des Lötschenpasses wurde ein Pfeilbogen gefunden (2000 v.Chr., Museum in Kippel). Krieger oder Jäger begingen schon um diese Zeit diese Gebirgszone. Vier Fibeln in Genève, Musée d'Art et d'Histoire stammen aus dem Lötschental, eine davon ist hallstattzeitlich zu datieren (900-400 v.Chr.). Seit ca. 500 v.Chr. drängen die Kelten ins Wallis vor: die Oberer kamen bis ins Oberwallis.
(Red.)

1A

VD

RAS 1994/43

Musée d'archéologie et d'histoire [Lausanne]: [Rapport]

Kaenel, Gilbert et Crotti, Pierre. In: Musées cantonaux Vaudois, Bulletin 1994, p. 75-90, ill., biblio.

Exposition: «Celts et Romains en Pays de Vaud» au Centre de recherche Nestlé à *Vers-chez-les-Blanc*: une partie de l'exposition présentée jusqu'au début novembre 1993 au Palais de Rumine, a été remontée au Centre Nestlé. *Visites commentées* dans le cadre du Cercle vaudois d'archéologie ainsi qu'au Centre Nestlé. *Conférences publiques* consacrées aux Celtes au pied du Jura à **Yverdon-les-Bains** et sur la Préhistoire vaudoise à **Orbe**. *Ciné du musée:* 13 projections consacrées à la Préhistoire. *Les collections:* L'inventaire systématique des collections se poursuit. Le classement des archives (photographies, dessins, lettres, rapport, etc.) a débuté en 1994. *Activité du laboratoire de conservation:* Des répliques du célèbre torque en or de **Payerne** ont été réalisées au Musée National Suisse à Zurich. Collection du Musée **d'Yverdon-les-Bains**: Les objets de l'âge du Fer ont été restaurés en vue de leur exposition au château. Les pieux en chêne du rempart celtique, mis au jour entre 1991 et 1994 à la Rue des Philosophes, ont été nettoyés et analysés (éléments verticaux d'un mur de pierre sèche et remplissage de terre, daté de 82 av.J.-C. par la dendrochronologie). (Epoque romaine v. RAS 1994/330).
(Red.)

1A

NE

RAS 1994/44

Vie et destin des diplômés en archéologie: Enquête auprès des anciens étudiants [en archéologie]

Kaeser, Marc-Antoine. In: Université, Neuchâtel, Informations 119, 1994, p. 52-54.

Faite à la demande du Professeur Michel Egloff à l'aide d'un questionnaire relatif à la formation, les expériences de terrain, les travaux scientifiques et l'emploi actuel.
(Red.)

1A

SO

RAS 1994/45

Über Geschichte und Landschaft der Gemeinde Deitingen im solothurnischen Wasseramt

Kaiser, Peter et al. – Deitingen, Einwohnergemeinde, 1994, 252 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Die ältesten Dörfer im Wasseramt sind die neolithischen Seeufersiedlungen am Inkwiler- und Burgäschisee (um 4000 v.Chr.). Die Niederungen zwischen Kirchberg und Wangen, wo die Emme und die Ösch unberechenbar mäandrierten, waren für Dauersiedlungen nicht geeignet. Aus **Deitingen** und **Subingen** werden vor allem Streufunde neolithischer Steinbeile und bronzezeitlicher Lappenäxte gemeldet. Bedeutendste archäologische Fundstelle ist der südliche Subinger Wald mit ca. 20 Hügelgräbern (Tumuli der älteren Eisen- oder Hallstattzeit). Die zugehörige Siedlung ist unbekannt. (Römische Zeit s. RAS 1994/341).
(Red.)

1A

TG

RAS 1994/46

Bischofzell: Kunst, Kultur, Geschichte

Knoepfli, Albert und Sendner-Rieger, Beatrice. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1994, 65 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer 541-543, Serie 55)

Ortsgeschichte. 1915 ist einer der vermutlich frühbronzezeitlichen Tumuli im Wald des *Bischofberges* untersucht worden: eine Aufschüttung von 1.5 m Höhe mit einem Radius von 9 m. Es ist unbekannt, ob es sich um Gräber handelt. 1937 wurde im *Stockerberg* nordwestlich von **Kradolf TG** ein Schachtgrab mit Metall-, aber ohne Keramikbeigaben der älteren Hallstatt- oder Eisenzeit entdeckt. (Römische Zeit s. RAS 1994/357).
(Red.)

1A

BE

RAS 1994/47

Lyssach 894-1994

Kuert; Alfred. – Lyssach, Gemeindeschreiberei, 1994, 118 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Anfangs des 20. Jahrhunderts wurden im *Birchiwald* vier Grabhügel aus der Hallstattzeit (900-400 v.Chr.) entdeckt. Ausgrabungen zwischen 1911 und 1912. Funde: Schmuck, Gebrauchsgegenstände, Keramik.
(Red.)

Bilder aus der Geschichte eines Bauerndorfes: Epsach 1244-1994

Landolf, Urs. – Lengnau BE, U. Landolf, 1994, 144 S., 2 S. Taf., Ill.

Ortsgeschichte. Laut einem Bericht von Edmund von Fellenberg (1838-1902) wurden bei **Epsach** im Torfmoor 1871 in 6-8 Fuss Tiefe Überreste einer hölzernen Hütte gefunden, dabei 2 Bronzebeile, das eine mit breiter halbkreisförmiger Schneide und kleinem Schaftlappen, das andere war kleiner und hatte eine hohle viereckige Tülle, in der der Schaft befestigt war. In der Nähe fand sich unter der Dammerde eine keltische Lanzen Spitze mit Strichverzierungen. Diese Funde wurden angeblich an einen Hausierer verkauft.

(Red.)

Das Puschlav = Valle di Poschiavo

Lardi, Otmaro; Semadeni, Silva und Schneider, Alfred (Hrsg.). - 4. Aufl. – Bern, P. Haupt, 1994, 140 S., Ill., Biblio. (Schweizer Heimatbücher 194)

Die Besiedlung in prähistorischer Zeit erfolgte vermutlich von Süden. Die wenigen Einzelfunde aus der Bronze- und Eisenzeit sind noch keine eindeutigen Beweise für eine ständige damalige Besiedlung des Tals.

(Red.)

1244-1994: 750 Jahre Trimbach

Lutz, Hanspeter. In: Jurablätter 56, 1994, 6, S. 81-88, Ill.

Ortsgeschichte. Das Gemeindegebiet war durchgehend vom Neolithikum (3000-1800 v.Chr.), über Bronze- (1800-800 v.Chr.), Hallstatt- (800-400 v.Chr.), Latènezeit (400-58 v.Chr.) bis zur Römerzeit besiedelt.

(Red.)

Zur Geschichte unseres Dorfes: Die Zeit der ersten Besiedlung bis zum frühen Mittelalter

Meichtry, Daniel. In: Meichtry, Daniel (Schriftleitung), Kirchberg: Ortsgeschichte zum 1000-Jahr-Jubiläum 1994. – Kirchberg BE, Einwohnergemeinde, 1994, S. 65-67, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Im Gebiet des unteren Emmentals sind die Funde sehr spärlich. Neolithikum: Feuerstein mit Schneide beim *Rudswilbad*, Messer aus Feuerstein bei *Rüti*, 1897 in **Kirchberg-Burgdorf Fernstall** eine wohl neolithische Steinbeilklinge aus Grünstein (Burgdorf, Museum Rittersaal). Bronzezeit: Bronzenadel aus dem Emmebett

(Burgdorf, Museum Rittersaal). Latènezeit: 1960 in **Kirchberg BE Solothurnstrasse** ein Schwert aus einem Grab um 300 v.Chr. (Bern, Historisches Museum). (Römische Zeit s. RAS 1994/**364**).

(Red.)

1A

AG

RAS 1994/**52**

Buchbesprechung: Schlatter, Alexander et al., Erhalten und Pflegen. 50 Jahre Denkmalschutz im Kanton Aargau. Texte zur Ausstellung. – Aarau, Kantonale Denkmalpflege, 1993, 176 S., Ill.

Meier, Bruno. In: *Argovia* 106, 1994, 2, S. 130.

1A

TI

RAS 1994/**53**

Die Burgen von Bellinzona

Meyer, Werner. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1994, 54 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer 551-552, Serie 56)

Ortsgeschichte. In der Talenge von **Bellinzona** laufen so viele Passrouten zusammen wie kaum in einem anderen südlichen Alpenausgang. Die natürliche Talsperre durch einen Felsrücken lud zur Errichtung von Befestigungsanlagen ein. Die Überschwemmungszone des Ticino mit der versumpften Magadino-Ebene blieb bis in die frühe Neuzeit siedlungsfeindlich. Stete Besiedlung seit dem Neolithikum (4. Jt. v.Chr.; Abbildung einer neolithischen Klinge aus Bergkristall vom Hügel *Castelgrande*, Museum Castelgrande): Gräberfelder und Baureste in der Umgebung. Im Stadtbereich konzentrieren sich die urgeschichtlichen Funde auf dem Felshügel des *Castelgrande*: Siedlungsspuren sind für die Jungsteinzeit, die Bronzezeit und die Eisenzeit nachgewiesen. (Römische Zeit s. RAS 1994/**498**).

(Red.)

1A

TI

RAS 1994/**54**

I castelli di Bellinzona

Meyer, Werner. – Berna, Società di storia dell'arte in Svizzera 1994, 54 p., ill., biblio. (Guide di monumenti svizzeri 551-552, serie 56)

Storia locale. Sepolcreti e isolati vesti di costruzione testimoniano una presenza umana continua nella regione di **Bellinzona** fin dal periodo neolitico (IV millennio a.C.; illustrazione di una lama neolitica in cristallo di rocca ritrovata sulla collina di *Castelgrande*, Mus. Castelgrande). Nell'area urbana i reperti si concentrano sul rilievo roccioso di *Castelgrande*: le tracce lasciate dai primitivi abitatori sono riferibili al neolitico, all'età del bronzo e all'età del ferro.

(Red.)

Les musées vaudois et leurs publics: profil, attentes et pratiques: rapport destiné aux visiteurs qui ont participé à cette recherche

Mottaz Baran, Arlette et al. – Lausanne, Université de Lausanne, Institut d'anthropologie et de sociologie, 1994, 56 p., ill.

Les musées étant dépositaires de notre mémoire sociale et culturelle, il est important de comprendre les mécanismes à l'origine de leur succès actuel. 580 questionnaires ont été remplis par des visiteurs des musées vaudois. Parmi la liste des musées concernés figurent le Musée Historique de Lausanne, le Cabinet des Médailles et le Musée Romain d'Avenches.

(Réd.)

Historisches Museum Basel: Führer durch die Sammlungen

Nagel, Anne et al. – Basel, Historisches Museum; London, M. Holberton, 1994, 320 S., Ill., Biblio.

1961 schuf Basel-Stadt als erster Kanton der Schweiz die Stelle eines vollamtlichen Kantonsarchäologen. Die Archäologische Bodenforschung kümmert sich um die laufenden Ausgrabungen und deren wissenschaftliche Auswertung. Die Betreuung des Fundguts liegt in der Obhut des Historischen Museums. Seit 1981 führt die Dauerausstellung «Stadtgeschichte I» im Untergeschoss der Barfüsserkerche durch die Vergangenheit der Stadt vom 2. Jt. v.Chr. über die keltische und römische Epoche ins Mittelalter. Für den farbig bebilderten Katalog sind repräsentative Gegenstände ausgewählt worden wie das bronzezeitliche Randleistenbeil von **Basel St. Alban-Rheinweg** (ca. 1400-1300 v.Chr.), aus der Latènezeit farbig Glasarmringe, eine reich dekorierte Kugelflasche aus Ton aus der keltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** (2. Hälfte 2. Jh. v.Chr. bis 1. Hälfte 1. Jh. v.Chr.) und von **Basel Münsterhügel** aus Bronze ein Pferdegeschirr-anhänger, eine Menschenkopf-Applike (2. Hälfte 1. Jh. v.Chr.) und eine Sequaner Münze (1. Jh. v.Chr.).

(Red.)

The Historical Museum Basle: guide to the collections

Nagel, Anne et al. – Basel, Historisches Museum; London, M. Holberton, 1994, 320 p., ill., biblio.

Translation from RAS 1994/56. (Roman time s. RAS 1994/381).

Le Musée historique de Bâle: guide des collections

Nagel, Anne et al. – Basel, Historisches Museum; London, M. Holberton, 1994, 320 p., ill., biblio.

Traduction de RAS 1994/56.

1A

AG

RAS 1994/59

Geschichte der Stadt Lenzburg, Band 3: 19. und 20. Jh.

Neuenschwander, Heidi. – Aarau, Frankfurt a.M., Salzburg, Sauerländer, 1994, 548 S., Ill., Biblio. = Argovia 106, 1994, Teilband 1.

Ortsgeschichte. Das Kapitel «Lenzburgs Suche nach der eigenen Vergangenheit: Ur- und frühgeschichtliche Funde» geht auf die Geschichte der Bodenforschung in Lenzburg ein, die 1922 mit der Gründung der Historischen Vereinigung Seetal einsetzte. Vor dem zweiten Weltkrieg wurden in der Umgebung von Lenzburg hallstattzeitliche Grabhügel entdeckt. 1948 erfolgte die Ausgrabung eines Grabhügels im *Lindwald*. 1956 erbrachten Begehungen des *Gofferbergs* vereinzelte Feuersteinfunde aus dem Mesolithikum und Neolithikum. Die Dichte der Funde weist auf eine Besiedlung der nördlichen Kuppe hin. 1957 kamen beim Bau eines Wasserreservoirs in der Einsattelung zwischen *Goffers-* und *Schlossberg* im Aushubmaterial prähistorische Tonscherben und die Reste einer Grube aus der jüngeren Steinzeit (3000 v.Chr.) zum Vorschein. 1959 deckten Bauarbeiten an derselben Stelle eine Reihe von Steinkistengräbern sowie eine Grabanlage mit mehreren Kammern auf: bis dahin die erste neolithische Nekropole mit Steinkistengräbern in der Schweiz (16 Einzelgräber und Grossgrabanlage). In Lenzburg sind damit erstmals im schweizerischen Neolithikum eine Kollektivbestattung sowie die ältesten Zeugen für Kremation nachgewiesen. Lenzburg befindet sich im Grenzbereich zweier neolithischer Kulturen: der Cortaillod- und der Pfynner Kultur, was sich im unterschiedliche Bestattungsmodus ausdrückt. (Römische Zeit s. RAS 1994/368).
(Red.)

1A

TI

RAS 1994/60

Castel San Pietro: storia e vita quotidiana

Ortelli Taroni, Giuseppina; Lurati, Ottavio. – Basilea, Edizioni della Società svizzera per le tradizioni popolari, 1994, 216 p., ill. (Pubblicazione della Società svizzera per le tradizioni popolari 76)

Storia locale. Ritrovamenti archeologici sparsi nella vasta terra di **Castel San Pietro** e antichi toponimi attestano la presenza dell'uomo fin dall'antichità. Al neolitico risale l'ascia di giadeide trovata in località *Fontana da Génur (Fontana del Generoso)*.
(Red.)

1A

NE

RAS 1994/61

Quand archéologie rime avec Neuchâtel = Neuchâtel synonymous with Archaeology

Othenin-Girard, Eric. In: Pays neuchâtelois: vie économique et culturelle 10, 1994, p. 21-25, ill.

Entretien (avec traduction en anglais) avec Michel Egloff, archéologue cantonal, professeur d'archéologie préhistorique à l'Université de Neuchâtel et directeur du Musée cantonal d'archéologie. La maquette du futur Musée sur le rivage d'**Hauterive** est présentée.
(Réd.)

1A

ZH

RAS 1994/**62**

Spuren der frühen Zürcher Unterländer

Pfenninger, Hermann. – Bülach, Lesegesellschaft, 1994, 83 S., Ill. (Neujahrsblätter der Lesegesellschaft Bülach 36)

Persönlich gefärbter Überblick über die Ur- und Frühgeschichte der Zürcher Unterlandes (vgl. RAS 1993/**24**: Zürcher Oberland) (die nördlichsten Teile der Bezirke Dielsdorf und Bülach, eingeschlossen das Rafzerfeld, doch ohne die unteren Tösstalgemeinden), der vom Mesolithikum über das Neolithikum, die Bronze- und die Hallstattzeit bis zu den Römern führt. (Römische Zeit s. RAS 1993/**355**).
(Red.)

1A

ZG

RAS 1994/**63**

Lasst hören aus alter Zeit

Raschle, Christian. In: Kugler, Rolf et al., Oberwil bei Zug einst und jetzt. – Oberwil, Nachbarschaft Oberwil-Gimenen, 1994, S. 10-17, Ill.

Ortsgeschichte. Jungsteinzeit: Siedlungsplatz in **Zug Oberwiler Ufer**; Funde von Keramik der Schnurkeramischen Kultur. Latènezeit: *Tellenmatt*: Gräberfeld.
(Red.)

1A

BS

RAS 1994/**64**

Prof. Elisabeth Schmid gestorben (1912-1994)

Schibler, Jörg. In: Archäologie in Deutschland 10, 1994, 3, S. 56

1A

SO

RAS 1994/**65**

Zum Andenken an Dr. Hans R. Stampfli

Schibler, Jörg. In: JbSGUF 77, 1994, S. 228.

1A

BS

RAS 1994/**66**

Zum Andenken an Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid [1912-1994]

Schibler, Jörg. In: JbSGUF 77, 1994, S. 227.

1A

BS BL

RAS 1994/67

Zum Andenken an Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid [1912-1994]

Schibler, Jörg und Furger, Alex R. In: JbAK 15, 1994, S. 4-5, Ill., Biblio. der archäozoologischen Schriften über Augusta Raurica.

1A

TG

RAS 1994/68

Geschichte des Kantons Thurgau. Band 3, Sachgebiete 2

Schoop, Albert et al. – Frauenfeld, Huber, 1994, 695 S., Ill., Biblio.

Kulturgeschichte des Kantons Thurgau. Das Kapitel zur Geschichtsforschung erwähnt das im 19. Jahrhundert von Zürich in den Thurgau überschwappende Pfahlbaufieber sowie den thurgauischen Urgeschichtsforscher Emil Bächler (1868-1950), den Entdecker und Erforscher der altsteinzeitlichen Menschenspuren in der Wildkirchli-Höhle (1904), im Drachenloch über Vättis (1917-1923) und Wildenmannisloch mit seiner Publikation «Das alpine Paläolithikum der Schweiz im Wildkirchli, Drachenloch und Wildenmannisloch: Die ältesten menschlichen Niederlassungen aus der Altsteinzeit des Schweizerlandes. Monographie. Basel 1940». Bächler war 1907 Mitbegründer der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (SGU). Die vorliegende Publikation enthält ein Verzeichnis aller von der Thurgauischen Museumsgesellschaft geführten Museen im Kanton Thurgau sowie die Geschichte des Historischen Museums und dessen urgeschichtliche Abteilung im Schloss von Frauenfeld.

(Red.)

1A

SO

RAS 1994/69

Die Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn 1; Die Stadt Solothurn, Band 1: Geschichtlicher Überblick, Stadtanlage und -entwicklung, Befestigung, Wasserversorgung und Brunnen, Denkmäler, Brücken und Verkehrsbauten. Mit einer Einleitung zum Kanton Solothurn

Schubiger, Benno. – Basel, Wiese-Verlag, 1994, 342 S., Ill., Biblio. (Kdm 86)

Ortsgeschichte mit zusammenfassendem Überblick der Ur- und Frühgeschichte auf dem heutigen Kantonsgebiet von Solothurn. Legenden zufolge müsste die Stadt Solothurn uralt sein, dem entspricht aber die archäologische Fundlage keineswegs. In der Altstadt stammen aus dem Mesolithikum wenige Silexartefakte, die nicht unbedingt auf eine Siedlungsstelle, sondern vielleicht auf einen Rastplatz hinweisen. Aus dem Neolithikum stammen weitere Streufunde (3 Steinbeile). Auch die Bronzezeit hinterliess nur wenige Spuren (früh- und mittelbronzezeitliche Keramik). Der Name Salodurum ist zwar keltischen Ursprungs, der archäologische Nachweis latènezeitlicher Funde und Befunde steht aber noch aus. (Römische Zeit s. RAS 1994/507).

(Red.)

1A

VS

RAS 1994/70

Visperterminen: Versuch einer Beschreibung von Geschichte und Kultur eines Walliser Bergbauernvolkes

Studer-Freuler, German. – Brig, Rotten-Verlag, 1994, 300 S., Ill.

Ortsgeschichte. Die Gegend von **Visperterminen** ist seit der Bronzezeit besiedelt (Grabfunde: Bronzearmspangen). Latènezeit: Gräber v.a. auf den Terrassen von Ober- und Unterstalden. Keltische Flurnamen im Nanztal. (Römische Zeit s. RAS 1994/**375**). (Red.)

1A

VS

RAS 1994/**71**

L'Hospice du Grand-St-Bernard: son église, son trésor

Thurre, Daniel und Cassina, Gaëtan. – Berne, Société d'histoire de l'art en Suisse, 1994, 47 p., ill., biblio. (Guide de monuments suisses 556-557, série 56)

A la frontière valaisanne de la Suisse et de l'Italie, le *Col du Grand-St-Bernard* (commune de **Bourg-St-Pierre VS**) culmine à 2472 m. Il relie le Val d'Entremont et le Val d'Aoste. Le passage était déjà très fréquenté à l'âge du Bronze, bien que la température y oscille entre -30°C et un maximum de +19°C, la chute de neige annuelle atteignant 20 m. (Réd.)

1A

NW OW UR

RAS 1994/**72**

Buchbesprechung: Primas, Margarita; Della Casa, Philippe; Schmid-Sikimić, Biljana et al., Archäologie zwischen Vierwaldstätter See und Gotthard: Siedlungen und Funde der ur- und frühgeschichtlichen Epochen. – Bonn, R. Habelt, 1992, VIII, 365 S., Ill. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 12)

von Uslar, Rafael. In: *Germania* 72, 1994, 1, S. 353-354.

1A

BL

RAS 1994/**73**

Duggingen

Vögtlin, Reinhard. In: *Jurablätter* 56, 1994, 4, S. 49-51, Ill.

Ortsgeschichte. Menschliche Besiedlung in der Steinzeit im schützenden Talkessel. Die mittelsteinzeitliche Halbhöhle unter dem Schloss *Angenstein* wurde 1940 zugemauert und dient heute als Magazin. (Römische Zeit s. RAS 1994/**380**). (Red.)

1A

FR

RAS 1994/**74**

Buchbesprechung: Schwab, Hanni (Hrsg.), Archéologie Fribourgeoise/Freiburger Archäologie. *Chronique archéologique* 1984. – Fribourg, Editions Universitaires, 1987.

Wegner, Hans-Helmut. In: *BJb* 194, 1994, S. 710-711.

1A

GR

RAS 1994/75

Buchbesprechung: Jecklin, Ursula (Red.), Churer Stadtgeschichte. Band 1: Von den Anfängen bis zur Mitte des 17. Jh. – Chur, Verlag Bündner Monatsblatt, 1993.

Wenneker, Erich. In: SZG 44, 1994, 4, S. 431-432.

1A

BE

RAS 1994/76

Bernisches Historisches Museum: Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Zimmermann, Karl. In: JbBHM 1993 (1994), S. 43.

Tätigkeitsbericht. Wanderausstellung «Experimentelle Archäologie in Deutschland», ergänzt mit museumseigenen Originalfunden. Vorbereitung eines internationalen Symposiums für 1996 aus Anlass der 90 Jahre zurückliegenden Ausgrabung des keltischen Gräberfeldes von **Münsingen Rain**: eine Schlüsselstelle für die Erforschung der keltischen Archäologie. Konservierung und Restaurierung der latènezeitlichen Grabinventare. (Red.)

1A

BE

RAS 1994/77

Johann Uhlmann (1820-1882), praktischer Arzt und praktischer Archäologe

Zimmermann, Karl. In: Cueni, Andreas (Red.), Jubiläumsschrift für Susi Ulrich-Bochsler: 20 Jahre Historische Anthropologie im Kanton Bern. – Basel, Arbeitsgemeinschaft für Historische Anthropologie (AGHAS); Bern, Universität, Historische Anthropologie, 1994, S. 73-76, Ill., Biblio. (Miscellanea Anthropologica, Historica et Archaeologica)

1847: Eröffnung einer Arztpraxis in Münchenbuchsee BE. Die keltischen Funde von **Bern BE Engehalsinsel** weckten 1849 seine archäologischen Interessen. In der Umgebung von **Münchenbuchsee** unternahm er Nachgrabungen in Grabhügeln und römischen Ruinen. Die Begründung der Wasserpfahlbautheorie durch Ferdinand Keller (1800-1881, s. RAS 1994/150, 151) im Jahr 1854 veranlasste Johann Uhlmann zu Nachforschungen am Moossee bei **Moosseedorf BE**. Er entdeckte dabei Pfahlstümpfe einer neolithischen Seeufersiedlung. Uhlmann begnügte sich bei der Auswertung der Sammlungsgegenstände nicht mit der Analyse der rein archäologischen Funde, sondern befasste sich auch mit den Pflanzenresten und Tierknochen und daraus folgend mit den Umweltbedingungen und Überlebensstrategien der jungsteinzeitlichen Bauern. Er nahm auch die erst jüngst institutionalisierte Experimentelle Archäologie vorweg (s. RAS 1994/4). Seine Forschungen hat er in Artikeln und Monographien einem grösseren Publikum zugänglich gemacht. (Red.)

1A

BE

RAS 1994/78

Sediment und Patina: Archäologische Bodenfunde als Geschichtsquellen

Zimmermann, Karl. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 56, 1994, 3, S. 323-334, Ill., Biblio.

Geschichte der archäologischen Sammlungen der Stadt **Bern** seit dem 17. Jh. mit dem Raritätenkabinett in der Stadtbibliothek bis zu der 1991 eröffneten Neuaufstellung der bernischen Ur- und Frühgeschichte im umgebauten Dachgeschoss des Historischen Museums am Helvetiaplatz, die auch die Geschichte der ur- und frühgeschichtlichen Ausgrabungen im Kanton Bern streift. Ab 1969/1970 werden dem neu gegründeten Archäologischen Dienst des Kantons Bern die Ausgrabungen sowie die Archivierung des Fundguts unterstellt.

(Red.)

1A 1B

CH

RAS 1994/79

Erare humanum est: bévues et ratés antiques: une exposition temporaire du Musée national suisse, Zurich, du 26 octobre 1994 au 30 avril 1995: catalogue

Flutsch, Laurent (conception et réd.). – Zurich, Musée national suisse, Office fédéral de la culture, 1994, 79 p., ill.

Traduction de RAS 1994/81. (Epoque romaine v. RAS 1994/437).

1A 1B

CH

RAS 1994/80

Erare humanum est: bugs and bloopers in Antiquity: a special exhibition of the Swiss National Museum, Zurich, from the 26th October, 1994 to the 30th April, 1995: catalogue

Flutsch, Laurent (concept and ed.). – Zürich, Swiss National Museum, Federal Office of Culture, 1994, 79 p., ill.

Translation of RAS 1994/81.

1A 1B

CH

RAS 1994/81

Erare humanum est: Pech und Pannen in der Antike: Eine Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums, Zürich, vom 26. Oktober 1994 bis zum 30. April 1995: Katalog

Flutsch, Laurent (Konzept und Red.). – Zürich, SLM, Bundesamt für Kultur, 1994, 79 S., Ill.

Die Ausstellung ist geographisch auf die Schweiz begrenzt. Dem Katalogteil gehen Betrachtungen zu Versehen und Irrtümern zwischen 12 000 Jahren vor und 500 Jahren nach Chr. im Lichte archäologischer Zeugnisse voraus. Der Katalog ist nach Materialgruppen gegliedert. Eingeleitet wird er durch den Jagdunfall in **La Chaux-de-Fonds NE Grotte du Bichon** vor 12 000 Jahren. Danach folgen Fabrikationsfehler aus dem Magdalénien, Neolithikum, aus der Bronzezeit und der Latènezeit, denen experimentelle Versuche gegenübergestellt werden.

(Red.)

1A 1B

CH

RAS 1994/82

Erare humanum est: sviste e cantonate antiche: un esposizione temporanea del Museo nazionale svizzero, Zurigo, dal 26 ottobre 1994 al 30 aprile 1995: catalogo

Flutsch, Laurent (conchetto e red.). – Zurigo, Museo nazionale svizzero, Ufficio federale della cultura, 1994, 79 p., ill.

Versione italiana di RAS 1994/81.

1A 1L

GE

RAS 1994/83

Les «mystères de l'archéologie» ou les «Sciences à la recherche du passé»

Chaix, Louis. In: Musées de Genève 331, 1994, p. 7-11, ill., biblio.

Description de l'exposition temporaire au Muséum d'histoire naturelle de **Genève**, qui présente les diverses méthodes scientifiques utilisées pour une meilleure compréhension de la vie des hommes du passé. L'archéologie a subi une évolution dans laquelle les sciences de l'environnement jouent un rôle essentiel. C'est particulièrement le cas pour la préhistoire. L'exposition fait une large place à l'archéozoologie, une discipline représentée par un département du Muséum de Genève.

(Réd.)

1A 1L

CH BE

RAS 1994/84

Jubiläumsschrift für Susi Ulrich-Bochsler: 20 Jahre Historische Anthropologie im Kanton Bern

Cueni, Andreas (Red.). – Basel, Arbeitsgemeinschaft für Historische Anthropologie (AG-HAS), Bern, Universität, Historische Anthropologie, 1994, 76 S., Ill., Biblio. (Miscellanea Anthropologica, Historica et Archaeologica)

Sammelschrift mit 11 Beiträgen, davon drei zur Urgeschichte der Schweiz (s. RAS 1994/77, 186, 270), zu Ehren der wissenschaftlichen Arbeit der Anthropologin Susi Ulrich-Bochsler von 1974-1994. Das Spektrum der Aufsätze behandelt Themen der historischen Anthropologie von der Urgeschichte bis in die Neuzeit aus dem ganzen Gebiet der Schweiz. Enthält eine Bibliographie der Publikationen von Susi Ulrich-Bochsler. (Römische Zeit s. RAS 1994/512).

(Red.)

1A 2A

SH

RAS 1994/85

Schweizersbild – ein Jägerlager der Späteiszeit: Beiträge und Dokumente zur Ausgrabung vor 100 Jahren

Höneisen, Markus und Peyer, Sabine; mit Beiträgen von Glutz, Rudolf et al. – Schaffhausen, Kantonsarchäologie; Museum zu Allerheiligen, und Pro Iuliomago, 1994, 236 S., Ill., Biblio. (Schaffhauser Archäologie 2)

Die Publikation erscheint in Erinnerung an die Ausgrabungen vor 100 Jahren. Nach der schon lange vergriffenen Grabungsmonographie ist damit erstmals wieder eine Publikation über die bedeutende späteiszeitliche Fundstelle greifbar. In ihr werden einerseits die Leistungen der damaligen wissenschaftlichen Forschung gewürdigt, andererseits Befunde und Fundmaterial vom *Schweizersbild* zusammenfassend dargestellt und aus der Sicht der modernen Archäologie neu interpretiert. Faszinierend sind die Spuren der verschiedenartigen Nutzung dieses Platzes: zuerst als Raubvogelhorst (vor 17 000 Jahren), dann als Rentierjägerlager (vor 14 000 Jahren), als Hirschjägerlager (vor 9000 Jahren), später als Bestattungsplatz (vor 6000 Jahren), heute als Kletterfelsen. (M. Höneisen)

1A 2A 3A 4A 5A

CH

RAS 1994/86

Fundbericht 1993 – Chronique archéologique 1993 – Cronaca archeologica 1993

In: JbSGUF 77, 1994, S. 159-188, Ill., Biblio.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Aesch LU Zielacher**: s. auch RAS 1994/90. **Einsiedeln SZ Langrüti**: Neue Fundstelle. Oberflächenfunde anlässlich Feldprospektion. Spätmagdalénienzeitlicher und frühmesolithischer Lagerplatz in voralpiner Höhe von 890 m ü.M. am Nordufer des Sihlsees. Funde: 1581 Steinartefakte, davon 171 Geräte (Spätmagdalénien: 2 geknickte Rückenspitzen, 1 konvexe Rückenspitze, 21 Rückenlamellen. Frühmesolithisch: 20 geometrische Mikrolithen, 10 Kerbreste, 4 typische Dauernagelkratzer, 19 Stichel an Endretusche). **Hallau SH Dorfstrasse**: Neue Fundstelle. Zufallsfund eines Mammutzahns, der wohl auf einen nahen paläolithischen Siedlungsplatz hindeutet. **Seltisberg BL Hauptstrasse 63**: Neue Fundstelle. Spätmesolithischer Zufallsfund eines trapezförmigen Mikrolithen, der aus einer regelmässigen Klinge hergestellt worden ist. **Wettswil ZH Fildern, Chisenhölzli**: Neue Fundstelle. Geplante Notgrabung. Unter den Streufunden: evtl. Silices des Epipaläolithikums.

JUNGSTEINZEIT: **Arbon TG Bleiche 3**: Geplante Notgrabung (diverse Bauvorhaben). Siedlung mit uferparallelen Häuserzeilen aus dem Übergang Pfyn-Horgen. Mehrphasiges Kulturschichtpaket. Pfahlreihen, Lehm packungen, Fundkonzentrationen. Funde: Übliches Fundinventar aus Seeufersiedlungen (Holzgefässe, Kämmen, Körbe, Textilreste, Spinnwirtel, Geweihhacken mit Holzschafte). Faunistisches Material: Knochen- und Geweihreste. **Collombey-Muraz VS Barmaz I**: v. aussi RAS 1994/89. **Dietikon ZH Schützen-/Gyrhalden-, Weststrasse**: Neue neolithische(?), bronzzeitliche(?) Fundstelle. Aushubbeobachtung (Bauvorhaben). Grube (Keramikfragmente, z.T. verziert, Silices). Diverse Bronzegegenstände. **Genève GE Temple de Saint-Gervais**: v. aussi RAS 1994/94. **Greng FR Pointe de Greng**: Site déjà connu. Prospection. Trouvaille isolée fortuite. Station lacustre. Prélèvement d'échantillons de bois destinés à la dendrochronologie. Confirmation de la présence d'un site néolithique (matériel lithique du Cortaillod). **Hünenberg ZG Chämleten, Dersbachstrasse**: s. auch RAS 1994/96. **Hünenberg ZG Chämleten, Strandbad**: s. auch RAS 1994/96. **Magden AG Strick**: Alte Fundstelle. Geplante Notgrabung (Ackerbau, Drainageprojekt). Siedlung. Funde: Silexartefakte, geschliffene Steinwerkzeuge, Schleifsteine, wenig Keramik. Keine Siedlungsstrukturen. **Montilier FR Strandweg**: Fouille de sauvetage. Sondages. Habitat. Station lacustre Cortaillod. Densité de pieux découverts (plus de 1500). Richesse du matériel archéologique. Plusieurs phases d'occupation. **Pfäffikon ZH Irgenhausen, Bürglen**: Neue Fundstelle aus dem Übergang von der Horgener zur Schnurkeramik-Kultur (2765 v.Chr., dendrodatiert). Zufallsfund ohne Ausgrabung (Steinbeil in 400 m Entfernung von der Seeufersiedlung). **Reinach BL Langrüttiweg**: Neue Fundstelle. Ungeplante Notgrabung (Bauprojekt). Grabungsfläche mit neolithischen Befunden. Unter bronzzeitlichen Sied-

lungsspuren: Gruben, z.T. Pfostengruben. Fundmaterial: Horgener Keramik. **Risch ZG Buonas, Station Risch III:** s. auch RAS 1994/96. **Risch ZG Zwijeren, Station Risch II:** s. auch RAS 1994/96. **Savièse VS Granois, Colline du Château de la Soie:** v. aussi RAS 1994/89. **Sion VS Angle de l'avenue du Midi/rue des remparts (Chantier La Gillière 2):** v. aussi RAS 1994/89. **Steinhausen ZG Eschenmatt:** s. auch RAS 1994/96. **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen Grosse Station, VII:** s. auch RAS 1994/88.

BRONZEZEIT: **Aesch LU Zielacher:** s. auch RAS 1994/90. **Alle JU Noir Bois:** Trouvaille isolée: Pointe de lance à douille en bronze (Bronze final Ha B1). **Baar ZG Jöchlerweg/Mühlegasse «Victoria Möbel»:** s. auch RAS 1994/96. **Baar ZG St. Martinspark:** s. auch RAS 1994/96. **Birmensdorf ZH Fildern-EKZ:** Neue Fundstelle. Geplante Notgrabung (Nationalstrassenbau). Siedlung. Fundschicht mit Keramik der Spätbronzezeit. Konzentration von Steinen. Mindestens eine Pfostenstandspur. **Birmensdorf ZH Fildern-Stoffel:** Neue Fundstelle. Geplante Notgrabung. Siedlung. 20-40 cm mächtige Fundschicht mit mittelbronzezeitlicher Keramik, Fragment einer Bronzenadel mit durchlochtem, leicht geschwollenem Schaft und doppelkonischem Kopf. Pfostenstandspuren und Brandgrube im hellen Lehm unter der Fundschicht. **Böttstein AG Kleindöttingen-Grossacher:** s. auch RAS 1994/93. **Böttstein AG Kleindöttingen-Mattenweg:** s. auch RAS 1994/93. **Bussy FR Prés de Fond:** Site nouveau. Sondages programmés (RN1). Habitat. Deux phases d'occupation protohistorique: du Bronze moyen (fossé, des fosses, une aire de rejet) et du Bronze final (fossé, des zones de rejet, une structure de combustion à galets éclatés au feu). **Bussy FR En la Fin des Bouracles:** Site nouveau. Sondages programmés (RN1). Deux habitats du Bronze final (four culinaire à l'Ouest; fossé palissade à l'Est). Céramique du Bronze moyen et du Bronze final. **Cham ZG Eich, Zugerstrasse:** s. auch RAS 1994/96. **Cham ZG Enikon, Hünenbergerstrasse.** s. auch RAS 1994/96. **Cham ZG Oberwil, Hinterbüel:** s. auch RAS 1994/96. **Cham ZG Oberwil, Hof:** s. auch RAS 1994/96. **Collombey-Muraz VS Barmaz I:** v. aussi RAS 1994/89. **Courgevaux FR Le Marais 2:** Fouille de sauvetage programmée (RN1). Habitat du Bronze moyen. Au SE/SW: éléments de plusieurs habitations sur parois porteuses; au N: quatre nouveaux silos; au centre: zone de rejet, d'activités domestiques et semi-artisanales. **Cugy FR Prés de Fond:** Site nouveau. Sondages programmés. Habitat du Bronze final (céramique). **Dietikon ZH Schützen-/Gyrhalden-, Weststrasse:** Neue neolithische(?), bronzezeitliche(?) Fundstelle. Aushubbeobachtung (Bauvorhaben). Grube (Keramikfragmente, z.T. verziert, Silices). Eine Randscherbe; diverse Bronzegegenstände (2 verbogene Bronzedrähte, Negativ eines Bronzerings, Fragmente von Bronzereifen, Bronzeplättchen). **Erlach BE Heidenweg:** s. auch RAS 1994/88. **Estavayer-le-Lac FR Les Corbes:** Site nouveau. Sondages programmés. Habitat à deux phases d'occupation (céramique). **Estavayer-le-Lac FR Au Ruz de la Vuaz:** Site nouveau. Sondages programmés. Habitat partagé par un petit vallon. Au moins deux phases d'occupation du Bronze moyen et final. 13 structures (5 fosses, 1 structure de combustion formée de dalles de schiste chauffées, 1 grande fosse, 6 fosses plus petites de type trou de poteau). **Estavayer-le-Lac FR Sur le Ruz de la Vuaz:** Site nouveau. Sondages programmés. Habitat (plusieurs fosses). Couche avec matériel organique, des galets éclatés au feu, fragments de céramique. **Fällanden ZH Fröschbach:** Geplante Notgrabung. Abschluss der Untersuchung der mittelbronzezeitlichen Grabanlage. Mehrere Kremationsgräber in Steinabdeckung. Darunter Körpergräber von mindestens 11 Individuen. Beigaben: Keramik, Bronzenadel, Beil. Spätbronzezeitliche Siedlungsaktivitäten (Abfall- und Werkgruben). 50 Pfostengruben wohl der Bronzezeit. **Font FR Les Maupas du Meitent:** Site nouveau. Sondages programmés (RN1). Habitat fortement érodé (un fossé, un foyer, plusieurs fosses de type trou de poteau, céramique du Bronze final). **Frasses FR En Bocha:** Sondages programmés (RN1). Habitat. Céramique du Bronze final. Quelques structures (fosse, foyer en cuvette rempli de galets éclatés au feu, fossés). **Greng FR Pointe de Greng:** Site déjà connu. Prospection. Trouvaille isolée fortuite. Station lacustre de l'âge du Bronze final. Prélèvement d'échantillons de bois destinés à la datation dendrochronologique. **Hünenberg ZH Chämleten, Luzernerstrasse:**

s. auch RAS 1994/96. **Knonau ZH**: Neue Fundstellen zwischen Knonau und Affoltern a. Albis. Baggersondierungen. Keramikscherben. In **Knonau ZH**: mittelbronzezeitliche Siedlung angeschnitten. **Leuggern AG Gippingen, Oberdorfstrasse**: s. auch RAS 1994/93. **Lully FR En la Fin de la Faye**: Site nouveau. Sondages programmés (RN1). Habitat du Bronze final (fosse, fossé, horizons de galets). **Morat FR Vorder Prehl 2**: Site nouveau. Fouille de sauvetage programmée (RN1). Habitat du Bronze final (céramique). **Montilier FR Steinberg**: Site déjà connu. Trouvaille isolée fortuite (prospection). Station lacustre (céramique du Bronze final, série de pieux). **Münchenwiler BE Im Loch**: s. auch RAS 1994/88. **Orbe VD Villa romaine de Boscéaz**: v. aussi RAS 1994/97. **Payerne VD Neyremont**: v. aussi RAS 1994/97. **Payerne VD En Planeise**: v. aussi RAS 1994/97. **Reinach BL Langrütliweg**: Neue Fundstelle. Ungeplante Notgrabung (Bauprojekt). Siedlung der späten Bronzezeit. In Baugrubenprofil: dünne, humöse Schicht mit Keramikfragmenten; Gruben mit Keramik, Knochen, Holzkohle (Vorratsgruben?). Im westlichen Teil: Schatten von Balkenlagern und Schwellbalkensubstruktionen aus Steinen; Pfostengruben. In einer Grube ganze Gefässe und besonders grosse Bruchstücke (Spuren einer Töpfergrube?). **Rekingen AG Rheinacker**: Geplante Notgrabung. Spätbronzezeitliches Urnengrab und eine z.T. mächtige mittelbronzezeitliche Kulturschicht. **Roche VD Châble de Follaterres**: v. aussi RAS 1994/97. **Rodersdorf SO Hofacker**: Neue Fundstelle. Zufallsfund ohne Ausgrabung (Bauprojekt). Urnengrab (Keramik, Holzkohle, Leichenbrand. Urne: Trichterrandtopf mit rotem Überzug). **Steinhausen ZG Eschenmatt**: s. auch RAS 1994/96. **Steinhausen ZG Schlossberg**: s. auch RAS 1994/96. **Tinizong GR Nähe Padnal**: s. auch RAS 1994/95. **Walchwil ZG Pfarrkirche Johannes der Täufer**: s. auch RAS 1994/96. **Weinfeld TG Frauenfelderstrasse 64**: Neue Fundstelle. Zufallsfund ohne Ausgrabung (Aushubüberwachung). Siedlung der späten Bronzezeit. 2 kulturschichtartige Straten (obere Schicht: Holzkohle, Keramik, Fragment eines Tonrings, Knochen; untere Schicht: 1 Keramikfragment). **Wettswil ZH Fildern, Chisenhölzli**: Neue Fundstelle. Geplante Notgrabung. Urnengrab von 1992: weitere Keramikfragmente, Leichenbrand, Keramik. **Winterthur ZH Seen, Tösstalstrasse 280.282**: Geplante Notgrabung. Siedlung der Mittelbronzezeit (Keramik, 1 Pfostenloch). **Würenlos AG Kempfhof**: s. auch RAS 1994/93. **Zug ZG Artherstrasse 22**: s. auch RAS 1994/96.

ÄLTERE EISENZEIT: **Baar ZG Jöchlerweg, Mühlegasse**: s. auch RAS 1994/96. **Baar ZG St. Martinspark**: s. auch RAS 1994/96. **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte**: s. auch RAS 1994/89. **Cham ZG Enikon, Hünenbergerstrasse**: s. auch RAS 1994/96. **Hünenberg ZG Chämleten, Luzernerstrasse**: s. auch RAS 1994/96. **Matran FR Perrues**: Fouille de sauvetage programmée. Tombe Ha C ou Ha D. Tumulus no. 2 (double couronne de pierres; structure centrale dérangée; céramique, fragment de torque ou bracelet en bronze). **Otelfingen ZH Bonenberg**: Neue Fundstelle. Notgrabung. Siedlung Ha D. Mehrere Schichten mit verschiedenen Strukturen (u.a. Pfostenlöcher, Gräbchen, Gruben, pflasterungsartige Steinpackungen). Metall- und Keramikfunde. **Otelfingen ZH Lauet**: Neue hallstatt- und latènezeitliche Fundstelle. Sondierung. Keramikscherben, Knochenstücke in Baugrubenwand ohne Kulturschicht. **Steinhausen ZG Schlossberg**: s. auch RAS 1994/96. **Walchwil ZG Pfarrkirche Johannes der Täufer**: s. auch RAS 1994/96.

JÜNGERE EISENZEIT: **Avenches VD Temple de la Grange-des-Dîmes, Fanum du Temple rond**: Fouille programmée. Deux sépultures de la période de La Tène ancienne sous le fanum du temple rond pourraient être à l'origine de l'établissement de cette zone-sanctuaire. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Intakte latènezeitliche Siedlungsschichten in beiden Grabungsflächen (LT C und LT D, Gruben, Entwässerungsgräben, Spuren von verschiedenen Gebäuden). **Bern BE Steigerhubelstrasse 6/ASEOL**: s. auch RAS 1994/88. **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte**: s. auch RAS 1994/89. **Châtillon FR La Vuarda**: Fouilles/sondages programmés. Habitat au sud de l'habitat gallo-romain (une trentaine de tessons). **Courgevaux FR Le Marais 1**: Fouille de sauvetage programmée (RN1). Habitat, Tombe (La Tène finale LT D). 400 structures.

Occupation principale: fosse, fossés (fibule de Nauheim, bracelet de verre, céramique); greniers aériens 86, x. **Fällanden ZH Fröschbach**: Geplante Notgrabung. Untersuchung eines Körpergrabes der Stufe LT C sowie einer latènezeitlichen Abfallgrube. **Haldenstein GR Schlosspark**: s. auch RAS 1994/95. **Morat FR Combette**: Fouille de sauvetage programmée (RN1). Habitat. Un ensemble de fosses circulaires et peu profondes renfermant de rares vestiges; plusieurs empierrements et trous de poteaux. **Orbe VD** Villa romaine de *Boscéaz*: v. aussi RAS 1994/97. **Otelfingen ZH Lauet**: Neue hallstatt- und latènezeitliche Fundstelle. Sondierung. Keramikscherben, Knochenstücke in Baugrubenwand ohne Kulturschicht. **Steinhausen ZG Eschenmatt**: s. auch RAS 1994/96. **Wartau SG Ochsenberg**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Reiches, überwiegend latènezeitliches Fundmaterial (Waffen, Geräte aus Eisen). **Yverdon VD Rue des Philosophes 21**: v. aussi RAS 1994/97. (Römische Zeit s. RAS 1994/308). (Red.)

1A 2A 3A 4A 5A

ZH

RAS 1994/87

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonsarchäologie 1987-1992

Bauer, Irmgard et al. In: AKZH 1987-1992, Zürcher Denkmalpflege, 12. Bericht. - Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie, Zürich, Egg, Fotorotar, 1994, 1, S. 8-67, Ill., Biblio.

Fundbericht. **Adlikon Holgass**: Luftbildprospektion. Feldbegehung auf neolithischem Siedlungsplatz (verschiedene Silices wie Kratzer, Pfeilspitze). **Affoltern am Albis Ortsmitte**: Ein aus Luftbildern bekannter Grabhügel konnte identifiziert werden. **Altikon Leberen, Schneit**: Luftbildprospektion. Gruben in Umgebung von vermutetem Bestattungsplatz (prähistorische? Keramikscherben). **Andelfingen Auf Bollen**: Dokumentation der Rettungsgrabung 1967. Fundmaterial aus der frühen Phase der späten Bronzezeit (Ha A1, Mitte 12. Jh. v.Chr.). **Andelfingen Unter Erlen**: Feldbegehung. Prähistorische Siedlungsgruben (?); Keramikfragmente. **Andelfingen Im Schüepach, Flur Herten**: Anthropogene Gruben: Zusammenhang mit den Latène-Gräbern östlich der Flur Schüepach? **Benken Wängi, Sürch**: Luftbildprospektion. Feldbegehung. Keramik. Gruben: prähistorische Siedlungsreste? **Benken Dürenwirt, Hintergraben**: Gruben. Zusammenhang mit hier aufgefundenem spätbronzezeitlichem Lappenbeil? **Berg am Irchel Ebersberg**: Luftbildprospektion. Spätbronzezeitliche Siedlungsstelle. Fundmaterial: Ha A2/B1 bis Ha B3 (1100-800 v.Chr.); z.T. auch Funde aus dem Neolithikum, der frühen und mittleren Bronzezeit sowie der Hallstattzeit. **Berg am Irchel Längg**: Feldbegehungen. Komplex prähistorischer (bronzezeitlicher?) Keramik. **Berg am Irchel Hundboden**: 1-2 Grabhügel, zahlreiche Gruben (Alter noch unbestimmt). **Bonstetten Feldenmas**: Luftbildprospektion. Hügel (geologische Hügelbildung oder Grabhügel?). **Bonstetten Stein**: Feldbegehung. Gebrannte Tonfragmente im Bereich einzelner Gruben. **Dachsen**: Luftbildprospektion. Seit 1988 im Bereich der ersten Rheinuferterrassen grosse Zahl möglicher archäologischer Fundstellen entdeckt und dokumentiert. **Dachsen Steinboden**: Anthropogen verursachte Gruben. Feldbegehung. Silexfunde weisen auf evtl. epipaläolithische, mesolithische, neolithische Besiedlung. **Dachsen Lauferfeld**: Luftbildprospektion. Feldbegehung. Siedlungsstelle. Silexmaterial. **Dachsen Im Nööl**: Feldbegehung. Siedlungsstelle: Gruben, Fragment eines fingertupfenverzierten Gefässes. **Dachsen Sunnehof**: Dokumentation verschiedener Gruben. Datierung noch ungewiss (spätbronzezeitliche Gräber?). **Dägerlen**: Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen. **Dättlikon**: Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen (Siedlungsgruben, Uferverbauungen?). **Dinhard**: Luftbildprospektion. Dokumentation möglicher archäologischer Strukturen Gruben (Überreste abgegangener Siedlungen?). **Dübendorf Föhrlibuck**: Mittelbronze- und hallstattzeitliche Funde (s. RAS 1994/212).

Egg: Luftbildprospektion. Gruben (Überreste eines Siedlungsplatzes?). **Elgg:** Luftbildprospektion. Gruben, Grabensysteme (archäologische Überreste?). **Elgg Bräitacher, Rosswäid:** Kreisstruktur (Überrest eines Grabhügels?). **Ellikon an der Thur:** Luftbildprospektion. Archäologische Strukturen (Gruben, Grabensysteme). **Embrach Pfarrhausstrasse 2 (Schmiede):** Luftbildprospektion. Grabhügel am westlichen Dorfrand lokalisiert. **Fällanden:** Rettungsgrabung. Bronzezeitliche Siedlungsstellen, Werkplätze, Gräber, Einzelfunde (1350-800 v.Chr.). **Flaach:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen (Gruben, Grabensysteme). Feldbegehung. **Flaach Tüfenwisler:** Siedlungsstellen: neolithisch (Silexpeilspitze) bis Mittelalter. **Flaach Feldhof:** Bronzezeitliche Siedlungsstelle. Funde aus Siedlungsgruben. **Flaach Eichbüel:** Gräbergruppe. Zeitstellung noch unbekannt. **Flurlingen Allenwiden:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Fundstellen. Gruben. Siedlungsstelle (?). **Gossau:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen (Gruben). **Hedingen Hofacker:** Grube in Baugrubenprofil (grobgemagerte Keramikfragmente; Zeitstellung ungewiss). **Hedingen Langacher, Kreuzrain:** Prähistorische Keramikscherben in einem Stichprofil am Ende eines Leitungsgrabens. Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen (Gruben). **Henggart Hinter Eichrüti, Lotterbuck:** Prähistorische Siedlungsstrukturen: neolithische (Gruben, Keramik; C14-Daten: 2625-2286 v.Chr.) und hallstattzeitliche (Gruben, Pfostenlöcher, Keramik; C14-Daten: 802-415 v.Chr.). **Henggart Hagbüel:** Kreisstruktur; wohl Überrest eines Grabhügels. **Hettlingen Ruchriet (Rietstrasse):** Im Aushub der N4 eine einzelne Silexklinge aus bräunlichem Jurahornstein (4000-2000 v.Chr., jung- bis endneolithisch). Keine weiteren archäologischen Funde und Befunde. **Hombrechtikon Feldbach West:** Trockeneissondierung in neolithischer Seeufersiedlung zur Ermittlung der Koten der Horgener Kulturschicht. **Horgen Dampfschiffsteg:** Tauchsondierung in der Nähe der 1973 untersuchten Pfyner Ufersiedlung. Negativbefund. **Horgen Scheller:** Tauchgrabungen. Insgesamt sieben, sich in kurzen Zeitabständen folgende Horgener Siedlungsphasen. Siedlungsstrukturen: Pfähle, Lehmlinsen. Dendrodaten der Eichenpfähle: um 3049 und 3037 v.Chr. Fundmaterial: Keramik, Steinbeilklingen, Silexartefakte, wenige Artefakte aus organischem Material. Ausserdem Funde ohne Fundzusammenhang der Pfyner Kultur und der Frühbronzezeit sowie Funde und Befunde aus dem Endneolithikum (Schnurkeramische Keramik; dendrodatierte Eichenpfähle: 2520-2450 v.Chr.). **Humlikon:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen. **Kleinandelfingen Alten, Hinterlohstrasse:** Luftbildprospektion. Reiches Inventar möglicher archäologischer Fundstellen (Gruben, Grubenkomplexe). **Kleinandelfingen Schiterberg:** Gruben, Kreisstruktur: wohl Zusammenhang mit hier 1936 gefundenem Urnengrab der Spätbronzezeit. **Kleinandelfingen Alten:** Gruben, Grabensystem. Feldbegehungen: prähistorische und römische Funde. **Laufen-Uhwsen:** Luftbildprospektion. Gruben, Grabensysteme. **Laufen-Uhwsen Schlossfeld:** Feldbegehungen (prähistorische Keramik, Bronzefriem). **Laufen-Uhwsen Wissi:** Luftbildprospektion. Feldbegehungen. Anthropogene Gruben (prähistorische Keramik, eine Silexpeilspitze). **Marthalen:** Luftbildprospektion. Umfangreiches Inventar möglicher archäologischer Fundstellen. Feldbegehungen. Einzelfunde (Keramik, Silices). **Marthalen Schluchen:** Feldbegehungen. Gruben. Prähistorische Keramik. **Maschwanden:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen (Gruben). **Maur Schifflande:** Sondierschnitt in neolithischer Ufersiedlung. Schichten der Pfyner und der Schnurkeramik-Kultur. Dendrodatum: 2680 v.Chr. Streufunde: Horgener Keramikfragmente, Keramik der Früh- und Mittelbronzezeit. **Meilen Feldmeilen-Vorderfeld:** Trockeneis- und Baggersondierungen. Ufersiedlung. Sekundär verschwemmtes Material oder Randbereich bzw. Hinterland einer ehemaligen Siedlung. **Neftenbach Aesch, Vrenenwis:** Einzelfund eines Eisenbarrens (Eisenzeit oder römisch). **Neftenbach Kaiserbuck, Schwerzi, Schwerziholz:** Prähistorische Fundstellen. Sondierungen in verschwemmtem Sediment mit kleinteiligen Scherbenresten und Holzkohlestückchen ohne archäologische Siedlungsstrukturen. **Neftenbach Riet:** Sondierungen. Feuerstelle der jüngeren Eisenzeit: Lehmlinse mit Holzkohlefragmenten in Profil zwischen Kies und Humusschicht; durch Hitzeeinwirkung zersprungenes Geröll (C14-

Daten: 393-166 v.Chr.). **Neftenbach Steinmöri, Aspacherstrasse:** Geplante Rettungsgrabung. Mehrere hallstattzeitliche Gräber auf Areal des römischen Gutshofes. **Neftenbach Unterdorf, Zürichstrasse 55:** Ungeplante Rettungsgrabung. 5 Gräber und mehrere Gruben der Stufe Bz D. Funde aus den Gräbern: Keramik, Bronzen, Bernsteinperlen. **Neftenbach Winterthurerstrasse:** Prähistorische Siedlungsreste, s. RAS 1994/179. **Nürens Dorf Homberg:** Neuentdeckung eines Grabhügels unbestimmter Zeitstellung. **Oberengstringen Zentrum:** Notbergung. 7 Gruben bzw. grubenähnliche Strukturen der mittleren Bronzezeit (Bz C, 1500-1350 v.Chr.) und der späten Bronzezeit (Ha A1, 12. Jh. v.Chr.). **Oberglatt Seeber:** Luftbildprospektion. Überrest eines Grabhügels. **Oberstammheim:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Überreste. Im Ortsmuseum kam eine neolithische Lochaxt aus **Oberstammheim St. Anna** zum Vorschein. **Ossingen:** Luftbildprospektion. Ca. 20 mögliche archäologische Fundstellen. **Ossingen Watt:** Feldbegehungen. Silices. **Otelfingen:** Bronzezeitliche Siedlungsspuren. 5 Körpergräber aus der Spätbronze- oder Hallstattzeit. Spätbronzezeitliche Einzelfunde (Ha A und B, um 1100-850 v.Chr.). **Otelfingen Lauet:** Sondierschnitt. Schicht mit prähistorischen Scherben und Steinen. **Ottenbach:** Luftbildprospektion. 2 spätbronzezeitliche(?) Grabhügel. **Pfungen:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen. **Rafz:** Luftbildprospektion. Gruben. **Regensdorf Adlikon, Leberen:** 10 spätbronzezeitliche Brandgräber mit Keramik der Stufe Ha B2 (um 900 v.Chr.). **Rheinau Au:** Radaruntersuchungen. Latènezeitliche Gruben und Gräben. Siedlungsreste. **Rheinau Franzosenacker:** Feldbegehungen. Latènezeitliche Siedlungsfunde (Gruben mit z.T. spätlatènezeitlichem Fundmaterial), s. RAS 1994/255. **Rheinau Keltenwall:** Rettungsgrabung. Prähistorischer Wall. 2 Phasen: Spätbronzezeit (C14-Daten: 1133-892 v.Chr.) und Früh- bis Mittellatènezeit (Trockenmauer). Neolithische C14-Daten rühren von früheren Aktivitäten in der Umgebung des Walles her. **Rheinau Heerenwis:** Gruben, rechteckige bis quadratische Grabenanlage (Befestigung, Kultbezirk, keltische Viereckschanze?). **Rheinau Solboden:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Fundstellen (Gruben). **Rheinau Rheinauer Feld:** Strukturen möglicher archäologischer Fundstellen. Grubenhäuser. Fundkomplexe mit Silexinventaren. **Rickenbach:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen (Gruben, Grubenkomplexe). **Russikon Furtbüel:** Fundstelle der späten Mittelbronzezeit (Keramik Bz C, um 1500-1350 v.Chr.) und der Hallstattzeit (Grube mit Keramik). **Schlatt:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen. **Seuzach:** Prähistorische Fundstellen. Bronzezeitliche Keramikfragmente mit humösem Sediment eingeschwemmt: Reste einer nahe gelegenen Höhensiedlung oder Siedlung im Einzugsgebiet des Baches? **Stadel Stadlerberg, Chuemilziflue:** Orientierungstafel bei sog. Helvetierschanze installiert. **Stadel Windlach:** Fund eines durchlocherten Steinbeils, wahrscheinlich aus Aushubmaterial. **Stäfa Sonnenfeld:** Prähistorische Seeufersiedlung Männedorf/Stäfa-Ziegelhüttenhaab. 3 Kulturschichten in Bohrprofil. Keine Funde. **Stallikon Üetliberg, Endstation S2 U-Bahn:** Latènezeitliches Gräberfeld. Abklärung der Lage, Ausdehnung und Grösse. **Stallikon Üetliberg, Uto-Kulm:** Neue Erkenntnisse zur Besiedlung des Plateaus in prähistorischer Zeit: Reiches Fundmaterial. Die Resultate betreffen vor allem die späte Bronze- und die Hallstattzeit, in denen die Siedlungen überregionale Bedeutung hatten, sowie die Latènezeit. **Thalheim:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen. **Trüllikon Rudolfingen, Schlossberg/Risibuck:** Neolithisches Grubenhaus (Horgener Kultur, 4. Jt. v.Chr.). Zweiphasige, durch Wall und Graben gesicherte bronzezeitliche Hüfelsiedlung (mittlere Bronzezeit Bz C, um 1500-1350 v.Chr. und Übergang späte Bronzezeit zur älteren Eisenzeit Ha B/C, um 800 v.Chr.). **Trüllikon Ober Steig:** Luftbildprospektion. Grabhügelgruppe als dunkle Verfärbung im Bereich gepflügter Felder. **Trüllikon Bärchi, Wolfhag:** Siedlungsgruben. Einzelfunde (vor allem Keramik). **Truttikon:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Überreste. **Turbenthal:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Überreste. **Unterstammheim:** Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Fundstellen. **Uitikon Üetliberg, Liebegg:** Hallstattzeitliche Vorwallanlage. Lokalisieren von 2 Horizonten und Pfostenstellungen. C14-Daten: 760-390 bzw. 790-400 v.Chr. **Uitikon Ringlikon, Vorbüel, Tannen-**

gatter: Einzelfunde (u.a. ein Eisenmesser). **Urdorf Herweg, Im Chessler, Moosmatt**: Mittelbronzezeitliche Siedlungsstellen ohne Strukturen. Funde: mittlere Bronzezeit (Bz C, ca. 1500-1350 v.Chr.). **Uster Oberuster, Ergelacker**: Mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle. Die gestörte Kulturschicht enthielt Fundmaterial aus der mittleren Bronzezeit (Bz C1, 1500-1450 v.Chr.). **Volken**: Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Strukturen. **Volketswil Volkiland**: Grube mit Steinen, Holzkohle, Keramikfragmenten (z.T. wohl mittelbronzezeitlich). **Volketswil Chimli**: Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Überreste. **Waltalingen**: Luftbildprospektion. Mögliche archäologische Überreste (Grabhügel?). **Wetzikon Kempten, Im Feld**: Bronzezeitliche Siedlungsspuren. Feuerstelle (Spätbronzezeit Ha B, 11.-9. Jh. v.Chr.). **Stadt Winterhur Seen, Im Gem, Landvogt Waser-Strasse**: Bronzezeitliche Fundstelle (Ha B, 11.-9. Jh. v.Chr.). **Zentrum, Lagerhausstrasse 3**: Reste einer Feuerstelle (C14-Daten: 905-743 bzw. 731-519 v.Chr.); Pfostenlöcher. Latènezeitliche Keramik. **Zentrum, Rosenstrasse/Kantonsschule Bülrain**: Grobkeramische prähistorische Wandscherbe, wohl von der Eulach abtransportiert. **Stadt Zürich Riesbach, Seehofstrasse 6**: Prähistorische Ufersiedlung. 5 Kulturschichten (1 Schnurkeramische, 2 Horgener und 2 Pfynner Schichten). **Zürichsee, Kleiner Hafner**: Neolithische Inselsiedlung. Feinstratigraphische Untersuchung der jungneolithischen Siedlungsüberreste des 5. und 4. Jt. v.Chr. **Zürichsee, Mozartstrasse**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlung. 6 Kulturschichten (Cortaillod, Pfyn, Horgen, Schnurkeramik, Früh- und Spätbronzezeit) und 6 Reduktionshorizonte. **Zürichsee, verschiedene Fundstellen neolithischer und bronzezeitlicher Seeufersiedlungen**: Untersuchung der botanischen Makroreste aus den Siedlungsstellen AKAD-Seehofstrasse, Kleiner Hafner, Mozartstrasse, Mythenschloss. (Römische Zeit s. RAS 1994/309). (Red.)

1A 2A 3A 4A 5A

BE

RAS 1994/88

**Fundberichte = Chronique archéologique, Ur- und Frühgeschichte 1991-1993
= Pré- et protohistoire et époque romaine 1991-1993**

Suter, Peter J. und Bacher, René. In: AKBE 3A, 1994, S. 9-74, Ill., Biblio.

PALÄOLITHIKUM/MESOLITHIKUM: **Brislach BL Kohlerhöhle**: Menschlicher Zahn in paläolithischem Grabungsschutt (dritter Molar) mit anthropogen erzeugter Furche. **Gampelen Jänet 3**: Frühmesolithische Siedlungsstelle; ca. 24 000 Silexartefakte. **Moosseedorf Moosbühl 1**: Lesefunde 1982-1993. Magdalénienzeitliche Silices (860 Artefakte: Rückenmesser, Kratzer, Stichel, Bohrer, kombinierte Geräte). **Westliches Seeland**: 1992 gelangten die jungpaläolithischen und mesolithischen Silices der Sammlung P. Bloesch an den Archäologischen Dienst Bern: Lesefunde diverser Fundstellen der Gemeinde **Gampelen** sowie ein grösserer Komplex von **Brüttelen Eichmatte**. NEOLITHIKUM: **Gampelen Jänet 3**: neben mesolithischen auch neolithische Silices (dreieckige Pfeilspitzen, Fragmente geschliffener Steinbeilklingen). **Nidau BKW (Schlossmatte/Karbidfabrik)**: Rettungsgrabung. Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen am Ausfluss des Bielersees. Ausgedehntes Pfahlfeld (1000 km²). Schlagdaten: 3406-3398 v.Chr. Spätneolithische Wiederbesiedlung des Areals im 32. Jh. v.Chr. Dendrodatierte Eichenpfähle mit Schlagdaten zwischen 1628 und 1572 v.Chr. belegen eine Siedlung der Frühbronzezeit oder der beginnenden Mittelbronzezeit. Funde: Töpfe der Cortaillod-Kultur; unter den Kleinfunden aus organischen Materialien: ein Eschenholzfragment mit eingesetzter Hirschgeweih-Fassung (Beiltyp I-Bd-p) und ein Stangenholm-Halbfabrikat aus Esche. Archäozoologische Untersuchung: gegenüber der späten Cortaillod-Kultur erhöhter Anteil der Haustierknochen (68%). Botanische Makroreste um 3400 v.Chr.: Gerste und Nacktweizen dominieren beim Getreideanbau; Spelzweizen (Emmer) ist nur in geringen Mengen nachgewiesen. Die Artenbestimmung von Holzkoh-

lepartikeln zeigt eine starke Nutzung des die Siedlung umgebenden Auenwaldes. **Niederösch Tannwaldmatt:** Lesefund einer Steinbeilklinge. **Pieterlen Hangfuss des Büttenbergs:** Sondierungen. Steinzeitliche Einzelfunde (2 neolithische Pfeilspitzen), jedoch keine Fundkonzentration, die auf einen Siedlungsstandort hinweisen würde. **Sutz-Lattrigen Lattrigen Riedstation VI:** Taucharchäologische Untersuchung. Dokumentation eines erodierten Pfahlfeldes (über 6000 km²). Über 1000 Pfähle wurden geborgen, die das Gerüst für die Rekonstruktion des vollständigen Dorfgrundrisses mit 18 Gebäuden und deren Baugeschichte liefern. Schlagphase: 3393 und 3388 v.Chr. **Sutz-Lattrigen Lattrigen Grosse Station, spätneolithische Ufersiedlung VII-aussen:** Tauchsondierungen zur Abklärung des Erhaltungszustandes der Kulturschichten und der Ausdehnung des Pfahlfeldes. Die spätneolithischen Dorfanlagen des 32. und 31. Jh. v.Chr. erstreckten sich über ein Areal von über 10 000 m². Reiches Fundmaterial (Keramik, Tierzahnanhänger). **Sutz-Lattrigen Lattrigen Grosse Station, spätneolithische Ufersiedlung VII-innen:** Tauchsondierungen. Sondierschnitt NO: Dendrodaten seeseitig: 3638 bis 3637 v.Chr.; landseitig: 3825 bis 3822 v.Chr. Siedlungsüberreste und Funde der Cortailod-Kultur (Keramik, Tierzahnanhänger, Schmuckanhänger aus Sprossenspitzen des Hirschgeweihs). Sondierschnitt SW: Dendrodaten zwischen 3596 und 3566 v.Chr. Aufgrund der Keramik sowie der Kleinfunde lagen im südwestlichsten Bereich der landseitigen Siedlungsüberreste VII-innen Häuserreihen eines mittel- bis spätcortailodzeitlichen Dorfes (Schlagdaten zwischen 3596 und 3566 v.Chr.). **Sutz-Lattrigen Lattrigen Kleine Station, neolithische Ufersiedlung VIII:** Tauchdokumentation. Vermessen des Pfahlfeldes. Dendrodaten: kurz vor 3100 v.Chr. **Sutz-Lattrigen Sutz Südwest, spätneolithische Ufersiedlung Va:** Tauchdokumentation des Pfahlfeldes. Erstmals sind auf der Strandplatte des Bielersees Schlagdaten zwischen 2918 und 2895 v.Chr. nachgewiesen (s. RAS 1994/160). **Sutz-Lattrigen Sutz Rütte V:** Bergung von Bauholz der spät- bis endneolithischen Siedlungsstelle mit Schlagdatum von ca. 2696 v.Chr., das in die Mitte der Dendrodaten (2757-2627 v.Chr.) der Station Sutz Rütte V gehört. Die Bucht von Lattrigen wurde im Jung- und Spätneolithikum immer wieder besiedelt (VII-innen → VII-aussen → VIII → VII-aussen). Nach 3000 v.Chr. verschiebt sich die Siedlung nordostwärts zu der neuentdeckten Station Sutz-Lattrigen Sutz Südwest Va und etwas später zum Siedlungsplatz Sutz-Lattrigen Sutz Rütte V mit Kulturschichten der Lüscherzer Kultur und des Endneolithikums (Civilisation Saône-Rhône/Schnurkeramik). **Täuffelen Gerolfingen Öfeli-West:** Bauüberwachung. Prähistorische Pfähle, die aber aufgrund der geringen Anzahl von Jahrringen nicht dendrodatiert werden können. **Twann St. Petersinsel Nord:** Bauüberwachung. Im Bereich der Nordspitze Seeablageung mit «Schwemmholzern». Die Dendrodaten um die Mitte des 31. Jh. v.Chr. könnten auf eine in der Nähe gelegene, spätneolithische Siedlung hinweisen. Die Kulturschichten sind evtl. erodiert. Die zahlreichen Bronzefunde stehen im Zusammenhang mit Siedlungsresten der spätbronze- bis hallstattzeitlichen Besiedlung der Inselmitte. **Twann Wingreis Ost:** Tauchsondierung zur Lokalisierung der neolithischen Ufersiedlungen XXVII und XXVIII. Es wurden weder Pfähle noch Kulturschichten angeschnitten. Die prähistorischen Siedlungsreste liegen unter den mächtigen Aufschüttungen von Gärten und Rebbergen. **Vinelz Strandboden/Hafen:** Lesefunde im Areal der spät- bis endneolithischen Ufersiedlung. Die im Uferbereich freigespülten Artefakte kamen mit Fundortangaben mit der Sammlung von P. Bloesch 1992 an den ADB.

BRONZEZEIT: **Erlach nördlicher Heidenweg:** Dokumentation, Bergung und Konservierung eines frühbronzezeitlichen Einbaums (s. RAS 1994/196). **Mörigen Strandboden:** Bronzezeitliche Keramik, die mit der Sammlung Bloesch 1992 an den ADB gelangte. **Münchenwiler Im Loch:** Sondierungen und Rettungsgrabungen bronzezeitlicher Fundstellen (s. RAS 1994/143). **Nidau BKW (Schlossmatte/Karbidfabrik):** Rettungsgrabung. Dendrodatierte Eichenpfähle (1628-1572 v.Chr.) belegen eine Siedlung der entwickelten Frühbronzezeit. Die Keramik und die ritzverzierte Lanzenspitze verweisen den Fundkomplex in Richtung Mittelbronzezeit. **Nidau Neue Station II:** Kernbohrungen, Sondierungen in der 1937/39 bei Aushubarbeiten für den Bootshafen zerstörten spät-

bronzezeitlichen Siedlungstelle. **Studen Jäissberg/Jensberg**: Überwachung der Erdarbeiten für das Anlegen eines neuen Waldweges innerhalb des latènezeitlichen Oppidums auf einer Länge von 320 m. Einzelne Keramik- und Eisenfunde; Randscherben eines grau-groben Gefässes wohl der mittleren Bronzezeit. War der östliche Teil des *Jäissbergs* bereits in der Bronzezeit besiedelt? **Tschugg Steiacher**: Rettungsgrabung. Unter den Siedlungsschichten und Mauern des römischen Gutshofes: gräulich-beige Siltschicht mit spätbronzezeitlichem Fundmaterial (Keramik Ha A sowie eine Beilklinge aus Felsgestein).

EISENZEIT: **Arch Römerstrasse West**: Rettungsgrabung. In den Siltschichten unter dem Teilstück der römischen Mittelland-Transversale Abschnitt Petinesca-Salodurum: eisenzeitliche Keramikscherben. Eine C14-datierte Holzkohleprobe aus der gleichen Schicht ergab das Datum 833-546 BC cal. **Bäriswil Mittelberg**: Entdeckung und Vermessung eines bisher unbekanntem hallstattzeitlichen (?) Grabhügels. **Bäriswil Chriegsholz**: Neuvermessung einer hallstattzeitlichen Grabhügelgruppe, die bereits 1908 von J. Wiedmer-Stern (teil) untersucht worden war. **Bern Steigerhubelstrasse/ASEOL**: Notdokumentation eines neu entdeckten Latènegrabes mit Beifunden (Glasarmringe, Glasperlen, Eisenfibelfragmente LT C2-LT D1 des 2. Jh. v.Chr.) aus einem Bestattungsplatz im Bereich der Stadt Bern, östlich der früh- bis mittellatènezeitlichen Bümplizer Gräbergruppen in Richtung der mittel- bis spätlatènezeitlichen Gräbergruppen auf der Engehalbinsel. **Neuenegg Hinteres Wydenholz**: Neue Vermessung eines hallstattzeitlichen(?) Grabhügels, der schon 1876 von Bonstetten, Quiquerez und Uhlmann als ausgeraubt bezeichnet worden war. **Studen Jäissberg**: Dokumentation von Einzelfunden: eher bronzezeitliche als jünger-eisenzeitliche Keramik. **Tschugg Steiacher**: Rettungsgrabung. Die C14-Proben aus der Siltschicht mit spätbronzezeitlicher Keramik unterhalb den Fundamenten des römischen Gutshofes lieferten erstaunlicherweise jünger-eisenzeitliche Daten im Zeitraum 400 bis 50 v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 1994/348).

(Red.)

1A 2A 3A 4A 5A

VS

RAS 1994/89

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1993

Wiblé, François et al. In: Vallesia 49, 1994, p. 259-325, 6 p. de pl., ill., biblio.

Brig-Glis Gamsen, Waldmatte: 5 nouveaux bâtiments. Succession de bâtiments du Premier âge du Fer au début du Second âge du Fer. **Chalais Vercorin, Ancienne église Saint-Boniface**: Habitat dès le début de l'âge du Bronze. Quatre niveaux préhistoriques avec poteaux, piquets, fosses, charbons, ossements d'animaux, fragments de céramique de facture grossière de l'âge du Bronze moyen et du Bronze final. **Collombey-Muraz Barmaz I**: Fouille de sauvetage (extension de carrière). Habitat. Tombes. Les niveaux du Néolithique (3500-2700 av.J.-C.) ont livré du mobilier inédit caractérisé par des influences méridionales issues du groupe de Ferrières. Succession des occupations: Néolithique moyen I (sépultures, type Chamblandes); Néolithique moyen II (habitat); Néolithique final (habitat). Bronze ancien (deux nouvelles tombes d'enfant en pleine terre); Bronze moyen (vestiges non interprétable); Bronze final (habitat, éléments architecturaux). **Savièse Granois, Colline du Château de la Soie**: Néolithique moyen 1 (Proto-Cortailod): fosses, céramique, industrie lithique (débitage du cristal de roche), silex (outils finis); l'industrie lithique polie est encore pauvre. Dans plusieurs fosses: éléments de mouture, céréales carbonisées. Néolithique moyen 2: foyers dallés, fosse de type silo, trous de poteaux, tombe en fosse; mobilier archéologique: tessons à cannelures du type St-Léonard, industrie lithique (majoritairement cristal de roche). Néolithique final: foyers, fosse; matériel archéologique: céramique de caractère

typologiquement inédit dans le Néolithique final valaisan; outillage lithique: silex gris foncé, industrie sur cristal de roche en moindre quantité que dans les horizons antérieurs; lithique poli (armature de flèche losangique, haches en roche verte). Bronze final: Fréquentation du site (tessons, trous de poteaux). **Savièse Ormône, La Muraz**: 2 couches d'occupation préhistoriques avec trois horizons archéologiques de la phase ancienne du Néolithique moyen. Matériel archéologique: céramique, industrie lithique, restes de faune. **Sion Avenue de Pratifori 9, anciennes caves Bonvin**: Horizon incendié d'une époque antérieure à la période du Néolithique; absence d'indice archéologique. **Sion Angle avenue de la Gare/avenue de Pratifori 4**: Horizon rubéfié sans témoin archéologique: relation avec Pratifori 9? **Sion Angle de l'avenue du Midi/rue des remparts**: Découverte d'un site néolithique, dont seules 21 structures creuses subsistent et un grand foyer à plat. Datation C14: quatre phases d'occupation néolithique: Néolithique ancien (5700/5580 av.J.-C.), deux couches du Néolithique moyen (4900/4700-4300 av.J.-C.), Néolithique final (2200 av.J.-C., céramique, industrie lithique, outils en os). **Sion Roche-Brune**: Trois couches d'occupation préhistoriques du Néolithique moyen et du Bronze final. (Epoque romaine v. RAS 1994/**383**). (Réd.)

1A 2A 3A 4A 5bA

LU

RAS 1994/**90**

Archäologie im Kanton Luzern 1993

Bill, Jakob et al. In: JbHGL 12, 1994, S. 68-107, III.

Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie mit 1. allgemeinem Überblick und 2. einer Auswahl an Ausgrabungen und Funden. **Aesch Zielacher**: Latènezeit: Funde und Befunde. Unter der römischen Strasse Grubenkomplex mit brandigem Material, das Hüttenlehmfragmente mit Rutenabdrücken enthielt; keine Hausgrundrisse. Spätbronzezeitliches Scherbenmaterial in den Rundgruben. In Schnitt am südlichen Parzellenrand: Relikte eines spätaltsteinzeitlichen oder frühmittelsteinzeitlichen Rastplatzes mit Abfällen der Bearbeitung von Silexwerkzeug. Die Fundstelle ist ungestört vollständig mit Sedimenten überdeckt. **Eich Spiessmöslj**: Unterwasserprospektion: Sondierschnitt im Bereich der Erosionsabbruchkante, um Erhaltungszustand der prähistorischen Siedlung beurteilen zu können; Funde: Keramik der Schnurkeramik- und der Pfyner Kultur, Steinbeilklingen, Hirschhornzwischenfutter, Silexmesser mit Holzgriff; die wenigen Holzpfähle im Seegrund eignen sich nicht zur dendrochronologischen Bestimmung. **Hitzkirch Moos**: Reiche Tauchfunde aus der spätbronzezeitlichen Siedlung, die durch den Wellenschlag von einer starken Erosion betroffen ist (Fundort des Bronzebeils der Laugen-Melaun-Kultur, s. RAS 1992/**97**). **Oberkirch/Nottwil St. Margrethen, See**: Erste Erwähnung einer jungsteinzeitlichen Ufersiedlung im 19. Jahrhundert, u.a. Funde von einer Serie von Steinbeilklingen. Sondierungen: Die Siedlung liegt im Uferbereich; Fund einer Steinbeilklinge, die in Form und Herstellungsart den Altfunden entspricht; stark fragmentierte, noch undefinierbare Keramik. (Römische Zeit s. RAS 1994/**317**). (Réd.)

1A 2A 3A 5bA

BS

RAS 1994/**91**

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1991 (1994), S. 5-22, III.

Fundchronik 1991 mit Nachträgen aus früheren Jahren. 47 neue Fundstellen; 5 Ausgrabungen abgeschlossen. Die ältesten Funde stammen aus der Eiszeit (Mammutzahn) und aus der Jungsteinzeit; Schwerpunkte: Grabungen im Bereich der keltischen Siedlungen **Basel Gasfabrik** bzw. **Basel Münsterhügel** am Keltenwall. **Basel Rittergasse 4**: Lehr- und Forschungsgrabung am Murus Gallicus: Spätlatène. **Basel Fabrikstrasse 40**, Leitung: Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik: Spätlatène. **Basel Spitalstrasse 21**: Umbauten des alten Spitalflügels. Mammutzahn (eiszeitlich). **Riehen Auf der Bischoffhöhe 9**: In Aushub einer Baugrube ohne Kulturschichten: neolithische Artefakte (Dickenbännlispitze, retuschiertes Abschlag, zwei Klingensfragmente, 10 Abschläge). **Riehen Morystrasse 67/Talweg 5**: Baubegleitung. 8 neolithische Artefakte (ein Kernstück, eine beidkantig retuschierte Klinge, 6 Abschläge). **Riehen Äussere Baselstrasse 180**: Streufund: Silexpfeilspitze, Fossilien; wohl nicht autochthoner Fund, sondern eher wiederentdeckte «Raritätensammlung» eines Kindes, die dem Erdreich anvertraut worden wäre(?). **Bettingen Rainweg (Auf dem Buechholz 3)**: Lesefunde auf einem Acker: 51 neolithische Artefakte, wohl von kleiner neolithischer Siedlung (Steinbeil, Rohknolle, 3 Kernstücke, 1 Dickenbännlispitze, 3 retuschierte Abschläge, 38 Abschläge, 4 Trümmer). **Bettingen Lenzenweg**: Lesefunde auf einem Acker (24 neolithische Silices: 1 Kernstück, 1 Daumnagelkratzer, 1 retuschierte Klinge, 19 Abschläge, 1 Trümmer). **Bettingen Wyhlenweg (Im Junkholz)**: Lesefunde auf einem Acker. Zahlreiche neolithische Artefakte, die auf eine grössere neolithische Freilandstation hinweisen (Steinbeile, Pfeilspitzen, Dickenbännlispitzen, retuschierte Klingen und Abschläge; 4 prähistorische Keramikfragmente). Sämtliche Produkte der Artefaktherstellung (chaîne opératoire) sind vorhanden. **Bettingen Lenzenweg (Auf dem Buechholz 6)**: Lesefunde. 5 wohl neolithische Silices (Kernstück, 1 retuschierte Klinge, 1 retuschiertes Abschlag, 2 Abschläge). (Römische Zeit s. RAS 1994/**331**).
(Red.)

1A 2A 4A 5A

NE

RAS 1994/**92**

Musée cantonal d'archéologie [Rapport annuel 1993]

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1993. – Neuchâtel, Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, section des Affaires culturelles, 1994, p. 161-167, ill., biblio.

Les résultats des interventions sur le terrain: **Bevaix Les Maladières**: Habitat du 1^{er} âge du Fer. **Cortailod Les Murgiers**: Nécropole à incinérations de l'âge du Bronze final. **Boudry Les Buchilles**: Village gaulois. **Marin-Epagnier Les Bourguignonnes**: Fin de la fouille d'un enclos rectangulaire daté du début du 1^{er} siècle avant notre ère. **Vaumarcus Vernéaz**: Des monnaies celtiques. **La Chaux-de-Fonds La grotte du Bichon**: Des vestiges abondants (os, armatures en silex) appartenant à l'homme de Cro-Magnon. (Epoque romaine v. RAS 1994/**339**).
(Réd.)

1A 3A 4A

AG

RAS 1994/**93**

Berichte der kantonalen Institutionen. Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1993

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 106, 1994, 2, S. 151-154.

Liste der Feldarbeiten 1993: Ausgrabung, Untersuchung: **Seengen**: Bronzezeitliche Grabanlage. Sondierung: **Mellingen Gheid**: Jungsteinzeitliche Fundstelle? (negativ). Baubegleitung: **Böttstein**, **Kleindöttingen**, **Mattenweg**: Neue Fundstelle. Zufallsfund ohne Grabung (Baugrube). Urnenbrandgräber der Spätbronzezeit. Fundmeldungen: **Böttstein**, **Kleindöttingen**, **Grossacher**: Neue Fundstelle. Zufallsfund ohne Ausgrabung (Baugrube). Fundschicht mit Keramik der Mittelbronzezeit, Hitzesteinen. Funde möglicherweise verschwemmt in sekundärer Fundlage. **Döttingen**: div. jungsteinzeitliche und bronzezeitliche Lesefunde. **Etzgen**; **Lengnau**: jungsteinzeitliche Lesefunde. **Leuggern Gippingen**, **Oberdorfstrasse**: Neue Fundstelle. Spätbronzezeitliche Lesefunde. **Magden**: jungsteinzeitliche Fundmassierung. **Rüfenach**: bronzezeitliche Lesefunde. **Tegerfelden**: div. prähistorische Lesefunde. **Würenlingen**: jungsteinzeitliche Lesefunde. **Würenlos Kempfhof**: Fundschicht mit Keramik der Bronzezeit. (Römische Zeit s. RAS 1994/320).

(Red.)

1A 3A 4A 5A

GE

RAS 1994/94

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1992 et 1993

Bonnet, Charles. In: *Genava* n.s. 42, 1994, p. 31-54, ill.

Rive gauche: **Genève Promenade Saint-Antoine**, aménagement du Parking: Fouille de sauvetage. Deux fossés perpendiculaires; datation des comblements entre 50 et 10 av.J.-C. (Fortification de César?). **Genève Parc de la Grange**: Sondages après le démontage de la tente de Mario Botta du 700^e anniversaire de la Confédération suisse: gisement de l'âge du Bronze au sud-est de la fouille de la Villa romaine; structure de combustion et une fosse, deux trous de poteaux, accumulation de pierres avec abondant matériel de bronze et de céramique du Bronze final (datation C14: 970, 960, 900 av.J.-C.). Au nord de ce gisement: une fosse avec mobilier de La Tène finale. Rive droite: **Genève Temple de Saint-Gervais**: Fouille du parvis. Sondages des couches du Néolithique moyen I (4500-4000 av.J.-C.) au-dessous de la nef: deux niveaux avec pierres ayant subi l'action du feu, du charbon de bois et une quantité importante de tessons de céramique. Menhir incliné, implanté dans sa fosse et calé par plusieurs pierres (tessons de l'âge du Fer dans le niveau de son implantation). Rive gauche: **Avully Castellum de César**: Bilan négatif pour les vérifications des hypothèses de Louis Blondel concernant le système de fortifications qu'aurait établi César avant la conquête des Gaules. **Onex Le Vieux Moulin**: Datation C14 de pieux en chêne d'un pont dans le Val d'Aire de env. 100 av.J.-C. (aménagements romains après la conquête du pays allobroge en 122 av.J.-C.?). (Epoque romaine v. RAS 1994/321).

(Réd.)

1A 3A 4A 5A

GR

RAS 1994/95

Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden

Clavadetscher, Urs et al. In: *Jahresberichte 1993 des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden*, S. 95-131, Ill. (Separatdruck aus JHGG 123, 1993 [1994]).

Fundbericht. **Schiers Chrea**: Grabungen 1985/1986 und 1988/1989: eisenzeitliche Siedlungsreste (6.-1. Jh. v.Chr.); 1993 kamen auf der südlichen Nachbarparzelle ent-

gegen den Erwartungen keine weiteren frühzeitlichen Spuren zum Vorschein. **Haldenstein Schloss, Schlosspark**: Sondierungen: Fund einer eisenzeitlichen Lanzenspitze (5.-3. Jh. v.Chr.). Bei Bodeneingriffen der zweiten Renovationsetappe fand sich ein neolithisches Steinbeil in der Verfüllung des Gebäudes. **Mesocco Calcà**: Sondierung der Parzelle war unumgänglich, da 1969 auf dem benachbarten Areal Coop 16 eisenzeitliche Gräber mit Grabbeigaben freigelegt wurden: Prähistorische Befunde und Funde wurden jedoch im ganzen Areal nicht beobachtet. **Splügen Splügenstrasse**: Meldung eines Schalensteins, 300 m unterhalb der sog. Marmorbrücke am östlichen Strassenrand in sekundärer Fundlage, mit vier grossen, künstlich gearbeiteten Schalen; bisher waren aus dem Rheinwald praktisch keine Schalensteine bekannt. Die Datierung ist ungewiss (Bronzezeit?). Mit Sicherheit ist es der höchstgelegene je gefundene Opferstein in Graubünden. **Tinizong Nähe Padnal**: Bei Baubegleitung kohlig-brandige Kulturschicht angeschnitten. Brandgräberfeld, das im Zusammenhang mit bronzezeitlicher Siedlung auf dem Padnal zu sehen ist. Funde: verbrannte Knochenstücke von menschlichem Leichenbrand; bronzene Nadelfragmente u.a. einer Rollennadel; Keramikscherbe aus der frühen bis mittleren Bronzezeit (ca. 2000-1300 v.Chr.). **Vals östlicher Dorfteil**: Neuentdeckung eines Schalensteins mit zum grössten Teil künstlich hergestellten Schalen; die Datierung ist ungewiss. (Römische Zeit s. RAS/333). (Red.)

1A 3A 4A 5A

ZG

RAS 1994/96

Amt für Denkmalpflege und Archäologie. Kantonsarchäologie: Tätigkeitsbericht 1993

Hochuli, Stefan. In: Tugium 10, 1994, S. 17-49, Ill., Biblio.

Fundbericht. Als Folge intensiver Feldprospektion: Entdeckung von sieben neuen prähistorischen Fundstellen. **Baar Jöchlerweg/Mühlegasse «Victoria Möbel»**: Neue Fundstelle. Zufallsfund ohne Ausgrabung (Bauprojekt). Siedlung(?). 18 spätbronze- und hallstattzeitliche, evtl. auch mittelbronzezeitliche Keramikscherben in dunkler, leicht kiesiger Siltschicht. **Baar St. Martinspark**: Sondierungen und kleinflächige Ausgrabung. Siedlung. Spätbronze- und hallstattzeitliche Keramikscherben (Ausdehnung der Funde rund 10 000 m²). **Cham Alpenblick**: Sieben Gefrierkernbohrungen auf dem zur Überbauung geplanten Gebiet, auf dem jungsteinzeitliche Siedlungen der Horgener Kultur (ca. 3500-2700 v.Chr.) und der Schnurkeramik-Kultur (ca. 2700-2400 v.Chr.) voraussetzen sind. In mindestens einem Bohrkern befanden sich in einer Tiefe ab ca. 1.6 m archäologisch relevante Schichtungen. **Cham Eich/Zugerstrasse**: Bauüberwachung. Neue Fundstelle mit möglicherweise bronzezeitlichen Keramikscherben. **Cham Enikon/Hünenbergerstrasse**: Neue Fundstelle. Im Profil einer Baugrube ohne Kulturschicht: Keramikscherben und kleiner Klumpen gebrannten Tones aus dem Zeitraum Mittelbronze- bis Hallstattzeit. **Cham Oberwil/Hinterbüel**: Zwei dunkle Schichten in einer Baugrube mit Holzkohle und mittel- und spätbronzezeitlicher Keramik; Fragment einer Silexklinge im Aushubmaterial. **Cham Oberwil/Hof**: Bei Feldbegehung Lesefunde prähistorischer Keramik. Rettungsgrabungen, da das Gebiet vom Kiesabbau bedroht ist. Die Funde mit einigen tausend Keramikscherben, einem Fragment einer bronzernen Schmucknadel, Bruchteilen von Gusstiegeln gehören mehrheitlich in die Spätbronzezeit. Prähistorische Hausgrundrisse werden im westlichen Abschnitt der Grabungsfläche mit einer ca. 20 m langen Steinpackung erwartet. Funde und Befunde sprechen für mindestens zwei prähistorische Siedlungsplätze der mittleren Bronzezeit (1550-1300 v.Chr.) und der späten Bronzezeit (1300-750 v.Chr.). **Hünenberg Chämleten, Dersbachstrasse**: Lesefunde auf Ackeroberfläche westlich der 1990 ausgegrabenen jungsteinzeitlichen Siedlungsstelle; neu kommen römerzeitliche Keramikfunde hinzu. **Hünenberg**

Chämleten, Luzernerstrasse: Bauüberwachung.: Bei Aushubarbeiten wurden fundführende Schichten angeschnitten: Keramikscherben wohl der Mittelbronzezeit mit Datierungsspielraum Spätbronze- und Hallstattzeit. **Hünenberg Chämleten, Strandbad**: Rettungsgrabung des jungsteinzeitlichen Siedlungsplatzes mit mindestens zwei Dorfanlagen. Gefrierkernbohrungen; ca. 250 Fundgegenstände, u.a. Steinbeilklingen, Werkstücke mit Sägeschnitten, Silexpfleispitzen, Kiesel mit und ohne Durchbohrung, schlecht erhaltene Keramik der Horgener Kultur und 320 Pfähle wurden geborgen. **Risch Buonas, Station Risch III**: Prospektionstauchgänge. Zahlreiche Pfähle im Bereich der Strandplatte, aber keine Kulturschichtreste auf dem Seegrund. Am Abbruch der Strandplatte: z.T. torfartige Schicht mit organischem Material und liegenden Hölzern. Horgenzeitliche (?) Keramikscherbe. **Risch Zwijeren, Station Risch II**: Prospektions-tauchgänge im Bereich einer jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung. Zahlreiche Pfähle auf dem Seegrund. Funde im Ufersaum: u.a. Kalksteinperlen, Steinbeilklingen, Silices, Keramik. **Steinhausen Eschenmatt**: Neue Fundstelle. Bauüberwachung. Prähistorische Keramikscherben auf abhumusierter Fläche. Ansammlung von Keramikscherben in weitgehend zerstörter Grube, die zu einem Horgener Gefäss gehören. Lesefunde an verschiedenen Stellen: bronzezeitliche Keramik, z.T. sicher mittelbronzezeitlich; Fragment eines keltischen Glasarmringes. **Steinhausen Schlossberg**: Baugrundabklärungen und Baggersondierungen. Beobachtung von Schichten mit prähistorischer Keramik und Holzkohle. Eine Rettungsgrabung erbrachte zwei fundführende Schichten mit Keramikscherben der mittleren und späten Bronzezeit sowie der Hallstattzeit. Die grosse Fundmenge und geringe Fragmentierung verweisen auf einen Siedlungsplatz in der Nähe. **Walchwil Pfarrkirche Johannes der Täufer**: Kirchengrabung. Prähistorische Keramikscherben unter mittelalterlich/frühneuzeitlichem Bestattungshorizont. **Zug Allmendstrasse 2**: Baugrundabklärungen und Baggersondierungen auf Areal, auf dem mit dem Vorhandensein von prähistorischen Seeufersiedlungen gerechnet werden muss. Verschiedene organische Schichten ohne Spuren menschlicher Einwirkung. **Zug Artherstrasse 22**: Baustellenbesichtigung. Fragmente zweier wohl spätbronzezeitlicher Bronzenadeln aus völlig gestörter Fundsituation: am ehesten Reste eines spätbronzezeitlichen Grabes (ca. 1100-800 v.Chr.). (Römische Zeit s. RAS 1994/351). (Red.)

1A 3A 4A 5A

VD

RAS 1994/97

Chronique archéologique 1993

Weidmann, Denis et al. In: RHV [102], 1994, p. 177-249, ill., biblio.

Avenches Rue Jomini, Temple circulaire: Deux inhumations en position assise de l'âge du Fer (v. RAS 1993/134). **Cuarny Tracé de la RN 1**: Sondages. Indices et vestiges en sept emplacements (entre autre âge du Bronze). **Orbe Villa romaine de Boscéaz**: Attestation d'une succession de vestiges du Néolithique (fragment de lame asymétrique en silex jurassien), de l'âge du Bronze (tombe à double sépulture d'enfants coupée par le fossé de second âge du Fer; mobilier de la tombe: tessons du Bronze ancien), d'un habitat indigène du Second âge du Fer, antérieur à la construction de la première villa gallo-romaine (fossé, silo à grains enterré; mobilier: céramique, fibule). La Tène ancienne, év. moyenne: Tombe d'inhumation d'un jeune adulte avec bracelet de fer. **Payerne Neyremont**: Fouille de surface. Habitat du Bronze ancien (vers 1800-1600 av.J.-C.). Trous de poteau, fosse (silo?) avec résidus de foyer et tessons de céramique. 170 m de là: petite fosse avec jarre entière du Bronze final ou Premier âge du Fer. **Payerne En Planeise**: Habitat préhistorique avec matériel du Bronze moyen (céramique). **Pully Chemin des Chamblandes/rue Moinat 17**: Nécropole du Néolithique moyen. Documentation de 14 tombes d'inhumation en cistes. Prélèvement de six sépultures.

Peu de mobilier (traces de parure en coquillages). Six trous de poteau postérieurs au Bronze final. Tombe 70 à incinération de la fin du Bronze final avec couverture de trois dalles. Dépôt composé de vases complets et des objets métalliques (deux tubes en tôle de Bronze, une épingle à tête vasiforme, un rasoir trapézoïdal/Trapezrasiermesser). **Roche Châble de Follaterres**: Fouille d'un abri de 25 m sur 6 m du Bronze ancien/moyen (?). Deux niveaux archéologiques avec fragment d'aiguille en bronze, deux anneaux de bronze, une fusaïole d'argile cuite, céramique à fonds plats (1), céramique grossière à fonds plats (2). **Yverdon-les-Bains Rue des Philosophes 21**: Fouille du rempart gaulois. Deux rangées parallèles de gros madriers verticaux. Résultats dendrochronologiques: une seule phase de construction 82/80 av.J.-C. (Epoque romaine v. RAS 1994/**382**).
(Réd.)

1A 3A 4A 5bA

BS

RAS 1994/**98**

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1993

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BZ 94, 1994, S. 281-301, Ill.

Fundchronik 1993. **Basel Fabrikstrasse 40, ELT**: Spätlatène, Befund mit Kleinfunden. **Basel Fabrikstrasse 5, Gaskessel**, Etappe 5: Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik**; Spätlatène, Befund mit Kleinfunden. **Riehen Esterliweg 129-131**: Im Aushub der Liegenschaften Streufunde ohne Befund (15 neolithische Silices; spätbronzezeitliches Keramikfragment); eine mehrphasige Begehung der Fundstelle ist anzunehmen. **Riehen Hellring 30**: 8 neolithische Silices in den Profilen der Baugrube des neuen Trinkwasser-Reservoirs, ohne Verfärbungen oder Kulturschichten; wohl Zusammenhang mit den neolithischen Funden auf dem *Wenkenköpfl*. **Riehen Lichsenweg 60-68**: Baustellenüberwachung; 20 neolithische Silices im Aushub sowie auf dem benachbarten Acker. Die Artefakte dürften auf eine kleine neolithische Siedlung im Bereich der Fundstelle hinweisen. (Römische Zeit s. RAS 1994/**331**).
(Red.)

1A 3B

BE CH

RAS 1994/**99**

Unterwasserarchäologie am Bielersee. 5000 Jahren Urgeschichte auf den Grund gehen

Hafner, Albert. In: taucher-revue: Information und Unterhaltung für Sporttaucher 78, 1994, S. 31-42, Ill.

Der Aufsatz gibt im Rahmen eines Schwerpunktthemas «Unterwasserarchäologie» einen Überblick über die Geschichte der Taucharchäologie zwischen Genfer- und Bodensee. Eine kurze Forschungsgeschichte zur Archäologie der Seeufersiedlungen und eine Einführung in unterwasserarchäologische Arbeitstechniken folgen. Als Beispiel für die Ergebnisse der Taucharchäologie wird der Siedlungsplan von **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen Riedstation** vorgestellt. Zum Abschluss des Beitrages werden Probleme der Erhaltung und des Schutzes von prähistorischen Ufersiedlungen und die für Sporttaucher relevanten rechtlichen Aspekte erwähnt.
(Au.)

Cabinet [cantonal] des médailles [Lausanne]

Geiser, Anne. In: Musées cantonaux Vaudois, Bulletin 1994, p. 55-74, ill., biblio.

Trouvailles monétaires reçues ou gérées en 1994: restauration et identification d'une monnaie grecque de **Vevey En Crédeyles**: Nécropole laténienne (inv. 5890-348-A, tombe 22). Trouvailles isolées de monnaies grecques et provinciales grecques, enregistrées en 1994: **Peney-le-Jorat**: Un petit bronze frappé par le roi de Macédoine Antigone Gonatas entre 277 et 239 av.J.-C. est probablement parvenu dans la région vaudoise à la faveur des Romains ou par les Celtes, mercenaires des rois de Macédoine, source d'inspiration pour leurs propres émissions. **Payerne**: Grand bronze du royaume d'Egypte, frappé sous Ptolémée IV Philopator à Alexandrie en 221-205 av.J.-C., perdu par un légionnaire ou un marchand.

(Réd.)

Cabinet de numismatique: Trouvailles monétaires

Spoerri, Marguerite. In: Bibliothèques et musées de la Ville de Neuchâtel 1993 (1994), p. 105.

Etude de Anne Geiser, Lausanne, d'une partie des monnaies celtes trouvées au site de *La Tène*. Dix des quinze potins séquanes ont pu être soumis à des analyses métallographiques au Centre Ernest Babelon – CNRS à Orléans (F). Les résultats des analyses permettront de mieux sérier les différentes émissions.

(Réd.)

Archäologie und Prospektion = Archéologie et prospection

In: AS 17, 1994, 1, S. 1-45, Ill., Biblio.

Themenschwerpunkt eines Einzelheftes «Archäologie der Schweiz» mit 7 Beiträgen, davon 6 mit Erwähnung prähistorischer Befunde und Funde (s. RAS 1994/105, 107, 109, 110, 111, 112). Aufgaben und Vorgehen der archäologischen Prospektion durch die Kantonsarchäologie werden anhand von Beispielen aus den Kantonen Solothurn, Zürich, Waadt, Zug, Jura und Basel-Landschaft vorgestellt. Die archäologische Prospektion umfasst 1. Archivstudien, 2. die Luftbildarchäologie, 3. die Geländebegehung und 4. die Geophysik. (Römische Zeit s. RAS 1994/391, 392).

(Red.)

La sauvegarde des sites lacustres

Fleury-Alcaraz, Karine; Ramseyer, Denis et Lambert, Marie-Jeanne. In: Archéologia 307, Déc. 1994, p. 44-49, ill.

Pour enrayer le processus d'érosion des rives lacustres et préserver les gisements archéologiques, des opérations de protection diverses ont été réalisées à travers toute l'Europe par des archéologues qui ont pu confronter leurs expériences au cours d'une première rencontre internationale à Marigny près de Chalain (Jura, F), organisée par Denis Ramseyer, du service archéologique cantonal de Fribourg et Marie-Jeanne Lambert, conservateur départemental des musées du Jura. La rencontre internationale a voulu faciliter le contact entre les professionnels qui oeuvrent pour la conservation de sites intéressants pour leurs richesses écologiques et archéologiques. Du côté de la Suisse ont été traités les gisements lacustres des lacs de Bienne, de Neuchâtel, de Schiffenen et de Constance (D), ainsi que du Léman.
(Réd.)

1B

SG

RAS 1994*/**104**

Werdenberg und die Ausgrabungen im Schlangenhaus

Grüniger, Irmgard. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 121-126, Ill., Biblio.

Bei der Gründung der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung Werdenberg (HHVW) im Jahr 1956 wurde die Errichtung eines regionalen Museums ins Auge gefasst. 1990: Kauf des «Schlangenhauses» im Städtchen *Werdenberg SG* und Gründung einer Stiftung als Trägerschaft des neuen Museums. 1992/1993 Ausgrabungen in den Fundamenten durch die 1988 gegründete Arbeitsgruppe «Archäologie» der HHVW, die im Bezirk Werdenberg die Belange der Kantonsarchäologie vertritt. Im Schlangenhaus reichen die ältesten Funde ins 13. Jh. zurück. 1962 wurden im Städtli als älteste Funde mesolithische Silexgeräte bei Kanalisationsarbeiten gefunden.
(Red.)

1B

ZG

RAS 1994/**105**

Unter der «Bahn 2000». Gefrierkern-Bohrungen im Kanton Zug

Hochuli, Stefan. In: AS 17, 1994, 1, S. 25-30, Ill.

Die Zuger Kantonsarchäologie führte in den Jahren 1991/92 verschiedene Prospektionsmassnahmen im Projektgebiet durch. Die Fundstellenkarte enthält hier 10 prähistorische Siedlungsplätze der Jungstein- und Bronzezeit, aber auch die archäologisch «weissen» Gebiete. Nebst der Durchführung von Geländebegehungen und Baggersondungen sowie der Auswertung von Luftbildern wurden im Bereich der Seeufersedimente über 300 Gefrierkern-Bohrungen durchgeführt. Diese Methode wurde dahingehend weiterentwickelt, dass die Handhabung einfacher wurde und grössere Eindringtiefen erreicht werden konnten. Der bei seiner Verdampfung -196°C messende Flüssigstickstoff zeigte gegenüber der sonst verwendeten Kohlensäure eine wesentlich höhere Kühlkraft bzw. ergab bessere Bohrresultate.
(Au.)

1B

ZH

RAS 1994/**106**

Geophysikalische Prospektionsmethoden

Leckebusch, Jürg. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 274-282, Ill.

Der Artikel gibt einen kurzen Überblick der Methoden der Elektrik und des Radars sowie der durchgeführten Entwicklungen, um die Messungen zu beschleunigen. Die Widerstandsmessungen erfolgen mit einem *squarre array*, der auf ein Fahrzeug aufgebaut ist. Beim Radar wird mit einer Frequenz von 500 MHz gearbeitet. Die Datenverarbeitung der riesigen Radardaten ist sehr aufwendig. Aus den Profilen lassen sich horizontale Pläne berechnen (sog. *time slices*). Pro Tag lassen sich mit beiden Methoden gleichzeitig zwischen einer halben und einer ganzen Hektare messen. Die Arbeiten werden auch als Dienstleistung angeboten.

(Au.)

1B

ZH

RAS 1994/107

Prospektionsmethoden in der Archäologie am Beispiel des Kantons Zürich

Leckebusch, Jürg und Nagy, Patrick. In: AS 17, 1994, 1, S. 7-17, Ill.

Kurze Darstellung der an der Kantonsarchäologie Zürich verwendeten Methoden: Luftbildprospektion, Feldbegehungen, Elektrik und Radar. Die verschiedenen bei der Luftbildarchäologie anzutreffenden Merkmale werden erläutert. Die Wasserbilanz wird bei dem 1988 gestarteten Projekt als Planungsgrundlage für die Flüge verwendet. Die einzelnen Bilder können rechnerisch zu Orthophotos entzerrt werden. Feldbegehungen werden zur Verdichtung der Information eingesetzt. Es wird aufgezeigt, wie die beiden geophysikalischen Methoden durch Aufbau auf ein Fahrzeug beschleunigt wurden. Die letzten beiden Verfahren sind durch Beispiele an einer bronzezeitlichen Seeufersiedlung, einer römischen Villa und einer mittelalterlichen Wüstung und Kirche illustriert. Etwas ausführlicher wird die archäologische Prospektion im Bereich der Halbinsel **Rheinau** dargelegt mit eisenzeitlichen Siedlungsstrukturen (*Heidenhof*) und reichen Inventaren aus der Latènezeit (*Franzosenacker*) in Grubenkomplexen.

(Leckebusch, Red.)

1B

ZH

RAS 1994/108

Prospektionsmethoden in der Archäologie; mit einem Beitrag zur Luftbildentzerrung

Nagy, Patrick und Leckebusch, Jürg. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 252-273, Ill., Biblio.

Résumé s. RAS 1994/107.

1B

ZH

RAS 1994/109

Der Zürcher Hausberg unter der Lupe – Das interdisziplinäre Prospektionsprojekt Üetliberg

Reich, Yvonne. In: AS 17, 1994, 1, S. 41-44, Ill.

Seit 1991 läuft ein interdisziplinäres Prospektionsprojekt mit dem Ziel, umfassende Grundlagen zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte des Üetliberggebiets zu erstellen.

Der vorliegende Aufsatz beschreibt das Vorgehen des achtköpfigen Prospektionsteams bei der Erfassung der prähistorischen wie historischen Spuren auf dem Untersuchungsgebiet von rund 25 km².

(Red.)

1B

SO BL

RAS 1994/**110**

Prospektion durch einen engagierten Heimatforscher

Rudin-Lalonde, Kurt und Schucany, Caty. In: AS 17, 1994, 1, S. 4-6, Ill.

Die vorbildhafte Zusammenarbeit des Heimatforschers Kurt Rudin-Lalonde mit dem Archäologischen Dienst des Kantons Solothurn steht im Zentrum der Betrachtung als ein geglücktes Exempel für das Einspannen von Amateuren bei der archäologischen Prospektion. Die Entdeckung und Meldung von mehrheitlich neolithischen Fundstellen und einer eisenzeitlichen Fundstelle auf dem Gemeindegebiet von **Nuglar-St. Pantaleon SO** ist ihm zu verdanken. Flächendeckende Prospektion führt K. Rudin-Lalonde auch auf dem Gemeindegebiet von **Seltisberg BL** durch.

(Red.)

1B

JU

RAS 1994/**111**

Sous la Transjurane – prospection et sondages entre Porrentruy et Delémont

Schifferdecker, François. In: AS 17, 1994, 1, p. 31-35, ill.

Environ 1400 sondages mécaniques, comprenant des prélèvements de sédiments, creusés au long des 15,6 km du tracé à ciel ouvert de la N 16, entre Porrentruy et Delémont de 1986 à 1990 ont abouti ou conduiront à la fouille de plus de 15 sites de types divers et d'époques très variées (moustérienne, magdalénienne, mésolithique, campaniforme).

(Réd.)

1B

VD

RAS 1994/**112**

Autoroutes vaudoises et prospection: développement historique et méthodologique

Weidmann, Denis et May Castella, Catherine. In: AS 17, 1994, 1, p. 18-24, ill.

Survol chronologique de la prospection archéologique à partir de 1959, début de la construction de l'autoroute RN 1, qui entre Yverdon et Yvonand touche la zone des stations préhistoriques de la rive sud du lac de Neuchâtel. Sondages aussi dans la commune de **Bavois**, où plusieurs phases d'un village de l'âge du Bronze ont été observées. (Epoque romaine v. RAS 1994/**392**).

(Réd.)

1B

CH ZH

RAS 1994/**113**

Erfahrungen beim Herstellen und Brennen von prähistorischen Keramikkopien

Weiss, Johannes. In: JbSGUF 77, 1994, S. 115-122, Ill., Biblio.

Anlässlich der Ausstellung «Pfahlbauand» in Zürich (1990) konnten Erfahrungen in Herstellungsverfahren von prähistorischen Tongefässen durch eigene Experimente gesammelt werden, die nicht auf der schnell rotierenden Drehscheibe gefertigt wurden. Vorbilder waren Keramikgefässe aus der Schweiz, z.B. der Pfyner und Horgener Kultur. Das grosse in der Ausstellung hergestellte Objekt war ein Vorratstopf von je 80 cm Höhe und Durchmesser: als Vorbild diente ein spätbronzezeitliches Zylinderhalsgefäss aus der Tauchgrabung **Greifensee ZH Böschen**.
(Red.)

1B

CH

RAS 1994/**114**

Erfahrungen beim Herstellen und Brennen von prähistorischen Keramikkopien

Weiss, Johannes. In: Bauer, Irmgard; Flutsch, Laurent und Matt, Christoph Ph. (Red.), Keramik zwischen den Epochen: Funktion – Formenwandel – Technik. Wissenschaftliche Fachtagung vom 19./20. August 1994 auf Schloss Münchenwiler BE, der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), der Arbeitsgemeinschaft für Römische Forschung in der Schweiz (ARS), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM). – Bern, Nike (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung = Centre national d'information pour la conservation des biens culturels), 1994, S. 6-9.

Der identische Titel wie RAS 1994/**113** darf nicht darüber hinweg täuschen, dass in vorliegendem Aufsatz weiterführende, grundsätzliche Überlegungen und Erfahrungen beim experimentellen Nachbilden von prähistorischer und römischer Keramik zur Sprache kommen.
(Red.)

1B

BL SO ZH

RAS 1994/**115**

Auflichtmikroskopische Untersuchungen von Feuersteinproben

Zednicek, Walter. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 310-315, Ill., Biblio.

Die Auflichtmikroskopische Untersuchung dreier Silixproben aus dem Schweizer Jura von drei verschiedenen Feuersteinbergbaugebieten (**Lausen BL, Wangen b. Olten SO Grubacher, Otelfingen ZH Weiherboden**) ergab deutliche Unterschiede der Mikrogefüge. In der Arbeit werden die wesentlichen Merkmale und Unterschiede aufgezeigt, diskutiert und anhand von Mikrobildern das jeweils vorherrschende Gefüge der drei Fundpunkte demonstriert. Die vorgelegten Resultate sind als Beitrag zur Feuersteinuntersuchung gedacht und sollten als Anregung für eventuelle weitere Arbeiten in dieser Richtung angesehen werden.
(Au.)

1B 1F

CH

RAS 1994/**116**

Keramik zwischen den Epochen: Funktion – Formenwandel – Technik

Bauer, Irmgard; Flutsch, Laurent; Matt und Christoph Ph. (Red.), Wissenschaftliche Fachtagung vom 19./20. August 1994 auf Schloss Münchenwiler BE, der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), der Arbeitsgemeinschaft für Römische Forschung in der Schweiz (ARS), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM). – Bern, Nike (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung = Centre national d'information pour la conservation des biens culturels), 1994, 70 S., Ill., Biblio.

Erstes gemeinsames methodologisches Kolloquium der im Titel genannten wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften mit 9 Beiträgen, davon 5 zu prähistorischer Keramik (s. RAS 1994/**114, 154, 158, 199, 238**). (Römische Zeit s. RAS 1994/**451, 456, 518, 519**).
(Red.)

1B 2F

SH

RAS 1994/**117**

Vom Dreiperiodensystem in der prähistorischen Forschung über den «Topfknick» zum Vierperiodensystem

Bandi, Hans-Georg. In: JbVLMV 138, 1994, S. 39-54, Ill.

In der überarbeiteten und ergänzten Fassung der Abschiedsvorlesung vom 5. Juli 1985 streift der Verfasser den durch die in der Halbhöhle *Kesslerloch* bei **Thayngen SH** entdeckte Gravierung eines Magdalénien-Künstlers und die gleichzeitig publizierten plumphen Fälschungen ausgelösten Methodenstreit, wonach alle Eiszeitkunst gefälscht sei. Eine derart kunstvolle Tierdarstellung konnte sich die in linearen Denkmustern verhaftete Forschung des 19. Jahrhunderts nicht vorstellen.
(Red.)

1B 3B 4B 5bB

VD

RAS 1994/**118**

La cité avant la cathédrale actuelle

Christe, François. In: Mémoire vive 3, 1994, p. 55-63, ill.

L'article résume l'histoire des fouilles dans la cité de **Lausanne** qui est occupée dès la préhistoire. La pente du vallon fossile dans l'axe de la *Cité-Devant*, est colonisée dès le Néolithique. L'érosion naturelle du site a été importante dès l'âge du Bronze. A la rue *Charles-Vuillermet*: inversion de la stratigraphie entre La Tène et le Bas-Empire. (Epoque romaine v. RAS 1994/**491**).
(Réd.)

1E

AG

RAS 1994/**119**

Buchbesprechung: Müller-Lhotska, Urs A., Zur Verkehrsgeschichte von Windisch: von der Prähistorie bis ins 19. Jahrhundert. – Murten, Cartographica Helvetica, 1993, 48 S., Ill.

Baumann, Max. In: Argovia 106, 1994, 2, S. 145-146.

1E

CH GR VS

RAS 1994/**120**

Guide muletier: sentiers et grandes voies commerciales

Ernst, Martine (direction du projet, réd.); Dewarrat, Jean-Pierre (trad.). – Bâle, Editions Wiese; Zurich, Office national suisse du tourisme, 1994, 102 p., ill., biblio. (Série Suisse des Editions Wiese)

Trad. de RAS 1994/**121**. Les itinéraires décrits sont une sélection de chemins muletiers historiques de la Suisse qui du Moyen Age jusqu'au 19^{ème} siècle traversaient l'arc alpin. Les cols du *Simplon* à 2005 m (commune de **Simplon VS**, âge du Bronze et du Fer), du *Gries* à 2479 m (commune de **Ulrichen VS**, âge du Bronze) et du *Splügen* à 1908 m (commune de **Splügen GR**) étaient déjà fréquentés durant la Préhistoire. (Réd.)

1E

CH GR VS

RAS 1994/**121**

Säumergenoss: von Saumpfaden und Fernhandelsstrassen

Ernst, Martine (Projektleitung, Red.). – Basel, Wiese-Verlag; Zürich, Schweizerische Verkehrszentrale, 1994, 102 S., Ill., Biblio. (Edition Schweiz im Wiese-Verlag)

Wanderführer zu den historischen, vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert begangenen Handelsrouten durch die Alpen. Der Simplonpass auf 2005 m ü.M. (Gemeinde **Simplon VS**, Bronze- und Eisenzeit), der Griespass auf 2479 m ü.M. (Gemeinde **Ulrichen VS**, Bronzezeit) und der Splügenpass auf 1908 m ü.M. (Gemeinde **Splügen GR**) wurden bereits in der Urgeschichte überquert. (Red.)

1E

JU BE

RAS 1994/**122**

Le groupe de travail pour l'archéologie du fer dans le Jura: compte rendu de trois années d'activité

Eschenlohr, Ludwig. In: ASJE 97, 1994, p. 185-193, ill.

Soutenu par le Fonds National Suisse de la Recherche Scientifique deux projets ont été mis sur pied du 1.1.1993-31.12.1995 par l'archéologie jurassienne afin d'étudier l'industrie ancienne du fer dans le Jura historique: d'une part, l'élaboration d'un inventaire et d'une étude archéologique sur l'ensemble des vestiges relatifs à toutes les étapes de l'ancienne industrie du fer; d'autre part, la constitution d'un groupe de travail collaborant sur le terrain à l'établissement de cette carte archéologique des sites sidérurgiques. (Réd.)

1F 1H

FL

RAS 1994/**123**

Der «Specki-Koloss»

Frommelt, Hansjörg; Kobel, Max und Wanger, Harald. In: JbHVFL 92, 1994, S. 363-379, Ill., Biblio.

1992 wurde bei Aushubarbeiten in **Schaan Specki** der «Specki-Koloss» von ca. 150 Tonnen ausgegraben. Die Liechtensteinische Archäologie konnte aber nur eine natürlich ausgewaschene Oberfläche feststellen. Im Fürstentum Liechtenstein sind bisher keine Schalen- und Zeichensteine aus prähistorischer Zeit bekannt.
(Red.)

1F 1H

SO

RAS 1994/**124**

Der Schalenstein im Geisslochwald

Spycher, Hanspeter. In: Bellacher Kalender 18, 1994, S. 116-119, Ill., Biblio.

Der Schalenstein von **Bellach Geisslochwald** ist, wie die meisten Schalensteine, ein Findling mit acht kleinen Schalen in der östlichen Ecke. Da von nur wenigen Schalensteinen die Zeitstellung gewiss ist (zwischen Jungsteinzeit und Eisenzeit), bleibt auch hier die Deutung und Datierung im Ungewissen.
(Red.)

1G

FR VD

RAS 1994/**125**

Avenches, première métropole helvétique

Bögli, Hans. In: IAS, Ingénieurs et architectes suisses 120, 1994, 8, p. 122-123, ill.

Aperçu historique de l'occupation du *Mont Vully* (commune de **Bas-Vully FR**) à partir de l'époque mésolithique à la fondation de la ville d'Avenches. Le *Mont Vully* se trouve à proximité de tous les axes de communication traversant le Plateau Suisse. Présence de l'homme à l'époque mésolithique (silex), au néolithique (quelques fragments d'outils), au Bronze moyen et final (premières traces d'habitation, fortification), à l'époques de Hallstatt (traces d'habitat d'un chef de tribu au sommet du Mont Vully) et de La Tène (un oppidum, centre de la tribu helvète des Tigurins?). Destruction de l'oppidum vers le milieu du 1^{er} siècle av.J.-C. Le rôle historique du *Mont Vully* s'arrête probablement là. Un nouvel oppidum semble avoir existé au *Bois-de-Châtel* derrière **Avenches VD**, entre la défaite des Helvètes à Bibracte et la fondation de la ville d'Avenches.
(Réd.)

1G 1L

GE VD

RAS 1994/**126**

Les occupations préhistoriques de la rade de Genève: niveaux du Léman et villages littoraux

Corboud, Pierre. In: Broillet, Philippe (éd.), La Genève sur l'eau: chapitres constitutifs. – Genève, Département des travaux publics et de l'énergie du canton de Genève, 1994, p. 19-31, ill.

Aperçu de l'influence de la topographie et du climat (retrait du glacier du Rhône, fluctuation du Léman) sur le développement de la population et des sites autour du bassin Lémanique à partir du Magdalénien (env. 12 700 à 8600 av.J.-C.) jusqu'à l'époque gallo-romaine. L'étude se concentre sur les phases d'habitation du Néolithique et du Bronze sur la rade de **Genève**.
(Réd.)

1H

CH

RAS 1994/**127**

Pierres mystérieuses: histoire, légendes, énigmes

Delacrétaz, Pierre. – Yens s/Morges, Editions Cabédita, 1994, 154 p., ill., biblio. (Archives vivantes)

Ce guide illustré invite à la découverte des pierres énigmatiques – blocs erratiques et mégalithes – sur un territoire, qui s'étend sur trois pays: la Suisse, l'Italie et la France. (Red.)

1J

SG FL AU

RAS 1994*/**128**

Die Burgen, Befestigungen und Ansitze Unterrätens: Eine Betrachtung des Gebiets zwischen Luziensteig und Hirschsprung, beidseits des Rheins

Inhelder, Rudolph und Hauser, Lukas. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 28-69, Ill., Biblio.

Baugeschichtlicher und archäologischer Überblick der Burgen und Befestigungen in den Herrschaften Werdenberg, Sax (SG), Vaduz, Schellenberg (FL) und Feldkirch (Vorarlberg). Prähistorische Befunde und Funde vom Neolithikum bis in die Spätlatènezeit (15 v.Chr.) nachgewiesen in: **Wartau SG** Ochsenberg (Martinsberg), Procha Burg; **Sevelen SG** Herrenberg (Storchenbüel), Valcupp (Mörderloch); **Grabs SG** Burg Werdenberg, Furdifels (Fortifels); **Gams SG** Gams; **Sennwald SG** Forstegg, Bongert; **Fläsch GR** Matluschkopf; **Balzers FL** Gutenberg; **Vaduz FL** Vaduz Burg; **Schaan FL** Kastell Schaan, Krüppel. **Gamprin FL** Bendern, Lutzengüttele; **Eschen FL** Schneller, Malanser; **Mauren FL** Gupfenbühel (Hausberg); **Schellenberg FL** Untere und Obere Burg, Borscht; **Frastanz AU** Stadtschrofen; **Feldkirch AU** Blasenburg, Amberg, Clunia; **Rankweil AU** Rankweil; **Weiler AU** Hanenberg, Alt-Montfort. (Römische Zeit s. RAS 1993/**476**).

(Red.)

1J 4A

ZH

RAS 1994/**129**

Un éperon barré à Schlatt-Waltenstein

Jomini, Daniel. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, p. 140-153, ill..

Le Service d'archéologie cantonale de Zurich a procédé en 1990 à une fouille de sauvetage de la portion centrale de la levée de terre de **Schlatt Waltenstein**. Cette levée de terre n'avait jamais été étudiée. En l'absence de tout artefact, une séquence de datations radiocarbone a été effectuée, produisant les extrêmes de BC 4459 à AD 443. Bien que la construction semble dater de la période romaine, il est toutefois important d'insister sur l'extrême fragilité de ces datations. Une cinquantaine de mètres en contrebas de la levée de terre se trouvait une fosse du Bronze ancien (C14). (Epoque romaine v. RAS 1994/**496**).

(Réd.)

Rekonstruktion von Bestandesfluktuationen, Bodenmächtigkeit und Feuergeschichte über 7000 Jahre BP mittels Holzkohle-Analysen

Berli, Stefan; Cherubini, Paolo und Schoch, Werner H. In: *Botanica Helvetica* 104, 1994, 1, S. 17-30, Ill., Biblio.

In einem Bodenprofil an einem N-NW-exponierten Hang auf 530 m ü.M. oberhalb **Intragna TI**, konnten aufgrund von in verschiedenen Profiltiefen auffindbaren Holzkohlen Aussagen über Bodenentwicklung, Vegetationsveränderungen und über das Feuerregime der letzten \pm 7000 Jahre gemacht werden. Die Kohlenfragmente wurden den verschiedenen Profiltiefen zugeordnet, nach Arten und Gattungen bestimmt, C14-datiert und mit pollenanalytischen Resultaten verglichen. Die ältesten Kohlenfragmente in 100-110 cm Tiefe und die jüngsten auf 1987 datierten Holzkohlen an der Oberfläche deuten darauf hin, dass sich der Boden in \pm 7000 Jahren rund 100 cm mächtig entwickelt hat. Wenigstens sechs Brände haben sich in diesem Zeitraum ereignet. Da prähistorische Kulturspuren in der näheren Umgebung belegt sind, ist menschlicher Einfluss nicht ausgeschlossen (Brandrodung, unkontrollierte Feuerstellen). Im unmittelbar benachbarten *Val Maggia* finden sich Siedlungsspuren seit dem Neolithikum: (\pm 6000-4000 BP), Silexgeräte und ein Steinbeil beim Dorf **Maggia TI**, ein Steinhammer bei **Cevio TI**. Diese Geräte lassen auf sesshafte Lebensweise schliessen. In vielen Fällen gingen dieser Siedlungsphase Perioden der Jäger- und Sammlerlebensweise voran, die ins postglaziale Mesolithikum fallen. Die Funde legen den Schluss nahe, dass der Mensch über den Zeitraum der letzten 7000 Jahre im Gebiet vertreten war.
(Red.)

Quartärbotanische Untersuchungen zur Vegetationsgeschichte der Alpe d'Essertse, (Hérévence, Wallis)

Tinner, Willy. In: *Bulletin de la Murithienne* 112, 1994, S. 79-96, 1 Faltbl., Ill., Biblio.

Untersuchung der Vegetationsgeschichte der Alpe d'Essertse mit Hilfe von Bohrungen in 2343 m Höhe im Seelein *Gouillé Rion*. Die Auflockerung der Waldbestände um 5000 BP geht wohl auf menschliche Tätigkeiten im Bereich der Waldgrenze mit Höchststand in 2400-2450 m ü.M. zurück: Gleichzeitig erscheinen Kulturpflanzen (Cannabaceae, Cerealia) und die Weidepflanzen nehmen zu. Die plötzliche Ausbreitung der Grünerle, die fast überall im Wallis um 5000-4000 BP einsetzt, ist nur als Folge von Kulturmassnahmen zu verstehen. Gegen Ende des Neolithikums und vor allem zu Beginn der Bronzezeit wurde die Grünerle wohl von den Bauern für die winterliche Fütterung (Laubheu) geschneitelt. Im Splügenregebiet ist der Rückgang der Arve und Lärche und die Zunahme der Grünerle im Pollendiagramm um 5000 BP mit starkem Anstieg der Holzkohleteilchen verbunden: dafür sind sehr wahrscheinlich ausgedehnte Brandrodungen der Alpstufe im Neolithikum verantwortlich. Nach der Kaltphase in den Schweizer Alpen zwischen 5000 und 4400 BP wurden die Arvenwälder in der anschliessenden Warmphase zwischen 4400-3600 BP durch die menschlichen Aktivitäten geschwächt und erholten sich nicht mehr.
(Red.)

Veränderungen der oberen Waldgrenze im Holozän – Eine vegetationsgeschichtliche und bodenkundliche Untersuchung in der subalpinen und alpinen Stufe der Alpe d'Essertse (VS)

Tinner, Willy. In: Symposium der BGS (Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz) anlässlich der Jahresversammlung der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften vom 23. September 1993 in Verbier. – Dietikon, Juris-Verlag; Zollikofen; zu beziehen bei: Dokumentationsstelle BGS, Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale, 1994, S. 53-57, Ill., Biblio. (BGS-Dokument 5; Aktuelle Bodenforschung in der Schweiz)

Die alpine Waldgrenze ist als Obergrenze hochstämmiger Waldformationen eine der markantesten Landschaftsgrenzen. Sie kann als Indikator für verschiedene Prozesse dienen. Einerseits wurde in den europäischen Gebirgen die Waldgrenze in historischer wie prähistorischer Zeit durch menschliche Aktivitäten gesenkt. Andererseits beeinflussen auch Klimaänderungen die Höhenlage der Waldgrenze. Als klassische Methoden zur Erforschung der Waldgrenzgeschichte dienen die Pollen- und die Pflanzen-Grossrestanalyse sowie die Bodenkunde. Untersuchungsgebiet ist die *Alpe d'Essertse (Hérémente VS)* auf ca. 3 km² zwischen 2000 und 2600 m Höhe.
(Red.)

Quartärgeologisch-bodenkundlicher Beitrag zur vorstädtischen Landschafts- und Siedlungsgeschichte im Gebiet der Altstadt von Zug

Bühl, Herbert und Sticher, Hans. In: *Tugium* 10, 1994, S. 141-167, Ill., Biblio.

Bodenkundlich-geologische Begleitung von 36 Ausgrabungen auf dem Gemeindegebiet von **Zug** im Auftrag der Kantonsarchäologie Zug mit Fragestellungen 1. zu der Abgrenzung des natürlich gewachsenen Bodenprofils von anthropogen aufgetragenen Schichten, 2. zu Geologie und Bodentypen und 3. zu der Rekonstruktion früherer Geländeoberflächen. Zu den Modellen der geologischen Entwicklung und Bodenbildung wurden bodenchemische Siedlungshinweise sowie die Funde prähistorischer Artefakte aus natürlich gewachsenen Bodenprofilen in Beziehung gebracht mit einer landschafts- und siedlungsgeschichtlichen Synthese für die Epochen des Endneolithikums, während der mittleren Bronzezeit und Eisenzeit.
(Red.)

Das Wehntal – Eine Schlüsselregion der Eiszeitforschung

Schlüchter, Christian. In: *Jahrheft des Zürcher Unterländer Museumsvereins* 28, 1994/95 (1994), S. 4-24, Ill., Biblio.

Beim Bau der Eisenbahnlinie durchs Wehntal wurde 1890 in **Niederweningen ZH** in torfigen Ablagerungen unter einer Lehmschicht Knochen des Mammuts, des Wolfs, des Wollnashorns, der Wasserratte, des Berglemmings, des Bison, des Pferdes, der Schermaus, des Grasfrosches sowie zahlreiche Insektenreste gefunden. Zum ersten Male wurde die Rekonstruktion eines Mammutskelettes versucht und der Grundstein für eine

Paläontologie der eiszeitlichen Gross-Säuger gelegt. C14-Messungen ergaben für die Torfschicht und die Knochen ein Radiokarbonalter von $33\,300 \pm 420$ Jahre BP.
(Red.)

2B 2E 2G

NE

RAS 1994/**135**

Monruz – Une nouvelle station magdalénienne au bord du lac de Neuchâtel

Affolter, Jehanne; Cattin, Marie-Isabelle; Leesch, Denise; Morel, Philippe; Plumettaz, Nicole; Thew, Nigel et Wendling, Gottfried. In: AS 17, 1994, 3, p. 94-104, ill.

Le site de **Neuchâtel Monruz** constitue avec celui de **Moosseedorf BE Moosbühl** la plus importante station de plein air magdalénienne actuellement connue sur le territoire suisse. La découverte a été faite pendant les terrassements de la RN 5. Pour ne pas entraver le déroulement de la construction autoroutière, les ingénieurs et archéologues se sont mis d'accord pour prélever en bloc deux zones particulièrement riches. Une quarantaine de structures de combustion ont été dégagées. Les vestiges autour des foyers témoignent d'activités diverses: débitage de silex, amas de rejets, travail des matières osseuses, travaux de coutures, confection d'objets de parure. La boucherie constitue peut-être l'activité principale effectuée sur le site. L'étroite parenté entre la station de *Monruz* et les gisements du Jura souabe (objets de parure en lignite, de coquillages fossiles, incisives de marmotte et de renne sciées) représente une donnée importante pour la construction d'un modèle d'occupation de la zone géographique comprise entre le bassin genevois et le sud-ouest de l'Allemagne.
(Réd.)

2B 3B

CH VD

RAS 1994/**136**

Bemerkungen zum schweizerischen Spätmesolithikum

Nielsen, Ebbe H. In: AKB 24, 1994, S. 145-155, Ill., Biblio.

Behandelt wird der Übergang vom Spätmesolithikum zum Neolithikum in der Schweiz, wobei die Fundkomplexe des *Abri de la Cure* bei **Baulmes VD** und von **Mont-la-Ville VD Mollendruz, Freymond** im Schweizer Jura eine wichtige Rolle spielen. Hier überlagern sich die Stratigraphien des Spätmesolithikums und des Frühneolithikums. Der Beginn der Neolithisierung des Gebietes der heutigen Schweiz fällt in die Zeit zwischen 6000 und 5500/5000 BC cal.
(Red.)

2E

NE

RAS 1994/**137**

Approche techno-économique des silex magdaléniens de Hauterive-Champréveyres

Cattin, Marie-Isabelle. In: ASSPA 77, 1994, p. 127-129, ill., biblio.

Le gisement magdalénien de **Hauterive NE Champréveyres** est situé au pied du Jura suisse, sur la rive nord du lac de Neuchâtel. L'outillage se compose de lamelles à dos (62%), burins (15%), grattoirs (8%), percoirs (5%) et pièces esquillées (2%). Les dates C14 situent cette occupation vers 13 000 BP. L'étude technologique des silex est

menée conjointement avec les études pétrographique et tracéologique, permettant ainsi de connaître les sources d'approvisionnement, le mode d'introduction des blocs sur le site, leur exploitation ainsi que leur utilisation.

(Réd.)

2E 2F 3E 3F

CH BL TG

RAS 1994/**138**

Exotische Feuersteingeräte am Bodensee

Schlichtherle, Helmut. In: Plattform, Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau und Heimatkunde e.V. 3, 1994, S. 46-53, Ill., Biblio.

Auf den spätpaläolithischen, mesolithischen und neolithischen Fundplätzen des Bodenseeraums stammt die überwiegende Anzahl an geeignetem Feuerstein u.a. aus dem Schaffhauser Tafeljura. Fremdmaterialien kommen erst in den jung- und endneolithischen Pfahlbausiedlungen häufiger vor: Die Feuersteinbeile vom Typ Glis-Weisweil sind möglicherweise Importstücke vom Feuersteinabbaugebiet **Lampenberg BL Stälzler**; der systematische Vergleich hat allerdings noch nicht stattgefunden (s. RAS 1994/**168**). In der Zeit der schnurkeramischen Kultur (2700-2400 v.Chr.) sind am Bodensee, u.a. auch in **Eschenz TG Insel Werd**, sog. Spandolche aus Grand-Pressigny-Feuerstein aus Westfrankreich nachgewiesen.

(Red.)

2E 3E

JU

RAS 1994/**139**

Exploitation du silex au cours du temps à Alle (JU)

Stahl Gretschi, Laurence-Isaline et Detrey, Jean. In: Minaria Helvetica 14a, 1994, p. 4-14, ill.

Les travaux de la Route nationale 16 (Transjurane) ont permis de mettre au jour, sur le territoire de la commune jurassienne d'**Alle**, plusieurs sites d'exploitation d'une matière première utilisée pendant des millénaires: le silex. Les fouilles archéologiques de 1990-1993 ont porté sur deux sites voisins: *Noir Bois* (trois périodes différentes: Moustérien, Magdalénien, Campaniforme) et *Pré Monsieur* (grand gisement Moustérien: env. 150 000 pièces récoltées pour 400 m²: 90% d'éclats, 2% d'outils, 8% de nuclei). La présence de restes d'ateliers de taille met en évidence une continuité dans la raison de la venue des hommes à Alle du Moustérien au Néolithique final.

(Réd.)

2F 2G

LU SZ ZG

RAS 1994/**140**

Rentierjäger in Reiden – Eine neue Fundstelle der Altsteinzeit im Kanton Luzern

Nielsen, Ebbe H. In: AS 17, 1994, 4, S. 126-133, Ill.

Der Aufsatz beginnt mit einem Überblick der Kultur des Magdalénien in der Schweiz, der sich auf die zentralschweizerischen Fundstellen im *Wauwilermoosgebiet*, bei **Einsiedeln SZ** und auf der *Baarburg ZG* einengt, um sich im einzelnen auf das Silexensemble von **Reiden LU Stumpfen** zu konzentrieren (12 700 v.Chr.). Für das zuerst waldlose, später

dünn bewaldete späteiszeitliche Mitteleuropa ist mit einer grossen Mobilität der magdalénienzeitlichen Jäger zu rechnen: Siedlungsstellen finden sich auf Anhöhen (**Reiden LU Stumpen**), an Ufern, in Höhlen und Abris.
(Red.)

2G

AI

RAS 1994/**141**

Auf den Spuren steinzeitlicher Jäger

Fischer, Martin. In: Höhlenkurier 12, 1994, 3, S. 3-4, Ill.

In der Höhle R 7/039 Altwasser I (Bezirk **Rüte AI**) kamen 1989 beim Freilegen eines unterirdischen Wasserlaufs diverse Tierknochen mit Anzeichen von menschlicher Bearbeitung zum Vorschein. Die C14-Datierung durch die ETH-Zürich ergab ein Alter von etwas über 10 000 Jahren. Die 1994 erfolgte Sondiergrabung unter der Leitung der Archäozoologen Reto Jagher und Philippe Morel bestätigte die Vermutung, dass die Höhle ein temporärer Siedlungsplatz mit Spuren einer oder mehrerer (kurzfristigen) Begehungen war.
(Red.)

2G 3G 4G

SZ ZG

RAS 1994/**142**

Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug

Furrer, Benno. – Basel, Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde, 1994, 559 S., Ill., Biblio. (Die Bauernhäuser der Schweiz 21)

Im siedlungsgeschichtlichen Überblick erwähnt der Verfasser die urgeschichtlichen Siedlungen in den Kantonen Schwyz und Zug. Während am nördlichen Zugersee-Ende sich die gut dokumentierten und erforschten Fundstellen von prähistorischen Ufersiedlungen seit dem Neolithikum häufen – hervorzuheben sind die rechtwinkligen Blockhütten in der spätbronzezeitlichen Siedlung **Zug Sumpf** –, gibt es auf dem Kantonsgebiet von Schwyz nur wenige sichere Belege für mittel- und jungsteinzeitliche Siedlungen. Auf der Insel **Lützelau (Freienbach SZ)** im Zürichsee ist eine frühbronzezeitliche Siedlung nachgewiesen.
(Red.)

2G 3G 4G

BE FR

RAS 1994/**143**

Münchenwiler 1988-93. Nouvelles données sur l'occupation de l'arrière pays moratois

Mauvilly, Michel; Bouyer, Marc et Boisaubert, Jean-Luc. In: AKBE 3B, 1994, S. 331-373, Ill., Biblio.

Im Zusammenhang mit dem Bau der Nationalstrasse N1 (Teilstück Umfahrung Murten) wurden im Bereich der bernischen Gemeinde **Münchenwiler BE** zwischen 1988 und 1993 diverse Rettungsgrabungen durchgeführt: Flur *Craux Wald* (1989/90) und Flur *Im Loch*, Fundpunkte 1 bis 4 (1992/93). Zusammen mit den benachbarten Fundstellen in der Gemeinde **Murten FR** erbrachten sie wichtige Erkenntnisse zur Besiedlung des Hin-

terlandes von Murten. Im räumlich limitierten Bereich der Untersuchungen zeigt sich folgende Siedlungsabfolge:

MESOLITHIKUM: Mikrolithische Silexgeräte bezeugen eine mesolithische Begehung der Fundstelle **Murten FR Ober Prehl 2**.

NEOLITHIKUM: Bereits häufiger sind Spuren der neolithischen Begehung dieser Siedlungskammer. C14-datierte Strukturen der Fundstelle **Murten FR Ober Prehl 2** (5. Jt. v.Chr.); je ein C14-Datum von **Murten FR Ober Prehl 2** und **Münchenwiler BE Craux Wald**, unteres Siedlungsniveau 1, belegen eine jungneolithische Siedlungstätigkeit (4. Jt. v.Chr.); je ein C14-Datum aus einer tiefer liegenden Struktur der Fundstelle **Münchenwiler BE Im Loch 1** und aus dem mittleren Niveau der Stratigraphie der am südlichen Hang des Beckens gelegenen Siedlungsstelle **Craux Wald**, unteres Siedlungsniveau 2, belegen eine spät- bis endneolithische Siedlungstätigkeit (3. Jt. v.Chr.).

BRONZEZEIT: Wenige frühbronzezeitliche Scherben von **Murten FR Ober Prehl 2**. Wesentlich deutlicher belegt ist die Besiedlung des Beckens in der Mittel- und Spätbronzezeit (Keramikkomplexe und C14-Daten). Aufgrund der Befunde dürfte es sich eher um Einzelhöfe, die aus wenigen Einzelhäusern bestehen können, denn um ganze Dorfanlagen handeln. Der älteste Horizont der Fundstelle **Im Loch 3** ist aufgrund zweier C14-Daten und der Keramik in den Zeitraum zwischen etwa 1400 und 1200 BCcal (Bz C/D) zu datieren. Eine Keramikscherbe mit flächiger Fingernagelverzierung fixiert das mittlere Siedlungsniveau der Fundstelle **Craux Wald** am ehesten in die Mittelbronzezeit. In die Mittelbronzezeit oder Spätbronzezeit datieren auch die Fundstellen **Murten FR Chantemerle 1 bis 3** sowie **Ober** und **Hinter Prehl**. Die verschiedenen spätbronzezeitlichen Siedlungsstellen **Münchenwiler BE Craux Wald** (oberes Siedlungsniveau), **Im Loch 1**, **Im Loch 2** und **Im Loch 3** (oberer Bz-Horizont) verteilen sich, aufgrund der Keramik, auf die Stufen A2 bis B2. Die kleine C14-Serie aus der keramikreichen Siedlungsstelle **Im Loch 1** datiert das hier angeschnittene Gebäude am ehesten in die Jahrzehnte um 900 v.Chr. (Ha B2). (Römische Zeit s. RAS 1994/363).

(Au.)

2L

GE

RAS 1994/144

Human settlements and the last deglaciation in the French Alps

Evin, Jacques; Bintz, Pierre et Monjuvent, Guy. In: Radiocarbon 36, 1994, 3, p. 345-357, ill., biblio.

It seems that the eastern Alps offer no evidence for direct association between glacial retreat and human settlements or simultaneous occurrence in early or late deglaciation areas. The first Magdalenians who resided directly on glacial till on the mountainside of Mt. Salève near Geneva (**Veyrier GE/Etrembières F**) have viewed the same landscape as do present-day Genevans.

(Red.)

2L

ZH

RAS 1994/145

Mit Jahrringen und Schneckenschalen dem Eiszeitklima auf der Spur

Kaiser, Klaus Felix. In: Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 139, 1994, 3, S. 113-122, Ill., Biblio.

Der wechselvolle Übergang vom Hochglazial ins frühe Holozän, das Spätglazial (Beginn 12 500 v.h.), wird mit Befunden, die aus Molluskenschalen und Jahrringen fossiler

Bäume gewonnen wurden, genauer durchleuchtet anhand u.a. der Fundstellen *Dätttau* bei **Winterthur ZH** und des Utolehms in **Zürich**. In Dätttau wurden die allererste Wiederbewaldung und das erste «Waldsterben» nach dem Eisrückzug sowie grossräumige Klimaschwankungen erfasst. In der Lehmgrube *Dätttau* konnte die bisher älteste Jahrringchronologie der Welt an 19 Föhren aus der Böllingzeit erstellt werden. Der Wald überdauerte etwa von 12 300 v.h. bis 10 850 v.h. In den Lehmen des Reppischtales und des Friesenberges ist die frühholozäne Wiederbewaldung auf beiden Seiten des Üetlibergs belegt mit Chronologien von 10 761 v.h. bis 9700 v.h. Die Jahrringchronologien zeigen die Veränderungsdaten der wichtigen spätglazialen Klimawechsel aufs Jahr genau. Die Klimaveränderungen verliefen abrupt und frei von menschlichem Einfluss.

(Red.)

2L 3L

NE

RAS 1994/**146**

Palynologie d'un site néolithique et histoire de la végétation des derniers 16 000 ans

Hadorn, Philippe; avec un annexe de Rolf C.A. Rottländer. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1994, 121 p., 44 f. de pl., ill., biblio. (Saint-Blaise/Bains des Dames 1; AN 18)

Analyse pollinique de sédiments lacustres, de dépôts tourbeux et de couches archéologiques provenant de la rive nord du lac de Neuchâtel. La reconstitution de la végétation tardiglaciaire et holocène est basée sur la synthèse des sites **Saint-Blaise Le Loclat**, la baie de **Saint-Blaise (Hauterive Rouges-Terres)** et les établissements lacustres de **Saint-Blaise Bains des Dames** (Néolithique récent et final). (Epoque romaine v. RAS 1994/**513**).

(Réd.)

2L 3L

CH

RAS 1994*/**147**

Seen- und Flussgeschichte im Westschweizer Seeland zwischen 5000 und 12 000 Jahre vor heute

Wohlfarth, Barbara; Schwalb, Antje und Schneider, Anne Marie. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern N.F. 50, 1993, S. 45-59, Ill., Biblio.

Geologische, pollenanalytische und geochemische Untersuchungen im Westschweizer Seeland zu den Seespiegelschwankungen und Aktivitätsphasen der Aare mit Hinweis auf die zunehmenden Umweltveränderungen, wie Bodenerosion oder die Einführung von Kulturpflanzen und Waldrodungen durch den prähistorischen und historischen Menschen ab ca. 5000 Jahren v.h.

(Red.)

2L 4L

SG

RAS 1994/**148**

Pollenanalytische Untersuchungen zu postglazialen Baum- und Waldgrenzschwankungen im südlichen Walenseegebiet

Perret, Roger und Burga, Conradin A. In: Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft 87, 1994, S. 59-68, Ill., Biblio.

Die obere Baumgrenze im südlichen Walenseegebiet erreichte zwischen ca. 7700/6800 Jahren v.h. und ca. 6000/5000 Jahren v.h. ihre maximale nacheiszeitliche Höhenlage von über 2140 m (heute 2050 m). Seit Beginn des Älteren Subatlantikums (Späte Bronzezeit) ist mit einem verstärkten anthropogenem Einfluss auf die Waldgrenzlage zu rechnen. Umfangreichere Rodungen sind aber erst während der Römerzeit anzunehmen.

(Red.)

3A

CH

1994/149

Le Néolithique du sud de la plaine du Rhin supérieur: Recherches et découvertes récentes

Jeunesse, Christian. In: Praehistorische Zeitschrift 69, 1994, 1, p. 1-31, ill., biblio.

Principales découvertes néolithiques durant les dernières années (1980-1991) en Alsace et leur portée pour la recherche sur la Plaine du Rhin supérieur et les régions voisines:

Néolithique ancien: Affinités avec le Néolithique ancien de la Méditerranée occidentale (céramique de la Hoguette). La découverte de deux nouveaux points situés dans le sud du Jura a eu pour effet de réduire les distances: **Baulmes VD** et Neuville-sur-Ain (F).

Néolithique moyen: L'analyse des découvertes récentes du sud de l'Alsace et du Kaiserstuhl conduit à la remise en cause du concept de Wauwil et à la création de deux nouveaux groupes.

Néolithique récent: De fortes affinités avec le Cortaillod ancien du Lac de Zurich et avec la culture de Pfyn. La diffusion des haches en aphanite met en évidence pour la première partie du Néolithique récent, l'existence d'un réseau d'échange particulièrement développé entre la Haute-Alsace d'une part et le nord du Plateau suisse et le Bodensee d'autre part. La découverte récente d'un habitat Horgen en Haute-Alsace aboutit à déplacer vers le nord-est le centre de gravité de cette culture.

Néolithique final: Découverte pour la première fois, de vestiges d'habitats. Les sites Horgen de Zimmersheim et de Burnhaupt-le-Bas permettent de rattacher culturellement le sud de l'Alsace au complexe Suisse du Nord-Bodensee-Oberschwaben.

(Réd.)

3A

SO

RAS 1994*/150

Denkmalpflege im Kanton Solothurn 1992: Schönenwerd, Pfahlbauten im Ballypark

Rutishauser, Samuel. In: JSG 66, 1993, S. 533, Ill.

Seit 1868 legte die Firma Bally im sumpfigen Schachenland von **Schönenwerd** einen Park an, der 1888 bis 1890 nach dem Vorbild des englischen historisierenden Landschaftsgartens mit Architektur in verkleinertem Massstab aus verschiedenen Epochen. Den wichtigsten Blickpunkt bildet eine Gruppe von Pfahlbauten, die aufgrund der damaligen Forschungsergebnisse von Dr. Ferdinand Keller und Dr. Messikomer gegenüber einer kleinen Grotte mit einem Aussichtspunkt errichtet wurde. An den Pfahlbauten wurden bereits 1929 und 1953 Renovationsarbeiten vorgenommen. Mit den jüngsten

Massnahmen wurde die gefährdete Anlage, die ein romantisierendes Wissenschaftsbild der «Pfahlbauerzeit» des 19. Jahrhunderts vermittelt, gerettet und wiederhergestellt.
(Red.)

3A

GE CH

RAS 1994/**151**

Nos ancêtres les lacustres: images d'un mythe d'origine

Ripoll, David. In: Genava n.s. 42, 1994, p. 203-218, ill.

Histoire des découvertes au 19^{ème} s. des stations lacustres suisses, interprétées pour la première fois par Ferdinand Keller (1800-1881). Cette découverte a déclenché un véritable culte de l'âge d'or des lacustres, qui se manifeste dès la fin du 19^{ème} s. dans des illustrations phantastiques. Au centre de la considération: Le tableau du peintre genevois Hippolyte Coutau (1866-1946), intitulé «Le soir, ils regagnaient leurs huttes, chargées du butin de la journée (époque lacustre)», qui était exposé dans la section d'Art moderne de l'Exposition nationale suisse de 1896; le tableau se trouve actuellement dans les collections du Musée d'Art et d'Histoire de Genève.
(Réd.)

3A 4A 5A

AG

RAS 1994/**152**

Die vorrömische Besiedlung des Fleckens Zurzach

Gutzwiller, Paul; mit einem Beitrag von Trancik Petitpierre, Viera. In: JbSGUF 77, 1994, S. 7-33, Ill., Biblio.

Historischer Überblick über die Grabungen mit den ältesten Funden aus **Zurzach**. Neolithikum: Silices vom *Oberfeld/Widen*; im *Schlosspark* ein Doppelhockergrab zweier 50- bis 55jähriger Männer (1986 bei Untersuchungen des Baugeländes der Nordumfahrung). Bronzezeit: *Mittskirch Bahnhofstrasse*: mittelbronzezeitliche Topfscherben in einer Wohngrube (1946, 1979). Das 1922 im *Schiffmühleacker* bei Skeletten entdeckte Schwert gehörte wohl zu einem zerstörten Grab. Aus der Spätbronzezeit sind nur Gräber bekannt. 1903 kamen im spätrömischen Kastell *Sidelen* zwei Gefässe und eine Rollennadel aus der beginnenden Spätbronzezeit zum Vorschein. Im *Schlosspark* stiess die Kantonsarchäologie 1986 auf drei Urnengräber mit Gefässbeigaben aus der Stufe Ha A2/B1. Hallstatt: Erstmals liess sich 1986 eine späthallstattzeitliche Siedlung im Gebiet *Uf Rainen* nachweisen. Neben Scherben fanden sich auch Reste eines Bruchsteinbodens. Latènezeit: Aus einem früh- und mittellatènezeitlichen Gräberfeld auf *Mittskirch* liegen mehrere Beigaben vor, die 1876 beim Bahn- und 1924 bei einem Wasserleitungsbau geborgen wurden. «Sequanermünzen», die angeblich im letzten Jahrhundert gefunden wurden, und eine kleine Anzahl weiterer, typologisch spätlatènezeitlicher Objekte unter dem frühromischen Fundmaterial, reichen kaum aus, um die Existenz einer spätkeltischen Siedlung oder eines Oppidums zu postulieren.
(Au. ger.)

3B

ZH

RAS 1994/**153**

AMS 14C Age Determinations of Tissue, Bone and Grass Samples from the Ötztal Ice Man

Bonani, Georges; Ivy, Susan D.; Hajdas, Irena; Niklaus, Thomas R. and Suter, Martin.
In: Radiocarbon 36, 1994, 2, p. 247-250, ill., biblio.

¹⁴C ages of samples from the Ötztal Ice Man, found on the Hauslabjoch in the Tyrolean Alps in September 1991, were determined using Accelerator Mass Spectrometry (AMS). Uncalibrated ¹⁴C ages of 4555 ± 34 BP, 4560 ± 65 BP and 4535 ± 60 BP were measured on tissue, bone and grass, respectively from the Ice Man. The mean of all of our measurements is 4550 ± 27 BP. AMS measurements were performed independently at both the Zurich (Institut für Teilchenphysik, ETH-Hönggerberg) and Oxford AMS facilities.

(Red.)

3B 3F

BE FR NE

RAS 1994/**154**

Céramiques du Néolithique final des lacs subjurassiens (Suisse): aspects technologiques

Benghezal, Atika. In: Bauer, Irmgard; Flutsch, Laurent et Matt, Christoph Ph. (Red.), Keramik zwischen den Epochen: Funktion – Formenwandel – Technik. Wissenschaftliche Fachtagung vom 19./20. August 1994 auf Schloss Münchenwiler BE, der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), der Arbeitsgemeinschaft für Römische Forschung in der Schweiz (ARS), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM). – Bern, Nike (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung = Centre national d'information pour la conservation des biens culturels), 1994, p. 10-12, ill., biblio.

Résumé v. RAS 1994/**155**.

3B 3F

BE FR NE

RAS 1994/**155**

Provenance et techniques de la céramique du Néolithique final de stations des trois lacs jurassiens (Suisse)

Benghezal, Atika. – [s.l.], 1994, 174 p., ill., biblio. (Thèse sc. nat. Fribourg, Institut de Minéralogie et de Pétrographie de l'Université de Fribourg, Suisse)

La céramique étudiée provient des sites archéologiques suisses de **Vinelz BE** *alte Station NW* et de **Sutz-Lattrigen BE** *Rütte* au bord du lac de Bienne, **Auvernier NE** *La Saunerie*, **Portalban FR** et **St-Blaise NE** au bord du lac de Neuchâtel.

Deux thèmes principaux sont développés dans cette thèse:

1. L'origine de la céramique fine/cordée associée à la céramique grossière (style auvernier et cordé)
2. Les techniques de fabrication.

Les investigations microscopiques montrent que la céramique fine suisse se différencie plus de la céramique grossière que ne le fait la céramique cordée fine. Cependant, l'étude chimique ainsi que l'analyse de grappes montrent que la céramique fine/cordée ne se distingue pas, dans l'ensemble, de la céramique grossière. La détermination de la provenance s'est opérée par comparaison avec des groupes céramiques français, provenant de Barrou (Indre-et-Loire), Charavines (Isère), Chalain et Clairvaux (Jura). Cette étude n'a permis de séparer que partiellement les groupes de référence suisses des groupes de référence français. Par contre, l'analyse discriminante a fourni un résultat plus satisfaisant. Deux céramiques fines suisses ont été attribuées aux groupes

de référence français de Charavines et Clairvaux. 80% de la céramique fine et 80% de la céramique cordée fine intègrent les groupes de référence suisses. Il n'est pas à exclure que les 20% restant soient des produits d'importation provenant peut-être des départements d'Isère et de Franche-Comté. Concernant les groupes français, une seule céramique de Chalain peut être considérée comme un produit d'importation probablement de Charavines ou de ses environs.

Les procédés de fabrication des céramiques sont variés. Dans les céramiques suisses, divers dégraissants ont été ajoutés à la matière première, mais on a également utilisé des argiles naturelles telles quelles. La palette très diversifiée des argiles montre une indifférence quant à son choix. Par contre, l'utilisation systématique d'un dégraissant granitique est manifeste. Dans la céramique suisse et française, l'atmosphère de cuisson était réductrice avec un refroidissement ou une postcuisson oxydante. Les températures de cuisson n'ont pas dû dépasser les 650°C à Chalain et Clairvaux, tandis qu'elles se montent à 750°C dans les sites suisses et dans les sites français de Barrou et Charavine.

(Au.)

3B 3F

BE FR NE

RAS 1994/**156**

Les sites tardi néolithiques de la Suisse occidentale dans la civilisation Saône-Rhône

Benghezal, Atika. In: SMPM 74, 1994, 2, S. 285-286.

Résumé de la communication tenue à la 68^{ème} Assemblée annuelle de la Société Suisse de Minéralogie et de Pétrographie à Verbier le 23 septembre 1993. La comparaison mentionnée ci dessus s'est faite par le biais d'une étude pétrographique et chimique ainsi qu'une étude statistique (analyse discriminante) des données chimiques à l'aide d'un programme appelé SYSTAT. Comme aucune exportation n'a été observée des sites français vers les sites suisses à cette époque, nous pensons maintenant plutôt à un déplacement des potiers par mariage ou quelque autre raison (exogamie). (v. aussi RAS 1994/**155**.).

(Au.)

3B 3F 4B 4F

TG

RAS 1994/**157**

Arbon-Bleiche. Die neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen. Ausgrabungen 1885-1991

Hochuli, Stefan; mit Beiträgen von Kesselring, Rolf und Joos, Marcel. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau; Auslieferung, Amt für Archäologie, 1994, 363 S., 2 Falttaf., Ill., Biblio. (Archäologie im Thurgau 2)

Das Schwergewicht der Arbeit liegt auf der Vorstellung der umfangreichen Funde und Befunde der früh- und mittelbronzezeitlichen Dörfer der Fundstelle *Bleiche 2*, die in den Jahren 1944/45 sowie 1990/91 untersucht wurden. Anhand der unterschiedlichen Holzarten, der Bearbeitung der Pfähle sowie der linearen Ausrichtung der Pfähle lassen sich auf dem Pfahlplan, der auf gegen 2500 Pfählen basiert, 18 Hausstandorte und verschiedene Palisaden nachweisen. Fünf Kernholzdatierungen an Eichen ergeben errechnete Schlagjahre um 1600 v.Chr. sowie ein Datum in der zweiten Hälfte des 16. Jh. v.Chr. Aus den Grabungen stammen über 15 000 Keramikscherben, 100 Bronzegegenstände, Reste von Tondüsen und Gussformen, je zwei Golddrähte und Glasperlen, eine Bern-

steinperle, rund 130 Silex- und Feuersteinartefakte, 23 Webgewichte aus Ton sowie einige Objekte aus Holz, Knochen und Hirschgeweih. Die Funde dürften mehrheitlich ins 16. Jh. v.Chr. zu datieren sein. Aus den neolithischen Stationen *Bleiche 1* und 3-7 werden die bis 1992 bekannten Funde und Befunde vorgelegt.
(Au., Kantonsarchäologie Thurgau)

3B 3F 4B 4F 5aB 5aF

CH

RAS 1994/**158**

Tradition und Formenwandel von Keramik (6. bis 1. Jahrtausend v.Chr.)

Bauer, Irmgard und Gross-Klee, Eduard. In: Bauer, Irmgard; Flutsch, Laurent und Matt, Christoph Ph. (Red.), *Keramik zwischen den Epochen: Funktion – Formenwandel – Technik*. Wissenschaftliche Fachtagung vom 19./20. August 1994 auf Schloss Münchenwiler BE, der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), der Arbeitsgemeinschaft für Römische Forschung in der Schweiz (ARS), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM). – Bern, Nike (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung = Centre national d'information pour la conservation des biens culturels), 1994, S. 13-20, Ill., Biblio.

Synchronoptische Tabelle zur Typologie der Keramik in den Regionen Westschweiz und Nord/Ostschweiz vom 4. (Proto-Cortaillod) bis ins 1. Jt. v.Chr. (Jüngere Hallstattzeit um 500 v.Chr.). Die frühesten Keramikfunde in der Schweiz seit der Mitte des 6. Jt. v.Chr. können tabellarisch noch nicht erfasst werden, da sie aus zu kleinen und ungenügend datierten Fundkomplexen stammen.
(Red.)

3B 3G

TG

RAS 1994/**159**

Neue Grabungen in der Seeufersiedlung Arbon/TG Bleiche 3

Leuzinger, Urs. In: *Plattform*, Zeitschrift des Vereins für Pfahlbau und Heimatkunde e.V. 3, 1994, S. 56-58, Ill., Biblio.

Grabungskampagne 1993 im jungneolithischen Dorf **Arbon Bleiche 3**. Forschungsgeschichte, Stratigraphie, Befunde, Funde (Körbe, Holztasse, Hirschgeweihhacken etc.). Datierung: Übergang von der Pfynner zur Horgener Kultur.
(Au.)

3B 3G

BE

RAS 1994/**160**

Sutz-Lattrigen – Sutz Südwest Va 1988/89 und 1993. Ein Pfahlfeld aus den Jahrzehnten um 2900 v.Chr.

Suter, Peter J. und Francuz, John. In: *AKBE 3B*, 1994, S. 279-296, Ill., Biblio.

Das 1988/89 und 1993 dokumentierte, vor der Ufermauer der Gartenanlage des von Rütte-Gutes gelegene Pfahlfeld der Ufersiedlung Sutz Südwest Va, umfasst über 380 Pfähle. Die 360 dendrochronologisch untersuchten Eichenpfähle gehören zu Häusern, die in Reihen angelegt worden sind, und datieren die Siedlung ins Spätneolithikum: Schlagdaten zwischen 2918 und 2895 v.Chr. sind für den Bielersee erstmals belegt. Leider sind die dazugehörigen Kulturschichten bereits wegerodiert worden (keine

Altfunde), so dass uns die Keramikformen, Werkzeuge und Waffen dieser Dorfbewohner vorläufig noch unbekannt bleiben.
(P. Suter)

3B 3G

BE

RAS 1994/**161**

Haushaltskonserven der Jungsteinzeit: mit Neuentdeckungen

Währen, Max. In: HA 25, 1994, 99, S. 90-116, Ill., Biblio.

Im Zentrum der Betrachtung steht der gelungene experimentelle Nachweis der Herstellung eines Knusper-Energie-Fladenbrot, das in seiner Form noch erkenntlich in den Funden von **Twann BE** identifiziert werden konnte (um 3800 v.Chr., Durchmesser 7 cm, Höhe 7 mm am Rand, höchste Dicke: 14-18 mm).
(Red.)

3B 3G 4B 4G

CH

RAS 1994/**162**

Die Urgeschichte des Brotes und Gebäcks in der Schweiz

Währen, Max. In: HA 25, 1994, 99, S. 75-89, Ill., Biblio.

Bauern sind in der Schweiz seit der 2. Hälfte des 6. Jt. v.Chr. nachgewiesen. Belege für das Brotbacken sind aber mit Brotbackschaufeln erst aus der Zeit um 4300 v.Chr. (**Egolzwil LU 3**) und 3800 v.Chr. (**Egolzwil LU 4**) bekannt. Verschiedene Brottypen wie Fladenbrot, Breibrot, Scheibenbrot aus der Herdmulde, Backofenbrot sind in den Grabungen von **Twann BE** (3700-3500 v.Chr.) und **Muntelier FR Platzbünden** (3150 v.Chr.) erhalten. In **Muntelier FR** wurden vor fast 5150 v.Chr. ausserdem Feingebäck (Kuchen, Brioche und mit Minzenblättern aromatisierter Kuchen) sowie die Kuchenbleche aus Eichenrinde und Backformen aus Hitzesteinen stehen gelassen. Ebenso aus **Muntelier FR** stammt der bisher älteste Wähenrest der Welt. Schon seit 1859 ist das Weizenbrot aus *Corcelettes* bei **Grandson VD** (Yverdon, Museum) bekannt. Es gehört in die Urnenfelderzeit um 1000/990 v.Chr.
(Red.)

3B 3H

BL

RAS 1994/**163**

Laufen BL – Dolmengrab 1989-91. Rekonstruktion des Grabmonumentes

Suter, Peter J. und Bacher, René. In: AKBE 3B, 1994, S. 297-312, Ill., Biblio.

Das seit 1946 bekannte Dolmengrab von **Laufen** wurde 1989 vollständig ausgegraben und nach der Restaurierung der Kalksteinplatten 1991 in der Parkanlage nördlich der Katharinenkirche in Laufen – in rekonstruierter Form – wieder aufgestellt. Die Form der trapezförmigen Grabkammer stimmt weder mit derjenigen des Typs Schwörstadt (mit Seelenloch) noch mit derjenigen des Typs Aillevans (Einstiegkerben und Anten) genau überein. Die Grabanlage von Laufen dürfte – wie diejenige von **Aesch BL** (laut C14-Daten: 2700/2600-2200/2100 BC cal) – erst im Endneolithikum (3. Jt. v.Chr.) errichtet worden sein und über eine nicht bestimmbar Zeitdauer zur Bestattung der Verstorbenen (1946 wurden Zähne von max. 32 Individuen geborgen) gedient haben.
(P. Suter)

Das Material der geschliffenen Steinbeile aus der West- und Nordwestschweiz im Museum für Völkerkunde und Schweiz. Museum für Volkskunde Basel

Diethelm, Inge. In: *Minaria Helvetica* 14a, 1994, S. 15-21, Ill., Biblio.

Aus der Sammlung des Museums wurde 1983 (sic!) das Gesteinsmaterial von 496 neolithischen und bronzezeitlichen Steinbeilen von 66 Fundorten der West- und Nordwestschweiz mineralogisch-petrographisch untersucht, definiert und die Herkunft bestimmt. Zu Vergleichszwecken wurde die Dünnschliff-Sammlung im Mineralogischen Institut Basel von Gesteinen geologisch relevanter Fundpunkte beigezogen. Das Rohmaterial der Steinbeile der Westschweizer Seen besteht zu 93% aus Grüngesteinen aus eiszeitlichen Moränen in unmittelbarer Nähe der Seeufersiedlungen, zu 5,3% aus diversen anderen Gesteinen und zu 1,7% aus Schwarzgestein (Aphanit) der Vogesen und aus alpinem Flysch. Umgekehrt dazu sind die Prozentzahlen für die Nordwestschweiz, wo die Beile zu 78,4% aus Schwarzgestein aus den Südvogesen, zu 18,5% aus Grüngestein (Schotter aus dem Rhein und dessen Nebenflüssen sowie Moränen der Umgebung) und zu 3,1% aus diversen anderen Gesteinen hergestellt wurden.
(Red.)

Le temple de Saint-Gervais: recherches archéologiques

Bonnet, Charles et Privati, Béatrice; Fondation des ponts de Saint-Gervais pour la conservation du temple, Genève. – Paris, Editions Biotop, 1994, 78 p., ill. (Le «trois-demi»)

Documentation photographique de très petit format (4 cm sous étui) des fouilles archéologiques du *temple de Saint-Gervais* à **Genève**. Vers 4500 av.J.-C. s'étendait un habitat néolithique sur la colline de Saint-Gervais. A l'époque du Bronze c'est une nécropole qui occupe le lieu et à l'âge du Fer on y trouve un alignement de menhirs; l'un d'eux était calé par des pierres.
(Réd.)

Rapport préliminaire sur la campagne de fouille d'Orbe VD-Boscéaz 1993

Paratte, Claude-Alain. In: *ASSPA* 77, 1994, p. 148-152, ill.

L'intervention a permis de mettre en évidence une succession de vestiges, du néolithique au 4^{ème} s. apr. J.-C. Un fragment de lame asymétrique en silex et du mobilier céramique permettent de placer la première occupation humaine dès le premier tiers du IV^{ème} millénaire. L'âge du Bronze est marqué par la présence d'une tombe à double sépulture d'enfants. Une fosse, un fossé, un silo à grains enterré, des éléments de clayonnage, associés à du mobilier céramique, à une fibule et à une inhumation permettent d'attester l'existence d'un habitat indigène de La Tène ancienne. (Epoque romaine v. RAS 1994/471).
(Au.)

Die Cortaillod-Kultur in der Zentralschweiz: Studien an Hand der Keramik und des Hirschgeweihmaterials

Wey, Othmar. – Root, Selbstverlag O. Wey, 1994, 324 Bl., 45 Bl. Taf., Ill., Biblio. (Diss. phil.-hist. Bern 1994)

Im ersten Teil der Arbeit steht die Klärung der chronologischen Stellung möglichst aller geschlossenen Cortaillod-Siedlungskomplexe des zentralen Mittellandes (Wauwilermoos: **Egolzwil LU 4** und **5**; Sempachersee: **Sursee LU Zellmoos**, **Schenkon LU Trichtermoos**, **Eich LU Spiessmösli**; Baldeggersee: **Hitzkirch LU Seematt**, **Retschwil LU Seezopf**; Hallwilersee: **Meisterschwanden AG Erlenhölzli**). Dendrochronologisch abgestützte Daten sind nur für **Hitzkirch LU Seematt** vorhanden. C14-Daten für **Egolzwil LU 4** und **5** sowie **Schenkon LU Trichtermoos**. Deshalb bildet die Keramik die wichtigste Grundlage zur relativ-chronologischen Fixierung der im zentralen Mittelland gelegenen Cortaillod-Dörfer. Ein Kapitel ist ausserdem den Hirschgeweihartefakten gewidmet. Im zweiten Teil wird die Keramik der Siedlung **Seeberg BE Burgäschisee-Süd** vorgestellt (s. RAS 1994/180). Diese Siedlung bildet das Bindeglied zwischen dem zentralen Schweizer Mittelland und dem Siedlungsraum am Bieler- und Neuenburgersee. Der dritte Teil befasst sich mit dem Problembereich der regionalen Gliederung der Cortaillod-Kultur.

(Red.)

Neue Forschungen zum Neolithikum im Kanton Basel-Landschaft

Ewald, Jürg und Sedlmeier, Jürg. In: JbSGUF 77, 1994, S. 130-134, Ill.

Die Realisation seit 1991 von Projekten des Amtes für Museum und Archäologie des Kantons Basel-Landschaft brachte neue Erkenntnisse zum Neolithikum der Nordwestschweiz. Der erste Teil des Aufsatzes befasst sich mit der neu entdeckten Silexgewinnungsstelle **Lampenberg BL Stälzler** mit 4775 Einzelfunden, darunter Rohformen bzw. Halbfabrikate von Beilklingen aus Silex, die geographisch im Einzugsbereich zahlreicher neolithischer Freilandstationen liegt, in deren Fundinventar ebenfalls Silexbeilklingen vorkommen. Das Rohmaterial stimmt optisch mit den Silexvarietäten vom *Stälzler* überein. Zur Abklärung dieser Verflechtungen geht der zweite Teil auf die Privatsammlung von Kurt Rudin-Lalonde ein, die von 51 neolithischen Fundstellen 40 000 Einzelobjekte enthält. Die Sammlung von K. Rudin-Lalonde geht nach der wissenschaftlichen Bearbeitung in den Besitz des Kantons über.

(Red.)

Während Jahrhunderten eine viel benützte Saumpfadroute

Freund, Ralf. In: Terra Grischuna 53, 1994, 5, S. 28-30, Ill.

Der Pass *Da Costainas* (**Tschier GR**) auf 2251 m ü.M., eine der europäischen Hauptwasserscheiden, wurde seit der Steinzeit begangen.

(Red.)

Die Anfänge der Metallurgie in Mitteleuropa

Strahm, Christian. In: HA 25, 1994, 97, S. 2-39, Ill.

Der Autor untersucht grossräumig die Entstehung und Verbreitung der Metallurgie im mediterranen Raum mit den zeitlich verschobenen Einflussgebieten in der Ost- resp. Westschweiz.

Die Einführung der Metallurgie erfolgte über Import, Verarbeitung, selbständigen Abbau und schliesslich die kulturprägende industrielle Herstellung. Seit dem 9. Jt. v.Chr. treten im Vorderen Orient vereinzelt Metallobjekte auf. Die Verhüttung von Erzen ist in Catal Hüyük seit dem 6. Jt. v.Chr. und in Südosteuropa seit dem 5. Jt. v.Chr. nachgewiesen. Die neuen Technologien verbreiten sich seit 3800-3500 v.Chr. im karpatenländischen und nordostalpinen Raum mit Ausläufern in der Pfyn-Kultur der Nordostschweiz und im östlichen Randgebiet der sonst westlich geprägten Cortaillod-Kultur (**Hitzkirch Seematte; Egozwil 4; Seeberg Burgäschisee-Süd**). Die ungewöhnlich reichen Kupferfunde der Westschweiz (**Vinelz BE; St-Blaise NE; Colombier NE; Lüscherz BE; Chevroux VD**) gehören hingegen ins Endneolithikum der Lüscherzer und Saône-Rhône-Kultur im Einflussgebiet von Norditalien und Südfrankreich. Die westmediterrane Metallurgie hat kurz nach 3000 v.Chr. ein Gebiet erreicht, das ein halbes Jahrtausend früher von der karpatenländischen Metallurgie berührt worden war: Das nördliche Alpenvorland einmal mehr Ort der Auseinandersetzung von südöstlichen und südwestlichen Traditionen.

(Red.)

Les silex de Chamboud: approche technologique d'une industrie néolithique

Perrin, Thomas. – Carouge-Genève, Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de Genève, 1994, 121 p., ill., biblio. (Document du Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de Genève 21)

Dans l'étude technologique, typologique et chronologique de l'ensemble du matériel lithique taillé de Chamboud (F) l'auteur fait la comparaison entre autre avec le matériel lithique de la *station 4* du Néolithique final d'**Yvonand VD**, qui est rattachable au Horgen (couche 8) et au Lüscherz (couches 6 et 4).

(Réd.)

Les Alpes pennines au temps d'Oetzi (momie du Hauslabjoch, vers 3200 av.J.-C.)

Bezinge, Albert et Curdy, Philippe. In: Bulletin de la Murithienne 112, 1994, p. 65-77, ill., biblio.

L'article décrit brièvement le climat et son influence sur les passages alpins dans les Alpes suisses occidentales au 4^{ème} millénaire avant notre ère. A cette époque, plusieurs témoins attestent la présence sporadique de l'homme en haute altitude: activités

spécifiques à l'exploitation de l'étage alpin (élevage, chasse et récolte de matière première), ou utilisation des passages d'altitude.
(Au.)

3E 4E 5E

VS

RAS 1994/**173**

Strassen und Wege im Rhonetal zwischen Brig und Siders

Flückiger-Seiler, Roland. In: BWG 26, 1994, S. 119-194, Ill., Biblio.

Der vorliegende Aufsatz ist das Resultat erster Forschungen im Rahmen der Tätigkeit als Fachleiter am Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz (IVS). Geschichtlicher Überblick der Rhonetalroute, die bereits um 5000 v.Chr. im Neolithikum durch Bevölkerungsgruppen aus Norditalien, die über die Alpenpässe eingewandert sind, kolonisiert worden war. Seither ist eine lückenlose Besiedlungskontinuität im Walliser Haupttal nachweisbar, mit deutlichen Höhepunkten (z.B. in der sog. Rhonekultur 2300-1600 v.Chr. oder in der Frühlatènezeit 500-200 v.Chr.), aber auch mit Besiedlungsrückgängen (z.B. in der mittleren Bronzezeit 1600-1250 v.Chr.). Der Aufsatz befasst sich dann allerdings eingehend mit den Verkehrswegen in historischer Zeit vom Mittelalter bis in die Neuzeit; auf prähistorische Wegspuren geht er nicht ein, wird aber sicher ein nützliches Hilfsmittel sein beim Erforschen der Spuren prähistorischer Wege im Oberwallis.

(Red.)

3F

ZH

RAS 1994/**174**

Jungsteinzeitliche Ufersiedlungen im Zürcher Seefeld. Ausgrabungen Kanalisationssanierung 1986-1988 (Zürich Kan. San.). Band 1: Die Keramik

Gerber, Yvonne; Haenicke, Christa und Hardmeyer, Barbara. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege/Kantonsarchäologie, und Hochbauamt der Stadt Zürich, Büro für Archäologie; Egg und Zürich, Kommissionsverlag Fotorotar AG, 1994, 163 S., Ill., Biblio. (ZD, Archäologische Monographien 22)

Der Band ist in drei Abschnitte zur Entwicklung der Keramik der Pfyn (Yvonne Gerber), der Horgener (Barbara Hardmeyer) und der Schnurkeramik-Kultur (Christa Haenicke) am unteren Zürichsee gegliedert. Die Angaben über die Lage der einzelnen Grabungsabschnitte und die Stratigraphie finden sich in Band 2 (s. RAS 1993/**70**).

(Red.)

3F

BE ZH

RAS 1994/**175**

Gewebe im Neolithikum

Rast-Eicher, Antoinette. In: Jaacks, Gisela et al. (Hrsg.), Archäologische Textilfunde. Textilsymposium Neumünster, 4.-7.5.1993 = Archaeological textiles. – Neumünster, Textilmuseum, 1994, S. 18-26, Ill., Biblio.

Übersicht über früheste Gewebe (ab ca. 4000 v.Chr.) aus dem Kanton Zürich und aus **Twann BE** und ihre Herstellungsart.

(Au.)

Steinzeitliche Bauern auf der Suche nach neuen Lebensformen – Egolzwil 3 und die Egolzwiler Kultur. Band 1: Die Funde

Wyss, René. – Zürich, SLM, 1994, 300 S., Ill., Biblio. (Archäologische Forschungen)

Es besteht ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der gewählten Siedlungsform auf Feuchtboden und dem Inhalt der Monographie, der damit eine grössere Zahl von in luftundurchlässigen Seeablagerungen eingebetteten Funden aus organischen Stoffen aus der zweiten Hälfte des 5. Jt. v.Chr. vorstellen kann: ausser Holzgeräten, eine Reihe textiler Geflechte aus Eichenbast. Der vorliegende erste Band umfasst die sog. Kleinfunde, ausser die Keramik, die in einem Anschlussband durch Jakob Bill veröffentlicht wird. Die Gliederung des Fundmaterials der Egolzwiler Kultur erfolgt nach den stofflichen Gruppen der Objekte aus Felsgestein, der Geräte und Gegenstände aus Knochen und Geweih, der Amulette aus Tierzähnen, eines Netzbeutels mit Inhalt aus Silices, Amuletten, Anhängern aus Marmor und Kalksteinperlen, der textilen Funde, der Geräte und Gegenstände aus Holz sowie der Geräte aus Feuerstein.
(Red.)

Horgener Besiedlungsspuren an der Dersbachstrasse in Hünenberg-Chämleten

Besse, Marie. In: *Tugium* 10, 1994, S. 104-119, Ill., Biblio.

Le site palafittique de **Hünenberg Chämleten**, *Dersbachstrasse* se situe en bordure nord-ouest du lac de Zoug. Sa superficie de plus de 600 m² offre principalement des bois verticaux, positionnés en deux alignements parallèles et courbes. Une fine couche de fumier est l'indice d'une occupation humaine. Il est possible d'affirmer une occupation Horgen, représentée par des haches polies et de la céramique, et une occupation plus récente, attesté par un vase et un fragment d'aiguille. Les pieux de bois, étant de petit diamètre, n'ont pas permis de dater cet ensemble par une analyse dendrochronologique. Néanmoins, des dates radiocarbone effectuées sur des bois gorgés d'eau permettent de préciser l'occupation de la civilisation de Horgen dans le dernier tiers du quatrième millénaire et au début du troisième.
(Au.)

Un ritratto dei primi abitatori del Canton Ticino

Carazetti, Riccardo. In: *AS* 17, 1994, 2, p. 48-51, ill.

Nell'ambito del territorio del Canton Ticino fanno ancora difetto le fonti documentarie relative ai gruppi di cacciatori e raccoglitori che dalle pianure si sono mossi alla conquista progressiva del mondo alpino. Il processo di neolitizzazione della Pianura padana e il versante meridionale delle Alpi si situa tra il 5400 e il 5000 a.C.: Primitive forme di insediamento sono state localizzate sulla collina del *Castel Grande* di **Bellinzona**. Dopo questa prima fase segue un abbandono della collina. Il riinsediamento avviene ad opera dei portatori della cultura dei vasi a bocca quadrata e un architettura a moduli circolare ed ovale. A partire di 3800 a.C. si sviluppa la cultura della Lagozza. La valle del Ticino

entra nella sfera delle influenze alpine e nord-alpine, mentre il resto del territorio cantonale rimane in contatto con l'ambiente padano. Il processo di diffusione di elementi nord-alpini verso l'alta valle del Ticino può trovare una spiegazione con l'avvento della metallurgia.
(Red.)

3G

ZH

RAS 1994/**179**

Prähistorische und mittelalterliche Siedlungsstrukturen in Neftenbach-Winterthurstrasse

Uster, Christina. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 84-93, Ill., Biblio.

Infolge eines geplanten Bauvorhabens unmittelbar südlich der reformierten Kirche von Neftenbach wurde 1992 eine archäologische Untersuchung notwendig. Nach Abtrag der Humusschicht zeichneten sich im Glazialboden zahlreiche Siedlungsstrukturen ab. Älteste Befunde stellen zwei Brandgruben dar, deren C14-Datum einer Holzkohleprobe ein Alter des ausgehenden Neolithikums ergab.
(Au.)

3G 3L

BE

RAS 1994/**180**

Das Cortaillod-Dorf Burgäschisee-Süd als ökohistorische Quelle

Müller-Beck, Hansjürgen. In: Jahrbuch des Obergeraargaus 37, 1994, S. 57-88, Ill., Biblio.

Der hier erneut vorgelegte und ergänzte Aufsatz erschien in der Festschrift für Hans R. Stampfli (s. RAS 1990/**105**) unter dem Titel: Zur Ökologie, Ökonomie und Demographie des Cortaillod-Dorfes Seeberg, Burgäschisee-Süd, Kt. Bern. Übersichtlich gegliederte Synthese der Vordiskussion zur geplanten Gesamtdarstellung des Dorfes **Seeberg BE Burgäschisee-Süd** mit den Abschnitten: Der Stand der Bearbeitung, Die Zeitstellung des Dorfes, Die Sedimentationsabläufe, Das Vegetationsbild der Umgebung, Wirtschaftsfaktoren, Überlegungen zu Baugeschichte und Bevölkerungszahl. Erstmals wird das 1991 für die Neuaufstellung der Urgeschichtlichen Abteilung im Bernischen Historischen Museum, Bern geschaffene Modell im Massstab 1:160 vorgestellt.
(Red.)

3G 5C

BE

RAS 1994/**181**

Burgturm und Stadtgeschichte – Gespräch im Schloss Thun

Kaiser, Peter und Buchs, Hermann. In: NSBV 67, 1994, 3, S. 76-80, Ill.

Anlässlich der Generalversammlung des Schweizerischen Burgenvereins im Burgturm des Schlosses von Thun, wurde in einem Interview die Geschichte der Thuner Befestigungswerke erörtert. Dabei kam die prähistorische Besiedlung von **Thun BE** zur Sprache. Unmittelbar am Fuss des Schlossbergs befand sich eine neolithische Siedlung. Der Schlossberg bietet für die archäologische Forschung Probleme, da es sich um einen Nagelfluh-Felsen handelt, auf dem nur wenig Humus liegt und Bodenfunde sich nur schlecht erhalten konnten. Die Funde vom Schlossberg sind mit Vorsicht auszuwerten:

Da der Humus auf den Berg hinaufgebracht werden musste, stammen die Bodenfunde nicht unbedingt ursprünglich vom Hügel.

Ein keltisches Substrat hat sich im Sprachbereich erhalten mit der Namensbezeichnung von Thun/Dun-/Dunum. Unter Ortschaften mit solchen Namen stellt man sich eine befestigte Hügelsiedlung vor, was auf den Schlossberg von Thun zutrifft.

(Red.)

3G 5bH

VS

RAS 1994/**182**

L'habitat Néolithique moyen du Petit-Chasseur IV à Sion (Valais, Suisse)

Besse, Marie. In: BCGA 4, 1993-94, p. 104-107, ill., biblio.

C'est au début du mois de février 1992 que le site du *Petit-Chasseur IV* à **Sion** fut découvert, suite aux travaux de fondation d'une construction moderne. Deux périodes ont clairement été mises au jour. Il s'agit du Second âge du Fer, représenté par trois tombes de la période de La Tène, et du Néolithique moyen II, attesté par des structures d'habitat.

(Réd.)

3H 4H

VD

RAS 1994/**183**

Cistes Néolithiques et incinération du Bronze final à Pully VD-Chamblandes

Moinat, Patrick. In: ASSPA 77, 1994, p. 123-126, ill., biblio.

Fouille de sauvetage sur une surface de 25 m² qui se situe en plein centre de la nécropole néolithique. 14 tombes ont pu être documentées. Six trous de poteau postérieurs au Bronze final recoupent les tombes. 13 tombes d'inhumation en cistes appartiennent à la nécropole Néolithique tandis que la 14^{ème} tombe d'incinération remonte à l'époque de la fin du Bronze final; elle fournit des informations précises sur les pratiques et l'architecture funéraire.

(Réd.)

3L

LU

RAS 1994/**184**

Samenanalytische Untersuchung der früh-jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung Egolzwil 3

Bollinger, Thomas. – Berlin, J. Cramer, 1994, A-E, 172, [19 S.], Ill., Biblio. (Diss Bot 221)

Die Fundstelle **Egolzwil 3** ist die bisher älteste neolithische Feuchtbodensiedlung im schweizerischen Mittelland. Sie war vor 6300 Jahren während nur 27 Jahren bewohnt und wurde dann geordnet verlassen, evtl. bedingt durch Hochwasser. Durch die archäobotanische Untersuchung konnten Sammelaktivitäten, Bauholzgewinnung sowie Nutzpflanzenanbau in der Siedlungsumgebung nachgewiesen werden. An angebauten Nutzpflanzen fanden sich Nacktweizen (*Triticum aestivum/durum*), Gerste (*Hordeum vulgare*), Emmer (*Triticum dicocum*), Einkorn (*Triticum monococum*), Lein (*Linum usitatissimum*), Schlafmohn (*Papaver somniferum*) und Erbse (*Pisum sativum*). Die Er-

haltung der 125 nachgewiesenen Taxa war generell sehr gut, es wurden auch fragile Früchte gefunden (z.B. Bärenklau, *Heracleum sphondyleum*).
(Au.)

3L

LU

RAS 1994/**185**

Wirtschaft und Umwelt des jungsteinzeitlichen Wohnplatzes Egolzwil 3. Ergebnisse einer samenanalytischen Sedimentuntersuchung

Bollinger, Thomas. In: Heimatkunde des Wiggertals 52, 1994, S. 137-224, Ill., Biblio.

Résumé s. RAS 1994/**184**.

3L 4L

CH

RAS 1994/**186**

Problème d'anthropologie historique: Les campaniformes

Simon, Christian. In: Cueni, Andreas (Red.), Jubiläumsschrift für Susi Ulrich-Bochsler: 20 Jahre Historische Anthropologie im Kanton Bern. – Basel, Arbeitsgemeinschaft für Historische Anthropologie (AGHAS), Bern, Universität, Historische Anthropologie, 1994, p. 13-23, ill., biblio. (Miscellanea Anthropologica, Historica et Archaeologica)

Les changements culturels et sociaux durant la transition entre Néolithique et l'âge du Bronze ancien ont-ils ou non modifié la morphologie des populations? Les Néolithiques des tombes en cistes des bords du Léman, du sud du Jura français, du long de la haute vallée du Rhône jusqu'au Haut Valais et dans la Vallée d'Aoste, ainsi que des nécropoles du plateau de la haute vallée de l'Aar jusqu'au lac de Zurich sont de petite taille, assez graciles avec des attaches musculaires fortes. Le crâne est allongé de hauteur moyenne (*dolichocrâne*). Entre la fin du Néolithique et le début de l'âge du Bronze apparaît la civilisation des vases campaniformes: les hommes de ce groupe montrent une morphologie bien différente, avec un crâne rond (*brachyocrâne*). L'humanité campaniforme se rencontre presque partout où l'on trouve du matériel archéologique de type campaniforme. Pour l'origine des Campaniformes existent des opinions différentes. Pour les archéologues, l'origine serait aux Pays-Bas, pour les anthropologues ce serait l'Europe du Sud Est. Des contacts commerciaux peuvent aussi expliquer les phénomènes de diffusion.

(Réd.)

3L 4L

LU

RAS 1994/**187**

Seesedimente als Archive von natürlichen und vom Menschen geprägten Umweltbedingungen. Was ist natürlich? Was ist vom Menschen verursacht?

Sturm, Michael und Lotter, André F. In: Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich 139, 1994, 4, S. 178-179.

Seesedimente enthalten eine Vielzahl von Informationen über frühere Umweltsituationen. Das Becken des heute nur 27 m tiefen *Soppensees* im Kanton Luzern (**Buttisholz LU**) wurde während der raschen Rückzugsphase des Reussgletschers angelegt. In dem seit damals abgelagerten, ca. 8 m mächtigen Sedimentprofil ist lückenlos die Umweltgeschichte der letzten 15 000 Jahre dokumentiert. Erste Anzeichen menschlicher Prä-

senz im Bereich des Soppensees finden sich vor ca. 6000 Jahren, die ersten direkten Auswirkungen menschlicher Tätigkeit auf die Umwelt (z.B. durch Rodungen) sind ab dem Ende der Bronzezeit vor ca. 3000 Jahren belegt.
(Red.)

4A ZH RAS 1994/**188**

Buchbesprechung: Bauer, Irmgard et al., Bronzezeitliche Landsiedlungen und Gräber. – Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1992, 340 S., Falttafel, Ill., Biblio. (BerZD, Monographien 11)

Fischer, Calista. In: ZAK 51, 1994, 1, S. 133-135, Ill.

4A GR RAS 1994/**189**

Le secret de la source Mauritius

Fischer, Calista. In: Conseil de l'Europe, Patrimoine Européen 2, 1994, p. 18-20, ill.

Populärwissenschaftliche Arbeit über die spätbronzezeitliche Quellfassung von **St. Moritz GR**. Neben neuen hydrologischen und geologischen Erkenntnissen wird auf die Reihenfolge der Deponierungen eingegangen.
(Au.)

4A GR RAS 1994/**190**

Bäder und Höhenkurorte in Graubünden

Gartmann, Johannes. In: Nössing, Josef (Red. im Auftrag der Autonomen Provinz Bozen), Die Alpen als Heilungs- und Erholungsraum/Le Alpi: luogo di cura e riposo. Historikertagung in Meran, 19-21.X.1988. – Bozen, Athesia, 1994, S. 213-225.

Die Heilquellen in Graubünden wurden schon in prähistorischer Zeit benutzt. In der *Ova Cotschna*, dem prähistorischen Badebrunnen von **St. Moritz** kamen zwei Schwerter, ein Schwertfragment, ein Dolch und eine bronzene Reifennadel zum Vorschein. In *Bad Vals* wurden 1890 in der Therme eine runde gemauerte Zisterne ausgegraben mit Wand-scherben von einem tassenartigen Gefäss mit Henkel der Crestaulta-Kultur (Mittlere Bronzezeit).
(Red.)

4A ZG RAS 1994/**191**

Leben am See: ein Dorf in der Bronzezeit: Bronzezeit-Quartett und Bronzezeit-Schwarzpeter

Pelagatti, Dani (Ill.). – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 1994, 37 Karten in Schachtel, Ill.

Auf den Zeichnungen des Kartenspiels mit Alltagsszenen aus einer Pfahlbausiedlung sind vor allem Funde der bronzezeitlichen Siedlung von **Zug Sumpf** (ca. 1050-880 v.Chr.) abgebildet.

(Red.)

4A 5A

CH

RAS 1994*/**192**

Buchbesprechung: Metzger, Ingrid R. und Gleirscher, Paul (Red.), Die Räter = I Reti. – Bozen, Verlagsanstalt Athesia, 1992, 762 S., Ill. (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer)

Ackermann, Otto. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 199-200.

4B

AG

RAS 1994/**193**

Eine neuentdeckte Fundstelle in Oeschgen aus bronzezeitlicher, römischer und spätmittelalterlicher Zeit

Bauhofer, Hans-Peter und Wälchli, David. In: VJzS 68, 1994, S. 69-84, Ill.

Auf der Liegenschaft Kienberger im *Gässli 88*, gegenüber dem Hotel Schwanen im Zentrum von **Oeschgen AG** führte die Kantonsarchäologie 1991 eine einwöchige Rettungsgrabung auf einer rund 20 m² grossen Fläche infolge des Baus einer Privatgarage durch. Dabei wurden Mauerzüge eines neuentdeckten römischen Gutshofes angeschnitten, dessen Betrieb durch die Funde vor und nach 100 n.Chr. zu datieren ist. Unter dem römischen Bauhorizont befand sich eine spätbronzezeitliche Siedlungsschicht aus der Phase Hallstatt Ha A2 mit charakteristisch verzierter Keramik. Zu dieser Siedlungsschicht gehört weiter eine Pfostengrube, die bis in den gewachsenen Mergel abgetieft worden war und deren Einfüllung brandgeröteten Hüttenlehm mit Abdrücken von Flechtwerk enthielt. (Römische Zeit s. RAS 1994/**315**).

(Red.)

4B

CH

RAS 1994/**194**

Der absolutchronologische Rahmen der Frühbronzezeit in der Ostschweiz und in Südwestdeutschland

Hochuli, Stefan; Köninger, Joachim und Ruoff, Ulrich. In: AKB 24, 1994, S. 269-282, Ill., Biblio.

Nebst einer Zusammenstellung aller zuverlässigen dendrochronologischen Datierungen werden die Probleme der typologischen Ordnung des Fundstoffes und die Gliederung der Frühbronzezeit neu diskutiert. In einem Anhang findet sich ein Katalog der absolut datierten, frühbronzezeitlichen Fundkomplexe der Ostschweiz und Südwestdeutschlands.

(St. Hochuli)

4B

ZG

RAS 1994/**195**

Fundbergung in der spätbronzezeitlichen Siedlung Zug-Sumpf

Seifert, Mathias. In: Tugium 10, 1994, S. 120-128, Ill., Biblio.

Durch Bauarbeiten eines Entwässerungsgraben im Bereich der altbekannten, spätbronzezeitlichen Siedlungsstelle im Sumpf wurden ganze Kulturschichtblöcke zerstört, und wertvolle Informationen gingen für die Befundwertung endgültig verloren. Die anschliessende Notgrabung durch die Kantonsarchäologie hat allerdings erwiesen, dass sich auch bei maschinell ausgehobenem Erdmaterial eine feinere Untersuchung lohnt. (Red.)

4B 4E 4F

BE

RAS 1994/**196**

Erlach-Heidenweg 1992. Herstellung und Datierung des (früh)bronzezeitlichen Einbaumes

Verhoeven, Peter; Suter, Peter J. und Francuz, John. In: AKBE 3B, 1994, S. 313-329, Ill., Biblio.

Der im Herbst 1991 nördlich des *Heidenwegs* (**Erlach BE**) entdeckte Einbaum ist im Frühling 1992 geborgen und dokumentiert worden. Bis zu seiner Überführung ins Konservierungslabor für Nassfunde des dänischen Nationalmuseums im Herbst 1993 ist er im Grundwasser zwischengelagert worden. Die Restaurierung dürfte 1996 abgeschlossen sein.

Der 7.85 m lange Einbaum ist nie ganz fertiggestellt worden. Das Halbfabrikat erlaubt uns, die einzelnen Arbeitsschritte seiner Herstellung zu rekonstruieren. Die typischen Behaufacetten von Bronzeklingen und seine Konstruktionsform mit Heckbrett und mehreren, den Bootsboden stabilisierenden Querrippen machten von Anfang an eine bronzezeitliche Datierung wahrscheinlich. Zwei C14-Daten und die Dendrochronologie sprechen dafür, dass die zu seiner Herstellung ausgelesene, über 200-jährige Eiche etwa im Jahre 1553 v.Chr. gefällt worden ist. Damit können wir erstmals nachweisen, dass Einbäume mit Heckbrett und Bodenrippen bereits in der ausgehenden Frühbronzezeit gebaut worden sind.

(P. Suter)

4B 4F

BE NE ZH

RAS 1994/**197**

Bronzezeitliche Harpunen mit Tüllenknebelspitzen

Auler, Jost. In: AS 17, 1994, 4, S. 134-139, Ill.

Die Jagdwaffe besteht aus dem hölzernen Harpunenschaft, einem wasserresistenten Vorschäft aus Knochen oder Geweih und einem lose darauf aufgesetzten Harpunenprojektil (Tüllenknebelspitze aus Hirschgeweih, Knochen oder Bronze mit flügelartigem Widerhaken) mit der Fangleine. Die Tüllenknebelspitzen treten in der Schweiz und in Süddeutschland erst in der Bronzezeit auf, anfänglich noch mit Stabharpunen vergesellschaftet. Der Verbreitungsschwerpunkt der Jagdwaffe ist in Südosteuropa mit Ausstrahlung in Mitteleuropa zu suchen (Süddeutschland, Schweiz: **Zürich Alpenquai, Nidau BE Steinberg, Auvernier NE**). Für das Fehlen von Fundbelegen der frühmetallzeitlichen Tüllenknebelspitze am Boden- und Genfersee gibt es vorläufig noch keine Erklärung. Da vom Kompositgerät mit hölzernem Schaft, Vorschäft und Fangleine bisher nur die resistenten Geweihprojekteile im archäologischen Fundgut erhalten sind, ergaben sich wichtige Erkenntnisse zum Bau und zur Funktion der Jagdwaffe aus dem experimentellen

Nachbau: Geländeversuche haben gezeigt, dass es sich um ein wirkungsvoll einsetzbares Gerät zur Erlegung von Wassersägern gehandelt hat.
(Red.)

4B 4F

ZG

RAS 1994/**198**

Experimentelle Archäologie: Die Herstellung von spätbronzezeitlicher Keramik

Bauer, Irmgard; Bolliger, Sabine und Weiss, Johannes. In: *Tugium* 10, 1994, S. 129-140, Ill., Biblio.

Im Verlauf der vom Kantonalen Museum für Urgeschichte durchgeführten Auswertung der Grabung von **Zug Sumpf**, beschäftigten sich die Bearbeiterinnen und Bearbeiter mit Fragen der Herstellung der Keramik, deren Lösung durch eigene experimentelle Töpferversuche wesentlich erleichtert wurden. In Zusammenarbeit mit Marino Maggetti und Atika Benghezal vom mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Fribourg wurde zudem versucht, Fragen zu Rohstoffbeschaffenheit und Herstellungsprozessen der spätbronzezeitlichen Keramik von Zug-Sumpf zu beleuchten und auch quantitativ abzusichern.

(Red.)

4B 4F 5aB 5aF

CH

RAS 1994/**199**

Von der Bronze- zur Hallstattzeit: Die Nordostschweiz

Bauer, Irmgard. In: Bauer, Irmgard; Flutsch, Laurent und Matt, Christoph Ph. (Red.), *Keramik zwischen den Epochen: Funktion – Formenwandel – Technik*. Wissenschaftliche Fachtagung vom 19./20. August 1994 auf Schloss Münchenwiler BE, der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), der Arbeitsgemeinschaft für Römische Forschung in der Schweiz (ARS), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM). – Bern, Nike (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung = Centre national d'information pour la conservation des biens culturels), 1994, S. 21-31, Ill., Biblio.

Der Übergang vom 9. ins 8. Jh. v.Chr. ist eine der in der Urgeschichte stark diskutierten «Schnittstellen der Epochen». Um diese Übergangsphase zu definieren, wird in die auf das gut erforschte und fundreiche Gebiet des Zugersee- bis Bodenseeraum eingeschränkte typologische Untersuchung das Formenspektrum der Keramik der vorangehenden und nachfolgenden Jahrhunderte miteinbezogen.

(Red.)

4C

GR

RAS 1994/**200**

Buchbesprechung: Abis Della Clara, Franco; Bracchi, Remo, *Poschiavo, nome prelatino o latino?* – Poschiavo, Menghini, 1991, 52 p., ill.

Bianchi, Paola. In: *RAComo* 176, 1994, p. 394.

Sites protohistoriques à Courfaivre et âge du Bronze dans le Jura (Suisse)

Pousaz, Nicole; Taillard, Pascal et Schenardi, Maruska; avec la collab. de Aubry, Denis et Guélat, Michel. – Porrentruy, Office du patrimoine historique, Société jurassienne d'émulation, 1994, 185 p., ill., biblio. (CAJ 5)

L'ouvrage est composé de deux parties. La première est consacrée au site de **Courfaivre Les Esserts**. La seconde est une première évaluation de l'âge du Bronze dans le Canton du Jura dans une optique chronologique et culturelle. Un inventaire raisonné des sites et des trouvailles isolés a pu être dressé à travers l'étude des anciennes collections locales ainsi que par l'approche des résultats des recherches archéologiques récentes sur le tracé de la N16-Transjurane. (Epoque romaine v. RAS **1997/357**).

(Réd.)

Il Ticino dalla media età del bronzo all'età del ferro

Janke, Rosanna. In: AS 17, 1994, 2, p. 52-57, ill.

I luoghi di rinvenimento ticinesi dell'età del bronzo medio, recente e finale consentono di formulare qualche ipotesi sulla possibile dinamica di occupazione del territorio. Si concentrano nel Sopraceneri, in particolare alla zona compresa tra il Bellinzonese ed il Locarnese. Il sito di **Bellinzona Castel Grande** ha fornito, oltre ad abbondanti materiali, una serie di datazioni al radiocarbonico comprese tra il XVI ed il XIII sec. a.C. Si tratta di uno degli insediamenti più ricchi ed istruttivi dell'area alpina. Il Sottoceneri invece sembra essere stato meno densamente popolato. I punti di distribuzione sottolineano la predilezione per la vicinanza alle vie d'acqua. Una seconda constatazione si riferisce al fatto che quasi tutti gli insediamenti dell'età del bronzo sono stati rinvenuti sulla sommità di colline. Il territorio compreso tra le valli superiori del Canton Ticino e la Mesolcina, il Verbano ed il fiume Ticino fino al Po era occupato da una popolazione ad uno stesso gruppo culturale, confrontato con idee ed oggetti provenienti dalle zone al nord delle Alpi.

(Red.)

Archäologische Untersuchungen zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in der Westschweiz

Dunning, Cynthia und Rychner, Valentin. In: Uni Regensburg (Hrsg.), Archäologische Untersuchungen zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit zwischen Nordsee und Kaukasus. Ergebnisse eines Kolloquiums in Regensburg, 28.-30. Oktober 1992. – Regensburg, Universitätsverlag; Bonn, Habelt, 1994, S. 63-97, Ill., Biblio.

Im Gegensatz zu den archäologischen Kontinuitätsmerkmalen zwischen Bronze- und Eisenzeit der meisten Gebiete nordwestlich der Alpen vermitteln die westschweizerischen archäologischen Quellen dieser Übergangsperiode den Eindruck einer auffallenden Diskontinuität: auf eine durch zahlreiche Seeufersiedlungen reich dokumentierte

Endbronzezeit folgt die durch eine geringe Anzahl von Gräbern vertretene Hallstattzeit. Der die archäologischen Quellen der Perioden Ha B3 und Ha C vergleichende Aufsatz befasst sich mit der Frage, inwieweit der scheinbare, dem Ende der Pfahlbauten entsprechende Bruch eine wirkliche Diskontinuität, wenn nicht der Bevölkerung, so doch wenigstens im sozio-ökonomischen Gefüge, darstellt.
(Red.)

4E 4F

TG

RAS 1994/**204**

Silexgeräte aus der spätestbronzezeitlichen Siedlung von Ürschhausen-Horn (TG)

Nagy, Gisela. In: AS 17, 1994, 3, S. 105-110, Ill.

Unter dem Ha B3-Fundmaterial der Grossiedlung fanden sich rund 960 Silices (Jura-hornstein, alpiner Silex, Radiolarite, Ölquarzite, Bergkristalle). Neben den vorherrschenden Abschlägen sind auch Klingen und Lamellen vertreten, daneben Produktionsabfälle (Absplisse, Nuklei). Die meisten der 129 Geräte wurden aus Abschlägen hergestellt. Die interessanteste Gruppe bilden die Pfeilspitzen, daneben sind Kratzer, Messer, Bohrer, Stichel, endretouchierte Stücke und eine Silexklinge vertreten. Die eher schlechte Qualität des Rohmaterials und die kleinen Knollen führten zu kleinen Geräten; die Handwerker nutzten das ihnen zur Verfügung stehende Rohmaterial aber optimal aus. Die Fundsituation, der Schichtverband und die Zusammensetzung des Materials belegen die Verarbeitung an Ort.
(Au.)

4E 4F

AG

RAS 1994/**205**

Rechteckige Feuerstellen um 2800 Jahre B.P.

Schamböck, Peter. In: AKB 24, 1994, 1, S. 41-47, Ill.

Im Bereich des als Mutschellen bekannten Passgebiets in der Gemeinde **Widen AG Höckleri** sind in Baugruben für Einfamilienhäuser am Hang 4 rechteckige, gegen SO ausgerichtete Feuerstellen von gleicher Bauart entdeckt worden. Sie enthielten zwei- bis mehrschichtige horizontale Steinlagen mit – vor allem an der Basis – dichten Nestern braunschwarzer Holzkohle, die z.T. nicht näher bestimmbare calcinierte Knochenreste und vereinzelt Klumpen von grob gemagertem Ton und Keramikpartikel enthielt. Die Steinlagen lassen möglicherweise auf verstürzte Steingewölbekonstruktionen schliessen. In der Nähe der Feuerstelle 3 liegen drei Brandgräber mit Keramik der späten Bronzezeit. Die C14-Datierungen von Grab 1-3 bestätigen diese zeitliche Ansetzung (2770 ± 40 Jahre BP bis 2930 ± 40 Jahre BP). Eisenschlacken in der Umgebung der Feuerstellen sprechen für den Übergang von der Bronze- zur Hallstattzeit. Die Feuerstellen sind vielleicht als Mehrzweckanlage wie Kochstelle, Krematorium oder Begräbnisanlage zu deuten.
(Red.)

4E 5bE

ZH

RAS 1994/**206**

Sondierungen 1982 auf der Lägern. Die Fundstelle Weiherboden, Otelfingen ZH

Zurbuchen, Max. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 94-103, Ill., Biblio.

Die Sondierung im Frühling 1982 gab Einblick in die Ausdehnung der vermuteten Silexschlagplätze und in die Art und Weise der Hornsteingewinnung. Allgemein scheint keine bestimmte Schlagtechnik angewendet worden zu sein, die Silexknollen sind manchmal regelrecht zerschlagen. In den Schnitten fanden sich Keramikscherben der Mittelbronze- und der Spätbronzezeit sowie eine wahrscheinlich latènezeitliche Randscherbe eines Napfes aus einem Schnitt mit C14-Datum von 401-169 BC.
(Red.)

4F

ZH

RAS 1994/**207**

Die Stufe Bz D im Kanton Zürich

Fischer, Calista. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 284-309, Ill., Biblio.

Die Altfunde der Stufe Bz D aus dem Gebiet des Kantons Zürich werden in Form eines Katalogs vorgelegt. Im Auswertungsteil werden die Ursachen für die unterschiedliche Quellenlage für Siedlungen, Gräber und Depots beleuchtet.
(Au.)

4F

TI

RAS 1994/**208**

Il Castello di Tegna: I reperti di epoca preistorica

Janke, Rosanna. In: AS 17, 1994, 2, p. 76-78, ill.

Presentazione di alcuni risultati preliminari della ricerca sulla ceramica di epoca preistorica trovata sulla collina sopra **Tegna**, detta *Castello*, negli anni 1941-1943 e 1945. L'altura del Castello fu frequentata o abitata, oltre che durante il periodo romano e medievale, anche dal XIV al IX sec. a.C. (Bz D-Ha B1 della cronologia nordalpina). Il materiale maggiormente rappresentato è la ceramica, cui segue la pietra ollare. Completano l'insieme dei reperti alcuni oggetti di ferro, piombo, vetro e selce. Della totalità di frammenti di ceramica raccolti (ca. 2600 pezzi) il 79% è costituito da frammenti di parete, spesso non decorati. La ceramica decorata rappresenta il 20% di tutti frammenti di ceramica rinvenuti al Castello di Tegna. Le tecniche decorative della ceramica sono quelle tipiche dell'età del bronzo dell'Italia settentrionale. Alcuni elementi risalgono alla fase iniziale dell'età del ferro, che forse permetteranno di colmare l'inspiegabile lacuna nel periodo di transizione dall'età del bronzo e quella del ferro in Ticino.
(Red.)

4F

LU

RAS 1994/**209**

Eine spätbronzezeitliche Lanzenspitze von der Mülflue bei Vitznau LU

Speck, Josef. In: JbSGUF 77, 1994, S. 137-138, Ill.

Ein Altfund wird im Hinblick auf seinen Fundort und seine Machart neu betrachtet. Die Bronzelanzenspitze gehört aufgrund des reichen Tüllenornaments in den Endabschnitt der Spätbronzezeit (Ha B1, 2. Hälfte des 11. Jh. v.Chr.). Der Verbreitungsschwerpunkt

dieses Lanzenspitzentypus liegt in den spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen des Alpenvorlandes.
(Red.)

4F

SG

RAS 1994/**210**

Über ein neues Montlingerbeil aus dem Sarganserraum

Speck, Josef. In: JbSGUF 77, 1994, S. 134-136, Ill.

Typologische und chronologische Bestimmung (Ha A2, Spätbronzezeit) eines nicht näher lokalisierbaren Einzelfundes eines Bronzebeils mit oberständigen Lappen und gezackter Schulter aus dem St. Galler Oberland, welches die These des Verfassers, wonach das Alpenrheintal zu dem durch Montlinger Schulterbeile charakterisierten Melaunerkreis gehört, bestärkt.
(Red.)

4F 4G

SG

RAS 1994/**211**

Rebberg Ost, Grabung 1967-1982

Neubauer, Wolfgang; mit einem Beitrag von Erika Kanelutti. – St. Gallen, Amt für Kulturpflege des Kantons St. Gallen; Buchs SG, Kommissionsverlag BuchsDruck, 1994, 190 S., Ill., Biblio. (Flums-Gräpplang: eine spätbronzezeitliche Siedlung in der Schweiz 1)

Von den Ausgrabungen 1958-1990 auf dem Burghügel von **Flums SG Gräpplang** behandelt die vorliegende Arbeit die Befunde und Funde aus dem Schnitt Rebberg-Ost, der sich in die fünf Horizonte A-E aus dem 12. bis 8. Jh. v.Chr. gliedert. Die Gefässkeramik umfasst ein Nebeneinander von Urnenfelder und Laugen-Melaun-Keramik. Die Analyse der Tierknochen ergab ein Überwiegen der Haustiere; der Wildtieranteil ist nur in den ältesten Schichten relativ hoch.
(Red.)

4F 4H 5aF 5aH

ZH

RAS 1994/**212**

Mittelbronze- und Hallstattzeitliche Funde vom Föhrlibuck, Dübendorf ZH

Bauer, Irmgard. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 68-73, Ill.

Auf der Anhöhe *Föhrlibuck* bei **Dübendorf** waren bereits Anfang Jahrhundert Funde der mittleren Bronzezeit zum Vorschein gekommen. In Zusammenhang mit einem im Tagbau erstellten Tunnel beim Bau einer neuen Eisenbahnlinie wurden verschiedene Sondierschnitte angelegt. Dabei konnten im südöstlichsten Hügelbereich Funde der mittleren Bronzezeit sowie der Hallstattzeit geborgen werden. Aufgrund der angetroffenen Situation muss angenommen werden, dass die Funde bei Planierungsarbeiten in den 20er Jahren umgelagert worden sind, ursprünglich jedoch aus Gräbern stammen dürften.
(Au.)

Les influences culturelles en Valais au début du Bronze final au travers des découvertes de Zeneggen-Kasteltschuggen

David-Elbiali, Mireille. In: ASSPA 77, 1994, p. 35-52, ill., biblio.

Etude d'une grande partie du mobilier exhumé de ce site fortifié d'altitude lors des fouilles de J. Senti (1956-1959) et de R. Degen (1960, 1963). L'accent est porté sur les influences culturelles d'Italie nord-occidentale, très sensibles sur la céramique. La datation proposée oscille entre la fin du Bronze moyen et le début du Bronze final, témoignant une fois de plus de la continuité qui existe entre ces deux phases.

(Au.)

Die ersten Baarer Dorfbewohner

Gnepf, Ursula. In: Heimatbuch Baar 1993/1994, S. 14-20, Ill., Biblio.

Die bereits in den vierziger Jahren entdeckte Fundstelle **Baar St. Martinspark** musste aufgrund des Baus eines Altersheims in den Jahren 1990-1993 grossflächig untersucht werden. Neben wenigen in einer alten Schwemmrinne der Lorze erhaltenen mittelbronzezeitlichen Keramikscherben konnten aus zwei übereinanderliegenden Sedimenten rund 8000 spätbronze- und hallstattzeitliche Scherben geborgen werden. Die spätbronzezeitlichen Funde gehören in einen Zeitabschnitt, in welchem die Seeufer aufgrund des angestiegenen Seespiegels eine Besiedlungslücke aufweisen. Die hallstattzeitliche Keramik ist zeitlich vor der späthallstattzeitlichen Besiedlung auf der Baarburg anzusetzen. Möglicherweise können wir hier am Ende der Hallstattzeit eine Siedlungsverschiebung von der Baarer Ebene auf die topographisch markante Baarburg fassen.

(Au.)

Bronze, Bernstein und Keramik: Urnengräber der Spätbronzezeit in Reinach BL

Fischer, Calista und Kaufmann, Bruno; mit einem Beitrag von Beck, Curt W. und Heider, Julie A. – Liestal, Amt für Museen und Archäologie, 1994, 99 S., Ill., Biblio. (AuM 30)

Eine kleine Gräbergruppe mit zahlreichen Bronzegegenständen der Stufe Bz D wird vorgestellt und in ihr regionales und kulturelles Umfeld eingebettet. Bernsteinperlen und Leichenbrände sind naturwissenschaftlich untersucht worden.

(Fischer)

Repertorium der frühbronzezeitlichen Gräber der Schweiz und des angrenzenden Auslands

Matter, Georg; Rehazek, André; Rey, Toni; Starz, Ingo und Weihrauch, Achim. – Basel, Eigenverlag Seminar für Ur- und Frühgeschichte, 1994, 204 S., Ill., Biblio.

Die Publikation beinhaltet eine Zusammenstellung von 238 frühbronzezeitlichen Gräbern mit 250 Körperbestattungen der Schweiz, Südwestdeutschlands, des Elsass und des französischen Juras sowie deren Auswertung nach regionenübergreifenden Sachthemen (Grabkonstruktion und Totenbehandlung, Beigaben und Beigabensitte, Chronologie). Die Arbeit hatte aber vor allem zum Ziel, einen möglichst vollständigen Katalog der Grabbeefunde vorzulegen, der als Grundlage zu weitergehenden Forschungen zu diesem Thema dienen soll. Ausserdem ist die recht ausführliche Behandlung der Formengruppe dazu geeignet, Anfängern einen Einstieg in die Typologie der Frühbronzezeit zu ermöglichen. (Au.)

5A

CH

RAS 1994/**217**

Buchbesprechung: Bichet, Pierre; Millotte, Jacques-Pierre et Darteville, Hélène, L'âge du Fer dans le haut Jura: les tumulus de la région de Pontarlier (Doubs). – Paris, Ed. de la Maison des Sciences de l'homme, 1992 (DAF 34)

Kaenel, Gilbert. In: BCGA 4, 1993-94, p. 112-113.

5C

TI

RAS 1994/**218**

Schnabelkannen- und Helm-Inschrift von Giubiasco TI: Entzifferung – Ausdeutung

Knauer, Dietrich. – Karlsruhe (Stephanienstr. 35), D. Knauer, 1994, 21 S., 9 S. Taf., Ill., Biblio.

Der Autor sieht in der Bronzeschnabelkanne aus dem Gräberfeld von **Giubiasco TI** (Grab 32) ein etruskisches Importstück von 470-430 v.Chr. und deutet die gravierte Inschrift mit nordetruskischen Buchstaben lateinisch aus als CA(NTHARUS) Q(U)I I(NSUBRORUM) (EST): Der Humpen, der dem König der Insubrer zu eigen ist. Die Inschrift des Bronzehelms aus Grab 262, ebenfalls mit nordetruskischen Buchstaben und lateinischer Ausdeutung, als: I(U)V(ET) O(RACOLO) T(E)O(PI)FE: Es unterstütze das Orakel Dich – Hilfe leiste der Gott. (Red.)

5D 5H

TI

RAS 1994/**219**

Il Ticino dall'età del ferro alla romanizzazione

Janke, Rosanna. In: AS 17, 1994, 2, p. 58-63, ill.

Prima età del ferro: Il territorio ticinese tra il IX ed il VI sec. a.C. presenta una inspiegabile lacuna di rinvenimenti. A partire dalla metà de VI sec. a.C. (Ticino A) si conoscono in Ticino numerosi luoghi di rinvenimento di singole tombe o intere necropoli, mentre gli insediamenti sono fino ad oggi per lo più sconosciuti. I centri abitati si trovavano verosimilmente nello stesso luogo degli insediamenti attuali e sono stati distrutti dalle costruzioni delle epoche successive. Le necropoli di questo periodo comprendono sepolture dei due riti. I primi oggetti di ferro si incontrano nella fase Tici-

no B (500 a.C.) Mentre nel Sopraceneri si assiste al passaggio dal rito incineratorio all'inumazione, il rito funerario rimane nel Sottoceneri esclusivamente incineratorio. La zona del Luganese e del Mendrisiotto accomuna alla sfera di influenza della cultura di Golasecca, quella del Sopraceneri all'area di Varese. Anche per il periodo della seconda età del ferro che ha inizio nei primi decenni del IV sec. a.C. si conoscono numerosi necropoli ad inumazione ma nessun insediamento. Le fibule di tipo celtico LT B2 nelle tombe delle grandi necropoli a partire dall'inizio del III sec. a.C. consentono la correlazione cronologica del territorio ticinese con le zone al nord delle Alpi. Si ha l'impressione di assistere ad un fenomeno di immigrazione più o meno pacifica di gruppi celtici interessati a controllare le vie commerciali verso l'Italia.
(Red.)

5E

CH

RAS 1994/**220**

Studien zur Alpengeschichte in antiker Zeit

Walser, Gerold. – Stuttgart, F. Steiner, 1994, 138 S., 10 S. Taf., Ill. (Historia, Einzelschriften 86)

Vom Autor zusammengestellte und mit einer Bibliographie versehene Sammelschrift von verstreut erschienenen Artikeln. Im Zentrum steht die Betrachtung der Romanisierung der Alpenländer; breiter Raum gehört aber auch der keltischen Vorgeschichte. (Römische Zeit s. RAS 1994/**416**).
(Red.)

5E 5H

CH

RAS 1994/**221**

La voie sacrée préhistorique des Alpes du nord-ouest

Lavanchy, Jean-Adrien. – La Tour-de-Peilz, Editions AREPO, Ecomind SA, 1994, 32 p., ill. (Les symboles de l'Occident)

Essai historique sur le sort, le commerce, les langues et les croyances religieuses de la population protohistorique de la région des Alpes nord-ouest entre la Vallée du Pô et le Plateau suisse, qui constituait une communauté des cinq peuples des Salasses, Vêragres, Nantuates, Sédunois et Vibères.
(Réd.)

5G

BE

RAS 1994/**222**

Eine späthallstatt- oder frühlatènezeitliche Siedlung in Aegerten?

Pavlinec, Michael. In: Aegerten (Kanton Bern) in römischer Zeit: eine Gewerbezone an einer wichtigen Verkehrskreuzung im Schweizerischen Mittelland. Die Grabungen 1980-1985. – [s.l.], 1994, 94, [270 S.]. (Diss. phil. hist. Bern), Kapitel 8.2.

Eine Anhäufung prähistorischer Keramik in *Isel-Nord* deutet auf eine späthallstatt- oder frühlatènezeitliche Siedlung in **Aegerten BE** im 5. oder 4. Jh. v.Chr. Keramikfunde aus der *Tschannematte* und das Fragment einer Eisenfibula in *Isel-Mitte* bestärken diese Hypothese. Die drei prähistorischen Fundstellen liegen auf derselben ehemaligen Zihlinsel.
(Red.)

5H

VD

RAS 1994/**223**

Le temple naturel celtique des Alpes de Leysin

Lavanchy, Jean-Adrien. – La Tour-de-Peilz, Editions AREPO, Ecomind SA, 1994, 32 p., ill. (Les symboles de l'Occident)

Considérations archéo-astronomiques et cultuels à partir de la pierre dressée du *Tomeley* au milieu de la Vallée des Ormonts.
(Réd.)

5aA

ZG ZH

RAS 1994*/**224**

Mond im Kreis

Siegfried, Anita. – Aarau; Frankfurt a.M.; Salzburg; Aare Verlag (Sauerländer), 1993, 208 S.

Jugendschrift aus der Zeit der Kelten Ende des 6. Jh. v.Chr. Macha vom Hohenberg (*Üetliberg* bei Zürich mit hallstattzeitlicher befestigter Siedlung aus dem 6./5. Jh. v.Chr.; Importkeramik belegt Kontakte zu Italien und Griechenland) bricht das Verlöb- nis mit Gäil vom Bärenhof (eisenzeitliche Siedlung auf der *Baarburg* bei Zug), da sie sich in Laris, den Händler aus der etruskischen Stadt Felsina verliebt hat.
(Red.)

5aA

ZG ZH

RAS 1994/**225**

Bis Tag und Nacht sich gleichen

Siegfried, Anita. – Aarau; Frankfurt a.M.; Salzburg; Aare Verlag (Sauerländer), 1994, 206 S.

Jugendschrift. Fortsetzung von *Mond im Kreis* 1993 (RAS 1994/**224**). Macha vom Ho- henberg (*Üetliberg* ZH), die Titelheldin, die Gäil vom Bärenhof (*Baarburg* ZG) ver- schmählt hat, zieht mit ihrem Mann, dem Händler, in dessen Heimat Etrurien, nach Felsina, wo sie ihm einen Sohn, Laris, gebiert. Die Familie kehrt aber nach einiger Zeit wieder in die Heimat von Macha zurück. Die Geschichte spielt sich im 6. Jh. v.Chr. ab vor dem Hintergrund der durch Importkeramik bezeugten Kontakte der Kelten mit der Mittelmeerwelt der Griechen und Etrusker.
(Red.)

5aB 5aF

ZG ZH

RAS 1994/**226**

Früheisenzeitliche Keramik von Baarburg ZG und Üetliberg ZH. Eine mineralo- gisch-petrographische und chemische Untersuchung zur Frage der Herstel- lungsorte scheibengedrehter Keramik in der ausgehenden Hallstattzeit

Béarat, Hamdallah et Bauer, Irmgard. In: *Germania* 72, 1994, 1, p. 67-93, ill., biblio.

La comparaison entre les céramiques, fines et grossières, de **Baar ZG** *Baarburg* à celle de *Üetliberg* ZH montre qu'elles sont chimiquement indifférenciables. C'est vraisem-

blement dû à une forte ressemblance des matières premières argileuses dans cette région. Néanmoins, une appartenance de ces céramiques à une même production n'est pas exclue. Les céramiques fines et grossières sont chimiquement identiques sur chaque site. Cela appuie l'hypothèse d'une fabrication locale pour ces céramiques.

L'étude technique (type d'argile; type, taille et distribution du dégraissant; température et atmosphère de cuisson), montre également une forte ressemblance entre ces deux lots de céramiques. Les potiers de *Üetliberg* semblent dégraisser davantage leurs pâtes par rapport à ceux de Baarburg. Sur les deux sites on cuisait à basse température (<800°C) et plutôt en atmosphère réductrice.

La comparaison de ces céramiques à celle de Heuneburg et de **Posieux FR Châtillon-sur-Glâne** montre la distinction de trois groupes: Heuneburg, Châtillon-sur-Glâne et Baarburg-Üetliberg. Aucun échantillon des céramiques analysées de *Baarburg* et de *Üetliberg* ne peut être attribué au groupe de Heuneburg ou celui de Châtillon-sur-Glâne. L'échantillon UT37, dont l'origine sud-française est présumée, s'est montré chimiquement intégré à l'ensemble des céramiques analysées bien qu'au niveau de sa composition minéralogique il semble tout à fait différent.

(H. Béarat)

5aB 5aF

TI

RAS 1994/**227**

Il ripostiglio di bronzi della prima età del ferro di Arbedo

Schindler, Martin Peter. In: AS 17, 1994, 2, p. 79-80, ill.

Kurze Entdeckungs- und Forschungsgeschichte des um 450 v.Chr. geschlossenen Bronzedepts, Einbettung in die lokalen Fundstellen, Inhaltsangabe (3800 Objekte, unterteilbar in 4 Materialgruppen: «Altmaterial», Objekte in Verbindung mit dem Bronzeguss, Werkstattabfälle und Barren), Hinweis auf die angelaufene Aufarbeitung und durchgeführte Metallanalysen sowie Vorstellung von zwei wichtigen Fundgattungen: etruskische Objekte und bedeutende Reste der lokalen Bronzeverarbeitung.

(Au.)

5aF 5aH

AG CH

RAS 1994/**228**

Buchbesprechung: Lüscher, Geneviève, Unterlunkhofen und die hallstattzeitliche Grabkeramik in der Schweiz. – Basel, SGUF, 1993, 208 S., 72 S. Taf., Ill., Biblio. (Antiqua 24)

Osterwalder Maier, Christin. In: Argovia 106, 1994, 2, S. 130-131.

5aG

ZG

RAS 1994/**229**

Die Baarburg bei Baar – eine Zentralsiedlung der älteren Eisenzeit um 500 vor Christus?

Hochuli, Stefan. In: Heimatbuch Baar 1993/94, S. 21-29, Ill., Biblio.

Aufgrund der vom Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern im Sommer 1994 durchgeführten Rettungsgrabung und Prospektionsarbeiten auf der *Baarburg* lassen sich drei prähistorische Siedlungsplätze erkennen: 1. Im Süden befindet sich die bisher bekannte Siedlungsstelle mit Funden

der späten Bronzezeit, der späten Hallstattzeit und der römischen Epoche; 2. Neu wurde im Norden des Plateaus ein Siedlungsplatz der Zeit um 500 v.Chr. entdeckt; 3. Am westlichen Plateaurand konnten bronze- und eisenzeitliche Geschirrscherben geborgen werden. Die späthallstattzeitliche Drehscheibenkeramik sowie eine späthallstattzeitliche Fusszierfibel passen gut zu den Altfunden aus den Jahren 1925 und 1930.
(Au.)

5bA

BS CH

RAS 1994/**230**

Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel

Jud, Peter (Hrsg./éd.). – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, 179 S., Ill., Biblio.

Der Band umfasst 21 Beiträge in deutscher und französischer Sprache, die sich mit Fundstellen (Siedlungen, befestigte Anlagen und Grabfunde) im Oberelsass, in Südbaden und in der Nordwestschweiz (s. RAS 1994/**231, 233, 237, 240, 246, 257, 265, 266, 271, 273, 274, 275, 276**) befassen. Das Basler Kolloquium zeigte, dass diese Region, für die der Begriff «südlicher Oberrhein» gewählt wurde, in der späten Latènezeit ein zusammengehörendes, kulturell weitgehend homogenes Siedlungsgebiet war. Einige Aufsätze resümieren die Ergebnisse der neuen Ausgrabungen von Besançon (Doubs), die vor allem wegen der ausserordentlich gut erhaltenen Hausbauten und den dafür vorliegenden Dendrodaten von grosser Bedeutung für die Latènezeitforschung sind. Von den Nachbarwissenschaften stammen Beiträge zur Numismatik, Osteologie, Botanik, Geologie und Anthropologie. (Römische Zeit s. RAS 1994/**302, 304, 493**).
(P. Jud)

5bA

BL

RAS 1994/**231**

Die Latènezeit im Baselbiet – eine Bestandesaufnahme

Tauber, Jürg. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 45-48, Ill.

Die Bestandesaufnahme latènezeitlicher Funde und Befunde aus dem Gebiet des heutigen Kantons Baselland ist nicht reichhaltig. Mit den spärlichen früh- und spätlatènezeitlichen Anhaltspunkten im Raum **Sissach-Gelterkinden**, in **Muttenz** und im Gebiet des hinteren Leimentals (**Therwil/Oberwil**) lässt sich noch keine Siedlungsgeschichte in diesem Zeitraum schreiben.
(Red.)

5bB

VD

RAS 1994/**232**

Les fouilles à Bibracte

Duval, Alain. In: Vercingétorix et Alésia. Exposition, Saint-Germain-en-Laye, Musée des Antiquités nationales, 29 mars-18 juillet 1994, catalogue. – Paris, Editions de la Réunion des musées, 1994, p. 144-146, ill.

Depuis 1984 plusieurs équipes fouillent à nouveau l'oppidum de *Bibracte (F)*, déjà exploré au 19^{ème} s. Sur le site présent entre autres équipes: L'Université de Lausanne avec le Prof. D. Paunier.
(Réd.)

5bB

BS

RAS 1994/**233**

Basel-Gasfabrik: Ausblick auf neue Grabungen und Forschungen

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 56-71, Ill.

Ausgelöst durch den geplanten Bau einer Stadtautobahn sowie verschiedene Bauprojekte der Industrie hat eine Projektgruppe der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt seit 1989 ein umfangreiches Grabungsprogramm gestartet (Dokumentation, Inventarisierung, Konservierung der Funde). In die Auswertung werden auch die Altgrabungen miteinbezogen. Der vorliegende Beitrag gewährt punktuelle Einblicke in die angelaufenen Auswertungsarbeiten.
(Red.)

5bB

BS

RAS 1994/**234**

Vorbericht über die Grabungen 1991 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1991 (1994), S. 24-28, Ill.

Neben verschiedenen Kontrolluntersuchungen wegen kleinerer Bodeneingriffe wird die Notgrabung 1990/32 im Zentrum der Siedlung **Basel Gasfabrik**, die durch umfangreiche Abbrucharbeiten der Sandoz AG ausgelöst wurde, vorgestellt. Trotz grossflächiger neuzeitlicher und moderner Bodeneingriffe konnten 11 spätlatènezeitliche Gruben und einige, noch nicht datierbare Bebauungsreste gefasst werden.
(Spichtig).

5bB

VD

RAS 1994/**235**

Le Parc-aux-Chevaux: sondages préliminaires dans la maison 1 (PC1): rapport sur la campagne de fouilles d'octobre 1993

Paratte, Claude-Alain; Bernal, José et Luginbuhl, Thierry (réd.). – Glux-en-Glenne, Société d'économie mixte nationale du Mont Beuvray, Centre archéologique européen; Lausanne, Université, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne, 1994, 25 p., ill.

Rapport préliminaire de la campagne des fouilles au *Mont Beuvray (Bibracte, F)*, menée en 1993 par l'Institut d'archéologie de l'Université de Lausanne. Le mobilier (céramique) date du premier quart du 1^{er} s. av.J.-C.
(Réd.)

5bB

SG

RAS 1994*/**236**

Die archäologischen Ausgrabungen in Wartau

Primas, Margarita. In: Werdenberger Jahrbuch 7, 1994 (1993), S. 86-87, Ill.

Archäologische Untersuchungen auf dem *Ochsenberg (St. Martinsberg)* zur Dokumentation der archäologischen Substanz. Unter der frühmittelalterlichen Bauschicht folgt eine rätselhafte Anhäufung vorrömischer Funde mit keltischen und südalpinen Fabrikaten. Die ältesten stammen aus der Epoche der Keltenzüge um 380 v.Chr. Archäobotanische Untersuchungen befassen sich mit eventuellen Anzeichen einer dauerhaften Siedlung (Getreidereste?). Die strategisch hervorragende Lage des weithin sichtbaren Ochsenbergs könnte aber auch für andere als nur Wohn- und Wirtschaftsaktivitäten von Interesse gewesen sein. Flächendeckende Untersuchungen werden die offenen Fragen beantworten.

(Red.)

5bB 5bF

BS

RAS 1994/**237**

Die Ausgrabungen auf dem Basler Münsterhügel an der Rittergasse 4, 1982/6: Spätkeltsche und augusteische Zeit

Hecht, Yolanda. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), *Die spätkeltsche Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique*, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 13-21, Ill., Biblio.

Die Ausgrabungen erbrachten eine Schichtabfolge vom Spätlatène bis ins Mittelalter. Das unter dem claudischen Lehmestrich folgende spätlatènezeitliche Schichtpaket bietet ein heterogenes Bild von mehreren sich überlagernden Schichten. Spuren keltischer Bebauung sind nur rudimentär erhalten; einzelne Pfostenlöcher, grössere Steine, Überreste von Balkenunterlagen, mehrere Herdstellen, Gruben gehören zu Hausstrukturen. Die z.T. luxuriösen Funde weisen auf den häuslichen Bereich der gehobenen sozialen Oberschicht. (Römische Zeit s. RAS 1994/**493**).

(Red.)

5bB 5bF

CH

RAS 1994/**238**

Spätlatène- und frühe Kaiserzeit: Keramik in den Jahrzehnten des Übergangs

Martin-Kilcher, Stefanie. In: Bauer, Irmgard; Flutsch, Laurent und Matt, Christoph Ph. (Red.), *Keramik zwischen den Epochen: Funktion – Formenwandel – Technik*. Wissenschaftliche Fachtagung vom 19./20. August 1994 auf Schloss Münchenwiler BE, der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), der Arbeits-

gemeinschaft für Römische Forschung in der Schweiz (ARS), der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Archäologie des Mittelalters (SAM). – Bern, Nike (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung = Centre national d'information pour la conservation des biens culturels), 1994, S. 32-43, Ill., Biblio.

Die Übergangszeit des Akkulturationsprozesses der Romanisierung im Gebiet der heutigen Schweiz von der späten Eisenzeit zur frühen Kaiserzeit (ca. 80/70 v.Chr.-10/20 n.Chr.) wird anhand von Importkeramik und deren Einfluss auf die einheimische Produktion untersucht. (Römische Zeit s. RAS 1994/**451**).
(Red.)

5bB 5bJ

BS

RAS 1994/**239**

Murus Gallicus: Vorbericht zu den Grabungen 1990-1992

Deschler-Erb, Eckhard und Richner, Kaspar. In: JbAB 1991 (1994), S. 29-33, Ill.

Entdeckung 1971 des sog. Murus Gallicus, der spätkeltischen Befestigung auf dem *Münsterhügel* von **Basel**, die zum Thema einer Ausstellung im öffentlichen Raum anlässlich des Jubiläumsjahres der Schweizerischen Eidgenossenschaft gewählt wurde. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, die später in einer Monographie dargelegt werden. Der Basler Murus Gallicus ist ein Erdwall mit Holzarmierung und vorgeblendeter Trockenmauer. Nach der dendrochronologischen Datierung wurde er ca. 36 v.Chr. errichtet. Die Auswertung der Grabungen seit 1990 durch die Archäologische Bodenforschung zusammen mit dem Basler Seminar für Ur- und Frühgeschichte untersucht nebst Keramik, Kleinfunden auch Tier- und Menschenknochen, Mollusken, Fossilien, botanische Makroreste, Pollen, Schlacken. Als Untersuchungsmethoden werden u.a. die Sedimentologie, die Röntgenfluoreszenz-Analyse sowie Computer Aided Design (CAD) angewandt. (Römische Zeit s. RAS 1994/**305**).
(Red.)

5bC

BS

RAS 1994/**240**

Keltische Fundmünzen von Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel

Burkhardt, Andreas. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 72-77, Ill.

Zusammenfassung der Ergebnisse von RAS 1994/**241**.

5bC

BS

RAS 1994/**241**

Keltische Münzen aus Basel: numismatische Untersuchungen und Metallanalysen

Burkhardt, Andreas; Stern, Willem B. und Helmig, Guido; mit einem Beitrag von Cahn, Herbert A. – Basel, SGUF, 1994, 435 S., Ill., Biblio. (Antiqua 25)

Der Gesamtbestand der keltischen Münzen in und aus **Basel** wird hier erstmals in Katalogform vorgelegt: Die rund 700 Münzen im Historischen Museum Basel stammen aus altem Basler Besitz (358 Münzen) sowie aus Grabungen (rund 350 Münzen) in den beiden Siedlungsarealen **Basel Gasfabrik** (ältere offene spätkeltische Siedlung) und **Basel Münsterhügel** (jüngeres spätkeltisches befestigtes Oppidum). Kernstück der interdisziplinären Publikation ist der Versuch einer grundlegenden Systematisierung der Münztypen und eine vollständig revidierte Typologie der Potinmünzen. Die Ergebnisse zeichnen ein neues Bild des keltischen Münzumschlags in Basel und der oberrheinischen Region, die sich in spätkeltischer Zeit als zusammengehörender Wirtschaftsraum zu erkennen gibt. (Römische Zeit s. RAS 1994/**303**).
(Red.)

5bC

ZG

RAS 1994/**242**

Kanton Zug

Doswald, Stephen und Della Casa, Philippe. – Lausanne, Inventaire des trouvailles monétaires suisses de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales; Fribourg, distribution par l'Office du Livre, 1994, 225 S., 22 S. Taf., Ill., Biblio. (Inventar der Fundmünzen der Schweiz 2)

Die Aufnahme antiker Fundmünzen aus dem Kanton Zug wurde vom Kantonalen Museum für Urgeschichte (KMUZ) im Jahre 1991 angeregt. Im vorliegenden Band sind alle in den öffentlichen Institutionen des Kantons Zug noch erhaltenen bis 1993 entdeckten antiken Fundmünzen enthalten, davon Keltenmünzen aus **Baar Lättich** (Prägestätte und Nominal unbestimmt, ca. 150-50 v.Chr.), **Steinhausen Unterfeld** (Sequaner-Potin, östliches Mittelfrankreich, Prägestätte unbestimmt, 150-50 v.Chr.) und ein Altfund mit Fundort-Angabe **Zug** (Viertelstater, Süddeutschland, Prägestätte unbekannt, 250-150 v.Chr.). (Römische Zeit s. RAS 1994/**402**).
(Red.)

5bC

VS

RAS 1994*/**243**

La monnaie en Valais: une histoire de «petits» sous

Elsig, Patrick. – Sion, Editions des Musées cantonaux du Valais, 1993, 158 p., ill.

Editée à l'occasion des 100 ans du Cabinet cantonal de numismatique de Sion. Histoire du monnayage en Valais. Les premiers ateliers monétaires sont encore mal connus. Celui ou ceux des Vêragres peuvent être situés à **Martigny** ou dans la région environnante, mais seule quelque découverte archéologique pourrait nous en apprendre plus. Le monnayage des Vêragres est connu de la deuxième moitié du 2^{ème} s. av.J.-C. à la conquête romaine (15 av.J.-C.).
(Réd.)

5bC

VD

RAS 1994*/**244**

Canton de Vaud

Geiser, Anne. In: Frey-Kupper, Suzanne et Dubuis, Olivier Frédéric (Réd.), Choix de trouvailles monétaires. Trouvailles d'églises: aperçu = Ausgewählte Münzfunde. Kir-

chenfunde: eine Übersicht = Scelta di ritrovamenti monetali. Ritrovamenti da chiese. – Lausanne, Inventaire des trouvailles monétaires suisses de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales; Fribourg, distribution par l'Office du Livre, 1993, p. 115. (Inventar der Fundmünzen der Schweiz 1)

Nyon Grande Rue/Place du Marché: Trouvailles isolées: Trois monnaies antiques, dont un As (Rome, République ou atelier provincial gaulois, env. 211-40 av.J.-C.). (Epoque romaine v. RAS 1994/**380**). (Réd.)

5bC

VS

RAS 1994/**245**

Octodure (Méditations étymologiques sur un célèbre toponyme)

Hamon, Albert. In: AV 69, 1994, 2, p. 235-244.

Etymologie du nom celtique de **Martigny**: pour octo et durum plusieurs interprétations sont possibles. Octo: forteresse d'Octo ou Porte d'Octo (huit, étroit, étrange, puissant, merveilleux, richesse). Durum: latinisation d'un gaulois duros, duron, qui signifie plutôt un village ouvert (équivalent de vicus) que forteresse, ville forteresse, ville sur une hauteur. Duro est proche de doro et signifie en celtique: porte, qui devient pour les romains Forum (marché) Claudii Augusti puis Forum Claudii Vallensium. Octodure peut signifier: le bourg, la ville, le marché étonnant, merveilleux: Octodure, chef-lieu des Veragres. (Réd.)

5bC

BS

RAS 1994/**246**

Spektrum und Verbreitung der keltischen Fundmünzen auf dem Basler Münsterhügel

Helmig, Guido. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 35-44, III.

Aktuelle Kartierung der spätestkeltischen-frühaugusteischen Fundmünzen auf dem Basler Münsterhügel (Stand 1992) mit 262 Exemplaren. Es handelt sich eher um in Ermangelung römischer Münzen kursierendes Kleingeld keltischen Ursprungs als um Soldzahlungen an Auxiliare. (Römische Zeit s. RAS 1994/**304**). (Red.)

5bC

CH

RAS 1994/**247**

Das latènezeitliche Münzsystem im mittleren Europa, Teil 1

Hildebrandt, Hans Joachim. In: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 44, 1994 (1995), S. 35-77.

Die Synopse der Münzsorten basiert auf einer elektronischen Datenbank und soll den engen Zusammenhang der mitteleuropäischen Keltenmünzen mit den klassischen Vorbildern veranschaulichen. In den Vergleich sind Funde aus der Schweiz miteinbezogen: **Basel**, *Gasfabrik* und *Münsterhügel*; **Zürich**, *Börse*; **Bern**, *Engehalsinsel* und *Tiefenau*; **Bellinzona**; **Balsthal SO**; **Unterentfelden AG**.

(Red.)

5bC

BE

RAS 1994/**248**

Untersuchungen zum Beginn der keltischen Goldprägung in Süddeutschland

Steffgen, Ute und Ziegus, Bernward. In: Jahrbuch für Numismatik und Geldgeschichte 44, 1994 (1995), S. 9-34, Ill., Biblio.

Die Verbreitung der keltischen Goldprägung Süddeutschlands der 2. Hälfte des 3. Jh. v.Chr. findet ihren westlichsten Ausläufer in einem Grabfund von **Biel** BE (Kat.Nr. 13, ehem. Bernisches Historisches Museum, Bern, heute verschollen).

(Red.)

5bC

VD

RAS 1994/**249**

Notes sur la famille helvète des Camilli

van Berchem, Denis. In: ASSPA 77, 1994, p. 109-114, ill.

Déjà en 1966 l'auteur avait postulé que la grande et ancienne famille des Camilli avait de fortes chances de résider sur le plateau d'Orbe. Les fouilles récentes à **Orbe VD Boscéaz** dans la villa romaine prouve l'existence sur le même site d'un habitat remontant à l'époque de La Tène. (Epoque romaine v. RAS 1994/**413**).

(Réd.)

5bD

CH FR GE

RAS 1994/**250**

La migration des Helvètes

Kaenel, Gilbert. In: Vercingétorix et Alésia. Exposition, Saint-Germain-en-Laye, Musée des Antiquités nationales, 29 mars-18 juillet 1994, catalogue. – Paris, Editions de la Réunion des musées, 1994, p. 192-193, ill., biblio.

Sans les commentaires de Jules César (Livre 5 Guerre des Gaules) jamais les archéologues n'auraient osé restituer par leurs propres moyens une telle épopée: 350 000 «barbares», en majorité des Helvètes, se dirigent en direction de Genève (Genava oppidum). Ils ont l'intention de quitter définitivement leur territoire, le Plateau suisse entre Jura et Alpes, pour aller s'installer dans le sud-ouest de la Gaule, en Saintonge. Le proconsul Jules César refuse le passage par la Provincia. La bataille décisive a lieu au sud de *Bibracte*. Les Helvètes sont battus, décimés et contraint de rentrer «chez eux». Des archéologues suisses et français ont à plusieurs reprises tenté de vérifier dans le terrain la véracité du témoignage de César. Le colonel Stoffel au temps de Napoléon III avait recherché le mur de terre précédé d'un fossé, aménagé par les légionnaires à Genève pour empêcher les Helvètes de passer ainsi que l'emplacement de la bataille de Bibracte. Une équipe du Musée Nationale Suisse est parti sur les

traces de Stoffel à **Genève** et à Montmort, où l'on situe la bataille de Bibracte. Dans le cas de Bibracte, l'hypothèse reste plausible, dans le cas de Genève, aucun témoignage archéologique ne permet d'identifier le grand fossé. On a proposé en revanche de voir dans l'incendie du rempart du *Mont Vully FR*, les traces tangibles de l'épisode du printemps 58 av.J.-C.: César rapporte en effet que pour s'ôter toute envie de retour, les Helvètes avaient mis le feu à une douzaine d'oppida, 400 villages et de nombreuses fermes.

(Réd.)

5bD 5bH

BE

RAS 1994/**251**

Objets, parures, société, politique ...L'exemple de l'âge du Fer

Kaenel, Gilbert. In: BCGA 4, 1993-94, p. 23-41, ill., biblio.

L'auteur présente dans une perspective historique, les différents angles sous lesquels les objets de la période de La Tène ont été perçus et étudiés. L'exemple le plus démonstratif est celui de la nécropole de **Münsingen BE Rain**, où, depuis bientôt un siècle, les chercheurs s'acharnent à faire parler les mêmes objets à travers le filtre de visées chronologiques, sociales, technologiques, économiques, démographiques, voire politiques.

(Réd.)

5bF

BS

RAS 1994/**252**

Die westlichen Beziehungen Böhmens in der Mittel- und Spätlatènezeit am Beispiel der Keramik

Salac, Vladimir und Carnap-Bornheim, Claus von. In: Germania 72, 1994, 1, S. 95-131, Ill., Biblio.

Untersuchung der Kontakte zwischen dem böhmischen Becken und den angrenzenden westlichen Landschaften in den Stufen LT C-D aufgrund der Keramik. Mit den Kat.Nrn. 31-35 wird in den Vergleich Keramik mit eingeläuteten Metopenverzierungen aus **Basel BS Gasfabrik**, Gruben 123,037 und 069B beigezogen.

(Red.)

5bF

GE

RAS 1994/**253**

Eglise Saint-Pierre de Thônex: Les découvertes archéologiques

Terrier, Jean. In: Genava n.s. 42, 1994, p. 62-91, ill.

Les rares témoignages d'une activité humaine sur le site avant les premières inhumations consistent en quelques fragments de céramiques. Parmi ces tessons, un élément est contemporain de l'époque gauloise, sa datation se situant entre le 2^{ème} et le 1^{er} siècle av.J.-C.; toutefois son aspect fortement érodé indique qu'il a sans doute été charrié par les eaux du Foron, sa provenance exacte ne peut donc être déterminée.

(Epoque romaine v. RAS 1994/**377**).

(Au.)

Studien zu Fibelformen der jüngeren vorrömischen Eisenzeit und ältesten römischen Kaiserzeit

Völling, Thomas. In: BRGK 75, 1994, S. 147-282, Ill., Biblio.

Die Leitform Fibel ist für chronologische und kulturelle Fragen von Bedeutung, da sie weiträumig verbreitet ein relativ kurzzeitig benutztes Erzeugnis des Alltagslebens ist. Sie ist begrenzt haltbar und modischen Schwankungen unterworfen und zudem nicht geschlechtsspezifisch gebunden. In den Listen 5, 8, 9 und 11 figurieren aus der Schweiz die Typen Almgren 18A, 19a, 22a, 2b, die in den Übergang des jüngsten latènezeitlichen Trachtzubehörs (**Basel BS Münsterhügel; Martigny VS; Windisch AG**) zum provinzialrömischen (**Windisch AG; Martigny VS; Augst BL; Savognin GR**) gehören. (Red.)

Latènezeitliche Siedlungsfunde aus Rheinau-Franzosenacker

Schreyer, Stefan und Hedinger, Bettina. In: AKZH 12, 1987-1992 (1994), 1, S. 104-139, Ill., Biblio.

Im Rahmen einer Nachuntersuchung wurde 1991 eine 30 m² umfassende Flächengrabung durchgeführt. Die Fundstelle erbrachte einen aus drei Gruben bestehenden Komplex und zusätzlich zwei weitere Gruben, die mit Siedlungsabraum der Latènezeit aufgefüllt waren. Das spätlatènezeitliche Fundmaterial zeigt mit **Altenburg** grosse Übereinstimmung: Es könnte sich um eine einzige Anlage handeln, was dem Begriff des Doppeloppidums von Altenburg-Rheinau von neuem Bedeutung verleiht. (Red.)

Die Holzstatue aus dem antiken Hafen von Genf: Der Merkur der Kelten

Mottier, Yvette. In: HA 25, 1994, 98, S. 42-50, Ill.

Leicht veränderte und erweiterte deutsche Fassung des in Genava n.s. 41, 1993, p. 63-66 erschienenen Artikels (s. RAS 1993/**135**). Die 1898 im antiken Hafen von **Genf** gefundene, mit 3.05 m Höhe weit überlebensgrosse Holzstatue stellt gewiss eine Gottheit dar, vergleichbar den Holzstatuen von der Seine-Quelle. Bisher mit Neptun identifiziert, schlägt die Verf. eine Deutung als Merkur vor: Gott des Handels, dessen Wege in dieser Zeit vorwiegend über Wasser führten. Schon Julius Caesar fiel die Vorliebe der Kelten für diesen Gott auf. Die dendrochronologische Datierung verweist in die 1. Hälfte des 1. Jh. v.Chr. Brettartige keltische Holzidole aus dem 1. Jh. v.Chr. sind in der Schweiz weiter aus den ebenfalls an Einmündung resp. Ausfluss am See gelegenen **Villeneuve VD, Yverdon VD** und **Eschenez TG** bekannt. (Römische Zeit s. RAS 1994/**453**). (Red.)

Zum Gräberfeld von Basel-Gasfabrik

Berger, Ludwig und Matt, Christoph Ph. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 92-106, Ill., Tab., Biblio.

Auswertung des 1915 entdeckten und 1917 von Karl Stehlin ausgegrabenen Körpergräberfeldes. Einstmals müssen wesentlich mehr Gräber als die 126 durch Sondierschnitte festgestellten vorhanden gewesen sein. Ausdehnung nach Norden unbekannt. Dominanz der SSO-NNW-Ausrichtung mit Kopf vornehmlich im SSO. Drei Doppelbestattungen mit einer erwachsenen Person über einer jugendlichen. Viele Gräber sind beigabenlos. Die Beigabengruppen Keramik, Ringanhänger und Armringe schliessen sich in erheblichem Masse aus (Kombinationstabelle), was eine selektiv-symbolische Beigabensitte vermuten lässt. Eine Geschlechts- oder Altersbestimmung ist nur in wenigen Fällen möglich. Datierung Stufe LT D1, Beginn in LT C2 nicht auszuschliessen. (L. Berger)

Ein latènezeitliches Körpergrab aus Fällanden ZH-Fröschbach

Fischer, Calista. In: JbSGUF 77, 1994, S. 139-142, Ill.

Ein einzelnes LT C-zeitliches Grab eines jugendlichen in einem Baumsarg bestatteten Individuums wird vorgestellt. Im Anschluss wird auf die Problematik eingegangen, weshalb LT C-zeitliche Bestattungen im Gegensatz zu Gräbern der Stufe LT A und B weniger bekannt sind. (Au.)

Geschichtliche Erkenntnisse aus Schutt und Asche

Rageth, Jürg. In: Terra Grischuna 53, 1994, 3, S. 40-42, Ill.

In der 1990 entdeckten Höhle *Hasenstein* bei **Zillis GR** mit einem spätrömischen Heiligtum orientalischer Prägung befanden sich in kohlig-brandiger Schicht drei Gräber, von denen Grab 1 aufgrund von C14-Messungen in die Latènezeit gehört (4. Jh. v.Chr.). (Römische Zeit s. RAS 1994/**482**). (Red.)

Der Archäologische Park am Murus Gallicus

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BSb 114, 1993 (1994), S. 196-204, Ill.

Die älteste Basler Stadtbefestigung, der Murus Gallicus (Pfostenschlitzmauer, dendrodatiert 40 v.Chr.) wurde 1971 beim Bau der Turnhalle an der Rittergasse entdeckt. Seit-her wurde das keltische Festungswerk in 5 Grabungskampagnen untersucht. Die in den Jahren 1991-1993 durchgeführten Grabungen erfolgten im Rahmen der Aktivitäten zur 700-Jahr-Feier der Eidgenossenschaft mit dem Ziel, den Murus Gallicus im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. 1993 konnte das Jubiläumsgeschenk der Öffentlichkeit übergeben werden. (Römische Zeit s. RAS 1994/**301**).
(Red.)

5bJ

BS

RAS 1994/**261**

Der Basler Murus Gallicus: Wie die Bodenforscher der Wirklichkeit immer näherkommen

Deschler-Erb, Eckhard und Richner, Kaspar. In: Surbeck, Rolf (Hrsg.), Fernsehen in die Antike: Die Welt von gestern mit den Augen von heute: eine Serie von 51 Beiträgen erschienen von April 1993 bis Mai 1994 im Basler Magazin. – Basel, Wiese Verlag, 1994, S. 155-158, Ill.

1971 wurde die spätkeltische Befestigung, der sog. von Caesar beschriebene Murus Gallicus, auf dem Basler *Münsterhügel* entdeckt. Die Wallanlage wird anschaulich im Modell vorgeführt und der heutigen Wildwasserverbauung in den Schweizer Alpen gegenübergestellt.
(Red.)

5bJ

FR

RAS 1994/**262**

La ville (l'oppidum): L'oppidum du Mont Vully

Duval, Alain; Curdy, Philippe et Kaenel, Gilbert. In: Vercingétorix et Alésia. Exposition, Saint-Germain-en-Laye, Musée des Antiquités nationales, 29 mars-18 juillet 1994, catalogue. – Paris, Editions de la Réunion des musées, 1994, p. 66-69, ill., biblio.

Le sommet du *Mont Vully* (**Bas-Vully FR**) a fait l'objet d'une exploration archéologique dans le cadre d'un projet de recherche du Fonds national suisse de la recherche scientifique. De 1978 à 1987 plusieurs campagnes de fouilles se sont succédées visant avant tout à cerner le potentiel archéologique du site. Le secteur oriental de la colline et son sommet, le Plan-Châtel, recèlent les vestiges archéologiques dont il est question ici. Le Mont Vully jouit d'une position privilégiée à l'ouest du Plateau suisse. On trouve des vestiges de la fin de l'époque de Hallstatt et de la fin de La Tène avec un nouveau rempart, de plus faible envergure toutefois que la grande fortification de La Tène finale (LT D1, vers 100 av.J.-C.) édifée 120 m en contrebas du sommet, sur le même versant. Le rempart coupe la colline du Mont Vully de part en part sur près de 600 m de longueur et à l'origine env. de 5m de hauteur avec deux portes et deux tours. Cette fortification a subi une réfection de tout le front, avant d'être incendiée. Le matériel archéologique permet de proposer une date entre la fin du 2^{ème} s. et le début du 1^{er} s. av.J.-C. Il est probable de voir la trace archéologique de l'épisode de l'émigration des Helvètes au printemps 58 av.J.-C. Après la défaite de *Bibracte* la fortification du Mont Vully ne fut pourtant pas reconstruite et le site ne vit que des occupations rares et de faible envergure (galloromaine notamment) jusqu'à nos jours.
(Réd.)

L'oppidum du Mont Vully et son rempart celtique

Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe. In: IAS, Ingénieurs et architectes suisses 120, 1994, 1/2, p. 2-7, ill.

Le sommet du *Mont Vully* (**Bas-Vully FR**) a fait l'objet d'une exploration archéologique dans le cadre d'un projet de recherche du Fonds National Suisse de la Recherche Scientifique: Fouilles de 1978 à 1984 et en 1987. Une publication détaillée est en cours d'élaboration. Date de la construction de la fortification celtique (murus gallicus du type «Pfofenschlitzmauer»): entre la fin du 2^{ème} s. et le début du 1^{er} s. av.J.-C. Dans la couche d'incendie on y peut voir peut-être la trace archéologique de l'épisode de l'émigration des Helvètes au printemps 58 av.J.-C. Ils auraient mis le feu, selon César, à une douzaine d'oppida, 400 villages et nombreuses fermes. Confrontés à des problèmes de «génie civil celtique» les archéologues se sont adressés au Prof. Léopold Pflug, EPFL (v. RAS 1994/264).

(Réd.)

Le rempart du Mont Vully

Pflug, Léopold. In: IAS, Ingénieurs et architectes suisses 120, 1994, 1/2, p. 8-16, ill.

Dans le cadre des projets HTE (Homme-Technique-Environnement) de la section de génie civil de l'EPFL (Ecole polytechnique fédéral, Lausanne) le plan du rempart celtique du *Mont Vully* a été reconstitué par les étudiants tentant de répondre aux questions: 1. statistiques, 2. du niveau des efforts et des contraintes dans les éléments de l'ouvrage et 3. des moyens nécessaires pour mener à bien une telle entreprise.

(Red.)

Der spätlatènezeitliche Graben auf dem Münsterhügel

Schön, Udo. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 29-34, Ill., Biblio.

Dokumentation der Grabungen von 1902-1979, 1988 und Rekonstruktion der mächtigen Graben- und Wallanlage auf dem *Münsterhügel* von **Basel**. Die Datierung in vorrömische Zeit wurde durch die Entdeckung 1971 des Murus Gallicus bestätigt.

(Red.)

Ein keltischer Graben im Innern des Oppidums?

Vonderwahl Arnaiz, Irène. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 9-12, Ill., Biblio.

Der Beitrag geht der Frage nach, ob der im Inneren des Oppidums auf dem Basler *Münsterhügel* gefundene Graben in die spätkeltische Zeit oder bereits in die Spätbronze- bis Hallstattzeit – wie das Material in der Grubeneinfüllung suggeriert – gehört. Der Grabungsbefund zeigt jedoch deutlich, dass der Graben in der spätkeltischen Epoche in einem Zug mit unter anderem sekundär verlagertem Fundmaterial aufgefüllt worden ist.

(Red.)

5bK

GE

RAS 1994/**267**

Le développement urbain jusqu'à l'an mil

Bonnet, Charles. In: Broillet, Philippe (éd.), La Genève sur l'eau: chapitres constitutifs. – Genève, Département des travaux publics et de l'énergie du canton de Genève, 1994, p. 33-42, ill.

Vers 150 av.J.-C. un village est installé au bas de la *rue Fontaine* actuelle. Cependant, la fondation sur la rive gauche de l'oppidum de Genua (**Genève**) ne peut être établie avant la conquête de la Gaule transalpine par les Romains en 122-120 av.J.-C. La basse ville est antérieure à l'agglomération fortifiée sur la colline. L'article se penche en détail sur le quartier du port gaulois et son lieu de culte énigmatique où a été trouvée la statue en bois de Mercure (v. RAS 1994/**256**).

(Réd.)

5bK

BS

RAS 1994/**268**

Basel – römisch oder keltisch? Erkenntnisse durch die Ausgrabungen bei der alten Gasfabrik

Jud, Peter. In: Surbeck, Rolf (Hrsg.), Fernsehen in die Antike: Die Welt von gestern mit den Augen von heute: eine Serie von 51 Beiträgen erschienen von April 1993 bis Mai 1994 im Basler Magazin. – Basel, Wiese Verlag, 1994, S. 151-154, Ill.

Gedanken zur Urbanisierung von Basel. Die Frage im Titel wird mit sowohl als auch beantwortet: gelten wirtschaftliche Kriterien, so war Basel schon in keltischer Zeit, nach politisch-rechtlichen Kriterien jedoch erst in römischer Zeit eine Stadt.

(Red.)

5bK

CH

RAS 1994/**269**

Les agglomérations secondaires en Gaule belge et dans les Germanies: La Suisse

Paunier, Daniel. In: Les agglomérations secondaires: la Gaule Belgique, les Germanies et l'Occident romain. Actes du Colloque «Les agglomérations secondaires de Gaule Belgique et des Germanies» de Bliesbruck-Reinheim/Bitche (Moselle), 21, 22, 23 et 24 octobre 1992. – Paris, Editions Errance, 1994, p. 80-88, ill., biblio. (Archéologie aujourd'hui)

Ces observations provisoires se penchent sur la continuité des agglomérations secondaires entre La Tène et l'époque romaine, dont les preuves, sauf pour **Bâle BS Münsterhügel**, **Berne BE Enge**, **Yverdon VD**, **Lausanne VD Vidy(?)** et **Vevey VD** sont rares. Plusieurs oppida des Helvètes comme **Altenburg-Rheinau ZH**, *Jensberg* à proximité de **Studen BE Petinesca**, le *Bois-de-Châtel* au-dessus d'**Avenches VD**, *Sermuz* (commune de **Gressy VD**) près d'**Yverdon VD** et la colline de la cité de **Lausanne VD** ont été abandonnés au début de l'Empire. (Epoque romaine v. RAS 1994/505).

(Réd.)

5bL

BS

RAS 1994/270

Basel-Münsterhügel: Murus Gallicus, Rittergasse 4, Grabung 1991/19: Die Tierknochen aus den keltischen und römischen Schichten

Ebersbach, Renate. In: Cueni, Andreas (Red.), Jubiläumsschrift für Susi Ulrich-Bochsler: 20 Jahre Historische Anthropologie im Kanton Bern. – Basel, Arbeitsgemeinschaft für Historische Anthropologie (AGHAS); Bern, Universität, Historische Anthropologie, 1994, S. 25-29, Ill., Biblio. (Miscellanea Anthropologica, Historica et Archaeologica)

Die Arbeit wertet sämtliche Tierknochen einschliesslich der bearbeiteten Stücke aus den keltischen und römischen Schichten der Grabung von 1991 aus. Der Murus Gallicus war praktisch fundleer; die meisten der Funde wurden aus den Bermeschichten und den Grabenverfüllungen geborgen. Die Kelten siedelten auf dem Münsterhügel nur während der kurzen Zeitspanne von 36-15 v.Chr. Das Hauptaugenmerk der Auswertung richtet sich auf den Übergang von der keltischen zur römischen Besiedlung. Der «Romanisierungsprozess» wird aus archäozoologischer Sicht betrachtet. (Römische Zeit s. RAS 1994/512).

(Red.)

5bL

BS

RAS 1994/271

Erste Ergebnisse der Untersuchungen der botanischen Makroreste aus dem keltischen Basel

Iseli, Marco und Jacomet, Stefanie. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 78-81, Ill., Biblio.

Im Rahmen der mehrjährigen Grabung **Basel Gasfabrik** wurden für die Untersuchung der botanischen Makroreste systematisch von allen Grabungsflächen Proben genom-

men. Die Proben stammen im Wesentlichen aus Gruben und Pfostenlöchern, da der Siedlungshorizont weitgehend durch Ackerbau zerstört worden ist.

Trockenbodensiedlungen zeichnen sich typischerweise durch geringe Funddichte und ausschliesslich verkohlt erhaltene Pflanzenreste aus. Es wurden bisher etwa 15 Holzkohlentaxa gefunden, dabei kamen Eiche (*Quercus* sp.) und Buche (*Fagus sylvatica*) in fast allen Fundkomplexen vor. Auffällig ist das Fehlen der Hainbuche (*Carpinus betulus*). An Nutzpflanzen wurden Gerste (*Hordeum vulgare*), Hafer (*Avena sativa*), verschiedene Weizen (*Triticum monococcum*, *T. dicoccum*, *T. spelta*, *T. aestivum*), Kolbenhirse (*Setaria italica*), Rispenhirse (*Panicum miliaceum*), Erbse (*Pisum sativum*) und Linse (*Lens culinaris*) gefunden, dazu viele Grünlandsamen. Roggen fehlt.

(Au.)

5bL

BS

RAS 1994/272

Verkohlte Pflanzenreste aus einem frühmittelalterlichen Grubenhaus (7./8. Jh. AD) auf dem Basler Münsterhügel. Grabung Münsterplatz 16, Reischacherhof, 1977/3; unter spezieller Berücksichtigung methodischer Aspekte der archäobotanischen Untersuchung von Grubensedimenten im Trockenbodenbereich

Jacomet, Stefanie; unter Mitarbeit von Blöchliger, Corinne. In: *JbAB* 1991 (1994), S. 106-143, Ill., Biblio.

Der Aufsatz enthält grundsätzliche Überlegungen zum Stand der archäobotanischen Forschung in **Basel**. Im Bereich der spätkeltischen Siedlung bei der alten *Gasfabrik* wurden erstmals archäobotanische Untersuchungen systematisch in die Ausgrabung und in die Auswertung miteinbezogen.

(Red.)

5bL

BS

RAS 1994/273

Der Murus Gallicus auf dem Basler Münsterhügel, Grabung 1990

Moor, Beatrice; Rentzel, Philippe und Richner, Kaspar. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), *Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique*, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 22-28, Ill., Biblio.

Dokumentation und Rekonstruktion der latènezeitlichen Baumassnahmen des Murus Gallicus aufgrund geo-archäologischer Auswertung der Grabungsbefunde von 1990 sowie ökologisch-faunistische Untersuchung der Molluskenfunde.

(Red.)

5bL

BS

RAS 1994/274

Geologische Untersuchungen auf dem Gelände der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik: Eine erste Bilanz

Rentzel, Philippe. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), *Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique*, Kolloquium Basel = Colloque de

Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 49-55, Ill., Biblio.

Der Vorbericht stellt die ersten Resultate aus der Aufarbeitung der bestehenden Dokumentation und aus der sedimentologisch-bodenkundlichen Betreuung der Neugrabungen vor mit der EDV-Auswertung aller bekannten Geländeaufschlüsse im Hinblick auf eine Rekonstruktion der latènezeitlichen Substrat- und Geländebeziehungen. Ausgewählte Fragestellungen werden mittels sedimentanalytischen Methoden in Verbindung mit archäologischen Befunden geklärt.

(Red.)

5bL

BS CH

RAS 1994/**275**

Archäozoologische Auswertung spätlatènezeitlicher Knochenkomplexe: Gegenwärtiger Forschungsstand und Perspektiven

Stopp, Barbara und Schibler, Jörg. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 82-91, Ill., Biblio.

Erstmalige Zusammenstellung zum bisherigen archäozoologischen Forschungsstand für die Spätlatènezeit in der Schweiz, in Deutschland und Frankreich. Die Tierknochenauswertungen der neueren Grabungen **Basel Gasfabrik** steht erst am Anfang. Bei der laufenden Auswertung findet eine grubenweise Bestimmung der Tierknochen statt.

(Red.)

5bL

BS

RAS 1994/**276**

Die menschlichen Skelettreste aus der Siedlung Basel-Gasfabrik: Vorbericht

Trancik Petitpierre, Viera. In: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstaltet von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, S. 107-109, Ill., Biblio.

Nördlich an die Siedlung grenzt ein spätlatènezeitlicher Friedhof, der mehr als hundert Gräber umfasste (s. RAS 1994/**257**). Im Rahmen einer Projektstudie erfolgt die Gesamtbeurteilung des Skelettmaterials.

(Red.)

12. Jahrgang, Basel 1995
Redaktion: Denise Kaspar/Dieter Holstein

1A

ZH

RAS 1995/1

Achtung: Archäologie! Fenster in Zürichs Vergangenheit

– Zürich, Baugeschichtliches Archiv, Büro für Archäologie, 1995, 15 Bl. Falttaf., 1 Bl., Ill., Biblio.

Farbig illustrierter Führer zu einer Auswahl archäologischer Denkmäler in der Stadt **Zürich**, die bei Rettungsgrabungen und Bauuntersuchungen vom Büro für Archäologie jährlich erhoben werden. Zwei der 15 beschriebenen Fundpunkte sind aus prähistorischer Zeit. Es sind dies die neolithischen Pfahlbauten am See (*Bauschanze, Alpenquai, Grosser und Kleiner Hafner, Mozartstrasse*) sowie die eisenzeitliche Grabhügelgruppe im *Hönggerwald* (um 700 v.Chr.). (Römische Zeit s. RAS 1995/**301**).
(Red.)

1A

VD

RAS 1995/2

Archäologie der Schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera: Vaud = Waadt

In: AS 18, 1995, 2, p. 37-100, ill..

Cette présentation de l'Archéologie vaudoise veut renouveler celle qui était donnée dans «Archéologie suisse» de 1978. Ce numéro spécial de la revue «Archéologie suisse» fait office de catalogue de l'exposition au Musée d'archéologie et d'histoire à Lausanne (v. RAS 1995/**35**). Quatre contributions sur six traitent de sujets préhistoriques (v. RAS 1995/**112, 116, 153, 187**). (Epoque romaine v. RAS 1995/**329, 484**).
(Réd.)

1A

CH

RAS 1995/3

Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung: Kulturgüterschutzverzeichnis gemäss Haager Abkommen vom 14. Mai 1954 für den Schutz von Kulturgut bei bewaffneten Konflikten = Inventaire suisse des biens culturels d'importance nationale et régionale: inventaire de la protection des biens culturels selon la Convention de La Haye du 14 mai 1954 pour la protection des biens culturels en cas de conflit armé = Inventario svizzero dei beni culturali d'importanza nazionale e regionale: inventario dei beni culturali secondo la Convenzione dell'Aia del 14 maggio 1954 per la protezione dei beni culturali in caso di conflitto armato

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement, Bundesamt für Zivilschutz (Hrsg.). – Bern, Bundesamt für Zivilschutz; Vertrieb: Eidgenössische Drucksachen- und Materialzentrale, 1995, 527 S., Gemeindeverz.

Das vom Bundesrat am 23. März 1988 genehmigte Inventar ist von den Kantonen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Komitee für Kulturgüterschutz in den Jahren 1993 und 1994 nachgeführt worden. Gegenüber der ersten Ausgabe von 1988 wurden neu 600 Kulturgüter aufgenommen. Die Kantone sowie innerhalb die Gemeinden sind alphabetisch aufgelistet. Als Kulturgut gelten auch die archäologischen Stätten. Bei den Auswahlkriterien wurden u.a. die vorgeschichtliche und geschichtliche Bedeutung berücksichtigt.

(Red.)

1A

CH

RAS 1995/4

Schweizerisches Landesmuseum. Abteilung Wissenschaftliche Fachgebiete: Archäologie

In: JbSLM 103, 1994 (1995), S. 24-25, Ill.

Studiensammlung, Dokumentation, Bibliothek: Überprüfung und Weiterführung des elektronischen Inventars. Bereinigung der Dokumentation der archäologischen Siedlungen der Schweiz. Neuordnung von Photo- und Diathek. *Grabungen, Wissenschaftliche Tätigkeit:* Fortsetzung der Reinzeichnung der graphischen Dokumentation zur Bearbeitung der Grabung in **Egolzwil LU**. Abschluss der 1992 begonnenen Grabung in der gallischen und gallorömischen Agglomeration von **Yverdon VD**: Publikation in JbSGUF 78, 1995 (s. RAS 1995/164). Sondiergrabung in der spätpaläolithischen Siedlung in **Einsiedeln SZ Langrüti** am Sihlsee. Die Fundstelle befindet sich auf einer kleinen Kuppe am Nordufer des Sihlsees, die von der Erosion bedroht ist. Auf einer Fläche von 5 m² fanden sich 714 Steinartefakte, darunter 30 Geräte (Rückenmesser, Stichel, Kratzer, Rückenspitzen). Die Funde sind ausgezeichnet erhalten; mehrere Stücke tragen Spuren von Feuereinwirkung. Mit Ausnahme einiger Radiolarit-, Kieselkalk- und Bergkristallartefakte ist das gesamte Rohmaterial ortsfremd. Das Fundinventar gehört typologisch wohl ins Spätpaläolithikum (ca. 10 000 v.Chr.). Planung einer wissenschaftlichen Publikation und Sonderausstellung für 1996 in Einsiedeln und anschliessend im Landesmuseum. *Experimentelle Archäologie:* Giessen von Bronzeobjekten beim Schloss **Wildegg AG**, wo seit 1994 eine Wiese für «Experimentatoren» zur Verfügung steht. Erste Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie in der Schweiz (AEAS/GAES). Zahlreiche Materialanalysen verschiedener archäologischer Objekte in Zusammenarbeit mit der Sektion Forschung und Entwicklung des Landesmuseums, der EMPA und dem Department of Materials der Universität von Oxford GB.

(Red.)

1A

VS

RAS 1995/5

Grône: un passé à découvrir

Arbellay, René et Bruttin, Guy (préf.). – Grône, Commune; Loyer-Grône, R. Arbellay; Sierre, diffusion, Monographic, 1995, 735 p., ill., biblio.

Histoire locale. Vue générale de la préhistoire valaisanne et de la région autour de **Grône**. En 1902 le Dictionnaire géographique signale «sépulture âge du Fer, avec des

agrafes dites valaisannes». Une découverte de 1870 d'un squelette portant à chaque bras un brassard formé de plusieurs bracelets plats à décor oculaire (LT B, 400 av.J.-C., de fabrication valaisanne) est décrite en 1950 par M.R. Sauter dans l'«Inventaire des découvertes archéologiques du Valais».
(Red.)

1A

BE

RAS 1995/6

Biographien: Ausstellung, Bernisches Historisches Museum, 21. Oktober 1995 bis 8. April 1996: Katalog

Bächtiger, Franz (Idee und Projektleitung); Zimmermann, Karl (Red.). – Bern, BHM, 1995, 349 S., Ill., Biblio.

In grossen Abständen veranstaltet das BHM biographische Ausstellungen aus eigenen Beständen. In der präsentierten Porträtgalerie findet sich auch ein Repräsentant der bernischen Urgeschichtsforschung: Karl Adolph von Morlot (1820-1867). Das Kapitel «Spuren» widmet sich der archäologischen Spurensicherung der menschlichen «Hinterlassenschaft» mit prähistorischen und römischen Funden aus dem Kanton Bern.
(Red.)

1A

ZG

RAS 1995/7

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard. In: Tugium 11, 1995, S. 46-48, Ill.

Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit: Didaktische Sonderausstellung «Holz – ein Werkstoff macht Geschichte» im Museum in der Burg zur Bedeutung der urgeschichtlichen Holzfunde mit massstäblichem Modell eines spätbronzezeitlichen Hauses und Holzwerkzeugen aus **Zug Sumpf** sowie dem Kanton Zürich und der Westschweiz. Sonderausstellungen mit Funden der mittleren Bronzezeit aus **Cham Oberwil** sowie zum Thema «Haustierhaltung von den Anfängen bis heute». *Inventarisierung, Dokumentation:* Weiterführung der EDV-gestützten Erfassung der Altfunde (**Zug Sumpf**: 20 000 Objekte; übrige Fundorte: 11 000 Objekte). Zeichnerische Aufnahme des grossen Bestandes an frühgeschichtlichen Bodenfunden. *Wissenschaftliche Arbeit:* Arbeiten am Projekt **Zug Sumpf** weitergeführt und z.T. beendet. Abschluss der Auswertung der Tierknochen und der botanischen Makroreste.
(Red.)

1A

CH FL

RAS 1995/8

Der Verband Schweizerischer Kantonsarchäologen (VSK)

Bill, Jakob. In: Nike-Bulletin 10, 1995, 4, S. 7-8.

1970 beschlossen die Kantonsarchäologen einen Verband mit Statuten zu gründen, die 1971 in Kraft traten. Der VSK = ASAC (Association Suisse des Archéologues Cantonaux = Associazione Svizzera degli Archeologi Cantionali) bezweckt, die Zusammenarbeit seiner Mitglieder auf dem Gebiet der Archäologie und vertritt die gemeinsamen Interes-

sen seiner Mitglieder gegenüber Behörden und Dritten. Ebenfalls Mitglied ist der/die Landesarchäologe/in des Fürstentums Liechtenstein.
(Red.)

1A

VS

RAS 1995/9

Die Geschichte des Brigerbergs

Borter, Leopold. In: Gemeinden Ried-Brig und Termen (Hrsg.), Brigerbärg, scheene Bärg: Ried-Brig und Termen einst und jetzt. – Visp, Rotten-Verlag, 1995, S. 22-27, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Schon in der Urgeschichte ständiger Wohnsitz auf dem fruchtbaren Bergplateau. Die ersten Bewohner von **Brig** und Umgebung waren vom keltischen Stamm der Oberer oder Viberer, der **Brig** und dem *Brigerberg* den Namen gegeben haben soll. Fund in **Ried-Brig** an der *Breistrasse* eines Bronzearmbandes aus der Hallstattzeit.
(Red.)

1A

FR

RAS 1995/10

Estavayer-le-Lac: le passé revisité

Bourgarel, Gilles; Lauper, Aloys et Page, Anne-Catherine. – Fribourg, Pro Friburgo, 1995, 40 p., ill. (Pro Fribourg 109)

Histoire locale. Dès 1850 découvertes des «cités palafittiques». Lors de l'abaissement du niveau du lac provoqué par la première correction des eaux du Jura (1874-1881): pillage des sites. Les objets récoltés furent pour la plupart vendus et dispersés, certains ont abouti dans les collections des musées régionaux, d'autres sont encore chez les héritiers de ceux qui les ont extraits des rives. Fouilles systématiques depuis la fin des années vingt (Paul Vouga). Occupation humaine du territoire de la commune dès le Mésolithique. L'occupation des rives est dense durant le Néolithique et à la fin de l'âge du Bronze. Plus tard le niveau du lac a repoussé l'implantation des habitats sur les hauteurs, où les sites connus sont peu nombreux. Actuellement, à proximité d'Estavayer, les sondages archéologiques liés à la construction de la RN1 révèlent de nombreuses traces d'occupation protohistorique et plusieurs habitats sont en cours de fouilles.

La *Vieille Ville* est restée quasiment inexplorée. Des objets néolithiques ont été mis au jour près de l'Hôtel de Ville. Sur la *Motte-Châtel* des traces d'occupation de la fin de l'âge du Bronze ou du début de l'âge du Fer ont été découvertes.
(Réd.)

1A

SO

RAS 1995/11

Historisches Museum Olten: Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn

Brunner, Hans. In: Jurablätter 57, 1995, 1, S. 62-63.

Inventarisierung: Die Neufunde werden zuerst in der Kantonsarchäologie bearbeitet und kommen erst dann zur definitiven Aufbewahrung ins Historische Museum Olten. Anlage einer Studiensammlung. *Wissenschaftliche Aufarbeitung* des Materials durch Paul

Gutzwiller (bronzezeitliche Keramik des Kantons Solothurn), Joachim Tarot (bronzezeitliche Lanzenspitzen). *Ausleihen von Material an Ausstellungen*: Knochenfunde von der *Risliberghöhle* in **Oensingen** (Naturmuseum Olten: Der Mensch und seine Geschichte), bronzezeitliche Keramik (Dorfmuseum Bellach: Geschichte des Dorfes), altsteinzeitliches Material (Museum Burghalde Lenzburg: Trampelpfade der Evolution), Tonwaren vom *Burgäschisee* (Büro für Archäologie Zürich: Gedenkausstellung). (Red.)

1A

AG

RAS 1995/12

Fisibach: ein Dorf und seine Geschichte

Bucher, Heiri und Oertli-Cajacob, Cilla. – Fisibach, Ziegelei Fisibach, 1995, 252 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Erste Spuren menschlicher Besiedlung in der Bronzezeit: beim Felsen *Schwarzwasserstelz* am Rheinufer wurden zwei Randleistenbeile gefunden. Drei Fluchtburgen aus kelto-helvetischer Zeit (2. und 1. Jh. v.Chr.). Hinweis auf vorgeschichtliche Besiedlung gibt der Berg *Belchen*: Basler Forscher haben die Belchenberge als Messpunkte der Jahreszeitenwenden und Festtage identifiziert. (Red.)

1A

BE

RAS 1995/13

Im neuen alten Kleid: Aussenrenovation und denkmalpflegerische Massnahmen am Museum Schwab

Buser, Ernst Max. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1995, S. 85-86, Ill.

Projekte für eine Erweiterung des Bieler Museums gehen in die Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg zurück. Der 1992 vom Gemeinderat beschlossene Plan des Umbaus, der Sanierung und Erweiterung musste zugunsten eines kostengünstigeren Projekts redimensioniert werden. Die Dach- und Fassadensanierung wurde vorläufig zurückgestellt. Das äussere Erscheinungsbild erfuhr aber immerhin eine Rückführung in den Originalzustand. (Red.)

1A

NE

RAS 1995/14

Histoire de Saint-Blaise

Clottu, Olivier et Nyfeler, Jean Albert. – Ed. enrichie. – Saint-Blaise, Editions du 3 février, Editions du Ruau, 1995, 144 p., ill.

Histoire locale. La présence des lacustres sur le site du *Bain des Dames* s'étend durant les âges du Néolithique, du Bronze et du Fer. 1911 est découverte une tombe néolithique au sud du *Chemin du Diable*: un squelette accroupi dans un coffre de pierre. Dans les derniers temps néolithiques on trouve de nombreux objets de cuivre. Le niveau du lac durant l'âge du Bronze s'est beaucoup abaissé, ce qui explique que l'on ne connaisse pas de colonie lacustre de l'âge du Bronze. (Réd.)

1A

VD

RAS 1995/15

Archéologie sans paroles

Crotti, Pierre; Kaenel, Gilbert; Jaquenoud + Kaiser (ill.). – Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, 1995, 20 p., en majeure partie des ill. (Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne)

Cette brochure accompagne l'exposition «Archéologie vaudoise» (Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de 1995-1996), qui retrace les grandes étapes de l'histoire régionale, du Paléolithique au Haut Moyen Age. Des petites vignettes, sortes de pictogrammes facilement déchiffrables, illustrent de manière succincte la succession des périodes archéologiques.

(Réd.)

1A

VS

RAS 1995/16

Promenade dans la Préhistoire sédunoise. Le quartier de Saint-Guérin

Curdy, Philippe et Favre, Sébastien. – Sion, Sedunum Nostrum 1995, 35 p., ill., biblio. (Annuaire. Sedunum Nostrum 59)

Guide archéologique du Quartier *Saint-Guérin* à **Sion** avec son ensemble funéraire du *Petit-Chasseur*. Les divers monuments mégalithiques sont exposés dans un parc public à l'est de l'église de Saint-Guérin et au no. 78 de l'avenue du Petit-Chasseur. Outre cet ensemble le guide mentionne d'autres découvertes archéologiques qui datent entre le 7^e millénaire av.J.-C. et l'époque romaine.

(Réd.)

1A

VD

RAS 1995/17

Bex

Desfayes, Jean-Bernard; Badan, Pierrette et al.; Photos: Christinat, Olivier – Lausanne, Editions Favre, 1995, 132 p., ill., biblio.

Histoire locale. Découverte d'un abri sous roche d'environ 40 m de long et profond de 6 m. On y trouva des fragments de haches polies et de vases au dessin relativement grossier. Un des vases, marqué sur le bord par des empreintes digitales, fait partie des collections du Musée national à Zurich. Pas très loin, une enceinte de monolithes verticaux, sorte de menhirs, remontant à l'âge de la pierre, semble prouver une certaine pérennité de l'habitat en ce lieu. Il semble bien que la colline de *Chiètres* ait été assez peuplée il y a 4000 ou 5000 ans.

(Réd.)

1A

NE

RAS 1995/18

De la piste du chasseur à la route romaine

Egloff, Michel. In: Henry, Philippe et al., Routes neuchâteloises: vouloir, construire, utiliser, prévoir. – Hauterive NE, G. Attinger, 1995, p. 163-165, ill.

Les chaussées de bitume furent précédées de pistes, sentes, chemins de terre et routes empierrées. La construction de l'autoroute N5 fut prodigieuse en dons culturels inappréciables. C'est grâce au «chantier du siècle» et avec l'appui du décret fédéral de 1961 concernant le financement des fouilles archéologiques que furent mis au jour de véritables trésors de l'âge Magdalénien à l'époque romaine sur les sites **d'Auvernier**, **Neuchâtel Monruz** et **Bains du Crêt**, **Hauterive Champréveyres** et **St-Blaise Bains des Dames**, en attendant la jonction **Boudry-Vaumarcus**. La nouveauté des méthodes engagées sur les chantiers de fouilles consiste essentiellement en trois points: étendue des surfaces prospectées, intervention d'équipes pluridisciplinaires, datation très précise du bois des pilotis lacustres.
(Réd.)

1A

AG BL

RAS 1995/19

Jahresberichte 1994: Freiwillige Bodenforscher

Fasolin, Werner. In: VJzS 69, 1995, S. 151-152.

Die Vereinigung umfasst 64 Mitglieder. Bei Prospektionen entdeckt: Werkzeuge von Neandertalern in **Magden**; bronzezeitliche Funde in **Frick** und **Wittnau**. Das Rohmaterial der Silexbeile vom *Strick* in **Magden** stammt aus **Lampenberg BL**.
(Red.)

1A

VS

RAS 1995/20

Ernen und Umgebung

Flückiger-Seiler, Roland. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1995, 47 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer 581/582. Serie 59)

Ortsgeschichte. Der wohl schon im mittleren Neolithikum begangene *Albrunpass* sowie die Bergkristallvorkommen verleihen dem Binntal in prähistorischer und frühchristlicher Zeit hohe Bedeutung. Ständige Besiedlung ist jedoch erst im 5. Jh. v.Chr. anzunehmen, wie zahlreiche Gräberfelder seit der frühen Latènezeit belegen, darunter jenes auf dem *Binnachern*, dem Wiesengelände am Nordhang des äusseren Binntales.
(Red.)

1A

CH

RAS 1995/21

Balade en préhistoire: exposition, Musée national suisse, Zürich, 1995: catalogue

Flutsch, Laurent. – Zürich, Musée national suisse 1995, 88 p., ill. (Guide de l'exposition/Musée national suisse 1995, 3)

L'exposition s'adresse à un vaste public. Les chapitres du guide correspondent aux sections de l'exposition: La terre et la vie; Les hommes par ici; Des matières premières aux produits finis; Vivre et mourir: la quête de nourriture, un abri, des échanges, une communauté, des croyances et des cultes ... Et en appendice, un petit aperçu des méthodes des préhistoriens.
(Réd.)

1A CH RAS 1995/22

Bummel durch die Urgeschichte: Ausstellung, Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, 1995: Katalog

Flutsch, Laurent; Übers. aus dem Franz.: Aellen, Christian; Amrein, Heidi; Haenicke, Christa. – Zürich, SLM 1995, 88 S., Ill. (Ausstellungs-Begleitheft/Schweizerisches Landesmuseum 1995, 4)

Übersetzung von RAS 1995/21.

1A CH RAS 1995/23

Passeggiata nella preistoria: esposizione, Museo nazionale svizzero, Zürich, 1995: catalogo

Flutsch, Laurent; trad. dal francese: Neuffer, Laurence; Corvi, Elena. – Zürich, Museo nazionale svizzero 1995, 88 p., ill. (Guida all'esposizione/Museo nazionale svizzero 1995, 5)

Traduzione di RAS 1995/21.

1A CH RAS 1995/24

A Promenade in Prehistory: Exhibition, Swiss National Museum, Zürich, 1995: Catalogue

Flutsch, Laurent; transl. of the German text: Morris, Susie and Morris, Robert. – Zürich, Swiss National Museum 1995, 88 p., ill.. (A guide to the exhibition/Swiss National Museum 1995, 6)

Translation of RAS 1995/21.

1A FL RAS 1995/25

Archäologie: Tätigkeitsbericht 1993

Frommelt, Hansjörg und Pepic, Eva. In: JbHVFL 93, 1995, S. 359-364.

Ausser einer Kalkgrube *Im Lett* in **Vaduz**, konnten im Berichtsjahr keine archäologischen Befunde festgestellt werden. Kontrollgänge vor allem zu prähistorischen Fundstellen, die Spuren von Raubgräbern aufwiesen.
(Red.)

1A AR RAS 1995/26

Der Herisauer Schwänberg: Menschen, Geschichte, Häuser

Fuchs, Thomas und Witschi, Peter. – Herisau, Verlag Appenzeller Hefte, 1995, 120 S., Ill., Biblio. (Das Land Appenzell 25-26)

Ortsgeschichte. Auf dem Gebiet der Gemeinde **Herisau** kamen bei der Ruine *Urstein* zwei Feuersteinklingen und eine bearbeitete Knochenspitze aus der mittleren Steinzeit zum Vorschein. Danach folgt eine Fundlücke bis ins 9. Jh. n.Chr.
(Red.)

1A

AI SG

RAS 1995/27

Prähistorische Sammlung

Grüninger, Irmgard. In: Stiftung St. Galler Museen, Jahresbericht 1995, S. 16.

Neues Museumskonzept im Kirchhoferhaus: Neue Tafeltexte zu der Forschungsgeschichte des *Wildkirchli* (**Schwende AI**), des *Drachenlochs* bei **Vättis SG** und des *Wildenmannlisloch* am Selun (**Alt St. Johann SG**). Würdigung des Entdeckers und Erforschers Emil Bächler, dessen Sammlung immer wieder zu Studienzwecken benützt wird.
(Red.)

1A

SG

RAS 1995/28

Dorfchronik Berschis

Gubser, Paul; Fotos: Gall, Gerhard et al. – Walenstadt, Paul Gubser; Berschis, Ortspräsident, 1995, 245 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Es sind Funde aus *Berschis, Sankt Georgen* (Gde. **Walenstadt**) abgebildet, die sich im Historischen Museum von St. Gallen befinden: Randscherben von Töpfen und Krügen mit Fingereindrücken und Einstichverzierungen aus der späten Bronze- und der frühen Eisenzeit.
(Red.)

1A

GR

RAS 1995/29

Saaser Heimatbuch

Hansemann, Christian. – Schiers (Bahnhofstr. 121), Verlag AG Buchdruckerei Schiers, 1995, 222 S., Ill.

Ortsgeschichte. Auf ligurische Besiedlung weisen Saaser Flurnamen wie z.B. *Albeina* zurück. Ein für Prättigauer Verhältnisse früher Fund auf Saaser Gebiet ist die 1942 im Bereich der Flur *Flersch* auf 1255 m ü.M. gefundene eiserne, über 30 cm lange Tüllenlanzenspitze aus der jüngeren Latènezeit.
(Red.)

1A

FL

RAS 1995/30

Kulturgut aus Liechtenstein – Abgewandert oder verloren

Hasler, Norbert W. In: JbHVFL 93, 1995, S. 403-420, Ill.

In den letzten Jahren des 19. Jahrhunderts und vor allem in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts war das Fürstentum Liechtenstein von einer Abwanderungsflut von wertvollem Kulturgut betroffen. Die vorliegende Übersicht erwähnt unter den archäologischen Bodenfunden prähistorische Objekte aus **Balzers, Schaan, Eschen, Mauren, Gamprin, Schellenberg** und **Ruggell**, die sich heute im Vorarlberger Landesmuseum in Bregenz befinden.

(Red.)

1A

SG

RAS 1995*/31

Zur Gründungsgeschichte des Städtchens Werdenberg

Hochuli, Gerhard R. In: Werdenberger Jahrbuch 8, 1995 (1994), S. 254-257, Ill.

Ortsgeschichte. 1961 kam beim Aushub eines Kanalisationsgrabens ein reich gemischtes Fundgut zum Vorschein, das vom Mesolithikum bis in die Gegenwart reicht. Eine schichtenspezifische Zuordnung war nicht möglich, da das Material mehrfach umgelagert war. Unter 12 000 Fundstücken fand sich ein gutes Dutzend bearbeiteter Feuersteine und *nuclei* aus dem Mesolithikum und dem Neolithikum. Im Uferbereich des heutigen Werdenbergersees ist wohl eine mesolithische und vermutlich auch neolithische Station anzunehmen. Weitere Ausgrabungen wären nötig zur Abklärung einer eventuellen Siedlungskontinuität in der Bronze-, Eisen- und Römerzeit.

(Red.)

1A

AG

RAS 1995/32

Die Kunstdenkmäler des Kantons Aargau 7; Der Bezirk Baden 2: Die Landgemeinden des Limmattals, des Surbtals, des Aaretals und des unteren Reusstals sowie das Kloster Fahr

Hoegger, Peter (Red. Hoegger, Peter und Burg, Dominique von). – Basel, Wiese-Verlag, 1995, XVI, 403 S., Ill., Biblio. (Kdm 87)

Ortsgeschichten. **Birmenstorf Ötliberg**: Ein Grabhügel der Hallstattzeit; unweit davon Reste eines etwas jüngeren Wagengrabes. **Oberehrendingen**: Jungsteinzeitliche Funde; ein Kupferbeil (im Schweizerischen Landesmuseum, Zürich). **Obersiggenthal In der Höll** nahe dem Limmatufer: jungsteinzeitliche Artefakte. **Spreitenbach Im Kessel** und **Im Falkenstall** an der Limmat: mesolithische und neolithische Stationen. **Unterehrendingen**: Auf der Schotterterrasse rechts der Surb: ausgiebige Reste mesolithischer und neolithischer Siedlungen. **Untersiggenthal Bürglenhügel**: Wohnplätze aus der Jungsteinzeit und der frühen Bronzezeit. **Wettingen Schartenquartier**: Neolithisches Steinkistengrab mit Hockerbestattung; **Tägerhard**: Neolithischer Tumulus mit Brandbestattung. **Würenlingen Misererebüchli** östlich des Unterwaldes: Hallstädtische Gräber. **Würenlos**: Streufunde vom Landstrich längs des Limmatufers der Mittel- und Jungsteinzeit. (Römische Zeit s. RAS 1995/322).

(Red.)

1A

BE

RAS 1995/33

Carl Stäubli 1917-1995

Hubacher, Kurt. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1995, S. 192, III.

Der verstorbene Arzt in Biel hat die Archäologiegruppe der IG Bielersee gegründet, um die vielen, im Verborgenen angelegten Privatsammlungen im Seeland der Wissenschaft zugänglich zu machen. Dank ihm ist die wohl grösste Privatsammlung am See, die Sammlung Hans Iseli in **Lüscherz**, in einer Dissertation aufgearbeitet worden (s. RAS 1991/**57**); die schönsten Exponate sind im kleinen Ortsmuseum ausgestellt.
(Red.)

1A

GR

RAS 1995/**34**

Museen in Graubünden: ein abwechslungsreicher Gang durch die Geschichte, Kultur und Natur Graubündens

Jenny, Georg et al. – Chur; Bottmingen, Terra-Grischuna-Verlag, 1995, 119 S., Ill., Verzeichnis der Museen in Graubünden.

Der farbig illustrierte Museumsführer enthält eine ausführliche Beschreibung der «Didaktischen Ausstellung Urgeschichte» in **Chur** und beschreibt die Arbeit der Restauratoren archäologischer Objekte.
(Red.)

1A

VD

RAS 1995/**35**

Musée d'archéologie et d'histoire [Lausanne]: [Rapport]

Kaenel, Gilbert et Crotti, Pierre. In: Musées cantonaux Vaudois, Bulletin 1995, p. 81-96, ill., biblio.

Exposition: «Archéologie vaudoise». Le numéro spécial de la revue «Archéologie suisse», consacré au Canton de Vaud, fait office de catalogue (v. RAS 1995/**2**). *Musée:* La pirogue monoxyle en Chêne de **Chabrey** datant du Bronze final (v. RAS 1995/**71, 82**) a été réimmergée par 30 m de fond à quelque 300 m du rivage et de la zone archéologique de Corcelettes. *Collections:* En vue d'exposition: prélèvement intégralement à **Vufflens-la-Ville** d'un entourage de pierres d'une sépulture de l'âge du Bronze ancien (v. RAS 1995/**71, 82**). Acquisition d'une épée de l'âge du Bronze final du «type Mörigen» (vers 900 av.J.-C.), provenant d'une ancienne collection privée; la provenance n'est pas assurée (vaudoise ou fribourgeoise?). *Maquettes:* Conception de nouvelles maquettes (menhirs de **Lutry**, maison lacustre, village néolithique d'**Yverdon-les-Bains**). *Activités scientifiques:* Fouilles et recherches agréées par le Conseil du Fonds National Suisse de l'abri sous bloc de **Château-d'Œx**, découvert en 1989, sous le titre «Recherche interdisciplinaire sur l'économie mésolithique en Suisse occidentale».
(Réd.)

1A

NE

RAS 1995/**36**

Un historien amateur égaré en préhistoire: Louis Favre et Le Robinson de La Tène (1874)

Kaeser, Marc-Antoine. In: Musée Neuchâtelois, 4^e série, 7, 1995, 3, p. 109-122.

Paru une vingtaine d'années après les premières découvertes de stations lacustres, ce célèbre roman de l'ancien président de la Société d'histoire et d'archéologie de Neuchâtel plonge le lecteur dans l'ambiance qui baignait les pionniers locaux de la recherche archéologique. Mais il relève également une incompréhension surprenante de la notion même de préhistoire.

(Au.)

1A

FR

RAS 1995/37

Avry-sur-Matran et son passé

Maillard, Armand. – Avry-sur-Matran, Editions «1754», 1995, 40 p., ill.

Histoire locale. Préhistoire de la région: Traces d'une occupation mésolithique aux abords du *Lac de Seedorf*. En 1909 l'abbé Breuil a exploité un grand tumulus au *Bois Murat (Corminboeuf)* datant de 750 av.J.-C. (18 plats de bronze), une passoire et la jambe d'un trépied). Une trentaine de tumuli du 6^e-5^e s. av.J.-C. à *Moncor (Villars-sur-Glâne)*, au *Port à Marly*, à *Châtillon-sur-Glâne (Posieux)* et à l'endroit *Perru (Matran)*. A *Belfaux Sur le Ruz* ont été exhumées des boucles de ceinture en bronze de 250 à 200 av.J.-C.

(Réd.)

1A

BE

RAS 1995/38

Vom Bauerndorf zum Industriestadt-Quartier: aus der Geschichte von Madretsch

Marti, Werner. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1995, S. 6-14, Ill.

Ortsgeschichte. *Madretsch* wurde am 1. Januar 1920 in **Biel** eingemeindet. Der Name *Madretsch* geht zurück auf die lateinische Bezeichnung eines Märtyrerfriedhofs als «*marturetum*», der aber auch allgemein als Begräbnisstätte benutzt werden konnte. Wie die Stadt Biel, deren Name wohl von einer Tempelkultstätte der keltischen Gottheit *Belenus* herrührt, war *Madretsch* ursprünglich keine alemannische Siedlung: Das Gebiet war wahrscheinlich schon in vorrömischer Zeit besiedelt.

(Red.)

1A

GR

RAS 1995/39

Senda culturala Engiadina Bassa/Val Müstair = Kulturweg Unterengadin/Val Müstair: deutsch/français/italiano/rumantsch [ladin]

Meier, Erhard; übers. Sobiela, Guiu; Glownia, Claude und Stadelmann, Silvia. – Chur, Bottmingen, Terra-Grischuna-Verlag, 1995, 48 S., Ill., Biblio.

Wanderführer auf Kulturwegen, die mit dem Signet «Kulturweg Senda culturala» gekennzeichnet sind. Der Kulturweg wurde anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der «Pro Engiadina Bassa» 1995 eingeweiht. Der Führer enthält Karten zu 11 Touren; die meisten sind reich mit dem Symbol für «Ausgrabungen, Schalensteine, Felszeichnungen, Menhire und Gräber» versehen.

(Red.)

1A

TI

RAS 1995/40

Les châteaux de Bellinzone

Meyer, Werner. – Berne, Société d'histoire de l'art en Suisse, 1995, 54 p., ill., biblio. (Guides de monuments suisses 551/552, Série 56)

Traduction en français de RAS 1994/53.

1A

VS

RAS 1995/41

Jalons dans l'histoire de Nendaz: des origines à 1990

Michelet, Henri. – Nendaz, Université populaire de Nendaz, 1995, 87 p., ill., biblio.

Histoire locale. Les plus anciens vestiges remontent au Néolithique récent. Près de *Baar*, plusieurs tombes en dalles avec poteries noires ont été détruites à la fin du siècle dernier. Dans les vignes de la *Clève*: tombes en dalles de l'âge du Bronze avec squelette allongé et une lance de bronze longue de 50 cm. Après les Ligures ce sont les *Vérages* qui ont habité Nendaz. Dans une tombe à Clève: deux bracelets massifs de l'âge de La Tène (Musée National Suisse à Zurich). (Réd.)

1A

JU

RAS 1995/42

Vom Fürstbistum Basel zum Département du Mont Terrible und vom Mont Terri

Moser, Walter. In: *Jurablätter* 57, 1995, 1, S. 2-9, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichtlicher Überblick zu Namen, Morphologie (Geologie) sowie Besiedlungsgeschichte des *Mont Terri* vom Mesolithikum bis in die Neuzeit um 1800. (Red.)

1A

BE

RAS 1995/43

Archäologisches

Müller, Peter. In: *Geschichte der Gemeinde Vechigen*. – Boll (Kernstrasse 1, 3067), Gemeindeverwaltung Vechigen, 1995, S. 117-123, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Seit 1876 liegt an der Nordfront des Bernischen Historischen Museums in Bern der sog. «Schalenstein von Utzigen», den ein Jäger *Im Farni* oberhalb der Stockmatt bei *Radelfingen* entdeckt und für 40.- Fr. verkauft hat. Drei eingetiefte Schalen bilden ein gleichseitiges Dreieck (Neolithikum?, Bronzezeit?). 1860 kamen in *Sangern* oder *Sandern* (*Strassacker*) westlich von *Sinneringen* in einer Kiesgrube Gräber der Latènezeit (5.-1. Jh. v.Chr.) zum Vorschein. Sie enthielten als Beigaben blaue Glasringe mit gelben und weissen Knötchen verziert, eine Kette mit Anhängern, eine Bronzespange sowie Messer aus Eisen. 1948 kam beim Bau der Wohnhäuser durch die Kartonfabrik *Deisswil* ein weiteres Gräberfeld von 6 Gräbern mit reichhaltigen Beigaben ans Licht: Grab I enthielt eine Bronzekette mit Ringhaken, einen Gagatring und eine Eisenfibel; Grab III einen Halsring mit Ringanhänger, eine Bernsteinperle, einen verzierten

Fingerring, Armringe, zwei gerippte Fussringe sowie eine Eisenfibel. Zu einem weiteren Grab gehören Armringe, ein tordierter Fingerring aus Silberdraht und eine Gürtelkette aus Bronze mit zwei massiven Gürtelhaken und einem Kettengehänge. Die Art der Beigaben lassen auf Frauengräber schliessen (alle Funde befinden sich im Bernischen Historischen Museum, Bern). Grab IV war ein Steinkistengrab. Aus weiteren Latène-gräberfeldern in den benachbarten Orten *Deisswil* (Gde. **Stettlen**), *Ferenberg* (Gde. **Bolligen**), *Richigen* (Gde. **Worb**), **Zollikofen** darf auf eine dichte keltische Besiedlung der Gegend geschlossen werden, die von derjenigen des Aaretals (**Münsingen Rain**, **Münsingen Tägermatten**) allerdings übertroffen wird. (Römische Zeit s. RAS 1995/**331**).

(Red.)

1A

ZH

RAS 1995/**44**

Buchbesprechung: Bauer, Irmgard et al.; mit Beiträgen von Furger-Gunti, Andres et al., Üetliberg, Uto-Kulm: Ausgrabungen 1980-1989. – Zürich, Kommissionsverlag Orell Füssli, 1991, 2 Bde. (BerZD, Monographien 9)

Parzinger, Hermann. In: *Germania* 73, 1995, 1, S. 270-273.

1A

TI

RAS 1995/**45**

Tremona: tessere per un mosaico

Piffaretti, Giovanni. – Chiasso (casella postale 34), Società Tiro a volo Serpiano; Tremona, R. Bullani, 1995, 216 p., ill., biblio.

Storia locale. La collina di **Tremona** fu occupata a partire dal Neolitico da una popolazione stabile. Gli scavi non hanno ancora portato all'individuazione delle strutture abitative ma i materiali litici ci danno una visione dei tipi di attività che si svolgevano sui fianchi della collina. Come indicano i falcetti rinvenuti, gli abitanti praticavano l'agricoltura. Le numerose punte di freccia in selce di ottima lavorazione indicano che la caccia non era stata abbandonata. Grattatoi, raschiatoi, lame, lamette, punteruoli e asce testimoniano le varie fasi della preparazione dei cibi, dell'abbigliamento e le altre attività quotidiane. Finora non è stata rinvenuta ceramica del periodo. Le genti del Campaniforme arrivarono molto probabilmente anche a **Tremona** (ceramica decorata); fra gli oggetti litici sono stati trovati punte di frecce e frammenti di asce. A **Tremona** è stata individuato molto materiale dell'Età del Bronzo (ceramica decorata dei fasi finali). All'Età del Ferro (cultura di Golasecca) la ceramica decorata è abbondantissima; spille di sicurezza di bronzo dalle forme a grandi costole, serpentiformi, a drago, a sanguisuga e alla Certosa.

(Red.)

1A

JU

RAS 1995/**46**

Patrimoine et culture dans la République et Canton du Jura: 1979-1994: regards sur un itinéraire

Prongué, Bernard. – Porrentruy, Office du patrimoine historique, 1995, 129 p., biblio. (Documents, études et recherches d'histoire jurassienne 11)

Présentation des programmes de législature du Gouvernement Jurassien concernant entre autre les monuments historiques, la section d'archéologie, la protection des biens culturels et les musées.

(Réd.)

1A

GR

RAS 1995/47

Archäologische Fundstellen in Graubünden

Rageth, Jürg. In: Bündner Wald 48, 1995, 4, S. 35-40, Ill., Biblio.

Diese erfasst der Archäologische Dienst des Kantons Graubünden (ADG) im umfangreichen *Inventar der archäologischen Fundstellen*, amtsintern als «Gemeindearchiv» bezeichnet, da dieses Archiv alphabetisch nach Gemeinden aufgebaut ist. Der vorliegende Aufsatz schildert Geschichte, Auftrag und Aufgaben des Fundstelleninventars.

(Red.)

1A

GR

RAS 1995/48

Zur Ur- und Frühgeschichte von Haldenstein

Rageth, Jürg. In: Lütcher, Georg, Geschichte der Freiherrschaft und Gemeinde Haldenstein; überarbeitet und ergänzt von Margadant; Silvio; mit Beiträgen von Clavadetscher, Urs und Gredig, Arthur. – Haldenstein, Gemeinde; Chur, Kommissionsverlag Bündner Tagblatt, 1995, S. 15-25, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Kurze Darstellung der wichtigsten Fundstellen und Funde auf dem Gemeindegebiet von **Haldenstein**, darunter die bronze- und eisenzeitliche Siedlung von **Haldenstein Lichtenstein**, die eisenzeitlichen und römischen Funde aus dem Schlossbereich und verschiedene ur- und frühgeschichtliche Einzelfunde.

(Au.)

1A

BS

RAS 1995/49

Was Basel reich macht ... [Titel der Sonderausstellung zum Jubeljahr]

von Roda, Burkard. In: BSb 115, 1994 (1995), S. 112-115, Ill., Biblio. (Wiederabdruck in: Jurablätter 57, 1995, S. 113-116, Ill., Biblio.)

Kurzer historischer Abriss der Institution und der Sammlungstätigkeit des Historischen Museums Basel anlässlich des 100-jährigen Bestehens im Jahr 1994. Nebst Ankäufen, Geschenken, Legaten, Stiftungen, Depots von städtischen Behörden und Zünften hat das Museum auch den ständigen Zufluss der archäologischen Bodenfunde aufzunehmen. Hinweis auf den anlässlich des Jubeljahres erschienenen Führer in drei Sprachen zu 500 ausgewählten bedeutenden Objekten der Sammlung (s. RAS 1994/56, 57, 58).

(Red.)

1A

BE

RAS 1995/50

Berner Museen: Museen, Sammlungen, Kunsthäuser, Botanische Gärten, Schlösser, Gedenkstätten und ein Zoo: ein Überblick

Rubli, Markus F. (Hrsg.). – Bern, Benteli, 1995, 216 S., Ill., Biblio.

Als Quelle dieses Museumsführers diente der 1993 erschienene «Schweizer Museumsführer»; die dortige Liste wird ergänzt durch 35 bisher nicht erfasste Sammlungen. Grössere ur- und frühgeschichtliche Sammlungen sind in **Bern** (BHM), **Biel** (Museum Schwab) und **Twann** (Pfahlbausammlung Dr. h.c. Carl Irlet) verzeichnet. (Red.)

1A

BL

RAS 1995/51

Zur Ur- und Frühgeschichte von Lupsingen

Rudin-Lalonde, Kurt. In: BHbl 60, 1995, 4, S. 138-140, Ill.

Prospektion durch den Verfasser von 1989 bis 1994 in der Dorfumgebung. Fundgut aus der Jungsteinzeit (5000-2000 v.Chr.) von einer Siedlungsstelle ausserhalb des Dorfes mit reichem Fundinventar: Aus Feuerstein: Beilklinge, Klingen, Kratzer, Bohrer («Dickenbännispitze») etc.; aus Felsgestein: Mahl- und Reibsteine, Beilklingen. Hinweise auf Herstellung an Ort. Weitere Streufunde und ein Einzelfund einer Pfeilspitze aus der Jungsteinzeit. Aus der Zeitepoche des 8.-1. Jh. v.Chr. warten Keramikfragmente wohl von Schalen und Trichterrandtöpfen sowie Holzkohlenreste von der Notgrabung *Höhenweg* auf die Altersbestimmung. (Römische Zeit s. RAS 1995/338). (Red.)

1A

ZH

RAS 1995/52

Geschichte des Kantons Zürich. Bd. 1, Frühzeit bis Spätmittelalter

Ruoff, Ulrich et al. – Zürich, Kommissionsverlag Werd, 1995, 536 S., Ill., Biblio.

Die in drei Bänden angelegte, reich bebilderte Kantonsgeschichte räumt der Ur- und Frühgeschichte breiten Raum ein. Themenschwerpunkte sind neben der Forschungsgeschichte, den Forschungsmethoden und einer chronologischen Übersicht u.a. Fragen, inwiefern ur- und frühgeschichtliche Kulturen mit einzelnen Völkern oder Stämmen gleichgesetzt werden können. Der betrachtete Zeitraum führt vom bisher ältesten Fund eines in **Schlieren** entdeckten Faustkeils aus der letzten Zwischeneiszeit um 130 000 bis 120 000 v.Chr. bis ins 1. Jh. v.Chr. der Helvetier. Eine dauernde Anwesenheit des Menschen auf Kantonsgebiet ist erst ab der Übergangsphase zum Mesolithikum durch Funde genügend deutlich belegt. (Römische Zeit s. RAS 1995/366). (Red.)

1A

SH

RAS 1995/53

1000 Jahre Thayngen: Jubiläumsbuch

Schiendorfer, Andreas. – Thayngen, Augustin-Verlag, 1995, 208 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. 1873/74 Entdeckung der Magdalénien-Station im *Kesslerloch* (11 000-10 000 v.Chr.). Die Ritzzeichnung des weidenden Rentiers sowie das Moschusochsköpflein aus Rentiergeweih befinden sich heute in Konstanz im Rosgartenmuseum. Die Entdeckungsgeschichte sowie der Gelehrtenstreit um die gefälschten Bären- und Eisfuchszeichnungen kommen zur Sprache. Seit 1914 wurde bei Meliorationsarbeiten die Moorsiedlungen der Pfynner Kultur im *Weier* entdeckt. Grabungen 1950, 1963 und 1972 erfassten drei Siedlungshorizonte (Dendrodaten: Weier I 3822-3761 v.Chr., Weier II 3722-3715 v.Chr., Weier III ca. 3584 v.Chr.). 1989 Trockeneissondierungen: Die drei Moorsiedlungen lagen ursprünglich zwischen zwei Seen und wurden mehrmals sowie nach ihrer Aufgabe überflutet. Im Süden weisen Kulturschichtreste evtl. auf eine vierte Siedlung.

(Red.)

1A

JU

RAS 1995/54

Nouvelles conceptions du passé jurassien après une décennie de recherches archéologiques

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 8, 1994 (1995), p. 54-56, ill.

Les recherches dues par la construction de la Transjurane (N16) apportent de nouveaux aspects à la recherche du passé jurassien. Une carte illustre les recherches archéologiques sur le tracé de la N16 (état des travaux au 1^{er} janvier 1995). Compte rendu historique des prospections, fouilles et recherches à partir de 1984. Découverte d'une vingtaine de sites avec au moins trente-trois couches ou phases d'occupations humaine: seize en Ajoie, quatre dans le Clos du Doubs, treize dans la Vallée de Delémont. Un ensemble archéologique était déjà connu, les 32 autres gisements étaient totalement inconnus. Les phases les plus anciennes remontent à 70 000 ans au moins: La quantité d'objets taillés avec plus de 100 000 pièces répertoriées de **Alle Pré Monsieur** en a fait le site le plus riche de Suisse, d'Alsace et de Franche-Comté. La présence des Néandertaliens a été plus importante dans la région que ce que l'on estimait jusqu'à ce jour. Nouvelle conception aussi de l'histoire du peuplement de la Vallée de **Delémont** à l'âge du Néolithique, du Bronze et du Fer. Il reste primordial de relever qu'une vallée confinée au sein de la chaîne jurassienne participe au même développement que celui propre aux plaines du Bassin parisien ou du Plateau Suisse. (Epoque romaine v. RAS 1995/340).

(Réd.).

1A

TG SG

RAS 1995/55

Archäologische Kulturdenkmale und Denkmalschutz im Bodensee

Schlichtherle, Helmut. In: *JbVLMV* 139, 1995, S. 13-18.

In der Kulturlandschaft um den Bodensee, aber auch im See selbst befinden sich zahlreiche Kulturdenkmale, wie die sog. Pfahlbauten aus der Jungsteinzeit und der Bronzezeit oder im See verlorengegangene Objekte wie z.B. Steinbeile, Pfeilspitzen u.a., die gesetzlichen Schutz der umliegenden Staaten und Länder geniessen. Der Verfasser geht im Einzelnen auf die Regelungen des baden-württembergischen Denkmalschutzgesetzes ein, an den anderen Uferabschnitten (Kantone Thurgau und St. Gallen; Vorarlberg) gelten jedoch ähnliche Gesetzesbestimmungen.

(Red.)

Reinach: 1000 Jahre Geschichte

Steiner, Peter. – Reinach, Gemeinde, 1995, 720 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Der Name *Rinacha* ist mindestens frühalemannisch wenn nicht sogar keltisch-römischen Ursprungs. Zahlreiche Funde belegen, dass die Gegend von **Reinach** bereits vor den Römern besiedelt war. Jägerbauern haben südlich des *Grossen Mooses* Rodungsfelder angelegt. Funde von Feuersteinmessern und Schlagsteinen am Waldrand des *Sonnenbergs auf der Weid*. Aus der Bronzezeit stammt ein im benachbarten **Menziken** ausgegrabenes Beil. In den 30er Jahren wurden am *Sonnenberg* im Wald Grabhügel aus der Hallstattzeit entdeckt, drei auf Reinacher, einer auf Beinwiler Boden. Eine der Reinacher Grabstätten, ein Urnengrab, enthielt eine unverzierte Aschenurne, die mit einer am Hals geriefelten Schale zugedeckt war. In einer weiteren Urne, an Schulter und Bauch verziert, lag ein Becher. Die Grabanlage gehört wohl zu einer hallstattzeitlichen Höhensiedlung. Für die Latènezeit sind keine Funde nachzuweisen.

(Red.)

Urgeschichte im Sarganserland

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Terra Plana 3, 1995, S. 19-23, Ill.

Ein kurzer Abriss der Forschungsgeschichte (mit Porträts) geht der chronologischen Darstellung der Urgeschichte des Gebietes voraus. Alle bekannten Siedlungen, Einzel-, Grab- und Depotfunde vom Paläolithikum bis zur Latènezeit werden kurz besprochen und in einen grösseren, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Rahmen allgemeinverständlich eingebunden.

(Au.)

Die Ur- und Frühgeschichte

Stopp, Barbara. In: Ramseier, Walter (Red.), Münchensteins Heimatkunde, Band 1. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, S. 118-124, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. 1919-1976: Auf dem Plateau oberhalb des *Unteren Steinbruchs*: Jagdaufenthaltsplatz aus der Zeit des Moustérien und der Neandertaler (ca. 80 000 bis 35 000 v.Chr.). Mittelpaläolithische Steinwerkzeuge aus Quarzit und Silex (Schaber, Abschlüge, Geröllartefakt). Tierknochen (Mammut, Wollnashorn, Ren, Murmeltier, Pferd, Riesenhirsch). 1969-1971: Flurbegehungen auf dem *Bruderholz* (Reinacher, Basler und Münchensteiner Gemeindegebiet): Streufunde aus dem Neolithikum (Feuersteingeräte, Steinbeile). 1967-1968: Fundmeldungen auf dem gegenüberliegenden Höhenzug oberhalb des Oberen Steinbruchs (Gipfli, Eselhalde) deuten auf eine jungsteinzeitliche Besiedlung hin. 1920: **Münchenstein Gartenstadt**: Reste eines Grabes (Körperbestattung) aus der späten Bronzezeit (Schwertklinge, Metallring). Auf dem Areal des *Gymnasiums* kam im Erdmaterial der Gartenanlage eine griechische Bronzemünze (3. Jh. v.Chr.) zum Vorschein. (Römische Zeit s. RAS 1995/343).

(Red.)

1A

ZH

RAS 1995/59

Dürnten: 1250 Jahre Ortsgeschichte

Stromer, Markus; unter Mitarbeit von Baumann, Walter et al. – Dürnten, Politische Gemeinde, 1995, 275 S., 3 Faltbl., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Der Einzelfund eines bronzenen Beiles aus der Bronzezeit wird im weiteren Umfeld des prähistorischen Zürcher Oberlandes betrachtet.

(Red.)

1A

GR

RAS 1995/60

Monografia dal cumün da Sent

Stupan, Victor. - 2. ed. – Sent, Società d'util public, Cumün, 1995, 171 S., Ill.

Ortsgeschichte. Übersicht über die urgeschichtliche Epoche im Gebiet des Unterengadin vom Paläolithikum bis in die römische Zeit.

(Red.)

1A

VD

RAS 1995/61

Archäologie und Denkmalpflege im Kanton Waadt

Teyssere, Eric und Weidmann, Denis. In: Nike-Bulletin 10, 1995, 1, S. 18-21.

Die Waadt ist einer der bedeutenden «Archäologie-Kantone» der Schweiz. Mit über 1700 erfassten Stätten (mindestens so viele sind noch zu entdecken) weist die Waadt einen Zehntel des nationalen archäologischen Erbes auf. Die urgeschichtlichen Siedlungsstellen sind an den Ufern der Seen dicht gesät; sie überziehen jedoch auch das gesamte Hinterland. Der Aufsatz widmet sich der Geschichte der waadtländischen Denkmalpflege, der archäologischen Stätte, die ihre gesetzliche Verankerung bereits im 19. Jh. erhielt und im Rahmen der Revision des kantonalen Gesetzes 1969 zusammen mit der Archäologie und dem Naturschutz dem Baudepartement unterstellt wurde. Im weiteren geht er auf die vielfältigen Aufgaben und Aktivitäten der Kantonsarchäologie ein, die sich auf die Inventarisierung, den Schutz und die Verwaltung der Zeugnisse der Vergangenheit konzentriert.

(Red.)

1A

GR

RAS 1995/62

Schiers: Geschichte und Kulturgeschichte

Thöny, Mathias. – 2. Aufl. – Schiers (Bahnhofstr. 121), Verlag AG Buchdruckerei Schiers, 1995, XI, 200 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Seit Beginn des 20. Jh. prähistorische Funde im Prättigau: aus dem Neolithikum in *Prodavos* ein Steinklingenfragment; 1942 im Bereich der *Evangelischen Mittelschule* eine Bronzenadel aus der Mittelbronzezeit. 1914 Depotfund auf *Montagna* der Spätbronzezeit: Bronzebarren, z.T. doppelaxtförmig. Auf dem Plateau von *Montsax*

befand sich vermutlich eine bronzezeitliche Siedlung. 1985/86 bei Friedhofserweiterung in *Chrea* legte der Archäologische Dienst Graubünden unter einer spätrömischen /mittelalterlichen Siedlungsschicht die Kulturschicht einer latènezeitlichen Siedlung (3.-1. Jh. v.Chr.) frei: erstmaliger eindeutiger Nachweis einer prähistorischen Siedlung im Prättigau.
(Red.)

1A

CH

RAS 1995/63

A qui appartiennent les trouvailles archéologiques? Exposé de droit positif suisse

Tissot, Nathalie. In: HA 26, 1995, 101/102, p. 63-77, ill., biblio.

L'art. 724 CCS règle la question de l'appartenance des trouvailles archéologiques et des curiosités naturelles. Les restes paléontologiques non empreints de traces d'activité humaine constituent des curiosités naturelles, également envisagées par l'art 724 CCS. L'art. 724 s'applique aux biens culturels dans leur ensemble, pour autant qu'ils soient mobiliers et qu'ils présentent un intérêt scientifique suffisant. La vérification de cette condition particulièrement importante doit intervenir dans chaque cas concret et être confiée à des experts. Il faut admettre qu'elle est remplie par tout objet archéologique dont l'étude est nécessaire pour mieux connaître des civilisations qui nous ont précédés. En vertu de l'art. 724 CCS, ces biens appartiennent au canton sur le territoire duquel ils ont été trouvés.

Les vestiges archéologiques immobiliers ne sont pas concernés par l'art. 724 CCS et restent soumis au régime ordinaire de la propriété foncière. Ils appartiennent donc au titulaire du fonds sur ou dans lequel ils sont construit et le canton qui désire les protéger doit les classer ou les acquérir, éventuellement par expropriation.

L'appropriation induite d'une trouvaille archéologique en violation du régime particulier de l'art. 724 CCS est sanctionnée par le Code pénal suisse à titre d'appropriation illégitime, voire de dommage à la propriété.

(Au. abr.)

1A

BL

RAS 1995/64

800 Jahre Münchenstein

Wagner, Karl; unter Mitarbeit von Zimmermann, Karl. In: Jurablätter 57, 1995, 1, S. 62-63.

Bodenfunde bezeugen, dass **Münchenstein** schon in der Zwischeneiszeit (185 000-120 000 v.Chr.), in der jüngeren Altsteinzeit (80 000-10 000 v.Chr.) und im Neolithikum (6000-2500 v.Chr.) von Menschen bewohnt war. Keltische Spuren (?).

(Red.)

1A

VS

RAS 1995/65

Ur- und Siedlungsgeschichte

Walpen, Robert. In: Reckingen: Dorf und Pfarrei. – Reckingen, Gemeinde und Pfarrei; Visp, Rotten-Verlag, 1995, S. 8-19, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Die urgeschichtliche Betrachtung ist auf das Wallis im allgemeinen und auf das Goms im speziellen ausgerichtet. In **Reckingen** selbst wird das Gräberfeld auf den *Rossacheren* östlich des Dorfes (um 500 v.Chr.), eine Entdeckung des Jahres 1838 beschrieben (Steingräber mit Beigaben: Bronzering, Bronzearmband, zwei Sanguisuga-Fibeln, Spinnwirtel aus Stein, ein Halsband aus Bernsteinperlen).
(Red.)

1A

GR

RAS 1995/66

Splügenpass: der historische Saumweg = Passo dello Spluga: il sentiero storico

Wanner, Kurt; Negretti, Noemi (ital.Übersetzung). – Splügen, Verkehrsverein Splügen/Rheinwald, 1995, 40 S., Ill., Biblio.

Zweisprachiger Führer zu einer 5-stündigen Wanderung über den *Splügenpass*, der schon in prähistorischer Zeit begangen wurde (Schalenstein bei der *Marmorbrücke*; östlich der *Passhöhe* auf 2113 m beim *Bergseeli* eine eisenzeitliche Massel, ein 4 kg schwerer Roheisenbarren mit lang ausgezogenen Enden; in **Montespluga** ein verzierter Bronzedolch).

(Red.)

1A

JU

RAS 1995/67

Société jurassienne d'émulation: Editions; Cercle jurassien d'archéologie

Wicht, Philippe. In: *Jurassica* 8, 1994 (1995), p. 23-24.

La recherche archéologique dans le Jura, grâce à la construction de la Transjurane (N16), a connu ces dernières années, un développement spectaculaire. Les Cahiers d'Archéologie Jurassienne sont le reflet de ce foisonnement. La Société jurassienne d'Emulation a créé le Cercle d'archéologie et soutient la publication des CAJ: a paru en 1994 le cinquième numéro de la collection (v. RAS 1994/201).

(Réd.)

1A

AG

RAS 1995/68

Dorfchronik Muhen [1045-1995]

Widmer, Markus. – Muhen, Gemeinde, 1995, 218 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Die archäologische Karte des Kantons Aargau von Jakob Heierli (1898) verzeichnet eine Reihe von Streufunden. In den 1940er Jahren: Zufallsfund in ca. 4 m Tiefe eines kleinen, glattgeschliffenen Steinbeiles (heute in der Schulsammlung). 1950 Grabungen auf der *Schafrainhöhe*: Einzelhofsiedlung aus der Hallstatt- oder frühen Latènezeit. Strukturen einer Hütte, Keramik (6.-4. Jh. v.Chr.).

(Red.)

1A

ZH

RAS 1995/69

Thalwil in der Frühzeit

Zürcher, Andreas. In: Zwicky, Hans Jakob; Berger, Hans (Red., Bearb., Projektleitung), Chronik der Gemeinde Thalwil. - 1. Aufl. - Thalwil, Gemeindeverwaltung, 1995, S. 93-104, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Das Gemeindegebiet von **Thalwil** spielte in der Vor- und Frühgeschichte als Siedlungsraum eine eher untergeordnete Rolle. Die geringe Bevölkerungsdichte brachte es mit sich, dass damals nur die als hervorragend geeignet betrachteten Stellen zum Bau einer Siedlung ausgewählt wurden. Einziger Hinweis auf eine in vorrömischer Zeit existierende Siedlung sind Keramikfragmente und Holzkohlestücke, die 1951 an der *Säumerstrasse*, an der Gemeindegrenze zu Rüslikon gefunden worden sind. Die heute verschollenen Scherben könnten aufgrund der topographischen Lage der Fundstelle der mittleren Bronzezeit angehören. Die Betrachtung der Urgeschichte der Gemeinde Thalwil erfolgt in grösserem räumlichen und chronologischem Rahmen.

(Red.)

1A 1G

TG

RAS 1995/70

Die frühen Jäger und Siedler im Seebachtal

Hasenfratz, Albin. In: Schläfli, August (Hrsg.), Die Nussbaumer Seen: eine Naturmonographie. - Warth, Stiftung Kartause Ittingen, 1995, S. 61-76, Ill., Biblio. (Ittinger Schriftenreihe 5; Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft 53)

Zusammenfassung der archäologischen Erkenntnisse zur Besiedlung des Seebachtals von der Mittelsteinzeit bis ins Frühmittelalter mit Informationen u.a. zu den Ausgrabungen von 1985-1990 in *Uerschhausen-Horn* (grösste urgeschichtliche Siedlung im Seebachtal aus der Mitte des 9. Jh. v.Chr., deren Siedlungsareal die gesamte heutige Halbinsel am Nussbaumer See mit wenigstens 200 Bauten auf ca. 8500 m² umfasst) und der ca. 4 m unter dem heutigen Seespiegel im Nussbaumer See neuentdeckten ältesten materiell fassbaren Dorfsiedlung der Pfyn-Kultur im Seebachtal mit Dendrodaten von 3840 bis 3582 v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 1995/319).

(Au., Red.)

1A 2A 3A 4A 5A

CH

RAS 1995/71

Fundbericht 1994 – Chronique archéologique 1994 – Cronaca archeologica 1994

In: JbSGUF 78, 1995, S. 189-240, Ill., Biblio.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Einsiedeln SZ Langrüti**: Geplante Sondiergrabung. Auf einer Fläche von 5 m² fanden sich 714 Steinartefakte, darunter 30 Geräte, die typologisch ins Spätmagdalénien datiert werden können. **Grenchen SO Grenchenwiti**: Geplante Notgrabung. Zwei Hölzer konnten mittels C14 in das 10., bzw. in das mittlere 2. Jt. datiert werden. **Rüte AI Höhle Altwasser I**: Sondierung. Spätpaläolithische oder frühmesolithische Siedlungsstelle. Tierknochen mit Bearbeitungsspuren, Silices. Bisher ältester Beleg einer menschlichen Begehung der präalpinen Höhenstufe nach der letzten Eiszeit.

JUNGSTEINZEIT: **Alle JU Noir Bois**: Fouille de sauvetage. Structures d'habitat: Une fosse et quelques trous de piquets. De rares tessons de céramique, une quinzaine de haches polies et un lot de silex suggère une attribution au Néolithique moyen. **Arbon TG Bleiche 3**: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung, an den Übergang Pfyn-Horgen zu

datieren. Mehrere Hausgrundrisse. Unter der Funden Körbe, Textilien, ein Kamm. Beim Schlämmen fanden sich zahlreiche Überreste von Fischen und Amphibien. **Corcelles-près-Concise VD** *menhirs de Corcelles*: Fouille programmée. Mégalithes, couche archéologique, plusieurs fosses, tessons du Néolithique moyen. **Morat FR** *Vorder Prehl 3*: Fouille de sauvetage programmée. Deux structures de combustion(?), objets lithiques datant au Néolithique moyen II. **Oeschgen AG** *Talrain Parz. 435*: Einzelfund einer Steinbeilklinge. **Riehen BS** *Bischoffhöhe*: Fund von 2 Silices aus der Nähe einer bekannten Freilandstation. **Risch ZG** *Buonas, Station Risch III*: Geplante Tauchsondierung. Pfähle und liegende Hölzer, Keramik, 2 Silices, ein Steinbeil. Datierung in die Horgener Kultur? **Risch ZG** *Zwijeren, Station Risch II*: Prospektion. Die Begehung der Fundstelle erbrachte Funde der Horgener Kultur? **Savièse VS** *Colline du Château de la Soie*: Fouille programmée. Habitat du Néolithique moyen et final. Inhumations d'enfants d'âge périnatal dans des fosses en pleine terre attribués au Néolithique final. **Sion VS** *Colline de Tourbillon*: Habitat. Une sondage programmé a permis de mettre en évidence un séquence de sept ensembles principaux du Néolithique ancien, du Néolithique moyen II de type St-Léonard, du Néolithique final ou du Bronze ancien, du Bronze final, de La Tène final(?), de l'époque romaine et du Moyen-Age. **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen, Grosse Station (VII)*: Geplante Notgrabung. Untersuchung des jung- bis spätneolithischen Pfahlfeldes. Palisaden und Hausgrundrisse einer jünger-cortaillozeitlichen Überbauung. **Yverdon-les-Bains VD** *Avenue des Sports*: Dendrochronologische Untersuchungen ergaben folgende Siedlungsphasen: Cortaillo classique, Cortaillo tardif, Cortaillo Type Port Conty, C.S.R. Phase Lüscherz ancien, C.S.R. Phases Lüscherz récent/Yverdon/Auvernier, C.S.R. Phase Clendy. **Zug ZG** *Vorstadt 32*: Geplante Notgrabung. Erodierter und umgelagerte Siedlungsschicht, wenig Kleinfunde. Datierung: Horgener und Pfyner(?) Kultur. **Zürich ZH** *Breitingenstrasse 5-9 (Zürich Versicherung)*: Ungeplante Notgrabung. Schichtpaket mit mindestens 2 schnurkeramischen Phasen, darunter Kulturschicht mit Hinweisen auf horgenzeitliche Datierung (Beilholm, Keramik), darunter Reduktionshorizont mit Pfyner Keramik.

BRONZEZEIT: **Affeltrangen TG** *Zezikon, Riethof*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung? Keramik in die Spätbronzezeit (Ha B) datierbar. **Baar ZG** *Baarburg*: Not- und Forschungsgrabung, Prospektion. Früh-, mittel- und spätbronzezeitliche Funde von drei Siedlungsstellen. **Baar ZG** *Mühlegasse/Früebergstrasse*: Siedlung? Bei Aushubüberwachung fanden sich in Schwemmschichten der Lorze wahrscheinlich mittel- und spätbronzezeitliche Keramikscherben. **Birmensdorf ZH** *Wannenboden*: Geplante Notgrabung. Siedlung der späten Bronzezeit. Befunde: Steinsetzungen (Reste von Hausbauten), selten Gruben und Pfostenlöcher (nur ein Hausgrundriss zu rekonstruieren), Brandgrube. Funde: Keramik, wenige Bronzen (Vasenkopfnadel), einige Silices. **Böttstein AG** *Kleindöttingen-Mattenweg*: Voraushub/Aushubbegleitungen. 5 Brandgräber der Spätbronzezeit (Ha A/B). Urnengräber und Brandschüttungsgräber mit Beigabengefässen. **Büren an der Aare BE** *Oberbüren, Chilchmatt*: Geplante Rettungsgrabung. Bei der Ausgrabung der Kapelle kam auch eine Grube mit Scherben der Spätbronzezeit zum Vorschein. **Bussnang TG** *Mettlen, Weierwise*: Ungeplante Notgrabung. Wenig Keramik und Silices aus einer sekundär abgelagerten Schicht. Datierung in die ältere Bronzezeit. **Bussnang TG** *Oberbussnang, Ärgeten*: Ungeplante Notgrabung. Kulturschicht mit einigen Keramikfragmenten der Spätbronzezeit. Grube mit Rest einer Bretterabdeckung. **Châbles FR** *Le Péchau*: Fouille programmée. Habitat? Fragments de céramique (Bronze ancien?) et galets éclatés au feu ont été trouvés à proximité d'un fossé. **Chabrey VD** *lac de Neuchâtel*: Prélèvement d'une pirogue monoxyle. **Cham ZG** *Oberwil, Hof*: Geplante Notgrabung. Siedlungen der mittleren und späten Bronzezeit sowie der Hallstattzeit. Befunde: Pfostenverfärbungen, Gruben, Steinlagen (Wege, Hausstandorte). Funde: Einige tausend Keramikscherben, Ofenwandungen oder Schmelztiegel. **Elgg ZH** *Schneitwisen*. Ungeplante Notgrabung. Spätbronzezeitliche Keramik. **Estavayer FR** *Au Ruz de Vuaz*: Fouille programmée. Habitats du Bronze moyen et du Bronze final (fosses,

structures de combustion, trous de poteau; céramique, industrie lithique), réoccupation du site au deuxième âge du Fer (fossés). **Fällanden ZH Fröschbach**: Geplante Notgrabung. Abfall- und Werkgruben, Pfostenstandspuren einer urnenfelderzeitlichen Siedlung. **Fläsch GR St. Luzisteig, Answiesen**: Ungeplante Notgrabung. Grube mit mindestens 5 keramischen Gefässen der späten Bronzezeit. Grab? **Font FR Le Péchau 3**: Fouille programmée. Habitat de l'âge du Bronze(?). Tessons protohistoriques, galets éclatés au feu. **Font FR Le Péchau 4**: Sondages programmés. Habitat de grandes dimensions. Nombreux tessons de l'âge du Bronze et des galets éclatés. **Frasses FR Pré au Doux**: Sondages programmés. Habitat? Tessons de l'âge du Bronze et galets éclatés au feu. **Fully VS Saxé, nouvelle école**: Fouille de sauvetage. Habitat de l'âge du Bronze. **Kloten ZH Waffenplatz/Aalbühl**. Fouille programmée. Habitats du début du Bronze moyen au Bronze final. Structures: quelques fosses et niveaux de pierres. Une grande quantité de fragments de céramique, une épingle dite «à tige quadrangulaire», une petite dague à deux rivets. **Küssnacht am Rigi SZ Grossarni**: Zufallsfund. Siedlung. Mittelbronzezeitliche Keramikscherben. **Löhningen SH Bachtel**: Notgrabung. Siedlung. Gemauerter Kanal als Fassung einer Quelle. Zugehörige spätbronzezeitliche Funde: Keramik, Bronze Pfeilspitze mit Dorn, Fragment eines Gürtelhakens. Spuren einer älteren, mittelbronzezeitlichen Siedlung: 2 Nadeln mit vierkantigem Schaft und Plattenkopf. **Lully FR Champ de la Faye**: Sondages programmés. Habitat. Fragments de céramique de l'âge du Bronze, des galets éclatés et un éclat de silex. **Lully FR La Faye 4**: Fouille programmée. Habitat. Alignements de blocs, empièvements de base d'habitation, aménagements en dalles, quelques fosses, aires de rejet de galets éclatés au feu. La céramique paraît devoir être rattachée à l'âge du Bronze final. **Lully FR La Faye 5.2**: Sondages programmés. Deux grandes fosses aux parois rubéfiées, comblées de galets auxquelles étaient associés des tessons de l'âge du Bronze. **Märstetten TG Bahnhofsstrasse**: Zufallsfund. Siedlung? Vereinzelt kleine Keramikfragmente der Bronzezeit aus einem SchwemmhORIZONT. **Matzingen TG Ronnen**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung vom Übergang mittlere/späte Bronzezeit. Mit Steinen verfüllte Gruben (Werkgruben?), Pfostengruben. Viel Keramik, Hüttenlehmfragmente und Bruchstücke von Mahlplatten. **Morat FR Vorder Prehl 2-3**: Fouille programmée. Habitats. Bronze moyen: des fosses, des trous de poteau avec ou sans pierre de calage, des alignements et des concentrations de matériel archéologique. Bronze final: Plusieurs constructions à charpente sur poteaux plantés et une demi-douzaine de fosses de combustion subrectangulaires à remplissage de galets. **Oeschgen AG Mitteldorf 87**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Langovale Gruben mit Keramik der Spätbronzezeit (Ha A). **Orbe VD Boscéaz**: Fouille programmée. Habitat. Mobilier de l'âge du Bronze ancien, de la fin du Bronze moyen (dont un tronçon d'épée pliée du type de Rixheim). **Otelfingen ZH Bonenberg**: Siedlung. Durch Steinkonzentrationen markierte Niveaus. Grosse Menge an Keramik, zwei mittelbronzezeitliche Gewandnadeln. **Payerne VD En Planeise**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Plusieurs centaines de structures en creux ont été relevés et près de 150 000 tessons de céramique mis en jour. L'activité de bronziers a été mise en évidence par la découverte de plusieurs fonds de fours, de déchets de fabrication, de gouttes de métal et de scories. La majorité des structures est rattachable au Bronze moyen, quelques fosses isolées sont vraisemblablement à situer au Bronze final. **Payerne VD route de Bussy**: Fouille de sauvetage programmée. Occupation (habitat?). Plusieurs fosses, matériel céramique très abondant. Datation (C14 et typologie): âge du Bronze final. **Reinach BL Mausackerweg**: Ungeplante Notgrabung. Keramikfunde aus einer diffusen bronzezeitlichen Kulturschicht. **Rekingen AG Bierkeller**: Geplante Notgrabung. Kulturschicht der Bronzezeit (Bz D), bestehend aus einer Massierung von Hitzesteinen, darunter schwache Strukturen. Aus der Kulturschicht stammen 130 kg Keramik sowie eine bronzene Pfeilspitze. **Risch ZG Holzhäusern, Golfpark Sonnhalde**: Ungeplante Notgrabung. Zwei spätbronzezeitliche Siedlungsplätze. Einzelfunde: Spinnwirtel, Keramikscherben, Silexgeräte. **Steinhausen ZG Eschenmatt**: Siedlung. Bei Ausgrabung wurden bronzezeitliche Keramikscherben und Hitzesteine geborgen.

Stettfurt TG Laubi/Churzenbüel: Ungeplante Notgrabung. Grube mit bronzezeitlichen Keramikfragmenten, Bronzeschlacken und wenigen Knochenfragmenten. **Vufflens-la-Ville VD En Sency:** Fouille de sauvetage programmée. Tumulus avec inhumation centrale (Bronze ancien) en fosse profonde dans un coffre entre deux rangées de blocs. Mobilier: une alène en bronze, une céramique, une pointe de flèche à pédoncule en silex. Une incinération recoupe le tumulus. Mobilier: dépôt de céramique, épingle de bronze. **Wagenhausen TG Kaltenbach, Talacker:** Ungeplante Notgrabung. Siedlung? Wenige bronzezeitliche Keramikscherben aus einem SchwemmhORIZONT. **Bussnang TG Weingarten, Grüssi:** Notgrabung. Wenige bronzezeitliche Keramikfragmente aus einer stark verschwemmten Schicht und einige Hitzesteine auf einer brandgeröteten Fläche. **Zug ZG Sumpf:** Notbergung im Bereich der bekannten spätbronzezeitlichen Siedlung: Keramikscherben, Artefakte aus Ton, Stein und Bronze, Getreideproben. **Zürich ZH Breitingenstrasse (Rentenanstalt):** Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Reihen von Pfahlschuhen, in welchen noch Eichenpfähle steckten. Weitere Pfahlreihen können als Zaun gedeutet werden. Kleinfunde: wenige frühbronzezeitliche und ein spätbronzezeitliches Keramikfragment.

ÄLTERE EISENZEIT: **Baar ZG Baarburg:** Geplante Not- und Forschungsgrabung, Prospektion. Drei Siedlungsstellen mit hallstattzeitlichen Funden, u.a. Drehscheibenkeramik und eine späthallstattzeitliche Fusszierfibel. **Bussy FR Les Bouracles:** Fouille programmée. Une tombe à inhumation en fosse, accompagnée d'un fragment de jatte de type hallstattien, avait été implantée entre deux fossés. **Courtételle JU Tivila:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat? De pierres calcaires brûlées, de galets éclatés au feu, de tessons de céramique (attribuable à la période de Hallstatt), d'objets en terre cuite et un lot d'ossements. **Habsburg AG Schloss Habsburg, Burghof:** Geplante Notgrabung. Wenige Keramikfragmente der älteren Eisenzeit als Streufunde. **Staufen AG Pfarrkirche St. Laurencius:** Geplante Notgrabung. Einzelne Keramikfragmente der älteren Eisenzeit als Streufunde. **Sursee LU Käppelimmatt:** Geplante Notgrabung. Hallstattzeitliches Brandgrab. **Unterägeri ZG Zugerstrasse 13, Hotel Post:** Aushubüberwachung. Konstruktion aus liegenden und stehenden Rundhölzern, evtl. als Fliessgewässer-verbauung zu deuten. Keine Kleinfunde; ein unsicheres Dendrodatum weist ins 8. Jh. v.Chr.

JÜNGERE EISENZEIT: **Alle JU Noir Bois:** Fouille de sauvetage. Habitat. Structures de combustion, trous de pieux et de piquets sans ordre apparent. Céramique de la période de La Tène. **Basel BS Gasfabrik (1994/1 und 16):** Geplante Notgrabung. Siedlung. Grabenstücke, Gruben. Besondere Funde: . Gegen 100 Fragmente von Glasarmringen. Datierung: LT C und D. **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte:** Fouille de sauvetage programmée, poursuite des fouilles entreprises depuis 1988 dans l'habitat de la période Ha D3/LT A-D. Quelques tombes de nouveau-nés ont été mises au jour à l'intérieur des bâtiments. **Fully VS Saxé, nouvelle école:** Fouille de sauvetage. Habitat de l'âge du Fer, vraisemblablement de La Tène. **Orbe VD Boscéaz:** Fouille programmée. Habitat. Mobilier de l'époque de La Tène. **Oeschgen AG Mitteldorf 87:** Geplante Notgrabung. Kulturschicht mit Keramikfragmenten der Spätlatènezeit. **Pomy/Cuarny VD La Maule:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Trois bâtiments datés de LT D1. **Rheinau ZH Austrasse:** Geplante Notgrabung. Siedlung (Oppidum). Strukturen: Pfostenlöcher, Balkengrübchen, insgesamt 18 Gruben, von denen 3 als Schmiedeessen zu deuten sind (vgl. RAS 1995/216). **Sion VS Sous-le-Scex:** Fouille de sauvetage programmée. Nécropole du Second âge du Fer (17 tombes). Une tombe de guerrier de La Tène C/D avec des traces de cuir, une lance, une épée, un bouclier et un vase. **Yverdon-les-Bains VD Rue des Philosophes 27:** Complément de fouille. Rempart à poteaux verticaux. Date d'abattage: 81/80 av.J.-C. (Römische Zeit s. RAS 1995/302). (Red.)

Archäologie im Kanton Luzern 1994

Bill, Jakob et al. In: JbHGL 13, 1995, S. 94-126, Ill.

Ausgrabungen und Funde (Auswahl). **Egolzwil Siedlung E 3**. Auswertung der abgeschlossenen Grabungen. Aufarbeitung der botanischen Makroreste (s. RAS 1994/**184, 185**), der Funde (s. RAS 1994/**176**). Das keramische Inventar wird von J. Bill bearbeitet. **Hitzkirch Seematte**: Tauchprospektion im Bereich der durch Ufererosion gefährdeten jungsteinzeitlichen Siedlungsstelle. Dorfsiedlungen verschiedener Dimensionen von 4000-1500 v.Chr. Mit Birkenrinde verziertes Gefäss der Cortaillod-Kultur. **Reiden Stumpfen**. Altsteinzeitlicher Rastplatz des Magdalénien (ca. 12 700 v.Chr.). Grosse Anzahl Silexsplitter und -geräte. Fundaufbereitung durch Ebbe H. Nielsen (s. RAS 1994/**140**, RAS 1995/**110**). **Sursee Käppelimmatt**. Hallstattzeitliches Grab (kalzinierte Knochen, Keramik). Scherbe eines früh- bis mittelbronzezeitlichen Gefässes. (Römische Zeit s. RAS 1995/**307**).
(Red.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1993

Guex, François et Bugnon, Dominique (Réd.). – Fribourg, Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 1995, 135 p., ill. (AF)

Arconciel Pré de l'Arche: Sondages. Occupation protohistorique. Foyer au milieu d'un empierrement, associé à des tessons de céramique. **Bollion Palury**: Prospections. Couche de limon brun clair à profondeur moyenne de 40 cm avec des points de charbon épars: 3 fragments de céramique (âge du Bronze). **Bussy En la Fin des Bouracles**: Sondages. Deux habitats de l'âge du Bronze: le premier avec four culinaire. Matériel archéologique: ossements d'animaux, tessons de céramique, quelquesuns décorés (Bronze final). Second habitat: deux fosses parallèles (palissade de sept poteaux, planches; tombe à inhumation). Plusieurs phases d'occupation au Bronze moyen et final. **Bussy Prés de Fond**: Sondages. Vestiges protohistoriques. Première zone à l'Est: fossé, fosses, aire de rejet (Bronze moyen). Deuxième zone: foyer avec galets éclatés, fossé, zones de rejet (Bronze final). **Châtillon La Vuarda**: Sondages. Vestiges antérieurs à l'occupation gallo-romaine. Céramique grossière (La Tène final). **Courgevaux Le Marais 1**: Fouille. Habitat de La Tène final. Fossés. Bloc erratique en schiste qui a servi pour le débitage des dalles de l'aménagement de plusieurs fosses. Greniers sur poteaux. Matériel de La Tène final (céramique, bracelet de verre, arc de fibule de Nauheim). **Courgevaux Le Marais 2**: Fouille. Habitation. Foyer, empierrements. Datation C14: Bronze moyen (Bz C). **Cugy Le Trembley**: Sondages. Habitat protohistorique? Vestiges sur trois niveaux. Fosses ovalaires, fossés rectilignes. **Cugy Le Village**: Sondages. Très peu de vestiges d'un habitat entièrement érodé. Céramique protohistorique? **Cugy Prés de Fond**: Sondages. Habitat protohistorique. Foyer en cuvette avec galets éclatés au feu, empierrement. Matériel archéologique: céramique décorée (Bronze final). **Düdingen Schiffenengraben**: Schutzmassnahmen gegen die Erosion des Ufersaums. Die Funde lagen konzentriert in Erosionsstreifen von ca. 35 Metern. Drei Gründe erfordern die Schutzmassnahmen: 1. Der Nachweis einer neolithischen Höhensiedlung auf einem Sporn über der Aareschlucht, 2. Der Nachweis einer Werkstatt für Steinbeile aus Grüngestein und Silex, 3. Die Möglichkeit, nach Berührungspunkten mit den Seeufersiedlungen an Murten- und Neuenburgersee zu fragen. **Estavayer-le-Lac Au Ruz de Vuaz**: Sondages, Fouille de sauvetage. Vestiges de

plusieurs occupations (âge du Bronze, époque de La Tène). Niveau La Tène: fossés, céramique. Habitat du Bronze moyen et final: fosses d'extraction de matériau, structures de combustion (foyer sur dalles de schiste, fours culinaires avec galets éclatés au feu), fosses circulaires (habitations sur poteaux), fosse quadrangulaire (réservoir?), empièvements et fossé (limite est de l'habitat du Bronze final?). Matériel archéologique du Bronze moyen: Céramique décorée, industrie lithique (éclats de silex, de quartzite, de jaspe, de cristal de roche); matériel du Bronze final: Céramique décorée. **Estavayer-le-Lac Les Corbes**: Sondages. Habitat de l'âge du Bronze. Deux phases d'occupation. Phase supérieur: Céramique, fosse (trou de poteau); phase inférieur: Galets de l'aménagement d'un sol, éclat de jaspe (grattoir). **Estavayer-le-Lac Rue de la Rochette 28**: Trouvaille isolée. Eclat de roche verte aménagé en hache par polissage grossier. **Estavayer-le-Lac Sur le Ruz de Vuaz**: Sondages. Habitat de l'âge du Bronze. Galets éclatés au feu, céramique; fosses, fosses circulaires (trous de poteau). **Font Le Péchau**: Sondages. Habitat protohistorique. Sur la butte morainique: Structures sur deux niveaux (fossés, foyer). Au pied de l'ancienne carrière: Structures sur trois niveaux (empièvements, fosses, dont une avec le squelette d'un cheval, tessons de céramique protohistoriques). **Font Les Maupas du Meitent**: Sondages. Habitat protohistorique: Fossé, foyer, fosse de trou de poteau. Céramique du Bronze final. **Frasses En Bocha**: Sondages. Centre: Habitat très érodé? Céramique de l'âge du Bronze, fosse de trou de poteau. Flanc nord: Céramique sans structures d'habitat. Relation avec l'habitat de l'âge du Bronze de **Lully En la Fin de la Faye, Flanc sud**: Habitat de l'âge du Bronze final. Céramique, fosse, foyer. **Kleinbödingen Semdholz**: Prospektion. Einzelfund eines mesolithischen Daumennagelkratzers auf Abschlag aus dunkelgrauem Silex am Fundort eines seit 1984 bekannten gallo-römischen Gebäudes. **Le Pâquier Le Bugnon**: Trouvaille isolée. Squelette masculin: Pour la première fois est attestée la présence d'une profonde dépression (*fossa*) sur la partie proximale gauche d'un fémur, caractéristique appartenant à un groupe de population celto-romain. **Lully En la Fin de la Faye 2**: Sondages. Habitat de l'âge du Bronze final. Fosses, fossés, horizons de galets. **Matran Perru**: Fouille de sauvetage 1990-1993. Nécropole hallstattienne. Trois tumuli. Concentration des fouilles sur le tumulus no. 2. Mobilier archéologique trouvé dans les sédiments de couverture du tertre: Céramique décorée de l'âge du Bronze ou du Premier âge du Fer, éclats de silex ou de radiolarite mésolithique, fragment de torque (?) en bronze, tête d'épingle paviforme à col strié (fin de l'âge du Bronze final ou Hallstatt ancien), fragments de verre gallo-romain. Dans la sépulture principale aucun objet conservé en place n'a été découvert. Date de construction du tumulus no. 2: env. 500 av.J.-C. **Muntelier Steinberg**: Prospektion 1992-1993. Seeufersiedlung. Dokumentation einer Pfahlgruppe. Spätbronzezeitliche Keramik. Archäologische Schicht im Uferbereich. **Muntelier Strandweg**: Rettungsgrabung 1992-1993. Erforschung der östlichen Ausdehnung einer seit 1971 bekannten Seeufersiedlung der Cortailod-Kultur. Pfähle, reiches Fundmaterial, Lehmlinsen, Steinsetzungen. **Murten Vorder Prehl 2**: Programmierte Rettungsgrabung. Ansiedlung der späten Bronzezeit. Reich dekorierte Keramik. Sediment- und Pollenanalysen vorgesehen. **Posieux Châtillon-sur-Glâne 1**: Prospektion. Bouton en bronze (Hallstatt 535-475 av.J.-C.). Fragments de fibules en bronze (Hallstatt final). Applique en forme de trèfle (La Tène). **Posieux Châtillon-sur-Glâne 2**: Prospection. Zone des tumuli: Céramique de La Tène finale, fibules du type de Nauheim. Onze monnaies éparses (deux potins dits «à la grosse tête», 9 quinaires à la légende Caletedou). **Vuippens Sous la Praz**: Prospection. Deux tessons de céramique protohistorique (?). **Wallenried Budeyre**: Prospection. Occupation dès le Mésolithique (éclats de silex). **Wallenried Moillemélaz**: Prospection de surface. Eclat de silex blanchâtre en pointe (fin du Mésolithique ou du Néolithique?). (Epoque romaine v. RAS 1995/317).

(Réd.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1994

Guex, François (Réd.). – Fribourg, Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 1995, 108 p., ill. (AF)

Bas-Vully *Sur les Planches*: Prospection. Trouvailles monétaires (potins «à la grosse tête», LT D1). Belfaux Pré St-Maurice: Fouilles de sauvetage programmées 1992-1993, surveillance 1994. Vestiges antérieurs au Haut Moyen Age du Mésolithique à l'époque romaine. **Bulle Condémine**: Sondages. Tumulus, probablement hallstattien. Empierrements, tessons, os calciné, charbon de bois épars. **Bussy Les Bouracles**: Fouille de sauvetage programmée. Présence d'occupations de l'âge du Bronze confirmée. Deux fosses parallèles: traces de quatre-vingts poteaux (palissade) dans le fossé no. 2; empreintes de bois placés de chant dans le fossé no. 3. Entre les deux fossés: tombe à inhumation en fosse avec fragment de jatte de type hallstattien. **Châbles Le Péchau**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat protohistorique sur deux niveaux. Forte érosion. Fosse, fossés en cuvette, pierres éclatés au feu. Mobilier: Céramique (âge du Bronze ancien), galets aménagés en outils, silex (une partie mésolithique). **Corpataux-Magnedens La Tuffière**: Trouvaille isolée. Conservation d'une mandibule de mammoth découverte en 1993. **Estavayer-le-Lac Au Ruz de Vuaz**: Fouille de sauvetage programmée. Deux phases d'occupation protohistorique: Bronze moyen à l'ouest, Bronze final à l'est. Une cinquantaine de structures (fosses, structures de combustion, trous de poteau) qui correspondent à des habitations sur poteaux. Mobilier du Bronze moyen: Céramique grossière décorée, industrie lithique (éclats ou pièces retouchées en silex, quartzite, jaspe, cristal de roche); mobilier du Bronze final: fragments d'écuelles à lèvres cannelées, tessons décorés. Le site est réoccupé au deuxième âge du Fer (fossés). **Font Le Péchau 3**: Sondages. Zone de rejet d'un habitat de l'âge du Bronze (?). Tessons, galets éclatés au feu. **Font Le Péchau 3**: Sondages. Habitat. Niveau supérieur: tessons de l'âge du Bronze, galets éclatés. Niveau inférieur: outil sur éclat de quartzite grossier. Frasses Pré au Doux: Sondages. Découverte d'un habitat protohistorique à au moins deux niveaux. Tessons (âge du Bronze), galets éclatés au feu. **Lully Champ de la Faye**: Sondages. Découverte de deux groupements de vestiges. Fragments de céramique (âge du Bronze), galets éclatés, éclats de silex. **Lully La Faye 4**: Fouille de sauvetage programmée. Habitations. Alignements de blocs, empierrements de base d'habitation, aménagements en dalles de molasse et de schiste, fosses, aires de rejet de galets éclatés au feu et de poterie (âge du Bronze). **Lully La Faye 5.2**: Sondages. Site fortement érodé. Deux structures de combustion avec galets éclatés et tessons (âge du Bronze). **Ménières Champ du Publoz**: Prospection. Découvertes isolées. Haches polies en roche verte, pièce atypique du Néolithique. **Murten Vorder Prehl 1/Combette**: Keramik (Bronze-, Latènezeit) in sekundärer Lage. Bronze- und Eisengegenstände. **Murten Vorder Prehl 2-3**: Geplante Rettungsgrabung. Mehrere Belegungs- und Begehungsphasen seit der Mittelsteinzeit. Erste fassbare Spuren einer Besiedlung im Mittel-Neolithikum II: im Feuer geplatze Kiesel, zwei Anhäufungen von Kiesel in Mulden, Gegenstände aus bearbeitetem Stein (Fragmente von Äxten oder Querbeilen, Silex-Nuclei, Klingen, Lamellen, Silex-, Quartzsplitter, keine Keramik). Datierung: BP 4735 ± 60 (BC cal. 3637-3372). Mittelbronzezeit: Horizont oberhalb jungsteinzeitlichen Spuren. Pfostenlöcher, Abfallplätze, eingegrabene Behälter, Gruben, Keramik mit Dekor (Bz C). Datierung: BP 3350 ± 70 (BC cal. 1773-1492). Spätbronzezeit: Mindestens zwei ungleichzeitige Besiedlungen. Ausdehnung der Besiedlung. Pfostenlöcher (Ständerbauten). Brandgruben am Siedlungsrand mit Kieselsteinen gefüllt. Datierung: BP 2710 ± 55 (BC cal. 940-796). **Rossens Montana**: Mesures de protection. Ensemble de 8 tumuli. Sépultures hallstattiennes. Apport de 20 m³ de terre végétale, afin d'empêcher tout dégât superficiel. (Epoque romaine v. RAS 1995/318). (Réd.)

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonalen Denkmalpflege 1983-1986. Ausführliche Grabungs- und Restaurierungsberichte 1983-1986

Hagen, Christoph (Schriftleitung und Konzept); Albertin, Peter et al. In: Zürcher Denkmalpflege, 11. Bericht 1983-1986. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege; Zürich, Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1995, Teil I-II, S. 1-363, Ill., Biblio.

Bassersdorf Homberg: Begehung 1986. Befestigte Höhensiedlung, Wallanlage. Vermessung und zeichnerische Dokumentation. Datierung zur Zeit nicht möglich. **Berg am Irchel Höhle an der Beehalde:** Sondierung 1984. Bronzezeitliche Siedlungsstelle. Kulturschicht, Keramikscherben (unverziert, mittelfein gemagert). **Berg am Irchel Hebelstein:** Sondierung 1986, Begehung des Plateauabschnitts. Prähistorische Wandscherbe mit aufgesetzter Fingertupfenleiste (Bronzezeit?) aus Kieselhorizont ca. 2 m ausserhalb des inneren Grabens der frühmittelalterlichen Wallanlage (s. RAS 1995/186). **Bertschikon Galiga:** Vermessung und Kartierung eines vermeintlichen Grabhügels (?). **Birmensdorf Landikon:** Untersuchung 1983. Holzpfosten in Baugrube zwischen Kies- und Lehmschichten. Überreste eines verschütteten Auenwaldes aus dem Alleröd (ca. 8200 v.Chr.). **Dietikon Zentrum, Vorstadtstrasse 32:** Rettungsgrabung 1985. Bronzezeitliche Siedlungsstelle. Unter Schuttschicht aus dem 1. bis 3. Jh. n.Chr.: mehrlagige Steinsetzung, Keramikfragmente, bronzenes Dolchmesser (Bronze C/D). **Dübendorf Föhrlibuck:** Rettungsgrabung 1985. Mittelbronzezeitlicher, in Ha C wiederbenützter Grabhügel (?). Mittelbronzezeitliche Nadel mit geschwollenem, durchbohrtem Hals, Ha C-zeitliche, z.T. gestempelte Keramik. **Elgg Ettenbühl:** Ausgrabung 1985. Reste von 21 spätbronzezeitlichen Urnengräbern und Gruben. **Erlenbach Pflugstein:** Bohrsondierung 1987. Vermuteter Grabhügel der Hallstattzeit. Negativer Befund. **Fällanden Hinterdorf:** Rettungsgrabung 1984. 13 kleine Pfostengruben, zwei mit undatierter Keramik. Kulturschicht mit mittelbronzezeitlicher Keramik. **Fällanden Rietspitz:** Untersuchung 1983. Neolithische und bronzezeitliche Seerandsiedlungen (Pfyn/Cortailod- und Schnurkeramik-Kultur sowie zwei spätbronzezeitliche Siedlungshorizonte). **Greifensee Böschen:** Tauchprospektion 1982, Untersuchung 1984. Spätbronzezeitliche Siedlungsstelle. Reste von 15 Häusern (Blockrahmen 4 x 4 m) auf Strandplatte. Die seitliche Ausdehnung der Siedlung ist noch unklar. Palisade in Böschung unterhalb der Erosionskante (breitstreuende Pfahlreihe) mit grosser Menge von freigespültem Fundmaterial (Keramik, wenig Bronzeartefakte und Knochen). Dendrodaten der Eichenproben: 1047 v.Chr. **Hagenbuch Oberschneit/Bewangen, Strauacker:** Lokalisierung 1986 der in der Elgger Ortschronik erwähnten Siedlung der Bronzezeit (angeblicher Fund eines Bronzebeils). **Meilen Obermeilen, Roorensaal:** Baugrubenbeobachtung 1985. Neolithische Seeufersiedlung. Randbereich des besiedelten Areals. Kulturschicht mit wenigen vertikalen Hölzern. Keramikscherben, Steinbeilklinge. **Meilen Schellen:** Rettungs-Tauchgrabung 1985. Frühbronzezeitliche Siedlungsreste. Pfahlreihen. Kulturschichtreste, Pfahlschuhe (Erlenholz). Dreireihiger Hausgrundriss (4 x mind. 10 m). Dendrodaten: 1647-1641 v.Chr. **Neftenbach Usserdorf, Steinmori:** Sondierungen 1986, Rettungsgrabung ab 1986. Hallstattzeitliches Urnengrab in der Nordwestecke eines grossen Gebäudes der *pars urbana* des römischen Gutshofes mit reichen keramischen Beigaben. **Otelfingen Bodenacker:** Aushub 1983. Brandgruben. 3 Gruben mit rotverzierten Wänden, Einfüllung aus Steinen über Holzkohleschicht mit Keramik und Tierknochen (Ha B-zeitlich). **Otelfingen Ellenbergstrasse/Bühlstrasse (Mehrzweckhalle):** Dokumentation 1986. Bronzezeitliche Siedlungsstelle. Brandhorizont mit Holzkohle- und Keramikresten. **Otelfingen Hinter Noppels:** Untersuchung 1983. Zwei Brandgruben mit rotverzierten Wänden (Steine, keine Knochen, undatierte Keramik). **Otelfingen Riedholz:** Aushubbeobachtung 1984. Vermutete bronzezeitliche Siedlungsstelle (?). Brandverfärbung, Ke-

ramik (bronzezeitlich?). **Otelfingen Unterer Sandacker**: Aushubuntersuchung 1983. Gräber der späteren Hallstattzeit. 6 Grabgruben mit Skelettbestattung, von Steinsetzung überdeckt und eingefasst. Gruben (Gräber?) in Sondiergraben angeschnitten (Keramik Ha B); eine Grube enthielt Holzkohle, auf ihr, aber unter Steinsetzung grösseres Rand/Wandstück eines grob gemagerten Gefässes von ca. 60 cm Ø mit tordiertem Rand und doppelter Fingertupfenreihe. **Regensdorf Adlikon, Leeberen**: Rettungsgrabung 1983. Reste von 12-20 bronzezeitlichen Brandgräbern mit Keramikbeigaben. **Rorbas Brunnensteig/Nauengasse**: Beobachtung 1984. Dünne prähistorische Kulturschicht mit unbestimmbaren Keramikfragmenten. **Schleinikon Dachsleren, Ghagen**: Vermessung, Kartierung 1983 sowie Eingipsung eines Teils der Kulturschicht zur Untersuchung im Schweizerischen Landesmuseum. Neue Fundstelle der Bronzezeit. Kulturschicht mit Keramik der späten Bronzezeit. **Stadel Chüemilziflue**, sog. Helvetierschanze: Kartierung 1984 im Massstab 1:500. Bis heute noch keine Sondierung der Wallanlage. **Stallikon Üetliberg, Uto Kulm**: Rettungsgrabungen 1985-1987. Höhensiedlung, Neolithikum bis Neuzeit. Grabungsfelder im Nordteil des Plateaus. Mächtige Planierungsschicht (Schicht 23) enthielt Material von der späten Bronzezeit bis ins Mittelalter. Der Hauptteil des Fundmaterials (ca. 60 000 Keramikscherben) aus der Spätbronzezeit. Neue Funde aus der Späthallstatt-/Früh- und Spätlatènezeit. **Trüllikon Rudolfingen, Schlossberg/Risibuck**: Rettungsgrabung 1984. Neolithisches Grubenhaus. Bronzezeitliche, 3 m hohe Wallanlage nach 1000 v.Chr. mit Palisade hinter 3 m breitem Graben; Vorwerk in 120 m Entfernung. **Urdorf Herweg**: Untersuchung 1983/1984. Mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle. Steinstreifen, evtl. Reste eines alten Strassenbetts. **Urdorf Im Chessler**: 12 Sondierschnitte in vermuteter prähistorischer Siedlungsstelle. Negativer Befund. **Uster Freudwil, Vorhag**: Lokalisierung 1984 einer Brandgrube mit verzierter spätbronzezeitlicher Keramikscherbe. **Uster Oberuster, Ergelacker**: Rettungsgrabungen 1985. Kulturschicht ohne Strukturen, Holzkohlestückchen, gerötete Steine. Keramik, bronzene Dolchklinge mit trapezförmiger Griffplatte (fortgeschrittene Mittelbronzezeit). **Winterthur Oberwinterthur, Mockentobel**: Einzelfunde 1982, Sondierung. Im obersten Teil des Baches: geschliffenes Schieferkohlestück mit Ritzzeichnung und ein Silexabspalt (Jungpaläolithikum?); jungsteinzeitliche Steinbeilklingen. Keine Hinweise auf Freilandstation der oberen Altsteinzeit. **Winterthur Seen**: Freilegung, Dokumentation 1984. Schwarze linsenförmige Verfärbung, bronzezeitliche Keramik. **Zürich Enge, General-Guisan-Quai**: Trockeneisondierungen, Tauchgrabung 1983. Prähistorische Seeufersiedlung «Alpenquai». Festlegung des östlichen Randes des Siedlungsbereichs. **Zürich Enge, Mythenquai 22-28, «Mythenschloss»**: Rettungsgrabung 1983. Neolithische Seeufersiedlung. Zwei Kulturschichten von Pfahlbaudörfern des späten Neolithikums. Obere Schicht: Funde der schnurkeramischen Kultur. Dendrodaten: 2680 und 2548 v.Chr. Vier Pfostenreihen (Palisaden) am Nordwestrand des Dorfes. Untere Schicht: Material der Horgener Kultur. Lehmlinsen in zwei parallelen Reihen (Hüttenstandorte?). Mehr als 40 Töpfe mit erhaltenem Profil. Dendrodaten: 3200 v.Chr. **Zürich Kleiner Hafner**: Tauchgrabungen 1981-1984. Neolithische Inselsiedlung. 6 Siedlungsphasen von der Egolzwiler-Kultur (4350 ± 100 v.Chr.) bis zur Jüngeren Horgener Kultur (Dendrodaten: 2802-2781 v.Chr.). **Zürich Riesbach, Seehofstrasse 6**: Überwachung, Trockeneisondierungen. Kulturschichten der Schnurkeramik-, der Horgener und der Pfyner Kultur. **Zürich Riesbach, Ecke Seerosenstrasse-Utoquai, Hotel «Eden»**: Rettungsgrabung. Dickes Paket von Kulturschichten der Schnurkeramik- und Horgener Kultur. Funde in den einzelnen Straten. Dendrodaten. (Römische Zeit s. RAS 1995/332).
(Red.)

1A 2A 3A 4A 5A

ZG

RAS 1995/76

Amt für Denkmalpflege und Archäologie. Kantonsarchäologie: Tätigkeitsbericht 1994

Hochuli, Stefan. In: *Tugium* 11, 1995, S. 17-45, Ill., Biblio.

Praktische Tätigkeit 1994. **Baar Baarburg**: Geländebegehungen, Bohrungen, zwei Sondiergrabungen. Drei prähistorische Siedlungsplätze. Im Süden: Siedlungsstelle der späten Bronzezeit (um 1000 v.Chr.), der späten Hallstattzeit (um 500 v.Chr., hallstattzeitliche Drehscheibenkeramik). Im Norden: Siedlungsstelle der frühen und mittleren Bronzezeit (1. Hälfte 2. Jt. v.Chr., Keramik) und der späten Hallstattzeit (500 v.Chr., Fusszierfibel aus Bronze). Im Westen: Neolithische Besiedlung (?) (Feuersteine), bronze- und eisenzeitliche Keramik. Auf der *Baarburg* befand sich in der Hallstattzeit wohl ein sog. Fürstensitz, d.h. eine Zentralsiedlung innerhalb eines grösseren Territoriums. **Baar Mühlegasse/Früebergstrasse, GBP 1869**: Baggersondierungen, Überwachung des Baugrubenaushubs. Zahlreiche prähistorische Keramikscherben in den Schwemmschichten der Lorze in 2.60-3.10 m Tiefe (mittlere und späte Bronzezeit). **Cham Oberwil, östlich Hinterbüel**: Geländebegehungen. Kleines Steinbeil der Horgener Kultur mit spitzem Nacken und geschliffenem Schneidenbereich (vor 3500 v.Chr.). **Cham Oberwil, Hof, GBP 794**: Grossflächige Rettungsgrabung im Bereich eines Kiesabbaugebiets, Radar- und Widerstandsmessungen. Einige tausend prähistorische Keramikscherben, zahlreiche Spuren des Menschen. **Cham Oberwil, Hof, GBP 795, Kiesgrube**: Beobachtung des Kiesabbaus. Dunkle, stark komprimierte Schicht aus pflanzlichen Resten: Ablagerung aus einer Warmphase der letzten Eiszeit, die Aufschluss über die Zuger Klima- und Vegetationsgeschichte bringen wird. Hünenberg Chämleten, Kanalisationsgraben: Überwachung von Aushubarbeiten. Keramikscherben, u.a. eine Randscherbe der Hallstattzeit (ca. 750-450 v.Chr.). **Risch Buonas, Station Risch III**: Tauchsondierungen (Reinigen des Seegrunds, Sondierschnitt, Seegrundprofil). Dokumentation einer gräulich-braunen Seekreideschicht mit organischem Material (Hölzer, Holzkohle, Rindenstücke, Haselnusschalen, Buchecker), Pfähle, zahlreiche liegende Hölzer: verschwemmte oder ausgewaschene jungsteinzeitliche Kulturschicht (Keramikscherben, zwei Silices, ein Steinbeil). **Risch Holzhäusern, Golfplatz Sonnhalde**: Begleiten der Bauarbeiten. Ur- und frühgeschichtliche Einzelfunde (Spinnwirtel, Keramikscherben, Silexgeräte); je ein bronzezeitlicher Siedlungsplatz südlich des *Katharinenhofes* und westlich des Hofes *Oberer Freudenberg*. **Risch Schwarzbach Nord, Station Risch I**: Lesefund auf Ackeroberfläche. Römischer Silberdenar (90 v.Chr.), wohl aus dem Geldumlauf des 1. Jh. n.Chr. **Risch Zwijeren, Station Risch II**: Begehung des Ufersaums. Funde aus dem Neolithikum (Kollektion von rund hundert neolithischen Schmuckperlen aus Stein). **Steinhausen Steinhäuser Wald**: Georadar-Messungen des mutmasslichen Grabhügels mit negativem Resultat. **Steinhausen Eschenmatt**: Baugrubenaushub. Bronzezeitliche Keramik, Hitze- steine. **Steinhausen Eschen**: Beobachtung einer Baugrube. Prähistorische Siedlungsstelle. Zwei Keramikscherben (Bronzezeit[?], Latènezeit[?]), brandgerötete Steine, Holzkohle. **Unterägeri Zugerstrasse 13, Hotel Post**: Baubegleitung. Nordöstlich: Abgelagerte Rundhölzer (unsichere Dendrodaten: 8. Jh. v.Chr.). Südwestlich: Rest einer Bachverbauung (Fichtenpfähle, Gruben, liegende Rundhölzer; jünger als 8. Jh. v.Chr.). **Zug Sumpf**: Notbergung eines nicht gemeldeten Baggeraushubs eines Entwässerungsgraben auf einer Länge von mehr als 150 m; z.T. wurden ganze Erdblöcke mit spätbronzezeitlicher Schichtabfolge herausgerissen. Spätbronzezeitliche Siedlungsstelle. Ca. 4000 Keramikscherben, zahlreiche weitere Artefakte aus Ton, Stein, Bronze, verkohlte Getreideproben, Knochen, 188 Konstruktionshölzer. **Zug Vorstadt 32**: Dokumentation einer erodierten und umgelagerten Siedlungsschicht. Jungsteinzeitliche Siedlungsstelle. Pfostenverfärbungen ohne Konstruktionselemente. Spärliche neolithische Kleinfunde (nördliche Grenze des Siedlungsbereichs). (Römische Zeit s. RAS 1995/320). (Red.)

Archäologie und Kantonsmuseum Baselland, Jahresbericht 1993

Tauber, Jürg (Red.). – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseen Baselland, 1995, 93 S., Ill. (AuM 31)

Experimentelle Archäologie: Sonderausstellung. Rekonstruktion des Schlacht- und Abbalgungsvorganges am Beispiel von Schnittspuren auf einem altsteinzeitlichen Schneehuhnknochen aus dem *Abri Büttenloch* (Gde. **Ettingen**). Nachbau und Betrieb eines bronzezeitlichen Bronzeschmelzofens. *Museumspädagogik*: Zusammenstellung eines «Urgeschichtskoffers», der an Schulen ausgeliehen wird. *Anthropologie*: Erläuterung von Lagerungsproblemen. Bearbeitung der Leichenbrände der bronzezeitlichen Gräber von **Reinach Alte Brauerei**. *Archäologische Untersuchungen* zu latènezeitlichen Glasarmringen und zu verschiedenen neolithischen Fundkomplexen. *Kantonsarchäologie*: Bei Revision der Sammlung des Heimatmuseums **Allschwil** sind verschiedene alte Funde vom Gemeindegebiet neu aufgetaucht. Fundstelle *Geiser*: ein Stichel, zwei Nuclei, eine Dickenbännlispitze. *Spitzjucharten*: drei Dickenbännlispitzen, ein Abschlag. *Tiefenbrunn*: eine Dickenbännlispitze. *Hegenheimermattweg/Burgfelderweg*: Keramik der Hallstattzeit. **Bubendorf Wildensteinerstrasse**: Streufunde aus Baugrube: Prähistorische Keramik, ein Bronzefragment, Silices. **Muttenz Stettbrunnen/Baselstrasse**: Prähistorische Keramik aus einer Grube. **Reinach Langrütliweg/Colmarerweg/Rainenweg**: Bronzezeitlicher Geh- oder Benutzungshorizont, mehrere Gruben (Pfostenlöcher, Werkgruben) mit teilweise gut erhaltener Keramik. Eine Grube wurde von Calista Fischer genauer untersucht und aufgrund eines Schulterbechers in die Stufen Ha A2/B1 datiert. In einem Exkurs zur Chronologie und zur Gliederung der spätbronzezeitlichen Stufen kommt Fischer zum Ergebnis, dass bis zur Vorlage von weiterem stratifizierten und absolut datierten Siedlungsmaterial die Trennung von Ha A2 und Ha B1 nicht weiter diskutiert werden kann. Unter dem bronzezeitlichen Horizont fanden sich Gruben (wohl Pfostenlöcher) mit Horgener Keramik. **Seltisberg Hauptstrasse 63**: Streufund eines trapezförmigen Mikrolithen mit guten spätmesolithischen Parallelen.

Projekt der Inventarisierung und Aufarbeitung der Sammlung von Kurt Rudin-Lalonde, die mehr als 40 000 Objekte von 51 neolithischen Freilandstationen umfasst. Die bisherigen Untersuchungen am Fundmaterial durch J. Sedlmeier zeigen eine weitgehende typologische Einheitlichkeit dieser Inventare (charakteristischstes Gerät: Bohrer vom Typus «Dickenbännlispitze»), die eine Datierung ins frühe Jungneolithikum nahelegen. (Römische Zeit s. RAS 1995/344).

(Red.)

Rapports d'activité: Archéologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 8, 1994 (1995), p. 17-20, ill.

Approches documentaires dans le cadre du répertoire des sites archéologiques du Canton afin de réactualiser la carte établie par Auguste Quiquerez en 1876. **Alle Noir Bois**: Au NE du gisement fouillé en 1993: quelques traces d'une occupation de l'âge du Fer; un habitat du Néolithique moyen (37^e s. av.J.-C.) assez érodé; haches polies, tessons de céramique; datation C14: le plus ancien habitat agricole du Jura. **Courfaivre** région de *Montchoisi*: sondages complémentaires de l'ancien fossé de l'âge du Fer (C14). **Courtételle**: traces d'une occupation Hallstatt sous les niveaux médiévaux. **Alle Pré Monsieur**: Inventaire des 150 000 (?) silex taillés moustériens. Certaines phases

moustériennes sont antérieures à 50 000 av.J.-C. (thermoluminescence). Projet de recherches sur le district sidérurgique du Jura: enregistrement des sites: plus de 80 gisements sont reportés sur plan. Sondages à **Lajoux** et **Monible BE**. (Epoque romaine v. RAS 1995/**339**).
(Réd.)

1A 3A 4A 5A

NE

RAS 1995/**79**

Musée cantonal d'archéologie [Rapport annuel 1994]

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1994. – Neuchâtel, Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, section des Affaires culturelles, 1995, p. 167-174, ill., biblio.

Interventions sur le terrain. Sur le plateau de **Boudry – Cortailod – Bevaix**, le long de l'axe de la future N5: Sondages 1993-1994. Constats géologiques. Divers gisements de l'âge du Bronze et du Fer. Fouilles à: **Marin-Epagnier** *Les Bourguignonnes*: 1^{er} âge du Fer. **Corcelles-Cormondrèche** *Cudeaux-du-Bas*: Bronze moyen et La Tène. **Vaumarcus** *Vernéaz, Redoute des Bourguignons*. Site fortifié de l'âge du Fer. Monnaie celtique en argent (1^{er} s. av.J.-C.). **Bevaix** *Les Chenevières*. Habitat laténien. **Boudry** *Les Buchilles*. Vestiges hallstattien. Village gaulois. **St-Aubin** *Derrière la Croix*: Structures néolithiques, protohistoriques. Alignement de menhirs (Néolithique? Bronze ancien?). **Fontaines** *La Chapelle*, **Fenin-Vilars-Saules** *Saules, Réservoir au Val-de-Ruz*: Deux sites protohistoriques. **Bevaix**: Fouille et mise en sécurité de la pirogue néolithiques découverte en 1990. (Epoque romaine v. RAS 1995/**315**).
(Réd.)

1A 3A 4A 5A

VS

RAS 1995/**80**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1994

Wiblé, François et al. In: Vallesia 50, 1995, p. 343-407, 8 p. de pl., ill., biblio.

Brig-Glis *Gamsen, Waldmatte*: Fouilles (N9). Habitat Premier âge du Fer. Neuf phases, dont quatre incendiées, réunies en quatre horizons: évolution sur deux siècles. Attribution du mobilier aux différentes phases. Agglomérations étendues avec organisation en quartier, contrairement aux idées actuelles sur l'habitat protohistorique alpin. La problématique se pose également pour l'habitat du Second âge du Fer de *Waldmatte*. Habitat du Second âge du Fer. Neuf phases entre le 5^e s. et le 1^{er} s. av.J.-C. La séquence protohistorique est suivie de cinq phases d'occupation de l'époque romaine. **Fully** *Saxé, nouvelle école*: Fouille du sous-sol du coteau viticole. Habitat La Tène à plus de 6 m de profondeur. Amas de pierre, concentrations de fragments d'argile de paroi rubéfiée, foyer. Habitat du Bronze final: Incendie de ce niveau. D'après la séquence stratigraphique on peut s'attendre à découvrir un ou plusieurs sites plus anciens, qui pourraient remonter jusqu'au Néolithique. **Ried-Brig** *Bifig und Bachji*: Mehrphasige Siedlungsstelle des Mittelneolithikum auf 900 m: Stratigraphische Beobachtungen. **Ried-Brig** *Bifig*: In Baugrubenwand 3 archäologische Horizonte. Unterstes Niveau ohne Funde oder Strukturen. Mittleres Niveau: grubenförmige Feuerstelle, Brandrötung, Brandzone (Siedlungsniveau?). Oberster Horizont: Feuerstelle, Schieferplatten, unverzierte grob gemagerte Wandscherben. Pfostenloch, birnenförmige Gruben mit gebrannten Steinen, Keramikscherbe, Holzkohlefragmente. C14-Datierung: Übergang Mittelneolithikum I zu Mittelneolithikum II. **Ried-Brig** *Bachji*, 300 m südöstlich der ersten

Baustelle: Stratigraphische Beobachtungen in der Baugrubenwand. Zwei sich überlagernde Siedlungsterrassen. Obere an Basis brandgerötet, Pfostenloch. Streufunde ohne chronologische Anhaltspunkte. **Savièse Granois, Colline du Château de la Soie**: Fouille. Habitats du Proto-Cortailod, Néolithique moyen II (NM2), Néolithique final. Précision sur la séquence stratigraphique. Evaluation de l'emprise latérale des différentes occupations néolithiques. Structures en creux dans les deux horizons supérieurs. Trois foyers sur dalles bordées de dallettes du Néolithique final. A la périphérie des dalles: inhumations dans des fosses, en pleine terre, de nouveau-nés ou de bébés d'âge prénatal (Néolithique final). **Sion Colline de Tourbillon, plateau sommital, parcelle no. 1541**: Sondage, Fouille. Habitats du Néolithique moyen II de type St-Léonard et du Néolithique ancien, qui présente de fortes affinités avec les groupes culturels de l'Italie septentrionale, en particulier le groupe de l'Isolino de Varese (v. RAS 1995/**139**). Habitat du Bronze ancien: Deux structures, une fosse, un trou de poteau. Mobilier: Pointe de flèche triangulaire à base concave, ébauche de gaine de hache en bois de cerf. Céramique (deux tessons: cordon lisse horizontal, bord lisse de tasse de type Roseaux). Découverte ancienne: hache plate en cuivre, bracelet. Sondage sur le flanc ouest: trous de poteau, fosses, céramiques. Habitat du Bronze final (Bz D/Ha A1): Structures. Aménagements d'un habitat sur promontoire. Mobilier: Céramique décorée, un polissoir et deux fragments en silex. Habitat du Bronze final (Ha A2/B1): Niveau remanié. Céramique à pâte très fine décorée d'incisions. **Sion Théâtre de Valère**: Fouille de sauvetage (emplacement de l'ancien siège épiscopal). Plusieurs niveaux d'occupations de l'âge du Bronze final (céramique). Premier niveau probablement du Néolithique. Aire de combustion, fosse, trous de piquet, faune, un tesson de céramique. **Sion Quartier de Sous-le-Scex**: Fouille dans la nef de l'église funéraire. Nécropole du Second âge du Fer (actuellement 19 tombes). Mobilier métallique (fibules en fer, anneau en bronze avec trois perles en pâte de verre: LT C1 à LT D1). Troncs évidés, planches, couvercles en bois calés par grosses pierres. Sépulture de guerrier T 439 (épée, lance, bouclier, traces de cuir). Analyse anthropologique (les deux sexes et toutes les classes d'âges). **Sion Bramois, rue de Pranoé, parcelle 20727**: Fouille de sauvetage. Deux tombes à inhumation du Second âge du Fer. Fibule de fer de schéma La Tène moyenne (env. 250-200 av.J.-C.). **Zeneggen Kasteltschuggen**. Deux échantillons de charbons de bois, datés par le C14, confirment l'attribution des structures en pierres sèches de ce site fortifié d'altitude à la fin du Bronze Moyen. Identification de graines carbonisées et de scories. Dates C14. (v. RAS 1994/**213**). Prélèvement d'échantillons de graines carbonisés afin d'aborder les spécificités de l'économie agraire des populations de l'âge du Bronze en moyenne altitude (env. 1620 m). (Epoque romaine v. RAS 1995/**348**). (Réd.)

1A 3A 4A 5bA

BS

RAS 1995/**81**

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1994

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BZ 95, 1995, S. 237-250, Ill., Biblio.

Fundchronik 1994. **Basel Fabrikstrasse 5, Gaskessel, Etappe 6, Basel Fabrikstrasse 40, Bau 441, Basel Fabrikstrasse 40, Abbruch, Bau 442/444, Basel Voltastrasse 10, LT Rhein**: Vorbericht zu Lage, Umfang und Befunden im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik. Basel Grenzacherstrasse 62/64**: Baggeraushub. Freilegung der Reste eines Mammutstosszahnes. **Riehen Auf der Bischoffhöhe 13**: Baustellenüberwachung. Zwei neolithische Silexartefakte. **Basel St. Alban-Vorstadt 82**: Baustellenüberwachung. Bronzezeitliche Funde. (Römische Zeit s. RAS 1995/**311**). (Red.)

Chronique archéologique 1994

Weidmann, Denis et al. In: RHV [103], 1995, p. 389-454, ill., biblio.

Chabrey: Prélèvement, reconnaissances subaquatiques. Deux pirogues monoxyles. La première a été transférée au dépôt du MCAH Lausanne à Lucens. Datation dendrochronologique (957/932 av.J.-C.), la deuxième est laissée pour l'instant *in situ*.
Corcelles-près-Concise: Sondages. Quatre menhirs, dont seuls trois sont «authentiques». Menhir sud-est: Mobilier (tessons), couche archéologique, fosse de l'implantation du Néolithique moyen. **Corcelles-près-Concise:** Prospections 1992-1994, sondages sur env. 7 km. Série de sites d'habitat. Tessons de céramique protohistorique (âge du Bronze, ancien, moyen ou final). **Corcelles-près-Concise La Vernette/Sous-le-Château.** Habitats de l'âge du Bronze. Trous de poteaux, fossés perpendiculaires. **Cuarny La Maule:** Sondages 1993. Plusieurs sites dans le vallon de **Pomy/Cuarny.** Habitat La Tène. Vestiges de construction: trois bâtiments. Trous de poteaux, foyer (LT D1). **Orbe** Villa romaine de *Boscéaz*: Fouille. Le Néolithique n'est attesté que par du mobilier (deux fragments de silex). Grande densité de structures (fonds de trous de poteaux, traces de sablières, fosses-foyers). Mobilier de l'âge du Bronze ancien, de la fin du Bronze moyen (tronçon d'épée pliée du type de Rixheim) et de l'époque de La Tène. **Payerne Route de Bussy-RN1:** Sondages. Habitat de l'âge du Bronze final. Site terrestre assez proche de celui de **Payerne En Planeise.** Fosses. Abondant matériel céramique majoritairement grossier. Mobilier métallique (épingle de bronze à tête en «bouton de pavot»). Datation C14 (Bronze final). **Payerne En Planeise:** Fouille. Habitat. Site terrestre de l'âge du Bronze moyen. Structures (fonds de four; déchets de fabrication, de gouttes de métal et de scories). Près de 150 000 tessons de céramique. Quelques fosses isolées du Bronze final. **Vufflens-la-Ville En Sency:** Fouille. Tumulus. Restes d'une sépulture en fosse, sous un tertre empierré, qui a été démonté. Inhumation double d'adultes (homme et femme) déposés tête-bêche. Mobilier: alêne en bronze, céramique à cordon orthogonal (âge du Bronze ancien), pointe de flèche à pédoncule en silex. Une incinération recoupe le tumulus (simple fosse avec céramique, ossements brûlés, épingle en bronze). Dans la périphérie du tumulus: une inhumation repérée. **Yverdon-les-Bains Avenue des Sports.** Datations dendrochronologiques des bois découverts dans la station littorale. (de Cortaillod classique à la Civilisation Saône-Rhône, c'est-à-dire de 3878-2462 av.J.-C.). A partir des datations, il devient possible d'analyser la structure interne des villages ainsi que des questions de l'économie forestière. **Yverdon-les-Bains** Stations littorales de *Clendy*: Prospection. Confirmation de la présence des stations de *Clendy II et IV.* Couche archéologique (céramique, pierres éclatées au feu, molette en granit). **Yverdon-les-Bains Rue des Philosophes.** Rempart gaulois de 81/80 av.J.-C. Observation de la suite des fossés et palissades découverts en 1992. Vraisemblablement le rempart épousait les formes de l'arrière de cordon littoral. (Epoque romaine v. RAS 1995/347).
 (Réd.)

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen: Fundchronik 1992

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1992 (1995), S. 5-17, Ill.

Schwerpunkte bilden die Untersuchungen im keltischen Basel: Keltenwall an der Rittergasse 4 und keltische Siedlung bei der alten Gasfabrik. Vorbericht zu Lage, Umfang und

den Befunden der Grabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel Gasfabrik (Spätlatène: s. RAS 1995/**207**) für folgende Fundstellen: **Basel Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 451**; **Basel Voltastrasse 31, FKW**; **Basel Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 470, Basel Fabrikstrasse 40, Sandoz Bau 481**: Negativbefund; **Basel Fabrikstrasse 60, Sandoz Bau 23**; **Basel Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 4)**; **Basel Fabrikstrasse 60, Leitung Strasse C**: Negativbefund; **Basel Fabrikstrasse 5, Gaskessel (Etappe 3)**. **Riehen** Am Fusse des *Wenkenköppli*: Streufund auf Waldweg. Silexklinge, beidkantig retuschiert (wohl neolithisch). **Basel Rittergasse 4, Murus Gallicus**: Spätlatène. Fortsetzung der 1991 begonnenen Grabungen. Errichtung von drei Schutzbauten und eines archäologischen Parks (s. RAS 1994/**239**) Die römische und jüngere Schicht der Grabungen 1990 bis 1993 über dem Versturz des Murus Gallicus enthielt auch spätlatènezeitliche Keramik. **Basel Bäümleingasse (A)/Rittergasse 25 (Fernheizung)**: Untersuchung der Übergangszone zwischen den antiken Siedlungsschichten und Strassenkofferungen südöstlich des Zuganges zum befestigten Münsterhügelplateau. Spätlatène/Römisch (s. RAS 1995/**212**). (Römische Zeit s. RAS 1995/**312**). (Red.)

1A 4A

GR

RAS 1995/**84**

Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden

Clavadetscher, Urs et al. In: Jahresberichte 1994 des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden. – Chur, 1995, S. 65-111, III. (Separatdruck aus JHGG 124, 1994 [1995])

Kurzberichte. **Fläsch St. Luzisteig, Answiesen**: Baustellenbeobachtung. Erstmals ein Brandgrab der spätbronzezeitlichen Urnenfelderkultur auf Bündner Boden nachgewiesen (um 1000 v.Chr.). Kohlespuren, Knochenansammlungen in den Grabenprofilen. Grosses Keramikgefäss mit gekerbtem Randmuster umgekehrt in einer mit Kohle durchsetzten Grube liegend. Keramikfragmente von mindestens 5 Gefässen. (Römische Zeit s. RAS 1995/**445**). (Red.)

1A 3B 4B 5bB

TG

RAS 1995/**85**

Das Unterhofareal vor dem Burgenbau: Prähistorische Perioden

Baeriswyl, Armand und Trachsel, Martin. In: Baeriswyl, Armand; Junkes, Marina et al., Der Unterhof in Diessenhofen. Von der Adelsburg zum Ausbildungszentrum. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau; Auslfg.: Amt für Archäologie, 1995, S. 34-47, III. (Archäologie im Kanton Thurgau 3)

Die Bauuntersuchungen in der *Stadtbürg* von **Diessenhofen** haben neben den erwarteten mittelalterlichen auch spätrömische und prähistorische Funde und Befunde zum Vorschein gebracht. Die ältesten Spuren stammen aus der Jungsteinzeit (Schnurkeramik); im weiteren sind die frühe und späte Bronzezeit sowie die Latènezeit mit Funden vertreten. Damit ist eine weitere prähistorische Landsiedlung im Kanton Thurgau bekannt geworden. (Römische Zeit s. RAS 1995/**458**). (Au.)

Kulinarische Reise in die Vergangenheit: ein Kochbuch mit Rezepten von der Steinzeit bis ins Mittelalter

Bauer, Irmgard; Karg, Sabine und Steinhauser, Regula. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 1995, 49 S., Ill., Biblio. (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte 44)

Das Kochbuch ist chronologisch aufgebaut. Vor jedem Rezeptblock stehen kurze Abrisse der jeweiligen Zeitepoche, wobei vor allem auf die Wirtschafts- und Umweltbedingungen hingewiesen wird. Die nahezu 60 Rezepte bieten einen Querschnitt durch Gaumenfreunden der vergangenen Jahrtausenden.

(R. Steinhauser)

Urgeschichte–Live = Préhistoire–live = Preistoria–live. Experimentelle Archäologie auf dem Platzspitz, 9.-24. September 1995. Begleitheft zur Veranstaltung

Fasnacht, Walter (Projektleiter); Haenicke, Christa (Red.). – Zürich, SLM, 1995, 38 S., Ill., Biblio.

Das Begleitheft der Aktionswochen enthält für das Publikum die archäologischen Grundlagen und das Sachwissen. Zusätzlich wurden Artikel über Experimente aufgenommen, die aus verschiedenen Gründen auf dem Platzspitz keinen Platz fanden. Die Themen der experimentellen Vorführungen waren: Jagen in der Vorzeit; Essen und Kochen in der Vorgeschichte; Von Brei und Fladen; Herstellung von neolithischen Töpfen; Ein Steinbeil entsteht; Et l'écorce devint fibre et vêtement; Standen die Häuser wirklich im Wasser? Der prähistorische Kupfer- und Bronzeguss.

(Red.)

Die Interpretation von Gruben in der Luftbildarchäologie

Nagy, Patrick. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai*, Festschrift für Margarita Primas. – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 199-210, Ill. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

In diesem Beitrag wird die Problematik bei der Interpretation von Luftbildern mit möglichen archäologischen Strukturen erörtert. Im Rahmen des Luftbildprospektionsprojektes der Kantonsarchäologie Zürich konnte zwischen 1988 und 1990 u.a. eine grosse Zahl von Gruben dokumentiert werden, welche in den meisten Fällen wohl anthropogenen Ursprungs sind, deren Funktion und Alter bis jetzt ohne weiterführende Untersuchungen aber kaum zu bestimmen sind.

(Au.)

4000 Jahre Kupfer- und Bronzeguss im Experiment

Fasnacht, Walter. In: Experimentelle Archäologie, Bilanz 1994. Symposium in Duisburg, August 1993. – Oldenburg, Isensee Verlag, 1995, S. 237-246, Ill., Biblio. (Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 8, 1994)

Anlass für die Entstehung einer experimentellen Bronzegiessergruppe an der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich war die Ausstellung «Pfahlbauand» an den Ufern des Zürichsees im Sommer 1990. Sie setzt sich heute zusammen aus Mitarbeitenden des Schweizerischen Landesmuseums, der Universität und der Denkmalpflege des Kantons Zürich. 1993 wurde die Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie der Schweiz mit Sitz am Landesmuseum gegründet. Der Aufsatz vermittelt im experimentellen Nachvollzug einen Überblick der 4000-jährigen Geschichte des Kupfer- und Bronzegusses vom frühesten Auftreten in den nordschweizerischen Seerandsiedlungen um 3700 BC bis zu den römischen Gusstiegeln aus *Augusta Raurica*.

(Red.)

IVS und Archäologie – auf der Suche nach Synergien

Niffeler, Urs. In: Bulletin IVS 11, 1995, 1, S. 35-40, Ill.

Der Aufsatz präsentiert die wichtigsten archäologischen Methoden der Prospektion (Luftbildprospektion, Feldbegehung), Grabung (Stratigraphie) und Datierung (geisteswissenschaftliche Datierungsmethoden: Typologie; naturwissenschaftliche Datierungsmethoden: C14, Dendrochronologie), die auch für die Bedürfnisse des IVS (Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz) zur Erkenntnis historischer Verkehrswege von Interesse sind. Angesichts der begrenzten Geldquellen sollten die Resultate der beiden Partner wechselseitig genutzt werden, was bereits zu Kontakten zwischen Kantonsarchäologen und lokalen IVS-Mitarbeitern geführt hat.

(Red.)

Brot und andere Gebäcke seit sieben Jahrtausenden

Häfliger, Lorenz. In: CH-Forschung 12, 1995, 9, S. 20-23, Ill.

Das Untersuchungsmaterial stammt aus **Twann BE** und **Muntelier FR** *Platzbünden* und anderen Orten im Kanton Freiburg. Aus Vergleichen mit Funden aus der Uruk-Zeit (3500-3200 v.Chr.) geht hervor, dass sich die Backkunst in der Schweiz seit dem Neolithikum um 5000 v.Chr. eigenständig entwickelt hat.

(Red.)

Lausanne VD-Cathédrale, Place Nord, Grabungen 1991. Neue Erkenntnisse zur vor- und frühgeschichtlichen Besiedlung der Cité

Wolf, Claus. In: JbSGUF 78, 1995, S. 145-153, Ill.

Da das Auswertungsprojekt die Ergebnisse früherer Grabungen in der Lausanner Cité einbezog, ergaben sich auch aus den kleinflächigen Untersuchungen von 1991 wichtige Erkenntnisse, besonders zu den ältesten Siedlungsperioden. Die vorrömische Begehung und Besiedlung der Lausanner Cité manifestiert sich zur Zeit durch folgende Funde und Befunde:

- Eine spätlatènezeitliche Besiedlung (vermutlich LT D2) ist bisher in erster Linie durch Funde und weniger durch Strukturen belegt; lediglich eine Steinpflasterung kann diesem Abschnitt zugewiesen werden.
- Einzelfund einer späthallstattzeitlichen Fibel (Ha D3).
- Umfangreiche Siedlungsreste der Urnenfelderkultur (Ha B2-3).
- Siedlungsgrube der Mittelbronzezeit.
- Wenige Scherben der späten Frühbronzezeit.
- Siedlungsreste des Cortaillod ancien. Aufgrund der typologischen Einordnung der Keramik und einer C14-Bestimmung ist eine Datierung in die Zeit von 4000-3850 v.Chr. wahrscheinlich.
- Siedlung eines sehr frühen Néolithique moyen (Protocortaillod), das durch eine dicke Kulturschicht und zwei Herdstellen repräsentiert wird. Die C14-Datierung ergab den Bereich von ca. 4700-4300 v.Chr.

Die absolutchronologisch datierbare, zweischichtige neolithische Siedlungsabfolge ist von überregionalem Interesse, da unser Wissen über die Zeit vor der ersten Belegung der Seeufer in der Westschweiz bisher fast ausschliesslich durch Stationen im Jura und im Wallis geprägt ist.

- Der Einzelfund einer spätmesolithischen Silexklinge lässt sich vielleicht in Zusammenhang mit einer Feuerstelle bringen, die eine C14-Datierung des 6. Jt. geliefert hat. Weil die der Datierung zugrundeliegende Probe auch Getreidereste enthält, ergibt sich die – momentan nicht beantwortbare – Frage, ob es sich bei dieser Besiedlungsphase um ein «akkulturiertes Mesolithikum» oder bereits um ein Neolithikum «sensu stricto» handelt. (Römische Zeit s. RAS 1995/468).

(Red.)

1C

GR

RAS 1995/93

Zur Etymologie der Alpnamen Suvretta und Silvretta

Egli, Jakob. In: BMB 1995, 4, S. 277-318, Ill.

Die geographischen Bezeichnungen «Suvretta» und «Silvretta» können auf rein romanischer Sprachbasis und mit ausschliesslich romanischen Sprachmitteln nicht gedeutet werden. Der Autor behandelt das Problem der vorrömischen Ortsnamen in Graubünden als Ausweis vorrömischer Siedler und Sprachen. Vorrangig ist dabei der Namensanteil des Indogermanisch-Keltischen. Seit 2800/2700 v.Chr. wurde von Nordosten her das schweizerische Mittelland keltisiert; mit dieser Zuwanderung steht wohl auch die Besiedlung Graubündens in Zusammenhang.

(Red.)

1E

GR

RAS 1995/94

Bergbauhistorischer Lehrpfad Val Minor

Sury, Ernst. In: Bergknappe 19, 1995, 4, S. 18-24, Ill.

Der Artikel enthält den Wiederabdruck des Kurzkomentars aus dem Prospekt von 1994 mit dem Titel «Pontresina: Sinfonie in P-Dur. Bergbauhistorischer Lehrpfad Val Minor». Erste Besiedlung des Oberengadins im Neolithikum (4500-1800 v.Chr.), Siedlungsspuren aus der Bronzezeit (1800-800 v.Chr.) – z.B. die Quellwasserfassung in **St. Moritz** – sowie aus der Eisenzeit (800-15 v.Chr.) legen den Schluss nahe, dass die Erzproduktion in urgeschichtlicher Zeit ein Thema gewesen sein könnte. Die kurzen Beschreibungen zum Lehrpfad verweisen dann allerdings bloss auf die Spuren mittelalterlicher Bergbautätigkeit.
(Red.)

1E 3E 4E 5E 1F

CH

RAS 1995/95

Pirogues monoxyles d'Europe centrale: construction, typologie, évolution

Arnold, B at. – Neuch atel, Mus ee cantonal d'arch eologie, 1995, 2 vol. (181, 165 p.), ill., biblio. (AN 20-21). Contient aussi: Gassmann, Patrick; Lambert, Georges et Lavier, Catherine, Pirogues et analyses dendrochronologiques.

Anc etre de la batellerie traditionnelle europ eenne, embarcation gisant fr equemment dans ou à proximit e des stations lacustres, la pirogue monoxyle constitue le th eme central de cette étude. Gr ace au d eveloppement des techniques de datation par la dendrochronologie et le radiocarbone, un corpus de plus de 140 exemplaires a pu être pris en consid eration. Les esquifs les plus anciens remontent au M esolithique (vers 7000-6700 av.J.-C.). Les pi eces les plus anciennes trouv ees en Suisse datent du N eolithique (Plateau Suisse). Pour l'âge du Bronze, un ensemble exceptionnel de pi eces a  t e d ecouvert dans les lacs de Bienne et de Neuch atel. Par rapport à ces derni eres, celles de l'âge du Fer ne traduisent gu ere de diff erences notables. Dans le second volume, une approche typologique est propos ee. Un catalogue des exemplaires d ecouverts en Suisse compl ete cet ouvrage, de m eme qu'une étude critique des datations dendrochronologiques.
(R ed.)

1F 3F

CH

RAS 1995/96

Die Bekleidung des Eismannes und die Anf ange der Weberei n ordlich der Alpen

Winiger, Josef. In: Spindler, Konrad et al. (Hrsg.), Der Mann im Eis: neue Funde und Ergebnisse. – Wien, New York, Springer-Verlag, 1995, S. 119-187, Ill., Biblio. (The Man in the Ice 2; Ver offentlichungen des Forschungsinstitutes f ur Alpine Vorzeit der Universit at Innsbruck 2)

Die rauchgegerbte Lederbekleidung des Eismannes wird mit den verf ugbaren Informationen über konkrete neolithische Kleidungsst ucke verglichen und mit solchen, die auf Stelen abgebildet sind, wobei das Verh altnis zwischen tierischen Häuten und pflanzlichen Textilprodukten als Rohstoffe im Vordergrund steht. Aus einer Übersicht pr ahistorischen Textilhandwerks, Textilien aus Baumbast und Leinen umfassend, sowie Textilger ate verschiedener Kulturen, ergibt sich, dass mit Weberei im Neolithikum noch keine Kleiderstoffe produziert werden konnten, da sie sich wahrscheinlich auf Bandweberei mittels frei schwebender R uckenger ate beschr ankte (weil das broschiierte Leinengewebe von *Irgenhausen ZH* in die Bronzezeit datiert und neolithische «Webgewichte» als Ger ate der Produktion von Kettenstoffen uminterpretiert werden). Die Funktion neolithischer Leinenb ander war m oglicherweise diejenige von Windeln. Erst mit der Wollverarbei-

tung als Spinnerei einerseits und andererseits mit der Entwicklung von festen Webstühlen entsprechender Stoffbreite, wurde frühestens im Übergang zur Bronzezeit eine Herstellung flächendeckender warmer Kleiderstoffe möglich.
(Au.)

1G

CH

RAS 1995*/97

Geschichte des Getreidebaus in der Schweiz

Mattmüller, Markus und Kühn, Marlu. In: Dr Schwarzbueb 73, 1995 (1994), S. 50-59, Ill.

Die Ursprünge des Ackerbaus reichen in der Schweiz bis ins 5. Jt. v.Chr. zurück. Am Anfang des Neolithikums gab es im Rhonetal bereits erste Getreideäcker, seit dem Ende des 5. Jt. v.Chr. auch im Mittelland. Die Archäobotaniker weisen im Neolithikum Gerste und verschiedene Weizenarten (Einkorn, Emmer, Nacktweizen) nach. In der Bronzezeit dominieren Gerste und Emmer; neu hinzu kommen Hirse und Dinkel. Während der Eisenzeit sind Gerste, Emmer, Dinkel und Hirse die am häufigsten angebauten Getreidearten. Roggen und Hafer können zu dieser Zeit erstmals nachgewiesen werden. Parallel zu dieser Veränderung im Getreideangebot läuft die Entwicklung von Bodenbearbeitungs- und Erntegeräten.

(Red.)

1G

VS GE

RAS 1995/98

Un regard ethno-archéologique sur la genèse de l'irrigation en Valais

Roulier, Eric. In: Actes du colloque international sur les bisses, Sion, 15-18 septembre 1994. AV 2^e série, 70, 1995, p. 65-74, ill., biblio.

L'investigation considère l'histoire des bisses au Moyen Age. Dans une deuxième partie l'auteur fait appel à la réflexion archéologique pour tenter de mieux comprendre le processus d'apparition des bisses en Valais et dans d'autres régions des Alpes. La question porte sur la mise en place d'une économie de montagne, qui à partir de 1983 est étudiée par une équipe d'archéologues du Département d'Anthropologie de l'Université de Genève. Le but est de mieux comprendre la dynamique du peuplement préhistorique à la conquête des zones biogéographiques caractéristiques de la haute vallée du Rhône. Les données palynologiques dans les Alpes valaisannes révèlent des traces anthropiques à l'étage des pâturages dès le Néolithique, mais c'est seulement à l'âge du Fer que l'on peut parler d'une véritable transformation du couvert végétal par une pâture régulière. La présence des bisses serait à placer dans les zones de céréales et du foin.

(Réd.)

1G 1L 3G 3L

CH

RAS 1995*/99

Zur Mosaik-Zyklus-Theorie aus pollenanalytischer Sicht

Küttel, Meinrad. In: Lotter, André F. und Ammann, Brigitta (Hrsg.), Festschrift Gerhard Lang; Beiträge zur Systematik und Evolution, Floristik und Geobotanik, Vegetationsge-

schichte und Paläoökologie. – Berlin, Stuttgart, J. Cramer, 1994, S. 353-364, Ill., Biblio. (Diss Bot 234)

Die Mosaik-Zyklus-Theorie ist ein Konzept zur Langzeitentwicklung – eine Zeitspanne von mindestens 1500 Jahren – von Ökosystemen, was einem Mehrfachen des durchschnittlichen Lebensalters von Hauptbaumarten entspricht. Ziel der Arbeit ist zu prüfen, inwiefern pollenanalytische Daten Hinweise zur Bestätigung oder Nicht-Bestätigung der Theorie liefern. Das Untersuchungsgebiet ist auf das zentrale Mitteleuropa resp. das Schweizerische Mittelland und dort auf die Wälder beschränkt.

Die Pollenanalyse bringt Klärung in der langfristigen Entwicklung von Ökosystemen. In allen geprüften Profilen des tieferen Mittellandes vom Genfer- bis zum Bodensee sind Minima im Verlaufe der Buchenkurve als anthropogen verursachte Umgestaltungen der Wälder zu deuten (Neolithisierung). Der mehrfache Wechsel der Buchendominanzen geht in der Regel auf Rodungsphasen zurück. Ein offenes Problem besteht darin, dass Spuren von Kulturzeigern nicht unbedingt bekannten Siedlungen zugeordnet werden können. Das bedeutet, dass Pollenanalysen Spuren von Siedlungen aufzeigen, die archäologisch nicht bekannt sind oder noch nicht festgestellt worden sind.

(Red.)

1G 1L 3G 3L

CH

RAS 1995/**100**

War Mitteleuropa ursprünglich eine halboffene Weidelandschaft oder von geschlossenen Wäldern bedeckt?

Zoller, Heinrich und Haas, Jean Nicolas. In: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen 146, 1995, 5, S. 321-354, Ill., Biblio.

Erst mit der Neolithisation treten neben den Getreidepollen die Arten offener Vegetation häufiger auf. Dies spricht dafür, dass Mitteleuropa ursprünglich von dichten Wäldern bedeckt war. Die Anzeichen von Feuer finden sich z.B. im Unterengadin sowie im Schweizerischen Mittelland erst seit der neolithischen und darauffolgenden Kulturlandschaftsgestaltung. Auch erst ab dem Neolithikum gibt es z.B. im Schweizerischen Alpenvorland in den Kulturschichten von Seerandsiedlungen Anzeichen dafür, dass die damalige Cerviden-Population bereits beträchtlich dezimiert worden ist.

(Red.)

1L

CH

RAS 1995*/**101**

Zur Entwicklungsgeschichte des Eichenmischwaldes der Schweiz im Holozän

Burga, Conradin A. In: Lotter, André F. und Ammann, Brigitta (Hrsg.), Festschrift Gerhard Lang; Beiträge zur Systematik und Evolution, Floristik und Geobotanik, Vegetationsgeschichte und Paläoökologie. – Berlin, Stuttgart, J. Cramer, 1994, S. 241-251, Ill., Biblio. (Diss Bot 234)

Unter dem Sammelbegriff «Eichenmischwald» werden in der Pollenanalyse die Laubhölzer Eiche, Ulme, Linde und Ahorn zusammengefasst. Kartierung der Belege auf der Basis der Pollendatenbank des Verf., in der 618 Pollen- und Makrofossilien-Diagramme der Schweiz und grenznaher Gebiete des Auslandes berücksichtigt sind, im Zeitraum von Präboreal (10 000-8800 Jahre v.h.), Boreal (8800-7500 Jahre v.h.), Älterem Atlantikum (7500-6000 Jahre v.h.), Subboreal (4800-2800 Jahre v.h.) sowie im Älteren Subatlantikum (2800-1000 Jahre v.h.). Der um 6000 Jahre B.P. resp. 4000 Jahre B.P. feststellbare Ulmen-

Rückgang («elm decline») ist weniger anthropogen bedingt, wie dies früher angenommen wurde. Neuere Untersuchungen zeigen, dass vielfach natürliche Ursachen vorlagen.
(Red.)

1L

TI

RAS 1995/102

Analisi antracologiche per la ricostruzione della storia della vegetazione e degli incendi boschivi negli ultimi 7000 anni nelle Centovalli (Ticino, Svizzera)

Cherubini, Paolo; Berli, Stefan und Schoch, Werner. In: Bollettino della Società Ticinese di Scienze naturali 83, 1995, 1-2, p. 113-120, ill., biblio.

Il ritrovamento di carboncini in un suolo a carattere podzolico nei pressi di **Intragna** ha consentito, tramite il riconoscimento delle specie di appartenenza e la loro datazione, l'acquisizione di alcune informazioni circa lo sviluppo in profondità del suolo nel corso del tempo (100 cm in 7000 anni) e la storia della vegetazione forestale e degli incendi boschivi. L'origine degli incendi è sconosciuta, ma l'uomo, probabilmente presente nell'area a partire dal Neolitico, potrebbe aver fatto uso del fuoco per dissodare il bosco e far spazio ad attività agropastorali.

(Au. abr.)

1L

GE

RAS 1995/103

Collections et recherches actuelles: l'archéozoologie

Comellini, André (éd.). In: Musées de Genève 335, 1995, p. 7-19, ill. (Ce numéro est entièrement consacré au Muséum d'histoire naturelle à l'occasion du 175^e anniversaire de ses collections).

Le Muséum de Genève a créé en 1982 un département d'archéozoologie. Ce laboratoire, avec celui de Bâle, perpétue une tradition ancienne, puisque l'archéozoologie est née en Suisse vers 1861. De nombreux ensembles fauniques issus de sites archéologiques sont conservés. Entre autres les faunes provenant de plusieurs villages néolithiques du lac de Neuchâtel et de diverses grottes suisses, ainsi que la vaste collection du legs J.-P. Jéquier. L'observation du matériel osseux provenant de grottes ou de sites en plein air, aide à définir les espèces sauvages ou domestiques. En collaboration avec les archéologues le Département d'archéozoologie analyse la répartition spatiale du matériel osseux et lithique, afin de reconstituer un espace domestique, avec des zones de débitage, de dépeçage et de consommation. Le but ultime est une meilleure compréhension de la vie de l'homme dans un milieu donné.

(Réd.)

1L

GR

RAS 1995/104

Paläoökologische Untersuchungen zu holozänen Waldgrenzschwankungen im oberen Fimbertal (Val Fenga, Silvretta, Ostschweiz)

Pott, Richard et al. In: Phytocoenologia 25, 1995, 3, S. 363-398, Ill., Biblio.

Waldgrenzschwankungen spielen im Hochgebirge eine wichtige Rolle als paläoökologischer Indikator. Anhand erster Untersuchungsergebnisse zum postglazialen Verlauf der

Waldgrenze im oberen Fimbartal wurde der Nachweis für eine wärmezeitliche Verschiebung der Baumgrenze auf über 2350 m erbracht. C14-Analysen fossiler Hölzer ergaben ein Alter von 6860 bis 6140 Jahren BP. Diese Datierung in das Atlantikum lässt sich mit den pollenanalytischen Befunden korrelieren. Während des Übergangs Atlantikum /Subboreal sind die auf Fernflug zurückzuführenden Vorkommen von Cerealia-Pollen erste Anzeichen anthropogener Tätigkeit. Ob es sich beim Anstieg von Auflichtungszeigern im weiteren Verlauf des Pollendiagramms um anthropogene Eingriffe oder aber um klimatische Veränderungen handelt, kann noch nicht abschliessend beantwortet werden. (Red.)

1L

CH

RAS 1995/**105**

Buchbesprechung: Archéologie et environnement des milieux aquatiques: lacs, fleuves et tourbières du domaine alpin et de sa périphérie. Actes du 116^e congrès national des sociétés savantes, Chambéry 1991. – Paris 1992, 404 p., ill.

Ramseyer, Denis. In: ASSPA 78, 1995, p. 241-242.

1L

TG

RAS 1995/**106**

Geschichte des Nussbaumer Sees aus botanisch-ökologischer Sicht

Rösch, Manfred. In: Schläfli, August (Hrsg.). – Warth, Stiftung Kartause Ittingen 1995, S. 43-59, Ill., Biblio. (Ittinger Schriftenreihe 5; Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft 53)

Landschaftsgeschichte der Nussbaumer Seen im Zeitraum der letzten 16 000 Jahre mit Hilfe von Seespiegelschwankungen, Sediment- und Pollenanalyse. Die Altersbestimmung der Schichten erfolgt auf physikalischem Weg (C14). Die Wuchslandschaft ist die des westlichen Bodenseegebiets. Der Ur-Nussbaumer See lag 7 m über dem heutigen Pegel und umfasste den heutigen Nussbaumer See, den Hüttwiler See, die Hasenseen und dazu verlandete Bereiche in den Uferzonen und zwischen Hüttwiler See und Hasenseen. Ab ca. 5000 v.Chr. sind menschliche Eingriffe fassbar (Getreide, Spitzwegerich, Zunahme der Buche). Die Siedlungen der jungsteinzeitlichen Siedler wohl der Linearbandkeramik-Kultur sind im Gebiet bisher noch nicht gefunden worden, im Gegensatz zu denen der Pfyner Kultur ca. 1000 Jahre später mit der neuentdeckten Dorfsiedlung im Westbecken des Nussbaumer Sees im Bereich der Kleinen Insel (s. RAS 1995/**70**). In der Übergangszeit zwischen Pfyner und Horgener Kultur (3500-3200 v.Chr.) deuten der Rückgang der Hasel, die vorherrschenden geschlossenen Buchenmischwälder sowie der Pegelanstieg auf einen regionalen Besiedlungsunterbruch. In der Zeit der Horgener und der schnurkeramischen Kultur (ca. 3200-2500 v.Chr.) werden die Wälder erneut aufgelichtet, die Hasel breitet sich auf Kosten der Buche aus als Ausdruck der spezifischen jungsteinzeitlichen Wirtschaftsweise des Wald-Feldbaus (shifting cultivation), wahrscheinlich mit Brandrodung kombiniert. Zwischen 2500 und 1900 v.Chr. bilden sich wieder dichte Buchenwälder; menschliche Eingriffe sind bis zu den frühbronzezeitlichen Rodungen zu Beginn des 2. Jt. v.Chr. kaum zu beobachten. Der Seespiegel steigt spätestens seit der Bronzezeit an. Die Spätbronzezeit geht im Diagramm nahtlos in die Eisenzeit über, in der Entwaldung und Landnutzung voranschreiten. Die menschlichen Eingriffe lassen in der späten Latènezeit nach, um in der römischen Zeit wieder zuzunehmen. (Römische Zeit s. RAS 1995/**481**). (Red.)

Dendrochronologische Datierung subfossiler Hölzer des 8. Jahrtausends v.Chr. aus dem Kanton Solothurn

Sormaz, Trivun. In: *Eclogae geologicae Helvetiae* 88, 1995, 2, S. 397-402, Ill., Biblio.

1994 wurden beim Bau des Golfplatzes *Wilihof* in der Gemeinde **Deitingen** im *Wilihofefeld* mehrere subfossile Baumstämme im Kiessand des Niederterrassenschotter (jüngerer Seeland-Schotter) der Aare gefunden. Dendrochronologische Untersuchungen erbrachten ein exaktes Absterbedatum im Jahr 7053 v.Chr. auf der Süddeutschen Eichenchronologie. Diese Datierung konnte durch zwei C14-Daten bestätigt werden. Der Autor weist darauf hin, dass solche Funde für die Rekonstruktion der postglazialen Landschafts- und Waldgeschichte wichtig sind.

(Au.)

Eléments barbelés

Averbouh, Aline; Bellier, Claire; Billamboz, André et al. – Treignes, Editions du CEDARC, 1995, 119 p., ill., biblio. (Fiches typologiques de l'industrie osseuse préhistorique VII)

L'ouvrage contient les fiches descriptives des 1. Harpons et pointes barbelées, 2. Foënes, 3 Hameçons et 4. Pointes de flèche du Paléolithique jusqu'à l'âge du Bronze avec répartition en Europe occidentale (y compris la Suisse), Europe de l'Est et du Sud. Les pointes barbelées d'Europe du Nord seront étudiées dans le deuxième cahier des «Eléments barbelés».

(Réd.)

Nouvelle étude de trois objets Magdaléniens trouvés à Veyrier

Minellono, Francesca. In: *Genava* n.s. 43, 1995, p. 73-80, ill., biblio.

Les stations magdaléniennes connues sous le nom de **Veyrier** sont situées à la limite occidentale de la commune d'*Etrembières* (Haute-Savoie) au pied du Salève, près de Genève. Les objets magdaléniens trouvés sur ces sites entre 1833 et 1873 sont aujourd'hui pour la plupart conservés au Musée d'art et d'histoire de Genève. La contribution porte sur deux bâtons percés en bois de renne présentant des images zoomorphes gravées, ainsi que sur une troisième pièce en bois de renne d'une forme mince et allongée, pourvu d'épines latérales. A l'intérieur de petits sillons de la décoration subsistent encore des traces de peinture rouge qui ont échappé jusqu'ici aux autres auteurs. Il s'agit vraisemblablement d'une petite sculpture représentant une tige stylisée: un *unicum* au sein d'un monde presque exclusivement tourné vers les représentations zoomorphes.

(Réd.)

Alt- und mittelsteinzeitliche Funde im Wauwilermoos und Wiggertal

Nielsen, Ebbe H. In: *Heimatkunde des Wiggertals* 53, 1995, S. 11-34, Ill., Biblio.

Der Verfasser bearbeitet im Rahmen der Zusammenarbeit der Luzerner Kantonsarchäologie, des Instituts für Ur- und Frühgeschichte und des Geobotanischen Instituts der Universität Bern sämtliche alt- und mittelsteinzeitlichen Funde und Befunde aus dem Kanton Luzern. Die vorliegende Übersicht über die Jäger/Sammler-Kulturen der späten Eiszeit und der frühen Nacheiszeit zeigt, dass im *Wauwilermoos* und im Wiggertal alle Perioden zwischen ca. 14 000 und 5500 v.Chr. vertreten sind. Archäologisch bietet dies eine unvergleichbare Chance, die gesamte Kulturentwicklung von der Wiederbesiedlung des Gebiets nach dem Rückzug des Gletschers bis zum Auftritt der ersten Bauern innerhalb eines kleinen Gebiets zu erforschen.

(Red.)

Die letzten Jäger und Sammler der Schweiz

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: *Archäologie in Deutschland* 11, 1995, 4, S. 10-14, Ill., Biblio.

Im Westschweizer Jura, im Rhonetal und in den Waadtländer Voralpen sind während der letzten Jahre mesolithische Besiedlungsspuren entdeckt und erforscht worden. Die Vielfalt der v.a. von Felsschutzdächern (Abri) stammenden Befunde hat neue und überraschende Erkenntnisse zu den Jagdgewohnheiten, Wanderungen und Sitten der letzten Jäger und Sammler erbracht. Eingehender erwähnt werden: **Mont-la-Ville VD** *Abri Freymond* am Col du Mollendruz (1088 m. Schwerpunkt der Belegung um 8000 v.Heute; 30 000 bearbeitete Silices, u.a. mikrolithische Werkzeuge, Tierknochen, Feuerstellen, Gruben); Abri von **Vionnaz VS** im Rhonetal, 15 km vom Genfersee entfernt (388 m. 9500-8000 v.Heute; bearbeitete Wildschweinhauer als Schaber; Silex und v.a. Bergkristall zur Werkzeugherstellung; Schmuckanhänger aus Muschelschalen von der Mittelmeerküste (*columbella rustica*); Bestattung im Abri: verbrannte menschliche Skeletteile in Erdmulde); Abri von **Château-d'Ex VD** im Voralpengebiet (1200 m. Zwischen Ende April und Ende Dezember belegt. Die Fundstücke umfassen das gesamte Mesolithikum; oberstes Niveau des jüngeren Mesolithikum C14-datiert: 7200 v. heute. Funde: Tierknochen; mikrolithische Pfeilspitzen und Werkzeuge: Messer, Schaber, Kratzer. Verarbeitung von Silex).

(Red.)

Le Paléolithique et le Mésolithique

Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: *AS* 18, 1995, 2, p. 40-46, ill.

Sur le territoire vaudois, les indices d'occupation de la fin du Paléolithique sont très ténus: les vestiges de *La grotte du Scé du Châtelard* (**Villeneuve**) de la fin du Paléolithique vers 12 500-12 000 BP; deux niveaux antérieurs au Mésolithique dans *L'abri de la Cure* à **Baulmes**.

Pour le Mésolithique les connaissances sont plus riches par les recherches dans L'*abri Freymond* près du Col du Mollendruz (**Mont-la-Ville**). En 1989 la fouille d'un campement de plein air du Mésolithique récent à **Lausanne Vidy** sur une terrasse lémanique et la découverte d'un abri sous bloc près de **Château-d'Ex**, dans les Préalpes, amènent des éléments nouveaux sur l'histoire du peuplement et sur la diversité des milieux fréquentés par les groupes mésolithiques.
(Réd.)

2G 2L

JU VD VS

RAS 1995*/**113**

Recherches récentes sur l'exploitation des animaux sauvages au Mésolithique dans les Alpes du Nord et le Jura

Bridault, Anne et Chaix, Louis. In: Mésolithique entre Rhin et Méditerranée. Table ronde, Chambéry, 26.-27. sept. 1992. – Chambéry, Association départementale pour la recherche archéologique en Savoie, 1994, p. 27-29, ill., biblio.

Ce court article résume les aspects principaux d'une recherche en cours. Toutes les séries de faunes mésolithiques étudiées proviennent de grottes ou d'abris sous-roche. Les sites (du côté Suisse): **St-Ursanne JU** *Les Gripons*, **Ogens VD**, **Mont-la-Ville VD** *Abri Freymond* près du Col du Mollendruz, **Château-d'Ex VD**, **Vionnaz VS**, **Sion VS** *Planta*, **Sion VS** *Sous-le-Scex* se trouvent tous au-dessous de 1200 m d'altitude. La réponse aux différentes questions concernant la chasse mésolithique – comme le rôle de l'environnement par rapport aux choix humains, les caractéristiques régionales dans les activités de prédation, l'occupation des sites continue ou saisonnière, les activités pratiquées dans ces sites – est indissociable du développement d'approches nouvelles dans le cadre d'une recherche interdisciplinaire.
(Réd.)

2G 2L

GR

RAS 1995/**114**

Die Bärenhöhlen in der Sulzfluh, Rhätikon = Les grottes à ours dans la région de la Sulzfluh (Rhétie)

Rabeder, Gernot; trad. Frank, Christa; révision du texte français V. Vogel; Ph. Morel. In: *Stalactite* 45, 1995, 1, S. 36-43, Ill. (Text auf deutsch und französisch)

Das Vorkommen von Höhlenbärenresten in der Apollohöhle im Sulzfluh-Höhlensystem (2817 m) ist von überregionaler Bedeutung. Aus den Auswertungen der Grabungen von 1990 bis 1992 geht hervor, dass das Evolutionsniveau der Sulzfluh-Bären mit demjenigen der Drachenloch- und Wildkirchli-Bären übereinstimmt. Ein Hauptziel der Grabungen war die Frage nach der Anwesenheit des altsteinzeitlichen Menschen in der hochalpinen Bärenhöhle: Ein aus rotem Hornstein verfertigtes Steingerät beweist, dass der paläolithische Jäger in der Zeit zwischen 80 000 und 120 000 Jahren die Apollo-Höhle 150 m im Innern der Sulzfluh aufgesucht hat.
(Red.)

2L

VD CH

RAS 1995/**115**

Le Tardiglaciaire et l'Holocène à l'Abri de la Cure (Baulmes, Vaud, Suisse) et dans quelques sites préhistoriques des Alpes du Nord et du Jura méridional

Bintz, Pierre; Girard, Michel et Egloff, Michel. In: Revue de paléobiologie 14, 1995, 1, p. 107-123, ill., biblio.

Dans une première partie sont présentés les résultats des analyses sédimentologiques et palynologiques des niveaux profonds du sondage de l'*Abri de la Cure* à **Baulmes** qui ont livré une séquence exceptionnellement développée de la fin du Tardiglaciaire au début de l'Holocène. Ils permettent de reconstituer l'environnement climatique et végétal des occupations de la fin du Paléolithique supérieur et du début du Mésolithique. Dans une deuxième partie le gisement de Baulmes est replacé dans un cadre régional (Alpes du Nord et Jura méridional) et comparé avec les résultats de quelques grandes séquences qui ont pu être corrélées entre elles par la palynologie, les datations C14 et/ou les vestiges préhistoriques. Les données ont permis d'individualiser et de caractériser les principales phases climatiques de la fin du cycle glaciaire.

(Au. abr.)

3A

VD

RAS 1995/116

Le Néolithique

Crotti, Pierre; Moinat, Patrick et Wolf, Claus. In: AS 18, 1995, 2, p. 47-56, ill.

Durant ces dernières années, l'Archéologie vaudoise s'est intéressée à plusieurs aspects touchant le Néolithique. Pour les recherches *lacustres* les auteurs signalent les fouilles sur le site d'**Yverdon-les-Bains**, ainsi que l'inventaire systématique des stations lacustres lémaniques; dans le domaine *funéraire* ils mentionnent les fouilles sur le site de **Pully Chamblandes**, ainsi qu'à **Lausanne Vidy** une centaine de tombes en ciste ou en pleine terre; à **Lutry** et à **Yverdon** des alignements de *menhirs* furent mis au jour et autour des menhirs à **Corcelles-près-Concise** des sondages préliminaires ont été effectués; les sites d'habitat terrestres, encore mal connus commencent à se multiplier (entre autres les récentes découvertes de **Lausanne Cité**).

(Réd.)

3A

VS

RAS 1995/117

Dans les Alpes à l'aube du métal: archéologie et bande dessinée: exposition, Sion, Musée cantonal d'archéologie et Bibliothèque municipale, 22 septembre 1995-7 janvier 1996: catalogue (Titre de l'exposition: Le Soleil des morts: archéologie et bande dessinée)

Gallay, Alain (dir.). – Sion, Musées cantonaux du Valais, 1995, 213 p., ill., biblio.

En 1992 sortait sur les presses des Editions du Lombard à Bruxelles une bande dessinée consacrée au site du *Petit-Chasseur* à **Sion**, une nécropole mégalithique alpine du Néolithique. L'album *Le Soleil des Morts* est le fruit d'une collaboration entre un archéologue (Alain Gallay) et un dessinateur (André Houot). Les textes réunis, mentionnés ci-dessous, donnent un aperçu des connaissances scientifiques actuelles ayant permis de dresser le décor dans lequel se place le scénario du *Soleil des Morts*:

– Morand, Marie Claude, Préface (p. 5).

– Houot, André, Pour ouvrir les débats (p. 7).

– Gallay, Alain, Archéologie et histoire: la tentation littéraire (p. 9-21).

– Gardin, Jean-Claude, L'éloge de la littérature et ses ambiguïtés dans les sciences historiques (p. 23-33).

- Stoczkowski, Wiktor, La science inénarrable (p. 35-51).
 - Morand, Marie Claude, Histoire et BD: les discours de l'image (p. 53-55).
 - Baudais, Dominique; Honegger, Matthieu, Le cadre culturel (p. 59-69).
 - Gallay, Alain, Le contexte géographique d'une histoire (p. 70-78).
 - Lundström-Baudais, Karen, Au gré des soleils, les forêts changent de parure: la végétation du début du subboréal (p. 79-84).
 - Honegger, Matthieu, Barmaz I, Collombey-Muraz (p. 85-90).
 - Baudais, Dominique, Le camp néolithique de Savièse, La Soie (p. 91-96).
 - Baudais, Dominique; Schmidt, Pierre-Yves, Le site de Sion, La Gillière (p. 97-102).
 - Gallay, Alain, La nécropole du Petit-Chasseur à Sion et ses stiles: idéologie et contexte social (p. 103-112).
 - Favre, Sébastien; Mottet, Manuel, Le site du Petit-Chasseur III et le dolmen MXII (p. 113-118).
 - Curdy, Philippe, Occupations d'altitude (p. 119-123).
 - Honegger, Matthieu, Technique et économie au Néolithique final (p. 127-132).
 - Baudais, Dominique, Maisons et villages au troisième millénaire av.J.-C. (p. 133-141).
 - Curdy, Philippe, Ecologie du territoire (p. 143-147).
 - Rast, Antoinette, Le vêtement néolithique (p. 149-153).
 - Bazzanella, Marta; Marchi, Séverine, Stèles anthropomorphes et compositions monumentales alpines: chronologie et contextes de découverte (p. 155-160).
 - Gallay, Alain, Mégalithisme et chefferie: approche transculturelle (p. 163-171).
 - Burri, Elena; Marchi, Séverine et al., Catalogue des stèles et compositions monumentales alpines (p. 175-201).
- (Réd.)

3A

CH

RAS 1995/118

Neolithikum = Néolithique = Neolitico

Stöckli, Werner E.; Niffeler, Urs und Gross-Klee, Eduard (Hrsg.). – Basel, SGUF, 1995, 358 S., Ill., Biblio. (SPM 2)

Die Reihe SPM basiert auf den Einführungskursen der SGUF und ersetzt die bekannten UFAS-Bände (Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz). Schwerpunkte des zweiten Bandes sind thematische Artikel zu Umwelt, Wirtschaft, Technik, Siedlungen, Glaube und Gesellschaft des Neolithikum. Das Handbuch ist durchwegs zweisprachig (deutsch und französisch) mit Zusammenfassungen in italienischer Sprache. Ein alphabetisch gegliederter Katalog der Fundplätze beschliesst den zweiten wie schon den ersten Band (s. RAS 1993/21). Der Band verzeichnet folgende Beiträge:

- Stöckli, Werner E., Einleitung, S. 13-18.
 - Stöckli, Werner E., Geschichte des Neolithikums in der Schweiz, S. 19-52.
 - Jacomet, Stefanie; Magny, Michel; Burga, Conradin A. et al., Umwelt, S. 53-84.
 - Schibler, Jörg; Brombacher, Christoph et al., Wirtschaft, S. 85-120.
 - Gross-Klee, Eduard et al., Technologie, S. 121-194.
 - Hasenfratz, Albin; Gross-Klee, Eduard, Siedlungswesen und Hausbau, S. 195-230.
 - Moinat, Patrick; Stöckli, Werner E., Glaube und Grabriten, S. 231-258.
 - Simon, Christian; Langenegger, Elisabeth; Cueni, Andreas, Anthropologie, S. 259-274.
 - Gallay, Alain, Pour un modèle de la Société néolithique/Vorschlag für ein Modell der neolithischen Gesellschaft, p. 275-288.
- (Red.)

Ein erodierter Einbaum in der Seeufersiedlung Feldmeilen-Vorderfeld

Eberschweiler, Beat. In: Plattform 4, 1995, S. 65, Ill., Biblio.

Beim Strandbad *Feldmeilen-Vorderfeld* wurden 1989 in der seichten Uferzone in zwei Metern Wassertiefe die freigespülten Reste eines Einbaumes zeichnerisch dokumentiert und in situ belassen. Die schwammigen Holzstücke lagen auf organischem Material, das auch Keramik und einen Holzkamm der Horgener Kultur enthielt. 1991 wurde dieselbe Stelle zur Beobachtung der fortschreitenden Erosion im flachen Uferabschnitt erneut aufgenommen. Ein dritter Tauchgang ist vorgesehen, der die mittlerweile durch Wellengang aufgedeckten Reste eines zweiten Einbaumes in unmittelbarer Nähe dokumentieren soll.

(Red.)

Riehen, Wenkenköppli (Reservoir), 1992/11

Leuzinger, Urs. In: JbAB 1992 (1995), S. 137, Ill.

Entdeckung einer kleinen neolithischen Freilandstation östlich des Reservoirs. An der Oberfläche fanden sich bisher ein Ensemble von 16 Steinartefakten sowie zwei prähistorische Keramikfragmente, das sich am ehesten in das frühe Jungneolithikum datieren lässt. Katalog der sekundär modifizierten Silexartefakte. Das Gebiet um das Wenkenköppli scheint in prähistorischer Zeit dicht besiedelt gewesen zu sein, wie zudem Neufunde von den Stationen *Hellring 30* und *Lichsenweg 60-68* nahelegen.

(Red.)

Chronologie et terminologie du Néolithique récent et final en Suisse occidentale

Wolf, Claus. In: Voruz, Jean-Louis (dir.), *Chronologies néolithiques: de 6000 à 2000 avant notre ère dans le Bassin rhodanien. Actes du Colloque d'Ambérieu-en-Bugey, 19 et 20 septembre 1992 (XI^e Rencontre sur le Néolithique de la région Rhône-Alpes)*. – Ambérieu-en-Bugey, Editions de la Société préhistorique rhodanienne; Genève, Département d'anthropologie et d'écologie; Le Puy-en-Velay; diffusion: J.-L. Voruz, 1995, p. 363-379, ill., biblio. (Document du Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de Genève 20)

La période du «Néolithique lacustre» de Suisse occidentale peut être considérée du niveau des recherches comme l'une des mieux connues de tout le Néolithique européen, tandis que pour la désignation chrono-culturelles manque l'accord sur la terminologie. La présentation des divers schémas chronologiques en usage fait apparaître l'état confus de la terminologie, ce qui révèle de graves problèmes de compréhension terminologique, mais aussi méthodologique. Contrairement à Pétrequin, Pierre (RAS 1995/123) l'auteur pense que la notion de «Civilisation-Saône-Rhône CSR» peut être maintenue comme outil de travail.

(Red.)

Der Mann im Eis. Resultate der Radiokarbon-Datierung

Prinooth-Fornwagner, Romana und Niklaus, Thomas R. In: Spindler, Konrad et al. (Hrsg.), *Der Mann im Eis: neue Funde und Ergebnisse*. – Wien, New York, Springer-Verlag, 1995, S. 77-89, Ill., Biblio. (The Man in the Ice 2; Veröffentlichungen des Forschungsinstitutes für Alpine Vorzeit der Universität Innsbruck 2)

Die Radiokarbon-Datierungen erfolgten in Zürich (ETH Zürich und PSI Zürich, Georges Bonani); sie ergaben ein C14-Alter von 4546 ± 17 Jahren BP (s. RAS 1994/153). Für die Herkunft des Gletschermannes wird u.a. auch der Raum der Horgener Kultur in Betracht gezogen.

(Red.)

La séquence néolithique final des lacs de Clairvaux et de Chalain (Jura)

Giligny, François; Maréchal, Denis; Pétrequin, Pierre; Pétrequin, Anne-Marie et Saintot, Sylvie. In: Voruz, Jean-Louis (dir.), *Chronologies néolithiques: de 6000 à 2000 avant notre ère dans le Bassin rhodanien*. Actes du Colloque d'Ambérieu-en-Bugey, 19 et 20 septembre 1992 (XI^e Rencontre sur le Néolithique de la région Rhône-Alpes). – Ambérieu-en-Bugey, Editions de la Société préhistorique rhodanienne; Genève, Département d'anthropologie et d'écologie; Le Puy-en-Velay; diffusion: J.-L. Voruz, 1995, p. 313-346, ill., biblio. (Document du Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de Genève 20)

A partir d'un ensemble de sites littoraux des plateaux du Jura français, on cherchera à définir les successions culturelles du Néolithique final entre le 32^e et 26^e s. av.J.-C. L'histoire de la Combe d'Ain se fait par une succession d'abandon et de recolonisation d'une zone d'altitude, en marge des aires de peuplement stable. Entre Bassin du Rhône et Bassin de la Saône, cette région périphérique est un excellent marqueur de l'évolution des rapports entre les civilisations d'obédience méridionale (NMB: Néolithique Moyen Bourguignon, Cortaillod, Lüscherz, Clairvaux) et les civilisations d'obédience nord-orientale (Horgen, Auvernier-Cordé, Chalain). Cet essai de synthèse se réfère directement à des blocs culturels majeurs, et non plus à un assemblage hétéroclite et transchronologique, tel que l'était la «Civilisation-Saône-Rhône (CSR)», un concept qui doit être définitivement abandonné.

(Au.)

La hache de pierre: carrières vosgiennes et échanges de lames polies pendant le Néolithique (5400-2100 av.J.-C.)

Pétrequin, Pierre; Jeunesse, Christian et Jeudy, Françoise et al. – Paris, Editions Errance, 1995, 127 p., ill., biblio.

Ce travail accompagne une exposition organisée par les musées d'Auxerre, Belfort, Bienne, Lons-le-Saunier, Nemours et Strasbourg; il marque la fin d'une recherche originale consacrée à la fabrication et aux échanges de lames polies d'origine vosgienne.

L'histoire des carrières, de leurs exploitants et des échanges à longue distance jusque dans l'est du Bassin parisien, en Suisse et en Allemagne du Sud-Ouest est présentée.
(Réd.)

3B 3G

AG

RAS 1995/**125**

Eine jungsteinzeitliche Siedlung auf dem Strick bei Magden AG: Bericht über die archäologische Ausgrabung im Sommer 1993

Brogli, Werner. In: VJzS 69, 1995, S. 7-16, Ill.

Die aussergewöhnlich reiche Fundstelle (Ackerlesefunde: Steinbeilklingen, Silexgeräte, Mahlsteine, Keramik) lässt eine Siedlung auf ca. drei Hektaren vermuten. Die Kulturschichten mit den Siedlungsstrukturen waren in den oberen Sondierungsflächen total zerstört. Die Datierung um 4000 v.Chr. muss noch offen bleiben. Mehr Auskunft wird von einer weiteren Ausgrabung auf dem nördlich gelegenen, von Drainage-Eingriffen verschont gebliebenem Acker erwartet.

(Red.)

3B 3L 4B 4L

VS

RAS 1995/**126**

Nouvelles données sur la stratigraphie du site de Barmaz I (Collombey-Muraz VS). Analyse micromorphologique, confrontée à l'approche archéologique

Guélat, Michel; Honegger, Matthieu et Rentzel, Philippe. In: ASSPA 78, 1995, p. 131-144, ill., biblio.

A l'occasion de la reprise des fouilles sur le gisement protohistorique de *Barmaz I*, une étude micromorphologique a été menée dans le but de préciser le mode de dépôt des sédiments, de définir leur évolution sur place et de caractériser les niveaux archéologiques.

Dans un premier temps, la stratigraphie est brièvement décrite et regroupée en trois ensembles: à la base une moraine, puis au-dessus des limons jaunes surmontés de limons rougeâtres et au sommet une formation limoneuse humique. La séquence archéologique se caractérise par six niveaux d'occupation préhistorique s'étalant entre le Néolithique moyen et le Bronze final.

Dans un second temps, un profil type est analysé en détail par le biais d'une confrontation entre les résultats de la micromorphologie et les données archéologiques.

L'examen microscopique des niveaux d'habitat du Néolithique permet de montrer que leur sédimentation a un caractère cyclique: l'occupation préhistorique à proprement parler est suivie d'une phase de lent enfouissement des vestiges par des apports du versant, la couche archéologique se voyant reprise sur elle-même.

A l'échelle régionale, les modèles de mise en place et d'évolution des dépôts holocènes en Valais ont pu être nuancés. Ainsi l'apparition des «terres rouges» n'implique pas forcément une pédogenèse et la formation des «terres noires» peut avoir des origines diverses.

(Au. abr.)

3B 4B

CH

RAS 1995/**127**

Chronologie absolue de la fin du Néolithique dans le bassin rhodanien

Voruz, Jean-Louis. In: Voruz, Jean-Louis (dir.), *Chronologies néolithiques: de 6000 à 2000 avant notre ère dans le Bassin rhodanien. Actes du Colloque d'Ambérieu-en-Bugey, 19 et 20 septembre 1992 (XI^e Rencontre sur le Néolithique de la région Rhône-Alpes)*. – Ambérieu-en-Bugey, Editions de la Société préhistorique rhodanienne; Genève, Département d'anthropologie et d'écologie; Le Puy-en-Velay; diffusion: J.-L. Voruz, 1995, p. 217-229, ill., biblio. (Document du Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de Genève 20)

Le corpus de datations présenté comprend 9 séquences dendrochronologiques bien corrélées à du mobilier typologiquement significatif et 84 dates C14 détaillées en annexe. Le cadre d'étude est défini par une plage temporelle couvrant la fin du Néolithique, le Campaniforme et le Bronze ancien, soit de 2800 à 1700 av.J.-C. environ (dates calibrées de l'intervalle 4100-3400 B.P. environ). Il couvre géographiquement l'ensemble du Bassin rhodanien y compris la Suisse romande.
(Au. abr.)

3B 4B 5B

ZG

RAS 1995/**128**

Acht neue prähistorische Fundstellen aus dem Kanton Zug

Gnepf, Ursula. In: *Tugium* 11, 1995, S. 60-73, Ill., Biblio.

Bei den meisten dieser durch Prospektionen und Baustellenüberwachungen entdeckten Fundstellen handelt es sich um kleine, zum Teil nur aus einigen Keramikfragmenten bestehenden Fundensembles. Trotz der geringen Zahl datierbaren Fundmaterials kann aufgezeigt werden, dass diese in mancher Hinsicht unscheinbaren prähistorischen Hinterlassenschaften doch einiges zur Rekonstruktion der Besiedlungsgeschichte des Kantons Zug beitragen. So lassen sich anhand der Keramik neue Fundpunkte aus der Horgener Zeit, der Mittelbronze-, der Spätbronze- und der Hallstattzeit verzeichnen. Ein Glasarmringfragment ergibt zudem einen neuen Fundpunkt in der Latènezeit.
(Au.)

3D

CH

RAS 1995/**129**

Die Gletschermumie vom Ende der Steinzeit aus den Ötztaler Alpen. Vorbericht

Egg, Markus und Spindler, Konrad; mit einem Beitrag von Goedecker-Ciolek, Roswitha. In: *JRGZ* 39, 1992 (1995), 1, S. 3-113, Ill., Biblio.

Nach der Dokumentation des Fundes und Fundortes erfolgt die kulturhistorische Zuordnung der Gletschermumie und ihrer Ausrüstung. Die Vergleiche mit Funden aus Schweizerischen Fundstellen dominieren: Der Bogen erinnert an Exemplare aus den Seerandsiedlungen sowie an die drei frühbronzezeitlichen Bogen aus dem Höhenfund vom *Lötschenpass*. Die Herstellung von Pfeilschäften aus den Ästen des Wolligen Schneeballs ist von drei Fundplätzen aus der Schweiz überliefert. Die Art der Befestigung der Steinpfeilspitzen begegnet unter den neolithischen Funden aus Schweizer Pfahlbauten. Das Beil aus Kupfer vom Hauslabjoch gehört in die Nähe der Randleistenbeile vom Typ Neyruz, z.B. aus der schnurkeramischen Seerandsiedlung **Vinelz BE**. An die Hinterlassenschaft aus Schweizer Seerandsiedlungen erinnern weiterhin: Knieholmschäfte mit gegabeltem Schäftungsteil ab dem Pfyner Horizont, die Dolchklinge aus Feuerstein, das zylindrische Rindengefäß sowie Geflecht- und Netzreste. Zur Deutung des Mannes vom Hauslabjoch als Hirte auf hochgelegenen Almweiden wird auf eine bis-

her kaum beachtete Fundstelle bei **Zernez GR** im Engadin hingewiesen mit dem jungsteinzeitlichen bis kupferzeitlichen Unterschlupf für Hirten in dem auf ca. 1700 m gelegenen Abri *Ils Cuvels*.
(Red.)

3D 3H

VS

RAS 1995/**130**

Petit-Chasseur

Stadelbacher, Anja. In: Strahm, Christian et al. (Hrsg.); unter Mitarbeit von Autze, Tanja et al., *Das Glockenbecher-Phänomen: ein Seminar*. – Freiburg im Br., Institut für Ur- und Frühgeschichte, 1995, S. 236-246, 7 S. Taf., Ill., Biblio. (Freiburger archäologische Studien 2)

Die Belegung des megalithischen Gräberfeldes in **Sion Petit-Chasseur** dauert vom Frühneolithikum bis in die römische Zeit 270 n.Chr. In Bezug auf das «Glockenbecherphänomen (GBP)» wird die Nekropole auch als Drehscheibe bzw. Sammelplatz verschiedener Regionalstile angesehen. Das Gräberfeld war von ca. 2600-2050 BC cal. von den Glockenbecherleuten belegt. Von den Stelen wird der Typ B (reich verziert; die Figur trägt im Brustbereich einen Bogen mit einem bis drei Pfeilen; Hals-, Brust- und Gürtelbereich sind mit geometrischen Mustern verziert) dem GBP zugeordnet. Mit dem GBP treten im Petit-Chasseur neue anthropologische Eigenschaften in Erscheinung (Brachycephalie; stärkeres Knochengerüst). Der Ursprung des GBP im Petit-Chasseur ist nicht eindeutig zu klären, da Parallelen und Einflüsse von verschiedenen Regionalgruppen vorliegen. Eine Entwicklung der Glockenbecher kann trotz stratigraphischer Beobachtungen nicht festgestellt werden. Bemerkenswert ist die Kontinuität der Benutzung der Nekropole, so dass das Eindringen des GBP sich nur als Veränderung der Beigaben äussert.
(Red.)

3E

BE NE ZH

RAS 1995/**131**

Zur Kulturgeschichte des Rades: Sonderausstellung, Rätisches Museum Chur, vom 24.11.1995-14.4.1996: Katalog

– Chur, Rätisches Museum, 1995, 11 S., Ill.

Ausgrabungen in Zürich, am Neuenburger- und Bielersee förderten Radfunde zutage, die alle vor mehr als 4500 Jahren hergestellt worden sind. Die schweizerischen Funde gehören damit zu den ältesten Radbelegen Europas und zählen sogar zu den ältesten grossen Scheibenrädern der Welt.
(Au.)

3F

FR NE BE

RAS 1995/**132**

L'évolution des céramiques de 2920 à 2440 av.J.-C. dans la région des Trois Lacs (Suisse occidentale)

Giligny, François et Michel, Robert. In: Voruz, Jean-Louis (dir.), *Chronologies néolithiques: de 6000 à 2000 avant notre ère dans le Bassin rhodanien*. Actes du Colloque d'Ambérieu-en-Bugey, 19 et 20 septembre 1992 (XI^e Rencontre sur le Néolithique de la

région Rhône-Alpes). – Ambérieu-en-Bugey, Editions de la Société préhistorique rhodanienne; Genève, Département d'anthropologie et d'écologie; Le Puy-en-Velay; diffusion: J.-L. Voruz, 1995, p. 347-361, ill., biblio (Document du Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de Genève 20)

La séquence typologique céramique des sites de **Delley/Portalban II FR** et de **St-Blaise NE**, sur le lac de Neuchâtel, est construite respectivement à l'aide de deux méthodes, la sériation par analyse des correspondances et la «céramostratigraphie». La datation des ensembles de mobilier permet, après discussion des méthodes utilisées, de reconstituer l'évolution chrono-typologique de la céramique de la région des Trois Lacs (Neuchâtel, Bienne, Morat), entre 2920 et 2440 av.J.-C. De 2920 à 2700, deux phases sont définies pour le Lüscherz, les décors appliqués étant majoritaires, comme les pastilles, pendant la phase ancienne. Pendant la première phase de l'Auvernier-Cordé, à partir de 2700 av.J.-C., les modèles de la Céramique Cordée sont adoptés dans la région des Trois Lacs et imités avec les techniques du Lüscherz. Pendant septante ans au plus, deux styles de céramique sont fabriqués dans les mêmes villages, le style Cordé et le style imité. A la phase suivante de l'Auvernier-Cordé, entre 2630 et 2440, l'évolution est très proche de celle observée en Suisse orientale.
(Au.)

3F

CH

RAS 1995/**133**

Buchbesprechung: Mallet, Nicole, Le Grand-Pressigny, ses relations avec la civilisation Saône-Rhône. Suppl. au Bulletin de la Société des Amis du Musée du Grand-Pressigny. – Argenton-sur-Coeure, 1992, 2 vol., 218 p., 100 fig., 123 pl.

Ramseyer, Denis. In: ASSPA 78, 1995, p. 242-243.

3F

ZG

RAS 1995/**134**

Baumbaste – Fasermaterial für Geflechte und Gewebe

Rast-Eicher, Antoinette. In: Tugium 11, 1995, S. 57-59, Ill., Biblio.

Gewinnung und Verarbeitung von Bast zu Geflechten wie sie z.B. im Kanton Zug in neolithischen Schichten gefunden worden sind (Horgenzeitliche Ufersiedlung **Risch Schwarzbach Nord**).

(Au.)

3F

CH

RAS 1995/**135**

Buchbesprechung: Buchvaldek, Miroslaw und Strahm, Christian (Red.), Die kontinentaleuropäischen Gruppen der Kultur mit Schnurkeramik. Schnurkeramik-Symposium 1990. – Prag, Univerzita Karlova, 1992, 363 S., Ill. (Praehistorica 19. Acta Instituti Praehistorici Universitatis Carolinae Pragensis)

Sangmeister, Edward. In: Germania 73, 1995, 2, S. 517-524.

Etude du mobilier néolithique de Saint-Léonard sur le Grand-Pré (Valais, Suisse)

Winiger, Ariane. – [s.l.], 1995, VII, 636 p., ill., biblio. (Thèse sc. archéol. préhistorique Genève)

Le travail a comme premier objectif la description de l'ensemble du mobilier néolithique de la station de **Saint-Léonard Sur le Grand Pré** (district de Sierre). Le corpus est subdivisé en quatre groupes suivant la nature du support (matière première): 1. L'ensemble de l'industrie lithique taillée (silex, cristal de roche), 2. outillage en matières dures animales (os, bois de cerf, coquillage), 3. industries lithiques polies (biseaux en pierres vertes, poids de filets, percuteurs, matériel de monture, lissoirs, polissoirs et armatures polies en pierres vertes, 4. céramique (récipients, objets divers). Pour les comparaisons a été pris en compte la représentation statistique de l'ensemble des artefacts y compris les types les plus élémentaires. Le groupe de Saint-Léonard se développe probablement à partir d'un ensemble Chasséen (4200-4000 et 3700 av.J.-C.; plus tard les nombreuses affinités avec les niveaux moyens et supérieurs de Twann ainsi qu'avec les séries lombardes de la civilisation de la Lagozza montrent que le Valais n'est pas isolé à cette époque (3700-3400 av.J.-C.). Les échanges d'idées et de biens se font avec les populations du Nord et du Sud des Alpes.
(Réd.)

Preistoria e paleoambienti della Valchiavenna 1994: S. Caterina di Gordona, Pian dei Cavalli, Montespluga

Fedele, Francesco et al. In: *Clavenna* 33, 1994 (1995), p. 9-86, ill.

Scoperta del primo abitato preistorico della Valchiavenna a S. Caterina di Gordona. Come abitato neo-calcolitico si colloca intorno di un grande vuoto, i cui vertici sono a est Breno (Valcamonica), a sud Ello e Bosisio Parini (Lecco), a ovest **Bellinzona TI Castel Grande** (con i vicini **Castaneda GR** e **Bellinzona Carasso**) e a nord **Cazis GR Petrushügel**, **Tamins GR** e **Coira GR Welschdörfli**.
(Red.)

Fischerei und Fischreste in der jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung in Arbon (TG)

Hüster-Plogmann, Heide und Leuzinger, Urs. In: *AS* 18, 1995, 3, S. 109-117, Ill.

Grabungskampagne 1993/1994 im jungneolithischen Dorf **Arbon Bleiche 3**. Stratigraphie, Hausplan, neolithischer Fischfang (Netzfischerei, Leinenfischerei, Harpunieren), Fangmethode und Fangstatistik, Fischknochen, Nahrungsreste mit Fischresten, Kochrezept.
(U. Leuzinger)

Le site de Sion-Tourbillon (VS): nouvelles données sur le Néolithique ancien valaisan

Müller, Karoline. In: AS 18, 1995, 3, p. 102-108, ill..

Avec la découverte du site **Sion Tourbillon** (Datation C14 entre 5000 et 4800 av.J.-C.) en bordure de la vieille-ville de Sion à environ 649 m d'altitude il est désormais évident, que le processus de néolithisation de la région valaisannes puise ses origines dans l'Italie septentrionale. La présence d'une céramique décorée et d'un élément de faucille soulignent les affinités culturelles avec les groupes de l'Isolino de Varese et de Vhò. En ce qui concerne la région valaisanne, les modalités d'une transition Mésolithique récent-Néolithique ancien au niveau techno-économique restent encore à définir. Pour le moment le mobilier archéologique ainsi que les formes et les modes de production propres au Néolithique ancien valaisan plaident plus pour une colonisation de la Haute Vallée du Rhône que pour une acculturation de groupes mésolithiques.

(Réd.)

Mid-holocene climatic oscillations and human impact on the vegetation around Zürich, Switzerland

Haas, Jean Nicolas. – [s.l.], 1995, Diss. Naturwiss. Basel, 131 Bl., 5 Faltbl., Ill., Biblio.

The analysis of Mid-Holocene sediments from **Wallisellen Langachermoos** has revealed evidence of early phases of agriculture around 6500-6400, 5800 and 5200-4900 cal. BC. The pollen zones of the Boreal to Subboreal period were dated by 37 AMS radiocarbon-datings. The occurrence of a flax seed (*Linum usitatissimum*) – being the oldest finding of central Europe known today – and of grass pollen (*Poaceae*) possibly related to cereal-types (cf. *Triticum monococcum*-type) indicate the presence of a very old agricultural practice during the Mesolithic-Neolithic transition on the Northern Alpine forelands. Microscopic charcoal particles and pollen types proving human impact on the vegetation sustain the hypothesis of cultural impact approximately 900 and 300 years before the central European Neolithic «landnam» by the Early Linearbandkeramik Culture (5500 cal. BC). Future archaeological studies will have to corroborate these early human impacts in Northeastern Switzerland. As regarding the charcoal particles found in the sediments of **Wallisellen Langachermoos** it seems that fire played a key role for the establishment of a fir/beech forest in the Younger Atlantic period. The often discussed «elm decline» starting in the Late Boreal period and ending at the beginning of the Subboreal period seems clearly correlated to fire events.

(Au. ger.)

Gedanken zur Auswirkung (prä)historischer Holznutzung auf Wälder und Pollen-Diagramme. Mit Fallbeispielen aus dem Bodenseegebiet und dem Schwäbisch-Fränkischen Wald

Rösch, Manfred. In: Lotter, André F. und Ammann, Brigitta (Hrsg.), Festschrift Gerhard Lang; Beiträge zur Systematik und Evolution, Floristik und Geobotanik, Vegetationsge-

schichte und Paläoökologie. – Berlin, Stuttgart, J. Cramer, 1994, S. 447-471, Ill., Biblio. (Diss Bot 234)

Durch den Vergleich von Holzanalysen aus archäologischen Fundplätzen mit Gehölzspektren nahegelegener Pollenprofile wird geprüft, ob ein Zusammenhang zwischen Holznutzung und Bestandesveränderung besteht. Betrachtet werden ausgewählte Epochen (Jungneolithikum, Späte Bronzezeit, Römerzeit und Hochmittelalter) im westlichen Bodenseegebiet mit Schwerpunkt auf südwestdeutschem Gebiet, aber auch die Region um die Nussbaumer Seen miteinbeziehend. Parallel dazu wird, ausgehend von historischen und archäologischen Daten der Holzverbrauch für diese Epochen geschätzt und zum Zuwachs in den Wäldern in Bezug gesetzt. Diese Modellrechnungen ergaben für alle Epochen bis zum Mittelalter einen weit unter dem Zuwachs liegenden Holzbedarf. Entsprechend besteht zwischen der Holznutzung und der Bestandesveränderung kein erkennbarer Zusammenhang. Bestandesveränderungen wurden hauptsächlich durch landwirtschaftliche Massnahmen z.B. im Jungneolithikum durch den Brand-Wald-Feldbau.

(Au. ger.)

3G 3L 4G 4L

GR

RAS 1995*/**142**

Epochen der Landschaftsentwicklung im Unterengadin

Zoller, Heinrich und Erny-Rodmann, Christiane. In: Lotter, André F. und Ammann, Brigitta (Hrsg.), Festschrift Gerhard Lang; Beiträge zur Systematik und Evolution, Floristik und Geobotanik, Vegetationsgeschichte und Paläoökologie. – Berlin, Stuttgart, J. Cramer, 1994, S. 565-581, Ill., Biblio. (Diss Bot 234)

In einem Nationalfondsprojekt wurden die Epochen der anthropogenen Veränderungen und die Phasen des Ackerbaus im Unterengadin untersucht. In folgenden, in unmittelbarer Nähe prähistorischer Ackerterrassen oder Siedlungsplätze gelegenen, kleinen Mooren wurden Profilsäulen erbohrt: *Chantata I* und *II*, *Martinatsch* (Gemeinde **Ramosch**), *Chanoua* (Gemeinde **Ardez**) und *Padnal/Fortezza* (Gemeinde **Susch**). 58 Radiokarbondatierungen wurden durchgeführt. Die ältesten Kultureinflüsse in der Vegetation sind in *Chanoua* ca. 3650 B.C. feststellbar. Zu diesem Zeitpunkt entstanden im Unterengadin die ersten Lärchenwiesen. Der erste Ackerbau reicht im Unterengadin bei *Chanoua* ins Endneolithikum zurück (ca. 2200-2100 B.C). Etwas später beginnt der Getreidebau in *Martinatsch*, (ca. 1900-1750 B.C., Frühbronze) und in *Chantata* (ca. 1600-1400 B.C., Mittelbronze). Besonders einschneidend war der Zusammenbruch der Besiedlung und der Landwirtschaft in nachrömischer Zeit. Die vollständigen Pollendiagramme werden in einer umfangreichen Publikation veröffentlicht.

(Au. ger.)

3G 3L 4G 4L 5G 5L

CH

RAS 1995/**143**

Geschichte und Naturschutz von artenreichen Kulturwiesen in der Schweiz: eine Zusammenschau

Studer-Ehrensberger, Katharina. In: Botanica Helvetica 105, 1995, 1, S. 3-16, Biblio.

Die Entstehungsgeschichte der Grünlandvegetation ist schwieriger in Erfahrung zu bringen als diejenige der Waldvegetation. Viele Wiesenarten müssen anhand von Makroresten, meist aus archäologischen Fundschichten festgestellt werden. Die Geschichts-

schreibung der Grünlandvegetation beginnt mit dem Neolithikum. Erste Hinweise auf Mähwiesen finden sich am Jurasüdfuss für die Zeit von 1050-880 v.Chr. Halbnatürliche Wiesengesellschaften entstanden, als erstmals Menschen der Eisenzeit und vermehrt in der römischen Zeit Futtermittelvorräte in Form von Heu anlegten.
(Red.)

3L

CH

RAS 1995/144

Multivariate statistische Untersuchung zur Anthropologie des Mannes vom Hauslabjoch

Bernhard, Wolfram. In: Spindler, Konrad et al. (Hrsg.), *Der Mann im Eis: neue Funde und Ergebnisse*. – Wien; New York, Springer-Verlag, 1995 S. 217-229, Ill., Biblio. (The Man in the Ice 2; Veröffentlichungen des Forschungsinstitutes für Alpine Vorzeit der Universität Innsbruck 2)

Vergleich der metrischen Daten des Schädels der jungsteinzeitlichen Mumie aus den Ötztaler Alpen mit den Massen von 144 Schädeln aus der Zeitperiode von ca. 4000-2000 v.Chr. Besonders enge Beziehungen bestehen zu Schädeln aus Gebieten unmittelbar südlich der Fundstelle der Mumie, aber auch des westlichen Alpengebiets der Horgener und Cortaillod-Kultur in der Schweiz.
(Red.)

3L

FL

RAS 1995/145

Der Fund von Eichenstämmen im «Ruggeller Riet»

Frommelt, Hansjörg. In: *JbHVFL* 93, 1995, S. 271-278, Ill., Biblio.

Die C14-Analyse der zwei mindestens 6 m langen, in 3.30 m Tiefe in einer Torfschicht liegenden Eichenstämmen ergaben eine Datierung ins 3. Jt. v.Chr. Die dendrochronologische Untersuchung durch das «Laboratoire Romand de Dendrochronologie» präzisiert diese Datierung. Die beiden Eichen sind im Alter von 219 resp. 264 Jahren um das Jahr 2600 v.Chr. abgestorben. Menschliche Bearbeitungsspuren konnten nicht festgestellt werden. Die weitere Auswertung der gesammelten Daten zur Klimatologie und Ökologie des Gebiets erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der laufenden Erforschung des *Ruggeller Riets*.
(Red.)

3L

TI

RAS 1995/146

Indagini paleobotaniche sulla storia della vegetazione e degli incendi forestali durante l'olocene al Lago di Origgio (Ticino meridionale)

Tinner, Willy; Conedera, Marco. In: *Bollettino della Società Ticinese di Scienze naturali* 83, 1995, 1-2, p. 91-106, ill., biblio.

La storia della vegetazione e degli incendi forestali è stata studiata sulla base di analisi dei sedimenti lacustri. Il primo picco importante della curva delle particelle di carbone può essere datato all'inizio del neolitico. Da notare in questo ambito come, a **Bellinzona Castel Grande**, a circa 20 km di distanza in linea d'aria dal *Lago di Origgio*, scavi

archeologici hanno portato alla luce un insediamento neolitico datato al 6270 BP (cal. 5250 a.C.). I pollini considerati indicatori antropici nel diagramma pollinico, indicano che gli incendi boschivi a partire dal Neolitico fino all'Era Romana sono in gran parte antropica.
(Red.)

3L 4L 5L

FL

RAS 1995/**147**

Zwei Pollenanalysen aus Liechtensteiner Riedlandschaften

Merz, Anna et al. In: JbHVFL 93, 1995, S. 257-270, Ill., Biblio.

1990 wurden im *Unteren Riet* in **Ruggell** und in der Flur *Judenmahd* südlich von **Eschen** Bohrungen zur Auswertung von Pollenprofilen durch das «Laboratoire Romand de Dendrochronologie/Archéolabs» ausgeführt. Die tiefen Lagen sind im Hinblick auf die früheste Besiedlung interessant. Die ersten Bauern des Neolithikum sind zwar im Fürstentum Liechtenstein archäologisch (5. Jt. v.Chr., Mittelneolithikum) nachgewiesen, haben aber in beiden Pollenprofilen keine Spuren hinterlassen. Erst im 4. Jt. v.Chr. finden sich in den Profilen die ersten Getreidepollen. Vom Neolithikum über die Bronzezeit zur Eisenzeit bis in die römische Epoche mehren sich die Nachweise für die Anwesenheit von Menschen.
(Red.)

3L 4L 5L

BE

RAS 1995*/**148**

The Influence of Human Activities and Climate on the Development of Vegetation at Seedorf, Southern Swiss Plateau during the Holocene: A Case Study

Richoz, Isabelle; Gaillard, Marie-José und Magny, Michel. In: Lotter, André F. und Ammann, Brigitta (Hrsg.), Festschrift Gerhard Lang; Beiträge zur Systematik und Evolution, Floristik und Geobotanik, Vegetationsgeschichte und Paläoökologie. – Berlin, Stuttgart, J. Cramer, 1994, S. 423-445, Ill., Biblio. (Diss Bot 234)

The Holocene sediments of the Lake of **Seedorf** were analysed for pollen, plant macrofossil, microscopical charcoal particles and sedimentological characteristics. The results were interpreted in terms of vegetation history, fire history, human activities and lake-level fluctuations. The Holocene vegetation is very similar to that reconstructed from pollen data at other sites on the Swiss Plateau (Mittelland). The major differences are observed in the history of *Alnus*, *Abies* and *Taxus*. Six phases of increased human activity were identified and correlated with the following archaeological periods: Middle Neolithic (Proto-Cortailod, and Cortailod classique and possibly Port-Conty, Late Neolithique (Lüscherz/Auvernier), Late Bronze Age, Late Iron Age and Roman Times, The Middle Ages and Modern Times. Between 6000 and 2000 B.P., five periods of low lake-level (around 6000, 5000, 4300, 3000-2500, and 2000 B.P.) alternate with periods of high lake-level. These lake-level fluctuations agree with the pattern of Holocene lake-level changes described in the French Jura, and are assumed to be climatically induced. The possible roles of climate, fire and human activities in the History of Holocene vegetation are discussed. From the Neolithic to Roman Times, there is an obvious relationship between the phases of increased human activity and the periods of low lake level at Seedorf. These results are comparable to those obtained from other sites on the Swiss Plateau and the French Jura.
(Au.)

Die Anfänge der Bronzezeit zwischen Rhône und Aare = Les débuts de l'âge de Bronze entre Rhône et Aar: Ausstellung, Museum Schwab, Biel, 1995: Katalog, Museum Schwab, Stadt Biel = Musée Schwab, Ville de Bienne

– Biel, Edition Museum Schwab 1995, IX, 99 S., 8 S. Taf., Ill., Biblio. (Text auf deutsch und französisch)

Placé dans le cadre des années du Bronze du Conseil de l'Europe (Patrimoine archéologique) l'exposition et le catalogue ont été conçus et soutenus scientifiquement par Albert Hafner et Cynthia Dunning. Le catalogue accompagne l'exposition de même titre (v. RAS 1995/150). Il présente un résumé des connaissances actuelles sur les débuts de l'âge du Bronze entre le Rhône et l'Aar. Un premier chapitre expose les aspects socio-actuels du Bronze ancien (v. RAS 1995/167). Une seconde partie comprend des articles sur les habitats, les dépôts et les tombes (v. RAS 1995/171, 181) en Suisse et en Allemagne. Une dernière partie explique les méthodes de datation et les techniques de la métallurgie du Bronze (v. RAS 1995/161, 157). (Red.)

Débuts de l'âge du Bronze entre Rhône et Aar: une exposition au Musée Schwab (- 14 avril 1996)

Dunning, Cynthia. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 1995, p. 221-223, ill.

Vue d'ensemble de l'exposition présentant les connaissances actuelles concernant la population locale du début du deuxième millénaire av.J.-C.: son extension géographique, l'organisation des villages, ses rites funéraires, mais aussi ses liens avec les régions voisines, qu'ils soient commerciaux ou sociaux. L'exposition est divisée en six parties. La première traite des méthodes de datation et de la chronologie. La deuxième démontre les techniques métallurgiques; la troisième traite de l'habitat et de trouvailles isolées; la quatrième des dépôts, la cinquième des tombes qui jouent un rôle essentiel pour la compréhension des structures sociales; la sixième essaie de décrire cette société, qui correspondrait à un groupe de personnes particulier à la Suisse occidentale, dont les limites sont le Rhône et l'Aar. Un catalogue paraît en même temps que l'exposition (v. RAS 1995/149). (Réd.)

Das Geheimnis der Mauritiusquelle

Fischer, Calista. In: Conseil de l'Europe, Europäisches Erbe 2, 1994, S. 18-20, Ill.

Populärwissenschaftliche Arbeit über die spätbronzezeitliche Quellfassung von **St. Moritz**. Neben neuen hydrologischen und geologischen Erkenntnissen wird auf die Reihenfolge der Deponierungen eingegangen. (Französische Übersetzung s. RAS 1994/189). (Au.)

4A

GR

RAS 1995*/152

The secret of the Mauritius Spring

Fischer, Calista. In: Conseil de l'Europe, European Heritage 2, 1994, p. 18-20, ill..

Translation of RAS 1995/151.

4A

VD

RAS 1995/153

L'âge du Bronze

Kaenel, Gilbert et Moinat, Patrick. In: AS 18, 1995, 2, p. 57-67, ill.

Les débuts de l'âge du Bronze restent obscurs dans le canton de Vaud, comme d'ailleurs sur l'ensemble du Plateau suisse. L'article aborde quelques aspects des recherches récentes tout en suivant la tripartition traditionnelle du Bronze ancien, moyen et final. Le milieu *palafittique* n'intervient que ponctuellement au 17^e s. et dès le début du 11^e s. av.J.-C. (**Morges Les Roseaux**; **Préverenges Est**). Les *sites terrestres* restent peu connus. Grâce aux grands travaux autoroutiers la recherche des sites terrestres s'est intensifiée pour l'habitat du Bronze moyen (**Payerne En Planeise**) et du début du Bronze final. Les *sites de hauteur* du Jura, occupés principalement au Bronze moyen et final sont encore peu étudiés (**Montricher Châtel d'Arruffens**; Abris sous roche dans le *Chablais vaudois*). Les *sépultures* sont rares; des ensembles primordiaux de la fin du Bronze final ont été fouillés sur le littoral lémanique (tumulus de **Vufflens-la-Ville en Sency**; sépultures à incinérations à **Lausanne Vidy** et **Pully Chamblandes**). Aucun nouveau dépôt n'a été mis au jour.

(Réd.)

4A 4F

LU

RAS 1995/154

Goldenes Bronzezeitalter: Die Bronzezeit im Kanton Luzern

Bill, Jakob. Begleitheft der Ausstellung «Goldenes Bronzezeitalter», vom 26. September bis 19. November 1995, Natur-Museum Luzern. – Luzern, Kantonsarchäologie, 1995, 88 S., Ill., Biblio. (Archäologische Schriften Luzern 6)

Die Ausstellung und der reich bebilderte Katalog sind im Rahmen des vom Europarat veranstalteten Bronzezeit-Jahres (September 1994-Frühjahr 1996) entstanden. Sie präsentieren zusätzlich zur permanenten Ausstellung die Neufunde und Erkenntnisse aus dem letzten Jahrzehnt sowie Funde, die sich in privaten und öffentlichen Sammlungen ausserhalb von Luzern befinden.

(Red.)

4A 4F

SG

RAS 1995/155

Archäologischer Forschungsbericht. Die jungbronzezeitlichen Einzelfunde im Kanton St. Gallen: Eine Bestandesaufnahme

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: 135. Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 1995, S. 103-111, Ill., Biblio.

Ein Überblick der st. gallischen Forschungsgeschichte leitet die Besprechung aller bekannten Einzelfunde der Jungbronzezeit ein. Beile, Nadeln, Dolche, Messer (abgebildet) und Schwerter werden kurz beschrieben und kulturell eingeordnet. Hingewiesen wird auch auf die Fundumstände der einzelnen Objekte: Beile, Dolche und Schwerter stammen hauptsächlich aus Gewässern. Die Fundstellenkartierung lässt klare Fundkonzentrationen im Rheintal und im Sarganserland erkennen, die aber möglicherweise forschungsbedingt sind.

(Au.)

4A 5A

CH

RAS 1995/**156**

Trans Europam: Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai: Festschrift für Margarita Primas

Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.). – Bonn, R. Habelt, 1995, XVIII, 288 S., Ill., Bibliographie von Margarita Primas. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Festschrift zu Ehren der 20-jährigen Lehrtätigkeit und zum 60. Geburtstag der Ordinaria für Ur- und Frühgeschichte an der Universität Zürich. Sie enthält folgende Beiträge zur Schweizerischen Ur- und Frühgeschichte: RAS 1995/**88, 160, 162, 178, 185, 190, 194, 195, 196, 197, 205.**

(Red.)

4B

CH TG

RAS 1995/**157**

Experimente in der Archäologie am Beispiel der frühesten Metalle = Archéologie et expérimentation

Fasnacht, Walter. In: Die Anfänge der Bronzezeit zwischen Rhône und Aare = Les débuts de l'âge de bronze entre Rhône et Aar. Ausstellung Museum Schwab, Biel, 1995: Katalog, Museum Schwab, Stadt Biel = Musée Schwab, Ville de Bienne. – Biel, Edition Museum Schwab, 1995, S. 77-85, Ill. (Taf. 7-11), Biblio.

Suche nach der erfolgreichsten Anordnung und Handhabung der Utensilien einer urgeschichtlichen Giesserei des Kupfer- und Bronzegusses. In diesem Beitrag interessiert vor allem die Technik des Metallaufschmelzens. Wie wurde die notwendige künstliche Luftzufuhr bewerkstelligt, um mindestens die Temperatur von 1083 Grad Celsius, den Schmelzpunkt von Reinkupfer, zu erreichen? Das Beweismaterial von lokaler Herstellung von Metallobjekten ist zu Beginn der Bronzezeit spärlicher als zu Beginn der Kupferzeit, was im Gegensatz steht zur Zahl der überlieferten Metallobjekte, die zu Beginn der Frühbronzezeit sprunghaft ansteigt. Für das Experiment mussten die frühbronzezeitlichen Tiegel vom Lago di Ledro (I) nachgebildet werden. Blasdüsen zur Befuerung der Tiegel tauchen jedoch neu in der Frühbronzezeit in schweizerischem Gebiet auf: als Vorbild für das Experiment diente die Tondüse aus **Arbon TG.**

(Red.)

4B

ZH

RAS 1995/**158**

Burg, Kapelle und Friedhof in Uster, Nänikon-Bühl

Hoek, Florian; Illi, Martin und Langenegger, Elisabeth. In: Burg – Kapelle – Friedhof. Rettungsgrabungen in Nänikon bei Uster und Bonstetten, Teil 1. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich, Egg, Gesamtherstellung, Fotorotar AG, 1995, 125 S., Ill., Biblio. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 26)

Seit 1980 ist ein Teil des *Bühls* archäologische Zone. Ein Fund des 19. Jh., vier Ohrringe (späte Bronzezeit?), ist heute verschollen. Beim Bau der Eisenbahnlinie 500 m südwestlich des *Bühls* kam ein bronzenes Griffdornmesser mit umgelegtem Griffdorn zum Vorschein (späte Bronzezeit). 1977 Dokumentation einer mit schwarzer Branderde gefüllten Grube, in der sich wenige Keramikscherben befanden (späte Bronzezeit?). Die Grabungen von 1992-1994 erbrachten keine urgeschichtlichen Funde und Befunde, so dass weiterhin ungewiss bleibt, wann und in welcher Form der *Bühl* in dieser Zeit genutzt wurde (Bestattungsplatz oder Siedlung der späten Bronzezeit?).
(Red.)

4B

CH

RAS 1995/159

Arsenic, nickel et antimoine: une approche de la métallurgie de Bronze moyen et final en Suisse par l'analyse spectrométrique

Rychner, Valentin; avec la collaboration de Kläntschi, Niklaus (EMPA, Dübendorf). – Lausanne, 1995, 2 vol. (112 et 223 p.), ill., biblio. (CAR 63-64)

Le travail présente, classe et discute les analyses de 950 objets provenant de vingt-sept musées suisses. A partir de la typologie d'un corpus de 941 analyses spectrométrique, le présent travail a pour but la caractérisation chimique des bronzes utilisés en Suisse à l'âge du Bronze moyen et final. Il cherche à mettre en évidence les changements diachroniques repérables dans la principale matière première, le cuivre, et à les mettre en parallèle avec l'évolution typo-chronologique du mobilier. Les analyses ont été réalisées par spectrométrie d'émission atomique (source ICP) à l'EMPA de Dübendorf. Le corpus étudié est surtout composé de haches (58%), de couteaux (15%) et de faucilles (9%), c'est-à-dire d'objets qui sont de bons indicateurs chronologiques et qui se prêtent sans dommages à la prise d'échantillons par forage. Un point peut passer pour acquis: dans chacune des phases chronologiques envisagées, et jusqu'à la fin du Bronze final, les ateliers producteurs d'objets en bronze ont travaillé beaucoup plus avec des cuivres neufs qu'à partir du recyclage de vieux métal.
(Au. abr.)

4B 4E

ZH

RAS 1995/160

Klein, aber fein – Beobachtungen zu Goldverbindungs- und Drahtherstellungsverfahren an einem spätbronzezeitlichen Fund aus Neftenbach (ZH)

Fischer, Calista. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas. – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 7-14, Ill., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Die Bz D-zeitliche Lötstelle an einem Golddraht bietet Anlass über Goldverbindungs- und Drahtherstellungstechniken zu diskutieren. In einem experimentellen Teil wird gezeigt, dass Golddraht durch eine hölzerne Ziehplatte gezogen werden kann.
(Au.)

4B 4E

BE CH

RAS 1995/**161**

Dendrochronologie = La Dendrochronologie

Francuz, John. In: Die Anfänge der Bronzezeit zwischen Rhône und Aare = Les débuts de l'âge de bronze entre Rhône et Aar. Ausstellung, Museum Schwab, Biel, 1995: Katalog, Museum Schwab, Stadt Biel = Musée Schwab, Ville de Bienne. – Biel, Edition Museum Schwab, 1995, S. 87-97, Ill., Biblio.

Der Beitrag gibt eine Einführung in die Grundlagen und Arbeitsweise der Dendrochronologie, d.h. der jahrgenaue Datierung von Hölzern mit Hilfe ihres Wuchsbildes (Jahringmessung). Neben einer Übersicht zur Anatomie von Hölzern und zur Erstellung einer Referenz-Jahringkurve wird an einem Beispiel die Anwendung der Dendrochronologie in der Praxis illustriert. Die frühbronzezeitliche Datierung des bronzezeitlichen Einbaums von **Erlach BE Heidenweg** wurde im Dendrolabor des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern durchgeführt. Zur Absicherung der Ergebnisse wurde ein interdisziplinäres Vorgehen gewählt, indem das Alter des Einbaums auch mit Hilfe einer Radiokarbon-Datierung ermittelt wurde.

(Au.)

4B 4F

GR

RAS 1995/**162**

Die Schaftlochaxt von Parpan im Gussexperiment

Fasnacht, Walter. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas. – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 23-28, Ill. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Ausgangspunkt des Beitrags war die Idee, die Bronzeaxt mit möglichst authentischen Mitteln nachzugießen. Bronzezeitliche Rohgüsse aus Italien zeigen, dass die Äxte in eine auf einer Schmalseite stehende Zweischaalenform gegossen wurden. In der Schweiz aber steht gegenüber zehntausenden bronzezeitlichen Metallobjekten nur eine verschwindend kleine Zahl an gefundenen Gussformen gegenüber. Eine mögliche Erklärung bietet der Guss in die «verlorene Sandform», der anhand des gelungenen Nachgusses der Axt von **Parpan** minutiös beschrieben und diskutiert wird.

(Red.)

4B 4F 4G

BE NE ZH

RAS 1995/**163**

Experimente zu bronzezeitlichen Tüllenknebelharpunen aus Hirschgeweih

Auler, Jost. In: Experimentelle Archäologie, Bilanz 1994. Symposium in Duisburg, August 1993. – Oldenburg, Isensee Verlag, 1995, S. 165-178, Ill. (Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 8)

Beim Nachbaus der Widerhakenspitze aus Geweih ging es um Fragen der Herstellung (Materialbearbeitung, Produktionstechnik und -dauer etc.), um die Art der Schäftung (Befestigungsart, Fangleine, Material) am potentiell hölzernen Schaft, um den Schaft (Länge, Material und Bearbeitung) und um die Funktionsüberprüfung des Waidgerätes im praktischen Gebrauch. Als Vorbilder dienten aus schweizerischem Gebiet Exemplare aus **Auvernier NE**, **Zürich ZH Alpenquai** und **Nidau BE Steinberg** am Bielersee. (Red.)

4B 4F 4G 5bB 5bF 5bG

VD

RAS 1995/**164**

Eburodunum vu de profil: coupe stratigraphique à Yverdon-les-Bains VD, Parc Piguet, 1992

Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Moulin, Bernard et Schneiter, Annick; avec des contributions de Brem, Hansjörg; Serneels, Vincent et Rachoud-Schneider, Anne-Marie. In: ASSPA 78, 1995, p. 7-56, ill., biblio.

L'analyse d'une tranchée exploratoire au centre d'**Yverdon-les-Bains** permet de retracer le développement des occupations de la préhistoire à l'époque romaine dans une zone proche du lac de Neuchâtel et ses implications sur le peuplement. La séquence protohistorique livre quelques points de repères sur l'histoire du gisement: zone de culture au Bronze final, premier aménagement à l'âge du Fer, développement d'un «village artisanal» gaulois dès La Tène moyenne sur des éminences formées par les cordons littoraux; dans la 2^e moitié du 2^e s. av.J.-C. développement de l'agglomération; la succession des phases permet de suivre avec précision l'évolution typologique du mobilier céramique jusqu'à la fin du 1^{er} siècle de notre ère. Datation dendrochronologique de la fondation du castrum du Bas-Empire en 325-326 ap.J.-C. (Epoque romaine v. RAS 1995/**471**).

(Ph. Curdy)

4B 4F 4H

NE

RAS 1995/**165**

Deux tombes à incinération du Bronze final à Cortaillod NE-Aux Murgiers

Hapka, Roman et Mundschin, Marcel. In: ASSPA 78, 1995, p. 160-162, ill., biblio.

Suite à une campagne de sondage conduite par le Service d'archéologie du canton de Neuchâtel en 1993, deux tombes à incinération ont été mises au jour sur les hauteurs du village de **Cortaillod**. La tombe 1 consiste en une urne cinéraire, alors que la tombe 2 est constituée d'une fosse bordée et recouverte de blocs, contenant cinq récipients. Des blocs dressés et alignés en arc-de-cercle forment un enclos (fouillé partiellement) autour de la tombe 2. Les deux sépultures recelaient un riche matériel céramique attribuable au Bronze final (Ha A1). Située sur une petite colline d'origine morainique dominant l'ensemble du plateau de Bevaix, la nécropole (la première de cette époque à être découverte dans le canton de Neuchâtel) est de type «champ d'urnes». La proximité géographique des sites palafittiques de Cortaillod, distants d'à peine 1 km, mérite d'être soulignée.

(R. Hapka)

Von Römern, Kelten und Pfahlbauern in Baar

Hochuli, Stefan und Gnepf, Ursula. In: Grünpark und Altersheim Martinspark Baar. – Baar, Einwohnergemeinde Baar und Verein Frohes Alter, 1995, S. 6-8, Ill.

Die in den Jahren 1990-1993 wegen eines Neubaus untersuchte Fundstelle beim Altersheim *Martinspark* lieferte rund 8000 Keramikscherben der mittleren und späten Bronzezeit sowie der Hallstattzeit. Die spätbronzezeitlichen Funde gehören mehrheitlich in die Zeit zwischen 950-900 v.Chr., also in eine Phase, in der das Siedeln am Zugersee nach bisheriger Erkenntnis nicht möglich war. Die hallstattzeitliche Besiedlung lässt sich grob ins 7. Jh. v.Chr. datieren und ist somit älter als die Besiedlung der rund 2 km entfernt gelegenen *Baarburg*. Die Datierungen des Fundgutes weisen auf mehrmaliges Verschieben der Siedlungsareale hin. Da die Fundstelle im Schwemmbereich der Lorze liegt, haben sich keine Befunde konstruktiver Art erhalten.

(Au.)

Die Frühbronzezeit: Der Beginn der Metallzeiten = Le Bronze ancien: Le début de l'âge des Métaux

Strahm, Christian. In: Die Anfänge der Bronzezeit zwischen Rhône und Aare = Les débuts de l'âge de bronze entre Rhône et Aar. Ausstellung Museum Schwab, Biel, 1995, Katalog, Museum Schwab, Stadt Biel = Musée Schwab, Ville de Bienne. – Biel, Edition Museum Schwab, 1995, S. 1-14, Ill. (Taf. 1), Biblio.

Der Artikel ist folgendermassen gegliedert: 1. Die Konzentration der Macht in der Frühbronzezeit als zyklische Erscheinung; 2. Die Zeit (ca. 700-800 Jahre von ca. 2400-1600/1500 v.Chr.); 3. Entstehung und Ausbreitung der Frühbronzezeit (Expansion in die Westschweiz im Einflussgebiet der Aare-Rhône-Gruppe und der Rhônekultur mit einem Entfaltungszentrum im Wallis. Die Rhônekultur gilt als eine wichtige und selbständige frühbronzezeitliche Kultur, deren Ursprung teilweise auf die Glockenbecherkultur zurückgeht. Für die Interpretation ihrer Herkunft spielen die westschweizerischen Funde eine ausschlaggebende Rolle. Die Westschweiz nimmt eine Zwischenstellung zwischen den mitteleuropäischen und der Rhônekultur ein); 4. Metallurgie: Impulse für die Entwicklung (Produktion von serienmässig hergestellten Objekten aus Bronze; Prägung der Gesellschaft durch die Metallurgie durch frühindustrielle Bronzeprodukten; erstmals in der Geschichte Mitteleuropas entsteht eine arbeitsteilige Gesellschaft, es bilden sich Berufsgruppen; Entwicklung von einer einfachen Ranggesellschaft zu einer autoritären, hierarchisch gegliederten Gesellschaft; Häuptlingsgräber stehen in Zusammenhang mit der Bronzeherstellung: Das Grab 1 von **Thun BE Renzenbühl** ist in dieser Weise zu deuten.) Am Ende der Frühbronzezeit scheint diese Sozialstruktur zusammengebrochen zu sein; es gibt keine herausragenden Gräber mehr, sondern grosse Familien- oder Sippengräber, die die Umstrukturierung der Gesellschaft dokumentieren. Am Ende der Frühbronzezeit steht einem tiefgreifenden sozialen Wandel jedoch eine starke formale Kontinuität gegenüber.

(Red.)

»Vollgriffdolch und Löffelbeil« – Statussymbole der Frühbronzezeit

Hafner, Albert. In: AS 18, 1995, 4, S. 134-141, Ill.

In der entwickelten Frühbronzezeit der Westschweiz (Bz A2) ist mit der Rhonekultur ein metallurgisches Zentrum von überregionaler Bedeutung zu fassen. Dies lässt sich anhand der vielfältigen Bronzeindustrie ableiten. Besonders die mit überdurchschnittlich vielen und qualitätvollen Beigaben ausgestatteten Grab- und Hortfunde unterstreichen den Reichtum dieser Region. Vollgriffdolche und löffelförmige Randleistenbeile können dabei als Statussymbole dieser Epoche betrachtet werden. Sie kommen in der Westschweiz sowohl in den besonders reichen Bestattungen von **Thun BE Renzenbühl** (Grab 1), **Sion VS Petit-Chasseur I** (Grab 3) als auch im Hort von **Sigriswil BE Ringoldswil-Im Sack** vor.

(Au.)

Die frühe und mittlere Bronzezeit im Kanton Zug

Hochuli, Stefan. In: Tugium 11, 1995, S. 74-96, Ill., Biblio.

Die systematische Durchsicht der Altbestände im Museum für Urgeschichte Zug (v.a. Einzelfunde) sowie die Entdeckung einiger Neufunde (darunter ca. 10 Fundstellen mit mittelbronzezeitlicher Keramik) führten zu Korrekturen am bisherigen Bild dieses schlecht erforschten Zeitabschnitts. Für die Forschung sicher von überregionaler Bedeutung sind der frühbronzezeitliche Depotfund von **Cham Oberwil** sowie die mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle **Cham Oberwil**. Dort konnten neben einigen zehntausend Keramikscherben und verschiedenen anderen Kleinfunden auch zahlreiche konstruktive Befunde (Gruben, Pfostengruben, Steinkonzentrationen usw.) entdeckt werden. Es gelang, verschiedene mittelbronzezeitliche Hausgrundrisse zu lokalisieren.

(Au.)

Die Frühe Bronzezeit in der Westschweiz: Funde und Befunde aus Siedlungen, Gräbern und Horten der entwickelten Frühbronzezeit

Hafner, Albert. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag; Bern; Stuttgart; Wien, Bezug: P. Haupt, 1995, 277 S., Ill., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern; Ufersiedlungen am Bielersee 5)

Nach einem forschungsgeschichtlichen Kapitel zur Rhonekultur wird im ersten Teil der Arbeit das frühbronzezeitliche Fundmaterial der Region Bieler-, Murten- und Neuenburgersee vorgelegt und besprochen. Ein Überblick zum Siedlungswesen der Region folgt. Anschliessend werden die Bestattungssitten der entwickelten Frühbronzezeit (Bz A2) der Schweiz und der benachbarten Regionen (Ostfrankreich, Süddeutschland) untersucht. Die Horte der Schweiz werden im Anschluss daran behandelt. Im zweiten Teil folgt auf ein Kapitel zur Chronologie die Interpretation der kulturhistorischen Situation am Übergang Endneolithikum-Frühbronzezeit. Das Ergebnis der Arbeit ist die Definition von Regionalgruppen der Rhonekultur: mit «Aare-Rhone-Gruppe» (Verbreitungs-

gebiet: Berner Oberland, westliches Mittelland zwischen Aare und Genfersee, Chablais und Unterwallis) und «Saône-Jura-Gruppe» (ostfranzösischer Jura und Saône-Ebene). Das Aufkommen von Prestigeobjekten aus dem Bereich der Aunjetitzer Kultur (Vollgriffdolche, Ösenknopfnadeln) legt die Entstehung einer sozialen Oberschicht in der Rhonekultur nahe.

(Au.)

4D 4F 4G 4H

CH

RAS 1995/**171**

Die Frühe Bronzezeit der Westschweiz = Le Bronze ancien en Suisse occidentale

Hafner, Albert. In: Die Anfänge der Bronzezeit zwischen Rhône und Aare = Les débuts de l'âge de bronze entre Rhône et Aar. Ausstellung Museum Schwab, Biel, 1995, Katalog, Museum Schwab, Stadt Biel = Musée Schwab, Ville de Bienne. – Biel, Edition Museum Schwab, 1995, S. 15-39, Ill., Biblio.

Der auf deutsch und französisch vorliegende Katalogbeitrag zur Ausstellung über die Frühbronzezeit der Westschweiz behandelt in zusammengefasster Form die gleichen Themen wie die im selben Jahr erschienene Publikation (s. RAS 1995/**170**).

(Au.)

4E 5E

CH

RAS 1995/**172**

Frühe Metallurgie in der Schweiz

Häfliger, Lorenz. In: CH-Forschung 12, 1995, 1, S. 18-21.

Historische Skizze des Bronzegusses in der Bronze- und Eisenzeit mit Hervorhebung der technischen Errungenschaften.

(Red.)

4F

VS

RAS 1995/**173**

Drei spätmittelalterliche Armbrustbolzen vom Lötschenpass

Bellwald, Werner. In: NSBV 68, 1995, 4, S. 126, Ill.

Beim Bau des Wohnhauses des Malers Albert Nyfeler (1883-1969) in **Kippel VS** kamen 1922 vier gallo-römische Brandgräber mit Beigaben zum Vorschein. 1989 tauchten im Atelier Nyfelters die Pfeilbogen aus Eibenholz wieder auf, die er 1934 und 1944 im Gletschereis am *Lötschenpass* gefunden hatte. Die naturwissenschaftliche Untersuchung ergab ein Alter von 4000 Jahren.

(Red.)

4F

BE

RAS 1995/**174**

Ein Bronzeobjekt unbekannter Funktion aus Wangen a. Aare BE

Fischer, Calista. In: JbSGUF 78, 1995, S. 163, Ill.

Die Bronzefunde aus **Wangen a. Aare** werden in der Regel als aus Gräbern stammend bezeichnet. Es wird gezeigt, dass aufgrund der Fundumstände aber ein Depot vorliegen muss. Speziell wird auf ein unter den Bz D-zeitlichen Funden singuläres Ha B1-zeitliches Objekt eingegangen.
(Au.)

4F

GR

RAS 1995/175

Neue Felszeichnungen von Tinizong

Rageth, Jürg. In: Jahresberichte 1994 des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden. – Chur, 1995, S. 96-99, Ill. (Separatdruck aus JHGG 124, 1994 [1995])

Bereits 1969 wurden auf einem Maiensäss oberhalb von **Tinizong** konzentrische Kreise auf einem Felskopf entdeckt. 1994 wurden präventiv an der Ostflanke vom Archäologischen Dienst zur photographischen und zeichnerischen Dokumentation ein Teil der Felszeichnungen freigelegt. Keine datierende Beifunde. Auf einer Fläche von 20-30 m² wurden ca. 90-100 Motive gezählt. Es sind fast ausschliesslich konzentrische Kreise mit kleinen Schalen in der Mitte sowie einzelne Schälchen. Die Technik der z.T. gepickten Kreise erinnert u.a. an diejenige von *Crap Carschenna* (**Sils im Domleschg**). Die Kreise weisen 5-6 Ringe und einen Durchmesser bis zu 30 cm auf. Die Westpartie des Felskopfes soll in späterer Kampagne untersucht werden. Die Datierung ist vorläufig ungewiss. Vergleiche mit *Carschenna* und auch Val Camonica machen eine Datierung in urgeschichtlicher Zeit wahrscheinlich; d.h. in das Neolithikum, die Bronzezeit oder vielleicht noch in die Eisenzeit. Die Nähe der Fundstelle von Tinizong zu den bronzezeitlichen Siedlungen von **Savognin Padnal** und **Savognin Rudnal** lassen die bronzezeitliche Datierung der Felszeichnungen von Tinizong in den Vordergrund rücken.
(Red.)

4F 4H

CH

RAS 1995/176

Die Wagen der Schweiz in der europäischen Bronzezeit

Woytowitsch, Eugen. In: HA 26, 1995, 103/104, S. 83-351, Ill., Biblio.

In einer umfassenden Studie beschränkt sich der Autor nicht nur auf die beschreibende Vorlage des reichen Fundmaterials und eine sorgfältige technologische Analyse, er versucht auch, den Sinn vorgeschichtlicher Symbolik, wie sie als Radmotiv und als Zeichen auf Rädern und Wagen festzustellen ist, zu ergründen. Nach einer Übersicht über den Fundstoff und einer allgemeinen Einführung werden zuerst die Kleinfunde (Schmuckformen wie etwa Radnadeln sowie Modellräder aus Ton und Metall) und danach die wenigen grossen Funde (im speziellen das Scheibenrad von *Corcelettes VD*, der Wagenrest von **St-Sulpice VD** und das vierspeichrige Bronzerad von **Cortailod NE**) abgehandelt. Zuletzt kommen noch Rad-Darstellungen auf Gefässen (im besonderen der Glockenbecher von **Eschenz TG**) und auf Felsbildern (**Sils i.D. GR**) zur Sprache. Die Objekte und Zeichen werden aus dem archäologischen Kontext und mit Hilfe weitreichender religionsgeschichtlicher Quervergleiche untersucht, wobei sich der Verf. des formenkundlichen Vergleichsverfahrens durch Bildserien (1012 Abbildungen) bedient.
(Red.)

Segni nella roccia: incisioni rupestri preistoriche nell'arco alpino = prähistorische Felszeichnungen im Alpenraum = gravures rupestres préhistoriques dans l'arc alpin: Val Camonica, Mont Bego, Carschenna, Svizzera italiana

Hugentobler, Elisabetta; Oeschger, Ernesto; Binda, Franco. Pubbl. in occasione dell'esposizione «Segni nella roccia, incisioni rupestri preistoriche nell'arco alpino», 8 aprile-20 agosto 1995. – Intragna, Museo regionale delle Centovalli e del Pedemonte, 1995, 46 p., ill., biblio. (Text in italienisch, deutsch, französisch)

Tramite ricalchi su carta i autori – personalmente attivi nel campo artistico – hanno scelto i disegni rupestri del Neolitico e delle Età dei metalli secondo criteri estetici. Il ricalco su carta, chiamato «frottage» viene realizzato direttamente sull'incisione rupestre.

Il paesaggio nei dintorni del *Crap Carschenna* (**Sils i.D. GR**) custodisce 11 rocce completamente decorate dell'Età del Bronzo o del Ferro. Grandi cerchi concentrici profondamente incisi e dotati al centro di un incavo rotondo, ne costituiscono il motivo principale. Alcuni animali, un motivo solare completano la tematica. Non sappiamo quali culti venissero celebrati in questo luogo.

Il territorio della Svizzera italiana, composta dal Canton Ticino e dalle valli grigionesi della Mesolcina, della Calanca, della Bregaglia e di Poschiavo, si è rivelato molto ricco di massi cuppellari. Interessante la ricca gamma delle variazioni sul tema delle croci.

(Red.)

Ein Fragment eines Protovillanova-Rasiermessers vom Typ Terni aus dem eisenzeitlichen Bronzedepotfund von Arbedo (TI)

Schindler, Martin Peter. In: Schmid-Sikimić Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 103-109, Ill., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzialrömischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Das ins 11. und 10. Jh. v.Chr. datierende Stück fand sich im um 450 v.Chr. geschlossenen Bronzedepot von **Arbedo**; es stammt aber ursprünglich aus Mittelitalien. Das aussergewöhnlich reiche Dekor («Schild» oder «Doppelaxt») lässt Vergleiche mit ähnlichen Stücken in Italien zu. Die Dekor-Vorbilder stammen aus dem ägäisch-vorderasiatischem Raum und sind mit engen Kontakten zwischen Italien und der Ägäis am Ende des 2. Jt. v.Chr. zu sehen. Das komplizierte Dekor wurde mit Hilfe eines Zirkels konstruiert. Wann das Stück in den Tessin gelangte, ist nicht sicher zu entscheiden. Favorisiert wird der Zeitpunkt des 6. und 5. Jh. v.Chr., als im Zusammenhang mit dem etruskischen Handel auch Metallschrott in den Südalpenraum gelangte.

(Au.)

Die Fundstelle Schänis SG-Gasterholz

Betschart, Madeleine. In: *JbSGUF* 78, 1995, S. 154-159, Ill., Biblio.

Aufarbeitung des Materials der Altgrabung von 1938. Die angefallene Fundmenge umfasst hauptsächlich Keramik und einige Metallobjekte. Siedlungstätigkeit ist im *Gasterholz* in der Bronze- und Latènezeit nachgewiesen. Katalog und Typologie der bronze- und latènezeitlichen Keramik- und Metallfunde.
(Red.)

4G

GE

RAS 1995/**180**

Genève – Parc de la Grange-Tente Botta: vestiges de la fin du Bronze final

David-Elbiali, Mireille. In: ASSPA 78, 1995, p. 164-168, ill.

Présentation des résultats préliminaires des sondages réalisés, qui ont touché la périphérie d'un village du Ha B, implanté sur terre ferme sur la rive sud du Léman. Structures: zone de rejet, fosse quadrangulaire de combustion («four polynésien»), fosse, trous de piquets, digue(?). Mobilier: céramique, bronze, pierre polie, silex. Date C14.
(Au.)

4G

CH LU TG ZH

RAS 1995/**181**

Die Frühbronzezeit in der Zentral- und Ostschweiz = Le Bronze Ancien en Suisse centrale et orientale

Hochuli, Stefan. In: Die Anfänge der Bronzezeit zwischen Rhône und Aare = Les débuts de l'âge de bronze entre Rhône et Aar. Ausstellung Museum Schwab, Biel, 1995: Katalog, Museum Schwab, Stadt Biel = Musée Schwab, Ville de Bienne. – Biel, Edition Museum Schwab, 1995, S. 41-60, Ill. (Taf. 4-5), Biblio.

Die Quellensituation ist durch eine grosse Diskrepanz gekennzeichnet: Die Mehrheit der Funde stammt aus den Seeufersiedlungen des 17. und 16. Jh. v.Chr., Belege der älteren Frühbronzezeit (ca. 2200-1800 v.Chr.) liegen praktisch nur als Depots mit Salezer Beilen vor und Gräber sind mit Ausnahme der Bestattung von **Rümlang ZH** keine bekannt. Dank einiger Neufunde lassen sich die Kenntnisse über die nur schlecht erforschte Frühbronzezeit dennoch erweitern: Eine Rudernadel mit verziertem Kopf aus **Erlenbach ZH** ist ein Beleg für die Zeit des bekannten Gräberfeldes von **Singen (D)** (ca. 2200-2000 v.Chr.) und die umfangreiche Siedlungsstratigraphie von **Zürich ZH Mozartstrasse** und **Bodman (D) Schachen I** ermöglichen die präzisere Datierung der Siedlungskeramik der jüngeren Frühbronzezeit. Damit ist auch die zeitliche Eingrenzung früher ausgegrabener Fundkomplexe (z.B. **Arbon TG Bleiche 3**, **Hochdorf LU Baldegg**) möglich. Die Befunde von **Zürich ZH Mozartstrasse** haben zudem wertvolle Hinweise auf die Konstruktionsweise der Häuser und Organisation der Dörfer geliefert.
(Au.)

4G

CH

RAS 1995/**182**

Buchbesprechung: Mordant, Claude et Richard, Annick (éds.), *L'habitat et l'occupation du sol à l'âge du Bronze en Europe*. Actes du colloque international de Lons-le-Saunier, 16-19 mai. – Paris, Editions du Comité des Travaux historiques et scientifiques, 1992, 480 p., ill. (Documents préhistoriques 4).

Rychner, Valentin. In: ASSPA 78, 1995, p. 243.

4H

GR

RAS 1995/**183****Die Menhire auf Planezzas/Falera**

Büchi, Ulrich; Büchi, Greti und Cathomen, Ignaz. - 2. Aufl. – Forch, Eigenverlag G. Büchi; Stäfa, Rothenhäusler-Verlag, 1995, 127 S., 1 Bl. Falttaf., Ill., Biblio.

1. Auflage s. RAS 1990/**144**. Dank den Forschungen und Ausgrabungen von Walo Burkart ist das Gebiet der *Muota/Falera* als bronzezeitliches Siedlungsgebiet ausgewiesen; bereits 1935 hat er auf die 6 säulenartigen Felsblöcke im Gebiet von *Planezzas* aufmerksam gemacht. 1948 wurde ihre astronomische Ausrichtung zum Sonnenaufgang je einen Monat vor und nach der Sommersonnenwende erkannt. In der Verlängerung der Alignement-Richtung stehen die Kirchen von **Ladir** und **Ruschein**, wo vorgeschichtliche Kultstätten bestanden.

(Red.)

4H

GR

RAS 1995/**184****Ils menhirs a Planezzas/Falera**

Cathomen, Ignaz. In: *Per mintga gi* 74, 1995, S. 53-63, Ill.

s. RAS 1995/**183**.

4H 5aH

TG

RAS 1995/**185****Kultgebräuche im Alpenraum und in der Ägäis – Zur Frage der Funktion der Feuerböcke aus Eschenz**

Hägg, Inga. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 211-234, Ill., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Vieles deutet darauf hin, dass die urnenfelderzeitlichen Feuerböcke aus Ton aus den Grabungen von Carl Keller-Tarnuzzer von 1931-35 auf der *Insel Werd* im Rhein bei **Eschenz** über die offenbare und rein praktische Funktion hinaus, als Herdgerät, auch eine kultische Bedeutung auf Brandopferplätzen gehabt haben. Darauf verweisen Vergleiche mit Erscheinungen des kultischen Lebens im südlichen Zentraleuropa während der Urnenfelder- und Hallstattzeit.

(Red.)

4L

ZH

RAS 1995/**186****Bodenkundliche Frage zum Standort [Berg am] Irchel-Hebelstein**

Juchler, Stephan und Sticher, Hans. In: *BerZD* 11, 1983-1986. – Zürich, Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege; Zürich, Egg, Kommissionsverlag Fotorotar, 1995, S. 559-560, Ill., Biblio.

Bis zur jüngeren Steinzeit waren die ersten Bauern auf Sand- und Lössböden ansässig. Erst in der Bronze- und Eisenzeit greift der waldfreie Siedlungsraum auf schwere Böden über. Mit der Bodenart «sandiger Lehm» bis «Lehm» im Oberboden gehört die Parabraunerde auf Schotter – das Muttergestein des Irchelplateaus ist ein Deckenschotter – zu den mittelschweren Böden und könnte als Siedlungsraum in der Bronzezeit in Frage kommen (s. RAS 1995/75).

(Red.)

5A

VD

RAS 1995/187

L'âge du Fer

Kaenel, Gilbert. In: AS 18, 1995, 2, p. 68-77, ill.

L'article n'évoque que certains aspects de recherches récentes. La chronologie ne repose plus sur des dates dendrochronologiques, mais sur des importations du monde méditerranéen. Au Premier âge du Fer l'identification d'habitats terrestres représente la grande nouveauté (**Avenches En Chaplix; Faoug Derrière-le-Chaney**). Au Second âge du Fer la période de La Tène est dominée par une archéologie funéraire (**Vevey En Crédeiles; St-Sulpice En Pétoleyres; Lausanne Vidy**). Les habitats sont peu connus (**Orbe Boscéaz**). En ce qui concerne les deux derniers siècles avant notre ère c'est la région Yverdonnoise qui a fourni le plus d'informations nouvelles (**Yverdon-les-Bains Rue des Philosophes**: découverte d'un mur à poteaux frontaux verticaux [«Pfosten-schlitzmauer»]).

(Réd.)

5D

FR

RAS 1995/188

Trésors des Celtes: Archéologie dans le canton de Fribourg, Suisse

Ramseyer, Denis. – Treignes, Editions du CEDARC (Centre d'études et de documentation archéologiques, Treignes), 1995, 47 p., ill., biblio.

Dans le cadre d'une exposition internationale, le Service archéologique cantonal de Fribourg a prêté une grande partie de sa collection au Musée du Malgré Tout de Treignes (Belgique). La brochure éditée à cette occasion vise à donner une synthèse sur la période celtique dans un canton suisse. Elle aborde les thèmes suivants: origines, cadres chronologiques et culturels, habitat, sépultures, activités métallurgiques, art, économie et échanges. Elle cherche également à donner divers aspects de la vie des Celtes en mettant en évidence aussi bien les particularités locales que les contacts établis avec leurs voisins méditerranéens.

(Au.)

5E

GR

RAS 1995/189

Der eisenzeitliche Bergbau und die Eisengewinnung am Ofenpass/Graubünden

Kutzer, Hans Joachim. In: Bergknappe 19, 1995, 2, S. 11-15, Ill.

Die frühesten besiedlungs- und montangeschichtlichen Nachweise stammen aus der Hallstattzeit. Die Eisenerzpingen (trichterförmige Vertiefungen an der Erdoberfläche, die

durch den Einsturz alter Grubenbaue entstanden sind) des eisenzeitlichen Bergbaus befinden sich im Bereich über 2200 m.
(Red.)

5E

CH

RAS 1995/190

Keltische Wagen mit elastischer Aufhängung: Eine Reise von Castel di Decima nach Clonmacnoise

Müller, Felix. In: Schmid-Sikimić Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 265-275, Ill., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provincial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Ein zweirädriger Wagen (um 700 v.Chr.) aus einem Grab bei Castel di Decima südlich von Rom weist fünf bronzene Ösestifte auf, wie sie sonst in Eisen aus keltischen Wagengräbern nördlich der Alpen bekannt sind (Wagen aus **Marin-Epagnier NE La Tène** und **Bern Tiefenau**. Ein mittellatènezeitlicher zweirädriger Streitwagen ist im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich nachgebaut worden). Sie stehen in Zusammenhang mit frei schwingenden Kastenaufhängungen, deren bisherige Rekonstruktionsversuche diskutiert werden. Bildliche Darstellungen verschiedenen Alters aus Italien, Slowenien und Irland geben unterschiedliche Anhaltspunkte.
(Au.)

5H

VS

RAS 1995/191

Inhumations d'enfants morts en bas-âge dans l'habitat protohistorique de Brig-Glis VS-Waldmatte

Fabre, Véronique. In: ASSPA 78, 1995, p. 186-188, ill., biblio.

Le site a livré, entre 1988 et 1994, près de 80 inhumations d'enfants morts en bas-âge. 18 appartiennent au premier âge du Fer, 42 au deuxième âge du Fer et 10 n'ont pas encore été attribuées. Il s'agit donc et déjà de la série la plus importante connue à ce jour.

Lorsque le contexte architectural a pu être précisé, les tombes sont généralement à l'intérieur d'unités architecturales, à proximité immédiate des parois. Après l'inhumation des corps, les bâtiments continuent d'être utilisés, comme le prouvent des aménagements postérieurs de structures domestiques (foyers, fosses, etc.). Le nombre considérable d'inhumations d'enfants morts en bas-âge mises au jour induit qu'il s'agirait bien d'une pratique funéraire intéressante principalement cette classe d'âge.
(Réd.)

5H

CH

RAS 1995/192

Buchbesprechung: Bichet, Pierre; Millotte, Jacques-Pierre et Darteville, Hélène, *L'âge du fer dans le haut Jura: les tumulus de la région de Pontarlier (Doubs).* – Paris, Editions de la Maison des sciences de l'homme, 1992, 154 p., ill. (DAF 34)

Parzinger, Hermann. In: *Germania* 73, 1995, 1, S. 201-202.

Die frühe Hallstattzeit (HA C) in chronologischen Ansichten und notwendige Randbemerkungen. Teil I: Bayern und der «Westliche Hallstattkreis»

Torbrügge, Walter. In: JRGZ 38, 1991 (1995), 1, S. 223-463, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichtliche, terminologische, chronologische und typologische Untersuchung der Stufe Ha C. In die breit angelegte Abhandlung ist auch die Schweiz miteinbezogen (Wagengräber von **Birmenstorf AG** und **Ins BE Hügel VI**; Seerandsiedlung: **Auvernier NE**; Höhensiedlung: **Stallikon ZH Üetliberg**).

(Red.)

Ein hallstattzeitlicher Fundkomplex mit Kragenrandgefäss aus der Sammlung Schirmer

Nagy-Braun, Gisela. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 191-197, Ill., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Beim vollständig erhaltenen Kragenrandgefäss, den Scherben von einem Kegelhalsgefäss, zwei Töpfen und drei Schalen sowie den kalzinierten menschlichen Knochen dürfte es sich um ein Grabinventar aus dem Wirkungsbereich des Sammlers O. Schirmer handeln (Bezirk **Steckborn**). Die genaue Fundstelle konnte nicht eruiert werden. Im Folgenden wurden die Ha C-zeitlichen Kragenrandgefässe der Schweiz formal gegliedert, wobei sich auch eine regionale Gruppierung abzeichnet. In Ha D lässt sich eine räumliche und anteilmässige Verschiebung der Gruppen beobachten.

(Au.)

Ein kleiner eisenzeitlicher Fundkomplex von Chur-Welschdörfli, Kasernenstr. 30 (GR)

Rageth, Jürg. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 111-118, Ill., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Vorstellung eines kleinen eisenzeitlichen Grabungsbefundes mit Steinzügen und Gruben. Der Fundkomplex beinhaltet eine Schlangenfibel und einen Angelhaken aus Bronze, ein Hirschgeweihartefakt und Keramik vom «Taminser Typ», die in eine Stufe Ha D datieren. Hinweis auf die langen eisenzeitlichen Steinzüge im Markthallenplatzbereich, bei denen es sich eindeutig um Siedlungsbefunde handelt. Vorlage eines Gesamtplanes, der deutliche bauliche Strukturen erkennen lässt (s. RAS 1993/47).

(Au.)

Männerbestattungen der Hallstattzeit in der Grabhügelgruppe von Eschenbach/Schmerikon, Flur Balmenrain (SG)

Nagy, Patrick. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 187-189, Ill. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Die mindestens 5 Grabhügel sind nur noch teilweise im Gelände erkennbar. Die Funde datieren in die Perioden Ha C bis Ha D3. Eine umfassende Publikation ist vorgesehen. Der Beitrag präsentiert die 1992 im Bereich des Grabhügels IV erfolgten Nachuntersuchungen und Funde aus einem Männergrab (u.a. Eisendolch). Anhand der Knochenreste bzw. der Beigaben lassen sich somit in der Grabhügelgruppe zwei bis drei Männerbestattungen sowie drei bis vier weibliche Bestattungen unterscheiden.

(Red.)

Wo sind die Männer geblieben? Bemerkungen zur geschlechtsspezifischen Ausstattung hallstattzeitlicher Gräber

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 169-186, Ill., Tab., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Der Beitrag zeigt, dass mit rein archäologischen Mitteln und trotz mangelhafter Dokumentation das auch in der Schweiz zahlenmässige Missverhältnis von Frauen- und Männerbestattungen korrigiert werden kann. Die Gräberarchäologie ist für sozialgeschichtliche und demographische Fragestellungen von fundamentaler Bedeutung. Der erste Versuch, Männer- und Frauengräber der Hallstattzeit in der Schweiz nach Ausstattungsmustern tabellarisch zu ordnen, hat zur Folge, dass den 140 Frauengräbern nun immerhin 90 Männergräber gegenüberstehen.

(Red.)

Pour une archéozoologie de la maisonnée: espaces des déchets et modes de subsistance d'une communauté villageoise alpine du 1^{er} âge du Fer (Brigglis/Waldmatte, Valais, Suisse): Essai critique et résultats préliminaires

Sidi Maamar, Hassan et Gillioz, Pierre-Alain. In: Chaix, Louis et al. (éd.), *L'animal dans l'espace humain, l'homme dans l'espace animal = Animal in man's space, man in the animal space.* Actes du 5^e Colloque international de L'homme et l'animal, Société de recherche interdisciplinaire, Genève 23-25 novembre 1994. – Paris, L'homme et l'animal, 1995, p. 171-187, ill., biblio. (Anthropozoologica 21)

L'élaboration des interprétations propres à l'archéozoologie de la maisonnée exige la connaissance préalable de la durée d'occupation d'un site, de la gestion spatiale des déchets et des informations paléo-économiques. Dans cette optique, les auteurs abordent successivement les modes de rejet des ossements de caprinés à l'échelle spatiale (intra-site), en tenant compte des contraintes taphonomiques, de l'analyse spatiale globale et d'une segmentation de la carcasse de l'animal fondée sur un schéma de découpe observé en contexte ethnographique. Les informations d'ordre paléo-économique (poids de viande et abats) des différents taxons de la phase d'occupation I.3 (Hallstattzeit) seront utilisées de manière spéculative, en simulant quelques possibilités d'interprétation faisant appel à des données historiques et démographiques. Cette tentative d'approche est suivie d'un essai critique envers les différents paramètres utilisés, afin de préciser les limites de l'interprétation et les implications de différents ordres qu'introduit ce type d'exercice dans la mise en place d'une archéozoologie de la maisonnée et ses répercussions dans un domaine plus vaste qui est celui de l'archéologie alimentaire.

(Au.)

5aJ

VS

RAS 1995/199

Baubefunde der hallstattzeitlichen Siedlung Brig/Glis-Waldmatte

Curdy, Philippe; Mottet, Manuel et Nicoud, Claire. In: Plattform 4, 1995, S. 20-22, Ill.

Im Vorfeld des Baues der Autobahn N9 finden seit 1987 in der Umgebung von Brig archäologische Untersuchungen statt, die Siedlungsreste unterschiedlicher Zeitstellungen vom Ende der Hallstattzeit (ca. 650 v.Chr.) bis zur spätrömischen Zeit (4. Jh.) ans Licht gebracht haben. Die Hanglage erforderte die Anlage künstlicher Terrassierungen. Für die gesamte Eisenzeit konnten bisher auf ca. 2000 m² über 100 Baugrundrisse festgestellt werden, die erlauben, die Struktur der Siedlung herauszuarbeiten. Der Artikel befasst sich mit dem Baubefund der besterhaltenen Bauphasen der Hallstattzeit (Phase I.3). Um 600 v.Chr. wurde die Siedlung durch Feuer zerstört.

(Red.)

5bA

BS

RAS 1995/200

Buchbesprechung: Jud, Peter (Hrsg./éd.), Die spätkeltische Zeit am südlichen Oberrhein = Le Rhin supérieur à la fin de l'époque celtique, Kolloquium Basel = Colloque de Bâle, 17./18. Oktober 1991, Veranstalter von der Archäologischen Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt und vom Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel. – Basel, Verlag Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1994, 179 S., Ill.

Redaktion SGUF. In: JbSGUF 78, 1995, S. 244.

5bA

F

RAS 1995/201

Bourgogne: Le centre archéologique Européen du Mont Beuvray

Colardelle, Michel; Dufay, Anne; Flouest, Jean-Loup et Landeau, Christian. In: Archéologia 314, 1995, p. 19-50, ill., biblio.

Le *Mont Beuvray* a gardé intacts les vestiges de la capitale des Eduens, *Bibracte*, désertée au 1^{er} s. ap.J.-C. au profit d'Autun. Le potentiel archéologique exceptionnel de ce site est à l'origine de la création du Centre archéologique européen qui comprend un centre de recherche et un musée consacré à Bibracte et à l'Europe celtique. Une importante délégation de chercheurs suisse (Université de Lausanne) participe à l'opération Mont-Beuvray (v. RAS 1995/**202**, **217**).
(Réd.)

5bB

VD

RAS 1995/**202**

Le Parc-aux-Chevaux: sondages préliminaires dans la maison 1 (PC1): rapport sur la campagne de fouilles d'octobre 1995

Société d'économie mixte nationale du Mont Beuvray; Centre archéologique européen; Université de Lausanne, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne (éd.); Paunier, Daniel et al. – Glux-en-Glenne, Société d'économie mixte nationale du Mont Beuvray, Centre archéologique européen; Lausanne, Université, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne, 1995, 48 p., ill.

La documentation et le mobilier archéologique inventorié ont été transférés momentanément à l'Institut d'Archéologie et d'Histoire Ancienne de l'Université de Lausanne pour l'élaboration du rapport. Les investigations ont permis d'élargir les connaissances du sol sous la Maison PC 1 (cinq états de 150 av.J.-C. à 30 ap.J.-C.).
(Réd.)

5bB

CH

RAS 1995/**203**

Some Experiences with the Analysis of Gold Objects

Voûte, Alexandre. In: Morteani; Giulio and Northover, Jeremy P. (eds.) in cooperation with NATO Scientific Affairs Division. Prehistoric gold in Europe: mines, metallurgy and manufacture. Proceedings of the NATO Advanced Research Workshop on Prehistoric Gold in Europe, Seon, Germany, September 27-October 1, 1993. – Dordrecht; Boston; London, Kluwer Academic Publishers, 1995, p. 329-339, ill., biblio. (NATO ASI Series E: Applied Sciences 280)

A requirement for non-destructive analysis instigated several improvements to the XRF-spectrometer at the Swiss National Museum. To overcome problems with the surface enrichment of gold a method based on a combination of surface analysis with specific gravity was developed. The analysis of several hundred Celtic gold objects has shown that objects with gold contents under 80% have in most cases been intentionally alloyed with silver and/or copper. The gold contents of coins and of other objects have different frequency distributions.
(Au.)

5bB 5bC

BS

RAS 1995/**204**

On non-destructive Analysis of Gold Objects

Stern, Willem B. In: Morteani; Giulio and Northover, Jeremy P. (eds.) in cooperation with NATO Scientific Affairs Division. Prehistoric gold in Europe: mines, metallurgy and

manufacture. Proceedings of the NATO Advanced Research Workshop on Prehistoric Gold in Europe, Seon, Germany, September 27-October 1, 1993. – Dordrecht; Boston; London, Kluwer Academic Publishers, 1995, p. 317-328, ill., biblio. (NATO ASI Series E: Applied Sciences 280)

Fourtyfour massive and visibly plated Celtic gold coins deposited in the Basel Museum of History have been analysed by non-destructive ED-XRF (Energy-Dispersive X-Ray Fluorescence Analysis). The chemical composition of the mainly ternary alloys ranges from above 95% down to below 20% Au with silver prevailing over copper in all coins except Triquetrum types. Since silver can be analysed by either its low energy L-line, or its high energy, K-line with very different penetrating power, non destructive studies can be made in the technology of surface treatment, i.e. plating and depletion gilding. (s. RAS 1994/**241**).

(Au.)

5bB 5bF 5bH

BE

RAS 1995/**205**

Das spätlatènezeitliche Gräberfeld von Niederwichtrach-Bachtelen im Kanton Bern

Stöckli, Werner E. In: Schmid-Sikimić, Biljana und Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Trans Europam, Beiträge zur Bronze- und Eisenzeit zwischen Atlantik und Altai; Festschrift für Margarita Primas.* – Bonn, R. Habelt, 1995, S. 251-264, Ill., Biblio. (Antiquitas. Reihe 3, Abhandlungen zur Vor- und Frühgeschichte, zur klassischen und provinzial-römischen Archäologie und zur Geschichte des Altertums 34)

Vorlage der Grabinventare und Dokumentation des 1967 beim Kiesabbau angeschnittenen spätlatènezeitlichen Gräberfeldes. Das Grabfeld ist von grosser Bedeutung, da aus der Frühlatènezeit hauptsächlich Grabfunde bekannt sind, aus der Spätlatènezeit hingegen vor allem Siedlungsfunde. Von den 13 Gräbern, alles Körperbestattungen, enthielten 6 Grabbeigaben (v.a. Keramik). Im Vergleich mit den weit auseinanderliegenden Nekropolen **Bern Engehalsinsel**, wäre es durchaus denkbar, dass das Gräberfeld von Niederwichtrach zur Siedlungsgemeinschaft des 1 km entfernten **Münsingen Rain** gehören könnte.

(Red.)

5bB 5bF 5bJ

BE

RAS 1995/**206**

Vicus Petinesca-Vorderberg: Die Holzbauphasen (1. Teil)

Zwahlen, Rudolf; mit Beiträgen von Büttiker-Schumacher, Elsbeth und Koenig, Franz E. – Bern, Staatlicher Lehrmittelverlag; Bern; Stuttgart; Wien, Bezug: P. Haupt, 1995, 257 S., Ill., Biblio. (Petinesca 1)

Der östliche Teil des *Jäissberges*, an dessen Fuss das römische *Petinesca* liegt, wird gegen Westen durch ein aus Wall und Graben bestehendes Erdwerk abgeriegelt. Die grösstenteils noch heute im Gelände erkennbaren Spuren dürften Überreste von Wällen und Bermen eines keltischen Oppidums (befestigte Höhensiedlung) sein, das eine Fläche von ca. 44 ha belegte. Wenige Einzelfunde und der keltisch-römische, in antiken Dokumenten bezeugte Name Petinesca (Hof des Petinesca) bilden bis heute die einzigen Zeugen einer keltischen Vorgängersiedlung des römischen Petinesca. In den Siedlungsphasen A (20 n.Chr.-40/50 n.Chr.) und B (40/50 n.Chr.-100 n.Chr.) fand sich bemalte

Spätlatène-Keramik: Unter den 443 SLT-Fragmenten lassen sich 33 Rand- und 2 Bodenscherben 16 verschiedenen Gefässen zuweisen, von denen 9 aus der Siedlungsphase A und 5 aus der Siedlungsphase B sowie zwei aus vermischten Ensembles stammen. Aufgrund der bemalten Wandfragmente ist mit dem Zehnfachen dieser Anzahl zu rechnen. Die drei Grundformen sind Schüssel, Tonne und Flasche. (Römische Zeit s. RAS 1995/**479**).

(Red.)

5bB 5bG

BS

RAS 1995/**207**

Vorbericht über die Grabungen 1992 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1992 (1995), S. 19-35, Ill.

Der Vorbericht behandelt neun Grabungen, wobei die Untersuchungen 1990/42 und 1992/34 nördlich des ehemaligen Gaskessels 7 im Zentrum stehen. Denn dank der geschützten Lage in einer Senke des natürlichen Rheinkieses mit guten Erhaltungsbedingungen konnte ein mehrere Dezimeter mächtiges Schichtpaket erfasst werden, das drei latènezeitliche Horizonte beinhaltet. Neben mehreren, zumeist grossvolumigen Gruben wurden verschiedene Gräben erfasst, aber auch zwei Feuerstellen und zahlreiche Pfostenlöcher und -gruben, die die Rekonstruktion zweier Gebäude erlauben. Die stratigraphische Zuordnung der Strukturen legt nahe, dass die räumliche Nutzung des Areals über die fassbare Besiedlungsdauer hinweg weitgehend gleich geblieben ist.

(N. Spichtig)

5bC

BS

RAS 1995/**208**

Eine anepigraphe Januskopf-Potinmünze aus Basel-Gasfabrik

Burkhardt, Andreas. In: JbAB 1992 (1995), S. 36, Ill.

Das Hauptverbreitungsgebiet dieser kleinräumig zirkulierenden Münzgruppe liegt in Frankreich im Raum Langres und Nancy. Das erste und bisher einzige Fundexemplar aus **Basel Gasfabrik** gehört zu dem schriftlosen Potintyp und markiert den nordöstlichsten Fundpunkt auf der Verbreitungskarte dieser bislang nur auf linksrheinischer Seite bekannten Münzgruppe. Das Fundstück aus Basel ist das zweite (Mont Vully FR) Exemplar der Schweiz und bisher das einzige, das aus einer systematisch untersuchten spätkeltischen Siedlung des späten 2. und frühen 1. Jh. v.Chr. stammt.

(Red.)

5bC

VS

RAS 1995*/**209**

Kopf oder Zahl?: die Geschichte des Geldwesens im Wallis

Elsig, Patrick; Arnold, Klemens (Übers.). – Sitten, Walliser Kantonsmuseen, 1993, 150 S., Ill.

Deutsche Übersetzung von RAS 1994/**243**.

Die Helvetier entlang des Rhein-Stromes, deren Städte Ganodurum und Forum Tiberii (Neue Bemerkungen zu einer alten Streitfrage)

Fellmann, Rudolf. In: Frei-Stolba, Regula und Speidel, Michael Alexander (Hrsg.), Römische Inschriften: Neufunde, Neulesungen und Neuinterpretationen. Festschrift für Hans Lieb zum 65. Geburtstag, dargebracht von seinen Freunden und Kollegen. – Basel; Berlin, F. Reinhardt, 1995, S. 204-216, Ill., Biblio. (Arbeiten zur römischen Epigraphik und Altertumskunde 2)

Identifizierung der vierzeiligen, in griechischen Buchstaben geschriebenen Votivinschrift auf dem Zinkplättchen aus einer Raubgrabung im *Thornebodenwald* der **Berner Engehalbinsel** als keltisch, dem keltischen Gott GOBANO geweiht (Interpretatio romana: *Mercurius*). Die Bezeichnung BRENODOR(on) (lat. Brenodurum) auf der dritten Zeile ist wohl als antiker Name des Oppidums auf der Berner Engehalbinsel zu erkennen. Die Silbe BRENO- oder BRENA ist keltischen Ursprungs und bezeichnet Gewässer oder von Gewässern durchzogene Landschaften, was treffend auf die topographische Lage des Oppidums weisen würde. (Römische Zeit s. RAS 1995/365).
(Red.)

Essai de typologie des potins «à la grosse tête»

Geiser, Anne et Gruel, Katherine. In: GNS 43, 1993, 170, p. 25-35, ill.

Les potins dits «à la grosse tête» et références sous les numéros LT 5368 et LT 5401 sont parmi les plus diffusés sur les sites protohistoriques. Les contextes archéologiques ont remis peu à peu en question leur datation. Il devenait grand temps d'essayer de préciser leur typologie. La vérité iconographique mise ainsi en évidence transforme totalement les données numismatiques et relance l'étude de ce matériel par le démarrage d'une grande enquête, dont les tous premiers résultats sont présentés ici.
(Au.)

Neue Befunde zur antiken Zufahrtsstrasse auf den Basler Münsterhügel

Helmig, Guido; Schön, Udo und Burkhardt, Andreas et al. In: JbAB 1992 (1995), S. 37-68, Ill., Biblio.

Untersuchung des Aufbaus der antiken Zufahrtsstrasse zum Basler Münsterhügel in der äusseren Rittergasse, südöstlich der Einmündung der Bäumleingasse. Die auf dem relativ kleinen Flächenausschnitt der Leitungsstrasse gefundenen TURONOS-CANTORIX-Münzen unterstreichen durch ihre Fundhäufigkeit die bereits bekannte Konzentration dieses für **Basler Münsterhügel** typischen frühaugusteischen Leitfossils im Vorgelände südöstlich der postulierten Grabenbrücke und des Tores. Katalog und geochemische Analyse (ED-XRF: energiedispersive Röntgenfluoreszenzspektrometrie) der 16 keltischen Fundmünzen der Grabung 1992/25. (Römische Zeit s. RAS 1995/391).
(Red.)

Der «proto-helvetische» Goldstater von Häutligen, Kanton Bern (1841)

Koenig, Franz E. In: ZAK 52, 1995, 3, S. 153-172, Ill.

Dokumente im Nachlass von Albert Jahn (1811-1900) erlauben es, einen aussergewöhnlich schweren keltischen Goldstater in der Sammlung der American Numismatic Society, New York, als Fund des Jahres 1841 bei **Häutligen** (Amtsbezirk Konolfingen) zu identifizieren. Das Stück gehört in eine Serie von «frühen Imitationen» der Münzen Philipps II. von Makedonien mit Kantharos-Beizeichen, von denen noch drei andere sicher in der Schweiz gefunden wurden. Mehrere solcher Prägungen liegen ohne Herkunftsangaben in verschiedenen schweizerischen Münzkabinetten, und es gibt Hinweise auf weitere, möglicherweise gleichartige Entdeckungen im Kanton Bern. Damit könnte sich eine noch deutlichere Konzentration von Funden im schweizerischen Mittelland sowie den westlich und nördlich daran angrenzenden Gebieten ergeben. Beobachtungen zu Stempelverbindungen innerhalb dieser Gruppe und ihrer Herstellungsweise werden mitgeteilt.

(Au.)

Gold Deposits and the Archaeological Distribution of Gold Artefacts: A Case-study of the La Tène Period in the Swiss Midlands

Müller, Felix. In: Morteani; Giulio and Northover, Jeremy P. (eds.) in cooperation with NATO Scientific Affairs Division. Prehistoric gold in Europe: mines, metallurgy and manufacture. Proceedings of the NATO Advanced Research Workshop on Prehistoric Gold in Europe, Seon, Germany, September 27-October 1, 1993. – Dordrecht; Boston; London, Kluwer Academic Publishers, 1995, S. 183-198, Ill., Biblio. (NATO ASI Series E: Applied Sciences 280)

Den antiken Schriftquellen, welche das Gebiet der Helvetier als reich an Gold bezeichnen, werden die archäologischen Schmuckstücke aus Gold des 5. bis 1. Jh. v.Chr. sowie die mittelalterlichen und die modernen Waschgoldvorkommen gegenübergestellt. Die Verbreitung der Fundobjekte aus Gold (mit Schwergewicht zwischen Bern und Thun) stehen in keinem sichtbaren Zusammenhang mit den heute bekannten Goldseifen. Alleine aufgrund des bekannten Poseidonius-Zitates scheint es schwer möglich, die Helvetier um 100 v.Chr. in der Umgebung des Napfes lokalisieren zu können.

(Au.)

Frühatlènekeramik aus dem Breisgau – ethnoarchäologisch und naturwissenschaftlich analysiert

Röder, Brigitte. – Stuttgart, Kommissionsverlag K. Theiss, 1995, 257 S., 68 S. Taf., Ill., Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 30)

Die Region Elsass-Südbaden-Nordwestschweiz erfährt in der Frühatlènezeit als kulturelle Einheit eine ähnliche historische Entwicklung. Der formale und stilistische Vergleich der Breisgauer Siedlungskeramik mit solcher aus dem südlichen Oberrhein, unteren Hoch-

rheingebiet und der Nordwestschweiz macht deutlich, dass auch die Siedlungskeramik dieser Region relativ einheitlich ist. Ein Ausblick auf die gesamte Frühlatènekultur der Region zwischen Hagenauer Forst und Schweizer Jura beschliesst die Arbeit.
(Red.)

5bE

ZH

RAS 1995/**216**

Rheinau ZH – Eine keltische Schmiedewerkstatt und andere Siedlungsreste aus keltischer Zeit an der Austrasse

Schreyer, Stephan und Graf, Markus. In: AS 18, 1995, 1, S. 33, Ill.

Im Verlauf einer Rettungsgrabung konnten 18 Gruben untersucht werden, von denen der grösste Teil mit Sicherheit in keltischer Zeit angelegt worden ist. Drei Gruben können als Schmiedeessen gedeutet werden. Neben Resten der Feuerstelle lagen hier grosse Konzentrationen von Hammerschlag und Schmiedeschlacken.
(Red.)

5bF

VD

RAS 1995/**217**

Typologie des formes de céramique régionale de Bibracte

Barral, Philippe; Luginbühl, Thierry et al. – Glux-en-Glenne, Centre européen d'archéologie du Mont Beuvray; Lausanne, Université de Lausanne, Institut d'archéologie et d'histoire ancienne; Besançon Université de Franche-Comté, Laboratoire de préhistoire et protohistoire, 1995, 25 f., 39 f. de pl., ill., biblio.

La typologie a été élaborée par une équipe franco-suisse au Centre archéologique européen du Mont Beuvray. Le document final a été réalisé à Besançon et à **Lausanne**. Il représente la première version d'une typologie destinée aux chercheurs travaillant sur le site. Seule la période d'occupation principale de l'oppidum (fin du 2^e s. av.J.-C. aux premières décennies de notre ère) a été prise en compte.
(Réd.)

5bF

CH

RAS 1995/**218**

Lyres et dragons: Nouvelles données pour l'analyse d'un des principaux thèmes ornementaux des fourreaux laténiens

Ginoux, Nathalie. In: Charpy, Jean-Jacques (éd.), L'Europe celtique du V^e au III^e siècle avant J.-C.: contacts, échanges et mouvements de populations. Actes du deuxième Symposium international d'Hautvillers, 8-10 octobre 1992. – Sceaux, Kronos B.Y. éditions, 1995, p. 405-412, ill. (Mémoires de la Société Archéologique Champenoise 9; Chronothèque 1)

Selon l'étude d'il y a vingt ans par J.-M. De Navarro, la trentaine de fourreaux recensés apparaissait principalement dans deux zones: le bassin des Carpates et la Suisse. L'accroissement de leur nombre – plus d'une centaine d'exemplaires connus à ce jour – et leur diffusion sur l'ensemble du territoire celtique ont désormais complètement modifié la vision du phénomène. L'apparition de plusieurs groupes de décors pourrait être vue comme étant la résultante de la production d'ateliers locaux. Les variantes des

décors peuvent être interprétées comme une évolution stylistique ou comme le reflet de caractères distinctifs au sein de l'armée celtique, exprimés par des graphismes différents.

(Au. abr.)

5bF

BE

RAS 1995/**219**

A Münsingen Fibula

Hodson, Frank Roy. In: Raftery, Barry et al. (ed.), *Sites and sights of the Iron Age. Essays on Fieldwork and Museum Research presented to Ian Mathieson Stead.* – Oxford, Oxbow Books, 1995, p. 61-66, ill., biblio. (Oxbow monograph 56)

The brooch from **Münsingen grave 49** is one of the most frequently illustrated examples of La Tène art and craftsmanship. However, it is only the most recent restoration and study by the staff of the Bernisches Historisches Museum that have brought out previously hidden aspects of what may now be seen as a vital document to the bewildering *modus operandi* of one La Tène genius. The fibula from G 49 is not so easy to classify. The craftsman's intention must have been to create a masterpiece, originally in wax, that other craftsmen could not equal and possibly, that he himself would not wish to repeat. The G 49 fibula would be grouped with the whole series of masterpieces from the Bern area, apparently produced over a relatively short space of time (in Münsingen terms, during the Ib-Early stage).

(Red.)

5bF

CH

RAS 1995/**220**

Les torques torsadés en fil double de la Champagne et leurs analogies dans l'aire laténienne au III^e siècle avant J.-C..

Kruta, Venceslas et Roualet, Pierre. In: Charpy, Jean-Jacques (éd.), *L'Europe celtique du V^e au III^e siècle avant J.-C.: contacts, échanges et mouvements de populations.* Actes du deuxième Symposium international d'Hautvillers, 8-10 octobre 1992. – Sceaux, Kronos B.Y. éditions, 1995, p. 317-334, ill. (Mémoires de la Société Archéologique Champenoise 9; Chronothèque 1)

Les exemplaires champenois de torques torsadés en double fil de bronze constituent un groupe particulier, concentré dans les environs de Reims et datable d'après les contextes connus vers la fin du IV^e s. av.J.-C. ou le tout début du siècle suivant. L'origine locale de cette forme ne semble pas devoir être prise en considération et des liens paraissent pouvoir être établis avec des formes contemporaines ou légèrement postérieures de l'Italie (Adria), de la Bavière (Manching, Hofheim), de la Bohême (Nehvizdky), ainsi que des bracelets torsadés analogues, particulièrement nombreux en Suisse et en Slovaquie.

(Au. abr.)

5bF

CH

RAS 1995/**221**

Keltische Hort- und Gewässerfunde in Mitteleuropa – Deponierungen der Latènezeit

Kurz, Gabriele. – Stuttgart, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Kommissionsverlag Konrad Theiss Verlag, 1995, 254 S., Ill., Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 33)

Systematische Sichtung der Bestände und eine grossräumige Quellensammlung aus der Literatur zeigen ein wesentliches Charakteristikum der latènezeitlichen Hortfunde, nämlich ihre Uniformität und grossräumige Verbreitung. Der Katalog – vorwiegend Funde aus dem engeren Arbeitsgebiet in Mitteleuropa mit Süddeutschland, der Schweiz und Frankreich – erfasst aus der Literatur die eisenzeitlichen Fundkomplexe, die nicht ohne weiteres den Gräbern und Siedlungen oder deren Streufunden zuzurechnen sind. Ausser den latènezeitlichen Hortfunden sind auch zeitgleiche Einzel- und Massenfunde sowie die Opfertagen aus Heiligtümern berücksichtigt worden.

(Red.)

5bF

BS

RAS 1995/222

Eine eiserne Handfessel aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Spichtig, Norbert. In: AS 18, 1995, 3, S. 118-124, Ill.

Die eiserne Handfessel aus dem unteren Drittel der Verfüllung der Grube 284 weist im Fundobjekt aus *La Tène* eine gute Parallele auf. Eine Zusammenstellung der Fundkontexte aller bekannten mittel- bis spätlatènezeitlichen Fesseln weist mehrheitlich auf ein Umfeld mit gewissem Motivcharakter hin. Auch beim Basler Neufund scheint kaum ein ungewollter Verlustfund vorzuliegen. Der Verwendungsbereich der Fesseln bei Kriegsgefangenen, Kriminellen und Sklaven muss aus zumeist späteren Quellen erschlossen werden.

(Au.)

5bF 5bH

CH

RAS 1995/223

Les fibules dites de Münsingen en Champagne

Charpy, Jean-Jacques. In: Charpy, Jean-Jacques (éd.), *L'Europe celtique du V^e au III^e siècle avant J.-C.: contacts, échanges et mouvements de populations. Actes du deuxième Symposium international d'Hautvillers, 8-10 octobre 1992.* – Sceaux, Kronos B.Y. éditions, 1995, p. 335-390, ill. (Mémoires de la Société Archéologique Champenoise 9; Chronothèque 1)

Le répertoire présenté est accompagné de remarques et de discussions sur les contextes. Les fibules de Münsingen se répartissent à 15% dans les tombes masculines et à 81% dans les féminines. Elles doivent être considérées comme des modèles intrusifs qui trouvent peut-être leur origine sur le Plateau Suisse. Les contextes champenois laissent apparaître une diffusion tardive de la fibule de Münsingen, à la charnière 4^e/3^e s. av.J.-C. Elles disparaissent avec ou peu après l'arrivée de populations d'Europe centrale.

(Réd.)

Torques et anneaux de cheville en Suisse occidentale au cours de La Tène ancienne. Des comportements différents

Kaenel, Gilbert. In: Charpy, Jean-Jacques (éd.), L'Europe celtique du V^e au III^e siècle avant J.-C.: contacts, échanges et mouvements de populations. Actes du deuxième Symposium international d'Hautvillers, 8-10 octobre 1992. – Sceaux, Kronos B.Y. éditions, 1995, p. 309-316, ill., biblio. (Mémoires de la Société Archéologique Champenoise 9; Chronothèque 1)

L'auteur compare le port du torque et des anneaux de cheville dans les nécropoles de **Münsingen BE** *Rain* et de **St-Sulpice VD** *En Pétoleyres*. Le torque y est réservé à certaines femmes (et jeunes filles) de LT A et du tout début de LT B1, alors que les anneaux de chevilles disparaissent avec les torques à St-Sulpice, mais sont présents (rares) à LT B1 et abondants à LT B2 à Münsingen. Si l'on retient l'hypothèse d'un apport de personnes d'Europe centrale (au sens large) au début de LT B2, soit à la fin du 4^e s. av.J.-C., on pourrait admettre que leur assimilation fut radicale à St-Sulpice (où les habitants ne portaient plus d'anneaux de cheville depuis trois générations) au point de leur faire abandonner cette pratique, contrairement à Münsingen où la tradition du port d'anneaux de chevilles n'avait jamais disparu.
(Au.)

Deux nécropoles laténiennes à Gumefens (Canton de Fribourg, Suisse)

Schwab, Hanni. In: Charpy, Jean-Jacques (éd.), L'Europe celtique du V^e au III^e siècle avant J.-C.: contacts, échanges et mouvements de populations. Actes du deuxième Symposium international d'Hautvillers, 8-10 octobre 1992. – Sceaux, Kronos B.Y. éditions, 1995, p. 239-258, ill. (Mémoires de la Société Archéologique Champenoise 9; Chronothèque 1)

La région de La Gruyère, située entre le Plateau Suisse et l'Italie, a livré entre 1913 et 1929, à l'occasion de constructions ou d'exploitation de graviers, quelques nécropoles laténiennes datées de La Tène B et C. La réalisation de l'autoroute N12, d'abord en 1978 puis en 1980, a permis de mettre au jour à Gumefens deux petites nécropoles des mêmes horizons chronologiques que celles mentionnées ci-dessus. La première (**Gumefens Pra Perrey**) se composait de deux groupes de tombes, les féminines avec des bracelets, des anneaux de chevilles, des bagues voire dans un cas, une ceinture, et les masculines avec une fibule en fer, une épée, un ceinturon, une lance. Dans la seconde (**Gumefens Sus Fey**) il a été reconnu trois tombes masculines dont deux avec fibule en fer, épée et ceinturon. Les trois tombes féminines ont été détruites. Les fibules en bronze qui en proviennent se rangent dans un horizon de transition entre LT B et C. Jusqu'à présent il n'a pas été fait, en Gruyère, de découvertes de LT A alors que la région était bien occupée de la fin de l'âge du Bronze à celle du premier âge du Fer. On constate un autre vide d'occupation à la fin de l'époque celtique (LT D). Des recherches incomplètes en sont sans doute la cause.
(Au.)

5bG

JU

RAS 1995/**226**

Buchbesprechung: Schwarz, Peter-Andrew, Die spätlatènezeitliche und spätrömische Höhensiedlung auf dem Mont Terri (Cornol JU): die Ergebnisse der Grabungskampagne 1987. – Derendingen-Solothurn, 1993, 127 S., 14 S. Taf., Ill. (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 13)

Buchsenschutz, Olivier. In: *Germania* 73, 1995, 2, S. 538-539.

5bH

CH BL

RAS 1995/**227**

Zur Interpretation der spätbronzezeitlichen Viereckschanzen

Reichenberger, Alfred. In: *JRGZ* 40, 1993 (1995), 1, S. 353-396, Ill.

Ausgehend von der Viereckschanze in **Gelterkinden BL** und deren Deutung sowie weiterer schweizerischer und süddeutscher Anlagen als Einschlüsse des 18. Jahrhunderts (umzäunte Parzellen einer Flur, die im Rahmen agrarischer Reformen entstanden sind) durch Felix Müller (s. RAS 1986/**154**), tendiert der Verfasser eher zu der Interpretation als spätlatènezeitliche Kultanlagen.

(Red.)

5bH

CH

RAS 1995/**228**

Buchbesprechung: Kaenel, Gilbert, *Recherches sur la période de La Tène en Suisse occidentale: analyse des sépultures*. – Lausanne, BHV, 1990, 457 p., ill. (CAR 50)

Sievers, Susanne. In: *Germania* 73, 1995, 1, S. 202-205.

5bH 5bL

BE

RAS 1995/**229**

Ein Knochenplättchen aus einem spätkeltischen Grab

Meyer, Liselotte. In: *Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie* 1, 1995, S. 27-31, Ill., Biblio.

Im Jahr 1922 wurden in **Faulensee Gütital/Angern/Schüpfwald** zwei Gräber gefunden, die beide anhand der Beigaben in die Latènezeit D1 datiert werden. Grab 1 enthielt den Leichenbrand einer erwachsenen Frau, Keramik, eine bronzene Fibel sowie ein Knochenfragment. Dieses künstlich hergestellte Artefakt stammt von einem menschlichen Schädel. Die Bearbeitungs- und Gebrauchsspuren an den Kanten und an der Oberfläche sprechen am ehesten für die Verwendung als Amulett.

(Au.)

13. Jahrgang, Basel 1999
Redaktion: Dieter Holstein

1A

CH FL

RAS 1996/1

Schweiz und Liechtenstein. Handbuch der historischen Stätten

Reinhardt, Volker (Hrsg.). – Stuttgart, Alfred Kröner Verlag, 1996, 798 S., Ill., Biblio.

Nach einem einleitenden historischen Abriss zu jedem Kanton folgt der Hauptteil des Nachschlagewerkes, die Beschreibung der wichtigsten historischen Stätten der Schweiz und Liechtensteins. Unter den alphabetisch geordneten Stichworten figurieren meistens die politischen Gemeinden, aber auch Weiler, Täler, Pässe sowie eine Reihe historischer Provinz-, Bezirks- und Gaubezeichnungen sind in das Werk aufgenommen worden. Die Angaben zur Ur- und Frühgeschichte beschränken sich meist auf stichwortartige Notizen. Bis auf einige wenige Karten und Stadtpläne sind die einzelnen Artikel nicht illustriert. Aufgrund der hinter jedem Artikel aufgeführten Einstiegsliteratur gelangt man aber rasch zu weiteren Informationen. (Römische Zeit s. RAS 1996/**353**).
(Red.)

1A

CH

RAS 1996/2

Zum 100. Todestag von Karl Ludwig Rütimeyer (1825-1895)

Schwabe, Erich. In: BSb 116, 1995 (1996), S. 245-246, Ill.

Rütimeyer war während 40 Jahren Naturforscher auf dem Lehrstuhl für vergleichende Anatomie an der Universität Basel. Die Pfahlbautheorie, die dank den Entdeckungen Ferdinand Kellers damals aufkam, spornte ihn u.a. dazu an, die Entwicklung von Rind und Pferd seit dem Neolithikum zu verfolgen. Seine Studie zur «Fauna der Pfahlbauten der Schweiz» (Zürich 1862) wurde weltweit beachtet.
(D. Kaspar)

1A

SG

RAS 1996/3

Archäologie im Kanton St. Gallen: Forschungsgeschichte

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 45-48, Ill., Biblio.

Schon im 16. und 17. Jh. finden sich literarische Quellen zu römischen Spuren im Kanton St. Gallen. Einen eigentlichen Aufschwung nahm die archäologische Forschung mit der Gründung des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen im Jahr 1859. Die Stelle eines Kantonsarchäologen wurde 1966 geschaffen. Aufgrund des beschränkten Budgets können heute nur noch Notgrabungen durchgeführt werden; eigentliche Forschungsprojekte werden jetzt in Zusammenarbeit mit der Universität Zürich durchgeführt. Die wichtigsten Forscherpersönlichkeiten im Kanton SG: Kaplan Josef Zimmermann, Paul Immler, Jakob

Heierli, Theophil Nigg, Emil Bächler, Hans Bessler, Karl Keller-Tarnuzzer, Benedikt Frei, Franziska Knoll-Heitz, Jakob Grüninger, Hans Brunner, Irmgard Grüninger.
(Red.)

1A ZG RAS 1995/4

Archäologie der Schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera: Zug

In: AS 19, 1996, 2, S. 34-104, Ill.

Das der Archäologie des Kantons Zug gewidmete Heft enthält 10 Beiträge, die prähistorische Aspekte behandeln (s. RAS 1996/5, **74, 86, 90, 127, 133, 139, 143, 165, 193**).
(Red.)

1A ZG RAS 1996/5

Geschichte aus dem Boden – 137 Jahre archäologische Forschung im Kanton Zug

Bauer, Irmgard und Hochuli, Stefan. In: AS 19, 1996, 2, S. 35.

Darstellung der Forschungsgeschichte im Kanton Zug von den Anfängen bis heute.
(Au.)

1A BL RAS 1996/6

s Baselbiet

– Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft, Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1996, 288 S., Ill., Biblio.

Heimatkunde des Kantons Basel-Landschaft. Im Kapitel zur Geschichte werden der altpaläolithische Faustkeil von **Pratteln** und die jungpaläolithischen Funde vom *Hollenberg* in **Arlesheim** erwähnt. Als bedeutsam für die Bronze- und Eisenzeit werden die Höhensiedlungen mit den Beispielen von **Waldenburg Gerstelfluh**, **Sissach Bischofstein**, *Burgenrain* und *Fluh*, **Aesch Schalberg** sowie **Muttenz Wartenberg** angeführt. (Römische Zeit s. RAS 1996/303).
(Red.)

1A GL RAS 1996/7

Das Glarnerland – ein Kurzporträt

Schwitzer, Josef und Heer, Urs. – Glarus, Verlag Baeschlin, 1996, 128 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Geschichte werden bronzezeitliche Belege menschlicher Anwesenheit im Glarnerland erwähnt, aber nicht genauer ausgeführt. Für eine keltische Besiedlung sprechen Fluss- und Ortsnamen sowie Bodenfunde. (Römische Zeit s. RAS 1996/359).
(Red.)

1A

FR

RAS 1996/8

La Glâne

Dewarrat, Jean-Pierre; Margairaz, Laurence et Menoud, Serge. – Archéologie et patrimoine routier fribourgeois, Guide 1. – Fribourg, Association des amis de l'archéologie en collaboration avec l'inventaire des voies de communication historiques de la Suisse (IVS), 1996, ill.

Carte archéologique du district de la Glâne avec descriptions des itinéraires et index des sites. Deux grandes promenades archéologiques, commentées de façon détaillée, sont présentées ici sous forme de boucles à partir de la gare de Romont. Les marcheurs invétérés trouveront trois autres itinéraires décrits de façon télégraphique, à la pointe nord du district, en direction du Gibloux à l'est et vers Rue au sud.
(Réd.)

1A

JU

RAS 1996/9

Streifzug durch die jurassische Geschichte

Wunderlin, Dominik. In: BHbl 61, Juni 1996, S. 38-42, Ill., Biblio.

In diesem geschichtlichen Abriss werden kurz erwähnt: Der Schneidezahn eines Neandertalers aus der Höhle *St-Brais II*, die mittelpaläolithische Station von **Pleigne Löwenburg**, die mesolithisch besiedelten Höhlen und Abris im Doubs- und Birstal, der Überrest des neolithischen Dolmengrabes von **Courgenay**, der unterirdische neolithische Silexabbau bei der *Löwenburg* und die keltische Befestigungsanlage auf dem *Mont Terri* bei **Cornol**.
(Red.)

1A

TI

RAS 1996/10

Protostoria della Regione Insubrica

De Marinis, Raffaele C. In: La Regio Insubrica, aspetti storici e culturali, conferenze e dibattiti, Como-Chiasso Ottobre-Novembre 1995. – Chiasso, Circolo «CULTURA, insieme», 1996, p. 13-26.

Dopo una chiarificazione del termine 'protostoria' in base alle diverse lingue e scuole di pensiero l'autore passa a una definizione dell'area culturale insubrica. Sulla base dei riti funerari è possibile circoscrivere quest'area. In sostanza essa corrisponde alla zona d'influsso della cultura di Golasecca.

Come documentano le iscrizioni del VI e V sec. a.C. si tratta di popolazioni affini ai Celti transalpini. Il significato di questa regione consiste nel fare da tramite tra l'Etruria padana e i Celti transalpini. Fin da quest'epoca dunque si tratta di una zona di transito che collega il Mediterraneo all'Europa centro-occidentale.
(Red.)

1A

BL

RAS 1996/11

800 Jahre Wintersingen. Heimatkunde

Rudin, Georg. – Wintersingen, Gemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1996, 384 S., Ill.

Im Kapitel zur Ortsgeschichte wird die steinzeitliche Siedlung auf dem *Büntenhügel* erwähnt. Funde: Dolchklinge, Pfeilspitze, Schaber, verschiedene Klingen und Abschläge. Aus der Häufung von Flurnamen mit der Endung -ach wird der Schluss gezogen, dass die Gegend von den keltischen Raurikern besiedelt wurde. (Römische Zeit s. RAS 1996/**355**).

(Red.)

1A

AG

RAS 1996/**12**

Dorfgeschichte Wegenstetten

Schreiber-Brändlin, Hans. – Wegenstetten, Ortsbürgergemeinde, 1996, 327 S., Ill.

Im Rahmen eines regionalen Geschichtsüberblicks werden die Saurierfunde von **Frick AG** und die befestigte Höhengiedlung auf dem *Horn* bei **Wittnau AG** erwähnt. Zur Sprache kommen zudem die Helvetier und Rauriker. Zu letzteren gibt der Autor eine etwas antiquierte Beschreibung ihres Aussehens wieder. (Römische Zeit s. RAS 1996/**358**).

(Red.)

1A

AG

RAS 1996/**13**

Dorfchronik Unterentfelden

Dätwyler, Willy; Linder, Walter und Mayer, Georg. – Unterentfelden, Gemeinde, 1996, 429 S., Ill.

Im Abschnitt zur Vorgeschichte des Dorfes **Unterentfelden AG** wird ein goldener Viertelstater des Typs Horgen-Unterentfelden vorgestellt. Zwei weitere Viertelstater wurden bereits Ende des 19. Jh. in **Schönenwerd SO** gefunden. Aus **Suhr AG** stammt der Fund von 120 mesolithischen Silices.

(Red.)

1A

BE

RAS 1996/**14**

Eine Geschichte der Gemeinde Leissigen von den Anfängen bis zur Gegenwart

Schläppi, Ernst. – Leissigen, Einwohnergemeinde, 1996, 466 S., Biblio.

Die Ortsgeschichte nennt zahlreiche Siedlungen, Gräber und Einzelfunde der Steinzeit, der Bronzezeit und der Eisenzeit in der Region um den Thunersee. Die Gemeinde **Leissigen BE** selbst wird in dieser Übersicht aber nicht erwähnt. Zur Sprache kommen auch die Handelswege über die Alpen.

(Red.)

1A

BL

RAS 1996/15

Bottmingen, eine Heimatkunde

Kreis-Schäppi, Walter (Leitung). – Bottmingen, Gemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1996, 591 S., Ill., Biblio.

Im Abschnitt zur Geschichte der Gemeinde **Bottmingen BL** wird die linearbandkeramische Siedlung an der *Bäumliackerstrasse* kurz angesprochen.
(Red.)

1A

BL

RAS 1996/16

Heimatkunde Diegten

Stöcklin, Peter et al. – Diegten, Einwohnergemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1996, 424 S., Ill.

Der Abriss der Ur- und Frühgeschichte von **Diegten BL** aus der Feder von Reto Marti nennt folgende Funde: Neolithische Klingensfragmente, Schlagsteine, Dickenbännli-spitzen und ein Steinbeil-Halbfabrikat vom *Rutenrain* und vom *Ramsenhubel*. Die Befestigungsanlage der Höhengiedlung des Rutenrain ist spätestens in die Bronzezeit zu datieren. Keramikfragmente deuten auf eine Besiedlung in die späte Bronzezeit oder frühe Eisenzeit. Eine bereits im 18. Jh. dokumentierte spätkeltische Münze des Sequanertyps stammt vermutlich vom *Ränggen*. Die Ausgrabungen der Grottenburg *Riedfluh* erbrachten auch das Fragment einer spätkeltischen Fibel. (Römische Zeit s. RAS 1996/363).
(Red.)

1A

SO

RAS 1996/17

Gerlafingen. Daten und Fakten zur Geschichte und Geographie

Hösli, Heinz. – Gerlafingen, Selbstverlag, 1996, 174 S., Ill.

Der Autor beschreibt die Geschichte der Helvetier bis zur Schlacht von *Bibracte*, verbindet damit aber nur Funde aus der römischen Epoche. (Römische Zeit s. RAS 1997/347).
(Red.)

1A

LU

RAS 1996/18

Sursee

Bergmann, Ute und Röllin, Stefan. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1996, 70 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 60, Nr. 593-595)

Im Abschnitt zur Geschichte von **Sursee LU** werden die neolithische und bronzezeitliche Besiedlung der Ufer des Sempachersees sowie Überreste aus keltischer und römischer Vergangenheit ohne genauere Angaben erwähnt.
(Red.)

1A

GR

RAS 1996/19

Historia dalla vischnaunca da Degen

Blumenthal, Duri; Caduff, Giachen und Capaul, Moritz. – Degen, Canzlia communal, 1996, 349 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte geht im Abschnitt zur Prähistorie auf die Ausgrabungen Walo Burkarts in der bronzezeitlichen Siedlung auf *Crestaulta* (westlich von *Surin* in **Lumbrein GR**) ein. (Römische Zeit s. RAS 1996/331).
(Red.)

1A

GR

RAS 1996/20

Zernez

Dosch, Luzi. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1996, 35 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 59, Nr. 590)

Im Überblick über die Ortsgeschichte von **Zernez GR** wird eine urgeschichtliche Wohnstätte in den Höhlen von *Ova Spin* erwähnt, die vermutlich ins Neolithikum zurückreicht. Der Latènezeit werden Ringmauern einer Höhensiedlung auf *Muotta da Clüs* am rechten Talhang nordöstlich von Zernez sowie Funde auf *Muotta Chastè* im Osten des Dorfes zugeschrieben. (Römische Zeit s. RAS 1996/325).
(Red.)

1A

VS

RAS 1996/21

Zermatt. Bergparadies

Grichting, Alois. – Visp, Rotten Verlag, 1996, 186 S., Ill.

Im Bildband, der Landschaft und Brauchtum der Gegend um **Zermatt VS** vorstellt, finden sich einige Angaben zur Ur- und Frühgeschichte, wobei die Perioden nicht klar auseinandergehalten werden. So werden etwa Münzfunde als Belege für eine Begehung und Besiedlung zur Zeit von «Ötzi» angeführt. Der Standpunkt eines abgebildeten, grossen Schalensteins lässt sich leider aus dem Text nicht lokalisieren. Erwähnt werden weiter die 1985 und 1993 durchgeführten Ausgrabungen des Schweizerischen Landesmuseums in der Gegend von *Schwarzsee* auf rund 2600 m Höhe.
(Red.)

1A

ZH

RAS 1996/22

Rümlang – ein Dorf mit Geschichte

Treichler, Hans Peter. – Rümlang, Chronikkommission, 1996, 246 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte von **Rümlang ZH**. Aus dem Fund eines Steinbeils wird auf eine mögliche neolithische Besiedlung im *Rohrzeltg* geschlossen. Ein frühbronzezeitliches Randleistenbeil wurde im Gebiet *Loh* gefunden. Bereits 1891 wurde bei der *Katzenrüti* durch J. Heierli ein Töpferofen der mittleren Bronzezeit ausgegraben; 1916 ein bronzezeit-

liches Körpergrab beim Hof *Altwie* durch D. Viollier. Der Ortsname geht auf keltische Siedler zurück. (Römische Zeit s. RAS 1997/**364**).
(Red.)

1A

TI

RAS 1996/**23**

Lugano

Todaro, Veronica. – Lugano, Todaro editore S.A., 1996, 151 S., Ill., Biblio.

Bildband mit kurzen, viersprachigen Texten (i, f, e, d). Im Abschnitt «Die Ursprünge» wird die Ur- und Frühgeschichte der Region skizziert, die mit der Besiedlung im Neolithikum beginnt. Erwähnt werden Steine mit eingeschnittenen, tassenähnlichen Aushöhlungen, die bei **Barbengo TI** und an den Hängen des *Monte Bré* gefunden wurden. Ab der Bronzezeit nimmt die Bevölkerungsdichte zu. Die Funde der Eisenzeit zeigen einen beträchtlichen wirtschaftlichen Wohlstand und ein entwickeltes Zivilisationsniveau.
(Red.)

1A

TI

RAS 1996/**24**

Locarno und Umgebung. Kunst und Geschichte

Bölt, Yvonne; Checchi, Maurizio; Carazzetti, Riccardo et al. – Ascona, Edizioni Serodune; Locarno, Armando Dadò, 1996, 130 S., Ill., Biblio.

Im Abschnitt zum Schloss, in dem sich das Historisch-Archäologische Museum von **Locarno TI** befindet, wird ein Überblick über die regionale Geschichte gegeben. Der Burghügel von *San Michele* in **Ascona TI** und der Hügel *Castelliere* oberhalb **Tegna TI** waren vermutlich seit der Bronzezeit besiedelt. Gräber dieser Epoche fand man in **Gordola TI Gaggiolo**, **Locarno San Jorio** und **Ascona San Materno**. Zu Beginn der Eisenzeit (nach dem Autor um 1000 v.Chr.) gab es rituelle Kremationen in **Ascona San Materno** und später (500-450 v.Chr.) in **Minusio TI Ceresol**. In den Gräberfeldern der jüngeren Eisenzeit und der Römerzeit (nach dem Autor 5.-4. Jh. v.Chr.) von **Locarno Solduno** wurden 300 Gräber freigelegt.
(Red.)

1A

TI

RAS 1996/**25**

II chastels da Bellinzona

Meyer, Werner. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1996, 54 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 59, Nr. 581-582)

Romanische Übersetzung durch Ursulina Monn des bereits in deutsch, italienisch und französisch erschienenen Führers (vgl. RAS 1994/**53** und **54**, 1995/**40**).
(Red.)

1A

LU

RAS 1996/**26**

Winikon, Pfarrkirche St. Maria Himmelfahrt

Jolidon, Yves. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1996, 35 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 60, Nr. 599)

In der einleitenden Beschreibung zu Lage und Geschichte der Umgebung von **Winikon LU** im nordwestlichen Teil des Amtes Sursee werden steinzeitliche Einzelfunde erwähnt. Es wird vermutet, dass die Besiedlung des Gebietes wohl lückenlos bis zur Völkerwanderungszeit fort dauerte, wofür als Belege allerdings nur hallstattzeitliche Grabhügel in der *Ruetsche* bei **Wilihof LU** sowie im *Dubenmoos* angeführt werden. (Römische Zeit s. RAS 1996/**342**).

(Red.)

1A

BE

RAS 1996/**27**

Die Kirche Kleinhöchstetten

Caviezel-Rüegg, Zita. – Bern, Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 1996, 31 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 60, Nr. 592)

Im Rahmen der Schilderung der frühen Besiedlung des Aaretals zwischen Thun und Bern wird die verhältnismässig dichte Bevölkerung in der Latènezeit erwähnt. Zeugen davon sind die Gräberfelder von **Münsingen BE**, **Muri BE** und *Wichtrach* (Gde. **Oberwichtrach BE**), sowie Reste von Befestigungsanlagen. (Römische Zeit s. RAS 1996/**318**).

(Red.)

1A

GR

RAS 1996/**28**

Kirchen in Surcasti und Uors

Betz, Jutta. – Passau, Kunstverlag PEDa, 1996, 22 S., Ill., Biblio. (PEDa-Kunstführer 363)

In der Einleitung zur Ortsgeschichte werden Funde der späten Bronzezeit von **Uors GR** *Peiden* sowie Reste einer späteisenzeitlichen Siedlung oberhalb der Kirche von **Surcasti GR** erwähnt.

(Red.)

1A

JU

RAS 1996/**29**

Erholung in der Natur – Archäologie und Geschichte pur

Mitteilung der Christoph Merian-Stiftung. In: BHbl 61, Juni 1996, S. 64-65, Ill.

Kurzer Überblick über das wiedereröffnete Museum in der alten Käserei auf der *Löwenburg* (Gde. **Pleigne JU**). Ausgestellt werden Funde vom Mittelpaläolithikum bis in die Neuzeit.

(Red.)

Von der Antiquitätensammlung zum Museum für Archäologie

Hasenfrazz, Albin. In: Reinhart, Heinz (Red.), Das neue Museum für Archäologie und das wiedereröffnete Naturmuseum in Frauenfeld. – Frauenfeld, Thurgauische Museums-Gesellschaft, 1996, S. 9-20, Ill. (Mitteilungen aus dem Thurgauischen Museum, Heft 31)

Geschichte der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung des Thurgauischen Museums **Frauenfeld**. Die bedeutendsten Fundkomplexe der Sammlung stammen aus der jung-neolithischen Seeufersiedlung **Arbon Bleiche** und vom Pfahlbau **Gachnang Niederwil**. Bei letzterem sind insbesondere die neolithischen Holzgeräte zu erwähnen. Am Ende des Artikels steht eine Beschreibung des neuen Museums.
(Red.)

L'Espace Paul Vouga, contribution des routes nationales à l'archéologie suisse et européenne

– In: Routes et Trafic, 81, 1996, p. 624-626.

Présentation du site où s'édifie le LATENIUM, parc et musée d'archéologie de **Neuchâtel**.
(Au.)

Archeologia rupestre nella Svizzera italiana

Binda, Franco. – Locarno, Armando Dadò editore, 1996, 224 p., ill., biblio.

Il volume presenta una rassegna dell'archeologia rupestre nella Svizzera italiana. A capitoli introduttivi dedicati alla definizione delle caratteristiche dei massi coppellari, ai problemi di datazione e una ipotesi sui significati di questi massi fa seguito un catalogo dei massi incisi più significativi. Queste schede in ordine alfabetico dei luoghi di ritrovamento sono corredate di foto o disegni e accennano a diverse caratteristiche dei reperti. Esse contengono inoltre indicazioni in merito alla loro accessibilità.
(Red.)

Schalen- und Zeichensteine in Südbünden und im Tessin

Rageth, Jürg. In: BMB 1996, 5, S. 344-348, Ill.

Buchbesprechung von Binda, Franco, Archeologia rupestre nella Svizzera Italiana (vgl. RAS 1996/32). Neben einem Überblick über den Inhalt des rezensierten Buches gibt der Autor lediglich bei der Deutung der Schalensteine einen zusätzlichen Kommentar: Da sich sehr viele der Schalen- und Kreuzsteine an mittelalterlichen bis neuzeitlichen

Wegen befänden, aber auch auf markanten Geländepunkten oberhalb der Talsohle oder auch auf Maiensässen und auf Alpen, stelle sich die Frage, ob diese Steine zum Teil nicht auch als Wegmarken, Wegorientierungen oder gar als eine Art Wegweiser gedient hätten.

(Red.)

1A

CH

RAS 1996/34

Rätsel der Urzeit: Reise zu prähistorischen Schauplätzen in der Schweiz

Schnieper, Claudia (Text); Faure, Nicolas (Bild). In: *Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland* 69, 1996, 2, S. 4-32, Ill.

Der mit eindrucklichen Photographien illustrierte Artikel stellt in populärer Form zuerst einige «rätselhafte» Themen der schweizerischen Ur- und Frühgeschichte vor: Schalensteine, die mittelpaläolithischen Funde aus dem *Wildkirchli*, die Bärenknochen aus dem *Drachenloch*, Dolmengräber, Megalithen und Grabhügel, keltische Kultplätze und Kraftorte, die Menhire von **Falera GR Muota** und ihre kultastronomische Deutung. Anschließend werden 25 Ziele von «Ausflügen in die Vergangenheit» zum Besuch empfohlen und in deutsch und französisch kurz beschrieben: Die Dolmen von **Aesch BL Gmeiniwald**, **Laufen BL** und Reignier F; der Abri *Baume du Four* NE, **Nenzlingen BL Birmmatten-Grotte**, Schalen- und Zeichensteine von **Cevio TI**, *Boschetto*, **Gandria TI Masso d. Predescia**, **Sils i.D. GR Carschenna**, **Evolène VS Alp Cotter**, **Grimentz VS Clasche**, **Heiden AR Chindlistein**, **Ruschein GR**, **Vigens GR Chindlistein**; die Höhle von **Cotencher NE**; die *Pierre percée* von **Courgenay JU**; die bronzezeitliche Siedlung und die Menhire von **Falera GR Muota**, das *Kesslerloch* von **Thayngen SH**; die Einsiedelei *Longeborgne* (**Bramois VS**); die Abtei **Romainmôtier VD** mit Cromlech und der Schalenstein bei **Mont-la-Ville VD**; die Befestigungswälle und der Fürstengrabhügel auf dem *Üetliberg* bei **Zürich ZH**; die Grabhügelnekropole von **Untertlunkhofen AG Bärhau**; die Fellsiedlung im *Vallon des Vaux* VD; die Menhire von **Yverdon-les-Bains VD**; **Zillis GR** Kirche und Kulthöhle.

(Red.)

1A

NE

RAS 1996/35

Millénaires

Emissions réalisées en collaboration avec *Canal Alpha Plus*, télévision régionale. – Cortaillod, 1996.

Six émissions de sept minutes consacrées à l'archéologie du canton de Neuchâtel, du Moustérien au Gallo-Romain. Casette: au Musée cantonal d'archéologie, 7, avenue DuPeyrou, 2000 Neuchâtel.

(Au.)

1A

SG

RAS 1996/36

30 Jahre Kantonsarchäologie St. Gallen

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: *Werdenberger Jahrbuch* 10, 1997 (1996), S. 268-269, Ill.

Einleitend werden die Anfänge der archäologischen Tätigkeit im Kanton St. Gallen seit Beginn des Jahrhunderts geschildert. Wichtigste Forscher dieser Zeit waren Jakob Grüninger, Benedikt Frei und Hans Brunner. 1966 wurde die Kantonsarchäologie gegründet. Ihr erster Leiter war B. Frei, seit 1970 amtiert Irmgard Grüninger. Im weiteren werden die vielfältigen Aufgaben der Kantonsarchäologie vorgestellt. Eine Bilanz der von 1966 bis 1996 durchgeführten Ausgrabungen zeigt, dass insgesamt 85 Objekte untersucht wurden, wobei mehr als die Hälfte aller Grabungen in Zusammenhang mit der Restaurierung und Renovation von kirchlichen Bauten stand.
(Red.)

1A

CH

RAS 1996/37

Fundbericht 1995 – Chronique archéologique 1995 – Cronaca archeologica 1995

In: JbSGUF 79, 1996, S. 225-286, Ill., Biblio.

ALTSTEINZEIT/MITTELSTEINZEIT: **Bolken SO** *südlich des Inkwilersees*: Zufallsfund. Zahlreiche jungpaläolithische Silices. **Cham ZG** *Meienberg*: Prospektion. Zahlreiche frühmesolithische Silices. **Cham ZG** *Stättler Allmend, Grindel 7*: Prospektion. Zahlreiche Silexgeräte und -abschläge, wahrscheinlich paläolithisch. **Château-d'Œx VD**: Fouille programmée dans un abri sous bloc. Très nombreux restes fauniques bien conservés, associés à une industrie lithique du Mésolithique récent. Dans le centre de l'abri, un grand foyer à été mis au jour. **Porrentruy JU** *Hôtel-Dieu*: A l'occasion de recherches dans les collections, on a observé que le matériel siliceux, attaché rapidement au Néolithique (voir RAS 1993/27), montre également des caractéristiques d'une industrie de type mésolithique.

JUNGSTEINZEIT: **Aile JU** *Gros Breuils*: Trouvailles isolées fortuites. Dépôt? Deux très grandes haches en pépite-quartz. **Arbon TG** *Bleiche 3*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Mehrere Häuserzeilen. Aussergewöhnlich gut erhaltenes organisches Fundmaterial, so Steinbeile mit Holmen, Kämme, Tassen, Textilreste, Körbe, Vogelpfeile, ein Fragment eines Jochs, in Holz geschäftete Kupferahlen, ein Wurfholz. Ein Silexdolch ist vermutlich ein Importstück aus Oberitalien. Typologische Datierung: Übergangszeit von der späten Pfyner zur östlichen Horgener Kultur. **Bettingen BS** *Buchgasse 1*: Zufallsfund. 7 Silices, typologisch wohl ins Frühneolithikum zu datieren. **Cham ZG** *Hattwil/Hattwiler Bächli*: Prospektion. Siedlung. Zahlreiche Silices und einige Steinbeile. **Erlenbach ZH** *Winkel*: Dokumentation nach unerlaubter Baggerung. **Grandson VD** *Corcelettes*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Nouveau site littoral. Datation: 2741-2488 (dendrochronologie), CSR (typologie). **Poschiavo GR** *nordwestlich Alp Praïrol*: Zufallsfund. Kleines Steinbeil aus hellem Grüngestein. **Riehen BS** *Chrischonawegli*: Zufallsfund. Freilandstation. 36 Silices, darunter eine Dickenbännlispitze, ein Steinbeilfragment, eine Keramikscherbe. Datierung wohl frühes Jungneolithikum. **Risch ZG** *Oberrisch, Aabach, Villa Kunz*: Sondierung. Seeufersiedlung. Keramik mit Elementen der Pfyner Kultur. **St-Aubin NE** *Derrière la Croix*: Fouille programmée. Habitat, 8 menhirs. Les vestiges domestiques sont peut-être postérieurs à l'installation des mégalithes. De l'habitat, seuls subsistent des trous de poteaux, des fosses, des foyers ou des fours. Tessons de céramique, éclats de silex. **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Grosse Station (Hauptstation VI)*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Pfählfeld mit verschiedenen Dorfanlagen der jüngeren Cortaillod-Kultur; Palisaden. **Zug ZG** *Schutzengel/Bärenbächli, Jugendbeiz*: Notgrabung. Siedlung. Steinlage und Pfähle, die zur bereits bekannten Uferstation der Horgener Kultur gehören.

BRONZEZEIT: **Birmensdorf ZH** *Stoffel*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. De nombreux éléments de structures d'habitat ont été étudiés, de même que trois foyers

rectangulaires et une structure semi-enterrée. Datation Bronze moyen. **Bonstetten ZH Bue:** Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Keramik der Stufe Bz D. **Bulle FR Condémine:** Fouille de sauvetage. Structure tumulaire de 18 m de diamètre. Tessons de céramique du Bronze final, quelques ébauches d'outils en silex et un rivet en bronze. Restes d'une incinération en urne, vraisemblablement antérieure au tertre lui-même. **Büren an der Aare BE Aare (Flussbett):** Zufallsfund. Bronzeschwert Typ Rixheim, nach Bz D zu datieren. **Bussy FR Le Ferrage 1:** Sondages programmés. Habitat? Tessons de céramiques; galets éclatés au feu. Datation Bronze final et/ou Hallstatt ancien. **Bussy FR Les Bouracles 2:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Empierrement quadrangulaire, correspondant vraisemblablement à une base d'habitation de l'Age du Bronze final. Fossé avec de la céramique et quelques objets métalliques, pour la plupart caractéristiques du Hallstatt D. **Châbles FR La Biolleyre 1 et 2:** Sondages programmés. Habitat. Pierres éclatées, tessons ressemblant à ceux de l'Age du Bronze. Fragment de bracelet à fausse torsade en bronze. **Châbles FR La Combaz:** Sondages programmés. Habitat. Structure de combustion. **Châbles FR Les Granges 1 et 2:** Sondages programmés. Habitat. Deux horizons de pierres distincts indiquent que le site a été occupé à au moins deux reprises. **Châbles FR Le Péchau:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Fosses, un ou deux foyers, un fossé en U. Céramique très fragmentée, galets grossièrement aménagés (en outil), silex. Datation: niveau supérieur: Age du Bronze (C14); niveau inférieur: Age du Bronze ancien (céramique) ou Néolithique. Des silex signalent également une fréquentation du site au Mésolithique. **Cham ZG Oberwil Hof:** Geplante Notgrabung. Siedlungen der mittleren und späten Bronzezeit. Steinpflästerungen aus sekundär verwendeten Hitzesteinen, Gruben, Gräbchen, Pfostenlöcher, mittelbronzezeitlicher Hausgrundriss. Tausende von Keramikscherben, eine Bronzenadel, Bernsteinperlen, Klopffesteine. **Font FR Le Péchau 3:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Aménagement d'environ 2 m de large, composé de galets et de petits blocs situés surtout vers sa base. Peu de tessons, ressemblant à ceux de l'Age du Bronze. **Frasses FR En Bochat:** Fouille programmée. Habitat. Des fosses et des foyers en cuvette. Deux armatures de flèche en silex et une hache polie indiquent une présence humaine dès la période néolithique; plusieurs tessons de céramique attestent une phase d'occupation au Bronze moyen. La majorité des trouvailles est constituée de céramique du Bronze final. 3 épingles en bronze. **Frasses FR Les Champs Montants 1 et 2:** Intervention de sauvetage. Habitat? Galets éclatés au feu, quelques tessons de céramique. **Frasses FR Les Esserts:** Intervention de sauvetage. Habitat. Horizon archéologique avec quelques tessons de céramique d'allure protohistorique. **Frasses FR Le Grassy:** Intervention de sauvetage. Habitat? Aménagements en galets. Un fragment de céramique. **Granges-Piaccot FR Agy:** Sondages programmés. Tombes. 3 urnes de l'Age du Bronze final. **Lausanne VD av. de Rhodanie:** Observations. Une séquence fluvio-lacustre comprenant des dépôts végétaux datés au radiocarbone au début de l'Age du Bronze donne un point de référence pour la sédimentation lacustre. **Lully FR Champ de la Faye:** Fouille de sauvetage. Habitat de la deuxième moitié du Bronze moyen. **Onnens VD Le Motti:** Sondages préliminaires. Habitat. Fossé large d'environ 7 m. Quelques trous de poteaux appartenant vraisemblablement à un habitat contemporain. **Orbe VD Villa romaine de Boscéaz:** Fouille programmée. Habitat. Présence de couches archéologiques, contenant du mobilier céramique de l'Age du Bronze moyen/final, et de La Tène ancienne. **Otelfingen ZH Im Rächen/«Höfli»:** Geplante Notgrabung. Siedlung. Brandgruben. Wenige spätbronzezeitliche Keramikscherben. **Pomy/Cuarny VD En Essiex:** Fouilles de sauvetage programmées. Habitat. Empierrement à fonction indéterminée; plan d'un grenier surélevé à six poteaux porteurs. Céramique du Bronze ancien, hache de bronze. **Riom-Parsonz GR nördlich Davos-Tigignas:** Schlackendeponie als Zeuge wohl spätbronzezeitlicher Kupferverhüttung. **Rodersdorf SO Strängen:** Zufallsfund. Siedlung. Herdstelle. 55 Keramikfragmente, typologisch in die Mittelbronze- bis frühe Spätbronzezeit zu datieren; 1 Mahlplattenfragment, ein Silexabschlag. **Salouf GR nordwestlich Gneida, Kiesgrube**

Demarmels: Schlackendeponie als Zeuge wohl spätbronzezeitlicher Kupferverhüttung. **Steinhausen ZG Cosmetochem**: Aushubüberwachung/Notgrabung. Siedlungen. 350 Pfähle; neolithische Keramik und Silexgeräte; Paddel aus Tannenholz, mittels C14 in die Spätbronzezeit datiert; 2 Keramikscherben der Späthallstatt-/Frühlatènezeit, eine davon gehört zur geriefen Drehscheibenware. **Steinhausen ZG GBP 1**: Aushubüberwachung/Notgrabung. Siedlung? Grube mit spätbronzezeitlicher Keramik und zwei Mondhornfragmenten. **Tinizong GR Senslas**: Geplante Notgrabung. Felszeichnungen, wohl bronzezeitlich. **Vufflens-la-Ville VD En Sency**: Fouille de sauvetage programmée. Tumulus. Inhumations du Bronze ancien, incinérations de l'Age du Fer (Ha D1). Trouvailles: Poignard triangulaire, pointe de flèche à pédoncule, épingle à l'extrémité enroulée, tasse de type Roseaux, 80 perles en ambre ou en résine, brassard tonnelet. **Wittnau AG Huttenweg**: Notgrabungen. Siedlung. Pfostengruben mit Keilsteinen. Keramik und Sichelfragment der Mittelbronzezeit, Hitzesteine.

ÄLTERE EISENZEIT: **Aeugst ZH Steinenstückli**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Grube, Pfostenloch mit Keilsteinen. Keramik, vorwiegend in die Stufe Ha C zu datieren. Einige Stücke sind sicher älter und wenige Fragmente von Drehscheibenkeramik könnten latènezeitlich sein. **Baar ZG Baarburg**: Prospektion. Siedlung. Genauere Eingrenzung der Siedlungsplätze. Funde der Früh-, Mittel- und Spätbronzezeit, der späten Hallstattzeit, der römischen Epoche und des Mittelalters. **Baar ZG Bahnhofstrasse 16**: Baustellenbegehung. Siedlung. Zwei Gruben mit Funden der Spätbronzezeit und der Hallstattzeit. **Bussy FR Praz Natey 2**: Sondages programmés. Habitat. Fossé de 5 m de largeur moyenne et de 2 m de profondeur maximum. Occupation en Hallstatt D (fragments de fibule serpentine). **Bussy FR Prés de Fond**: Sondages programmés, fouille programmée. Habitat. Petit fossé, série de trous de poteaux, fosse à cuisson ou four culinaire. Objets lithiques, céramique, fibule à navicella. **Cheyres FR Roche Burnin 1**: Sondages programmés. Habitat. Plus de 100 tessons de céramique hallstattienne, associés à des galets éclatés au feu et à une petite structure de combustion. **Farvagny-le-Grand FR Forêt du Gros Dévin**: Fouille de sauvetage programmée. Tumulus. Sépulture pillée. Quelques tessons de céramique, un bracelet en pierre à section en D (Ha D). **Font FR Le Péchau 4**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Niveau moyen (Hallstatt): Plusieurs fosses, dont une interprétée comme four culinaire. Tessons, galets éclatés au feu. Niveau inférieur (Age du Bronze): Foyer en cuvette. **Frasses FR Praz au Doux**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Occupation hallstattienne: fosses, céramiques enterrées, structures de combustion, trous de poteaux, éléments de fondation d'habitation. Occupation néolithique: Soubassement en galets, zone de rejets, galets éclatés au feu, quelques artefacts en silex. **Murist FR Carronet 2.1**: Sondages programmés. Habitat? Deux niveaux d'occupation avec tessons protohistoriques rappelant les tessons hallstattiens de la région. Vestiges d'une structure de combustion. **Murist FR Carronet 2.2**: Sondages programmés. Habitat. Tessons protohistoriques, un fragment de fer. **Murist FR Montborget 1-5**: Sondages programmés. Habitats. Montborget 1 et 2: Tessons de céramique rattachés à l'époque de Hallstatt, quelques galets éclatés, une scorie. Montborget 3: Quelques tessons protohistoriques qui pourraient se rattacher à l'époque de La Tène. Montborget 4: Une vingtaine de tessons protohistoriques, quelques galets éclatés. Montborget 5: Une dizaine de tessons protohistoriques, l'un des tessons pourrait être daté de l'Age du Bronze moyen.

JÜNGERE EISENZEIT: **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat, tombes. La poursuite des fouilles a mis au jour 15 nouveaux bâtiments et 8 sépultures d'enfants en bas âge. Datation Ha D1-LT D. **Courtételle JU Tivila**: Correction de la datation du gisement. **Kerzers FR Vennerstrasse**: Fouille de sauvetage. Tombes. 7 inhumations, dont 5 contenaient du mobilier métallique. Datation LT B1/B2. **Locarno TI Solduno**: Esplorazione archeologica programmata. Necropoli. 13 tombe a sovracopertura dell'Eta del Ferro, e 12 di epoca romana. **Sion VS Sous-le-Scex**: Fouille de sauvetage programmée. Tombes, habitat. 5 nouvelles tombes, datant

de La Tène C1 au La Tène D1. Un niveau d'occupation a livré des structures d'habitat (trous de poteaux, foyer sur sole et base du paroi d'habitation), qui sont daté sous réserve du Hallstatt C ou D. (Römische Zeit s. RAS 1996/**304**).
(Red.)

1A

BS

RAS 1996/**38**

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1993 (1996), S. 5-18, Ill.

Ein Kapitel des Jahresberichtes ist dem 1993 eröffneten archäologischen Park an der *Rittergasse* gewidmet, in dessen Zentrum verschiedene Erdfenster stehen, die einen Blick auf den Murus Gallicus gewähren.

Fundchronik 1993 (vgl. RAS 1994/**98**): Grabungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik: Fabrikstrasse 40, ELT: Befunde. Fabrikstrasse 5, Gaskessel, Etappe 5: Befunde. Riehen Esterliweg 129-131: Streufunde im Aushub der Liegen-schaften: 15 Silices, ein spätbronzezeitliches Keramikfragment. Eine mehrphasige Be-gehung der Fundstelle ist anzunehmen. Riehen Hellring 30: 8 neolithische Silices im Aushub einer Grossbaustelle. Keine Verfärbungen oder Kulturschichten in den Profilen der Baugrube. Riehen Lichsenweg 60-68: 20 neolithische Silices aus dem Aushub so-wie auf dem benachbarten Acker. (Römische Zeit s. RAS 1996/**323**).
(Red.)**

1A

BS

RAS 1996/**39**

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1995

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BZ 96, 1996, S. 235-239.

Fundchronik 1995. **Bettingen Buchgasse 1: Verlagerte Lesefunde aus der jungneolithi-schen Freilandstation Auf dem Buechholz, Station 1. Bettingen Auf dem Buechholz: Die Untersuchung eines Hügels endete mit dem Ergebnis, dass es sich nicht um einen Grabhügel handelt. Riehen Chrischonawegli: Bei Feldbegehung wurden 35 Silices, ein Steinbeilfragment sowie eine Keramikscherbe aufgelesen; Datierung jungneolithisch. (Römische Zeit s. RAS 1996/**322**).
(Red.)**

1A

FR

RAS 1996/**40**

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1995

Guex, François et al. – Fribourg, 1996, 68 p., ill. (AF).

Bas-Vully FR Sur Bassignon/Sur les Planches: Le prospection sur le Mont Vully a livré 61 monnaies et objets monétiformes de l'époque celtique et de l'époque moderne. **Bul-le FR Condémine:** Tertre de 18 m de diamètre. Les analyses C14 effectuées sur des échantillons prélevés dans une zone charbonneuse calent la structure tumulaire entre 1260 et 853 av.J.-C., soit en plein Bronze final, alors que les restes d'une inhumation remontent à La Tène ancienne et pourraient avoir appartenu à une sépulture secondaire. Restes d'une incinération en urne, vraisemblablement antérieure au tertre

lui-même. **Bussy FR** *Les Bouracles*: Empierrement quadrangulaire, correspondant vraisemblablement à une base d'habitation de l'Age du Bronze final. Fossé avec de la céramique et quelques objets métalliques, pour la plupart caractéristiques du Hallstatt D. **Bussy FR** *Le Ferrage 1*: Habitat? Tessons de céramiques; galets éclatés au feu. **Bussy FR** *Praz Natey 2*: Habitat. Fossé de 5 m de largeur moyenne et de 2 m de profondeur maximum. Occupation en Hallstatt D (fragments de fibule serpentiforme). **Bussy FR** *Prés de Fond*: Habitat. Petit fossé, série de trous de poteaux, fossé à cuisson ou four culinaire. Objets lithiques, céramique, fibule à navicella. **Châbles FR** *La Biolleyre 1*: Habitat. Pierres éclatées, tessons ressemblant à ceux de l'Age du Bronze. Fragment de bracelet à fausse torsade en bronze. **Châbles FR** *La Biolleyre 2*: Tessons protohistoriques, quelques éclats de silex. **Châbles FR** *La Combaz*: Habitat. Structure de combustion. **Châbles FR** *Les Granges 1*: Habitat. Deux horizons de pierres distincts indiquent que le site a été occupé à au moins deux reprises. **Châbles FR** *Les Granges 2*: Tessons protohistoriques et galets éclatés par le feu. **Châbles FR** *Les Saux*: Des tessons et des galets éclatés par le feu indiquent la présence d'un ou de plusieurs niveau(x) pré- ou protohistorique(s). **Châtillon/Font FR** *La Vuardaz*: Villa romaine. Le matériel récolté atteste une occupation continue du site de l'époque laténienne jusqu'au 3^e siècle ap.J.-C. **Cheyres/Murist FR** *Roche Burnin 1-5, Carronet 2*: Dans la vallée qui va des Aglanta sur la commune de Cheyres, en direction de Bollion, plus de 400 sondages mécaniques ont mis en évidence une occupation dense durant le premier Age du Fer. **Farvagny-le-Grand FR** *Forêt du Gros Dévin*: Tumulus. Sépulture pillée. Trois dates radiocarbone montrent que le site a été occupé durant plus d'un millénaire. Il n'est pas exclu qu'un tumulus ait été construit au Bronze moyen, agrandi durant la période hallstattienne, et encore utilisé à l'époque de La Tène. Quelques tessons de céramique, un bracelet en pierre à section en D (Ha D). **Font FR** *Le Péchau 3*: Habitat. Aménagement d'environ 2 m de large, composé de galets et de petits blocs situés surtout vers sa base. Peu de tessons, ressemblant à ceux de l'Age du Bronze. **Font FR** *Le Péchau 4*: Habitat. Niveau moyen (Hallstatt): Plusieurs fosses, dont une interprétée comme four culinaire. Tessons, galets éclatés au feu. Niveau inférieur: Plusieurs fosses, zone de pierres éclatées. Foyer en cuvette. **Frasses FR** *En Bochat*: Habitat. Des fosses et des foyers en cuvette. Deux armatures de flèche en silex et une hache polie indiquent une présence humaine dès la période néolithique; plusieurs tessons de céramique attestent une phase d'occupation au Bronze moyen. La majorité des trouvailles est constituée de céramique du Bronze final. 3 épingles en bronze. **Frasses FR** *Les Champs Montants 1*: 3 fosses contenant du charbon de bois et des galets éclatés au feu, associés à quelques tessons de céramique. Une autre fosse contenant de très nombreux fragments d'os calcinés (tombe à incinération?). **Frasses FR** *Les Champs Montants 2*: Occupation attestée par un horizon peu net de fragments de galets éclatés au feu et par quelques tessons protohistoriques. **Frasses FR** *Les Esserts*: Horizon archéologique avec quelques tessons de céramique d'allure protohistorique. **Frasses FR** *Le Grassy*: Habitat? Aménagements en galets. Un fragment de céramique d'aspect protohistorique (Age du Bronze?). **Frasses FR** *Praz au Doux*: Habitat. Occupation hallstattienne: fosses, céramiques enterrées, structures de combustion, trous de poteaux, éléments de fondation d'habitation. Occupation néolithique: Soubassement en galets, zone de rejets, galets éclatés au feu, quelques artefacts en silex. **Granges-de-Vesin FR** *Aux Paturiaux*: Un petit fragment de céramique pourrait remonter à la préhistoire. **Granges-Paccot FR** *Agy*: Tombes. 3 urnes de la fin de l'Age du Bronze final. **Kerzers FR** *Vennerstrasse*: Gräber. 7 Körperbestattungen. Beigaben: Fibeln, Armringe verschiedener Typen, Fussringe. Datierung LT B1/B2. **Lully FR** *Champ de la Faye*: Habitat du deuxième moitié du Bronze moyen. **Murist FR** *Carronet 1*: Une dizaine de tessons protohistoriques. **Murist FR** *Montborget 1-5*: Habitats. *Montborget 1 et 2*: Tessons de céramique rattachés à l'époque de Hallstatt, quelques galets éclatés, une scorie. *Montborget 3*: Quelques tessons protohistoriques qui pourraient se rattacher à l'époque de La Tène. *Montborget 4*: Une vingtaine de tessons

protohistoriques, quelques galets éclatés. *Montborget 5*: Une dizaine de tessons protohistoriques, l'un des tessons pourrait être daté de l'Age du Bronze moyen. **Murten FR Combette** und *Vorder Prehl*: Grube und Graben mit latènezeitlichen Scherben in der Auffüllung, darunter eine bronzezeitliche Schicht. **Murten FR Rathausgasse 3, Murtenhof**: Ausgeschwemmte Schicht mit ur- und frühgeschichtlichen Funden: Keramik der mittleren Bronzezeit; einige Scherben und ein Nadelkopf der späten Bronzezeit; eine Feuersteinklinge könnte auf eine neolithische Besiedlung hinweisen. **La Roche FR Le Cousimbert**: Découverte isolée d'une pointe de flèche en silex à environ 1550 m d'altitude. (Epoque romaine v. RAS 1996/**335**).
(Réd.)

1A

GE

RAS 1996/**41**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1994 et 1995

Bonnet, Charles. In: *Genava* 44, 1996, p. 25-50, ill.

Découverte d'une nouvelle station littorale préhistorique au large d'**Anières**. (Epoque romaine v. RAS 1996/**312**).
(Réd.)

1A

GR

RAS 1996/**42**

Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden

Rageth, Jürg et al. In: *Jahresberichte 1995 des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden*, Chur, JHGG 1995 (1996), S. 61-126, III.

Fundbericht. **Müstair Kloster St. Johann**: Eine weitere Ausgrabung im Bereich des schon bekannten bronzezeitlichen Pfostengebäudes (vgl. RAS 1996/**144**) liess eine zusätzliche Phase erkennen. **Poschiavo nordwestlich Alp Prairol**: Zufallsfund eines kleinen Steinbeils aus hellem Grüngestein, das am ehesten in das entwickelte bis spätere Neolithikum zu datieren ist. **Riom-Parsonz nördlich Davos-Tigignas**: Schlackendeponie als Zeuge spätbronzezeitlicher Kupferverhüttung. **Salouf nordwestlich Gneida**: Schlackenreste, am ehesten mit bronzezeitlicher Kupferverhüttung in Zusammenhang stehend. **Savognin Parnoz**: Freilegung und Dokumentation eines Steinblocks mit Felszeichnungen (konzentrische Kreise mit zentralen Schälchen). Keine klaren Datierungsanhaltspunkte, evtl. bronzezeitlich. **Splügen Altberg**: Undatierbarer «Schalenstein», bei dem es sich evtl. auch um das Halbfabrikat eines «Mörsersteins» handeln könnte. **Tinizong Senslas**: Freilegung und Dokumentation von Felszeichnungen. Keine datierenden Funde, die Fundstelle liegt aber in unmittelbarer Nähe zu den bronzezeitlichen Fundstellen **Savognin Padnal** und *Rural*. (Römische Zeit s. RAS 1996/**320**).
(Red.)

1A

JU

RAS 1996/**43**

Rapports d'activité: archéologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 10, 1996 (1997), p. 17-20, ill.

Description succincte des principales activités archéologiques du Canton du Jura en 1996. A signaler: **Delémont** *En la Pran*: Première nécropole de type «Champs d'urnes» (fin de Bronze final) découverte dans la région. De nombreuses structures ont été constatées: des urnes, des fosses d'incinération, des aires de crémation, des fosses délimitant probablement des enclos funéraires. La répartition du mobilier en céramique et en terre cuite, comme un certain nombre de trous de poteaux, signalent des constructions dont on ne sait, pour l'instant, s'il faut y voir des sanctuaires ou les constructions du ou des villages à mettre en relation avec la nécropole. Une perle en tôle d'or enroulée, d'environ 5 mm de longueur, écrasée, provient de la zone des urnes et prouve, l'importance du gisement. Quelques sondages plus profonds ont révélé les premiers récipients datables du Bronze ancien trouvés dans le Jura, ainsi que quelques pièces à rattacher au Bronze moyen.

Au sud de la route cantonale passant devant *Courtemelon*, une fosse a livré un lot relativement important de céramique du Premier Age du Fer, phase jusque là encore inconnue en terre jurassienne. (Epoque romaine voir RAS 1997/**348**).

(Réd.)

1A

LU

RAS 1996/**44**

Archäologie im Kanton Luzern 1995

Bill, Jakob et al. In: JbHGL 14, 1996, S. 132-168, Ill.

Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie mit einem allgemeinen Überblick und einer Auswahl von Ausgrabungen und Funden. **Hohenrain Oberebersol**: Neu entdeckte Punzverzierung auf einer bereits publizierten bronzezeitlichen Lanzenspitze. **Sempach Uferpromenade**: Neubearbeitung einer bereits 1966 publizierten frühbronzezeitlichen Dolchklinge. (Römische Zeit s. RAS 1996/**345**).

(Red.)

1A

NE

RAS 1996/**45**

Musée cantonal d'archéologie [Rapport annuel 1996]

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1996. – Neuchâtel, Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, section des Affaires culturelles, 1997, p. 175-185, ill., biblio.

Travaux aux sites suivants: **Bevaix Les Murdines**: Habitat de l'Age du Bronze. **Cortailod Petit Ruz**: Chemin empierré gaulois et habitat de l'Age du Fer. **Bevaix Le Bataillard**: Tronçon de 280 m de la future A5 avec foyers, fosses et implantations de poteaux protohistoriques. **Bevaix Treytel-A Sugiez**: Tronçon de 320 m comportant menhirs et occupation rattachée à la civilisation de Cortailod. **Cortailod Champ Bosset**: Une fosse circulaire contenait une abondante céramique du début de l'Age du Fer. **Hauterive Champréveyres**: Achèvement du parc archéologique comportant, notamment, la reconstitution fidèle d'un chaland gallo-romain. **St-Aubin Derrière-la-Croix** et **Vaumarcus Vers Rive**: Mégalithes et habitat néolithique. **Bevaix Les Chenevières**: Observation du passage de l'époque de La Tène à l'époque gallo-romaine. (Epoque romaine v. RAS 1997/**333**).

(Réd.)

Fundmeldungen und Grabungsberichte 1993 bis 1995

Spycher, Hanspeter; Sedlmeier, Jürg und Gutzwiller, Paul. In: ADSO 1, 1996, S. 55-90, Ill., Biblio.

Bolken südlich des Inkwilersees: Lesefunde von 127 Silexartefakten aus einer ausgedehnten spätjungpaläolithischen Freilandstation. **Rodersdorf Hofacker:** Spärliche Überreste eines Brandgrabes. Die 86 Keramikscherben gehören zu mindestens drei Gefässen. Als Urne diente ein Trichterrandgefäss. Datierung Ha B2-C. **Rodersdorf Strängen:** Bei Aushubarbeiten wurde eine Handvoll klein fragmentierter Scherben, ein Silexsplitter und das Fragment einer Mahlplatte aufgelesen. Keine Datierungsangabe. (Römische Zeit s. RAS 1996/305).
(Red.)

Scavi archeologici in Ticino nel 1995

Chiesi, Giuseppe. In: Associazione Archeologica Ticinese, Bollettino 8, 1996, p. 24-25, ill.

In un cantiere di *Solduno*, a poca distanza dalla necropoli, sono emerse una ventina di sepolture, in buona parte a pozzo, dalle quali ci verranno – come si spera – nuove e preziose informazioni sull'occupazione del territorio del Verbano nell'età del ferro.
(Au.)

Chronique archéologique 1995

Weidmann, Denis et al. In: RHV, 1996, p. 271-314, ill., biblio.

Château-d'Œx: Fouille programmée dans un abri sous bloc. Très nombreux restes fauniques bien conservés, associés à une industrie lithique du Mésolithique récent. Dans le centre de l'abri, un grand foyer à été mis au jour. **Grandson Corcelettes:** Nouveau site littoral. Structures très bien conservées et riches en matériel archéologique. Datation: 2741-2488 (dendrochronologie). **Lausanne La Cité:** Foyer isolé datant de la première moitié du 6^e millénaire av.J.-C. Deux niveaux d'occupation distincts «Néolithique moyen», avec les emplacements de deux foyers. Datation C14: 4000-3850 et 4700-4300 av.J.-C. **Concise Sous Colachoz:** Fouilles de sauvetages dans une station littorale préhistorique. **Corcelles Sous le Château:** Habitat en milieu terrestre. **Onnens Le Motti:** Sondages préliminaires dans un site protohistorique (Bronze final-Hallstatt?). Fossé large d'environ 7 m. Quelques trous de poteaux appartenant vraisemblablement à un habitat contemporain. **Orbe** Villa romaine de *Boscéaz*: Présence de couches archéologiques, contenant du mobilier céramique de l'Age du Bronze moyen/final, et de La Tène ancienne. **Pomy/Cuarny En Essieux:** Fouilles de sauvetage programmées. Habitat. Empierrement à fonction indéterminée; plan d'un grenier surélevé à six poteaux porteurs. Céramique du Bronze ancien, hache de bronze. *La Maule:* Plusieurs édifices agricoles datés de La Tène D1. Canalisation d'adduction d'eau en bois. **Vufflens-la-Ville En Sency:** Fouille de sauvetage programmée. Tumu-

lus. Inhumations du Bronze ancien, incinérations de l'Age du Fer (Ha D1). Trouvailles: Poignard triangulaire, pointe de flèche à pédoncule, épingle à l'extrémité enroulée, tasse de type Roseaux, 80 perles en ambre ou en résine, brassard tonnelet. (Epoque romaine v. RAS 1996/364).
(Réd.)

1A

VS

RAS 1996/49

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1995

Wiblé, François et al. In: Vallesia 51, 1996, p. 311-352, ill., biblio.

Brig-Glis Gamsen, Waldmatte: La campagne de 1995 a livré 20 nouveaux bâtiments. 338 structures ont été fouillées, ainsi que 15 tombes d'enfants en bas âge. **Sion Quartier de Sous-le-Scex:** Nécropole du second Age du Fer sous l'église funéraire du Haut Moyen-Age. Les quatre tombes mises au jour s'échelonnent chronologiquement entre La Tène C1 et une phase avancée de La Tène D1. La fouille a fait ressortir, en plus des niveaux La Tène, un horizon du premier Age du Fer avec des vestiges d'habitat (sole d'argile rubéfiée, nombreux tessons, fragment de bracelet en lignite). **Zermatt Plateau de Furi:** Sur l'altitude 1870 m, la petite intervention a ainsi permis de confirmer l'existence de structures «gauloises» à cette altitude, avec une certaine logique des datations qui pourrait attester une occupation peut-être saisonnière, mais continue depuis la fin du premier Age du Fer jusqu'à l'époque romaine. (Epoque romaine v. RAS 1996/365).
(Réd.)

1A

ZG

RAS 1996/50

Amt für Denkmalpflege und Archäologie: Tätigkeitsbericht 1995

Hochuli, Stefan. In: Tugium 12, 1996, S. 16-46, Ill., Biblio.

Fundbericht. **Baar Baarburg:** Genauere Eingrenzung der bisher bekannten Siedlungsplätze durch Geländebegehungen und Handbohrungen. **Baar Bahnhofstrasse 16:** Baustellenbegehung. Zwei Gruben mit prähistorischen Keramikscherben. **Cham Bibersee:** Entnahme eines Bohrkernes zur Untersuchung der Vegetationsgeschichte. **Cham Grossmoos:** Silexfunde bei Geländebegehungen. **Cham Hatwil/Hatwiler Bächli:** Prospektion. Zahlreiche Silices und einige Steinbeile einer neolithischen Siedlung. Die Steinbeile werden der Pfyner Kultur zugewiesen. **Cham Oberwil, Hof:** Siedlungen der mittleren und späten Bronzezeit. Steinpflasterungen aus sekundär verwendeten Hitzesteinen, Gruben, Gräbchen, Pfostenlöcher, mittelbronzezeitliche Hausgrundrisse. Tausende von Keramikscherben, eine Bronzenadel, Bernsteinperlen, Klopffsteine. **Cham Meienberg:** Geländeinspektion. Frühmesolithische Silices. **Cham Städtler Allmend, Grindel 7:** Lesefunde. Paläolithische Silexgeräte und -abschläge. **Cham Städtli:** Maschinelle Sondierung. Prähistorische und römische Keramik. **Cham Wolfacher:** Geländebegehung. Einige neolithische Silices. **Hünenberg Hueb:** Begehung. Prähistorische Keramik. **Hünenberg Zithusmatt:** Aushubüberwachung. Zwei Silexabschläge. **Risch Alznach:** Baustellenbegehung. Silices und einige Keramikscherben. **Risch Oberrisch, Aabach, Villa Kunz:** Baggersondierung. Keramik der Pfyner Kultur. **Risch Zwijeren, Station Risch II:** Neolithische Lesefunde. **Steinhausen Unterfeldstrasse:** Begleitete Erschliessungsarbeiten. Spätbronzezeitliche Grube, verfüllt mit Geschirrkernik, 2 Mondhornfragmenten, verbrannten Steinen, Getreidekörnern. **Steinhausen Sennweid/**

Cosmetochem: Aushubüberwachung/Notgrabung. Siedlungen. 350 Pfähle; neolithische Keramik und Silexgeräte; Paddel aus Tannenholz, mittels C14 in die Spätbronzezeit datiert; 2 Keramikscherben der Späthallstatt-/Frühlatènezeit, eine davon gehört zur gerieften Drehscheibenware. **Zug Schutzengel/Bärenbächli, Jugendbeiz**: Steinlage und Pfähle, die zur bereits bekannten Uferstation gehören. **Zug Sumpf, Entwässerungsgraben**: Bergung von umfangreichem spätbronzezeitlichem Fundgut. (Römische Zeit s. RAS 1996/340).
(Red.)

1A

ZH

RAS 1996/51

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonsarchäologie 1993-1994

Graf, Markus; Fischer, Calista; Hauser Pult, Claire et al. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 13-50, III. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13)

Bassersdorf: Beschreibung und Photographie von 2 Grabhügeln. **Bassersdorf Homberg**: Neubeschreibung des Refugiums und der Wehranlage unbestimmter Zeitstellung. **Birmensdorf Filderen, Stoffel**: Ausgrabungen in mittelbronzezeitlicher Siedlung. Fundschicht, Pfostenlöcher. **Birmensdorf Filderen, Wannboden**: Spätbronzezeitliche Siedlung. Steinpackungen, Werkgruben. Nadeln, darunter eine Vasenkopfnadel. **Buch am Irchel Herenbänkli**: Wallanlage unbestimmter Zeitstellung. **Dietlikon**: Grabhügel, Neubeschreibung. **Dorf Kirchstrasse 43**: Bronzezeitliche Siedlung. Fundschicht mit einigen Keramikscherben. **Fällanden Fröschaoh**: Siedlungsreste der Spätbronzezeit, 10 Körpergräber der Mittelbronzezeit, 3 Brandschüttungsgräber der Spätbronzezeit, Körpergrab mit Fibeln der Mittelatènezeit. **Flaach**: Luftbildprospektion. Verschiedene Strukturen vom Neolithikum bis in die Neuzeit. **Greifensee Böschen**: Seeufersiedlung. Prospektionstest mit Radar. **Henggart Hinter Eichrûti/Lotterbuck**: Gruben des Neolithikums und der Hallstattzeit. **Henggart Hueber**: Prähistorische Keramik. **Henggart Im Schibler**: Abgegangene Grabanlage der Spätbronzezeit. **Hettlingen Ruchriet**: Neolithische Klinge. **Kloten**: Grabhügel. **Kloten Waffenplatz**: Mittelbronzezeitliche Siedlungsreste. Pfostenlöcher, Gruben. Nadel mit durchbohrtem vierkantigem Schaft und Plattenkopf, zweinietige Dolchklinge. **Knonau Wiesengrund**: Siedlung der Bronzezeit. Aufgrund der Keramik wohl Bz D datiert. **Marthalen Guggenbüel**: Lesefunde neolithischer Silexartefakte. **Neftenbach Aspachstrasse**: Neolithisches Grubenhaus, Steinsetzungen unbekannter Zeitstellung. **Neftenbach Kaiserbuck**: Prähistorische Keramik. **Neftenbach Riet**: Feuerstelle der Latènezeit. **Otelfingen Bonenberg**: Mittelbronzezeitliche Siedlung, hallstattzeitlicher Grubenkomplex. **Otelfingen Im Tann**: Prähistorische Scherbenfunde. **Pfäffikon Irgenhausen, Bürglen**: Einzelfund eines neolithischen Steinbeils. **Rafz Badener-Landstrasse 9**: Bronzezeitliches Körpergrab. Beigaben: Schwert, Nadel, Gürtelhaken. **Rheinau Halbinsel, Austrasse**: Latènezeitliche Siedlung. Pfostenlöcher, Balkengrübchen, Gruben. **Russikon Furtbüel**: Höhsiedlungen der Bronze- und der Hallstattzeit. **Seuzach Grosszelg**: Prähistorische Keramik. **Seuzach Forenberg**: Graben, Grube der Hallstatt- oder Latènezeit. **Wettswil Filderen, Chisenhölzli**: Fundstelle epipaläolithischer Silices und bronzezeitlicher Keramik. **Wettswil Furtächer**: Prähistorische Feuerstelle, C14-datiert. **Wetzikon**: Grabhügel unbestimmter Zeitstellung. **Wetzikon Kempten, Chämptnerfeld**: Bronzezeitliche Siedlungsspuren. **Winterthur Oberwinterthur, Römerstrasse 187**: Prähistorische Streufunde. **Winterthur Oberwinterthur, Römerstrasse 229**: Prähistorische Siedlungsstrukturen. **Winterthur Seen, Tösstalstrasse 280-282**: Bronzezeitliche Siedlung. **Winterthur Wülflingen, Rütwisen**: Keramik der Spätbronzezeit. **Zürich Albisrieden**: Grabhügel. **Zürich Enge, Breitinger-**

strasse 5-9: Neolithische Seeufersiedlung. Schicht der Schnurkeramischen Kultur, darunter vermutlich Horgener Kultur, darunter Pfyner Kultur. **Zürich Enge, Rentenanstalt:** Neolithische Seeufersiedlung. **Zürich Wiedlikon:** Grabhügel. **Zürich Wiedikon, Ägertenstrasse (Üetliberg):** Radarmessungen am Hauptwall. (Römische Zeit s. RAS 1996/306). (Red.)

1A

CH

RAS 1996/52

Schweizerisches Landesmuseum. Wissenschaftliche Tätigkeit

In: JbSLM 104, 1995 (1996), 72 S., Ill.

Tätigkeitsbericht. Bearbeitung der Grabungen von *Egolzwil 3*, **Cazis GR Cresta** und **Einsiedeln SZ Langrüti**. Die zeichnerische Aufnahme der Ritzzeichnungen von **Sils im Domleschg GR Carschenna** führte zur Entdeckung einiger bisher nicht beachteter Gravuren und Motive. (Red.)

1A

CH

RAS 1996/53

Recycling in der Vergangenheit. Die Antike und das heutige Marketing

Cirafici, Sandrina; Flutsch, Laurent und Martin Pruvot, Chantal; mit einem Beitrag von Bérard, Claude. – Schweizerisches Landesmuseum (Bundesamt für Kultur) und Musée romain de Lausanne-Vidy, 1996, 95 S., Ill.

Begleitheft zu einer 1996 und 1997 in **Lausanne** und **Zürich** gezeigten Ausstellung. Darin wird verdeutlicht, wie die alten Zivilisationen nicht nur in Überresten von Monumenten, in unserer Sprache und Denkweise, in Recht und Politik, Mythos und Kult weiterleben, sondern wie oft heute auch das Marketing antike Zitate benutzt. Das Marketing schöpft nicht oder höchst selten aus der authentischen Geschichte der ins Gedächtnis gerufenen Völker. Es lebt hauptsächlich von Mythen, Clichés und Träumen – dieser Anhäufung von zutreffenden oder falschen Vorstellungen, mit denen der moderne Mensch die Urgeschichte und die Antike übertüncht hat. Im Katalog werden Beispiele aus verschiedenen Epochen aufgeführt, z.B. die Verwendung des Mammuts als Symbol für Stärke und Kraft, die Gallier in der Zigaretten- und Getränkewerbung. Im wesentlichen für Luxusobjekte werden Symbole und Namen des alten Ägyptens und der griechisch-römischen Antike wiederverwendet. (Red.)

1A

ZH

RAS 1996/54

Prospektion und archäologische Zonen

Zürcher, Andreas. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 327-329, III. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13)

Die Institutionalisierung der archäologischen Prospektion im Kanton Zürich brachte eine Fülle an möglicherweise anthropogenen Strukturen, v.a. Gruben. Da aufgrund der Personalvorgaben und Finanzrestriktionen nicht jede prospektierte mögliche Fundstelle a

priori zur Schaffung einer archäologischen Zone führen kann, wurden einschränkende Kriterien definiert. Die nicht in archäologischen Zonen erfassten Strukturen bleiben weiterhin Gegenstand der Prospektion.
(Au.)

1A

CH

RAS 1996*/55

Archéologie suisse, quo vadis?

Kaeser, Marc-Antoine. In: AS 18, 1995, 3, S. 125-128.

Plutôt qu'une présentation factuelle d'un état actuel de la discipline archéologique, ce texte se conçoit comme un regard personnel. L'auteur constate que l'activité archéologique a provoqué une sérieuse inflation éditoriale, mais que par contre la spécialisation progressante mène à ce que les publications donnant des perspectives générales et formant des ponts entre différents domaines d'études deviennent de plus en plus rares. Il nomme différentes causes provoquant le manque de discussions théoriques: Les services d'archéologie cantonaux devant concentrer leurs activités sur le sauvetage n'ont pas les moyens et sont donc restreints dans le choix des sujets d'études. Les universités ne font pas assez usage de leur liberté concernant les recherches. L'état ne devrait non seulement soutenir les cantons et les universités, mais prendre une position dirigeante, en fixant des axes de recherches prioritaires. L'auteur requiert un service d'archéologie national proprement dit. Le potentiel d'un large intérêt populaire a longtemps été insuffisamment exploité. Il n'existe, par exemple, aucune transition réelle entre la publication spécialisée et les articles de la presse quotidienne.
(Réd.)

1B

CH

RAS 1996/56

Schweizerische Archäologie – quousque tandem?

Ewald, Jürg. In: AS 19, 1996, 1, S. 28-29.

Der Autor nimmt Stellung zum Artikel von M.-A. Kaeser, «Archéologie suisse, quo vadis?» (RAS 1995/55). Er geht mit Kaeser einig, dass Archäologie nicht zum Selbstzweck betrieben werden darf. Kritisch setzt er sich mit Kaesers Vorstellungen zur «Organisation der Forschung», zur Forderung einer «Schweizerischen Archäologie» und zur «kantonsübergreifenden Planung» auseinander. Bei den geforderten Kontakten über die Landesgrenzen hinaus stellt Ewald klar, dass im Fall der Nordwestschweiz beste Kontakte zu den Nachbarn bestehen und kein zusätzlicher Handlungsbedarf besteht. Auch Kaesers Aussagen zum Thema «Die Archäologie und das Publikum» bleiben nicht unwidersprochen.
(Red.)

1B

CH

RAS 1996/57

Von der Ausgrabung zur Aufbewahrung – Wegleitung für den Umgang mit Skeletten/De la trouvaille à la conservation – Précautions à prendre pour le prélèvement de squelettes

Ulrich, Susi. In: AS 19, 1996, 4, 2 S. (unpaginierte Beilage), Ill.

Der als heraustrennbares Merkblatt konzipierte zweisprachige Text (Übersetzung R. Blumer) behandelt das Freilegen, die Dokumentation, weitere Massnahmen (Festigungsarbeiten, Entnahme von Proben für C14-Datierung, andere Datierungsmethoden sowie Bestimmung von Spurenelementen und Isotopen), das Bergen, das Reinigen und Restaurieren von Skeletten sowie die Behandlung von Leichenbrand.
(Red.)

1B

BE

RAS 1996/58

Bronzegiessen im Garten des Museums

Binggeli, Markus; Binggeli; Markus und Müller, Felix. In: AS 19, 1996, 1, S. 2-8, Ill.

In grossen Serien durchgeführte Publikumsdemonstrationen des Bernischen Historischen Museums haben beim Schmelzen im Aufluftverfahren wiederholt ähnliche Schadensbilder an den Düsen gezeigt, welche mit denjenigen an den archäologischen Originalen übereinstimmen. Es hat sich auch erwiesen, dass Übung und Erfahrung schwer kalkulierbare Faktoren sind im Hinblick auf die Beurteilung von Qualität und hochgerechneter Quantität der Produktion.
(Au.)

1B

ZH

RAS 1996/59

Auf der Suche nach der verlorenen Oberfläche – 10 Jahre aktiver Wasserstoff

Oswald, Nik. In: JbSLM 104, 1995 (1996), S. 63-67, Biblio.

Die Restaurierung von archäologischen Metallobjekten mit Hilfe der Wasserstoffplasma-Methode hilft in der jetzigen, in **Zürich** angewandten Behandlungsart bezüglich Gasgemisch, Temperatur und Dauer vor allem der schnellen restauratorischen Freilegung der originalen Oberfläche. Der zerstörerische mechanische Eingriff durch Schleifen und Sandstrahlen kann minimiert werden. Eine konservierende Wirkung kann der Methode aber in dieser Anwendungsart nur bedingt zugesprochen werden. Eine vollständige Chloridentfernung erfordert höhere Behandlungstemperaturen und eine längere Behandlungsdauer, was eine Destabilisierung durch die völlige Reduktion der Oxidphasen bis zum Eisen zur Folge hätte. Eine kurze nachträgliche Auswaschung ist möglich. Die Suche nach noch besseren Bedingungen bezüglich Objektstabilität und Oberflächenpassivierung sind im Gange.
(Au.)

1B

CH

RAS 1996/60

Archéologie et érosion. Mesures de protection pour la sauvegarde des sites lacustres et palustres

Ramseyer, Denis et Roulière-Lambert, Marie-Jeanne (éds.), Actes de la rencontre internationale de Marigny (Lac de Chalain), 29-30 septembre 1994. – Lons-le-Saunier, Centre Jurassien du patrimoine, 1996, 142 p., ill., biblio.

Première du genre en Europe, cette rencontre a permis à des spécialistes en archéologie et en écologie de faire part de leurs expériences dans le domaine de la protection des sites. La publication explique en détail les méthodes, les techniques et les moyens utilisés, mettant en évidence ce qu'il est souhaitable de faire ou de ne pas faire. Tous les auteurs présentent des exemples de méthodes douces: empierrements, sacs de sable ou de graviers, palissades, etc... Les ouvrages réalisés dans différents pays vont-ils résister au temps? Il faudra encore attendre quelques années pour juger de la valeur des tests effectués. Il paraît aujourd'hui évident que chaque site présente des conditions bien spécifiques; les mesures de protections préconisées doivent par conséquent être adaptées à chaque cas.

(Au.)

1B 1L

CH

RAS 1996/61

Paläopathologie – eine Wissenschaft im Dienste der Archäologie, Anthropologie und Medizingeschichte

Böni, Thomas. In: AS 19, 1996, 4, S. 174-179, Ill.

Die Humanpaläopathologie erforscht die Krankheiten unserer Vorfahren, vor allem anhand von Knochengewebe (Skeletten), seltener zusätzlich von Weichteilgewebe (Mumien, Moor- und Wachsleichen). Neben ihrer überwiegend historischen Ausrichtung legt die Paläopathologie Wert auf aktuelle Bezüge wie die Erforschung von Entstehung, Ausbreitung und Verschwinden von Krankheiten in grösseren Zeiträumen, sowie auf die Bewahrung von Kenntnissen über stark rückläufige oder gar aussterbende Krankheiten. Am Anfang und im Zentrum der paläopathologischen Diagnose steht die makroskopische Untersuchung (Inspektion). Ergänzend sind andere Untersuchungsmethoden möglich, manchmal auch unabdingbar. Zu nennen sind hier radiologische Verfahren (konventionelle Röntgendiagnostik, Computertomographie), Endoskopie, Mikroskopie und Laboranalysen (chemische, biochemische, genetische und immunologische Untersuchungen).

(Red.)

1B 1L

CH

RAS 1996/62

Les caractères discrets. De possibles interprétations sur les liens de parenté entre individus d'un même contexte culturel ou entre populations d'origine différente

Gemmerich, Isabelle und Meyer, Liselotte. In: AS 19, 1996, 4, p. 171-173, ill.

Les caractères discrets, appelés aussi scopiques ou épigénétiques, sont des variantes anatomiques non mesurables et discontinues (présentes ou absentes). Leur déterminisme génétique, plus ou moins important, permet aux anthropologues de les employer comme marqueurs populationnels. Ils peuvent être utilisés à la fois dans l'analyse des liens familiaux entre individus d'un même groupe spatial et social (nécropole, cimetière), et lors de comparaisons entre des groupes de populations d'origine différente.

(Red.)

Lieux-dits entre Rhône et Dranse. Chablais valaisan et haut-savoyard

Künzi, Gilbert. – Yens-s./Morges, Editions Cabédita, 1996, 204 p., ill., biblio.

Deuxième étude concernant les noms de lieux des Préalpes franco-suisse. Le livre s'adresse à un large public, il veut l'éveiller à la curiosité de son patrimoine, l'intéresser à la richesse des noms de lieux, mais aussi à la géographie et à l'histoire régionale. Pour les racines préromaines des noms, l'auteur distingue une «couche préceltique» et une «couche celtique». Suivent la description des lieux-dits en ordre alphabétique et une série de promenades toponymiques.

(Réd.)

Göttinnendämmerung. Das Matriarchat aus archäologischer Sicht

Röder, Brigitte; Hummel, Juliane und Kunz, Brigitta. – München, Droemer Knauer, 1996, 445 S., Ill., Biblio.

Die Matriarchatsforschung ist auf bestem Wege, ihre These von einer matriarchalen Frühphase der Menschheit als vermeintlich «historische Tatsache» im allgemeinen Bildungsgut zu verankern. Drei Prähistorikerinnen haben sich mit einem populärwissenschaftlichen Buch in die Debatte eingemischt, das im Rahmen eines Forschungsprojektes am Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Freiburg i.Br. entstanden ist. Um die Hintergründe der emotionalen Diskussion transparent zu machen, wird die Rezeptionsgeschichte der Matriarchatsidee von Bachofen bis heute untersucht. Angesichts der Turbulenzen, die die Matriarchatsidee in anderen Wissenschaften und der Gesellschaft seit mehr als 100 Jahren auslöst, ist es erstaunlich, dass die Urgeschichtsforschung von ihnen kaum erfasst wurde. Was sind die Gründe hierfür? Wie werden in der Urgeschichtsforschung Aussagen über Matriarchat/Patriarchat bzw. über Geschlechterrollen gemacht, auch wenn diese nicht explizit Thema sind? Ein forschungsgeschichtlich ausgerichtetes Kapitel versucht, hierauf einige Antworten zu geben.

Eine Einführung in die Methoden, Fragestellungen und Arbeitsweise der Archäologie soll Fachfremden einen Eindruck von archäologischer Forschung vermitteln und sie für die Frage nach der Wissenschaftlichkeit von Interpretationen archäologischer Quellen sensibilisieren. Im Hauptteil des Buches werden dann die archäologischen Quellen, die als Beweise für ein urgeschichtliches Matriarchat gelten, auf den Prüfstand gehoben. Zu ihnen gehören die paläolithischen Frauenstatuetten, die neolithische Siedlung Çatal Hüyük, der minoische Palast von Knossos sowie die neolithischen Frauenstatuetten vom Balkan, an denen Marija Gimbutas ihre Matriarchatsthese entwickelte. Mit einem quellen- und methodenkritischen Ansatz werden die Interpretationen von Matriarchatsforschung und Archäologie hinterfragt. Ziel ist es dabei, Fakten von Fiktionen zu trennen und die begrenzte Aussagefähigkeit archäologischer Quellen darzulegen.

Die Matriarchatsforschung setzt sich über die begrenzte Aussagekraft archäologischer Quellen hinweg. Ihre Arbeitsweise und Interpretationsansätze werden in einem gesonderten Kapitel näher unter die Lupe genommen. Die Autorinnen kommen zum Schluss, dass die vermeintlichen Beweise aus wissenschaftlicher Sicht keinen Bestand haben und dass das Matriarchat mit urgeschichtlichen Quellen allein grundsätzlich weder zu beweisen noch zu widerlegen ist. Der Graben, der Matriarchatsforschung und Archäologie trennt, ist tief. Zumindest zwischen dem Zweig der Frauen- und Geschlechterforschung und der Matriarchatsforschung gibt es jedoch einen Berührungspunkt: Er besteht in dem

Bemühen, der traditionellen, patriarchal geprägten Geschichtsschreibung eine Alternative entgegensetzen, die dem Bedürfnis von Frauen nach einer (eigenen) Geschichte Rechnung trägt.

(B. Röder)

1G 1L

BS BL

RAS 1996/65

Höhlen der Region Basel-Laufen. Speläologisches Inventar der Schweiz, Band III

Bitterli, Thomas, mit Beiträgen von Jagher, Reto; Moeschler, Pascal; Morel, Philippe und Tripet, Jean-Pierre. – Basel, Speläologische Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften, 1996, 328 S., Ill., Biblio.

Das als Sammlung von Referenzdaten konzipierte Inventar möchte Spezialisten und öffentlichen Stellen eine fachliche Grundinformation zur Verfügung stellen. Im ersten Teil des Buches folgt nach einer geographischen Übersicht über das bearbeitete Gebiet ein geologischer Abriss, eine Einführung in die Hydrogeologie und in die physische Speläologie. Danach wird das Verhältnis des Menschen zu den Höhlen in verschiedenen Zeiten beleuchtet. Dabei kommen etwa die vorgeschichtliche Nutzung der Höhlen, Höhlensagen und Legenden, Schatzgräberei und Erzabbau, die besondere Stellung der Höhlen in der Romantik, die urgeschichtliche und speläologische Erforschung in neuerer Zeit zur Sprache. In einem eigenen Kapitel zur Urgeschichte wird ein allgemeiner Überblick über die Kultur- und Klimageschichte sowie die Bedeutung der Höhlen als Siedlungsplätze gegeben. Weitere Kapitel betrachten die Höhlen aus dem Blickwinkel der Paläontologie, der Archäozoologie und der Biospeläologie. Im Hauptteil des Buches werden die wichtigsten Höhlen des Untersuchungsgebietes vorgestellt, wobei auch jeweils der archäologische Forschungsstand zusammengefasst wird. (Römische Zeit s. RAS 1996/309).

(Red.)

1H

GR

RAS 1996/66

Die Schalen- und Zeichensteine im Schams

Gadola, Anselmo. – Andeer-Bärenburg, Eigenverlag Anselmo Gadola, 1996, 118 S., Ill.

Im Zentrum stehen die Schalensteine von *Arsiert* und *Val Pardi* (Gde. **Andeer GR**). Die Schalen und Rinnen werden einerseits in komplexe astronomische Zusammenhänge gebracht, andererseits wird ein System von Peilungen zu markanten Punkten in der umgebenden Landschaft vorgeführt.

(Red.)

1L

CH

RAS 1996/67

La santé et la maladie des populations de Suisse occidentale du Néolithique au Moyen Age

Kramar, Christiane. In: AS 19, 1996, 4, p. 180-183, ill.

Plus de 1800 squelettes des populations anciennes de Suisse occidentale ont été étudiés. Au terme de cette présentation de la pathologie, les constatations principales

sont la mise en évidence de la «dégradation» de l'état de santé et de modifications de comportement et de style de vie du Néolithique au Moyen Age. Les maladies rencontrées s'inscrivent dans un cadre nosologique peu différent de celui d'aujourd'hui. (Epoque romaine v. RAS 1996/493). (Red.)

1L

GR

RAS 1996/68

**The history of vegetation and land use in the Lower Engadine (Switzerland).
Pollen record of the last 13 000 years**

Zoller, Heinrich; Erny-Rodmann, Christiane und Punschakunnel, Paul. – Zernez, Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften SANW zur wissenschaftlichen Erforschung des Nationalparks, 1996, 65 p., ill., biblio. (Nationalpark-Forschung in der Schweiz 86)

By pollen analysis of cores from 7 sites and 56 C14-dates the history of vegetation and land use was investigated during the Late-Glacial and the Holocene in the Lower Engadine. Human impact can be traced back to 3600 cal. BC whereas the first cultivation of cereals was found at 2200-2150 cal. BC. Five epochs of different cultural landscapes can be distinguished. The greatest changes took place at the transition from Neolithic period to Bronze Age (agriculture), in the High Middle Ages (stall manure and hay) and after World War I (technical agriculture, tourism and industry). Cp. RAS 1995/142. (Au. ger.)

2D

CH

RAS 1996/69

**La question magdalénienne: Magdalénien ancien ou Badegoulien? Elements de
reponse à partir d'exemples en Aquitaine et en Suisse.**

Le Tensorer, Jean-Marie. In: Campen, Ingo; Hahn, Joachim und Uerpmann, Margarethe (Hrsg.), Spuren der Jagd – Die Jagd nach Spuren, Festschrift für Hansjürgen Müller-Beck. – Tübingen, Mo Vince Verlag, 1996, p. 297-307, ill., biblio. (Tübinger Monographien zur Urgeschichte 11)

Il semble maintenant établi que le Magdalénien ancien (ou Badegoulien) est bien représenté dans le nord-ouest de la Suisse. Cette culture s'apparente tout à fait à celle que l'on a définie en France. En conséquence, il convient d'agrandir sensiblement l'aire de répartition de cette industrie. La présence d'une phase moyenne du magdalénien à triangles remet également en question l'hypothèse d'une structuration du Magdalénien à partir des seuls centres aquitains. La réponse à la question de la continuité culturelle ou de la rupture entre les stades anciens et supérieurs des industries tardiglaciaires n'est pas encore tranchée. En Suisse, on notera que ces stades sont bien présents mais que les industries apparaissent typologiquement différentes entre l'assemblage de la *Kastelhöhle* couche moyenne et tous les autres magdaléniens helvétiques. L'auteur a pu mettre en évidence, en Aquitaine, une certaine continuité culturelle entre ce qu'il nomme le Magdalénien ancien (=Badegoulien) et moyen, en particulier en raison de l'apparition de lamelles à dos abondantes dans des stades très anciens (à Cassegros), mais il est impossible, à l'heure actuelle, d'affirmer que les premières incursions humaines dans la vallée de la Birse, après le maximum glaciaire du Würm récent (qui a eu lieu

vers 22 000/20 000 BP) correspondent bien aux prémices de la grande extension qui se développera au Magdalénien moyen et supérieur jusqu'au pied des Alpes.
(Red.)

2F 3F 4F

CH

RAS 1996/70

**Pirogues monoxyles d'Europe centrale – construction, typologie, évolution.
Tome 2**

Arnold, Béat, avec une contribution de Gassmann, Patrick; Lambert, Georges et Lavier, Catherine. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1996, 165 p., ill., biblio. (AN 21)

Un ensemble de 140 exemplaires de pirogues monoxyles est décrit dans cet ouvrage (tome 1 v. RAS 1995/95), accompagné d'un plan et datés par radiocarbone ou dendrochronologie, auquel viennent s'ajouter 63 autres pièces datées.

Les deux exemplaires les plus anciens datent d'environ 7000-6700 av.J.-C., c'est à dire du Mésolithique. Les pièces suivantes, qui couvrent la période de 4700 à 3700 av.J.-C., proviennent des gisements du Mésolithique final (Danemark) ou du Néolithique ancien/moyen (Paris-Bercy, Plateau suisse). On constate un recours préférentiel à des bois tendres et homogènes: aune, peuplier et surtout tilleul. On observe toutefois aussi, au Néolithique ancien/moyen, l'utilisation du chêne en Europe continentale; le choix de cette essence deviendra de plus en plus fréquent, et elle constituera dès la fin du Néolithique la matière par excellence destinée à la confection des pirogues.

Il est vraisemblable que la fonction essentielle des pirogues mésolithiques était la pêche, la chasse et, peut-être aussi, le franchissement de quelques cours d'eau particulièrement larges. A l'Age du Bronze, on développera un nouveau type d'embarcation que l'on pourrait qualifier de chaland, destiné au transport d'une grande quantité de marchandises. Les premières embarcations à planches découvertes au nord des Alpes datent de l'Age du Bronze.

Les chapitres concernant la typologie et la chronologie sont suivis d'un catalogue des pirogues découvertes en Suisse. A la fin du livre, une contribution s'occupe des analyses dendrochronologiques. (Epoque romaine v. RAS 1996/402).

(Réd.)

2G

SZ

RAS 1996/71

Einsiedeln SZ-Langrüti: eine spätmagdalénienzeitliche und mesolithische Freilandstation in den Voralpen. Grabungsbericht und Sammlungsstudie

Leuzinger-Piccand, Catherine, mit Beiträgen von Haas, Jean Nicolas; Hantke, René; Leuzinger, Urs und Rentzel, Philippe. In: JbSGUF 79, 1996, S. 7-26, Ill., Biblio.

Zahlreiche, vom Wasser freigespülte Silices führten im Jahre 1980 zur Entdeckung der Fundstelle am Ufer des Sihlsees. Die Lesefunde können typologisch in eine spätmagdalénienzeitliche und eine frühmesolithische Phase aufgegliedert werden. Bemerkenswert für eine spätmagdalénienzeitliche Station ist die voralpine Lage auf ca. 889 m ü.M. Eine im Winter 1994 durchgeführte kleine Sondiergrabung des Schweizerischen Landesmuseums brachte ein umfangreiches spätmagdalénienzeitliches Material mit Rückenspitzen, aber keine mesolithischen Geräte zu Tage. Auch Siedlungsstrukturen konnten nicht beobachtet werden. Dies ist einerseits auf eine langsame Einsedimentierung der archäologischen Schicht, andererseits auf eine beträchtliche vertikale Bewegung des

Sediments durch Trockenrisse zurückzuführen, was die bodenkundlichen und palynologischen Untersuchungen nahelegen.
(Au. ger.)

2A 2G

SZ

RAS 1996/72

Camping am Sihlsee vor 12 000 Jahren/Il y a 12 000 ans camping au Sihlsee. Archäologie, eine Wissenschaft stellt sich vor

Leuzinger-Piccand, Catherine und Hantke, René. – Einsiedeln, Schwyzer Naturforschende Gesellschaft, 1996, 51 S., Ill., Biblio.

Zweisprachiges Begleitheft zu einer Sonderausstellung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich und der Arbeitsgemeinschaft SILEX Einsiedeln. Gemäss dem Untertitel der Ausstellung werden in den ersten Kapiteln die methodischen Grundlagen der modernen Archäologie dargelegt. Zur Sprache kommen Ausgrabungstechnik, die Evolution des Menschen und die frühesten menschlichen Spuren in der Schweiz. Detaillierter abgehandelt wird alsdann die Epoche des Jungpaläolithikums und des Mesolithikums, insbesondere die Technik der Jagd und die Verwendung von Silex. Im zweiten Teil des Heftes wird die am Sihlsee liegende Fundstelle **Einsiedeln SZ Langrüti** vorgestellt (Forschungsgeschichte, Ablauf der Ausgrabung, Stratigraphie, Funde). Zum Abschluss folgt ein abgeschlossener Teil, der sich mit der Geologie des Sihlsee-Gebietes beschäftigt.
(Red.)

2G

SG

RAS 1996/73

Paläolithikum und Mesolithikum im Kanton St. Gallen

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 49-51, Ill., Biblio.

Die ältesten Spuren menschlicher Anwesenheit auf dem Gebiet des heutigen Kantons St. Gallen sind mittelpaläolithisch und stammen aus den Höhlen *Drachenloch* ob **Vättis** und *Wildenmannlisloch* im Toggenburg. Während des letzten Eisvorstosses war das Gebiet sicher siedlungs- und begehungsfeindlich. Erst aus dem Mesolithikum sind mit den Fundstellen von **Wartau Oberschan Moos** und im Städtchen *Werdenberg* (Gde. **Grabs**) wieder menschliche Spuren belegt.
(Red.)

2G

ZG

RAS 1996/74

Steinzeitliche Jäger und Sammlerinnen im Kanton Zug

Nielsen, Ebbe H. In: AS 19, 1996, 2, S. 36-42, Ill.

Zahlreiche Fundstellen am ehemaligen Nordufer des Zugersees haben Lesefunde geliefert. Es handelt sich hauptsächlich um spätpaläolithische Artefakte, wobei auch das Spätmagdalénien und das Mesolithikum vertreten sind. Ein Projekt zur Erforschung der vorneolithischen Fundstellen und der Umwelt ist angelaufen.
(Au.)

2G

LU

RAS 1996/75

Untersuchung einer alt- und mittelsteinzeitlichen Fundstelle in Wauwil-Obermoos

Nielsen, Ebbe H. In: Heimatkunde des Wiggertals 54, 1996, S. 47-65, Ill., Biblio.

Kurze Darstellung der ersten Ergebnisse einer 1996 durchgeführten Notgrabung. Sekundär abgelagerte Silices aus dem Spätpaläolithikum (Rückenspitzen, Stichel) und dem Frühmesolithikum (Mikrolithen) wurden in einem Strandwall an einem ehemaligen Seeufer im *Wauwilermoos* (Kanton Luzern) ausgegraben. Konstruktionen waren nicht erhalten.

(Au.)

2G

BL

RAS 1996/76

Röschenz: Urgeschichtliches. Der Abri «Tschäpperfels»

Vitt, Gerhard. In: Laufentaler Jahrbuch 11, 1996, S. 75-77, Ill., Biblio.

Nach einem kurzen Überblick über die Forschungsgeschichte des Birstales wird der Abri *Tschäpperfels* in der Gemeinde **Röschenz BL** vorgestellt. Die Funde (1162 Silices, darunter Pfeilspitzen, Kratzer, Bohrer und gekerbte Klingen, 57 bestimmbare Knochenreste, darunter 2 Knochengeräte, Spuren von Ocker) datieren ins Mesolithikum.

(Red.)

2G 3G

VS

RAS 1996/77

Wissenschaftliche Tätigkeit, Sektion Archäologie

Furger, Andres. In: JbSLM 105, 1996, S. 62-67, Ill.

Die Grabungen in **Zermatt VS Alp Hermettji** auf 2500 m ü.M. ergaben eine Begehung des Ortes ab dem Mesolithikum und damit eine Bestätigung der Besiedlung der Höhenlagen zu dieser Zeit im Wallis. Weitere Begehungen während des Neolithikums, sichtbar in Form von rudimentären Herdstellen.

(Red.)

2H 2L

BL

RAS 1996/78

Die mesolithische Bestattung in der Birmatten-Basisgrotte (Nenzlingen BL)

Sedlmeier, Jürg und Kaufmann, Bruno. In: AS 19, 1996, 4, S. 140-145, Ill.

Präsentation der vorläufigen Ergebnisse der Neubearbeitung der bis anhin einzigen, 1944 ausgegrabenen mesolithischen Körperbestattung der Schweiz. Seit der ersten Publikation 1963 hat sich durch die nun zur Verfügung stehende Grabungsdokumentation von Carl Lüdin nicht nur die Quellenlage verbessert, auch die seither weiterentwickelten anthropologischen Untersuchungsmethoden liessen neue Erkenntnisse erwarten. Aufgrund der Dokumentation lässt sich nun die von Lüdin postulierte frühmesolithische Datierung der Grabung bestätigen. Das Geschlecht kann nach den kontroversen

Bestimmungen der früheren Bearbeiter nun definitiv als weiblich angesehen werden. Das Sterbealter dürfte zwischen 40 und 50 Jahren gelegen haben. Zwei Impressionsverletzungen können als Folge eines Sturzes oder Schlages gedeutet werden. Am gesamten Skelett sind Anzeichen von arthrotischen Erkrankungen vorhanden.
(Red.)

2L

SO

RAS 1996/79

Archäozoologische Untersuchung der Tierknochen aus den spätmagdalénienzeitlichen, spätpaläolithischen (?) und mesolithischen Horizonten des Abri Chesselgraben, Gem. Erschwil, Kt. Solothurn (Schweiz)

Rehazek, André. In: Archäologische Informationen 19/1&2, 1996, S. 247-251, Ill., Biblio.

Insgesamt wurden ca. 2400 Grosssäuger, Vogel- und Fischknochen analysiert. Die fundreichste Schicht des Abris stammt aus dem Spätmagdalénien. Tierknochen aus dem Mesolithikum und dem Spätpaläolithikum (unsicher) sind im Material weniger gut vertreten. Schneehase, Eisfuchs, Rentier und Schneehuhn sind in der spätmagdalénienzeitlichen Schicht am häufigsten nachgewiesen. Den klimageschichtlichen Umbruch von der Späteiszeit zur beginnenden Nacheiszeit verdeutlicht das Auftreten von Tierarten wie Wildschwein, Rothirsch und Marder in der mesolithischen Schicht.
(Au.)

2L

NE

RAS 1996/80

Découverte d'un crâne tardiglaciaire de rhinocéros laineux *Coelodonta antiquitatis* (Blumenbach 1799) dans le lac de Neuchâtel, au large de Vaumarcus (NE). Paléontologie et conservation

Morel, Philippe und Hug, Beat. In: Bulletin de la Société neuchâteloise des Sciences naturelles 119, 1996, p. 101-110, ill., biblio.

Un crâne bien conservé de rhinocéros laineux a été découvert en 1991 lors de travaux de dragage dans le lac de Neuchâtel, à une profondeur d'environ 30 m. Une datation C14 a été effectuée et a révélé un âge de $13\,980 \pm 140$ BP. Il est probable que ce crâne provienne d'un cadavre charrié par le *Ruz de la Vaux*, cours d'eau formant un delta à **Vaumarcus NE**, ou par des courants du lac, et qu'il ait coulé lors de la décomposition des chairs. Il s'agit d'un jeune adulte de sexe indéterminé. La méthode de conservation et de consolidation de cette pièce est présentée.
(Au.)

3B

BE

RAS 1996/81

Licht- und rasterelektronenmikroskopische Untersuchungen an geschäfteten Steingeräten aus Burgäschisee-Süd

Pawlik, Alfred F. In: Campen, Ingo; Hahn, Joachim und Uerpmann, Margarethe (Hrsg.), Spuren der Jagd – Die Jagd nach Spuren, Festschrift für Hansjürgen Müller-Beck. – Tübingen, Mo Vince Verlag, 1996, S. 331-340, Ill., Biblio. (Tübinger Monographien zur Urgeschichte 11)

Anhand eindeutig geschäfteter Artefakte aus der cortaillozeitlichen Siedlung *Burgäschisee-Süd* (Gde. **Seeberg BE**) gelang es, die durch die Schäftung hervorgerufenen Gebrauchsspuren zu charakterisieren. Es handelt sich dabei um relativ schwache und strukturarme Mikropolituren. Die Untersuchung von Spuren des aus Birkenrinde hergestellten Schäftungsklebstoffes ergab, dass dieser nach einem einfacheren Verfahren hergestellt wurde, als bisher oft angenommen wurde.
(Red.)

3B

FR

RAS 1996/**82**

Lac de Neuchâtel: Expérimentations néolithiques

Ramseyer, Denis. In: *Archéologia* 329, 1996, p. 8, ill..

La reconstruction d'une ferme néolithique et de son grenier a été réalisée en 1996 à **Gletterens FR**. Autour de la ferme et du grenier déjà construits, une zone verte de 2.5 hectares est en cours d'aménagement avec l'aide de botanistes. L'objectif est de reconstituer un paysage du 4^e millénaire av.J.-C., où pousseront des essences végétales fréquemment utilisées pour l'artisanat. Le plan d'aménagement prévoit également un enclos à bétail et des cultures de céréales.
(Réd.)

3B 3F 3G

ZG

RAS 1996/**83**

Der jungsteinzeitliche Pfeil vom Zugerberg

Junkmanns, Jürgen. In: *Tugium* 12, 1996, S. 87-95, Ill.

1843 wurde auf dem *Vordergeissboden* auf dem *Zugerberg* beim Torfstechen der vordere Teil eines jungsteinzeitlichen Pfeilschaftes aus einem Schössling der Heckenkirsche mit noch eingeklemmter Spitze gefunden. Auch die Sehnenwicklung war vorhanden, dagegen war die Ummantelung aus Birkenpech bis auf wenige Spuren vergangen. Der Artikel enthält die Fundgeschichte dieses ersten noch erhaltenen prähistorischen Fundes aus dem Kanton Zug, zeigt den Nachbau eines jungsteinzeitlichen Pfeils mit originalen Materialien und gibt einen Überblick über prähistorische Pfeilfunde in Europa.
(I. Bauer)

3D 3F

CH

RAS 1996/**84**

Die Kämmen der Muntelier-Kultur

Winiger, Josef. In: *HA* 27, 1996, 105, S. 2-33, Ill., Biblio.

Anhand einer organischen Fundklasse mit Schmuckfunktion, die in enger Beziehung zur Bekleidung und zum Textilhandwerk steht, wird das Verhältnis zwischen neolithischen Kammtypen und je gleichzeitigen Kulturen untersucht, was zur begrifflichen Abgrenzung der Muntelier-Kultur (Westschweiz) von der Horgener Kultur (Ostschweiz) führt. Darüber hinaus werden die theoretischen Grundlagen ethnoarchäologischer Fragestellung erörtert, wobei der Zusammenhang zwischen Typologie und Statistik im Vordergrund steht. Mittels Tauschfunden – teils über die Alpen hinweg verhandelt – werden

ausserdem Rückschlüsse auf die inneralpine Landnahme während des Jung- bis Spätneolithikums gezogen.
(Au.)

3F

CH

RAS 1996/85

Le Campaniforme en Suisse: bilan documentaire et essai de synthèse

Besse, Marie. In: Section 10. Abstracts of the sections, 1. Int. congress of prehistoric and protohistoric sciences, 13 (Forlì, 8-14 sept. 1996). – Forlì, A.B.A.C.O, 1996, p. 292.

Cette contribution présente brièvement la documentation concernant le Campaniforme en Suisse.
(Au.)

3F

LU ZG

RAS 1996/86

Durchbohrte Steingeräte von Feldflaschenform aus dem Neolithikum der Zentralschweiz

Speck, Josef. In: AS 19, 1996, 2, S. 48-52, Ill.

Die rätselhaften Objekte sind seit über 100 Jahren bekannt, werden hier aber erstmals umfassend vorgelegt. Die ersten Stücke wurden 1863 in der Ufersiedlung **Cham ZG St. Andreas** dokumentiert (mit den später gefundenen Stücken insgesamt 12 Exemplare), später kamen die Fundstellen **Risch ZG Schwarzbach/Ost** (6 Exemplare) sowie **Schenkon LU Altstadt** und **Hitzkirch LU Seematt** (je ein Exemplar) hinzu. Das verwendete Gestein ist nicht alpinen Ursprungs; es dürfte sich um einen dolomitischen Kalk handeln. Angesichts der Vergesellschaftung dieser Steingeräte mit Beilklingen aus Aphanit wird die Herkunft vom Vogesen- oder Schwarzwaldsüdfuss in Erwägung gezogen. Die Funktion dieser Objekte ist noch ungeklärt, zur Diskussion stand etwa die Interpretation als Webgewichte, Schmuckanhänger, Amulett oder BirkenteerlötKolben. Der Autor möchte auch eine kultisch-magische Deutung nicht ausschliessen. Die feldflaschenförmigen Steingeräte dürften der Pfyner Kultur zuzuweisen sein.
(Red.)

3F

AG

RAS 1996/87

Zwei besondere archäologische Funde vom Wallbacher Feld

Brogli, Werner. In: VJzS 70, 1996, S. 121-125, Ill.

Bei der Überwachung der Bauarbeiten für die Erweiterung einer Erdgasleitung fand der Autor eine Steinbeilklinge aus Grüngestein.
(Red.)

Production et signification de la céramique campaniforme à la fin du 3^{ème} millénaire av.J.-C. dans le Sud et le Centre-Ouest de la France et en Suisse occidentale

Convertini, Fabien. – Oxford, 1996, 362 p., ill., biblio. (BAR Int Ser 656)

L'étude minéralogique et techno-culturelle de la céramique de quelques habitats campaniformes a livré de nouveaux éléments dans le débat sur l'origine et les conditions de développement de cette culture. Pour la Suisse, la céramique recueillie lors de la fouille d'**Alle JU Noir Bois** a mis en évidence que les récipients domestiques ont été, pour la quasi-totalité d'entre-eux, fabriqués avec des ressources argileuses d'origine probablement locale. Un vase présente des inclusions vraisemblablement d'origine rhénane.

(Réd.)

Brillen- und Hakenspiralen der frühen Metallzeit Europas

Matuschik, Irenäus. In: *Germania* 74, 1996, 1, S. 1-43, Ill.

Die spätneolithisch-frühbronzezeitlichen Spiralscheibenanhänger können aufgrund der typo-, choro- und chronologischen Analyse in vier verschiedene Grossgruppen/Fundprovinzen unterteilt werden:

1. Eine früh- bis hochkupferzeitliche Brillenspiralen-Gruppierung im südost- und ostmitteleuropäischen Bereich.
2. Eine späthochkupferzeitliche Hakenspiralen-Gruppierung im ostmitteleuropäischen und nordalpinen Bereich. Aus der Schweiz wird ein Fund aus **Gachnang TG Niederwil** dieser Gruppe zugewiesen.
3. Eine endneolithische Brillenspiralen-Gruppierung im westlich-alpinen Bereich. Aus der Schweiz werden hier Funde aus **Moosseedorf BE, Gals BE St. Johannsen, Auvernier NE, Cortailod NE, Concise VD, Grandson VD Corcelettes, Font FR, Estavayer FR, Chevroux VD, Avenches VD, Murten FR**, aus dem *Neuenburgersee* und aus **Sion VS Petit Chasseur** angeführt.
4. Eine überwiegend frühbronzezeitliche Brillenspiralen-Gruppierung im donauländischen Bereich.

Es konnte eine sehr weitläufige und differenzierte Entwicklung der Form einerseits in der Hochkupferzeit, andererseits im Endneolithikum und in der frühen Bronzezeit festgestellt werden. Da zwischen diesen Horizonten eine Lücke von etwa einem Jahrtausend liegt, ist die Annahme eines Zusammenhanges zwischen ihnen unwahrscheinlich. Dies spricht dafür, dass die Form im Endneolithikum neu entwickelt wurde.

(Red.)

Die ersten Bauern im Zugerseegebiet

Hafner, Sibylle und Hochuli, Stefan. In: *AS* 19, 1996, 2, S. 43-47, Ill.

Heute sind 24 jungsteinzeitliche Siedlungsareale am Ufer des *Zugersees* bekannt. Es handelt sich hierbei v.a. um Dörfer der Pfyner, Horgener und Schnurkeramischen Kultur. Die zum Siedeln günstigen Stellen liegen am Zugersee an den flachen Ufern, in erster Linie auf der West- und Nordseite des Sees. Die steilen Hänge der Ostseite konnten nur dort genutzt werden, wo die Bäche flache Schwemmkegel bildeten. Bemerkenswert ist die Entdeckung von Keramikscherben der Glockenbecherzeit rund 3 km abseits des Sees.

(Au.)

3G

ZG

RAS 1996/91

Die jungsteinzeitlichen Seeufersiedlungen von Hünenberg-Chämleten (ZG)

Hafner, Sibylle; Gross-Klee, Eduard; Hochuli, Stefan; Jacquat, Christiane; Moor, Beatrice; Schibler, Jörg und Sormaz, Trivun. – Kantonsarchäologie Zug, Basel, SGUF, 222 S., Ill, Biblio. (Antiqua 28)

Die Siedlungsstelle wurde 1980 und 1993 archäologisch untersucht. Es fanden sich zwei durch Seekreide getrennte Schichten (US und OS), die landeinwärts allerdings nicht mehr zu trennen waren (LS). Insgesamt wurden 1300 Holzpfähle dokumentiert. Die Kombination von Dendrochronologie und C14-Datierung ergibt für die US Schlagjahre von 3163-3158 v.Chr. und die C14-Analyse weist für die OS auf eine Besiedlung um 3000/2900 v.Chr. hin. Die erhaltenen Pfahlreihen erlauben die Rekonstruktion zweischiffiger, 8-10 m langer und 4 m breiter Hausgrundrisse. Das Fundmaterial besteht zum grössten Teil aus Steinbeilen und Produktionsresten der Beilklingenherstellung. Die Klingen sind hauptsächlich in Säge- und Schleiftechnik hergestellt. Weiter liegen verschiedene Silexartefakte und Keramikfunde vor.

(St. Hochuli)

3G

ZG

RAS 1996/92

Jungsteinzeitliche Dörfer am Zugersee in der Zentralschweiz: siedlungsarchäologische Aspekte

Hochuli, Stefan. In: Beier, Hans-Jürgen (Hrsg.), Studien zum Siedlungswesen im Jungneolithikum. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum auf der Tagung in Kempten /Allgäu 1995. – Weissbach, Beier&Beran, 1996, S. 43-65, Ill., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 10)

Die siedlungsarchäologische Zusammenfassung beinhaltet Aspekte wie Lage, Erhaltungsbedingungen, Verbreitung, Standortfaktoren, Grösse und Struktur der jungsteinzeitlichen Dörfer sowie Besiedlungsdynamik, Siedlungs- und Bevölkerungsdichte.

(Au.)

3G

TG

RAS 1996/93

Die St. Leonhardskapelle in Landschlacht

Burkhard, Wolf-Dieter. – Altnau, Katholische Kirchgemeinde, 1996, 44 S., Biblio.

Die einleitende Schilderung der frühen Besiedlung des Bodenseeraums hebt eine hohe Siedlungsdichte während der mittleren Steinzeit hervor. Die vom Autor nachfolgend angesprochenen gegen hundert Wohnplätze rings um den See betreffen doch wohl eher die neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen. Vom Seeufer im Gebiet von *Landschlacht* (Gde. **Münsterlingen TG**) stammend werden Steinbeilklingen und andere (nicht näher beschriebene) Fundstücke erwähnt, die vor allem der Pfyner und der Horgener Kultur zugeordnet werden.
(Red.)

3G

CH

RAS 1996/94

Europe in the Neolithic. The creation of new worlds

Whittle, Alasdair. – Cambridge, Cambridge University Press, 1996, 443 p., ill., biblio.
(Cambridge World Archaeology)

Description of the process of settlement expansion in different regions during the neolithic. Swiss sites are mentioned in the chapter «Central and western Europe, c. 4000-2500 BC». Discussed subjects are: The reasons for the choice of the locations in wet or damp places; structure of the villages; construction of the houses; phases of occupation and abandonment; domestication of animals; cultivation as only one component of a diverse system, based at first in large measure on relocation and mobility.
(Red.)

3G

BE

RAS 1996/95

Aspekte der Siedlungsarchäologie des Jung- und Spätneolithikums am Bielersee

Hafner, Albert (unter Mitarbeit von Francuz, John). In: Beier, Hans-Jürgen (Hrsg.), Studien zum Siedlungswesen im Jungneolithikum. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum, gehalten in Kempten/Allgäu 1995. – Weissbach, Beier&Beran, 1996, S. 3-21, Ill., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 10)

Der Aufsatz ist die schriftliche Fassung eines Vortrages. Nach einer Einführung in die naturräumlichen Verhältnisse des bernischen Seelandes und die Forschungsgeschichte der Bielersee-Archäologie werden die Siedlungsperioden des Jung- und Spätneolithikums zwischen 3840 und 2970 v.Chr. vorgestellt. Ihre Datierung erfolgt hauptsächlich mit Hilfe der Dendrochronologie, in wenigen Fällen auch typologisch. Im weiteren wird Fragen der Siedlungslage, der Dauer und den Dorfgrundrissen nachgegangen. Die prähistorischen Ufersiedlungen des Bielersees gruppieren sich in Siedlungskammern.
(Au.)

3G 3H

SG

RAS 1996/96

Das Neolithikum im Kanton St. Gallen

Nagy, Patrick. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 52-64, Ill., Biblio.

Neolithische Fundnachweise beschränken sich im Gebiet des Kantons St. Gallen vorläufig noch mehrheitlich auf Einzelfunde, doch zeigen neueste Untersuchungen im

St. Galler Rheintal, dass dies vor allem forschungsbedingt ist. Paläobotanische Untersuchungen im Bereich des Oberschaner Riedes erbrachten Getreidepollen, die um 6000 v.Chr. datiert werden können. Gesicherte neolithische Siedlungsplätze sind heute erst in **Wartau Ochsenberg**, **Sevelen Geissberg**, **Wartau Brochne Burg** und **Mels Castels** nachgewiesen.

Bis heute liegen aus dem Gebiet des Kantons St. Gallen erst zwei neolithische Gräber vor, das eine stammt aus **Rapperswil Kempraten** (Steinkistengrab, als Beigaben durchlochte Bären- und Hundeeckzähne, Muschelschalen, Knochenahle), das andere in der Höhle *Heidenloch* von **Rüthi Hirschsprung** (Bestattung in einfacher Grube).

Die Einzelfunde umfassen Steinbeile, Lochäxte und Silices.

(Red.)

3G 3L

LU

RAS 1996/97

Steinzeitliche Bauern auf der Suche nach neuem Lebensraum, Egolzwil 3 und die Egolzwiler Kultur. Band 2: Die Grabungsergebnisse

Wyss, René, mit Beiträgen von Seifert, Mathias und Küttel, Meinrad. – Zürich, SLM, 1996, 203 S., Ill., Biblio. (Archäologische Forschungen)

Einleitend werden die Grabungsumstände, die Erhaltungsbedingungen und der Erhaltungszustand der in den fünfziger Jahren sowie von 1985 bis 1988 ausgegrabenen frühneolithischen Seeufersiedlung **Egolzwil LU Egolzwil 3** geschildert. Bei den anschliessenden Holzuntersuchungen standen die Pfahldichte, die Form und Masse der Pfähle sowie die Holzarten im Blickfeld. Die Untersuchung der Kulturschicht beschäftigt sich nicht nur mit deren Ausdehnung und Mächtigkeit, auch Erwägungen über jährliche Zuwachsraten werden angestellt. Auffällig ist die hohe Anzahl von bisher über 40 erfassten Herdstellen. Interessant waren hier die zu beobachtenden Senkungs- und Setzungsvorgänge, die z.B. bei erhöhter Plastizität des Untergrundes während Hochwasserständen auftreten. Als Vorkehrung gegen das Einsinken von Herdplatten wurden diese gelegentlich auf einen Rost aus Eichenbrettern verlegt. Bei den Herden und Herdkomplexen interessierten vor allem deren Grösse, Plattenzahl sowie Angaben über Herdfunktion und ganz besonders das Gewicht der aufgetragenen Lehmbeläge.

Insgesamt konnten die Grundrisse von 24 Gebäuden oder Teile von solchen festgestellt werden. Es kann unterschieden werden zwischen Langhäusern (Masse durchschnittlich 18×4 m) mit nach Norden ausgerichtetem Wohnteil mit Herd und einem in südlicher Richtung angebauten Wirtschaftsgebäude. Die Normalhäuser sind durchschnittlich 8.5 m lang und 4 m breit. Zur aufgehenden Konstruktion waren nur wenige Erkenntnisse zu gewinnen. Einzig ein gegabelter Firstträger lieferte einen konkreten Hinweis für die Höhe der Häuser sowie den Neigungswinkel der Dächer. Auch die Umzäunung des Dorfes konnte detailliert untersucht werden.

Ein eigener Abschnitt ist einem Silexschlagplatz in Haus 10 und der Produktion des hier wirkenden Quarzitschlägers gewidmet.

Die Tierknochenanalyse zeigt ein leichtes Übergewicht der Haustiere gegenüber den Beutetieren. Die Zucht scheint sich auf Kleintiere (Schaf/Ziege und Schwein) beschränkt zu haben, die wenigen Rinder wurden wohl nur für die Bestellung der Felder gehalten. Die Untersuchung von Mistproben belegte die Haltung von Caprovinen in Ställen und deren Fütterung während des Winters mit Reisig, Efeu, Laub und Zweigen von Weisstannen. Für die Haltung von Rindern und Schweinen innerhalb der Siedlung konnten keine Nachweise erbracht werden.

Zwei naturwissenschaftliche Beiträge bilden den Abschluss des Buches. Mathias Seifert stellt die Ergebnisse der Dendrochronologie vor und Meinrad Küttel skizziert die Umwelt der Siedlung Egolzwil 3 aufgrund palynologischer Untersuchungen.

Zur Auswertung der Funde von Egolzwil 3 s. RAS 1994/**176**.
(Red.)

3G 4G

BE

RAS 1996/**98**

Pfahlbaumuseum Lüscherz. Stiftung Sammlung Hans Iseli

Hafner, Albert und Suter, Peter J. Ausstellungsführer. – Lüscherz, 1996, 40 S., Ill., Biblio.

Die Ausstellung im Pfahlbaumuseum **Lüscherz BE** versucht – anhand eines Teils der mehr als 10 000 «Pfahlbau-Funde» des Sammlers Hans Iseli – einen Einblick in das tägliche Leben der frühesten Bauerngesellschaften am Bielersee zu geben. Der in zwei Sprachen erhältliche Ausstellungsführer gibt den aktuellen Forschungsstand zu den verschiedenen Themen (Herstellung prähistorischer Keramik oder Textilien, Dorfanlage und Baugeschichte, Dendrochronologie, Nahrungsmittelbeschaffung u.a.m.) auf verständliche Weise wieder. Er adressiert sich an interessierte Laien und dient den Pädagogen zur Vorbereitung eines Ausstellungsbesuchs mit Schulklassen.
(Au.)

3G 4G

BE

RAS 1996/**99**

Pfahlbaumuseum Lüscherz. Fondation Collection Hans Iseli

Hafner, Albert et Suter, Peter J. (traduction Ch. Gerber). Guide de l'exposition. – Lüscherz, 1996, 40 p., ill., biblio.

Traduction en français de RAS 1996/**98**.
(Réd.)

3G 4G

ZH

RAS 1996/**100**

Archäologische Neuigkeiten aus Otelfingen

Graf, Markus; Fořt-Linksfeiler, Daniela und Hedinger, Bettina. – Heimatkundliche Vereinigung Furttal, Mitteilung Nr. 26, Buchs, 1996, 36 S., Ill., Biblio.

In der Einleitung wird ein chronologischer Überblick über die Epochen und zugehörigen Fundstellen auf dem Gemeindegebiet von **Otelfingen ZH** gegeben. Mesolithikum: *Rietholz*: Silexgeräte. Neolithikum: *Herti*, *Dürrenbach* und *Im Bonenberg*: Siedlungsspuren; *Weiherboden*: Silexabbaustelle und Schlagplatz. Bronzezeit: *Im Bonenberg*; *Hulligen/Kellenwies*; *Im Rächen*; *Bodenacker*: Siedlungen; *Unterer Sandacker*: Siedlung und Körpergräber; *Hinter Noppels* und *Rietholz*: Siedlungen? Hallstattzeit: *Im Bonenberg*: Grubenhaus. Latènezeit: *Lauet*: Scherbenfund.

Im ersten Hauptkapitel werden Funde und Befunde der Ausgrabungen auf dem *Bonenberg* dargestellt. Ins Neolithikum datieren Steinbeilklingen und Silexpfeilspitzen. Die nachfolgende Siedlungsphase, von den Autoren lediglich bronzezeitlich tituliert, dürfte aufgrund der abgebildeten Keramik und der Binningernadel mehrheitlich in die frühe Spätbronzezeit gehören. Eher älter ist eine Kolbenkopfnadel anzusetzen. Zwei langrechteckige Feuergruben stehen höchstwahrscheinlich mit dem Bronzegießen in Verbindung. Bislang einzigartig in der Schweiz ist ein Grubenhaus der Hallstattzeit mit

einer zugehörigen Feuerstelle und einer kleinen Vorratsgrube. An Funden sind eine Fibel, Fragmente eines Spinnwirtels und einer gerieften Schale zu erwähnen. Eine kurze, am Fundort spielende Erzählung gibt eine Erklärungsmöglichkeit, in welchem Zusammenhang die Funde und Befunde zu sehen sein könnten. Zum *Bonenberg* s. auch RAS 1996/**169, 170, 173, 174**. (Römische Zeit s. RAS 1997/**340**).
(Red.)

3G 4G

ZH

RAS 1996/**101**

Prähistorische Funde aus Oberwinterthur

Janke, Rosanna. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 317-326, III., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13)

In den letzten Jahrzehnten sind prähistorische Siedlungsspuren in den meisten untersuchten Parzellen im Areal des römischen Vicus *Oberwinterthur/Vitudurum* zum Vorschein gekommen. Dabei handelte sich aber immer um Streufunde (Keramik und Metall). Die Ausgrabungskampagne 1992 in der Parzelle *Römerstrasse 227/229*, am Osthang des Hügels, erbrachte den Nachweis von neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungsstrukturen: ein Teil eines horgenzeitlichen Grubenhauses sowie eine Grube gleicher Zeitstellung. Hinzu kommen eine viereckige Steinsetzung (wohl ein Art Ofenanlage), die aufgrund der Keramikfunde und der C14-Datierungen in den frühen Abschnitt der mittleren Bronzezeit datiert werden konnte, und weitere, nicht datierbare Siedlungsspuren. Zudem werden die vorrömischen Funde aus der Ausgrabung eines Hauses des 1. Jh. n.Chr. an der Römerstrasse 187 vorgestellt, wo in einem Fussboden aus gestampftem Silt Keramik der Spätbronzezeit entdeckt wurde. Die ursprünglich aus einer Siedlung oder aus Gräbern stammende Keramik wurde wahrscheinlich bei der Gewinnung von Silt aus dem Oberboden der Moräne in die Siedlung mitgeschleppt.
(Au.)

3G 4G 5G

LU

RAS 1996/**102**

Langnau im Wiggertal. Eine Ortsgeschichte

Huber, Max. – Langnau, Gemeindkanzlei, Verlag «Der Oberwiggertaler», 1996, 228 S., Biblio.

Aus dem Gemeindegebiet von **Langnau LU** gibt es weder stein- noch metallzeitliche Spuren. Aus der Umgebung werden Silices aus **Wikon LU**, **Dagmersellen LU** und **Zofingen AG**, die Siedlung der Egolzwiler Kultur im *Wauwilermoos* sowie bronze- und eisenzeitliche Funde aus dem unteren Wiggertal angeführt.
(Red.)

3G 4G 5G

CH

RAS 1996/**103**

Indizien für den Gebrauch von mitteleuropäischen Eicheln als prähistorische Nahrungsressource

Karg, Sabine und Haas, Jean Nicolas. In: Campen, Ingo; Hahn, Joachim und Uerpmann, Margarethe (Hrsg.), Spuren der Jagd - Die Jagd nach Spuren, Festschrift für Hansjür-

gen Müller-Beck. – Tübingen, Mo Vince Verlag, 1996, S. 429-435, Ill., Biblio. (Tübinger Monographien zur Urgeschichte 11)

Die Sammeltätigkeit von stärkereichen Eichelfrüchten durch den prähistorischen Menschen reicht in Mitteleuropa bis in die Jungsteinzeit zurück. Fundanhäufungen von verkohlten und unverkohlten Eicheln sind aus vielen neolithischen, bronzezeitlichen und eisenzeitlichen Land- und Seeufer-/Moorsiedlungen bekannt (erwähnte Fundstellen aus der Schweiz: **Seeberg BE** *Burgäschisee-Süd*, **Zürich ZH** *AKAD-Seehofstrasse* und *Mozartstrasse*, **Yverdon VD** *Avenue des Sports*, **Schönholzerswilen TG** *Toos*, *Waldi*, **Hauterive NE** *Champréveyres*, **Ürschhausen TG** *Horn*, **Chur GR** *Areal Karlihof*). In einigen zirkumalpinen bronzezeitlichen Siedlungen wurden Eicheln als Gefässinhalte gefunden (**Zug ZG** *Sumpf* und **Hauterive NE** *Champréveyres*). Da die Eicheln geschält und in einer breiartigen Matrix eingebettet sind, werden sie als menschliches Nahrungsmittel interpretiert, auch wenn der Gebrauch als Viehfutter oder als Gerberlohe nicht ausgeschlossen werden kann. Die mitteleuropäischen Eicheln enthalten giftige Bitterstoffe (Tannine), die in arbeitsintensiven Schritten entfernt werden müssen, um die Früchte für den Menschen geniessbar zu machen. Botanische, archäologische und chemische Untersuchungsmethoden von Kochresten können weiterhelfen, die prähistorische Nutzung von Eicheln als menschliches Nahrungsmittel nachzuweisen.
(Red.)

3G 4G 5G

SG

RAS 1996/104

Gesteine, Rohstoffgewinnung und Steinverarbeitung im Sarganserland

Imper, David. In: *Minaria Helvetica* 16a, 1996, S. 3-60, Ill., Biblio.

Anlässlich der Eröffnung eines geologischen Rundwanderwegs auf dem *Castels* in der Gemeinde **Mels SG** beschreibt der Autor auch die lokale und regionale Urgeschichte. Wie vor allem die Grabungen von Benedikt Frei in den dreissiger und vierziger Jahren gezeigt haben, war der *Castels* während des Neolithikums, der frühen und späten Bronzezeit, der frühen und späten Eisenzeit, zur Römerzeit und im Frühmittelalter besiedelt. Weitere wichtige Fundplätze der Region sind das *Drachenloch* bei **Vättis SG**, **Vilters SG** *Severgall*, **Flums SG** *Gräpplang*, **Walenstadt SG** *Berschis*, *Capöle* und *St. Jöri*. (Römische Zeit s. RAS 1996/412).
(Red.)

3H

ZH

RAS 1996/105

Herausgegriffen. Ein Blick in die Sammlung des Heimatmuseums in Oberweningen

Christener, Hans Peter. – *Jahrheft des Zürcher Unterländer Museumsvereins* 29, 1996/97 (1996), 40 S., Ill., Biblio.

Ein Kapitel beschäftigt sich mit dem schnurkeramischen Gräberfeld auf der *Egg* in **Schöfflisdorf ZH**. Grabritus (Brandbestattungen), Aufbau und Beigaben der 31 Grabhügel werden kurz angesprochen. Es schliesst sich ein allgemeiner Einblick in die Lebensweise (Landwirtschaft, Werkzeuge) dieser Epoche an. Im Kapitel «Hanf und Flachs» werden zudem drei Spinnwirtel aus den Gräbern von Schöfflisdorf abgebildet, im Text aber nicht kommentiert. (Römische Zeit s. RAS 1996/443).
(Red.)

Ernährung während der Jungsteinzeit am Bielersee: Modelle und Hypothesen

Suter, Peter J.; Schibler, Jörg (unter Mitarbeit von Glass, Margaret; Jacomet, Stefanie; Marti-Grädel, Elisabeth und Stopp, Barbara). In: Beier, Hans-Jürgen (Hrsg.), Studien zum Siedlungswesen im Jungneolithikum. Beiträge der Sitzung der AG Neolithikum, gehalten in Kempten/Allgäu 1995. – Weissbach, Beier&Beran, 1996, S. 23-42, Ill., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 10)

Die Strandplatten der einzelnen Siedlungskammern am Süd- und Nordufer des Bielersees sind im Lauf des 4. und 3. Jt. v.Chr. immer wieder besiedelt worden. Der Artikel legt Überlegungen zur Nahrungsmittel-Zusammensetzung der Bewohner dieser Dörfer vor und beachtet dabei vor allem die tierische Nahrung, insbesondere das Verhältnis von domestizierten Nutztieren zu den übrigen Tieren und das Verhältnis der Nutztiere untereinander. Während die Nutztierherden etwa gleich gross bleiben, schwankt der Wildtieranteil stark über den beobachteten Zeitraum. Dies deutet auf die unterschiedliche Wichtigkeit des Wildtierfleisches für die menschliche Ernährung hin. Der Grund dafür ist wohl in den klimaabhängig schwankenden Erträgen des Getreideanbaus zu suchen. Eventuell kann auch der wechselnde Anteil von Schwein und Rind an den Haustierherden mit dem Klima bzw. der Getreideernte in Zusammenhang gebracht werden. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Beschaffenheit des Siedlungsumlandes. (St. Jacomet)

Tree Rings and Environment Dendroecology

Schweingruber, Fritz Hans. – Birmensdorf, Swiss Federal Institute for Forest, Snow and Landscape Research (ed.); Berne; Stuttgart; Vienna, Paul Haupt Publishers, 1996, 609 p., ill., biblio.

The book provides an overview of the biological foundations of dendrochronology and its applications within ecology. The chapter «Prehistoric utilization of wood and forests» describes the raw materials for tools, appliances and construction wood, the influence of Neolithic man to the landscape, the dated piles used as foundations for the reconstruction of forest utilization. Some Swiss Neolithic and Bronze Age settlements are mentioned: **Zurich ZH** *Kleiner und Grosser Hafner, Pressehaus*; **Cortailod NE** *Est; Burgäschisee*; **Auvernier NE** *Nord*. (Red.)

Les populations de la Suisse occidentale au Néolithique. Morphologie, caractères discrets et paléodémographie

Eades, Suzanne et Simon, Christian. In: AS 19, 1996, 4, S. 146-149, ill., biblio.

L'anthropologie physique est en mesure d'apporter des informations capitales à notre compréhension des populations du Néolithique Suisse. Les changements morphologiques que nous avons relevés lors de l'intégration des nouvelles découvertes provenant du dolmen M XII de **Sion VS** *Petit Chasseur* sont à mettre

sur le compte de variations dans le milieu physique qui ont eu lieu vers la fin du quatrième et le début du troisième millénaire. Ainsi, nous pouvons rejeter la thèse d'un changement brusque de la biométrie crânienne entre le Néolithique final et le Campaniforme, cependant, l'étude des caractères discrets nous a fait revenir vers des hypothèses plus anciennes mettant en avant des mouvements de populations au Campaniforme, ces déplacements étant de plus faible ampleur que ce que l'on supposait auparavant. L'analyse des traits épigénétiques et la paléodémographie nous apportent des indications sur les critères d'accès au rituel funéraire. Il semble notamment que les dolmens du Petit-Chasseur représentent des sortes de caveaux familiaux, étant donnée la grande homogénéité dans l'expression des traits à l'intérieur de chaque ensemble d'inhumation. L'étude de la structure de mortalité par classes d'âge indique qu'une partie seulement de la population totale vivant au Néolithique avait droit à une place dans le monument. Nous avons constaté dans tous les sites un manque d'enfants âgés entre 0 et 5 ans, et un pic de jeunes adultes (ce dernier serait un artifice de méthodologie). Les enfants de moins de cinq ans n'avaient donc apparemment pas une «vie» sociale. Quant aux adultes, les valeurs anormales prises par les estimateurs démographiques montrent que l'on n'est pas en présence d'une population démographiquement plausible: la société du Néolithique devait comporter des critères d'accès à l'inhumation qui nous échappent pour le moment. Nous ne pouvons pas, du moins pour l'instant, cerner la structure par âges réelle de la population vivante au Néolithique Suisse.
(Au.)

4A

CH

RAS 1996/109

Deutschland in der Bronzezeit. Bauern, Bronzegiesser und Burgherren zwischen Nordsee und Alpen

Probst, Ernst. – München, Bertelsmann Verlag, 1996, 559 S., Ill., Biblio.

Es handelt sich um eine populär geschriebene Vorstellung der wichtigsten Fundstellen und -objekte aller Kategorien (Siedlungen, Gräber, Einzel- und Depotfunde). Das Buch ist streng gegliedert in jeweils einen Abschnitt zur Früh-, zur Mittel- und zur Spätbronzezeit in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz. In jedem dieser 9 Hauptkapitel folgt zuerst eine Darstellung der Abfolge der Verbreitung der Kulturen und Gruppen, danach die Beschreibung der wichtigsten Kulturen. Die die Schweiz betreffenden Kapitel sind:

- Die Rhône-Kultur
- Die Arbon-Kultur
- Die Inneralpine Bronzezeit-Kultur in der Frühbronzezeit
- Die Hügelgräber-Kultur
- Die Inneralpine Bronzezeit-Kultur in der Mittelbronzezeit
- Die Urnenfelder-Kultur
- Die Laugen-Melaun-Gruppe

(Red.)

4A 4B

CH

RAS 1996/110

Le concept de Culture du Rhône: repères pour un historique

Gallay, Alain. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et

scientifiques, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, S. 271-286, ill., biblio.

L'approche historique du concept de civilisation du Rhône passe par la distinction entre deux sphères de réflexions. La première (A) touche le haut bassin rhodanien et l'est de la France et se rattache plus ou moins directement à l'école allemande. La seconde (B) aborde essentiellement les problèmes liés à l'identification du Bronze ancien du Midi; son développement est essentiellement français. On distingue cinq grandes périodes.

1. 1910-1938. Individualisation de la civilisation du Rhône;
2. 1945-1962. Sources centre-européennes de la métallurgie et la persistance du Chalcolithique méridional;
3. 1963-1967. Extension du concept de civilisation du Rhône à la France;
4. 1968-1982. Enracinement campaniforme local de la civilisation du Rhône;
5. 1983-1990. Remises en question.

Cet exposé historique montre qu'il est actuellement impérieusement nécessaire de redéfinir le concept de civilisation du Rhône. Le système chronologique de référence doit être revu au profit d'une partition par siècles faisant table rase des anciens systèmes chronologiques. Il est nécessaire de redéfinir le poids relatif du substrat local campaniforme décelable dans la céramique et des apports centre-européens visibles dans la métallurgie du bronze. Il convient enfin de se demander si nous avons actuellement les moyens de proposer des explications de rang élevé (d'ordre historique ou anthropologique) des faits matériels mis en évidence.

(Au.)

4A 5A 6A 4G 5G 6G

ZG

RAS 1996/**111**

Ausgrabungen und Archäologen auf der Baarburg. Achtzig Jahre Forschungsgeschichte

Hep, Andrea. In: Tugium 12, 1996, S. 57-70, Ill., Biblio.

Der sagenumwobene Hügel *Baarburg* in **Baar ZG** zog seit Beginn dieses Jahrhunderts das Interesse der Vergangenheitsforscher auf sich. Funde sind seit 1916 bekannt. Mittels alter Fotografien, Skizzen und Berichte konnten die Altgrabungen auf dem Plateau lokalisiert werden. (Römische Zeit s. RAS 1996/**337**).

(Au.)

4B

CH

RAS 1996/**112**

Spurenelementuntersuchungen. Eine methodische Hilfe zur Bevölkerungsrekonstruktion der Bronzezeit in der Schweiz

Kaufmann, Bruno. In: AS 19, 1996, 4, S. 150-152, Ill.

Spurenelementuntersuchungen können Hinweise über den Anteil der wichtigsten Nahrungsgruppen an der Gesamternährung geben. Das Verfahren erlaubt zudem die Erfassung neuer Krankheitsgruppen, aber auch der Zuzug neuer Personen in eine schon länger bestehende Gruppe kann nachgewiesen werden.

Es scheint, dass während der frühen Bronzezeit drei Bevölkerungsgruppen das Gebiet der heutigen Schweiz besiedelten: Zum ersten die Bewohner der Westschweizer Seeufersiedlungen, die wahrscheinlich schon in der mittleren Jungsteinzeit aus dem Westen eingewandert sind. Zum zweiten kennen wir, ebenfalls seit dem mittleren Neolithikum,

Einwanderer aus dem Osten (Donauraum). In der Frühbronzezeit erscheint nun eine neue Gruppe aus den österreichischen oder italienischen Alpen, die zwar nicht anthropologisch, wohl aber siedlungsmässig (Aufsuchen der unwirtlichen Voralpen und Alpen) und gräberkundlich (Doppel- oder Mehrfachbestattungen) fassbar ist. Diese Leute dürften als Metallprospektoren bezeichnet werden.

(Red.)

4B

CH

RAS 1996/113

La recherche dendrochronologique en Europe pour l'Age du Bronze ancien

Billamboz, André et Martinelli, Nicoletta. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 85-96, ill., biblio.

Après un bref rappel des référentiels disponibles pour cette période, les données dendrochronologiques relatives à l'Age du Bronze ancien sont présentées ici par unités régionales. Une attention particulière est réservée au domaine palafittique circumalpin. Si pour les stations du Plateau suisse et du nord-ouest de l'Allemagne, une série importante de chronologies sont datées avec la précision calendaire, les premières synchronisations effectuées pour quelques stations du lac de Garde reposent sur une échelle relative.

(Au.)

4B

CH

RAS 1996/114

Chronologie absolue de l'Age du Bronze ancien et moyen

Voruz, Jean-Louis. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 97-164, ill., biblio.

La chronologie absolue qui est présentée dans cet article se base sur une compilation critique de toutes les datations radiocarbone comprises entre 4000 et 3000 BP, calibrées puis comparées aux datations dendrochronologiques. Alors que le Campaniforme de type international et le Campaniforme des groupes régionaux à céramique d'accompagnement peut bien se dater vers 2500-2200 av.J.-C., l'Age du Bronze ancien, compris entre les 23^e et 18^e siècles, ne peut recevoir qu'une seule coupure chronotypologique, vers 2000, séparant Reinecke A1 de Reinecke A2. En Suisse et dans le sud-est de la France, la Civilisation de Rhône semble bien se placer dans le premier quart du 2^e millénaire. Le Bronze moyen est mieux daté. Un recouvrement vers 1750-1650 est possible avec les dernières phases de la Civilisation du Rhône sur le Plateau suisse, mais l'ensemble des phases Bz B1 et Bz B2 est antérieur à 1500, tandis que le Bz C est parfaitement datable du 15^e siècle. Dans toutes les régions, le Bz D apparaît de manière synchrone dans le 15^e siècle.

(Au.)

Die Bronzebeile von Salez

Bill, Jakob. In: Werdenberger Jahrbuch 10, 1997 (1996), S. 247-261, Ill.

Die Abhandlung über das 1883 in Salez (Gde. **Senwald SG**) gefundene Depot von 66 Beilklingen der Frühbronzezeit beschreibt zuerst die verkehrsgeographische Situation im Alpenrheintal, den Fundort des Depots auf einem Bergsturzkegel, die Fundumstände und die nachfolgende Zerstreung des Depots (rund die Hälfte der Beile ist heute verschollen). Aufgrund von Röntgenfluoreszenzanalysen und den bislang unbeachtet gebliebenen Spuren, die sich an der Stelle des Aufeinanderliegens bei den Beilen ergeben haben, gelingt es dem Autor, nicht nur fälschlicherweise dem Depot zugeschriebene Stücke auszuscheiden und solche ohne oder mit falscher Fundortangabe wieder dem Depot zuzuweisen, sondern auch die Art der Weise der Verpackungsweise zu rekonstruieren. Die in Form, Gewicht und Zusammensetzung identischen Beile lassen die Arbeit eines einzelnen Erzeugers oder Handwerksbetriebes annehmen. Es schliessen sich neue Erkenntnisse zur Herstellungstechnik sowie Überlegungen zum Gewinnungsort des Metalles und zum Herstellungsort der Beile an. Dazu werden auch die in der näheren Umgebung Beildepots liegenden Beildepots von **Gams SG Martinsacker** und **Mels SG Rossheld** näher betrachtet.

(Red.)

Spätbronzezeitliche Einzelfunde des Kantons Zug

Bauer, Irmgard und Hoppe, Radana. In: Tugium 12, 1996, S. 96-103, Ill.

Neben verschiedenen bronzezeitlichen Siedlungen kennen wir aus dem Kanton Zug von 14 Örtlichkeiten Einzelfunde. Es handelt sich dabei mehrheitlich um Beilklingen und Waffen (u.a. das Rixheimschwert von **Baar Birst**), aber auch ein einfacher Bronzering, ein grosser Angelhaken und eine blaue Glasperle mit weisser Fadenverzierung befinden sich unter den Funden. Die zwei aus der gleichen Gussform stammenden Zungensicheln von **Unterägeri Vordere Chuewart** bilden ein sicheres Depot.

Chronologisch decken diese spätbronzezeitlichen Einzelfunde die Zeit zwischen 1300 und etwa 870 v.Chr. ab. Sie stammen auch aus Gebieten, die keine bronzezeitlichen Siedlungsfunde aufweisen. Von allen Metallfunden werden im Anhang die Analysewerte aufgeführt.

(Au.)

Nochmals zur «Fabel von den Traditionsschwertern»

Tomedi, Gerhard. In: Stöllner, Thomas (Hrsg.), Europa celtica. Untersuchungen zur Hallstatt- und Laténezeit. – Marburg, 1996, S. 167-188, Ill. (Veröffentlichungen des vorgeschichtlichen Seminars Marburg, Sonderband 10)

Der Aufsatz nimmt Bezug auf die Artikel von Walter Torbrügge «Die frühe Hallstattzeit (Ha C) in chronologischen Ansätzen und notwendige Randbemerkungen» im JRGZ 1991 und 1992. Zur Sprache kommen im wesentlichen Stufendefinitionen und -datierungen,

wobei die Abfolge von spätbronzezeitlichen und frühhallstattzeitlichen Schwerttypen prominent behandelt wird. Im Kapitel «Vollgriffschwerter im Schweizer Seengebiet» setzt sich der Autor auch kritisch mit den Ansichten von Felix Müller (vgl. RAS 1993/**103**) zum Votivcharakter der Gewässerfunde und ihrem fehlenden Zusammenhang zu den konstruktiven Elementen (Pfähle) auseinander.
(Red.)

4C 4G 4L

SO

RAS 1996/**118**

Zufluchtsort in unsicherer Zeit. Die Portiflue als markanter Zeuge früher Besiedlung

Gutzwiller, Paul; Marti, Reto; Schibler, Jörg; Sedlmeier, Jürg und Veszeli, Marcel. In: Jäggi, Heiner (Red.), Nunningen. – Nunningen, Kulturkommission; Breitenbach, Jeger-Moll Verlag, 1996, S. 75-84, Ill., Biblio.

Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung auf dem markanten Felskopf *Portiflue* auf der Grenze zwischen den Gemeinden **Nunningen SO** und **Zullwil SO** wurde 1950 entdeckt und 1953 durch Theodor Schweizer unter der Oberaufsicht von Rudolf Laur-Belart ausgegraben. Die Funde stammen aus der späten Bronzezeit, der spätrömischen Zeit und dem frühen Mittelalter. Die 395 bestimmbaren Tierknochen können nicht stratigraphisch nach Epochen getrennt und ausgewertet werden. Das Fehlen von Hühnerknochen deutet darauf hin, dass die Mehrzahl der Tierknochen der spätbronzezeitlichen Siedlungsphase zuzuweisen ist. Ein gebrochenes und mit dem Schienbein zusammengewachsenes Wadenbein eines Hausschweins könnte als Nachweis für das Anbinden der Tiere interpretiert werden.

Von der Flur *Obere Risetten* nordöstlich von Nunningen stammen die unter dem Begriff «Nunninger Ärbsli» in die Literatur eingegangenen keltischen Münzen des Kaletedou-Typs. Die geringen Gewichtsschwankungen sowie das Fehlen eindeutig jüngerer Münzen lassen vermuten, dass dieser Münzschatz um 100 v.Chr. in den Boden gekommen ist. (Römische Zeit s. RAS 1996/**336**).
(Red.)

4G

SO

RAS 1996/**119**

Das neue Nunninger Dorfbuch

Altermatt-Grolimund, Greti. In: Jurablätter 58, 1996, S. 179-181, Ill.

Buchbesprechung von RAS 1996/**118**.

4D 4F

ZH

RAS 1996/**120**

Laugen-Melaun am Zürichsee

Betschart, Madeleine. In: JbSGUF 79, 1996, S. 195-197, Ill., Biblio.

Kurze Vorstellung einiger Keramikfragmente der Laugen-Melaun-Kultur von **Zürich ZH Alpenquai** und **Fällanden ZH Fröschi**. Ein weiteres Gefäss der Siedlung Alpenquai mit einem Ausguss zeugt von Verbindungen nach Norditalien. Das dicht besiedelte un-

tere Zürichseebecken erweist sich während der Spätbronzezeit als Kontaktzone verschiedenster kultureller Einflüsse.

(Red.)

4D 4F

SG CH

RAS 1996/121

Überlegungen zu bronzezeitlichen Höhenfunden anhand eines kürzlich in der Ostschweiz gefundenen Vollgriffmessers

Neubauer, Wolfgang und Stöllner, Thomas. In: JRGZ 41, 1994 (1996), 1, S. 95-144, Ill., Biblio.

Anlass des vorliegenden Artikels war die 1988 erfolgte Fundmeldung eines bronzezeitlichen Vollgriffmessers (Bz D, evtl. noch Ha A1) in **Walenstadt SG Berschis, Rotherdplanegg**, nordöstlich von Flums, unterhalb des 1642 m hohen *Alpelichopfs*. Die Fundstelle liegt ohne Anzeichen einer Kulturschicht an einem der wenigen Übergänge vom Seeztal ins Toggenburg oder nach Grabs im Alpenrheintal. Der Einzelfund wird typologisch, chronologisch und verkehrsgeographisch in einem grösseren Umfeld betrachtet. Im ersten Teil werden mögliche Bezüge und Zusammenhänge zwischen der Besiedlung von Tal- und Höhenlagen, Rohstoffgewinnung, Verkehr sowie Begehung von Hochlagen der Tallandschaft des Alpenrheintals untersucht, der zweite Teil befasst sich mit den absichtlich deponierten bronzezeitlichen Höhen- und Passfunden im gesamten Alpenraum. Für die Fundgattung der Einzelfunde in Höhenlage erfolgt hier erstmals eine überregionale Betrachtung und Kartierung der bisher 198 Höhen- und Passfunde der Bronzezeit. Die Höhenfunde belegen die Begehung alpiner Regionen durch Jäger und Hirten, aber auch durch «Kupferprospektoren». Nicht von der Hand zu weisen ist zudem das Emporsteigen zum Zwecke der Opferung an die Wetter- und Berggötter. Das Vollgriffmesser von Berschis kann sowohl als kultische Deponie wie aber auch als ein Verlust bei der Jagd interpretiert werden.

(Red.)

4F

CH

RAS 1996/122

La céramique d'habitat en domaine circum-jurassien au début du deuxième millénaire avant notre ère

Buard, Jean-François. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), *Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques*, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 287-302, ill., biblio.

En domaine circum-jurassien, de Constance à Valence en incluant le Plateau suisse, l'Arc jurassien, la Haute et la Moyenne vallée du Rhône, le passage du Bronze ancien au Bronze moyen peut être attribué au 17^e siècle avant notre ère. Le Bronze moyen dure un peu plus de deux siècles. Le passage du Bronze moyen au Bronze final se situe entre la fin du 15^e et le début du 14^e siècle.

A la transition Bronze ancien-Bronze moyen, les tasses mono-segmentées s'élargissent et perdent leurs décors. Les jarres deviennent tronconiques et voient progressivement leurs cordons articulés disparaître, conjointement à l'apparition des récipients biconiques, des panses grossièrement traitées et probablement des amphores. Le Bronze moyen voit dans son ensemble la généralisation des récipients de taille moyenne à panse fortement décorée, des cruches à cordons, et dans une phase avancée, l'appari-

tion des anses en X, des tasses à parois verticales et des cannelures horizontales. A la transition Bronze moyen-Bronze final, les décors sur les récipients de taille moyenne se multiplient tout comme les cannelures, les décors excisés, les segmentations et les ressauts. Enfin, les jarres tronconiques sont remplacées par des jarres à profil galbé.
(Au.)

4F

BE NE

RAS 1996/**123**

Die urnenfelderzeitlichen Bronzeknöpfe vom Typ Dixenhausen

Peters, Sebastian. In: BJB 195, 1995 (1996), S. 1-37, Ill.

Unter den 232 in dieser Studie gesammelten Ösenknöpfen mit flacher Kopfscheibe und abgeknicktem Rand befinden sich vier Exemplare von **Auvernier NE** und eines von **Belp BE** *Hohllebe*.
(Red.)

4F

AG

RAS 1996/**124**

Aquae Helveticae – Baden. Die Grabungen Baden Du Parc 1987/88 und ABB 1988

Koller, Helen und Doswald, Cornel. – Brugg, Aargauische Kantonsarchäologie, 1996, 454 S., Ill., Biblio. (Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 13)

Im Laufe der Grabungen im römischen Vicus von **Baden AG** wurden auch vereinzelt mittel- und spät-bronzezeitliche Funde geborgen. Es handelt sich um Scherben und Fragmente von Silexknollen, die fast ausnahmslos bei den Kontrollabträgen in den gewachsenen Boden zu Tage kamen. Aus den römischen Schichten stammen ein Bronzebeil und eine Armspange. (Römische Zeit s. RAS 1996/**482**).
(Red.)

4F

CH

RAS 1996/**125**

Le chiavi in bronzo degli abitati palafitticoli svizzeri

Curdy, Philippe. In: Raffaelli, Umberto (a cura di): Oltre la porta. Serrature, chiavi e forzieri dalla preistoria all'età moderna nelle Alpi orientali. Catalogo della mostra tenuta a Trento, Castello del Buonconsiglio. – Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, 1996, 335 p., ill., biblio.

Nell'anno 1874 si hanno i primi accenni a questo tipo di oggetto, ritrovato in gran numero in stazioni lacustri dell'Altipiano svizzero, senza che venga fornita una qualche interpretazione. Grazie a E. Vogt in seguito si giungerà a una categorizzazione di questi oggetti in tre tipi diversi e a una chiarificazione del loro impiego. Le chiavi più antiche rinvenute in Svizzera datano esclusivamente alla fine dell'età del Bronzo. Gli oggetti stessi documentano la grande maestria degli artigiani di quest'epoca.
(Red.)

Ein Schwert aus der Bronzezeit

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 81-84, Ill., Biblio.

Ein in Privatbesitz befindliches Vollgriffschwert mit Achtkantgriff konnte eingehend untersucht werden. Röntgenaufnahmen lassen erkennen, dass die Heftplatte der Klinge auffallend unsorgfältig gearbeitet ist. Die Metallanalysen zeigen, dass Griff und Klinge aus demselben Grundmaterial gegossen wurden. Die Griffstange ist sehr kurz und stark abgegriffen. Die Klinge weist aber keine Beschädigungen auf, wie sie durch Hiebe entstehen würden. Da zudem Patina und Oberfläche auf ein feuchtes Fundmilieu hindeuten, ist es wahrscheinlich, dass das Schwert eher als Zeremonialgegenstand oder Statusabzeichen denn als Waffe gedient haben dürfte. Aufgrund der Typologie kann das Schwert in die späte Mittelbronzezeit (Bz C2) datiert werden.

(Red.)

Die Spätbronzezeit im Kanton Zug

Bolliger, Sabine; Gnepf, Ursula und Seifert, Mathias. In: AS 19, 1996, 2, S. 68-72, Ill., Biblio.

Neben den bereits schon früh entdeckten Ufersiedlungen konnten im Kanton Zug in neuerer Zeit auch etliche spätbronzezeitliche Fundstellen abseits des Seeufers gefunden werden. Der Beginn der Spätbronzezeit ist bis anhin erst durch Einzelfunde belegt. Erst ab der Mitte des 11. Jh. v.Chr. ändert sich dann die Situation.

Eine Gegenüberstellung der Seeufersiedlungen von **Zug Sumpf** und der Landsiedlung **Baar Martinspark** zeigt auf, dass das Fundmaterial von Baar typologisch in die etwa fünfzigjährige Besiedlungslücke zwischen der älteren und der jüngeren Besiedlung von Zug-Sumpf passt.

Abschliessend wird das Gebiet Zug-Cham-Steinhausen-Baar als kleinregionale Siedlungskammer vorgestellt.

(Au.)

L'âge du Bronze ancien dans la région des trois-lacs en Suisse occidentale et ses relations avec la Civilisation rhodanienne

Hafner, Albert. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e Congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 223-237, ill., biblio.

Ausgehend von einer umfassenden Bestandesaufnahme der frühbronzezeitlichen Seeufersiedlungen (Bz A2) von Bieler-, Neuenburger- und Murtensee werden alle Erkenntnisse über das Siedlungswesen der Region, sowie die Keramik- und Bronzefunde zusammengefasst. Die Grabfunde der Westschweiz und die Beigabensitten werden im zweiten Teil des Aufsatzes vorgestellt. Die Verbreitung eines bestimmten Keramikstils und verschiedener Bronzeobjekte lassen zusammen mit dem Auftreten eines einheitli-

chen Totenritus (Bestattung von Toten in Flachgräbern und gestreckter Rückenlage) einen kulturellen Zusammenhang erkennen. Der Aufsatz ist eine Kurzfassung der Publikation Hafner 1995 (vgl. RAS 1995/**170**).
(Au.)

4F 4L

ZH ZG

RAS 1996/**129**

Pflanzliche Applikationen an spätbronzezeitlicher Keramik

Mäder, Andreas. In: AS 19, 1996, 1, S. 9-17, Ill.

Die reich verzierten feinkeramischen Gefässe der Stufe Ha A2/B1 weisen häufig gelochte Rillen auf, in die nachweislich längs gespaltene Gramineae-Halme (Strohhalme) geklebt und mittels eines Holzstiftes in der Lochung verkeilt wurden. Die von W. Schoch vom Labor für quartäre Hölzer untersuchten verkohlten organischen Reste stammen aus den Seeufersiedlungen **Zürich ZH Alpenquai** und **Zug ZG Sumpf**. Gelochte Rillen treten nicht nur an der üblichen Feinkeramik, sondern auch an Trinkhörnern, Spinnwirteln, zoomorphen Gefässen und Mondhörnern auf. Die Verbreitungskarte dieses Merkmals ergibt regionale und chronologische Unterschiede zwischen der West- und Ostschweiz. Das Kerngebiet wird am unteren Zürichseebecken vermutet, von wo aus der Verzierungsstil in die umliegenden Gebiete ausstrahlte.
(Au.)

4F 5aF

CH

RAS 1996/**130**

Pfeil und Bogen. Eine archäologisch-technologische Untersuchung zu urnenfelder- und hallstattzeitlichen Befunden

Eckhardt, Holger. – Espelkamp, Verlag Marie Leidorf GmbH, 1996, 435 S., Ill., Biblio. (Internationale Archäologie, Band 21)

Die Arbeit untersucht die Stellung der Bogenwaffe im Gesamtzusammenhang der urnenfelder- und hallstattzeitlichen Bewaffnung von ca. 1200 bis 550 v.Chr. in einem Gebiet, das sich ungefähr an der Verbreitung der «Hallstattkultur» orientiert. Dabei werden auch Funde und Befunde von 24 Schweizer Fundstellen einbezogen.
(Red.)

4G

SG

RAS 1996/**131**

Bronzezeit im Kanton St. Gallen

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 65-78, Ill., Biblio.

Den zahlreichen bronzezeitlichen Siedlungen, Depots und Einzelfunden im Kanton St. Gallen stehen erstaunlich wenige Gräber gegenüber; hier dürfte es sich aber um eine Forschungslücke handeln. Die Siedlungen befinden sich ganz allgemein eher in Höhenlagen, Seeufersiedlungen sind bis heute keine bekannt. Als eine Art Handelszentrum kann die befestigte Siedlung **Oberriet Montlingerberg** angesehen werden; darauf deutet nicht zuletzt ein Fund von in Italien bearbeiteten Bernsteinperlen hin. Der Keramik- und Bronzebestand der spätbronzezeitlichen Siedlungen gehört zur Hauptsache in die Urnenfelderkultur. In jeder rheintalischen und sarganserländischen Siedlung kommt

aber lokal hergestellte Laugen-Melaun-Keramik vor, die auf die Anwesenheit von kleinen rätischen Bevölkerungsgruppen in den Siedlungen hindeutet.

Zum Hausbau kann noch nicht viel ausgesagt werden. Die Befunde vom Montlingerberg lassen auf Pfostenhäuser mit Lehmestrich schliessen; aber auch Trockenmauern konnten nachgewiesen werden.

(Red.)

4G

SG

RAS 1996/**132**

Ein mittelbronzezeitlicher Fundplatz im St. Galler Rheintal

Nagy, Patrick. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 79-80, Ill.

Beim Ausbau des Sekundarschulhauses von **Altstätten** *Im Bild* kam im Jahr 1938 in rund 2 m Tiefe ein 150 Scherben (davon 11 Rand- und 3 Bodenscherben) umfassender Keramikkomplex zum Vorschein. Die Funde können in die Mittel- bzw. beginnende Spätbronzezeit datiert werden.

(Red.)

4G

ZG

RAS 1996/**133**

Beginn und Entwicklung des «bronzenen Zeitalters» im Kanton Zug

Hochuli, Stefan. In: AS 19, 1996, 2, S. 59-63, Ill.

Vor allem die intensiviert betriebene Feldprospektion hat in den vergangenen fünf Jahren zu einigen Neuentdeckungen und zu einer gewissen Korrektur des bisherigen Bildes über die früh- und mittelbronzezeitliche Siedlungsgeschichte im Zugerland geführt. Insbesondere liegen nun vermehrt auch Fundpunkte in seeuferfernen Landstrichen vor. Insgesamt sind nun gegen 20 sichere früh- und mittelbronzezeitliche Fundstellen aus dem Zugerland bekannt. Für die Forschung von überregionaler Bedeutung sind ein frühbronzezeitliches Depot und die grosse mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle von **Cham Oberwil**.

(Au.)

4G

TG

RAS 1996/**134**

Le site du Bronze ancien et moyen d'Arbon-Bleiche 2 et sa datation

Hochuli, Stefan. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 211-222, ill., biblio.

Die 1945 und 1991 ausgegrabene Siedlungsstelle **Arbon TG Bleiche 2** wies in der Regel eine einzige Fundschicht auf, aus welcher u.a. ein reiches Keramikinventar (über 15 000 Scherben), 100 Bronzegegenstände, diverse Steingeräte, Bernstein- und Fayenceperlen, 2 Golddrähte, 1 Bronze-gussform, Tondüsen und Webgewichte stammen. Die Befundauswertung belegt die Existenz von mindestens zwei Siedlungsphasen. Unter Zurechnung fehlender, statistisch ermittelter Kern- und Splintholzjahrringe lassen sich eine ältere Siedlungsphase um 1600 v.Chr. und eine jüngere Phase vor 1500 v.Chr.

belegen. Anhand des Pfahlplanes können die Standorte von 18 Häusern aufgezeigt werden. Zudem kann eine Rekonstruktion ihrer Bauweise gegeben werden.
(Au.)

4G

ZH

RAS 1996/**135**

Meilen-Schellen et Zurich-Mozartstrasse, deux sites lacustres au bord du Lac de Zurich

Ruoff, Ulrich. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), *Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques*, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 199-210, ill., biblio.

Le site de **Zurich ZH Mozartstrasse** a livré les vestiges de plusieurs habitats du Bronze ancien datés entre 1650 et 1500 av.J.-C. Le premier des villages du Bronze ancien se composait de huit constructions bâties très près les unes des autres et toutes orientées, à une exception près, dans la même direction. Ce village a été remplacé par un autre où les maisons étaient alignées les unes derrière les autres sur trois rangs encore plus serrés. Leur orientation a été maintenue et leur construction sur châssis de poutres mortaisées est restée semblable.

Au-dessus des vestiges de ces deux premiers villages, se trouvait un énorme plancher fait de troncs posés sur une couche de branches et de poutres entrecroisées. Il est probable que ce dernier a servi aussi de soubassement aux maisons d'un autre village qui s'étendait au-delà de ses limites car des niveaux tardifs existent à l'extérieur du plancher. Ce dernier est un témoin important dans la question très discutée des cités lacustres. Il prouve, avec une rare netteté, qu'à l'époque, le niveau de l'eau était plus bas.

La grande importance du mobilier est due en partie au fait qu'il provient de phases stratigraphiquement et dendrochronologiquement bien définies. Ce matériel n'est pas très abondant, mais toutefois, en Suisse, il est le seul sur lequel on possède des données aussi précises.

La comparaison entre la céramique de Zurich-Mozartstrasse et celle de **Meilen ZH Schellen**, qui se trouve également au bord du lac de Zurich à environ 15 km de la Mozartstrasse, est très intéressante. D'après les datations dendrochronologiques et les observations concernant la stratigraphie, le mobilier de Meilen semble dater de la période 1650-1600 av.J.-C., c'est-à-dire plus ou moins de la même époque que celui qui provient des deux plus anciens villages de la Mozartstrasse. Ceci est frappant, étant données les nettes différences entre ces mobiliers. La question de la distinction du matériel archéologique provenant des différentes phases d'habitats lacustres reste posée.

(Au. abr.)

4G

GE VD VS

RAS 1996/**136**

L'Age du Bronze ancien dans les sites littoraux lémaniques

Corboud, Pierre. In: Mordant, Claude; Gaiffe et Olivier (éds.), *Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques*, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 287-302, ill., biblio.

Les villages littoraux du Léman ont été étudiés de 1981 à 1991. Les résultats de ces recherches permettent de traiter à nouveau de l'origine du Bronze ancien dans le Bassin lémanique. Autour du Léman, nous pouvons évoquer une vingtaine de sites palafittiques ou terrestres qui ont livré des données sur le passage entre le Néolithique et l'Age du Bronze. Mais seules les stations de la région de **Morges VD** (*La Poudrière, Vers l'Eglise, Les Roseaux et Préverenges*) sont assez bien conservées pour fournir des données chronologiques et culturelles.

Les marqueurs typologiques et les séquences de datations dendrochronologiques sont encore très peu abondants dans la domaine lémanique pour préciser la transition Néolithique-Age du Bronze. Trois régions sont retenues pour fournir un cadre chronologique et culturel: il s'agit du Plateau suisse avec les sites littoraux du lac de Neuchâtel, puis du Jura franc-comtois et enfin du Valais avec la nécropole de **Sion VS** *Petit-Chasseur*.

A l'examen de ces données, on constate un décalage entre les dates C14 calibrées des sites terrestres et les phases d'abattages les plus anciennes attestées. La cause en est l'absence de courbes dendrochronologiques de référence pour cette période. Les analyses dendrochronologiques réalisées en 1991 sur la station des Roseaux ont ici toute leur importance. En effet, la date de 1677 av.J.-C. est pour le moment la plus ancienne parmi celles obtenues sur le Plateau suisse, mais reste malgré tout en accord avec elles.

(Au.)

4G

CH

RAS 1996/**137**

La stratigraphie de Bodman-Schachen I dans le contexte Bronze ancien du Sud de l'Allemagne

Köninger, Joachim. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), *Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques*, Clermont-Ferrand 1992. – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 239-250, ill., biblio.

Les stations littorales de Bodman-Schachen I se situent dans la partie ouest du lac de Constance, au bord de l'«Überlingersee». Les inventaires céramiques des couches B et C sont représentés dans la phase A2/B1 proposée et définie par Hundt. A partir des complexes stratifiés B et C, on peut la différencier. La céramique de la couche B montre de nettes influences de la céramique type Straubing, elle se répartit dans le Sud-Est de l'Allemagne. La céramique de la couche C est attestée dans le Sud-Ouest de l'Allemagne et dans le Nord-Est de la Suisse. Le courant occidental de la céramique du Bronze ancien nord-alpin est défini sous le label de céramique du «groupe d'Arbon». Deux cartes montrent une distribution des points en accord avec des possibilités de relation à longue distance. Son extension atteint les gisements miniers alpins. Avec l'apparition du groupe d'Arbon, les influences Straubing, représentées dans les inventaires céramiques disparaissent dans ces régions.

Dans la couche C, la céramique de type Bronze moyen est associée avec de la céramique du groupe Arbon. Il faut compter avec l'existence de céramique de type Bronze moyen sur les hauteurs du Jura Souabe alors que, sur les rives du Bodensee, prédomine la céramique du groupe d'Arbon. Pour cette raison, la considération des différents courants céramiques dans un sens purement chronologique est remise en question au profit d'une acceptation chorologique.

(Au. abr.)

Siedlungsarchäologie im Alpenvorland IV. Die Spätbronzezeit am nordwestlichen Bodensee. Taucharchäologische Untersuchungen in Hagnau und Unteruhldingen 1982-1989

Schöbel, Gunter, mit Beiträgen von Billamboz, André; Ostendorf, Wolfgang und Rösch, Manfred. – Stuttgart, Kommissionsverlag Konrad Theiss Verlag, 1996, 312 S. plus 106 unnummerierte Tafeln, Ill., Biblio. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 47)

Die Auswertung der Ausgrabungen auf der deutschen Seite des Bodenseeufers streift gelegentlich auch Schweizer Fundstellen, so z.B. auf einer Karte der spätbronzezeitlichen Fundorte am Bodensee, bei der Schilderung der regionalen Forschungsgeschichte, bei Vergleichen zu Palisaden, im Kapitel zur Chronologie, bei Vergleichen zu einzelnen Keramik- und Bronzetypen sowie im abschliessenden, überregionalen Vergleich spätbronzezeitlicher Ufersiedlungen.

(Red.)

Morastige Wege und stattliche Häuser im mittelbronzezeitlichen Cham

Gnepf, Ursula; Moser, Patrick und Weiss, Johannes. In: AS 19, 1996, 2, S. 64-67, Ill.

Im vom Kiesabbau gefährdeten **Cham ZG Oberwil, Hof** konnte ein Gebiet von rund 4600 m² archäologisch untersucht werden. Neben mehrheitlich mittelbronzezeitlichen Keramikscherben, einigen spätbronzezeitlichen Scherben und wenigen sonstigen Kleinfunden fanden sich grosse Mengen verbrannter Steine. Neben den oft in Form von langen Streifen angeordneten Steinen konnten einige Gruben und viele Pfostenlöcher ausgegraben werden. Aus letzteren lassen sich u.a. zwei grosse Hausgrundrisse rekonstruieren.

(Au.)

Höhensiedlungen der Bronzezeit und der Hallstattzeit auf dem Furtbüel bei Russikon

Schaeren, Gishan F. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 153-192, III., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13)

Infolge eines geplanten Aussichtsturmes auf dem *Furtbüel* bei **Russikon ZH** mussten archäologische Sondierungen vorgenommen werden. Dabei konnte ein kurzer Abschnitt einer Wallanlage dokumentiert werden, die möglicherweise den ganzen Hügel umgibt. Die Wallanlage muss in der Endphase der Mittelbronzezeit errichtet worden sein. Aus verschiedenen Gruben von Wall und Plateau konnten unterschiedlich grosse Mengen an Keramikfragmenten, Knochen und Schlackenresten geborgen werden. Ein kleiner Eisenquader und Essenschlacke belegen Eisenverarbeitung. Mit Hilfe von statistischen Methoden wurde über die Wanddicken, den Magerungsgehalt und das Scherbengewicht versucht, die Keramik in eine relative Abfolge zu bringen. Durch die Gliederung

der Keramik in fünf Magerungsklassen entstand in der grafischen Darstellung für jedes Feld und jeden Abstich ein charakteristisches Verteilungsmuster. Dieses Muster diente dazu, eine relativchronologische Abfolge herzuleiten. Die durchgeführten Analysen haben die Existenz von mindestens zwei unterschiedlichen Keramikgruppen ergeben. Nicht nur technologisch, sondern auch räumlich liessen sich zwei Schwerpunkte feststellen. Mit Hilfe typologischer Parallelen zur Keramik von anderen Fundkomplexen gelang es, die ermittelte relativchronologische Abfolge zu überprüfen und zu verfeinern. Die ältere Keramik der Gruppe 1 vom Plateau gehört demzufolge in die Endphase von Bz C, also in die Zeit um 1300 v.Chr. Ein C14-Datum deutet ebenfalls auf diesen Zeitrahmen hin. Eine Bronzenadel, die typologisch aus dem Übergang Bz C/Bz D datiert, unterstützt die C14-Datierung und die typologische Datierung der Keramik. Die jüngere Keramik der Gruppe 2 konnte typologisch und absolut (zwei C14-Daten) in die Zeit um 650 v.Chr. (Ha C) datiert werden.
(Au.)

4G 4L

CH

RAS 1996/141

L'exploitation du monde animal au Bronze ancien et le problème du cheval

Chaix, Louis. In: Mordant, Claude et Gaiffe, Olivier (éds.), *Cultures et sociétés du Bronze ancien en Europe. Actes du 117^e congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Clermont-Ferrand 1992.* – Paris, Editions du C.T.H.S., 1996, p. 181-188, ill., biblio.

L'exploitation du monde animal au Bronze ancien est encore mal connu en Europe. Les résultats disponibles témoignent d'une assez grande diversité, liée à la position des sites et à leur environnement. D'une manière générale, on note un très net déclin de la chasse, corrélatif à un développement important des espèces domestiques. Il semble que les changements, déjà annoncés au Néolithique final, soient plus dus à l'activité humaine qu'à des phénomènes climatiques. A côté du boeuf et des caprides domestiques, on voit apparaître souvent fort discrètement, des restes de chevaux. Si l'origine nord-orientale de ces animaux semble sûre, leur statut d'espèce domestique est moins clair. Les critères morphologiques ne sont en effet pas suffisants et l'archéozoologue doit utiliser d'autres données comme les mors, l'existence de chariots attelés ou éventuellement des usures dentaires caractéristiques.

Liste des sites en Suisse utilisés pour cette étude: **Sion VS** *Petit Chasseur*, **Dolmen MXI**, **Yverdon VD** *Garage Martin*, **Hochdorf LU** *Baldegg*, **Arbon TG** *Bleiche* et **Zürich ZH** *Mozartstrasse*.

(Réd.)

4G 4L

ZG

RAS 1996/142

Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf, Band 1 – Die Dorfgeschichte

Seifert, Mathias; Jacomet, Stefanie; Karg, Sabine; Schibler, Jörg und Kaufmann, Bruno. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 1996, 369 S., Ill., Biblio.

Im ersten Band der auf drei Bände konzipierten Auswertungen der Ausgrabungen und Bohrungen zwischen 1923 und 1994 in der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung von **Zug ZG** *Sumpf* legt zuerst Mathias Seifert die Befunde dar. Nach einer Übersicht über die Fundstellen am nördlichen Ufer des Zugersees und die bisherige Forschungsgeschichte

werden die Arbeiten der einzelnen Grabungskampagnen im Detail vorgestellt. Das bedeutendste Element der Stratigraphie ist die in einem Teil der Grabungsfläche festgestellte Existenz von zwei durch eine Seekreideschicht voneinander getrennten Kulturschichten. C14-Analysen, Holzartenbestimmungen und v.a. dendrochronologische Untersuchungen liefern zahlreiche Ergebnisse zur Dorfstruktur und der Siedlungsentwicklung. Dies schliesst auch Schätzungen zur Grösse der Dorfbevölkerung und zu den genutzten Ressourcen mit ein. Nach einem Überblick über den allgemeinen Stand der Forschungen in den spätbronzezeitlichen Ufer- und Moorsiedlungen und die aktuellsten naturwissenschaftlichen Datierungen werden die Ergebnisse von Zug, insbesondere zur Dorfgrösse und -struktur, zur Bauweise und Nutzung der Häuser, mit anderen Siedlungen verglichen.

Auch die Auswertungen der pflanzlichen Überreste und der Tierknochen im zweiten und dritten Teil des Buches gehen weit über die Präsentation lokaler Untersuchungsergebnisse hinaus. Zuerst referieren Stefanie Jacomet und Sabine Karg zu «Ackerbau und Umwelt der Seeufersiedlung von Zug-Sumpf im Rahmen der mitteleuropäischen Spätbronzezeit». Diese Auswertung bildet die Grundlage für die Erstellung eines paläoökonomischen Modells zur Nahrungsmittelversorgung der spätbronzezeitlichen Dörfer sowie für einen Vergleich mit zeitgleichen Fundstellen in Mitteleuropa.

Es wurden 9 kg Schichtmaterial, verteilt auf 102 Proben, untersucht. Die botanischen Reste sind verkohlt und unverkohlt erhalten geblieben. Zahlreiche Vorratsfunde von Getreide und Hülsenfrüchten konnten dokumentiert werden. Hauptkulturpflanzen sind Gerste (*Hordeum vulgare*), Dinkel (*Triticum spelta*) und Ackerbohne (*Vicia faba*). Funde von ganzen Ähren deuten auf frisch eingelagertes Erntegut; die Siedlung brannte demnach wohl im Spätsommer/Frühherbst ab.

Mit Hilfe der ökologischen Ansprüche der Unkräuter können die Standorte der ehemaligen Ackerflächen rekonstruiert werden. Gemäss einer paläoökologischen Modellberechnung konnten von den ermittelten Ackerflächen 400-1000 Personen leben. Die Unkräuter in den Vorratsproben geben Hinweise über die Fruchtfolge auf den Äckern. Ausserhalb der Äcker lassen häufige Funde von Tritt- und Weidezeigern an einen kombinierten Mäh-/Weiderasen denken. Solche Rasen sind später, in der Zeit der römischen Okkupation, sicher nachweisbar.

Das Kapitel von Jörg Schibler untersucht zuerst die in Zug-Sumpf vorkommenden Tierarten, die Skeletteile, das Schlachtalter, Geschlecht und Osteometrie. In den daraus folgenden ersten Schlussfolgerungen wird die wirtschaftliche Bedeutung der nachgewiesenen Tierarten für die Ernährung, aber auch zur Nutzung als Arbeitstiere oder als Lieferant von Wolle in Zug-Sumpf herausgearbeitet. Im weiteren werden die Zuger Daten mit den Ergebnissen von 32 anderen bronzezeitlichen Siedlungsschichten des nördlichen Alpenvorlandes verglichen. Dabei kann eine Zunahme der Anteile der Haustiere gegenüber den Wildtieren innerhalb der Bronzezeit festgestellt werden. Ein zweites Ergebnis stellt der höhere Haustieranteil in Höhensiedlungen im Vergleich zu den Ufersiedlungen dar.

Die ausgedehnten Vergleiche der Pflanzen- und Tierknochenspektren münden schliesslich in eine Synthese, welche den aktuellen archäobiologischen Forschungsstand zusammenfasst. In kürzester Form werden die Eckpfeiler der bronzezeitlichen Nahrungswirtschaft, die Verwendung von Textilien, die Veränderungen des Wildtier-/Haustier-Verhältnisses und der Kulturpflanzen sowie die damalige Umwelt charakterisiert und die Frage einer Bevölkerungsexplosion erörtert.

In einem kürzeren Beitrag stellt schliesslich Bruno Kaufmann die menschlichen Überreste aus Zug-Sumpf vor. Es handelt sich um eine Schädelkalotte mit Spuren einer postmortalen Behandlung und Teile eines Kinderskelettes.

(Red./St. Jacomet.)

Resultate der Dendrochronologie in den urgeschichtlichen Ufersiedlungen am Zugersee

Seifert, Mathias und Sormaz, Trivun. In: AS 19, 1996, 2, S. 53-58, Ill.

Die ersten dendrochronologischen Untersuchungen am Zugersee wurden im Jahre 1952 anlässlich der Ausgrabungen in der spätbronzezeitlichen Ufersiedlung von **Zug Sumpf** durchgeführt. Erst die starke Bautätigkeit seit Beginn der achtziger Jahre, die zur teilweisen oder vollständigen Ausgrabung von 9 prähistorischen Siedlungen geführt hat, veranlasste weitere Analysen. Im Vergleich zu den Siedlungen der Westschweiz ist der geringe Anteil der Eichen für das Zuger-, aber auch für das Zürichseegebiet auffällig. Für die anderen Holzarten existiert bis heute noch keine durchgehende Jahrringchronologie, so dass diese oft nur über die Eichenmittelkurve des gleichen Ortes datiert werden können. Auch wenn sich die gesamte Abfolge von Besiedlungsphasen und Besiedlungsunterbrüchen am Zugersee noch nicht genau darstellen lässt, entsprechen diese jenen am Zürichsee weitgehend. Vollständig fehlen aber bisher Ufersiedlungen der neolithischen Egolzwiler Kultur (um 4300/4200 v.Chr.), welche im Wauwiler Moos im Kanton Luzern, aber auch am Zürichsee gestanden haben und deshalb auch am Zürichsee zu erwarten sind.

Neben der absoluten Datierung der Siedlungsphasen erlauben die Holzuntersuchungen auch, die Strukturen innerhalb eines Dorfes zu entschlüsseln. Die Häuser standen mit ihrer Schmalseite parallel zum Ufer und waren in mehreren Zeilen angeordnet. Die neolithischen Häuser waren ausschliesslich zweischiffige Pfostenkonstruktionen mit einer Grösse von 4×4-8 m. In der älteren Phase der spätbronzezeitlichen Siedlung Zug-Sumpf lassen sich auch Schwellbalkenfundamente, aber noch häufiger Konstruktionen mit Pfahlschuhen nachweisen. Diese Häuser sind mit 10-12 m Länge grösser als die neolithischen. In der jüngeren spätbronzezeitlichen Siedlung von Zug-Sumpf sind demgegenüber nur noch kleine Häuser von 2×2 m Länge errichtet worden, und zwar durchwegs in Blockbautechnik.

(Red.)

Müstair, Kloster St. Johann 1

Sennhauser, Hans-Rudolf; Courvoisier, Hans-Rudolf; Gleirscher, Paul; Joos, Marcel und Benghezal, Atika. – Zürich, vdf Hochschulverlag AG, 1996, 258 S., Ill. (Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 16 · 1)

Teil II dieses Buches beschäftigt sich mit den vorklösterlichen Befunden. Vier Silexobjekte könnten schon für das Spätneolithikum (3. Jt. v.Chr.) menschliche Aktivität im Bereich des Klosters von **Müstair GR** belegen. Es ist aber zu bedenken, dass sich im inneralpinen Raum die Verwendung von Silex für Schneidegeräte und Pfeilspitzen bis in die mittlere Bronzezeit fortsetzte.

Während der frühen bis mittleren Bronzezeit muss es im Bereich des Klosters eine dauerhafte Siedlung gegeben haben. Reste eines über mehrere Bauphasen verfolgbaren Pfostengebäudes reichen den kalibrierten C14-Daten zufolge in die mittlere Bronzezeit zurück, wären aber bautypologisch – im Verbund mit langen Trockenmauern – eher mit der Spätbronzezeit zu verbinden. Zusammen mit weiteren vereinzelt Siedlungsspuren, zum Beispiel Feuerstellen, weisen sie auf eine grössere Dauersiedlung hin, wohl eine über mehrere Terrassen verteilte Gruppe von Gehöften. Die Kleinfunde aus der

mittleren und späten Bronzezeit häufen sich vor allem im Bereich des Pfostengebäudes unter dem Nordstall im Südhof.

Anhand des Fundspektrums lassen sich neben einigen Bronzefunden auch alle im Umfeld von Müstair zu erwartenden keramischen Ausprägungen der Eisenzeit wenigstens in Einzelstücken erfassen, ohne dass für sie vorläufig entsprechende Baunachweise im Klosterbereich zu erbringen wären.

Die mineralogischen Analysen eines kleinen Teiles der im Klosterareal geborgenen Keramik zeigen, dass es während der Hallstattzeit im Raum Müstair eine eigene Keramikproduktion gegeben hat. Mehrfach zeichnen sich im keramischen Fundbestand Importstücke aus dem Bozner Raum ab, beginnend mit der Bronzezeit über die Latènezeit (Fritzens-Sanzeno-Ware) bis ins Mittelalter. Dabei fällt auf, dass sich für die untersuchten Scherben von Laugen-Melaun-Ware im Gegensatz etwa zum Unterengadin vorläufig kein Herkunftsnachweis aus der Südtiroler Porphyryzone ergab.

Im Bericht zu den sedimentologischen Untersuchungen werden die chemischen, granulometrischen und optischen Analysen von 220 Proben aus zahlreichen Bodenprofilen der letzten 20 Jahre im Klosterareal vorgestellt und diskutiert.

Auf Grund einer zwar unerschiedlich dichten, aber immerhin von der Bronzezeit bis ins Frühmittelalter durchlaufenden Fundserie möchte man im Raum Müstair eine Siedlungskontinuität annehmen. (Römische Zeit s. RAS 1996/**321**).

(Au. ger.)

4G 5G

VS

RAS 1996/**145**

Der Simplon als alpiner Lebensraum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft

Aerni, Klaus. In: *Minaria Helvetica* 16b, 1996, S. 3-22, Ill., Biblio.

Im Simplongebiet sind als früheste menschliche Eingriffe auf der Passhöhe beim *Hopschusee* und bei **Gondo VS** Brandrodungen aus der Zeit um 2100 bis 1000 v.Chr. festzustellen, die auf eine Ausweitung der alpinen Weideflächen hinweisen, die sowohl von der Nordseite wie von der Südseite des Übergangs her erfolgte. Die Rodungstätigkeit erreichte um 1100 v.Chr. auch den Hügel *Gampisch* südlich der Passhöhe. Zugehörige Siedlungsspuren dürften die in den letzten Jahren aufgedeckten Siedlungsreste in **Brig-Glis VS Waldmatte** aus der Zeit von 1400 v.Chr. bis 400 n.Chr. sein. Art und Umfang des Passverkehrs in frühgeschichtlicher und römischer Zeit sind nicht bekannt.

(Au.)

4G 5G

SG

RAS 1996/**146**

Frühe scheibengedrehte Keramik von der Alttoggenburg/St. Iddaburg

Schindler, Martin Peter. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 107-110, Ill., Biblio.

Beschreibung und Forschungsgeschichte der bedeutenden Fundstelle in der Gemeinde **Kirchberg SG** auf fast 1000 m ü.M., wo die Ausgrabungen von 1952-57 und 1996 auch eine urgeschichtliche Besiedlung ergaben. Vetreten sind die Spätbronzezeit und die Späthallstatt-/Frühlatènezeit, letztere durch Fragmente von scheibengedrehten Gefässen. Die Alttoggenburg ist damit der östlichste und am höchsten gelegene Fundpunkt dieser Keramik in der Schweiz. Neben der Einordnung des Fundpunktes in einen grösseren Zusammenhang werden auch chronologische Fragen besprochen.

(Au.)

Siedlungen am Montlingerberg

Hangartner, Martin. In: Rheintaler Regionalgeschichte in Exkursionen. – Heerbrugg, Kantonsschule, 1996, S. 14-19, Ill., Biblio.

Schilderung der Entdeckungsgeschichte und Zusammenfassung der Grabungsergebnisse in der spätbronze- und eisenzeitlichen Siedlung **Oberriet SG Montlingerberg**. Zur Sprache kommen

- die Konstruktion des Walles (mit Lehm und Steinen gefüllte Holzkästen) und der Häuser im Innern der Siedlung (Pfostenbauten in den unteren Schichten, vermutlich Blockbauten in den oberen Schichten)

- die aufgefundenen Werkzeuge, Gebrauchsgegenstände, Waffen, Schmuckobjekte und Tierknochen

- eine kurze Charakterisierung der Melauner Kultur, insbesondere des typischen Melauner Kruges, sowie die Hypothese, dass die Träger der Melauner Kultur ethnisch als Ur-Räter zu bezeichnen sind

- die Rolle des Montlingerbergs als wichtiger regionaler Handelsplatz aufgrund von Importstücken (Bernstein, Bronzepaletten).

Den Abschluss des Artikels bildet ein Gang durch das Heimatmuseum *Montlingen* mit einer Übersicht zum Inhalt der einzelnen Vitrinen.

(Red.)

Tschugg-Steiacher. Prähistorische Fundschichten und römischer Gutshof

Glauser, Kathrin; Ramstein, Marianne und Bacher, René. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, 1996, 160 S., Ill., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

In den Jahren 1977, 1985, 1992 und 1994 werden westlich des Dorfkerns von **Tschugg BE** (Flur *Steiacher*) verschiedene Rettungsgrabungen und Notdokumentationen durchgeführt. Dabei werden neben Teilen eines römischen Gutshofes auch Strukturen und Fundhorizonte der prähistorischen Besiedlung des Südosthangs des Jolimont aufgedeckt. Der stratigrafisch älteste Fundhorizont, der anlässlich der Grabung 1992 erfasst wird, umfasst Scherben der späten Bronzezeit (Ha A1), der älteren Eisenzeit und vielleicht auch der frühen Latènezeit. Zwei C14-Daten, das eine aus einer Grube, datieren die aus dem Fundhorizont geborgene Holzkohle in die jüngere Eisenzeit. Die Notgrabung im Jahre 1994 zeigt Strukturen eines verbrannten Hauses der jüngeren Hallstattzeit (Stufe Ha D). Die prähistorischen Scherben und C14-Daten gehören somit zu mindestens drei zeitlich unterschiedlichen Siedlungen und belegen, dass der Südhang des Jolimont seit der Bronzezeit immer wieder als Siedlungsstandort gedient hat. (Römische Zeit s. RAS 1996/447).

(Au.)

Ein Siedlungsplatz der Urnenfelder-, Hallstatt- und Latènezeit in Fällanden-Fröschbach

Fischer, Calista. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 55-100, III., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13)

Der in einer archäologischen Zone gelegene Bauplatz **Fällanden Fröschbach** wurde von der Kantonsarchäologie Zürich zwischen 1992 und 1996 in mehreren Etappen untersucht. Auf dem ca. 11 000 m² umfassenden Gelände konnte eine ausserordentlich vielfältige prähistorische Siedlungs- und Bestattungshinterlassenschaft dokumentiert werden. Die Nutzung setzte um ca. 1500 BC mit der Errichtung eines Bestattungsortes ein. Die mittelbronzezeitliche Anlage umfasste mehrere beigabenführende Körper- und Brandbestattungen. Ein einzelnes LT C-zeitliches Grab eines Jugendlichen schliesst die sporadische Nutzung als Funeralplatz ab. Das Schwergewicht der Funde und Befunde liegt beim Siedlungsmaterial. Die älteste Besiedlungsphase – belegt anhand von Abfallgruben und vereinzelt, evtl. in sekundärer Lage angetroffenen Funden aus dem Feingrabungsbereich – setzt im 12. Jh. v.Chr. ein. Eine erneute Besiedlung wird in Stufe Ha B3 mit mehreren Abfall-, Werkgruben und Fundmaterial aus dem Feingrabungsbereich fassbar. Abfall-, Werkgruben und eine Anzahl von Hausgrundrissen belegen für die jüngere Hallstattzeit eine intensive Nutzung des Platzes. Für das Gebiet der Schweiz stellen die Befunde von Fällanden-Fröschbach bislang die einzigen klaren Siedlungsevidenzen und insbesondere die einzigen Grossbauten für die jüngere Hallstattzeit dar. Eine einzelne LT C-zeitliche Abfallgrube bildet den Abschluss der urgeschichtlichen Nutzung des Siedlungsplatzes. (Römische Zeit s. RAS 1996/**330**).
(Au.)

4G 5G

ZH

RAS 1996/**150**

Untersuchungen auf dem Trasse der Nationalstrasse N4 im Weinland zwischen Ohringen und Henggart

Eberli, Ulrich. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 113-117, III. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13)

Der Bau der Nationalstrasse N4 zwischen Ohringen ZH und Henggart ZH war Anlass zu vorgängigen archäologischen Untersuchungen. Aufgrund der natürlichen Erosion und der anthropogenen Eingriffe in die Landschaft waren die Erhaltungsbedingungen für archäologische Hinterlassenschaften jedoch äusserst schlecht. So handelt es sich bei den archäologischen Evidenzen vor allem um verschwemmtes Fundmaterial aus bronze- und eisenzeitlichen Siedlungen, die ausserhalb des von der Nationalstrasse beanspruchten Areals lagen. Ausnahmen bilden die weitgehend wegerodierten Siedlungsspuren der frühen Eisenzeit von **Henggart Lotterbuck** und eine Kreisgrabenstruktur von **Henggart Im Schibler**, die vermutlich zu einem spätbronzezeitlichen Grabmonument gehörte. Die Ergebnisse geben wichtige Informationen für siedlungsarchäologische Aspekte auch ohne weitreichende Untersuchungen. (Römische Zeit s. RAS 1996/**326**).
(Au.)

4G 5G 6G

ZG

RAS 1996/**151**

Archäologische Untersuchungen auf der Baarburg 1994 und 1995

Carnes, Jasmin; Eggimann, Andreas; Hep, Andrea; Kälin, Andrea; Keiser, Regula; Löttscher, Christoph; Schaer, Nathalie; Schaeren, Gishan F.; Simonetti, David und Streit, Daniel. In: *Tugium* 12, 1996, S. 71-86, Ill.

Die *Baarburg*, ein abgeflachter Hügel in **Baar ZG** ist aufgrund ihrer speziellen Morphologie starker Erosion ausgesetzt. Die Kantonsarchäologie Zug führte deshalb in Zusammenarbeit mit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen Bern Ausgrabungen, Geländebegehungen und Bohrungen durch. Die geborgenen Funde stammen aus der Mittelbronzezeit, der späten Hallstattzeit (Ha D3), der römischen Epoche sowie aus der Neuzeit. (Römische Zeit s. RAS 1996/**317**).
(Au.)

4G 5G 4J 5J 4L 5L

AG

RAS 1996/**152**

Sondierungen auf dem Wittnauer Horn 1980-1982

Berger, Ludwig; Brianza, Marco; Gutzwiller, Paul; Joos, Marcel; Peter, Markus; Rentzel, Philippe; Schibler, Jörg und Stern, Willem B. – Derendingen-Solothurn, Habegger Verlag, 1996, 92 S., Ill., Biblio. (Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte 14)

Die drei Grabungskampagnen des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel auf der befestigten Höhensiedlung **Wittnau AG Horn** im Aargauer Jura hatten zum Ziel, die Ergebnisse der grossangelegten Untersuchungen Gerhard Bersus von 1934/35 sowie einige neuere Hypothesen zu überprüfen. Dabei erwies es sich, dass die von Bersu dezidiert als spätrömisch angesprochene Sperrmauer auf dem Hauptwall auch ins frühere Mittelalter gehören könnte. Eine angebliche Steinsetzung, von Bersu als «Einfassung eines Ganges», von späteren Autoren als Reste einer hinteren, jüngeren Sperrmauer interpretiert, wurde nicht angetroffen und dürfte auf einer Überinterpretation beruhen. Der im Wallkern befindliche «Kalkguss», nach Bersu das Resultat eines gewaltigen Brandes am Ende der Spätbronzezeit, ist auf Grund naturwissenschaftlicher Gutachten eher nicht an Ort entstanden, sondern dürfte in jüngerer Zeit als Wallerhöhung und Baugrund für aufgesetzte Konstruktionen angeführt worden sein. An der Stelle, wo Bersu eine hallstattzeitliche Reparatur annahm, kam nur ungeordnetes Steinmaterial zum Vorschein, das nicht zu datieren ist. Einig gehen die Autoren mit Bersu in der Interpretation der zahlreichen kleinen Gerölle als Schleudersteine; ihre Datierung in die späte Bronzezeit ist aber völlig unsicher.

Eine kleine Sondierung im Innern der Siedlung bestätigte Bersus Vermutung einer Siedlungskontinuität von der späten Bronzezeit in die frühe Hallstattzeit. Die seinerzeit untrennbare Kulturschicht E liess sich durch sorgfältige Grabung in zwei spätbronzezeitliche und eine hallstattzeitliche Schicht trennen. Dabei wurde eine Abfolge von sich überlagernden Herdstellen und Splitterböden, sowohl der Spätbronze- als auch der Hallstattzeit, festgestellt. Erstmals wurden eindeutige Trockenmauern entdeckt; eine genaue Rekonstruktion der Bauten war jedoch nicht möglich. Die Hallstattschicht wird von einer spätrömischen Fundschicht mit Spuren eines Pfostenhauses gestört und überlagert. Der Darstellung der Funde und Befunde durch Ludwig Berger und Paul Gutzwiller folgt eine Reihe von naturwissenschaftlichen Beiträgen aus der Feder von Marcel Joos (Sedimentologische und lithologische Untersuchungen), Marco Brianza (Untersuchungen am «Kalkguss»), Philippe Rentzel (Mikromorphologische Untersuchung einer Kalkgussprobe), Paul Gutzwiller (Geoarchäologische Untersuchungen; C14-Datierungen), Willem B. Stern (Analysen an mutmasslichen Glastropfen), Jörg Schibler (Archäozoologische Auswertung der Tierknochen). (Römische Zeit s. RAS 1996/**470**).
(Red.)

4G 5G 4J 5J 4L 5L

AG

RAS 1996/**153**

Sondierungen auf dem Wittnauer Horn 1980-1982

Fasolin, Werner. In: VJzS 70, 1996, S. 149-150.

Buchbesprechung von RAS 1996/**152**. Die Autoren heben das hohe wissenschaftliche Niveau der besprochenen Schrift hervor, die auf der anderen Seite im Kapitel zu den Knochenauswertungen für Laien ohne Lateinkenntnisse nur schwer verständlich sei.
(Red.)

4H

ZH

RAS 1996/**154**

(Grab?)Keramik der Urnenfelderzeit in Maur-Binz

Hauser Pult, Claire. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 101-102, III., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13).

In **Maur ZH Binz** konnten schlecht erhaltene Reste eines Keramikgefässes aus der mittleren Urnenfelderzeit (1. Hälfte/Mitte 11. Jh.) geborgen werden. Es könnte sich um die Reste einer Brandbestattung handeln, allerdings sind sichere Aussagen aufgrund der misslichen Fundumstände nicht mehr möglich.
(Au.)

5A

CH

RAS 1996/**155**

Trésors Celtes et Gaulois – Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.-C.

Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, 246 S., Ill., Biblio.

Zweisprachiger Katalog zur gleichnamigen Ausstellung. Der Schwerpunkt der Ausstellung lag auf den reich ausgestatteten Fürstengräbern der Späthallstatt- und Frühlatènezeit, doch greift der Katalog bis in die Spätlatènezeit aus. Es werden teilweise Neubearbeitungen von Altfunden, jedoch auch zahlreiche Neufunde vorgestellt. Vgl. RAS 1996/**160, 164, 166, 172, 175, 176, 182, 191, 192, 198**.
(Red.)

5A

CH

RAS 1996/**156**

Trésors Celtes et Gaulois – Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.-C.

Wagner, Heiko. In: FdbaBW 21, 1996, S. 689-693.

Buchbesprechung von RAS 1996/**155**.

Eisenzeitliche Wolle aus Graubünden

Rast-Eicher, Antoinette. In: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden 108, Vereinsjahre 1994/95 (1996), S. 175-181, Ill., Biblio.

Mit neuen technischen Methoden können nun auch Textilien untersucht werden, die auf Metall oxidiert sind, was die Quellenbasis erheblich verbessert. Die Wolluntersuchungen analysieren im wesentlichen die Dicke der Haare, bzw. die Zusammensetzung die Breite des Spektrums der Haardicken am gleichen Objekt. Die Wolle der Textilien aus dem eisenzeitlichen Gräberfeld von **Castaneda GR** (4. Jh. v.Chr.) kann als mittelfein bezeichnet werden und entspricht einer Qualität, die dem Tavetscher Schaf und dem Engadiner Schaf vergleichbar ist. Jüngere keltische Wolle des ausgehenden 2. Jh. v.Chr. aus der Westschweiz ist dagegen deutlich feiner. Dies deutet darauf hin, dass zu spät-keltischer Zeit feinwollige Schafe nördlich der Alpen importiert und gezüchtet wurden. (Red.)

Les trouvailles de monnaies grecques en Suisse occidentale: Quelques remarques

Geiser, Anne. In: Genava 44, 1996, p. 169-170, ill..

Liste des huit monnaies grecques découvertes à **Genève** et dans les environs. (Epoque romaine v. RAS 1996/386). (Réd.)

Der Amphorenimport in Châtillon-sur-Glâne (Kanton Freiburg/Schweiz)

Lüscher, Geneviève. In: Germania 74, 1996, 2, S. 537-560, Ill.

Châtillon-sur-Glâne (Gde. **Posieux FR**) ist bis heute die einzige sicher erwiesene späthallstattzeitliche Fundstelle mit Amphoren in der Schweiz. Von den untersuchten 72 Scherben stammen 13 Fragmente von insgesamt 3 massaliotischen Amphoren. Davon kann eine Randscherbe dem Typ Py 5 zugewiesen werden. Dies wirft chronologische Fragen auf, weil dieser Typ bei uns frühestens ab 450 v.Chr. zu datieren ist, was auf eine Weiterbelegung von Châtillon über die bis jetzt immer angenommene Grenze von Ha D3 hinaus hindeutet.

Der Vergleich mit den importierten Amphoren anderer hallstattzeitlicher Siedlungen nördlich der Alpen zeigt, dass abgesehen von den als Umschlagsplätzen zu interpretierenden Fundstellen von Lyon und Bragny die Zahl der Amphorenfragmente in allen Fundstellen klein ist. Dies lässt auf eine im Vergleich mit den Fundzahlen in römischer Zeit marginale Bedeutung des Handels mit Amphoren in dieser Zeit schliessen. Für Châtillon kommt ausser der geringen Fundzahl eine Deutung als Amphorenumschlagsplatz auch deswegen nicht in Frage, weil die Zusammenstellung der Amphorenarten ein aussergewöhnlich vielfältiges Spektrum zeigt. (Red.)

Eine etruskische Satyr-Attasche aus Pratteln (Baselland) / Une attache étrusque à décor de satyre de Pratteln (Bâle-Campagne)

Jud, Peter. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 172-177, Ill., Biblio.

Die mit einem Satyrkopf verzierte Attasche stammt mit grosser Wahrscheinlichkeit aus einem Grabhügel in **Pratteln BL**. Zusammen mit weiteren Funden wurde sie 1951 bei einer Raubgrabung geborgen und ist einer reichen Bestattung der Frühlatènezeit zuzuordnen. Die Vorlage für die Satyr-Darstellung lieferten zweifellos etruskische Stamnos-Attaschen, von denen sich die Attasche aus Pratteln aber in technischer und formaler Hinsicht deutlich unterscheidet.

(Au.)

Frühe scheibengedrehte Keramik aus Südwestdeutschland und der Schweiz

Hopert, Sabine. In: AS 19, 1996, 1, S. 18-27, Ill.

Der Begriff «Geriefte Drehscheibenkeramik» wird mit einer Tonware verbunden, deren Oberfläche im allgemeinen schwarz oder braugrau ist und mit feinen, horizontalen Riefen verziert ist. Die Herstellung auf der schnell rotierenden Töpferscheibe lässt sich an den Drehrillen erkennen, die besonders bei eher geschlossenen Formen noch zu sehen sind. Der Artikel stellt die wichtigsten Formen und Fundplätze und die genauere Datierung innerhalb der späten Hallstattzeit und der frühen Latènezeit vor. Das Auftreten der gerieferten Drehscheibenkeramik wurde bislang vor allem an die späthallstattzeitlichen «Adelssitze» geknüpft. Die aktuelle Verbreitungskarte zeigt aber, dass mittlerweile in Südwestdeutschland, in der Schweiz und Ostfrankreich eine Anzahl von Fundplätzen mit dieser Keramikware bekannt sind, die nicht mehr als Adelssitze im Sinne der Heuneburg oder des Mont Lassois anzusprechen sind. Zu diesen neueren Fundpunkten gehören in der Schweiz kleinere Höhensiedlungen wie **Baar ZG Baarburg** und **Möriken AG Kestenbergr**, aber auch nach ihrer geographischen Lage unauffällige Siedlungen wie in **Berikon AG** und **Otelfingen ZH**.

(Red.)

Eisenzeitliche Funde von Mels SG-Castels. Zeugen einer wichtigen Handelsroute zwischen den nord- und südalpiner Kulturgebieten

Nagy, Patrick. In: JbSGUF 79, 1996, S. 27-42, Ill., Biblio.

Der Hügel von **Mels SG Castels** an der Verzweigung des Rhein- und des Seetals im südöstlichen Kanton St. Gallen eignet sich durch seine topographische Lage ausgezeichnet als Siedlungsplatz. Da das Material der Forschungstätigkeiten von B. Frei, K. Keller-Tarnuzzer und anderen bis heute noch nicht umfassend aufgearbeitet und vorgelegt wurde, ist die Wichtigkeit dieser Siedlung an einem der bedeutendsten Handelswege von Nord nach Süd nicht in ihrer ganzen Bedeutung erkannt worden.

Bei den Ausgrabungen der dreissiger und vierziger Jahre wurden neben verschiedenen Kulturschichten auch eine Umfassungsmauer mit Türmen, diverse Feuerstellen, Pfostenlöcher und steinerne Baugrundrisse nachgewiesen. Die Funde datieren vom Neolithikum (Pfyn, Horgen, Schnurkeramik) bis ins Frühmittelalter. Unter dem prähistorischen Material findet sich eine grosse Anzahl eisenzeitlicher Objekte. Besonders interessant sind Fibelimporte aus süd- und ostalpinen Gebieten, Fragmente von Saproplit(?)armringen, wie sie in Ha D-Gräbern und Siedlungen Süddeutschlands nachweisbar sind, keltische Schwertfragmente, Münzfunde sowie Keramik sowohl lokaler als auch überregionaler Prägung.

Eine Kartierung der 29 bis heute im Kanton St. Gallen bekannten Fundplätze der Eisenzeit zeigt eine auffallende Siedlungsdichte um Mels-Castels, was handelsgeographisch und politisch-strategisch zu erklären ist.

(Au. ger.)

5G 5H

SG

RAS 1996/163

Die Eisenzeit im Kanton St. Gallen

Schindler, Martin Peter. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 85-95, Ill., Biblio.

Die vier grossen Natur- und Kulturräume des Kantons St. Gallen bestimmen die Darstellung der Eisenzeit: Das Alpenrheintal, die Linthebene, das Thurtal und das Bodenseegebiet. Forschungsbedingt stehen dabei die beiden ersten Landschaften im Vordergrund. Während im Alpenrheintal vornehmlich Siedlungen bekannt sind, überwiegen in der Linthebene die Grabfunde. Das Alpenrheintal zeigt – durch seine verkehrstechnische Lage bedingt – enge Beziehungen zu Graubünden und zum südalpinen Raum (Fibelformen, Statuetten). Das Linthgebiet ist nach dem Mittelland ausgerichtet, mit einzelnen Zeugen des Verkehrs durch den Walenseekorridor. Die beiden anderen Regionen sind mangels Funden noch kaum einzuordnen. Zwei Karten und eine Fundstellenliste beschliessen die Darstellung.

(Au.)

5G 5H

CH

RAS 1996/164

Die Frühlatènezeit am südlichen Oberrhein / La Tène ancienne dans le Rhin supérieur

Röder, Brigitte. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.-C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 132-139, Ill., Biblio.

Bis vor wenigen Jahren erschien das südliche Oberrheingebiet auf überregionalen Karten der Frühlatènekultur noch als weitgehend fundleere Region. Heute sind rund 70 Siedlungs- und etwa 130 Bestattungsplätze bekannt. Die Einheitlichkeit von Bestattungssitten, Siedlungswesen und materieller Kultur kennzeichnet das Gebiet zwischen Hagenauer Forst, Schweizer Jura, Schwarzwald und Vogesen als eine kulturelle Einheit mit einer einheitlichen historischen Entwicklung. Interessant ist die deutliche Zäsur zur Hallstattzeit, die sich u.a. in einer Neuordnung des Siedlungswesens manifestiert. Die in der Hallstattzeit bewohnten Orte wurden bis auf wenige Ausnahmen verlassen. Siedlungskontinuität ist nur bei den Höhsiedlungen und einzelnen, grösseren Flachsiedlungen gegeben. Insgesamt zeichnet sich im Siedlungswesen ein Trend zu «kleinen Einheiten» (Einzelhöfe? Weiler?) ab, der sich auch an den Bestattungsplätzen (vorwiegend

Einzelgräber und kleine Grabgruppen) nachvollziehen lässt. Die in der Frühlatènezeit neu angelegten Siedlungs- und Bestattungsplätze wurden alle noch vor der Mittellatènezeit wieder aufgegeben. Über die Gründe für diesen Siedlungsabbruch lässt sich einstweilen nur spekulieren: Die keltischen Wanderungen und ökologische Faktoren werden diskutiert. Interessant ist jedenfalls, dass das Gebiet nach Ausweis des aktuellen Quellenstandes in der Mittelatènezeit äusserst dünn besiedelt gewesen zu sein scheint – ein Umstand, der in die Überlegungen über die Vorgänge am Ende der Frühlatènezeit einzubeziehen ist.
(Au. ger.)

5G 5bH

ZG

RAS 1996/165

Zur Eisenzeit im Kanton Zug: Fundchronik und Fragen

Bauer, Irmgard; Hochuli, Stefan. In: AS 19, 1996, 2, S. 73-79, Ill.

Aus der Hallstattzeit kennen wir verschiedene Siedlungsstellen, dagegen keine Grabfunde. Die Siedlungen lagen, soweit bekannt, am Rand des Überschwemmungsgebietes von Zugersee und Lorze. Es lassen sich drei Siedlungskerne ausmachen, die ab der Hallstattzeit bis in die Frühlatènezeit belegt waren. Es können eine bis mehrere örtliche Verlagerungen festgestellt werden. Auf der *Baarburg* und in **Steinhausen ZG** *Cosmetochem* wurde früheste auf der Drehscheibe aufgezogene Keramik gefunden.

Aus der Latènezeit liegen im Gegensatz zur vorangegangenen Zeit nur einige wenige Keramikfunde vor, die auf Siedlungen hindeuten. Grabfunde mit reichen Beigaben aus dem Übergang von früher zur mittlerer Latènezeit geben allerdings Zeugnis für eine weitere Besiedlung des Kantons Zug.

(Au.)

5aF

BE

RAS 1996/166

Hagenau: l'épée de Maegstub / Hagenau: Das Schwert von Maegstub

Dunning, Cynthia. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Catalogue Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, p. 98-103, ill., biblio.

Cet article retrace l'histoire de la découverte de l'épée. Puis il en donne une description de sa morphologie et de la méthode probable de fabrication. Des comparaisons avec des exemplaires connus (par exemple l'épée du tumulus 2 d'**Ins BE Grossholz**) et la mise en place dans le développement des poignards et des épées au cours du Premier Age du Fer complètent cet écrit.

(Au.)

5aF

CH

RAS 1996/167

Der Arm- und Beinschmuck der Hallstattzeit in der Schweiz – mit einem Anhang der Gürtelhaken und Gürtelgehänge der Hallstattzeit im Schweizerischen Mittelland, Jura und Wallis

Schmid-Sikimić, Biljana, mit einem Beitrag von Fasnacht, Walter. – Stuttgart, Franz Steiner Verlag, 322 S., Ill., Biblio. (PBF X, 5)

Der grösste Teil der in der Schweiz gefundenen hallstattzeitlichen Arm- und Beinringe stammt aus dem Mittelland und dem Jura. Am häufigsten sind dabei Funde aus Grabhügeln. Nach einer Einführung in die chronologischen Grundlagen beschreibt die Autorin die Entwicklung des weiblichen Trachtzubehörs während der Hallstattzeit in der Schweiz. Dabei werden für die einzelnen Zeitstufen typische Trachtgarnituren herausgearbeitet. In einem weiteren Kapitel wird die relative Chronologie der hallstattzeitlichen Grabhügelfunde in der Schweiz diskutiert. Im Hauptteil der Arbeit wird der Fundstoff typologisch gegliedert ausgebreitet.

Als Anhang zum Arm- und Beinschmuck werden die Gürtelhaken und Gürtelgehänge der Hallstattzeit im schweizerischen Mittelland, Jura und Wallis vorgeführt. Damit wird die Lücke zwischen den bereits von I. Kilian-Dirlmeier in der gleichen Publikationsreihe behandelten bronzezeitlichen Gürtelhaken und den späthallstattzeitlichen Gürtelblechen geschlossen. Der Materialvorlage folgen Kapitel zur Zeitstellung und Verbreitung der Gürtelhaken und -gehänge. Abschliessend zeigen die Elementanalysen und die metallographischen Untersuchungen im Beitrag von W. Fasnacht, dass die Handwerker ihr Metier perfekt verstanden. Zum Herstellungsprozess kann gesagt werden, dass auch die gehämmerten Exemplare der Gürtelhaken weitgehend in ihre Endform gegossen wurden und nicht durch intensives Schmieden entstanden.

(Red.)

5aG

AG

RAS 1996/168

Die Habsburg. Bericht über die Ausgrabungen von 1994/95

Frey, Peter. In: *Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval* 1, 1996, 3, S. 57-65, Ill.

Die Ausgrabungen auf der *Habsburg* zeigten auf der Felsoberfläche eine 0.9 m mächtige Schicht mit Felsverwitterungsschutt, in die Funde der älteren Eisenzeit eingelagert waren. Eine dünne Kulturschicht dieser Siedlungsepoche konnte in einem Teil der Grabungsfläche erfasst werden. Die gefundenen Keramikscherben beschränken sich auf Fragmente von grob gemagerten Töpfen und Schalen. Mehrere Stücke mit Fingertupfenleisten im Randumbruch werden abgebildet. Eine Steinbeilklinge wird vom Autor als wohl neolithischer Einzelfund interpretiert.

(Red.)

5aG

ZH

RAS 1996/169

Ein späthallstattlicher Siedlungsbefund aus Otelfingen, Kt. Zürich, Schweiz

Fořt-Linksfeiler, Daniela, mit Beiträgen von Brombacher, Christoph und Rehazek, André. In: *Archaeologia Austriaca* 80, 1996, S. 208-215.

Die Rettungsgrabung lieferte neben den erwarteten bronzezeitlichen Siedlungsresten auch drei späthallstattzeitliche Gruben. Eine kleinere, kegelstumpfförmige Grube mit einem Fassungsvermögen von etwa 200 l kann als Vorratsgrube gedeutet werden. Eine langrechteckige, ca. 1.30 × 1.70 m grosse Werkgrube enthielt eine dicke Holzkohleschicht und mehrere Lagen von hitzezersprungenen Steinen. Die Art der darin ausgeübten Tätigkeit konnte nicht bestimmt werden. Bei der dritten, ebenfalls langrechteckigen Grube von 3 × 2 m Grösse handelt es sich um den Überrest eines Grubenhauses. In den Pfostengruben in der Mitte der beiden Schmalseiten steckten die Firstpfosten, welche mit einer Firstpfette verbunden waren. Sie bildeten die tragende Konstruktion für ein

Satteldach, welches vermutlich bis zum Boden reichte. Der Eingang lag auf der südlichen Längsseite. In allen drei Gruben wurde Keramik gefunden. Am aussagekräftigsten ist der Komplex aus dem Grubenhaus, der auch scheibengedrehte, geriefte Keramik enthielt. Die Datierung dieser zuerst auf den sog. Fürstensitzen entdeckten Ware in die Stufe Ha D3 wird durch eine kleine Fusszierfibel bestätigt. Zu den botanischen und archäozoologischen Untersuchungen s. RAS 1996/**173** und **174**.
(Red.)

5aG

ZH

RAS 1996/**170**

Ein späthallstattzeitlicher Grubenkomplex in Otelfingen

Fořt-Linksfeiler, Daniela. In: AKZH 1993-1994. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1996, S. 119-125, III., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 13)

Im Laufe der 1993 in **Otelfingen ZH Bonenberg** durchgeführten Rettungsgrabung, welche weitere Kenntnisse über eine dort liegende bronzezeitliche Siedlungsstelle bringen sollte, kam unerwartet ein späthallstattzeitlicher Grubenkomplex zum Vorschein. Er bestand aus einer kegelstumpfförmigen Grube, einer Feuerstelle und einer weiteren Grube, die sich als Reste eines Grubenhauses erwies. Der Grubenbefund war so klar, dass eine Baurekonstruktion versucht werden konnte. Die Funde datieren den Komplex in die Späthallstattzeit, an das Ende der Stufe Ha D3.
(Au.)

5aH

SG

RAS 1996/**171**

Die eisenzeitliche Grabhügelgruppe von Eschenbach/Schmerikon-Balmenrain

Nagy, Patrick. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 96-106, Ill., Biblio.

Nach einem Überblick über die Bestattungssitten in der Eisenzeit werden die fünf durch Jakob Grüninger entdeckten und von 1951-1960 untersuchten Grabhügel von **Eschenbach/Schmerikon SG Balmenrain** vorgestellt. Die Grabungen beschränkten sich auf kleinere Sondierungen im Hügelzentrum sowie auf einige wenige schmale Sondierschnitte von den Hügelzentren gegen den Rand hin. In Hügel I fand sich ein grosser Sandsteinblock, der als Grabstele angesprochen werden kann. Mit Ausnahme einer Nachbestattung im Hügel IV handelt es sich durchwegs um Brandbestattungen. Das reiche Fundmaterial (vor allem Keramik, aber auch Eisen- und Bronzeobjekte sowie organische Reste) kann in die Zeitstufen Ha C bis Ha D3 datiert werden.

Bei 1992 im Hügel IV durchgeführten Nachgrabungen kamen drei Pfostenlöcher zum Vorschein, die Teile einer hölzernen Grabüberdeckung/-markierung (Totenhäuschen?) darstellen könnten. Mehrere fundleere Gruben unter der Brandschicht der Primärbestattung konnten aufgrund der darin gefundenen Holzkohle ins späte Neolithikum datiert werden.

Ausser der vorgestellten Grabhügelgruppe fehlen für den gesamten Kanton St. Gallen bis heute eindeutige Nachweise weiterer prähistorischer Tumuli. Abgesehen von der Fundstelle **Mels Castels** ist aber auch kein weiterer gesicherter Siedlungsplatz der Hallstattzeit nachgewiesen.

(Red.)

Die frühe Hallstattzeit (Ha C) am Oberrhein / Le hallstatt ancien (Ha C) dans le fossé rhénan supérieur

Lüscher, Geneviève. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 17-19, Ill., Biblio.

Aufgrund neuerer Dendrodaten wird die Dauer der Stufe Ha C in die Jahre von ca. 775 bis 625 v.Chr. veranschlagt. In dieser Zeit muss der Rhein als Kulturgrenze betrachtet werden: Während im Elsass Körpergräber mit wenigen, meist unverzierten Gefässbeigaben vorherrschen, sind im Badischen Brandgräber mit reich verzierter Keramik in ganzen Geschirrsätzen zu finden. Die seltenen Gräber der Nordwestschweiz scheinen eher den linksrheinischen Gepflogenheiten zu folgen.

(Red.)

Archäozoologische Untersuchung der Tierknochen aus dem späthallstattzeitlichen Grubenkomplex Otelfingen-Bonenberg, Kanton Zürich, Schweiz

Rehazek, André. In: Fořt-Linksfeiler, Daniela: Ein späthallstattlicher Siedlungsbefund aus Otelfingen, Kt. Zürich, Schweiz. *Archaeologia Austriaca* 80, 1996, S. 214-215.

Es handelt sich bei den untersuchten 65 Tierknochen um Reste von Speise- und Schlachtabfällen, die in einem Grubenhaus, einer Vorratsgrube und einer Werkgrube entsorgt wurden. Da sämtliche Knochen verkohlt bzw. kalziniert und sehr stark fragmentiert waren, konnten nur sehr wenige von ihnen sicher bestimmt werden. Nachgewiesen wurden die Haustierarten Rind, Schaf/Ziege und Schwein. (s. auch RAS 1996/169).

(Au.)

Pflanzliche Makroreste aus der späthallstattzeitlichen Siedlung Otelfingen-Bonenberg, Kt. Zürich, Schweiz

Brombacher, Christoph. In: Fořt-Linksfeiler, Daniela: Ein späthallstattlicher Siedlungsbefund aus Otelfingen, Kt. Zürich, Schweiz. *Archaeologia Austriaca* 80, 1996, S. 211-214, Ill.

Aus der Trockenbodensiedlung **Otelfingen ZH Bonenberg** wurden drei Proben archäobotanisch untersucht. Die Proben stammten aus einem Grubenhaus und einer Feuerstelle und umfassten 55.6 l Erdmaterial. Der grösste Teil des botanischen Materials bestand aus Holzkohlen. In allen Proben konnten bestimmbare verkohlte Pflanzenreste (Samen, Früchte, Getreidedreschreste) nachgewiesen werden, insgesamt 260 Stück. Mit 107 Resten waren die Kulturpflanzen am häufigsten vertreten: Hafer (*Avena sativa*), Saatgerste (*Hordeum vulgare*), Linse (*Lens culinaris*), Emmer (*Triticum dicoccum*), Dinkel (*Triticum spelta*) und Ackerbohne (*Vicia faba*). Bemerkenswert ist das Fehlen von Hirsen. (s. auch RAS 1996/169).

(Au.)

Die mittlere und späte Latènezeit am südlichen Oberrhein / La Tène moyenne et finale dans le sud de la plaine du Rhin supérieur

Jud, Peter; Zehner, Muriel. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 195-203, Ill., Biblio.

Die Forschungen der letzten Jahre lassen immer deutlicher erkennen, dass die Region in der Spätlatènezeit eine wirtschaftliche und kulturelle, ja vielleicht sogar eine politisch-ethnische Einheit bildete. Während sich im Oberelsass, in Südbaden und der Nordwestschweiz das Siedlungsgebiet der Rauriker abzeichnet, siedelte im Unterselsass eine Bevölkerung, die sich in kultureller Hinsicht (materielle Kultur, Grabsitten) von ihren Nachbarn unterscheiden lässt.

Aus der Region sind zahlreiche Fundstellen wie Siedlungen und Befestigungen, aber nur wenig Gräber bekannt. In jüngster Zeit gelang auch die Entdeckung von Heiligtümern, die aber noch wenig erforscht sind.

(Au.)

Der Goldschatz von Saint-Louis / Le trésor de Saint-Louis

Guggisberg, Martin. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 228-235, Ill., Biblio.

Der Beitrag gibt eine Zusammenfassung der älteren Forschungsdiskussion zum teilweise im Historischen Museum **Basel BS** aufbewahrten Goldschatz von «Saint-Louis», dessen Provenienz bis heute umstritten ist. Der Schatzfund, der sich in seiner Zusammensetzung aus mehreren Ringen und einer grösseren Anzahl Münzen in eine grössere Gruppe von Edelmetalldeponierungen der Latènezeit integriert, ist mit grosser Wahrscheinlichkeit als religiöse Weihegabe zu verstehen.

(Au.)

Fünf kritische Bemerkungen zum sogenannten Belchen-System

Moosbrugger-Leu, Rudolf. Mgl 1996, 2, S. 74-83, Ill.

Der Autor setzt sich ablehnend mit den in letzter Zeit vor allem von R. d'Aujourd'hui verfolgten Thesen eines keltischen Kalendersystems im Dreiländer-Eck rund um das Basler Rheinknie auseinander. Angezweifelt wird etwa die Herleitung des Bergnamens «Belchen» vom Namen des keltischen Sonnengottes «Belenus». Zum sogenannten «Schweizer» Belchen schreibt Moosbrugger, dass in offiziellen Karten kein Berg mit diesem Namen vorkommt und dass die Belchenfluh (wie andere Fluhen in der Umgebung) ihren Namen von einem im Tal befindlichen Hof erhalten hat. Die Bedeutung der Belchenfluh als Visurpunkt des Sonnenaufgangs vom Ballon d'Alsace aus wird relativiert, da die Sonne hier hinter den dahinterliegenden Alpen aufgeht. Die postulierte

Visurlinie zwischen dem Ballon d'Alsace und dem Petit Ballon erweist sich als Fiktion, da sich zwischen den beiden Gipfeln ein weiterer, höherer Berg befindet.
(Red.)

5bB

CH

RAS 1996/**178**

Die Belchenflue

Wiesli, Urs. In: Jurablätter 58, 1996, S. 141-144, Ill., Biblio.

Der Autor geht u.a. auch auf die Annahme des keltischen Ursprungs des Namens Belchen und das sogenannte Belchen-System (vgl. RAS 1996/**177**) ein.
(Red.)

5bB 5bC

CH

RAS 1996/**179**

Keltische Münzen im Schweizerischen Landesmuseum. Katalog der Sammlung Peter Werhahn und der Neuerwerbungen seit 1978

von Roten, Hortensia. In: ZAK 53, 1996, S. 177-222, Ill., Biblio.

Die dem Landesmuseum testamentarisch vermachte Sammlung Peter Werhahn umfasst 140 Münzen aus dem gesamten keltischen Raum. Stark vertreten sind vor allem Britannien, Gallien sowie der untere und mittlere Donauraum. Aus dem Gebiet der heutigen Schweiz stammt nur eine kleine Silbermünze, die den im Unterwallis ansässigen Veragrern zugewiesen werden kann.

Unter den 54 Neuerwerbungen des Landesmuseums seit 1978 sind mehr als die Hälfte (31 Stücke) britischen Ursprungs, 18 Münzen stammen aus Gallien oder aus der Schweiz und vier Stücke aus Böhmen/Ungarn.

Ausser dem ausführlichen Katalog, der auch die photographische Abbildung aller behandelten Stücke einschliesst, gibt die Autorin einen Überblick über die Geschichte der Münzprägung in den verschiedenen Gebieten des keltischen Kulturraums sowie die spezifischen Probleme, die sich bei der Bestimmung und Interpretation keltischer Münzen ergeben. Auch die Ergebnisse der bei allen Goldmünzen vorgenommenen Metallanalysen (Röntgenfluoreszenzverfahren) werden aufgelistet.
(Red.)

5bC

BS

RAS 1996/**180**

Andreas Burkhardt, Willem B. Stern, Guido Helmig, Keltische Münzen aus Basel, Numismatische und metallanalytische Untersuchungen.

Geiser, Anne et Barrandon, Jean-Noël. In: GNS 75, 1996, p. 253-262, biblio.

Compte rendu de la monographie RAS 1994/**241/303**, Les auteurs soulignent la qualité irréprochable de la présentation (dessins, graphiques, photographies) du livre. Points de critique: La succession des textes, qui n'est pas cohérente; la critique de la collection ancienne par A. Burkhardt, qui est un peu pauvre; il manque une analyse de certitude des provenances et une statistique des origines de la collection; plusieurs publications importantes ne sont pas abordées; l'analyse ne tient pas compte des problèmes de dispersion des monnaies longuement étudiés par la recherche, d'où de

graves erreurs d'appréciation typologique mènent à des classements erronés, dont certains sont décrits en détail à la suite.
(Réd.)

5bC

BS

RAS 1996/**181**

Ein unbekannter Sequaner-Typ aus Basel-Gasfabrik

Burkhardt, Andreas. In: JbAB 1993 (1996), S. 136-137, Ill.

Unter den zahlreichen keltischen Fundmünzen aus der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel BS Gasfabrik** werden zwei Potinmünzen vorgestellt, die nicht in das bekannte Spektrum der Exemplare vom Sequaner-Typ passen. Auf der Rückseite findet sich unter dem Bild des stilisierten Stieres das Bild einer Amphore. Es handelt sich dabei um den einzigen Typ innerhalb der umfangreichen Sequaner-Gruppe, auf dem ein Gegenstand aus dem alltäglichen Leben abgebildet ist. Die Dicke, das Gewicht und die Metallzusammensetzung ist bei den beiden Münzen sehr unterschiedlich, so dass es sich um zwei verschiedene Varianten des vom Autor so getauften Sequaner-Amphora-Typs handelt.

(Red.)

5bC

CH BS

RAS 1996/**182**

Keltische Münzen: Das erste Geld der Oberrheinregion / Les monnaies celtiques: le premier numéraire du Rhin supérieur

Burkhardt, Andreas; Dehn, Rolf; Stern, Willem; Wolf, Jean-Jacques. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 218-227, Ill., Biblio.

Die aus Gold geprägten *Philippou*-Statere des 3. Jh. v.Chr. kopieren zunächst möglichst genau die griechischen Vorbilder; schon bald aber entwickelt sich ein eigenständiger Bildstil. Das Gold dürfte aus dem Rhein oder dem Schweizer Mittelland (Emme, Aare, Reuss) gewonnen worden sein. Stark abgewandelte, schüsselförmige Münzen des *Philippou*-Typs bestehen um 100 v.Chr. nur noch aus Silber, wie ein erst kürzlich entdecktes Exemplar aus der spätkeltischen Siedlung **Basel BS Gasfabrik** zeigt. Besonders typisch für Basel sind $\frac{1}{4}$ -Nominale des *Philippou*-Typs, die nur noch etwas mehr als 1 g wiegen. Seit dem 2. Jh. ist ein zunehmender Anteil von Silberkleingeld feststellbar. Die gegossenen Potinmünzen kommen in allen spätkeltischen Siedlungen vor, wobei oft lokale Varianten hergestellt wurden. So sind z.B. für Basel und das Elsass die sogenannten Leuker-Potinmünzen der Typen 1A und 1B kennzeichnend. Die letzten keltischen Münzen wurden noch in frühaugusteischer Zeit hergestellt. Zu ihnen zählen die bisher nur in Basel gefundenen gegossenen Potin- und geprägten Kupfermünzen mit dem Namen Turonos Cantorix.

(Red.)

5bC

FR

RAS 1996/**183**

Un coin monétaire celtique au Mont Vully (canton de Fribourg)

Kaenel, Gilbert et Auberson, Anne-Francine. In: AS 19, 1996, 3, p. 106-111, ill.

La découverte d'un coin monétaire en bronze au cours d'une séance de prospection avec un détecteur à métaux représente une petite sensation, d'une part du fait de la rareté de tels objets, mais surtout de par la signification qu'il prend dans l'interprétation du rôle de l'oppidum du *Mont Vully*. Le coin était destiné à frapper l'avvers de ce qu'on appelle des deniers gaulois, en fait des quinaires en argent du type de la Rome casquée. En l'état actuel des recherches, les auteurs admettent que le coin présente une variante, non encore attestée, de l'avvers de quinaires à la légende Caletedu. (Réd.)

5bC

SH

RAS 1996/**184**

«Schaffhauser Münzen» vor 1045 und erste Schaffhauser Prägungen

Wyprächtiger, Kurt. In: Schaffhauser Beiträge zur Geschichte 73, 1996, S. 11-23, Ill.

Keltische Münzen aus der Region Schaffhausen: zwei Philipperstatere; einer wurde bei **Schaffhausen SH** gefunden, der andere in **Stein am Rhein SH**, sowie Potinmünzen (Fundorte werden nicht erwähnt). (Red.)

5bC

CH

RAS 1996/**185**

Gedanken zur Datierung und Verwendung der Statere Philipps II. und ihrer keltischen Imitationen

Keller, Daniel. In: SNR 75, 1996, S. 101-119, Ill.

Im Abschnitt zu den keltischen Imitationen der Philipperstatere wird die Entwicklung des Münzbildes und des Gewichtes sowie die Verbreitung und Datierung der wichtigsten Typen dargestellt. Auch die Rolle der Goldhalsringe von **Erstfeld UR** als Wertobjekte wird angesprochen, deren Gewicht – wie das anderer früher keltischer Goldringe auch – dem persischen Gewichtssystem angepasst ist. (Red.)

5bC

TI

RAS 1996/**186**

La monetazione celtica cisalpina

Chiesa, Franco (a cura di). Catalogo della mostra numismatica di monete celtiche e con leggende leponzie, in collezioni pubbliche e private, allestita a Locarno presso il Gabinetto numismatico di Casarella, dal 16 novembre 1996 al 10 gennaio 1997. – Locarno, Circolo Numismatico Ticinese, 1996, 103 p., ill., biblio.

Il catalogo della mostra di monete celtiche allestita in occasione del 10° anniversario del Circolo numismatico ticinese nel Gabinetto Numismatico di **Locarno** comprende oltre al vero e proprio catalogo delle monete esposte, alcuni contributi che approfondiscono l'argomento. L'introduzione di E.A. Arslan è dedicata allo sviluppo della monetazione padana, mentre G. Chiesi fa accenno a ripostigli di monete celtiche rinvenuti nel Cantone Ticino. In chiusura A. Burckhardt riassume i risultati ottenuti a mezzo delle analisi

fische del metallo effettuate su drachme e oboli del gruppo MASSALIA. Grafici e strumenti didattici completano il volume.
(Red.)

5bC

VS

RAS 1996/**187**

Sion et les Sédunes. Reflections etymologiques

Hamon, Albert. In: AV 1996, p. 153-157, biblio.

Analyse etymologique des noms «Nantuates», «Vérages», «Sédunes» et «Sion».
(Réd.)

5bC

CH

RAS 1996/**188**

Die römischen und gallo-römischen Gottheiten in den Gebieten der Sequaner und Ambarer

Gschaid, Max. In: JRZ 41, 1994 (1996), 2, S. 323-469, Ill., Biblio.

Im Vorspann der aus einer Dissertation hervorgegangenen Abhandlung wird die provinziäl-römische Geschichte der Civitas Sequanorum seit dem Feldzug Caesars gegen die Sueben unter der Führung des Ariovist im Jahre 58 v.Chr. sowie deren räumliche Situation als Durchgangsweg vom Rhonetal in das Rheingebiet einerseits und andererseits von Italien über das Schweizer Mittelland zum Verkehrsknotenpunkt des Plateau de Langres beleuchtet.

(D. Kaspar)

5bD 5bE

CH

RAS 1996/**189**

Ein «Herr der Tiere» im südlichen Ostalpenraum? Bemerkungen zur frühlatènezeitlichen Stellung einiger Neufunde aus dem Führholz bei Völkermarkt/Kärnten

Guggisberg, Martin und Stöllner, Thomas. In: Europa Celtica. Untersuchungen zur Hallstatt- und Latènekultur. – Marburg, 1996, S. 117-152, Ill., Biblio. (Veröffentlichungen des Vorgeschichtlichen Seminars Marburg, Sonderband 10)

Eine kleine Bronzestatue aus einem Grab des 5. Jh. v.Chr. in Kärnten dient zum Anlass, um das Eindringen südlicher Bilder- und Ideenkomplexe in den Alpenraum zu beleuchten. In seiner Vermischung von einheimisch-südostalpinen und keltischen Beigaben nimmt das neuentdeckte Grab eine Schlüsselstellung für die Frage des kulturellen Austausches zwischen den Bewohnern des circumalpinen Raumes ein.

(Au.)

5bE 5bF

SG

RAS 1996/**190**

Eisenzeitliche Funde vom Ausfluss des Walensees bei Weesen

Schindler, Martin Peter. In: HA 27, 1996, 106/108, S. 111-117, Ill., Biblio.

Vorgestellt werden 4 Hellebardenäxte und 6 Lanzenspitzen von späteisenzeitlicher bis frühromischer Zeitstellung, welche aus dem *Linthkanal* bei **Weesen SG** stammen. Die Äxte sind – zusammen mit dem Fundpunkt **Vilters SG Severgall** – die westlichsten Vertreter ihrer Gattung. Die hohe Anzahl an Waffen sowie teilweise feststellbare Zerstörungsspuren zeigen Parallelen zu anderen Fundstellen an Seeausflüssen, die als Heiligtümer gedeutet werden. Ein solches könnte deshalb auch bei Weesen im Bereich eines Flussüberganges gestanden haben. Geologische Beobachtungen und die vorrömischen Flussnamen lassen zudem die Rekonstruktion der Verkehrssituation zur Zeit der Deposition der Waffen zu.

(Au.)

5bF

VD

RAS 1996/**191**

La statue en chêne d'Yverdon-les-Bains (canton de Vaud, Suisse) / Die Statue aus Eichenholz von Yverdon-les-Bains (Kanton Waadt, Schweiz)

Kaenel, Gilbert. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Catalogue Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, p. 236-239, ill., biblio.

La statue d'**Yverdon VD** est la mieux conservée des trois statues celtiques en chêne recueillies en Suisse occidentale. Elle a été retrouvée dans le comblement du fossé situé en aval de la fortification de 80 av.J.-C. Le remplissage du fossé a été qualifié de LT D2. La statue faisait probablement partie à l'origine d'une construction dressée sur le rempart, dominant la route d'accès à la «ville» et visible de loin à la ronde. Le port du torque renforce l'interprétation d'une divinité, tout comme l'anneau dans la main droite.
(Réd.)

5bF

BL

RAS 1996/**192**

Die Maskenfibel von Muttenz / La fibule à masque de Muttenz

Müller, Felix. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 190-193, Ill., Biblio.

Detaillierte Beschreibung der 1922 in einem Grab der Kiesgrube von **Muttenz BL Helderstüdeli** geborgenen Maskenfibel und Erklärung ihrer Herstellung mittels des Wachsausschmelzverfahrens. Der Widerspruch zwischen der anthropologischen Bestimmung des Skelettes (männlich) und den eher weiblich zu interpretierenden, paarig getragenen Knöchelringen kann nicht aufgelöst werden.
(Red.)

5bF 5bH

ZG

RAS 1996/**193**

Fibeln, Forscher und vornehme Frauen

Bauer, Irmgard. In: AS 19, 1996, 2, S. 73-79, Ill.

Aus dem Kanton Zug sind von zwei Fundstellen Gräber des 3. Jh. v.Chr. bekannt. In **Steinhausen Unterfeld** wurden 1885 und 1887 eine reiche Frauenbestattung und Teile

einer weiteren Bestattung geborgen. Auffallendstes Fundstück ist ein Maskenarmring aus Bronze. 1951 wurde in **Zug Oberwil** das Grab einer etwa 40-jährigen Frau untersucht. Es enthielt u.a. ehemals mit Glasfluss verzierte Fibeln. Neben der Präsentation des Fundmaterials wird im Artikel auch die Entdeckungsgeschichte vorgestellt.
(Au.)

5bF 5bH

BS

RAS 1996/**194**

Eine eiserne Handfessel aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Spichtig, Norbert. In: Jurablätter 58, 1996, 11, S. I-II, Ill.

Die archäologische Untersuchung der Grube 284 erbrachte u.a. eine vollständig erhaltene, eiserne Fessel. In Analogie zu Befunden zumeist aus dem Mittelmeerbereich dürfte sie zur Fesselung von Menschen gedient haben, wobei es sich um Kriegsgefangene, Kriminelle oder Sklaven gehandelt haben könnte. Fesseln keltischer Zeitstellung mit bekanntem Fundkontext entstammen mehrheitlich einem Umfeld mit Votivcharakter. Auch der Basler Neufund dürfte schwerlich als «normaler» Siedlungsniederschlag zu werten sein.
(Au.)

5bG

BS

RAS 1996/**195**

Vorbericht über die Grabungen 1993 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter. In: JbAB 1993 (1996), S. 19-24, Ill.

Vorgestellt werden die spätlatènezeitlichen Befunde aus zwei Plangrabungen. Bei einer Grabung im Siedlungszentrum wurden drei eng benachbarte Gruben angetroffen, während am westlichen Siedlungsrand eine Abfolge mehrerer Siedlungsschichten untersucht werden konnte. Neben einer weiteren Grube waren auch Baubefunde wie Balkengrübchen, Pfostenlöcher und ein Grabenabschnitt vorhanden.
(Au.)

5bG

ZH

RAS 1996/**196**

Neue Ausgrabungen im Bereich des spätlatènezeitlichen Oppidums von Rheinau im Kanton Zürich, Schweiz

Nagy, Patrick. In: Archaeologia Austriaca 80, 1996, S. 241-246, Ill.

Anschliessend an die lokale Forschungsgeschichte gibt der Autor einen Überblick über die Befunde und Funde der Grabungen der neunziger Jahre. 1994 kam bei der *Postautogarage* ein Teil eines Handwerkerviertels mit Schmiedewerkstätten sowie Areale mit Siedlungsgruben zum Vorschein. 3 Gruben können als Schmiedeessen gedeutet werden. Neben typischen Schmiedeabfällen (Eisenschlacken, Hammerschlag) fand man auch Werkzeuge, die der Metallverarbeitung dienten sowie verschiedene Halbfabrikate. Die Ausgrabungen 1996-1997 an der *Austrasse* erbrachten Steinpflasterungen (möglicherweise Reste einer Strasse oder eines Platzes) und Gruben, von denen eine einen zentralen Schacht aufwies, der aber nicht als Brunnenfassung gedient haben kann.

Indirekte Hinweise auf Gebäude lieferten Hüttenlehmfragmente mit Rutenabdrücken; Rückschlüsse auf umgelagerte Feuerstellen erlauben gebrannte Lehmstücke mit planen Flächen. Ein besonders interessanter Fundkomplex enthält u.a. 15 Tüpfelplattenfragmente. Zusammen mit den Bronzeabfallstücken in der näheren Umgebung schliesst der Autor auf eine keltische Münzwerkstätte. Die in Rheinau gefundenen Münztypen unterscheiden sich auffällig von denjenigen der benachbarten Fundstelle Altenburg. Aufgrund der zahlreichen Neufunde von Ninnoquinaren in Rheinau wird gefragt, ob der Prägeort dieser Münzen wirklich wie bisher im Gebiet der Rauriker gesucht werden muss. Neben üblichen Fibeltypen (geschweifte Fibeln, Nauheimerfibeln) ist eine bronzene Hörnchenfibeln zu erwähnen, deren Typ bis heute v.a. aus Südfrankreich und Oberitalien bekannt ist. Zu den Importfunden gehören neben zahlreichen Amphorenfragmenten mit Sicherheit auch ein Bronzering mit Kristallgemme sowie der Henkel eines Bronzegefässes. Die Siedlung von Rheinau kann aufgrund der Funde in die Stufe LT D2 datiert werden. Der Artikel schliesst mit einem Überblick über die spätlatènezeitlichen Siedlungen der näheren und weiteren Umgebung.

(Red.)

5bG

SO

RAS 1996/**197**

Messen SO. Grosse Überraschung bei der Ausgrabung im Alten Schulhaus von Messen SO

Schucany, Caty und Bösch, Martin. In: AS 19, 1996, 3, S. 133-134 und Jurablätter 58, 1996, 12, S. 185-187, Ill.

Unter der römischen Villa bei der Kirche in **Messen** fanden sich Reste eines Vorgängergehöfts (Graben, Feuerstellen, Gruben, Pfostenlöcher) aus dem mittleren und letzten Drittel des 1. Jh. v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 1996/**315**).

(Au.)

5bH

BS

RAS 1996/**198**

Das Gräberfeld von Basel-Gasfabrik / Le cimetière de Bâle-Gasfabrik

Berger, Ludwig. In: Plouin, Suzanne; Dunning, Cynthia et Jud, Peter (dir.), Trésors Celtes et Gaulois. Le Rhin supérieur entre 800 et 50 avant J.C. Katalog Musée d'Unterlinden, Colmar. – Colmar, 1996, S. 210-213, Ill., Biblio.

Kurze Zusammenfassung des Wissensstandes zum 1917 ausgegrabenen Körpergräberfeld. Zur Sprache kommen die Orientierung der Gräber (eine bevorzugte Ausrichtung ist festzustellen), die Lage der Bestatteten (meist gestreckte Rückenlage), die Beigaben (selektive Beigabensitte, d.h. die wichtigsten Sachgruppen wie Keramik, Anhänger und Armringe sind wenig miteinander vergesellschaftet) und die Datierung (vorwiegend LT D1, einzelne Typen könnten einen Beginn noch in LT C2 anzeigen).

(Red.)

5bH

BE

RAS 1996/**199**

Latènezeitliche Grabkeramik aus dem Berner Aaretal

Müller, Felix. In: JbSGUF 79, 1996, S. 43-66, Ill., Biblio.

Bislang kaum beachtete und abgelegen oder gar nicht publizierte keramikführende Körper- und Brandgräber zwischen dem Thunersee und der Stadt Bern werden katalogartig aufgeführt. Das Spektrum der Keramik ist breit; ihre Datierung schwierig. Die meisten Ansätze weisen auf eine Stufe LT D1.
(Au.)

5bH

ZH

RAS 1996/**200**

Ein mittellatènezeitliches Kriegergrab aus Wetzikon ZH

Altorfer, Kurt und Schmid, Peter. In: JbSGUF 79, 1996, S. 198-203, Ill.

Einem 1911 gefundenen und als beigabenlos in die Literatur eingegangenen Körpergrab aus **Wetzikon ZH Sandbüel** konnten ein eisernes Schwert und Teile eines Schildbuckels zugewiesen werden. Beide sind typologisch in die mittlere Latènezeit zu datieren. Die anthropologische Untersuchung der Knochenreste weist den Verstorbenen als Mann aus, der kaum älter als 40 Jahre geworden sein dürfte.
(Red.)

5bH

TI

RAS 1996/**201**

Importanti ritrovamenti nella necropoli di Solduno

Cardani, Rossana. In: RAComo 178, 1996, p. 267-269, ill.

La ricerca archeologica condotta fra il 1995 e il 1996 a *Solduno TI* ha portato alla luce 46 tombe, di cui 31 da fare risalire all'età del ferro, 14 alla romanità e una di epoca ancora dubbia. Le tombe riportate alla luce possono essere suddivise in tre gruppi tipologici:

1. Tombe a pozzo circolari per inumazioni e una per cremazione (età del ferro).
2. Tombe a pozzo rettangolari per inumazioni (età del ferro).
3. Tombe rettangolari a inumazione (epoca romana).

Tutte le tombe contengono dei reperti. Quelle risalenti all'età del ferro conservano in generale reperti fino ad una quantità di dieci elementi, quelle romane invece un numero variabile fra i dieci e i trenta. All'età dell'ferro appartengono bicchieri, boccali, urnette, ollette, una brocca e una scodella in ceramica, fibule del tipo «Certosa» o «sanguisuga» in bronzo, pendagli e bracciali sempre in bronzo.

(Red.)

5bH

GE

RAS 1996/**202**

Genève-les-Bains. Histoire des bains à Genève, de l'Antiquité aux Bains de Pâquis

Nydegger, Françoise; Balmer, Jean-Pierre et Brulhart, Armand (éd.). – Genève, Association d'usagers des Bains de Pâquis, 1996, 298 p., ill., biblio.

Dans l'introduction à l'histoire des bains antiques de **Genève**, l'auteur fait des réflexions sur l'identité de la statue en bois du port de Genève.
(Réd.)

Le parking de Saint-Antoine à Genève. Découvertes archéologiques

Terrier, Jean. – Genève, Service cantonal d'archéologie, 1996, 32 p., ill.

Occupation du site au 1^e siècle av.J.-C. Deux bras de fossé ont été dégagés lors des travaux de terrassement effectués pour la construction du *parking de Saint-Antoine*. Deux séries de trous de poteaux marquent la présence de palissades. Ces dispositifs faisaient peut-être partie d'un système de défense permettant de barrer l'accès à l'éperon constitué par la colline Saint-Pierre. (Epoque romaine v. RAS 1996/490).
(Réd.)

Anthropologische Beobachtungen an isoliert vorliegenden Skelettresten aus der Siedlung Basel-Gasfabrik

Trancik Petitpierre, Viera. In: AS 19, 1996, 4, S. 153-155., Ill.

Es wurden 135 Einzelknochen von 81 Individuen untersucht, die nicht aus Gräbern, sondern ohne sichtbaren anatomischen Zusammenhang aus Siedlungsstrukturen jeglicher Art geborgen wurden. Die Zahl der männlichen Individuen übertrifft diejenige der weiblichen etwa um das Doppelte. Angesichts der hohen Kindersterblichkeit ist das Fehlen von Einzelknochen von Kindern unter 6 Jahren auffällig. Nur wenige Knochen tragen Spuren einer vom Mensch vorgenommenen Zerteilung; zahlreiche Knochen sind von Tierfrass betroffen.
(Red.)

14. Jahrgang, Basel 2000
Redaktion: Dieter Holstein

1A

CH

RAS 1997/1

Fundbericht 1996 – Chronique archéologique 1996 – Cronaca archeologica 1996

In: JbSGUF 80, 1997, S. 213-274, Ill., Biblio.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Volketswil ZH** *Gutenswil, Neuenächer*: Baubegleitende Untersuchung. Einige Silices, darunter ein Daumenkratzer. **Wagenhausen TG** *Rheinklingen, Burstel*: Forschungsgrabung. Sechs umgelagerte Silices, darunter ein Lamellenkern. **Wauwil LU** *Obermoos*: Ungeplante Sondagen. Siedlung. Funde und Befunde aus dem Spätmagdalénien, dem Spätpaläolithikum (Fürsteiner-Gruppe) und dem Anfang des Spätmesolithikums, die von grosser Bedeutung für das Verständnis der alt- und mittelsteinzeitlichen Fundstellen im Wauwilermoos sind (vgl. RAS 1996/75). **Zermatt VS** *Alp Hermettji (Schwarze Tschugge)*: Fouilles programmées. Habitat. Abri à 2600 m d'altitude. Confirmation de la colonisation en altitude au Mésolithique. Eclats de cristal de roche; charbons (dates C14 du 8^e millénaire). Plusieurs occupations néolithiques (5^e-3^e millénaire).

JUNGSTEINZEIT: **Allschwil BL** *Binnergerstrasse 150*: Zufallsfund. Knochen- und Keramikfragmente, darunter Randscherbe mit vertikaler Durchlochung eines früh- bis mittelneolithischen Kugelgefässes. **Bevaix NE** *Le Bataillard*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat? Nombreuses structures (fosses, la plupart interprétés comme structures de combustion, vidanges de foyers et trous de poteaux). Mégalithes (menhir couché et stèle anthropomorphe). **Dachsen ZH** *Steinboden/Hintergärten/Niderwingert*: Feldbegehungen, Sondierungen. Silices belegen temporäre mesolithische und neolithische Besiedlung. **Riehen BS** *Chrischonaweg 92-94*: Zufallsfund von vier Silices, darunter eine Dickenbännlispitze. **Riehen BS** *Morystrasse 53A-E*: 17 Silices, darunter eine Dickenbännlispitze. **Risch ZG** *Oberrisch, Aabach, Villa Kunz*: Rettungsgrabung. Reste eines oder mehrerer Dörfer der Pfyner Kultur. Keramik, Silexgeräte, Steinbeile, Netzenker, organische Reste, Gusstiegel und kleine Kupferstücke. **Risch ZG** *Seeufer*: Tauchprospektionen dokumentierten die schlechte Erhaltungssituation der neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungen (vgl. RAS 1996/90, 127, 133). **Schönenbuch BL**: Einzelfund einer Beilklinge aus Silex. **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Grosse Station (Hauptstation VII)*: Geplante Unterwasser-Rettungsgrabung. Pfahlfeld mit verschiedenen Dorfanlagen des Jungneolithikums (jüngere Cortailod-Kultur) und des älteren Spätneolithikums. *Zürichsee, Greifensee, Pfäffikersee, Türlensee*: Kurzinventarisierung liefert Überblick über die Siedlungsplätze und bildet Grundlage für die künftigen unterwasserarchäologischen Schwerpunkte im Kanton Zürich.

BRONZEZEIT: **Baar ZG** *Neugasse/Sackgasse*: Baustellenbegehung. Siedlung. Keramik, einzelne gerötete Steine. **Bevaix NE** *La Prairie*: Fouille de sauvetage. Habitat, four. Diverses structures d'habitat (fosses, fossés et trous de poteau). **Bevaix NE** *Les Mordines*: Fouille de sauvetage programmée. Site mégalithique, habitat. Groupe de menhirs; deux des blocs reposent sur un niveau attribué à l'Age du Bronze moyen.

Structures d'habitat (solins, empierrements, trous de poteau et concentrations de céramique du Bronze moyen. **Birmensdorf ZH Stoffel**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Pfostengruben lassen verschiedene Hausgrundrisse vermuten. Metallfunde datieren die Siedlung in die Mittelbronzezeit. **Böttstein AG Kleindöttingen**: Geplanter Voraushub. Spätbronzezeitliches Urnengrab. **Châbles FR Les Biolleyres**: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole. Tombes à inhumation et à incinération. Mobilier de la fin de l'Age du Bronze moyen (épingles à tête en trompette). Quelques objets de l'époque de Hallstatt (fibule, pointe de lance[?], lame de couteau) ont été recueillis en dehors des structures (réutilisation de la nécropole?). **Châbles FR La Combaz**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Structure de combustion de forme quadrangulaire, probablement four culinaire (galets éclatés au feu). **Cham ZG Oberwil Hof**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Weitere Pfostengruben eines bereits früher angeschnittenen, mittelbronzezeitlichen Hauses (vgl. RAS 1996/139). **Concise VD sous Colachoz**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat (station lacustre). On a reconnu sur une longueur de 140 m les dispositifs d'accès d'une quinzaine de villages successifs, du Néolithique et du Bronze ancien, sous forme de rangées de pieux délimitant des chemins d'accès et de systèmes de palissades multiples. **Cortailod NE Petit Ruz**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Un nombre important de structures a été documentée (trous de poteaux et/ou de piquets, fosses, foyers, une route). **Delémont JU En La Pran**: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole et habitat(?) du Bronze final. Deux fosses de crémation, une sépulture à incinération en fosse de grande taille, 17 sépultures à incinération, dont plusieurs avec urnes, fossés (enclos funéraires?). Zone d'habitation(?) avec des céramiques, objets en terre cuite (croissants ou chenets, fusaïoles, clayonnages). **Estavayer-le-Lac FR La Croix de Pierre**: Sondages programmés. Habitat. 300 tessons de céramique (Bronze final/Hallstatt C), structure composée des galets et contenant des os brûlés. **Frasses FR Les Champs Montants 1**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat?, tombes. Trois fosses, interprétées comme foyer ou vidange de foyer. La céramique se rattache à l'Age du Bronze final et à l'époque de Hallstatt. 6 tombes à incinération sans mobilier ne peuvent pas être datées pour l'instant. **Fully VS Chiboz, Le Scex Rouge**: Sondages programmés. Habitat fortifié. Structures d'habitat (empierrement, fosse, trou de poteau). Restes d'un mur bien appareillé. La datation de la céramique montre trois périodes d'occupation sur le site: la fin de l'Age du Bronze, la fin du Second Age du Fer et l'Epoque romaine ou le Haut Moyen Age. **Granges-Paccot FR Agy**: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole de type champ d'urnes de la fin de l'Age du Bronze. **Greifensee ZH Böschen**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung der Spätbronzezeit. Nahezu vollständiger Dorfgrundriss, 1900 kg Keramikscherben, über 70 Nadeln, zwei Dutzend Grossbronzen, über 60 Webgewichte, 30 Spinnwirtel etc. **Henggart ZH Im Schibler**: Geplante Notgrabung. Kreisgraben, wahrscheinlich zu Grabanlage gehörig. Keramik der Spätbronzezeit. **Kreuzlingen TG Schlossbüel**: Ungeplante Notgrabung. Befestigte Siedlung. Eine einzelne Scherbe datiert in die mittlere Bronzezeit. **Kreuzlingen TG Bernrain, Tobelfeld**: Prospektion. Lesefunde einer Siedlung der späten Bronzezeit. **Meyriez FR Merlachfeld**: Fouille de sauvetage non programmée. Habitat? Trois fosses, un trou de poteau et une structure de combustion. Un fragment de céramique autorise une datation au Bronze moyen. Une épingle découverte dans la zone du temple gallo-romain (voir aussi RAS 1996 Epoque romaine) suggère également une occupation du site au Bronze final. **Neuheim ZH Neuhofstrasse**: Aushubüberwachung. Siedlung. Scherben der Bronze- oder älteren Eisenzeit. **Prez-vers-Siviriez FR La Montaneire**: Sondages programmés. Habitat. Tessons de céramique attribuables de l'extrême fin de l'Age du Bronze moyen/début du Bronze final. **Sévaz FR Fin des Coulayes**: Sondages programmés. Habitat. Deux petites fosses associés à un horizon de galets éclatés. Céramique de l'Age du Bronze final. **Stadel ZH Raat, Wormegg**: Baubegleitende Untersuchung. Siedlung. Funde der Bronze- und Eisenzeit. **Thundorf TG Lusthalden**: Zufallsfund eines Spinnwirtels. **Vufflens-la-Ville VD En Sency**: Fouille de sauvetage programmée. Tumulus et petite nécropole, sépultures simples et collective,

incinérations. **Wädenswil ZH Vorder Au**: Geplante Rettungsgrabung. Seeufersiedlungen des älteren Horgen, der späten Schnurkeramik und der Frühbronzezeit. **Wittnau AG Huttenweg**: Geplante Notgrabungen. Siedlung. Ausgedehnte Kulturschicht der späteren Mittelbronzezeit mit Resten der Hauskonstruktion. Keramik, Pfeilspitze, Hitzesteine. Unter der Kulturschicht vereinzelte Silices, die auf eine neolithische Begehung deuten. **Zürich ZH Wiedikon, Üetliberg/Ägerten**: Baubegleitende Untersuchung. Siedlung. Neue Fundstelle innerhalb des bekannten Hauptwalles. Keramik der Bronze-/Eisenzeit.

ÄLTERE EISENZEIT: **Attiswil BE Wybrunne**: Geplante Rettungsgrabung. An Funden (z.B. Spinnwirteln) reiche Siedlungsschicht. **Baar ZG Baarburg**: Geplante Rettungs- und Sondiergrabung. Siedlung. Siedlungshorizonte der Späthallstattzeit (geriefte Drehscheibenware) und evtl. der Frühlatènezeit. Feuerstellen (vgl. RAS 1996/111, 151). **Bevaix NE Les Maladières**: Fouille de sauvetage. Habitat. Fosses, fossés, trous de poteau, foyers. Céramique, fragment d'une fibule en fer. **Boudry NE Les Buchilles**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. 568 trous de poteaux et/ou de piquets, 52 fosses, 15 foyers, 3 sablières basses, 2 fossés. Céramique, meules, polissoirs, percuteurs, fibules. Datation: Hallstatt, La Tène et Epoque romaine. **Bussy FR Prés de Fond**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Fosses à cuire. Témoins d'activité métallurgique. Datation: Ha D. **Cheyres FR Roche Burnin 1**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Lignes parallèles de galets (sans datation). Céramique appartenant au Hallstatt ancien. **Concise VD Fin de Lance**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat, tumulus. Datation: Néolithique final (silex), Bronze final (couche archéologique), Hallstatt D1 et La Tène finale (structure funéraire), Haut Moyen Age (couche archéologique). **Cortailod NE Champ Basset**: Fouille de sauvetage. Foyer, fosse de rejet? **Cugy FR Les Combes**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. 3 fosses. Céramique fine, fibule en bronze à pied relevé et ressort enroulé sur un axe de fer, vraisemblablement attribuable au Ha D3. **Cugy FR Le Trembley**: Fouille de sauvetage programmée. Zone rituelle(?). «Incinération» de cochon, petites concentrations de céramiques. **Font FR Le Péchau 4**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Niveau inférieur (Age du Bronze) et niveau supérieur (Epoque romaine) mal conservés. Niveau intermédiaire (Hallstatt): Structures de combustion, tessons de céramique, galets éclatés au feu. **Grandvillard FR Fin de la Porta**: Fouille de sauvetage programmée. Tumulus. Bracelet de lignite, quelques tessons de céramique et des esquilles d'os humains. **Kirchberg SG Gähwil, Altoggenburg/St. Iddaburg**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Prähistorische Schicht. Eine scheidengedrehte Scherbe ist sicher späthallstatt-frühlatènezeitlich, andere sind nicht genau bestimmbar (vgl. RAS 1996/146). **Märstetten TG Staag**: Lesefund einer eisenzeitlichen Fibel. **Neunkirch SH Tobeläcker**: Plangrabung. Siedlung. Siedlungsgruben, Pfostengruben. **Sévaz FR Tudinges 1**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat, atelier métallurgique (travail du bronze et du fer attestés). Plusieurs tessons de vases attiques à figure rouge. **Steinhausen ZG Birkenhaldenstrasse**: Geplante Aushubüberwachung/Notgrabung. Siedlung? Keramikscherben.

JÜNGERE EISENZEIT: **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Siedlung, Grab. Mehrere Gruben, in einer befand sich ein Skelett. Rekonstruktion eines Pfostenbaus. **Bevaix NE Les Chenevières**: Fouille de sauvetage. Habitat. Divers fossés, fosses, trous de poteau. Plusieurs bâtiments de dimensions variables, voie de circulation. Double occupation à la fin du Second Age du Fer et au début de l'Epoque romaine. **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat, tombes. Un quinzaine de bâtiments nouveaux ont été mis au jour. Près d'une vingtaine de phases d'occupation protohistoriques sont désormais connues dans cette partie du site et totalisent quelque 140 bâtiments. **Hofstetten SO Hutmatt**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Reste zweier frühlatènezeitlicher Ausheizöfen, in welchen der im Rennofen gewonnene Eisenschwamm geläutert wurde. **Marmorera GR Scalotta, Quartiererschliessung «Fora Vea»**: Ungeplante Notgrabung. Verhüttungsanlage. Schlackenhaldden.

Keramikfragmente, vermutlich von Tondüsen. **Merishausen SH Hofacker**: Ungeplante Notgrabung. Grab. Langrechteckige Grube, 2 Gefässe, Skelett völlig abgebaut. **Rheinau ZH Au**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Unter mittelalterlichen Befunden ein späteisenzeitliches Siedlungsniveau (Steinsetzungen, Gruben). Keramik, Fibeln (Nauheimer-, geschweifte und Schüsselfibel), Gürtelhaken, Schildbeschläge, bronzener Fingerring mit Kristallgemme, Münzen, Fragmente einer Tüpfelplatte (erstmaliger Beleg der keltischen Münzprägung im Gebiet des Kantons Zürich). Datierung LT D2. **Soglio GR Haus Nr. 65**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Schichtpaket mit wenig Keramik, Gruben (fundleer). **Zermatt VS Plateau de Furi**: Fouille de sauvetage. Habitat, atelier. Sous les niveaux d'un atelier de pierre ollaire (Epoque romaine-Haut Moyen Age) des lambeaux de couches d'occupation du Second Age du Fer. (Römische Zeit s. RAS 1997/312).
(Red.)

1A

BS

RAS 1997/2

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1994 (1997), S. 7-15, Ill.

Fundchronik 1994 (vgl. RAS 1995/81). **Basel Fabrikstrasse 5, Gaskessel, Etappe 6, Basel Fabrikstrasse 40, Bau 441, Basel Fabrikstrasse 40, Abbruch, Bau 442/444, Basel Voltastrasse 10, LT Rhein**: Vorbericht zu Lage, Umfang und Befunden im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik**. **Basel Grenzacherstrasse 62/64**: Baggerausgrabung. Freilegung der Reste eines Mammutstosszahnes. **Riehen Auf der Bischoffhöhe 13**: Baustellenüberwachung. Zwei neolithische Silexartefakte. **Bettingen Weingärtenweg, Zwischen Bergen**: Zwei Silexabschläge. (Römische Zeit s. RAS 1997/328).
(Red.)

1A

BS

RAS 1997/3

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1996

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BZ 97, 1997, S. 215-231.

Fundchronik 1996. Grabungen in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik: Fabrikstrasse 40, Bau 446**: 3 Gruben; in einer Grube kamen zwei direkt übereinander liegende männliche Skelette zum Vorschein. **Fabrikstrasse 40, Bau 470**: Aufnahme von Profilsequenzen mit teilweise intakter latènezeitlicher Schichtabfolge. **Voltastrasse 30, Verlängerung LT Rhein**: Gruben, Grabenreste und Baustrukturen (Pfostringruben, Gräbchen). **Voltastrasse 30, LT Rhein**: Grube. **Voltastrasse 30, Trafostation IWB**: Zwei Gruben. Ein Gräbchen sowie Pfostringruben erlauben die Rekonstruktion eines Gebäudegrundrisses. **Fabrikstrasse**: Gruben, Pfostringruben, Kulturschichtreste. **Riehen Morystrasse 53A-E**: 17 Silices aus dem Aushub der Baugrube, darunter eine steil retuschierte Klinge, vier kantenretuschierte Abschläge, eine retuschierte Lamelle und eine Dickenbännlispitze (frühes Jungneolithikum). **Riehen Chrischonaweg 92/94**: Vier Silices aus dem Aushub der Baugrube, darunter eine Dickenbännlispitze. (Römische Zeit s. RAS 1997/327).
(Red.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1996

Guex, François et al. – Fribourg, Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 1997, 103 p., ill. (AF)

Auboranges *La Montagne*: Redressement du plus grand menhir connu actuellement en Suisse. **Bas-Vully** *Mont-Vully*: Le coin monétaire celtique trouvé en 1996 présente une variante non encore attestée de l'avvers de quinaires à la légende CALETEDU. **Bussy** *Prés de Fond*: Habitat. Fosses à cuire de grandes dimensions. Des scories de bronze et une fibule «à drago» en cours de fabrication témoignent d'une activité métallurgique au Ha D. **Châbles** *La Biolleyre 1*: Ensemble funéraire de l'Age du Bronze composé d'une série d'«enclos» de forme ovale ou quadrangulaire. Sépultures à inhumation et à incinération. Habitat néolithique (fosses et foyers) sous la nécropole. Au-dessus de la nécropole, des structures d'un habitat (calages de poteau, fossés, fosses, empierrements, structures de combustion) datant de l'époque de Hallstatt (céramique, fibule à double timbale). **Châbles** *La Combaz*: Deux niveaux archéologiques: Une fosse et une structure de combustion, interprétée pour l'instant comme four culinaire. Datation absolue au Néolithique moyen. Empierrements et tessons de céramique (Age du Bronze?). **Cheyres** *Roche Burnin 1*: Plusieurs structures (foyers, fosses). Les datations absolues attestent la fréquentation à l'époque de La Tène, ainsi qu'au Haut Moyen Age et au Moyen Age. L'occupation du site à l'époque de Hallstatt est témoignée par des concentrations de céramique. **Cugy** *Les Combes*: Fosses. La céramique et une fibule en bronze à pied relevé et ressort enroulé sur un axe en fer datent au Ha D3. **Cugy** *Le Trembley*: «Incinération» de porc (Hallstatt ancien). Une datation absolue des charbons de bois atteste une occupation de ce site dès l'Age du Bronze ancien. **Estavayer-le-Lac** *Croix de Pierre*: Structure de galets contenant des os brûlés. 300 tessons datent le site au Bronze final/Hallstatt ancien. **Font** *Le Péchau 4*: Horizon de tessons et de galets éclatés au feu, quelques structures. Datations absolues à l'époque de Hallstatt. Un niveau inférieur de l'époque néolithique est très érodé. **Frasses** *En Bochat*: Structures de combustion. Fragments de céramique appartenant à l'Age du Bronze final. **Frasses** *Les Champs Montants 1*: Structures de combustion. Les éléments les plus typiques de la céramique sont à rattacher à l'Age du Bronze final et à l'époque de Hallstatt. Six tombes à incinération sans mobilier ne peuvent pas être datées; un lien entre elles et les structures semble être à exclure. **Gletterens** *Pré de Riva*: Station de civilisation de Horgen explorée en 1980, 1981 et 1987. Reconstruction d'une ferme, d'un grenier et d'une palissade. **Grandvillard** *Fin de la Porta*: Tumulus, incinérations. Bracelet en lignite, boucle d'oreille. **Granges-Paccot** *Agy*: Récipients de l'Age du Bronze, prélevées avec les sédiments environnants pour être fouillées en laboratoire. Interprétation des découvertes comme nécropole, or, aucun ossements ni charbons de bois n'a pour l'instant été découvert. **Heitenried** *Ehemalige Kirche St. Michael*: Menhir. **Muntelier** *Seeweg*: Neuer Siedlungsplatz der Horgener Kultur. Objekte aus Hirschgeweih, Silices, Steinbeile, Schleifsteine, Schlagsteine, Keramik. **Murten** *Rathausgasse 3, Murtenhof*: Besiedlung des Platzes im Neolithikum sowie in der mittleren und späten Bronzezeit. **Posieux** *A Châtillon*: Menhir. **Prez-vers-Siviriez** *La Montaneire*: Céramique du fin du Bronze moyen et du début du Bronze final. **Sévaz** *Fin de Coulayes*: Fosses, horizon de galets éclatés au feu, quelques tessons de l'Age du Bronze final. **Sévaz** *Tudinges 1*: Couches du Néolithique récent (petite série d'artefacts en silex, datation absolue effectuée à partir de charbons de bois) et du début de La Tène ancienne (atelier métallurgique et petit habitat). Plusieurs tessons de vases attiques rouges. **Vuissens** *Cugnet*: Ensemble mégalithique. (Epoque romaine v. RAS 1997/342).
(Réd.)

Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden

Rageth, Jürg; Seifert, Mathias und Gredig, Arthur. In: Jahresberichte 1996 des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden, JHGG 1996 (1997), S. 73-136, Ill.

Fundbericht. **Domat/Ems** *En Streia 4*: Siedlungsschichten, Gruben sowie Pfostenlöcher der Spätbronzezeit (13.-11. Jh. v.Chr.), der älteren Eisenzeit (6./5. Jh. v.Chr.) und der spätrömischen Epoche. Aus der hallstattzeitlichen Phase stammt eine Hörnchenfibel. **Marmorera Scalotta**, *Quartierschliessung «Fora Vea»*: Notgrabung in einer am ehesten latènezeitlich zu datierenden Schlackenhalde. Keramikfragmente, die vermutlich von Tondüsen stammen. **Ruschein Pleun da Buora**: Kulturschichten mit wohl mittelbronzezeitlicher Keramik. **Sils i.D.** *Burganlage Hohenrätien*: Urgeschichtliche Scherben. **Soglio Haus Nr. 65**: Ur- und frühgeschichtliche Schichten. Etwas Keramik, welche vermutlich eisenzeitlich datiert werden kann. (Römische Zeit s. RAS 1997/320). (Red.)

Rapport d'activités: archéologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 9, 1995 (1996), p. 18-21, ill.

Description succincte des principales activités archéologiques du Canton du Jura en 1995. A signaler: **Alle Pré au Prince**, structures et mobilier de La Tène finale; **Delémont** *En La Pran*, mobilier Bronze final, surtout céramique. On peut relever aussi le transfert des collections archéologiques jurassiennes conservées jusqu'alors au Musée historiques de Berne et au Service archéologique du Canton de Berne à Porrentruy, à l'Office du patrimoine historique, Section d'archéologie (**Courroux** *Roc de Courroux*, **Cornol** *Mont Terri*, etc.). (Epoque romaine v. RAS 1996/357). (Au.)

Trois lustres d'archéologie dans le canton du Jura 1981-1996

Schifferdecker, François. In: *ASJE* 1997, p. 269-309, ill., biblio.

Bilan de quinze ans de fouilles archéologiques. Présentation d'une sélection des sites ou ensembles archéologiques dont l'importance dépasse les frontières cantonales. **Pleigne Löwenburg**; **Alle Pré Monsieur** et **Noir Bois**: Sites du Paléolithique moyen et supérieur. **St-Ursanne** *Les Gripons*: Abri sous roche mésolithique. **Porrentruy** *Hôtel-Dieu*: Atelier de taille de silex du Mésolithique. **Alle Noir Bois**: Site de la civilisation campaniforme. **Boécourt** *Les Montoyes*, **Glovelier** *Les Viviers*, **Courfaivre** *Les Esserts*, **Courroux** *Roc de Courroux*: Sites de l'Age du Bronze. **Delémont** *En La Pran*: Nécropole (tombes à incinération) de l'Age du Bronze final. **Alle Noir Bois**: Habitat de La Tène ancienne. **Cornol** *Mont Terri*: Habitat du début du 1^{er} siècle av.J.-C.; murus gallicus. (Epoque romaine v. RAS 1997/362). (Réd.)

Musée cantonal d'archéologie [Rapport annuel 1995]

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1995. – Neuchâtel, Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, section des Affaires culturelles, 1996, p. 169-182, ill., biblio.

Interventions sur le terrain: Sondages liés à la construction de la future A5 sur le plateau de **Bevaix**. Au lieu dit *La Prairie* deux concentrations de trous de poteaux, vestiges de bâtiments préhistoriques, ainsi qu'un fossé et un four remontant à l'Age du Bronze, à **Boudry** *Le Pervou* pointe de lance en bronze; un atelier de potier probable du Premier Age du Fer à **Cortailod** *Champ Basset*. **St-Aubin** *Derrière la Croix*: Huit menhirs, complété par un habitat attribuable à la civilisation de Cortailod. **Boudry** *Les Buchilles*: Foyers de l'époque de Hallstatt et de La Tène. **Cortailod** *Petit Ruz*: Agglomération de l'Age du Fer s'étendent sur 19 000 m². (Epoque romaine v. RAS 1996/327). (Réd.)

Fundmeldungen und Grabungsberichte 1996

Gutzwiller, Paul und Schucany, Caty. In: ADSO 2, 1997, S. 57-92, Ill.

Hofstetten-Flüh *Hutmatt*: Im Areal der römischen Villa kamen Reste zweier latènezeitlicher Rennöfen zum Vorschein. Auf den beiden Feuerstellen lagen noch etwa je zehn Kilogramm Fliesssclacken und stark verzierte Ofenlehmfragmente. Die Datierung ins 4.-2. Jh. v.Chr. erfolgte mittels erdmagnetischer Messungen und Radiokarbondatierung. **Messen** *Altes Schulhaus*: Unter Gebäuden des römischen Gutshofes kamen Reste eines spätkeltisch-frühaugusteischen Gehöftes zum Vorschein. Bei den keltischen Scherben lag ein Fragment eines Glasarmringes, der deutlich älter ist (200/150 v.Chr.). **Olten** *Feigehof, Solothurnerstrasse 116*: Bei den Ausgrabungen im Areal der römischen Villa fanden sich auch Scherben eines Topfes, der in die mittlere Bronzezeit oder in die frühe Spätbronzezeit datiert werden kann. (Römische Zeit s. RAS 1997/316). (Au./Red.)

Scavi archeologici in Ticino nel 1996

Cardani, Rossana. In: Associazione Archeologica Ticinese, Bollettino 9, 1997, p. 24-25, ill.

Nell'articolo sono descritte le scoperte archeologiche rinvenute nei primi otto mesi del 1996 in Ticino. A *Solduno* è stata rinvenuta una necropoli composta da 46 tombe (31 di età del ferro e 14 romane). È descritta la tipologia delle sepolture e la composizione dei corredi. Sono inoltre indicate le pubblicazioni che sono state consacrate alla necropoli nel corso degli anni. (Epoca romana vedi RAS 1997/323). (Red.)

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1996

Wiblé, François et al. In: *Vallesia* 52, 1997, p. 435-465, ill.

Brig-Glis Gamsen, Waldmatte: La campagne de 1996 a livré 14 nouveaux bâtiments. Près de 500 structures ont été fouillées, ainsi que 19 tombes de nouveau-nés. **Fully Chiboz, Le Scex-Rouge:** Structures, liées à un habitat (empièchement, fosse, trou de poteau). Restes d'une construction défensive (mur bien appareillé). Céramique de l'Age du Bronze final et de la fin du Second Age du Fer. **Visperterminen Oberstalden-Giljo:** Occupation depuis le début de l'Age du Fer jusqu'à la fin de l'Epoque romaine. Maison de l'Age du Fer construite selon la technique du «Blockbau». **Zermatt Alp Hermettji:** Les travaux confirment la présence de plusieurs occupations néolithiques (5^e-3^e millénaires) dans l'abri, mais permettent aussi d'assurer une présence datée du Mésolithique (dates C14 du 8^e millénaire). **Zermatt Plateau de Furi:** Quelques tessons de la fin de l'Age du Fer méritent que l'on s'y intéresse car il s'agit d'un des sites (habitat?) les plus hauts (1800 m) des Alpes de cette époque. (Epoque romaine v. RAS 1997/369).
(Réd.)

Chronique archéologique 1996

Weidmann, Denis et al. In: *RHV* 1997, p. 207-270, ill., biblio.

Concise Sous Colachoz: Station lacustre. On a reconnu les dispositifs d'accès d'une quinzaine de villages succesifs, du Néolithique et de l'Age du Bronze ancien, sous forme de rangées de pieux delimitant des chemins d'accès et de systèmes de palissades multiples. **Concise Fin de Lance:** Niveau de l'Age du Bronze final IIIb. Structure funéraire (tumulus) avec fossés interne et externe, qui est pour l'instant unique en son genre. Restes d'ossements, dont un avant-bras encore entouré d'un bracelet en tonnelet (Ha D1). Restes des sépultures perturbées de la fin de l'époque de La Tène qui auraient été aménagées dans la partie supérieure du tumulus. **Corcelles-près-Concise Sous-le-château:** Structures aménagées d'un établissement rural (fosses, trous de poteau, dallages circulaires etc.). Datation: Début de l'Age du Fer (céramique, objets métalliques). **Essertes Pierre du dos à l'âne:** Relèvement d'un menhir préhistorique. **Onnens Les Grèves:** Station lacustre. Une soixantaine de pilotis de la fin de l'Age du Bronze ancien. **Onnens Le Motti:** Aménagements couvrant plusieurs périodes, du Bronze final au Moyen Age. **Payerne Route de Bussy:** Quelques fosses et segments de fossés. Epingle à tête vasiforme. **Payerne Route de Bussy/Les Avanturies:** Pont celtique. **Vufflens-la-Ville En Sency:** Tumulus et petite nécropole de l'Age du Bronze. (Epoque romaine v. RAS 1997/368).
(Réd.)

Amt für Denkmalpflege und Archäologie [Tätigkeitsbericht 1996]

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 13, 1997, S. 17-46, Ill.

Fundbericht. **Baar Baarburg**: Zwei Siedlungshorizonte. Untere Schicht der Spät-hallstattzeit mit geriefter Drehscheibenware, obere Schicht aufgrund der Keramik vielleicht in die Frühlatènezeit zu datieren. Mehrere Feuerstellen. **Baar Überbauung Bahnmat**: Keramik, vornehmlich der Spätbronzezeit. **Baar Überbauung Gotthard**: Keramik, wohl aus der Spätbronzezeit. **Baar Neugasse/Sackgasse**: Humose Schicht mit prähistorischen Keramikscherben und einzelnen geröteten Steinen. **Cham Grindel**: Lesefunde von Silexgeräten und -abschlägen des Spätpaläolithikums. **Cham Hatwil**: Lesefunde. U.a. Steinbeile, evtl. der Schnurkeramischen Kultur. **Cham Oberwil, Hof**: Sechs Pfostengruben mit Keilsteinen von mehreren mittelbronzezeitlichen Häusern. **Neuheim Neuhoferstrasse/südlich Cheiser**: 20-30 Scherben der Bronze- oder Hallstattzeit. **Risch Oberrisch, Aabach, Villa Kunz**: Seeufersiedlung der Pfyner Kultur. Keramik, Silexgeräte, Steinbeile, Netzenker, sog. BirkenteerlötKolben, organische Reste. Gusstiegel und kleine Kupferstücke belegen die Metallverarbeitung in der Siedlung. **Risch Schwarzbach Nord, Station Risch I**: Lesefunde. Neolithische Steinbeile und grosse Geschosspitze aus Silex. **Risch Seeufer**: Tauchprospektionen erbrachten neue Siedlungsplätze. **Risch Stockeri**: Wenige Keramikscherben der Bronze- oder Eisenzeit. **Steinhausen Bahnhofstrasse/Birkenhaldenstrasse**: Aushubüberwachung. Keramik, mehrheitlich der Hallstattzeit, evtl. auch bereits aus der Spätbronzezeit. (Römische Zeit s. RAS 1997/345).
(Red.)

1A

CH VS

RAS 1997/14

Schweizerisches Landesmuseum. Wissenschaftliche Tätigkeit

In: JbSLM 105, 1996 (1997), S. 62-68, Ill.

Tätigkeitsbericht. Fortsetzung der Grabungen in **Zermatt VS Alp Hermettji**. C14-Datierungen belegen die Begehung des Fundortes ab dem Mesolithikum (ca. 7000 v.Chr.). Spuren mehrerer Begehungen während des Neolithikums in Form von rudimentären Herdstellen. (Römische Zeit s. RAS 1997/371).
(Red.)

1A

ZG

RAS 1997/15

Das neue Museum für Urgeschichte in Zug

Bauer, Irmgard. In: Nike Bulletin 1997, 4, S. 6-8, Ill.

Kurze Vorstellung des 1997 eröffneten neuen Museums. Die Ausstellung will nicht nur Wissen vermitteln und Fragen aufwerfen, sondern durch die spielerische Vermittlung von Informationen den Gang durch die Zuger Ur- und Frühgeschichte zu einem Erlebnis werden lassen.
(Red.)

1A

CH

RAS 1997/16

Pfahlbaumuseen und Pfahlbausammlungen

Schöbel, Gunter. In: Schlichtherle, Helmut (Hrsg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 1997, S. 115-123, Biblio. (Archäologie in Deutschland, Sonderheft)

Der Artikel skizziert die Entwicklung der Pfahlbaumuseen. Zu Beginn war das Sammeln von Zeugnissen für eine vaterländische Geschichte von der Suche nach nationaler Identifikation geprägt. Die Herkunft der Pfahlbauer wurde zur Streitfrage zwischen Keltomanen und Germanomanen, insbesondere zwischen der Schweiz und Deutschland. Die neu gegründeten Museen wurden dabei zur politischen Institution. Die meisten Ausstellungen wurden entsprechend der Entwicklung von Gesellschaft und Museumswesen mehrfach neu gestaltet. Ein frühes Beispiel eines Freilichtmuseums sind die Pfahlbaurekonstruktionen im Bally-Park von **Schönenwerd AG** (1888-1890). Im Zuge der Heimatmuseumsbewegung zwischen 1910 und 1930 entstanden zahlreiche neue Museen, so der Schweiz in **Schaffhausen SH, Steckborn TG, Stein a.Rh. SH, St. Gallen SG, Estavayer-le-Lac FR** und **Zug ZG**. In **Seengen AG** wurde 1925 ein Bronzezeithaus errichtet. In Deutschland erfuhren die Freilichtmuseen in den Dreissigerjahren durch die staatlich verordnete Museumsdidaktik einen Aufschwung. Nach dem Krieg lähmte das Trauma des ideologischen Missbrauchs die weitere Entwicklung in Deutschland; in der Schweiz wurde bereits 1945 das Musée Schwab in **Biel BE** neu geordnet. Neue Regionalmuseen entstanden in **Wetzikon ZH, Schötz LU, Neuchâtel NE, Seengen AG, Pfäffikon ZH** und **Zug ZG**; in Bau ist ein Museum mit archäologischem Park in **Hauterive NE**.

(Red.)

1A

NE

RAS 1997/17

Latenium Neuchâtel

Egloff, Michel. In: Nike Bulletin 1997, 4, S. 13.

Présentation du brouillon du parc, musée et centre universitaire de recherches archéologiques à **Neuchâtel NE**, qui sera ouvert au public dès 2001.

(Réd.)

1A

AG

RAS 1997/18

Die freiwilligen Bodenforscher der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde

Brogli, Werner und Fasolin, Werner. In: Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften. – Basel, Edition Archéotaube, 1997, S. 42-45, Ill.

Werner Brogli schildert, wie es 1981 zur Gründung der Gruppe der freiwilligen Bodenforscher kam und was die Gruppe heute leistet.

(Red.)

1A

TG

RAS 1997/19

Archäologie der Schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera: Thurgau

In: AS 20, 1997, 2, S. 38-104, Ill.

Das der Archäologie des Kantons Thurgau gewidmete Heft enthält 11 Beiträge, die prä-historische Aspekte behandeln (vgl. RAS 1996/**20, 71, 88, 95, 105, 112, 129, 158, 162, 163, 221**).

(Red.)

1A

TG

RAS 1997/**20**

Zur archäologischen Forschung im Kanton Thurgau

Bürgi, Jost. In: AS 20, 1997, 2, S. 40-41, Ill.

Forschungsgeschichte. Der Artikel nennt die wichtigsten Ausgrabungen, Forscherpersönlichkeiten und beschreibt die Entwicklung der Institutionen, denen die Archäologie im Kanton Thurgau anvertraut war und ist.

(Red.)

1A

SG

RAS 1997/**21**

Von den archäologischen Funden zur Regionalgeschichte

Ackermann, Otto. In: Werdenberger Jahrbuch 1998 (1997), S. 162, Ill.

Buchbesprechung des Heftes 1996, 27 von Helvetia Archaeologica, das der Archäologie im Kanton St. Gallen gewidmet ist (vgl. RAS 1996/**3, 73, 84, 96, 126, 131, 132, 146, 163, 171, 190**).

(Red.)

1A

BE JU

RAS 1997/**22**

Guide archéologique du Jura et du Jura bernois

Juillerat, Claude; Schifferdecker, François et al. – Porrentruy, Société jurassienne d'Emulation, 1997, 152 p., ill., tabl., biblio.

Ce guide est conçu pour un large public et présente succinctement 66 sites archéologiques et historiques. Une petite synthèse de l'archéologie régionale accompagnée d'un tableau chronologique précède la description des divers gisements. A la fin, glossaire, index et carte complètent l'ouvrage. Dix sites traitent du Paléolithique au Néolithique, alors que quatorze sont relatifs aux Ages des métaux. Chaque sujet est présenté par quelques données techniques (situation, accès, bibliographie, date des fouilles, dépôt[s] des collections) suivies par un descriptif des principales caractéristiques. (Epoque romaine v. RAS 1997/**348**).

(Au.)

1A

ZH

RAS 1997/**23**

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich; Band IX: Der Bezirk Dietikon

Grunder, Karl. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte; Basel, Wiese Verlag, 1997, 483 S., Ill., Biblio. (Kdm 88).

Inventar der aus historischer und kunstgeschichtlicher Sichtweise bedeutenden Bauten des Bezirks. Für die Prähistorie werden erwähnt: **Aesch**: Hallstattzeitliche Grabhügel. **Dietikon**: Neolithische Einzelfunde. Bronzezeitliche Gräber im *Hohneret* und im ehemaligen Dorfzentrum. Gräber der Hallstatt- und der Latènezeit (*Hohneret, Ziegelägerten, Gygenpeter*). **Oberengstringen**: Prähistorische Grabhügel im *Staldenholz* sowie im *Sunnrain* und in *Birchwiesen*. Bronzezeitliche Siedlung an der *Zürcherstrasse*. **Uitikon Ringlikon, Liebegg**: Doppelwallanlage der Hallstattzeit. Vermutlich latènezeitliche Grabhügel beim *Buechhogers*, in der *Schwerzgrueb* sowie im *Sunnebüel*. **Unterengstringen**: Grabhügel der Hallstattzeit sowie ein Flachgrab der Latènezeit im *Sandbühl*. **Urdorf**: Spuren des Mesolithikums. Bronzezeitliche Siedlung am *Rainweg*. **Weiningen**: Einzelner Grabhügel im *Hardwald/Niederholz*, vermutlich mittelbronzezeitlich. (Römische Zeit s. RAS 1997/341).
(Red.)

1A

VS

RAS 1997/24

Gli ori nell'Alta Valle del Rodano, dal Mesolitico all'età del Bronzo

Pugin, Christiane. In: Endrizzi, Lorenza e Marzatico, Franco (a cura di), Ori delle Alpi. Quaderni della Sezione Archeologica 6, Castello di Buonconsiglio. – Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, 1997, p. 227-230, ill.

L'articolo ripercorre le prime fasi dell'occupazione umana in Vallese, dal Mesolitico all'età del Bronzo Finale. L'autrice descrive i principali ritrovamenti che caratterizzano le diverse fasi dell'occupazione umana, descrivendo in particolare i ricchi corredi risalenti all'età del bronzo.
(Red.)

1A

GE

RAS 1997/25

Hermance, commune genevoise

Fatio, Guillaume. – Hermance, Mairie, 1997 (réimpr. en facs. de l'édition de Genève, A. Jullien, 1954), 249 p., ill.

Histoire locale. Découverte d'os travaillés par l'homme dans les grottes de **Veyrier GE** au début du 19^e siècle. Restes des villages sur pilotis au bord du lac à **Hermance GE**. Instruments en bronze, bijoux et armes de l'Age du Bronze. Tombeaux datant de la période de transition entre l'Age de la Pierre et celui de la Bronze. Occupation de la région par les Allobroges, qui construisirent la première bourgade fortifiée qui est à l'origine de la ville de Genève.
(Réd.)

1A

SO

RAS 1997/26

Stichwort: Oensingen

Zimmerli, Kurt. In: Solothurner Jahrbuch 97, 1997, S. 37.

Erwähnung der neolithischen Funde in der *Risliisberghöhle* und an den Hängen der *Ravelle* und *Lehnfluh*. (Red.)

1A

GE

RAS 1997/27

Chavannes-des-Bois des origines à nos jours

Luquiens-Coindet, Jacqueline et Barbeau, Bernard. – Commune de Chavannes-des-Bois, Chavannes-de-Bogis, Editions Slatkine, 1997, 210 p., ill., biblio.

Histoire locale. Après un aperçu de la préhistoire générale, le village fortifié de **Versoix GE** *En Mariamont* est mentionné. Sa datation le ferait remonter au Premier Age du Fer avec une occupation probable jusqu'à l'époque de La Tène.
(Réd.)

1A

VD

RAS 1997/28

Bavois

Combe, Annette. – Mont-sur-Lausanne, Jean Genoud SA, 1997, 160 p., ill., biblio.

Histoire locale. Le site protohistorique *En Raillon*, découvert pendant l'hiver 1977-1978 sur le tracé de la future autoroute, était occupé depuis 2400 av.J.-C. jusque vers 1200 av.J.-C. Plusieurs phases d'occupation ont pu être observées, grâce aux traces laissées dans le sol par divers éléments de construction (pieux, poutres, empierrements), et par des tessons de poterie. (Epoque romaine v. RAS 1997/326).
(Réd.)

1A

VS

RAS 1997/29

Le Val de Bagnes à travers les âges

Gabbud, Jean-Yves. – Sion, Editions VP, 1997, 76 p., biblio.

Histoire régionale. Le chapitre concernant la préhistoire se base en général sur des publications parues entre 1950 et 1960. Dans le chapitre qui traite de la période celtique, l'auteur met en évidence que les habitants de la vallée de **Bagnes VS** n'ont jamais appartenu à la tribu des Helvètes.
(Réd.)

1A

VS

RAS 1997/30

Blatten. Was alte Menschen, alte Häuser und alte Schriften erzählen

Kalbermatten, Hans und Kalbermatten, Leo. – Blatten (Lötschen), 1997, 324 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Besiedlung werden die am *Lötschenpass* gefundenen neolithischen Pfeilbögen erwähnt. Vom Gebiet der Gemeinde **Blatten VS** selbst stammen nicht eindeutig datierbare Steinwerkzeuge. Eingehender werden Schalensteine am *Gletscherstafel* beschrieben. Als Einzelfund liegt eine bronzezeitliche Nadel vor.
(Red.)

1A

ZH

RAS 1997/31

Küsnacht am Zürichsee

Rüdisühli, Jeannette; Stöckler, Ingrid; Egli, Alfred und Renfer, Christian. – Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Bern, 1997, 53 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 61, Nr. 606/607)

Im Kapitel zur Geschichte von **Küsnacht ZH** wird die neolithische Seeufersiedlung im *Heslibacher «Hörnli»* erwähnt. Aus der Frühbronzezeit sind zwei Beile erhalten. In der mittleren und späten Bronzezeit scheinen die Menschen nicht mehr am See, sondern auf dem *Wulphügel* gesiedelt zu haben, in der jüngeren Eisenzeit hingegen zwischen Tobelausgang und See. (Römische Zeit s. RAS 1997/360).

(Red.)

1A

ZH

RAS 1997/32

Zwei Weiler – Ein Dorf. Ein Spaziergang durch die Geschichte von Oetwil a.d.L.

Bühler, Armin. – Oetwil a.d.L., Gemeindeverwaltung, 1997, 72 S., Ill., Biblio.

Die ältesten Siedlungsplätze im Limmattal stammen aus dem Mesolithikum. Im Verlauf des Neolithikums endet die Besiedlung; zwischen Würenlos und Weiningen sind bis heute keine Fundstellen aus den Metallzeitaltern bekannt geworden.

(Red.)

1A

BL

RAS 1997/33

Albert und Heinz Kohler. Leidenschaft für die Urgeschichte

Hellinger, Peter. In: Laufentaler Museum 10, 1997, S. 8-11, Ill.

Ilse Müller-Kohler erzählt von den Auswirkungen der Leidenschaft für die urgeschichtliche Archäologie ihres Vaters *Albert Kohler* und Bruders *Heinz Kohler* (Entdecker der *Kohlerhöhle*, Gde. **Brislach BL**) auf ihre Familie. Auch über den mit der Familie befreundeten *Carl Lüdlin* (u.a. Entdecker und Ausgräber der *Birsmatten-Basisgrotte*, Gde. **Nenzlingen BL**) erfährt man einige persönliche Anekdoten.

(Red.)

1A

CH

RAS 1997/34

Im Gedenken an Frau Prof. Dr. Elisabeth Schmid

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1994 (1997), S. 5-6.

Nachruf.

1A

CH

RAS 1997/35

Christian Zindel (1931-1996)

Rageth, Jürg. In: HA 28, 1997, 111/112, S. 74-75, III.

Nachruf.

1A

CH

RAS 1997/36

Christian Zindel (1931-1996)

Rageth, Jürg. In: JbSGUF 80, 1997, S. 283.

Nachruf.

1A

CH

RAS 1997/37

Dr. Walter Drack zum 80. Geburtstag

[s.n.] In: Zürcher Chronik, 1997, 4, S. 9.

Kurzbiographie.

1A

CH

RAS 1997/38

Unser Umgang mit dem Kulturgut – Gegenwart und Zukunft

Ausgewählte Referate der Tagung «Weiterbildung in den Fachbereichen Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie im Rahmen des Instituts für Denkmalpflege ETH Zürich» in Freiburg i.Ü., 26.-28. September 1996. In: ZAK 54, 1997, 1, S. 1-16.

Der Tagungsbericht enthält folgende Beiträge:

- Sennhauser, Hans Rudolf: Einleitung – Vier Jahre Weiterbildung in den Fachbereichen Archäologie, Denkmalpflege, Restaurierung und Technologie im Rahmen des Instituts für Denkmalpflege ETH Zürich (S. 1-3).
 - Biel, Jörg: Unser Umgang mit dem Kulturgut – Die Sicht des Archäologen (S. 4-6)
 - Brönner, Wolfgang: Wandel in der Gesellschaft – Wandel in der Denkmalpflege (S. 7-9).
 - Onken, Thomas: Für eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit in der Kulturgüterpflege (S. 10-12).
 - Ruoff, Ulrich: Kulturgut, wirklich Kulturgut? (S. 13-16).
- (Red.)

1A

CH

RAS 1997*/39

Von der Komplexität der Informationen und von den verständlichen Signalen

Ruoff, Ulrich. In: AS 19, 1996, 3, S. 130-131.

Der Autor legt einige provokante Gedanken zum Sprachgebrauch in der Archäologie vor. Er zeigt anhand zahlreicher Beispiele, dass sich hinter komplizierten und unverständlichen Sätzen oft banale und unausgegorene Gedanken verstecken. Ein solcher

Sprachgebrauch stehe einer Vermittlung archäologischer Informationen im Weg und sei von Seite der Archäologen zu bekämpfen. Die Redaktoren von Fachzeitschriften müssten sich nicht nur auf minimale Sprachkorrekturen bei den abgelieferten Manuskripten beschränken, sondern auch auf Widersprüchliches und Verworrenes hinweisen und auf Korrekturen beharren. Auch an manchen Universitätsinstituten scheinen sich gemäss dem Autor weder Dozenten noch Assistenten um die Sprache in ihren Publikationen zu kümmern.

(Red.)

1A

CH

RAS 1997/40

Der Traum von Vollständigkeit, Objektivität und hundertprozentiger Sicherheit, oder: Eine Wissenschaft tut sich schwer

Schucany, Caty. In: AS 20, 1997, 3, S. 133-134.

Die Autorin nimmt Bezug auf die Gedanken Ulrich Ruoffs zum Sprachgebrauch in der Archäologie (vgl. RAS 1997/39). Hinter einer schwer verständlichen Sprache verbirgt sich auch eine grundlegende Unsicherheit, die aus der Unvollständigkeit der archäologischen Quellen resultiert. Ohne den Mut, aus den vorliegenden Befunden auch die entsprechenden Schlüsse zu ziehen, auch wenn diese mit einer Unsicherheit behaftet sind, bleibt eine teure Auswertung wertlos. Sie regt an, ähnlich wie für die Funde auch für die Befunde einen Katalog zu erstellen. Auf diesem aufbauend liessen sich dann im Text leichter die Interpretationen und Rekonstruktionen entwickeln.

(Red.)

1A

CH

RAS 1997*/41

Die Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie

Ruoff, Ulrich. In: Nike Bulletin 11, 1996, 2, S. 19.

Vorstellung der Aufgaben der Unterwasserarchäologie und der Aktivitäten der Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie.

(Red.)

1A

CH

RAS 1997/42

Archäologie und Internet, Versuch eines Überblicks

Spichtig, Norbert. In: Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften. – Basel, Edition Archéotaube, 1997, S. 1-4, Ill., Biblio.

Der Artikel stellt die zur Zeit wichtigsten Dienste des Internet für Archäologinnen und Archäologen kurz vor: E-Mail, Diskussions- und Newsgruppen sowie weitere World-Wide-Web-Dienste wie Suchmaschinen. Für archäologische Belange sind im Moment neben Adresslisten, Veranstaltungskalendern, Informationen über archäologische Institutionen, Richtlinien oder Rechtskonventionen etc. bereits auch erste archäologische

Aufsätze und Zeitschriften zu finden. Daneben können Archäologie-spezifische Computerprogramme wie Kalibrierungs- oder Seriationsprogramme vom Netz geladen werden. (Red.)

1A

CH

RAS 1997*/43

Urgeschichte

Eggmann, Heinz. – Schweizerisches Jugendschriftenwerk Zürich, St. Gallen, Kantonaler Lehrmittelverlag, 1996, 36 S., Ill.

Der Leser begleitet in verschiedenen Episoden Kinder in ihrem Alltag in vier Epochen (Mittelpaläolithikum, Jungpaläolithikum, Neolithikum, Bronzezeit). Die Geschichten werden ergänzt durch Sachinformationen. U.a. kommen zur Sprache: Evolution, Arbeitsmethoden der Archäologie, Ernährungsgrundlagen, Siedlungsformen, Bestattungsformen, Rohstoffe, Metallbearbeitung, Werkzeuge, Kleidung, Kult, Höhlenkunst, Sprache und Denken, Feuer, matriachale Kulturen. (Red.)

1A

CH

RAS 1997/44

Chronologie der Pfahlbauten

Strahm, Christian. In: Schlichtherle, Helmut (Hrsg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. Archäologie in Deutschland, Sonderheft. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 1997, S. 124-126, Ill., Tab.

Präsentation einer Tabelle mit der Abfolge der archäologischen Kulturen im zirkumalpinen Raum von 6500-700 v.Chr, aufgliedert nach den Regionen Südfrankreich/Franche Comté, Westschweiz, Südwestdeutschland/Ostschweiz, Bayern/Oberösterreich, Ostösterreich, Slowenien und Norditalien. (Red.)

1A 2L

BL

RAS 1997/45

Carl Lüdins Grabungen in der Schalberghöhle in Pfeffingen

Kaufmann, Bruno. In: Tauber, Jürg (Hrsg.), «Keine Kopie an niemand!», Festschrift für Jürg Ewald zu seinem sechzigsten Geburtstag. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum Baselland, 1997, S. 19-20. (AuM 39)

Der Autor präsentiert ein Manuskript aus der Feder Carl Lüdins, in welcher er seine Nachgrabung aus dem Jahre 1941 in der *Schalberghöhle* beschreibt. Das Dokument ist einerseits ein Beitrag zur Forschungsgeschichte und zeigt andererseits auch interessante Aspekte der schillernden Persönlichkeit von Carl Lüdin. In der zur Hauptsache bereits 1926 von Emil Vogt ausgegrabenen Höhle konnte Lüdin in einer Nische einen unberührten Rest ausmachen und ausgraben. Unter einer Schicht mit Scherben, die Lüdin glaubt, generell der Bronzezeit zuweisen zu können, fand er auch pleistozäne Tierknochen. (Red.)

Archäometrie

Maggetti, Marino. In: Nike Bulletin 11, 1996, 1, S. 22-24.

Der Artikel präsentiert die Arbeitsgruppe Archäometrie am Mineralogisch-petrographischen Institut der Universität Freiburg i.Ue. Nach einer Definition der Disziplin werden die Methodik und laufende Projekte vorgestellt. Zuletzt kommen Probleme wie die mangelnde Anerkennung und ungenügende Finanzmittel zur Sprache.

(Red.)

Zur Situation der experimentellen Archäologie in der Schweiz

Trachsel, Martin und Fasnacht, Walter. In: Fansa, Mamoun (Red.), Experimentelle Archäologie in Deutschland, Bilanz 1996. Symposium in Hitzacker, Oktober 1995. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 18. – Oldenburg, Isensee Verlag, 1997, S. 95-106, Ill., Biblio.

Die im Rahmen der Ausstellung «Pfahlbau Land» 1990 in Zürich durchgeführten Veranstaltungen haben dazu geführt, dass auch in der Schweiz das Interesse an experimenteller Archäologie zugenommen hat. 1993 erfolgte die Gründung der Arbeitsgruppe für experimentelle Archäologie/Groupe de travail pour l'archéologie expérimentale en Suisse (AEAS/GAES). Die Gruppe hat in **Möriken-Wildegg AG Schloss Wildegg** ein Experimentiergelände zur Verfügung. Dies soll aber nur der Forschung dienen und nicht für öffentliche Vorführungen genutzt werden. Die Problematik der Vermischung der beiden Bereiche wird im Artikel eingehend dargestellt, z.B. die bei einer Vorführung fehlende Zeit für die Dokumentation oder der Erwartungsdruck des Publikums, das misslungenen Experimenten weniger Reiz abgewinnen kann als die Wissenschaftler.

Im Jahr 1995 wurde auf dem Platzspitz in **Zürich ZH** während zwei Wochen die Aktion «Urgeschichte LIVE» durchgeführt. Die dabei gemachten Erfahrungen in bezug auf Kosten und Interesse der Öffentlichkeit waren wertvoll und führen zur Diskussion, in welcher Form sich die Experimentalarchäologie institutionalisieren könnte. Abschliessend folgt ein umfassendes Verzeichnis des Schrifttums zur experimentellen Archäologie in der Schweiz.

(Red.)

Erst wenn der Baum fällt. Die Geschichte des Kupfer- und Bronzegusses aus der Sicht der experimentellen Archäologie

Fasnacht, Walter. In: Werkspuren (Fachzeitschrift des Schweizerischen Werklehrerinnen- und Werklehrervereins) 1997, 1, S. 24-31, Ill., Biblio.

Der Artikel vermittelt den Kenntnisstand der Archäologie zum Thema Kupfer- und Bronzeguss in urgeschichtlicher Zeit und gibt Erfahrungen mit der praktischen Durchführung von Gussexperimenten weiter. Einleitend wird in Erinnerung gerufen, dass die Metall-Technikgeschichte der Schweiz nicht erst mit der Bronzezeit beginnt. Nahezu das gesamte Neolithikum wird von Kupferfunden begleitet. Neben den Endprodukten geben

auch Gusstiegel Hinweise auf die Rekonstruktion der Herstellungstechnik. Als Spuren der Verhüttungstätigkeit finden sich (z.B. im *Oberhalbstein*) prähistorische Schlackenhaldden. Es werden die einzelnen Schritte der Kupferverhüttung und die Entwicklung der Aufschmelz- und Gusstechnik dargestellt. So kommen etwa Tiegel, Tondüsen, Blasrohre, Schmelzöfen (erst ab der Spätbronzezeit belegt) und Gussformen zur Sprache. Der einschneidendste Wandel der Aufschmelztechnik ereignete sich im 7. Jh. v.Chr., als dazu übergegangen wurde, den Tiegel nicht mehr von oben, sondern von aussen zu erhitzen (vgl. RAS 1997/59). Zuletzt wird auf die verschiedenen Techniken der Nachbearbeitung der gegossenen Objekte eingegangen.
(Red.)

1B

CH

RAS 1997/49

Conservation of Metal Objects in Low-Pressure Hydrogen Plasma/Die Niederdruck-Wasserstoffplasma-Methode zur Konservierung von Metallobjekten

Referate des Internationalen Plasmakongresses im Schweizerischen Landesmuseum Zürich, 28.-29. Oktober 1996. In: ZAK 54, 1997, 1, S. 17-58, Ill.

Der Kongressbericht enthält folgende Beiträge:

- Oswald, Niklaus: Einleitung (S. 17-18).
- Gröning, Pierangelo: Plasma-Polymer Reaction: Etching and Polymerisation (S. 19-21).
- Patscheider, Jörg: Carbon-based protective coatings (S. 22-24).
- Keppner, Heinrich; Kroll, Ulrich; Torres, Peter; Goetz, Michael und Meier, Johannes: Processenhancement of hydrogen-plasma treatment by argon? (S. 25-28).
- Zajičková, Lenka; Klima, Mikloš und Janča, Jan: Temperature measurements of different materials in various plasma conditions (S. 29-30).
- Klima, Mikloš; Zajičková, Lenka und Janča, Jan und Mitarbeiter: The Perspectives of Plasmachemical Treatment on Ancient Artifacts (S. 31-33).
- Sjøgren, Anker; Mathiesen, Troels; van Lanschot, Jette; Turgoose, Steve und Hawkins, Catherine: Rapid Low-Temperature Hydrogen Plasma Treatment of Archaeological Iron (S. 34-40).
- Voûte, Alexander: The Plasma Equipment at the Swiss National Museum - Observations and Improvements (S. 41-44).
- Schmidt-Ott, Katharina: Applications of low pressure plasma treatment at the Swiss National Museum and assessment of the results (S. 45-50).
- Sankot, Pavel und Havlíňová, Alena: The application of low-pressure Hydrogen Plasma in the conservation of metal objects at the Museum of Central Bohemia (S. 51-53).
- Bradley, Susan; Newey, Hazel; Lee, Lorna; Lang, Janet; Craddock, Paul; Watkins, Sarah; Shearman, Fleur und Thickett, David: Assessment of the plasma treatment for archaeological iron objects in the collection of the British Museum (S. 54-58).

(Red.)

1B

CH

RAS 1997*/50

Der Einsatz moderner Prospektionsmethoden bei der Suche und Erforschung archäologischer Fundstellen

Nagy, Patrick. In: Nike Bulletin 11, 1996, 3, S. 22-23, Ill.

Um die Zerstörung archäologischer Zonen durch Bautätigkeit, aber auch durch land- und forstwirtschaftliche Aktivitäten, Kiesabbau und anderes zu verhindern, bedarf es eines möglichst umfassenden Fundstelleninventars. Bei der Suche nach bisher unbekanntem Fundstellen hat sich neben der konventionellen Methode der Geländebegehung der Einsatz der Luftbildprospektion als besonders erfolgreich erwiesen. Bei nachfolgenden Detailuntersuchungen können dann mittels anderer Methoden, z.B. durch geophysikalische Untersuchungen (Einsatz von Radar, Elektrik, Magnetik) weitere Informationen gewonnen werden. Das Prospektionsteam des Kantons Zürich nimmt auch Aufträge von anderen Kantonen entgegen.

(Red.)

1B

CH

RAS 1997/51

Die Herstellung von Luftbildern mit Hilfe ferngesteuerter Modellhelikopter

Stebler, Heinz. In: Tauber, Jürg (Hrsg.), «Keine Kopie an niemand!», Festschrift für Jürg Ewald zu seinem sechzigsten Geburtstag. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum Baselland, 1997, S. 89-90, Ill. (AuM 39)

Nach einem Blick auf den aktuellen Stand der Luftbildarchäologie schildert der Autor seine Versuche des Einsatzes eines Modellhelikopters, die technischen Daten und Probleme der Flugsicherheit. Vielversprechend ist vor allem der Blick in die Zukunft dieser Technologie: Durch digitale Aufnahme oder durch die direkte Übertragung per Videosignal ergibt sich die Möglichkeit der sofortigen Überprüfung der Aufnahmen.

(Red.)

1B

GR CH

RAS 1997/52

Archäoastronomie – Wissenschaft oder Hirngespinnst?

Diethelm, Inge und Diethelm, Heinz. In: Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften. – Basel, Edition Archéotaube, 1997, S. 46-47, Ill.

Der Artikel stellt die Geschichte und den interdisziplinären Forschungsbereich der Archäoastronomie mit Beispielen aus der ganzen Welt vor. Die Versuche archäoastronomischer Deutung der Felsbilder von **Sils i.D. Carschenna** und verschiedener Megalithbauten in der Schweiz werden kritisch betrachtet.

(Au.)

1B

ZH

RAS 1997/53

Pfahlbauforschung in Zürich – Vergangenes und Kommendes

Eberschweiler, Beat. In: BerZD 1995/96, Stadt Zürich. – Zürich, Rohr, 1997, S. 12-14, Ill.

Die Kurzinventarisierung der Zürcher Pfahlbauten erbrachte mehrere neue Fundplätze. Der schlechte Zustand vieler Stationen aufgrund der Erosion ist erschreckend. Die

Tauchequipe wird künftig vermehrt periodische Kontrollen durchführen.
(Au.)

1B 1L

CH

RAS 1997/54

Quantitativ-morphologische Verfahren zur osteologischen Analyse – kritische Evaluierung konventioneller Verfahren und innovative Ansätze. «Ist Morphometrie noch zeitgemäss?»

Henke, Winfried. In: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie / Bulletin de la Société Suisse d'Anthropologie 1997, 1, S. 1-18, Ill., Biblio.

Der Einsatz multivariat-statistischer Verfahren in der prähistorischen Anthropologie gehört zur Lösung vielfältiger Probleme der Ähnlichkeits- respektive Verwandtschaftsanalyse zum Standard des wissenschaftlichen Methodeninventars, wobei in manchen Fällen dessen Objektivität, Reliabilität und Validität stark in Zweifel zu ziehen sind.
(Au.)

1B 1L

CH

RAS 1997/55

Innovative Ansätze zur Erfassung osteomorphometrischer Daten

Friess, Martin. In: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie/Bulletin de la Société Suisse d'Anthropologie 1997, 1, S. 37-54, Ill., Biblio.

Die Erfassung und Analyse morphologischer und osteometrischer Merkmale stellt einen der klassischen Ansätze prähistorischer und paläoanthropologischer Forschung dar. Der Artikel rekapituliert die in den letzten Jahren vermehrt zur Sprache gekommenen Defizite einfacher metrischer Analysen und stellt exemplarisch einige neuere Ansätze vor, die für sich beanspruchen, das methodische Manko auszugleichen. Damit soll versucht werden, einen Überblick zu den Innovationen auf dem Gebiet der Formanalyse zu geben.

Im zweiten Teil wird ein Forschungsprojekt zur Formanalyse von Schädeln vorgestellt, das auf der Digitalisierung zweidimensionaler photographischer Abbildungen beruht.
(Red.)

1B 1L

CH

RAS 1997/56

Zwischengruppenanalysen anhand multivariat-statistischer Verfahren: Diskriminanz-, Faktoren- und Clusteranalyse

Henke, Winfried. In: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie / Bulletin de la Société Suisse d'Anthropologie 1997, 1, S. 19-35, Ill., Biblio.

Der Artikel befasst sich mit der quantitativen Analyse skelettmorphologischer Daten. Der Versuch, Skelettstichproben biostatistisch zu vergleichen, kann auf unterschiedlichen Ansätzen zur numerischen Kennzeichnung und Vergleichsberechnung aufbauen. Die hier diskutierten Verfahren sind die Diskriminanzanalyse, die Faktorenanalyse (Hauptkomponentenanalyse) sowie die Clusteranalyse. Die relative Brauchbarkeit dieser mathematischen Ansätze wird evaluiert.
(Au.)

Phylogenetische Aspekte der Geschlechterrollendifferenzierung

Henke, Winfried. In: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie / Bulletin de la Société Suisse d'Anthropologie 1997, 2, S. 87-106, Ill., Biblio.

Die Untersuchung der biologischen Grundlagen und der sozialen Folgen sexueller Unterschiede ist noch immer durch erhebliche Vorurteile geprägt. Einige Stichworte des zahlreichen Aspekte ansprechenden Artikels: Geschlechterrollendifferenzierung in stammesgeschichtlicher Sicht, biparentale Fortpflanzung, Sexualdimorphismus, unterschiedliche Reproduktionsstrategien von Männern und Frauen, Aussagemöglichkeiten und -grenzen fossilen Skelettmaterials, Paarbindungsmodelle, Fortpflanzungssysteme. Der Autor kommt zum Schluss, dass wohl auch die «klassische» Neandertalerin, die in wissenschaftshistorischer Betrachtung so viele diskreditierende Bewertungen erfuhr, eine aktive und kreative Rolle in einer Sammler- und Wildbeuter-Gesellschaft und eine familiäre und gesellschaftliche Einbettung in ein Sozialsystem einnahm, das einigen unserer heutigen Familienstrukturen durchaus in den Grundzügen entsprochen haben könnte.

(Red.)

Archéologie funéraire et anthropologie: expériences récentes en Suisse occidentale

Fabre, Véronique; Mariéthoz, François et Steiner, Lucie. In: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie/Bulletin de la Société Suisse d'Anthropologie 1997, 2, S. 29-65, ill., biblio.

Au cours des deux dernières décennies s'est développée une nouvelle approche de l'archéologie funéraire: «l'anthropologie de terrain». Elle vise à comprendre les sépultures dans leur ensemble. L'article présente cette démarche en l'illustrant par des travaux récents réalisés en Suisse occidentale, par exemple à **Sion VS** *Petit-Chasseur* (Néolithique final), **Vufflens-la-Ville VD** *En Sency* (Bronze ancien) et **Brig-Glis VS**, *Waldmatte* (Age du Fer). Après un bref historique des recherches, les auteurs s'occupent de la sépulture et ses transformations avant d'aborder aux phénomènes plus complexes tels que les sépultures multiples ou collectives et les manipulations d'ossements. En dernier lieu, les nouvelles orientations de la recherche liées à cette méthode sont évoquées. (Epoque romaine v. RAS 1997/532).

(Réd.)

Schlacken ausserhalb der Eisenmetallurgie

Fasnacht, Walter. In: Erze, Schlacken, Eisen. Einführungskurs zum Studium der frühen Eisenmetallurgie und der Bestimmung der Abfälle dieser Industrie. Technique des fouilles/Grabungstechnik. – Basel, VATG, 1997, S. 58-64.

Der zweisprachige Artikel (deutsch/französisch) setzt sich dafür ein, dass Schlacken als archäologischer Informationsträger gleichwertig wie die anderen Funde betrachtet wer-

den, auch wenn sie ohne Analysen vielfach nicht beurteilt werden können. Als Spuren der Verhüttung von Kupfer finden sich (z.B. im Oberhalbstein) prähistorische Schlackenhalde. Es werden die einzelnen Schritte der Kupferverhüttung und die Entwicklung der Aufschmelz- und Gusstechnik dargestellt. So kommen etwa Tiegel, Tondüsen, Blasrohre und Blasebälge zur Sprache. Der einschneidendste Wandel der Aufschmelztechnik ereignete sich im 7. Jh. v.Chr., als dazu übergegangen wurde, den Tiegel nicht mehr von oben, sondern von aussen zu erhitzen (vgl. RAS 1997/48). Im abschliessenden Kapitel wird noch auf die Gewinnung von Edelmetallen eingegangen. Während das Gold gediegen vorkommt und lediglich angehäuft und zusammengeschmolzen werden musste, konnte der grosse Bedarf an Silber (vor allem für Münzen) nicht mit dem sporadisch vorkommenden gediegenen Silber gedeckt werden, sondern es musste durch Verhüttung aus silberhaltigen Bleierzen gewonnen werden.
(Red.)

1F

CH

RAS 1997/60

Das Spiel mit Astragalen

Fasnacht, Walter. In: Leuzinger-Piccand, Catherine, Leuzinger, Urs, Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften. – Basel, Edition Archéotaupé, 1997, S. 18-20, Ill., Biblio.

Drei bronzene Astragali unbekannter Herkunft im Schweizerischen Landesmuseum waren Anlass, sich eingehender mit dieser Fundkategorie zu beschäftigen (vgl. RAS 1997/61). Die Herstellung der bronzene Astragali konnte experimentell durch Guss in eine verlorene Form rekonstruiert werden. Bei der Verwendung als Spielwürfel können den einzelnen Seitenflächen verschiedene Werte zugewiesen werden. In einem praktischen Wurf test mit 4 Astragali wurde die Häufigkeit der 35 möglichen Kombinationen ermittelt. Dabei zeigten sich nicht nur sehr grosse Unterschiede zwischen sehr häufigen und sehr seltenen Kombinationen, sondern auch Unterschiede zwischen Astragali aus Knochen und nachgebildeten aus Bronze.

(Red.)

1F

CH

RAS 1997/61

Der Astragalus – eines der ältesten Spielzeuge

Fasnacht, Walter. In: HA 28, 1997, 110, S. 65-70, Ill., Biblio.

Der Astragalus ist der zentrale Knochen im Sprunggelenk der Hinterbeine von Säugetieren. Er wurde seit prähistorischer Zeit als Anhänger sowie für verschiedenste Spiele und zum Wahrsagen benutzt. Drei bronzene Astragali unbekannter Herkunft aus dem Schweizerischen Landesmuseum bildeten den Ausgangspunkt einer museumsdidaktischen Umsetzung einer vermeintlich unbedeutenden archäologischen Fundgattung. Es werden die Regeln von antiken und neuzeitlichen Astragalus-Spielen erklärt. Im antiken Grossgriechenland war das aus dem Wurf von fünf Astragali gelesene Orakel vor allem für die Weissagung bei kleineren, alltäglichen Problemen zuständig.

(Red.)

Oggetti d'ornamento dei Grigioni

Rageth, Jürg. In: Endrizzi, Lorenza e Marzatico, Franco (a cura di), Ori delle Alpi. Quaderni della Sezione Archeologica 6, Castello di Buonconsiglio. – Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, 1997, p. 242-245, ill.

Nell'articolo sono descritti i principali oggetti d'ornamento rinvenuti nei territori dell'attuale Cantone dei Grigioni a partire dal neolitico (in cui questi oggetti, data la scarsità dei ritrovamenti, sono particolarmente assenti) fino ad arrivare all'alto Medio Evo. (Epoca romana vedi RAS 1997/454).
(Red.)

Funde aus der Schutthalde der Ruine Königstein, Gemeinde Küttigen AG

Matter, Georg und Reding, Christoph. In: Argovia 109, 1997, S. 3-121, Ill., Biblio.

Ein Silexartefakt wird als prähistorischer Streufund angesprochen. 11 verbrannte Quarzitsteine (wohl Hitzesteine) werden als Hinweis auf einen ur- und frühgeschichtlichen Siedlungsplatz in der Umgebung der mittelalterlichen Burg gedeutet. Weiter werden einige weitere prähistorische Funde und Grabhügel aus der Umgebung aufgelistet. (Römische Zeit s. RAS 1998/361).
(Red.)

Der Tod – Grenze zwischen Diesseits und Jenseits

Bleuer, Elisabeth. In: Speich, Klaus (Red.), Grenzen – Grenzenlos, Begleitheft zur Jubiläumsausstellung 100 Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa und 50 Jahre Kantonsarchäologie Aargau. – Brugg, Aargauische Kantonsarchäologie, 1997, S. 8-25, Ill., Biblio.

Nach allgemeinen Gedanken zum Tod als Grenzüberwindung und zur Symbolik der Überwindung des Todes illustriert die Autorin das Verhältnis zu den Verstorbenen anhand von Beispielen vom Neolithikum bis zum Frühmittelalter. In einem 1997 freigelegten Kollektivgrab in **Spreitenbach AG** waren die ca. 15 Bestatteten an den Beinen gefesselt. Dahinter steckt womöglich die Angst, die Toten könnten zurückkommen und ihr Unwesen treiben. Die Steinkreise, welche die Grabkammern der schnurkeramischen Grabhügel von **Sarmenstorf AG Zigiholz** umgeben, könnten wie die aus der Volkskunde bekannten Beispiele von Gräben und Zäunen die Aufgabe gehabt haben, die Totengeister daran zu hindern, ins Reich der Lebenden zurückzukehren. Bestattungsarten sind archäologisch noch einigermaßen erkennbar, dagegen sind in Zusammenhang mit Totenbrauchtum abgehaltene Rituale (z.B. Gefolgschaftsbestattungen) nur schwer fassbar.

Die Begräbnisplätze werden durch alle Epochen hindurch weitgehend von den Siedlungen getrennt. Vermutlich Zeugen des Totengedenkens sind die anthropomorphen Stellen von **Sion VS Petit Chasseur**. Gräber und Friedhöfe sind auch Orte der Selbstdarstellung des Individuums, der Familien, der Gesellschaft. Repräsentative Monumente sind z.B. die monumentalen Grabhügel der Hallstattzeit (z.B. **Unterlunkhofen AG Bärhag**,

Wohlen AG *Hohbüel* und **Schupfart AG**.) Interessante sozialgeschichtliche Aspekte zeigen sich im Gräberfeld **Lenzburg AG** *Goffersberg*. (Römische Zeit s. RAS 1997/478).
(Red.)

1H

TI

RAS 1997/65

Archeologia rupestre a Gandria

(S.n). In: Associazione Archeologica Ticinese, Bolletino 9, 1997, p. 27, ill.

L'inventario dei beni culturali nella regione di **Gandria TI** ha permesso il recupero di un masso cuppellato di notevoli dimensioni (4x3.5 m), già segnalato nel 1926 e di cui si erano perse le tracce.
(Red.)

1L

CH

RAS 1997/66

L'approche paléoclimatique des habitats lacustres Jura et Alpes du nord

Magny, Michel. In: Bravard, Jean-Paul et Prestreau, Michel (dir.), *Dynamique du paysage, entretiens de géoarchéologie, table ronde*, Lyon 17-18 novembre 1995. – Lyon, Ministère de la culture, direction régionale des affaires culturelles, service régional de l'archéologie, 1997, p. 265-273, ill., biblio. (Documents d'Archéologie en Rhône-Alpes 15)

L'article a pour objet d'évoquer les stratégies de recherche adoptées et les perspectives qui se dessinent aujourd'hui après plus d'une décennie de collaboration entre archéologues et paléoclimatologues dans le domaine lacustre jurassien et subalpin.
(Réd.)

2A

BL

RAS 1997/67

Urgeschichte im Laufentaler Museum

Sedlmeier, Jürg. In: *Laufentaler Museum* 10, 1997, S. 3-7, Ill.

Kurze Vorstellung einiger ausgewählter Fundstellen. **Brislach BL** *Kohlerhöhle*: jungpaläolithische Funde; **Dittingen BL** *Schachleten*: späteiszeitliche Fauna; **Nenzlingen BL** *Birsmatten-Basisgrotte*: einziges mesolithisches Skelett der Schweiz, das entgegen der älteren Forschung heute als weiblich angesehen werden muss.
(Red.)

2A

CH

RAS 1997/68

Les conquêtes d'Homo jurassicus ou le Jura au Paléolithique

Le Tensorer, Jean-Marie. In: *Paysage calcaire de l'arc jurassien: du minéral au vivant. Contributions au symposium principal de la 177^e assemblée de l'ASSN, La Chaux-de-*

Fonds, 10 octobre 1997. – La Chaux-de-Fonds, Musée d'histoire naturelle, Editions de la Girafe, 1997, p. 59-108, ill., biblio.

L'article donne une vue d'ensemble de l'histoire du Paléolithique dans le Jura. Des sites et des trouvailles, des aspects de la vie de tous les jours (alimentation, formes d'habitation, parure etc.) et les questions actuelles de la recherche sont présentées.
(Réd.)

2A 3A

BL

RAS 1997/69

Die Urgeschichte. Wenn Steine reden können

Rudin-Lalonde, Kurt. In: Heimatkunde Lausen. – Lausen, Gemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1997, S. 68-71, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Von einem jungpaläolithischen Werkplatz zur Silexbearbeitung bei der *ehemaligen Verblendsteinfabrik* stammen über 300 Silices, hauptsächlich Kerne und davon abgeschlagene Klingen sowie wenige zu Werkzeugen verarbeitete Klingen. In der neolithischen Freilandsiedlung *Rüti* sind bis anhin 10 000 Lesefunde aus Silex und Felsgestein aufgesammelt worden. Bei den Geräten spielen die Dickenbännlispitzen mengenmässig die grösste Rolle. Zahlreiche Kernstücke belegen die örtliche Verarbeitung von Silex.
(Red.)

2E

JU

RAS 1997/70

«Jurassic Adventure» ou géo-histoire de la perception du relief calcaire jurassien par les hommes

Monbaron, Michel. In: Paysage calcaire de l'arc jurassien: du minéral au vivant. Contributions au symposium principal de la 177^e assemblée de l'ASSN, La Chaux-de-Fonds, 10 octobre 1997. – La Chaux-de-Fonds, Musée d'histoire naturelle, Editions de la Girafe, 1997, p. 7-33, ill., biblio.

Dans le cadre de la présentation des matières premières issues du calcaire jurassien, l'article mentionne l'atelier de taille de silex moustérien d'**Alle Pré Monsieur**.
(Réd.)

2F

TG

RAS 1997/71

Steinzeitliche Wildbeutergruppen im Gebiet des heutigen Kantons Thurgau

Leuzinger, Urs. In: AS 20, 1997, 2, S. 42-45, Ill.

Aus dem Paläolithikum sind bisher keine gesicherten Funde aus dem Thurgau bekannt, wobei es sich aber um eine Forschungslücke handeln dürfte. Von 10 Fundstellen liegen als unstratifizierte Lesefunde Silexgeräte vor, die typologisch ins Mesolithikum datiert werden können. Die Fundplätze gruppieren sich einerseits in einem Kranz um den *Nussbaumersee*, andererseits liegen sie am Bodensee- resp. Rheinufer. Die Silices werden in Material und Typologie kurz charakterisiert. Das Typenspektrum und die Schlagtechnik sprechen für eine Datierung in ein frühes Mesolithikum.
(Red.)

Fällanden ZH-Usseriet. Zum Übergangsbereich Spätmesolithikum-Frühneolithikum in der Schweiz

Nielsen, Ebbe H. In: JbSGUF 80, 1997, S. 57-84., Ill., Biblio.

Die Fundstelle ist am ehemaligen Ufer des *Greifensees* situiert. Die aufgelesenen Silices können anhand typologischer Überlegungen in die Übergangszeit vom Mesolithikum zum Neolithikum datiert werden. Neben asymmetrisch dreieckigen Pfeilspitzen (Bavans-Spitzen) treten Trapeze spätmesolithischer Tradition sowie Übergangsformen zwischen den zwei Typen auf. Das übrige Inventar umfasst unter anderem Montbani-Klingen und zirkuläre Kratzer. Auch die Silextechnik mit regelmässigen Klingen und ein hoher Anteil an facettierten Schlagflächen zeigen eindeutig die Verwandtschaft mit dem Spätmesolithikum. Diese und weitere Lokalitäten zeigen, dass eher mit einer Übernahme der neolithischen Lebensweise durch die einheimische Bevölkerung als mit einer Einwanderung der ersten Bauern gerechnet werden muss.

(Au.)

Die späteiszeitliche Fundstelle Schötz-Fischerhäusern (Station 1). Die Ausgrabung von Hans Reinerth im Jahre 1933

Nielsen, Ebbe H. In: Heimatkunde des Wiggertals 55, 1997, S. 161-183, Ill., Biblio.

1933 führte Hans Reinerth eine grössere Grabung in dieser im *Wauwilermoos* (LU) gelegenen Lokalität durch. Das reiche Fundmaterial stammt aus einer dicken Sandschicht und umfasst hauptsächlich spätpaläolithische Silexartefakte. Verschiedene Gruben, zum Teil mit Feuerstellen, wurden ursprünglich als mesolithische Hütten interpretiert, können jedoch anhand der Keramik in die Spätbronzezeit datiert werden.

(Au.)

Reich an Kunstdenkmälern und Naturschönheiten

Bugg, Mathias. In: Terra plana 1997, 3, S. 9-14, Ill.

Der kulturgeschichtliche Überblick über das Sarganserland erwähnt die Höhle *Drachenloch* bei **Vättis SG**, wo vor 50 000 Jahren nomadisierende Bärenjäger lebten. Im Ortsmuseum von Vättis werden die Ausgrabungen von 1917-1923 mit zahlreichen Originalfunden, Illustrationen und Photos illustriert.

(Red.)

Altwasser-Höhle 1: eine spätpaläolithische Jagdstation auf 1410 m ü.M. im südöstlichen Alpstein AI

Jagher, Reto; Fischer, Martin und Morel, Philippe. In: AS 20, 1997, 1, S. 2-8, Ill. (Entspricht Innerrhoder Geschichtsfreund 38, 1997, S. 5-19.)

Die von Speläologen entdeckte *Altwasser-Höhle 1* in der Gemeinde **Rüte AI** ist nur schwer zugänglich und ist als Rastplatz nicht besonders geeignet: Die gesamte Siedlungsfläche ist nur in stark gebückter Haltung begehbar. Hingegen weist der Platz jagdstrategische Vorteile auf. Mit einer Sondierung 1994 und einer Grabung 1995 wurde bis heute rund ein Fünftel der Siedlungsfläche ausgegraben. Siedlungsstrukturen konnten nicht beobachtet werden; nur indirekt weisen zahlreiche verbrannte Knochensplitter auf eine bisher nicht lokalisierte Feuerstelle hin.

Das lithische Fundmaterial deutet auf eine starke Spezialisierung der Aktivitäten in der Höhle. Auffällig ist der grosse Anteil der Einsätze, die unmittelbar auf Jagdwaffen hinweisen und die zahlreichen ausgesplitterten Stücke, die in Zusammenhang mit dem Zerlegen der erlegten Tiere zu sehen sind. Morphologische Details lassen eine kulturelle Zuweisung zum südalpinen späten Epigravettien vermuten, für eine Bestätigung dieser Annahme ist die statistische Basis vorläufig noch nicht genügend. Die zahlreichen Knochen von grossen Paarhufern (Gemse und Steinbock) sind eindeutig als Reste der Jagdbeute anzusehen. Die extreme Zerstückelung zur Gewinnung des Markes sowie die Schnittspuren zeigen eine vollständige Verwertung der Beute an Ort und Stelle an. C14-Messungen ergaben ein Alter von rund 10 000 Jahren BP, klimageschichtlich fallen diese Daten in den Übergang vom Spätpleistozän zum Holozän.

(Red.)

2G

SO

RAS 1997/76

Die steinzeitlichen Befunde

Sedlmeier, Jürg; Rentzel, Philippe und Affolter, Jehanne. In: Spycher, Hanspeter und Schucany, Caty, Die Ausgrabungen im Kino Elite im Rahmen der bisherigen Untersuchungen der Solothurner Altstadt. – Basel, SGUF, 1997, S. 17-89, Ill., Biblio. (Antiqua 29)

Ein 1986 entdeckter mesolithischer Fundhorizont konnte auf einer ca. 10 m² umfassenden Grabung untersucht werden. Die vorliegende Auswertung (zur Hauptsache aus der Feder von J. Sedlmeier) umfasst 2090 stratigraphisch erfasste steinzeitliche Silex- und Felsgesteinartefakte und 7621 jüngere Funde. Ausser nachrömischen anthropogenen Eingriffen in den mesolithischen Fundhorizont haben auch natürliche Vorgänge die Sedimente gestört. Die entsprechende Analyse der Befundsituation (z.B. im Beitrag von Ph. Rentzel zu den geologisch-bodenkundlichen Untersuchungen) bildet deshalb einen zentralen Bestandteil der Auswertung. Das steinzeitliche Fundmaterial lässt sich ins Frühmesolithikum, möglicherweise sogar in eine frühe Phase desselben, datieren. Die funktionale Bedeutung der Fundstelle ist nicht zu ermitteln. Als Aktivitäten sind die Verarbeitung von Silex und das Kochen von Wasser mittels erhitzten Felsgesteingeröllen nachgewiesen. Es könnte sein, dass mit der Grabung eine Siedlung angeschnitten wurde, deren Funktion weit über diejenige eines kurzfristig aufgesuchten Jagdhaltes hinausgeht. Auch eine mehrmalige mesolithische Begehung des Platzes ist in Betracht zu ziehen.

Die Untersuchung der verwendeten Silexrohmaterialien im Beitrag von J. Affolter ergab aufschlussreiche geographische Verbindungen, die vor allem nach Osten gerichtet sind.

(Red.)

Le site magdalénien de plein air de Moosbühl: nouveaux éléments de datation et essai d'interprétation des données spatiales

Bullinger, Jérôme; Lämml, Max et Leuzinger-Piccand, Catherine; avec une contribution de Drescher-Schneider, Ruth et Wick, Lucie. In: ASSPA 80, 1997, p. 7-26, ill., biblio.

Connu depuis la fin du siècle dernier, le site de *Moosbühl* (**Moosseedorf BE**) est le plus grand gisement magdalénien de plein air actuellement recensé en Suisse. Son extension totale n'est pas encore déterminée, mais les diverses fouilles réalisées depuis le début du siècle montrent qu'il s'étend sur plus de 1000 m². L'industrie lithique, très abondante (plus de 70 000 pièces), relève d'un faciès caractérisé par la présence d'un grand nombre de lamelles à dos simple, de lamelles à dos tronquées, de rectangles et de perçoirs longs (Langbohrer).

Cet article présente les principaux résultats de trois mémoires de diplôme, effectués récemment par les auteurs sur les deux dernières campagnes de fouilles (1960 et 1971). Une analyse pollinique, réalisée dans le cadre de l'un de ces travaux, ainsi qu'une nouvelle interprétation des conditions stratigraphiques, conduisent à une révision critique des dates radiocarbone: l'occupation se situerait entre 13 300 et 12 500 BP et non vers 12 000 BP. D'autre part, l'analyse de la répartition des vestiges, pratiquement inexploitée dans les travaux antérieurs, apporte des précisions sur l'organisation spatiale du site.

(Au.)

La problématique des structures d'habitat au Magdalénien et au Mésolithique en Suisse

Leuzinger-Piccand, Catherine. In: Das Haus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Wissenschaftliche Fachtagung vom 22./23. August 1997 auf Schloss Münchenwiler BE. – Bern, NIKE, 1997, p. 33-34, biblio.

Seuls deux gisements magdaléniens fouillés récemment permettent d'observer une organisation de l'habitat: **Hauterive NE Champréveyres** et **Neuchâtel NE Monruz**. De nouvelles recherches effectuées sur un site fouillé anciennement, **Moosseedorf BE Moosbühl**, ont permis de discerner certaines zones d'activité. Les connaissances des habitats de l'Épipaléolithique et du Mésolithique restent très limitées.

(Réd.)

Hauterive-Champréveyres 10 et 10*: Hauterive-Champréveyres, un campement magdalénien au bord du lac de Neuchâtel. Cadre chronologique et culturel, mobilier et structures, analyse spatiale

Leesch, Denise, avec les contributions de Affolter, Jehanne; Beck, Curt W. et Schoch, Werner H. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1997, 270 p., 6 pl., ill., biblio. (AN 19)

Le site de *Champréveyres* (commune d'**Hauterive NE**) a fait l'objet d'une fouille de sauvetage entre 1984 et 1986. Quatre niveaux magdaléniens et un horizon azilien étaient interstratifiés dans le comblement de trois dépressions naturelles (secteurs 1-3), dans la moraine d'ablation würmienne. La présente publication est consacrée au niveau magdalénien principal du secteur 1. Elle est destinée à fournir une vision d'ensemble du mobilier archéologique et des structures dégagées, et replace le site dans son cadre chrono-culturel régional. Il y est tenté d'établir le lien entre les résultats des diverses approches archéologiques spécialisées et de proposer une interprétation fonctionnelle du site. Les études détaillées du silex et des restes osseux ainsi que les contributions relatives aux données paléoenvironnementales seront publiées dans d'autres volumes (cf. RAS 1997/**85**).

La datation du principal niveau magdalénien, aux alentours de 13 000 BP, repose sur une série de dates radiocarbone effectuées à partir des charbons de bois issus des foyers et sur diverses études paléoenvironnementales.

La faune chassée comporte une grande diversité d'espèces, ce qui conduit à s'interroger sur l'idée communément admise selon laquelle les groupes du Paléolithique supérieur pratiquaient une chasse spécialisée. Plusieurs restes osseux se rapportent à du chien et méritent une mention particulière, puisqu'ils font partie des plus anciens témoins de la domestication du loup connus à ce jour en Europe.

On peut distinguer des concentrations de silex et d'os nettement délimitées qui s'articulent autour d'une dizaine de structures de combustion, ainsi qu'une nappe d'ocre rouge dans la partie nord du site. Le mobilier lithique compte 12 286 silex (591 outils et 67 nucléus); les restes osseux comprennent 16 500 pièces déterminées et environ 120 000 esquilles non déterminables provenant des refus de tamis. Le mobilier lithique autre que le silex totalise environ une tonne; il s'agit essentiellement de plaques de gneiss ou de schiste, et de galets employés pour la construction des foyers.

L'industrie osseuse comprend des aiguilles en os et quatre fragments de sagaies en bois de renne, dont deux bases à double biseau. Les caractéristiques typologiques et technologiques de l'industrie sont celles du Magdalénien récent et autorisent un rapprochement avec un grand nombre de stations en Suisse et dans les régions voisines. Les seuls témoins esthétiques consistent en quatre incisives de renne sciées, deux déchets de travail de lignite et une dizaine de petits fragments d'ambre.

Dans la partie réservée à la présentation des structures et du matériel, les différentes catégories de vestiges sont brièvement décrites et la distribution topographique de chacune d'entre elles examinée séparément. Une grande importance est accordée à l'identification et à la localisation précise des foyers; la confrontation entre les plans de répartition des divers témoins de combustion forme la base de cette recherche. Les plans de répartition des diverses catégories d'artefacts montrent des schémas récurrents, identiques à ceux qui ont déjà été mis en évidence dans d'autres gisements magdaléniens.

La question de la présence d'habitations sur le site reste difficile à résoudre. Divers indices convergent cependant pour indiquer qu'il s'agissait sans doute d'installations établies en plein air, et non de foyers construits à l'intérieur de tentes. Il est probable que le site de Champréveyres représente une partie d'un gisement initialement plus grand, correspondant à une vaste zone d'occupation du bord du lac. La découverte d'un nouveau gisement, à seulement un kilomètre du premier (**Neuchâtel NE Monruz**), et le raccord effectué entre deux lames de ces sites démontrent, en effet, des relations étroites entre les deux stations. L'intégration de Champréveyres dans un système économique précis s'avère cependant difficile dans l'état actuel des connaissances. A partir de l'origine géographique des matières premières siliceuses, on peut envisager différents modes d'occupation du Plateau suisse plus ou moins vraisemblables, les arguments se multipliant en faveur de territoires relativement restreints et de déplacements sur de courtes distances.

(Au. abr.)

Früher «human impact» und Ackerbau im Übergangsbereich Spätmesolithikum-Frühneolithikum im schweizerischen Mittelland

Erny-Rodmann, Christiane; Gross-Klee, Eduard; Haas, Jean Nicolas; Jacomet, Stefanie und Zoller, Heinrich. In: JbSGUF 80, 1997, S. 27-56, Ill., Biblio.

Neue palynologische Daten zeigen, dass im Zürichseegebiet schon im Übergangsbereich Boreal/Älteres Atlantikum mit frühem Ackerbau zu rechnen ist, also 2000 Jahre vor den ersten Ufersiedlungen, die für die ältere Forschung den Beginn der Neolithisierung markierten. In den Profilen von **Wallisellen Langachermoos** und **Zürich Mozartstrasse** sind verschiedene Phasen mit kulturellem «impact» zwischen 6500 und 4500 BC cal. belegt. Kulturpflanzenpollen und Anzeichen für kleinflächige Rodungen, die teils durch Feuerwirkung entstanden sind, weisen auf Gruppen mit wildbeuterisch-ackerbäuerlicher Wirtschaftsweise hin, die zeitlich mit kulturellen Kontexten des Spätmesolithikums, des Frühneolithikums (La Hoguette) und des Mittelneolithikums des zentralen Mittellandes mit Grossgartacher/Rössener Komponente zu verbinden sind. Zumindest für jene Gebiete, die im weitesten Sinn zur westmediterranen Neolithisierungszone gehören, ist von der Vorstellung einer neolithischen Revolution und einer Landnahme durch bäuerliche Kolonisation Abschied zu nehmen. Die Neolithisierung des zentralen Mittellandes lässt sich vielmehr als langdauernde Folge mehrphasiger und wohl auch diskontinuierlicher Akkulturationsprozesse der lokalen spätmesolithischen Bevölkerung beschreiben, wobei einzelne Elemente neolithischer Wirtschaftsweise wie der Anbau von Getreide aufgrund der intensiven Kontakte zwischen kulturell verwandten mesolithischen Gruppen möglicherweise sehr rasch verbreitet wurden. Die Resultate von Pollenanalyse und Archäologie erbringen somit wichtige neue Aspekte zur Neolithisierungsproblematik für das schweizerische Mittelland, aber auch für Mittel- und Westeuropa.

(Au.)

La formazione d'un paesaggio aecheologico: La Mesolcina

Della Casa, Philippe. In: AS 20, 1997, 1, S. 15-24, Ill.

Der Artikel präsentiert einen Abriss der prähistorischen Besiedlung des Misox mit Schwerpunkt auf der Stratigraphie des Fundplatzes **Mesocco GR Tec Nev/S. Maria del Castello**. Fundmaterial aus dem Mesolithikum, dem Frühneolithikum und der Spätbronzezeit. Zur Sprache kommen Silexrohstoffe, Keramikmagerung, Rohstoffökonomie, sowie Überlegungen zum Übergang Meso-/Neolithikum im Alpenraum.

(Au.)

Les monuments d'art et d'histoire du canton de Genève, Tome 1: La Genève sur l'eau

Philippe Broillet (dir.). – Berne, Société d'Histoire de l'Art en Suisse; Bâle, Editions Wiese SA, 1997, 455 p., ill. (MAH 89)

La contribution de Pierre Corboud décrit les occupations préhistoriques du Lac Léman et notamment de la Rade de Genève. Les premières vestiges datent du Magdalénien final. Il s'agit de campements de chasseurs, aménagés dans des abris sous blocs, retrouvés à **Veyrier GE** au pied du Salève. Les témoignages des occupations préhistoriques appartiennent à cinq périodes distinctes: Le Néolithique moyen (restes d'un habitat sous le temple de *Saint-Gervais*, station littorale de **Corsier GE Port**), le Néolithique récent (les établissements relativement nombreux tout autour du Léman sont tous très érodés), le Néolithique final (des haches-marteaux perforées en roche alpine taillée et polie, retrouvées sur quelques sites en dehors de tout contexte archéologique), le Bronze ancien (sites au large de **Morges VD**, **Corsier GE Port** et **Genève Les Paquis**) et le Bronze final (stations littorales de **Genève Les Paquis** et *Plonjon*, site terrestre de **Genève Parc de la Grange**).

La contribution de Charles Bonnet traite du développement urbain de Genève du La Tène final jusqu'au début du Bas Empire. Vers 150 av.J.-C., un établissement existe au bord d'une crique formée par un ruisseau descendant la colline – au bas de la *rue de la Fontaine* actuelle. Cependant, la fondation, sur la rive gauche, de l'oppidum ne peut être établie avant la conquête de la Gaule transalpine par les Romains en 123-120 av.J.-C. A cette époque, la présence d'un port et d'un habitat sur les bords du plan d'eau témoigne d'une implantation s'étendant sans doute jusqu'au pont du Rhône mentionné par César. Le port gaulois est décrit en détail. (Epoque romaine v. RAS 1997/322).

(Réd.)

2G 5bE

LU

RAS 1997/83

Der Soppensee – Porträt eines Kleinsees im Luzerner Hinterland

Michel, Rudolf. In: *Heimatkunde des Wiggertales* 55, 1997, S. 11-48, Ill., Biblio.

Bei einer 1973 durchgeführten Grabung am Ufer des *Soppensees* (Gemeinde **Buttisholz LU**) wurden mesolithische Silces geborgen sowie Reste von Feuerstellen beobachtet. Die Überreste eines Eisenschmelzofens sind nicht mit Sicherheit datierbar. Die vom Ausgräber postulierte keltische Datierung muss aber in Frage gestellt werden.

(Red.)

2L

JU NE

RAS 1997/84

Homme et ours des cavernes (*ursus spelaeus*) au Pléistocène supérieur dans les grottes de l'Arc jurassien de Suisse occidentale: bilan et nouvelles données chronologiques

Morel, Philippe et Schifferdecker, François. In: *Proceedings of the 12th International Congress of Speleology*, vol. 3, Symposium 2: Archeology and paleontology in caves. La Chaux-de-Fonds, 10th–17th august 1997. – International Union of Speleology and Swiss Speleological Society, La Chaux-de-Fonds, 1997, p. 137-140, biblio.

Les auteurs dressent un bilan des grottes à *Ursus spelaeus* où des datations Carbone 14 ont été effectuées. Quatre sites neuchâtelois et cinq jurassiens sont concernés. Ces neuf gisements sont décrits et la date obtenue commentée. La pénétration de l'ours dans la chaîne jurassienne, comme celle de l'homme, semble s'être faite depuis les vallées (la Birse à l'est, l'Orbe à l'ouest) lors des interstades glaciaires.

(Au.)

Hauterive-Champréveyres 11: Hauterive-Champréveyres, un campement magdalénien au bord du lac de Neuchâtel. Etude archéozoologique

Morel, Philippe et Müller, Werner, avec la collaboration de Leesch, Denise et les contributions de Burke, Ariane et de Chaline, Jean. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1997, 149 p., ill., biblio. (AN 23)

Le site de *Champréveyres* (commune d'**Hauterive NE**) a fait l'objet d'une fouille de sauvetage entre 1984 et 1986 (cf. RAS 1997/79). Le présent volume est consacré à l'étude archéozoologique du niveau magdalénien. L'ensemble du matériel osseux est formé de plus de 16 500 pièces cotées à la fouille ou saisies individuellement, et de quelque 120 000 esquilles indéterminables issues du tamisage à l'eau. Il est probable que les concentrations d'ossements dégagées correspondent à des amas de déchets de boucherie, dont seule la base a été préservée. Cependant, la richesse de la faune conservée, même si elle ne correspond peut-être qu'à une infime partie du matériel abandonné, fait de Champréveyres une station d'intérêt majeur pour l'étude du Magdalénien européen.

Les espèces ou les taxons identifiés sont au nombre de dix-neuf (dix mammifères, cinq oiseaux et quatre poissons). L'espèce économiquement la plus importante, par sa taille et par le nombre d'individus attestés, est le cheval sauvage, pour lequel vingt-et-un animaux ont pu être dénombrés. Viennent ensuite le renne (7 individus), le bouquetin (2) et un probable bison. Les carnivores ont livré deux renards polaires, trois lynx et une hermine. La marmotte a livré seize individus; le lièvre variable une vingtaine. Les oiseaux sont représentés par deux plongeurs arctiques, un grèbe à cou noir, un cygne sauvage, dont on a d'ailleurs aussi retrouvé des coquilles d'oeufs, quatre anatidés indéterminés, un aigle royal, un lagopède et huit autres oiseaux indéterminés. Les espèces pêchées sont la lotte, l'ombre de rivière, vraisemblablement la truite et l'omble chevalier, ainsi que le gardon.

Il faut, en outre, relever la présence de trois os attribués au chien. Ces vestiges font partie des plus anciens témoins de la domestication du loup connus à ce jour.

Pour toutes les espèces dont la quantité de pièces identifiées est suffisamment élevée, les nombres de fragments par partie anatomique ne permettent pas de conclure à un transport individualisé de l'une ou l'autre partie des carcasses sur le site ou hors du site. On peut donc admettre que les carcasses des chevaux, comme celles des rennes, ont été apportées entières ou grossièrement débitées pour être exploitées sur le site, et qu'aucune partie n'a ensuite été transportée hors du campement. L'ensemble des opérations d'exploitation des carcasses de gibier, comprenant le dépouillement, le dépeçage, la décarnisation et la fracturation des os, peut être, au moins partiellement, étudié à Champréveyres.

Le nombre très important d'animaux traités à Champréveyres a livré plusieurs tonnes de viande, sans compter la graisse et les viscères. Cette grande quantité de nourriture, suffisante pour subvenir aux besoins alimentaires de plusieurs familles durant plusieurs semaines, paraît incompatible avec les autres données archéologiques, qui convergent vers une succession de séjours de courte durée. Il est donc plutôt vraisemblable que le campement de Champréveyres corresponde à un site de boucherie où le gibier, abattu à proximité immédiate, était exploité pour constituer des réserves de viande et de graisse. La grande diversité de la faune chassée donne l'image d'une exploitation plutôt opportuniste, même si l'on peut envisager que toutes les activités (cynégétiques ou domestiques) mises en évidence aient pu s'organiser autour de la chasse au cheval, gibier principal. Le caractère de halte de chasse et de site de boucherie est, par ailleurs, souligné par la prédominance des lamelles à dos (armatures de projectiles de chasse) et l'abondance des lames employées dans les travaux de boucherie.

(Au. abr.)

Vom Affen zum Menschen: 10 Millionen Jahre Evolution

Berger, Jean-Pierre und Dupraz, Christophe. In: Bulletin de la société fribourgeoise des sciences naturelles 85, 1996, 1/2, S. 36-71, Ill., Biblio.

Vorstellung des Forschungsstandes zur menschlichen Evolution, welcher im Rahmen einer Ausstellung im Naturhistorischen Museum **Fribourg** präsentiert wurde. Zur Sprache kommen

- der Grund unserer Zugehörigkeit zu den Primaten und unsere Beziehungen zu den «Affen»,
- der afrikanische Ursprung der Hominidae und der Gattung *Homo*, die Diversifizierung und die Wanderungen der Gattung *Homo*,
- die Beziehungen zwischen dem *Homo erectus*, dem Neandertaler und dem modernen Menschen,
- die Nichtexistenz der «klassischen» menschlichen Rassen,
- die Abstammung aller gegenwärtigen Menschen von einer Gruppe, die vor 100 000-150 000 Jahren im Mittleren Orient lebte.

(Red.)

La transition Méso – Néolithique: quelques questions de l'archéozoologie dans les Alpes du Nord et le Jura

Chaix, Louis. In: Jeunesse, Christian (éd.), Le Néolithique danubien et ses marges entre Rhin et Seine. Actes du 22^{ème} colloque interrégional sur le Néolithique, Strasbourg 27-29 octobre 1995. – [Strasbourg], 1997, p. 191-196, ill., biblio. (Cahiers de l'Association pour la Promotion de la Recherche Archéologique en Alsace, Supplément 3)

Depuis quelques années, plusieurs sites comportant des niveaux datables du Mésolithique récent et du Néolithique ancien ont été découverts dans les Alpes du Nord et le Jura. Sur un ensemble de plus de 25, plusieurs ont livré des restes d'animaux domestiques dans des contextes économiques de chasse dominante. Les indications les plus anciennes sont fournies par la grotte Jean-Pierre I à Saint-Thibaud-de-Couz (Savoie) avec la présence d'un chien à l'Épipaléolithique final vers 8000 ans BC. A partir de 6500 ans BC, plusieurs sites, essentiellement des grottes et abris-sous-roche, fournissent des vestiges d'espèces du cheptel (boeuf, caprinés et porc). Il s'agit le plus souvent d'une présence discrète, au sein d'une faune dominée par le cerf et le sanglier. L'étude de ces animaux domestiques révèle qu'il s'agit d'individus déjà profondément modifiés par l'homme et qu'il ne peut s'agir de formes de transition ou de produits issus d'une domestication locale. Pour les caprinés (chèvre et mouton) en particulier, l'importation ne fait aucun doute. Le problème des contacts avec les économies de production est posé par l'existence, aux alentours de 5500 BC, de sites du Néolithique ancien (sites de **Sion VS Planta**, *Sous-le-Scex* et *Tourbillon*) dont l'approvisionnement est déjà majoritairement dépendant de l'élevage, que ce soit dans la sphère danubienne ou dans celle influencée par les cultures méridionales.

(Au.)

Zur neolithischen Forschung im Thurgau

Hasenfratz, Albin. In: AS 20, 1997, 2, S. 46-50, Ill.

Die Geschichte der neolithischen Erforschung des Thurgaus kann in drei Phasen unterteilt werden. Die erste umfasst die Jahrzehnte nach der Entdeckung der ersten Pfahlbauten. Bereits in dieser Zeit wurde die Forschung erstaunlich systematisch betrieben, so dass um die Jahrhundertwende auf dem Gebiet der Siedlungsgeographie ein Wissensstand erreicht war, der für die nächsten 70 Jahre massgebend sein sollte. Die bedeutendste Forscherpersönlichkeit jener Zeit war Jakob Messikommer. Die zweite Phase, zwischen 1930 und 1945, ist geprägt durch Karl Keller-Tarnuzzer und seine Ausgrabungen auf der *Insel Werd* (Gde. **Eschenz**) und in **Pfyn Breitenloo**. Die letzte Phase der neolithischen Forschung begann 1962 mit den Ausgrabungen am *Egelsee* in **Gachnang Niederwil**. Der Grabungsleiter H.T. Waterbolk zog in für die damalige Zeit ungewöhnlich grossem Masse Naturwissenschaftler und moderne Datierungsmethoden bei.

Der Kanton Thurgau zählt heute rund 40 neolithische Siedlungsplätze, wobei die grösste Siedlungsdichte zur Zeit der vollentwickelten Pfyner Kultur bestand. Mit den Grabungen 1993-1995 in **Arbon Bleiche 3** kann nun auch die bis dahin bestehende Forschungslücke zwischen der Pfyner und der Horgener Kultur geschlossen werden.

Wie z.B. die Verbreitung der neolithischen Einzelfunde im Kanton Thurgau zeigt, ist das durch die bisherigen Grabungen geprägte Bild einer auf die Feuchtbodengebiete beschränkten Besiedlung zu einseitig.

(Red.)

Le mythe des cités lacustres

Ramseyer, Denis. In: Lieux de mémoire fribourgeois. Actes du colloque universitaire des 7 et 8 octobre 1994. – Société d'Histoire du canton de Fribourg (éd.), LXI-LXII, Fribourg, Fragnière SA, 1997, p. 119-125.

Durant plus d'un siècle (et cela dès 1854), l'interprétation des vestiges préhistoriques au bord des lacs du Plateau suisse est restée figée dans la mémoire collective. Bien que quelques scientifiques avaient, dès les années 1920, mis en évidence l'importance des fluctuations des niveaux des lacs, la construction de maisons sur terre ferme ou légèrement surélevées sans plate-forme, les livres scolaires d'Histoire suisse ont conservé jusque dans les années 1960 une image très romantique des cités lacustres (villages fortifiés construits sur le lac et isolés de la terre ferme par des ponts en bois pour les protéger de l'ennemi). Cette vision figée correspondait en fait à l'idée de l'évolution que l'on se faisait de la préhistoire suisse, les lacustres faisant le trait d'union entre les hommes des cavernes primitifs et les courageux Celtes.

(Au.)

Eine Freiwilligenaktion mit Sporttauchern in der Ufersiedlung von Männedorf ZH-Leuenhaab

Eberschweiler, Beat. In: JbSGUF 80, 1997, S. 187-191, Ill.

Die Aufnahme der Seegrundoberfläche und ein kleiner Schnitt lieferten Fundmaterial und Schichten der Horgener Kultur und der Spätbronzezeit. Eine Korrelation mit den interessanten Dendrodaten (2787-2785 v.Chr.) war nicht möglich.
(Au.)

3B

CH

RAS 1997/91

Entwurf eines neuen Chronologie-Schemas zum Neolithikum des Schweizerischen Mittellandes

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: AKB 17, 1997, 4, S. 549-565, Ill., Biblio.

Der Aufsatz ist die schriftliche Fassung eines Vortrages im Rahmen der AG Neolithikum (Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Wien) zum Thema «Kulturgrenzen». Das hier vorgeschlagene Chronologieschema zum Neolithikum des schweizerischen Mittellandes bricht mit der Tradition, die durch die Gleichsetzung von «Kultur» mit «Bevölkerung»/«Volk» belastet ist. Das vorgeschlagene Zeit/Raum-Modell ordnet die Fundkomplexe nach Regionen (Westschweiz, Zentralschweiz, Ostschweiz/Bodensee etc.) und fixen Zeitabschnitten von jeweils 250 Jahren. Die namengebende Fundstelle für einen bestimmten Zeitabschnitt befindet sich stets in der entsprechenden Region. Das führt notgedrungen zur Einführung neuer Bezeichnungen, z.B. Latrigen für das ältere Spätneolithikum der Jurafussseen. Auch mit dem bewussten Weglassen des Begriffs «Kultur» wird betont, dass dieses Zeit/Raum-Modell bewusst auf ethnische Deutungen verzichtet.
(Au.)

3B

ZG

RAS 1997/92

Herstellung und Gebrauch von neolithischen Pfeilspitzen

Kelterborn, Peter. In: Tugium 13, 1997, S. 51-52, Ill.

An 89 neolithischen Pfeilspitzen im Museum für Urgeschichte **Zug** wurden je 28 morphologische Merkmale gemessen und 22 silextechnische Beobachtungen festgehalten. Dazu wurden mehr als 50 Repliken hergestellt und über 30 Schäftungs- und Reparaturexperimente mit Schiessversuchen abgewickelt. Einige der Ergebnisse: Die Sillexspitze ist bloss ein – und sicher nicht der kostbarste – Bestandteil des Kompositgerätes Pfeil. Im Gebrauch wurde sie zwar schnell beschädigt, konnte aber auch leicht wieder nachgeschärft werden. So konnten an etwa 25% der untersuchten Originale Reparaturen nachgewiesen werden. Die in der Horgenerkultur belegte vollflächige, voluminöse Befestigung mit Birkenpech der in den umschnürten Schaft eingeschobenen Spitze hat sich bewährt.
(Red.)

3B 3F

CH

RAS 1997*/93

Chronologie et terminologie du Néolithique récent et final en Suisse occidentale

Wolf, Claus. In: Voruz, Jean-Louis (dir.), Chronologies néolithiques. De 6000 à 2000 avant notre ère dans le Bassin rhodanien. Actes du Colloque d'Ambérieu-en-Bugey, 19

et 20 septembre 1992 (XI^e Rencontre sur le Néolithique de la région Rhône-Alpes). – Ambérieu-en-Bugey, Société Préhistorique Rhodanienne, 1995, p. 363-379, ill., biblio. (Documents du Département d'anthropologie de l'université de Genève 20)

L'auteur discute les nombreuses terminologies du Néolithique récent et final de la Suisse occidentale et propose lui-même un schéma chronologique. La synthèse chronotypologique de la céramique se rapporte surtout au passage Horgen-Lüscherz. (Réd.)

3B 3F

FR

RAS 1997/94

Zur Bedeutung der rillenverzierten Lochaxt von Muntelier/Dorf im Kanton Freiburg

Joos, Marcel und Stern, Willem B. In: Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften. – Basel, Edition Archéotaube, 1997, S. 1-4, Ill., Biblio.

Die 1972 erstmals publizierte Lochaxt steht formal dem Kulturkreis Pfyn/Michelsberg oder noch besser der Trichterbecherkultur nahe. Die Röntgendiffraktionsanalyse lässt aber auf eine Herkunft aus einheimischem Moränenmaterial schliessen. Die rillenverzierten Lochäxte haben also offenbar eine weiterreichende Verbreitung erlangt. Als Einzelfunde in Gräbern und Siedlungen erwecken sie durchaus den Eindruck von Statussymbolen und können als Indiz einer gegen das Ende des Neolithikums zunehmend hierarchisch gegliederten Gesellschaft interpretiert werden. (Red.)

3B 3F

TG

RAS 1997/95

Ein Wurfholz aus der neolithischen Siedlung Arbon

Stehrenberger, Thomas. In: AS 20, 1997, 2, S. 54-56, Ill., Biblio.

Anlass des kurzen Aufsatzes war der Fund eines bumerangähnlichen Holzgegenstandes in der Siedlung **Arbon TG Bleiche 3**. Neben technologischen Aspekten und einer Übersicht zu prähistorischen Wurfhölzern in Europa stehen Wurftests mit einem Nachbau des Originals im Zentrum. Die Tests zeigten ein ähnlich gutes Flugverhalten des Arboner Fundes wie geradeausfliegende australische Jagdbumerangs, die zu Vergleichszwecken herangezogen wurden. (Au.)

3B 3J

FR

RAS 1997/96

La construction d'une ferme néolithique, comme il y a 5000 ans

Ramseyer, Denis. In: Chantiers 28, 1997, 1, p. 53-58, ill.

Le site néolithique (Horgen) de **Gletterens FR**, fouillé dans les années 1980, a livré des structures architecturales bien conservées permettant de proposer une reconstitution d'un bâtiment. Une maison a ainsi été reconstruite en 1996 à proximité du site, en

respectant fidèlement les données archéologiques. L'article relate en détail les modes de construction et la nature et la quantité des matériaux utilisés pour réaliser la première maison du Village lacustre de Gletterens qui compte aujourd'hui quatre bâtiments.
(Au.)

3B 4B

TG

RAS 1997/97

Die Dendrodatierung der Siedlungsphasen von Uerschhausen-Horn (CH, Thurgau) in der Spätbronzezeit und frühen Eisenzeit

Billamboz, André und Gollnisch, Hartmut. In: Plattform 5/6, 1996/1997 (1997), S. 102-103, Ill.

Ausser der bekannten spätbronzezeitlichen Dorfanlage, die Mitte des 9. Jh. v.Chr. bestand, lässt sich dendrochronologisch eine eisenzeitliche Nachfolgesiedlung fassen, die nach einem etwa 150-jährigen, vermutlich seespiegelbedingten Siedlungsunterbruch, auf der höher und landeinwärts gelegenen Moränenkuppe errichtet wurde.
(Red.)

3D

CH

RAS 1997/98

Les groupes culturels de l'espace contemporains de l'homme de Similaun

Strahm, Christian. In: Dossiers d'Archéologie 224, 1997, p. 40-43, ill.

Au 4^e millénaire av.J.-C., le mode de vie s'est imposé et consolidé sur une aire très large. On assiste à l'apparition d'habitats bien structurés avec leur organisation villageoise bien typique. De grands complexes, comme le Chasséen, le Michelsberg, Pfyn et Altheim marquent le paysage culturel de l'époque jusque vers 3300 av.J.-C. A ce moment, ils sont remplacés, à la suite d'un processus de morcellement culturel, par une série de groupes locaux qui dureront jusque vers 2800. L'article décrit ces groupes au nord et au sud des Alpes et discute le statut social de l'homme de Similaun.
(Réd.)

3E

JU SO ZH

RAS 1997/99

Vorgeschichtlicher Silexbergbau in Europa. Geologische und lagerstättenkundliche Betrachtungen

Binstener, Alexander. In: BVBl 62, 1997, S. 221-229, Ill.

Zusammenstellung der europäischen Fundstellen mit neolithischem Silexbergbau. In der Liste und Karte figurieren die Schweizer Fundorte **Pleigne JU**, **Oltén SO** und **Otelfingen ZH**.
(Red.)

Neolithic Flint Mining in the Three-Country Corner (Basel Region), Kleinkembs (Germany) and Löwenburg (Switzerland). In Memoriam Prof. Elisabeth Schmid

Diethelm, Inge. In: Schild, Romuald und Sulgostowska, Zofia (eds.), Man and Flint. Proceedings of the VIIth International Flint Symposium. Warszawa-Ostrowiec Swietokrzyski 1995. – Warszawa, Institute of Archaeology and Ethnology, Polish Academy of Sciences, 1997, S. 63-64, Biblio.

In Erinnerung an die 1994 verstorbene Frau Prof. Elisabeth Schmid werden die zwei von ihr ausgegrabenen und publizierten Feuerstein-Bergbaugebiete zusammenfassend vorgestellt.

(Au.)

Il y a 6000 ans, au Néolithique, un premier pas vers l'espace économique européen

Schifferdecker, François. In: Jurassica 9, 1995 (1996), p. 43-44, ill.

Deux haches polie en pépite-quartz des Vosges ont été découvertes fortuitement à **Alle**, au même emplacement, à trois ans d'intervalle. La première est un outil achevé qui paraît n'avoir jamais été utilisé. La seconde est une ébauche, à forme acquise, bouchardée, mais non polie. Il s'agit probablement d'un dépôt à mettre en relation avec le commerce des haches vosgiennes.

(Au.)

Vom Jäger zum Bauern. Zwei frühneolithische Pfeilspitzen aus Gampelen BE

Nielsen, Ebbe H. In: AS 20, 1997, 1, S. 9-14, Ill.

Zwei aufgelesene Pfeilspitzen gehören typologisch den sogenannten Bavans-Spitzen an und können somit ins Frühneolithikum datiert werden. Entsprechende Spitzen kommen in grossen Teilen Westeuropas, so auch im Schweizer Jura und im zentralen Mittelland vor. Die Schweiz stellt die Südostgrenze der Verbreitung dar. Ähnliche Spitzen treten mit La Hoguette und Bandkeramik auf.

(Au.)

Die endneolithische Silexdolchklinge vom Sternenfeld bei Birsfelden BL

Sedlmeier, Jürg. In: Tauber, Jürg (Hrsg.), «Keine Kopie an niemand!», Festschrift für Jürg Ewald zu seinem sechzigsten Geburtstag. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum Baselland, 1997, S. 11-18, Ill., Biblio. (AuM 39)

Die 1938 gefundene Silexdolchklinge lässt sich vor allem mit Exemplaren aus dem Nieder Rheingebiet vergleichen, welche dort in einer frühen Phase der Glockenbecherkultur auftreten. Die kulturelle Einordnung innerhalb des schweizerischen Endneolithikums (späte Schnurkeramik? Glockenbecherkultur?) muss noch offen bleiben. Auf Grund des guten Erhaltungszustandes und der sedimentologischen Hinweise auf eine Deponierung in einer in den Boden eingetieften Struktur könnte der Dolch von einer Bestattung stammen.

(Red.)

3F

BS

RAS 1997/**104**

Riehen, Auf der Bischoffhöhe 13, 1994/12

Leuzinger, Urs. In: JbAB 1994 (1997), S. 138, Ill.

Bergung von zwei Silexartefakten im Aushub eines Neubaus. Die Fundstücke stehen im Zusammenhang mit der neolithischen Freilandstation unmittelbar neben der Baustelle.

(Red.)

3F

TG

RAS 1997/**105**

Die jungsteinzeitlichen Kupferfunde aus dem Kanton Thurgau

Leuzinger, Urs. In: AS 20, 1997, 2, S. 51-53, Ill.

Bestandesaufnahme der Zeugen der frühen Metallverarbeitung. Keramische Gusstiegel sind bekannt aus **Gachnang Niederwil-Egelsee**, **Steckborn (Turgi?)** und **Hüttwilen Nussbaumersee-Inseli**. Aus **Arbon Bleiche 3** liegen 112 Geröllartefakte mit Kupferspuren vor. Neolithische Kupfergeräte stammen von **Hüttwilen Seehof** (Doppelaxt), **Hüttwilen Nussbaumersee-Inseli**, **Bottighofen Schlössli**, **Kreuzlingen Bernrain**, **Bürglen Schalmacker**, **Eschenz Nili** (je ein Flachbeil), **Arbon Bleiche 3** (3 Ahlen), **Gachnang Niederwil-Egelsee** (Spirale und Ring). In der Ostschweiz finden sich die Kupferobjekte hauptsächlich in pfynerzeitlichem Zusammenhang.

(Red.)

3F

TG

RAS 1997/**106**

Schmuck und Zier in der jungneolithischen Seeufersiedlung Arbon TG Bleiche 3

Leuzinger, Urs. In: Plattform 5/6, 1996/1997 (1997), 67-74, Ill., Biblio.

In der einphasigen, in die Übergangszeit zwischen Pfyner und Horgener Kultur zu datierenden Kulturschicht fand sich unter anderem auch eine grosse Anzahl von Schmuckobjekten und Amuletten. Genauer vorgestellt werden Anhänger und Perlen aus Stein, Anhänger aus durchlochenden Tierzähnen, durchlochende Unterkiefer, Knochen- und Geweihanhänger (z.T. mit Punktreihen verziert), Perlen aus Samen und Fruchtsteinen. Ein besonderes Licht auf die Fernbeziehungen werfen die Perlen aus den marinen Dentaliumschnecken. Zeugen der Körperpflege sind Käämme aus Schneeball-Zweigchen. Die aufgefundenen Rötelstücke könnten als Schminke verwendet worden sein.

(Red.)

Ein neolithischer «Spielzeug-Einbaum» von Arbon/TG, Bleiche 3

Leuzinger, Urs. In: Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften. – Basel, Edition Archéotaupé, 1997, S. 5-7, Ill., Biblio.

Ein 40 cm langes, bearbeitetes Stück aus Erlenholz aus der Siedlung **Arbon TG Bleiche 3** wird als Spielzeug-Einbaum angesprochen und mit entsprechenden Funden von **Hüttwilen TG Uerschhausen-Nussbaumersee**, **Zürich ZH Seefeld** und **Meilen ZH Feldmeilen-Vorderfeld** verglichen.

(Red.)

Les figurines magdaléniennes de Neuchâtel (Suisse)

Egloff, Michel. In: Delporte, Henri (éd.), La Dame de Brassempouy. Actes du Colloque de Brassempouy, juillet 1994. – Liège, 1995, p. 71-87. (Etudes et recherches archéologiques de l'Université de Liège 74)

Les premières représentations humaines incontestables découvertes en Suisse sont analysées et comparées à celles (notamment) du *Petersfels*, avec lesquelles elles présentent de très grandes analogies.

(Au.)

Le Campaniforme d'Alle, Noir Bois (Jura, Suisse)

Othenin-Girard, Blaise et al. – Porrentruy, Office du patrimoine historique et Société jurassienne d'Emulation, 1997, 208 p., ill., biblio. (CAJ 7)

Fouillé de 1991 à 1993, le site est un habitat caractérisé surtout par une importante quantité de céramique et d'industrie lithique, dont l'essentiel provient de deux dépotoirs contigus, datés par C14 de 2430-2140 cal. BC. La grande majorité des objets a été réalisée avec des matériaux locaux. Quelques gobelets décorés et des variétés de silex ou de roches proviennent de régions limitrophes, au nord-est et à l'est du site. La céramique est dominée par des profils sinueux à fond plat, l'outillage en silex par des pièces esquillées, des grattoirs et des pièces à denticulation bifaciale. La céramique décorée appartient à une phase tardive du Campaniforme, marquée par une régionalisation; les meilleurs parallèles se situent en Alsace et au sud du Rhin; on dénote aussi des influences d'Europe de l'Est. La céramique domestique s'intègre par contre dans une aire géographique plus vaste, du cours moyen du Rhin à la France. Le mobilier d'Alle présente tous les caractères d'une culture campaniforme autonome.

(Au.)

L'évolution des céramiques de 2920 à 2440 av.J.-C. dans la région des Trois Lacs (Suisse occidentale)

Giligny, François et Michel, Robert. In: Voruz, Jean-Louis (dir.), Chronologies néolithiques. De 6000 à 2000 avant notre ère dans le Bassin rhodanien. Actes du Colloque d'Ambérieu-en-Bugey, 19 et 20 septembre 1992 (XI^e Rencontre sur le Néolithique de la région Rhône-Alpes). – Ambérieu-en-Bugey, Société Préhistorique Rhodanienne, 1995, p. 347-361, ill., biblio. (Documents du Département d'anthropologie de l'université de Genève 20)

La séquence typologique céramique des sites de **Delley/Portalban FR** et de **St-Blaise NE**, sur le lac de Neuchâtel, est construite respectivement à l'aide de deux méthodes, la sériation par l'analyse des correspondances et la «céramostratigraphie». La datation des ensembles de mobilier permet, après discussion des méthodes utilisées, de reconstituer l'évolution chrono-typologique de la céramique de la région des Trois Lacs, entre 2920 et 2440 av.J.-C. De 2920 à 2700, deux phases sont définies pour le Lüscherz, les décors appliqués étant majoritaires, comme les pastilles, pendant la phase ancienne. Pendant la première phase de l'Auvernier-Cordé, à partir de 2700 av.J.-C., les modèles de la Céramique Cordée sont adoptés dans la région des Trois Lacs et imités avec les techniques du Lüscherz. Pendant septante ans au plus, deux styles de céramique sont fabriqués dans les mêmes villages, le style Cordé et le style imité. A la phase suivante de l'Auvernier-Cordé, entre 2630 et 2440, l'évolution est très proche de celle observée en Suisse orientale.

(Au.)

Das jungsteinzeitliche Brot von Montmirail

Währen, Max. In: HA 28, 1997, 110, S. 42-52, Ill., Biblio.

Die 1967 an der Zihl unterhalb von *Montmirail* (Gde. **Thielle-Wavre NE**) gefundenen Fragmente eines Brotes aus Weizenmehl gehören in die Cortaillod-Kultur. Der Autor untersucht das Brot makroskopisch und mikroskopisch und vergleicht es mit anderen urgeschichtlichen Broten. Eigene Versuche ergänzen die Studie.

(Red.)

Kindheit und Spiel – Archäologische Spuren

Steiner, Daniel. In: AS 20, 1997, 2, S. 97-101, Ill.

Der Artikel gewährt mit der Präsentation einer Auswahl von neolithischen bis neuzeitlichen Spielobjekten einen Einblick in einen archäologisch noch wenig erforschten Bereich. Aus dem Neolithikum stammen miniaturisierte Keramikgefässe, Beilchen aus Kalkkiesel, Einbäume aus Holz. Bronzezeitlich sind Sauggefässe und Tonrasseln. Eisenzeitliche Belege für Spielzeuge wurden im Thurgau bislang nicht gefunden. (Römische Zeit s. RAS 1997/460).

(Red.)

Rettungsgrabung 1996 in Oberrisch am Zugersee in der Zentralschweiz

Hochuli, Stefan und Schaeren, Gishan F. In: Plattform 5/6,1996/97 (1997), S. 108-111, Ill., Biblio.

Die erste Etappe der Rettungsgrabung zeigte eine unterschiedlich gut erhaltene Kulturschicht. Im seeseitigen Bereich der Grabungsfläche war sie bis zu 10 cm mächtig und enthielt zahlreiche organische Reste und viel Holzkohle. Im Boden steckende Holzpfähle waren bis zu einer Länge von 2.5 m erhalten. Nebst zahlreichen, meist schlecht erhaltenen Keramikgefässen fanden sich verschiedene Geräte aus Stein, Knochen und Hirschgeweih. Die konstruktiven Befunde und das Fundmaterial entstammen einem Pfyner Dorf des 37./36. Jh. v.Chr.

(Au.)

Unterwasserarchäologie im Zugersee

Hochuli, Stefan. In: Nike Bulletin, 1997, 4, S. 4-6, Ill.

Die 1993 begonnenen taucharchäologischen Untersuchungen führten im Herbst 1996 zur Entdeckung einer der ältesten Seeuferstationen der Schweiz: **Cham ZG Eslen**. Anhand der Funde (u.a. Keramik, Steinbeile, Reste eines Einbaums) und von C14-Daten kann die Fundstelle in die Zeit zwischen 4350 und 4050 v.Chr. datiert werden.

(Au.)

Eine Fundlücke füllt sich: Spuren einer glockenbecherzeitlichen Besiedlung in Cham ZG-Oberwil, Hof

Gnepf, Ursula; Hämmerle, Sandy; Hochuli, Stefan und Schibler, Jörg. In: JbSGUF 80, 1997, S. 95-110, Ill., Biblio.

Aus zwei im Norden der Rettungsgrabung gelegenen Gruben sowie aus deren unmittelbaren Umgebung stammt ein Ensemble von 209 glockenbecherzeitlichen Scherben. Diese gehören zu mindestens 15 Glockenbechern und verschiedenen Gefässen der Grobkeramik. Die Glockenbecher sind mittels eingedrückten Kammstempeln reich verziert worden. Es fand sich auch eine Steinbeilklinge. Unter den 61 stark fragmentierten Knochen- und Zahnsplittern, die alle aus derselben Grube stammen, konnten zwei Zähne des Hausrindes, sieben Knochenfragmente des Hausschweins und ein Bruchstück eines Hundeknochens bestimmt werden.

C14-Analysen ergaben für zwei kalibrierte Daten höchste Wahrscheinlichkeiten im Bereich 23.-21. Jh. v.Chr., eine dritte Probe gehört ins 26./25. Jh. v.Chr. Die beiden Gruben werden als Rest einer Siedlung gedeutet.

(Au.)

3G

ZH

RAS 1997/**116****Pfahlbauerdorf am Pfäffikersee**

[s.n.] In: Zürcher Chronik 1997, 3, S. 7.

Kurzbericht über die Ausgrabungen in der neolithischen Siedlung.
(Red.)

3G

NE

RAS 1997/**117****Hauterive-Champréveyres: organisation spatiale d'un village du Cortailod classique au bord du lac de Neuchâtel (Suisse)**

Rychner-Faraggi, Anne-Marie. In: Bocquet, Aimé (éd.), *Espaces physiques, espaces sociaux dans l'analyse interne des sites du Néolithique à l'Age du Fer. Actes du 119^e Congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Amiens, 26-30 octobre 1994.* – Paris, Editions du comité des travaux historiques et scientifiques, 1997, p. 263-273, ill., biblio.

Une fouille de sauvetage a permis de dégager l'intégralité d'un village littoral du Néolithique moyen II, dont les pieux de chêne ont pu être datés par la dendrochronologie de -3810 à -3790. La répartition spatiale des éléments lithiques lourds, ainsi que les concentrations de mobilier léger tendent à montrer une organisation interne cohérente, comprenant des maisons d'habitat, des aires de travail et de rejet.
(Au.)

3G

BE TG

RAS 1997/**118****Räumliche Organisation und soziale Struktur in den neolithischen Seeufersiedlungen Sutz-Lattrigen BE Riedstation VI und Arbon TG Bleiche 3**

Leuzinger, Urs. In: *Das Haus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Wissenschaftliche Fachtagung vom 22./23. August 1997 auf Schloss Münchenwiler BE.* – Bern, NIKE, 1997, S. 35-36, Ill., Biblio.

In **Sutz-Lattrigen BE Riedstation VI** führte die Interpretation des Siedlungsplanes zur Hypothese einer egalitären Sozialstruktur des Dorfes. Anhand der Dorfentwicklung werden vier Gruppen von Gebäudeeinheiten postuliert, in denen jeweils eine Grossfamilie resp. Sippe wohnte. In **Arbon TG Bleiche 3** sind mit Ausnahme von zwei kleinen, quadratischen Gebäuden alle Häuser etwa gleich gross, was ebenfalls auf eine egalitäre Dorfgemeinschaft hindeuten könnte.
(Red.)

3G 4G

TG

RAS 1997/**119****Pfahlbauten im südlichen Bodenseeraum**

Hasenfratz, Albin. In: *Schlichtherle, Helmut (Hrsg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. Archäologie in Deutschland, Sonderheft.* – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 1997, S. 36-41, Ill., Biblio.

Überblick über den Forschungsstand und kurze Vorstellung der wichtigsten Stationen: **Hüttwilen** *Uerschhausen, Nussbaumersee* (Siedlung der Pfyner Kultur, Siedlung der spätesten Bronzezeit mit über 100 Häusern auf der Halbinsel *Horn*), **Arbon Bleiche 3** (Siedlung aus der bisherigen Forschungslücke zwischen der Pfyner und der Horgener Kultur mit einzigartigen Erhaltungsbedingungen für organische Materialien.
(Red.)

3G 4G

ZH

RAS 1997/120

Frühbronzezeitliche Siedlungen bei der Vorderen Au

Ziegler, Peter. In: Jahrbuch der Stadt Wädenswil 1997, S. 115-121, Ill.

Auf dem Gebiet der Gemeinde **Wädenswil ZH** sind schon seit längerer Zeit die neolithische Seeufersiedlung bei *Naglikon* (Pfähle, Steinbeile der Pfyner und Horgener Kultur) und die Siedlungsreste der Spätbronzezeit bei der *Hinteren Au* (Keramik, ein Spinnwirtel) bekannt. 1996 wurde der neolithische Siedlungsplatz *Scheller* entdeckt (Fundmaterial der Pfyner und Horgener Kultur). Die Ausgrabungen im benachbarten Siedlungsplatz *Vorder Au* in den Jahren 1996/1997 legten nur die drei obersten von mindestens sechs Schichten frei. Die oberste, frühbronzezeitliche Schicht lieferte hölzerne Bauteile, welche die Rekonstruktion von Hausgrundrissen und Hausfluchten erlaubte. Ausser zahlreicher Keramik fand sich eine Bronzenadel mit Öse, eine Rollennadel und ein Angelhaken. Die beiden darunter liegenden Schichten gehören in die Schnurkeramische Kultur. Hier waren besonders viele Überreste von Geflechtem, Schilfmatten, Schnurreste und Sämereien zu finden. In den nicht näher untersuchten tieferen Schichten müssen sich nach Ausweis von einigen bisherigen Funden Reste einer Horgener Siedlung befinden. Von besonderer Bedeutung ist zudem eine Glockenbecher-Scherbe, welche in einer datierbaren Schicht mit schnurkeramischen Begleitfunden zum Vorschein kam.

Noch überhaupt nicht untersucht ist ein fünfter Siedlungsplatz am Wädenswiler Ufer, der sich im Bereich *Meilibach* befindet.

(Red.)

3G 4G

LU ZH CH

RAS 1997/121

Die Seehäuser des Alpenvorlandes

In: Bahn, Paul G. (Hrsg.). Faszination Archäologie, Die hundert bedeutendsten Funde der Welt. – München, Knesebeck, 1997, S. 70-71, Ill., Biblio.

Kurze Geschichte der Entdeckung der ersten Pfahlbauten und der Diskussion um den Standort der Häuser auf Plattformen im See oder am Ufer. Erwähnt werden die Siedlungen von **Meilen ZH** *Obermeilen* und **Egolzwil LU**.

(Red.)

3G 4G

CH

RAS 1997/122

Pfahlbauten der Westschweiz – Die Seeufersiedlungen zwischen Bielersee und Lac Léman

Hafner, Albert und Claus, Wolf. In: Schlichtherle, Helmut, Pfahlbauten rund um die Alpen. Archäologie in Deutschland, Sonderheft. – Stuttgart, 1997, Konrad Theiss Verlag, S. 50-55, Ill., Biblio.

Zusammenfassende, allgemein verständliche Beschreibung der neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen der Westschweiz zwischen etwa 4000 und 800 v.Chr. Neben einer kurzen Forschungsgeschichte werden besonders die Ausgrabungen im Rahmen des Nationalstrassenbaus (**Twann BE, Auvernier NE, Hauterive NE, St. Blaise NE, Delley-Portalban FR, Yverdon VD**) und unterwasserarchäologische Untersuchungen im Bieler- und Genfersee angesprochen. Weitere Themen sind die typologische Entwicklung der Keramik und die kulturellen Beziehungen der Westschweiz zu benachbarten Regionen. Am Schluss des Aufsatzes werden Probleme des Denkmalschutzes angeschnitten. Besonders zu erwähnen sind die Erosion des Seegrundes, die zu einer fortwährenden Zerstörung der unter Wasser liegenden Ufersiedlungen führt, und die derzeit laufenden Ausgrabungen infolge von Gross-Bauprojekten (z.B. Bahn 2000 in **Concise VD**).
(Au.)

3G 4G 5G

SG

RAS 1997/**123**

Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung von Mels-Castels

Nagy, Patrick. In: Terra plana 1997, 3, S. 19-24, Ill., Biblio.

Der Hügel von **Mels SG Castels** an der Verzweigung von Rhein- und Seetal wurde aufgrund seiner topographisch ausgezeichneten Lage seit der Urzeit wiederholt als Siedlungsplatz ausgesucht. In den dreissiger und vierziger Jahren unternahmen Karl Keller-Tarnuzzer und Benedikt Frei mehrere Ausgrabungen. Die Funde und Befunde datieren vom Neolithikum (Pfyner, Horgener und Schnurkeramikultur) bis ins Frühmittelalter. (Römische Zeit s. RAS 1998/**367**).
(Red.)

3G 4G 5G

SG

RAS 1997/**124**

Der Melser Geoweg

Imper, David. In: Terra plana 1997, 3, S. 18-24, Ill.

In einem Abschnitt zur Urgeschichte werden die Ausgrabungen auf dem Hügel von **Mels SG Castels** erwähnt, der vom Neolithikum bis ins Frühmittelalter wiederholt besiedelt wurde (vgl. RAS 1996/**104**, 1997/**123**). Aus der Nähe des Castels stammt ein frühbronzezeitlicher Depotfund, bestehend aus in Bienenwachs eingegossenen Spiralarmbändern und einem Randleistenbeil.
(Red.)

3H

BL

RAS 1997/**125**

Bilan de 15 ans de fouilles archéologiques dans le Jura bernois (1981-1996)

Gerber, Christophe. In: ASJE 1997, p. 247-268, ill., biblio.

Le dolmen de **Laufon BL** *Wahlenstrasse* découvert en 1946 a fait l'objet d'une nouvelle intervention archéologique. La chambre funéraire fut dégagée et documentée, alors que les dalles prélevées, puis restaurées servirent à la reconstruction. Datation typologique: Néolithique final ou début de l'Age du Bronze ancien. (Epoque romaine v. RAS 1997/**417**).
(Réd.)

3H

AG

RAS 1997/**126**

Spreitenbach AG. Neolithische Kollektivbestattung

Lassau, Guido. In: AS 20, 1997, 3, S. 135-136, Ill.

Auf einer Fläche von knapp 4 m² lagen ca. 15 menschliche Skelette in mehreren Lagen übereinander. Die Bestattung erfolgte in einer aus Holzbalken gezimmerten, in den Boden eingetieften Grabkammer. Möglicherweise war die Grabanlage teilweise von einem Hügel überdeckt. Es fanden sich nur spärliche Beigaben (Steinbeile, Spinnwirtel u.a.).
(Red.)

3H

VS

RAS 1997/**127**

Les statues-stèles et les statues-menhirs de la région alpine à l'Age du Cuivre

De Marinis, Raffaele C. In: Dossiers d'Archéologie 224, 1997, p. 52-63, ill., biblio.

La signification précise des statues-stèles et des statues-menhirs de la région alpine aux 4^e et 3^e millénaires n'a pas encore été définitivement établie. Certains indices permettent de penser qu'elle revêtaient un caractère culturel précis lié aux cultes des ancêtres et exprimaient une pensée religieuse au moyen de figurations symboliques. Concernant la Suisse, l'article mentionne les stèles de **Sion VS** *Petit Chasseur*.
(Réd.)

3L

CH

RAS 1997/**128**

Sonne, Vulkane und Seeufersiedlungen

Gross-Klee, Eduard und Maise, Christian. In: JbSGUF 80, 1997, S. 84-94, Ill., Biblio.

Der Wechsel von Siedlungs- zu Seekreideschichten im Bereich neolithischer Uferdörfer belegt zahlreiche kurzfristige Schwankungen des Wasserstands, da Seekreide unter Wasserbedeckung, Siedlungsschichten dagegen im Uferbereich entstanden. Am Zürichsee lassen sich zwischen 3920 und 2420 v.Chr. über 30 derartige Zyklen präzise datieren. Ihre Abfolge stimmt auffällig gut mit denjenigen anderer Seen überein. Daher wurden schon früher Klimaschwankungen als Grund für Seespiegelveränderungen diskutiert.

Ursachen kurzfristiger Klimaschwankungen sind, neben anderen, Veränderungen der Sonnenaktivität sowie Vulkantätigkeit. Beide «Klimamacher» können inzwischen für das Neolithikum rekonstruiert werden.

Ein Vergleich der Daten zeigt, dass die Seespiegelschwankungen während des gesamten Untersuchungszeitraums mit der Sonnenaktivität korrelierbar sind, während nur in wenigen Fällen ein Zusammenhang zwischen Vulkanausbrüchen und Seespiegelanstieg

sicher belegt ist. Erwartungsgemäss sind aus längeren Kaltphasen keine Siedlungsreste im Uferbereich erhalten, und Siedlungen aus Warmphasen liegen sehr tief:

Aufgrund der guten Übereinstimmung zwischen Klima- und Seeuferdaten ist davon auszugehen, dass die neolithische Datenserie nicht primär kulturelle Veränderungen, sondern die vom Klima abhängigen Überlieferungsbedingungen widerspiegelt. Das Klima wirkt deutlich erkennbar als Quellenfilter. Daher ist die Zahl der Seeufersiedlungen auch kaum geeignet, Informationen über die allgemeine Bevölkerungsentwicklung zu liefern. Von allgemeinerem Interesse ist die Erkenntnis, dass kurzfristige Schwankungen der C14-Kurve, trotz aller Verzerrungen, Hinweise auf Veränderungen des Klimas im Jahrzehntbereich liefern. Die Datenserien der Ufersiedlungen sind damit ein wichtiger Baustein der Klimageschichte.

(Au.)

3L

TG

RAS 1997/129

Haus- und Wildtiernutzung in den jungsteinzeitlichen Feuchtbodensiedlungen des Kantons Thurgau

Schibler, Jörg. In: AS 20, 1997, 2, S. 57-61, Ill.

In den zwischen 3900 und 3300 v.Chr. datierten Siedlungen ist im Spektrum der bestimmten Tierarten ein erhöhter Anteil an Wildtieren festzustellen. Dies wird mit klimatisch bedingten Krisensituationen erklärt, in welchen die Getreideernte nicht den üblichen Ertrag brachte und die Bewohner zwang, intensiver zu jagen und zu sammeln. Unter den Haustieren kam nur dem Rind und dem Schwein grössere wirtschaftliche Bedeutung zu, wobei davon auszugehen ist, dass von den Pfyner Siedlungen der Ostschweiz eine veränderte Wirtschaftsweise mit einer grösseren Bedeutung der Schweinehaltung ausging. Ab der Horgener Kultur wurden vermutlich die Rinder auch als Zugtiere zunehmend wichtiger, wie z.B. der Fund eines hölzernen Joches in **Arbon Bleiche 3** zeigt.

Die Jagdfauna der neolithischen Siedlungen des Thurgaus wird durch den Rothirsch dominiert. Gesamtschweizerisch lässt sich mit Hilfe der Wildsäugetiere sowie der Vögel die allmähliche Öffnung der Landschaft besonders nach 3200 v.Chr. sehr eindrücklich belegen.

Insgesamt dokumentieren also die Tierknochen aus den Thurgauer Seeufersiedlungen die starke Abhängigkeit der neolithischen Menschen von Klima und Umwelt.

(Red.)

3L

CH

RAS 1997*/130

Late Neolithic Economy at Lakeside Settlements in Western Switzerland

Marti-Grädel, Elisabeth und Stopp, Barbara. In: Anthropozoologica 25-26, 1996, p. 495-503, ill., biblio.

The authors present a comparison of animal bone compositions at lakeside settlements of Western Switzerland. In the last few years new studies of animal bone material from sites on the Lake of Neuchâtel and the Lake of Bièvre have greatly broadened our knowledge of the late Neolithic period, poorly known until now. Besides a chronological comparison, the bone compositions of the sites around these two lakes according to topographic criteria were examined. While the differences found in domestic and wild animal ratios are probably due to the different expanses of hunting grounds around

the two lakes, the significant factor influencing the proportion of the domestic animal species is the topographical location of the settlements. Lakeside settlements with flatter hinterland normally show a greater proportion of cattle than sites located on the steep sides of the lakes, where often larger proportions of domestic pigs were found. (Au.)

3L

CH

RAS 1997*/**131**

Economic Crash in the 37th and 36th Centuries cal. BC in Neolithic Lake Shore Sites in Switzerland

Schibler, Jörg; Jacomet, Stefanie; Hüster-Plogmann, Heidemarie and Brombacher, Christoph. In: *Anthropozoologica* 25-26, 1996, p. 553-570, ill., biblio.

Because of the exceptionally good preservation of organic material, the lakeside settlements in Switzerland allow a very detailed reconstruction of Neolithic economies. The density of the investigations of animal bones and plant remains in these settlements, dated between 4300 and 2400 cal. BC, is very high. For the Zürich Lake region the results for the 37th and 36th centuries indicate a fundamental change in economic conditions and lifestyle. Increasing numbers of wild animal bones (especially red deer), remains of collected plants with high nutritional value, and changes in body sizes of fish coincide with a decrease in cereal production. During the same period, high numbers of wild animal bones are also noted for other regions like Lake Constance, Lake Zug, Lake Biel, Lake Neuchâtel, and the lakes in the French Jura mountains (Lake Clairvaux). The wide geographic range of these phenomena suggests a relationship with climatic fluctuations. As a matter of fact, a climatic deterioration can be demonstrated for the Alpine region in this period, and is related to increasing lake levels in the lowland regions.

(Au.)

3L 4L

ZH

RAS 1997/**132**

Ökonomie und Ökologie neolithischer und bronzezeitlicher Ufersiedlungen am Zürichsee. Ergebnisse der Ausgrabungen Mozartstrasse, Kanalisationssanierung Seefeld, AKAD/Pressehaus und Mythenschloss in Zürich. Band A: Text, Band B: Datenkatalog

Schibler, Jörg; Hüster-Plogmann, Heidemarie; Jacomet, Stefanie; Brombacher, Christoph; Gross-Klee, Eduard und Rast-Eicher, Antoinette, mit Beiträgen von Eberli, Ulrich und Maise, Christian. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich und Egg, Fotorotar AG, 1997, 381 S., Ill., Biblio. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 20)

Der vorliegende Band vereinigt die naturwissenschaftlichen Untersuchungsergebnisse zu den tierischen, pflanzlichen und textilen Resten sowie zu den Artefakten aus Knochen und Geweih aus den Seeufersiedlungen im Zürcher Seefeld. Das Schwergewicht liegt auf der Auswertung des Fundmaterials der Grossgrabungen *Mozartstrasse* (1981-1982) und *Kanalisationssanierung* (1986-1988). Die Grabungen erbrachten insgesamt eine Abfolge von mindestens 32 Siedlungsphasen bzw. Phasen mit «Human Impact» aus dem Zeitraum zwischen ca. 6400 und 950 v.Chr., die mehrheitlich in einer kontinuierlichen stratigraphischen Sequenz liegen und dendrochronologisch oder durch C14-Serien datiert werden können. Das Zürcher Seefeld gehört damit zu den am besten

erforschten urgeschichtlichen Siedlungsstellen Europas. Die archäologischen Befunde werden zurzeit ausgewertet, die bisherigen Ergebnisse zur Korrelation und Datierung der Schichten sowie zu den verschiedenen Sedimenttypen werden in diesem Band vorgelegt.

Die Resultate der Untersuchungen zeigen, dass insbesondere zwischen 3660 und 3600 v.Chr. markante Veränderungen der Wirtschaftsweise festzustellen sind. Die neolithischen Siedler waren demnach gezwungen, zunehmend wildbeuterische Aktivitäten aufzunehmen (Jagd, Fischfang, Sammeln von Wildfrüchten). Dieses überregional zu beobachtende Phänomen geht vermutlich auf eine Klimadepression in der 2. Hälfte des 37. Jh. v.Chr. zurück. Diese manifestiert sich in hohen C14-Konzentrationen (geringe Sonnenaktivität) und später auch durch Gletschervorstöße im Alpenraum. Ähnliche, wenn auch nicht in gleichem Masse eindeutige Entwicklungen am Übergang vom 40. zum 39. Jh. v.Chr. sind möglicherweise in einem gleichartigen Kontext zu betrachten. Die klimatisch bedingten Veränderungen der ökologischen und ökonomischen Voraussetzungen werfen die Frage auf, inwieweit diese Faktoren die anhand des archäologischen Fundmaterials definierten Kulturen und ihre Entwicklung mitprägten.

(Au. ger.)

3L 4L

NE

RAS 1997*/**133**

Fish in Swiss lake dwelling sites

Studer, Jacqueline. In: Archives des Sciences 48, 1995, p. 251-256, ill., biblio.

Only 14 sites present a study of fish remains. Pike is the most common fish totalling 94%, catfish amounts to 4%, perch to 2% and the other species occur only occasionally. Except for 4 m² in **Auvernier NE La Saunerie**, all these remains have been collected without sieving. The identification of the fish bones collected by sieving of the Late Bronze Age village of **Hauterive NE Champréveyres** gives a different picture of the ichthyofauna: Perch dominates with 74%, whereas pike represents only 25%.

During the Neolithic, the nets seemed to be the most common means of fishing, whereas hooks predominated during the Late Bronze Age.

(Red.)

3L 4L

CH

RAS 1997/**134**

Das Holz der Pfahlbausiedlungen

Billamboz, André. In: Schlichtherle, Helmut (Hrsg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. Archäologie Deutschland, Sonderheft. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 1997, S. 108-114, Biblio.

Nachdem mit dem Aufbau einer durchgehenden Eichenchronologie ein Grossteil der chronologischen Hürden überwunden werden konnte, skizziert der Artikel die neuen Fragestellungen der Holzuntersuchungen im Bereich der Pfahlbauarchäologie, die Interpretationsmöglichkeiten und -grenzen und die noch anstehenden Forschungslücken.

(Red.)

4A

VS GR NE CH

RAS 1997/**135**

L'Age du Bronze en Europe. Economie et société 2000-800 avant J.-C.

Briard, Jacques. – Paris, editions errance, 175 p., ill., biblio.

Deux chapitres concernent la Suisse: Le premier («La Suisse et la Civilisation du Rhône») s'occupe surtout de la nécropole de **Sion VS** *Petit Chasseur*, des habitats, qui sont très diversifiés suivant leur installation en plaine (habitats de plein air), en milieu lacustre (palafittes) ou en montagne (grottes et maisons de hauteur) et du développement de la métallurgie et des types métalliques. Les deux puits de la source de **Saint Moritz GR** ont servi de lieu de culte, comme le prouvent les offrandes déposées (poignards, épées, épingles). Le second chapitre («Le bel Age du Bronze des Alpes et de Suisse») résume les résultats des fouilles récentes à **Hauterive NE** *Champréveyres* et **Auvernier NE**.

(Réd.)

4A

CH

RAS 1997/**136**

A quoi rêvaient nos ancêtres: fantaisie sur les rêves d'une jeune fille mélancolique du II^e millénaire av.J.-C.

David-Elbiali, Mireille. In: *Psychanalyses* 17, 1997, 1, p. 37-42.

Sur la base de repères archéologiques réels, il est possible de tenter une reconstitution fantasmagorique à propos de l'importance que nos lointains ancêtres accordaient vraisemblablement au rêve.

(Au.)

4B

ZH

RAS 1997/**137**

Neftenbach, Velika Gruda, Kastanas und Trindhøj: Argumente für einen Beginn der Spätbronzezeit (Reinecke Bz D) im 14. Jahrhundert v.Chr.

Della Casa, Philippe und Fischer, Calista. In: *Praehistorische Zeitschrift* 72, 1997, S. 195-233, Ill, Biblio.

Der Artikel widmet sich der Phasengliederung und absoluten Datierung der Spätbronzezeit mittels Seriationen von Grabinventaren im zirkumalpinen Raum, in Südosteuropa und in Südkandinavien. Besonderes Augenmerk liegt auf grossräumigen materiellen Erscheinungen und auf den Radiokarbonaten von **Neftenbach ZH**, Velika Gruda (YU) und Kastanas (GR), sowie den Dendrodaten von Baumsärgen der nordischen Perioden II und III. Übereinstimmend wird ein Beginn der Stufe Reinecke Bz D in der 2. Hälfte der 14. Jh. v.Chr. postuliert.

(Au.)

4B

CH

RAS 1997/**138**

Gebrauchsspuren an Keramik. Beobachtungen an Repliken von spätbronzezeitlichen Gefässen

Bauer, Irmgard und Bolliger Schreyer, Sabine. In: Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), *Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften*. – Basel, Edition Archéotaube, 1997, S. 13-17, Ill.

Kochversuche zeigten die Tauglichkeit von nachgebildeten Töpfen und die Veränderungen, die sich durch die Feuereinwirkung auf die Gefässe ergeben (Verfärbungen, Beläge, Krusten). Auch der Vorgang des Röstens von Getreide und Nüssen wurde getestet. Das erst für die Römerzeit belegte Verfahren des Backens eines Brotes auf einem heissen Stein mit Hilfe eines Deckgefässes zeigte eine schwarze Verfärbung der Innenseite der verwendeten Schale. Weiter kommen Fragen der Abnutzung und der Abdichtung der Gefässe zur Sprache.

(Red.)

4B

BE

RAS 1997/**139**

Der bronzezeitliche Einbaum von Vingelz – Ein moderner Nachbau

Binggeli, Markus. In: AS 20, 1997, 3, S. 106-111, Ill.

Der Bericht von Emanuel von Fellenberg aus dem Jahr 1876 lieferte die nötigen Angaben für den in Material und Abmessungen originalgetreuen Nachbau eines in **Biel BE Vingelz** gefundenen spätbronzezeitlichen Einbaums aus dem Bielersee. Die Herstellungsphase, obwohl mit modernem Werkzeug durchgeführt, lieferte Hinweise zu den einzelnen Arbeitsschritten und der benötigten Arbeitszeit. Während der anschliessenden Testphase wurden Belastbarkeit und Verhalten des Bootes auf dem Wasser erforscht. Seit November 1996 befindet sich der Einbaum im Parc d'Archéologie in Hauterive bei Neuchâtel.

(Au.)

4B

CH

RAS 1997/**140**

Una dimostrazione di archeologia sperimentale: la fusione di oggetti in bronzo

Binggeli, Markus; Binggeli, Markus; Boschetti, Adriano e Müller, Felix. In: Brea, Maria Bernabò; Cardarelli, Andrea e Cremaschi, Mauro (a cura di), *Le Terramare, la più antica civiltà padana*. Esposizione Modena. – Milano, Electa, 1997, p. 567-569, ill.

Markus Binggeli e Markus Binggeli hanno riproposto a Modena l'esperienza di fusione di oggetti in bronzo che avevano già proposto presso l'*Historisches Museum* di **Berna** (cf. RAS 1996/**58**). Per l'esperienza modenese i due autori si sono avvalsi di forme di fusione copiate da quelle originali dell'età del bronzo media e recente, provenienti dai contesti archeologici dei terramaricoli. Gli oggetti presi in considerazione erano: falchetti, punte di lancia, rasoi e spade.

(Red.)

4B 4F

AG

RAS 1997/**141**

Eine Bronzemuffe von Zeiningen/AG, Uf Wigg

Berger, Ludwig und Burkhardt, Andreas. In: Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.), *Festschrift für Paul S. Gutzwiller, Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften*. – Basel, Edition Archéotaupe, 1997, S. 8-11, Ill.

Ein bisher ungedeuteter Lesefund aus Gussbronze von **Zeiningen AG Uf Wigg** wird im Anschluss an Vergleichsstücke aus dem Wagengrab von Hart an der Alz (D) als Muffe ausgewiesen, in der die Holzstangen des Wagenkastens steckten. Datiert wird das Stück in die mittlere oder späte Bronzezeit. Verwendet wurde eine zinnreiche Kupferlegierung, die aufgrund der Begleitelemente Antimon, Arsen und Silber die Verhüttung polymetallischer Erze belegt und in ihrer charakteristischen Zusammensetzung im schweizerischen Fundmaterial der jüngeren und späten Bronzezeit bisher keine Parallelen kennt.
(Au.)

4B 4G 4H

ZH CH

RAS 1997/142

Innovation und Tradition in der Mittel- und Spätbronzezeit

Fischer, Calista; mit Beiträgen von Beck, Curt W.; Northover, John-Peter und Takagi, Yumiko N. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich und Egg, Fotorotar AG, 1997, 295 S., Ill., Biblio. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 28)

Grundlage für die Studie waren die zwischen 1988 und 1993 im Kanton Zürich untersuchten Gräber von **Fällanden, Neftenbach** sowie die Siedlungsgrabungen in **Dietikon, Pfäffikon** und **Erlenbach**. Vorgängig wird unter Einbezug von süddeutschen Grabfunden ein für Männer- und Frauengräber getrenntes chronologisches Gerüst erarbeitet. Dabei werden für die Mittelbronzezeit drei Phasen (Bz B, Bz C1 und C2) und für die Spätbronzezeit zwei Phasen (Bz D1 und D2) postuliert. Die Untersuchung der Keramikentwicklung erbrachte hingegen nur zwei Phasen für die Mittelbronzezeit und die Spätbronzezeit konnte nicht weiter aufgeteilt werden. Gestützt auf Dendro- und Radiokarbonaten wird der Beginn der Mittelbronzezeit noch vor 1500, derjenige der Spätbronzezeit ins letzte Viertel des 14. Jh. v.Chr. veranschlagt.

Im Hauptteil wird zuerst die Entwicklung der Bestattungssitten, von den frühbronzezeitlichen Körperbestattungen in Grabhügeln über Brandschüttungsgräber – zuerst noch in Grabhügeln, später als Flachgräber – zu den Urnengräbern der Spätbronzezeit nachgezeichnet. In der Mittelbronzezeit sind bei Männern und Frauen sieben Ausstattungsmuster fassbar. Im Vergleich zu den Gräbern der Schwäbischen Alb fallen die Schweizer Gräber deutlich ab. Die vollständige materialmässige Einbindung und somit die Ausbildung der rheinisch-schweizerischen Gruppe findet erst in der Stufe Bz D statt.

Ein weiterer Abschnitt befasst sich mit den Deponierungen. Neue Elemente stellen für die Mittelbronzezeit Kombinationen von mehreren Objektgruppen und die Aufnahme von Schrott und Brucherz dar, in der Spätbronzezeit können auch noch Gusskuchen dazukommen. Unter Einbezug von religionswissenschaftlichen Erkenntnissen wird gezeigt, warum eine pauschale Zuweisung der Metalldeponierungen in den Bereich des Sakralen methodisch nicht statthaft ist.

Die naturwissenschaftliche Untersuchung verschiedener Metallobjekte vermittelt einen Einblick in die Organisation des Metallhandwerks.

Bei der Untersuchung der Siedlungen werden verschiedene Siedlungstypen und -funktionen beschrieben. Der Zusammenhang zwischen dem Ansteigen der Seespiegel und dem Verschwinden der Seeufersiedlungen wird relativiert. Gesicherte Hausgrundrisse oder gar ganze Gehöfte oder Dorfanlagen fehlen im untersuchten Gebiet. Es gibt aber Hinweise, dass es sich bei den Häusern um rechteckige Pfostenbauten gehandelt hat und dass Gehöfte die bevorzugte Siedlungsstruktur waren.

(Red.)

Ein Haus wie vor 3000 Jahren. Bericht vom Nachbau eines spätbronzezeitlichen Hauses

Maise, Christian und Kinsky, Michael. In: *Tugium* 13, 1997, S. 95-106, Ill.

Für die Hausrekonstruktion im Museum für Urgeschichte Zug wurden vor allem Befunde aus der Spätphase der älteren Siedlung von **Zug Sumpf**, aber auch aus anderen Siedlungen der Spätbronzezeit berücksichtigt. Die Konstruktion besteht aus einem Gerüst von tragenden Pfosten, die in Pfahlschuhen stecken. Zur Wandfüllung wurden senkrecht stehende Balken eingesetzt. Gegenüber waagrechten Balken hat diese Konstruktion den Vorteil, dass jedes Holz für sich alleine steht und notfalls ausgewechselt werden kann. Die Ritzen zwischen den einzelnen Hölzern wurden mit Lehm zugestopft. Unter dem Dachfirst wurde ein Zwischenboden eingebaut; das Dach mit Schindeln gedeckt. Als Bindematerial fand Wilde Waldrebe Verwendung. (Red.)

Il Vallese (Svizzera) nel quadro dell'arco alpino centro-occidentale durante il Bronzo recente: alcuni elementi d'influenze meridionale

David-Elbiali, Mireille. In: Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria (éd.), *La Valle d'Aosta nel quadro della preistoria e protostoria dell'arco alpino centro-occidentale. Atti della XXXI Riunione Scientifica, Courmayeur, 2-5 giugno 1994.* – Firenze, 1997, p. 487-498, ill., biblio.

L'analyse des traits d'affinité méridionale des objets métalliques et de la céramique issus des sites de **Zeneggen Kasteltschuggen**, **Viège grotte In Albon**, **Sion Tourbillon** et **Sembrancher Crettaz Polet** suggère la présence dans les Alpes occidentales de groupes culturels étroitement liés et placés sous l'influence dominante des cultures d'Italie du nord-ouest. (Au.)

Les origines de l'Age du bronze

David-Elbiali, Mireille. In: *Archéologia* 1997, no 339, p. 54-59, ill., biblio.

L'examen des rares trouvailles de Suisse occidentale suggère une pénétration des éléments fondateurs du Bronze ancien par le sud des Alpes. A la phase classique de la culture du Rhône, le transit des influences de la région du Danube moyen par cette voie sud-alpine est plus net. Elle se révèle complémentaire de la voie danubienne. (Au.)

Felszeichnungen in Graubünden

Schwegler, Urs und Rageth, Jürg. In: HA 28, 1997, 111/112, S. 76-147, Ill.

U. Schwegler legt neue Zeichnungen und Fotos zu den 1965 entdeckten Felszeichnungen von **Sils i.D. Carschenna** vor, die zweifellos in urgeschichtliche Zeit (Neolithikum-Bronzezeit?) datieren. J. Rageth stellt mehrere neu entdeckte Felsplatten aus der näheren Umgebung von Carschenna (*Badugnas* und *Viaplana*) und die Felszeichnungen von **Tinizong Senslas** und **Savognin Parnoz** vor, die an die Felszeichnungen von Carschenna erinnern und die nach Rageth aufgrund der Siedlung von **Savognin Padnal** am ehesten in die Bronzezeit datieren dürften. Der Autor sieht in den Fundplätzen von Sils i.D.-Carschenna und Tinizong-Senslas am ehesten Kultplätze oder zumindest «Zubringer» zu Kultplätzen.

(Au.)

4F

BL

RAS 1997/147

Zu einer aussergewöhnlichen Gehängeform von Binningen

Wels-Weyrauch, Ulrike. In: HA 28, 1997, 110, S. 53-64, Ill., Biblio.

Zu den Beigaben des bekannten spätbronzezeitlichen Grabes von **Binningen BL** gehören auch Drahtreste mit feiner Umwicklung. Die Autorin zeigt verschiedene Parallelen von Gehängen aus reich ausgestatteten Frauengräbern.

(Red.)

4F

CH

RAS 1997/148

Zur Deutung der spätbronzezeitlichen Stangentrichter

Mäder, Andreas. JbSGUF 80, 1997, S. 196-201, Ill., Biblio.

Die Neubearbeitung und Interpretation dieser Fundgattung zeigt das Vorkommen von mindestens drei Typen: Typ A mit Röhrenstange, Typ B mit Tüllenstange und Typ C mit konvexem Trichter. Das Verbreitungsgebiet umfasst die Westschweiz, den Raum Zürich, die obere Donau sowie den nordostungarisch-südslowakischen Raum. Typ A kommt an den schweizerischen Seeufern vor, Typ B stammt aus Gräbern und Typ C ist mit wenigen Ausnahmen aus Depotfunden bekannt. Vorgeschlagen wird eine Verwendung als Behälter mit einem metallenen oder organischen Schaft, der beispielsweise im kultischen Bereich etwa der Verbrennung von Räucherwaren, Duftölen, Opiaten etc. oder als einfache Fackel diente. Aufgrund der schweizerischen Funde (Typ A) ist aber auch eine profane Verwendung denkbar, wenn auch die Seltenheit dieser Fundgattung ihren speziellen Charakter unterstreicht. Chronologische Betrachtungen zeigen, dass Typ C in den Zeitbereich Bz D bis Ha A1 datiert, während die Typen A und B jünger sind (Ha A2/B1). Damit taucht die Idee der Stangentrichter erstmals im Gebiet südlich des slowakischen Erzgebirges auf und gelangt von dort über die Donau bis an die Westschweizer Seen.

(Au.)

4F

TG

RAS 1997/149

Ürschhausen-Horn. Keramik und Kleinfunde der spätestbronzezeitlichen Siedlung. Tafeln

Nagy, Gisela. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 1997, 184 S., Ill. (Forschungen im Seebachtal 2, Archäologie im Thurgau 6)

Der zu diesem Tafelband gehörige Textband erschien erst 1999 (RAS 1999/**176**).
(Red.)

4F

ZG

RAS 1997/**150**

Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf, Band 2 – Die Funde 1951-54

Seifert, Mathias. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 1997, 142 S. (Textband), 192 S. (Tafelband), Ill., Biblio.

Nach der Zusammenfassung der Dorfgeschichte, die bereits im ersten Band der Reihe der Auswertungen der Ausgrabungen von **Zug ZG Sumpf** vorgelegt wurde (vgl. RAS 1996/**142**), wird im Hauptteil des Buches das Fundmaterial der Fläche D vorgestellt. Anhand typologischer und quantitativer Vergleiche der Formen und Verzierungen der Keramik können Entwicklungstendenzen innerhalb der älteren und von der älteren zur jüngeren Schicht festgestellt werden. Die am Anfang noch kantig profilierten Gefässe wandeln sich im Laufe der Zeit zu flaueren Formen. Auch bezüglich der Herstellung sind Veränderungen zu konstatieren: Die Keramik wird zunehmend weniger fein gemagert, schlechter verarbeitet und der Anteil mit geringer Wandstärke nimmt ab. An den Gefässen der jüngeren Siedlung ist eine augenfällige Verarmung der Verzierungen festzustellen. Anhand von identischen Mustern oder Motivkombinationen auf den Keramikgefässen in den verschiedenen Häusern konnten in beiden Siedlungen Hausstile erkannt werden.

Im zweiten Teil des Buches gelingt es dem Autor, mittels eines Überblicks über den Forschungsstand und das Fundgut in verschiedenen Regionen der Schweiz regionale Differenzen herauszuarbeiten. Diese Ergebnisse werden in einen Vergleich mit den angrenzenden Gebieten des Auslandes eingebettet und münden schlussendlich in eine Überarbeitung des bis anhin gebräuchlichen Chronologiesystems des Spätbronzezeit auf der Basis der neuesten absoluten Datierungen.

(Red.)

4F

CH

RAS 1997/**151**

Westeuropäische Horte der Spätbronzezeit – Fundbild und Funktion

Huth, Christoph. – Regensburg, Universitätsverlag (in Kommission bei Habelt, Bonn), 1997, 315 S., 110 Taf., 51 Karten, Ill., Biblio. (Regensburger Beiträge zur prähistorischen Archäologie 3)

Im regional gegliederten Überblick über den Forschungsstand setzt sich der Autor dieser Dissertation in einem kurzen Abschnitt zur Schweiz vor allem mit den Publikationen Valentin Rychners (zuletzt RAS 1995/**159**) auseinander. In die Auswertung werden folgende spätbronzezeitliche Horte aus der Schweiz einbezogen: **Basel BS Elisabethenschanze**, **Aeschi BE**, **Safnern BE Büttenberg**, **Tschugg BE Riedererfeld**, **Kerzers FR Grosses Moos**, **Auvernier NE Nord** (zwei Horte), **Sion VS Couvent des Capucins**, **Bex VD Lac de Luissel**, **Ollon VD Charpigny**, **Ollon VD Carrière de Lessus**. Für die frühe Eisenzeit wird **Echallens VD Château** erwähnt.

(Red.)

Die St. Petersinsel im Bielersee – ehemaliges Cluniazenser-Priorat

Gutscher, Daniel; Ueltschi, Alexander und Ulrich-Bochsler, Susi. – Bern, Archäologischer Dienst, Verlag Paul Haupt, 1997, 357 S., Ill., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern)

Die ausgedehnten Grabungen im ehemaligen Cluniazenserpriorat auf der St. Petersinsel (Gde. **Erlach BE**) haben auch prähistorische Funde zutage gebracht. Die meisten bestimmbareren Gefässe gehören in die Spätbronzezeit. Die verzierten Schalen und Schulterbecher lassen eine Datierung in die frühe Stufe Ha A2 zu. Ein kleinerer Keramikkomplex stammt aus der älteren Eisenzeit (Ha C/ Beginn Ha D), ist aber nur unscharf fassbar und kann nicht genauer datiert werden. Die beiden Komplexe lassen sich nicht mit Strukturen in Verbindung bringen und sind vermutlich von einer weiter hangaufwärts zu lokalisierenden Landsiedlung eingeschwemmt worden. (Römische Zeit s. RAS 1997/**481**).

(Red.)

Der römische Brandbestattungen in Holzhäusern

Horisberger, Beat. In: Tugium 13, 1997, S. 107-130, Ill.

Bei Ausgrabungen im Weiler *Holzhäusern* (Gde. **Risch ZG**) kamen neben römischen Funden und Befunden in einer Sondiergrabung neben spätbronzezeitlichen Funden auch Keramikscherben und ein kleiner Ring aus purpurrotem Glas zum Vorschein, die wohl in die spätkeltische Zeit datiert werden können. (Römische Zeit s. RAS 1997/**482**).

(Red.)

Die Grabungen im bronzezeitlichen Dorf am Huttenweg

Wälchli, David und Lassau, Guido. In: Adlerauge, Dorfchronik Wittnau. – Wittnau, 1997, S. 14-15, Ill.

Die bei Bauarbeiten untersuchte mittelbronzezeitliche Siedlung in **Wittnau AG** ist bisher auf einer Fläche von über 3000 m² nachgewiesen; man geht aber von einer Ausdehnung von mindestens 6500 m² aus. Obwohl bis jetzt kein vollständiger Hausgrundriss rekonstruiert werden kann, sind Aussagen zur Konstruktionsweise der Häuser möglich. Die nur wenig in den Boden eingetieften Pfosten deuten darauf hin, dass die Erbauer Kenntnisse im Abbinden von Holzkonstruktionen hatten und vermutlich verstreute Wände aufrichteten. Eine Grube kann eventuell als Grubenhaus gedeutet werden. Unter den bronzezeitlichen Siedlungsspuren kamen auch Silexwerkzeuge und wenig Keramik aus dem Neolithikum zum Vorschein.

(Red.)

4G

VS

RAS 1997/**155**

Der Schlosshubel von Grengiols

Stöckli, Werner. In: Vallesia 52, 1997, S. 312-319, Ill.

Zwei bronzezeitliche Horizonte mit einigen nicht genauer datierbaren Keramikscherben und einer bronzenen Pfeilspitze belegen die bronzezeitliche Besiedlung des Fundplatzes. (Red.)

4G

FR

RAS 1997/**156**

Le temple gallo-romain de Meyriez/Merlachfeld

Saby, Frédéric et Bugnon, Dominique. In: Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 1996. – Fribourg, Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 1997, p. 51-96, ill., biblio. (AF)

Lors des fouilles dans le site gallo-romain, on a trouvé un horizon caractérisé essentiellement par des fosses, une structure de combustion et un trou de poteau associées à un mobilier céramique datable de l'Age du Bronze. Hors de ce contexte, une occupation du site au Bronze final est attestée par la présence d'une épingle complète à petite tête conique, dont le type est très fréquent en Suisse entre le Ha A2 et le Ha B1. (Epoque romaine v. RAS 1997/**48**). (Réd.)

4G

CH

RAS 1997/**157**

Das Haus in der frühen und mittleren Bronzezeit

Gnepf, Ursula und Hochuli, Stefan. In: Das Haus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Wissenschaftliche Fachtagung vom 22./23. August 1997 auf Schloss Münchenwiler BE. – Bern, NIKE, 1997, S. 37-38, Biblio.

Von 14 Siedlungsplätzen der Schweiz und Südwestdeutschlands liegen in publizierter Form 116 erkennbare Hausgrundrisse der frühen und mittleren Bronzezeit vor. Dabei zeichnet sich eine Vergrösserung der Häuser im Verlaufe der frühen zur mittleren Bronzezeit ab. Im alpinen Raum existieren gleichzeitig sowohl kleine als auch grosse Häuser. (Red.)

4G

TG

RAS 1997/**158**

Leben am See in der spätbronzezeitlichen Siedlung Uerschhausen-Horn

Gollnisch, Hartmut, In: AS 20, 1997, 2, S. 66-68, Ill.

Die 45 ausgegrabenen Häuser von **Hüttwilen TG Uerschhausen-Horn** liefern einen guten Blick auf die Wohnverhältnisse in einem spätbronzezeitlichen Dorf. Die Häuser waren recht klein. Die Wände waren in Blockbau- oder in Bohlenständerweise errichtet. Die Dächer bestanden wahrscheinlich zumindest teilweise aus Legschindeln mit Steinbeschwerung. Angesichts der vielen ausserhalb des Hauses gefundenen Gefässe ist eine

Vorkragung der Dächer zu vermuten. Möbel in Form von Truhen, Hockern, Tischen oder massiven Bettgestellen lassen sich nicht nachweisen. Die Auffassung des Dorfes dürfte in Zusammenhang mit dem Beginn der Klimaverschlechterung am Ende der Bronzezeit stehen, welche die Seespiegel ansteigen liess.
(Red.)

4G

TG

RAS 1997/**159**

Zur Nutzung von Häusern und Plätzen in der Spätbronzezeit. Beispiel Nussbaumer See

Gollnisch, Hartmut. In: Das Haus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Wissenschaftliche Fachtagung vom 22./23. August 1997 auf Schloss Münchenwiler BE. – Bern, NIKE, 1997, S. 39-40, Ill.

Kurze Beschreibung der Konstruktion der Häuser der Siedlung von **Hüttwilen TG** *Uerschhausen-Horn*.
(Red.)

4G

ZH

RAS 1997/**160**

Zur Nutzung von Häusern und Plätzen in der Spätbronzezeit. Beispiel Greifensee

Eberschweiler, Beat. In: Das Haus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Wissenschaftliche Fachtagung vom 22./23. August 1997 auf Schloss Münchenwiler BE. – Bern, NIKE, 1997, S. 39-40, Ill.

Kurze Beschreibung der Siedlung von **Greifensee ZH** *Böschen*: Konstruktion und Funktion der Häuser, Abfallentsorgung, Aktivitäten, Dorfplan.
(Red.)

4G 4H

FR

RAS 1997/**161**

Galmiz. Archäologische Ausgrabungen auf dem Trasse der Autobahn A1. Fouilles archéologiques sur le tracé de l'autoroute A1. 1976-1981

Bugnon, Dominique et Schwab, Hanni. – Fribourg, Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 1997, 241 p., ill., biblio. (AF 11)

Les sites fouillés sur la commune de **Galmiz FR**, aux lieux-dits *Riedli*, *Rüblimatten* et *Gassenfeld* ont révélé les traces de plusieurs occupations dont les principales sont à situer au Bronze final (habitat), à l'Époque romaine (villa avec pars rustica et pars urbana) et au Haut Moyen Age (nécropole). D'autres témoins, de l'époque néolithique et de l'Age du Fer (Hallstatt et La Tène), attestent une fréquentation continue des lieux pendant des millénaires. Outre la diversité des structures et du matériel reconnu à Galmiz, il faut relever, à Riedli, la découverte d'un squelette humain de l'Age du Bronze ou de l'Age du Fer qui semble avoir été abandonné, voire jeté dans le marais. Il ne s'agit pas d'une sépulture proprement dite, car ni fosse ni entourage de pierres ne délimitaient une quelconque tombe et de plus, le squelette était recouvert de grosses

pierres; ces éléments suggèrent que nous avons affaire ici à un cas particulier, peut-être une mort violente. (Epoque romaine v. RAS 1997/**465, 477**).
(Au.)

4G 4H

TG

RAS 1997/**162**

Im Banne des Metalls: die frühe und mittlere Bronzezeit im Thurgau

Hochuli, Stefan. In: AS 20, 1997, 2, S. 62-65, Ill.

Aufgrund der unbefriedigenden Quellenlage gehören die frühe und mittlere Bronzezeit auch im Kanton Thurgau zu den schlecht erforschten Phasen. Für die Forschung von überregionaler Bedeutung sind das frühbronzezeitliche Uferdorf von **Arbon Bleiche 2**, die befestigte Höhensiedlung *Toos-Waldi* (Gde **Schönholzerswilen**), verschiedene mittelbronzezeitliche Hügelgräber (z.B. **Bischofszell**) und die mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle **Wäldi Hohenrain**.

(Au.)

4G 4H 5aG 5aH

TG

RAS 1997/**163**

Die späte Bronze- und frühe Eisenzeit im Kanton Thurgau

Gollnisch, Hartmut. In: AS 20, 1997, 2, S. 69-72, Ill.

Mit dem Beginn der Spätbronzezeit verdichtete sich das Netz der Dörfer. Seit dem 11. Jh. kam es zu einem Ausbau der Besiedlung, sowohl an den Seeufern wie auch auf den Höhensiedlungen. Besondere Bedeutung erlangten an wichtigen Verkehrs- und Handelswegen errichtete Siedlungen. Der mit der Klimaverschlechterung verbundene Anstieg der Seespiegel dürfte der wesentliche Grund für die Auflassung der Seeufersiedlungen in der 2. Hälfte des 9. Jh. gewesen sein.

Grabfunde finden sich in Form von Körpergräbern aus der frühen Phase der späten Bronzezeit, die Urnenfeldergräber der späten Spätbronzezeit fehlen bislang im Kanton Thurgau.

Mit der Verbesserung des Klimas im Verlauf der älteren Eisenzeit stieg auch die Zahl der überlieferten Siedlungen wieder an. Bei den Bestattungssitten wurden die Brandbestattungen zunehmend von Körperbestattungen abgelöst. Die von anderen Regionen bekannten späthallstattzeitlichen Bestattungen unter grossen Grabhügeln mit reicher Ausstattung (Grabkammer, Beigabe von Wagen und Luxusgegenständen) sind im Thurgau bis jetzt nicht nachgewiesen.

(Red.)

4G 4J

ZH

RAS 1997/**164**

Unterwasserarchäologie im Zürich- und Greifensee

Ruoff, Ulrich. In: Schlichtherle, Helmut (Hrsg.), Pfahlbauten rund um die Alpen. Archäologie in Deutschland, Sonderheft. – Stuttgart, Theiss Verlag, 1997, S. 42-49, Biblio.

Nach Ausführungen zur Forschungsgeschichte werden die wichtigsten Grabungen der Unterwasserarchäologie vorgestellt. Besonders hingewiesen wird auf die Stratigraphien und die daraus resultierenden Feinchronologien. Die Fundstelle **Zürich Kleiner Hafner** war

von besonderem Interesse, weil unter einer mehrlagigen Schicht der Cortaillodkultur – erstmals ausserhalb des Wauwilermooses – eine Dorf der Egolzwilerkultur zum Vorschein kam. Die umfassendsten Ausgrabungen fanden während elf Jahren in der nur während nicht viel mehr als zwei Jahrzehnten bewohnten spätbronzezeitlichen Siedlung **Greifensee ZH Böschen** statt. Es konnte das ganze Dorf von 24 Häusern mitsamt der umgebenden Palisade ausgegraben werden. Der Palisade vorgelagert wurde landeinwärts als weiterer Schutz ein vorgelagerter Streifen von eingerammten, schräg nach aussen stehenden Stangen dokumentiert. Bei den erhaltenen Blockbaukonstruktionen handelt es sich eventuell nur um eine Art Sockel, auf denen die Böden der Häuser vom Untergrund abgehoben ruhten.
(Red.)

4G 5G

AG

RAS 1997/**165**

Sondierungen auf dem Wittnauer Horn 1980-1982

Kaenel, Gilbert. In: ASSPA 80, 1997, p. 276-278.

Compte-rendu de RAS 1996/**152**. L'auteur critique la valeur d'une date C14 pour la datation de la couche la plus ancienne et remarque l'absence d'un chapitre de synthèse, intégrant les différentes analyses.
(Réd.)

4H

CH

RAS 1997/**166**

Ein späturnenfelderzeitlicher Grabfund mit Wagenbronzen von Pfullingen, Baden-Württemberg

Clausing, Christof. In: AKB 27, 1997, 4, S. 567-582, Ill., Biblio.

Im Verlauf der Besprechung der Grabbeigaben werden auch schweizerische Vergleichsfunde zu Spulen und Tüllen, die als Beschläge von Wagenkästen gedient haben, angeführt, nämlich Funde aus **Brügg BE Aegerten**, **Concise VD**, **Cortaillod NE**, **Estavayer-le-Lac FR**, **Gletterens FR**, **Muntelier FR** und **Orpund BE**.
(Red.)

4H 5H

CH

RAS 1997/**167**

Prähistorische Brandopferplätze in Bayern

Weiss, Rainer-Maria. – Espelkamp, Verlag Marie Leidorf, 1997, 211 S. und 134 Taf. (Internationale Archäologie 35)

Ausgehend von den Forschungen Werner Krämers, der den Begriff «Brandopferplatz» geprägt hat, untersucht der Autor die mit der Thematik verbundenen Probleme und Fragestellungen am Beispiel der Funde und Befunde der Region Bayern. Im auswertenden Teil werden aber auch Fundstellen aus anderen Gegenden miteinbezogen. In der Liste der eingearbeiteten Fundstellen figurieren für die Schweiz **Spiez BE Eggli**, **Ramosch GR La Motta**, **Ramosch GR Mottata**, **Hergiswil NW Renggpas** und **Scuol GR Russonch**.
(Red.)

Elemente spätbronzezeitlicher Holzbautechnik

Maise, Christian. In: JbSGUF 80, 1997, S. 192-195, Ill., Biblio.

Holzfunde aus den spätbronzezeitlichen Siedlungen **Auvernier NE Nord** und **Greifensee ZH Böschen** weisen darauf hin, dass Bautechniken, die in Mittelalter und Neuzeit angewandt wurden, bereits vor rund 3000 Jahren bekannt waren. Die sogenannte «Mantelstud» wurde verwendet, um eine aus waagrechten Balken bestehende Wand bei einer Tür- oder Fensteröffnung zu fixieren. Sie besteht aus einem senkrechten Balken, der seitlich ausgehöhlt wird und die Enden der keilförmig zugerichteten waagrechten Balken umschliesst. Als zweites Bauelement werden die «Blockzangen» beschrieben, die zur Stabilisierung der Wände dienen. Sie bestehen aus 30-50 cm langen Brettern, die nahe den beiden Enden durchlocht sind. Diese sogenannten «Zungen» werden zwischen die waagrechten Balken gelegt. Durch die Löcher der senkrecht übereinander liegenden Zungen werden Stäbe («Schwertkeile») gesteckt, die dafür sorgen, dass die Wand eine in sich stabile Einheit bildet. Eine ähnliche Konstruktion vermutet der Autor auch bei der Blockkonstruktion des Unterbaus der Häuser von Greifensee-Böschen.
(Red.)

Kurzbericht zu den prähistorischen Befunden der Grabung Kälberwiese 1995

Boschetti, Adriano. In: Sennhauser, Hans Rudolf, Müstair, Ausgrabung und Bauuntersuchung Kloster St. Johann. Jahresberichte 1996 des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Kantonalen Denkmalpflege Graubünden, JHGG 1996 (1997), S. 83-85, Ill., Biblio.

Die Ausgrabung des Restes eines bereits früher angeschnittenen früh- oder mittelbronzezeitlichen Pfostenbaus (vgl. RAS 1996/144) ergab eine bessere Kenntnis der Konstruktionsweise und eine klarere Phasengliederung. An zugehörigen Funden kamen lediglich zwei Keramikscherben, einige Tierknochen und die Spitze einer Bronzenadel zum Vorschein. Aus einer höheren Schicht stammen einige Keramikscherben und ein eisenzeitliches Tüllenbeil.
(Red.)

Müstair, Kloster St. Johann, Band 1. Zur Klosteranlage. Vorklösterliche Befunde

Rageth, Jürg. In: JbSGUF 80, 1997, S. 275-276.

Buchbesprechung von RAS 1996/144 (vgl. auch RAS 1997/169). Der Rezensent bekundet seine Mühe, angesichts der bescheidenen baulichen Überreste und des kärglichen Fundmaterials die von den Buchautoren postulierten vier prähistorischen Bauphasen nachzuvollziehen. Auch stellt er die mehr oder weniger kontinuierliche Besiedlung des Platzes von der Frühbronzezeit bis zur späteren Eisenzeit in Frage.
(Red.)

Müstair, Kloster St. Johann, Bd. 1

Rageth, Jürg. In: BMB 1997, 2, S. 127-131.

Buchbesprechung von RAS 1996/**144** (vgl. auch RAS 1997/**169**). Der Rezensent bekennt seine Mühe, die von den Autoren postulierten vier Phasen des prähistorischen Pfostengebäudes nachzuvollziehen. Auch die wenigen stratigraphisch zugehörigen Keramikfragmente sind nach Rageth für genauere chronologische Zuweisungen zu kärglich. Er stellt auch die mehr oder weniger kontinuierliche Besiedlung von der Frühbronzezeit bis zur späten Eisenzeit in Frage, würdigt letztendlich aber doch die saubere Methodik und wissenschaftliche Interpretation des Fundgutes.

(Red.)

Essai de corrélation entre les données polliniques et les données archéologiques: le cas des forêts de Lajoux dans les Franches-Montagnes (Lajoux, JU, Suisse)

Richard, Hervé et Eschenlohr, Ludwig. In: Programme et résumés du colloque du GMPA, Rennes, avril 1997, p. 128.

Dans le cadre d'une étude archéologique et palynologique liée à la mise en valeur du minerai de fer de la région aux époques historiques, des approches palynologiques, soutenues par des datations Carbone 14, montrent que des défrichements ont été effectués à l'extrémité est des Franches-Montagnes dès l'Age du Bronze.

(Au.)

L'età del Ferro nelle Alpi svizzeri occidentali e le sue relazioni con il Sud. Lo stato attuale della ricerca

Curdy, Philippe. In: Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria (Hrsg.), La Valle d'Aosta nel quadro della preistoria e protostoria dell'arco alpino centro-occidentale. Atti della XXXI Riunione Scientifica, Courmayeur, 2-5 giugno 1994. – Firenze, 1997, p. 475-486, ill., biblio.

Presentazione della Valle del Rodano (Canton Vallese) all'età del ferro; ubicazione degli abitati conosciuti, legami esistenti fra alcuni abitati e i passaggi transalpini (Gran San Bernardo e i passi dell'alto Vallese); descrizione delle culture vallesane della Prima e della Seconda età del Ferro. Mappa della diffusione dei vasi a trottola nell'alta Valle del Rodano.

(Au.)

The European Iron Age

Collis, John. – London, New York, Routledge, 1997, 192 p., ill., biblio.

The book mentions the hoart find from **Erstfeld UR** and the cemetery from **Münsingen BE Rain**.

(Red.)

5B 5G

VS

RAS 1997/**175**

L'habitat alpin du premier âge du Fer de Brig-Glis/Waldmatte (Valais. Suisse). Sériation et premières hypothèses sur l'évolution d'un espace villageois

Nicoud, Claire et Curdy, Philippe. In: Bocquet, Aimé (éd.) Espaces physiques espaces sociaux dans l'analyse interne des sites du Néolithique à l'Age du Fer. Actes du 119^e Congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Amiens, 26-30 octobre 1994. – Paris, Editions du comité des travaux historiques et scientifiques, 1997, p. 407-421, ill., biblio.

L'habitat de *Waldmatte* présente une succession d'occupations ininterrompue du Premier Age du Fer à l'Epoque romaine. Les auteurs définissent les procédures adoptées pour la mise en place d'une sériation des occupations dans le temps. Neuf phases d'habitat ont été observées dans la séquence ancienne (Premier Age du Fer); elles dévoilent des changements dans l'organisation spatiale du village. Une esquisse de la chronologie de l'habitat est proposée sur la base de la dynamique sédimentaire structurelle et d'une première évaluation du mobilier métallique.

(Au.)

5C 5D

CH

RAS 1997/**176**

Zu Rättern und Kelten in den mittleren Alpen

von Uslar, Rafael. In: BRGK 77, 1996 (1997), S. 155-213, Ill.

Der Artikel widmet sich der Entstehung und Entwicklung der Räter und insbesondere dem Verhältnis zu den Kelten. Zu Beginn wird der aktuelle Forschungsstand aus archäologischer Sicht zusammengefasst. Von der Urnenfelderzeit bis in die späte Hallstattzeit bestanden im mittleren Alpenbereich mehrere Gruppen, von denen die Laugen-Melaun-Gruppe die grösste Verbreitung hatte. Von der späten Hallstattzeit bis in die späte Latènezeit ist die Fritzens-Sanzeno-Gruppe zu fassen. Im Alpenrheintal erwächst aus der Keramik vom Typ Tamins in der älteren bis mittleren Latènezeit die Schneller-Keramik. Das Tessin ist von der späten Urnenfelderzeit bis zum Übergang nach LT A Teil der Golasecca-Kultur, die nachfolgende Zeit ist durch eine Laténisierung charakterisiert. In den übrigen Teilen der Alpen macht sich die Laténisierung weniger deutlich bemerkbar.

In den nächsten Abschnitten wird im Detail zuerst auf die Räter, dann auf die Kelten und die Keltisierung eingegangen. Zur Sprache kommen das Ausdehnungsgebiet, die Lokalisierung der einzelnen Stämme, die Sprache und Inschriften. Die Räter waren offenbar so beschaffen, dass sie als räumlich begrenzter Sammelbegriff verbunden wirken konnten. Die Kelten/Gallier waren dagegen ein weit verbreiteter Oberbegriff, dem einzelne Stämme oder Stammesgruppen als ihnen zugehörig bezeichnet wurden. Dass es schwierig ist, auf die Räter beschränkte Formen von Metallgegenständen herauszuschälen und dass Formen der Latène-Kultur einschliesslich ihrer Keramik nicht gerade deut-

lich nachweisbar sind, dürfte ungefähr dem Verhältnis von Rättern und Kelten entsprechen.
(Red.)

5E

TI VS BE

RAS 1997/**177**

L'età del Ferro nelle Alpi svizzere centro-occidentali

Curdy, Philippe. In: Endrizzi, Lorenza e Marzatico, Franco (a cura di), Ori delle Alpi. Quaderni della Sezione Archeologica 6, Castello di Buonconsiglio. – Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, 1997, p. 231-234, ill.

L'autore descrive brevemente l'importanza commerciale che assunsero le vie di transito attraverso le Alpi nell'età del Ferro e l'influenza che questi scambi commerciali ebbero sui gruppi umani che popolavano i territori delle Alpi svizzere centro-occidentali. Accennando brevemente anche alle risorse minerarie presenti nelle Alpi.
(Red.)

5F

ZH

RAS 1997/**178**

Frühe Drehscheibenkeramik in Neftenbach ZH-Riedt, Flur Oberwisen

Nagy, Patrick. In: JbSGUF 80, 1997, S. 202-205, Ill.

Im Fundmaterial aus mehreren Gruben einer bislang unbekanntes Siedlung fanden sich neben handgeformten Gefässen vier Fragmente von riefenverzerrter Drehscheibenware. Diese Keramikgattung wurde von der früheren Forschung vor allem mit den späthallstatt-/frühlatènezeitlichen Adelssitzen in Verbindung gebracht. Mit dem Fundpunkt in **Neftenbach ZH** erweitert sich die Liste der kleineren Land- und Höhengründungen, in welchen diese Ware in den letzten Jahren vermehrt auch nachgewiesen werden konnte (vgl. RAS 1996/**161**).
(Red.)

5G

VS

RAS 1997/**179**

Um 250 n.Chr. feierte «Oberstalden» sein tausendjähriges Jubiläum

Dubuis, Bernard. In: Antonietti, Thomas (Red.), Wohnen in Visperterminen und im Oberwallis 1900-1950. Begleitpublikation zum Wohnmuseum Visperterminen. – Visperterminen, Verein «z Tärbinu», 1997, S. 105-109.

Bereits 1885 und 1924 gefundene eisenzeitliche Gräber südlich der Kapelle von **Visperterminen VS Oberstalden** liessen die Existenz einer zugehörigen Siedlung vermuten. Diese wurde im Neubaugebiet *Giljo* entdeckt und seit 1994 ausgegraben. Auf einer Fläche von ca. 120 × 60 m wurden Mauern, Herdstellen, niedergebrannte Häuser und Terrassen entdeckt. Sicher ist, dass die Flur *Giljo* in der Hallstattzeit und der Römerzeit bewohnt war, aus der Latènezeit liegen nur wenige Funde vor. Es konnte ein eisenzeitlicher Blockbau nachgewiesen werden. Die Bewohner dürften enge Kontakte zur Siedlung von **Brig-Glis VS, Gamsen, Waldmatte**, gehabt haben.
(Red.)

Le site du «Üetliberg, Uto-Kulm» près de Zurich

Siegfried, Anita. In: Brun, Patrice et Chaume, Bruno (dir.), *Vix et les éphémères principautés celtiques. Actes du colloque de Châtillon-sur-Seine, 27-29 octobre 1993.* – Paris, éditions errance, 1997, p. 27-35, ill., biblio.

Le «*Uto-Kulm*», une élévation rocheuse au sommet du *Üetliberg* avec une surface d'environ 0.6 ha, s'élève à 400 m au-dessus du lac de Zurich. Pendant la période du Ha D/LT A s'y trouvait un habitat de type «Zentralsiedlung» dont nous ne connaissons ni la structure ni l'étendue. C'est donc à partir du mobilier et du contexte régional que nous pouvons évaluer l'importance du site. Evidemment, la fonction de l'habitat visait, entre autres, le contrôle des cours d'eau de la Sihl et du lac de Zurich (vers le sud et les cols des Alpes) et la Limmat (vers le nord).

Le versant nord du contrefort était protégé par deux remparts construits probablement à l'époque de Hallstatt. Le rempart extérieur enferme un terrain de 44 ha environ.

Parmi les matériaux mis au jour pendant les campagnes de fouilles des années 1980-1989, la céramique faite à la main de l'époque du Hallstatt D représente le complexe le plus important de ce groupe en Suisse. A part cela, une grande quantité de fragments de céramique faite au tour ont été trouvés; cette céramique appartient à la période Ha D3/LT A. Les tessons de céramique importée, probablement attique, sont très rares ainsi que les autres objets comme les neuf fibules et les deux fragments de bracelets de sapropélite.

La tombe de LT A du tumulus dit «*Sonnenbühl*» à 850 m de distance du plateau est la seule sépulture riche qui puisse être mise en rapport avec l'habitat du Ha D/LT A. Toutes les autres sépultures de la région (peut-être à l'exception des tumulus de **Bonstetten ZH**) ne correspondent au site ni par la chronologie du matériel ni par leur situation géographique.

(Au.)

Châtillon-sur-Glâne (Fribourg, Suisse). Contextes géographique et économique à la fin du VI^e siècle avant J.-C.

Ramseyer, Denis. In: Brun, Patrice et Chaume, Bruno (dir.), *Vix et les éphémères principautés celtiques. Actes du colloque de Châtillon-sur-Seine, 27-29 octobre 1993.* – Paris, éditions errance, 1997, p. 37-46, ill., biblio.

Vingt ans après la découverte du site, deux questions sont posées: pourquoi une occupation hallstattienne aussi courte, couvrant le Hallstatt D3 uniquement? Quelle(s) voie(s) de passage(s) reliaient la Méditerranée à *Châtillon-sur-Glâne*, au nord des Alpes? Les importations méditerranéennes (plus de 100 pièces) et les objets de parures fournissent des éléments de réponses. L'hypothèse retenue est celle d'une voie de transit par le Valais (col du Grand-St-Bernard), liée aux événements politiques et économiques de la Méditerranée de la fin du 6^e et du début du 5^e siècle av.J.-C. et destinée à acheminer l'étain de l'Atlantique vers la Grèce.

(Au.)

Bergbaustätten im Kanton Graubünden

Brun, Eduard. In: Bitterli, Thomas (Red.), Akten des 10. Nationalen Kongresses für Höhlenforschung, Breitenbach/Schweiz, 6. bis 8. Oktober 1995. – Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung (SGH) und Speläologische Kommission der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften (SANW). Stalactite, Ergänzungsband 14, S. 266-267, Ill.

Im Gegensatz zur heutigen Zeit hatten die zahlreichen kleinen Minen in der Schweiz einst eine wichtige Bedeutung. Im Kanton Graubünden sind 300 Abbaustellen belegt, deren älteste auf 800-500 v.Chr. zurückgeht. Meist handelt es sich um den Abbau von Kupfererzen. Es werden die Methoden und Schwierigkeiten des früheren Erzabbaus im alpinen Gelände beschrieben und einige der heute noch erhaltenen Bergwerke vorgestellt.

(Au.)

Der Arm- und Beinschmuck der Hallstattzeit in der Schweiz

Niffeler, Urs. In: JbSGUF 80, 1997, S. 278.

Buchbesprechung von RAS 1996/167.

Nuove ricerche sul ripostiglio di bronzi del V sec. a.c. di Arbedo, Cantone Ticino (Svizzera)

Schindler, Martin Peter. In: Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria (Hrsg.), La Valle d'Aosta nel quadro della preistoria e protostoria dell'arco alpino centro-occidentale. Atti della XXXI Riunione Scientifica, Courmayeur, 2-5 giugno 1994. – Firenze, 1997, S. 513-520, Ill., Biblio.

Kurze Entdeckungs- und Forschungsgeschichte des Depots, Einbettung in die lokalen Fundstellen, Inhaltsangabe (3800 Objekte, unterteilbar in 4 Materialgruppen: Altmaterial, Objekte in Verbindung mit dem Bronzeguss, Werkstattabfälle und Barren), Chronologie des Depots (um 450 v.Chr.), Vorstellung von zwei Fundgattungen: etruskische/griechische Objekte sowie bedeutende Reste der lokalen Bronzeverarbeitung, Hinweis auf die angelaufene Aufarbeitung und durchgeführte Metallanalysen.

(Au.)

Nuove ricerche sul ripostiglio di bronzi di Arbedo

Schindler, Martin Peter. In: Associazione Archeologica Ticinese e Società Archeologica Comense (Hrsg.), Archeologia della Regio Insubrica. Dalla Preistoria all'Alto Medioevo. Atti del Convegno, Chiasso 5.-6-10.1996. – Como, 1997, S. 371-374, Biblio.

Kurze Entdeckungsgeschichte des Bronzedepots, Chronologie (um 450 v.Chr.), Inhaltsangabe (4000 Objekte, unterteilbar in 4 Materialgruppen: Altmaterial, Objekte in Verbindung mit dem Bronzeguss, Werkstattabfälle und Barren), Vorstellung und Diskussion des nicht-lokalen Materials und Postulierung eines Schrotthandels, Hinweis auf bedeutende Reste der lokalen Bronzeverarbeitung, auf durchgeführte Metallanalysen und auf die Rekonstruktion von Gussformen, Vergleich mit anderen Depots des Alpenraumes, Diskussion von Golasecca-Objekten nördlich des Alpenkammes.
(Au.)

5aG

FR

RAS 1997/**186**

Frasses »Praz au Doux« (FR), un site du Hallstatt ancien en bordure de rivière

Mauvilly, Michel; Antenen, Iris; Brombacher, Christophe; Gassmann, Patrick; Guélat, Michel; Morina-Curty, Laurence; Olive, Claude; Pillonel, Daniel; Richoz, Isabelle et Studer, Jacqueline. In: AS 20, 1997, 3, p. 112-125, ill.

Les fouilles menées dans l'arrière-pays moratois et staviacois lors de la construction de l'A1 ont donné suite à la découverte d'un grand nombre de sites inconnus, ce qui a considérablement modifié la vision de la préhistoire de cette région. A une distance d'environ 1.5 à 6 km de la rive sud du lac de Neuchâtel ou de Morat la densité de sites a vivement augmenté le long du tracé de la route nationale. La plupart des sites datent de l'Age du Bronze sauf quelques-uns dont **Frasses FR Praz au Doux** qui datent du Hallstatt. Ces sites mènent à réfléchir sur le passage de l'Age du Bronze à l'Age du Fer et sur le Hallstatt ancien. Il paraît évident que pour ce passage il ne s'agit pas nettement ni de continuité ni de rupture mais de transition marquée par les deux.

(Réd.)

5aG

LU

RAS 1997/**187**

Triengen, Murhubel. Ein römischer Gutshof im Suretal

Fetz, Hermann und Meyer-Freuler, Christine. – Luzern, Kantonsarchäologie, 1997, 443 S., Ill., Biblio. (Archäologische Schriften Luzern 7)

Die 1991/1992 durchgeführten Ausgrabungen im römischen Gutshof haben auch prähistorische Funde und Befunde zu Tage gebracht. Im ältesten Schichtpaket, welches als Phase I bezeichnet wird, werden alle vorrömischen Schichten und Schichtreste zusammengefasst. Es handelt sich dabei um ein Konglomerat aus verschiedensten Befunden, die nicht mehr zusammenhängend interpretiert werden können, da sie zum grössten Teil bereits durch die römische Bautätigkeit zerstört wurden. Die geborgene Keramik deckt typologisch die gesamte frühe Eisenzeit (Ha C und D) mit einigen wenigen Erinnerungen an die ausgehende späte Bronzezeit und kurzen Ausblicken in die frühe Latènezeit andererseits ab. Das Fragment einer Nadel mit trompetenförmigem Kopf sowie das Bruchstück eines Armreifs aus Bronzeblech verweisen auf eine ähnliche Zeitstellung. Da nicht mit einer mehrere hundert Jahre dauernden Besiedlung zu rechnen ist, dürfte das prähistorische Material am ehesten in den Übergangsbereich zwischen Hallstatt C und Hallstatt D zu datieren sein. (Römische Zeit s. RAS 1997/**467**).

(Red.)

Die Habsburg. Bericht über die Ausgrabungen von 1994/95

Frey, Peter. In: *Argovia* 109, 1997, S. 123-175, Ill., Biblio.

Aus dem Felsverwitterungsschutt im Burghof und einer darin eingelagerten Kulturschicht aus grauem Lehm stammen zahlreiche Keramikscherben und wenige Tierknochen der älteren Eisenzeit (Ha C/D) sowie eine wohl neolithische Steinbeilklinge. (Römische Zeit s. RAS 1998/188).

(Red.)

Sites hallstattiens fortifiés liés à des micro-régions. Situation sur le Plateau Suisse

Schwab, Hanni. In: Brun, Patrice et Chaume, Bruno (dir.), *Vix et les éphémères principautés celtiques. Actes du colloque de Châtillon-sur-Seine, 27-29 octobre 1993.* – Paris, éditions errance, 1997, p. 47-51, ill., biblio.

Par sa topographie, le Plateau suisse est caractérisé par un grand nombre de micro-régions assez bien délimitées. On n'y trouve pas de grandes surfaces qui pourraient atteindre un rayon de 50 km. En général, ces micro-régions présentent un site fortifié de l'époque de Hallstatt accompagné d'une ou de plusieurs tombes princières et de nécropoles à tumuli. Comme exemple la région du canton de Fribourg est présenté. *Châtillon-sur-Glâne* n'est donc pas l'unique fortification hallstattienne à laquelle seraient liées toutes les tombes à char renfermant des objets en or ou des vases en bronze importés des régions méditerranéennes découvertes en Suisse occidentale.

(Au.)

Bestattungsbrauch in der westlichen Hallstattkultur (Südwestdeutschland, Ostfrankreich, Nordwestschweiz)

Kurz, Siegfried. – Münster, New York, München, Berlin, Waxmann, 1997, 320 S., Ill., Biblio. (Tübinger Schriften zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 2)

Das Ziel der Arbeit ist eine nicht auf Kleinräume beschränkte Zusammenfassung und Bestandesaufnahme der Kenntnis vom Bestattungsbrauch der älteren Eisenzeit. Nach einer Darstellung der Forschungsgeschichte werden die Quellen (Grabhügel, Flachgräber, menschliche Reste in Siedlungen und Höhlen) und die Friedhöfe (Lage, Grösse, Struktur, Belegungsdauer) zuerst im allgemeinen abgehandelt. Daran schliesst sich die detaillierte Beschreibung der Grabhügel, der Gräber und der Grabausrüstung an. Abgeschlossen wird die Studie mit einer Synthese und einem Katalog mit 801 Fundstellen, unter welchen sich auch zahlreiche schweizerische finden.

(Red.)

Des poubelles aux bestiaires: essai d'interprétation archéozoologique d'un espace villageois alpin du premier Age du Fer (Brig-Glis/Waldmatte, Valais, Suisse)

Maamar, Hassan Sidi. In: Bocquet, Aimé (éd.) *Espaces physiques espaces sociaux dans l'analyse interne des sites du Néolithique à l'Age du Fer. Actes du 119^e Congrès national des sociétés historiques et scientifiques, Amiens, 26-30 octobre 1994.* – Paris, Editions du comité des travaux historiques et scientifiques, 1997, p. 423-439, ill., biblio.

L'analyse de la structuration d'un espace villageois en termes archéozoologiques est étroitement liée aux définitions et aux limites spatio-temporelles dans lesquelles s'exprime un échantillon. Le choix d'une phase d'occupation de courte durée introduit une réflexion sur le concept «temps» et ses multiples relations avec la dynamique spatiale des déchets osseux. La recherche d'un discours anthropozoologique sur la spatialisation des déchets osseux doit tenir compte de la multiplicité des processus post-dépositionnels et des facteurs humains qui caractérisent la configuration d'un échantillon. Depuis le choix des opérateurs analytiques et leur objectivation cartographique, jusqu'à la recherche des scénarios sociologiques, l'espace demeure un objet d'étude nécessitant une approche réflexive sur la totalité des concepts utilisés. Dans notre essai interprétatif des processus taphonomiques et anthropiques qui contribuent à la structuration spatiale des vestiges osseux, nous avons tenté d'entrevoir l'étendue des paramètres qui gouvernent un discours social sur la complexité d'un espace physique en terme de «fait spatial total».

(Au.)

60 BC-15 AD. D'Orgétorix à Tibère

Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.). *Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995.* – Lausanne, 1997, 109 S., ill., biblio.

Le colloque détermina le point concernant la connaissance de la transition de la période de La Tène finale à l'Epoque romaine dans la région de la Suisse actuelle (voir les résumés RAS 1997/193-197, 205, 211, 216, 219, 220).

(Réd.)

Le Bassin lémanique

Haldimann, Marc-André; Berti, Sylvie et Rossi, Frédéric. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), *60 BC-15 AD. D'Orgétorix à Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995.* – Lausanne, 1997, p. 65-76, ill., biblio.

Donnant suite à un survol chronologique de La Tène finale à l'époque augustéenne illustré par les connaissances fournies par la céramique, les auteurs regroupent les données (urbanisation, campagne, flux commerciaux, sanctuaires, nécropoles,

frontières) et terminent par les aspects ethniques. (Epoque romaine v. RAS 1997/**305**).
(Réd.)

5bA

CH

RAS 1997/**194**

Le Plateau Suisse

Kaenel, Gilbert; Curdy, Philippe; Horisberger, Beat et Müller, Felix. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétorix à Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, p. 77-83, ill., biblio.

Le texte qui établit un bilan des connaissances et de l'état de la documentation est suivi d'un catalogue de 15 sites caractéristiques. (Epoque romaine v. RAS 1997/**306**).
(Réd.)

5bA 5bB

CH

RAS 1997/**195**

Zum Kolloquium «60 BC-15 AD – D'Orgétorix a Tibère» – Gedanken einer Archäologin

Schucany, Caty. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), D'Orgétorix a Tibère, 60 BC-15 AD. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, S. 101-109, Biblio.

Die Autorin bespricht einleitend Methoden- und Datierungsprobleme zwischen Frühgeschichte, provinzialrömischer Archäologie und Alter Geschichte. Es folgt die Auseinandersetzung mit den historischen Ereignissen und deren Folgen für die politische Organisation des Gebietes der heutigen Schweiz im 1. Jh. v.Chr. Abschliessend werden die kulturellen Folgen der politischen Integration ins römische Imperium geschildert. Hierbei kommen im speziellen die Gesellschaft, die Wirtschaft sowie Sitten und Bräuche zur Sprache. (Römische Zeit s. RAS 1997/**308**).
(Red.)

5bA 5bG

GR

RAS 1997/**196**

Les Grisons

Curdy, Philippe. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétorix à Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, p. 53-54, ill., biblio.

Résumé de l'état des questions sur les Grisons à La Tène finale et à l'époque augustéenne; bases chronotypologiques, types d'occupations et flux commerciaux. (Epoque romaine v. RAS 1997/**312**).
(Au.)

Ticino

Biaggio Simona, Simonetta e Janke, Rosanna. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétorix a Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, p. 23-31, ill., biblio.

Sulla base delle pubblicazioni esistenti le autrici analizzano il periodo della romanizzazione del Cantone Ticino. La maggior parte dei dati archeologici riguardanti il periodo 60 BC-15 AD si riferisce a ritrovamenti tombali o sporadici. Le autrici indicano gli oggetti tipici nelle sepolture del periodo LT D e in quelle romane e grazie all'analisi di questi oggetti formulano alcune ipotesi sulle cause della romanizzazione. Sono indicati alcuni prodotti di scambio fra i romani e le popolazioni autoctone. Nell'articolo si accenna alle testimonianze scritte lasciate dai Leponti, e si cerca di stabilire i gruppi etnici che popolavano il Ticino. (Epoca romana vedi RAS 1997/301).

(Red.)

Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern. Studien zur Spätlatènezeit im südlichen Mitteleuropa

Rieckhoff, Sabine, mit einem Beitrag von Angela von den Driesch. – Trier, Rheinisches Landesmuseum, 1995, 317 S., Ill., Biblio. (Trierer Zeitschrift, Beiheft 19)

Ausgehend von einer Reihe von Funden und Befunden neuer Grabungen im Umland von Regensburg geht die Autorin in ihrer Habilitationsschrift in einem eigenen Kapitel auch eingehend auf die Stratigraphie und die absolute Chronologie der spätkeltischen Siedlungen von **Basel BS Gasfabrik** und *Münsterhügel* ein. Der Beginn der Siedlung Gasfabrik wird in die Zeit um 130 v.Chr. vorverlegt, das Ende aufgrund der Mittelrhein-Chronologie in die Zeit vor 85 v.Chr. Da die Auffassung der Siedlung und die Neugründung auf dem Münsterhügel damit nicht in Zusammenhang mit dem Auszug der Helvetier im Jahre 58 v.Chr. zu bringen sind, entfällt auch der Zwang, die beiden Siedlungen unmittelbar aufeinander folgen zu lassen. Die Siedlung auf dem Münsterhügel beginnt noch in Latène D1b, vielleicht um 100 v.Chr. (aufgrund der Nauheimer Fibeln), spätestens um 90 v.Chr. (aufgrund der Amphoren). Die Blütezeit des Oppidums liegt in der Stufe Latène D2a, der zwei Drittel der Fibeln zuzuweisen sind (85-55 v.Chr.); vor oder spätestens um den Beginn der Stufe Latène D2b (um die Mitte des 1. Jh. v.Chr.) wird es zerstört. Das Ende könnte in Zusammenhang mit dem Helvetierauszug 58 v.Chr. oder mit der Gründung der Colonia Raurica 44 v.Chr. gestanden haben, archäologisch beweisen lässt sich weder die eine noch die andere Hypothese. Selbst wenn man jeden Zusammenhang zwischen dem Ende des keltischen Oppidums und historisch überlieferten Ereignissen ablehnt, wird man eine Siedlungsunterbrechung von 20-40 Jahren bis zur römischen Besetzung 20/15 v.Chr. einkalkulieren müssen. Zum Zeitpunkt und Anlass des Siedlungswechsels von der Gasfabrik zum Münsterhügel werden verschiedene Möglichkeiten skizziert. Die eine rechnet mit einer zeitlichen Überlappung der beiden Siedlungen, wobei der Anlass zur Besiedlung des geschützten Münsterhügels nicht zwangsläufig in feindlicher Bedrohung, sondern in Anlehnung an die Akropolen mediterraner Städte zu suchen sein könnte. Es ist auch denkbar, dass das Ende der Siedlung Gasfabrik in Zusammenhang mit einem Kimbernzug steht, der 102 v.Chr. südwestdeutsch-nordwestschweizerische Splittergruppen mitgerissen haben könnte.

(Red.)

Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern. Studien zur Spätlatènezeit im südlichen Mitteleuropa

Kaenel, Gilbert. In: ASSPA 80, 1997, p. 278-279.

Compte-rendu de RAS 1997/198. Les positions extrêmes de S. Rieckhoff concernant les sites de **Bâle BS** *Gasfabrik* et *Münsterhügel* et leur datations absolues donnent lieu à des débats animés. L'auteur admet que l'argument de l'absence quasi totale d'éléments – en fait de fibules – de l'horizon phantome LT D2b dans le contexte «helvético-rauraque» est frappant, et qu'il serait tentant de l'interpréter en termes historiques, soit d'y voir un effet direct du désastre de la Guerre des Gaules. Il pense que toutefois il faut rester prudent, voire se méfier de telles assimilations et du poids importants attribué à des caractéristiques typologiques entre régions éloignées.

(Réd.)

Der keltische Opferplatz auf dem Ochsenberg

Schmid-Sikimić, Biljana und Boll, Peter. In: Werdenberger Jahrbuch 1998 (1997), S. 116, III.

Auf dem Felsplateau *Ochsenberg* bei **Wartau SG** fanden sich Spuren eines vielfach wiederholten, grossen Höhenfeuers. In der Brandschicht fanden sich kalzinierte Tierknochen sowie durchgeglühte Teile von keltischen Eisenwaffen und südalpinen Helmen, zweifellos Zeugen ritueller Handlungen. Die metallurgische Untersuchung der Waffen lieferte das Ergebnis, dass sich die Waffen wirklich in einem Opferbrand befanden und nicht nachträglich zu den Tierknochen gelegt worden.

(Red.)

Les potins «à la grosse tête»

Gruel, Katherine et Geiser, Anne. In: Gruel, Katherine (éd. scient.), *Les potins gaulois: typologie, diffusion, chronologie*. Gallia 52, 1995 (1996), p. 11-19, ill., biblio.

Les potins dits «à la grosse tête» sont parmi les plus diffusés sur les sites proto-historiques. Les contextes archéologiques ont remis peu à peu en question leur datation. Il devenait grand temps d'essayer de préciser leur typologie. La variété iconographique mise ainsi en évidence transforme totalement les données numismatiques et relance l'étude de ce matériel par le démarrage d'une grande enquête, dont les tous premiers résultats sont présentés dans cet article. Les auteurs proposent d'abandonner l'attribution aux Sequanes et de les attribuer plus raisonnablement à un large Centre-Est, intégrant le territoire suisse occidental.

(Au.)

Tentative d'identification des productions métalliques des bronzes coulés dits «à la grosse tête»

Geiser, Anne et Barrandon, Jean-Noël. In: Gruel, Katherine (éd. scient.), Les potins gaulois: typologie, diffusion, chronologie. Gallia 52, 1995 (1996), p. 21-26, ill.

Vers 1890, on a trouvé sur le col du *Grand-St-Bernard*, plus de 500 monnaies gauloises appartenant à un dépôt votif. Le faciès des émissions compte 45% de potins, près de 50% de bronzes frappés à LT D2 et 6% de monnaies de Marseille et leurs imitations directes. Parmi vingt variétés de potins, ceux «à la grosse tête» représentent près de 40% des trouvailles de potin. Il est possible de subdiviser les potins «à la grosse tête», type A, en plusieurs courants typologiques. Or la plupart des séries typologiques du potin «à la grosse tête» présentes en Suisse occidentale, figurent au Grand-St-Bernard. Pour les subdiviser en classes cohérentes, plusieurs problèmes inhérents à l'étude des potins se posent. Les critères de classification des potins ne peuvent pas être les mêmes que ceux des monnayages frappés. Chaque production de potins est en principe obtenue par coulée de métal dans des moules en chapelets. Pour tenter un classement des potins «à la grosse tête», type A, une analyse précise du contenu métallique des séries typologiques, devrait théoriquement permettre de retrouver quelques ensembles cohérents. Ainsi, pourrait-on reconstruire au mieux, une arborescence de chapelets ou, plus largement, plusieurs productions réalisées avec un alliage plus ou moins semblable. Ces analyses globales ont aussi pour objectif d'évaluer la composition métallique des potins «à la grosse tête» avec justesse et de voir s'il y a une certaine corrélation entre composition et typologie.

(Au.)

Faciès des potins, particulièrement du type dit «à la grosse tête», découverts en Suisse occidentale

Geiser, Anne. In: Gruel, Katherine (éd. scient.), Les potins gaulois: typologie, diffusion, chronologie. Gallia 52, 1995 (1996), p. 87-93, ill., biblio.

Près de cinquante points de trouvailles différents représentant près de six cents potins peuvent être inventoriés en Suisse occidentale. Cet examen global montre une forte proportion du potin «à la grosse tête», particulièrement du type A. L'analyse des faciès individuels de plusieurs sites significatifs dont les contextes sont situés par les archéologues à La Tène D1, montre une plus forte concentration des potins «à la grosse tête» particulièrement dans la région des trois lacs de Neuchâtel, Morat et Bienne.

(Au.)

Potinmünzen in der Ostschweiz: Versuch einer Zusammenstellung

Brem, Hansjörg. In: Gruel, Katherine (éd. scient.), Les potins gaulois: typologie, diffusion, chronologie. Gallia 52, 1995 (1996), S. 79-85, Ill., Biblio.

Das Inventar der Fundmünzen der Schweiz hat versucht, die neueren Potinfunde aus dem Gebiet der Ostschweiz zusammenzustellen, um dabei neue Hinweise auf Datierung und Verteilung dieser Prägungen zu gewinnen. Das untersuchte Gebiet umfasste im wesentlichen die Kantone östlich der Linie Basel-Gothard, sowie das an der Grenze gelegene Konstanz in Deutschland. Das anhand der älteren Funde bereits gewonnene Bild wird weitgehend bestätigt. Die Ostschweiz stellt in bezug auf die Verbreitung von Potinmünzen eine Grenzregion dar. Es dominieren die Typen «Zürich» und «Sequaner A2». Der grösste Teil der neuen Funde stammt aus der römischen Kolonie Augst (hier in sicher römischen Fundkomplexen), aus Zürich und Umgebung, sowie aus Konstanz. Latènezeitliche Fundkomplexe liegen vom *Üetliberg*, Gde. **Stallikon ZH** und aus der Stadt Konstanz (Baden-Württemberg) vor. Bei weiteren Stücken aus der Umgebung von Zürich handelt es sich um Streufunde. Die Konzentration auf zwei Potintypen ist im Falle der allgemein häufigen Sequaner-Potins weniger bemerkenswert als im Falle des Typs Zürich. Gerade mit den Funden aus Zürich und Umgebung, sowie aus dem vermuteten Oppidum in Konstanz scheint sich dafür die These einer recht gut eingrenzba- ren Regionalprägung zu bestätigen. Für die Datierung der Typen ergeben sich dagegen im Moment nur wenige neue Hinweise.

(Au.)

5bC

CH

RAS 1997/**205**

Les Tigurins étaient-ils des Helvètes?

Tarpin, Michel. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétorix à Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, p. 11-20, ill.

Les sources concernant les Tigurins et la Suisse occidentale sont souvent contradictoires et ne donnent pas de réponse nette à cette question. (Epoque romaine v. RAS 1997/**310**).

(Réd.)

5bC

GR TI

RAS 1997/**206**

Risolto l'enigma dell'alfabeto «nordetrusco»?

Schwarz, Theodor. In: Associazione Archeologica Ticinese, Bolletino 9, 1997, p. 12-15, ill.

Dopo uno studio durato due anni l'autore è riuscito ad interpretare il significato delle cosiddette scritte «nord-etrusche». La grammatica la formazione dei nomi permettono prima l'analisi e poi l'interpretazione. Interessante notare come dietro a nomi di famiglia, ossia di attinenza, si nascondano località storiche della regione.

(Red.)

5bC

CH

RAS 1997/**207**

Die Helvetier und die Keltenwanderungen

Müller, Felix. In: Bader, Tiberiu (Red.), Die Welt der Kelten, Dia-Vortragsreihe in Hochdorf/Enz 1991-1997. – Keltenmuseum Hochdorf/Enz, Eberdingen, 1997, S. 143-145, Ill., Biblio.

Der Autor zeigt, wie sich die aus literarischen Quellen bekannten keltischen Migrationsbewegungen nur schwer mit archäologischen Mitteln nachweisen lassen. Für die grossen Keltenwanderungen des 4. und 3. Jh. v.Chr. glaubt man in der Gräberarchäologie (z.B. in der Verbreitung von Scheibenhalsringen mit einer speziellen Verzierung) Spuren dieses lang andauernden historischen Prozesses erkennen zu können. Danach werden die Ereignisse um den von Caesar ausführlich geschilderten Auszug der Helvetier im Jahre 58 v.Chr. in drei Punkten genauer untersucht: 1. Es ist fraglich, ob die Helvetier bei ihrem Auszug wirklich alle ihre Wohnstätten in Brand gesteckt haben. 2. Das ausge dehnte Schanzwerk, das Caesar entlang der Rhone angelegt haben will und seine Spuren oberirdisch oder wenigstens im Boden hätte hinterlassen müssen, konnte bis anhin archäologisch noch nicht nachgewiesen werden, was Zweifel an seiner Existenz aufkommen lässt. 3. Im Gebiet der Entscheidungsschlacht von *Bibracte* konnten Ausgrabungen des Schweizerischen Landesmuseums tatsächlich ein Grabenwerk dokumentieren, Spuren von Kampfhandlungen konnten aber keine namhaft gemacht werden. (Red.)

5bF

ZH

RAS 1997/208

Les techniques ornementales des bijoutiers celtes de la haute vallée du Rhin aux 4^e et 3^e siècles av.J.-C.

Challet, Virginie. In: ASSPA 90, 1997, p. 111-130, ill.

Les bijoux découverts dans les nécropoles celtiques de la haute vallée du Rhin signalent des transformations techniques fondamentales au début du 4^e s. av.J.-C. Les bijoutiers innovent en créant des décors de verre opaque rouge pour rehausser leurs torques à disques, leurs fibules de type Münsingen, leurs bracelets à jonc souple, des fibules à pied libre. À partir du corpus de ces objets, les nécropoles de **Nebringen Gäufelden**, dans le Bade-Württemberg et d'**Andelfingen ZH** ont été retenues pour étudier en détail le contexte de ces bijoux. Des perspectives nouvelles d'interprétation apparaissent: aux matériaux naturels comme l'ambre et le corail, succède un matériau artificiel, le verre opaque rouge. Cette transformation technique est déterminante: les décors émaillés en rouge remplacent peu à peu les décors hérités du Premier Âge du Fer, qui étaient fixés à froid, par rivetage et par incrustation. Ces décors d'émaux rouge pourraient signaler un phénomène régional propre à la haute vallée du Rhin et, plutôt que des exceptions, les deux nécropoles de Nebringen et d'Andelfingen révéleraient l'existence d'un courant culturel en pleine expansion au cours du 4^e s. av.J.-C. (Au.)

5bF

CH

RAS 1997/209

Chronologische und trachtgeschichtliche Aspekte spätkeltischer Glasperlen

Zepezauer, Maria Anna. In: von Freden, Uta und Wieczorek, Alfried (Hrsg.), Perlen. Archäologie, Techniken, Analysen. Akten des Internationalen Perlensymposiums in Mannheim vom 11. bis 14. November 1994. – Römisch-Germanische Kommission, Bonn, Habelt, 1997, S. 55-61, Ill. (Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 1)

Grundlage der Untersuchung bilden annähernd 3000 mittel- und spätlatènezeitliche Glasperlen aus Grab- und Siedlungsfunden des Kerngebiets der keltischen Welt. Ausgehend von einem neuen typologischen Ansatz und auf der Basis von 180 geschlossenen Grabfunden konnte eine neue chronologische Differenzierung des Materials erarbeitet werden. In der Mittellatènezeit treten erst wenige Glasperlen auf. Neben den ältereisenzeitlichen, in dieser Phase auslaufenden Zickzackperlen, kommen nun erstmals gelbe und klare Ringperlen vor. Spiralaugenperlen kommen vom Übergang LT B2/C1 bis ans Ende von LT D1 vor. Mit der Phase LT C2 wird die Blütezeit der keltischen Glasproduktion fassbar. Sowohl das Typenspektrum als auch die Zahl der Funde nimmt zu. Am Übergang zur Spätlatènezeit treten erstmals auch Perlen aus braunem und purpurfarbenem Glas auf. Mit dem Ende von LT D1 scheint auch die Perlenproduktion zum Erliegen zu kommen.

Die überregionale Bearbeitung erlaubt erstmals auch Aussagen zur trachtgeschichtlichen Bewertung der Perlen. Erwartungsgemäss fanden sie fast ausschliesslich als Halsschmuck in der Frauentracht Verwendung. Der Anteil der perlenführenden Gräber beträgt jedoch nur ca. 6% in der Stufe LT C1 (Gräberfeld **Münsingen BE Rain**), in LT C2 können Werte bis 36% erreicht werden und in der Spätlatènezeit fällt der Anteil wieder stark ab.

Abschliessend werden noch Fragen zu den Produktionsorten (eine Werkstatt wird in Bern vermutet) und Herstellungstechniken erörtert.

(Red.)

5bF

VD

RAS 1997*/**210**

Réexamen de la bande ornementale centrale du tonnelet celtique yverdonnois à triangles

Kasser, Rodolphe. In: König, Franz E. et Rebetez, Serge (éds.), Arculiana: recueil d'hommages offerts à Hans Bögli. – Avenches, Edition L.A.O.T.T., 1995, p. 363-369, ill., biblio.

Dans un article précédent (voir RAS 1988/**131**) l'auteur avait reconstitué graphiquement le décor de la bande ornementale centrale du second tonnelet celtique d'**Yverdon**, dit «à triangles», en attribuant à ces triangles des côtés légèrement arqués. Or, comme l'a montré un réexamen de l'objet lui-même, ces côtés sont pratiquement rectilignes. En outre, l'usure accidentelle et superficielle d'un tesson a permis de déterminer dans quel ordre successif les diverses couleurs peintes sur ce tonnelet ont été appliquées.

(Au.)

5bF

I

RAS 1997/**211**

Zur zeitlichen Gliederung der Gräberfelder von Ornavasso-San Bernardo und Ornavasso-Persona

Martin-Kilcher, Stefanie. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétoix à Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, p. 33-51, Ill., Tab., Biblio.

Mittels neu erstellter Kombinationstabellen begründet die Autorin die Abfolge der Männer- und Frauengräber der beiden Gräberfelder von Ornavasso I. Die daraus resultie-

renden relativchronologischen Stufen werden mit Hilfe des Münzspiegels und Cross-dating auch absolutchronologisch datiert. Was die Abfolge der beiden Friedhöfe betrifft, wird der Schluss gezogen, dass es keine zeitliche Überlappung gegeben hat, sondern ein zeitliches Nacheinander. (Römische Zeit s. RAS 1997/**311**).
(Red.)

5bF 5bH

UR

RAS 1997/**212**

Drei «Goldbarren» im Schatz von Erstfeld

Guggisberg, Martin. In: JbSGUF 80, 1997, S. 131-146, Ill.

Im Zuge einer Neubearbeitung des frühlatènezeitlichen Goldschatzes von **Erstfeld UR** fanden sich im Inneren von drei der vier Halsringe (E1, E2 und E4) kleine, z.T. mehrfach gefaltete Einlagen aus Goldblech. Sie sitzen in zwei Fällen (E1 und E2) unmittelbar beim Verschluss, im dritten auf der dem Verschluss gegenüberliegenden Seite hinter dem Kugelgelenk (E4). Im Unterschied zu den beiden erstgenannten Einlagen ist das dritte Blech von aussen weder zu sehen noch zu erreichen. Es muss deshalb bereits bei der Montage in den Ringkörper eingesetzt worden sein. Gleiches ist auch für die beiden anderen Blecheinlagen zu vermuten, die – nach Ausweis der Röntgenaufnahmen und Computertomogramme – sowohl in ihren Massen (Länge zwischen 3,3 und 4,4 cm) als auch in der Art und Weise ihrer Fixierung eng mit dem Goldblech im Ring E4 übereinstimmen. Vergleichbare Einlagen in Form von kleinen Goldbarren und Münzen finden sich in verschiedenen Goldringen der Mittel- und Spätlatènezeit. Sie weisen auf einen regelhaften Bezug zwischen dem Goldringschmuck und den Rohmetalleinlagen bzw. den Münzen an ihrer statt hin und unterstreichen damit den inneren Zusammenhang zwischen dem Goldschatz von Erstfeld und den jüngeren Ringdepots der Mittel- und Spätlatènezeit. Die Annahme bietet sich an, dass zwischen den kleinen Goldbarren und Münzen, die im Inneren der Ringe, aber auch ausserhalb davon zutage treten, und den Eisen- und Bronzebarren der gleichzeitigen Deponierungen aus unedlem Metall eine besondere Beziehung besteht. In beiden Fällen betont die Zufügung von Rohmetall den material- und wertbezogenen Charakter der Deponierungen, die man – zumindest was die Golddeponierungen anbetrifft – als Schätze im wahrsten Sinne des Wortes und damit als kostbare Weihgaben für die Götter betrachten darf.
(Au.)

5bF 5bH

BS

RAS 1997/**213**

Les amphores de Bâle-Gasfabrik. Approche taphonomique

Poux, Matthieu. In: ASSPA 80, 1997, p. 147-172, ill., biblio.

Cette étude, la première consacrée aux amphores exhumées sur le site laténien de *l'Usine à Gaz*, porte sur un échantillon de plusieurs milliers de tessons, répartis dans une quinzaine de structures de référence. L'étude des amphores, importées dans leur majorité dans les dernières décennies du 2^e siècle avant notre ère, s'attache surtout à préciser le contexte archéologique des tessons en s'appuyant notamment sur les données quantitatives, les problèmes de fragmentation et d'altération, les indices de retraitement et la répartition spatiale des dépôts, ainsi que sur une approche qualitative et individuelle de chaque récipient. Outre la manifestation d'importants écarts quantitatifs d'une structure à l'autre, les premiers résultats tendent à démontrer que le comblement des fosses, loin d'être aléatoire, obéit à une série de processus complexes,

difficilement conciliables, dans certains cas, avec une interprétation comme unités de stockage ou comme dépotoirs d'habitat: la présence, dans deux des fosses étudiées, de dépôts bien individualisés, constitués de plusieurs centaines d'amphores, trahit une sélection consciente du matériel, doublée de traitements particuliers – bris volontaire, décolletage, crémation, dépôt en cercle, réutilisation – infligés à certains récipients avant enfouissement. Tous ces éléments et la nature du matériel associé (ossements humains, entrave) conduisent à envisager l'existence, dans certaines fosses, de dépôts à caractère votif ou funéraire. S'il est encore trop tôt pour trancher en attendant l'apport des autres disciplines, cette hypothèse ouvre des perspectives de recherche intéressantes sur la réutilisation des amphores dans le cadre domestique, rituel et funéraire.

(Au.)

5bF 5bJ

JU

RAS 1997/**214**

Deux maisons celtes à Alle, Noir Bois (JU)

Masserey, Catherine et Joye, Catherine. In: AS 20, 1997, 4, p. 138-148, ill.

Un vaste habitat de plaine, daté de La Tène ancienne, a livré plusieurs bâtiments sur poteaux; un zoom est effectué sur deux d'entre eux présentant une bonne conservation. Construits successivement et au même emplacement, ils permettent de mettre en évidence deux phases d'occupation. Ils sont associés à cinq fosses au remplissage complexe, à un foyer ainsi qu'à un enclos ou dépendance.

La datation est basée sur des éléments typologiques: fibule de Marzabotto, perles en pâte de verre de couleur bleue et céramique fine cannelée. Le mobilier riche et varié témoigne d'activités domestiques (céramique), de filage-tissage (fusaioles et poids en terre cuite) et agricoles (soc d'araire).

(Au.)

5bF 5bL

JU

RAS 1997/**215**

Le niveau La Tène finale du site d'Alle-Pré Monsieur

Stahl Gretschi, Laurence-Isaline. In: ASSPA 80, 1997, p. 206-212, ill.

Découvert dans une tranchée de sondage à proximité de la rivière, un lambeau de couche de colluvions a livré de la céramique attribuable à La Tène D (essentiellement des écuelles et des jattes), de la faune domestique (porc, boeuf, caprinés) correspondant à des restes alimentaires, des calcaires brûlés attestant des foyers et des silex moustériens colluviés. Une datation C14 sur charbons de bois confirme la datation typologique de la céramique. Ce petit corpus vient enrichir le nombre des découvertes de la fin de l'Age du Fer dans la région, comme l'oppidum du *Mont Terri*, à **Cornol** ou les sites de *Noir Bois*, *Sur Noir Bois* et *Pré au Prince* sur la commune d'**Alle**, tout en offrant des parallèles intéressants avec les sites bâlois ou neuchâtelois, comme **Marin-Epagnier** (LT D1).

(Au.)

5bG

CH

RAS 1997/**216**

Die Nordostschweiz

Rychener, Jürg. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétoix à Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, S. 95-99, Ill., Biblio.

In der Nordostschweiz lässt sich im frühen 1. Jh. noch eine ganze Reihe von Siedlungen nachweisen. Bis über die Jahrhundertmitte hinaus ist die Besiedlung nur in **Rheinau ZH-Altenburg D** und evtl. in *Vindonissa* dokumentiert. Bis zum Beginn der römischen Okkupation scheinen dann für etwa eine Generation belegbare Siedlungspunkte überhaupt wegzufallen. Der Autor vertritt die Hypothese, dass das Gebiet der Nordostschweiz zum Zeitpunkt der realen römischen Okkupation praktisch unbesiedelt war, wobei «unbesiedelt» nicht heisst, dass niemand mehr hier gewohnt hätte, sondern dass es keine ausgebildeten soziopolitischen Strukturen mehr gab. Erklären lässt sich der durch die Archäologie gespiegelte Befund als Ergebnis der grossräumigen Bewegung der Helvetier gegen Süden und Südwesten. (Römische Zeit s. RAS 1997/**307**).
(Red.)

5bG

SO

RAS 1997/**217**

Neues von den Kelten und Römern in Messen

Harb, Pierre. In: Jurablätter 59, 1997, S. 183-184, Ill.

Unter den Überresten eines römischen Gutshofes fanden sich Spuren eines keltisches Anwesens. (Römische Zeit s. RAS 1997/**470**).
(Red.)

5bG

SO

RAS 1997/**218**

Chronik 96

Kiefer, Jörg. In: Solothurner Jahrbuch 97, 1997, S. 79.

Kurzbericht zu den Ausgrabungen im *Alten Schulhaus* in **Messen SO** (vgl. RAS 1997/**217**).
(Red.)

5bG

BS BL JU

RAS 1997/**219**

Die Nordwestschweiz

Demarez, Jean-Daniel; Hecht, Yolanda; Helmig, Guido; Jud, Peter und Martin-Kilcher, Stefanie. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal (éds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétoix à Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'archéologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, S. 85-94, Ill., Biblio.

Die Beiträge der einzelnen Autoren beleuchten vor allem Fragen zu Zentrum/Peripherie anhand der «städtischen» Orte und der ländlichen Siedlungen südlich des Rheinknies sowie Fragen der Chronologie und der Importe. Chronologische Unsicherheiten erschweren es, im anvisierten Zeitraum historisch überlieferte Namen und Ereignisse mit

archäologischen Befunden sicher zu verbinden. Bisherige regionale Ansichten sind zu überdenken. (Römische Zeit s. RAS 1997/**304**).
(Au.)

5bG 5bH

VS

RAS 1997/**220**

Le Valais

Curdy, Philippe; Haldimann, Marc-André; Paccolat, Olivier et Wibl , François. In: Curdy, Philippe; Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Simon, Pascal ( ds.), 60 BC-15 AD. D'Orgétorix   Tibère. Actes du colloque de l'Association pour l'arch ologie romaine en Suisse (ARS), Porrentruy, 2-3 novembre 1995. – Lausanne, 1997, p. 55-65, ill., biblio.

Pr sentation de l'état des connaissances sur les habitats, les sépultures et les sanctuaires, les flux commerciaux et les frontières supposées des quatres tribus du Valais. Catalogue de quinze sites de référence. (Epoque romaine v. RAS 1997/**303**).
(Au.)

5bG 5bH

TG

RAS 1997/**221**

Spärliche Spuren: Funde der Latènezeit aus dem Kanton Thurgau

Brem, Hansjörg. In: AS 20, 1997, 2, S. 73-76, Ill.

Die wichtigsten latènezeitlichen Funde stammen aus Gräbern. Aus dem Gräberfeld von **Frauenfeld Langdorf** wurden fünf Komplexe von Frauen- oder Kindergräbern der mittleren Latènezeit geborgen; aus **Aadorf Tobelacher** sind drei Frauengräber der frühen Latènezeit bekannt. Die Funde der Latènezeit konzentrieren sich bislang auf den westlichen Kantonsteil. Man vermutet, dass sich im Bereich des natürlichen Rhein bergangs im Raum Konstanz-Kreuzlingen ein Siedlungsschwerpunkt befand.
(Red.)

5bG 5bJ

VS BS

RAS 1997/**222**

Hallstatt- und latènezeitliche Bauten im Mittelland und Alpenraum

Spichtig, Norbert. In: Das Haus als Lebens- und Wirtschaftsraum. Wissenschaftliche Fachtagung vom 22./23. August 1997 auf Schloss Münchenwiler BE. – Bern, NIKE, 1997, S. 41-42, Ill., Biblio.

Die durch Brand zerstörte Phase I.3 ist eine der besterhaltenen Sequenzen der hallstattzeitlichen Siedlung von **Brig-Glis VS, Waldmatte**. Bei den Bauten, die auf künstlich angelegten Terrassen errichtet sind, können Blockbautechnik und Ständerbauweise nachgewiesen werden. Die ebenerdigen Bauten besitzen systematisch Feuerstellen zu häuslichen Zwecken und für kleinere Handwerksarbeiten. Den Bauten mit abgehobenen Böden scheint eine Vorratsfunktion zugekommen zu sein. Insgesamt vermittelt die Fundstelle das Bild einer Bauern- und Hirtensiedlung.

In der Mittel- und Spätlatènezeit setzt ein Prozess der stärkeren Differenzierung in der Besiedlung der Landschaft ein. **Basel BS Gasfabrik** stellt mit mindestens 12 ha Fl che ein Beispiel einer spätlatènezeitlichen Grosssiedlung dar. Die zahlreich belegten Gruben könnten als Silo, Keller, Brunnen und im handwerklichen Umfeld Verwendung gefunden

haben. Die aus Erhaltungsgründen bisher erst wenigen bekannten Pfostengebäude sind einräumig. Um die Häuser scheinen grössere, unbebaute Flächen (Gärten?) zu liegen. Zahlreiche handwerkliche Tätigkeiten können nachgewiesen werden.
(Au.)

5bH

ZH

RAS 1997*/**223**

1896-1996, 100 Jahre Kirche Bühl in Wiedikon

Etter, Paul. – Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Wiedikon, Zürich, 1996, 32 S., Ill., Biblio.

Die Geschichte der Kirche *Bühl* in **Zürich ZH Wiedikon** erwähnt Überreste von Bestattungen vom östlichen Ende des Hügels. Die menschlichen Knochen und «Werkzeuge» werden im Artikel lediglich als prähistorisch angesprochen, auf einer zugehörigen Abbildung sind ein Armring, ein Fingerring und eine Fibel vom Mittellatèneschema zu erkennen. Beim Bau der neuen Kirche am anderen Ende des Hügels kamen keine neuen Funde zum Vorschein.

(Red.)

5bH

VS

RAS 1997/**224**

Le rituel funéraire en territoire sédune (fin du 2^{ème} âge du Fer). Nouveaux acquis

Curdy, Philippe; Besse, Marie et Mariéthoz, François. In: BEPA V-VI, 1994-1995, Aoste 1997, p. 169-187, ill., biblio.

L'article présente des tombes mises au jour en 1986 à *l'avenue du Midi* et en 1992 à la rue du *Petit-Chasseur*, deux gisements situés en ville de **Sion VS**. Au *Petit-Chasseur*, trois tombes ont été datées de La Tène moyenne et finale (LT C2, D1): une sépulture de guerrier avec épée et bouclier, offrande en céramique, une tombe de femme avec céramique et fibules et perle en calcaire, et une tombe d'adolescent avec bracelet coudé en fer. A *l'avenue du Midi* (chantier Nouvelle Placette), 5 tombes ont été datées de LT C1/C2 et de LT D: épée, fibules en fer, anneaux de cheville en bronze. La recension de la documentation sur les parures de chevilles attribuées à la tribu des Sédunes au LT D2 permet de préciser les coutumes funéraires de la région de Sion à la fin de l'Age du Fer.

(Au.)

5bH

FR

RAS 1997/**225**

Une nécropole celtique à Chiètres (Kerzers) FR

Ramseyer, Denis. In: AS 20, 1997, 3, p. 126-132, ill.

Sept tombes laténiennes (LT B1-B2) ont pu être fouillées lors d'un sauvetage lié à la construction d'un quartier de villas. Les squelettes appartenaient à deux femmes, un homme (mort d'un coup violent porté sur le crâne), un adolescent, deux enfants et un nourrisson dont seul le crâne a été déposé dans la tombe. Les femmes portaient des fibules et des anneaux de chevilles en bronze, l'homme une fibule en fer. Le matériel

est caractéristique du 4^e siècle av.J.-C. et peut être comparé au mobilier de Mûnsingen BE, St-Sulpice VD ou Andelfingen ZH.
(Au.)

5bH

BS

RAS 1997/**226**

Totenrituale im Industriegebiet. Zu einem Skelettfund aus <Basel-Gasfabrik>

Jud, Peter und Mundschin, Marcel. In: BSb 117, 1996 (1997), S. 220-224, Ill. Gleicher Text in: Jurablätter 59, 1997, S. 166-170, Ill.

In einer 1996 ausgegrabenen Grube der spätkeltischen Siedlung **Basel BS Gasfabrik** fand sich ausser dem üblichen Fundgut wie Keramikscherben, Tierknochen, Fragmenten von Schmuck aus Glas und Bronze auch ein Skelett. Dieses war zwar vollständig erhalten, doch waren die Füsse – wahrscheinlich nach dem Tod – abgetrennt und im Bereich des Oberkörpers deponiert. Die Zusammenstellung aller Skelett- und Skeletteilfunde aus den Gruben von Basel-Gasfabrik macht wahrscheinlich, dass es sich nicht um Sonderbestattungen von Ausgestossenen, Fremden oder gar Menschenopfer handelt, sondern um sorgfältige Bestattungen, die nach bestimmten, aber äusserst komplizierten und vielfältigen Riten vorgenommen wurden. Diese Erkenntnis verlangt nach einer Neu- beurteilung der Gruben und zur Frage, ob es sich bei der Fundstelle tatsächlich um eine Siedlung handelt.

(Red.)

5bJ

BS

RAS 1997/**227**

Vorbericht über die Grabungen 1994 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fund- stelle Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1994 (1997), S. 17-30, Ill.

Drei grössere Grabungen an verschiedenen Stellen in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel BS Gasfabrik** werden in Vorberichten dargestellt. Neben 13 bislang nicht bekannten Gruben konnte ein Grabenwinkel, der sich möglicherweise als Arealabgrenzung deuten lässt, sowie verschiedene Bebauungsreste in Form von Pfostengruben und -löchern, Gräbchen u.a. gefasst werden. An einer Stelle wird ein mehrteiliges und zweigeschossiges Gebäude rekonstruiert, für das mehrere Funktionen (Stall/Wirtschaftsgebäude, Speicher, Wohnbereich) postuliert werden. Weiter konnten z.T. umfangreiche, latènezeitliche Stratigraphien ergraben werden.

Zusätzlich werden auch einige mittelalterliche bis neuzeitliche Befunde vorgelegt. Die Untersuchung des sogenannten «Ringgrabens» (nach K. Stehlin) bestätigte wiederum seine nachlatènezeitliche Entstehung.

(Au.)

5bJ

BS

RAS 1997/**228**

Ausgrabungen im Bereich des Murus Gallicus 1990-1993

Richner, Kaspar, unter Mitarbeit von Deschler-Erb, Eckhard und Stegmüller, Christian. In: JbAB 1994 (1997), S. 53-55, Ill.

Es wird ein Verfahren vorgestellt, mit welchem mittels einer Sonde vergangene Holzstrukturen selbst in Trockenböden dokumentiert werden können. Die Anwendung anlässlich der neuen Grabungen auf dem *Münsterhügel* in **Basel BS** und die Überarbeitung früherer Rekonstruktionen erbrachte den Schluss, dass der Basler Murus Gallicus einphasig ist, nur die Wallfront wurde an zwei Stellen lokal repariert. Lässt man bei den früheren Grabungen von 1971 bis 1979 die ungesicherten Ergänzungen weg und macht die vom Befund her nicht vorgegebene Aufteilung in zwei Bauphasen im Rahmen einer vermeintlichen Totalerneuerung rückgängig, dann lassen sich die übrigbleibenden, eindeutig festgestellten Elemente problemlos in das neue Modell integrieren.
(Red.)

5bL

BS

RAS 1997/**229**

Geologisch-bodenkundliche Untersuchungen an den Niederterrassenfeldern bei Basel unter besonderer Berücksichtigung der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik

Rentzel, Philippe. In: JbAB 1994 (1997), S. 31-52, Ill., Biblio.

Im ersten Teil des Aufsatzes werden quartärgeologisch-bodenkundliche Untersuchungsergebnisse an Aufschlüssen der linksrheinischen Niederterrasse bei Basel vorgelegt. Ausgehend von der morphologischen Gliederung der Niederterrassenfelder durch Wittmann (1961) erlauben die Analysen eine chronologische Einordnung einzelner Teilfelder. Im zweiten Teil werden Resultate mikromorphologischer Untersuchungen an archäologischen Sedimenten der Fundstelle **Basel BS Gasfabrik** diskutiert. Aufgrund der künstlich gekappten Bodenprofile steht fest, dass zu Beginn der latènezeitlichen Besiedlung ein beträchtlicher Abtrag von Bodenmaterial stattgefunden hat. An der Basis der archäologischen Schichtenfolge liess sich indessen mehrfach ein Stampflehm Boden beobachten, der mit Hausstrukturen in Verbindung gestanden haben muss. Dieser unterste antike Gehhorizont wird von Lehmplanien – zur Hauptsache aus verwitterten, jedoch unverbrannten Lehmwänden bestehend – überdeckt, die auch das unterste archäologische Fundniveau einschliessen. Dieses fundreiche Niveau wird in gleicher Weise als Planie gedeutet und nicht als längerfristig offenstehender Gehhorizont.
(Au. ger.)

1A

CH

RAS 1997/**230**

Festschrift für Paul S. Gutzwiller. Beiträge zur Archäologie und ihren Nachbarwissenschaften

Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger, Urs; Schwarz, Peter A. und Spichtig, Norbert (Hrsg.). – Basel, Edition Archéotaupé, 1997, 66 S., Ill.

Folgende Beiträge der Festschrift betreffen die Zeitspanne vom Paläolithikum bis zur Latènezeit: RAS 1997/**18, 42, 52, 60, 94, 107, 138, 141**.
(Red.; Nachtrag 2012)

1A

CH

RAS 1997/**231**

«Keine Kopie an niemand!», Festschrift für Jürg Ewald zu seinem sechzigsten Geburtstag

Tauber, Jürg (Hrsg.). – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum Baselland, 1997, 155 S. (AuM 39)

Folgende Beiträge der Festschrift betreffen die Zeitspanne vom Paläolithikum bis zur Latènezeit: RAS 1997/**45, 51, 103**.
(Red.; Nachtrag 2012)

15. Jahrgang, Basel 2000
Redaktion: Dieter Holstein

1A

CH

RAS 1998/1

Archäologie der Schweiz

AS 21, 1998, 2, S. 34-55, III.

Im Jubiläumsjahr 1998 («200 Jahre Helvetik» und «150 Jahre Bundesstaat») war die Generalversammlung der SGUF nicht wie üblich bei einem Kanton zu Gast, sondern führte diese Veranstaltung zusammen mit dem Bund durch. In diesem Heft von «Archäologie der Schweiz» wird den auf nationaler Ebene tätigen Institutionen und Organisationen Gelegenheit gegeben, sich kurz vorzustellen:

- Hochuli, Stefan: Zum Geleit/Quelques mots d'introduction
 - Kaiser, Franziska und Guex, François: Bundesamt für Kultur (BAK) und Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege (EKD): Archäologie und Denkmalpflege auf Bundesebene/ L'Office fédéral de la Culture (OFC) et la Commission fédérale des monuments historiques (CFMH): l'archéologie et la sauvegarde des monuments historiques vues par la Confédération
 - Schenker, Isabelle-Maya: L'Académie suisse des sciences humaines et sociales – ASSH/Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften – SAGW
 - Paunier, Daniel: Le Fonds national suisse de la recherche scientifique – FNRS – et l'archéologie/ Der Schweizerische Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung – SNF – und die Archäologie
 - Courvoisier, Hans Rudolf: Archäologie am Institut für Denkmalpflege ETHZ/L'archéologie à l'institut pour la conservation des monuments historiques (Ecole polytechnique de Zurich)
 - Leibundgut, Hans: Pro Patria – eine Brücke zwischen Regionen und Kulturen/Pro Patria – un trait d'union entre les régions et les cultures
 - Brülisauer, Josef: Der Verband der Museen der Schweiz – VMS/L'association des musées suisses – AMS
 - Schärer, Martin R.: Das Schweizerische Nationalkomitee des Internationalen Museumsrates – ICOM-Schweiz/Le Comité National Suisse du Conseil International des Musées – ICOM-Suisse
 - von Cranach, Philipp und Aerni, Klaus: Das Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz – IVS/L'inventaire des voies de communication historiques de la Suisse – IVS
 - Boller, Gabrielle: Die Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung – NIKE/Le Centre national d'information pour la conservation des biens culturels – NIKE
- Drei weitere Beiträge betreffen die Arbeit des Schweizerischen Landesmuseums und das Schweizerische Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung (vgl. RAS 1998/**15**, **36**, **130**).
- (Red.)

1A

CH

RAS 1998/2

Les autoroutes de l'archéologie: des petits sondages aux grands travaux

Weidmann, Denis. In: AS 21, 1998, 2, p. 80-84, ill.

Vers l'année 2010, après environ 50 ans de travaux, la construction des autoroutes s'achèvera. L'arrête du Conseil Fédéral du 13 mars 1961 a fixé le régime des interventions archéologiques de manière exemplaire: les frais des fouilles sont prises en charge par la Confédération et la conservation ainsi que la publication des trouvailles restent à la charge des cantons. Grâce à cette répartition la réalisation d'une quantité sans précédent de fouilles a été possible, ce qui a favorisé le développement de l'activité archéologique et maints domaines de l'archéologie suisse ont été bouleversés par l'apport des connaissances nouvelles. La Société Suisse de Préhistoire (SSP), la seule instance pouvant en 1960 représenter les intérêts de l'archéologie, a joué un rôle très important dans les préparatifs et la réalisation de ce projet.

(Au.)

1A

CH

RAS 1998/3

30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse? Une introduction au colloque des 13 et 14 mars 1998 à Bâle

Kaenel, Gilbert. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 3-4, ill. (Documents du GPS 1)

Après des exposés consacrés aux questions politiques et administratives liées au fonctionnement de l'archéologie en Suisse (cf. RAS 1998/4, 5, 9), des contributions chronologiques (cf. RAS 1998/120, 133, 168, 194) essaieront de répondre aux questions suivantes:

1. Quels acquis «verticaux» (chronologies...)
 2. Quels acquis «horizontaux» (structures, organisation de l'espace...)
 3. Quels acquis «environnementaux» (paysages, sciences naturelles...)
 4. Quelles hypothèses de peuplement...
 5. Quels axes de recherches «périmés», en cours et surtout à développer à l'avenir.
- Pour une série d'exposés méthodologiques (cf. RAS 1998/6, 7, 8, 10, 11, 12, 13, 14), l'auteur propose quelques thèmes de discussion:

1. Comment «digérer» et publier la masse d'informations potentielles accumulées depuis plus de 3 décennies?
2. Peut-on concevoir une mise en place en commun de ces données?
3. Quelle place occupent les universités?
4. Menaces sur les sciences naturelles et dites «annexes»!
5. Quel rôle à l'avenir doivent (peuvent) jouer le GPS et la SSPA dans la recherche préhistorique en Suisse?

(Réd.)

1A

CH

RAS 1998/4

Le contexte administratif et structurel de l'archéologie des grands travaux

Weidmann, Denis. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour

les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 7-18. (Documents du GPS 1)

Rappel des bases juridiques et constitutionnelles (textes et commentaire): Constitution fédérale art. 24 sexies, loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage (1966), arrêté du Conseil fédéral (1961), convention européenne pour la protection du patrimoine archéologique (La Valletta, 1992). (Réd.)

1A

CH

RAS 1998/5

35 Jahre Autobahnarchäologie – einige Zahlen und Tendenzen

Niffeler, Urs. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, S. 19-24, Ill. (Documents du GPS 1)

Der Artikel beschreibt mehrere Phasen der Schweizer Autobahnarchäologie: Die sechziger und der Beginn der siebziger-Jahre waren geprägt durch noch wenig ausgebaute Kantonsarchäologien, die über wenig Geldmittel verfügten. Lücken in der Fundstellenkarte (z.B. zwischen Genf und Lausanne) entsprechen nicht der urgeschichtlichen Realität, sondern sind Resultat unterbliebener archäologischer Feldforschung. In den siebziger Jahren lässt sich ein massives Ansteigen der Aufwendungen feststellen. Dies hängt einerseits mit der Intensivierung der Prospektion zusammen, andererseits führten die in dieser Zeit gebauten Streckenabschnitte durch Zonen mit sehr reichen Kulturresten, was erste Grossgrabungen auslöste. Nach einigen Jahren mit geringeren Aktivitäten stiegen die Aufwendungen seit 1986 wieder an. Der Grund liegt in der hohen Zahl der entdeckten Fundstellen, der Grösse und Einzigartigkeit mancher Stationen, sowie in der Beibehaltung eines mittlerweile erreichten Standards, der gekennzeichnet ist durch breitere Fragestellungen, welche auch naturwissenschaftliche Analysen zu Umwelt und Technologie einschliessen.

Während in einem 1981 publizierten Bericht die Anzahl der beim Autobahnbau entdeckten römischen Fundstellen die Zahlen der anderen Epochen klar dominiert, sind die römischen Fundplätze in der Übersicht der jüngeren Grabungen stark zurückgegangen, was mit Veränderungen in der archäologischen Praxis erklärt werden muss.

Auffällige Unterschiede zeigt auch ein kantonaler Vergleich der Ausgaben für Nationalstrassengrabungen. Dieses Bild ist nicht nur Spiegel der Fundstellen-Verbreitung, sondern auch abhängig von den zuständigen kantonalen Verantwortlichen.

(Red.)

1A

CH

RAS 1998/6

Quelles prospections? Quelles fouilles extensives? Sauvegarde du patrimoine ou maximalisme?

Corboud, Pierre. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 57-59. (Documents du GPS 1)

Après une définition des différentes manières de prospection archéologique (prospection, étude archéologique, inventaire archéologique, diagnostic archéologique), l'auteur décrit en détail les objectifs et les étapes du diagnostic archéologique. Les chapitres suivants s'occupent des questions: Quel site choisir pour les fouilles de sauvetage? Quel traitement pour les données de la prospection? Quel avenir pour les prospections, après la fin des grands travaux?

(Réd.)

1A

CH

RAS 1998/7

No future? oder: gibt es eine Archäologie nach dem Autobahnbau?

Jud, Peter. In: Kaenel, Gilbert (réd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, S. 81-83, Ill. (Documents du GPS 1)

Der Artikel analysiert die gegenwärtige Aufgabenteilung der Institutionen, die sich in der Schweiz mit Archäologie beschäftigen. Insbesondere werden strukturelle Mängel zur Sprache gebracht. Durch den Ausbau der Kantonsarchäologien ist die Archäologie in den letzten Jahrzehnten eher «kantonal» geworden, was das Entstehen von überregionalen und thematisch orientierten Synthesen erschwert. Da die archäologischen Universitätsinstitute nur in Einzelfällen in die wissenschaftliche Bewältigung der Grossprojekte eingebunden wurden, haben sie sich in den letzten 30 Jahren nicht im selben Masse wie die Ausgrabungstätigkeit entwickelt. Die starren Strukturen der akademischen Laufbahn erschweren den Wechsel zwischen universitärem Bereich und archäologischer Feldarbeit. Es fehlt in der Schweiz eine archäologische Institution, die sich gezielt und langfristig der wissenschaftlichen Forschung widmet und die auf kantonaler Ebene geleistete Forschung koordiniert. Falls die SGUF diese Funktion übernehmen soll, muss ihr heute noch «offiziöses» Verhältnis zur staatlichen Archäologie auf eine klarere Basis gestellt werden. Um dem zunehmenden Spardruck entgegenzuwirken, muss auch die Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Der Autor schlägt u.a. vor, einen alljährlichen, nationalen «Tag der Archäologie» einzuführen.

(Red.)

1A

CH

RAS 1998/8

Von Auvernier bis Concise: 30 Jahre Feuchtbodenarchäologie und lineare Grossprojekte in der Westschweiz

Wolf, Claus. In: Kaenel, Gilbert (réd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, S. 71-80, Ill., Biblio. (Documents du GPS 1)

Beschreibung der wichtigsten Ausgrabungsprojekte, des Publikations- und Forschungsstandes der schweizerischen Feuchtbodenarchäologie. Der Forschungsstand ist im europäischen Vergleich als aussergewöhnlich hoch einzuschätzen. Wissenschaftlich gesehen besteht in qualitativer Hinsicht kein Unterschied zwischen den linearen Grossprojekten und den «normalen Seeufersiedlungsgrabungen». Die betrifft sowohl die Grabungs-

methodik als auch das Publikationswesen. Es muss aber in Frage gestellt werden, ob die bei den meisten Grossprojekten gewählte Organisationsform der Aufsplitterung in eine Vielzahl kleinerer Verantwortungsbereiche tatsächlich der geeignete Weg der adäquaten Publikation ist. Die oft mangelhafte Koordination erschwert eine Gesamtbilanz der Projekte.
(Red.)

1A

CH

RAS 1998/9

Les retombées des grands travaux dans les Cantons

Schifferdecker, François. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 25-27, tabl. (Documents du GPS 1)

Le résumé de cette intervention présente les résultats d'une enquête faite auprès des divers Cantons pour déterminer l'impact des grands travaux (principalement autoroutiers) sur le développement du personnel, des institutions, des laboratoires et des musées liés à l'archéologie en Suisse. On observe une partition en deux de la Suisse (est – ouest) relativement à l'importance des recherches liées aux grands travaux, mais dans l'ensemble, peu de retombées à longue échéance.
(Au.)

1A

NE

RAS 1998/10

«The Neuchâtel Way». Libres propos sur 34 ans de fouille entre Vaumarcus et Le Landeron

Egloff, Michel. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 61-62. (Documents du GPS 1)

Bilan des fouilles le long du tronçon neuchâtelois de l'A5, de 1964 à 1998.
(Réd.)

1A

BE

RAS 1998/11

Der Kanton Bern: ein Beispiel

Suter, Peter J. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, S. 63-66, Ill. (Documents du GPS 1)

Rückblick auf die Entwicklung der Arbeit des Archäologischen Dienstes in Zusammenhang mit nationalen Bauprojekten (Nationalstrassen, Neubau von Bahnstrecken) und Aufzählung der wichtigsten Fundstellen. Abschliessend wird die Frage nach der Abhängigkeit der Dienststelle von nationalen Bauprojekten diskutiert, die als gering bezeichnet werden kann.

(Red.)

1A

FR

RAS 1998/12

L'A1 fribourgeoise et le problème des sites terrestres

Anderson, Tim. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 67-70, ill. (Documents du GPS 1)

Avant la réalisation du programme de fouilles sur les 23 km du tracé de l'A1 en territoire fribourgeois, la recherche s'était focalisée sur les sites lacustres. Dans le domaine terrestre, force était de constater l'existence d'un important déséquilibre entre la documentation des ensembles funéraires relativement étoffée, et celles des habitats, nettement plus lacunaire. Par les prospections systématiques environ 70 sites ont été découverts. La sélection des sites à fouiller suit plusieurs objectifs:

- fouiller de la manière la plus exhaustive possible les zones à forte concentration des sites (études chronologiques et environnementales d'une micro-région);
- explorer en priorité dans la Broye, les nombreux sites bien conservées de l'Age du Fer, puisque ceux de l'Age du Bronze avaient auparavant fait l'objet d'une attention particulière dans le Moratois;
- travailler à plus grande échelle en dépassant le cadre des travaux autoroutiers, sur des thèmes généraux (voies de communication, dynamique d'implantation, artisanat, échanges, etc.).

(Réd.)

1A

CH

RAS 1998/13

Autoroute suisse et archéologie: quel bilan?

Gallay, Alain. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 85-89. (Documents du GPS 1)

L'article décrit les acquis et limites des politiques scientifiques et des pratiques archéologiques. La fin prévisible de la construction des autoroutes laisse peu d'espoir pour l'avenir de l'archéologie préventive en Suisse. Ce serait l'occasion de réorienter la recherche vers des fouilles de programme, menées par des universités ou à titre individuel.

(Réd.)

Prise de position suite au bilan pessimiste des recherches archéologiques sur les tracés des routes nationales

Leesch, Denise. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 91-93. (Documents du GPS 1)

L'auteur s'oppose violemment au bilan dressé par A. Gallay (voir RAS 1998/13) et propose une série de mesures qui visent à ce que l'archéologie préventive s'inscrive dans une recherche coordonnée et concertée, dans la durée et le progrès.
(Réd.)

Ur- und frühgeschichtliche Kulturgüter von nationaler Bedeutung in der Schweiz

Lüscher, Geneviève. In: AS 21, 1998, 2, S. 94-96, Ill.

Der Auszug aus dem «Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung» enthält u.a. Passagen zu den gesetzlichen Grundlagen, zum Zweck des Inventars, zu den Auswahlkriterien sowie eine unkommentierte, nach Kantonen gegliederte Liste. (Römische Zeit s. RAS 1998/359).
(Red.)

Die Archäologische Denkmalpflege in der Schweiz

Bill, Jakob. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 3, 1998, 2, S. 156-161, Ill.

Es werden die rechtlichen Grundlagen und die Organisation der Archäologischen Denkmalpflege in der Schweiz (Kantonsarchäologien, Verband Schweizerischer Kantonsarchäologen [VSK], Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege, Nationale Informationsstelle für Kulturgütererhaltung [NIKE]) beschrieben. Dazu werden die in den nächsten Jahren anstehenden Probleme im Zusammenhang mit internationalen Abkommen (Unidroit-Konvention) angesprochen.
(Red.)

Fundbericht 1997 – Chronique archéologique 1997 – Cronaca archeologica 1997

In: JbSGUF 81, 1998, S. 256-324, Ill.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Tägerwilen TG Chälhofwiese**: Lesefunde bei Prospektion: Mesolithischer Kerbrest, neolithisches Steinbeil.

NEOLITHIKUM: **Baar ZG Blickensdorf, Feld**: Aushubüberwachung/Prospektion. Einige Keramikscherben und Silices. **Bevaix NE Treytel-A Sugiez**: Fouille de sauvetage programmée. Site mégalithique: alignement de neuf blocs. A proximité immédiate et plus bas dans la stratigraphie générale, un ensemble de fosses, trous de poteaux, foyers, amas d'éclats lithiques ou de cailloux a été repéré. Le mobilier permet de comprendre ces structures comme étant des aires de travail de l'os et de la roche verte, et de les attribuer au Néolithique. **Blauen BL Ritteberg**: Einzelfund einer Silexpfleilspitze. **Boudry NE Chézard**: Fouille de sauvetage programmée. Foyer avec de la céramique, deux pointes de flèche en silex, deux petites lames de hache et un lissoir en pierre verte, ainsi qu'un polissoir en grès. Datation (C14): Lüscherz ancien. Des concentrations ponctuelles de céramiques et quelques objets en bronze (pointe de flèche, deux épingles) indiquent la proximité probable d'un habitat du Bronze moyen-final. **Cham ZG Eslen**: Unterwasserrettungsgrabung. Siedlung der Egolzwiler oder der frühen Cortailod-Kultur. Keramik, Steinbeilklingen, Silices, Netzsenker aus Stein, Knochenggeräte, Einbaum, über 150 Holzpfähle. **Cham ZG Seeblick**: Sondierung/Aushubüberwachung. Siedlung. Rund 100 Pfähle ohne zugehörige Fundschicht, lediglich wenige Keramikfragmente und Steinartefakte. Eine Grube mit Hitzesteinen kann aufgrund von in der Umgebung gefundener Keramik mit Vorsicht in die Bronzezeit datiert werden. **Cugy FR Prés de Fond**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat avec trois phases d'occupation: Néolithique, Bronze moyen et final. Céramique, galets, parfois éclatés au feu. **Erlenbach ZH Winkel**: Oberflächenaufnahme unter Wasser. Streufunde (Keramik) der Schnurkeramik, der frühen und der späten Bronzezeit. **Ermatingen TG Triboltingen, Hofwiesen**: Lesefunde des Jungneolithikums: vier Steinbeile, zwei Silices, einige Hitzesteine. **Ermatingen TG Westerfeld**: Tauchsondierung (Kernbohrungen). Siedlungen der Horgener Kultur und vermutlich der Pfyner Kultur. **Eschenz TG Staad, Seeäcker**: Lesefunde von drei Silexklingen aus bekannter Siedlungsstelle. **Hombrechtikon ZH Feldbach West**: Bei Inventarisierung (Abschwimmen) wurden Pfähle und Schichtreste beobachtet. Schnurkeramische Scherben sowie ein cortailodzeitlicher Keramikkomplex. **Hombrechtikon ZH Rosenberg**: Inventarisierung (Abschwimmen) führte zur Entdeckung einer weiteren Seeufersiedlung. Dendrochronologisch belegt sind zwei Horgener und eine schnurkeramische Phase. **Maur ZH Üssikon**: Ufersanierung im Bereich der Pfyner Fundstelle. **Meilen ZH Feldmeilen, Vorderfeld**: Beim Wiederausbagern einer Sprungturmgrube wurden intakte Horgener Schichten tangiert. **Müstair GR zwischen Canogls-Daint und Pradöni**: Einzelfund einer Silexklinge. **Nenzlingen BL Oberfeld**: Einzelfund einer Silexpfleilspitze. **Pfäffikon ZH Burg**: Geplante Notgrabung. Feuchtbodensiedlung. Horgener Kulturschicht mit mindestens drei Siedlungsphasen und sehr gut erhaltenen organischen Funden. Streufunde des Mesolithikums, der Pfyner Kultur und der Frühbronzezeit. **Pfäffikon ZH Burg**: Tauchuntersuchung (Oberflächenuntersuchung). Horgener Kulturschicht mit Knochen- und Geweihgeräten, Holzschale, Abfälle der Felsgesteinverarbeitung, Keramik. **Risch ZG Oberrisch, Aabach**: Rettungsgrabung. Dokumentation von Hausgrundrissen und einer hölzernen Bodenkonstruktion. Keramik, Geräte aus Stein, Knochen und Hirschgeweih, Textilreste, zwei Gusstiegel. **Spreitenbach AG Moosweg**: Ungeplante Notgrabung. Schnurkeramisches Kollektivgrab mit mindestens 12 Individuen. Zwei Spinnwirtel, zwei Silexabschläge, Pfeilspitze, drei Steinbeile, Knochenpfriem, Geweihspitze, durchlohtes Geweihgerät. **Stäfa ZH Uerikon, Im Länder**: Inventarisierung (Abschwimmen). Kulturschicht mit Horgener Fundmaterial, einzelner bronzezeitlicher Pfahl und eine Keramiktasche. **Stäfa ZH Kehlhof**: Inventarisierung (Abschwimmen). Horgener Kulturschicht. Steinbeilklingen, Keramik. **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen Hauptstation (Grosse Station VII)**: Geplante Rettungsgrabung. Pfahlfeld von verschiedenen Dorfanlagen des Jungneolithikums (Cortailod) und des älteren Spätneolithikums. **Sutz-Lattrigen BE Sutz Rütte (V)**: Bauliche Schutzmassnahmen gegen die Erosion des Seegrundes im ausgedehnten spät- bis endneolithischen

Siedlungsareal mit vorgängiger, geplanter Rettungsgrabung. **Tägerwilen TG Loostampfi**: Lesefunde. Lochaxt, drei weitere Steinbeile, Klängenkratzer, zwei Silexabschläge. **Tägerwilen TG Obers Tägermoos**: Prospektion. Pfeilspitze, Röhrenperle aus Kalkstein, Nukleus, zwei Abschläge. **Wädenswil ZH Vorder Au**: Rettungsgrabung. Eine frühbronzezeitliche und drei schnurkeramische Schichten. Bronzezeitliche Keramik, Bronzeschmuck und -geräte, Silices, Steingeräte, schnurkeramische Scherben, zwei Becherfragmente der Glockenbecherkultur. **Wetzikon ZH Robenhausen**: Inventarisierung. Tauchprospektion (textile Reste, Keramik, Eichenproben) und Bohrprospektion (30 Gefriermantel Sondierungen).

BRONZEZEIT: **Alt St. Johann SG Vorder Selun-Muelten und Seeli**: Sondierung. Mittelbronzezeitliche Holzkohlekonzentrationen. **Bevaix NE Le Grand Pré**: Fouille de sauvetage programmée. Deux fosses-dépotoirs, contenant de la céramique du Bronze moyen, deux meules dormantes et une molette. Trous de poteaux de l'époque de La Tène. **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte (Bildacker, Kridenfluh)**: Fouille de sauvetage programmée. Plusieurs bâtiments nouveaux, six nouvelles tombes d'enfants. **Châbles FR Les Biolleyres**: Fouille de sauvetage programmée. Structures (fosses, structures de combustion) du Cortailod, tombes de l'Age du Bronze moyen, horizon avec tessons de céramique, fosses et structures de combustion du Hallstatt final. **Cham/Zug ZG Oberwil Hof**: Sondierung und geplante Notgrabung. Keramikscherben, Pfostenlöcher der Mittel- und Spätbronzezeit. **Corcelles-près-Concise VD Sous le Château**: Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat. Céramique (env. 11 000 tessons), matériel lithique (percuteurs et galets aménagés), bronze (épingle, hameçon, ciselet), fragments de fer très oxydés. Datation: Ha B final-Ha C. **Delémont JU En La Pran**: Fouille de sauvetage. Nécropole (champ d'urnes) de l'Age du Bronze. Traces des habitats(?) du Bronze ancien, moyen et final et du Hallstatt. Céramique, objets en terre cuite (croissants d'argile, fusaïoles), perle en tôle d'or, bracelet en lignite. **Effingen AG Sennhütten**: Ungeplante Notgrabung. Höhsiedlung. Feuerstelle, Pfostengruben. Keramik der Mittelbronzezeit, Silextrümmer, zwei vierkantige Bronzeahlen. **Elgg ZH Breiti**: Geplante Notgrabung. Zwei Urnenbrandgräber der Spätbronzezeit (11./10. Jh.). Brandstellen mit Keramikscherben vom Übergang zur Spätbronzezeit (14./12. Jh.). Zwei spätlatènezeitliche Kindergräber. Wenig Beigaben, u.a. eine Potinmünze. **Eschenz TG Rheinbett bei der Insel Werd**: Fragment eines spätbronzezeitlichen Messers. **Estavayer-le-Lac FR La Croix de Pierre**: Fouille de sauvetage programmée. Fosse avec de la céramique de l'Age du Bronze final et une épingle en bronze. Des artefacts en silex attestent la fréquentation du lieu en Néolithique, voire au Mésolithique. **Frick AG Seckeberg**: Ungeplante Notgrabung. Grube mit Fragmenten von 40 Gefässen der Stufe Bz D, evtl. Brandbestattung. **Fully VS Chiboz, Le Scex Rouge**: Fouille programmée. Couche de l'Age du Bronze final (céramique, hache en bronze à ailerons). Tombe de La Tène D (céramique, bracelet lisse de verre bleu, trois fibules en fer). Habitat fortifié de la fin du Bronze final: mobilier riche (céramique, faune), structures (fosse, foyers, trous de poteaux), rempart (pour le moment indatable). **Gipf-Oberfrick AG Breitmattboden**: Dokumentation von Baugrubenprofilen. Brandschicht und Grube einer Siedlung mit Keramik der Stufe Bz D. **Ipsach BE Räberain**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung. Keramik der Spätbronzezeit. **Kreuzlingen TG Bernrain, Tobelfeld**: Sondierungen. Pfosten mit geringen Resten einer zugehörigen spätbronzezeitlichen Kulturschicht. **Kreuzlingen TG Töbeli-Konstanzerstrasse**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Kulturschicht der Frühbronzezeit. Ältere Funde des Mesolithikums (Mikrolith) und des Jungneolithikums (Pfeilspitzen, Keramik, Silices der Hornstaader-Gruppe). **Kreuzlingen TG Wildenwis/Saubach-West**: Baubegleitende Untersuchung. Siedlung. Kulturschicht der Mittelbronzezeit (Keramik). **Lully FR La Faye 5.2**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat? Quatre grandes fosses. De nombreux galets éclatés au feu, quelques rares tessons du Bronze final. **Münchringen BE Mooswald**: Geplante Sondierung. Siedlung(?). Grube mit mittelbronzezeitlicher Keramik. **MuttENZ BL Zinggibrunn**: Feldbegehungen. Bronzezeitliche bis frühhallstattzeitliche Keramik. **Onnens VD Le Motti, En Vuêtes**: Fouille de sauvetage

programmée. Quatre sites d'habitats du Néolithique au Moyen Age. Céramique, verre, fer (couteaux, pointes de flèches), bronze (rouelle, épingle, applique, boucle de ceinture), bois de cerf, outillage lithique (polissoirs, meules, molettes, percuteurs, silex). **Onnens VD** *Les Grèves, Stations la Gare 1 et 2*: Fouilles d'urgence. Habitat palafittique du Bronze ancien. 65 pilotis, couche archéologique totalement érodée. **Prez-vers-Siviriez FR** *La Montaneire*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Bronze moyen. Plusieurs bâtiments ou espaces construits (trous de poteaux). Céramique, quelques instruments de mouture et de percussion en pierre, perle en verre bleu, perle en ambre. **Sils i.D. GR** *Hohen Rätien*: Sondiergrabung. Aussenstation (Kontrollposten) mit siedlungsähnlichem Charakter. Spätbronzezeitliche Feuerstelle, hallstattzeitlicher Nutzungshorizont. **Sils i.D. GR** *Viaplana*: Zufallsfund ohne Ausgrabung. Felszeichnungen/Schalensteine. **Tägerwilen TG** *Hochstross*: Sondierungen. Siedlung der Frühbronzezeit. Pfostengruben, Feuerstelle, Keramik. **Tägerwilen TG** *Im Ribi*: Sondierungen. Siedlung der Spätbronzezeit. Kulturschicht mit Keramik. **Tägerwilen TG** *Müller-Thurgaustrasse*: Baustellenbegehung. Siedlung. Kulturschicht mit Keramik, wohl bronzezeitlich. **Tägerwilen TG** *Spulackerstrasse*: Baustellenbegehung. Siedlung der Spätbronzezeit. Kulturschicht mit Keramik und verbrannten Steinen. **Ursy FR** *En la Donchière*: Fouille de sauvetage. Structures architecturales de trois phases d'occupation préhistoriques (Bronze moyen/récent): blocs de pierres disposées en lignes, trous de poteaux. Céramique, deux épingles en bronze, fragment de perle en ambre, trois perles en verre bleu. **Visperterminen VS** *Oberstalden, Giljo*: Fouille de sauvetage programmée. Murs de terrasses, bâtiments aux fondations en pierres sèches. Mobilier de l'Age du Bronze final, probablement du début de l'Age du Fer, de la fin du Second Age du Fer, de l'Epoque romaine et du Haut Moyen Age. **Weinfelden TG** *Frauenfelderstrasse/Rainweg Ost*: Sondierung. Siedlung. Reste spätbronzezeitlicher Schichten. **Wil SG** *Thur (Schwarzenbacher Brücke)*: Lesefund eines um 1920 gefundenen mittelbronzezeitlichen Randleistenbeils. **Winterthur ZH** *Oberwinterthur, Lindbergstrasse 14*: Geplante Notgrabung. 11 Werkgruben. Keramik, Mondhornfragmente und Knochen. **Wittnau AG** *Huttenweg*: Geplante Notgrabung. Siedlung der Mittelbronzezeit. Pfostenstellungen, Planien, Grube. Keramik, Hitzesteine. **Zermatt VS** *Alp Hermettji*: Fouille programmée. Habitat (abri). Niveaux archéologiques de l'Age du Bronze ancien, du Néolithique et (probablement) du Mésolithique. Céramique, cristal de roche. **Zug ZG** *Arbach*: Prospektion. Keramikfragment, Bronzeblechstück, bronzezeitlich? **Zug ZG** *Oberwil, Turnhalle*: Keramikfragmente, bronzezeitlich?

ÄLTERE EISENZEIT: **Baar ZG** *Baarburg*: Prospektion und Bohrsondierung. Siedlung (späte Hallstattzeit, Früh- und Spätlatènezeit, römische Zeit). Keramik, Fusszierfibeln, zwei Nauheimerfibeln, zwei Potinmünzen. **Bivio GR** *Stalveder, nördlich Guet da Beiva*: Baustellenüberwachung. Schlackengrube/Schlackendeponie. **Bulle FR** *La Condémine*: Fouille programmée. Tumulus. Fouille de la tombe principale (incinération). Trois récipients. **Bussy FR** *Prés de Fond*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Trois niveaux principaux d'occupation: Néolithique, Hallstatt et Epoque romaine. **Cheyres FR** *Roche Burnin 1 et 2*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Les structures et vestiges découverts se rapportent à trois époques bien distinctes (Hallstatt ancien, période gallo-romaine et Moyen Age), certains indices (datations C14, matériel archéologique) indiquent une fréquentation du site au Mésolithique, au Néolithique et au Second Age du Fer. **Courtételle JU** *Les Prés Roses*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Fosse, céramique de la transition Bronze-Hallstatt. **Kernenried BE** *Oberholz*: Geplante Rettungsgrabung. Grabhügel. Zentrale Körperbestattung mit zwei Keramikgefässen und einem eisernen Messer oder Dolch (Ha C). Grabkammer vermutlich in Blockbauweise. Nachbestattung (Kremation), aufgrund eines Armrings Ha D zu datieren. **Savognin GR** *zwischen Parseiras und Prodval*: Schlackendeponie.

JÜNGERE EISENZEIT: **Basel BS** *Gasfabrik*: Geplante Notgrabung. Freilegung eines zweiten Skelettes in einer Grube. **Eschenz TG** *Höflerwies*: Prospektion. Lesefund einer Potinmünze des Sequaner-Typs. **Frasses FR** *Les Champs Montants 1*: Fouille de

sauvetage programmée. Tombes à incinération. Fibule du type de Nauheim. **Rheinau ZH Austrasse**: Geplante Notgrabung. Gruben einer Siedlung der Stufe LT D2. Hörnchenfibel, Campanafragment. **Rüfenach AG Kappelacker**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Kulturschicht, Feuerstellen. Wenig Keramik. **Tägerwilen TG Vogelhård**: Neue Lokalisierung einer alten Fundstelle von keltischen Münzen.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Cham ZG Bahnhofstrasse/Luzernerstrasse**: Aushubüberwachung/Prospektion. Dunkle Erdschicht, Holzkohle, zwei Silices. **Cham ZG Ochsenlon**: Prospektion. Lesefund eines Silexgerätes. **Gandria TI Sentiero alto**. Sassi incisi. **Risch ZG Seefeld**: Aushubüberwachung. Dunkle Erdschicht mit prähistorischem Keramikfragment. **Weinfeld TG obere Weinbergstrasse**: Baustellenbegehung. Reste einer Kulturschicht mit prähistorischen Keramikfragmenten. (Römische Zeit s. RAS 1998/304).

(Red.)

1A

AG

RAS 1998*/18

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 1996

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 109, 1997, S. 251-259.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. (Römische Zeit s. RAS 1998/317).

(Red.)

1A

AG

RAS 1998/19

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 1997

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 110, 1998, S. 235-247.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. (Römische Zeit s. RAS 1998/318).

(Red.)

1A

BS

RAS 1998/20

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Ajourd'hui, Rolf. In: JbAB 1995 (1998), S. 7-15, Ill.

Fundchronik 1995 (vgl. RAS 1996/39): **Basel Fabrikstrasse (A)**: Latènezeitliche Befunde (Gruben, Pfostengruben, Kulturschichtreste). **Basel Fabrikstrasse 40**: Latènezeitliche Befunde. **Bettingen Buchgasse 1**: Verlagerte Lesefunde aus der jungneolithischen Freilandstation *Auf dem Buechholz, Station 1* (vgl. RAS 1998/140). **Bettingen Auf dem Buechholz**: Die Untersuchung eines Hügels endete mit dem Ergebnis, dass es sich nicht um einen Grabhügel handelt (vgl. RAS 1998/141). **Riehen Chrischonawegli**: Bei Feldbegehung wurden 35 Silices, ein Steinbeilfragment sowie eine Keramikscherbe aufgelesen; Datierung jungneolithisch. (Römische Zeit s. RAS 1998/329).

(Red.)

1A

BS

RAS 1998/21

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1996 (1998), S. 7-16, Ill.

Fundchronik 1996: Grabungen in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik**, neolithische Streufunde aus **Riehen**. Details siehe RAS 1997/3. (Römische Zeit s. RAS 1998/330).

(Red.)

1A

BS

RAS 1998/22

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1997

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BZ 98, 1998, S. 187-206.

Fundchronik 1997. Grabungen in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik: Voltastrasse 30, LT Rhein, Lüftung**: Grube, Stratigraphie mit latène- und neuzeitlichen Schichten. (Römische Zeit s. RAS 1998/328).

(Red.)

1A

GE

RAS 1998/23

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1996 et 1997

Bonnet, Charles. In: Genava 46, 1998, p. 11-24, ill.

Genève Cathédrale Saint-Pierre, rue du Cloître: Les étapes les plus anciennes de l'occupation sur la colline sont représentées par des strates riches en matériel archéologique, qui apportent une bonne information pour l'ensemble des vestiges dès l'époque de La Tène D1. Pour cinq monnaies gauloises on propose une datation au 2^e s. av.J.-C. A la même période appartiennent un fragment de bracelet en verre teinté en bleu et un «éperon de chasse». **Parc de la Grange**: Etablissement du 2^e s. av.J.-C. **Ancienne prison de Saint-Antoine**: Des couches antiques ont livré du matériel céramique avec des tessons de campanienne et d'amphores datées de 150 à 100 avant notre ère. Les premiers aménagements semblent scellés par un mobilier plus tardif (110-70 av.J.-C.). Une tombe (inhumation en position assise) est antérieure aux niveaux augustéens. (Epoque romaine v. RAS 1998/320).

(Réd.)

1A

GR

RAS 1998/24

Kurzberichte

Rageth, Jürg und Gredig, Arthur. In: Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden 1997 (1998), S. 50-66, Ill.

Bivio nördlich Guet da Beiva: Mit Schlackenmaterial verfüllte Grube, evtl. Überrest eines Verhüttungsofens, mit C14 ins 9./8. Jh. v.Chr. datiert. **Castaneda Pian del Remit**:

Unmittelbar neben den bekannten Siedlungsresten mit Spuren von neolithischem Pflugackerbau wurden weitere Befunde durch undokumentierte Ausbaggerung zerstört. **Müstair** zwischen *Canogls* und *Pradöni*: Streufund einer wahrscheinlich neolithischen Silexklinge. **Savognin** zwischen *Parseiras* und *Prodval*: Schlacken, durch die beiliegende Holzkohle mittels C14 ins 8.-6. Jh. datiert. **Sils i.D. Viaplana**: Entdeckung neuer Felszeichnungen und eines Schalensteins in der Nähe der bekannten Fundstelle *Carschenna*.

(Red.)

1A

JU

RAS 1998/25

Rapport d'activité: archéologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 11, 1997 (1998), p. 21-24, ill.

Description succincte des principales activités archéologiques du Canton du Jura en 1997. A signaler: à **Delémont**, *En La Pran* poursuite de la fouille du champ d'urnes Bronze final, avec structures architecturales à proximité; une deuxième fosse de combustion de 2 m sur 0.80 m présentait au fond, sur un lit de charbons de bois, un ensemble de blocs calcaires calcinés et quelques esquilles d'os animal brûlées. Présence aussi de mobilier du Bronze D, hallstattien, notamment un bracelet en lignite, et laténien, ce dernier en relation avec une construction sur sablière basse. Les collections provenant du site de **Pleigne, Löwenburg**, (fouilles E. Schmid, Moustérien et Néolithique) ont été déposées à Porrentruy, à l'Office du Patrimoine historique. (Epoque romaine v. RAS 1998/379).

(Au.)

1A

LU

RAS 1998*/26

Archäologie im Kanton Luzern 1996

Bill, Jakob et al. In: *JbHGL* 15, 1997, S. 129-153, Ill.

Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie mit einem allgemeinen Überblick und einer Auswahl von Ausgrabungen und Funden. **Ettiswil Schnarzen**: Keramik, evtl. bronzezeitlich. Fragment einer neolithischen Pfeilspitze. **Wauwil Obermoos**: Paläolithische und mesolithische Silexfunde (vgl. RAS 1996/75). (Römische Zeit s. RAS 1997/463).

(Red.)

1A

LU

RAS 1998/27

Archäologie im Kanton Luzern 1997

Bill, Jakob et al. In: *JbHGL* 16, 1998, S. 118-132, Ill.

Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie mit einem allgemeinen Überblick und einer Auswahl von Ausgrabungen und Funden. **Kottwil Hobelweid**: Fundstelle von Silices des späten Jungpaläolithikums/Spätpaläolithikums. Sondierschnitte ergaben das Fehlen jeglicher Kulturschichten. **Mauensee Mauensee 1 und 2**: Fundstelle von Silices, die nicht näher als vorneolithisch datiert werden können. Sondierschnitte ergaben das Fehlen jeglicher Kulturschichten. **Mauensee Horbech**: Sondierung. Silices des Frühmesolithikums

und des Jungpaläolithikums. **Schötz Rorbelloos**, *Schötz 7*: Sondierschnitte in der bekannten spätmesolithischen Fundstelle, anschliessend an die Fläche der Grabungen von 1965. Die fundführende Schicht ist durch landwirtschaftliche Nutzung und Drainagen weitgehend zerstört. Entdeckung einer weiteren Fundstelle von Silices in der Nähe (noch nicht datierbar). (Römische Zeit s. RAS 1998/**315**).
(Red.)

1A

SO

RAS 1998/**28**

Fundmeldungen und Grabungsberichte 1997

ADSO 3, 1998, S. 51-86, Ill., Biblio.

Bättwil Eggfeld: Fund eines spitznackigen Steinbeils in der bekannten römischen Fundstelle. **Messen Altes Schulhaus**: Unter einem Gebäude eines römischen Gutshofes, das ins 2. Jh. datiert, kamen ein abgewinkelt Gräbchen, ein kleiner Pfostenbau und eine grosse Feuerstelle zum Vorschein. Die untere Einfüllung des Gräbchens datiert anhand der Keramik ins mittlere Drittel, die obere ins letzte Drittel des 1. Jh. v.Chr., die Feuerstelle aufgrund archäomagnetischer Messungen um 250 v.Chr. oder 30 v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 1998/**306**).
(Paul Gutzwiller, Caty Schucany)

1A

VD

RAS 1998/**29**

Chronique archéologique 1997

Weidmann, Denis et al. In: RHV 1998, p. 65-118, ill.

Bonvillars Praz Novy: Habitat de l'Age du Bronze. Four culinaire. De tessons de céramique, de nombreuses céréales calcinées. **Cheseaux-Noréaz**: Prospection et repérage des stations lacustres. **Concise Sous Colachoz**: Station lacustre. La dendrochronologie a permis de dater plus de vingt villages s'échelonnant du début du 4^e millénaire jusqu'au milieu du 2^e millénaire av.J.-C. Une série de chemins d'accès ont été découverts, ainsi que des systèmes de palissades et des plans de maisons. Une paroi clayonnée de chêne et de noisetier datée du Bronze ancien a été conservée et restaurée. Les artefacts en matière organique sont remarquablement bien conservés. **Corcelles-près-Concise Sous le Château**: Habitat de l'Age du Bronze et de l'Age du Fer. Empierrements, fossés, fosses, une structure de combustion, trous de poteaux, ornières tracées par un chariot hallstattien. **Montricher Châtel d'Arrufens**: Révision du matériel inédit produit par les anciennes fouilles dans un habitat fortifié de l'Age du Bronze. **Onnens**: Une campagne de sondages a mis en évidence une succession d'aménagements couvrant les périodes du Néolithique au Moyen Age. Quatre sites: 1. habitat protohistorique. 2. Aire de travail ou d'activité agro-pastorale. 3. Dépotoir en bordure d'une zone habitée contenant une grande densité de mobilier. Diverses structures d'habitat en terrasse. 4. Plusieurs bâtiments pré- et protohistoriques. (Epoque romaine v. RAS 1998/**389**).
(Réd.)

1A

VS

RAS 1998/**30**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1997

Wibl , François et al. In: Vallesia 53, 1998, p. 443-494, ill.

Brig-Glis Gamsen, Bildacker: La campagne de 1997 a livré des structures, foyers et trous de poteaux principalement, et du mobilier de l'Age du Fer, ainsi que des vestiges d'une occupation datée par C14 de la fin du Bronze moyen ou du début du Bronze final. **Brig-Glis Gamsen, Waldmatte:** Les fouilles ont considérablement enrichi le corpus du site de l'Age du Fer: près de 600 structures supplémentaires, 31 nouveaux bâtiments, huit tombes de nouveaux-nés. **Fully Chiboz, Le Scex Rouge:** Habitat fortifié. Occupation de l'Age du Bronze final (fragments de céramique, hache en bronze). Structures d'habitats (foyers, trous de poteaux et piquets). Sépulture d'une femme du Second Age du Fer (LT D1) avec mobilier riche (vase en céramique peinte, trois fibules en fer, bracelet en verre bleu, anneau de ceinture en bronze, squelette d'un lièvre). **Sion Quartier de Sous-le-Scex:** Les couches les plus anciennes datent du Néolithique et du Bronze ancien. Foyers de l'extrême fin de l'Age du Bronze final ou du début de l'Age du Fer. **Visperterminen Oberstalden-Giljo (villa Studer):** Vestiges des bâtiments de l'Age du Bronze final (fragments de bois brul s, céramique). Niveau de l'Age du Fer. **Oberstalden-Giljo (villa Heinzmann):** Empierrement marquant l'amorce d'une terrasse au Bronze final. Vestiges des périodes du Hallstatt et de La Tène. **Zermatt Alp Hermettji:** Abri avec succession d'occupations entre le 8^e et le début du 2^e millenaire av.J.-C. (Epoque romaine v. RAS 1998/390). (R d.)

1A

ZG

RAS 1998/31

Amt für Denkmalpflege und Arch ologie [Tätigkeitsbericht 1997]

Hochuli, Stefan et al. In: Tugium 14, 1998, S. 17-46, Ill.

Fundbericht. **Baar Baarburg:** Handbohrungen zur Feststellung der Ausdehnung der fundf hrenden Schicht. Bei Geländebegehungen fand sich u.a. eine Fusszierfibel der ausgehenden Hallstattzeit. Zwei Nauheimerfibeln und zwei Potinmünzen lieferten den definitiven Nachweis der spätlatènezeitlichen Begehung des Platzes. **Baar Blickensdorf, Feld:** Bei Baustellenbegehungen fanden sich neolithische Silices. **Cham Bahnhofstrasse/Luzernerstrasse:** Prähistorische Silices aus einem Baugrubenprofil. **Cham Erlen:** Unterwasser-Rettungsgrabung. Neolithische Siedlung der Egozwiler Kultur oder der frühen Cortaillod-Kultur. Keramik, Steinbeilklingen, Silices, Netzsenker aus Stein, Knochengerr te, Einbaum. **Cham Oberwil Hof:** Sondiergrabung. Keramik. **Cham Ochsenlon:** Feldbegehung. Silixger t. **Cham Überbauung Seeblick:** Baggersondierung, Baustellen-Überwachung. Keramikscherben, Steinartefakte, Grube mit Hitzesteinen (wohl bronzezeitlich), Pfahlfeld. **Risch Oberrisch, Aabach:** Rettungsgrabung. Neolithisches Uferdorf. Dokumentation von Hausgrundrissen und Bodenkonstruktionen. Keramik, Geräte aus Stein, Knochen und Hirschgeweih, Textilreste, zwei Gusstiegel, Kupferfragmente. Gefrierkernbohrungen und Georadar-Messungen. **Zug Arbach:** Bergung eines prähistorischen Keramikfragmentes und eines Bronzeblechst ckes aus einer Baugrube. **Zug Untertalstadt 13:** Einzelne prähistorische Keramikscherben. (Römische Zeit s. RAS 1998/351). (Red.)

1A

ZG

RAS 1998/32

Die Kantonsarchäologie Zug/Schweiz stellt sich vor. Strukturen und Ergebnisse im Überblick

Rothkegel, Rüdiger. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 3, 1998, S. 238-248, Ill.

Nach einem Abriss der Entstehung der Kantonsarchäologie Zug folgt eine Übersicht über ihre aktuellen Gliederung und personelle Besetzung sowie die Vorstellung der einzelnen Fachbereiche. Die Arbeit im Fachbereich Ur- und Frühgeschichte wird illustriert anhand von Beispielen aus **Risch Oberrisch** und **Hünenberg Chämleten** (neolithische Seeufersiedlungen), **Zug Sumpf** (bronzezeitliche Seeufersiedlung), **Cham Oberwil-Hof** (bronzezeitliche Landsiedlung), **Baar Baarburg** (Höhensiedlungen der frühen, mittleren und späten Bronzezeit, der Späthallstatt- und evtl. der Latènezeit). Für die Zeit von 3800-2500 v.Chr. wird ein Chronologieschema zur Sachkultur in verschiedenen Ufersiedlungen am Zuger See präsentiert.
(Au./Red.)

1A

ZH

RAS 1998/33

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonsarchäologie 1995-1996

Bader, Christian; Graf, Markus; Hedinger, Bettina; Nagy, Patrick et al. In: AKZH 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1998, S.13-54, Ill. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Adlikon Dätwil, Haldenholz: Zwei neu entdeckte Grabhügel (undatiert). **Aeugst Steinenstückli:** Hallstattzeitliche Siedlung (vgl. RAS 1998/202). **Birmensdorf Stoffel:** Mittelbronzezeitliche Siedlung. **Bonstetten Buen:** Siedlung der frühen Spätbronzezeit (vgl. RAS 1998/186). **Bülach Schöckfeld:** Prähistorische Brandgrube. Funde nicht datierbar, C14-Datierung latènezeitlich. **Dachsen Lauferfeld:** Streufunde einer neolithischen Siedlung, darunter ein durchlochtes Kettenschieber aus rotem Gestein. **Steinboden/Hindergärten/Niderwingert:** Siedlungsreste des Meso- und des Neolithikums. **Dällikon Hagenwisen:** Bronzezeitliche Keramik. **Dietikon Far:** Neolithische Mehrfachbestattung. **Dürnten Bannholz:** Neu entdeckter Grabhügel (undatiert). **Erlenbach Winkel, Seestrasse 106:** Neolithische und frühbronzezeitliche Seeufersiedlungen. Unterwasser-Dokumentation. **Fällanden Sunnetal:** Negative Widerstandsmessungen in der Nachbarschaft der bronzezeitlichen Siedlung. **Flaach Holenrüti:** Kreisstruktur, evtl. eingeebener Grabhügel in der Nähe eines früher gefundenen mittellatènezeitlichen Grabes. **Greifensee Böschen:** Radarmessungen in der spätbronzezeitlichen Siedlung. **Henggart Im Schibler:** Spätbronzezeitlicher Grabhügel. **Hüntwangen Zeltenmüli:** Kreisstruktur, vermutlich eingeebener Grabhügel (undatiert). **Marthalen Steinacker:** Latènezeitliche Siedlungsreste. **Neftenbach:** Urgeschichtliche Besiedlung (vgl. RAS 1998/158). **Hagenbuech:** Prähistorische Strukturen, darunter eine Grube mit mittelbronzezeitlicher Keramik. **Riedt, Oberwisen:** Späthallstatt-/frühatènezeitlicher Siedlungsplatz, u.a. mit riefenverzerrter Drehscheibenware. **Otelfingen Lärenbühlstrasse:** Eisenzeitlicher Kuppelofen (vgl. RAS 1998/199). **Rafz Rafzer Feld:** Forschungen zur Steinzeit (vgl. RAS 1998/108). **Rheinau Au:** Spätlatènezeitliche Siedlungsstelle. Steinsetzungen, Gruben. Keramik, Fibeln, Gürtelhaken, Schildbeschläge, bronzener Fingerring mit eingelegerter Kristallgemme, Münzen, Tüpfelplattenfragmente. **Stadel Raat, Wormegg:** Lokalisierung zahlreicher neuer prähistorischer Fundstellen. **Uster Gutenswil, Neuenächer:** Einige Silexfunde. **Zelglihof:** Undatierte prähistorische Kulturschicht. **Wetzikon Robank, Burg:** Geophysikalische Messungen an Grabhügel (undatiert). **Winkel Seeb:** Schalenstein. **Zürich Wiedikon, Üetliberg/Aegerten:** Prähistorische Wallanlage, Siedlung. Baubegleitende Untersuchungen. Geophysikalische Prospektion und digitales Geländemodell des Hauptwalls. (Römische Zeit s. RAS 1998/305).
(Red.)

1A

VS

RAS 1998/34

Wissenschaftliche Tätigkeit

Furger, Andres. In: Musée Suisse, JbSLM 106, 1997 (1998), S. 57-61, Ill.

Tätigkeitsbericht. Abschluss der Grabungen in **Zermatt VS Alp Hermettji**. Freilegung des frühmesolithischen Gelniveaus und Anlegen eines Profilschnitts. Bilanz der mehrjährigen Grabungen (vgl. RAS 1998/130): Insgesamt wurden 17 Feuerstellen aus dem Mesolithikum, dem Neolithikum, der Bronzezeit und der Neuzeit untersucht. Von den 313 gefundenen Steinwerkzeugen sind über 90% aus Bergkristall gefertigt, bei einigen Silexgeräten kann eine Herkunft aus der Gegend von Verona, resp. aus den Tessiner Alpen nachgewiesen werden. 31 Keramikscherben gehören zu einem bronzezeitlichen Kochtopf.

(Red.)

1A

CH

RAS 1998/35

Schweizerisches Landesmuseum Zürich & Prangins

Furger, Andres, mit Beiträgen von Schoulepnikoff, Chantal und de Capitani, François. – Zürich, Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft und Genf, Banque Paribas (Suisse), S.A., 1998, 127 S., Ill.

Das Buch möchte mit der Beschreibung von 58 Ausstellungsobjekten einen Überblick über die schweizerische Kulturgeschichte geben. Für die Ur- und Frühgeschichte wurden folgende Objekte ausgewählt: Jungpaläolithischer Lochstab aus einem Rengeweih mit eingravierten Wildpferden vom *Schweizersbild* bei **Schaffhausen**. Aus dem Neolithikum stammen ein gynaikomorphes Gefäss aus **Zürich**, ein Radfragment von **Zürich Pressehaus**, ein Fischernetz aus Lein (Flachs) von **Zürich Kleiner Hafner**, ein Fadenknäuel aus Lein (Flachs) von **Erlenbach ZH Widen**, ein Geflecht aus Baumbast von **Maur ZH Schiffflände** und ein Steinkistengrab von **Lenzburg AG**. Die Goldschale von **Zürich Altstetten** ist vermutlich in die späte Bronzezeit zu datieren. Die Latènezeit wird repräsentiert durch den Goldschatz von **Erstfeld UR**.

(Red.)

1A

CH

RAS 1998/36

Reliques et répliques, ou l'archéologie au Musée national suisse

Flutsch, Laurent. In: AS 21, 1998, 2, p. 59-64, ill.

Description des grandes lignes de la place de l'archéologie au Musée national, qui a fêté son centième anniversaire en 1998, dès le début et même avant le début. L'intérêt forcené porté aux sites «lacustres» par des collectionneurs de la seconde moitié du 19^{ème} siècle a joué un rôle non négligeable dans la préhistoire du Musée national. Bien qu'au cours des années l'affluence des objets ait tari, le Musée national a su, grâce à ses fouilles de recherches, ses techniques de pointe en conservation-restauration, son expérimentation archéologique et ses expositions temporaires, prendre une place importante dans la situation archéologique si morcellée en Suisse.

(Réd.)

Tatort Vergangenheit. Ergebnisse aus der Archäologie heute

Ewald, Jürg und Tauber, Jürg (Hrsg.). – Basel, Wiese Verlag, 1998, 552 S., Ill., Biblio.

Das Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung im Kantonsmuseum **Liestal** vermittelt eine umfassende Zusammenfassung des Forschungsstandes zur Archäologie im Kanton Baselland, von der paläolithischen Epoche bis zur Neuzeit. Nach einleitenden Kapiteln mit der Darstellungen der Forschungsgeschichte, der naturräumlichen Gliederung des Kantons und den archäologischen Arbeitsmethoden werden im Kapitel «Dinge als Informationsträger» anhand ausgewählter Funde verschiedenste Aspekte der Archäologie angeschnitten. Zur Sprache kommen so der Fautkeil von **Pratteln**, jungpaläolithische Schneehühnerknochen aus dem Abri **Ettingen Büttenloch**, eine Steinbeilklinge aus **Arisdorf**, ein spätbronzezeitlicher «Firstziegel» von **Reinach Langrüttliweg**, eine Bogenfibel von **Sissach Burgenrain**, ein Tonnenarmband von **Reinach Klusweg**, Glasarmringe aus **Sissach Brühl**. Im folgenden Kapitel werden einige wichtige Fundstellen genauer vorgestellt: Die *Birsmatten-Basisgrotte* (Gde. **Nenzlingen**) mit der mesolithischen Frauenbestattung, die Fundstelle neolithischer Silexgewinnung und Beilklingenherstellung von **Lampenberg Stälzler**, die spätbronzezeitlichen Kindergräber von **Reinach Alte Brauerei**, die befestigte Höhensiedlung **Sissach Burgenrain** und die spätlatènezeitlichen Töpferöfen von **Sissach Brühl**. Das Kapitel «Siedlungsgeschichte» zeichnet quasi als Synthese der vorgängigen Kapitel eine chronologisch aufgebaute Siedlungsgeschichte des Kantons Baselland auf.

(Red.)

Kantonsmuseum Baselland: Tatort Vergangenheit – Archäologie im Kanton Baselland

[s.n.] In: BHbl 63, März 1998, S. 27-29, Ill.

Kurze Präsentation der Ausstellung im Kantonsmuseum Baselland in **Liestal**. Zum Thema Archäologie und ihre Methoden wurden die neuesten Forschungsergebnisse vorgestellt. Vgl. das Begleitbuch zur Ausstellung RAS 1998/37.

(Red.)

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard. In: Tugium 14, 1998, S. 47-52, Ill.

Im Zentrum des Tätigkeitsberichtes 1997 steht die Präsentation des Konzeptes der neuen ur- und frühgeschichtlichen Dauerausstellung. Eine Sonderausstellung war dem Thema Felsbilder gewidmet.

(Red.)

Jugend und Archäologie in der Schweiz: Museumspädagogik in archäologischen Museen

Rouvinez, Fabienne und Wunderli, Marlise. In: Archäologische Informationen 21, 1998, 1, S. 137-149, Tab.

Der Artikel betrachtet die speziellen pädagogischen Aspekte musealer Arbeit in Zusammenhang mit den diesbezüglichen Gegebenheiten an schweizerischen Museen. Im weiteren wird die Frage diskutiert, ob Museumspädagogik eine Aufgabe des Museums oder der Schule ist. Den Abschluss bildet eine tabellarische Gesamtübersicht zum didaktischen Angebot in den archäologischen Museen der Schweiz.

(Red.)

20 Jahre »Archäologie der Schweiz«, »Archéologie suisse«, »Archeologia svizzera«

Lüscher, Geneviève. In: AS 21, 1998, 1, S. 24-31, Ill.

Anlässlich des Jubiläums der Zeitschrift analysiert die Redaktorin alle bisher erschienenen Beiträge nach Merkmalen wie Umfang, Sprache, Thematik und Epochen. Weiter werden Geschlecht und berufliche Position der Autorschaft sowie die kantonale Vertretung untersucht. Erkennbare Tendenzen werden mit nicht immer ganz ernst gemeinten Bemerkungen und Fragestellungen kommentiert. Es kann auch der Einfluss der Redaktion gezeigt werden, z.B. bei der Zunahme der Zahl der von Frauen oder Nachwuchsautoren verfassten Artikeln. Die Redaktorin hebt insbesondere auch die Unterstützung durch unentgeltlich wirkende Mitarbeiter und Druckkostenzuschüsse verschiedener Institutionen hervor.

(Red.)

Die ersten Jahrtausende. Die Schweiz von den Anfängen bis zur Eisenzeit

Furger, Andres; Fischer, Calista und Höneisen, Markus. – Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 1998, 232 S., Ill., Tab., Biblio. (Archäologie und Kulturgeschichte der Schweiz, Band 1)

Dieser Band ist der Auftakt einer vierbändigen Reihe, welche in allgemein verständlicher Form einen auf dem neuesten Stand der Forschung basierenden Überblick über die Archäologie der Schweiz von der Steinzeit bis ins Frühmittelalter gibt.

Chancen und Grenzen der Archäologie werden zuerst angesprochen, gefolgt von einer Forschungsgeschichte der schweizerischen Vor- und Frühgeschichte bis zurück ins 16. Jahrhundert. Damals wurden von den Humanisten wie Basilius Amerbach und Konrad Gessner erste bedeutende Entdeckungen in der Schweiz gemacht und publiziert. Danach stand die Schweizer Forschung eher im Schatten der Entwicklung des Auslandes. Um 1850 wird mit der Entdeckung der ersten «Pfahlbauten» im Zürich- und Bielersee durch Ferdinand Keller der Grundstein zur Schweizer Vorgeschichtsforschung gelegt. In den dreissiger Jahren des 20. Jahrhunderts treten die ersten an Universitäten ausgebil-

deten Facharchäologen an die Stelle der bisherigen Vertreter des gehobenen Bürgertums und der Privatgelehrten. Die systematische wissenschaftliche Forschung beginnt mit der Gründung der Basler Schule durch Rudolf Laur und der Zürcher Schule durch Emil Vogt.

Das Gebiet der heutigen Schweiz erweist sich als archäologisch besonders interessanter Raum; hier stossen wiederholt verschiedene europäische Kultureinflüsse aufeinander. Im alpinen Raum haben sich archaische Elemente besonders lange erhalten; auf die Spannungen zwischen Chaoskräften und Ordnungsräumen, auf die Wechselwirkungen zwischen Natur- und Kulturraum wird speziell eingegangen.

Im Hauptteil des Buches wird ein chronologischer Abriss über die Ur- und Frühgeschichte vom Paläolithikum bis zum Beginn der Latènezeit gegeben. Schweizer Fundstätten und Funde stehen dabei im Zentrum, solche aus dem Ausland werden zur Ergänzung angeführt. Die verschiedenen Befundkategorien (Siedlungen, Bestattungen, Depotfunde) kommen ebenso zur Sprache wie Umweltfaktoren, Wirtschaftsweise, Kunst, Kult, die Entwicklung der Technologie, soziale Strukturen und Beziehungen zu den umliegenden Kulturen. Das Buch beschliesst ein Anhang mit Zeitabelle, Glossar und Index.

(Red.)

1A

CH

RAS 1998/43

Der Mensch in ur- und frühgeschichtlicher Zeit

Le Tensorer, Jean-Marie und Primas, Margarita. In: Burga, Conradin A. und Perret, Roger, Vegetation und Klima der Schweiz seit dem jüngeren Eiszeitalter. – Thun, 1998, Ott Verlag AG, S. 757-782, Ill., Biblio.

Der Beitrag aus der Feder von J.-M. Le Tensorer ist betitelt mit «Der menschliche Lebensraum im Pleistozän (Paläolithikum)». Nach einer Einführung in die Methodik der Datierung der paläolithischen Fundstellen werden die früh- bis jungpaläolithischen Epochen genauer vorgestellt und die jeweiligen Schweizer Fundorte auf einer Karte zusammengestellt. Es wird ein Überblick über die materielle Kultur und die Art der Siedlungen gegeben. Zur Sprache kommen auch Fragen der Rohstoffnutzung, der Ernährung, des Geisteslebens sowie der Kunst.

Im Beitrag von M. Primas «Der menschliche Lebensraum im Postglazial» werden die Epochen vom Mesolithikum bis zum Mittelalter behandelt. Von den mesolithischen und früh- bis mittelneolithischen Siedlungen ist noch wenig bekannt. Erst am Ende des Mittelneolithikums entstand zwischen 4400 und 4000 v.Chr. im schweizerischen Mittelland ein Netz permanenter Siedlungen an den Uferbereichen der Seen. Auch in siedlungsgünstigen Tälern am Eingang der Alpen können schon aus dem 5. und 4. Jahrtausend v.Chr. archäologische Fundstellen registriert werden. Neben dem Aufschwung der Agrarwirtschaft trug auch die Sammelwirtschaft immer noch zu einer ausgewogenen Ernährung bei. Desgleichen ergänzten sich Haustierhaltung, Jagd und Fischfang. Vom 3. bis ins 1. Jahrtausend ist ein zunehmender Landesausbau festzustellen. Von Bedeutung für die Entwicklung sind die technologischen Errungenschaften wie die Erfindung von Rad und Wagen und die Beherrschung der Bronze- und Eisenproduktion.

(Red.)

1A

BE VD

RAS 1998*/44

100 der schönsten Wanderungen durch die Schweiz

Auf der Maur, Franz. – Zürich, Ringier, 1995, 127 S., Ill.

Der Wanderführer empfiehlt den Besuch des Menhirs neben der Kirche von **Attiswil BE** (Wanderung 36) und des mesolithischen Fundplatzes im *Vallon des Vaux*, Gde. **Chavannes-le-Chêne VD** (Wanderung 47).
(Red.)

1A

CH

RAS 1998/45

Mythologische Landschaft Schweiz

Derungs, Kurt (Hrsg.); Rütimeyer, Leopold et al. – Bern, edition amalia, 1998, 297 S., Ill.

In verschiedenen Beiträgen kommen Schalensteine und megalithische Denkmäler zur Sprache. So finden sich etwa im Artikel von Leopold Rütimeyer acht mögliche Deutungen von Schalensteinen. Kurt Derungs verfasste ein Kapitel zu den Menhiren der Westschweiz; im Kapitel «Mythologische Landschaft Graubünden» erwähnt der gleiche Autor weitere prähistorische Steindenkmäler und Kultstätten.
(Red.)

1A

CH AG

RAS 1998/46

Vorgeschichtliche Holzkohle- und Erzindustrie und weitere archäologische Forschungen

Schamböck, Peter. – Berikon, P. Schamböck, 1998, 311 S., Ill.

Das Buch ist ein Überblick über die jahrzehntelangen Privatforschungen des Mediziners Peter Schamböck, vor allem im Passgebiet des *Mutschellen*. Zahlreiche Holzkohleschichten werden als Köhlerplätze interpretiert, wobei C14-Datierungen eine bronze- bis hallstattzeitliche Datierung anzeigen. Als Belege der Eisenverarbeitung werden Schlackenfundstücke angeführt. Rechteckige Feuerstellen werden vom Autor mit einem Steingewölbe rekonstruiert. Weiter werden Befunde von Gruben sowie von sicheren und unsicheren Gräbern vorgestellt. Eine Steinsetzung enthielt grössere Mengen mittelbronzezeitlicher Keramik. Weitere Funde aus Keramik, Felsgestein, Bergkristall und Silex fanden sich als Lesefunde. In einem Anhang kommen schliesslich u.a. die magdalénienzeitliche Station am Sihlsee, Ackerfunde aus Habsburg und der neolithische Pfahlbau *Erlenhölzli* am *Hallwilwensee* zur Sprache.

Weite Teile des Buches handeln indes von den Auseinandersetzungen des Privatforschers mit Baufirmen und amtlichen Behörden, die seine Funde und Einschätzungen einfach nicht ernst nehmen wollen.

(Red.)

1A

JU

RAS 1998/47

Hypothèse de peuplement du Jura – L'apport des sondages de la Transjurane

Schifferdecker, François et Stahl Gretschi, Laurence-Isaline. In: AS 21, 1998, 2, p. 90-93, ill.

Les connaissances anciennes de l'archéologie jurassienne laissent penser que le peuplement de cette région s'était fait de l'extérieur (Ajoie) vers l'intérieur de la chaîne jurassienne, du Néolithique à la période gallo-romaine. Les découvertes récentes dues aux fouilles autoroutières enrichissent le corpus de sites connus et semblent confirmer cette hypothèse: des sites néolithiques ont été mis au jour vers Porrentruy, alors que les sites les plus anciens de la région de Delémont remontent à l'Age du Bronze, habitats ou funéraires (un site de champs d'urnes). Le nombre de sites de l'Age du Fer a également augmenté dans ces deux régions. Le Jura bernois n'a pas livré de sites pré- ou protohistoriques. La question de la validité de l'échantillonnage est également discutée.

(Au.)

1A

FR

RAS 1998/48

Le Canton de Fribourg et les Grands Travaux: l'exemple de l'A1 dans la Broye

Bois Aubert, Jean-Luc; Agustoni, Clara; Anderson, Timothy J.; Bouyer, Marc; Mauvilly, Michel; Murray, C. et Vigneau, Henri. In: AS 21, 1998, 2, p. 85-89, ill.

Environ 2000 sondages ont été effectués sur les 8 km du tracé de l'A1 à ciel ouvert dans la Broye fribourgeoise. La grande majorité de la quarantaine des sites découverts présentent plusieurs niveaux d'occupation. Une étude comparative des résultats obtenus sur le tracé de l'A1 entre le moratois (voir RAS 1992/8, 29) et la Broye met en évidence un certain nombre de similitudes mais également des différences, surtout en ce qui concerne la datation des sites. (Epoque romaine v. RAS 1998/319).

(Réd.)

1A

BE

RAS 1998/49

Die Kunstdenkmäler des Kantons Bern, Landband II: Der Amtsbezirk Erlach; Der Amtsbezirk Nidau, 1. Teil

Moser, Andres. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte; Basel, Wiese Verlag, 1998, 511 S., Ill., Biblio. (Kdm 90)

Prähistorische Funde werden in diesem Inventar jeweils nur kurz erwähnt. **Erlach**: Neolithische Seeufersiedlung. **Gals**: Neolithische und bronzezeitliche Flussufersiedlungen an der *Zihl*. Streufunde aus allen Epochen sowie Grabhügel der Bronze- und Eisenzeiten auf dem *Jolimont*. **Gampelen**: Siedlung des Frühmesolithikums auf der Flur *Jänet*. Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen an der *Zihl* und am *Neuenburgersee*. **Tschugg**: Vielfältige prähistorische Funde auf dem *Jolimont*. **Ins**: Ufersiedlung in *Witzwil* bei der *Broye* am *Neuenburgersee*. Hallstattzeitliche Grabhügelgruppen am *Schaltenrain*, insbesondere im *Grossholz* (Wagengräber). **Vinelz**: Mindestens neun neolithische und drei bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Lüscherz**: Sechs mehrphasige Seeufersiedlungen. **Brüttelen**: Mesolithische Begehung. Latènezeitliche Gräber. **Treiten**: Streufunde vom Mesolithikum bis in die Bronzezeit. **Siselen**: Hallstattzeitliche Grabhügel im *Grosswald*. **Walperswil**: Neolithische und bronzezeitliche Streufunde im *Moos*. **Bühl** bei Aarberg: «Keltische» Grabhügel. **Hagneck**: Bronzezeitliche Streufunde. **Täuffelen**: Neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen. **Mörigen**: Bronzezeitliche Seeufersiedlung. **Epsach**: Bronzezeitliche Siedlungsreste im *Moos*. (Römische Zeit s. RAS 1998/366).

(Red.)

1A

BE

RAS 1998/50

Das Amt Konolfingen 1999

Waber, Heinrich C. – Oberdiessbach, Jahrbuchverlag H.C. Waber, 1998, 232 S., Ill., Biblio.

Im Abschnitt zur Urgeschichte werden hallstattzeitliche Grabhügel im *Hölzliwald* bei **Oberwichtrach** und im *Schwandwald* bei **Münsingen** erwähnt. Von einer abgebildeten Doppelbestattung der Frühlatènezeit wird der Fundort verschwiegen. Flurnamen belegen eine keltische Besiedlung des Gebietes.

(Red.)

1A

GR

RAS 1998/51

Zeugnisse aus der Kulturgeschichte

Peduzzi, Dante. In: Ciocco, Aurelio; Peduzzi, Dante und Tamoni, Riccardo, Mesolcina – Calancatal. – Bern, Verlag Paul Haupt, 1998, S. 63-108, Ill., Biblio. (Schweizer Heimatbücher 196)

Die Regionalgeschichte erwähnt die mesolithische Siedlung **Mesocco Tec Nev**, die neolithischen Siedlungsreste und Pflugfurchen von **Castaneda Pian del Remit** und die hallstattzeitlichen Grabfunde von Mesocco und Castaneda.

(Red.)

1A

SG

RAS 1998/52

Begegnung mit der regionalen Geschichte

Reich, Hans Jakob. In: Terra plana 1998, 3, S. 23-26, Ill.

Vorstellung des neueröffneten Regionalmuseums Schlangenhaus in *Werdenberg* (Gde. **Grabs SG**), in welchem sich auch eine Abteilung zur Ur- und Frühgeschichte befindet.

(Red.)

1A

JU

RAS 1998*/53

Archéologie et Transjurane: dix années de recherches dans le Canton du Jura (1986-1996)

Schifferdecker, François. In: Cahiers de l'Institut jurassien des Sciences, des Lettres et des Arts 4, 1997, p. 19-20.

Résumé de la conférence présentée dans le cadre du colloque de l'Institut jurassien, qui s'est déroulé en septembre 1996 à **Tramelan BE**. Bilan autant historique, politique, économique que scientifique qui s'adressait à des étudiants jurassiens étrangers aux milieux archéologiques.

(Au.)

1A

VS

RAS 1998*/54

Wallis

Kamer, Fritz und Bruggmann, Maximilian. – Zürich, Silva-Verlag, 1997, 176 S., Ill.

Im nach Regionen gegliederten Bildband kommt die Ur- und Frühgeschichte verschiedentlich kurz zur Sprache: **Visperterminen Oberstalden** (S. 50): Grundmauern einer Dorfes, das ab 800 v.Chr. etwa tausend Jahre lang bewohnt war. **Sitten Plantaplatz** (S. 104): Neolithische Siedlung, Steinplatten mit eingeritzten Ornamenten und menschlichen Figuren, die als Deckel für Steinkistengräber dienten, offenbar bereits in zweiter Verwendung. **Martigny** (S. 130): Keltisches Oppidum *Octodurus*. Kurzer allgemeiner geschichtlicher Überblick (S. 170).

(Red.)

1A

SG

RAS 1998/55

Es begann im Drachenloch. Geschichte des Sarganserlandes

Gubser, Paul. – Mels, Sarganserländer Druck AG, 1998, 352 S., Ill., Biblio.

Der Autor schildert die Entdeckungs- und Ausgrabungsgeschichte des *Drachenlochs* ob **Vättis** und wie die Urmenschen in der Höhle lebten. Im Kapitel zur Bronzezeit im Sarganserland werden die Ergebnisse der Grabungen der bronzezeitlichen Siedlung auf dem Burghügel *Gräpplang* bei **Flums** zusammengefasst. Dabei dient dem Autor die Publikation von W. Neubauer als Basis (vgl. RAS 1994/211). Im weiteren kommen die Räter zur Sprache, wobei Details der Dorforganisation, sowie Glauben und Bräuche, wie sie heute noch existieren, etwas pauschal auf die alten Räter zurückgeführt werden. (Römische Zeit s. RAS 1998/346).

(Red.)

1A

SG

RAS 1998/56

Erzählte Heimatgeschichte

Ackermann, Otto. In: Werdenberger Jahrbuch 1999 (1998), S. 258, Ill.

Buchbesprechung von RAS 1998/55. Es wird festgestellt, dass der Autor des rezensierten Buches keine neuen Erkenntnisse zu strittigen Fragen vermittelt. Bemängelt wird das Fehlen von Quellenangaben.

(Red.)

1A

SG

RAS 1998/57

Wandern auf sagenhaften Spuren

Städler, Guido. In: Terra plana 1998, 2, S. 26-32, Ill.

Der Führer zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten im Umfeld der Churfürsten empfiehlt den Besuch des *Drachenloches* und des Drachenlochmuseums in **Vättis**.

(Red.)

1A

SG

RAS 1998/58

Wandern auf sagenhaften Spuren

Städler, Guido. In: Terra plana 1998, 3, S. 58-60, Ill.

Der zweite Teil des Führers zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten im Umfeld der Churfürsten empfiehlt den Besuch des *Wildmannislochs* (Gde. **Alt St. Johann**).
(Red.)

1A

VD VS

RAS 1998/59

Le Chablais dans les pas des archéologues du Paléolithique au Haut Moyen Age

Wagner, Carine. – Monthey, Association du Chablais, 1998, 40 p., ill., 8 cartes, biblio.

Le livre a pour but de présenter de manière concise et accessible les trouvailles archéologiques faites dans le Chablais. Un historique des recherches est suivi d'une vue d'ensemble des époques pré- et protohistoriques. Huit itinéraires de promenade accompagnent la brochure. Ils permettent aux amateurs de marche ou de cyclisme d'explorer la contrée tout en découvrant les sites où des restes archéologiques ont été mis au jour. (Epoque romaine v. RAS 1998/387).
(Réd.)

1A

AG

RAS 1998/60

Leben auf dem Bözberg. Die Geschichte der Gemeinden Gallenkirch, Linn, Ober- und Unterbözberg

Baumann, Max. – Baden-Dättwil, Baden-Verlag, 1998, 705 S., Ill., Biblio.

In der Geschichte der Gemeinden am *Bözberg* werden vier Altfunde von Steinbeilen abgebildet, die von den Lokalitäten *Stalden*, *Alt-Stalden*, *Grund* und *Hostett* stammen. (Römische Zeit s. RAS 1998/310).
(Red.)

1A

AG

RAS 1998*/61

Fisibach. Ein Dorf und seine Geschichte

Bucher, Heiri und Oertli-Cajacob, Cilla. – [Fisibach], 1995, 252 S., Ill., Biblio.

Beim Felsen *Schwarzwasserstelz* am Fisibacher Rheinufer fanden sich 1875 zwei Randleistenbeile, das eine löffel-, das andere spatelförmig. Aus keltischer Zeit stammen drei Refugien: eines im *Einschlag*, eines im *Eichhölzli* an der *Sommerhalde* und eines in *Waldhausen*.
(Red.)

Rein und Rüfenach. Die Geschichte zweier Gemeinden und ihrer unfreiwilligen Vereinigung

Baumann, Max. – Baden-Dättwil, Baden-Verlag, 1998, 374 S., Ill., Biblio.

Im Dorfgebiet von **Rüfenach** fand sich 1929 in der *Weiermatt* beim Pflügen eine neolithische Lochaxt. 1997 wurden bei Bauarbeiten im *Chappelacher* eine grossflächige Kulturschicht und Feuerstellen gefunden, welche aufgrund der spärlichen Keramik in die Latènezeit zu datieren sein dürften. Aus **Villigen** stammen neolithische Steinbeile, Silices und Keramikfragmente, weiter eine grosse Siedlung der mittleren Bronzezeit und ein Refugium mit Befestigungsanlage auf dem *Geissberg*. Weiter wird die Höhensiedlung **Mönthal Burghalde** (Neolithikum bis Mittelalter) erwähnt. (Römische Zeit s. RAS 1998/311).

(Red.)

Schlaglichter auf die Frühgeschichte

Wälchli, David. In: Wälchli, David et al., Oeschgen. Sein Schlösschen, seine Geschichte, seine Menschen. – Oeschgen, Gemeinde Oeschgen, 1997, S. 81-88, Ill., Biblio.

Eine neolithische Steinbeilklinge fand sich bei Umbauarbeiten in der Liegenschaft *Talrain 81* unter einer Türschwelle. Im Volksaberglauben sollen die auch Donnerkeile genannten Steine die Heimsuchung des Ortes durch Blitzschlag verhindern. Im *Mitteldorf* wurden bei Ausgrabungen 1993 und 1994 spätbronzezeitliche Feuergruben freigelegt. In ihrer Verfüllung fanden sich eine Holzkohleschicht, brandverfärbte Hitzesteine sowie Keramikfragmente. Eine zweite, vermutlich spätbronzezeitliche Siedlungsstelle wurde 1939/40 im Gebiet *Bünten* ausgegraben. (Römische Zeit s. RAS 1997/367).

(Red.)

Rund um Mellingen. Beiträge zum Umfeld einer aargauischen Kleinstadt

Stöckli, Rainer. – Mellingen, Druckerei Nüssli, 1997, 48 S., Ill.

Steinzeitliche Funde wurden beim *Hexenstein* und beim *Gheidrain* gemacht. Von einer steinzeitlichen Siedlung im Gebiet der heutigen *Garage Bertschi* sollen ein Öllämpchen und ein Steinanhänger stammen.

(Red.)

Geschichte von Gonten

Weishaupt, Achilles. – Gonten, 1997, 420 S. (Band 1), Ill.

Kurzer Abriss der Ur- und Frühgeschichte am Fusse des Alpsteins. Erwähnt werden die paläolithischen Funde vom *Wildkirchli* (Gde. **Schwende**), ein Steinbeil der Rössener Kultur aus dem *Seckbach* und zwei bronzezeitliche Schaftlappenbeile, gefunden in den *Forren*.
(Red.)

1A

BE

RAS 1998/**66**

Chäsitz – üses Dorf

Grütter, Hans et al. – Kehrsatz, Dorfverein Kehrsatz, 1998, 32 S., Ill.

Im Überblick über die Geschichte von **Kehrsatz** wird ein um 1848 freigelegtes hallstattzeitliches Grab im *Hubelgut* vorgestellt (Abbildung einer Original-Grabungszeichnung und einer Paukenfibel). Aus der Latènezeit stammen Gräber an der *Zimmerwaldstrasse* mit Fragmenten von besonders schönen Gürtelketten. (Römische Zeit s. RAS 1998/**345**).
(Red.)

1A

BE

RAS 1998/**67**

Trimstein. Festschrift 850 Jahre

Gfeller, Werner. – [Trimstein], Zytglogge Verlag Gümligen, 1998, 34 S., Ill.

Vom Gebiet der Gemeinde **Trimstein** stammen eine bronzene Lappenaxt aus dem *Moos* und ein bronzezeitliches Grab im *Stückernwald*. Aus der Umgebung werden ein Bronzeschwert aus dem *Beitenwilmoos*, zwei hallstattzeitliche Grabhügel auf der *Bächlenhöhe* (Fund eines Tonnenarmbandes), sowie das latènezeitliche Gräberfeld von **Münsingen Rain** erwähnt.
(Red.)

1A

BE

RAS 1998*/**68**

Aus der Geschichte Lengnau

Renfer, Martin. In: Geiselmann, Fred (Hrsg. und Koordination der Redaktionskommission), Tausend Jahre Lengnau, 997-1997. Ein Dorf im Wandel der Zeit. – Lengnau, Einwohnergemeinde, 1997, S. 9-13, Ill., Biblio. (Hornerblätter 1997, Vereinigung für Heimatpflege Büren a/A.)

Es werden diverse Altfunde aus dem Gemeindegebiet von **Lengnau BE** aufgezählt (Glasarmring, Hammeraxt, Halbfabrikat einer Lochaxt, Schalensteine, angeschmolzene bronzene Lanzenspitze, Silexfunde). Ausgrabungen jüngeren Datums betrafen Siedlungsstellen des Spätpaläolithikums (*Lengnaumoos/Kleine Erle*: 3 Abschlüge aus Silex, einer aus Bergkristall) und des frühen Mesolithikums (*Stierematt/Schützematt*: 568 Silexartefakte). (Römische Zeit s. RAS 1997/**358**).
(Red.)

Strättligen

Hänni, Louis. – Thun, Schaer-Verlag, 1997, 386 S., Ill., Biblio.

Lokalgeschichte der Gegend um **Thun**. Aus dem Neolithikum sind Pfahlbauten bekannt beim *Gwattlischenmoos* und von einer Lehmgrube in *Scherzligen*. Holzkonstruktions- und Scherbenfunde stammen vom *Enzenbühl* (früher *Renzenbühl* genannt), Streufunde vom *Strandbad* (Steinbeilklinge) und vom *Eggetli* beim *Buchholz* (zwei Spitzen und eine Klinge aus Silex). Von überregionaler Bekanntheit sind die frühbronzezeitlichen Gräber von **Thun** *Allmendingen*, *Chlummernhölzli* und vom *Eggetli* beim *Enzenbühl* zwischen *Schoren* und *Buchholz* (Fürstengrab). Weitere bronzezeitliche Funde kennt man u.a. von *Allmendingen* (zwei Randleistenbeile, eine Dolchklinge), vom *Mösli* bei *Gwatt* (Bronzekurzschwert), vom *Äusseren Hohmad* in *Neufeld* (Gräber). Der genaue Ort der keltischen Siedlung «Dunum», welche im Namen «Thun» weiterlebt, ist nicht sicher zu lokalisieren. Funde dieser Zeit sind ein Eisenschwert aus *Allmendingen*, ein Grab im *Enzenbühl* und eine Bronzefibel von *Dürrenast*. (Römische Zeit s. RAS 1997/344). (Red.)

Das Dorf – Ur- und Frühgeschichte

Ewald, Jürg. In: Siegrist-Frey, Georg et al. (Red.), *Heimatkunde Sissach*. – Sissach, Gemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1998, S. 74-84, Ill., Biblio.

Zweite, überarbeitete Auflage der *Heimatkunde* von 1984 (vgl. RAS 1984/130). Übersicht über die wichtigsten Fundstellen auf dem Gemeindebann: *Sissacher Flue*: Silices als Beleg eines neolithischen Lager- oder Wohnplatzes. Vermutlich keltisches Oppidum mit murus gallicus. *Burgenrain*: Zwei oder drei in den Fels gebrochene Gruben werden als neolithische Wohnstätten gedeutet. Silexgeräte und Steinbeile mit Geweihfassungen, dazu Keramikfragmente der Horgener Kultur. Mit Ummauerung befestigte Siedlung der Hallstattzeit. Zahlreiche Kleinfunde, wie Fibeln, Nadeln, Spinnwirtel und Keramik. Depots von Kieselsteinen werden als Schleudersteine interpretiert. *Bischofstein*: Neolithische Funde (Steinbeile, Silexgeräte) ohne eigentliche Siedlungsnachweise. Befestigung mit holzarmierter Trockenmauer der Spätbronzezeit, Fundamentreste von Blockhäusern. Umfangreiches Fundmaterial (Keramik, Webgewichte, Fadenspulen, Spinnwirtel, zwei Nadeln, ein Gürtelblech). *Vorderer Brüel*: Zwölf Töpferöfen der Spätlatènezeit. (Red.)

Heimatkunde Hölstein

Tschopp, Heidi (Präs. Heimatkundekommission); Meyer, Alfred et al. – Hölstein, Gemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1998, 200 S., Ill.

Ortsgeschichte. Neolithische Freilandsiedlungen **Hölstein** *Auf Stutz* (Silexfunde) und auf dem *Ötschberg* (Gde. **Bennwil**). (Römische Zeit s. RAS 1998/363). (Red.)

1A

FR

RAS 1998*/72

Schmitten

Mülhauser, Roland. – Schmitten, Gemeinde, 1997, 60 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte erwähnt einen mesolithischen Nukleus von einer Terrasse nördlich des *Fragnière-Mooses*, einen Bronzedolch aus dem Torfmoor von *Lanthen*, ein Bronzebeil aus dem *Schmittenmoos*, hallstattzeitliche Nekropolen im *Klempawald* und im *Chiemiwald* in **Düdingen**, im *Bodenholz* bei *Fendringen* (Gde. **Bösingen**), im *Magdalenenholz* bei **Heitenried**, im *Eggihölzli* bei **Wünnewil** und einen Tumulus im *Ochsenriedwald* bei **Schmitten**. Aus latènezeitlichen Gräbern vom *Schmittenzelgacker* in **Schmitten** stammen Fibeln, Armringe, ein Bein- und ein Fingerring.

(Red.)

1A

FR

RAS 1998/73

La Roche, autrefois et aujourd'hui

Bradart, Albin et al. – La Roche, Association des Rochois d'ici et d'ailleurs, 1998, 368 p., ill., biblio.

Histoire locale. Une pointe de flèche en silex a été trouvée à 1550 m d'altitude près du *Cousimbert* ainsi qu'une hache du bronze au lieu dit *Les Troncs*. Lors des fouilles à *Villaret* des «fours polynésiens», datés par C14 à 1340 av.J.-C. ont été découverts. (Epoque romaine v. RAS 1999/311).

(Réd.)

1A

GR

RAS 1998/74

Feldis –Auf den Spuren deiner Vorfahren

Barandun, Plasch. – Feldis/Veulden, Eigenverlag P. Barandun, 1998, 158 S., Ill.

Der Autor gibt einen Überblick über die Geschichte des Domleschg. Besonders die Rolle von Kelten und Rätern wird diskutiert; mangels archäologischer Funde kann aber schliesslich nur vermutet werden, dass in **Feldis** bereits eine rätische Siedlung bestand. Ausgehend von einem Stein mit Kreuzgravur und zwei Schalen werden im weiteren archäoastronomische Überlegungen angestellt. (Römische Zeit s. RAS 1998/308).

(Red.)

1A

GR

RAS 1998/75

Gräber auf dem Haldensteiner «Stein»

Janosa, Manuel. In: *Haldensteiner Bote* 14, 1998, 1, S. 24-25, Ill.

Unter frühmittelalterlichen Gräbern fanden sich auch Kulturschichten mit prähistorischer Keramik.

(Red.)

1A

NE

RAS 1998/76

Et si Bevaix m'était conté avant 998...

Miéville, Hervé. In: Bujard, Jacques et al., Bevaix, Mille ans d'histoire. Nouvelle revue neuchâteloise 15, 1998, 57, p. 8-14, ill.

Histoire de **Bevaix** du Néolithique au Moyen Age. Néolithique: stations lacustres à *Treytel*, *Le Port*, *Chauvigny*, *Le Châtelard* et *Les Vaux*; stations terrestres à *Treytel-A Sugiez* et au *Bataillard*. Menhirs dans la clairière de *Vauroux* et à *Treytel-A Sugiez*. Age du Bronze: stations lacustres de *Bevaix-Sud*, au large du *Moulin* et des *Balises*, à *l'Abbaye*. Dolmen au *Néverin*. Pierres à cupules ou à écuelles dans les fôrets de *Vauroux* et *Charcotet*, et aux *Chenevières*. Premier Age du Fer: Tumulus de *Vauroux*. Habitat à la *Maladière*. Second Age du Fer. Trois tombes à *La Jonchière*. Habitat aux *Chenevières*. Monnaies celtiques du site du *Bataillard*. Puits en pierres sèches mis au jour au lieu-dit *La Place d'Armes*. (Epoque romaine v. RAS 1998/364).
(Réd.)

1A

VS VD

RAS 1998/77

Chronique d'un lointain passé

Bezât, Pierre-Alain. In: Boissard, Charles, Histoire de Monthey. – Monthey, Ville de Monthey, 1998, p. 455-548, ill., biblio.

L'article décrit de façon populaire la manière de vivre des hommes préhistoriques en Valais et dans le Chablais du Paléolithique au Moyen Age. Il est surtout question de l'environnement (climat, flore, faune), des matières premières, des outils, de la vie économique, du commerce, des structures sociales, des habitats et des rites funéraires. Les informations générales sont illustrées par des trouvailles et des résultats des recherches archéologiques de la région de **Monthey VS**. (Epoque romaine v. RAS 1998/471).
(Réd.)

1A

VS

RAS 1998*/78

Brig-Glis mit den Thermalquellen in Brigerbad

Jossen, Peter. – Visp, Rotten Verlag, 1997, 92 S., Ill., Biblio. (Anderer Titel auf dem Umschlag: Brigerbad und seine Thermalquellen).

Im Kapitel zur Urgeschichte werden 1897 und 1898 freigelegte neolithische Gräber auf dem *Grundbiel* erwähnt. Etwas ausführlicher bespricht der Autor dann die neuen Ausgrabungen in der *Waldmatte* bei *Gamsen* (bronze-, hallstatt-, latène- und römerzeitliche Siedlungsbefunde).
(Red.)

1A

ZG

RAS 1998*/79

Cham. Vom Städtli zur Stadt. Geschichte und Geschichten einer Gemeinde

Steiner, Hermann et al. – Cham, Raiffeisenbank Cham, 1995, 431 S., Ill., Biblio.

Beschreibung der neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungsplätze am Zugersee.
(Red.)

1A

ZG

RAS 1998/80

Neuheim einst und heute

Schlumpf, Hans. – Neuheim, élan-Verlag, [1998], 232 S., Ill.

Ortsgeschichte. Fund neolithischer Keramik beim Bau der Erschliessungsstrasse *Neuhof*.
(Red.)

1A

ZG

RAS 1998/81

Hünenberg, Geschichte und Geschichten einer Zuger Gemeinde

Ess, Ueli. – Hünenberg, Einwohnergemeinde, 1998, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Die 1980 freigelegte Seeufersiedlung **Hünenberg Chämleten** gehört der Horgener Kultur an. Zu den wichtigsten Funden gehören neben Keramik, Silexwerkzeugen und Steinbeilen zwei Streitäxte und ein Schmuckanhänger aus einem elliptischen Kalksteinplättchen. Zur Illustration des Lebens in einer Ufersiedlung werden Ergebnisse der Ausgrabungen in der spätbronzezeitlichen Siedlung **Zug Sumpf** referiert (Bauweise, Handwerk, Waffen, genutzte Pflanzen und Tierarten).
(Red.)

1A

ZG

RAS 1998/82

Archäologie im Zugersee

Hochuli, Stefan. In: NAU 4, 1998, S. 16-23, Ill.

Taucharchäologische Untersuchungen im Zugersee zeigen, dass sich trotz der im Jahre 1591/92 vorgenommenen künstlichen Seeabsenkung verschiedene archäologische Reste noch unter Wasser befinden: neolithische und bronzezeitliche Ufersiedlungen, eine hochmittelalterliche Ansiedlung sowie ein neuzeitliches Schiffswrack. Von herausragender Bedeutung ist das bei **Cham Eslen** entdeckte Uferdorf, das in das 5. Jt. v.Chr. datiert.
(Au.)

1A

ZH

RAS 1998/83

Ortsgeschichte Höngg. Ein Rebbauerndorf wird Wohnquartier

Sibler, Georg. – Höngg, Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins, 1998, 432 S., Ill.

Neolithische Steinbeilklingen fanden sich am *Kirchenhügel* und an der *Riedhofstrasse*. Im *Kappeliholz* befindet sich etwa ein Dutzend Grabhügel. Eine Ausgrabung in den Jahren 1926 bis 1931 erbrachte keine datierenden Funde; vermutet wird eine bronzezeitliche Zeitstellung der Hügel. Eine Gruppe von sechs hallstattzeitlichen Grabhügeln im *Heizholz* wurde von 1836 bis 1842 ausgegraben. Neben Keramikgefässen fanden sich bronzene Gürtelbeschläge, ein Eisenmesser und Teile von ein bis zwei Schwertern. Erstaunlich ist das bisherige Ausbleiben von keltischen Funden, nicht nur in Höngg, sondern auf der ganzen rechten Talseite der Limmat. (Römische Zeit s. RAS 1998/**83**) (Red.)

1A

ZH

RAS 1998/**84**

Chronik der Gemeinde Kilchberg

Oertli-Cajacob, Cilla. – [Kilchberg], Gemeinderat Kilchberg, 1998, 256 S., Ill., Biblio.

Ältere neolithische Funde: Steinbeil, Klopstein und durchlochter Eberzahn von *Bendlikon*, Lochaxt von der *Hochweid*, Seeufersiedlung im *Schooren*. Bei Tauchgängen wurden 1996 Seeufersiedlungen in *Bendlikon* und im *Unteren Mönchhof* entdeckt. Nachfolgend gibt die Autorin einen allgemeinen Überblick über die neolithische Lebensweise (Rohstoffe, Ernährung, Lebenserwartung). Aus der Bronzezeit stammt der Altfund eines Griffplattenschwertes vom Gebiet des *oberen Mönchhofs*. Geplünderte hallstattzeitliche Grabhügel wurden 1980 im *Breitloo* untersucht. Aus einer bereits 1925 entdeckten latènezeitlichen Körperbestattung von derselben Lokalität stammen Fragmente eines Hohlarmringes und eines Eberzahns. (Römische Zeit s. RAS 1998/**368**). (Red.)

1A

ZH

RAS 1998/**85**

Geschichte der Gemeinde Neerach

Meier, Albert. – Neerach, Gemeindekanzlei, 1998, 170 S., Ill., Biblio.

Bei den ältesten Funden aus dem Gebiet der Gemeinde **Neerach** handelt es sich um nicht näher beschriebene neolithische «Teile von Geräten», die man 1964 im *Duttli* entdeckt hat, sowie um ein Steinbeil und Silices, die 1937 in den *Storchenwisen* bei *Riedt* gefunden wurden. (Red.)

1A

SG

RAS 1998/**86**

Aus der Geschichte von Stadt und Gemeinde Altstätten

Kuster, Werner et al. – Altstätten, Verein «Geschichte von Stadt und Gemeinde Altstätten», 1998, 439 S., Ill., Biblio.

Um 1869/70 wurden an der *Heidenerstrasse* ein neolithisches Steinbeil und eine Lochaxt gefunden. Beim Ausbau des *katholischen Realschulhauses* kamen 1938 Keramikscherben zum Vorschein, die in die Mittel- bis beginnende Spätbronzezeit datiert werden. (Römische Zeit s. RAS 1998/**356**). (Red.)

1A

ZH

RAS 1998/87

Schöfflisdorf – Eine der vier Wehntalgemeinden

Zürcher, Silvia. In: Zürcher Chronik 65, 1997, 3, S. 24-28, Ill.

Die Ortsgeschichte erwähnt die neolithischen Grabhügel auf der Schöfflisdorfer *Egg* (vgl. RAS 1995/105).

(Red.)

1A

ZH

RAS 1998/88

Chronik der Gemeinde Russikon. Teil 1: Urzeit bis 1798

Keller, Hans. – Russikon, Gemeinde, 1998, 136 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Lesefund einer mittelbronzezeitliche Dolchklinge aus dem *Madetswilertal*. Höhensiedlung der mittleren Bronzezeit (Befestigungsanlage, Keramik, Bronzenadel) und der Hallstattzeit (Keramik). Körperbestattungen der späten Hallstattzeit auf dem *Eggbühl* mit reicher Ausstattung (Paukenfibeln, Haarnadeln, Arm- und Beinringe, Glasperle, Gürtelblech, Bronzeblechkessel. (Römische Zeit s. RAS 1998/354).

(Red.)

1A

CH

RAS 1998/89

Die Pfahlbauer als politische Parodie

Zimmermann, Karl. In: ZAK 55, 1998, 1, S. 35-40, Ill.

In der 1924 geschriebenen und 1929 am Stadttheater in Bern uraufgeführten Tragikomödie «Die Pfahlbauer» thematisiert Jakob Bühler (1882-1975) die vom aufkommenden Nationalsozialismus propagierte Rassenlehre, und zwar vor der Kulisse der technologischen Entwicklung von der Steinzeit zur Bronzezeit in einer Dorfgemeinschaft der «Suisaner», die sich gegen den Nachbarstamm der «Figoneser» behaupten müssen. Zur prähistorischen Ausstaffierung seines die künftigen Schrecken vorwegnehmenden Gegenwartstücks dürfte der Autor durch die Pfahlbauforschung angeregt worden sein, die nach den trockenen Witterungsverhältnissen im Winter 1920/1921 in der Schweiz gerade einen neuen Aufschwung erlebt hatte. Pfahlbaurekonstruktionen wie jene von Unteruhldingen am Bodensee, deren Anfänge auf das Jahr 1922 zurückgehen, dienten den Nationalsozialisten als Propagandamittel weltanschaulicher Indoktrination, so dass diese «lebendige» Art der Geschichtsvermittlung nach dem Krieg in Deutschland für lange Jahre ein Tabu blieb.

(Au.)

1A

CH

RAS 1998/90

In Memoriam Dr. phil. Auguste Bruckner

Fischer, Franz und Fellmann, Rudolf. In: JbSGUF 81, 1998, S. 333-334.

Nachruf und Bibliographie der Werke von Auguste Bruckner.

1A CH RAS 1998/91

Zum Tode von Sonja Furrer Linder

Bürgi, Jost. In: JbSGUF 81, 1998, S. 333.

Nachruf.

1A CH RAS 1998/92

Christian Zindel † (1931-1996)

Rageth, Jürg. In: Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden 1997 (1998), S. 4-5, Ill.

Nachruf (fast identischer Text wie RAS 1997/35).

1A CH RAS 1998/93

Alois Defuns-Sigier † (1944-1997)

Clavadetscher, Urs. In: Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden 1997 (1998), S. 6, Ill.

Nachruf.

1A CH RAS 1998/94

Mille Fiori. Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag

Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination). – Augst, Römermuseum, 1998, 335 S., Ill. (Forschungen in Augst 25)

Die Festschrift enthält ein Geleitwort von Felix Müller und Alex R. Furger, eine Tabula Gratulatoria, eine Bibliographie der Publikationen L. Bergers, eine Liste der unter L. Berger an der Universität Basel erfolgten Abschlussarbeiten, sowie 40 wissenschaftliche Beiträge zur Augster Forschung, zur provinzialrömischen Archäologie (s. auch RAS 1998 Epoque romaine) und zur vor- und nachrömischen Archäologie (vgl. RAS 1998/97, 113, 124, 126, 144, 151, 165, 181, 210, 213, 223, 238).
(Red.)

1A CH RAS 1998/95

Modelle und Archäologie: Von dem notwendigen Spiel mit der Vergangenheit

Rychener, Jürg. In: AS 21, 1998, 3, S. 125-127.

Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten und Grenzen geisteswissenschaftlicher Modelle.
(Red.)

1B

CH

RAS 1998/96

Archéologie et érosion. Mesures de protection pour la sauvegarde des sites lacustres et palustres

Kaeser, Marc-Antoine. In: JbSGUF 81, 1998, p. 325.

Compte-rendu de RAS 1996/60. Selon l'auteur, l'ouvrage est un ouvrage attrayant, qui ouvre la voie, avec une grande largeur de vues, dans une problématique assurément destinée à constituer bientôt l'une des principales préoccupations de l'archéologie suisse.

(Réd.)

1B

CH

RAS 1998/97

Die topographische Vermessung von Bodendenkmälern

Bader, Christian und Wild, Werner. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 227-233, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Das Erstellen geeigneter Übersichtspläne von archäologischen Denkmälern stellt nach wie vor ein grosses Bedürfnis dar. Trotz moderner Messmethoden erweist sich die Bus-solentachymetrie vielfach als bewährtes und kostengünstiges Verfahren, besonders in schwierigem Terrain. Nur durch intensive Geländearbeit ist die aus der Sicht des Archäologen äusserst wichtige Prospektion gewährleistet. Ein einheitlicher Signaturenschlüssel zur Darstellung der Befunde konnte sich in der Schweiz bislang leider nicht durchsetzen.

(Au.)

1B

CH

RAS 1998/98

«Gefrorene Urgeschichte» – Prospektionsverfahren unter Verwendung von Kälte

Eberschweiler, Beat und Riethmann, Peter. In: Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie (Hrsg.), Archäologie unter Wasser, Bd. 2: Prospektionstechniken. Akten des 1. Süddeutschen Symposiums für Unterwasserarchäologie, 30. Juni 1995 in Starnberg. – Rahden/Westfalen, Leidorf, 1998, S. 46-50, Ill., Biblio.

Präsentation einer neuartigen Sondiermethode anhand verschiedener Fallbeispiele. Künstlich stark gekühlte Stahlrohre werden in den Boden gedrückt und dann mit dem angefrorenen Material wieder gezogen. Vorteile der Methode: 1. geringer personeller und zeitlicher Aufwand, 2. die Schichten sind verzugsfrei und nicht gestaucht, 3. minimale Störung des Untergrundes.

(Au.)

1B

ZH

RAS 1998/99

Georadar in Binnengewässern

Leckebusch, Jürg. In: Archäologie unter Wasser 2, 1998, S. 51-57, Ill.

Auf der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Greifensee Böschen** wurden Tests mit einem Bodenradar durchgeführt. Mit Hilfe eines einfachen Systems aus Drahtseilen und einem schwimmenden Balken war es möglich, die Fläche von 18 × 11 m in einem regelmässigen Raster zu messen. Vergleiche der gemessenen Daten mit den Resultaten der Ausgrabung zeigten, dass sich mit Hilfe dieser geophysikalischen Prospektionsmethode die archäologische Kulturschicht in ihrer Ausdehnung erfassen lässt. Eine Überprüfung der relevanten physikalischen Grösse (relative Dielektrizitätskonstante) vor Ort bestätigte, dass ein markanter Unterschied zwischen der Seekreide und der Kulturschicht vorhanden ist. Die Hölzer der Blockbauten liessen sich nicht direkt, sondern nur indirekt über Lücken in der Kulturschicht dokumentieren. Damit konnte ein weiteres Anwendungsgebiet des Bodenradars aufgezeigt werden.

(Au.)

1B

ZH

RAS 1998/100

Eine Bestandesaufnahme der Zürcher Pfahlbauten

Eberschweiler, Beat. In: AKZH 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar, 1998, S. 299-305, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Summarische Übersicht über das künftige Pflichtenheft der archäologischen Tauchequipe anhand der jüngsten Eindrücke in den abgeschwommenen Fundstellen: Zielsetzungen, Organisation, Erkenntnisse und weiteres Vorgehen in Bezug auf die denkmalpflegerische Betreuung der prähistorischen Seeufersiedlungen in den verschiedenen Zürcher Gewässern.

(Au.)

1B

ZH

RAS 1998/101

Bojenketten, Sporttaucher und Glockenbecher: Vielfältige Aufgaben für die Zürcher Tauchequipe

Eberschweiler, Beat. In: NAU 4, 1998, S. 24-27, Ill.

Zusammenfassender Arbeitsbericht. Die Tauchequipe der Stadt Zürich hat zwischen 1996 und 1998 verschiedene Projekte durchgeführt: Fortführung der Inventarisierung der Zürcher Pfahlbaustationen; Rettungsgrabung in frühbronzezeitlichen und schnurkeramischen Schichten (mit zwei Glockenbecherscherben) in **Wädenswil Vorder Au**; Projektwoche mit Sporttauchern in **Erlenbach**; präventive Schutzvorkehrungen in Zürcher Bojenfeldern.

(Au.)

1B

CH

RAS 1998/102

Experimentelle Archäologie in der Schweiz

Fasnacht, Walter. In: AS 21, 1998, 2, S. 72-76, Ill.

Nach einem kurzen Überblick über die wichtigsten Etappen der experimentellen Archäologie in der Schweiz werden die diesbezüglichen Aktivitäten am Schweizerischen Landesmuseum in den letzten fünf Jahren vorgestellt. In dieser Zeit hat sich die «Arbeitsgruppe für Experimentelle Archäologie in der Schweiz» konstituiert, es wurden ein Experimentiergelände beim Schloss Wildegg in Betrieb genommen und mehrere publikumsorientierte Veranstaltungen auf dem Zürcher Platzspitz-Areal (vgl. RAS 1997/47) durchgeführt. Die Funktion der experimentellen Archäologie als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Museumspädagogik wird am Beispiel von Gussversuchen mit Sandsteingussformen, welche mit Ton repariert wurden, vorgestellt.
(Red.)

1B

CH

RAS 1998/103

Evolution de la technique de fonte du cuivre et du bronze. Reconstitution expérimentale

Fasnacht, Walter. In: Mordant, Claude; Pernot, Michel et Rychner, Valentin (éds.), *L'atelier du bronzier en Europe du XX^e au VIII^e siècle avant notre ère. Actes du colloque international «Bronze '96», Neuchâtel et Dijon, 1996, Tome II: Du minerai au métal, du métal à l'objet.* – Paris, Comité des travaux historiques et scientifiques (CTHS) et Centre de recherches sur les techniques gréco-romaines de l'université de Bourgogne, 1998, p. 101-105, ill., biblio.

L'article décrit les témoins archéologiques (creusets, buses en argile fixées à l'extrémité des chalumeaux, tuyères) et l'évolution des méthodes de la fonte du cuivre et de ses alliages. L'amélioration technique la plus marquante intervient au début de l'Age du Fer. Alors qu'auparavant on chauffait directement le métal déposé dans un creuset, on commence dès le 7^e siècle av.J.-C. à le faire fondre à travers le creuset.
(Réd.)

1B

CH

RAS 1998/104

Greifensee-Böschen. Experimentelle Versuche – vom Fällen bis zur Aufrichte

Eberschweiler, Beat und Riethmann, Peter. In: HA 29, 1998, 113, S. 28-44, Ill., Biblio.

Ein Erfahrungsbericht zu verschiedenen Versuchen im Rahmen spätbronzezeitlicher Holz- und Bauarbeiten: Fällaktionen im Wald mit Repliken von bronzezeitlichen Äxten; Zurichten von Bauholz; Fertigung von Bauelementen; Aufrichte und Belastungsversuche der Rekonstruktion eines Blockkastens; erste Erfahrungen mit vor zehn Jahren ins seichte Wasser gestellten Bauelementen.
(Au.)

1B

CH

RAS 1998/105

Experimentelle Archäologie: Prähistorisches Feuermachen

Zurbuchen, Max. In: HA 29, 1998, 114, S. 65-72, Ill., Biblio.

Der Autor beschreibt seine Erfahrungen bei der Feuerproduktion mittels Feuerschlagzeug und Zunder. Neolithische Feuerschlagzeuge sind von verschiedenen Schweizer

Fundstellen bekannt. Sie bestehen aus einem Silex, welcher mit Birkenteer in einem Hirschgeweihgriff fixiert ist. Zur Funkenproduktion wird damit über eine Markasitknolle geschlagen. Die Funken werden mit dem Zunder aufgefangen, welcher aus dem Zunderschwamm, einem auf abgestorbenen Baumstämmen wachsenden Pilz, gewonnen wird.

(Red.)

1B

GR

RAS 1998/106

Das neu eingerichtete Dendrolabor des Archäologischen Dienstes Graubünden und seine Tätigkeit

Seifert, Mathias. In: Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden 1997 (1998), S. 45-49, Ill.

Beschreibung der Methode und der Möglichkeiten der Dendrochronologie anlässlich der 1997 erfolgten Installierung einer Messanlage in **Haldenstein**.

(Red.)

1B 1L

CH

RAS 1998/107

Erfahrungen mit der Rekonstruktion des Ernährungszustandes prähistorischer Skelette

Haidle, Miriam Noël. In: Bulletin der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie = Bulletin de la Société suisse d'anthropologie 1998, 2, S. 13-25, Ill., Biblio.

Der Artikel zeigt die Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Rekonstruktion des Ernährungszustandes mittels anthropologischer Untersuchungen von Skelettserien. Auch viele mit Hunger und Mangel nicht zusammenhängende Faktoren haben Einfluss auf die untersuchten Merkmale. Die am besten dokumentierten Anzeiger allgemeiner Nährstoffunterversorgung sind Schmelzhypoplasien der Zähne, Harris'Lines sowie die Körperhöhe. Letztere ist ein kumulatives Merkmal, das mit der Wirkung von Mangelzeiten, aber auch Erholungsphasen eher einen Querschnitt der Versorgungslage des Individuums während des Wachstums abbildet.

Der anthropologische Ansatz ist geeignet zum Vergleich verschiedener Perioden in einem beschränkten geographischen Raum.

(Red.)

1B 2F 3F

ZH

RAS 1998/108

Archäologische Forschungen im Rafzer Feld

Nagy, Patrick und Spörri, Dorothea. In: AKZH 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1998, S. 285-297, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Aus dem Rafzer Feld im nördlichsten Bereich des Kantons Zürich sind seit längerem zahlreiche archäologische Fundstellen bekannt. Neben Mammutzähnen aus den vielen Kiesgruben handelt es sich v.a. um Silexkomplexe, mehrere bronze- und eisenzeitliche

Grabfunde sowie Einzelfunde aus verschiedenen Perioden (Steinbeile, Münzen etc.). Durch die seit den neunziger-Jahren intensiv betriebene Prospektion (Luftbildprospektion, Feldbegehungen, Studium historischer Quellen, Aufarbeiten von Altfunden) konnten zahlreiche neue Erkenntnisse zur Siedlungsgeschichte dieser Landschaft gewonnen werden. Die Silexsammlung Abraham Zimmermann, welche im Rahmen dieses Prospektionsprojektes gesichtet wurde, enthält neben Objekten aus neolithischen Fundstellen auch Geräte der spätmagdalénienzeitlichen Station **Rafz Solgen-Im Grauen**. Es handelt sich hierbei, abgesehen von einigen Einzelfunden, um die bislang älteste Fundstelle des Kantons Zürich. Das Gerätespektrum umfasst Rückenmesser, Spitzen, gezähnte Stücke, Bohrer, Klängenkratzer und einige Stichel. Aufgrund typologischer Kriterien kann der Fundkomplex der sogenannten «Fundvergesellschaftung E2» zugeordnet werden, welche um 10 000 v.Chr. datiert wird.

(Au.)

1C

GE

RAS 1998/**109**

Trouvailles monétaires en 1996 et 1997

Campagnolo, Matteo. In: *Genava* 46, 1998, p. 25-30, ill.

L'article se concentre sur les monnaies gauloises trouvées à **Genève**. (Epoque romaine v. RAS 1998/**400**).

(Réd.)

1E

ZG

RAS 1998/**110**

Schlacken und Schmelzgefässe als Spiegel des Metallgewerbes im alten Zug

Senn-Luder, Marianne, unter Mitarbeit von Serneels, Vincent. In: *Tugium* 14, 1998, S. 113-154, Ill., Biblio.

Die Aufarbeitung aller mit der Metallverarbeitung in Zusammenhang stehenden Abfälle aus Ausgrabungen im Kanton Zug erwähnt neben den im Zentrum stehenden mittelalterlichen und neuzeitlichen Funden auch kurz einige ältere Stücke. In **Risch Oberrisch** kamen 1996 zwei Tiegel aus Ton zum Vorschein, die in pfynzeitlichem Kontext stehen. Aus der Mittelbronzezeit stammen Tiegelfragmente von **Cham Oberwil, Hof**. Spätbronzezeitlich sind Gussformen aus Ton, unter anderem für Lanzen spitzen, aus der Seeufer-siedlung **Zug Sumpf**. (Römische Zeit s. RAS 1998/**434**).

(Red.)

1F 3F 4F

VD

RAS 1998/**111**

Nouvelle datation de la flûte en os «préhistorique» dite de Corcelettes

Meylan, Raymond. In: *HA* 29, 1998, 114, p. 50-64, ill., biblio.

Une flûte fabriquée du tibia d'un mouton a été achetée par le Musée historique de Berne de la collection du Victor Brière en 1911. Selon Brière, la flûte vient du site de **Grandson Corcelettes**. Même si l'origine était toujours douteuse, la flûte paraît dans plusieurs publications avec une datation néolithique ou de l'Age du Bronze et devenait même l'échelle pour la datation d'autres flûtes en os. L'analyse musicologique par

l'auteur a pour résultat, que la flûte de Corcelettes produit un tétrachorde diatonique de la théorie grecque ancienne, ce qui donne une datation au plus tôt de 500 ans av.J.-C. Une analyse C14 a donné une date de mort du mouton entre 1168 et 1290 ap.J.-C. En conséquence, les datations de plusieurs autres flûtes «préhistoriques» ont besoin d'une revision.

(Red.)

1G

CH

RAS 1998/**112**

Sur les traces des premiers animaux domestiques

Studer, Jacqueline. In: Gautier-Béguin, Denise (dir.), Cardon argenté; belle des croix rouges; mouton miroir. Catalogue de la 3^e Exposition nationale des variétés végétales et races animales domestiques menacées. – Genève, Conservatoire et Jardin botaniques de Genève, 1998, p. 52-59, ill., biblio. (Série documentaire des Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève, 33)

L'article décrit en ordre chronologique l'apparition des espèces domestiques. Les chiens les plus anciens accompagnent des groupes chasseurs-cueilleurs au moins dès le Paléolithique supérieur. Des restes de chiens ont été trouvés par exemple parmi les vestiges culinaires de **Hauterive NE Champréveyres** (voir aussi 1997/**85**). Le mouton et la chèvre apparaissent en Suisse au cours de la deuxième moitié du 6^e millénaire (exemples de **Sion VS Planta, Sous-le-Scex** et *Tourbillon*). Les premiers porcs et bovins domestiques datent également du Néolithique. Plus tard, peut-être déjà à la fin du Néolithique, mais assurément à l'Age du Bronze, le cheval domestique fait son apparition sur le Plateau suisse. L'élevage des poules est connu dès la période gauloise.

(Réd.)

1G

CH

RAS 1998/**113**

Zur Bedeutung der Kleinviehhaltung in den Anfangsphasen ur- und frühgeschichtlicher Siedlungen

Deschler-Erb, Sabine. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 243-248, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Es lässt sich beobachten, dass in der Frühphase gewisser neolithischer Siedlungen in der heutigen Schweiz relativ hohe Anteile von Schweine- und Schaf-/Ziegenknochen anzutreffen sind. Dies wird damit erklärt, dass diese Tiere aufgrund ihrer Anpassungsfähigkeit und Genügsamkeit leichter zu halten sind als die anspruchsvolleren Rinder, deren Futterbedarf qualitativ wie quantitativ höher ist. Auch in Vorderasien wurden im 9./8. Jt. v.Chr. Schafe und Ziegen vor den Rindern domestiziert. Da sich auch in römischen Zivilsiedlungen und Villen in den frühen Besiedlungsphasen mehr Schaf- und Ziegenknochen finden als in den späteren Phasen, wird der Schluss gezogen, dass die Bevorzugung kleinerer, anspruchsloserer Tierarten ein Phänomen ist, das mit allgemeinen agrartechnischen Problemen zusammenhängt und das unabhängig von der Kultur und der Epoche ist. (Römische Zeit s. RAS 1998/**527**).

(Red.)

Vegetation und Klima der Schweiz seit dem jüngeren Eiszeitalter

Burga, Conradin A. und Perret, Roger. – Thun, Ott Verlag AG, 805 S., Ill., Biblio.

Die umfassende Vegetationsgeschichte der Schweiz geht im vierten Hauptkapitel «Entwicklung und Wandel der Schweizer Vegetation seit dem vorletzten Interglazial» in einem Unterkapitel (S. 668-681) auch auf «Menschlich bedingte Vegetationsveränderungen» ein. Zuerst werden in einem allgemeinen Teil die im Zusammenhang mit der menschlichen Landnahme auftretenden Kulturindikatoren vorgestellt: 1. Rodungs- und Lichtungsanzeiger sowie Schlagpflanzen; 2. Kulturpflanzen; 3. Weidezeiger (Waldweide); 4. Indikatoren für Ruderalstandorte. Im weiteren werden verschiedene menschliche Vegetationsbeeinflussungen vom Neolithikum bis in die Neuzeit aufgelistet und zum Schluss anhand von regionalen Beispielen illustriert. (Römische Zeit s. RAS 2003/505). (Red.)

Archäoklimatologie – Vom Einfluss nacheiszeitlicher Klimavariabilität in der Ur- und Frühgeschichte

Maise, Christian. In: JbSGUF 81, 1998, S. 197-235, Ill., Biblio.

Getreide bildet die Ernährungsbasis traditioneller europäischer Agrargesellschaften. Da die Getreideerträge sehr stark vom Klima abhängen, ist dessen Variabilität einer der Faktoren, die über die Lebensverhältnisse in diesen Gesellschaften entscheiden.

Seit wenigen Jahren liegen empirische Indikatoren kurzfristiger klimatischer Veränderungen für die Nacheiszeit vor. Damit ist es möglich, die Bedeutung des Faktors Klima in der Ur- und Frühgeschichte neu zu beurteilen. Das Schwergewicht des Artikels liegt daher auf der Vermittlung von Möglichkeiten der Klimarekonstruktion und der Darstellung des klimatischen Einflusses auf traditionelle Agrargesellschaften des temperierten Europa.

In der Urgeschichte lassen sich in zwei Bereichen Einflüsse des Klimas erkennen: Erstens in der Wirtschaftsarchäologie (Schibler et al. 1997 [s. RAS 1997/132]) und zweitens in der Siedlungsgeschichte, wozu einige Beispiele aus dem 1. Jt. v.Chr. diskutiert werden. Eine entscheidende Rolle spielt das Klima zudem als Quellenfilter.

Wenn auch archäologisch definierte Kulturveränderungen häufig mit Klimakrisen zusammenfallen und das Klima bei Besiedlungs- und Wirtschaftsgeschichte eine bedeutende Rolle spielt, so ist klimatischer Determinismus entschieden abzulehnen. Es muss in jedem Einzelfall geprüft werden, welchen Einfluss Klimaschwankungen auf bestimmte Entwicklungen hatten. Wird diese Vorgehensweise berücksichtigt, ist die Klimageschichte aber in der Tat geeignet, das auslösende Moment zahlreicher Veränderungen in der Ur- und Frühgeschichte zu erklären.

(Au.)

L'exemple des végétaux

Jacquat, Christiane. In: Gautier-Béguin, Denise (dir.), Cardon argenté; belle des croix rouges; mouton miroir. Catalogue de la 3^e Exposition nationale des variétés végétales

et races animales domestiques menacées. – Genève, Conservatoire et Jardin botaniques de Genève, 1998, p. 60-66, ill., biblio. (Série documentaire des Conservatoire et Jardin botaniques de la Ville de Genève, 33)

L'article présente succinctement l'histoire de la mise en culture des plantes. Le passage de la récolte de la plante sauvage à la plante cultivée, les origines de la mise en culture et les premières plantes cultivées en Suisse y sont exposées.
(Au.)

1L

NE

RAS 1998/**117**

Histoire de la végétation de Neuchâtel et ses environs

Hadorn, Philippe. In: Le Jardin botanique du vallon de l'Ermitage.– Neuchâtel, Jardin botanique de l'Université et de la Ville de Neuchâtel, 1998, p. 29-36, ill. (Les Cahiers du jardin botanique, vol. 1.)

Analyse pollinique de sédiments lacustres, de dépôts tourbeux et de couches archéologiques provenant de la rive nord du lac de Neuchâtel. Texte inspiré de l'ouvrage RAS 1994/**146**.
(Réd.)

1L

GR

RAS 1998/**118**

The history of vegetation and land use in the Lower Engadine

Küster, Hansjörg. In: Germania 76, 1998, 2, S. 987-989.

Buchbesprechung von RAS 1996/**68**. Der Rezensent würdigt die mühevollen Arbeit der Autoren, vertritt aber die Meinung, dass die vorgelegten Ergebnisse so bedeutend sind, dass sie eine eingehendere, über die Grenzen des Bearbeitungsgebietes hinausgehende Diskussion verdient hätten. Da die Publikation nicht einen weiteren, internationalen Rahmen umfasst, wäre es auch nicht nötig gewesen, den Artikel in englischer Sprache zu verfassen.
(Red.)

1L

JU

RAS 1998/**119**

Essai de corrélation entre les données polliniques et les données archéologiques: le cas des forêts de Lajoux dans les Franches-Montagnes (Lajoux, JU, Suisse)

Richard, Hervé et Eschenlohr, Ludwig. In: Revue d'archéométrie 22, 1998, p. 29-37, ill.

Recherches effectuées dans le cadre de l'impact de l'exploitation du minerai de fer sur l'environnement. Peut-on déceler et dater des activités sidérurgiques sur la base d'analyses palynologiques? Les deux colonnes polliniques étudiées et datées par 9 datations Carbone 14 montrent que des défrichements ont eu lieu à près de 1000 m d'altitude dès la fin de l'Age du Bronze. L'impact de l'industrie du fer n'apparaît guère avant le Bas Moyen Age. (Epoque romaine v. RAS 1998/**531**).
(F. Schifferdecker)

Bilan scientifique: Paléolithique-Mésolithique

Leesch, Denise. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 29-33, ill., biblio. (Documents du GPS 1)

Les gisements paléolithiques et mésolithiques découverts suite à la construction d'une autoroute en Suisse demeurent extrêmement rares, puisque moins d'une dizaine d'entre eux ont été fouillés dans le cadre de tels travaux. Ce déficit manifeste s'explique surtout par le manque de prospections. Bien que peu nombreux, les sites découverts ont relancé les recherches sur le Paléolithique moyen, le Paléolithique supérieur et le Mésolithique. Ces gisements ont fourni des éléments originaux aussi bien dans le domaine de la chronologie, de la technologie des industries et des études spatiales que dans celui de l'élaboration du cadre paléoenvironnemental.

(Réd.)

Le paléolithique en Suisse

Le Tensorer, Jean-Marie. – Collection L'homme des origines, n° 5, série «Préhistoire d'Europe». Grenoble, Editions Jérôme Millon, 1998, 499 p., ill., biblio.

Présentation de l'état de recherche. Les chapitres initiaux qui décrivent la géologie et la géographie du territoire étudié et l'historique des recherches sont suivies d'une discussion des problèmes généraux. Ensuite l'auteur décrit en trois parties (Paléolithique inférieur, moyen et supérieur), le cadre chronologique, le milieu naturel (climat, faune et végétation), les restes humains, les données culturelles, la façon de vivre et la pensée de cette période.

(Réd.)

Les occupations mésolithiques de l'abri du Mollendruz. Abri Freymond, commune de Mont-la-Ville (VD, Suisse)

Pignat, Gervaise et Winiger, Ariane, avec des contributions de Affolter, Jehanne; Chaix, Louis; Fischer, Markus; Rentzel, Philippe et Schoch, Werner. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 1998, 246 p., ill., biblio. (CAR 72)

Découvert fortuitement en 1971, l'abri-sous-roche du *Mollendruz* fut l'objet de fouilles régulières de 1982 à 1991, axées en priorité sur une importante couche d'habitat néolithique. Les niveaux sous-jacents, explorés sur des surfaces plus restreintes, montrent une séquence d'occupations mésolithiques qui s'échelonnent entre 9500 et 7200 BP, ainsi que quelques témoins de la fréquentation de l'abri par l'homme vers 12 000 BP.

L'analyse sédimentologique et micromorphologique, l'étude des charbons de bois et des mollusques permettent de suivre les changements climatiques qui présidèrent à la for-

mation de cette cavité karstique large de 18 m environ, à l'édification de son remplissage, et à l'implantation progressive d'une forêt de feuillus dans la région. Les espèces animales périglaciaires telles que le renne et le cheval, présentes dans le niveau le plus ancien, sont remplacées par une faune tempérée (cerf, sanglier, chevreuil) qui constitue la base de l'économie de chasse mésolithique.

Le site du Mollendruz est l'un des rares gisements suisses à abriter une séquence mésolithique pratiquement complète, qui s'étend sur plus de 2000 ans. Les couches 4e et 5ab, datées par le radiocarbone de la deuxième partie du Préboréal entre 9500 et 9000 BP, ont livré une petite série lithique de 42 armatures. La couche 4d, que plusieurs datations radiométriques placent à la fin du Boréal vers 8000 BP, correspond à la plus importante installation humaine dans l'abri, au cours du Mésolithique. L'outillage lithique, avec 378 armatures, constitue une référence illustrant le dernier stade du Mésolithique ancien de Suisse occidentale. Le niveau d'occupation du Mésolithique récent (couche 4b), pauvre en mobilier et érodé par la résurgence karstique, a fourni une date vers 7200 BP.

La provenance des roches taillées indique un approvisionnement diversifié et essentiellement local, à l'intérieur du massif jurassien.

Les densités et la dispersion des vestiges, leur fragmentation, le nombre et la complexité des foyers, permettent d'opposer différents modes d'occupation de l'abri. Dans les niveaux du Mésolithique ancien, les aires d'activités sont relativement bien individualisées et peu perturbées, si l'on regarde la faible dispersion des réseaux de remontages. La taille du silex occupe une place centrale, en bordure d'un foyer à plat, alors que des concentrations de produits tels que lamelles, microburins et microlithes attestent la production d'armatures ou l'entretien des armes de chasse sur place. L'outillage du fonds commun compte essentiellement des lames ou lamelles à enlèvements irréguliers. Ces éléments évoquent des haltes sporadiques, de durée relativement brève, où les activités de chasse semblent prépondérantes.

A la fin du Boréal, des occupations plus fréquentes et répétées de l'abri se traduisent par une forte accumulation de vestiges, fragmentés et brûlés, qui forment une couche anthropique épaisse de 15 cm environs (couche 4d). Des structures domestiques au remplissage stratifié témoignent d'une durée d'utilisation relativement longue. Les schémas d'organisation spatiale des activités, beaucoup moins nets que dans le cas d'occupations brèves, suggèrent une réutilisation de l'abri et des aménagements existants.

Au Mésolithique récent, les vestiges, peu nombreux, s'organisent à proximité de six petits foyers à plat. De nombreuses empreintes de piquets indiquent l'existence de parois ou de constructions légères. Les liaisons de remontage, la distribution de l'outillage et des produits issus de différents blocs de matière première dessinent trois aires d'activités à l'intérieur de l'abri interprétées comme des occupations successives, de durée brève.

(Au. abr.)

2A 2L

BL

RAS 1998/123

Das Bärenloch

Sedlmeier, Jürg. In: Wirz, Max, Heimatkunde Wenslingen. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1998, S. 86-87, Ill., Biblio.

Die Höhle Bärenloch auf dem Gebiet der Gemeinden **Wenslingen** und **Tecknau** wurde zwischen 1962 und 1968 durch Erich Roost und Elisabeth Schmid ausgegraben. Neben den mehreren tausend Bärenknochenfragmenten und wenigen Überresten anderer eis-

zeitlicher Tierarten fanden sich etwa 20 Silexartefakte. Bei einigen Geräten spricht einiges für eine mittelpaläolithische Datierung.
(Red.)

2A 3A

BS

RAS 1998/**124**

Inventar der steinzeitlichen Fundstellen im Kanton Basel-Stadt

Leuzinger, Urs. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 285-289, Ill., Biblio. (Forschungen in Augst 25)

Zahlreiche Baustellenüberwachungen und Feldbegehungen im Kanton Basel-Stadt, vorwiegend in **Riehen** und **Bettingen**, lieferten viele Neufunde (Silices, Steinbeile, Keramik, Tier- und Menschenknochen) aus der Steinzeit, die nun erstmals in einem Katalog vollständig zusammengefasst sind.
(Red.)

2E

NE

RAS 1998/**125**

Raw material economy at the Magdalenian sites of Hauterive-Champréveyres and Neuchâtel-Monruz (Switzerland)

Cattin, Marie-Isabelle. In: Milliken, Sarah (ed.), The Organization of Lithic Technology in Late Glacial and Early Postglacial Europe. – Oxford, 1998, p. 111-130, ill., biblio. (BAR Int Ser 700)

La grande diversité des silex allochtones exploités (une vingtaine de types) et leur proportion importante (60%) constituent un aspect original des campements magdaléniens d'**Hauterive Champréveyres** et de **Neuchâtel Monruz**. Ce phénomène s'explique par la localisation de ces sites, dans une région éloignée des sources de silex de bonne qualité. Parmi les matériaux exploités, l'origine d'un seul peut être considérée comme strictement locale (affleurements situés à moins de 5 km du campement). Les autres sources d'approvisionnement se répartissent le long du Jura, entre la région de Bellegarde/Seyssel (département de l'Ain, France) et celle d'Olten (canton de Soleure, Suisse) à respectivement environ 100 km au sud-ouest et 80 km au nord-est des campements. Les modalités d'introduction et d'exploitation des matières premières révèlent des points communs entre les deux gisements, mais également certaines divergences. A Champréveyres, on constate deux manières de gérer les ressources lithiques allochtones: d'une part l'introduction de nucléus, essentiellement destinés à la production de lamelles (qui seront transformées en armatures de sagaies), d'autre part l'apport de lames brutes et d'outils finis. Les matières de provenance lointaine sont introduites sous diverses formes, qui vont des nodules aux supports débités; l'éloignement des gîtes ne semble pas conditionner l'un de ces modes d'introduction. A Monruz, en revanche, l'exploitation semble se porter sur tous les types de supports, et l'introduction d'objets débités ne transparaît pas aussi clairement. Champréveyres se présente comme un camp de chasse, où le débitage est étroitement lié au réarmement des sagaies et au dépeçage du gibier. Monruz, pour sa part, avec son importante activité de débitage et la présence de foyers en cuvette suggérant une installation de longue durée, apparaîtrait plutôt comme un camp de base où la production correspond à une plus grande diversité d'activités.
(Au.)

Les prémices de la créativité artistique chez Homo erectus

Le Tensorer, Jean-Marie. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, p. 327-335, ill. (Forschungen in Augst 25)

On considère habituellement que la création artistique est le fait de l'homme moderne et que l'art n'apparaît qu'avec Homo sapiens au tout début du Paléolithique supérieur. Il semble pourtant que l'on doive reculer l'apparition de la pensée symbolique et du sentiment esthétique à l'époque du Paléolithique ancien. En effet, à l'Acheuléen, le biface présente une standardisation et un esthétisme remarquable. Lorsqu'il constitue l'outillage lithique exclusif d'une culture, comme c'est le cas dans le site de Nadaouiyeh Aïn Askar (Syrie centrale), on peut penser qu'il est porteur d'une composante symbolique forte. Il n'est pas impossible que l'homme ait voulu projeter une partie de lui-même dans l'outil. Les premiers graphismes apparaissent également au Paléolithique ancien, mais dans un contexte culturel où l'outil a beaucoup perdu en qualité esthétique. Il semble donc que l'Homo erectus ait déjà été capable d'un comportement symbolique et de créativité artistique. Il ne s'agit pas d'art au sens classique, mais vraisemblablement de ses prémices.

(Au.)

Première approche du gisement moustérien de Pré Monsieur, à Alle, canton de Jura (Suisse)

Detrey, Jean et Stahl-Gretsch, Laurence-Isaline. In: RAE 47, 1996 (1998), p. 157-169, ill., biblio.

Fouillé à l'occasion de travaux autoroutiers, ce gisement de plein air se situe en bas de pente et en bord de rivière, d'où une stratigraphie perturbée et complexe d'une douzaine de couches plus ou moins superposées, organisées en trois zones différentes, d'une extrême richesse en mobilier lithique, correspondant à des ateliers de taille sur des affleurements de silex.

Deux ensembles archéologiques ont pu être distingués. L'ensemble A (couches 4, 2b et 2) est caractérisé par un débitage Levallois, unidirectionnel et linéal, avec de nombreux éclats débordants, appliqué à une matière première locale relativement fissurée nécessitant une réduction des rognons, donc de petites dimensions. L'outillage est dominé par les racloirs et les encoches, avec une part importante d'outils de type Paléolithique supérieur.

L'ensemble B (couches noire et base de la 4) est caractérisé par un débitage Levallois encore plus important que dans l'ensemble A, uni- ou bidirectionnel, de mode récurrent, avec peu d'éclats débordants, appliqué à une matière première locale d'un faciès plus fin, peu fissurée, donc de plus grande dimension. L'outillage (peu nombreux) compte également des racloirs et des encoches.

Ces industries se rapprochent de celles des sites des vallées du Doubs, de la Loue, de l'Ognon et du Suran, attribuées à un Moustérien typique riche en encoches et en denticulés, caractérisés par un débitage de petites dimensions. La position chronologique exacte de ces industries n'est pas connue, mais est à rapprocher du Weichselien moyen, par comparaison avec Gigny ou Rurey.

(Au.)

Mittelpaläolithische Steinwerkzeuge vom Strick bei Magden

Brogli, Werner. In: VJzS 72, 1998, S. 45-48, Ill.

Bei Feldbegehungen auf dem *Strick* bei **Magden** (vgl. RAS 1995/125) wurden bis anhin etwa 20 Silexgeräte gefunden, die typologisch der Übergangszeit vom Alt- zum Mittelpaläolithikum zugewiesen werden können. Besonders erwähnenswert sind ein Faustkeilschaber und eine Moustérien-Spitze.

(Red.)

Le problème des réserves de nourriture carnée: quelques observations à propos du site magdalénien d'Hauterive-Champréveyres (canton de Neuchâtel, Suisse)

Morel, Philippe; Leesch, Denise et Cattin, Marie-Isabelle. In: Brugal, Jean-Philip; Meignen, Liliane et Patou-Mathis, Marylène, Economie préhistorique: les comportements de subsistance au Paléolithique. Actes des rencontres 23-24-25 octobre 1997. – Sophia Antipolis, Editions APDCA, 1998, p. 425-431.

Le site magdalénien d'**Hauterive Champréveyres** (13 000 BP), comporte une douzaine de foyers correspondant à un même niveau d'occupation, pour lequel aucune trace de structure d'habitation n'a été décelée. L'industrie lithique, de composition classique dans ce contexte, est dominée par les lamelles à dos et les lames brutes utilisées pour la boucherie, qui soulignent le caractère de site de chasse de cet établissement (exploitation du gibier et entretien des armes). L'étude de la gestion des différentes matières premières met en évidence la mobilité des groupes de chasseurs et montre que la taille du silex n'était pas la raison principale des séjours sur le site. La faune, dominée par le cheval, le renne, le lièvre variable et la marmotte, est relativement abondante et diversifiée, puisqu'elle comporte aussi le bison (probable) et le bouquetin, ainsi que des carnivores, oiseaux et poissons. Le faible volume de produits de débitage, l'absence de dispersions importantes des objets et de perturbation des aires d'activités, ajoutés à une utilisation généralement unique des foyers, sont autant d'indices d'une brève occupation du site. Cette brièveté s'oppose à une importante production de viande et graisse, entre autres, sans doute chiffrable en tonnes, suggérant que les séjours sur le site avaient pour but de constituer des réserves de viande et autres produits d'origine animale destinées à d'autres sites.

(Au.)

Ein Felsabri auf 2600 m ü.M. am Fusse des Matterhorns – Jäger, Händler und Hirten im Hochgebirge

Curdy, Philippe; Leuzinger-Piccand, Catherine und Leuzinger, Urs. – In: AS 21, 1998, 2, S. 65-71, Ill.

Bericht über die Grabungen des Schweizerischen Landesmuseums in einem Abri auf der *Alp Hermettji* (Gde. **Zermatt**). Befunde (17 Feuerstellen) und Funde datieren vom Me-

solithikum bis in die Bronzezeit. Die Mehrzahl der Steinartefakte besteht aus Bergkristall, dessen Verarbeitung am Ort nachgewiesen werden konnte. Ein Abriss über die Geschichte der alpenquerenden Verbindung von Oberitalien ins Oberwallis zeigt, dass diese hochalpinen Zonen sicher seit dem Neolithikum regelmässig begangen wurden. (Red.)

2G 3G 4G

TG ZH

RAS 1998/131

Das Seebachtal – Eine archäologische und paläoökologische Bestandesaufnahme

Hasenfratz, Albin und Schnyder, Matthias, mit Beiträgen von Haas, Jean Nicolas; Hadorn, Philippe; Gollnisch, Hartmut; Junkes, Marina; Kaufmann, Bruno; Leuzinger, Urs und Markert, Dieter. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 1998, 269 S., Ill., Biblio. (Archäologie im Thurgau 4, Forschungen im Seebachtal 1)

Der besorgniserregende Zustand der organischen Siedlungsreste auf der Halbinsel *Horn* am *Nussbaumersee* (Gemeinde **Hüttwilen TG**) gab Anlass, neben ausgedehnten Rettungsgrabungen auf der Halbinsel, zu einer Bestandesaufnahme der Siedlungsreste im gesamten Seengebiet des Seebachtales. Diese Arbeiten wurden 1992 abgeschlossen und beinhalteten Bohrsondierungen in den Uferbereichen, Unterwassergrabungen und Geländebegehungen.

Prospektionen von R. Michel (Littau) haben mehrere mesolithische Fundstellen zu Tage gefördert. Diese bilden ein wichtiges Bindeglied zwischen den Mittellandfundstellen und dem St. Galler Rheintal. Bei mehreren Inventaren mit Rückenlamellen handelt es sich wohl um die bis heute ältesten Funde des Kantons Thurgau.

Im *Nussbaumersee* konnte mittels Bohrungen im Umkreis der kleinen Insel ein Siedlungsplatz der Pfyner Kultur lokalisiert werden. Vereinzelt Keramikkunde im Oberflächenmaterial sprechen für schwache Siedlungsaktivitäten auch zur Zeit der Horgener Kultur. Im bronzezeitlichen Siedlungsareal auf der Halbinsel Horn konnte ein schnurkeramisches Grubenhaus untersucht werden. Wie drei Fundbereiche auf der Halbinsel, bei der Insel und am Westufer zeigen, wurde der Nussbaumersee erneut in der ausgehenden Frühbronzezeit und in der beginnenden Mittelbronzezeit besiedelt. Siedlungsstrukturen fehlen allerdings weitgehend. Die nicht sehr zahlreich vorhandene Keramik aus dem See lässt sich recht gut mit dem Inventar von **Arbon TG Bleiche 2** vergleichen. Das teilweise aus Gruben stammende Material von der Halbinsel mit typischen mittelbronzezeitlichen Merkmalen dürfte gesamthaft etwas jünger sein.

Eine weitere bronzezeitliche Fundstelle, die nicht näher untersucht worden ist, liegt im *Moos*, am Westufer des Nussbaumersees (Gde. **Oberstammheim ZH**). Den Lesefunden nach zu urteilen, scheint sie einer mittelbronzezeitlichen und vielleicht auch einer frühen spätbronzezeitlichen Epoche anzugehören.

In die 2. Hälfte des 9. Jh. v.Chr. datiert die spätbronzezeitliche Siedlung auf der *Halbinsel Horn*. Mit schätzungsweise über 100 Bauten gehört sie zu den grössten Siedlungen der ausgehenden Bronzezeit. Sie dürfle wegen zunehmender Vernässung, als Folge des ansteigenden Seespiegels, gegen Ende des Jahrhunderts aufgelassen worden sein. Zu den überraschenden Grabungsergebnissen zählt, dass im südlichen Anschluss an das Siedlungsareal offenbar ab 660 v.Chr. wiederum Bauten errichtet wurden.

Am Ausfluss des *Hüttwilersees* konnte mit Sondierbohrungen ein seit Jahrzehnten vermuteter Siedlungsplatz gefasst werden. Eine kleine Sondierung hat zwar nur wenig und nicht eindeutig datierbares Fundmaterial erbracht. Aufgrund vereinzelter Altfunde und der stratigraphischen Situation ist aber davon auszugehen, dass es sich mit recht grosser Wahrscheinlichkeit ebenfalls um eine Pfyner Siedlung handelt.

Ein weiterer neolithischer Siedlungsplatz ist aufgrund mehrfach gemachter Altfunde im ehemaligen Verlandungsgebiet zwischen Nussbaumer- und Hüttwilersee voranzusetzen. Sondierbohrungen im in Frage kommenden Bereich haben aber ergeben, dass kaum noch mit Siedlungsresten gerechnet werden darf. Die Fundstellen sind durch Torfabbau in den vierziger Jahren wahrscheinlich restlos zerstört worden. Keine Siedlungsplätze konnten am *Hasensee* nachgewiesen werden, obwohl gerade hier die flachen Strandplattenverläufe solche vermuten lassen.

Umfangreiche pollenanalytische Untersuchungen an Sedimenten aus dem Nussbaumersee ergänzen das archäologische Wissen um die Siedlungsgeschichte des Seebachtales. (Römische Zeit s. RAS 1999/**489**).

(Au. ger./U. Leuzinger)

2L

CH

RAS 1998/**132**

Ausgerottet oder ausgestorben? Warum die Mammuts die Eiszeit nicht überleben konnten

Ward, Peter – Basel-Boston-Berlin, Birkhäuser Verlag, 1998, 264 S., Ill.

Der Autor zeichnet ein Szenario für die Eiszeit, nach dem der Mensch keinen unwesentlichen Anteil daran hatte, dass Mammuts und andere Grosssäugetiere ausgestorben sind. Er diskutiert verschiedene Erklärungsmuster wie die Kometen-Theorie, klimatische Veränderungen und «Overkill». Im Anhang kommt der Paläontologe Wighart von Königswald zu Wort. Er legt dar, dass in Mitteleuropa die Zusammensetzung der Faunen in den letzten 200 000 Jahren in erster Linie durch die klimatischen Faktoren bestimmt wurde.

(Red.)

3A

CH

RAS 1998/**133**

Die Erforschung des Neolithikums in der Schweiz (Stand 1998)

Stöckli, Werner E. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, S. 35-37, Ill. (Documents du GPS 1)

Der Artikel erwähnt nur kurz die Verdienste des Nationalstrassenbaus für die neolithische Forschung (viele Anregungen für Grabungen und Forschungen ohne Nationalstrassengeld, Grossgrabungen in Seeufersiedlungen, grosszügige Publikationen, grossflächige Sondierungsprojekte). Wichtiger für die Erforschung des Neolithikums war aber die Entwicklung der C14-Chronologie und der Dendrochronologie, deren Grundlagen nicht in der Schweiz erarbeitet worden sind. Ging man 1969 noch von einer Dauer von 1500 Jahren für das keramische Neolithikum aus, rechnet man heute mit einer Datierung von 5400 bis 2200 v.Chr. 1996 wurde das präkeramische Neolithikum (Spätmesolithikum mit Ackerbau, aber ohne Viehzucht; 6500-5400 v.Chr.) durch die Pollenanalyse entdeckt.

Die Dendrochronologie erlaubte die Rekonstruktion der Baugeschichte von Dörfern und die Umschreibung von Dorfterritorien. Überregional lassen sich verschiedene Kulturrterritorien und ihr Einflussgebiet darstellen. In der Wirtschaft ist ein kontinuierlicher

Übergang vom Wildbeutertum des Mesolithikums zu der gemischten Wirtschaft des Neolithikums anzunehmen, wobei sich mehrere Phasen erkennen lassen.
(Red.)

3A

CH

RAS 1998/**134**

Kontinuität und Kulturwandel im Neolithikum der Westschweiz, 20 Jahre danach

Wolf, Claus. In: Fritsch, Barbara et al. (Hrsg.), Tradition und Innovation, Prähistorische Archäologie als historische Wissenschaft, Festschrift für Christian Strahm. – Rahden/Westfalen, Verlag Marie Leidorf, 1998, S. 201-222, Ill., Biblio. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 3)

Bis etwa um die Mitte der siebziger Jahre wurden die Übergänge zwischen den einzelnen Kulturen des schweizerischen Neolithikums nahezu ausnahmslos als Kulturbrüche interpretiert, die zumeist durch Einwanderungen fremder Populationen hervorgerufen wurden. In der Folgezeit bildete sich vor allem in der Westschweiz der Kontinuitätsgedanke heraus; diese Sichtweise besitzt dort in der entsprechenden Literatur nach wie vor Geltung. In der Ostschweiz hat dagegen bis auf wenige Ausnahmen der «Kulturbruch» als Interpretationsmöglichkeit seine Gültigkeit behalten. Diese bei gleicher Ausgangslage sich widersprechenden Interpretationen veranlassen den Autor, die Frage am Beispiel des Übergangs von der Horgener zur Lüscherzer Kultur detailliert zu untersuchen. Es kann gezeigt werden, dass der Kulturwandel geographisch gestaffelt in Generationsschritten vor sich ging und dass dieselben Kulturen in den jeweiligen Kleinräumen eine völlig unterschiedliche Lebensdauer besitzen.
(Red.)

3A

CH

RAS 1998/**135**

Kulturwandel oder Kulturbruch? – Betrachtungen zum Übergang von der Pfyner zur Horgener Kultur

Kolb, Martin. In: Fritsch, Barbara et al. (Hrsg.), Tradition und Innovation, Prähistorische Archäologie als historische Wissenschaft, Festschrift für Christian Strahm. Rahden/Westfalen, Verlag Marie Leidorf, 1998, S. 129-141, Ill., Biblio. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 3)

Ähnliche Fragestellung wie bei RAS 1998/**134**. Aufgrund neuer Erkenntnisse der Dendrochronologie und des Vorliegens neuer Fundensembles kann die Entwicklung von der Horgener zur Pfyner Kultur genauer beschrieben werden. Dabei lässt die Entwicklung des Fundguts von **Zürich Mozartstrasse**, Schicht 4 über Sipplingen (D) Schicht 9, **Zürich Seefeld** Schicht 7, **Arbon Bleiche** 3 bis hin zu Sipplingen Schicht 11 keinen Bruch erkennen. Vielmehr lassen sich kontinuierliche Formveränderungen sowie das Einsetzen und Auslaufen bestimmter Merkmale feststellen. Über die Stratigraphie von Sipplingen Schicht 12-15 lässt sich diese Entwicklung zur Horgener Kultur hin verlängern.
(Red.)

3A

CH

RAS 1998/**136**

Ethnoarchäologische Studien zum Neolithikum Südwesteuropas

Winiger, Josef. – Oxford, 1998, 246 S., Ill., Biblio. (BAR Int Ser 701)

Das Buch ist in drei Teile gegliedert (Früh-, Mittel- und Spätneolithikum), die thematisch in sich abgeschlossen sind. Im ersten Teil mit dem Untertitel «Nordafrika und die älteste Keramik Westeuropas» diskutiert der Autor seine Leitthese, dass die mittelmeerische Nachbarschaft der Sahara und deren Entvölkerung durch Verwüstung ein grundlegendes Problem für die Neolithisierung Europas bilden. Im zweiten und dritten Teil der Publikation ist entgegen dem Buchtitel auch oft von Kulturen und Fundstellen im Gebiet der heutigen Schweiz die Rede. Im zweiten Teil (Untertitel «Chamblandes - Chassey - Cortaillod, oder: Wo sind die Mesolithiker geblieben?») untersucht der Autor die umstrittene kulturelle Einordnung der Steinkistengräber vom Typ Chamblandes. Als wahrscheinlichste Lösung der Frage erscheint ihm, dass es sich um Hinterlassenschaften mesolithischer Bevölkerungen handelt, die unter dem Einfluss der Cortaillod-Kultur neolithisiert worden sind. Die Hauptthemen des dritten Teils («Ötzi und die Kupferzeit im westalpinen Raum») sind: Die Datierung des Eismanns vom Hauslabjoch und das kulturelle Umfeld im nordostalpinen Raum; die Horgener Kultur und ihre transalpinen Ausstrahlungen nach Süden; die Muntelier-Kultur und ihre Kupferobjekte; die Lüscherzer Kultur und ihre inneralpine Verwandtschaft; sowie die Kulturzugehörigkeit des Eismannes im Spiegel der alpinen Megalithik.
(Red.)

3A

CH

RAS 1998/**137**

The Bell-Beaker culture in Switzerland: documentary assessment and an attempt to synthesize

Besse, Marie. In: International congress of prehistoric and protohistoric sciences; Forli, 8-14 september 1996. Vol. 4, section 10: Age du Cuivre au Proche-Orient et en Europe. – Forli, A.B.A.C.O., 1998, p. 117-126, ill., biblio.

Ce brève article présente un bilan documentaire du Campaniforme en Suisse.
(Au.)

3A

CH

RAS 1998/**138**

The Rhine-Rhône couloir: a privileged area in the Bell Beaker period?

Besse, Marie. In: Nicolis, Franco (ed.), Bell Beakers today: pottery, people, culture, symbols in prehistoric Europe. International Colloquium; Riva del Garda, Trento, 11-16 may 1998. – Trento, Servizio Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici, 1998, p. 39-40.

Cette contribution pose le problème de la reconnaissance de l'axe rhodano-rhéan comme entité culturelle spécifique au Campaniforme.
(Réd.)

3A

TI

RAS 1998/**139**

Il Neolitico antico di Sion-Tourbillon (Vallese, Svizzera)

Müller, Karoline. In: Revedin, A. (red.), Atti della XXXII riunione scientifica: Preistoria e Protostoria del Piemonte; Alba 29 settembre-1° ottobre 1995. – Firenze, Istituto italiano di preistoria e protostoria, 1998, pp. 377-380, ill., biblio.

L'indagine archeologica effettuata nel 1994 sulla collina di **Sion Tourbillon** ha apportato nuovi dati riferibili alle prime manifestazioni del Neolitico nel Vallese centrale. Gli scavi hanno messo in luce strutture abitative risalenti al Neolitico antico, che grazie alle datazioni effettuate al radiocarbonio, si situano tra il 5000 e il 4800 a.C. Le categorie di reperti attestati sono: ceramica, industria litica, industria su osso. L'economia del sito era caratterizzata dall'agricoltura e dall'allevamento. L'inquadramento culturale di Sion-Tourbillon conferma l'ipotesi di una neolitizzazione dal versante sudalpino.
(Red.)

3A

BS

RAS 1998/**140**

Eine neue neolithische Fundstelle an der Buchgasse 1 in Bettingen

Leuzinger, Urs. In: JbAB 1995 (1998), S. 178-179, Ill.

Auf der Oberfläche eines frisch gerodeten Waldstückes konnten sieben neolithische Silexartefakte geborgen werden, darunter ein Fragment eines Silexrohbeils. Die Funde dürften von der bekannten Freilandstation **Bettingen Auf dem Buechholz, Station 1** hangabwärts verlagert worden sein.

(Red.)

3A

BS

RAS 1998/**141**

Bettingen, Auf dem Buechholz, 1995/11

Ebersbach, Renate und Leuch-Bartels, Katrin. In: JbAB 1995 (1998), S. 180-181, Ill.

Eine seit langer Zeit als eventueller Grabhügel bekannte Erhebung wurde im Rahmen einer Lehrgrabung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass es keine Anzeichen für eine Aufschüttung des Hügels in prähistorischer Zeit gibt. Neben neuzeitlichen Funden kamen lediglich eine kantenretuschierte Silexlamelle sowie zwei möglicherweise prähistorische Keramikscherben zum Vorschein, die in Zusammenhang mit weiteren neolithischen Streufunden in der Umgebung zu sehen sind.

(Red.)

3A 3F

ZH

RAS 1998/**142**

Die Ufersiedlungen von Meilen-Im Grund ZH – Eine Bestandesaufnahme

Conscience, Anne-Catherine. In: JbSGUF 81, 1998, S. 39-58, Ill., Biblio.

Vorgestellt werden die Ergebnisse verschiedener kleinerer Untersuchungen der letzten 30 Jahre. Es lassen sich drei durch Seekreide getrennte Kulturschichten fassen: Die unterste Schicht kann aufgrund der Keramik mit den Cortaillod-Siedlungsphasen 4 A-C von Zürich-Kleiner Hafner parallelisiert werden und stammt aus dem Zeitraum zwischen 4250 und 4050 v.Chr. Anhand von dendrochronologisch datierten Hölzern und der typolo-

logischen Einordnung der Keramik ist die zweite Siedlungsphase in die 2. Hälfte des 38. Jh. v.Chr. und somit in den frühen Abschnitt der Pfynner Kultur am Zürichsee zu setzen. Die oberste Kulturschicht schliesslich gehört nach Ausweis der Dendrodaten in die Zeit nach 3041 v.Chr.; gut zu dieser Einordnung passt das vielfältige Fundmaterial der mittleren Horgener Kultur.

(Red.)

3A 3H

AG

RAS 1998/**143**

Renovation eines spätneolithischen Grabhügels im »Zigiholz« in Sarmenstorf (AG)

Fetz, Hermann. In: AS 21, 1998, 1, S. 13-23, Ill.

Der Grabhügel 2 der 1925-1928 ausgegrabenen schnurkeramischen Nekropole von **Sarmenstorf Zigiholz** wurde 1970 nach den Vorstellungen des Grabungsleiters H. Reinerth mit einem «Totenhaus» rekonstruiert. Im Verlauf der 1997 erfolgten Renovation dieses Denkmals wurden die Grabungsbefunde und Interpretationen einer Überprüfung unterzogen. Die damalige Interpretation des Befundes von Sarmenstorf war von der Hypothese geleitet, bei den Grabeinbauten handle es sich um Abbilder der Häuser der Lebenden. Dabei spielte die Existenz eines Giebelhauses eine Rolle in der Diskussion um die Ausbreitungsstadien der sich von Norden nach Süden ausbreitenden Indogermanen. Die Träger der Schnurkeramischen Kultur werden damit als Ackerbauern und Viehzüchter dargestellt, welche erst die noch bedeutend stärker nomadisierenden neolithischen Gruppen Mittel- und Südeuropas sesshaft gemacht hätten. Dieser Forschungsansatz ist nach heutigem Wissen nicht mehr haltbar. Die Neubeurteilung der Befunde aufgrund der nur noch teilweise erhaltenen Grabungsdokumentation und der noch im Boden erhaltenen Befundreste führten zum Schluss, dass die Reinerth'schen Rekonstruktionen der Grundlage entbehren. Aus diesem Grund wurden bei der jetzigen Renovation sämtliche von Reinerth eingebrachten interpretativen Elemente weggelassen und im wesentlichen nur die Befundsituation gefestigt.

(Red.)

3A 4A

AG BL

RAS 1998/**144**

Stein- und bronzezeitliche Funde aus Augst und Kaiseraugst

Gutzwiller, Paul. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 51-59, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Eine beachtliche Anzahl vorrömischer Funde, bestehend aus 6 Steinbeilen, 56 Silices, 21 Bronzeobjekten (Dolchklingen, Nadeln, Beile, Messer, Pfeilspitze) und einigen hundert, grösstenteils klein fragmentierten Scherben, bezeugt eine Begehung und Besiedlung von **Augst BL** und **Kaiseraugst AG** vom Neolithikum bis in die Frühlatènezeit. Neolithische Siedlungen werden am Osthang von Kastelen und im Gebiet des Steinlers vermutet, spätbronzezeitliche Siedlungen befinden sich hingegen auf Kastelen und im Umkreis des Amphitheaters. In der Unterstadt kamen ein Glockenbecher, wohl aus einem zerstörten Grab, sowie ein spätbronzezeitliches Urnengrab einer Frau zum Vorschein. Mehrere Einzelfunde, v.a. Bronzeobjekte der Mittel- und Spätbronzezeit, können mangels genauer Angaben zu den Fundumständen nicht näher eingeordnet werden.

(Au.)

The interpretation of metal analysis: a case study based on the silver spiral from Sion (Valais, Switzerland)

Primas, Margarita; Wanner, B. and Boll, P.O. In: Mordant, Claude; Pernot, Michel et Rychner, Valentin (éds.), *L'atelier du bronzier en Europe du XX^e au VIII^e siècle avant notre ère. Actes du colloque international «Bronze '96», Neuchâtel et Dijon, 1996. Tome I: Les analyses de composition du métal: leur apport à l'archéologie de l'Age du Bronze.* – Paris, Comité des travaux historiques et scientifiques (CTHS) et Centre de recherches sur les techniques gréco-romaines de l'université de Bourgogne, 1998, S. 53-62, Ill., Biblio.

Die Seltenheit bronzzeitlicher Silberobjekte im nordalpinen Mitteleuropa kontrastiert mit der Verbreitung im Mittelmeergebiet; die Herkunft des Silbers wurde bis jetzt nicht untersucht. Zur Debatte stehen vor allem drei Beschaffungsstrategien: a) Gediegenes Silber steht in Mitteleuropa in den sächsischen Lagerstätten an. b) Sehr silberreiches Gold («Elektrum») wird häufig nur aufgrund der Farbe diagnostiziert. c) Das in der Ägäis verwendete Silber wurde in einem zweistufigen Prozess (Kupellation) aus Blei-Silber-Erzen erzeugt. Wie weit dieses Silber auch bereits Mittel- und Westeuropa erreichte, wäre durch Analysen zu klären. Der älteste Edelmetallfund der Schweiz, eine kleine Silberspirale, fand sich in der Steinkistennekropole von **Sion Petit Chasseur** in einer Schicht mit Glockenbecherkeramik. An einer Bruchstelle des Drahtes konnten metallographische Untersuchungen und Metallanalysen vorgenommen werden. Dabei sollte neben dem Herstellungsprozess des Objekts auch geklärt werden, ob gediegenes oder kupelliertes Silber vorliege. Zunächst wurde die Variationsbreite der Elementkonstitution gediegenen Silbers mit 5 Referenzstichproben ermittelt und mit Analyseergebnissen der Spirale verglichen. Die Konzentrationen von Cu, Sn, Ni, Au und Pb der Spirale unterscheiden sich signifikant von denen der Referenzproben. Die metallographischen Untersuchungen an einem Querschliff zeigten eine Goldanreicherung an der Oberfläche des Objekts, während das Innere eine rekristallisierte Textur mit zwei Phasen und vielen Zwillingen aufweist. Bei stärkerer Vergrößerung wurden globulare Kupferoxideinschlüsse erkannt. Demnach lag das Metall einmal in flüssigem Zustand vor und wurde danach durch Schmieden und Abschrecken verformt. Wie der Vergleich mit analysierten Silberobjekten aus den Kykladen ergab, liegt die Spirale von Sion mit ihrem Blei- und Kupfergehalt innerhalb des dortigen Spektrums, dürfte also kupelliertes Silber enthalten. Der Goldgehalt von 4% deutet auf eine Legierung oder einen Recycling-Prozess hin.

(Au. ger.)

Das Rätsel der Jade-Beile

Weibel, Max. In: *Mineralienfreund* 36, 1998, 1, S. 11-15, Ill., Biblio.

Jade ist die umgangssprachliche Bezeichnung für einen Edelstein, der aus einem Gemenge des Minerals Jadeit (oder auch Nephrit) besteht. Reinen Jadeit hat man in den Schweizer Alpen nirgends als anstehende Massen gefunden. Das Rohmaterial der prähistorischen Jade-Beilklingen stammt aus den Flüssen der alpinen Zone des Piemonts. Die Steine gelangten als vorgeformte Rohklingen oder fertiggeschliffene Klingen auf Handelswegen bis nach England und Skandinavien. Ein Steinbeil aus reinem Jadeit ist von **Egolzwil** bekannt.

(Red.)

L'apport de l'étude de la céramique commune à la compréhension du Campaniforme

Besse, Marie. In: BSPF 95, 1998, 3, p. 327-331, ill., biblio.

La céramique campaniforme se caractérise non seulement par les gobelets et les écuelles décorées, mais également par une céramique commune qui lui est propre. Cette dernière est particulièrement importante dans les habitats. Une étude typologique et spatiale permet de déterminer la fonction de certaines structures, de certains bâtiments, de certaines zones, comme le décrit l'article au sujet du site de **Rances Champ Vully**. Au niveau d'une région, l'étude de la céramique commune peut permettre de définir certaines aires d'extension d'une entité culturelle, comme le montre l'exemple du couloir rhodano-rhénan. Au niveau européen il est possible de mettre en évidence des domaines géographiques distincts.

(Réd.)

New Bell Beaker finds from central Switzerland

Gnepf, Ursula; Hämmerle, Sandy und Hochuli, Stefan. In: Benz, Marion und van Willigen, Samuel (eds.), *Some New Approaches to the Bell Beaker 'Phenomenon' – Lost paradise...? Proceedings of the 2nd Meeting of the «Association Archéologie et Gobelets»*, Feldberg (Germany), 18th-20th April 1997. – Oxford, 1998, p. 73-86, ill., biblio. (BAR Int Ser 690)

Im Rahmen einer Rettungsgrabung kamen in **Cham Oberwil** glockenbecherzeitliche Funde zutage. Sie stammen aus zwei Gruben und deren unmittelbarer Umgebung. Bei den Funden handelt es sich um ein Ensemble von 209 Keramikscherben, die zu mindestens 15 Glockenbechern und verschiedenen grobkeramischen Gefässen gehören. Die Glockenbecher sind mittels eingedrückter Kammstempel reich verziert worden. Des Weiteren fanden sich noch eine Steinbeilklinge sowie 61 fragmentierte Knochen- und Zahnsplinter. Letztere wurden alle in einer der beiden Gruben gefunden und stammen laut osteologischer Bestimmung vom Hausrind, Hausschwein und Hund. C14-Analysen ergaben für zwei kalibrierte Daten höchste Wahrscheinlichkeiten im Bereich zwischen dem 23. und 21. Jh. v.Chr.; eine dritte Probe gehört ins 26./25. Jh. v.Chr. Die beiden Gruben werden als Siedlungsreste gedeutet.

(Au.)

A Bell Beaker Settlement at Alle, Noir Bois (Jura, Switzerland)

Othenin-Girard, Blaise. In: Benz, Marion and van Willigen, Samuel (eds.), *Some new Approaches to the Bell Beaker 'Phenomenon' – lost Paradise...? Proceedings of the 2nd Meeting of the «Association Archéologie et Gobelets»*, Feldberg (Germany), 18th-20th April 1997. – Oxford, 1998, p. 57-71, ill. (BAR Int Ser 690)

Fouillé de 1991 à 1993, le site est un habitat caractérisé surtout par une importante quantité de céramique et d'industrie lithique, dont l'essentiel provient de deux dépotoirs

contigus, datés par C14 de 2430-2140 cal. BC. La grande majorité des objets a été réalisée avec des matériaux locaux. Quelques gobelets décorés et des variétés de silex ou de roches proviennent de régions limitrophes, au nord-est et à l'est du site. La céramique est dominée par des profils sinueux à fond plat, l'outillage en silex par des pièces esquillées, des grattoirs et des pièces à denticulation bifaciale. La céramique décorée appartient à une phase tardive du Campaniforme, marquée par une régionalisation; les meilleurs parallèles se situent en Alsace et au sud du Rhin; on dénote aussi des influences d'Europe de l'Est. La céramique domestique s'intègre par contre dans une aire géographique plus vaste, du cours moyen du Rhin à la France. Le mobilier d'Alle présente tous les caractères d'une culture campaniforme autonome.
(Au.)

3F

CH

RAS 1998/**150**

Biseaux et tranchants

Camps-Fabrer, Henriette; Cattelain, Pierre; Choï, Sam-Yong; David, Eva; Pacual-Benito, Juan-Luis; Provenzano, Noëlle et Ramseyer, Denis. – Treignes, Ed. du CEDARC, 1998, 128 p., ill. (Fiches typologiques de l'industrie osseuse préhistorique VIII)

Ce volume, huitième de la série, est consacré aux objets en os et en bois de cervidés préhistoriques ayant la particularité de présenter une partie active biseautée ou tranchante. Cet ouvrage collectif est divisé en huit chapitres et aborde les objets sous l'angle typologique et technologique, tout en mentionnant également l'historique des découvertes, leur répartition géographique et chronologique, la morphologie et la morphométrie, les hypothèses d'utilisation, les expérimentations archéologiques et les parallèles ethnographiques. Les collections de référence sont essentiellement celles de France, de Suisse (néolithique lacustre), d'Italie, d'Espagne et de Russie.
(D. Ramseyer)

3F

SO

RAS 1998/**151**

Ein mittelalterliches Feuerzeug aus Dornach SO

Maire, Marc. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 291-293, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Auf einer ins 10. Jh. datierten Feuerstelle fand sich neben einem Feuerstahl ein als Feuerstein wiederverwendeter neolithischer Klängenkratzer.
(Red.)

3G

TG

RAS 1998/**152**

Arbon-Bleiche 3. Siedlungsgeschichte, einheimische Traditionen und Fremdeinflüsse zwischen Pfyner und Horgener Kultur

de Capitani, Annick und Leuzinger, Urs. In: JbSGUF 81, 1998, S. 237-249, Ill., Biblio.

Vorbericht über die Auswertungsergebnisse der Seeufersiedlung **Arbon Bleiche 3** aus dem 34. Jh. v.Chr. Die dendrochronologischen Untersuchungen lieferten einen Sied-

lungsplan und die jahrgenaue Rekonstruktion der Baugeschichte. Die artspezifische Verwendung der Hölzer beim Hausbau (tief fundamentierte Weisstannenpfähle für Dach und Wände, weniger tief eingeschlagene Eschenpfähle für den wohl leicht abgehobenen Bodenrost) weist auf eine ausgeprägte Handwerkstradition hin. Die Wände bestanden aus Stangen oder Brettern, die Dächer waren wahrscheinlich mit Schindeln gedeckt. Im keramischen Fundgut fallen Sonderformen auf, die von der Boleráz-Gruppe der Badener Kultur beeinflusst sind. Diese Fremdeinflüsse aus dem Osten, die sich auch in der angewandten Spinntechnik zeigen, lassen nicht nur die Genese der Horgener Kultur am Bodensee in einem neuen Licht erscheinen, sondern haben auch Konsequenzen für die Chronologie der späten Kupferzeit Mittel- und Osteuropas.
(Red.)

3G

ZG

RAS 1998/153

Ein Dorfbrand am Zugersee vor 5700 Jahren: ein archäologischer Glücksfall

Hochuli, Stefan; Schaeren, Gishan F. und Weiss, Johannes. In: AS 21, 1998, 4, S. 134-143, Ill.

Wegen eines Neubauvorhabens waren in **Risch Oberrisch** die Reste eines jungsteinzeitlichen Uferdorfes von der Zerstörung bedroht. Die Kantonsarchäologie führte 1996/97 auf einer Fläche von rund 1400 m² eine archäologische Rettungsgrabung durch. Im ganzen Grabungsareal wurde nur ein Fundhorizont angetroffen. Im seeseitigen Bereich der Grabungsfläche war die Fundschicht bis zu 10 cm mächtig und enthielt zahlreiche organische Reste und viel Holzkohle. Im Verlaufe der Grabung wurden 1300 Holzpfähle und liegende Hölzer dokumentiert und beprobt. Verschiedene Indizien deuten darauf hin, dass die Pfähle überwiegend mit Hilfe von Kupferbeilen gefällt und bearbeitet wurden. Die dendrochronologischen Untersuchungen und C14-Messungen ergaben eine Besiedlungsphase um 3700 v.Chr. Zwei Lehm Böden, die von Pfählen begrenzt waren, ergaben Hausgrundrisse von etwa 4.5 m Breite und 10 m Länge. Unter einem der genannten Lehm Böden kam eine Lage aus dünnen Holzstämmen zum Vorschein, die eine Art Rost bildeten. Nebst zahlreichen Keramikgefässen und Geräten aus Stein, Knochen und Hirschgeweih konnten über 20 Geflechte- und Gewebereste, zwei Gusstiegel sowie 41 kleinere und grössere Kupferfragmente – darunter drei Kupferstifte – geborgen werden. Seit 1997 werden mit Hilfe eines Grundwasserbeobachtungsnetzes regelmässig Daten erhoben, die Auskunft über die Durchfeuchtung des Bodens und damit indirekt über die Erhaltungschancen der organischen Bestandteile in der archäologischen Fundschicht liefern sollen.
(Au.)

3G

ZH

RAS 1998/154

Neolithische Seeufersiedlungen: Zürich-Breitingerstrasse 5-9

Lassau, Guido. In: AKZH 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1998, S. 271-283, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Die 1994 während Bauarbeiten entdeckte Fundstelle an der *Breitingerstrasse 5-9* liegt zwischen den schon früher ausgegrabenen, neolithischen Schichten der *Rentenanstalt* und des *Mythenschlosses*. Unter äusserst ungünstigen Bedingungen konnten neolithische Kulturschichten ehemaliger Seeufersiedlungen vor und während ihrer teilweisen

Zerstörung untersucht werden. Die Untersuchungen mussten sich auf das Aufsammeln von ausgebaggertem Fundmaterial, die Entnahme von Dendroproben, die Dokumentation von zwei Profilen, eine nur 8 m² grosse Schichtgrabung und das Ausführen von Trockeneissondierungen beschränken. Die Schichten stammen aus der Zeit der Pfyner, Horgener und der frühen Schnurkeramischen Kultur. Das mindestens zweiphasige schnurkeramische Schichtpaket stammt aus dem Zeitraum von 2724-2703 und 2683-2681 v.Chr. Aufgrund der Dendrodaten dürfte es in Zusammenhang mit einem Teil der schnurkeramischen Schichten des *Mythenschlosses* stehen. Die Horgener und die Pfyner Schichten konnten nicht dendrodatiert werden. Sie dürfen aufgrund der Schichtbeschaffenheit und ihrer Ausdehnung mit den neolithischen Schichten der Fundstelle *Rentenanstalt* in Verbindung gebracht werden. Die Horgener Schichten lassen sich nicht näher einordnen. Die Keramik der Pfyner Schicht stammt aus der Zeit um 3600 v.Chr.
(Au.)

3G 4G

VD

RAS 1998/155

Die neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen von Concise-sous-Colachoz (Kanton Vaud) am Neuenburgersee

Wolf, Claus. In: NAU 4, 1998, S. 27-35, Ill., Biblio.

Vorbericht über die Grabungen, die durch das Projekt «Bahn 2000» ausgelöst wurden. Mehr als 20 verschiedene prähistorische Dorfanlagen konnten erfasst werden. Der zeitliche Rahmen erstreckt sich bislang von ca. 3850-1570 v.Chr., d.h. vom Cortailod classique bis zum Ende der Frühbronze- bzw. Beginn der Mittelbronzezeit. Für eine ganze Reihe von Siedlungen konnten Zugangswege nachgewiesen werden, die sich teilweise noch mitsamt ihrem Flechtwerk erhalten haben. Bislang einzigartig in der Schweiz sind zwei Dorfanlagen der Frühbronzezeit, die eine sehr entwickelte Dorfstruktur besitzen (vgl. RAS 1998/188).

(Red.)

3G 4G

GR TI

RAS 1998/156

Relief, Boden, Klima – Zusammenhänge zwischen Landschaften und Siedlungsmuster am Beispiel der Täler nördlich und südlich des San Bernardino

Della Casa, Philippe. In: Hänsel, Bernhard (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Abschlussstagung der Kampagne des Europarates: Die Bronzezeit: das erste goldene Zeitalter Europas an der Freien Universität Berlin, 17.-19. März 1997. – Kiel, Oetker-Voges Verlag, 1998, S. 367-372, Ill.

Die Motive und Muster der prähistorischen Besiedlung alpiner Landschaften sind von einer Vielzahl von Faktoren abhängig, welche oft nur durch eine detaillierte Evaluation regionaler Begebenheiten erschlossen werden können. Am Beispiel der inneralpinen Talschaften auf einer Route, die von Chur über den San Bernardino bis nach Bellinzona reicht, vergleicht der Artikel die Standorte archäologischer Fundplätze mit Bodeneigenchaften- und Klimaeignungskarten. Es kann gezeigt werden, dass sich die prähistorische und vor allem die bronzezeitliche Landnahme in erster Linie nach agrarischen Gesichtspunkten richtet. Auch dort, wo nur sehr beschränkt Ackerland zur Verfügung steht, etwa in Mesocco, liegen die Fundplätze im Bereich der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen. In Kleinregionen mit ausreichender Fundstellendichte lässt sich ansatzweise die räumliche Organisation der Besiedlung erfassen. Das strategische Moment

scheint dabei durchaus berücksichtigt, aber nicht von tragender Bedeutung zu sein. Die Streuung von Einzelfunden steht in vielen Gebieten in Funktion zur Fundstellendichte und kann als weiterer Hinweis auf die Intensität der Begehung und Besiedlung gewertet werden. In einzelnen Fällen mögen diese Objekte als Weihefunde durchaus in einem kultischen Zusammenhang stehen, doch möchte der Autor sie in erster Linie als Zeugnisse der Mobilität der Alpenbewohner verstehen.
(Red.)

3G 4G 5G

GR

RAS 1998/**157**

Chur-Welschdörfli, Schutzbau Areal Ackermann. Urgeschichtliche und römische Funde und Befunde

Rageth, Jürg. – Chur, Archäologischer Dienst Graubünden und SGUF, 1998, 47 S., Ill., Biblio. (AFS 29)

Im Führer werden neben einer Übersicht zu den urgeschichtlichen Siedlungsresten von **Chur** summarisch die vorgeschichtlichen und römischen Siedlungsbefunde von **Chur Areal Ackermann** vorgestellt. Ausser jungsteinzeitlichen Überresten der Pfyn-Kultur mit zwei Holzgebäuden und Spuren des Pflugackerbaus gibt es hier auch bronzezeitliche Ackerterrassen und eisenzeitliche Siedlungsreste. Ein bis zwei Hausbefunde sind ältereisenzeitlich (Ha D); mindestens sieben Gebäude, die z.T. auch Herdstellen enthielten, gehören der jüngeren Eisenzeit (LT A-C/D) an. In einem Gebäude konnten auch die Überreste eines Webstuhles gefasst werden. Zur ältereisenzeitlichen Siedlung gibt es Keramik vom «Typ Tamins», zur jüngereisenzeitlichen solche vom «Typ Schneller». (Römische Zeit s. RAS 1998/**520**).
(Au.)

3G 4G 5G 4H 5aH

ZH

RAS 1998/**158**

Die urgeschichtliche Besiedlung von Neftenbach

Fischer, Calista. In: AKZH 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1998, S. 177-194, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Dank der vollständigen Untersuchung des römerzeitlichen Gutshofes in **Neftenbach Steinmöri** konnten in der Gemeinde Neftenbach zum erstenmal urgeschichtliche Befunde und Funde archäologisch untersucht bzw. geborgen werden. Die ältesten Funde des Gutshof-Areals entstammen dem Mesolithikum. Für das Neolithikum ist neben verschiedenen kontextlosen bzw. aus römerzeitlichen Zusammenhängen stammenden Funden ein späthorgenzeitliches Grubenhaus nachgewiesen. Die Nutzung der Flur Steinmöri setzte zu Beginn der frühen Mittelbronzezeit erneut ein. In der Spätbronzezeit (Stufe Bz D1) wurde das Areal als Bestattungsplatz genutzt. Für das 12./11. Jh. v.Chr. kann eine urnenfelderzeitliche Siedlung, wenn nicht auf dem untersuchten Platze selbst, so doch wenigstens in unmittelbarer Nähe wahrscheinlich gemacht werden. In Stufe Ha C wurde erneut ein Bestattungsplatz angelegt. Ein kleiner Keramikkomplex vom Ende der Hallstatt- bzw. dem Beginn der Latènezeit scheint auf einen weiteren Siedlungsstandort zu deuten. Ein gesicherter frühlatènezeitlicher Siedlungsstandort ist in **Neftenbach Riedt Oberwisen** nachgewiesen. Das Ende der Latènezeit ist im Gutshof-Areal mit einer Potinmünze und einigen wenigen Keramikfragmenten bezeugt.

Zusammen mit den übrigen in Neftenbach festgestellten prähistorischen Funden und Befunden entsteht für die Gemeinde Neftenbach ein nuanciertes und vielfältiges Bild der prähistorischen Besiedlung.

(Au.)

3H

ZH

RAS 1998/**159**

Opfikon ZH. Neolithische Steinkistengräber am Riedgrabenhang

[s.n.] In: AS 21, 1998, 3, S. 128, Ill.

1931 wurde in der heutigen Gemeinde **Opfikon-Glattbrugg** ein Steinplattengrab mit zwei Skeletten freigelegt. Die Beigaben – eine Dolchklinge, fünf Pfeilspitzen und zwei weitere Geräte aus Silex sowie ein kleines Steinbeil – datieren das Grab ins Spät- oder Endneolithikum. Zwei weitere, beigabenlose Steinplattengräber konnten anlässlich von Bauarbeiten 1998 untersucht werden. Im einen Grab fand sich ein Kinderskelett.

(Red.)

3H

ZH

RAS 1998/**160**

Steinkistengrab entdeckt

[s.n.] In: Zürcher Chronik 66, 1998, 2, S. 7.

Kurzbericht über die Freilegung eines neolithischen Kindergrabes in **Opfikon**, vermutlich der Horgener Kultur (vgl. RAS 1998/**159**).

(Red.)

3H

VD VS

RAS 1998/**161**

Les cistes de type Chamblandes. Rites funéraires en Suisse occidentale

Moinat, Patrick. In: Guilaine, Jean (dir.), *Sépultures d'occident et genèses des mégalithismes (9000-3500 avant notre ère)*. – Paris, Editions Errance, 1998, p. 129-143, ill., biblio.

L'évolution des pratiques funéraires au Néolithique moyen se traduit par la distinction de deux grandes phases. La première est caractérisée par des inhumations simples en nécropole, une orientation des tombes au nord-est, et une homogénéité des pratiques funéraires. Deux aspects sont à relever, d'une part les parallèles avec d'autres cultures de la même période qui s'illustrent par les liens que l'on peut établir soit avec le Cerny, soit avec les Vases à Bouche Carrée en Italie. Le caractère régional s'affirme pour la zone d'étude par les différentes architectures et par l'origine nord-orientale ou méditerranéenne des mobiliers. On peut ainsi opposer le Plateau suisse à la haute vallée du Rhône.

D'abord individuelles, les inhumations deviennent multiples. Ce passage s'inscrit très vraisemblablement autour de 4300-4000 av.J.-C. Il est accompagné de quelques dépôts spectaculaires dans des tombes en coffre de bois.

Avec le Cortaillod classique, la «collectivisation» des sépultures se poursuit. Les tombes regroupent trois ou quatre corps, mais parfois sept à quinze. Les tombes contiennent toujours quelques éléments de parure mais à l'exception du pectoral en défenses de

sangliers, les dépôts d'objets n'existent plus. On a désormais la volonté de regrouper quelques individus à l'intérieur d'une même architecture, soit en aménageant des sépultures secondaires avec des réductions de corps associées à de nouvelles inhumations, soit par une gestion de l'espace interne de cistes qui ne semble pas adaptées à recevoir un nombre croissant d'individu.

C'est à la fin du quatrième millénaire, vers 3300 av.J.-C., que les cistes de type Chamblandes céderont leur place aux monuments mégalithiques, dont la nécropole du *Petit-Chasseur* à **Sion** est l'un des seuls exemples connus dans la région. (Voir aussi RAS 1998/**162**).

(Au.)

3H

VS VD

RAS 1998/**162**

Les tombes de type Chamblandes et l'origine du mégalithisme alpin

Moinat, Patrick et Gallay, Alain. In: AS 21, 1998, 1, p. 2-12, ill.

L'article présente un schéma du développement général des rites funéraires néolithiques du haut bassin rhodanien, Léman et haute vallée du Rhône. Un front pionnier originaire du sud du bassin rhodanien en relation avec la civilisation de Cortailod au sens large du terme gagne le Valais central probablement déjà néolithisé à partir de 4700 av.J.-C. C'est à ce niveau que s'élabore peut-être le rituel de type Chamblandes sous la double influence des populations locales et des contacts avec le sud des Alpes. Les pratiques associées à ce front paraissent homogènes et témoignent encore d'une société au sein de laquelle les inégalités restent très limitées. Les premiers signes d'une certaine inégalité se manifestent de façon conjointe dès 4300 av.J.-C. C'est à ce moment qu'apparaissent les inhumations multiples, sinon collectives. Le processus de stabilisation se renforce à partir de 4000 av.J.-C. Une série de transformations affecte le rituel funéraire: inhumations collectives, recrutement sélectif, dotations en mobilier hétérogènes, importance accrue de la monumentalité de la tombe, association possible avec les menhirs, sites centraux.

A la fin du Néolithique, vers 3200 av.J.-C., la nécropole du **Sion Petit Chasseur** témoigne d'un nouveau pas dans l'évolution de la société en cours de hiérarchisation. C'est certainement un site central regroupant les activités rituelles de plusieurs communautés du Valais central. Le Campaniforme, considéré habituellement comme le résultat d'une rupture dans le déroulement du Néolithique, s'inscrit en parfaite continuité d'une évolution dont les origines se situent à l'aube du Néolithique. (Voir aussi RAS 1998/**161**)

(Réd.)

3H 4H

GR VD

RAS 1998/**163**

Falera (Vorderrhein GR). Menhire, vorgeschichtliche Steindenkmäler

Weibel, Max. In: Mineralienfreund 38, 1998, 4, S. 10-12, Ill.

Im Zentrum steht die Beschreibung der megalithischen Anlage (27 Menhire) von **Falera GR**, kurz erwähnt werden auch die 45 Menhire von **Yvonand VD**.

(Red.)

Saint-Blaise/Bains des Dames 2: Sédimentologie, stratigraphie et datation d'un site néolithique

Campen, Ingo et Kurella, Martin. – Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1998, 173 p., ill., planches dans une pochette séparée, biblio. (AN 22 et 22*)

La station de **Saint-Blaise Bain des Dames** a été fouillée entre 1986 et 1989 sur une surface de près de 4000 m² dans le cadre de travaux archéologiques de sauvetage programmé. Le volume présent a été conçu de manière à ouvrir la voie aux études qui se trouvent en cours d'élaboration, une corrélation stratigraphique fine et une datation des couches à une échelle relativement vaste fournissent les premiers éléments de comparaison entre les ensembles d'artefacts.

L'ensemble des couches a été subdivisé en huit complexes sédimentaires (A à H). L'analyse de la céramique a impliqué des travaux de remontage assez intensifs; les données qui en sont issues peuvent également être utilisées pour mettre à l'épreuve la corrélation des couches.

Pendant les travaux, un total de 3709 bois a été échantillonné et mesuré par la dendrochronologie; 2182 dates d'abattage absolues ont résulté de ce travail, ce qui équivaut à ce jour au plus vaste ensemble de dates concernant une station néolithique. On peut distinguer quatre phases d'habitat:

phase 1 de -3149 à -3123 (Horgen), phase 2 de -2789 à -2674 (Lüscherz), phase 3 de -2640 à -2526 (Auvernier), phase 4 autour de -2450 (Auvernier tardif). Pour ce qui concerne les datations des complexes sédimentaires à l'intérieur de la zone étudiée, 420 dates ont été sélectionnées. Quant au temps que les différents complexes ont mis à se déposer, on peut proposer les intervalles suivants:

- complexe A: sédiment précédent l'installation du village;
- complexe B: -3160 à -3120 environ (Horgen);
- hiatus;
- complexes C et D: -2700 à -2670 environ (Lüscherz);
- hiatus;
- complexes E à H: -2550 à -2520 environ (Auvernier).

Les deux dates isolées aux environs de -2450 ne peuvent être rapportées à aucune couche.

(Réd.)

Neue, stratifizierte archäozoologische Ergebnisse aus den neolithischen Seeufersiedlungen von Feldmeilen-Vorderfeld ZH und ihre Bedeutung für die Wirtschaftsarchäologie

Schibler, Jörg und Veszeli, Marcel. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 313-322, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Zusammenfassend können wir aufgrund der stratifizierten, archäozoologischen Resultate der Siedlungsplätze *Feldmeilen* und **Zürich** zwischen 3800 und 3000 v.Chr. eine sehr gleichläufige wirtschaftliche Entwicklung in den Siedlungen am Zürichsee beobachten. Während unter klimatisch günstigen Voraussetzungen in den Pfynersiedlungen des 38. und des frühen 37. Jh. v.Chr. der Fleischkonsum vor allem durch die Haustierarten Rind und in geringerem Umfang durch die Schweine gedeckt werden konnte, machten es

klimatisch bedingte nahrungswirtschaftliche Krisen während der zweiten Hälfte des 37. Jh. nötig, grosse zusätzliche Fleischmengen durch die Jagd zu beschaffen. Möglicherweise wurde unter diesem wirtschaftlichen Druck auch die Schweinezucht allmählich intensiviert. Dies führte zu einer deutlich höheren nahrungswirtschaftlichen Bedeutung der Schweine in den Horgener Siedlungen. Klimatisch bedingte Krisen liessen sich dadurch offenbar während der Horgener Kultur häufig besser überwinden als noch während der Pfyner Kultur. Trotzdem war in Notzeiten (34. und 31. Jh. v.Chr.) der Bedarf an zusätzlichem Fleisch, welches durch die Jagd beigebracht werden musste, immer noch gross. Aufgrund der Ergebnisse spezieller quantitativer Methoden können wir davon ausgehen, dass parallel zur Intensivierung der Schweinehaltung in den Horgener Siedlungen die Rinderhaltung gleich intensiv weiter betrieben wurde. Den Haustierarten Schaf, Ziege und Hund sowie allen übrigen Wildtierarten ausser dem Hirsch kam während der gesamten hier dokumentierten Zeitspanne keine grössere nahrungswirtschaftliche Bedeutung zu.

(Au. ger.)

3L 4L

ZH

RAS 1998/**166**

Ökonomie und Ökologie neolithischer und bronzezeitlicher Ufersiedlungen am Zürichsee

Müller, Johannes. In: *FdbaBW* 22/1, 1998, S. 855-856.

Buchbesprechung von RAS 1997/**132**. Allgemeine Inhaltsangabe ohne Wertung.
(Red.)

4A

CH

RAS 1998/**167**

Bronzezeit = Age du Bronze = Età del Bronzo

Hochuli, Stefan; Niffeler, Urs und Rychner, Valentin (Hrsg.). – Basel, SGUF, 1998, 422 S., Ill., Biblio. (SPM III)

Wie schon bei den ersten beiden SPM-Bänden (vgl. RAS 1993/**21** und 1995/**118**) fasst ein Autorenkollektiv den aktuellen Forschungsstand zusammen. Das Handbuch ist durchwegs zweisprachig (deutsch und französisch) mit Zusammenfassungen in italienischer Sprache. Es enthält folgende Beiträge:

1. Chronologie (Rychner, Valentin; Hafner, Albert; Hochuli, Stefan; Rageth, Jürg; Janke, Rosanna; David-Elbiali, Mireille; Carazzetti, Riccardo; Bolliger Schreyer, Sabine; Seifert, Mathias), S. 13-133.
2. Umwelt und Subsistenzwirtschaft (Magny, Michel; Maise, Christian; Jacomet, Stefanie; Burga, Conradin A.; Rachoud-Schneider, Anne-Marie; Zoller, Heinrich; Schibler, Jörg; Studer, Jacqueline), S. 135-191.
3. Siedlungswesen (Benkert, Alain; Carazzetti, Riccardo; Gollnisch, Hartmut; Rageth, Jürg; Seifert, Mathias), S. 192-229.
4. Wirtschaft, Handel, Technik (Fasnacht, Walter; Rychner, Valentin; Bauer, Irmgard; Weiss, Johannes; Hochuli, Stefan; Maise, Christian; Schibler, Jörg; Rast-Eicher, Antoinette; Reinhard, Jacques), S. 230-307.
5. Symbolische Handlungen und Bestattungsbräuche in der Bronzezeit (Fischer, Calista), S. 309-326)
6. Weihe- und Verwahrfunde: Depots und Einzelfunde (Hochuli, Stefan), S. 327-336.
7. Gesellschaft (Primas, Margarita), S. 337-346.

8. Anthropologie (Simon, Christian; Kaufmann, Bruno), S. 347-357.
Ein alphabetisch gegliederter Katalog der Fundplätze beschliesst den Band.
(Red.)

4A

CH

RAS 1998/**168**

Bronzezeit

Seifert, Mathias. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, S. 39-49, Ill. (Documents du GPS 1)

Allgemeine Darstellung des Forschungsstandes 1998, die am Rande auch auf die Autobahngrabungen eingeht. Die auf dem Trassé der Nationalstrassen zum Vorschein gekommenen bronzezeitlichen Fundstellen konzentrieren sich in der Westschweiz, was mit der dort praktizierten systematischen Sondierung erklärt werden kann. Zur Sprache kommen im weiteren die Chronologie; Siedlungen (Grösse, Anwachsen und Schrumpfen der Siedlungen), Siedlungsstrukturen (Funktion der Bauten, Konstruktionsweise), Wirtschaft und Bevölkerung (Sozialstruktur) und kulturelle Einflüsse. In abschliessenden Bemerkungen zu den Perspektiven der Zukunft fordert der Autor ein verstärktes Engagement der Universitäten bei der Erforschung archäologischer Fundstellen, die von Bauvorhaben bedroht sind.

(Red.)

4A

CH

RAS 1998/**169**

Rapporti tra Piemonte ed area nord-alpina à l'età del Bronzo

David-Elbiali, Mireille. In: Preistoria e Protostoria del Piemonte: dedicato a Giuliano Cremonesi. XXXII Riunione scientifica del Istituto di Preistoria e Protostoria; Alba, 29-30 sett.-1 ott. 1995. – Firenze, Istituto Italiano di Preistoria e Protostoria, 1998, pp. 461-467, biblio.

Sviluppo dei rapporti tra Piemonte e area nordalpina ricostruito grazie al rinvenimento di oggetti in bronzo ritrovati al di fuori della loro zona di provenienza, dal Bronzo antico al Bronzo recente.

(Au.)

4A

CH

RAS 1998/**170**

Relations Suisse occidentale/Europe centrale au début du II^e millénaire av.J.-C. et révision de la chronologie relative et absolue de la culture du Rhône

David-Elbiali, Mireille. In: Actes du VIII^e Colloque international sur les Alpes dans l'Antiquité; Sion, 26-28 septembre 1997. BEPA, 1998, n.spéc. 9, p. 105-116, ill., biblio.

L'allongement de la période du Bronze ancien, grâce à la calibration des dates C14, a nécessité une révision de la chronologie relative de la culture du Rhône. L'analyse des trouvailles des phases préliminaires et classiques de cette culture montre des affinités

avec les groupes du Danube moyen. Eléments fondateurs du Bronze ancien et influences postérieures semblent avoir plus vraisemblablement passé par le sud des Alpes, via la culture de Gatá-Wieselburg et celle de Polada, que par la voie danubienne. (Au.)

4B

CH

RAS 1998/171

Compositions chimiques et isotopes du plomb: la production métallique de l'Age du Bronze moyen et final en Suisse

Rychner, Valentin et Stos-Gale, Z. In: Mordant, Claude; Pernot, Michel et Rychner, Valentin (éds.), *L'atelier du bronzier en Europe du XX^e au VIII^e siècle avant notre ère. Actes du colloque international «Bronze '96», Neuchâtel et Dijon, Tome I: Les analyses de composition du métal: leur apport à l'archéologie de l'Age du Bronze.* – Paris, Comité des travaux historiques et scientifiques (CTHS) et Centre de recherches sur les techniques gréco-romaines de l'université de Bourgogne, 1998, p. 153-174, ill., biblio.

L'analyse spectrographique d'un corpus de 950 objets en bronze a permis de mettre en évidence des types de composition chimique se distinguant clairement les uns des autres et ayant chacun, dans la plupart des cas, une signification chronologique bien définie (cf. RAS 1995/159). Au moyen de l'analyse isotopique d'une série de 42 objets, le but de l'étude est d'approcher le problème de la signification des types de composition chimique au point de vue de la provenance des cuivres utilisés. L'analyse montre que les sources de cuivre ayant alimenté les ateliers producteurs d'objets finis sur le territoire de la Suisse actuelle au Bronze moyen et au Bronze final sont bel et bien multiples. Elle semble aussi confirmer la signification minéralogique de certains groupes de composition chimique que leur faible variation isotopique n'interdit pas de considérer comme homogènes du point de vue de leur origine minière.

En ce qui concerne les rapports entre composition chimique et composition isotopique, l'étude confirme aussi que des cuivres de compositions chimiques différentes peuvent montrer la même composition isotopique, donc provenir du même gisement, et que, inversement, des cuivres identiques chimiquement peuvent montrer des compositions isotopiques très différentes, prouvant par là leurs origines minières différentes.

(Réd.)

4B

ZG

RAS 1998/172

Zug-Sumpf: an extensive approach to the analysis of a single site and the development of sampling strategies for other countries

Bauer, Irmgard and Northover, John Peter. In: Mordant, Claude; Pernot, Michel et Rychner, Valentin (éds.), *L'atelier du bronzier en Europe du XX^e au VIII^e siècle avant notre ère. Actes du colloque international «Bronze '96», Neuchâtel et Dijon, Tome I: Les analyses de composition du métal: leur apport à l'archéologie de l'Age du Bronze.* – Paris, Comité des travaux historiques et scientifiques (CTHS) et Centre de recherches sur les techniques gréco-romaines de l'université de Bourgogne, 1998, S. 175-189, ill., biblio.

476 samples were taken of the 656 metal objects found in **Zug Sumpf**. Three objects were of tin alloy, one of lead alloy and one a small fragment of raw copper. 18 of the remainder have 2% or less tin, and the rest can for practical purposes be called bronze. The dominant impression created by the metal analyses is how consistent they are with

what is known of the evolution of metalworking in the later Bronze Age in central Switzerland. Specifically, the earliest metalwork at the settlement, perhaps brought in to the site by the original settlers, is characterised by tin contents of 9-13% and impurity patterns with arsenic and nickel prominent, some with cobalt and some without and low antimony. The later metal has a lower tin content and antimony is now regularly a major impurity. There is no pattern to the occurrence of leaded bronze. Some inputs into the local metal economy have been identified in terms of raw copper but no much progress has been made as yet in identifying their origin.
(Red.)

4B

CH

RAS 1998/**173**

Flanged axes of the north-alpine region: an assessment of the possibilities of use wear analysis on metal artifacts

Kienlin, Tobias L. and Ottaway, Barbara S. In: Mordant, Claude; Pernot, Michel et Rychner, Valentin (éds.), *L'atelier du bronzier en Europe du XX^e au VIII^e siècle avant notre ère. Actes du colloque international «Bronze '96», Neuchâtel et Dijon, 1996, Tome II: Du minerai au métal, du métal à l'objet. – Paris, Comité des travaux historiques et scientifiques (CTHS) et Centre de recherches sur les techniques gréco-romaines de l'université de Bourgogne, 1998, p. 271-286, ill., biblio.*

The study of use wear (or wear traces) is common in the study of flint, stone and bone tools, but it has not yet been systematically applied to metal artifacts. The present study is the first step in this direction, combining an experimental approach with an examination of use wear on prehistoric flanged axes from south-western Germany and Switzerland. As a result of the experimental work, it can be shown that woodworking activities leave coherent pattern of wear on copper and bronze axes. Microscopic examination of use wear both on experimental and prehistoric axed showed comparable traces.
(Red.)

4B

CH

RAS 1998/**174**

Greifensee-Böschen. Keramik und Kleinfunde im Siedlungskontext

Eberschweiler, Beat. In: HA 29, 1998, 113, S. 21-27, Ill.

Je nach untersuchtem Siedlungsausschnitt können Fundverteilungen ganz erheblich voneinander abweichen. Bei grossflächiger Aufdeckung wie im spätbronzezeitlichen Uferdorf von **Greifensee Böschen** ist es sogar möglich, besondere Zonen deshalb zu erkennen, weil dort mehrere Fundgattungen im Gegensatz zum restlichen Siedlungsareal eben gerade nicht vorkommen.
(Au.)

4B 4F

AG

RAS 1998/**175**

Eine Bronzemuffe von Zeiningen Uf Wigg

Berger, Ludwig und Burkhardt, Andreas. In: VJzS 72, 1998, S. 49-51, Ill.

Es handelt sich um den Aufsatz RAS 1997/**141**, der um den Beitrag von A. Burkhardt zur chemischen Analyse gekürzt wurde.
(Red.)

4F ZH RAS 1998/**176**

Wertvoller Fund aus dem Zürichsee geborgen

[s.n.] In: Zürcher Chronik 66, 1998, 2, S. 7.

Kurzbericht über den Fund eines spätbronzezeitlichen, reich verzierten Holzstabes durch eine Tauchequipe in **Zürich** vor dem *General-Guisan-Quai* (vgl. RAS 1998/**177**).
(Red.)

4F ZH CH RAS 1998/**177**

Ein rätselhafter Holzstab aus dem Zürichsee

Eberschweiler, Beat. In: AS 21, 1998, 3, S. 98-102, Ill.

Neufund aus der Fundstelle **Zürich Alpenquai**, obere Schicht (Datierung 9. Jh. v.Chr.): Ein reich mit geometrischen Motiven verzierter Holzstab aus dem Zweig eines Pfaffenhütchens. Kurzer Vergleich mit dem verwandten Holzstab von **Mörigen BE** und weiteren verzierten Holzgegenständen aus der mitteleuropäischen Bronzezeit. Die Funktion dieser Objekte bleibt weiterhin offen.
(Au.)

4F TG RAS 1998/**178**

Ürschhausen-Horn. Keramik und Kleinfunde der spätestbronzezeitlichen Siedlung

Nagy, Gisela. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 3, 1998, 4, S. 335-337.

Kurze Zusammenfassung der Dissertation der Autorin, in deren Zentrum die Keramik steht. Es wird eine Übersicht über die vertretenen Gefässformen, Randformen und Verzierungen gegeben. Die datierenden Merkmale weisen auf eine späte Stellung innerhalb der Stufe Ha B3 hin. Die Untersuchung der räumlichen Verbreitung der Keramik lieferte das Ergebnis, dass die Gefässe sich meist ausserhalb der Häuser entlang der Wände befanden. Bei den Kleinfunden sind neben 60 Bronzen die zahlreichen Silices von Bedeutung.
(Red.)

4F VD RAS 1998/**179**

Avenches VD-En Chaplix, structures et mobilier d'un site de la fin du Bronze final et du Hallstatt ancien

Rychner-Faraggi, Anne-Marie. In: ASSPA 81, 1998, p. 23-38, ill., biblio.

Le site d'**Avenches** *En Chaplix* est situé sur le tracé de l'autoroute A1 Berne-Yverdon, à 750 m de la rive sud du lac de Morat et à 436 m d'altitude. Sous d'importants vestiges romains, une occupation protohistorique a livré les témoins d'activités artisanales et notamment de la fonte du bronze. La céramique, qui compose l'essentiel du mobilier, suggère une attribution au Bronze final/début du Ha C. Les dates C14 calibrées s'échelonnent entre 1046 et 45 BC.

(Au.)

4F

NE

RAS 1998/**180**

Marin NE-Le Chalvaire

Rouvinez, Fabienne; avec la collaboration de Studer, Jacqueline et Tegel, Wilhelm. In: ASSPA 81, 1998, p. 59-118, ill., biblio.

Les site de **Marin-Epagnier NE**, *Marin, Le Chalvaire*, menacé par la construction d'un lotissement de villas, a donné lieu à une fouille de sauvetage en 1990, organisée par le Service cantonal d'archéologie de Neuchâtel. Seule une petite portion (15% de la surface) a pu être mise au jour. La fouille a révélé, dans le niveau d'occupation principal de la fin du Bronze moyen (couches 4 et 5), un grand empiérement, des aires de combustion, des trous de piquets, deux fosses et une zone de rejet. Ces structures, combinées avec les cartes de répartition des différents matériaux anthropiques rencontrés en couche (pierres, poterie, artefacts lithiques, terre cuite) ont permis de proposer une organisation spatiale de la zone sud, la mieux conservée: un habitat orienté est-ouest.

Les vestiges d'occupation les plus denses sont les pierres et la poterie. Le matériel lithique a fourni des renseignements sur l'architecture ainsi que sur les techniques de chauffe. La poterie livre de précieuses informations pour la datation relative de cet habitat. Il s'agit d'un corpus céramique nouveau pour la région car, jusqu'à présent, on ne connaissait pratiquement que les inventaires funéraires. Ce sont principalement les registres décoratifs de la poterie qui nous font attribuer ce site à la période de la fin du Bronze moyen.

Le silex semble attester une activité de ramassage sur le littoral proche, dans les sites néolithiques voisins. La faune, malgré le mauvais état de conservation, témoigne d'une activité d'élevage déjà orientée vers le Bronze final. Les analyses anthracologiques ont permis de déceler une dominance de feuillus.

(Au.)

4F

NE CH

RAS 1998/**181**

Die formale Entwicklung der Spinnwirtel in der Bronze- und Eisenzeit

Holstein, Dieter. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 257-262, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Ausgehend von der am Fundmaterial von **Hauterive Champréveyres** erarbeiteten Spinnwirteltypologie von R. Anastasiu und F. Bachmann (vgl. RAS 1991/**81**) wurde versucht, die Spinnwirtel von weiteren bronze- und eisenzeitlichen Fundplätzen typologisch zu gliedern. Durch eine teilweise schärfere Typenabgrenzung, durch die Aufteilung in Untertypen sowie durch die Definition von weiteren, in Hauterive noch nicht vorkom-

menden Typen gelang es, die Entwicklung der Spinnwirteltypen in der Bronze- und Eisenzeit etwas genauer zu umreissen.
(Au.)

4F

SG GR

RAS 1998/**182**

Der Zeichenstein von Wartau. Ein ungewöhnlicher Fund im Schanerholz bei Oberschan

Schwegler, Urs. In: Werdenberger Jahrbuch 12, 1999 (1998), S. 202-207, Ill.

Anlässlich der Beschreibung eines 1998 entdeckten neuzeitlichen Zeichensteins werden auch die bekannten, in nicht allzu grosser Entfernung liegenden bronzezeitlichen Felsbilder von **Sils i.D. Carschenna** zum Vergleich herangezogen.
(Red.)

4F 5F

SG

RAS 1998/**183**

Kirchberg SG-Gähwil, Altoggenburg/St.Iddaburg und Oberbüren SG-Glattburg: zwei prähistorische Siedlungen im unteren St. Galler Thurtal

Schindler, Martin Peter. In: JbSGUF 81, 1998, S. 7-22, Ill., Biblio.

Beide Fundstellen stammen aus einem archäologisch wenig erforschten Gebiet, geben aber wichtige Hinweise auf dessen Besiedlung. Die präsentierten Funde stammen aus Altgrabungen im Bereich von zwei mittelalterlichen Burgen. Beide wurden auch in der späten Bronzezeit besiedelt. Die Keramik zeigt Verbindungen zum Mittelland, einzelne Formen von der Altoggenburg weisen klar nach Süddeutschland. Sensationell sind vier Fragmente von späthallstatt-/frühlatènezeitlicher Drehscheibenware von demselben Fundplatz. (Römische Zeit s. RAS 2001/**385**).
(Au.)

4G

GR CH

RAS 1998/**184**

Der bronzezeitliche Landausbau in den Alpen

Primas, Margarita. In: Hänsel, Bernhard (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas, Die Bronzezeit: das erste goldene Zeitalter Europas. – Kiel, Oetker-Voges-Verlag, 1998, S. 355-365, Ill.

Die im 3. Jahrtausend v.Chr. erst selektiv besiedelten Zentralalpentäler erfuhren zu Beginn des 2. Jahrtausends einen Bevölkerungszuschuss von aussen, dessen Ausmass noch abzuschätzen bleibt. An wichtigen Kreuzungspunkten der Täler entstanden zwischen ca. 1900 und 1500 v.Chr. sukzessive Siedlungskammern mit mehreren gleichzeitig besetzten Plätzen. Anhand der Beispiele des Engadins und der Surselva werden mögliche Gründe für die bronzezeitliche Landnahme des alpinen Raums ausgeleuchtet. Für das Engadin ist eine auf Ausbeutung der Kupferlagerstätten ausgerichtete Landnahme aufgrund der seltenen Kupfervorkommen nicht wahrscheinlich. Demgegenüber ist die Surselva ein Gebiet mit mehreren Kupfererzlagerstätten; es liegen aber noch keine gesicherten Ergebnisse über eine lokale Metallverarbeitung vor.
(Red.)

Greifensee-Böschen, Kt. Zürich. Die Unterwasser-Rettungsgrabung

Ruoff, Ulrich. In: HA 29, 1998, 113, S. 2-20, Ill.

Das vollständig untersuchte spätbronzezeitliche Dorf von **Greifensee Böschen** ist ungefähr um 1047/1046 gebaut und höchstwahrscheinlich schon im folgenden Jahrzehnt aufgelassen worden. Es lassen sich 24 Häuser lokalisieren, die von einem Zaun und einem weiteren Annäherungshindernis aus schräg vom Siedlungszentrum weggerichteten Stangen umgeben sind. Von besonderem Interesse sind die gut erhaltenen, in Blockbautechnik errichteten Unterbauten der Häuser. Die Details der Konstruktion sprechen dafür, dass sie im Wasser stehend zusammengesetzt und abgesenkt wurden (vgl. RAS 1998/104). Eine umgestürzte Flechtwand gibt einen Eindruck von der Konstruktion des Oberbaus, ohne dass damit zwangsläufig alle Häuser in dieser Art aufgebaut worden sein müssten. Drei in der Konstruktion abweichende Häuser dürften eine spezielle Funktion gehabt haben, was auch durch eine erste Analyse der Fundverteilung im Dorfareal bestätigt wird. Der Grund für die Auflassung des Dorfes ist unsicher. Es gibt Hinweise für einen Dorfbrand, aber auch für Schäden, die durch den Druck einer Eisdecke entstanden sein könnten.

(Red.)

Eine Siedlung der frühen Spätbronzezeit in Bonstetten-Buen

Eberli, Ulrich. In: AKZH 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1998, S. 155-164, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Im Winter 1994/95 kamen beim Aushub einer Baugrube in **Bonstetten Buen** in einer dunklen Schicht spätbronzezeitliche Scherben zum Vorschein. Die Untersuchung der Fundstelle sollte vor den weiteren Baumassnahmen die Verhältnisse und die archäologische Substanz der Fundstelle abklären. Deshalb wurden drei kleine Flächen feinstratigraphisch untersucht und drei Sondierschnitte angelegt. Aufgrund der instabilen Bodenverhältnisse waren im Hangbereich keine klar fassbaren Strukturen mehr vorhanden. Im flachen Bereich, wo die Fundschicht wenig über der Moräne lag, zeigten sich zwei Gruben: eine davon war eine längliche Brandgrube mit einer mächtigen Holzkohleschicht und einer Steinlage darüber.

Die Funde, beinahe ausschliesslich Keramik, können aufgrund charakteristischer Merkmale in eine frühe Phase innerhalb der Stufe Bronze D datiert werden. Das grobkeramische Formenspektrum umfasst mehrheitlich Schrägrandgefässe und weniger auch Töpfe mit steiler Mündung und Trichterrand-/Zylinderhalsgefässe. Bei den feinkeramischen Gefässen dominieren kleine Knickwandschalen und bauchige Gefässe mit ausbiegendem Rand. An charakteristischen Verzierungsmotiven kommen schraffierte Dreiecke und flache Buckel sowie glatte, fingertupfen- oder kerbverzierte Leisten vor.

(Au.)

Domat/Ems, Crestas, Ur- und frühgeschichtliche Siedlungsreste (En Streia Nr. 4, Via Nova Nr. 87, Parzelle 545, Erschliessungsstrasse Crestas, Parzelle 535)

Seifert, Mathias. In: Jahresbericht des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden 1997 (1998), S. 28-35, Ill.

Die Grabungen der Jahre 1996 und 1997 im Dorfteil *Crestas* von **Domat/Ems** haben am Fusse des Kirchhügels von St. Gion Siedlungsreste aus dem 13. Jh. v.Chr. zu Tage gebracht. Im folgenden Jahrhundert verlagerte sich das Dorf Richtung Westen und im 11./10. Jh. v.Chr. ist eine Ausdehnung der Siedlungsfläche in alle Richtungen zu beobachten. In dieser Zeit sind Einflüsse der Laugen-Melaun-Kultur fassbar. Dazu gehören neben typischer Keramik auch das Körpergrab einer Frau. Die Bestattete lag in einem Sarg in einer kreisförmigen Grube und trug eine grosse bronzene Bogenfibel, zwei Ohringe und einen Fingerring. Pfostenlöcher deuten darauf hin, dass das Grab mit einem Dach überdeckt war.

Aus dem 5. Jh. v.Chr. stammen Reste von Hausbauten und dazugehörige Funde. Nach einem Siedlungsunterbruch kann eine weitere Siedlungsphase im 2./1. Jh. v.Chr. gefasst werden. (Römische Zeit s. RAS 1998/**533**).

(Red.)

4G 4J

VD

RAS 1998/**188**

Neue Befunde zur Siedlungsstruktur der westschweizerischen Frühbronzezeit: erste Ergebnisse der Ausgrabungen in den neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen von Concise-sous-Colachoz (VD)

Wolf, Claus. In: Hänsel, Bernhard (Hrsg.), Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas. Abschlusstagung der Kampagne des Europarates: Die Bronzezeit: das erste goldene Zeitalter Europas an der Freien Universität Berlin, 17.-19. März 1997. – Kiel, Oetker-Voges Verlag, 1998, S. 541-556, Ill., Biblio.

Einleitend wird der Forschungsstand der westschweizerischen Frühbronzezeit dargestellt. Die ältere Rhône-Kultur (Bronze ancien I-III nach Gallay) kann demnach auf ca. 2100-1800 v.Chr. festgelegt werden. Daran schliesst sich die Aare-Rhône-Gruppe an (Bronze ancien IV). Obwohl eine Verbreitungskarte der frühbronzezeitlichen Siedlungsstellen des westschweizerischen Mittellandes mehr als 30 Fundpunkte aufweist, sind die vorhandenen Angaben bezüglich Architektur und Siedlungswesen sehr spärlich. In den letzten Jahren haben die Grabungen von **Payerne Neyremont**, **Onnens sous le Crêt-de-Chaux**, **Onnens Gare** und insbesondere **Concise sous-Colachoz** die Kenntnisse wesentlich erweitert. Die letztgenannte Fundstelle wurde von 1995 bis 1999 untersucht, wobei mehr als 15 verschiedene Dorfanlagen festgestellt wurden. Zwei Dörfer gehören in die Frühbronzezeit. Die ältere Anlage kann in die Zeit von 1801 bis 1774 fixiert werden, womit dieser Zeitraum in der Schweiz erstmals mit Daten belegt ist. Das Dorf weist ein System von mehreren Palisaden auf; ein Zugangsweg führt ins Innere der Siedlung. Besonders gut erhalten hat sich eine umgestürzte Flechtwand aus Haselnussruten und Eichenstangen. Die Keramik dieser Siedlung wird nahezu ausschliesslich durch grobkeramische Töpfe und Näpfe repräsentiert, die für die Westschweiz sonst so typische Feinkeramik vom Typ Roseaux fehlt. Ein Randleistenbeil erweist sich als von besonderer Bedeutung, weil es aus einer hochzinnlegierten Bronze gefertigt ist. Ein von der Forschung bis dahin festgestelltes technologisches Gefälle im Rahmen der Metallurgie zwischen Mitteldeutschland und dem südwestdeutsch-schweizerischen Raum und ein damit verbundener früherer Beginn der jüngeren Frühbronzezeit in Mitteldeutschland kann durch diesen Fund korrigiert werden. Die Herausbildung der jüngeren Rhône-Kultur bereits im 19. Jh. v.Chr. kann im übrigen auch durch jüngste C14-Datierungen an Skelettresten einiger Gräber im Berner Oberland bestätigt werden.

Die jüngere Dorfanlage von Concise erstreckt sich über die Spanne 1645-1570 v.Chr. und nimmt keinerlei Bezug auf die ältere Siedlung. Ausser einer Palisade konnten hier auch parallel zum Seeufer verlaufende Häuserzeilen lokalisiert werden. Die zugehörige Keramik entspricht der Keramik vom Typ Roseaux.
(Red.)

4G 5G

AG

RAS 1998/**189**

Sondierungen auf dem Wittnauer Horn 1980-1982

Gersbach, Egon. In: *Germania* 76, 1998, 2, S. 922-926.

Buchbesprechung von RAS 1996*/**152**. Der Rezensent setzt sich mit der Datierung und Interpretation der einzelnen Schichten auseinander, wobei seine Schlussfolgerungen manchmal von denjenigen der Buchautoren abweichen. Insbesondere zweifelt er am Nachweis der Siedlungskontinuität von der späten Bronzezeit in die Hallstattzeit.
(Red.)

4H

BE

RAS 1998/**190**

Die frühbronzezeitlichen Gräber des Berner Oberlandes

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: Fritsch, Barbara et al. (Hrsg.), *Tradition und Innovation. Prähistorische Archäologie als historische Wissenschaft. Festschrift für Christian Strahm. – Rahden/Westfalen, Verlag Marie Leidorf, 1998, S. 385-416, Ill., Biblio. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 3)*

Der Aufsatz fasst die Kenntnisse über die frühbronzezeitlichen Gräber (etwa 2100-1600 v.Chr.) des Berner Oberlandes zusammen und enthält neue C14-Daten aus dem Zeitraum 1950-1750 v.Chr. Die Erforschung der Frühbronzezeit des Berner Oberlandes kann auf eine gut 170-jährige Geschichte zurückblicken. Der Jubilar der Festschrift (Chr. Strahm) publizierte zwischen 1964 und 1966 verschiedene Arbeiten über die bis dahin bekannten Grabfunde der Region Thun. Zwischen 1970 und 1978 konnten durch den Archäologischen Dienst des Kantons Bern weitere Gräber dokumentiert werden. In dem Aufsatz werden zunächst die Gräber der älteren Frühbronzezeit (**Thun Wiler**, Gräber 6-9) behandelt. Dank einer Skizze des Gräberfeldes, die 1995 im Nachlass F. Willemin gefunden wurde, können Angaben zum Grabbau, zur Totenlage und zur Orientierung gemacht werden. Die Funde umfassen einen Armring aus Bronze, einen Knochenring und mehrere hundert Perlen aus Schneckengehäusen (*Columbella rustica*).

Der zweite Teil des Beitrages ist den Gräbern der entwickelten Frühbronzezeit gewidmet (**Amsoldingen Bürgli** und **Waldweid**, **Dählimoos**, **Hilterfingen Im Aebnit** und **Schlosspark Hünegg**, **Spiez Dorrenmatte**, **Spiez Einigen**, **Holleeweg**, **Thun Renzenbühl** und **Thun Wiler**, Gräber 1-4). Zahlreiche Varianten von aufwendig gearbeiteten Dolchen, Randleistenbeilen, Nadeln und Ösenhalsringen aus Bronze sind die typischen Beigaben in den O-W orientierten Bestattungen in gestreckter Rückenlage. Überlegungen zur Chronologie der Frühbronzezeit (C14-Daten an Skeletten von Thun-Wiler, Hilterfingen und Spiez-Einigen) und die überregionale Bedeutung der reichen Gräber des Berner Oberlandes bilden den Abschluss des Beitrages.
(Au.)

Kult- oder Kulturabfall? Eine spätbronzezeitliche Grube an der Unterfeldstrasse in Steinhausen

Gnepf Horisberger, Ursula und Hämmerle, Sandy. In: *Tugium* 14, 1998, S. 95-111, Ill.; Biblio.

In **Steinhausen** *Unterfeldstrasse*, rund 1 km nordwestlich des Schlossberges, fanden Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Zug eine mit spätbronzezeitlicher Gefässkeramik verfüllte Grube. Zwei Mondhörner, auch Feuerböcke genannt, lagen ebenfalls in dieser Grube. Möglicherweise hatte die Grube einst eine primäre Funktion im Rahmen einer kultischen Handlung. Sekundär wurde sie dann mit Siedlungsabfall verfüllt. Die Grubenverfüllung kann in einen Zeitabschnitt datiert werden, der gegen Ende des älteren Dorfes von **Zug Sumpf** beginnt und in der Zeitspanne des Hiatus endet, als die Seeufer aufgrund des Hochwassers nicht mehr besiedelt werden konnten. Vielleicht steht die Grube im Zusammenhang mit einer Siedlung, deren Bewohnerinnen vom nahe gelegenen Uferdorf in der *Sennweid* vor dem Hochwasser zurückweichen mussten.

(Au.)

Befestigungen im Üetliberggebiet

Nagy, Patrick und Reich, Yvonne. – Zürich, Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs, [1998], 16 S., Ill., Biblio.

Überblick über die Befestigungsanlagen von der Bronzezeit bis zum zweiten Weltkrieg.
(Red.)

Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas: Einführung in die Thematik

Jockenhövel, Albrecht. In: Hänsel, Bernhard (Hrsg.), *Mensch und Umwelt in der Bronzezeit Europas*. Abschlussstagung der Kampagne des Europarates: Die Bronzezeit: das erste goldene Zeitalter Europas an der Freien Universität Berlin, 17.-19. März 1997. – Kiel, Oetker-Voges Verlag, 1998, S. 27-47, Ill., Biblio.

Im einleitenden Referat zum Kolloquium führt der Autor als Beispiel einer bronzezeitlichen Naturkatastrophe das «Jahrtausend-Hochwasser» in der Westschweiz um 1000 v.Chr. an, welches einen Anstieg der Seespiegel um mehrere Meter zur Folge hatte. Weiter kommen die bronzezeitlichen Klimaschwankungen in den Schweizer Alpen zur Sprache.

(Red.)

L'Age du Fer: un bilan scientifique

Curdy, Philippe. In: Kaenel, Gilbert (éd.), 30 ans de grands travaux. Quel bilan pour la préhistoire suisse?/ Grossprojekte (30 Jahre Nationalstrassenbau). Bilanz und Perspektiven. Actes du colloque de Bâle, 13-14 mars. – Lausanne, Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 1998, p. 51-55, ill. (Documents du GPS 1)

Les acquis scientifiques provenant de l'archéologie des grands travaux sont indéniables mais leur importance varie selon les thématiques d'étude. Au plan de la chronotypologie, on devrait pouvoir dans un proche avenir préciser les composantes culturelles du Premier Age du Fer sur le Plateau suisse occidental grâce aux potentialités des corpus céramologiques d'habitats nouveaux. Par contre risquent de subsister quelques lacunes notamment en raison des mauvaises concordances entre la périodisation traditionnelle basée sur des corpus métalliques funéraires et ces nouveaux ensembles «domestiques» dans lesquels le métal est très peu représenté. Le domaine d'archéologie funéraire a peu bénéficié des grands travaux; dans le domaine de l'habitat, les résultats devraient, si les études sont menées à leur terme, être de grande valeur. Des référentiels de base sur l'architecture et la structure spatiale des habitats du Premier et du Second Age du Fer pourront enfin être présentées; on pourra aborder les complémentarités entre les différents types d'habitats. Les données «environnementales» devraient là également apporter leur lot d'information sur l'économie de ces habitats.

Les régions non touchées par les tracés autoroutiers, les moyennes et hautes altitudes et en particulier les Préalpes, le massif alpin, le Jura montagnard, vont laisser pour longtemps des lacunes sur le peuplement protohistorique.

(Réd.)

5B 5F

FR

RAS 1998/195

Posieux/Châtillon-sur-Glâne. Keramik/Céramiques (6.-5. Jh. v.Chr./VI^e-V^e siècles av.J.-C.)

Dietrich-Weibel, Barbara; Lüscher, Geneviève und Kilka, Thierry. – Fribourg/Freiburg, Service archéologique cantonal/Kantonaler archäologischer Dienst, Editions Universitaires/Universitätsverlag, 1998, 237 S., Ill., Biblio. (AF 12)

Im ersten Teil behandelt B. Dietrich-Weibel die einheimische Feinkeramik der befestigten Siedlung von **Posieux Châtillon-sur-Glâne**. Untersucht werden Tonbeschaffenheit, Typologie und Verzierungen. Anhand einiger Besonderheiten wie konzentrischen Drehrillen, Glättungsspuren, Bodenkegeln, regelmässigen Kannelüren und Kammstrichverzierung kann die Beherrschung der schnell rotierenden Töpferscheibe vorausgesetzt werden. Dabei kommt, besonders bei grösseren Gefässen, auch Mischtechnik (Aufwulsten und Nachdrehen) vor. Innerhalb der drei Belegungsphasen können typologische Entwicklungen aufgezeigt werden. Nach einem Vergleich mit anderen Siedlungen ergibt sich für die Autorin für Châtillon-sur-Glâne eine Belegungsdauer vom Übergang Ha D2/Ha D3 bis zum Übergang Ha D3/LT A.

Im zweiten Teil untersucht G. Lüscher die verschiedenen Gattungen der Importkeramik. *Griechische Keramik*: 44 schwarzfigurige Scherben. Als Importweg wird aufgrund der Fundverteilung in Norditalien ein transalpiner Weg über die norditalienischen Seen erwogen. *Amphoren*: 72 Scherben unterschiedlicher Herkunft (massaliotische, «italische» und griechische Amphoren). Als Importweg steht für die massaliotischen Amphoren die Rhône-passage ausser Zweifel, für die anderen Amphoren wird dieser Weg ebenfalls angenommen. *Céramique grise monochrome*: 10 Fragmente. *Céramique pseudo-ionienne*: 3 Fragmente. *Dolia*: 14 Fragmente von Formen, die in Mitteleuropa bis jetzt einzigartig sind.

Im Vergleich mit anderen Siedlungen ist der Anteil der Importe in Châtillon-sur-Glâne insgesamt als hoch und der Anteil der Griechischen Ware am Import als beträchtlich zu bezeichnen. Abschliessend wird die Funktion des Fundplatzes genauer betrachtet.

Die naturwissenschaftlichen Untersuchungen von Th. Kilka an 38 Amphorenscherben im dritten Teil des Buches («Les amphores. Analyses pétrographiques, minéralogiques et chimiques») zeigen, dass die Amphoren aus mehreren verschiedenen Regionen und nicht aus zentralisierten Werkstätten stammen.

(Red.)

5E

CH

RAS 1998*/**196**

L'archéologie de l'industrie du fer

Serneels, Vincent. In: Bulletin des Laboratoires de Géologie, Minéralogie, Géophysique et du Musée géologique de l'Université de Lausanne 336, Bulletin de la Société Vaudoise des Sciences Naturelles 84, 4, p. 301-321, ill., biblio.

Les recherches sur la sidérurgie ancienne connaissent actuellement un développement important en Europe et particulièrement en Suisse, tant sur le plan de l'acquisition des données qu'en ce qui concerne les méthodes d'étude et les problématiques. Peu de choses sont connues concernant le début de l'Age du Fer. Au cours de la période de La Tène, manifestement, les objets deviennent assez abondants et les habitants du Plateau sont correctement approvisionnés au métal. Il semble que le travail du fer est assez largement diffusé car de nombreux sites d'habitat groupé ont livré des scories de forge. Par contre, la production primaire du métal n'est pas identifiée. Les nombreux lingots découverts sur le Plateau pourraient témoigner d'un commerce à longue distance mais leur origine, proche ou lointaine, ne peut pas être démontrée actuellement. (Epoque romaine v. RAS 1997/**425**).

(Réd.)

5E

CH

RAS 1998/**197**

Sidérurgie ancienne (Age du Fer–Moyen Age): les zones productives principales entre le Rhin, les Alpes et les Pyrénées

Serneels, Vincent et Mangin, Michel. In: RAE 47, 1996 (1998), p. 193-198, ill., tabl., biblio.

Carte des régions productrices de fer; tableau récapitulatif des 31 zones cartographiées et bibliographie sélective. Pour la Suisse, la région du Jura (Bâle-campagne, Argovie, Jura, Soleure, Berne et Vaud) est mentionnée.

(Réd.)

5F

TI

RAS 1998/**198**

Der Depotfund von Arbedo TI und die Bronzedeptofunde des Alpenraumes vom 6. bis zum Beginn des 4. Jh. v.Chr./Il ripostiglio di Arbedo TI e i ripostigli di bronzi dell'area alpina dal VI all'inizio del IV sec. a.C.

Schindler, Martin Peter. – Basel, SGUF, 1998, 472 S., Ill., Taf., Biblio. (Antiqua 30)

Das 1946 entdeckte Depot mit 3866 Objekten von 42.9 kg Gewicht ist das grösste erhaltene eisenzeitliche Bronzedeapot aus dem Alpenraum. Zeitlich gehört es nach Tessin C/Golasecca III A1 (um 450 v.Chr.). Es wird erstmals vollständig präsentiert. Ergänzt wird die Studie durch 273 Metallanalysen. Vier Materialgruppen sind festzustellen: Altmaterial; Objekte in Verbindung mit dem Bronzeguss; nicht fertig bearbeitete Objekte, Halbfabrikate und Werkstatabfall; Barren. Unter dem Altmaterial finden sich viele Funde aus Etrurien und Griechenland, die wohl teilweise bereits als Schrott ins Tessin gelangt sind. Die zwei nächsten Gruppen geben zusammen mit den Metallanalysen einen guten Einblick in die Produktion einer Bronzegiesserei. Die Gruppe der Barren wurde nicht als Rohmaterial verwendet.

Das Depot wird als Metalldepot («Giesserdepot») einer Bronzeworkstatt interpretiert. Studien zur Herstellungstechnik von Bronzeobjekten, zu den anderen eisenzeitlichen Depots des Alpenraumes und zur Bedeutung des Golaseccagebietes und der nördlich anschliessenden Alpentäler für Handel und Verkehr beschliessen das Werk. Im Anhang finden sich die Metallanalysen und metallographische Untersuchungen. Der Katalog umfasst alle Objekte, während auf den Tafeln 1768 Gegenstände abgebildet sind. Im weiteren findet sich eine sehr ausführliche italienische Zusammenfassung.

(Au.)

5G

ZH

RAS 1998/**199**

Ein eisenzeitlicher Kuppelofen in Otelfingen-Lärenbühlstrasse

Fischer, Calista. In: AKZH 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1998, S. 195-200, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Im Sommer 1995 konnte in **Otelfingen Lärenbühlstrasse** im Bereich einer archäologischen Zone ein quadratischer Lehmkuppelofen untersucht werden. Er steht fraglos in Zusammenhang mit handwerklichen Tätigkeiten, die aber nicht genauer gefasst werden können und ist Zeuge einer noch nicht genau lokalisierten Siedlung. Die geborgene Keramik und ein C14-Datum stellen den Befund in einen späthallstatt- bis frühlatènezeitlichen Rahmen.

(Red.)

5H

GR

RAS 1998/**200**

Ein eisenzeitlicher Kultplatz in Scuol-Russonch (Unterengadin GR)

Rageth, Jürg. In: JHGG 127/128, 1997/98 (1998), S. 1-59, Ill., Biblio.

1959-1964 wurden in **Scuol Russonch** mehrere Feuerstellen mit kalzinierten Knochen, trockenmauerartige Steinkonzentrationen, Holzkohlebefunde, mehrere Pfostenlöcher und weitere Befunde ausgegraben. Im Fundmaterial befanden sich die berühmte Pferdchenfibel, weitere Fibeln, zahlreiche Bronze- und Eisenartefakte, ein Knochen mit Ritzzeichen (Schriftzeichen?), ein Glasarmringfragment, mehrererere blaue Glasperlen und weitere Funde, nebst über 2500 Keramikfragmenten. Die Funde datieren in die Zeit zwischen Ha D und LT D.

Die Feuerstellen mit den kalzinierten Knochen, die zahlreichen Einzelfunde und der Umstand, dass die Keramik fast ausschliesslich von Trinkschalen und Krügen stammt, und weitere Argumente sprechen dafür, dass wir es hier mit einem eisenzeitlichen Kultplatz, d.h. wohl einem Brandopferplatz zu tun haben, der mit der Siedlung **Scuol Munt** in di-

rektem Zusammenhang stehen dürfte. Mehrere römische Funde von dieser Fundstelle haben mit dem Kultplatz wohl nichts zu tun. (Römische Zeit s. RAS 1998/**373**).
(Au.)

5aF

CH

RAS 1998/**201**

Der Arm- und Beinschmuck der Hallstattzeit in der Schweiz

Stöllner, Thomas. In: *Germania* 76, 1998, 2, S. 917-922.

Buchbesprechung von RAS 1996/**167**. Der Rezensent würdigt die detaillierte chronologische Gliederung des Fundstoffes und schliesst sich den Einordnungen der Autorin weitgehend an. Zu knapp erscheint ihm die Behandlung weiterer Fragekomplexe wie der sozialen Stellung der Trachtträgerinnen, der Bedeutung einzelner Accessoires oder der räumlichen Gruppenbildungen.
(Red.)

5aG

ZH

RAS 1998/**202**

Ein Siedlungsplatz der älteren Hallstattzeit in Aeugst-Steinenstückli

Achour-Uster, Christina. In: *AKZH* 1995-1996. – Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Hochbauamt, Abteilung Kantonsarchäologie; Zürich; Egg, Fotorotar AG, 1998, S. 55-72, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 14)

Beim Bau einer neuen Erschliessungsstrasse in **Aeugst** wurde im Jahre 1995 an einer Hanglage eine Fundschicht angeschnitten. Die Untersuchung der gefährdeten Fläche brachte neben einem umfangreichen, vorwiegend keramischen Fundmaterial auch Siedlungsstrukturen zum Vorschein. Dabei handelt es sich um eine rechteckige Eintiefung, welche als Grubenhaus angesprochen werden kann. Auf der Sohle befand sich eine Feuerstelle und ausserhalb der einen Grubenecke ein Pfostenloch. Die grosse Menge der Keramikfunde lässt annehmen, dass weitere Siedlungsstrukturen vorlagen. Aufgrund typologischer Vergleiche datiert der Grossteil des Fundmaterials in die ältere Hallstattzeit. Einige wenige Keramikscherben können sicher in die Zeit um 1000 v.Chr. eingeordnet werden. Ob weitere Fragmente in diesen Zeitraum datieren, bleibt – mangels guter Referenzkomplexe für die ältere Hallstattzeit – ungewiss. Bisher waren im Knonauer Amt aus der Hallstattzeit einige Grabhügel, etwa in Bonstetten oder Affoltern, bekannt. Mit der Fundstelle Aeugst-Steinenstückli ist erstmals eine hallstattzeitliche Siedlungsstelle im Knonauer Amt sicher lokalisiert. Einige wenige Funde, darunter ein Fragment eines Glasarmringes, datieren in die Latènezeit.
(Au.)

5aH

AG

RAS 1998/**203**

Die Gräber der Späthallstattzeit im Freiamt (Kt. Aargau)

Koller, Helen. In: *JbSGUF* 81, 1998, S. 119-170, Ill., Biblio.

Die in der zweiten Hälfte des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jh. rege Grabungstätigkeit führte auch im Freiamt zur Untersuchung späthallstattzeitlicher Grabhügel (**Muri Oberes Ausserholz**, **Unterlunkhofen Bärhau**, **Wohlen Hohbühl**). Die Gräber von

Boswil Hohrüti und **Fischbach-Göslikon Grind und Zelgli**) wurden beim Kiesabbau oder Strassenbau entdeckt. Nur der Hügel von **Berikon Welschloo** wurde in neuerer Zeit ausgegraben.

Gesicherte Ensembles liegen aufgrund der angewandten Grabungstechnik, der mangelhaften, oft widersprüchlichen Dokumentation und zahlreicher Verwechslungen kaum vor. Die Gräber der ganz oder nur partiell untersuchten Grabhügel datieren in den Zeitraum vom Übergang Ha C zu Ha D (Berikon-Welschloo, Hauptgrab) bis in die frühe Latènezeit (Unterlunkhofen-Bärhau, Grabhügel 62 und 63). Die meisten Inventare gehören in die Stufen Ha D1-spät und D2, die im Grabhügel 1 von Wohlen-Hohbühl durch Ensembles mit Fibeln, Armringsätzen/Armspiralen und Gürtelblechen besonders gut belegt sind.

Besondere Bedeutung gewinnen die Freiämter Gräber durch die reichen Bronzegefässbeigaben von Wohlen-Hohbühl, Grabhügel 1 und 4 und Muri-Oberes Ausserholz. Grabhügel 1 von Wohlen-Hohbühl (Bronzegefässe), Grabhügel 62 (Silberringe mit Goldmuffen) und 63 (Wagengrab) von Unterlunkhofen-Bärhau sind als Begräbnisplätze besser gestellter Personen anzusprechen.

(Au.)

5bA

BE

RAS 1998/**204**

Keltische Archäologie im Kanton Bern

Müller, Felix. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 11-22, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte werden einige Aspekte der keltischen Archäologie vertieft. Während die Zahl und die Ausstattungsqualität der Bestattungen in der Region Bern auch im europäischen Vergleich ausserordentlich ist, fehlen Siedlungsspuren fast vollständig. Es ist wahrscheinlich, dass die damalige Siedlungslandschaft eher von kleineren und grösseren Gehöften gekennzeichnet war und dicht-überbaute Agglomerationen kaum vorhanden gewesen sind. Auch innerhalb des Oppidum auf der *Engelhalbinsel* ist es bis jetzt noch nicht gelungen, auch nur einen einzigen Gebäudegrundriss zu dokumentieren. Genaueres weiss man hingegen zur Konstruktionsweise der Wallanlage. Interessante Fragen zum Namen des Oppidums und zum Ursprung des Namens Bern wirft ein Zinktäfelchen mit einer griechischen Inschrift in keltischer Sprache auf. Aussergewöhnlich ist auch der sogenannte Massenfund von der *Tiefenau*, bei welchem es sich um die Überreste von Motiv- und Opfergaben aus einem Heiligtum handeln muss. Abschliessend werden die Berner Funde und Befunde in ihrer Gesamtheit gewürdigt und insbesondere die Bedeutung des Gräberfeldes von **Münsingen Rain** als archäologischer Glücksfall hervorgehoben.

(Red.)

5bA

BE

RAS 1998/**205**

Keltische Fundstellen in Münsingen und Umgebung

Müller, Felix. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern,

9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 23-27, Ill. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Katalog von zehn keltischen Begräbnisplätzen rund um den *Belpberg*.
(Red.)

5bA

BE

RAS 1998/**206**

Jakob Wiedmer-Stern (1876-1928), der Ausgräber von Münsingen-Rain

Zimmermann, Karl. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 37-48, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Biographie mit Literaturverzeichnis der Schriften von und zu Jakob Wiedmer-Stern.
(Red.)

5bA 5bF

BS

RAS 1998/**207**

Die Ausgrabungen auf dem Basler Münsterhügel an der Rittergasse 4, 1982/6: Spätlatènezeit und augusteische Epoche

Hecht, Yolanda; unter Mitarbeit von Spichtig, Norbert (EDV), mit einem Beitrag von Deschler-Erb, Sabine; Schibler, Jörg und Veszeli, Marcel. – Basel, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1998, 179 S., Ill., Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Basel 16)

Die Arbeit versteht sich als Beitrag zur Erforschung des Übergangs von der Spätlatènezeit in die augusteische Zeit auf dem *Münsterhügel* von **Basel**, greift aber in grundlegenden chronologischen Überlegungen auf die Region aus. Sie basiert auf der Auswertung mehrerer kleiner, 1982 ausgegrabener Grabungsflächen an der *Rittergasse 4*. Nach der Präsentation der Befunde und der Funde wird in der abschliessenden Synthese zuerst eine funktionelle Einordnung der Fundstelle versucht. Es dürfte sich demnach um einen Wohn- und Hauswirtschaftsbereich der Oberschicht gehandelt haben. Anhand des Problems der relativen Datierung der spätlatènezeitlichen Schichten auf dem Münsterhügel («Horizont Münsterhügel») wird dann gezeigt, wie sehr sich die gängigen Stufeneinteilungen LT D1 und LT D2 mit ihren Unterstufen widersprechen und dass mit regionalen Unterschieden in der Stufeneinteilung zu rechnen ist. Auch können Gräberfeldchronologien nicht für die Chronologie von Siedlungen übernommen werden. Die absolute Datierung des «Horizontes Münsterhügel» ist problematisch, da das Fundmaterial sich zeitlich zu wenig eingrenzen lässt. Schlussendlich hängt die absolute Datierung von der funktionalen und historischen Interpretation der Siedlung Basel-Münsterhügel ab. Da die spätlatènezeitlichen Siedlungen Gasfabrik und Münsterhügel die Chronologievorstellungen über jene Zeit über Basel hinaus mitgeprägt haben, gelten Zweifel an den relativ- und absolutchronologischen Modellen auch für die weitere Region um Basel. (Römische Zeit s. RAS 1998/**449**).
(Red.)

Die horizontalstratigraphische Analyse als chronologische Methode

Stöckli, Werner E. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 161-170, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Die horizontalstratigraphische Analyse untersucht die Systematik der Anordnung der Gräber in einem Gräberfeld mit Hilfe der Kartierung der anthropologischen Bestimmungen, der Merkmale des Grabbaus oder der Beigabentypen. Die Kartierung der Einteilung der Gräber in Zeitstufen, die auf anderem Wege, z.B. über die Kombinationsstatistik gewonnen worden ist, kann man hingegen nur als «horizontalstratigraphische Überprüfung» bezeichnen. Es werden verschiedene Beispiele vorgeführt und es wird auch gezeigt, dass mit der horizontalstratigraphischen Analyse Kombinationsstatistiken ergänzt oder sogar korrigiert werden können.

(Red.)

Zum Genius Loci von Basel. Ein zentraler Ort im Belchen-System

d'Aujourd'hui, Rolf. In: BSb 1997 (1998), S. 125-138, Ill.

Der Autor vertieft seine früheren, stark kritisierten Studien zu diesem Thema (vgl. RAS 1992/20, 1996/177). Das nach den gleichnamigen Bergen im Schwarzwald, in den Vogesen und im Jura benannte Belchen-System dient der Zeitmessung und Orientierung und damit der Standortbestimmung des Menschen im geographischen und weltanschaulichen Sinne. Zuerst werden die astronomischen, geometrischen und topographischen Gegebenheiten ausgebreitet, welche die Lage eines Ortes und damit die Ortswahl bestimmen. Im Detail wird dann die Lage der keltischen Stätten von **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel* sowie von *Augusta Raurica* (dazu siehe auch RAS 1998/210) erörtert. In der abschliessenden Würdigung der kulturgeschichtlichen Bedeutung werden die Praktikabilität und Funktionsweise des Vermessungsnetzes dargestellt und Rückschlüsse auf die geistige Welt gezogen. (Römische Zeit s. RAS 1998/513).

(Red.)

Zur Geometrie des Stadtplans von Augusta Raurica – Mit einem Exkurs zum Belchensystem

d'Aujourd'hui, Rolf. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 19-32, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Die geometrisch-kosmische Ausrichtung des Stadtplans von *Augusta Raurica* baut vermutlich auf einem vorrömischen Vermessungsnetz und Orientierungssystem auf, dem sogenannten Belchensystem. Die vier gleichnamigen Berge (Belchen/Ballon) sind Fixpunkte eines geometrischen und astronomischen Systems. Die Gesetzmässigkeit dieser

Anordnung und damit das dem Belchendreieck zugrundeliegende System kann geometrisch formuliert und deshalb ein Zufall als unwahrscheinlich betrachtet werden. (S. auch RAS 1998/**209**, Römische Zeit s. RAS 1998/**514**).
(Au. ger.)

5bB

BE CH

RAS 1998*/**211**

Brenodurum – Bern und die Entdeckung einer keltischen Landvermessung im Berner Mittelland

Pfister, Christoph. In: Zeiteinsparungen, Interdisziplinäres Bulletin (Gräfelfing D, Mantis-Verlag) 9, 1997, 4, S. 628-656, Ill., Biblio.

Ausgehend von der Beobachtung, dass die Arena auf der *Engelhalbinsel* wie ein Bau im Oppidum von *Bibracte* eine Orientierung zur Sonnenwendachse aufweist, postuliert der Autor, dass es sich dabei nicht um ein römisches Amphitheater, sondern um eine keltische Anlage handelt. Die Analyse der darin vorkommenden Richtungen bringt ihn schliesslich zu einem System von keltischer Landvermessung im Schweizer Mittelland. Dabei werden die Visurlinien und Orientierungsachsen vom keltischen Kalender abgeleitet. Als besonders ergiebig für vermessungskundlich Bezüge erwiesen sich dem Autor die sogenannten Viereckschanzen, von welchen er selbst einige weitere entdeckt hat. Auch alle mittelalterlichen Burgen sollen in einer keltischen Anlage liegen, ebenso seien alle erratischen Blöcke in den Himmelswinkeln der keltischen Limitation behauen. Im weiteren wird dargelegt, dass die Aareschleife von Bern bereits in keltischer Zeit und nicht erst durch die Zähringer als zentraler Ort festgesetzt worden sei. (Römische Zeit s. RAS 1998/**302**).
(Red.)

5bB

BE CH

RAS 1998/**212**

Brenodurum – Bern und die Entdeckung einer keltischen Landvermessung im Berner Mittelland, Teil II

Pfister, Christoph. In: Zeiteinsparungen, Interdisziplinäres Bulletin (Gräfelfing D, Mantis-Verlag) 9, 1998, 2, S. 235-253, Ill., Biblio.

Weiterentwicklung der im ersten Teil (vgl. RAS 1998/**211**) aufgestellten Hypothesen. Insbesondere werden die keltischen Spuren auf der *Engelhalbinsel* neu interpretiert. Anstelle eines grossen Oppidums werden mehrere kleinere Anlagen postuliert.
(Red.)

5bE

BS

RAS 1998/**213**

Antike Steingewinnung im Hochrheintal. Eine Übersicht für die Gegend zwischen Basel und Rheinfelden

Rentzel, Philippe. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 185-191, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Es werden in antiker Zeit genutzte Gesteinsvorkommen präsentiert. Neben sieben römischen figurieren drei spätlatènezeitliche Steinbrüche. So stammen mehrere, teils über 150 kg schwere Sandsteinplatten aus der Siedlung **Basel Gasfabrik** wahrscheinlich vom Prellhang des Basler Münsterhügels. Bei Kalksteinen aus der Frontmauer des Murus Gallicus von **Basel Münsterhügel** konnte die Herkunft von rechtrheinischen Steinbrüchen bei Grenzach D nachgewiesen werden. Die Dominanz der ufernahen Steinbrüche gibt auch indirekte Hinweise zur Bedeutung der Rheinschifffahrt in der Antike. (Römische Zeit s. 1998/432)

(Red.)

5bE

BE GR

RAS 1998/214

Keltische Textilien in der Schweiz

Rast-Eicher, Antoinette. In: Bender Jørgensen, Lise und Rinaldo, Christina (Hrsg.), *Textiles in European Archaeology. Report from the 6th NESAT Symposium, 7-11th May 1996 in Borås, GOTARC Series A, Volume 1.* – Göteborg, 1998, S. 45-52, Ill., Biblio.

Die meisten eisenzeitlichen Gewebe in der Schweiz sind durch die Oxidation des Metalls in den Gräbern erhalten. Einzelne Aspekte, wie zwei gleichzeitige Gräberfelder aus verschiedenen Regionen und die Wollqualität von chronologisch unterschiedlichen Gräbern, werden in diesem Aufsatz diskutiert. Die beiden Gräberfelder **Münsingen** und **Castaneda** weisen nicht dieselben Textiltypen auf. Bei der Wollqualität ist die jüngere Wolle eindeutig feiner, was möglicherweise auf eine generelle Entwicklung in der Schafzucht hinweist.

(Au.)

5bE

FR

RAS 1998/215

Sévaz »Tudinges«: chronique d'un atelier de métallurgistes du début de La Tène dans la Broye

Mauvilly, Michel; Antenen, Iris; Garcia Cristobal; Evencio; Ruffieux, Mireille et Serneels, Vincent. In: *AS 21*, 1998, 4, p. 144-154, ill.

Le site de **Sévaz** occupé durant la première moitié du 5^{ème} siècle av.J.-C. était spécialisé en activités métallurgiques. Deux grandes fosses, aux quelles étaient rattachés plusieurs foyers et autres installations, constituent le coeur de l'atelier. Environ 140 kg de déchets récoltés à la fouille attestent le travail de forgeage de fer et de bronze. A proximité de l'atelier se trouve un petit bâtiment d'habitation où de la céramique attique prouve d'une situation assez élevée de ses habitants. Le site de Sévaz s'accorde mal au modèle classique de l'ordre social hallstattien et semble plutôt refléter une mutation au passage du Hallstatt final à La Tène ancienne.

(Réd.)

5bF

BE TI

RAS 1998/216

Les relations de la région de Berne avec le sud des Alpes aux IV^e et III^e siècles av.J.-C.

Challet, Virginie. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, p. 233-247, ill., biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

La découverte, dans les nécropoles tessinoises, de fibules de type Münsingen au pied orné de verre opaque rouge – ce matériau nouvellement en vogue sur le Plateau suisse dès le début du 4^e siècle av.J.-C. – suggère l'existence des liens entre le Tessin et le Plateau suisse. La fibule à tête humaine, proche réplique de la fibule de type Münsingen, fabriquée par les artisans tessinois, offre des perspectives nouvelles pour l'étude des bijoux et permet de compléter ce que l'on connaît des relations entre le Plateau suisse et le sud des Alpes. Le col du Saint-Gothard a vraisemblablement dû être l'un des principaux cols empruntés à cette époque.
(Réd.)

5bF

BS

RAS 1998/**217**

Bronzefibel vom Mittellatèneschema mit verzierter Fusscheibe aus der Siedlung Basel-Gasfabrik

Spichtig, Norbert. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 325-326, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Das Fragment einer bronzenen, drahtförmigen Fibel vom Mittellatèneschema stammt aus dem unteren Bereich der Verfüllung von Grube 283. Als Besonderheit weist es eine scheibenförmige Fusszier mit einem durch einen Stempel eingepprägten, dreiwirbelartigen Muster auf, das durch einen Perlkranz eingefasst ist. Obwohl das Motiv, aber auch die Herstellungstechnik an latènezeitliche Münzen erinnert, ist eine direkte Herleitung nicht gegeben. Aus typologisch-chronologischer Sicht ist die Fibel für sich genommen der Stufe LT C1 zuzuweisen, vom Befundkontext her liegt jedoch ein typologisch heterogenes Ensemble vor, das derzeit noch nicht sicher interpretiert werden kann.
(Au.)

5bF

BE

RAS 1998/**218**

Reflection on Münsingen-Rain with a note on «Münsingen Fibulae»

Hodson, Frank Roy. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, p. 29-36, ill., biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

A sketchy classification of the main disc-fibula groups at **Münsingen Rain** and their relative chronology intends to highlight the difficulties of defining any single significant «type» of Münsingen fibula. If such a type is to have any workshop or chronological significance, it is clear that not all the fibula groups here outlined may be included. It would seem helpful if archaeologists using the term «Münsingen fibula» could state more or less specifically in which sense the label is being used.
(Red.)

Bemerkungen zu einigen alpinen Fibelformen. Die beiden Scheibenfussfibeln mit geperltem Bügel aus Grab 130 von Münsingen-Rain

Guštin, Mitja. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 227-232, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Es wird die Verbreitung und chronologische Abfolge von verschiedenen Varianten von Fibeln mit Scheibenfuss und geperltem oder Dreiknoten-Bügel untersucht. Aufgrund der Häufigkeit im Gräberfeld von **Münsingen Rain** wird eine Variante als «Münsinger Typ» bezeichnet. Diese frühlatènezeitlichen Stücke stehen am Beginn der Entwicklung dieser Fibelgruppe. Ähnliche Stücke werden in einer zweiten Produktionsphase in der späten Frühlatènezeit in Norditalien und im westlichen Pannonien hergestellt. Die inneralpinen Fibelformen mit Dreiknotenbügel vom Tessiner, Trentiner und Idrija-Typ zeigen ihre typologische Entfaltung erst in einer dritten Phase, in der Mittel- und Spätlatènezeit.
(Red.)

Comparaison entre les fibules de Münsingen du site éponyme et celles de Champagne

Charpy, Jean-Jacques. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, p. 213-225, ill., tabl., biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Après la description de l'évolution de fibules en Champagne au 4^e et 3^e siècles av.J.-C., l'article propose un classement des fibules à plateau discoïdal du site de **Münsingen Rain** en cinq séries. Un tableau regroupe par phases, les sépultures contenant une fibule à pied discoïdal dans la chronologie champenoise.
(Réd.)

Die Entwicklung des Waldalgesheimstils in Münsingen-Rain

Müller, Felix. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 71-83, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Die Fibeln von **Münsingen Rain** bieten aufgrund ihrer Abstützung mittels Horizontalstratigraphie und Kombinationsstatistik Voraussetzungen, wie sie sonst wohl kaum zur Verfügung stehen, um eine chronologische Abfolge von Motiven des Waldalgesheimstils herauszuarbeiten. Anhand der acht Münsinger Fibeln mit diesem Dekor lassen sich fol-

gende Entwicklungstendenzen erkennen: Die ursprünglich mit ihren Anhängseln sich nach allen Richtungen hin wendende Wellenranke macht einer stereotypen Spiralenreihe Platz oder wird sogar in einzelne S-Spiralen aufgelöst. Gleichzeitig ist eine kontinuierlich zunehmende Plastizität zu beobachten. Die keltische Adaption und Umwandlung der mediterranen Ornamentvorbilder muss innerhalb von kurzer Zeit in der Stufe LT B1 erfolgt sein.

(Red.)

5bF

BS

RAS 1998/**222**

Die Amphoren von Basel-Gasfabrik. Neue Ergebnisse zur Ablagerung und Chronologie

Poux, Matthieu. In: JbAB 1995 (1998), S. 22-33, Ill., Biblio.

Die Untersuchung der Amphorenscherben aus ausgewählten Gruben ergab mit Hilfe der Taphonomie, also dem minutiösen Begutachten jeder einzelnen Scherbe in Bezug auf Gefässteil, Fundlage, räumliche Verteilung, Fragmentierungsgrad und Erhaltungszustand sowie der Mengenverhältnisse innerhalb jeder Struktur, sehr verschiedene, schwierig zu interpretierende Befunde. Von besonderem Interesse war dabei die wiederholte Nachbarschaft von Amphorenscherben und Menschenknochen. Die unterschiedlichen Situationen zeigen, dass es keine monokausale Erklärung für alle Strukturen gibt. Mehrmals ist die Hypothese einer zeitweiligen Verwendung der Gruben zur Abfalldeponierung mit dem archäologischen Befund kaum vereinbar. Massive Fundkonzentrationen, bewusste Selektionen sowie Hinweise auf spezifische Handlungen an einzelnen Gefässen, wie absichtliche Zerstörung, Verbrennung und symbolische Anordnung, sind Fakten, die ebenso gut als Ergebnis von Kult- oder Grabhandlungen interpretiert werden können (vgl. RAS 1997/**213**).

Im zweiten Teil der Untersuchung wird die Datierung der Amphoren aus der Siedlung Gasfabrik überprüft. Dabei lässt sich der Amphorenimport grob ins letzte Drittel des 2. Jh., möglicherweise aber auch ein oder zwei Jahrzehnte früher oder später, datieren. Dieser früher als bisher angenommene Ansatz hat nicht nur Auswirkungen auf die absolute Datierung des Siedlung Gasfabrik, sondern auch auf die Interpretation des Übergangs zur jüngeren Siedlung auf dem Münsterhügel.

(Red.)

5bG

BS

RAS 1998/**223**

Zentralsiedlungen oder Grenzkastelle? Einige Überlegungen zur Funktion der spätlatènezeitlichen Befestigungen am südlichen Oberrhein

Jud, Peter. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 269-275, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Versuch einer Neuinterpretation der spätlatènezeitlichen Befestigungen am südlichen Oberrhein, die traditionell als Oppidum bezeichnet werden. Ausgangspunkt bildet die Interpretationsgeschichte der Siedlung **Basel Münsterhügel**, die seit der Entdeckung des «Murus Gallicus» trotz der geringen Grösse und späten Zeitstellung den klassischen Oppida zur Seite gestellt wird. Eine Zusammenstellung von Lage, Grösse und Besiedlung der zahlreichen befestigten spätlatènezeitlichen Anlagen der Region zeigt, dass einige davon als eigentliche Bergfestungen anzusehen sind. Alle befestigten Anlagen

befinden sich am Rand des Siedlungsraumes und schützen die unbefestigten Grosssiedlungen in der Rheinebene. Befestigte Grosssiedlungen hingegen, die im traditionellen Sinn als Oppidum bezeichnet werden könnten, sind in der Region bis jetzt nicht entdeckt worden.

(Au.)

5bG

BS

RAS 1998/**224**

Vorbericht über die Grabungen 1995 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1995 (1998), S. 17-21, Ill.

Bei zwei Untersuchungen im Perimeter der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik**, die weitgehend baubegleitend durchgeführt wurden, konnten mehrere Gruben, aber auch verschiedene Baubefunde in Form von Pfostengruben sowie ein Graben gefasst werden. Daneben liessen sich in geringerem Umfang auch latènezeitliche Kulturschichtreste ergraben.

(N. Spichtig)

5bG 5bH

BS

RAS 1998/**225**

Vorbericht über die Grabungen 1996 im Bereich der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1996 (1998), S. 17-30, Ill.

Beim Abbruch eines Gebäudes konnten sowohl latènezeitliche Baubefunde (Grabenabschnitt, Balkengrübchen, Pfostenloch) wie auch vier Gruben (320-323) untersucht werden. In Grube 321 fanden sich zwei menschliche Skelette. Bei einem der beiden waren die Füsse abgetrennt und im Kopfbereich deponiert worden. Bei einer weiteren Untersuchung vorgängig zum Bau eines Leitungstunnels liessen sich neben neuzeitlichen Befunden verschiedene Baubefunde latènezeitlicher Datierung und mehrere Gruben ergraben. Die durch den Bau einer Trafostation im IWB-Areal ausgelöste dritte grössere Untersuchung erbrachte neben einer weitgehend intakten Schichtabfolge ebenfalls zahlreiche spätlatènezeitliche Baustrukturen in Form von Pfostengruben und Grübchen, die sich teilweise zu einem Pfostengebäude mit laubenartigem Vorbau rekonstruieren lassen. Weiter konnten die beiden Gruben 67B und 333 gefasst werden.

(Au.)

5bH

SG

RAS 1998/**226**

Ein eisenzeitlicher Brandopferplatz auf dem Ochsenberg in Wartau

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Terra plana 1998, 2, S. 41-44, Ill., Biblio.

Auf dem Felsplateau *Ochsenberg* bei **Wartau** kamen Spuren eines latènezeitlichen Brandopferplatzes zum Vorschein (vgl. RAS 1997/**200**). In der Brandschicht fanden sich kalzinierte Tierknochen, kleinteilige Keramikfragmente, Glasperlen und -armringe, Reste von Bronzegegenständen (Gefässe, Siebe, Fibeln), eiserne Messer, Beile, Lanzenspitzen und Teile von Schwertern und Helmen. Letztere sind nicht nur wegen ihrer

grossen Zahl, sondern auch aufgrund ihrer südalpinen Herkunft von Bedeutung. Der Ochsenberg ist einerseits der westlichste Punkt in der Verbreitungskarte der alpinen eisenzeitlichen Brandopferplätze, andererseits handelt es sich um den östlichsten Fundpunkt mit einer hohen Zahl von Waffenopfern. Die Bedeutung des Alpenrheintals und des Ochsenberges im Rahmen der keltischen Expansion nach Italien ist Thema laufender Forschungsarbeiten.

(Red.)

5bH

BE

RAS 1998/227

Untersuchungen zur Struktur des Gräberfeldes von Münsingen-Rain

Jud, Peter. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 123-144, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Vorgeschlagen wird eine neue Gliederung des Gräberfeldes in fünf nacheinander entstandene Grabbezirke, die sich jeweils um je ein besonders reich ausgestattetes Männer- und Frauengrab gebildet haben. Zunächst werden die Beigabeninventare einer eingehenden Analyse unterzogen, was zu einer Klassifizierung sowohl der Männer- wie der Frauengräber führt. Bei den Männern können vier Waffengräber, die sich durch silberne Fingerringe, Steinsetzungen um das Grab und weitere Merkmale zu erkennen geben, als oberstes Niveau definiert werden. Bei den Bestatteten handelt es sich fast durchwegs um sehr alte Männer, die als «Chefs» bezeichnet werden können. Bei den Frauen wird der soziale Status besonders durch Zahl und Material der Fingerringe ausgedrückt, aber auch durch die Zahl der beigegebenen Fibeln. Einige nebeneinander angelegte Frauen- und Männergräber werden als Paargräber interpretiert, wobei zwischen der sozialen Stellung der Partner ein klarer Zusammenhang besteht. In den fünf postulierten Grabbezirken zeigen die Anteile der Frauen-, Männer- und Kindergräber markante Unterschiede. Die Bezirke sind nacheinander entstanden, wobei die Belegung des Gräberfeldes nicht kontinuierlich erfolgte, sondern in Etappen. Auch nach der Anlage eines neuen Gräberbezirks wurden in den älteren Bezirken noch Bestattungen vorgenommen. Jede Grabgruppe – mit Ausnahme der jüngsten – enthält je eines der reichsten Männer- und Frauengräber, im allgemeinen unmittelbar nebeneinander liegend.

Die Analyse des Gräberfeldes führt zu einer Reihe von Hypothesen, darunter der Vermutung, dass es sich bei Münsingen-Rain nicht um den allgemeinen Bestattungsplatz einer kleinen Siedlungsgemeinschaft, sondern um die Grablege hochstehender Personen handelt, die – ähnlich wie in den hallstattzeitlichen Grabhügeln – von Nachbestattungen eines ausgewählten Personenkreises umgeben sind.

(Au.)

5bH

CH

RAS 1998/228

Vevey, Münsingen, Saint-Sulpice... Où sont les autres nécropoles celtiques du Plateau suisse?

Kaenel, Gilbert. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern,

9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, p. 49-59, ill., biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Les réflexions reposent sur des données liées à l'histoire des découvertes des grandes nécropoles du Plateau suisse de LT A à LT C par Jakob Wiedmer-Stern, Albert Naef et David Viollier et débouchent sur des pronostics concernant les découvertes à venir. (Réd.)

5bH

BE CH

RAS 1998/**229**

Münsingen-Rain und die keltischen Gräberfelder im mittleren Donaugebiet. Kontakte im Spiegel des frühlatènezeitlichen Fundmaterials

Bujna, Jozef. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 171-203, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Die Studie untersucht 267 Fibeln mit Scheibenfuss, wovon 155 aus der Schweiz stammen. Die Fibeln werden morphologisch gegliedert und die Verbreitungskarten und Datierung der einzelnen Typen diskutiert. Die ältesten Scheibenfussfibeln stammen vom Beginn der Stufe LT B1, die letzten wurden am Ende von LT B2 hergestellt, wobei sich vier chronologische Phasen abzeichnen. In diesen Phasen kann auch der wechselnde Charakter der Beziehungen zwischen weit entfernten Gebieten genauer dargestellt werden. Die typologische und chronologische Betrachtung der frühen Formen kann die traditionelle Hypothese des Ursprungs der Scheibenfussfibeln im Gebiet der Schweiz nicht generell bestätigen.

(Red.)

5bH

BE

RAS 1998/**230**

Früh- und mittellatènezeitliche Bestattungssitten in der westlichen Hunsrück-Eifel-Kultur im Vergleich mit dem Gräberfeld von Münsingen-Rain

Cordie-Hackenberg, Rosemarie. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 249-254, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Einleitend werden die Bestattungssitten während den Stufen LT A-C, die Gräberfeldtopographie, Hügelanlagen und Grabbau in ausgewählten Gräberfeldern des Hunsrücks dargestellt. Im anschliessenden Vergleich mit **Münsingen Rain** sind unterschiedliche Entwicklungen, aber auch überregional vergleichbare Erscheinungen zu bemerken. Gemeinsam ist, dass für die Anlage der Gräberfelder plateau- oder terrassenartige Geländesituationen gewählt wurden und dass die Gruppierung bzw. Anordnung der Gräber bereits eine zeitliche Abfolge andeutet. Auch der Grabbau der Körperbestattungen lässt sich vergleichen. Während man im Hunsrück am Ende von LT B zur Brandbestattung überging, wurde in Münsingen die Körperbestattung bis LT C beibehalten. Augenfälligster Unterschied ist jedoch die Hügellosigkeit der Münsinger Gräber.

(Red.)

Die Goldfingerringe von Münsingen-Rain und ihre Vergleichsstücke aus Flachgräberfeldern im Gebiet zwischen dem schweizerischen Mittelland und dem Karpatenbecken

Waldhauser, Jiří. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 85-121, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Die Goldfingerringe werden analysiert hinsichtlich ihrer Verbreitung, Datierung, der Tragweise, dem Geschlecht und der sozialen Stellung ihrer Träger, sowie dem Feingoldgehalt. Die Fingerringsitte hat sich aus dem Mittelmeerraum wohl über die Hunsrück-Eifel-Kultur im Gebiet nördlich der Alpen verbreitet. Im Verlauf der Zeitstufen von LT B1b bis zu LT B2/C1 sind drei bis vier Kernbereiche entstanden (Aaretal, Dürrnberg, westlicher Rand des Karpatenbeckens und wohl auch Baden-Württemberg), in denen die Goldfingerringe auch in den Gräbern ihren Platz fanden.

Als Trägerinnen und Träger treten Personen von besonderem Status in Erscheinung. Sie sind vielleicht als die «Chefs» und deren Familienangehörige in den grösseren territorialen Siedlungsgemeinschaften zu betrachten. Möglicherweise sind die ungewöhnliche Grösse des Gräberfeldes von Münsingen-Rain und die ausserordentliche Menge an Fingerringen aus Edelmetallen auf die Ausbeutung benachbarter Goldquellen zurückzuführen. Ein gibt einen im gesamten mitteleuropäischen Raum zu beobachtenden Horizont von Goldfingerring-Legierungen mit niedrigerem Feingoldgehalt in der Zeit von LT B1-B2a, als die Goldquellen kaum ausgebeutet wurden. Der höhere Gehalt in den nachfolgenden Stufen LT B2b-LT C wird mit dem Einschmelzen hochwertiger Goldmünzen südlicher Herkunft und der Technologie der Goldläuterung in Verbindung gebracht.

(Red.)

Der Hohlblechring aus Grab 6 von Münsingen-Rain: Amulett oder Schmuck?

Raftery, Barry. In: Müller, Felix (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996. – Bern, BHM, 1998, S. 61-70, Ill., Biblio. (Schriften des Bernischen Historischen Museums 2)

Bei Hohlblechringen aus Männergräbern ist oft ein Zusammenhang mit dem Schwert zu sehen. In Frauengräbern (wie im Beispiel von Grab 6 aus Münsingen) sind diese Ringe oft im Beckenbereich zu finden. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, dass es sich nicht nur um einfache Schmuckstücke, sondern um Kultobjekte mit Amulettcharakter handelt. Denkbar wäre, dass die das Schwert begleitenden Hohlringe von diesem gewisse magische Qualitäten übernommen hätten und auch in nichtmännlichen Grabzusammenhängen die Eigenschaften und Kräfte des Schwertes symbolisierten. Auch gibt es Hinweise für einen Zusammenhang mit einem Tod im Kindbettfieber. Auch wenn sicher manche Hohlblechcharmringe rein profanen Zwecks waren, kommt der Autor doch zum Schluss, dass der nur zur Hälfte erhaltene Ring aus Grab 6 von Münsingen irgendeinen magischen Zweck erfüllt hat und demnach bereits in fragmentiertem Zustand ins Grab kam.

(Red.)

La necropoli di Cerinasca d'Arbedo (Arbedo-Castione TI): nuove osservazioni sulla stratigrafia orizzontale

Mangani, Claudia e Minarini, Laura. In: AS 21, 1998, 2, pp. 77-79, ill.

Tra il settembre 1896 e il novembre 1897 sono state rinvenute a *Cerinasca d'Arbedo* 167 tombe datate tra il VI e il III sec. a.C. Nel corso di uno studio globale dei materiali è stato necessario un riesame dell'intera documentazione di scavo e dei reperti della necropoli. I risultati di questa ricerca hanno confermato l'ipotesi, già formulata nel passato, che durante lo scavo si siano verificate delle confusioni tra i materiali di tombe vicine, relative a fasi cronologiche contigue. L'analisi tipologica condotta sui materiali ha permesso di suddividere i corredi in quattro categorie a seconda del relativo grado di affidabilità, di ricostruire lo sviluppo cronologico e le varie fasi di occupazione della necropoli.

(Au.)

Armring aus Bronze einer Keltin von Steinhausen, Grabfund, um 250 v.Chr.

Bauer, Irmgard. In: Schweiz, Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland 69, 1996, 2, S. 64, Ill.

An eine kurze Vorstellung des Museums für Urgeschichte in **Zug** schliesst die Beschreibung eines Armrings aus einem Frauengrab in **Steinhausen**, der Begleitfunde und Fundumstände an. Der Trachtschmuck findet eine gute Entsprechung in einem Grab von **Zug Oberwil** (vgl. RAS 1996/**193**).

(Red.)

Das älteste Dorf im Kanton Solothurn?

Schucany, Caty und Spycher, Hanspeter. In: Messen – zwischen den Zentren. Solothurner Jahrbuch 98, 1998, S. 18, Ill.

Bei Ausgrabungen 1995-1997 anlässlich des Umbaus des *Alten Schulhauses* in **Messen** kamen unter den Mauern eines römischen Gutshofes Überreste eines keltischen Vorgängerbaus zum Vorschein. Es handelt sich um Pfostenspuren von Holzbauten sowie zwei Entwässerungs- oder Begrenzungsgräben. Der Hof kann in die Zeit von 70-30 v.Chr. datiert werden, ein Fragment eines Glasarmrings gehört sogar in die Zeit um 200 bis 150 v.Chr. (Vgl. RAS 1997/**9, 217, 218**).

(Red.)

Basel – Etappen der Befestigung einer Stadt

Helmig, Guido. In: JbAB 1996 (1998), S. 31-43, Ill.

Der Überblick über die Entwicklung der Stadtbefestigungen geht nur kurz auf die erste Phase mit dem keltischen Murus Gallicus auf dem *Münsterhügel* ein.
(Red.)

5bL

BS

RAS 1998/**237**

Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990-1993. Teil 2, Die Tierknochen

Ebersbach, Renate. – Basel, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 1998, 191 S., Ill., Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Basel 13)

Der zuerst erschienene, zweite Teil der auf drei Bände konzipierten Publikation umfasst die Auswertung der Tierknochen aus den keltischen, römischen und neuzeitlichen Schichten der im Titel genannten Grabungen auf dem *Münsterhügel* von **Basel**. Die für Basel erstmalige Vorlage neuzeitlicher Tierknochenfunde wird ergänzt durch weitere Bearbeitungen archäozoologischen Materials aus der Region sowie generelle Untersuchungen zur Entwicklung der Viehhaltung in der Nordwestschweiz und den angrenzenden Gebieten unter dem Einfluss der Industrialisierung.

Das Fundgut der Grabungen am Murus Gallicus stammt aus einer Abfolge von sieben keltischen und drei römischen Horizonten, die einen Zeitraum von der Mitte des 1. Jh. v.Chr. bis 70 n.Chr. abdecken. Untersucht werden die Anteile der einzelnen Tierarten, das Schlachalter, die Nutzung (Fleisch- und Milchproduktion, Arbeitskraft). Ein Vergleich mit früher bearbeiteten Tierknochenkomplexen vom Basler Münsterhügel ergab, dass die feststellbaren Entwicklungen wie etwa die Zunahme der Rinderanteile in den römischen Horizonten durchwegs gleichläufig sind. Weitere Vergleiche erfolgen dann mit der Siedlung **Basel Gasfabrik** und keltischen und römischen Fundstellen in der Umgebung, woraus allgemeine Schlüsse zur Entwicklung des Viehbestandes unter römischem Einfluss gezogen werden. (Römische Zeit s. RAS 1998/**528**).

(Red.)

5bL

BS

RAS 1998/**238**

Die spätlatènezeitlichen Siedlungen von Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel: ein archäozoologischer Vergleich

Ebersbach, Renate und Stopp, Barbara. In: Ebersbach, Renate und Furger, Alex R. (Projektkoordination), Mille Fiori, Festschrift für Ludwig Berger zu seinem 65. Geburtstag. – Augst, Römermuseum, 1998, S. 249-256, Ill. (Forschungen in Augst 25)

Ein Vergleich der Bedeutung der Haustierarten zwischen den spätkeltischen Siedlungen **Basel Gasfabrik** und **Basel Münsterhügel** zeigt, dass die Unterschiede innerhalb einer Siedlung grösser sind als diejenigen zwischen den Siedlungen insgesamt. Auch unter Einbezug der frühromischen Schichten des Münsterhügels bleibt der Eindruck einer Kontinuität in den Ernährungstraditionen bestehen.

(Au.)

5bL

BS

RAS 1998/**239**

Ausgewählte Grubenstrukturen aus der spätlatènezeitlichen Fundstelle Basel-Gasfabrik. Geoarchäologische Interpretation der Grubenfüllungen

Rentzel, Philippe. In: JbAB 1995 (1998), S. 35-79, Ill., Biblio.

Die Inhalte von 12 spätlatènezeitlichen Gruben aus der Fundstelle **Basel Gasfabrik** wurden mikromorphologisch untersucht, um Hinweise zur Genese und Taphonomie der Sedimente zu erhalten. Nach der Vorstellung der verschiedenen Sedimenttypen wird deren Verteilung innerhalb der untersuchten Gruben behandelt. Bei mehreren Gruben liessen sich polygonale Grundrisse und Wandauskleidungen aus gestampftem Lehm nachweisen, was für die Existenz einer stabilen inneren Verschalung und damit für eine Primärnutzung dieser Gruben als Silos spricht. Es konnte gezeigt werden, dass die sekundären Einfüllungen das Resultat von anthropogen gesteuerten und ohne grössere Unterbrüche erfolgten Prozessen sind. Zur Frage nach möglichen rituellen Handlungen während der Verfüllprozesse der Gruben (vgl. RAS 1998/**222**; 1997/**213**) können die geowissenschaftlichen Untersuchungen keine Indizien liefern.

(Red.)

16. Jahrgang, Basel 2002
Redaktion: Dieter Holstein

1A

CH

RAS 1999/1

Fundbericht 1998 – Chronique archéologique 1998 – Cronaca archeologica 1998

In: JbSGUF 82, 1999, S. 247-322, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Arconciel FR**: Abri. Industrie lithique. Mésolithique ancien. **Basadingen TG Mett-Oberschlatt, Wildensbacher Hochwacht**: Kleine Höhle. Neudatierung eines Inventars von 50 Silices, darunter eine Pfeilspitze, eine Dickenbännli-spitze und zwei Mikrolithen. Frühmesolithikum und Frühneolithikum. **Bettingen BS**: Zufallsfund eines Faustkeils. Alt- oder Mittelpaläolithikum. **Châtel-St-Denis FR Lac de Lussy**: Prospections. Trois nouveaux sites. Plus de 500 artefacts en silex. Magdalénien final et Mésolithique. **Courtedoux JU Sylleux**: Ossements d'un mammouth. Paléolithique moyen ou supérieur. **Eschenz TG Insel Werd**: Neudatierung eines Altfundes (Trapezspitze) ins Spätmesolithikum. **Fribourg FR Le Gottéron**: Prospection. Habitat mésolithique. **Hüttwilen TG Obersee**: Prospektion. Spätmesolithische Silices, eine neolithische Keramikscherbe. **Hüttwilen TG Riet**: Prospektion. Abschlag, evtl. mesolithisch. **Hüttwilen TG Helfenberg Süd**: Prospektion. Zwei Abschläge, evtl. mesolithisch. **Onnens VD Praz Berthoud (anciennement en Vuêtes)**: Fouille de sauvetage programmée. Habitats. Niveaux mésolithiques; structures de combustion, fragments de céramiques (Néolithique); structures avec tessons de l'Age du Bronze et de la période de Hallstatt; fosses de l'époque de La Tène; bâtiment (Epoque romaine?). **Uster ZH/Volketswil ZH**: Prospektion. Neue Fundstellen mit Befunden und Funden (Silex, Keramik) vom Mesolithikum bis in die Eisenzeit. **Üsslingen-Buch TG Buecherriet und Buecherriet-Süd**: Prospektion. Silices, eine Keramikscherbe. Mesolithikum, Neolithikum. JUNGSTEINZEIT: **Cham ZG Eslen**: Rettungsgrabung. Siedlung der frühen Cortaillod-Kultur und evtl. der Egolzwiler Kultur. Fund eines Einbaums. **Düdingen FR Schiffenengraben**: Sondage. Habitat du Néolithique moyen. Foyer en cuvette; céramiques, éclats de silex. **Ermatingen TG Büge**: Lesefunde (Siedlung?). Silexgeräte, Steinbeile. **Ermatingen TG Westerfeld**: Siedlungen der Schnurkeramischen, der Horgener und wahrscheinlich der Pfyner Kultur. **Eschenz TG unbestimmter Fundort (evtl. auch Stein am Rhein SH oder anderswo)**: Lesefunde, zum grossen Teil Steinwerkzeuge, wenige Knochenobjekte. **Freienbach SZ Bächau**: Pfähle, Schichtreste und etwas Fundmaterial der Horgener Kultur. **Freienbach SZ Hurden Kapelle**: Kleines Pfahlnest, einige Funde und Kulturschichtreste der Pfyner Kultur. **Freienbach SZ Hurden Seefeld**: Pfahlfeld und Fundmaterial der Horgener und Schnurkeramischen Kultur. **Freienbach SZ Hurden Untiefe West**: Schichten, Pfähle und Streufunde einer Siedlung der Horgener Kultur. **Freienbach SZ Lützelau**: Ausgedehnter Siedlungsplatz mit Pfahlfeld und Streufunden der Pfyner und der älteren Horgener Kultur. Römisches Leistenziegelfragment. **Jona SG Wurmsbach**: Ausgedehntes Pfahlfeld mit Oberflächenfunden der Horgener Kultur. **Kreuzlingen TG Töbeli-Unterführung Konstanzerstrasse**: Geplante Grabungen in Siedlungsstelle der Frühbronzezeit und der frühen Pfyner Kultur. **Meilen ZH Plätzli**: Schadensaufnahme nach unerlaubten Baggerungen. Siedlungsstelle mit einer Kulturschicht der Pfyner und zwei Kulturschichten der Horgener Kultur. **Otelfingen ZH Hofei-**

chen/Chüehirtenzipfel: Geophysikalische Prospektion und Sondierungen. Lesefunde vom Paläolithikum bis zum Neolithikum. **Otelfingen ZH Ried**: Einzelfund eines sog. Livre de beurre aus Grand-Pressigny-Silex. **Pfäffikon ZH Burg**: Geplante Notgrabung. Feuchtbodensiedlung der Mittleren Horgener Kultur. **Porrentruy JU En Solier**: Trouvailles isolées (habitat?). Hache polie. **Pratteln BL Unterer Rütshetenweg/Wartenbergstrasse**: Ungeplante Notgrabung. Umgelagerte Siedlungsreste des Jungneolithikums. Steinartefakte, darunter Dickenbännlispitzen. **Rapperswil SG Untiefe Ost**: Schichten, Pfähle, Oberflächenfunde des älteren Horgen und der späten Schnurkeramik. **Riehen BS Chrischonaweg 151-155**: Lesefunde, 5 Silexartefakte. **Riehen BS Moosweg**: Lesefund eines Silexkerns. **Risch ZG Oberrisch, Aabach, Villa Vasella**: Geplante Rettungsgrabung. Pfähle, Holzkohlenschicht, Funde der Pfyner Kultur, u.a. Steinbeile, Klopffsteine, Handmühle, Kiesel mit Birkenteer, Kristallabschläge. **Sutz-Lattrigen BE Sutz Rütte (V)**: Rettungsgrabung und Schutzmassnahmen gegen Erosion in Ufersiedlung. Pfahlfeld, Palisade. Besondere Funde: Kupferperlen, Webgewichte, Fischernetzfragment. Datierung 2. Hälfte 28. Jh. v.Chr. **Tägerwilen TG Unterführung ARA-Strasse, Chälhofwiese**: Geplante Notgrabung. Kulturschicht der späten Frühbronzezeit/frühen Mittelbronzezeit, darunter Horizont der frühen Pfyner Kultur mit Silices (u.a. Dickenbännlispitzen) und Fragmenten von Bechern vom Typ Schellenberg-Borscht. **Thundorf TG Stälibuck**: Einzelfund eines Abschlags aus Jurahornstein (neolithisch oder bronzezeitlich). **Wädenswil ZH Vorder Au**: In der bekannten Seeufersiedlung der frühen Bronzezeit und der Schnurkeramik wurde neu ein Reduktionshorizont mit Funden aus dem Übergang Pfyn/Horgen gefunden.

BRONZEZEIT: **Affoltern am Albis ZH Im Spitzen Stein**: Sondierung. Siedlung der späten Frühbronzezeit. Steinbeil, Silices, Keramik. **Baar ZG Bahnhofstrasse, Überbauung «Gotthard»**: Ungeplante Rettungsgrabung. Feuerstelle mit Keramik der Mittel-/Spätbronzezeit. **Baar ZG Bahnmatt, Parz. 2792**: Wenige verschwemmte Hitzesteine und Keramikfragmente der Bronzezeit/ Hallstattzeit. **Basel BS Neuhausstrasse 31**: Schwemmhölzer in Schotterschichten des Rheins ermöglichen neue Erkenntnisse zum Rheinlauf in prähistorischer Zeit. **Bevaix NE La Prairie**: Fouille de sauvetage programmée. Fosses indéterminées, trous de poteaux et fosses-foyers (appelées plus communément «fours polynésiens») de l'Age du Bronze final; fossés de l'Age du Fer. **Biel BE Vingelz, Insel**: Sondierung und Rettungsgrabung. Pfahlfeld des 10. Jh. v.Chr. Besondere Funde: Bronzenadeln und -angelhaken. **Birwinken TG Klarsreuti, Martihof**: Einzelfund eines mittelständigen Lappenbeiles. **Brig-Glis VS Gamsen, Bildacker**: Fouille de sauvetage programmée. Nombreux vestiges (foyers, trous de poteau) d'une occupation des Ages du Bronze et du Fer. Quelques fragments de bracelets en pierre ollaire attestent d'un atelier de production local. **Cazis GR Cresta**: Unbewilligter Aushub im Areal der bekannten spätbronzezeitlichen Siedlung. Trockenmauern, Keramikfunde. **Delémont JU En La Pran**: Fouille de sauvetage programmée. Champ d'urnes du Bronze final. Fossés, fosses, foyers et trous de poteau, appartenant en plupart au Bronze final. Aire de débitage de silex et de quartzite, datée pour l'instant du Néolithique. Grandes fosses subcirculaires du Haut Moyen Age (fonction énigmatique). **Domat/Ems GR Crestas**: Geplante Grabungen. Pfostenstellungen, Gruben und Feuerstellen der Spätbronzezeit. Hüttenlehm belegt Standort von Gebäuden. Funde: Keramik, Bronzegeräte, Webgewichte, Knochen. Spätbronzezeitliches Körpergrab. Beigaben: Bogenfibel, Spiralohrringe, Fingerring, Topf. **Frick AG Hübeli**: Ungeplante Notgrabung. Erosions-/Abfallschicht einer mittelbronzezeitlichen Siedlung. Keramik, Sichelfragment. **Greng FR Grenginsel (Grengspitz)**: Protection de site littoral, Cortailod classique et Bronze final. **Haldenstein GR Auf dem Stein**: Geplante Grabung. Gruben und Steinzug aus der jüngsten Phase der Spätbronzezeit (Ha B3). Zugehörig Eisenfunde sowie rot bemalte und graphitierte Keramik. Pfostenstellungen und Gruben einer etwas älteren Siedlung (Ha B1). **Henggart ZH Im Schibler**: Geplante Notgrabung. Kreisgraben einer Grabanlage? Wenige Keramikscherben der Spätbronzezeit. **Horgen ZH Scheller**: Befunddokumentation und Fundbergung an durch Erosion offengelegten Schichten. Funde der

Horgener Kultur, der frühen und späten Bronzezeit. **Kreuzlingen TG Ribi-Brunegg**: Notgrabung und Baubegleitung. Kulturschicht der späten Mittelbronzezeit/frühen Spätbronzezeit. Bronzenadel- und Sichelfragmente, zweinietiger Dolch. **Le Bry FR Vers les Tours (Ile d'Ogoz)**: Prospection. Céramique de l'Age du Bronze final. **Mettmenstetten ZH Dachlissen, Flur Wandacher**: Geophysikalische Prospektion, Sondierungen. Verschiedene prähistorische Befunde, darunter Pflugspuren der Bronzezeit (evtl. sogar älter). **Obfelden ZH Mättenholz**: Sondierung. Grube, Pfostenlöcher, wenige Funde (Keramik, Silices), vorläufig bronzezeitlich datiert. **Onnens VD Le Motti, Beau Site**: Fouille de sauvetage programmée. Sept périodes d'occupations, s'échelonnant de l'Age du Bronze à la période moderne. Bronze moyen (Bz B): épingle. Bronze final (Ha B): dépotoir. Premier Age du Fer: céramique. Second Age du Fer: fosses, habitation de petit module. Plusieurs structures architecturales de l'Epoque romaine. **Pieterlen BE Under-Siedebrunne 1**: Geplante Rettungsgrabung. Strukturen, Schichten und Funde (Keramik) einer bronzezeitlichen Landsiedlung. **Prez-vers-Siviriez FR La Montaneire**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat de l'Age du Bronze. Trous de poteau, fosses dépotoirs, fosses silos, fosses de combustion. Céramique, des éléments de mouture, de percussion, de polissage et de parure (perles en verre et en ambre). Quelques tessons isolés peut-être attribuables au Second Age du Fer et à l'Epoque romaine. **Rapperswil SG Technikum**: Überreste einer frühbronzezeitlichen Seeufersiedlung. Pfähle, Keramik. **Scuol GR Motta Sfondraz**: Ungeplante Notgrabung. Künstliche Hügelaufschüttung, Trockenmauern, Steinpflasterung. Interpretation der Fundstelle am ehesten als Brandopferplatz. Funde der mittleren und späten Bronzezeit. **Sursee LU Käppelimmatt/Chrüzliegg**: Geplante Notgrabung. Urnenbrandgrab der Spätbronzezeit (Bz D). Mohnkopfnadel, Armspangen. **Tägerwilen TG Hochstross**: Geplante Notgrabungen. Siedlung der späten Frühbronzezeit/frühen Mittelbronzezeit. Pfostengruben, Kulturschicht mit Hitzesteinen, Keramik, Nadelfragmenten, Ahlen, Armreiffragment, Bernsteinperlen, Silexpfeilspitzen. Pfostengruben der Spätbronzezeit; Überreste von Bauten der frühen Latènezeit; Oberflächenfunde (Münzen, Fibel) der mittleren und späten Latènezeit sowie der römischen Zeit. **Tägerwilen TG Hochstross-Noppelsguet**: Einzelfund einer Trompetenkopfnadel der frühen Spätbronzezeit. **Tägerwilen TG Tägermoos-Obere dritte Strasse**: Einzelfund einer spätbronzezeitlichen Nadel mit bikonischem Kopf und einer spätrömischen Münze. **Tägerwilen TG im Ribi**: Geplante Notgrabungen. Siedlung der Spätbronzezeit (Ha B1 und B3). Keramik, Vasenkopfnadel, dazu Streufunde aus römischer Zeit. **Varen VS Sportplatz**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Bronze final ou Hallstatt ancien. Plusieurs foyers disposés en fosse. **Visperterminen VS Oberstalden, Giljo, villa A. Zimmermann**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Bronze final. Quelques structures (foyer, fosses), céramique. **Warth-Weiningen TG Warth «In der Breite»**: Einzelfund von zwei vermutlich spätbronzezeitlichen Spinnwirteln. **Wittnau AG Huttenweg**: Geplante Notgrabung. Siedlung der Bronzezeit (Bz C/D). Pfostenegative, Kulturschicht mit Hitzesteinen, Keramikfragmenten, zwei Nadelfragmenten, einer bronzenen Pfeilspitze, Gussabfällen und Knochen.

EISENZEIT: **Balsthal SO Langacker (Im Park)**: Ungeplante Notgrabung. Grubenhaus der Späthallstatt-/Frühlatènezeit. Keramik, darunter Drehscheibenware. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Siedlungsbefunde (Grabenabschnitt, Gruben) und Grab der Spätlatènezeit. **Bevaix NE La Place d'Armes**: Fouille de sauvetage programmée. Puits du Second Age du Fer. Tessons décorés au peigne. **Brig-Glis VS Gamsen, Breitenweg**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Bâtiment incendié du Second Age du Fer. **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte**: Suite des fouilles de sauvetage programmées. Habitat du Premier et Second Age du Fer. 26 nouveaux bâtiments ont été dégagés. Deux tombes du Premier Age du Fer. **Bussy FR Prés de Fond, Les Bouracles et Praz Natey**: Suite des fouilles de sauvetage programmées. Habitat hallstattien (Ha D1-D3). Palissades, grand fossé. Matériel céramique et métallique (fibules). **Cham ZG Enikon**: Zufallsfund einiger hallstattzeitlicher Keramikscherben. **Cham ZG Lindenham, Heiligkreuz**: Prospektion auf dem Areal des römischen Gutsho-

fes. Neben römischen Münzen auch eine keltische Potinmünze. **Chevenez JU** *La Combe en Vaillard*: Sondages de prospection. Habitat de l'époque de La Tène finale contenant des structures creuses de type foyer et fosse-dépotier. En dehors de ces structures, de la céramique et quelques silex taillés de l'époque Campaniforme, des tessons et une épingle de l'Age du Bronze final. **Elgg ZH** *Breiti*: Geplante Notgrabung. Brandstellen und Gruben, evtl. als Kremationsplätze zu interpretieren. Zugehörige Keramik datiert nach Bz D. Spätlatènezeitliche Brandgräber. Datierende Beigaben sind eine Nauheimerfibel und ein Hohlblecharmring. Von unbestimmter prähistorischer Zeitstellung ist ein Hausgrundriss (Pfoestengruben) und eine Steinrollierung. **Kernenried BE** *Oberholz*: Geplante Sondierung und Rettungsgrabung. Flachgrab. Die Beigaben (Armringe, Ohringe, Gürtelhaken, Nadel- und Messerfragment, Kopfschmuck mit Glasperlen, sechs Keramikgefässe) datieren nach Ha C1. **Langenthal BE** *Underhard*: Geplante Rettungsgrabung. Nachbestattungen in Grabhügel (Ha C und FLT). **Langenthal BE** *Underhard*: Geplante Rettungsgrabung. Mittel- bis spätlatènezeitliches Grubenhaus. **Matran FR** *Perrues*: Sondages. Tumulus du Hallstatt C ou D. **Pianezzo TI** *Carabella*: Intervento di salvataggio prevedibile. Necropoli di età del ferro. **Sion VS** *Chemin des Collines/Passage de la Matze*: Fouille de sauvetage programmée. Sépulture de la fin de La Tène finale. Trois fibules du type Alésia, anneaux de chevilles décorés, bracelet en bronze, anneau en fer, monnaies gauloises, offrande alimentaire (ossements de volaille). **Steinhausen ZG** *Blickensdorferstrasse, Parz. 32*: Einzelne Keramikscherben der Spätbronzezeit (?) und der Hallstattzeit. **Tägerwilen TG** *Müller-Thurgaustrasse*: Notgrabung. Kulturschicht mit Keramik der frühen Latènezeit (u.a. frühe Drehscheibenware). Vereinzelt auch bronzezeitliche (?) Scherben. **Weinfeld TG** *Egelseestrasse*: Notbergung bei Aushub. Siedlungsstelle der mittleren oder späten Latènezeit. Pfoestengrube, Keramik. Dazu eine römische Münze.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Aadorf TG** *Grund*: Aushubüberwachung. Zwei prähistorische Keramikfragmente. **Frauenfeld TG** *Reutenenstrasse*: Aushubüberwachung. Ein Abschlag aus Jurahornstein. **Märstetten TG** *Staag (oder Steig)*: Begehung. 5 Keramikfragmente. **Tägerwilen TG** *Neubautrassee der Mittelthurgaubahn*: Sondierungen. Keramikfragmente. **Wangen ZH** *Flur Wieslistein*: Luftbildprospektion. Grabhügel. **Wartau SG** *Oberschan-Schanerholz, Läui (auch unter Capätsch geführt)*: Zeichenstein, evtl. neuzeitlich. (Römische Zeit s. RAS 1999/**307**).

1A

AG

RAS 1999/2

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 1998

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 111, 1999, S. 157-166.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. (Römische Zeit s. RAS 1999/**320**).

(Red.)

1A

BS

RAS 1999/3

Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1997 (1999), S. 7-16, Ill.

Entspricht RAS 1998/**22**. (Römische Zeit s. RAS 1999/**324**).

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1998

Schwarz, Peter-Andrew et al. In: JbAB 1998 (1999), S. 7-73, Ill., Biblio.

Fundchronik (S. 33-73): **Basel Neudorfstrasse**: Bruchstück eines Mammutstosszahns. **Neuhausstrasse 31**: Bronzezeitliche Schwemmhölzer in Schotterschichten des Rheins ermöglichen neue Erkenntnisse zum Rheinlauf in prähistorischer Zeit. **Voltastrasse – Werkleitungen/Kanalisation, Provisorium Nordtangente und LT Voltamatte; Fabrikstrasse 60**: Ausgrabungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung **Gasfabrik**. **Augustinergasse 19 (Augustinerhof)**: Reste der über den **Münsterhügel** führenden spätlatènezeitlichen Strasse. Bronzezeitliche Funde. **Bettingen Auf dem Buechholz 1-10**: Bei Feldbegehungen wurden an verschiedenen Stellen immer wieder prähistorische, in der Mehrzahl neolithische Funde gemacht. Die Hauptmenge besteht aus Silexartefakten (darunter Pfeilspitzen und Dickenbännlispitzen), –abschlägen und Kernen. Hinzu kommen Felsgesteinobjekte (Steinbeile und Halbfabrikate davon, Klopffesteine, Mühlsteine, Schleifsteine) und wenige Keramikfragmente. Von besonderer Bedeutung ist der an der Fundstelle **Auf dem Buechholz 5** zum Vorschein gekommene alt- bis mittelpaläolithische Faustkeil aus Quarzit, bei welchem es sich um das älteste bislang im Kanton Basel-Stadt gefundene Artefakt handelt. **Im Junkholz**: Bei Feldbegehungen wurden zahlreiche neolithische Silexartefakte geborgen, darunter Pfeilspitzen und Dickenbännlispitzen. **Wyhlenweg**: Die Lesefunde können der benachbarten Siedlung zugewiesen werden. **Zwischen den Bergen**: Bei Prospektion wurden einige Silices gefunden. **Biräckerweg**: Feldbegehungen förderten neben neolithischen Silexartefakten auch ein möglicherweise epipaläolithisches oder mesolithisches Rückenmesser zu Tage. **Riehen Chrischonaweg 151-155**: Fünf neolithische Silexartefakte bei Baustellenbegehung. **Moosweg**: Feldbegehung. Neolithisches Silexkernstück. (Römische Zeit s. RAS 1999/350).
(Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1998

Schwarz, Peter-Andrew. In: BZ 99, 1999, S. 107-133, Ill.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB (RAS 1999/4). Gegenüber den früheren Berichten in der BZ (zuletzt RAS 1998/22) werden in der Fundchronik die einzelnen Fundstellen nur noch summarisch vorgestellt.
(Red.)

Archäologie im Kanton Bern/Archéologie dans le canton de Berne, Band/Volume 4. Fundberichte und Aufsätze

Gutscher, Daniel und Suter, Peter J. et al. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern (Hrsg.), Berner Lehrmittel- und Medienverlag, Herstellung Paul Haupt AG, 1999, 2 Bände mit 305 und 388 S., Ill., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Der Band 4A dieses doppelbändigen Werkes umfasst eine Würdigung des Wirkens von Hans Grütter (vgl. RAS 1999/**31**) und die nach Epochen gegliederten Fundberichte. Die Berichtsperiode der Abteilungen Ur- und Frühgeschichte (Paläolithikum bis Römische Zeit) umfasst die Jahre 1994-96; diejenigen der Abteilung Mittelalter (Frühmittelalter und Mittelalter/Neuzeit) behandeln die Jahre 1990-91

Der Band 4B enthält vierzehn Aufsätze zu Grabungs- und Auswertungsergebnissen der letzten Jahre (vgl. RAS 1999/**122, 168**).

Fundbericht:

PALÄOLITHIKUM/MESOLITHIKUM: **Brüttelen Eichmatte:** Mesolithische Siedlungsstelle. 26 Silex- und zwei Bergkristallartefakte. **Gampelen Jänet 1/2:** Mesolithische Siedlungsstelle(n). 107 Silex- und zwei Bergkristallartefakte. **Gampelen Jänet 2/3:** Mesolithische Siedlungsstelle(n). 28 Silexartefakte. **Gampelen Jänet/3:** Mesolithische Siedlungsstelle. 23 Silexartefakte. **Gampelen Rundi 4:** Mesolithische Siedlungsstelle. 396 Silex- und 18 Bergkristallartefakte. **Gampelen Rundi 5:** Mesolithische Siedlungsstelle. 15 Silex- und 2 Bergkristallartefakte. **Gampelen Rundi 6:** Steinzeitliche Siedlungsstelle(?). 4 Silexartefakte, darunter eine Pfeilspitze und 1 Bergkristalllamelle. **Lengnau Lengnaumoos/obere Erlen:** Steinzeitliche Siedlungsstelle. 64 Silex- und 1 Bergkristallartefakt. **Lengnau Stierematt:** Steinzeitliche Siedlungsstelle. 7 Silexartefakte.

NEOLITHIKUM: **Bielersee, Ufersiedlungen:** Zu den Publikationen RAS 1996/**95** und **106**.

Brüttelen Eichmatte: Neolithische Siedlungsstelle(?). Silices, Beilklinge, Keramik. **Gampelen Rundi 4:** Neolithische Siedlungsstelle(?). Silices, darunter Pfeilspitzen. **Ins Galge:** Neolithische Siedlungsstelle(?). Silices, darunter Pfeilspitze. **Lüscherz,** Sammlung Hans Iseli. Kurzer Überblick zur Geschichte und Inhalt des 1995 eröffneten Pfahlbaumuseums. **Sutz-Lattrigen Lattrigen Hauptstation:** Tauchgrabungen in neolithischen Ufersiedlungen. Mehrere jung- und spätneolithische Siedlungsareale. Dendrochronologische Untersuchungen ergeben Hausgrundrisse. Besondere Funde: Stangenholmfragmente mit Hirschgeweih-Zwischenfutter, Pflugfragmente, Ösenhalsband aus Kupfer. **Sutz-Lattrigen Sutz Rütte V:** Lesefunde einer Holztasse und eines Kinderschädels. Kontrolltauchgänge und Kernbohrungen im Landbereich der spät- bis endneolithischen Siedlung. **Sutz-Lattrigen Sutz Südwest Va:** Kernbohrungen im Landbereich. **Utzenstorf Bürglenhubel:** Lesefunde (Sammlung Kummer). Keramik (neolithisch und jünger), Beilklinge, Silexartefakte, Bergkristallfragmente. **Wiggiswil Seematt:** Lesefunde einer Steinbeilklinge und eines Quarzitabschlages.

BRONZEZEIT: **Attiswil Wybrunne/Balmbergstrasse:** Bronzezeitliche Fundschicht. Keramik der frühen Spätbronzezeit (Bz D/Ha A1), Steinbeilklinge, Silices. **Attiswil Wybrunne/Rötiweg:** Bronzezeitliche Grube(?). Keramik datiert in die Stufe Ha B3. **Büren a.A. Aare:** Bei Tauchgang wurde ein Rixheimer-Schwert gefunden. **Erlach nördlich Heidenweg:** Konservierung eines frühbronzezeitlichen Einbaums. **Köniz Buchsi:** Einzelfund einer (mittel-?)bronzezeitlichen Scherbe. **Oberwil i.S. Chinechänebalm:** Altfunde und neue Lesefunde in bronzezeitlicher Siedlungsstelle (Höhle). Keramik (Datierung Bz C/D), bronzene Dornpfeilspitze. **Seeland/Oberland:** Zusammenfassung der Publikation RAS 1995/**170**. **Twann St. Petersinsel, Ligerzerheidenweg:** Einzelfund einer spätbronzezeitlichen Lappenaxt. **Utzenstorf Brünnen-Ischlag:** Lesefund einer Randscherbe. Datierung (Bz D/Ha A).

EISENZEIT: **Attiswil Wybrunne/Jurastrasse:** Fundschicht mit Gefässkeramik und Spinnwirtel der Hallstattzeit. **Lüscherz Schaltenrain/Grossholz:** Hallstattzeitlicher(?) Grabhügel, Vermessung. **Meinisberg Scheidweg/Simmeri:** Eisenzeitliche Fundschicht in der Nähe von Latène-Gräbern. **Tschugg Eissweg und Steiacker:** Eisenzeitliche Siedlungsreste, Grabung 1994 und Publikation (vgl. RAS 1996/**148**). **Wynau Höchi/Bannehubel:** Hallstattzeitlicher(?) Grabhügel, Vermessung. (Römische Zeit s. RAS 1999/**353**).

(Au./Red.)

Chronique archéologique 1997/1998

Anderson, Timothy et al. In: CAF 1, 1999, p. 58-64, ill., biblio.

Le Bry Vers le Tours (*ancienne ville de Pont-en-Ogoz*): Prospection. Habitat Bronze moyen et final. Moule à couteau en pierre ollaire (Bronze final). **Bussy Prés de Fond**: Fouille de sauvetage sur le tracé de l'A1. Trois niveaux d'occupation (Néolithique, Hallstatt, Epoque romaine). Hallstatt: palissade, fossé, abondant matériel céramique et métallique. **Châbles Les Biolleyres**: Fouille de sauvetage sur le tracé de l'A1. Nécropole et habitat du Bronze moyen, niveau d'occupation du Néolithique moyen, empièvements du Hallstatt final (fibule à double timbale). **Châbles Les Terdzous**: tessons pré- ou protohistoriques. **Châtel-St-Denis Lac de Lussy**: Prospection. Trois sites magdaléniens (cf. RAS 1999/112). **Cheyres Roche Burnin 1 et 2**: Fouille de sauvetage sur le tracé de l'A1. Site fréquenté du Mésolithique au Moyen Age. Habitat hallstattien. **Cugy Prés de Fond**: Fouille de sauvetage sur le tracé de l'A1. Occupation du Néolithique, du Bronze moyen et final. **Düdingen Schiffenengraben**: Durch Erosion freigelegte Feuerstelle, Keramik (Neolithikum). **Estavayer-le-Lac La Croix de Pierre**: Fouille de sauvetage programmée. Artefacts en silex. Fosse du Bronze final (céramique, épingle). **Estavayer-le-Lac Impasse de la Motte-Châtel 8**: Tessons protohistoriques, trouvés au jardin. **Frasses Les Champs Montants 1**: Fouille de sauvetage sur le tracé de l'A1. Nécropole du début de La Tène finale. **Fribourg Le Gottéron**: Abri fréquenté durant le Mésolithique. **Greng Grenginsel**: Sicherungsmassnahmen in der neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlung. **Lully La Faye 5.2**: Fouille de sauvetage sur le tracé de l'A1. Quatre fosses de l'Age du Bronze final (céramique). **Matran Perru**: Sondages. Tumuli hallstattiens. **Prez-vers-Siviriez La Montaneire**: Fouille de sauvetage sur le tracé de Rail 2000. Structures d'un habitat de l'Age du Bronze. Céramique, éléments de mouture, de percussion, de polissage, de parure (perles en verre et en ambre). Quelques tessons peut-être laténiens. **Ursy En la Donchière**: Fouille de sauvetage. Habitat de l'Age du Bronze final. Céramique, perles en verre bleu et en ambre. (Epoque romaine v. RAS 1999/306).

(Réd.)

Kurzberichte

Rageth, Jürg et al. In: JbADG 1998 (1999), S. 60-83, III.

Cazis Cresta-Süd: Profildokumentation und Aufsammeln von Streufunden nach unbewilligtem Aushub. Keramik der frühen bis entwickelten Phase der Spätbronzezeit. **Chur Hof 7**: Trockenmauern, Feuerstelle, brandige Gruben. Keramik der mittleren Bronzezeit. **St. Martin oberhalb Tätschhütti**: Lesefund eines Steinbeils von 20 cm Länge. **Tumegl/Tomils Sogn Murezi**: Keramik der Spätbronzezeit und der Latènezeit (Graphittonscherbe). **Untervaz Ullmgass**: Prähistorische Kulturschichten mit nicht eindeutig datierbarer Keramik. **Vaz/Obervaz Plam da Bots**: Lesefund eines wohl neolithischen Silexklingenfragmentes. (Römische Zeit s. RAS 1999/332).

(Red.)

1A

JU

RAS 1999/9

Rapport d'activité, archéologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 12, 1998 (1999), p. 21-24, ill.

Description succincte des principales activités archéologiques du Canton du Jura en 1998. A signaler: **Chevenez Combe en Vaillard**: Sondages qui ont livré quelques objets campaniformes et de l'Age du Bronze final; structures et mobilier de l'Age du Fer. **Courtedoux, Le Sylleux**: Une doline a révélé des défenses et ossements de mammoth. **Delémont, En La Pran**: Poursuite des fouilles du Champs d'Urnes Bronze final. 25 nouvelles urnes ont été prélevées dans le terrain pour être fouillées en laboratoire. A proximité de la nécropole, petit atelier de taille de silex du Néolithique ou de l'Age du Bronze (?). (Epoque romaine v. RAS 1999/346).
(Au.)

1A

LU

RAS 1999/10

Archäologie im Kanton Luzern 1998

Bill, Jakob et al. In: *JbHGL* 17, 1999, S. 123-159, Ill.

Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie mit einem allgemeinen Überblick und einer Auswahl von Ausgrabungen und Funden. **Hitzkirch Moos**: Zwei Pfähle aus der spätbronzezeitlichen Siedlung mit konstruktiven Merkmalen wurden konserviert. **Kottwil Houbühl/Moosmatt**: Sondierungen und Prospektionen auf der ehemaligen Inselsiedlung. Funde (Silices) des Meso- und Neolithikums. **Mauensee Insel**: Reste spätbronzezeitlicher (Keramik) und neolithischer Besiedlung (Silices, Steinbeile, Keramik). **Reiden Stumpen**: Sondierschnitte und Feldbegehungen lieferten Silices des Magdalénien sowie Silices und Steinbeile der Horgener Kultur. Untersuchung der Herkunft des Silexrohmaterials. **Sursee Käppelimmatt und Chrüzliegg**: Überblick über verschiedene Sondierungen und Flächengrabungen. Grube mit Keramik der Stufe Bz D. Eine weitere spätbronzezeitliche Grube mit Keramik und Bronzefunden (Mohnkopfnadeln, Armspangen) kann als Grab gedeutet werden. Keramik und Leichenbrandreste von Flachgräbern der Stufe Ha C. (Römische Zeit s. RAS 1999/319).
(Red.)

1A

SO

RAS 1999/11

Fundmeldungen und Grabungsberichte 1998

Gutzwiller, Paul und Spycher, Hanspeter. In: *ADSO* 4, 1999, S. 45-78, Ill.

Balsthal Langacker: Frühlatènezeitliches Grubenhaus. Funde: Keramik, Hüttenlehm, Webgewichte, Knochen, Eisenfragment. **Oensingen Untere Erlinsburg**: Lesefunde bronzezeitlicher Keramik. (Römische Zeit s. RAS 1999/328).
(Red.)

1A

VD

RAS 1999/12

Chronique archéologique 1998

Weidmann, Denis et al. In: RHV 1999, p. 67-122, ill.

Château-d'Œx *Abri sous bloc*: Nouvelle campagne de fouilles dans le campement mésolithique. **Cheseaux-Noréaz**: Prospections, sondages et relevés à plusieurs sites du Néolithique et de l'Age du Bronze. **Concise** *Sous Colachoz*: Deuxième étape des fouilles dans le gisement du Néolithique et de l'Age du Bronze. **Lausanne** *Place de la Cathédrale nord*: Niveaux protohistoriques. **Ollon** *Saint-Triphon, Le Lessus*: Prospections. Des fragments de bronze complètent un dépôt de fondeur fouillé en 1898, remontant à l'Age du Bronze. **Onnens** *Le Motti, Beau Site*: Suite des fouilles. Sept périodes d'occupations, s'échelonnant de l'Age du Bronze à la période moderne. Bronze moyen (Bz B): épingle. Bronze final (Ha B): dépotoir. Premier Age du Fer: céramique. Second Age du Fer: fosses, habitation de petit module. **Onnens** *Praz Berthoud (anciennement en Vuêtes)*: Fouille de sauvetage programmée. Habitats. Niveaux mésolithiques; structures de combustion, fragments de céramiques (Néolithique); structures avec tessons de l'Age du Bronze et de la période de Hallstatt; fosses de l'époque de La Tène; bâtiment (Epoque romaine?). (Epoque romaine v. RAS 1999/355).
(Réd.)

1A

VS

RAS 1999/13

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1998

Wiblé, François et al. In: Vallesia 54, 1999, p. 299-353, ill.

Brig-Glis *Gamsen, Bildacker*: Horizon I avec foyer et trous de poteau, aucun mobilier. Datation par C14: fin du Bronze moyen ou début du Bronze final. Horizon II: Nombreux foyers en cuvette, trous de poteau. Datation par le mobilier (céramique, fragments de bracelet en pierre ollaire): Age du Fer. Horizon III: niveau de colluvions, sans structure associée. **Brig-Glis** *Gamsen, Waldmatte-Kridenfluh*: La campagne de 1998 a livré plus de 500 structures, 29 terrasses et 26 bâtiments supplémentaires datant de différentes époques de l'Age du Fer. Deux tombes datant de la fin du Premier Age du Fer sont décrites en détail. **Brig-Glis** *Gamsen, Breitenweg*: Une longue tranchée a révélé la présence de plusieurs terrasses successives, aménagées pour la construction de bâtiments, dont l'un, incendié, a été fouillé. Datation: Second Age du Fer. **Brig-Glis** *Glis, Klosmattenstrasse (maison Wyer)*: Trous de poteau, fosse, rigole, aucun mobilier. Datation C14: fin du 5^e/début du 4^e millénaire (correspondant à la civilisation dite du «Proto-Cortailod»). **Naters** *Blattenstrasse, Kelchbach*: Zwei Benutzungshorizonte, mit C14 neolithisch datiert. **Sion** *Rue du Vieux Moulin 8, chantier de l'institut Don Bosco*: Deux petites fosses; datation C14: Néolithique. **Sion** *Palais du Gouvernement*: Deux niveaux d'occupation. Couche supérieure: Fosse, céramiques datables de la fin de l'Age du Bronze ou du début du Hallstatt. Couche inférieure: Datation C14: fin du Néolithique. **Sion** *Passage de la Matze*: Deux sépultures du Second Age du Fer. **Varen** *Sportsplatz*: Vestiges d'un habitat: Une vingtaine de foyers en fosse. Le matériel céramique abondant date de la fin du Bronze final ou du Hallstatt ancien. **Visperterminen** *Oberstalden-Giljo (villa A. Zimmermann)*: Terrasses datées de la fin de l'Age du Bronze, quelques structures (foyers, fosses) et un abondant matériel céramique. (Epoque romaine v. RAS 1999/356).
(Réd.)

1A

ZG

RAS 1999/14

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: Tugium 15, 1999, S. 9-35, Ill.

Fundbericht 1998: **Baar Bahnhofstrasse, Überbauung «Gotthard»**: Rettungsgrabung. Feuerstelle und prähistorische Keramik. **Bahnmatt/Weststrasse**: Einige Keramikscherben (Bronzezeit/Hallstattzeit?) und Hitzesteine. **Kirchmattweg 3, Sigristenhaus**: Spätbronzezeitliche Feuergrube; Keramik und Hitzesteine. **Unterzimbel**: Prähistorische Keramikscherben. **Cham Enikon**: Hallstattzeitliche Keramikscherben. **Eslen**: Siedlung der frühen Cortaillod-Kultur und evtl. der Egozwiler Kultur. Keramik, Hüttenlehm, Schleifsteine, Steinbeile, Silexartefakte, Netzenker, Knochen, Einbaum. **Lindencham, Heiligkreuz**: Keltische Potinmünze des sog. «Zürcher-Typs». **Risch Oberrisch, Aabach, Villa Vasella**: Nachuntersuchung. Pfähle, Holzkohlenschicht, Funde der Pfynner Kultur, u.a. Steinbeile, Klopffsteine, Handmühle, Kiesel mit Birkenteer, Kristallabschläge. **Steinhausen Blickensdorferstrasse, GBP 32**: Vereinzelt Keramikscherben (Hallstattzeit, Spätbronzezeit?). (Römische Zeit s. RAS 1999/336). (Red.)

1A

CH

RAS 1999/15

Wissenschaftliche Tätigkeit. Sektion Archäologie

Furger, Andres. In: Musée Suisse, JbSLM 107, 1998 (1999), S. 63.

Tätigkeitsbericht 1998.

1A

BE

RAS 1999/16

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Müller, Felix. In: JbBHM 1998 (1999), S. 46-47, Ill.

Tätigkeitsbericht.

1A

NE

RAS 1999/17

Musée cantonal d'archéologie

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1998. – Neuchâtel, Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, section des Affaires culturelles, 1999, p. 175-184, ill., biblio.

Rapport annuel 1998. Interventions sur le terrain: **Cortaillod Petit Ruz** et **Les Tilles**: habitat remontant à la civilisation de La Tène. **Cortaillod Sur les Rochettes**: fosses contenant de la céramique campaniforme. **Bevaix La Prairie**: fosses, foyers, trous de poteaux de l'Age du Bronze et du Fer. **Bevaix Les Pâquiers**: petit vallon contenant des traces d'aménagements, compris entre l'Age du Bronze (ancien et moyen) et la période romaine. **Marin-Epagnier Les Piécettes**: village de la civilisation de Cortaillod (foyers,

textiles). **Bevaix** *La Maladière*: habitat du Néolithique moyen I, ainsi que du Bronze final et du Premier Age du Fer. (Epoque romaine v. RAS 1999/**326**).
(Réd.)

1A

ZG

RAS 1999/**18**

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard und Bolliger Schreyer, Sabine. In: *Tugium* 15, 1999, S. 37-40, Ill.

Tätigkeitsbericht 1998. Im ersten Jahr nach der Eröffnung der neuen Ausstellung haben sich die Besucherzahlen fast verfünffacht. Überblick über die Aktivitäten: Führungen, Experimentielle Archäologie, Museumsgarten, Sonderausstellung zu Pfeil und Bogen, Fachtagungen, Kinderklub, Restaurierung, Inventarisierung, Dokumentation und wissenschaftliche Arbeit.
(Red.)

1A

AG

RAS 1999/**19**

Ausgegraben. Sammler, Sammlung und Sammlungsgeschichten

Zubler, Kurt. In: *Badener Neujahrsblätter* 75, 2000 (1999), S. 92-113, Ill.

Die Geschichte des Historischen Museums **Baden** ist eng mit der Entstehung seiner archäologischen Sammlung verbunden, und der Bestand dieser Sammlung stösst bis heute auf grosses Interesse. Aus diesem Grund wurde im Landvogteischloss 1998 eine neue archäologische Dauerausstellung eröffnet. Sie präsentiert bedeutsame Fundstellen und wichtige Funde aus der Region Baden im Spiegel der Sammlungsgeschichte und vor dem Hintergrund ihrer Entdecker. Mit der Verbindung mehrerer Ebenen leistet die Ausstellung einen Beitrag zur Reflexion über die Archäologie. Sie lädt das Publikum ein, eine eigene Archäologie zu betreiben, die faszinierenden Bruchstücke vergangener Lebenswelten und die spannenden Zeugnisse der Forscher selbst zu sammeln und miteinander zu verbinden. (Römische Zeit s. RAS 1999/**360**).
(Au.)

1A

BS CH

RAS 1999/**20**

Pyramiden und Pfahlbauten. 3000 Jahre Kulturentwicklung rund ums Mittelmeer

Adrario, Claudia. In: *HA* 30, 1999, 120, S. 124-144, Ill.

Der Artikel präsentiert das Konzept der neuen Dauerausstellung der Abteilungen Altägypten und Urgeschichte im Museum der Kulturen in **Basel**. Im Zentrum steht die Idee, Kulturen gegenüberzustellen und miteinander zu vergleichen, die üblicherweise in der universitären Ausbildung und in den Museen sauberlich getrennt werden. Die Einbindung von Funden aus Basel und der übrigen Schweiz in eine Ausstellung, die der Kulturentwicklung rund ums Mittelmeer gewidmet ist, wird mit zwei Fakten begründet. Erstens ist Basel von der Mittelmeerküste weniger weit entfernt als Orte in Mittel- und Oberägypten und zweitens kamen über den Mittelmeerraum und den Balkan Einflüsse, die das Leben in unserer Gegend nachhaltig beeinflussten, wie z.B. die ersten Getreide-

sorten. Zu den als Highlights bezeichneten Stücken der Ausstellung gehört der Neufund eines Faustkeils von **Bettingen BS** (vgl. RAS 1999/**102**).
(Red.)

1A

GR

RAS 1999/**21**

Felsbilder der bedeutendsten Fundorte

Joos, Markus. In: Terra Grischuna 58, 1999, 1, S. 55, Ill.

Kurzbericht zur Ausstellung im Rätischen Museum **Chur** über prähistorische Felszeichnungen im Alpenraum (u.a. **Sils i.D. Carschenna**).
(Red.)

1A

TG

RAS 1999/**22**

Rundgang über vier Stockwerke

Thalmann, Alex. In: Reinhart, Heinz (Red.), Die Erweiterung des Museums Bischofszell. – Frauenfeld, Thurgauische Museums-Gesellschaft, 1999, S. 31-50, Ill. (Mitteilungen aus dem Thurgauischen Museum, Heft 32).

Der Rundgang durch das neu eröffnete Museum in **Bischofszell TG** streift kurz die neolithische und bronzezeitliche Besiedlung der Region. Besonders erwähnt werden mittelbronzezeitliche Grabhügel auf dem *Bischofsberg*.
(Red.)

1A

VD NE

RAS 1999/**23**

Les collections lacustres du Musée de Nyon

Lieber, Vincent. In: Bertola, Carinne et al. (éd.), Découvrir le Léman. 100 ans après François-Alphonse Forel. Actes du colloque pluridisciplinaire Nyon, 16-18 septembre 1998. – Nyon, Musée du Léman; Genève, Editions Slatkine, 1999, p. 523-538, ill., biblio.

La Société du Musée de Nyon, créée en 1860, tâcha dès 1869 d'enrichir ses collections par des objets provenant de stations lacustres. On connaissait alors déjà au moins deux stations (de l'Age du Bronze final) aux abords immédiats de Nyon. La Société n'obtint cependant, au début de ses recherches, que quelques pièces provenant de **Concise NE**, sur le lac de Neuchâtel, reçues de l'Etat de Vaud. Elle obtint ensuite le reste de la collection du Docteur Fauconnet, qui habitait à *Sadex*, sous **Prangins VD**, en face d'une des stations citées plus haut. Les apports furent ensuite très sporadiques. Malgré sa situation très favorable et bien que les stations lacustres n'aient été découvertes qu'une quinzaine d'années auparavant, la Société du Musée de Nyon ne réussit pas à acquérir d'ensemble particulièrement remarquable, que ce soit par le nombre ou par la qualité des pièces. Une remise en valeur de ces collections est actuellement envisagée. Les objets provenant directement du lac seront exposés au Musée du Léman, à Nyon, tandis que le Musée historique évoquera l'histoire de la Société du Musée en présentant d'autres objets lacustres qui retraceront ainsi les origines des collections du Musée.
(Au.)

Facts und Fiction im Museum für Urgeschichte(n) in Zug

Bauer, Irmgard. In: AS 22, 1999, 3, S. 157-158, Ill.

Kurze Präsentation des 1997 neu eröffneten Museum in **Zug**. Es stehen hier nicht Ausstellungsobjekte im Vordergrund, sondern es sind Figuren und ihre Geschichten. Lebensechte Figurengruppen und Siedlungsmodelle sind von comicartigen Geschichten begleitet, welche die Darstellungen lebendig werden lassen und deutlich machen, wie wir uns das Leben in der Urgeschichte nach heutigem Wissensstand vorstellen. An Lesepulten und auf Wandzeitungen lassen sich Informationen zu verschiedenen Themen finden. Originalfunde werden in Vitrinen wenn möglich nach Komplexen geordnet gezeigt. Vorab von Schulklassen besucht wird die angegliederte Werkstatt.
(Red.)

Bodendenkmalpflege als Beruf – Ein Ausbildungsziel für die Universitäten? Die Situation in der Schweiz

Stöckli, Werner E., In: Archäologisches Nachrichtenblatt 4, 1999, 2, S. 168-170.

Im Aufsatz wird grundsätzlich bejaht, dass die archäologische Ausbildung an den Universitäten berufsorientiert angeboten werden könnte. Nur wäre dazu eine Zusammenfassung der Kräfte in einem Institut für Bodendenkmalpflege nötig, was bei der heutigen Hochschulsituation in der Schweiz illusorisch ist. Durch Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Universitäten wäre es aber möglich, einen berufsorientierten Studiengang zu schaffen. Für einen solchen sollte aber an einer Schweizer Universität ein Lehrstuhl für Ausgrabungswissenschaft eingerichtet werden; an diesem sollte Lehre und Forschung über Grabungsmethoden und ihren Einfluss auf die Resultate betrieben werden.
(Au.)

Stadtarchäologie und Öffentlichkeitsarbeit: Beispiele und Erfahrungen aus Basel

d'Aujourd'hui, Rolf. In: JbAB 1997 (1999), S. 19-26, Ill.

Der Dialog mit der Öffentlichkeit ist eine wichtige Voraussetzung für die Akzeptanz von Denkmalpflege und Archäologie. Vorbedingungen für eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit sind Organisationsformen und Methoden, die eine kontinuierliche Quellenschöpfung, Auswertung und Vermittlung gestatten.

Der Auftrag der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt ist im Gesetz über den Denkmalschutz festgehalten. Dort werden vier Ebenen – Ausgrabung, Auswertung, Rekonstruktion und Öffentlichkeitsarbeit – unterschieden, die als gleichwertige integrierende Etappen der Stadtgeschichtsforschung verstanden werden.

Der Kontakt mit der Öffentlichkeit erfolgt über die Medien, Stadtführungen, Einladungen auf Grabungen und vor allem durch Informationsstellen im öffentlichen Raum. An verschiedenen Orten der Stadt wurden im Laufe der letzten Jahre archäologische und bau-

geschichtliche Befunde konserviert und didaktisch erläutert. Die Informationsstellen sind in vier Stadtrundgänge (Führungsblätter) eingebettet. Das Programm wird kontinuierlich ergänzt.

Die Visualisierung der Stadtgeschichte ist ein wirksames Mittel zur Förderung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer alltäglichen Umgebung. Der archäologische Auftrag wird im Dialog mit der Öffentlichkeit zur Selbstverständlichkeit und damit von Behörden, Politikern, Bürgern und Bürgerinnen anerkannt und unterstützt.
(Au.)

1A

FR

RAS 1999/27

Quand les Celtes sont à la fête

Buchiller, Carmen. In: CAF 1, 1999, p. 56, ill.

L'article décrit l'intégration de la fouille du tumulus de **Bulle FR Condémine** (cf. RAS 1999/192) durant dix jours lors du comptoir gruérien en 1997.
(Réd.)

1A

TI

RAS 1999/28

Pierangelo Donati, venticinque anni alla direzione dell'Ufficio cantonale dei monumenti storici

Foletti, Giulio (ideazione e coordinamento). – Bellinzona, Stato del Cantone Ticino, 1999, 474 p., ill., biblio.

Pierangelo Donati fu per lunghi anni capo dell'Ufficio cantonale dei monumenti storici nel Cantone Ticino, determinando profondamente le vicende dell'archeologia e della conservazione dei beni culturali nel nostro paese. Questo volume è un omaggio alla sua figura e alla sua opera di funzionario e studioso, e ne ricostruisce la vita e l'attività scientifica; vuole inoltre illustrare, attraverso la pubblicazione di suoi scritti, per la maggior parte inediti, la storia del territorio ticinese.

Accanto alle note biografiche e bibliografiche e a brevi contributi metodologici, utili per comprendere il contesto e la tradizione scientifica in cui Donati operava, sono pubblicati i rapporti di scavi di alcuni edifici monumentali e una serie di articoli che descrivono il periodo neolitico (**Bellinzona Castel Grande**), romano e medievale nel Ticino, le vicende del restauro di alcuni monumenti, la dendrocronologia applicata a molti edifici civili e religiosi, l'utilizzazione del cristallo e della pietra ollare nella nostra regione. (Epoca romana vedi RAS 2000/320).

(Au./Red.)

1A

CH

RAS 1999/29

Zum Tod von Prof. Dr. Walter Ulrich Guyan

Höneisen, Markus. In: JbSGUF 82, 1999, S. 332, Biblio.

Nachruf.

1A

BE

RAS 1999/30

Für Hans Grütter/Pour Hans Grütter

Dunning, Cynthia; Gutscher, Daniel und Suter, Peter J. In: AKBE 4A, 1999, S. 6-10, Ill.

Würdigung der Arbeit von Hans Grütter, dem ersten Bernischen Kantonsarchäologen. Identischer Artikel in deutsch und französisch.
(Red.)

1A

CH

RAS 1999/31

Glück und Unglück des Archäologen Otto Hauser – Ein Spiegel der Zeitgeschichte

Drössler, Rudolf und Freyber, Manuela. In: Jahrbuch der Stadt Wädenswil 1999, S. 91-102, Ill.

Biographie. Otto Hauser (1874-1932) wurde bekannt als Ausgräber in *Vindonissa* und in Südwestfrankreich (Stationen von *Laugerie Basse*, *La Micoque*, *Le Moustier* und *Combe Capelle*).
(Red.)

1A

CH

RAS 1999/32

A. Furger, C. Fischer und M. Höneisen, Die ersten Jahrtausende. Die Schweiz von den Anfängen bis zur Eisenzeit. Archäologie und Kulturgeschichte der Schweiz Band I (Zürich 1998)

Horat, Erwin. In: MHVS 91, 1999, S. 293-294.

Buchbesprechung von RAS 1998/42. Der Rezensent betont den Wert von Überblicksdarstellungen wie der vorliegenden. Neben einer allgemeinen Inhaltsangabe bewertet er vor allem die graphische Gestaltung und Bebilderung positiv.
(Red.)

1A

CH

RAS 1999/33

A. Furger, C. Fischer und M. Höneisen, Die ersten Jahrtausende. Die Schweiz von den Anfängen bis zur Eisenzeit. Archäologie und Kulturgeschichte der Schweiz Band I (Zürich 1998)

Kind, Claus-Joachim. In: Archäologie in Deutschland 15, 1999, 3, S. 76.

Buchbesprechung von RAS 1998/42. Neben der Inhaltsangabe hebt der Autor die Präsentation der Archäologie als lebendige Wissenschaft und nicht als trockenes Gelehrtenfach hervor.
(Red.)

Fürst mit Wagen und Ehefrau – Rollenklischees in der archäologischen Fachliteratur

Röder, Brigitte. In: AS 22, 1999, 3, S. 153-156, Ill., Biblio.

Funde erzählen angeblich Geschichte. Es fragt sich nur welche, denn zuweilen verraten ihre Interpretationen mehr über die Geschichte der Autoren als über historische Realitäten. Dieses Phänomen ist seit langem bekannt und selbst Gegenstand archäologischer Forschung geworden. Schwerpunkte solcher Analysen sind in der Schweiz die Pfahlbau- und Helvetierforschung, speziell ihre politischen und nationalistischen Hintergründe.

Sind die politischen Aspekte der Forschungsgeschichte inzwischen recht gut bekannt, wurden die psychologischen und soziologischen Hintergründe der Aussagen, die Archäologinnen und Archäologen in ihren Veröffentlichungen über Männer, Frauen und die Geschlechterverhältnisse machen, noch überhaupt nicht ausgeleuchtet. Dabei wäre dies eine überaus ergiebige Fragestellung, da in der nur scheinbar wertneutralen und geschlechtsblinden Fachliteratur mehr oder weniger offen die traditionellen Rollenklischees und patriarchales Gedankengut transportiert werden. Die Folgen für das Geschichtsbild liegen auf der Hand: Durch die traditionelle Männer-Brille betrachtet, erzählen archäologische Funde meistens Männer-Geschichte(n).

Am Beispiel von zwei konträren Interpretationen der Doppelbestattung eines Mannes und einer Frau im hallstattzeitlichen Grabhügel Hohmichele bei der Heuneburg (D) wird dieses Phänomen näher beleuchtet.

(Au.)

Archäologie der Schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera: Solothurn

In: AS 22, 1999, 2, S. 58-87, Ill.

Das der Archäologie des Kantons Solothurn gewidmete Heft enthält 5 Beiträge, die prähistorische Aspekte behandeln (s. RAS 1999/36, 104, 139, 196, 228).

(Red.)

Geschichte der Archäologie im Kanton Solothurn

Spycher, Hanspeter. In: AS 22, 1999, 2, S. 59-66, Ill.

Die Anfänge der archäologischen Forschung im Kanton Solothurn gehen ins 16. Jh. zurück. Wichtige Forscher des 19. Jh. waren Franz Josef Hugli und Konrad Meisterhans. Die Forschung des 20. Jh. ist mit den Namen von Eugen Tatarinoff und Theodor Schweizer verknüpft, bevor 1957 Ernst Müller der erste offizielle Kantonsarchäologe wurde. In den Neunzigerjahren wurde die Kantonsarchäologie gemäss den Prinzipien der «Wirkungsorientierten Verwaltungsführung» neu organisiert. (Römische Zeit s. RAS 1999/351).

(Red.)

1A

VS

RAS 1999/**37**

Patrimoine culturel en Valais

Lugon, Antoine (éd.). In: AV 1999, p. 7-50, ill.

Le guide des institutions cantonales (archives, bibliothèques, musées, Service des Bâtiments, Monuments et Archéologie) présente le Musée cantonal d'Archéologie (p. 31-33) et le service cantonal d'Archéologie (p. 46-48).
(Réd.)

1A

VD

RAS 1999/**38**

La recherche historique sur le Valais

Lugon, Antoine. In: AV 1999, p. 51-89.

Un bref appel des travaux menés jusque vers le milieu du 20^{ème} siècle sur l'histoire du Valais est suivi d'une liste des publications et des travaux (universitaires ou non) des quarante dernières années (pré- et protohistoire: p. 55-56).
(Réd.)

1A

VD

RAS 1999*/**39**

Les monuments d'art et d'histoire du canton de Vaud, tome V: La ville de Morges

Bissegger, Paul. – Bâle, Editions Wiese, 1998, 480 p., ill. (MAH 91).

L'aperçu historique (p. 15) nomme les stations lacustres au large de **Morges**: *La Poudrière, La Grande Cité, Vers l'Eglise* et *Les Roseaux*. Ces stations attestent des périodes d'occupation allant du Néolithique au Bronze final, et illustrent surtout les deux étapes les moins bien connues des rives lémaniques, le Néolithique récent et le Bronze ancien IV. Au voisinage se trouvent la nécropole de **Tolochenaz** *Le Boiron* et le gisement fortifié d'**Echandens** *La Tornallaz*.
(Réd.)

1A

ZG

RAS 1999/**40**

Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. Neue Ausgabe 1: Das ehemalige Äusserre Amt

Grünenfelder, Josef. – Basel, Wiese Verlag, 1999, 505 S., Ill., Biblio. (Kdm 93).

Für jede Gemeinde nennt ein Kapitel zur Archäologie die ältesten Funde. **Baar**: Besiedlung der *Baarburg* in der späten Bronzezeit und der Hallstattzeit. Funde der mittleren und späten Bronzezeit sowie der Hallstattzeit im *Martinspark*. Einzelfund eines Rixheimerschwertes an der *Birststrasse*. Potinmünze vom *Lättich*. **Menzingen**: Neolithische Lochaxt vom *Teuftännlibach* bei *Neuägeri*. Steinbeilklinge im *Baumbödéli* bei *Schwand*. **Neuheim**: Scherben der späten Bronzezeit oder frühen Eisenzeit von der *Neuhofstrasse*. **Oberägeri**: Frühbronzezeitliche Beilklinge von *Zwüschbäch, Hofweidli*. Wohl

spätbronzezeitliche Lanzenspitze im See beim Hof *Schranggen*. **Unterägeri**: Drei neolithische Steinbeilklingen und ein Lochhammer vom Gebiet *Seehof*. Ein weiteres Steinbeil im *Bödli*. Zwei spätbronzezeitliche Bronzesicheln (wohl Hortfund) aus der Gegend *Chuewart*. Beim Neubau des *Schulhauses* fanden sich möglicherweise bronzezeitliche Tonringe. (Römische Zeit s. RAS 1999/**333**).
(Red.)

1A

FR

RAS 1999*/**41**

Archéologie et patrimoine routier fribourgeois, Guide 2-5

Dewarrat, Jean-Pierre; Margairaz, Laurence et Menoud, Serge. – Fribourg, Association des amis de l'archéologie en collaboration avec l'inventaire des voies de communication historiques de la Suisse (IVS), 1997-1998, ill.

La série de Guides commencée en 1996 (cf. RAS 1996/**8**) se continue avec les volumes suivants:

Guide 2: La Broye (1997)

Guide 3: La Veveyse (1997)

Guide 4: La Sarine (1998)

Guide 5: La Gruyère (1998).

Chaque guide contient des cartes et des itinéraires avec des descriptions détaillées et illustrée des sites.

(Réd.)

1A

SG SZ

RAS 1999/**42**

Fundmeldungen aus Schwyzer und St. Galler Gewässern

Eberschweiler, Beat. In: Plattform 7/8, 1998/99 (1999), S. 117-120, Ill., Biblio.

Kurzbericht zu den ersten Ergebnissen aus den unterwasserarchäologischen Bestandesaufnahmen: Neu entdeckte prähistorische Seeufersiedlungen im *Zürich-* und *Obersee*; erster Augenschein im *Heidenländli*, einer hochmittelalterlichen Anlage im Bodensee, Gde. **Rorschacherberg SG**.

(Au.)

1A

SG SZ ZH

RAS 1999/**43**

Pfahlschuhe, Schalensteine und Leistenziegel: Vielfältige Aufgaben für die Zürcher Tauchequipe II

Eberschweiler, Beat. In: NAU 6, 1999, S. 35-37, Ill., Biblio.

Zusammenfassender Arbeitsbericht. Die Tauchequipe der Stadt Zürich hat 1999 verschiedene Projekte durchgeführt: Bestandesaufnahme der Kulturgüter in *Zürich-* und *Obersee* (Kantone SG und SZ); Sondierungen in **Cham ZG Eslen**; Detailaufnahmen in **Rapperswil SG Technikum** (Inselsiedlung FBZ); Fundbergung in **Wetzikon ZH Robenhausen** (pfynzeitliche Textilien), Dokumentation von Baubefunden in **Horgen ZH Scheller** (SBZ) und **Meilen ZH Rorenhaab** (FBZ).

(Au.)

Die Wauwiler Ebene als Siedlungsraum von der Jungsteinzeit bis zu den Römern

Bill, Jakob. In: Birrer, Simon et al. (Red.), Wauwiler Ebene. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern 36, 1999, S. 49-66, Ill., Biblio.

Die ältesten Zeugen der Neolithisierung aus der *Wauwiler Ebene* sind zwei bandkeramische Scherben aus **Schötz** und eine Silexspitze von **Kottwil Seewagen** vom Typ Bavans. Gut dokumentiert ist die Phase der Egolzwiler Kultur. Die Grabungen in **Egolzwil E3** ergaben, dass das Dorf nur wenige Jahre besiedelt war. Bei Notgrabungen auf der Insel *Mauensee* (Gde. **Mauensee**) gelang der Nachweis einer zur Horgener Kultur gehörenden Siedlung auf festem Moränengrund. Aus der Bronzezeit liegen nur wenige Funde und Befunde vor. Noch unerforschte, vermutlich hallstattzeitliche Grabhügel befinden sich in **Buchs Grundwald** und am *Mauensee*. Brandgräber dieser Epoche sind aus **Schötz Schleifmatte** und **Sursee Käppelimmatt** bekannt. Ein latènezeitlicher Depotfund von Eisengeräten und zwei Goldmünzen (vermutlich Opfergaben) wurde im *Moos* südlich von **Wauwil** entdeckt.

(Red.)

Après le glacier, les chasseurs

Bandi, Hans-Georg et Clément, Claude. In: Cornaz, Immita (coord.), Arnold, Béal; Bandi, Hans-Georg; Clément, Claude; Kaenel, Gilbert et al., Cudrefin, la ville retrouvée. – Hauterive, Editions Gilles Attinger, 1999, p. 53-56 (+ carte p. 63), ill.

Histoire de la région du lac de Neuchâtel du Paléolithique au Mésolithique (suite cf. RAS 1999/46). L'article mentionne la grotte de *Cotencher* à **Rochefort NE** (Moustérien), la grotte du *Bichon* à **La Chaux-de-Fonds NE** et les camps d'**Hauterive NE Champréveyres** et **Neuchâtel NE Monruz** (Magdalénien) et la station de **Haut-Vully FR Joressant/Chavanel** (Epipaléolithique/Mésolithique ancien).

(Réd.)

Des premiers agriculteurs aux Gallo-Romains

Kaenel, Gilbert; avec une contribution de Geiser, Anne. In: Cornaz, Immita (coord.), Arnold, Béal; Bandi, Hans-Georg; Clément, Claude; Kaenel, Gilbert et al., Cudrefin, la ville retrouvée. – Hauterive, Editions Gilles Attinger, 1999, p. 57-64, ill.

Suite de l'histoire de la région du lac de Neuchâtel jusqu'à l'Epoque romaine (cf. RAS 1999/45). L'article mentionne les villages palafittiques de **Cudrefin VD Chavannes I et II** (culture de Horgen, Age du Bronze), *Le Broillet* et *La Sauge* (Age du Bronze final), les tumuli hallstattiens de **Champmartin VD Bois de Ville**, **Montmagny VD Bois Rosset** (avec le grand tumulus de *Charmontel*), le site de *La Tène* et l'oppidum sur le *Mont Vully*. La contribution d'Anne Geiser décrit un statère d'or du type dit «La Broye» provenant de **Cudrefin**. (Epoque romaine v. RAS 1999/315).

(Réd.)

Geschichte des Amtes Merenschwand, Band 1

Sauerländer, Dominik. – Einwohner- und Ortsbürgergemeinden Merenschwand, Benzenschwil, Mühlau, 1999, 311 S., Ill., Biblio.

Lokalgeschichte. Im Abschnitt zur Frühzeit des Amtes Merenschwand werden folgende Funde und Fundstellen beschrieben: 1983 wurden zwei frühbronzezeitliche Skelette in der *Schoren* bei **Mühlau** ausgegraben. Eine bronzezeitliche Lanzenspitze kam 1876 bei **Benzenschwil** zum Vorschein. Die Seeufersiedlung in der *Rütiweid* bei **Merenschwand** wurde 1944 beim Torfabbau entdeckt. Erst 1971 konnte sie nach Grabungen von H. Reinerth in die späte Bronzezeit datiert werden. 1991 fand ein Goldsucher im *Wissenbach* eine keltische Potinmünze. (Römische Zeit s. RAS 2001/341).
(Red.)

Aus der Geschichte des Prättigaus

Hansemann-Bergamin, Christian. In: Schneider, Alfred (Hrsg.), Hansemann-Bergamin, Christian und Senn-Stapfer, Ulrich, Das Prättigau. – Bern, Verlag Paul Haupt, 1999, S. 72-99, Ill., Biblio.

Die Regionalgeschichte nennt folgende prähistorische Funde: Steinbeil aus **Seewis**, Steinklingenfragment aus **Schiers Stels**, bronzezeitliche Nadel aus **Schiers** und Lanzenspitzen aus **Fideris** und vom *Schlappiner Joch*. Ein Bronzedepot aus Barren und Gusskuchen (nach RAS 1995/62 in die Spätbronzezeit zu datieren) fand sich in **Schiers Montagna**. Aus der Eisenzeit stammen eiserne Lanzenspitzen von **Saas im Prättigau Flersch** und von **Ascharina**. Der bedeutendste Fund ist die latènezeitliche Siedlung von **Schiers Chrea** (vgl. RAS 1988/123).
(Red.)

Wer sucht, der findet auch

Fatzer, Barbara. In: Thurgauer Jahrbuch 75, 2000 (1999), S. 55-61, Ill., Biblio.

Überblick über die archäologische Forschungsgeschichte des Kantons Thurgau. Im speziellen wird die Rolle der Autobahngrabungen erläutert. Eine chronologisch gegliederte Tabelle listet die wichtigsten Fundstellen im Kanton auf.
(Red.)

Archäologie auf der Autobahn

Rigert, Erwin; mit einem Beitrag von Bürgi, Jost. – In: Thurgauer Jahrbuch 75, 2000 (1999), S. 61-64, Ill.

Kurzer Überblick über die beim Autobahnbau im Kanton Thurgau entdeckten prähistorischen Fundstellen. Hervorgehoben wird die erstaunliche Siedlungsdichte. Der Beitrag von J. Bürgi weist darauf hin, dass die Mittel der Kantonsarchäologie keine flächendeckende Überwachung aller Baustellen erlauben. Wie aber die Autobahngrabungen zeigen, gäbe es noch viel zu entdecken.
(Red.)

1A

VS

RAS 1999/**51**

Le Valais par le dates

Rouiller, Jean-Luc. In: AV 1999, p. 91-263, ill., biblio.

Tableau chronologique des origines à nos jours (Paléolithique-Epoque La Tène p. 94-98). La chronologie est structurée en deux colonnes: une colonne de gauche pour les «repères suisses et européens» et une colonne de droite pour les événements valaisans. (Epoque romaine v. RAS 2000/**344**).
(Réd.)

1A

AG

RAS 1999/**52**

Zur Geschichte von Magden

Nolze, Rolf. In: Rheinfelder Neujahrsblätter 54, 1998, S. 31-33, Ill.

Mittelpaläolithische Funde vom *Strick*, darunter ein Faustkeil (vgl. RAS 1998/**128**).
(Au.)

1A

AG SO LU

RAS 1999*/**53**

Ortsgeschichte Oberentfelden

Lüthi, Alfred. – Oberentfelden, Gemeindeverwaltung, 1997, 311 S., Ill., Biblio.

Im Rahmen einer allgemeinen Besiedlungsgeschichte der Region um **Oberentfelden AG** werden zahlreiche Fundstellen erwähnt, darunter die mesolithischen Siedlungsstellen von **Schötz LU**, auf dem *Katzenbüel* bei **Kölliken AG** und in der Höhle *Käsloch* in **Winznau AG**; die neolithische Nekropolen von **Lenzburg AG Goffersberg** und **Däniken SO**. Aus der Hallstattzeit kommen die imposante Wehranlage auf dem *Eppenberg* (Gde. **Eppenberg-Wöschnau SO**), die Nekropolen in **Obergösgen SO** und **Suhr AG** und die Siedlung auf dem *Schafraim* in **Muhen AG** zur Sprache. Vom *Höhenweg* in **Unterentfelden AG** stammt ein goldener Viertelstater.
(Red.)

1A

AG

RAS 1999/**54**

Ur- und Frühgeschichte

Reich, Yvonne. In: Weibel, Karl, Endingen 798-1998. – Baden-Dättwil, Baden-Verlag, 1999, S. 41-74, Ill., Biblio.

Die prähistorischen Funde von **Endingen AG** werden im Rahmen eines allgemeinen Überblicks der Ur- und Frühgeschichte der Schweiz aufgeführt. Der Überblick berührt zahlreiche Aspekte wie Siedlungswesen, Bestattungssitten, Wirtschaft, Technologie, Kult, materielle Kultur, Kunst, Depotfunde, schriftliche Quellen und Handel.

Die ältesten Funde aus dem Gemeindegebiet von Endingen stammen aus dem Neolithikum (Knochenpfriem, Silexpfeilspitzen, Holzschüsselchen, Steinbeile, Silexdolchklänge). Siedlungsbefunde dieser Zeit fehlen. Wichtigster Fund der Bronzezeit ist das bekannte Urnengrab von *Oberendingen-Rankrain*. Eine Siedlungsstelle mit Keramikfunden liegt in der Flur *Bünten*. Eisenzeitliche Funde sind bislang aus Endingen nicht bekannt.

(Red.)

1A

AR

RAS 1999/55

Die Entstehung der Siedlung Herisau

Kunz, Michael. In: Fuchs, Thomas (Hrsg.), Herisau. Geschichte der Gemeinde Herisau. – Herisau, Appenzeller Verlag, 1999, S. 20-33, Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte kann an prähistorischen Funden aus dem Gemeindegebiet lediglich zwei Steinklingen (gemeint sind Silexklingen, vgl. RAS 1984/20 und 1995/26) und eine Knochenspitze nennen, die während Ausgrabungen bei der Ruine *Urstein* gefunden wurden. Sie datieren ins Mesolithikum.

(Red.)

1A

BE

RAS 1999/56

Ur- und frühgeschichtliche Fundstellen

Suter, Peter J. In: Rubli, Markus F. (Red.), Aarberg, Porträt einer Kleinstadt. – Aarberg, Einwohnergemeinde, 1999, S. 64-69, Ill., Biblio.

Eine rundnackige Lochaxt stammt von **Aarberg Geissenried**. Vergleichsfunde sind aus dem Jungneolithikum bekannt. Bereits 1883 hat das BHM ein Randleistenbeil der mittleren Bronzezeit aus der Umgebung von Aarberg erworben. Ein bronzenes Griffzungenschwert der Spätbronzezeit soll bei der ersten Juragewässerkorrektur aus dem *Hagneck-Kanal* geborgen worden sein, in welchem in den 1970er-Jahren ein weiteres Griffzungenschwert zutage kam. Es handelt sich vermutlich bei beiden Exemplaren um Opferfunde. Im Bereich der *Zuckerfabrik* und im Südwesten von Aarberg fanden sich im 19. und Anfang des 20. Jh. latènezeitliche Gräber. An Beigaben werden erwähnt und abgebildet Früh- und Mittellatènefibeln (möglicherweise aus dem gleichen Grab) sowie ein Hohlbuckelarmring. (Römische Zeit s. RAS 1999/354)

(Red.)

1A

BE

RAS 1999/57

Spurensuche in dunkler Vergangenheit

Perren, Rudolf. In: Perren, Rudolf et al., Heimatbuch Brienz. – Brienz, Einwohnergemeinde, 1999, S. 45-48, Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte nennt folgende prähistorische Funde aus **Brienz** und Umgebung: Steinbeil von **Meiringen**, neolithische Steinkistengräber bei **Niederried Ursisbalm**, neolithische Siedlungsreste aus **Ringgenberg**, Speerspitzen aus Silex in **Matten**, in **Brienz** und auf *Axalp/Kühmad* (Gde. **Brienz**), bronzezeitliche Höhensiedlung **Spiez Bürg**, bronzene Dolchklingen von der *Axalp* und von **Meiringen Hausenstein**, Bronzeaxt von **Schatthalb Rosenloui**, Votivbeilchen von der *Grimsel*, keltisches Frauengrab bei **Niederried**. (Red.)

1A

BL

RAS 1999/58

Ur- und Frühgeschichte

Gutzwiller, Paul. In: Zumthor, Franz et al., Heimatkunde Therwil. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1999, S. 30-39, Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Erwähnung eines Steinbeil-Lesefundes, spätbronzezeitlicher Keramik (Reste eines Brandgrabes?) und mehrerer frühlatènezeitlicher Vorratsgruben, die z.T. noch ergiebige Mengen an Getreidekörnern enthielten. (Römische Zeit s. RAS 1999/**334**). (Au.)

1A

BL

RAS 1999/59

Aus Grellingens Urgeschichte

Sedlmeier, Jürg. In: Schmidlin, Adrian et al., Heimatkunde Grellingen. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1999, S. 79-82, Ill.

Ortsgeschichte. Nach einem kurzen Überblick über die ältere Forschungsgeschichte des Birstals, welche im wesentlichen durch Fritz und Paul Sarasin, Heinz und Albert Kohler sowie Carl Lüdin geprägt wurde, werden die Forschungen im Abri *Wachtfels* von **Grellingen BL** genauer beschrieben. Die Grabungen erbrachten drei Fundschichten: Spätpaläolithikum (mehr als 200 Silexartefakte), Spätmesolithikum (Harpune aus Hirschgeweih), Bronze- und Eisenzeit (vgl. RAS 1999/**60**). Ein weiteres Kapitel ist den Mammut-stosszähnen gewidmet, die schon mehrfach in der Gemeinde Grellingen und deren Umgebung gefunden wurden. (Red.)

1A

BL

RAS 1999/60

Prähistorische und römische Fundstellen in Grellingen

Gutzwiller, Paul. In: Schmidlin, Adrian et al., Heimatkunde Grellingen. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 1999, S. 83-85, Ill.

Kurze Erwähnung von bronze- und eisenzeitlichen Keramikfunden vom Abri *Wachtfels*. (Römische Zeit s. RAS 1999/**335**). (Red.)

1A

BS

RAS 1999/61

Die Frühgeschichte der Stadt Basel – von ihren Anfängen bis ins Hochmittelalter

d'Aujourd'hui, Rolf. In: Beide Basel. – München, Kunstverlag Josef Böhn, 1999, S. 6-22, Ill. Deutsch-englisch-französischer Paralleltext.

Lokalgeschichte. Die stein- und bronzezeitlichen Funde werden nur kurz erwähnt. Etwas ausführlicher zur Sprache kommen die keltischen Siedlungen **Basel Gasfabrik** (Gruben mit Skeletteilen, Gräberfeld) und *Münsterhügel* (Oppidum, Murus Gallicus). (Red.)

1A

SG

RAS 1999/62

Die «ErdGeSchichten» von Wartau

Schindler, Martin Peter. In: Werdenberger Jahrbuch 13, 2000 (1999), S. 138-141, Ill., Biblio.

Der Artikel stellt das Projekt «Wartau» der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich vor und beleuchtet dessen Vorgeschichte sowie die laufenden Auswertungsarbeiten. Anhand der ersten Ergebnisse wird eine kurze Siedlungsgeschichte der Gemeinde **Wartau SG** von der Mittelsteinzeit bis ins Frühmittelalter skizziert. (Römische Zeit s. RAS 1999/348-349). (Au.)

1A

SG

RAS 1999/63

Die Erd-GeSchichten der Wartau. Archäologische Entdeckungen im St. Galler Rheintal

Della Casa, Philippe; Ebnetter, Irene; Spring, Markus; Primas, Margarita; Schmid-Sikimić, Biljana; Cavelti, Thomas; Schindler, Martin Peter und Senn-Luder, Marianne. – Zürich, Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie St. Gallen, 1999, 24 S., Ill.

Das Begleitheft zur Ausstellung in St. Gallen präsentiert in synthetischer Form die wichtigsten Resultate der langjährigen Grabungen auf dem *Ochsenberg* von **Wartau SG**. Zu diesen gehören spätneolithisch/kupferzeitliche und bronzezeitliche Siedlungsreste, ein eisenzeitlicher Brandopferplatz, römische Funde und ein frühmittelalterliches Gehöft. Einzelne Themenbereiche werden in allgemeiner Form vertieft: neolithischer Hausbau, Handelsprodukte und -wege, Handwerk, Viehzucht, Kulthandlungen und -plätze, Restaurierungsmethoden. (Au./Red.)

1A

TG

RAS 1999/64

Güttingen Thurgau. Geschichten, Dokumente und Bilder vergangener Zeiten

Müller, Hansueli und Litscher, Hans. – Güttingen, Bürgergemeinde, 1999, 208 S., Ill.

Die Ortsgeschichte gibt einen allgemeinen Überblick über die Besiedlungsgeschichte des Bodenseeufer und erwähnt insbesondere die Seeufersiedlungen von **Güttingen TG** *Soorwiesen, Rotfarb* und *Moosburg*.

(Red.)

1A

TG

RAS 1999/65

Geschichte der Einheitsgemeinde Münchwilen

Künzler, Viktor. – St. Margarethen TG, Viktor Künzler, 1999, 343 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte kann an prähistorischen Funden vom Gemeindegebiet lediglich den Altfund eines bronzezeitlichen Beils vermelden, welches vermutlich in der Nähe des *Parkbads* gefunden worden war.

(Red.)

1A

TG

RAS 1999/66

Tägerwilen. Ein Thurgauer Dorf im Wandel der Zeit

Giger, Peter; König, Erich und Surber, Margrit. – Tägerwilen, Politische Gemeinde und Bürgergemeinde, 1999, 488 S., Ill.

Ortsgeschichte. Im Rahmen einer Besiedlungsgeschichte der Bodenseeregion werden folgende prähistorische Funde von **Tägerwilen TG** erwähnt: Mesolithische Silexsplitter, neolithische Siedlung *ARA-Unterführung*, Lochhäxte und andere Streufunde unterhalb der Bahnlinie, Steinbeil von der *Chälhofwiese*, Schnurkeramik-Becher aus dem Rheinschlick an der Grenze zu Gottlieben, bronzezeitliche Siedlungsplätze bei der *ARA-Unterführung*, im Gebiet *Hochstrass*, im *Ribi*, an der *Spulackerstrasse*, frühlatènezeitliche Siedlungsreste von der *Müller-Thurgau-Strasse*, Siedlungsgrube der mittleren Latènezeit im Gebiet *Hochstrass*, keltische Münzen vom *Vogelherd* und auf *Hochstrass*. Ein eisernes Schwert fand sich im Rhein oberhalb von **Gottlieben TG**.

(Red.)

1A

BE

RAS 1999/67

Die archäologischen Rettungsgrabungen auf dem Thorberg

Baeriswyl, Armand. In: Buri, Helen et al. (Projektleiter), Krauchthal. – Krauchthal, Einwohnergemeinde, 1999, S. 308-321, Ill.

Die Ausgrabungen in der Vollzugsanstalt haben neben mittelalterlichen Überresten (Burg, Kartause) und römischen Besiedlungsspuren (Gebäuderest) auch prähistorische Funde zutage gebracht. Es handelt sich um Keramik der Spätbronze- oder Eisenzeit. Zugehörige Befunde werden nicht vermeldet. (Epoque romaine v. RAS 2001/308).

(Red.)

1A

AG BE VD

RAS 1999*/68

An der Zukunft gebaut – auf die Vergangenheit gestossen

Aeberhard, Sandra. In: *Via*, das Magazin der Bahn 1998, 1, S. 16-18, Ill.

Es werden drei Rettungsgrabungen in Zusammenhang mit Neubauprojekten der Bahn 2000 vorgestellt: Die Seeufersiedlungen von **Concise VD** *sous-Colachoz*: (3850-1570 v.Chr.), das Kollektivgrab von **Spreitenbach AG** (2500 v.Chr.) und ein hallstattzeitlicher Grabhügel mit zentraler Körperbestattung und einer Nachbestattung (Brandgrab) von **Kernenried BE**.

(Red.)

1A

SO

RAS 1999/69

Zur Baugeschichte der Burgruine Dorneck bei Dornach

Faccani, Guido. In: *Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval* 4, 1999, 3, S. 41-60, Ill.; sowie in: *ADSO* 4, 1999, S. 7-36, Ill., Biblio.

Erwähnung einer von Emil Vogt prähistorisch datierten Scherbe.

(Red.)

1A

ZH

RAS 1999/70

Urgeschichte im Rafzer Feld

Blattner, Peter. In: *Zürcher Chronik* 67, 1999, 2, S. 2, Ill.

Bei Prospektionen wurden in den Gemeinden **Wil ZH** und **Rafz ZH** mehrere steinzeitliche Fundstellen entdeckt.

(Red.)

1A

FR

RAS 1999/71

Cahiers d'archéologie fribourgeoise/Freiburger Hefte für Archäologie, Heft 1 (Freiburg 1999)

Tremp, Ernst. In: *Freiburger Geschichtsblätter* 76, 1999, S. 253-254.

Buchbesprechung des ersten Bandes der CAF (vgl. RAS 1999/7, 27, 77, 112, 192, 230). Nach einer allgemeinen Inhaltsübersicht zum ersten Heft der Reihe, welche die früher erschienenen Hefte «Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht» ablösen soll, fragt sich der Rezensent, ob es nicht sinnvoller wäre, wenn die verschiedenen staatlichen Kulturinstitutionen ein gemeinsames Periodikum herausgeben würden, analog etwa dem «Tugium» im Kanton Zug.

(Red.)

1A

CH

RAS 1999/72

Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich

Della Casa, Philippe (Hrsg.). – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, 308 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Der Sammelband vereinigt 30 Beiträge des 1997 in Zürich organisierten Kolloquiums zum Thema Alpenarchäologie, gruppiert in die drei Themenblöcke: Raum und Siedlung, Paläoökologie und Wirtschaft und Handel. Geographisch wird der gesamte Alpenraum von Slowenien bis Frankreich abgedeckt. Die Beiträge sind auf Englisch, Deutsch, Französisch und Italienisch und haben alle ein englisches summary. Vgl. RAS 1999/73, 74, 86, 94, 129, 162, 170, 185, 199, 219, 242.

(Au.)

1A

CH

RAS 1999/73

From fiction to facts. Current research on prehistoric human activity in the Alps

Primas, Margarita. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, p. 1-10, ill., biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Pastoralism and extractive metallurgy are often assumed to be the prime movers of alpine settlement from the middle Holocene onwards. However, this influential paradigm cannot be used without discrimination. A critical evaluation of data from the central Alps alleviates some of the arguments. Essentially, a system of mixed agriculture and livestock raising is in evidence, in permanent rather than seasonal settlements, up to relatively high altitudes. Population numbers were considerably lower than in the Middle Ages, and climatic oscillations do not seem to have seriously affected the system. At the interface between the alpine valleys and the lowlands, portal sites emerged which contain indicators of trans-alpine exchange.

(Au.)

1A

CH

RAS 1999/74

Le peuplement du Mésolithique à la fin de l'âge du Fer dans les Alpes de Suisse occidentale

Curdy, Philippe; David-Elbiali, Mireille et Honegger, Matthieu. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, p. 47-59, ill., biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Cette étude traite de la distribution spatiale et altitudinale des vestiges archéologiques, du Mésolithique à la fin de l'Age du Fer, répertoriés dans les Alpes de Suisse occidentale (VS, VD, BE, FR). Quatre catégories sont prises en compte: les habitats, les sépultures, les dépôts/lieux de cultes et les trouvailles isolées. Au cours du temps, des changements apparaissent dans l'occupation du sol, soit dans la gestion économique des différents étages d'altitude qui caractérisent le milieu alpin. Au Mésolithique, l'occupation est surtout périphérique au massif alpin, mais des haltes de chasse sont connues en altitude. Les villages du Néolithique occupent les marges des fonds de vallées et les collines de basse altitude. On observe ensuite une lente montée de l'habitat: à l'Age du Bronze, l'étage montagnard (900 à 1700 m) commence à être discrètement occupé,

mais la colonisation de ce dernier ne se concrétise pleinement qu'à l'Age du Fer, période qui dévoile dans certaines régions une gestion globale des terroirs, de la plaine aux hautes altitudes. Dès l'Age du Bronze, la présence d'établissements fortifiés atteste de l'intérêt que portent les populations locales au contrôle des passages transalpins.
(Ph. Curdy/M. David-Elbiali)

1B

ZG

RAS 1999/75

Zug, 9. Internationale Meisterschaft prähistorischer Jagdwaffen auf dem Zugerberg

Bauer, Irmgard. In: AS 22, 1999, 4, S. 192-193, Ill.

Bericht zum Turnier in den Disziplinen Bogenschiessen und Speerschleudern, das 1999 vom Museum für Urgeschichte(n) **Zug** organisiert wurde.
(Red.)

1B

SG CH

RAS 1999/76

Luftbildarchäologie

Nagy, Patrick und Vogt, Simon. In: Terra plana 1999, 3, S. 14-18, Ill.

Nach einem Überblick über die Geschichte der Luftbildarchäologie werden die verschiedenen zu dokumentierenden Merkmale (Schatten-, Schnee-, Bewuchsmerkmale) an ober- und unterirdischen Denkmälern und unter Wasser liegenden Strukturen erläutert. Weiter werden die Vorbereitungen und der Ablauf des Fluges geschildert und Beispiele der Luftbildprospektion aus dem Kanton St. Gallen vorgeführt.
(Red.)

1B

FR

RAS 1999/77

Prospection des sites littoraux fribourgeois (lacs de Neuchâtel et Morat)

Corboud, Pierre et Pugin, Christiane. In: CAF 1, 1999, p. 54-56, ill.

La prospection archéologique des sites littoraux préhistoriques, entreprise systématiquement dès 1995 dans le canton de Fribourg, a pour but de dresser un bilan des connaissances qui puisse permettre la mise en place d'un programme de protection à long terme de tous les sites menacés de disparition. En fin 1998, après quatre campagnes hivernales de recherches sur le terrain, une documentation de base sur plus d'une dizaine d'établissements littoraux, immergés au riverains, des rives fribourgeoises des lacs de Neuchâtel et de Morat ont été acquis est mis au jour. L'article décrit les conditions d'insertion géologique et géomorphologique des restes conservés, la démarche et la méthode de recherche et les perspectives de recherche.
(Réd.)

Fortgeschrittenenkurs Unterwasserarchäologie des Schweizer Unterwasser-Sport-Verbandes (SUSV) in Unteruhldingen am Bodensee

Müller, Adalbert; Rampinelli, Enrico und Mainberger, Martin. In: NAU 5, 1999, S. 70-71, Ill., Biblio.

Überblick über den Inhalt des 1997 durchgeführten 3. Fortgeschrittenenkurses der SUSV in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie (GSU) und deutschen Institutionen.
(Au.)

Archäobiologische Untersuchungen: Wie komme ich zum Material?/Recherche archéobiologique: comment appréhender le matériel?

Jacomet, Stefanie und Schibler, Jörg. In: AS 22, 1999, 1, 4 S. unpag. Beilage.

Das in der Heftmitte eingelegte Merkblatt beschreibt in deutsch und französisch die verschiedenen biologischen Reste und deren Erhaltung, die Aufnahme von grösseren Tierknochen, die Entnahme von Proben für die Analyse botanischer Reste sowie zoologischer und archäologischer Kleinfunde. Zuletzt werden Beispiele von Probenahme-Strategien angeführt: Proben aus flächigen Ablagerungen wie z.B. Kulturschichten; Proben aus Vertiefungen wie Gruben, Sodbrunnen, Latrinen; Brandgräber.
(Red.)

Die Metallanalysenverfahren im Dienste der archäologischen Forschung

Krähenbühl, Hans. In: Bergknappe, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden 22, 1998, 4, S. 25-29, Ill.

In der Antike wurde Kupfer zuerst rein verarbeitet, dann erscheinen fast gleichzeitig Kupfersorten mit hohem Arsen-, Antimon- und Nickelgehalt, ehe im 3. Jahrtausend v.Chr. echte Zinnbronze und wieder fast zwei Jahrtausende später die Zinn-Blei-Bronze in grösserem Umfange auftaucht. Die Analyse der Zusammensetzung kann also Hinweise zur kulturgeschichtlichen Einordnung geben. Chemische Analysen vermitteln auch Erkenntnisse zur antiken Technologie, z.B. in der Härtung der Schneiden von Äxten durch Anreicherung mit Kohlenstoff. Mit Hilfe der Bleiisotopenanalyse lassen sich die Lagerstätten der verarbeiteten Bleierze eruieren. Dies erlaubt im weiteren auch Rückschlüsse auf den Silberhandel, da Silber aus Bleierzen gewonnen wurde. Die Isotopenanalyse wird, zusammen mit der petrographischen Untersuchung, auch bei der Herkunftsbestimmung von Marmor verwendet. (Fortsetzung s. RAS 1999/81).
(Red.)

Die Metallanalysenverfahren im Dienste der archäologischen Forschung (Fortsetzung 1, Schluss)

Krähenbühl, Hans. In: Bergknappe, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden 23, 1999, 2, S. 2-6, Ill., Biblio.

Fortsetzung von RAS 1999*/80. Der Autor beschreibt Methoden zur Altersbestimmung: Radiokarbondatierung, Uran-Thorium-Verfahren, Blei-210-Methode, Thermolumineszenz-Analyse, Spaltspuren-Methoden, Dendrochronologie, Datierung aufgrund der Dicke einer Verwitterungskruste (Silex, Obsidian), archäomagnetische Datierung. Im weiteren kommt zur Sprache, wie mittels Materialanalysen Einflüsse der damaligen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Situation dargestellt werden können, z.B. bei der Verminderung des Gold- und Silbergehalts von Münzen. Zuletzt widmet sich der Autor der Herkunftsbestimmung von Metallen aufgrund der Analyse von Spurenelementen und Isotopen, insbesondere der Bleiisotopen-Methode.

(Red.)

Wetland archaeology in Western Switzerland. New perspectives

Ramseyer, Denis. In: Coles, Bryony; Coles, John and Jørgensen, Mogens Schou, Bog Bodies, Sacred Sites and Wetland Archaeology, WARP, 12. – Exeter, 1999, p. 203-208, ill., biblio.

Durant ces 30 dernières années, les nombreuses fouilles de sauvetages liées à la construction des autoroutes et au développement urbain ont donné une impulsion sans précédent au développement des recherches archéologiques. La fin du 20^e siècle semble marquer la fin d'une période d'euphorie. Il est temps à présent de faire un effort particulier pour sauvegarder les sites encore en place et prendre les mesures de protection qui s'imposent pour protéger les sites les plus fragiles et les plus menacés, notamment les sites lacustres. Les premiers essais de protection sont encourageants, mais un énorme travail reste à faire dans ce domaine.

(Au.)

D. Ramseyer et M.-J. Roulière-Lambert (éds.), Archéologie et érosion. Mesures de protection pour la sauvegarde des sites lacustres et palustres (Lons-le-Saunier 1996)

Piningre, Jean-François. In: BSPF 96, 1999, 4, p. 630-631.

Compte-rendu de RAS 1996/60 (cf. RAS 1998/96). Les articles particuliers des actes du Rencontre de Marigny ne sont pas abordés en détail. L'auteur donne plutôt un résumé personnel de l'ensemble des problèmes.

(Réd.)

Bilan dendrochronologique pour le Léman et son bassin

Tercier, Jean; Orcel, Christian; Hurni, Jean-Pierre; Dormoy, Christian et Van der Plaesten, Laurent. In: Bertola, Carinne et al. (éd.), Découvrir le Léman. 100 ans après François-Alphonse Forel. Actes du colloque pluridisciplinaire Nyon, 16-18 septembre 1998. – Nyon, Musée du Léman-Genève; Editions Slatkine, 1999, p. 503-522, ill., biblio.

Le principe de la méthode et un bref historique des analyses dendrochronologiques sont proposés en première partie. En deuxième partie, le bilan des datations dendrochronologiques obtenues sur les sites archéologiques du Léman et son bassin est présenté, tant du point de vue des référentiels constitués que des phases d'abattage attestées. Les datations se répartissent sur quatre périodes: le Néolithique, l'Age du Bronze, l'Age du Fer et l'Epoque romaine, le Moyen-Age et l'époque subactuelle. (Epoque romaine v. RAS 1999/367).

(Au.)

Jahrringdichte-Kurven in der Ur- und Frühgeschichte

Maradi, Tünde. In: JbSGUF 82, 1999, S. 237-244, Ill., Biblio.

Die Jahrringdichtemessung (Densitometrie) ist für die Klima- und Vegetationsgeschichte eine vielversprechende Methode. Es bestehen Kontrollmöglichkeiten mit historischen, archäologischen und anderen klimageschichtlichen Indikatoren (z.B. C14-Gehalt). Leider wurden die bestehenden Jahrringdichtekurven zu einem Zeitpunkt ermittelt, als weder die Dendrochronologie noch die C14-Datierung ausreichend erprobt waren. Die Dokumentation zu den Dichtekurven ist für nachträgliche Kontrollen oder Ergänzungen zu wenig ausführlich. Die sich abzeichnenden Möglichkeiten der Methode könnten aber Anlass für neuere Untersuchungen sein. Das Ziel muss eine möglichst genaue Datierung der Dichtekurven sein, was eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Dendroklimatologie und Archäologie voraussetzt.

(Red.)

Caractérisation pétrographique et utilisation préhistorique de quelques matériaux siliceux alpins

Affolter, Jehanne. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, p. 253-256, ill., biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Comme la plupart des silicifications, les niveaux siliceux alpins se sont en général formés par diagenèse de sédiments carbonatés ou arénacés préexistants. Cette diagenèse ne détruisant que peu les caractères de la roche originelle, il est possible d'étudier ces groupes de roches selon des procédés identiques. Les méthodes physico-chimiques de caractérisation sont destructrices et très lourdes à mettre en oeuvre, c'est pourquoi il

est préférable d'effectuer l'analyse du microfaciès sédimentaire. Cette méthode permet d'analyser à peu de frais et de la même façon les échantillons géologiques et archéologiques, d'où son intérêt pour les recherches de provenances. Son application dans le Jura a donné de bons résultats. Dans les Alpes, les recherches de ce type en sont à leurs débuts. Cependant, l'analyse de nombreux sites archéologiques sur le Plateau suisse a mis en évidence l'existence de produits d'importation. Les silex de la région du Mont Ventoux, du Vercors et du nord de l'Italie (Monte Baldo, Monte Lessini) sont arrivés jusqu'en Suisse au cours du Néolithique. Les premiers apports de ces matériaux exogènes se sont faits par le sud-est au Néolithique ancien.
(Au.)

1E 1F

NE VD

RAS 1999/87

Cudrefin et six millénaires d'architecture navale

Arnold, Bémat. In: Cornaz, Immita (coord.), Arnold, Bémat; Bandi, Hans-Georg; Clément, Claude; Kaenel, Gilbert et al., Cudrefin, la ville retrouvée. – Hauterive, Editions Gilles Attinger, 1999, p. 42-50, ill.

Description du développement des embarcations dès le Néolithique. Les pirogues monoxyles d'**Auvernier NE** et **Hauterive NE** datent du Néolithique moyen (vers 4000-3800 av.J.-C.). Pour l'Age du Bronze, les multiples exemplaires découverts dans les lacs de Bienne et Neuchâtel forment un ensemble remarquable pour l'Europe. Les exemplaires des périodes postérieures deviennent rares. Une grande pirogue découverte en 1871 à **Cudrefin VD** date de la fin de l'Age du Fer ou du début de l'Epoque romaine. (Epoque romaine v. RAS 1999/315).
(Réd.)

1H

CH

RAS 1999/88

Tracht und Kleidung – die Gaben der Frauen? Anmerkungen zur Geschlechterdifferenzierung vorrömischer Opfergaben aus dem Raum nördlich der Alpen

Kurz, Gabriele. In: FdbaBW 23, 1999, S. 95-108.

Eine Übersicht zu den häufigsten Quellen, den latènezeitlichen Einzel-, Hort- und Massenfunden mit Schmuck oder Kleiderzubehör, verdeutlicht die Probleme der Zuordnung an weibliche oder männliche Spender im konkreten Einzelfall. Vergleiche mit weniger anonymen Opfergaben aus Heiligtümern und in Schriftquellen geschilderte Opferereignisse legen nahe, dass die übliche Gleichsetzung von Textilien und Schmuck mit den Gaben aus Frauenhand nur auf den ersten Blick überzeugt.

Folgende Funde und Fundorte aus der Schweiz werden in diese Studie einbezogen: Nadel aus der bronzezeitlichen Brunnenfassung von **St. Moritz GR**, Votivgaben (Fibeln) eines Tempels bei **Martigny VS**, **Marin-Epagnier NE** *La Tène*, Bronzehort von **Arbedo TI**, Nauheimerfibeln von **Stampa GR**, **Cornaux NE**, Massenfund von **Bern Tiefenau**, Schatzfund von **Erstfeld UR**, Eisenhort von **Altdorf UR**, Goldfund von Saint Louis F/**Basel BS**.

(Red.)

1H

CH

RAS 1999*/89

Steinkultbuch Schweiz. Ein Führer zu Kultsteinen und Steinkulten

Schumacher, Yves. – Bern, Edition Amalia, 1998, 213 S., Ill.

Der Autor möchte seine Leserinnen und Leser «mit wissenschaftlich abgestützten Hintergrundinformationen unterhalten und gleichzeitig ein kulturgeschichtliches Wissen entstauben, das teilweise in der trockenen Fachliteratur verborgen blieb». Er vereint ein thematisch weit gefasstes Sammelsurium von Informationen aus der Archäologie, der Ethnologie, der Volkskunde, der Sprachgeschichte, der Astronomie, welche den Zeitraum vom Altpaläolithikum bis in die Neuzeit abdecken. Zur Sprache kommen u.a. der Faustkeil von **Pratteln BL**, die bemalten Kiesel des Azilien aus der Höhle **Arlesheim BL Birseck-Eremitage** (mit Parallelen in Australien...), Dolmen, Menhire, Cromlechs, anthropomorphe Stelen, Schalensteine, Felsbilder, Liebes- und Kindersteine, Drachen- und Heilsteine, Symbolsteine, Meteoriten.

(Red.)

1H

GR

RAS 1999/90

Steinkulte und Ahnensteine in Graubünden. Zur Landschaftsmythologie einer Grossen Göttin in Rätien

Derungs, Kurt. In: HA 30, 1999, 120, S. 155-162, Ill.

Graubünden und das rätische Gebiet sind in Bezug auf eine alteuropäische (Megalith-)Kultur alpine Rückzugsgebiete, etwa vergleichbar mit den Pyrenäen oder dem äussersten Westen Europas. Aus der Sicht der interdisziplinären Landschaftsmythologie erkennen wir sehr häufig Beziehungen von Stätten und Funden zu einer Ahnfrau und Göttin, die vorindoeuropäisch-mediterran Dana/Ana oder Rita/Reitia genannt wurde. Diese wird in christlicher Zeit «getauft» und erscheint als Marga-Retha. Als weitere Reliktwörter aus dieser Zeit kennen wir Car- (erhalten z.B. in der Lokalität der Felszeichnungen von **Sils i.D. Carschenna**) und Pal- (Steinreihen von **Falera Planezzas**), die beide «Steinwörter» sind. Ebenso erkennbar sind steinerne Ahnfrauen, die im Brauchtum der Neuzeit einfach «die Alte» oder «die alte Mutter» genannt werden, was sich auch im Bergnamen «Madrisa» (Mater Rita) widerspiegelt. Das Rätische wie das Etruskische (Baskische, Iberische, Kanarische etc.) repräsentieren in mancher Hinsicht diese alteuropäische Kultur, die mit hoher Wahrscheinlichkeit mutterrechtlich-matriarchal organisiert war. Für das rätische Gebiet lässt sich dies durch eine fachübergreifende Landschaftsmythologie nur noch in der religiösen Anschauung zeigen, während wir bei den Etruskern historische Berichte haben, die auf einen mutterrechtlichen Kulturhintergrund schliessen lassen.

(Au./Red.)

1L

CH

RAS 1999/91

Archäobotanik

Jacomet, Stefanie und Kreuz, Angela; mit Beiträgen von Rösch, Manfred. – Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer, 1999, 368 S., Ill., Biblio.

Das Buch vermittelt eine Übersicht der Methoden und breit gefächerten Möglichkeiten archäobotanischer Forschungen in Mitteleuropa. Aus dem Inhaltsverzeichnis:

- Ursprung und Geschichte der Archäobotanik
- Das Pflanzenmaterial (Samen, Früchte, Polle, Sporen, Holz, Bast, Fasern)
- Erhaltungsformen pflanzlicher Reste (trockene Erhaltung, Erh. durch Kälte, Erh. durch Salze, Subfossile Erh. in feuchten Ablagerungen, Mineralisierung, Erhaltungsform «verkohlt»)
- Typen pflanzenführender Ablagerungen (natürliche [Auen, Seen, Moore] und anthropogene Ablagerungen [Gruben, Brunnen, Kulturschichten, Gräber, Höhlen, Siedlungen etc.])
- Feld- und Labormethoden der botanischen Grossrestanalyse und der Pollenanalyse (Probenentnahme, -aufbereitung, Bestimmung, Auswertung)
- Datierungsmethoden (Pollenstratigraphische Korrelation, Erdmagnetische Datierung, Warvenchronologie, Dendrochronologie, Radioisometrische Datierung etc.)
- Grundlagen der Vegetationsgeschichte
- Grundlagen der Kulturpflanzengeschichte.

Fundstellen aus der Schweiz kommen im ganzen Buch verstreut immer wieder zur Sprache, besonders häufig aber im Kapitel zu den Kulturpflanzen des Jungneolithikums im nördlichen Alpenvorland (S. 299ff.).

(Red.)

1L

CH

RAS 1999/92

Archäologie der Schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera: Archäo/ArchéoBIOLOGIE

AS 22, 1999, 1, S. 1-56 plus 4 S. unpag. Beilage, Ill.

Das vollständig dem Thema Archäobiologie gewidmete Heft will die breite Palette der Aussagemöglichkeiten aufzeigen, die durch den Einbezug archäobiologischer, aber auch anderer geistes- und naturwissenschaftlicher Disziplinen erreichbar ist (Editorial S. 2). Sechs Artikel betreffen den Zeitraum Paläolithikum bis Latènezeit (vgl. RAS 1999/98, 115, 146, 152, 193, 246). Im hinteren Umschlag findet sich eine deutsch-französisch-lateinische Liste der Pflanzen- und Tierarten. Zur Beilage s. RAS 1999/79.

(Red.)

1L

TG CH

RAS 1999/93

Plant macrofossils and pollen in goat/sheep faeces from the Neolithic lake-shore settlement Arbon Bleiche 3, Switzerland

Akeret, Örne; Haas, Jean Nicolas; Leuzinger, Urs und Jacomet, Stefanie. In: The Holocene 9, 1999, 2, p. 175-182, ill., biblio.

Over 300 goat/sheep faeces from the Neolithic lake-shore settlement of **Arbon TG Bleiche 3** (3384-3370 BC) were analysed for macrofossils and 22 of them for pollen. Two main types of fodder could be detected, which were both consumed in winter. The more frequent type is characterised by remains of blackberry, probably showing the use of pasture in the near surroundings of the settlement. The second type is dominated by leaf fragments of silver fir and by pollen and anthers of early-flowering shrubs such as hazel and alder, pointing in the latter cases to additional foddering of twigs to livestock inside the settlement in times of shortage. Comparison with other Neolithic sites of

Switzerland reveals differences that may indicate local adaptations in the keeping of goats and sheep.
(Au.)

1L

CH

RAS 1999/94

Wood and charcoal analysis for the reconstruction of Alpine paleo-environments

Schoch, Werner H. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, p. 215-223, ill., biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Due to typical conditions of preservation at alpine excavation sites and former settlement locations, a reconstruction of the respective area's vegetation is often possible only through wood and charcoal analysis. Given the rare arid local conditions or given sandy and/or rocky and/or intermittently damp sedimentation, pollen analysis does not hold great promise. In fact, wood analysis for the purpose of vegetation reconstruction is also not reliably conclusive. Even in the alpine region's deciduous and conifer zones, the question remains as to why the inhabitants preferred certain tree species to others, with remnant wood used for construction and charcoal taken from fire-sites revealing a varied spectrum of wood types. Furthermore, do wood and charcoal found at the subalpine level or at sites above the current timberline indicate an anthropogenic depression of the natural timberline in early times, or are they evidence of prehistoric wood transportation activity? In this report, unusual discoveries are sited. Collaboration with other fields in the natural sciences allow for some definitive answers to be found.

(Au.)

1L

CH

RAS 1999/95

C.A. Burga und R. Perret, Vegetation und Klima der Schweiz seit dem jüngeren Eiszeitalter (Thun 1998)

Küster, Hansjörg. In: Germania 77, 1999, S. 857-859.

Buchbesprechung von RAS 1998/43 und 114. Der Rezensent würdigt das Buch, das in manchen abgeprochenen Fragen über das Zusammentragen des aktuellen Forschungsstandes hinausgeht und nennt es einen «Meilenstein in der paläoökologischen Forschung». Die Kapitel zum Mensch in ur- und frühgeschichtlicher Zeit (RAS 1998/43) und zu den menschlich bedingten Vegetationsveränderungen (RAS 1998/114) werden nicht speziell kommentiert.

(Red.)

1L

LU

RAS 1999/96

Von der Natur- zur Kulturlandschaft

Küttel, Meinrad und Winter, Madlena. In: Birrer, Simon et al. (Red.), Wauwiler Ebene. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern 36, 1999, S. 17-32, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt die quartärgeologische Entwicklung der *Wauwiler Ebene* und die Vegetationsentwicklung, sowie die Spuren der menschlichen Einwirkung auf die Naturlandschaft. Erste Hinweise dafür finden sich schon für das Mesolithikum. Ein erster massiver Eingriff waren die egolzwilzeitlichen Rodungen, welche die anthropogene Umgestaltung der Landschaft endgültig einleiteten. Später wurden die Eingriffe, primär an den landwirtschaftlich guten Standorten der Hänge, immer umfang- und folgenreicher. (Red.)

1L

BS

RAS 1999*/97

Mangel – Krisen – Hungersnöte? Ernährungszustände in Süddeutschland und der Nordschweiz vom Neolithikum bis ins 19. Jahrhundert

Haidle, Miriam Noël – Tübingen, Mo Vince Verlag, 1997, Ill., Biblio. (Urgeschichtliche Materialhefte 11).

Die Dissertation geht von der Referenzserie des *Spitalfriedhofs St. Johann* in **Basel** (19. Jh.) aus. Die weiteren, damit verglichenen prähistorischen Gräberkomplexe stammen alle nicht aus der Schweiz. Zum gleichen Thema vgl. RAS 1998/107. (Red.)

1L 1B

CH

RAS 1999/98

Gene aus der Vergangenheit?

Schlumbaum, Angela und Blatter, Robert. In: AS 22, 1999, 1, S. 4-7, Ill.

Der Artikel geht auf die Möglichkeiten der Untersuchung von DNS (Desoxyribonukleinsäure), dem Träger der Erbinformation eines jeden Organismus, ein. In einem ersten Fallbeispiel wurden Nacktweizenkörner aus der Cortaillod-Siedlung der Fundstelle **Zürich Mozartstrasse** untersucht. Aus den Ergebnissen geht unerwarteterweise hervor, dass hier neben Einkorn und Emmer sowohl tetraploide als auch hexaploide Nacktweizen bekannt waren. Das zweite Beispiel zeigt die Möglichkeit, mit genetischen Methoden die Knochen von Schafen und Ziegen unterscheiden zu können, was bei fragmentierten Knochen auf morphologischem Weg oft unmöglich ist. Weitere Anwendungen dieser Technologie sind etwa Geschlechtsbestimmungen, die Identifikation historischer Personen und die Feststellung verwandtschaftlicher Beziehungen (z.B. in Gräberfeldern). (Red.)

2A

CH BL

RAS 1999/99

J.-M. Le Tensorer, Le Paléolithique en Suisse (Grenoble 1998)

Djindjian, François. In: BSPF 96, 1999, 1, p. 79.

Compte-rendu de RAS 1998/121. D'après l'auteur, le livre de J.-M. Le Tensorer est factuel et structuré, sans a priori, avec des références documentaires particulièrement riches et complètes; en bref, il s'agit d'une synthèse indispensable et attendue. Le seul point de critique concerne la datation de l'industrie à triangles de **Arlesheim BL Birseck-Ermitage**. Selon l'auteur, il ne s'agit pas d'un Magdalénien II à triangles pendant le Dryas I, mais d'un Magdalénien supérieur daté du Bölling/Dryas II. (Réd.)

Paläolithikum und Mesolithikum in der Wauwiler Ebene

Nielsen, Ebbe Holm. In: Birrer, Simon et al. (Red.), Wauwiler Ebene. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern 36, 1999, S. 33-47, Ill., Biblio.

Von rund 100 Fundstellen in der *Wauwiler Ebene* liegen Funde aus dem Magdalénien, dem Spätpaläolithikum und dem Mesolithikum vor. Es handelt sich hauptsächlich um Lesefunde. Einige wenige Fundstellen wurden auch archäologisch untersucht. Das Spätpaläolithikum bildet im Mittelland und im benachbarten Süddeutschland eine eigenständige Kulturgruppe. Im Frühmesolithikum scheinen Verbindungen nach Norden bestanden zu haben, im Spätmesolithikum eher nach Westen. Das Silexrohmaterial stammt grösstenteils aus dem Juraausläufer der *Lägern* bei **Otelfingen ZH**.

(Au.)

Die C14-Daten der Feuerstellen im Drachenloch, Pfäfers SG

Leuzinger-Piccand, Catherine; Leuzinger-Piccand, Urs und Schindler, Martin P. In: JbSGUF 82, 1999, S. 227-229, Ill., Biblio.

Die beiden C14-Daten aus dem Jahre 1958 (Groningen) wurden in der Literatur mehrfach den Feuerstellen 1 und 2 zugewiesen. Die Daten stammen aber beide von der hinteren Feuerstelle im Durchgang zwischen Höhlenraum II und III.

(U. Leuzinger)

Bettingen BS. Ein rund 100 000 Jahre alter Faustkeil – Das älteste menschliche Werkzeug im Kanton Basel-Stadt

Braun, Ingmar und Schwarz, Peter-Andrew. In: AS 22, 1999, 3, S. 157, Ill.

Kurzbericht zum Neufund eines Faustkeils von **Bettingen BS**. Das Alter des Lesefundes kann nur typologisch auf 80 000 bis 120 000 Jahre geschätzt werden. Die Bedeutung des Neufundes liegt darin, dass es überhaupt erst der fünfte Faustkeil in der Schweiz ist.

(Red.)

Urmenschliches Werkzeug aus Basel

Keefer, Erwin. In: Archäologie in Deutschland 15, 1999, 4, S. 66, Ill.

Kurzbericht zum Neufund eines Faustkeils in **Bettingen BS** (vgl. RAS 1999/4).

(Red.)

Vier mittelpaläolithische Artefakte aus Quarzit vom Gempenplateau bei Basel

Sedlmeier, Jürg. In: AS 22, 1999, 2, S. 67-71, Ill.

Die Fundstelle **Gempen SO Chälen** – 1961 vom Verfasser entdeckt und seither immer wieder nach Oberflächenfunden abgesucht – hat bislang etwa 13 000 jungneolithische Steinartefakte zutage gebracht. Drei spätmesolithische Mikrolithen liefern zudem die ersten Belege für eine mesolithische Begehung des Gempenplateaus. Im Zentrum des Artikels stehen aber die hier geborgenen vier mittelpaläolithischen Quarzitartefakte. Es handelt sich um einen Spitzschaber, einen schiefen Schaber, eine Klinge(?) sowie einen Abschlag. Aufgrund von Vergleichsfunden wird mit aller Vorsicht eine Datierung ins Frühwürm erwogen.

(Red.)

Das Magdalénien im Schweizer Mittelland

Nielsen, Ebbe Holm. In: AKB 29, 1999, 1, S. 11-20, Ill., Biblio.

Die Ausführungen zeigen, dass mit einer jungpaläolithischen Besiedlung des gesamten Mittellandes zu rechnen ist, wobei bis jetzt nur solche Komplexe bekannt sind, die eine eher späte Zeitstellung im Magdalénien aufweisen. Die botanischen und zoologischen Untersuchungen zeigen jedoch, dass auch Begehungen während früherer Phasen des Magdalénien denkbar sind, und dass das Fehlen solcher Fundstellen als Forschungslücke zu interpretieren ist. Der bis jetzt einzige grössere Komplex des zentralen Mittellandes, **Reiden LU Stumpen** (vgl. RAS 1994/140), zeigt markante Unterschiede zu dem am Jurasüdfuss gelegenen Freilandfundplatz von **Winznau SO Köpfli** und zu **Moosseedorf BE Moosbühl**. Der Vergleich der Anteile der verschiedenen Gerätetypen aus Moosbühl und Köpfli zeigt, dass der Anteil der Rückenmesser in den zwei Technokomplexen des späten Magdalénien anscheinend gleich bleibt. In Reiden-Stumpen ist dieses Gerät markant weniger häufig, während insbesondere Klingen und Abschläge mit End- und Kantenretuschen sowie Kerben besonders gut vertreten sind. Wie die festgestellten Unterschiede in den Fundkomplexen zu interpretieren sind, bleibt offen. Eventuell sind die im schweizerischen Spätpaläolithikum festgestellten Lokalgruppen bereits im Magdalénien erkennbar. Denkbar wäre auch eine funktionelle oder rohstoffbedingte Erklärung der Differenzen für beide spätglaziale Phasen.

(Red.)

Wauwil «Station 25/Sandmatt». Eine spätpaläolithische Fundstelle im Wauwilermoos

Nielsen, Ebbe Holm, mit einem Beitrag von Affolter, Jehanne. – Luzern, Kantonsarchäologie, Kantonaler Lehrmittelverlag, 1999, 83 S., Ill., Biblio. (Archäologische Schriften Luzern 8).

Wauwil Station 25/Sandmatt im luzernischen Wauwilermoos liegt auf einer niedrigen sandigen Erhebung am Ostufer eines ehemaligen Sees. Das aufgelesene Fundmaterial

wird durch das Vorkommen von geknickten und asymmetrischen Rückenspitzen sowie durch die zahlreichen Stichel charakterisiert und gehört somit dem Spätpaläolithikum an. Anhand typologischer Überlegungen wird eine Datierung in die zweite postulierte Phase und somit ins Allerød angenommen. Nur wenige Artefakte können anderen Epochen zugewiesen werden. Vertreten sind weiter einzelne Bohrer, einfache Rückenmesser, Kratzer, kombinierte Geräte sowie retuschierte Abschlüge und Klingen. Bei den Grundformen sind die Abschlüge dominant, wobei sich deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Typen abzeichnen.

Die Silextechnik wirkt eher schlecht und die Herstellung der Geräte war häufig recht unsorgfältig. Die Kerne wurden intensiv ausgenutzt und oft erst weggeworfen, wenn nur noch sehr wenig Silex übrig war. Auch die vielen Geräte mit Rinde und die kombinierten Geräte belegen eine intensive Ausnützung des Silexmaterials. Als denkbare Ursache wäre ein zunehmend schwierigerer Zugang zum Rohmaterial als im vorausgegangenen Magdalénien möglich. Anhand der spärlich vorhandenen Forschungsergebnisse wird ein Übergang vom Magdalénien zum Spätpaläolithikum in der zweiten Hälfte von Bølling angenommen. Versuchsweise werden vier spätpaläolithische Phasen postuliert. Der Übergang zum Frühmesolithikum liegt wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des Präboreals. Zu betonen ist aber der ausgesprochen schlechte Forschungs- und Publikationsstand.

(Au.)

2F

JU

RAS 1999*/107

Porrentruy aux temps préhistoriques: un atelier de taille du silex à l'Hôtel-Dieu

Montavon, Anne. In: *Jurassica* 12, 1998 (1999), p. 59, ill.

Résumé du mémoire de licence soutenu par l'auteur à l'Université de Neuchâtel. Sous les couches médiévales urbaines du centre de **Porrentruy** est apparu un lot de 1700 silex mésolithiques et une pointe de flèche néolithique. Le matériau est du silex d'**Alle** et de **Courchavon** débité sur place. Burins, grattoirs et racloirs; microlithes de type triangles scalènes, pointes à dos, lamelles à dos et deux trapèzes, rattachés à un Mésolithique moyen selon la terminologie française, vers 8500 BP (Boréal). Absence de toute structure.

(F. Schifferdecker)

2F

JU

RAS 1999/108

Le site moustérien d'Alle, Pré Monsieur

Stahl Gretsch, Laurence-Isaline et Detrey, Jean; avec des contributions de Affolter, Jehanne; Aubry, Denis; Olive, Claude et Rebmann, Thierry. – Porrentruy, Office du patrimoine historique et Société jurassienne d'Emulation, 1999, 311 p., ill., biblio. (CAJ 9).

Echelonnés en deux vagues majeures d'occupation de 120 000 et 70 000 BP, les vestiges d'ateliers de taille d'un silex local de relativement bonne qualité ont été retrouvés sur le flanc d'une colline en contexte remanié, dans la vallée de l'Allaine, proche de la ville de Porrentruy. Une douzaine de couches ont livré plus de 108 000 artefacts donnant lieu à des études typologiques, technologiques, de provenance des matières premières employées, statistiques et sédimentologiques poussées.

La typologie de l'outillage attribue l'ensemble des niveaux à un Moustérien typique riche en racloirs et en denticulés. L'analyse technologique et des matières employées

préférentiellement a pourtant permis de distinguer trois ensembles (A, B et C). Ceux-ci se caractérisent autant par des schémas de débitage à séquences de production multiples (dont le Levallois) avec, ou non, des phases de réaménagement que par des séquences de production unique (débitage unifacial ou prismatique).

Malgré le glissement des couches dans la pente, un semblant d'organisation spatiale des pièces paraît avoir été conservé. Un immense travail d'enquête sédimentologique, comportant notamment des approches micromorphologiques et géochimiques des oxydes de fer, a permis de reconstituer l'histoire de la mise en place des différents ensembles.

La carte de provenance des 430 pièces exogènes, dessinent des liens avec tout l'arc jurassien et le pied sud des Vosges, mais ignore totalement le Plateau suisse. La typologie confirme les liens avec ces régions, influencées par les pièces dites orientales (pièces à dos aminci ou à retouche inverse).

Un petit ensemble La Tène D, comptant des céramiques et de la faune, complète les vestiges archéologiques découverts sur le site.

(Au.)

2F

NE SH

RAS 1999/109

Les figurines féminines magdaléniennes de Neuchâtel

Egloff, Michel. In: HA 30, 1999, 117, p. 2-9, ill., biblio.

A **Neuchâtel Monruz**, fouillé de 1989 à 1992, les traces de séjour des chasseurs ont été admirablement préservées. Les trois pendeloques anthropomorphes en lignite proviennent d'un espace de 63 m². Elles ne révèlent pas de groupement significatif et semblent avoir été perdues par suite de rupture fortuite de l'anneau ou du fil de suspension, plutôt que déposées intentionnellement. La figurine C repose, aux côtés de 21 autres pendeloques, en coquillages tertiaires. Seul une autre microsculpture en lignite découverte en Suisse offre des critères anthropomorphes évidents: celle recueillie en 1954 dans les déblais de l'abri de **Schaffhausen Schweizersbild**. Mais cette figurine diffère complètement de celles de Monruz, lesquelles sont comme les soeurs de celles recueillies dans l'abri de *Petersfels* (Bade-Württemberg).

(Réd.)

2F

ZH

RAS 1999/110

Neue Erkenntnisse zum neolithischen Türflügel von Wetzikon ZH-Robenhausen

Altorfer, Kurt. In: ZAK 56, 1999, S. 217-230, Ill.

Im Jahre 1868 wurde im Areal der stein- und bronzezeitlichen Feuchtbodensiedlungen von *Robenhausen* ein gut erhaltener Türflügel gefunden. Seine zeitliche Stellung war bis vor kurzem unklar. Die kürzlich vorgenommenen Radiokarbondatierungen ergaben nun, dass der seltene Fund mit grosser Wahrscheinlichkeit in die Zeit um 3700 v.Chr. datiert und somit mit der jungneolithischen Pfyn-Kultur in Verbindung gebracht werden kann. Auch im Hinblick auf die Herstellungstechnik und Rekonstruktion des Stückes konnte die bisherige Diskussion um wertvolle Gesichtspunkte erweitert werden, so dass der Türflügel nunmehr in einem völlig neuen Licht erscheint. Verschiedene Gründe weisen auch darauf hin, dass der Robenhauser Türflügel ein Sonderfall innerhalb der damaligen Türkonstruktionen sein muss.

(Au.)

H. Spycher und C. Schucany (Hrsg.), Die Ausgrabungen im Kino Elite im Rahmen der bisherigen Untersuchungen der Solothurner Altstadt (Basel 1997)

Petrasch, Jörg. In: *Germania* 77, 1999, S. 854-857.

Die Buchbesprechung geht auch auf das Kapitel «Die steinzeitlichen Befunde» von Jürg Sedlmeier, Philippe Rentzel und Jehanne Affolter ein (vgl. RAS 1997/76). Der Rezensent ist der Ansicht, dass die Grabungsergebnisse trotz des kleinen Fundensembles aufgrund der beispielhaften Auswertung der Entstehung des mesolithischen Fundhorizontes Eingang in die überregionale Forschung finden werden.

(Red.)

Premières indices d'une occupation magdalénienne en Veveysse

Bois Aubert, Jean-Luc; Pilloud, Philippe et Mauvilly, Michel. In: *CAF* 1, 1999, p. 14-19, ill.

Au cours de prospections visant à découvrir d'éventuelles traces d'occupations humaines autour du *lac de Lussy*, sur la commune de **Châtel-St-Denis FR**, trois sites préhistoriques ont été mis au jour. Après plusieurs visites, près de 500 artefacts ont été collectés. Aucun silex comparable à celui qui domine le matériel du lac de Lussy n'existe dans les séries épipaléolithiques, mésolithiques et néolithiques du canton de Fribourg. Par contre, ce matériau est présent sur les sites magdaléniennes de **Neuchâtel NE Monruz** et **Moosseedorf BE Moosbühl**. L'étude typologique trouve des parallèles également dans certains ensembles magdaléniennes du Plateau. Il est probable que le site de Lussy soit plutôt un campement de chasse saisonnière qu'une simple halte de courte durée.

(Réd.)

D. Leesch et al., Hauterive-Champréveyres, un campement magdalénien au bord du lac de Neuchâtel. Cadre chronologique et culturel, mobilier et structures, analyse spatiale (Neuchâtel 1997)

Fagnart, Jean-Pierre. In: *BSPF* 96, 1999, 1, p. 79-81, biblio.

Compte-rendu de RAS 1997/79. L'auteur résume le contenu du livre en l'estimant sans points de critique.

(Réd.)

Le Léman palynologique depuis le dernier Age glaciaire

Rachoud-Schneider, Anne-Marie. In: Bertola, Carinne et al. (éd.), *Découvrir le Léman. 100 ans après François-Alphonse Forel. Actes du colloque pluridisciplinaire Nyon*, 16-18

septembre 1998. – Nyon, Musée du Léman-Genève; Editions Slatkine, 1999, p. 431-450, ill., biblio.

Deux sondages effectués au centre de la baie de **Genève** nous ont fourni des séquences palynologiques du Tardiglaciaire et de l'Holocène. L'analyse pollinique et d'autres recherches bio- et lithostratigraphiques (géologie, datations au C14, diatomées et thécamoebiens) nous permettent de retracer d'une manière détaillée l'évolution environnementale du Léman, l'évolution de la végétation et l'histoire de l'influence humaine sur le paysage depuis 19 000-15 000 ans, c'est-à-dire depuis le dernier retrait glaciaire. (Epoque romaine v. RAS 1999/**494**).
(Au.)

2L

BL CH

RAS 1999/**115**

Die spätglaziale Karstspaltenfüllung im Schachletetal bei Dittingen BL

Rentzel, Philippe; Sedlmeier, Jürg; Steppan, Karlheinz und Wick, Lucia. In: AS 22, 1999, 1, S. 8-12, Ill.

Die Fundstelle wurde 1996 in einem Steinbruch entdeckt. In der Verfüllung einer Karstspalte fanden sich zahlreiche Tierknochen, welche mittels Pollenanalysen und Radiokarbondatierungen in eine frühe Phase der spätglazialen Wiederbewaldung datiert werden konnten. Erstmals sind mit diesen Funden nun konkrete Angaben zur spätglazialen Vegetations- und Faunaentwicklung der Nordwestschweiz möglich. Die noch nicht abgeschlossene interdisziplinäre Auswertung wird zweifellos auch für die archäologische Forschung grundlegend neue Erkenntnisse liefern. So kann nun die Frage der problematischen Datierung des nordwestschweizerischen Spätmagdaléniens neu angegangen werden, denn abweichend zur Fundstelle *Schachlete* umfassen die spätmagdalénienszeitlichen Faunainventare der Region (aus Höhlen und Abris) vorwiegend kaltzeitliche Tierarten.
(Red.)

3A

CH

RAS 1999/**116**

J. Winiger, Ethnoarchäologische Studien zum Neolithikum Südwesteuropas (Oxford 1998)

Leuzinger, Urs. In: JbSGUF 82, 1999, S. 323.

Buchbesprechung von 1998/**136**. Der Rezensent stimmt einigen Thesen des Autors zu, andere stellt er in Frage. Insbesondere werden Zweifel geäußert an der Verbreitung mesolithischer Traditionen in der Schweiz noch im 4. Jahrtausend. Auch der Versuch, indirekt eine inneralpine Kultur zu postulieren, wird beim heutigen Forschungsstand als zu gewagt erachtet. Insgesamt aber erscheinen dem Rez. die neuen, ungewohnten und oft diskussionswürdigen Blickwinkel wertvoll, die sich mit dem Begehen des Autors von unkonventionellen, noch nicht ausgetretenen Forschungspfaden ergeben.
(Red.)

3A

NE

RAS 1999/**117**

Menhir entdeckt

sda. In: Nike Bulletin 1999, 1, S. 30.

Kurzbericht zur Entdeckung eines ins 5. Jahrtausend zu datierenden anthropomorphen Menhirs bei **Bevaix NE**.
(Red.)

3A

TI

RAS 1999/**118**

La piu antica traccia finora conosciuta della presenza dell'uomo in Valle

Pezzoli-Vedova, Fausta. In: Terra ticinese 1999, 4, p. 49-51, ill.

Nell'ambito del progetto di ricerca sulle arcaiche costruzioni rurali e sotteranee, note nella zona con il nome di «splüi», il Museo di Vallemaggia (comm. di **Cevio TI**) diresse con il sostegno del Fondo Nazionale Svizzero per la ricerca scientifica una campagna di prospezione archeologica svoltasi sul territorio durante la quale fu scoperta a 37 centimetri di profondità di un focolare, risalente a più di 5000 anni fa, composto da alcune pietre posate a cerchio nella Regione del Naret-alpe Campo la Torba, in località *Brüsada* (comm. di **Sonogno TI**; a quota 1930). L'analisi di residui di carbone ha stabilito senza dubbio la presenza dell'uomo nell'alta Vallemaggia e il passaggio attraverso i valichi alpini già a partire dall'Età della pietra. Da esami effettuati su altri campioni di carbone all'Università di Utrecht (Olanda), sottoposti a datazione al radiocarbonio sono emerse date risalenti al 3344-3211 a.C., ovvero al Neolitico. Altri ritrovamenti risultati dalla campagna di prospezione: sull'alpe Robiej, Corte Randinascia sono stati rinvenuti manufatti in cristallo di quarzo, tra cui una scheggia ritoccata, un coccio di ceramica e del carbone risalenti al periodo 758-522 e 1155-1020 a.C.

In Val Calneggia è stato rinvenuto uno strato di carbone risalente al 2381-2220 a.C., che attesta la presenza dell'uomo in zona tra la fine del Neolitico e la prima Età del Bronzo.

(P. Carlucci)

3A

TG

RAS 1999/**119**

Arbon TG Bleiche 3. Eine jungsteinzeitliche Seeufersiedlung zwischen der Pfynner und Horgener Kultur

Leuzinger, Urs. In: Schlichtherle, Helmut und Strobel, Michael (Hrsg.), Aktuelles aus Horgen – Cham – Goldberg III – Schnurkeramik in Süddeutschland; Rundgespräche Hemmenhofen 26. Juni 1998. – Freiburg i.Br., Janus-Verlag, 1999, S. 9-13, Ill., Biblio. (Schriften der Arbeitsstelle Hemmenhofen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg; Hemmenhofener Skripte 1)

Die Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** datiert genau in die «Siedlungslücke» zwischen der Pfynner und Horgener Kultur. Neue Erkenntnisse über die Genese des ostschweizerischen Horgen und über die Fernbeziehungen zwischen dem Bodenseeraum und der Bolerázstufe der Badener Kultur im 34. Jahrhundert v.Chr.

(Au.)

3A 4A

BL

RAS 1999/**120**

Vormittelalterliche Funde

Pfrommer, Jochem. In: Pfrommer, Jochem und Gutscher, Daniel, Laufen Rathausplatz. Eine hölzerne Häuserzeile in einer mittelalterlichen Kleinstadt: Hausbau, Sachkultur und Alltag. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Berner Lehrmittel- und Medienverlag, 1999, S. 132, Ill. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Bei den Ausgrabungen auf dem *Rathausplatz* in **Laufen BL** kamen in den mittelalterlichen Schichten auch verlagerte prähistorische Funde zum Vorschein. Ein Silex und mehrere Keramikfragmente lassen sich nur unsicher datieren; es wird dafür der Zeitraum zwischen Jungneolithikum und früher bis mittlerer Bronzezeit in Betracht gezogen.

(Red.)

3A 4A

AG

RAS 1999/**121**

Gasleitungsbau – auch ein archäologisches Projekt

Fetz, Hermann; Lassau, Guido und Wälchli, David. In: Brugger Neujahrsblätter 198, 1999, S. 129-147, Ill.

Bei Begehungen im Vorfeld der Baurbeiten der Gasleitung zwischen Zuzgen und Winterthur konnten 14 Fundstellen lokalisiert werden. Sondierungen und baubegleitende Grabungen fanden statt in **Remigen Alperg** (Silices, Hitzesteine), **Remigen Brüel** (Silices, Hitzesteine), **Remigen Im See** (Keramik, Hitzesteine), **Villigen Niderhard/Kanzel** (Gruben, Holzkohle, Keramik, Hitzesteine) und **Effingen Sennhütten** (mittelbronzezeitliche Kulturschicht, Gruben (vermutlich Pfostengruben), 1 Feuergrube, zwei Bronzeahlen, Keramik, Knochen, Hitzesteine).

(Red.)

3B

CH

RAS 1999/**122**

Ein neues Chronologieschema zum Neolithikum des schweizerischen Mittellandes: das Zeit/Raum-Modell

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: AKBE 4B, S. 7-36, Ill., Biblio.

In dem Aufsatz wird ein neues Chronologieschema für das Neolithikum der Schweiz vorgeschlagen, das auf einem klaren Modell von in Zeit und Raum getrennten Fundkomplexen beruht. Die Benennung von «archäologischen Kulturen» nach Fundorten wurde um 1900 von Prähistorikern eingeführt, die sich an Theorien der kulturhistorisch geprägten Ethnologie orientierten. Emil Vogt gliederte 1934 das Neolithikum der Schweiz und verwendete seither Kulturnamen, die er in der Folge mit Völkern gleich setzte. Obwohl seit 1980 mit der Dendrochronologie und der Kalibration von C14-Daten hervorragende chronologische Hilfsmittel zur Verfügung stehen, wurde seither keine Gliederung des schweizerischen Neolithikums erarbeitet, die den neuen chronologischen Erkenntnissen Rechnung trägt. Die vorgeschlagene Gliederung des Jung- und Spätneolithikums teilt das 5., 4. und 3. Jahrtausend in jeweils vier gleich grosse Viertel ein, die mit einer neutralen Bezeichnung versehen sind. Sie können bei Bedarf noch halbiert (125 Jahre) oder noch feiner unterteilt werden. Die räumliche Gliederung in Regionen berücksichtigt terminologisch die siedlungsgeographischen Begebenheiten und die unterschiedlichen Entwicklungen in den verschiedenen Regionen des schweizerischen Mittellandes. Neben der bisher üblichen Keramik werden auch andere Fundmaterialien zur Bildung von Fundkomplexgruppen verwendet. Archäologische Interpretationen gehören

je nach Aussage vier verschiedenen Ebenen an (Zeit/Raum-Ordnung, regionale stilistische Fundkomplexgruppen, überregionale kulturgeschichtliche Prozesse, ethnische Deutungsversuche); insbesondere letztere sind klar als solche herauszustellen. Das vorgeschlagene Chronologiesystem ist aufgrund eines transparenten Aufbaus nachvollziehbar und erlaubt auch die Integration von neuen Erkenntnissen in das chronologische und terminologische Gliederungssystem.
(Peter J. Suter)

3B

CH

RAS 1999/**123**

Os et préhistoriens: question de méthodes. Le cas de la Suisse

Ramseyer, Denis. In: Julien, Michèle et al., *Préhistoire d'os; Recueil d'études sur l'industrie osseuse préhistorique offert à Henriette Camps-Fabrer.* – Aix-en-Provence, Publications de l'Université de Provence, 1999, p. 39-47, ill., biblio.

Les artefacts en os et en bois de cerf sont extrêmement abondants dans les habitats néolithiques des bords de lacs suisses (près de 40 000 objets travaillés ont été inventoriés à ce jour). Les recherches liées à l'industrie osseuse semblent montrer que l'on peut différencier une méthodologie appliquée en Suisse germanophone et une autre appliquée en Suisse francophone. La première met plutôt l'accent sur l'aspect typo-fonctionnel dans une perspective diachronique, la seconde est davantage orientée vers des aspects socio-économiques.

(Au.)

3B 3D

CH

RAS 1999/**124**

Insignien einer neuen Ideologie

Wolf, Claus. In: *Archäologie in Deutschland* 15, 1999, 2, S. 26-32, Ill., Biblio.

Der Artikel beschäftigt sich mit der Entstehung und Verbreitung der schnurkeramischen Kultur. In der früheren Forschung verknüpfte man den sogenannten Einheitshorizont ausschliesslich mit einer Migrationstheorie, nach welcher die schnurkeramische Kultur durch Wanderung einzelner kleiner Gruppen und Landnahme ihrer Träger verbreitet wurde. Als Entstehungszentrum galt ein im Vorland der Karpaten zu suchendes Gebiet. In einem jüngeren Abschnitt der Entwicklung sei der Kontakt zu diesem ursprünglichen Zentrum verloren gegangen und es hätten sich verschiedene Regionalgruppen gebildet. Aufgrund von neueren siedlungsarchäologischen Grabungen kann der Übergang zur Schnurkeramik genauer gefasst werden. Während in der Ostschweiz (belegt z.B. durch Grabungen in **Zürich Mozartstrasse**) die Keramik der vorausgehenden Horgener Kultur innerhalb einer Generation komplett durch die schnurkeramischen Formen und Verzierungen abgelöst wurde, nahmen die westschweizerischen Siedlungen der einheimischen Saône-Rhône-Kultur die Anregungen der Schnurkeramik lediglich teilweise auf und akkulturierten sie über ca. 3 Jahrhunderte hinweg in unterschiedlicher Quantität und Qualität. Nachdem immer mehr Prähistoriker von einer autochthonen Entstehung der schnurkeramischen Kultur ausgingen, nach welcher die einzelnen Regionalgruppen durch Kulturtransformation aus den verschiedenen Vorgängerkulturen hervorgegangen sind und nachdem die Suche nach einem konkreten Ursprungsgebiet der schnurkeramischen Kultur erfolglos blieb, skizziert der Autor ein neues Erklärungsmodell. Demnach wären die Elemente des Einheitshorizontes als Erkennungszeichen einer ganz bestimmten sozialen, wirtschaftlichen oder religiösen Klasse aufzufassen. In den insgesamt nur

wenig zahlreichen schnurkeramischen Bestattungen zeigt sich lediglich eine soziale Oberschicht. In einer Kernzone des Verbreitungsgebietes der Schnurkeramik überwiegt der Eindruck einer vollständigen Übernahme einer «schnurkeramischen Ideologie», während in einer Aussenzone sich der lokale Charakter der Kultur nicht grundlegend verändert.

(Red.)

3B 3H

AG

RAS 1999/**125**

Wiederaufbau der Rekonstruktion des Grabhügels 2 im Zigiholz in Sarmenstorf

Fetz, Hermann. In: Heimatkunde aus dem Seetal 72, 1999, S. 53-63, Ill.

Für ein breiteres Publikum umgeschriebene Version des Artikels RAS 1998/**143**.

(Red.)

3B 3J

TG

RAS 1999/**126**

Erstes Schweizer Pfahlbauhaus in Unteruhldingen

Redies, Rainer. In: Archäologie in Deutschland 15, 1999, 1, S. 70, Ill.

Kurzbericht zur Rekonstruktion eines Hauses der Horgener Kultur im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (D) nach einem Befund in **Arbon TG Bleiche 3**. Speziell erwähnt wird die Dachbedeckung mit Schindeln, die sich von den bisher bekannten Schilf- oder Grasdächern unterscheidet.

(Red.)

3B 3J

TG

RAS 1999/**127**

Der Nachbau eines «Arbon-Hauses» der Horgener Kultur im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen

Schöbel, Gunter. In: Plattform 7/8, 1998/1999 (1999), S. 82-91, Ill., Biblio.

Nach den Grabungsbefunden aus der Siedlung **Arbon TG Bleiche 3** wurde ein Haus möglichst originalgetreu nachgebaut. Der Bericht diskutiert die Konstruktionsdetails, wobei gegenüber anderen Rekonstruktionsversuchen insbesondere die Dachdeckung mit Weisstannenschindeln von 2.10 m Länge auffällt. Auch die Wände wurden mit langen Spaltbrettern verschlossen. Gezeigt werden auch die Auswirkungen von Sturm und Hochwasser auf die Konstruktion.

(Red.)

3E

VS

RAS 1999/**128**

Ein steinzeitliches Beil

Hofstetter, Willy. In: Schweiz · Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland 72, 1999, 1, S. 58, Ill.

1959 wurde etwas abseits des *Theodul*-Passweges ein 43.3 cm langes Steinbeil aus Eclogit gefunden. Dieses Gestein kommt in den Alpen und in der Bretagne vor; aus typologischen Gründen wird ein Import des Stückes aus der Bretagne vermutet. Die Entdeckung bezeugt damit bereits für das Neolithikum die Existenz eines Fernhandelsnetzes, namentlich für Güter, die bei der damaligen Bevölkerung als Prestigeobjekte galten.

(Red.)

3E

CH

RAS 1999/**129**

Une place pour le sel dans le Néolithique alpin

Weller, Olivier. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich.* – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, p. 295-301, ill., biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Cet article suggère de nouvelles approches méthodologiques permettant d'aborder l'exploitation et le rôle du sel dans la préhistoire alpine. Dans cette perspective, l'auteur tente d'appréhender certains aspects de l'exploitation du sel, en Italie du nord et en Suisse, en utilisant l'analyse spatiale, les données paléoenvironnementales et les vestiges archéologiques. Dans un second temps, à partir d'une étude ethnologique sur la production, la diffusion et l'utilisation du sel en Nouvelle-Guinée, l'auteur construit un modèle dynamique et interprétatif permettant d'enrichir les hypothèses de travail concernant les sociétés néolithiques européennes aussi bien vis à vis des modes de production et de diffusion du sel que de sa place dans les échanges à longue distance.

(Au.)

3F

ZH

RAS 1999/**130**

Neolithische Pfeilbogen vom Zürichsee. Neufunde im Schweizerischen Landesmuseum

Junkmanns, Jürgen. In: ZAK 56, 1999, 1, S. 1-20, Ill.

Bei der Untersuchung von 13 in den letzten Jahren in jung- und spätneolithischen Uferlandsiedlungen am Zürichsee gefundenen Pfeilbögen bzw. Fragmenten, ausnahmslos aus Eibenholz, konnten Informationen zur Herstellungstechnik, Verwendungsweise und Entwicklung jungsteinzeitlicher Bögen gewonnen werden. Die hohe Zahl der Kinderbögen belegt die Bedeutung, die der Vertrautheit mit dieser Waffe zugemessen wurde. Das Alter, mit dem das spielerische Training begann, kann aufgrund der teilweise winzigen Bögen nur wenig über zwei Jahren gelegen haben. Primär aufgrund ihrer Länge, aber auch anhand des Bearbeitungsaufwands wurden die vorhandenen Bögen in vier Kategorien eingeordnet: Kinderbögen 1 (für kleine Kinder bis etwa fünf Jahren), Kinderbögen II (für grössere Kinder), Jugend- und schliesslich Erwachsenenbögen. Es zeichnet sich deutlich ab, dass der Bearbeitungsaufwand proportional zur Länge der Bögen gesteigert wurde. Bei fast allen hier untersuchten Bögen konnte die Verwendung von Splintholz auf der Vorderseite nachgewiesen werden. Bezüglich der Herstellungstechnik scheinen die Bögen bei noch frischem, nassem Holzzustand gefertigt worden zu sein; wahrscheinlich, weil die Bearbeitung mit den vorhandenen steinzeitlichen Werkzeugen bei trockenem Holz deutlich schwieriger wird. Möglicherweise wurden die Halbfabrikate vor der endgültigen Fertigstellung einer Trocknung unterzogen. Charak-

teristisch für die Pfyner und Horgener Bögen ist ein halbkreisförmiger Querschnitt, der auf der Vorderseite zusätzlich zur schon vorhandenen Stammrundung noch weiter aufgewölbt wurde. Oft kommt auch die Kehlung der Bogeninnenseite vor. Im Endneolithikum wurde der Querschnitt modifiziert. Nun wurde die Vorderseite auf einem zentralen Längsstreifen flach gelassen, was zur Erhöhung der Stabilität der Bögen beitrug.
(Au.)

3F

ZG

RAS 1999/**131**

Eine über 6000 Jahre alte Doppelaxt aus dem Zugersee

Gnepf Horisberger, Ursula und Hochuli, Stefan. In: NAU 6, 1999, S. 33-34, Ill.; Biblio.

Gegen Ende der Tauchkampagne vom Winter 1998/99 konnte in **Cham ZG** *Eslen* ein ausserordentlicher Fund ausgegraben werden. Es handelt sich dabei um eine ca. 120 cm lange «Prunkaxt». Diese besteht aus einer gelochten Doppelklinge aus Stein und einem verzierten Schaft. Der aus einem Eschenstamm herausgearbeitete Holm ist mit Bändern aus Birkenrinde umwickelt. Die Rinde ist mit rhombenförmigen Einstichen flächig verziert. Zwei C14-Analysen ergaben für den Holm ein übereinstimmendes kalibriertes Alter von über 6000 Jahren (Ua 14882: 5410 ± 90 BP; ETH 20508: 5290 ± 60 BP). Das Stück dürfte in Europa ein Unikat sein.
(Au.)

3F

ZG

RAS 1999/**132**

Wiedergefunden: Pfeilbogenfragmente, Schlagfeuerzeug und Birkenpech-lötstein im Museum für Urgeschichte(n) in Zug

Junkmanns, Jürgen. In: AS 22, 1999, 4, S. 162-169, Ill.

Als im Frühling 1997 das Kantonale Museum für Urgeschichte in **Zug** in ein neues, grösseres Domizil einzog, wurden die Altbestände seiner Magazine auf der Suche nach geeigneten Ausstellungsobjekten für die neue Dauerausstellung unter die Lupe genommen. Bei der Durchsicht hunderter Fundkisten kamen neben den üblichen Fundgegenständen neolithischer Seeufersiedlungen (Keramik, Steinwerkzeuge usw.) auch einige seltenere, spannende Objekte zum Vorschein. Zwei wahrscheinliche Fragmente jungsteinzeitlicher Pfeilbögen, eine Markasit- oder Pyritknolle mit typischen Schlagspuren, die sie als Teil eines ehemaligen steinzeitlichen Schlagfeuerzeugs ausweist, und ein flacher Kiesel mit Pechresten, der vermutlich als Lötstein zum Verstreichen von Birkenpech diente, kamen ans Tageslicht. Sie stammen aus Fundbergungen, Sondierungen bzw. Ausgrabungen von M. Speck (1880-1969), A. Weiss und anderen, die zwischen 1862 und 1943 stattfanden.
(Au.)

3F

CH

RAS 1999/**133**

Zwei endneolithische geschulterte Dolchklingen aus dem Rheinland

Weiner, Jürgen. In: BJB 197, 1997 (1999), S. 125-146, Ill.

Als Vergleich zu Silexdolchklingen aus dem Rheinland werden Exemplare aus **Vinelz BE**, **Ligerz BE** und **Saint-Blaise NE** abgebildet; weitere Dolche aus dem *Wauwilermoos* und aus **Meilen ZH** *Obermeilen* werden erwähnt. Die Datierung des Stückes aus dem Wauwilermoos durch Josef Speck in die Schnurkeramik wird angezweifelt; vielmehr dürfte es sich bei diesen Silexdolchen um Nachbildungen kupferner Griffzungen-dolche der Glockenbecherkultur handeln.
(Red.)

3F

TG

RAS 1999/**134**

Nicht alle Tassen im Schrank... Die Holztassen-Herstellung im jungsteinzeitlichen Dorf Arbon-Bleiche 3

Leuzinger, Urs. In: Plattform 7/8, 1998/1999 (1999), S. 104-107, Ill., Biblio.

Mehrere gut erhaltene Holztassen, Halbfabrikate und Abfallstücke aus der Seeufersiedlung **Arbon TG** *Bleiche 3* lassen die Arbeitsabfolge der prähistorischen Schnitzer lückenlos nachvollziehen.
(Au.)

3F

ZH

RAS 1999/**135**

Neue Holzfunde aus Pfäffikon-Burg, Kanton Zürich, Schweiz

Eberli, Ulrich. In: Plattform 7/8, 1998/1999 (1999), S. 96-101, Ill., Biblio.

Die Bedeutung der 1925 entdeckten und 1997 mit einer grösseren Grabung untersuchten Fundstelle der Horgener Kultur liegt im reichhaltigen Fundmaterial und in der Erhaltung der kaum zerstörten Siedlungshorizonte. Obwohl die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen sind, kann vermutet werden, dass wichtige technische und wirtschaftliche Veränderungen bereits im Zeitraum der Besiedlung und nicht erst mit dem kulturellen Wechsel von der Horgener zur Schnurkeramischen Kultur erfolgten. So deuten ein pflugartiges Gerät sowie der Einsatz von Rindern als Zug- und Lasttieren auf eine Intensivierung des Ackerbaus.

Unter den Holzfunden figurieren Knieholme für Steinbeile (beinahe 200 Exemplare, z.T. noch nicht fertig bearbeitet), grosse Hechel aus Holzspitzen, Holzgefässe und Messergriffe aus Pappelrinde. Abgesehen von den zahlreichen Pfählen haben sich nur ausnahmsweise Bauhölzer erhalten, darunter eine vermutliche Türe.

(Red.)

3G

FR NE

RAS 1999/**136**

Archéologie de la 2^e Correction des eaux du Jura. Vol. 2 – Les premiers paysans sur la Broye et la Thielle

Schwab, Hanni. – Fribourg, Edition Universitaires, 1999, 318 p., ill., pl., biblio. (AF).

Le présent ouvrage est le deuxième volume du groupe spécial de la série «Archéologie fribourgeoise» traitant des découvertes et explorations archéologiques faites le long de la Broye et de la Thielle lors des deux corrections des eaux du Jura effectuées par les cantons de Berne, Fribourg, Vaud, Neuchâtel et Soleure. Il est consacré à l'époque

néolithique et présente les premiers paysans qui se sont installés dans la région des trois lacs et qui, à partir du 5^e millénaire jusqu'à la fin du 3^e millénaire av.J.-C. ont occupé non seulement le littoral, mais également les rives de la Broye inférieure et de la Thielle moyenne.

Ces paysans, connus autrefois sous le nom de «Lacustres», construisaient leurs maisons à même le sol. Les foyers découverts, installés sur terre ferme, en sont la preuve. A deux reprises au cours de cette longue période néolithique, de fortes inondations, dues au changement de direction de l'Aar, ont détruit les villages et les hameaux de ces premiers paysans.

Le long de la Broye, l'existence de sites néolithiques a été constatée lors de sondages et lors de travaux d'excavations en vue de l'élargissement du canal. Ces sites, n'ayant pas été touchés directement par l'élargissement de la Broye, n'ont pas fait l'objet d'une fouille systématique et exhaustive. Leurs vestiges restent en grande partie enterrés, 3 à 4 m sous la surface actuelle.

Sur la Thielle moyenne, un grand village néolithique, **Thielle NE Mottaz**, appartenant à la civilisation du Cortaillod classique, a été mis en évidence par une fouille de sondage tandis qu'un hameau néolithique de la civilisation de Lüscherz, *Pont de Thielle*, a été exploré d'une façon exhaustive. Une passerelle datant du début du néolithique final, **Cornaux NE Les Sauges**, a également été mise au jour.

Cet ouvrage présente les constats faits sur le terrain ainsi que le matériel recueilli dans les couches archéologiques lors de la 1^{ère} et de la 2^e correction des eaux du Jura.
(Au.)

3G

LU

RAS 1999/**137**

Die Ausgrabungen Hans Reinerths in der Siedlung Egolzwil 2 in den Jahren 1932-33

Wey, Othmar. In: Plattform 7/8, 1998/99 (1999), S. 39-45, Ill., Biblio.

Der Artikel zeigt Reinerths Grabungsweise in *Egolzwil 2* auf und geht auf die problematischsten Punkte (Stratigraphie, Funddokumentation) ein. Es wird versucht, mit Hilfe von neu erschlossenen Dokumenten und Ergebnissen aus der Aufarbeitung des keramischen Fundmaterials, Licht in die Schichtabfolge der mehrphasigen Siedlung zu bringen. Eine Wertung der drei heute vorhandenen Fundkomplexe (Schichten I, II und III) bezüglich Homogenität und Zugehörigkeit zur Cortaillod-, Horgener Kultur und Schnurkeramik schliesst den Artikel ab. Falsche, in der Literatur oft herumgereichte, aber nie belegte Ansichten zu diesem Siedlungsplatz werden richtig gestellt.

(Au.)

3G

LU

RAS 1999/**138**

Die Ausgrabungen Reinerths vor 66 Jahren. Die jungsteinzeitlichen Dörfer von Egolzwil 2

Wey, Othmar. In: Heimatkunde des Wiggertals 57, 1999, S. 164-177, Ill., Biblio.

Fast identischer Text wie (RAS 1999/**137**), teils andere Abbildungen.

(Au.)

Burgäschisee-Nord – ein Siedlungsplatz des Jung- und Spätneolithikums

Wey, Othmar. In: AS 22, 1999, 2, S. 72-74, Ill., Taf.

Nach kurzer Würdigung der zwei Altgrabungen von 1877 und 1902, sowie der Sondierungen von 1943 und 1945 wird auf das Fundmaterial aus Keramik, Geweih und Knochen sowie dessen zeitliche Einordnung (Cortailod, Schnurkeramik) eingegangen. (Au.)

Standortverschiebungen und Siedlungskontinuität während des Neolithikums und der Bronzezeit in der Bucht von Concise-sous-Colachoz am Neuenburgersee (Kt. Vaud, Schweiz)

Maute-Wolf, Margot. In: Brather, Sebastian et al. (Hrsg.), Archäologie als Sozialgeschichte; Studien zu Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im frühgeschichtlichen Mitteleuropa. Festschrift für Heiko Steuer zum 60. Geburtstag. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 1999, S. 33-44, Ill. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 9).

Ausgehend von den Ergebnissen der Grabungen **Concise VD sous-Colachoz**, aber immer um zusätzliche Beispiele erweitert, wird die neolithische und bronzezeitliche Besiedlungsgeschichte an den westschweizerischen Seen nachgezeichnet. Folgende Punkte lassen sich besonders herausstreichen:

- Das Siedelverhalten dieser Region weist für die jeweiligen Zeitepochen Gemeinsamkeiten auf, die mehr oder weniger für alle Dörfer gelten.
- Im 4. Jahrtausend v.Chr., während des Néolithique moyen, finden sich zumeist relativ kleine Dörfer, die nur sehr kurze Zeit bestehen und praktisch nicht ausgebessert werden. Bei den Standardsiedelplätzen, die sich zumeist in einer grösseren Bucht oder auf einer Halbinsel befinden, wird nach und nach die gesamte Fläche einmal von einem Dorf eingenommen.
- Typisch für die Horgener Kultur des ausgehenden 4. Jahrtausends ist, dass die Häuser mit den Traufseiten zum See ausgerichtet werden, was vorher nicht der Fall gewesen ist. Zusätzlich wird das Prinzip einer einzigen Häuserzeile mit vorgelagerten Wirtschaftsgebäuden aufgegeben.
- Die grössten Veränderungen ereignen sich während des Néolithique final im 3. Jahrtausend v.Chr. Kennzeichnend für die Lüscherzer Gruppe sind eine ganze Reihe von gleichzeitigen Dörfern, die in einer Bucht z.T. nur wenige hundert Meter auseinanderliegen. Von diesen Dörfern wird dann während der Auvernier-Kultur nur noch eines beibehalten, vergrössert und über ca. zwei Jahrhunderte immer wieder ausgebessert, bis um 2440 v.Chr. die Siedlungstätigkeit für ca. sechs Jahrhunderte abreißt.
- Die Dörfer der späten Frühbronzezeit besitzen eine andere Struktur als die neolithischen. Sie können z.T. stark befestigt sein, was bis dahin noch nicht der Fall war, oder sie weisen eine derart regelmässige Bebauung auf, dass von einer geplanten Organisation ausgegangen werden muss.
- Dieser letztgenannte Punkt trifft ganz sicher für die Siedlungen der Urnenfelderkultur zu. In Verbindung mit der Ausnützung der gesamten Siedlungskammer kann man von einer raumplanerischen Organisation oder in gewisser Hinsicht sogar von einem «protourbanisme» sprechen.

(Red.)

Neues zur Architektur des westschweizerischen Endneolithikums: erste Auswertungsergebnisse der Befunde in den Seeufersiedlungen von Concise-sous-Colachoz (VD) am Neuenburgersee

Wolf, Claus und Hurni, Jean-Pierre. In: Plattform 7/8, 1998/1999 (1999), S. 107-117, Ill., Biblio.

Die Seeufersiedlungen in der ehemaligen Bucht von **Concise VD** (vgl. RAS 1998/155) mit ihrer dreitausendjährigen Besiedlungsgeschichte gehören zu den bedeutendsten Ensembles ihrer Art in Europa. Drei Strukturen werden exemplarisch vorgestellt: Der endneolithische Zugangsweg war vermutlich kein ebenerdiger Bohlenweg in der Art, wie sie die Forschung seit den 1930er Jahren rekonstruierte, sondern vom Boden abgehoben und damit näher am Bild der frühen Pfahlbauforschung. Der Palisade des Jahre 2484 v.Chr. hatte – wie die anderen neolithischen Konstruktionen dieser Art – keinen fortifikatorischen Charakter, so dass sie besser als Dorfzaun zu bezeichnen ist. Im weiteren werden die dendrochronologischen Daten von drei Häusern erläutert. Hervorgehoben wird die Notwendigkeit, entgegen der früheren Praxis auch Hölzer mit wenigen Jahrringen zu untersuchen.

(Red.)

Les sites lacustres néolithiques et bronzes de Concise VD-sous-Colachoz: premiers résultats et implications sur le Bronze ancien régional

Wolf, Claus; Burri, Elena; Hering, Peter; Kurz, Maria; Maute-Wolf, Margot; Quinn, Dean S. et Winiger, Ariane; avec la collaboration de Orcel, Christian; Hurni, Jean-Pierre et Tercier, Jean. In: ASSPA 82, 1999, p. 7-38, ill., biblio.

Une fouille de sauvetage du site lacustre de **Concise VD**, au bord du lac de Neuchâtel, se poursuit depuis novembre 1995 dans le cadre du projet «Rail 2000». A côté d'une importante séquence néolithique (dont les dates dendrochronologiques s'échelonnent entre 3711 et 2445 av.J.-C.), trois villages du Bronze ancien, datés entre 1800 et 1570 av.J.-C., ont été mis au jour. Ceux-ci sont exceptionnels en Suisse occidentale, notamment du point de vue architectural. Le village le plus ancien montre pour la première fois un système de fortifications et le plan très strict du deuxième village annonce celui des stations du Bronze final.

Outre l'abondance du matériel et l'importance du développement chronoculturel du site, qui comprend plus de vingt villages, ce sont surtout les structures architecturales, comme les chemins d'accès et les systèmes de palissades, qui sont remarquables.

(Au.)

Les sites préhistoriques littoraux: données lémaniques sur le Néolithique et l'Age du Bronze

Marguet, André. In: Bertola, Carinne et al. (éd.), Découvrir le Léman. 100 ans après François-Alphonse Forel. Actes du colloque pluridisciplinaire Nyon, 16-18 septembre

1998. – Nyon, Musée du Léman; Genève, Editions Slatkine, 1999, p. 459-481, ill., biblio.

Au 19^e siècle, les pêches d'antiquités avaient permis l'identification de populations lacustres et la définition des grands traits chrono-culturels du Néolithique et de l'Age du Bronze. Les recherches subaquatiques récentes précisent nos connaissances sur les occupations humaines du littoral lémanique. L'inventaire actualisé de ces gisements immergés permet, en s'appuyant sur des datations par le radiocarbone et sur l'échantillonnage de pilotis pour la constitution d'un calendrier dendrochronologique inexistant il y a une vingtaine d'années, de comprendre les principales périodes d'installation de ces habitats durant les quatre derniers millénaires avant notre ère.

(Au.)

3G 4G

GE VD

RAS 1999/**144**

Les villages préhistoriques littoraux du Léman: présence, conservation et érosion

Corboud, Pierre. In: Bertola, Carinne et al. (éd.), Découvrir le Léman. 100 ans après François-Alphonse Forel. Actes du colloque pluridisciplinaire Nyon, 16-18 septembre 1998. – Nyon, Musée du Léman; Genève, Editions Slatkine, 1999, p. 483-502, ill., biblio.

Entre les années 1854 et 1921, plus de soixante habitats préhistoriques littoraux immergés ont été identifiés et observés sur les rives lémaniques. Dans le Léman, encore plus que dans d'autres lacs de Suisse, de France ou d'Allemagne, la présence des ruines d'un village littoral du Néolithique ou de l'Age du Bronze est le résultat de circonstances très particulières, autant naturelles que culturelles. La conservation jusqu'à nos jours des restes de ces établissements correspond à des critères très différents de ceux des sites établis en dessus des plus hautes eaux du lac. Les vestiges de l'occupation de la zone littorale par des populations d'agriculteurs, dès le Néolithique moyen et jusqu'à la fin du Bronze final (entre 4000 et 850 av.J.-C.) est une source de renseignements considérable sur le mode de vie des premiers agriculteurs des rives lémaniques, mais aussi sur leur environnement. Le choix d'un point de la rive pour un établissement, les phénomènes d'érosion et de sédimentation à l'emplacement du site dès son abandon par l'homme sont autant de facteurs complexes qui participent à la conservation des vestiges préhistoriques. L'intérêt de la compréhension de ces phénomènes se justifie dans une optique de sauvegarde et de protection, mais surtout elle est indispensable pour discuter la place et l'importance des villages littoraux dans l'évolution du peuplement préhistorique de toute la région lémanique.

(Au.)

3G

ZH CH

RAS 1999/**145**

Die jüngsten endneolithischen Ufersiedlungen am Zürichsee. Mit einem Exkurs von Eduard Gross-Klee: Glockenbecher: ihre Chronologie und ihr zeitliches Verhältnis zur Schnurkeramik aufgrund von C14-Daten

Eberschweiler, Beat und Gross-Klee, Eduard (Exkurs), In: JbSGUF 82, 1999, S. 39-64, Ill., Taf., Biblio.

An *Zürich-* und *Obersee* existieren etliche Fundplätze der späten Schnurkeramik. Viele davon lassen sich nur dendrochronologisch nachweisen. In **Wädenswil ZH** *Vorder Au* wurde eine kleine Fläche mit drei endneolithischen Schichten untersucht. Die oberste Kulturschicht lieferte neben dem üblichen spätschnurkeramischen Spektrum auch zwei einwandfrei stratifizierte Glockenbecherscherben. Die Dendrodaten für diese Schicht beginnen um 2570 BC und enden um 2450 BC. Im Exkurs wird ergänzend das überregionale Verhältnis zwischen Glockenbecherphänomen und Schnurkeramik diskutiert.
(Au.)

3G

ZH

RAS 1999/**146**

Horgen-Scheller – Ein Bauerndorf?

Ebersbach, Renate; Favre, Pascal und Akeret Öрни. In: AS 22, 1999, 1, S. 18-21, Ill.

Die feinstratigraphische Tauchgrabung in der eponymen Fundstelle der Horgener Kultur ergab sieben Horgener Siedlungsschichten. Aufgrund der Analyse der Asthölzer, der Samen und Früchte, der Tierknochen und des Kots von Schafen und Ziegen ergab sich ein Bild der Wirtschaft, welches sich von den Siedlungen des unteren Zürichseebeckens unterscheidet. Es wird die Hypothese aufgestellt, dass die Siedlung ein nicht autarker Weiler innerhalb einer grösseren bäuerlichen Organisationseinheit war. Ein Wirtschaftssystem auf der Basis nicht autarker Weiler erlaubte, wertvolle Ressourcen in einer stark geliederten Landschaft auch dann zu nutzen, wenn die Territorien der Gruppen so gross waren, dass lange Anmarschwege tägliche Pendelbewegungen vom Dorf zur Ressource und zurück verunmöglichten.

(Red.)

3G

ZG

RAS 1999/**147**

Archäologische Entdeckungen im Zugersee

Gnepf Horisberger, Ursula; Hochuli, Stefan und Schoch, Werner H. In: Plattform 7/8, 1998/1999 (1999), S. 102-104, Ill., Biblio.

Die im Zugersee liegende, ca. 20×30 m grosse Kuppe, auf welcher sich die Siedlung von **Cham ZG** *Eslen* befindet, ist mehrheitlich mit Steinen überdeckt. Der stellenweise zusätzlich durch eine mächtige Deckseekreide geschützte Fundhorizont hat neben etlichen Bauhölzern und Keramikscherben – darunter einige nahezu ganz erhaltene Gefässe – auch Steinbeile, Silices, Knochen, Geflechte und Reste eines Einbaums erbracht. Von besonderer Bedeutung ist der Fund einer ca. 120 cm langen «Prunkaxt». Der aus Esche gefertigte Holm ist mit Bändern aus Birkenrinde spiralförmig umwickelt. Die Rinde ist mit einem Raster rhombenförmiger Einstiche verziert. Die Doppelklinge aus Serpentin ist mittels Keilen aus Hirschgeweih sowie Birkenrindenpech am Holm befestigt. Unabhängig von einer eventuellen praktischen Verwendung dürfte die Chamer Axt ein Statussymbol einer einzelnen Person oder einer sozialen Gruppe dargestellt haben.

(Au.)

3G

ZG

RAS 1999/**148**

Cham-Eslen: Eine Siedlung des ausgehenden 5. Jts. v.Chr. im Zugersee. Neueste Ergebnisse der Grabungskampagne vom Herbst/Winter 1998

Gnepf Horisberger, Ursula. In: NAU 5, 1999, S. 52-53, Ill.

Die Fundstelle **Cham ZG Eslen** liegt im Zugersee, ca. 60 m vom Ufer entfernt auf einer leichten Erhebung des Seegrundes. Auf einer Fläche von rund 50 m² konnte im Herbst/Winter 1998/99 die 2-30 cm dicke Fundschicht untersucht werden. Neben zahlreichen liegenden Hölzern und Pfählen kamen v.a. Keramikscherben zum Vorschein. Diese dürften am ehesten ins frühe zentralschweizerische Cortaillod datieren. Funde aus der Egolzwiler Kultur sind indes nicht auszuschliessen. Zwei C14-Proben ergaben kalibrierte Daten von 4315-4039 v.Chr. bzw. 4352-4168 v.Chr. (Ua 11446: 5325 ± 70 BP; Ua 11445: 5425 ± 70 BP). Der bereits 1997 geborgene Einbaum aus Lindenholz konnte nun vollständig freigelegt werden.
(Au.)

3G

ZG

RAS 1999/**149**

Vor 6000 Jahren am Zugersee

Wais, André. In: Archäologie in Deutschland 15, 1999, 2, S. 74, Ill.

Kurzbericht zu Tauchgrabungen im Zugersee. Die Fundstelle wird nicht genannt, aufgrund der Beschreibung muss es sich um die Fundstelle **Cham ZG Eslen** handeln.
(Red.)

3G 4G

SZ

RAS 1999/**150**

Die prähistorischen Seeufersiedlungen von Freienbach SZ

Cavelti, Thomas. In: MHVS 91, 1999, S. 11-27, Ill., Biblio.

Der Artikel stellt die Fundstellen in der Gemeinde **Freienbach SZ** vor und bespricht das seit 1971 geborgene Fundmaterial. Die Siedlungen datieren in die Pfyner, Horgener und Schnurkeramische Kultur sowie evtl. in die Bronzezeit. In einem weiteren Kapitel werden unter Berücksichtigung der Freienbacher Fundstellen Aspekte des prähistorischen Siedlungswesens erörtert: Datierung, Umwelt, Bauweise, Ernährung, Technologie.
(Red.)

3G 4G

BE

RAS 1999/**151**

1988-98: 10 Jahre Taucharchäologie in Ufersiedlungen des Bielersees (Schweiz)

Hafner, Albert. In: NAU 5, 1999, S. 54-56, Ill.

Die Ausgrabungen in der Bucht von **Lattrigen** stehen 1988 am Anfang von zehn Jahren Unterwasserarchäologie in Ufersiedlungen des Bielersees. Der Beitrag gibt einen Überblick zu den Arbeiten des Bielerseeprojektes in den Seeufersiedlungen von **Sutz-Lattrigen**, **Nidau** und **Biel**, der Bergung eines Einbaums bei **Erlach** und verschiedenen Erosionsschutzmassnahmen. Das dendrochronologische Labor des Kantons Bern hat etwa 15 000 Hölzer aus den Grabungen analysiert und verfügt über ein vielfach belegtes Datennetz zwischen 3840 und 2600 v.Chr., um 1600 und zwischen 1050 und 850 v.Chr.
(Peter J. Suter)

Landschaft, Ackerbau und Viehzucht im Neolithikum am Bielersee

Brombacher, Christoph und Marti-Grädel, Elisabeth. In: AS 22, 1999, 1, S. 13-17, Ill.

Ausgehend von der Beschreibung der verschiedenen Siedlungslagen am Bielersee untersucht die Studie die Anteile der einzelnen Kultur- und Sammelpflanzen sowie der Haus- und Wildtierarten im Verlauf der neolithischen Besiedlung.

(Red.)

Schellenberg-Borscht. Ein prähistorischer Siedlungsplatz im Fürstentum Liechtenstein. Befunde – Keramik – Metallfunde. Band I: Text, Band II: Tafeln, Band III: Pläne

Maczynska, Magdalena. – Vaduz, Selbstverlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 1999, 200 S., Ill., Taf., Pl.

1935-1936 und 1947-1951 wurden auf dem *Borscht*, einer Kuppe auf dem Höhenzug des *Eschnerberges*, Ausgrabungen durchgeführt. In der nun vorliegenden Publikation wurden die Grabungsbefunde, die Keramik- und die Metallfunde bearbeitet. Der Borscht wurde in urgeschichtlicher Zeit immer wieder als Siedlungsplatz aufgesucht – im Neolithikum in der Zeit der Epi-Rössener, der Pfyner und der Horgener Kultur, sowie in der Bronzezeit. Während der letzten Besiedlungsphase in der frühen Eisenzeit war der Borscht mit einem Ring- und Vorwall befestigt. Sowohl aus der frühen Bronzezeit wie auch aus der Eisenzeit sind Spuren von Bronze- bzw. Eisenverarbeitung vorhanden.

Der Borscht erlangt besondere Bedeutung durch die Keramikfunde der ersten Besiedlungsphase aus der Epi-Rössener-Zeit. Hierbei handelt es um die älteste bisher bekannte Siedlung Liechtensteins. Die Kugelbecher waren namensgebend für die Gruppe Borscht-Inzigkofen, welche die nordöstliche Schweiz, Oberschwaben und das Bodenseegebiet umfasste.

(Au.)

Das endneolithische Kollektivgrab von Spreitenbach im Kanton Aargau

Bleuer, Elisabeth; Huber, Hermann; Langenegger, Elisabeth und Spörri, Dorothea. In: AS 22, 1999, 3, S. 114-122, Ill.

Bei Sondierungen im Zusammenhang mit dem Ausbau der SBB-Linie entdeckte die aargauische Kantonsarchäologie 1997 am *Moosweg* in **Spreitenbach AG** ein endneolithisches Kollektivgrab. Die Anlage bestand aus einer inneren Grabkammer und einer diese umfassenden Konstruktion. Bestattet wurden hier 12 Individuen aller Altersklassen und beider Geschlechter. Die Toten wurden nacheinander, vermutlich in kleinen zeitlichen Abständen, in die Grabkammer gelegt. Die Mehrzahl der Erwachsenen lag auf dem Rücken, mit am Gesäss anliegenden Füßen. An Beigaben fanden sich lediglich zwei Spinnwirtel aus Ton, drei Steinbeile, ein Knochenpfriem und ein vermutliches Fragment eines Pfriems, eine bearbeitete Geweihsprosse (Meissel), ein Geweihgerät mit Öse, eine gestielte Silexpfleilspitze und zwei Abschläge. Die in einem endneolithischen Grab zu

erwartenden Tierknochen (Fleischbeigaben) fehlen. Obwohl das Grab in der Schweiz und in Süddeutschland keine direkte Parallele findet, gibt es Argumente, das Grab innerhalb des durch C14-Datierungen angezeigten Bereichs eher bei 2600 v.Chr. als bei 2400 v.Chr. anzusetzen. Es sind dies der Grabbau (Grabmonument), die Kollektivbestattung, der Geweihknebel mit Öse und das Fehlen jeglicher Keramik. Die Bestattung in Rückenlage stimmt aber nicht mit dem in der Schnurkeramik üblichen geschlechtsdifferenzierten Seitenlage überein. Es muss offen bleiben, ob dies chronologische, kulturelle oder soziale Gründe hat.
(Red.)

3H

AG

RAS 1999*/**155**

Das neolithische Hockergräberfeld von Lenzburg, Kt. Aargau

Wyss, René. – Zürich, SLM, 1998, S. 5-199, Ill., Biblio. (Archäologische Forschungen).

Die 1959 und 1960 ausgegrabene neolithische Nekropole von **Lenzburg AG Goffersberg** bestand aus 16 Steinkistengräbern mit den Überresten von 93 Individuen und einer aus mehreren Kammern bestehenden Grossgrabanlage, in welcher bis auf eine Ausnahme 10 Kinder und Juvenile bestattet wurden. Die Steinkisten konnten der «Zürcher Gruppe» zugeordnet werden, während die in der Orientierung und Bauweise abweichende Grossanlage etwa 400 Jahre jünger ist und in die Pfyn-Kultur gehört (kulturelle Zuweisung und C14-Daten). Die einzelnen Gräber werden detailliert vorgestellt und nach zahlreichen Aspekten hin ausgeleuchtet: Grabbau, Bestattungen, Orientierung, Lage der Toten, Bestattungsabfolge, die Behandlung der schon im Grab befindlichen Gebeine bei nachfolgenden Bestattungen, Art und Symbolgehalt der Beigaben (Keramik, Lignitperlen, Silexpfeilspitzen, Messerklingen, Amulette aus Tierzähnen, Bergkristall, Streitäxte, Beilklingen, Knochengeräte), ausgeübte Riten (Zertrümmerung von Keramik, Speiseopfer, Feuerrituale, in Ansätzen fassbare Jenseitsvorstellungen, kalzinierte Menschenknochen, die in einem Fall mit Tierknochen vermischt wurden), soziale Rangordnung mit einem «Häuptlingsgrab», demographische Verhältnisse. Im Vergleich mit anderen Nekropolen geht eine eindeutige kulturelle Ausrichtung nach Südwesten hervor.

Zu den anthropologischen Untersuchungen vgl. RAS 1999*/**157**.

(Red.)

3H

AG

RAS 1999/**156**

Das steinzeitliche Gräberfeld von Lenzburg – Totenkult und animistische Vorstellungen

Wyss, René. In. ZAK 56, 1999, S. 231-244, Ill.

Die monographische Bearbeitung des jungsteinzeitlichen Gräberfeldes von **Lenzburg AG** (vgl. RAS 1999*/**155**) hat in mehrfacher Hinsicht zu neuen Erkenntnissen geführt, die von besonderem Interesse sein dürften im Zusammenhang mit den vielen Entdeckungen von Gräbergruppen und grösseren Gräberfeldern entlang des Genfersees und im Wallis. Die Lenzburger Nekropole lehnt sich kulturell an die im südwestlichen Landesteil übliche Sitte der Bestattung der Toten in unterirdisch angelegten Steinkistengräbern. Eine Besonderheit bildet die hohe Belegungszahl der Grabkammern mit durchschnittlich acht Individuen und ausserdem eine vielseitige Ausstattung. Totenkult und Bestattungsriten sind ebenfalls recht vielgestaltig und führen unter anderem zur Aufde-

ckung bestimmter, immer wiederkehrender Bräuche, die bisher keine Beachtung gefunden haben. Die Grabbeigaben wurden auf ihren Symbolgehalt untersucht und stets in Beziehung mit entsprechenden Vorkommnissen in der Südwestschweiz gebracht. So war es möglich, einzelne sogenannte Zufallsfunde mit einer Sinnggebung zu verbinden. Im Vordergrund der Ausführungen stehen Doppelbestattungen beziehungsweise Totenhochzeit sowie Kindstötung, ferner Schädelkult und die Frage der Leichenfesselung und das Feuer als wichtiges Element im Totenkult. Der Tod als Phase des Übergangs in ein anderes Leben wird in verschiedenen Aspekten beleuchtet und in diesem Zusammenhang auch das Vorkommen von weisser Farbe, neben gelbem und rotem Ocker erklärt. Die Frage des Symbolgehalts der Grabbeigaben wird nur exemplarisch angegangen und ausschliesslich aus der Sicht animistischer Geisteshaltung zu erklären versucht.
(Au.)

3L

AG

RAS 1999*/**157**

Die anthropologischen Befunde der neolithischen Population von Lenzburg

Scheffrahn, Wolfgang. – Zürich, SLM, 1998, S. 201-218, Ill., Biblio. (Archäologische Forschungen).

Die morphognostische und metrische Analyse der erwachsenen Individuen aus den Steinkistengräbern der Nekropole von **Lenzburg AG Goffersberg** (vgl. RAS 1999*/**155**) lieferte Hinweise für die Annahme einer heterogenen Bevölkerung mit zwei Hauptformen, wobei man verkürzt von einer «robusten» und einer «grazilen» Form sprechen kann. Die Möglichkeit, dass die Neolithiker von Lenzburg eine Mischbevölkerung bildeten, die das Ergebnis einer nicht weit zurückliegenden Zuwanderung des einen Elementes in den Siedlungsraum des originären Elementes war, wird als weniger wahrscheinlich erachtet, als dass es sich um eine durch natürliche Bevölkerungsvorgänge entstandene Variabilität der Merkmale handelt.
(Red.)

3L

TG

RAS 1999/**158**

Plant macrofossils and pollen in goat/sheep faeces from the Neolithic lakeshore settlement Arbon Bleiche 3, Switzerland

Akeret, Öрни; Haas, Jean Nicolas; Leuzinger, Urs and Jacomet, Stefanie. In: The Holocene 9, 1999, 2, p. 175-182, ill., biblio.

Ziegenkotproben von **Arbon TG Bleiche 3** wurden nach Pollen- und Pflanzeninhalt untersucht. Es konnten zwei Gruppen mit Frühblühern bzw. Sommerblühern nachgewiesen werden. Die Laubfütterung im Winter/früher Frühling kann somit direkt nachgewiesen werden.
(U. Leuzinger)

4A

CH

RAS 1999/**159**

L'Europe à l'Age du Bronze. Le temps des héros

Mohen, Jean-Pierre et Eluère, Christiane. – [Paris], Gallimard, Réunion des musées nationaux, 1999, 159 p., ill., biblio. (Découvertes Gallimard 378).

Le survol populaire de l'Age du Bronze en Europe mentionne la Suisse en parlant de la Culture du Rhône (p. 63), de la source thermale de **Saint-Moritz GR** (p. 92), des villages palafittiques d'**Hauterive NE Champréveyres**, **Cortailod NE Est** (p. 110-113), **Grandson NE Corcelettes**, **Auvernier NE** et **Zürich ZH Alpenquai** (p. 143).
(Réd.)

4A

JU

RAS 1999/**160**

Restauration du château médiéval du Vorbourg près de Delémont

Obrecht, Jakob. In: *Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval* 4, 1999, 4, p. 91-103, ill.

L'article mentionne le site de l'Age du Bronze sur la pente ensoleillée de la rive droite de la Birse (**Courroux JU Roc de Courroux**).
(Réd.)

4A

GR

RAS 1999/**161**

Man muss halt (nicht) miteinander reden!

Schüpbach, Hans. In: *Bulletin IVS* 1999, 1, S. 4-11, Ill., Biblio.

Der Artikel versucht, eine Chronologie mit ausgewählten Entwicklungen in verschiedenen Kommunikationsbereichen darzustellen. Als Beispiel eines frühen Kommunikationsmittels werden die Felszeichnungen von **Sils i.D. GR Carschenna** angeführt.
(Red.)

4A 5A

GR

RAS 1999/**162**

The Grisons Alpine Valleys Survey 1995-97: methods, results and prospects of an interdisciplinary research program

Della Casa, Philippe; Bass, Bryon and Fedele, Francesco. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, p. 151-172, ill., biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).*

Präsentiert werden methodische und praktische Aspekte des Geländesurveys in alpinen Gebieten, sowie Befunde und Funde der Forschungen und Grabungen im Hinterrheintal, im San Bernardino-Passgebiet, am *Lai da Vons* (Gde. **Andeer/Sufers GR**), auf *Badugnas (Carschenna)* sowie auf *Hohen Rätien* in der Gemeinde **Sils i.D. GR** (Bronzezeit und Eisenzeit). (Römische Zeit s. RAS 1999/**325**).
(Au.)

4A 5A

SG

RAS 1999/**163**

Spätbronze- und eisenzeitliche Fundstellen im Kanton St. Gallen: eine Bestandesaufnahme

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Ciurletti, Gianni e Marzatico, Franco (a cura di), *I Reti/Die Räter*, Atti del simposio 23-25 settembre 1993, Castello di Stenico, Trento. – Trento, Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici, 1999, S. 414-435, Ill., Taf., Biblio. (Archeologia delle Alpi 5).

Einzelfunde aus Bronze (Beile, Messer, Nadeln, Lanzen spitzen, Fibeln) der Stufen Bronze D bis Latène D werden vorgestellt und mit den übrigen st. gallischen Fundstellen der entsprechenden Epochen verglichen. Rheintal und Seesztal weisen während der gesamten Spätbronzezeit intensive Beziehungen mit Gebieten südlich der Alpen auf. Das übrige Kantonsgebiet liegt im Einflussbereich der Urnenfelderkultur. Der nordalpine (keltische) Einfluss verstärkt sich während der Eisenzeit vor allem im Osten des Kantons, wobei aber am Rheinknie bei St. Margrethen und am Walensee nach wie vor kulturelle Grenzen zu erkennen sind.

(Au.)

4A 5A

FL

RAS 1999/164

Höhenfunde aus dem Fürstentum Liechtenstein

Wyss, René. In: *Bergheimat*, Jahresschrift des Liechtensteiner Alpenvereins 1999, S. 51-60, Ill.

Beschrieben werden Zufallsfunde, die einzeln auf Alpweiden, in Geröllhalden oder auf Bergrücken in Höhen über etwa 1000 m geborgen worden sind: Lanzen spitze von **Triesenberg Alp Sücka** aus der Übergangszeit mittlere-späte Bronzezeit; Randleistenbeil der älteren Mittelbronzezeit von **Triesenberg Malbun**; eiserne Lanzen spitzen der mittleren Latènezeit von **Schaan Alp Gritsch** und der späten Latènezeit/römischen Zeit von **Planken Alp Gafadura**; Eisenschwert mit Scheide der Frühlatènezeit von **Balzers Alpe Matta, Obergöra**; eiserne Axt der Eisenzeit von **Triesenberg Turna**. Eine Knochenadel aus einer Höhle auf der *Hahnenspielalp, Girenstein* ist kein Höhenfund im Sinne der eingangs angeführten Definition, sondern zu einem Hockergrab der Bronzezeit gehörig. Im weiteren beschreibt der Autor die Gründe der alpinen Landnahme (Prospektion nach Kupfererzen, Schutzlage, Weidegebiete) und die Deutung der Höhenfunde, die als Weihgaben anzusehen sind. Das Fehlen von Siedlungen und Höhenfunden der Hallstattzeit wird mit einer vorübergehenden Klimaverschlechterung erklärt.

(Red.)

4A 5A

ZG

RAS 1999/165

Archäologie im Grosseinsatz. Das Baarer «Archäologiespektakel»

Hochuli, Stefan; unter Mitarbeit von Horisberger, Beat und Cueni, Andreas. In: *Tugium* 15, 1999, S. 99-113, Ill., Biblio.

Im Sommer 1998 musste die Kantonsarchäologie Zug im Rahmen der Totalsanierung der Zentrumsstrassen von **Baar ZG** rund 60 frühmittelalterliche Bestattungen untersuchen. Die Rettungsgrabung wurde angesichts des sehr dichten Bauprogrammes im Zweischichtbetrieb (5.00-22.00 Uhr), an den Wochenenden und teilweise während der ganzen Nacht durchgeführt. An drei Stellen kamen Keramikscherben der Bronze- und Eisenzeit zum Vorschein. Zudem fanden sich römische Mauerfundamente und umfangreiches römisches Fundmaterial des 1.-3. Jh. n.Chr. (Römische Zeit s. RAS 1999/165)

(Au. ger.)

Rettung im Zweischichtbetrieb

Hochuli, Stefan und Rothkegel, Rüdiger. In: Archäologie in Deutschland 15, 1999, 4, S. 58, Ill.

Rund 60 Gräber des im Zentrum von **Baar ZG** gelegenen frühmittelalterlichen Gräberfeldes mussten wegen der Totalsanierung der Zentrumsstrassen im Zweischichtbetrieb ausgegraben werden. Die Körperbestattungen dürften mehrheitlich im 7. Jh. n.Chr. angelegt worden sein. Die an mehreren Stellen gefundenen Keramikscherben der Bronze- und Eisenzeit werden nur kurz erwähnt.

(Au./Red.)

L'Age du Bronze en France à 2300 avant J.-C.?

Lichardus-Itten, Marion. In: BSPF 96, 1999, 4, p. 563-568, biblio.

Une révision critique des dates C14 qui servent actuellement de référence pour fixer le début de l'Age du Bronze en France au 23^e siècle av.J.-C. fait apparaître de grands problèmes d'ordre méthodologique et conceptuel. Comme que la recherche française s'est orientée vers les régions voisines, Suisse et Allemagne du Sud, où les problèmes semblaient être moins compliqués, l'auteur analyse la valeur des dates de quelques sites référence (pour la Suisse: **Sion VS** *Petit Chasseur* et **Savognin GR** *Padnal*). Elle constate de nombreuses incertitudes au niveau des contextes et datations archéologiques des échantillons.

(Réd.)

The Conservation of the Bronze Age Logboat of Erlach (Lake of Biel) in the National Museum of Denmark

Meyer, Ion: In: AKBE 4B, S. 37-43, Ill., Biblio.

Dieser technische Report zur Konservierung des bronzezeitlichen Einbaums von **Erlach BE** *Heidenweg* behandelt den Transport, die PEG-Imprägnierung, das Gefriertrocknen und die Fertigstellung des knapp 8 m langen Bootes.

(Peter J. Suter)

C. Mordant, M. Pernot et V. Rychner (éds.), L'atelier du bronzier en Europe du XX^e au VIII^e siècle avant notre ère. Actes du colloque international «Bronze '96», Neuchâtel et Dijon, 1996. Tome I: Les analyses de composition du métal: leur apport à l'archéologie de l'Age du Bronze. Tome II: Du minerai au métal, du métal à l'objet. (Paris 1998)

Fasnacht, Walter. In: JbSGUF 82, 1999, S. 330-331.

Buchbesprechung von RAS 1998/**103, 145, 171-173**. Der Rezensent umreißt lediglich die Bandbreite der behandelten Themen.
(Red.)

4B

GR

RAS 1999/**170**

Prähistorischer Kupferbergbau im Oberhalbstein und dessen Spuren in der bronzezeitlichen Siedlung Savognin-Padnal (GR)

Fasnacht, Walter. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, S. 267-276, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Aufgrund von alten und neu durchgeführten Metallanalysen von Bronzeobjekten der Siedlung **Savognin GR Padnal** kann gesagt werden, dass die Objekte mit einer Fahlerzzusammensetzung als Importstücke anzusehen sind. Durch die Nachdatierung einiger C14-Proben kann der bislang postulierte Siedlungsbeginn im 3. Jahrtausend als unwahrscheinlich angesehen werden. Aus metallurgischen und chronologischen Gründen entfällt daher der Padnal als Lieferant für Fahlerzbronze im frühestbronzezeitlichen Singener Horizont.

(Red.)

4B 5aB

TG ZH CH

RAS 1999/**171**

Experimentelle Rekonstruktion des Gebrauchs von frühbronzezeitlichen Blasdüsen aus der Schweiz: Kupferverhüttung und Bronzeguss

Fasnacht, Walter. In: Hauptmann, Andreas et al. (ed.), The beginnings of metallurgy: proceedings of the international conference «The beginnings of metallurgy», Bochum 1995. – Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 1999, S. 291-294, Ill., Biblio. (Der Anschnitt, Beiheft 9; Veröffentlichungen aus dem Deutschen Bergbau-Museum Bochum 84).

Bereits im neolithischen Kupferguss dürfte die Luft mittels mundgeblasener Rohre auf den Tiegel gerichtet worden sein. Nachgewiesen ist dieses Verfahren bei uns erst in der Frühbronzezeit. Aus dieser Zeit stammen tönerner Blasrohrdüsen aus **Arbon TG Bleiche** und von **Zürich Mozartstrasse**. Ein Teil der Experimente drehte sich um die Fragen der notwendigen Tonqualität und der Fixierung der Tondüsen am hölzernen Blasrohr. Um eine Menge von mehreren hundert Gramm Bronze in einem Tiegel aufzuschmelzen, waren im Experiment vier Bläser notwendig. Mit grösserem Aufwand gelang es auch, karbonatische Kupfererze zu verhütten.

In der Spätbronzezeit sind die ersten Schmelzöfen bekannt. Knieförmige Tondüsen belegen den Gebrauch von Blasebälgen. Auch das in der späten Bronzezeit vermutlich angewandte Verfahren, grössere Objekte mittels direkt aus dem Ofen fließender Bronze herzustellen, konnte im Experiment nachvollzogen werden. Der einschneidendste Wandel der Aufschmelztechnik ereignete sich im 7. Jh. v.Chr., als dazu übergegangen wurde, den Tiegel nicht mehr von oben, sondern von aussen zu erhitzen.

(Red.)

Eine Bronzemuffe von Zeiningen AG, Uf Wigg

Berger, Ludwig und Burkhardt, Andreas. In: VJzS 73, 1999, S. 7-11, Ill.

Geringfügig ergänzter Nachdruck eines Beitrags für die «Festschrift für Paul S. Gutzwiller» (vgl. RAS 1997/141). Er ersetzt den lückenhaften Nachdruck in «Vom Jura zum Schwarzwald», Jahrgang 72, 1998 (vgl. RAS 1998/175).
(Red.)

Rohstoff, Form und Funktion. Fünf Studien zum Neolithikum Mitteleuropas

Winiger, Josef. – Oxford, 1999, 242 S., Ill., Biblio. (BAR Int Ser 771).

Rohstoff, Form und Funktion sind jene drei Grössen, die jeder Handwerker in eine sinnvolle Beziehung gebracht hat, wenn ihm die Herstellung eines Gegenstandes irgendwelcher Nützlichkeit gelungen ist. Dabei repräsentiert der Rohstoff Gegebenheit, die Funktion Absicht und die Form einen möglichen Weg ihrer Verbindung.

Bezeichnet man den vom Menschen jeweils bearbeiteten Rohstoff als Materie, seinen Willen, diese einem Zweck zu unterwerfen, als Geist, wird jedes Menschending zum Zeugnis der Bestimmung menschlichen Lebens im Spannungsfeld zwischen diesen beiden Polen. Dann ist Form Ausdruck dessen, was in diesem Spannungsfeld gelebt und erlebt wird, womit alle Formung durch Menschenhand Menschenleben zur Darstellung bringt: Heute vielleicht mehr denn je, lebt der Mensch aus und von den Dingen die er formt, aber auch für sie; Grund genug, über das Gestalten von Gegenständen nachzudenken.

Würde die zur Zeit weitverbreitete Auffassung von Wissenschaft als ausschliesslichem Streben nach objektiv prüfbarer Erkenntnis auf die Archäologie angewandt, dürfte nach den einstigen Zwecken der Artefakte gar nicht gefragt werden. Eine bestimmte historische Bedeutung jedoch erhalten die Funde einzig durch den Akt ihrer Deutung, bei dessen Wegfallen sie bedeutungslos bleiben müssten. Darum ist es ein Hauptanliegen der vorliegenden Arbeit, darzustellen, dass eine nicht bedeutungslose, sondern sinnvolle Beschäftigung mit der menschlichen Vergangenheit als Kunst der Interpretation formaler Gestaltungen aufzufassen ist.

Als eine der reizvollsten Fragestellungen erscheint die Veränderung der vielfachen handwerklichen Beziehungen zwischen den Rohstoffen und den Funktionen der Gerätformen. Änderten sich mit den vorgezogenen Rohstoffen die Formen, und in der Folge erst deren Funktionen, oder war es genau umgekehrt, dass neu verfolgte Zwecke zu Änderungen hergebrachter Formvorstellungen führten, und diese wiederum Bedürfnisse nach besser geeigneten Rohstoffen nach sich gezogen haben?

Weil man heute dazu neigt, geschichtliche Entwicklungen als einen von den technischen Grundlagen der Kultur abhängigen Aufstieg zu sehen, soll anhand der Gegenüberstellungen von Vorbildern und Nachbildungen aus je verschiedenen Materialien aufgezeigt werden, dass man entsprechende Verhältnisse immer von zwei Seiten her betrachten kann.

Mit folgenden fünf Abhandlungen werden einige konkrete Fälle urgeschichtlicher Fragestellung herausgegriffen, die äusserlich durch ihre gemeinsam neolithische Zeitstellung in Mitteleuropa zusammenhängen.

- Auf den Spuren der ersten Pflüge
- Vom Werkzeug zur Waffe

- Lüscherz: Doppeläxte und Fernverbindungen um 2800 v.Chr.
- Was ist ein Dolch?
- Warum der Käse rund ist: Rindenbehälter und Alpwirtschaft (Red.)

4E 5aE

GR

RAS 1999/174

3000 Jahre Bergbaugeschichte im Oberhalbstein, Graubünden

Brun, Eduard. In: Bergknappe, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden 1999, 2, S. 2-6, Ill. (bereits erschienen in: Der Anschnitt 1998, 4, S. 145-153, Ill.)

1946 wurde in *Clignia* bei **Cunter GR** erstmals Metallschlacken entdeckt, welche irrtümlich als Eisenschlacken bestimmt wurden. 1952 und 1974 stiess man in der Gegend des Marmorera-Stausees auf drei Schlackendepots, Steinsetzungen, Gruben und Tondüsenfragmente, die ebenfalls als Zeugen prähistorischer Eisenverhüttung interpretiert wurden. Erst 1978, bei der Untersuchung einer weiteren Schlackenhalde, konnte der Irrtum aufgeklärt werden und die Befunde der Kupferverhüttung zugewiesen werden. 1984 wurde eine Schlackenhalde auf *Tiragn* bei **Stierva GR** ausgegraben. Heute ist die Zahl der bekannten Schlackendepots auf über 40 angewachsen. Die wenigen verfügbaren C14-Daten bezeugen eine Kupferverhüttung im Oberhalbstein von der späten Bronzezeit bis in die frühe Eisenzeit. Die Kontinuität zur Eisenverhüttung ist im Moment noch unsicher: Siedlungsreste fehlen weitgehend und ein neuerer Schlackenfund, der auf eine Verhüttung von Eisenerzen hindeutet, muss noch genauer untersucht werden. (Red.)

4F

NE

RAS 1999/175

Hauterive-Champréveyres 12: L'industrie lithique du Bronze final. Etude typologique

Leuvrey, Jean-Michel; avec une contribution de Adatte, Thierry. - Neuchâtel, Musée cantonal d'archéologie, 1999, 97 p., 97 pl., inventaire (10 p. sans num.), ill., biblio.

Le village de **Hauterive NE Champréveyres** a été fouillé entre 1983 et 1986. Deux horizons archéologiques de l'Age du Bronze sont datés par la dendrochronologie de 1050 à 1030 et de 990 à 960 av.J.-C.

Le but principal de l'auteur consistait précisément à démontrer que les industries lithiques protohistoriques trouvaient leur place dans l'histoire de la pierre taillée et qu'il s'avérerait dès lors tout à fait possible de les intégrer à un système typologique et technologique précis. L'étude s'occupe du matériel de mouture, du matériel de percussion, des galets taillés et d'autre mobilier lithique (lissoirs, pierres à filets, ancrs, pierres à rainure et cupules symétriques, polissoirs, marteaux ou maillets, parures, galets gravés, cristal de roche, mobilier d'origine néolithique, fossiles [contribution Th. Adatte]).

(Réd.)

4F

TG

RAS 1999/176

Ürschhausen-Horn. Keramik und Kleinfunde der spätestbronzezeitlichen Siedlung

Nagy, Gisela. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 1997 (Tafelband, vgl. RAS 1997/**149**) und 1999 (Textband). 184 S. (Tafelb.) und 177 S. (Textb.), Ill., Biblio. (Forschungen im Seebachtal 2; Archäologie im Thurgau 6).

Die an der Universität Zürich 1997 eingereichte Dissertation widmet sich der einphasigen Siedlung, die in den Jahren 1970 sowie 1985-90 untersucht wurde. Dabei wurden in rund einem Fünftel der Siedlungsfläche von 8500 m² 73 Hausstandorte erfasst und ca. 1800 kg Keramik in starker Fragmentierung, aber nur relativ wenige Kleinfunde geborgen. Das Fundmaterial ist innerhalb der Stufe Ha B3 spät einzuordnen.

Hauptthema ist die Keramik mit über 11 700 bestimmbareren Gefäss«individuen». Dank vieler Profile bildet das Material eine gute Referenzbasis für Stationen mit schlechterem Erhaltungszustand. An Grundformen finden sich konische, kalottenförmige, geschweifte und Breitrandschalen, Schüsseln, Trichterrandbecher, grobe Becher, Trichterrandgefässe, Töpfe, Vorratsgefässe und Sonderformen. Die einzelnen Gefässformen sind in dieser Spätphase jedoch nicht klar umrissen, Mischformen (auch Zier und Keramikgattung betreffend) sind sehr geläufig.

Die Kleinfunde setzen sich zusammen aus ca. 60 Bronzen (Nadeln mit kleinem vasenförmigem, linsenförmigem oder kleinstem kugelförmigem Kopf, Messern, Meisselchen, Lappenbeil, Gussabfall), Gagat-, Glas-, Bernstein- und Tonperlen, Geweih-, Ton- und Steinobjekten sowie einem reichen Silexinventar. Letzteres ist besonders interessant, da es durch die stratigraphische Situation eindeutig in die Späturnenfelderzeit datiert werden kann. Die im Verhältnis zur Keramik geringe Zahl von Kleinfunden wird dahingehend interpretiert, dass die Siedlung nach einer gewissen Zeit geordnet verlassen wurde, wobei die kostbareren und brauchbaren Gegenstände mitgenommen und nur der Abfall zurückgelassen wurde.

Einer der interessantesten Aspekte des Fundmaterials ist seine räumliche Verteilung: Die Keramik fand sich meist ausserhalb der Häuser entlang der Wände. Dies gilt nicht nur für Abfall, sondern auch für intakte Gefässe während der Besiedlungszeit, die ausser neben dem Eingang aufbewahrt wurden: Bei Haus 5 wurde durch den Brandschutt ein Service von ca. 70 Gefässen in situ konserviert. Durch detaillierte Scherbenstreupläne der einzelnen Gefässe konnten die Inventare der Häuser zusammengestellt werden. Dank der Tatsache, dass die Scherben einzelner Gefässe in den Lehmeestrichen verschiedener Häuser gefunden wurden, konnten diese in Relation zueinander gesetzt werden. Dieser Umstand und mehrere festgestellte Brandhorizonte ermöglichten den Aufbau einer Relativchronologie der Gebäude und die Herausarbeitung von drei Phasen innerhalb der Besiedlung.

(Au.)

4F

ZH

RAS 1999/**177**

Seltener Fund

Keefler, Erwin. In: Archäologie in Deutschland 15, 1999, 1, S. 67, Ill.

Kurzbericht zum Neufund eines reichverzierten Holzstabes mit unbekannter Funktion aus der spätbronzezeitlichen Siedlung **Zürich Alpenquai** (vgl. RAS 1998/**177**).

(Red.)

4F 5aF

BE

RAS 1999/**178**

D. Gutscher, A. Ueltschi und S. Ulrich-Bochsler, Die St. Petersinsel im Bielersee – ehemaliges Cluniazenser-Priorat (Bern 1997)

Untermann, Matthias und Züchner, Wibke. In: ZAK 56, 1999, S. 149-152.

Buchbesprechung von RAS 1997/**152**. Die insgesamt sehr kritische Rezension erwähnt die Ausführungen zu den Befunden und Funden der Spätbronze- und Hallstattzeit lediglich, ohne sie zu werten.

(Red.)

4G

CH

RAS 1999/**179**

Wohnen und Wohnungsbau im urgeschichtlichen Mitteleuropa. Die Umgestaltung menschlichen Lebensraums in fünf Jahrtausenden

Luley, Helmut. In: Hoepfner, Wolfram (Hrsg.), Geschichte des Wohnens. Band 1: 5000 v.Chr.-500 n.Chr. – Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, 1999, S. 739-784, Ill., Biblio.

Im Abschnitt zu bronzezeitlichen Siedlungsstrukturen geht die Studie (S. 759-763) auch auf die Schweizer Siedlungen **Savognin GR Padnal**, **Zürich ZH Mozartstrasse (Phase 1b)** und **Cortailod NE Est** ein. Der Autor fragt nach der Ursache dieser klar strukturierten Dorfgrundrisse mit flächensparend angeordneten Häuserzeilen. Sind diese Zeugnis einer gemeinschaftlichen Siedlungsplanung oder zeigt sich in ihnen vielleicht die vom Heim- und Familienbetrieb losgelöste Unterkunft eines selbständigen Berufsstandes? Auch eine reisende Handwerkerzunft scheint denkbar, womit sich die erstaunlichen Parallelen zwischen Höhen- und weit entfernten Seeufersiedlungen erklären lassen.

(Red.)

4G

BE

RAS 1999/**180**

Sondierungen und Rettungsgrabungen 1998-99 im unteren Bielersee (Westschweiz)

Hafner, Albert: In: NAU 6, 1999, S. 24-29, Ill., Biblio.

Wegen der Schweizerischen Landesausstellung EXPO.02 fanden 1998/99 umfangreiche unterwasserarchäologische Untersuchungen in gefährdeten Fundstellen der Bieler Bucht statt. Die spätbronzezeitliche Ufersiedlung **Biel BE Vingelz, Insel** (vorläufige Dendrodaten: 957-868 v.Chr.) wurde vollständig dokumentiert. Die untersuchte Fläche umfasst etwa 5000 m². Die altbekannte und lange als zerstört geltende Fundstelle **Nidau BE Steinberg** konnte wieder gefunden werden (vorläufige Dendrodaten: 961- etwa 850 v.Chr.). Ausgrabungen in **Nidau Neue Station** (vorläufige Dendrodaten: 952-940 v.Chr., Stand 2001: 952- etwa 850 v.Chr.) erbrachten interessante Befunde. Sie sind vermutlich als Befestigungsanlage mit vorgelagertem Annäherungshindernis zu deuten. Mit den Untersuchungen wird der Nachweis erbracht, dass in der Bieler Bucht und damit in unmittelbarer Nachbarschaft des Seeausflusses drei zeitgleiche Dörfer bestanden haben.

(Peter J. Suter)

4G

ZG

RAS 1999/**181**

M. Seifert, Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf. Die Grabungen 1952-54 (Zug 1997)

Lüscher, Geneviève. In: *Germania* 77, 1999, S. 767-770.

Buchbesprechung von RAS 1997/**150**. In der detaillierten Auseinandersetzung mit dem Werk werden zahlreiche inhaltliche und formale Punkte angesprochen. Die Hauptkritikpunkte der Rezensentin betreffen die Strukturierung des Textes, die kaum diskutierte Postulierung zweier Siedlungsphasen für das 9. Jahrhundert an den Seeufnern, die unklare Position des Autors zur gängigen Forschungsmeinung bezüglich der Stufengliederung der Spätbronzezeit sowie die graphische Gestaltung des Textbandes. Auf der anderen Seite wird positiv hervorgehoben das Kapitel zum Überblick über die Situation des 11.-9. Jh. v.Chr. in der Schweiz. Insbesondere im vorzüglichen Tafelband sieht die Rezensentin den bleibenden Wert dieses Standardwerkes.

(Red.)

4G

GR

RAS 1999/**182**

Die spätbronzezeitlichen Siedlungsreste von Chur-Areal Sennhof und Karlihof

Rageth, Jürg. In: Ciurletti, Gianni e Marzatico, Franco (a cura di), *I Reti/Die Räter*, Atti del simposio 23-25 settembre 1993, Castello di Stenico, Trento. – Trento, Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici, 1999, S. 61-81, Ill., Biblio. (Archeologia delle Alpi 5).

Kurze Darstellung des spätbronzezeitlichen Grabungsbefundes 1984 (*Sennhof*) und 1986/87 (*Karlihof*) mit «Steinwall», mehreren Grubenbefunden (Backofen), Herdstellen, Steinreihen und Pfostenlöchern der älteren Spätbronzezeit (Bz D/Ha A1) und auch der jüngeren Spätbronzezeit (Ha A/B). Vorgefunden wurden zahlreiche Bronzeartefakte (diverse Schmuck- und Gewandnadeln, Messer usw.), aber auch Ton- und Knochengeschäften. Unter der Keramik gibt es Formen und Verzierungen der älteren (Bz D) und auch jüngeren Urnenfelderkultur (Ha A/B), aber auch der Laugen-Melaun-Kultur (Ha A/B), wobei aber der Urnenfelderanteil eindeutig dominiert. Der Autor postuliert, dass sowohl das Fundgut der Urnenfelder- als auch der Laugen-Melaun-Kultur seinen Weg von Norden her (Vorarlberg) durchs Alpenrheintal nach Chur gefunden hat.

(Au.)

4G

ZH

RAS 1999*/**183**

Die Burgruine Wulp bei Küsnacht ZH

Bader, Christian. – Basel, Schweizerischer Burgenverein, Zürich/Egg, Fotorotar AG, 1998, 111 S., Ill., Taf., Biblio. (SBKAM 25).

Bei den Grabungen in der Burgruine *Wulp* (zuletzt 1980-82) wurde auch eine bronzezeitliche Fundschicht gefasst; konstruktive Strukturen konnten nicht dokumentiert werden. Die Keramik (insgesamt 1050 Scherben) lässt sich typologisch in die späte Frühbronzezeit und früheste Mittelbronzezeit (Bz A2-Bz B) datieren. Zwei Silexartefakte sind zeitlich nicht genauer einzuordnen. Die Fundstelle ist als Höhengründung anzusehen. (Römische Zeit s. RAS 1998/**307**).

(Red.)

Eine neue Fundstelle in der «Vorderen Au»

Conscience, Anne-Catherine. In: Jahrbuch der Stadt Wädenswil 1999, S. 77-89, Ill.

Die Rettungsgrabungen im Siedlungsplatz **Wädenswil ZH Vorder Au** in den Jahren 1996/1997 (vgl. RAS 1997/**120**) legten nur die durch die Erosion gefährdeten drei obersten von mindestens sechs Schichten frei. Die oberste, frühbronzezeitliche Schicht (dendrochronologisch um 1600 v.Chr. datiert) lieferte hölzerne Bauteile (Pfähle, Pfahlschuhe), welche die Rekonstruktion von Hausgrundrissen und Hausfluchten erlaubte. Ausser zahlreicher Keramik fanden sich u.a. eine Bronzenadel mit ringförmiger Kopföse, eine Rollennadel, ein Armring, Angelhaken sowie Pfeilspitzen aus Bronze und aus Silex. Archäobotanische und -zoologische Untersuchungen geben Hinweise zur Dorfwirtschaft. Die beiden unteren Schichten gehören in die späte Jungsteinzeit.
(Red.)

Ackerbau und Sammelwirtschaft während der Bronze- und Eisenzeit in den östlichen Schweizer Alpen – vorläufige Ergebnisse

Jacomet, Stefanie; unter Mitarbeit von Brombacher, Christoph und Schraner, Elisabeth. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. R: Habelt, 1999, S. 231-244, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Bisher wurden aus 9 Schichten von 7 bronze- und eisenzeitlichen Siedlungsplätzen im Kanton Graubünden pflanzliche Makroreste untersucht (**Savognin Padnal, Maladers Tummhügel, Lumbrein Surin, Crestaulta, Lantsch Bot da Loz, Scuol Munt Baselgia, Chur Karlihof** und **Chur Areal Ackermann**). Das Pflanzenmaterial stammt fast durchwegs aus Brandschichten mit verkohlten Vorratsfunden. Die wichtigsten angebauten Kulturpflanzen waren die Getreide Gerste, Dinkel und Emmer. Daneben waren vor allem Hülsenfrüchte wichtig (Ackerbohne, Erbse). In den Bündner Fundstellen finden sich die frühesten bis heute bekannten Vorratsfunde von Dinkel (frühbronzezeitlich) und Ackerbohne (mittelbronzezeitlich). Ackerbau wurde schon ab der frühen Bronzezeit in hohen Lagen (im Unterengadin bis 1700 m ü.M.) betrieben.
(Au./Red.)

L. Berger et al., Sondierungen auf dem Wittnauer Horn 1980-1982 (Derendingen-Solothurn 1996)

Menzel, Peter. In: FdbaBW 23, 1999, S. 1068-1070.

Buchbesprechung von RAS 1996/**152** (vgl. auch RAS 1996/**153**, 1997/**165** und 1998/**189**). Der Rezensent zeigt sich von den vorgelegten Schlussfolgerungen L. Bergers zu den Sondierungen an der Befestigungsanlage überzeugt. Bezüglich der Sondierungen in der Innenfläche der Siedlung (Beitrag P. Gutzwiller) bemängelt der Rezensent, dass nicht alle Splitterböden mit Ausdehnung und Nivellements vorgelegt werden, was die

Beurteilbarkeit gewisser stratigraphischer Beschreibungen einschränkt. Die Schlussfolgerung der kontinuierlichen Nutzung der einzelnen Hausplätze über die künstliche Stufengrenze Ha B2/3-Ha C hinweg möchte er erst nach weiteren Untersuchungen bestätigen. Im weiteren wird methodische Kritik an den C14- und paläomagnetischen Datierungen geübt.

(Red.)

4G 5aG

GR

RAS 1999/**187**

Bedeutende Funde aus der frühen Eisenzeit in Haldenstein «Auf dem Stein»

Seifert, Mathias. In: JbADG 1998 (1999), S. 25-33, Ill.

In **Haldenstein GR** *Auf dem Stein* ist es in Graubünden erstmals gelungen, ungestörte Siedlungsreste aus der frühesten Eisenzeit (8. Jh. v.Chr.) nachzuweisen (vgl. RAS 1998/**75**). Ihre Erhaltung verdankt die Siedlung einem Bergsturz des Calanda, der die Kulturschicht samt den Funden und Befunden mehrere Meter hoch überdeckt und bis zum Neubau eines Wohnhauses mit Tiefgarage im Jahre 1998 geschützt hat. Von den Behausungen, die mit grösster Wahrscheinlichkeit als Blockbauten zu rekonstruieren sind, haben sich nur die Feuerstellen erhalten. Einzelne Brandgruben könnten zur Konservierung von Fleisch und pflanzlicher Nahrung gedient haben. Neben stark korrodierten Eisenfunden, Bronzeobjekten (darunter Fragmente eines Spiralanhängers und einer Kette) und Keramik (z.T. mit Graphitierung und roter Bemalung) hat die Siedlung interessante und bisher einmalige Ergebnisse zur Ernährung in dieser Zeit erbracht. Die Benutzungszeit der Siedlung fällt in eine klimatisch äusserst ungünstige Epoche, welche die Menschen zu einer Umstellung in der Nahrungsmittelproduktion zwang. Die Intensivierung der Jagd diente vermutlich der Aufstockung des Vorratsbestandes an Fleisch, um in landwirtschaftlich ungünstigen Jahren genügend Lebensmittelreserven zu haben. Beim Getreideanbau musste in verstärktem Masse auf von der Witterung unabhängige Sorten umgestellt werden.

Auf der Flussterrasse von Haldenstein hat bereits in der Spätbronzezeit (11./10. Jh. v.Chr.) ein Dorf bestanden, wie Gebäude in Pfostenbauweise und Funde (Fragment eines Melauner Kruges) unter der eisenzeitlichen Siedlung bezeugen. Eine einzelne Randscherbe kann sogar in die mittlere Bronzezeit datiert werden.

(Red./Au.)

4G 5aG

GR

RAS 1999/**188**

Von eisenzeitlichen Hirschjägern in Haldenstein

Seifert, Mathias. In: Haldensteiner Bote 15, 1999, Heft November, S. 23-25, Ill.

Im wesentlichen gleicher Inhalt wie RAS 1999/**187**, aber gekürzt.

(Red.)

4G 5aG

GR

RAS 1999/**189**

Naturkatastrophe bewahrte eisenzeitliche Siedlungsresten

Seifert, Mathias. In: Terra Grischuna 58, 1999, 4, S. 82-86, Ill.

Bei Grabungen im Zusammenhang mit einem Neubau im Dorfteil *Auf dem Stein* in **Haldenstein** konnte in Graubünden erstmals eine Siedlung aus der frühesten Eisenzeit (8. Jh. v.Chr.) nachgewiesen werden. Von den Behausungen, die mit grösster Wahrscheinlichkeit als Blockbauten zu rekonstruieren sind, haben sich nur die Feuerstellen erhalten. Neben Eisenfunden, Bronzegegeräten und Keramik hat die Siedlung interessante und bisher einmalige Ergebnisse zur Ernährung in dieser Zeit erbracht. Doch auf der Flussterrasse von Haldenstein hat bereits in der Spätbronzezeit (11./10. Jh. v.Chr.) ein Dorf bestanden, wie Gebäude in Pfostenbauweise und Funde unter der eisenzeitlichen Siedlung bezeugen.
(Red.)

4H 5H

GR

RAS 1999/**190**

Ein prähistorischer Kultplatz auf Scuol-Motta Sfondraz

Rageth, Jürg. In: JbADG 1998 (1999), S. 34-46, III.

Bedingt durch ein Strassenbauprojekt musste auf der seit den Fünfzigerjahren bekannten Fundstelle auf dem Hügel von **Scuol GR Motta Sfondraz** 1998 eine Notgrabung durchgeführt werden. Verschiedene Gründe sprechen dafür, dass es sich nicht um eine Siedlung, sondern einen Kultplatz gehandelt hat:

1. Eine grosse Steinpflasterung und eine Steinrollierung könnten mit einer Feuerstelle, d.h. allenfalls einem Brandopferplatz, in Verbindung stehen.
 2. Die nichtkeramischen Einzelfunde (u.a. Dolch, Vasenkopfnadel, Brillenspiral-Anhänger, Fingerringe, Glasperle) konzentrieren sich in dem Bereich, in welchem sich auch die Steinpflasterung und die Steinrollierung befinden. Bei den Funden fällt einerseits ihre hohe Anzahl im Vergleich zur Keramik als auch das Vorhandensein von relativ vielen Schmuckobjekten auf. Sie könnten als Weihegaben interpretiert werden.
 3. Eine grössere Menge von kalzinierten und angebrannten Knochen könnten einen Hinweis auf einen Brandopferplatz darstellen.
 4. Massive Steinaufschüttungen bedingen einen hohen Arbeitsaufwand und deuten auf eine gemeinschaftliche Organisation.
 5. Das Fehlen von Hausstrukturen und die geringe Zahl von nur 80 Keramikscherben lässt auf eine andere Deutung als eine Siedlung schliessen.
- Der Platz wurde während der mittleren und späten Bronzezeit benutzt, eine eisenzeitliche Fibelnadel könnte auch bei einer späteren Begehung an den Ort gekommen sein.
(Red.)

4H 5bH

ZH

RAS 1999/**191**

Geschichten aus der Breiti

Mäder-Steinemann, Andreas. In: Jahrbüchlein Elgg, Hagenbuch, Hofstetten, Gündlikon, Zünikon 2000 (1999), S. 30-37, III., Biblio.

Bei Rettungsgrabungen in **Elgg ZH Breiti** in den Jahren 1996-1999 fanden sich spätbronzezeitliche Urnengräber und 32 Kremationsplätze. Aufgrund von dendrochronologischen Datierungen ergibt sich hier ein bedeutender Referenzkomplex der Stufe Bz D. Sieben weitere Brandbestattungen datieren in die Spätlatènezeit. Aufgrund der Funde und Befunde kann der Bestattungsvorgang genauer beschrieben werden. Die Beigabe einer Potinmünze als Obulus belegt, wie auch ein Amphorenfragment, eine Beziehung zum Mittelmeerraum. Da die einzelnen Gräber mehrere Individuen enthielten, stellt sich

die Frage nach Sippenbestattungen. Als Rarität ist die Entdeckung eines spätlatènezeitlichen Kremationsplatzes anzusehen.
(Red.)

4H 5bH

FR

RAS 1999/**192**

Bulle/Condémine, une tombe celtique au pays des armaillis

Buchiller, Carmen. In: CAF 1, 1999, p. 20-25, ill.

Sous un tumulus, une sépulture inviolée est apparue, une incinération à laquelle étaient associées trois céramiques; à l'extérieur de la structure tumulaire les restes d'une autre incinération, vraisemblablement plus ancienne, avaient été mis au jour. Un jalon supplémentaire est posé vers l'étude de la comparaison du mobilier – notamment céramique – avec celui d'autres sites fouillés en Gruyère. L'état de conservation des vestiges permettra d'approcher un rituel funéraire intéressant du Bronze final.
(Au.)

4L

NE

RAS 1999/**193**

L'âge du Bronze, naturellement! Le monde végétal et animal à Hauterive-Champréveyres NE

Jacquat, Christiane et Studer, Jacqueline. In: AS 22, 1999, 1, p. 22-26, ill.

Les restes végétaux et osseux trouvés à **Hauterive NE Champréveyres**, un site littoral du lac de Neuchâtel fouillé de 1983 à 1986, ont permis la reconstitution du paysage et des milieux exploités par l'homme à l'Age du Bronze final. L'analyse des restes végétaux fossiles (fruits, graines et bois essentiellement) a permis de reconnaître 239 taxa, dont 13 plantes cultivées. Ils se répartissent en une trentaine de groupements floristiques naturels et anthropiques, caractéristiques de la végétation se succédant du bord du lac au sommet de la montagne de Chaumont. Quant aux 43 espèces animales identifiées grâce à l'étude archéozoologique, elles comprennent, outre les six espèces domestiques (mouton, chèvre, boeuf, porc, chien et cheval), 15 mammifères sauvages, 15 oiseaux, un reptile, un batracien et 5 poissons. Cette faune riche et variée témoigne des divers biotopes exploités par les éleveurs, les pêcheurs et les chasseurs.
(Réd.)

4L

CH

RAS 1999/**194**

Die Aufgabe der frühbronzezeitlichen Uferrandsiedlung von Bodman-Schachen

Menotto, Walter; dt. Bearbeitung Walter, Peter. In: Plattform 7/8, 1998/1999 (1999), S. 58-65, Ill., Biblio.

Das Abbrechen der Seeufersiedlungen am Ende der Frühbronzezeit könnte mit dem klimatisch bedingten Anstieg der Seespiegel zusammenhängen. Die Verschiebung der Siedlungen weg vom Seeufer ins Hinterland wird primär an der Fundstelle Bodman Schachen D aufgezeigt, zur Sprache kommen aber auch Beispiele von der Schweizer Seite des Bodensees, vom Zürich- und Zugersee.
(Red.)

Eisenzeit – Age du Fer – Età del Ferro

Müller, Felix; Kaenel, Gilbert und Lüscher, Geneviève (Hrsg.). – Basel, SGUF, 1999, 360 S., Ill., Biblio. (SPM IV).

Wie schon bei den ersten drei SPM-Bänden (vgl. RAS 1993/21, 1995/118 und RAS 1998/167) fasst ein Autorenkollektiv den aktuellen Forschungsstand zusammen. Das Handbuch ist durchwegs zweisprachig (deutsch und französisch) mit einer Zusammenfassung in italienischer Sprache. Es enthält folgende Beiträge:

1. Einleitung (Kaenel, Gilbert und Müller, Felix), S. 13-27.
2. Die schriftlichen Quellen (Frei-Stolba, Regula), S. 29-41.
3. Typologie und Chronologie (Dunning, Cynthia; Kaenel, Gilbert; Nagy, Patrick; Schindler, Martin P. und Spichtig, Norbert), S. 43-91.
4. Klima, Umwelt, Landwirtschaft und Ernährung (Jacomet, Stefanie; Jacquat, Christiane; Maise, Christian; Schibler, Jörg; Stopp, Barbara; Studer, Jacqueline; Wick, Lucia und Winter, Madlena), S. 93-136.
5. Siedlungen (Curdy, Philippe und Jud, Peter), S. 137-169.
6. Wirtschaft und Technik (Bauer, Irmgard; Brem, Hansjörg; Hedinger, Bettina; Lüscher, Geneviève; Nagy, Patrick; Rast-Eicher, Antoinette; Schindler, Martin P.; Serneels, Vincent und Weiss, Johannes), S. 171-227.
7. Kunst und Kunstgewerbe (Berger, Ludwig; Nagy, Patrick und Schindler, Martin P.), S. 229-247.
8. Gräber und Kult (Lüscher, Geneviève und Müller, Felix), S. 249-282.
9. Anthropologie (Cueni, Andreas und Simon, Christian), S. 283-296.
10. Fragmente einer Geschichte der Eisenzeit in der Schweiz (Müller, Felix), S. 299-309.
11. L'età del Ferro: gli albori di una storia della Svizzera (Frei-Stolba, Regula und Müller, Felix), S. 311-316.

Ein alphabetisch gegliederter Katalog der Fundplätze beschliesst den Band.
(Red.)

Die bronze- und eisenzeitlichen Siedlungen im Kanton Solothurn

Gutzwiller, Paul. In: AS 22, 1999, 2, S. 75-82, Ill.

Der Autor umreisst die Besiedlungsgeschichte des heutigen Kantons Solothurn von der Frühbronzezeit bis in die beginnende Frühlatènezeit. Dabei kommen – entgegen dem Titel – auch Einzel- und Grabfunde zur Sprache. Unter Einbezug weiterer Fundstellen in der Nordwestschweiz werden für die Hallstattzeit Vermutungen zum Verhältnis von Höhen- und Talsiedlungen und zu einer übergeordneten Siedlungsplanung angestellt, welche von der Anwesenheit von Eisenerzlagerstätten beeinflusst gewesen sein dürfte.

(Red.)

Die eisenzeitlichen Alpenrheintalgruppen aus bündnerischer Sicht

Rageth, Jürg. In: Ciurletti, Gianni e Marzatico, Franco (a cura di), *I Reti/Die Räter*, Atti del simposio 23-25 settembre 1993, Castello di Stenico, Trento. – Trento, Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici, 1999, S. 432-458, Ill., Biblio. (Archeologia delle Alpi 5).

Der Artikel weist zunächst auf die ältereisenzeitlichen Funde hallstädtischen Charakters in Nordbünden hin (**Felsberg, Tamins, Chur**), insbesondere auf die Keramik vom «Typ Tamins». Anschliessend wird die Keramik vom «Typ Schneller» näher definiert, d.h. die frühlatènezeitliche Keramik von **Chur Areal Ackermann, Chur Markthalenplatz, Cazis Niederrealta, Lantsch Bot da Loz, Fläsch Luzisteig** usw. In einem weiteren Kapitel wird auch die kammstrichverzierte Keramik und die Graphittonkeramik von Nord- und Mittelbünden vorgestellt (LT C/D). In der Diskussion zeigt der Autor die verschiedenen Kulturen Graubündens während der Eisenzeit auf, d.h. die älter- und jüngereisenzeitlichen Alpenrheintalgruppen in Nord- und Mittelbünden, die späte Laugen-Melaunkultur und die Fritzens-Sanzeno-Gruppe in Südostbünden sowie die Golasecca-Gruppen in Südwestbünden, wobei er die Meinung vertritt, dass diese verschiedenen Kulturen auch durchaus verschiedenen Ethnien angehören könnten.
(Au.)

5A

TI

RAS 1999/**198**

Il restauro della cista costolonata di Pregassona

Weber, Hans. In: *Bollettino dell'associazione archeologica ticinese* 11, 1999, p. 4-7, ill.

Nell'autunno del 1995 giunsero nel suo atelier diversi reperti provenienti da alcuni scavi del cantone Ticino per essere restaurati; fra questi una cista costolonata in lamina di bronzo del quinto secolo a.C. di Pregassona, in stato di conservazione preoccupante. L'oggetto fu dapprima sottoposto ad una conservazione specifica, secondo i criteri di presentazione, poi ad un'accurata ricostruzione delle parti mancanti. Anzitutto queste sono state ripristinate e modellate secondo la superficie originale. Poi colorate e protette.
(P. Carlucci)

5B 5E

TI

RAS 1999/**199**

Bronzedepotfunde und Metallzirkulation im 6. und 5. Jh. v.Chr. in den Zentralalpen

Schindler, Martin Peter. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich.* – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, S. 277-282, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Ausgangspunkt des Artikels ist der Depotfund von **Arbedo TI** aus der Mitte des 5. Jh. v.Chr., welcher eng mit einer (oder zwei?) Bronzegiessereien verbunden ist. Aussagen zur Metallzirkulation erlauben sowohl die Typologie und die Verbreitung der Objekte als auch die von Peter Northover (Oxford) durchgeführten Metallanalysen. Diese belegen einen regen Metalltausch in Form von Bronzeschrott und -barren zwischen der Poebene und dem Alpenraum.
(Au.)

Geld auf dem Üetliberg

Zäch, Benedikt. – Zürich, Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs, 1999, 18 S., Ill., Biblio.

Das Heft versteht sich als «Streifzug durch 2000 Jahre Münzgeschichte». Zuerst wird allerdings das vormonetäre Prinzip des Tauschhandels erläutert, wobei die auf dem *Üetliberg* gefundenen späthallstattzeitlichen Keramikfragmente aus dem Mittelmeerraum als Beispiel dienen. Seit der Mitte des 2. Jh. v.Chr. wurden im Gebiet der Helvetier Goldmünzen geprägt. Eine frühe Nachbildung eines Philipperstaters aus Gold fand sich (angeblich) in der Gegend von **Winterthur**, eine späte Nachprägung aus dem 1. Jh. v.Chr. vom Üetliberg besteht nur noch aus Silber und Kupfer. Bei den übrigen 60 keltischen Münzen vom Üetliberg handelt es sich um gegossene Potinmünzen. Reste von Werkstattabfällen und Zwischenprodukten belegen, dass hier vermutlich auch Münzen hergestellt wurden. (Römische Zeit s. RAS 1999/390).

(Red.)

Les assemblages funéraires à char dans le domaine hallstattien occidental (VII^e-V^e siècles avant notre ère): tendances évolutives et dynamiques spatiales

Olivier, Laurent. In: Villes, Alain et Bataille-Melkon, Aline (dir.), *Fastes des Celtes entre Champagne et Bourgogne aux VII^e-III^e siècles avant notre ère*. Actes du 19^e colloque de l'Association Française pour l'Etude de l'Age du Fer (AFEAF) à Troyes, 25-27 mai 1995. – Reims, Société Archéologique Champenoise, 1999, p. 241-270, ill., biblio. (Mémoires de la Société Archéologique champenoise 15, supplément au bulletin 1999, 4).

Le survol des ensembles funéraires privilégiés du premier Age du Fer et du début de La Tène ancienne montre que plusieurs dynamiques d'évolution des assemblages se déploient dans des échelles spatiales et temporelles diverses. L'étude inclut les ensembles funéraires en Suisse suivants: **Adliswil ZH**, **Mühleberg BE** *Allenlüften-Unghürshubel*, **Châtonnaye FR**, **Meikirch BE** *Grächwil*, **Hermrigen BE**, **Ins BE** und **Unterlunkhofen AG** *Grabhügel 63*.

(Réd.)

Die Kelten am Rande der antiken Staatenwelt

Pauli, Ludwig. In: *BJb* 197, 1997 (1999), S. 1-23, Ill.

Ein Hauptteil des Artikels beschäftigt sich mit den Hauptverkehrs- und Handelswegen der Eisenzeit. Neben der älteren Route, die von der Donau über die Heuneburg, Breisach und den Britzgyberg nach Bragny zum Wasserweg über Saône und Rhône nach Marseille führte, gab es seit Ha D2 einen Weg, der vom Rhein durch das Schweizer Mittelland und von dort über die Alpen nach Italien führte. Wie die anderen «Fürstensitze» (oder neutraler Machtzentren genannt) entstand auch die befestigte Siedlung von **Posieux FR** *Châtillon-sur-Glâne* an einer Stelle, die als Umladestation vom Land- auf

den Wasserweg prädestiniert war. Von hier aus war die Saane für grössere Kähne schiffbar und auf ihr gelangte man über die Aare an den Hochrhein. Ab LT A ist eine weiter östlich die Alpen querende Route zu erkennen, die am *Üetliberg* vorbeiführte. (Red.)

5F

BE BL VS

RAS 1999/203

Das keltische Schatzkästlein

Müller, Felix. – Bern, BHM, Chronos Verlag, 1999, 64 S., Ill., Biblio. (Glanzlichter aus dem Bernischen Historischen Museum 1).

Der Autor gibt zuerst einen allgemeinen Überblick zur Geschichte und Archäologie der Kelten. Etwas ausführlicher kommen dann die Erforschung der keltischen Periode in der Region Bern, die Gattung der Frauengräber als wichtigste Quelle für Schmuckfunde sowie die Bedeutung von Schmuck als Zier und Zeichen zur Sprache. Im Hauptteil des Buches werden ausgewählte Schmuckstücke vorgestellt.

Aus der Hallstattzeit: Zierscheibe von **Ins Grossholz**, Zierscheiben von **Gurzelen**, granuliert Goldkugel samt Kette (Import aus Etrurien) von **Ins Grossholz**, goldener Männerschmuck aus **Jegenstorf Hurst**, Tonnenarmbänder von **Neuenegg Forst/Schönenbrunnen** und **Bäriswil Kriegsholz**, goldene Kugeln (Kopfschmuck) von **Urtenen Schönbühl**, Hals- und Armschmuck aus Gold von **Mühleberg Allenlüften**, Fibeln von **Neuenegg Forst**.

Aus der Latènezeit: Bernstein- und Glasperlen von **Münsingen Rain**, Bronzehalsringe von **Vechigen Sinneringen**, **Münsingen Tägermatten** und **Spiez Schöneegg**, Silberfibel von **Bern Schosshalde**, Fibeln mit Koralleneinlagen von **Münsingen Rain**, Armringe aus **Münsingen Rain** und **Kirchdorf**, Armringe im plastischen Stil von **Münsingen Rain**, Fingerringe aus **Mötschwil Wydacker**, **Münsingen Rain**, **Muri Stettlen**, **Spiez Spiezmoos** und **Stettlen Deisswil**, Fingerring mit vergoldetem Pferdchen von **Oberhofen**, Helmkopffibel aus **Niederwichtach Seinfeldkiesgrube**, Gürtelketten aus **Belp** und **Bern Bümpliz**, Glasarmringe von **Bern Tiefenauspital**, **Bern Weissenbühl**, **Mötschwil Wydacker**, **Münsingen Rain** und **Muri Stettlen**, Glasperlen von **Bern**, **Grosshöchstetten**, **Münsingen Rain**, **Niederried bei Interlaken**, **Spiez Spiezmoos**, **Worb Richigen** und **Zollikofen**, goldener Armring von **Schalunen**, silberner Armring von **Isérables VS**, Scheibenhalsring von **Schönenbuch BL/Hagenthal F**.

(Red.)

5F

CH

RAS 1999/204

L'or à l'Age du Fer sur le Plateau suisse: parure – insigne

Kaenel, Gilbert. In: Cauuet, Béatrice (dir.), *L'or dans l'antiquité. De la mine à l'objet*. – [s.l.], 1999, p. 277-289, ill., biblio. (Aquitania, supplément 9).

L'auteur aborde la question de l'or mis au jour sur le Plateau suisse à l'Age du Fer, en se référant à une récente publication (*L'or de Helvètes, Furger-Gunti et Müller*, cf. RAS 1991/51 et 116): provenant exclusivement de sépultures en tumulus à l'époque de Hallstatt, on le rencontre dans quelques tombes plates à l'époque de La Tène, mais aussi en dépôts (et dans de rarissimes habitats). Les parures les plus fréquentes à l'époque de Hallstatt, les boucles d'oreilles, sont associées à des personnages féminins, alors que le torque est l'apanage d'un personnel masculin d'exception, insigne de sa qualité au sein de la société. A l'époque de La Tène, les bagues en or (absentes

précédemment) sont les parures les plus fréquentes dans des sépultures essentiellement féminins, alors que les torques, associés à des bracelets et des monnaies à la fin de La Tène, se retrouvent dans des dépôts, interprété comme offrandes (ou sacrifices) à des divinités.
(Au.)

5F

TI

RAS 1999/**205**

M. P. Schindler, Der Depotfund von Arbedo TI und die Bronzedeptfunde des Alpenraumes vom 6. bis zum Beginn des 4. Jh. v.Chr. (Basel 1998)

Gleirscher, Paul. In: Der Schlern 73, 1999, 2, S. 125-126.

Buchbesprechung von RAS 1998/**198**. Der Rezensent bemängelt in erster Linie die fehlende Diskussion einer möglichen kultischen Deutung sowohl des Depotfundes von **Arbedo** wie auch mehrerer vom Autor angeführter Vergleichsfunde.
(Red.)

5H 5L

AG

RAS 1999/**206**

Zwölf Gruben aus der Späthallstatt-/Frühlatènezeit in Möhlin

Brogli, Werner und Schibler, Jörg; mit Beiträgen von Albrecht, Heiner; Jacomet, Stefanie und Joos, Marcel. In: JbSGUF 82, 1999, S. 79-116, Ill., Biblio.

In **Möhlin AG** grub W. Brogli 1985 und 1986 in der Flur *Hinter der Mühle* Überreste von 12 Gruben und einer Kulturschicht aus dem Übergangsbereich von später Hallstatt- zu früher Latènezeit aus. Die in den Löss eingetieften glockenförmigen bis doppelkonischen Gruben hatten wohl einst bis zu 2 m Durchmesser und Tiefe; davon blieb aber, wohl der Erosion wegen, meist nur ihr unterster Teil erhalten. Primär dienten die Gruben wohl als Keller bzw. der Vorratshaltung. Experimentell nachgebaute, in den Löss eingetiefte Gruben erwiesen sich als geeignet für die Lagerung von pflanzlichen Nahrungsmitteln. Die in die Gruben eingeschwemmten Kulturschichtreste enthielten Keramik, Steinwerkzeuge, Hitzesteine, Hüttenlehm, Holzkohle, Mollusken und Tierknochen. Die acht C14-Bestimmungen von Knochen und Holzkohlen ergaben eine Datierung in die Zeitspanne zwischen dem 6. und dem 3. Jh. v.Chr, welche durch die Keramik in die Übergangszeit von später Hallstatt- zu früher Latènezeit eingeeengt werden konnte. In den Gruben 1, 3 und 5 lagen neben ganzen Keramikgefässen (u.a. Miniaturgefässe) vor allem Tierknochen, welche entweder von ganzen Tieren oder von zusammengehörenden Körperregionen einzelner Arten stammten. Der Hauptteil stammt von besonderen Tierarten: unter den Wildtieren von Hirsch, Hase und Igel, unter den Haustieren vor allem vom Huhn. Normaler Speise- und Schlachtabfall war sehr selten. Die offensichtlich absichtliche Niederlegung von ganzen Gefässen und ganzen oder Teilen von Tierkörpern spricht dafür, dass der Befund dieser Gruben als nicht ausschliesslich profan zu deuten ist. Es könnte sich um niedergelegte Opfergaben handeln. Deren Deponierung erfolgte im Spätsommer oder Frühherbst; es könnte sich also um ein Dankesopfer für die eingebrachte Ernte oder aber um ein Bittopfer für einen milden Winter handeln. Eine enge, zeitgleiche Parallele zum Möhliner Befund in Form einer ganz erhaltenen, ebenfalls in den Löss eingetieften Grube, welche ein ganzes Hirschskelett enthielt, ist aus der Nähe von Wien bekannt.
(Au.)

Faug VD-Derrière-le-Chaney, Structures et mobilier d'un site hallstattien

Rychner-Faraggi, Anne-Marie. In: ASSPA 82, 1999, p. 65-78, ill., biblio.

Fouillée entre 1989 et 1990, cette occupation hallstattienne, située sur le tracé de l'autoroute A1 Berne-Yverdon, a livré des structures (foyers, trous de poteaux, fossés, fosses et amas de pierres) et du mobilier (de la céramique essentiellement, mais aussi du fer, du bronze, du lignite, de la terre cuite et de la pierre). Une activité métallurgique y est attestée par la présence de scories de fer provenant de foyers de forge. Les datations C14 calibrées offrent une fourchette comprise entre 1375 et 410 BC, mais la poterie tournée et le bracelet large en lignite permettent une attribution plus précise au Ha D3.

(Au.)

Les céramiques de Vix et Châtillon-sur-Glâne. Productions locales ou importations?

Ramseyer, Denis. In: Chaume, Bruno; Mohen, Jean-Pierre et Périn, Patrick (dir.), *Archéologie des Celtes; Mélanges à la mémoire de René Joffroy*. – Montignac, Editions monique mergoil, 1999, p. 307-314, ill., biblio. (Protohistoire européenne 3).

Les résultats des analyses pétrographique, minéralogique et chimique de tessons de céramiques fines cannelées tournées, découvertes sur deux sites du Hallstatt final (fin du 6^e s. av.J.-C.), montrent qu'il existait des ateliers distincts qui produisaient un même type de vaisselle. L'idée d'un centre unique qui exporterait ces céramiques dans diverses régions du monde hallstattien ne peut être retenue. Pour d'autres catégories de céramiques, le problème est plus délicat: des échanges à longues distances sont vraisemblables, mais on ne peut, pour l'instant, déterminer avec précision les lieux de productions.

(Au.)

Aristocratie au Premier âge du Fer sur le Plateau suisse

Dunning, Cynthia. In: Villes, Alain et Bataille-Melkon, Aline (dir.), *Fastes des Celtes entre Champagne et Bourgogne aux VII^e-III^e siècles avant notre ère*. Actes du 19^e colloque de l'Association Française pour l'Etude de l'Age du Fer (AFEAF) à Troyes, 25-27 mai 1995. – Reims, Société Archéologique Champenoise, 1999, p. 129-135, ill., biblio. (Mémoires de la Société Archéologique champenoise 15, supplément au bulletin 1999, 4).

Brève analyse du développement de l'aristocratie hallstattienne d'après le matériel publié découvert dans les habitats, les nécropoles et les dépôts de la région limitée par le Plateau suisse.

(Au.)

Châtillon-sur-Glâne sur la route du Grand-St-Bernard à l'époque de Hallstatt

Schwab, Hanni. In: Chaume, Bruno; Mohen, Jean-Pierre et Périn, Patrick (dir.), *Archéologie des Celtes; Mélanges à la mémoire de René Joffroy*. – Montagnac, Editions monique mergoil, 1999, p. 315-320, ill., biblio. (Protohistoire européenne 3).

A la sortie de la Thielle du lac de Neuchâtel près de La Tène, deux artères à longues distances de l'époque de Hallstatt se croisent. La première relie Massalia (Marseille) à l'embouchure du Rhône dans la Méditerranée à la Heuneburg sur le haut Danube, en empruntant la vallée du Rhône et le Plateau suisse sur les lacs de Neuchâtel et de Bienne et l'Aar vers le Rhin et ensuite sur la voie terrestre vers le Danube.

Sont signalées toutes les découvertes importantes faites à partir du port près de **Bernex** dans le canton de Genève, sur L'Aubonne et la Thielle dans le canton de Vaud ainsi que celles réalisées sur les rives sud des lacs de Neuchâtel et de Bienne, et sur la Thielle inférieure jusqu'à Büren.

Le lieu fortifié hallstattien **Posieux FR Châtillon-sur-Glâne** n'est pas situé sur cette artère. Il est assez à l'écart, se trouvant dans la vallée de la Sarine par laquelle passait une autre artère hallstattienne qui reliait l'île de Cornouaille et la Bretagne à la Grèce en passant par la Seine, le Doubs, la Loue et le Jura vers les lacs de Neuchâtel et de Morat, les vallées de la Sarine et de l'Hongrin, le col des Mosses, le Valais, le col du Grand-St-Bernard, les vallées d'Aoste et du Po vers l'Adriatique et ensuite la Grèce. A l'époque de Hallstatt cette artère ne passe pas encore sur la rive nord du lac Léman et la vallée de la Broye, parce qu'il n'y avait pas encore la possibilité de longer la rive du lac Léman entre Villeneuve et Montreux, les rochers y tombant à pic dans le lac. Ce dernier passage a été ouvert seulement à l'époque romaine au 1^{er} siècle ap.J.-C. sous le règne de Claude. Avant, tout le trafic traversant le col du Grand-St-Bernard à destination du Plateau suisse devait emprunter la vallée de la Sarine. Deux artères relient cette dernière au lac de Morat en passant par Löwenberg.

René Joffroy était persuadé que les objets importants provenant de la Grèce, découverts à Châtillon-sur-Seine, n'avaient pas passés par Marseille et la vallée du Rhône, mais avaient emprunté l'artère traversant les Alpes. La découverte du site fortifié de Châtillon-sur-Glâne était pour lui la confirmation de son hypothèse.

(Au.)

B. Schmid-Sikimić, Der Arm- und Beinschmuck der Hallstattzeit in der Schweiz – mit einem Anhang der Gürtelhaken und Gürtelgehänge der Hallstattzeit im Schweizerischen Mittelland, Jura und Wallis (Stuttgart 1996)

Menzel, Peter. In: *FdbaBW* 23, 1999, S. 1071-1073.

Buchbesprechung von RAS 1996/167 (vgl. dazu auch RAS 1997/183 und 1998/201). Der Rezensent listet Inkonsistenzen bei der Definition der einzelnen Typen sowie gewissen Typenzuweisungen auf. Vorbehalte werden auch bezüglich der Datierungen gemacht, die zu oft nicht auf geschlossenen Funden beruhen.

(Red.)

Deux niveaux d'occupation hallstattiens dans l'abri sous roche de Châble des Follataires à Roche VD

Mariéthoz, François. In: ASSPA 82, 1999, p. 230-236, ill., biblio.

L'abri sous roche du *Châble des Follataires*, découvert en 1992 et fouillé en 1993, a été occupé au moins à deux reprises durant la période de Hallstatt. La première occupation a probablement eu lieu au Hallstatt C/D, mais n'a laissé que peu de vestiges, sinon un grand foyer en cuvette. La seconde est un peu plus riche en mobilier et plusieurs éléments laissent penser qu'elle s'est passée vers la fin du Hallstatt D. Les datations radiocarbones, après calibration, sont trop floues pour affiner ou même confirmer la chronologie proposée.

De par sa situation, au haut d'une pente très raide, à 200 m au-dessus de la vallée du Rhône et l'orientation de son ouverture en direction du nord-ouest, cet abri n'est pas un endroit véritablement propice à un habitat permanent. Il semble également trop près de la plaine et trop éloigné des zones de pâturages de montagne pour être considéré comme une bergerie ou une halte de berger. L'auteur pense qu'il s'agit plutôt d'un habitat-refuge en relation avec un site de plaine plus important qui reste à découvrir. La carte de répartition des sites de la région, entre le col du Grand-Saint-Bernard et le lac Léman, montre que les sites de plaine existent, notamment des habitats fortifiés, et qu'au moins un autre abri plus en altitude a été utilisé. Des fouilles de ces habitats permettraient peut-être de comprendre un peu mieux l'importance de cette route trans-alpine.

(Au.)

Le site hallstattien de Marin-Epagnier NE, Les Bourguignonnes

Arnold, Bétat. In: HA 30, 1999, 120, p. 145-154, ill., biblio.

Les travaux entrepris lors de la fouille de sauvetage d'une enceinte quadrangulaire laténienne en 1982/83, 1989, 1992/93 et 1994 ont permis d'identifier au même endroit le premier habitat hallstattien dans le canton de Neuchâtel. On a trouvé des fosses et les trous de poteaux de trois greniers. Les structures montrent qu'il s'agit d'un habitat couvrant un espace considérable (au moins 200×100 m). La céramique date le site au Ha C/D1.

(Réd.)

Die Grabhügel in Langenthal-Unterhard

Ramstein, Marianne und Suter, Peter J. In: Jahrbuch des Oberaargaus 1999, S. 98-106, Ill.

In der seit langem bekannten hallstattzeitlichen Nekropole wurden zwei Grabhügel und die dazwischen liegende Fläche ausgegraben. Im 1998 untersuchten Hügel war das Zentralgrab bereits geplündert, erhalten sind drei Nachbestattungen:

– Körperbestattung einer Frau der frühen Hallstattzeit, ausgestattet mit Bronzearmringen und einer Halskette mit Bernstein-, Glas- und Gagatperlen. Reste textiler Fasern (Wolle und Dachsfell).

– Kinderbestattung der frühen Hallstattzeit. Zwei Schüsseln und drei Perlen. Holzpfostenspur, wohl von einer Grabmarkierung.

– Kindergrab, durch Bronzearmring in die frühe Latènezeit datiert.

Der 1999 untersuchte Hügel war ebenfalls bereits weitgehend geplündert, bzw. durch die frühmittelalterlichen Nachbestattungen gestört (verstreute hallstattzeitliche Keramik).

In der Fläche zwischen den Grabhügeln wurden bis jetzt etwa 80 Flachgräber ausgegraben. Davon stammen etwa zehn aus der Hallstattzeit (Bronzearmringe, Halsketten, Keramik), die übrigen aus römischer und frühmittelalterlicher Zeit. (Römische Zeit s. RAS 1999/462).

(Red.)

5aH

ZH

RAS 1999/215

Die hallstattzeitliche Grabhügelgruppe von Kloten-Homberg. Eine anthropologische Neubeurteilung und ihre Ergebnisse

Martelli, Sandra. In: BSGA 5, 1999, 1, S. 25-26.

Gegenüber der Erstpublikation (JbSGUF 1979/80, S. 93-129) ergaben sich aufgrund einer Untersuchung einer grösseren Menge von anthropologischem Material und der Plananalyse Unterschiede in der Anzahl Gräber und der Individuenzahl der untersuchten vier Grabhügel.

(Red.)

5bA

BS

RAS 1999/216

Zum Stand der Erforschung der Spätlatènezeit und der augusteischen Epoche in Basel

Hecht, Yolanda; Helmig, Guido; Spichtig, Norbert; Burkhardt, Andreas; Deschler-Erb, Eckhard; Jud, Peter; Poux, Matthieu; Richner, Kaspar; Rissanen, Hannele und Rodel, Silvia. In: JbSGUF 82, 1999, S. 163-182, Ill., Biblio.

Die beiden Siedlungen **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel* spielen seit den Siebzigerjahren eine wichtige Rolle bei der Erforschung der Spätlatènezeit. Aus heutiger Sicht verlangen die laufenden Untersuchungen eine Standortbestimmung. Ausgangspunkte sind einerseits die älteren Studien und andererseits verschiedene Fundgruppen, die soweit als möglich in ihren Fund- und Befundzusammenhängen betrachtet werden. Folgendes lässt sich zu den Fibeln, Glasfunden und Münzen festhalten: In Basel-Gasfabrik hat sich das Typenspektrum seit den Siebzigerjahren bei allen drei Fundgruppen erweitert. Bei den Fibeln und Glasfunden sind eine Reihe typologisch der Mittellatènezeit zugehöriger Typen zu verzeichnen, die aber immer mit Formen vergesellschaftet sind, die typologisch der Spätlatènezeit zugeordnet werden. Das deutet darauf hin, dass die Siedlung nicht schon im Mittellatène beginnt. Vergleicht man die Fibel- und Münzspektren der beiden Siedlungen, so wird ersichtlich, dass es nur wenige an beiden Orten vorkommende Typen gibt. Die drei erwähnten Fundgruppen sowie die Unterschiede bei der Keramik lassen vermuten, dass zwischen dem Ende von Basel-Gasfabrik und dem Beginn von Basel-Münsterhügel eine bedeutende zeitliche Lücke klafft. Das Ende von

Basel-Gasfabrik kann wegen des Fehlens der Amphoren vom Typ Dressel 1B um rund 90 v.Chr. vermutet werden. Basel-Münsterhügel bestand um die Mitte des 1. Jh. v.Chr., da «Campana» aus dem mittleren Rhonetal importiert wurde. Ob und wann vor der Jahrhundertmitte die Siedlung begann, lässt sich trotz des Vorkommens «alter» Amphorentypen nicht bestimmen, da diese immer mit «jungen» Amphorentypen vergesellschaftet sind. Die meisten Fibel- und Münztypen aus spätlatènezeitlichen Komplexen von Basel-Münsterhügel sind noch in augusteischen Fundzusammenhängen nachweisbar. Das Ende der spätlatènezeitlichen Siedlung entspricht dem Beginn der augusteischen Militäranlage um rund 40/20 v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 1999/**301**).
(Au.)

5bA

GE VD

RAS 1999/**217**

Le Léman celtique

Kaenel, Gilbert. In: Bertola, Carinne et al. (éd.), *Découvrir le Léman. 100 ans après François-Alphonse Forel. Actes du colloque pluridisciplinaire Nyon, 16-18 septembre 1998.* – Nyon, Musée du Léman-Genève; Editions Slatkine, 1999, p. 539-552, ill., biblio.

Un survol des témoins archéologiques connus sur les rives du Léman durant l'Age du Fer. Quelques rares traces d'occupation et sépultures hallstattiennes après l'abandon des palafittes. Deux nécropoles de La Tène ancienne et moyenne (à **Vevey VD** *En Crédeiles* et **St-Sulpice VD** *En Pétoleyres*), une nécropole de La Tène finale à **Lausanne VD** *Vidy*, antérieure au développement du vicus de *Lousonna* dès la seconde moitié du 1^{er} s. av.J.-C. Les statues en chêne du port allobroge de **Genève GE** et de **Villeneuve VD** sont interprétées comme des divinités tutélaires, peut-être du Léman.

(Au.)

5bA

CH

RAS 1999/**218**

F. Müller (Hrsg.), Münsingen-Rain, ein Markstein der keltischen Archäologie. Funde, Befunde und Methoden im Vergleich. Akten Internationales Kolloquium «Das keltische Gräberfeld von Münsingen-Rain 1906-1996», Münsingen/Bern, 9.-12. Oktober 1996 (Bern 1998)

Guggisberg, Martin. In: *JbSGUF* 82, 1999, S. 325-327.

Buchbesprechung von RAS 1998/**204-206, 208, 216, 218-221, 227-232**. Der Rezensent greift einige Beiträge des Sammelbandes heraus, die ihm methodisch und inhaltlich besonders gewinnbringend erscheinen. Es sind dies die Artikel von K. Zimmermann (RAS 1999/**206**), V. Challet (**216**), F. Müller (**221**), und P. Jud (**227**).
(Red.)

5bB

SG

RAS 1999/**219**

Archäometallurgische Untersuchungen an keltischen Eisenwaffen von Wartau Ochsenberg (SG)

Boll, Peter O. †; Flisch, Alexander und Senn-Luder, Marianne. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), *Prehistoric alpine environment, society and economy. Papers of the internatio-*

nal colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, S. 283-288, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

An der EMPA Dübendorf wurden latènezeitliche Schwerter und Speerspitzen vom Brandopferplatz **Wartau SG Ochsenberg** (vgl. RAS 1999/**63, 242**) metallographisch untersucht sowie die Spurenelementzusammensetzung des Eisens ermittelt. Die archäologische Fragestellung lautete, ob es sich bei den Waffen um Opfergaben handelte, die in einem Brandopfer dargeboten wurden. Erste naturwissenschaftliche Untersuchungen bestätigen dies, da Spuren einer sekundären, nicht verarbeitungsbedingten Erhitzung festgestellt wurden.
(M. Senn-Luder)

5bB

BS BL

RAS 1999/**220**

Basel, ein zentraler Ort im Belchen-System

d'Aujourd'hui, Rolf. In: Beide Basel. – München, Kunstverlag Josef Böhn, 1999, S. 67-74, Ill., Biblio. Deutsch-englisch-französischer Paralleltext.

Vereinfachte Zusammenfassung der bisherigen Studien des Autors (vgl. RAS 1992/**20**; 1998/**209** und **210**, kritisch dazu RAS 1996/**177**) zu einem keltischen astronomischen Orientierungs- und Vermessungssystem, in welchem die in der Region Basel befindlichen Berge mit dem Namen Belchen und Blauen eine herausgehobene Rolle spielen, u.a. für die Festlegung der Standorte der Siedlungen **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel* sowie von *Augusta Raurica*.

(Red.)

5bC

BS

RAS 1999/**221**

Siedlung oder Depot? Die keltischen Münzen vom Limburgerhof, Lkr. Ludwigshafen, und ihre Rolle bei der Deutung des Fundortes als spätlatènezeitlicher Handelsplatz

Nick, Michael. In: Brather, Sebastian et al. (Hrsg.), Archäologie als Sozialgeschichte; Studien zu Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft im frühgeschichtlichen Mitteleuropa. Festschrift für Heiko Steuer zum 60. Geburtstag. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 1999, S. 153-163, Ill. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 9).

Bei der Untersuchung der keltischen Münzen vom Limburgerhof in Bezug auf Typologie, Verbreitung, Datierung und Deutung des Fundortes werden oft die Fundstellen **Basel BS Gasfabrik** und *Münsterhügel* zum Vergleich genommen.

(Red.)

5bC

BS

RAS 1999*/**222**

Quantitative Methoden zur keltischen Numismatik am Beispiel der Münzfunde aus latènezeitlichen Siedlungen der Oberrheinregion

Burkhardt, Andreas. – Bern, Verlag Paul Haupt, 1998, 108 S., Ill., Biblio.

Die Dissertation präsentiert die Untersuchungen zu insgesamt 656 Fundmünzen von sechs Siedlungsplätzen am Oberrhein, darunter **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel*. Die Arbeit ist ein methodisch erweitertes Excerpt der regionalen Materialvorlagen und legt Ergebnisse vor, die sich aus der Interpretation der regionalen Fundvorkommen ergeben.

Nach einem Abschnitt zu den methodischen Grundlagen werden die Ergebnisse zur Typologie, zur Verteilung der Münztypen, zu den Münzstätten und zur relativen Chronologie der Münzen vorgestellt.

(Red.)

5bC

GE VD

RAS 1999/**223**

Les monnaies des Allobroges

van der Wielen, Ybe. In: van der Wielen, Ybe; Geiser, Anne; König, Franz E. et Campagnolo, Matteo, *Monnayages Allobroges*. – Lausanne et Genève, Association des amis du Cabinet des médailles du canton de Vaud et Société d'histoire et d'archéologie de Genève, 1999, p. 7-203, ill., pl., biblio. (Cahiers romands de numismatique 9).

La thèse de doctorat se divise en quatre parties. Les deux premiers chapitres traitent du territoire allobroge, qui s'étend jusqu'à la région de Genève, et de l'histoire de ce peuple. Le troisième volet présente le monnayage allobroge. La quatrième partie du travail vise à donner une image d'ensemble du peuple allobroge au premier siècle avant notre ère. L'étude conjointe des monnaies et des autres sources – l'épigraphie, les textes des auteurs anciens et l'archéologie – permet non seulement de mieux saisir l'histoire des Allobroges, mais aussi et surtout de mettre en relief la structure sociale de ce peuple, ainsi que sa constitution. (Epoque romaine v. RAS 1999/**303**).

(Réd.)

5bC

GE VD

RAS 1999/**224**

Un ensemble inédit des Allobroges

Geiser, Anne. In: van der Wielen, Ybe; Geiser, Anne; König, Franz E. et Campagnolo, Matteo, *Monnayages Allobroges*. – Lausanne et Genève, Association des amis du Cabinet des médailles du canton de Vaud et Société d'histoire et d'archéologie de Genève, 1999, p. 205-243, ill., pl. (Cahiers romands de numismatique 9).

Les conservateurs des Cabinets de numismatique de Genève et de Lausanne se sont partagés l'acquisition d'un ensemble de monnaies gauloises en argent, apparu dans le commerce en 1995 et provenant d'une ancienne collection genevoise. Le solde de cet ensemble est constitué de 214 pièces, drachmes en argent et argent fourré, dont la majorité a jusque-là été attribuée aux Allobroges (153) et la minorité aux Volques Arécomiques (59) et aux Cavares (2). Plusieurs variantes très intéressantes sont apparues dans ce nouveau lot, particulièrement dans le cas des abondantes monnaies «à l'hippocampe».

(Réd.)

5bC

GE

RAS 1999/**225**

Inventaire de la trouvaille monétaire de la Cathédrale Saint-Pierre à Genève

König, Franz E. In: van der Wielen, Ybe; Geiser, Anne; König, Franz E. et Campagnolo, Matteo, Monnayages Allobroges. – Lausanne et Genève, Association des amis du Cabinet des médailles du canton de Vaud et Société d'histoire et d'archéologie de Genève, 1999, p. 245-295, ill., pl. (Cahiers romands de numismatique 9).

Catalogue du trésor monétaire de 290 monnaies découvert en 1984.
(Réd.)

5bC

GE

RAS 1999/**226**

Commentaire au trésor de Saint-Pierre

Campagnolo, Matteo. In: van der Wielen, Ybe; Geiser, Anne; König, Franz E. et Campagnolo, Matteo, Monnayages Allobroges. – Lausanne et Genève, Association des amis du Cabinet des médailles du canton de Vaud et Société d'histoire et d'archéologie de Genève, 1999, p. 297-306. (Cahiers romands de numismatique 9).

Le trésor de *Saint-Pierre* contient des monnaies des types «au cheval galopant» (0.6%), «à l'hippocampe» (5.2%) et «au cavalier» (94.2%). La composition du trésor permet une vérification de la thèse soutenue par van der Wielen (cf. RAS 1999/**223**) qui attribue les monnayages répandus dans la vallée du Rhône, exclusivement aux Allobroges.

(Réd:)

5bC 5bH

SO

RAS 1999/**227**

Keltische Münzfunde aus Balsthal (Kanton Solothurn). Ein Depot mit Quinaren und einem silbernen Hirschgeweih und «Potin»-Münzen von der Holzfluh

Frey-Kupper, Susanne. In: SM 195, September 1999, S. 45-61, Ill.

Die Autorin sammelte alle greifbaren Informationen (Briefwechsel, Museumsinventare etc.) des in der Literatur schon oft erwähnten Altfundes von Quinaren aus **Balsthal SO**. Als Fundort kann demnach der Steilhang westlich der Alten Kirche angesehen werden. Der Hort umfasste mindestens 150 bis 160 Münzen, von denen heute noch 17 greifbar sind. Es handelt sich um Büschelquinare und NINNO-Quinare, die etwa ins dritte Viertel des 1. Jh. v.Chr. datieren. Ein zum Hort gehörendes, heute verschollenes silbernes Objekt, das als Hirschgeweih beschrieben wird, rückt den Depotfund in einen kultischen Zusammenhang.

Von der bronze- und hallstattzeitlichen Fundstelle *Holzfluh*, die etwa 500 m vom Fundort des Depots entfernt liegt, stammen auch einige Potinmünzen des Sequaner-Typs. Sie sind wohl noch in die erste Hälfte des 1. Jh. v.Chr. zu datieren.

(Red.)

5bC 5bH

SO

RAS 1999/**228**

Der keltische Hort von Balsthal – ein Depotfund mit einem Hirschgeweih aus massivem Silber

Frey-Kupper, Susanne. In: AS 22, 1999, 2, S. 86-87, Ill.

Gekürzte Fassung des Artikels RAS 1999/**227**.
(Red.)

5bC

CH

RAS 1999*/**229**

Bellum Helveticum. Studien zum Beginn der caesarischen Eroberung von Gallien

Walser, Gerold. – Stuttgart, Franz Steiner Verlag, 1998, 192 S., Ill., Biblio. (Historia, Einzelschriften 118).

Obwohl der Autor bereits als Student den Entschluss fasste, einen historischen Sachkommentar zu Caesars Gallischem Krieg zu verfassen, konnte er dieses Vorhaben erst in seinem neunten Lebensjahrzehnt realisieren. Ausgehend vom lateinischen Originaltext der Abschnitte 1-29 des ersten Buches und der deutschen Übersetzung von M. Deissmann 1980 wird zuerst Abschnitt für Abschnitt kommentiert. Es folgt eine Beurteilung dieses Textes, die sich mit Caesars «Legende» der Kriegseröffnung und der Beschreibung der militärischen Vorgänge befasst. Das nächste Hauptkapitel handelt vom Helvetier-Auszug auf dem Hintergrund der keltischen Geschichte. Die im Untertitel dieses Kapitels gestellte Frage «*Der Helvetierzug keine Auswanderung, sondern ein spätkeltisches Söldner-Unternehmen?*» wird vom Autor nachfolgend bejaht. Im Anhang, der immerhin die Hälfte des Buches ausmacht, werden ausgewählte Aussagen früherer Autoren (Th. Mommsen, H. Delbrück, G. Ferrero, H. Rauchenstein, P. Huber) zur Caesar-Kritik nachgedruckt.

(Red.)

5bD 5bE

FR

RAS 1999/**230**

Sévaz/Tudinges et la Méditerranée au V^e siècle av.J.-C.

Ruffieux, Mireille et Mauvilly, Michel. In: CAF 1, 1999, p. 26-31, ill.

Pour la première fois en territoire helvétique, un atelier de métallurgistes du début de La Tène a pu être exploré de manière exhaustive. La découverte des «biens de prestige» (tessons de céramique attique) importés permet de s'interroger sur le statut des artisans spécialisés au sein de la société celtique.

(Réd.)

5bF

ZH

RAS 1999*/**231**

Die Eimer vom Typus Fällanden: Ein italischer Bronzegefässtyp des 1. Jh. v.Chr.

Fitzpatrick, Andrew. In: JbSGUF 70, 1987, S. 101-112, Ill., Biblio.

Der Autor definiert und diskutiert einen bestimmten Typ italischer Bronzeeimer des 1. Jh. v.Chr. Dieser «Typ Fällanden» lässt sich anhand der Form seiner Henkelattaschen in zwei zeitgleiche Varianten gliedern: die Variante Fällanden-Vahrendorf und die Variante Fällanden-Les Marronniers.

Der Eimer gehört zu einer gut bekannten, über ganz Europa verbreiteten Gruppe italischer Bronzegefässe, die oft als capuanisch bezeichnet werden. Capua als Produktionsort ist jedoch nicht gesichert, die Gefässe könnten in andern Zentren der Campania

oder in römischen Kolonien in Norditalien hergestellt worden sein. In Grabinventaren kommen Eimer vom Typ Fällanden vergesellschaftet mit Schöpfnern des Typs Pescate und Strigiles vor. Eine Zugehörigkeit der Eimer zum Toilettenset ist eher unwahrscheinlich. Zu betonen ist andererseits aber auch, dass nur wenige Argumente für eine Zuweisung dieser Eimer zum Trinkservice zur Verfügung stehen.
(Au.)

5bF

BS

RAS 1999/**232**

Die Glasfunde aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Rissanen, Hannele. In: JbSGUF 82, 1999, S. 149-161, Ill., Biblio.

Die seit 1988 laufenden neuen Ausgrabungen auf dem Gelände der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** haben die Anzahl Glasfunde stark vermehrt. Ende 1994 war der Bestand auf total über 300 Armringe und 100 Perlen bzw. Fragmente, sowie eine blaue Glaskugel angewachsen. Bei den Armringen überwiegen mit 63% die blauen und purpurfarbenen mit D-förmigem Querschnitt oder einfachem Profil, d.h. die Reihen 36-39 nach Gebhard (1989). Unter den gerippten und verzierten Armringtypen kommen bisher seltene oder unbekannte Farb-, Form- und Verzierungskombinationen vor. Die Ringperlen sind überwiegend von blauer Grundfarbe. Eine grosse Gruppe bilden klare Exemplare mit einer Verzierung aus farbigen Fäden oder gelber Folie. Gemäss Gebhards Chronologie sind 69% aller Armringe spätlatènezeitlich einzuordnen. 4% des Materials sind in die Übergangszeit LT C/LT D einzureihen und 21% aller Glasarmringe datieren nach Gebhard in die Mittellatènezeit; einzelne sind sogar Vertreter von LT C1-zeitlichen Reihen. Alle Perlentypen von Basel-Gasfabrik kommen nach Zepezauer (1993) in der Spätlatènezeit vor; die Mehrheit gehört zu langlebigen Typen, die für LT C und LT D belegt sind. In den einzelnen Befunden sind Glasarmringe und -perlen, die typologisch den Stufen LT C und LT D zugeordnet werden, immer vergesellschaftet. Auch unter Einbezug anderer Fundgattungen ist es bis jetzt nicht möglich, einen typologisch rein mittellatènezeitlichen Fundkomplex zu finden.

(Au.)

5bF 5bH

BE

RAS 1999/**233**

Das latènezeitliche Gräberfeld von Stettlen-Deisswil BE

Rey, Toni. In: JbSGUF 82, 1999, S. 117-148, Ill., Taf., Biblio.

Das latènezeitliche Gräberfeld von **Stettlen BE Deisswil** kam zwischen 1936 und 1946 beim Kiesabbau zutage. Insgesamt können 40 Bestattungen erschlossen werden. 1942 wurden bei einer dreitägigen Grabung fünf Gräber genauer beobachtet. Das Fundmaterial umfasst gegen 100 Objekte. Sie gehören in die Stufen LT B1 bis LT C2. Der Grossteil davon lässt sich nicht einer bestimmten Bestattung zuordnen. Einige der Objekte sind wichtige Zeugnisse frühlatènezeitlicher Kunst. Einzigartig ist ein Armring mit Widderkopf-Enden und Zierzonen, die Herkulesknotenmotive zeigen. Er scheint als Schlangenkörper gestaltet, so dass hier eine Widderschlange dargestellt ist. Bemerkenswert ist ein Schädel mit viereckiger Trepanation, der aus einem der vier Gräber mit Schwertbeigabe stammt. Die waffenführenden Männergräber befanden sich – unabhängig von ihrer Zeitstellung – am Nordwestrand des Friedhofs.

(Au.)

Vorbericht über die Grabungen 1997 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Spichtig, Norbert. In: JbAB 1997 (1999), S. 17-18, Ill.

Grabung *Voltastrasse 30, LT Rhein, Lüftung*: Insgesamt sechs Eintiefungen sind vermutlich als Pfostengruben zu interpretieren. Weiter konnten Teile von zwei Gruben untersucht werden. Grabung *Fabrikstrasse 60, Leitung, Strasse A*: Keine latènezeitlichen Funde und Befunde, aber interessante Erkenntnisse zur ursprünglichen Topographie. (Red.)

Vindonissa: Arbeitsstand und Grabungen seit 1980

Maier, Franz B. In: JbGPV 1998 (1999), S. 3-12, Ill.

Der Überblick zum Forschungsstand geht auch auf die Untersuchungen am sogenannten Keltengraben und die dahinter liegende latènezeitliche Besiedlung ein. **Windisch AG Bossartha**: Wenige Siedlungsbefunde mit spätlatènezeitlichen Komplexen. *Risi*: Grosse Grube mit Spätlatène-Komplexen. *Rebengässli*: Ansatz des «Keltengrabens»; zwei Pfostenegative wurden als Teil des zugehörigen Walles interpretiert. Aufgrund der römischen und neuzeitlichen Bauten sind nur noch wenig ungestörte keltische Siedlungsbefunde zu erwarten. (Römische Zeit s. RAS 1999/472). (Red.)

Gedanken zur Frühzeit von Vindonissa – Gewerbebetriebe, Getreidespeicher und andere Befunde westlich des Keltengrabens

Meyer-Freuler, Christine. In: JbGPV 1998 (1999), S. 13-22, Ill.

Der Artikel geht nur kurz auf die spätkeltische Siedlung ein, die nach Ausweis der Münzen und der spärlichen Kleinfunde erst nach 58 v.Chr. entstanden ist. (Römische Zeit s. RAS 1999/473). (Red.)

Neues zum Lagerzentrum von Vindonissa – Ausgrabungen in der Breite 1996-1998

Hagendorn, Andrea. In: JbGPV 1998 (1999), S. 23-36, Ill., Biblio.

Die Grabung in der Prinzipia hatte auch die Frage abzuklären, ob sich westlich des sogenannten Keltengrabens Spuren der spätlatènezeitlichen Vorgängersiedlung nachweisen lassen, was jetzt negativ beantwortet werden muss. Im weiteren wird die Frage nach der Funktion der spätlatènezeitlichen Siedlung (Oppidum? Befestigte Siedlung, die

militärische Aufgaben zu übernehmen hatte?) und der Art des Übergangs zur römischen Epoche gestellt. Antworten hierzu können die vorliegenden Auswertungsarbeiten noch nicht liefern. (Römische Zeit s. RAS 1999/**469**).
(Red.)

5bG

ZH

RAS 1999/**238**

Rheinau – eine Stadt zwischen Abt und Adel

Nagy, Patrick und Tiziani, Andrea. In: *Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval* 4, 1999, 4, S. 65-90.

Im Rahmen der Vorstellung der Ergebnisse der Ausgrabungen von **Rheinau ZH** *Austrasse* werden die Befunde des spätlatènezeitlichen Oppidums nur kurz angesprochen.
(Red.)

5bG 5bL

JU

RAS 1999/**239**

Aspects archéologiques et botaniques de l'économie alimentaire à La Tène ancienne: Alle, Noir Bois (Jura, Suisse)

Masserey, Catherine et Jacquat, Christiane. In: Buxó, Ramon i Pons, Enriqueta (dir.), *Els productes alimentaris d'origen vegetal a l'edat del Ferro de l'Europa Occidental: de la producció al consum. Actes del XXII Colloqui Internacional per a l'Estudi de l'Edat del Ferro. – Girona, 1999, p. 107-116, ill., biblio. (Sèrie monogràfica 18, Museu d'Arqueologia de Catalunya, Gerona).*

Le site d'**Alle JU Noir Bois**, localisé sur le tracé de l'autoroute A16 a été fouillé en sauvetage programmé entre 1990 et 1993. Daté de La Tène ancienne, un habitat de plaine s'étend sur toute la longueur du gisement. Il est constitué de plusieurs bâtiments sur poteaux organisés en ensembles distants les uns des autres où un à trois bâtiments sont regroupés. Neuf maisons à plan presque carré ainsi que quatre greniers sont actuellement dénombrés. La question des pratiques culturelles, de l'environnement naturel et du territoire est abordée à travers l'analyse paléocarpologique, la géologie et les vestiges archéologiques. Diverses céréales, plantes oléagineuses et légumineuses sont cultivées. Le foin est récolté. Les labours, le stockage, la mouture et la cuisson sont attestés. Les champs sont situés au sud et à l'est de l'habitat. L'image de Noir Bois est celle d'une communauté rurale tournée vers les activités domestiques et agricoles.
(Au.)

5bH

ZH

RAS 1999*/**240**

Ein reiches Grab im Torfmoor von Fällanden

Fischer, Calista. In: *Neujahrsblatt der FDP Fällanden* 1997, 3 S., Ill., Biblio.

Der Altfund eines spätlatènezeitlichen Bronzeimers aus **Fällanden ZH** kann nicht mehr genau lokalisiert werden; auch Beifunde sind nicht bekannt. Aufgrund eines ankorrodierten Knochenrestes kann die Funktion des Eimers als Urne bestimmt werden. Das Fundstück von Fällanden wird mit einer Reihe von vergleichbaren Funden in ganz Europa zur Gruppe der Eimer vom Typus Fällanden zusammengefasst (vgl. RAS

1999*/**231**). Als Herstellungsort des Eimers von Fällanden kommt sowohl die Po-Ebene als auch die Campana in Frage.
(Red.)

5bH

GE

RAS 1999/**241**

Des hommes et des sacrifices: Aux origines celtiques de Genève

Haldimann, Marc-André et Moinat, Patrick. In: AS 22, 1999, 4, p. 170-179, ill.

Le sous-sol de l'*Ancienne Prison de Saint Antoine* conservait depuis près de 23 siècles une surprise archéologique de premier ordre. Programmée, la fouille exhaustive du bâtiment de La Discipline, inauguré en 1712 comme asile d'aliénés et maison de correction, fut menée à bien entre novembre 1997 et avril 1998. La riche moisson d'informations glanées sur le réseau de fortifications médiévales ainsi que sur l'extension insoupçonnée d'une domus dont le péristyle a été exploré entre 1987 et 1990, fut couronnée par la mise au jour d'une sépulture peu banale, celle d'un jeune homme d'une vingtaine d'années enterré en position assise entre 400 et 180 av.J.-C. (cf. RAS 1999/**248**). L'analyse de cette découverte alliée à des observations antérieures relance le débat sur l'origine de l'agglomération genevoise.
(Au.)

5bH

SG

RAS 1999/**242**

Wartau Ochsenberg (SG) – ein alpiner Brandopferplatz

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Della Casa, Philippe (Hrsg.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich. – Bonn, in Komm. R. Habelt, 1999, S. 173-182, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 55).

Wartau SG Ochsenberg im alpinen Rheintal ist der westlichste Punkt auf der Verbreitungskarte der eisenzeitlichen Brandopferplätze. Nach der Darstellung der topographischen Situation, der Grabungsbefunde und der Funde (verbrannte Knochen, Werkzeuge, Gefässe, Schmuck und Waffen, welche etwa von 500 v.Chr. bis zur Zeitenwende datiert werden können) wird die Funktion als Brandopferplatz diskutiert und mit anderen Fundplätzen verglichen. Im Gegensatz zu den Brandopferplätzen der Bronzezeit lässt sich in der Eisenzeit ein höherer Anteil an Metallobjekten feststellen. Auf dem Ochsenberg ist einerseits die Vielfalt der einzelnen Objektgruppen und andererseits die Menge der vorhandenen Waffen und Schutzwaffen ausserordentlich. Gerade was die Zahl der eisernen Lanzen spitzen und Negauer Helme betrifft, lassen sich vorläufig auf dem ganzen Verbreitungsgebiet der alpinen Brandopferplätze keine Vergleiche finden. Die Funde vom Ochsenberg zeugen von engsten Beziehungen über die Alpen nach Süden und Südosten.
(Red.)

5bJ

BS

RAS 1999/**243**

Kelten, Römer, Heizkanäle

Gans, Heinz K. In: Archäologie in Deutschland 15, 1999, 1, S. 60-61, Ill.

Die kurze Einführung in einige archäologische Sehenswürdigkeiten der Nordschweiz bespricht das Oppidum auf dem *Münsterhügel* in **Basel**. Besonders erwähnt werden der «Archäologische Park am Murus Gallicus» sowie ein Modell des Baus desselben im Historischen Museum.

(Red.)

5bJ

BS

RAS 1999/**244**

Kelten, Römer, Heizkanäle

Deschler-Erb, Eckhard. In *Archäologie in Deutschland* 15, 1999, 2, S. 80.

Der Leserbrief bemängelt die Qualität des Artikels RAS 1999/**243**. Insbesondere stellt das abgebildete Modell nicht den Keltenwall auf dem *Münsterhügel*, sondern eine mittelalterliche Befestigungsanlage dar.

(Red.)

5bL

BS

RAS 1999/**245**

How to fill a Pit: Examples from the Late Iron Age Settlement of Basel-Gasfabrik (Switzerland)

Stopp, Barbara. In: *Archaeofauna* 8, 1999, p. 135-139, ill., biblio.

A comparison is made between the bone material of pits and cultural layers of the late Iron Age settlement of **Basel Gasfabrik**. The question of whether the pits contain other bone refuse than the cultural layers is explored by taking a look at the history of deposition by comparing species ratios and bone preservation.

As a conclusion one can say that bone material derived from general settlement waste is deposited both in the dark earth layers and in the pit fillings. With a few exceptions, it does not seem to have mattered whether the waste finally ended up together with building elements and formerly excavated material in the lower pit fillings or with weathered topsoil material outside the pits. Because of the general intermixing of the animal bones with other filling materials and the small number of matchable bone fragments, one must conclude that the waste was intermediately deposited elsewhere before its final deposition. This at least applies to the content of the lower pit fillings. Since it is difficult at present to judge when the poorer preservation of the animal bone material took place in the dark earth layers, it is impossible to decide whether one must also assume intermediate deposition of the bones in this case, as well. In view of the small proportion of bitten material in both types of samples and of the generally good state of preservation of the bones, this interim deposition either did not last for a very long time, or else occurred in a location that was protected from dogs, pigs and weathering.

(Au.)

5bL

BS

RAS 1999/**246**

Die Landwirtschaft der späten Eisenzeit. Archäobiologische Überlegungen am Beispiel der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Stopp, Barbara; Iseli, Marco und Jacomet, Stefanie. In: *AS* 22, 1999, 1, S. 27-30, Ill.

Die Besiedlung von **Basel Gasfabrik** (ca. 150/140-80/70 v.Chr.) fiel in eine klimatische Warmphase. Zusammen mit den in der Umgebung vorhandenen geeigneten Böden waren damit die Voraussetzungen für die Landwirtschaft, vornehmlich den Ackerbau, günstig. Die Funde von verkohlten Pflanzenresten geben einen Hinweis auf die Zusammensetzung der pflanzlichen Ernährung. Gerste und Rispenhirse waren die Hauptgetreidearten; Hülsenfrüchte lieferten Eiweiss. Der hohe Anteil der gefundenen Wiesenpflanzen bestätigt die Bedeutung der ab der Eisenzeit aufkommenden Wiesenwirtschaft mit Heuschnitt.

Wenn auch alle Haustiere letztendlich der Ernährung der Bevölkerung dienten, geschah die Schlachtung teilweise aber erst, nachdem die Tiere andere «Pflichten» erfüllt hatten. So lassen pathologische Veränderungen an Rinderknochen und die Übervertretung der männlichen Tiere auf eine Verwendung der Rinder als Zugtiere schliessen.

(Red.)

5bL

BS

RAS 1999/**247**

Grössenveränderungen des Hausrindes. Osteometrische Untersuchungen grosser Fundserien aus der Nordschweiz von der Spätlatènezeit bis ins Frühmittelalter am Beispiel von Basel, Augst (Augusta Raurica) und Schleithem-Brüel

Breuer, Guido; Rehazek, André und Stopp, Barbara. In: JbAK 20, 1999, S. 207-228, Ill., Biblio.

Die Untersuchung befasst sich mit der Veränderung der Körpergrösse des Hausrindes sowie den ihr zugrunde liegenden Ursachen. Sie erstreckt sich auf die im Raum Nord-Nordwestschweiz liegenden Fundstellen **Basel Gasfabrik** (LT D1), **Basel Münsterhügel** (LT D2), Augst (Augusta Raurica, 1.-3. Jh. n.Chr.) und Schleithem SH Brüel (6./7. Jh.). Die Auswertungsergebnisse belegen eine kontinuierliche Grössenzunahme des Hausrindes von der Spätlatènezeit bis ins 3. Jh. Ab dem Ende der römischen Besetzung nimmt die Körpergrösse des Hausrindes ab und erreicht im Frühmittelalter Werte, die mit jenen aus der späten Eisenzeit vergleichbar sind. Die Zunahme in der jüngeren Basler Siedlung wird auf den wachsenden römischen Einfluss in der Region zurückgeführt. Dabei scheint die Ursache eher in einem Import von grösseren Rindern aus dem italischen oder gallischen Raum als in einer Anpassung des einheimischen Rinderbestandes an die sich verändernden Bedürfnisse zu suchen sein. (Römische Zeit s. RAS 1999/**486**).

(Red.)

5bL

GE

RAS 1999/**248**

Le Gaulois de Saint-Antoine: Sue les traces de la population celtique et romaine de Genève

Simon, Christian et Desideri, Jocelyne. In: AS 22, 1999, 4, p. 180-181, ill.

Le squelette de *Saint-Antoine* (cf. RAS 1999/**241**) est décrit en détail (sexe, âge, proportions, pathologie) et comparé avec d'autres squelettes celtiques et gallo-romains provenant du canton de Genève. La conclusion, à considérer avec prudence, est que l'homme de Saint-Antoine bien que contemporain aux individus considérés comme des objets sacrifiés est plus proche des inhumations gallo-romaines. (Epoque romaine v. RAS 1999/**305**).

(Réd.)

17. Jahrgang, Basel 2003

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Luisa Mosetti

1A

CH

RAS 2000/1

Fundbericht 1999 – Chronique archéologique 1999 – Cronaca archeologica 1999

In: JbSGUF 83, 2000, S. 195-280, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Châtel-St-Denis FR** *Pramontey 1 et 2*: Prospections de surface. Plus de 200 artefacts lithiques. Fin de Paléolithique supérieure ou Mésolithique ancien. **Courtedoux JU** *Le Sylleux et combe «Vâ Tche Tchâ ou di Pouche»*: Sondages et fouille de sauvetage programmés. Faune pléistocène et silex moustériens dans des remplissages karstiques. **Hüttwilen TG** *Uerschhausen, Helfenberg Nord*: Prospektion. Fragmentierte Rückenlamelle. Epipaläolithikum, evtl. Mesolithikum. **Kreuzlingen TG** *Töbeli-Unterführung Konstanzerstrasse*: Baubegleitung. Schichten der Frühbronzezeit und des frühen Pfyn. **Le Bry FR** *Vers-les-Tours*: Prospektion, relevé. Traces d'occupation au Mésolithique et Néolithique (outils et éclats de silex, une hache et un broyeur en roche verte). Céramique du Bronze final. **Onnens VD** *Praz Berthoud*: Fouille de sauvetage programmée. Niveaux d'occupations mésolithiques (foyers, fragments osseux brûlés, silex) et néolithiques (trous de poteaux, foyers), horizon de l'Age du Bronze (empierrement rectangulaire), structure de combustion de Hallstatt (tessons, os, pierres éclatées), niveau La Tène (empierrements, fragments de fibules, potin séquane). **St. Silvester FR** *Fifermoos*: Prospektion. Deux ensembles lithiques du Mésolithique ancien. **Üsslingen-Buch TG** *Sandacker West*: Prospektion. Funde aus Jura-Hornstein und Bergkristall. Mesolithikum. **Vouvry VS** *Taney*: Abri. Occupation paléolithique (éclats de pierre et fragments de bois de cervidés).

JUNGSTEINZEIT: **Bevaix NE** *Les Pâquiers*: Fouille de sauvetage programmée. Foyer en cuvette datant du Néolithique moyen. Plus de 200 trous de poteaux et deux foyers, datés par leur position stratigraphique avant le Néolithique récent, sont recouvert de colluvions qui contiennent de la céramique du Bronze ancien et moyen. Fosses (Age du Bronze final); chemin (Hallstatt). **Buchs ZH** *Wüeri*: Prospektion. Umfangreiches Silexinventar, Keramik. Wohl neolithische Aktivitätszone (Siedlung? Werkplatz?). **Cham ZG** *Eslen*: Unterwasser-Rettungsgrabung in Siedlung. Einzigartiger Fund einer Doppelaxt mit verziertem Holzschaft. Frühe Cortaillod-Kultur, evtl. Egolzwiler Kultur. **Ermatingen TG** *Westerfeld*: Schutzmassnahmen in Siedlungen der Schnurkeramischen, der Horgener und wahrscheinlich der Pfyner Kultur. **Gerlafingen SG** *Lupinenstrasse 1*: Zufallsfund. Neolithischer Spitzkratzer. **Müllheim TG** *im Rank*: Einzelfund eines jungneolithischen Steinbeilfragmentes. **Rechterswil SO** *Erlenmoos*: Notgrabung. Einzelfund eines neolithischen Steinbeils. **Riehen BS** *Bischoffweg 50*: Lesefunde dreier wohl neolithischer Silexartefakte. **Riehen BS** *Leimgrubenweg*: Lesefunde von vier wohl neolithischen Silexartefakten, darunter einer Pfeilspitze. **Sion VS** *Pranoé*: Fouille de sauvetage. Traces d'une dizaine d'occupations successives néolithiques et protohistoriques. 58 structures associées à un important mobilier céramique et lithique. **Tägerwilen TG** *Unterführung ARA-Strasse, Chälhofwiese*: Geplante Notgrabung. Siedlungsschichten des Mesolithikums, des frühen Pfyn und der späten Frühbronzezeit. **Tägerwilen TG** *Noppelsgut*: Prospektion. Jungneolithisches Steinbeil und Silex-

abschläge. **Tägerwilen TG** *Tägermoos-an der vierten Strasse*: Prospektion. Jungneolithisches Steinbeil und Silices. **Tägerwilen TG** *Underi Gottlieberwiese*: Lesefunde einer Siedlungsstelle der Pfyn- und der Horgener Kultur. Ca. 40 Steinbeile und ca. 50 Silexgeräte. Kulturschichtreste sind nicht erhalten. **Walenstadt SG** *Berschis-Kleiner Alvier*: Neubearbeitung eines Altfundes eines neolithischen Steinbeils. Der Fundplatz zeugt von der Begehung des alpinen Gebietes in neolithischer Zeit. **Wetzikon ZH** *Robenhausen*: Rettungsbergung in Seeufersiedlung. Über 50 Komplexe mit textilen Resten, Webgewichte. Datierung Pfyn, Horgen, Schnurkeramik. **Zug ZG** *Rigistrasse 4*: Baubegleitung. Vereinzelt neolithische Streufunde.

BRONZEZEIT: **Baar ZG** *Guggenbühl, Erschliessungsstrasse*: Aushubüberwachung. Prähistorische Keramik, Gusstiegefragment (?) und Bronzeschlacke. **Biel BE** *Vingelz, Insel*: Rettungsgrabung in spätbronzezeitlicher Ufersiedlung. Proben von 677 Pfählen. Keramik, Bronzen, Mühlsteine. **Châbles FR** *Les Biolleyres 1*: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole de l'Age du Bronze moyen/final. Structures d'un habitat hallstattien. **Concise VD** *sous-Colachoz*: cf. RAS 2000/157 **Delémont JU** *Les Prés de la Communance*: Fouille de sauvetage non programmée. Habitat de l'Age du Bronze final. Trous de poteaux, fosses, fossés, chenal. **Eglisau ZH** *Rhinsberg*: Lehrgrabung und Geländeinspektion. Spätbronzezeitliche Befestigungsanlage mit Siedlungsspuren. **Fäl-landen ZH** *Unterdorf-Letzacker*: Sondierungen und geplante Notgrabung. Vermutlich mehrere Siedlungsplätze der Spätbronzezeit und der frühen Hallstattzeit. **Frauenfeld TG** *Schlossterrasse*: Baubegleitung, Sondierung. Bronzezeitliche Keramik. **Goldach SG** *Mühlegut*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung der Spätbronzezeit (um 1000 v.Chr.). Strukturen, Keramik. **Grône VS** *Daillet, Chemin du «Bisse Neuf»*: Fouille de sauvetage. Habitat? Polissoir en roche verte, un tesson de céramique (Age du Bronze?). **Hauptwil-Gottshaus TG** *Trön*: Einzelfund eines oberständigen Randleistenbeils. **Hersiwil SO** *Rainacker*: Geplante Notgrabung. Siedlungsspuren der späten Bronzezeit und der frühen Latènezeit. **Horgen ZH** *Scheller*: Oberflächenaufnahme einer von Erosion bedrohten Siedlung. Spätbronzezeitliche Holzkonstruktionsbefunde. **Koppigen BE** *Ussefeld*: Geplante Rettungsgrabungen. Spuren einer weitgehend erodierten bronzezeitlichen Siedlung. In 500 m Entfernung ein bronzezeitliches Brandgrab (Keramik, Bronzebeigaben). **Kreuzlingen TG** *im Ribi*: Geplante Notgrabung. Kulturschicht mit Keramik der mittleren Bronzezeit und Hitzesteinen. **Marsens FR** *En Barras*: Sondages. Habitat du Bronze final. Foyers, fossés. Urne cinéraire. **Mauensee LU** *Insel Mauensee*: Geplante Notgrabungen. Siedlungen. Obere Fundschicht mit spätbronzezeitlicher Keramik, unteres Niveau mit Horgener Keramik, Steinbeilen und Silices. Evtl. Rest einer Egolzwiler Siedlung. **Maur ZH** *Ebmatingen, Hofacher*: Geplante Notgrabung. Zwei mittelbronzezeitliche Hausgrundrisse (Pfostenbauten). Keramik, wenig Bronzefunde, zwei Webgewichte, ein Spinnwirtel, zwei Mahlsteine. **Meikirch BE** *Kirche/Magazingebäude*: Ungeplante Notdokumentation. Bronzezeitliche Scherben und Holzkohle. **Meilen ZH** *Obermeilen Rorenhaab*: Oberflächenaufnahme einer von Erosion bedrohten frühbronzezeitlichen Seeufersiedlung. Frühbronzezeitliche Schicht liegt offen am Seegrund. Neu sind auch einige Funde der späten Bronzezeit. **Mettmenstetten ZH** *Dachlissen, Flur Wandacher*: Geplante Notgrabung. Ungedeutete Steinstrukturen. Bronzezeitliche Funde, die nicht sicher mit den Befunden zu verbinden sind. **Neftenbach ZH** *Zürichstrasse/Herrgasse*: Geplante Notgrabung. Brandgräber der Spätbronzezeit (Bz D). Unter den Beigaben Keramik mit Zinnfolienapplikation. Grube der Eisenzeit. **Nidau BE** *Steinberg/Strandbad*: Sondierungen in der altbekannten spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung. **Nidau BE** *Neue Station*: Geplante Rettungsgrabung in der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung. 970 Pfähle konnten dokumentiert werden. Sie gehören zu einer Palisade, einem davor liegendem Annäherungshindernis und einem Hausgrundriss. Wenige Funde (Keramik, Nadel, Angelhaken). **Onnens VD** *Beau Site*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Fosses, trous de poteau. «Dépotoir» avec une quinzaine de fragments de meules. Matériel du Bronze ancien et du Bronze moyen/final. **Otelfingen ZH** *Ellenbergstrasse*: Geplante Notgrabung. Siedlung der Spätbronzezeit. Abfallgrube für Scherben

und veriegelte Tonfragmente (wohl zu einem Ofen gehörend). **Rapperswil SG Technikum**: Oberflächenaufnahme in frühbronzezeitlicher Seeufersiedlung. Pfahlschuhfeld (Hausfluchten, Palisaden). Besondere Funde: Gussform aus Lavez für Rasiermesser, Golddraht. **Rapperswil SG Schwimmbad**: Bestandesaufnahme. Spätbronzezeitliche Keramik, Pfahlköpfe. Evtl. Seeufersiedlung. **Saint-Prex VD en Marcy**: Fouille de sauvetage programmée. Four de terre de type polynésien. Datation C14 à l'Age du Bronze final (Ha B3). **Siblingen SH Schlossbuck**: Plangrabung. Höhensiedlung. Funde der Früh-/Mittelbronzezeit (Bz A2/B) und der Spätbronzezeit (Ha B1-3). Spinnwirtel, Glasperle, Bronzenadel. **Steinhausen ZG Birkenhalde**: Geplante Baubegleitung. Siedlung der Bronzezeit. Keramik, Hitzesteine, Pfostenloch. **Steinhausen ZG Sumpfstrasse, Überbauung Chollerpark**: Ungeplante Rettungsgrabung. Schwemmschichten mit zahlreichen Hölzern, v.a. Bauteilen von Häusern, Teil eines Einbaums, Paddel, Holzgefässe. Trapezförmiger Holzrahmen (Uferverbauung?). Mittlere und späte Bronzezeit. **Tägerwilen TG Tägermoos-an der zweiten Strasse**: Einzelfund einer Bronzefeielspitze, typologisch in die Spätbronzezeit zu datieren. **Tägerwilen TG Überbauung Spulacker**: Baubegleitende Untersuchungen. Siedlung. Kulturschicht der späten Frühbronzezeit/ frühen Mittelbronzezeit (verbrannte Steine, Keramik), darüber Schichten mit spätbronzezeitlichen und römischen Scherben. Einzelfunde des frühen Jungneolithikums. **Tumegl/Tomils GR Sogn Murezi**: Geplante Notgrabung. Siedlung der frühen Spätbronzezeit und der späten Eisenzeit (Graphittonscherbe). **Visperterminen VS Oberstalden, Giljo, villa A. Zimmermann**: Fouille de sauvetage. Habitat. Vestiges de plusieurs constructions incendiées. Céramique de l'Age du Bronze final ou Hallstatt. **Wittnau AG Kirchgasse**: Geplante Notgrabung. Spätbronzezeitliche Kulturschicht. **Wölflinswil AG Öligasse**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Kulturschicht mit Hitzesteinen und evtl. spätbronzezeitlicher Keramik. Ein Silexwerkzeug belegt die neolithische Begehung des Platzes. **Zug ZG Löberenstrasse 7-17**: Aushubüberwachung. Fundschicht und Grube. Keramik der Mittel- und Spätbronzezeit. **Zug ZG Löberenstrasse 35**: Geplante Baubegleitung. Siedlung. Fundschicht (bronzezeitliche Keramik, Hitzesteine), Pfostenlöcher. **Zug ZG Oterswil, Murpfl**: Geplante Baubegleitung. Siedlung. Schichten des Neolithikums (?), der Bronzezeit, der Eisenzeit, der römischen Zeit und des Mittelalters. **Zürich ZH Enge, Alpenquai**: Inventarisierung/ lokale Aufnahme der von Erosion bedrohten Seeufersiedlung. Mindestens drei spätbronzezeitliche Schichten. Besondere Funde: Unterkiefer eines Kindes, Sichelgriff, Holzgefässfragmente.

EISENZEIT: **Baar ZG Baarburg**: Geplante Ausgrabung und Sondierung. Mindestens sieben Besiedlungsphasen zwischen Mittelbronzezeit und Frühmittelalter. Holz-Erde-Wall, vermutlich aus der Zeit um 500 v.Chr. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Bronzezeitliche Funde und Siedlungsschichten. Befunde der Latènezeit (Gruben, Grabenabschnitt, Pfostengruben, zwei Töpferöfen, Reste von Holzbauten). **Bern BE Engehalsinsel, Reichenbachstrasse 87**: Geplante Rettungsgrabung. Eine Brandbestattung und 36 Körpergräber. Beigaben: Keramik, Fibeln, Arm- und Beinringe, Fingerringe, Glasperlen, Münzen. Datierung: Übergang LT C-LT D. **Bevaix NE Le Bataillard-Nord**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Fosse, foyer, trous de poteaux. Céramique, 2 poinçons (?) en fer, 3 monnaies celtiques, fragment de fibule, scories, perle en verre. **Brig-Glis VS Gamsen, Bildacker et Breitenweg**: Fouille de sauvetage programmée. Breitenweg: Petite agglomération dont l'occupation semble limitée au Premier Age du Fer. Au moins onze terrasses aménagées, qui supportent plusieurs édifices, de nombreux foyers, ainsi que des traces d'araire. Trois sépultures d'enfants. **Bulle FR Le Terraillet**: Sondages programmés. Tumuli. Hallstatt? **Bussy FR Prés de Fond, Les Bouracles et Praz Natey**: Fouille de sauvetage programmée. Habitats: Occupation néolithique. Datations C14 et matériel lithique du Néolithique moyen; quelques tessons de céramique campaniforme. Structures et céramique de l'Age du Bronze ancien. Fosses de combustions et «le grand fossé» du Premier Age du Fer. **Châbles FR Les Biolleyres 3**: Fouille de sauvetage programmée. Structures à caractère funéraire: 4 tombes à incinération; un petit fossé pourrait marquer une des limites de la nécropole;

deux anomalies cendreuse (structures de combustion liées au rituel funéraire?). Datation LT D (fibules, céramique). **Cham ZG Adelheid Page-Strasse**: Geplante Baubegleitung. Erdschicht mit hallstattzeitlicher Keramik und Hitzesteinen. **Chevèze JU Combe en Vaillard**: Fouille de sauvetage programmée. Forge et habitat (?) du Second Age du Fer. **Elgg ZH Breiti**: Geplante Notgrabung. Brandstellen und Gruben der Bronzezeit (Bz D); Brandgrab und Brandstelle der Latènezeit (LT D). **Genève GE Parc de La Grange**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat LT D1. **Gottlieben TG Rheinweg**: Baubegleitende Untersuchungen. Siedlung. Fundschicht mit latènezeitlicher Keramik. **Grandvillard FR Fin de la Porta**: Fouille de sauvetage programmée. Deux tumuli. **Hünenberg ZG Lowald**: Prospektion. Neue Fundstelle prähistorischer Keramik. **Langenthal BE Unterhard**: Geplante Rettungsgrabung. Zwei Grabhügel, einer wurde untersucht. Es fand sich hallstattzeitliche Keramik ohne zugehörige Primärbestattung; sekundäre Gräber des Frühmittelalters. Flachgräberfeld mit hallstattzeitlichen Körperbestattungen sowie römischen und frühmittelalterlichen Gräbern. **Obersaxen GR Grenerbach**: Einzelfund eines hallstattzeitlichen Fibelfragmentes. **Onnens VD Arrena**: Fouille de sauvetage programmée. Tumulus hallstattien (Ha D). **Otelfingen ZH Trochnen**: Geplante Notgrabung. Brandgrube. Keramik am ehesten in die Hallstattzeit zu datieren. **Rechterswil SO Grod/Jäggenenwald**: Geplante Notgrabung. Keramik (mindestens teilweise latènezeitlich) und vereinzelt Silices deuten auf umgelagerte Siedlungsschicht. In der Nähe als Oberflächenfunde steinzeitliche Silices, darunter eine Pfeilspitze. **Sion VS Institut «Don Bosco»**: Fouille de sauvetage. Tumulus. Une sépulture, postérieure à des aménagements circulaires, peut être datée au Ha C (collier de 250 perles, bracelets en bronze et lignite). Des niveaux de La Tène et de l'Époque romaine témoignent d'une succession des nécropoles de plusieurs périodes. **Sion La Sitterlé**: Sondages exploratoires. Sept foyers préhistoriques. Mobilier rare (tessons). Datations C14 du début du Premier Age du Fer. **Sion Bramois, Pranoé**: Fouille de sauvetage. Sépulture du Second Age du Fer. **Sursee LU Käppelimmatt/ Schmiedgasse**: Geplante Notgrabungen. Potinmünze vom Zürcher Typ auf einer vorrömischen Strasse. **Thunstetten BE Grütacher sowie Bifang und Längmatt**: Notdokumentation und geplante Rettungsgrabungen. Verschiedene neue eisenzeitliche Fundstellen. **Weinfeld TG Egelseestrasse**: Geplante Notgrabung. Gebäudegrundriss einer spätlatènezeitlichen Siedlung. Unter den Funden ein Graphittonkeramikfragment.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Aeschi SO Längacker**: Einzelfund eines Daumennagelkratzers. **Basadingen TG Grund**: Prospektion. Zwei Silexartefakte. **Basadingen TG Weier Ost**: Prospektion. Zwei Klinglefragmente. **Bottighofen TG Schlösslitzelg**: Sondagen und Bohrungen. Pfähle. **Diessenhofen TG Eichbühl**: Prospektion. Unbearbeiteter Silexabschlag. **Flums SG Calans**: Einzelfund eines Nukleus aus Bergkristall. **Obstalden GL Alp Ober Mürtchen**: Einzelfund einer Klinge aus Ölquarzit. **Otelfingen ZH Chelenhalden, Wentlerweg**: Prospektion. Lokalisierung prähistorischer Silexabbaustellen und zugehöriger Schlagplätze. **Otelfingen ZH Chühhirtenzipfel**: Sondierungen im Bereich von Silexlesefunden. **Tägerwilen TG Girsberg-Gugger**: Baustellenbegehung. Prähistorische Scherben, Hitzesteine. **Wäldi TG Lipperswil, Strössliwis**: Baustellenbegehung. Prähistorische Scherben, Hitzesteine. **Walenstadt SG Geisshimmel**: Einzelfund. Barren aus Kupfer- oder Kupferlegierung, wohl prähistorisch. (Römische Zeit s. RAS 2000/306).

(Red.)

1A

AG

RAS 2000/2

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 1999

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 112, 2000, S. 245-253.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. (Römische Zeit s. RAS 2000/**313**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2000/**3**

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 1999

Schwarz, Peter-Andrew et al. In: JbAB 1999 (2000), S. 5-85, Ill., Biblio.

Fundchronik (S. 48-85): **Basel LT Voltamatte; Fabrikstrasse 60 (Abbruch Bau 85/86); Fabrikstrasse 40 – Geleiseneubau Etappe 1 und 2; Bau 451, Etappe 2; Dampfleitung; Voltastrasse 10A – Geleiseverkürzung; Voltastrasse – Provisorium Nordtangente; Deckel Nord 1; Deckel Nord 2; Zufahrt Rheinhafen St. Johann; Vorlandbau 2; Rheinhafen St. Johann 2,3:** Ausgrabungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung *Gasfabrik. Augustinergasse 19 (Augustinerhof)*: Nachweis eines weiteren, bereits zur Spätlatènezeit verfüllten Grabens. *St. Jakob-Strasse 395-397 (St. Jakob-Stadion)*: Fragment eines Stoss- und eines Backenzahns eines Mammuts. **Riehen Bischoffweg 50 (Bischoffhöhe)**: Drei vermutlich neolithische Silexartefakte. *Leimgrubenweg 86*: Vier neolithische Silexartefakte, darunter eine Pfeilspitze. *Ludwig-Courvoisier-Strasse*: Paläolithischer Chopper, aufgrund der geologischen Fundlage mindestens 180 000 Jahre alt. **Bettingen Im Junkholz**: Pfeilspitzenfragment und Silexabschlag im Bereich der schon bekannten neolithischen Freilandstation. (Römische Zeit s. RAS 2000/**351**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2000/**4**

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 1999

Schwarz, Peter-Andrew. In: BZ 100, 2000, S. 305-336, Ill.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB (RAS 2000/**3**).
(Red.)

1A

FR

RAS 2000/**5**

Chronique archéologique 1999

Anderson, Timothy et al. In: CAF 2, 2000, p. 64-69, ill.

Le Bry Vers-les-Tours: Prospection, relevés. Une hache et un broyeur en roche verte ainsi que 21 outils et éclats de silex font remonter l'occupation au Mésolithique et au Néolithique. La majeure partie de la céramique date du Bronze final. **Bulle Le Terraillet**: Sondages dans deux tertres d'origine anthropique. Tesson protohistoriques. **Bussy Prés de Fond, Les Bouracles et Praz Natey**: Fouille de sauvetage. Matériel lithique et datations C14 du Néolithique moyen, céramique campaniforme (Néolithique final). Quelques structures de l'Age du Bronze, notamment une aire de combustion. Plusieurs fosses de combustion hallstattiens. **Châbles Les Biolleyres 1 et 3**: Fouille de sauvetage. Nécropole de l'Age du Bronze. Structures d'un habitat hallstattien (four, fosses etc.). Tombe à incinération datée par les fibules et la céramique au LT D. **Châtel-St-Denis**

Pramontey 1 et 2: Prospections. Plus de 200 artefacts lithiques epipaléolithiques ou mésolithiques. **Estavayer-le-Lac Bel Air**: Sondages. Quelques tessons protohistoriques. **Grandvillard Fin de la Porta**: Fouille de sauvetage. Deux tumuli hallstattiens. **Marsens En Barras**: Sondages. Habitat et tombe de l'Âge du Bronze final. **St. Silvester Fifermoos**: Prospektion. Silices und Abschläge aus Quarzit, datierend in die frühe Mittelsteinzeit. (Epoque romaine v. RAS 2000/307).
(Réd.)

1A

GE

RAS 2000/6

Découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 1998 et 1999

Terrier, Jean. In: *Genava* 48, 2000, p. 163-203, ill., biblio.

Genève Parc de La Grange: Plusieurs mégalithes en position secondaire ou encore basculés dans les fossés comblés avec un sédiment livrant un mobilier céramique daté entre 150 et 80 av.J.-C. Ces structures sont scellées par un dépotoir contenant quelque 4000 fragments de céramique (60-40 av.J.-C.). **Genève Pâquis B**: Station littorale. Datation dendrochronologique des pilotis: 995-994 av.J.-C. **Anières Bassy I**: Station littorale du Bronze final. Mesures de contrôle de l'érosion et observations archéologiques en plongée. **Collonge-Bellerive Pointe à la Bise**: Les prospections au voisinage de la station littorale déjà connue n'ont révélé aucune trace de couche archéologique d'époque préhistorique. **Collonge-Bellerive Bellerive I**: Des travaux de génie civil ont détruits partiellement la station littorale. **Troinex**: Déplacement de deux mégalithes. (Epoque romaine v. RAS 2000/354).
(Réd.)

1A

GR

RAS 2000/7

Kurzberichte

Rageth, Jürg et al. In: *JbADG* 1999 (2000), S. 62-76, Ill.

Cunter Burvagn: Kohlig-brandige Schicht mit Hüttenlehm, einem wohl eisenzeitlichen Keramikfragment und Knochen. Evtl. Zusammenhang zum bekannten spätlatènezeitlichen Hortfund. **Ftan westlich Nairs**: Die prähistorische Datierung der Motive auf zwei Zeichensteinen wird in Frage gestellt. **Obersaxen Grenerbach**: Lesefund. Fragment einer Schlangenfibel. **Tumegl/Tomils Sogn Murezi**: Unter römischen und mittelalterlichen Befunden kam spätbronzezeitliche Keramik zum Vorschein. (Römische Zeit s. RAS 2000/319).
(Red.)

1A

JU

RAS 2000/8

Rapport d'activité, archéologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 13, 1999 (2000), p. 23-27, ill.

Description succincte des principales activités archéologiques du Canton du Jura en 1999. A signaler: Interventions sur le tracé de l'A16: **Courtedoux Sylleux**: Dégagement de molaires et de défenses de mammoths. **Delémont Prés de La**

Communance: Nombreuses traces d'habitats de l'Age du Bronze final. **Delémont En La Pran**: Achèvement des fouilles des sépultures de l'Age du Bronze final et poursuite des investigations des urnes cinéraires prélevées en bloc sur le terrain. **Chevenez Combe en Vaillard**: Quelques tessons et surtout de nombreux éclats et outils de silex témoignent d'une phase campaniforme. Un important mobilier céramique et métallique, à proximité de foyers, signale une forge datée de la fin de l'Age du Fer. **Alle Les Aiges**: Sous le bâtiment gallo-romain se trouvent deux dépôts très probablement en relation avec une ou des tombes à incinération de l'Age du Bronze final (Bz D1). Les dépôts contiennent des objets en bronze (épingle à collerette, crochet de ceinture avec griffes, appliques ou boutons, bracelet en bronze) et deux segments d'un fil d'or. Sondages à **Bure Montbion** (doline avec ossements, silex mésolithiques, structures énigmatiques en pierre), à **Delémont La Deute** et **Le Tayment** (sites du Bronze final). **Boncourt Champs Calas**: Céramique campaniforme (découverte isolée). (Epoque romaine v. RAS 2000/347).
(Réd.)

1A

LU

RAS 2000/9

Archäologie im Kanton Luzern 1999

Bill, Jakob et al. In: JbHGL 18, 2000, S. 110-145, Ill.

Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie mit einem allgemeinen Überblick und einer Auswahl von Ausgrabungen und Funden. **Hitzkirch**: Aufgrund von Messungen an im *Baldeggersee* versetzten Messpunkten konnte erstmals der bedrohliche Umfang der Erosion in der spätbronzezeitlichen Siedlungsstelle *Moos* und in der Cortaillod-Siedlung *Seematte* genauer quantifiziert werden. **Sursee Käppelimmatt/Schmidgasse**: Im Verlauf der Ausgrabungen im römischen Vicus wurde auch eine spätlatènezeitliche Potinmünze des «Zürcher Typs» gefunden. **Sursee Landzunge Mariazell**: Untersuchungen in einem Leitungsschacht im Bereich der neolithischen und spätbronzezeitlichen Siedlungen. (Römische Zeit s. RAS 2000/467).
(Red.)

1A

SG

RAS 2000/10

Archäologischer Forschungsbericht [1999]

Schindler, Martin Peter. In: Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 140, 2000, S. 65-71, Ill.

Im einleitenden Teil umreist der Autor die allgemeine Situation der Kantonsarchäologie und deren Aufgaben. Fundbericht: **Rapperswil Technikum**: Sondiergrabungen in der von Erosion bedrohten frühbronzezeitlichen Seeufersiedlung. Unter den Funden sind zu nennen: Keramik, Steinobjekte (darunter ein Gussformfragment für ein Rasiermesser), Silces, Knochen, Bronzeobjekte (zwei Nadeln, Randleistenbeil, Dolch) und ein Golddraht. **Goldach Mühlegut**: Notgrabung in spätbronzezeitlicher Siedlung. Es fanden sich Keramik und Hitzesteine. Unter der Rubrik Fundmeldungen figurieren ein Nukleus aus Bergkristall von **Flums Alp Calans**, ein Steinbeil vom *Kleinen Alvier* (vgl. RAS 2000/139). (Römische Zeit s. RAS 2000/348).
(Red.)

Fundmeldungen und Grabungsberichte 1999

Harb, Pierre; Spycher, Hanspeter et al. In: ADSO 5, 2000, S. 64-83, Ill.

Aeschi Buechliacker: Drei Silices bei Geländebegehung und Baggersondierung. **Aeschi Längacher 1:** Lesefund eines Daumnagelkratzers, vermutlich gleiche Fundstelle wie oben. **Biberist Spitalhof:** Im Bereich des römischen Gutshofes fanden sich 105 prähistorische Steinobjekte, darunter 93 Silices, 5 Bergkristalle, 7 Felsgesteine. Datierung: Spätpaläolithikum, Frühmesolithikum, Neolithikum. **Gerlafingen Lupinenstrasse 1:** Lesefunde einer jungneolithischen Kratzspitze. **Gretzenbach Lehen:** Bronzezeitliche Keramik; Altfunde aus dem Museum Bally-Prior, Schönenwerd. **Hersiwil Rainacker:** Silex, Hitzesteine, Keramik. Holzkohleproben datieren in die Spätbronzezeit und die Frühlatènezeit, eine Randscherbe kann latènezeitlich datiert werden. **Rechterswil Erlenmoos:** Steinbeil aus Sondierung. **Rechterswil Grod:** Silices und eisenzeitliche Keramik aus Sondierungen. **Rechterswil Jäggenenwald:** Bei Sondierungen fand man einen Graben der späten Bronzezeit oder der frühen Eisenzeit sowie zwei Silices. **Schönenwerd beim Schulhaus:** Altfund eines Steinbeil aus dem Museum Bally-Prior, Schönenwerd. (Römische Zeit s. RAS 2000/314). (Red.)

Chronique archéologique 1999

Weidmann, Denis et al. In: RHV 2000, p. 113-155, ill.

Cheseaux-Noréaz: Prospections et sondages pour localiser les stations littorales préhistoriques de la rive sud du lac de Neuchâtel, entre Yverdon et Yvonand. **Concise sous-Colachoz:** La troisième campagne de fouilles a confirmé l'importance du site, qui a livré une séquence de stations lacustres sur trois millénaires: Pilotis d'un village daté entre 4400 et 4000 BC cal. (pour la première fois en Suisse occidentale), séquence de couches du Lüscherz ancien, différents villages du Néolithique moyen et final. Deux villages de l'Age du Bronze ancien (env. 1800 av. J.-C. et 1645-1624 av.J.-C.) représentent actuellement l'unique chance de pouvoir détailler le développement de la fin du Bronze ancien en Suisse occidentale. **Onnens Beau Site:** Aire d'occupation (fosses, trous de poteau). Fragments de meules, céramique. Le matériel date en majorité du Bronze moyen/final, mais aussi du Bronze ancien. **Onnens Le Motti:** La suite des fouilles confirme les diverses périodes d'occupation s'étalant de l'Age du Bronze à l'époque moderne. **Onnens Praz Berthoud:** Niveaux d'occupation mésolithiques (foyers, fragments osseux, silex) et néolithiques (trous de poteaux, foyers), horizon de l'Age du Bronze (empierrement), grande structure de combustion du Hallstatt (tessons, os, pierres éclatées), niveau La Tène (empierrements, fragments de fibules, potin séquane). **Onnens Arrena:** Tumulus hallstattien. **Saint-Prex En Marcy:** Four de terre de type polynésien. Datation C14 à l'Age du Bronze final (Ha B3). (Epoque romaine v. RAS 2000/357). (Réd.)

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 1998

Wibl , François et al. In: Vallesia 55, 2000, p. 609-635, ill.

Brig-Glis *Gamsen, Bildacker et Breitenweg*: Breitenweg: Petite agglomération dont l'occupation semble limitée au Premier Age du Fer. Au moins onze terrasses aménagées, qui supportent plusieurs édifices, de nombreux foyers, ainsi que des traces d'araire. Trois sépultures d'enfants. **Gr ne Daillet**, *Chemin du «Bisse neuf ouest»*: Polissoir en roche verte et un tesson de céramique (Age du Bronze?). **Sion Planta**, *Institut Don Bosco*: Tumulus. Une sépulture, postérieure à des aménagements circulaires, peut être datée au Ha C (collier de 250 perles, bracelets en bronze et lignite). Des niveaux de La Tène et de l'époque romaine témoignent d'une succession des nécropoles de plusieurs périodes. **Sion La Sitterl **: Sept foyers préhistoriques. Mobilier rare (tessons). Datations C14 du début du Premier Age du Fer. **Sion Bramois**, *Pranoé*: Niveaux charbonneux, daté par C14   env. 8000 av.J.-C. L'interprétation est difficile parce que les vestiges archéologiques manquent (incendies naturels ou actions humains?). Une douzaine d'occupations du Néolithique et de l'Age du Bronze (foyers, fosses, palissades). Incinération néolithique et sépulture du Second Age du Fer. **Visperterminen** *Oberstalden-Giljo, villa A. Zimmermann*: Terrasses étagées, vestiges de plusieurs constructions incendiées. Céramique protohistorique, datation C14 du Premier Age du Fer. **Vouvry Taney**, *Abri de Sur-les-Creux*: Occupation paléolithique ( clats de pierre et fragments de bois de cervidés; cf. RAS 2000/112). ( poque romaine v. RAS 2000/358).
(R d.)

1A

ZG

RAS 2000/14

Amt für Denkmalpflege und Arch ologie

Hochuli, Stefan et al. In: Tugium 16, 2000, S. 17-40, Ill.

Fundbericht 1999: **Baar Baarburg**: Fortsetzung der Grabungen. Siedlungsphasen der mittleren und späten Bronzezeit, der Späthallstattzeit, der Früh- und Spätlatènezeit, der Römerzeit und des Frühmittelalters. Um 500 v.Chr. vermutlich Befestigung mit Holz-Erde-Wall. **Baar Guggenb el**, *Erschliessungsstrasse*: Prospektion. Bronzezeitliche Keramik, ein Gusstieglfragment (?), Bronzeschlacke. **Baar Sonnrain**: Aushubüberwachung. Prähistorische Keramik. **Cham Adelheid-Page-Strasse**: Aushubüberwachung. Hallstattzeitliche Keramik und Hitzesteine. **Cham Eslen**: Einzigartiger Fund einer Doppelaxt mit verziertem Holzschaft (vgl. RAS 1999/131, 147, RAS 2000/147, 148). Es sind kulturelle Fernbeziehungen nach Osten erkennbar. **Cham Grindel**: Lesefund von sechs Silices im Bereich der spätpaläolithischen Fundstelle Grindel VII. **Hünenberg Lowald**: Prospektion. Vermutlich hallstattzeitliche Keramik. **Risch Buonas**, *Station Risch III*: Lesefunde. Keramik, Silices. **Risch Schwarzbach**, *Station Risch I*: Lesefunde. Silices, darunter eine Pfeilspitze. **Risch Zweieren**, *Station Risch II*: Bergung freigesp lter neolithischer Funde. **Steinhausen Birkenhalde**: Aushubüberwachung. Hitzesteine, bronzezeitliche Keramik, Pfostenloch. **Steinhausen Sumpfstrasse**, *Überbauung Chollerpark*: Rettungsgrabung. Schwemmschichten mit zahlreichen Hölzern, v.a. Bauteilen von Häusern, Teil eines Einbaums, Paddel, Holzgefässe. Trapezförmiger Holzrahmen. Mittlere und späte Bronzezeit. **Zug Löberenstrasse 7-17**: Aushubüberwachung. Fundschicht und Grube. Keramik der Mittel- und Spätbronzezeit, Hitzesteine. **Zug Löberenstrasse 35**: Aushubüberwachung. Siedlung. Fundschicht (bronzezeitliche Keramik, Hitzesteine), Pfostenlöcher. **Zug Oterswil**, *Murpfl *: Baubegleitung. Schichten des Neolithikums (?), der Bronzezeit, der Eisenzeit, der römischen Zeit und des Mittelalters. **Zug Rigistrasse 4**: Aushubüberwachung. Vereinzelt neolithische Streufunde. (Römische Zeit s. RAS 2000/330).
(Red.)

1A

CH

RAS 2000/15

Wissenschaftliche Tätigkeit. Sektion Archäologie

Furger, Andres. In: Musée Suisse, JbSLM 108, 1999 (2000), S. 65-66.

Tätigkeitsbericht.

1A

BE

RAS 2000/16

Abteilung für Ur- und Frühgeschichte

Müller, Felix. In: Bernisches Historisches Museum, Jahresbericht 1999 (2000), S. 41-42, Ill.

Tätigkeitsbericht. Wichtigstes Ereignis war die Ausstellung «Der keltische Ring. Schmuck als Zier und Zeichen» (vgl. die Begleitpublikation RAS 1999/203). Der in Bern aus Platzmangel nicht ausgestellte frühbronzezeitliche Grabkomplex von **Thun BE Renzenbühl** konnte im Rahmen einer Wanderausstellung in verschiedenen europäischen Städten präsentiert werden.

(Red.)

1A

NE

RAS 2000/17

Musée cantonal d'archéologie

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et Musées de la Ville de Neuchâtel 1999. – Neuchâtel, Conseil communal de la Ville de Neuchâtel, section des Affaires culturelles, 2000, p. 183-189, ill., biblio.

Rapport annuel 1999. Interventions sur le terrain: Un village lacustre néolithique inconnu a été découvert à l'emplacement de la station inférieure du «*Fun'ambule*» à **Neuchâtel** (pilotis, foyers, céramique, outillage d'os et de pierre abondant). Fouilles au village palafittique de **Marin-Epagnier Les Piécettes**. Dernière série de fouilles sur le tracé de la route nationale A5 à **Cortailod Les Tilles** et **Bevaix La Pérole et Les Pâquiers**.

Autres points forts: L'approche de la date d'ouverture du LATENIUM à **Hauterive** au public, en 2001, a entraîné la multiplication des séances de travail. Le Musée cantonal a eu la bonne fortune d'acquérir deux collections importantes, dans des conditions liées (comme c'est souvent le cas) au décès de ceux qui les avaient constituées (Hermann Moll et Philippe Morel, cf. RAS 2000/29).

(Réd.)

1A

ZG

RAS 2000/18

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard und Mastel, Mario. In: Tugium 16, 2000, S. 41-49, Ill.

Tätigkeitsbericht 1999. Sonderausstellung zu Pfeil und Bogen; Bogen- und Speerschleuderturnier; Museumsfest unter dem Titel «Kulinarische Reise in die Vergangenheit»; Internetauftritt; pädagogische Arbeit; Experimentelle Archäologie; Restaurie-

rung; Administration; Inventarisierung; wissenschaftliche Arbeit. Abgedruckt wird weiter die anlässlich der Verleihung «European Museum of the Year Award» gehaltene Laudatio. Der Beitrag von Mario Mastel stellt das Konzept des neuen Versuchsgartens vor. (Römische Zeit s. RAS 2000/477).
(Red.)

1A

ZG

RAS 2000/19

Fakten und Fiktion

Bolliger Schreyer, Sabine. In: Archäologie in Deutschland 2000, 1, S. 64-65, Ill.

Kurze Vorstellung des Konzeptes und der museumspädagogischen Aktivitäten des Kantonalen Museums für Urgeschichte(n) in **Zug ZG**.
(Red.)

1A

ZG CH

RAS 2000/20

Museumspädagogik in der Schweiz

Bolliger Schreyer, Sabine und Wunderli, Marlise. In: Fansa, Mamoun (Hrsg.), Experimentelle Archäologie und Museumspädagogik. – Oldenburg, Isensee Verlag, 2000, S. 89-95, Ill., Biblio. (Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland, Beiheft 29).

Der Artikel erläutert die Ziele der «Vereinigung Museumspädagogik Schweiz: Verband der Fachleute für Bildung und Vermittlung im Museum». Die Autorinnen sprechen sich dafür aus, das praktische Vermitteln prähistorischer Techniken vor Publikum (von ihnen Erlebnisarchäologie genannt) strikte von der Experimentalarchäologie zu trennen, da echte Experimente mit wissenschaftlichem Anspruch nur Resultate bringen können, wenn sie unter Ausschluss der Öffentlichkeit, in Ruhe und ohne Erfolgszwang durchgeführt werden. Erlebnisarchäologie sollte aber nicht nur auf Technologie fixiert sein, denn gerade soziologische Fragen lassen sich museumspädagogisch leicht umsetzen, z.B. in einem Rollenspiel. Im weiteren werden das Konzept und die museumspädagogischen Aktivitäten des Kantonalen Museums für Urgeschichte(n) in **Zug ZG** vorgestellt.
(Red.)

1A

BL

RAS 2000/21

Museumspädagogik auf neuen Wegen

Furger, Alex R. In: Archäologie in Deutschland 2000, 3, S. 54-55, Ill.

Der Autor beschreibt die Erfahrungen mit speziellen «Publikumsgrabungen» in *Augusta Raurica*, in welchen Erwachsene Laien und Kinder teilnehmen können. Im weiteren werden Mittel vorgestellt, welche noch nicht ausgegraben, aber durch Luftaufnahmen dokumentierte Strukturen oberirdisch visualisieren und dadurch das Freilichtmuseum aufwerten.
(Red.)

1A

FR

RAS 2000/22

Le village «lacustre» de Gletterens: de l'archéologie à la pédagogie

Reinhard, Jacques. In: CAF 2, 2000, p. 60-61.

L'auteur décrit les objectifs et les activités du village «lacustre» de **Gletterens FR**, récemment construit.

(Réd.)

1A

LU

RAS 2000/23

Wiggertaler Museum Schötz

Luterbach, Hansjörg. In: Heimatkunde des Wiggertals 58, 2000, S. 221-231, Ill., Biblio.

Der Autor gibt einen Überblick über die lokale Forschungsgeschichte, in dessen Zentrum die Ausgrabungen im *Wauwilermoos* stehen. Die 1932 gegründete Heimatvereinigung Wiggertal konnte 1957 das erste Heimatmuseum in Schötz eröffnen. 1977 und 1996 wurde die Ausstellung grundlegend erneuert.

(Red.)

1A

ZH

RAS 2000/24

Vergangenheit im Boden vom Anfang bis 800. Begleitheft zur archäologischen Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich

Flutsch, Laurent (Konzept); Curdy, Philippe; Leuzinger-Piccand, Catherine; Amrein, Heidi; Fischer, Calista; Rey, Toni; Fasnacht, Walter et al. – Zürich, Schweizerisches Landesmuseum, 2000, 250 S., Ill., Biblio.

Die neugestaltete Dauerausstellung strebt eine ganzheitliche Sicht der Archäologie an, weshalb auf die gewohnte Epocheneinteilung verzichtet wird. Im Vordergrund steht die Einbettung der schweizerischen Funde in grössere Zusammenhänge. Es werden folgende Themen abgehandelt: Die Erde und das Leben; Zeit im Boden; Geschichte und Geografie; Der Mensch in unserer Gegend; Vom Rohmaterial zum Endprodukt; Herstellungstechniken; Auf der Suche nach Nahrung; Ein Dach über dem Kopf; (Aus-)Tausch; Gemeinschaft; Glauben und Kult; Kelten, Römer und Germanen; Neue Techniken, neue Produkte; Zimmern und Mauern; Import, Export, Transport; Essen und Trinken; Kleider machen Leute; Trautes Heim; Die Liebe Familie; Schriftliches; Medizin; Nach der Arbeit; Arme und Reiche, Sklaven und Freie; Gesellschaft in der Hallstattzeit, der Latènezeit; der Römerzeit und im Frühmittelalter; Religion und Kult; Nach dem Leben. Im Anhang finden sich Ausführungen zur Arbeitsweise der Archäologen und Gedanken zur Ausstellungsgestaltung aus der Sicht des Gestalters. (Römische Zeit s. RAS 2000/321).

(Red.)

1A

VD

RAS 2000/25

Expositions nationales et archéologie: un mariage agité

Kaenel, Gilbert; May-Castella, Catherine et Weidmann, Denis. In: Mémoire vive 9, 2000, p. 11-17, ill.

Par l'ampleur de leur impact au sol, les expositions nationales sont une excellente opportunité de fouiller de grands périmètres susceptibles de renouveler la connaissance des sites touchés. Ainsi, l'Exposition nationale de 1964 a-t-elle entraîné des interventions archéologiques sur de très grandes surfaces, qu'il s'agisse des aménagements directs tels les pavillons, ou indirects, comme l'autoroute. Mais ce qui aurait pu être une occasion rêvée de mieux connaître l'antique *Lousonna* a en réalité fait payer un lourd tribut au passé lausannois. Le temps a cruellement manqué et les informations récoltées sont restées très lacunaires: les futures expositions nationales sauront-elles en tirer les leçons?

(Au.)

1A

CH

RAS 2000/26

Archäologie zwischen Handwerk und Hightech

Schnieper, Claudia. In: Schweiz · Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland 73, 2000, 2, S. 40-44, Ill., Biblio.

Anhand von Beispielen soll gezeigt werden, welch weiten Bogen die museale Forschung spannt – von der Grundlagenforschung über das wissenschaftliche Experiment bis zur populären Erlebnisarchäologie. Zur Sprache kommen die 1995 auf dem Platzspitz in **Zürich** durchgeführte Veranstaltung «Urgeschichte live» (vgl. 1995/87), die Forschungen von Walter Fasnacht zur Kupferverhüttung und das neue Museum für Urgeschichte(n) in **Zug** (vgl. RAS 1999/24, 2000/19).

(Red.)

1A

CH

RAS 2000*/27

Quel avenir pour l'archéologie préventive en Suisse après les grands travaux?

Leesch, Denise; Bachmann, Françoise et Michel, Robert. In: Les nouvelles de l'archéologie 73, automne 98, p. 27-34, biblio.

L'article tente de donner un aperçu de la situation de l'archéologie préventive en Suisse et de mettre en évidence certaines lacunes du système actuel, tout en proposant de nouvelles orientations (cf. RAS 2000/28).

Plusieurs régions de Suisse ont récemment adapté leur politique en matière d'archéologie préventive aux nouvelles exigences au niveau européen en assurant un meilleur suivi des grands travaux d'infrastructure. Il s'agit, à l'avenir, d'étendre ces recherches systématiques à d'autres projets de construction et de mettre en place un système de contrôle plus efficace que par le passé. Comme dans les pays voisins, les modes de financement pour ce type d'intervention sont encore insuffisamment adaptés, et l'archéologie suisse se trouve actuellement dans une situation critique pour la poursuite des recherches. Les modalités d'application des propositions d'amélioration du mode de fonctionnement actuel ébauchées ici nécessitent d'être évaluées avec les divers responsables de manière à trouver les solutions les mieux adaptées aux particularités de l'organisation fédérale et à développer de nouvelles orientations qui tiennent compte des exigences de la société actuelle tout en respectant les vestiges sur lesquels se fonde la connaissance du passé.

(Réd.)

Welche Zukunft hat die präventive Archäologie in der Schweiz nach den Grossprojekten?

Leesch, Denise; Bachmann, Françoise et Michel, Robert. In: AS 23, 2000, 3, S. 131-134, Ill.

Gekürzte Fassung eines Artikels in *Les Nouvelles de l'Archéologie* 73, 1998 (vgl. RAS 2000/27).

Mehrere Kantonsarchäologien haben in den letzten Jahren ihre Politik bezüglich der präventiven Archäologie den neuen Anforderungen auf europäischem Niveau angepasst und gewährleisten eine verbesserte archäologische Betreuung der Grossbauprojekte. Es geht in Zukunft darum, dass die Kantone ihre archäologischen Ämter so ausbauen, dass sie in der Lage sind, ihren denkmalpflegerischen Auftrag auch vollumfänglich erfüllen zu können. Die Resultate der Grossprojekte haben deutlich vor Augen geführt, dass systematische Untersuchungen vermehrt auch auf andere Bauvorhaben auszudehnen sind, will man glaubwürdig eine fachgerechte Archäologie vertreten und umsetzen. Hierzu sind die Kontrollmechanismen der Bautätigkeit zu optimieren und die Finanzierungsmodelle entsprechend anzupassen.

Basierend auf der Beschreibung von Schwachpunkten der bisherigen Organisation listet der Artikel Verbesserungsvorschläge auf.

(Red.)

A la mémoire de Philippe Morel

Leesch, Denise et Le Tensorer, Jean-Marie. In: ASSPA 83, 2000, p. 293-296, biblio.

L'article nécrologique apprécie le travail de l'archéozoologue Philippe Morel (1959-1999).

(Réd.)

Zum Gedenken an Walter Drack (1917-2000)

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 112, 2000, S. 243-244, Ill.

Nekrolog.

Jakob Wiedmer-Stern 1876-1928. Archäologe aus Münchenbuchsee

Zimmermann, Karl. In: Jahrbuch des Oberaargaus 2000, S. 203-222, Ill., Biblio.

Biographie des Direktors des Bernischen Historischen Museums (1907-1910) und Ausgräbers des keltischen Gräberfeldes von **Münsingen BE Rain** (1906).

(Red.)

Sauvegarde et conservation du patrimoine archéologique

Bonnet, Charles. In: Bonnet, Charles (éd.), *Sauvegarde et Conservation du Patrimoine Archéologique. Internationale Zusammenarbeit zum Schutz archäologischen Erbes; Symposium Rüslikon 1999.* – Zürich, SLSA/FSLA/SLFA (Schweizerisch-Liechtensteinische Stiftung für archäologische Forschungen im Ausland/Fondation Suisse-Liechtenstein pour les recherches archéologiques à l'étranger/Swiss-Liechtenstein Foundation for Archaeological Research Abroad), 2000, p. 5-8, ill.

Introduction au sujet de la table ronde. L'auteur évoque le rôle de l'archéologie pour la restitution d'une identité à certaines nations. Comme l'on ne saurait discuter les travaux de recherches à l'étranger sans être au fait de l'état de la question dans nos propres pays, la FSLA (Fondation Suisse-Liechtenstein pour les recherches archéologiques à l'étranger) s'occupe aussi de l'archéologie en Suisse et au Liechtenstein. La sauvegarde et la conservation des sites archéologiques sont l'une des responsabilités de la Fondation.

(Réd.)

Le Fonds national et l'archéologie

Ritter, Danielle. In: *Sauvegarde et Conservation du Patrimoine Archéologique* (cf. RAS 2000/32), p. 93-96, ill.

Le Fonds national suisse (FNS) dispose par année d'environ 300 mio de francs, dont 2 à 3 mio sont réservés à l'archéologie. Sous la terminologie «*projets de fouilles en Suisse*» figurent essentiellement des projets de fouilles réalisés en Suisse mais avec un cofinancement cantonal. Le deuxième type de crédit «*études/mises en valeur*» concerne des études ponctuelles aboutissant en principe à des publications. La troisième catégorie «*projets de longue durée*» englobe essentiellement les «*fouilles suisses à l'étranger*». Plusieurs projets sont cofinancés par le FNS et le FSLA (Fondation Suisse-Liechtenstein pour les recherches archéologiques à l'étranger). L'auteur souhaiterait qu'une concertation des fondations ait lieu, en vue de fixer pour l'avenir et de manière plus transparente une coordination d'encouragement pour le cofinancement de projets archéologiques.

(Réd.)

La politique archéologique suisse hors des frontières nationales

Ducrey, Pierre. In: *Sauvegarde et Conservation du Patrimoine Archéologique* (cf. RAS 2000/32), p. 39-48, ill.

Les moyens financiers dont dispose l'Etat fédéral dans le domaine culturel sont très limités, et pour l'essentiel ses activités sont tournées vers la Suisse même. Les affaires culturelles sont de la compétence des cantons. Et pour des raisons qui relèvent également de la Constitution fédérale, ceux-ci ne peuvent exercer leur activité hors de leurs frontières. A cause de l'absence d'un statut institutionnel défini pour les missions

archéologiques suisses hors des frontières, leur situation financière n'est jamais assurée de manière durable, puisqu'elle dépend des montants alloués par certaines universités ou de subsides du Fonds national suisse de la recherche scientifique.

Après un aperçu historique des activités archéologiques suisses hors des frontières nationales, l'auteur liste les missions archéologiques actives en Grèce, Sicile, Jordanie, Syrie, Egypte, Soudan et France. Le rôle des universités en tant que base arrière des missions suisses à l'étranger est déterminant, notamment parce qu'elles seules peuvent garantir au directeur de la fouille, lorsque ce dernier est leur rattaché, le salaire indispensable. La Confédération n'intervient pratiquement jamais en tant que soutien direct. Les publications des fouilles paraissent toutes chez des éditeurs différents. Il faut constater un déficit chronique, et profond, d'informations et de rayonnement tant en direction du monde scientifique que vers le grand public. L'importance des travaux des archéologues suisses est masquée par leur infinie dispersion et par l'absence de toute information organisée. La Confédération devrait susciter la création d'un organe central fédérant les recherches archéologiques hors de Suisse, regroupant les ressources disponibles et les redistribuant.

(Réd.)

1A 1F

CH

RAS 2000/35

Höhlenarchive und Freilandmuseen: Felskunst als Welterbe

Bandi, Hans-Georg. In: *Sauvegarde et Conservation du Patrimoine Archéologique* (vgl. RAS 2000/32), S. 9-12.

Felsbilder haben oft nicht nur nationale, sondern globale Bedeutung, so dass man in vielen Fällen von «Welterbe» sprechen muss. Felsbilder sind aber nicht nur wichtige Quellen für die Erforschung prähistorischer Kulturen, sondern sie konfrontieren auch mit schwer zu lösenden Problemen wie der Gefährdung durch den Massentourismus, Umweltverschmutzung (saurer Regen), Bauprojekte, Vandalismus und natürliche Vorgänge (Versinterung, Frost, Pflanzenbewuchs). Die Bemühungen zum Schutz und zur Konservierung, aber auch zur Restaurierung und Dokumentation der Felsbilder müssen deshalb intensiviert werden.

(Red.)

1A 1L

CH

RAS 2000/36

Sciences associées à l'archéologie

Chaix, Louis. In: *Sauvegarde et Conservation du Patrimoine Archéologique* (cf. RAS 2000/32), p. 21-25, ill.

Depuis quelques années, les archéologies classique et historique montrent une évolution de leurs conceptions, basées autrefois essentiellement sur les bâtiments et les objets, alors qu'aujourd'hui, l'environnement, qu'il soit sédimentaire, végétal ou animal est prise en compte et contribue à une meilleure connaissance des conditions d'existence de nos ancêtres. L'article aborde quelques aspects de la recherche, plus particulièrement dans le domaine de l'archéozoologie, dans le cadre des fouilles à l'étranger. Un tableau comparant le nombre d'habitants avec le nombre d'archéozoologues professionnels en la Suisse, dans d'autres pays riches et dans les pays du Tiers-monde montre des différences énormes.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2000/37

Philippe Della Casa (ed.), Prehistoric alpine environment, society, and economy. Papers of the international colloquium PAESE '97 in Zurich (Bonn 1999)

Redaktion JbSGUF (Wissenschaftliche Kommission der SGUF/Urs Niffeler). In: JbSGUF 83, 2000, S. 282.

Buchbesprechung von RAS 1999/72. Die Rezension umreißt den Inhalt, ohne auf Details einzugehen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2000/38

Die Pfahlbauten 1999: Nasse Füße beim Jahrhunderthochwasser. Plattform 7/8, 1998/1999

Redaktion JbSGUF (Wissenschaftliche Kommission der SGUF/Urs Niffeler). In: JbSGUF 83, 2000, S. 282.

Buchbesprechung. Das rezensierte Heft wird als Ganzes gewürdigt. Die darin enthaltenen Artikel RAS 1999/42, 127, 134, 135, 137, 141, 147, 194 werden nicht direkt angesprochen. Im Zentrum steht ein Aufsatz zu einer Besucherumfrage im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen D, mit welchem generelle Fragen nach dem Zweck der Archäologie angesprochen werden.

(Red.)

1A

TI GR

RAS 2000/39

La ricerca di una memoria archeologica per la costruzione di un'identità

Carazzetti, Riccardo. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 1, p. 39-56, ill., biblio.

Cronistoria delle personalità che hanno rivestito un ruolo primario nell'archeologia ticinese. Costituzione delle prime collezioni archeologiche e nascita di istituzioni pubbliche per la conservazione e gestione del patrimonio archeologico cantonale. Panoramica sulla storia del popolamento umano in Canton Ticino dal Neolitico alla fine dell'età del Bronzo.

(LM)

1A

CH

RAS 2000/40

Le fantasma lacustre. Un mythe et ses implications idéologiques dans la Suisse du 19^e siècle

Kaeser, Marc-Antoine. In: Ducros, Albert et Jaqueline (éd.), L'homme préhistorique: Images et imaginaire. – Paris, L'Harmattan, 2000, p. 81-107, ill., biblio. (coll. Histoire des sciences humaines).

Le terme de «mythe lacustre» a fréquemment été employé pour caractériser la représentation traditionnelle inaugurée par Ferdinand Keller en 1854. Cet article

cherche à démontrer qu'il s'agit bien d'un *mythe historique*, au sens anthropologique du terme. Il s'agit d'un récit sur le passé propre à donner du sens au présent, et dont l'ambiguïté permettait de réconcilier des visions du monde fondamentalement antagonistes: la nostalgie conservatrice et le progressisme radical. En tant que tel, le mythe lacustre a donc évolué au cours de l'histoire, en interaction avec le développement des recherches palafittiques.

(Au.)

1A

CH

RAS 2000/41

Nationalisme et archéologie: quelle histoire?

Kaeser, Marc-Antoine. In: Revue d'Histoire des Sciences Humaines 2, 2000, p. 155-162, biblio.

Les relations de la discipline archéologique avec les idéologies nationalistes ont récemment fait l'objet de dénonciations vigoureuses, en particulier dans l'archéologie anglo-saxonne. Cet article cherche à mettre en évidence les travers théoriques, post-processuels, de ces dénonciations, ainsi que leur emploi biaisé, fallacieux, de l'histoire des recherches.

(Au.)

1A

CH

RAS 2000/42

Talking about Readings of the Past: a Delusive Debate [A reply to A. Gramsch and J.D. Tzanidaki on Europeanism and Archaeology]

Kaeser, Marc-Antoine. In: Archaeological Dialogues 7/1, 2000, p. 35-37, biblio.

La construction institutionnelle d'une Europe archéologique soulève certaines appréhensions, quant aux dangers d'une instrumentalisation identitaire du passé. Prolongeant un débat engagé par A. Gramsch et J.D. Tzanidaki, cet article en relève le caractère somme toute assez académique. En fait, les dangers effectifs pour la recherche et la connaissance sont plutôt ceux d'une standardisation marchande de l'archéologie, à laquelle entraînent les formes technocratiques de la politique scientifique culturelle de l'Union européenne.

(Au.)

1A 3A

CH

RAS 2000/43

Daulas Geheimnis – eine Geschichte aus der Jungsteinzeit

Siegfried, Anita (Text) und Pavoni, Verena (Illustrationen). – Zürich, Schweizerisches Jugendschriftenwerk Nr. 2147, 2000, 39 S., Ill.

Die für jugendliche Leser der Mittelstufe gedachte Erzählung spielt in einem schnurkeramischen Seeuferdorf. Im Anhang finden sich einige Hintergrundinformationen.

(Red.)

Per una storia della geografia storica

Milanesi, Marica. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 371-382, biblio.

Storia dei modelli cartografici. L'articolo presenta una ricostruzione dei contesti culturali (dal XV-XVIII secolo d.C.), nei quali gli eruditi del tempo, riscoprendo le fonti antiche, ricercavano la propria identità e le proprie origini.

(LM)

Rückblick auf 15 Jahre archäologische Prospektion im oberen Fricktal

Wälchli, David. In: VJzS 74, 2000, S. 39-49, Ill.

Das Absuchen von Baugruben in den Talschaften um Frick hat in den letzten fünfzehn Jahren die Anzahl prähistorischer Talsiedlungen von ursprünglich zwei auf sechzehn erhöht.

Anhand der aktuellen Prospektionskarte können folgende Schlüsse gezogen werden: Bedingt durch die steilen Bergflanken des Tafeljuras liegen die Siedlungen und das ebene Ackerland auf der ersten Terrasse über den grösseren Talbächen, meist in unmittelbarer Nähe zu einem kleinen Quellbach, an südgerichteter Lage am Hangfuss. Die weiten Hochebenen des Tafeljuras weisen ebenfalls fruchtbaren Boden auf. Da aber Quellbäche weitgehend fehlen, waren sie für einen Siedlungsplatz nicht gleich geeignet.

Viele der entdeckten Fundstellen liegen im Hinterhofbereich der historischen Dorfbauungen, die heute als beliebtes Baugebiet genutzt werden. Diese rege Bautätigkeit wird ein weiterer Grund für die Vielzahl prähistorischer und frühgeschichtlicher Siedlungen im kaum 10 km messenden Radius des Prospektionsgebietes sein. In den Talschaften um Frick lassen sich erste Ansätze einer Besiedlungsentwicklung der Ur- und Frühgeschichte erkennen. (Römische Zeit s. RAS 2001/**351**).

(Red.)

Villmergen. Eine Ortsgeschichte

Sauerländer, Dominik. – Villmergen, Gemeinde Villmergen, 2000, 260 S. Ill.

Im Kapitel, das sich dem geschichtlichen Überblick von **Villmergen AG** widmet, werden folgende Funde erwähnt: Steinbeile vom *Rietenberg*, auf der *Allmend*, im *Brühl*, in der *Langelen*; Feuersteinbeil vom *Rietenberg*; steinzeitliche Werkzeuge rund um den *Bullenberg*. Vermutlich steinzeitliche Skelettteile wurden 1957 im *Unterdorf* geborgen; Gräber der Spätlatènezeit im *Ober-* und *Unterzelg*; Reste eines wahrscheinlich keltischen Grabes vom *Heidenhübel*. Der *Rietenberg* dürfte in keltischer Zeit bewohnt gewesen sein. (Römische Zeit s. RAS 2000/**346**).

(Red.)

1A

BE

RAS 2000/47

Vom Museum Schwab in Biel zum Archäologischen Dienst in Bern mit seiner Vielfalt an Aufgaben

[s.n.] In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 62, 2000, 3, S. 111.

Zusammenfassung eines Vortrags von Cynthia Dunning beim Historischen Verein des Kantons Bern. Kurze Darstellung der Aufgaben des Museums Schwab und des Archäologischen Dienstes.

(Red.)

1A

BE

RAS 2000/48

Goldiwil

Schneider, Ernst. – Thun, Verlag Krebsler, 2000, 143 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von *Goldiwil* (Gemeinde **Thun BE**) nennt eine Bronzenadel vom *Rebgässli*. Im *Bellevuegarten* an der *Hofstetterstrasse* stiess man 1932 in 1 m Tiefe auf ein Hockergrab. In einer Tiefe zwischen 2 und 3 m fanden sich Keramikgefässe, darunter eine Urne mit Knochen- und Aschenresten, sowie ein bronzezeitlicher Spinnwirtel. Aus der Eisenzeit stammen nicht mehr näher lokalisierbare Keramikgefässe von *Hofstetten*. (Römische Zeit s. RAS 2000/349).

(Red.)

1A

BL

RAS 2000/49

Heimatkunde Zunzgen

Straumann, Fritz (Leitung). – Zunzgen, Gemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basellandschaft, 2000, 424 S., Ill.

Im Abschnitt zur Dorfgeschichte von **Zunzgen BL** wird eine späthallstättische Siedlung nördlich des alten Dorfkerns erwähnt. Hier fanden sich 1955 beim Bau des neuen Schulhauses Keramikscherben.

(Red.)

1A

BL

RAS 2000/50

Brislach gestern, heute, morgen

Semplici-Kirchhofer, Cäsar. – Brislach, Gemeindeverwaltung, [2000], 26 S., Ill.

Im Abschnitt «Brislach im Wandel der Zeit» geht der Autor kurz auf die mittelpaläolithischen Funde von **Brislach BL Kohlerhöhle** und die mesolithische (vom Autor ins Magdalénien datierte) Bestattung von **Nenzlingen BL Basisgrotte** ein. Aus dem Neolithikum werden die bewohnten Höhlen *Härdmännlihöhle* und *Bättelchuchi* erwähnt.

(Red.)

1A

BL

RAS 2000/51

Geschichtliche Notizen

Schaffner-Lüthi, Heini. In: Käser, Lilian et al., *Heimatkunde Anwil*. – Anwil, Einwohnergemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2000, 157 S., Ill.

Im Abriss zur Ortsgeschichte von **Anwil BL** wird eine keltische Münze der Leuker erwähnt.

(Red.)

1A

FR

RAS 2000/52

Le canton de Fribourg à l'époque préhistorique: des derniers chasseurs aux premiers métallurgistes

Ramseyer, Denis. In: Fedrigo, Claudio; Buchiller, Carmen et Foerster, Hubert, *Fribourg sur les chemins de l'Europe (25^e journée de l'Europe à l'Université de Fribourg)*. – Fribourg, 2000, p. 12-19, ill.

Le Plateau suisse a joué un rôle non négligeable dans la formation de l'Europe; les contacts entre populations s'établissent dès l'époque néolithique avec l'arrivée d'objets de parures de la Méditerranée et d'Europe centrale, d'outils en silex de France et d'Allemagne. Les échanges se poursuivent à l'Age du Bronze (ambre de la Baltique, verre d'Italie du nord), à l'époque de Hallstatt (céramiques du Midi de la France et de Grèce). Jules César est en contact avec les Helvètes (épisode du *Mont-Vully*). L'article se termine par un hommage à deux célèbres personnalités européennes qui ont enseigné à l'Université de **Fribourg**: les préhistoriens Henri Breuil et Hugo Obermaier.

(Au.)

1A

FR

RAS 2000/53

Vallon. Musée et mosaïques romains/Römische Mosaiken und Museum

Fuchs, Michel. – Fribourg, Musée romain de Vallon et ASSPA, 2000, 68 p., ill., biblio. (GAS 30/deutsche Ausgabe: AFS 31).

Sur l'ensemble du site de la villa romaine de **Vallon Sur Dompierre** une cinquantaine de tessons de l'Age du Bronze final et du début de la période de Hallstatt ont été récoltés, ainsi qu'une hache à douille en bronze (Age du Bronze final) et une fibule à disque d'arrêt (entre 580 et 500 av.J.-C). Du matériel céramique dispersé laisse supposer l'existence d'un habitat laténien aux deux premiers siècles avant J.-C. (Epoque romaine v. RAS 2000/323).

(Réd.)

1A

FR

RAS 2000/54

Le passé lointain du Vully

Schwab, Hanni. In: Chenaux, Jean-François, *Le Bas-Vully. 150 ans d'existence*. – Hauterive, éd. Gilles Attinger, 2000, p. 8-10, ill.

L'histoire local mentionne: Artefacts en silex du Paléolithique supérieur recueillis sur *Plan-Châtel (Mont Vully)* et du Mésolithique au nord de *Joressant*; vestiges de villages néolithiques et de l'Age du Bronze dans le *lac de Morat* et sur les rives le la *Broye*. Sur *Plan-Châtel*: rempart de l'Age du Bronze, précédé d'un fossé; occupation avec foyers de l'époque de Hallstatt; rempart de l'oppidum laténien. Pont celtique aux *Mottes* et occupations laténiennes sur les rives de la *Broye*.
(Réd.)

1A

GR

RAS 2000/55

Archäologie der Schweiz = archéologie suisse = archeologia svizzera: Graubünden

In: AS 23, 2000, 2, S. 30-96, Ill.

Das der Archäologie des Kantons Graubünden gewidmete Heft enthält 4 Beiträge, die prähistorische Aspekte behandeln (s. RAS 2000/58, 173, 195, 202).
(Red.)

1A

GE

RAS 2000*/56

Chêne-Bourg. La plus jeune des communes genevoises

Lescaze, Bernard. – Chêne-Bourg, commune; Genève, Editions Suzanne Hurter, 1999, 271 p., ill., biblio.

L'histoire locale mentionne deux haches de pierre néolithiques découvertes dans une tourbière à **Thônex GE Moillesulaz** et une sépulture du Second Age du Fer trouvée dans une gravière entre **Chêne-Bourg GE** et **Thônex**. (Epoque romaine v. RAS 2001/324).
(Réd.)

1A

GR

RAS 2000/57

Die Urgeschichte

Rageth, Jürg. In: Verein für Bündner Kulturforschung (Hrsg.), Handbuch der Bündner Geschichte. – Chur, Verlag Bündner Monatsblatt, 2000, Bd. 1, S. 15-60; Bd. 4 (Quellen und Material), S. 22-31, Ill., Biblio.

Kurze Darstellung der Urgeschichte Graubündens von der Mittelsteinzeit bis ans Ende der Eisenzeit. Die Kapitel weisen einen chronologischen Aufbau auf (Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit), sind dann aber in verschiedene Themenkreise (Siedlungen, Grabreste, Kultplätze, Wirtschaft und Kulturgruppen u.a.m.) unterteilt. In diversen Verbreitungskarten versucht der Autor die Siedlungsentwicklung und die kulturelle Entwicklung des bündnerischen Alpenraums im Verlaufe der Urgeschichte aufzuzeigen.
(Au.)

1A

GR

RAS 2000/58

Kleine Urgeschichte Graubündens

Rageth, Jürg. In: AS 23, 2000, 2, S. 32-46, Ill.

Kurzer Überblick der Urgeschichte Graubündens als Kurzfassung der im «Handbuch der Bündner Geschichte, Bd. 1» (vgl. RAS 2000/**57**) erschienenen Darstellung.
(Au.)

1A

GR

RAS 2000/**59**

Mehr als ein Durchfahrtstal

Catrina, Werner. In: Schweiz · Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland 73, 2000, 1, S. 4-36, Ill.

Das touristische Porträt des Domleschg erwähnt die Felszeichnungen von *Carschenna* oberhalb **Sils i.D. GR**, die prähistorische Besiedlung des Burghügels von *Hohenrätien (Sils i.D.)* und die neolithischen Funde auf dem *Petrushügel* in **Cazis GR**. In einem Anhang zum eigentlichen Artikel («info-service») geht ein Abschnitt, für welchen der Archäologische Dienst Graubünden zeichnet, nochmals auf die Felsbilder von *Carschenna* ein (Entdeckung, Darstellungen, Datierung [spätes Neolithikum und v.a. Bronze- und Eisenzeit] und Deutung).
(Red.)

1A

GR

RAS 2000/**60**

Der Sassli-Stein von Obersaxen

Büchi, Greti. In: HA 31, 2000, 123, S. 122-125, Ill., Biblio.

Die Autorin erörtert zwei Deutungen der verschiedenen Zeichen auf dem 1991 in der Gemeinde **Obersaxen GR** entdeckten Steinblock. Zum einen lassen die Rinnen als Peilungslinien in Zusammenhang mit Sonnenaufgangspunkten und den Haupthimmelsrichtungen auf eine Funktion als Kalenderstein schliessen. Zum anderen ist im Sassli-Stein auch eine Landkarte zu sehen, wie eine Projektion der Zeichen auf die Landkarte erahnen lässt. Eine Datierung ist mangels zugehöriger Funde und vergleichbarer Felsgravuren nicht möglich.
(Red.)

1A

JU

RAS 2000/**61**

Trésors archéologiques au fil de la Transjurane

Schifferdecker, François (dir). In: Jura Pluriel 36, 2000, 83 p., ill.

Numéro spécial de la revue consacré aux découvertes archéologiques effectuées sur le tracé de la Transjurane entre 1987 et 1999. Série d'articles de vulgarisation thématiques: chronologie, peuplement, habitats, rites funéraires, exploitations des matériaux tels que silex, pépite-quartz et fer, milieu naturel et faune. (Epoque romaine v. RAS 2000/**311**).
(Au.)

Découvertes archéologiques (site d'importance nationale)

Schifferdecker, François. In: Raccordon-Migy, Charles et al. (commission «Histoire et Documentation»), Alle. Reflets du passé et du présent: de l'origine à l'aube du XXI^e siècle. – [Alle], 2000, p. 33-34, ill.

Histoire locale. L'auteur résume les recherches dans les sites d'**Alle JU Noir Bois** (ateliers de taille de silex moustérien et magdalénien, habitats campaniforme et La Tène ancienne, cf. RAS 1993/45; 1997/109, 214) et *Pré Monsieur* (atelier de taille de silex moustérien, cf. RAS 1993/39, 1999/108).

(Réd.)

Ufhusen. Einst und heute – Land und Leute

Wüest, Albert und Wüest, Alphons. – Kriens/Wohlen, Albert und Alphons Wüest, 2000, 232 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Im Kapitel zur Vorgeschichte der Region von **Ufhusen LU** im Napfgebiet wird die keltische Besiedlung erwähnt. Bereits die Helvetier dürften Napfgold gewonnen haben, was aus der Übereinstimmung der chemischen Zusammensetzung helvetischer Goldmünzen und Schmuckgegenstände mit derjenigen des Napfgoldes geschlossen werden kann.

(Red.)

«Je tiens du lacustre.. », Les lacustres d'Auguste Bachelin au cortège historique de Neuchâtel (1882)

Rückert, Alexandra. In: Revue Historique Neuchâteloise 2000, 3, p. 105-120, ill.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erlebten Festspiele und historische Umzüge in der Schweiz eine Blütezeit. Neben den eidgenössischen Vereinen, Geschichtsunterricht an den Schulen und patriotischer Literatur, Reden und Denkmälern stellten historische Umzüge ein wirksames Mittel dar, das nationale Bewusstsein zu wecken und zu vertiefen.

Im Sommer 1882 fanden in **Neuenburg** zwei historische Umzüge statt. Im Artikel wird über die Vorbereitungszeit, über die Teilnehmenden (Organisation und Umzug) und die Bedeutung, welche die Zeitgenossen den Umzügen gaben, berichtet. Eine stattliche Anzahl der Kostümierten gehörte der Gruppe «Pfahlbauleute» an. Wie wurden diese dargestellt, welche Bedeutung gab man dieser Epoche? Was konnten die Zeitgenossen von der historischen Epoche «lernen»? Anhand der schriftlichen (Briefe, Publikationen) und bildlichen Dokumente (Zeichnungen, Plakat, Fotos), die u.a. von einem der Organisatoren, dem Neuenburger Künstler Auguste Bachelin, hinterlassen wurden, werden Antworten auf diese Fragen gefunden.

(Au.)

Les origines du Landeron – Der Ursprung von Le Landeron

Hofmann Rognon, Pascale. In: Boschung, Bernard et al., Le Landeron. – Le Landeron, Association de la Vieille Ville du Landeron, Agence Schneider, 1998, p. 8-9, ill.

Ortsgeschichte von **Le Landeron** mit deutsch-französischem Paralleltext. Erwähnt werden eine Seeufersiedlung bei der *St. Johannsenbrücke (pont de St-Jean)* und ein Grab aus der Spätbronzezeit, zehn Tumuli im Wald zwischen Le Landeron und Lignièrès und einige Spreichergruben aus der Hallstattzeit, sowie ein Grab aus der Frühlatènezeit.
(Red.)

Bemerkungen zur Ur- und Frühgeschichte

Spycher, Hanspeter. In: Wyss, Hermann et al. (Projektteam), Unser Dorf im Rückblick; 750 Jahre, 1251-2001 Lüsslingen. – Lüsslingen, Einwohnergemeinde, 2000, S. 26-34, Ill.

Ortsgeschichte von **Lüsslingen SO**. Für die vorrömischen Perioden gibt es nur alte, heute nicht mehr überprüfbare Fundmeldungen. Erwähnt wird eine neolithische Feuerstelle mit zerschlagenen (gemeint wohl: hitzegesprengten) Kieseln und einem Silenschaber, ein in etwa drei Meter Tiefe gefundener menschlicher Unterkiefer, sowie heute nicht mehr sichtbare Grabhügel.

Eine Version des Artikels, welche zusätzlich den wissenschaftlichen Anmerkungsapparat enthält, ist übers Internet abrufbar ([www.luesslingen.ch/Ur und Fruehgeschichte.pdf](http://www.luesslingen.ch/Ur_und_Fruehgeschichte.pdf)).
(Römische Zeit s. RAS 2000/352).
(Red.)

Albin Hasenfratz und Matthias Schnyder, Das Seebachtal. Eine archäologische und paläoökologische Bestandesaufnahme. Archäologie im Thurgau 4, Forschungen im Seebachtal 1 (Frauenfeld 1998)

Schmid, Wolfgang. In: NAU 7, 2000, 117-120.

Buchbesprechung von RAS 1998/131. Es handelt sich im wesentlichen um eine Inhaltsübersicht, welche nur wenige redaktionelle Details bemängelt.
(Red.)

Die Eisenstrasse. «Via del Ferro» im Valle Morobio

Colombo, Massimo. In: Schweiz · Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland 73, 2000, 4, S. 24-27, Ill.

Das touristische Porträt des *Valle Morobbio* erwähnt in der Gemeinde **Pianezzo TI** eisenzeitliche Gräber (über 40 an der Zahl) und Ruinen einer Festungsanlage, die nach einigen (namentlich nicht genannten) Forschern auf vorrömische Zeit zurückgehen soll. Ein weiteres eisenzeitliches Gräberfeld fand sich in **Sant'Antonio TI**.
(Red.)

1A

UR

RAS 2000/69

Attinghausen

Stadler-Planzer, Hans. – Attinghausen, Gemeindekanzlei und H. Stadler-Planzer, 2000, 168 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zu den ältesten Spuren des Menschen auf dem Gebiet der Gemeinde **Attinghausen UR** stellt die Ortsgeschichte eine mittelbronzezeitliche Lochhalsnadel vor, welche 1951 auf dem *Stäfeli* bei *Niedersurenen* gefunden wurde. Verschiedene Flurnamen gehen auf vorrömische Zeit zurück.
(Red.)

1A

VS

RAS 2000/70

Wallis. Was Sie schon immer wissen wollten

Volken-Roch, Rebecca. – Salins, R. Volken-Roch, 2000, 140 S., Ill.

Abriss über die Siedlungsgeschichte des Wallis (Neolithikum bis Latènezeit S. 11-14).
(Red.)

1A

VS

RAS 2000/71

Le château de Valère. Le monument – le musée

Elsig, Patrick et Morand, Marie Claude. – Sion, Association Sedunum Nostrum et Musées cantonaux du Valais, 2000, 103 p., ill. (Sedunum Nostrum, Annuaire 12).

Une occupation préhistorique de la colline de *Valère* à **Sion VS** est témoignée par des tessons de céramique, un fragment de bracelet, des foyers (cf. RAS 1990/27).
(Réd.)

1A

VS

RAS 2000/72

Evolène, Pays de Lumière

Fauchère, Andrée. Genève, Editions Slatkine, 2000, 141 p., ill., biblio.

Histoire locale. Le chapitre «Petit aperçu sur la population d'Evolène des origines à nos jours» mentionne l'abri de **Zermatt VS Hermettji** (cf. RAS 1998/130) occupé au Mésolithique et Néolithique, la hache d'origine bretonne du chemin du col de Théodule (cf. RAS 1986/64; 1999/128), une flèche en silex du Premier Age du Fer, un bracelet

en cuivre garni de deux perles bleues et une fibule du village des *Haudères* et des sépultures de l'Age du Bronze et de l'Age du Fer en divers lieux du *val d'Hérens*.
(Réd.)

1A

VS

RAS 2000/73

Naters. Das grosse Dorf im Wallis

Jossen, Erwin. – Visp, Rotten-Verlag, 2000, 740 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel «Archäologische Funde» (S. 287ff.) stellt die Ortgeschichte von **Naters VS** den Altfund von vier Walliser Armspangen aus der Zeit um 200 v.Chr. vor. Der genaue Fundort der wohl aus Grabzusammenhang stammenden Ringe, die sich heute im Bernischen Historischen Museum befinden, ist nicht bekannt. Der Hobby-Steinzeitforscher Pfarrer Emil Schmid förderte im *Natterloch* und am *Bitschjisee* Steinwerkzeuge zutage, von welchen gemäss neueren Beurteilungen durch P. Walter (D) und K. Zimmermann (Bern) nur ein kleiner Teil von Bedeutung ist. Ein Schalenstein steht bei der Kirche, ein weiterer auf *Lüsgen*, oberhalb des *Bruchjisees*.
(Red.)

1A

VS

RAS 2000*/74

Le Valais à l'aube de l'humanité

Traverse, Jérôme et Curdy, Philippe (contrib. scientifique). – Genève, Editions Florilège, 1999, 120 p., ill., biblio.

Petit guide archéologique du Valais. L'esquisse de l'histoire du Paléolithique à l'Epoque romaine est suivie d'une liste des balades archéologiques. Les photographies des objets archéologiques sont d'une qualité extraordinaire. (Römische Zeit s. RAS 2000/355).
(Réd.)

1A

VD

RAS 2000/75

A la recherche du passé vaudois. Une longue histoire de l'archéologie

Kaeser, Marc-Antoine (avec des contributions de Kaenel, Gilbert; Crotti, Pierre et Weidmann, Denis). – Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, 2000, 192 p., ill., biblio. (Documents du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire).

Au fil de 500 ans d'histoire, cet ouvrage décrit et analyse le développement de l'archéologie dans le canton de Vaud. Régionale, cette histoire des recherches est cependant mise en rapport constant avec les évolutions contemporaines, en Suisse et à l'étranger, tant au plan méthodologique que théorique. Et à travers des cas concrets, on y aborde certaines thématiques générales, comme les relations de l'archéologie avec le nationalisme et les idéologies politiques, l'évolution sociale de la discipline, ou la mise en place des cadres institutionnels et législatifs de la protection du patrimoine. (Epoque romaine v. RAS 2000/332).
(Au.)

Viaggio attraverso la preistoria del Canton Zugo

Hochuli, Stefan. In: Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese 12, 2000, p. 12-18, ill.

Vengono presentati, in un'aggiornata panoramica attraverso le diverse epoche archeologiche, le nuove scoperte e i nuovi risultati, fra gli altri: il riferimento all'analisi dei pollini sull'attività di disboscamento e sull'esistenza dei cereali già prima del 6200 a.C.; la scoperta a **Cham Eslen** di uno degli insediamenti lacustri più antichi della Svizzera, datato alla seconda metà del 5 millennio a.C.; il rinvenimento di reperti e strutture del Bronzo medio e i ritrovamenti dell'età del Campaniforme a **Cham Oberwil**; «l'insediamento principesco» del primo periodo celtico sull'altura di *Baarburg* presso **Baar** e la necropoli del primo Medioevo nel centro di **Baar**.

(Au./LM)

Archäologische Prospektion durch einen Metallsuchgänger: Raubgräberei oder Spezialisten-arbeit?

Hochuli, Stefan. In: JbSGUF 83, 2000, S. 21-24, Ill., Biblio. (Beitrag zum Artikel RAS 2000/196).

Vielerorts haben mit Metallsuchgeräten ausgerüstete Schatzjäger grosse Schäden an archäologischen Fundstellen angerichtet. Die Erfahrungen zeigen, dass mit einer generellen Ablehnung bzw. einem Verbot der von Laien ausgeführten Prospektionsarbeit dem Problem aber nicht beizukommen ist. Der Glaube an die Wirksamkeit rein gesetzlicher Massnahmen verkennt die Psychologie des Sammlers. Anhand eines konkreten Beispiels aus dem Kanton Zug wird gezeigt, wie ein privat tätiger Sammler mit grossem wissenschaftlichem Gewinn in die professionell ausgeübte Archäologie eingebunden werden kann.

(Au.)

Porträts aus Berg am Irchel

Frei, Beat. – Berg am Irchel, Gemeinde, 2000, 107 S., Ill., Biblio.

Das Buch würdigt verschiedene historische Persönlichkeiten der Dorfes **Berg am Irchel ZH**. In einem vorangehenden Überblick zur Dorfgeschichte werden zwei Siedlungsstellen auf dem Ebersberger Plateau erwähnt. Mitte des 19. Jahrhunderts und 1927-1929 wurde in der Fundstelle im *Jösli* gegraben. Die Funde (Keramik, Bronzenadeln, Ringe, Steinbeile und Silices) sind mehrheitlich spätbronzezeitlich, einige dürften neolithisch sein. 1986 kamen bei der Untersuchung der Wallanlage *Hebelstein* ebenfalls vereinzelt Scherben zum Vorschein (vgl. RAS 1992/17; 1995/75).

(Red.)

Hintergrund – Untergrund. Archäologische Entdeckungsreise durch Winterthur

Graf, Markus; Hedinger, Bettina; Jauch, Vreni; Renold, Christoph, Tiziani, Andrea und Windler, Renata. – Winterthur, Stadtbibliothek; Zürich, Chronos Verlag, 2000, 192 S., Ill., Biblio. (Neujahrsblatt der Stadt Winterthur 331, 2001).

Das Buch versteht sich als Exkursionsführer durch **Winterthur** und Umgebung, will aber auch die Gelegenheit nutzen, zahlreiche neue Erkenntnisse der Archäologie einem breiten Publikum zugänglich zu machen und erstmals die Geschichte Winterthurs von den ersten Spuren in der Jungsteinzeit bis zu den neuzeitlichen Hafnerwerkstätten zusammenfassend darzustellen. Das Buch beginnt mit allgemeinen Kapiteln zur Archäologie und zur Naturlandschaft um Winterthur. Daran schliesst sich ein chronologischer Überblick zu den wichtigsten Funden und Fundstellen an. Abschliessend werden 8 archäologische Rundgänge beschrieben, nach welchen der Leser naturgemäss vor allem mittelalterliche bis neuzeitliche Sehenswürdigkeiten besichtigen kann. (Römische Zeit s. RAS 2000/328).

(Red.)

A. Zürcher (dir.), Archäologie im Kanton Zürich, Bericht 1987-1992, 1. Teil

Guillaumet, Jean-Paul. In: RAE 49, 1998 (2000), p. 391-392.

Compte rendu de RAS 1994/87. L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique. Selon lui, ce livre est un exemple réussi de mise à disposition rapide de données de sauvetage à la communauté scientifique.

(Réd.)

Sicherung von analogen Fotografien und Verwaltung von digitalen Bilddaten

Kammerhuber, Gary. In: AS 23, 2000, 4, S. 161-165, Ill.

Das Photoarchiv der Kantonsarchäologie Aargau umfasst etwa 80 000 Bilder, worunter sich auch zahlreiche alte Glasplattennegative befinden. Da sich der chemische Prozess, welcher die Photographien mit der Zeit zerstört, auch durch optimierte Lagerungsbedingungen nicht stoppen, sondern nur verlangsamen lässt, ist die Digitalisierung der einzige Weg zur dauerhaften Sicherung dieser Objekte. Der Artikel beschreibt das Konzept und die Durchführung des Projektes zur Digitalisierung dieses Archivs und die Gestaltung der Bilddatenbank.

(Red.)

Asse, Fassreifen und Starkstromkabel: Vielfältige Aufgaben für die Zürcher Tauchequipe III

Eberschweiler, Beat. In: NAU 7, 2000, S. 59-62, Ill.

Zusammenfassender Arbeitsbericht. Die Tauchequipe der Stadt Zürich hat im Jahr 2000 verschiedene Projekte durchgeführt: Rettungsgrabungen in einem Teilbereich der spätbronzezeitlichen Fundstellen von **Zürich Alpenquai**; römische Lesefunde auf der ehemaligen Insel Zürich-Grosser Hafner; neue Entdeckungen von Siedlungsstellen der frühen Horgener Kultur im Obersee (Gemeinden **Freienbach SZ** und **Rapperswil SG**); Oberflächenaufnahmen in den frühbronzezeitlichen Fundstellen von **Rapperswil Technikum** und **Greifensee ZH Starkstromkabel**.

(Au.)

1A

ZH

RAS 2000/83

Archäologische Bestandesaufnahme in der Zentral- und Ostschweiz

Eberschweiler, Beat. In: Schmettow, Hildegard Gräfin von et al. (Red.), Schutz des Kulturerbes unter Wasser. Veränderungen europäischer Lebenskultur durch Fluss- und Seehandel. Beiträge zum Internationalen Kongress für Unterwasserarchäologie (IKUWA `99), 18.-21. Februar 1999 in Sassnitz auf Rügen. – Lübstorf, 2000, S. 497, Ill. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mecklenburg-Vorpommerns 35).

Kurzbericht über die Zielsetzungen bei der Bestandesaufnahme des Kulturgutes in den Gewässern der Zentral- und Ostschweiz, die Resultate und deren Konsequenzen für die künftigen Einsätze.

(Au.)

1A

CH

RAS 2000/84

Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie

Ruoff, Ulrich. In: Schutz des Kulturerbes unter Wasser (s. RAS 2000/83), S. 573, Ill.

Vorstellung der Entstehungsgeschichte, der Ziele und Aktivitäten der Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie (GSU).

(Red.)

1A

CH

RAS 2000*/85

UW-Archäologie. 3. Fortgeschrittenenkurs Unterwasserarchäologie des Schweizer Unterwasser-Sport-Verbandes (SUSV) in Unteruhldingen am Bodensee

Müller, Adalbert; Rampinelli Enrico und Mainberger, Martin. In: taucher revue 1999, 95, S. 4-5, Biblio.

Überblick über den Inhalt des 1997 durchgeführten 3. Fortgeschrittenenkurses der SUSV in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie (GSU) und deutschen Institutionen (vgl. RAS 1999/78).

(Red.)

1A

ZH

RAS 2000*/86

«Riesige Unterwasserstadt»

Föhn, Michael. In: taucher revue 1998, 91, S. 48-51, Ill.

Im Rahmen eines Fortgeschrittenenkurses des Schweizerischen Unterwasser Sport Verbandes (SUSV) in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Schweizerische Unterwasserarchäologie (GSU) wurde 1997 das rechte Seeufer des Zürichsees bei Rapperswil nach Seeufersiedlungen abgesucht.

(Red.)

1B

FR

RAS 2000/87

Des faits archéologiques à l'univers de l'imagination. Digressions autour de l'habitat Bronze moyen de Morat-Pré de la Blancherie FR

Mauvilly, Michel et Zaugg, Claude. In: AS 23, 2000, 4, p. 144-153, ill.

Les auteurs démontrent à l'exemple de l'habitat de **Morat FR Pré de la Blancherie** reconstitué par méthodes classiques (maquettes et reconstitution grandeur nature) ou par méthodes virtuelles (photographies et dessins assistés par ordinateurs) que l'archéologie travaille pour une science trop idéalisée qui ne peut prétendre être objective. Surtout les reconstructions grandeur nature offrent une image si concrète de l'archéologie que le non spécialiste est facilement induit à la considérer comme reproduction fidèle de la situation originale.

(S. Wavre)

1B

BS

RAS 2000*/88

CAD bei der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt (Schweiz) – Ein Werkstattbericht

Spichtig, Norbert. In: Harl, Ortoff (Red.), Workshop 3, Archäologie und Computer 1998. – Wien, Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie, Phoibos-Verlag, 1999, CD-ROM, Ill.

Der nur in digitaler Form (PDF-File auf CD-ROM) veröffentlichte Aufsatz beschreibt das im Kanton Basel-Stadt verwendete System, die Ziele des Einsatzes von CAD, die Vermessung, die CAD-Umsetzung der konventionellen Grabungsdokumentation, die digitale Erfassung und Aufarbeitung historischer Plangrundlagen sowie die Weiterverarbeitung der CAD-Zeichnungen für die Publikation.

(Red.)

1B

ZH CH

RAS 2000/89

Spurensuche. Archäologie im digitalen Zeitalter

Wottreng, Willi. – Zürich, Vontobel-Stiftung, 2000, 73 S., Ill., Biblio.

Die Publikation will vermitteln, wie sich die Archäologie zu einer High-Tech-Wissenschaft gewandelt hat, die mit neuen Methoden, Geräten und Fragestellungen die Vergangenheit der Menschheit erhellen will. Im Zentrum stehen Projekte der Zürcher Kantonsarchäologie, gelegentlich aber schweift der Blick auch über Kantons- und Landesgrenzen hinaus. Angesprochen werden u.a. Unterwasserarchäologie, Dendrochronologie, Prospektion, Geophysik, Luftbildaufnahmen und Interdisziplinarität.
(Red.)

1B

ZH

RAS 2000/90

Georadar

Leckebusch, Jürg and Green, Alain. In: Ellis, Linda (ed.), *Archaeological method and theory: An encyclopedia*. – New York, Garland Publishing, 2000; S. 251-258, Ill., Biblio.

Es handelt sich um einen kurzen Überblick über die Methode. In einem ersten Teil werden die theoretischen Grundlagen erörtert und die wichtigsten physikalischen Gesetze vorgestellt. Nach einem kurzen Ausblick auf die Messtechnik werden die einzelnen Schritte der Datenverarbeitung vorgestellt. Die Abbildungen stammen von folgenden Fundstellen: **Unterstammheim ZH Ömdwisen** (mittelalterliche Wüstung); **Rheinau ZH Au** (eisenzeitliche Siedlung); Predigerkirche Zürich (mittelalterliche Choranlage); **Stallikon ZH Üetliberg** (eisenzeitlicher Grabhügel) und **Greifensee ZH Böschen** (bronzezeitliche Seeufersiedlung). Die Beispiele von Rheinau und vom Üetliberg weisen eine topographische Korrektur auf.
(Au.)

1B

ZH

RAS 2000/91

Ein Prospektionsprojekt in der Wüstung Unterstammheim ZH

Leckebusch, Jürg; Nagy, Patrick und Matter, Annamaria. In *JbSGUF* 83, 2000, S. 149-176, Ill., Biblio.

Das Gebiet der mittelalterlichen Wüstung *Äppelhausen* in **Unterstammheim ZH** wurde mit verschiedenen Prospektionsmethoden untersucht: Luftbildaufnahmen, Feldbegehungen, Elektrik, Magnetik und Bodenradar. Im Rahmen der Feldbegehungen wurden auch mehrere prähistorische Keramikfragmente und ein bearbeiteter Silex gefunden.
(Red.)

1B

CH

RAS 2000/92

De la fouille à l'étude: la matière organique dans les tombes

Rast-Eicher, Antoinette. In: Cardon, Dominique et Feugère, Michel (dir.), *Archéologie des textiles des origines au V^e siècle*. Actes du colloque de Lattes, octobre 1999. – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2000, p. 187-194, ill., biblio. (Monographies Instrumentum 14).

L'article présente pas à pas le prélèvement des restes organiques provenant des tombes. L'introduction méthodique est suivie de la discussion de l'exploitation, c'est-à-dire quels résultats peuvent être gagnés même de restes minimes.
(Au./Réd.)

Erhaltung organischen Fundmaterials am Beispiel neolithischer Körbe und Geflechte einer Schweizer Seeufersiedlung – optimale Voraussetzungen durch Spezialisierung und hohen Technikereinsatz

Potthast, Inka und Riens, Ralf. In: Schutz des Kulturerbes unter Wasser (s. RAS 2000/83), S. 523-525, Ill.

Die Autoren stellen ihr privates Konservierungslabor in Konstanz (D) vor, welches auf die Bearbeitung nassorganischen Fundmaterials spezialisiert ist. Das Labor verfügt über eine grosse Gefriertrocknungsanlage. Die Möglichkeiten werden am Beispiel von neolithischen Objekten aus der Siedlung **Arbon TG Bleiche 3** gezeigt.

(Red.)

The protection of metallic archaeological objects using plasma polymer coatings

Favre-Quattropani, Lidia; Groening, Pierangelo; Ramseyer, Denis and Schlapbach, Louis. In: Surface & Coatings Technology 125, 2000, p. 377-382, ill., biblio.

Un des soucis majeurs des conservateurs en archéologie est d'empêcher la corrosion sur les objets métalliques mis au jour et la dégradation des collections dans les dépôts. Dans le but de développer de nouvelles méthodes de conservation, l'Institut de Physique de l'Université de Fribourg a déposé un film ultra fin (5-50 nm) par polymérisation au plasma sur différents objets métalliques appartenant au Service archéologique cantonal de Fribourg. Si les résultats du test sont positifs pour des fragments de métal polis à surface régulière, la méthode ne peut pour l'instant être appliquée à des pièces archéologiques.

(D. Ramseyer)

Zur Entstehung von Gelniveaus in sandig-lehmigen Ablagerungen – Experimente und archäologische Befunde

Rentzel, Philippe und Narten, Gesa-Britt. In: JbAB 1999 (2000), S. 107-127, Ill., Biblio.

Ausgehend von zwei Experimentalreihen werden zuerst die Auswirkungen menschlicher Begehung auf sandig-lehmige Oberflächen vorgestellt. Die naturwissenschaftliche Auswertung der Versuche gestattet dabei Aussagen über Art, Intensität und Tendenz der Gefügeveränderungen in feuchten und trockenen Sedimenten. Untersuchungen mittels Bodendünnschliffen belegen, dass sich die mikroskopisch nachweisbaren Begehungsphänomene auf oberflächennahe, bis maximal 3 cm tief reichende Zonen konzentrieren. Unter trockenen Bedingungen beschränken sich die Auswirkungen von *trampling* auf die obersten Millimeter unterhalb des Gelniveaus, wobei sich im Vergleich zu feuchten Sedimenten eine etwas stärkere Fragmentierung der Bestandteile abzeichnet. Die Gefügeveränderungen in feuchtem Substrat sind durchwegs stärker ausgeprägt und reichen allgemein etwas tiefer. Ein sechs Wochen dauernder Feldversuch auf dem intensiv be-

gangenen Ausgrabungsgelände von **Basel Gasfabrik** führte zu einer 5-8 cm mächtigen Akkumulation von umgelagertem, durch *trampling* eingebrachtem Bodenmaterial. Der zweite Teil der Arbeit behandelt gut konservierte archäologische Gehriveau, deren Merkmale mit den Resultaten aus den Experimentalreihen verglichen werden. Experimente, archäologische Belege und Literaturrecherchen machen deutlich, dass sich die mikroskopisch fassbaren Merkmale für *trampling* im Gefüge (Typ, Porosität, Porenraumverteilung und Porentyp), im Auftreten von horizontalen Rissen und eingeregelt Bestandteilen, in der Bildung von Krusten, von Deformations- und Entmischungerscheinungen sowie in mechanischer Beanspruchung (Verrundung, Zerkleinerung oder Zerstörung von Komponenten) äussern können. (Römische Zeit s. RAS 2000/**301**). (Au. ger.)

1B

FL

RAS 2000*/**96**

Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Untersuchung an neolithischer bis eisenzeitlicher Keramik vom Borscht (FL)

Kilka, Thierry. In: Maczynska, Magdalena, Schellenberg-Borscht, ein prähistorischer Siedlungsplatz im Fürstentum Liechtenstein. – Vaduz, Selbstverlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein, 1999, S. 189-198, Ill.

Die petrographische und chemische Untersuchung der Keramik zeigte, dass das älteste neolithische Material (Epi-Rössen) ohne Zusatz von Magerungsmittel hergestellt wurde. Die jüngere Keramik enthält grobkörniges Magerungsmittel (Serpentinit, Amphibolit, Diorit, Granit und Gneis). Es kann eine grosse Homogenität der verwendeten Technik bis in die Eisenzeit festgestellt werden. Vgl. RAS 1999/**153**. (Au./Red.)

1E

CH

RAS 2000/**97**

Urgeschichtlicher Silexbergbau in Europa. Eine kritische Analyse zum gegenwärtigen Forschungsstand

Gayck, Sabine. – Weissbach, Beier & Beran, 2000, 326 S., Ill., 10 Taf., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 15).

Die Autorin stellt in ihrer Masterarbeit die Angaben aus der Literatur zu 88 westmittel- und nordeuropäischen Fundstellen urgeschichtlichen Silexbergbaus zusammen. Im Fundstellenkatalog wird jede Lokalität nach einem einheitlichen Fragenkatalog untersucht, dessen wichtigste Gesichtspunkte Abbaumethode, Förderung, Gezähe, Funde und Datierung darstellen.

Von den fünf Schweizer Fundplätzen konnte bisher nur für **Pleigne JU Löwenburg** die Silexgewinnung nachgewiesen werden. In **Olten SO Chalchofen** wurden bei Ausschachtungsarbeiten Gräben entdeckt, die in jaspisführenden Kalken angelegt waren. Daher wird hier ein urgeschichtlicher Abbau vermutet. Aus **Olten SO Föhrenwald** wurde ein «Schlagplatz» mit Abbauspuen gemeldet. Nähere Angaben zur Situation sind nicht vorhanden. Und zu guter Letzt sind im Gelände bei **Otelfingen ZH Lägern** muldenartige Vertiefungen beobachtet worden. Hier wurden zwar Suchschnitte angelegt, doch lässt sich über die Genauigkeit der gemachten Beobachtungen offenbar streiten. Entdeckt wurden jedenfalls Steinartefakte, darunter zahlreiche Kerne und Klingen. In den letzten Jahren sind auf einem Plateaugelände bei **Lampenberg BL Stälzler** ebenfalls zahlreiche Mulden entdeckt worden, die mit urgeschichtlichem Silexabbau in Zusammenhang ge-

bracht werden können. Daneben fanden sich auf dem Areal Halden und Atelierplätze sowie einige Beilhalbfabrikate. Festzuhalten bleibt, dass für vier der fünf Fundplätze der Schweiz ein Beleg für urgeschichtliche Silexgewinnung anhand archäologischer Untersuchungen noch fehlt.
(Au./Red.)

1E

TI I

RAS 2000/98

La Val d'Ossola e le risorse minerarie del territorio dei Leponti

Piana Agostinetti, Paola. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 2, p. 105-125, ill., biblio.

Breve introduzione sull'estensione del territorio dei Leponti secondo le fonti antiche. Esposizione delle caratteristiche generali del territorio individuato. Descrizione delle singole varietà di risorse minerarie presenti nel territorio, per ognuna delle quali viene presentata: la localizzazione dei filoni principali, la descrizione delle qualità e delle proprietà e l'utilizzazione nella fabbricazione di manufatti. Carte con la localizzazione dei principali giacimenti e con i rispettivi rinvenimenti di manufatti in contesti archeologici.
(LM)

1E

TI I

RAS 2000/99

Prime osservazioni sulle miniere preistoriche lungo il versante meridionale delle Alpi centrali

Tizzoni, Marco. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 2, p. 127-136, ill., biblio.

L'articolo presenta uno studio sull'attività d'estrazione mineraria in epoca preistorica. Introduzione alle problematiche e alle tecniche dell'archeologia mineraria. Allo stato attuale delle conoscenze non è possibile avere una panoramica esaustiva delle antiche attività minerarie. Presentazione dei risultati delle prime indagini archeologiche nella miniera di Campolungo, con particolare riguardo alla tecnica mineraria.
(LM)

1E 1G 1L

GR

RAS 2000/100

Mesolcina prehistorica. Mensch und Naturraum in einem Bündner Südalpenttal vom Mesolithikum bis in römische Zeit

Della Casa, Philippe. – Bonn, R. Habelt, 2000, 192 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 67).

In der methodischen Einleitung der Studie (Kapitel I) werden die theoretischen Grundlagen erläutert. Dabei geht es insbesondere um die Definition des *ökodynamischen Systems* und einer daran angepassten, kontextorientierten alpinen Archäologie, in welcher Lebensraum als zugleich Natur- wie Kulturlandschaft verstanden wird. In Kapitel 2 werden archäologische Datengrundlagen präsentiert: Fundplätze, strukturelle Befunde, Fundmaterialien, typologische, chronologische und kulturelle Gliederungen, Interpretationen. Die Betrachtungen sind im wesentlichen auf Fundstellen mit Siedlungscharakter beschränkt, wobei der Fundplatz **Mesocco GR Tec Nev/S. Maria del Castello** eine zentrale Stellung einnimmt. Sechs Zeithorizonte vom Mesolithikum bis in die Neuzeit sind

hier vertreten: In Kapitel 3 werden die übrigen Fundstellen rechts des Flusses Moesa in und um Mesocco vorgestellt. Aus dem unteren Talbereich des Misox werden in Kapitel 4 die wichtigen Siedlungsplätze der Geländeterrasse von **Castaneda GR** besprochen. Einerseits ist da die kupferzeitliche/spätneolithische Station *Pian del Remit* mit einem Grubenhaus, Spuren von Pflugackerbau und einem interessanten keramischen und lithischen Fundensemble, welches zahlreiche Bezüge zur Poebene sowie zu den nördlichen Zentralalpen aufweist. Andererseits sind es die eisenzeitlichen Gebäudestrukturen in den benachbarten Dorfarealen, welche in engem Zusammenhang mit dem seit dem 19. Jh. bekannten, hauptsächlich jüngereisenzeitlichen Gräberfeld von Castaneda stehen. Der nächste Abschnitt (Kapitel 5) erörtert verschiedene Aspekte der vorgeschichtlichen Wirtschaft, in erster Linie Fragen nach den Lebensgrundlagen und der Mobilisierung von Ressourcen. Die spezialisierten Materialanalysen befassen sich mit den mesolithischen Gesteinsrohstoffen (Silex und Bergkristall), den petrographischen und technologischen Eigenschaften der Keramik sowie den spärlichen Faunaresten der bronzezeitlichen Siedlung von Mesocco. Im weiteren werden das Aussagepotential der Analysenresultate und andere Möglichkeiten der Rekonstruktion des ökonomischen Umfeldes der Misoxer Fundplätze ausgelotet, und theoretischen Modellen von territorialer Mobilität, landwirtschaftlicher Subsistenz und ökonomischer Expansion gegenübergestellt. Für das Mesolithikum können saisonale Bewegungen zwischen der alpinen Wasserscheide und den oberitalienischen Seen wahrscheinlich gemacht werden. Die bronzezeitliche Siedlung reiht sich ein in das Bild einer hauptsächlich landwirtschaftlich motivierten Besiedlung der Zentral- und Südalpen. In der Eisenzeit schliesslich gilt es, das Misox und die San Bernardino-Route im Kontext der transalpinen Handelsbeziehungen zwischen den Mittelmeerkulturen und dem Westhallstattkreis zu situieren. Der letzte Abschnitt (Kapitel 6) greift die Problematik der Landschaftsentwicklung und des Zusammenwirkens von naturräumlicher Dynamik und menschlichem Einfluss auf. Im speziellen geht es hierbei um die Beobachtung von Waldrodungen, Weidewirtschaft und Ackerbau im Pollenniederschlag alpiner Moore und Seen, sowie um weitere, natur- oder menschenbedingte Vegetations- und Geländeänderungen, im speziellen im Umfeld prähistorischer Siedlungen. Die Analysen zeigen, dass menschliche Aktivität bereits im Mesolithikum ökologisch nachweisbar ist, und ab der Kupferzeit, insbesondere aber in der entwickelten Bronzezeit und Eisenzeit, markant zunimmt. Den Abschluss bilden ein ökodynamisches Szenario zur Interaktion von klimatischen Krisen und adaptiven Strategien in der mittleren Bronzezeit, sowie einige Betrachtungen zum Thema der Nachweislücken im archäologischen Fundbild. (Römische Zeit s. RAS 2000/458). (Red.)

1G

GR CH

RAS 2000/101

Eckdaten der prähistorischen Besiedlung der Alpen, mit Augenmerk auf das Misox und die Zentral- und Südalpen

Della Casa, Philippe. In: I Leponti (vgl. RAS 2000/208), Bd. 1, S. 79-92, Ill., Biblio.

Der Artikel präsentiert im wesentlichen die Kernstücke der breit angelegten Studie RAS 2000/100. Die erste Siedlungsphase des Misox beginnt im Spätmesolithikum und dauert bis ins frühe Neolithikum. Aus dieser Zeit stammen der Freilandlagerplatz **Mesocco GR Tec Nec (Schicht A)** und die Jägerlager auf dem *Pian dei Cavalli* (I). Nach einer markanten Fundleere im Neolithikum steigen die archäologischen Quellen in den inneren Alpen erst mit dem Übergang zur Kupferzeit (2. Hälfte 4. Jt.) wieder an. Die Siedlungsstelle von **Castaneda GR Pian del Remit** hat Architekturreste, Spuren des Pflugackerbaus und vielseitiges Fundmaterial geliefert. In der Mittel- und Spätbronzezeit ist in den Alpen eine ausgeprägte Zunahme der archäologischen Siedlungsnach-

weise festzustellen. Der Landausbau erreicht auch kaum noch als siedlungsgünstig zu bezeichnende Talschaften. Die verstärkte Besiedlung der inneren Alpen lässt sich als ökodynamischer Prozess verstehen, als Ausdruck der Reaktion auf sich verändernde Umwelts- (Klimaverschlechterung), Wirtschafts- und Bevölkerungsbedingungen. Nach einer weiteren quellenarmen Phase in der spätesten Bronzezeit und der frühesten Eisenzeit setzen die Funde mit dem 6./5. Jh. wieder vermehrt ein. Das zeitliche Aufeinandertreffen zahlreicher reich ausgestatteter Nekropolen in den Südalpentälern mit der etruskischen Expansion in die Poebene und dem Aufschwung der neuen Zentren wie Golasecca und Como lassen kausale Zusammenhänge annehmen: Die Bewohner der Bergtäler fügen sich als wichtige Zwischenglieder in die übergreifenden Kontakt- und Handelsnetzwerke ein, welche die Mittelmeerwelt über die Alpenpässe mit dem keltischen Westhallstattkreis verbinden.

(Red.)

1F

CH

RAS 2000/102

Gesammelte Aufsätze und Studien zur Brot- und Gebäckkunde und -geschichte 1940-1999

Währen, Max. – Ulm, Deutsches Brotmuseum, 2000, 892 S., Ill., Biblio.

Nachdruck einer Auswahl von Artikeln Max Währens, der sein ganzes Leben der wissenschaftlichen Erforschung des Brotes gewidmet hat. Insgesamt 17 Titel betreffen urgeschichtliche Funde aus der Schweiz, wobei nicht alle in den bisherigen RAS-Bänden erfasst wurden (vgl. RAS 1984/56; 1985/71; 1988/50; 1989/61; 1990/61; 1990/63; 1994/161, 162; 1997/111). Eine Bibliographie enthält noch zahlreiche weitere, nicht in dieses Buch aufgenommene Aufsätze des Autors.

(Red.)

1G

CH

RAS 2000/103

W. Haio Zimmermann, Pfosten, Ständer und Schwelle und der Übergang vom Pfosten- zum Ständerbau (Oldenburg 1998)

Schmaedcke, Michael. In JbSGUF 83, 2000, S. 281.

Buchbesprechung. Die detaillierte Studie zur Entwicklung des Hausbaus bezieht auch Schweizer Funde mit ein.

(Red.)

1G

CH

RAS 2000/104

Sites lacustres préhistoriques en Suisse et en Russie

Ramseyer, Denis. In: Sauvegarde et Conservation du Patrimoine Archéologique (cf. RAS 2000/32), p. 77-84, ill., biblio.

L'auteur dresse un bilan de 150 ans de recherches archéologiques en Suisse et met en parallèle les découvertes préhistoriques en milieu humide des plaines de Russie et celles de notre pays. Alors qu'en Suisse les grands travaux sur les bords de lacs sont aujourd'hui terminés, quelques chercheurs russes tentent d'effectuer des investigations

sur un territoire gigantesque, non encore exploré. L'intérêt scientifique des premiers sites découverts, dont la richesse et l'état de conservation sont exceptionnels, est immense, mais l'absence de moyens financiers rend la tâche des plus difficiles.
(Au.)

1H

BS

RAS 2000*/**105**

Geheimnisvolles Basel. Heiligtümer und Kultstätten im Dreiland

Derungs, Kurt mit Beiträgen von Zweidler-Maegli, Anne-Käthi und Eichin, Walter. – Bern, edition amalia, 1999, 143 S., Ill.

Der Autor geht auf landschaftsmythologische Spurensuche in der Stadt **Basel** und deren Umgebung. Der Beitrag «Mythen und Mysterien in den heiligen Hügeln von Basel» von A.-K. Zweidler-Maegli beschäftigt sich mit den Plätzen und der Ausrichtung der Kirchen. Das astronomisch-kalendarische Ordnungssystem, welches sich auf die Berge mit dem Namen Belchen stützt (vgl. RAS 1999/**220**) wird von W. Eichin dargestellt. Der Hauptautor bringt die von ihm in unserer Region begründete historisch-kritische Methode der kulturgeschichtlichen Landschaftsmythologie ein, die wesentlich auch die Göttin-Kultur der Landschaft berücksichtigt sowie die gesellschaftlichen Bedingungen rückschliesst (vgl. RAS 2000/**161**).
(Red.)

1H

SG

RAS 2000/**106**

Magie der Basegla. Eine uralte Kultstätte am Pizol

Tschirky, Josef. In: Terra plana 2000, 3, S. 34-36. Ill., Biblio.

Die zahlreichen, aus Steinen aufgeschichteten «Steinmännchen» am *Basegglachamm* sind gemäss dem Autor nicht nur Wegmarken für heutige Wanderer, sondern gehen in prähistorische Zeit zurück. Er vermutet, dass die Urbewohner rund um den Pizol Flurgänge auf das in fast 2000 m Höhe gelegene Plateau veranstalteten. Die Steinmännchen standen dabei im Mittelpunkt von Fruchtbarkeitsriten.
(Red.)

1L

TI

RAS 2000/**107**

Un contributo alla geologia del Quaternario alle conoscenze dell'evoluzione del paesaggio nel Ticino durante il I millennio BC

Felber, Markus. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 57-62, biblio.

Presentazione della situazione geologica e climatica dal momento del ritiro dei ghiacciai e prime fasi di colonizzazione del territorio. Situazione climatica durante l'età del Bronzo e del Ferro. Ipotesi sul rapporto tra lo sviluppo degli insediamenti e lo sfruttamento di giacimenti metalliferi.
(LM)

Ferro e fuoco: una ricostruzione paleoecologica dell'approccio territoriale nella Regione Insubrica in età preistorica

Conedera, Marco e Tinner, Willy. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 1, p. 63-70, ill., biblio.

Questo studio utilizza un approccio paleoecologico per studiare l'evoluzione del rapporto dell'uomo con il territorio. Si tratta di un'analisi ad alta risoluzione della tracce polliniche e delle particelle di carbone presenti nelle stratigrafie di sedimenti lacustri. Il materiale di base è rappresentato da un sondaggio stratigrafico effettuato al lago di **Origlio** e confrontato con i dati di un carotaggio analogo effettuato al lago di **Muzzano**. I risultati sono presentati in termini di storia della vegetazione, storia degli incendi, degli indicatori antropici e della loro interconnessione.

(LM)

Der Chopper: Archäologische Sensation an der Gehrhalde

Schwarz, Peter-Andrew. In: z'Rieche – Jahrbuch von Riehen 2000, S. 62-75, Ill.

Vorgestellt wird ein im Jahre 1999 in der Gemeinde **Riehen BS** gefundenes Geröllwerkzeug (chopper) aus Quarzit. Aufgrund geologischer Indizien (Einbettung im Löss) wurde davon ausgegangen, dass der chopper möglicherweise 180 000 bis 190 000 Jahre alt ist.

Weiter angesprochen werden die bislang auf dem Gemeindegebiet von Riehen bekannt gewordenen prähistorischen Fundstellen, die Fundumstände (Streufund im Rahmen einer Baubegleitung), die Arbeit des ehrenamtlichen Mitarbeiters und Finders (Hans Jürg Leuzinger), sowie das weitere Vorgehen im Rahmen der wissenschaftlichen Bearbeitung (u.a. Sauerstoff-Isotopen-Analyse durch die Universität Köln).

(Au.)

Aus dem Leben der «ältesten Schweizerin»

Tauber, Jürg. In: Alder, Barbara und Pantellini, Claudia (Hrsg.), LEIBUNDEBEN.BL.CH, vom Umgang mit dem menschlichen Körper. Begleitpublikation zur Ausstellung. – Liesental, Kantonsmuseum Baselland; Muttenz und Basel, Schwabe und Co., 2000, S. 104-105, Ill.

Versuch, die Lebensumstände der Frau zu schildern, die im Spätmesolithikum in der *Birmatten-Basisgrotte* (Gem. **Nenzlingen BL**) begraben wurde.

(Red.)

Pignat, G. et Winiger, A. (1998) – Les occupations mésolithiques de l'abri du Mollendruz. Abri Freymond, commune de Mont-la-Ville (VD, Suisse)

Fagnart, Jean-Pierre. In: BSPF 97, 2000, 2, p. 317-318.

Compte rendu de RAS 1998/**122**. L'auteur évoque la richesse de l'information analysée et la grande clarté de la présentation. Elles en font un ouvrage de grande qualité et de référence pour le Mésolithique de la Suisse occidentale. Les documents présentés permettent d'étayer de manière rigoureuse et solide le modèle de peuplement des régions montagneuses à l'exemple des travaux menés dans les Alpes et le Jura français ou les Alpes italiennes.

(Réd.)

2A

VS

RAS 2000/**112**

Paléolithique alpin à Taney (commune de Vouvry VS)

Praz, Jean-Claude; Curdy, Philippe; Leuzinger, Urs; Leuzinger-Piccand, Catherine et Schweizer, Magali. In: ASSPA 83, 2000, p. 25-35, ill., biblio.

L'article présente les premiers résultats de recherches menées dans la région de *Taney* (autre orthographe *Tanay*, commune de **Vouvry VS**), situé dans le Chablais valaisan, près de la frontière française.

L'abri sous roche *Sur-les-Creux* a livré plus d'une dizaine de pièces en silex et quartzite (nucléus et éclats) datés du Paléolithique moyen (moustérien) associés à des fragments de faune sauvage: Cervidés, Bovinés, Caprinés. L'Ours des cavernes a également fréquenté ces lieux pour y hiberner. Plusieurs grottes des environs, déjà analysées au milieu du 20^e siècle, ont également servi de refuge à l'Ours des cavernes avant la fin de la dernière glaciation (*Grotte des Crosses, Grande et Petite Barme*). La réévaluation de ces documents apporte des informations sur la présence de l'homme au Paléolithique moyen dans les massifs alpins de Suisse occidentale. Cf. RAS 2000/**135-137**.

(Ph. Curdy)

2A 2E

FR

RAS 2000/**113**

La Sarine, un pôle dynamique de peuplement au Mésolithique

Mauvilly, Michel; Menoud, Serge; Braillard, Luc; Chaix, Louix et Boisaubert, Jean-Luc. In: CAF 2, 2000, p. 52-59, ill., biblio.

Dans l'état actuel de nos connaissances, une trentaine de sites rattachés avec certitude au Mésolithique sont connus dans le canton de Fribourg. Dans la zone médiane du bassin de la Sarine, pratiquement chaque intervention archéologique offre son lot d'artefacts mésolithiques. Le site d'**Arconciel La Souche**, situé dans un abri au pied des falaises sur les rives de la Sarine, a été découvert lors des récents travaux d'aménagement d'un sentier pédestre. La partie nord-ouest de l'abri, protégée par un surplomb de la paroi sur une quinzaine de mètres de longueur et 4-5 mètres de profondeur, fournit des conditions idéales pour l'installation d'un habitat. L'inventaire actuel comprend près de 450 artefacts lithiques, quelques outils en os et de très nombreux restes fauniques. L'examen du matériel lithique révèle l'existence d'activités de débitage effectués directement dans l'abri, à dessein d'obtenir différentes catégories de supports (éclats, lames et lamelles). Parmi les artefacts clairement identifiables, on trouve des grattoirs, des pièces esquillées, des armatures microlithiques, des pièces à coche, un perçoir et un racloir. La présence de quelques fossiles directs, indique sans équivoque une occupation du site durant le Mésolithique récent. Plus de 70% des

artefacts ont été façonnés dans des matériaux locaux, quartzites à grain fin et radiolarites. L'étude de la faune permet d'appréhender certains éléments concernant l'exploitation du monde animal par les occupants du site.

(Réd.)

2A 2L

JU

RAS 2000/114

Dernier cycle glaciaire et occupations paléolithiques à Alle, Noir Bois

Aubry, Denis; Guélat, Michel; Detrey, Jean; Othenin-Girard, Blaise et al., avec des contributions de Adatte, Thierry; Affolter, Jehanne; Chaix, Louis; Guérin, Claude; Rebmann, Thierry; Thew, Nigel et Zöllner, Ludwig. – Porrentruy, Office du patrimoine historique et Société jurassienne d'Emulation, 2000, 176 p., ill., biblio. (CAJ 10).

L'ouvrage est consacré à l'étude d'une séquence lœssique du Pléistocène supérieur en bordure nord-est de l'Arc jurassien. L'étude interdisciplinaire des sédiments comprend différentes approches: sédimentologique (mise en place des dépôts), micromorphologique (paléosols), minéralogique (origine des lœss), et faunistique (mollusques et dents de rhinocéros). Ces contributions permettent une interprétation paléoclimatique des unités stratigraphiques ainsi qu'une proposition de leur insertion chronologique, appuyée par plusieurs datations absolues (thermoluminescence, C14). La stratigraphie-type se compose de trois ensembles subdivisés en 9 unités. A la base se trouve un cailloutis antéemien très altéré, coiffé d'un paléosol renfermant des silex moustériens et mis en place durant le dernier Interglaciaire; l'évolution de ce pédocomplexe se poursuit durant le Glaciaire ancien. Le deuxième ensemble consiste à la base en des lœss colluviés du Pléniglaciaire moyen, contenant une industrie moustérienne. Des lœss francs du Pléniglaciaire supérieur occupent le sommet; dans la partie médiane se trouve un horizon humifère attribué à l'interstade du Denekamp. L'ensemble sommital se compose d'une nappe gélifluée, recouverte de limons lœssiques renfermant une industrie magdalénienne. Les dépôts holocènes, des colluvions essentiellement, se placent tout en haut de la stratigraphie. Quatre séries lithiques sont attribuables au Moustérien, présentant des états de conservation conditionnés par une histoire sédimentaire marquée par les colluvionnements et la gélifluxion. La matière généralement utilisée est le silex local. Plusieurs types de débitage ont été reconnus (Levallois, lames, SSDS). L'étude de l'outillage permet de discuter le problème du Moustérien dans cette partie de l'Europe, avec la proposition d'abandonner le terme Charentien pour cette région. L'occupation magdalénienne est composée de trois ateliers de taille où ont été exploités quelques rognons de matière locale mais surtout du silex provenant de Bendorf (Haut-Rhin, France). Seuls des restes lithiques ont été conservés. L'outillage, principalement composé de lamelles à dos et de quelques burins, a permis de proposer une attribution au Magdalénien moyen voire supérieur.

(Au.)

2E

CH

RAS 2000/115

Le Couloir Rhin-Saône-Rhône: axe de communication au Tardiglaciaire?

Floss, Harald. In: Richard, Annick et al. (coord.), Les derniers chasseurs-cueilleurs d'Europe occidentale (13 500-5500 av. J.-C.). Actes du Colloque international de Besançon (Doubs, France), 23-25 octobre 1998. – Besançon, Presses Universitaires Franc-Comtoises, 2000, p. 313-321, ill., biblio. (Annales Littéraires 699; Série Environnement, sociétés et archéologie 1).

Sur la base des résultats du site Paléolithique final de Varennes-lès-Mâcon (F), l'auteur discute le rôle possible du couloir Rhin-Saône-Rhône comme axe de communication au Tardiglaciaire. Un examen des matières premières lithiques et d'objets de parure trouvés dans des inventaires tardiglaciaires de sites rhénans du Sud-Ouest de l'Allemagne, de la Suisse et de l'Est de la France plaide en faveur du transport et d'échanges d'objets de cet axe naturel. La Franche-Comté et la Suisse étaient de véritables régions charnières, ce qui tend à prouver une liaison entre le couloir du Rhin et celui de la Saône et du Rhône.
(Réd.)

2E

CH

RAS 2000/116

Origine des matières premières siliceuses utilisées au Mésolithique dans le Jura

Affolter, Jehanne. In: Crotti, Pierre (éd.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 49-52, ill., biblio. (CAR 81).

La détermination de l'origine des silex utilisés dans divers sites archéologiques datés de 12 000 à 6000 ans BP permet de mettre en évidence une évolution dans la recherche des matériaux employés.
(Au.)

2E 2F 3E 3F

GR

RAS 2000/117

Le site de Mesocco (Grisons) et la transition méso-néolithique dans les vallées au nord des lacs insubriens

Della Casa, Philippe. In: Crotti, Pierre (éd.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 249-258, ill., biblio. (CAR 81).

Le site de **Mesocco GR** *Tec Nev* fut fouillé dans les années 1972-73 lors d'une construction autoroutière. Dans la séquence stratigraphique, la couche A reflète une occupation répétée et discontinue du site pendant une longue période allant du Mésolithique ancien au début du Néolithique, avec aussi quelques éléments chalcolithiques. La classification des vestiges archéologiques, essentiellement de l'industrie lithique et de la céramique, révèle un ensemble hétérogène du point de vue typologique et chronologique. L'analyse détaillée de l'économie des matières premières (silex et quartz/cristal de roche) permet néanmoins de tracer un modèle de mobilité territoriale et d'exploitation des ressources. La transition méso-néolithique est perçue en tant que phénomène d'acculturation locale.
(Au.)

2F

CH

RAS 2000/118

Les occupations mésolithiques de la grotte de la Baume de Montandon à Saint-Hippolyte (Doubs, France)

Cupillard, Christophe; Chaix, Louis et Piningre, Jean-François, avec la collaboration de Bourgeois, Delphine. In: Les derniers chasseurs-cueilleurs d'Europe occidentale (cf. RAS 2000/115), p. 219-251, ill., biblio.

Le site, situé à une vingtaine de kilomètres au sud de Montbéliard (F) et à une dizaine de kilomètres de la frontière suisse, a fait l'objet en 1984 et 1985 de deux campagnes de fouilles de sauvetage programmé dirigées par J.-F. Piningre. Ces travaux ont révélé une séquence stratigraphique fournissant des occupations du Mésolithique moyen (couche VI), du Mésolithique final (couche IV), du Néolithique moyen (couche III et base de la couche II), du Néolithique final ou du début de l'Age du Bronze ancien (sommet de la couche II), de l'Age du Bronze moyen et final, de la période gauloise et de la fin du Moyen Age (couche I).

Dans cet article, l'attention portera plus particulièrement sur la présentation des niveaux mésolithiques. Seront tour à tour abordées, les études des industries lithiques (typologie et origine des matières premières), du mobilier divers (industrie en matière dure animale et parure), de la faune, des structures d'habitat. L'accent sera mis par ailleurs sur la datation absolue de ces occupations, la question de leur rattachement culturel et de leur statut économique. L'industrie lithique est comparée avec d'autres gisements, parmi eux figurent *l'abri des Gripons* à **St-Ursanne JU**, *l'abri du Col des Roches* à **Le Locle NE** et *l'abri de la Cure* à **Baulmes VD**. Les auteurs formulent des hypothèses sur l'évolution des industries lithique au cours du 6^e millénaire et au début du 5^e millénaire av.J.-C. dans le Jura franco-suisse.

(Réd.)

2F

CH

RAS 2000/119

Le Mésolithique du Centre-Est de la France

Thévenin, André. In: RAE 49, 1998 (2000), p. 87-133, ill., biblio.

Le Mésolithique du Centre-Est de la France est présenté dans le cadre plus vaste de la France et des régions limitrophes, principalement Suisse, Allemagne, Luxembourg et Belgique. Seules les armatures ont été prises en compte dans cette approche synthétique. Les nouvelles données montrent bien, pour la diffusion des objets, le rôle primordial des axes fluviaux orientés Nord-Sud dans ce grand secteur. Cette diffusion ne peut se faire que par déplacements des groupes. L'apparition des trapèzes est d'autre part mise en relation avec la diffusion par voie maritime ou terrestre des flèches tranchantes (trapèzes symétriques) des cultures mésolithiques d'Europe centrale et orientale.

(Au.)

2F

BL VD

RAS 2000/120

L'industrie en matières dures animales des sites mésolithiques de la Baume d'Ogens et de Birmatten-Basisgrotte (Suisse). Résultats de l'étude technologique et comparaisons

David, Eva. In: Crotti, Pierre (éd.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 79-100, ill., biblio. (CAR 81).

L'analyse typologique et la mise en évidence des techniques de fabrication des 91 pièces en matières dures animales des gisements suisses de **Nenzlingen BL Birsmat-ten-Basisgrotte** et d'**Ogens VD** ont révélé l'utilisation de 9 types d'outils et d'objets, principalement élaborés sur os et bois de cerf ainsi que sur canine de sanglier selon 10 techniques de débitage et de façonnage. L'étude diachronique du matériel de Birsmat-ten ne révèle aucune rupture typologique ni technique entre les assemblages des 5 horizons. On note simplement l'apparition des harpons en bois de cerf dans les niveaux récents (H2 et H1), attribués à la transition Boréal-Atlantique ancien et à l'Atlantique ancien, et dont l'industrie lithique correspond au Tardenoisien. Du point de vue régional, la comparaison du matériel de Birsmat-ten (H4 et H3) avec celui d'Ogens, dont les occupations ont été attribuées au Boréal, indique respectivement deux assemblages qui contribuent à distinguer l'industrie du groupe du Jura (Beuronien) et celle du groupe rhodanien (Sauveterrien) dans l'emploi du bois de cerf comme support d'outils. Par rapport au matériel contemporain des gisements d'Europe du nord, ces deux assemblages apparaissent toutefois comme une particularité du Plateau suisse au Mésolithique moyen, dans l'utilisation commune de burins sur canine de sanglier et de deux techniques de fabrication inédites.

(Au.)

2F

BS

RAS 2000*/**121**

Zur Entdeckung eines Faustkeils und anderen paläolithischen Funden aus Bettingen

Braun, Ingmar, mit einem Beitrag von Jagher, Reto. In: JbAB 1998 (1999), S. 75-81, Ill., Biblio.

In den letzten Jahren konnten in der Landgemeinde **Bettingen** dank zahlreicher Feldbegehungen mehrere steinzeitliche Siedlungsstellen lokalisiert werden, die ins Neolithikum datieren. Anlässlich des Baus des neuen Sendeturms auf der *St. Chrischona* wurde überdies ein Fragment eines Mammutstossezahns gefunden. Dies blieb bis 1990 der einzige paläolithische Fund aus der Gemeinde Bettingen. Damals fand der Verfasser auf einem Feld (*im Junkholz*) einen Levallois-Kern und 1998 einen Faustkeil (*Auf dem Buechholz 3*) – beides ebenfalls Zeugnisse aus dem Paläolithikum. Vor allem der Faustkeil ist von überregionaler Bedeutung, da er ein sehr seltenes Fundstück darstellt.

Die technologische Beurteilung des Levallois-Kerns von Bettingen konnte ein für die Levallois-Technik unorthodoxes Vorgehen nachweisen. Gut vergleichbare Parallelen zu dem in Bettingen angewandten Produktionsschema sind bis heute keine bekannt.

(Au.)

2F

LU

RAS 2000/**122**

Die steinzeitliche Fundstelle Altbüron «Sagenloch»

Nielsen, Ebbe Holm. In: Marti, Hans. Altbüron an der Jahrtausendwende. – Altbüron, Kulturvereinigung, 2000, S. 34-38, Ill.

Das aufgelesene Silexensemble umfasst vorwiegend frühmesolithische Artefakte, wobei die Mikrolithen nur durch schräg retuschierte Spitzen vertreten sind. Hinzu kommen vereinzelte Geräte aus dem Spätmesolithikum und dem Neolithikum.

(Au.)

Le niveau azilien d'Hauterive-Champréveyres (Suisse). Données préliminaires sur le matériel en silex

Cattin, Marie-Isabelle. In: Crotti, Pierre (éd.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 197-202, ill., biblio. (CAR 81).

L'occupation azilienne de **Hauterive NE Champréveyres** s'étend sur une surface d'environ 300 m², où se retrouvent deux aires de combustion. Les dates C14 obtenues à partir des charbons de bois prélevés dans les foyers situent l'occupation aux environs de 12 300 BP et la datation palynologique la place à la fin du Bølling.

Le nombre total de silex s'élève à 1215 pièces (poids 11 kg), parmi celles-ci les outils, au nombre de 60, représentent 4.9%. L'outillage se caractérise par la présence de pointes à dos courbes, de lamelles à dos et de grattoirs sur éclats dont certains sont unguiformes.

Le matériau dominant est le silex hauterivien d'origine locale (83%), les autres matières, toutes allochtones, montrent des provenances comprises entre les régions de Bellegarde-Seyssel (Ain, F) et **Olten SO**, qui sont comparables à celles du niveau magdalénien sous-jacent.

Le débitage du silex local hauterivien se caractérise par une grande quantité de déchets de taille (98%), où prédominent éclats (55%) et cassons (31%). Ces derniers sont dus à la qualité médiocre du matériau, ainsi qu'à l'action du feu qui a brisé nombre d'objets. (Au.)

Le quartz, pour quel usage? L'outillage mésolithique de Vionnaz (CH) et l'apport de la tracéologie

Pignat, Gervaise et Plisson, Hugues. In: Crotti, Pierre (éd.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 65-77, ill. (CAR 81).

Dans les séries mésolithiques de l'abri de *Vionnaz* (comm. de **Collombey-Muraz VS**), situé en fond de vallée alpine, le cristal de roche constitue 26% des matériaux débités. Cet article met en parallèle une étude quantitative des assemblages lithiques (composition fonctionnelle et technologique, utilisation sélective du quartz dans la production de l'outillage) et les résultats de l'analyse tracéologique d'un échantillon de plus de 500 pièces. Les micro-traces mises en évidence concernent principalement des tâches d'acquisition et de traitement du gibier. Par ailleurs, un emploi préférentiel du cristal de roche apparaît pour confectionner des grattoirs et des pièces peu standardisées, majoritairement utilisée comme couteaux de boucherie.

(Au.)

Wetzikon Robenhausen Furtacker (ZH) und das Mesolithikum um den Pfäffikersee

Spörri, Dorothea. In: Crotti, Pierre (Hrsg.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, S. 225-234, Ill., Biblio. (CAR 81).

Die Ufersiedlungen rund um den Pfäffikersee gehören, abgesehen von der Fundstelle **Rafz ZH Im Grauen**, die ans Ende des Magdalénien datiert, mit zu den ältesten Belegen einer Besiedlung des Gebietes des heutigen Kantons Zürich. Im Ganzen gruppieren sich elf gesicherte spätpaläolithische/ mesolithische Fundstellen rund um die alte Uferlinie des Pfäffikersees, die eine typologische Einordnung erlauben. Die lithischen Fundensembles des Pfäffikersees decken wahrscheinlich einen Zeitraum zwischen 10 000 und 6000 ab. Die bekannteste Fundstelle am Pfäffikersee ist die Station **Wetzikon ZH Robenhausen, Furtacker**, Sie wurde in den Jahren 1959/61 in Form einer Notgrabung durch das Schweizerische Landesmuseum unter der Leitung von R. Wyss ausgegraben. Im Fundmaterial, das wegen der wohl aufgeschwemmten Stratigraphie nach dem Leitformenprinzip eingeordnet wurde, sind Phasen des Spätpaläolithikums (Stichel, Rückenmesserchen, Rückenspitzen), des Frühmesolithikums (schräg endretuschierte Spitzen, kantenretuschierte Spitzen, Segmente und ein langschmales Trapez) sowie des Spätmesolithikums (Trapeze) vertreten. Die übrigen bekannten Fundstellen mit vorneolithischem Material im Kanton Zürich sind meist Lesefunde (eine Ausnahme bildet die Fundstelle **Niederhasli ZH Mettmenhaslersee**). Anhand dieser Lesefunde konnten verschiedene Siedlungszentren eruiert werden. Die zahlreichen bekannten Siedlungcluster liegen vor allem rund um die kleineren Mittellandseen, z.B. Greifen- und Pfäffikersee, im Furttal, rund um das heutige Mettmenhaslerried aber auch im Limmattal.

(Au.)

2F 2G

LU

RAS 2000/126

Schötz-Fischerhäusern and Wauwil-Obermoos: two Late Paleolithic sites in Wauwilermoos (canton Lucerne, Switzerland)

Nielsen, Ebbe Holm. In: Crotti, Pierre (Hrsg.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 2000, S. 203-216, Ill., Biblio. (CAR 81).

Die 1933 und 1996 ausgegrabenen spätpaläolithischen Fundstellen von **Schötz LU Fischerhäusern** und **Wauwil LU Obermoos** werden vorgestellt. In Schötz wurde die Lokalität während des Spätpaläolithikums wiederholt aufgesucht. In Wauwil wurden die Fundschichten nach der Besiedlung bei einem Anstieg des Seespiegels aufgerieben und sekundär abgelagert. Neben den Rückenspitzen ist ein sehr hoher Anteil an Stacheln charakteristisch.

(Au.)

2G

AI

RAS 2000/127

Altwasser-Höhle 1 (Rüte AI): une station de chasse épipaléolithique à 1410 m d'altitude dans l'Alpstein (massif du Säntis): fouilles 1994 et 1995

Jagher, Reto; Fischer, Martin et Morel, Philippe (†). In: Crotti, Pierre (éd.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 217-224, ill., biblio. (CAR 81).

Le site épipaléolithique d'*Altwasser-Höhle 1*, (comm. de **Rüte AI**), est une station de chasse datée par le radiocarbone à environ 11 000 BP calibré (transition entre la fin du Pléistocène et le début de l'Holocène). Ce modeste abri est situé dans le massif de l'Alpstein (région du Säntis), dans une vallée surélevée relativement difficile d'accès, à une altitude de 1410 m. Le mobilier lithique découvert est composé d'armatures, de lames et de pièces esquillées. La production primaire n'a vraisemblablement pas eu lieu sur place. Les nombreux vestiges osseux du gibier chassé ont permis d'identifier le bouquetin et le chamois, dont seulement quelques individus ont pu être différenciés. L'établissement d'au moins un foyer est indirectement attestée par la présence d'os brûlés. La station d'Altwasser 1 est interprétée comme une station de chasse, occupée brièvement, une fois ou à quelques reprises au plus. On y préparait le gibier tué et on y effectuait l'entretien des armes. Certaines caractéristiques morphologiques des éléments d'armatures suggèrent que ces chasseurs pourraient provenir du sud des Alpes.
(Au.)

2G

TG ZH

RAS 2000/128

Die mesolithischen Freilandstationen im Seebachtal (Thurgau, CH)

Leuzinger, Urs. In: Crotti, Pierre (Hrsg.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, S. 235-248, Ill., Biblio. (CAR 81).

In den letzten Jahren wurden bei Prospektionsgängen im Seebachtal, Kanton Thurgau, von Ruedi Michel (Littau LU) zahlreiche mesolithische Lesefunde gemacht. Die mesolithischen Freilandstationen werden kurz vorgestellt und die Funde abgebildet (**Üsslingen-Buch Eichi-Sämmen**; **Üsslingen-Buch Sandacker**; **Üsslingen-Buch Buecherriet**; **Üsslingen-Buch Bürgerriet**; **Hüttwilen Nussbaumen, In Langen Teilen**; **Hüttwilen Ürschhausen, Helfenberg**; **Hüttwilen Ürschhausen, Obersee**; **Oberstammheim ZH Moos II**). Es handelt sich zur Zeit bei diesen Artefakten um die ältesten Objekte aus dem Kanton Thurgau.
(Au./Red.)

2G 2H

SG

RAS 2000/129

Das Drachenloch wahrt weiterhin sein Geheimnis

Stecher, Rico. In: Terra plana 2000, 3, S. 19-23, Ill., Biblio.

Vorstellung der bekannten Höhle *Drachenloch* ob **Vättis SG**. Die Höhle auf 2427 m ü.M. wurde 1917-1923 unter der Grabungsleitung von Emil Bächler durch Theophil Nigg ausgegraben. Die Fundstelle erlangte vor allem Bekanntheit durch die zahlreichen Höhlenbärenknochen, welche von Bächler als Überreste eines Bärenkultes interpretiert wurden. Diese Deutung wurde später angezweifelt, ebenso wie die anthropogene Herkunft der gefundenen Knochen- und Steinwerkzeuge. Die Anwesenheit von prähistorischen Menschen ist aber durch Feuerstellen gesichert, die aufgrund der Verunreinigung der gefundenen Holzkohlen heute nicht mehr genau datiert werden können.
(Red.)

Mesolithische Bestattungen in Europa. Ein Beitrag zur vergleichenden Gräberkunde

Grünberg, Judith M. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2000, Auswertungsband 344 S. plus 122 S. Abbildungen, Biblio., Katalogband 363 S. (Internationale Archäologie 40).

Die Dissertation fasst den Stand der Forschung zu mesolithischen Bestattungen in Europa zusammen. Ähnlichkeiten und Unterschiede der archäologischen Befunde (z.B. Lage der Skelette, Grabbau, Ausstattung etc.) werden herausgearbeitet und den Ergebnissen der anthropologischen Untersuchungen gegenübergestellt. Die mesolithischen Bestattungssitten in Europa werden mit epipaläolithischen Bestattungsriten ausserhalb Europas verglichen. Darüber hinaus wird durch Vergleich mit paläolithischen und neolithischen Bestattungssitten die Frage von Traditionen und Innovationen im Mesolithikum behandelt. Zusätzlich wird die Anlage von rezenten Gräberfeldern mit selektiven Gräberpopulationen anhand von ethnographischen Studien kurz erörtert. Abschliessend werden fünf Hypothesen zur möglichen Entstehung mesolithischer Gräberfelder formuliert und diskutiert.

Aus Schweizer Sicht ist die mesolithische Bestattung von **Nenzlingen BL Birmatten-Basisgrotte** in die Studie integriert (Katalog S. 291-293). Nur kurz kommen in einem Nachtrag die Bestattungen aus dem *Abri de la Cure* bei **Baulmes VD** und aus dem *Abri de Vionnaz* bei **Collombey-Muraz VS** zur Sprache (S. 274).

(Red.)

Variations du niveau des lacs et oscillations du climat dans le Jura et sur le Plateau suisse de 14 500 à 6500 cal. BP

Magny, Michel; Marguet, André; Richoz, Isabelle et Schoellammer, Patrick. In: Les derniers chasseurs-cueilleurs d'Europe occidentale (cf. RAS 2000/115), p. 19-28, ill., biblio.

Les fluctuations du niveau des lacs reconstituées dans le Jura et sur le Plateau suisse documentent les changements paléohydrologiques survenus du Bølling au milieu de l'Holocène. Pendant le Tardiglaciaire, le niveau des lacs était bas pendant la première partie du Bølling, le début et la fin de l'Allerød et la seconde moitié du Dryas récent. La fin du Bølling, la transition Bølling-Allerød (Dryas moyen), l'oscillation de Gerzensee (avant le dépôt des cendres du Laacher See) et le début du Dryas récent sont caractérisés par une hausse des plans d'eau. En ce qui concerne la première moitié de l'Holocène, deux phases de bas niveaux lacustres recouvrent le Préboréal et la première moitié de l'Atlantique ancien. Chacune de ces phases d'abaissement est interrompue par un épisode de hausse relativement court (l'un et l'autre respectivement contemporains de l'oscillation pré-boréale et de «l'événement 8200») et suivie par une phase prolongée de hauts niveaux lacustres pendant le Boréal et la seconde moitié de l'Atlantique ancien. Ces changements paléohydrologiques apparaissent associés avec des oscillations climatiques affectant l'ensemble de la zone Atlantique Nord. Ils confirment également l'hypothèse d'un système cryosphère-océan-atmosphère à l'origine des changements climatiques survenus au cours de la déglaciation, pendant le Tardiglaciaire et les débuts de l'Holocène.

(Au.)

Taphonomical, paleoeconomical and paleoecological investigation of the animal remains from the Abri Chesselgraben, canton of Solothurn, Swiss Jura (Late Magdalenian-Mesolithic)

Rehazek, André. In: Crotti, Pierre (ed.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 109-114, ill., biblio. (CAR 81).

Large mammal and bird bones from the late magdalenian, epipaleolithic (?) and mesolithic layers of the rockshelter were analysed. The results of the taphonomical investigation suggest that most of the finds of the layers were preserved in a more or less undisturbed condition.

Hare (*Lepus tim./europ.*), snow grouse (*Lagopus lag./mutus*) and reindeer (*Rangifer tarand.*) are the most dominant species of the late magdalenian. Typical animal species of a holocene fauna like wild boar (*Sus scrofa*), red deer (*Cervus elaphus*) and marten (*Martes mart./foina*) can be identified in the mesolithic layer.

Both large mammal and bird fauna show a distinct change that took place from the late magdalenian to the mesolithic. The reason for it are climatic and environmental changes from late glacial to post glacial conditions.

(Au.)

L'exploitation des ressources animales à la Baume d'Ogens (Vaud, Suisse)

Bridault, Anne, avec la collaboration de Chiquet, Patricia. In: Crotti, Pierre (éd.), MESO '97. Actes de la Table ronde «Epipaléolithique et Mésolithique», Lausanne, 21-23 novembre 1997. – Lausanne, 2000, p. 101-108, ill., biblio. (CAR 81).

L'abri de la *Baume d'Ogens*, gisement mésolithique du Plateau suisse, fut fouillé dans les années soixante par Michel Egloff. Le matériel faunique est riche, bien conservé, avec un taux élevé d'ossements carbonisés. Malheureusement un tiers du matériel déterminé ne peut être rattaché à la stratigraphie, qui ne comporte cependant que des niveaux mésolithiques. Cet article présente la stratégie d'étude de la faune, ainsi que les principaux résultats concernant l'exploitation d'une partie des ressources animales particulièrement bien représentées, les espèces à fourrure de petite taille (martre, chat sauvage, écureuil, etc.).

(Au.)

Evolution du couvert végétal tardiglaciaire et du début de l'Holocène sur la chaîne jurassienne: nouveaux résultats

Richard, Hervé; Bégeot, Carole; Gauthier, Emilie et Ruffaldi, Pascale. In: Les derniers chasseurs-cueilleurs d'Europe occidentale (cf. RAS 2000/115), p. 29-36, ill., biblio.

Les analyses polliniques à haute résolution des milieux humides non anthropisés permettent aujourd'hui de restituer l'évolution du couvert végétal avec une très grande précision. Les différents types de végétation, qui se sont succédé au cours du Tardigla-

ciaire et au début de l'Holocène, sont fortement marqués par des fluctuations climatiques de grande amplitude et parfois de courte durée. Les microanalyses récentes effectuées sur la chaîne jurassienne (exemple du *Mont Roux* VD) montrent des variations brutales de la végétation qui peuvent être corrélées avec les oscillations froides perçues dans les enregistrements paléoclimatiques issus des carottes marines et des carottes de glace.

(Au.)

2L

VS

RAS 2000/**135**

Paléolithique alpin à Tanay (Vouvry VS)

Praz, Jean-Claude et Curdy, Philippe. In: Bulletin de La Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles 118, 2000, p. 39, ill.

Petite introduction aux articles suivants (cf. RAS 2000/**136** et **137**).

(Réd.)

2L

VS

RAS 2000/**136**

La dynamique de mise en place et l'évolution du remplissage de l'abri sous roche «Sur-les-Creux» à Tanay (Vouvry, VS)

Braillard, Luc. In: Bulletin de La Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles 118, 2000, p. 41-58, ill., biblio.

Le remplissage phosphaté de l'abri sous roche *Sur les Creux* (cf. RAS 2000/**112**), situé dans les Préalpes du Chablais, et contenant des artefacts du Paléolithique alpin (Moustérien) ainsi que des fragments de faune sauvage, est ici étudié tant du point de vue de sa mise en place que de son évolution.

Les différentes approches mises en œuvre (géochimie, sédimentologie et micromorphologie) mettent en évidence l'apport karstique d'éléments allochtones qui forment, à côté des cryoclastes, une partie du remplissage. Par ailleurs, l'excellent arrondi des éléments calcaires (inhabituel dans un tel environnement de dépôt) découlerait également du transport dans des conduits karstiques.

La couche 3, qui contient le matériel lithique, constitue un niveau de réduction. L'intense brassage du sédiment est attribué aux ours des cavernes, lors du creusement de tanières d'hibernation. Des déjections animales seraient quant à elles à l'origine des phosphates qui imprègnent la matrice.

(Au.)

2L

VS

RAS 2000/**137**

La faune préhistorique des grottes des Crosses et de la Grande Barne à Tanay (Vouvry, Valais)

Schweizer, Magali. In: Bulletin de La Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles 118, 2000, p. 59-65, ill., biblio.

La grotte des *Crosses* a livré une grande quantité de restes (environ 27 kg). La seule espèce présente semble être l'ours des cavernes. Le matériel est surtout représenté par

des restes osseux, tandis que les dents sont peu nombreuses. Au moins douze ours dont sept jeunes sont morts dans cette grotte. L'étude du matériel montre une absence de très jeunes oursons. Le matériel récolté à la *Grande Barne* est beaucoup moins important (moins d'un kg) et nettement plus fragmenté que celui des Crosses. Là aussi, seul l'ours des cavernes était présent au Paléolithique moyen. L'espèce est surtout représentée par des dents. Au moins deux oursons et un vieil individu sont morts dans cette grotte. Il semble donc que ces deux cavités aient été occupées exclusivement par l'ours des cavernes, contrairement à l'abri *Sur-les-Creux* (cf. RAS 2000/**136**) qui servit aussi de halte de chasse aux Hommes de Neandertal (Moustérien). La grotte des Crosses paraît avoir été fréquentée préférentiellement par les mâles.
(Au.)

3A

NE

RAS 2000/**138**

Ingo Campen und Martin Kurella, Sédimentologie, stratigraphie et datation d'un site néolithique. Saint-Blaise/Bains des Dames 2. Archéologie neuchâtoise 22 (Neuchâtel 1998)

Wolf, Claus. In: NAU 7, 2000, S. 121-127.

Buchbesprechung von RAS 1998/**164**. Ausgehend von der Feststellung, dass die Datierungsansätze der lüscherz- und auvernierzeitlichen Schichten von M: Kurella weit entfernt von denjenigen sind, die in einem Aufsatz von R. Michel postuliert werden (vgl. RAS 1995/**132**), setzt sich der Rezensent vor allem kritisch mit der Korrelation und Datierung der Schichten durch M. Kurella auseinander.
(Red.)

3A

SG

RAS 2000/**139**

Das Steinbeil vom Kleinen Alvier. Verschlungene Wege eines neolithischen Werkzeugs

Steinhauser, Regula. In: Terra plana 2000, 1, S. 26-28, Ill., Biblio.

Das Querbeil wurde 1902 als Einzelfund unterhalb des *Kleinen Alvierts* (**Walenstadt SG-Berschis**) gefunden und gelangte in die Sammlung des Kollegiums Schwyz. Dort konnte es wiederaufgefunden und in den Kanton St. Gallen zurückgeführt werden.
(Red.)

3A 4A

TI

RAS 2000/**140**

Prospezioni archeologiche in alcune località dell'Alta Valmaggia

Curdy, Philippe; Donati, Bruno; Leuzinger-Piccand, Catherine e Urs; Schindler, Martin P., Spichtig, Norbert e Zappa, Flavio. In: ASSPA 83, 2000, p. 177-180, ill., biblio.

Durante due settimane di prospezioni nell'Alta Valmaggia, sono stati individuati diversi siti, ubicati in luoghi elevati, appartenenti al Neolitico, all'età del Bronzo e alla Romanità. L'articolo presenta brevemente i ritrovamenti, i reperti e la datazione al radiocarbonio. (Epoca romana vedi RA 2000/**363**).
(U. Leuzinger/LM)

Gab es eine kulturelle Eigenständigkeit der Zentralschweiz während der Horgener Kultur?

Hochuli, Stefan. In: Beier, Hans-Jürgen (Hrsg.), *Varia Neolithica I.* – Weissbach, Beier & Beran, 2000, S. 115-120, Ill., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 22).

Während der Horgener Kultur orientierte sich die Ausgestaltung der materiellen Sachkultur am Zuger- und Zürichsee in der Grundtendenz primär nach Osten. Doch sind auch starke kulturelle Bindungen zum alpinen Raum aufzeigbar. Spätestens ab dem 29. Jh. v.Chr. ist v.a. am Zugersee ein verstärkter kultureller Einfluss aus dem Westen spürbar. Im Verlaufe des 28. Jh. v.Chr. ist mit der Schnurkeramik wiederum eine kulturelle Prägung aus dem Nordosten erkennbar. All diesen Entwicklungen liegen dynamische Beziehungen zugrunde. Die Frage nach der Existenz einer «zentralschweizerischen Horgener Kultur» muss im Moment offen bleiben.

(Au.)

Seeuferarchäologie im Spannungsfeld zwischen Donau und Rhone. Ost-West-Impulse am Beispiel von Pfahlbauten des Bielersees und der Westschweiz (4000-1600 v.Chr.)

Hafner, Albert. In: *Schutz des Kulturerbes unter Wasser* (s. RAS 2000/83), S. 71-81, Ill., Biblio.

Die Topographie Mitteleuropas ist primär durch die Lage der Alpen bestimmt. Seit der Neolithisierung, ab Mitte des 6. Jahrtausends v.Chr., bilden die Tallandschaften der Rhone und der Donau traditionelle Kommunikationswege. Die dazwischen liegende Seenlandschaft vom Genfersee bis zum Bodensee bildet eine natürliche «Wasser-Brücke» für den Austausch von Ideen und Gütern. Obwohl im schweizerischen Mittelland keine geographischen Grenzen existieren, stehen sich seit dem Neolithikum eine danubisch-kontinentale und eine rhonan-mediterrane Tradition gegenüber.

Während der Frühbronzezeit können intensive Beziehungen zwischen der Westschweiz und Mitteleuropa, Böhmen und Mähren aufgezeigt werden. Den westalpinen Fundstellen kommt dabei eine Vermittlerrolle nach Südfrankreich zu. Die Verbreitung von Prestigegütern lässt auf Handelswege entlang der Talachsen von Donau und Rhone schliessen.

(Au.)

Von der Steinzeit zur Metallzeit. Auf den Spuren der frühen Metallurgie in Mitteleuropa

Krähenbühl, Hans. In: *Bergknappe, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden* 24, 2000, 4, S. 2-6, Ill., Biblio.

Der Autor beschreibt die Entwicklungsphasen der Kupfergewinnung und -verarbeitung und die Ausbreitung dieser Technologie, wobei er sich im wesentlichen auf einen Artikel von Christian Strahm stützt (vgl. RAS 1994/170).

(Red.)

3F 4F

CH

RAS 2000/144

La préhistoire du fil en Europa occidentale: méthodes et perspectives

Médard, Fabienne. In: Cardon, Dominique et Feugère, Michel (dir.), *Archéologie des textiles des origines au V^e siècle*. Actes du colloque de Lattes, octobre 1999. – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2000, p. 23-34, ill., biblio. (Monographies Instrumentum 14).

La recherche de l'auteur remonte aux origines de la production du fil. Elle se concentre sur les stations lacustres du Plateau suisse et des régions environnantes. Parce qu'elles constituent l'essentiel du matériel disponible, une attention particulière est accordée aux fusaïoles. La base des données réunit plus de 4000 pièces dont 1500 appartiennent à des séquences néolithiques, le reste concerne l'Age du Bronze (l'étude a été limitée à ces époques). Les autres traces archéologiques du filage ne sont pas nombreuses: Quelques fusaïoles ont conservé à l'intérieur de la perforation des restes du fuseau. Un seul exemple d'un dispositif presque intact, formé d'un fuseau en bois garni de fil et encore lesté de sa fusaïole a été trouvé à **Arbon Bleiche 3**. L'étude est complétée par des documents ethnologiques et une approche expérimentale.

(Réd.)

3F

FR

RAS 2000/145

L'artisanat textile au Néolithique. L'exemple de Delley-Portalban II (Suisse), 3272-2462 avant J.-C.

Médard, Fabienne. – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2000, 251 p., ill., biblio. (Préhistoires 4).

Les fouilles de sauvetage dans le gisement de **Delley/Portalban FR station II** entre 1962 et 1979 ont livré un matériel abondant. La stratigraphie montre des couches du Néolithique ancien (? Proto-Cortailod), du Néolithique moyen (Cortailod, Horgen), du Néolithique final (groupe de Lüscherz et groupe d'Auvernier-Cordé, datés entre 2787 et 2462 par les analyses dendrochronologiques). Le plan des différents villages montre des bâtiments de forme rectangulaire (20 × 4.5 m). L'étude décrit le matériel de filage (fusaïoles), le matériel de tissage (pesons) et les restes textiles. Les couches Horgen contenaient 56 pesons, un fragment de tissu et une fusaïole, les niveaux Lüscherz et Auvernier-Cordé 194 pesons, 323 fusaïoles et 9 restes textiles. La plupart des fusaïoles (92%) sont en pierre, tandis que les autres sont en terre cuite et en bois de cerf. Les pesons en argile ne diffèrent pas de l'ensemble des pesons néolithiques. Comparés à ceux des niveaux Horgen, les pesons Lüscherz et Auvernier-Cordé sont plus légers et confirment une tendance désormais généralisée aux modules de type circulaire.

Un fragment de tissu provenant des couches Horgen, un reste d'étoffe cordée, une pelote et deux brins de fils retors ainsi que six bobines et fragments de fils simples provenant des niveaux Auvernier-Cordé ont été recueillis. A l'exception de la pelote de fil retors, toutes les productions sont en liber de tilleuil (écorce). Le lin, habituellement réservé à la fabrication des fils fins, n'est pas représenté.

Quel que soit le niveau considéré, les fusaïoles sont dispersées à la surface du site. A l'inverse, les pesons sont regroupés en amas situés à l'intérieur des maisons. Ces amas attestent d'emplacements réservés à la production textile. Pendant que le tissage est lié à un dispositif fixe, le filage représenté par les fusaïoles ne nécessite aucune unité de lieu car l'outillage, léger et peu encombrant, se transporte aisément.
(Réd.)

3F

ZH

RAS 2000/146

Nouvelles découvertes textiles sur le site de Wetzikon-Robenhausen (Zürich, Suisse). Sondages 1999

Altorfer, Kurt et Médard, Fabienne. In: Cardon, Dominique et Feugère, Michel (dir.), Archéologie des textiles des origines au V^e siècle. Actes du colloque de Lattes, octobre 1999. – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2000, p. 35-75, ill., biblio. (Monographies Instrumentum 14).

La station lacustre de **Wetzikon ZH Robenhausen**, située sur la rive sud du lac de Pfäffikon, fut fouillée au 19^e siècle par Jakob Messikommer. Après un demi siècle de recherches, il mit au jour près de deux tiers du site (env. 11 000 m²). Le nombre des textiles trouvés, ainsi que la diversité et la qualité de certaines pièces confèrent à ce gisement une place jusqu'alors inégalée parmi les stations lacustres nord-alpines. La stratigraphie s'étend de la culture de Pfyn, au Horgen, Cordé, le Bronze ancien et le Bronze final. Entre 1991 et 1999, une série de sondages subaquatiques permirent de préciser la partie de la stratigraphie qui contient des niveaux Pfyn. L'étude décrit les textiles de la corderie (2 cordes, 4 liens de suspension de pesons, 2 cordelettes, 2 fragments de filet), de la sparterie (1 fragment de sandale [?]), du filage (1 assemblage de fils retors, 3 échevaux de fils retors, 1 fuseau garni de fil) et du tissage (9 fragments d'étoffe cordée, 2 fragments de tissu). La détermination des fibres textiles témoigne d'une grande régularité dans l'utilisation des matériaux, puisque sur cinquante trois prélèvements exactement, le lin apparaît dix-huit fois et le tilleul (écorce et liber confondus) trente-deux fois.

Un ensemble de huit poids de tisserand démontre, que ces objets n'étaient pas uniquement liés au tissage mais pouvaient également servir à la fabrication des étoffes cordées.

Les vestiges textiles de Robenhausen témoignent de l'existence du fil sans livrer aucun indice permettant d'attester la pratique du filage sur place. Parmi les hypothèses capables d'apporter une réponse satisfaisante à ce problème, trois possibilités sont discutées: les fusaïoles n'ont pas été conservées, n'ont pas été identifiées ou le fil n'était pas fabriqué sur place.

(Réd.)

3F

ZG

RAS 2000/147

Eine einzigartige Doppelaxt aus dem Zugersee

Gnepf Horisberger, Ursula; Gross-Klee, Eduard und Hochuli, Stefan. In: AS 23, 2000, 1, S. 2-9, Ill.

Anfangs Januar 1999 kam bei **Cham Eslen** im Zugersee anlässlich einer Tauchgrabung ein einzigartiger Fund zum Vorschein: eine «Prunkaxt», bestehend aus einer gelochten Doppel Klinge aus Stein und einem verzierten Holzschaft von rund 120 cm Länge! Das

Stück wurde vor über 6000 Jahren angefertigt und ist in Europa ein Unikat. Obwohl die Axt von Cham-Eslen am Zugersee entstanden sein dürfte, sind an ihr kulturelle Fernbeziehungen weit donauabwärts, ins Karpatenbecken oder sogar bis ins Schwarzmeergebiet sichtbar. (vgl. RAS 1999/**131, 147**; 2000/**148**).
(St. Hochuli)

3F

ZG

RAS 2000/**148**

Eine erstaunliche Doppelaxt aus dem Zugersee (Zentralschweiz)

Hochuli, Stefan. In: AKB 30, 2000, S. 187-192, Ill.

Im Rahmen einer Tauchgrabung kam im Januar 1999 bei **Cham Eslen** im Zugersee ein einzigartiger Fund zum Vorschein: eine «Prunkaxt», bestehend aus einer gelochten Doppelklinge aus Stein und einem verzierten Holzschaft von rund 120 cm Länge! Das Stück wurde vor über 6000 Jahren angefertigt und ist in Europa ein Unikat (vgl. RAS 1999/**131, 147**; 2000/**147**).
(Au.)

3F

ZG

RAS 2000/**149**

Analysen und Experimente zu Herstellung und Gebrauch von Horgener Pfeilspitzen

Kelterborn, Peter. In: JbSGUF 83, 2000, S. 37-64, Ill., Biblio.

Aus den horgenzeitlichen Fundstellen von **Hünenberg ZG Chämleten** wurden 89 Silexpfeilspitzen untersucht. Das methodische Vorgehen basierte auf dem Dialog zwischen der silotechnologischen Analyse, den darauf beruhenden Replikationen und dem Vergleich der Merkmale des Analysenensembles mit den in Schiessexperimenten erhaltenen Schadensbildern.

Die Pfeilspitzen im analysierten Ensemble sind in drei Schritten angefertigt. Im ersten Stadium wird die Grundform auf einen Handamboss gelegt und durch Schlagen mit einem Geweihschlegel zur Vorform reduziert. Im zweiten Stadium werden die verbleibenden Unregelmässigkeiten der Vorform durch Druckretuschen mit einem kräftigen Retoucheur aus Geweih oder Knochen entfernt. Mit einer sehr viel feineren Druckbearbeitung wird im dritten Stadium schliesslich die Rohspitze, möglichst nahe an der endgültigen Wunschform, fertiggestellt.

Die Spitzen sind nicht spontan aus irgendwelchen Silexresten, sondern aus flachen Abschlägen oder Klingen hergestellt worden, welche genau der erforderlichen Länge, Breite und Dicke entsprachen. Dabei wurde die beabsichtigte Pfeilspitze so in die Grundform hineingelegt, dass ein schematisiertes, im voraus gewähltes Formkonzept mit geringstem Arbeitsaufwand und optimaler Materialausnützung realisiert werden konnte.

Schussbeschädigungen waren an mindestens 57% der Spitzen im Analysenensemble zu erkennen. Es handelte sich dabei um die gleichen sechs Schadensarten, die auch in den Schiessexperimenten zu beobachten waren. Aufgrund von vier deutlichen Indizien liessen sich ferner nachträgliche Reparaturen an 29% der Stücke erkennen. Nur eine Schnürung unterhalb der Kerbe kann das Aufspalten des Pfeilschaftes beim Aufprall zuverlässig verhindern und so eine oftmalige Wiederverwendung sichern.

(Au. ger.)

–3400. Die Entwicklung der Bauerngesellschaften im 4. Jahrtausend v.Chr. am Bielersee

Hafner, Albert und Suter, Peter J., mit Beiträgen von Affolter, Jehanne; Francuz, John; Glass, Margret; Hüster-Plogmann, Heide; Rast-Eicher, Antoinette und Schibler, Jörg. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Berner Lehrmittel- und Medienverlag, Herstellung Paul Haupt AG Bern, 2000, 317 S., Ill., Taf., Biblio., CD-ROM. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern. Ufersiedlungen am Bielersee 6).

Zwischen 1988 und 1991 hat der Archäologische Dienst des Kantons Bern in **Nidau BE** und **Sutz-Lattrigen BE** spätneolithische Ufersiedlungen ausgegraben. Von besonderem Interesse sind die beiden Dorfanlagen, die in die Jahrzehnte vor und nach 3400 v.Chr. datieren und neue Erkenntnisse zur Entwicklung des Neolithikums im schweizerischen Mittelland ermöglichen.

Für die Siedlung **Nidau BKW** zeigen das Pfahlfeld (3406-3398 v.Chr.) und die Fundverteilung seeseitig der Häuserreihe liegende Werkplätze. Die Wohnhäuser und Ökonomiebauten der *Riedstation* in **Lattrigen** (3393-3388 v.Chr.) sind mit Bohlenwegen verbunden.

Das vollständig vorgelegte Fundmaterial entspricht dem etwa gleichzeitigen Fundkomplex Twann UH. Um 3400 v.Chr. sind am Bielersee sowohl lokale Traditionen, z.B. in der Architektur der Dörfer, in der Weiterverwendung trapezförmiger Silexpfeilspitzen und in der eigenständigen Entwicklung von Äxten und Beilen (Zwischenfutter-Technologie), als auch Einflüsse aus unterschiedlicher Richtung zu fassen. Beziehungen zum Westen bezeugt der anhaltende Import von Silex aus dem Pariser Becken. In der Gestaltung der Keramik schlagen sich hingegen östliche Stilmerkmale nieder (Flach-/Standboden). Neu sind die flachen Spinnwirtel aus gebranntem Ton, wie sie gleichzeitig auch am Bodensee auftauchen. Motor und Antrieb dieser östlichen Einflüsse ist vermutlich die langsame Ausbreitung der Kupfermetallurgie.

Die für den Bielersee skizzierte kontinuierliche Entwicklung der materiellen Hinterlassenschaft im 4. Jahrtausend v.Chr. gilt für die gesamte Region der Jurafusseen. In der Zentralschweiz und in der Bodenseeregion verlaufen die Entwicklungen anders, aber auch hier sind am Übergang vom Jung- zum Spätneolithikum keine stilistischen oder funktionalen Brüche zu erkennen. Die Entwicklung von Ackerbau und Viehzucht verläuft jedoch in allen Regionen des schweizerischen Mittellandes gleichartig.

Die beigelegte CD-ROM ergänzt das Buch mit Grunddaten, Texten und Bildmaterial. (P.J. Suter)

Meilen-Rorenhaab

Hügi, Ursula. – Zürich und Egg, Baudirektion Kanton Zürich, Kantonsarchäologie, Fotorotar AG, 2000, 81 S. plus 38 unpag. Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 1, Seeufersiedlungen).

Auswertung der Tauchgrabung von 1974/75 und der Bootshaus-Sondierung von 1983 in der seit 1854 bekannten Seeufersiedlung. Im Kapitel zu den Befunden wird versucht, die Schichten der beiden Grabungskampagnen zu korrelieren und mit den Dendrodaten zu verbinden. Es konnten Schichten der Cortaillod-, der Pfyner und der Schnurkeramischen Kultur sowie der frühen Bronzezeit dokumentiert werden. Der Hauptteil der Arbeit beschäftigt sich mit der Keramik. Dabei stehen Grundformen und Gefässtypen,

Bodenformen, Verzierungen, die Wandstärke und Oberflächenbeschaffenheit im Zentrum der Untersuchung. Zur Sprache kommen auch noch Speisereste und Überlaufspuren. Im Kapitel zu den Kleinfunden werden Artefakte aus Felsgestein, Silex, Knochen, Geweih, Holz und Bronze vorgestellt.
(Red.)

3G

CH

RAS 2000/**152**

Les armes de chasse néolithiques des stations lacustres et palustres suisses

Ramseyer, Denis. In: Bellier, Claire; Cattelain, Pierre et Otte, Marcel (dir.), La chasse dans la Préhistoire (actes du colloque international de Treignes, 3-7 octobre 1990), Anthropologie et Préhistoire 111. – Bruxelles, 2000, p. 130-142, ill., biblio. (ERAUL [Etudes et recherches archéologiques de l'Université de Liège] 51 – Artefacts 8).

L'inventaire des collections déposées dans les musées et services d'archéologie de Suisse comprend plusieurs milliers d'artefacts liés à la chasse. Cet article se propose de dresser un bilan des diverses publications qui ont paru sur le sujet depuis 1854. Les armatures en silex représentent 70% des découvertes, celles des armatures en os et bois de cerf 25%. Les 5% restants comprennent des objets particulièrement intéressants pour l'étude de la chasse: harpons, fragments d'arcs et de hampes de flèches, bâtons de jet. La question de l'utilisation de boomerangs au Néolithique reste posée.
(Au.)

3G

TG

RAS 2000/**153**

Die jungsteinzeitliche Siedlung Arbon-Bleiche 3. Befunde

Leuzinger, Urs. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 2000, 187 S., Ill., Biblio. (Archäologie im Thurgau 9).

Die steinzeitliche Siedlung **Arbon TG Bleiche 3** lag unmittelbar am Ufer einer heute verlandeten bzw. teilweise aufgeschütteten Bodenseebucht zwischen Arbon und Steinach SG. Das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau legte 1993-95 insgesamt 1100 m² des Dorfes frei. Der Erhaltungszustand der archäologischen Überreste war hervorragend. Dank der Holzartenbestimmung und der dendrochronologischen Auswertung liessen sich die Konstruktionsweise und die Baugeschichte der einzelnen Gebäude mehrheitlich nachvollziehen. Damit wurde auch die nahezu lückenlose Rekonstruktion der Dorfentwicklung der Seeufersiedlung möglich. Das Dorf war von 3384 bis 3370 v.Chr. bewohnt und datiert somit in die noch wenig erforschte Übergangszeit zwischen Pfyner und Horgener Kultur.

Die tragenden Elemente der durchschnittlich 4 auf 8 m grossen Häuser bestanden vorwiegend aus Weisstannen-, Eschen- und selten Eichenholz. Aus der Brandschuttschicht konnten neben veriegelten Hüttenlehmbröcken zahlreiche Bauhölzer, vorwiegend Stangen und Bretter, geborgen werden. Enge, rechtwinklig zum Seeufer verlaufende Gassen trennten die Häuserzeilen. In zwei Fällen konnten ebenerdige, wahrscheinlich umzäunte Stangenlagen nachgewiesen werden, die je an eine Hauswand angebaut waren. Es könnte sich bei diesen Befunden um Pferche oder abgegrenzte Werkplätze handeln.

Die Pfahlstellungen und die vielen, allerdings sekundär verlagerten Bauhölzer erlauben Aussagen zur Konstruktionsweise der Gebäude. Vieles spricht dafür, dass die Hausböden vom Untergrund abgehoben waren. Die Wände der Gebäude bestanden vermutlich

aus lehmverputzten Stangen sowie aneinandergfügten, mit Moos abgedichteten Brettern. Zu Fenstern und Türöffnungen kann nichts gesagt werden. Charakteristische Brandspuren auf mehreren Weisstannenbrettern, die eine schindelartige Überlappung nahelegen, können als Indiz für die ursprüngliche Dachbedeckung beigezogen werden. Die Dachwinkel sind nicht bekannt. Glückliche Umstände erlaubten einen modellhaften Nachbau von Haus 23 im Massstab 1:1 im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (D). Das rekonstruierte Haus ist wetterfest und bewohnbar. Auf der Suche nach Befundvorlagen vergleichbarer, ebenfalls grossflächig ausgegrabener Dorfanlagen der Jungsteinzeit hat sich gezeigt, dass der Publikationsstand überraschend schlecht ist. Eine vergleichende Befundansprache war somit nur bedingt möglich.

Die Fundkartierung erbrachte bemerkenswerte Resultate. Das archäologische Schichtpaket liess sich nicht nur dank stratigraphischer Beobachtungen, sondern auch anhand der unterschiedlichen Artefaktverteilungen klar in einen Siedlungs- und einen Brand-schutthorizont auftrennen. Zudem war oft ein Bezug zwischen einzelnen Hausstandorten und Fundkonzentrationen zu verzeichnen. Besonders die Handmühlen, Webgewichte und Keramikanhäufungen lagen innerhalb resp. unterhalb der jeweiligen Gebäude.

(Au. ger.)

3G

ZG

RAS 2000*/154

Unterwasserarchäologie im Zugersee. Entdeckung eines der ältesten jungsteinzeitlichen Seeuferdörfer der Schweiz

Hochuli, Stefan. In: taucher revue 1998, 92, S. 13-15.

Bei der 1996 durchgeführten Unterwasser-Bestandesaufnahme des Zugerseeufers kamen vier neue Fundstellen zutage. In der Folge wurde 1997 in der durch Erosion bedrohten Siedlung **Cham ZG Eslen** gegraben. Die Taucher bargen zahlreiche Keramik-scherben, ein knappes Dutzend Steinbeilklingen, verschiedene Geräte aus Feuerstein und Knochen, Netzenker und einen Einbaum. Die Funde können der Egolzwiler Kultur oder der frühen Cortaillodkultur zugewiesen werden. Weitere Ausgrabungen sollen 1998 erfolgen.

(Red.)

3G 3L

ZG

RAS 2000/155

Microscopic views of Swiss Lake Villages

Wallace, Gillian. In: Antiquity 74, 2000, 4, p. 283-284, ill.

Current research analyses sedimentary sequences from three Neolithic lakeside villages (Hornstaad D, **Risch ZG Oberrisch** and Lac de Chalain F) using micromorphology, or the study of thin-sectioned *in situ*-sediments. The 'pile-dwelling' question was approached using different lines of evidence, on the premise that settlements could not have been built at ground level if there was a substantial amount of wave activity or water movement during occupation. At Risch-Oberrisch, there were few terrestrial indicators, a moderate number of microstratigraphic strata, moderately fast moving water and small organic remains depositing in the lake marl. These indices show that the settlement was likely raised, an interpretation also in agreement with the excavators' hypothesis.

(Red.)

Unterwasserarchäologie im Bielersee (Kanton Bern, Schweiz). Taucharchäologische Untersuchungen 1988-2000

Hafner, Albert. In: Schutz des Kulturerbes unter Wasser (s. RAS 2000/**83**), S. 369-374, Ill., Biblio.

Der Bielersee zählt seit Mitte des 19. Jahrhunderts zu den klassischen Orten der Pfahlbauforschung. Die neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungsruinen im Uferbereich (3800-900 v.Chr.) sind reiche Quellen zur Erforschung der ersten Bauerngesellschaften. Unter Wasser überdauern nicht nur Keramik, Steingeräte und andere dauerhafte Funde, sondern auch organische Materialien wie Holz, Knochen, Pflanzenreste und Textilien. Für die prähistorische Forschung ist von Bedeutung, dass die Dorfanlagen mit Hilfe der Dendrochronologie jahrgenau datiert werden können. Die Ufersiedlungen des Bielersees sind durch die Erosion der Flachwasserzone bedroht. Fundstellen, die mehr als 5000 Jahre unbeschadet überstanden haben, werden in wenigen Jahren zerstört. Der Archäologische Dienst des Kantons Bern verfolgt mit den Seeufersiedlungen eine Doppelstrategie: Gefährdete Fundstellen werden möglichst grossflächig durch Ausgrabungen dokumentiert. Gleichzeitig werden Massnahmen zum Schutz der Siedlungsreste entwickelt. Die Abdeckung von gut erhaltenen Bereichen mit Geotextil und einer minimalen Kiesauflage verspricht dabei am meisten Erfolg.
(Au.)

Les sites lacustres du néolithique et de l'Age du Bronze à Concise-sous-Colachoz (canton de Vaud) au bord du lac de Neuchâtel

Wolf, Claus. In: Aspects du Patrimoine 1999, 1, p. 11-16, ill., biblio.

L'article présente les premiers résultats des fouilles de sauvetage du site lacustre de **Concise VD sous-Colachoz** dans le cadre du projet «Rail 2000» (cf. RAS 1998/**155, 188**, 1999/**140-142**). Plus de vingt villages préhistoriques différents sont attestés et se succèdent en stratigraphie ou spatialement sur l'ensemble de la baie. La fourchette chronologique s'étend d'environ 3850 à 1570 av.J.-C., c'est-à-dire respectivement du Cortailod classique à la fin du Bronze ancien et au début du Bronze moyen. L'aspect le plus intéressant concerne l'architecture, avec l'existence de chemins d'accès, de systèmes de palissades et de clôtures, qui conservent encore en partie leur clayonnage. Deux villages du Bronze ancien, dont les structures d'habitat sont développées, n'ont pas d'équivalent connu en Suisse.
(Réd.)

Zur Frage prähistorischer Inselsiedlungen im Zugersee

Hochuli, Stefan. In: Bayerische Gesellschaft für Unterwasserarchäologie (Hrsg.), Inseln in der Archäologie/Islands in Archaeology. – München, 2000, S. 119-126, Ill., Biblio. (Archäologie unter Wasser 3).

Die im Jahre 1591/92 vorgenommene künstliche Absenkung des Wasserspiegels des Zugersees hat zu einer massiven Senkung des Geländes geführt, so dass wir heute grösste Mühe bekunden, die topographischen Verhältnisse eines Siedlungsareals zum Zeitpunkt seiner Benutzung zu rekonstruieren. Deshalb gelang bei keinem der 32 prähistorischen Siedlungsareale am Ufer des Zugersees bisher der eindeutige Nachweis einer Insellage. Grundsätzlich böten sich die dem Ufer vorgelagerten Untiefen wie auch heutige Inseln als Standorte prähistorischer Inseldörfer an. Als mutmassliche prähistorische Insel- oder Halbinselsiedlungen sind zu nennen: **Risch Unter Freudenberg**, *See* (5./4. Jt. v.Chr.), **Cham Eslen** (5. Jt. v.Chr.), **Zug Sumpf** (11.-9. Jh. v.Chr.), **Zug Lorzeninsel/Strandplatte** (15.-9. Jh. v.Chr.) und **Zug Otterswil**, *Insel Eielen* (3. Jt. v.Chr.).
(Au.)

3H

AG CH

RAS 2000/**159**

Probleme der Interpretation ur- und frühgeschichtlicher Bestattungssitten und das Gräberfeld von Lenzburg

Häusler, Alexander. In: HA 31, 2000, 122, S. 51-84, Ill., Biblio.

Der Autor geht der Frage nach, ob es sich bei der Nekropole von **Lenzburg AG** (vgl. RAS 1999/**155-157**, 2000/**160**) um ein isoliertes Phänomen handelt oder ob die in der Schweiz greifbaren Erscheinungen in einen grösseren Zusammenhang eingebunden werden können. Zunächst werden einige allgemeine Bemerkungen über das Wesen der ur- und frühgeschichtlichen Bestattungssitten Europas vorgetragen sowie Überlegungen über die Kriterien, die zu einer sinnvollen Klassifizierung der Gräber führen können. Die meisten neolithischen bis bronzezeitlichen Kulturen weisen spezifische Strukturen der Bestattungssitten auf. Bei den Hockerbestattungen werden sie durch die Kombination der Orientierung und Seitenlage der Toten (rechts bzw. links) bestimmt. Kriterien wie Grabform und Totenhaltung sind für eine sinnvolle Klassifizierung der Gräber weniger geeignet. Neben der Norm der Bestattungssitten tritt stets eine gewisse Anzahl von Ausnahmen von der Regel auf, deren möglichen Motivationen nachgegangen wird. Die spezifischen Strukturen der Bestattungssitten haben eine Lebensdauer von Jahrhunderten, bisweilen von ein bis zwei Jahrtausenden. Die Gräber der Schweiz lassen sich zwanglos in die Strukturen Europas eingliedern.
(Red.)

3H

AG

RAS 2000/**160**

Das neolithische Hockergräberfeld von Lenzburg

Wyss, René. In: HA 31, 2000, 122, S. 34-50, Ill., Biblio.

Der Artikel fasst im wesentlichen die kürzlichen Veröffentlichungen RAS 1999/**155** und **156** zusammen. Nach der Schilderung des Grabungsbefundes werden Hinweise auf kultische Vorstellungen und demographische Beobachtungen vorgestellt. Die Nekropole wird mit anderen Fundstellen verglichen und kulturell und zeitlich genauer eingeordnet.
(Red.)

Landschaften der Göttin. Avebury, Silbury, Lenzburg, Sion; Kultplätze der Grossen Göttin in Europa

Derungs, Kurt. – Bern, edition amalia 2000, 204 S., Ill., Biblio.

Das Buch versteht sich als Einführung in die kulturgeschichtliche Landschaftsmythologie, wie sie der Autor seit Jahren betreibt (vgl. RAS 1998/45; 1999/90, 2000/105). Er sieht seine Arbeit, basierend auf dem Hintergrund der modernen Matriarchatsforschung, beeinflusst von der Ethnologie, der Archäologie und der Mythologie und grenzt sich von der populärpsychologischen Geomantie ab. Der Autor beschreibt ausgewählte Landschaftssysteme einer alten Göttinkultur in Europa. Vorgestellt und landschaftsmythologisch erklärt werden neben südenglischen Fundstellen die Kultplätze von **Lenzburg AG** und **Sion VS**. Sie werden als archaische Landschaftstempel in einem vernetzten Landschaftssystem interpretiert, in denen eine Grosse Göttin des Kosmos, der Erde und der Unterwelt verehrt wurde. Im kulturgeschichtlichen Vergleich werden die heiligen Hügel, Flüsse und Kultsteine der Grossen Ahnfrau dargestellt, die sogar selbst als liegende Landschaftsgöttin in **Lenzburg** gegenwärtig ist. Diese wird gebildet aus den Hügeln Bölli, *Goffersberg* und Schlossberg; beim heiligen Schoss der Göttin liegt das bekannte neolithische Steinkistengräberfeld. Detailliert wird auf die astronomische Ausrichtung der Anlage eingegangen. Auch die dreieckige Grabanlage von **Sion Petit Chasseur** soll den Schoss der Erd- und Mondgöttin symbolisieren; desgleichen die Steinsetzungen im Grabhügel 6 von **Sarmenstorf AG Zigiholz**.

(Red.)

Steinzeitliche Bauern in Deutschland. Die Landwirtschaft im Neolithikum

Lüning, Jens. – Bonn, R. Habelt, 2000, 285 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 58).

Der Überblick zum Forschungsstand der neolithischen Landwirtschaft bezieht an verschiedenen Stellen auch Fundstellen aus der Schweiz mit ein. Am häufigsten werden dabei Forschungsergebnisse zitiert, die an der archäobiologischen Abteilung des Seminars für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel unter der Leitung von Jörg Schibler (Archäozoologie) und Stefanie Jacomet (Archäobiologie) erarbeitet wurden.

(Red.)

Analyse pflanzlicher Grossreste im Kot von jungsteinzeitlichen Rindern, Schafen und Ziegen. Ein Beitrag zur Erforschung vorgeschichtlicher Viehwirtschaftssysteme

Akeret, Oerni. – Basel, 2000, 23 S. plus 5 S. Anhang, Ill., Biblio.

Die Dissertation enthält drei auch an anderer Stelle publizierte Aufsätze und eine darauf basierende Synthese. Die Artikel:

- Akeret, Öрни und Jacomet, Stefanie: Analysis of plant macrofossils in goat/sheep faeces from the Neolithic lake shore settlement of Horgen Scheller – an indication of

prehistoric transhumance? In: *Vegetation History and Archaeobotany* 6, 1997, p. 235-239, ill., biblio.

Abstract: 213 goat or sheep faeces from **Horgen ZH Scheller** were analysed for plant macrofossils. The most frequent finds were prickles of Rosaceae, probably blackberry. This is interpreted as food that was grazed in winter or spring. Explanations for this are discussed, among which transhumance seems most probable.

- Akeret, Örne; Haas, Jean Nicolas; Leuzinger, Urs und Jacomet, Stefanie: Plant macrofossils and pollen in goat/sheep faeces from the Neolithic lake-shore settlement Arbon Bleiche 3, Switzerland. In: *The Holocene* 9, 1999, 2, p. 175-182, ill., biblio.

Abstract: RAS 1999/**93**.

- Akeret, Örne und Rentzel, Philippe. Micromorphology and Plant Macrofossil Analysis of Cattle Dung from the Neolithic Lake Shore Settlement of Arbon Bleiche 3 (in prep.).

Abstract: At the excavation of the neolithic site of **Arbon TG Bleiche 3** objects were found that strongly resembled cattle pats. Both micromorphological characteristics and plant macrofossil content confirmed this assumption. Two of the four coprolites analysed were conspicuous by their high amounts of leaves and wood of silver fir (*Abies alba*). This food came in in large quantities as the by-product of house constructions. In addition, mistletoe, blackberry and ferns could be identified as animal fodder.

Im auswertenden Kapitel *Synthese* umschreibt der Autor zuerst den Rahmen des Projektes, das Umfeld neolithischer Viehwirtschaft und das Ziel der Untersuchungen. In der Diskussion der Resultate wird die Rolle der Winterweide für die prähistorische Viehwirtschaft herausgehoben. Diese spielte sicher bei Ziegen und/oder Schafen eine bedeutende Rolle, dürfte aber auch bei Rindern vorgekommen sein. Eine mögliche Erklärung für die Abwesenheit von «Sommermist» wäre eine Wanderweidewirtschaft, für welche der Autor weitere Anhaltspunkte zusammenträgt. Ein Nachweis für Schneitelwirtschaft (vgl. RAS 1993/**16**, **17**, 1994/**131**) kann durch die vorliegende Arbeit nicht erbracht werden. Im weiteren wird die Verfütterung von Efeu, Getreide und Fisch diskutiert.

(Red.)

3L

VD

RAS 2000/**164**

Die Wildpflanzen der Cortailod-moyen-zeitlichen Besiedlung von Concise-sous-Colachoz, Kt. Waadt, Schweiz

Märkle, Tanja. In: *Archäologische Informationen* 23, 2000, 2, S. 277-280, Biblio.

Vorstellung einer archäobotanischen Magisterarbeit, in welcher die Autorin Proben aus einem neolithischen Schichtpaket der seit langem bekannten und 1995-2000 ausgegrabenen Seeufersiedlung **Concise VD sous-Colahoz** auf Makroreste hin untersucht hat. Neben den vor allem der Ernährung dienenden Sammelpflanzen wie Obst und Nüssen konnten auch Heilpflanzen, Gewürze, Färbepflanzen und Werkzeugrohstoffe (Holz) nachgewiesen werden. Deren tatsächliche Nutzung bleibt fraglich, da sie in unterschiedlicher Weise verwendbar sind. Das Sammelpflanzenspektrum entspricht weitgehend dem anderer neolithischer Fundstellen.

(Red.)

3L 4L

ZH

RAS 2000/**165**

J. Schibler/H. Hüster-Plogmann/St. Jacomet et al, Ökonomie und Ökologie neolithischer und bronzezeitlicher Ufersiedlungen am Bodensee (Zürich und Egg 1997)

Strobel, Michael. In: *Germania* 78, 2000, 1, S. 209-214.

Buchbesprechung von RAS 1997/**132**. Detaillierte, kritische Auseinandersetzung mit dem Werk.
(Red.)

3L 5bL

ZG

RAS 2000/**166**

Die anthropologische Sammlung des Kantonalen Museums für Urgeschichte in Zug

Cueni, Andreas. In: *Tugium* 16, 2000, S. 153-170, Ill., Biblio.

Der mit der Neubearbeitung der anthropologischen Sammlung beauftragte Autor geht detailliert auf ein 1943 geborgenes, wohl neolithisches Skelett von **Cham Niederwil** und ein 1951 gefundenes latènezeitliches Skelett von **Zug Oberwil** ein. Geschildert wird der Individualbefund, krankhafte Befunde sowie der Vergleich mit anderen Bestattungen derselben Epoche.
(Red.)

4A

CH

RAS 2000*/**167**

Feuer am See. Eine Geschichte aus der Bronzezeit

Bauer, Irmgard. – Gaggenau, Metz-Verlag, 1999, 273 S., Ill.

Die Handlung des Jugendbuches ist in einem Pfahlbaudorf am Ufer eines Schweizer Sees angesiedelt. Im Mittelpunkt steht ein Mädchen, das sich aus Liebe zu einem Ausenseiter mutig über die gesellschaftlichen Konventionen hinwegsetzt. Im Nachwort erläutert die Autorin die archäologischen Quellen, die zu der detaillierten Schilderung des prähistorischen Alltags geführt haben.
(Red.)

4A

CH

RAS 2000/**168**

Irmgard Bauer: Feuer am See. Eine Geschichte aus der Bronzezeit

Röder, Brigitte. In: *Archäologische Informationen* 23, 2000, 1, S. 126-129.

Buchbesprechung von RAS 2000/**167** Die Rezensentin hebt den eher ungewohnten Blickwinkel der Autorin hervor. Zum einen ist es ein Blick «von unten nach oben», indem das Leben der einfachen Bauernfamilien geschildert wird, während in Ausstellungen, in populären Veröffentlichungen und in einem grossen Teil der Fachliteratur das Interesse vorwiegend der Oberschicht und übergeordneten sozioökonomischen Strukturen gilt. Zum anderen ist es die Perspektive von Frauen und Mädchen, da die Masse der archäologischen Funde mit Tätigkeiten zusammenhängen, die mit ihrer alltäglichen Beschäftigung zu tun haben. Die Gestaltung des religiösen Bereichs, welcher in Irmgard Bauers Geschichte durch Göttinnen dominiert wird, hält die Rezensentin für ungewöhnlich, aber bedenkenswert. Insgesamt erachtet sie die Lektüre des Jugendbuchs durchaus auch für Fachkollegen als bereichernd.
(Red.)

European societies in the Bronze Age

Harding, Anthony F. – Cambridge, University Press, 2000, 552 p., ill., biblio. (Cambridge World Archaeology).

The book provides a detailed account of the material culture, and focuses on the findings of the past twenty years. By comparing and contrasting evidence from different geographical and cultural zones in Europe, it draws out the essential characteristics of the Bronze Age. Arranged thematically, it reviews the evidence of settlement, burial, economy, technology, trade and transport, warfare, and social and religious life, and describes the main theoretical models that have been developed to interpret these new materials. Swiss findings are mentioned several times, for example the house constructions of **Cham ZG Oberwil**, **Savognin GR Padnal**, **Zürich ZH Mozartstrasse** (p. 38ff., 244ff.), the settlement plans of **Greifensee ZH Böschen**, **Auvernier NE Nord**, **Cortailod NE Est** and **Les Esserts** (p. 60), the hillfort of **Wittnau AG Horn** (p. 64), traces of paving and wheel-ruts found at **Cham ZG Oberwil** (p. 167), a paddle from **Steinhausen ZG Cosmetochem** (p. 180f.), copper ore sources in the Swiss Alps (p. 200), the well or spring of **St. Moritz GR** (p. 314f.).

(Red.)

Calista Fischer, Innovation und Tradition in der Mittel- und Spätbronzezeit. Zürich 1997

Vogt, Inken. In: FdbaBW 24, 2000, S. 723-726.

Buchbesprechung von RAS 1997/142. Die Rezensentin würdigt das Buch als umfassende Studie, welche insbesondere die neuesten Forschungen integriert und ein detailliertes Bild aller Aspekte der Schweizer Bronzezeit zeichnet. Kritikpunkte werden v.a. zur verwendeten Chronologie geäußert. Insbesondere wird Fischers Ablehnung der Teilung der beginnenden Mittelbronzezeit (Lochham-Horizont) in B1 und B2 bestritten. Auch in methodischer Hinsicht – etwa in der Handhabung von Seriationen und Kombinationstabellen – sieht die Rezensentin einige Schwachpunkte.

(Red.)

La Suisse occidentale au II^e millénaire av.J.-C., Chronologie, culture, intégration européenne

David-Elbiali, Mireille. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 2000, 570 p., ill., pl., biblio. (CAR 80).

Cet ouvrage aborde un millénaire d'histoire de la Suisse occidentale, entre la fin du Néolithique, vers 2200 av.J.-C., et le début du «Bel Age du Bronze» (Bronze final palafittique), vers 1100 av.J.-C. Les 2000 objets de métal répertoriés servent de fil conducteur. Ils ont été déposés dans les sépultures, parfois dans les habitats ou, le plus souvent, peut-être de façon rituelle, dans les cours d'eau, près des sources, sur les rives lacustres, en altitude. Ils témoignent de la créativité locale, de la succession des

cultures, des relations européennes proches et lointaines. Le cadre typologique, chronologique et culturel est approfondi et permet, grâce à l'intégration des données sur les sépultures, les dépôts et les habitats, de retracer l'évolution de notre territoire.

Le Plateau s'ouvre sur la Suisse orientale et le bassin du Danube, voie traditionnelle de circulation des biens et des idées. Le Valais, par contre, est orienté vers le sud des Alpes, et c'est probablement via l'Italie du Nord qu'arrivent les éléments fondateurs du Bronze ancien en provenance du Danube moyen. La culture du Rhône s'étend progressivement à toute la Suisse occidentale, puis marque un fléchissement au début du Bronze moyen avec l'arrivée d'un nouveau courant oriental, qui amène des armes nouvelles (épées, pointes de lances à douille), mais aussi l'inhumation sous tumulus sur le Plateau et les premières incinérations. Les rives des lacs sont désertées dans le courant du Bronze moyen et les habitats s'installent sur des terrasses en retrait. A la fin du Bronze moyen, les premiers refuges fortifiés apparaissent dans les Alpes et le Jura. Après une phase d'éclipse, le Valais semble résolument tourné vers l'Italie du Nord. Le Bronze récent s'inscrit dans la continuité du Bronze moyen; l'incinération devient toutefois dominante sur le Plateau et de nouvelles formes d'objets arrivent de l'est et du sud. La Suisse occidentale s'intègre, comme au Bronze moyen, à une culture qui dépasse ses frontières. Les dépôts de bronzes, surtout isolés, se multiplient avec une apogée au Bronze récent.

Matériel: objets en bronze (poignards, épées, couteaux, hallebardes, pointes de lances, pointes de flèches, haches, épingles, fibules, bracelets, anneaux de jambe, jambières, diadèmes, torques, spirales, gorgerins, pendentifs, lunules, tubes, crochets de ceintures, faucilles, lingots), perles d'ambre (secondaire), céramique (secondaire).

(Au.)

4A

VS

RAS 2000/172

Le Haut-Valais entre le XIV^e et le VIII^e siècle av.J.-C.

David-Elbiali, Mireille. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 2, p. 167-172, ill., biblio.

Cette contribution cherche à cerner si, entre le XIV^e et le VIII^e s. av.J.-C., le Haut-Valais, soit le territoire des Ubères, peuple apparenté aux Lépointiens, constituait déjà une entité culturelle et si des relations privilégiées l'unissaient au sud des Alpes.

La pauvreté des sources, notamment l'absence presque complète de sépultures, rend difficile cette évaluation. Sur la base de la présence d'habitats, de leur mobilier, de la nature et de la position des trouvailles isolées, on peut toutefois tirer déjà quelques conclusions. Le Haut-Valais, avec sa plaine du Rhône encaissée et son territoire montagneux, se révèle être une terre relativement peuplée, située sur un axe de passage reliant les deux versants des Alpes. Il n'est cependant pas possible d'isoler un groupe culturel haut-valaisan du reste du Valais. L'examen typologique des trouvailles – bronzes et céramique – montre que les affinités avec le sud des Alpes sont nombreuses, peut-être majoritaires, mais pas exclusives.

(Au.)

4A

GR

RAS 2000/173

Vor 3466 Jahren erbaut! Die Quellfassung von St. Moritz

Seifert, Mathias. In: AS 23, 2000, 2, S. 63-75, Ill.

Obwohl die Ausgrabung der Quellfassung von **St. Moritz GR** bereits 1907 erfolgte, war sie von 1995 bis 1999 Objekt einer detaillierten, vom Engadiner Museum initiierten Studie. Der Befund umfasst eine äussere Kastenkonstruktion in Blockbautechnik, einen inneren Bohlenbau und die beiden Röhren aus ausgehöhlten Lärchenstämmen. Eine dritte Röhre, deren Fundort heute nicht mehr genau lokalisierbar ist, fand sich ausserhalb dieses Ensembles. Die Neubearbeitung der Grabungsdokumentation ermöglichte, zusammen mit der Neuvermessung der im Museum aufgestellten Anlage, eine präzisere Rekonstruktion. Aufgrund der dendrochronologischen Bestimmungen, welche durch eine Serie von 36 Radiokarbondatierungen ergänzt wurden, konnte eine Gleichzeitigkeit aller Konstruktionselemente festgestellt und die Errichtung der Anlage ins Jahr 1466 v.Chr. datiert werden. Die in einer Röhre gefundenen Bronzeobjekte – zwei Schwerter, ein Schwertfragment, ein Dolch und eine Nadel – können typologisch zwischen etwa 1450 und 1300 v.Chr. datiert werden. Bei diesen Objekten handelt es sich sicher um Votivgaben. Möglicherweise wurden sie in Perioden der Trockenheit deponiert.
(Red.)

4A

TI I

RAS 2000/**174**

II Bronzo Recente nel Canton Ticino e la cultura di Canegrate

De Marinis, Raffaele C. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 93-121, ill., biblio.

Breve introduzione sulla terminologia e sulla cronologia utilizzate. Inquadramento territoriale e carta di diffusione della cultura di Canegrate. Descrizione delle caratteristiche principali in riferimento alla necropoli eponima, della quale si presentano la storia delle ricerche e l'analisi del materiale. Elenco dei comuni del Canton Ticino interessati da ritrovamenti per la cultura di Canegrate; per ognuna delle località individuate vengono indicate le notizie relative alle scoperte e l'analisi dei materiali di corredo.
(LM)

4A

TI I

RAS 2000/**175**

II Bronzo Finale nel Canton Ticino

De Marinis, Raffaele C. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 123-146, ill., biblio.

Individuazione di una cultura archeologica, denominata Protogolasecca, per designare il Bronzo Finale nei territori del Canton Ticino, della Lombardia occidentale e del Piemonte orientale. Articolazione del Protogolasecca in tre orizzonti cronologici successivi, Ascona I (XII secolo), Ascona II (XI secolo) e Cà morta/Malpensa (X secolo). Studio della necropoli di **Ascona TI**, che svolge un ruolo centrale per la cronologia di questo periodo, per la quale vengono presentati la storia delle ricerche, l'analisi tipologica dei materiali rinvenuti e l'analisi dello sviluppo spaziale della necropoli. Elenco degli altri ritrovamenti del tipo Ascona e introduzione al Protogolasecca tipo Cà Morta. Correlazioni con altri ambiti culturali.
(LM)

4A 5A

FR CH

RAS 2000/**176**

Le monde celtique

Buchiller, Carmen. In: Fedrigo, Claudio; Buchiller, Carmen et Foerster, Hubert, Fribourg sur les chemins de l'Europe (25^e journée de l'Europe à l'Université de Fribourg). – Fribourg, 2000, p. 20-29, ill.

L'auteur commence son survol par la description de la diffusion du phénomène des tertres funéraires en Europe dès l'Age du Bronze. Pour l'époque celtique, elle se concentre sur les aspects de la métallurgie, les structures sociales, l'histoire de la migration et la retraite des Helvètes avec l'exemple de l'*oppidum* du *Mont Vully*, qui est pour le moment le seul site helvète reconnu qui fut abandonné suite à un incendie. (Réd.)

4A 5A

TI

RAS 2000/**177**

L'insediamento del Castello di Tegna

Janke, Rosanna. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 153-155, ill., biblio.

Presentazione topografica e breve storia delle ricerche. Revisione tipo-cronologica del materiale rinvenuto, che evidenzia una frequentazione del sito nel Neolitico. La maggioranza dei reperti indica un possibile insediamento risalente all'età del Bronzo Medio-Recente e Finale e alla seconda età del Ferro. Al periodo romano e al Medioevo risalgono invece una serie di costruzioni a carattere militare. Esame preliminare dei reperti preromani. (LM)

4A 5A

TI GR

RAS 2000/**178**

L'età del Ferro nel Canton Ticino e nella Mesolcina

Schindler, Martin Peter e De Marinis, Raffaele C. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 159-183, ill., biblio.

Storia delle ricerche e critica delle fonti. Breve quadro culturale, cronologico e tipologico dalla fine dell'età del Bronzo alla romanizzazione. Discussione dettagliata delle diverse fasi cronologiche dell'età del Ferro con raffigurazione dell'evoluzione formale di ogni singola tipologia di oggetto. (Au./LM)

4A 5A

TI

RAS 2000/**179**

I materiali dell'insediamento pre-protostorico di Tremona-Castello

Martinelli, Alfio. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 185-193, ill., biblio.

Introduzione sui metodi d'indagine del sito. Si tratta del primo insediamento individuato con certezza per il Sottoceneri, il cui *excursus* cronologico si estende dal Neolitico al Medioevo. Presentazione dei reperti metallici, fittili e ceramici rinvenuti, i quali, scelti sulla base dei loro caratteri tipologici, documentano la frequentazione del sito nel periodo della cultura del vaso Campaniforme e nel periodo che va dal Bronzo Finale a tutta la prima età del Ferro. (LM)

Stationen eines «Archäologiespektakels»

Hochuli, Stefan. In: Baarer Heimatbuch 27, 1999/2000, S. 128-131, Ill.

Im Sommer 1998 wurde in **Baar** mit der Sanierung und Neugestaltung der Zentrumsstrassen ein aussergewöhnliches Grossbauvorhaben realisiert, das aufgrund seiner Lage in archäologisch sensiblem Gebiet einen Grosseinsatz der Kantonsarchäologie auslöste (Zweischichtbetrieb, Nachteinsätze usw.). U.a. wurde ein frühmittelalterliches Gräberfeld sowie Keramikscherben der Bronze- und der Eisenzeit entdeckt. Nach der Grabung wurden in den Labors der Kantonsarchäologie und des Museums für Urgeschichte an der Freilegung der zahlreichen im Block geborgenen Funde weitergearbeitet (vgl. RAS 1999/165-166).

(Au.)

Die Dendrodaten der beginnenden Spätbronzezeit (Bz D) von Elgg ZH-Breiti

Mäder, Andreas und Sormaz, Trivun. In: JbSGUF 83, 2000, S. 65-78.

Die zahlreichen, stets gleichartig aufgebauten Brandstellen enthielten auf der Sohle eine mehrere Zentimeter dicke Holzkohleschicht mit längs oder quer zur Grubenachse ausgerichteten Resten von Ästen und Brettern. Darüber befand sich jeweils eine dichte, mit Keramik und spärlichen kalzinierten Menschenknochen durchsetzte Steinpackung. Sowohl die Steine als auch die Grubenkanten waren deutlich hitzeversehrt. Diese ungestörten Strukturen lassen einen Zusammenhang mit dem Bestattungskult vermuten und werden als einmalige Ereignisse interpretiert. Aus den Holzkohleschichten, die als über der Grube liegende Holzroste rekonstruiert werden, stammen gut erhaltene Holzkohleproben, mit denen sich eine 124-jährige lokale Dendrokurve aufbauen liess. Sie lässt sich einwandfrei mit den Standardmitteln 340.0 und 260.0 (Hauterive NE-Champréveyres) synchronisieren und datiert das Fundmaterial aus den Gruben, das typologisch der Stufe Bz D zuzurechnen ist, absolut ins 13. Jh. v.Chr.

(A. Mäder)

Überlegungen zum Baumass der spätbronzezeitlichen Pfahlbaustation Greifensee-Böschen, Kt. Zürich anhand der quadratischen Bauten

Schmid, Wolfgang. In: NAU 7, 2000, S. 89-95, Ill., Biblio.

Der Autor hat die Länge der Balken der Substruktionen von fünf quadratischen Häusern in der Seeufersiedlung **Greifensee ZH Böschen** auf den Grabungsplänen exakt gemessen und auf ein gemeinsames Baumass hin untersucht. Bei den drei annähernd gleich grossen Häusern C, D und K ist die Seitenlänge das 11-fache des festgestellten Grundmassen von 36.94 cm, bei Haus H das 12-fache, während sich Haus L vorerst nicht in das Schema einbinden liess. Das Grundmass steht in Übereinstimmung mit den metrologischen Untersuchungen des Autors an anderen Fundstellen und Objekten. Deshalb postuliert er, dass es ein in der Antike grossräumig und jahrtausendlang verwendetes Masssystem gab. Es ist identisch mit dem aus römischer Zeit bekannten, welches auf der

Grundeinheiten der *palma* (Handbreit = 7.4 cm), dem *pes* (Fuss, 4 *palmae* = 29.6 cm), dem *palmipes* (5 *palmae* = 37.1 cm) und dem *cubitus* (Elle, 6 *palmae*) bestand. Aufgrund dieser Zahlen liess sich auch das Haus L in das System einbinden, denn seine Seiten sind mit 53 *palmae* um 2 *palmae* kürzer als diejenigen der Häuser C, D und K (55 *palmae*). Dem Haus H dürfte eine Sonderfunktion zugekommen sein, denn seine Seitenlänge entspricht ganzzahligen Vielfachen der Grundmasse *palmae* (60), *pes* (15), *palmipes* (12) und *cubitus* (10) auf.
(Red.)

4E 5E

GR

RAS 2000/**183**

Der Kanton Graubünden und der obere Vinschgau

Rageth, Jürg. In: HA 31, 2000, 123, S. 91-99, Ill.

Im Zusammenhang mit dem Aufsatz über die bronze- und eisenzeitliche Siedlung auf dem Ganglegg oberhalb Schluderns im gleichen Heft (vgl. RAS 2000/**197**) weist der Autor auf die kulturellen Zusammenhänge zwischen dem Unterengadin/Münstertal einerseits und dem nahegelegenen Vinschgau andererseits hin. Bereits seit der Früh- und Mittelbronzezeit sind im Rahmen der «inneralpinen Bronzezeit-Kultur» solche Zusammenhänge durchaus spürbar, auch wenn gleichzeitig trennende Momente erkennbar sind. Offensichtlich werden diese Zusammenhänge und Kulturkontakte mit der Laugen-Melaun-Kultur und der Fritzens-Sanzeno-Gruppe, welche in beiden Regionen anzutreffen sind. Für die Laugen-Melaun-Kultur gelang es gar anhand von Dünnschliffuntersuchungen Keramikimporte aus dem Raum Bozen ins Unterengadin zu belegen. Diese Kultur- und Handelskontakte spielten sich über den Ofenpass, aber auch durchs Scharltal, das Schlingertal und die Val d'Uina ab.

(Au.)

4F

CH

RAS 2000/**184**

Die mittelbronzezeitlichen Nadeln zwischen Vogesen und Karpaten. Studien zur Chronologie, Typologie und regionaler Gliederung der Hügelgräberkultur

Innerhofer, Florian. – Bonn, R. Habelt, 2000, 2 Bände 445 S., plus 84 Karten und 83 Taf., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 71).

Im ersten speziellen Teil der Arbeit werden die einzelnen Nadeltypen bezüglich Verbreitung, Geschlechtszugehörigkeit, Chronologie und Typologie detailliert ausgebreitet. Der zweite, allgemeine Teil beginnt mit Ausführungen zur Chronologie. Demnach kann das dreiphasige Chronologieschema der Mittelbronzezeit (Bz B/C1/C2) anhand der Nadel-funde im gesamten Untersuchungsgebiet bestätigt werden. Der Übergang von der frühen zur mittleren Bronzezeit wird vor dem Hintergrund dendrodatierter Bauphasen einiger Seeufersiedlungen in Süddeutschland und der Schweiz nur verstehbar, wenn man nach der klassischen Frühbronzezeit (Bz A2) eine Übergangsstufe (Bz A3) einschiebt. Das gesamte Gebiet der Hügelgräberkultur lässt sich in drei grosse Nadeltrachtkreise einteilen, wobei die Schweiz zum südwestlichen Kreis gehört. An den Nadelkreisen mit ihren ungewöhnlich dauerhaften Grenzen können relativ umfängliche Kommunikationseinheiten abgelesen werden, deren Mitglieder in der Lage waren, verbindliche Trachtregeln festzulegen, zu sanktionieren und im Laufe des Formenwandels einheitlich zu erneuern und somit zu bestätigen. Vorschnelle Identifikationsversuche dieser Kommunikationseinheiten im Sinne einer ethnischen Deutung sind problematisch, weil sie den

Blick auf eine umfängliche Analyse der regionalen Gruppengliederung verdecken. Stattdessen ist das Augenmerk auf die Rekonstruktion einer Geschichte der besiedelten Landschaft zu legen.

(Red.)

4F

CH

RAS 2000/185

Die bronzezeitlichen Lanzen spitzen der Schweiz unter Einbeziehung von Liechtenstein und Vorarlberg

Tarot, Joachim. – Bonn, R. Habelt, 2000, 148 S. plus 74 Taf., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 66).

Bei den Lanzen spitzen handelt es sich um eine bis anhin wenig untersuchte Fundgattung. Von den 719 in den Katalog aufgenommenen Lanzen spitzen sind 284 Streu- oder Einzelfunde, 287 stammen aus Seeufersiedlungen. Aus Mooren und Gewässern aller Art kommen 68 Exemplare, als Alpin- oder Passfunde werden 21 Lanzen bezeichnet; aus Depots sind 37 Exemplare überliefert. Zehn Lanzen sollen aus Gräbern stammen. Der Autor gruppiert das Fundmaterial in 18 Formen, wobei die Proportionen und der Umrissverlauf zugrundegelegt werden. Gewisse Typen können aufgrund ihres Fundkontextes oder ihrer Verzierung genauer datiert werden. Dabei bildet der Autor sechs Horizonte, welche die ganze Bronzezeit umfassen (mit der Differenzierung in eine Jungbronzezeit [Bz D-Ha A2] und eine Spätbronzezeit [Ha B1-B2/3] wird wieder mal eine neue Terminologie eingeführt). Als Besonderheit sind zwei spätbronzezeitliche Lanzen spitzen aus Eisen anzusehen. Detailliert werden dann noch die verschiedenen Funktionen der Lanze (Waffe, Symbol) mit Hilfe von bildlichen Darstellungen aus dem Mittelmeerraum untersucht.

(Red.)

4F

SG

RAS 2000/186

Bronzezeitliche Höhenfunde aus dem Alviergebiet. Das Bronzemesser von der Rotherdplangg ob Berschis: Opfer oder Verlust?

Steinhauser-Zimmermann, Regula und Schindler, Martin Peter. In: Terra plana 2000, 4, S. 18-20, Ill.

Ein spätbronzezeitliches Bronzemesser mit tordiertem Griff mit Ringende gibt – zusammen mit dem Dolch von **Walenstadt SG Berschis-Alp Malun**, dem Messer von **Mels SG Balmenwand**, den Beilen von **Sevelen SG Alp Legi** sowie **Grabs SG Alp Pir** und **Alp Ischlawiz** – Anlass zu Gedanken über Einzelfunde aus Höhenlagen. Das Gebiet zwischen Berschis und Buchs scheint in der Mittel- und Spätbronzezeit intensiv begangen und teilweise auch bewirtschaftet gewesen zu sein. Rodungsspuren aus dieser Zeit von der **Alp Vorder Selun (Alt St. Johann SG)**, der **Alp Pir (Grabs)** und aus dem **Oberschaner Moos (Wartau SG)** sind Belege dafür.

(R. Steinhauser-Zimmermann)

4F

ZH

RAS 2000/187

Reich verzierte frühbronzezeitliche Keramik am Zürichsee – der Fundkomplex von Wädenswil-Vorder Au

Conscience, Anne-Catherine. In: JbSGUF 83, 2000, S. 181-190, Ill., Biblio.

Der neu entdeckte Siedlungsplatz **Wädenswil ZH Vorder Au** mit dendrodatiertem Fundmaterial lieferte erstmals auch am Zürichsee reich verzierte Keramik zusammen mit Dendrodaten um 1607-1598 v.Chr. (WK-Daten). Das wenig ältere Fundmaterial von **Meilen ZH Schellen** (Schlagdaten bis 1642 v.Chr.) sieht völlig anders aus, eine Eigenheit sind insbesondere die glatten Leisten an der Grobkeramik. Die Frühbronzezeit dürfte eine Periode schnell wechselnder Einflüsse und Beziehungssysteme gewesen sein. (B. Eberschweiler)

3F 3G

FR

RAS 2000/**188**

Muntelier/Fischergässli. Un habitat néolithique au bord du lac de Morat (3895 à 3820 avant J.-C.)

Ramseyer, Denis (dir.), avec des contributions de Affolter, Jehanne; Augereau, Anne; Billaud, Yves; Hurni, Jean-Pierre; Morel, Philippe; Orcel, Christian; Reinhard, Jacques; Richard, Hervé; Sidéra, Isabelle et Tercier, Jean. – Fribourg, Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 2000, 247 p., ill., biblio. (AF 15).

Cette monographie, comprenant cinq chapitres rédigés par une dizaine de scientifiques, évoque aussi bien les techniques de fouilles et les observations archéologiques que l'homme dans son environnement. Les sujets abordés sont variés: faune, flore, architecture, datations absolues, mobilier archéologique (industries lithiques et osseuses, céramiques, bois et textiles). Une synthèse en fin de volume tente de mettre en relation les différents résultats pour replacer dans son contexte culturel et chronologique un des sites lacustres les mieux conservés de Suisse occidentale.

(Au.)

4F 4H

BS

RAS 2000/**189**

Ein spätbronzezeitliches Schwert aus Basels Umgebung

Adrario, Claudia und Gerber, Yvonne. In: HA 31, 2000, 121, S. 2-9, Ill., Biblio.

Die Fundumstände des 1999 vom Museum der Kulturen Basel erworbenen Vollgriffschwertes vom Typ Mörigen sind unklar. Es soll 1947 in Hünigen (F) bei **Basel** gefunden worden sein. Da die Materialanalysen schwache Hinweise darauf liefern, dass das Schwert in feuchtem Milieu gelagert war, könnte es sich, wie bei den meisten urnenfelderzeitlichen Waffen, um einen im Wasser versenkten Fund handeln. Ausgehend von dieser Annahme wird dann im folgenden die Möglichkeit erwogen, ob das Schwert nicht ursprünglich mit dem bekannten Helm von Weil (D, vgl. RAS 1985/**131**) ein Ensemble bildete, der auf dem Hünigen gegenüberliegenden Rheinufer gefunden wurde.

(Red.)

4G

NE

RAS 2000/**190**

Archaeology. Theories Methods and Practice

Renfrew, Colin and Bahn, Paul. – London, Thames & Hudson, 2000³, 640 p., ill., biblio.

The overview of the research mentions in the chapter dealing with the dating methods and chronology the Bronze Age settlement of **Cortailod NE Est**. The ground-plan of the village is presented as an example for the possibilities of the tree-ring dating.
(Red.)

4G

BE

RAS 2000/191

Abschluss der taucharchäologischen Untersuchungen in Nidau-Neue Station. Der erste bronzezeitliche Hausgrundriss am Bielersee

Hafner, Albert. In: NAU 7, 2000, S. 62-65, Ill., Biblio.

Mit der Rettungsgrabung **Nidau BE Neue Station** (August-November 1999) wurde eine von der Erosion bedrohte spätbronzezeitliche Seeufersiedlung untersucht. Dabei ist eine Palisade mit vorgelagertem Annäherungshindernis (Baubeginn vermutlich um 952 v.Chr.) und der erste bronzezeitliche Hausgrundriss am Bielersee dokumentiert worden. Das Haus wurde vermutlich erst in den letzten Jahren vor Siedlungsaufgabe, das heisst gegen 869 v.Chr. errichtet. Das zweischiffige Gebäude ist nicht auf seiner ganzen Länge erhalten und misst mindestens 5 × 8 m. Die Palisade besteht aus einer dichten Setzung von Eichenpfählen. Sie konnte auf einer Länge von über 60 m dokumentiert werden. Das Annäherungshindernis wurde hingegen überwiegend aus Pappeln und Erlen errichtet. Es ist auf der gesamten Länge der Palisade vorhanden und ist etwa 10 m breit. Parallelen zu der Palisade bietet die bekannte spätbronzezeitliche Siedlung Bad Buchau (D)-Wasserburg und ein ähnliches Annäherungshindernis ist von **Greifensee ZH Böschen** bekannt. Die dendrochronologischen Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen und lassen weitere Hinweise zur Nutzung und Baugeschichte der Anlage erwarten.

(Au.)

4G

BE

RAS 2000/192

Sondierungen und Rettungsgrabungen 1998-99 in Biel-Vingelz und Nidau. Taucharchäologie im unteren Bielersee

Hafner, Albert. In: Nidauer Chlouserbletter, 2000, S. 3-14, Ill., Biblio.

Im Vorfeld der EXPO.02 wurden in den Jahren 1998 und 1999 verschiedene Sondierungen und Rettungsgrabungen in der Bieler Bucht durchgeführt. Sie betreffen die neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen von **Biel BE Vingelz-Hafen** und **-Insel**, sowie **Nidau BE Steinberg** und **Neue Station**.

In **Biel Vingelz-Hafen** konnten bei einer kleinflächigen Sondierung eine umfangreiche Stratigraphie dokumentiert und erste dendrochronologische Daten gewonnen werden. Sie weisen in das Endneolithikum, vorläufig in die Jahre zwischen 2825 und 2695 v.Chr. Als besonderer Fund ist ein vollständiger Holm mit direkt geschäfteter Beilklinge zu nennen.

Die Siedlungsreste von **Biel Vingelz-Insel** wurden während einer neun Monate dauernden Tauchkampagne vollständig untersucht. Die in 4 Meter Tiefe liegende Fundstelle ist vollständig erodiert. Aufgrund erster dendrochronologischer Analysen ist davon auszugehen, dass das Dorf in den Jahren 957-868 v.Chr. bewohnt war. Es fällt damit in die Phase Ha B2 spät und befindet sich chronologisch zwischen den Westschweizer Referenzstationen Cortailod-Est (Ha B2 früh) und Auvernier-Nord (Ha B3). Neben Keramik, Getreidemöhlen und anderen Steinartefakten sind auch 50 Metallobjekte geborgen

worden. Es handelt sich vor allem um Nadeln, kleine Ringe und Angelhaken. Unter den Nadeln dominieren «degenerierte» Binniger Nadeln, daneben kommen auch wenige Pfahlbaunadeln vor.

Eine Kurzsondage führte zur Wiederentdeckung der Fundstelle **Nidau Steinberg** und zu ersten dendrochronologischen Daten in der Spanne zwischen 961 und etwa 850 v.Chr.

Mit den Rettungsgrabungen in **Nidau Neue Station** wurde eine weitere von der Erosion bedrohte spätbronzezeitliche Fundstelle untersucht. Dabei wurden eine Palisade (Baubeginn vermutlich um 952 v.Chr.) und ein Hausgrundriss dokumentiert. Das zweischiffige Gebäude (Bau im Jahre 869 v.Chr.) ist nicht auf seiner ganzen Länge erhalten. Es misst jedoch mindestens 5 × 8 m. Die Palisade konnte auf einer Länge von über 60 m verfolgt werden. Seewärts der Palisade vorgelagert befindet sich ein 10 Meter breiter Streifen von Pfählen, der vermutlich als Annäherungshindernis angelegt worden war.

Nach den Untersuchungen der Jahre 1998/99 zeigt sich, dass die Bieler Bucht in den gut einhundert Jahren zwischen etwa 960 und 850 v.Chr. dicht besiedelt war. Nach den vorliegenden Daten ist von drei Dörfern in unmittelbarer Nähe auszugehen. Der Abstand zwischen den Siedlungen beträgt kaum mehr als 300 m und erinnert damit an die Situation der spätbronzezeitlichen Siedlungen des unteren Zürichsees in der zweiten Hälfte des 11. Jh. v.Chr.

(Au.)

4G

AG

RAS 2000/**193**

Rekingen-Bierkeller, eine mittelbronzezeitliche Siedlung

Kunz, Johanna. In: 75 Jahre Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach. Beiträge zur Geschichte des Bezirks Zurzach, Heft 2, 2000, S. 21-24, Ill.

Die Ausgrabungen von 1994 lieferten aufgrund von Fundverteilungen und Pfostenlöchern Hinweise auf mögliche Gebäudestandorte. Ganze Hausgrundrisse konnten aber nicht rekonstruiert werden. Die C14-Datierungen liegen zwischen 1510 und 1114 v.Chr.; die zahlreiche Keramik (12 000 Scherben) deutet auf das 14. Jh. Weitere Funde: Hitzesteine, eine Bronzefeilspitze und ein Sichelfragment. Analysen von Metallklumpen belegen die Kupferraffinierung, die Bronzelegierung und den Bronzeguss in der Siedlung.

(Red.)

4G 4H

SH

RAS 2000/**194**

Ortsgeschichtlicher Begleiter durch Beringen

Rahm, Armin und Rita (Red.). – Beringen, Gemeinde, 2000, 28 S., Ill.

Die heimatkundliche Materialsammlung nennt in einem Abschnitt zur Bronzezeit spätbronzezeitliche Funde beim Bau des *Schulhauses* (Scherben, Herdstelle, Knochen, Geräte). Ein Grab der Frühbronzezeit kam im *Eschheimertal* zum Vorschein und im *Wiesental* fand man Körpergräber der mittleren und Urnengräber der späten Bronzezeit.

(Red.)

4G 5G

GR

RAS 2000/**195**

Cazis-Cresta, ein bronze- und eisenzeitlicher Siedlungsplatz

Murbach-Wende, Ina. In: AS 23, 2000, 2, S. 57-62, III.

Die Siedlung auf dem Hügel von **Cazis GR Cresta** wurde 1942 entdeckt und zwischen 1947 und 1970 in dreizehn Grabungskampagnen des Schweizerischen Landesmuseums ausgegraben. In einer markanten Felsspalte auf dem Hügelplateau wurden immer wieder neue Siedlungen angelegt, wobei die abgelagerten Schichten bis 6 m mächtig sind. Der Artikel beschreibt kurz die Funde und Befunde. Die meisten vorhandenen Radiokarbondatierungen sind früh- bis mittelbronzezeitlich; sie streuen im Zeitraum zwischen 2000 und 1300 v.Chr. Einige neolithische Datierungen (horgen- bis glockenbecherzeitlich) lassen auf ältere Siedlungsphasen schliessen, auch wenn kein zugehöriges Fundmaterial nachweisbar ist. Das vermischte Fundmaterial der gestörten oberen Siedlungsplana kann typologisch der Mittelbronze-, Spätbronze- und der Hallstattzeit zugewiesen werden. Es wird komplettiert durch wenige latènezeitliche und einzelne römische Funde.

(Red.)

4G 5G

ZG

RAS 2000/**196**

Die Besiedlungsgeschichte der Baarburg (Gemeinde Baar, Kanton Zug). Unter besonderer Berücksichtigung der Resultate der Prospektion mit einem Metallsuchgerät im Jahre 1997

Stöckli, Werner E., mit einem Beitrag von Hochuli, Stefan. In: JbSGUF 83, 2000, S. 7-24, III., Biblio.

Die Funde aus den Altgrabungen zwischen 1916 und 1933 und aus den Grabungen und Prospektionen seit 1994 auf der *Baarburg* sind durch die Funde von R. Agola, die er mit einem Metallsuchgerät 1997 gemacht hat, stark vermehrt worden. Während sich darunter kaum bronzezeitliche Stücke befinden, haben nun früheisenzeitliche Objekte das Besiedlungsbild in der späten Hallstattzeit (Ha D3) bestätigt und ergänzt. Münzen und Fibeln beweisen zudem jetzt eine Belegungsphase in der Spätlatènezeit (LT D1). Fibeln bestätigen die Besiedlung der frühen Römerzeit; die Siedlungsphase im 3. Jh. n.Chr. ist jetzt durch Münzfunde sehr gut belegt.

Neu ist der Nachweis einer Belegung der Baarburg im frühen Mittelalter. Die Funde aus dem hohen und späten Mittelalter und aus der Neuzeit müssten für ein interpretierbares Siedlungsbild noch genauer analysiert werden. Erstaunlich ist, dass in verschiedenen Belegungsphasen auf eine Besiedlung grösserer Teile des Plateaus, das mit seiner Hochfläche von 13 ha recht gross ist, geschlossen werden kann. (Beitrag Hochuli s. RAS 2000/**77**; Römische Zeit s. RAS 2000/**353**).

(Au ger.)

4G 5G

I CH

RAS 2000/**197**

Das Ganglegg bei Schluderns

Steiner, Hubert und Gamper, Peter. In: HA 31, 2000, 123, S. 100-119, III.

Der Bericht über Grabungen in der befestigten bronze- und eisenzeitlichen Siedlung im Oberen Vinschgau (Südtirol) geht gelegentlich auch auf Vergleichsbefunde und -funde aus der Schweiz ein.

(Red.)

Wandel von Landschaft und Siedlungsweise im Bodenseeraum

Ellminger, Frank; Gollnisch-Moos, Hartmut; Vogt, Richard und Wehrli, Michael. In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 29, 2000, 1, S. 11-19, Ill., Biblio.

Vorstellung eines grenzüberschreitenden Projekts des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg, Arbeitsstelle Hemmenhofen, des Naturmuseums Frauenfeld und der Kantonsarchäologie Thurgau im Rahmen des Internationalen Geosphären-Biosphären-Programms. Ziel ist die nähere Beleuchtung des Wandels der Landschaft und der Siedlungsweise im Übergang vom Subboreal zum Subantlantikum bzw. von der Bronze- zur Eisenzeit im westlichen Bodenseeraum. Als Untersuchungsfelder des Projekts wurden die Umgebungen von bestimmten archäologischen Stationen am Bodensee-Untersee und am *Nussbaumer See* (**Hüttwilen TG** *Uerschhausen-Horn*) ausgewählt. Mit Hilfe der Sedimentologie, der Pollenanalyse, der Bodenkunde, der Archäologie sowie der Dendrochronologie sollen die natürlich und anthropogen bedingten Veränderungen an den beiden Seen erforscht werden.

(Red.)

Ein frühmittelalterliches Gräberfeld in Haldenstein – Archäologische Untersuchungen auf dem «Stein» und in der «Pündta»

Janosa, Manuel. In: JbADG 1999 (2000), S. 28-42, Ill.

Auf die bronzezeitliche und eisenzeitliche Besiedlung des Platzes (vgl. RAS 1999/187-189) wird in diesem Aufsatz nur am Rande eingegangen. (Römische Zeit s. RAS 2000/491).

(Red.)

Keltischer Töpferofen – Siedlungshorizonte der Bronzezeit

Redies, Rainer. In: Archäologie in Deutschland 2000, 3, S. 71, Ill.

Kurzer Fundbericht zur Freilegung eines keltischen Töpferofens in der Siedlung **Basel Gasfabrik**. Unter den Überresten der mehrphasigen keltischen Überbauung fanden sich auch intakte bronzezeitliche Schichten.

(Red.)

Ein spätbronzezeitliches Grab von Fläsch, Luzisteig-Answisen GR

Gredig, Arthur und Rageth, Jürg. In: AS 23, 2000, 4, S. 154-160, Ill.

1994 fand sich in einem Leitungsgraben eine etwa 2.20 × 1 m grosse Grube. Beidseits des Grabens, welcher die Grube in der Mitte durchschneidet, wurde eine kleine Flächen-

grabung angelegt. Ein Teil wurde en bloc geborgen und im Atelier freigelegt. Neben einem Reib- oder Mahlstein kamen 180 Keramikfragmente zum Vorschein, welche aufgrund ihrer Profilierung und einer Kammstrichverzierung in die Spätbronzezeit (vermutlich Ha A2, evtl. bereits Ha B1) datiert werden können. Die Art der Deponierung der Gefässe, von welchen eines mit der Öffnung nach unten aufgefunden wurde, lässt am ehesten eine Deutung als Brandgrab zu, auch wenn keine Spuren des Leichenbrandes beobachtet werden konnten.

(Red.)

4H

GR

RAS 2000/202

Das spätbronzezeitliche Grab von Domat/Ems – Eine Frau aus dem Süden?

Seifert, Mathias. In: AS 23, 2000, 2, S. 76-83, Ill.

Im Jahre 1997 wurde im Ortsteil *Crestas* von **Domat/Ems GR** ein isoliertes Körpergrab der späten Bronzezeit gefunden. Die etwa 50 Jahre alte Frau wurde – vermutlich in einem Sarg – in einer runden Grabgrube von 1.50 m Tiefe niedergelegt. Die Grube wurde mit Steinen aufgefüllt und vermutlich mit einer Holzkonstruktion überdacht, worauf vier Pfostenlöcher schliessen lassen. In die Grabkonstruktion wurde auch eine Feuerstelle einbezogen, was die Annahme nahelegt, dass die Frau in ihrem abgebrochenen Haus bestattet wurde. Die besondere Grabkonstruktion (aus jener Epoche sind in dieser Gegend nur Brandgräber bekannt) deutet auf eine besondere soziale Stellung der Verstorbenen. Die Frau trug eine grosse Bogenfibel, zwei Ohrringe und einen Fingerring. Ausser den Fragmenten von zwei unvollständigen Keramikgefässen fand sich als weitere Beigabe ein bearbeiteter Kranichknochen von unbekannter Funktion. Die Funde können typologisch nach Ha A datiert werden, die vorgenommenen Radiokarbondatierungen der Skelettknochen deuten auf eine Grablegung im ausgehenden 13. oder beginnenden 12. Jh. v.Chr. Der aus dem Süden stammende Schmuck und die Keramikformen der Laugen-Melaun-Kultur lassen vermuten, dass die Frau aus einem südlichen Alpental zugezogen war.

(Red.)

4H

JU

RAS 2000/203

Delémont JU-En La Pran. De l'Age du Bronze au Moyen Age. Une nécropole du Bronze final dans son environnement archéologique et sédimentaire

Pousaz, Nicole; Elyaqtime, Mustapha; Guélat, Michel; Marchand, Karine. In: ASSPA 83, 2000, p. 79-94, ill.

Entre janvier 1996 et mai 1999, le site a fait l'objet d'une fouille extensive de sauvetage, liée à la construction de l'A16-Transjurane. Ce gisement de plaine alluviale, étendu sur 4 hectares, présente des occupations archéologiques successives (fin du Bronze ancien, Bronze moyen, Bronze final, Hallstatt, La Tène, Epoque gallo-romaine, Haut Moyen Age). Les structures et le mobilier de ces différents horizons apparaissent, sur la majeure partie du site, dans une couche archéologique unique (ancien sol enfoui). Trois méandres fossiles du ruisseau de La Pran, successivement actifs durant la protohistoire, renferment également quantité de vestiges en position stratifiée. Une quarantaine de tombes à incinération du Bronze final ainsi que d'autres structures de la même période (fosses, dépôts de céramique, alignements d'objets archéologiques) forment l'ensemble le plus remarquable. Les sépultures ont été prélevées en motte et

fouillées en laboratoire avec des précautions particulières vu leur mauvais état de conservation. Les huit premières étudiées comprennent sept incinérations en urne, et une incinération en pleine terre. Il s'agit de sépultures individuelles, dotées d'un faible nombre de petites offrandes céramiques. La tombe 202 est différente puisqu'il s'agit d'une sépulture double probable, comprenant un mobilier d'accompagnement plus abondant et varié (céramiques, éléments de bronze, ocre et faune). Une première attribution chronotypologique, basée sur la céramique essentiellement, permet de faire remonter ce cimetière à la période du Hallstatt B1.
(N. Pousaz)

4H

GR

RAS 2000/**204**

Scuol-Motta Sfondraz, ein Kultplatz der Bronzezeit

Rageth, Jürg. In: HA 31, 2000, 121, S. 10-25, Ill., Biblio.

Westlich der Gemeinde **Scuol GR** (Unterengadin) musste wegen Strassenbau ein Teil der Hügelkrete abgebaut werden, auf der früher schon bronzezeitliche Überreste beobachtet wurden. Die Grabungen erbrachten ein mächtiges, künstlich aufgeschüttetes Steinbett von bis zu 2.50 m Dicke, eine grosse «Herdstelle» oder besser Feuerstelle und vereinzelte Trockenmüerchen und Pfostenlöcher. Zwischen den Steinen des Steinbettes fanden sich Keramikfragmente, Knochenreste und mehrere Bronze- und Steinarfakte der mittleren und späten Bronzezeit und vereinzelt eventuell auch noch der Eisenzeit. Der Autor ist davon überzeugt, dass wir es hier mit einem Teil eines «Steinkegel-Altars» im Sinne eines Brandopferplatzes zu tun haben, wie wir sie auch zahlreich aus dem Südtirol kennen (früher z.T. als «Wallburgen» umschrieben). Der Brandopferplatz dürfte in die mittlere und späte Bronzezeit, eventuell z.T. noch ältere Eisenzeit datieren und anschliessend durch den Brandopferplatz in **Scuol Russonch** (vgl. RAS 1998/**200**) abgelöst worden sein.

(Au.)

4H

ZH

RAS 2000*/**205**

Der Üetliberg und die Kelten

Riesterer, Peter. In: Riesterer, Peter (Konzept), Im Jahr 2000: 50 Jahre Vereinigung Pro Sihltal. – Adliswil, Vereinigung Pro Sihltal, 1999, S. XXXI, Ill.

In einem Steinkreis auf dem *Üetliberg* vermutet der Autor ein bronzezeitliches Sonnenheiligtum.

(Red.)

4H 5aH

CH

RAS 2000/**206**

Untersuchungen zu Bestattungssitten der Urnenfelderzeit und der älteren Eisenzeit am Hochrhein

Behnke, Hans Joachim. – Leipzig, Universitätsverlag, 2000, 545 S. plus 114 unpag. S. (Listen, Tafeln und Karten), Ill., Biblio.

Die Auswertung von zwei Gräberfeldern in Südbaden dient als Ausgangspunkt einer Darstellung der Bestattungssitten der späten Urnenfelder- und der Hallstattzeit am Hochrhein. Dabei werden auch Funde aus der Schweiz oft in die Untersuchung einbezogen (Liste der Schweizer Fundorte S. 542).
(Red.)

4L

TI

RAS 2000/**207**

Analisi antropologica sulle cremazioni della necropoli di Ascona: screening preliminare

Cattaneo, Cristina. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 147-152, ill., biblio.

Analisi antropologica classica e analisi macroscopica dei resti scheletrici umani appartenenti a cremazioni provenienti dalla necropoli di **Ascona TI**. Questo tipo di analisi permette di determinare il sesso, l'età e il quadro patologico dell'individuo esaminato. Presentazione, per singole tombe, dei risultati delle analisi.
(LM)

5A

GR TI VS CH

RAS 2000/**208**

I Leponti tra mito e realtà. Raccolta di saggi in occasione della mostra

De Marinis, Raffaele C.; Biaggio Simona, Simonetta (a cura di). – Locarno, Gruppo Archeologia Ticino, Armando Dadò editore, 2000, 2 tomi, 419 e 489 p., ill., biblio.

La pubblicazione in due volumi, che ha accompagnato l'esposizione «I Leponti tra mito e realtà», presentata a **Locarno** nella sede del Castello Visconteo-Casorella da marzo a dicembre del 2000, contiene 40 contributi, i quali interessano la Svizzera direttamente o solo in modo marginale.

La pubblicazione comprende le seguenti sezioni:

- Alle origini dei Leponti (RAS 2000/**39, 101, 107, 108, 174, 175, 177, 207, 209**)
- I Leponti nell'Età del Ferro (RAS 2000/**178, 179, 224-228, 231**)
- Artigianato, economia, società (RAS 2000/**98, 99, 210, 215-221, 232, 248**)
- Le relazioni con le popolazioni confinanti (RAS 2000/**172, 213, 214, 243**)
- Epigrafia, linguistica e numismatica (RAS 2000/**211, 241, 242**)
- La romanizzazione (RAS 2000/**212, 236, 249, 250**)
- I Leponti negli studi di geografia storica (RAS 2000/**44**)
- Localizzazione dei rinvenimenti archeologici delle Età del Bronzo, del Ferro e della romanizzazione nel canton Ticino e nella Mesolcina
- Catalogo della Mostra.

(Epoca romana vedi RAS 2000/**403**).

(Red./LM)

5A 5H

TI

RAS 2000/**209**

Dal Bellinzonese a Zurigo: i ritrovamenti delle necropoli ticinesi al Museo Nazionale Svizzero

Rey, Toni. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 33-38, ill., biblio.

Breve storia delle vicende dei primi ritrovamenti di tombe preromane, con riferimento preciso al ruolo del Museo Nazionale Svizzero nelle ispezioni, nella documentazione e nell'acquisto degli oggetti di corredo rinvenuti. Intenti e compiti affidati al Museo Nazionale Svizzero rispetto alle antichità della Nazione.
(LM)

5B

TI CH

RAS 2000/**210**

The Origin of the Prehistoric Amber Finds in Southern Switzerland

Beck, Curt W. and Stout, Edith C. In: I Leponti (vgl. RAS 2000/**208**), vol. 2, p. 41-61, ill., biblio.

The origin of amber ornaments has been a long-standing problem in European prehistory. New instrumental methods provided the answer to an old question, when it was shown that Baltic amber can be clearly distinguished from all other European fossil resins by its infrared spectrum. Of the 509 amber objects from leponitic graves that have been analyzed, 459 or more than 90% are definitely of Baltic amber and another 26 or more than 5% are very probably of Baltic amber. Just over 4% or 22 finds gave unidentifiable spectra.
(Red.)

5C

TI I

RAS 2000/**211**

La documentazione epigrafica e linguistica

Motta, Filippo. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 181-222, ill., biblio.

Introduzione sulla tradizione orale nelle popolazioni celtiche antiche, le quali non conoscevano la scrittura. I Celti Cisalpini, infatti, appresero la scrittura quando vennero in contatto con gli Etruschi, dai quali deriva il sistema alfabetico nel quale sono redatte le iscrizioni rinvenute nel territorio della cultura di Golasecca, il cosiddetto «alfabeto di Lugano», impiegato per quella lingua celtica convenzionalmente chiamata «leponzio». Caratteristiche dell'alfabeto di Lugano e descrizione dei due sistemi impiegati nell'arco temporale della documentazione leponzia. Segue un'analisi delle caratteristiche delle lingue celtiche, di cui fa parte anche il leponzio, documentato attraverso 140 brevi iscrizioni su pietra, ceramica e su altri supporti, databili fra la prima metà del VI secolo ed il I secolo a.C. Esposizione dei dati linguistici, dei tratti fonologici e morfologici del leponzio. L'epigrafia leponzia è limitata, allo stato attuale delle conoscenze, a pochissime tipologie: dediche votive, epitaffi, una dedica funeraria su vaso, nomi e marchi di proprietari di vasi. Segue una serie di schede dettagliate che commentano ogni singola epigrafe rinvenuta nell'area della cultura di Golasecca, per le quali si fornisce il luogo di ritrovamento, il riferimento al numero PID, la descrizione, la datazione, la trascrizione, l'interpretazione e il commento linguistico e onomastico.
(LM)

5C 6C

TI I

RAS 2000/**212**

I Lepontii e le fonti letterarie antiche

Vedaldi Iasbez, Vanna. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 243-259, biblio.

Breve rassegna delle fonti storiche che menzionano i Leponti, per i quali veniva indicata la collocazione geografica e l'appartenenza etnica. Il processo di romanizzazione nella Transpadana. La sottomissione delle popolazioni alpine ai romani e l'organizzazione amministrativa della regione. Cenni sulla viabilità alpina in età romana.
(LM)

5E

CH

RAS 2000/**213**

Les relations transalpines à l'Age du Fer: territoire «lépontien» – Suisse occidentale – Jura

Kaenel, Gilbert. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 151-158, ill., biblio.

L'auteur décrit les objets qui témoignent des relations entretenues entre les habitants du pied sud des Alpes et les habitants de Suisse occidentale et du Jura. Ces contacts, attestés dès l'Age du Bronze, se multiplient à la fin du Premier Age du Fer. Une carte montre que les trouvailles typiques de la culture de Golasecca se rarefient plus on s'éloigne du massif alpin. Les fibules à tête humaine et les vasi a trottola «lépontiens» sont des exemples d'échanges du Second Age du Fer. Les différents axes de communications transalpines sont également discutés.
(Réd.)

5E

GR

RAS 2000/**214**

Zum Einfluss der Golasecca-Kultur in Nord- und Mittelbünden

Rageth, Jürg. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), Bd. 2, S. 139-149, Ill., Biblio.

Der Autor geht zunächst auf die kulturelle Stellung Graubündens während der Bronze- und Eisenzeit ein. Anschliessend weist er auf verschiedene Südimporte im Bündner Oberland hin, d.h. vorwiegend auf Funde im Gräberfeld von **Trun Darvella** (Ohringe, einzelne Fibeltypen) und auf weitere Funde von **Luven** (Fibeln), **Surcasti** (vaso a trottola) u.a.m. Auch im Urnenfeldergräberfeld von **Tamins** liegen z.T. eindeutige Importe aus dem Golasecca-Kreis vor. Auffällig sind die zahlreichen Südimporte in den eisenzeitlichen Siedlungen von **Chur Markthalenplatz** und **Chur Areal Ackermann** (vorwiegend Fibeln, Fibelanhänger u.a.m.). Die Verbindung zwischen dem Golasecca-Kreis und Nordbünden erfolgte grösstenteils über den San Bernardino-Pass und das Alpenrheintal, aber auch über weitere Pässe (Lukmanierpass, Diesrutpass und Greina-Hochebene, das Somvixertal und das Valsertal etc.). Auch in Mittelbünden und Südostbünden (Engadin/ Münstertal) liegen Funde aus dem Golasecca-Kreis vor, doch liegen sie zahlenmässig weit hinter jenen des Alpenrheintales zurück.
(Au.)

5F

TI

RAS 2000/**215**

Il ripostiglio di bronzi del V secolo a.C. di Arbedo (TI)

Schindler, Martin Peter. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 311-318, ill., biblio.

Breve storia delle scoperte, cronologia e indicazione del contenuto. Interpretazione quale ripostiglio di fonderia. Rimando a materiali di provenienza non locale ed a cospicui

resti della lavorazione locale del bronzo. Confronto con altri ripostigli della regione alpina.
(Au./LM)

5F

TI

RAS 2000/**216**

Die Waffen der «Lepontier»

Egg, Markus. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), Bd. 1, S. 319-339, Ill., Biblio.

Die prähistorische Archäologie tut sich mit dem in historischen Quellen überlieferten sowie der Sprachforschung üblichen Begriff Lepontier sehr schwer. Die Funde der älteren Eisenzeit aus dem Tessin (800-480 v.Chr.) gehören zu der auch in grossen Teilen der Lombardei ansässigen Golasecca-Kultur. Für die jüngere Eisenzeit gilt mehr oder weniger das gleiche. Die Funde aus dem Tessin wie der angrenzenden Lombardei gehören der gleichen Kulturgruppe an. Ob die Angehörigen dieser Kultur sich alle als Lepontier bezeichneten oder nur ein Teil davon, bleibt freilich offen.

Da die Quellengattung der figuralen Darstellungen im Tessin fast gänzlich ausfällt, gestatten nur die Waffen aus Gräbern und Depotfunden einen Einblick in die eisenzeitliche Bewaffnung.

Aus der älteren Eisenzeit können nur zwei Helme mit unsicherem Fundort aus dem Tessin aufgelistet werden. In der jüngeren Eisenzeit ändert sich durch die Besetzung und Kolonisierung der Poebene durch die Etrusker die Situation. Der Einfluss etruskischer Rüstung zeigt sich im Auftauchen von Bronzehelmen des Negauer Typs in der Lombardei und im Tessin. Dabei finden sich sowohl importierte etruskische Helme wie im Depotfund von **Arbedo TI** wie auch lokale Nachahmungen. Neben anderen Helmformen erscheinen als weitere Waffen Dolchmesser, Schwerter, Hellebardenäxte und Schilde.

Am Beispiel der Waffen lässt sich aufzeigen, dass die «Lepontier» keine originär lepontische Bewaffnung entwickelten, sondern sich in der Wahl ihre Waffen an der Rüstung der jeweiligen «Grossmächte» orientierten. Während der älteren Eisenzeit bis ins 5. Jh. v.Chr. sind das die Etrusker; während der Latènezeit die keltischen Stämme und im 1. Jh. v.Chr. machen sich immer mehr die Römer bemerkbar. Anhand der Waffen liess sich demonstrieren, dass die «Lepontier» während der Eisenzeit eine Art kulturelle Brücke zwischen Italien und den Regionen nördlich der Alpen bildeten. Als Folge der fortschreitenden Romanisierung geben die lepontischen Stämme in der Zeit um Christi Geburt die Sitte der Waffenbeigabe auf und damit endet eine über viele Jahrhunderte gepflegte Bestattungssitte.

(Red.)

5F

TI I

RAS 2000/**217**

Il vasellame bronzeo nell'area alpina della cultura di Golasecca

De Marinis, Raffaele C. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 341-406, ill., biblio.

L'articolo esamina in dettaglio le caratteristiche delle singole tipologie di vasi in bronzo, la loro evoluzione tipologica, l'inquadramento e la distribuzione cronologica e la diffusione geografica. In particolare si distingue il materiale di produzione locale da quello di importazione dal mondo etrusco.

(LM)

5F

TI

RAS 2000/**218**

Eisenzeitliche Holztassen aus dem Tessin im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich

Rey, Toni. In: *I Leponti* (RAS 2000/**208**), Bd. 1, S. 407-414, Ill., Biblio.

Der Artikel behandelt acht tassenförmige Holzgefäße aus der Nekropole von **Arbedo TI Cerinasca**, fünf Exemplare aus **Arbedo TI Molinazzo**, zwei Stücke von **Castione TI Bergàmo** und eines aus **Arbedo TI Castione**. Erörtert werden Formen und Vergleiche, Herstellung, Funktion, Zeitstellung und Grabbrauch.
(Red.)

5F

TI

RAS 2000/**219**

Die eisenzeitlichen Gewebe im Tessin

Rast-Eicher, Antoinette. In: *I Leponti* (RAS 2000/**208**), Bd. 1, S. 415-419, Ill., Biblio.

Zu Beginn wird ein kurzer Einblick in die Textilgeschichte der Eisenzeit gegeben: Fadenherstellung, Webstühle, Gewebearbeiten, Muster und Farben bilden wichtige Bestandteile dieser Textilien. Aus Grabungen in **Solduno TI** konnten neue Erkenntnisse zur Funktion von Grabtextilien gewonnen werden. Sie sind nicht als Kleidung, sondern als Grabtuch verwendet worden.
(Au.)

5F

TI

RAS 2000/**220**

Le placche da cinture ticinesi in lamina bronzea

De Marinis, Raffaele C. In: *I Leponti* (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 11-29, ill., biblio.

Introduzione sulla diffusione e sull'orizzonte cronologico delle placche da cinture in Europa. Le placche da cintura foliate quale elemento peculiare della provincia alpina della cultura di Golasecca. Carta di diffusione e schema tipologico delle placche da cintura foliate in lamina di bronzo di tipo ticinese. Descrizione dettagliata delle caratteristiche, della tecnica di lavorazione e della decorazione, delle singole placche rinvenute nelle necropoli del Sopraceneri. Attribuzione tipologica ai diversi orizzonti cronologici e correlazioni con altri ambiti culturali.
(LM)

5F

TI FL

RAS 2000/**221**

Der Drache am eisernen Gurt

Bill, Jakob. In: *I Leponti* (RAS 2000/**208**), Bd. 2, S. 31-40, Ill., Biblio. (deutsch-italienischer Paralleltext).

Die Tessiner Gräberfelder haben neben Keramik und Bronze auch eine Menge an Eisengegenständen geliefert. Der Artikel behandelt die durchbrochenen Gürtelhaken. Bis jetzt hat man diesen Objekten kaum Beachtung geschenkt, da sie meist unansehnlich

erhalten sind, ganz im Gegensatz zu ihren Verwandten aus Bronze. Ausgehend von drei Gürtelhakenfunden, einem bronzenen und zwei eisernen im eisenzeitlichen Gräberfeld von **Balzers FL Runder Büchel, Areale Kaufmann und Foser**, konnte auch eine Reihe von Tessiner Exemplaren aus den Beständen des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich untersucht werden. Alle Gürtelhaken wurden geröntgt und das erhaltene Bild ins Positiv umgesetzt sowie zeichnerisch ergänzt. Diese Analyse führte zu spannenden Resultaten, indem die vermeintlich «nur» durchlocherten Gürtelplatten plötzlich einen ganz neuen Aspekt erhielten: Sie sind analog zu ihren bronzenen Verwandten mit Darstellungen verziert, die zugleich auch Symbolträger sind. Die vorliegende Arbeit bezweckt die Vorlage dieser neuen Belege eisenzeitlichen Kunsthandwerkes der Lepontier. Das weit-aus häufigste Motiv ist der in S-Hakenform stilisierte «Drachen», zusammen mit dem stilistisch nahe verwandten «Greif».

(Red.)

5F

CH

RAS 2000*/222

Hallstatt- und frühlatènezeitlicher Anhänger Schmuck – Studien zu Metallanhängern des 8.-5. Jahrhunderts v.Chr. zwischen Main und Po

Warneke, Thilo F. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 1999, 356 S., Ill., Biblio. (Internationale Archäologie 50).

Den ersten Versuch einer überregionalen Bearbeitung von eisenzeitlichem Anhänger Schmuck unternahm L. Pauli, der den Fundstoff nach befundkritischer Analyse gliederte und mit anthropologischen Ergebnissen sowie ethnologischen Parallelen verband. Da Pauli's Folgerungen zum keltischen Brauchtum einseitig von seinem Blickwinkel geprägt waren, hat der Autor für die vorliegende Untersuchung über 3300 Anhänger aus Bronze oder Eisen und deren Befunde zusammengestellt. Er bildet dabei sechs Regionen: Süddeutschland, Österreich, Schweiz, Ostfrankreich, Norditalien und Slowenien. Die angestrebte Vergleichbarkeit der Funde und Befunde machte eine zuerst eine Synchronisation der verschiedenen regionalen Chronologiesysteme notwendig.

Der folgende materialkundliche Teil stellt die einzelnen Anhängerformen nach einem gleichlaufenden Schema vor: Nach einer Merkmalsbeschreibung der Anhänger und gegebenenfalls Untergliederung in Varianten werden die Verwendung, d.h. deren Trachtlage, anthropologische Hinweise etc. und ihre Verbreitung im Arbeitsgebiet diskutiert. Im Abschnitt «Chronologie» sind die jeweiligen regionalen Datierungsansätze zusammengefasst.

Die Anhängerformen werden dann hinsichtlich ihrer Laufzeit untersucht. Für die jeweilige Kulturregion (West-, Osthallstattkreis, Golaseccakultur, Venetien, Slowenien) konnten so Diagramme mit den Entwicklungszeiträumen entworfen und diskutiert werden. Etwa ein Fünftel der Anhängerformen sind aus der Bronzezeit tradiert, während zwei Drittel der verbliebenen Formen in den Stufen Ha C2 und Ha D1 einsetzen. Die überwiegende Mehrheit der vorgestellten Objekte ist also zu Beginn der Späthallstattzeit bereits in Gebrauch, was in Widerspruch zur Bearbeitung durch L. Pauli steht.

Die in älteren Arbeiten vorgetragenen Ansätze zur Deutung keltischen Amulettbrauchtums orientieren sich meist an ethnologischen Parallelen. Die Übertragbarkeit volkskundlicher Erkenntnisse an rezenten Völkern auf archäologische Befunde ist jedoch nur unter ganz bestimmten Bedingungen möglich.

Zur Funktion der Metallanhänger kann festgehalten werden, dass sich einige Formen mit eher Schmuckcharakter bzw. funktionaler Verwendung von solchen mit vermutlichem Amulettcharakter unterscheiden lassen. Letztere scheinen weniger mit dem Todeszeitpunkt oder der Todesart der Trägerin/des Trägers in Zusammenhang zu ste-

hen. Diese Gegenstände dürften also gerade im Leben der Verstorbenen eine gewisse Rolle gespielt haben.

Zur Frage nach der Provenienz bestimmter Anhängerformen liessen sich Herkunftsgebiete bzw. Fremdstücke innerhalb der Kulturregionen ermitteln. Ihre Distribution dürfte sich jedoch weniger mit Formen des Handels als vielmehr mit persönlichen Kontakten und Mobilität erklären.

(Red.)

5G

CH

RAS 2000/**223**

St. Marion et G. Blanquaert (éd.), Les installations de l'Age du Fer en France septentrionale (Paris 2000)

Kaenel, Gilbert. In: ASSPA 83, 2000, p. 282-283.

Compte rendu. L'auteur compare l'état de la recherche dans le nord de la France présenté dans le livre recensé avec celui sur le Plateau suisse.

(Réd.)

5G 5H

GR

RAS 2000/**224**

Castaneda, eine eisenzeitliche Siedlung und Nekropole im südlichen Misox

Nagy, Patrick. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), Bd. 1, S. 299-308, Ill., Biblio.

Seit der Mitte des 19. Jh. sind in der eisenzeitlichen Nekropole von **Castaneda GR** ungefähr 200 Gräber ausgegraben worden. Die älteren Bestattungen sind der tessinisch-lombardischen Golasecca-Kultur zuzurechnen, in den Männergräbern der jüngeren Phase treten vermehrt keltische Gegenstände auf. Die Gräber sind mehrheitlich reich ausgestattet. Besondere Erwähnung findet die Schnabelkanne aus Grab 53 mit einer Inschrift, welche heute allgemein dem sog. «nordetruskischen» Alphabet von Sondrio zugeordnet wird. Rege Kontakte Richtung Osten und Südosten zeigen sich in verschiedenen Bereichen der materiellen Hinterlassenschaft. Die eindeutige Zuordnung des Misox zum rätischen, lepontischen oder einem anderen Stammesgebiet ist aufgrund des heutigen Forschungsstandes problematisch.

Im weiteren konnten in Castaneda neolithische, bronzezeitliche und eisenzeitliche Siedlungsreste dokumentiert werden.

(Red.)

5H

TI

RAS 2000/**225**

Nuovi scavi nella necropoli di Solduno (TI): le tombe dell'età del Ferro

Mangani, Claudia. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 245-257, ill., biblio.

L'articolo presenta, dopo una breve introduzione sulla storia delle ricerche, i risultati degli ultimi scavi scientifici, effettuati negli anni 1995-96. Le nuove indagini hanno portato alla luce 57 nuove sepolture, 34 delle quali appartenenti all'età del Ferro. Queste hanno permesso di individuare il nucleo più antico della necropoli, che risale V secolo a.C. Le sepolture dell'età del Ferro sono tutte ad inumazione eccetto 2 a cremazione, la loro tipologia si ricollega a quella già individuata negli scavi precedenti ed è definita «a

pozzo», quando presenta una sovracopertura circolare o «a fossa», quando invece la sovracopertura è rettangolare. L'articolo effettua inoltre un'analisi tipo-cronologica degli oggetti di corredo rinvenuti e analizza lo sviluppo topografico della necropoli.
(LM)

5H

TI

RAS 2000/**226**

La necropoli di Cerinasca d'Arbedo

Mangani, Claudia e Minarini, Laura. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 259-268, ill., biblio.

L'articolo presenta, dopo una breve storia sulle ricerche, i risultati di uno studio effettuato negli anni 1996-97, teso all'analisi globale dei reperti conservati al Museo Nazionale Svizzero, al fine di determinare i gradi di affidabilità dei corredi tombali e di verificare la possibilità di riconoscere più nel dettaglio la stratigrafia orizzontale. È stata quindi effettuata un'analisi dello sviluppo spaziale e cronologico della necropoli che, per l'età del Ferro, copre un arco cronologico dal VI al III secolo a.C., e un'analisi della distribuzione dei tipi caratteristici dei diversi orizzonti cronologici per i quali esiste una sicura seriazione tipo-cronologica. La maggior parte dei manufatti rinvenuti è di produzione locale, ma sono pure presenti importazioni dal mondo etrusco, soprattutto per quanto riguarda alcuni tipi di vasellame bronzeo.
(LM)

5H

TI

RAS 2000/**227**

La Valle Leventina e la Val di Blenio nell'età del Ferro

Ravaglia, Mimosa. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 279-297, ill., biblio.

L'articolo riassume le scoperte, esclusivamente di tombe, avvenute nei comuni delle due valli alpine. Per ognuna delle località individuate vengono indicate: la situazione topografica, le notizie relative ai ritrovamenti e alle vicende dei materiali e l'analisi tipo-cronologica degli oggetti di corredo. Si attesta così un arco cronologico compreso tra la fine del VI secolo a.C. e l'inizio del IV, e come avviene per le altre necropoli coeve del Sopraceneri, la presenza quasi esclusiva del rito dell'inumazione.
(LM)

5H

TI

RAS 2000/**228**

La necropoli di Pianezzo

Gianadda, Roberta. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 1, p. 269-277, ill., biblio.

Breve storia delle ricerche, le ultime nel 1998, e delle vicende dei materiali. Analisi dello sviluppo spaziale e cronologico della necropoli, che comprendeva ca. 84 tombe, la quasi totalità a inumazione, con un orizzonte cronologico che spazia dal VII al III secolo a.C. La struttura delle tombe a cremazione è a cassetta litica coperte da lastre di pietra, quella delle tombe a inumazione è a fossa rettangolare e copertura costituita da sfaldoni litici. Osservazioni sui materiali e sulla composizione dei corredi, in particolare alcuni

elementi appaiono peculiari dell'area leponzia, come l'abbondanza di oggetti in ambra e la presenza di situle esclusivamente in tombe maschili.
(LM)

5H 5L

AG

RAS 2000/229

Einzigartige Tierniederlegungen in zwölf Gruben aus der Eisenzeit in Möhlin

Brogli, Werner und Schibler, Jörg. In: VJzS 74, 2000, S. 7-37, Ill.

In der Fundstelle **Möhlin AG Hinter der Mühle** wurden Reste von 12 Gruben und einer Kulturschicht erfasst. Die Funde und die vorgenommenen C14-Untersuchungen datieren die Besiedlung des Platzes in die Übergangsphase von der späten Hallstatt- zur frühen Latènezeit. Befunde der einstmaligen Behausungen wurden nicht angetroffen, jedoch belegen die Hüttenlehmreste in fast allen Gruben sowie ein kleinflächiger Kulturschichtrest, dass sich Häuser oder Hütten in unmittelbarer Nähe der Gruben befunden haben müssen.

In der Einfüllung der Gruben fanden sich zahlreiche Tierknochen, darunter ganze Skelette oder Teilskelette, Keramikgefässe (z.T. vollständig), Hitzesteine, Silexfragmente und andere Fundgegenstände.

Bei der Bestimmung der Tierknochen fällt die besondere Artenzusammensetzung auf. Nachgewiesen sind die Wildtiere Hirsch, Feldhase und Igel sowie unter den Haustieren das Huhn. Der Vergleich mit anderen zeitgleichen Fundstellen hat gezeigt, dass den Wildtieren normalerweise keine Bedeutung zukommt. Ebenso ist das Haushuhn üblicherweise nicht häufig, sondern nur mit einzelnen wenigen Knochenfragmenten belegt. In den Fundstellen der Schweiz stammen die frühesten Belege erst aus der Übergangsphase zwischen der späten Hallstattzeit und der frühen Latènezeit. Die Hühnerreste aus Möhlin gehören somit zu den frühesten Nachweisen dieses Hausgeflügels in der Schweiz.

Mit einem Grubenbauexperiment liess sich nachweisen, dass sich die im Löss eingetieften Gruben nicht zur Lagerung von Fleisch über einen längeren Zeitraum eignen. Damit bleiben nur zwei Erklärungsmöglichkeiten für die Niederlegung der Tierkörper in den Gruben:

- Die Tiere wurden in der Absicht einer kurzfristigen Vorratshaltung in die Kellergruben gelegt. Ein kurzfristiger, katastrophaler Zwischenfall führte dazu, dass Teile der Siedlung oder die gesamte Siedlung zerstört und damit die Kellergruben verfüllt und somit unbenutzbar gemacht wurden.

- Die Tiere und Tierteile stellen Überreste einer Opferhandlung dar und wurden bewusst, ohne die Absicht einer späteren Verwertung, in den Gruben niedergelegt.

Die Autoren halten nach der Wertung aller Indizien die zweite Erklärung für wahrscheinlicher.

(Red.)

5aB

CH

RAS 2000/230

Mittelalterliche Geschosspitzen. Kulturhistorische, archäologische und archäometallurgische Untersuchungen

Zimmermann, Bernd. – Basel, Schweizerischer Burgenverein, 2000, 197 S., Ill., Biblio. (SBKAM 26).

Im Anschluss an die naturwissenschaftliche Untersuchung mittelalterlicher Geschosspitzen erfolgten im Sinn einer Vergleichsstudie einige weitere Metallanalysen von weiteren zeitgleichen, aber auch früheren sowie modernen Eisenobjekten anderer Fundgattungen. Zur Untersuchung kamen dabei auch zwei späthallstattzeitliche Fibelfragmente ohne sichere Fundortangabe, aber vermutlich aus nordwestschweizerischen Fundstellen. (Red.)

5aE

GR TI

RAS 2000/**231**

An den Wegen über die Alpen. Minusio und Mesocco: Referenzorte der älteren Eisenzeit in der Südschweiz

Schmid-Sikimić, Biljana. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), Bd. 1, S. 215-243, Ill., Biblio.

Der Artikel beleuchtet Kontakte, Handel, Handelswege und –güter über die Alpen. Das Ringen der Etrusker, Griechen und Phöniker um die Vorherrschaft im westlichen Mittelmeerraum hat ab dem späten 7. Jh. v.Chr. seine Auswirkungen bis in die Gebiete nördlich der Alpen gehabt. Die Fülle von archäologischen Funden mediterraner Herkunft deutet auf vielfältige und lange andauernde Kontakte quer durch Europa.

Aufgrund der Grabausstattungen darf man folgern, dass die in den Südalpentälern angesiedelten Gemeinschaften eine Wirtschaftsweise betrieben, die sicherlich mehr als das Notwendigste für den Lebensunterhalt abwarf, was angesichts des Fehlens von nennenswerten Rohstoffvorkommen und den eingeschränkten Möglichkeiten der Landwirtschaft bemerkenswert ist. Die Standortwahl für die Siedlungen, stets in verkehrsgünstiger Lage, ist ein Hinweis mehr, dass diese Dorf- und Talgemeinschaften die wirtschaftlichen Vorteile des alpenquerenden Handels zu nutzen verstanden. Eine besondere Rolle kam den Golaseccagruppen als Vermittlern zwischen Süd und Nord zu. Die im Norden gefundenen Produkte ihrer Kultur (im wesentlichen Schmuck oder Trachtzubehör) sind wohl nicht im Fernhandel, sondern zusammen mit ihren Trägern und Trägerinnen über die Alpen gelangt. Eine der Schlüsselpositionen im transalpinen Verkehr fällt sicherlich der «alpinen» Golaseccagruppe mit ihrem Hauptort in der Gegend von **Arbedo TI** zu. Die Fundorte **Mesocco GR** im Misox und **Dalpe TI** in der Leventina, jeweils in den oberen Teilen der Täler angesiedelt, hatten wohl die Funktion von Rast- oder Halteplätzen. Demgegenüber ist die Rolle von **Minusio TI** mit dem Gräberfeld von *Ceresol* am nördlichen Ende des Lago Maggiore als Umladeplatz vom Wasser- auf den Landtransport zu sehen.

(Red.)

5aE

TI I

RAS 2000/**232**

Il ruolo delle donne golasecchiane nei commerci del VI-V secolo a.C.

Casini, Stefania. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 75-100, ill., biblio.

L'articolo considera in particolare gli ornamenti e le ceramiche golasecchiane del VI-IV secolo a.C., rinvenute al di fuori dell'area della cultura di Golasecca. Analisi della diffusione e della distribuzione territoriale di queste tipologie di oggetti al di fuori della cerchia culturale d'origine durante le diverse fasi cronologiche. La quantità di ornamenti femminili, pertinenti al costume tradizionale leponzio, rinvenuti al di fuori del territorio d'origine, indica la possibilità dell'esistenza di forme di esogamia. Appendice con tabelle degli ornamenti e ceramiche golasecchiane rinvenute al di fuori dei territori della cultura di Golasecca, divise per nazione.

(LM)

5bA

BS

RAS 2000/**233**

Viele Wege führten über Basel

Helmig, Guido. In: BSb 120, 1999 (2000), 236-240, Ill.

Der kurze Überblick über die Ergebnisse der Ausgrabungen im Hof der alten *Domprobstei* auf dem *Münsterhügel* in **Basel** erwähnt die spätkeltische Siedlung und den *murus gallicus* nur kurz. (Römische Zeit s. RAS 2000/**471**).
(Red.)

5aA

FR

RAS 2000/**234**

St. Ursen

Kopp, Peter E. – St. Ursen, Gemeinderat, 2000, 96 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte erwähnt den Fund hallstattzeitlicher Keramik auf dem Hügel *Schürmatt*. (Römische Zeit s. RAS 2000/**334**).
(Red.)

5bA

FL

RAS 2000/**235**

Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein

Banzer, Toni. In: Terra plana 2000, 1, S. 23-25, Ill.

Das 1999 erschienene, sechsbändige Namensinventar wird vorgestellt. Als Beispiel für den Inhalt werden u.a. auch einige Ortsnamen erläutert, die sicher oder vermutlich in die keltische Zeit zurückgehen: *Mäls* (Gde. **Balzers FL**), **Triesen FL**, **Eschen FL**, *Nendeln* (Gde. **Eschen FL**), *Bendern* (Gde. **Gamprin FL**).
(Red.)

5bA 6A

TI GR

RAS 2000/**236**

Leponti e Romani; l'incontro du due culture

Biaggio Simona, Simonetta. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), p. 261-283, ill., biblio.

L'articolo offre un quadro dei ritrovamenti archeologici, che permettono di cogliere i caratteri della cultura materiale durante la fase finale del processo di sottomissione e integrazione al potere romano della popolazione dei Leponti, un periodo compreso quindi tra il I sec. a.C. e i primi decenni del I sec. d.C. In particolare si distinguono i ritrovamenti archeologici per le due aree del Sopraceneri e del Sottoceneri, per le quali la quantità e qualità delle informazioni archeologiche varia notevolmente. La tipologia tombale e il rito funerario testimoniano una continuità con il periodo precedente, per cui nel Sopraceneri persiste l'inumazione, mentre nel Sottoceneri la cremazione. I corredi attestano la presenza di numerosi oggetti tipicamente romani accanto ad altri indicatori dei caratteri indigeni dei defunti. Per il Sopraceneri, viene presentato l'importante insediamento del *vicus* di **Muralto TI** e le necropoli ad esso collegate, dove si manifestano nella loro ricchezza gli appartenenti alle *élites* locali. Presentazione dei ritrovamenti nel-

la Valle Mesolcina e cenni sull'organizzazione sociale. (Epoca romana vedi RAS 2000/**303**).
(LM)

5bB

SG

RAS 2000/**237**

Laser ablation inductively coupled plasma mass spectrometry (LA-ICP-MS) for Spatially resolved trace analysis of early-medieval iron finds

Devos, Wim; Senn-Luder, Marianne; Moor, Christoph and Salter, Christopher. In: Fresenius' Journal of Analytical Chemistry 2000, 366, p. 873-880, ill., biblio.

An der EMPA Dübendorf wurde die Verwendungsmöglichkeit der induktiv gekoppelten Plasma-Massenspektrometrie mittels Laser-Ablation (LA-ICP-MS) zur Bestimmung von Spurenelementen an archäologischen Eisenfunden, die im direkten Verfahren hergestellt wurden, erprobt. Die Analyse gewisser Spurenelemente im Eisen kann nützliche Hinweise zur Herstellung und Herkunft dieses Materials geben. Da das so hergestellte Metall noch zahlreiche Verunreinigungen (Schlacke, Holzkohle, Luftlöcher) enthält, musste eine Methode gesucht werden, die eine genügende örtliche Auflösung gewährleistet, um sicherzustellen, dass keine Fremdeinschlüsse mitgemessen werden. Die Ablations-Parameter wurden so ausgewählt, dass Krater von ca. 100 µm Durchmesser entstehen. Die Methode wurde mittels Standards aus niedriglegiertem Stahl und Guss-eisen sowie Vergleichsanalysen mittels Elektronenstrahlmikroanalyse (ESMA) validiert. Die Streubreite der Messungen ist vorwiegend durch die Homogenität des Eisens beschränkt und weniger durch die instrumentelle Reproduzierbarkeit. Die Vor- und Nachteile der Methode werden kurz mit ESMA verglichen. Erste Resultate von Messungen an Eisenfunden aus Develier/Courtételle JU (frühmittelalterlich), Neftenbach ZH (römisch), **Wartau SG Ochsenberg** (latènezeitlich) und dem Mont Chemin VS (frühmittelalterlich) werden vorgestellt.

(M. Senn-Luder)

5bC

CH

RAS 2000/**238**

Le Rhin supérieur et moyen du II^e siècle av.J.-C. à la fin du I^{er} siècle av.J.-C. Quelques réflexions historiques sur les questions de peuplement

Fichtl, Stephan. In: Germania 78, 2000, 1, p. 21-38, ill., biblio.

Le Rhin supérieur et moyen est traditionnellement une région de contact entre Celtes et Romains à l'ouest et Germains à l'est. Cette région a connu une série d'événements historiques qui nous donnent une vision mouvante d'installations et de déplacements de populations. Cet article tente de préciser, à travers un réexamen des sources antiques les événements historiques connus pour cette région et les conséquences qu'ils ont pu avoir sur les problèmes de peuplement au cours des deux derniers siècles avant notre ère. Il en ressort qu'il reste extrêmement difficile, voire dangereux, de vouloir superposer des notions ethniques à des données archéologiques.

(Au.)

Potinmünzen der Kelten. Eine systematische Zusammenstellung der bekannten Typen mit Referenzangaben

Gäumann, Andreas. – Bern, A. Gäumann, Numismatischer Verein Bern, 2000⁴, 12 plus 35 S., Ill., Biblio.

In einem einführenden Kapitel befasst sich der Autor mit dem Ursprung der Potinherstellung, der Funktion des Potingeldes, der Geschichte der Keltenforschung, der Problematik der Stammeszuweisung, der Datierung der Potinmünzen, den Münzlegenden, der Gusstechnik, der Metallurgie und den traditionellen Bestimmungskriterien (Münzbilder, -inschriften, -bildorientierung, -durchmesser, -gewicht, Dichte). Im Hauptteil werden die Potinmünzen, aufgeteilt in 39 Haupttypen, vorgestellt.

(Red.)

Die keltischen Münzen vom Typ «Sequanerpotin». Eine Studie zu Typologie, Chronologie und geographischer Zuweisung eines ostgallischen Münztyps

Nick, Michael. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2000, 195 S. plus unpag. Karten, Taf., Ill., Biblio. (Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 2).

In den Blick der Forschung traten die Sequanerpotins schon vor der Mitte des letzten Jahrhunderts. Das zentrale Problem der damaligen Wissenschaft bestand in der Frage, durch welchen bei Caesar genannten Stamm der Guss der Münzen veranlasst worden war. Diese Zuordnungsversuche basierten auf der Verbreitung der Stücke, wobei typologische Unterschiede, die für die kleinräumige Eingrenzung bestimmter Typen äusserst wichtig sein können, bei den einzelnen Exemplaren nur mangelhaft berücksichtigt wurden.

In dieser Arbeit wurde zwar ebenfalls mit Verbreitungskarten gearbeitet, um zu einer Lokalisierung der Produktionsstätten zu kommen, doch liegt diesen eine neue, sehr differenzierte Typologie zugrunde, die es erlaubt, Zirkulationsgebiete einzelner Typen genauer zu fassen. Auch Metallanalysen können einen Beitrag zum Nachweis einer Münzstätte leisten, allerdings nur ergänzend zu Verbreitung und Typologie. Durch dieses Vorgehen ist es gelungen, mehrere Herstellungsorte für Sequanerpotins, auch ausserhalb Ostfrankreichs, wahrscheinlich zu machen. Es handelt sich dabei für die Produktion der Gruppe A im einzelnen um die spätlatènezeitlichen Siedlungen am Oberrhein und in der Westschweiz wie **Basel BS Gasfabrik** und *Münsterhügel*, Breisach-Hochstetten, Tarodunum, Kegelriss, *Mont Vully* und *Üetliberg*. Für die übrigen Gruppen B, C, D und E zeichnete sich ein völlig anderes Verbreitungsgebiet ab, das eine Herstellung im Gebiet des Doubs (Stammesterritorium der Sequaner) nahelegt.

Die Datierung der Münzen kann nur aufgrund des übrigen an einem Ort gefundenen archäologischen Materials erfolgen. Für dieses wurden in den letzten Jahren neue absolutchronologische Ansätze diskutiert, die sich auch auf die Zeitstellung der Sequanerpotins auswirken, so dass die frühesten Stücke (A1) wohl schon in der zweiten Hälfte des zweiten vorchristlichen Jahrhunderts anzusetzen sind. Kurz danach tauchen die ersten Typen der Gruppe A2 auf, die z.T. eine recht lange Laufzeit aufweisen. Erst im Münsterhügel-Horizont erscheinen die übrigen Gruppen, die spätesten (E) scheinen noch in frühromischer Zeit hergestellt worden zu sein.

(Au. ger.)

La monetazione con legende leponzie e la monetazione preromana dell'area leponzia e insubre

Arslan, Ermanno A. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 2, p. 223-239, ill., biblio.

Indicazione del contesto e del tipo di ritrovamenti monetari nel territorio leponzio. Descrizione degli elementi peculiari leponzi per la cultura monetaria. Serie di schede con la descrizione di monete con legenda in alfabeto leponzio e di monete preromane rinvenute nel Canton Ticino.

(LM)

Un monnayage spécifique des Ubères?

Wiblé, François. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 2, p. 235-239, ill., biblio.

Dès le milieu du 19^e siècle, on a attribué aux Salasses de la Vallée d'Aoste des statères en or d'un type particulier, dérivant de pièces grecques frappées par Alexandre le Grand, comportant ou non une inscription en caractères «lépontiennes» ou «nord-étrusques». Andrea Pautasso, spécialiste des monnaies gauloises de l'Italie septentrionale, a montré, sur la base d'une carte de répartition, qu'il fallait renoncer à attribuer ces monnayages aux Salasses. S'appuyant sur le texte de Pline l'Ancien qui affirme l'appartenance des Ubères aux Lépontiens, il suggère que les statères épigraphes aient été frappés par ces Haut-Valaisans.

Les monnaies anépigraphes, dont on connaît en tout douze exemplaires et qui sont plus anciennes que les autres doivent avoir été frappées sur le Plateau suisse, dans la région de Fribourg. Cette opinion a été généralement admise.

(Réd.)

Choix de textes antiques et inscriptions relatifs aux Ubères, à leur territoire et à leur histoire

Wiblé, François. In: I Leponti (RAS 2000/208), t. 1, p. 161-165, ill., biblio.

Comme les Ubères passaient pour être des Lépontiens, l'article présente les quelques sources antiques, littéraires et épigraphiques, qui mentionnent ces habitants du Haut-Valais et décrivent la haute vallée du Rhône.

(Réd.)

Un Helvète chez les Etrusques vers 300 av.J.-C.

Vitali, Daniele et Kaenel, Gilbert. In: AS 23, 2000, 3, p. 115-122, ill.

La lecture d'un graffiti à l'intérieur d'une coupe découverte en 1986 à Manoue (Mantova I) relance une série de réflexions autour de la mention d'un Helvète au début du 3^e siècle av.J.-C. déjà, la plus ancienne connue à ce jour. L'inscription «*Eluveitie*» utilise les caractères de l'alphabet étrusque dans sa version récente des 4^e et 3^e s. av.J.-C.

On sait, grâce à Jules César, que les Helvètes occupaient le Plateau suisse au 1^{er} s. av.J.-C.; mais était-ce déjà le cas au 2^e et au 3^e s.? Ne faut-il pas plutôt (ou également) localiser le territoire de ce puissant peuple celtique en Allemagne du Sud, comme le suggèrent d'autres sources antiques? Et l'histoire d'Hélico, un Helvète en Italie d'après Pline l'Ancien, qui pourrait remonter au début du 4^e s. av.J.-C., prend-elle dès lors plus de consistance? L'archéologie ne peut fournir de réponse précise à ces questions, mais elle permet d'étoffer le dossier des relations unissant, durant l'époque de La Tène, le sud et le nord des Alpes.

(Réd.)

5bE 6E

BE FR NE

RAS 2000/245

Ponts et ports celtiques et romains de la Broye et de la Thielle (Suisse)

Schwab, Hanni. In: Bonnamour, Louis (dir.), *Archéologie des fleuves et des rivières*. – Paris, Co-édition Editions Errance/Ville de Chalon-sur-Saône, 2000, p. 216-220, ill, biblio.

La région des trois lacs du Jura dans le Moyen pays de l'ouest de la Suisse était très occupée aux époques celtiques et romaines, ce que témoigne la présence d'un grand nombre de ponts et de ports sur la Broye et la Thielle.

Deux ponts celtiques (*Les Mottes* et *La Sauge*), un port celtique (*Joressant*) ont été découverts sur la Broye. Plusieurs ponts en bois romains (*La Sauge*, *Le Cugnet*, *Münzgraben* et *Sur L'Ile*) et en outre un grand pont militaire (**Haut-Vully FR Le Rondet**) traversaient la Broye dont quelques-uns étaient accompagnés par des ports gallo-romains (*La Sauge*, *Port de la Monnaie* et *Prés Vagnard*).

Deux débarcadères celtiques (**Marin-Epagnier NE La Tène** et **Port BE**) occupés encore à l'époque romaine se trouvaient sur la Thielle moyenne et inférieure et à trois endroits des ponts traversaient la Thielle moyenne (**Marin-Epagnier La Tène**, *Pont de Thielle* et **Cornaux NE**). Sur la Thielle inférieure se trouvaient trois ponts celtiques (**Port, Brügg BE** et **Orpund BE**) ainsi qu'un port romain (**Port**).

Cette région est dominée par trois collines occupées par des oppida celtiques étant remplacées par des villes romaines en plaine.

Le pont celtique effondré de **Cornaux** a été exploré systématiquement et il peut être reconstitué intégralement. Sur le *Mont Vully* et le *Jensberg* les renforcements celtiques ont été partiellement fouillés, tandis que celui du *Jolimont* attend son exploration. Le grand pont romain du *Rondet* a également été exploré et la dendrochronologie fixe la datation des phases de construction principales à 6 avant et 7 après J.-C. sous Auguste, à 31 sous Tibère et à 227 sous Alexandre Sévère. Ce pont a été détruit au cours de la deuxième moitié du troisième siècle. (Epoque romaine v. RAS 2000/401).

(Au.)

5bF 5bH

UR

RAS 2000/246

Der Goldschatz von Erstfeld. Ein keltischer Bilderzyklus zwischen Mitteleuropa und der Mittelmeerwelt

Guggisberg, Martin A. – Basel, SGUF, 2000, 302 S., Ill., Biblio. (Antiqua 32).

Ausgehend von der Klärung zweier bislang aus der Diskussion ausgeklammerter bzw. erst in Ansätzen aufgegriffener Problemkreise, der Herstellungstechnik und der Analyse der Bildfriese, versucht die vorliegende Untersuchung, den 1962 entdeckten Goldschatz von **Erstfeld UR** in einen weiteren Kontext der Frühlatènekultur zu stellen. Die wichtigsten Ergebnisse lauten:

A. Die sieben Goldringe sind nach Ausweis der Materialanalyse, der Konstruktions- und Fügetechnik sowie der oberflächlich sichtbaren Werkzeugspuren als Produkte eines gemeinsamen Herstellungsprozesses zu betrachten, an dem mindestens drei, vielleicht sogar vier verschiedene Goldschmiede in teilweise überlagernder Arbeitsweise beteiligt waren.

B. Typologische und stilistische Argumente sprechen dafür, dass die Ringe entgegen der bisher vorherrschenden Auffassung nicht in einer Goldschmiedewerkstatt des Mittelhingebietes oder eines anderen bekannten Zentrums der Frühlatènekunst entstanden sind, sondern mit grosser Wahrscheinlichkeit in einem Atelier, das im Bereich des schweizerischen oder südwestdeutschen Alpenvorlandes tätig war. Die reiche Figürlichkeit der Bildfriese, die stilistische Heterogenität der Ringe und Besonderheiten in ihrem typologischen Erscheinungsbild, sind die wichtigsten Argumente für diese These.

C. Im Bildschmuck der fünf figürlich verzierten Ringe reflektiert sich eine um das Motiv des «Herrn» bzw. der «Herrin der Tiere» kreisende Vorstellungswelt, die aus der Verschmelzung von älteren hallstättischen Traditionen und neuen Impulsen aus der Kunst der Mittelmeerwelt hervorgegangen ist.

D. Zeitlich gehört der Depotfund von Erstfeld an den Übergang von LT A zu LT B, d.h. am ehesten in die ersten Jahrzehnte des 4. Jh. v. Chr.

E. Drei im Innern der Halsringe E1, E2 und E4 entdeckte Goldbleche lassen sich mit ähnlichen Barren- und Münzeinlagen in verschiedenen Goldringen der Mittel- und Spätlatènezeit vergleichen. Der Goldschatz von Erstfeld erweist sich damit als Vorläufer einer langen Tradition von Edelmetalldeponierungen, die sich bis an das Ende der Latènezeit verfolgen lässt. Gemeinsam mit den Parallelen aus jüngerer Zeit beleuchtet die Beigabe von unbearbeitetem Gold in den Ringen von Erstfeld den besonderen, material- und wertbezogenen Charakter der Edelmetalldeponierungen. Der regelhafte Charakter der Metalldeponierungen bestätigt die Vermutung, dass die Horte in ihrer Mehrzahl als kostbare Weihegaben anzusehen sind, eine Annahme, die sich gerade für den Goldschatz von Erstfeld auch durch andere Argumente, wie die reiche Ikonographie und die besondere Fundsituation, erhärten lässt.

(Au. ger.)

5bF

UR CH

RAS 2000/**247**

«Goldreiche, aber friedliche Leute» – Bemerkungen zum Goldschmuck der Helvetier

Guggisberg, Martin. In: Kunst + Architektur in der Schweiz 2000, 1, S. 14-22, Ill.

Die zu Beginn des Artikels aufgeworfene Frage nach dem Wahrheitsgehalt der antiken Quellen, die vom Goldreichtum der Helvetier und ihrer Ausbeutung des lokalen Flussgoldes berichten, kann bis heute weder auf archäologischem noch auf naturwissenschaftlichem Weg abschliessend beantwortet werden. Ein Blick auf die Vielzahl keltischer Goldfunde aus dem Gebiet am Nordwestfuss des Alpenbogens bestätigt jedoch, dass hier, zumindest seit dem 6. Jh. v.Chr., eine Führungsschicht existierte, die über beträchtliche Reichtümer verfügte und ihren gehobenen sozialen Status durch kostbaren Trachtschmuck zum Ausdruck brachte. In ihrem Umfeld entwickelte sich eine lokale

Goldschmiedetradition, die mit den Künstlern des Ringensembles von **Erstfeld UR** im frühen 4. Jh. v.Chr. einige der führenden Goldschmiede ihrer Zeit hervorbrachte. Dass zur Durchführung solcher Aufträge auf die lokalen Flussgoldvorkommen zurückgegriffen wurde, bildet eine ansprechende Vermutung. Vielleicht war es sogar eben dieses einheimische Gold, auf das sich zumindest ein Teil des Wohlstandes der im Schweizer Mittelland ansässigen keltischen Oberschicht gründete. Der ungewöhnlich hohe Goldanteil der Geschmeide von Erstfeld legt zudem die Annahme nahe, dass der Werkstoff von Anbeginn auf die besondere Funktion des Ringensembles als Weihegabe abgestimmt war.

(Au.)

5bF

TI I

RAS 2000/**248**

Le armille di vetro La Tène

Rapi, Marta. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 63-73, ill., biblio.

Composizione e caratteristiche del vetro celtico. Analisi delle tecniche di lavorazione e di decorazione per le due categorie principali di armille. Analisi tipo-cronologica delle armille rinvenute nell'area di Como e nel Sopraceneri. Carte di distribuzione in Italia settentrionale delle armille in vetro.

(LM)

5bF

TI

RAS 2000/**249**

Die Romanisierung der Lepontier im Spiegel der Kleidung

Martin-Kilcher, Stefanie. In: I Leponti (vgl. RAS 2000/**208**), Bd. 2, S. 305-324, Ill., Biblio.

Die Rekonstruktion der Kleider geht von Grabfunden sowie von bildlichen Darstellungen und schriftlichen Quellen aus. In den zentralen Südalpentälern und im benachbarten Oberitalien benutzte die einheimische Bevölkerung während mehrerer Generationen einige charakteristische Kleiderverschlüsse wie die recht grossen Fibeln vom Mittel-latèneschema mit breiter Armbrustspirale und hochgebogenem Bügel. In Oberitalien legten die Frauen der Mittel- und Oberschicht die traditionelle Tracht seit etwa 50 v.Chr. ab und kleideten sich nach dem Vorbild der spätrepublikanischen und frühkaiserzeitlichen stadtrömischen Oberschicht. Im Gebiet der Lepontier trennten sich die Frauen erst in der zweiten Hälfte des 1. Jh. vom traditionellen Peplos mit den Schulterfibeln zugunsten der romanisierten Tunika. Weit oben in der Leventina und in den benachbarten Alpentälern blieb der mit Fibeln zusammengehaltene Peplos aber noch bis ins 3. Jh. in Gebrauch. (Römische Zeit s. RAS 2000/**386**).

(Red.)

5bF 6F

TI I

RAS 2000/**250**

Gli oggetti di ornamento come indizio di acculturazione: anelli di produzione italica e romana tra II secolo a.C. ed età claudia rinvenuti in territorio leponzio

Gagetti, Elisabetta. In: I Leponti (RAS 2000/**208**), t. 2, p. 325-345 ill., biblio.

Studio degli oggetti d'ornamento e della glittica provenienti da corredi delle necropoli del territorio leponzio. Esame tipo-cronologico degli anelli e degli intagli rinvenuti, in particolare per quanto riguarda i materiali utilizzati e la tecnica di lavorazione. (Epoca romana vedi RAS 2000/**418**).
(LM)

5bG

VD

RAS 2000/**251**

Avenches/Bois de Châtel

Blanc, Pierre. In: BPA 42, 2000, p. 155, ill.

Suite au ravages causés par l'ouragan Lothar en décembre 1999, une première visite de la forêt du *Bois de Châtel* par le personnel de la Fondation Pro Aventico a permis de constater que la forêt n'avait à peine été touchée du côté de l'oppidum celtique.
(Réd.)

5bG

AG

RAS 2000/**252**

Der Südfriedhof von Vindonissa

Hintermann, Dorothea. – Brugg, Aargauische Kantonsarchäologie, 2000, 512 S., Ill., Biblio. (Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa 17).

Im einleitenden Kapitel zum Forschungsstand der Ausgrabungen in *Vindonissa* geht die Autorin (S. 15) auch kurz auf die spälatènezeitliche Besiedlung auf dem Windischer Plateau und den sogenannten «Keltengraben» ein. Die Funktion der Siedlung (Oppidum?) muss beim heutigen Stand der Forschung offen bleiben. Im weiteren Verlauf der Publikation werden (S. 62) prähistorische Scherben erwähnt, die als Streufunde in mindestens 34 römischen Gräbern zum Vorschein kamen. Genauer einzuordnen ist lediglich ein Randfragment der in der Schweiz seltenen Graphittonkeramik. (Römische Zeit s. RAS 2000/**449**).
(Red.)

5bG

CH

RAS 2000/**253**

Zur Frage der Oppida am südlichen Oberrhein

Jud, Peter. In: Guichard, Vincent; Sievers, Susanne; Urban, Otto H. (dir.), Les processus d'urbanisation à l'Age de Fer/Eisenzeitliche Urbanisationsprozesse. Colloque des 8-11 juin 1998. – Glux-en-Glenne, Centre archéologique européen du Mont Beuvray, 2000, S. 111-118, Ill., Biblio. (Collection Bibracte 4).

Die meisten spälatènezeitlichen Befestigungen am südlichen Oberrhein wurden in der archäologischen Literatur schon als Oppidum bezeichnet. Eine detaillierte Untersuchung zeigt aber, dass es sich in keinem einzigen Fall tatsächlich um befestigte Grosssiedlungen handelt. Eine Analyse der regionalen Siedlungsstruktur zeigt vielmehr, dass die Befestigungen vornehmlich am Rande des Gebietes liegen, das allgemein den Raurikern zugeschrieben wird, und zwar in unmittelbarer Nähe der wichtigsten Zugangswege. Im Innern der Wallanlagen konnten bis jetzt keine bedeutenden Siedlungen nachgewiesen werden. Die Grosssiedlungen in der Rheinebene hingegen sind unbefestigt geblieben.

Für das Gebiet am südlichen Oberrhein stellt sich daher die Aufgabe, neue Siedlungstypen zu definieren, welche die soziale und ökonomische Realität exakter umschreiben als die bisher verwendeten Begriffe.

(Au.)

5bG

BS

RAS 2000*/**254**

Vorbericht über die Grabungen 1998 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1998 (1999), S. 83-91, Ill., Biblio.

Anlässlich von Leitungsbauten wurden an der Kreuzung *Voltastrasse/Fabrikstrasse* zwei latènezeitliche Gräben entdeckt, von denen einer einen Menschenschädel enthielt. Die Grabung im Bereich der *Voltamatte* am westlichen Siedlungsrand hat neben neuzeitlichen Befunden (Gräben, Grube, Mulden, Weg) zahlreiche latènezeitliche Strukturen, insbesondere die Gruben 336 und 337, zwei Mulden, mehrere Gräben und zahlreiche Bebauungsspuren, darunter Reste einer Schwellbalkenkonstruktion, aber auch eine latènezeitliche Schichtabfolge erbracht. Obwohl die Siedlungsgrenze – hauptsächlich aus Erhaltungsgründen – nicht festgelegt werden konnte, zeigte sich doch, dass sie mindestens 50 m weiter westlich als bislang angenommen anzusetzen ist.

Auch auf dem Novartis-Areal wurde bei Abbrucharbeiten eine Zone mit intakten latènezeitlichen Befunden festgestellt. Da die archäologischen Reste derzeit durch Bauarbeiten nicht gefährdet sind und durch eine Grünanlage überdeckt werden, ist auf eine Ausgrabung verzichtet worden.

(Au.)

5bG

BS

RAS 2000/**255**

Vorbericht über die Grabungen 1999 im Bereich der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Jud, Peter und Spichtig, Norbert. In: JbAB 1999 (2000), S. 87-106, Ill., Biblio.

In 15 im Berichtsjahr durchgeführten Grabungen, die vorwiegend durch den Bau der Stadtautobahn «Nordtangente» ausgelöst wurden, konnten mehr als 4500 m² Fläche mehrheitlich im südlichen Bereich der latènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** untersucht werden.

Im rheinnahen Bereich unter bzw. nördlich der bisherigen *Voltastrasse* waren zufolge moderner grossflächiger Geländeabsenkungen nurmehr einige wenige Grubenreste latènezeitlicher Datierung und vereinzelt neuzeitliche Befunde erhalten.

Die Grabungen südlich des Unterwerks Volta haben ausser neuzeitlichen Strukturen (Gräben, Gruben) sowie römischen und mittelalterlichen Streufunden eine Fülle an latènezeitlichen Befunden erbracht. Zu erwähnen sind mehrere Gräben, eine Grube, Bebauungsspuren und insbesondere ein Töpferofen mit beidseitiger Einfuerung. Zusätzlich konnten erstmals im Gebiet von Basel-Gasfabrik intakte Siedlungsschichten aus der Bronzezeit nachgewiesen werden.

Die Überwachung kleinerer Bodeneingriffe im Areal des *Rheinhafens St. Johann* erbrachte verschiedene Aufschlüsse mit teilweise intakter Stratigraphie, die nicht nur zur Rekonstruktion der topographischen Situation beitragen, sondern auch zeigen, dass verschiedenenorts noch intakte latènezeitliche Siedlungsschichten erhalten sind.

Verschiedene Aufschlüsse in der *Elsässerstrasse*, die baubegleitend untersucht und dokumentiert wurden, erbrachten Anhaltspunkte zur Geländetopographie im westlichen Vorgelände der Siedlung Basel-Gasfabrik.

Ebenfalls durch den Bau der Nordtangente bedingt, wurde auf einem Geländestreifen, den die Novartis AG dem Kanton abtreten musste, ein neues Bahngleise erbaut. Das betreffende Areal von 60 m Länge und nur 7 m Breite war in einem erheblichen Masse gestört.

Der nördliche Teil der Grabungsfläche lag im Bereich einer Kieshochzone; im Süden wurde eine leichte Geländesenke mit Schwemmlehm angetroffen. Während ganz im Norden überhaupt keine Befunde zum Vorschein kamen, waren im Süden noch Baustrukturen, Gruben und auch Siedlungsschichten erhalten.

Insgesamt wurden nicht weniger als 16 latènezeitliche Gruben unterschiedlicher Form und Grösse gefasst. Bemerkenswert sind in situ erhaltene Reste einer Auskleidung mit Lehm in Grube 340. In den Gruben 341 und 347 wurden Menschenknochen in auffallender Kombination mit Amphorenscherben angetroffen, wobei es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit um absichtliche Deponierungen mit rituellem Charakter handelt.

Von den wie üblich sehr zahlreichen Funden aus den Gruben ist ein kleines Silberplättchen aus Grube 340 von besonderer Bedeutung, auf dem sich ein Teil eines bekannten Münzbildes befand. Möglicherweise handelt es sich um ein Münzgewicht, das zur Kontrolle frisch geschlagener Münzen diente. (Römische Zeit s. RAS 2000/**331**).

(Au. ger.)

5bG

BS

RAS 2000/**256**

Ausgrabungen am Basler Murus Gallicus 1990-1993, Teil 3. Die Funde aus den spätlatènezeitlichen Horizonten

Rodel, Sylvia. – Basel, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, 2000, 101 S., Ill., Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Basel 14).

Nach Vorlage der Tierknochen dieser Grabungen (vgl. RAS 1998/**237**) wird hier die Auswertung der Funde präsentiert; ausstehend ist damit noch die Veröffentlichung der Befunde. Im Anschluss an die eigentliche Materialvorlage (Keramik, Metall, Stein, Ge-
weih) und einige statistische Auswertungen nimmt die Autorin im Kapitel «Synthese» Stellung zu den wiederkehrenden Fragen um die Chronologie der Horizonte auf dem Basler *Münsterhügel* (vgl. RAS 1997/**198, 199**; 1998/**207, 222**; 1999/**216**). Aufgrund von stratigraphischen Befunden und typologischen Überlegungen spricht sie sich für eine Siedlungskontinuität von der keltischen in die römische Zeit und damit gegen das von anderen Autoren postulierte Ende der Spätlatènesiedlung bereits um die Mitte des 1. Jh. v.Chr. aus. Die Frage nach dem Beginn der Siedlung auf dem Münsterhügel und das zeitliche Verhältnis zur älteren Siedlung *Gasfabrik* (zeitliche Überlappung, direkte Nachfolge oder Siedlungsunterbruch), bzw. zum Zusammenhang mit dem historischen Ereignis des Auszugs und der erzwungenen Rückkehr der ansässigen Kelten möchte sie noch offen lassen.

(Red.)

5bG 5bH

FR

RAS 2000/**257**

Sur la trace des Helvètes dans la Broye fribourgeoise

Ruffieux, Mireille; Murray, Curtis; Vigneau, Henri et Mauvilly, Michel. In: CAF 2, 2000, p. 42-51, ill., biblio.

Plusieurs sites à vocation funéraire ou domestique de La Tène finale ont été mis au jour lors des fouilles effectuées sur le tracé de l'autoroute A1 dans la Broye fribourgeoise. Au site de **Cugy FR Les Combes**, une quinzaine de structures, s'échelonnent du Bronze final à l'Époque romaine, ont été découvertes. La structure 1 se présente sous la forme d'une fosse rectangulaire. A l'intérieur de la fosse ont été découverts des charbons de bois et une centaine de tessons appartenant à six vases. Une datation C14 s'accorde bien avec l'analyse chrono-typologique de la céramique et permet de dater le remplissage de la fosse à LT D1. Parmi les tessons de céramique, on a trouvé une fibule en bronze à pied décoré datée du Hallstatt final. Une fosse fouillée à **Cheyres Roche Burnin** présentait une forme et des dimensions quasiment identiques avec celle de Cugy. Le remplissage de cette fosse la distingue également de la précédente par l'absence de vestiges céramiques et par la présence d'un véritable tapis de graines carbonisées. L'attribution à La Tène finale se fonde sur le résultat d'une datation C14. Probablement que les deux fosses ont servi comme aire de grillade. La nécropole de **Frasses Les Champs Montants** comprend dix sépultures à incinération. Concernant le mobilier funéraire, une indigence quantitative est de mise. Par contre, les quelques pièces découvertes présentent un intérêt qualitatif certain (fibule en bronze du type de Nauheim, anse décorée en bronze avec son attache, objet en verre déformé par le feu, quatre minuscules fragments d'or, petits objets énigmatiques d'argile cuite modelés). Dans l'état actuel des recherches l'extension de la nécropole de **Châbles Les Biolleyres** est encore inconnue. On peut déjà voir, que les structures sont moins uniformes que celles de Frasses et le mobilier funéraire, qui inclut de la céramique, est d'une plus grande variété. Les deux nécropoles datent du LT D1, celle de Frasses est probablement un peu plus vieille et pourrait remonter à La Tène moyenne.
(Réd.)

5bG 5bJ

ZH

RAS 2000/**258**

Rheinauer Buch 2000

Keller, Stefan V. – Rheinau, Gemeinderat, 2000, 160 S., Ill.

Die Ortsgeschichte geht in zwei Kapiteln auf das Doppeloppidum von Altenburg D-**Rheinau ZH** ein. In «Die Heidenschanze bei Altenburg» (S. 43f.) wird vor allem der 750 m lange und heute noch bis 3 m hohe Wall beschrieben, welcher die Halbinsel abriegelt. Ein Stück der Pfostenschlitzmauer wurde rekonstruiert. Auch entlang des Rheinufer ist der Wall stellenweise noch sichtbar. In «Die Entdeckung der Rheinauer Keltensiedlung» (S. 126f.) kommt ebenfalls die Befestigung zur Sprache. Bereits zur Bronzezeit angelegt, wurde sie in keltischer Zeit zu einem *murus gallicus* umgebaut. 1994 konnte bei Ausgrabungen auf der *Buckwiese* ein Schmiedeplatz lokalisiert werden. (Römische Zeit s. RAS 2000/**461**).
(Red.)

5bG 5bK

CH

RAS 2000/**259**

La ville celtique. Les oppida de 150 av.J.-C. à 15 ap.J.-C.

Fichtl, Stephan. – Paris, éditions errance, 2000, 190 p., ill., biblio. (Collection des Hespérides).

La table des matières contient les chapitres suivants: CHAPITRE I: Définition de l'*oppidum* (Définition du terme *oppidum* dans les textes antiques, L'utilisation du terme

oppidum chez les archéologues, Histoire du monde celtique aux II^e et I^e s. av. notre ère, Origine des *oppida*). CHAPITRE II: Architecture des *oppida* (Architecture des fortifications, Architecture et urbanisme). CHAPITRE III: Fonctions de l'*oppidum* (Rôle économique des *oppida*, L'artisanat sur les *oppida*, Des centres d'activités commerciales, Des centres politiques et religieux). CHAPITRE IV: L'*oppidum* et son environnement (Les nécropoles au pied des *oppida*, Les *oppida* et les autres formes d'habitats). CHAPITRE V: Conquête et romanisation: la fin des *oppida*? (La présence militaire romaine sur les *oppida*, De l'*oppidum* à la ville romaine).

L'étude inclut les *oppidums* suisses d'Altenburg D/**Rheinau ZH**, **Berne Engenthalbinsel**, **Genève**, **Studen BE** *Jensberg* et **Bas-Vully FR** *Mont Vully*. Le site de **Bâle Münsterhügel** n'est classifié que comme «site fortifié» (p. 143).

(Réd.)

5bG 5bK

CH

RAS 2000/260

Les Helvètes, un maigre bilan...

Kaenel, Gilbert. In: Guichard, Vincent; Sievers, Susanne; Urban, Otto H. (dir.), Les processus d'urbanisation à l'Age de Fer/Eisenzeitliche Urbanisationsprozesse. Colloque des 8-11 juin 1998. – Glux-en-Glenne, Centre archéologique européen du Mont Beuvray, 2000, p. 119-125, ill., biblio. (Collection Bibracte 4).

L'auteur résume l'état de recherches des *oppida* sur le territoire des Helvètes (chronologie, fortification, topographie, superficie, structures d'habitat, organisation spatiale, mobilier archéologique).

(Réd.)

5bH

VS

RAS 2000/261

Sion: les secrets d'une tombe «sédune»

Moret, Jean-Christophe; Rast-Eicher, Antoinette et Taillard, Pascal. In: AS 23, 2000, 1, p. 10-17, ill.

Les fouilles de sauvetage entreprises à **Sion VS** *Passage de la Matze* en 1998 ont permis de découvrir une riche sépulture féminine, datée de la seconde moitié du 1^{er} siècle av.J.-C. La jeune femme âgée de 20 à 25 ans gisait dans un cercueil monoxyle. La richesse de la parure et des offrandes funéraires souligne l'importance de son statut social: Trois fibules du type Alésia, un anneau en bronze à la main gauche, un bracelet massif au poignet droit, une paire d'anneaux «à têtes de serpent» aux chevilles, plusieurs offrandes alimentaires, 30 monnaies de type «véragre», rassemblées dans une bourse. Des restes de textiles ont permis de mettre en évidence la présence d'un tissu à armure losangée. Ce type de tissu n'est attesté nulle part ailleurs en Suisse pour l'époque de La Tène. On peut se demander s'il ne correspondrait pas à un vêtement d'apparat masculin plutôt qu'à un péplos étant donné ses nombreuses occurrences en contexte militaire à l'Epoque romaine. D'autre part, le dépôt d'un important lot de monnaies qui, quelle que soit sa fonction, semble indiquer une influence culturelle extérieure, voire la présence d'une femme totalement étrangère au milieu indigène; enfin et surtout, l'association étonnante de fibules dites «militaires», qui seraient en principe l'apanage des hommes et dont les types se rattachent au contexte celtique sud-oriental (Caput Adriae, Slovénie), avec des attributs indigènes typiquement

féminins, les anneaux à «têtes de serpent», dont la distribution ne déborde pas le cadre géographique du Valais central.
(Réd.)

5bJ

VD

RAS 2000/**262**

Sermuz-sur-Yverdon. Eine unvollendete Festung der Helvetier?

Kasser, Rodolphe, unter Mitarbeit von Burri, Françoise; Jordi, Hans Andreas; Müller, Wulf; Rüegg, Felix et al. In: HA 31, 2000, 124, S. 130-145, Ill., Biblio.

Auf der Basis eines neu angefertigten topographischen Plans des Hügels von *Sermuz* (Gde. **Gressy VD**) untersucht der Autor die fortifikatorische Situation des Oppidums. Neben dem bekannten *murus gallicus*, der den ungeschützten Zugang auf der Nordseite abriegelte, kann er nachweisen, dass auf der Südostflanke das Geländeprofil durch künstliche Eingriffe steiler gemacht wurde. Im weiteren stellt er die Hypothese auf, dass in einem etwa 150 m langen, nur flach ansteigenden Teilstück ein unvollendeter Teil der Befestigungsanlage zu sehen ist.

(Red.)

5bL

ZH

RAS 2000/**263**

»Auf den Hund gekommen...«. Der kleine Gesellschaftshund aus dem keltischen Oppidum von Rheinau (ZH)

Schreyer, Stefan und Steppan, Karlheinz. In: AS 23, 2000, 3, S. 98-103, Ill.

Im Rahmen von Ausgrabungen in der Flur *Austrasse-Postautogarage* im Bereich des Oppidums von **Rheinau ZH** fand sich das fast vollständige Skelett eines Hundes. Mit seiner Schulterhöhe von lediglich 27 Zentimetern gehört er zur Gruppe der kleinen spätlatènezeitlichen Gesellschaftshunde, die bisher in der Schweiz noch nicht nachgewiesen werden konnten. Die Bewohner dieses Handwerkerviertels im Oppidum von Rheinau konnten aufgrund ihrer spezialisierten Tätigkeit eine Vielzahl von Gütern erwerben, die man amsonsten nur aus der keltischen Oberschicht kennt. Der vermutlich aus dem Mittelmeerraum importierte Hund ist neben weiteren Importwaren (z.B. einer spätrepublikanischen Öllampe) und der qualitativ hochwertigen Ernährung (überdurchschnittlich viele Schweineknochen) als weiteres repräsentatives Element eines neuen «life style» zu bewerten.

(Red.)

18. Jahrgang, Basel 2003

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Luisa Mosetti

1A

CH

RAS 2001/1

Fundbericht 2000 – Chronique archéologique 2000 – Cronaca archeologica 2000

In: JbSGUF 84, 2001, S. 197-276, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Boncourt JU** *Les Grand' Combes*: Sondages de prospection programmée. Dolines. Remplissage karstique avec faune quaternaire (mammoth). **Bure JU** *Montbion*: Fouille de sauvetage programmée. Industrie lithique mésolithique dans le remplissage d'une doline. **Châtel-St-Denis FR** *La Maraîche*: Prospections. Nouveau site, appartenant probablement au Paléolithique final. Industrie lithique. **Onnens VD** *Praz Berthoud*: Fouille de sauvetage programmée. Niveaux d'occupation mésolithique avec structures empierrées de grandes dimensions. Niveaux néolithiques (trous de poteau, foyer). 5 menhirs. Enclos rectangulaire et tombes à incinération de la période de La Tène finale.

JUNGSTEINZEIT: **Affoltern a.A. ZH** *Zwillikon, Weid*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung der schnurkeramischen und der Glockenbecherkultur. Keramik, Hitzesteine. **Baar ZG** *Früebergstrasse*: Ungeplante Notgrabung. Neolithisches Grubenhaus. Steinartefakte und Keramik der Schnurkeramikultur. Pfostengruben von vermutlich bronzezeitlichen Häusern. Bronzezeitliche Keramik, Fibel der Hallstattzeit, zwei keltische Münzen. **Bennwil BL** *Ötschberg*: Geplante Notgrabung. Jungneolithische Siedlung. Grubenartige Befunde. Neben zahlreichen Silices (u.a. Dickenbännlispitzen, Silexbeile) auch Artefakte aus Felsgestein, Keramikfragmente, Makro- und Faunaresten. **Gipf-Oberfrick AG** *Oberleim*: Ungeplante Notgrabung. Quadratische Struktur mit spätneolithischen Funden (Keramik, Steinbeil, Steinmeissel). Gruben, die evtl. dem Tonabbau dienten mit späthallstattzeitlicher Keramik. **Laufen BL** *Wahlenstrasse*: Ungeplante Notgrabung. Reste eines bereits in römischer Zeit abgetragenen endneolithischen Dolmengrabes. **Lüscherz BE** *Dorfstation*: Ungeplante Notdokumentation und Flächengrabung. Ufersiedlung der Cortaillodkultur. **Rapperswil SG** *Untiefe Ost*: Bergung von Oberflächenfunden, Dendroproben. Seeufersiedlung der Horgener Kultur. **Sion VS** *Bramois, Pranoé*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Néolithique final. **Steinhausen ZG** *Sennweidstrasse*: Geplante Sondierung. Seeufersiedlungen. Pfahlfeld mit zwei archäologischen Niveaus. Das obere datiert wohl in die mittlere bis späte Bronzezeit, im unteren findet sich Keramik der Horgener und wahrscheinlich auch der schnurkeramischen Kultur. **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Hauptstation-aussen*: Geplante Rettungsgrabung und Schutzmassnahmen gegen Erosion in Seeufersiedlung. Fund einer spätneolithischen Kupfernadel. **Zug ZG** *Chamerstrasse*: Notgrabung in Seeufersiedlung der Horgener Kultur. Pfahlfeld (Häuser, Zaun). Unter den Funden Einlegesohle eines Schuhs aus Moos (vgl. RAS 2001/131).

BRONZEZEIT: **Affoltern a.A. ZH** *Zwillikon, Rossmättli*: Sondierungen. Vermutlich bronzezeitliche Keramikscherben. **Alle JU** *Les Aiges*: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole. Au moins cinq tombes à incinération en fosse ainsi que deux dépôts composés exclusivement d'objets de parure en bronze et en or. **Alt St. Johann SG** *Vorder Gräppelen*: Prospektion. Frühbronzezeitliche C14-Datierung eines Holzkohlen-

stückes. **Birmensdorf ZH Schaubert**: Prospektion. Keramikfragmente der Spätbronzezeit oder Hallstattzeit. **Buochs NW Überbauung Baumgarten**: Prospektionen. Wenige prähistorische Keramikscherben. **Châbles FR Les Biolleyres 1**: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole de la fin du Bronze moyen. Structures funéraires («enclos», structure de combustion). Structures d'habitat hallstattiens. **Cham ZG Oberweid**: Prospektion. Keramik einer Siedlung der späten Bronzezeit. **Corcelles-près-Concise VD En Vuète**: Fouilles de sauvetage non programmées. Beaucoup de structures d'habitat, de structures funéraires (Néolithique?, Age du Bronze). Mégalithes. **Delémont JU La Beuchille**. Sondages de prospection. Couche archéologique (habitat?). Tessons de céramique de l'Age du Bronze final. **Delémont JU La Deute**: Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat, attribuées provisoirement au Bronze final. **Delémont JU Le Tayment**: Fouille de sauvetage non programmée. Modeste habitat du Bronze final. **Delémont JU Les Prés de la Communance**: Fouille de sauvetage programmée. Cinq petits sites de la fin de l'Age du Bronze et de La Tène ancienne-moyenne. Structures d'habitat. **Elgg ZH Breiti**: Geplante Notgrabung. Gruben, gefüllt mit Brandschutt, Keramik und kalzinierten Tierknochen. Beginnende Spätbronzezeit. **Falera GR Planezzas**: Wiederaufrichtung einiger Steinblöcke der grossen, wohl bronzezeitlichen Megalithanlage. **Fällanden ZH Pfaffhausen, Breiti**: Baustellenbegehung. Reste einer Kulturschicht der älteren Mittelbronzezeit (Keramik, Hitzesteine, Holzkohle). **Felben-Wellhausen TG Schloss Wellenberg**: Einzelfunde wohl bronzezeitlicher Keramikscherben. **Frick AG Rümmit**: Geplante Profildokumentation. Kulturschicht mit Keramik vom Übergang Mittel-/Spätbronzezeit. Mit Siedlungsmaterial der Späthallstattzeit verfüllte Grube. **Goldach SG Mühlegut**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung; mehrere bronzezeitliche Schichten. Fast 400 kg Keramik. C14-Daten vom Neolithikum bis in die Latènezeit. **Grabs SG Garschella**: Prospektion. Siedlung (?). **Horn TG Bad Horn**: Geplante Baubegleitung. Bronzezeitliches Keramikfragment. **Jona SG Feldbach Ost**: Inventarisierung (Abschwimmen der Bucht). Seeufersiedlung des Neolithikums und der Bronzezeit. Fund einer Flügelnadel. **Jona SG Wagen-Erlen**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung der mittleren Bronzezeit. Einzelfunde der Hallstattzeit. **Jona SG Wagen-Salet**: Ungeplante Notgrabung. Bronzezeitliche Keramikscherben und Rodungshorizonte (ab Hallstatt-/Latènezeit) unter der römischen Villa. **Köniz BE Oberwangen**: Geplante Notgrabung. Schwemmschicht und Grube mit bronzezeitlichen Scherben. **La Tour-de-Trême FR Route d'évitement A 189**: Sondages programmés. Vaste zone d'habitat. Trous de poteaux. **Meinisberg BE Scheidweg**: Geplante Rettungsgrabung. Keramik-Brenngruben der Bronzezeit. **Mettmenstetten ZH Dachlissen, Flur Wandacher**: Geplante Notgrabung. Mehrere ein- oder mehrlagige Steinwälle sowie Steinreihen (ungedeutet). Keramik und C14-Datierung der Frühbronzezeit. **Mettmenstetten ZH Rietli-Schleipfer**: Sondierungen. Einzelfunde mittel- bis spätbronzezeitlicher Keramik. **Mettmenstetten ZH Schürmatt**: Sondierungen. Einzelfunde. Keramik der mittleren Bronzezeit und der Latènezeit. **Onnens VD Le Motti**: Fouille de sauvetage programmée. Diverses périodes d'occupation (Bz B, Ha B, Ha C-D, LT C). **Onnens VD Rosselet**: Structures antérieurs à l'occupation romaine (fossés, empierrements, trous de poteaux, foyers). Quatre fosses ont livré plusieurs dizaines de kilos de céramique de l'Age du Bronze. **Reinach BL Hauptstrasse, Gemeindezentrum**: Geplante Notgrabung. Reste von Brandgräbern und Siedlungsreste (Keramik, Gruben) der Spätbronzezeit. **Rodersdorf SO Limmelen**: Baubegleitung. Kulturschicht mit Keramik der Mittel- und Spätbronzezeit. **Salgesch VS Maregraben**: Sondages et fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat (foyers, fosses et murs). Bronze moyen ou final. **Sion VS Institut «Don Bosco»**: Fouille de sauvetage. Tombes du Bronze final/Hallstatt. Structures mégalithiques. **Sion VS Valère**: Fouille programmée. Une couche charbonneuse contenait un abondant mobilier céramique de l'Age du Bronze final. **Steinhausen ZG Schlossberg**: Geplante Bauüberwachung. Siedlung. Keramik und Hitzesteine der Spätbronzezeit. **Steinhausen ZG Sumpfstrasse, Überbauung Chollerpark**: Ungeplante Rettungsgrabung. Strandgut: Tausende unbearbeitete und bearbeitete Hölzer der Mittel- und Spätbronzezeit. **Sursee**

LU Käppelimmatt: Geplante Notgrabung. Entdeckung von zwei weiteren spätbronzezeitlichen Gräbern. **Ursy FR Les Marais de Vily:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Quelques tessons de céramiques de l'Age du Bronze final. **Visperterminen VS Oberstalden, Giljo, villa Karlen-Stoffel:** Fouille de sauvetage. Habitat. Bronze moyen-récent, Premier Age du Fer. **Zürich ZH Enge, Alpenquai:** Lokale Rettungsgrabung (Erosion) in der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung.

EISENZEIT: **Baar ZG Baarburg:** Dokumentation nach Sturmschäden. **Basel BS Gasfabrik:** Geplante Notgrabung. Neben zahlreichen Baustrukturen der spätlatènezeitlichen Siedlung (besonders erwähnenswert die Überreste von zwei Töpferöfen) konnte ein bronzezeitliches Schichtpaket dokumentiert werden. **Boncourt JU Les Grand' Combes:** Sondages de prospection. Tombe et habitat (?) de La Tène. **Bottighofen TG Schlösslitzelg:** Sondierungen. Latènezeitliches C14-Datum. **Bussy FR Prés de Fond, Les Bouracles et Praz Natey:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat Campaniforme (structures de combustion, galets éclatés, tessons de céramique). Habitat fortifié du Premier Age du Fer (palissades et fossés). **Châbles FR Les Biolleyres 3:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Premier Age du Fer (structures en fosse, trous de poteau, céramique). Nécropole laténienne à incinérations. **Cheyres FR Roche Burnin 4:** Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat du Premier Age du Fer (fosses, calages de poteaux). Galets éclatés, céramique. **Eschenbach SG Neuhaus, Herrenweg-Bürstli:** Ungeplante Notgrabung. Scherben eines spätbronzezeitlichen oder hallstattzeitlichen Keramikgefässes (evtl. Grab). **Genève GE Cathédrale Saint-Pierre:** Fouille programmée. Tombe de la première moitié du 1^{er} s. av.J.-C. **Kloten ZH Hagenholz:** Geplante Notgrabung in Grabhügel. Ha C-zeitliche Zentralbestattung (Brandbestattung, 8 Gefässe, Eisenmesser); Nachbestattung (vermutlich Körperbestattung) in Ha D lediglich aufgrund eines Miniaturgefässes anzunehmen. **Marsens FR En Barras:** Fouille de sauvetage programmée. Empierrement, tessons protohistoriques. Sépulture. Bronze final-Hallstatt. **Muttenz BL Rütihardstrasse, Stettbrunnenweg:** Ungeplante Notgrabung. Kulturschicht mit Keramik der Eisenzeit. Verlagerte jungpaläolithische Silices. **Onnens VD Beau Site:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Fosse-foyers quadrangulaires (Age du Bronze). Une petite fosse à offrandes (?) contenait des récipients datés de La Tène finale (?). **Otelfingen ZH Riedholz:** Geplante Notgrabung. Im Areal Trochnen Brandgruben mit Keramik der Stufe Ha C, horgenzeitliche Grube (Keramik, Steinmaterial). Schichten im Areal Türengaben: 5. Jtsd., Horgen oder spätes Pfyn, Schnurkeramik und Ha C. **Otelfingen ZH Vorderdorfstrasse/Rötlerweg:** Ungeplante Notgrabung. Einzelfund eines eisenzeitlichen Gefässes. **Ramosch GR Fortezza:** Ungeplante Grabung. Brandopferplatz, evtl. auch Siedlung der Eisenzeit, evtl. auch der Spätbronzezeit. **Rossemaison JU Montchaibeux:** Observations après l'ouragan Lothar ayant déraciné de nombreux arbres. Site fortifié de hauteur; datant probablement de La Tène. **Salgesch VS Bahnhof:** Sondages exploratoires. Habitat. Un foyer et quelques tessons de céramique de l'Age du Fer. **Seewen SO Rechtenberg:** Baubegleitung. Feuerstellen und Baustrukturen. Spätlatènezeit. **Sévaz FR Tudinges 1:** Sondages programmés. Habitat laténien avec plusieurs ateliers métallurgiques. Quelques tessons du Néolithique final. **Sion VS Bramois, En Jalleau:** Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat (traces de poteaux porteurs ou sablières basses de fondation, ainsi que deux fours à pierres chauffantes). Céramique protohistorique, probablement de l'Age du Fer. **Sion VS Sous-le-Scex:** Fouille de sauvetage programmée. Les fosses des sépultures du Second Age du Fer ont recoupé deux couches d'occupation attribuables à la fin du Bronze final ou au début du Premier Age du Fer. **Susch GR Padnal:** Baubegleitung. Eisenzeitliche Kulturschicht, wohl Siedlung. **Visperterminen VS Oberstalden, Giljo, villa O. Zimmermann et N. Meichtry:** Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat de l'Age du Fer. **Zug ZG Oberwil, Tellenmatt:** Geplante Notgrabung. Frühlatènezeitliche Grube.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Valeyres-sous-Montagny VD Crusille-Dessus:** Pierre à cupules. **Vucherens VD La Tuayre:** Pierre à cupules. **Vulliens VD:** Pierre à cupules.

(Römische Zeit s. RAS 2001/**305**).
(Red.)

1A

AG

RAS 2001/2

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2000

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 113, 2001, S. 379-389.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. **Beinwil am See Hallwilersee**: Zustandsabklärung einer durch Erosion bedrohten früh- und spätbronzezeitlichen Seeuferstation. **Gipf-Oberfrick Oberleim**: Neolithische und eisenzeitliche Siedlungsreste. **Frick Juraweg**: Prähistorischer Siedlungshorizont. **Frick Mühlegasse**: Prähistorische Kulturschicht. **Frick Rümmet**: Bronzezeitliche Siedlungsschicht und eisenzeitliche Grube. **Ueken Oberdorf**: Eisenzeitliche und evtl. bronzezeitliche Kulturschicht. **Kölliken Staatswald**: Silexfunde. **Mumpf Rifeld**: Evtl. prähistorischer Siedlungshorizont. **Oberlunkhofen Griesacker**: Prähistorische Kulturschicht. **Unterlunkhofen Weiheracher**: Halbfabrikat einer latènezeitlichen Fibel. (Römische Zeit s. RAS 2001/**307**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2001/3

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2000

Schwarz, Peter-Andrew et al. In: JbAB 2000 (2001), S. 5-85, Ill., Biblio.

Fundchronik (S. 45-85): **Basel St. Jakob-Strasse 395-397 (St. Jakob-Stadion)**: Fragment eines Stoss- und eines Backenzahns eines Mammuts. **Basel Gasfabrik**: Zahlreiche grössere und kleinere Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung (s.a. RAS 2001/**229**). **Riehen Ludwig-Courvoisier-Strasse**: Thermolumineszenz- und Sauerstoff-Isotopen-Analyse des anstehenden Lösses zwecks Datierung des hier gefundenen Choppers (vgl. RAS 2000/**109**) erbrachte vorerst keine Präzisierung der Datierung. **Riehen Auf der Bischoffhöhe 6**: Fund eines neolithischen Steinbeils bei Baustellenüberwachung. **Mohrhaldenstrasse 193**: Zwei möglicherweise bronzezeitliche Wand-scherben aus Bauaushub. (Römische Zeit s. RAS 2001/**348**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2001/4

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 2000

Schwarz, Peter-Andrew. In: BZ 101, 2001, S. 283-316, Ill.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB (RAS 2000/**3**).
(Red.)

1A

FR

RAS 2001/5

Chronique archéologique 2000

Bourgarel, Gilles et al. In: CAF 3, 2001, p. 59-61, ill.

Bussy *Prés de Fond, Les Bouracles et Praz Natey*: Poursuite des fouilles de sauvetage. L'extension de l'occupation campaniforme a été reconnue. L'interruption séparant les deux tronçons du grand fossé hallstattien pourrait correspondre à une porte d'entrée. **Châbles** *Les Biolleyres 1*: Poursuite du dégagement de la nécropole du Bronze moyen. Structures d'habitat hallstattiennes au voisinage de la nécropole. **Châbles** *Les Biolleyres 3*: Fouille de sauvetage. Habitat du Premier Age du Fer. Un grand fossé contenait un récipient en céramique de La Tène finale. **Châtel-St-Denis** *La Maraiche*: Prospections de surface. Un nouveau site a livré une modeste série d'artefacts du Magdalénien final. **Cheyres** *Roche Burnin 4*: Fouille de sauvetage programmée. Près de 25 structures hallstattiennes (fosses, calages de poteau). **Marsens** *En Barras*: Fouille de sauvetage non programmée. Galets éclatés au feu, tessons protohistoriques. **Murten** *Hauptgasse*: Programmierte Rettungsgrabung. Reste einer frühgeschichtlichen Schicht. **Sévaz** *Tudinges 1*: Sondages. Fragments de céramiques laténiennes, déchets métallurgiques. Un fragment de creuset évoque la fonte des alliages cuivreux. Tessons de céramiques du Néolithique final. **La Tour-de-Trême** *Tracé de l'A 189*: Sondages. Vaste zone d'habitat protohistorique. **Ursy** *Les Marais de Vily*: Fouille de sauvetage programmée. Tessons de céramiques de l'Age du Bronze. (Epoque romaine v. RAS 2001/**306**).
(Réd.)

1A

GR

RAS 2001/6

Kurzberichte

Rageth, Jürg und Gredig, Arthur. In: JbADG 2000 (2001), S. 109-120, Ill.

Falera *Planezzas*: Untersuchung von sechs Felsblöcken der grossen Megalithanlage (vgl. RAS 1995/**183**), von welchen drei als Menhire identifiziert und wiederaufgerichtet wurden. Bereits 1988 wurden 27 Menhire repositioniert. **Ramosch** *Fortezza*: Funde von kalzinierten Tier- und Menschenknochen lassen eine Deutung der Fundstelle als latènezeitlicher Brandopferplatz vermuten, welcher eine ältere Siedlung der Spätbronze- oder Hallstattzeit überlagert. **Susch** *Padnal*: Bei der Anlage eines Kabelgrabens im Bereich einer seit langem bekannten spätbronze- bis eisenzeitlichen Siedlung wurden einige Keramikfragmente gefunden. **Zizers** *Friedau*: Neolithische Kulturschicht mit Pfostengruben und Feuerstellen. Funde: Bergkristall, Silex, Keramik, Muscheln. Datierung um 4000 v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 2001/**331**).
(Red.)

1A

JU

RAS 2001/7

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: Jurassica 14, 2000 (2001), p. 29-32.

Description succincte des principales activités archéologiques du Canton du Jura en 2000. A signaler: **Alle** *Les Aiges*: urnes à incinérations du Bronze D, silex moustériens et campaniformes. **Boncourt** *Grand's Combes*: sépulture et vestiges de l'Age du Fer. **Bure** *Montbion*: dans une dépression silex mésolithiques colluviés. **Courtedoux** *Le Sylleux*: suite de la mise au jour d'ossements de mammoths, datés pour certains vers 31 595 BP +/- 1335. **Delémont** *En La Pran*: fouilles en laboratoire des urnes

cinéraires de l'Age du Bronze final. **Delémont** *Les Prés de la Communance, La Deute et le Tayment*: petits habitats des Ages du Bronze et du Fer. (Epoque romaine v. RAS 2001/**344**).
(Au.)

1A

LU

RAS 2001/**8**

Archäologie im Kanton Luzern 2000

Bill, Jakob. In: JbHGL 19, 2001, S. 135-167, Ill.

Mauensee: Sondierung Transitgasleitung. Einige Silices. **Sursee Käppelimmatt**: Wenige Silices zeugen von wahrscheinlich neolithischer Begehung. Fünf spätbronzezeitliche (Bz D) Brandgräber mit Keramik, Mohnkopfnadeln. **Winikon Chlifeld**: Scherben einer latènezeitlichen Siedlung. **Winikon Breiten**: Bronzezeitliche Scherben. **Winikon Grossfeld**: Scherben einer hallstattzeitlichen Siedlung. (Römische Zeit s. RAS 2001/**485**).
(Red.)

1A

SO

RAS 2001/**9**

Fundmeldungen und Grabungsberichte 2000

Spycher, Hanspeter; Harb, Pierre; Gutzwiller, Paul; Rudin, Kurt und Sedlmeier, Jürg. In: ADSO 6, 2001, S. 60-85, Ill.

Bolken Brüel: Einzelfund eines Silex-Abschlags. **Nuglar-St. Pantaleon**: Vorstellung der von Kurt Rudin von 1967 bis 1996 erforschten steinzeitlichen Fundstellen *Breitenrütli, Degenmattstrasse, Mühleweg 1, Munni* und *Sichterren*. Funde: Silices, Steinbeilklingen, Mahlsteinfragmente. **Rodersdorf Birsigstrasse 6**: Altfund einer Randscherbe von früher Drehscheibenware (Späthallstatt-/Frühlatènezeit).
Während der Begleitung des Baus der Transitgasleitung zwischen Rodersdorf und Lostorf kamen zahlreiche Funde und Befunde zutage. Prähistorisch datiert wurden folgende Fundstellen: **Breitenbach Helgenmatt 4**: Streufund eines Silexkratzers. **Hauenstein-Ifenthal Niggleten**: Streufund einer spätmagdalénienzeitlichen Silexklinge. **Lostorf Lören**: Streufunde mehrerer bearbeiteter Silices. **Obergösgen Tägermoos**: Einige Streufunde von Silexgeräten, darunter ein wohl spätmagdalénienzeitlicher Stichel. **Rodersdorf Limmelen**: Kulturschicht und Feuerstelle mit Funden der mittleren und späten Bronzezeit. **Rodersdorf Strängen**: Scherben und Silices verschiedener Epochen. **Seewen östlich von Gausmet**: Neolithischer Steinmeissel aus Aphanit. **Seewen Rechtenberg**: Grube mit spätlatènezeitlichen Scherben. (Römische Zeit s. RAS 2001/**310**).
(Red.)

1A

VD

RAS 2001/**10**

Chronique archéologique 2000

Weidmann, Denis. In: RHV 109, 2001, p. 207-246, ill.

Chesaux-Noréaz et **Yvonand**: Prospection méthodique. Stations littorales préhistoriques. **Concise**: Fouilles programmées (Rail 2000). Occupation successive d'une

trentaine de villages en même emplacement. **Concise** *Les Peyreys*: Fouilles de l'autoroute A5. Habitat de l'Age du Bronze. Foyer, structure de combustion, four de type polynésien, fosses, trous de poteaux. **Corcelles-près-Concise** *En Vuète*: Fouilles de l'autoroute A5. Structures: Fosses, foyers, trous de poteaux, empierrements, tertres funéraires, mégalithes. Datation Néolithique-Age du Bronze. **Cudrefin** *Lac de Neuchâtel*: Station littorale immergée. **Ogens** *Abri de la Baume*: Publications. **Onnens Praz Berthoud: Fouilles de l'autoroute A5. Niveaux d'occupation mésolithique et néolithique. Cinq menhirs. Enclos et tombes à incinération de la période La Tène finale. **Onnens Beau Site: Fouilles de l'autoroute A5. Habitat de l'Age du Bronze. Quatre fosses-foyers. Une petite fosse à offrandes (?) contenait des récipients céramiques datables probablement de La Tène finale. **Onnens Rosselet: Fouilles de l'autoroute A5. Habitat de l'Age du Bronze. Fosses, fossés, empierrements, trous de poteaux, foyers. **Onnens Le Motti: Fouilles de l'autoroute A5. Habitat de l'Age du Bronze. Traces de bâtiments sur poteaux plantés. **Valeyres-sur-Montagny, Vucherens et Vulliens**: Pierres à cupules. **Yverdon-les-Bains** *Avenue des Sports*: Stations littorales préhistoriques. Mesures de protection. (Epoque romaine v. RAS 2001/352). (Réd.)********

1A

VS

RAS 2001/11

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2000

Wiblé, François et al. In: *Vallesia* 56, 2001, p. 629-655, ill.

Salgesch/Salquenen *Maregraben*: Sondages exploratoires. Structures d'habitat (foyers, fosses, murs en pierre sèches) de l'Age du Bronze et du Premier Age du Fer. **Salgesch/Salquenen** *Gare*: Sondages exploratoires. Foyer et quelques tessons de céramique protohistorique. **Sion Bramois, Pranoé, villa Margelisch**: Analyse stratigraphique. Niveaux archéologiques humifères, quelques tessons de céramique. Néolithique? **Sion Bramois, En Jalleau**: Prospection et fouille de sauvetage. Plus d'une centaine de structures ont été mises au jour. Plusieurs niveaux d'occupation protohistoriques (datation par typologie de la céramique et C14 au Premier Age du Fer) et historiques. **Sion Platta, Institut Don Bosco**: Structures funéraires (dalles dréssées et mobilier métallique). Sépultures du Premier Age du Fer. **Sion Quartier de Sous-le-Scex, Place du Midi**: Quatre nouvelles sépultures de la nécropole celtique. Les fosses des sépultures ont recoupé deux couches d'occupation antérieures, attribuables à la fin du Bronze final et au début du Premier Age du Fer. **Sion Colline de Valère, basilique**: Une couche charbonneuse a livré un abondant mobilier céramique de l'Age du Bronze final. **Visperterminen Oberstalden-Giljo, villa Karlen-Stoffel**: L'horizon le plus ancien contenait de la céramique de la fin de l'Age du Bronze moyen. L'angle d'un bâtiment ainsi qu'un foyer en fosse datent du Premier Age du Fer. **Visperterminen Oberstalden-Giljo, villa Zimmermann**: Structures d'habitat (sablière brûlée, fosses, sols rubéfiés et restes de paroi?) de l'Age du Fer. (Epoque romaine v. RAS 2001/353). (Réd.)

1A

ZG

RAS 2001/12

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 17, 2001, S. 11-42, Ill.

Fundbericht 2000: **Baar Baarburg**: Bergung von prähistorischer Keramik und einigen Metallgegenständen bei entwurzelten Bäumen (Sturm Lothar 1999). **Baar Früebergstrasse**: Neolithisches Grubenhaus. In der darin befindlichen Brandschicht Hirschgeweihteile, Steinwerkzeuge und Keramik der Schnurkeramischen Kultur. Pfostengruben von vermutlich bronzezeitlichen Häusern. Keramik verschiedener Epochen, hallstattzeitliche Fibel aus Norditalien, zwei keltische Münzen. **Cham Lindenham, Oberweid**: Streufunde von Keramik einer spätbronzezeitlichen Siedlung. **Steinhausen Schlossberg, Erschliessungsstrasse**: Bauüberwachung. Keramik und Hitzesteine einer spätbronzezeitlichen Siedlung. **Steinhausen Sennweidstrasse**: Sondierung. Pfahlfeld und zwei archäologische Niveaus. Das obere am ehesten mittel- bis spätbronzezeitlich, das untere neolithisch (Horgen und wahrscheinlich Schnurkeramik). **Steinhausen Sumpfstrasse, Überbauung Chollerpark**: Archäologische Vorabklärungen führten zur Entdeckung Tausender von bronzezeitlichen Hölzern (Strandgut), darunter viele bearbeitete Konstruktionshölzer und Paddel. Trapezförmiger Holzrahmen unbekannter Funktion. **Unterägeri Seeufer**: Tauchprospektion. Mehrere Pfahlfelder, zur Zeit noch undatiert. **Zug Chamerstrasse, Schützenmatt**: Kulturschicht der Horgener Kultur. Tierknochen, Keramik, Silices, Steinbeilklingen. Als besonderer Fund die Einlagesohle eines neolithischen Schuhs aus Moos (vgl. RAS 2001/131). **Zug Tellenmatt, Oberwil**: Prähistorische Fundschichten, Pfostenlöcher, Grube. Hitzesteine, Keramik der Frühlatènezeit. (Römische Zeit s. RAS 2001/321).
(Red.)

1A

CH

RAS 2001/13

Archäologie

Furger, Andres. In: Musée Suisse, JbSLM 109, 2000 (2001), S. 36-37.

Tätigkeitsbericht.

1A

NE

RAS 2001/14

Musée cantonal d'archéologie

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et musées de la Ville de Neuchâtel 2000 (2001), p. 229-233, ill.

Rapport annuel 2000. Interventions sur le terrain: **Marin-Epagnier Les Piécettes**: Village palafittique néolithique (vers 3400 av.J.-C., civilisation de Cortaillod). **Neuchâtel Fun'ambule**: Palafitte du milieu du 4^e millénaire. **Cornaux Le Roc**: Site de hauteur du Premier Age du Fer (Ha C). Près de 300 kg de céramique. Dépotoir domestique ou dépôt votif? **Cortaillod Potat-Dessous**: Pour la première fois en pays de Neuchâtel est apparu un gobelet de céramique campaniforme.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2001/15

La rêve du Laténium est devenu réalité

[s.n.] In: Heimatschutz – Sauvegarde 96, 2001, 4, p. 20-21, ill.

Présentation de la conception du nouveau Parc et Musée d'archéologie de Neuchâtel à **Hauterive NE**. Le Laténium abrite également le Service archéologique cantonal neuchâtelois, ainsi que l'institut universitaire de préhistoire.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2001/16

Laténium – parc et musée archéologique de Neuchâtel

[s.n.] In: AS 24, 2001, 3, p. 38, ill.

A l'occasion de son inauguration au septembre 2001, le Laténium à **Hauterive NE** est présenté de manière succincte. Le Laténium est aujourd'hui le musée le plus moderne et le plus vaste de Suisse entièrement consacré à l'archéologie.
(Réd.)

1A

TG

RAS 2001/17

Das Naturmuseum und Museum für Archäologie des Kantons Thurgau

Geisser, Hannes und Leuzinger, Urs. In: Museum Aktuell. Zeitschrift für Museumspraxis und Museologie im deutschsprachigen Raum 2001, 68, S. 2771–2772, Ill.

Kurze Vorstellung des Naturmuseums und des Museums für Archäologie des Kantons Thurgau in **Frauenfeld**.

1A

ZG

RAS 2001/18

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard. In: Tugium 17, 2001, S. 43-46, Ill.

Tätigkeitsbericht 2000. Sonderausstellung mit dem Titel «Können Sie mir mal die Butter reichen?» zum Thema Gegenwartsarchäologie. Neuer Internetauftritt (www.museenzug.ch/urgeschichte/). Kurzer Überblick über die Aktivitäten der Museumspädagogik, der experimentellen Archäologie und des Restaurierungslabors.
(Red.)

1A

FL

RAS 2001/19

Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

JbHVFL 100, 2001, 372 S., Ill., Biblio.

Das Jubiläums-Jahrbuch, das der Geschichte, den Aktivitäten und prägenden Personen des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein gewidmet ist, berührt in mehreren Kapiteln auch Aspekte der Ur- und Frühgeschichte. S. 107ff.: Zu den Ausgrabungen auf dem *Gutenberg* bei **Balzers** (Funde der Rössener Kultur, der späten Bronzezeit, der Hallstatt- und der Latènezeit); auf dem *Borscht* bei **Schellenberg** (Siedlung der Epi-Rössener, der Pfyner und Horgener Kultur, der Frühbronzezeit und der Eisen-

zeit; Wallanlage der Eisenzeit). auf dem *Lutzengüetle* bei **Gamprin** (Siedlung der Michelsberger und Horgener Kultur, der Lutzengüetle-Kultur, der Bronze-, Hallstatt- und Latènezeit); auf dem *Malanser* in **Eschen** (Siedlung der Bronzezeit bis Latènezeit); auf dem *Schneller* in **Eschen** (bronzezeitliche Schicht sowie Brandopferplatz der Latènezeit); **Balzers Runder Büchel** (latènezeitliche Siedlung). S. 185ff.: Biographien von David Beck, Felix Marxer.
(Red.)

1A FL RAS 2001/20

100 Jahre Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Biedermann, Klaus. In: *Terra plana* 2001, 1, 6-10, Ill.

Kurze Darstellung der Vereinsgeschichte und der Präsidenten anlässlich des Jubiläums (vgl. RAS 2001/19). Von der archäologischen Aktivitäten werden die Grabungen in **Balzers Gutenberg** (bronzene Motivfiguren), auf dem *Lutzengüetle* bei **Gamprin** (Siedlungsstelle des Neolithikums, der Bronze- und Eisenzeit) besonders erwähnt.
(Red.)

1A CH RAS 2001*/21

Philippe Morel. Un spéléologue passionné par l'étude des os

Jeannain, Pierre-Yves. In: *Cavernes* 44, 2000, 1, p. 47, ill.

Article nécrologique.

1A CH RAS 2001*/22

In memoriam: Philippe Morel

Plattner, Erich. In: *d' Höhleperle* 1, 2000, S. 9.

Nekrolog.

1A CH RAS 2001*/23

Philippe Morel

Näff, Stefan. In: *d' Höhleperle* 1, 2000, S. 9.

Nekrolog.

1A SG CH RAS 2001/24

Ein Leben für die Archäologie. In memoriam Franziska Knoll-Heitz (14. Juni 1910-25. März 2001)

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Terra plana 2001, 3, S. 34-36, Ill.

Nekrolog. Franziska Knoll-Heitz hat zwischen 1930 und 1990 fast an allen ostschweizerischen Burgengrabungen teilgenommen oder sie durchgeführt. Im Bereich der Ur- und Frühgeschichte waren vor allem ihre Grabungen auf **Flums SG Gräpplang** (bronzezeitliche Siedlungen) von Bedeutung.

(Red.)

1A

CH

RAS 2001/25

Leben und Wirken von Franziska Knoll-Heitz (1910-2001)

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Werdenberger Jahrbuch 2002 (2001), S. 232-234, Ill.

Nekrolog, ähnlich RAS 2001/24.

1A

CH

RAS 2001/26

Ur- und Frühgeschichte – eine Disziplin zwischen Boom und Krise

Siegmund, Frank. In: JbSGUF 84, 2001, S. 109-118, Biblio.

Im Abdruck seiner Antrittsvorlesung am Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Basel erinnert der Autor zuerst daran, dass die professionelle Betreuung von Archäologie noch jung ist. Trotz einer beachtlichen positiven Resonanz in der breiten Öffentlichkeit sieht er einige Probleme, die das Fach in die Defensive geraten lassen. Die Gründe dafür sucht er in sechs Thesen zu ergründen: 1. Das öffentliche Bild von Archäologie ist – zum Schaden des Fachs – falsch. 2. «Praxisnähe» und der Erfolg am Arbeitsmarkt haben überraschende Nebenwirkungen. 3. Wir Archäologen sollten die fachinterne Diversifikation überdenken. 4. Wir Archäologen müssen unser Berufsethos überdenken. 5. Wir sollten den Kontakt zu den Nachbarn intensivieren. 6. Wir sollten den Kontakt zur Gesellschaft bewahren. In der Bilanz wird angeregt, in der Zukunft das Schwergewicht vermehrt vom Materialsammeln auf das Deuten zu verlegen. Mehr Vielfalt in den Fragestellungen wären ebenso vonnöten wie vermehrte Kontakte zu den universitären Nachbarn und der Gesellschaft.

(Red.)

1A

CH

RAS 2001/27

Was ist Archäologie? Annäherung an einen Traum

Rychener, Jürg. – Augst, Römerstadt Augusta Raurica, 2001, 40 S., Ill. (Augster Museumshefte 27).

Die für ein breites Publikum geschriebene Broschüre beschreibt den Alltag von Archäologinnen und Archäologen. Der Autor berichtet über die Arbeitsweise im Feld, über die Dokumentationstechnik und vor allem über die kulturgeschichtlichen Schwerpunkte und Fragestellungen, die immer das Ziel archäologischer Arbeit sein sollten. So entsteht ein ganz anderes Bild von der Erforschung unserer Vergangenheit: nicht der einzelne schöne Fundgegenstand, das «Kunstobjekt», ist das Ziel allen Ausgrabens, sondern die wis-

senschaftliche Befragung der Erdschichten und der Fundumstände sowie die peinlich genaue Dokumentation der Zusammenhänge schon auf den Ausgrabungen. In einem Glossar werden archäologische Fachbegriffe erläutert und ein eigenes Kapitel charakterisiert die vielseitigen Berufe, die sich mit Archäologie befassen. (Römische Zeit s. RAS 2001/**339**).
(Red.)

1A

ZH

RAS 2001/**28**

Schädelreste, Kopeken und Radar – Vielfältige Aufgaben für die Zürcher Tauchequipe IV

Eberschweiler, Beat. In: NAU 8, 2001, S. 41-45, Ill.

Zusammenfassender Arbeitsbericht zu den Tätigkeiten der Tauchequipe im vergangenen Jahr: Fortsetzung der Rettungsgrabungen in **Zürich Alpenquai**; erste Tauchgänge beim Seedamm (Zürichsee/Obersee) mit Resten von zahlreichen prähistorischen Verkehrswegen; Oberflächenaufnahmen in **Zürich Grosser Hafner**; Prospektionsfahrten auf der Kilchberger Uferplatte durch die Kantonsarchäologie Zürich mit Hilfe von Radarmessungen.
(B. Eberschweiler)

1A

CH

RAS 2001/**29**

Unterwasserarchäologie – eine denkmalpflegerische Notwendigkeit

Eberschweiler, Beat. In: triton newslines (Hrsg. Österreichische Gesellschaft für Feuchtboden- und Unterwasserarchäologie) 2, 2001, S. 22-25, Ill.

Moderne Unterwasserarchäologie ist zur Hauptsache eine denkmalpflegerische Arbeit und Notwendigkeit: Nach den Bestandesaufnahmen (Inventare) stehen regelmässige Kontrollen, die Umsetzung von Schutzmassnahmen und allenfalls kleinflächige Rettungsgrabungen im Pflichtenheft der Tauchequipe.
(Au.)

1A

CH

RAS 2001/**30**

La construction identitaire dans les sociétés passées et présentes. Le rôle de l'archéologie, de l'ethnologie et de l'histoire

Bonis, Armelle; Cleuziou, Serge; Coudart Anick et al. In: Nouvelles de l'archéologie 85, 2001, p. 25-36, Biblio.

La question des «identités» est indubitablement à la mode, et fait l'objet d'études innombrables, en particulier dans l'archéologie anglo-saxonne. De manière regrettable, ces travaux se bornent d'ordinaire à une perspective strictement disciplinaire et internaliste. Afin de remédier à cet état de fait, le Réseau des Maisons des Sciences de l'Homme (France) a lancé une recherche interdisciplinaire, qui vise à confronter et à combiner sur cette problématique les perspectives respectives de l'histoire, de l'archéologie et de l'ethnologie. Aux côtés du projet européen AREA sur l'histoire et les archives

de l'archéologie européenne, le Musée national suisse (**Zurich**) s'est associé à cette entreprise.
(M.-A. Kaeser)

1A

CH

RAS 2001/**31**

vrac – L'archéologie en 83 trouvailles. Hommage collectif à Daniel Paunier

Flutsch, Laurent (dir.). – Lausanne-Vidy, Musée romain et Gollion, InFolio Sàrl, 2001, 183 p., ill.

Le catalogue de l'exposition rassemble la présentation de 83 objets archéologiques par 83 archéologues ou groupes d'archéologues, tout en rendant hommage à Prof. Daniel Paunier. Du crâne de cerf à la monnaie d'or en passant par des pommes préhistoriques, des statues celtiques ou des clés romaines, les pièces présentées reflètent la variété des témoignages archéologiques et la multiplicité des regards que l'on peut porter sur eux. Cf. RAS 2001/**32, 33, 54, 105, 123, 219, 226, 228, 232, 233**.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2001/**32**

Vendu en vrac... ou de la tristesse d'un objet livré au commerce

Kaenel, Gilbert. In: Vrac (cf. RAS 2001/**31**), p. 108-109, ill., biblio.

A l'exemple d'une oenochoé étrusque au Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de **Lausanne** sans lieu de trouvaille connu l'auteur montre combien de questions ne trouvent pas de réponses sans le contexte de la découverte. Il souligne l'importance de la lutte contre le trafic illicite de biens culturels, contre le «marché de l'art». Il souhaite que le projet de loi sur le transfert international de biens culturels soit prochainement adopté par les Chambres fédérales et que la Suisse ratifie enfin la Convention de l'UNESCO de 1970, puis celle de l'Unidroit de 1995.
(Réd.)

1A

ZG

RAS 2001/**33**

L'archéologie de la tourte au kirsch de Zoug

Hochuli, Stefan. In: Vrac (cf. RAS 2001/**31**), p. 98-99, ill.

In dem nicht ganz ernst zu nehmenden Beitrag wird der Frage nach den Ursprüngen von Zugs wichtigstem Grundnahrungsmittel – der Zuger Kirschtorte – nachgegangen. Trotz langjähriger, intensiver Anstrengungen ist es noch keinem Forscher gelungen, eine fossile Zuger Kirschtorte zu entdecken und auszugraben. Dies mag daran liegen, dass das Objekt aufgrund seiner Konsistenz für eine Langzeiterhaltung wenig geeignet ist oder dass Zuger Kirschtorten immer derart gut schmecken, dass sie innert kürzester Zeit gegessen werden und somit spurlos verschwinden; es dürfte in der Ur- und Frühgeschichte nicht anders gewesen sein.
(Au.)

Le «mythe lacustre» et la construction de la Suisse au XIX^e siècle: Les archéologues et l'historiographie

Kaeser, Marc-Antoine. In: Le cartable de Clio. Revue romande et tessinoise sur les didactiques de l'histoire 1, 2001, p. 21-27, biblio.

Le «mythe lacustre» a joué un rôle sensible dans la construction de l'identité nationale de la Confédération suisse. Cet article résume les caractéristiques de ce qui ne constitue pas seulement une «récupération» politique de la science archéologique, et s'interroge sur les relations équivoques qu'entretiennent les archéologues, aujourd'hui encore, avec l'histoire de leur discipline.

(Au.)

Les succès de l'archéologie suisse hors des frontières nationales ou le paradoxe de l'absence du soutien fédéral

Ducrey, Pierre. In: Birchler Emery, Patrizia (Red.), Schweizer Ausgrabungen im Ausland./Fouilles suisses à l'étranger. Table ronde, Berne 25 novembre 2000. – Fribourg, Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Klassische Archäologie, 2001, p. 104-113.

On peut dire que l'archéologie suisse hors des frontières nationales continue à montrer une belle vitalité, mais que la multiplication des missions, des recherches, des activités masque une très grande faiblesse institutionnelle, un manque criant de moyens et donc une précarité fondamentale (cf. RAS 2000/34).

(Réd.)

L'internationalisation de la préhistoire, une manoeuvre tactique? Les conséquences épistémologiques de la fondation des Congrès internationaux d'anthropologie et d'archéologie préhistoriques

Kaeser, Marc-Antoine. In: Blanckaert, Claude (ed.), Les politiques de l'anthropologie. Discours et pratiques en France (1860-1940). – Paris, L'Harmattan, 2001, p. 201-230, ill., biblio. (Histoire des Sciences Humaines):

La naissance de l'archéologie préhistorique est souvent mise en relation étroite avec l'affirmation des nationalismes de la seconde moitié du 19^e siècle. L'analyse historique et sociologique des premières institutions de cette nouvelle science révèle cependant le rôle central de l'idéologie internationaliste dans la constitution de l'épistémologie de la préhistoire. Cet article se concentre en particulier sur la fondation, sous l'égide de Gabriel de Mortillet et Edouard Desor, des Congrès internationaux de préhistoire (1865/1866). De manière significative, cette institution verra le jour en Suisse, qui était alors une plaque tournante de savants émigrés engagés dans les luttes progressistes. En somme, c'est l'internationalisation (ou l'universalisation) des paradigmes de la recherche qui a permis d'inscrire la future discipline préhistorique dans la perspective évolutionniste des sciences naturelles, et de dépasser l'ancienne lecture historisante des antiquaires.

(Au.)

Découvertes fortuites, l'affaire de tous

Vauthey, Pierre-Alain et Guex, François. In: CAF 3, 2001, p. 50, ill.

A l'occasion de la destruction d'une grande partie d'un aménagement thermal romaine à *Estavayer-Gibloux* (comm. du **Glèbe FR**) les auteurs rappellent à la loi sur la protection des biens culturels: La personne qui découvre un bien culturel doit en informer immédiatement le service compétent. Mais le patrimoine archéologique n'est pas seulement une charge mais aussi un apport. Pour accomplir son mandat, le Service archéologique cantonal ne peut pas placer un pion derrière chaque machine de chantier, il fait appel au civisme des concitoyens.

(Réd.)

Archäologie: Vermittlung im Wandel

Hedinger, Bettina; Ettlin, Didier und Grando, Daniel. In: ZAK 58, 2001, 2, S. 97-110, Ill.

Vor dem Hintergrund der stetig zunehmenden Menge an archäologischen Publikationen, die sich an ein wissenschaftliches Publikum richten, und den sich verlagernden Bedürfnissen der Öffentlichkeit sind neue attraktive und zeitgemässe Wege zur Erarbeitung wissenschaftlicher Erkenntnisse und zur Vermittlung der Resultate der archäologischen Tätigkeit vermehrt zu fördern. Dabei gewinnen die visuellen Mittel auf digitaler Basis stetig an Bedeutung. Es bestehen bereits – auch in der Schweiz – verschiedene Versuche, mit Architektur- und Bildverarbeitungsprogrammen erzielte Rekonstruktionen auf den entsprechenden Speichermedien (CD-ROM, Internet) zu verbreiten. In der Schweiz werden jedoch in der Archäologie einerseits die Möglichkeiten von digitalen werkstattähnlichen Arbeitsprozessen und andererseits die umfassende Vernetzung der Interessengruppen in der Form von Wissenspools über das Internet heute noch wenig genutzt. Das bisherige Echo auf erste digitale Produkte ist aber ermutigend und wird hoffentlich die Entscheidungsträger überzeugen, die neuen Medien zur Vermittlung und zur Erarbeitung archäologischer Erkenntnisse vermehrt einzusetzen. (Römische Zeit s. RAS 2001/320).

(Au.)

Switzerland

Kaeser, Marc-Antoine. In: Murray, Tim (ed.), *Encyclopedia of Archaeology: History and Discoveries*. – Santa Barbara-Denver-Oxford, ABC Clío, 1999-2001, p. 1236-1244, ill, biblio.

Cet article synthétique propose une histoire résumée de l'archéologie en Suisse, de la Renaissance jusqu'à la fin du 20^e siècle. Il est complété par des notices sur Edouard Desor (1811-1882), p. 423-424; Ferdinand Keller (1800-1881), p. 760-761; Frédéric Troyon (1815-1866), p. 1274-1275, ainsi que sur le site de *La Tène* (**Marin-Epagnier NE**), p. 785-788.

(Au.)

Die grossen Zyklen der vorgeschichtlichen Besiedlung der Alpen

Della Casa, Philippe. In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/156), S. 17-27, Ill., Biblio.

Kurzfassung eines Beitrages im Katalog zur Ausstellung in Locarno (vgl. RAS 2000/101). In den südlichen Alpentälern sind die ältesten Spuren menschlicher Anwesenheit gut 70 000 Jahre alt. Allerdings verteilen sich die archäologischen Quellen innerhalb dieses Zeitraumes keinesfalls regelmässig; sie konzentrieren sich vielmehr auf bestimmte, kulturgeschichtlich herausragende Perioden und markieren so die Hauptabschnitte der Besiedlung der Alpen, welche wiederum grosse Zyklen der europäischen Vorgeschichte reflektieren: Die letzten Jäger und Sammlerinnen am Ende der Eiszeiten, der kulturelle Aufbruch der Kupferzeit, die Bronzezeit als Periode wichtiger ökonomischer und technologischer Neuerungen, die Eisenzeit schliesslich, mit der Herausbildung erster staatsähnlicher Gebilde und überregionaler Kontaktnetze in West- und Mitteleuropa. Hier setzt auch die Geschichte der Lepontier ein, dieses einzigartigen «Alpenvolkes zwischen Kelten und Etruskern».

(Au.)

Von der frühen Besiedlung bis zur ersten Blüte der Stadt

Steinmann, Martin. In: Kreis, Georg und von Wartburg, Walter (Hrsg.), Basel – Geschichte einer städtischen Gesellschaft. – Basel, Christoph Merian Verlag, 2000, S. 10-36, Ill., Biblio.

Der Abschnitt zur Ur- und Frühgeschichte von **Basel** beginnt mit der Erwähnung der bronzezeitlichen Siedlung bei der *Martinskirche* und dem Depot von der *Elisabethenschanze*. Eingehender werden die spätlatènezeitlichen Siedlungen *Gasfabrik* und *Münsterhügel* besprochen. Dabei wird der aktuelle Forschungsstand wiedergegeben, gemäss welchem die Aufgabe der einen Siedlung und die Gründung der anderen nicht in Zusammenhang stehen mit dem Auszug und der Rückkehr der Rauriker im Jahre 58 v.Chr.

(Red.)

Basel baut für die Zukunft – und erforscht die Vergangenheit

Schwarz, Peter-Andrew. In: BSb 121, 2000 (2001), S. 210-216, Ill.

Anhand von Beispielen vom Paläolithikum bis zum Mittelalter wird illustriert, wie bei Bauarbeiten gemachte Neufunde unser Bild von der Vergangenheit des Kantons Basel-Stadt präzisieren können. Es kommen der 1999 an der *Gehrhalde* in **Riehen** gefundene Chopper, die Rekonstruktion des früheren Rheinbettes aufgrund von gefundenen Baumstämmen und der keltische Töpferofen in der keltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** zur Sprache.

(Red.)

1A

FR

RAS 2001/43

Travaux autoroutiers et archéologie

Equipe A1. In: CAF 3, 2001, p. 52, ill.

Avec la fermeture des derniers chantiers de fouilles sur le tracé de l'A1 en 2000 une page de la recherche archéologique du canton de Fribourg se tourne. Il s'agit maintenant de mettre en valeur les nombreuses découvertes qui ont été réalisées.

(Réd.)

1A

GE

RAS 2001/44

Entre résidence indigène et *domus* gallo-romaine: le domaine antique du Parc de La Grange (GE)

Haldimann, Marc-André; André, Pierre; Broillet-Ramjoué, Evelyne et Poux, Matthieu. In: AS 24, 2001, 4, p. 2-15, ill., biblio.

L'occupation du domaine du **Genève Parc de la Grange**, depuis la période proto-historique jusqu'au 1^{er} s. apr.J.-C., éclaire sous un jour nouveau le rôle déterminant de l'aristocratie allobroge dans le processus de romanisation de la région genevoise au lendemain de la Conquête.

Les six menhirs découverts sur la terrasse dominant la parcelle, témoins épars d'un alignement mégalithique signaleraient dès le Néolithique une aire de rassemblement, un lieu privilégié qui serait à l'origine du formidable enchaînement des implantations humaines.

L'aménagement d'un réseau de fossés à partir du 2^e s. av.J.-C. implique l'existence d'un habitat; en dépit de sa destruction presque complète, la collection d'objets mise en évidence ainsi que leur traitement en partie rituel suggèrent une résidence aristocratique analogue à celles observées en Gaule. La charnière entre la fin du 2^e et le début du 1^{er} s. av.J.-C. est marquée par une rupture: les menhirs basculés dans un fossé, ceux aménagés vers le nord, la construction d'un bâti et le tracé du nouveau réseau de fossés témoignent d'un changement de plan faisant fi du périmètre initial. Etablies peu après le rattachement contraint des Allobroges à la province romaine de la Narbonnaise, abandonnées entre la révolte allobroge de 61 av.J.-C. et la Guerre des Gaules, ces structures reflètent une période de crise. Leur comblement rend compte de pratiques rituelles similaires à celles observées au sein des aires cultuelles genevoises. Dès 50 av.J.-C., le développement d'un domaine axé sur le tracé des fossés du 2^e s. av.J.-C. marque un retour conscient au plan originel. A partir de 10 de notre ère, le plan de la *villa* à atrium, entièrement conditionné par les limites anciennes, monumentalise la mémoire héritée du sol, gage de légitimité.

(Réd.)

1A

GR

RAS 2001/45

Vorbericht der Ausgrabung beim Hotel Marsöl in Chur

Liver, Alfred. In: JbADG 2000 (2001), S. 8-17, Ill.

Die durch ein Bauprojekt ausgelösten Ausgrabungen in der Altstadt von **Chur** erbrachten aus einer auf dem Plessurschotter liegenden Lössschicht beinahe 400 Silexabsplisse

und etliche Geräte, grösstenteils aus Radiolarit. Diese konnten mittels C14-Datierung von Holzkohlestücken aus derselben Schicht ins Spätpaläolithikum datiert werden, womit es sich um älteste Fundstelle Graubündens handelt. Die darüberliegende Schicht enthielt bronzezeitliche, eisenzeitliche und römische Artefakte. Unter den Funden figurieren eine Certosafibel und zwei Tonspulen. (Römische Zeit s. RAS 2001/490).
(Red.)

1A

BL

RAS 2001/46

Archäologische Fundstellen im Kanton Basel-Landschaft

Schmaedecke, Michael. In: Schmaedecke, Michael und Jordan, Peter G. (Hrsg.), Ein Schnitt durch den Jura. Geologische und archäologische Aufschlüsse beim Bau der Transitgasleitung TRG 3. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2001, S. 79-84, Ill. (AuM 43).

Nach Gemeinden geordnete Kurzbeschreibungen der beim Bau der Transitgasleitung Rodersdorf-Lostorf angetroffenen Fundstellen. Von prähistorischer Datierung sind: **Bennwil Ötschberg**: Jungneolithische Siedlung (vgl. RAS 2001/134). **Bretzwil Dietel**: Silexklingenfragment, evtl. bronzezeitliche Keramikscherbe. **Läufelfingen Wirbligen**: Die aus der Nähe bekannten Silexfunde einer mesolithischen Siedlung (vgl. RAS 2001/107) erstreckten sich nicht bis zum Bereich der Baustelle.
(Red.)

1A

BL SO

RAS 2001/47

Die ökologische Baubegleitung am Beispiel Archäologie

Klingenbeck, Philipp; Schenk, Christoph und Kemmler, Judith. In: Schmaedecke, Michael und Jordan, Peter G. (Hrsg.), Ein Schnitt durch den Jura. Geologische und archäologische Aufschlüsse beim Bau der Transitgasleitung TRG 3. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2001, S. 17-20, Ill. (AuM 43).

Beschreibung des Pflichtenheftes und der Organisation der archäologischen Baubegleitung, welche als Teil der ökologischen Baubegleitung eine Vermittlerrolle zwischen der Bauleitung und der Kantonsarchäologie einnimmt.
(Red.)

1A

BL SO

RAS 2001/48

Der Bau der Transitgasleitung TRG 3 – Zerstörung archäologischer Befunde oder Gewinn archäologischer Quellen? Bemerkungen aus der Sicht eines betroffenen Archäologen

Schmaedecke, Michael. In: Schmaedecke, Michael und Jordan, Peter G. (Hrsg.), Ein Schnitt durch den Jura. Geologische und archäologische Aufschlüsse beim Bau der Transitgasleitung TRG 3. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2001, S. 65-70, Ill. (AuM 43).

Einleitend werden das Planungsverfahren, der Bauablauf und die Finanzierung der archäologischen Massnahmen beim Bau der Transitgasleitung Rodersdorf-Lostorf be-

schrieben. Da die Bauherrschaft in diesem Fall 84% der anfallenden Kosten trug, könnte der Eindruck aufkommen, die Archäologen würden sich über diesen «billig» erworbenen Wissenszuwachs nur freuen. Im Rahmen derartiger Notgrabungen wird aber lediglich Quellenmaterial geborgen. Die – auch gesetzlich verankerte – Pflicht zur Auswertung der Funde und Befunde sowie deren Veröffentlichung bleibt als Hypothek im Moment aber vollständig bei der Kantonsarchäologie.
(Red.)

1A 3G 5bG

SO

RAS 2001/49

Kurzbericht über die archäologische Begleitung der Transitgasleitung TRG 3 durch das solothurnische Gebiet

Gutzwiller, Paul. In: Schmaedecke, Michael und Jordan, Peter G. (Hrsg.), Ein Schnitt durch den Jura. Geologische und archäologische Aufschlüsse beim Bau der Transitgasleitung TRG 3. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2001, S. 71-77, Ill. (AuM 43).

Ausgewählte Beispiele neu entdeckter Fundstellen und -materialien, darunter eine mittel- bis spätbronzezeitliche Landsiedlung in **Rodersdorf SO Limmelen** und spätlatènezeitliche Gruben in **Seewen SO Rechtenberg**. (Römische Zeit s. RAS 2001/319).
(Au.)

1A

SO

RAS 2001/50

Höhle – Castrum – Grottenburg. Archäologische Streifzüge in Solothurn

Gutzwiller, Paul und Spycher, Hanspeter. In: museo 18. – Heilbronn, Städtische Museen, 2001, 56 S., Ill., Biblio.

Begleitschrift zur Wanderausstellung zum 20 jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft Heilbronn-Solothurn. Ausgewählte Fundstellen vom Paläolithikum bis in die Neuzeit.
(P. Gutzwiller)

1A

SG

RAS 2001/51

Wartauer Geschichte erleben. Archäologische Erforschung des St. Galler Rheintals

Schindler, Martin. In: Terra plana 2001, 2, S. 32-33, Ill., Biblio.

Kurze Vorstellung des Projektes Wartau der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich, welches die Erforschung der Siedlungsgeschichte der Gemeinde **Wartau SG** und ihre Einbettung in überregionale Zusammenhänge zum Ziel hat. Im weiteren werden der Inhalt des ersten Auswertungsbandes (römische und frühmittelalterliche Epoche) und die Ausstellung im Schlangenhaus in *Werdenberg* (Gde. **Grabs SG**) präsentiert, welche in anderer Form bereits in St. Gallen gezeigt wurde (vgl. RAS 1999/62-63).
(Red.)

Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau, Band VI: Der Bezirk Steckborn

Raimann, Alfons und Erni, Peter. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2001, 600 S., Ill., Biblio. (Kdm 98)

Für jede Gemeinde erwähnt ein geschichtlicher Überblick auch die prähistorischen Epochen. **Berlingen**: Streufunde von Steinbeilen. Einige Keramikfragmente des 2. bis 1. Jh. v.Chr. oberhalb des Bahnhofs. **Eschenz**: Seit dem Mesolithikum durchgehend besiedelt. Einzelfund des frühbronzezeitlichen Goldbechers 1916 auf dem Bahnhofsareal. Auf der *Insel Werd* Fundschichten der Horgener, der Pfyner und der schnurkeramischen Kultur sowie der späten Bronzezeit. **Hüttwilen**: Silices aus dem Mesolithikum. Älteste Dorfsiedlung um 3900 v.Chr. im Bereich der heutigen Insel im *Nussbaumersee*. Um 2700 v.Chr. wurde erstmals auf der Halbinsel *Horn* bei *Uerschhausen* gesiedelt. Dort ist besonders die spätbronzezeitliche Siedlung gut erforscht. In der Hallstattzeit (7. Jh. v.Chr.) wurde dieser Platz nochmals besiedelt. **Mammern**: Neolithische Pfahlbausiedlung in der Bucht östlich des Dorfes. **Müllheim**: Bronzezeitliche Funde. **Pfyn**: Im *Breitenloo* stand die Siedlung, welche später namensgebend für die Pfyner Kultur wurde. Weitere stein- und bronzezeitliche Funde auf dem ganzen Gemeindegebiet. **Raperswilen**: Befestigungsanlage *Risi* aus der späten Bronzezeit. Erdwerk *Schanz* vermutlich aus der späteren Eisenzeit (um 500 v.Chr.). **Salenstein**: Im *Eichholz* drei Grabhügel der älteren Eisenzeit. **Steckborn**: Neolithische Seeufersiedlungen (4000-2500 v.Chr.) beim *Turgi*. **Wagenhausen**: Fundstellen vom Mesolithikum bis in die Neuzeit. **Weiningen**: Neolithisches Steinbeil südlich des *Geissstiags*. (Römische Zeit s. RAS 2001/335).

(Red.)

A7-Ausfahrt Archäologie. Prospektion und Grabungen im Abschnitt Schwaderloh-Landesgrenze

Rigert, Erwin; mit Beiträgen von Brem, Hansjörg; Bürgi, Jost; Ebinger, Walter; Joos, Marcel; Rentzel, Philippe; Specker, Thomas und Stehrenberger, Thomas. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 2001, 256 S., Ill., Biblio. (Archäologie im Thurgau 10).

Die umfangreichen Erdbewegungen auf dem Trasse der A7 und die damit zusammenhängende Verlegung von Strassen, Waldwegen und der Bahnlinie erforderten archäologische Abklärungen. Mit der Ausführung der Untersuchungen wurde der Archäologe Erwin Rigert beauftragt. Er befasste sich eingehend mit der Besiedlungsgeschichte des Gebietes vom Bodensee über das Tägermoos, einer rund 1 km² grossen verlandeten Bucht im Vorland von Konstanz, bis auf die Moränenterrassen zwischen 400 und 500 m ü.M.

Die Besiedlungsgeschichte aufgrund der Sondierungen und Grabungen ergibt folgendes Bild: Im Mesolithikum umfasste der Untersee auch das Gebiet des heutigen Tägermooses. An seinem Ufer im Bereich der 400-m-Höhenkote lagerten zwischen 8000 und 5000 v.Chr. Jäger- und Sammlergruppen. Ab etwa 4500 v.Chr. verlandeten Teile des Sees, und es bildete sich das Tägermoos. An seinem südlichen Rand entstanden im Neolithikum Dörfer, und man begann, die angrenzenden Hangterrassen zu roden. In der Frühbronzezeit und der frühen Mittelbronzezeit wurde an ähnlichen Lagen gesiedelt wie in der Jungsteinzeit. Erst ab etwa 1450 v.Chr., d.h. ab der späten Mittel-

bronzezeit, bewohnte man auch die Höhen. In der Spätbronzezeit war das Tägermoos trockener und besser begehbar, was ab etwa 1200 v.Chr. den Bau von Siedlungen am Rhein und Untersee erlaubte.

Die rund drei Jahre intensiver archäologischer Arbeit auf dem kurzen Autobahnabschnitt im Raum Tägerwilen-Kreuzlingen haben zu vielen neuen Erkenntnissen geführt, gleichzeitig aber auch nachdenklich gestimmt. Wenn auf einem eng begrenzten Raum so viel entdeckt wird, müssten sich auch anderswo die Fundstellen dicht folgen. Leider fehlen im Normalfall die Mittel für ähnlich intensive Untersuchungen, und vieles wird unbeobachtet unwiederbringlich zerstört. (Römische Zeit s. RAS 2001/**337**).

(Au. ger.)

1A

VD

RAS 2001/**54**

Le vestige austère et le regard d'enfant

Menna, François. In: Vrac (cf. RAS 2001/**31**), p. 118-119, ill.

L'auteur propose, à l'exemple d'un silex taillé mésolithique trouvé à **Onnens VD**, une interprétation archéologique d'un enfant de nos jours.

(Réd.)

1A

SZ ZH

RAS 2001/**55**

Damals am See

Ziegler, Peter. – Stäfa, Th. Gut Verlag & Zürichsee-Zeitungen, 2001, 47 S. (Zürichsee, Kleine Schriften aus der Region, Heft 1).

Regionalgeschichte der Gegend am *Zürichsee*. Auf der Insel *Lützelau* (Gde. **Freienbach SZ**) führten 1964 Grabungen zur Entdeckung frühbronzezeitlicher Siedlungsreste. Auf der Halbinsel *Au* (Gde. **Wädenswil ZH**) fanden sich Reste von Ufersiedlungen des Neolithikums vor *Naglikon*, der Frühbronzezeit bei der *Au-Haabe* und der Spätbronzezeit in der *Hinteren Au*. Die unterwasserarchäologische Bestandesaufnahme des schwyzerischen Teils des Zürichseeufers im Jahre 1998 hat zur Entdeckung von fünf neuen prähistorischen Siedlungsplätzen auf dem Gebiet der Gemeinde **Freienbach SZ** geführt: In der *Bächau* eine Siedlung der Horgener Kultur, im Norden und Westen der Insel *Lützelau* Streufunde der Pfynener und Horgener Kultur, drei Siedlungsplätze auf der Südostseite der Landzunge *Hurden*.

(Red.)

1A

AG

RAS 2001/**56**

Ueken, ein Fricktaler Dorf

Hüsser, Linus (Projektleitung). – Ueken, Gemeinde, 2001, 248 S., Ill.

Im Kapitel zur Ortsgeschichte von **Ueken AG** werden jüngere Ausgrabungsbefunde referiert (S. 37-40). In einer Baugrube in der *Obermatt* wurden im Jahre 2000 zwei prähistorische Schichten beobachtet. In der unteren Schicht fanden sich zwei Pfostenlöcher und ein nicht genauer datierbarer Silexabschlag; in der oberen kamen Hitzesteine, Knochen und Keramikscherben zum Vorschein, welche in die Hallstatt- oder frühe Latène-

zeit datiert werden können. Eine zugehörige Steinschüttung kann als Terrassierung des unebenen Geländes interpretiert werden. 2001 kamen in der Flur *Bünste* am *Bachweg* weitere Siedlungsbefunde zum Vorschein. Aus einem Graben konnte Keramik der mittleren oder späten Bronzezeit geborgen werden. Eine Siedlungsphase der Eisenzeit ist mit einer massiven Holzkohleschicht und einer mit Herdstellenasche, Tierknochen, Scherben und einer Eisenniete gefüllten Grube belegt.
(Red.)

1A

AG

RAS 2001/57

Wettingen. Vom Klosterdorf zur Gartenstadt

Meier, Bruno et al. – Wettingen, Gemeinde, 2001, 180 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Ortsgeschichte von **Wettingen AG** (S. 14ff.) werden folgende prähistorische Funde vermerkt: Im *Tägerhardwald* wurde 1930 ein Grabhügel der Schnurkeramik ausgegraben. In einer Grabkammer aus Steinplatten lag eine Brandbestattung mit spärlichen Keramikfunden und Silices. Ein neolithisches Steinkistengrab mit einer Hockerbestattung wurde 1956 an der *Schartenstrasse* freigelegt. Funde auf dem *Grep-penbuck* und Spuren einer spätbronzezeitlichen Siedlung am *Burghorn* weisen auf die für die damalige Zeit typischen Höhensiedlungen hin. Latènezeitliche Siedlungsspuren fanden sich im *Kappelerhof* bei **Baden**. (Römische Zeit s. RAS 2002/346).
(Red.)

1A

BL

RAS 2001/58

Mittelalter

Rippmann, Dorothee. In: Erny-Hofstetter, Erich et al. (Red.), Heimatkunde Rothenfluh. – Rothenfluh, Einwohnergemeinde, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2001, S. 29-33.

Die Ortsgeschichte von **Rothenfluh BL** erwähnt kurz eine am *Rennweg* gefundene Potinmünze und bronzezeitliche Keramik vom *Nübel*. Das Befestigungswerk auf der *Fluh* ist undatiert.
(Red.)

1A

BL SO

RAS 2001/59

Vo hinge füre. Eine Gebrauchsanweisung für das Leimental

Spielmann, Eduard et al. – Ettingen, Verkehrsverein Leimental, 2001, 227 S., Ill., Biblio.

Das Kapitel «Des Leimentals Geschichte» enthält einen allgemein gehaltenen geschichtlichen Überblick. In der anschliessenden Vorstellung der einzelnen Gemeinden des Leimentals finden sich einige Hinweise zu ur- und frühgeschichtlichen Funden und Fundstellen, so in **Rodersdorf SO**, **Hofstetten-Flüh SO** (Refugium auf dem *Chöpfli*), **Ettingen BL** (*Abri Büttenenloch*), **Therwil BL**, **Oberwil BL** und **Binningen BL**.
(Red.)

1A

BE

RAS 2001/60

Rubigen – Ort und Landschaft

Bichsel, Hermann et al. – Rubigen, Gemeindeverwaltung, 2001, 440 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von **Rubigen BE** erwähnt folgende prähistorische Funde und Fundstellen: Neolithische Steinbeilklinge, gefunden 1929 bei der *Säge*; Bronzeschwert der Spätbronzezeit, gefunden 1878 in *Beitenwil*; Gräber der Frühbronzezeit, 1905 ausgegraben von Jakob Wiedmer-Stern im *Lusbühlwäldchen* (Gde. **Trimstein BE**); latènezeitliche Grabhügel im *Schwandwald*, 1856 ausgegraben; Körpergräber des 4. Jh. v.Chr., durch Kiesabbau 1977-78 freigelegt im *Kieswerk* Rubigen. (Römische Zeit s. RAS 2002/322).

(Red.)

1A

FR

RAS 2001/61

Die grossen Steine von Alterswil

Menoud, Serge. In: CAF 3, 2001, S. 53.54, Ill.

Beim Weiler *Hergarten* in der Gemeinde **Alterswil FR** sind in den letzten Jahren sieben Megalithen zum Vorschein gekommen. Da die meisten von ihnen nicht in ihrer ursprünglichen Lage dokumentiert werden konnten, ist eine weitere Interpretation als megalithische Anlage unsicher.

(Red.)

1A

FR

RAS 2001/62

Histoire et histoires de Noréaz (Seedorf)

Barras, Jean-Marie. – [s.l.], 2001, 143 p., ill., biblio.

L'histoire locale de **Noréaz FR** mentionne (p. 7-9) des silex mésolithiques et néolithiques en bordure du lac de Seedorf, au lieu-dit *Inclausaz*; les restes d'un habitat lacustre néolithique dans le *Marais*, des tombes néolithiques découvertes en 1927 dans la gravière du *Chaffeiruz* et quelques tessons de l'Age du Bronze, recueillis en 1983 à l'est du lac. (Epoque romaine v. RAS 2002/320).

(Réd.)

1A

FR

RAS 2001/63

800 Jahre Tentlingen

Buchs, Denise und Erwin. – Tentlingen, Gemeinde, 2001, 119 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte erwähnt im Abschnitt zur Ur- und Frühgeschichte von **Tentlingen FR** (S. 11) die Ausgrabungen von 1984 in der Kiesgrube in *Brädelen*, bei welchen ein Teil eines Hauses und Keramik der mittleren Bronzezeit sichergestellt wurde.

(Red.)

Val Fex. Ausblick in ein stilles Tal

Camenisch, Flurin; Giovanoli, Diego und Stupan, Duri. – Bern, Verlag Paul Haupt, 2001, 143 S., Ill., Biblio. (Schweizer Heimatbücher 199).

Lokalgeschichte. Das Fextal (Gde. **Sils im Engadin/Segl**) ist ein Seitental des Oberengadin und verbindet dieses mit Italien. Im Kapitel zur Urgeschichte aus der Feder von D. Stupan werden mangels Spuren im Fextal selbst nur Fundstellen aus dem Oberengadin erwähnt, so die bronzezeitliche Quellfassung von **St. Moritz**.
(Red.)

Ardez

Clagluna, Jon. – Ardez, Selbstverlag J. Clagluna, 2001⁵, 78 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte erwähnt im Kapitel zur Urgeschichte des Unterengadins die prähistorische Siedlung von **Ardez Suotchastè**, welche Funde der Latènezeit, der Hallstattzeit und der späten Bronzezeit geliefert hat. Ein mittelbronzezeitlicher Horizont wird lediglich vermutet. Im *Val Tasna* wurde der Rohguss einer frühbronzezeitlichen Doppelflügel-nadel entdeckt. Die im 5. Jh. v.Chr. einwandernden Räter haben die damals ansässige Bevölkerung weder verdrängt noch ausgerottet, wie der Sprachgeschichtler R. von Planta feststellen konnte.
(Red.)

Riom-Parsonz in ur- und frühgeschichtlicher Zeit

Rageth, Jürg. In: Schmidt, Gion Men et al. (Red.), Riom Parsonz. – Riom-Parsonz, Gemeinde, 2001, S. 1-12, Ill.

Ortsgeschichte. In der Nähe der Burg *Raetia Ampla* wurde 1926 eine spätbronzezeitliche Lanzen spitze gefunden. Verschiedene Funde und Befunde belegen, dass mindestens seit der früheren Spätbronzezeit auf dem Boden der Gemeinde **Riom-Parsonz** Kupfer- und später möglicherweise auch Eisenerze abgebaut und verhüttet wurden. (Römische Zeit s. RAS 2001/333).
(Red.)

Prähistorische Botschaften im Fels

Matuschak, Bernhard. In: Heimatschutz – Sauvegarde 96, 2001, 1, S. 28, Ill.

Die Steinzeichnungen von **Laax GR Crap Fraissen** und **Sils i.D. Carschenna** werden kurz vorgestellt.
(Red.)

Zeitspuren. Kulturgeschichtliche Wanderungen im Kanton Luzern

Rickenbach, Judith. – Hitzkirch, Comenius Verlag, 2001, 280 S., III.

Im Rahmen von 31 Wanderungen empfiehlt der Führer auch den Besuch verschiedener ur- und frühgeschichtlicher Fundstellen: Wanderung 10 widmet sich ganz den steinzeitlichen Siedlungen im ehemaligen *Wauwilermoos*. Weiter erwähnt werden hallstattzeitliche Grabhügel in **Büron Gibelwald**, **Triengen Wilihof**, **Knutwil Stockacher** und ein eisenzeitliches Grab in *Wellnau* (Gde. **Triengen**; Wanderung 11); die neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungen auf der Landzunge *Zellmoos* bei **Sursee**; ein hallstattzeitliches Grab in **Schenkon Weiherholz** (Wanderung 12); das hallstattzeitliche Wagengrab von **Gunzwil Adiswil** (Wanderung 18), die Seeufersiedlungen von **Hitzkirch Seematt** und *Moos*; das bronzezeitliche Schwertdepot von **Hohenrain Oberillau** (Wanderung 23); keltische Gräber aus **Hohenrain Oberebersol**, *Unterhiltifeld*, die Seeufersiedlungen von **Baldegg** (Wanderung 24), die prähistorischen Funde von **Horw Längacherwald** (Wanderung 28) und aus der Höhle **Vitznau Steigelfadbalm** (Wanderung 31).
(Red.)

Die Menschen, die Gemeinde, die Mühle von Halten. Geschichte einer Ortschaft im Wasseramt

Kaiser, Peter. – Halten, Einwohnergemeinde, 2001, 127 S., III.

Im Kapitel zur Ortsgeschichte (S. 9-11) von **Halten SO** wird aus der Gemeinde selbst lediglich der Fund eines bronzenen Schwertfragmentes vermeldet. In der Umgebung befinden sich die Seeufersiedlungen am *Aeschisee* (Gemeinden **Aeschi SO** und **Seeberg BE**) und die Grabhügel von **Subingen SO**.
(Red.)

Valle di Blenio

Capietti, Piergiorgio (idea e coordinamento), Chiesi, Giuseppe; Cardani, Rossana et al. (testi). – Lugano, Associazione archeologica ticinese AAT; in collaborazione con: Ufficio Beni Culturali UBC; Inventario delle vie di comunicazione storiche della Svizzera IVS, 1998, [24 p.], ill. (Le vie del passato, Itinerari storici e archeologici nel Cantone Ticino).

Das Bleniertal

Capietti, Piergiorgio (Idee und Koordination), Chiesi, Giuseppe; Cardani, Rossana et al. (Texte); Mazza Muschiatti, Eva (Übersetzung). – Lugano, Tessiner Verein für Archäologie AAT; in Zusammenarbeit mit Amt für Kulturgüter UBC; Inventar der Historischen Strassen IVS, 1998, [24 S.], III. (Wege der Vergangenheit, Streifzüge durch Geschichte und Archäologie des Kantons Tessin).

Eine der im Wanderführer beschriebenen Routen führt an Schalensteinen in der Gemeinde **Semione** vorbei.
(Red.)

1A

TI

RAS 2001*/71

Valle Leventina

Capietti, Piergiorgio (a cura di), Chiesi, Giuseppe; Cardani, Rossana et al. (testi). – Lugano, Associazione archeologica ticinese AAT; Ufficio Beni Culturali UBC; Inventario delle vie di comunicazione storiche della Svizzera IVS, 1999, [38 p.], ill., biblio. (Le vie del passato, Itinerari storici e archeologici nel Cantone Ticino).

Valle Leventina

Capietti, Piergiorgio (Idee), Chiesi, Giuseppe; Cardani, Rossana et al. (Texte), Mazza Muschiatti, Eva (Übersetzung). – Lugano, Tessiner Verein für Archäologie AAT; Amt für Kulturgüter UBC; Inventar der Historischen Strassen IVS, 2000, [38 S.], Ill., Biblio. (Wege der Vergangenheit, Streifzüge durch Geschichte und Archäologie des Kantons Tessin).

Der Führer erwähnt gelegentlich vorgeschichtliche Funde an den vorgestellten Wander-
routen, so in **Calonico Castello** (Serpentinaxt), **Chiggiogna** (Pfeilspitze), **Osco Freggio**, **Quinto Deggio** und **Dalpe** (Gräber der Eisenzeit).
(Red.)

1A

UR

RAS 2001/72

Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri, Band I.I: Altdorf 1. Teil

Gasser, Helmi (Hauptautor); Muheim, Hans et al. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2001, 488 S., Ill., Biblio. (KdM).

Der Abschnitt zur Frühgeschichte (H. Muheim, S. 2f.) geht kurz auf den Goldschatz von **Erstfeld** ein.
(Red.)

1A

VD

RAS 2001/73

Saint-Cergue

Volet, Jean-Marie. – Saint-Cergue, commune, 2001, 200 p., ill., biblio.

Histoire locale. Dans le chapitre «Au fil des siècles» (p. 10), l'auteur mentionne des tessons de céramique de l'Age du Bronze final trouvés au-dessous des ruines du *Vieux Château*.
(Réd.)

Brig-Glis, Naters und Ried-Brig. Ein Führer zu Geografie, Geschichte, Wirtschaft, Sprache und Kultur mit Vorschlägen zu Kulturwanderungen

Schmid, Werner (Hrsg.); Steffen, Hans et al. – Brig, Verlag Wir Walser, 2001, 168 S., Ill., biblio.

Der Abriss zur Geschichte der Region (S. 25-48) erwähnt verschiedene latènezeitliche Grabfunde aus **Naters** und **Brig**. Eingehender werden die Ergebnisse der ausgedehnten Grabungen in **Brig-Glis Gamsen-Waldmatte** vorgestellt, wo in eisenzeitlicher und römischer Zeit ein Dorf mehr als 15 Erneuerungs- oder Umbauphasen durchlebte. Mehr als 250 Gebäude und 150 Gräber wurden in 12 Ausgrabungsjahren freigelegt.

(Red.)

Trüllikon. Die unvollständige Geschichte einer Gemeinde im Zürcher Weinland

Vogel, Kaspar. – [Winterthur], [2001], 139 S., Ill.

Im Überblick zur Geschichte von **Trüllikon ZH** (S. 13ff.) wird eine neolithische Moorsiedlung am Ostrand des *Husemer Sees* erwähnt. Etwas eingehender werden die Funde und Befunde von zehn hallstattzeitlichen Grabhügeln beschrieben, die Ferdinand Keller 1841 und 1844 *Im Berg* ob *Langenmoos* freilegte. Im Dorf selbst stiess man ebenfalls auf hallstattzeitliche Keramik.

(Red.)

Wetzikon – Eine Geschichte

Frei, Beat. – Wetzikon, Gemeinde, 2001, 295 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte geht eingehend auf die Ausgrabungen Jakob Messikommers in der neolithischen und bronzezeitlichen Moorsiedlung *Robenhausen* ein. In einem kürzeren Überblick werden weitere prähistorische Funde der Gemeinde erwähnt: Silices des 10.-7. Jahrtausends aus dem *Furtacker*; Keramik aus der Zeit um 5000 v.Chr. im *Himmerich*; Gräber der Spätbronze- und Eisenzeit aus dem Park der *Spinnerei Schönau*, aus einer Kiesgrube im *Sandbühl* und im *Buchgrindel*. Der Grabhügel *Burg* im *Robank* ist mit einem Durchmesser von vierzig Metern der grösste seiner Art in der Schweiz. Es dürfte sich um ein keltisches «Fürstengrab» handeln, auch wenn bei einer Anbohrung lediglich mittelbronzezeitliche Grabbeigaben geborgen wurden. Noch wenig untersucht ist der angeblich spätbronzezeitliche Siedlungsplatz an der *Bodenstrasse* in *Kempton*. (Römische Zeit s. RAS 2002/336).

(Red.)

Oberi – einst und heute

Leimbacher, Werner. – Oberwinterthur, Ortsverein, 2001, 160 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von Oberwinterthur (= Oberi) erwähnt im einleitenden geschichtlichen Überblick folgende prähistorische Funde: Beim Bau des *Schulhauses Lindberg* fanden sich eine neolithische Steinbeilklinge und ein Brandgrab der Eisenzeit. Von Ausgrabungen an der *Römerstrasse 229* stammen neolithische Silex- und Keramikfunde. Bronzezeitliche Schmuckstücke und Keramik fanden sich an der *Lindbergstrasse*, der *Römerstrasse* und im *vicus Vitudurum*. (Römische Zeit s. RAS 2002/**344**).
(Red.)

1A

ZH

RAS 2001/**78**

Der Üetliberg strahlt

Nagy, Patrick. – Zürich, Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs, 2001, 16 S., Ill.

Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte des *Üetlibergs* skizziert der Autor dessen Besiedlungsgeschichte. Nachdem die Aktivitäten der Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs in den letzten Jahren auch die weitere Umgebung einschlossen, war es an der Zeit, das Arbeitsgebiet auf den gesamten Kanton Zürich auszuweiten. Zu diesem Zweck wurde «STARCH» (Stiftung für Archäologie im Kanton Zürich) gegründet.
(Red.)

1A

ZH

RAS 2001/**79**

Üetliberg-Führer

Bretscher, Christian. – Zürich, Stiftung für Archäologie im Kanton Zürich, 2001, Faltpropekt, Ill.

Der Führer empfiehlt eine Wanderung über den Zürcher Hausberg, auf welcher verschiedenste geologische, archäologische und historische Monumente besucht werden, so auch die bronze- und eisenzeitliche Siedlung auf dem *Uto-Kulm* mit den zugehörigen Befestigungsanlagen und den frühlatènezeitlichen Fürstengrabhügel vom *Sonnenbühl*.
(Red.)

1A

ZH

RAS 2001/**80**

Rund ums Zythüsli. Bilder und Geschichten aus der Gemeinde Nürensdorf

Müller, Ueli und Villa, Charles (Red.). – Nürensdorf, Gemeinde, 2001, 189 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel «Funde aus der Frühzeit» werden folgende prähistorische Funde aus **Nürensdorf ZH** erwähnt: Ein bronzezeitliches Beil vom *Riet* und eine Lappenaxt vom *Schürholz*; eisenzeitliche Grabhügel bei *Bühlhof* und *Breite*. Ein Flachgrab in der *Rooswies* in *Birchwil* wird vom Autor als keltisch angesprochen; die abgebildete gerippte Nadel dürfte allerdings bronzezeitlich sein.
(Red.)

Das Kulturenkonzept und das Periodisierungskonzept

Strahm, Christian. In: Eberschweiler, Beat; Königer, Joachim; Schlichtherle, Helmut und Strahm, Christian (Hrsg.), *Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland. Rundgespräch Hemmenhofen 6. Mai 2000* (Festschrift Eduard Sangmeister). – Stuttgart, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, 2001, S. 177-184, Ill., Biblio. (Hemmenhofener Skripte 2. Schriften der Arbeitsstelle Hemmenhofen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg).

Die Urgeschichte des Menschen ist in Anbetracht des grossen Zeitraumes seiner Existenz nicht nur in die verschiedenen grossen Abschnitte gegliedert, sondern die verschiedenen Epochen werden auch mit anderen Konzeptionen dargestellt, die meist in anders orientierten Forschungstraditionen begründet sind. Während in der Neolithforschung die Steinzeitkulturen als einzelne, weitgehend unabhängig voneinander agierende Gemeinschaften angesehen werden, versucht man in der Bronzezeitforschung, die Epoche eher als eine sich stetig differenzierende Formenentwicklung der Artefakte zu verstehen, die zwangsläufig zur Beschreibung von Perioden oder Horizonten führt. Die Hinterfragung des in der Frühbronzezeitforschung meist angewandten Periodisierungskonzeptes bringt den Autor zu Feststellung, dass eine Darstellung der Kulturenfolge einer vorherigen Ordnung durch unabhängige Daten bedarf. Im folgenden skizziert er die Kulturentwicklung, die Dynamik der Traditionen und die Zuordnung in die sozio-ökonomischen Entwicklungsstadien.

(Red.)

Zur Konservierung von archäologischen Hölzern

Potthast, Inka und Riens, Ralf. In: AS 24, 2001, 2, S. 102-103, Ill.

Der Artikel beschreibt die Methode der Tränkung des Holzes mit Polyethylenglycol und anschliessender Gefriertrocknung.

(Red.)

La Suisse

Ramseyer, Denis. In: Coles, Bryony and Olivier, Adrian. (ed.), *The Heritage Management of Wetlands in Europe*, WARP Occasional Paper 16. – Exeter, University of Exeter, 2001, p. 109-116, ill., biblio.

Cette publication de plus de 200 pages traite des problèmes de conservation du patrimoine archéologique européen en milieu humide. Le premier thème abordé est celui de la législation permettant la sauvegarde des sites; puis ce sont divers exemples de travaux de protection au niveau européen (cas nationaux et régionaux) qui sont évoqués. L'auteur se penche sur le cas de l'érosion et de la destruction progressive des habitats littoraux des lacs suisses; parallèlement aux fouilles de sauvetage liées à de grands travaux de génie civil (corrections des eaux du Jura, autoroutes, voies ferrées), des mesures de protection de quelques sites archéologiques ont été tentées depuis les

années 1980. Opérations délicates et difficiles, qui doivent être poursuivies en attendant de trouver des solutions plus efficaces pour sauvegarder notre patrimoine.
(Au.)

1B

ZH CH

RAS 2001/84

Flug in die Vergangenheit. Die Luftbildprospektion im Dienste der Archäologie

Nagy, Patrick; Unold, Werner und Vogt, Simon. In: HA 32, 2001, 125/126, S. 4-77, Ill., Biblio.

In den letzten zehn Jahren hat sich die Luftbildprospektion in der Schweiz zu einem wichtigen Zweig der archäologischen Forschung entwickelt. In der Luftbildarchäologie versucht man, anhand von Unebenheiten im Gelände, Farbunterschieden im Bewuchs und anderem mehr bisher verborgene archäologische Fundstellen zu entdecken. Die bei Luftbildflügen dokumentierten Strukturen bilden nicht nur für Archäologen, sondern auch für Historiker, Geographen, Geologen etc. eine wichtige Arbeitsgrundlage, was der Artikel mit zahlreichen Beispielen aus verschiedensten Zeitepochen illustriert. Ein längerer Abschnitt ist dabei dem Oppidum von Altenburg D-**Rheinau ZH** gewidmet. Am Rande kommen auch weitere Prospektionsmethoden (Feldbegehungen, Digital Terrain Model, Bohrungen, Trockeneis Sondierungen, bodenkundliche Untersuchungen und geophysikalische Methoden) zur Sprache. (Römische Zeit s. RAS 2001/363).
(Red.)

1B

CH

RAS 2001/85

Die Kontrolle von Dendrodaten durch C14-Intervall-Messungen in Waltensburg und Triesenberg

Seifert, Mathias. In: JbADG 2000 (2001), S. 103-108, Ill.

Beschreibung der Methode (an einem mittelalterlichen und einem neuzeitlichen Beispiel).
(Red.)

1B

ZH

RAS 2001/86

Die Anwendung des Bodenradars (GPR) in der archäologischen Prospektion. 3D-Visualisierung und Interpretation

Leckebusch, Jürg. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2001, 161 S., Ill., Biblio. (Internationale Archäologie, Naturwissenschaft und Technologie 3).

In einem ersten Teil werden die Grundlagen des Bodenradars erläutert. Neben den physikalischen Gesetzmässigkeiten werden auch Fragen der Auflösung, Eindringtiefe und Bodenparameter sowie technische Details behandelt. Die bis anhin übliche Datenverarbeitung wird vorgestellt und gegenüber der Seismik abgegrenzt, aus der viele der verwendeten Algorithmen stammen. Anschliessend wird an Hand von konkreten Beispielen aus der Praxis aufgezeigt, wie die Datenverarbeitung und im Besonderen die Visualisierung verbessert und verfeinert werden kann. Vorgängig zu den einzelnen Messungen wird für die jeweiligen Fundstellenkategorien das archäologische Umfeld erläutert.

Die erste Messkampagne erfolgte im Rahmen der Unterwassergrabung der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Greifensee ZH Böschen**. Entgegen den Erwartungen konnten jedoch nicht die Hölzer der Siedlung dokumentiert werden, sondern die Ausdehnung der Kulturschicht. Eine genaue Analyse zeigte, dass die Hölzer als Negativnachweis in den Bodenradardaten sichtbar sind. Aus archäologischer Sicht ist die Ausdehnung der Schichten jedoch viel wichtiger als die Lage einzelner Hölzer. Der Bodenradar ist für diese Anwendung eine sehr effiziente Methode, da die Unterwasserprospektion mit allen anderen Mitteln viel aufwendiger und kompliziert ist.

In der neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlung **Wädenswil ZH Au** wurde mit Hilfe von Bodenradar eine grosse Seefläche kartiert. Aufgrund der für eine Bestimmung der Schichtausdehnung anderen geometrischen Anforderungen als für eine Kartierung der Hölzer wurde das Gebiet grossräumig mit einem Boot abgefahren. In den Daten zeichneten sich zwei verschiedene Schichten ab, die zum Teil bis an die Oberfläche reichen.

Mit weiteren Untersuchungen an römischen und mittelalterlichen Fundstellen konnte die Methode der Untersuchung und die Visualisierung der Ergebnisse noch weiter markant verbessert werden. (Römische Zeit s. RAS 2002/**382**).

(Red.)

1B

CH

RAS 2001/**87**

Versuchen, Erleben, Ausprobieren oder Experimentieren

Bauer, Irmgard. In: AS 24, 2001, 1, S. 40-41.

Es wird die neue Rubrik in *Archäologie der Schweiz*, welche dem Thema der Vermittlung archäologischer Inhalte gewidmet ist, vorgestellt. Die Leser sollen darin Einblick erhalten in interessante Projekte, publikumswirksame Anlässe oder besondere Ansätze in der didaktischen Vermittlung. Besonderen Stellenwert erhält die experimentelle Archäologie, deren zunehmende Bedeutung und Akzeptanz geschildert wird. Es werden die Ziele und Aktivitäten der 1993 gegründeten und 1998 zum Verein umgewandelten Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie der Schweiz (AEAS) dargestellt.

(Red.)

1B

CH

RAS 2001/**88**

Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus

Fasnacht, Walter et al. In: ZAK 58, 2001, 1, 1-91, Ill.

Das erste Heft des ZAK-Jahrgangs ist ganz den Beiträgen der internationalen Fachtagung der Arbeitsgruppe für Experimentelle Archäologie in der Schweiz anlässlich ihres 5-jährigen Bestehens (3. Dezember 1998, ETH Zürich) gewidmet. Neben einem Vorwort von Hans-Rudolf Sennhauser und Kathrin Roth-Rubi (S. 1) und einer Einleitung von Walter Fasnacht (S. 1-2) enthält es die Artikel RAS 2001/**89-91, 96-99**).

(Red.)

1B

CH

RAS 2001/**89**

Die wissenschaftlichen Experimente in der experimentellen Archäologie

Kelterborn, Peter. In: Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus (vgl. RAS 2001/88), S. 21-24.

Das Wort Experimentieren ist heute in der Archäologie ein sehr weit dehnbarer Begriff geworden. Naturwissenschaftlich experimentieren heisst hingegen, sich einer strengen Methode zu unterziehen. Deren wichtigste sechs Merkmale sind:

– Formuliertes Ziel – Repräsentative Modellierung – Messbarkeit der Resultate – Wiederholbarkeit der Versuche – Richtige handwerkliche Fertigkeit – Professionelle Planung und Steuerung.

Ein experimentelles Projekt umfasst sieben Grundaktivitäten:

– Organisieren und planen – Beschaffen und auswerten der Hintergrundinformation – Infrastruktur vorbereiten – Rohmaterial bereitstellen – Werkzeuge und Versuchsanlage aufbauen – Ausführen des eigentlichen Tests und Messungen – Auswertung und Kommunikation.

(Au.)

1B

CH

RAS 2001/90

Zehn Jahre Kupfer- und Bronzeguss im Experiment – oder die wiederholte Erfindung des Rades

Fasnacht, Walter. In: Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus (vgl. RAS 2001/88), 1, S. 67-72, Ill.

Noch vor zehn Jahren war der prähistorische Bronzeguss eines der bestgehüteten Geheimnisse der experimentellen Archäologie. Mit seiner publikumsorientierten Anwendung hat sich ein Flächenfeuer von verschwommenen Begriffen, Befunden und Betätigungen ausgebreitet. Anhand weniger ausgewählter Beispiele aus entsprechenden Publikationen werden diese Schwachstellen der theoretischen und praktischen Umsetzung der Archäometallurgie aufgezeigt und wird auf die mangelnde Nachhaltigkeit der erzielten Resultate hingewiesen. Als Fazit wird der Wunsch nach vermehrter Zusammenarbeit der verschiedenen Bronzegiessergruppen geäussert, im methodischen Bereich bei der Formulierung der Ziele, strategisch beim Herauskrystallisieren von Forschungslücken und praktisch bei der kompromisslosen experimentellen Umsetzung auf der Basis von archäologischer Evidenz.

(Au.)

1B

CH

RAS 2001/91

Einige Gedanken zur experimentellen Archäologie im 3. Jahrtausend n.Chr.

Leuzinger, Urs. In: Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus (vgl. RAS 2001/88), S. 89-91, Ill., Biblio.

Das Nachwort zu den Tagungsakten behandelt die generelle Frage «Was ist ein Experiment» und den Sinn und Zweck experimenteller Archäologie.

(Au./Red.)

Archéométrie des déchets de production sidérurgique. Moyens et méthodes d'identification des différents éléments de la chaîne opératoire directe

Fluzin, Philippe; Ploquin, Alain et Serneels, Vincent. In: Gallia 57, 2000 (2001), p. 101-121, ill.

Cet article n'est pas un manuel d'archéométrie, mais un exposé des méthodes d'étude des produits et déchets de la sidérurgie ancienne, auxquels peuvent être confrontés les archéologues.

Les caractères des principales chaînes opératoires sidérurgiques anciennes et de leurs produits sont présentés après avoir rappelé quelques notions de base minéralogie, de métallurgie et sur les transformations physico-chimiques. Les principales méthodes d'étude utilisées en archéométrie appliquées aux productions et aux déchets, essentiellement celle de la chaîne du bas fourneau ou filière directe, sont discutées.

(Au.)

Eine materialwissenschaftliche Zeitreise an der EMPA

Senn, Marianne; Devos, Wim; Fasnacht, Walter; Geiger, Thomas; Michel, Françoise und Ritter, Axel. In: Muster, Walter und Schläpfer, Kurt (Hrsg.), Nachhaltige Material- und Systemtechnik. Festschrift für Fritz Eggimann. – Dübendorf, EMPA, 2001, S. 163-174, Ill.

Die EMPA leistet auf dem für eine Materialprüfungs- und Forschungsanstalt an und für sich exotischen Gebiet der Archäologie, Restaurierung und Denkmalpflege seit Jahren kleinere und grössere Beiträge zur Erforschung von Materialien und zur Anwendung von Methoden auf für sie ungewohnte Werkstoffe. Dies ist ein Beispiel dafür, wie die analytische Chemie und Feststoffcharakterisierung sich immer wieder mit neuen Fachgebieten auseinandersetzen muss. Sie sucht den Dialog mit fremden Wissenschaften, hilft in der Auseinandersetzung eine gemeinsame Sprache zu finden und vermag so durch Synergien zu unerwarteten Schlüssen zu führen. Neuerdings können Forschungen aus diesen Gebieten sogar bei der Lösung moderner Probleme im Umweltbereich mit einbezogen werden.

Aus dem prähistorischen Bereich werden die Beispiele der Untersuchung einer eisernen Lanze aus dem Depotfund von **Wartau SG Ochsenberg** (vgl. RAS 1999/**219**, 2000/**237**), die Untersuchung von Erzen, Schlacken und Metallen der prähistorischen Kupferverhüttung im **Oberhalbstein** (vgl. RAS 1999/**170**) sowie eines silbernen Spiralarmringes der Zeit um 2400 v.Chr. aus einem Grab in **Sion VS** (vgl. 1998/**145**) angeführt.

(Red.)

An Odyssey Through Time at EMPA

Senn, Marianne; Devos, Wim; Fasnacht, Walter; Geiger, Thomas; Michel, Françoise; Ritter, Axel und Fortunato, Giuseppino. In: Chimia 55, 2001, p. 931-937, ill.

Vgl. RAS 2001/**93**.

Vom «Urnenharz» zum Birkenteer. Der prähistorische Klebstoff Birkenpech

Junkmanns, Jürgen. In: *Tugium* 17, 2001, S. 83-90, Ill.

Es lässt sich ein Einsatz von Birkenpech zum Kleben, Abdichten, Dekorieren und als Kaugummi nachweisen. Die älteste Verwendung datiert ins Mittelpaläolithikum. Eine Ansammlung von Birkenpechstücken aus der neolithischen Uferrandsiedlung **Risch ZG Oberrisch** kann als Abdichtung des Bodens eines Holzgefässes gedeutet werden. Im weiteren werden zwei Verfahren zur Herstellung von Birkenpech und eigene Versuche des Autors beschrieben.

(Red.)

Klassifizierung von Keramik durch Nachbrennen von Scherben

Daszkiewicz, Malgorzata und Schneider, Gerwulf. In: *Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus* (vgl. RAS 2001/88), S. 25-32, Ill.

Das systematische Nachbrennen von kleinen Fragmenten archäologischer Scherben bei verschiedenen Temperaturen bis 1200° C dient drei Zielen. Durch den Vergleich des Brennverhaltens unter gleichen Bedingungen lassen sich die Proben nach der Materialzusammensetzung klassifizieren. Diese einfache Methode kann bei grossen Probenserien benutzt werden, um durch eine Vorklassifizierung die notwendige Probenzahl (und Kosten) für weitergehende chemische und mikroskopische Analysen zu reduzieren, ohne die statistische Basis für die Aussage unzulässig zu verkleinern. Das Nachbrennen kann jedoch die chemische Analyse für Herkunftsbestimmungen und die Dünnschliffuntersuchung für die Identifizierung der nichtplastischen Bestandteile nicht ersetzen. Die zweite Möglichkeit der Nutzung von Nachbrennserien ist die Abschätzung der ursprünglichen Brennbedingungen aus den sichtbaren Veränderungen. Eine weitere Anwendung ergibt sich daraus, dass die Farbe beim Nachbrennen nur von der Zusammensetzung der Tonmatrix bestimmt wird und daher eine wichtige Zusatzinformation zur chemisch und mikroskopisch ermittelten Zusammensetzung liefert.

(Au.)

Nachtöpfern von prähistorischer Keramik

Berdelis, Erika. In: *Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus* (vgl. RAS 2001/88), S. 33-40, Ill.

Durch langjährige Experimente wurde ein Verfahren entwickelt, prähistorische Keramik nach alter Technik herzustellen. Die Gefässe werden mit selbst gesuchtem und aufbereitetem Glaziallehm in Wulsttechnik aufgebaut, die Oberflächen in verschiedenen Arbeitsschritten überarbeitet. Allfällige Verzierungen werden mit unterschiedlichen Methoden vor oder nach dem Brand angebracht. Anschliessend werden die Gefässe in einer offenen Erdgrube bei Temperaturen zwischen 700 und 900° C gebrannt.

(Au.)

Anbau und Verarbeitung von Lein: Experiment und archäologisches Material

Rast-Eicher, Antoinette und Thijsse, Saskia. In: Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus (vgl. RAS 2001/88), S. 47-56, Ill.

In Holland wurde über mehrere Jahre Lein angebaut und systematisch zu Fasern verarbeitet. Neben der heute noch bekannten Verarbeitung mit der Breche wurde die weniger faser-strapazierende «Fingermethode» ausprobiert, die im Vergleich zu archäologischem Material sehr aufschlussreich ist. Sie wurde mit grosser Wahrscheinlichkeit im Neolithikum angewendet, während die Fasern aus mittelalterlichen Textilien Merkmale der Verarbeitung mit der Breche zeigen.

(Au.)

Du liber à l'objet

Reinhard, Jacques. In: Experimentelle Archäologie im 3. Jahrtausend nach Christus (vgl. RAS 2001/88), p. 57-60, ill.

Le Néolithique suisse a livré de nombreux vestiges textiles, qui nous apportent des renseignements sur les modes d'intrication et sur certaines matières premières. Les objets entiers sont rares et l'expérimentation est une voie qui peut nous permettre d'approcher leur morphologie. Les libers du saule, du chêne et du tilleul, reconnus à plusieurs reprises dans nos sites lacustres et relativement aisés à extraire, sont un matériau de premier choix pour nos travaux de reconstitution. Les diverses qualités de liber nous ont permis de réaliser non seulement des liens, des cordages et des fils, mais également des réseaux, tels filets ou étoffes cordées, ainsi que des vêtements, tels capes ou bonnets.

(Au.)

Wiederverwertung und Umwertung von Kupfer und Bronze in prähistorischer Zeit

Fasnacht, Walter. In: Ferrum, Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG, Schaffhausen, Nr. 73, Mai 2001, S. 12-18, Ill.

Der Artikel geht der Frage nach, seit wann die Menschheit gedanklich im Stande ist, ihre täglichen Gebrauchsgegenstände nach der Nutzung oder dem Zerbrechen nicht wegzuwerfen, sondern wiederzuverwenden oder wenigstens das Material wiederzuverwerten. Erst die neolithische Lebensweise zog unmittelbar «Erfindungen» mit sich, welche ein Recycling im eigentlichen Sinn ermöglichten, so etwa bei der Keramikproduktion die Magerung des Tones mit zerschlagenen alten Gefässen. Die Wiederverwertung von Material zu seinem ursprünglichen Zweck begann um 4000 v.Chr. mit der Verwendung von Bunt- und Edelmetallen für Werkzeuge, Waffen und Schmuck. Die Entwicklung der Metallurgie ist nicht denkbar ohne die sehr rasch erfolgte Erkenntnis, dass Kupfer und Bronze nahezu verlustfrei wieder eingeschmolzen werden kann. Direkte Zeugen der Wiedereinschmelzung von Altmetallen sind selten; häufiger finden sich vergessene ge-

gangene Brucherzepots. Eine Umwertung von Metallobjekten ist in der Niederlegung als Weihegaben und als Grabbeigaben zu erkennen.
(Red.)

1F

CH

RAS 2001/**101**

Objets méconnus

Ramseyer, Denis (dir.). – Paris, Société Préhistorique Française, 2001, 103 p., ill. (Fiches typologiques de l'industrie osseuse préhistorique 9).

Ce cahier est consacré aux pièces archéologiques difficilement identifiables et rares, en os et en bois de cervidés. Les 13 chapitres de ce volume, présentés sous formes de «fiches» synthétiques, comprennent une grande variété de pièces paléolithiques, mésolithiques, néolithiques et de l'Âge du Bronze, provenant de toute l'Europe, de la Scandinavie à la Méditerranée, en passant par la Suisse: «bouchons d'outres», objets arciformes et anciformes, plaques bosselées, plaques de ceintures et objets multiforés, fusaïoles, rouelles et têtes de fémur perforées, petits tabourets, masques, petits arcs et grands disques. Cette publication a également comme objectif de susciter des réflexions sur l'usage de ces artefacts, pour mieux interpréter à l'avenir les séries d'objets énigmatiques figurant dans les collections des musées et services archéologiques.
(Au.)

1F

CH

RAS 2001/**102**

Comité spécial: Travail de l'os préhistorique

Ramseyer, Denis. In: Prehistoria 2000, 1, revue de l'Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques, éd. ABACO. – Forlì, 2001, p. 203-206, ill.

Historique et bilan de 27 années d'activités de la Commission internationale de nomenclature de l'industrie de l'os préhistorique, qui a publié entre 1988 et 2001 neuf cahiers consacrés aux armes, outils et techniques de la préhistoire européenne. Le groupe de travail comprend une quinzaine de chercheurs actifs, provenant de différents pays européens, et prépare d'autres cahiers spécialisés, liés à des périodes chronologiques et à des thèmes particuliers. Si les premiers cahiers étaient essentiellement axés sur la typologie et la morphologie des pièces en os, en bois de cervidés et en ivoire, les nouvelles publications sont davantage orientées vers les techniques, les matières premières, la taphonomie, l'archéologie expérimentale et les parallèles ethnographiques. Les collections suisses occupent une place importante dans ces publications.
(Au.)

1F

CH

RAS 2001/**103**

Vous avez dit «corail»?

Borrello, Maria Angelica. In: ASSPA 84, 2001, p. 191-196, ill., biblio.

Présentation des données relatives à la présence de corail (*Corallium rubrum*) en Europe occidentale, du Néolithique ancien à l'Âge du Fer. Description des critères de

reconnaissance de la matière première (structure, coloration et altérations) à l'œil nu, au binoculaire et à l'aide de méthodes d'analyse physiques non destructrices. Encadrement de la distribution d'objets en corail par rapport à la circulation de matières premières et de biens de prestige (silex nord italien, obsidienne, roches vertes alpines, coquillages marins).
(Au.)

1H GR RAS 2001/104

Die Schalen- und Zeichensteine im Schams. Val Farera, Avers/Val Madris, Rheinwald und angrenzendes Italien. Neufunde 1996-2000

Gadola, Anselmo. – Andeer-Bärenburg, 2001, Eigenverlag A. Gadola, 159 S., Ill.

Der Autor vertieft seine früheren kultastronomischen Studien (vgl. RAS 1996/66) an zahlreichen weiteren Funden. Eine zentrale Rolle nimmt dabei der Schalenfelsen von **Andeer GR** *Arsiert* ein.
(Red.)

1L NE RAS 2001/105

Histoires de pommes

Jacquat, Christiane. In: Vrac (cf. RAS 2001/31), p. 102-103, ill., biblio.

Fruit de cueillette prisé par nos ancêtres dès le Néolithique, la pomme sauvage semble très fréquente chez nous il y a 6000 ans. Des milliers de restes ont été trouvés dans les sites lacustres (par exemple à **Hauterive NE Champréveyres**) sous forme de pépins fossiles, de fragments d'endocarpe, de fruits entiers ou coupés en deux, carbonisés ou non.
(Réd.)

2A BE RAS 2001/106

Campements mésolithiques d'altitude sur le Jaunpass (Simmental, canton de Berne, Suisse)

Crotti, Pierre et Bullinger, Jérôme. In: ASSPA 84, 2001, p. 119-124, ill., biblio.

La découverte au printemps 2000 de silex taillés à proximité du *Jaunpass* (comm. de **Boltigen BE**), à une altitude de 1500 m, confirme que dans les Préalpes de Suisse occidentale, les groupes de chasseur-cueilleurs mésolithiques intégraient les secteurs montagnards dans leur territoire économique et que les zones de passage, tels que les cols, étaient particulièrement prisées.
(Réd.)

2A BL RAS 2001/107

Wirbligen bei Läfelfingen BL – eine mesolithische Freilandstation auf den Höhen des Juras

Sedlmeier, Jürg und Rentzel, Philippe. In: Schmaedecke, Michael und Jordan, Peter G. (Hrsg.), Ein Schnitt durch den Jura. Geologische und archäologische Aufschlüsse beim Bau der Transitgasleitung TRG 3. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2001, S. 85-92, Ill. (AuM 43).

Die Fundstelle wurde zwischen 1975 und 1997 durch den Entdecker E. Roost regelmässig abgesucht. Dabei kamen 96 frühmesolithische Silexartefakte zum Vorschein, darunter 2 Mikrolithen, 3 Kratzer, 32 Abschlüge, 12 Klingen, 2 Lamellen und 11 Kernstücke. Das Verbreitungsbild der verwendeten Silexrohmaterial-Lagerstätten lässt auf ein ausgedehntes Beziehungsnetz schliessen, das sich über eine Distanz von etwa hundert Kilometern erstreckt.

(Red.)

2A 2L

BL

RAS 2001/108

Die Höhle «Bärenloch» bei Tecknau/Wenslingen. Die Grabungen 1962-1968

Schmid, Elisabeth (†); Mohler, Willy A. und Sedlmeier, Jürg. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2001, 42 S., Ill., Biblio. (AuM 42).

Nach den ersten Funden von Höhlenbärenknochen durch E. Roost im Jahre 1962 wurde die Höhle in mehreren Kampagnen nach für damaliger Zeit fortschrittlichen Grabungsmethoden untersucht. Neben den Bärenknochen, die der Höhle den Namen gaben und sich wohl hauptsächlich auf natürliche Weise hier abgelagert haben, und weiteren eiszeitlichen Tierresten fanden sich auch Silices. Von diesen konnten 22 als eindeutige Artefakte identifiziert werden. Die Datierung ins Mittelpaläolithikum erfolgte aufgrund des Nachweises der Levallois-Technik. Ein Bohrer deutet aber auch auf eine Begehung des Ortes in spätjungpaläolithischer Zeit hin. Die Untersuchung des Rohmaterials der Silexartefakte gibt Hinweise auf das Nutzungsareal der damaligen Menschen.

(Red.)

2A 3A

BL

RAS 2001/109

Die Steinzeiten – Der lange Weg zur Sesshaftigkeit

Sedlmeier, Jürg. In: Nah dran, weit weg. Geschichte des Kantons Basel-Landschaft. Band 1: Zeit und Räume. Von der Urgeschichte zum Mittelalter. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2001, S. 27-50, Ill., Biblio.

Der erste Teil charakterisiert in allgemeiner Form das Paläolithikum, Mesolithikum und Neolithikum, wobei Chronologie, Forschungsgeschichte, Wirtschaft, Siedlungen, Ernährung und Werkzeuge zur Sprache kommen. Der zweite Teil enthält einen Abriss der Siedlungsgeschichte des Kantons Basel-Landschaft.

(Red.)

2A 3A

CH

RAS 2001/110

Les Alpes et le Jura. Quaternaire et Préhistoire ancienne

Tillet, Thierry. – Paris, Editions scientifique GB, 2001, 257 p. plus 10 pl., ill., biblio.

Depuis plus de cent mille ans, les hommes ont fréquenté les Alpes et le Jura. Ils ont vécu dans et de la montagne. Partant d'une analyse précise des sites et des objets, l'auteur reconstitue les conditions de vie en montagne au cours de temps marqués par d'amples variations climatiques. Les générations successives des habitants plus ou moins saisonniers de ces lieux sévères ont dû non seulement s'adapter à une topographie éprouvante mais aussi à une variabilité climatique dont nous connaissons bien maintenant le rythme de fluctuation.

Pour la Suisse, les sites suivants sont décrits en détail: **Collombey VS** *Vionnaz*, l'abri sous bloc de **Château-d'Œx VD**, **Mesocco GR** *Tec Nev*, **Himmelried SO** *Kastelhöhle*, **Arlesheim BL** *Birseck-Ermitage*, **Schaffhausen SH** *Kesslerloch*, **Hauterive NE** *Champréveyres*, **Neuchâtel NE** *Monruz*, **Moosseedorf BE** *Moosbühl*, **Nenzlingen BL** *Brügglihöhle*, **La Chaux-de-Fonds NE** *Grotte du Bichon*, **Saint-Ursanne JU** *Les Gripons*, **Mont-la-Ville VD** *Mollendruz-Abri Freymond*, **Ogens VD** *La Baume*, **Le Locle NE** *Col-des-Roches*.

(Réd.)

2F

CH

RAS 2001/111

Eiszeitkunst im süddeutsch-schweizerischen Jura. Anfänge der Kunst

Müller-Beck, Hansjürgen et al. (Hrsg.), Holdermann, Claus-Stephan; Müller-Beck, Hansjürgen; Simon, Ulrich; mit Beiträgen von Conard, Nicholas, J.; Floss, Harald; Porr, Martin und Waiblinger, Jürgen. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2001, 143 S., Ill., Biblio. (Alb und Donau, Kunst und Kultur 28).

Der Begleitband zu einer Ausstellung geht nach einer Übersicht über den behandelten Raum auf die Datierung und Umwelt des Jungpaläolithikums ein. Weiter werden die Überlieferungschancen urgeschichtlicher Kunstwerke und die Rolle von ethnologischen Vergleichen dargestellt. Weitere Kapitel widmen sich dem Ursprung der Kunst und den verschiedenen Fundkategorien (Plastiken, Gravierungen, Malerei). Beiträge zu Musik und Tanz sowie Schamanismus runden das Thema ab. Zum Schluss folgen Kataloge der wichtigsten Fundstellen und ausgewählter Fundstücke.

(Red.)

2F

VD

RAS 2001/112

Gervaise Pignat/Ariane Winiger, Les occupations mésolithiques de l'abri du Mollendruz. Lausanne 1998

Schäfer, Dieter. In: *Germania* 79, 2001, 2, S. 436-439.

Buchbesprechung von RAS 1998/122. Zu den formenkundlichen Ergebnissen der Studie wird bemerkt, dass damit nun auch in den Westalpen und ihrem nördlichen Vorland mit einer engen Verzahnung unterschiedlicher mikrolithischer Gerätetraditionen zu rechnen ist, wie sie der Rezensent kürzlich in der Bearbeitung eines Fundplatzes aus dem Tirol festgestellt und publiziert hat. Insgesamt wird das Buch als hervorragende Quellenvorlage gewürdigt, das zu einem Standardwerk der Mittelsteinzeitforschung werden dürfte. Dem Rezensenten fehlen lediglich eine Gebrauchsspuren-Analyse sowie ergänzende chemische Untersuchungen zu möglichen organischen Kittresten an den Geräten.

(Red.)

2F

JU

RAS 2001/113

Laurence-Isaline Stahl-Gretsch/Jean Detrey. Le site moustérien d'Alle, Pré Monsieur (Jura, Suisse). Porrentruy 1999

Pasda, Clemens. In: Germania 79, 2001, 1, S. 151-154.

Buchbesprechung von RAS 1999/108. Der Rezensent fasst die Ergebnisse der Publikation zusammen. Auf kritische Anmerkungen wird weitgehend verzichtet.
(Red.)

2G

GR

RAS 2001/114

Chur – die Stadt mit der ältesten Siedlungsgeschichte der Schweiz!

[s.n.] In: AS 24, 2001, 1, S. 39, Ill.

Am Churer Hofhügel konnten im Sommer 2000 durch den Archäologischen Dienst Graubünden Siedlungsreste vom Ende der Altsteinzeit untersucht werden. Ausgegraben wurde ein Werkplatz zur Herstellung von Feuersteingeräten, der nach Kohlenstoffdatierungen in die Zeit um 11 000 v.Chr. datiert und damit die älteste Fundstelle Graubündens ist. Dazu kamen auch Einzelfunde der Spätbronze- und Eisenzeit zum Vorschein.
(Red.)

2L

JU

RAS 2001/115

A propos de mammoths découverts à Courtedoux et Boncourt JU

[s.n.] In: AS 24, 2001, 1, p. 39, ill.

Tout au long de l'année 2000, les recherches se sont poursuivies à Courtedoux où plusieurs défenses de mammoths avaient été découvertes en 1999. Des analyses ont montré qu'un de ces animaux avait vécu il y a plus de 30 000 ans.
(Au.)

2L

NE

RAS 2001/116

Philippe Morel et Werner Müller, Un campement magdalénien au bord du lac de Neuchâtel: étude archéozoologique (secteur 1)

Chaix, Louis. In: ASSPA 84, 2001, p. 279-280.

Compte rendu de RAS 1997/85. L'auteur résume le contenu du livre en l'estimant sans points de critique. L'ouvrage, remarquable de clarté, serait un apport important à la connaissance du monde animal de la fin du Tardiglaciaire en Europe centrale.
(Réd.)

Das Neolithikum der Schweiz im 4. Jahrtausend v.Chr. – Traditionen, Einflüsse und Entwicklungen

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: Archäologische Informationen 24, 2001, 2, S. 291-309, Ill., Biblio.

Wir können heute die materiellen Hinterlassenschaften des 4. Jahrtausends v.Chr. im schweizerischen Mittelland im Rahmen einer absolut datierten Zeit-/Raum-Ordnung miteinander vergleichen. Die jahrgenauen dendrochronologischen Daten aus den Seeufersiedlungen ermöglichen es, eine Abfolge von östlichen (und westlichen) Impulsen über einen Zeitraum von gut 1500 Jahren zu beobachten. Die Erklärung für diese Einflüsse ist möglicherweise in der Ausbreitung der Kupfermetallurgie zu suchen. Es ist vorstellbar, dass dadurch weiträumige Beziehungsnetze entstanden sind. Während sich bei der Keramik und der Dorfarchitektur zunächst ein Ost-West-gerichteter, zeitlich gestaffelter Wandel abzeichnet, bleiben andere Fundgattungen wie z.B. die Beile und Äxte sowie die Pfeilbewehrungen weitgehend unbeeinflusst von äusseren Strömungen. Erst im 3. Jahrtausend v.Chr. zeigen die Fundkomplexe der Zentral- und Ostschweiz eindeutig westliche Impulse, wenn z.B. die Beiltechnologie mit Zwischenfutter übernommen wird oder sich – wohl von Frankreich her – erneut Kalksteinperlen unterschiedlicher Form ausbreiten. Der kontinuierliche Kulturwandel des 4. Jahrtausend v.Chr. ist also sowohl auf die Weiterentwicklung regionaler Traditionen als auch auf äussere Einflüsse zurückzuführen. Letztere gelangen entlang der Rhone und der Donau ins schweizerische Alpenvorland und zwischen dem Genfersee und dem Bodensee entsteht so eine dynamische Kontaktzone.

(Au. ger.)

Apports et intégration des données de l'A1 à la connaissance du 5^e millénaire av.J.-C. dans la région des Trois Lacs

Boisaubert, Jean-Luc; Mauvilly, Michel et Murray, Curtis. In: ASSPA 84, 2001, p. 125-131, ill., biblio.

Dans la région des Trois Lacs les découvertes réalisées dans le cadre des grands travaux autoroutiers et ferroviaires offrent des nouvelles perspectives de recherches pour le 5^e millénaire. Les sites terrestres de **Morat Ober Prehl 2**, **Morat Vorder Prehl 2/3**, **Courgevaux Le Marais 1 et 2**, **Bussy Pré de Fond** et **Frasses En Bochat** ont livré des traces d'occupations. Ils se présentent essentiellement sous la forme des structures en creux, principalement des foyers. Les auteurs résument l'histoire du 5^e millénaire. Un chapitre séparé présente une nouvelle hache du type Glis découverte à Bussy-Pré de Fond.

(Réd.)

Bronzezeitliches Strandgut mit rätselhaften Holzobjekten aus Steinhausen ZG

Hochuli, Stefan und Röder, Brigitte. In: AS 24, 2001, 1, S. 2-13, Ill.

Archäologische Vorabklärungen führten im Sommer 1999 in **Steinhausen ZG Chollerpark** zur Entdeckung Tausender von Hölzern. Die durch das Grundwasser erhaltenen Funde stammen aus zwei Schichten. Die obere datiert in die Zeit zwischen 970 und 950 v.Chr. (Spätbronzezeit), die untere scheint rund 200 bis 500 Jahre älter zu sein (Mittel- oder beginnende Spätbronzezeit).

Neben vielen unbearbeiteten Hölzern konnten knapp 2400 Bauhölzer geborgen werden. Trotz der grossen Zahl der Konstruktionshölzer scheint es sich bei den Funden aber nicht um die Überreste einer Seeufersiedlung, sondern um Strandgut zu handeln. Etlliche Gegenstände scheinen von Wasserfahrzeugen zu stammen. Zudem sind rund 65 Paddel und paddelartige Objekte zum Vorschein gekommen. Besonders erwähnenswert sind zwei grosse trapezförmige Holzrahmen von 13 bis 16 m Länge. Die Funktion dieser Konstruktionen bleibt rätselhaft (Arbeitsplattform, Uferverbauung, Fischfanganlage?).

Die Bedeutung der Fundstelle liegt in der grossen Menge der aufgefundenen Objekte und in der Seltenheit gewisser Gegenstände. Zu verschiedenen Funden sind in Mitteleuropa keine vergleichbaren Stücke bekannt.

(Au.)

3A 4A 3G 4G

TG

RAS 2001/120

„Nasse Denkmäler“ – Chancen und Probleme des Kulturgutes unter Wasser

Brem, Hansjörg und Schlichtherle, Helmut. In: Hach, Birgit und Vosteen, Markus (Red.), «Was haben wir aus dem See gemacht?». Kulturlandschaft Bodensee. Tagung der Projektgemeinschaft des Arbeitskreises Denkmalpflege am Bodensee im Rahmen der Europarat-Kampagne «Europa – ein gemeinsames Erbe», 22. September 2000. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2001, S. 19-30, Ill., Biblio. (Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Arbeitsheft 10).

Am Beginn des Artikels wird eine Karte mit den heute bekannten 98 Siedlungen der Stein- und Bronzezeit an den Ufern des Bodensees präsentiert. Es wird deren Bedeutung als einmaliges Unterwasser-Archiv geschildert, sowie die Gefährdungen und Konflikte, denen sie ausgesetzt sind (Erosion, Bauvorhaben, Sporttaucher). Der Stand von Planungs- und Schutzmassnahmen auf deutscher und schweizerischer Seite wird kurz skizziert.

(Red.)

3B

TG

RAS 2001/121

Archäologische Schutzmassnahmen in den Seeufersiedlungen von Ermatingen TG-Westerfeld

Brem, Hansjörg; Schnyder, Matthias und Leuzinger, Urs. In: JbSGUF 84, 2001, S. 7-28, Ill., Biblio.

Nach einer allgemeinen Übersicht zu den Arbeiten des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau an Boden- und Untersee in den Jahren 1985 bis 2000 werden die von Januar 1997 bis Dezember 1998 durchgeführten Schutzmassnahmen in **Ermatingen Westerfeld** vorgestellt, welche die ganze Bandbreite der denkmalpflegerischen aber auch archäologischen Arbeiten demonstrieren: Einerseits gelang es, die im Winter 1981-1982 entdeckten Siedlungen topographisch und chronologisch besser einzugrenzen, andererseits mussten die Reste von Siedlungen aus der Horgener Kultur sowie der Schnurkeramik vor Erosion und einem künftigen Hafenaufbau geschützt werden. Die Über-

deckung von rund 700 m² der prähistorischen Siedlungsflächen in Ermatingen-Westerfeld orientierte sich an vergleichbaren, am deutschen Ufer vorgenommenen «Reservatsmassnahmen» und stellte das erste derartige Unternehmen am thurgauischen Ufer dar. Obwohl bis heute in der Ostschweiz kaum angewendet, bedingen ökonomische wie wissenschaftliche und politische Gesichtspunkte in den nächsten Jahren eine Verlagerung, weg von Grabungen und Sondierungen und hin auf eine solche Konservierung von Funden und Befunden an Ort und Stelle.
(Au. ger.)

3B 3F

CH

RAS 2001/122

Pfeil und Bogen. Herstellung und Gebrauch in der Jungsteinzeit

Junkmanns, Jürgen. – Biel, Editions Musée Schwab, 2001, 63 S., Ill., Biblio. Gleichzeitig auch in französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Arc et flèche. Fabrication et utilisation au Néolithique.

Zu Beginn steht eine allgemeine Schilderung der Entwicklung der Jagdwaffen vom Speer über die Speerschleuder zum Pfeilbogen seit dem Paläolithikum bis in die heutige Zeit. Zur Sprache kommen weiter die Funktion von Pfeilbögen als Kinderspielzeug, Fragen der Jagdtechnik, der Einsatz gegen andere Menschen und die Entwicklung zum modernen Sportgerät. In weiteren Abschnitten werden alle Fundstellen neolithischer Pfeilbögen aus der Schweiz (22 an der Zahl) aufgelistet und die verschiedenen Formen und Materialien von Pfeilspitzen diskutiert. Im abschliessenden experimentalarchäologischen Kapitel wird die Herstellung eines neolithischen Bogens nachvollzogen und über die Ergebnisse von Schiessversuchen berichtet.
(Red.)

3D

VS

RAS 2001/123

Un gobelet campaniforme de la nécropole mégalithique du Petit Chasseur à Sion

Gallay, Alain. In: Vrac (cf. RAS 2001/31), p. 72-73, ill.

Etat de recherches concernant les origines et les différentes cultures de la civilisation campaniforme. Suite à des propositions de quelques archéologues qui tentent de voir dans la civilisation de la céramique cordée une population de langue proto-germanique, l'auteur suggère, à titre d'hypothèse, de situer dans les trois cultures «campaniformes» d'Europe centrale les origines des populations parlant le celte et l'italique.
(Red.)

3E

TG

RAS 2001/124

Arbon-Bleiche 3, eine jungsteinzeitliche Seeufersiedlung am schweizerischen Bodenseeufers aus dem frühen 34. Jh. v.Chr.

de Capitani, Annick und Leuzinger, Urs. In: Roman, Petre und Diamandi, Saviana (Hrsg.), Cernavoda III-Boleráz. Ein vorgeschichtliches Phänomen zwischen dem Oberrhein und der unteren Donau. Symposium Mangalia/Neptun (18.-24. Oktober 1999). – Bukarest, 2001, S. 721-732, Ill., Biblio. (Studia Danubiana, Series Symposia II).

Der Artikel beschreibt die Fernimporte (Silices, Gefässkeramik, Molluskenschmuck) aus der jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** und die Kontakte zur Boleráz-Stufe der Badener Kultur. Dank der Dendrodaten von Arbon kann diese östlich von Wien verbreitete Kultur erstmals indirekt dendrochronologisch datiert werden.
(Au./Red.)

3E 4E

SG

RAS 2001/**125**

Aus der Valpolicella ins Rheintal. Zwei urgeschichtliche Dolche aus Monti-Lessini-Silex von Sargans und Azmoos

Schindler, Martin Peter, In: Werdenberger Jahrbuch 2002 (2001), S. 212-215, Ill., Biblio.

Fund- und Überlieferungsgeschichte sowie genaue Lokalisierung der Fundorte. Beschreibung und Materialbestimmung. Datierung (Spätneolithikum bis Frühbronzezeit) und Einordnung in einen grösseren Kontext. Oberitalienischer Silex gelangte seit dem Neolithikum regelmässig über die Alpen.
(Au.)

3E 4E

SG

RAS 2001/**126**

Zwei Dolche aus Monti-Lessini-Silex von Sargans SG und Wartau SG-Azmoos

Schindler, Martin Peter. In: JbSGUF 84, 2001, S. 133-135, Ill., Biblio.

Gleicher Inhalt wie RAS 2001/**125**.

3E 3F

ZH

RAS 2001/**127**

Taucher, Thesen und Textilien. Neue Untersuchungen zum jungneolithischen Textilhandwerk in den Feuchtbodensiedlungen von Wetzikon-Robenhausen (Kanton Zürich)

Altorfer, Kurt; Huber, Renata und Médard, Fabienne. In: Plattform 9/10, 2000/2001 (2001), S. 78-93, Ill., Biblio.

Bereits die Grabungen Jakob Messikommers zwischen 1858 und 1910 haben in **Wetzikon ZH Robenhausen** ausserordentlich viele Textilreste zutage gefördert. 1999 mussten die Überreste eines Webstuhls im heutigen Bett der Aa geborgen werden (vgl. RAS 2000/**146**). Der Artikel setzt sich im Folgenden mit den Textilien, den Webtechniken, der Konstruktion der Webstühle und den Rohmaterialien auseinander. Der eklatante Textilreichtum der Siedlung der Pfynener Kultur führt zur Frage, ob man hier ein frühes Beispiel von Spezialistentum vor sich hat. Neben dem Anbau von Flachs für die Gewinnung von Lein könnte dieses angesichts der Notwendigkeit grösserer Ressourcen an Lindenbast auch die Pflege des Waldbestandes mit eingeschlossen haben.
(Red.)

Médard, F. (2000). – L'artisanat textile au Néolithique. L'exemple de Delley-Portalban II (Suisse), 3272-2462 avant J.-C.

Bostyn, Françoise. In: BSFP 98, 2001, 4, p. 748-749.

Compte rendu de RAS 2000/145. L'ouvrage montre bien le rôle particulièrement important que devaient jouer les activités textiles dans la vie quotidienne des populations néolithiques et constitue une référence incontournable pour tous ceux qui s'intéressent à ces activités artisanales anciennes.

(Réd.)

L'industrie lithique taillée du Néolithique moyen et final de Suisse

Honegger, Matthieu. – Paris, CNRS Editions, 2001, 353 p., ill., biblio. (Collection de recherches archéologiques 24).

L'auteur aborde l'outillage en silex et en quartz taillés, découvert dans les habitats du Néolithique moyen et final (4500-2200 av.J.-C.). Le territoire considéré se limite à la Suisse et à ses abords immédiats. Cependant, la géographie contrastée du pays et sa position centrale dans le réseau hydrographique d'Europe occidentale lui confère un intérêt particulier. Soumis à de forts contrastes culturels, son histoire est marquée durant près de trois mille ans par la rencontre et la confrontation entre les deux grands courants du Néolithique, l'un continental, l'autre méditerranéen.

L'étude de l'industrie lithique repose sur l'analyse de soixante-cinq sites, qui ont livré en tout plus de 46 000 artefacts. La majorité de ces sites se trouvent dans le domaine lacustre, mais en complément, un certain nombre d'entre eux proviennent d'un contexte terrestre et sont essentiellement localisés dans les Alpes. De manière systématique, les étapes de la chaîne opératoire de fabrication des objets en pierre sont reconstituées, depuis l'acquisition des matières premières jusqu'à l'abandon des outils usagés.

L'ouvrage s'articule en deux parties: l'une présente les industries de chaque site sous forme d'un catalogue, tandis que l'autre, plus thématique, se base sur l'analyse synthétique des grandes séries en cherchant à faire apparaître les tendances et les récurrences tributaires de paramètres géographiques, techniques, économiques, sociaux et culturels.

(Au. abr.)

Die Cortaillod-Kultur in der Zentralschweiz. Studien anhand der Keramik und des Hirschgeweihmaterials

Wey, Othmar. – Luzern, Kantonsarchäologie, Kantonaler Lehrmittelverlag, 2001, 204 S., Ill., Biblio. (Archäologische Schriften Luzern 9).

Der erste Teil der Publikation stellt in Text und Tafeln das Fundgut aus Keramik und Geweih aller Siedlungsplätze der neolithischen Cortaillod-Kultur im *Wauwiler Moos* (**Egolzwil LU Egolzwil 2,4,5**) sowie am Sempachersee (**Sursee LU Zellmoos**,

Schenkon LU *Trichtermoos*) und Baldeggersee (**Hitzkirch LU** *Seematt*, **Retschwil LU** *Seezopf 2*) vor. Ausgeschlossen wurden jene Siedlungen im Wauwilermoos, deren Fundgut ausschliesslich aus zeitlich heterogenem Lesefundmaterial ohne gesichertem Fundortnachweis besteht. Zusätzlich zu den oben genannten Siedlungsplätzen wird auf die Siedlungen **Meisterschwanden AG** *Erlenhölzli* am Hallwilersee und **Cham ZG** *St. Andreas* am Zugersee eingegangen.

Im zweiten Teil werden die vorgestellten Siedlungskomplexe relativchronologisch geordnet und die sich daraus ergebende Stilentwicklung der Cortaillod-Keramik im behandelten Siedlungsraum dargestellt. Im folgenden Kapitel werden im Vergleich mit Fundkomplexen der Cortaillod-Kultur in der Westschweiz und am Zürichsee spezifische Eigenheiten dieser Kultur in der Zentralschweiz herausgearbeitet. Das abschliessende Kapitel ist der Abgrenzung zwischen der mittleren und späten Cortaillod-Kultur und der Pfynener Kultur gewidmet.

(Au.)

3F

ZG

RAS 2001/**131**

Moospolsterung eines neolithischen Schuhs aus Zug

Hochuli, Stefan. In: Plattform 9/10, 2000/2001 (2001), S. 76, Ill., Biblio.

Wegen einer umfassenden Strassensanierung musste die Kantonsarchäologie Zug im Sommer 2000 im Bereich der bereits bekannten Seeufersiedlung **Zug** *Schützenmatt* erneut eine kleine Ausgrabung durchführen. Die zahlreich ausgegrabenen Funde und Hausreste gehören in die Zeit um 3150 v.Chr. Ein unscheinbares Häufchen aus Moos (*necera crispa*) entpuppte sich als Einlagensohle eines jungsteinzeitlichen Schuhs. Ursprünglich dürfte die Sohle in einem Schuh aus Leder gesteckt haben. Der Fund aus Zug bietet zu wenig Ansatzpunkte für eine vollständige Rekonstruktion des ganzen Schuhs. Allerdings zeigt er – nebst dem gleich hohen Alter – zwei auffallende Übereinstimmungen mit dem rechten Schuh von «Ötzi»: gedrungene, breite Form und Abdruck eines auf der Sohlenunterseite quer verlaufenden Bandes.

(Au.)

3F 4F

TG

RAS 2001/**132**

Bemerkungen zur vorgeschichtlichen Fischerei im westlichen Bodenseegebiet und in Oberschwaben

Königer, Joachim und Lübke, Cornelia. In: NAU 6, 2001, S. 67-82, Ill., Biblio.

Es werden die verschiedenen Fischfanggeräte (Netze, Angelhaken, Harpunen, Reusen) und deren unterschiedliche Verbreitung im Bodenseegebiet und in Oberschwaben vorgestellt. Allein 41 der insgesamt 100 Nachweise von neolithischen Angelhaken am Bodensee stammen aus der Siedlung **Arbon TG** *Bleiche 3*. Weitere Exemplare kommen aus **Eschenz TG** *Insel Werd*, **Steckborn TG** *Turgi* und *Schanz*. Stabharpunen sind belegt aus **Arbon** *Bleiche 1* und *Bleiche 3*, sowie aus **Steckborn** (Station unbestimmt). Vgl. RAS 2001/**133**.

(Red.)

Netze, Reusen, Angelhaken ... Gerätschaften vorgeschichtlicher Fischerei aus dem westlichen Bodenseegebiet und von Oberschwaben

Köninger, Joachim und Lübke, Cornelia. In: Plattform 9/10, 2000/2001 (2001), S. 60-72, Ill., Biblio.

Fast identischer Inhalt wie in RAS 2001/132.

Jungneolithische Siedlungsspuren auf dem Ötschberg bei Bennwil BL – Ein Vorbericht

Sedlmeier, Jürg. In: Schmaedecke, Michael und Jordan, Peter G. (Hrsg.), Ein Schnitt durch den Jura. Geologische und archäologische Aufschlüsse beim Bau der Transitgasleitung TRG 3. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2001, S. 93-99, Ill. (AuM 43).

Die 1960 von K. Rudin entdeckte und bis 1988 systematisch abgesuchte Silex-Fundstelle auf dem *Ötschberg* wurde durch den Bau der Transitgasleitung tangiert, so dass im Jahr 2000 eine Sondierung und eine anschliessende Flächengrabung notwendig war. Obwohl in der Nordwestschweiz und in den angrenzenden Gebieten zahlreiche jungneolithische Landsiedlungen bekannt sind (über 120), erwies sich die Fundstelle von besonderer Bedeutung, weil hier erstmals auch Überreste von Befunden zum Vorschein kamen (grubenartige Strukturen mit Artefakten und Holzkohlestücken). Vor allem aufgrund der sorgfältigen Schlämmung des ausgegrabenen Materials konnten über 10 000 Silices geborgen werden, darunter zahlreiche Dickenbännlispitzen. Unter den weiteren Funden verdienen Silex-Beilklingen vom Typ Glis-Weisweil, ein Fragment einer durchbohrten Axtklinge aus Felsgestein, Wandscherben von Keramikgefässen sowie botanische Makroreste eine Erwähnung. Die Funde sind typologisch am ehesten in ein Jungneolithikum des späten 5. oder frühen 4. Jahrtausends einzuordnen. Eine genauere kulturelle Zuweisung ist aber sehr unsicher; möglicherweise handelt es sich um Funde der Proto-Munzinger-Phase.

(Red.)

Ramseyer, D. dir. (2000) – Muntelier/Fischergässli. Un habitat néolithique au bord du lac de Morat, Archéologie fribourgeoise 15

Pétrequin, Pierre. In: BSPF 98, 2001, 2, p. 346-347.

Compte rendu de RAS 2000/188. La publication de **Muntelier FR Fischergässli** sera, par la qualité des documents, des dessins et des bases de données, extrêmement utile à ceux qui voudront reprendre une synthèse du Cortaillod et de ses rapports fondamentaux avec la famille chasséenne. Points de critique: Vu que 41 poteaux uniquement (soit 5% du total des poteaux) offraient des conditions correctes pour la datation, on doit s'interroger sur la valeur du système de la datation dendrochronologique. Il est regrettable qu'aucune corrélation n'apparaisse clairement entre la détermination pétrographique des silex et l'étude typologique des outillages.

(Réd.)

Denis Ramseyer (éd.), Muntelier/Fischergässli: un habitat néolithique au bord du lac de Morat (3895 à 3820 avant J.-C.)

Corboud, Pierre. In: ASSPA 84, 2001, p. 280-281.

Compte rendu de RAS 2000/188. Selon l'auteur, l'étude a intégré de nombreux spécialistes, mais la brève synthèse ne parvient pas à faire suffisamment le lien entre les résultats des chapitres qui précèdent.

(Réd.)

Marin NE-Les Piécettes au Néolithique: une station d'exception

Honegger, Matthieu. In: ASSPA 84, 2001, p. 29-42, ill., biblio.

La station néolithique de **Marin-Epagnier NE Les Piécettes**, en cours de fouille depuis 1998, a livré deux structures exceptionnelles: un vaste tertre érigé au centre de l'habitat, sur lequel est implanté un bâtiment à l'architecture particulière. L'organisation du village, avec ses zones d'habitation, ses palissades et son chemin d'accès, s'articule autour de cet édifice central.

Les premières datations dendrochronologiques montrent que l'établissement a été construit au cours du 35^e s. av.J.-C. Le lieu a été occupé pendant une durée de temps suffisante pour que l'habitat se développe selon une certaine dynamique, comme l'illustrent l'agrandissement progressif du tertre et les restaurations, reconstructions ou extensions de certaines architectures en bois.

Un chemin, constitué d'un remblai et de deux alignements de poteaux, a été reconnu sur une longueur de 110 m. Il accède au bâtiment érigé au sommet du tertre, en traversant plusieurs rangées de palissades implantées du côté de la terre ferme. A la hauteur de la dernière palissade, deux massifs de pieux marquent la présence d'une entrée en chicane.

L'histoire du tertre est complexe; elle révèle plusieurs phases d'agrandissement, ainsi que des reconstructions du bâtiment central. Ce dernier suit un plan rectangulaire, plus étroit que celui des maisons connues au Néolithique. Aucune structure domestique ne lui est associée et peu de mobilier a été trouvé à sa proximité, contrairement aux zones d'habitation environnantes, qui se caractérisent par la présence de foyers et de nombreux artefacts. Le bâtiment central de Marin-Les Piécettes et le caractère monumental de l'architecture qui lui est associée, n'ont pas d'équivalents dans les autres stations néolithiques du nord-ouest des Alpes. Il pourrait s'agir d'une forme de sanctuaire destiné à plusieurs communautés villageoises.

(Au.)

Un édifice exceptionnel dans le village néolithique de Marin-Les Piécettes (Neuchâtel)

Service et Musée d'archéologie de Neuchâtel. In: AS 24, 2001, 2, p. 99, ill.

La fouille d'une station littorale du Néolithique moyen à **Marin-Epagnier NE** *Les Piécettes* a révélé la présence d'un vaste tertre érigé au centre de l'habitat, sur lequel était implanté un bâtiment dont l'architecture se distingue des maisons connues à l'époque. Il s'agit sans doute d'un édifice doté d'une fonction particulière (cf. RAS 2001/**137**).
(Au.)

3G

TG

RAS 2001/**139**

Seesicht, verbaut ... Leben im Pfahlbaudorf Arbon-Bleiche 3 vor 5400 Jahren

Leuzinger, Urs, In: Plattform 9/10, 2000/2001 (2001), S. 94-96, Ill., Biblio.

Kurze Beschreibung der Funde und Befunde von **Arbon TG** *Bleiche 3* anlässlich der Sonderausstellung «Seesicht, verbaut ...». Herausgehoben werden drei besondere Funde: Ein Dolch aus oberitalienischem Silex, eine Spindel mit Spinnwirtel und Faden aus Leinenbast und das Halbfabrikat eines Angelhakens aus einer Eberzahnlamelle.
(Au./Red.)

3G

TG

RAS 2001/**140**

Seesicht, verbaut... Leben im Pfahlbaudorf Arbon-Bleiche 3 vor 5400 Jahren. Führer zur Sonderausstellung des Südtiroler Archäologiemuseums

Leuzinger, Urs. – Bruneck, 2001, 28 S., Ill., Biblio.

Kleiner Führer durch die Sonderausstellung «Seesicht, verbaut ...». In italienischer Version: «Vista lago ... ».
(Au.)

3G 4G

ZG

RAS 2001/**141**

Cham-Oberwil, Hof (Kanton Zug). Befunde und Funde aus der Glockenbecherkultur und der Bronzezeit

Gnepf Horisberger, Ursula und Hämmerle, Sandy; mit Beiträgen von Gross, Eduard; Haas, Jean Nicolas; Heck, Gerhard; Hochuli, Stefan; van der Knaap, Willem O.; van Leeuwen, Jacqueline F.N.; Rehren, Thilo; Schibler, Jörg; Spörri, Dorothea; Veszeli, Marcel und Zibulski, Petra. – Basel, Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, 2001, 340 S., Ill., Taf., Biblio. (Antiqua 33).

In den Jahren 1992 bis 1997 konnten auf einer Fläche von rund 5200 m² eine mittelbronzezeitliche Landsiedlung sowie einige Befunde aus der Spätbronzezeit und der Glockenbecherzeit ausgegraben werden. Durch eine detaillierte Befundauswertung und die Verknüpfung mit der Fundanalyse gelang es trotz des allgemein schlechten Erhaltungszustands, fünf Horizonte herauszuarbeiten, die durch die C14-Daten zusätzlich gestützt werden: Neben den oben erwähnten Zeitstellungen konnten Silices und C14-Daten aus der zweiten Hälfte des 5. Jahrtausends v.Chr. und bis in die Frühbronzezeit, eine Boltensteinlage und weitere C14-Daten aus der Hallstattzeit sowie Reste einer möglichen «Letzi» und einer Geschosspitze aus dem 15. Jahrhundert n.Chr. nachgewiesen werden.

Anhand der zahlreichen Pfostengruben konnten insgesamt 15 mittelbronzezeitliche Hausstandorte rekonstruiert werden. Sie umfassen drei langrechteckige Hausgrundrisse mit Mittelpfosten, sechs ohne Mittelpfosten sowie sechs quadratische Grundrisse. Während erstere als Wohnbauten oder auch als Werkstätten respektive Ställe interpretiert werden, handelt es sich bei den quadratischen Konstruktionen möglicherweise um Speicherbauten. Sekundär verwendete Hitzesteine wurden zur Stabilisierung von Wegen und Plätzen verwendet.

Nebst rund 200 glockenbecherzeitlichen Scherben fanden sich über 44 000 Fragmente mittel- und spätbronzezeitlicher Gefässe. Die Verteilung gewisser Keramikelemente in der Fläche weist auf eine Schwerpunktverlagerung der Siedlungsaktivität vom Zentrum nach Norden und Süden hin. Möglicherweise widerspiegelt sich darin eine Siedlungsausdehnung.

Überreste metallurgischer Schmelzgefässe stellen einen der seltenen Nachweise für die Verarbeitung einer stark zinnhaltigen Kupferlegierung nördlich der Alpen dar. Neben zahlreichen Haustierknochen (Rind, Schwein, Hund) kamen auch Silexgeräte, Klopff- und Ambosssteine, Bernsteinperlen und drei Bronzenadeln zum Vorschein. Die archäobotanische Untersuchung der Makroreste ergab v.a. den Nachweis von Dreschresten und Haselnusschalen. Bei den weniger gut vertretenen Getreidefunden konnten Emmer, Nacktweizen, Gerste, ferner Dinkel und die Ackerbohne nachgewiesen werden. Analysen von Makroresten und Pollen aus dem Gebiet des nahegelegenen Bibersees erlauben eine Rekonstruktion des Naturraums im weiteren Umkreis der Fundstelle.

(Au.)

3G 4G

ZG

RAS 2001/**142**

Mittelbronzezeitliche Siedlungsspuren von Cham-Oberwil, Hof

Gnepf Horisberger, Ursula und Hämmerle, Sandy. In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland (vgl. RAS 2001/**81**), S. 147-154, Ill., Biblio.

Zusammenfassung der Monographie RAS 2001/**141**.

3G

ZG

RAS 2001/**143**

Kantonsarchäologie Zug (Hrsg.), Die jungsteinzeitlichen Seeufersiedlungen von Hüenberg-Chämleten ZG. Basel 1996

Willms, Christoph. In: Germania 79, 2001, 1, S. 163-166.

Buchbesprechung von RAS 1996/**91**. In der allgemeinen Übersicht zum Inhalt geht der Rezensent etwas eingehender auf die Steinbeile ein, wobei er auch Vergleiche mit dem von ihm bearbeiteten Material von **Twann BE** anstellt. Die grosse Zahl von Werkstücken mit Sägeschnitt wird besonders hervorgehoben. Kritik wird nur wenig angebracht, insgesamt wird das Buch als gelungene Publikation gewürdigt, die auch für den Nicht-Neolithiker lehrreich sein kann.

(Red.)

Archäologie unter Wasser. Sondierungen und Rettungsgrabungen 1998/99 im Bielersee bei Biel-Vingelz und Nidau

Hafner, Albert. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2000 (2001), S. 37-49, Ill., Biblio.

Die Bieler Bucht weist eine hohe Dichte an altbekannten prähistorischen Ufersiedlungen auf. Nachdem schon 1991 umfangreiche Rettungsgrabungen in **Nidau BE BKW** durchgeführt werden mussten, standen in den Jahren 1998/99 grossflächige Untersuchungen im Zusammenhang mit der Schweizerischen Landesausstellung EXPO.02 an. Dabei sind neolithische (**Biel BE Vingelz-Hafen**) und spätbronzezeitliche (**Biel Vingelz-Insel, Nidau Steinberg** und **Neue Station**) Ufersiedlungen sondiert und ausgegraben worden. Die Fundstelle im Vingelzer Hafen datiert in das Endneolithikum und zählt zu den am besten erhaltenen Fundstellen der Region. Die drei bronzezeitlichen Dörfer weisen erste dendrochronologische Daten zwischen etwa 950 und 850 v.Chr. auf. Alle drei Dörfer bestanden zeitgleich über etwa 100 Jahre hinweg. In **Biel Vingelz-Insel** sind zahlreiche Vasenkopfnadeln mit kleinem Kopf gefunden worden, die typologisch in den Zeitabschnitt Ha B2 datieren. Die Fundstellen in der Bieler Bucht füllen damit die bislang bestehende Lücke zwischen den westschweizerischen Referenzstationen von **Cortailod NE Est** und **Auvernier NE Nord** am Neuenburgersee. Das Dorf in **Nidau Neue Station** ist von einer mächtigen Palisade mit vorgelagertem Annäherungshindernis umgeben und zählt zu den eindrucklichsten Belegen von bronzezeitlichen Schutzanlagen in der Schweiz. Ebenfalls konnte hier der erste sichere bronzezeitliche Hausgrundriss des Bielersees belegt werden.

(Au.)

Die frühbronzezeitlichen Baubefunde von Hochdorf-Baldegg

Spring, Markus. In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland (vgl. RAS 2001/81), S. 133-136, Ill., Biblio.

Die Seeufersiedlung von **Hochdorf LU Baldegg** wurde 1938/39 als einer der ersten Siedlungsplätze der Schweiz mit archäologischen Methoden ausgegraben. Dabei wurde ein schnurkeramisches und ein dieses überlagerndes frühbronzezeitliches Dorf nahezu vollständig freigelegt. Der Autor hat die Befunde in seiner Lizentiatsarbeit an der Universität Zürich neu bearbeitet und fasst hier seine Ergebnisse zusammen. Es lassen sich zwei Palisadensysteme unterscheiden, ein inneres schnurkeramisches und ein äusseres bronzezeitliches. Die stratigraphischen Analysen zeitigten das Ergebnis, dass zumindest eine Zweiphasigkeit der frühbronzezeitlichen Besiedlung nicht auszuschliessen ist. Aufgrund der Plananalyse konnte die Anordnung der frühbronzezeitlichen Häuser rekonstruiert werden. Ungeklärt blieben die Art und Funktion mehrerer Sonderkonstruktionen, für welche aber eine Interpretation als Plattform als möglich erachtet wird. Das frühbronzezeitliche Fundmaterial wird durch Vergleich mit anderen Stationen dem 17. Jh. v.Chr. zugewiesen; eine Datierung, welche sich mit den wenigen C14-Daten deckt. Unter den Funden fanden sich – bislang unerkannt – auch horgenzeitliche Keramikfragmente.

(Red.)

Von Seebrücken und Steinzeitstahl – Neues zur Prähistorie des Kantons Schwyz

Cavelti, Thomas. In: MHVS 93, 2001, S. 11-18, Ill., Biblio.

Die erste unterwasserarchäologische Bestandesaufnahme des Schwyzer Kulturgutes im Jahre 1998 (vgl. RAS 1999/150) erbrachte die Erkenntnis, dass auch im Kanton Schwyz seit dem Neolithikum dauerhafte Siedlungen angelegt wurden. Im Spätsommer 2000 folgten weitere Tauchgänge an den Ufern des Zürich- und Obersees. Dabei konnten wiederum Neuentdeckungen gemacht und der Zustand der bereits bekannten Seeuferfundstellen detaillierter untersucht werden. Die bisher ältesten Siedlungen können der Pfyner Kultur zugeordnet werden und datieren in die erste Hälfte des 4. Jahrtausends v.Chr., weitere Siedlungen können der nachfolgenden Horgener Kultur sowie der Schnurkeramischen Kultur zugewiesen werden. Die bisher nur in Ansätzen untersuchten Pfostenreihen am *Rosshorn*, welche eine Interpretation als Brücken- oder Stegsituation zulassen, deuten zudem auf eine bronzezeitliche Besiedlung der Region am Seedamm hin. Erste Studien an Silexobjekten aus diesen Dörfern sowie von anderen Fundstellen erbrachten den Nachweis, dass bereits im Neolithikum Güter über weite Distanzen den Weg in den heutigen Kanton Schwyz fanden.

(Red.)

Siedlungen, Grabhügel und Menhire am See

Weidmann, Denis und Wolf, Claus. In: Archäologie in Deutschland, 2001, 2, S. 54-57, Ill.

Die Arbeiten im Vorfeld des Grossprojektes Bahn 2000 am Neuenburgersee haben auf einer Strecke von zehn Kilometern zur Entdeckung von dreissig neuen Fundstellen geführt. Von überragender Bedeutung war der Siedlungsplatz von **Concise VD** *sous-Colachoz*, wo intakte Stratigraphen mit bis 3 m mächtigen archäologischen Schichten die Überreste einer 3000 Jahre dauernden Besiedlung mit mehr als 25 Dorfanlagen konservierten (vgl. zuletzt RAS 2000/157).

(Red.)

Magdalena Maczynska, Schellenberg-Borscht. Ein prähistorischer Siedlungsplatz im Fürstentum Liechtenstein. Befunde, Keramik, Metallfunde

Seifert, Mathias. In: JbSGUF 84, 2001, S. 277-279.

Buchbesprechung von RAS 1999/153. Der Rezensent bringt zahlreiche Vorbehalte zur Befundinterpretation und zeitlichen Einordnung der Funde vom *Borscht* an. Auch die Ausführungen zu den Kontakten in andere Kulturgebiete werden kritisiert. Positiv hervorgehoben wird die Übersicht zur prähistorischen Siedlungsgeschichte Liechtensteins.

(Red.)

New Aspects of Archaeobotanical Research in Central European Neolithic Lake Dwelling Sites

Hosch, Sabine und Jacomet, Stefanie. In: *Environmental Archaeology* 6, 2001; S. 59-71, Ill., Biblio.

Von der am südlichen Ufer des Bodensees gelegenen Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** wurden 27 Hausgrundrisse, die zwischen 3384 und 3370 v.Chr. gebaut und bewohnt wurden, ausgegraben. Für die Makrorestanalyse wurden jeden zweiten Quadratmeter (teilweise jeden zweiten Viertelquadratmeter) Flächenproben entnommen. Es wurden 17 Proben der feuchterhaltenen Kulturschicht aus zwei Hausgrundrissen und der dazwischen liegenden Gasse untersucht. Die wichtigsten Resultate der hauptsächlich methodischen Untersuchungen waren die Folgenden: Es besteht kein Unterschied zwischen systematischer und zufälliger (mit Los) Probenentnahme. Um eine genügend grosse Anzahl Makroreste in der grossen Fraktion (2 mm) zu erreichen, sollte das optimale Probevolumen grösser sein als bisher angenommen (im vorliegenden Fall 3 Liter). Aufgrund einer Rarefaction Analyse konnte gezeigt werden, dass acht Proben ausreichen, um das Nutzpflanzenspektrum repräsentativ zu erfassen.

Die Wirtschaft von Arbon-Bleiche 3 basierte auf dem Anbau von Kulturpflanzen und Sammeln von nutzbaren Wildpflanzen. Ein Vergleich des Kulturpflanzenspektrums mit jenem anderer neolithischer Siedlungen zeigt, dass das Arboner Spektrum Ähnlichkeiten mit jenem der spätneolithischen Horgener Kultur (ab ca. 3400 v.Chr. in der Ostschweiz) zeigt. Es zeichnet sich ab, dass die Makrorestkonzentration innerhalb der Hausgrundrisse kleiner ist als im Zwischenraum, und dass sich das Nutzpflanzenspektrum der beiden untersuchten Häuser unterscheidet.

(S. Hosch)

Mensch und Umwelt während des Neolithikums und der Frühbronzezeit in Mitteleuropa. Ergebnisse interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Archäologie, Klimatologie, Biologie und Medizin. Internationaler Workshop vom 9.-12. November 1995, Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Wien

Lippert, Andreas; Schultz, Michael; Shennan, Stephen und Teschler-Nicola, Maria (Hrsg.). – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2001, 327 S., Ill. (Internationale Archäologie, Reihe Arbeitsgemeinschaft Symposium Tagung Kongress 2).

In zwei Artikeln kommen auch Fundstellen aus der Schweiz, insbesondere dem Bodenseegebiet, zur Sprache:

– von Dieckmann, Bodo; Maier, Ursula und Vogt, Richard, Hornstaad – Zur inneren Dynamik einer jungneolithischen Dorfanlage am westlichen Bodensee (S. 49 zu **Eschenz TG Insel Werd** und **Steckborn TG Turgi**).

– Billamboz, André, Beitrag der Dendrochronologie zur Frage der Besiedlungsdynamik und Bevölkerungsdichte am Beispiel der Pfahlbausiedlungen Südwestdeutschlands (S. 53ff.)

(Red.)

Archäologische Belege der älteren Frühbronzezeit aus der Zentral- und Ostschweiz

Hochuli, Stefan. In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland (vgl. RAS 2001/81), S. S. 137-145, Ill., Biblio.

Die Quellenlage für die ältere Frühbronzezeit bleibt im Arbeitsgebiet kläglich. Die Verbreitung der Salezer Beile zeigt aber, dass die Gegend damals keinesfalls menschenleer war. Im Beitrag werden weitere Belege der älteren Frühbronzezeit wie folgt zusammengetragen: Die systematische Durchsicht der Funddepots und der Literatur ergibt nicht oder nur wenig bekannte Objekte (z.B. Rudernadeln von **Erlenbach ZH Winkel** und Horkheimernadel von **Zürich ZH Wipkingen**); typologisch bisher nicht präzise zu datierende Metallfunde können aufgrund ihrer spezifischen chemischen Zusammensetzung (Fahlerzbronzen) zeitlich bestimmt werden (z.B. Armspirale von **Zufikon AG**); C14-Daten, die in Phasen zu liegen kommen, die sich an einem Fundort bisher archäologisch nicht nachweisen liessen, können dennoch Hinweise auf frühbronzezeitliche Siedlungen geben (z.B. **Greifensee ZH Böschen**); pollenanalytische Untersuchungen ergeben in Kombination mit C14-Datierungen ebenfalls Hinweise auf die Anwesenheit von Menschen (z.B. **Cham ZG Oberwil**); beigaben- und metalllose Gräber können frühbronzezeitlich sein (z.B. **Zurzach AG Schlosspark**).
(Au.)

Schlussdiskussion

[s.n.] In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland (vgl. RAS 2001/81), S. 185-186.

Die Zusammenfassung der Schlussdiskussion des Rundgespräches erwähnt folgende Hauptpunkte:

- Einigung in Bezug auf das Kulturgruppenkonzept (vgl. RAS 2001/81).
- Übereinstimmung in der Meinung, dass Fragen der Chrono-Typologie meist nur unter der Voraussetzung der unabhängigen Datierung zu lösen sind.
- Regionale Differenzierung einzelner Fundprovinzen in Süddeutschland und den angrenzenden Gebieten.
- Manche Fundlücken (vor allem im Rahmen der älteren Frühbronzezeit) dürften überwiegend aus Forschungsstand und Forschungsgeschichte resultieren.
- Siedlungsstrukturen: Es zeichnen sich deutliche Unterschiede zwischen den Siedlungs- und Hausformen vom inneralpinen Raum über die Seeufersiedlungen im Alpenvorland bis zu den Gehöftsiedlungen in Süddeutschland ab.
- Die Deutung von Grossbauten als «Sippen-Gehöfte» fand einigen Zuspruch.
- Fernbeziehungen: Die an Donau und Alpenrhein dokumentierten Kommunikationsachsen lassen sich immer besser greifen.
- Importchronologien, die nur aus dem formalen Vergleich ihre Beweiskraft beziehen, sind als Mittel der datierenden chronologischen Parallelisierung nur bedingt tauglich.

(Red.)

Götter und Helden der Bronzezeit. Europa im Zeitalter des Odysseus

Demakopoulou, Katie et al. (Konzept). – Ostfildern, Gerd Hatje, 1999, 301 S., Ill., Biblio.

Der Begleitband zur 25. Ausstellung des Europarates, welche in Kopenhagen und anderen Orten durchgeführt wurde, erwähnt die Schweiz nur am Rande. Im Katalogteil werden Bronzeschlüssel mit Vogeldarstellungen von **Zürich Alpenquai** und *Grosser Hafner*, eine vogelförmige Rassel vom *Alpenquai* und die Grabausstattung von **Thun Renzenbühl** aufgeführt.

(Red.)

Bronze- und Eisenzeit – Neue Materialien bestimmen die Welt

Gutzwiller, Paul. In: Nah dran, weit weg. Geschichte des Kantons Basel-Landschaft. Band 1: Zeit und Räume. Von der Urgeschichte zum Mittelalter. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2001, S. 51-84, Ill., Biblio.

Einführung in die metallzeitliche Archäologie der Region Basel. Ausgewählte Themen zu Forschungsstand, Bevölkerung, Haus- und Handwerk, Kult und Bestattungsbrauchtum.

(Au.)

Zur Ur- und Frühgeschichte des Oberhalbsteins. Eine kurze Übersicht

Rageth, Jürg. In: *Minaria Helvetica* 21b, 2001, S. 9-33, Ill.

Zusammenfassende Darstellung der Urgeschichte mit den bronzezeitlichen Siedlungsbe-
funden von **Savognin Padnal**, **Salouf Motta Vallac**, **Savognin Rudnal** und den Fels-
zeichnungen von **Tinizong Senslas** und **Savognin Parnoz**. Hinweis auf die bescheiden-
en eisenzeitlichen Siedlungsreste von **Salouf Motta Vallac**, **Riom Tigignas Sot** und den
späteisenzeitlichen Hortfund von **Cunter Burvagn**. (Römische Zeit s. RAS 2001/334).

(Au.)

Die Lepontier. Grabschätze eines mythischen Alpenvolkes zwischen Kelten und Etruskern

Della Casa, Philippe (Konzept). – Zürich, Schweizerisches Landesmuseum, 2001, 152 S., Ill., Biblio. (Collectio Archaeologica I-1).

Begleitbuch zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum 2001. Es enthält einen Prolog (RAS 2001/157), sechs Beiträge zur Archäologie der südalpinen Alpen (RAS 2001/40, 158, 194, 195, 199, 214) und einen wiederum in thematische Kapiteln gegliederten Katalog (RAS 2001/159).

(Red.)

Die Lepontier – Versuch einer Annäherung an ein archäologisches Phänomen

Koch, Alexander. In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/**156**), S. 11-15, Ill., Biblio.

Im Besitz der archäologischen Sammlungen des Schweizerischen Landesmuseums in **Zürich** befindet sich eine imposante Zahl von Fundstücken des ersten vorchristlichen Jahrtausends aus dem Tessin. Diese zeugen in eindrücklicher Weise von der vormals hier und in den angrenzenden Regionen Graubündens und Teilen Oberitaliens ansässigen Bevölkerungsgruppe der fast mythisch anmutenden Lepontier. Die ersten Objekte mit Tessiner Provenienz, nahezu ausnahmslos aus beigabeführenden Gräbern stammend, gelangten bereits mehrere Jahre vor der offiziellen Eröffnung des Landesmuseums (1898) nach Zürich, stiessen dort rasch auf grosses wissenschaftliches Interesse und initiierten in den darauffolgenden Jahren einen wahren Rausch nach den begehrten archäologischen Altertümern dieser Gegend. Archäologische Entdeckungen und Ausgrabungen im Tessin, teils im Auftrag des Landesmuseums, teils durch Mitarbeitende des Landesmuseums selbst durchgeführt, schlossen sich an und trugen so zur raschen Vermehrung der lepontischen Sammlungsbestände in Zürich bei. Heute besitzt das Landesmuseum mehrere tausend Fundstücke aus dem Tessin, die aus musealer und wissenschaftlicher Sicht eine wahre Fundgrube darstellen, aber auch gewaltige konservatorische Probleme mit sich gebracht haben.

(Au.)

Die Eisenzeit in den Südalpen – ein Überblick von Grabungen und Funden

Schindler, Martin Peter und De Marinis, Raffaele C. In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/**156**), S. 28-37, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichte und Quellenkritik. Kurzer kultureller und typochronologischer Überblick von der Spätbronzezeit bis zur Romanisierung (Kurzfassung des Artikels RAS 2000/**178**).

(Au.)

Die Lepontier im Spiegel ihrer Gräber

[s.n.] In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/**156**), S. 88-152, Ill., Biblio.

Der Katalogteil der Begleitpublikation zur Ausstellung ist in folgende Kapitel gegliedert:

Die Lepontier – Verlorene Gefährten des Herakles

Archäologie der lepontischen Kultur

Geschmückte Frauen – bewaffnete Männer

Alltagsgegenstände und Luxuswaren: Handwerkliche Produktion

Ein Nadelöhr im Alpenverkehr: Vermittler zwischen den Kulturen

Keltische Sprache, etruskische Schrift – Die ältesten Schrifterzeugnisse der Schweiz

Die keltischen Münzen – Das Ende des Tauschhandels

«Der Seelenvogel» – Symbole einer verschwundenen Religion

Die Reise ins Jenseits – Vorbereitungen für ein Leben danach

Die Ankunft der Römer – Identitätsverlust oder Bereicherung der Kultur?
(Römische Zeit s. RAS 2001/**402**).
(Red.)

4A 5A

SG

RAS 2001/**160**

St. Iddaburg als urgeschichtlicher Siedlungsplatz

Schindler, Martin Peter. In: Toggenburger Jahrbuch 2002. – Wattwil, Toggenburger Verlag, 2001, S. 33-44, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichte, Vorstellung der Fundstelle **Kirchberg SG St. Iddaburg** und Auswertung des Fundmaterials. Belegung in Spätbronze- und Eisenzeit. Die Keramik zeigt Verbindungen zum Mittelland, einzelne Formen weisen klar nach Süddeutschland. Sensationell sind vier Fragmente von späthallstatt-/frühlatènezeitlicher Drehscheibenware. Kurze Übersicht über Bronze- und Eisenzeit im Toggenburg.
(Au.)

4A 4H

BE VS

RAS 2001/**161**

Archäologische Belege der älteren Frühbronzezeit aus der Westschweiz

Hafner, Albert. In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland, (vgl. RAS 2001/**81**), S. 155-164, Ill., Biblio.

Der Beitrag behandelt die archäologischen Belege zur älteren Frühbronzezeit der Westschweiz. Neben Einzelfunden sind die Befunde aus den Dolmen und Gräbern von **Sion VS Petit Chasseur** und aus der Nekropole von **Thun BE Wiler** zusammengestellt. Ersterer sind bislang nur auf französisch und auf mehrere Bände verteilt zugänglich, letztere sind erst vor kurzem, aber an relativ entlegener Stelle publiziert worden. Der Beitrag ergänzt zudem einen Beitrag von Stefan Hochuli zur älteren Frühbronzezeit der Ost- und Zentralschweiz im gleichen Band (vgl. RAS 2001/**151**).
(Au.)

4B

ZH

RAS 2001/**162**

Frühbronzezeitliche Uferdörfer aus Zürich-Mozartstrasse – eine folgenreiche Neudatierung

Conscience, Anne-Catherine (mit einem Exkurs von Gross, Eduard). In: JbSGUF 84, 2001, S. 147-157, Ill., Biblio.

Beschrieb der Vorgehensweise anlässlich der Neudatierung der frühbronzezeitlichen Dörfer von **Zürich Mozartstrasse** (Siedlungsphasen 1a/b) und der Folgen für die Chronologie der Frühbronzezeit am Zürichsee. Die Korrektur erklärt vorher unstimmmige Diskrepanzen von Keramik und Baubefunden zwischen der Mozartstrasse 1a/b und anderen Fundstellen des 17./16. Jh. v.Chr. (vgl. RAS 2001/**171**).
(B. Eberschweiler)

Claude Mordant, Michel Pernot, Valentin Rychner (éds.): L'atelier du bronzier en Europe du XX^e au VIII^e siècle avant notre ère: actes du colloque international «Bronze '96», Neuchâtel et Dijon, 1996, tome 1

Brandherm, Dirk. In: Archäologische Informationen 24, 2001, 1, S. 107-113, Biblio.

Buchbesprechung des ersten Bandes der Kolloquiumsakten, welcher u.a. die Beiträge RAS 1998/145, 171 und 171 enthält. Zu den Bronzeanalysen von Rychner und Stos-Gale fragt sich der Rezensent, ob die Autoren angesichts der geringen Zahl von Untersuchungen ihre Daten nicht über die Grenzen ihrer tatsächlichen Aussagekraft hinaus interpretiert haben.

(Red.)

Zum Einfluss des Gussformmaterials auf die Mikrostruktur eines gegossenen Bronzeobjektes

Jochum Zimmermann, Emanuela; Künzler Wagner, Nina und Kunnert, Ursula. In: AS 24, 2001, 2, S. 100-101, Ill.

Der Verein ExperimentA hat zum Ziel, archäologische Fragestellungen mit Hilfe von wissenschaftlichen Experimenten zu beantworten. Die durchgeführte Versuchsserie am Beispiel des Gusses eines spätbronzezeitlichen Armringtyps hat ergeben, dass sich das verwendete Formmaterial und seine Vorwärmtemperatur so deutlich auf die Mikrostruktur des Gussgefüges auswirken, dass es mit verschiedenen Analysemethoden am Anschliff der Bronzeobjekte möglich ist, das Formmaterial zu bestimmen.

(Red.)

Greifensee-Böschen Haus H und Wasserburg Buchau Haus 4. Weitere Untersuchungen zum Baumass spätbronzezeitlicher Blockbauten

Schmid, Wolfgang. In: Plattform 9/10, 2000/2001 (2001), S. 40-46, Ill., Biblio.

Der Autor fasst seine Hypothesen zur Existenz eines bronzezeitlichen Baumasses anhand von Hausgrundrissen in **Greifensee ZH Böschen** (vgl. RAS 2000/182) zusammen und versucht sie durch weitere Messungen an einem Haus der Siedlung Wasserburg in Bad Buchau D zu untermauern.

(Red.)

Mondhörner. Urgeschichtliche Messgeräte

Kerner, Martin. In: HA 32, 2001, 127/128, S. 82-156, Ill., Biblio.

Bereits 1985 hat W. Brunner ein Mondhorn von **Zürich Alpenquai** als Mondkalender interpretiert, dessen Datumsmarken mit Holzstäbchen in die vorhandenen Löcher der Skala eingesteckt werden (vgl. RAS 1985/**119**). Der Autor erweitert die Hypothese anhand von Mondhörnern von **Zürich Wollishofen** und weiteren Fundorten und stellt sie als Teil eines mobilen astronomischen Messinstrumentes dar. Schalensteine können als Beobachtungs- und Aufstellungsorte der Mondhörner betrachtet werden. Auch verzierte Webgewichte und Spinnwirtel sowie Münzen und Glasperlen werden in dieses Gedankengerüst eingepasst. In der Folge werden die Fundorte der (bronzezeitlichen) Mondhörner in Bezug zu einem keltischen Netz von Kultachsen gestellt, wobei auch wieder mal das Belchen-System zur Sprache kommt (vgl. zuletzt RAS 1999/**220**, 2001/**215**).
(Red.)

4E 5E

GR

RAS 2001/**167**

Der prähistorische Kupferbergbau im Oberhalbstein

Schaer, Andrea. In: *Minaria Helvetica* 21b, 2001, S. 34-48, Ill., Biblio.

Der Oberhalbstein ist bislang das einzige Gebiet in den Schweizer Alpen, in welchem ein urgeschichtlicher Abbau von Kupfererz nachgewiesen werden konnte. Es sind mindestens 24 Lagerstätten von Kupfererzen bekannt, wovon mindestens vier nicht jüngeren Bergbauepochen zugewiesen werden können: **Marmorera Val Starschagns, Cotschens**, im Bereich der Staumauer Marmorera und im Ried südlich von *Gruba*. Die Kupferverhüttung ist durch 59 Fundorte von Schlacken dokumentiert. 22 Fundstellen zeigen keinen ersichtlichen Zusammenhang mit einer Schlackenschicht. 23 lieferten grössere Mengen Schlacken, so in **Stierva Tiragn**. Drei Fundstellen zeigen steinerne Konstruktionen: **Riom, Marmorera Pardeala** und Mündung *Natonsbach-Julia*. Bei zehn Fundstellen wurde weiteres Material gefunden, insbesondere Tondüsenfragmente.

Die Datierung kann nur über die Radiokarbondatierung erfolgen. Es liegen 12 Ergebnisse von 10 Fundstellen vor: eine Datierung der Mittel-/Spätbronzezeit (14./13. Jh. v.Chr.), eine der frühen Spätbronzezeit (13./12. Jh. v.Chr.), drei der späten Bronzezeit (11.-9. Jh. v.Chr.), sechs der älteren Eisenzeit (800-450) und eine der jüngeren Eisenzeit (2./1. Jh. v.Chr.).

(Au./Red.)

4F

BE

RAS 2001*/**168**

Gold und Eisen aus Nidau

Maradi, Tünde. In: *Nidauer Chlouserbletter* 2000, 6, S. 15-28, Ill.

Die Feuchtbodensiedlung von **Nidau BE Steinberg** lag gemäss einem Plan von 1811 beim Seeanstoss von Nidau, zwischen dem Ausfluss der Zihl und dem Ausfluss des Nidau-Büren-Kanals in einem Schilfgürtel. Die Metallfunde im Museum Schwab in Biel stammen von Aufsammlungen aus dem Anfang des 19. Jh., also aus der Zeit lange vor der Entdeckung der sogenannten Pfahlbauten 1854.

Der vorliegende Bericht beinhaltet einen Ausschnitt aus der Lizentiatsarbeit der Autorin. Zuerst wird kurz die Forschungsgeschichte gestreift und danach das Vorgehen bei der Auswertung des Fundmaterials beschrieben. Danach wird anhand ausgewählter Funde das reiche Fundmaterial vorgestellt. Der Schwerpunkt der datierbaren Bronzen von Nidau-Steinberg liegt, wie die Auswertung der 1370 Metallfunde gezeigt hat, eindeutig in der Spätphase der Seeufersiedlungen, in Ha B3 (d.h. in der Zeit zwischen 900 und

800 v.Chr.). Speziell erörtert wird die Herstellung der Gewandnadeln. Die letzten Kapitel sind dem Problem der Depot- bzw. Gewässerfunde gewidmet. Es geht dabei um die Frage, wie die vielen Metallfunde aus den Seeufersiedlungen in den Boden gekommen sein könnten und ob sich Depotfunde im Fundkomplex von Nidau-Steinberg verbergen. (Red.)

4F

ZH

RAS 2001/169

Die spätbronzezeitliche Seeufersiedlung Zürich-Alpenquai I: Die Metallfunde. Baggerungen von 1916 und 1919

Mäder, Andreas, mit einem Beitrag von Betschart, Madeleine. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Fotorotar AG, 2001, 107 S. plus 52 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 3).

Das unstratifizierte Bronzematerial von **Zürich Alpenquai** umfasst 513 Objekte. Über die traditionelle typologische Einordnung der Funde hinaus wurde aber auch versucht, Diskrepanzen zu neueren Forschungsansätzen aufzuzeigen. Hier sind etwa das Auftreten von «Ha B1-Formen» in «Ha A2-Komplexen» oder die Metallanalysen von V. Rychner, die die Zuordnung von «Ha A2-Beilen» ins Metallschema der B1-Formen belegen, zu nennen.

Mittels Merkmalsanalysen und Seriation gelang es, eine typologische Entwicklung der Vasenkopfnadeln aufzuzeigen. Die drei chronologisch zu deutenden Gruppen unterscheiden sich durch die Art der Schaftverzierung. Eine Seriation der Messer konnte die von U. Ruoff aufgezeigte formale Entwicklung bestätigen.

Die organischen Schäftungen der Geräte sind in Zürich Alpenquai stark untervertreten. Neben fünfzehn Knieholmfremden sind nur gerade drei Sichelgriffe erhalten geblieben. Im Zusammenhang mit den Bronzen werden auch die Gussformen diskutiert.

Mit Mikroskopaufnahmen konnten ursprüngliche Bearbeitungsspuren gefunden werden, welche auf das Nachschärfen der Beile hinweisen. Metallanalysen an einigen Bronzen zeigen zeitspezifische Zusammensetzungen der Hauptverunreinigungen im verwendeten Kupfer.

Aufgrund der Kartierung der geborgenen Bronzen kann eine allmähliche Siedlungsverlagerung gegen das Ufer hin angenommen werden. Das entworfene siedlungsdynamische Bild wird durch den Seespiegelanstieg und die (heutige) Topographie des Seegrundes ergänzt und auf die nahe gelegene Siedlung **Zürich Wollishofen-Haumesser** übertragen. Der Schwerpunkt der Funde liegt in Zürich-Alpenquai in der Spätphase (Ha B2/B3), während Wollishofen-Haumesser in der Frühphase (Ha A2/B1) stärker vertreten ist.

Besonders deutlich zeigen sich im metallenen Fundgut von Zürich-Alpenquai überregionale Beziehungen. Neben südlichen Einflüssen (Schwertfragmente, Pferdchentreuse, Beilfremdformen) sind v.a. ostwärts gerichtete Beziehungen hervorzuheben. Besondere Beachtung fanden hierbei die Stangentrichter, von welchen drei Typen herausgearbeitet werden konnten, die je in einem bestimmten Gebiet vorkommen (Typ A in den schweizerischen Seeufersiedlungen, Typ B in süddeutschen Urnengräbern, Typ C in den mitteldonauländischen Depots).

(Red.)

4F

NE

RAS 2001/170

Archäologische Randnotizen

Walter, Peter. In: Plattform 9/10, 2000/2001 (2001), S. 57-59, Ill., Biblio.

Vorstellung eines seit fast 100 Jahren im Privatbesitz befindlichen Altfundes eines spätbronzezeitlichen Kugeltopfes aus der Seeufersiedlung von **Auvernier NE Nord**.
(Red.)

4F

ZH

RAS 2001/**171**

Zwei bemerkenswerte Fundplätze der frühen Bronzezeit im Greifensee

Conscience, Anne-Catherine und Eberschweiler, Beat. In: JbSGUF 84, 2001, S. 136-146, Ill., Biblio.

An zwei unweit voneinander liegenden Fundplätzen (**Greifensee ZH Böschen** und **Starkstromkabel**) konnten in den vergangenen Jahren zwei sehr ähnliche Keramikkomplexe von der Seegrundoberfläche geborgen werden. Es handelt sich in beiden Fällen um Inventare, die aufgrund von C14-Daten ins 20.-18. Jh. v.Chr. zu datieren sind. Die typologische Verwandtschaft mit den Fundkomplexen von **Zürich Mozartstrasse**, Siedlungsphasen 1a/b ist nicht zu übersehen. Die Nachkontrolle der Daten aus den ältesten frühbronzezeitlichen Siedlungsphasen von Zürich-Mozartstrasse hat die vermutete Fehldatierung bestätigt (vgl. RAS 2001/**162**): Auch dieses Material ist älter als bisher angenommen und gehört zeitlich in die Nähe der Stationen am Greifensee.

(B. Eberschweiler)

4F

ZH

RAS 2001/**172**

Neue Erkenntnisse zur Entwicklung der frühbronzezeitlichen Keramik in der Region Zürich

Conscience, Anne-Catherine. In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland (vgl. RAS 2001/**81**), S. 125-132, Ill., Biblio.

Ein neu entdeckter Siedlungsplatz (**Wädenswil ZH Vorder Au**) mit dendrodatiertem Fundmaterial belegt erstmals auch am Zürichsee die Existenz reich verzierter Keramik um 1615-1598 v.Chr. (Waldkante-Daten). Das wenig ältere Fundmaterial von **Meilen ZH Schellen** (Schlagdaten bis 1642 v.Chr.) könnte kaum gegensätzlicher sein. Innerhalb nur einer Generation muss sich demnach am Zürichsee ein markanter Wandel im Keramikstil vollzogen haben.

(B. Eberschweiler)

4F

ZH

RAS 2001/**173**

Zürich Wollishofen-Haumesser. Spätbronzezeitliche Keramik. Tauchsondierungen 1964-1970

Bolliger, Sabine. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Fotorotar AG, 2001, 42 S. plus 39 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 2).

Das Keramikmaterial der Tauchgrabungen der Sechziger Jahre von **Zürich Wollishofen-Haumesser** wurde stichprobenweise ausgewertet. Dabei kamen quantitative Erhebun-

gen zur Anwendung (Formgruppenanteile, Magerung, Wandstärke, Rand- und Bodenformen, Verzierungsanteile), wie sie damals in der Spätbronzezeitforschung erstmals für Vinelz von E. Gross initiiert wurden. Die quantitative Methode hat es ermöglicht, die riesige Keramikmenge von ca. einer Tonne im Rahmen einer Lizentiatsarbeit überhaupt zu bewältigen. Eine ausführlichere Auswertung musste angesichts der Materialmenge dennoch unterbleiben. Das reiche Material aus den Baggerungen um die Jahrhundertwende bleibt nach wie vor unbearbeitet. Die chronologischen Möglichkeiten einer quantitativen Auswertung konnten angesichts der Vermischung verschiedener Siedlungsphasen im ausgesammelten Material nicht voll zum Tragen kommen, so dass der bearbeitete Komplex lediglich einen guten Überblick über die spätbronzezeitliche Keramikproduktion am Zürichsee zwischen ca. 1050 und 950 v.Chr. bietet. Einzelne Funde müssen aus einer Siedlungsphase des 9. Jh. v.Chr. stammen.

(Au.)

4F

ZH

RAS 2001/174

Zürich-Alpenquai II: Die Schultergefässe und Kugelbecher. Baggerungen von 1916 und 1919

Mäder, Andreas. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Fotorotar AG, 2001, 44 S. plus 30 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 6).

Die Baggerungen des Schweizerischen Landesmuseums Zürich förderten 1916 und 1919 aus den spätbronzezeitlichen Kulturschichten von **Zürich Alpenquai** zahlreiche, unstratifizierte Gefässfragmente zutage. Rund 1500 Fragmente stammen von Schultergefässen. Die Schulterbecher wurden in vier, die Kugelbecher in zwei und die Schulterschüsseln in elf formale Gruppen unterteilt.

Organische Reste in den Rillen und Lochungen konnten als längs gespaltene, mit Birkenbeer in die Rillen geklebte und mit kleinen, einjährigen Weidentrieben in die Lochungen verkeilte Gramineae-Halme identifiziert werden. Damit kann die seit langem herrschende Auffassung, es hätte sich um in die Rillen eingebrachte, farbige Schnüre gehandelt, korrigiert werden.

Nach der quantitativen und qualitativen Beschreibung des Fundmaterials wurde versucht, einzelne Gefässe und Formen einer älteren und einer jüngeren Phase zuzuordnen. Mit dem Versuch einer kombinationsstatistischen Gliederung anhand der Verzierungskombinationen einiger Schultergefässe aus dem Alpenquai können lediglich grobe Entwicklungstendenzen aufgezeigt werden. Insgesamt scheint sich von der unteren zur oberen Kulturschicht ein markanter Stilwechsel vollzogen zu haben: Reich verzierte und mit strenger Profilierung versehene Becher sind bezeichnend für die ältere Kulturschicht, deren Fundmaterial generell in die Phase Ha B1 gehören dürfte. Deutlich jünger zu datieren sind flau profilierte Schulterschüsseln mit schwachem Schulterabsatz, die entweder unverziert oder mit maximal einer bis zwei Verzierungstechniken versehen sind sowie Schulterschüsseln mit ausgeprägt konischem Rand. Sie sind generell ärmlicher, meist mit Riefen oder groben Einstichen verziert und datieren in die Schlussphase der Spätbronzezeit, die mit Ha B2/B3 umschrieben wird. In diese Phase gehören auch die Kugelbecher.

(Red.)

4F 4G

ZH

RAS 2001/175

Die mittelbronzezeitliche Siedlungsstelle von Birmensdorf-Stoffel. Grabungen 1995-1996

Achour-Uster, Christina und Kunz, Johanna. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Fotorotar AG, 2001, 87 S. plus 18 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 4).

Die auf der projektierten Autobahn durch das Knonauer Amt liegende Siedlung der frühen Mittelbronzezeit von **Birmensdorf ZH Stoffel** lag an einer Durchgangsrouten zwischen Zürich und Zug, die in der Mittelbronzezeit vermutlich eine bedeutende Rolle gespielt hat. Für die Urnenfelderzeit ist die Wichtigkeit dieser Route durch einige Importstücke aus Italien und Süddeutschland aus der einige hundert Meter entfernten Siedlung **Birmensdorf Wanneboden** belegt.

Während den grossflächigen Untersuchungen in den Jahren 1995 und 1996 wurden auf einer Hangterrasse auf einer Länge von rund 50 m zahlreiche Siedlungsstrukturen festgestellt und ein umfangreiches, vorwiegend keramisches Fundmaterial geborgen. Zu den am häufigsten festgestellten Siedlungsstrukturen gehören Pfostenlöcher von unterschiedlicher Grösse in stellenweise sehr dichter Anordnung. Eindeutige Hausgrundrisse oder -fluchten konnten nicht gefasst werden. Im Zentrum der Hangterrasse befinden sich mehrere Brandgruben. Den Brandgruben gemeinsam ist das Vorkommen von Holzkohle und hitzegesprengten Steinen, wobei die unterschiedlichen Befundbilder für verschiedene Funktionen der einzelnen Brandgruben sprechen.

Neben der Gefässkeramik liegen Webgewichte, eine Lochhalsnadel, ein konisches Rohr sowie einige Nadelschaftfragmente aus Bronze, mehrere Bronzeklumpchen, einige Silexartefakte und als einzige organische Objekte ein Ring aus Zahn und eine gekerbte Lamelle aus Knochen vor. Auffällig war das im ganzen Siedlungsareal stellenweise konzentrierte Auftreten von Röteln (rötliche, stark eisenhaltige Erzgesteine). Es könnte sich um Überreste einer handwerklichen Tätigkeit handeln. Zu den belegten Aktivitäten in der Siedlung gehören die Getreide- und die Textilverarbeitung.

Obwohl die Feinchronologie für die mittelbronzezeitliche Keramik noch mit vielen Unsicherheiten behaftet ist, lässt sich der grosse Teil der Gefässkeramik typologisch in die frühe Mittelbronzezeit datieren. Dieser Ansatz wird auch durch die C14-Daten sowie die Lochhalsnadel bestätigt. Die Besiedlungsdauer kann allerdings nicht eruiert werden. Einige Keramikfragmente können typologisch in die Stufen Bz D und Ha B gestellt werden. Sie belegen allerdings lediglich kurzfristige, nicht weiter definierbare Siedlungsaktivitäten.

(Red.)

4F 5F

GR

RAS 2001/176

Die frühbronze- bis eisenzeitliche Keramik der Siedlung Cazis-Cresta (GR) – eine Entwicklungsgeschichte über 1500 Jahre

Murbach-Wende, Ina; mit einem Beitrag von Zanco, Angelo. – Zürich, Selbstverlag, 2001, 180 S., Beitrag Zanco 27 S., plus unpag. Katalog, Taf., Anhang. Ill., Biblio.

In der vorliegenden Arbeit werden die keramischen Überreste der in zwei Felsspalten als Reihendörfer angelegten Siedlung **Cazis GR Cresta** vorgestellt. Herausragend ist nicht in erster Linie die Menge (rund 400 kg, ohne unverzierte Wandscherben), sondern der ausserordentlich weite zeitliche Rahmen, über den sich an diesem Fundort die Keramikentwicklung verfolgen und aufzeigen lässt: Die ältesten Scherben datieren in die ältere Frühbronzezeit kurz nach 2000 v.Chr., die jüngsten reichen – innerhalb einer vermutlich nur durch relativ kurze Siedlungspausen unterbrochenen Siedlungstätigkeit – bis an den Beginn der Latènezeit (ca. 400 v.Chr.). Durch vereinzelt Keramikfragmente sind zudem die Mittellatènezeit und die römische Epoche vertreten. In chronologischer Hinsicht ist vor allem die älteste Keramik aus Cazis-Cresta von Bedeutung, da

sie aufgrund der Radiokarbondatierung mit grosser Wahrscheinlichkeit vor 1800 v.Chr. datiert – einer Zeit, die im gesamten frühbronzezeitlichen Raum der Schweiz noch durch grosse Forschungslücken gekennzeichnet ist. In kultureller Hinsicht hochinteressant ist die jüngere Keramik aus Cazis-Cresta, an der sich ab der Spätbronzezeit bis in die frühere Hallstattzeit zeitgleiche, jedoch sehr unterschiedliche Keramiktraditionen verfolgen lassen.

Nach einer Übersicht über die Forschungsgrundlagen zu Cazis-Cresta wird die Siedlungsgeschichte kurz zusammengefasst. Die illustrierenden Feldpläne finden sich im Anhang. Die Auswertung der Keramik beginnt mit einem Überblick über den Erhaltungszustand, die Menge und die Aufteilung der gesamten Keramik von Cazis-Cresta in vier Zeithorizonte (Keramikhorizonte I-IV). Im Anschluss an die Vorlage und Interpretation von 32 C14-Daten aus der früh- bis mittelbronzezeitlichen Stratigraphie von Cazis-Cresta folgt die relativchronologische Einordnung der Keramikhorizonte I-IV. Es folgen ein Vergleich mit der in mancher Hinsicht ähnlichen Siedlung **Savognin GR Padnal** und Gedanken und Hypothesen zur Kulturgeschichte der Siedlung Cazis-Cresta.

Der Beitrag von A. Zanco «La céramique de l'Age du Bronze et du Fer de Cazis-Cresta (GR, Switzerland): technique et provenance» stellt die petrographischen Untersuchungen an 50 Keramikscherben vor.

(Red.)

4F 5F

GR

RAS 2001/**177**

Cazis-Cresta, ein bronze- und eisenzeitlicher Siedlungsplatz

Murbach-Wende, Ina. In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland (vgl. RAS 2001/**81**), S. 117-124, Ill.

Der Hügelsiedlungsplatz **Cazis GR Cresta** wurde 1947 entdeckt und in 13 Kampagnen bis 1970 durch das Schweizerische Landesmuseum ausgegraben. Die einzeiligen Reihendörfer waren in zwei den Hügel durchtrennenden Felsspalten angelegt. Aufgrund von zahlreichen Dorfbränden ist die Siedlung mehrmals wieder neu aufgebaut worden. Im besterforschten Teil der Siedlung konnte ein 5-6 m dickes Schichtpaket mit 16 Siedlungsstrukturen führenden Plana erfasst werden. Cazis-Cresta hat ein umfangreiches Fundmaterial geliefert, darunter 53 Metallgegenstände und 13 000 keramische Scherben. Für die Datierung ist aufgrund von 32 C14-Datierungen ein Zeitrahmen von 2000 bis 1300 v.Chr. gegeben. Zu einigen überraschenden spätneolithischen C14-Daten ist bisher kein Fundmaterial bekannt. Im oberen Teil der Stratigraphie lag ein vermischtes Fundmaterial der Mittelbronze-, Spätbronze- und Hallstattzeit und zu einem kleineren Teil der Latènezeit vor.

(Au. ger.)

4G

FR

RAS 2001/**178**

L'habitat de l'âge du Bronze final d'Ursy FR-En la Donchière

Ramseyer, Denis et Stöckli, Lea. In: ASSPA 84, 2001, p. 158-170, ill., biblio.

Des structures architecturales relativement bien conservées (empreintes de sablières, pierres de calages, trous de poteaux), associées à quelques foyers, ont été fouillées dans la Glâne fribourgeoise, dans le cadre d'un sauvetage lié à l'aménagement d'un terrain de football. Une grande quantité de céramiques décorées, aux formes caractéristiques de la fin de l'Age du Bronze, a permis de dater le site des 12^e et 11^e

siècles av.J.-C. Epingles en bronze et perles de verre confirment cette datation. L'étude des vestiges montre qu'il ne s'agit pas d'un grand village, mais plutôt d'une ferme familiale avec ses dépendances, plusieurs fois reconstruite.
(Au.)

4G

VD

RAS 2001/**179**

Bauhölzer und Dorfstrukturen einer frühbronzezeitlichen Siedlung: das Fallbeispiel Concise (VD) am Neuenburgersee in der Westschweiz

Hurni, Jean-Pierre und Wolf, Claus. In: Aktuelles zur Frühbronzezeit und frühen Mittelbronzezeit im nördlichen Alpenvorland (vgl. RAS 2001/**81**), S. 165-176, Ill., Biblio.

Anschliessend an eine Übersicht zum Forschungsstand der Frühbronzezeitforschung in der Westschweiz wird die zwischen 1995 und 2000 ausgegrabene Seeufersiedlung von **Concise VD** *sous-Colachoz* vorgestellt. Die Fundstelle umfasst mehr als 20 verschiedene Dorfanlagen (vgl. zuletzt RAS 2000/**157**). Das Schwergewicht des Artikels liegt auf den dendrochronologischen Untersuchungen, welche neben den reinen Datierungen und den dendroökologischen Gesichtspunkten auch bei der Herausarbeitung der architektonischen Strukturen eine Rolle spielt. Mit der Methode der Bildung von dendroökologischen Gruppierungen können auch Hölzer ohne Waldkante jahrgenau datiert und die Auswertung einbezogen werden.

(Red.)

4G

SG ZH

RAS 2001/**180**

Settlement Archaeology in the Rhine Valley – Objectives, Fieldwork and first Results

Primas, Margarita. In: Schauer, Peter (Hrsg.), DFG-Graduiertenkolleg 462 «Paläoökosystemforschung und Geschichte». Beiträge zur Siedlungsarchäologie und zum Landschaftswandel. – Regensburg, Universitätsverlag, 2001, S. 127-141, Ill. (Regensburger Beiträge zur prähistorischen Archäologie 7).

Zwei bronzezeitliche Höhenbefestigungen werden mit Ausblicken auf Umwelt und Verkehrslage diskutiert: eine frühbronzezeitliche Anlage auf dem *Ochsenberg*, Gemeinde **Wartau SG** und ein endbronzezeitlicher Randwall auf dem *Rhinsberg*, Gemeinde **Eglisau ZH**. Holzeinbauten ergaben C14-Daten, auf dem Rhinsberg auch eine Dendrodatierung.

(Au.)

4G 4L

ZG

RAS 2001/**181**

Mathias Seifert, Stefanie Jacomet, Sabine Karg, Jörg Schibler, Marcel Veszeli und Bruno Kaufmann, Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf Bd. 1: Die Dorfgeschichte (Zug 1996)

Schmid, Wolfgang. In: NAU 8, 2001, S. 109-116.

Buchbesprechung von RAS 1996/**142**. Der Rezensent geht sehr detailliert und kritisch auf das Buch ein. So werden im Abschnitt zu den von M. Seifert vorgelegten Befunden

etwa die Rekonstruktion von Hausstandorten und gewisse Vergleiche mit anderen Siedlungen in Frage gestellt. Dennoch sei es das Verdienst des Autors, über mehr als 100 Jahre archäologische Tätigkeit klar zusammengefasst und aus der zeitbedingt vielfach unbefriedigenden Dokumentationslage entsprechende Ergebnisse zu den Siedlungsbefunden abgeleitet zu haben. Auch der Beitrag die Archäobotanikerinnen St. Jacomet und S. Karg vermittele einen detaillierten und fundierten Eindruck, fasse Wesentliches zusammen und versäume es nicht, die Ergebnisse in einen grösseren räumlichen und zeitlichen Kontext einzubinden. Dem Rezensenten fällt eine Diskrepanz auf zwischen den Botanikerinnen, die von abgehobenen Hausböden ausgehen und Seifert, der sich für ebenerdige Böden ausspricht.
(Red.)

4G 5G

ZG

RAS 2001/182

Archäologische Untersuchungen auf der Baarburg 1996, 1997 und 1999

Benguerel, Simone; Kilchör, Ursula; Lanzrein, Adrian N.; Mailänder, Rainer A.; Schaer, Nathalie; Nielsen, Ebbe H. und Simonetti, David. In: *Tugium* 17, 2001, S. 99-132, Ill.

Mit den Grabungen von 1996 und 1999 und den Bodensondierungen von 1997 wurden die Arbeiten der Universität Bern auf der *Baarburg* (Gde. **Baar ZG**) abgeschlossen. Im Süden des Plateaus konnte in Sektor I unter der strukturlosen Schicht 2, die römische Scherben enthielt, eine Abfolge von zwei Kulturschichten mit Strukturen beobachtet werden (Schichten 3 und 5). Die Keramik der Schicht 3 und der anschliessenden Schicht 4 (ohne Strukturen), darunter ein gerieftes Fragment mit Kreisaugenstempeln, kann in das 5. Jahrhundert v.Chr. (Latène A) datiert werden. Die Befunde der Schicht 3 umfassen sieben Feuerstellen. Die grosse Anzahl von Eisenfragmenten macht eine Deutung als Werkgruben im Zusammenhang mit Schmiedeaktivität wahrscheinlich. Das Fragment einer importierten griechischen Schale (Mitte 5. Jh. v.Chr.) stammt ebenfalls aus Schicht 3. Die scheibengedrehten Scherben der Schicht 5 können in das 6. Jh. v.Chr. (Ha D3) datiert werden. Darin lagen weitere vier Feuerstellen, die sich deutlich von denjenigen aus Schicht 3 unterscheiden.

Im Norden der Baarburg konnten Funde und Befunde der Hallstattzeit und der frühen Latenezeit festgestellt werden (Sektoren 3 und 4). Schicht 5 in Sektor 3 wurde aufgrund der Keramikfunde schwergewichtig in das ausgehende 6. Jh. v.Chr. datiert (Ha D3). Das Fehlen gedrehter Keramik unter den Funden der Schicht 6 macht eine ältere Datierung wahrscheinlich (Ha C/D). Die oberste Kulturschicht 3 erbrachte mittel- bis spätlatènezeitlich zu datierende Keramik. Vermutlich ist der entsprechend datierte Ringgürtelhaken ebenfalls dieser Schicht zuzuweisen. Die spätbronzezeitliche Glasperle aus Schicht 2 unterstützt die Deutung dieser Schicht als Schwemmschicht und weist neu auf eine Belegung des Nordens auch in dieser Periode hin.

Die Schichten 3 und 4 in Sektor 4 bezeugen eine Nutzung des Nordens der Baarburg nun auch in der Frühlatènezeit, und die hallstattzeitlich datierte Schicht 5 erbrachte nebst etlichen Feuerstellen mit den Pfostenlöchern eindeutige Baustrukturen.

Durch bodenkundliche Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass der oberflächen-nahe Untergrund der Hochfläche seit der Latènezeit erheblich verändert wurde. Die höher gelegenen Teile der Baarburg wurden durch Bodenerosion stark degradiert, tiefer gelegene Bereiche durch Kolluvium überdeckt. Das lässt auf eine phasenweise intensive ackerbauliche Nutzung zumindest grosser Teile der Baarburg schliessen. (Römische Zeit s. RAS 2001/342).

(Au. ger.)

Archäologische Ausgrabungen bei der evangelischen Kirche in Trimmis

Janosa, Manuel. In: JbADG 2000 (2001), S. 97-102, Ill.

Eine Siedlungsschicht mit Feuerstellen und brandigen Gruben kann aufgrund der Keramik in die späte Bronzezeit datiert werden. Weitere Gräben und Feuerstellen mit Keramik (u.a. Taminser Ware) datieren in die ältere Eisenzeit. In die jüngere Eisenzeit gehören die Überreste von drei Gebäuden, Feuerstellen und mit Schlacken gefüllte Grübchen (wohl in Zusammenhang mit Metallverarbeitung). Unter einer Herdstelle fand sich die Bestattung eines Säuglings. (Römische Zeit s. RAS 2001/323).

(Red.)

Die ältereisenzeitlichen und spätbronzezeitlichen Siedlungsreste von Trundarvella

Rageth Jürg. In: JHGG 2001, S. 1-36, Ill., Biblio.

Ursprünglich beabsichtigte A. Tanner, den bislang unveröffentlichten Grabungsbefund und das Fundmaterial der Grabungen 1963-68 in **Trun GR Darvella** zusammen mit dem Au. des vorliegenden Artikels zu veröffentlichen. Nach dem Tod Tanners beschloss Au. im Alleingang an den Artikel heranzutreten, wobei das Kapitel des Grabungsbefundes wegen der ungenügenden Dokumentationen kurz ausfallen muss.

Unter mächtigen Rüfenablagerungen stellte Tanner zwei Siedlungshorizonte fest: einen ältereisenzeitlichen und einen spätbronzezeitlichen. Zum ersteren gehören im Ostbereich der Grabungen zwei langgezogene Steinzüge, die eindeutig zu einem Hausbefund gehören (ähnlich wie **Chur Markthallenplatz**) und übrigens von einzelnen Grabbefunden durchschnitten werden; im Westbereich der Grabungen gehören zwei Pfostenbauten zu diesem Horizont. Zur spätbronzezeitlichen Siedlung gehören zwei, möglicherweise gar drei Hausbefunde (wohl Ständerbauten) sowie mehrere Brandgruben. Weitere Siedlungsbefunde könnten durch Rüfenereignisse oder das Gräberfeld gestört worden sein.

Das Fundmaterial fällt nicht sehr reichhaltig aus und umfasst vorwiegend Keramik, die stratigraphisch nicht sauber getrennt werden konnte. Zur ältereisenzeitlichen Siedlung gibt es praktisch ausschliesslich Keramik vom Typ Tamins (Ha C2/D) mit wenig stempelverzierter, aber vermehrt besenstrichverzierter Ware und mit zahlreichen Boden- und Wandprofilen etc. Zur spätbronzezeitlichen Siedlung, die übrigens noch teilweise die späte Mittelbronzezeit tangieren dürfte (Bz C2/D), gibt es Keramik vom «inneralpinen Bronzezeit-Habitus», d.h. fingertupfen- und kerbverzierte Leisten, Wellenbandleisten usw., aber auch wenig Kerbschnittware, vertikal geriefte Ware, linienverzierte Keramik und Randprofile vom Urnenfelder-Habitus usw.; besonders interessant eine Keramik mit stark verdickten, abgestrichenen Randprofilen.

Tanner ordnete vor allem den eisenzeitlichen Horizont falsch ein: er hat natürlich mit dem Gräberfeld nichts zu tun, sondern ist eindeutig älter als jener (Ha C2/D). Auf das Gräberfeld selbst wird im Artikel nicht eingegangen, da jenes von Tanner 1980 detailliert veröffentlicht wurde.

(Au.)

Objets «manipulés» des Palafittes de Suisse occidentale au Bronze final: une première approche

Rychner, Valentin. In: *Revue archéologique de l'Ouest*, supplément 9, 2001, p. 217-224, ill., biblio.

Les habitats palafittiques de Suisse et de Savoie ont livré des quantités d'objets en bronze, dont certains étaient déformés, brisés, brûlés, mais cependant encore identifiables. Les exemples suisses sont surtout représentés par des objets de prestige, les plus fréquents étant les épées et les pointes de lance, et dans une catégorie moins élevée, les bracelets et les anneaux de jambe. Tous sont attribuables au Ha B3. Ces accumulations d'objets brûlés dans les villages littoraux ne résultent sans doute pas d'une simple activité domestique et leur observation incite à penser qu'ils ont été intentionnellement «manipulés», dans un but rituel lié peut-être à des pratiques funéraires.

(A.-M. Rychner-Faraggi)

Ein heiliger Ort auf dem Horben. Der Schwerterfund von 1861 in Oberillau – neu gedeutet

Bühlmann, Josef. In: *Seetaler Brattig* 23, 2001, S. 70-73, Ill.

Der Autor zeichnet die Geschichte der Entdeckung und Zerstreuung des 1861 in *Oberillau* (Gde. **Hohenrain LU**) unter einem grossen Stein gefundenen Ensembles von 25 mittelbronzezeitlichen Griffplattenschwertern nach. Die schon von Jakob Bill (vgl. RAS 1984/121) dargelegte Deutung als Opfer- oder Weihefund wird erweitert diskutiert.

(Red.)

Un tumulus du Bronze moyen découvert à Corcelles-près-Concise (VD)

[s.n.] In: *AS* 24, 2001, 4, p. 38-39, ill.

Les fouilles de sauvetage entreprises sur le tracé de la future autoroute A5, entre Yverdon et Neuchâtel, ont permis la découverte de plusieurs structures funéraires dont un tumulus de la seconde moitié du Bronze moyen (vers 1400 av.J.-C.). Cette sépulture renfermait un riche mobilier métallique, ainsi que les restes d'au moins cinq individus.

(Au.)

I Leponti: testimonianze della popolazione preistorica del Canton Ticino

Biaggio Simona, Simonetta. In: *Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese* 13, 2001, p. 34-37, ill, biblio.

L'articolo delinea le principali caratteristiche della popolazione dei Leponti, a partire dalle notizie riportate dagli autori antichi, passando per la ricerca archeologica, che è in grado di ricostruire parte dei modi di vita, degli aspetti culturali, dell'artigianato e degli scambi culturali e commerciali del passato. Inquadramento geografico dei Leponti e loro appartenenza al più ampio raggruppamento culturale denominato «civiltà di Golasecca», all'interno del quale mostrano, tuttavia, caratteristiche proprie, individuabili in alcune forme ceramiche e nell'artigianato del bronzo e dell'argento. Breve panoramica delle principali peculiarità dell'abbigliamento, dell'artigianato, delle armi, della monetazione e delle testimonianze epigrafiche, che dimostrano l'uso di un alfabeto di derivazione etrusca per una lingua celtica.

(LM)

5A

TI

RAS 2001/189

I Leponti, una popolazione antica delle Alpi occidentali

Biaggio Simona, Simonetta. In: AS 24, 2001, 1, p. 42-43, ill, biblio.

Prendendo spunto dalla grande mostra archeologica di Locarno, dedicata ai Leponti, l'articolo delinea i tratti principali di questa popolazione preistorica insediata tra Canton Ticino, la valle Mesolcina, l'Alto Vallese e la Val d'Ossola. Gli studi archeologici recenti hanno dimostrato l'appartenenza dei Leponti al più ampio raggruppamento culturale denominato «civiltà di Golasecca». Essi svolsero un ruolo importantissimo di intermediari negli scambi commerciali dal VII agli inizi del IV secolo a.C. tra Etruschi e Celti transalpini. Nell'ambito della cultura di Golasecca, i Leponti mostrarono tuttavia delle caratteristiche proprie, individuabili in alcune forme ceramiche e nell'artigianato del bronzo, attestato archeologicamente dal cosiddetto «ripostiglio del fonditore di bronzo», rinvenuto ad Arbedo. Anche durante il periodo successivo, i Leponti continuarono a sviluppare un proprio artigianato, che da un lato mostra chiari influssi della cultura di La Tène, dall'altro denota caratteristiche proprie limitate ad un'area circoscritta. Le testimonianze epigrafiche rinvenute in questa area dimostrano l'uso di un alfabeto derivato da quello etrusco, per una lingua appartenente alla famiglia delle lingue celtiche. L'uso di tale alfabeto perdura fino alla romanizzazione del territorio leponzio; l'integrazione nell'impero romano, comunque, non cancella completamente i caratteri culturali di questa popolazione.

(LM)

5A

TI

RAS 2001/190

I Leponti. Gli antichi abitanti del Ticino

Doratiotto, Loretta (a cura di). – Lugano, Associazione Archeologica Ticinese, 2001, 31 p., ill., biblio.

Si tratta di un quaderno didattico, realizzato in primo luogo per le scuole e i bambini, per spiegare loro chi erano e come vivevano i Leponti, ma dove anche l'adulto può trovare utili sintesi sui vari argomenti. Vengono spiegati in modo semplice e con l'ausilio di numerosi disegni, fotografie e ricostruzioni le caratteristiche principali della popolazione preistorica dei Leponti: si parte con la linea del tempo, per poi passare alle fonti storiche, alla cronologia, al villaggio, alle attività produttive, la tessitura, il vasellame di bronzo, le armi, l'abbigliamento, la lingua e la scrittura, il culto dei morti, le invasioni

celtiche ed infine la romanizzazione. Le ultime pagine sono dedicate a dei giochi-test per esaminare la comprensione e le conoscenze acquisite e ad un utile glossario.
(LM)

5B

TI

RAS 2001/**191**

L'insostenibile mito della celticità dei Leponti. Riesame di un'ipotesi mai comprovata

De'Clari, Lanfranco. – Lugano, Lugano Lepontiorum auctoris sumptibus, 2001, 108 p., biblio.

In questo saggio, l'autore cerca attraverso diverse argomentazioni, basate su considerazioni tratte da dati archeologici, linguistici, toponomastici e genetici, messi insieme e confrontati per la prima volta, di dimostrare che i Leponti non erano una popolazione celtica e di conseguenza non parlavano una lingua celtica, ma, a parere dell'autore, un dialetto del sostrato ligure.
(LM)

5B 5E

FR

RAS 2001/**192**

La métallurgie du bronze au milieu de l'Age du Fer

Mauvilly, Michel; Cristobal; Evencio Garcia; Peiry; Christian et Serneels, Vincent. In: AS 24, 2001, 3, p. 22-29, ill., biblio.

L'atelier métallurgique de **Sévaz FR** comporte deux fosses de travail et un amas de déchets. Il est daté du 5^e s. av.J.C. On y a travaillé le fer (forge) et le bronze (fonderie). Les structures de travail (foyer) et les creusets permettent de reconstituer la technique. Le bronze est fondu dans des creusets fermés de petite taille, chauffé latéralement. Ils ne sont utilisés qu'une seule fois. Les données expérimentales confirment ces interprétations.
(Au.)

5E

JU

RAS 2001/**193**

Recherches archéologiques sur le district sidérurgique du Jura central suisse

Eschenlohr, Ludwig. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 320 p., ill., biblio. (CAR 88).

La recherche présentée dans cet ouvrage aborde l'étude de l'ancienne industrie du fer dans le Jura central suisse par une approche pluridisciplinaire (archéologie, anthracologie, palynologie, sédimentologie, chimie, physique, économie, toponymie, sociologie, géographie et histoire). Plus de 300 vestiges archéologiques liés à la production de fer ont été repérés au sein de ce qui s'avère être le plus important district sidérurgique médiéval de l'Europe occidentale. L'Age du Fer et l'époque gallo-romaine ne sont – pour l'instant – connus qu'à travers des vestiges témoignant de la postréduction. Pour l'Age du Fer, les sites suivants sont abordés: **Alle Noir Bois**, **Chevenez En Vaillard**; **Cornol Mont Terri**, **Courfaivre Aux Terraux**, **Courroux Roc de Courroux**. (Epoque romaine v. RAS 2001/**397**).
(Réd.)

Tessiner Bronzehandwerk der älteren Eisenzeit: Die Gürtelbleche

De Marinis, Raffaele C. In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/156), S. 49-58, Ill., Biblio.

Kurzfassung eines Beitrages im Katalog zur Ausstellung in **Locarno** (vgl. RAS 2000/220). Zu den zweifellos schönsten und zugleich typischsten Erzeugnissen des lepontischen Handwerks gehören die bronzenen Gürtelbleche mit plastischen und figuralen Verzierungen, welche im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr. in den Gräbern, zusammen mit grossen Fibeln und Ohrgehängen, als wichtige Bestandteile der gehobenen Frauentracht des Golasecca-Gebietes in Erscheinung treten. Verwandt mit den Bronzegefässen, bilden die Gürtelbleche eine herausragende Gruppe bronzenener Treibarbeiten, für welche im Gebiete der Lepontier wichtige Produktionszentren gelegen haben müssen. Formen und Dekors sind gewissen zeitlichen Variationen unterworfen; besonders augenfällig sind jedoch die figuralen Motive, deren Formsprache – etwa bei den Wasservögeln – an südostalpine Traditionen anschliesst. Pferde, Vögel, Stern- und Radmotive sowie auch die seltenen Menschendarstellungen sind Bildelemente, deren symbolischer Gehalt uns Einblick in die Ideenwelt der damaligen Zeit vermitteln können.
(Au.)

Messer, Schwerter, Helme – Waffen aus lepontischen Nekropolen

Egg, Markus. In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/156), S. 38-48, Ill., Biblio.

Kurzfassung eines Beitrages im Katalog zur Ausstellung in **Locarno** (vgl. RAS 2000/216). Waffen werden im Allgemeinen der männlichen Domäne der Gesellschaft zugeschrieben. Waffen und Waffenausstattungen in Gräbern können so Hinweise auf die Stellung der Verstorbenen innerhalb des sozialen Gefüges geben: Krieger, und insbesondere Angehörige der sozialen und politischen Eliten, werden in der älteren Eisenzeit durch aufwendige Waffenbeigaben ausgezeichnet. Darüber hinaus ermöglichen Waffenfunde Aussagen zu Bewaffnungs- und Kampfsitten. Anhand der Tessiner Funde wird deutlich, dass sich die Lepontier in ihrer Bewaffnung und Waffenherstellung wesentlich an ihren Nachbarn orientierten, zunächst an den Etruskern in Mittelitalien, später – unter dem Einfluss der keltischen Expansion – an den nördlichen Gebieten. Unter den Schutz Waffen weisen die Negauer Helme des alpinen Typs auf Verbindungen zu den Rättern in Graubünden und Tirol hin. Im Zuge der Romanisierung der Südalpen treten schliesslich auch römische Waffen in Erscheinung.
(Au.)

Römer und Germanen auf dem Ochsenberg bei Gretschins. Archäologische Forschungen der Universität Zürich in der Gemeinde Wartau

Ackermann, Otto. In: Werdenberger Jahrbuch 2002 (2001), S. 216-223, Ill.

Der Artikel, der sich zur Hauptsache mit den Funden und Befunden aus römischer und mittelalterlicher Zeit beschäftigt (vgl. RAS 2001 Epoque romaine), geht auch kurz auf den eisenzeitlichen Brandopferplatz ein (vgl. RAS 1999/242). (Red.)

La necropoli di Cerinasca d'Arbedo (Bellinzona-CH)

Mangani, Claudia e Minarini, Laura. In: Regione Lombardia, Direzione Generale Cultura (ed.), 3° Convegno Archeologico Regionale: La Protostoria in Lombardia. Atti del Convegno, Como, Villa Olmo, 22-23-24 ottobre 1999. – Como, Società archeologica comense, 2001, p. 343-361, ill.

Il contenuto simile a RAS 2000/226.

Cendre d'os et céramiques hallstattiennes à Onnens VD-Le Motti

Rychner-Faraggi, Anne Marie et Wolf, Sophie. In: ASSPA 84, 2001, p. 171-176, ill., biblio.

A **Onnens Le Motti**, une fouille de sauvetage, entreprise dès 1995 sur le tracé de l'autoroute A5, a permis la découverte d'une occupation hallstattienne et d'une abondante céramique, dont certains tessons étaient, soit décorés, soit enduits d'une matière blanche. Bien que certaines formes de poterie évoquent encore le Bronze final, la plupart d'entre elles présentent une allure hallstattienne. Les datations C14 calibrées offrent une fourchette assez longue comprise entre 900 et 478 BC, mais les profils des gros récipients peuvent être attribués au Ha C/D1.

La matière blanche, qui était incrustée dans le décor d'un tesson en pâte noire et fine d'une part, ou qui enduisait la surface interne de certains pots à cordon d'autre part, a pu être prélevée. Des analyses minéralogiques par diffractométrie des rayons-X ont révélé que dans les deux cas, c'est de la poudre d'os calcinés qui a été utilisée, soit dans un but décoratif, soit pour assurer une meilleure conservation des grains contenus dans les jarres de stockage.

(A.-M. Rychner-Faraggi)

Wasserwege, Passrouten und Handel über die Alpen

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/156), S. 59-74, Ill., Biblio.

Kurzfassung eines Beitrages im Katalog zur Ausstellung in **Locarno** (vgl. RAS 2000/231). Die archäologischen Quellen der Eisenzeit belegen mit grosser Deutlichkeit die landschaftsübergreifenden Kontakt- und Handelsnetze, welche ab dem 8. Jh. v.Chr., und verstärkt im Zuge der griechischen Koloniegründung von Massalia/Marseille um das Jahr 600 sowie der anschliessenden etruskischen Expansion in die Poebene, den Mittelmeerraum mit den nordalpinen Gebieten verbanden. In der Organisation dieses Warenhandels müssen die südalpinen Völker, insbesondere im Golasecca-Gebiet, eine entscheidende Vermittlerrolle gespielt haben; ein Umstand, der sich einerseits aus der Verbreitung typisch südalpiner Objekte nach Norden und umgekehrt, andererseits aus dem erstaunlichen Reichtum an prestigeträchtigen Materialien – Bernstein, Koralle, Metallgefässe – in den Tessiner Gräberfeldern ableiten lässt. Die konkrete Rolle einzelner Orte innerhalb des Systems, sei es als Warenumsschlagplätze wie in **Minusio TI** oder

als Stationen an Passrouten wie in **Mesocco GR**, ergibt sich aus ihrer geographischen Lage und der kritischen Auseinandersetzung mit ihrer materiellen Hinterlassenschaft.
(Au.)

5aE

CH

RAS 2001/**200**

La Svizzera meridionale e alpina nella prima età del Ferro: commercio e contatti attraverso le Alpi – fatti e questioni irrisolte

Schindler, Martin Peter. In: Regione Lombardia, Direzione Generale Cultura (ed.), 3° Convegno Archeologico Regionale: La Protostoria in Lombardia. Atti del Convegno, Como, Villa Olmo, 22-23-24 ottobre 1999. – Como, Società archeologica comense, 2001, p. 337-341, ill.

Kurze Forschungsgeschichte zum transalpinen Handel. Untersuchung der Südschweiz, des Alpenraums und des Mittellandes nach Zeugnissen dieses Handels. Hingewiesen wird auf das völlige Fehlen von Importfunden im Alpenraum. Dieser ist jedoch mit der Südschweiz über zahlreiche Fundgruppen (Bronzen und Keramik) eng verbunden.
(Au.)

5aE

CH

RAS 2001/**201**

La Svizzera meridionale e alpina nella prima età del Ferro: commercio e contatti attraverso le Alpi – fatti e questioni irrisolte

Schindler, Martin Peter. In: Bollettino Associazione Archeologica Ticinese 13, 2001, p. 18-23, ill.

Vgl. RAS 2001/**200**.

5aE

BE CH

RAS 2001/**202**

Die Hydria von Grächwil, 1851-2001. Zur Funktion und Rezeption mediterraner Importe in Mitteleuropa. Bericht zum Internationalen Kolloquium an der Universität Bern, 12./13. Oktober 2001

Guggisberg, Martin. In: Nike Bulletin 2001, 4, S. 33-34, Ill.

Im Zentrum des Kolloquiums anlässlich des 150. Jahrestages der Entdeckung der Hydria von *Grächwil* (Gde. **Meikirch BE**) stand die Frage nach der Bedeutung der Hydria im Kontext der Begegnung zwischen der Mittelmeerwelt und der mitteleuropäischen Hallstattkultur.
(Red.)

5aH

FR

RAS 2001/**203**

Grandvillard/Fin de la Porta: un morceau de Gruyère à travers les âges

Dafflon, Luc; Margueron, Gilles et Pasquier, Jean-Bruno. In: CAF 3, 2001, p. 30-39, ill., biblio.

Deux campagnes de fouille en 1996 et 1999 à **Grandvillard FR** *Fin de la Porta* allaient permettre de mettre au jour un peu moins d'une dizaine de structures, liées au monde des morts pour la plupart. Deux tumuli hallstattiens, une incinération de l'Époque romaine, deux inhumations du Haut Moyen Age, quelques fosses ainsi que les restes d'un probable chemin ont été trouvés. Au 19^e siècle déjà, on signalait l'existence d'une nécropole à cet endroit. Près du centre du tumulus occidental, on a trouvé un bracelet vraisemblablement en lignite et un fragment de boucle d'oreille doré. Malgré l'absence de restes osseux, on peut supposer l'existence d'une tombe hallstattienne. Le tumulus oriental, mieux conservé, contenait un squelette féminin. Chacun des avant-bras était paré de deux bracelets décorés en bronze. A proximité du crâne trois petites perles de fer, provenant probablement d'un collier, ont été dégagées.
(Réd.)

5aH

BE

RAS 2001/**204**

Bahn 2000: die Nekropolen von Kernenried und Langenthal

Ramstein, Marianne und Suter, Peter J. In: AS 24, 2001, 3, S. 15-21, Ill., Biblio.

Bei den Untersuchungen auf dem zukünftigen Trasse der Bahn 2000 wurden mehr als 20 neue Fundstellen entdeckt. In **Kernenried BE** *Oberholz* musste der kleinste der noch erhaltenen fünf Grabhügel untersucht werden. Die zentrale Körperbestattung der frühen Hallstattzeit war lediglich durch eine Nachbestattung gestört, die ebenfalls noch in die Hallstattzeit datiert werden kann. In geringer Entfernung konnte noch ein Flachgrab einer Frau mit reicher Trachtausstattung dokumentiert werden. In **Langenthal BE** *Unterhard* mussten zwei der mindestens 12 Grabhügel dieser Nekropole ausgegraben werden. In Hügel 1 war die Zentralbestattung gestört, hingegen konnten an der Hügelperipherie drei Nachbestattungen der frühen Hallstattzeit geborgen werden. In Hügel 2 war die Zentralbestattung durch frühmittelalterliche Nachbestattungen zerstört. Zwischen den beiden Hügeln fanden sich 17 Körpergräber der Hallstattzeit sowie weitere aus römischer und frühmittelalterlicher Zeit. (Römische Zeit s. RAS 2001/**472**).
(Red.)

5bA

CH

RAS 2001*/**205**

Les Celtes. Histoire et dictionnaire. Des origines à la romanisation et au christianisme

Kruta, Venceslas. – Paris, Robert Laffond, 2000, XIV et 1006 p., ill.

L'organisation de la matière rassemblée dans ce volume de la série «Bouquins» est claire: après l'avant-propos de l'auteur, des repères chronologiques et une introduction, suivent les deux parties principales d'un exposé visant à proposer une histoire et une évolution de la culture des Celtes: tout d'abord les «données» (soit les différentes sources, textuelles, linguistiques et archéologiques), puis les «faits» (un exposé détaillé de 1^{ère} «entrée des Celtes dans l'histoire» vers la fin du 6^e s. av.J.-C. aux «derniers bastions» insulaires, en Irlande notamment, au 5^e s. ap.J.-C.). Suit le «dictionnaire» proprement dit, organisé alphabétiquement, avec plus de 2000 entrées (réunissant noms de lieux antiques et modernes, de personnes, de divinités, des objets liés aux activités du monde celtique). Enfin on trouve un répertoire des auteurs antiques, une liste des musées et un index.

La Suisse actuelle est bien représentée, notamment dans le dictionnaire, avec près de 80 entrées (y compris les renvois internes), dont un peu plus de 40 sites (certains étant abordés par le biais d'une région, comme la Broye, le Tessin).
(G. Kaenel/Réd.)

5bA

CH

RAS 2001/**206**

Venceslas Kruta, Les Celtes. Histoire et dictionnaire. Des origines à la romanisation et au christianisme

Kaenel, Gilbert. In: ASSPA 84, 2001, p. 281.

Compte rendu de RAS 2001/**205**. Selon l'auteur, le principal mérite de cet ouvrage est celui de la cohérence, de la vision «unique» présentée d'un bout à l'autre du livre. Le lecteur se trouve plongé dans les interprétations explicites de G. Kruta qui constituent un tout bien formé, et libre à chacun d'adhérer (ou non) à ces explications, ou de proposer d'autres alternatives. Les spécialistes et les étudiants en particulier y trouveront un accès rapide et aisé aux questions qu'ils se posent et un point de départ pour leurs propres recherches.

(Réd.)

5bA

JU

RAS 2001/**207**

Répertoire archéologique du canton du Jura du 1^{er} s. av.J.-C. au VII^e s. après J.-C.

Demarez, Jean-Daniel. – Porrentruy, Société jurassienne d'Emulation et Office du patrimoine historique, 2001, 136 p., ill., biblio. (CAJ 12).

Consacré surtout à la période romaine, cet ouvrage recense aussi les sites de la fin de l'Age du Fer et aborde quelques thèmes comme le cadre historique et le peuplement (Séquanes ou Rauraques?), les voies de communications, l'habitat, le monde de la mort et la religion. Dans la deuxième partie, le répertoire recense par commune toutes les traces signalées dans la littérature ou découvertes récemment dans le cadre des recherches sur le tracé de la Transjurane. (Epoque romaine v. RAS 2001/**312**).

(F. Schifferdecker)

5bA

ZH

RAS 2001/**208**

Kelten in Zürich. Der Ursprung der Stadt Zürich in neuem Licht

Balmer, Margrit; Wild, Dölf und Martin-Kilcher, Stefanie. – Zürich, Hochbauamt der Stadt Zürich, Amt für Städtebau, 2001, 47 S., Ill. (Stadtgeschichte und Städtebau in Zürich; Schriften zu Archäologie, Denkmalpflege und Stadtplanung 2).

Begleitheft der Ausstellung im Haus zum Rech 2001 mit reicher Bebilderung und knappen Texten. Nach einer eingehenden Darstellung der Forschungsgeschichte geht die Publikation auf die Ausgrabungen von 1989/91 und 1999 am *Rennweg* ein. Das Fundmaterial der tiefsten Schichten am Westabhang des Lindenhofs lässt sich in die Zeit kurz vor der Mitte des 1. Jahrhunderts v.Chr. bis in frühaugusteische Zeit datieren. Es wird die Frage gestellt (aber nicht beantwortet), ob der Siedlungsbeginn in Zusammen-

hang steht mit der erzwungenen Rückkehr der Helvetier im Jahre 58 v.Chr. Im abschliessenden Kapitel zum kulturellen Umfeld kommen die keltische Sachkultur und Handelsbeziehungen mit den Römern, spätkeltische Fundstellen im Gebiet der heutigen Schweiz, die Romanisierung, die Geschichte der Kelten und ein Abschnitt zum Druidentum zur Sprache.

(Red.)

5bA

AG

RAS 2001/209

Die keltischen Schichten aus der Grabung Risi 1995 Nord und deren Parallelisierung mit anderen Fundplätzen

Roth, Markus. In: JbGPV 2000 (2001), S. 9-50, Ill., Biblio.

Die Befunde der Phase 1A der Grabung *Risi 1995 Nord* (Gde. **Windisch AG**) zeigen wohl ein Gräbchen für eine Hauswand sowie eine Pfostengrube. Eine dicke, Flächen deckende Planie der Phase 1B bildet die nördliche Fortsetzung der schon seit 1977 bekannten Strasse. In diese Planie wurde die tiefe Grube der Phase IC eingetieft. Sie reicht mit einer Mindesttiefe von 1.70 m bis in das sterile Sediment und besitzt keine eindeutige Form, durch die man auf eine Funktion schliessen könnte. Die Grube wurde wohl innerhalb kurzer Zeit verfüllt und diente somit möglicherweise als Abfallgrube.

Die Neubearbeitung der *Grabung Dorfstrasse 1977* widerlegte die beiden von Hartmann/Lüdin (JbGPV 1977) definierten Schichten I und 2. Eine neue Interpretation zeigt, dass auch in dieser Grabung die spätkeltische Siedlung drei Phasen aufzuweisen hat.

Die Keramik wird gesondert nach Materialgruppen behandelt (rottonige Feinkeramik, grautonige Feinkeramik, Grobkeramik, Importe, Dolien). Die grossen Unterschiede zu **Basel Gasfabrik** sowie zu anderen besprochenen Fundplätzen liegen weniger in den Gefässformen als in der Tonzusammensetzung, der Tonfarbe, der Brandhärte und der mengenmässigen Zusammensetzung der Materialgattungen.

Die zahlreichen Dolien vom Typ «Zürich Lindenhof» können mit den Schichten von **Basel Münsterhügel** verhängt werden. Unter den Importfunden finden sich Amphoren vom Typ Dressel 1B, eine spanische Fischsaucenamphore sowie pompejanisch-rote Platten. Auch eine Schüsselfibel sowie eine den geschweiften Fibeln ähnliche Fibel gehören zum Fundgut. Das Fundspektrum der Grabung Dorfstrasse 1977 entspricht etwa demjenigen der Grabung Risi 1995 Nord. Einzig Importe und Fibeln sind hier nicht vertreten.

Die Importe und Fibeln sprechen für eine deutlich jüngere Zeitstellung als die der Stufe LT D1 zugeordneten Vergleichsfundstellen. Da spezifisch römisches Fundgut fehlt, muss die spätestkeltische Siedlung älter sein als die ersten römischen Schichten in Windisch. Dies wird durch die stratigraphische Situation in der Grabung Dorfstrasse 1977 bekräftigt, wo die ersten römisch geprägten Schichten deutlich über denen der keltischen Zeit liegen. Wir befinden uns also in der Stufe LT D2, möglicherweise in der 2. Phase der Stufe LT D2, sicher aber in die 2. Hälfte des I. Jh. v.Chr.

(Red.)

5bA

VD

RAS 2001/210

Die Anfänge der Hauptstadt der Helvetier

Blanc, Pierre; Frey-Kupper, Susanne und Frei-Stolba, Regula. In: AS 24, 2001, 2, S. 6-11, Ill.

Das ganz dem Thema Avenches-Aventicum gewidmeten Heft von *Archäologie der Schweiz* (vgl. RAS 2001 Epoque romaine) geht in diesem Artikel auf die vorrömische Besiedlung der Broye-Ebene ein. An den Ufern des Neuenburger-, Murten- und Bielersees zeugen zahlreiche Fundstellen von der Günstigkeit als Siedlungsplatz. Besonders erwähnt werden **Avenches VD** *En Chaplix* (handwerkliche Aktivitäten und Siedlungsspuren vom Neolithikum bis zur älteren Eisenzeit, spätlatènezeitliche Kult- und Grabanlage), das Oppidum auf dem *Mont Vully*, die befestigte Anlage auf dem *Bois de Chatel* sowie die unterschiedlichen Münztypen dieser Fundstellen.

In einem eigenen Abschnitt wird die Geschichte der Helvetier von Caesar bis Vespasian dargestellt. (Römische Zeit s. RAS 2001/**303**).

(Red.)

5bA

CH

RAS 2001*/**211**

Les Santons, les Helvètes et la Celtique d'Europe centrale. Numismatique, archéologie et histoire

Hiernard, Jean, avec la collaboration de Simon-Hiernard, Dominique. In: *Aquitania* 16, 1999, p. 96-125, ill., biblio.

La question classique des migrations, ratées ou effectives, des Tigurins (107 av.J.-C.) et des Helvètes (61-58 av.J.-C.) vers la Gaule du Sud-Ouest est ici réexaminée à la lumière de trois sortes de témoignages: un dessin inédit d'une rare pièce de harnachement celtique trouvée vers 1868 à Saintes; le trésor de Courcoury (Charente-Maritime) constitué de monnaies celtiques provenant de Bavière; un texte méconnu du grammairien du 3^e siècle, Pomponius Porphyrio, semblant prouver la participation de Santons à la bataille de Verceil de 100 av.J.-C. A cette occasion, l'accent est plus généralement porté sur les liens probables ayant existé entre la Saintonge préromaine et le berceau celtique d'Europe centrale.

(Au.)

5bA

CH

RAS 2001/**212**

Helvètes et Santons

[s.n.] In: *L'archéologue* 2001, 52, p. 52-53, ill.

Résumé de l'article de Jean Hiernard (cf. RAS 2001/**211**).

5bA

BS

RAS 2001/**213**

Die «Aussenkrypta», eine neue Archäologische Informationsstelle zur Stadtgeschichte

[s.n.] In: *AS* 24, 2001, 3, S. 38-39, Ill.

In der neuen Informationsstelle auf dem *Münsterhügel* in **Basel** kann neben römischen und mittelalterlichen Befunden auch eine Abfallgrube des spätkeltischen Oppidums berücksichtigt werden.

(Red.)

Die Lepontier und Rom

Biaggio Simona, Simonetta. In: Die Lepontier (vgl. RAS 2001/156), S. 75-86, Ill., Biblio.

Kurzfassung eines Beitrages im Katalog zur Ausstellung in **Locarno** (vgl. RAS 2000/236). Im Laufe des 2. Jh. v.Chr. fassen die Römer nach und nach in der Poebene Fuss; sie werden somit zu den neuen Nachbarn der Lepontier. In dieser Zeit beginnt ein langsamer Prozess kultureller Assimilation, welcher in der Fachwelt als «Romanisierung» bezeichnet wird und in der – auch militärischen – Eroberung der Zentral- und Südalpen kurz vor Christi Geburt gipfelt. Die Romanisierung wird im lepontischen Gebiet in erster Linie anhand der graduellen Veränderung der Grabbauten und der Beigabenausstattungen in den Gräbern greifbar: Feinkeramik römischer Machart, Öllämpchen, Glasgefässe und römische Bronzeerzeugnisse tauchen auf. Zunächst noch begleitend zu den einheimischen Produkten, dominieren sie aber schliesslich, ab dem 1. Jh. n.Chr., die materielle Kultur in den Nekropolen. Daneben wird – durch den Vicus von **Muralto** – die römische Siedlungstätigkeit als wichtiger Faktor der wirtschaftlichen Expansion fassbar. (Römische Zeit s. RAS 2001/302).
(Au.)

5bB

CH

RAS 2001/215

Notizen zur Belchen-Forschung – Die Berge und ihr Name

Thommen, Marcelle. In: BHbl 66, 2001, 4, S. 145-162, Ill.

Poluläre Zusammenfassung der Hypothesen zum Belchen-System als grossräumiges (spätestens) keltisches astronomisches «Observatorium», wie sie in letzter Zeit vor allem durch R. d’Aujourd’hui vertreten werden (vgl. zuletzt RAS 1999/220).
(Red.)

5bB 5bC

ZH CH

RAS 2001/216

Weshalb finden wir keine Gussformen für keltische Münzen?

Fasnacht, Walter. In: AS 24, 2001, 3, S. 40-42, Ill.

Ausgangspunkt für Gussexperimente des Autors war der 1890 bei der alten *Börse* in **Zürich** gefundene Klumpen von mehr als 15 000 verschmolzenen Potinmünzen. Die Tatsache der im archäologischen Fundgut abwesenden Gussformen für Potinmünzen lässt auf einen Guss in einer ungebrannten Tonform schliessen, denn eine solche überdauert die Zeit nach ihrer Verwendung im Boden nicht lange. Die vorgenommenen Gussversuche in einer ungebrannten zweischaligen Tonform zeigen, dass sich auf diese Weise leicht Potinmünzen herstellen lassen, welche die gleichen Merkmale (z.B. Bruchkanten) wie die Originale tragen. Aufgrund der Einfachheit des Verfahrens stellen sich sofort weitere Fragen, etwa nach der Existenz von antikem Münzfälschern. Hatten die Münzen evtl. nur einen von ihrer Form unabhängigen Materialwert? Auch beim Münzfund von Zürich dürfte es sich um Altmittel und nicht um einen Münzschatz handeln, der einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen ist, wie verschiedene «Einstichlöcher» zeigen.
(Red.)

Tüpfelplatten vom Titelberg. Naturwissenschaftliche, archäologische und numismatische Untersuchungen an ausgewählten Funden keltischer Tüpfelplatten, Münzen und Metallrohlingen vom Titelberg, Gemeinde Differdange, Grossherzogtum Luxemburg

Gerber, Yvonne; Burkhardt, Andreas und Helmig, Guido. In: JbAB 2000 (2001), S. 113-145, Ill., Biblio.

In den Untersuchungen der 90er Jahren an keltischen Münzen aus **Basel** (vgl. RAS 1994/241, 1999/222) wurde nicht nur nach der chronologischen und typologischen Differenzierbarkeit dieser Fundgattung aufgrund ihrer optischen und physischen Beschaffenheit geforscht, sondern es wurde auch der Frage nachgegangen, mit welchen Münztechniken die Kelten ihr Geld überhaupt hergestellt hatten. Im Rahmen eines interdisziplinären und länderübergreifenden Projektes wurde anhand von 75 Tüpfelplattenfragmenten aus dem Oppidum auf dem *Titelberg* in Luxemburg mittels energie-dispersiver Röntgenfluoreszenzspektrometrie (ED-XFA) im Geochemischen Institut des Mineralogisch-Petrographischen Instituts der Universität **Basel** dieses Thema weiter verfolgt. Die Resultate legen nahe, dass die Titelberger Tüpfelplatten zur Verarbeitung von Edelmetalllegierungen dienten. Im weiteren wurden 57 Münzen und ungeprägte Metallrohlinge vom gleichen Fundort analysiert. Die chemische Zusammensetzung der Legierungen der untersuchten Münzen ist typologisch so signifikant, dass sich nicht nur Typengruppen unterscheiden lassen, sondern auch die ungeprägten Metallrohlinge eindeutig bestimmten Typen zugewiesen werden können.
(Red.)

Die Fundmünzen vom Ochsenberg in Wartau (SG)

Taberner, José Diaz. In: Primas, Margarita; Schindler, Martin Peter; Roth-Rubi, Kathrin; Taberner, José Diaz; Grüniger, Sebastian. Wartau – Ur- und frühgeschichtliche Siedlungen und Brandopferplatz im Alpenrheintal (Kanton St. Gallen, Schweiz). I. Frühmittelalter und römische Epoche. – Bonn, R. Habelt, 2001, S. 99-103, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 75).

Zwei keltische Münzen werden vorgelegt und diskutiert: ein fragmentarisch erhaltener Philipp-Stater und ein KALETEDOU-Quinar (mit Abb. 8.1, S. 99).
(M. Primas)

Les monnaies gauloises à légende KALETEDV

Gruel, Katherine. In: Vrac (cf. RAS 2001/31), p. 82-83, ill., biblio.

On trouve les émissions de *KALETEDV* dans quelques contextes de LT D1, vers 100 av.J.-C., mais les gros trésors ont été enfouis entre 50 et 40 av.J.-C. Bien que ce type soit ordinairement attribué aux Lingons, la distribution des trouvailles et la découverte récente d'un coin monétaire au *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**) posent bien des questions, à la fois sur l'identification des émetteurs et sur la fonction de ces pièces. On

avance actuellement l'hypothèse que le denier gaulois à tête casquée, très proche du monnayage romain, aurait pu être utilisé pour payer des auxiliaires militaires romains. (Réd.)

5bC

FR VD CH

RAS 2001/220

A propos de quatre statères inédits de la Broye. Le monnayage d'or des Tigurins retrouvé?

Geiser, Anne. In: Bulletin de l'Association des amis du Cabinet des médailles 14, 2001, p. 5-18, ill.

L'inventaire des statères d'or anépigraphes comprend 20 exemplaires, dont quatre inédits sont présentés pour la première fois. Les monnaies reproduisent sommairement au droit Athéna casquée, et au revers, la Niké ailée des statères d'Alexandre le Grand. On peut attribuer la frappe de ces statères au peuple qui occupait les vallées de la Sarine et de la Broye entre la fin du 2^e et le début du 1^{er} siècle av.J.-C., soit selon toute vraisemblance des Tigurins.

(Réd.)

5bC

FR

RAS 2001/221

Les trouvailles monétaires et le coin de l'oppidum du Mont Vully

Auberson, Anne-Francine et Geiser, Anne; avec une étude métallographique par Neal, Brian. In: RSN 80, 2001, p. 59-108, ill., biblio.

Après un historique du *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**) et de ses découvertes, l'article décrit les types du faciès monétaire en général et du Mont Vully en particulier. Celui-ci se situe au cœur des productions et des circulations de LT D1 à LT D2a, soit entre 150/120 et 60/58 av.J.-C. L'usage de prototypes romains (quinaires à la légende KALETEDV) et marseillais (potins à la grosse tête) éclaire les relations qu'entretenaient les habitants du Mont Vully, plus largement de la Suisse occidentale et de la France orientale, avec Rome et peut-être Marseille, avant la Guerre des Gaules.

Quant au coin monétaire trouvé en 1996, on ne peut préciser s'il s'agit d'un coin officiel ou d'un coin de faussaire.

(Réd.)

5bC

GR

RAS 2001/222

Deux nouvelles monnaies gauloises du trésor de Cunter-Burvagn (Grisons)

van der Wielen, Ybe (+), mit einer Vorbemerkung von Zäch, Benedikt. In: SM 51, 2001, Heft 201, p. 6-7, ill.

Description de deux potins, que le Musée Rhétique à Coire a reçu en 1996. Les monnaies faisaient partie d'une ancienne collection et proviennent du trésor de **Cunter GR Burvagn** de 1786. L'une des monnaies, qui peut être attribuée aux Séquanes, est du type «Togirix», l'autre pièce appartient au monnayage des Leuci.

(Réd.)

5bC 5bH

CH

RAS 2001/**223**

Keltische Münzen mit astronomischen Motiven

Kerner, Martin.- Kirchdorf, M. Kerner, 2001, 77 S., Ill., Biblio.

Der Autor untersucht die keltischen Münzen des Landesmuseums in **Zürich** und anderer Museen auf ihre astronomische Symbolik. Er setzt das Mondhorn als portables astrogeodätisches Vermessungsinstrument (vgl. RAS 2001/**166**) und die Schalensteine als topographische Vermessungsstationen voraus. Es werden fünf Gruppen gebildet:

A: Münzen, die ein Mondhorn mit aufgehender Sonne darstellen.

B: Kalendermünzen (Regenbogenschüsselchen). Ihre Gestaltung ist vor dem Hintergrund der Bemühungen zu sehen, einen lunisolaren Kalenderzyklus von mehreren Jahren mit einer bestimmten Anzahl von Schaltmonaten zu suchen.

C: Eklipsen und Sternbedeckungen

D: Die «monnaies à la croix» zeigen auf einzelnen Prägungen die Mondphasen

E: Darstellung von Sternbildern

(Red.)

5bC

CH

RAS 2001/**224**

Un Helvétè chez les Etrusques vers 3000 av.J.-C.

[s.n.] In: L'archéologue 2001, 52, p. 51.

Résumé de l'article paru en AS 23, 2000, p. 113-122 (cf. RAS 2000/**244**).

5bC

BE

RAS 2001/**225**

L'iscrizione celtica sulla perla di Münsingen: una nuova lettura

Gambari, Filippo M. In: AS 24, 2001, 4, p. 34-37, ill, biblio.

L'autore propone una nuova lettura dell'iscrizione sulla perla in vetro verde della fine del III-inizi II secolo a.C. proveniente da **Münsingen BE**, alla luce delle conoscenze dell'epigrafia vascolare dell'area insubre e leponzia cisalpina, tra Lombardia occidentale, Piemonte orientale e Canton Ticino. L'autore suggerisce una lettura dell'iscrizione non da destra a sinistra come nell'alfabeto nord-etrusco, ma da sinistra a destra e in un alfabeto insubro-leponzio della regione di Novara, il testo risultante sarebbe così da interpretare come un antroponimo maschile: SAMORITOS. Mentre la scrittura mostra elementi tipici della Cisalpina, l'onomastica risultante sembra invece indirizzare ai territori della Francia orientale e della Svizzera, così da suggerisce relazioni dirette tra i gruppi celtici del Piemonte orientale ed il cuore del territorio degli Elvezi.

(LM)

5bE

VS

RAS 2001/**226**

Les Alpes, les Celtes et l'argent. A propos d'un bracelet à godrons de Sierre

Curdy, Philippe et Guénette-Beck, Barbara. In: Vrac (cf. RAS 2001/**31**), p. 46-47, ill., biblio.

Au plan typologique, le bracelet en argent trouvé en 1888 à **Sierre VS Muraz** s'intègre dans la série des anneaux caractéristiques de la fin de La Tène ancienne et du début de La Tène moyenne. La provenance de l'argent peut être déterminée par la méthode des isotopes du plomb. Le matériau du bracelet de Sierre ne provient pas d'un des grands filons argentifères de la haute vallée du Rhône.
(Réd.)

5bE

FR

RAS 2001/**227**

The early Latène metallurgical workshop at Sévaz FR/Switzerland: an attempt of quantification

Serneels, Vincent et Mauvilly, Michel. In: Acta Metallurgica Slovaca 7, 2001, p. 268-277, ill., biblio.

At **Sévaz FR**, near the Neuchâtel Lake, a 5th century BC settlement with a metallurgical workshop has been excavated in 1996. About 130 kg of metallurgical wastes were found. 4 kg of crucible fragments are related to bronze casting activities. The other wastes, including 200 well preserved and 300 small fragments of plano-convex hearth bottom slags, are in relation with iron smithing. A attempt is made to quantify the activity and to define the quantify of iron worked.
(Au.)

5bF

BS

RAS 2001/**228**

Boire ensemble... L'évolution de la soif

Hecht, Yolanda; Rodel, Sylvia; Helmig, Guido et Schwarz, Peter. In: Vrac (cf. RAS 2001/**31**), p. 92-93, ill.

Les auteurs comparent un récipient à boire peint de **Bâle** daté vers 100 av.J.-C. avec des gobelets du 4^e, du 13^e et du 20^e siècle.
(Réd.)

5bG

BS

RAS 2001/**229**

Vorbericht über die Grabungen 2000 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele und Spichtig, Norbert. In: JbAB 2000 (2001), S. 87-111, Ill., Biblio.

In insgesamt 22 Grabungen, die hauptsächlich durch den Autobahnbau der Nordtangente ausgelöst wurden, mussten im Berichtsjahr im Gebiet der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** mehr als 3000 m² flächig ergraben und zusätzlich mehrere tausend Quadratmeter baubegleitend dokumentiert werden. Neben den intensiven Flächengrabungen haben auch die zahlreichen kleineren Aufschlüsse eine Fülle an neuen Informationen z.T. in archäologisch wenig bekannten Gebieten erbracht. Es konnten zahlreiche Gruben, Pfostengruben, Mulden und Gräben dokumentiert werden. Im Bereich der ehemaligen Einmündung der Fabrik- in die Voltastrasse traten mehrere, sich weitgehend in ein orthogonales Orientierungssystem einfügende Gräben

zu Tage. Die Grabungen in der Nordhälfte der ehemaligen Voltastrasse beim Unterwerk Volta erbrachten neben latènezeitlichen Befunden auch bronzezeitliche Siedlungsschichten. Aussergewöhnlich in Konstruktion und Erhaltung präsentierte sich ein Töpferofen, der aufgrund des Bauprogrammes nicht an Ort und Stelle untersucht, sondern – als Block geborgen – ausserhalb der Baustelle erforscht werden konnte. Überreste eines weiteren Ofens fanden sich in sekundärer Lagerung in einer Grube.
(Red.)

5bG

BS

RAS 2001/**230**

Blockbergung eines keltischen Töpferofens

Redies, Rainer. In: Archäologie in Deutschland 2001, 1, S. 68.

Kurzer Fundbericht zum Töpferofen, welcher an der *Voltastrasse* im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** geborgen wurde.
(Red.)

5bG

BS

RAS 2001/**231**

L'habitat du Münsterhügel à Bâle à La Tène finale et à l'époque augustéenne

Deschler-Erb, Eckhard. In: Plouin, Suzanne (éd.), *La frontière Romaine sur le Rhin Supérieur. A propos des fouilles récentes de Biesheim-Kunheim*. Ausstellungskatalog Musée gallo-romain de Biesheim. – Biesheim, Musée gallo-romain, 2001, p. 27-31; ill.

Übersicht zu den Siedlungsstrukturen auf dem Basler *Münsterhügel* im Übergang der Spätlatènezeit zur frühen römischen Kaiserzeit. (Epoque romaine v. RAS 2001/**304**).
(Au.)

5bH

GE

RAS 2001/**232**

La statue monumentale du port celtique de Genève

Haldimann, Marc-André. In: *Vrac* (cf. RAS 2001/**31**), p. 90-91, ill., biblio.

L'article discute les différentes interprétations de la statue monumentale en bois, trouvée en 1898. D'inspiration méditerranéenne, mais avant tout héros protecteur, Teutatès de la tribu et représentant plausible de la souveraineté allobroge à ses frontières, la statue sert de signal pour l'ensemble des manifestations rituelles gauloises connues à ce jour sur la rive gauche du lac.
(Réd.)

5bH

VD

RAS 2001/**233**

Le peigne en bronze de La Tène ancienne découvert près d'Aigle

Berger, Ludwig. In: *Vrac* (cf. RAS 2001/**31**), p. 20-21, ill., biblio.

Le peigne d'**Aigle VD**, trouvé sur la route du *Col des Mosses*, peut être attribué aux réalisations du «Premier Style» de l'art celtique. Il peut être considéré comme dépôt votif. Comme le célèbre trésor d'**Erstfeld UR** et la fibule à double tête d'oiseau du *Val de Travers*, le peigne d'Aigle a été découvert très loin en dessous du col. Il est tentant de considérer ces découvertes comme les précurseurs celtiques des ex voto d'Époque romaine.

(Réd.)

5bH

VD

RAS 2001/**234**

Statue et mandibules, un dépôt votif de l'Age du Fer à Yverdon-les-Bains?

Brunetti, Caroline. In: AS 24, 2001, 4, p. 24-33, ill., biblio.

Une statue en chêne ainsi que plusieurs dizaines de mandibules de bovidés ont été découvertes dans le remplissage d'un fossé situé devant la fortification gauloise d'**Yverdon-les-Bains VD**, où ils furent probablement déposés à la suite d'un rituel. L'analyse dendrochronologique pratiquée sur le bois de la statue montre que l'arbre ne fut probablement pas abattu avant 68 av.J.-C. La statue représente un personnage masculin portant un torque ouvert sur le cou et un autre torque dans sa main. L'analyse iconographique indique qu'il s'agit d'une divinité, peut-être d'une divinité tutélaire. Les ossements de bovidés sélectionnés selon des règles strictes aussi bien au niveau de l'espèce que des parties choisies peuvent être interprétés comme dépôt votif. Toutefois, les ossements découverts en position secondaire dans un fossé ne nous apprennent rien sur les modalités des rites dont ils furent l'objet. Il est permis de supposer que le déroulement de ces cérémonies comprenait un banquet rituel.

(Réd.)

5bH

VD

RAS 2001/**235**

Die Heiligtümer

Morel, Jacques, in Zusammenarbeit mit Castella, Daniel. In: AS 24, 2001, 2, S. 60-71, Ill.

Einige der römischen Heiligtümer in *Aventicum* stehen auf den Resten keltischer Gräber. Zahlreiche römische Steintempel wurden auch über einfacheren Bauten aus Holz errichtet, die bis in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts zurückreichen. (Römische Zeit s. RAS 2001/**470**).

(Red.)

5bH

CH

RAS 2001*/**236**

Wandern in Dreiland. Sagen, Mythen und Legenden

Kroell, Richard. – Basel, Friedrich Reinhardt Verlag, 2000, 124 S., Ill.

Der Wanderführer beschreibt elf Ausflüge und Wanderungen zu Naturplätzen, sieben Wanderungen zu Sonnenbergen und acht Wanderungen zu Mondbergen im Grenzgebiet Nordwestschweiz/Elsass/Baden. In zwei Abschnitten werden die keltische Kultur am

Oberrhein und der Sonnenkalender des Belchendreiecks (vgl. zuletzt RAS 1999/**220**, 2001/**215**) kurz skizziert.
(Red.)

5bH

BE

RAS 2001/**237**

Le cimetière de la Tène finale de Berne-Enge/Reichenbachstrasse. Fouilles de 1998-1999

Dunning, Cynthia. In: Jahresbericht Interessengemeinschaft Bielersee (IGB), 2001.

Résumé des fouilles du cimetière laténien découvert à la *Reichenbachstrasse* sur la presqu'île de l'*Enge* près de **Berne**.
(Au.)

5bH

BE

RAS 2001/**238**

Les tombes laténiennes de Berne-Enge. Fouilles de 1998-1999

Dunning, Cynthia. In: Bulletin de l'Association Française pour l'Etude de l'Age du Fer (AFEAF) 19, 2001, p. 20-21, ill.

Résumé d'une communication faite à la journée d'information de l'AFEAF à Paris en 2001 portant sur les fouilles du cimetière laténien découvert à la *Reichenbachstrasse* sur la presqu'île de l'*Enge* près de **Berne**.
(Au.)

5bL

BS

RAS 2001/**239**

Veränderung der Körpergrösse von Haustieren aus Fundstellen der Nordschweiz von der Spätlatènezeit bis ins Frühmittelalter

Breuer, Guido; Rehazek, André und Stopp, Barbara. In: JbAK 22, 2001, S. 161-178, Ill., Biblio.

Nachdem sich die Autoren bereits früher mit der Körpergrösse der Hausrinder auseinandergesetzt haben (RAS 1999/**247**), widmen sie sich in der vorliegenden Studie besonders der Grösse der übrigen Haustiere, d.h. Schwein, Schaf, Ziege, Pferd und Huhn. Ausgewertet werden Daten aus den Fundstellen **Basel Gasfabrik** (LT D1), **Basel Münsterhügel** (LT D2), Augst (Augusta Raurica, 1.-3. Jh. n.Chr.), Schleithem SH Brüel (6./7. Jh.) und Berslingen SH (6.-9. Jh.). Die Zunahme der Körpergrösse von der Spätlatènezeit bis ins 3. Jh. ist sowohl auf den Import von grossgewachsenen Tieren und anschliessende Einkreuzung in den einheimischen Bestand als auch auf verbesserte Ernährungs- und Haltungsbedingungen der Haustiere in der römischen Landwirtschaft zurückzuführen. (Römische Zeit s. RAS 2001/**494**).
(Red.)

19. Jahrgang, Basel 2004

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2002/1

Fundbericht 2001 – Chronique archéologique 2001 – Cronaca archeologica 2001

In: JbSGUF 85, 2002, S. 275-362, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Arconciel FR** *La Souche*: Tamisage de sauvetage non programmée (érosion). Habitat (abri) du Mésolithique ancien à final (cf. RAS 2000/**113**). Plus de 600 objets en roches siliceuse, restes fauniques. **Charmey FR** *Le Petit Mont, Le Gros Mont*: Prospection. Campements? Industrie lithique du Mésolithique.

JUNGSTEINZEIT: **Binningen BL** *Friedhofstrasse*: Geplante Sondierungen und ungeplante Notgrabung. Siedlung? In einer Grube fanden sich Fragmente von mindestens fünf schnurkeramischen Gefässen, dazu Silexartefakte, darunter eine Pfeilspitze. **Chevèze JU** *Combe Varu*: Fouille de sauvetage programmée. Structures et mobilier campaniforme (silex, céramique) et La Tène (céramique). **Corcelles-près-Concise VD** *En Niolan*: Fouille de sauvetage. Habitat. Occupation néolithique (céramique, trous de poteaux), niveau de l'Age du Bronze ancien (jarre à languette de préhension), grand fossé empierré d'époque hallstattienne. **Eschenez TG** *Espigraben*: Geplante Notgrabung. Prähistorische Einzelfunde (Steinbeil). **Eschenez TG** *Untereschenez, Parz. 1483*: Geplante Notgrabung. Fragment eines spätneolithischen Silexdolchs. Das Rohmaterial stammt aus Oberitalien. **Estavayer-le-Lac FR** *Bel Air*: Structures (fosses, fossé) néolithiques et protohistoriques. **Gächlingen SH** *Goldacker*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Befunde des Früh- und Mittelneolithikums, darunter der Grundriss eines linearbandkeramischen Hauses. Gut erhaltene Keramik, reichhaltiges Silexmaterial. Wenig Keramik der mittleren Urnenfelderzeit. **Hünenberg ZG** *Chämleten*: Prospektion. Durch Ackerbau werden Keramik und Steingeräte der horgenzeitlichen Siedlung an die Oberfläche gebracht. **Liestal BL** *Hurlistrasse*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Funde des Frühneolithikums (seltene La Hoguette-Keramik, 2. Hälfte 6. Jtsd. v.Chr.) und des Jungneolithikums. **Moosseedorf BE** *Moossee-Ost*: Geplante Dokumentation. Siedlung. Pfahlfelder, Kulturschicht. Wenige typologisch ins Cortaillod datierende Funde. **Nidau BE** *Schlossmatte/Strandboden*: Ungeplante Notdokumentation. Kulturschicht, mittels einer Dendroprobe ins Endneolithikum datiert. **Oberrieden ZH** *Riet*: Inventarisierung. Aufnahme der zurückwitternden Grabenwände eines alten Leitungsbaues. Siedlung. Viele Funde, vorerst erst typologisch der älteren Horgener Kultur zugewiesen. **Riehen BS** *Hinterengeliweg, Flur «Hinterengeli»*: Lesefund eines Steinbeils. **Risch ZG** *Oberwil, Risch IV-Aabach*: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung der Pfynen Kultur (Keramik, Steingeräte, Knochen, Gusstiegel) und der Horgener Kultur (Halbfabrikate und Werkzeuge zur Steinbeilherstellung). **Risch ZG** *Zwijeren, Station Risch II*: Prospektion in Seeufersiedlung. Funde der Horgener Kultur. **Rodersdorf SO** *Orhau*: Einzelfund einer Steinbeil-klinge. **Sevelen SG** *Sonnenbüel*: Oberflächenprospektion und Neubewertung von Altfunden. Funde des Neolithikums (Horgen), der Spätbronzezeit und der Mittel- bis Spätlatènezeit. **Sion VS** *Bramois, Pranoé*: Surveillance archéologique d'un chantier. Tombe, provisoirement datée à la période de La Tène. Habitat néolithique. **Sion VS** *Rue des Condémines 16*: Fouille de sauvetage. Habitat. Structures domestiques. Peu de mobilier archéologique

(Néolithique?, Age du Bronze?). **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Hauptstation aussen*: Geplante Rettungsgrabung und Schutzmassnahmen. Vorläufiger Abschluss der Arbeiten in der spätneolithischen Seeufersiedlung. Unter den Funden eine Kupfernadel. **Tschier GR** *Murtaröl*: Einzelfund einer wohl spätneolithischen, evtl. frühbronzezeitlichen Blattspitze aus Silex. **Untervaz GR** *Haselboden*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Strukturen und Funde (Silex, Steingeräte; Keramik) des Spätneolithikums. **Zürich ZH** *Riesbach, Grosser Hafner*: Oberflächenaufnahme. Neolithischer Eichenspältling. BRONZEZEIT: **Affoltern am Albis ZH** *Zwillikon, Heurüti-Isenberg*: Sondierungen. Einzelne prähistorische Scherben und Silices (Neolithikum, Mittelbronzezeit). **Affoltern am Albis ZH** *Zwillikon, Loch, Hinterfeld, Rüttschlen, Münchweid*: Sondierungen. Einzelne bronzezeitliche Scherben. **Alle JU** *Les Aiges*: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole. Dix incinérations attestées et trois autres éventuelles. Deux dépôts d'objets de parure en bronze et en or accompagnent l'ensemble funéraire du début de l'Age du Bronze final. **Alstätten SG** *Bürg*: Prospektion. Die Fundstelle *Bürg 1* lieferte Keramik der jüngeren Frühbronzezeit, *Bürg 2* Keramik der älteren und mittleren Spätbronzezeit. **Arconciel FR** *Pré de l'Arche*: Sondages. Habitat? Empierrement et fond de foyer; céramique de l'Age du Bronze. **Baar ZG** *Dorfstrasse 42*: Geplante Notgrabung. Fundschichten mit bronze- und eisenzeitlicher Keramik. **Baar ZG** *Dorfstrasse 42*: Geplante Notgrabung. Keramik der Bronze- und Hallstattzeit. **Baar ZG** *Leihgasse*: Prospektion. Prähistorische Funde. **Baulmes VD** *Aiguilles de Baulmes*: Trouvaille fortuite de surface. Epingle à tête enroulée. **Bulle FR** *Route d'évitement*: Sondages. Plusieurs zones archéologiques nouvelles de l'Age du Bronze à l'époque gallo-romaine. **Concise VD** *Les Courbes Pièces*: Fouille de sauvetage programmée. Empierrements, structures de fonction indéterminées. Céramique du Bronze final et du Hallstatt. **Corcelles-près-Concise** *En Vuète*: Fouilles de sauvetage non-programmées. Tumulus du Bronze moyen. Grand tertre (Bronze final-Hallstatt). Structures d'habitat (Néolithique, Age du Bronze, Hallstatt). **Courgevax FR** *La Fin du Mossard*: Sondages. Habitat (?) de l'Age du Bronze (?). Céramique, fusaiöle. **Courrendlin JU** *En Solé*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat? Céramique de l'Age du Bronze, quelques fragments de La Tène finale. **Delémont JU** *La Beuchille*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat? Fosses. Céramique. La Tène ancienne/moyenne (typologie, datation archéomagnétique). **Dorf ZH** *Dorfstrasse/Mitteldorfstrasse*: Baubegleitung. Siedlung. Kulturschicht mit Keramik der Spätbronzezeit/älteren Hallstattzeit. Aufgefüllter Bachlauf mit Keramik der mittleren und späten Bronzezeit. **Dorf ZH** *Trottenacker*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Kulturschicht mit spät- und einigen mittelbronzezeitlichen Keramikscherben; dazu Hitze- steine, Silices, Steinbeil. **Falera GR** *Planezzas*: Wiederaufrichtung von Megalithen. Einige Keramik- und Bergkristallfragmente. Datierung wohl bronzezeitlich. **Fällanden ZH** *Maurstrasse*: Ungeplante Notgrabung/Dokumentation. Werkgrube und kleine Grube mit Keramik des 9. Jh. v.Chr. **Gipf-Oberfrick AG** *Bachmatt*: Ungeplante Profilbeobachtung. Kulturschicht der mittleren Bronzezeit. **Henggart ZH** *Ackerstrasse*: Ungeplante Dokumentation. Vermutlich bronzezeitliche Keramikscherben. **Marsens FR** *En Barras*: Fouille de sauvetage. Dépotoir, habitat, tombe. Bronze final-Hallstatt C. **Mettmenstetten ZH** *Rietli-Schleipfer*: Geplante Sondierungen und Rettungsgrabung. Einzelfunde. Siedlung? Keramik der mittleren Bronzezeit und der späten Bronzezeit/älteren Hallstattzeit. **Mettmenstetten ZH** *Wassermatt, Grindel*: Sondierungen. Einzelfunde mittelbronzezeitlicher Keramik. **Oberweningen ZH** *Heinimürlerstrasse*: Geplante Notgrabung. Horizonte mit spätbronzezeitlicher Keramik unter den römischen Siedlungsschichten. **Obfelden ZH** *Lunnern-Eichmatt*: Prospektion. Prähistorische Keramikscherben und Silices. **Préverenges VD** *Préverenges 1*: Fouille de sauvetage programmée. Prélèvement des pilotis de la station littorale de l'Age du Bronze ancien. **Reinach BL** *Gemeindezentrum*: Geplante Notgrabung. Zerstörte Gräber und Gruben der Spätbronzezeit. **Riedholz SO** *Aare*: Einzelfunde. Bei der 2. Juragewässerkorrektur kamen in der Aare ein spätbronzezeitliches Schwert vom Typus Rixheim sowie ein Schaftlappenbeil und eine Lanzenspitze aus der mittleren Bronzezeit zum Vorschein. **Risch ZG**

Dersbach: Prospektion. Einzelfund eines vermutlich spätbronzezeitlichen Bronzebeil-fragmentes. **Salgesch VS Maregraben**: Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat de l'Age du Bronze moyen ou final: foyers, fosses, murs en pierres sèches, fossé. La fréquentation de l'endroit à l'époque de La Tène est attestée par la découverte de monnaies. **Sévaz FR La Condémine**: Sondages. Tessons de céramique, fragment de bronze de l'Age du Bronze final. **Stallikon ZH Üetliberg, Uto-Kulm**: Geplante Notgrabung. Funde des Neolithikums (?), der Bronze- und Eisenzeit, darunter ein Fragment eines attisch-schwarzfigurigen Gefässes aus der Zeit um 500 v.Chr. **Stansstaad NW Loppburg**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Befunde (Kulturschichten, Gruben, wallartige Konstruktion) und Funde (Keramik, Hüttenlehm, Tierknochen) einer längeren Besiedlung in der mittleren und späten Bronzezeit. Steinbeile und Artefakte aus Silex und Bergkristall zeugen von einer neolithischen Begehung. **Steinhausen ZG Unterfeldstrasse**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung. Wenige Keramikscherben der späten Bronzezeit. **St-Prex VD La Moraine**: Fouille programmée. Tombe à incinération de l'Age du Bronze final (Ha B1). **Weiach ZH Winkelwiese-Kiesgrube**: Ungeplante Notgrabung. Bronzezeitliche Siedlungsstrukturen (Gruben, Hausgrundrisse). Funde der mittleren und späten Bronzezeit, der Horgener Kultur (Steinbeil) und des frühen Mesolithikums (Mikrolithe). Mutmassliches Urnengrab der Spätbronzezeit. **Wetzikon ZH Kempten, Schornäglen**: Ungeplante Notgrabung. Brandgruben; Keramik der späten Bronzezeit. **Winikon LU Winikon 2 (Grossfeld)**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung. Keramik der Spätbronze- bis Hallstattzeit. **Winterthur ZH Oberwinterthur, Gebhartstrasse 18-22**: Geplante Notgrabung. Gerippte Vasenkopfnadel der frühen Spätbronzezeit. **Winterthur ZH Oberwinterthur, Römerstrasse 155/157**: Geplante Notgrabung. Siedlungsstrukturen der Bronzezeit: Gruben, Gräben, Pfostenstellungen, Palisadengraben. **Witterswil SO TWZ Technologiezentrum**: Einzelfund eines mittelbronzezeitlichen Randleistenbeils.

EISENZEIT: **Baar ZG Früebergstrasse**: Einzelfund eines latènezeitlichen Schwertes. **Baar ZG Obermühle**: Einzelfund einer keltischen Silbermünze. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Es wurden wieder zahlreiche Siedlungsstrukturen freigelegt. **Bas-Vully FR Plan Châtel**: Fouille de sauvetage programmée. Les investigations permettent de préciser la construction du rempart de l'oppidum. **Boncourt JU Les Grand'Combes**: Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat. Mobilier de La Tène. **Concise VD Champ Gelin**: Fouille de sauvetage. Structures d'habitat et céramique hallstattiennes. **Delémont JU La Deute**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Trois phases d'occupation: Age du Bronze final (céramique), La Tène ancienne-moyenne (vestiges de bâtiments, fosse, fossés, céramique) et gallo-romain. **Düdingen FR Birch**: Fouille de sauvetage programmée. Tombes de Hallstatt C. **Genève GE Place Sturm**: Fouille de sauvetage programmée. Occupation continue de La Tène finale à la fin du 3^e s. **La Tour-de-Trême FR La Ronclina**: Sondages et fouilles programmées. Tessons protohistoriques. **Onnens VD Praz Berthoud**: Fouille de sauvetage programmée. Horizons mésolithiques. Plusieurs foyers. L'industrie lithique indique deux phases: Mésolithique ancien ou début du Mésolithique moyen et Mésolithique récent. Zone de 5 mégalithes, ossements humains (dolmen ruiné?). Nécropole du Hallstatt ancien. Structures de La Tène finale. **Randogne VS Bluche**: Fouille de sauvetage non programmée. Sépultures et vestiges d'habitat de La Tène finale. **Savognin GR östlich Padnal**: Zufallsfund. Siedlungsschicht mit hallstattzeitlicher Keramik. **Sion VS Institut Don Bosco**: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole du Premier Age du Fer, une tombe du Ha B2/3. **Sion VS Sous-le-Scex**: Fouille de sauvetage programmée. Sépulture celtique (LT C/D), grande fosse-foyer. Datations C14: Bronze final et fin du Premier Age du Fer ou La Tène ancienne. **Spiez BE Thunstrasse**: Ungeplante Notgrabung. Reste von zwei Häusern aus der Latènezeit. **Stampa GR Coltura, Motta di San Pietro**: Zufallsfund. Wohl Siedlung. Funde: Fibeln, Spinnwirtel, Lavezperle, mehrheitlich latènezeitliche Keramik, ein ältereisenzeitliches Keramikfragment vom Typ Tamins. **Tinzing GR nordwestlich Tuleidas**: Einzelfund einer Leuker-Potinmünze. **Ueken AG Bachweg**: Ungeplante Profilbeobachtung. Gräben, Grube. Siedlungsfunde (Keramik,

Hüttenlehm, Hitzesteine, Tierknochen) der Eisenzeit (Späthallstattzeit?). **Villorsonens FR secteur Villargiroud, La Joux**: Sondages. Structures protohistoriques. **Zug ZG Rothuswiese**: Geplante Sondierung. Prähistorische Pfostenlöcher und Kleinfunde. Als Wege interpretierte Rinnen mit Wagenspuren. ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Isérables Les Crêtaux**: Relevé des tranchées. Structures d'habitat. (Epoque romaine v. RAS 2002/**306**). (Red.)

1A

AG

RAS 2002/2

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2001

Bleuer, Elisabeth. In: Argovia 114, 2002, S. 245-259.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. **Gipf-Oberfrick Bachmatt**: Mittelbronzezeitliche Kulturschicht. **Möhlin Usseri Weere**: Prähistorische Streufunde. **Ueken Bachweg**: Gruben aus der Mittel-/Späbronzezeit. **Ueken Flaschenbach**: Kulturschicht der Eisenzeit. (Epoque romaine v. RAS 2002/**308**). (Red.)

1A

BS

RAS 2002/3

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 2001

Schwarz, Peter-Andrew. In: BZ 102, 2002, S. 281-294, Ill.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2001 (RAS 2003). (Römische Zeit s. RAS 2002/**366**). (Red.)

1A

FR

RAS 2002/4

Chronique archéologique 2001

Mauvilly, Michel et al. In: CAF 4, 2002, p. 58-63, ill.

Arconciel Pré de l'Arche: Sondages. Empierrement, foyer, tessons protohistoriques. **Arconciel La Souche**: Fouille de sauvetage non programmée. Abri. Plus de 600 objets en roches siliceuses mésolithiques et de très nombreux restes fauniques. **Bas-Vully Plan Châtel**: Fouille de sauvetage programmée. La reconstruction de la porte à ailettes rentrantes du rempart principal de l'oppidum nécessita un complément de fouille. **Bulle A 189**: Sondages programmés. Découverte de plusieurs zones archéologiques nouvelles: *La Prila*: Occupations protohistoriques; un empierrement quadrangulaire pourrait être mis en relation avec des pratiques funéraires. *Les Mosseires*: Céramique vraisemblablement du Bronze moyen; foyer creusé. *Planchy d'Avau*: Céramique protohistorique. *Moncalia*: Matériel protohistorique; fossé. *La Pâla*: Matériel protohistorique. **Charmey Le Petit-Mont et Le Gros-Mont**: Prospection. Découverte de 14 sites mésolithiques. **Courgevoux La Fin du Mossard**: Sondages programmés. Habitat (?) protohistorique. Galets éclatés au feu, céramique. **Düdingen Birch**: Plangrabung. Hallstattzeitlicher Grabhügel. **Estavayer-le-Lac Bel Air**: Fouille de sauvetage programmée. Fosses, foyers, silex (éclats et deux pointes de flèche), galets éclatés au feu. **Marsens**

En Barras: Fouille de sauvetage. Dépotoir protohistorique. Céramique, quartzites éclatés au feu. **Sévaz La Condémine**: Sondages programmés. Habitat. Galets éclatés au feu, céramique de l'Age du Bronze. **La Tour-de-Trême La Ronclina**: Tessons protohistoriques. **Villorssonens secteur Villargiroud, La Joux**: Sondages. Structures protohistoriques. (Epoque romaine v. RAS 2002/307).
(Réd.)

1A

GE

RAS 2002/5

Découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 2000 et 2001

Terrier, Jean. In: *Genava* 50, 2002, p. 355-388, ill., biblio.

Genève Cathédrale Saint-Pierre: Habitat et sépulture de LT D1. *Parc de La Grange*: Réseau complexe de fossés gaulois creusés dans le terrain naturel sur l'emplacement de la future villa romaine. Le nombre et la qualité des objets trouvés porte à croire que le site fut une résidence aristocratique où les sphères domestique et religieuse étaient étroitement associées. *Station littorale du Plonjon*: Prélèvement et datation dendrochronologique des pilotis (914-913 av.J.-C.). *Station littorale des Pâquis B*: Prélèvement complet de la station du Bronze final. **Cologny Station littorale de La Belotte**: Prélèvement et datation dendrochronologique des pilotis (1805-1779 av.J.-C.). **Chêne-Bourg**: Des fouilles à la suite de la découverte de deux monnaies celtiques lors des travaux de terrassement n'ont livré aucun matériel archéologique. (Epoque romaine v. RAS 2002/372).
(Réd.)

1A

GR

RAS 2002/6

Kurzberichte

Rageth, Jürg und Clavadetscher, Urs. In: *JbADG* 2001 (2002), S. 90-108, Ill.

Domat/Ems Dorfplatz: Reiche, noch nicht ausgewertete Funde und Befunde der Bronzezeit. **Falera Planezzas**: Repositionierung von vier weiteren Megalithen (vgl. RAS 1995/183, 2001/6, 2002/229). Einige dabei geborgene Keramikfragmente können sowohl bronze- wie ältereisenzeitlich sein. **Savognin östlich Padnal**: Zufallsfund. Siedlungsschicht mit hallstattzeitlicher Keramik, vorwiegend vom Typ Tamins. **Stampa Motta di San Pietro**: Bei unbewilligten Sondierungen kamen prähistorische Funde zum Vorschein, hauptsächlich der mittleren bis späten Latènezeit (Krebsschwanzfibel, Spätlatenefibel, Keramik), wenige der älteren Eisenzeit (Keramik von Typ Tamins). **Tinzong nordwestlich Taleidas**: Einzelfund einer Potinmünze (Eberpotin der Leuker). **Tschierv Murtaröl**: Einzelfund einer wohl spätneolithischen, evtl. frühbronzezeitlichen blattförmigen Spitze aus Silex. (Römische Zeit s. RAS 2002/328).
(Red.)

1A

JU

RAS 2002/7

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 15, 2001 (2002), p. 29-34, 40.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2001. A signaler: **Delémont** *La Deute* et *La Beuchille*: Habitats des Ages du Bronze final et de La Tène ancienne. **Delémont** *En La Pran*: Ensemble de structures et riche mobilier du Bronze final. Construction en bois abritant un métier à tisser. **Delémont** *Le Voirnet*: Urnes. **Alle** *Les Aiges*: Traces d'une occupation La Tène finale. Douze tombes ou urnes à incinération du Bronze final, deux dépôts d'objets en bronze et en or. **Boncourt** *Grands' Combes*: Habitat de La Tène finale, indices de présences humaines de l'Age du Bronze moyen-final, du Campaniforme, du Mésolithique et du Moustérien. (Epoque romaine v. RAS 2002/**363**).
(Réd.)

1A

LU

RAS 2002/**8**

Archäologie im Kanton Luzern 2001

Manser, Jürg; Bill, Jakob; Nielsen, Ebbe et al. In: JbHGL 20, 2002, S. 197-236, III.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick aus der Feder des neuen Kantonsarchäologen Jürg Manser, einen Rückblick von Jakob Bill, der dieses Amt von 1985 bis 2001 innehatte, sowie einen Beitrag zur Schenkung der Sammlung Joseph Bossart-Amrein.

Ausgrabungsberichte: Die archäologische Baubegleitung auf dem Trasse der Transitgasleitung zwischen Ruswil und Triengen erbrachte nur wenige neue Fundorte. **Hitzkirch**: Bei Tauchgängen in den stark durch Erosion bedrohten Seeufersiedlungen *Moos* (späte Bronzezeit) und *Seematte* (vorwiegend Cortaillod-Kultur) wurden zahlreiche Funde geborgen. **Schötz** *Schützenmatte*: Fund einiger Scherben der Glockenbecher-Kultur. **Sempach** *Allmend 3*: Lesefunde prähistorischer, am ehesten mittelbronzezeitlich zu datierender Keramik. **Sursee** *Zeughaus*: Lesefunde (Silices) einer jungneolithischen Siedlung. **Wilihof** *Ägelmoos*: Lesefunde (Silices, Steinbeil) einer neolithischen Seeufersiedlung. **Winikon** *Grossfeld (Winikon 2)*: Keramik, Hüttenlehmfragmente und spärliche Befunde einer hallstattzeitlichen Siedlung. (Römische Zeit s. RAS 2002/**525**).
(Red.)

1A

SG

RAS 2002*/**9**

Archäologischer Jahresbericht 2000

Schindler, Martin Peter. In: Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 141, 2001, S. 127-133, III.

Fundbericht: **Alt St. Johann** *Nordufer des Gräppelensees*: Prospektionen. Holzkohlenstück, mit C14 in die Frühbronzezeit datiert. **Grabs** *Alp Garschella*: Holzkohlen der Mittelbronzezeit. **Goldach** *Mühlegut*: Spätbronzezeitliche Siedlung. C14-Daten vom Neolithikum bis in die Latènezeit. **Jona** *Feldbach-Ost*: Im Bereich der bekannten Fundstelle fand sich eine neue, frühbronzezeitliche Siedlung.

Funde bei der archäologischen Überwachung der Hauptstrasse T8/A8 zwischen Jona und Schmerikon: **Jona** *Erlen*: Siedlung der mittleren Bronzezeit, Streufunde der jüngeren Eisenzeit. **Eschenbach** *Bürstli*: Evtl. Begehung im Mesolithikum. Scherben eines spätbronzezeitlichen oder hallstattzeitlichen Keramikgefässes (evtl. Grab). **Jona** *Wagen, Salet*: Eisenzeitliche Nutzung des Gebiets.

Wiedergefundener Altfund eines Silexdolches aus **Wartau Bodenwingert**. Das Rohmaterial stammt von den Monti Lessini nördlich von Verona (vgl. RAS 2001/**125-126**). (Römische Zeit s. RAS 2001/**345**).
(Red.)

1A

SG

RAS 2002/**10**

Archäologischer Jahresbericht 2001

Schindler, Martin Peter. In: Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 142, 2002, S. 103-109, Ill.

Fundbericht: **Alstätten SG Bürg**: Prospektion. Die Fundstelle *Bürg 1* lieferte Keramik der jüngeren Frühbronzezeit, *Bürg 2* Keramik und zwei C14-Daten der älteren und mittleren Spätbronzezeit. **Sevelen SG Sonnenbüel**: Prospektion und Neubewertung von Altfunden. Funde des Neolithikums (Horgen), der Spätbronzezeit und der Mittel- bis Spätlatènezeit.

Der Bau der Schweizerischen Hauptstrasse H8, Umfahrung *Wagen (Jona)-Eschenbach-Schmerikon*, wurde im Jahr 2000 durch die Kantonsarchäologie St. Gallen begleitet (vgl. RAS 2002/**90**). Dabei kamen bis anhin unbekannte Siedlungsstellen der Mittelbronze- und der Eisenzeit zum Vorschein.

Kurze Nachrufe erinnern an das archäologische Wirken von Fritz Rimensberger, Franziska Knoll-Heitz und Anne-Catherine Conscience. (Römische Zeit s. RAS 2002/**364**).

(Red.)

1A

SO

RAS 2002/**11**

Fundmeldungen und Grabungsberichte 2001

Spycher, Hanspeter et al. In: ADSO 7, 2002, S. 56-79, Ill.

Riedholz Aare 1: Griffplattenschwert vom Typ Rixheim, gefunden 1972 anlässlich der 2. Juragewässerkorrektur im Aarekies. **Riedholz Aare 2**: Bronzene Lanzenspitze und Randleistenbeil, gefunden bei der 2. Juragewässerkorrektur im Bereich des heutigen Kraftwerkes Flumenthal in der Aare. **Rodersdorf Orhau**: Lesefund einer jungsteinzeitlichen Steinbeilklinge. **Witterswil TWZ Technologiezentrum**: Lesefund eines mittelbronzezeitlichen Randleistenbeils. (Römische Zeit s. RAS 2002/**316**).

(Red.)

1A

VD

RAS 2002/**12**

Chronique archéologique 2001

Weidmann, Denis. In: RHV 110, 2002, p. 109-155, ill.

Baulmes Aiguilles de Baulmes: Découverte d'une épingle en bronze avec une tête enroulée, probablement de l'Age du Bronze ancien. **Chevroux**: Programme de prospection et relevés des stations littorales. **Concise Le Point**: Relevé et sondages dans la station néolithique. *Les Courbes pièces*: Empierrements et structures, datant de l'Age du Bronze final et de l'époque de Hallstatt. *Champ Gelin*: Structures hallstattiennes. **Corcelles-près-Concise En Niolan**: Fouilles de l'autoroute A5. Occupation

néolithique, niveau de l'Age du Bronze ancien, grand fossé d'époque hallstattienne. *En Vuète*: Fouilles de l'autoroute A5. Nécropole, terrasses, habitat, mégalithes. Datation Néolithique-Hallstatt. **Gressy** Oppidum de *Sermuz*: Surveillances archéologiques et trouvailles monétaires. **Lavigny Les Pommeries**: Nécropole et trouvaille isolée d'un vase de l'Age du Bronze ancien. **Onnens Praz Berthoud**: Fouilles de l'autoroute A5. Occupation mésolithiques. Mégalithes (dolmen ruiné?). Sépultures de l'Age du Bronze et de l'Age du Fer. **Payerne La Blancherie**: Sondages. Habitat protohistorique. **Préverenges Station littorale Préverenges I**: Prélèvement des pilotis de l'Age du Bronze ancien. **Saint-Prex La Moraine**: Tombe à incinération de l'Age du Bronze final. **Yverdon Clendy**: Sondages dans les stations littorales du Néolithique. (Epoque romaine v. RAS 2002/373).
(Réd.)

1A

VS

RAS 2002/13

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2001

Wiblé, François et al. In: *Vallesia* 57, 2002, p. 291-323, ill.

Isérables Les Crêtaux: Habitat protohistorique de moyenne altitude. Structures en creux (fosses, fosses-cendrier) et structures brûlées (fosses, foyers, trous de poteau et sablière de maison). Pratiquement aucun mobilier archéologique. Deux analyses C14. Datation: Age du Bronze final et début de l'Age du Fer. **Randogne Bluche**: Sépultures et vestiges d'habitat de La Tène finale. **Salgesch Maregraben et Feldjiweg**: Structures d'habitat (foyers, fosses, murs en pierre sèches) du Premier Age du Fer. Occupation de l'Age du Bronze. **Sion Rue de Condémines 16**: Couches charbonneuses, quelques structures en creux, deux foyers. Peu de mobilier archéologique (silex, cristal de roche). Datations C14: Néolithique Ancien et Néolithique Moyen II. **Sion Quartier de Sous-le-Scex, place du Midi**: Sépulture celtique (LT C/D), grande fosse-foyer. Datations C14: Bronze final et fin du Premier Age du Fer ou La Tène ancienne. **Sion Quartier de Platta, Institut Don Bosco**: Suite des fouilles dans la nécropole du Premier Age du Fer. **Sion Bramois, Pranoé, Villa Zermatten**: Tombe, provisoirement datée à la période de La Tène. Habitat néolithique. (Epoque romaine v. RAS 2002/374).
(Réd.)

1A

ZG

RAS 2002/14

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 18, 2002, S. 19-50, Ill.

Fundbericht 2001: **Baar Dorfstrasse 38/40**: Vereinzelt bronze- und eisenzeitliche Keramik. **Dorfstrasse 42**: Keramik der Bronze- und Hallstattzeit in Schwemmschicht. **Früebergstrasse**: Einzelfund eines keltischen Schwertes (Opfergabe oder durch Hochwasser zerstörtes Grab). **Leihgasse**: Schicht mit Funden aus prähistorischer Zeit. **Obermühle**: Durch ehemaligen Fluss verlagerte Funde, darunter eine keltische Silbermünze. **Hünenberg Chämleten**: Lesefunde von Keramik und Steingeräten aus einer Siedlung der Horgener Kultur. **Risch Oberrisch, Station Risch IV-Aabach**: Funde (Keramik, Steingeräte, Knochen, Gusstiegel) und Befunde (Lehmböden, Pfahlstellungen, liegende Hölzer) einer Siedlung der Pfyner Kultur. Darüber Fundschicht (Halbfabrikate sowie Werkzeuge zur Steinbeilherstellung) und Befund (Lehmlinse) der Horgener Kultur. **Steinhausen Unterfeldstrasse**: Steinreihen, vermutlich Unterlagen für Holzkonstruktionen

eines Hauses. Keramik der späten Bronzezeit. **Zug Rothuswiese**: Baustrukturen und Funde der Bronze- und Eisenzeit. Zwei Rinnen mit Wagenspuren können als vorrömische Wege gedeutet werden. Ein Gehänge aus Bronze dürfte zu einem hallstattzeitlichen Grab gehört haben, dem ersten dieser Zeitstellung im Kanton Zug. *Unteralstadt 29*: Einige prähistorische Keramikfragmente und eine retuschierte Silexklinge. (Römische Zeit s. RAS 2002/**341**). (Red.)

1A CH RAS 2002/**15**

Forschungszentrum Archäologie und ältere Kulturgeschichte

Furger, Andres. In: Musée Suisse, JbSLM 110, 2001 (2002), S. 42-43, Ill.

Tätigkeitsbericht.

1A ZG RAS 2002/**16**

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard. In: Tugium 18, 2002, S. 51-55, Ill.

Tätigkeitsbericht 2001.

1A NE RAS 2002/**17**

Laténium. Parc et musée d'archéologie

Egloff, Michel. In: Bibliothèques et musées de la Ville de Neuchâtel 2001 (2002), p. 214-222, ill., biblio.

Rapport annuel 2001. Inauguration officielle du *Laténium* le 7 septembre 2001. Interventions de l'archéologie cantonale sous la nouvelle direction de Béat Arnold sur le terrain: **Marin-Epagnier** *Les Piécettes*: Village palafittique néolithique. **Villiers Au Tombet**: Habitat du Premier Age du Fer. **Corcelles La Chapelle**: Structure empierrée du Premier Age du Fer, base probable d'un tumulus. (Réd.)

1A NE RAS 2002/**18**

Laténium, le plus grand musée d'archéologie suisse

Crançon, Sophie. In: Archéologia 387, mars 2002, p. 10-12, ill.

Description du nouveau musée archéologique à **Hauterive NE**. (Réd.)

1A

BE

RAS 2002/19

Die wichtigste Waffe unserer Vorfahren

Junkmanns, Jürgen und Betschart, Madeleine. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2001 (2002), S. 195-198, Ill.

Der Beitrag gibt einen Rückblick auf die Ausstellung «Pfeil und Bogen» im Musée Schwab in **Biel BE** (vgl. RAS 2001/122) und die damit verbundenen Veranstaltungen wie die Europameisterschaft für prähistorische Jagdwaffen.
(Red.)

1A

VD CH

RAS 2002/20

L'archéologie à l'envers

Flutsch, Laurent. In: AS 25, 2002, 3, p. 44-45, ill.

Que restera-t-il de nous dans 2000 ans? Que comprendront d'éventuels archéologues futurs de notre mode de vie? Nombreux sont les visiteurs de sites ou de musées archéologiques qui posent ces questions. Au Musée romain de **Lausanne VD Vidy**, l'exposition *Futur antérieur, trésors archéologiques du 21^e siècle après J.-C.* tente d'apporter quelques réponses. On y admire des objets modernes artificiellement vieillis, qui prêtent à des interprétations pas toujours justes.

L'idée n'a rien de nouveau. Les archéologues sont coutumiers de cet exercice théorique (et ludique) qui consiste à transposer leur regard à l'environnement matériel d'aujourd'hui, histoire de prendre du recul et de mettre en question leurs méthodes. L'exposition poursuit ce jeu en situant la démarche dans un futur lointain, en 4002 et tente d'illustrer les limites des méthodes archéologiques.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2002/21

Objectif passé. Archéologie et photographie

Ramseyer, Denis. – Hauterive, éditions du Laténium, 2002, 93 p., ill., biblio.

Catalogue de l'exposition conçue et réalisée par le *Laténium*, Parc et musée d'archéologie de Neuchâtel à **Hauterive**. Parmi quelques 150 000 images photographiques répertoriées, on en a extrait 70 pour la première exposition temporaire au Laténium. Ces photographies racontent 125 ans d'histoire archéologique en terre neuchâteloise. C'est aussi l'occasion de rendre hommage aux pionniers de l'archéologie neuchâteloise comme William Wavre, Paul Vouga et autres.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2002/22

Pillage et commerce menacent le patrimoine mondial

Flutsch, Laurent. In: AS 25, 2002, 1. p. 45-46, ill.

L'auteur commente le débat sur le transfert international des biens culturels, porté en 2002 devant les Chambres fédérales. Le pillage des sites archéologiques qui alimente le marché de l'art cause des dégâts considérables et constitue une véritable catastrophe culturelle. Pour y mettre un frein, il est urgent de doter la Confédération d'instruments légaux adéquats, et de sensibiliser les amateurs d'archéologie qui parfois acquièrent des pièces sur le marché sans savoir qu'ils participent ainsi, indirectement, à la destruction de la mémoire.

(Red.)

1A

FR

RAS 2002/23

Vier Jahrzehnte im Dienste der Archäologie

Wolf, Claus. In: CAF 4, 2002, S. 2-3, Ill. Gleicher Text in französischer Sprache unter dem Titel «Quatre décennies au service de l'archéologie» auf S. 4-5.

Anlässlich des 80. Geburtstages von Fräulein Dr. Hanni Schwab, der ehemaligen Kantonsarchäologin des Kantons Freiburg, beschreibt der Autor vor allem, wie es der Jubilarin gelang, ausgehend von ihrer Anstellung als Archäologin für die zweite Juragewässerkorrektur im Jahre 1962, einen gut ausgerüsteten kantonalen archäologischen Dienst aufzubauen. Ohne die konsequente Ausnutzung der sich in den späten siebziger und in den achtziger Jahren bietenden Aufbaumöglichkeiten bei den Nationalstrassengrabungen besässe der Archäologische Dienst weder die heute vorhandene materielle Infrastruktur, noch den personellen Bestand, noch den positiven Rückhalt in der Bevölkerung.

(Red.)

1A

TG

RAS 2002/24

Zum Tod von Dr. med. dent. Otto Meyer-Boulenaz

Bürgi, Jost. In: JbSGUF 85, 2002, S. 371-372.

Nekrolog. Otto Meyer (1906-2001) war der Entdecker der frühbronzezeitlichen Siedlung **Arbon TG Bleiche 2**, des jungsteinzeitlichen Dorfes *Bleiche 3*, des spätrömischen Kastells Arbor Felix und des frühmittelalterlichen Friedhofs an der *Römerstrasse* in **Arbon**. Er initiierte nicht nur die Untersuchung dieser Fundstellen, er förderte sie auch ideell, finanziell und selbst eigenhändig mit Schaufel und Pickel.

(Red.)

1A

ZH CH

RAS 2002/25

Zur Erinnerung an Walter Drack

Fellmann, Rudolf. In: JbSGUF 85, 2002, S. 370-371.

Nekrolog. Walter Drack (1917-2000) war der erste Denkmalpfleger des Kantons Zürich, Mitglied der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und Präsident der Kurskommission der SGUF (dabei z.B. verantwortlich für die Herausgabe der Serie «Ur- und frühgeschichtliche Archäologie der Schweiz»). Als Autor widmete er sich vor allem römischen Themen.

(Red.)

Zum Tod von Franziska Knoll-Heitz

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: JbSGUF 85, 2002, S. 372-373.

Nekrolog. Vgl. RAS 2001/24.

Über die Landesgrenzen. Die SGU und das Ausland zwischen den Weltkriegen im Spiegel der Jahresberichte

Rey, Toni. In: JbSGUF 85, 2002, S. 231-253, Ill.

Der Aufsatz beleuchtet einen Aspekt der schweizerischen Ur- und Frühgeschichtsforschung in der Zeit zwischen 1920 und 1940. Anhand der Jahresberichte der SGU wird den Auslandskontakten von Schweizer Archäologen und der Tätigkeit von ausländischen Kollegen in der Schweiz nachgegangen. Das Knüpfen von internationalen Verbindungen war ein erklärtes Ziel der SGU. Erfolg hatten diese Bemühungen um wissenschaftliche Kontakte über die Landesgrenzen hinweg vor allem in Bezug auf Deutschland. Da es dort schon vor den zwanziger Jahren eine stark nationalistisch geprägte Strömung innerhalb der archäologischen Forschung gab und sich diese Richtung mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten durchsetzen konnte, sind die Spuren völkischer und nationalsozialistischer Ideologie auch in den Jahresberichten der SGU zu finden.

(Au.)

Université et archéologie: itinéraires des étudiants de l'Institut de préhistoire

Chauvière, François-Xavier. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/69), AS 25, 2002, 2, p. 71-73, ill.

A l'Université de **Neuchâtel**, l'enseignement de la préhistoire présente plusieurs spécificités dont la première est d'être associé à une formation en archéologie classique, au moins durant les deux premières années du cursus étudiant. Délivrés par un institut labellisé «Centre de recherches en archéologie pré- et protohistorique» qui est administrativement rattaché à la Faculté des Lettres et sciences humaines et non à la Faculté des Sciences comme cela peut être le cas ailleurs en Suisse, les cours, séminaires et autres travaux pratiques sont dispensés dans les locaux du *Laténium*, parc et musée d'archéologie de Neuchâtel. Accès permanent aux salles d'exposition muséographiques, fréquentation régulière du personnel administratif et scientifique chargé de la gestion du patrimoine archéologique cantonal: autant d'éléments qui permettent dès lors de parfaire une formation compétitive sur le marché du travail. Enfin, cet enseignement se singularise par la direction de sujets de mémoire de licence situés hors de son champ chronologique, ouvrant ainsi la voie à des travaux sur les périodes gallo-romaine, médiévale et moderne.

(Au.)

Examples of current national approaches, 1: Switzerland

Dunning, Cynthia. In: Fairdough, Graham and Rippon, Stephen (ed.), Europe's cultural landscape: archaeologists and the management of change. – Brussels, Europae Archaeologiae Consilium, 2002, p. 169-171, ill., biblio. (EAC occasional paper 2).

Bref aperçu de la gestion du paysage archéologique en Suisse.
(Au.)

L'archéologie préhistorique

Rychner, Valentin. In: Histoire de l'Université de Neuchâtel. Tome 3. L'Université, de sa fondation en 1909 au début des années soixante. – Hauterive, Université de Neuchâtel, éd. Gilles Attinger, p. 335-345, ill.

Les premières allusions à l'archéologie préhistorique remontent à Frédéric DuBois de Montperreux (1798-1850), à Louis Agassiz (1807-1873) ou à Edouard Desor (1811-1882), qui enseignent à l'Académie de **Neuchâtel**. Mais c'est en 1909 que l'enseignement de la préhistoire devient officiel à l'Université de Neuchâtel avec la nomination de Paul Vouga (1880-1940). Ses travaux de recherche sur le site de *La Tène* et ses fouilles scientifiques menées sur les rives du lac aboutissent à des ouvrages importants sur le deuxième Age du Fer et sur la chronologie du Néolithique lacustre.

Après la mort de Paul Vouga, l'archéologie neuchâteloise connaît une période de déclin. En 1963, un premier grand tournant s'annonce avec la nomination de Marc-Rodolphe Sauter (1914-1983) comme professeur invité. En 1965, Jean-Pierre Jéquier (1937-1967) occupe un premier poste officiel à plein temps, en tant que chargé de cours à la faculté des Lettres, puis conservateur du Musée cantonal d'archéologie. Mais il meurt lors d'une plongée dans la station palafittique de la baie d'**Auvernier**. En 1969, Michel Egloff (1941) assure sa succession. Commence alors la grande époque des chantiers de fouilles liés à la construction de l'autoroute A5.

(A.-M. Rychner-Faraggi)

Im Schosse der Antiquarischen Gesellschaft fing alles an

Schneider, Jürg E. In: Geschichte schreiben in Zürich. Die Rolle der Antiquarischen Gesellschaft bei der Erforschung und Pflege der Vergangenheit. – Zürich, Chronos Verlag, 2002, S. 9-39, Ill., Biblio. (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 69; 166. Neujahrsblatt).

Überblick über die Forschungsgeschichte seit dem 18. Jh. Die antiquarische Gesellschaft in **Zürich** wurde 1832 durch Ferdinand Keller gegründet, der er als Präsident bis 1871 vorstand. Der Artikel beschreibt und würdigt die Tätigkeiten der Gesellschaft, den Inhalt der von ihr herausgegebenen «Mitteilungen» und die Entdeckung und Erkennung der Pfahlbauten.

(Red.)

Marc-Antoine Kaeser, A la recherche du passé vaudois. Une longue histoire de l'archéologie. Lausanne 2000

Millotte, Jacques-Pierre. In: RAE 50, 1999/2000 (2001), p. 423.

Compte rendu du RAS 2000/75. L'auteur résume le contenu du livre. Il met en valeur la qualité des illustrations et le texte agréable à lire.

(Réd.)

L'archéologie, les représentations collectives et la construction identitaire face aux contraintes matérielles

Kaeser, Marc-Antoine. In: Nouvelles de l'archéologie, 2002, 90, p. 12-17, ill., biblio.

Au sein des sciences humaines, il règne une opinion selon laquelle l'archéologie serait totalement démunie face aux «récupérations» nationalistes. Il est vrai que notre discipline s'est considérablement compromise sur ce terrain. En se fondant précisément sur l'exemple des interprétations du passé «lacustre» (un thème lourdement grevé d'hypothèques identitaires en Suisse), cet article démontre cependant que l'opinion souvent condescendante de nos collègues (historiens et ethnologues en particulier) trahit une incompréhension certaine quant à la spécificité des sources archéologiques. Mais cette incompréhension doit aussi faire réfléchir les archéologues. Car elle témoigne de l'insertion largement déficiente de notre discipline au sein du débat intellectuel dans les sciences humaines – des déficiences dont les effets se reportent évidemment aussi sur l'efficacité heuristique de nos propres études.

(Au.)

On the International Roots of Prehistory

Kaeser, Marc-Antoine. In: Antiquity 76, 2002, p. 170-177, ill., biblio.

L'histoire de l'archéologie a mis en évidence ces dernières années le rôle considérable des nationalismes européens dans le développement de la science préhistorique. Ce tribut de l'archéologie préhistorique à l'égard des idéologies nationales a conduit de nombreux critiques à en déduire le caractère jugé intrinsèquement nationaliste de la discipline. Cet article s'inscrit en faux contre cette affirmation. Il apparaît en effet qu'antérieurement à son épanouissement dans des cadres nationaux, la recherche préhistorique moderne doit son apparition à la promotion d'idéaux internationalistes qui ont puissamment imprégné l'épistémologie de la discipline. Ce sont ces idéaux qui ont notamment déterminé les principes intrinsèquement évolutionnistes et universalistes qui gouvernent aujourd'hui encore largement la pratique de l'archéologie préhistorique.

(Au.)

Villages palafittiques et défis identitaires d'une nation en construction. Nature et fonction du «mythe lacustre» suisse

Kaeser, Marc-Antoine. In: Cahiers des thèmes transversaux ArScAn [Archéologies et Sciences de l'Antiquité, CNRS/Université Paris I/Université Paris X], 2, 2000/2001, p. 227-230, biblio.

L'interprétation des découvertes lacustres du 19^{ème} siècle à *Obermeilen* et un peu partout en Suisse a mené, sous l'influence de la situation intérieure de la Suisse, cherchant à se construire une identité nationale, au Mythe lacustre qui évolue en s'adaptant à l'évolution des préoccupations de la société, sans jamais disparaître jusqu'à nos jours, malgré les remises en question du savoir.

(SW)

Lebensbilder – Scènes de vie. Actes du colloque de Zoug (13-14 mars 2001)

Jud, Peter et Kaenel, Gilbert (Hrsg.). – Lausanne; Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte; Groupe de travail pour les recherches préhistoriques en Suisse (GPS)/Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), 2002, 123 p., ill. (Documents du GPS 2).

Das Kolloquium beleuchtete epochen- und disziplinenübergreifend verschiedene Aspekte der Umsetzung von archäologischen Funden und Befunden in Lebensbildern (vgl. RAS 2002/37-43, 45-51, 126, 168, 254).

(Red.)

Tagungsbericht – Compte-rendu du colloque

Eckhard, Christine; Schulz, Frauke und Weiss, Marco. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/36), S. 123. Nachdruck der Publikation in der Ethnographisch-Archäologischen Zeitschrift (Berlin) 2001, S. 133-135 unter dem Titel: Kolloquium «Lebensbilder – Scènes de vie» der AGUS vom 16.-17. März 2001 in Zug/Schweiz.

Die Autoren geben einen kurzen Überblick über den Inhalt der einzelnen Kolloquiumsbeiträge. Als Résumé der Abschlussdiskussion wird festgehalten, dass Lebensbilder die historische Wirklichkeit meist verfremden, ob nun durch Kitsch, durch bewussten Missbrauch (Ideologie) oder einfach durch die Darstellung einer heilen Welt und Ausklammerung von Elend. Meist entstehen die Bilder eher durch Emotionen als durch Fakten. Es wäre deshalb wünschenswert, die Wiedergaben nicht zu verfremden und die Darstellungen glaubwürdig abzubilden.

(Red.)

Das MamaPapaKindSyndrom. Botschaften über die Fussspuren von Laetoli

Karlish, Sigrun M. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/**36**), S. 7-12, Ill., Biblio.

Die Soziologin analysiert die Lebensbilder zu den Fussspuren von Laetoli (Tansania) hinsichtlich der transportierten Geschlechterrollen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2002/**39**

«Roh und mangelhaft sind ihre Gerätschaften»: Ideologische Botschaften archäologischer Darstellungen

Sommer, Ulrike. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/**36**), S. 13-25, Ill., Biblio.

Für die Autorin liegt das Problem von Rekonstruktionen weniger darin, dass sie falsch sein könnten, als dass sie dem Laien keinen Ansatzpunkt für Fragen und Zweifel bieten, weil in Lebensbildern versucht wird, ein in sich schlüssiges Bild der Vergangenheit zu liefern, das beim Betrachter gar nicht erst den Eindruck aufkommen lassen kann, dass es auch anders gewesen sein könnte. In historischen Rückblick wird gezeigt, wie die Präsentation von Funden in Ausstellungen und die Lebensbilder vom jeweiligen Zeitgeist geprägt sind.
(Red.)

1A

CH

RAS 2002/**40**

Historische Ansichtskarten als ethnographisches Quellenmaterial

Kümin, Beatrice. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/**36**), S. 27-31, Ill., Biblio.

Ansichtskarten aus fernen Ländern zeigen Bilder fremder Kulturen, doch in ihrem inszenierten Erscheinungsbild berichten sie primär über die westliche Kultur und deren Projektionen und Wünsche. Die kultur-historischen Informationen über die abgebildeten Kulturen sind erst ersichtlich, wenn den Bildern ein Kontext gegeben wird und der Blick auf Details gerichtet wird.
(Red.)

1A

CH

RAS 2002/**41**

L'autonomie des représentations, ou lorsque l'imaginaire collectif s'empare des images savantes. L'exemple des stations palafittiques

Kaeser, Marc-Antoine. In: Lebensbilder – Scènes de vie (cf. RAS 2002/**36**), p. 33-40, ill., biblio.

Les reconstitutions de «scènes de vie» sont très appréciées des archéologues. Au près du public, ces images fonctionnent en effet souvent avec une grande efficacité. Il serait toutefois souhaitable de s'interroger sur l'usage pédagogique de telles images. Car ces «scènes de vie» n'expliquent pas: elles s'appuient sur l'art et la subjectivité de l'artiste pour redonner vie au passé. De la sorte, ces images se voient conférer une vie auto-

nome, qui dépasse la connaissance savante. Elles vivent par le regard et dans les représentations du public. Cet article illustre ce processus en se fondant sur l'exemple de la première reconstitution de station «lacustre» par Ferdinand Keller – une image emblématique, que son efficacité a précisément arraché au contrôle des archéologues et de Keller lui-même.

(Au.)

1A

CH

RAS 2002/42

Botschaften aus der Gegenwart: Die Darstellung von Geschlechterrollen auf Lebensbildern zur Urgeschichte

Röder, Brigitte. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/36), S. 43-51, Ill., Biblio.

Die Autorin hat rund 400 Lebensbilder aus in den letzten zwanzig Jahren erschienenen Schweizer Publikationen zusammengetragen und daraufhin untersucht, welche Tätigkeiten darauf die Männer und welche die Frauen ausüben. Die auf den Bildern festgestellte stereotype geschlechtsspezifische Arbeitsteilung widerspiegelt unser relativ junges System der Rollenverteilung, welches erst mit der Auflösung der Familie als Wirtschaftseinheit im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung einherging. Die urgeschichtliche Realität dürfte anders ausgesehen haben. Die Autorin wünscht sich, dass künftig in Lebensbildern vermehrt mit den traditionellen Rollenklischees gebrochen wird.

(Red.)

1A

CH

RAS 2002/43

Waren alles nur Helden? Bilder einer konstruierten Vergangenheit

Bauer, Irmgard. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/36), S. 53-59, Ill., Biblio.

Die Autorin berichtet von ihren Überlegungen und Erfahrungen, welche sie in ihrer langjährigen Tätigkeit als Museumskonservatorin in der Vermittlung urgeschichtlicher Inhalte mit Hilfe von Lebensbildern gemacht hat. Es geht ihr weniger darum, die traditionelle Rollenverteilung aufzubrechen, sondern den Bereich der Frau als Haushälterin und der Kinder gleichberechtigt und konsequent darzustellen. Dies erscheint ihr aber nicht nur für die Öffentlichkeit, sondern auch im wissenschaftlichen Rahmen wichtig.

(Red.)

1A

ZG

RAS 2002/44

Waren alles nur Helden?

Bauer, Irmgard. In: ZAK 59, 2002, 2, S. 89-94, Ill.

Kühne Jäger der Eiszeit, erfindungsreiche Bauern in der Jungsteinzeit, geheimnisvolle Bronzegiesser, keltische Krieger: So wird Urgeschichte in der Schule, in Fachbüchern und in Museen in der Regel vermittelt. Fehlt hier nichts? Doch, natürlich: die Frauen. Unser Bild der Vergangenheit ist immer stark mitbestimmt von der Welt, in der wir leben. In der Vermittlung der Urgeschichte wirken unbewusste (Vor-)Urteile besonders

stark, denn wir besitzen keine schriftlichen Quellen, die korrigierend einwirken könnten. Von Männern geschaffene Rekonstruktionen und Lebensbilder der Vergangenheit gehen vom bürgerlichen Gesellschaftsideal des 19. Jahrhunderts aus. Die Bilder wurden und werden kaum hinterfragt und oft bis in die Gegenwart unreflektiert kopiert. Erst in den letzten Jahren wird diese stark männerorientierte Sicht auf die Vergangenheit zunehmend hinterfragt, und neue Modelle werden vorgeschlagen. Bei der Neugestaltung des Museums für Urgeschichte(n) in **Zug** wurde besonders darauf Wert gelegt, die Seite der Frauen, aber auch die Welt der Kinder darzustellen. Dies ist gut möglich, da der traditionell der Frau zugeschriebene handwerkliche und häusliche Bereich archäologisch bestens untersucht ist.

(Au.)

1A

CH

RAS 2002/45

«Lebensbilder» – kindlich, künstlerisch oder wissenschaftlich?

Ruoff, Ulrich. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/36), S. 79-86, Ill., Biblio.

Dem Autor fällt auf, dass die Kritik an Lebensbildern sich vor allem mit Einzelheiten, selten aber mit der vermittelten Stimmung oder der Szenenwahl befasst. Wenn es darum geht, die Grösse eines Geschehens, die Kraft einer Idee oder die Umwälzungen einer Epoche deutlich zu machen, ist der Künstler oder die Künstlerin wohl eher gefragt als wissenschaftliche Zeichner oder Zeichnerinnen. Es ist zu beobachten, dass Lebensbilder vor allem für Kinder und Jugendbücher gedacht sind, dann aber doch auch für ein älteres Publikum gebraucht, von diesem aber nicht ganz ernst genommen werden. Der Autor argwöhnt, dass Lebensbilder manchmal eine willkommene Ausflucht von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sind, eine präzisere eigene Darstellung von den Lebensverhältnissen geben zu müssen. Er plädiert dafür, dass wir über Lebensbilder nicht nur lächeln, sondern auch diskutieren sollten.

(Red.)

1A

CH

RAS 2002/46

Zur Struktur und Rolle von Lebensbildern in der Archäologie

Mehling, Almut. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/36), S. 87-94, Ill., Biblio.

Der Beitrag gibt einen kurzen Abriss über die in Entstehung befindliche Dissertation der Autorin «Bilder zwischen Fakten und Fiktion – Zur Visualisierung des Menschen in der Archäologie». Nach einem knappen Überblick über Tendenzen in der Forschungsgeschichte zu Lebensbildern werden zunächst die Ziele des Projekts und anschliessend beispielhaft erste Ergebnisse der eigenen quantitativen Untersuchung vorgestellt.

(Red.)

1A

NE

RAS 2002/47

Die Produktion eines «Lebensbildes» zur Fundstelle von La Tène

Rey, Toni und Gubler, Brigitte. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/**36**), S. 95-98, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt die archäologischen Grundlagen und den Entstehungsprozess eines Lebensbildes zur keltischen Kult- und Opferstätte von **Marin-Epagnier NE La Tène** im Schweizerischen Landesmuseum Zürich und die Zusammenarbeit zwischen dem Archäologen und der Zeichnerin.

(Red.)

1A

JU

RAS 2002/**48**

Formalisation des connaissances: mise en image de l'habitat de La Tène ancienne d'Alle Noir Bois

Masserey, Catherine. In: Lebensbilder – Scènes de vie (cf. RAS 2002/**36**), p. 99-106, ill., biblio.

Après un tour d'horizon des reconstitutions archéologiques imagées, l'auteur décrit la formalisation des connaissances archéologiques et les limites des reconstructions imagées. Trois images réalisées au cours de l'élaboration des données de l'habitat d'**Alle JU Noir Bois** sont discutées.

(Réd.)

1A

VS

RAS 2002/**49**

Archéologie et bande dessinée: mérite et limites d'une utopie

Gallay, Alain. In: Lebensbilder – Scènes de vie (cf. RAS 2002/**36**), p. 107-113, ill., biblio.

En 1992 paraissait aux éditions du Lombard une bande dessinée évoquant l'histoire de la nécropole néolithique de **Sion VS Petit-Chasseur**. Un catalogue édité à l'occasion d'une exposition présentant cette expérience au Musée de la Majorie à Sion permettait de préciser le contexte archéologique mobilisé, ainsi que certaines questions épistémologiques touchant à une telle reconstitution du passé. L'auteur retient en particulier les critiques très pertinentes formulées par Wiktor Stoczkowki dans cet ouvrage.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2002/**50**

Rome ou la Civilisation

Flutsch, Laurent. In: Lebensbilder – Scènes de vie (cf. RAS 2002/**36**), p. 115-119, ill.

En survolant les restitutions graphiques portant sur l'Epoque romaine, on constate le poids d'une tradition qui, des sources antiques à la Renaissance et du péplum hollywoodien aux architectures actuelles, se distingue clairement de celle des préhistoriens. L'auteur n'a pas pour ambition d'analyser en profondeur l'iconographie des scènes de vie et autres restitutions de l'antiquité romaine. Il tente tout au plus de dégager quelques tendances et quelques spécificités par rapport à celles qui touchent à la préhistoire.

(Réd.)

Les «Gender Studies» et le passé: le regard et l'objet

Kaeser, Marc-Antoine. In: Lebensbilder – Scènes de vie (cf. RAS 2002/36), p. 121-122.

Le thème du colloque de Zoug a suscité un grand nombre d'interventions inspirées des «Gender Studies». Selon cet article, les réactions souvent hostiles manifestées à l'égard de ces interventions reposent sur un malentendu quant au sens et à la fonction de la critique féministe en archéologie. Cette critique ne doit pas viser à substituer des interprétations sexistes unipolaires à d'autres, mais à interroger de manière réflexive les schémas explicatifs usuels. En ce sens, il est absurde de lui opposer, a priori, la «réalité» archéologique ou ethnologique. Car les «Gender Studies» servent précisément à souligner nos raisonnements inconscients, et à interroger la construction de la «réalité archéologique» au sein de la discipline. En somme, la critique des «Gender Studies» est une critique radicale, dans tous les sens du terme: par-delà l'objet de nos études archéologiques, elle porte sur nos regards contemporains, dont elle interroge l'évidence.

(Au.)

Techniques archéologiques

In: Tracés. Bulletin technique de la Suisse romande 128, 2002, 17, 24 p., ill.

Ce numéro consacré aux techniques archéologiques contient les résumés RAS 2002/53, 109, 110, 111, 113.

Les urgences de l'archéologie: entretien avec BÉat Arnold

Kaestli, Françoise. In: Tracés. Bulletin technique de la Suisse romande 128, 2002, 17, p. 6-7.

L'archéologue cantonal neuchâtelais répond aux questions suivantes: Comment le travail de l'archéologue a-t-il évolué par rapport aux décennies précédentes? Peut-on attendre des révélations inédites de vos travaux? Qu'est-ce que l'archéologie retire de la technologie? Quels défis l'archéologie doit-elle encore relever? Quelle place est réservée à l'archéologue dans la société? Une archéologie sans musée est-elle envisageable? Que dire aux jeunes qui s'intéressent à l'archéologie?

(Réd.)

Mut zum Unvollendeten. Vom täglichen Umgang mit den Bruchstücken der Vergangenheit

Della Casa, Philippe; Schärer, Kurt und Sonderegger, Erwin (Hrsg.), Brüche, Torsi, Unvollendetes. Über das Fragmentarische in Leben, Kunst und Wissenschaft. – Zürich, Chronos Verlag, 2002, S. 33-48, Ill.

Der Aufsatz diskutiert forschungsgeschichtliche Zusammenhänge der prähistorischen Archäologie, insbesondere die Gegensätze zwischen «traditionellen» und «prozessualen» Archäologien. Integrative Alternativen werden diskutiert und an Beispielen illustriert.
(Au.)

1A

VS

RAS 2002/55

The Past in Prehistoric Societies

Bradley, Richard. – London-New York, Routledge, 2002, 171 p., ill., biblio.

The idea of prehistory dates from the nineteenth century and sometimes seems to be a relic of the colonial era, but the author contends that it is still a vital area for research. His claim is based on the argument that it was only through a combination of oral tradition and the experience of encountering ancient material culture that people were able to formulate a sense of their own pasts without written records. In effect, they were forced to become archaeologists themselves. The book applies this argument to the archaeology of Europe, presenting a series of case studies which extend from the Palaeolithic period to the early Middle Ages and from the Alps (with the example of **Sion VS** *Petit Chasseur* p. 44) to Scandinavia.
(Red.)

1A

CH

RAS 2002/56

Zwischen Rhein und Rhone – verbunden und doch getrennt? / Entre Rhin et Rhône – liens et ruptures

Barblan, Paolo; Koller, Arnold et Strobel, Alexandra (Red.). – Lenzburg, Forum Helveticum und Zürich, SLM, 184 S., Ill. (Collection, Schriftenreihe des Forum Helveticum; 10).

Vom 4. bis 7. Dezember 2001 fand in Zürich und Prangins ein interdisziplinäres Fachkolloquium statt, das sich intensiv dem «Röstigrabenphänomen» zwischen der Deutschschweiz und der Romandie widmete. Rund 30 in- und ausländische Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Archäologie, Numismatik, Volkskunde, Kunstgeschichte, Geschichts-, Sprach- und Literaturwissenschaften, Geographie, Politologie und Medienwissenschaften beleuchteten in Vorträgen und Diskussionen die Thematik in verschiedenster Weise und knüpften an die immer wieder öffentlich geführten Diskussionen in der Schweiz an. Mit Hilfe inter- und transdisziplinärer Ansätze wurden sprachliche, kulturelle, konfessionelle, politische, wirtschaftliche, medienpolitische wie mentalitätsgeschichtliche Aspekte der Bevölkerung im Gebiet zwischen Rhein und Rhone – von den Anfängen menschlicher Besiedlung bis heute – eingehend thematisiert und schliesslich auch ähnliche Phänomene im Ausland miteinbezogen.
Zu den Aspekten der Ur- und Frühgeschichte vgl. RAS 2002/123, 144, 210, 237, 245.
(Red.)

La protohistoire

Otte, Marcel, avec les contributions de David-Elbiali, Mireille; Eluère, Christiane et Mohen, Jean-Pierre. – Bruxelles, De Boeck Université, 2002, 396 p., ill., biblio.

Cet ouvrage traite des cultures de la protohistoire au sens large du terme – du Néolithique à l'Age du Fer – sur l'ensemble de l'Europe. Les chapitres sur le Néolithique et l'Age du Fer ne mentionnent qu'en passant des sites et trouvailles en Suisse.

Dans le chapitre sur l'Age du Bronze (écrit par M. David-Elbiali), plusieurs groupes culturels identifiés en Suisse sont mentionnés en évoquant rapidement l'extension géographique, les types d'habitats, les rituels funéraires et le mobilier:

– pour le Bronze ancien, la culture d'Arbon, les groupes du Plateau suisse et des Alpes centrales et la culture du Rhône;

– pour le Bronze moyen, les groupes des tumulus d'Europe centre-occidentale;

– pour le Bronze récent et final, la culture de Luco/Laugen-Melaun, le groupe de la céramique à cannelures légères et la culture Rhin-Suisse-France orientale.

(M. David-Elbiali)

Römische Zeit – Età Romana Epoque romaine – Età Romana

Flutsch, Laurent; Niffeler, Urs und Rossi, Frédéric (Hrsg.). – Basel, SGUF, 2002, 432 S., Ill., Biblio. (SPM V).

Wie schon bei den ersten vier SPM-Bänden (vgl. RAS 1993/21, 1995/118, RAS 1998/167 und 1999/195) fasst ein Autorenkollektiv den aktuellen Forschungsstand zusammen. Das Handbuch ist in einer deutschen und einer französischen Ausgabe erschienen, wobei sich bei beiden die Abbildungslegenden auch in italienischer Sprache finden. Auch eine ausführliche italienische Zusammenfassung ist vorhanden. Das der römischen Epoche gewidmete Buch geht am Rande in verschiedenen Kapiteln auch auf die vorgängige keltische Zeit oder auf das Weiterleben keltischer Traditionen in römischer Zeit ein, vor allem in den Kapiteln 3 (Tarpin, Michel; Favrod, Justin; Hirt, Alfred: Die geschichtliche Entwicklung), 4 (Pauli-Gabi, Thomas; Steiner, Lucie; Wibl , François: Städte und Ortschaften) und 5 (Ebnöther, Christa; Monnier, Jacques: Lndliche Besiedlung und Landwirtschaft). (Römische Zeit s. RAS 2002/334).

(Red.)

History of Switzerland. Vol. 1: Prehistorical Switzerland

Dame, Frederick William. – Lampeter, Wales, 2001, 298 p., ill., biblio.

The author intends to fill the void of a modernized history of Switzerland in English language. The volume covers the cultural, geographical, historical, political and sociological developments during prehistorical Switzerland from the Big Bang to the end of the Iron Age. Unfortunately, the book represents the state of the research of the early 1970's.

(Red.)

Les habitats préhistoriques littoraux d'Europe. Conditions d'établissement et modalités d'occupation

Corboud, Pierre. In: L'Helgouach, Jean (+) et Briard, Jacques (dir.), *Systèmes fluviaux, estuaires et implantations humaines de la Préhistoire au grandes invasions*. – Paris, CTHS, 2001, p. 127-142, ill., biblio.

Les sites préhistoriques littoraux d'Europe ont été popularisés dès l'année 1854, avec la découverte de plusieurs villages immergés dans le lac de Zurich et dans d'autres lacs de Suisse et de France. Dès cette date, l'interprétation de leur fonction, de leur situation par rapport au niveau des eaux et de leur signification culturelle dans le cadre du peuplement préhistorique d'une région, a fait l'objet de nombreuses controverses. L'invention d'une «civilisation lacustre» avec son cortège d'images romantiques a été largement diffusée par les artistes et dans les livres d'histoire dès le début du 20^e siècle. Cette image est aujourd'hui totalement rejetée. Néanmoins, le mythe des «cités lacustres» est encore très présent dans les esprits, autant du public que des archéologues. Ces vingt dernières années, des fouilles scientifiques menées dans plusieurs villages littoraux immergés, ont livré des données originales relatives à l'archéologie, à la géologie et aux sciences naturelles. Les résultats de ces recherches devraient permettre d'aborder la signification des vestiges archéologiques littoraux à l'aide de critères objectifs qui manquaient totalement à nos prédécesseurs du 19^e siècle.

Ainsi, le choix d'établir un habitat préhistorique en zone littorale ou de tourbière, avec l'adaptation au milieu humide que suppose la construction des maisons, pourrait répondre à deux types de causes: d'une part une contrainte écologique, qui aurait poussé l'homme à se rapprocher des réserves d'eaux permanentes pendant les périodes les plus sèches; d'autre part, une contrainte sociale, liée à une pression démographique accrue sur le territoire. Ces deux modèles doivent être considérés comme complémentaires et non concurrents.

Notre propos est de discuter la validité de tels modèles, à la lumière de l'ensemble des données disponibles, et de proposer une approche nouvelle pour interpréter la place qu'occupaient les villages littoraux dans les sociétés préhistoriques.

(Au. abr.)

Landschaften, Siedlungen, Ressourcen. Langzeitszenarien menschlicher Aktivität in ausgewählten alpinen Gebieten der Schweiz, Italiens und Frankreichs

Della Casa, Philippe. – Montagnac, Editions Monique Mergoil, 2002, 120 S., Ill., Biblio. (Préhistoires 6).

Gegenstand der Arbeit ist die prähistorische Siedlungs-, Landschafts- und Wirtschaftsentwicklung vom Mesolithikum bis zur Eisenzeit in drei ausgewählten alpinen Talschaften: Misox-Hinterrheintal (CH), Val di Non (I), Maurienne (F). Insbesondere werden folgende Aspekte diskutiert: Sesshaftigkeit und Mobilität, Metalle und Metallzirkulation, Nutz- und Sozialterritorien, Felsbilder, Ritual- und Zentralorte. Dazu Fundstellenkataloge und Fundbibliographien zu den einzelnen Talschaften.

(Au.)

1A

CH

RAS 2002*/**62**

Préhistoire et protohistoire des Alpes

Della Casa, Philippe. In: Cahiers des thèmes transversaux ArScAn [Archéologies et Sciences de l'Antiquité, CNRS/Université Paris I/Université Paris X], 2, 2000/2001 p. 88-93, ill., biblio.

Contenu similaire à RAS 2002/**61**.

1A

CH

RAS 2002/**63**

Die ersten Menschen im Alpenraum von 50 000 bis 5000 vor Christus

Crotti, Pierre et al. (wiss. Leitung), Curdy, Philippe und Praz, Jean-Claude (Zusammenstellung der Texte) et al. – Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung; Sitten, Walliser Kantonsmuseen, 2002, 201 S., Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Premiers hommes dans les Alpes de 50 000 à 5000 avant Jésus-Christ».

Begleitpublikation zu einer in **Sion VS** gezeigten Ausstellung. Im ersten Teil wird der Naturraum näher beschrieben (vgl. RAS 2002/**112, 134, 136, 137**). Der zweite Teil mit dem Titel «Die Jäger und Sammler» gibt einen allgemeinen Überblick über den Forschungsstand zur Alt- und Mittelsteinzeit (vgl. RAS 2002/**65, 133, 149, 162**), während im dritten Teil die wichtigsten Fundstellen in den Alpen vorgestellt werden (vgl. RAS 2002/**143, 151-161**). Zeittabellen und Glossar vervollständigen das Buch.
(Red.)

1A

CH

RAS 2002/**64**

Die ersten Menschen im Alpenraum von 50 000 bis 5000 vor Christus

Moltmann, Peter. In: *archäologisch*, Die Zeitschrift für Archäologie im Internet. (www.archaeologisch.de/rezension/curdy_praz.html; [Link nicht mehr aktiv, Anm. d. Red. 2012])

Buchbesprechung von RAS 2002/**63**.

1A

CH

RAS 2002/**65**

Die Besiedlung des Alpenraums

Pignat, Gervaise und Crotti, Pierre. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 68-87, Ill.

Darstellung der Besiedlungsgeschichte vom Paläolithikum bis zum frühen Neolithikum. In speziellen Abschnitten wird detaillierter auf die Herstellung von Faustkeilen, die Levallois-Schlagtechnik, die Produktion von Klingen und Mikrolithen eingegangen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2002/66

Zur Geschichte der Alpwirtschaft

Frölich, Urban. In: Toggenburger Jahrbuch 2003 (2002), S. 119-125, Ill., Biblio.

Der Autor skizziert zu Beginn seiner Ausführungen auch die Alpwirtschaft im Neolithikum, der Bronze- und Eisenzeit; leider mit diversen wissenschaftlichen Fehlern. (Red.)

1A

SG

RAS 2002/67

Wartau: Leben an der Alpentransversale

Schindler, Martin Peter. In: Über die Alpen (vgl. RAS 2002/120), S. 235-239, Ill., Biblio.

Beschreibung des Projekts «Wartau» der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich (vgl. RAS 2001/51, 196). Kurze Siedlungsgeschichte der Gemeinde (und Siedlungskammer) **Wartau** im sankt-gallischen Rheintal: Mesolithikum, Neolithikum, Bronzezeit, Eisenzeit, römische Zeit und Frühmittelalter. Auf letzteres wird dabei detaillierter eingegangen. (Au.)

1A

BE FR, JU, NE, VD

RAS 2002/68

Das Zeit-Reise-Buch, Archäologische und historische Ausflüge in der Dreiseenregion und im Jura

Buchiller, Carmen; Bujard, Jacques; Dunning, Cynthia, Droz, Pierre; Gerber Christophe; Kaenel, Gilbert; Morerod, Jean-Daniel; Niffeler, Urs; Schifferdecker, François et al. – Basel, SGUF, 2002, 200 S., Ill., Biblio. Gleichzeitige französische Ausgabe unter dem Titel: Le livre à remonter le temps. Guide archéologique et historique des Trois-Lacs et du Jura.

Der Führer entsprang dem Ansinnen der beteiligten Wissenschaftler, der Archäologie einen angemessenen Platz im Rahmen der Expo.02 zu verschaffen. Er enthält unter dem Titel «Eine lange Geschichte – kurz gefasst» einen historischen Abriss, dessen älterer Teil (Paläolithikum bis Römerzeit) aus der Feder von Gilbert Kaenel stammt. Den Hauptteil des Buches bildet ein Katalog, der die Hauptsehenswürdigkeiten von 163 Gemeinden beschreibt. Im Anhang finden sich Exkursionsvorschläge, Karten, Indices und Glossar.

Besprochene Fundstellen (Paläolithikum-Latènezeit): **Bas-Vully FR** *Mont Vully*: Oppidum. **Boudry NE** *Baume du Four*: Höhle, besiedelt im Neolithikum, in der mittleren Bronzezeit und in der Spätlatènezeit. **Chevèze JU** *Sur Vannez*: Befestigte Siedlung des Neolithikums. **Corcelles-près-Concise VD** *Les Longues Pierres*: Menhire. **Cornol JU** *Mont Terri*: Höhensiedlung des Neolithikums und der mittleren Bronzezeit, Oppidum. **Courgenay JU** *Pierre Percée*: Steinplattengrab. **Delémont JU** *Vorbourg*: Spätbronzezeitliche Funde. **Gals BE** *Jolimont*: Grabhügel der mittleren Bronzezeit; Schalensteine. **Gletterens FR** *Pré de Riva*: Rekonstruierte Pfahlbausiedlung. **Gressy VD** *Sermuz*: Oppidum. **Hauterive NE** *Champréveyres*: Archäologisches Museum (Laténium). **Ins BE** *Grossholz und Holz matt*: Grabhügel der Hallstattzeit. **Gorgier NE** *Le Devens*,

Vaumarcus NE *Derrière la Croix* und **Bevaix NE** *Treytel*: Menhire. **Lüscherz BE**: Pfahlbaumuseum. **Marin-Epagnier NE** *La Tène*: Keltische Brücken. **Murten FR**: Historisches Museum mit Funden aus Seeufersiedlungen. **Pleigne JU** *Löwenburg*: Silex-Schlagplätze und -Bergwerk. **Rochefort NE** *Cotencher*: Im Mittelpaläolithikum besiedelte Höhle. **Saint-Brais JU** *Le Mont*: Höhlen St-Brais I-III mit Funden des Mittel- und Jungpaläolithikums, des Neolithikums und der Bronzezeit. **Studen BE** *Jaissberg*: Oppidum. **Sutz-Lattrigen BE** *Von Rütte-Gut*: Pfahlbauten. **Twann BE** *Bahnhof*: Neolithische Seeufersiedlungen. Pfahlbausammlung im Fraubrunnenhaus. **Undervelier JU** *Saint-Colombe*: Höhle mit Funden der Steinzeit sowie der mittleren und späten Bronzezeit. **Vaumarcus NE** *Redoute des Bourguignons*. Befestigungsanlage mit Funden der späten Bronzezeit und frühen Eisenzeit; keltische Münzen. **Yverdon-les-Bains VD** *Clendy*: Megalithanlage. Museum im Schloss. (Römische Zeit s. RAS 2002/311). (Red.)

1A

NE

RAS 2002/69

Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie/L'archéologie neuchâteloise revisitée

Div. Autoren. In: AS 25, 2002, 2, 80 S., Ill., Biblio.

Anlässlich der Eröffnung des *Laténiums*, des neuen archäologischen Museums des Kantons Neuenburg in **Hauterive**, widmet sich das Sonderheft von «Archäologie der Schweiz» ganz diesem Kanton. Es erschien in einer deutschen und einer französischen Version. 8 Artikel betreffen die prähistorischen Epochen (vgl. RAS 2002/28, 71, 72, 73, 74, 189, 197, 205). (Red.)

1A

NE

RAS 2002/70

Archeologia del Canton Neuchâtel: un aggiornamento

[s.n.] In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/69), AS 25, 2002, 2, p. 66-69, ill., biblio.

Riassunti degli articoli apparsi sul numero dedicato all'archeologia de Canton Neuchâtel (cfr. RAS 2002/71, 72, 73, 74, 189, 197, 205).

1A

NE

RAS 2002/71

Worin liegt die Zukunft der archäologischen Museen?

Egloff, Michel. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/69), AS 25, 2002, 2, S. 1-3, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel: Quel avenir pour les musées d'archéologie?

Das im Jahre 2001 eingeweihte *Laténium* in **Hauterive NE** beherbergt neben dem Archäologischen Museum auch den Kantonalen Archäologischen Dienst und das Institut für Urgeschichte der Universität Neuenburg. Der Direktor des *Laténium* umreisst das Konzept des Museums, hebt aber auch die hier praktizierte zukunftsweisende Über-

windung der Kluft zwischen der Welt der Ausgräber, der Wissenschaft und Museen einerseits und der universitären wie ausseruniversitären Lehre andererseits hervor.
(Red.)

1A

NE

RAS 2002/72

Gestern... zwischen Mittelmeer und Nordsee

Ramseyer, Denis. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/69), AS 25, 2002, 2, S. 4-11, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel: Hier... entre Méditerranée et Mer du Nord.

Der Autor beschreibt, was den Besucher des neuen Museums für Urgeschichte des Kantons Neuenburg in **Hauterive NE** auf einem Rundgang erwartet, ausgehend von der Zeit der Renaissance und endend mit dem Moustérien.
(Red.)

1A

NE

RAS 2002/73

Entstehung und Geschichte der archäologischen Karten des Kantons Neuenburg

Miéville, Hervé. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/73), AS 25, 2002, 2, S. 40-47, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel: Genèse et historique de la carte archéologique du canton.

Forschungsgeschichte der Erstellung archäologischer Karten von den Anfängen im 19. Jahrhundert bis zur heutigen, computergestützten Erfassung der Daten.
(Red.)

1A

NE

RAS 2002/74

Archäologie in Neuenburg: zwischen Autobahn, Industriegebiet und Museum

Arnold, Béat. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/74), AS 25, 2002, 2, S. 12-19, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel: Archéologie neuchâteloise: entre autoroute, zones industrielles et musée.

Der Artikel beschreibt, wie der Kantonale Archäologische Dienst mit der durch die grossen Bauvorhaben (v.a. den Nationalstrassenbau) ausgelösten Vervielfachung der ausgegrabenen Flächen und der Masse der daraus resultierenden Funde und Befunde neue Konzepte entwickeln musste, um die Funde objektgerecht konservieren, archivieren und lagern zu können. Die Auswertung der immensen Datenmenge erfordert die Setzung von Prioritäten. Auch auf der Stufe der Ausgrabung mussten neue Methoden entwickelt werden, um die hektarweise anfallenden Befunde ausreichend dokumentieren zu können.
(Red.)

1A

JU

RAS 2002/75

Et déjà des hommes, Archéologie au coeur de l'Ajoie

Stahl Gretsch, Laurence-Isaline. – Porrentruy, Cercle archéologique de la Société jurassienne d'Emulation, 2002, 55 p., ill., biblio.

Le livre, qui s'adresse dans un langage courant à un large public, présente les connaissances acquises au cours de travaux archéologiques conduits entre 1989 et 2001, lors de la construction de l'autoroute A16 dans le canton du Jura. Il explique les méthodes de la chronologie, de la datation, les techniques de fouille et d'étude. Les sites les plus importants dans la commune d'**Alle** (*Noir Bois, Pré Monsieur, Pré au Prince, Sur Noir Bois* et *Les Aiges*) sont présentés en détail. En suite, le livre aborde quelques aspects de la technologie, de l'économie et des rites funéraires. (Epoque romaine v. RAS 2002/**369**).

(Réd.)

1A

AG

RAS 2002/**76**

Nachbarn am Hochrhein. Eine Landeskunde der Region zwischen Jura und Schwarzwald. Fricktal – Rheintal – Hotzenwald

Arzner, Angelika et al. (Gesamtredaktion), Brogli, Werner und Maise, Christian (Kapitel zur Ur- und Frühgeschichte). – Möhlin, Fricktalisch-Badische Vereinigung für Heimatkunde, 2002, Bd. 1 359 S., Bd. 2 338 S., Ill., Biblio.

Die Regionalgeschichte ist nicht chronologisch, sondern nach Themenkreisen gegliedert. Das Kapitel zur Landschaftsgeschichte seit dem ersten Auftreten des Menschen enthält u.a. Verbreitungskarten mit paläolithischen bis frühmittelalterlichen Fundstellen. Weitere Kapitel beleuchten die Gesellschaft, die Wirtschaft (Produktion, Handelswaren, Handelsrouten), die Lebensweise (Fischerei und Jagd, Landwirtschaft, Essenszubereitung, Handwerk, Behausung, Kleidung, Gesundheit und Krankheit) sowie Kult und Religion in der Ur- und Frühgeschichte. (Römische Zeit s. RAS 2002/**313**).

(Red.)

1A

AG

RAS 2002/**77**

Obermumpf. Ein Dorf im Wandel der Zeit

Brogli, Werner et al. – Obermumpf, Gemeinde, 2002, 319 S., Ill., Biblio.

Das Kapitel zur Ur- und Frühgeschichte in der Ortsgeschichte von **Obermumpf** nennt die – zu einem grossen Teil vom Autor selbst entdeckten und erforschten – wichtigsten Funde und Fundplätze des Fricktales. So kommen etwa mittel- und jungpaläolithische Artefakte (Winkelschaber von **Schupfart**, Faustkeil von **Zeiningen**, Silices von **Zeiningen Uf Wigg**), eine Steinbeilklinge von **Obermumpf Juch**, neolithische (**Mumpf Kapf**) und bronze-/hallstattzeitliche Siedlungen (**Wittnau Horn**) und ein hallstattzeitlicher Grabhügel (**Schupfart Tägertli**) zur Sprache. (Römische Zeit s. RAS 2002/**324**).

(Red.)

1A

AG

RAS 2002/**78**

Die Magdener Flurnamen im Laufe der Zeit

Rothweiler, Werner. In: VJzS 75, 2001 (2002), S. 7-125, Ill., Biblio.

In einem einleitenden Kapitel geht der Autor auf die mittelpaläolithischen und neolithischen Funde vom *Strick* bei **Magden AG** ein (vgl. RAS 1995/**125** und 1998/**128**).
(Red.)

1A

AG

RAS 2002/**79**

Zeiningen – mein Heimatdorf

Strässler, Gaby. In: Rheinfelder Neujahrsblätter 58, 2002, S. 88-97, Ill.

Die Ortsgeschichte geht kurz auf die Ausgrabungen in den prähistorischen Siedlungen auf dem *Bönistein* ein.

(Red.)

1A

BE

RAS 2002/**80**

Nidauer Brücken – von den Anfängen der Stadt bis zur Gegenwart

Liechti, Robert und Maibach, Kurt. In: Nidauer Chlouserbletter 7, 2002, S. 3-67, Ill., Biblio.

Die Studie erwähnt die neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen von **Nidau BE BKW, Steinberg** und *Neue Station*.

(Red.)

1A

BE

RAS 2002/**81**

Oberwil im Simmental

Gyger-Eschler, Charles; Gyger-Eschler, Yvonne und Lörtscher-Willener, Maja. – [s.l.], 81 S., Ill.

Die im Anschluss an eine Ausstellung entstandene Publikation geht im Kapitel zur Geschichte von **Oberwil i.S.** kurz auf die paläolithisch besiedelten Höhlen *Schnurenloch*, *Mamilchloch*, *Zwergliloch* und *Chinechälealm* ein. Es kamen hier auch bronzezeitliche Funde zutage: Bronzemesser und Keramik (Mamilchloch), Lamelle, Bronzeröhrchen, Knochengehänge, Keramik (Schnurenloch), Bronzeröhrchen, Keramik (Zwergliloch), Pfeilspitze (Chinechälealm).

(Red.)

1A

BE

RAS 2002/**82**

Hilterfingen und Hünibach. Eine Gegenwart – zwei Vergangenheiten

Ganz, Robert. – Bern-Stuttgart-Wien, Verlag Paul Haupt, 2002, 256 S., Ill., Biblio.

Das Kapitel zur Ortsgeschichte (S. 70ff.) erwähnt verschiedene bronzezeitliche Funde auf dem Gemeindegebiet von **Hilterfingen BE**: Frühbronzezeitliche Gräber beim *Laelibach* (mit der bekannten Doppelflügelnadel) und an der *Tannenbühlstrasse* (Vollgriffdolch, Nadel), Schmuck vom *Seebühl*, ein Bronzebeil beim *Schönbühl* und Keramik

der mittleren Bronzezeit im *Aebnit*. Aus der späteren Bronze- und der Eisenzeit liegen vom rechten Thunerseeufer kaum Funde vor. (Römische Zeit s. RAS 2002/**338**).
(Red.)

1A

BL

RAS 2002/**83**

Archäologie in Reinach. Neue Erkenntnisse zur Geschichte einer Vorortsgemeinde

Tauber, Jürg. In: BSb 122, 2001 (2002), S. 182-187, Ill.

In den letzten rund zwölf Jahren sind in **Reinach BL** bei archäologischen Ausgrabungen Funde zum Vorschein gekommen, die ein völlig neues Licht auf die Geschichte des Ortes werfen. Von der Mittleren Steinzeit bis in die frühe Neuzeit sind sämtliche Epochen vertreten. Diese werden, nach einer kurzen Erwähnung früherer Funde wie den latènezeitlichen Gräbern beim *Egertenschulhaus*, chronologisch geordnet beschrieben: *Fleischbachstrasse*: Mesolithischer Lagerplatz (Mikrolith, Silexsplitter), neolithische Freilandstation aus der Zeit um 4000 v.Chr. (Lochaxt, Röhrenperlen aus Kalk, Silexartefakte), Grube mit wohl frühbronzezeitlicher Keramik. *Langrüttiweg*: Pfostengruben und Keramik der Horgener Kultur (um 3200 v.Chr.). *Alte Brauerei*: Spätbronzezeitliche Urnengräber. *Gemeindezentrum*: Siedlungs- und evtl. gestörte Grabbefunde der Bronzezeit (Gruben, Gargruben). *Brunngasse*: (Abfall-)Gruben des 9. Jh. v.Chr. *Mausacker*: Verschiedene Befunde des 12.-9. Jh. v.Chr. *Langrüttiweg*: Mit Lehm ausgekleidete Grube mit wohl kultischer Deponierung von Keramik und anderen Objekten des 9. Jh. v.Chr. *Schönenbachstrasse*: Hallstattzeitliches Urnengrab. *Mausacker*: Unklarer Befund mit Spätlatènefibel und Keramik. (Römische Zeit s. RAS 2002/**487**).
(Red.)

1A

BL

RAS 2002/**84**

3000 Jahre auf einen Blick – prähistorische Spuren in Reinach-Langrüttiweg. Die archäologischen Untersuchungen von 1993

Fischer, Calista. – Liestal, Archäologie und Kantonsmuseum, 2002, 59 S., Ill., Biblio. (AuM 44).

Die Ausgrabungen von 1993 in **Reinach BL Langrüttiweg** umfassten 6000 m² und erbrachten verschiedene in dieser Form in der Region bisher unbekannte Befunde. Auf der Sohle einer Grube fanden sich einige Keramikgefässe (darunter ein Teil eines Drillingsgefässes), ein grosser Teil eines seiner Form und nicht seiner Funktion wegen als «Firstziegel» angesprochenen keramischen Gegenstandes und ein Bruchstück eines zweiten Exemplars sowie ein Spinnwirtel aus Keramik. Zwei Silexabschläge, ein gelochtes Steinplättchen und das Bruchstück einer durchbohrten Kalksteinperle sind wohl horgeneitlich zu datieren, was aber eine Deponierung zusammen mit der spätbronzezeitlichen Keramik nicht ausschliesst. Die Art der Deponierung und das für einen Alltagszweck kaum zu erklärende Mehrfachgefäss mit kommunizierenden Röhren bringen die Autorin zum Schluss, dass es sich bei den Funden um Abfall von sakralen Handlungen handelt. Weitere Gruben mit Fragmenten von Geschirrkemik und Mondhörnern werden als Überreste von spätbronzezeitlichen Brandbestattungen gedeutet.

Die Spuren einer Besiedlung der Horgener Zeit (Gruben und Pfostenreihen eines Hauses) sind deshalb von Bedeutung, weil sie in dieser Form ausserhalb des Pfahlbaumilieus bislang unbekannt waren. Weitere Siedlungsreste (Werkgruben, Abfallgruben,

Pfostengruben und viele Scherben) datieren in die Urnenfelderzeit. Einige Scherben lassen auch auf eine latènezeitliche Siedlung in der Nähe schliessen. (Römische Zeit s. RAS 2002/**333**).

(Red.)

1A

BL

RAS 2002/**85**

Heimatkunde Röschenz

Schnell, Georg (Leiter Arbeitsgruppe), Vitt-Cueni, Gerhard et al. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2002, 274 S., Ill.

In der Übersicht zur Geschichte von **Röschenz BL** (Kapitel «Bis zum Mittelalter», S. 50ff.) wird das mesolithische Lager in der Balm bei der Röschenzer *Mühle* erwähnt.

(Red.)

1A

GE

RAS 2002/**86**

Die Kathedrale Saint-Pierre in Genf

Deuber, Gérard. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2002, 26 S., 2 Faltafeln, Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 73, Nr. 721/722). Französische Ausgabe unter dem Titel: La cathédrale Saint-Pierre de Genève; englische Ausgabe unter dem Titel: St. Peter's Cathedral in Geneva.

In einem kurzen Überblick zur Besiedlungsgeschichte des Genfer Beckens werden die magdalénienzeitlichen Siedlungsreste am Fusse des *Salève*, die keltische Siedlung am Seeufer (bei der heutigen *Rue de la Fontaine*) und der befestigte Zufluchtsort auf dem Hügel der Kathedrale erwähnt.

(Red.)

1A

GR

RAS 2002/**87**

Malans in der Bündner Herrschaft

Donatsch, Robert. – Chur, Calanda Verlag, 2002 (3. Aufl.), 198 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von **Malans GR** erwähnt kurz die Ausgrabungen im *Ruchenberg*, wo eine Kulturschicht der mittleren bis späten Bronzezeit gefunden wurde.

(Red.)

1A

GR

RAS 2002/**88**

St. Moritz. Geschichte, Natur, Sport, Kultur

Maier, Marcella et al. – Aarau, AT Verlag, 2002, 159 S., Ill.

Die Ortsgeschichte von **St. Moritz GR** geht im Kapitel «Am Anfang waren die heilenden Wasser auf die spätbronzezeitliche Quellfassung der *Mauritiusquelle* ein.

(Red.)

Der St. Georgenberg bei Berschis: Anziehungspunkt seit Jahrtausenden

Schindler, Martin Peter. In: Terra plana 2002, 3, S. 12-16, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichte des *St. Georgenberges* bei *Berschis* (Gem. **Walenstadt SG**) sowie Siedlungsgeschichte von der Jungsteinzeit über die Spätbronzezeit bis in die jüngere Eisenzeit. Die spätrömische Besiedlung (Befestigung), die frühmittelalterlichen Gräber und Siedlungsspuren sowie die hoch- und spätmittelalterliche Belegung werden detaillierter beschreiben. Das Schwergewicht liegt dabei auf der Kapelle St. Georg. (Römische Zeit s. RAS 2002/519).

(Au.)

Der Bau der Schweizerischen Hauptstrasse H8 zwischen Jona und Schmerikon. Von der archäologischen Begleitung zur Siedlungsgeschichte

Rigert, Erwin und Schindler, Martin Peter. In: JbSGUF 82, 2002, S. 7-22, Ill., Biblio.

Der Bau der Schweizerischen Hauptstrasse H8, Umfahrung Wagen-Eschenbach-Schmerikon, wurde im Jahr 2000 durch die Kantonsarchäologie St. Gallen begleitet. Die zahlreichen neu entdeckten Fundstellen sind Belege für das reichhaltige archäologische Potential der Region und unterstreichen die Notwendigkeit dieser Arbeiten.

C14-Daten könnten auf eine Begehung der Region bereits im Mesolithikum hindeuten. Die ältesten Siedlungsspuren im Hinterland des Obersees gehören in die Bronzezeit. In **Jona SG Wagen-Erlen** wurde eine bis anhin unbekannte Siedlungsstelle der Mittelbronzezeit entdeckt. Mittelbronzezeitliche Funde sowie eine spätbronzezeitliche Brandgrube belegen eine weitere Siedlungsstelle in **Jona SG Wagen-Geretswis**. C14-Datierungen und Einzelfunde zeigen eine Nutzung des Gebiets auch in der Eisenzeit. In **Eschenbach SG Neuhaus-Bürstli** wurden die mutmasslichen Reste eines hallstattzeitlichen Grabes entdeckt. In Sichtweite liegt die bekannte Grabhügelgruppe auf dem *Balmenrain* bei **Eschenbach/Schmerikon**. Einzelne Scherben sprechen für eine hallstattzeitliche bzw. latènezeitliche Nutzung der Areale bei **Jona SG Wagen-Salet** und bei **Jona SG Wagen-Erlen**. (Römische Zeit s. RAS 2002/485).

(Au. ger.)

Die Hohe Winde. Geschichte und Geschichten

Gasser, Markus. – Laufen/Münchenstein, 2002, 244 S., Ill., Biblio.

Im engeren Gebiet der Hohen Winde (Gemeinde **Beinwil SO**) sind keine prähistorischen Spuren bekannt. Aus dem weiteren Umkreis erwähnt der geschichtliche Überblick die paläolithisch besiedelten Höhlen im Birstal und im Raum Olten. Detaillierter wird auf die *Thiersteinhöhle* in **Büsserach SO** eingegangen. Die Bronzezeit wird in der Darstellung übergangen, hingegen werden Gräber und Siedlungen der Eisenzeit in allgemeiner Form kurz umrissen.

(Red.)

O Thurgau. Ein Kantonsführer für Fortgeschrittene

Schär, Markus. – Weinfelden, Thurgau-Verlag, 2002, 425 S.

Der Autor gibt im Kapitel «Die Untertanenseelen» einen Überblick über die thurgauische Geschichte. Besondere Erwähnung finden die neolithische Höhensiedlung und die spätbronze- und eisenzeitlichen Gräber auf dem *Thurberg* bei **Weinfelden**, die Ausgrabungen von Jakob Messikommer im *Egelsee* bei **Gachnang Niederwil** und von Karl Keller-Tarnuzzer in **Eschenz Werd**, **Arbon Bleiche** und **Pfyn Breitenloo**, das Museum für Archäologie in **Frauenfeld**, der Goldbecher von **Eschenz** und die frühbronzezeitliche Wallanlage von **Toos Waldi**.

(Red.)

Valle Riviera Bellinzonese e Gambarogno

Capietti, Piergiorgio (a cura di), Chiesi, Giuseppe; Cardani, Rossana et al. (testi). – Lugano, Associazione archeologica ticinese AAT; Ufficio Beni Culturali UBC; Inventario delle vie di comunicazione storiche della Svizzera IVS, 1999, 47 p., ill., biblio. (Le vie del passato, Itinerari storici e archeologici nel Cantone Ticino).

Riviera Bellinzona und Umgebung Gambarogno

Capietti, Piergiorgio (Hrsg.), Chiesi, Giuseppe; Cardani, Rossana et al. (Texte). – Lugano, Tessiner Verein für Archäologie AAT; Amt für Kulturgüter UBC; Inventar der Historischen Strassen IVS, 2002, 47 S., Ill., Biblio. (Wege der Vergangenheit, Streifzüge durch Geschichte und Archäologie des Kantons Tessin).

Der Führer erwähnt gelegentlich vorgeschichtliche Funde an den vorgestellten Wanderwegen, so in **Cresciano TI** (Äxte und steinerne Fundstücke der Bronzezeit; Schalenstein) und **Claro TI Monda** (eisenzeitliche Zeugnisse). Etwas ausführlicher wird die neolithische Besiedlung auf dem *Castel Grande* in **Bellinzona TI** erörtert.

(Red.)

Historisches Lexikon der Schweiz HLS. Band 1: Aa-Basel, Band 2: Basel-Bümpliz

Jorio, Marco (Chefred.). – Basel, Stiftung HLS, Schwabe, 2002, Bd. 1 833 S., Bd. 2 854 S., Ill., Biblio.

Das HLS enthält Biographien, Familien-, Orts- und Sachartikel. Aspekte der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie werden in den Artikeln zu folgenden Stichworten – es handelt sich vor allem um Ortschaften – abgehandelt: **Aadorf TG**, **Aarau AG**, **Aarburg AG**, Aargau (Kt.), *Aathal* (Gde. **Seegräben ZH**), Ackerbau, **Aesch BL**, **Aesch LU**, **Aeschi bei Spiez BE**, **Affoltern a.A. ZH**, **Agiez VD**, **Aigle VD**, *Aïre* (Gde. **Vernier GE**), *Ajoie*, *Albisrieden* (Gde. **Zürich ZH**), Albrunpass, **Alchenstorf BE**, **Alle JU**, **Allmendingen BE**, Allobroger, **Allschwil BL**, Alpen, Alpstein, *Altavilla* (Gde. **Murten**

FR), **Aldorf UR**, **Alterswil FR**, **Altnau TG**, **Alt St. Johann SG**, *Altstetten* (Gde. **Zürich ZH**), **Alvaneu GR**, **Alvaschein GR**, **Ammerswil AG**, **Amsoldingen BE**, *Amsteg* (Gde. **Silenen UR**), **Andelfingen ZH**, **Anières GE**, **Anwil BL**, Appenzell (Bez.), Appenzell (Kt.), **Arbedo-Castione TI**, **Arboldswil BL**, **Arbon TG**, **Arch BE**, Archäologie, **Arconciel FR**, **Ardez GR**, **Ardon VS**, **Arisdorf BL**, **Arlesheim BL**, **Arnex-sur-Orbe VD**, **Arni AG**, **Ascona TI**, **Assens VD**, **Attinghausen UR**, **Attiswil BE**, **Aubonne VD**, **Autafond FR**, **Autavaux FR**, Azilien, **Baar ZG**, Baarburg, Bächler Emil, **Bad Ragaz SG**, **Balm bei Messen SO**, **Balsthal SO**, Bandi Hans Georg, **Bannwil BE**, **Barbengo TI**, **Barberêche FR**, **Bargen BE**, **Bargen SH**, **Bäriswil BE**, **Basadingen TG**, Basel (Kt.), **Basel-Stadt**, **Bassecourt JU**, **Bas-Vully FR**, Bauern, **Baulmes VD**, **Bedretto TI**, Befestigungen, **Begnins VD**, **Beinwil SO**, **Beinwil am See AG**, Belchen, **Belfaux FR**, **Bellach SO**, **Bellerive VD**, **Bellikon AG**, **Bellinzona TI**, **Bellmund BE**, **Belp BE**, **Belpberg BE**, *Bendern* (Gde. **Gamprin FL**), **Benken SG**, **Bennwil BL**, **Berg TG**, **Berg am Irchel ZH**, **Bergün/Bravuogn GR**, **Beringen SH**, **Berken BE**, **Berlingen TG**, **Bern BE**, Bern (Kt.), *Bernrain* (Gde. **Kreuzlingen TG**), **Beromünster LU**, *Berschis* (Gde. **Walenstadt SG**), **Bettingen BS**, **Bettlach SO**, **Bevaix NE**, **Bever GR**, Bevölkerung, **Bibern SO**, *Bibracte F*, *Bichon*, *Grotte du* (Gde. **La Chaux-de-Fonds NE**, **Biel BE**, **Biel VS**, Bielersee, **Biezwil SO**, Bildhauerei, **Birrwil AG**, Birs, **Birsfelden BL**, **Bischofszell TG**, *Bisisthal* (Gde. **Muotathal SZ**), **Bister VS**, **Bitsch VS**, **Blatten VS**, **Böckten BL**, Bodensee, **Boécourt JU**, **Bofflens VD**, **Bolligen BE**, **Boltigen BE**, **Bonaduz GR**, **Boningen SO**, **Bonstetten ZH**, **Bonvillars VD**, **Bösingen FR**, **Boswil AG**, **Bottmingen BL**, **Boudry NE**, **Bözen AG**, *Bramois* (Gde. **Sion VS**), **Breitenbach SO**, **Bressaucourt JU**, **Brienz BE**, **Brig VS**, **Brislach BL**, **Brissago TI**, **Broc FR**, **Bronschhofen SG**, Bronzezeit, Brücken, **Brugg AG**, **Brügg BE**, **Brüttelen BE**, **Bubendorf BL**, **Buchs AG**, **Buchs SG**, **Büetigen BE**, **Bülach ZH**, **Bulle FR**, *Bümpliz* (Gde. **Bern BE**).

(Red.)

1A

TI

RAS 2002/95

Dalpe, storia e immagini di un villaggio alpino

Fransioli, Mario. – Dalpe, Pro Dalpe (ed.), 2002, 250 p., ill.

Nel saggio viene ripercorsa brevemente la scoperta della piccola necropoli della cultura di Golasecca indagata poi negli scavi del 1956/57. A questi elementi si aggiunge il ritrovamento coevo di una mandibola di castoro, notevole per la sua posizione (l'altitudine di 1200 m) e in una regione non ritenuta abitata dai castori. L'articolo conclude con una cartina riportante l'ubicazione dei ritrovamenti antichi di **Dalpe TI**.

(SL)

1A

TI

RAS 2002/96

Locarno. Das Schloss und die Casorella

Rüsch, Elfi und Carazzetti, Riccardo. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2002, 26 S., Falttafel, Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 72, Nr. 711). Italienische Ausgabe unter dem Titel: Locarno. Il Castello visconteo e Casorella.

Der Führer beschreibt die Schwergewichte der archäologischen Ausstellung des Museums im Schloss von **Locarno**. Für die prähistorischen Epochen sind dies die Funde aus den Tessiner Gräberfeldern der Bronze- und Eisenzeit. Damit verbunden sind die The-

men Sprache und Schrift sowie der Gütertausch mit den transalpinen und italischen Zivilisationen.
(Red.)

1A TI RAS 2002/97

I ... primi quarant'anni del Museo di Valmaggia

Pezzoli-Vedova, Fausta. In: Terra ticinese 2002, 6, p. 58-59, ill.

Del museo giunto infine a festeggiare un ulteriore prestigioso anniversario si presentano per sommi capi quelli che furono i punti cardinali della sua esistenza: dalla fondazione nel 1962, attraverso la scelta della sede a **Cevio TI** e, infine, le pubblicazioni e i progetti espositivi.
(SL)

1A TI RAS 2002/98

Lineamenti storici del Malcantone. Agno, Bioggio e Cademario compresi.

Chiesa, Virgilio. – Curio, Museo del Malcantone, 2002 (ried.), 279 p., ill.

Una panoramica non più aggiornata dei ritrovamenti archeologici avvenuti nell'area, a partire dagli abitatori neolitici con le loro asce di pietra e gli utensili in selce, sorvolando il tema dei massi cupellari e della frequentazione di quelle terre nel periodo dell'Età del Ferro. Segue una breve digressione sulle tracce liguri nei toponimi ticinesi, punto di partenza dal quale l'autore giunge a discutere le espressioni linguistiche residue dei Leponti. In particolare presenta la trascrizione delle iscrizioni nordetrusche ad **Aranno TI** e a **Bedigliora TI Banco**.
(SL)

1A TI RAS 2002/99

Le incisioni rupestri nella Svizzera di lingua italiana

Binda, Franco. In: Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese 14, 2002, p. 20-25, ill., biblio.

Partendo dai primi ricercatori che si dedicarono all'analisi di questo fenomeno nel Ticino l'autore giunge ad interrogarsi sul significato e la datazione dei segni. Un'impresa ardua che ha visto l'archeologia indagarne alcuni in strati attribuiti all'età del Bronzo e del Ferro, senza però poter escludere che taluni segni possano essere di fattura più recente. L'articolo si chiude ricordando l'aumentato interesse per il fenomeno – tema esposto in vari musei – auspicando che la protezione di questi beni culturali venga ulteriormente promossa.
(SL)

1A TI RAS 2002*/100

Orselina. Geschichte, Natur, Tourismus

Ambrosioni, Dalmazio. – Orselina, Gemeinde, 2001, 189 S., Ill.

Das Kapitel zur Orts- und Regionalgeschichte (S. 25-34) vermerkt folgende prähistorische Fundstellen: Neolithische Besiedlung auf dem Hügel des *Castel Grande* in **Bellinzona TI**, Einritzungen auf einem Gneisblock in **Orselina TI**, Nekropolen der Spätbronzezeit im *Locarnese*, Besiedlung der Höhenterrassen zwischen *Solduno* (Gde. **Locarno TI**) und **Minusio TI** seit dem 4. Jh. v.Chr.

(Red.)

1A

VS

RAS 2002/**101**

Sion, Sous-le-Scex (VS) I. Ein spätantik-frühmittelalterlicher Bestattungsplatz: Gräber und Bauten

Antonini, Alessandra. – Lausanne, CAR, 2002, 335 S., Ill., 69 Taf., 4 Falttaf., Biblio. (CAR 89).

Im Kapitel «Das Ausgrabungsareal von den ältesten Befunden bis heute» werden auch die neolithischen, früh- und spätbronzezeitlichen und latènezeitlichen Kulturhorizonte und Bestattungen kurz erwähnt. (Römische Zeit s. RAS 2002/**546**).

(Red.)

1A

VS

RAS 2002/**102**

Zermatt im Umfeld von Ur- und Frühgeschichte

Taugwalder, Rudolf. – Visp, Rotten Verlags AG, 2002, 135 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte erwähnt die mesolithischen und neolithischen Funde aus den Grabungen des Schweizerischen Landesmuseums in einem Abri beim *Schwarze Tschugge* auf 2600 m ü.M. (in der archäologischen Literatur läuft die Fundstelle meist unter *Alp Hermettji*, vgl. RAS 1998/**130**). In den *Hubelwängen* finden sich mehrere Schalensteine. In der Nähe des Weges zum *Theodulpass* kam ein Steinbeil zum Vorschein (vgl. RAS 1998/**64**, 1999/**128**). Über Altfunde von Steinkistengräbern auf dem *Jostknubel* und beim *Bahnhof* (letzteres aus der Zeit um 800 v.Chr.) ist nicht viel bekannt.

(Red.)

1A

VS

RAS 2002/**103**

Vercorin. La mémoire des Ages

Vanotti, Françoise (Réd.); Lugon, Antoine. – Sion, Henri Marin, 2002, 271 p., ill. (Cahiers de Vallesia 8).

L'histoire locale de *Vercorin* (comm. de **Chalais VS**). Première colonisation dès l'Age du Bronze ancien: traces de défrichement par le feu observées sur le *Mont*, puis aux *Liches*, associées à une mise en culture du sol. Des témoins discrets d'un habitat préhistorique dans le terrain où s'élevait la nef de l'ancienne église.

(Réd.)

Ortsgeschichte Baar

Band 1. Vom Mammutfund bis zum Sonderbund

Doppmann, Stefan; Hochuli, Stefan; Horisberger, Beat und Sauerländer, Dominik. – Baar, Einwohnergemeinde; Luzern, Maihof Verlag, 2002, 208 S. (besonders S. 11-32), Ill.; Biblio.

Band 3. Alltagsgeschichte im Zeitraffer

Baldinger, Astrid; Doppmann, Stefan; Hochuli, Stefan; van Orsouw, Michael; Sauerländer, Dominik; Cueni, Andreas; Horisberger, Beat und Müller, Katharina. – Baar, Einwohnergemeinde; Luzern, Maihof Verlag, 2002, 176 S., Ill., Biblio.

Der erste Band der Ortsgeschichte von **Baar ZG** liefert einen chronologischen Überblick über die Geschichte. Sie beginnt mit dem Rückzug der Gletscher bzw. der Einwanderung von Menschen um 14 000 v.Chr. Bis zur Jungsteinzeit sind die archäologischen Spuren noch selten. Umso mehr sind dann verschiedene Fundstellen und umfangreiche Funde aus der Bronzezeit und der Eisenzeit bekannt. Von besonderer Bedeutung ist die *Baarburg*. Auf dem an der Verbindung vom Zugersee über das Sihltal zum Zürichsee gelegenen Baarer Hausberg wurde zwischen 1500 v.Chr. und 700 n.Chr. mindestens sieben Mal gesiedelt; um 500 v.Chr. dürfte sich auf der Hochfläche gar ein «Fürstentum» der frühen Kelten befunden haben. (Römische Zeit s. RAS 2002/342).

Der dritte Band der Ortsgeschichte ist thematisch geordnet. Aspekte der Ur- und Frühgeschichte kommen in den Kapiteln «Reisen & Verkehr» (S. 9-11), «Wohnen & Bauen» (S. 38-39), «Kinder & Jugendliche» (S. 58-59), «Ernährung & Gesundheit» (S. 78-79), «Arm & Reich» (S. 100-102), «Religion & Glauben» (S. 118-119) zur Sprache. (St. Hochuli/Red.)

Die Kornmühle unter dem Segelschiff

Zehnder, Martin. In: Taucher-Revue 110, 2002, 4, S. 54-59, Ill.

Der Autor berichtet im Stil einer Reportage von seinem Besuch bei Thomas Oertle, Taucher bei der Kantonsarchäologie Zürich. Dieser erzählt von seiner gegenwärtigen Arbeit, einer Prospektion in einer schnurkeramischen Siedlung in **Kilchberg ZH**. (Red.)

Baggergraben, Schiffahrtsrinne und Teller? Vielfältige Aufgaben für die Zürcher Tauchequipe V

Eberschweiler, Beat. In: NAU 8, 2002, S. 58-60, Ill.

Zusammenfassender Arbeitsbericht zu den Tätigkeiten der Tauchequipe im vergangenen Jahr: In **Oberrieden ZH** wurden die Reste einer älterhorgenzeitlichen Siedlung partiell ergraben und geschützt. Eine Fortsetzung fanden die Tauchgänge beim

Seedamm zwischen **Rapperswil SG** und *Hurden* (Gde. **Freienbach SZ**) mit den Resten prähistorischer Verkehrswege.
(Au.)

1A 1B

BE

RAS 2002/**107**

Unterwasserarchäologie 1988-2002 in der Bucht von Lattrigen (Bielersee/Westschweiz)

Hafner, Albert. In: NAU 9, 2002, S. 52-57, Ill., Biblio.

Die seit 1988 laufenden taucharchäologischen Rettungsgrabungen in der Bucht von *Lattrigen* (Gde. **Sutz-Lattrigen BE** am Bielersee) umfassen zwei Ziele: Dokumentation der von Erosion bedrohten Siedlungsareale und Schutz der noch intakten Flächen. Bisher sind neun neolithische Dörfer zwischen 3800 und 2750 v.Chr. grossflächig untersucht worden. Gegenwärtig sind etwa 21 000 m² Seegrund ausgegraben (Stand 2002) und über 12 000 Hölzer dokumentiert worden. Dank dem intensiven Einsatz der Dendrochronologie liegen zahlreiche jahrgenaue Daten vor. Seit mehreren Jahren werden auch Massnahmen zum Schutz der Fundstellen ergriffen. Erfolgversprechend ist vor allem die Abdeckung des Seegrundes mit Geotextil und Kies.
(Au.)

1A 1B

BE

RAS 2002/**108**

Unter Wasser retten und bewahren

Hafner, Albert. In: Archäologie in Deutschland 2002, 2, S. 54-59, Ill.

Der populär verfasste Beitrag berichtet über die Rettungsgrabungen und Erosionsschutzmassnahmen in der Bucht von *Lattrigen* (Gde. **Sutz-Lattrigen BE**). Auf eine kurze forschungsgeschichtliche Einführung folgen Abschnitte zur Bedrohung der Fundstellen durch Erosion, Methoden der Unterwasserarchäologie und Ergebnisse der Siedlungsarchäologie. In einem separaten Kastentext wird die Vorgehensweise bei der Dendrochronologie erläutert. Ein wichtiger Aspekt des Beitrags ist die Schilderung von Massnahmen zur Erhaltung von archäologischen Fundstellen in der Flachwasserzone («Archäologische Reservate»)
(Au.)

1B

CH

RAS 2002/**109**

Techniques de fouille: prospections et sondages

Arnold, Béat. In: Tracés. Bulletin technique de la Suisse romande 128, 2002, 17, p. 8-11, ill.

Descriptions des methodes: prospection en archives, prospection aérienne, échosondeurs, géoradar, variations du champ magnétique et de la résistivité du sol.
(Réd.)

Archéopédologie. un terme compliqué pour und discipline complexe?

Havlicek, Elena et Becze-Deák, Judit. In: Tracés. Bulletin technique de la Suisse romande 128, 2002, 17, p. 12-16, ill.

L'objectif de l'archéopédologie est de recueillir les traces laissées dans le sédiment et de les interpréter pour mieux comprendre les paysages anciens ou les activités humaines. Les méthodes principales sont l'observation des coupes de terrain (couleur, granulométrie, structure etc.), l'observation sous le microscope (micromorphologie) et l'analyse chimique des sédiments.

(Réd.)

La dendrochronologie ou l'étude du temps grâce aux arbres

Gassmann, Patrick. In: Tracés. Bulletin technique de la Suisse romande 128, 2002, 17, p. 17-20, ill., biblio.

Description de la méthode.

Absolute Datierungsmethoden: Radiokarbon- bzw. C14-Datierung

Crotti, Pierre. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 12-13, Ill.

Erklärung der Methode und der Kalibration mittels der Dendrochronologie.

(Red.)

Conserver et restaurer assure un avenir à notre passé

Hug, Beat. In: Tracés. Bulletin technique de la Suisse romande 128, 2002, 17, p. 21-24, ill., biblio.

La conservation vise à assurer aux objets anciens une survie maximale en intervenant sur leur structure matérielle à l'aide de moyens aussi réversibles que possible. La restauration consiste à redonner aux objets anciens l'aspect qu'ils avaient au moment de leur création. Le travail du conservateur-restaurateur commence déjà sur la fouille et se poursuit au laboratoire. L'article décrit les installations au laboratoire du *Laténium* à **Hauterive NE** et les méthodes du traitement des objets en matière organique, de la céramique et du métal.

(Réd.)

Braucht die Schweiz ein Zentrum für Archäometallurgie?

Senn, Marianne. In: AS 25, 2002, 1, S. 40, Ill.

Die Eidg. Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) in **Dübendorf ZH** ist vorwiegend in der Erforschung von Werkstoff- und Umwelttechnologien engagiert, hat aber auch eine lange Tradition in der Erforschung archäologischer, historischer und kunstgeschichtlich interessanter Metalle (vgl. RAS 2001/93). Als Folge der Zusammenarbeit zwischen Geistes- und Naturwissenschaften entstand die Idee, diese Verknüpfung zu institutionalisieren. Ein Zentrum mit Schwerpunkt Mikroanalytik der Metalle könnte viel dazu beitragen, Herstellungszentren und Handelswege metallener Gegenstände festzustellen und ihre langfristige Erhaltung zu sichern. Die Autorin und designierte Zentrumsleiterin lädt zu einer Tagung ein, an welchem die Forschungsergebnisse der letzten 10 Jahre resümiert und die zukünftige Ausrichtung des Zentrums diskutiert werden soll (vgl. RAS 2002/115).

(Red.)

Einleitung. Zum Engagement der Eidgenössischen Materialprüfungsanstalt (EMPA) im Bereich der Kulturgüter-Analytik

Hofer, Peter und Senn, Marianne. In: HA 33, 2002, 131/132, S. 87-89.

Anlässlich der Tagung «Braucht die Schweiz ein Zentrum für Archäometallurgie?» (Dübendorf 2002, vgl. RAS 2002/115) umreissen der Departementsleiter der EMPA und die Leiterin des Zentrums für Kulturgüter-Analytik die bisherigen Schwerpunkte der EMPA (Archäometallurgie, Mikrobiologie und Kulturgütererhaltung, Malmaterialien, Isotopen-Analysen zur Herkunfts- und Altersbestimmung, bauphysikalische Beurteilungen) und die Ziele des neu gebildeten Zentrums.

(Red.)

Experimentelle Archäologie in der Schweiz? Interview mit Peter Kelterborn, Meilen

Bauer, Irmgard. In: AS 25, 2002, 1, S. 35-39, Ill.

Der Interviewte erforscht seit den frühen siebziger Jahren Schlag- und Drucktechniken bei Silex und Obsidian und verfolgt die nationale und internationale Forschung auf dem Gebiet der experimentellen Archäologie. Er gibt Auskunft zu den Fragen: Was macht die Faszination der sehr populär gewordenen experimentellen Archäologie aus, auf der Seite der Aktiven wie derjenigen, welche die Experimente verfolgen? Wo sind – nachdem die experimentelle Archäologie in den vergangenen Jahren zu ausserordentlichen Fortschritten in der Urgeschichtsforschung beigetragen hat und die Pionierphase am Abklingen ist – die wichtigsten, noch zu bewältigenden Herausforderungen? Im weiteren beschreibt P. Kelterborn die Kontakte zu seinen wichtigsten Bezugspersonen, das Bedürfnis des Experimentierenden nach Perfektion und welche Rolle dabei ausser langem Training auch eine hohe Konzentration und innere Ausgewogenheit des Akteurs im entscheidenden

Moment spielen. Abschliessend äussert er sich zur Frage, was ihn an der aktuellen Lage der experimentellen Archäologie freut und was besorgt, sowohl im internationalen Umfeld wie im Bereich der Schweiz, wo sich die Aktiven in der Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie (AEAS-GAES) zusammengeschlossen haben.
(Red.)

1E

CH

RAS 2002/**117**

10 années de recherches archéométallurgiques en Suisse

Serneels, Vincent. In: HA 33, 2002, 131/132, p. 100-110, ill., biblio.

L'archéométallurgie qui étudie la production, la transformation et l'utilisation des métaux, apporte une contribution importante à la compréhension globale des sociétés anciennes. Leur caractère est interdisciplinaire. Au cours des 10 dernières années, la recherche dans le domaine de l'archéométallurgie en Suisse a connu un certain développement. Pendant cette période, le fer a été au coeur de la recherche et les nouveaux acquis permettent de présenter maintenant une vision renouvelée de l'histoire de la sidérurgie en Suisse et d'ouvrir de nouvelles perspectives. On sait aujourd'hui, que les ateliers où l'on traite le minerai pour produire le métal brut et ceux où l'on travaille le métal pour faire des objets nécessitent des structures de travail spécifiques et produisent des déchets différents. Les ateliers de réduction sont généralement situés dans les environs des gisements de minerai. Ils sont abondants tout au long de la chaîne du Jura; dans les Alpes, les gisements sont plus rares et sur le Plateau, le minerai est quasiment inexistant. Par contre, les forges, liées aux habitats, sont particulièrement nombreuses sur le Plateau, mais on en connaît aussi dans les vallées alpines et jurassiennes.

La production du fer antérieure au 5^e siècle ap.J.-C. est très mal attestée. Une dizaine de sites fournissent des datations plus anciennes. En ce qui concerne les forges, la plus ancienne qui a été découverte est celle de **Sévaz FR** (cf. RAS 1998/**215**) dont l'activité est datée du 4^e siècle av.J.-C. C'est un site spécialisé tourné principalement vers le travail du fer et du bronze. Les quelques autres découvertes remontant au Premier et au début du Second Age du Fer ne concernent que des scories éparses dans des habitats. Sur les sites du 1^{er} siècle av.J.-C., les scories sont beaucoup plus fréquentes et un atelier a été fouillé sur l'oppidum de **Rheinau ZH**. (Epoque romaine v. RAS 2002/**433**).

(Réd.)

1E

CH

RAS 2002/**118**

La circulation des silex d'origine nord-italienne en Suisse au Néolithique. Note préliminaire

Borrello, Maria Angelica et Mottes, Elisabetta. In: Internéo, Journée d'information du 16 novembre 2002. – Paris, Association pour les Etudes interrégionales sur le Néolithique et Société Préhistorique Française, 4, 2002, p. 85-98, ill., biblio.

Présentation de différentes catégories d'objets travaillées en silex probablement nord-italien. Discussion des données relatives à l'utilisation des matières premières siliceuses provenant de la région de Varèse et des Préalpes vénètes et tridentines dans le domaine alpin. Etat de la recherche en Italie septentrionale.

(M.-A. Borrello)

Südalpiner Silex im nördlichen Alpenvorland. Handel und Verbreitung in vorgeschichtlicher Zeit

Mottes, Elisabetta. In: Über die Alpen (vgl. RAS 2002/120), S. 95-105, Ill., Biblio.

Die in Norditalien während der Urgeschichte sowie in historischer Zeit am intensivsten genutzten Quellen zur Beschaffung von Feuerstein sind die Lagerstätten von «alpinem» oder «Veroneser» Silex. Sie kommen in den Jura- und Kreideformationen der Venetischen Platte vor und zwar vor allem im Bereich jenes Abschnitts, der in den Venetischen und Trentiner Voralpen (*Monti Lessini, Monte Baldo*) zutage tritt und der auch in den Moränenablagerungen des Gardasees und von Rivoli Veronese zu finden ist. Seit dem Mesolithikum wurde im nördlichen Alpenvorland südalpiner Silex verwendet. Der im Artikel genannten Beispiele aus der Schweiz stammen aus **Arbon TG Bleiche 3** (Übergang Pfyn-Horgen), **Zürich Mozartstrasse, Schicht 2** (Schnurkeramik), **Eschenz TG Werd** (Schnurkeramik), **Zermatt VS Alp Hermettji** (Kupferzeit/Frühbronzezeit) und **Meilen ZH Rorensaal** (Frühbronzezeit).

(Red.)

Über die Alpen. Menschen · Wege · Waren

Schneckenburger, Gudrun (Zusammenstellung). Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg Konstanz in Zusammenarbeit mit der ARGE ALP. – Stuttgart, Konrad Theiss, 2002, 273 S., Ill., Biblio. (AL-Manach 7/8).

Die Publikation gibt einen Überblick über die zehntausendjährige Geschichte der Alpenüberquerung. Es ist unterteilt in die Hauptkapitel «Routen – Strasse – Wasserwege» (Artikel, welche den Zeitraum bis zur Latènezeit betreffen: RAS 2002/121, 122, 222), «Ressourcen – Importe – Beziehungen» (RAS 2002/119, 173) und «Auf den Wegen» (RAS 2002/67, 223).

(Red.)

Geschichte und Archäologie entlang der Lukmanierstrasse

Cardani Vergani, Rossana und Colombo, Massimo. In: Über die Alpen (vgl. RAS 2002/120), S. 15-22, Ill.

Der Artikel beschreibt anhand von Funden und Fundstellen von der Bronzezeit bis ins Mittelalter den Verlauf der Strasse auf der Tessiner Seite des Lukmaniers. Für die Verbindung zwischen dem Tessin und Graubünden wurden zwischen den Bronze- und der Römerzeit der Lukmanier- und der Greinapass, welcher sich in Olivone von der Lukmanierstrasse trennt, gleichzeitig frequentiert. (Römische Zeit s. RAS 2002/417).

(Red.)

1E

CH

RAS 2002/**122**

«Mobilität» entlang des Etschtals vor der Romanisierung

Marzatico, Franco. In: Über die Alpen (vgl. RAS 2002/**120**), S. 23-37, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt die inneralpinen Verbindungen aus dem Etschtal in alle Himmelsrichtungen anhand von verschiedenen prähistorischen Fundgattungen. Für die Verbindungen in die Schweiz kommen etwa die Tonkrüge des Typs Laugen A zur Sprache.
(Red.)

1E

CH

RAS 2002/**123**

Seeuferarchäologie im Spannungsfeld zwischen Donau und Rhone. Ost-West-Impulse am Beispiel von Pfahlbauten der Westschweiz

Hafner, Albert. In: Zwischen Rhein und Rhone – verbunden und doch getrennt? (vgl. RAS 2002/**56**), S. 41-43, Biblio.

Die Topographie Mitteleuropas ist primär durch die Lage der Alpen bestimmt. Seit der Neolithisierung, ab Mitte des 6. Jtsd. v.Chr., bilden die Tallandschaften der Rhone und der Donau traditionelle Kommunikationswege. Die dazwischen liegende Seenlandschaft vom Genfersee an den Bodensee bildet eine natürliche «Wasser-Brücke» für den Austausch von Ideen und Gütern. Obwohl im schweizerischen Mittelland keine geographischen Grenzen bestehen, stehen sich seit dem Neolithikum eine danubisch-kontinentale und eine rhodan-mediterrane Tradition gegenüber. Während der Frühbronzezeit können intensive Beziehungen zwischen der Westschweiz und Mitteldeutschland, Böhmen und Mähren aufgezeigt werden. Den westalpinen Fundstellen kommt dabei eine Vermittlerrolle nach Südfrankreich zu. Die Verbreitung von Prestigegütern lässt auf Handelswege entlang der Talachsen von Donau und Rhone schliessen.
(Au.)

1F

CH

RAS 2002*/**124**

Der gedeckte Tisch. Zur Geschichte der Tafelkultur

Morel, Andreas, unter Mitarbeit von Bauer, Irmgard et al. – Zürich, Punktum AG, 2001, 216 S., Ill., Biblio.

Ein Exkurs von Irmgard Bauer beschreibt in knapper Form Koch- und Tafelgeschirr vom Neolithikum bis zur Eisenzeit.
(Red.)

1G

FR

RAS 2002/**125**

Bussy/Pré de Fond, une longue histoire peu à peu dévoilée

Ruffieux, Mireille; Vigneau, Henri; Murray, Curtis; Boisaubert, Jean-Luc et Mauvilly, Michel. In: CAF 4, 2002, p. 20-27, ill., biblio.

Le site de **Bussy FR Pré de Fond**, localisé à l'extrémité sud-est de la plaine de la Broye, couloir naturel de circulation nord/sud de premier ordre pour la région des Trois Lacs, saura à différentes périodes tirer parti de cette situation géographique privilégiée. Le passage des archéologues sur le site entre 1994 et 2000 était la plus importante opération de recherches archéologiques sur l'A1 dans la région staviacoise.

Les plus anciennes manifestations d'intérêt pour cet endroit appartiennent aux Mésolithique (10 000 à 5000/4500 av.J.-C.). Le Néolithique a laissé différents vestiges: le fragment de hache en silex de type Glis, une belle série de datations obtenues par la méthode du C14 (Néolithique moyen II/ Cortaillod) et une série de tessons de céramiques appartenant à la Civilisation campaniforme. Plusieurs phases de l'habitat sont attestées pour l'Age du Bronze.

Au Premier Age du Fer, le site a connu une occupation de près de deux siècles. Diverses structures, foyers, trous de poteau, aménagements de galets attestent clairement la présence d'un habitat installé principalement au pied de la butte. Traversé par un chenal, il se développe sur près de 100 m de longueur et au moins 50 m de largeur. Sur le sommet de la butte, aucune structure d'habitat n'a été conservée, mais un fossé monumental et des palissades témoignent de l'occupation humaine du site.

Avec près de septante exemplaires de fibules identifiés, Bussy est probablement en Suisse le site hallstattien qui a livré à ce jour le plus grand nombre de fibules. Les types les plus anciens, fibules arciformes et a navicella entre autres, proviennent de l'habitat situé au pied de la butte et permettent de le dater du Hallstatt moyen (Ha D1). Des fibules à timbale, à double timbale et à pied décoré, attribuées au Hallstatt final (Ha D2/D3), ont été découvertes dans le fossé. Sur la base de ces éléments de datation, les auteurs postulent l'existence d'un premier habitat de type ouvert, traversé par un chenal, et situé au pied de la butte.. La présence d'un habitat dans cette zone au Hallstatt final au moins, en prolongement ou en remplacement du premier, est par contre matérialisée par le mobilier découvert dans le fossé.

La fonction du fossé n'est pas encore totalement élucidée. Un usage défensif paraît plausible même si l'absence de rempart et sa position particulière – il ne délimite pas une superficie en suivant une courbe de niveau mais barre la butte sur un seul côté – sont intrigantes. Une fonction cultuelle du fossé n'est pas exclue.

(Red.)

1G 1L

CH

RAS 2002/**126**

Der Pfahlbauer – ein Bauer? Zur Darstellung von Landwirtschaft und Umwelt in prähistorischen Rekonstruktionszeichnungen

Ebersbach, Renate. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/**36**), S. 61-67, Ill., Biblio.

In frühen Lebensbildern erscheinen die Pfahlbaudörfer als friedliche Inseln im See. Tätigkeiten sind in der Regel nur wenige dargestellt, über Ackerbau und Viehzucht erfahren wir wenig bis nichts. Menschendarstellungen beschränken sich häufig auf spielende Kinder oder müssig herumsitzende Erwachsene. Der Bildhintergrund bleibt meist undifferenziert. Erst in der ersten Hälfte des 20 Jh. beginnt sich in den Bildern die Erkenntnis durchzusetzen, dass der Pfahlbauer in erster Linie ein Bauer war. Neben arbeitenden Menschen sind auch Haustiere und Äcker dargestellt. In den jüngsten Rekonstruktionen wird vermehrt auch der Umgebung der Dörfer Beachtung geschenkt, was zum Ausdruck bringt, dass man sich nun auch Gedanken macht über Entfernungen zu Nachbarsiedlungen, Territoriumsgrößen und den anthropogenen Veränderungen der Umwelt.

(Red.)

Du Néolithique à Charlemagne: quelques millénaires de pratiques funéraires

Kaenel, Gilbert et Moinat, Patrick. In: *Mémoire vive* 11, 2002, p. 6-15, ill., biblio.

L'article décrit le changement des pratiques funéraires à l'exemple des sépultures trouvées dans la région lausannoise. Les sites les plus importants sont **Pully VD Chamblandes** (cistes du Néolithique moyen), **Lausanne VD Vidy** (cistes du Néolithique moyen et incinérations de l'Age du Bronze final, inhumations et incinérations du Second Age du Fer), **Vufflens-la-Ville VD** (nécropole tumulaire de la fin du Bronze ancien et du début du Bronze moyen, incinération hallstattienne), **St-Sulpice VD En Pétoleyres** (vaste nécropole du Second Age du Fer).

(Réd.)

Kult der Vorzeit in den Alpen. Opfergaben – Opferplätze – Opferbrauchtum/ Culti nella preistoria delle Alpi. Le offerte – I santuari – I riti

Zemmer-Plank, Liselotte (Leitung), Sölder, Wolfgang (Red.). – Bozen, Athesia, 2002, 2 Bde. 1379 S., Ill., Biblio. (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer).

Der umfangreiche Begleitband zu der vom Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer erarbeiteten Wanderausstellung geht geographisch und zeitlich weit über den Inhalt hinaus, der in der Ausstellung dazustellen möglich war. Nach einigen einführenden Beiträgen ist der Hauptteil des Buches geographisch gegliedert in die mediterrane Welt, Venetien und Tessin sowie den zentralen Alpenraum. Die letztgenannte Region ist weiter unterteilt in die thematischen Gruppen Steinkult, Kulthöhlen, «Vergraben, versenkt, gehortet», Opferplätze in hochalpinen Regionen, Heilige Plätze im voralpinen Hügel- und Flachland, Sachgut auf heiligen Plätzen. Das Buch endet mit Beiträgen zu magischen Sachen aus Mittelalter und früher Neuzeit.

Schweizer Fundplätze und Funde werden in 9 Artikeln mehr oder weniger detailliert besprochen (RAS 2002/129-232, 235, 240, 268, 271). Die Publikation ist zweisprachig, wobei deutsche Artikel eine italienische, italienische Artikel eine deutsche Zusammenfassung enthalten.

(Red.)

Die Felszeichnungen von Sils i. Domleschg-Carschenna und Tinizong-Senslas (Graubünden)

Rageth, Jürg. In: *Kult der Vorzeit in den Alpen* (vgl. RAS 2002/128), S. 361-375, Ill.

1965 stiess man auf dem Maiensäss (Voralp) *Carschenna* (1060-1100 m) oberhalb **Sils i. D. GR** auf Felszeichnungen. Aufgrund von Sondiergrabungen gelang es, zehn, später elf Felsplatten mit Felsgravierungen zu fassen, die über eine Distanz von 400-600 m streuen, aber grösstenteils zum selben Felsband gehören. Auf diesen Felszeichnungen wurden über 250 Schalen mit konzentrischen Kreisen, einzelne Schalen, einzelne Kreuzmotive, ein Sonnenmotiv, Vogelfüsse, einfache Linien und Zickzacklinien u.a.m.

beobachtet. Die Felszeichnungen lassen sich insbesondere mit jenen der Valcamonica vergleichen und werden in der Regel ins spätere Neolithikum und in die Bronzezeit oder bestenfalls noch in die Eisenzeit datiert.

In **Tinizong GR Senslas** (1680 m) oberhalb Savognin wurden 1994/95 weitere Felszeichnungen freigelegt, wobei über 100 Schalen mit konzentrischen Kreisen gefasst wurden, die sich allerdings in eher schlechtem Erhaltungszustand befinden. Ein weiterer Felsblock mit drei konzentrischen Kreisen befindet sich in Savognin GR Parnoz (ca. 1460 m). Es wird vermutet, dass sowohl Tinizong-Senslas als auch Savognin-Parnoz mit den bronzezeitlichen Siedlungen von **Savognin Padnal** und **Savognin Rudnal** in Zusammenhang stehen könnten.

Wiewohl diese Felsgravuren, die in der Regel in «Picktechnik» erstellt sind, auch mit einer urgeschichtlichen Alpwirtschaft in Zusammenhang stehen könnten, vermutet man, dass ein direkter oder auch indirekter Zusammenhang zwischen diesen Felsbildern und urgeschichtlichen Kultplätzen bestehen könnte, wobei Brandopfer- und auch andere Feuerkulte oder anderweitige Naturkulte nicht ausgeschlossen werden.

(Au.)

1H

TI

RAS 2002/**130**

Elementi per un'archeologia dei rituali nel contesto geografico del Cantone Ticino

Carazzetti, Riccardo. In: Kult der Vorzeit in den Alpen (cfr. RAS 2002/**128**), p. 271-281, ill., biblio.

Le fonti archeologiche rinvenute nel territorio del Cantone Ticino ci consentono di far luce in maniera molto parziale sul mondo delle idee, dei simboli e delle credenze che animavano gli spiriti delle popolazioni preistoriche. I limiti della nostra visione sono imposti dalla natura dei documenti disponibili: dalla fine dell'età del Bronzo agli inizi della romanizzazione le uniche testimonianze materiali che possiamo interrogare provengono dai contesti funerari. Sappiamo che il rito della cremazione dei morti era in uso esclusivo fino a circa il VII sec. a.C., mentre in seguito appare anche l'inumazione. Da quel momento i due rituali vengono praticati contemporaneamente ma con una frequenza e una ripartizione territoriale diversificate. Nelle valli del Sopraceneri l'inumazione in breve tempo sostituisce quasi completamente l'incinerazione, la quale persiste ed è ancora preponderante fin verso il II sec. a.C. nelle necropoli del Sottoceneri. Questa distribuzione geografica differenziale la si riscontra poi anche in epoca romana; l'usanza del fuoco infatti torna di nuovo ad essere la regola per le comunità stanziate nel Sottoceneri, al contrario dell'inumazione che rimane bene ancorata nelle tradizioni della popolazione del Sopraceneri. (Epoca romana vedi RAS 2002/**492**).

(Au.)

1H

GR CH

RAS 2002/**131**

Opfer in Mooren, Seen, Quellen und Flüssen im Alpenraum

Uenze, Hans Peter. Kult der Vorzeit in den Alpen (vgl. RAS 2002/**128**), S. 441-456, Ill.

Vom Neolithikum bis zum Ende der Urnenfelderzeit reicht im Alpenraum die Epoche eines archaischen Opferkultes, während der in den Gewässern (Bäche, Flüsse, Seen, Moore) stets kostbare Objekte des persönlichen Besitzes versenkt wurden: Beile und Äxte im Neolithikum, Schwerter, Lanzen spitzen und Nadeln in der Bronze- und Urnen-

felderzeit. In der Hallstatt- und Latènezeit galten Gewässer offensichtlich nicht mehr als heilige Orte. So fehlen jetzt, von wenigen Ausnahmen an Flussübergängen abgesehen, entsprechende Gewässerfunde. Nur noch in Heilquellen, deren Nutzung sich erstmals für die Bronzezeit nachweisen lässt (**St. Moritz GR**), werden Weihegaben deponiert, bei denen es sich nun aber um Dinge handelt, die zum Heilungsprozess gehören (Keramik). Erst in der Spätlatènezeit gibt es wieder Deponierungen in Gewässern: einzelne Schwerter (entsprechend den urnenfelderzeitlichen Bräuchen), sodann Münzen, Tierdarstellungen bzw. Objekte mit Tierköpfen und die sogenannten Massenfunde – eiserne Gerät, auch in Bruchstücken. Diese spätlatènezeitlichen Deponierungen sind wohl als Siegestrophäen einer nichtkeltischen/germanischen Bevölkerung zu deuten.
(Au.)

1H

SG FL

RAS 2002/**132**

Terra plana – Terra sacra. Kult-Ur-Orte im Sarganserland

Schlatter, Christina. In: Terra plana 2002, 4, S. 23-30, Ill., Biblio.

Die Autorin unternimmt den Versuch, eine magisch-mythische Landschaft zu skizzieren. Zuerst untersucht sie den Hintergrund der Landschaftsverehrung und die Glaubensinhalte, auf denen die Kultpraktiken beruhen. Danach werden einzelne Landschaftsaspekte mit Beispielen beleuchtet (Steine, Höhlen, Quelle, Flüsse, Hügel). Der Ansatz ist interdisziplinär, der Schwerpunkt liegt jedoch auf den Sagen. Archäologische Funde sowie vorrömische Flur- und Gewässernamen werden miteinbezogen. Zur Sprache kommen u.a. die Fundstellen **Oberriet SG Montlingerberg**, **Wartau SG Ochsenberg**, **Balzers FL Gutenberg**, **Walenstadt SG Berschis-Georgsberg**, **Flums SG Gräpplang**, **Sargans SG Prod**.

(Red.)

1L

CH

RAS 2002/**133**

Vom Ursprung der Menschheit

Pignat, Gervaise. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 62-67, Ill.

Kurz gefasste Geschichte der menschlichen Evolution.

1L

CH

RAS 2002/**134**

Die Pollenanalyse

Curdy, Philippe. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 14-15, Ill.

Die Pollenanalyse ermöglicht es, das Klima in den einzelnen Phasen der Vergangenheit zu rekonstruieren.

(Red.)

1L

CH

RAS 2002/**135**

Stefanie Jacomet/Angela Kreuz, Archäobotanik. Aufgaben, Methoden und Ergebnisse vegetations- und agrargeschichtlicher Forschung. Stuttgart 1999

Behre, Karl-Ernst. In: *Germania* 2002, 1, S. 397-400.

Buchbesprechung von RAS 1999/**91**. Da das Buch nicht nur dem Anfänger einen umfassenden Überblick über das Fachgebiet bietet, sondern in den sorgfältig durchgearbeiteten Einzelkapiteln zahlreiche wichtige Details herausarbeitet, ist es auch für Fachkollegen ein unentbehrliches Werk. Für eine kommende Auflage wünscht sich der Rezensent, dass auch die jüngeren Epochen der Vegetations- und Kulturpflanzen-geschichte eine eingehendere Behandlung erfahren.

(Red.)

1L

CH

RAS 2002/**136**

Klima und Vegetation. Das Rhonetal als Beispiel

Rachoud-Schneider, Anne-Marie und Praz, Jean-Claude. In: *Die ersten Menschen im Alpenraum* (vgl. RAS 2002/**63**), S. 18-37, Ill.

Nach einer einleitenden Darstellung der Ursachen der klimatischen Änderungen werden die einzelnen Klimaphasen und ihre Vegetation beschrieben.

(Red.)

1L

CH

RAS 2002/**137**

Die urgeschichtliche Fauna

Schweizer, Magali. In: *Die ersten Menschen im Alpenraum* (vgl. RAS 2002/**63**), S. 38-53, Ill.

Die Knochenfunde in prähistorischen Stationen widerspiegeln nur ungenau die damals lebende Fauna. Die Zusammensetzung der Knochenfunde wird beeinflusst durch verschiedene Faktoren wie unterschiedliche Erhaltungsbedingungen in den einzelnen Fundstellen, tierartabhängige Erhaltung, Auswahl bestimmter Tierarten durch den Menschen, unterschiedliche Grabungsmethoden und Datierungsprobleme. Im Hauptteil des Artikels werden dann die Tierarten des Mittelwürms, des Spätglazials und des Holozän besprochen.

(Red.)

1L

AG

RAS 2002/**138**

Chalzedon-Hornstein, ein begehrtes Rohmaterial von der Alt- bis zur Jungsteinzeit

Brogli, Werner. In: *Minaria Helvetica* 22b, 2002, S. 16-26, Ill., Biblio.

Im unteren Fricktal, im Gebiet Riedmatt treten noch heute sichtbar Muschelkalkschichten, auch Trigonodus-Schichten genannt, an die Oberfläche, die die Landschaft beid-

seits des Hochrheins prägen. In dieser mächtigen Muschelkalkschicht finden sich nicht nur herkömmliche Silices, sondern auch Chalzedon-Hornsteine. Daraus besteht z.B. der vor 110 000 Jahren angefertigte Faustkeil von **Magden AG**, eines der ältesten auf Schweizer Boden gefundenen Artefakte. Dieses Material wurde auch im Jungpaläolithikum verwendet. Eine grosse Anzahl von Einzelfunden wurde in dieser Gegend beim Bau der Nationalstrasse gemacht. Der Autor hat von 1988 bis 2001 im Acker *Über der Holde* in der Gemeinde **Wallbach AG** 520 Silex-Stücke aufgelesen, wovon 462 aus Chalzedon-Hornstein sind. Von diesen sind 79 Stück eindeutig bearbeitet.
(Au. ger.)

1L

NE

RAS 2002/**139**

Caractérisation minéralogique, micromorphologique et palynologique de la couverture holocène du plateau de Bevaix (Neuchâtel, Suisse); mise en évidence de l'évolution du paysage sous l'effet de l'anthropisation

Weber-Tièche, Isabelle; Schoellammer, Patrick et Sordoillet, Dominique. In: Richard, Hervé et Vignot, Anne (dir.), *Equilibres et ruptures dans les écosystèmes depuis 20 000 ans en Europe de l'Ouest*. Actes du colloque international de Besançon 18-22 septembre 2000. – Besançon, Presses Universitaires de Franche-Comté, 2002, p. 223-237, ill., biblio. (Annales Littéraires de l'Université de Franche-Comté 730, série Environnement, sociétés et archéologie 3).

Alors que de nombreuses stations lacustres ont été répertoriées sur les rives du lac de Neuchâtel, les activités humaines exercées plus à l'intérieur des terres sont encore peu documentées. Les études sédimentologiques et polliniques entreprises sur le plateau de **Bevaix NE**, entre le lac de Neuchâtel et les premiers contreforts du Jura, montrent que celui-ci a également été marqué par l'homme, et ce probablement dès le Néolithique moyen. Les données obtenues permettent de reconstituer le cadre environnemental antérieur et consécutif à cette anthropisation. Des lambeaux de sols enfouis révèlent des indices d'une pédogenèse sous couvert forestier vraisemblablement développée durant l'Atlantique. Les colluvions, qui recouvrent ces sols, sont la conséquence de l'ouverture graduelle du couvert végétal corrélée avec l'apparition des premiers vestiges archéologiques. En contexte palustre, les analyses polliniques relatent une histoire de la végétation commençant au Dryas récent, interrompue au Boréal et une partie de l'Atlantique ancien, et se terminant probablement au Moyen Age. Les premiers indices d'anthropisation sont observés dès le Néolithique, puis l'influence humaine augmente du Bronze ancien au Bronze final et elle est à nouveau marquée au cours de la période romaine. Parallèlement à la problématique de la colonisation néolithique de l'arrière-pays neuchâtelois, cette étude s'inscrit dans le débat plus général des rôles respectifs de l'homme et du climat dans l'évolution des paysages holocènes.
(Au.)

2A

FR

RAS 2002/**140**

Du Paléolithique à la fin du Mésolithique dans le canton de Fribourg

Mauvilly, Michel; Affolter, Jehanne; Boisaubert, Jean-Luc; Braillard, Luc; Chaix, Louis; Helfer, Michael; Menoud, Serge et Pilloud, Philippe. In: ASSPA 85, 2002, p. 23-44, ill., biblio.

L'apparition des sociétés de la fin du Tardiglaciaire et du Postglaciaire mérite incontestablement d'être considérée comme l'un des faits les plus marquants de l'histoire du canton de Fribourg. En effet, outre la mise en évidence d'un potentiel archéologique et paléoenvironnemental important, la recherche montre qu'il s'agit de la première période de l'histoire cantonale où l'occupation du territoire est totale, puisque tous les paysages et les régions (lacs, plateaux, étages montagnards) sont fréquentés.

Malgré le caractère encore passablement lacunaire et imparfait des données à disposition, lié en grande partie à la qualité intrinsèque de la majorité des découvertes, un premier bilan des acquis dans les domaines du peuplement ou de la gestion des matières premières est proposé.

Quelques sites marquants sont présentés en détail: **Châtel-Saint-Denis** *Lac de Lussy* (artefacts lithiques du Paléolithique final); **La Brillaz** *Lentigny-Au Pâquier*, **Noréaz** *Seedorf* et **Haut Vully** *FR Joressent-Chavanel* (artefacts lithiques de l'Épipaléolithique/Mésolithique); **Morat** *Ober Prehl* (artefacts lithiques du Mésolithique ancien).

(Réd.)

2A

NE

RAS 2002/141

El remuntatge de les restes lítiques: organització interna dels assentaments i lligams entre jaciments

Cattin, Marie-Isabelle. In: *Cota zero* (revista d'arqueologia i ciència, Osona E) 17, 2002, p. 117-128.

A partir d'exemples tirés des campements magdaléniens d'**Hauterive NE** *Champréveyres* et de **Neuchâtel NE** *Monruz*, l'analyse spatiale des sites est évoquée à travers les remontages. L'espace se structure et s'anime, des individus apparaissent aux travers de leurs activités et surtout de leurs déplacements dans le campement: des postes de taille sont identifiés, de même que les changements de postes au cours d'un débitage, des lieux de fabrication et d'utilisation d'outils sont reconnus. Mais on constate aussi des gestes, des comportements, des manières de faire. On observe le rejet d'objets et de restes de taille; l'emplacement de ces éléments renseigneront par exemple sur la gestion de l'espace ou révéleront des circulations dans le campement. La façon de gérer les matières premières et les blocs de silex sont mis en évidence: on entrevoit comment sont apportées les matières exploitées, des différences se dégagent selon que l'objectif est une production laminaire ou lamellaire, d'après la forme et les dimensions des blocs certains choix seront effectués pour atteindre une productivité maximale. L'examen de la chaîne opératoire de chaque nucléus remonté renseigne sur le niveau de technicité des artisans: on reconnaît des tailleurs confirmés, des apprentis ou des débutants, à leur manière de préparer le nucléus, de gérer le débitage ainsi qu'à la productivité de l'exploitation.

(Au.)

2A

SO

RAS 2002/142

Die magdalénienzeitliche Höhlenstation Winznau/Käsloch im Kanton Solothurn

Zuberbühler Koch, Karin. In: *ADSO* 7, 2002, S. 7-49, Ill., Biblio.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die *Käslochhöhle* durch E. Bally jr., J. Heierli und A. Furrer vollständig ausgegraben. Die maximale Schichtmächtigkeit betrug etwa 1 m und wurde in drei stratigraphische Einheiten unterteilt. Es kamen über 15 000 Silexarte-

fakte, Faunarestes, menschliche Skelettreste, Keramikscherben und eine Bronzespirale zum Vorschein. Die Ausgräber beobachteten Feuerstellen, Silexkonzentrationen und eine u-förmige Steinsetzung. Die unterste Schicht war besonders reichhaltig an Silexfunden, während die Keramik- und Bronzefunde in der mittleren Schicht lagen. Heute sind noch knapp 4000 Silexartefakte vom Käsloch vorhanden. Obwohl Vermischungen und Störungen von Funden und Befunden vorliegen, zeichnet sich der paläolithische Charakter des Silex- und Faunamaterials ab und ist in seiner Zusammensetzung typisch für das Magdalénien. Viele Klagen, Rückenmesser, Bohrer, Kratzer und Stichel gehören zu den charakteristischen Geräten dieser Kultur. Kerb- und Rückenspitzen, wie sie im Käsloch vorkommen, treten erst am Ende des Magdalénien auf. Die nachgewiesenen Tierarten sind mit Ren, Wildpferd, Schneehase, Eisfuchs und Steinbock vorwiegend kälteliebend und zeigen ein späteiszeitliches Klima an. Einzelne Knochenfragmente sind bearbeitet. An Schmuckobjekten liegen vier durchbohrte Eckzähne des Eisfuchses vor. Vergleiche mit Stationen aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland zeigen, dass die Käslochhöhle in der ersten Hälfte des 13. vorchristlichen Jahrtausends durch Jäger und Sammlerinnen aufgesucht wurde.
(Au.)

2A

AI SG

RAS 2002/143

Wildkirchli, Wildenmannisloch und Drachenloch – die Erstentdeckung des «Alpinen Paläolithikums»

Leuzinger, Urs und Leuzinger, Catherine. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/63), S. 120-125, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt Forschungsgeschichte, Funde und Befunde des Mittelpaläolithikums in den Höhlen *Wildkirchli* (Gde. **Schwende AI**), *Wildenmannisloch* (Gde. **Alt St. Johann SG**) und *Drachenloch* (Gde. **Vättis SG**). Da die in allen drei Stationen geborgenen Höhlenbärenknochen in keinem Zusammenhang mit der mittelpaläolithischen Präsenz von Menschen stehen, musste von der Theorie eines Höhlenbärenkultes Abschied genommen werden.
(Red.)

2E

CH

RAS 2002/144

Kontakte und Grenzen im Paläolithikum und Mesolithikum der Schweiz

Nielsen, Ebbe H., In: Zwischen Rhein und Rhone – verbunden und doch getrennt? (vgl. RAS 2002/56), S. 53-57, Ill.

Die Magdalénien-Kultur des späten Jungpaläolithikums wies in grossen Teilen Europas eine bemerkenswert einheitliche materielle Kultur auf. Da die Menschen in dieser Zeit den damaligen Beutetieren (Rentier und Wildpferd) über weite Strecken folgten, können die in den Fundkomplexen zu findenden, aus entfernten Gebieten stammenden Rohmaterialien sowohl aus selbst aufgesuchten Gebieten wie aus einem Tauschsystem stammen.

Im Spätpaläolithikum ist eine zunehmende Regionalisierung zu beobachten. Die Bildung von Lokalgruppen ist wahrscheinlich mit der Einwanderung von standorttreuen Beutetieren (Hirsch, Wildschwein, Reh) zu erklären. Importe aus fernen Gebieten sind nicht belegt. Es kann nachgewiesen werden, dass die Silexrohmaterialien manchmal nicht aus dem nächstliegenden Lagergebiet, sondern von weiter weg in die Siedlung gebracht

wurden, was mit einer heute nicht mehr fassbaren Grenze (z.B. Stammesgrenze) erklärt werden muss.

Im Mesolithikum werden die Unterschiede zwischen den Lokalgruppen dank dem breiten Spektrum der Mikrolithtypen deutlicher. Fernverbindungen können jetzt aber wieder nachgewiesen werden.

(Red.)

2E 3E

CH

RAS 2002/145

Provenance des silex préhistoriques du Jura et des régions limitrophes

Affolter, Jehanne. – Neuchâtel, Service et Musée cantonal d'archéologie, 2002, 2 tomes, 341 p., ill., biblio. (AN 28).

La présente étude s'est fixé pour but de dresser un panorama diachronique de l'utilisation des matières premières siliceuses (silex) en fonction de leur origine, entreprise qui relève aussi bien de la géologie que de l'archéologie. L'étude est limitée à un territoire correspondant au massif jurassien et à ses marges. Cette région regroupe des sites archéologiques (parmi lesquels 124 sites/couches ont fait l'objet d'une analyse) dont les datations s'étagent du Moustérien au Néolithique.

La première partie de cet ouvrage s'attache à relever les particularités des silex que l'on peut distinguer sans travailler sur lames minces. Parmi tous les outils méthodologiques actuellement à la disposition du géologue, l'analyse du microfaciès sédimentaire – telle qu'elle est pratiquée dans les calcaires – s'avère la plus pertinente pour identifier l'origine primaire des matériaux déplacés, dont les silex récoltés dans les sites archéologiques font partie. Une fiche-type a été conçue afin d'homogénéiser les descriptions des échantillons géologiques et archéologiques.

L'existence d'un référentiel de gîtes de silex par région facilite grandement la recherche des matières identifiées dans les sites archéologiques. L'inventaire de ces gîtes dans la zone sélectionnée est complété, dans la deuxième partie, par une description systématique des microfaciès sédimentaires rencontrés. Au total, 195 gîtes à silex ont ainsi été localisés et décrits.

Une fois les sources d'approvisionnement connues, il est possible d'appréhender leur exploitation, dans une optique tant diachronique que spatiale. La troisième partie aborde donc l'occurrence des diverses matières dans de nombreuses stations archéologiques du massif jurassien et de son pourtour, essentiellement sous l'aspect qualitatif: plus de 110 000 artefacts ont été analysés.

Enfin, dans la dernière partie du travail, l'auteur tente de replacer l'exploitation du silex dans le cadre des sociétés préhistoriques, et de relativiser l'impact des importations en fonction des quantités réelles qui entrent en ligne de compte. Les données chiffrées disponibles montrent que la diffusion de silex à grande distance reste un phénomène marginal jusqu'à la fin du Néolithique. Elle ne répond pas à un véritable besoin économique, mais matérialise plutôt des contacts et/ou des échanges d'idées à travers l'Europe. La question des relations entre mode d'exploitation des matières premières et organisation des sociétés préhistoriques est également abordée. Elle demeure cependant à l'état d'hypothèse.

(Réd.)

2E 2G

NE

RAS 2002/146

Hauterive-Champréveyres, 13: Un campement magdalénien au bord du lac de Neuchâtel: exploitation du silex (secteur 1)

Cattin, Marie-Isabelle, avec les contributions de Affolter, Jehanne; Plisson, Hugues et Vaughan, Patrick (+). – Neuchâtel, Service et Musée cantonal d'archéologie, 2002, 2 vol., 418 p., ill., 34 pl., biblio. (AN 26).

Cet ouvrage aborde le gisement de plein air magdalénien d'**Hauterive NE Champréveyres** au travers de l'exploitation du silex; les approches typologique, technologique et économique y sont développées, bénéficiant des données pétrographiques (J. Affolter) et tracéologiques (H. Plisson et P. Vaughan).

Le mobilier lithique en silex compte 5858 pièces d'au moins 1 cm, dont 591 outils dominés par les armatures. Ce matériel appartient à 18 types de silex différents dont un seul connaît une origine strictement locale. Après ce silex local, les matières les plus abondantes sont le silex de la région d'Olten SO et le silex de la région de Bellegarde-Seysse (Ain, F). La présence conjointe de ces matières d'origines opposées suggère différentes interprétations concernant la circulation des groupes magdaléniens.

L'identification des objets, leur attribution à un stade de la chaîne de production, leur corrélation avec les données lithologiques permettent de déterminer comment les diverses matières ont été introduites dans le campement. Un constat s'impose: l'état d'arrivée ne dépend pas de l'éloignement des gîtes. Concernant l'exploitation des blocs de silex, on relève des procédés constants, notamment le grand soin apporté à la préparation des produits à débiter. De plus, tous les débitages sont l'œuvre de tailleurs confirmés. La répartition spatiale des déchets de taille et les remontages ont permis d'individualiser 27 concentrations matérialisant presque toutes des postes de débitage. L'un d'eux semble avoir été occupé par un tailleur gaucher, d'après la distribution des éléments au sol.

Des liens à longue distance illustrent la circulation du matériel consécutive aux activités réalisées; ils permettent d'établir une chronologie et une dynamique interne entre les aires de travail. Deux remontages à très longue distance entre sites suggèrent même une occupation à large échelle du rivage. Au-delà des aspects dynamiques et des informations relatives à la durée du séjour, l'étude du silex permet d'appréhender des éléments de la réalité sociale et économique des groupes magdaléniens.

(Au.)

2F

CH

RAS 2002/**147**

La fin du Mésolithique dans l'arc jurassien: approche statistique des industries lithiques taillées

Perrin, Thomas. In: BSPF 99, 2002, 3, p. 487-499, ill., biblio.

Cet article propose une approche typologique renouvelée des industries lithiques mésolithiques de l'arc jurassien et de ses marges. Il se base sur les inventaires typologiques publiés des principaux sites stratifiés régionaux. Par le biais d'analyses statistiques multivariées, il est possible de proposer une sériation chronotypologique des gisements en quatre étapes principales. Celles-ci sont ensuite confrontées aux données du radiocarbone. Les perspectives culturelles sont ensuite abordées, pour les étapes récente et finale.

(Au.)

2F

CH

RAS 2002/**148**

Claus-Stephan Holdermann, Hansjürgen Müller-Beck und Ulrich Simon, Eiszeitkunst im süddeutsch-schweizerischen Jura. Anfänge der Kunst

Struwe, Ruth. In: Acta Praehistorica et Archaeologica 34, 2002, S. 351-353.

Buchbesprechung von RAS 2001/**111**. Nachdem die im rezensierten Buch vorgestellten Funde und ihr Bezug zu den umliegenden Regionen bereits mehrfach veröffentlicht wurden, fragt sich die Rezensentin, was das jetzt erschienene Buch auszeichnet. Da es nicht nur die Funde präsentiert, sondern die in den letzten Jahren weitergegangene Forschung zusammenfasst, ist es ein Beispiel dafür, dass Ausstellungskataloge eine wichtige und geeignete Publikationsform zur Darstellung des aktuellen Forschungsstands sind.

(Red.)

2G

CH

RAS 2002/**149**

Jagd und Sammelwirtschaft

Pignat, Gervaise. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 89-107, Ill.

Der Artikel beschreibt die Grundlagen der Ernährung, die Bedeutung des Sammelns, Jagdstrategien, die Gerätschaften und Jagdwaffen und die Gewinnung des zugehörigen Rohmaterials, die Verwendung von Silex, Bergkristall, Geweih und Elfenbein. Im Kapitel zu Lebensraum und Mobilität der Wildbeutergruppen wird die Lage und Funktion der Siedlungsplätze diskutiert. Weiter kommen die Nutzung des Hochgebirges durch die mesolithischen Jäger und die Beliebtheit des Steinbocks als Jagdziel zur Sprache.

(Red.)

2G

VD CH

RAS 2002/**150**

Mesolithic settlement of the Central Alps and the use of the mountain sectors

Crotti, Pierre. In: Preistoria Alpina 34, 1998 (2002), p. 119-128, ill., biblio.

In the Swiss territory, where the mountain component is very important, it is fundamental to distinguish what mountain camps were used for, to try to determine the specific role that the different altitudes had within the mesolithic economic territories. After having taken into consideration the data available on mesolithic population in Switzerland, two mid-mountain rock shelters will be analysed. The first site is in the Alps (**Château-d'Œx VD**) and the second one in the Jura (**Mont-la-Ville VD, Col du Mollendruz, Abri Freymond**). On the basis of the results we have come to the conclusion that the sites were seasonal mountain camps, where different activities took place, comparable to the ones practised in the settlements of the plains.

(Au./Red.)

2G

GR

RAS 2002/**151**

Mesocco-Tec Nev – ein südalpines Lager im Talgrund

Della Casa, Philippe. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 178-181, Ill., Biblio.

Die Fundstelle **Mesocco GR Tec Nev** lieferte mesolithische, bronze- und eisenzeitliche Funde, wobei der Autor lediglich auf die mesolithische Epoche näher eingeht. Von der etwa 9000 m² grossen Station sind nur wenige Befunde erhalten geblieben (Feuerstelle, Gruben, Pfostenlöcher). Das lithische Material besteht zu 57% aus Silex und zu 43% aus Bergkristall. Typologisch lassen sich mehrere Belegungsphasen zwischen 8000 und 5000 v.Chr. erkennen. Der Artikel diskutiert die Kontakte zwischen den alpinen und voralpinen Regionen und die Funktion des Fundplatzes *Tec Nev* als Basislager mit verschiedensten sozialen und handwerklichen Tätigkeiten.
(Red.)

2G

AI

RAS 2002/**152**

Die Altwasser-Höhle 1 – Steinbockjäger im Alpstein

Jagher, Reto. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 148-151, Ill., Biblio.

Die von Speläologen entdeckte *Altwasser-Höhle 1* in der Gemeinde **Rüte AI** (vgl. RAS 1994/**141**, 1997/**75**, 2000/**127**) ist nur schwer zugänglich und ist als Rastplatz nicht besonders geeignet: Die gesamte Siedlungsfläche ist nur in stark gebückter Haltung begehbar. Hingegen weist der Platz jagdstrategische Vorteile auf. Bei Grabungen 1994 und 1995 wurde bis heute rund ein Fünftel der Siedlungsfläche ausgegraben. Siedlungsstrukturen konnten nicht beobachtet werden. Die Zusammensetzung sowohl der Steinwerkzeuge als auch der Tierknochen weisen auf einen kurzfristigen Aufenthaltsort einer kleinen Jägergruppe hin.

Auffällig ist der grosse Anteil der Einsätze (Spitzen) von Pfeilen. Morphologische Details lassen eine kulturelle Zuweisung zum südalpinen späten Epigravettien vermuten. Es handelt sich hierbei um den ältesten Hinweis auf einen direkten Kontakt zwischen dem südlichen und nördlichen Fuss der Alpen.

(Red.)

2G

SZ

RAS 2002/**153**

Einsiedeln-Langrüti – ein Rastplatz des Magdaléniens auf 900 m ü.M.

Leuzinger, Catherine und Leuzinger, Urs. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 144-147, Ill., Biblio.

Beschreibung der Fundstelle am nördlichen Ufer des Sihlsees, der Grabung von 1994 sowie des Fundmaterials. Bei dieser Station handelt es sich um einen relativ hoch gelegenen spätmagdalénienzeitlichen und mesolithischen Rastplatz diverser Jägergruppen (vgl. RAS 1996/**71**).

(Au.)

2G

GE

RAS 2002/**154**

Die Fundstellen von Veyrier – eiszeitliches Wohnen am Fuss des Salève

Bullinger, Jérôme. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 134-139, Ill., Biblio.

Die paläolithischen Fundstellen in den Abris am Fuss des *Salève* liegen auf dem Gebiet der Gemeinde *Etrembières F*, werden aber in der Literatur oft der Gemeinde **Veyrier GE** zugewiesen. Die Inventare der zahlreichen Altfunde (darunter verzierte Lochstäbe) wurden leider vermischt. Das Fundmaterial ist aber ziemlich einheitlich und kann einem jüngeren Magdalénien zugewiesen werden. Einige Funde belegen zudem eine Begehung der Abris während des Epipaläolithikums.

Die Jäger und Sammler nutzten vermutlich nicht nur die unmittelbare Umgebung der Abris, sondern auch die wildreiche Schwemmebene der Arve.

(Red.)

2G

VD

RAS 2002/**155**

Der Abri von Château-d'Œx – ein Siedlungsplatz in den Voralpen

Crotti, Pierre. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 158-163, Ill., Biblio.

Die Ausgrabungen im *Abri sous bloc* von **Château-d'Œx VD** auf 1180 m ü.M. zwischen 1990 und 1999 erwiesen sich für das Verständnis alpiner Raumnutzung epipaläolithischer und mesolithischer Jägergruppen von grosser Bedeutung. Ein Schichtpaket des Epipaläolithikums belegt eine frühe Wiederbenutzung der nördlichen Voralpen durch des Menschen spätestens ab 9500 v.Chr., vielleicht schon ab dem Azilien (zwischen 12 000 und 11 000 v.Chr), falls der isolierte Fund einer Azilspitze kein Einzelfund bleibt. Ein frühmesolithischer Fundhorizont ist zur Zeit nur grob auf 9000 bis 7000 v.Chr. zu datieren, während ein spätmesolithisches Niveau mittels C14-Datierung in die Zeit um 6000 v.Chr. gesetzt werden kann. Die Zusammensetzung des spätmesolithischen Jagdwildes unterscheidet sich nicht von demjenigen aus Freilandstationen aus der Ebene, d.h. es liegt keine Spezialisierung auf alpines Wild vor. Das Geräteinventar zeigt, dass der Platz nicht ausschliesslich für Jagdaktivitäten genutzt wurde.

(Red.)

2G

VS

RAS 2002/**156**

Das Tal von Tanay – Neandertaler im Walliser Chablais

Curdy, Philippe. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 126-129, Ill., Biblio.

Die Höhlen und Abris im Tal von *Tanay* (Gde. **Vouvry VS**), besonders der Abri von *Sur les Creux*, dienten den Menschen des ausgehenden Mittelpaläolithikums, d.h. vor etwa 30 000 Jahren, wahrscheinlich als Jagdlager (vgl. RAS 2000/**112, 135-137**). Im Gegensatz zu den Höhlenbären, die im Pleistozän regelmässig in diesen Höhlen und Abris überwinterten und deren Reste auf natürliche Weise einsedimentierten, stammen die Knochen- und Geweihreste der Pflanzenfresser vermutlich von den Jagdaktivitäten der Neandertaler.

(Red.)

2G

BE

RAS 2002/**157**

Forschungen im Simmental – Höhlenbären und Urzeitmenschen ...

Crotti, Pierre. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 152-157, Ill., Biblio.

Die Altgrabungen in den Höhlen und Abris *Schnurenloch* (Gde. **Oberwil i.S.**), *Ranggilo* (**Boltigen**), *Chilchlihöhle* (**Erlenbach i.S.**), *Oyenriedschopf* (**Dientigen**) und *Riedli Balm* (**Zweisimmen**) haben neben Höhlenbärenknochen nur wenige mittelpaläolithische Artefakte zu Tage gefördert. Die meisten Funde dürften ins Epipaläolithikum und Mesolithikum gehören. Im Jahre 2000 durchgeführte Prospektionen auf dem *Jaunpass* (**Boltigen**) führten zur Entdeckung von Silexkonzentrationen, welche als Überreste von mesolithischen Rastplätzen gedeutet werden können (vgl. RAS 2001/**106**).

(Red.)

2G

VD

RAS 2002/**158**

Der Scé du Châtelard – Rentierjäger am Genfersee

Pignat, Gervaise. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 140-145, Ill., Biblio.

Das Fundmaterial aus den Altgrabungen in der Höhle *Scé du Châtelard* am Fuss einer Felskuppe in der Gemeinde **Villeneuve VD** ist leider fast vollständig verschollen. Die typologische Datierung ins jüngere Magdalénien wird durch eine C14-Datierung eines Rentierknochens bestätigt.

(Red.)

2G 3G 4G

VS

RAS 2002/**159**

Zermatt-Alp Hermettji – Jagdlager am Fusse des Matterhorns

Leuzinger, Urs. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 170-173, Ill., Biblio.

Der Abri auf der *Alp Hermettji* befindet sich auf 2600 m ü.M. am Fuss der Felswand *Schwarze Tschugge* und wurde in mehreren Kampagnen zwischen 1985 und 1997 archäologisch untersucht (vgl. zuletzt RAS 1998/**34** und **130**). Insgesamt wurden 17 Feuerstellen aus dem Mesolithikum, dem Neolithikum, der Bronzezeit und der Neuzeit freigelegt (typologische und C14-Datierungen). Von den 313 gefundenen Steinwerkzeugen sind über 90% aus Bergkristall gefertigt. 31 Keramikscherben gehören zu einem frühbronzezeitlichen Kochtopf.

Der Artikel stellt abschliessend verschiedene Hypothesen zur Funktion des Fundplatzes auf.

(Red.)

2G 2H

VS

RAS 2002/**160**

Der Abri von Châble-Croix – Jäger und Fischer im Rhonetal

Pignat, Gervaise. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 164-169, Ill., Biblio.

Der Abri von *Châble-Croix* bei *Vionnaz*, Gde. **Collombey-Muraz VS** am Rand der Rhoneebene wurde zwischen 1980 und 1986 ausgegraben (vgl. RAS 1985/**49**, 1986/**43**, 1990/**40**). Zwischen 8500 und 7200 v.Chr. haben mesolithische Jäger den Abri mehrfach begangen. Es fanden sich fast 28 000 Silices, unter welchen die etwa 500 Mikrolithen die häufigste Gerätekategorie bilden. Die geborgenen Knochenfragmente (30 kg) gehören zu auffallend vielen Tierarten und werfen ein Licht auf die Nutzung der Umgebung. Auch konnten Reste einer mesolithischen Brandbestattung beobachtet werden (vgl. RAS 2002/**161**).
(Red.)

2H

CH

RAS 2002/**161**

Die ältesten Totenkulte

Pignat, Gervaise. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 108-115, Ill.

Die wenigen bekannten Gräber von Jägern und Sammlern spiegeln eine grosse Vielfalt von Bestattungssitten. Körperlage, Grabarchitektur und Beigaben sind sehr unterschiedlich. Komplexe Bräuche wie die Kremation, die Skelettmanipulation, die Nachbestattung oder die Anlage von Kollektivgräbern sind nachgewiesen. Kannibalismus hat es wahrscheinlich auch in der Urgeschichte gegeben, der Nachweis ist aber schwierig und meistens umstritten (Beispiel des Magdalénien aus der Grotte *Scé du Châtelard* bei **Villeneuve VD**). Intentionelle Bestattungen sind seit dem Mittelpaläolithikum bekannt. Eine mesolithische Brandbestattung aus dem Abri *Châble-Croix* (Gde. **Collombey-Muraz VS**) ergab genauere Aufschlüsse über den Akt der Verbrennung und Deponierung.
(Red.)

2L

CH

RAS 2002/**162**

Der Höhlenbär

Schweizer, Magali. In: Die ersten Menschen im Alpenraum (vgl. RAS 2002/**63**), S. 54-59, Ill.

Der Artikel beschreibt die Verbreitung und den Lebensraum der Höhlenbären, seine Morphologie (insbesondere die Unterschiede zum Braunbären) und seine Lebensweise. Während die Höhlenbären des Alpenraumes 135 000 bis 70 000 Jahre alt sind (Riss-/Würm-Interglazial und Frühwürm), lebten die Höhlenbären des Juras vor 60 000 bis 30 000 Jahren (Mittelwürm). Ein eigener Abschnitt rekapituliert die Geschichte des Mythos um den Höhlenbärenkult und seine wissenschaftliche Widerlegung.
(Red.)

3A

CH

RAS 2002/**163**

Vom Spät- zum Endneolithikum:

Teil 1: Wandel und Kontinuität um 2700 v.Chr. in der Schweiz

Teil 2: Wandel und Kontinuität um 2700 v.Chr. in Mitteleuropa

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: AKB 32, 2002, 4, S. 517-541, Ill., Biblio.

Am Beispiel der kulturgeschichtlichen Interpretation des Übergangs vom Spät- zum Endneolithikum, der durch das Aufkommen von schnurverzierter Keramik und neuen Bestattungssitten gekennzeichnet ist, lässt sich hervorragend zeigen, dass die rein typologische Methode die Urgeschichtsforschung in eine Art Sackgasse geführt hat. Deshalb wird in den beiden sich ergänzenden Teilbeiträgen vor allem die Bedeutung von typologieunabhängigen, absoluten Daten aufgezeigt. Zum Thema «Übergang vom Spät- zum Endneolithikum» werden zunächst die Fakten aus der Schweiz vorgelegt, wobei auch neue Forschungsergebnisse aus aktuellen Ausgrabungen am Bielersee einfließen. Im zweiten Teil wird versucht, aus südlicher Sicht neue Schlussfolgerungen zur «kulturgeschichtlichen Entwicklung» im 3. Jahrtausend v.Chr. zu ziehen. Dazu werden absolut-chronologische Daten aus dem nördlichen Alpenvorland sowie C14-datierte endneolithische Fundkomplexe Mitteleuropas verwendet.

(A. Hafner)

3A

ZH

RAS 2002/164

Glockenbecher im Knonauer Amt

Rigert, Erwin. In: JbSGUF 85, 2002, S. 55-66, Ill., Biblio.

In **Affoltern am Albis ZH Zwillikon-Weid** wurde beim Bau eines Stalles eine Siedlungsstelle der Glockenbecherzeit entdeckt. Sie liegt auf einer ebenen Moränenterrasse nahe der steil abfallenden Geländekante des Jonenbaches. Die bereits stark fortgeschrittenen Bauarbeiten erlaubten lediglich geringe Bodeneingriffe.

In einer ca. 20 m breiten Geländesenke war eine bis zu 1 m mächtige Schichtabfolge mit prähistorischen Funden erhalten. Über der Moräne fand sich ein Horizont mit zahlreichen Holzkohlepartikeln, was als Hinweis auf prähistorische Rodungen zu werten ist. Vereinzelt Keramikscherben sowie C14-Daten aus besagter Schicht sprechen für eine schnurkeramische Nutzung des Areales. Über dem schnurkeramischen Horizont folgt ein 20-30 cm mächtiges Kolluvium mit stark fragmentierten glockenbecherzeitlichen Scherben, wenigen Silices und Hitzesteinen. Die Befundsituation lässt vermuten, dass es sich um die Reste einer Siedlungsstelle handelt.

Von Bedeutung sind 18 Fragmente von Glockenbechern, die von mindestens 16 Gefässindividuen stammen. Das Fundmaterial umfasst sowohl Elemente der mittleren Phase der Glockenbecherkultur, charakterisiert durch maritime und epimaritime Becher, als auch späte Glockenbecher. C14-Datierungen sichern die Schlüsse aus der Beobachtung der typologischen Merkmale an der Keramik ab. Zudem finden sich wenige Fragmente von «Begleitkeramik».

Die Schichtabfolge enthält im oberen Bereich spärliche frühbronzezeitliche Funde.

(Au.)

3A

TG

RAS 2002/165

Die jungsteinzeitliche Siedlung Arbon-Bleiche 3. Funde

De Capitani, Annick; Deschler-Erb, Sabine; Leuzinger, Urs; Marti-Grädel, Elisabeth und Schibler, Jörg. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 2002, 383 S., Ill., Biblio. (Archäologie im Thurgau 11).

Aus den Grabungen von 1983 und 1993-1995 in der Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** stammt ein umfangreiches Fundinventar der Zeit von 3384 bis 3370 v.Chr. Es bildet einen wichtigen Referenzkomplex für die noch wenig bekannte Übergangsphase zwi-

schen der Pfyner und der Horgener Kultur. Die Artefakte sind nicht nur typologisch, sondern auch bezüglich der Fundlage in der Kultur- und Brandschuttschicht sowie in den Häusern bearbeitet worden.

Die Auswertung der 8160 Artefakte aus Stein, darunter Sägen, Schleifplatten, Klopffesteine, Netzsenker, Geröllartefakte, Hitzesteine, Mahlplatten, Läufer und insbesondere des Silex- und Steinbeilinventars erbrachte interessante Resultate zur Rohmaterialversorgung, Typologie und Schlagtechnik. Als Sonderfunde zu erwähnen sind drei Kupferahlen.

Dank ausgezeichneter Erhaltungsbedingungen liegt mit 543 Artefakten ein grosser Bestand an Holzobjekten vor, so Werkzeuggriffe, Gefässe, Spindeln, Pfeilschäfte und Käbme. 409 Spinnwirtel, 24 Webgewichte und 98 Textilreste belegen den hohen Stellenwert der Textilherstellung in der Siedlung.

Gesamthaft wurde mehr als eine Tonne Keramik geborgen. Töpfe machen den Hauptteil der Gefässe aus. Sie sind dickwandig, grob gemagert, unverziert und weisen eine schwach S-förmige Profilierung auf. Daneben finden sich Sonderformen, die Parallelen in der Frühphase der Badener Kultur (Stufe Boleráz) haben. Man muss davon ausgehen, dass diese Gefässe nicht importiert, sondern lokal hergestellt wurden. Letzteres belegen auch die chemischen Analysen des Tons dieser Gefässe. Formal steht das Keramikinventar jenem der jüngeren Pfyner Kultur noch sehr nahe.

Untersucht wurde ferner die räumliche Verteilung der Keramik in der Siedlung. Weil in Arbon-Bleiche 3 die Hausstandorte bekannt sind, lassen sich die Gefässe zu den Siedlungsstrukturen (Häuser, Gassen) in Beziehung setzen.

73 Prozent der 2767 Geräte, Halbfabrikate und Rohmaterialstücke aus tierischem Material gehören zur Gruppe der Knochen- und Zahnartefakte. Bei den übrigen 27 Prozent des Gerätebestandes handelt es sich um Artefakte aus Geweihen, davon 752 von Hirschen und 15 von Rehen. Untersucht wird die Rohmaterialverwertung sowie das hergestellte Typenspektrum. Bei einigen Typen lässt sich die chaîne opératoire rekonstruieren. Horizontalverteilungen lassen auf verschiedene Aktivitätszonen innerhalb des Dorfes schliessen. Unter den Funden fallen die zahlreichen Schmuckstücke auf. Für den Bodenseeraum typisch sind Angelhaken aus Schweine-Eckzähnen.

Das Inventar von Arbon-Bleiche 3 füllt die Fundlücke zwischen der Pfyner und Horgener Kultur. Gewisse Artefaktkategorien stehen noch vollständig in der pfynzeitlichen Tradition, andere weisen bereits in die nachfolgende Horgener Kultur. Es handelt sich bei diesem «kulturellen» Wandel keinesfalls um einen abrupten Umbruch, sondern um eine kontinuierliche Entwicklung von Pfyner zu Horgen.

(U. Leuzinger/A. de Capitani/S. Deschler-Erb)

3A

TG

RAS 2002/166

Bukranien in der jungsteinzeitlichen Siedlung Arbon-Bleiche 3 – Status, Kult oder Zauber?

Deschler-Erb, Sabine; Marti-Grädel, Elisabeth und Schibler, Jörg. In: AS 25, 2002, 4, S. 25-33, Ill., Biblio.

In **Arbon TG Bleiche 3** fanden sich mehrere speziell präparierte Schädel (sog. Bukranien) von Hausrind, Ziege, Ur und Wisent. Aufgrund ihrer Fundlage nahe den Hauswänden wird angenommen, dass sie an diesen aufgehängt waren. Verschiedene Funktionsmöglichkeiten werden diskutiert.

(Au.)

Ötzi & Co.

Hintermann, Dorothea und Leuzinger, Urs. In: AS 25, 2002, 1, S. 28-33, Ill., Biblio.

Im Museum für Urgeschichte(n) in **Zug** war 2002 eine Sonderausstellung unter dem Titel «Ötzi auf Reisen» zu sehen. Sie präsentierte eine lebensgrosse Rekonstruktion der Gletschermumie und seiner Ausrüstung und stellt ihnen Funde aus gleichzeitigen schweizerischen Seeufersiedlungen gegenüber. So wurde die Wanderausstellung «Seesicht, verbaut...», welche Funde und Befunde der neolithischen Seeufersiedlung von **Arbon TG Bleiche 3** vorstellte (vgl. RAS 2001/139-140, 2002/168), integriert. Im Zentrum des Artikels stehen Fernimporte und insbesondere die Kontakte über die Alpen. In einem weiteren Teil der Ausstellung wurden Funde von Seeufersiedlungen am Zugersee gezeigt.

(Red.)

Von der Grabung zum Modell

Leuzinger, Urs. In: Lebensbilder – Scènes de vie (vgl. RAS 2002/36), S. 41-42, Ill.; Biblio.

Für die Wanderausstellung «Seesicht, verbaut...» (vgl. RAS 2001/139-140) wurde ein vier Quadratmeter grosses Siedlungsmodell der neolithischen Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** angefertigt.

(Red.)

Teil eines neolithischen Schuhs aus Zug

Hochuli, Stefan; mit einem Beitrag von Reichert, Anne: Weich und warm auf Moossohlen. Experimente zur «Rheumasohle» von Zug. In: JbSGUF 85, 2002, S. 45-54, Ill., Biblio.

Wegen einer umfassenden Strassensanierung musste die Kantonsarchäologie Zug im Sommer 2000 im Bereich der bereits bekannten neolithischen Seeufersiedlung **Zug ZG Schützenmatt** erneut eine kleine Ausgrabung durchführen. Die zahlreichen Funde und die ausgegrabenen Hausreste datieren in die Zeit um 3150 v.Chr. Zu den Funden gehört auch ein unscheinbares Häufchen aus Moos, das sich als Einlege- bzw. Isolationssohle eines jungsteinzeitlichen Schuhs entpuppte. Die aus gepresstem Moos bestehende Sohle dürfte ursprünglich in einem Schuh aus Leder gesteckt haben, der sich aber nicht erhalten hat. Der Fund bietet zu wenig Ansatzpunkte für eine vollständige Rekonstruktion des ganzen Schuhs. Allerdings zeigt er – nebst dem gleich hohen Alter – zwei auffallende Übereinstimmungen mit dem rechten Schuh der Gletschermumie vom Hauslabjoch («Ötzi»): seine gedrungene, breite Form und den Abdruck eines auf der Sohlenunterseite quer verlaufenden Bandes. Der auf den ersten Blick banal wirkende Fund ist deshalb von Bedeutung, weil europaweit bisher lediglich neun jungsteinzeitliche Schuhe oder Teile davon bekannt sind.

Die Herstellung und Verwendung des Schuhs wurden in einem experimentalarchäologischen Versuch weiter abgeklärt. Moos, das locker in die nach dem Buinerveen-Fund (Niederlande) rekonstruierten Schuhe aus Leder eingelegt wurde, verfestigte sich beim Gehen zu relativ stabilen, wärmenden Einlegesohlen. Nach dem Herausnehmen aus den Schuhen zeichnete sich auf der plattgedrückten Unterseite der Mooseinlagen der Riemen, der quer über jede Ledersohle verläuft, deutlich ab. Auch die seitliche Einkerbung der Sohle, die durch den Druck des Riemens entsteht, hat sich auf die Mooseinlage übertragen – ähnlich wie beim Original.
(Au.)

3B 3F

NE

RAS 2002/170

Saint-Blaise/Bain des Dames 3: Typologie et chronologie de la céramique néolithique. Céramostratigraphie d'un habitat lacustre

Michel, Robert. – Neuchâtel, Service et Musée cantonal d'archéologie, 2002, vol. 3: 223 p., ill., biblio., vol 3*: 145 p. + 97 pl. (AN 27/27*).

Ce volume traite de l'étude approfondie de plus de trois tonnes et demie de tessons de céramique provenant du site de **Saint-Blaise NE Bains des Dames**. Fouillé de 1986 à 1988 lors de la construction de la route nationale A5, ce gisement a livré les vestiges de plusieurs villages qui se sont succédés sur le même emplacement au cours du Néolithique final. Après un bref aperçu des conditions dans lesquelles les données ont été recueillies, la façon dont elles ont été utilisées est évoquée.

Le présent travail se fixe trois objectifs:

- Constituer une étude typologique détaillée et complète du matériel céramique mis au jour à Saint-Blaise, avec une comparaison des sites ayant livré du matériel contemporain des périodes Horgen, Lüscherz et Auvernier-Cordé.
- Poser les bases d'une nouvelle approche des problèmes sédimentaires en utilisant une méthode originale: la céramostratigraphie. Elle permet d'établir une chronologie relative de la céramique par comparaison stratigraphique des ensembles de remontages, les fragments de pots jouant le rôle de traceurs sédimentaires.
- Proposer, enfin, à l'aide de la dendrochronologie, une chronotypologie précise, pouvant servir de référence pour la céramique de la région à cette époque.

(Au./Réd.)

3B 4B 3G 4G

FR

RAS 2002/171

Les sites littoraux du lac de Morat et de la rive sud du lac de Neuchâtel

Corboud, Pierre et Pugin, Cristiane. In: CAF 4, 2002, p. 6-19, ill., biblio.

La région des Trois lacs est la zone du Plateau suisse la plus riche en sites préhistoriques littoraux conservés. Les travaux de la première Correction des Eaux du Jura entre 1868 et 1880 ont eu des conséquences irréversibles sur la conservation des sites littoraux. Depuis 1994, les sites des bords des lacs de Morat et Neuchâtel font l'objet d'un programme d'étude visant à en recenser les vestiges, à mieux les connaître et à les protéger de l'érosion. Le programme de prospection s'articule en trois volets, complémentaires: étude des données anciennes, carottages dans les zones terrestres, et observations en plongée sur les terrains immergés. Après huit années de travaux, les premiers résultats permettent de mieux comprendre pourquoi quelques sites sont bien conservés et pourquoi d'autres ne livrent que quelques restes érodés.

L'article présente une historique de recherches et une liste des habitats avec leurs phases d'habitat. L'état de conservation est illustré par les exemples de **Greng FR Mühle** et le groupe des stations entre **Font FR** et **Estvayer-le-Lac FR**. La possibilité de la reconstruction du niveau du lac en relation avec la dernière phase d'occupation de l'établissement est démontré à l'exemple de **Font FR Trabietaz II** et **Montilier FR Steinberg**.

(Réd.)

3D

CH

RAS 2002/**172**

Die Siedlungsstrukturen des westschweizerischen Jung- und Endneolithikums und ihre sozialhistorische Interpretation

Wolf, Claus. In: Müller, Johannes (Hrsg.), Vom Endneolithikum zur Frühbronzezeit: Muster sozialen Wandels? Tagung Bamberg 14.-16. Juni 2001. – Bonn, R. Habelt, 2002, S. 61-70, Ill., Biblio.

Die jungneolithischen Siedlungen des 4. Jahrtausends lassen sich durch folgende Punkte charakterisieren:

- die Dörfer setzen sich aus wenigen Häusern zusammen, die oft an einer Zeile aufgereiht sind
- die Anbauzyklen bleiben kurz
- es ist nur ein geringer Einfluss des Menschen auf die Umgebung festzustellen.

Das Endneolithikum des 3. Jahrtausends sieht dagegen ganz anders aus:

- es ist ein enormer Anstieg von zeitgleichen Siedlungen festzustellen
- die Dorfgemeinschaften bestehen aus Haufen- oder Reihendörfern mit enggebauten Häusern
- es herrscht eine erheblich grössere Bevölkerungsdichte
- während der Lüscherzer Kultur im 28. Jahrhundert v.Chr. können sich mehrere Siedlungen ein Territorium teilen
- eine Folge der oben genannten Punkte sind kürzere Brachzeiten und eine grössere Ausnützung der Wälder wie auch des gesamten natürlichen Vegetationsraumes
- diese Überbeanspruchung führt am Übergang zur Auvernier-Kultur innerhalb kürzester Zeit zu einem nachhaltigen Wechsel in der Besiedlungsstruktur, die sich in wenigen, sehr ortskonstanten Dörfern äussert.

Es gibt Indizien zur Identifizierung einer territorialen Aufteilung des Naturraumes, z.B. in der Kartierung der Menhire auf der Hochterrasse über dem Neuenburgersee, die vielleicht jeweils zu einer Siedlung am See gehörten.

Soziale Bindungen und eine Hierarchisierung der Gesellschaft lassen sich ansatzweise in der Entwicklung der Bestattungsform, welche von Einzel- zu Kollektivgräbern geht, und den Grabbeigaben erkennen.

(Red.)

3E

CH FL

RAS 2002/**173**

Kulturelle Beziehungen zwischen den Regionen nördlich und südlich der Zentralalpen während des Neolithikums und der Kupferzeit

Mottes, Elisabetta; Nicolis, Franco und Schlichtherle, Helmut. In: Über die Alpen (vgl. RAS 2002/**136**), S. 119-135, Ill., Biblio.

Die frühesten Zeugnisse für kulturelle Kontakte zwischen dem nördlichen und südlichen Alpenvorland gehen bereits auf die erste Hälfte des 9. Jts. v.Chr. zurück. Sie sind durch Geräteindustrien aus Silex norditalienischer Herkunft dokumentiert, die in mesolithischen Fundplätzen Nordtirols nachzuweisen sind. Stärkere Kultureinflüsse über das Gebirge hinweg lassen sich erstmals gegen Ende des 5. Jts. v.Chr. nachweisen, als die Kulturen Münchshöfen, Aichbühl und «Vasi a bocca quadrata» miteinander in Kontakt kamen. Eine Intensivierung ist im Verlauf des 4. Jts. v.Chr. zu beobachten, als es zwischen den Kulturen von Lagozza, Pfyn und Altheim sowohl nördlich wie südlich der Alpen zu einer Verschmelzung lokaler Kulturtradition mit entsprechenden Fremdelementen kam. Ähnlich enge Verbindungen deuten sich auch zwischen den folgenden Kulturgruppen Horgen, Tamins-Crestis und den noch ungenügend erforschten endneolithischen Gruppen Oberitaliens an. Im Verlauf des 3. Jts. scheinen die Kontakte dann wieder schwächer zu werden.

Bei der charakteristischen Ritzverzierung der Lutzengüetle-Keramik im Raum zwischen Zürichensee, Oberschwaben und Alpenrheintal handelt es sich um ein mediterranes Element. Die namensgebende Fundstelle **Gamprin FL Lutzengüetle** liegt vermutlich an der Vermittlungsroute dieses Elementes. In der Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** liessen sich zahlreiche norditalienische Silices, Perlen aus Dentaliumschnecken und Kerne von Kornellkirschen nachweisen.

Das in der Horgener Kultur in den Siedlungen am Bodensee und in Oberschwaben neu erscheinende, als Edelserpentinit bezeichnete Rohmaterial für Steinbeile stammt vermutlich aus dem Oberhalbstein. Die Fundstelle **Cazis GR Petrushügel** befindet sich in der Nähe der Lagerstätten und ist durch zahlreiche angesägte Rohmaterialplatten dieses Gesteins als Fertigungs- und Umschlagsplatz ausgewiesen.

(Red.)

3E

CH

RAS 2002/174

Les influences méridionales dans les industries lithiques du Néolithique suisse

Honegger, Matthieu. In: Bailly, Maxence; Forestier, Robin et Perrin, Thomas (dir.), Les industries lithiques taillées holocènes du Basin rhodanien. Actes de la table ronde tenue à Lyon les 8 et 9 décembre 2000. – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, p. 135-147, ill, biblio. (Préhistoires 8).

Cet article tente d'analyser la manière dont se manifestent les influences méridionales dans les industries en silex et en cristal de roche du Néolithique suisse. Trois situations sont examinées: la première est en rapport avec l'expansion de la civilisation chasséenne (4200-3800 av.J.-C.); la deuxième se réfère à la diffusion des poignards méridionaux (3400-2500 av.J.-C.); enfin, la dernière concerne la diversification des pointes de flèches (3300-2500 av.J.-C.). Ces trois exemples montrent que les apports extérieurs se mêlent aux traditions locales selon des modalités variables, où peuvent intervenir des transferts d'objets, de styles ou de techniques. Selon les cas, ces transferts sont interprétés comme étant la conséquence de l'arrivée d'une population méridionale dans la région, ou le résultat de la diffusion d'une nouvelle idéologie, véhiculée par des objets à valeur symbolique.

(Au.)

3E

ZH

RAS 2002/175

Die Datierung des Rades von Zürich-Akad und die stratigraphische Beziehung zu den Rädern von Zürich-Presshaus

Ruoff, Ulrich und Jacomet, Stefanie. In: Köninger, Joachim et al. (Hrsg.), Schleife, Schlitten, Rad und Wagen. Zur Frage früher Transportmittel nördlich der Alpen. Rundgespräch Hemmenhofen 10. Oktober 2001. – Gaienhofen-Hemmenhofen, Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Archäologische Denkmalpflege Referat 27, 2002, S. 35-37, Ill., Biblio. (Hemmenhofener Skripte 3. Schriften der Arbeitsstelle Hemmenhofen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg).

Das 1979 in der Grabung **Zürich Akad** gefundene Rad kann nur aufgrund stratigraphischer Zuweisung in die Horgener Kultur datiert werden, womit es zu den bislang ganz seltenen Exemplaren dieser Zeitstellung gehört. Es ist somit auch nicht gleichzeitig wie die nur in 35 m Entfernung geborgenen Räder der Schnurkeramik von **Zürich Pressehaus**.

(Red.)

3E 4E

CH VS TG

RAS 2002/**176**

Materiali preistorici di origine meridionale tra i laghi Lemano e Costanza. Identificazione dei contatti transalpini nel Neolitico e nell'Età del Rame

Borrello, Maria Angelica; Leuzinger, Urs; Hoffstat, Jutta e Schlichtherle, Helmut. In: Ferrari, Alessandro e Visentini, Paola (éds.), Il declino del mondo neolitico. Ricerche in Italia centro-settentrionale fra aspetti peninsulari, occidentali e nord-alpini. Atti del Convegno, Pordenone, 5-7 aprile 2001. – Udine, Quaderni del Museo Archeologico del Friuli occidentale. Museo delle Scienze, Comune di Pordenone, 2002, p. 25-50, ill., biblio.

Presentazione di diverse materie prime e reperti finiti (corallo, numerose specie di conchiglie marine, selci della regione di Varese e delle Prealpi venete e trentine, pietra verde) e di attributi dell'industria ceramica. Osservazioni riguardanti le associazioni di diverse categorie di materiali importati nei siti svizzeri di **Saint-Léonard VS** *sur le Grand Pré* e di **Arbon TG** *Bleiche 3* e in insediamenti neolitici delle rive tedesche del Lago di Costanza.

(M.-A. Borrello)

3E 4E 3G 4G

BE NE VD

RAS 2002/**177**

Prähistorische Weganlagen der Westschweiz – Beispiele von Bieler- und Neuenburgersee

Hafner, Albert. In: Schleife, Schlitten, Rad und Wagen (vgl. RAS 2002/**175**), S. 139-142, Ill., Biblio.

Da die ältere Forschung (z.B. Theophil Ischer in seinen Ausgrabungen in **Lüscherz BE** *Fluhstation*) sich die neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungen als auf Plattformen abgehobene Inseln im See vorstellte, suchte sie die Zugangswege zu den Siedlungen in Form von Brücken oder Stegen. Aus heutiger Sicht liegen nur wenige Indizien vor, die an wirklich abgehobene Zugänge denken lassen. Bei den meisten Anlagen dürfte es sich um ebenerdige oder nur wenig abgehobene Bohlenwege gehandelt haben. In den angeführten Beispielen von **Sutz-Lattrigen BE** *Riedstation*, **Nidau BE** *BKW*, **Concise VD** *Sous-Colachoz* und **Marin-Epagnier NE** *Les Piécettes* sind allerdings nur die tragenden Pfähle der Konstruktion erhalten, während horizontale Bauelemente fehlen.

(Red.)

Schleife, Schlitten oder Wagen? Rätselhafte Holzobjekte aus Ufersiedlungen Oberschwabens und des Bodensees

Königer, Joachim. In: Schleife, Schlitten, Rad und Wagen (vgl. RAS 2002/175), S. 71-80, Ill., Biblio.

Aus den Tauchsondagen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg in den Jahren 1993 und 1995 in den Ufersiedlungen Aulendorf-Steeger See und Bodman-Weiler I stammen ungewöhnliche Holzfunde, deren Funktion diskutiert wird. Bei beiden Objekten wird die Frage, ob es sich um Wagen- oder Schleifenteile handelt, letztendlich als unwahrscheinlich beurteilt. Beim zusammengesetzten Objekt aus einer Brandschicht der Pfynner Kultur in Bodman-Weiler I ist auch die vorgenommene Deutung des vergleichbaren Fundes aus **Gachnang TG Niederwil** als Furchenstock bzw. als pflugähnliches Gerät fraglich.

Die bebeilte Stammgabel von Aulendorf-Steeger See besitzt neben Vergleichsfunden in der Schweiz (**Zug ZG Chollerpark**, **Mörigen BE**, **Gachnang TG Niederwil**) und im Westen Österreichs beste Parallelen unter den Holzfunden aus der benachbarten Moorsiedlung Reute-Schorrenried. Aufgrund der Befundsituation im Bereich von Hausstandorten und dort in Bauholzkonzentrationen drängt sich eine Zweckbestimmung im Hausbau auf. Die Stammgabeln könnten demnach zum Abhängen etwa von Speicherbereichen gedient haben.

(Red.)

Einbäume aus Zürcher Gewässern

Eberschweiler, Beat. In: NAU 9, 2002, S. 21-22, Ill.

Kurze Beschreibung der in den letzten 25 Jahren durch die Zürcher Tauchequipe dokumentierten Einbäume, welche alle ins Neolithikum datieren. Die Fundstellen sind **Männedorf ZH Strandbad**, **Meilen ZH Feldmeilen-Vorderfeld** und **Pfäffikon ZH Riet**.

(Red.)

Othmar Wey, Die Cortaillod-Kultur in der Zentralschweiz. Studien anhand der Keramik und des Hirschgeweihmaterials. Luzern 2001

Niffeler, Urs. In: JbSGUF 85, 2002, S. 364.

Buchbesprechung von RAS 2001/130. Der Rezensent streicht heraus, dass mit dem Werk lange unpubliziertes Material nun zugänglich ist und dass sich damit das Bild der Zentralschweizer Cortaillod-Kultur nun wesentlich verdichtet. Als der Übersichtlichkeit abgänglichen Makel nennt er die nachträgliche Platzierung der Tafeln im Textteil, die nun nicht mehr in aufsteigender Reihenfolge nummeriert sind.

(Red.)

Die Hirschgeweihartefakte von Yverdon, Avenue des Sports

Riedmeier-Fischer, Erika. – Bonn, Deutsche Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, in Kommission R. Habelt, 2002, 176 S., 57 Taf., Ill., Biblio. (Archäologische Berichte 15).

Die Studie untersucht die Hirschgeweihartefakte aus der endneolithischen Siedlung von **Yverdon VD Avenue des Sports** am Neuenburgersee, die überwiegend in den Zeitraum zwischen 2750 und 2550 v.Chr. gehören Nach einführenden Kapiteln zum Forschungsstand und zu Herstellungstechniken sowie der Wertung der bestehenden Chronologien werden die Funde vorgestellt und stratigrafisch ausgewertet. Dabei konnte festgestellt werden, dass ein Wandel sowohl einzelner Formmerkmale (z.B. Ablösung der Tüllenfasungen und gegabelten Zwischenfutter mit Absatz durch die Zwischenfutter mit Dorn) als auch ein verändertes Verhalten in der Rohstoffausnutzung vorliegt (z.B. Zunahme der Abfallprodukte im Laufe der Besiedlung). Die am Material von Yverdon gewonnenen Erkenntnisse bieten die Grundlage für eine Betrachtung der endneolithischen Geweihartefakte aus der Westschweiz im Vergleich mit denen der Ostschweiz und des Bodenseeraumes. Dabei wird im Westen der Einfluss der südfranzösischen Saône-Rhône-Kultur deutlich, während im Osten eine starke Assimilation an die Schnurkeramik erkennbar ist, was die Ergebnisse der bereits vorliegenden Keramikanalysen (vgl. RAS 1993/68) eindrucksvoll bestätigt.

(Red.)

Die jungsteinzeitliche Doppelaxt von Cham-Eslen – Gesamtbericht über einen einzigartigen Fund aus dem Zugersee

Gross-Klee, Eduard und Hochuli, Stefan; unter Mitarbeit von Auf der Maur, Röbi; Nüssli Baltensweiler, Sabina; Reusser, Eric; Schoch, Werner H. und Sormaz, Trivun; mit Beiträgen von Jacomet, Stefanie; Martinoli, Danièle; Pegurri, Giacomo und Weiss, Johannes. In: *Tugium* 18, 2002, S. 69-101, Ill., Faltbeilage, Biblio.

Im Rahmen einer archäologischen Tauchgrabung bei der Fundstelle **Cham ZG Eslen** (Zugersee) kam im Januar 1999 eine jungsteinzeitliche «Prunkaxt» zum Vorschein. Das Stück wurde vor über 6000 Jahren angefertigt und ist weltweit ein Unikat.

Der Holm aus Eschenholz war in Fundlage 120 cm lang. Er ist mit einem Band aus Birkenrinde spiralförmig umwickelt. Das mit Birkenteer aufgeklebte Rindenband ist mit eingestochenen Rhomben flächig verziert. Die 17,2 cm lange Steinklinge ist zweiseitig zugeschliffen und besitzt in der Mitte ein gebohrtes Schaftloch. Vier in das Holmende eingeschlagene Keile aus Hirschgeweih verhinderten ein Abrutschen der Klinge. C14-Analysen ergaben für den Holm ein Alter von ca. 4250-4100 v.Chr.

Die aus einem einheimischen Serpentin bestehende Beilklinge weist auf eine lokale Herstellung der Axt hin. Dennoch zeigt der Fund zahlreiche weitreichende kulturelle Einflüsse. Erstaunlicherweise stammen diese aus dem Osten Europas (Mähren, Rumänien, Bulgarien), obwohl sich damals die Zentralschweiz kulturell nach Westen hin orientierte. Die Axt ist ein Beleg für grossräumige Fernbeziehungen während der Jungsteinzeit.

Bei der Axt dürfte es sich um eine Schlagwaffe für den Nahkampf handeln. Wegen ihrer aufwändigen und auffälligen Machart dürfte sie auch als Rangabzeichen oder Statussymbol von einer sozial herausragenden Person oder Gruppe verwendet worden sein

(u.a. Häuptling, Priester). Das Beil könnte auch bei rituellen Handlungen oder als Opfergabe eingesetzt worden sein.
(Au.)

3F

JU

RAS 2002/**183**

Mise en évidence d'une composante régionale dans l'industrie lithique campaniforme en Ajoie (Jura, Suisse)

Detrey, Jean. In: Bailly, Maxence; Forestier, Robin et Perrin, Thomas (dir.), Les industries lithiques taillées holocènes du Bassin rhodanien. Actes de la table ronde tenue à Lyon les 8 et 9 décembre 2000. – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2002, p. 181-204, ill, 6 pl., biblio. (Préhistoires 8).

Au travers d'une étude typologique comparée entre les industries lithiques de deux sites campaniformes découverts en Ajoie, **Alle JU Noir Bois** et **Chevenez JU Combe en Vaillard**, le présent article offre une première description d'éléments récurrents des industries de cette culture, dont certains sont interprétés comme porteurs d'une tradition régionale. Les deux corpus se caractérisent par la présence majoritaire de pièces esquillées, celles de nombreux grattoirs, de quelques pièces à denticulation fine bifaciale, de pointes de flèche souvent à base concave et de quelques armatures microlithiques. Toutefois, les modes de débitage sont différents avec une production dominante d'éclats à Alle et une production plus importante de lames et de lamelles à Chevenez. Cette différence semble provenir des qualités intrinsèques des divers types de matières premières utilisées. Au Noir Bois, elle est principalement locale alors que celles rencontrées à Combe en Vaillard sont allochtones, mais seule une étude future devrait permettre d'apporter des éléments de discussion à cette hypothèse.

(Au.)

3F

CH

RAS 2002/**184**

Honegger, M. (2001) – L'industrie lithique taillée du Néolithique moyen et final de Suisse

Augereau, Anne. In: BSPF 99, 2002, 3, p. 646-649, biblio.

Compte rendu de 2001/**129**. Grâce à une ampleur d'analyse rarement atteinte, cette publication offre un panorama complet, richement documenté et foisonnant, des industries lithiques de Suisse où, grâce au contexte de conservation des sites, l'évolution des phénomènes observés peut être perçue au siècle près. Certes, il s'agit sans doute d'une des premières synthèses sur le Néolithique de la Suisse, mais ses qualités ne s'arrêtent pas au fait qu'il comble un manque: la finesse des analyses, leur profondeur et leur diversité, inscrites dans une synthèse construite et cohérente qui débouche sur des conclusions nouvelles d'ordre historicoculturel en font un ouvrage de référence pour longtemps.

(Au. abr.)

3F

FR

RAS 2002/**185**

Utilisation et rôle des outils en silex du Grand-Pressigny dans les villages de Charavines et de Portalban (Néolithique final)

Plisson, Hugues; Mallet, Nicole; Bocquet, Aimé et Ramseyer, Denis. In: BSPF 99, 2002, 4, p. 793-811, ill., biblio.

Parmi les phénomènes qui marquent la fin du Néolithique ouest-européen figure l'exportation à grande distance de produits lithiques particulièrement élaborés provenant d'ateliers spécialisés. Les innombrables découvertes de poignards du Grand-Pressigny (Touraine) aussi bien en Suisse, qu'en Bretagne, aux Pays-Bas, dans la vallée de la Saône ou en Aquitaine, en sont une remarquable illustration. La diffusion de ces longues lames en silex dans les communautés qui ne maîtrisent pas encore la métallurgie naissante et leur découverte dans les mobiliers funéraires ont conduit les préhistoriens à les considérer comme des biens de prestige, une idée que renforce leur exceptionnelle facture. Cependant, leur présence parfois abondante en contexte d'habitat et la diversité de leurs états d'abandon relativise cette interprétation et pose la question de leur statut technique. L'examen tracéologique de l'inventaire pressignien des habitats lacustres de Charavines (Isère) et de **Portalban** (canton de Fribourg) montrent que ces instruments, dans leur forme initiale, ont servi à la récolte de végétaux et plus particulièrement de céréales, parfois jusqu'à l'épuisement de leurs tranchants, avant que leurs fragments ne soient recyclés en outils déformés et d'usages divers. Une justification technique pourrait alors expliquer leur importation, puisque leur longueur et la rectitude de leurs tranchants les ont rendus sans équivalent au sein des outillages lithiques de destination. Cependant, différentes contradictions se dessinent en poussant les arguments sur ce registre.
(Au.)

3F 3G

BE

RAS 2002/**186**

Hafner, Albert; Suter, Peter J.: -3400. Die Entwicklung der Bauerngesellschaften im 4. Jahrtausend am Bielersee

Bolliger Schreyer, Sabine. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 64, 2002, 2, S. 134-135.

Buchbesprechung von RAS 2000/**150**. Die Rezensentin resümiert den Inhalt des Buchs und hebt die Klarheit der Struktur und die Qualität der Illustrationen hervor. Bezüglich der dem Buch beigelegten CD-ROM gibt sie zu bedenken, dass bei elektronischen Datenträgern mit einem relativ schnellen Verlust der Lesbarkeit zu rechnen ist.
(Red.)

3G

CH

RAS 2002*/**187**

Methodische Überlegungen zum Problem der Einschätzung der Bedeutung von Jagd und Viehwirtschaft im schweizerischen Neolithikum

Schibler, Jörg. In: Arbogast, Rose-Marie; Jeunesse, Christian et Schibler, Jörg (éd.), Rôle et statut de la chasse dans le Néolithique ancien danubien (5500-4900 av.J.-C.). Premières rencontres danubiennes, Strasbourg 20 et 21 novembre 1996. Actes de la première table-ronde. – Rahden/Westf., Marie Leidorf, 2001, p. 153-161, biblio. (Internationale Archäologie; Arbeitsgemeinschaft, Symposium, Tagung, Kongress 1).

Für die Einschätzung der Bedeutung von Wild- und Haustieren in neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungen der Schweiz haben die Autoren zusätzlich zu den üblichen Quantifizierungsmethoden von Fragment- und Gewichtsprozenten auch die «Dichte» der Knochenfragmente pro Quadratmeter und Siedlungsphase errechnet. Der Vorteil

dieser Methode ist, dass sich die Anteile von Haus- und Wildtieren nicht gegenseitig beeinflussen. Anhand der Daten für die Siedlungen des Zürichsees liess sich feststellen, dass in allen Siedlungsschichten, welche nach den herkömmlichen Berechnungsarten einen hohen Prozentsatz an Wildtierknochen und dementsprechend einen geringen Prozentsatz an Haustierknochen zeigten, nur die Wildtierknochen einen erhöhten Dichtewert aufwiesen. Die Dichtewerte der Haustierknochen blieben dabei immer unverändert. Erst ab dem 33. Jahrhundert v.Chr. nehmen die Dichtewerte der Haustiere markant zu. Zuerst wurde offensichtlich die Schweinehaltung intensiviert und ab dem 28. Jahrhundert v.Chr. schliesslich auch die Rinderhaltung. Die Siedlungen aus dem späten 5. Jahrtausend v.Chr. enthalten die geringsten Dichtewerte für die Rinderknochen. Daraus lassen sich folgende Schlüsse ziehen:

1. Im schweizerischen Mittelland erfolgten zwischen 4300 und 2500 v.Chr. keine grösseren Einbrüche in der Haustierhaltung.
2. Eine deutliche Intensivierung der Haustierhaltung war offensichtlich erst ab dem 33. Jahrhundert möglich (Schweine), für die Rinder sogar erst ab dem 28. Jahrhundert v.Chr. Als limitierender Faktor insbesondere für die Rinderhaltung muss die arbeitsintensive Futtermittelversorgung (Winterfutter) bezeichnet werden. Erst die zunehmende Öffnung der Landschaft ab dem späten 4. Jahrtausend v.Chr. ermöglichte eine Intensivierung der Haustierhaltung.
3. Ein höherer Wildtieranteil in einer Siedlung bedeutet immer, dass über eine intensivierte Jagd ein höherer Fleischkonsum gedeckt wurde. Da in den Phasen mit erhöhten Wildtieranteilen die Siedlungsgrössen unverändert bleiben, kann der erhöhte Fleischkonsum nicht mit einer grösseren Einwohnerzahl erklärt werden. Archäobiologische Untersuchungen konnten glaubhaft machen, dass klimatisch bedingte Wirtschaftskrisen es nötig gemacht haben, einen grösseren Teil der Nahrung durch wildbeuterische Tätigkeiten (Jagd, Sammelwirtschaft) beizubringen. Eine starke Abhängigkeit der Ernährung vom Getreidebau machte das Wirtschaftssystem sehr anfällig für klimatische Veränderungen.

Im zweiten Teil des Artikels werden die aus neolithischen und bronzezeitlichen Seeufer- und Trockenbodensiedlungen der Schweiz erarbeiteten Erkenntnisse auf die archäozoologischen Ergebnisse aus linearbandkeramischen Siedlungen übertragen.

(Red.)

3G

GR

RAS 2002/188

Ein spätneolithischer Siedlungskomplex von Untervaz-Haselboden

Rageth, Jürg. In: JbADG 2001 (2002), S. 35-58, III.

Im Jahre 2000 fanden auf der südlich von **Untervaz GR** gelegenen, rund 180 m hohen Felsformation des *Haselbodens* im Zusammenhang mit dem geplanten Kalkabbau Sondier- und Flächengrabungen durch den Archäologischen Dienst Graubünden statt. Dabei konnten in einer markanten Muldensenke unterhalb des Haselbodenkopfes eine spätneolithische Kulturschicht und Siedlungsstrukturen von ca. zwei bis drei Hausbauten (Pfostenlöcher, Unterlagsplatten, Gruben, Wasserabzugsgraben etc.) beobachtet werden. Das Fundgut war höchst bescheiden: etwas Silex- und Bergkristallmaterial, Steinbeilfragmente, angeschliffene Steine, Reib- und Mahlsteine und wenig Keramik und Knochenmaterial. Die Keramik lässt sich einem «spätneolithischen grobkeramischen Horizont» (Horgen, Tamins-Carasso) zuweisen. C14-Analysen datieren in die Zeit zwischen 3100-3500 und 3350-3500 v.Chr. Ein vereinzelt Keramikfragment dürfte der Schnurkeramik-Kultur angehören. Zur Zeit sind aus Graubünden acht neolithische Siedlungsplätze, d.h. meist kleine, relativ kurz besiedelte Siedlungen bekannt. (Vgl. RAS 2002/203).

(Au.)

Neue Aspekte der Cortailod-Kultur im Neuenburgerland

Honegger, Matthieu und Michel, Robert. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/69), AS 25, 2002, 2, S. 31-39, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel: Nouveaux aspects de la civilisation de Cortailod en pays neuchâtelois.

Nachdem bereits durch die Ausgrabungen von 1984-1985 in **Hauterive NE Champréveyres** ein ganzer Dorfgrundriss der Cortailod-Kultur ausgegraben werden konnte, haben zwei kürzlich erfolgte Notgrabungen **Neuchâtel NE Le Fun'ambule** und **Marin-Epagnier NE Les Piécettes** zahlreiche neue Erkenntnisse zur Siedlungsarchitektur im Neolithikum erbracht. Insbesondere zur Problematik der Existenz oder Nichtexistenz abgehobener Hausböden können konkrete Fakten beige-steuert werden: Die Häuser von *Le Fun'ambule* sind ebenerdig angelegt, wobei die Wände aus einer beschränkten Zahl von Pfählen bestehen und der Boden mit Platten ausgelegt wurde. Die Anordnung der Feuerstellen in der südlichen Zone lassen den Schluss zu, dass die Wohnhäuser regelmässig ausgerichtet waren, wie dies bei Siedlungen dieser Epoche gewöhnlich der Fall ist. In *Les Piécettes* hingegen sind die Wohngebäude wahrscheinlich als Pfahlbauten errichtet worden. Der Verlauf ihrer Wände zeichnet sich an einer Vielzahl von Pfählen und Lehmlinsen in sekundärer Position ab. Das ergrabene Areal erlaubt es, sich zumindest von einem Teil des Dorfzentrums und seiner Abgrenzung zum Festland hin, mit der Palisade und dem Zugang zum Dorf, ein Bild zu machen. Die Fundstelle weist jedoch einige Besonderheiten auf, die sie vom Grossteil der übrigen neolithischen Siedlungen unterscheidet. Ihr auf einem künstlichen Hügel angelegtes Zentralgebäude ist für das Schweizer Mittelland nach wie vor einzigartig. Alle weiteren Bauten scheinen sich nach einem bestimmten Plan um dieses Zentralgebäude herum zu gruppieren, wobei jedoch der Zugang dazu durch ein kompliziertes System von Palisadenzäunen eingeschränkt wird. Obwohl die gesamte Ausdehnung des Dorfes noch nicht bekannt ist, haben verschiedenen Sondierungen sichere Beweise für menschliche Aktivität auch ausserhalb der Palisaden erbracht. So scheint es sich im Fall von *Les Piécettes* um einen aussergewöhnlichen Fundort zu handeln, hinter dem vielleicht die besondere Rolle eines kulturellen Zentrums vermutet werden kann und der auf diese Weise eine gewisse Hierarchie innerhalb der einzelnen Siedlungen dieser Zeit erkennen lässt.

(Red.)

Erlenbach-Winkel

Tobler, Christine. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Fotorotar AG, 2002, 64 S. plus 26 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 7).

Der Siedlungsplatz **Erlenbach ZH Winkel** liegt heute grösstenteils geschützt unter einer Steinpackung. Bei zahlreichen Tauchgängen in den Jahren 1966-1998 konnten insbesondere vor dem Strandbad Funde des Pfyn, Horgen, der Schnurkeramik, der Früh- und Spätbronzezeit geborgen werden. Dank dendrochronologischer Untersuchungen sind derzeit Siedlungsphasen des Pfyn, der Zeit um 2766 v.Chr., der frühen und vor allem der späten Schnurkeramik belegt.

Beim Bau einer Meteorwasserleitung mussten in den Jahren 1977/78 die gefährdeten Gebiete ausgegraben werden. Dabei konnte eine Vielzahl von Funden geborgen werden, welche vom Pfyn bis in die späte Schnurkeramik datieren. Da die Befunde nur knapp dokumentiert wurden, kann das Bild der Dorfstrukturen nicht mehr rekonstruiert wer-

den. Einzig mit Hilfe der dendrochronologischen Untersuchung konnte ein Hausstandort bestimmt werden, welcher um 2766 v.Chr. datiert.

Für die Keramikfunde der Grabung war es möglich, stratigraphisch getrennte Komplexe typologisch einzuordnen. Für das Pfyf liegen zwei Inventare vor. Während das ältere typologisch noch ins 38. Jh. v.Chr. gehört, kann das jüngere in die Zeit um 3660 v.Chr. gesetzt werden. Für das Horgen sind ebenfalls zwei Komplexe vorhanden. Der ältere datiert um 2850 v.Chr. und der jüngere um 2800 v.Chr. Ob die jüngeren Funde gar den Dendrodaten von 2766 v.Chr. zugewiesen werden können, muss zunächst durch besser stratifiziertes und datiertes Material bestätigt werden. Für die späte Schnurkeramik sind auf dem Grabungsareal dendrochronologische Schlagphasen von 2555 bis 2480 v.Chr. belegt, welche eine kontinuierliche Besiedlung dieses Platzes in dieser Zeit bezeugen.

Dank der guten Erhaltungsbedingungen im feuchten Milieu sind neben Keramikgefässen auch zahlreiche organische Materialien erhalten. Da die organischen Artefakte und Steingeräte nicht denselben schnellen Formenwandel aufweisen wie die Keramik, lassen sie sich lediglich in grösserem Zusammenhang vergleichen. Besonders interessant ist der Fund eines Rütchenkammes aus der oberen Horgener Schicht.

(Au. ger.)

3G

SH

RAS 2002/191

Früh- und mittelneolithische Siedlungsspuren in Gächlingen (SH)

Kantonsarchäologie Schaffhausen [s.n.] In: AS 25, 2002, 1, S. 35, Ill.

Eine kleinflächige Notgrabung am Westrand von **Gächlingen SH** bestätigte die Befürchtungen, dass die bereits bekannten, wenig unter der Ackerkrume liegenden neolithischen Siedlungsbefunde einer massiven Zerstörung durch den Pflug ausgesetzt sind. Zu den herausragendsten Befunden gehört der erstmalige Nachweis eines bandkeramischen Langhauses auf Schweizer Boden. Einige Befunde können dem Mittelneolithikum zugeordnet werden, darunter eine Schlitzgrube. Das Fundinventar besteht aus Keramik, Silices in allen Bearbeitungsstadien und Felsgesteinartefakten.

(Red.)

3G

FR

RAS 2002/192

Les dessous d'Expo.02 ou l'application d'une archéologie préventive

Bourgarel, Gilles et Menoud, Serge. In: CAF 4, 2002, p. 56, ill.

Grâce à l'étroite collaboration entre le Service archéologique fribourgeois et les nombreux partenaires d'Expo.02, il n'y a eu que peu d'atteintes au patrimoine de la région. A **Meyriez FR Chantier naval**, les niveaux archéologiques d'un établissement lacustre néolithique ont été détruits sur une quinzaine de mètres carrés lors du déplacement d'un tilleuil, l'entreprise mandatée n'ayant pas été avertie de la présence de vestiges à cet endroit.

(Réd.)

3G

TG

RAS 2002/193

Wildsaison vor 5400 Jahren. Jagd und Fischfang in einer jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung

Leuzinger, Urs. In: Wildbiologie (Zürich) 11/3, 2002,. Ill., Biblio.

Das Heft informiert über die Jagd und den Fischfang in der jungsteinzeitlichen Siedlung **Arbon TG Bleiche 3**. Tierartenliste, Jagdmethoden, Fangstatistik, Angelgeräte usw. Hinweise auf Parasiten in menschlichen Koproolithen, die den Verzehr von verdorbenem Fisch und Fröschen belegen.
(Au.)

3G

TG

RAS 2002/**194**

Das vermutete Joch von Arbon-Bleiche 3, Schweiz

Leuzinger, Urs. In: Schleife, Schlitten, Rad und Wagen (vgl. RAS 2002/**175**), S. 107-108, Ill., Biblio.

Aus der jungsteinzeitlichen Siedlung **Arbon TG Bleiche 3** stammt ein Objekt aus Ahornholz, welches vermutlich als Joch zu deuten ist. Mit seiner Datierung in die Übergangszeit zwischen der Pfyn- und der Horgener Kultur würde es sich um den bis heute ältesten direkten Nachweis für den Einsatz von Tiergespannen in der Schweiz handeln. Indirekt liessen sich so auch Wagen, Pflug oder Tragschleife für diese Zeit postulieren.
(Red.)

3G

VD

RAS 2002/**195**

Ein verziertes Bauholz aus Yverdon-les-Bains, Avenue des Sports (VD, Schweiz)

Maute-Wolf, Margot und Wolf, Claus. In: NAU 9, 2002, S. 43-47, Ill., Biblio.

Während der Grabungskampagne des Jahres 1989 in den neolithischen Seeufersiedlungen von **Yverdon VD Avenue des Sports** fand sich in einer endneolithischen Fundschicht der Auvemier-Kultur, die dendrochronologisch auf ca. 2620 v.Chr. datiert werden konnte, ein 3,65 m langes bearbeitetes, horizontal liegendes Bauholz, das aus einem Erlenstamm gefertigt war. Erst nach der Konservierung wurde festgestellt, dass an mehreren Stellen unterschiedliche Verzierungsmuster in das Holz eingeritzt waren. Aufgrund verschiedener Merkmale und Beobachtungen kann das Bauelement höchstwahrscheinlich als ein querlaufender Binder in Dachhöhe angesprochen werden. Für die Verzierungen konnte keine schlüssige Erklärungsmöglichkeit gefunden werden, da zudem aus dem gesamten Feuchtbodenmilieu keinerlei Parallelen bekannt sind. Immerhin konnte nachgewiesen werden, dass sich das Winkelband als Hauptverzierungsmuster auch auf einigen Keramikgefässen aus der Siedlung wiederfindet und wir somit von demselben Motivschatz bei der Wahl der Verzierungen ausgehen können.
(Au.)

3G

VD

RAS 2002*/**196**

Die neolithische Seeufersiedlung von Grandson, Corcelettes-Bellerive (Schweiz, Vaud)

Wolf, Claus. In: AIP Archeo-Inter-Publica 2, Februar-April 2001, S. 15-24, Ill., Biblio.
www.archeointerpublica.ch (Link nicht mehr aktiv, Anm. d. Red. 2012).

Der Weiler *Corcelettes* ist seit der Mitte des 19. Jahrhunderts als einer der bedeutendsten Fundplätze der Pfahlbauarchäologie bekannt. Im Jahre 1995 wurde bei Kanalisationsarbeiten ein Teil der Fundstelle angeschnitten; es bestand dabei die Möglichkeit, eine Untersuchung durchzuführen. Der Autor stellt hier erste Ergebnisse zur stratigraphischen und chronologischen Einordnung der Fundstelle vor.
(Au.)

3G 3H

NE

RAS 2002/197

Die Glockenbecherkultur auf dem Plateau von Bevaix

von Burg, Alexander. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/69), AS 25, 2002, 2, S. 48-57, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel: Le Campaniforme sur le plateau de Bevaix.

Mit der Routenführung der A5 auf dem Plateau von **Beavix NE** und dem Delta der Areuse, im Hinterland der neolithischen und spätbronzezeitlichen Seeufersiedlungen, bot sich in den Jahren 1993-2000 die Chance, seit langem klaffende Fund- und Wissenslücken der regionalen Vorgeschichte zu schliessen. War die Glockenbecherkultur im Kanton Neuenburg vor diesen Untersuchungen lediglich durch zwei Armschutzplatten bekannt, sind es auf dem Plateau von Bevaix nun 29 Fundstellen mit direkten und indirekten Nachweisen glockenbecherzeitlicher Begehung. Davon sind lediglich sechs über die typologische Datierung des Fundmaterials als solche erkannt worden, alle übrigen wurden mittels C14-Untersuchungen datiert, was die Bedeutung dieser Methode in der modernen terrestrischen Archäologie illustriert.

Die Glockenbecherkultur manifestiert sich, wenn auch diskret und unspektakulär, so doch in allen Facetten, die eine Kultur ausmachen. So kennen wir nun die Häuser, in welchen die Glockenbecherleute lebten, und sehen in ihrer räumlichen Anordnung ein geregeltes Zusammenleben innerhalb einer Dorfgemeinschaft dokumentiert. Wir wissen welche Wildpflanzen sie sammelten und welche Getreide sie kultivierten. Wir erahnen ihre Eingriffe in die Landschaft durch die Anlage von Ackerterrassen und durch Rodungen von Wäldern. Darüber hinaus erhalten wir Einblick in ihr Totenbrauchtum, und möglicherweise kennen wir sogar ihre rituellen Orte oder Versammlungsplätze im Schatten der von ihren Vorfahren errichteten Menhire.

Die wichtigsten Fundstellen sind die Gräber in **Cortailod NE** *Aux Courbes Rayes* und *Potat Dessous* und die Dorfanlage von **Cortailod NE** *Sur les Rochettes Est*, wo sieben Hausgrundrisse aus zwei Bauphasen dokumentiert werden konnten. Die Konstruktionsweise der Häuser zeigt grosse Ähnlichkeit zu jenen des vorangehenden Auvornier-Cordé und steht möglicherweise in einer langen lokalen Tradition.

(Red.)

3G 4G

VD

RAS 2002/198

La station littorale de Concise (VD). Premier résultats deux ans après la fin des fouilles

Maute-Wolf, Margot; Quinn, Dean S.; Winiger, Ariane; Wolf, Claus et Burri, Elena. In: AS 25, 2002, 4, p. 2-15, ill., biblio.

Les rives du lac de Neuchâtel ont été occupées durant 35 siècles au moins par des stations lacustres. Connue dès le milieu du 19^e siècle, considéré alors comme l'un des sites les plus importants d'Europe, le site palafittique de **Concise VD** *sous-Colachoz* (cf. RAS

2000/**157**, 2001/**147**, **179**) a ensuite longuement sommeillé. Ce n'est que dans les années 1990, dans le cadre du réaménagement du tracé de la ligne de chemin de fer, que des investigations archéologiques y ont eu lieu. Les résultats des fouilles entre 1995 et 2000 ont dépassé toutes les espérances: plus de vingt villages construits entre 4300 et 1570 av.J.-C., quelque 8000 pieux de bois dont plus de la moitié ont pu être précisément datés, du mobilier archéologique en abondance, autant de découvertes qui donnent un éclairage nouveau sur de nombreux points de la préhistoire de notre pays. Actuellement, les aspects les plus spectaculaires et les plus avancés de l'étude concernent l'architecture, dont quelques exemples sont présentés.

Des chapitres à part traitent des haches-marteaux, dont toutes les étapes de la chaîne opératoire sont attestées; de la parure du Néolithique final, et de la pêche et de la consommation des poissons.

(Réd.)

3G 4G

VD

RAS 2002*/**199**

Die Seeufersiedlungen von Concise (Vaud, CH) am Neuenburgersee: eine Referenzfundstelle für die Erforschung des westschweizerischen Neolithikums und der Bronzezeit

Wolf, Claus. In:

<http://www.archaeologie-online.de/magazin/thema/pfahlbauten-und-seeufersiedlungen/die-seeufersiedlungen-von-concise-vaud-ch-am-neuenburgersee/seite-1/>

Der Beitrag gibt einen populären Überblick über die Grabungsergebnisse von **Concise sous-Colachoz** (vgl. RAS 2002/**198**). Es handelt sich eine der bedeutendsten Pfahlbau-Stationen des gesamten nordalpinen Raums. Über einen Zeitraum von mehr als drei Jahrtausenden wurden hier immer wieder neue Siedlungen angelegt. Bisher konnten über 25 verschiedene Dorfanlagen nachgewiesen werden – die bisher umfangreichste Abfolge prähistorischer Siedlungen an ein und demselben Ort.

(Red.)

3G 4G

ZH

RAS 2002/**200**

Die Seeufersiedlungen in Horgen. Die neolithischen und bronzezeitlichen Fundstellen Dampfschiffsteg und Scheller

Achour-Uster, Christina; Eberli, Ulrich; Ebersbach, Renate und Favre, Pascal; mit Beiträgen von Akeret, Öрни und Eberschweiler, Beat. – Zürich und Egg, Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2002, 268 S. plus 80 Taf., Ill., Biblio. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 36).

Der Siedlungsplatz **Horgen ZH Dampfschiffsteg** wurde 1950 während einer Abtiefung des Hafenbeckens entdeckt. Bei einer erneuten Ausbaggerung im Jahr 1961 wurden wiederum zahlreiche Funde geborgen. 1973 fand eine Tauchgrabung statt. Die Stratigraphie zeigte drei ausgeprägte Kulturschichten der Pfynen Kultur (ca. 37. Jh. v.Chr.). Lehmestriche mit Herdstellen und Steinlagen, die vermutlich Hausstandorte markierten, lassen eine ebenerdige Bauweise annehmen. Wandfragmente in Form von verziegelten Hüttenlehmbröcken belegen eine Pfostenbauweise mit Stangenwänden.

Naturwissenschaftliche Untersuchungen umfassen die Dendrochronologie, Botanik und Osteologie. Die Materialvorlage behandelt die Keramik, Artefakte aus Felsgestein, Silex, Knochen, Geweih, Holz und Textilien.

Regionale Bezüge finden sich im Fundmaterial sowohl in Komplexen des unteren Zürichsee- als auch des Bodenseegebiets.

Einige um 2700/2680 v.Chr. dendrodatierte Pfähle verdeutlichen, dass die Strandplatte auch in nachfolgender Zeit besiedelt war. Zwei spätbronzezeitliche Funde stehen möglicherweise in Zusammenhang mit der nahe gelegenen spätbronzezeitlichen Siedlung *Scheller*.

Die Fundstelle **Horgen ZH Scheller** wurde bereits durch die Publikation E. Vogts bekannt, als sie namensgebend für die Horgener Kultur wurde. Nach Tauchsondierungen (1970-1982) wurde zwischen 1987 und 1990 eine Fläche von rund 350 m², teils im Wasser, teils an Land ausgegraben. Die Untersuchung des Befundes ergab mehrere Siedlungsphasen der Horgener Kultur (31. Jh.), aber auch Spuren einer Besiedlung der Schnurkeramik (26./25. Jh.) und der Früh- und Spätbronzezeit. Die Analyse der Horgener Keramik ergab eine Entwicklung von mehrheitlich leicht gewölbten zu geraden Gefässprofilen. Die Steinbeilklingen sind formal sehr einheitlich, so dass mit einer standardisierten Herstellung der Klingen zu rechnen ist. Das Silexinventar setzt sich vor allem aus zahlreichen Pfeilspitzen und Klingen zusammen. Weiter werden Knochen-, Geweih- und Holzartefakte vorgelegt. Textile Reste sind nur wenige vorhanden. Die archäobotanischen und archäozoologischen Untersuchungen vervollständigen die umfassende Publikation.

(Red.)

3G 3L

ZH

RAS 2002/201

Von Bauern und Rindern. Eine Ökosystemanalyse zur Bedeutung der Rinderhaltung in bäuerlichen Gesellschaften als Grundlage zur Modellbildung im Neolithikum

Ebersbach, Renate. – Basel, Seminar für Ur- und Frühgeschichte, Schwabe & Co., 2002, 263 S., Ill., Biblio., CD-ROM. (Basler Beiträge zur Archäologie 15).

Die heutigen Spezialdisziplinen der Archäologie liefern ständig neue Mosaiksteinchen für die Rekonstruktion der prähistorischen Alltags- und Wirtschaftsgeschichte. Dies führt zu der unbefriedigenden Situation, dass zwar viele Details bekannt sind, man aber kein stimmiges Gesamtbild daraus zusammensetzen kann. Die vorliegende Arbeit hat sich zum Ziel gesetzt, für einen Teilaspekt des Gesamtbildes – die Wirtschaft im weiteren und die Viehwirtschaft im engeren Sinne – einzelne Mosaiksteinchen wie Viehzucht, Anbau, Landschaft, Dorfbefunde etc. durch zugrundeliegende Linien miteinander zu verbinden. Sie untersucht die Bedeutung von Vieh in der Wirtschaft und – daran eng gekoppelt – nach der Bedeutung von Fleisch in der Ernährung.

Raum und Zeit sind durch die Quellenlage weitgehend vorgegeben: Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Feuchtbodenneolithikum im Raum Zürich, also etwa mit dem Zeitraum zwischen 4300 und 2400 v.Chr., wobei das vierte Jahrtausend am besten erforscht ist.

Nach der Einleitung folgt ein Teil (Teil II), der den Forschungsstand zur Land- und Viehwirtschaft im gegebenen räumlichen und zeitlichen Rahmen zusammenfasst.

Schwerpunkt der Arbeit ist die Erarbeitung von Zusammenhängen und Interdependenzen zwischen verschiedenen Aspekten der Viehwirtschaft wie Herdengrößen, Herdenstrukturen, Kosten und Nutzen der Grossviehhaltung sowie zwischen der Viehwirtschaft insgesamt und der Landwirtschaft mit Hilfe von historischen und ethnographischen Analogien. Zu diesem Zweck wurde eine Datensammlung von 30 Beispieldörfern zusammengestellt (Teil III und Katalog auf CD). Diese erfasst neben qualitativen vor allem

quantitative Aussagen zu Anbau, Viehhaltung, Arbeitsbelastung und Ernährung. Ausgangspunkt für die weiteren Berechnungen sind die durchschnittliche Ernährung eines durchschnittlichen Bewohners jedes der 30 Dörfer in einem durchschnittlichen Jahr bzw. an einem durchschnittlichen Tag sowie weitere wichtige Variablen wie Viehbesatz, Ackergrösse und Arbeitsaufwand pro Kopf der Bevölkerung. In der Auswertung (Teil IV) wird in erster Linie nach dem Zusammenhang der Variablen und deren gegenseitiger Beeinflussung bzw. Begrenzung gefragt. Schliesslich können drei idealtypische Formen von unterschiedlichen wirtschaftlichen Systemen herausgearbeitet werden, zwischen denen sich die meisten Beispieldörfer einreihen lassen.

Der letzte Teil der Arbeit schlägt den Bogen zurück ins Neolithikum (Teil V). Sowohl die quantitativen Ergebnisse wie auch die drei idealtypischen Positionen des Wirtschaftens werden auf die archäologischen Funde und Befunde übertragen. Die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen zu den eingangs gestellten Fragen nach der Bedeutung von Vieh und Fleisch werden ausführlich diskutiert. Ein diachroner Überblick über die Entwicklung des Herdenmanagements und der Weidewirtschaft und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die anderen Bereiche der Landwirtschaft beschliessen diesen Teil.

(Red.)

3G 3L

CH

RAS 2002/**202**

Früheste archäozoologische Hinweise zur Nutzung von Rindern als Zugtiere in neolithischen Siedlungen der Schweiz

Hüster Plogmann, Heide. In: Schleife, Schlitten, Rad und Wagen (vgl. RAS 2002/**175**), S. 103-106, Ill., Biblio.

In den Siedlungen der Horgener Kultur bleibt die Zahl der gehaltenen Rinder in ähnlichem Rahmen wie in der vorausgehenden Pfynener Kultur. Allerdings werden die Rinder jetzt in einem vergleichsweise hohen Alter getötet und vollständig innerhalb der Siedlung verwertet. Es werden keine selektiven Schlachtungen junger männlicher Tiere mehr vorgenommen, die Verteilung der Geschlechter ist unter den ausgewachsenen Rindern im Gegensatz zu den früheren Kulturen ausgeglichen. Kastrationen sind in dieser Phase allerdings noch kaum nachzuweisen. Die Rinder sind signifikant kleiner als in den älteren und jüngeren Vergleichskulturen. Unter der Voraussetzung, dass die Wuchsform der ersten Fingerknochen (*Phalanx I*) die der restlichen Extremitätenknochen widerspiegelt, sind die Tiere kräftiger gebaut. Es ist jedoch nicht auszuschliessen, dass die verbreiterten Gelenke als Folge vermehrter Zugarbeit einzustufen sind.

Zusammen mit den botanischen und zoologischen Anzeigern für eine Öffnung der Landschaft sowie der botanisch nachweisbaren Intensivierung und Umstrukturierung des Ackerbaues geben die aufgezeigten Entwicklungen in der Rinderhaltung starke Hinweise auf eine intensiviertere Nutzung der Rinder als Zug- und Arbeitskräfte.

(Red.)

3G 3L

GR

RAS 2002/**203**

Die Bestimmung der Tierknochen von Untervaz, Haselboden

Prillof, Ralf-Jürgen. In: JbADG 2001 (2002), S. 59-64, Ill.

Vorgestellt werden die Ergebnisse der archäozoologischen Untersuchungen der neolithischen Tierknochenfunde von **Untervaz GR Haselboden** (vgl. RAS 2002/**188**), nament-

lich die Tierarten- und Geschlechtsbestimmung, die Fragmentierung der Knochen, Schlacht- und Zerlegungsspuren, Tierfrassspuren, pathologische Veränderungen und Knochenmasse. Aus den Ergebnissen werden Ansätze einer kultur- und wirtschaftsgeschichtlichen Interpretation formuliert.
(Red.)

3H

AG

RAS 2002/**204**

Landschaftstempel Lenzburg

Derungs, Kurt. In: Lenzburger Neujahrsblätter 2002, S. 3-29, Ill., Biblio.

Kurzfassung der Thesen des Autors zur Landschaftsmythologie (vgl. zuletzt RAS 2000/**161**) mit Schwergewicht auf dem Beispiel der Region **Lenzburg**.
(Au.)

3H 4H

NE

RAS 2002/**205**

Zwei neue Fundgebiete mit Megalithen am Nordufer des Neuenburgersees

Grau Bitterli, Marie-Hélène; Leuvrey, Jean-Michel; Rieder, Julie und Wüthrich, Sonia. In: Ein neuer Blick auf die Neuenburger Archäologie (vgl. RAS 2002/**69**), AS 25, 2002, 2, S. 20-30, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel: Deux nouveaux espaces mégalithiques sur la rive nord du lac de Neuchâtel.

Beim Bau der A5 konnten am nördlichen Küstenstreifen des Neuenburgersees zahlreiche Menhire und Menhirgruppen geborgen werden. Aufgrund des guten Erhaltungszustands der Befunde (z.B. Feuerstellen) in unmittelbarer Umgebung der Steinblöcke gelang es, die Geschichte dieser Fundstätten und einige Aktivitäten der einst hier lebenden Menschen zu rekonstruieren.

Zwischen Cortaillod und Saint-Aubin sind fünf neue Megalith-Fundstellen anzuführen. In **Cortaillod NE Petit Ruz** wurden eine Stele und ein Menhir entdeckt, die von einer vorübergehenden Belegung des Fundortes in neolithischer Zeit zeugen. In **Bevaix NE Les Murdines** kamen zwei Menhire in einem archäologischen Kontext zu Tage, der in die Zeit der Glockenbecherkultur und in die Frühbronzezeit zu datieren ist, vielleicht eine Siedlung. In **Bevaix NE Le Bataillard** wurden Teile eines kleinen abgetragenen Dolmens freigelegt, zu dem auch ein Stelenfragment sowie zwei Menhire gehörten. Sie lassen sich mit der benachbarten Siedlung in **Bevaix NE Treytel-A Sugiez** in Verbindung bringen. Ungefähr 6 km weiter westlich liegt schliesslich die Megalithanlage von **Saint-Aubin NE Derriere la Croix**. Ausgehend von der detaillierteren Schilderung der beiden letztgenannten Fundstellen und ihren Menhiren wird versucht, Aussagen zum soziohistorischen Kontext und zur Bedeutung der Megalithe zu machen. Weiter werden Rohmaterial, Formgebung und Verzierung der Megalithe untersucht.
(Red.)

3H 3L

TG

RAS 2002/**206**

Schamanismus am Bodensee? Ungewöhnliche Verkohlungsspuren an Tier-schulterblättern in der neolithischen Siedlung Arbon-Bleiche 3 am Bodensee und ihre möglichen Ursachen

Marti-Grädel, Elisabeth; Deschler-Erb, Sabine; Gerber, Yvonne und Schibler, Jörg. In: AKB 32, 2002, 1, S. 31-49, Ill., Biblio.

Bei der Untersuchung der Tierknochen aus der Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** fiel den Bearbeitern auf, dass ein grosser Teil der Schulterblätter punktuelle Verkohlungs-spuren von 1-2 cm Durchmesser aufweist, welche nicht als Bratspuren gedeutet werden können. Es lässt sich keine Selektion von Schulterblättern gewisser Arten erkennen. Offenbar sind die Schulterblätter mit dem üblichen Abfall neben und unter den Häusern entsorgt wurden. Spezielle Verteilungsmuster, welche Hinweise für eine unterschiedlich häufige Verwendung der Schulterblätter in den verschiedenen Häusern geben würden, liegen nicht vor. Die Verteilung der Schulterblätter mit Verkohlungsspuren über die ganze Siedlungsfläche und ihr Vorkommen in allen Schichthöhen sprechen für eine Verwendung während der ganzen, fünfzehnjährigen Besiedlungszeit.

Mittel Brennversuchen konnte festgestellt werden, dass die Schulterblätter einer Temperatur von 350-400 °C ausgesetzt waren. Diese Temperatur, zusammen mit den daraus resultierenden Brandspuren, konnte im Experiment nur mittels glühender Kohlestückchen, welche zudem mehrfach angeblasen werden mussten, reproduziert werden. Als naheliegender profaner Verwendungszweck ergibt sich, dass mit den Schulterblättern vielleicht Glut zum Feueranfachen von einem Haus ins andere getragen wurde. Aufgrund von ethnologischen Vergleichen wird auch die Möglichkeit eines kultischen Hintergrund erörtert, nach welchem die Brandspuren zum Weissagen verwendet wurden.

(Red.)

3L

CH

RAS 2002*/**207**

The relationship between wild mammal exploitation, climatic fluctuations, and economic adaptations. A transdisciplinary study on Neolithic sites from the Lake Zurich region, Southwest Germany and Bavaria

Hüster-Plogmann, Heidemarie; Schibler, Jörg and Stepan, Karlheinz. In: Becker, Cornelia et al. (Hrsg.), *Historia animalium ex ossibus*. Beiträge zur Paläoanatomie, Archäologie, Ägyptologie, Ethnologie und Geschichte der Tiermedizin. Festschrift für Angela von den Driesch. – Rahden/ Westf., Marie Leidorf, 1999, p. 189-200, ill., biblio. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 8).

Archaeozoological and archaeobotanical material excavated from settlements of the lower Lake Zurich region (4300-2500 BC) showed the likelihood of a relationship between short-term climatic changes and the proportion of game. Based on this investigations it was verified whether the interdependencies found for the Swiss Alpine foreland can also be applied to Southwest Germany and to the Bavarian Neolithic period. Climate-related effects are usually dated by radiocarbon. Using the high resolution chronological framework provided by dendrochronology for the Neolithic lake side settlements of Lake Zurich and Lake Bienne, it has been observed that the fluctuating solar activity had a severe and long lasting effect on the lake levels and connected climatic developments. Therefore the decadal values of the atmospheric C14-concentration from dated tree-rings can be interpreted as a proxy of climatic fluctuations. Although the Neolithic settlements from the three regions in question are highly diverse regarding their settlement geography, their natural environment, and the intensity of research, there is a striking coincidence between the values of the C14-concentration and the proportion of game found in their respective archaeofaunas. High game proportions seem to correlate with a climatic depression. During the late and final Neolithic, however, proportions of game never reached the values noted in earlier faunal

assemblages dating to the late 5th and the first half of the 4th millennium BC. Through the gradual improvement of agricultural production basis the farmers slowly were able to decrease their dependency on wild resources even during times of crisis.
(Au.)

3L

FR VD

RAS 2002/208

L'environnement forestier au Néolithique final à travers l'étude dendrochronologique des sites littoraux du Lac de Neuchâtel. 2700 av.J.-C: point de rupture

Wolf, Claus et Hurni, Jean-Pierre. In: Equilibres et ruptures (cf. RAS 2002/139), p. 387-402, ill., biblio.

L'étude exhaustive du site de **Concise VD** au bord du lac de Neuchâtel, 5000 bois analysés concernant des périodes allant de -1570 à -200, et sa mise en parallèle avec des sites étudiés antérieurement, notamment **Yverdon-les-Bains VD Avenue des Sports**, **Grandson VD Corcelettes**, **Delley/Portalban FR** etc. permettent de montrer l'impact de l'homme sur son environnement. Nous prenons, comme exemple, les environs de 2700 av.J.-C. Les analyses dendrochronologiques mettent en évidence autour de cette date l'une des phases de régénération forestière les plus spectaculaires et les plus importantes tant à l'échelle locale que régionale. La question se pose de savoir si cet événement marquant s'explique par des causes naturelles (changement climatique) ou par l'intervention humaine. La confrontation de tous les indicateurs climatiques disponibles aux données des sites archéologiques des 28^{ème} et 27^{ème} siècles avant J.-C. montre clairement que la cause principale du phénomène constaté ne peut être qu'anthropique.

(Au.)

3L

VD

RAS 2002/209

La faune du néolithique final de Grandson, Corcelettes-Bellerive (Suisse, Vaud)

Chaput, Françoise. In: AIP Archeo-Inter-Publica 2, Februar-April 2001, S. 25-39, Ill., Biblio. www.archeointerpublica.ch (Link nicht mehr aktiv, Anm. d. Red. 2012).

Cette étude a été basée sur un total de 597 restes osseux déterminés. Le boeuf domestique domine largement suivi par les porcs et les caprinés. Outre la faune domestique, signalons la présence de quelques espèces sauvages comme le cerf, le chevreuil, le sanglier et quelques carnivores dont l'ours qui, pour la première fois, a été utilisé pour la fabrication d'artefacts. Malgré la faiblesse de l'échantillon, il ressort de cette étude que la qualité de l'assemblage est indéniable et que le site de **Grandson VD Corcelettes-Bellerive** recèle une énorme potentialité.

(Au.)

4A

CH

RAS 2002/210

2200-800 av. J.-C.: la Suisse au confluent des influences nord- et sud-alpines

David-Elbiali, Mireille. In: Entre Rhin et Rhône – liens et ruptures (cf. RAS 2002/56), p. 28-33, ill., biblio.

Cet article présente succinctement les différentes cultures qui se succèdent durant l'Age du Bronze sur le territoire actuel de la Suisse, pour essayer de voir si la notion contemporaine de *Röstigraben* émerge déjà à cette période. La réponse est non, car cette notion est trop simple, elle oppose essentiellement l'est et l'ouest du Plateau et ignore la zone alpine.

(Au.)

4A

BE

RAS 2002/211

Prestigegüter zwischen Alpen und Altmark – Die Horte von Kläden (Krs. Stendal) und Sigriswil-Ringoldswil-«Im Sack» (Schweiz, Kanton Bern)

Hafner, Albert. In: Bock, Hartmut (Hrsg.), Hünengräber, Siedlungen, Gräberfelder. Archäologie in der Altmark. Band 1: Von der Altsteinzeit bis zum Frühmittelalter. – Oschersleben, Ziethen, 2002, S. 110-111, Ill., Biblio.

Gegenüberstellende und vergleichende Darstellung der beiden Horte von Kläden und **Sigriswil BE Ringoldswil-«Im Sack»**. Die weiträumigen Beziehungen der Frühbronzezeit können über Funde nachvollzogen werden, die einen äusserst bedeutenden Hortfund der mitteldeutschen Altmark mit dem Hunderte von Kilometern entfernt liegenden Alpenraum verbinden: Der Depotfund von Kläden steht aufgrund von typologischen Übereinstimmungen in enger Verbindung mit einem Depotfund aus dem Kanton Bern.

(Au.)

4A

BE FR NE

RAS 2002/212

Archéologie de la 2^e correction des Eaux du Jura. Vol. 3: Les artisans de l'Age du Bronze sur la Broye et la Thielle

Schwab, Hanni. – Fribourg. Service archéologique cantonal, Editions Universitaires, 2002, 270 p., ill., biblio. (AF 16).

Pour la toute première fois en Suisse, lors de la 2^e Correction des Eaux du Jura (2^e CEJ), l'archéologie a été d'emblée associée à un vaste programme de travaux d'excavations et de constructions. L'élargissement et l'approfondissement des canaux de la Broye inférieure, de la Thielle moyenne, et de Nidau-Büren, avaient été planifiés.

Dès le début des travaux, au printemps 1962, l'archéologue H. Schwab fut nommée à plein temps afin d'assurer la recherche archéologique dans la zone des terrains voués à l'excavation pour l'élargissement des canaux. Ainsi, un grand nombre de sites du Néolithique, de l'Age du Bronze, de l'Age du Fer, de l'époque romaine et du Moyen Age ont été repérés sur la Broye et la Thielle.

Lors des fouilles des débarcadères romains du **Bas-Vully FR Pré Vagnard** et du *Port de la Monnaie*, on découvrit des fragments de céramique datant du Bronze moyen et du Bronze final, ainsi que de grands hameçons qui peuvent être attribués au Bronze moyen. Une grande épingle en bronze, provenant également du *Pré Vagnard*, est rattachée à cette même époque.

Une belle épée de Rixheim accompagnée d'un grand nombre de bois travaillés a été mise au jour dans l'ancien cours de l'Aar près de **Bas Vully FR Bellechasse**.

Une occupation du Bronze final dans la région de **Bas Vully FR Münzgraben** est attestée par la présence de fragments de poterie bien conservés présentant des cassures fraîches, sans usure.

Un site important du Bronze final a été découvert en 1914 à proximité de l'embouchure de la Broye dans le lac de Neuchâtel, à **Gampelen BE Witzwil**. Quelques objets, conservés au Pénitencier de Witzwil, ont été remis à l'archéologue de la 2^e CEJ par le directeur de l'établissement. Ils sont présentés ici en complément de ceux déjà publiés. Quelques épingles et des hameçons proviennent d'une station de l'Age du Bronze sur le site celtique de **Marin-Epagnier NE La Tène**, tandis qu'une épingle en bronze à tête globuleuse a été découverte lors de la 2^e CEJ, près de l'embouchure de la Thielle. Un autre site important de l'Age du Bronze doit se trouver sur l'ancien cours de la Thielle, au sud de **Gampelen Pont-de-Thielle**. Au siècle passé, un grand nombre d'épées, des épingles, des haches à ailerons médians et une pointe de lance en bronze, certains datant du début du Bronze final, y ont été recueillis. A 200 mètres en amont de Saint-Jean, dans le Grand Marais du **Landeron NE**, un atelier de potier de la fin de l'Age du Bronze a été découvert et systématiquement exploré. Une énorme quantité de céramique y a été recueillie. Le nombre de récipients inventoriés, parmi lesquels figurent près de 200 vases entiers, dépasse 860 individus. Les objets en bronze exhumés se limitaient par contre à trois épingles, deux couteaux, un rasoir, une pointe de flèche, un hameçon et une hache à douille. Des fusaïoles et des poids de métiers à tisser attestent la pratique du filage et du tissage, parallèlement aux activités du potier.
(Réd.)

4A 4B

BE

RAS 2002/213

Das bronzezeitliche Einbaum-Halbfabrikat vom Bielersee. Der lange Weg von seiner Entdeckung bis zur Ausstellung

Suter, Peter J. In: NAU 9, 2002, S. 23-28, Ill., Biblio.

Im März 1992 barg und dokumentierte die archäologische Tauchequipe des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern einen prähistorischen Einbaum, welcher im Vorjahr nordwestlich des auf die St. Petersinsel führenden *Heidenwegs* in der Nähe von **Erlach BE** entdeckt worden war. Das 7,95 m lange, im Heckbereich knapp 100 cm breite Halbfabrikat ist noch sehr gut erhalten. Die Bearbeitung mit einer Bronzeaxt, C14-Daten und Dendrochronologie datieren seine Herstellung in die Jahre um 1553 v.Chr. Wäre der Einbaum tatsächlich fertiggestellt worden, hätte das 500 kg schwere Boot ohne Zuladung einen Tiefgang von rund 12 cm aufgewiesen. Bei ruhigem Seegang und einem Freibord von 20 cm dürfte die Zuladung des Einbaums maximal 400 kg betragen haben. Nach einer Zwischenlagerung von 1½ Jahren wurde der Einbaum zwischen November 1993 und Februar 1996 im Dänischen Nationalmuseum konserviert (Imprägnierung mit Polyäthylenglykol und anschließende Gefriertrocknung). Ab Frühling 2003 – d.h. etwa 11 Jahre nach seiner Entdeckung – wird der bronzezeitliche Einbaum im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.
(Au./Red.)

4A 4J

VD

RAS 2002/214

L'éperon barré de Châtel d'Arruffens (Montricher, Vaud). Age du Bronze et Bas Empire (Fouilles Jean-Pierre Gadina 1966-1973)

David-Elbiali, Mireille et Paunier, Daniel, avec les contributions de Geiser, Anne; Klausener, Max; Serneels, Vincent et Studer, Jacqueline. – Lausanne, CAR, 2002, 229 p., ill., 65 pl., biblio. (CAR 90).

L'éperon de Châtel d'Arruffens, sis, dans le Jura vaudois, à près de 1400 m d'altitude, a été barré, à l'Age du Bronze, par des remparts à noyaux de chaux, d'environ 200 m de long. Il a livré, pour cette période (Bz C/D), plusieurs milliers de tessons de céramique et quelques objets, en métal et en pierre. Il a été réoccupé au Bas-Empire. La nature précise de ces deux occupations reste inconnue, mais elles semblent liées, toutes deux, à des phénomènes d'insécurité et de contrôle du territoire. C'est l'intérêt, porté à l'histoire de sa région, par M. Jean-Pierre Gadina, qui l'a conduit à mener des investigations archéologiques sur le site, fournissant ainsi la matière de la présente publication. Mobilier protohistorique: objets en bronze (épingles, bracelets, tubes spiralés, pointes de flèches, hache, faucille), objets en pierre (hache, meules et molettes, enclumes, percuteurs, polissoirs/ aiguisoirs, lissoir), objets en céramique (fusaïole, vaisselle et récipients divers), faune. (Epoque romaine v. RAS 2002/**510**).
(Au.)

4A 5bA

VD

RAS 2002*/**215**

Le vallon de Pomy et Cuarny (VD) de l'Age du Bronze au haut Moyen Age

Nuoffer, Pascal et Menna, François, avec les contributions de Brunetti, Caroline et al. – Lausanne, CAR, 2001, 286 p., ill., biblio. (CAR 82).

L'ouvrage est consacré à l'étude des vestiges mis au jour dans le vallon de **Pomy VD** et **Cuarny VD**, deux villages situés à proximité d'Yverdon-les-Bains VD. Les fouilles archéologiques (1993-1995) se sont déroulées dans le cadre de la construction de l'autoroute A1. Les résultats des fouilles, complétés par des études environnementales (géologie, palynologie, faune) et des contributions spécialisées (glyptique, numismatique, sidérurgie), présentent un éclairage inédit sur la région, de l'Age du Bronze au haut Moyen Age.

Si divers indices suggèrent une fréquentation humaine du vallon de Pomy-Cuarny dès le Néolithique, les vestiges les plus anciens retrouvés en place remontent à l'Age du Bronze. A cette époque, le vallon semble connaître une occupation relativement étendue, en bordure de marais et sur les pentes du coteau sud-est. Les bâtiments mis au jour au lieu-dit *La Maule* sont relativement proches, mais leur contemporanéité n'est pas établie. Sur le site de Cuarny-*Eschat de la Cauze*, une couche de colluvion contenant du mobilier de l'Age du Bronze (moyen?) révèle l'existence probable d'un établissement sur le coteau de *Chaboleire*. Quelques structures isolées parsèment le vallon, dont notamment un empièchement (?), daté du Bronze ancien (Bz A2). La fonction de ces établissements ne peut être définie avec certitude, même si les études palynologiques confirment la pratique d'activités agropastorales.

Les zones explorées du vallon sont délaissées depuis le Premier Age du Fer jusqu'à la Tène finale. Un *aedificium privatum*, daté par un ensemble homogène de mobilier de LT D1, a été découvert au lieu-dit *La Maule*, en zone marécageuse. L'établissement comporte deux bâtiments distants d'environ 70 m, dont la contemporanéité n'est pas établie. (Epoque romaine v. RAS 2001/**462**).

(Réd.)

4A 5bA 4H 5bH

ZH

RAS 2002/**216**

Die spätbronzezeitlichen und spätlatènezeitlichen Brandstellen und Brandbestattungen in Elgg (Kanton Zürich). Untersuchungen zu Kremation und Bestattungsbrauchtum

Mäder, Andreas, mit Beiträgen von Langenegger, Elisabeth; Veszeli, Marcel und Huser, Philipp. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Fotorotar AG, 2002, 46 S., Ill., 60 Taf., Biblio. (Zürcher Archäologie 8-9).

Seit ihrer Entdeckung 1996 kamen an der Fundstelle **Elgg ZH Breiti** immer wieder zahlreiche, gut erhaltene prähistorische Strukturen zum Vorschein. Im vorliegenden, zwei-bändigen Werk werden sämtliche, bis ins Jahr 2001 ausgegrabenen Befunde vorgelegt. Aussergewöhnliche Resultate lieferten mehrere Brandstellen und Gruben: Erstmals können in Mitteleuropa dendrochronologische, mit archäologischen Keramikkomplexen verknüpfte Datierungen vorgestellt und so ein feinchronologisches Gerüst für den Beginn der Spätbronzezeit (Bz D) in der nordöstlichen Schweiz erstellt werden. Eine weitere Forschungslücke beginnt sich aber auch mit der Entdeckung mehrerer spätlatènezeitlicher Gräber (LT D1) zu schliessen, die auf Grund der ausgezeichneten Erhaltung detaillierte Aussagen zu den Bestattungsvorgängen erlauben. In der Auswertung wird ausserdem versucht, mittels naturwissenschaftlicher Daten, interdisziplinärer Perspektiven und experimentalarchäologischer Untersuchungen, Kremation und Bestattungssitten beider Zeitabschnitte auszuleuchten. (Römische Zeit s. RAS 2003/**351**). (Au.)

4A

ZH CH

RAS 2002/**217**

Calista Fischer, Innovation und Tradition in der Mittel- und Spätbronzezeit. Gräber und Siedlungen in Neftenbach, Fällanden, Dietikon, Pfäffikon und Erlenbach

Joachim, Hans-Eckart. In: BJB 199, 1999 (2002), 548-560.

Buchbesprechung von RAS 1997/**142**. Der Rezensent kommt zum Schluss, dass das besprochene Werk nicht nur für das Untersuchungsgebiet eine wichtige Studie zur Mittel- und Spätbronzezeit darstellt, sondern auch vielfältige ergänzende Aussagen bietet. (Red.)

4B

JU

RAS 2002/**218**

Delémont–En La Pran: la fouille en laboratoire d’une nécropole protohistorique

Pousaz, Nicole. In: AS, 25, 2002, 3, p. 16-23, ill.

En 1996, le début de la fouille de sauvetage de **Delémont JU En La Pran** sur l’A16-Transjurane, a été marqué par la découverte inattendue d’une nécropole à incinérations du Bronze final, datée du Hallstatt B1.

Afin de maîtriser les problèmes de conservation et appliquer des méthodes de fouille fine, les quarante tombes ont été prélevées en motte. Cette opération a nécessité la définition d’une succession de techniques pour coffrer les sépultures, les extraire et les transporter. Deux ans après la découverte, la fouille de ces prélèvements était entreprise et s’est prolongée jusqu’en 2002. Parallèlement au démontage des tombes, la restauration du mobilier s’est poursuivie sur place.

Le choix d’une démarche appropriée à tous les stades de la fouille ainsi que la gestion raisonnée de cet ensemble funéraire exceptionnel dans le Jura en autorisent désormais l’étude sans qu’une conservation défavorable ne fausse les résultats.

(Au.)

Die Tongussformen aus der bronzezeitlichen Siedlung Zug-Sumpf

Binggeli, Markus. In: AS 25, 2002, 3, S. 44-46, Ill.

Aus der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Zug ZG Sumpf** sind einige tönernerne Gussformfragmente erhalten, die zur Herstellung von Lanzenspitzen dienten. Auf der Basis von Materialuntersuchungen am Institut für Mineralogie und Petrographie der Universität Freiburg hat der Autor eine Masse aus 50% Lehm, 30% Kuhmist, 10% Kuhhaar, 8% Granit und 2% Knochen hergestellt. Mit den damit hergestellten Formen konnten in einem recht effizienten Verfahren erfolgreich bronzene Lanzenspitzen gegossen werden. (Red.)

Metrologische Untersuchungen an einer Gruppe rechteckiger Hausgrundrisse der spätbronzezeitlichen Pfahlbaustation von Greifensee-Böschen, Kt. Zürich

Schmid, Wolfgang. In: NAU 9, 2002, S. 111-119, Ill., Biblio.

Der Autor erweitert seine Untersuchungen an quadratischen Häusern (vgl. RAS 2000/182 und 2001/165) auf die rechteckigen Häuser von **Greifensee ZH Böschen**. Hier stellt er ein weiteres Grundmass fest, das als Baumass Verwendung gehabt haben soll und dem römischen *pes Drusianus* entspricht. (Red.)

Early tin bronze in Central and Southern Europe

Primas, Margarita, In: Bartelheim, Martin; Pernicka, Ernst und Krause, Rüdiger. Die Anfänge der Metallurgie in der Alten Welt. – Rahden/Westf., Marie Leidorf, 2002, S. 303-314, Ill. (Forschungen zur Archäometrie und Altertumswissenschaft 1).

Analysen frühbronzezeitlicher Metallobjekte aus dem Wallis wurden mit Datensätzen aus Iberien und dem Marosgebiet verglichen. Ergebnis: Der Zinngehalt variiert zu Beginn vor allem zwischen den Objektklassen, und zwar in jeder Region anders. (Au.)

Bernsteinstrassen, Glasstrassen. Archäologische Zeugnisse aus dem Etschtal im Rahmen der Beziehungen zwischen den Mittelmeerländern und dem transalpinen Europa während der Bronzezeit

Bellintani, Paolo. In: Über die Alpen (vgl. RAS 2002/120), S. 39-48, Ill., Biblio.

Der Beitrag soll die Rolle beleuchten, die der Alpenraum und insbesondere das Etschtal während der Bronzezeit im Warenverkehr von baltischem Bernstein in die Welt der Ägäis und des östlichen Mittelmeeres gespielt hat. Die Verbreitung der Funde von Glas- und

Bernsteinperlen in der Schweiz – namentlich erwähnt werden die Fundstellen **Mesocco GR Tec Nev**, **Hauterive NE Champréveyres** und **Oberriet SG Montlingerberg** – bringt den Autor zur Schlussfolgerung, dass in den Phasen Ha A und Ha B neben der «adriatischen Bernsteinstrasse» auch, und zwar in gegengesetzter Richtung, eine «adriatische Glasstrasse» existierte.

(Red.)

4E

SG

RAS 2002/**223**

Früher Handel mit Luxusgütern auf dem Montlingerberg im St. Galler Rheintal

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Über die Alpen (vgl. RAS 2002/**120**), S. 169-174, Ill., Biblio.

Die 1913 bei Steinbrucharbeiten auf dem *Montlingerberg* (Gde. **Oberriet SG**) zum Vorschein gekommenen Bernsteinperlen des Typs Allumiere gehören zu den herausragenden Funden im st. gallischen Rheintal. Derartige Perlen finden sich hauptsächlich in Nord- und Mittelitalien sowie auf Sardinien; neben zwei Fundorten in der Schweiz sind sie aber auch in Kroatien, Albanien, Griechenland, Rumänien und in der Ukraine belegt. Die Verbreitung zeigt, dass während der späten Bronzezeit ein weit reichendes Handels- und Beziehungsnetz existierte. Zeugen dafür sind auch zwei Paletten, die aus Norditalien über die Alpen transportiert worden sind.

(Au.)

4G

TG

RAS 2002*/**224**

Ürschhausen-Horn. Haus- und Siedlungsstrukturen der spätestbronzezeitlichen Siedlung

Gollnisch-Moos, Hartmut. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur, Amt für Archäologie des Kantons Thurgau, 1999, 198 S., Ill., 2 Falttaf., Biblio. (Archäologie im Thurgau 7, Forschungen im Seebachtal 2).

Der Autor hat in seiner Dissertation die Befunde der Ausgrabungen von 1985-1990 in der spätbronze- und eisenzeitlichen Siedlung auf der Halbinsel *Horn* bei *Ürschhausen* am *Nussbaumersee* (Gde. **Hüttwilen TG**) bearbeitet. Nach der Vorstellung und Diskussion der verschiedenen Hausstrukturen und der Siedlungsstrukturen versucht er die Dorfgeschichte zu rekonstruieren. Dabei spielen Einflüsse der Klimaveränderung eine wichtige Rolle. Zuletzt vergleicht der Autor die Ergebnisse mit anderen Siedlungen. Vgl. Rezension RAS 2002/**225**.

(Red.)

4G

TG

RAS 2002/**225**

Hartmut Gollnisch-Moos, Ürschhausen-Horn. Haus- und Siedlungsstrukturen der spätestbronzezeitlichen Siedlung (Frauenfeld 1999)

Schmid, Wolfgang. In: NAU 9, 2002, S. 134-140.

Buchbesprechung von RAS 2002/**224**. Die sehr eingehende Rezension bemängelt hauptsächlich Punkte, welche die Interpretation der Befunde betreffen. Bei der Rekon-

struktions der Besiedlungsabfolge stellt der Rez. Unterschiede zu Ergebnissen der Keramikauswertung durch G. Nagy (vgl. RAS 1999/**176**) fest. Manches erscheint bei genauerem Betrachten vom Willen diktiert, aus der vielfach unbefriedigenden Befundsituation um jeden Preis ein Maximum an Information herauszuholen zu müssen. Trotz der aufgelisteten Mängel haben viele Gedanken und Spekulationen doch ihre Berechtigung und gerade die Fussnoten erweisen sich häufig als regelrechte Fundgrube. Bei der Interpretation der bearbeiteten Hölzer hätte man sich allerdings einen weiteren Blick unter Einbeziehung von Parallelfunden erwartet. Nicht zuletzt aufgrund des Mangels an Publikationen vergleichbarer Stationen wird das Werk deshalb mit Recht seinen Platz in der Fachliteratur finden.
(Red.)

4G

GR

RAS 2002/**226**

Die bronzezeitliche Hügelsiedlung Cresta bei Cazis. Ergebnisse der Grabungen von 1943 bis 1970. Band 1

Wyss, René. – Zürich, SLM, 2002, 349 S., Ill., Biblio. (Archaeologische Forschungen).

Die Siedlung *Cresta* bei **Cazis GR** wurde 1942 entdeckt und bis 1970 in regelmässigen Grabungskampagnen untersucht. Der Siedlungsplatz befindet sich in einer schluchtförmigen Spalte zwischen nahezu senkrecht aufsteigenden Felswänden und wurde in der Bronzezeit während über 1000 Jahren kontinuierlich besiedelt. Im ersten Teil der Arbeit präsentiert der Autor sehr detailliert die zahlreichen Bauphasen mit ihren Befunden und erörtert die Entwicklung der Grösse und Konstruktion der Häuser sowie die Lebensdauer der einzelnen Siedlungen. Im zweiten Teil wird das Fundmaterial – mit Ausnahme der bereits andernorts veröffentlichten Keramik (vgl. RAS 2001/**176**) – vorgestellt. Es handelt sich um Werkzeuge und Geräte aus Knochen (darunter sehr viele Knochenpfrieme), Objekte aus Bronze (Nadeln, Hals-, Arm- und Beinringe, Dolche, Schlacken und Gussabfälle), Felsgestein (Rillenhämmer, Klopffesteine, Polier- und Schleifsteine, Gussformen), Ton (Fadenspulen) und Bergkristall. Einige Objekte, hauptsächlich aus Eisen, bezeugen auch eine latènezeitliche Präsenz. (Römische Zeit s. RAS 2004/**465**).
(Red.)

4G 4J

BE

RAS 2002/**227**

Ausgrabungen beim Expo-Gelände

[s.n.] In: Taucher-Revue 108, 2002, 2, S. 42-47, Ill.

Bericht über die Rettungsgrabungen in den spätbronzezeitlichen Seeufersiedlungen **Biel BE Vingelz-Insel**, **Nidau BE Steinberg** und *Neue Station*. Am letztgenannten Ort war insbesondere die Palisade, welche in ihrer Massivheit bislang ohne Parallele ist, von Bedeutung (vgl. RAS 2001/**144**).
(A. Hafner)

4G 5G

GR

RAS 2002/**228**

Eine prägende Geschichte und biologischer Reichtum

Neff, Christine. In: Terra Grischuna 2002, 3, S. 76-80, Ill.

Die mannigfaltige Tier- und Pflanzenwelt sowie die historische und prähistorische Terrassenlandschaft oberhalb von **Ramosch GR** soll im Rahmen eines Projektes bewahrt werden. Die Ackerterrassen wurden bereits in der Bronze- und Eisenzeit genutzt. Auf der *Motatta*, einem Hügel östlich des Dorfes, wurden in den Fünfzigerjahren Siedlungsreste der gleichen Zeit entdeckt.

(Red.)

4H

GR

RAS 2002/**229**

Die Menhire auf Planezzas/Falera

Büchi, Ulrich; Büchi, Greti und Späni-Büchi, Sibylle; mit Beiträgen von Rageth, Jürg. – Forch, Eigenverlag Büchi, 2002, 152 S., Falttafel, Ill., Biblio. (Die Megalithe der Surselva Graubünden, Band 8).

Die dritte, erweiterte Auflage (vgl. RAS 1990/**144**, 1995/**183**) dieses Werkes gliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil entspricht der unveränderten Erstausgabe. Der zweite Teil beinhaltet die Berichte über die Repositionierungen von sieben weiteren Menhiren in den Jahren 2000 und 2001 (vgl. dazu auch RAS 2001/**6**).

Die bronzezeitliche Megalithanlage von **Falera GR** gehört mit ihren gut 400 Metern Länge und mehr als 34 aufgerichteten Steinen zu den grössten astronomischen Zentren der Schweiz. In den letzten dreissig Jahren haben die Autoren die Megalithe auf der Ebene *Planezzas* unterhalb der gleichaltrigen Siedlung erforscht und die Menhire – auch zusammen mit dem Archäologischen Dienst Graubünden – sogar wieder aufgerichtet.

Die wichtigste Steinreihe besteht aus sechs zwischen ein bis drei Metern hohen säulenartigen Steinen in gleichmässigen Abständen. Wird diese Linie nach Westen verlängert, so trifft sie auf die Kirchen von Ladir und Ruschein, wo ebenfalls vorgeschichtliche Kultstätten bestanden. Nach Osten führt die Linie zum Horizont zu jenem Punkt am Calanda, wo die Sonne am 21. Mai und am 21. Juli, also 30 Tage vor und nach der Sommersonnenwende aufgeht.

Auf einem weiteren Stein ist die Sonnenfinsternis für den 25. Dezember um 10.17 Uhr im Jahre 1089 vor Christus festgehalten. Ein anderer dürfte als Kalenderstein gedient haben, scheint doch die Sonne am 11. November und am 2. Februar mittags genau senkrecht auf die glatte Steinfläche und zeigt damit den Bauernwinter an.

(Au./Red.)

4H

GR

RAS 2002/**230**

Zeugen der Urgeschichte in Falera

Büchi, Greti. In: Cathomen, Ignaz; Winzap, Isidor (Red.); Falera. Die Geschichte zur Entwicklung eines Bündner Bergdorfes. – Falera, Gemeinde, 2002, S. 52-71, Ill., Biblio.

Das Kapitel in der Ortsgeschichte von **Falera GR** behandelt die bronzezeitliche Siedlung auf der *Mutta*, die Entdeckung, Restaurierung, Datierung und astronomische Interpretation der Megalithen und Schalenfelsen von *Planezzas* (vgl. RAS 2002/**229**). Dazu werden weitere Megalithen, Schalen- und Zeichensteine aus der Umgebung besprochen. Abschliessend wird die Interpretation der grossen Scheibennadel von der *Mutta* als Venuskalender durch William Brunner wiedergegeben.

(Red.)

Die spätbronzezeitliche Quellwasserfassung von St. Moritz (Graubünden)

Rageth, Jürg. In: Kult der Vorzeit in den Alpen (vgl. RAS 2002/128), S. 493-501, Ill.

In **St. Moritz GR Bad** stiess man 1907 bei der Neufassung einer alten Quelle auf die Überreste einer wohl bronzezeitlichen Quellwasserfassung aus Lärchenholz. Die Quellfassung wies dabei einen rechteckigen äusseren Rahmen aus Rundhölzern auf. Darin befand sich ein etwas kleinerer Holzrahmen aus bohlenartigen Vierkanthölzern, die im Schwalbenschwanz-Verband standen. Im Innern des inneren Kastens fanden sich zwei massive, vertikal gestellte Holzröhren von ca. 1,80 und 2,30 m Länge, die einen Durchmesser von ca. 1,10-1,40 m, respektive 0,80-1,07 m aufwiesen. In einer Ecke des einen Holzrahmens stand noch ein leiterartiger Steigbaum. Die gesamte Quellwasserfassung war vollständig in Lehm eingepackt.

Unter der einen Holzröhre fanden sich – sorgfältig deponiert – fünf Bronzeobjekte: zwei Vollgriffschwerter, ein Schwertklingenfragment, eine Dolchklinge und eine Bronzenadel, die teils noch in die volle Mittelbronzezeit, teils aber schon in die frühe Spätbronzezeit datieren. Die Funde dürften wohl in der Art von Weihgaben an eine Quellgottheit in der Quellwasserfassung deponiert worden sein. Vielleicht wollte man mit dieser Handlung die Gottheit bitten, die Quelle nicht versiegen zu lassen. Ob die Quelle in der Bronzezeit als «Heilbad» diente, wie dies auch schon vermutet wurde, oder ob sie als reine Trinkwasserfassung diente, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Auch die Frage, ob die Quelle ein eigentliches «Heiligtum» oder ein Objekt des täglichen Gebrauches mit sakraler Bedeutung war, kann nicht mit letzter Sicherheit entschieden werden. Dendrochronologische Untersuchungen der heute im Museum St. Moritz im Original vorhandenen Quellwasserfassung blieben vorläufig leider noch ohne Ergebnis. Vgl. RAS 2000/173. (Au.)

Verloren, verwahrt oder geweiht? Nadeln aus Pfahlbauten des Zürichsees

Bauer, Sibylle. In: Kult der Vorzeit in den Alpen (vgl. RAS 2002/128), S. 1047-1085, Ill., Biblio.

Die reichen spätbronzezeitlichen Bronzefunde aus dem Uferbereich der voralpinen Seen sind nicht dem Zufall oder einer katastrophalen Hochflut zu verdanken. Der kontinuierliche, über Jahrhunderte reichende Fluss der Kleinbronzen verweist vielmehr auf eine sehr bewusste Entäusserung dieser Gegenstände. Dabei scheinen die Nadeln eher Gegenstand und Symbol individueller und persönlicher Opferhandlungen zu sein, die von Frauen geleistet wurden. Bei anderen Funktionstypen zeichnen sich andere Weihstrukturen ab: Beim Ringschmuck rückt nach Erhaltungszustand und chronologischer Verteilung der Materialwert in den Vordergrund, dessen vermehrte Hortung und Entäusserung, vielleicht im Rahmen kollektiver Opfer, erst in späteren Zeiten notwendig wurden. Messer könnten eine Funktion bei Opferhandlungen der individuellen wie der kollektiven Art gehabt haben. Lanzen scheinen dagegen das männliche Äquivalent zu den Nadeln der Frauen zu sein.

Die Uferrandsiedlungen standen an Orten, an denen über Jahrhunderte immer wieder religiöse Handlungen stattfanden, die mit der Deponierung von Kleinbronzen verbunden waren. Soweit Fundumstände beobachtet wurden, lagen die Nadeln in den Fundschichten, d.h. sie wurden bewusst entäussert. Das Ausmass dieser Entäusserung nahm im Verlauf der spätbronzezeitlichen Uferrandbesiedlung immens zu, vielleicht eine Reaktion

auf die zahlreichen, jährlich wiederkehrenden Hochwasser in diesem schmalen Uferstreifen.
(Au. ger.)

4H

CH

RAS 2002/**233**

Das Goldene Zeitalter an den Schweizer Seen. «Pfahlbaubronzen» als Gaben an die Götter?

Müller, Felix. In: Antike Welt 33, 2002, 5, S. 509-517, Ill.

Der Autor rekapituliert zuerst die Geschichte der Pfahlbauforschung in der Schweiz. Erst in den jüngeren Forschung setzt sich die Einsicht durch, dass Bronzefunde aus den Seeufersiedlungen wohl nur zu einem kleinen Teil als Siedlungsabfall anzusehen sind. Ihre im Vergleich zu Landsiedlungen ungleich höhere Anzahl, der hohe Materialwert, die oft beobachtete Konzentration in Depots, Vergleiche mit manipulierten Objekten aus Brandgräbern, die bevorzugte Rolle des Wassers als Ort ritueller Handlungen sowie Vergleiche mit Opfer- und Motivbräuchen im Mittelmeerraum lassen auf eine kultische Deutung dieser Funde schliessen (vgl. RAS 1993/**103**, 2002/**232**, **234**).
(Red.)

4H 5H

CH

RAS 2002/**234**

Götter – Gaben – Rituale. Religion in der Frühgeschichte Europas

Müller, Felix. – Mainz, Zabern, 2002, 243 S., Ill., Biblio. (Kulturgeschichte der antiken Welt 92).

Religion als selbst gewählte Bindung an das Übernatürliche ist eine der Grundkonstanten des menschlichen Wesens. Und dies galt besonders für jene Zeiten, in denen Sakrales und Profanes noch nicht einer rationalen Trennung unterworfen waren. Der Verfasser präsentiert die erste allgemein verständliche Überblicksdarstellung zur Religion Mitteleuropas in vorgeschichtlicher Zeit. Dabei wählt er eine analoge Vorgehensweise, indem er aus den durch Schriftquellen erschlossenen Kulturen des Mittelmeerraumes Schlüsse auf die religiösen Äusserungen der Menschen im Norden zieht, die sich lediglich in archäologischen Funden und Befunden ausdrücken und somit der Interpretation bedürfen. So bietet etwa die architektonische Gestaltung mediterraner Heiligtümer aufschlussreiche Indizien für die Rekonstruktion keltischer Kultstätten an. Im vorgeschichtlichen Mitteleuropa waren vor allem die Kelten Träger eines interreligiösen Austausches, der bei modernen Deutungsversuchen zu berücksichtigen ist. Dahinter bestand jedoch bereits ein allgemeiner religiöser Konsens, der sich in der Verehrung von Gewässern, besonders Quellen und der Darbringung von Opfern – nicht zuletzt in Gewässern – ausdrückte. Das Tauschgeschäft mit den Göttern, vollzogen an einem festen Kultort und als wiederholtes Ritual verfestigt, bietet die günstigste Voraussetzung für einen archäologischen Nachweis. Sobald gemünztes Geld der Mittelmeerkulturen verfügbar wurde, konnte es andere «Währungen» in diesem Handel ablösen. Ebenfalls weithin dargebrachte Menschenopfer wurden zunehmend als barbarisches Ritual verfemt und unter römischem Einfluss zurückgedrängt. (Römische Zeit s. RAS 2002/**496**).
(Frank Unruh/Red.)

Schmuck und Kleider als Opfergaben

Müller, Felix. In: Kult der Vorzeit in den Alpen (vgl. RAS 2002/128), S. 1087-1106, Ill.

In der Antike war es oft üblich, dass normale Gegenstände des profanen Alltags durch ihre Weihung an eine Gottheit und Niederlegung in einem Heiligtum eine sakrale Funktion erhielten. Um solche Vorgänge im ur- und frühgeschichtlichen Bereich verständlich zu machen, wurden die Befunde von zwei Heiligtümern analysiert, die eine chronologische und funktionale Kontinuität von der Vorgeschichte bis in die römische Zeit aufweisen: **Martigny VS** und Pillerhöhe im Inntal. Besonderes Interesse wurde den Fibeln geschenkt, die unter dem niedergelegten Schmuck am häufigsten vorkommen und einigermassen präzise datierbar sind. Oft sind sie zudem Träger von Informationen religionsgeschichtlicher Art, wenn sie zum Beispiel entweder verbrannt, mechanisch deformiert oder jedenfalls ihrer ursprünglichen Funktion beraubt sind. Es wird vermutet, dass gerade die Fibeln ursprünglich nur ein Bestandteil von Opfergaben in der Form von Kleidern waren, von welchen sich im Boden nichts mehr erhalten hat. Sie dürften mehrheitlich von Frauen dediziert worden sein. Auch bei übergrossen Schmuckstücken wie der Bronzenadel von der *Mutta* bei **Falera GR** oder der Nadel mit eingehängten Ringen von **Spiez BE Obergut** ist eine Funktion als Weihegabe gut vorstellbar. (Römische Zeit s. RAS 2002/497).

(Au./Red.)

Interactions entre occupation humaine et milieux naturels dans le bassin de Delémont (Jura, Suisse): l'Age du Bronze, un point de rupture manifeste dans la dynamique sédimentaire et l'évolution de la végétation

Braillard, Luc; Guélat, Michel; Pousaz, Nicole et Rachoud-Schneider, Anne-Marie. In: Equilibres et ruptures (cf. RAS 2002/139), p. 213-221, ill., biblio.

Plus de dix ans de recherches dans le bassin de Delémont apportent une vision nouvelle du paléoenvironnement et de l'occupation du sol dans le Jura septentrional. Les investigations archéologiques aboutissent au fait que les premières installations de populations agricoles dans cette vallée ne se font qu'à partir de l'Age du Bronze, soit après 3500 BP. Ce constat sert d'hypothèse de travail pour les différentes approches présentées dans cet article. Du point de vue de la dynamique pédosédimentaire, après identification des unités du Quaternaire local, on constate qu'un sol enfoui daté de l'Age du Bronze se place à un point de rupture dans les séquences des milieux considérés. Sur un site de référence, **Delémont JU En La Pran**, localisé en plaine alluviale, des sédiments piégés dans un paléochenal ont enregistré la période-charnière du point de vue des installations humaines, entre 3500 et 2500 BP environ. L'approche palynologique de ce comblement permet d'identifier la progression de l'influence humaine sur l'environnement végétal durant de même laps de temps.

(N. Pousaz)

Entre Rhône et Rhin: des Celtes et des Helvètes «différents» durant l'Age du Fer?

Kaenel, Gilbert. In: Entre Rhin et Rhône – liens et ruptures (cf. RAS 2002/**56**), p. 44-48, ill.

Tout en évitant d'évoquer le terme de «*Röstigraben*» dès le début, l'auteur montre que l'on pourrait en interpréter les origines à l'Age du Fer.
(SW)

5A

CH

RAS 2002/**238**

Felix Müller/Gilbert Kaenel/Geneviève Lüscher (Hrsg.), Die Schweiz vom Paläolithikum zum frühen Mittelalter. Band IV: Eisenzeit. Basel 1999

Fischer, Franz. In: Germania 2002, 1, S. 324-331.

Buchbesprechung von RAS 1999/**195**. Der Rezensent bringt bei praktisch allen Kapiteln des Überblickswerkes Kritikpunkte an. Er bemängelt u.a. nicht berücksichtigte Literatur, nach seiner Ansicht überholte Thesen, unvollständige Karten, er nennt methodische Fehler und stellt zahlreiche Fragen, welche das Buch nicht beantworten würde. Die Aufgabe einer vernetzenden und historisch gewichtenden Zusammenfassung hätten die Autoren nicht bewältigt.
(Red.)

5F

TI

RAS 2002/**239**

Le dépôt de l'Age du Fer d'objets en bronze d'Arbedo (Tessin)

Schindler, Martin Peter. In: La métallurgie dans les Alpes occidentales des origines à l'an 1000: extraction, transformation, commerce», IX^e Colloque International Les Alpes dans l'Antiquité, Tende 15.-17.9.2000. – Aoste, Société valdôtaine de préhistoire et d'archéologie, 2002, p. 211-215, ill., biblio. (BEPA 13).

Résumé de la monographie RAS 1998/**198**. Histoire de la trouvaille, datation et contenu du dépôt d'**Arbedo TI**.
(Au./Réd.)

5H

GR

RAS 2002/**240**

Scuol-Russonch (Unterengadin, Graubünden) – Siedlung oder Brandopferplatz? Vorbericht

Rageth, Jürg. In: Kult der Vorzeit in den Alpen (vgl. RAS 2002/**128**), S. 781-794, Ill.

In den Jahren 1959-64 wurde die Fundstelle **Scuol GR Russonch**, die auf einer Hangterrasse ca. 200 m oberhalb Scuol liegt, ausgegraben. Nur knapp unter der Grasnarbe stiess man auf eine ca. 10-12 m² grosse Feuerstelle aus lehmig-brandiger Asche, die stark von kalzinierten Knochen durchsetzt war. An weiteren Befunden wurden Balkenlager mit verkohlten Holzbalken, verschiedene trockenmauerartige Steinfluchten oder Steinkonzentrationen, zahlreiche Pfostenlöcher, eine schöne Herdstelle sowie mehrere kohlig-brandige Brandgruben festgestellt.

An Kleinfunden wurden diverse Fibeln, darunter eine kleine bronzene Pferdchenfibel, ein Glasarmringfragment, mehrere Glasperlen und andere Kleinfunde – darunter auch rö-

mische Funde – geborgen. Hochinteressant ist ein mehrfach durchbohrter Tierknochen mit Ritzzeichen oder Buchstaben. Die zahlreichen keramischen Funde stammen grösstenteils von Fritzenner Schalen und Schalen mit S-förmigem Profil, die sehr oft verziert sind, oder aber von Henkelkrügen mit Bandhenkeln.

Die Fundstelle von Scuol-Russonch, die ursprünglich als Siedlungsplatz angesehen wurde, ist offensichtlich ein Kultplatz, höchstwahrscheinlich ein Brandopferplatz. Für diese Hypothese sprechen mehrere Indizien: Die Feuerstelle mit den kalzinierten Knochen, weiter auch die ausserordentlich zahlreichen Kleinfunde und vor allem auch der Umstand, dass an der Fundstelle nur Überreste von Trinkgefässen oder Henkelkrügen gefunden wurden, die durchaus auf Libation (Trankopfer) hinweisen könnten. Des Weiteren sprechen auch Funde mit Symbolcharakter, wie die Pferdchenfibel, der Knochen mit Ritzzeichen oder Buchstaben sowie ein Keramikfragment mit Vogelmotiv für einen Kultplatz. Auch die Tierknochenreste, die fast ausschliesslich von Schaf/Ziege stammen, unterstützen eine solche Hypothese durchaus, da es sich bei diesen Tieren um Opfertiere gehandelt haben könnte.

Der Kultplatz datiert in die Eisenzeit, d.h. sicher von Ha D bis nach LT B2 oder gar nach LT D. Die römischen Funde dürften mit dem Kultplatz kaum mehr in direktem Zusammenhang gestanden sein. Bei Scuol-Russonch dürfte es sich wohl um den Kultplatz der eisenzeitlichen Siedlung von **Scuol Munt Baselgia** gehandelt haben. (Römische Zeit s. RAS 2002/**356**).

(Au. ger.)

5H 5E

GR TI

RAS 2002/**241**

Mesocco Coop (GR). Eisenzeitlicher Bestattungsplatz im Brennpunkt zwischen Süd und Nord

Schmid-Sikimić, Biljana. – Bonn, R. Habelt, 2002, 311 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 88).

Mit der Entdeckung und Ausgrabung des eisenzeitlichen Bestattungsplatzes von **Mesocco GR Coop** wurden neue Grundlagen für die Eisenzeitforschung in der Südschweiz geschaffen. Nicht nur die Grabbeigaben, sondern auch Grabsitte, Grabbau und die Organisation des Gräberfeldes weisen die damalige Gemeinschaft von Mesocco der im Tessin ansässigen Golasecca-Gruppe zu. Gesicherte Grabinventare und ausreichend dokumentierte Grabbefunde gaben den Anstoss, noch offene Fragen über Chronologie oder Sozial- und Altersstrukturen der eisenzeitlichen Gräberfelder in der Südschweiz anzugehen. Von der geographischen und topographischen Lage der Ortschaft Mesocco ausgehend, wurden sodann Auswahlkriterien für die Siedlungsgebiete, die Funktion einzelner Siedlungseinheiten und schliesslich die Kommunikationswege über die Alpen behandelt. Dabei gilt dem transalpinen Warenverkehr über die San-Bernardino-Passroute, einem der im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr. wichtigsten Verkehrswege über die Zentralalpen, ein besonderes Interesse. Dass in diesem Band auch das Gräberfeld von **Tamins GR Unterm Dorf** bzw. das Alpenrheintal in einem gesonderten Kapitel zur Sprache kommt, beruht auf der Auffassung, dass in der Eisenzeit Nordbünden und die Region des St. Galler Rheintals ebenfalls an der Organisation und Kontrolle des überregionalen und alpenüberquerenden Verkehrs und Handels teilgenommen haben.

Die mittels Seriation erarbeitete Stufengliederung der südschweizerischen Grabfunde bestätigt weitgehend die bereits von Primas erzielten Resultate. Sie hat jedoch eine feinere zeitliche Gliederung insbesondere der am Anfang der älteren Eisenzeit in Erscheinung tretenden Funde ermöglicht.

In Bezug auf Grabbau und Bestattungsform bildet das Gräberfeld von Mesocco in der Südschweiz keine Ausnahme. Dennoch haben die analysierten Grabbauten und Bestat-

tungen in zweierlei Hinsicht zu interessanten Ergebnissen geführt. Als Erstes war festzustellen, dass die mit Steinen kreisförmig umgrenzten und mit einer oder mehreren Steinlagen überdeckten Grabanlagen, die sogenannten «Steinkreisgräber», den Männern vorbehalten waren. Zweitens konnte zum ersten Mal der Nachweis für Praktiken von Mehrfachbestattungen in der Südschweiz erbracht werden.

Die untersuchten Ausstattungsmuster führten zur Erkenntnis, dass nicht nur das Trachtzubehör, sondern auch die Lage der Beigabengefässe – beim Kopf oder bei den Füßen – geschlechtsspezifisch sein kann.

Bei der Untersuchung des Fundmaterials aus **Mesocco Coop** zeigte sich bald, dass ein Grossteil der Fibeln, Gürtelhaken und -bleche oder Schleifenringsätze, aber auch Töpfe, Krüge und Becher, die alle in den Männer- und Frauengräbern gefunden wurden, typisch für die südschweizerische Golasecca-Gruppe sind. Andererseits waren hier auch Trachtzubehör und Schmuck oder Metall- und Tongefässe auszumachen, deren Provenienz über die Grenzen der Südschweiz und des Golaseccagebietes hinaus zu suchen ist, und zwar bis in das Gebiet des Caput Adriae bzw. des westlichen Mitteleuropas.

Angesichts der Tatsache, dass in der ganzen Südschweiz die Möglichkeiten für Landwirtschaft stark eingeschränkt und nennenswerte Vorkommen von Rohstoffen unbekannt sind, wird hier die Meinung vertreten, dass der wirtschaftliche Aufschwung in den Südalpentälern im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. zur Hauptsache mit der steigenden Bedeutung des Fernhandels aus dem Mittelmeerraum und des damit verbundenen transalpinen Verkehrs zu erklären ist.

(Red:)

5aA

JU

RAS 2002/**242**

Courtételle JU-Les Prés Roses: un site du Hallstatt ancien

Davila Prado, Sandrine. In: ASSPA 85, 2002, p. 255-260, ill., biblio.

Découvert lors des sondages de prospection sur le tracé d'une piste de chantier en relation avec l'autoroute 16 dite La Transjurane, le gisement de **Courtételle JU Les Prés Roses** est situé sur une terrasse fluviale ancienne, dans la vallée de Delémont. L'intervention sur cette modeste surface de 745 m² a permis la découverte d'une dizaine de trous de poteaux et quatre fosses. L'une d'elles a livré onze récipients en céramique attribuables au début du Hallstatt ancien; une autre contenait une centaine de tessons de très petites dimensions et malheureusement non caractéristiques.

(Réd.)

5aE 5aF

BE

RAS 2002/**243**

Die Hydria von Grächwil. Ein griechisches Prunkgefäss aus Tarent

Lüscher, Geneviève; mit Fotografien von Rebsamen, Stefan. – Bern, BHM, 2002, 64 S., Ill., Biblio. (Glanzlichter aus dem BHM 8).

Das 1851 in einem hallstattzeitlichen (in der Terminologie der Autorin frühkeltischen) Grabhügel bei *Grächwil* (Gde. **Meikirch BE**) gefundene Prunkgefäss aus Bronze wurde um 580/570 v. Chr. in einer griechischen Werkstatt in Tarent hergestellt. Der Artikel beschreibt die Fundumstände, Vergleichsbeispiele, die Bedeutung der figürlichen Verzierungen und den Weg dieses Objektes nach Norden. Die Frage nach dem Grund für den Import dieses und anderer Luxusgüter kann nur hypothetische Antworten liefern. An-

hand zahlreicher Detailphotos lässt sich Vorgang der Herstellung genauer nachvollziehen.
(Red.)

5aG

VS

RAS 2002/**244**

Varen VS-Sportplatz. Un habitat et un complexe céramique du 8^e siècle av.J.-C. en Valais

Héritier, Laurent. In: ASSPA 85, 2002, p. 67-102, ill., 10 pl., biblio.

L'habitat de **Varen VS Sportplatz** a été repéré et fouillé en 1998; trois horizons d'occupation ont été mis en évidence. Le principal est daté au radiocarbone de la première moitié du 8^e siècle av.J.-C. Il contient un grand nombre de structures de combustion concentrées sur une surface restreinte. Ces structures sont de divers types: foyers en fosse, foyers en cuvette, foyers à plat, cuvettes ou zones charbonneuses. Elles délimitent vraisemblablement une zone destinée à des activités collectives villageoises.

Le mobilier céramique a permis de constituer un corpus important attribuable au début de l'Age du Fer. D'un point de vue culturel, la céramique de Varen, qui présente une certaine originalité, montre des affinités avec les formes du nord et du sud des Alpes. Le début de l'Age du Fer étant quasi inconnu dans la région, le matériel de Varen constitue donc un corpus de référence qui marque une première étape dans l'analyse typologique de la céramique de cette période en Valais.

(Au.)

5bA

CH

RAS 2002/**245**

Frontières culturelles dans les régions du Rhin supérieur de la fin de l'Epoque gauloise au début de l'Epoque romaine

Zehner, Muriel. In: Entre Rhin et Rhône – liens et ruptures (cf. RAS 2002/**56**), p. 70-75, ill.

L'étude des céramiques de la période de La Tène finale et du début de l'occupation romaine (40/30 av. J.-C.-30/40 apr.J.-C.) a montré l'existence de plusieurs «groupes culturels» dans la plaine d'Alsace (groupe culturel sud, groupe culturel nord, groupe culturel d'Alsace Bossue).

Le «groupe culturel sud» ne se limite pas aux frontières actuelles du Haut-Rhin et le fleuve ne constitue pas une frontière: ce groupe occupe la partie sud du Bas-Rhin jusqu'à Matzenheim (à 30 km au sud de Strasbourg), l'ensemble de la Haute-Alsace, le sud du Bade du massif du Kaiserstuhl à Bâle jusqu'aux premiers contreforts de la Forêt Noire, l'ensemble du Canton de Bâle, une partie du Jura suisse et de l'Argovie et enfin la partie septentrionale du Canton de Soleure. Le territoire du groupe culturel sud, que l'on attribue aux Rauraques, est stable. On ne remarque aucun déplacement de population, ni de «pénétration» d'autres ethnies. Cette stabilité explique peut-être l'installation d'une colonie dans cette province. Cf. RAS 2002/**246**.

(Réd.)

Groupes culturels dans le sud de la plaine du Rhin supérieur à La Tène finale et au début de l'Époque romaine

Zehner, Muriel. In: Garcia, Dominique et Verdin, Florence (dir.), Territoires celtiques. Espaces ethniques et territoires des agglomérations protohistoriques d'Europe occidentale. Actes du XXIV^e colloque international de l'AFEAF, Martigues, 1-4 juin 2000. – Paris, Editions Errance, 2002, p. 329-337 (Résumé p. 407), ill., biblio.

Contenu similaire à RAS 2002/245.

Helvètes et Rauraques: quelle emprise territoriale?

Jud, Peter et Kaenel, Gilbert. In: Territoires celtiques (cf. RAS 2002/246), p. 297-305 (Résumé p. 406), ill., biblio.

L'état des recherches en Suisse sur l'emprise territoriale des Helvètes et des Rauraques permet de mettre en avant trois «régions». Le territoire attribué aux Helvètes dans la partie occidentale du plateau suisse présente dès la fin du IV^e s. avant J.-C, une structuration forte qui se traduit par la construction de ponts et de routes, la présence de sanctuaires puis de nombreux *oppida*. La partie orientale du Plateau suisse est également attribuée aux Helvètes selon César mais pourrait également être attribuée aux *Latobrigi*. La zone située au nord du Jura serait celle des Rauraques. Les sites sont implantés à la périphérie et assurent les «frontières» de ce territoire en contrôlant les voies de passages. (Époque romaine v. RAS 2002/302).
(Au.)

Das Rätsel der Kelten vom Glauberg. Glaube – Mythos – Wirklichkeit

Baltinger, Holger; Pinsker, Bernhard (wissenschaftliche Leitung, Redaktion) et al. – Stuttgart, Konrad Theiss, 2002, 344 S., Ill., Biblio.

Im Katalog der Begleitpublikation zu einer 2002 in Frankfurt gezeigten Ausstellung werden auch diverse keltische Objekte aus der Schweiz aufgeführt: Gürtelhaken aus **Castaneda GR** und **Giubiasco TI**, Halsring von **Spiez BE Schöneegg**, verziertes Gürtelblech aus **Münsingen BE Rain**, Tierkopffibel aus **Arbedo TI Cerinasca**, Goldschatz von **Erstfeld UR**, Kriegerstatuette von **Balzers FL Gutenberg**, anthropomorphe Stele von **Lumbrein GR Sietschen**.
(Red.)

Les Allobroges. Gaulois et Romains du Rhône aux Alpes

Jospin, Jean-Pascal (coord.). – Gollion, Infolio éditions, 2002, ill., biblio.

Conçu pour accompagner une exposition sur les Allobroges, cet ouvrage ne se contente pas de décrire les objets présentés, à la manière d'un simple catalogue. Un grand nombre d'historiens, d'archéologues et d'autres chercheurs se sont réunis pour tenter d'éclairer l'histoire encore mystérieuse des Allobroges, régnant sur un territoire qui s'étend entre le Rhône, l'Isère et les Alpes. L'histoire de ces Gaulois qui deviennent Romains est évoquée à travers leurs origines, leur culture, leur art et leurs coutumes. Les chapitres suivants traitent de la présence des Allobroges sur le terrain actuel de la Suisse:

- Charles Bonnet, Aux origines du port de **Genève**
 - Marc-André Haldimann, La statue monumentale de **Genève**
 - Marc-André Haldimann, Une inhumation assise à **Genève**
 - François Wiblé et Frédéric Rossi, Nyon: entre Allobroges et Helvètes
 - Marc-André Haldimann, La domaine antique du *Parc de La Grange* (**Genève**)
- (Réd.)

5bA

VD

RAS 2002/**250**

Découverte d'un nouveau quartier à Lousonna-Vidy

Eschbach, François. In: *Mémoire vive* 11, 2002, p. 56-57, ill.

Des sondages préliminaires ont mis au jour les restes de maisons du 1^{er} siècle av.J.-C. sous les ruines d'un quartier romain. Des foyers, des tessons de céramique, des monnaies, quelques fibules et des fragments d'objets de la vie quotidienne ont été récupérés.

(Réd.)

5bA

BS

RAS 2002/**251**

Stadt der Kelten. Geschichten aus dem Untergrund

Kamber, Pia; Hecht, Yolanda; Spichtig, Norbert und Rissanen, Hannele. – Basel, Historisches Museum und Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt; Schwabe & Co. AG, 2002, 135 S., Ill., Biblio. (Schriften des Historischen Museums Basel 13).

Begleitpublikation zur 2002 im Historischen Museum **Basel** gezeigten Sonderausstellung, in welcher die Ergebnisse der seit 1989 durchgeführten und noch bis 2006 andauernden Autobahngrabungen im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** der breiteren Öffentlichkeit zum ersten Mal zusammengefasst vorgestellt wurden. Forschungsgeschichte und Befunde werden nur kurz erörtert; im Zentrum steht eine Schilderung des Kenntnisstandes zu allen Bereichen des Alltagslebens in einer keltischen Stadt wie Ernährung, Kleidung und Tracht, Gesellschaft, Handwerk und Handel. Insbesondere zum Thema Religion und Opferkult haben die Basler Ausgrabungen neue Erkenntnisse von überregionaler Bedeutung erbracht.

(Red.)

5bA

BE

RAS 2002/**252**

Bern-Engehalsinsel – ein archäologischer Rundgang

Suter, Peter. In: ARENA Jubiläums-Sonderausgabe zum 100-jährigen Jubiläum des Leist der Engehalbinsel April 2002, S. 8, Ill.

Überblick über die keltischen und römischen Fundstellen auf der Berner *Engehalbinsel*. Latènezeitlich sind die Gräber, der bekannte Massenfund in der *Tiefenau* und die z.T. noch sichtbaren Wallanlagen.
(Red.)

5bA

BE

RAS 2002/**253**

Der antike Berner Bär. Die Vorgeschichte einer mächtigen Stadt

Pfister, Christoph. – Fribourg, Dillum Verlag, 2002, 191 S., Ill., Biblio.

Der Autor hat sich zum Ziel gesetzt, nachzuweisen, dass es ein antikes **Bern** gegeben haben muss. Zu diesem Zweck will er die Hinweise sichten und Vergleichsmaterial suchen. Er ist der Meinung, dass es auch eine neue Auffassung von Geschichte und Vorgeschichte braucht und einige Sparren der Geschichtswissenschaft weggeräumt werden müssen.

So erkennt er u.a. eine keltische Landvermessung, bei der auch die Schalensteine ein Rolle spielen. Aufgrund der festgestellten und ins Schema passenden Orientierung der Wallanlagen werden auch bekannte Fundplätze wie **Spiez BE Bürg** oder **Posieux FR Châtillon-sur-Glâne** kurzerhand umdatiert und als Oppida klassifiziert.

Auf der *Engehalbinsel* in **Bern** möchte der Autor anstelle des bisherigen grossen Oppidums fünf isolierte Befestigungen sehen. Das eigentliche, kleine Oppidum selbst lokalisiert er auf dem anderen Aareufer bei **Bremgarten**. Zuletzt vermutet er noch, dass das Berner Münster an der Stelle einer keltischen Viereckschanze errichtet worden sei. (Römische Zeit s. RAS 2002/**355**).

(Red.)

5bA 5bH

CH

RAS 2002/**254**

Les druides de la Baume du Four ou l'image du druide dans l'imagerie historique suisse de la fin du XIX^e siècle

Dunning, Cynthia. In: Lebensbilder – Scènes de vie (cf. RAS 2002/**36**), p. 71-73, ill., biblio. (Documents du GPS 2).

Analyse de la présence des druides dans l'iconographie historique suisse du 19^e siècle et l'étude de sa signification.

(Au.)

5bB

JU

RAS 2002/**255**

Macroscopical, mineralogical and chemical characterization of pottery from an early La Tène settlement at Alle (Noir Bois), Jura, Switzerland: an exemple for the combination of «low-» and «high-tech» methods

Thierrin-Michael, Gisela; Masserey, Catherine et Galetti, Giulio. In: Jerem, Erzsébet and Biró, Katalin T. (eds.), *Archaeometry 98. Proceedings of the 31st Symposium*, Budapest,

April 26-May 3, 1998, Vol. II.– Oxford, Archaeopress, 2002, p. 641-647, ill., biblio. (BAR Int Ser 1043 II).

The possibilities and limitations of combining macroscopical fabric analysis with mineralogical-chemical analyses (Polarization microscopy, X-ray Fluorescence, X-ray Diffraction) are reported with the example of one case study. The methods proved to be complementary rather than interchangeable. For one significant fabric type (import), however; the mineralogical-chemical results could be linked to macroscopic characteristics. This allows its identification by macroscopical examination alone, among all the vessels recovered.

(N. Bruegger)

5bC

BE

RAS 2002/**256**

Samoritos: un nom sur une perle

[s.n.] In: L'Archéologue 59, 2002, avril-mai, p. 21, ill.

Résumé de l'article RAS 2001/**225**, qui traite de la nouvelle lecture de l'inscription sur une perle de verre de **Münsingen BE** *Rain*.

(Réd.)

5bC

ZG

RAS 2002/**257**

Neue keltische Münzfunde aus Baar

Hochuli, Stefan. In: 28. Baarer Heimatbuch 2001/2002 (2002), S. 164-166, Ill., Biblio.

Bis vor kurzem waren aus dem Kanton Zug nur gerade drei keltische Münzen bekannt. In den vergangenen fünf Jahren konnte der Fundbestand um zehn Potin- und Quinar-münzen vergrößert werden. Neun Exemplare stammen aus der Gemeinde **Baar** und eines aus der Gemeinde **Cham**. Die Münzfunde kamen auf Ausgrabungen und bei systematischen Geländebegehungen durch Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Zug zum Vorschein.

(Au.)

5bC 5bH

CH

RAS 2002/**258**

Martin Kerner: Keltische Münzen mit astronomischen Motiven; Kirchdorf, 2001.

Gäumann, Andreas. In: SM 52, 2002, S. 32-33.

Buchbesprechung von RAS 2001/**223**. Der Rezensent hebt den hypothetischen Charakter der Deutungen der keltischen Münzbilder des Autors hervor, kommt aber zum Schluss, dass die neuen Interpretationsansätze von allen bisher angebotenen Entschlüsselungsversuchen am plausibelsten seien und es verdienten, bei der weiteren Bearbeitung keltischer Münzen mitberücksichtigt zu werden.

(Red.)

Latènezeitliche Brücken und Strassen der Westschweiz

Jud, Peter. In: Lang, Amei und Salač Vladimír (Hrsg.), Fernkontakte in der Eisenzeit. Konferenz Liblice 2000. – Prag, 2002, S. 134-146, Ill., Biblio.

Dass der Bau von Brücken den Galliern durchaus geläufig war, bezeugt die häufige Erwähnung derartiger Bauwerke in Caesars B.G. In der Westschweiz sind bis jetzt acht latènezeitliche Brücken entdeckt worden, davon sind fünf dendrodatiert. Es handelt sich um technisch recht ausgereifte Pfahljochbrücken. Eine erste Phase des Brückenbaus gehört in die Zeit um 300 v.Chr. und beschränkt sich auf das Gebiet der Juraseen. Ab dem späten 2. Jh. v.Chr. entstehen weitere Brücken, diesmal auf den Fernhandelsrouten, die vom Rhonetal an den Rhein und die Donau führen. In dieser jüngeren Phase sind auch Anzeichen eines Ausbaus der Strassen feststellbar. Die Entwicklung der Verkehrswege ist eng mit der Siedlungsentwicklung verbunden und wurde wohl von zentralen Institutionen (*civitas*) betrieben.

(Au.)

Gewässerfunde aus Port und Umgebung. Katalog der latène- und römertzeitlichen Funde aus der Zihl

Wyss, René; Rey, Toni und Müller, Felix, unter Mitarbeit von Benguerel, Simone; Dohme, Isabelle; Kilchör, Ursula und Lanzrein, Adrian N. – Bern, BHM, 2002, 119 S. plus 65 Taf., Ill., Biblio. (Schriften des BHM 4).

Der Hauptautor René Wyss hat bereits Mitte des 20. Jahrhunderts begonnen, die enorme Anzahl der bei der ersten Juragewässerkorrektion 1868-1875 in **Port BE** gemachten Funde aus der *Zihl* zu bearbeiten. Der jetzt vorgelegte Katalog umfasst die Hauptkategorien Schwerter und Lanzenscheiden, Lanzen- und Pfeilspitzen, Helme, Pferdegeschirr und Wagenbestandteile, Werkzeuge und Geräte, Bootshaken und Schiffsgabeln, Feuerbock und Kesselketten, Messer, Bronzegefässe, Eisenbarren, Verschiedenes. Der Katalog wird ergänzt durch Kapitel zur Entdeckungs- und Forschungsgeschichte (R. Wyss), zur Deutung und Datierung der Funde (F. Müller) und Listen zu weiteren latène- und römertzeitlichen Funden aus der Zihl bei Port und Umgebung (T. Rey). (Römische Zeit s. RAS 2002/304).

(Red.)

A Late Republican bone pendant from the Münsterhügel in Basel (CH)

Deschler-Erb, Eckhard und Božic, Dragan. In: Instrumentum. Bulletin du Groupe de travail européen sur l'artisanat et les productions manufacturées dans l'Antiquité 2002, 1, S. 39-42, Ill., Biblio.

Ein Anhänger (Pferdegeschirr?) aus Knochen wird vorgestellt, der eindeutig aus dem mediterranen Raum stammt und nördlich der Alpen sehr selten ist. Er dient als ein weiterer Beleg für die engen Beziehungen, welche die spätlatènezeitlichen Bewohner des

Basler *Münsterhügels* mit dem spätrepublikanischen römischen Staat pflegten. (Römische Zeit s. RAS 2002/**446**).
(Au.)

5bG

BS

RAS 2002/**262**

Basel Münsterhügel in römischer Zeit (50 v.Chr.–50 n.Chr.). Alte Grabungen – Neue Forschungen

Deschler-Erb, Eckhard. In: Wamser, Ludwig und Steidl, Bernd (Hrsg.); Steidl, Bernd (Red.). Neue Forschungen zur römischen Besiedlung zwischen Oberrhein und Enns. Kolloquium Rosenheim, 14.-16. Juni 2000. – Remshalden-Grunbach, Verlag Bernhard Albert Greiner, 2002, S. 15-21, Ill., Biblio. (Schriftenreihe der Archäologischen Staatssammlung 3).

Anhand der Auswertung von Leitungsgrabungen der späten 70er Jahre wird ein vollständiger Querschnitt zur frühen Besiedlung des Basler *Münsterhügels* erstellt. Der Artikel gibt einen Überblick zu den Fragestellungen und ersten Ergebnissen dieser Arbeit. (Römische Zeit s. RAS 2002/**329**).
(Au.)

5bG

BS

RAS 2002/**263**

Basel und seine Kultur

Föllmi, Toni. – Basel, F. Reinhardt, 2002, 323 S., Ill., Biblio.

Kurze Erwähnung der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** und des Oppidums **Basel Münsterhügel**.
(Red.)

5bG

GR

RAS 2002/**264**

Ein spätantikes Baptisterium auf Hohenrätien, Sils i.D. GR. Vorbericht zur Grabung 2001

Gairhos, Sebastian und Janosa, Manuel. In: JbSGUF 85, 2002, S. 267-273, Ill., Biblio.

Der Hügel *Hohenrätien* wurde, was schon längere Zeit bekannt ist (vgl. zuletzt RAS 1999/**162**), bereits in der Spätbronzezeit und der älteren Eisenzeit besiedelt. Im Rahmen der Ausgrabung eines Baptisteriums aus der Zeit um 500 n.Chr. kam eine spätlatènezeitliche Spiralaugenperle aus blauem Glas zum Vorschein, womit erstmals auch die Begehung des Ortes in dieser Epoche nachgewiesen ist. (Römische Zeit s. RAS 2002/**506**).
(Red.)

5bG

GR

RAS 2002/**265**

Ein spätantikes Baptisterium in der Burganlage Hohenrätien, Sils i.D.

Gairhos, Sebastian und Janosa, Manuel. In: JbADG 2001 (2002), S. 27-34, Ill.

In dieser Grabungskampagne kam lediglich ein prähistorischer Fund zum Vorschein, nämlich eine spätlatènezeitliche Glasperle mit Spiralaugenverzierung (vgl. RAS 1994/41, 1997/5, 1998/17, 1999/162, 2002/264). (Römische Zeit s. RAS 2002/505). (Red.)

5bG

SH

RAS 2002/266

Das frühmittelalterliche Schleithelm – Siedlung, Gräberfeld und Kirche

Burzler, Anke (Hauptautorin), Höneisen, Markus et al. – Schaffhausen, Baudepartement des Kantons Schaffhausen, Kantonsarchäologie, 2002, 2 Bde. 549 und 356 S., Ill., Biblio. (Schaffhauser Archäologie 5).

Markus Höneisen berichtet (S. 18-21) über Spuren einer keltischen Siedlung, welche 1992 beim Bau des neuen *Kindergartens* und 1987 im *Brühlgarten* gemacht wurden. Es handelt sich um Gräbchen, Gruben und Pfostenlöcher. Die Funde (Keramik, darunter Graphittonware, Nauheimerfibel) lassen sich der Stufe LT D1 zuordnen. (Römische Zeit s. RAS 2002/543). (Red.)

5bH

CH FL

RAS 2002/267

Religiöse Zeugnisse der Kelten in der Schweiz

Bauer, Irmgard und Müller, Felix. In: Cain, Hans-Ulrich und Rieckhoff, Sabine (Hrsg.), Fromm, fremd, barbarisch. Die Religion der Kelten. – Mainz, Zabern, 2002, S. 90-102, Ill., Biblio.

Der Beitrag rekapituliert eingangs die Geschichte der keltischen Stämme, wie sie aus den schriftlichen Quellen bekannt ist und das archäologische Fundbild der Kelten im Gebiet der heutigen Schweiz. Im Hauptteil werden die wichtigsten Kult- und Opferplätze kurz beschrieben, geordnet in die Kapitel «Opferplätze am Wasser» (**Marin-Epagnier NE La Tène, Port/Nidau BE Bett der Alten Zihl, Cornaux NE Les Sauges, Weesen SG Abfluss des Walensees**; Kultstatuen von **Genf GE, Villeneuve VD und Yverdon-les-Bains VD**), «Kultplätze auf festem Boden» (Massenfund von **Bern Tiefenau**, Brandopferplätze von **Balzers FL Gutenberg** und **Wartau SG Ochsenberg**), «Weihefunde und Heiligtümer am Alptransit» (**Martigny VS, Bourg-St-Pierre VS Grosser St. Bernhard**, Goldschatz von **Erstfeld UR**) sowie «Münzen und Amulette» (Depotfunde von **Balsthal SO** und **Zürich Alte Börse**). (Red.)

5bH

UR

RAS 2002/268

Keltisches Gold für die Götter der Alpen? Der Schatz von Erstfeld im Spiegel des alpinen Deponierungsbrauchtums

Guggisberg, Martin. In: Kult der Vorzeit in den Alpen (vgl. RAS 2002/128), S. 547-561, Ill.

Seit seiner Entdeckung gehört der Goldschatz von **Erstfeld UR** zu den Meisterwerken der keltischen Kunst. Während man ihn anfänglich als Händlerversteck deutete, steht seine Interpretation als Weihegabe heute ausser Frage, nicht zuletzt, weil Goldarbeiten in der Antike nicht Erzeugnisse eines freien Marktes waren, sondern von den Goldschmieden im Auftrag der sozialen Oberschicht angefertigt wurden. Im Rahmen einer Neubearbeitung des Fundes haben sich die Anzeichen (Stil, Typologie) verdichtet, dass die sieben Geschmeide im kulturellen Umfeld des Fundortes, am Nordwestfuss des Alpenbogens, entstanden sind und nicht, wie bis anhin vermutet, im Umkreis der reichen Prunkgräber des Mittelrheingebietes. Zeitlich sind die Ringe am Ende von LT A oder ganz zu Beginn von LT B, d.h. in den ersten Jahrzehnten des 4. Jahrhunderts v.Chr. anzusiedeln. Sie fallen damit in eine Epoche, die von einem tiefgreifenden Wandel der keltischen Welt und dem Beginn der Wanderungen nach Osten und Süden geprägt ist. Die Annahme bietet sich an, dass die Weihung aus den Schweizer Zentralalpen mit diesen kulturellen Veränderungen und der wachsenden Bedeutung des nordwestlichen Alpenvorlandes als Transitgebiet zwischen den keltischen Stammländern in Mitteleuropa und den neuen Siedlungsräumen in Italien in Zusammenhang steht. Mit den Besonderheiten dieser neuen kulturhistorischen Situation hängt wohl auch die Tatsache zusammen, dass das Ringensemble von Erstfeld als Hortfund überliefert ist und sich dadurch als ältester Vertreter einer neuen Deponierungssitte diametral von den Grabfunden des Mittelrheingebietes abhebt. Verschiedene Gründe mögen für diesen Wandel der religiösen Praktiken verantwortlich sein. Vor dem Hintergrund seiner Einbettung in ein regionales Kulturmilieu drängt sich die Vermutung auf, dass die Nähe zum Deponierungsbrauchtum der Alpenwelt die frühe Herausbildung der neuen Weihesitte im Falle des Depots von Erstfeld mitbestimmt hat.

(Au.)

5bH

GE

RAS 2002*/**269**

Victimes, sacrificateurs et dieux

Lambert, Bernard. In: *L'archéologue*, Hors série n° 2 «Les druides», 2000, p. 30-36, ill.

L'article abordant les pratiques religieuses de l'époque celtique décrit la sépulture d'un adulte en position assise trouvée à **Genève Saint-Antoine** (cf. RAS 1999/**241** et **248**).
(Réd.)

5bH

BE

RAS 2002/**270**

Ein spätlatènezeitliches Gräberfeld an der Reichenbachstrasse

Dunning, Cynthia. In: ARENA Jubiläums-Sonderausgabe zum 100-jährigen Jubiläum des Leist der Engehalbinsel April 2002, S. 4-5, Ill.

Populäre Darstellung der Ergebnisse der Ausgrabungen von 1998/99 im latènezeitlichen Gräberfeld an der *Reichenbachstrasse* auf der Berner Engehalbinsel. Die Nekropole besteht aus mehr als 50 Gräbern, die in die Mitte des 2. Jh. v.Chr. datiert werden können. Nur ein einziges Brandgrab wurde dokumentiert, die übrigen sind Körperbestattungen. Eine Besonderheit sind die verhältnismässig zahlreichen Münzbeigaben.
(Au./Red.)

Die bronzenen Votivstatuetten vom Gutenberg bei Balzers im Fürstentum Liechtenstein

Pepić, Eva. Kult der Vorzeit in den Alpen (vgl. RAS 2002/**128**), S. 1237-1238, Ill.

Die sieben latènezeitlichen Menschen- und zwei Tierfiguren (Hirsch und Eber) wurden 1932 am Fuss des Burghügels gefunden. Die Befunde sind wenig aussagekräftig, sie deuten aber auf einen Brandopferplatz hin.

(Red.)

La fortification helvète du Mont Vully

Kaenel, Gilbert. In: AS 25, 2002, 3, p. 32-36, ill., biblio.

Le 11 mai 2002 une reconstitution de l'angle sud de la porte à ailettes rentrantes de l'oppidum du *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**) fut inaugurée. Les archéologues qualifient le type de rempart de «mur à poteaux frontaux verticaux» («*Pfostenschlitzmauer*») pour le distinguer du véritable «*murus gallicus*» décrit par César. L'article discute la hauteur et quelques détails de la reconstitution, ainsi que le temps de travail nécessaire à l'édification de l'ensemble du rempart (quelque 600 m de longueur).

Les raisons d'une reconstitution *in situ* et grandeur naturelle sont nombreuses:

– Tout d'abord la valeur éducative: rien ne remplace l'impression physique de la réalité, même d'une réalité entièrement reconstruite (mais non «disneylandisée») sur la base des interprétations des archéologues.

– La force évocatrice ensuite: un mur construit par des Helvètes (nos ancêtres... pour partie du moins) il y a plus de vingt-et-un siècles! Nous pensons aux innombrables randonneurs qui traversent le Vully, et tout spécialement aux centaines de classes d'école qui animent de leurs cris le sommet du mont.

(Réd.)

Renaissance d'un rempart sur le Vully...

Mauvilly, Michel; Dafflon, Luc et Grand, Pascal. In: CAF 4, 2002, p. 54-55, ill.

L'oppidum du *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**) peut sans conteste être considéré, pour l'époque celtique, comme l'un des sites majeurs de la région des Trois Lacs. Les différentes interventions archéologiques ont mis en évidence un habitat fortifié à double rempart. Avant la reconstitution de l'angle sud de la porte à ailettes rentrantes, une fouille de sauvetage a été réalisée. Celle-ci avait pour objectifs, non seulement de documenter, avant leur destruction, tous les vestiges encore présents, mais également de vérifier les hypothèses architecturales émises suite aux résultats des recherches de terrain, effectuées au début des années 1980. La nouvelle campagne de fouilles n'a pas modifié en profondeur les anciennes données, mais elle a tout de même apporté un lot d'informations intéressantes qui enrichit notre connaissance de l'ouvrage défensif.

(Réd.)

20. Jahrgang, Basel 2005

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2003/1

Fundbericht 2002 – Chronique archéologique 2002 – Cronaca archeologica 2002

In: JbSGUF 86, 2003, S. 199-283, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Boncourt JU** *Grands' Combes*: Fouille de sauvetage programmée. Faune pléistocène, outils en silex moustériens, fosse mésolithique. **Charmey FR** *Abri des Arolles*: Prospection. Campement d'altitude dans un abri sous bloc. 1600 artefacts mésolithiques. **Charmey FR** *Petit Mont, point 5*: Sondages complémentaires. Halte de chasse? Artefacts en roches siliceuses mésolithiques. **Jaun FR** *Euschels*: Prospection. Campements de plein air, trouvailles isolées. Silex mésolithiques.

JUNGSTEINZEIT: **Bitsch VS** *Massaboden, Schulhaus*: Fouille de sauvetage non programmée. Vestiges d'habitat du Campaniforme et du Néolithique Moyen de type Saint-Léonard. Fonds de cabanes, fosses de combustion, foyer. Céramique, cristal de roche, silex. **Buchs ZH** *Wüeri*: Oberflächenfunde und Sondierung. Silices, Steinbeil (Neolithikum bis Bronzezeit). **Cham ZG** *Luzernerstrasse/Neuhofstrasse*: Baustellenüberwachung. Siedlung? Keramik, Silices, Steinbeil (Neolithikum). **Dornach SO** *Landskronstrasse*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung des frühen Jungneolithikums. Siedlungsstrukturen (Feuerstellen, Pfostenlöcher, Weg). Steinbeile, Schleif- und Poliersteine, Steinmühlen, Silices, Keramik. Dazu spätlatènezeitliche Streufunde (Keramik). **Gächlingen SH** *Goldäcker*: Geplante Notgrabung. Früh- und mittelneolithische Siedlung. Siedlungsstrukturen (Pfostenlöcher, Gruben, Nachweis eines bandkeramischen Langhauses). Die zugehörige Keramik wirft ein neues Licht auf die Neolithisierung des schweizerischen Mittellandes. Reiches Fundinventar des Mittelneolithikums. Mehrere nicht genauer datierbare Depots von angetesteten Silexknollen. Vereinzelte Scherben der Urnenfelderzeit. **Hünenberg ZG** *Chämleten*: Prospektion. Keramik und Steingeräte einer horgenzeitlichen Siedlung. **Hünenberg ZG** *Am Wildenbach*: Baustellenüberwachung. Reste einer neolithischen (Pfyner Kultur?) Seeufersiedlung. Pfähle, Steinbeil, Pfeilspitze. **Muntelier FR** *Dorfmatte II*: Sondages complémentaires et fouilles de sauvetage. Habitat lacustre du Néolithique final (Lüscherz récent et Auvernier cordé). **Neerach ZH/Niederhasli ZH** *Neeracher Ried*: Prospektion führte zur Entdeckung neuer Fundstellen. Die Mehrheit der Funde (Silices, Keramik) ist prähistorisch, die ältesten sind neolithisch. **Pfyn TG** *Breitenloo*: Die Sondierungen in der bekannten Siedlung der Pfyner Kultur hatten zum Ziel, die 1944 ergrabenen Flächen zu lokalisieren, die Ausdehnung der Siedlung zu bestimmen und den Erhaltungszustand der Befunde abzuklären. **Rafz ZH/Wil ZH** *Rafzer Feld*: Prospektion. Grössere Mengen Silices und wenig Keramik in **Wil Boden**. **Risch ZG** *Buonas*: Zufallsfund eines Steinbeilfragmentes. **Sion VS** *St-Guérin* (quartier du *Petit Chasseur*): Surveillance de travaux. Plusieurs niveaux archéologiques datés par la céramique: Néolithique moyen et Second Age du Fer/Époque romaine. **Steckborn TG** *Schanz*: Sondierungen in der bekannten Seeufersiedlung der Pfyner Kultur zur erweiterten Bestandaufnahme und zur Abklärung des durch die Erosion verursachten Schadensbildes. **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Kleine*

Station: Geplante Rettungsgrabung (Erosion des Seegrundes). Grossflächige Freilegung des Pfahlfeldes. Aus den Dendrodaten ergeben sich drei Dörfer (zwei davon Lüscherzzeitlich). Effektive Kulturschichten fehlen. Unter den Funden ein Harpunenkopf aus Hirschgeweih. **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Hauptstation-innen*: Ungeplante Rettungsgrabungen. Dokumentation von verschiedenen Palisaden. **Tägerwilen TG** *Uderi Gottlieberwiese*: Geplante Sondiergrabung. Mehrphasige Siedlung (Pfyner und Horgener Kultur). Unter den Funden zahlreiche Steinbeile und 8 Lochäxte. **Weiach ZH**: Prospektionen in zwei Befestigungsanlagen. *Fasnachtflue*: Grosse Mengen prähistorischer Keramik sowie einzelne Silices. *Wörndel/Leuenchopf*: Lediglich ein Silexabschlag ergänzt die bisherigen prähistorischen Altfunde. **Wetzikon ZH** *Kempton, Tösstalstrasse 32-36*: Geplante Notgrabung. Neue Siedlung der Glockenbecherzeit (erst die zweite im Kanton Zürich). Keramik, Steinbeil, Mahlplatte, Klopff- und Hitzesteine, Silexgeräte. Reibsteine mit Nachweis von Ockerverarbeitung. Vereinzelte Keramikscherben der Bronzezeit. **Zizers GR** *Friedau*: Geplante Notgrabung. Gruben und Feuerstellen. Keramik mit Verzierungen der Hinkelstein-Kultur (Mittelneolithikum). Silex- und Bergkristallartefakte, Pfeilschaftglätter aus Stein, botanische Makroreste. **Zug ZG** *Vorstadt*: Baustellenüberwachung. Siedlungsschichten der Horgener Kultur mit reichem Fundmaterial (Keramik, Silices, Steinbeile).

BRONZEZEIT: **Altstätten SG** *Lüchingen, Wanne-Locher*: Prospektion. Fundhorizont mit einigen prähistorischen (bronzezeitlichen?) Keramikscherben. **Baar ZG** *Falkenweg 3*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Konzentrationen von spätbronzezeitlichen Keramikscherben. Grube mit Hitzesteinen. **Baar ZG** *Sonnenweg 15*: Baustellenüberwachung. Zwei rechteckige Feuergruben. Zahlreiche mittelbronzezeitliche Keramikscherben. **Cham ZG** *Oberwil, Chrüzstrasse*: Geplante Sondierung. Künstliche Terrassierung. Keramik der Spätbronzezeit, evtl. Latènezeit. **Dällikon ZH** *Mühlestrasse*: Geplante Notgrabung. Einzelne Keramikscherben der Bronzezeit. **Domat/Ems GR** *Überbauung Coop*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Gruben unterschiedlicher Funktion, Pfostenlöcher, Herdstellen. Keramik und Metallfunde der frühen (Bz D) und der entwickelten Spätbronzezeit (Ha A/B, mit Laugen-Melaun-Keramik). **Domat/Ems GR** *Via Cisterna*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Pfostenlöcher, Gruben, Steinpflasterung. Keramik und Bronzen datieren in die entwickelte Spätbronzezeit (Ha A, mit Laugen-Melaun-Keramik). **Domat/Ems GR** *Dorfplatz*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Bauten mit Pfosten- und Schwellbalkenkonstruktionen, rechteckige Herdstellen, Gruben. Die Keramik datiert in die entwickelte Spätbronzezeit (Ha A, mit Laugen-Melaun-Keramik). **Eschenbach SG** *Neuhaus, Bürstli, Balmenrainstrasse*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung? Brandgrube mit Holzkohlen, verbrannten Steinen und Keramikscherben. C14-Datierung in die Spätbronzezeit. **Fällanden ZH** *Sunnetalstrasse*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Rechteckige Gruben unbekannter Funktion, Brandgrube, Pfostengruben. Bescheidenes Fundmaterial der späten Bronzezeit. **Finsterhennen BE** *Uf dr Höchi*: Ungeplante Notgrabung. Siedlungen. Siedlungsgruben, Pfostenlöcher. Keramik mehrheitlich der Bronzezeit zuweisbar. **Frick AG** *Rain*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Scherbenester, Spuren einer Pfostenstellung und einer Schwellbalkenkonstruktion. Grosse Grube mit zahlreichen Keramikfunden, einer Dreiknotennadel und einem Bronzearmreif. Verfüllung deutet eher auf Siedlungsschutt als auf eine Bestattung. Datierung Ha A2/B. **Gipf-Oberfrick AG** *Kornbergweg*: Ungeplante Notgrabung. Pfostengruben und Keramik der späten Bronzezeit. **Jona SG** *Wagen, Gsteigrriet*: Baustellenüberwachung. Horizont mit Keramik, Brandgrube. Frühe oder mittlere Bronzezeit. **Kerzers FR** *Hüslimatt*: Sondages. Quelques tessons de l'Age du Bronze. **Kerzers FR** *Moosmatte*: Sondages. Habitat? Fossé; peu de matériel archéologique de l'Age du Bronze. **La Tour-de-Trême FR** *Mon Repos*: Sondages et fouilles de sauvetage. Site funéraire (tumulus)? Aménagement en galets de forme rectangulaire. Plus de 750 tessons de l'Age du Bronze récent (sous réserve). **Liestal BL** *Röserntal/Goldbrunnen*: Geplante Notgrabung. Vereinzelte bronzezeitliche Scherben. **Oberweningen ZH** *Heinimürlerstrasse*: Geplante Notgrabung. Bei den Ausgrabungen im römischen Gutshof kam auch spätbronze- und

eisenzeitliche Keramik zum Vorschein. **Oberriet SG Montlingen, Montlingerberg, Kapf:** Geplante Sondierung. Kulturschicht mit bronze- (Ha B1) und eisenzeitlichen Keramikscherben. **Orbe VD Boscéaz:** Fouille programmée. Sous les restes de la villa romaine, des trous de poteaux et des fosses contenant de la céramique de l'Age du Bronze ancien ou moyen ont été observés. **Salgesch VS Mörderstein:** Sondages exploratoires. Abri sous bloc. Mobilier céramique et lithique. Age du Bronze final/ Premier Age du Fer? **Schleitheim SH Auf der Egg.** Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Reiche Fundschicht mit Keramik der Mittelbronzezeit (Bz B) und der frühen Urnenfelderzeit (Bz D), Lochhalsnadel. **Schönholzerswilen TG Toos, Waldi:** Prospektion. Fund einer mittelbronzezeitlichen Lanzenspitze. **Steinach SG Steinacher-Wisen, Sportanlage «Bleiche»:** Prospektion. Siedlung. Fundhorizont mit bronzezeitlichen (vermutlich frühbronzezeitlichen) Keramikscherben. **Steinmaur ZH Rodlof:** Prospektion. Siedlung. Prähistorische, am ehesten mittelbronzezeitliche Oberflächenfunde: Keramikscherben, Steinbeilfragment, Stein mit Schnittspuren, Silices. **Ursy FR Praz Magan:** Sondages mécaniques. Habitat. Horizon archéologique avec des tessons de céramique datant de l'Age du Bronze. **Volketwil ZH In der Höh/Zimiker Höh:** Geplante Notgrabung. Siedlung. Brandgruben und Fundschichten der älteren Mittelbronzezeit (15 Jh. v.Chr.), der späten Bronzezeit (Bz D und 11. Jh. v.Chr.). Streufunde der Hallstattzeit. **Zug ZG Löberenstrasse 15:** Baustellenüberwachung. Siedlung? Dunkle Schicht mit vermutlich mittelbronzezeitlichen Keramikfragmenten. **Zug ZG Rothuswiese:** Geplante Rettungsgrabung. Siedlungsfunde des Epipaläolithikums, des Neolithikums (Steinbeile) und der Bronzezeit (Hausbefunde, Keramik, Bronzenadeln). Bestattungen der Bronzezeit (Urnengräber), wahrscheinlich ein Grab der älteren Eisenzeit.

EISENZEIT: **Aeugst am Albis ZH Greberen:** Geplante Notgrabung. Siedlung. Steinlage, vermutlich zur Befestigung auf eine künstlich angelegte Hangterrasse geschüttet. Keramik der älteren Eisenzeit. **Ayent VS Argnou, Les Frisses:** Sondages et fouille de sauvetage. Habitat. Murets de pierres sèches. Fragments de céramique du Second Age du Fer. **Baar ZG Blickensdorf, Schmalholz/Kappel am Albis ZH Grüüt:** Bei Prospektionsarbeiten wurden neben römischen Münzen auch keltische Funde (zwei Münzen, Gürtelhaken, Zierknopf) gemacht. Im Laufe einer Nachgrabung fand sich auch eine Grube mit prähistorischer Keramik. **Baar ZG Mühlegasse:** Baustellenüberwachung. Schicht mit etwas prähistorischer Keramik, frühlatènezeitliche Eisenfibeln. **Basel BS Gasfabrik:** Geplante Notgrabung. Zahlreiche Befunde in der spätkeltischen Siedlung (Gruben, Gräben, Pfostengruben). Bronzezeitliche Kulturschichtreste. **Basel BS Münsterplatz 1 und 2:** Geplante Notgrabung. Unter einer mittelalterlichen Kirche und einem spätrömischen Gebäude fanden sich Kulturschichten und Gruben der früheren Kaiserzeit und der Spätlatènezeit. **Boncourt JU Grands' Combes:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Trous de poteaux et fosses. Trouvailles de la période de La Tène (céramique, parure et outils en métal, bracelet en verre, fragments de meules). Tombe probablement de l'Age du Fer. Quelques tessons de céramique du Bronze moyen, quelques artefacts lithiques néolithiques. **Châtillon FR La Vuardaz:** Fouille programmée. Trouvailles de l'époque de La Tène. **Chevenez JU Combe Varu:** Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat (fosses, fossé, trous de poteaux), mobilier de La Tène finale. Mobilier campaniforme (céramique, industrie lithique) en position secondaire. **Fläsch GR Prasax:** Geländebegehung. Eisenzeitlicher und römischer Brandopferplatz. **Langendorf SO Hüslerhofstrasse:** Geplante Notgrabung. Siedlung. Zwei Gruben mit Keramik der Spätlatènezeit. **La Tour-de-Trême FR La Ronclina:** Fouille de sauvetage programmée. Nécropole. Quatre tombes à incinération de l'époque hallstattienne (Ha C). **Locarno TI Solduno, Necropoli Via di Passetto:** Scavo di salvataggio programmato. Necropoli. Serie di sepolture del tipo *a pozzo*. **Onnens VD La Golette:** Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat (trous de poteaux, fosses) datées provisoirement du Premier Age du Fer. Deux incinérations en urnes de la fin de l'Age du Bronze. **Roveredo GR Valasch:** Sondierung. Zwei Gruben mit Holzkohle, Hitzesteinen und wenig Keramik der Latènezeit. Darunter eine holzkohlehaltige Schicht der Mittelbronzezeit/frühen Spät-

bronzezeit (C14-Datierungen). **Saint-Léonard VS** *villa Bétrisey*: Niveaux archéologiques datés par le mobilier céramique du Néolithique et probablement du Premier Age du Fer. **Stampa GR** *Maloja*: Felsabri mit Überresten einer möglicherweise eisenzeitlichen Inschrift. **Zug ZG** *Loretorain*: Baustellenüberwachung. Bei einer Grube mit Keramikscherben und dem Fragment eines Glasarmringes handelt es sich möglicherweise um die Reste eines latènezeitlichen Brandgrabes (LT C2). **Zug ZG** *Oberwil, Tellenmatt*: Geplante Notgrabung. Siedlung? Zwei Gruben, wovon eine durch Keramik und eine Schlangenfibel nach Ha D datiert werden kann. **Zürich ZH** *Lindenhof*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Mit zwei Gruben und einem Graben, welche durch die Keramik nach LT D2 datiert werden können, wurden zum ersten Mal vorrömische Siedlungsspuren in der Nähe der Lindenhof-Kuppe dokumentiert.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Arconciel FR** *Es Nés 2*: Fouille de sauvetage programmée. Une pointe de flèche en silex et quelques tessons de céramique protohistorique ont été mis au jour dans le remplissage des tombes de la nécropole du Haut Moyen-Age. **Baar ZG** *Gubelstrasse*: Baustellenüberwachung. Schicht mit prähistorischen Keramikfragmenten. **Cham ZG** *Eichrüti, Eichstrasse*: Baustellenüberwachung. Schicht mit prähistorischer Keramik. **Kaiseraugst AG** *Friedhofstrasse, Grabung Schürmatt*: Zwei Gruben mit einzelnen prähistorischen Funden (Wandscherben, Silices). **Ostermündigen BE** *Dennikofe*: Geplante Rettungsgrabung. Unter den Schichten des römischen Gutshofes fand sich eine prähistorische Fundschicht. (Römische Zeit s. RAS 2003/307). (Red.)

1A

AG

RAS 2003/2

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2002

[s.n.] In: *Argovia* 115, 2003, S. 153-160, Ill.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. **Frick Rain**: Spätbronzezeitliche Gruben und mögliche Siedlungsreste. **Gipf-Oberfrick Kornbergweg**: Spätbronzezeitliche Siedlungsreste. **Kaiseraugst Friedhofstrasse**: Prähistorische Spuren. **Oberwil-Lieli Berikonerstrasse**: Wenig bronzezeitliche Keramik. (Römische Zeit s. RAS 2003/308). (Red.)

1A

BS

RAS 2003/3

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2001

Schwarz, Peter-Andrew et al. In: *JbAB* 2001 (2003), S. 5-85, Ill.

Fundchronik (S. 49-85): **Basel Gasfabrik**: Die zahlreichen grösseren und kleineren Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem besonderen Artikel vorgestellt (s.a. RAS 2003/250). **Martinsgasse 6-10**: Aufgrund der Sondierungen muss angenommen werden, dass erste Planierungen des Geländes bereits in prähistorischer Zeit stattgefunden haben. **Münsterplatz 12**: Ein Leitungsgraben bot Gelegenheit, den weiteren Verlauf des Murus Gallicus zu untersuchen. **Riehen Im Hinterengeli**: Lesefund eines neolithischen Steinbeils. (Römische Zeit s. RAS 2003/368). (Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 2002

Lassau, Guido. In: BZ 103, 2003, S. 183-200, Ill.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2002 (RAS 2004). (Römische Zeit s. RAS 2003/349).

(Red.)

Chronique archéologique 2002

Blumer, Reto et al. In: CAF 5, 2003, p. 227-238, ill.

Arconciel Es Nés II: Fouille de sauvetage programmée. Une pointe de flèche en silex et quelques tessons de céramique protohistorique ont été mis au jour dans le remplissage des tombes de la nécropole du Haut Moyen-Age. **Bulle La Pâle:** Fouille de sauvetage programmée. Trois fossés creusés artificiellement contiennent de la céramique protohistorique (cf. RAS 2003/171). **Charmey Abri des Arolles:** Prospection. Campement d'altitude dans un abri sous bloc. 1600 artefacts mésolithiques. **Charmey Petit Mont, point 5:** Sondages complémentaires (programme de recherche concernant la fréquentation des Préalpes fribourgeoises durant le Mésolithique). Sur une surface de moins d'un mètre carré, 25 artefacts en roches siliceuses mésolithiques ont été récoltés. **Châtillon La Vuardaz:** Fouille programmée. Trouvailles de l'époque de La Tène. **Farvagny Farvagny-le-Petit, In Riaux:** Trouvaille fortuite de deux anneaux en bronze de la phase LT B2 (cf. RAS 2003/257). **Jaun Euschels:** Prospektion (Programm zur Erforschung der menschlichen Aktivitäten während des Mesolithikums in den Freiburger Voralpen). Mehrere Fundstellen mit mesolithischen Silices. Kerzers Hüslimatt: Sondierungen. Bronzezeitliche Keramikscherben und hitzegesprengte Steine. **Kerzers Moosmatte:** Sondierungen. Trotz weniger Funde und nur einer Struktur (Graben) gibt es Indizien für einen oder mehrere vorgeschichtliche Siedlungsplätze. **Muntelier Dorfmatte II:** Sondierungen und Rettungsgrabung. Seerandsiedlung des Neolithikums (Lüscherz récent et Auvernier cordé). **La Tour-de-Trême A la Lévra:** Fouille de sauvetage programmée. Quelques structures, du matériel céramique et un pendentif en jadéite, le tout attribué au Bronze final, ont été mis au jour (cf. RAS 2003/171). **La Tour-de-Trême La Ronclina:** Fouille de sauvetage programmée. Quatre tombes à incinération de l'époque hallstattienne (Ha C). **Mon Repos:** Sondages et fouilles de sauvetage. Aménagements et mobilier archéologique appartenant notamment à l'Age du Bronze. **Ursy Praz Magan:** Sondages mécaniques. Nouvel habitat protohistorique. (Epoque romaine v. RAS 2003/325).

(Réd.)

Kurzberichte

Rageth, Jürg und Seifert, Mathias. In: JbADG 2002 (2003), S. 124-155, Ill.

Fläsch GR St. Luzisteig/Prasax: Auf dem Areal der bekannten Fundstelle war im Jahre 2002 eine brandige Verfärbung zu sehen. Aufgrund der gefundenen Reste von kalzinier-

ten Knochen und Keramikfragmenten kann der Fundort als Brandopferplatz gedeutet werden, der vermutlich von der Spätbronzezeit bis in die römische Zeit bestand. **Roveredo GR Valasch**: Bei Sondierungen konnten zwei Gruben mit Hitzesteinen und wenig Keramik der jüngeren Eisenzeit dokumentiert werden. **Stampa GR Maloja**: Entdeckung einer eisenzeitlichen Inschrift an einem Abri. In den Fels eingetiefte Schalen sind nicht datierbar. **Zizers GR Friedau**: Bei Grabungen auf dem Areal der Burganlage Friedau konnten neolithische Siedlungsreste in Form von Gruben und Feuerstellen dokumentiert werden. Anhand charakteristischer Keramikverzierung kann die Fundstelle in die Zeit der Hinkelstein-Kultur (um 4800 v.Chr.) datiert werden. Dieser Zeitanatz wird durch C14-Daten bestätigt. (Römische Zeit s. RAS 2003/359).
(Red.)

1A

JU

RAS 2003/7

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 16, 2002 (2003), p. 28-33, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2002. A signaler: **Chevenez Combe Ronde**: Faune glaciaire; strate peu étendue de l'Age du Fer. **Boncourt Grands' Combes**: Des dolines invisibles en surface ont livré une faune glaciaire impressionnante. Quelques silex taillés datent du Moustérien. Les horizons tardiglaciaire et postglaciaire ont livré des traces de présences humaines dès le Magdalénien final, voire de l'Epipaléolithique. D'autres indices sont attribués au Néolithique et au Bronze moyen. Quelques structures (empierrements, trous de poteaux) appartiennent à l'Age du Fer. **Chevenez Combe Varu**: Indices d'un habitat de La Tène finale. Quelques objets sont attribués à la fin du Néolithique, à la phase campaniforme. **Delémont En La Praz**: Les dernières surfaces de ce gisement ont été décapées et, dans les locaux de Voirnet à Delémont, les dernières urnes funéraires de l'Age du Bronze final explorées. (Epoque romaine v. RAS 2003/364).
(Réd.)

1A

LU

RAS 2003/8

Archäologie im Kanton Luzern 2002

Manser, Jürg; Nielsen, Ebbe H. und Benguerel, Simone. In: *JbHGL* 21, 2003, S. 169-207, Ill.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick des Leiters und einen Bericht zur Testphase der Aktualisierung des Fundstelleninventars, welche auch Feldbegehungen (Funde von neolithischen Silices in **Oberkirch**), Trockeneis-sondierungen und Luftbildprospektionen einschloss.

Ausgrabungen und Funde: **Alberswil Burg Kastelen**: Altfunde: Neolithische Silexpfeilspitze, mittelbronzezeitliche Keramik, Messer und Gürtelschnalle aus Bronze der jüngeren Spätbronzezeit. Die Grabungen 2002 lieferten weitere Keramik der Mittelbronzezeit, Hitzesteine, Holzkohlestücke und Siedlungsstrukturen (Pfostenlöcher, Gruben). **Ebikon Greterhof 1**: Steinzeitliche Oberflächenfunde. **Retschwil Seezopf**: Bei Tauchprospektionen in der bekannten Siedlung fand sich Keramik der Cortaillod- und der Horgener Kultur, sowie evtl. der Schnurkeramik; dazu drei Steinbeile, ein Mühlestein, 12 Silices und eine Vogelpfeilspitze aus Hirschgeweih. **Retschwil Stäfligen**: Bei Tauchprospektionen fand sich Keramik der Schnurkeramik, der Cortaillod- und Horgener Kultur, dazu

eine Ansammlung von acht Steinbeilen. **Knutwil Bad Nord, Triengen Bruggacher, Wilihof Ägelmoos**: Fundstellen am Rande ehemaliger Seen. Funde: Silices, zeitlich meist nicht näher einzuordnen, mit Ausnahme einer neolithischen Pfeilspitze und eines frühmesolithischen Mikrolithen. (S. auch RAS 2003 Epoque romaine). (Römische Zeit s. RAS 2003/**327**).
(Red.)

1A

SG

RAS 2003/**9**

Archäologischer Jahresbericht 2002

Schindler, Martin Peter. In: Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 143, 2003, S. 141-148, Ill.

Fundbericht: **Oberriet SG Montlingerberg**: Am Südhang wurden Kulturschichten mit bronze- und eisenzeitlichen Scherben festgestellt. **Steinach SG Steinacher-Wisen**: Prähistorische (frühbronzezeitliche?) Siedlungsreste auf der sankt-gallischen Seite der fundreichen verlandeten Arboner Bucht. **Rapperswil SG Heilig Hüsl**: Bei der Wiederaufnahme der Tauchsondierungen am Seedamm fanden sich Reste eines frühbronzezeitlichen Steges. (Römische Zeit s. RAS 2003/**365**).
(Red.)

1A

SO

RAS 2003/**10**

Fundmeldungen und Grabungsberichte 2002

Spycher, Hanspeter; Gutzwiller, Paul; Leuzinger, Urs et al. In: ADSO 8, 2003, S. 17-46, Ill.

Dornach Landskronstrasse: Bei Aushubarbeiten neu entdeckte neolithische Siedlungsstelle. Befunde: Feuerstellen, Pfostenlöcher, Gruben, Mergelweg. Funde: Silices, Steinbeile (mit Halbfabrikaten), Schleifsteine, Hitzesteine, Keramik. Die meisten Funde stammen aus dem Neolithikum. Die typologische Zuweisung deutet am ehesten auf die ältere bis klassische Cortaillod-Kultur, wobei dieser Ansatz durch eine C14-Datierung unterstützt wird. Zwei Lamellen können mit einiger Vorsicht in die Mittelsteinzeit datiert werden. Einige Scherben sind latènezeitlich. **Langendorf Hüslhofstrasse**: Zwei Gruben mit spätlatènezeitlichen Keramikfragmenten deuten auf eine Vorgängersiedlung an der Stelle des nachmaligen römischen Gutshofes hin. Einzelner Fund einer mittellatènezeitlichen Bronzefibel. (Römische Zeit s. RAS 2003/**312**).
(Red.)

1A

VD

RAS 2003/**11**

Chronique archéologique 2002

Weidmann, Denis. In: RHV 111, 2003, p. 241-275, ill.

Chabrey et Chevroux: Stations littorales. Suite des reconnaissances et prospections par carottage. **Concise**: Stations littorales. Suite des travaux d'études des résultats des fouilles 1996-2000. **Concise Les Courbes Pièces**: Fouilles préventives. Habitats du Néolithique, de l'Age du Bronze et du Premier Age du Fer. **Champ Gelin**: Bâtiment

d'habitation du début de l'Age du Fer. **Corcelles-près-Concise** *En Vuète*: Tumulus. Poursuite des fouilles. **Gressy** Oppidum de *Sermuz*: Prospections et observations. Monnaies gauloises. **Montricher** *Châtel d'Arrufens*: Eperon barré. Publication de M. David-Elbiali (cf. RAS 2002/114). **Onnens** *La Golette*: Interventions préventives. Structures d'habitat datées provisoirement du Premier Age du Fer. Deux incinérations en urnes de la fin de l'Age du Bronze. **Orbe** *Boscéaz*: Sous les ruines de la villa romaine, des trous de poteaux et des fosses contenant de la céramique de l'Age du Bronze ont été observées. **Préverenges** *Préverenges I*: Station littorale. Prélèvement des pilotis de l'Age du Bronze ancien (les couches archéologiques ne sont plus conservées). **Villeneuve** *Grotte du Scé du Châtelard*: Une nouvelle datation C14 confirme que l'occupation du site remonte jusqu'au Magdalénien supérieur. **Yverdon-les-Bains** *Clendy*: Publications. **Yverdon-les-Bains** *Clos de Thermes*: Vestiges d'occupation de l'Age du Bronze et du Premier Age du Fer. Structures d'habitat (foyers, trous de poteaux), concentrations de céramique. (Epoque romaine v. RAS 2003/372). (Réd.)

1A

VS

RAS 2003/12

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2002

Wiblé, François et al. In: *Vallesia* 58, 2003, p. 475-508, ill.

Ayent *Argnou, Les Frisses*: Habitat. Murets de pierres sèches. Fragments de céramique du Second Age du Fer. **Bitsch** *Massaboden, Schulhaus*: Vestiges d'habitat du Campaniforme et du Néolithique Moyen. Fonds de cabanes, fosses de combustion, foyer sur dalles. Céramique, cristal de roche, silex. **Saint-Léonard** *Les Champlans, villa Bétrisey*: Niveaux archéologiques datés du Néolithique et du Bronze final/Premier Age du Fer. **Salgesch** *Mörderstein*: Sondages dans un abri sous bloc. Mobilier céramique et lithique. Deux datations radiocarbone effectuées sur des charbons de bois prélevés dans des structures à chaque extrémité de la stratigraphie ont permis de caler cette séquence entre le Néolithique Moyen I et le milieu du Second Age du Fer. **Sion** *rue de St-Guérin*: Plusieurs niveaux archéologiques: Néolithique ancien (datation C14), Néolithique Moyen II (Cortaillod du type Petit-Chasseur; datations par la céramique et par C14), Second Age du Fer/Epoque romaine (datation par la céramique). (Epoque romaine v. RAS 2003/373). (Réd.)

1A

ZG

RAS 2003/13

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 19, 2003, S. 11-35, Ill.

Fundbericht 2002: **Baar** **ZG** *Blickensdorf, Schmalholz/Kappel am Albis **ZH** *Grütholz*: Bei Prospektionsarbeiten wurden neben römischen Münzen auch keltische Funde (zwei Münzen, Gürtelhaken, Zierknopf) gemacht. Im Laufe einer Nachgrabung fand sich auch eine Grube mit prähistorischer Keramik. **Baar** *Falkenweg 3*: Konzentrationen von spät-bronzezeitlichen Keramikscherben. Grube mit Hitzesteinen. *Gubelstrasse*: Aushubüberwachung. Schicht mit prähistorischen Keramikfragmenten. *Heidengasse*: Aushubüberwachung. Schicht mit prähistorischen Keramikfragmenten. *Mühlegasse*: Schicht mit etwas prähistorischer Keramik, frühlatènezeitliche Eisenfibul. *Sonnenweg 15*: Baustellenüberwachung. Zwei rechteckige Feuergruben. Zahlreiche mittelbronzezeitliche Kera-*

mikscherben. **Cham Eichstrasse**: Baustellenüberwachung. Schicht mit prähistorischer Keramik. **Luzernerstrasse/Neuhofstrasse**: Baustellenüberwachung. Keramik, Silices, Steinbeil (Neolithikum). **Oberwil, Chrüzstrasse**: Bei Sondierungen fand sich eine künstliche Terrassierung mit Keramik der Spätbronzezeit. **Hünenberg Chämleten**: Prospektion. Keramik und Steingeräte einer horgenzeitlichen Siedlung. **Wildenbach, Luzernerstrasse**: Baustellenüberwachung. Reste einer bisher unbekanntenen Seeufersiedlung. Pfähle, Steinbeil, Pfeilspitze. **Risch Buonas**: Zufallsfund eines neolithischen Steinbeilfragmentes. **Zug Löberenstrasse 15**: Baustellenüberwachung. Dunkle Schicht mit vermutlich mittelbronzezeitlichen Keramikfragmenten. **Loretorain**: Baustellenüberwachung. Bei einer Grube mit Keramikscherben und dem Fragment eines Glasarmringes handelt es sich möglicherweise um die Reste eines latènezeitlichen Brandgrabes (LT C2). **Oberwil, Tellenmatt**: Zwei Gruben einer eisenzeitlichen Siedlung. Ausser Keramik fand sich eine Schlangenfibel, welche nach Ha D2 datiert werden kann. **Rothuswiese**: Flächengrabung. Funde des Epipaläolithikums, des Neolithikums (Steinbeile) und der Bronzezeit (Hausbefunde, Keramik, Bronzenadeln). Bestattungen der Bronzezeit (Urnengräber), wahrscheinlich ein Grab der älteren Eisenzeit. (S. auch RAS 2003 Epoque romaine). (Römische Zeit s. RAS 2003/343). (Red.)

1A

ZH

RAS 2003*/14

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonsarchäologie 1999-2000

Rigert, Erwin; Nagy, Patrick; Mäder, Andreas et al. In: Gisler, Josef (Red.), AKZH 1999-2000. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2002, S. 11-45, Ill. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 16).

Affoltern am Albis Zwillikon, Rossmättli: Prähistorische (evtl. bronzezeitliche) Scherben. **Zwillikon, Weid**: Siedlungsstelle der Glockenbecherzeit (Keramik, Hitzesteine), vereinzelt Scherben der Schnurkeramik. **Altikon Schneit**: Latènezeitliche Siedlung. Gruben, Keramik. **Laufen-Uhwiesen Wolfgrueb**: Siedlungsstelle? Gräberfeld der Frühlatènezeit. **Birmensdorf Schaubert**: Prähistorische Einzelfunde. **Buchs Gheid**: Einzelfund eines Steinbeils. **Wüeri**: Oberflächenfunde neolithischer Silices. **Dällikon Schnägenbach**: Oberflächenfunde (prähistorisch bis römisch). **Dänikon Naterwisen**: Oberflächenfunde (Silices, Keramik). **Dietikon Schellerareal**: Holzfund der jüngeren Eisenzeit. **Eglisau Rhinsberg**: Forschungsgrabung in der befestigten Höhengründung der Spätbronzezeit. **Egg Breiti**: Bronzezeitliche Brandstellen und Gruben. Spätlatènezeitliches Grab und Brandstellen. **Fällanden Pfaffhausen, Breiti**: Bronzezeitliche Siedlungsreste. **Unterdorf, Quartierserschliessung/Letzacher**: Bronzezeitliche Siedlungsreste. **Flaach ganzes Gemeindegebiet**: Bei Prospektionen kamen zahlreiche neue Fundzonen mit prähistorischen bis mittelalterlichen Oberflächenfunden zutage, darunter ein Fragment eines Bronzedolches. **Tüfenwisler**: Oberflächenfunde prähistorischer Keramik. **Hochfelden Jakobi, langen Breiten**: Einzelfund eines kleinen Bronzerades unbestimmter Zeitstellung. **Hofstetten Schauenberg**: Prähistorische Befestigungsanlage (?). **Hüntwangen Zeltenmüli**: Kreisgraben (Grabhügel?). **Kloten Hagenholz**: Hallstattzeitlicher Grabhügel. **Mettmenstetten Dachlissen, Wandacher**: Prähistorische Steinstrukturen, Steinreihen, Gruben. **Rietli-Schleipfer**: Prähistorische Siedlungsreste? **Schürmatt**: Prähistorische Einzelfunde. **Neerach Muggmur**: Prähistorische Siedlungsstelle, Oberflächenfunde. **Neftenbach Zürichstrasse, Herrgasse**: Spätbronzezeitliche Gräber, eisenzeitliche Grube. **Niederhasli, Riet**: Prähistorische Siedlungsstelle, Oberflächenfunde. **Otelfingen Chelenhalden, Wentlerweg**: Silixbergbau, Pingen. **Ellenbergstrasse**: Spätbronzezeitliche Siedlungsspuren. **Locheren**: Prähistorische Siedlungsstelle. **Ried**: Prähistorische Oberflächenfunde.

Vorderdorfstrasse/Rötlerweg: Vermutlich späthallstattzeitlich-frühlatènezeitliches Keramik-gefäss. **Regensdorf Wati**, bei *Unterdorfstrasse 222*: Prähistorische Keramik. **Wetzikon Kempten**, *Hinwilerstrasse 22-26*: Prähistorische Scherben. **Wil Geern/Bagötz**: Prähistorische Einzelfunde. (Römische Zeit s. RAS 2002/**309**).
(Red.)

1A 5bA

ZH

RAS 2003/**15**

Kurzberichte nach Stadtkreisen

[s.n.] In: Stadt Zürich. Archäologie und Denkmalpflege. Bericht 1999-2002. – Zürich, Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Amt für Städtebau, 2003, S. 79-124, Ill.

Zürich Lindenhof: Bei der archäologischen Baubegleitung fanden sich latènezeitliche Gruben. (Römische Zeit s. RAS 2003/**310**).
(Red.)

1A

BE

RAS 2003/**16**

«Steinzeit, Kelten, Römer»

[s.n.] In: JbBHM 2002 (2003), S. 6, Ill.

Anlässlich der Eröffnung der neu gestalteten archäologischen Dauerausstellung im Bernischen Historischen Museum wird das Konzept grob vorgestellt.
(Red.)

1A

NE

RAS 2003/**17**

Laténium. Parc et musée d'archéologie

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel, Bibliothèques et musées 2002 (2003), p. 208-217, ill., biblio.

Rapport annuel 2002. Fouilles: **Corcelles La Chapelle** (tumulus), **Cortailod Potat-Dessus** (fosses du Bronze ancien), **Marin-Epagnier Les Piécettes** (gisement néolithique), **Le Landeron Les Bévières** (Bronze final). Nécrologie: Valentin Rychner (1945-2002).
(Réd.)

1A

NE

RAS 2003/**18**

Laténium Hauterive-Neuchâtel. Landschaft, Architektur, Design. Archäologiepark und Museum

Kappeler, Suzanne. In: HA 34, 2003, 135/136, S. 119-125, Ill.

Vorstellung des neu eröffneten Museums, insbesondere des architektonischen Konzeptes des Aussenbaus und der Innenraumgestaltung.
(Red.)

1A NE RAS 2003/19

Le Laténium à Neuchâtel

Jensen, Gurli. In: Nike Bulletin 2003, 2-3, p. 37, ill.

Le 1^{er} avril 2003 à Strasbourg, le prestigieux *prix du Musée du Conseil de l'Europe 2003* a été décerné au Laténium, le Parc et Musée d'archéologie de Neuchâtel.
(Réd.)

1A NE RAS 2003/20

Toutes nos félicitations au Laténium/Wir gratulieren dem Laténium

[s.n.] In: AS 26, 2003, 1, S. 41, Ill.

Kurze zweisprachige Gratulation der Redaktion des AS an das Laténium in Hauterive NE anlässlich der Verleihung des Museumspreises des Europarates 2003.
(Red.)

1A ZG RAS 2003/21

Kantonales Museum für Urgeschichte Zug

Bauer, Irmgard. In: Tugium 19, 2003, S. 37-46, Ill.

Tätigkeitsbericht 2002. Die Sonderausstellung unter dem Titel «Ötzi auf Reisen» präsentierte eine lebensechte Rekonstruktion der Gletschermumie und seiner Ausrüstung und stellte ihnen Funde aus gleichzeitigen schweizerischen Seeufersiedlungen gegenüber. So wurde die Wanderausstellung «Seesicht, verbaut...», welche Funde und Befunde der neolithischen Seeufersiedlung von **Arbon TG Bleiche 3** vorstellte (vgl. RAS 2001/139-140, 2002/168), integriert. Ergänzt wurde die Schau mit Informationen und Funden aus dem Kanton Zug. In weiteren machte die Wanderausstellung «Fromm-fremd-barbarisch – Die Religion der Kelten» in Zug Halt. (Römische Zeit s. RAS 2003/347).
(Red.)

1A CH RAS 2003/22

Forschungszentrum Archäologie und ältere Kulturgeschichte

Furger, Andres. In: Musée Suisse, JbSLM 111, 2002 (2003), S. 48-49, Ill.

Tätigkeitsbericht.

1A CH RAS 2003/23

La SSPA sous la loupe. Résultats du questionnaire envoyé aux membres professionnels de la SSPA/Die SGUF: aus Distanz geschätzt. Resultate aus der Befragung der Fachleute in der SGUF

Niffeler, Urs. In: AS 26, 2003, 4, S. 32-36, Ill. Deutsch-französischer Paralleltext.

Der Zentralsekretär der SGUF fasst die wichtigsten Resultate der 2003 durchgeführten Umfrage bei den Berufsarchäologen und -archäologinnen mit akademischem oder praxisorientiertem Abschluss sowie den Studierenden zusammen. 84% der Befragten halten die Publikationen für den wichtigsten Teil der SGUF. Knapp 80% der Antwortenden äusserten sich positiv zur neuen «Archäologie der Schweiz», wenn man sie nach ihrem Urteil als Lesende fragt. Das Jahrbuch möchten sie unverändert. Die SGUF halten sie für die wichtigste nationale Archäologie-Vereinigung; gleichwohl nehmen sie nur selten an ihren Anlässen teil.

(Red.)

1A

CH

RAS 2003/24

Die «Arbeitsgruppe Prospektion Schweiz» hat sich formiert

[s.n.] In: AS 26, 2003, 3, S. 41, Ill.

Die Arbeitsgruppe Prospektion Schweiz hat sich zum Ziel gesetzt, Informationsplattform für Fachleute zu sein, die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftsbereichen zu fördern und zu koordinieren, die Zusammenarbeit mit Laien zu intensivieren, erwiesenermassen praktikable Vorgehensweisen in einem Handbuch zusammenzustellen, Kurse zu organisieren etc.

(Red.)

1A

FR

RAS 2003/25

Von der Feder zur Kelle oder von der Universität zur Ausgrabung

Wolf, Claus et Mauvilly, Michel. In: CAF 5, 2003, S. 225-226, Ill. Même article en français sous le titre: De la plume à la truelle ou de l'Université au chantier (p. 223-224).

Im Jahre 2002 haben dreizehn Studierende die Möglichkeit genutzt, unter Anleitung bei laufenden Ausgrabungsprojekten des Amtes für Archäologie des Kantons Freiburg mitzuwirken. Die Autoren heben die Wichtigkeit der Erfahrung auf möglichst vielen und verschiedenartigen Grabungen als Grundlage für eine erfolgreiche archäologische Forschungstätigkeit hervor.

(Red.)

1A

CH

RAS 2003/26

Der Vorhof zum Paradies? Die Schweizer Archäologie: Strukturen, Möglichkeiten, Gefahren

Niffeler, Urs. In: Archäologische Informationen 25, 2002, 1&2 (2003), S. 69-78, Ill., Biblio.

Der Autor geht der Frage nach, ob der nach aussen sich bietende Eindruck stimmt, gemäss dem die Schweiz ein Land mit einem schlagkräftigen und effizienten Netzwerk von archäologischen Vereinigungen ist, welches seine Interessen durchsetzen kann. Er

schildert die Strukturen, in denen die schweizerische Archäologie heute eingebunden ist und untersucht dann, wie sie entstanden sind. Er stellt die Rolle von zentralen Personen, den Gegensatz zwischen den starken Kantonsarchäologien und den Universitäten am Rande der Szene dar. Zum Schluss werden die Stärken und Schwächen, sowie die Chancen und Gefahren des gegenwärtigen Systems erörtert.
(Au.)

1A

CH

RAS 2003/**27**

Die Archäologie im Raumordnungsverfahren: Schweizerische Beispiele

Dunning, Cynthia. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 8, 2003, 2, S. 203-208.

Die Verwaltung der Kulturlandschaft ist in der Schweiz das Resultat einer Zusammenarbeit zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden. Anhand einige Beispiele wird kurz gezeigt, wie verschiedene archäologische Dienststellen in den Planungsprozess integriert werden.
(Au.)

1A

CH

RAS 2003/**28**

L'archéologie et la planification, le rôle des archéologies cantonales

Dunning, Cynthia. In: ConstellaSion (cf. RAS 2003/**42**). p. 473-480, ill., biblio.

La gestion du paysage archéologique est en Suisse le résultat d'une collaboration étroite entre la Confédération, les cantons et les communes. Chaque ensemble administratif agit à son propre niveau pour assurer la conservation des sites archéologiques. La gestion de l'archéologie dans la planification est un bel exemple de la collaboration entre les différentes instances. Elle montre les difficultés dues au système fédératif helvétique ainsi que les avantages de la gestion cantonale proche du terrain. Il s'agit également de voir si la Confédération et par conséquent les cantons accomplissent les devoirs de conservation du patrimoine dans le cadre de la planification tels qu'ils sont définis dans la Convention de Malte du Conseil de l'Europe.
(Au.)

1A

CH

RAS 2003*/**29**

Autoroutes et archéologie en Suisse

Kaenel, Gilbert. In: Revue du Nord 84, 2002, no. 348, p. 33-41, ill.

Le fonctionnement légal et administratif de l'archéologie dans les vingt-trois cantons suisses est abordé. Des compétences réelles sont déléguées aux cantons depuis 1912, la Confédération se bornant à un rôle subsidiaire: elle attribue aux cantons qui en font la demande, depuis 1961, le financement des fouilles conduites sur le tracé des autoroutes et d'autres chantiers d'infrastructures nationales. L'inquiétude des milieux archéologiques est aussi évoquée, relative dans l'immédiat à l'exploitation scientifique par les auteurs de la collecte d'une masse considérable de données, fragmentées par cantons, et pour un avenir sans subsides fédéraux à hauteur de ce que la Suisse a connu au cours des quatre dernières décennies. Cf. RAS 1998/**4**.
(Au.)

Denkmalpflege und Archäologie – zwei unentbehrliche Einrichtungen

Spycher, Hanspeter und Rutishauser, Samuel. In: Solothurner Jahrbuch 2003, S. 46-49, III.

Der Überblick über die Aufgaben der kantonalen Denkmalpflege und Archäologie schliesst auch Überlegungen zum weiteren Sinn dieser Arbeit ein, welche über die einfache Begründung der Kulturgüter-Erhaltung hinausgehen.
(Red.)

L'archéologie à vendre

Flutsch, Laurent. In: Chronozones 8, 2002, p. 66-68.

Contenu similaire à RAS 2002/22.

Trous de mémoire

Flutsch, Laurent. In: Traverse, Zeitschrift für Geschichte/Revue d'histoire 9, 2002, p. 157-163.

L'immense majorité des objets archéologiques en vente sur le marché provient du pillage de sites. Pillage et commerce sont indiscutablement liés, le premier alimentant le second, le second encourageant le premier. Loin d'être un symbole de culture qui témoigne de l'érudition de son possesseur et de son respect pour l'Antiquité, le vase grec sur une étagère parmi d'autres bibelots est donc un triste butin qui, tout au contraire, évoque la destruction d'un témoignage précieux, et une irréversible lacune dans les connaissances sur l'Antiquité. Un site pillé est un trou de mémoire.

L'auteur donne quelques exemples qui montrent l'importance du contexte archéologique des trouvailles. Les archéologues suisses, qui déplorent le rôle prééminent joué par leur pays dans le trafic de pièces archéologiques, sont clairement favorables aux démarches politiques visant à en restreindre les abus. La ratification de la Convention de l'Unesco de 1970 et la mise en place de la législation qui en règle l'application sont des pas salutaires, bien qu'ils ne résolvent pas tous les problèmes, tant s'en faut. En matière de lutte contre le pillage, la convention Unidroit aurait fourni des armes nettement plus efficaces, et on ne peut que souhaiter son adoption dans un futur aussi proche que possible.

Parallèlement, il appartient aux archéologues et à toutes les personnes intéressées à la sauvegarde du patrimoine culturel mondial de sensibiliser le public. Trop de gens achètent en effet des pièces archéologiques en toute bonne foi, sans savoir qu'ils contribuent ainsi, en entretenant une demande sur un marché largement alimenté par des pillages, à une catastrophe culturelle. Cf. RAS 2002/22.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2003/33

Irak: des faucons et des vautours

Flutsch, Laurent. In: AS 26, 2003, 2, p. 88.

Le président de la SSPA déplore le triple désastre que la conquête de l'Irak a provoqué. Pour les humains écrasés sous les bombes, pour la société humaine, qui n'a pu que déplorer les violations du droit international et pour l'humanité, dont le patrimoine a été dépouillé d'inestimables témoins lors du sac de Bagdad et de ses musées. Comme des pièces volées ont déjà été signalées sur les marchés d'antiquités, l'auteur espère que la Suisse, plaque tournante du trafic illicite, adoptera enfin la Loi sur le Transfert des Biens Culturels sans les amendements trop laxistes votés en mars 2003 par le Conseil National.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2003/34

Pressemitteilung – BAK. Plünderung des kulturellen Erbes im Irak / Communiqué de presse – OFC. Pillage du patrimoine culturel irakien

[s.n.] In: AS 26, 2003, 2, S. 89.

Angesichts der im Irak erfolgten Plünderungen von Museen und archäologischen Stätten appelliert das Bundesamt für Kultur (BAK) an die Öffentlichkeit, keine Kulturgüter zu kaufen oder entgegenzunehmen, deren Herkunft nicht eindeutig feststeht.

(Red.)

1A 4H

VD

RAS 2003*/35

Erst das Umfeld eines Fundes erzählt die Geschichte

Kaenel, Gilbert. In: BAK 2002, 5, S. 6-7, Ill.

Die Erfassung und detaillierte Dokumentation des Zusammenhangs zwischen Fundobjekten und Fundkontext sind genauso wichtig wie das Objekt selbst. Der Autor erläutert dies am Beispiel einer spätbronzezeitlichen Brandbestattung aus **Lausanne VD Vidy**, welches erlaubte, die komplexen Bestattungspraktiken jener Zeit zu rekonstruieren (vgl. RAS 2003/**215-216**). Der illegale Handel mit archäologischen «Schätzen» führt zur Plünderung von archäologisch bedeutsamen Stätten und zu einer irreversiblen Zerstörung des Fundkontextes.

(Réd.)

1A

SO

RAS 2003/36

Wertvolle Hilfe für die SGUF/Aide précieuse apportée à la SSPA

[s.n.] In AS 26, 2003, 1, S. 41, Ill.

Der 2001 verstorbene Hugo Schneider, langjähriger Betreuer der archäologischen Sammlung der Stadt **Olten SO** und später auch des Historischen Museums gleichenorts, hat der SGUF einen namhaften Betrag vermacht.
(Red.)

1A

CH

RAS 2003*/**37**

Steinbockhöhle Därliggrat – In memoriam Philippe Morel

Häuselmann, Philipp. In: Stalactite, Organe de la Société suisse de spéléologie/Zeitschrift der Schweizerischen Gesellschaft für Höhlenforschung 2001, 2, S. 79-84, Ill. Deutsch-französischer Paralleltext.

Der Autor widmet den Artikel dem Archäozoologen Philippe Morel, der an der Untersuchung der *Steinbockhöhle* in der Gemeinde **Därligen BE** massgeblich beteiligt war und der bei der Rückkehr von einer Exkursion dorthin ums Leben kam (vgl. RAS 2001/**21-23**).

(Red.)

1A

CH

RAS 2003/**38**

Valentin Rychner (1945-2002)

Mordant, Claude. In: ASSPA 86, 2003, p. 297-299, ill.

Article nécrologique.

1A

CH

RAS 2003/**39**

Valentin Rychner (1945-2002)

Mordant, Claude. In: BSPF 100, 2003, 3, p. 629-633, biblio.

Article nécrologique.

1A

ZH

RAS 2003*/**40**

Zur Erinnerung an Walter Drack (1917-2000)

Zürcher, Andreas. In: Gisler, Josef (Red.), AKZH 1999-2000. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2002, S. 317, Ill. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 16).

Nachruf.

1A

NE ZH

RAS 2003/**41**

Ulrich Ruoff, Prähistoriker und alt Stadtarchäologe von Zürich

[s.n.] In: AS 26, 2003, 4, S. 41, Ill.

Die Universität Neuenburg hat Ulrich Ruoff für seine Verdienste für die Unterwasserarchäologie, die Datierung alter Hölzer, die Anwendung der Informatik in der Archäologie und als Stadtarchäologe die Ehrendoktorwürde verliehen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2003/42

ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay

Besse, Marie; Stahl Gretschi, Laurence-Isaline et Curdy, Philippe (éd.). – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 2003, 495 p., ill., biblio. (CAR 95).

Le livre contient une préface de Gilbert Kaenel, un avant-propos des éditeurs, la liste des publications d'Alain Gallay qui compte à ce jour près de 300 titres, un hommage en images et plus de 30 contributions scientifiques, dont 19 (cf. RAS 2003/28, 45, 96, 101, 102, 117, 119, 124, 126, 127, 135, 155, 169, 172, 196, 203, 206, 210, 223) concernent la préhistoire suisse.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2003/43

Historicism, biography, and the origins of prehistoric archaeology. About a doctoral dissertation on «L'Univers du préhistorien»

Kaerer, Marc-Antoine. In: Bulletin of the History of Archaeology 13, 2003, 1, p. 29-32.

Exposé des motifs et des principaux enseignements de la thèse «L'Univers du préhistorien» (Université de Neuchâtel et Ecole des Hautes Etudes en Sciences sociales, Paris), à paraître en 2004 (Paris, L'Harmattan/Lausanne, SHSR).
(Au.)

1A 1B

CH

RAS 2003/44

La science vécue. Les potentialités de la biographie en histoire des sciences

Kaerer, Marc-Antoine. In: Revue d'Histoire des Sciences Humaines 8, 2003, p. 139-160, biblio.

Dans cet article, l'auteur expose les fondements méthodologiques de sa thèse de doctorat consacrée au préhistorien suisse Edouard Desor (1811-1882). Entendue comme une forme de «microhistoire», la biographie peut en effet offrir un cadre cohérent à l'association de perspectives et d'approches très variées en histoire des sciences. La nature spécifique des sources historiques manipulées dans un tel exercice permet de s'affranchir des distorsions interprétatives de l'ancienne histoire des idées, et de poser les problématiques en fonction des interrogations et des préoccupations réelles des acteurs historiques. Retraçant la recherche archéologique telle qu'elle a été vécue par ses acteurs, le biographe peut dès lors rétablir sa place réelle dans l'enchevêtrement des logiques sociales à laquelle elle a participé. Selon la diversité effective des activités et des engagements du savant pris en considération, il est ainsi possible de mettre en lu-

mière les dynamiques qui ont gouverné les relations entre la politique, la religion, etc. et la recherche scientifique. Au sein de l'activité scientifique de son sujet, enfin, le biographe peut dégager les liens qu'ont entretenus la recherche fondamentale, la recherche appliquée, les politiques de la recherche et les entreprises de vulgarisation.
(Au.)

1A

GE

RAS 2003/45

Adrien Jayet, naturaliste genevois

Piuz, Valérie. In: Constellation. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 25-36, ill., biblio.

Adrien Jayet (1896-1971), géologue genevois, porté par ses intérêts pour le Quaternaire et l'archéologie régionale a découvert, examiné et parfois fouillé de nombreux sites archéologiques entre la région zurichoise et la Dordogne, tout en s'intéressant à la région genevoise en particulier (cf. RAS 2003/119). Ses recherches de terrain, décrites dans de nombreux carnets de notes associés au matériel prélevé, font tout l'intérêt de sa collection. Celle-ci a été léguée au Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de Genève en 1971. En 1997, la *collection Jayet* a été archivée de manière à la mettre à disposition des archéologues et ses éléments néolithiques et de l'Age du Bronze ont été étudiés (Piuz 1997). En se basant sur les publications d'Adrien Jayet, cet article propose d'ouvrir un volet sur le parcours scientifique de ce naturaliste genevois en se concentrant sur le Quaternaire et la préhistoire régionale.
(Au.)

1A

VD

RAS 2003/46

La source inconnue d'un célèbre tableau de Charles Gleyre

Favrod, Justin et Morerod, Jean-Daniel. In: RHV 111, 2003, p. 91-93, ill.

Charles Gleyre, le peintre vaudois du célèbre tableau «La bataille du Léman, ou les Helvétiens faisant passer les Romains sous le joug» s'est inspiré d'une source inconnue jusqu'ici: il s'agit d'une lithographie anonyme intitulée «Les Romains au Lac Léman/Die Römer am Lemaner-See».
(Réd.)

1A

CH

RAS 2003/47

Germanenerbe und Schweizertum. Archäologie im Dritten Reich und die Reaktionen in der Schweiz

Müller, Felix; Frey, Jonathan; Haenssler, Adrian und Lötscher, Christoph. In: JbSGUF 86, 2003, S. 191-198, Ill., Biblio.

Nachdem erst kürzlich erstmals ein Fachorgan der schweizerischen Ur- und Frühgeschichte die Beziehungen der SGUF zum Ausland genauer betrachtet hat (vgl. RAS 2002/27), gehen die Autoren zuerst der Frage nach, ob damals auch Themen der schweizerischen Archäologie in deutschen Medien aufgegriffen worden seien. Obwohl der seit seiner Studienzeit mit der Schweiz verbundene Hans Reinerth, der im national-

sozialistischen Deutschland bis zum Reichsleiter Vorgeschichte aufstieg, die Leitung der beiden wichtigen Publikationen «Mannus» und «Germanen-Erbe» innehatte, finden Schweizer Themen nur wenig Erwähnung. Die von Rudolf Laur-Belart ab 1937 herausgegebene Zeitschrift «Ur-Schweiz» erscheint in ihrem Konzept als Reaktion auf das 1936 gegründete «Germanen-Erbe». In vier Radiovorträgen, welche auch in schriftlicher Form veröffentlicht wurden, nahm Laur als Einziger deutlich Stellung gegen die politische Form und die Rassenideologie der nördlichen Nachbarn.
(Red.)

1A

CH

RAS 2003/48

Celtes, sexes et statut social

Beck, Julien. In: AS 26, 2003, 1, p. 37, ill.

L'auteur se rapporte à l'article de B. Röder (cf. RAS 1999/34) qui présente deux interprétations contraires de la relation entre l'homme et la femme de la chambre à inhumation double de *Hohmichele*. Tout en trouvant les critiques de B. Röder justifiées il s'interroge en conclusion sur l'importance de prendre en compte la question du rapport entre les sexes qui ne peut être résolue, puisqu'il n'est rien dans la chambre à inhumation double qui puisse prouver l'une ou l'autre des vues exposées.
(SW)

1A

CH

RAS 2003/49

Lohnt es sich, die Geschlechterbeziehungen in die archäologische Forschung einzubeziehen?

Röder, Brigitte. In: AS 26, 2003, 4, S. 40, Ill.

Die Autorin nimmt Bezug auf den Forums-Artikel von J. Beck (vgl. RAS 2003/48). Sie bejaht die im Titel gestellte Frage und begründet dies.
(Red.)

1A

CH

RAS 2003*/50

Weltgeschichte im Bild. 6. Urgeschichte bis Hochmittelalter. Lehrmittel der Welt- und Schweizergeschichte für das 5. und 6. Schuljahr

Widmer, Jakob (Projektleitung). – Buchs, Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz, Lehrmittelverlag des Kantons Aargau, 8. Auflage 2002, 141 S., Ill.

Da Lehrbuch berührt in kurzen Abschnitten zahlreiche Themen. Im Unterkapitel «Der Mensch als Wildbeuter» kommen die Evolution, die Eiszeiten, die Bedeutung des Feuers für den Menschen, der Faustkeil von Pratteln, die wildbeuterische Lebensweise, die Rolle der Frauen, die Entdeckung des Ackerbaus, der Hausbau, Werkzeuge aus Stein und Metall und deren Herstellung sowie Ausgrabungsmethoden zur Sprache. Ein weiteres Unterkapitel widmet sich den Helvetiern: schriftliche Quellen, keltische Siedlungen, Mittelmeerkontakte, Religion, der Goldschatz von **Erstfeld UR**, keltische Ortsnamen, Auszug der Helvetier.
(Red.)

Lehrmittel UrgeschiCHte – ein Projekt der SGUF

Foppa, Christian und Raimann, Peter. In: AS 26, 2003, 1, S. 26-29, Ill.

Die Autoren stellen das neue Lehrmittel «UrgeschiCHte – Leben in ur- und frühgeschichtlicher Zeit» vor, dessen Veröffentlichung für 2003 vorgesehen war (tatsächlich erschien es erst 2004). Es präsentiert das heute gültige Bild vom Leben in ur- und frühgeschichtlichen Epochen in attraktiver und wissenschaftlich korrekter Form. Im Zentrum stehen 13 grossformatige Illustrationen (Lebensbilder). Lesetexte ermöglichen eine anschauliche und vertiefte Auseinandersetzung mit vielen Lebensbereichen der Menschen von der Eiszeit bis zum Frühmittelalter. Hintergrundtexte liefern Informationen über die Archäologie in der Schweiz und Wissenswertes zu den einzelnen Epochen und Illustrationen. Legenden mit Erklärungen zu den Bildern, Unterrichts Anregungen und konkrete Arbeitsaufträge bieten didaktische Hilfen.

(Red.)

Der Vergangenheit auf der Spur. Ein virtueller Gang durch die Schweizer Archäologie

Zäch, Sandra; mit Unterstützung von Primas, Margarita und Koch, Alexander. – Zürich, SLM, 2003. CD-ROM.

Das Konzept der CD basiert auf der archäologischen Ausstellung des Landesmuseums in **Zürich** und dem zugehörigen Begleitheft (vgl. RAS 2000/24). Sie richtet sich an Schulkinder und interessierte Laien und verschafft einen Überblick über die Schweizer Geschichte von den ersten Spuren der menschlichen Besiedlung bis in die Zeit Karls des Grossen. Der Benutzer wählt zuerst ein Thema (Besiedlungsgeschichte und Gesellschaft, Wirtschaft und Handel, Handwerkstechniken, Ernährung, Kleidung und Schmuck, Kunsthandwerk, Religion und Kult) und anschliessend eine Zeitepoche.

(Au.)

Zwischen Rhein und Rhone – verbunden und doch getrennt? / Entre Rhin et Rhône – Liens et ruptures?

Barblan, Paolo; Koller, Arnold und Strobel, Alexandra (Red.). In: ZAK 60, 2003, 1-228, Ill.

2001 fand in Zürich und Prangins ein interdisziplinäres Fachkolloquium statt, das sich intensiv dem «Röstigrabenphänomen» zwischen der Deutschschweiz und der Romandie widmete. Rund 30 in- und ausländische Referentinnen und Referenten aus den Bereichen Archäologie, Numismatik, Volkskunde, Kunstgeschichte, Geschichts-, Sprach- und Literaturwissenschaften, Geographie, Politologie und Medienwissenschaften beleuchteten in Vorträgen und Diskussionen die Thematik in verschiedenster Weise und knüpften an die immer wieder öffentlich geführten Diskussionen in der Schweiz an. Nachdem die Vorträge bereits in der Schriftenreihe des Forum Helveticum publiziert wurden (vgl. RAS 2002/56), wurden sie hier noch einmal veröffentlicht. Die einzelnen Beiträge wurden

z.T. unverändert übernommen, z.T. textlich erweitert, z.T. mit zusätzlichen Abbildungen, Fussnoten oder Bibliographie ergänzt. Einige Aufsätze wurden praktisch neu geschrieben.

Zu den Beiträgen, welche Aspekte der Ur- und Frühgeschichte betreffen vgl. RAS 2003/**103, 128, 182, 221, 234**.

(Red.)

1A

VD

RAS 2003/**54**

Les Lausannois? Tous des immigrés!...

Kaenel, Gilbert. In: Mémoire vive 12, 2003, p. 6-9, ill., biblio.

Sur le thème de la migration, la réflexion peut remonter aux âges les plus reculés, les phénomènes migratoires ayant toujours joué un rôle déterminant, indissociable du comportement humain. Sous l'aspect des migrations qui ont marqué la diversité biologique et culturelle des humains tout en garantissant la survie de l'espèce, l'auteur donne un survol de l'histoire de la présence humaine dans la région de **Lausanne VD**.

(Réd.)

1A

VD

RAS 2003/**55**

Et puis des brav's typ's un peu froids Qu'étaient pas encor' des Vaudois

Kaenel, Gilbert. In: Favrod, Justin et al., L'identité vaudoise vue par les historiens. RHV 111, 2003, p. 39-76, ill.

L'auteur résume qu'il n'y a pas d'identité «vaudoise» au cours des siècles précédents la conquête romaine.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2003/**56**

Archäologischer Führer durchs Expo-Land. «Das Zeit-Reise-Buch»

Witz, Christina. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2002 (2003), S. 178-179.

Buchbesprechung von RAS 2002/**68**. Der Artikel gibt eine knappe Inhaltsangabe und referiert die Entstehungsgeschichte des Werkes.

(Red.)

1A

CH

RAS 2003/**57**

L'homme et l'environnement naturel dans la vallée du Rhin supérieur

Millotte, Jacques-Pierre. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (cf. RAS 2003/**222**), p. 15-26, ill., biblio.

De Konstanz à Mannheim, le fossé rhénan, du point de vue environnement, révèle des facteurs d'unité et de diversité. La plaine alluviale, étroite entre le Bodensee et Bâle, s'élargit au niveau de l'Alsace et du Palatinat. Les sols offrent à l'homme des possibilités nombreuses et l'encadrement montagneux influe sur le climat. Une caractéristique essentielle réside dans la voie de passage.

(Au.)

1A

CH

RAS 2003*/58

Les montagnards étaient là il y a 50 000 ans

Pignat, Gervaise. In: L'Alpe 2002, 17, p. 11-18, ill.

A l'occasion de l'exposition «Premiers hommes dans les Alpes, de 50 000 à 5000 avant Jésus-Christ» à **Sion VS** (cf. RAS 2002/63), l'auteur donne une introduction à plusieurs sujets du monde des chasseurs-cueilleurs: environnement, subsistance, nourriture, habitats, matières premières, armes.

(Réd.)

1A

VS

RAS 2003*/59

Assises lointaines, 50 000-15 avant J.-C.

Curdy, Philippe. In: Histoire du Valais, AV 2000-2001 (2002), p. 17-19, ill., bibl.

Ce chapitre résume le premier peuplement du Valais. Les plus anciens témoins concernent le Paléolithique moyen et le Mésolithique. Dès 5500 avant J.-C., le Valais est occupé par des communautés néolithiques qui exploitent tout particulièrement les territoires aux abords de la plaine du Rhône et les prairies de haute altitude. Les nécropoles néolithiques et en particulier celle du *Petit Chasseur* à **Sion** éclairent sur les rites et croyances de ces populations. A l'Age du Bronze, le peuplement semble s'intensifier: culture du Rhône, puis Bronze moyen et final. A l'Age du Fer, les communautés, qui avaient à la période précédente établi déjà quelques habitats en moyenne montagne, occupent ces nouveaux terroirs de manière permanente, prémices des établissements traditionnels du Valais historique. Vers la fin du Second Age du Fer, la vallée du Rhône entre dans l'histoire avec l'épisode de la bataille d'Octodure.

(Au.)

1A

OW UR

RAS 2003*/60

Obwaldner Geschichte

Garovi, Angelo. – Sarnen, Staatsarchiv des Kantons Obwalden, 2000, 265 S., Ill., Biblio.

Die Kantonsgeschichte enthält auch einen Überblick über die Frühgeschichte. Folgende Fundstellen werden erwähnt: Mesolithikum: Silices von **Lungern Brand**. Neolithikum: Silexpfeilspitze von **Sarnen Landenberg**; Steinbeile der Cortaillod-Kultur von **Sarnen Hengenlo**; **Engelberg Untertrübsee** und **Hegmatt**. Aus der Horgener Kultur stammen ein Beil und zwei Knochenklingen von **Giswil** und wohl eine Hammeraxt von **Sarnen Wilen**. Bronzezeit: Körperbestattung von **Kerns Foribach**; Siedlungsspuren auf dem

Renggpas (Gde. **Alpnach**), in **Lungern Brand** und **Sarnen Landenberg**. Das Kapitel zur Eisenzeit enthält detaillierte Angaben zu den Kelten (Geschichte, Wirtschaft, Handel, Kunst und Kunsthandwerk [Goldschatz von **Erstfeld UR**] und Religion), Fundstellen aus Obwalden werden aber nicht genannt. Die Geschichte vom Auszug und der Rückkehr der Helvetier kommt erst im Kapitel zur römischen Zeit zur Sprache.
(Red.)

1A

TG

RAS 2003/61

Kulturschätze im Thurgau entdecken und erleben

Stäheli, Cornelia und Stähli, Rolf A. – Frauenfeld, Verlag Huber und Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, 2003, 285 S., Ill., Biblio.

Der nach Gemeinden gegliederte Kunst- und Kulturführer des Kantons Thurgau erwähnt prähistorische Fundstellen nur sehr knapp: **Arbon Bleiche**: Neolithische Seeufersiedlung. **Eschenz Insel Werd**: Neolithische und bronzezeitliche Siedlung. **Frauenfeld**: Prähistorische Spuren beim *Schloss*; Gräberfelder der Latènezeit im Langdorf. Pfyn Breitenloo: Spätneolithische Siedlungsreste. **Schönholzerswilen Toos-Wäldi**: Höhengründung der frühen und mittleren Bronzezeit. **Steckborn**: Neolithische Ufersiedlungen westlich und östlich des Bachdeltas. (Römische Zeit s. RAS 2004/371).
(Red.)

1A

SG

RAS 2003/62

Sankt-Galler Geschichte 2003. Band 1: Frühzeit bis Hochmittelalter

Bucher, Silvio (Projektleitung); Steinhauser, Regula; Leuzinger-Piccand, Catherine; Fischer, Calista; Hollenstein, Lorenz; Eberschweiler, Beat und Schindler, Martin Peter. – St. Gallen, Amt für Kultur des Kantons St. Gallen, 2003, 287 S., Ill.

Der erste Band der neuen Kantonsgeschichte enthält einen geschichtlichen Überblick sowie sogenannte Einblicksbeiträge, welche verschiedene Aspekte vertiefen. Der Überblick (R. Steinhauser, Von den Neandertalern im Drachenloch bis zu den Alamannen im Thurtal) führt zuerst in Begriffe und Methoden der Archäologie ein und schildert anschliessend die natürlichen Grundlagen (Boden, Klima, Pflanzen, Tiere, Menschen), bevor die ur- und frühgeschichtlichen Epochen abgehandelt werden. In einem separaten Kapitel wird die ganze Geschichte noch einmal unter dem Aspekt von Gesellschaft und Wirtschaft aufgerollt.

Folgende Einblicksbeiträge schliessen sich an:

C. Leuzinger-Piccand: Leben unter ärmlichsten Verhältnissen: Wildenmannisloch und Drachenloch.

C. Fischer: Siedlungsland Sarganserland in der Bronzezeit.

L. Hollenstein: Die Römerzeit: «vicus» – «villa» – «via».

B. Eberschweiler: Von Opfergaben, Händlerverstecken, Münzschätzen und Schrottlagern.

M. P. Schindler: Siedlungskammer Wartau: Eine Kulturlandschaft entsteht.

M. P. Schindler: Das sankt-gallische Thurtal als Siedlungslandschaft.

(Römische Zeit s. RAS 2003/369).

(Red.)

Archäologische Informationstafeln im Kanton St. Gallen

[s.n.] Kantonsarchäologie St. Gallen. In: AS 26, 2003, 4, S. 38, Ill.

An vorerst sieben archäologischen Fundstellen im Kanton St. Gallen wurden Informationstafeln aufgestellt: **Wartau** *Burgruine Wartau* und *Ochsenberg*, **Walenstadt** *Berschis-St. Georgenberg*, eisenzeitliche Grabhügel von **Eschenbach/Schmerikon** *Balmenrain*, **Kirchberg** *Altoggenburg/St. Iddaburg*, **Degersheim** *Kloster Magdenau* und *Kapelle St. Verena*, **St. Margrethen** *Burgruine Grimmenstein*, urgeschichtlicher Siedlungsplatz **Oberriet** *Montlingerberg*.

(Red.)

Sensebezirk

Boschung, Moritz und Hayoz, Beat. – Freiburg, Vereinigung der Freunde der Archäologie in Zusammenarbeit mit Viastoria, Zentrum für Verkehrsgeschichte, 2003, Faltkarte, Ill. (Freiburger Archäologie und antike Wege, Führer 7).

Der Führer beschreibt fünf Wanderungen zu archäologischen Denkmälern im Sensebezirk.

(Red.)

Le Lac = Seebezirk

Zwick, Pierre et Menoud, Serge. – Fribourg, Association des amis de l'archéologie en collaboration avec l'inventaire de voies de communication historiques de la Suisse (IVS), 2002, carte, ill. (Archéologie et patrimoine fribourgeois, guide 6).

Le guide archéologique du district du Lac contient des cartes et des itinéraires avec des descriptions détaillées et illustrées des sites. Trois itinéraires sont en langue française, deux en allemand.

(Réd.)

Préalpes et chasseurs-cueilleurs en terres fribourgeoises, une vieille et longue histoire...

Braillard, Luc; Menoud, Serge; Mauvilly, Michel; Boisaubert, Jean-Luc et Baeriswyl, Jean-Marie. In: CAF 5, 2003, p. 42-71, ill., biblio.

L'année 2002, avec la découverte de plus d'une vingtaine de points dans les Préalpes fribourgeoises, marque incontestablement une nouvelle étape dans l'étude et la connaissance des civilisations tardi- et postglaciaires du canton.

Aiguillonnés par les résultats des recherches en altitude obtenus en terres bernoise et vaudoise, nous avons en effet décidé, en cours d'année, de concentrer nos efforts sur ce secteur géographique au cachet particulier et au potentiel plus que prometteur.

Plusieurs axes d'études ont été définis et privilégiés:

– le premier, au travers d'un programme de prospections raisonnées et systématiques de trois vallées (**Charmey Gros Mont**, **Charmey Petit Mont** et **Jaun Euschels**), visait à parfaire notre connaissance du peuplement préhistorique de ces zones de moyennes montagnes (sites de plein air et possibilités d'abris naturels, notamment sous blocs);

– le deuxième, centré cette fois-ci sur la vallée du *Petit Mont* et ses abords, concernait le domaine des ressources lithiques exploitables. Outre la reconnaissance et l'inventaire des gîtes de «roches siliceuses», cette partie de la recherche devait également porter sur les qualités et les aptitudes à la taille des différentes matières premières recensées. Ce travail d'expérimentation, qui n'en est qu'à sa genèse, se soldera par la constitution d'une lithothèque de référence;

– le troisième volet avait pour buts une définition des témoins d'industries lithiques recueillis sur les différents points (inventaires, études comparatives, dessin, etc.), et leur insertion dans un cadre régional plus vaste.

– le dernier enfin, devait aboutir à une mise en valeur de ce patrimoine archéologique exceptionnel, mais très vulnérable, avec bien entendu des soucis de préservation et de protection.

(L. Braillard)

1A

NE

RAS 2003/67

Archéologie neuchâteloise: deux décennies de publications

Kaeser, Marc-Antoine. In: RHN 2003, 1, p. 5-43, ill.

Réunissant les comptes rendus des 27 premiers volumes de la série «Archéologie neuchâteloise» (1986-2003), cet article présente de manière synthétique le développement historique et l'état actuel des problématiques archéologiques, qui sont mises en perspective dans le contexte des politiques de la recherche.

En sus des monographies publiées par le Service et Musée d'archéologie de Neuchâtel, il présente également les principaux autres travaux (livres, articles) relatifs à l'archéologie préhistorique régionale publiés ces 20 dernières années.

(Au.)

1A

NE

RAS 2003/68

Archéologie et travaux universitaires à Neuchâtel: premier bilan des mémoires de licence en préhistoire (1975-2002)

Chauvière, François-Xavier. In: RHN 2003, 1, p. 45-62, ill.

Cet article présente le catalogue exhaustif des 39 mémoires de licence soutenus à l'Institut de préhistoire de l'Université de **Neuchâtel** entre 1975 et le 30 octobre 2002. Chaque travail universitaire fait l'objet d'une courte description de son contenu, accompagnée, le cas échéant, de l'intitulé de la publication auquel il a donné lieu (*in extenso* ou sous forme d'article).

Au-delà de la variété de la documentation archéologique analysée (matériel lithique, céramique, osseux, bois végétal, archives, architecture), c'est surtout la diversité chronologique et géographique appréhendée par ces mémoires qui mérite d'être

soulignée et qui caractérise cette production académique. En effet, si la majorité des sujets concernent évidemment la pré- et la protohistoire neuchâteloise, d'autres archéologies cantonales ont été investies (cantons de Berne, de Fribourg, du Jura et de Vaud). L'Europe, l'Afrique, l'Amérique du sud et les Emirats Arabes Unis, soit 20 pays en tout, ont également été explorés par le biais d'un exercice qui englobe aussi les périodes historiques (époques gallo-romaine, médiévale et moderne).
(Au.)

1A

CH

RAS 2003/69

1854-2004: Celebrating the 150th Anniversary of the Discovery of the Swiss Lake-Dwellings

Kaeser, Marc-Antoine. In: Bulletin of the History of Archaeology 13, 2003, 2, p. 22-23.

Annonce du Jubilé lacustre 1854-2004, dans laquelle est soulignée la portée capitale, pour l'archéologie préhistorique, de la découverte et de l'exploration scientifique des stations palafittiques.
(Au.)

1A

CH

RAS 2003/70

Die Pfahlbauer. Jubiläumsausstellung: 150 Jahre Entdeckung der schweizerischen Pfahlbauten (1854-2004)

Kaeser, Marc-Antoine. In: Vernissage 29, p. 42-45, ill.

Exposé sommaire de l'histoire des recherches lacustres et de leur résonance sociale et scientifique. Présentation de l'exposition «Les Lacustres» au Musée national suisse (27 février-27 juin 2004), dans le cadre du Jubilé lacustre 1854-2004.
(Au.)

1A

BE

RAS 2003/71

150 Jahre Pfahlbauforschung am Bielersee

Hafner, Albert. In: Seebutz. Kalender für das Seeland und das Murtenbiet 2004 (2003), S. 29-44, Ill,

Populärer Beitrag zum Pfahlbaujahr 2004 in einem traditionsreichen Kalender. Auf eine kurze forschungsgeschichtliche Einführung folgen Abschnitte zu den Methoden der Archäologie unter Wasser, den Ergebnissen der Siedlungsarchäologie und der Bedrohung der Fundstellen durch Erosion. Im Zentrum des Berichts stehen die Rettungsgrabungen und Erosionsschutzmassnahmen in **Sutz-Lattrigen BE**. In separaten Kurztexten werden weitere Themen erläutert: Dendrochronologie und Massnahmen zur Erhaltung von archäologischen Fundstellen in der Flachwasserzone.
(Au.)

Den Ahnen auf der Spur. Unterwasserarchäologie im Bielersee

Hafner, Albert. In: Jahresbericht der IG Bielersee 2002/2003 (2003), Biel, S. 9-15, Ill.

Der populäre Beitrag gibt einen Überblick zum allgemeinen Kenntnisstand über die Pfahlbauten des Bielersees und die Arbeit der Aussenstelle Unterwasserarchäologie in **Sutz-Lattrigen BE**. In separaten Kastentexten werden zwei Themen besonders hervorgehoben: Dendrochronologie und Schutz des kulturellen Erbes unter Wasser.
(Au.)

Die Römersiedlung Kempraten und ihre Umgebung

Matter, Georg. – [s.l.], Kantonsarchäologie St. Gallen und SGUF, 54 S., Ill., Biblio. (AFS 35).

Der im wesentlichen der römischen Siedlung *Kempraten* (Gde. **Rapperswil SG**) gewidmete archäologische Führer geht in einem Kapitel auch auf vorrömische Funde in der Region *Zürichsee/Seedamm/Obersee* ein. Aus dem Neolithikum stammen mehrere Siedlungen, eine Steinbeilwerkstatt im *Seegubel* (Gde. **Jona SG**) und ein Steinkistengrab aus *Kempraten*. Weitere Siedlungen sind aus der Bronze- und der frühen Eisenzeit bekannt. Auch mehrere Grabhügel mit Brandbestattungen auf dem *Balmenrain* (Gde. **Eschenbach/Schmerikon SG**) sind hallstattzeitlich, dagegen gehören mehrere Körpergräber aus *Kempraten* in die jüngere Eisenzeit. (Römische Zeit s. RAS 2003/495).
(Red.)

Kelten und Römer am Walensee

Bisig, Xaver. – Weesen, Pappel Verlag, 71 S. Ill., Biblio. (Weesen. Ein Ort mit Geschichte. Nachrichten und Informationen zur und über die Ortschaft Weesen).

Die Regionalgeschichte behandelt – entgegen dem Titel – auch die älteren Zeitabschnitte. Erwähnt werden die Funde von paläolithischen Quarzitgeräten im *Wildenmannisloch* (Gde. **Alt St. Johann SG**), neolithische Steinbeile aus dem *Walensee* bei **Weesen SG** und vom Fundort *Gäs* sowie eine Speerspitze aus Silex von **Weesen**. Aus der Bronzezeit stammen ein Vollgriff- und ein Griffzungenschwert von *Ziegelbrücke* (Gde. **Schänis SG**), eine Sichel aus dem Bett des *Linthkanals*, ein Randleistenbeil und eine Mohnkopfnadel aus der Nähe des *Biberlikopfes* (Gde. **Schänis**). Ein längerer Abschnitt handelt von den Kelten. An Funden dieser Epoche werden der Goldschatz von **Erstfeld UR** und eine Potinmünze von **Amden SG Betlis** angeführt. Für eine Reihe von eisernen Lanzenspitzen und Hellebardenäxten aus dem *Linthkanal* wird eine Deutung als keltische Opfer- und Weihegabe vermutet. (Römische Zeit s. RAS 2003/315).
(Red.)

Hufspuren, Bohrkerne und Rosenkranz – Vielfältige Aufgaben für die Zürcher Tauchequipe VI

Eberschweiler, Beat. In: NAU 10, 2003, S. 57-60, Ill.

Zusammenfassender Arbeitsbericht zu den Tätigkeiten der Städtzürcher Tauchequipe im Jahr 2002: In **Kilchberg ZH** am Zürichsee fand eine umfassende Prospektion der Uferplatte mittels Tauchsondagen und Kernbohrungen statt. Ergänzend wurde Georadar eingesetzt, um die drei bekannten Seeufersiedlungen in ihren Ausdehnungen zu fassen. Eine weitere Fortsetzung fanden die Tauchgänge beim Seedamm zwischen **Rapperswil SG** und *Hurden* (Gde. **Freienbach SZ**) mit Resten prähistorischer Verkehrswege. (Au.)

Archäologie in Zürichs Wäldern

Primas, Margarita. – Zürich, Gelehrte Gesellschaft in Zürich, 2003, 63 S., Ill, Biblio. (Neujahrsblatt auf das Jahr 2003, Nr. 224).

Die Broschüre wendet sich an einen breiteren Leserkreis und bringt einen Überblick über Fundplätze und Funde auf den Anhöhen rund um die Stadt **Zürich**, vom Neolithikum bis zur Merowingerzeit. Einzelne der meist bereits bekannten Objekte konnten neu bewertet werden, so eine Axt aus Elchgeweih vom *Üetliberg* und eine Grabhügelstratigraphie der Hallstattzeit im *Jungholz*. Fundlisten der Steinbeile und der Bronzebeile aus der Umgebung von Zürich, ohne See und Limmat, sind angefügt. (Römische Zeit s. RAS 2003/358). (Au.)

Spots in die Vergangenheit

Graf, Markus; Nagy, Patrick und Reich, Yvonne. – Zürich, STARCH, 17 S., Ill., Biblio.

Die STARCH (Stiftung für Archäologie im Kanton Zürich) will wie ihre Vorgängerin, die Stiftung für die Erforschung des Üetlibergs, archäologische Themen einem breiten Publikum nahebringen. Die erste Publikation enthält sieben in sich abgeschlossene Beiträge: Sie behandeln Silices von jungpaläolithischen Jägern im *Rafzer Feld*, neolithische Steinplattengräber von **Opfikon Rietgrabenhang**, die spätbronzezeitliche Seeufersiedlung von **Zürich Alpenquai**, das latènezeitliche Gräberfeld von **Andelfingen Hochlaufen**, den römischen Münzhort von **Bäretswil**, die Grottenburg *Erdmannisloch* bei **Bachs** und militärische Befestigungsanlagen der Neuzeit im Hirzelgebiet. (Red.)

Kaisten – unser Dorf. Menschen und Landschaft in Vergangenheit und Gegenwart

Fricker, Traugott; Bircher, Patrick et al. – Kaisten, Ortsbürgergemeinde, 2003, 416 S., Ill.

Die Ortsgeschichte von **Kaisten AG** erwähnt im Kapitel zur Ur- und Frühgeschichte (S. 45-51) einen Steinschaber der Neandertaler von **Stein AG Bustelbach**. Aus **Kaisten** selbst stammen ein neolithisches Steinbeil vom *Kaisterfeld* sowie einige Feuersteinwerkzeuge, welche bei der römischen Warte an der *Kaistenbachmündung* gefunden wurden. In die Bronzezeit datieren eine Lanzenspitze aus der Kiesgrube an der *Kaistenbachmündung* und die Überreste eines Wagengrabes. Zwei Grabhügel in der *Junkersmatt* im *Hardwald* enthielten hallstattzeitliche Bestattungen. (Römische Zeit s. RAS 2003/309).

(Red.)

1A

AG ZH

RAS 2003/79

Schneisingen – Von der Frühzeit bis zur Gegenwart

Brian Scherer, Sarah; Meier, Bruno und Stegmeier, Andreas. – Schneisingen, Einwohner- und Ortsbürgergemeinde, 2003, 291 S., Ill., Biblio.

Im Abriss zur frühen Ortsgeschichte von **Schneisingen AG** wird ein ausserhalb des Dorfes im *Boden* gefundenes neolithisches Walzenbeil erwähnt. Aus der Umgebung stammen Silexfunde an der *Surb* in **Unterehrendingen AG** (Meso- oder Neolithikum), Gräber oberhalb von **Schöfflisdorf ZH** (vgl. RAS 1998/87) und im *Erlenmoos* bei *Rüttihof* im Gemeindegebiet von **Niederweningen ZH**, Steinbeilfunde aus **Lengnau AG** und **Oberehrendingen AG** (Neolithikum bis Bronzezeit). sowie eine keltische Goldmünze aus **Niederweningen**.

(Red.)

1A

BL

RAS 2003/80

Fünf St. Albandörfer feiern 900 Jahre. Gelterkinden, Hölstein, Oberwil, Pratteln, Thürnen

Salathé, René. – Gelterkinden, Hölstein, Oberwil, Pratteln, Thürnen, 2003, 72 S., Ill.

Die anlässlich der ersten schriftlichen Erwähnung der fünf Dörfer im Kanton Baselland vor 900 Jahren erschienene Publikation erwähnt in der Einleitung einige ältere Funde: den Faustkeil von **Pratteln BL** und das in **Gelterkinden BL** gefundene Grubenhaus der Latènezeit.

(Red.)

1A

BL

RAS 2003/81

Aus Pratteln Urgeschichte

Sutter, Fritz. In: Honegger, Emmy (Vorsitzende Arbeitsgruppe) et al., Heimatkunde Pratteln 2003. –Pratteln, Gemeindeverwaltung; Liestal, Verlag des Kantons Basellandschaft, 2003, S. 71-75, Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von **Pratteln BL** gibt Überblick über die zahlreichen Zeugen der Besiedlung des heutigen Gemeindegebietes vom Paläolithikum bis ins Frühmittelalter. Zur Sprache kommen der bekannte Faustkeil von der *Hohlen Gasse*, die Siedlungsplätze *Blözen* (Meso- und Neolithikum) und *Kästeli* (Neolithikum), die eisenzeitlichen Grabhügel in der *Hard*, das hallstattzeitliche Refugium auf *Madlen*, sowie die Geschichte des Auszugs und der erzwungenen Rückkehr der Rauriker und Helvetier im Jahre 58 v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 2003/**371**).
(Red.)

1A

BL

RAS 2003/**82**

Zur Ur- und Frühgeschichte: Neue Funde und Erkenntnisse

Wirz, Kurt. In: Cueni, Andreas (Präsident Arbeitsgemeinschaft) et al., Heimatkunde Gelterkinden. – Gelterkinden, Einwohnergemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2003, S. 260-261.

In Form einer Tabelle gibt der Autor einen aus Stichworten bestehenden Überblick über die Geschichte der Gemeinde **Gelterkinden BL** vom Paläolithikum bis zum Spätmittelalter. Im Vergleich zur alten Heimatkunde von 1966 werden neue Erkenntnisse vor allem zu den mittelpaläolithischen Funden aus der Höhle *Bärenloch* (vgl. RAS 2001/**108**) referiert. Weitere Fundstellen datieren ins Neolithikum, die Bronzezeit und die Latènezeit.

(Red.)

1A

BS

RAS 2003/**83**

Entwicklungen der Landgemeinde Riehen

Raith, Michael. In: Mgl 2003, 1, S. 5-51, Ill., Biblio.

Der Überblick zur Geschichte der Gemeinde **Riehen BS** beginnt mit dem Kapitel «Von Sauriern und Choppern». Dabei kommt der etwa 130 000 Jahre alte Chopper zur Sprache, welcher 1999 an der *Gehrhalde* zum Vorschein kam. Weiter erwähnt werden das Jägerlager von Neandertalern am *Ausserberg*, neolithische Funde von den Fluren *Hörnli*, *Auf dem Rücken* und *In der Steinbreche*, bronzezeitliche Grabhügel auf dem *Britzigerberg* sowie eine Lanzenspitze und ein rituell verbogenes Schwert aus der Spätbronzezeit von der *Burgstrasse* (vom Autor der älteren Eisenzeit zugewiesen).

(Red.)

1A

FR

RAS 2003/**84**

Des artisans à la campagne. Carrière de meules, forge et voie gallo-romaines à Châbles (FR)

Anderson, Timothy J.; Agustoni, Clara; Duvauchelle, Anika; Serneels, Vincent et Castella, Daniel. – Fribourg, Service archéologie de l'Etat de Fribourg, Academic Press, 2003, 391 p., ill., biblio. (AF 19).

La monographie consacrée au complexe gallo-romain de **Châbles FR** mentionne (p. 25-26) des sites pré- et protohistoriques identifiés à l'occasion des sondages mécaniques

dans les environs. Ils montrent que depuis plusieurs millénaires le vallon de *Chèvrefu* a été un lieu de fréquentation privilégié, marqué par une succession d'habitats du Néolithique, du Bronze moyen et du Hallstatt ainsi que des nécropoles du Bronze moyen et de La Tène finale. La majorité de ces sites se trouve au lieu dit *Les Biolleyres*. Occasionnellement, des témoins issus de ces niveaux anciens (tessons, silex, haches polies) apparaissent de manière résiduelle dans les couches associées aux structures gallo-romaines. Parmi les vestiges typiques du Second Age du Fer, on mentionnera sept fragments de fibules en fer datables de La Tène finale, voire de La Tène moyenne. (Römische Zeit s. RAS 2003/403).
(Réd.)

1A

GE

RAS 2003/85

La commune d'Anières. Arrêts sur l'histoire, arrêt sur images

van Aken, Luc. – Anières, commune, 2003, 191 p., ill., biblio.

L'histoire locale mentionne les fouilles dans la station lacustre de **Corsier GE** *Port* (civilisation de Cortaillod et Age du Bronze final), des objets trouvés dans l'ancienne gravière de **Corsier GE** *les Servageones* (période de La Tène) et la peuplade gauloise des Allobroges sur la rive sud du Léman.
(Réd.)

1A

GR

RAS 2003/86

Un ritrovamenti di importanza nazionale

Binda, Franco. In: Quaderni grigionitaliani 72, 2003, 2, p. 232-233, ill.

Ritrovamento di un notevole masso inciso nel comune di **Mesocco GR** *Stabiei Sot* ricchissimo di coppelle e altre incisioni, tanto da renderlo forse il più notevole – per numero di incisioni – di tutta la Svizzera. Inoltre è probabile la sua identificazione con un certo «Sasso Lombard» citato in una fonte del 1462.
(SL)

1A

GR

RAS 2003/87

C'è un altare pagano alla Guardia di Ram

Binda, Franco. In: Quaderni grigionitaliani 72, 2003, 1, p. 177-179, ill., biblio.

Breve descrizione della scoperta nel comune di **Mesocco GR** *Guardia di Ram* di un masso inciso recante 14 coppelle incise.
(SL)

1A

TI

RAS 2003/88

Origini

Branca, Angelo. In: Branca, Giuliano; Cronache di Brissago. – Losone, Nessun, 2003, 64 p., ill., biblio.

Nella breve introduzione si ipotizza l'uso in epoca non precisata di alcune caverne nella zona di **Losone TI**. In seguito si ripercorre per sommi capi la colonizzazione della zona in epoca celtica, con l'aggiunta di alcune riflessioni toponomastiche.
(SL)

1A

TI

RAS 2003/89

Preistoria

Broggini, Romano; con contributi di Binda, Franco et al. In: Broggini, Romano; Losone. – Losone, Associazione delle 3 squadre del Basso Losone, 2003, p. 23-25, ill., biblio.

Nel breve contributo si riflette sui possibili siti di insediamenti, sia di epoca mesolitica (si pensa a **Losone TI Arcegno- tana da l'óm sarvådigh**) sia di epoche successive. In particolare la presenza di cinque cave di pietra ollare in territorio di **Losone TI** suggerisce all'autore una ragione per la presenza umana. Infine, si nota la presenza all'interno del circondario comunale di non meno di 16 massi incisi. (Epoca romana vedi RAS 2003/457).
(SL)

1A

TI

RAS 2003/90

II «Santuario» di Arcegno

Binda, Franco. In: Broggini, Romano; Losone. – Losone, Associazione delle 3 squadre del Basso Losone, 2003, p. 26-30, ill., biblio.

Catalogo completo di descrizione e disegno dei sedici massi incisi che vanno a formare il cosiddetto santuario (**Losone TI Bedruscio**). Si aggiunge una riflessione circa i motivi della loro incisione e in particolare per quelli composti di pietra ollare la ragione del mancato asporto di questa materia prima. (Epoca romana vedi RAS 2003/457).
(SL)

1A

JU

RAS 2003/91

Ossements de mammouths et fours à chaux d'époque romaine découverts à Boncourt, Grand' Combes (JU)

[s.n.] Office du patrimoine historique, Section d'archéologie, République et Canton du Jura. In: AS 26, 2003, 1, p. 30, ill.

Les sondages et les fouilles liées avec la construction de l'autoroute A16 ont révélé des ossements de mammouths, mais également des parties du squelette d'espèces plus petites ayant vécu en 30 000 av.J.-C. environ. Quelques outils en silex sans relation directe avec les ossements animaux ont également été recueillis. Des fragments de haches polies et des pointes de flèche en silex datent du Néolithique. C'est à l'Age du Bronze moyen et au Premier Age du Fer que remontent les vestiges d'habitat. Des traces de fermes en bois, ainsi qu'un éventail des ustensiles typiques des activités

agricoles et artisanales et quelques objets de parure datent de la période de La Tène. (Epoque romaine v. RAS 2003/**304**).
(Réd.)

1A

SO

RAS 2003/**92**

Von Nomaden und Bauern in frühgeschichtlicher Zeit

Gutzwiller, Paul. In: Döbeli, Christoph (Projektleitung), Rüttenen; ein Platz an der Sonne. – Rüttenen, Gemeindeverwaltung, 2003, S. 22-29, Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von **Rüttenen SO** erwähnt verschiedene neolithische Objekte von mehreren Fundstellen im Gemeindegebiet, so Keramik, Silices (darunter eine Lanzen- und eine Pfeilspitze), Bergkristallfragmente und ein Steinbeilfragment. In der Höhle *Stiegenlos* fand sich neben üblicher Siedlungskeramik der Mittel- und Spätbronzezeit, einem Bronzenadelfragment, einem Spinnwirtel aus Knochen und einem Glätt- oder Polierstein auch eine reich verzierte Tonscheibe, welche darauf hindeutet, dass die Höhle mindestens zeitweise als Kultstätte genutzt wurde. Aus der Hallstattzeit stammen vier in *Kreuzen* freigelegte Grabhügel mit Körperbestattungen und einer Brandbestattung. An besonderen Grabbeigaben sind ein Lignitararmring sowie verkohlte Eicheln zu vermerken. Auf dem Gemeindegebiet sind auch drei nicht datierte Schalensteine zu finden. (Römische Zeit s. RAS 2004/**341**).
(Red.)

1A

VD

RAS 2003/**93**

Prangins. Entre campagne et château

Hoffer, Pascal. – Yens sur Morges, Editions Cabédita, 2003, 159 p., ill., biblio.

L'histoire locale mentionne les villages lacustres de **Prangins VD** *Sadex* et *la Promenthouse*, de **Nyon VD** *près de l'Asse* et de **Gland VD** à l'embouchure de la *Dullive*. Quelques pierres à écuelles sont connues de **Vich VD**. A **Coinsins VD**, on a trouvé deux foyers et quelques débris de poterie (Age du Bronze ou Age du Fer). (Epoque romaine v. RAS 2003/**344**).
(Réd.)

1A

ZH

RAS 2003/**94**

Weiach. Aus der Geschichte eines Unterländer Dorfes

Brandenberger, Ulrich. – Weiach, Gemeinderatskanzlei, 2003³, 79 S., Ill.

Die Ortsgeschichte von **Weiach ZH** erwähnt im Kapitel «Erste Besiedlungsspuren» (S. 7-8) mesolithische Silices sowie Steinbeile und zwei Lochäxte aus dem Neolithikum. Im Jahr 2001 fand in *Winkelwiesen* eine grössere Ausgrabung im Bereich einer bronzezeitlichen Siedlung statt, bei welcher Überreste von Wohn- und Ökonomiegebäuden in Pfosten- und Bohlenständerbauweise und ein Dorfweg dokumentiert wurden. Mitten im Siedlungsareal fand sich eine spätbronzezeitliche Brandbestattung. Ebenfalls aus der Bronzezeit stammen Grabhügel im *Hardwald*. Nicht genauer datierbar sind die befes-

tigten Anlagen auf dem *Leuenchopf*, im Areal *Äbnet/Fasnachtflue* und auf dem *Stadlerberg*. (Römische Zeit s. RAS 2003/**319**).
(Red.)

1A

ZH

RAS 2003*/**95**

Otelfingen-Rietholz. Bericht über die archäologischen Abklärungen im Rahmen eines Golfplatzbaus

Hartmann, Chantal und Spörri, Dorothea. In: Gisler, Josef (Red.), AKZH 1999-2000. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2002, S. 141-200, Ill., 14 Taf., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 16).

Im Bereich des geplanten Golfplatzes gibt es acht seit längerem bekannte Lesefundstellen, die v.a. Silexmaterial vom Spätpaläolithikum bis zur Schnurkeramik geliefert haben. Die hohe Anzahl der steinzeitlichen Fundstellen im Furttal erklärt sich aus der Nähe zu den Silexabbaustellen an der Lägern. Das Schwergewicht der Untersuchungen des Jahres 2002 lag auf zwei vielversprechenden Arealen. Auf dem Plateau *Trocknen* konnten vier Gruben untersucht werden. Die älteste datiert in die Horgener Phase und enthielt Keramik, Silices und ein Steinbeilfragment. Weitere neolithische Siedlungsstrukturen fehlen. Zwei Brandgruben enthielten Keramik aus der Stufe Ha C. In der Fundschicht, die sich über das ganze Plateau ausbreitet, fand sich zudem Keramik der frühen Bronzezeit.

Im Areal *Türengaben* konnten in Sedimentschichten Funde des Neolithikums (Cortaillod, spätes Pfyn oder Horgen und Schnurkeramik) und der Hallstattzeit (Keramik der Stufe Ha C) geborgen werden. Siedlungsstrukturen konnten keine gefasst werden.
(Red.)

1A 1E

VS

RAS 2003/**96**

Zermatt Alp Hermettji et les cols secondaires du Valais

Curdy, Philippe; Leuzinger-Piccand, Catherine et Leuzinger, Urs. In: ConstellaSion (cf. RAS 2003/**42**), p. 73-88, ill., biblio.

Cet article présente les résultats complets de la fouille de l'abri sous roche d'*Alp Hermettji* (comm. de **Zermatt VS**) au pied du Cervin (1992-1997). Les plans d'occupation des différents horizons ne permettent pas d'interpréter de manière très approfondie la ou les fonctions de cet abri: camp de chasse saisonnier, halte de berger ou gîte d'étape sur la voie du col du Théodule. Le catalogue du mobilier découvert est présenté: pièces en cristal de roche et silex attribuées au Mésolithique, au Néolithique et à l'Age du Bronze ancien; on relève en particulier la présence d'une unique jarre du Bronze ancien.

La synthèse des données archéologiques et historiques disponibles sur la région permet de retracer la piste d'un passage par des cols englacés – le col d'Hérens et celui du Théodule – fréquenté régulièrement de la préhistoire jusqu'à nos jours.
(Ph. Curdy)

Les objets découverts dans des fouilles archéologiques: que faire ou ne pas faire?

Michel, Claude. In: La Gazette du Laboratoire de conservation-restauration 3, 2003, 41 p., ill., biblio. (Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne).

Sur un chantier de fouilles archéologiques, la conservation provisoire des objets exhumés n'est pas toujours facile à appréhender. Or, avant qu'ils ne puissent être pris en charge par un laboratoire, ces objets sont particulièrement sensibles aux différents facteurs d'altération. En portant son effort sur la prévention, il s'agit alors de limiter les effets destructeurs qui pourraient causer des pertes d'informations, voire la disparition irréversible de l'objet. Mais où se limite l'intervention de la fouille? Quels sont les conditions acceptables pour conserver tel ou tel type de matériel? Comment emballer ces objets?... en bref, **Que faire?... ou ne pas faire!...**, car c'est parfois **LA** question que se pose l'archéologue ou le fouilleur face à l'objet exhumé.

Le but de ce dossier est de répondre à ces incertitudes, en donnant l'essentiel des renseignements qui permettront de gérer correctement le conditionnement provisoire des objets sur la fouille, et ce depuis leur découverte jusqu'à leur acheminement au Laboratoire. Par une rédaction volontairement succincte et un classement systématique, sous forme de fiches et par types de matériaux, cette publication permet d'obtenir rapidement ces informations.

(Au.)

Unsichtbare Kräfte unter alten Kirchen und Kultstätten

Pirchl, Gerd. In: Terra plana 2003, 4, S. 37-42, Ill.

Der Autor vertritt die These, dass sich Wasseradern in sogenannten Adersternen kreuzen. Eine Häufung dieser Adersterne findet sich im Rätikon (SG/FL). Diese Kraftfelder seien von den Menschen der Frühzeit als Orientierungssystem verwendet worden. Dabei habe man ein Gerät verwendet, das aus einer Schnur und einer durchlochenden Steinscheibe bestand und welches man auch bei der Gletschermumie «Ötzi» gefunden hat. Bei den bekannten Felszeichnungen von **Sils i.D. Carschenna** soll es sich um Landkarten handeln, auf welchen auch die Adersterne dargestellt sind. Viele alte Grenzverläufe gingen auf in prähistorischer Zeit in Adersternen gesetzte Steine zurück. Auch zahlreiche Kirchen seien bewusst im Bereich dieser Punkte errichtet worden.

(Red.)

Analyse archéomagnétique des fours polynésiens

Hedley, Ian G. In: Frère-Sautot, Marie-Chantal (dir.), Le feu domestique et ses structures au Néolithique et aux Ages des Métaux. Actes du colloque de Bourg-en-Bresse et Baume, 7-8 octobre 2000. – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2003, p. 51-57, ill., biblio. (Préhistoires 9).

L'archéomagnétisme concerne essentiellement l'étude du magnétisme des structures brûlées archéologiques. Grâce à la mémoire magnétique de la terre cuite le champ magnétique terrestre ancien est fossilisé dans les structures de combustion au moment de leur refroidissement. Les structures classiques pour l'archéomagnétisme sont les fours de potier et de tuilier ainsi que les foyers à plat. De plus les fours domestiques de type «polynésien», qui sont souvent rencontrés sur les sites protohistoriques, sont également d'intérêt si certaines conditions sont remplies. Premièrement, la température de chauffe a dû atteindre environ 600°C, et deuxièmement, la structure doit être bien conservée, c'est-à-dire qu'elle n'ait pas bougé du tout depuis sa dernière utilisation.

L'article décrit la technique de prélèvement et illustre la méthode avec des exemples de l'habitat hallstattien de **Hauterive FR** *Posieux-Châtillon-sur-Glâne* et d'un habitat à Ventabren (F).

(Réd.)

1B

CH

RAS 2003/100

Geschichte unserer Gewässer. Die Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie (GSU)

Hafner, Albert. In: Taucher-Revue 113, 2003, 2, S. 46-50, Ill.

Der Autor vermittelt einen Überblick über die Ziele und Aktivitäten der 1978 gegründeten Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie, über die Geschichte der Disziplin in den einzelnen Landesteilen, die wichtigsten Projekte der letzten Jahrzehnte und den gegenwärtigen Status der Unterwasserarchäologie im Rahmen der Archäologie und Denkmalpflege.

(Red.)

1B 1L

CH

RAS 2003/101

Une démarche actualiste en paléanthropologie: la collection de squelettes de référence

Perréard Lopreno, Geneviève et Eades, Suzanne. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gally (cf. RAS 2003/42), p. 463-472, ill., biblio.

Un bilan de la littérature en anthropologie biologique fait apparaître le problème crucial de la fiabilité et de la validité des méthodes au-delà des populations qui ont été utilisées pour les élaborer. Les chercheurs sont continuellement contraints à employer des méthodes d'analyse sans qu'une estimation du degré de confiance pour des populations archéologiques données leur soit connue. Bien qu'il existe un certain nombre de séries de référence à travers le monde, elles ne sont actuellement ni suffisantes, ni adéquates pour la plupart, pour résoudre les difficultés méthodologiques de la discipline. C'est dans le but de tenter de participer à la maîtrise de ces paramètres qu'est né le projet de constitution d'une série de référence régionale. La collection SIMON de squelettes modernes vaudois comprend près de 500 individus à l'heure actuelle. Elle devrait permettre aussi bien d'évaluer la validité de méthodes existantes comme de participer à l'élaboration de nouvelles procédures d'investigation pour nos populations régionales et d'intégrer le laboratoire dans des projets internationaux.

(Au.)

Les traits non-métriques dentaires sont-ils de bons indicateurs des distances biologiques entre les populations?

Desideri, Jocelyne. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 447-462, ill., biblio.

Ce travail introduit une approche étudiée depuis plus de cinq ans au sein du Laboratoire de paléanthropologie du Département d'anthropologie et d'écologie de l'Université de **Genève**: les traits non-métriques dentaires. Cette étude a pour but de préciser le rôle de la morphologie dentaire dans les recherches concernant la compréhension des relations entre les populations. Après un bref aperçu de l'état de la recherche, différents points sont abordés pour tenter d'évaluer si les traits non-métriques dentaires sont de bons indicateurs des distances biologiques. Dans un premier temps, la valeur biologique de ces caractères est discutée, plus particulièrement les différents aspects de l'ontogénie dentaire, le mode de transmission de ces variables, les influences environnementales sur leur développement ainsi que le déterminisme génétique qui sous-tend leur expression. Ensuite, la question de la *subjectivité* des observations est traitée. Finalement, le potentiel de ces caractères en tant qu'estimateur est vérifié par les résultats d'études, lesquelles se sont portées sur des populations modernes.
(Au.)

Seeuferarchäologie im Spannungsfeld zwischen Donau und Rhone. Ost-West-Impulse am Beispiel von Pfahlbauten der Westschweiz

Hafner, Albert. In: Zwischen Rhein und Rhone – verbunden und doch getrennt? (vgl. RAS 2003/53), S. 19-26, Ill., Biblio.

Gegenüber der Erstpublikation (vgl. RAS 2002/123) unveränderter Text, ergänzt mit Abbildungen.

Haches en pierre, en bronze et en fer: abattage expérimental de gros chênes destinés, en particulier, à la construction des pirogues

Arnold, Béal. In: AS 26, 2003, 4, p. 43-45, ill.

Depuis plusieurs années, le Service et Musée d'archéologie de Neuchâtel a entrepris des opérations d'archéologie expérimentale en relation avec la construction navale. L'auteur compare l'efficacité relative des divers types de haches à l'abattage des chênes. Le travail à l'aide d'une hache en fer de grandes dimensions est trois fois plus rapide qu'avec les petites haches en bronze à ailerons du Bronze final, et ces dernières sont deux fois plus performantes que les grandes lames en pierre polie.
(Réd.)

Logboats from Europe and the CD-ROM, or a solution to the endless search for documents (2000 edition)

Arnold, Béat. In: The International Journal of Nautical Archaeology 31, 2002, 1, p. 129-132, ill., biblio.

Bibliographic data capture of logboats from Europe is available as a database which includes more than 6000 pictures or files (corresponding to the same number of A4 pages), as the result of the processing of 700 works dealing with 2400 logboats; 6500 links were established between those logboats and bibliographical references.

(Au.)

B at Arnold, Pirogues monoxyles d'Europe centrale: construction, typologie, évolution, tome 1. Arch ologie neuch teloise 20 (Saint-Blaise 1995)

Schmid, Wolfgang. In: NAU 10, 2003, S. 128-132.

Buchbesprechung von RAS 1995/95. Im ersten Band der zweiteiligen Monografie liegt neben dem einleitenden methodischen Teil ein geschichtlicher Abriss vor, der zahlreiche Informationen und Spekulationen zur Jahrtausende umfassenden Tradition von Bau und Nutzung von Einbäumen nicht nur für Mitteleuropa enthält, diese mit qualit tvollem Bildmaterial anreichert und Exkurse in Spezialfragen, so sie nötig scheinen, nicht scheut. Detaillierte Beobachtungen etwa zur Herstellungstechnik, die gewöhnlich vom Autor durch Autopsie am Westschweizer Fundgut gewonnen wurden, sollten zur Nachahmung anregen. Die Nutzung des attraktiv aufgemachten Bandes wird allerdings durch oftmals mangelhafte Systematik in Gliederung und Darstellung unnötig erschwert, so dass dem Leser Geduld und Ausdauer abverlangt werden, um das Buch mit Gewinn aus der Hand legen zu können.

(Au./Red.)

B at Arnold, Pirogues monoxyles d'Europe centrale: construction, typologie, évolution, tome 2. Arch ologie neuch teloise 21 (Saint-Blaise 1996)

Schmid, Wolfgang. In: NAU 10, 2003, S. 132-135.

Buchbesprechung von RAS 1996/70. Das Werk B at Arnolds ist ein überregional angelegter Versuch, das Thema «Einbäume» auf ein modernes wissenschaftliches Fundament zu stellen. Nicht in allen Teilen ist dies befriedigend gelungen, vieles ist als Anregung zu weiterer Forschung zu werten, zahlreiche Detailbeobachtungen sind erstaunlich und belegen das gewaltige Forschungspotential dieser Fundgruppe. Die Gliederung und Anlage des Werkes könnte etwas straffer und konsequenter sein. Das Buch ist aufwendig und liebevoll ausgestattet, die zahlreichen Abbildungen sind instruktiv und von durchweg ansprechender Qualität. Von besonderem Nutzen dürfen die schematischen Skizzen zur Typographie von Einbäumen sein, die künftigen Bearbeitern einen brauchbaren Leitfaden zur Verfügung stellen.

(Au./Red.)

Le conchiglie nella preistoria e nella protostoria

Borrello, Maria Angelica. In: Negra, Osvaldo e Zobebe-Lipparini, Giovanna. (éds.), *Dentro la conchiglia. Catalogo della Mostra, 17.06.03-24.01.04*, Museo Tridentino di Storia Naturale. – Trento, 2003, p. 384-399, ill.

Presentazione dell'uso delle conchiglie (marine e terrestri, fossili e attuali) dal Paleolitico all'Età del Ferro con speciale riguardo all'Italia settentrionale e al mondo alpino e subalpino. I rinvenimenti di parure, provenienti da contesti funerari e abitativi, suggeriscono un'ampia variabilità cronologica e geografica. Sono anche prese in considerazione alcune informazioni riguardanti la fabbricazione di utensili, le attività artigianali quali la produzione della porpora e del bisso e l'uso alimentare delle conchiglie.

(Au.)

Mythen & Kultplätze im Drei-Seen-Land

Derungs, Kurt. – Bern, edition amalia, 2002, 237 S., Ill.

Im ersten Teil des Buches hat der Autor Mythensagen aus dem Drei-Seen-Land und den umliegenden Gebieten zusammengetragen. Darunter versteht er Sagen, die einen «übernatürlichen» Gehalt überliefern und die einen Zugang zur Mythologie einer Landschaft ermöglichen. Im zweiten Teil werden die wichtigsten Kultplätze der Drei-Seen-Region beschrieben und nach der vom Autor entwickelten und bereits andernorts angewendeten Methode der Landschaftsmythologie (vgl. RAS 1998/45, 1999/90, 2000/105, 2002/204) gedeutet. Als ein Höhepunkt betrachtet er die Entzifferung der sakralen Geometrie in den Landschaftstempeln von **Biel BE** und *La Tène* (Gde. **Marin-Epagnier NE**) sowie des Steingartens von **Yverdon-les-Bains VD**.

(Red.)

Mythes et Lieux de Culte en Pays des Trois Lacs

Derungs, Kurt. – Yens sur Morges, Editions Cabédita, 2003, 231 p., ill.

Traduction de RAS 2003/109.

Magisch Reisen Bern. Sagenhaftes Wandern zu Kultsteinen vom Jura bis zum Berner Oberland

Derungs, Kurt. – Bern, edition amalia, 2003, 159 S., Ill., Biblio.

Anknüpfend an die landschaftsmythologischen Ausführungen des Autors zum Drei-Seen-Land (vgl. RAS 2003/109) geleitet der Reiseführer zu magischen Stätten, alten Traditionen, Kraftsteinen, Mythensagen und zum volkskundlichen Brauchtum zwischen

Jura und Berner Oberland. Das Buch ist in die Hauptkapitel Kindlisteine, Teufelssteine, Namenssteine und Schalensteine gegliedert.
(Red.)

1J

GR TI

RAS 2003/112

Der Caslasc oberhalb von Giornico TI. Versuch einer Deutung und Datierung

Glutz, Rudolf und Ron, Thomas. In: *Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval* 8, 2003, 1, S. 1-16, Ill., Biblio.

Der Artikel diskutiert die möglichen Deutungen (sicher scheint nur der wehrhafte Charakter) und die Datierung der Anlage des *Caslasc* oberhalb von **Giornico TI**. Sprechen das Trockenmauerwerk und die Ähnlichkeit mit anderen Wehrsiedlungen in der Umgebung (angeführt werden **Chironico TI Grumo**, *Caslasc*, **Rossura TI Mött di Cröisc**, **Ascona TI Balla Drume**, **Tegna TI Castello**, **Vicosoprano GR Crep da Caslac**) für einen prähistorischen, am ehesten eisenzeitlichen Ursprung der Anlage, so deuten doch andere Faktoren dagegen. Auch wenn den Autoren letztendlich eine Datierung ins Frühmittelalter wahrscheinlich erscheint, möchten sie nicht ausschliessen, dass es sich um eine wiederverwendete prähistorische Anlage handelt.

(Red.)

1L

CH

RAS 2003/113

Climatic change and contemporaneous land-use phases north and south of the Alps 2300 BC to 800 AD

Tinner, Willy; Lotter, André F.; Ammann, Brigitta; Conedera, Marco; Hubschmid, Priska; van Leeuwen, Jacqueline F. N. and Wehrli, Michael. In: *Quaternary Science Reviews* 22, 2003, p. 1447-1460, ill., biblio.

Fluctuations in the $\Delta^{14}\text{C}$ curve and subsequent gaps of archaeological findings at 800-650 and 400-100 BC in western and central Europe may indicate major climate-driven land-abandonment phases. To address this hypothesis radiocarbon-dated sediments from four lakes in Switzerland were studied palynologically.

Pollen analysis indicates contemporaneous phases of forest clearances and of intensified land-use at 1450-1250 BC, 650-450 BC, 50 BC-100 AD and around 700 AD. These land-use expansions coincided with periods of warm climate as recorded by the Alpine dendroclimatic and Greenland oxygen isotope records. Our results suggest that harvest yields would have increased synchronously over wide areas of central and southern Europe during periods of warm and dry climate. Combined interpretation of palaeoecological and archaeological findings suggests that higher food production led to increased human populations. Positive long-term trends in pollen values of *Cerealia* and *Plantago lanceolata* indicate that technical innovations during the Bronze and Iron Age (e.g. metal ploughs, scythes, hay production, fertilising methods) gradually increased agricultural productivity. The successful adoption of yield-increasing advances cannot be explained by climatic determinism alone. Combined with archaeological evidence, our results suggest that despite considerable cycles of spatial and demographic reorganisation (repeated land abandonments and expansions, as well as large-scale migrations and population decreases), human societies were able to shift to lower subsistence levels without dramatic ruptures in material culture.

However, our data imply that human societies were not able to compensate rapidly for harvest failures when climate deteriorated. Agriculture in marginal areas was abandoned, and spontaneous reforestations took place on abandoned land south and north of the Alps. Only when the climate changed again to drier and warmer conditions did a new wide-spread phase of forest clearances and field extensions occur, allowing the reoccupation of previously abandoned areas. Spatial distribution of cereal cultivation and growth requirements of *Cerealia* species suggest that increases in precipitation were far more decisive in driving crop failures over central and southern Europe than temperature decreases.

(Au.)

1L

GR

RAS 2003/114

Middle to Late Holocene vegetation history of the Upper Engadine (Swiss Alps): the role of man and fire

Gobet, Erika; Tinner, Willy; Hochuli, Peter Andreas; van Leeuwen, Jacqueline F.N. and Ammann, Brigitta. In: *Vegetation History and Archaeobotany* 12, 2003, 3, p. 143-163, ill., biblio.

To reconstruct the vegetation and fire history of the Upper Engadine, two continuous sediment cores from **Silvaplana GR** *Lej da Champfèr* and **St. Moritz GR** *Lej da San Murezzan* were analysed for pollen, plant macrofossils, charcoal and kerogen. The chronologies of the cores are based on 38 radiocarbon dates. Pollen and macrofossil data suggest a rapid afforestation with *Betula*, *Pinus sylvestris*, *Pinus cembra*, and *Larix decidua* after the retreat of the glaciers from the lake catchments 11 000 cal years ago. This vegetation type persisted until ca. 7300 cal BP (5350 BC) when *Picea* replaced *Pinus cembra*.

Pollen indicative of human impact suggests that in this high-mountain region of the central Alps strong anthropogenic activities began during the Early Bronze Age (3900 cal BP, 1950 BC). Local human settlements led to vegetational changes, promoting the expansion of *Larix decidua* and *Alnus viridis*. In the case of *Larix*, continuing land use and especially grazing after fire led to the formation of *Larix* meadows. The expansion of *Alnus viridis* was directly induced by fire, as evidenced by time-series analysis. Subsequently, the process of forest conversion into open landscapes continued for millennia and reached its maximum at the end of the Middle Ages at around 500 cal BP (1450 AD).

(Au.)

1L

BE

RAS 2003/115

Holocene vegetation development in the catchment of Sägistalsee (1935 m asl), a small lake in the Swiss Alps

Wick, Lucia; van Leeuwen, Jacqueline F.N.; van der Knaap, Willem O. and Lotter, André F. In: *Journal of Paleolimnology* 30, 2003, p. 261-272, ill., biblio.

Pollen and plant macrofossils were analysed at **Iseltwald BE** *Sägistalsee* (1935 m asl), a small lake near timber-line in the Swiss Northern Alps. Open forests with *Pinus cembra* and *Abies alba* covered the catchment during the early Holocene (9000-6300 cal. BP), suggesting subcontinental climate conditions. After the expansion of *Picea abies* between 6300 and 6000 cal. BP the subalpine forest became denser and the tree-

line reached its maximum elevation at around 2260 m asl. Charcoal fragments in the macrofossil record indicate the beginning of Late-Neolithic human impact at ca. 4400 cal. BP, followed by a extensive deforestation and lowering of the forest-limit in the catchment of Sägistalsee at 3700 cal. BP (Bronze Age). Continuous human activity, combined with a more oceanic climate during the later Holocene, led to the local extinction of *Pinus cembra* and *Abies alba* and favoured the mass expansion of *Picea* and *Alnus viridis* in the subalpine area of the Northern Alps. The periods before 6300 and after 3700 cal. BP are characterised by high erosion activity in the lake's catchment, whereas during the phase of dense *Picea-Pinus cembra-Abies* forests (6300–3700 cal. BP) soils were stable and sediment-accumulation rates in the lake were low. Due to decreasing land-use at higher altitudes during the Roman occupation and the Migration period, forests spread between ca. 2000 and 1500 cal. BP, before human impact increased again in the early Middle Ages. Recent reforestation due to land-use changes in the 20th century is recorded in the top sediments. Pollen-inferred July temperature and annual precipitation suggest a trend to cooler and more oceanic climate starting at about 5500 cal. BP.
(Au.)

1L

BE

RAS 2003/116

Natural environmental changes and human impact reflected in sediments of a high alpine lake in Switzerland

Ohlendorf, Christian; Sturm, Michael and Hausmann, Sonja. In: Journal of Paleolimnology 30, 2003, p. 297-306, 2003, ill., biblio.

From the high alpine *Sägistalsee* (**Iseltwald BE**, 1935 m a.s.l.), 13.50 m of continuously laminated sediments comprising the last 9050 years, were analyzed. Even though Sägistalsee is a high elevation site, human-induced environmental changes start as early as 4300 cal. BP and leave a clearly detectable signal in the mineralogy of the sediments, which is much stronger than the signal from natural environmental changes that occurred before this time. Variations in the physical and mineralogical sediment properties of this clastic sequence reflect erosional changes in the catchment, where almost pure limestone contrasts with carbonaceous, quartz-bearing marl, and shist. The calcite/quartz (Cc/Qz) ratio was found to be most indicative of these changes, which occurred around AD 1850 and at 650, 2000, 3700, and 6400 cal. BP. The first four are interpreted as erosion events, which are related to human-induced changes in the vegetation cover and land use. We associate them to the recent development of tourism and grazing, the medieval intensification of pasturing, Roman forest clearance, and Bronze Age forest clearance, respectively. The Cc/Qz-ratio increases significantly within less than 100 years during these events, reflecting the erosion of unweathered or poorly weathered soils. The time intervals in between are characterized by a gradually decreasing Cc/Qz-ratio and reflect the stabilization or formation of new soils. Only the change at 6400 cal. BP, which represents the initial gradual stabilization of the catchment, is related to the immigration of *Picea abies*.
(Au.)

1L

VD GE

RAS 2003/117

Histoire du paysage lémanique sur la base de deux nouvelles séquences polliniques lacustres à Nyon et à Versoix (Suisse)

Rachoud-Schneider, Anne-Marie. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 229-241, ill., biblio.

Un sondage exécuté au centre du delta de la *Promenthouse* à **Nyon VD** et un carottage effectué dans la baie de **Versoix GE** ont livré des séquences palynologiques du Tardiglaciaire et de l'Holocène permettant de retracer la transformation du paysage végétal de la partie occidentale du lac Léman. Ainsi à Versoix, pour la première fois dans le Léman, la variation du couvert végétal et l'arrivée de taxons exotiques (cèdre, platane, ambroisie) ont pu être mis en évidence depuis l'époque du Haut Moyen Age jusqu'à nos jours. Les valeurs de l'activité du ¹³⁷Cs dans le sédiment confirment cette interprétation chronologique. En outre d'autres recherches lithostratigraphiques à Nyon et à Versoix (géologie, datations au ¹⁴C et au ¹³⁷Cs, paléomagnétisme) ont également permis de dresser un tableau cohérent de l'évolution environnementale du bassin lémanique depuis le dernier retrait glaciaire.

(Au.)

1L

BE CH

RAS 2003/118

Domestikation – vom Wildtier zum Haustier

Hüster-Plogmann, Heide; Schibler, Jörg und Betschart, Madeleine. In: AS 26, 2003, 4, S. 28-31, Ill.

Die 2003/2004 im Musée Schwab in **Biel BE** gezeigte Ausstellung «Domestikation – vom Wildtier zum Haustier», die in Zusammenarbeit mit dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA) entstand, ist dem Ursprung unserer Nutztiere gewidmet. Die Domestikation von Tieren und Pflanzen ist eine wichtige Stufe in der Entwicklung der Menschheit. Im Vorderen Orient begannen die Menschen vor 11 500 Jahren von der Jagd und Sammeltätigkeit auf Ackerbau und Viehhaltung umzustellen. Die neue Wirtschaftsweise erreichte die Schweiz um 5500 vor Christus.

Der von der Stiftung Pro Specie Rara eingerichtete und betreute Park mit seltenen Nutztierassen (Schaf, Ziege, Wollschwein, Rind und Hühnern) schafft den sinnlichen Zugang zum Thema. Hautnah erlebt der Besucher die vielfältige Welt alter Nutztierassen und kann sich ein Bild ihrer Qualitäten und Eigenschaften machen.

(Au.)

2A

GE

RAS 2003/119

L'apport d'Adrien Jayet dans la compréhension des abris magdaléniens de Veyrier (Etrembières, Haute-Savoie)

Stahl Gretschi, Laurence-Isaline. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 47-58, ill., biblio.

Le site de **Veyrier GE**, situé à *Etrembières* en Haute-Savoie, a été fouillé au 19^e siècle par des érudits genevois qui n'avaient laissé que des informations très parcellaires sur la localisation des abris sous blocs et sur leur stratigraphie interne.

Le naturaliste genevois Adrien Jayet (cf. RAS 2003/45) se prit d'intérêt pour l'archéologie dans les années 1930 et pour le site de Veyrier dès 1934. Il suivit l'avancement des travaux des carrières jusqu'à la fin des années 1960. On lui doit un plan de localisation des différents abris, dont il avait parfois retrouvé les fondations, la confirmation

de la stratigraphie interne des abris et surtout l'étude de leur insertion dans une stratigraphie générale du gisement. Suite à ses relevés sur le terrain et à la découverte d'artefacts magdaléniens et d'ossements de faune froide, il définit un type de sédiment – les limons jaunes – comme couche magdalénienne et attribue à cette culture des traces charbonneuses, baptisées *foyers*. Il insère ensuite ces limons dans une séquence incluant des niveaux glaciaires et des sédiments de pente liés au Salève, replaçant ainsi l'occupation magdalénienne dans un contexte plus général.
(Au.)

2A

GR

RAS 2003/**120**

Chur, Marsöl. Eine spätpaläolithische Fundstelle im Bündner Rheintal

Nielsen, Ebbe. In: JbADG 2002 (2003), S. 48-72, Ill.

Die durch ein Bauprojekt ausgelösten Ausgrabungen beim Hotel *Marsöl* in der Altstadt von **Chur** erbrachten aus einer auf dem Plessurschotter liegenden Lössschicht über 400 Silices, darunter 36 Geräte, grösstenteils aus Radiolarit. Diese konnten mittels C14-Datierung von Holzkohlestücken aus derselben Schicht ins Spätpaläolithikum datiert werden, womit es sich um die älteste Fundstelle Graubündens handelt (vgl. RAS 2001/**145**). Befunde und Funde werden im Detail vorgestellt, interpretiert und mit anderen spätpaläolithischen Fundstellen Zentraleuropas verglichen.
(Red.)

2A

LU

RAS 2003/**121**

Willisau zur Eiszeit. Aus der jüngsten Kapiteln der Erdgeschichte

Bieri, Bruno. In: Heimatkunde des Wiggertals 61, 2003, S. 21-45, Ill., Biblio.

Der Artikel untersucht, wie die Eiszeit unser Landschaftsbild verändert hat. Am Ende kommt kurz das Auftauchen der ersten Menschen im *Wauwilermoos* am Ende der letzten Eiszeit zur Sprache.
(Au.)

2A

NE CH

RAS 2003*/**122**

Le Jura. Les paysages, la vie sauvage, les terroirs

Blant, Michel (dir.). – Paris, Délachaux et Niestlé SA (Lausanne), 2001, 351 p., ill., biblio.

L'ouvrage est une synthèse naturaliste sur le Jura, ses particularismes faunistiques et floristiques, mais aussi sur ses écosystèmes, ses terroirs, son histoire et la vie des hommes. Dans le chapitre qui traite de la préhistoire (p. 246ff.), la grotte de **Cotencher NE** et la *grotte du Bichon* (comm. de **La Chaux-de-Fonds**) sont décrites plus en détail.
(Réd.)

Auf den Spuren der Toggenburger Urzeit

Bürgin, Toni und Oberli, Urs. In: Terra plana 2003, 1, S. 13-16, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt in erster Linie Geotope, worunter Landschaftselemente verstanden werden, die in exemplarischer Weise Zeugnis von vergangenen oder aktuellen geologischen Prozessen ablegen oder die besondere Fossilien aufweisen. Dabei werden auch die bekannten Überreste von Höhlenbären und die Spuren einer frühen menschlichen Besiedlung im *Wildenmannlisloch* (Gde. **Alt St. Johann SG**) erwähnt.
(Red.)

Un exemple d'économie mésolithique en milieu alpin: l'abri de Châble-Croix, près de Vionnaz (Valais, Suisse)

Chaix, Louis; Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 59-72, ill., biblio.

Fouillé à l'initiative d'Alain Gallay entre 1980 et 1986, l'abri-sous-roche de *Châble-Croix* a livré trois séries d'occupations mésolithiques: un ensemble inférieur de la fin du Préboréal (seconde moitié du 9^e millénaire), un ensemble moyen du Boréal (première moitié du 8^e millénaire) et un ensemble supérieur de l'Atlantique moyen (entre 6500 et 6000 av.J.-C.).

Deux approches complémentaires ont été utilisées pour comprendre la nature de ce gisement exceptionnellement bien préservé: l'étude de l'industrie lithique – décompte des artefacts, utilisation des matières premières et tracéologie – et l'analyse des restes osseux – détermination des espèces chassées et représentation des éléments squelettiques.

Il s'agit de présenter ici non seulement le mode d'occupation de l'abri et, plus largement, celui des sites de fond de vallée pendant le Mésolithique, mais également de déterminer s'il s'agit d'un camp de chasse spécialisé ou d'une installation temporaire, ce que suggèrent différents témoins d'activités diversifiées.

(Au.)

Aubry, D.; Guélat, M.; Detrey, J.; Othenin-Girard, B. et al. (2000). Dernier cycle glaciaire et occupations paléolithiques à Alle, Noir Bois. Cahier d'archéologie jurassienne 10

Tillet, Thierry. In: BSPF 100, 2003, 1, p. 181-183.

Compte rendu de RAS 2000/114. L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique.

(Réd.)

Modèle de frontière, modèle de la vague d'avance: acculturation et colonisation lors de la première néolithisation européenne

Mazurié de Keroualin, Karoline. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 89-113, ill., biblio.

La néolithisation est considérée comme un moment fondamental dans l'histoire européenne: les sociétés de chasseurs-cueilleurs nomades vont passer d'un mode de vie prédateur à un mode de vie producteur. Ce passage s'opère depuis le foyer primaire de néolithisation au Proche-Orient où les processus de domestication s'achèvent vers 7000 av.J.-C.

La transmission des nouvelles techniques économiques mais également de structures sociales nouvelles liées au système de valeur agropastoral s'inscrit dans deux processus principaux: acculturation et colonisation. Le modèle de la *vague d'avance* et le modèle de frontière développés pour ce contexte s'opposent par rapport à une question centrale: la néolithisation européenne implique-t-elle un déplacement de populations proche-orientales (processus de migration et d'expansion démographique) ou, au contraire, doit-on admettre que l'introduction du système agropastoral n'affecte pas la composition génétique autochtone (processus de diffusion et d'acculturation)? La présente contribution essaie de retracer les différentes étapes de la néolithisation européenne entre 7000 et 5000 av.J.-C. en réévaluant les modalités du peuplement à partir de la synthèse des données archéologiques.

(Au.)

Les concepts «La Hoguette» et «Limbourg»: un bilan des données

Manen, Claire et Mazurie de Keroualin, Karoline. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 115-144, ill., biblio.

Les styles céramiques La Hoguette et Limbourg se situent dans l'interface de deux grands ensembles culturels du Néolithique ancien: les Céramiques Imprimées et la Céramique Linéaire. L'origine du faciès de La Hoguette est associée aux Céramiques Imprimées (Impressa et Cardial) du Néolithique ancien méditerranéen qui se développent vers 5900/5800 av.J.-C. La diffusion de la Céramique de La Hoguette le long de l'axe rhodanien atteint le sud-ouest de l'Allemagne où elle apparaît en contexte de la phase la plus ancienne de la Céramique Linéaire, vers 5400 av.J.-C. Par la suite, les productions céramiques La Hoguette et Limbourg accompagnent la Céramique Linéaire lors de son extension vers l'ouest.

Dans cet article les auteurs dressent un bilan des deux concepts placés dans leur contexte chronoculturel. Ils abordent également la question des derniers groupes mésolithiques comme vecteur de ces productions. Des processus complexes d'acculturation se déroulent entre 5300 et 5000 av.J.-C. avec la diffusion d'éléments néolithiques méridionaux, qui sont répercutés au sein d'un réseau qui, parallèlement, intègre progressivement l'agropastoralisme.

(Au.)

Kontakte und Grenzen im Paläolithikum und Mesolithikum der Schweiz

Nielsen, Ebbe H., In: Zwischen Rhein und Rhone – verbunden und doch getrennt? (vgl. RAS 2003/53), S. 15-18, Ill.

Unveränderter Nachdruck der Erstpublikation (vgl. RAS 2002/144).

Ein altsteinzeitliches Geröllartefakt aus Riehen – Ergebnisse der archäologischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungen

Jagher, Reto; Rentzel, Philippe und Schwarz, Peter-Andrew; mit Beiträgen von Hilgers, Alexandra und Radtke, Ulrich. In: JbAB 2001 (2003), S. 103-128, Ill., Biblio.

1999 wurde in **Riehen BS** ein 13 cm langer Chopper aus alpinem Metaquarzit geborgen, der typologisch in der Tradition der altpaläolithischen Industrien steht. Der geologische Schichtaufbau lässt auf ein Alter von mindestens 180 000 Jahren schliessen. Mikromorphologische Untersuchungen ergaben jedoch, dass die Ablagerung der Lössdecke nicht direkt nach der Bildung der ca. 350 000 Jahre alten Hochterrasse erfolgte, sondern sehr viel später. Des Weiteren zeigte sich, dass der Chopper aus einer Schicht stammt, die im Frühwürm durch Verwitterungs- und Erosionsereignisse überprägt worden ist. Demzufolge könnte der Chopper in Sedimenten eingebettet gewesen sein, die älter als 130 000 Jahre sind, und erst später in die frühwürmzeitlichen Lösslehmschichten gelangt sein. Wegen des guten Erhaltungszustandes ist aber nicht auszuschliessen, dass er erst während der Bildung der frühwürmzeitlichen Lösslehmschichten verloren ging. Deren Untersuchung mit Hilfe der Elektronenspin-Resonanz-Datierung (ESR) ergab jedoch ein (eher unwahrscheinliches) Minimalalter von ca. 42 700 Jahren bzw. ein – theoretisches – Maximalalter von 54 100 Jahren. Dagegen spricht, dass solche Artefakte im Mittelpaläolithikum bereits ausgesprochen selten sind.
(P.-A. Schwarz)

Die Reise der Schnecke *Columbella rustica* während des Mesolithikums und zu Beginn des Neolithikums in Europa

Álvarez Fernández, Esteban. In: AKB 33, 2003, 2, S. 157-166, Ill, Biblio.

Das als Schmuck genutzte Gehäuse der Meeresschnecke *Columbella rustica* ist in bestimmten Gegenden Europas ein wichtiges Leitfossil des Mesolithikums. Der Artikel geht zur Hauptsache auf die Verbreitung in Spanien ein, listet aber auch die schweizerischen Fundorte auf (**Collombey-Muraz VS Vionnaz**, **Ogens VD La Baume**, **Nenzlingen BL Birmatten-Basisgrotte**).
(Red.)

The Lateglacial Settlement of The Central Swiss Plateau

Nielsen, Ebbe H. In: Valentin Eriksen, Berit and Bratlund, Bodil (ed.), Recent studies in the Final Palaeolithic of the European plain. Proceedings of a U.I.S.S.P. Symposium, Stockholm, 14.-17. October 1999. – Højbjerg, Jutland Archaeological Society, 2002, p. 189-201, ill., biblio.

Approximately 200 Lateglacial and early Postglacial sites were known from Central Switzerland. The sites are mainly situated on the shores of former lakes, but also in river valleys and occasionally on hill tops. According to palynological research the area was totally deglaciated around 16 000 BP and the earliest radiocarbon analysis of plant remains dates to 15 320 BP. The largest concentration of Lateglacial sites are found in the flat landscape of **Wauwil LU** and on the former northern shore of *Lake Zug*. The Late Magdalenian is so far known from 12 sites, whereas more than 60 sites belong to the Late Palaeolithic with backed points. The Late Palaeolithic of the Swiss Plateau seems to belong to a different cultural group from the ones of the neighbouring areas in the Swiss Jura, southern Germany and eastern France. Petrographic analysis of chert shows the existence of widespread contacts.

(Red.)

2G 3G 4G

VD

RAS 2003*/**132**

Archéologie dans les grottes du Jura vaudois

Pignat, Gervaise. In: Audétat, Maurice et Heiss, Gérard et al., Jura vaudois, partie ouest. Inventaire spéléologique de la Suisse, tome IV. – La Chaux-de-Fonds, Commission de Spéléologie de l'Académie suisse des sciences savantes, 2002, p. 30-34, ill., biblio.

L'auteur décrit la topographie et la chronologie des occupations de l'abri-sous-roche du *Mollendruz (abri Freymond)* dans la commune de **Mont-la-Ville VD**. Les fouilles de 1982 à 1991 ont révélé des traces humaines de plusieurs époques. Les restes d'un feu et quelques outils de silex datent du Paléolithique final. Au Mésolithique ancien quelques foyers indiquent des haltes de durée brève, où les activités sont en grande partie axées sur la chasse et l'entretien des armes. De nombreux foyers, réutilisés ou dispersés lors des installations saisonnières successives sont attribués au Mésolithique moyen. Les activités y sont plus diversifiées: travail de l'os, déchets de bois de cerf portant des traces de sciage, grattoirs en silex destinés à la préparation des peaux. Au Mésolithique récent plusieurs haltes de chasse de durée brève sont prouvées par la présence de six petits foyers et d'outillage en silex. Les agriculteurs qui s'installent au Mollendruz entre 5000 et 4500 av.J.-C. appartiennent à une phase pionnière du peuplement néolithique de notre pays. De vastes foyers sont creusés dans le sol, des empreintes de poteaux indiquent l'existence de constructions en bois. A l'Age du Bronze ancien, l'abri a servi de halte occasionnelle, comme des tessons d'une jarre le témoignent.

(Réd.)

2L

CH

RAS 2003/**133**

L'exploitation de la faune au Magdalénien en Suisse et dans les régions limitrophes

Chaix, Louis. In: Costamagno, Sandrine et Laroulandie, Véronique (éd.), Mode de vie au Magdalénien: Apports de l'Archéozoologie/Zooarchaeological insight into Magda-

lenian Lifeways. Actes du XIV^{ème} Congrès UISPP, Université de Liège, Belgique, 2-8 septembre 2001; colloque 6.4. – Oxford, Archaeopress, 2003, p. 65-71, ill., biblio. (BAR Int Ser 1144).

En Suisse, l'exploitation du monde animal au Magdalénien est encore relativement mal connue car bien souvent, le matériel osseux provient de fouilles anciennes et les études taphonomiques et archéozoologiques n'ont pas été faites. Si l'on considère les spectres fauniques, on constate qu'ils présentent une grande richesse taxonomique, plus élevée que celle des sites mésolithiques plus tardifs. On note aussi une grande variabilité dans la composition spécifique entre les divers sites, notamment entre le Renne et le Cheval. L'étude des saisons d'occupation montre une préférence pour la période estivale et automnale. On note cependant des occupations hivernales dans certains sites de plaine. Quelques études récentes montrent que les animaux ont été exploités de manière très poussée et que tous les éléments utilisables ont été récupérés. Enfin, il ne faut pas oublier que plusieurs sites ont livré des œuvres d'art dont certaines d'une très grande qualité.

(Au.)

2L

NE

RAS 2003/**134**

Sondage à la grotte de la Toffière

Cattin, Marie-Isabelle. In: Cavernes 2003, 2, p. 14-16, ill.

A la suite d'une demande de l'archéozoologue Philippe Morel qui avait repéré de grandes quantités d'os dans les déblais d'une fouille clandestine, un sondage a été entrepris sous le porche de la *grotte de la Toffière*, située au bord du Doubs sur le territoire de la commune **des Brenets NE**. Un rapide examen du matériel osseux indiquait qu'il s'agissait d'une faune postglaciaire dont certaines espèces, comme l'ours brun et le cerf, ont actuellement disparu de cette région. Le matériel récolté lors du sondage vient étayer cette première impression et signale que la grotte a été occupée ou fréquentée à diverses reprises, probablement dès la fin du Paléolithique supérieur ou du Mésolithique.

(Au.)

2L

VD

RAS 2003/**135**

La faune de la grotte des Dentaux (Villeneuve, Vaud)

Schweizer, Magali. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/**42**), p. 37-46, ill., biblio.

La *grotte des Dentaux*, découverte en 1919, a été fouillée par J. Jacot Guillarmod en 1920-21 puis par A. Jayet et E. Constantin entre 1944 et 1947. Le matériel étudié ici est celui découvert par Jayet et Constantin. Exceptés quelques os d'oiseau et d'amphibien, les restes appartiennent à des mammifères, principalement des Ursidae.

Les Ursidae sont représentés par deux espèces, l'ours des cavernes (*Ursus spelaeus*) et l'ours brun (*Ursus arctos*), qui sont toutes deux venues dans la grotte pour hiberner mais à des périodes différentes (Würm pour l'ours des cavernes et Holocène pour l'ours brun probablement). Plusieurs os humains ont été identifiés dans le matériel des Dentaux. Ils paraissent plus récents que les os d'ours des cavernes. Bien que la plupart des artefacts découverts aux Dentaux aient été perdus ou réinterprétés différemment, il

semble bien que l'homme aie occupé la cavité, au moins à l'Holocène. Seules des datations absolues permettraient de préciser l'âge des différentes occupations.
(Au.)

2L 3L

LU ZG

RAS 2003/**136**

Pollenanalytische Untersuchung der Zeit der Jäger und Sammler und der ersten Bauern an zwei Lokalitäten des Zentralen Schweizer Mittellandes: Umwelt und erste Eingriffe des Menschen in die Vegetation vom Paläolithikum bis zum Jungneolithikum

Beckmann, Madlena. – Bern, 2003, 152 S. plus Anhang, Ill., Biblio.

Objekt der Dissertation sind pollenanalytische Untersuchungen an zwei Bohrkernen aus dem *Wauwilermoos* (Gde. **Egolzwil LU**) und vom *Bibersee* (Gde. **Cham ZG**). Das Ziel der Arbeit war zum einen die Rekonstruktion der sich von der ausgehenden Altsteinzeit bis zum Beginn der neolithischen Ufersiedlungen mehrfach tiefgreifend wandelnden Umwelt. Zum anderen sollte – soweit mit den Mitteln der Pollenanalyse möglich – untersucht werden, inwieweit der Mensch bereits einen Einfluss auf die ihn umgebende Vegetation ausübte.

Der erste Teil der Arbeit umfasst die Beschreibung der Lokalitäten, des Materials und der Methoden sowie die stratigraphischen Untersuchungen des Materials. Chrono- und Biostratigraphie ermöglichen den Vergleich der Lokalitäten untereinander und ihre Einordnung in den mittelländischen Rahmen.

Der zweite Teil der Arbeit befasst sich mit der Rekonstruktion der Umwelt im Spätglazial und im frühen und mittleren Holozän und mit damit in Zusammenhang stehenden paläoökologischen Fragen. Für das Spätglazial im Besonderen wird darüber hinaus der Frage nachgegangen, welche Ressourcen die Vegetation dem Menschen bot.

Im dritten Teil werden die Fragen nach menschlichen Einflüssen auf die Vegetation und dem Nachweis erster bäuerlicher Tätigkeit behandelt. Als Vergleichsgrundlage hierfür wurde die Analyse auf den Beginn des Jungneolithikums ausgedehnt, als der Zeit, in der das Abbild bäuerlicher Wirtschaft in Pollendiagrammen gut bekannt und vielfach belegt ist.

Den Abschluss bildet ein kurzer Vergleich der beiden untersuchten Kerne und ihrer unterschiedlichen Beiträge zu den Untersuchungsfragen.

(Au./Red.)

3A

CH

RAS 2003/**137**

Werner E. Stöckli/Urs Niffeler/Eduard Gross-Klee (Hrsg.), Die Schweiz vom Paläolithikum bis zum frühen Mittelalter. Band II: Neolithikum. Basel 1995

Spatz, Helmut. In: *Germania* 80, 2002, 2 (2003), S. 675-679.

Buchbesprechung von RAS 1995/**118**. Nach einer detaillierten Inhaltsangabe und der Hervorhebung einiger wichtiger Resultate des Buches kommt der Rezensent zum Schluss, dass dieses einen hervorragenden Überblick über das Neolithikum der Schweiz bietet. Die einzige kritische Anmerkung betrifft die von A. Gallay formulierte These, nach der sich in der Entwicklung vom Einzel- zum Kollektivgrab eine immer fester werdende Bindung von Produktionsgemeinschaften an zunehmend stabilere Territorien spiegle.

(Red.)

Das Neolithikum in der Schweiz

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: www.jungsteinsite.de – Bamberg, Universität, 2003, 75 S. plus Tafelteil und EXCEL-Listen mit Fundortdaten, C14- und Dendrodaten, Ill., Biblio.

Die Erforschung des Neolithikums ist in der Schweiz untrennbar mit den zahlreichen Seeufersiedlungen verbunden, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckt und vor 150 Jahren als «Pfahlbauten» bekannt geworden sind. Noch aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts stammt das auf der Kulturkreislehre basierende, heute veraltete, aber immer noch gebrauchte «Kulturkonzept» von E. Vogt, das auch seinem Chronologieschema der 1960er Jahre zugrunde liegt. Wie ein roter Faden durchzieht seine Schriften die Überzeugung, dass die aufgrund von Funden herauskristallisierten «neolithischen Kulturen» bestimmte Bevölkerungsgruppen, Stämme oder Völker widerspiegeln würden.

Die zahlreichen absoluten Daten der letzten Jahrzehnte (Dendrochronologie und C14-Daten) und die daraus gewonnenen Erkenntnisse veranlassen uns heute von diesem «Terminologiesystem» Abstand zu nehmen. Dazu schlagen wir – basierend auf den gut datierten Fundkomplexen der schweizerischen-süddeutschen Ufersiedlungen – eine neue Zeit/Raum-Ordnung vor, die sich einerseits auf die absolute Chronologie abstützt und andererseits die unterschiedlichen Entwicklungen in den einzelnen geographischen Regionen berücksichtigt. Dabei verzichten wir darauf, von Kulturen und Kulturträgern zu sprechen, sondern verwenden den neutraleren Begriff der Fundkomplexgruppen. Die vorgelegte, mit zahlreichen Fundabbildungen versehene Übersicht zum schweizerischen Neolithikum zeigt die allmähliche Entwicklung des Fundmaterials im 4. Jahrtausend vor Christus im schweizerischen Mittelland und verlangt nach neuen «Kulturwandel»-Modellen zur Erklärung des grossräumigen endneolithischen Becherphänomens im 3. Jahrtausend v.Chr.

(Au.)

Le quatrième millénaire av.J.-C. en Suisse

Hafner, Albert et Suter, Peter J. In: Ferrari, Alessandro e Visentini, Paola (éds.), *Il declino del mondo neolitico. Ricerche in Italia centro-settentrionale fra aspetti peninsulari, occidentali e nord-alpini*. Atti del Convegno, Pordenone, 5-7 aprile 2001. – Udine, Quaderni del Museo Archeologico del Friuli Occidentale 4; Museo delle Scienze, Comune di Pordenone, 2003, p. 55-66, ill., biblio.

Nous pouvons aujourd'hui comparer l'héritage matériel du 4^e millénaire av.J.-C. du Plateau suisse dans le cadre d'un ordre temps/espace daté avec certitude. La région nord alpine entre le lac de Constance et le lac Léman appartient ainsi aux sites néolithiques les mieux étudiés d'Europe. Les données dendrochronologiques à l'année près des sites lacustres permettent d'observer une suite d'influences venant de l'est (et de l'ouest) qui s'étaient sur une période d'au moins 1500 ans. L'explication de ces influences est peut-être à rechercher dans la diffusion de la métallurgie du cuivre. On peut imaginer que de ce fait, de larges réseaux de relations sont apparus. Les contacts qui en ont découlé, les rapports d'amitiés, l'échange de personnes par mariage ou à des fins de transferts de savoir ou autres pourraient avoir provoqué, à un second niveau, des changements dans divers domaines de la vie quotidienne sans qu'il y ait eu de grands mouvements de po-

pulation. Alors que pour ce qui est de la céramique et de l'architecture villageoise, se dessine tout d'abord une évolution est-ouest, échelonnée dans le temps, d'autres domaines comme les haches et les armatures de flèches demeurent largement épargnés par les courants extérieurs. Ce n'est qu'au 3^e millénaire av.J.-C. que des complexes de fouilles de Suisse centrale et orientale montrent de nettes influences occidentales, par exemple l'adoption de la technique des haches à gaine avec tenon ou encore la diffusion de perles de calcaire de formes différentes, probablement en provenance de France. L'évolution culturelle continue du 4^e millénaire av.J.-C. est donc due tant à la poursuite de traditions régionales qu'à des influences extérieures. Celles-ci ont suivi le cours du Rhône et du Danube jusque dans la région nord alpine suisse et une zone de contact dynamique où se rencontrent les influences d'origine méditerranéenne et danubienne apparaît entre le lac Léman et le lac de Constance.
(Au.)

3A

CH

RAS 2003/140

Vie quotidienne au bord de la Seine ou sur les rives du lac de Neuchâtel, il y a 6000 ans

Ramseyer, Denis. In: Aux origines de Paris (catalogue d'exposition). – Hauterive, éd. du Laténium, 2003, p. 42-47, ill.

Les nombreux objets découverts dès 1991 à Bercy, au cœur de la ville de Paris, présentent des parallèles évidents avec les séries des sites littoraux de la région des 3 lacs en Suisse occidentale. L'auteur évoque les points communs des habitats en milieu humide (lacs suisses et fleuves français), à l'époque néolithique, mais aussi les différences culturelles et les spécificités régionales.

(Au.)

3A

BL

RAS 2003/141

Die neolithischen Silexschlagplätze im Gebiet Wildenstein

Sedlmeier, Jürg. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel 7, 2003, S. 25-41, Ill., Biblio.

Die neolithischen Silexschlagplätze im Gebiet *Wildenstein* (Gde. **Bubendorf BL**) liegen auf einer Tafeljura-Hochfläche auf 500 bis 530 m ü.M. Hier wurde im ausgehenden 5. Jahrtausend v.Chr. von Angehörigen jungneolithischer Bauerngemeinschaften systematisch Silexrohmaterial verarbeitet. Dieses stammt vorwiegend von der benachbarten Silexlagerstätte auf dem *Stälzler (Lampenberg BL)*. Beim Schlagplatz *Rappenfeld 2* kam zusätzlich Silexrohmaterial vom Tüllingerberg bei Lörrach (Deutschland) zur Verarbeitung. Die vielen Abschläge und die Rohformen von Beilklingen zeigen, dass an diesen Orten gezielt Silexbeilklingen, wahrscheinlich vom Typ Glis/Weisweil, hergestellt wurden. Die Silexschlagplätze von Wildenstein sind Bestandteil eines grösseren Areals mit analogen Fundorten, welche sich um die Silexlagerstätte auf dem Stälzler gruppieren.

(Au.)

3A

TG

RAS 2003/**142****Bucranes néolithiques**

[s.n.] In: l'Archéologue 2003, 65, p. 60, ill.

Résumé de l'article RAS 2002/**166**, qui traite des bucranes trouvés à **Arbon TG Bleiche 3**.

(Réd.)

3A 4G

LU

RAS 2003/**143****Die Ausgrabungen auf der Burg Kastelen bei Alberswil**

Manser, Jürg und Nielsen, Ebbe. In: Heimatkunde des Wiggertals 61, 2003, S. 339-345, Ill.

Bereits vor den Grabungen im Jahr 2002 waren aus dem Bereich des Burghügels *Kastelen* bei **Alberswil LU** prähistorische Funde bekannt, namentlich eine neolithische Silexpeilspitze, Keramikscherben der mittleren Bronzezeit sowie ein Messer und eine Gürtelschnalle der Spätbronzezeit. Während den Grabungen konnten eine Siedlungsschicht mit stark fragmentierter Keramik sowie Überreste von Wohnbauten in Form von Pfostenlöchern und Gruben dokumentiert werden, welche vermutlich in die mittlere Bronzezeit datieren.

(Red.)

3B

CH

RAS 2003/**144****Die absolutchronologische Datierung der Schnurkeramik in Mitteleuropa und Südkandinavien**

Furholt, Martin. – Bonn, Habelt, 2003, 282 S. plus 274 Taf., Ill., Biblio.

Der Autor erarbeitet für einzelne Regionalgruppen in Mitteleuropa und Südkandinavien eine von der Typologie möglichst unabhängige zeitliche Ordnung, die sich hauptsächlich auf C14-Daten sowie auf Schweizer Dendrodaten stützt. Das Ziel der Arbeit ist es, einerseits die Ergebnisse der naturwissenschaftlichen Daten mit den typologischen Gruppen zu vergleichen und andererseits durch einen Vergleich der Regionalgruppen die Möglichkeiten einer kulturhistorischen Interpretation auszuloten.

Die Grundlage der Analysen bilden solche naturwissenschaftlichen Datierungen, deren Herkunft und Bezug zu den Funden bekannt und deren Kontexte zugänglich publiziert sind. Sie werden so vollständig wie möglich katalogisiert und abgebildet, um einerseits die Argumentation der Arbeit, andererseits die Bewertung jeder Datierung nachvollziehbar zu machen. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Keramik als der umfangreichsten und variabelsten Fundgattung, die in der Regel am häufigsten mit den naturwissenschaftlichen Datierungen verbunden werden konnte.

Die Studie enthält ein der Schweiz gewidmetes Kapitel (S. 57-75). Dieses enthält u.a. einen Exkurs zum Vergleich von Dendro- und C14-Daten der Schweizer Schnurkeramik. Am Beispiel von **Wädenswil ZH Au** kommt der Autor zum Schluss, dass – entgegen der Meinung anderer Forscher (B. Eberschweiler, vgl. RAS 1999/**145**) – keine Diskrepanz zwischen den Ergebnissen der Dendrochronologie und den C14-Daten besteht.

(Red.)

Absolutchronologie und die Entstehung der Schnurkeramik

Furholt, Martin. In: www.jungsteinsite.de – Bamberg, Universität, 2003, 28 S., Ill., Biblio.

Eine Auswertung der Radiokarbon- und Dendrodatierung zur gesamten mitteleuropäischen Schnurkeramik/Einzelgrabkultur (vgl. RAS 2003/144) erbringt interessante Hinweise zur Herausbildung der Schnurkeramik sowie neue Argumente im Hinblick auf die Existenz eines «Einheitshorizontes». Ein Ost-West Gefälle im frühesten Auftreten der keramischen Typen sowie Hinweise auf eine keramiklose Phase am Beginn der westlichen Schnurkeramik deuten eher auf die Ausbreitung dieser Kulturerrscheinung infolge weiträumig wirksamer Kommunikation als auf eine Einwanderung. Im Rahmen seiner Untersuchung geht der Autor auch auf die Verhältnisse in der Schweiz ein.
(Au./Red.)

Alcune esperienze di archeologia sperimentale dal museo delle palafitte di Seengen (CH)

Zurbuchen, Max. In: Bellintani, Paolo e Moser, Luisa (a cura di), Archeologie sperimentali. Metodologie ed esperienze fra verifica, riproduzione, comunicazione e simulazione. Atti del convegno Comano Terme – Fivè (Trento, Italy), 13-15 settembre 2001. – Trento, Provincia autonomo di Trento, Ufficio beni archeologici, 2003, p. 219-228, ill., biblio.

L'autore, sperimentalista e operante da decenni in molti musei svizzeri dedicati al popolamento palafitticolo di età neolitica, propone una breve sintesi delle proprie esperienze con particolare riguardo alle tematiche dell'accensione del fuoco, alla lavorazione di pietre verdi per la produzione di asce ed infine alla lavorazione dell'osso e del corno.
(Au.)

The influence of inconsistent wet-sieving procedures on the macroremain concentration in waterlogged sediments

Hosch, Sabine und Zibulski, Petra. In: Journal of Archaeological Science 30, 2003, p. 849-857, ill., biblio.

In diesem Artikel werden die Auswirkungen verschiedener Schlämmarten dargestellt und diskutiert. Aus einer neolithischen Kulturschicht wurden 73 Proben von vier verschiedenen Schlämmerinnen geschlämmt. Obwohl alle Schlämmerinnen dieselben Instruktionen erhalten hatten, ergaben sich in den geschlämmten Proben sowohl quantitative als auch qualitative Unterschiede bezüglich ihres Gehaltes an botanischen Makroresten. Mit Hilfe von Varianz- und Korrespondenzanalyse konnten wir zeigen, welche dieser Unterschiede auf die Schlämmart zurückzuführen sind. Die einzelnen Taxa waren unterschiedlich betroffen; manche waren durch intensives Schlämmen fast vollständig eliminiert worden, andere waren wenig bis gar nicht betroffen. Zum Schluss stellen wir

eine weniger destruktive Schlämmart vor und machen Vorschläge, wie mit verzerrten Daten umgegangen werden kann.
(Au.)

3E

CH

RAS 2003/**148**

La circulation de matières premières d'origine méditerranéenne et nord-italienne dans le Plateau suisse au Néolithique

Borrello, Maria Angelica. In: *Preistoria Alpina* 39, p. 191-205, ill.

Plusieurs matériaux exotiques constituent des marqueurs des rapports culturels entre la Suisse et l'Italie septentrionale et le monde méditerranéen. La présence exceptionnelle du corail, les nombreuses parures en coquillage (pendentifs, bracelets, perles) et les découvertes de silex sud-alpin caractérisent la Suisse occidentale du 5^e-4^e millénaires av.J.-C. Malgré les données fragmentaires à disposition sur l'origine de roches vertes, l'insertion de nombreux sites suisses aux réseaux de distribution de grandes lames de hache travaillées en roches nord-italiennes peut être proposée.
(Au.)

3E 3F

TG

RAS 2003/**149**

Vestiges textiles et activités de filage sur le site néolithique d'Arbon-Bleiche 3 (TG, Suisse)

Médard, Fabienne. In: *BSPF* 100, 2003, 2, p. 375-391, ill., biblio.

Le site d'**Arbon TG Bleiche 3** a livré, entre 1993 et 1995, un matériel riche, abondant et remarquablement conservé. Associés à un niveau d'occupation unique, ces vestiges offrent l'opportunité d'étudier l'activité d'un village néolithique détruit en pleine expansion. Incendié au terme de 15 années d'occupation, le village a été définitivement abandonné en 3370 av.J.-C. Plusieurs artefacts et restes textiles ont été mis au jour, mais ce sont les fusaiöles qui retiennent l'attention. Admirablement préservées, elles constituent la plus importante série mise au jour pour cette période et permettent d'appréhender un aspect souvent négligé de l'activité textile: le filage.
(Au.)

3E 3L

TG

RAS 2003/**150**

Petrographical and Mineralogical Study of Neolithic Ceramic from Arbon-Bleiche 3 (Canton of Thurgau, Switzerland)

Bonzon, Jeanne. In: Di Pierro, Simonpietro; Serneels, Vincent et Maggetti, Marino (eds.), *Ceramic in the Society. Proceedings of the 6th European Meeting on Ancient Ceramics, 3-6 October 2001, Fribourg, Switzerland*. – Fribourg, University, Department of Geosciences, Geology-Mineralogy, 2003, p. 25-50, ill.

As in other Neolithic sites of Switzerland and the French Jura, the clay used for building houses has a carbonate-rich matrix, unlike the clay used to manufacture pottery (silica-rich matrix). Two different ceramic traditions are described in **Arbon TG Bleiche 3**. Firstly, the so-called Pfy/Horgen pots with thick walls, coil-built and tempered mostly

with granite; secondly, the so-called «special forms» with thin walls, tempered with grog or bone and without visible coils. This second tradition with grog tempering may be linked to Eastern European know-how.

These two cultural traditions have interpenetrated in Arbon-Bleiche 3: a few of the Pfyn/Horgen pots are tempered mostly with grog and there are special mainly tempered with granite. Even more, several objects are tempered with mixture of grog and stone fragments. The Neolithic people were choosing one kind of sediment to make their houses waterproof and to make loom weights, and a different clay to manufacture the pottery and the spindle whorls. They differentiated well both natural sediments and made a conscious choice to collect them.

(Au.)

3E 3L

FR

RAS 2003/**151**

Matrix-temper separation of Neolithic ceramics: an experimental approach to characterize the original raw materials and determine their provenance

Di Pierro, Simonpietro. In: Di Pierro, Simonpietro; Serneels, Vincent et Maggetti, Marino (eds.), *Ceramic in the Society. Proceedings of the 6th European Meeting on Ancient Ceramics, 3-6 October 2001, Fribourg, Switzerland*. – Fribourg, University, Department of Geosciences, Geology-Mineralogy, 2003, p. 109-131, ill.

A separation technique has been implemented on a suite of 17 Neolithic ceramics, coming from **Portalban FR**. The separation carried out through an H₂O₂ attack concerned the basic components of pottery: the temper and the matrix. These latter have been characterized by XRF. The separation has been effective. The temper and the matrix chemical groups are homogeneous and sharply distinct; they reflect the composition of the original raw materials. The temper composition is consistent with the Mont Blanc granite. The systematic utilisation of this lithotype is in contrast with the negligible availability in the moraine deposits surrounding the Neolithic site; this allows the possibility of a targeted exploitation of a precise source, such as for instance some erratic boulders. The matrix composition is consistent with an Al₂O₃-rich and CaO less clay. This composition does not match the local available prospected clay, in a ray of 5 km. A material with the sought composition outcrops closed to the Cornaux village, 15 km north off Portalban. It is very likely that a similar material exist(s)ed at Portalban as well. It is either no more accessible or fully exploited. In terms of the raw material used, Portalban potter(s) owned a deep technological know-how. The choice of the materials can hide a cultural behavior.

(Au.)

3F

ZG

RAS 2003/**152**

Waffe, Zepter oder Zeremonialgerät?

Hochuli, Stefan. In: *Archäologie in Deutschland 2003*, 4, S. 62-63, Ill., Biblio.

Unterwassergrabungen in der jungsteinzeitlichen Ufersiedlung *Eslén* bei **Cham ZG** führten im Januar 1999 zur Entdeckung eines einzigartigen Fundes (vgl. RAS 1999/**131**, 2000/**147**, **148**, 2002/**182**). Etwa 70 m vom Ufer entfernt lag eine über 6000 Jahre alte sogenannte Doppelaxt mit verziertem Schaft, deren Form und Bauweise stark an osteuropäische Vorbilder erinnert. Zwei Kopien ergaben Aufschluss zu Herstellung und Verwendung der Axt. Die Konstruktionsweise weist darauf hin, dass die Axt von Cham-

Eslen eher als Schlagwaffe für den Nahkampf und nicht als «normales» Arbeitsbeil eingesetzt wurde. Nach der aufwändigen und auffälligen Machart zu schliessen, hat es sich aber vermutlich nicht um eine «Alltagswaffe», sondern um einen Gegenstand mit zusätzlicher Bedeutung gehandelt: Rangabzeichen oder Statussymbol (Zepter).
(Au.)

3F

CH

RAS 2003/**153**

Remedellodolch in fremdem Griff? Ein geschäfteter Feuersteindolch aus der endneolithischen Ufersiedlung Allensbach-Strandbad am Untersee/Bodensee

Schlichtherle, Helmut. In: NAU 10, 2003, S. 77-85, Ill., Biblio.

Bei Rettungsgrabungen in den neolithischen Ufersiedlungen beim Strandbad Allensbach (D) am Bodensee fand sich in einer Kulturschicht der jüngeren Horgener Kultur (um 2900-2820 v.Chr. dendrodat.) ein geschäfteter Feuersteindolch. Der Griffzungendolch aus vermutlich oberitalienischem Importsilex zeigt formale Entsprechungen zu Feuersteindolchen vom Typ Remedello, sein hölzerner Griff wurde im Zuge einer Umschärfung wahrscheinlich erst nördlich der Alpen angefügt. Der in sensationeller Vollständigkeit erhaltene Fund wird detailliert vorgestellt und mit weiteren Dolchen und Dolchgriffen des Neolithikums verglichen. Dabei kommen aus der Schweiz Silexdolche von **Saint-Blaise NE**, **Vinelz BE** und **Arbon TG** *Bleiche*, hölzerne Dolchimitate aus **Gachnang TG** *Niederwil*, **Wetzikon ZH** *Robenhausen* und **Greifensee ZH** sowie eine Menhir-Statue mit einer Dolchdarstellung von **Sion VS** *Petit Chasseur* zur Sprache. Zusammen mit den geborgenen Kernen der Kornellkirsche, Edelserpentinbeilen und Dentaliumperlen belegt der Dolch alpine und transalpine Kontakte. Die bereits ab 3900 v.Chr. nachweisbaren Beziehungen der Pfahlbausiedlungen des Bodenseeraumes mit Oberitalien finden so im beginnenden 3. Jts. v.Chr. eine Fortsetzung.
(Au./Red.)

3F

JU

RAS 2003/**154**

Un exemple de gestion des matières premières au Campaniforme: l'industrie lithique du site d'Alle, Noir Bois (Jura, Suisse)

Detrey, Jean. In: BSPF 100, 2003, 2, p. 393-405, ill., biblio.

Les fouilles effectuées sur le site d'**Alle JU** *Noir Bois* ont permis la découverte d'une occupation campaniforme riche d'une importante collection céramique et d'une industrie lithique caractéristique (cf. RAS 1999/**108**). L'étude de cette dernière a débouché sur une analyse typo-technologique de l'outillage et des modes opératoires en fonction des matières exploitées. Celles-ci sont principalement d'origine régionale, mais des liens avec le Sundgau et la Forêt-Noire ont aussi été mis en évidence. L'étude de la gestion des matières montre un choix des matières les plus résistantes, d'origine allochtone, pour les outils subissant les plus fortes contraintes (pointes de flèche, éléments de faucille, pièces esquillées), parfois associé à un débitage de lames irrégulières avéré par la présence de quelques nucléus spécifiques, et un débitage opportuniste d'éclats sur les rognons de matière locale, qui s'use plus rapidement à l'utilisation, pour l'aménagement de l'outillage expédient (grattoirs, encoches...). Quelques exceptions pouvant déroger à ces règles générales sont parfois rencontrées, elles découlent de la part due aux comportements individuels des tailleurs (savoir-faire, inventivité, disponibilité...)
(Au.)

L'industrie osseuse du Néolithique final de Delley-Portalban II (Fribourg)

Ozainne, Sylvain. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 193-205, ill., biblio.

Sur le site de **Delley FR/Portalban FR** *Delley-Portalban II*, les couches attribuées au Néolithique final ont livré une grande quantité d'outils en os. Après échantillonnage, 1232 outils ont été retenus; les artefacts en bois de cerf, également très nombreux, n'ont pas été pris en compte. Le corpus ne présentant aucun élément de parure, l'analyse porte sur des types d'outils ayant plutôt trait à des activités quotidiennes. Réalisée dans le cadre d'un travail de diplôme (Ozainne 1999), l'étude de l'industrie osseuse a permis de discerner quelques grands traits évolutifs au sein d'une séquence allant du Horgen à l'Auvernier-Cordé. Au niveau technologique, une grande partie des outils fait état d'un degré de façonnage élevé. Toutes phases confondues, les biseaux et les pointes sont les outils les mieux représentés. L'analyse structurale révèle que, globalement, le groupe d'outils le plus représenté est celui des biseaux bifaciaux; viennent ensuite les pointes sur épiphyses diverses, les biseaux doubles, les pointes simples et les pointes plates. Certaines catégories sont dites mineures, et ne sont que peu représentées au sein du corpus. Les différents groupes de pointes présentent des évolutions beaucoup plus chaotiques que ceux des biseaux. Une grande diversité morphologique est observable au sein de certaines catégories d'outils d'une même période; cette variabilité peut s'expliquer par une différence d'ordre fonctionnel. (Au.)

L'Europe du 3^e millénaire avant notre ère: les céramiques communes au Campaniforme

Besse, Marie. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 2003, 223 p., CD-ROM, ill., biblio. (CAR 94).

Bien que de nombreuses études aient été menées sur le Campaniforme, cette période reste encore mal définie lorsqu'on tente de l'aborder dans son ensemble. L'importante étendue géographique de celui-ci conduit en effet à poser différentes questions: S'agit-il d'une idéologie? De populations? De migrations d'un ou de plusieurs groupes humains? En une ou plusieurs vagues? Suivant quelles directions? L'auteur essaie de répondre à ces questions en se fondant sur l'étude de la céramique commune campaniforme. Ce travail comporte trois volets: 1. Le premier porte sur l'ensemble céramique provenant du gisement de Derrière-le-Château dans l'Ain (France). Plus de cinquante mille tessons céramiques y ont été observés, analysés et interprétés. 2. Le second volet concerne l'étude des gisements campaniformes avec céramique commune de l'Europe continentale. Huit cents gisements ont ainsi été étudiés repartis dans les onze pays suivants: Allemagne, Autriche, Belgique, France, Hongrie, Italie, Pays-Bas, Pologne, République tchèque, Slovaquie et Suisse. La céramique a été regroupée en 83 types. Les associations préférentielles de ces types céramiques à un type de gisement particulier (habitat, sépulture, dépôt), ainsi que leur répartition géographique, permettent une lecture synchrone des composantes culturelles au 3^e millénaire av.J.-C. en Europe. On peut observer que les assemblages céramiques diffèrent suffisamment d'une région à l'autre pour que l'on puisse définir trois domaines culturels distincts: le domaine oriental, le domaine septentrional et le domaine méridional.

3. Le troisième volet étudie la validité du concept d'une région Rhin-Rhône culturellement autonome durant le Campaniforme.

Ainsi, ce travail permet de proposer non seulement une synthèse des composantes céramiques de l'Europe du 3^e millénaire avant notre ère, mais également de distinguer les aires géographiques responsables de la mise en place de celles-ci.

(Au./Réd.)

3F

CH

RAS 2003/**157**

Les céramiques communes des Campaniformes européens

Besse, Marie. In: Gallia Préhistoire 45, 2003, p. 205-258, ill., biblio.

Il s'agit d'une version abrégée du deuxième volet du livre résumé dans RAS 2003/**156**.
(Réd.)

3F

CH

RAS 2003/**158**

I pesi reniformi e le fusaiole piatte decorate della Cultura della Lagozza. Cronologia, distribuzione geografica e sperimentazioni

Baioni, Marco; Borrello, Maria Angelica; Feldtkeller, Annemarie e Schlichtherle, Helmut. In: Bazzanella, Marta; Mayr, Anna; Moser, Luisa e Rast-Eicher, Antoinette (éds.), Textiles. Intrecci e tessuti dalla preistoria europea. Catalogo della Mostra, Museo Civico, Riva del Garda – La Rocca, 24 maggio-19 ottobre 2003. – Trento, Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici, 2003, p. 99-109, ill., biblio.

Descrizione e analisi dei reperti rinvenuti in Italia settentrionale, Svizzera, Francia e Sud della Germania, con speciale riferimento al loro ruolo come indicatori di contatti a lunga distanza. Presentazione di prove sperimentali della produzione di pesi reniformi, del loro impiego su un telaio verticale e dell'uso di questo particolare tipo di peso per la tessitura di fasce.

(M. A. Borrello)

3F 3G

FR

RAS 2003/**159**

Denis Ramseyer (dir.), Muntelier/Fischergässli. Un habitat néolithique au bord du lac de Morat. Freiburger Archäologie, Band 15, Fribourg 2000

Billamboz, André. In: Germania 80, 2002, 2 (2003), S. 679-681.

Buchbesprechung von RAS 2000/**188**. Der Rezensent meint, dass mit dieser Publikation ein Buch vorgelegt wird, dessen Bedeutung hauptsächlich in der Materialvorlage besteht, welche interessante Bemerkungen ethnologischer Art beinhaltet. Die zum Teil freizügigen Interpretationen zu Bauweise, Siedlungsform und Siedlungsweise, welche die bescheidenen ergrabenen Realitäten deutlich überstrapazieren, sind hier von geringerer Relevanz und können letztlich erst im Rahmen einer umfassenden Publikation aller cortaillozeitlichen Grabungsbefunde in der Bucht von **Muntelier FR** berücksichtigt und auf ihre Richtigkeit hin geprüft werden.

(Red.)

Pectoral en défenses de suidés, parure de Chamblandes?

Moinat, Patrick. In: Chambon, Philippe et Leclerc, Jean (dir.), Les pratiques funéraires néolithiques avant 3500 av.J.-C. en France et dans les régions limitrophes. Saint-Germain-en-Laye 15-17 juin 2001, actes de la table ronde SPF. – Paris, Société préhistorique française, 2003, p. 125-129, ill. (Mémoires de la Société préhistorique française 33).

Le site de **Pully VD Chamblandes** a livré une série de 6 pectoraux en défenses de sangliers. L'article donne un premier bilan de l'analyse des 172 canines de suidés découvertes dans les sépultures. Le façonnage, les traces d'usures et les polis observés sur les défenses sont les principaux points abordés, le pectoral est généralement constitué de lames d'émail extraite de la face latérale de la canine inférieure de suidé, elle est munie de deux perforations. La situation de ces objets dans les sépultures permet de confirmer le port sur la poitrine. Sur la base des cas incontestables, cette parure est associée aux femmes et à des sujets non adultes, mais rien n'indique que les hommes n'en portaient pas également.

(Au.)

Les parures en coquillages marins des sites néolithiques suisses. Note préliminaire

Borrello, Maria Angelica. In: ASSPA 86, 2003, p. 167-177, ill., biblio.

L'analyse de la distribution spatiale et temporelle des parures travaillées en coquillages marins et d'eau douce, modernes et fossiles, découvertes en plusieurs contextes funéraires et d'habitat, suggèrent une large utilisation en Suisse Occidentale au cours du 5^e millénaire et en Suisse orientale principalement à partir du 4^e millénaire. Il s'agit de Gastéropodes, de Bivalves et de Scaphopodes avec différents degrés d'élaboration, de la coquille simplement percée aux fragments découpés pour l'obtention de pendentifs, de perles et de bracelets. La précision dans la détermination des espèces a été privilégiée à fin d'établir les aires de provenance des matériaux étudiés.

(Au.)

***Spondylus gaederopus*, gioiello dell'Europa nel Neolitico**

Borrello, Maria Angelica e Micheli, Roberto. In: Negra, Osvaldo e Zobebe-Lipparini, Giovanna. (éds.), Dentro la conchiglia. Catalogo della Mostra, 17.06.03-24.01.04, Museo Tridentino di Storia Naturale. – Trento, 2003, p. 400-403, ill.

Sintesi dei dati relativi alla distribuzione geografica e cronologica dei diversi tipi d'ornamenti lavorati in spondilo, con particolare attenzione ai rinvenimenti dell'area danubiana e alle scoperte sull'attuale territorio italiano. Sono anche presi in considerazione l'ottenimento della materia prima, l'identificazione delle aree di produzione e i processi di diffusione degli ornamenti.

(M. A. Borrello)

Les parures en corail et en coquillage des niveaux néolithiques de la caverne des Arene Candide (SV)

Borrello, Maria Angelica. In: Bollettino dei Musei Civici Genovesi, anni XIX/XXI, N. 55/63, 1997-1999 (2003), Genova, p. 83-92, ill.

Analyse d'un ensemble exceptionnel pour la préhistoire de l'Europe occidentale et observation détaillée de la variabilité chronologique des choix des espèces marines et du façonnage des parures. Comparaisons avec du matériel provenant principalement d'Italie septentrionale, du Midi de la France et de l'actuel territoire suisse. Présentation du pendentif en corail (*Corallium rubrum*), le plus ancien témoignage de l'utilisation de cette matière première pour l'Europe occidentale (fin du 6^e millénaire av.J.-C.).

(Au.)

Un laboratorio per la fabbricazione di ornamenti in conchiglia a Arene Candide?

Borrello, Maria Angelica e Rossi, Guido. In: Negra, Osvaldo e Zobebe-Lipparini, Giovanna. (éds.), Dentro la conchiglia. Catalogo della Mostra, 17.06.03-24.01.04, Museo Tridentino di Storia Naturale. – Trento, 2003, p. 404-405, ill.

Diversi aspetti della produzione di bracciali e d'altri ornamenti, principalmente in *Spondylus gaederopus* e della loro variabilità cronologica (Ceramica Impressa, Vasi a Bocca Quadrata, I e II fase; Chassey/Lagozza) sono stati individuati in seguito ad un'analisi approfondita dei materiali rinvenuti nel corso degli scavi effettuati da L. Bernabò Brea.

(Au.)

Textiles. Intrecci e tessuti dalla preistoria europea

Bazzanella, Marta; Mayr, Anna; Moser, Luisa e Rast-Eicher, Antoinette (éds.), Catalogo della Mostra, Museo Civico, Riva del Garda – La Rocca, 24 maggio-19 ottobre 2003. – Trento, Provincia Autonoma di Trento, Servizio Beni Culturali, Ufficio Beni Archeologici, 2003, p. 295 p., ill., biblio.

La pubblicazione che accompagna l'esposizione contiene 13 contributi che toccano svariati aspetti della produzione tessile protostorica. Di questi i seguenti sette si riferiscono a reputi svizzeri:

- Bazzanella, Maria e Rast-Eicher, Antoinette: Storia delle ricerche (p. 23-29)
- Pothast, Inka e Riens, Ralf: Conservazione di reperti tessili bagnati (p. 31-40)
- Bauer, Irmgard: Il museo, tappa finale (p. 41-45)
- Rast-Eicher, Antoinette: Determinazione delle fibre (p. 47-53)
- Médard, Fabienne: La produzione di filo nei siti lacustri del Neolitico (p. 78-86)
- Bazzanella, Maria; Mayr, Anna e Rast-Eicher, Antoinette: I telai preistorici tra Neolitico ed età del Bronzo (p. 87-97)

– Baioni, Marco; Borrello, Maria Angelica; Feldtkeller, Annemarie e Schlichtherle, Helmut: I pesi reniformi e le fusaiole piatte decorate della Cultura della Lagozza. Cronologia, distribuzione geografica e sperimentazioni (p. 99-109, cf. RAS 2003/158)

Nel catalogo dei siti archeologici sono presenti i seguenti siti svizzeri: **Zürich** *Kanalisation Seefeld*, **Zürich** *Mozartstrasse*, **Zürich** *Mythenquai*, **Meilen ZH** *Feldmeilen-Vorderfeld*, **Zürich** *Utoquai/Färberstrasse*, **Pfäffikon ZH** *Irgenhausen*, **Wetzikon ZH** *Robenhausen*, **Greifensee ZH** *Storen/Wildsberg*, **La Neuveville BE** *Chavannes (Schafis)*, **Sutz-Lattrigen BE** *Sutz-Rütte*, **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Hauptstation aussen*, **Twann BE** *Bahnhof*, **Lüscherz BE** *Lüscherz XVI «Dorf»*, **Gachnam TG** *Niederwil-Egelsee*, **Steckborn TG** *Schanz*, **Pfyn TG** *Breitenloo*, **Arbon TG** *Bleiche 3*, **Risch ZG** *Oberrisch-Risch IV*, *Aabach*, **Muntelier FR** *Platzbünden*, **Eschen FL** *Malanser*.
(Red.)

3G

BL

RAS 2003/166

Neue Erkenntnisse zum Neolithikum in der Nordwestschweiz

Sedlmeier, Jürg. In: AS 26, 2003, 4, S. 2-14, Ill., Biblio.

Die Kantonsarchäologie des Kantons Basel-Landschaft konnte in den Jahren 2000 bis 2002 mehrere neolithische Fundstellen durch Rettungsgrabungen untersuchen. Von drei Fundorten werden hier erste Untersuchungsergebnisse vorgestellt. Die ältesten Funde kamen bei **Liestal BL** *Hurlistrasse* zum Vorschein. Es handelt sich um ein frühneolithisches Fundinventar mit La Hoguette-Keramik, welches in das 6. Jahrtausend v.Chr. zu datieren ist. Der Fundort an der nördlichen Peripherie der Schweiz ist ein weiterer Nachweis für das Einwandern von frühneolithischen Elementen aus dem westlichen Mittelmeerraum. Bei **Bennwil BL** *Ötschberg* konnte ein jungneolithischer Siedlungsplatz des ausgehenden 5. Jahrtausends v.Chr. untersucht werden, in dem sich auch Keramikreste und organische Materialien erhalten haben. Schliesslich wurden in **Binningen BL** *Friedhofstrasse* mehrere Siedlungsbefunde der Schnurkeramischen Kultur erfasst, welche in die 1. Hälfte des 3. Jahrtausends v.Chr. zu datieren sind.

(Au.)

3G

BE

RAS 2003/167

Die jungneolithische Siedlung Port-Stüdeli

Zwahlen, Hanspeter; mit Beiträgen von Affolter, Jehanne; Brombacher, Christoph; Francuz, John et al. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Haupt Verlag, 2003, 190 S., Ill., 81 Taf., 1 Faltplan, Biblio. (Ufersiedlungen am Bielersee 7; Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Die neolithische Fundstelle **Port BE** *Stüdeli* liegt heute mehr als 2 km vom Seeufer entfernt am Nidau-Büren-Kanal. Ursprünglich befand sich das neolithische Dorf an der Zihl, die bei Nidau den Bielersee verlässt. Die ersten Fundmeldungen stammen aus dem 19. Jahrhundert. Die Publikation versucht, aus den archäologischen Interventionen des 20. Jahrhunderts ein Gesamtbild des ehemaligen Uferdorfes zu zeichnen. Die imposante Schichtabfolge von 2.5 m Höhe widerspiegelt ein Wechselspiel von anthropogenen Ablagerungen und Überschwemmungshorizonten, die laut Dendrochronologie in das 37. und 36. vorchristliche Jahrhundert datieren. Wir betrachten die auf menschliche Aktivitäten zurückgehenden Ablagerungen als Produkte eines allmählichen Zerfalls von knapp 4 m breiten Häusern, deren Böden vermutlich (leicht) vom Terrain abgehoben waren.

Das Fundmaterial der Rettungsgrabung 1980, der Untersuchungen 1936-1942 sowie der neu inventarisierten Sammlungen Herrmann (um 1936), Brogni (etwa 1960) und Museum Schwab (um 1936) wird auf 81 Tafeln vorgelegt. Die Keramikentwicklung zeigt eindeutige Parallelen zu den Cortaillod-Siedlungen von Twann. Die anorganischen Kleinfunde umfassen Silexgeräte und Werkzeug(teil)e aus Felsgestein. Unter den organischen Funden fallen neben den Knochen-, Geweih- und Holzgeräten insbesondere die Textilien auf. Die archäozoologischen Untersuchungen zeigen einen hohen Anteil der Wildtierknochen – wie dies für die Klimakrise des 37./36. Jh. v.Chr. charakteristisch ist. Die archäobotanische Analyse der verkohlten Getreidereste (Ähren, Körner) spricht für ein Vorherrschen der mehrzeiligen Gerste.
(Au.)

3G

BE FR NE

RAS 2003/168

Neolithische Siedlungen auf den Ufern von Broye und Zihl

Schwab, Hanni. In: AS 34, 2003, 133, S. 2-19, Ill., Biblio.

Erst die anlässlich der 2. Juragewässerkorrektur ab 1962 durchgeführten Grabungen unter der Leitung der Autorin konnten die frühere Meinung widerlegen, das Sumpfgebiet des Seelandes sei bis ins 19. Jahrhundert unbewohnt gewesen. Seit dem Beginn der Nacheiszeit und vor allem ab dem 6. Jahrtausend v.Chr. war diese Gegend während Jahrhunderten trocken begehbar und dicht besiedelt. Das Dreiseengebiet wurde aber auch von mehreren Überschwemmungskatastrophen heimgesucht, die durch den Wechsel der Richtung des Aareverlaufs hervorgerufen wurden. Dies geschah dreimal im Verlauf des Neolithikums, einmal in der späten Bronzezeit, in der Mitte des 1. Jh. v.Chr. sowie im 6. Jh. n.Chr.

Im Hauptteil des Artikels werden die neolithischen Siedlungen an den Ufern von Broye und Zihl genauer beschrieben. Es handelt sich um **Bas-Vully FR** *Bibera* und *Le Cugnet*, **Haut-Vully FR** *Le Rondet/Neuhof*, **Thielle-Wavre NE** *Thielle-Mottaz* und *Pont-de-Thielle*, **Cornaux NE** *Les Sauges*, **Gampelen BE** *Zihlbrücke*, **Gals BE** *Zihlbrücke*, **Nidau BE** *Schlossmatte*, **Port BE** *Moosmatten*, *Port* und *Stüdeli*.

(Red.)

3G

VS

RAS 2003/169

De la cabane au hameau, du hameau au village: l'habitat néolithique moyen du Petit-Chasseur à Sion (Valais, Suisse)

Besse, Marie et Mottet, Manuel. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 185-192, ill., biblio.

Depuis le début des années 1960, le quartier du *Petit-Chasseur* à **Sion VS** a fait l'objet de recherches archéologiques épisodiques au gré des constructions. Aujourd'hui, ce sont cinq chantiers (Petit-Chasseur I à V) qui ont livré, outre l'exceptionnelle nécropole mégalithique, des vestiges s'échelonnant du début du Néolithique jusqu'à l'Époque romaine.

Les auteurs présentent les derniers résultats issus de recherches effectuées durant l'hiver 2002-2003 (Petit-Chasseur V). Ils les confrontent à celles des chantiers précédents et les intègrent dans une synthèse en voie d'achèvement portant sur l'ensemble des données du Néolithique moyen du Petit-Chasseur. Si les premières

découvertes ont permis de reconstituer une maison, on est en mesure aujourd'hui d'évoquer la présence d'un village, cas exceptionnel pour le Néolithique moyen alpin. (Au. abr.)

3G 3H

NE

RAS 2003/170

Saint-Aubin/Derrière la Croix. Un complexe mégalithique durant le Néolithique moyen et final

Wüthrich, Sonja; avec les contributions de Affolter, Jehanne; Akeret, Öрни; Becze-Deák, Judit; Gassmann, Patrick; Geith-Chauvière, Ingela; Havlicek, Elena; Kapeller, Anne; Leuvrey, Jean-Michel; Liniger, Cléa; Maire, Marc; Montavon, Anne; Rolli, Marc; Thew, Nigel et Zwald, Véronique. – Hauterive, Service et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2003, 2 tomes, 363 p., ill., 2 pl. hors-texte, biblio. (AN 29).

Les zones archéologiques de **Saint-Aubin NE** *Derrière la Croix* et de **Vaumarcus NE** *Champs Devant* ont été fouillées entre 1994 et 1997 à l'occasion des travaux générés par le passage de l'autoroute A5 et de Rail 2000 à l'ouest de Neuchâtel. Elles ont fait l'objet d'une approche pluridisciplinaire (archéologie et sciences environnementales) dont les résultats ont notamment mis en lumière quelques traits inédits concernant les pratiques exercées aux abords des pierres dressées et l'émergence du mégalithisme dans le cadre de la néolithisation régionale.

Les principales occupations mises au jour remontent au Néolithique moyen et final. Au Bronze final, une fréquentation des lieux est matérialisée par deux petits foyers.

Deux alignements de menhirs y ont été identifiés, l'un comprenant quatre mégalithes, dressés dès le milieu du 5^e millénaire avant notre ère, le second, également formé des quatre blocs, érigé dès la fin du 4^e millénaire. Par ailleurs, la conservation d'horizons archéologiques auxquels sont notamment associés des foyers culinaires et un captage de source, ainsi que la présence de la plupart des fosses d'implantation des blocs, de mobilier et de restes de battage de céréales carbonisés, ont permis de replacer les mégalithes dans une optique beaucoup plus large que ne le permettent ces monuments – d'ordinaire peu parlants malgré leur aspect spectaculaire.

(Réd.)

3G 4G

FR

RAS 2003/171

Archéologie de la route d'évitement H189 Bulle-La Tour de Trême: tout un programme!

Blumer, Reto. In: CAF 5, 2003, p. 171-191, ill., biblio.

Avant la construction de la route d'évitement H189 entre Bulle et La Tour-de-Trême, deux campagnes de prospection (1999-2001) ont mis au jour quatorze nouveaux sites archéologiques. L'article présente le programme archéologique H189 et fait un bilan intermédiaire des résultats obtenus à ce jour. Deux fouilles d'importance majeure sont achevées en 2002:

La Tour-de-Trême FR *A la Lévra*: Près de 300 structures datant de l'Age du Bronze jusqu'au Moyen Age ont été mises au jour, principalement sous forme de trous de poteau, fosses, foyers, fossés, tranchées de fondation, négatifs de sablières, empièvements, drainages, etc. Pour les périodes antérieures à l'époque gallo-romaine, les signes de présence humaine sont nombreux, mais malheureusement sans plan

d'occupation structuré. Un ou plusieurs établissements du Bronze final se situent probablement non loin des limites des emprises de chantier.

Bulle FR La Pâle: Deux zones totalisant 2000 m² ont été fouillées. Dans l'emprise du chantier ouest, trois fossés à fond concave et section évasée contiennent très peu de matériel archéologique sous forme de micro-tessons de céramique protohistorique. La zone orientale a livré des structures individuelles de deux types: un poteau (datation par C14 au Néolithique moyen) et un fragment de bois calcinés sans matériel archéologique associé, ainsi que deux empièvements massifs formant des fondations rectangulaires. L'association avec des foyers et de la céramique montre qu'il s'agit des vestiges d'une occupation domestique. (Epoque romaine v. RAS 2003/**316**).

(Réd.)

3G 4G

VD

RAS 2003/**172**

Concise (Vaud), une stratigraphie complexe en milieu humide

Winiger, Ariane. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/**42**), p. 207-228, ill., biblio.

Suite au projet de construction Rail 2000, d'importantes fouilles de sauvetage ont eu lieu dans la baie de **Concise VD** sur la rive nord du lac de Neuchâtel. Une vingtaine de villages littoraux, construits entre 4300 et 1570 av.J.-C., ont été mis au jour. Les villages présentent une évolution architecturale tout à fait exceptionnelle dont on peut avoir un aperçu par ailleurs (cf. RAS 2002/**198**).

L'auteur présente ici une description générale de la stratigraphie, sans les niveaux profonds, antérieurs aux occupations humaines. Les observations de terrain sont confrontées au modèle ethnoarchéologique élaboré par A.-M et P. Pétrequin (1984) sur les habitats lacustres du lac Nokoué au Bénin. C'est essentiellement le problème de la genèse des couches archéologiques qui a attiré l'attention de l'auteur. Les points développés concernent l'évolution de la position des villages dans la zone riveraine: aquatique, émergé à l'étiage, inondable ou terrestre.

(Au.)

3H

CH

RAS 2003/**173**

Das Megalithsyndrom. Europäische Kultplätze der Steinzeit

Walkowitz, Jürgen E. – Langenweissbach, Beier & Beran, 2003, 334 S., Ill., Biblio.

Der Autor befasst sich mit der Interpretation der Megalithbauten als Kultstätten, wobei er grundlegende Irrtümer der bisherigen Forschung ausräumen möchte. Folgende Schweizer Fundorte werden am Rande gestreift: Dolmen von **Aesch BL** und **Laufen BL**, Menhir-Statue von **Bevaix NE Treytel**, *A Sugiez* und anthropomorphe Statuen von **Sion VS Petit Chasseur**.

(Red.)

3H

BL

RAS 2003/**174**

Portrait

Hagmann, Daniel. In: Laufentaler Museumsheft 16, 2003, S. 7-10, Ill.

2000 wurde bei Bauarbeiten an der *Wahlenstrasse* in **Laufen BL** eine grosse Steinplatte gefunden. Diese kann als letzter Überrest eines neolithischen Steinplattengrabes (C14-Datierung: 2900-2700 v.Chr.) gedeutet werden, welches vermutlich bereits in römischer Zeit zerstört wurde. Ein weiteres, besser erhaltenes Dolmengrab kam bereits 1946 in der Nähe zum Vorschein; es ist heute an anderer Stelle rekonstruiert und zu besichtigen.
(Red.)

3H

VD

RAS 2003/**175**

Gestes anecdotiques et pratiques funéraires dans les cistes de type chamblandes

Moinat, Patrick. In: Chambon, Philippe et Leclerc, Jean (dir.), *Les pratiques funéraires néolithiques avant 3500 av.J.-C. en France et dans les régions limitrophes*. Saint-Germain-en-Laye 15-17 juin 2001, actes de la table ronde SPF. – Paris, Société préhistorique française, 2003, p. 175-184, ill. (Mémoires de la Société préhistorique française 33).

Cet article recense les principales formes d'inhumations à l'intérieur des petits caissons en dalles du bassin lémanique (cf. RAS 2003/**176**). La description d'inhumations à personnage central, les dépôts doubles d'un adulte et d'un enfant, les réductions de corps ou les inhumations collectives montrent une stricte planification des dépôts: on savait à l'avance quelle serait la succession des individus dans la tombe. Une rapide présentation du plan d'ensemble de la nécropole de **Lausanne VD Vidy** montre que l'organisation des sépultures répond aussi à une logique définie et qu'il est possible de mettre en évidence des relations étroites entre les sépultures d'une même zone.
(Au.)

3H

VD

RAS 2003/**176**

Begraben auf engstem Raum

Moinat, Patrick. In: *Archäologie in Deutschland* 2003, 6, S. 54-57, Ill., Biblio.

Der Autor fasst anhand der Beispiele der Nekropolen von **Lausanne VD Vidy** und **Pully VD Chamblandes** die Grabsitten zusammen, die mit den Steinkistengräbern des Typs Chamblandes verbunden sind.
(Red.)

3L

TG

RAS 2003/**177**

Dioctophymidae Eggs in Coprolites From Neolithic Site of Arbon-Bleiche 3 (Switzerland)

Le Bailly, Matthieu; Leuzinger, Urs and Bouchet, Françoise. In: *Journal of Parasitology* 89, 2003, 5, p. 1073-1076, ill.

Untersuchung von Parasiteneiern aus menschlichen Koprolithen von **Arbon TG Bleiche 3**. Es konnte erstmals Dioctophymiasis in archäologischem Material nachgewiesen werden.
(Au.)

La faune du site néolithique de Sion-Avenue Ritz (Valais, Suisse). Histoire d'un élevage villageois il y a 5000 ans

Chenal-Velarde, Isabelle; avec des contribution de Putelat, Olivier et Fernández, Helena. – Oxford, Archaeopress, 2002, 151 p., ill., biblio. (BAR Int Ser 1081).

Le site d'habitat de **Sion VS Avenue Ritz** a été occupé au Néolithique moyen (Cortailod). Très érodé en surface, il ne subsistait, lors des fouilles de sauvetage, que des structures creuses (fosses, silos à grains, trous de poteaux, foyers) et leur contenu parfois partiel. La faune étudiée provient pour la plus grande part de fosses dépotoirs. Ces restes sont majoritairement des vestiges de consommation ou des déchets de boucherie, représentant des animaux domestiques et, en très faible minorité, des espèces sauvages. Fait très caractéristique des ensembles fauniques néolithiques de cette région, les caprinés domestiques dominant largement le cheptel exploité pour la consommation de viande. Quant aux animaux chassés, ils proviennent d'un environnement forestier et montagnard proches du site. Parmi l'ensemble des structures creuses mises au jour, une fosse fait néanmoins exception: elle contenait les squelettes d'un minimum de 15 caprinés, probablement tous ovins, en connexion anatomique partielle. L'ensemble de l'étude archéozoologique de ces vestiges particuliers montre que les animaux, très jeunes à sub-adultes, ont certainement été jetés entiers dans la fosse, simultanément et probablement à la suite de la crémation des corps. Bien que plusieurs hypothèses d'interprétation de ce contexte soient abordées, une seule est préférentiellement retenue: les 15 moutons seraient morts d'une épizootie survenue dans un troupeau au printemps, et auraient été enterrés dans une fosse spécialement creusée pour eux après avoir été partiellement brûlés.

(Au.)

Analyse pflanzlicher Grossreste aus den spätneolithischen Seeufersiedlungen von Horgen-Scheller, Kanton Zürich, Schweiz. Ein Beitrag zu Umwelt- und Wirtschaftsgeschichte des 31. Jh. v.Chr. im nördlichen Alpenvorland

Favre, Pascal George. – Basel, 2003, ohne durchgeh. Numm., Ill., Biblio.

Die archäobotanische Dissertation enthält 2 bereits gedruckte Aufsätze, einen Aufsatz im Druck sowie eine abschliessende Synthese.

1) Favre, Pascal and Jacomet, Stefanie. Branchwood from the lake shorer settlements of Horgen Scheller, Switzerland. Evidence for economic specialisation in the late Neolithic period. In: *Vegetation History and Archaeobotany* 7, 1998, p. 150-181, ill, biblio.

2) 3 Kapitel aus: Achour-Uster, Christina et al., Die Seeufersiedlungen in Horgen. Die neolithischen und bronzezeitlichen Fundstellen Dampfschiffsteg und Scheller (vgl. RAS 2002/200), S. 150-181, 207-212, 223-229.

3) Cultural plants and the associated Weed Flora from the Neolithic Lake Shore Settlements of Horgen Scheller, Switzerland. In: *Environmental Archaeology* (in prep.), 32 p., ill., biblio.

Die Synthese enthält neben grundlegenden Angaben zur Fundstelle **Horgen ZH Scheller** die Formulierung des Ziels der Untersuchungen, Bemerkungen zu den Methoden, eine Zusammenfassung der Resultate der Analyse der Asthölzer und der übrigen botanischen Makroreste. In einem weiteren Abschnitt werden die Resultate diskutiert. Bemerkenswert ist die aussergewöhnlich hohe Anzahl wärmebedürftiger und in der Kul-

tivierung anspruchsvoller Öl- und Faserpflanzen. Im Vergleich zu den relativ wenigen Getreidekörnern fanden sich viele Dreschreste, was verschiedene Ursachen haben kann. In Bezug auf die Viehwirtschaft ergaben sich Hinweise auf Schneiteln, Viehläger, Schweinemast und Wanderweide. Das untersuchte Material lässt auf einen erheblichen Anteil des Wildbeutertums in der Nahrungsversorgung der Siedlung schliessen. Insgesamt gibt es deutliche Hinweise auf eine wirtschaftliche Spezialisierung.
(Red.)

3L 4L

CH

RAS 2003/180

Die mitteleuropäische Subsistenzwirtschaft des 3. bis 2. Jahrtausends v.Chr. aus paläoökologischer Sicht

Haas, Jean Nicolas; Giesecke, Thomas und Karg, Sabine. In: www.jungsteinsite.de – Bamberg, Universität, 2003, 8 S., Ill., Biblio.

Über die Subsistenzwirtschaft der Bevölkerung des 3. und 2. Jahrtausends v.Chr. (dem Ende der Jungsteinzeit und dem Beginn der Bronzezeit) liegen bislang nur wenige bioarchäologische Daten vor. Die augenscheinliche Dominanz von Gräbern und Grabfunden und das fast vollständige Fehlen von Siedlungsnachweisen für diese Zeit führt seit mehr als 70 Jahren zu Diskussionen und verschiedenen Erklärungsmodellen. Eine dieser Hypothesen geht davon aus, dass die Menschen der Schnurkeramik- und Glockenbecherzeit Viehhirten waren und als ein reisendes Volk von Bogenschützen angesehen werden müssen. Dem stellen wir hier Resultate aus gut datierten paläoökologischen Untersuchungen entgegen, die klar beweisen, dass in Mitteleuropa (zwischen der Schweiz und Dänemark, sowie zwischen Rhein und Oder) im 3. und 2. Jahrtausend v.Chr. ein voll funktionierendes Landwirtschaftssystem existiert hat. Dies bedeutet auch, dass die Siedlungen permanent bewohnt waren und die Bewohner auf den lokalen Anbau von Kulturpflanzen (z.B. Getreide und Hülsenfrüchte) und auf Viehhaltung spezialisiert waren. Die paläoökologischen Resultate ermöglichen ein besseres Verständnis dieser Zeit-epoche, die zudem durch Neuerungen in der Tischkultur (u.a. das Auftreten von neuen Geschirrformen) und durch die Düngung von Landwirtschaftsflächen charakterisiert wird. Somit ist das augenscheinliche oder effektive Fehlen von archäologisch nachgewiesenen Siedlungen entweder durch schlechte Erhaltungsbedingungen und Forschungsstrategien begründet, oder aber auf neue Vorlieben in der Auswahl von Siedlungslagen, Bauweise und/oder Abfallentsorgung zurückzuführen.

Zu den ausgewerteten Fundstellen aus der Schweiz gehören der *Nussbaumersee* (Gde. **Hüttwilen TG**) und der *Bibersee* (Gde. **Cham ZG**).

(Au.)

4A

ZG

RAS 2003/181

Wie Nisa das Pferd der Herrin aus Hamal rettete

Ebersbach, Renate; mit Beiträgen von Bauer, Irmgard. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte und Autorin, 2003, 64 S., Ill.

Die Kindergeschichte, welche in der spätbronzezeitlichen Siedlung **Zug ZG Sumpf** handelt, wird ergänzt durch Sachtexte.

(Red.)

La fluctuation des espaces culturels sur le territoire de la Suisse à l'Age du Bronze (2200-800 av.J.-C.)

David-Elbiali, Mireille. In: Entre Rhin et Rhône – Liens et ruptures? (cf. RAS 2003/53), p. 27-34, ill., biblio.

La première publication (cf. RAS 2002/210) est complétée par des textes et des illustrations supplémentaires, ainsi que des notes.

Le modèle, trop simple, du *Röstigraben* ne s'applique pas à la lettre au territoire suisse de l'Age du Bronze, même si nous pouvons constater que le Plateau abrite effectivement deux entités culturelles: une, orientale, liée de façon prépondérante à l'Allemagne du Sud et au monde danubien, et une autre à l'ouest, où les influences précédentes sont davantage pondérées par des apports sud-alpins et occidentaux. Ces deux entités partagent cependant de nombreux traits communs et, à l'intérieur de chacune, se dessinent des noyaux culturels plus petits. Mais il existe d'autre part un monde alpin, qui connaît un développement plus autonome, en particulier les Grisons. Les fortes influences provenant d'Italie du Nord se mêlent ici à celles du Plateau et sont soumises à des contraintes autochtones fortes. Quant à la partie méridionale du Tessin, elle se rattache très naturellement à la plaine du Pô.

(Au.)

Vom Endneolithikum zur Frühbronzezeit: Wandel und Kontinuität zwischen 2400 und 1500 v.Chr.

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: AKB 33, 2003, S. 325-344, Ill., Biblio.

In zwei früheren Aufsätzen (vgl. RAS 2002/163) wurde das 3. vorchristliche Jahrtausend aus schweizerischer und mitteleuropäischer Sicht betrachtet. Die absolut datierten Siedlungs- und Grabkomplexe erlaubten, für das Endneolithikum neue (Entwicklungs-) Modelle zu fordern. Im 2003 veröffentlichten Beitrag geht es um den Übergang vom Endneolithikum zur Früh- und Mittelbronzezeit in der Schweiz. Absolute Daten legen heute folgende Datierung und Unterteilung der Frühbronzezeit in der Schweiz nahe:

1. Die C14-Daten von Singen D-Nordstadterrasse und **Sion VS** *Petit Chasseur* fixieren die Stufe A1 zwischen 2200 und 2000 v.Chr. Charakteristische Grabbeigaben sind Knochen-, Muschel- und Schneckenschmuck und wenige, aus Fahlerzkupfer gefertigte Bronzen.

2. Bronzen mit 5-10% Zinnanteil sind charakteristisch für die entwickelte Frühbronzezeit. Die Bronzeindustrie wird vielfältiger: Neben verschiedenen Nadeltypen treten neu Vollgriffdolche und gegossene Beilklingen auf.

3. Neue C14-Daten vom *Greifensee*, von **Zürich Mozartstrasse** und von **Concise VD** *Sous Colachoz* belegen die ältere Phase der entwickelten Frühbronzezeit: Die Stufe A2-früh datiert in das 1. Viertel des 2. Jahrtausends v.Chr. Typisch sind leistenverzierte Töpfe und Henkeltassen. Unter den Nadeln ist jetzt auch die Ösenkopfnadel belegt.

4. Die Stufe A2-spät beginnt etwa um 1650 v.Chr. Keramikkomplexe (z.B. **Meilen ZH** *Schellen*, **Wädenswil ZH** *Vorder Au*, **Arbon TG** *Bleiche 2*, Bodman D-Schachen, Schichten B und C) zeigen erste Anklänge an die Mittelbronzezeit. Jetzt kommen vermehrt offene Formen auf (Schüsseln, Schalen) und ebenfalls neu sind eher flache Tassen. Besonders auffällig sind die ritzverzierte Feinkeramik («Arboner Stil») und

fingerzwickelverzierte Gefässe. Bei den Bronzenadeln treten Kugelkopf- und Linsenkopfnadeln mit quer durchbohrtem Kopf auf.

5. Der Übergang zur Mittelbronzezeit kann um 1550 v.Chr. angesetzt werden. Bei den gängigen Erklärungsversuchen des Kulturwandels vom Endneolithikum zur Frühbronzezeit stehen in der Regel die ökonomischen Aspekte im Vordergrund. Hortfunde, Bestattungs- und Kultplätze sind jedoch nicht primär Zeugen eines wirtschaftlichen Aufschwungs, sondern Hinweise auf eine erhöhte Bedeutung von kultischen Riten und Handlungen. Diese beginnen bereits im Endneolithikum und setzen sich in der Bronzezeit fort.

(Au.)

4A

GR

RAS 2003/**184**

Müstair, Ausgrabung und Bauuntersuchung im Kloster St. Johann

Sennhauser, Hans Rudolf; Goll, Jürg et al. In: JbADG 2002 (2003), S. 31-43, Ill.

Bei den Ausgrabungen im Apsisraum 6 des Nordannexes fanden sich in bronzezeitlichem Schichtzusammenhang Keramikscherben und eine Silex-Pfeilspitze.

(Red.)

4A 5A

GR TI

RAS 2003/**185**

Die Lepontier. Grabschätze eines mythischen Alpenvolkes zwischen Kelten und Etruskern. Zürich 2001

Stech, Angelika. In: Acta Praehistorica et Archaeologica 35, 2003, S. 265-269.

Buchbesprechung von RAS 2001/**156**. Die Rezensentin geht sehr detailliert auf den einführnden Prolog, die sechs Beiträge zur Archäologie der südalpinen Alpen und den thematisch gegliederten Katalog ein. Insgesamt bezeichnet sie das Werk in Bezug auf die Würdigung der umfangreichen und kostbaren Fundmengen nicht als vollständig gelungen. Trotz des vorzüglichen Bildmaterials und des anprechenden Äusseren wirke er wenig einheitlich in seiner Unentschlossenheit zwischen wissenschaftlichem Anspruch bei den Beiträgen, die den Ausstellungsbesucher/Leser vielleicht sogar überfordere, und der publikumswirksamen, aber teils etwas ungenauen Darstellung im Katalogteil.

(Red.)

4A 5aA

CH

RAS 2003*/**186**

Beiträge zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit in Mitteleuropa. Teil II: Grundzüge der Chronologie im westlichen Mitteleuropa (11.-8. Jahrhundert v.Chr.)

Pare, Christopher F.E. In: JRGZ 46, 1999 (2000), S. 175-315, Ill., Biblio.

Im ersten Teil dieser Studie (JRGZ 45, 1998, 293ff.) wurden anhand der geschlossenen Funde die chronologischen Beziehungen der Kulturgruppen zwischen Mittel- und Oberitalien, der Balkanhalbinsel, dem Karpatenbecken und dem Ostalpenraum am Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit untersucht und beschrieben. In diesem zweiten Teil setzt sich die Untersuchung mit den Flachgräberfeldern Böhmens, Oberösterreichs, des Salz-

burger Landes und Südostbayerns fort. Im Kap. 6f werden schliesslich die Seeuferrandsiedlungen des nordwestlichen Alpenvorlandes behandelt, die dank ihrer günstigen Erhaltungsbedingungen in manchen Fällen durch Dendrochronologie genau datiert werden konnten. Im Mittelpunkt der vorliegenden Studie steht die Beurteilung der letzten Stufe der Urnenfelderzeit (späte Urnenfelderzeit/Ha B3). Funde dieser Stufe sind in fast jedem Kulturraum östlich und nördlich der Alpen zahlreich vertreten und verhältnismässig leicht zu unterscheiden. Dennoch wird die Frage der Parallelisierung der späten Urnenfelderzeit/Ha B3 mit anderen Kulturkreisen in der Forschung immer noch kontrovers diskutiert: Welche Kulturen bzw. Stufen im Karpatenbecken, auf der Balkanhalbinsel oder in Italien waren zeitgleich? Eine Antwort darauf zieht unter anderen natürlich auch erhebliche Folgen für die Beurteilung des Beginns der Eisenzeit nach sich. Die hier vorgestellte Lösung des Problems ist in einer Reihe von Tabellen schematisch dargestellt. (Au.)

4A 5aA

FR

RAS 2003/187

Les fosses à galets chauffés de Suisse occidentale

Ramseyer, Denis. In: Frère-Sautot, Marie-Chantal (dir.), *Le feu domestique et ses structures au Néolithique et aux Ages des Métaux. Actes du colloque de Bourg-en-Bresse et Baume, 7-8 octobre 2000.* – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2003, p. 71-76, ill., biblio. (Préhistoires 9).

Une dizaine de structures fouillée dans le canton de Fribourg par l'auteur est interprétée comme étant des fours en terre destinés à la cuisson alimentaire. Toutes ces fosses sont datées de l'Age du Bronze et du Premier Age du Fer et couvrent une période de près d'un millénaire (1500 à 500 av.J.-C.). Elles semblent répondre à une coutume liée à des manifestations particulières, dont il existe des parallèles ethnologiques dans les îles du Pacifique (fours polynésiens).

(Au.)

4A 5aA

CH

RAS 2003/188

Structures de combustion au singulier et au pluriel sur différents sites de la fin de l'Age du Bronze/début de l'Age du Fer dans la région des Trois Lacs (Suisse): première présentation et premier bilan

Mauvilly, Michel; Murray, Curtis; Boisaubert, Jean-Luc; Antenen, Iris; Kanellopoulos, Konstantinos et Marras, Roberto. In: Frère-Sautot, Marie-Chantal (dir.), *Le feu domestique et ses structures au Néolithique et aux Ages des Métaux. Actes du colloque de Bourg-en-Bresse et Baume, 7-8 octobre 2000.* – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2003, p. 501-514, ill., biblio. (Préhistoires 9).

Dans le cadre du programme de recherches développé depuis plusieurs années sur le tracé de l'autoroute A1, plus d'une centaine de structures de combustion ont été documentées. De formes, de constitutions et de dimensions très variées, elles offrent un panorama coloré qui, à l'échelle régionale, autorise une analyse détaillée de leur évolution.

Parmi les différentes catégories individualisées, les structures de combustion allongées à remplissage dense de galets constituent sans conteste un phénomène original tant par leur nombre (17 individus) que par leur cohésion morphologique (structures

subrectangulaires tapissées de galets fragmentés au feu) et chronologique (1000-800 BC cal.).

Les auteurs traitent le matériel lithique des remplissages, les dimensions, l'orientation et l'organisation spatiale des structures de combustion. La carte de distribution de ce phénomène montre deux concentrations sur le territoire helvétique, l'une autour des lacs de Morat et Neuchâtel, l'autre au nord du lac de Zurich. Plusieurs fonctions possibles de ces structures sont discutées.

(Réd.)

4B

JU

RAS 2003/**189**

Tombe preistoriche in Svizzera

Barbagli, Debora. In: *Archeologia viva* 22, 2003, 98, p. 14-15, ill.

Riassunto dell'articolo «**Delémont** *En La Pran*: la fouille en laboratoire d'une nécropole protohistorique» (cf. RAS 2002/**218**).

(Red.)

4B

ZH

RAS 2003/**190**

Wurden spätbronzezeitliche Pfahlschuhe nach Mass gefertigt? Das Beispiel Greifensee-Böschen, Kt. Zürich

Schmid, Wolfgang. In: *AKB* 33, 2003, 3, S. 345-355, Ill., Biblio.

Ausgehend von über 200 gut dokumentierten Pfahlschuhen (M = 1:10) der spätbronzezeitlichen Uferrandsiedlung von **Greifensee ZH Böschen** wird untersucht, ob die Längen der Pfahlschuhe zufällig verteilt sind oder nicht. Markante Maxima in der Häufigkeitsverteilung der Pfahlschuhlängen wären ein Indiz für die Verwendung bestimmter Masseinheiten beim Ablängen der Stammsegmente, die anschliessend zu Brettern mit den für Pfahlschuhe charakteristischen Ausnehmungen weiterverarbeitet wurden. Im Bereich zwischen 55 und 78 cm der Häufigkeitsverteilung ergeben sich drei Maxima, die *Gauss'schen Normalverteilungen* entsprechen, was sich durch χ^2 -Tests statistisch absichern lässt. Die Differenzen jeweils benachbarter arithmetischer Mittelwerte der drei Bereiche sind etwa gleich gross und betragen in sehr guter Näherung eine *palma* des sog. Antiken (bzw. römischen) Masssystems. Teilt man die drei Mittelwerte durch die Länge der römischen *palma* (=7.4 cm), erhält man hochpräzise ganzzahlige Resultate: 8, 9 und 10 *palmae*. Diese lassen sich zwanglos als 2 *pedes Romani*, 2 *pedes Drusiani* und 2 *palmipedes Romani* interpretieren. Damit wird wahrscheinlich gemacht, dass das irrtümlicherweise so genannte römische Masssystem bereits im bronzezeitlichen Mitteleuropa in Gebrauch gewesen sein dürfte.

(Au.)

4B

CH

RAS 2003/**191**

Auvernier, Mörigen, Zürich-Alpenquai. Kritische Bemerkungen zur sogenannten «Pfahlbau-Elle»

Schmid, Wolfgang. In: *HA* 34, 2003, 135/136, S. 105-118, Ill., Biblio.

Ein verzierter bronzezeitlicher Holzstab von etwa 22.5 cm Länge wurde von Robert Forrer 1906-1907 auf der Basis einer publizierten Zeichnung vermessen und als Massstab gedeutet, welcher zur Konvertierung von zwei antiken Masssystemen – einem phönizischen und einem kretischen – gedient hätte. Nachdem das Objekt mit dem in der Erstpublikation angegebenen Fundort **Auvernier NE** lange verschollen war, konnte es im Schweizerischen Landesmuseum wieder aufgefunden und dem richtiger Fundort **Mörigen BE** zugewiesen werden. Ein ähnlicher Holzstab wurde 1998 in **Zürich Alpenquai** geborgen. Der Autor kommt in seiner metrologischen Analyse zum Ergebnis, dass Forrers Interpretation nicht haltbar ist.

In einem zweiten Teil des Artikels wiederholt der Autor am Beispiel der Pfahlschuhlängen von **Greifensee ZH Böschen** in geraffter Form seine Hypothese der Existenz eines bronzezeitlichen Baumasses, welches identisch sei mit dem aus römischer Zeit bekannten Masssystem (*pes Romanus* und *pes Drusianus*, vgl. RAS 2003/**190**, 2002/**220**, 2001/**165**, 2000/**182**). Durch diese Entdeckungen werde klar, dass Robert Forrer mit seiner Annahme eines antiken Baumasses, welche von der Forschung bis heute weitgehend ignoriert worden sei, dennoch instinktiv richtig gelegen habe.

(Red.)

4B

ZH

RAS 2003/**192**

Wie beeinflussen Dokumentationsgenauigkeit und Mittelwertschwankung das metrologische Resultat? Weitere Untersuchungen zur Metrologie der Holzbe-funde von Greifensee-Böschen, Kt. Zürich

Schmid, Wolfgang. In: NAU 10, 2003, S. 111-117, Ill., Biblio.

Anhand der in früheren Studien des Autors erzielten metrologischen Ergebnisse zum Baumass spätbronzezeitlicher Pfahlbauten von **Greifensee ZH Böschen** (vgl. RAS 2003 /**190**, 2002/**220**, 2001/**165**, 2000/**182**) wird getestet, wie die zahlreichen Fehlerquellen der archäologischen Befundpläne das metrologische Resultat beeinflussen können. Die zuerst an der im Massstab 1:20 angefertigten Plandokumentation von Greifensee-Böschen gewonnenen Resultate liessen sich durch das Hinzuziehen von gelegentlich vorliegenden genaueren Dokumentationen (Massstab 1:10 und konservierte Originalbalken) im Grossen und Ganzen bestätigen und präzisieren. Auch die Längen der Pfahlschuhe von Greifensee-Böschen kann der Autor in sein Masssystem einbinden.

(Red.)

4B

NE

RAS 2003/**193**

Bevaix/La Prairie-ouest (Neuchâtel, Suisse). Datations multiples d'une fosse-foyer rectangulaire de Bronze final

von Burg, Alexander et Pillonel, Daniel; en collaboration avec Akeret, Oerni; Fouache, Michel; Hapka, Roman; Hedley, Ian et Tegel, Willy. In: Frère-Sautot, Marie-Chantal (dir.), *Le feu domestique et ses structures au Néolithique et aux Ages des Métaux. Actes du colloque de Bourg-en-Bresse et Baume, 7-8 octobre 2000.* – Montagnac, Editions Monique Mergoïl, 2003, p. 543-553 ill., biblio. (Préhistoires 9).

Le site de **Bevaix NE La Prairie-ouest** se trouve à la périphérie sud du plateau de Bevaix, à une altitude de 458 m. II se situe à 800 m du pied des premiers contreforts de la chaîne jurassienne et à 100 m de la limite supérieure du coteau qui s'incline de façon prononcée vers la rive du lac de Neuchâtel (429.20 m). Des sondages (1997) et

des fouilles de surface (1999) effectués préalablement aux travaux de l'autoroute A5 ont mis au jour, sur une surface de 4600 m² et une extension de 250 m, trois fosses-foyers rectangulaires ainsi que plusieurs trous de poteau. L'article décrit et compare les datations de la fosse découverte dans le sondage S.1350. La typologie de la céramique, l'analyse des macrorestes, la datation archéomagnétique, la dendrochronologie et les datations au radiocarbone s'accordent globalement à attribuer la fosse-foyer au Bronze final (970 av.J.-C.).

(Réd.)

4B 4E

ZH

RAS 2003/**194**

Die Goldschale von Zürich-Altstetten im Lichte neuester werkstoffanalytischer Untersuchungen

Fasnacht, Walter. In: Grossmann, Georg Ulrich (Hrsg.); Springer, Tobias (Leitung), Gold und Kult in der Bronzezeit. Ausstellungskatalog Germanisches Nationalmuseum. – Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, 2003, S. 55-63, Ill., 2 Taf., Biblio.

Nachdem bei der letzten eingehenden Arbeit zur Goldschale von **Zürich Altstetten** (P. Nagy, vgl. RAS 1992/**92**) die Frage nach der Materialherkunft noch offen gelassen werden musste, geht der Autor dieser Thematik nun mit Hilfe von neuen massenspektrometrischen Methoden nach. Er vergleicht den Gehalt an Gold, Silber, Kupfer, Zinn und weiteren Elementen der Goldschale mit Analysen von Fluss- und Berggoldflit-tern aus verschiedenen Regionen. Aufgrund der signifikanten Abweichungen schien auf den ersten Blick eindeutig zu sein, dass die Schale nicht aus Schweizer Fluss- oder Berggold gefertigt wurde. Aufgrund des hohen Kupfer- und Zinnanteils in der Goldschale wird die Frage diskutiert, ob diese mit Bronzeschmelzresten verunreinigt oder absichtlich mit Bronzemetall versetzt wurde. Als möglicher Grund für eine derartige bewusste Herabsetzung des Goldgehaltes wird die Möglichkeit angeführt, dass es vielleicht wichtiger war, Objekte mit einem vorgegebenen Gewicht als mit einer bestimmten Reinheit herzustellen.

(Red.)

4B 4H

GR ZH

RAS 2003/**195**

Das Zepter der Venus. Die Kalenderscheiben von Nebra D und Falera GR

Kerner, Martin. In: HA 34, 2003, 134, S. 34-62, Ill., Biblio.

Der Autor geht aus von der bereits 1982 durch William Brunner-Bossard erfolgten Interpretation der frühbronzezeitlichen Scheibennadel von der *Mutta* bei **Falera GR** als Venuskalender und damit als Objekt eines Venuskultes. Im Zentrum des Artikels steht der Versuch, die 1999 in Nebra (D) gefundene Bronzescheibe als Kalender zu deuten und sie als Zepter einer Statue eines astralen Kultes von Mond und Venus darzustellen. Am Rande werden auch die früheren Interpretationen des Autors von Mondhörnern (z.B. von **Zürich Alpenquai**, vgl. RAS 2001/**166**) und von Darstellungen auf keltischen Münzen (vgl. RAS 2001/**223**) wiederholt.

(Red.)

Réflexion sur l'économie à l'Age du Bronze en Suisse: autarcie vivrière et échange de biens de prestige

David-Elbiali, Mireille et Studer, Jacqueline. In: ConstellaSion (cf. RAS 2003/42), p. 267-272, ill., biblio.

Tous types de biens pourraient *a priori* être échangés, à plus ou moins longue distance du lieu de production selon les cas. Une analyse des différents produits et objets qui caractérisent les populations de l'Age du Bronze installées en Suisse montre que les biens de subsistance, ainsi que les objets utilitaires ou personnels, n'entrent apparemment pas dans un système organisé des échanges. Ce dernier n'est cependant pas absent de nos régions, puisque quelques rares objets «exotiques» reflètent l'existence d'une circulation de biens à longue distance.

(Au.)

The Use of Tin and Lead in Bronze Age Metallurgy

Primas, Margarita. In: Giumlia-Mair, Alessandra et Lo Schiavo, Fulvia (ed.), Le problème de l'étain à l'origine de la métallurgie/The problem of Early Tin. Actes du XIV^{ème} Congrès UISPP, Université de Liège, Belgique, 2-8 septembre 2001; colloque 11.2. – Oxford, Archaeopress, 2003, p. 87-91, ill., biblio. (BAR Int Ser 1199).

The technology of alloying is reviewed, based on evidence from central Europe, which is compared with the situation in the Aegean on one band and western Europe on the other. The results do not support neither the hypothesis of independent invention nor the primary importance of availability. In a long-range perspective, more insight can be gained when the full spectrum of available metals is considered. This is exemplified with tin bronze and ternary lead-tin-copper alloys, which are key issues of innovation separated by a Millennium approximately.

The article mentions Swiss finds from **Wädenswil ZH Au** and **Auvernier NE**.

(Au./Red.)

Production technique and provenance of the middle bronze age pottery of Ried-Hölle (ct. Fribourg, Switzerland)

Çolak, Mümtaz; Anderson, Timothy; Maggetti, Marino and Galetti, Giulio. In: Di Pierro, Simonpietro; Serneels, Vincent et Maggetti, Marino (eds.), Ceramic in the Society. Proceedings of the 6th European Meeting on Ancient Ceramics, 3-6 October 2001, Fribourg, Switzerland. – Fribourg, University, Department of Geosciences, Geology-Mineralogy, 2003, p. 75-86, ill.

Fifty (of a total of 20 000) pottery samples from the Middle Bronze Age (1600-1200 BC) settlement of **Ried FR Hölle**, excavated 1981-1982, were analysed by optical microscopy, X-ray fluorescence. The matrix is silicatic, with an exception. The potters two clays, a predominant sandy clay/loam for the pots as well as for the three loom weights and in minor amounts a fatty one for some pottery specimens. The temper is

silicate and of dominantly granitic/gneissic nature. These non-plastic elements must have been purposely selected from local moraine deposits characterized by more carbonate (limestone) than silicate elements, close to the pottery production site(s). Firing temperatures were low, not exceeding 800°C, indicating open pit firings, in an uncontrolled firing atmosphere. Overfired samples point to a secondary firing (village fire). The encrusted whitish material is hydroxyapatite e.g. former crushed and fired bones. The pottery is, apart from three samples, chemically homogeneous and can be distinguished from other reference groups. It forms therefore a new reference group. The mineralogical, petrographical, textural and chemical similarities of the pottery samples and the loom weights are indicative of a local production.
(Au.)

4E 5E

GR

RAS 2003/199

Untersuchungen zum prähistorischen Bergbau im Oberhalbstein (Kanton Graubünden)

Schaer, Andrea. In: JbSGUF 86, 2003, S. 7-54, Ill., 5 Taf., Biblio.

Im bündnerischen Oberhalbstein sind mindestens 23 Kupfervererzungen bekannt. Zehn von ihnen wurden im Mittelalter und in der Neuzeit abgebaut. Nicht in historische Zeit datierte Pingen, Halden, Tagbaue und Stollen bezeugen wahrscheinlich einen prähistorischen Bergbau an vier Lagerstätten.

Von 59 Fundstellen liegen prähistorische Kupferverhüttungsschlacken vor, zwölf davon lieferten zusätzlich Gebläsedüsenfragmente und damit den Beweis für das Vorhandensein von Verhüttungsöfen, die es noch zu finden gilt.

Von 55 Fundorten wurden 8578 Schlacken makroskopisch untersucht und anhand ihrer Dicke in sieben Typen unterteilt. Aufgrund der Anteile der verschiedenen Schlackentypen lassen sich die Schlackenfundstellen in abermals sieben Typen einteilen, die jeweils eine charakteristische regionale Verbreitung aufweisen: Im nördlichen Teil des Oberhalbsteins überwiegen Fundkomplexe mit vielen Schlacken von 2.5 mm bis zu 10 mm Dicke, im südlichen Talteil dominieren Ensembles mit einem grossen Anteil an Schlacken von mehr als 10 mm Dicke. Dieser Unterschied gründet in der regional verschiedenen Qualität des verhütteten Erzes und dem dadurch bedingten, jedoch erst teilweise rekonstruierbaren unterschiedlichen Verhüttungsprozess.

Von zehn Fundstellen liegen zwölf C14-Datierungen vor: Vier Daten fallen in die Spätbronzezeit, sechs in die ältere Eisenzeit und je eines in den Übergang von der Mittel- zur Spätbronzezeit bzw. in die jüngere Eisenzeit. In den Daten deutet sich eine Entwicklung an: Die Fundstellen im oberen Teil des Oberhalbsteins beginnen früher – hier wurden die relativ einfach zu verarbeitenden Serpentinivorkommen des Piz Toissa verarbeitet. Erst mit der späteren, ausgefeilteren Hüttentechnik liessen sich die Meta-Pillow Laven im unteren Talteil verarbeiten.

(Au.)

4F

TG

RAS 2003/200

Der Goldbecher von Eschenz (Kanton Thurgau, Schweiz)

Leuzinger, Urs. In: Grossmann, Georg Ulrich (Hrsg.); Springer, Tobias (Leitung), Gold und Kult in der Bronzezeit. Ausstellungskatalog Germanisches Nationalmuseum. – Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, 2003, S. 120-125, Ill.

Anlässlich der Ausstellung «Gold und Kult der Bronzezeit» im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg wurde der Goldbecher von **Eschenz TG** nochmals neu vermessen und beschrieben. Da in der älteren Literatur zum Teil falsche oder unvollständige Daten publiziert sind, drängte sich eine Neubearbeitung auf.
(Au.)

4F

CH

RAS 2003/**201**

Vollgriffdolche als Statussymbole frühbronzezeitlicher Eliten

Schwenzer, Stefan. In: Archäologie online. <http://www.archaeologie-online.de/magazin/fundpunkt/forschung/2003/vollgriffdolche/seite-1/>

Der Begriff Vollgriffdolche bezeichnet eine in der Frühbronzezeit in weiten Teilen Europas verbreitete Materialgruppe, die zu den ältesten Prunkwaffen Europas zählt. Der Autor hat diese Dolche in einer Dissertation an der FU Berlin untersucht. Es war dabei durch die Zusammenarbeit mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz (RGZM) auch möglich, die umfangreichen technischen Untersuchungen aus der Hinterlassenschaft Prof. Hans-Jürgen Hundts auszuwerten und damit erstmals Röntgenuntersuchungen an frühbronzezeitlichen Vollgriffdolchen in grossem Umfang in die Analyse dieser Materialgruppe einzubeziehen. Die Röntgenaufnahmen (als Beispiel abgebildet ist ein Dolch von **Lausanne VD Bois de Vaux**) erlauben eine Unterteilung der Vollgriffdolche in drei verschiedene herstellungstechnische Gruppen. Durch eine gezielte Untersuchung und Differenzierung der Herstellungstechnik ist es möglich, Verbreitungsmuster herauszuarbeiten, in denen unterschiedliche Werkstattkreise oder Werkstatttraditionen erkennbar werden. Dass diese Werkstattkreise ohne Zweifel in enger Kommunikation miteinander standen, belegt das Vorkommen verschiedener Herstellungstechniken bei Vollgriffdolchen des gleichen Typs.

Darüber hinaus zeigt der Nachweis der aufwändigen Guss- und Herstellungsverfahren kombiniert mit der Verwendung von Gold, Bernstein und organischen Materialien, dass es nicht allein die Funktion als Waffe oder Werkzeug war, die den Wert der Vollgriffdolche ausmachte. In ihnen manifestiert sich ein Mass an Luxus, der den Dolchen über die profane Funktion hinaus eine Symbolfunktion gab, die seinen Besitzer zweifellos als hervorgehobene Persönlichkeit kennzeichnen sollte. Mehrfach wurden Vollgriffdolche als Teil einer reichen Grabausstattung gefunden. In der Schweiz kann das Grab 1 von **Thun Renzenbühl** als Beispiel angeführt werden.

(Red.)

4F

CH

RAS 2003*/**202**

Un objet du Bronze final du type «Stangenbuckel» au nord du Jura

Piningre, Jean-François. In: RAE 51, 2001/2002 (2002), p. 459-464, ill., biblio.

Les cônes en bronze creux prolongés par un appendice cylindrique, du type «Stangenbuckel», appartiennent à deux variantes dont les aires de répartition s'étendent entre les lacs suisses (Neuchâtel et Zurich) et la haute vallée du Danube (cf. l'article d'A. Mäder, RAS 1997/**148**). La découverte du cône de Tournedoze (Doubs), qui appartient à la Variante A, prolonge cette aire de diffusion vers le nord-ouest, sur la bordure septentrionale du premier plateau du Jura. La publication de cet exemplaire isolé, inédit à ce jour à l'ouest de la chaîne du Jura, offre l'opportunité d'examiner les

différentes interprétations proposées pour ce type d'objet dont l'usage reste encore énigmatique.
(Au./Réd.)

4F

VD

RAS 2003/**203**

Payerne, En Planeise (Vaud, Suisse): la céramique d'un habitat Bronze moyen

Buard, Jean-François. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/**42**), p. 255-266, ill., biblio.

La céramique du site de **Payerne VD En Planeise** est très abondante et bien conservée. L'analyse interne de celle-ci, basée sur les relations entre techniques de production, formes et décors, aboutit à la caractérisation des céramiques destinées au stockage ou à la consommation des denrées. Elle est attribuable, dans sa plus grande partie, à un Bronze moyen d'influence Rhénano-danubienne. Les éléments les plus récents dirigent nos comparaisons vers l'arc Saône-Rhône, où fleurit le style cannelé-carené au début du Bronze final.
(Au.)

4F

FR

RAS 2003/**204**

Delley/Portalban II. La céramique décorée de l'Age du Bronze final

Poncet, Marie. In: CAF 5, 2003, p. 72-101, ill., biblio.

Fouillée entre 1962 et 1979, la *station II* de **Delley FR/Portalban FR** a livré une grande quantité de céramique du Bronze final. Partiellement étudié dans un mémoire de licence, ce matériel a été attribué à une époque concordant avec la fin de l'occupation des rives du lac de Neuchâtel (Ha B3, env. 900 à 850 av.J.-C).
(Au.)

4F

ZH

RAS 2003/**205**

Zürich-Alpenquai III: Die gewölbten Schalen

Schmidheiny, Mathias. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2003, 76 S. plus 37 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 11).

Der Autor hat gegen 2000 Fragmente gewölbter Schalen aus der 1916 und 1919 untersuchten Fundstelle **Zürich Alpenquai** bearbeitet. Der erste Teil der Arbeit widmet sich der Beschreibung des Materialbestandes, zu der auch ein Exkurs zu Töpferhandschriften gehört. Im zweiten Teil wird versucht, die Keramik regional und zeitlich einzuordnen. Anhand unterschiedlicher Erhaltung und typologischer Vergleiche ist davon auszugehen, dass die reich verzierten Schalen aus dem «unteren», die unverzierten mehrheitlich aus dem «oberen» Kulturschichtpaket stammen dürften. Im Einklang mit dem Chronologieschema nach SPM III dürfte die Belegung der unteren Schicht am Beginn von «Ha B2 spät», also wohl kurz nach 950 v.Chr. enden. Was die Einordnung der jüngeren Siedlung betrifft, sprechen einzelne Schalen für eine schwache Belegung gegen Ende des 10. Jh. v.Chr. Besonders die geschweiften Schalen belegen aber eine Spätphase in

Zürich-Alpenquai. Trotz geringer Anteile an bemalten Gefässen darf eine Belegung des Alpenquais nach 850 v.Chr. als sehr wahrscheinlich erachtet werden. Im weiteren werden aufgrund von Fremdformen auch überregionale Bezüge der behandelten Keramik untersucht.
(Red.)

4F 5F

CH

RAS 2003/206

Au fil du rasoir: étude des rasoirs métalliques de l'Age du Bronze jusqu'au Haut Moyen Age en Suisse

Nicolas, Ingrid. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/42), p. 273-289, ill., biblio.

Une étude diachronique des rasoirs métalliques sur le territoire suisse a permis de distinguer trois groupes caractéristiques: Le premier couvre essentiellement les périodes du Bronze final et du Hallstatt ancien. Les continuités morphologique et technique sont évidentes, malgré l'apport d'un nouveau métal, le fer. Par contre, on constate que la signification de l'objet évolue, puisqu'il passe d'un contexte d'habitat à celui de sépultures. Un deuxième groupe se rencontre à l'époque romaine. Les modèles sont vraisemblablement importés pendant la conquête et persistent jusqu'au Bas-Empire sur les sites fortifiés. L'usage du rasoir est domestique et semble assez commun. Le dernier ensemble correspond à l'occupation alamane, tant au niveau spatiale que temporelle. Tous les rasoirs se trouvent en contexte funéraire, mais il s'agit peut-être d'un reflet de l'état des recherches actuel.

(Au.)

4F 5F 4G 5G

AG

RAS 2003/207

Der Kestenberg bei Möriken (AG). Auswertung der Ausgrabungen 1950-1953 in der bronze- und eisenzeitlichen Höhensiedlung

Holstein, Dieter. – Basel, Eigenverlag D. Holstein, 2003, 330 S. plus 85 Taf., 12 Beil., CD-ROM.

Obwohl die Grabungen von Walter Drack (1950) und vor allem von Rudolf Laur-Belart (1951-1953) auf dem *Kestenberg* bei **Möriken AG** im Aargauer Jura nur durch einige knappe Berichte in der «Ur-Schweiz» und in den «Lenzburger Neujahrsblättern» veröffentlicht sind, gehört diese Fundstelle zu den bekanntesten und meistzitiertesten prähistorischen Höhensiedlungen der Schweiz. In der vorliegenden Dissertation werden die Befunde und Funde nun detailliert vorgestellt. Die Grabungsmethodik erschien für eine Grabung der Fünfzigerjahre vorbildlich (quadratmeterweiser, nach Schichten getrennter Schichtabbau), doch mussten bei der Auswertung viele Unklarheiten konstatiert werden. Deshalb liessen sich der Grabungsverlauf und die in den einzelnen Bereichen der Siedlung angetroffenen Schichten oft nur ungenau rekonstruieren. Ausgiebiger war die Bearbeitung der Funde, wobei die Gefässkeramik (ca. 150 000 Scherben) den breitesten Raum einnimmt. Die einzelnen Gefässtypen werden nach Form, Massen (Wanddicke, Gefässdurchmesser), Technologie (Brandqualität, Oberflächenbearbeitung) und Verzierung untersucht. Ihre typologische Datierung legt die Basis zur genaueren zeitlichen Einordnung der Schichten, bzw. der Siedlungsphasen. Auch die übrigen Materialkategorien haben interessante Hinweise geliefert. Es sind dies die Nichtgefässkeramik

(Spinnwirtel, Webgewichte, Tonspulen, «Mondhörner»), Funde aus Bronze, Eisen, Knochen, Stein und Glas.

Die ältesten Spuren menschlicher Präsenz zeigen sich auf dem Kestenberg in Form von vereinzelt früh- bis mittelbronzezeitlichen Keramikfragmenten. Die erste Siedlungsphase mit Befunden lässt sich in die mittlere Spätbronzezeit datieren. Aus der bisherigen Literatur bekannt sind vor allem die in einer Brandschicht konservierten Hausbefunde der Siedlungsphase aus der spätesten Bronzezeit. Darüber liegen stellenweise mehrere Splitterböden einer frühhallstattzeitlichen Besiedlung. Gut dokumentiert ist mit der obersten Steinsetzung eine umfassende Planie, welche die darunterliegenden Siedlungsreste bedeckte und wohl die Grundlage für eine neue Siedlung bildete, von welcher allerdings nur wenige Spuren sichtbar sind. Diese Siedlungsphase umfasste das Ende der Hallstattzeit und den Beginn der frühen Latènezeit. Vereinzelt Funde der mittleren oder späten Latènezeit zeugen auch von einer späteren Anwesenheit von Menschen auf dem Kestenberg.

Die beiliegende CD-ROM enthält u.a. den Katalog aller 12 680 inventarisierten Funde (als bearbeitbare EXCEL-Datei) sowie Fotos, Tagebücher und andere Dokumente der Grabungsdokumentation.

(Au.)

4F 5aF

ZG

RAS 2003/**208**

Die bronze- und hallstattzeitliche Fundstelle Baar ZG-Martinspark

Gnepf Horisberger, Ursula. In: JbSGUF 86, 2003, S. 55-113, Ill., 25 Taf., Biblio.

Bereits in den 1940-er Jahren sammelte der Baarer Totengräber im Bereich des damaligen Friedhofs etliche spätbronze- und hallstattzeitliche Scherben auf. Der Bau eines Altersheims veranlasste dann die Kantonsarchäologie Zug in den Jahren 1990-1993 eine archäologische Untersuchung auf dem Gelände durchzuführen.

Die rund 8300 in **Baar ZG Martinspark** geborgenen Keramikscherben stammen weitgehend aus zwei übereinanderliegenden, 50-70 cm bzw. bis zu 25 cm mächtigen, feinsandig-siltigen Schichten, die stellenweise durch einen Geröllschleier getrennt wurden, ansonsten aber von Auge nicht zu unterscheiden waren. Eine Trennung der Funde nach Schichten war nicht möglich. Mit Hilfe einer Unterteilung der Funde in fünf Abstichkomplexe konnten dennoch Tendenzen bezüglich der Verteilung der Scherben im Boden herausgearbeitet werden.

Anhand typologischer sowie materialtechnischer Kriterien konnte die hallstattzeitliche Keramik in die Zeit von Ha C bis an den Anfang von Ha D, also grob ins 7. Jh. v.Chr. datiert werden. Das spätbronzezeitliche Keramikmaterial lässt sich schwerpunktmässig in Ha B2 spät, also etwa in die 2. Hälfte des 10. Jh. v.Chr. datieren. Einige wenige Ha B1-zeitliche Elemente lassen eine frühere menschliche Präsenz nicht ausschliessen.

Aufgrund der horizontalstratigraphischen Verteilung der Materialgruppen sowie anhand der Verzierungen und der Randformen konnten zudem einige mittelbronzezeitliche Keramikscherben ausgesondert werden. Sie können mit Vorbehalt in den Übergangsbereich MBZ/Bz D, also in die 1. Hälfte des 13. Jh. v.Chr. datiert werden.

(Au.)

4G

FR

RAS 2003/**209**

Prez-vers-Siviriez «La Montaneire». Un habitat de l'Age du bronze dans la Glâne

Baudais, Dominique et Piuz, Valérie; avec les contributions de Beck, Curt W.; Fasnacht, Walter; Gratuze, Bernard; Lundström-Baudais, Karen; Ramseyer, Denis et Stout, Edith C.; avec la collaboration de Bühler, Frédéric et Bugnon, Dominique. – Fribourg, Service archéologique de l'Etat de Fribourg, Editions Universitaires, 2003, 296 p., ill., biblio. (AF 18).

Cet ouvrage présente les résultats des recherches archéologiques menées sur le site de **Prez-vers-Siviriez FR** *La Montaneire*, site protohistorique découvert en 1996 lors du percement d'un tunnel ferroviaire. Il analyse les structures de l'habitat, le mobilier archéologique et l'agriculture d'une communauté à la charnière du bronze moyen et du bronze final.

Les aménagements archéologiques conservés sont presque exclusivement des structures en creux: des fosses de maintien de poteaux et un nombre important de fosses de toutes dimensions. L'étude a permis d'avancer 24 propositions d'appariements de structures, parmi lesquels certains débouchent sur des reconstitutions partielles ou complètes de bâtiments, les uns uniquement sur poteaux porteurs ou entièrement à parois porteuses, d'autres alliant ces deux techniques.

Le mobilier lithique, composé pour l'essentiel d'instruments de mouture et de broyage (meules, molettes), de percuteurs destinés au rhabillage des précédents, de polissoirs et de lissoirs, présente tous les traits typologiques et fonctionnels du matériel en usage depuis le Bronze moyen. Le reste du matériel témoigne, au travers de pièces généralement uniques (perles en verre et en ambre, lingot de cuivre et applique en bronze), de relations d'échanges qui dépassaient le strict cadre régional pour s'étendre non seulement aux Alpes, mais également aux confins de la Baltique et du Bassin méditerranéen.

L'étude des structures architecturales et du mobilier céramique met en avant une succession d'occupations que l'on peut subdiviser en quatre Ensembles principaux: L'Ensemble 1, daté uniquement par la céramique, peut être situé entre la fin du Bronze ancien et le début du Bronze moyen (Bz A2-Bz B1); l'Ensemble 2 rassemble le mobilier issu des fosses datées par C14 entre 1530 et 1400 av.J.-C. (1 sigma) et dont la céramique est attribuée au Bronze récent (Bz D). L'Ensemble 3 se caractérise par un regroupement de mobilier en provenance d'un petit groupe de fosses de combustion datées entre 1430 et 1260 av.J.-C.; la céramique est attribuée à la fin du Bronze récent (Bz D), voire au début du Bronze final (Ha A1). L'Ensemble 4 est représenté par un mobilier hétérogène provenant de quelques structures datées de 1260 à 1000 av.J.-C.; la céramique se rattache au Bronze final (Ha A2-Ha B2).

La richesse en paléosemences de certaines structures de stockage de grain du site donne l'occasion d'un premier aperçu de l'économie agraire du Bronze récent dans la région.

(Réd.)

4G

GE

RAS 2003/**210**

Les occupations préhistoriques de la rade de Genève au Bronze final: les stations des Pâquis

Corboud, Pierre. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/**42**), p. 243-254, ill., biblio.

Les sites littoraux de la rade de **Genève** ont été l'objet de nombreuses observations et récoltes de vestiges archéologiques, dès l'année de leur découverte par H.-J. Gosse en 1854 et jusqu'aux relevés topographiques de Louis Blondel en 1921. Ce n'est qu'en 1982 et 1985, qu'il a été possible de les observer et les décrire en plongée, de

reconnaitre leur état de conservation et d'évaluer les informations architecturales qu'ils recelaient encore. En 1999, la destruction partielle de la station des *Pâquis B*, identifiée en 1921 par Blondel, a nécessité une intervention de sauvetage. Cette opération s'est poursuivie en 2000 et a permis de prélever la totalité des pieux de bois encore conservés sur cet établissement attribué au Bronze final.

Actuellement, les informations rassemblées sur l'ensemble des rives lémaniques, après la fin de la prospection des archéologues suisses et français, nous autorisent à dresser un premier bilan de l'état de conservation et de la richesse des sites littoraux Bronze final du Léman.

(Au.)

4G

GR

RAS 2003/**211**

Die bronzezeitliche Siedlung Cresta bei Cazis (Graubünden)

Wyss, René. In: HA 34, 2003, 135/136, S. 66-104, Ill.

Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Monographie RAS 2002/**226**.

4G

GR

RAS 2003/**212**

René Wyss, Die bronzezeitliche Hügelsiedlung Cresta bei Cazis. Ergebnisse der Grabungen von 1943 bis 1970. Band 1. Zürich 2002

Niffeler, Urs. In: JbSGUF 86, 2003, S. 288-289.

Buchbesprechung von RAS 2002/**226**. Der Rezensent hebt hervor, dass mit diesem Band nun eine wichtige und ergiebige Quelle von Informationen zur alpinen Bronzezeit greifbar ist. Ob des Detailreichtums der Publikation hätte er sich aber z.B. mehr Orientierungshilfen gewünscht.

(Red.)

4G

GR

RAS 2003/**213**

Vorbericht zu den Ausgrabungen in Domat/Ems (Dorfplatz/Überbauung Coop/Via Cisterna)

Liver, Alfred. In: JbADG 2002 (2003), S. 26-30, Ill.

In den Jahren 2001-2002 lieferten drei Grossgrabungen in **Domat/Ems GR** einen beträchtlichen Zuwachs an Befunden, Funden und Daten zur spätbronzezeitlichen Besiedlung. Grabung *Dorfplatz*: Bauten mit Pfosten- und Schwellbalkenkonstruktionen; Herdstellen, Gruben. Keramik der entwickelten Spätbronzezeit (Ha A). *Überbauung Coop*: Gruben mit unterschiedlicher Vewendung, Pfostenlöcher, Herdstellen. Keramik und Metallfunde der frühen (Bz D) und entwickelten Spätbronzezeit (Ha A/B). *Via Cisterna 146*: Pfostenlöcher, Gruben, Herdstellen, grosse Steinsetzung. Keramik und Bronzefunde (Messer, Nadeln) der entwickelten Spätbronzezeit (Ha A). (Römische Zeit s. RAS 2003/**350**).

(Red.)

Eine bronzezeitliche Feuerstelle in der Überbauung «Gotthard» in Baar

Gnepf Horisberger, Ursula. In: *Tugium* 19, 2003, S. 145-164, Ill., 7 Taf., Biblio.

Während einer Rettungsgrabung in der Überbauung *Gotthard* im Zentrum von **Baar ZG** im Jahre 1998 konnte eine Feuerstelle von 180 x 120 cm dokumentiert werden. Brandschutt mit kalzinierten Tierknochen und Keramikfragmenten fand sich auch auf einer grösseren Fläche um die Feuerstelle herum. Aufgrund von fehlenden weiteren Befunden (z.B. Pfostengruben) geht die Autorin von einer ausserhalb eines Hauses liegenden Feuerstelle aus. Insgesamt konnten 2274 mehrheitlich stark fragmentierte Keramikscherben geborgen werden, die zu mindestens 98 Gefässen gehören. Die typologische Zuweisung an den Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit deckt sich mit drei C14-Daten. Von den 3311 Knochenfragmenten konnten nur 21 sicher einer Tierart (Schwein und Rind) zugewiesen werden.

Der Artikel schliesst mit einem Überblick über die Fundstellen der mittleren und späten Bronzezeit, bzw. der Hallstattzeit im Zentrum von Baar und erörtert auch die Frage, bei welchen Fundstellen es sich um durch die Lorze verschwemmte Funde handelt und wo die ursprünglichen Siedlungen lagen.

(Red.)

Les pratiques funéraires de la fin de l'Age du Bronze final à Lausanne-Vidy (VD)

Moinat, Patrick et David-Elbiali, Mireille. In: *AS* 26, 2003, 1, p. 2-15, ill.

L'article présente les 24 tombes du cimetière qui s'étendait sur la terrasse de **Lausanne VD Vidy** à l'Age du Bronze final. Cet ensemble offre l'occasion d'une réflexion sur les architectures et les pratiques funéraires en cours dans nos régions entre le 11^e et le 8^e siècle av.J.-C. (cf. RAS 2003/216).

(Réd.)

Défunts, bûchers et céramiques: la nécropole de Lausanne-Vidy (VD) et les pratiques funéraires sur le Plateau suisse du XI^e au VIII^e s. av.J.-C

Moinat, Patrick et David-Elbiali, avec la collaboration de Berti-Rossi, Sylvie; Chenal-Velarde, Isabelle; Klausener, Max; Guélat, Michel et Simon, Christian †. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 2003, 306 p., 2 pl. hors texte, ill., biblio. (CAR 93).

Ce travail présente les sépultures de **Lausanne VD Vidy**, ainsi qu'une unique structure de **Pully VD Chamblandes**. Il débordé du cadre restreint des sites lausannois, pour proposer une synthèse des pratiques funéraires entre le 11^e et le 8^e siècle av.J.-C. Le catalogue détaillé des découvertes lausannoises (chapitre 5) est accompagné d'un catalogue des structures funéraires du Plateau suisse (chapitre 7), d'une liste des dates absolues (C14, chapitre 4) et des découvertes de restes osseux animaux en contexte sépulcral (chapitre 8).

(Au. abr.)

Felix Müller, Götter – Gaben – Rituale. Religion in der Frühgeschichte Europas. Mainz 2002

Niffeler, Urs. In: JbSGUF 86, 2003, S. 285.

Buchbesprechung von RAS 2002/234. Der Rezensent empfiehlt das an ein breiteres Publikum gerichtete Buch auch Archäologen zur Lektüre. Zum einen weil der Autor darin Brücken schlägt zwischen Teilbereichen der Altertumswissenschaft, die nur zu oft getrennte Wege gehen; zum anderen weil es dem Autor gelingt, auch komplexe Sachverhalte gut verständlich darzustellen. Eine Lücke sieht der Rezensent im Fehlen einer kurzen Darstellung der nordalpinen Götterwelt, soweit sie überhaupt erschlossen ist. (Red.)

4J

VD

RAS 2003/218

Défense et ostentation à Châtel d'Arruffens, Montricher (VD)

David-Elbiali, Mireille. In: AS 26, 2003, 4, p. 23-27, ill., biblio.

Fouillé entre 1966 et 1972 par un groupe d'archéologues amateurs, l'éperon barré de *Châtel d'Arruffens*, sis à 1390 m d'altitude, a servi de refuge et a peut-être assuré le contrôle du territoire environnant et de la voie de passage proche qui relie le Plateau suisse au Jura français. Un rempart de près de 200 m de long a été érigé au milieu de l'Age du Bronze (1450 à 1200 av.J.-C. environ) selon la technique de construction sur noyaux de chaux, attestée pour la première fois en Suisse dans une fortification aussi ancienne. L'occupation du Bas-Empire a été brève et de nature militaire, liée à l'insécurité ambiante. Elle témoigne de la présence d'occupants d'un niveau social élevé et encore très romanisés. Parmi les trouvailles exhumées des deux périodes figurent une grande quantité de céramique, de la vaisselle en pierre ollaire et en verre, des objets en bronze, en fer, en plomb, en argent et en or, dont de nombreuses monnaies. (Au.)

4J

VD

RAS 2003/219

Die spätbronzezeitliche Höhensiedlung Montricher, Châtel d'Arruffens (Kanton Waadt, Schweiz) und ihre Wallanlage mit kalziniertem Kalksteinkern

David-Elbiali, Mireille. In: AKB 33, 2003, p. 493-504, ill., biblio.

Die Abschnittsbefestigung von **Montricher VD Châtel d'Arruffens** liegt bei 1390 m ü.M. auf einem Bergkamm des waadtländlichen Jura. Zwischen 1966 und 1972 wurde sie von einer Gruppe Amateurarchäologen ausgegraben. Besiedelt in der Mittel-/Spätbronzezeit (ca. 1450 bis 1200 v.Chr.) und dann in der Späten Kaiserzeit (ca. von 375 bis 425/450 n.Chr.), diente sie als Fluchtburg der in der Ebene siedelnden Bevölkerung und als Kontrollpunkt des Umlandes sowie des Verkehrsweges, der das Schweizer Mittelland mit dem französischen Jura verbindet. Neben den zahlreichen Fundobjekten ist ein fast 200 m langer Wall von Interesse, der den Zugang zur Siedlung befestigt. Dieser Wall wurde mit einem Kern aus gebranntem Kalk errichtet, eine Technik, die hier zum ersten Mal in der Schweiz für eine derart frühe Befestigung nachgewiesen werden konnte. Die Umwehrung ist aus mehreren aufeinanderfolgenden und unregelmässig

angeordneten Schichten von Kalk errichtet, die in unterschiedlicher Stärke aufgeschichtet und *in situ* in gebranntem Kalk verwandelt worden waren. Aussen besitzt sie einen Mantel aus Steinen und Erde; auf der Wallspitze stand vielleicht eine Palisade.
(Au.)

5A

CH

RAS 2003*/**220**

Balade en Age du Fer. Suisse-Allemagne du Sud (1997-1999)

Kaenel, Gilbert. In: Documents d'archéologie méridionale 23, 2000, p. 291-299, ill., biblio.

Cette chronique couvre la Suisse et le sud de l'Allemagne. Elle recense les publications de 1997-1999 relatives à l'Age du Fer. Ces publications sont présentées dans un ordre chronologique: 1) du Hallstatt ancien au début de La Tène. 2) La Tène. En ce qui concerne la première période, divers thèmes sont mentionnés: les habitats, l'artisanat et notamment la métallurgie et le domaine funéraire. Il est également question de la tombe princière du site de Hochdorf, d'un village dans le Valais suisse et d'un dépôt de fondeur mis au jour au sud des Alpes. L'article livre aussi quelques réflexions méthodologiques. La deuxième période évoquée se cantonne aux tombes plates découvertes en Suisse, aux oppida et à un graffito en caractères étrusques.
(Au.)

5A

CH

RAS 2003/**221**

Du Rhône au Rhin: des Celtes et des Helvètes «différents» durant l'Age du Fer?

Kaenel, Gilbert. In: Entre Rhin et Rhône – Liens et ruptures? (cf. RAS 2003/**53**), p. 35-42, ill.

Nouvelle version de la première publication de l'article (cf. RAS 2002/**237**). L'auteur suit, à l'aide des vestiges archéologiques, un parcours regressif de l'époque romaine (2^e siècle de notre ère) au début de l'Age du Fer (8^e siècle av.J.-C.). La méthode archéologique, reposant sur l'étude des témoins de la culture matérielle, permet de reconnaître des «différences» au cours des siècles, entre l'ouest et l'est du Plateau suisse, de part et d'autre d'une zone apparemment peu peuplée. Les occupants du Plateau sont des Celtes, des Helvètes en tout cas à la fin de l'Age du Fer, selon des sources historiques. L'auteur insiste sur la difficulté d'interpréter ces comportements géographiques différents, leur signification culturelle, linguistique voire ethnique. En effet, les scénarios que l'archéologue propose en termes historiques et de peuplement, avec sa méthode analogique, mettent souvent l'accent sur le «différent», et les risques d'une utilisation contemporaine déviée, en termes d'exclusion voire de racisme, ne sont pas négligeables.
(Au.)

5A

CH

RAS 2003/**222**

Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer. Actes du XX^e colloque de l'A.F.E.A.F., Colmar-Mittelwihr 16-19 mai 1996

Plouin, Suzanne et Jud, Peter (éd.). – [s.l.], Société archéologique de l'est de la France, 2003, 411 p., ill., biblio. (RAE, vingtième supplément).

Huit contributions des actes du colloque concernant l'archéologie suisse (cf. RAS 2003/**57, 230, 233, 243, 248, 252, 253, 255**).

5A 5G

VS

RAS 2003/**223**

La séquence chronostratigraphique de Brig-Glis/Gamsen, Waldmatte (Valais, CH)

Benkert, Alain; Epiney-Nicoud, Claire; Dayer, Vincent; Gentizon, Anne-Lyise; Haller, Marc; Marchi, Séverine et Wagner, Carine. In: ConstellaSion. Hommage à Alain Gallay (cf. RAS 2003/**42**), p. 291-306, ill., biblio.

Waldmatte, dans le Haut-Valais, est l'un des quatre sites archéologiques découverts au pied du Glishorn à l'occasion des travaux de construction de l'autoroute A9. Le travail se concentre sur sa partie orientale, Waldmatte-est, située à l'emplacement d'un petit cône torrentiel, concerne une surface d'environ 6000 m². Occupé du 7^e siècle av.J.-C. jusqu'au 7^e-8^e siècles de notre ère, le site constitue un ensemble de référence unique pour l'étude de l'habitat en milieu alpin. Des conditions d'installation et de sédimentation particulières, en pied de versant et dans un contexte torrentiel actif, ont engendré des séquences stratigraphiques extrêmement variées et complexes qui ont nécessité des approches originales, tant du point de vue méthodologique que technique. L'analyse et l'interprétation des dépôts naturels fait donc partie intégrante de l'étude au même titre que celles des vestiges anthropiques, l'accent étant mis sur la chronologie relative puis absolue de toutes les entités identifiées. Sur ces bases, l'interprétation vise à regrouper les unités élémentaires en ensembles chronologiques, structurels et fonctionnels significatifs (phases d'occupation et processus naturels). Ce référentiel chronostratigraphique, fruit de plusieurs années d'élaboration, n'est pas une fin en soi mais constitue le préalable à une étude plus globale de la dynamique villageoise. (Epoque romaine v. RAS 2003/**504**).

(Au.)

5E

CH

RAS 2003*/**224**

L'industrie sidérurgique ancienne des Alpes au Jura

Serneels, Vincent. In: La métallurgie dans les Alpes occidentales des origines à l'an 1000. 9^e colloque international «Les Alpes dans l'Antiquité», Tende, 15-17 septembre 2000, p. 27-37, ill. – Aoste, Société valdôtaine de préhistoire et d'archéologie, 2002. (BEPA 13).

Les minerais de fer sont relativement abondants dans le Jura suisse. Dans les Alpes, ils sont plus rares et plus difficiles à exploiter mais parfois d'excellente qualité. Sur le Plateau où réside la majorité de la population, les ressources locales sont inexistantes. L'approvisionnement en fer des habitants dépend donc toujours des régions voisines, proches ou lointaines.

Dès le 8^e s. av.J.C., le fer fait son apparition. Une forge du début de La Tène a été fouillée récemment à **Sévaz FR**. On ne connaît aucun vestige aussi ancien lié à la réduction des minerais de fer sur le territoire suisse. Au cours du Second Age du Fer, les objets en fer deviennent de plus en plus communs. On trouve des scories dans la

plupart des habitats groupés à la fin de cette période. Une forge a été fouillée récemment à **Rheinau ZH**. Les vestiges d'atelier de réduction de cette période sont très limités. A l'époque la quantité de métal utilisée augmente considérablement et les scories de forge sont très fréquentes. Certains sites paraissent être spécialisés dans le travail du fer. Quelques ateliers de réduction ont été mis en évidence, mais la production globale paraît très faible. Avec le Haut Moyen Age, la production primaire progresse partout dans le Jura et aussi dans les Alpes. Vu le peu de fouilles concernant les habitats de cette période, les forges connues sont peu nombreuses. Le site de **Develier JU Courtételle**, fouillé récemment, a livré des vestiges démontrant une forte activité de travail du fer. (Cf. RAS 2002/**117**). (Epoque romaine v. RAS 2002/**434**).
(Au.)

5G 5H

FR

RAS 2003/**225**

Die hallstattzeitliche Nekropole von Düdingen/Birch und die vorgeschichtliche Besiedlung der Umgebung von Düdingen

Ruffieux, Mireille und Mauvilly, Michel. In: CAF 5, 2003, S. 102-123, Ill., Biblio.

Die Fundstelle von **Düdingen FR Birch** ist seit der Entdeckung von zwei Grabhügeln der älteren Eisenzeit im 19. Jh. bekannt. Die Ausgrabung und Auswertung eines 2001 entdeckten dritten Grabhügels (Hügel 3) gab Anlass, auch die alten Funde und Befunde nochmals in die Untersuchung einzubeziehen. Das Tumulusgrab 3.1 mit seinen Annex-Bestattungen wurde während der älteren Hallstattzeit (Ha C) angelegt. Es folgen in der jüngeren Hallstattzeit (Ha D2) die beiden anderen Tumuli. Im untersuchten Areal fand sich zudem eine neolithische Feuerstelle und die Scherbe eines Keramikgefässes der jüngeren Eisenzeit. Der Artikel schliesst mit einem Überblick zur vorgeschichtlichen Besiedlung in der Umgebung von Düdingen.
(Red.)

5H 5E

GR

RAS 2003/**226**

Biljana Schmid-Sikimić, Mesocco Coop (GR). Eisenzeitlicher Bestattungsplatz im Brennpunkt zwischen Süd und Nord. Bonn 2002

Niffeler, Urs. In: JbSGUF 86, 2003, S. 289.

Buchbesprechung von RAS 2002/**241**. Der Rezensent hebt hervor, dass die Studie weit über die Präsentation eines Gräberfeldes hinausgeht. Ausgesprochen anregend wertet er den Versuch, den früheisenzeitlichen alpenquerenden Handel aufgrund von Funden sowie von ganz unterschiedlichen Überlegungen präziser zu umreissen als dies bisher der Fall war. Zur Rolle gewisser Passrouten und zur Organisation des Handelsrouten stellt er einige Thesen der Autorin in Frage, betrachtet seine Überlegungen aber auch nur als Diskussionsbeitrag.
(Red.)

5aB 5aE 5aL

FR

RAS 2003/**227**

First results about Iron Age pottery from Frasses/Praz au Doux and Bussy/Pré de Fond, Fribourg, Switzerland

Wolf, Sophie; Ruffieux, Mireille and Mauvilly, Michel. In: Di Pierro, Simonpietro; Serneels, Vincent et Maggetti, Marino (eds.), *Ceramic in the Society. Proceedings of the 6th European Meeting on Ancient Ceramics, 3-6 October 2001, Fribourg, Switzerland*. – Fribourg, University, Department of Geosciences, Geology-Mineralogy, 2003, p. 323-334, ill.

Recent excavations in the area around **Estavayer-le-Lac FR** have brought to light several Late Bronze and First Iron Age settlements that allow us to increase our knowledge of these societies. The chronological continuity and the abundance of pottery shards unearthed on these sites, furnished ideal conditions for elaborating an archaeometric study of earthenware. Through the petrographical, mineralogical and chemical analysis of two different pottery corpuses from **Frasses FR Praz au Doux** (Ha B/C) and **Bussy FR Pré de Fond** (Ha D1-D2/D3), we were able to bring out aspects of both the provenance and the production technology of the pottery. Our results revealed that the introduction of the potter's wheel during the First Iron Age and the existence of long-distance trade connections did not affect the pottery production traditions of the societies: the kind and the sources of raw material, their preparation, as well as the forming techniques for the coarse ware and the firing conditions remained the same during the Late Bronze and the First Iron Age.
(Au.)

5aF

BE

RAS 2003/**228**

Sonne und Filigran – Beobachtungen zur Herstellung des Goldgehänges von Jegenstorf

Binggeli, Markus. In: AS 26, 2003, 1, S. 34-36, Ill.

Der 1907 in einem Grabhügel in **Jegenstorf BE** gefundene Goldanhänger besteht aus einer granulierten Kugel und einem halbmondförmigen Filigranteil. Der Autor präsentiert Details zur Herstellung und Verlötung der einzelnen Teile. Auch die Frage, wie es zur Feingoldfarbe kommt, obwohl eine silberreiche Goldlegierung verwendet wurde, wird erörtert.
(Red.)

5aF

CH

RAS 2003/**229**

Biljana Schmid-Sikimić, Der Arm- und Beinschmuck der Hallstattzeit in der Schweiz. Mit einem Anhang der Gürtelhaken und Gürtelgehänge der Hallstattzeit im Schweizerischen Mittelland, Jura und Wallis. Mit einem Beitrag von W. Fasnacht. Prähistorische Bronzefunde Abteilung X, Band 5. Stuttgart 1996.

Gallay, Gretel. In: Bjb 200, 2000 (2003), S. 623-624.

Buchbesprechung von RAS 1996/**167**. Nachdem die Rezensentin den Inhalt des Buches resümiert hat, bemängelt sie das Fehlen eines Sachregisters sowie von zeichnerischen oder tabellarischen Zusammenstellungen der Trachtkombinationen nach Zeitstufen und Regionen. Eine abschliessende Bewertung des Buches erfolgt nicht.
(Red.)

L'habitat hallstattien en Suisse septentrionale. Etat de question

Dunning, Cynthia et Gnepf, Ursula. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (cf. RAS 2003/222), p. 33-37, ill., biblio.

Cet article présente les sites d'habitat hallstattiens de Suisse septentrionale et en montre l'état de la recherche. Même si elle n'en est qu'à ses débuts, la fouille des habitats de cette période s'avère indispensable pour comprendre la complexité des liens entre les différents types d'habitat existant dans cette région.

Quelques habitats sont présentés plus en détail: **Allschwil BL** *Vogelgärten*, **Neunkirch SH** *Vorder Hemming* et *Tobeläcker*, **Wäldi TG** *Hohenrain*, **Baar ZG** *Martinspark* et *Baarburg*, **Wittnau AG** *Wittnauer Horn*, **Stallikon ZH** *Üetliberg-Uto Kulm*.

(Au./Réd.)

CH wie Schweiz, Helvetier wie Eidgenossen

Müller, Felix. In: Archäologie in Deutschland 2003, 3, S. 20-21, Ill.

Der einleitende Artikel zu einem Dossier über die Helvetier (vgl. RAS 2003/232, 235, 254) geht zuerst der Frage nach, wieso bei der offiziellen Landes-Bezeichnung *Confoederatio Helvetica* auf den Münzen und als Abkürzung CH auf den Autokennzeichen die keltischen Helvetier und nicht die Alten Eidgenossen von Uri, Schwyz und Unterwalden zum Zuge kamen, die 1291 den ersten Bund beschworen hatten. Es war in erster Linie die Brückenfunktion, welche dieser Begriff zwischen der deutschen und der französischen Schweiz übernehmen konnte.

Der Autor geht im weiteren auf die historischen Quellen ein, welche die Helvetier nennen. Für die von Caesar überlieferte Zerstörung der Siedlungen der Helvetier anlässlich ihres Auszugs im Jahre 58 v.Chr. gibt es bislang nur auf dem *Mont Vully* entsprechende Hinweise.

Die in den letzten Jahrzehnten intensivierten Ausgrabungen in keltischen Oppida haben einen erheblichen Zuwachs an Erkenntnissen gebracht, so dass sich – jedenfalls für die Westschweiz – erstmals eine Siedlungsgeschichte skizzieren lässt (vgl. Beitrag Jud RAS 2003/232). Auch die Zahl der Gräber hat stark zugenommen (vgl. Beitrag Kaenel RAS 2003/254). In stets klareren Konturen lassen sich auch die ursprünglich keltischen Helvetier in ihrem römischen Umfeld fassen (vgl. Beitrag Martin-Kilcher RAS 2003/235).

(Red.)

Vom Bauernhof zum Oppidum

Jud, Peter. In: Archäologie in Deutschland 2003, 3, S. 22-25, Ill., Biblio.

Der Autor entwirft eine Siedlungsgeschichte des Schweizer Mittellandes zur keltischen Zeit. Zur Sprache kommen das Oppidum **Bern Engehalbinsel**, die Siedlung im heutigen **Yverdon-les-Bains VD**, die Oppida auf dem *Mont Vully* (Gde. **Bas-Vully FR**) und in Altenburg D/**Rheinau ZH**. Hervorgehoben wird weiter die Lage der wichtigsten Siedlungen an den Schnittpunkten bedeutender Verkehrswege, welche mit Strassen und

Brücken erschlossen waren. Im 1. Jahrhundert v.Chr. werden manche Siedlungen neu gegründet und oder mit Befestigungsanlagen gesichert. Leider fehlen präzise Datierungen, um diese Veränderungen mit den von Caesar geschilderten Vorgängen rund um den Auszug und die erzwungene Rückkehr der Helvetier im Jahre 58 v.Chr. in Verbindung zu bringen.

(Red.)

5bA

CH

RAS 2003/**233**

La Tène moyenne et finale dans le sud de la plaine du Rhin supérieur

Jud, Peter et Zehner, Muriel. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (cf. RAS 2003/**222**), p. 147-156, ill., biblio.

Comme dans de nombreuses régions, La Tène moyenne tarde à se faire connaître et les sites de La Tène finale, pourtant abondants, ne nous permettent pas encore de répondre à toutes les questions. La plaine du Rhin supérieur accueille deux ensembles culturels qui se distinguent par leur céramique, mais également par leur coutumes funéraires (cf. RAS 2002/**245**, 2003/**234**). La découverte de quelques structures de type «Viereckschanze» et des phases précoces de *fana* ouvre de nouvelles perspectives de recherches.

(Au.)

5bA

CH

RAS 2003/**234**

Frontières culturelles dans les régions du Rhin supérieur de la fin de l'Epoque gauloise au début de l'Epoque romaine

Roth-Zehner, Muriel. In: Entre Rhin et Rhône – Liens et ruptures? (cf. RAS 2003/**53**), p. 43-52, ill., biblio.

La première publication (cf. RAS 2002/**245**) est complétée par des textes et des illustrations supplémentaires, ainsi que des notes et une bibliographie.

5bA

CH

RAS 2003/**235**

Die Civitas der Helvetier – nach Bibracte

Martin-Kilcher, Stefanie. In: Archäologie in Deutschland 2003, 3, S. 30-33, Ill., Biblio.

Die Autorin schildert die Verhältnisse im Siedlungsgebiet der Helvetier in der Übergangszeit zur römischen Epoche nach der Schlacht von *Bibracte*.

(Red.)

5bA

AG

RAS 2003/**236**

Zur Frühzeit von Vindonissa

Hagendorn, Andrea (Projektleitung); Doppler, Hugo W.; Huber, Adrian; Hüster Plogmann, Heide; Jacomet, Stefanie; Meyer-Freuler, Christine; Pfäffli, Barbara;

Schibler, Jörg et al. – Brugg, Aargauische Kantonsarchäologie, 2003, Bd. 1 und 2, 733 S., 7 Beil., Ill., Biblio. (Veröffentlichungen der Gesellschaft Pro Vindonissa Bd. 18/1-2).

In den Jahren 1996-1998 wurde im Hofbereich der Prinzipia der 21. und der 11. Legion des Legionslagers *Vindonissa* eine Ausgrabung durchgeführt. Die Monographie behandelt die vorlagerzeitliche, spätkeltisch-augusteische Periode dieses Areals. (Römische Zeit s. RAS 2003/**493**).

(Red.)

5bA

BE

RAS 2003/**237**

Christoph Pfister: Der antike Berner Bär. Die Vorgeschichte einer mächtigen Stadt. Fribourg 2002

von Graffenried, Thomas. In: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte 53, 2003, S. 225-226.

Buchbesprechung von RAS 2002/**253**. Gemäss dem Rezensenten ist es dem Autor zweifellos gelungen, die Anfänge der Stadt **Bern** in neue Zusammenhänge zu stellen. Er hebt aber hervor, dass der Autor bei der Auswertung recht unorthodoxe Wege geht und dass seine Ergebnisse von den bisherigen Lehrmeinungen erheblich abweichen. Auch wenn der Rezensent auf eine eindeutige Stellungnahme verzichtet, ist aus seiner Wortwahl stets eine deutliche Skepsis zu spüren (z.B.: «*Der Autor Christoph Pfister glaubt, es sei ihm gelungen, die Anfänge Berns im Altertum zu erleuchten*»).

(Red.)

5bA

BS

RAS 2003/**238**

«Stadt der Kelten – Geschichten aus dem Untergrund»

Kamber, Pia. In: Historisches Museum Basel, Jahresbericht 2002 (2003), S. 125-128, Ill.

Rückblick auf die 2002 im Historischen Museum **Basel** gezeigte Sonderausstellung zu den Ausgrabungen in der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik**. Vgl. RAS 2002/**251**.

(Red.)

5bA

BS

RAS 2003/**239**

Eine romanische Kirche unter der Johanneskapelle am Münsterplatz

Lassau, Guido und Reicke, Daniel. In: BSb 123, 2002 (2003), S. 198-206, Ill.

Bei Ausgrabungen in der Liegenschaft **Basel Münsterplatz 2** fand sich ein Teilstück der spätkeltisch/römischen Strasse, welche über den Münsterhügel führte. Auch wenige keltische Siedlungsspuren liessen sich nachweisen. (Römische Zeit s. RAS 2003/**348**).

(Red.)

Ein römisches Heiligtum auf der Kantonsgrenze zwischen Zug und Zürich?

Hedinger, Bettina und Hochuli, Stefan. In: AS 26, 2003, 1, S. 16-25, Ill., Biblio.

Baar ZG Blickensdorf-Schmalholz/Kappel am Albis ZH Üerzlikon-Grüüt: Bei Prospektionsgängen wurden 2001 neben römischen Münzen auch keltische Funde gemacht, welche eine eisenzeitliche Begehung des Gebietes dokumentieren. Es handelt sich um zwei Münzen (Sequaner-Potinmünze vom Typ «à la grosse tête» und Kaletedou-Quinar), einen Gürtelhaken und einen Zierknopf. Im Laufe einer Nachgrabung im Jahr 2002 fand sich auch eine Grube mit prähistorischer Keramik. (Römische Zeit s. RAS 2003/**391**).

(Red.)

Nos ancêtres les Allobroges

Jospin, Jean-Pascal et Perrin, Franck. In: L'Alpe 2002, 17, p. 19-34, ill., biblio.

A l'occasion de l'exposition *Les Allobroges. Gaulois et Romains du Rhône aux Alpes* (cf. RAS 2002/**249**) présentée par plusieurs musées, dont le musée d'Art et d'Histoire de **Genève** en 2004-2005, l'article raconte l'histoire des Allobroges, se basant surtout sur des textes d'écrivains antiques. L'article mentionne, dans un chapitre traitant des pratiques religieuses, l'inhumation assise de **Genève Ancienne Prison de Saint Antoine** (cf. RAS 1999/**241** et **248**).

(Réd.)

Das keltische Gräberfeld Langdorf-Frauenfeld

Stehrenberger, Thomas. In: Erni, Peter; Stähli, C.; Stehrenberger, Thomas und Raimann, Alfons, Langdorf im Wandel. – Frauenfeld, Hrsg. von der Erchingergesellschaft Langdorf-Frauenfeld zum Jubiläum «1150 Jahre Erchingen», 2003, S. 55-70, Ill., Biblio.

Der reich bebilderte Aufsatz steht ganz im Zeichen des «Wandels» während der Latènezeit. Nach einer allgemeinen Einführung zu den Kelten und zur jüngeren Eisenzeit in der Schweiz widmet er sich anhand der latènezeitlichen Grabfunde aus dem neu ausgewerteten Gräberfeld **Frauenfeld TG Langdorf** dem Wandel der keltischen Bestattungssitten und dem Wandel der damaligen Schmuck- und Kleidermode. Der Artikel schliesst mit einem kurzen Exkurs zum latènezeitlichen Siedlungswesen im Kanton Thurgau.

(Au.)

Les monnaies celtiques du Rhin supérieur

Burkhardt, Andreas. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (cf. RAS 2003/**222**), p. 175-178, ill., biblio.

Les recherches récentes sur le numéraire celtique du Rhin supérieur ont abouti à une nouvelle classification des monnaies. Basée particulièrement sur des analyses métallographiques (spectrométrie par fluorescence X à énergie dispersive) entreprises dans le Laboratoire de Géochimie de l'Institut de Minéralogie et Pétrographie de l'Université de Bâle, cette typologie conduit à de nouvelles données sur les circulations, les origines de fabrication et la reconnaissance indubitable de lots de monnaies semblables. En découlent en outre une chronologie plus assurée des fabrications et de nouveaux indices sur l'économie de la fin de l'époque gauloise. Ces recherches intègrent une série d'études transfrontalières (Bade, Haut-Rhin, Suisse) renouvelant les problématiques de la cité des Rauraques.

(Au.)

5bC

BS

RAS 2003/**244**

Keltische Münzen aus latènezeitlichen Siedlungen des Breisgaus. Numismatische, geochemische und archäometallurgische Untersuchungen

Burkhardt, Andreas; Bachmann, Hans-Gert; Dehn, Rolf und Stern, Willem B. In: FdbaBW 27, 2003, S. 281-429, Ill., Biblio.

Die Studie schliesst an die Untersuchungen zu den Münzen aus Basel an (vgl. RAS 1994/**241**). So finden sich denn auch über den ganzen Artikel verteilt oft Vergleiche mit den Münzen der spätkeltischen Siedlungen von **Basel BS Gasfabrik** und *Münsterhügel*. (Red.)

5bC

CH

RAS 2003*/**245**

Sisgau – Land der Kelten. Die Bedeutung der Ortsnamen

Saladin-Rudin, Hans. – Nuglar, Selbstverlag, 2002, 30 S., Ill., Biblio.

Das Sisgau liegt zwischen Rhein und Lüssel und zwischen Birsig und der Wasserscheide des Jura. Der Autor untersucht die Orts- und Flurnamen dieses Gebiets und kommt dabei u.a. zum Schluss, dass die Ortsnamen fast alle aus der Keltzeit stammen würden. (Red.)

5bE

CH

RAS 2003/**246**

Geschichte der Schweizer Spedition. Von den Kelten bis heute

Zeilbeck, Wilhelm. – Basel/Muttenz, Hansruedi Richner, 2003, 276 S., Ill.

Im Kapitel «Die Schweiz im keltischen Wirtschaftsraum» gibt der Autor einen Überblick über die Geschichte der verschiedenen keltischen Stämme, welche im Gebiet der heutigen Schweiz siedelten. Speziell geht er auf die Verkehrsmittel, die Handelsrouten und -güter ein. (Red.)

Les importations et les céramiques d'influences méditerranéennes en territoire helvète durant les deux derniers siècles avant notre ère: l'exemple d'Yverdons-les-Bains (Vaud, CH)

Brunetti, Caroline. In: Actes du congrès de Saint-Romain-en-Gal, 29 mai-1^{er} juin 2003. – Marseille, Société Française d'Etude de la Céramique Antique en Gaule (SFEACAG), 2003, p. 249-254, ill., biblio.

La céramique de la fin de l'Age du Fer d'**Yverdons-les-Bains VD** a fait l'objet d'une recherche détaillée par l'auteur. Elle se limite dans le cadre de cet article aux importations, aux céramiques d'influences méditerranéennes et aux imitations. L'auteur examine l'évolution des importations, compare les résultats avec d'autres sites helvètes et termine par des conclusions concernant l'acheminement des importations sur le Plateau suisse.

(Réd.)

Les bracelets en verre de La Tène sur le Rhin supérieur et dans les régions voisines

Wagner, Heiko. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (cf. RAS 2003/222), p. 169-174, ill., biblio.

Dans cet article, les spectres des bracelets en verre de La Tène finale provenant de différents grands habitats sont comparés en utilisant les types les plus fréquents. Dans les habitats du Sud du Rhin supérieur, les bracelets de couleur pourpre/violet (notamment ceux à section triangulaire) prédominent; tous les spectres sont très semblables. Vers l'Est (Bavière, Tchécoslovaquie, Autriche) la couleur bleue augmente, notamment à cause des bracelets à section en forme de «D». Les différences aident à la séparation des groupes culturels et donnent des indications sur les lieux de productions de bracelets.

(Au.)

Braccialetti dal Canton Ticino: una microstoria

Butti Ronchetti, Fulvia. In: AS 26, 2003, 3, p. 36-39, ill., biblio.

L'articolo analizza l'evoluzione dei braccialetti ticinesi attraverso gli ultimi secoli della romanizzazione e durante l'epoca romana. Nelle fasi della romanizzazione (II-I sec. a.C.) e della prima romanità sono espressione di un gusto «indigeno», di mode locali (indossati da uomini e donne, appariscenti, d'argento) che si stemperano pian piano con l'adeguamento ai costumi della nuova civiltà sino a scomparire. In età tardoantica tornano di gran moda; stavolta tuttavia come prodotti seriali, con soggetti semplici e ripetitivi. (Epoca romana vedi RAS 2003/424).

(SL)

Vorbericht über die Grabungen 2001 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele; Schaltenbrand, Katrin und Spichtig, Norbert. In: JbAB 2001 (2003), S. 87-102, Ill., Biblio.

In insgesamt 21 Grabungen, die hauptsächlich durch den Autobahnbau der Nordtangente ausgelöst wurden, mussten im Berichtsjahr im Gebiet der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** mehr als 4000 m² flächig ergraben und zusätzlich weitere Flächen baubegleitend dokumentiert werden. Neben neuzeitlichen Befunden konnten wieder zahlreiche Gruben, Pfostengruben, Mulden und Gräben aus keltischer Zeit dokumentiert werden. Bronzezeitliche Funde und Befunde werden im Text nicht erwähnt; sie erscheinen aber als Punkte auf der Tabelle im allgemeinen Teil des Jahresberichts (Abb. 44-45, vgl. RAS 2003/3).

(Red.)

Die Archäologische Informationsstelle «Aussenkrypta» unter der Pfalz des Basler Münsters

Schwarz, Peter-A. – Basel, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, 2001, 31 S., Ill., Biblio. (Archäologische Denkmäler in Basel 1).

Der bereits 1965 eingerichtete unterirdische Raum mit den Überresten des ersten, im 9. Jh. errichteten Münsters in **Basel** sowie weiteren Befunden aus keltischer, römischer und mittelalterlicher Zeit wurde 2000/2001 renoviert. Zu besichtigen ist auch eine zum keltischen Oppidum auf dem *Münsterhügel* gehörende Grube. Ihre ursprüngliche Funktion ist unbekannt, nach ihrer Auffassung wurde sie mit Erde, Lehm, Kies und Siedlungsabfällen verfüllt.

(Red.)

Alle, Noir Bois. Un habitat de La Tène ancienne (canton de Jura, Suisse)

Masserey, Catherine et Joye, Catherine. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (cf. RAS 2003/222), p. 125-135, ill., biblio.

Le site de plaine de **Alle JU Noir Bois** à été découvert en 1990 lors des sondages systématiques effectués sur le tracé de l'autoroute A16. La couche archéologique et les vestiges laténiens, répartis sur 2.5 ha, ont été dégagés à la pelle mécanique puis fouillés manuellement. Plus d'un millier de structures, trous de poteaux, fosses et foyers de divers types s'organisent en ensembles comprenant des bâtiments et leurs divers aménagements. Le mobilier archéologique est abondant et varié, évoquant un registre d'activités domestiques et agricoles. II permet de situer l'occupation à La Tène ancienne, ce qui constitue une découverte encore inédite pour la région.

(Au.)

Siedlungsgruben und Schmiedeplätze im Oppidum von Rheinau-Altenburg. Rettungsgrabungen 1991 und 1994

Schreyer, Stephan und Hedinger, Bettina. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (vgl. RAS 2003/**222**), S. 179-188, Ill., Biblio.

Anlässlich der Grabungen der Kantonsarchäologie Zürich auf der Halbinsel **Rheinau ZH** konnten im *Franzosenacker* 1991 und an der *Austrasse* 1994 mehrere Siedlungsstrukturen untersucht werden, die ein umfangreiches Fundmaterial der Spätlatènezeit lieferten. Von besonderer Bedeutung sind die drei an der Austrasse festgestellten, z.T. mehrphasigen Werkplätze eines Feinschmiedes. Die Münzfunde von der Austrasse bringen wesentliche Ergänzungen zu unseren Kenntnissen des Geldumlaufs in der Stufe LT D2. Die angewendete Methode des Schlämmens grosser Aushubmengen hatte eine massive Erhöhung des Fundanfalls zur Folge. Da in Rheinau, bedingt durch eine umfangreiche Bautätigkeit, weitere Grabungen bereits in Ausführung oder geplant sind, kann in nächster Zukunft mit weiteren Ergänzungen der keltischen Münzreihe gerechnet werden.

(Au.)

Gräber, Religion und Kult

Kaenel, Gilbert. In: Archäologie in Deutschland 2003, 3, S. 26-29, Ill.

Der Autor gibt einen Überblick über die Bestattungssitten und Kultstätten im Siedlungsgebiet der Helvetier.

(Red.)

Frühlatènezeitliche Gruben mit Tierdeponierungen aus Möhlin (AG)

Brogli, Werner; Jud, Peter et Schibler, Jörg. In: Habitats, mobiliers et groupes régionaux à l'Age du Fer (vgl. RAS 2003/**222**), S. 137-146, Ill., Biblio.

1985 wurde bei Bauarbeiten in **Möhlin AG** eine frühlatènezeitliche Fundstelle entdeckt, wobei die Reste eines Gebäudes und zwölf Gruben festgestellt werden konnten. Grube 3 enthielt u.a. die Reste eines ganzen Hirschkalbes und drei Hennen, während in Grube 5 fünf Hasen gefunden wurden. Diese Funde werden als intentionelle, rituelle Depots gedeutet.

(Au.)

Münsingen

Müller, Felix. In: Hoops, Johannes, Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 20. – Berlin-New York, Walter de Gruyter, 2002, S. 314-317, Ill.

Kurze Vorstellung des keltischen Gräberfeldes **Münsingen BE** *Rain*.
(Red.)

5bH

FR

RAS 2003/**257**

«Nouvelle» découverte celtique à Farvagny ou les vicissitudes de deux anneaux de La Tène ancienne

Ruffieux, Mireille; Mauvilly, Michel et Menoud, Serge. In: CAF 5, 2003, p. 124-129, ill., biblio.

Au milieu des années 1970, deux anneaux en bronze ont été découverts lors des travaux d'exploitation d'une gravière à **Farvagny FR** *Farvagny-le-Petit*, au lieu-dit *In Riaux*. L'inventeur étant depuis décédé, le contexte précis de cette trouvaille fait malheureusement défaut. Les deux anneaux côtelés à tampons sont presque identiques et caractéristiques pour la phase LT B2. D'après leur diamètre, il s'agit d'anneaux de cheville, probablement attribuable à une inhumation d'une femme.
(Réd.)

5bH

TI

RAS 2003/**258**

La necropoli di Giubiasco: una nuova immagine

Pernet, Lionel; Tori, Luca e Vietti, Gianluca. In: Bollettino dell'Associazione archeologica ticinese 15, 2003, p. 4-13, ill., biblio.

Nell'articolo si presentano i primi risultati del progetto **Giubiasco** promosso dal Museo Nazionale Svizzero nel 2001. Luca Tori presenta lo studio della documentazione degli scavi del 1901 e 1905. Lionel Pernet espone le conclusioni a cui è giunto studiando le tombe contenenti delle armi. Queste ultime, datate tra il LT C2 e la prima metà del 1° secolo dopo Cristo, permettono di supporre all'interno della necropoli una presenza di ausiliari o mercenari dell'esercito romano. Gianluca Vietti, che ha studiato le tombe romane, precisa la loro datazione: esse sono datate tra l'età augustea e la fine del 2° secolo dopo Cristo. Le tombe 423, 433 e 478 sono state pubblicate nell'articolo (esse contengono armi, oggetti ornamentali e ceramica). (Epoca romana vedi RAS 2003/**461**).
(L. Pernet, trad. SL)

5bH

TI

RAS 2003/**259**

Locarno-Solduno: necropoli in via Passetto

Cardani Vergani, Rossana. In: Bollettino dell'Associazione archeologica ticinese 15, 2003, p. 28-31, ill.

Dopo i primi scavi relativi alla *via Passetto* di **Locarno TI** *Solduno* del 1936-1938 ricerche archeologiche in quest'area sono state eseguite anche in epoche posteriori. In particolare nel 2002 sono state messe in luce in una regione più a nord di *via Passetto* altre 7 tombe del tipo *a pozzo*, tutte da riferire all'età del ferro. Di queste, 6 erano provviste di corredi caratterizzati da: fibule di bronzo tipo sanguisuga, fibule di ferro, orecchini con perla d'ambra, ciotole e bicchieri a tulipano, fusaiole in pietra ollare. La settima era senza corredo. (Epoca romana vedi RAS 2003/**322**). (SL)

A la recherche des Sédunes...un peuple celtique disparu

Curdy, Philippe et Paccolat, Olivier. In: Bulletin Sedunum Nostrum n° 72, Sion, 2002 (2003), 26 p., ill.

Ce bulletin est consacré à l'analyse des sépultures de la fin du Second Age du Fer dans la région de **Sion VS**. La synthèse de données disponibles (plus d'une cinquantaine de tombes) donne un bon aperçu des rites funéraires propres aux communautés au cours des derniers siècles avant J.-C. (La Tène B à La Tène D). Les textes antiques et quelques inscriptions provenant du Valais ou d'ailleurs permettent d'attribuer cette région aux Sédunes. L'analyse de la distribution d'une parure spécifique, les anneaux de chevilles à têtes de serpent, délimite un territoire qui peut correspondre à celui des Sédunes. On remarque en particulier le nombre important de tombes de guerriers avec épée, lance et bouclier ainsi que la présence d'offrandes en céramique et en particulier celle de monnaies dans les sépultures féminines. (Epoque romaine v. RAS 2002/301). (Ph. Curdy)

Du nouveau au Mont-Vully. Bilan de la campagne 2001

Mauvilly, Michel; avec la collaboration de Dafflon, Luc; Garcia Cristobal, Evencio et Grand, Pascal. In: CAF 5, 2003, p. 130-151, ill., biblio.

Les fouilles archéologiques effectuées en 2001 sur le *Mont-Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**) ont été occasionnées par la reconstruction, dans le cadre de Vully-Expo.02, d'une partie du rempart helvète partiellement exploré au début des années 1980. Comme la fortification devait s'élever à l'emplacement exact de sa jumelle antique et compte tenu du caractère partiel des précédentes recherches à cet endroit, une fouille de sauvetage complémentaire se révélait nécessaire. Les principaux objectifs de cette intervention visaient à documenter, avant destruction, tous les vestiges encore présents, et à vérifier les hypothèses architecturales émises à la suite de la campagne menée au siècle passé. (Au.)

21. Jahrgang, Basel 2006

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2004/1

Fundbericht 2003 – Chronique archéologique 2003 – Cronaca archeologica 2003

In: JbSGUF 87, 2004, S. 329-430, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Arconciel FR** *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat sous abri du Mésolithique. **Bure JU** *Montbion*: Sondages de prospection programmée. Remplissage karstique avec industrie lithique mésolithique. **Cham ZG** *Seematt*: Lesefunde mesolithischer Silices. **Charmey FR** *Pertet*: Prospection. Abri contre bloc. Quelques éclats de radiolarites, probablement du Mésolithique. **Charmey FR** *Petit Mont, points 1, 2 et 2A*: Sondages complémentaires. Halte de chasse? (point 1); abri contre bloc (points 2 et 2A). Artefacts en roches siliceuses du Mésolithique. **Courroux JU** *Grotte du Roc de Courroux*: Sondage exploratoire. Halte de chasse spécialisée? Remplissage avec une faune abondante. Mésolithique. **Einsiedeln SZ** *Schafhüttli*: Oberflächenfunde. Artefakte des Spätmagdaléniens und des Mesolithikums. **Gruyères FR** *Gros Moléson*: Prospection. Silex. Mésolithique. **Jaun FR** *Euschels*: Prospection. Campement de plein air. Mobilier du Mésolithique. **Muttenz BL** *Höhenwartweg*: Baustellenüberwachung. Verlagerte Siedlungsreste? Mehrere Silexartefakte des Jung- oder Spätpaläolithikums. **Muttenz BL** *Rütihardstrasse/Stettbrunnenweg*: Baustellenüberwachung. Verlagerte Siedlungsreste? Silexartefakte. Spätmagdalénien. **Haut-Intyamon FR**, *Neirivue, L'Orausa*: Prospection. Fragment de nucléus en silex. Mésolithique. **Onnens VD** *Praz Berthoud*: Fouilles préventives. Habitat. Foyers, fosse, aire de débitage (Mésolithique moyen et récent). Horizon postérieur avec foyers et sépulture d'enfant (Mésolithique tardif en voie de néolithisation). Structures d'habitat de La Tène finale (empièchement, trous de poteaux et de piquets, fossés). **Reinach BL** *Mausacker*: Prospektion. Einzelfund eines evtl. altpaläolithischen Geröllwerkzeuges. **Rüthi SG** *Hirschensprung*. Ungeplante Notgrabung. Silexabschlag und Tierknochen. Paläolithikum. **Simplon VS** *Passhöhe und Umgebung*: Prospektion. Bergkristallartefakte und Silices, mehrheitlich wohl mesolithisch. Armringfragment aus Lavez (Hallstattzeit). Vier Schalensteine. **Villars-sous-Mont FR** *Chalet Neuf*: Prospection. Artefacts en silex. Mésolithique.

JUNGSTEINZEIT: **Meilen ZH** *Feldmeilen, Vorderfeld*: Kontrolle von zwei erosionsbedrohten horgenzeitlichen Einbäumen. **Gächlingen SH** *Goldäcker*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Hausgrundrisse der Bandkeramik. Sehr umfangreiches Silex- und Keramikmaterial, darunter einige Scherben des Typs La Hoguette. Mehrere urnenfelderzeitliche und römische Scherben. **Genève GE** *Parc de La Grange 4*: Fouille de sauvetage. Habitat littoral. Céramique, objets en bois de cerf, haches en pierre polie, outils en silex. Néolithique final. **Gletterens FR** *Les Grèves*: Sondages. Habitat lacustre. Quelques tessons de céramique. Cortailod; Horgen. **Haut Vully FR** *Môtier I et II*: Sondages et explorations. Habitats lacustres néolithiques. **Hünenberg ZG** *Dersbachstrasse 63*: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Pfähle und wenig Fundmaterial der Horgener Siedlung. **Hünenberg ZG** *Dersbachstrasse 150-162*: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Pfähle und wenig Fundmaterial der Horgener Siedlung.

Kilchberg ZH. Prospektion mittels Kernbohrungen und Bodenradarmessungen (236 000 m²). Seeufersiedlungen. **Kilchberg ZH Bendlikon:** Prospektion. Seeufersiedlung. Mindestens zwei Kulturschichten (wohl horgenzeitlich und schnurkeramisch). **Kilchberg ZH Mönchhof;** Prospektion. Seeufersiedlung. Spärliche Kulturschichtreste. Wohl horgenzeitlich. **Kilchberg ZH Schoren:** Prospektion. Seeufersiedlung. Mehrere Kulturschichten. Dendrodaten und Keramik der Schnurkeramik. **Meisterschwanden AG Seerose:** Sondierung und Kernbohrungen. Seeufersiedlung. Wenige neolithische Keramikscherben. **Muntelier FR Dorfmatte 2:** Fouille de sauvetage. Deux chemins d'accès sur pilotis néolithiques. Datation dendrochronologique: fin du Lüscherz/début de l'Auvernier cordé. **Mur VD Chenevières de Guévaux I et II:** Sondages. Habitats littoraux. *Chenevières de Guévaux I:* Bronze ancien (dendrochronologie, céramique). *Chenevières de Guévaux II:* Cortailod (C14). **Oberkirch LU Golfplatz:** Sondierung und Prospektion. Neolithische Silices. **Otelfingen ZH Schmittengasse 18-20:** Geplante Notgrabung. Grube mit neolithischer Keramik. Keramik der Bronzezeit. **Rebstein SG Härdli, Ruine Hardegg:** Ungeplante Notgrabung. Neolithisches Steinbeil, Silices, Scherben der Früh- und Mittelbronzezeit. **Saillon VS Sous les Bercles.** Fouille d'urgence. Trois cistes de type Chamblandes. Tombe 1: Sépulture de femme. Bracelet taillé dans un spire de coquille de triton, perle en calcaire, bouton de type Glis. **Schötz LU Schützenmatte:** Geplante Notgrabung. Siedlung. Wahrscheinlich Glockenbecherkultur (Keramik). **Sion VS St-Guérin:** Fouille de sauvetage programmée. Habitats. Niveaux de la fin du Néolithique ancien (aucun mobilier). Niveaux du Néolithique moyen (foyers, trous de poteaux, mobilier). **Sevelen SG Pfäfersbüel:** Prospektion und ungeplante Notgrabung. Siedlung. Horizont mit Feuerstelle, Brandgrube und umfangreichem Fundmaterial der Epirössener Kultur. Darüber Horizont mit Feuerstellen der Lutzengüetle-Kultur. Darüber eine einzelne Scherbe der Schnurkeramik, Keramik der Frühbronzezeit, Horizonte mit umfangreichem Fundmaterial der mittleren und späten Bronzezeit. Besiedlung oder Begehung in der Frühlatènezeit belegt durch Scherben von Schneller-Keramik. **Saint-Léonard VS Carrière MTA:** Fouille d'urgence programmée. Habitats du Néolithique moyen. Nombreuses structures (terrasses, empierrements, fosses, trous de poteau, foyers). Mobilier céramique et lithique. Plusieurs tombes. **Stansstad NW Kehrsiten:** Tauchgang in Seeufersiedlung. Pfahlfeld. Kulturschicht mit Fundmaterial der Pfyner und Horgener Kultur. **Steckborn TG Schanz:** Aufsammlung eines Kupferbeils im Bereich einer Seeufersiedlung der Pfyner Kultur. **Sion VS Bramois, villas Bitschnau:** Structures d'habitat du Néolithique moyen II et final. Tombe du Second Age du Fer. **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen Hauptstation (-innen/aussen):** Fortsetzung und Abschluss der Rettungsgrabungen und Erosionsschutzmassnahmen in der ausgedehnten Siedlungszone. 13 500 Hölzer belegen eine 800-jährige Siedlungsgeschichte (3825-3013 v.Chr.). **Sutz-Lattrigen BE Lattrigen Kleine Station:** Geplante Rettungsgrabung. Seeufersiedlungen. Die ersten Dendrodaten belegen vier neolithische Dörfer. **Untervaz GR Haselbodenkopf:** Geplante Notgrabung. Siedlung? Keramik der Gruppe Tamins-Carasso, bzw. alpines Horgen. Geräte aus Silex und Bergkristall; Beile aus Grüngestein. **Untervaz GR Haselbodensenke:** Geplante Notgrabung. Siedlung. Keramik der Gruppe Tamins-Carasso, bzw. alpines Horgen sowie der Schnurkeramik. **Villnachern AG Muracher 12:** Einzelfund einer Silexpfeilspitze.

BRONZEZEIT: **Airolo TI Madrano, Mött Chiaslasc:** Geplante Sondierung. Bronzezeitliche Kulturschicht mit Keramik. **Altstätten SG Lienz, Hostet:** Ungeplante Baubegleitung. Siedlung. Brandgruben; Fundschicht mit spätbronzezeitlicher Keramik, Einzelne meso- oder neolithische Klinge aus Bergkristall. **Basel BS Gasfabrik:** Geplante Notgrabung. Bronzezeitliche Planien mit schlecht erhaltener Keramik. Zahlreiche Strukturen (Gruben, Pfostengruben, Gräben, Mulden) der bekannten spätlatènezeitlichen Siedlung. Unter den Funden Mühlsteine, Eisenschlacken, Düsenziegel, Glasarmringe, Glasperlen, Münzen. **Bulle FR La Pâla:** Fouille de sauvetage programmée. Habitats. Zone ouest: Fosses, fossés. Tessons de poterie très fragmentés. Zone est: Poteau carbonisé (datation C14 au Néolithique moyen). Des empierrements sont interprétés comme

plateformes de fondations d'habitats construits sur sablières surmontées de parois à cadre de bois. La datation de cette occupation à l'Age du Bronze devra être confirmée par des datations radiométriques. **Bulle FR** *Route de Riaz*: Fouille de sauvetage. Tombe à incinération de l'Age du Bronze final. **Bussy FR** *Champ au Dou 1*: Fouille de sauvetage non programmée. Habitat de l'Age du Bronze final. Tessons de céramique, galets éclatés au feu, restes fauniques. **Concise VD** *Les Courbes Pièces*: Fouilles préventives. Structures empierrées (restes d'une nécropole) de l'Age du Bronze. Des structures d'habitat (trous de poteaux, foyer) sont attribuées au Néolithique. **Corcelles-près-Concise VD** *En Vuète*: Fouilles préventives. Nécropole de l'Age du Bronze moyen. Structures d'habitat (trous de poteaux, terrasse, fosse-foyer) du Bronze final ou du début du Premier Age du Fer. Deux pointes de flèches en silex indiquent une occupation discrète au Néolithique. **Corcelles-près-Concise VD** *Les Polognes*: Fouilles préventives. Deux empièvements. Céramique de l'Age du Bronze. **Elgg ZH** *Schützenhausstrasse*: Geplante Notgrabung. Drei Brandstellen mit Hitzesteinen, Keramik, kalzierten Knochen. Bronzezeit. **Erlach BE** *Heidenweg*: Ausstellung des konservierten Einbaum-Halbfabrikats im Schweizerischen Verkehrsmuseum in **Luzern**. **Feldbrunnen-St. Niklaus SO** *St. Niklaus, westlich des Chalchgrabens*: Einzelfund eines Bz D-zeitlichen Rasiermessers. **Finsterhennen BE** *Uf dr Höchi*: Wenige Funde der Bronzezeit. **Freienbach SZ** *Hurden, Rosshorn*: Geplante Zustandsüberprüfung. Die sechs verschiedenen Stege/Wegführungen über die Seeenge zwischen Rapperswil und Hurden stammen aus frühbronzezeitlicher bis hallstattzeitlicher Zeit sowie aus dem Frühmittelalter und dem Mittelalter. Bronzezeitliche Funde: Nadeln, Dolche, Beile und Sichel. **Freienbach SZ** *Ufenau*: Kernbohrungen. Spärliche Reste einer bronzezeitlichen Siedlung. **Gletterens FR** *Ostende*: Sondages. Habitat lacustre de l'Age du Bronze final. Epingles, céramique. **Horgen ZH** *Scheller*: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung (Horgen, Früh- und Spätbronzezeit). Funde: Keramik, Bronzeobjekte, Silex-/Bergkristallfragmente, Steinbeilfragmente, Glasperlenfragment, Schleifsteine, Holzschalenfragment, verkohlte Samen, Schnurreste, Holznaedel. **Jona SG** *Feldbach Ost*: Geplante Notgrabung. Siedlung auf einer Untiefe im See. Spärliche Reste einer Kulturschicht. Funde mehrheitlich frühbronzezeitlich, aber auch Horgen ist vertreten. Keramik, Steinbeilklingen, Silices, Bronzearmring. **Kaiseraugst AG** *Friedhofstrasse*: Geplante Notgrabung. Gargruben, Gräblein. C14-Datierung in die Spätbronzezeit. **La Tour-de-Trême FR** *A la Lévrà*: Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat de l'Age du Bronze final. Céramique, pendeloque en jadéite. **La Tour-de-Trême FR** *Chemin de la Motta*: Fouille de sauvetage programmée. Couche supérieure: Tessons de poterie du Bronze final. Couche inférieure: Structures d'habitat. Le matériel archéologique peut provisoirement être attribué au Bronze moyen. **La Tour-de-Trême FR** *Les Partsis*. Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Deux structures de combustion du Mésolithique ancien. Inhumation d'un enfant de l'Age du Bronze ancien (Bz A2). Epingle à bélière, deux torques, deux perles en ambre. **La Tour-de-Trême FR** *Pré de Chêne*: Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat de l'Age du Bronze: 85 trous de poteaux, fossé, cuvettes, empièvements. **Marsens/Riaz FR** *Le Perrevuet 2 et En Barras*: Sondages et prospection magnétique. Aménagements protohistoriques. **Mörriken-Wildegg AG** *Mörriken, Römerweg 1*: Geplante Notgrabung. Spätbronzezeitliche Keramik ohne zugehörige Befunde. **Oberriet SG** *Montlingen-Kapf*: Geplante Notgrabung. Kulturschicht der Spätbronzezeit (Ha B1). **Ostermundigen BE** *Dennikofe*: Geplante Rettungsgrabung. Siedlungsreste. Gruben mit Hitzesteinen und Keramik der Spätbronze- oder Hallstattzeit. In der Nähe eine bronzezeitliche Nadel und eine Latènefibél. In 400 m Entfernung Brandgruben des 10./9. Jh. v.Chr. (C14). **Payerne VD** *La Blancherie*: Fouille de sauvetage programmée. Etablissement de l'Age du Bronze final. Céramique de la phase Ha B3. **Pont-on-Ogoz FR** *Vers les Tours*: Sondages diagnostics. Habitat important de l'Age du Bronze final. Occupation déjà durant le Bronze moyen et le Néolithique. **Préverenges VD** *Préverenges I*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat littoral. La datation des pilotis montre deux périodes d'occupation durant le Bronze

ancien. Matériel archéologique: épingles en bronze, lames de poignard, haches spatuliforme, outils en silex et en roche verte polie, molettes. **Rapperswil SG Heilig Hüsl:** Aufnahme der Pfähle eines frühbronzezeitlichen Steges. **Scheid GR Dirauls:** Einzelfund einer Mohnkopfnadel der frühen Spätbronzezeit. **Steinhausen ZG Schlossberg:** Einzelfunde einiger Keramikscherben. **Volketswil ZH In der Höh:** Geplante Notgrabung und Sondierungen. Siedlungsstrukturen: Steinreihe als Balkenunterlage, Steinsetzungen, Pfostengruben. Die Keramik datiert an den Übergang von der mittleren zur späten Bronzezeit. **Yverdon-les-Bains VD Les Bains:** Surveillance d'un terrassement. Etablissement du Bz C/D1 et du Ha A2/B1. **Zug ZG Rothuswiese:** Geplante Notgrabung. Siedlungsstrukturen: Pfostenlöcher, Feuerstellen, Grube mit Hitzesteinen und Keramik. Repräsentativer Holzbau. Datierung: Mittelbronzezeit, Eisenzeit, römische Zeit.

AELTERE UND JUENGERE EISENZEIT: **Arbedo-Castione TI Cava ex Ambrosini:** Sondaggi programmati. Necropoli. **Avenches VD Sur Fourches:** Fouille de sauvetage programmée. Fosse laténienne à caractère funéraire? **Basel BS Münsterplatz 1 und 2:** Geplante Notgrabung. Die bekannte, über den Münsterhügel führende keltische Strasse wurde ein weiteres Mal erfasst. **Birmensdorf ZH Rameren:** Rettungsgrabung. Mehrere Grabhügel der älteren Eisenzeit. **Bussy FR Champ au Dou 2:** Fouille de sauvetage non programmée. Tombes. Poteries, fibule en fer (LT D). **Cham ZG Äbnitwald:** Sondierungen. Schicht mit hallstattzeitlichen Funden und Befunden. **Chevenez JU Combe Ronde:** Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat de la période La Tène: trous de poteaux, fosses, foyers, empièvements. **Concise VD Champ Gelin:** Fouilles préventives. Structures d'habitat: Trous de poteaux, foyer, four, fosse. La céramique date de la fin du Hallstatt ou du début de La Tène. **Corpataux-Magnedens FR Le Sciaux:** Sondages mécaniques. Habitat. Céramique, fibule en bronze. Hallstatt final/La Tène ancienne. **Eichberg SG Hinterforst, Rosenweg:** Ungeplante Baubegleitung. Siedlung? Fundschicht mit Hitzesteinen und Keramik der älteren Eisenzeit. **Elgg ZH Breitstrasse/Schützenhausstrasse:** Geplante Notgrabung. Spätlatènezeitlicher Graben, welcher Gräber umschliesst. Funde der Stufe LT D1: Keramik- und Amphorenfragmente, Eisentrensen, Bronzehenkel, Glas, Knochen. Bronzezeitliche Brandstellen mit Hitzesteinen und Keramik sowie Gruben und Pfostenlöcher. **Fully VS villa Grognuz:** Analyse stratigraphique. Habitat. Ensemble supérieur: scories de fer, céramique du Premier Age du Fer. Ensemble inférieur: céramique de l'Age du Bronze ou de l'Age du Fer. **Genève GE Cathédrale St-Pierre:** Fouille de sauvetage programmée. Vestiges du 1^{er} s. av.J.-C. **Obersiggenthal AG Kirchdorf, Brühlstrasse:** Geplante Notgrabung. Zwei Randscherben hallstattzeitlicher Keramik. **Reinach BL Mausacker:** Geplante Notgrabung. Jungneolithische Gruben (darunter eindeutige Koch- oder Werkgruben) und Reste von Pfostengebäuden. Gruben und Pfostenstellungen der Spätbronzezeit (Ha B1). Aus der älteren Eisenzeit (Ha C/D1) stammt ein Scherbentepich, der sich auf rund 130 m² ausdehnt und bis zu 15 Lagen zerscherbte Keramikgefässe aufweist. Unter der Keramik fanden sich Gruben. An einer Stelle waren 80 Miniaturgefässe deponiert. Eine kultische Deutung des Befundes liegt nahe. Ins 1. Jh. v.Chr. datiert eine fundreiche Planie mit Pfostenstellungen. Unter den Funden eine Potinmünze des Tournos-Cantorix-Typs. **Sion VS Institut Don Bosco:** Sondages programmés. Nécropole de l'Age du Fer. **Tinizong-Rona GR Tinizong, nordwestlich Tuleidas:** Korrektur der Bestimmung der im Jahresbericht 2002 veröffentlichten Potinmünze (vgl. RAS 2002/6). **Yverdon-les-Bains VD Rue des Philosophes 19:** Fouilles préventives. Structures d'habitat (fosses, trous de poteaux) de LT D. **Zermatt VS Plateau de Furi:** Fouille de sauvetage programmée. Tessons céramiques du Second Age du Fer.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Haut-Intyamon FR Montbovon, Au Village:** Trouvaille isolée d'une tête sculptée. **Pfäffikon ZH Feld/Kemphalerstrasse:** Baubegleitende Untersuchungen. Prähistorische Brandgruben. (Römische Zeit s. RAS 2004/308).
(Réd.)

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2003

[s.n.] In: Argovia 116, 2004, S. 208-218, Ill.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. **Meisterschwanden Seerose**: Tauchsondierungen im Bereich einer jungsteinzeitlichen Seeufer-siedlung. **Windisch Römerblick**: Untersuchung eines grösseren Abschnittes der keltischen Befestigungsanlage. **Kaiseraugst Schürmatt**: Untersuchung prähistorischer, vermutlich bronzezeitlicher Gargruben unter den römischen Horizonten. **Villnachern Muracher**: Neolithische Pfeilspitze. **Eiken Eleberg**: Neolithische und bronzezeitliche Le-sefunde. (Römische Zeit s. RAS 2004/309).

(Red.)

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2002

Lassau, Guido et al. In: JbAB 2002 (2004), S. 5-35, Ill.

Das Jahr 2002 war für die Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt geprägt von der Planung und Umsetzung aussergewöhnlich grosser Grabungen, der Beschaffung finanzieller Mittel für die Rettungsgrabungen am *Münsterplatz 1 und 2* sowie in der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** auf dem Areal der Novartis AG, der spektakulären Entdeckung hervorragend erhaltener Baustrukturen einer gotischen Kapelle und romanischen Kirche im ehemaligen Sitz des Erziehungsdepartements, einer politisch gefärbten Diskussion über den Verkauf staatlicher Liegenschaften und der daraus resultierenden Konsequenzen für das archäologische Erbe der Stadt Basel, der äusserst erfolgreichen Keltenausstellung im Historischen Museum Basel, der Durchführung des grossen internationalen Kongresses «Medieval Europe Basel 2002» (MEBS) und nicht zuletzt von personellen Veränderungen in der Archäologischen Bodenforschung, u.a. dem Amtsantritt des neuen Kantonsarchäologen. Dieser nutzt den Anlass des vierzigjährigen Jubiläums der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt zu einer Standortbestimmung und einigen grundsätzlichen Überlegungen. Er beschreibt die Grundlagen für die Arbeit der Archäologischen Bodenforschung, deren Hauptaufgaben, die finanziellen und personellen Ressourcen. Nach einer Leistungsanalyse und einem Abschnitt zur Verantwortung gegenüber dem archäologischen Erbe umreist er die künftigen Organisationsziele.

Der Fundbericht erscheint nicht mehr im Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen, sondern in einem gesonderten Beitrag (vgl. RAS 2004/4; Römische Zeit s. RAS 2004/350).

(Red.)

Grabungen und Funde 2002

Lassau, Guido; Braun, Ingmar; Glaser, Catrin et al. In: JbAB 2002 (2004), S. 37-56, Ill.

Basel Klybeckstrasse 1B: Gemäss der tabellarischen Übersicht (Abb. 2) kamen hier bronzezeitliche Funde zum Vorschein. Im Fundbericht selbst werden diese nicht er-

wähnt. *Gasfabrik*: Die zahlreichen grösseren und kleineren Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem gesonderten Artikel vorgestellt (RAS 2004/**278**). *Münsterplatz 1 und 2*: Die spätlatènezeitlichen Funde werden ebenfalls im Rahmen eines separaten Artikels beschrieben (RAS 2004/**274**). *Münsterplatz 17 (Andlauerhof)*: Spätkeltische Schicht. **Bettingen Wyhlenweg (Im Junkholz)**: Silices aus der bekannten neolithischen Siedlung, darunter eine Pfeilspitze. Ein Quarzitgeröll datiert vielleicht ins Mittelpaläolithikum. *St. Chrischona*: Streufund eines neolithischen Silex. (Römische Zeit s. RAS 2004/**348**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2004/5

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 2003

Lassau, Guido. In: BZ 104, 2004, S. 249-266, III.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2003 (RAS 2005). (Römische Zeit s. RAS 2004/**349**).
(Red.)

1A

FR

RAS 2004/6

Chronique archéologique 2003

Baeriswyl; Jean-Marie; Blumer, Reto; Bourgarel, Gilles et al. In: CAF 6, 2004, p. 216-233, ill., biblio.

Arconciel *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Abri. Occupations du Mésolithique. **Bulle** *La Pâla*: Fouille de sauvetage programmée. Poteau carbonisé du Néolithique (datation C14). Deux empierements sont interprétés comme plate-formes de fondations d'habitats. La datation à l'Age du Bronze devra encore être confirmée. *Route de Riaz*: Fouille de sauvetage. Tombe à incinération de l'Age du Bronze final. **Bussy Champ au Dou 1 et 2**: Fouille de sauvetage programmée. Structures d'habitat de l'Age du Bronze final. Tumulus à incinération de La Tène. **Charmey Pertet**: Prospections, sondage. Quelques éclats de radiolarites. Mésolithique? **Charmey Petit Mont, points 1, 2 et 2A**: Sondages complémentaires. Occupations mésolithiques. Artefacts en roches siliceuses. **Corpataux-Magnedens** *Les Sciaux*: Sondages mécaniques. Occupation du Hallstatt final/La Tène ancienne. Fibule en bronze. **Gletterens** *Les Grèves*: Sondages. Stations lacustres du Néolithique. *Ostende*: Prospections. Station lacustre du Bronze ancien au Bronze final. **Haut-Vully Môtier 1 et 2**: Sondages. Stations lacustres du Néolithique. **Jaun Euschels**: Prospektion. Neue Fundstelle des Mesolithikums. **Marsens-Riaz** *Le Perrevuet* et *En Barras*. Sondages et prospection magnétique. Habitat du Bronze final. Structures funéraires? **Muntelier Dorfmatte 2**: Bei der Überwachung von Bauarbeiten wurden zwei neolithische Wege entdeckt. **Haut-Intyamou** *Neirivue-L'Orausa*: Prospektion. Fragment de nucléus en silex du Mésolithique. **Villars-sous-Mont** *Chalet Neuf*: Prospektion. Artefacts en roches siliceuses. **Gruyères Gros Moléson**: Prospektion. Artefacts en roches siliceuses. **Pont-en-Ogoz** *Vers les Tours*: Sondages diagnostics. Habitat du Bronze final; traces d'une occupation au Bronze moyen et au Néolithique. **La Tour-de-Trême** *Chemin de la Motta*: Fouille de sauvetage programmée. Couche supérieure: occupation de l'Age du Bronze final (céramique). Couche inférieure: vestiges des structures d'habitat. Le matériel archéologique peut être provisoirement attribué au Bronze moyen. Plusieurs empierements. *A la Lévrà*:

Fouille de sauvetage programmée. Tessons de poterie protohistorique; pendentif en jadéite. *Les Partsis*: Fouille de sauvetage programmée. Structures de combustion du Mésolithique. Deux tombes de l'Age du Bronze ancien. *Pré de Chêne*: Structures archéologiques: trous de poteaux, trous de piquets, fossés, fosses, sablières, empierrements. Tessons de poterie de l'Age du Bronze. (Epoque romaine v. RAS 2004/**330**).
(Réd.)

1A

GE

RAS 2004/7

Découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 2002 et 2003

Terrier, Jean. In: *Genava* 52, 2004, p. 157-182, ill., biblio.

Genève *Parc de La Grange*: Occupation du Néolithique final (cf. RAS 2004/**209**).
Cologny *La Belotte*: Sondages dans la station littorale du Néolithique final et du Bronze ancien. **Veyrier**: Nouvelle étude sur les collections des sites magdaléniens au pied du Salève conservées au Musée d'art et d'histoire à **Genève**. Premiers résultats de l'analyse géologique des silex. (Epoque romaine v. RAS 2004/**373**).
(Réd.)

1A

GR

RAS 2004/8

Kurzberichte

Rageth, Jürg; Caduff, Bruno et al. In: *JbADG* 2003 (2004), S. 80-108, Ill.

Malans *Parzelle Nr. 12/Scadena*: Prähistorische Siedlungsschichten, Gruben, Feuerstelle. Eine ältere Schicht datiert in die späte Bronzezeit (13./12. Jh. v.Chr.), eine jüngere ins 6. Jh. v.Chr. **Scheid** **GR** *Dirauls*: Einzelfund einer Mohnkopfnadel der frühen Spätbronzezeit. **Untervaz** *Haselbodenkopf*: Keramik der Gruppe Tamins-Carasso, bzw. alpines Horgen. Geräte aus Silex und Bergkristall; Beile aus Grüngestein. *Haselbodenschenke*: Schichtabfolge: Pfyner Kultur?, Tamins-Carasso, bzw. alpines Horgen (Keramik), Schnurkeramik, Frühbronzezeit, Mittel-/Spätbronzezeit, römische Epoche. (Römische Zeit s. RAS 2004/**325**).
(Red.)

1A

JU

RAS 2004/9

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 17, 2003 (2004), p. 28-34, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2003. A signaler: **Chevèze** *Combe Ronde*: Petit habitat de la période de Hallstatt et de La Tène ancienne/moyenne. Faune glaciaire. **Bure** *Montbion*: Plus de 2300 silex taillés, datés pour la majorité du Mésolithique et pour quelques-uns du Néolithique, ont été récoltés par la pelle mécanique. **Delémont** *En La Praz*: Poursuite de l'élaboration du site: reconstruction des urnes cinéraires de l'Age du Bronze final, étude sur les fragments d'os humains calcinés, analyse des perles en pâte de verre. L'analyse typolo-

gique des silex du même site permet une datation de la fin du Mésolithique, voire de la transition Mésolithique-Néolithique. (Epoque romaine v. RAS 2004/**368**).
(Réd.)

1A

LU

RAS 2004/**10**

Archäologie im Kanton Luzern 2003

Manser, Jürg und Nielsen, Ebbe H. In: JbHGL 22, 2004, S. 209-247, Ill.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick des Leiters, einen Nachruf auf den ehrenamtlichen Taucher Arnold Singeisen und einen Bericht über Prospektionen (Flugbildprospektion, Begehungen, Unterwasserprospektion).

Ausgrabungen und Funde: **Buttisholz Soppensee**: Sondierungen zur Feststellung des Erhaltungszustandes der Siedlung. Schwer datierbare, evtl. spätpaläolithische Silices. **Emmen Weeri**: Sondierungen ergaben, dass steinzeitliche Befunde bereits zerstört sind. **Oberkirch Golfplatz**: Bei Begehungen und Sondierungen wurden mehrere steinzeitliche Siedlungen lokalisiert. **Schötz Schützenmatte**: Kleiner Befund der Glockenbecherkultur; darüber undatierte Grube mit Kochsteinen und Holzkohlen. **Sempach Uferzone**: Tauchsondierungen. Wenige spätbronzezeitliche Keramikscherben. **Sursee Zellmoos**: Trockeneissondierungen im Bereich der neolithischen und spätbronzezeitlichen Siedlungen. **Wauwil Obermoos**: Bei Prospektion wurden spätpaläolithische Silices gefunden. **Wilihof Willihof Nord**: Prospektion mehrerer Fundstellen. Frühmesolithische und neolithische Silices. *Haus Bergli, Stadtbürg*: Einige Silexsplitter. (Römische Zeit s. RAS 2004/**312**).

(Red.)

1A

NE

RAS 2004/**11**

Laténium. Parc et musée d'archéologie de Neuchâtel

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel, Bibliothèques et musées 03 (2004), p. 214-225, ill., biblio.

Rapport annuel 2003. Recompensation du *prix du Musée du Conseil de l'Europe* au Laténium. Accueil du 100 000^e visiteur au Musée. Exposition temporaire «Aux origines de Paris». Les fouilles autoroutières s'étant achevées sur le terrain, ce sont leurs résultats qui se trouvent mis an valeur, préludes aux monographies en chantier. L'installation d'une canalisation à **Marin-Epagnier NE La Tène** a permis de compléter les constats effectués il y a près d'un siècle sur ce site celtique de renommée européenne. Sondages au lieu dit *Les Bourguignonnes* (Néolithique, Age du Bronze, Age du Fer, Epoque romaine).

(Réd.)

1A

SG

RAS 2004/**12**

Archäologischer Jahresbericht 2003

Schindler, Martin Peter. Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 144, 2004, S. 191-200, Ill.

Fundbericht: **Sevelen SG Pfäfersbüel**: Notgrabung. Siedlungspuren der Epirössener Kultur (Feuerstelle und Brandgrube, umfangreiches Fundmaterial), der Lutzengüetle Kultur (Feuerstellen, Fundmaterial), Horizonte der frühen, mittleren und späten Bronze- sowie der Eisenzeit. **Rapperswil/Jona SG**: Taucharchäologische Untersuchungen am Seedamm und in der Kempratener Bucht. **Rapperswil Heilig Hügli**: Bronzezeitlicher Steg. **Jona Feldbach-Ost**: Direkt übereinander liegendes neolithisches und mittelbronzezeitliches Dorf. **Oberriet SG Montlingen-Kapf**: Kulturschicht der Spätbronzezeit mit Keramik, Knochen, Holzkohlen, Hitzesteinen. **Rüthi SG Hirschensprung**: Zerstörung urgeschichtlicher Schichtabfolge. **Altstätten SG Lienz**: Spätbronzezeitliche Fundschicht; mittel- oder jungsteinzeitliche Bergkristallklinge. Zwei Brandgruben wurden undokumentiert zerstört. **Rebstein SG Hardegg**: Neolithisches Steinbeil, bronzezeitliche Scherben, einige Silices. (Römische Zeit s. RAS 2004/369).
(Red.)

1A

SO

RAS 2004/13

Fundmeldungen und Grabungsberichte 2003

Spycher, Hanspeter; Gutzwiller, Paul et al. In: ADSO 9, 2004, S. 53-80, Ill.

Feldbrunnen-St. Niklaus westlich des Chalchgrabens: Mit Metalldetektor gefundenes Rasiermesser der Spätbronzezeit (Bz D). **Hofstetten-Flüh Vorhollen**: Unter den Funden der römischen Schmiede befanden sich zwei Silices, darunter ein Kratzer. (Römische Zeit s. RAS 2004/317).
(Red.)

1A

VD

RAS 2004/14

Chronique archéologique 2003

Weidmann, Denis. In: RHV 112, 2004, p. 181-217, ill.

Chabrey et Chevroux: Stations littorales. Suite des prospections. **Concise Les Courbes Pièces**: Suite des fouilles préventives. Habitats du Néolithique, de l'Age du Bronze et du Premier Age du Fer. Deux structures empierrées, dont l'une contenait des ossements humains brûlés. Datation: Première moitié de l'Age du Bronze. **Champ Gelin**: Structures d'habitat: Trous de poteaux, structures de combustion, four, foyer. La céramique indique une datation entre la fin du Hallstatt et le début de La Tène. **Corcelles-près-Concise Sous-Ville**: Habitat de l'Age du Bronze final. Foyers et zones de vestiges. **Sous-le-Château**: Habitat protohistorique. **Les Polognes**: Empierrements. Céramique de l'Age du Bronze. **En Vuète**: Partie orientale: Restes d'incinérations au voisinage d'un tumulus de l'Age du Bronze moyen. Plusieurs structures (trous de poteaux, aménagement de pierres, fosse-foyer) du Bronze final ou du début du Premier Age du Fer. Niveau inférieur d'une occupation néolithique avec des éclats et deux pointes de flèches en silex. Partie occidentale: Grenier avec des molettes et des meules de l'Age du Bronze. **Lausanne Rue Vuillermet 2,4,6**: Vestiges d'occupation de l'Age du Bronze final et du Premier Age du Fer. **Mur Chenevières de Guévaux**: Stations littorales. Sondages. **Chenevières de Guévaux I**: Age du Bronze (céramique, dendrochronologie). **Chenevières de Guévaux II**: Cortaillod (datation radiocarbone). **Onnens Praz Berthoud**: Suite des fouilles. Occupations du mésolithique (foyers, fosse, sépulture d'enfant), du néolithique, de l'Age du Bronze. Deux structures funéraires du Premier Age du Fer, structures d'habitat et abondant matériel archéologique de La Tène finale. **Payerne La**

Blancherie: Couche archéologique avec de la céramique datant du Ha B3 ou Ha C. **Préverenges Préverenges I**: Station littorale. Prélèvement des pilotis de l'Age du Bronze ancien. L'analyse dendrochronologique a mis en évidence deux périodes d'occupation. **Saint-Cergue Site de l'ancien château**: Restes d'un rempart et de la céramique protohistorique. **Saint-Prex La Moraine**: Deux nouvelles incinérations dans la nécropole déjà connue de l'Age du Bronze final. **Yverdon-les-Bains Rue des Philosophes 5-7**: La prolongation d'un des fossés de l'oppidum a été attestée. *Les Bains*: Etablissement de la fin de l'Age du Bronze. *Rue des Philosophes 19*: Structures d'occupation (trous de poteaux, fosses) de LT D. (Epoque romaine v. RAS 2004/**378**). (Réd.)

1A

VS

RAS 2004/**15**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2003

Wiblé, François et al. In: *Vallesia* 59, 2004, p. 381-422, ill.

Ayent Argnou, Les Frisses: Structures et niveaux de l'Age du Fer. Dans les niveaux de destruction d'une *villa*, on a trouvé parmi le matériel de l'Epoque romaine une plaquette de schiste comportant une inscription fragmentaire en alphabet nord-italique ou lépontien, datable du Second Age du Fer. **Fully Branson, Les Carrés**: Ensemble supérieur: Habitat du Premier Age du Fer de type «blockbau»; fragment de céramique, deux scories de fer. Niveau inférieur: Quelques petites structures en creux; céramique de l'Age du Bronze ou de l'Age du Fer. **Saillon Sous les Bercles**. Fouille d'urgence. Trois cistes de type Chamblandes. Tombe 1: Sépulture de femme. Bracelet taillé dans un spire de coquille de triton, perle en calcaire, bouton de type Glis. **Saint-Léonard Carrière MTA**: Fouille d'urgence programmée. Habitats du Néolithique moyen. Nombreuses structures (terrasses, empierrements, fosses, trous de poteau, foyers). Mobilier céramique et lithique. Plusieurs tombes. **Simplon Col du Simplon**: Prospection. Artéfacts du Mésolithique et de l'Age du Fer. **Sion VS Institut Don Bosco**: Sondages programmés. Nécropole de l'Age du Fer. **Sion St-Guérin**: Fouille de sauvetage programmée. Habitats. Niveaux de la fin du Néolithique ancien (aucun mobilier). Niveaux du Néolithique moyen (foyers, trous de poteaux, mobilier). **Sion Bramois, villas Bitschnau**: Structures d'habitat du Néolithique moyen et final. Tombe du Second Age du Fer. **Turtmann Riedberg**: Occupations du Néolithique récent. Une autre occupation non datée s'intercale entre celle du Néolithique et celle de l'Epoque romaine. **Zermatt VS Plateau de Furi**: Fouille de sauvetage programmée. Tessons céramiques du Second Age du Fer. (Epoque romaine v. RAS 2004/**380**). (Réd.)

1A

ZG

RAS 2004/**16**

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 20, 2004, S. 19-44, Ill.

Fundbericht 2003: **Baar Schulhaus Dorfplatz**: Rettungsgrabung. Eine Grube kann möglicherweise in Bezug gesetzt werden zu Erdschichten, aus denen prähistorische Keramik geborgen wurde. **Cham Niederwil, Äbnetwald**: Sondierung. Funde und Befunde einer bis anhin unbekanntes Fundstelle der Eisenzeit. **Hünenberg Chämleten, Dersbachstrasse 63**: Rettungsgrabung in neolithischer Seeufersiedlung. Holzpfähle und etwas Fundmaterial (Keramik, Steinbeilfragment, Schleifplatte). **Hünenberg Chämleten**,

Dersbachstrasse 150-162: Rettungsgrabung in neolithischer Seeufersiedlung. Rund 1000 Pfähle, vereinzelte Funde (Keramik, Sägeschnitte, Steinbeile). **Steinhausen Schlossberg**: Aushubüberwachung. Einige Keramikscherben. **Zug Rothuswiese**: Rettungsgrabung. Zahlreiche Pfostenlöcher und Feuerstellen; Grube mit Hitzesteinen und Keramik. (Römische Zeit s. RAS 2004/344).
(Red.)

1A

ZH

RAS 2004/17

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonsarchäologie 2001-2002

Bader, Christian; Eberli, Ulrich; Frascoli, Lotti et al. In: Gisler, Josef und Stromer, Markus (Red.), AKZH 2000-2001. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2004, S. 11-56, Ill. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 17).

Affoltern am Albis *Zwillikon, Heurüti-Isenberg*: Mittelbronzezeitliche und evtl. neolithische Einzelfunde. *Zwillikon, Loch, Hinterfeld, Ritschlen, Münchweid*: Bronzezeitliche Einzelfunde. **Andelfingen** *Auf Bollen*: Spätbronzezeitliche Brandgruben. **Birmensdorf Stoffel**: Publikation der mittelbronzezeitlichen Siedlungsstelle. **Bonstetten** *Islisbergstrasse 4*: Spätbronzezeitliche Siedlung. **Buchs** *Wüeri*: Neolithischer Siedlungsplatz. **Dorf** *Dorfstrasse/Mitteldorfstrasse*: Bronzezeitliche und hallstattzeitliche Keramikfunde. *Trottenacker*: Neolithische und bronzezeitliche Funde. **Elgg** *Breiti*: Publikation der spätbronzezeitlichen und spätlatènezeitlichen Brandstellen und Brandbestattungen. *Schützenhausstrasse 21*: Spätbronzezeitliche Brandstellen und Pfostengruben. **Erlenbach Winkel**: Publikation der neolithischen Seeufersiedlung. *Winkel, Seestrasse (Strandbad), Seestrasse 146*: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlung. Kontrolltauchgang. **Fällanden** *Maurstrasse*: Spätbronzezeitliche Siedlung. *Sunnetalstrasse*: Bronzezeitliche Siedlung. **Henggart** *Ackerstrasse*: Prähistorische Einzelfunde. **Horgen** *Dampfschiffsteg, Scheller*: Publikation der neolithischen Seeufersiedlung. *Dampfschiffsteg*: Kontrolltauchgang. **Kappel am Albis** *Grütholz*: Prähistorischer Fundplatz. **Kilchberg** *Bendlikon, Mönchhof, Uferplatte, Schooren*: Neolithische Seeufersiedlungen. Bodenradarmessungen, Kernbohr-Sondierungen, Kontrolltauchgänge. **Kleinandelfingen** *Hinderes Riet, Hindere Foren*: Prähistorischer Siedlungsplatz. **Küsnacht** *Hörnli*: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlung. Kontrolltauchgang. **Männedorf** *Langacher, (Haabplatz)*: Neolithische Seeufersiedlung. *Strandbad*: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlung. **Maur** *Schiffflände*: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlung. **Meilen** *Obermeilen, Rorenhaab*: Publikation der neolithischen und frühbronzezeitlichen Seeufersiedlung. *Obermeilen, Rorenhaab, Seestrasse 960*: Neolithische und frühbronzezeitliche Seeufersiedlung. **Mettmenstetten** *Rietli-Schleipfer*: Prähistorische Einzelfunde. *Wassermatt, Grindel*: Mittelbronzezeitliche Einzelfunde. **Neerach** *Neeracher Ried*: Neolithische und bronzezeitliche Lesefunde. **Oberrieden** *Riet*: Neolithische Seeufersiedlung. Sondierung. *Seegarten (Seebad)*: Neolithische Seeufersiedlung. **Ossingen** *Im Penkeloor*: Prähistorischer Siedlungsplatz. *Tüfenau, am Thurufer*: Einzelfund neolithischer Lochaxt. **Oteltingen** *Bonenberg*: Prähistorische Grube. **Rafz** *Rafzer Feld*: Oberflächenfunde. **Rheinau** *Austrasse 26*: Spätlatènezeitlicher Einzelfund. *Poststrasse 73*: Latènezeitlicher Wall. **Rüschlikon** *Bootshaus*: Neolithische Seeufersiedlung. *Rörli*: Neolithische Seeufersiedlung. **Stäfa** *Lanzelen, Seestrasse 96 und vor Seestrasse 108*: Neolithische Seeufersiedlung. **Uitikon** *Ringlikon (Üetliberg)*: Befestigungssystem. **Volketswil** *In der Höh/Zimiker Höh/Innerdorf*: Bronzezeitliche Siedlung, Einzelfunde. **Weiach** *Fasnachtsflue, Leuenchopf/Wörndel*: Prähistorische Siedlungsplätze. *Winkelsisen, Kiesgrube*: Prähistorische Einzelfunde und Siedlung, Grab? **Wetzikon** *Kempton, Schornäglen*: Bronzezeitliche Brandgrube. *Kempton, Tösstalstrasse 32-36*: Glocken-

becher- und bronzezeitliche Siedlung. **Winterthur** Oberwinterthur, Gebhartstrasse 18-22: Bronzezeitliche Vasenkopfnadel. Oberwinterthur, Römerstrasse 155/157: Bronzezeitliche Siedlung. **Zürich** Altstadt, Bauschanze: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlung. Enge, Mythenquai 26/28: Neolithische Seeufersiedlung. Riesbach, Grosser Hafner: Prähistorische Funde, Dendrodaten. Wollishofen, Haumesser: Spätbronzezeitliche Seeufersiedlung, Publikation. (Römische Zeit s. RAS 2004/**310**).
(Red.)

1A

ZG

RAS 2004/**18**

Kantonales Museum für Urgeschichte

Bauer, Irmgard und Hintermann, Dorothea. In: Tugium 20, 2004, S. 45-63, Ill.

Tätigkeitsbericht 2003 der scheidenden Konservatorin Irmgard Bauer. Höhepunkte des Jahres waren die Eröffnung neuer Museumsräumlichkeiten, der Abschluss des langjährigen Projektes **Zug Sumpf** (vgl. RAS 2004/**230**), begleitet von der Sonderausstellung «Feuer am See – Ein Dorfbrand am Zugersee vor 3000 Jahren».

D. Hintermann analysiert in einem separaten Beitrag die durchgeführten Publikumsbefragungen im Museum.

(Red.)

1A

ZH CH

RAS 2004/**19**

Forschungszentrum Archäologie und ältere Kulturgeschichte

Furger, Andres. In: Musée Suisse, JbSLM 112, 2003 (2004), S. 34, Ill.

Tätigkeitsbericht.

1A

ZH CH

RAS 2004/**20**

Histoires de collections. La collection Paul Wernert au Musée national suisse

Kaeser, Marc-Antoine; Kunz-Brenet, Fabienne; Poncet-Schmid, Marie; van Willigen, Samuel. – Zurich, Musée national suisse, 2004. 48 p., ill., biblio.

Le livret présente la collection lacustre de l'archéologue Paul Wernert (1889-1972), réunie vers 1900 et conservée en l'état jusqu'à 1993, date de son acquisition par le Musée national suisse. L'ensemble constitue un bel exemple des collections lacustres de la seconde moitié du 19^e siècle. Il permet de comprendre comment travaillaient les archéologues vers 1900 et comment la préhistoire était alors présentée au public.

La plus grande partie de l'ouvrage est très opportunément réservée à la mise en perspective de la collection Paul Wernert: les auteurs se sont attachés à analyser, dans le cadre de l'histoire générale des activités de collection depuis la Renaissance, le contexte des recherches lacustres du 19^e siècle et les apports considérables de l'archéologie lacustre dans l'affirmation de la science préhistorique. On y décrit également le fonctionnement du marché des antiquités préhistoriques et l'activité de collectionneurs actuels.

(Réd. AS, abr.)

1A

NE

RAS 2004/21

De la fouille au musée: Nouvelle méthode d'inventaire et gestion globale en archéologie à Neuchâtel (Suisse)

Vaudou, Marie-Odile. In: Nouvelles de l'archéologie 2004, 3, p. 16-20, ill., biblio.

Conçue afin de gérer de façon cohérente la quantité et la diversité du mobilier archéologique issues des fouilles et des collections, une nouvelle méthode d'inventaire informatisé a été réalisée, de 1996 à 2003, au Service et Musée d'archéologie du canton de Neuchâtel. L'article décrit la structure et les possibilités du logiciel.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2004/22

De la fouille au musée...

Vaudou, Marie-Odile. In: Nike-Bulletin 2004, 4, p. 9-11, ill., biblio.

Contenu similaire à RAS 2004/21.
(Réd.)

1A

FR

RAS 2004/23

Hanni Schwab (24.11.1922–28.04.2004)

Wolf, Claus. In: CAF 6, 2004, S. 4-12, Ill., Biblio.

Nekrolog mit Bibliographie.

1A

FR

RAS 2004/24

Nécrologie. Hanni Schwab (1922–2004)

Ramseyer, Denis. In: BSPF 101, 2004, 4, p. 933–934.

Hommage à l'une des figures marquantes de l'archéologie suisse, archéologue cantonale et professeur à l'Université de **Fribourg**.
(Au.)

1A

FR CH

RAS 2004/25

Hanni Schwab (1922-2004). Une personnalité généreuse au service de l'archéologie fribourgeoise (novembre 1922-avril 2004)

Buchiller, Carmen. In: HA 35, 2004, 138/139, p. 50-52, ill.

Article nécrologique.

1A

FR

RAS 2004/**26**

Hanni Schwab und die Anthropologie

Kaufmann, Bruno. In: HA 35, 2004, 138/139, S. 107-112, Ill., Biblio.

Der Autor würdigt die Verdienste der verstorbenen ersten Freiburger Kantonsarchäologin um den Einbezug der Anthropologie in die archäologische Forschung mittels Ausstellungen, Publikationen, der Einführung neuer Methoden (z.B. Spurenelement-Untersuchungen an Leichenbränden), der Untersuchung von verwandtschaftlichen Beziehungen durch die Gräberfeldanalyse sowie Skelettmanipulationen.

(Red.)

1A

FR

RAS 2004/**27**

Das Fach Urgeschichte an der Universität Freiburg i.Üe.

Bandi, Hans-Georg und Ramseyer, Denis. In: HA 35, 2004, 138/139, p. 53-55, ill.

Der Beitrag zur Erinnerung an Prof. Hanni Schwab (1922-2004) beschreibt die Geschichte und Entwicklung der Lehre der Vorgeschichte an der Universität **Fribourg FR** von 1906 bis 2004, ausgehend von Henri Breuil und Hugo Obermaier.

(D. Ramseyer)

1A

FR

RAS 2004/**28**

Getachew Tekeste (12.02.1965-10.07.2004)

Mauvilly, Michel. In: CAF 6, 2004, p. 234, ill.

Article nécrologique.

1A

VS

RAS 2004*/**29**

François-Olivier Dubuis (1921-2003)

Lugon, Antoine. In: AV 2003, p. 209-210, ill.

Article nécrologique.

1A

NE

RAS 2004/**30**

Zur Erinnerung an Hans Iseli, den Sammler von Lüscherz BE

Hofmann-Wyss, Anna. In: JbSGUF 87, 2004, S. 441.

Nachruf. Hans Iseli schenkte 1969 seine Sammlung von Funden vom Ufer des Bielersees der Gemeinde Lüscherz. Sie wurde von E. Gross bearbeitet und 1991 publiziert (vgl. RAS 1991/**57**); 1995 wurde das Pfahlbaumuseum in **Lüscherz BE** eröffnet.

(Red.)

Zum Gedenken an Verena Bodmer-Gessner. 23.9.1921-15.5.2004

[s.n.] In: HA 35, 2004, 140, S. 118, Ill., Biblio.

Nachruf.

Historisches Lexikon der Schweiz HLS. Band 3: Bund-Ducros

Jorio, Marco (Chefred.). – Basel, Stiftung HLS, Schwabe, 2004, 824 S., Ill., Biblio. Die französische Ausgabe des HLS erscheint unter dem Titel «Dictionnaire historique de la Suisse» bei Editions Gilles Attinger, Hauterive, die italienische unter dem Titel «Dizionario storico della Svizzera» bei Armando Dadò editore, Locarno.

Das HLS enthält Biographien, Familien-, Orts- und Sachartikel. Aspekte der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie werden in den Artikeln zu folgenden Stichworten – es handelt sich vor allem um Ortschaften – abgehandelt: **Bünzen AG, Büren an der Aare BE, Büren zum Hof BE, Burgäschi (Gde. Aeschi SO), Burgäschisee (Gde. Aeschi SO und Seeberg BE), Burgdorf BE, Burgistein BE, Bürglen UR, Büron LU, Burtigny VD, Büsserach SO, Bussigny-près-Lausanne VD, Buswil bei Büren BE, Büttenberg (Gde. Safnern BE), Buttisholz LU, Bützberg (Gde. Thunstetten BE), Buus BL, Cademario TI, Calucones, Carasso (Gde. Bellinzona TI), Carouge GE, Castaneda GR, Castiel GR, Castrisch GR, Cazis GR, Céligny GE, Châbles FR, Chabrey VD, Chalais VS, Cham ZG, Chamblon VD, Chamoson VS, Champéry VS, Chandolin VS, Chandossel (Gde. Villarepos FR), Chardonne VD, Château-d'Œx VD, Châtel-St-Denis FR, Châtillon-sur-Glâne (Gde. Hauterive FR; vgl. RAS 2004/250), Châtonnaye FR, La Chaux-de-Fonds NE, Chavannes (Gde. La Neuveville BE), Chavannes-le-Chêne VD, Chavannes-le-Veyron VD, Chavannes-près-Renens VD, Chavannes-sur-Moudon VD, Cheiry FR, Chesalles-sur-Oron VD, Chevenez JU, Chevroux VD, Cheyres FR, Chillon, Schloss (Gde. Veytaux FR), Chur GR, Civitas, Claro TI, Clavaleyres BE, Coffrane NE, Coinsins VD, Coldrerio TI, Collombey-Muraz VS, Collonge-Bellerive GE, Cologny GE, Colombier NE, Concise VD, Conthey VS, Coppet VD, Corbaz (Gde. La Sonnaz FR), Corcelles-Cormondrèche NE, Corcelles-près-Concise VD, Cordast FR, Cormagens (Gde. La Sonnaz FR, Corminboeuf FR (vgl. RAS 2004/251), Cornaux NE, Cornol JU, Corpataux (Gde. Corpataux-Magnedens FR), Corsalettes (Gde. Grolley FR), Corseaux VD, Corsier GE, Cortaillod NE, Cortaillod-Kultur, Cotencher, Grotte von (Gde. Rochefort NE), Cottens FR, Courchavon JU, Courfaivre JU, Courroux JU, Courtemaîche JU, Courtepin FR, Courtételle JU, Couvet NE, Cresciano TI, Cressier FR, Cressier NE, Crissier VD, Crivelli, Aldo, Croy VD, Cuarny VD, Cudrefin VD, Cully VD, Cunter VD, Curtilles VD, Dällikon ZH, Dalpe TI, Däniken SO, Dardagny GE, Därligen BE, Daro (Gde. Bellinzona TI), Därstetten BE, Davos GR, Delsberg JU, Derendingen SO, Desor, Edouard, Diegten BL, Diemerswil BE, Diepflingen BL, Diessbach bei Büren BE, Diessenhofen TG, Dietikon ZH, Dinkel, Disentis/Mustér GR, Divico, Domat/Ems GR, Donat GR, Dorf ZH, Dorf, Dornach SO, Döttingen AG, Dotzigen BE, Drachenloch (Gde. Pfäfers SG), Drack, Walter, Dübendorf ZH.**

(Red.)

1A

BE

RAS 2004/33

Das archäologische Fenster der Region

Betschart, Madeleine (wiss. Leitung); Delley, Géraldine; Cattin, Isabelle et al. – Biel, Verlag Museum Schwab, 2004, 177 S., Ill. Das Buch ist auch in französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Le fenêtre archéologique de la région».

Mit dem Begleitbuch zur 2003 neu eröffneten Dauerausstellung im Musée Schwab in **Biel** liegt zum ersten Mal eine Gesamtübersicht über die Ausgrabungen und Funde der Bielerseeregion und im Berner Jura vor. Die grosszügig bebilderte Publikation richtet sich an ein breites Publikum und vermittelt einen fundierten Einblick in die Lebensgewohnheiten und den Alltag von der Steinzeit bis zur römischen Epoche.

(Red.)

1A

BE

RAS 2004/34

Archäologie der Region neu präsentiert

Betschart, Madeleine. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2003 (2004), S. 69-72, Ill.

Nach einer sanften Renovation des Musée Schwab in **Biel BE** wurde die Ausstellung im Jahre 2003 neu eröffnet. Die Museumsleiterin stellt das neue Konzept in kanpper Form vor.

(Red.)

1A

BE

RAS 2004/35

Sur les traces des villages lacustres

Delley, Géraldine. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2003 (2004), p. 36-44, ill.

Cette contribution est tirée d'une étude menée pour le Musée Schwab de **Bienne BE** et sert d'introduction, du point de vue de l'histoire des recherches archéologiques dans le Seeland, à la nouvelle exposition permanente «La fenêtre archéologique de la région». L'histoire des recherches commence avec l'ère des pêcheurs lacustres (1854-1873). Une grande partie de la collection de Friedrich Schwab (1803-1869), fondateur du Musée Schwab, se compose d'objets recueillis sur le site de de **Marin-Epagnier NE La Tène**. Les premières fouilles régulières datent de la fin du 19^e siècle suite à la première correction des eaux du Jura, par exemple à **Lüscherz BE Dorf** et **Mörigen BE**. En 1937 et en 1938 de nouvelles fouilles sont entreprises à **Lüscherz BE Fluhstation** et à **Studen BE Petinesca**. Entre 1974 et 1976, une importante fouille a lieu dans le village de **Douanne BE**. Depuis 1988, une équipe de plongeurs a exploré et documenté une quinzaine de villages dans la baie de *Lattrigen* (comm. de **Sutz-Lattrigen BE**).

(Réd.)

1A

ZH

RAS 2004/36

Das Mammut-Museum in Niederweningen

Mäder, Andreas. In: Nike-Bulletin 2004, 6, S. 36-38, Ill. Identischer Artikel in: AS 27, 2004, 4, S. 30-34, Ill.

An der seit 1890 bekannten Mammut-Fundstelle in **Niederweningen ZH** konnte die Kantonsarchäologie Zürich zusammen mit dem Paläontologischen Institut und Museum der Universität Zürich 2003 und 2004 die Reste eines Mammuts ausgraben. Es war in eine mächtige Torfschicht eingebettet, die zahlreiche Kleinsäugerreste und eine Fülle von Pflanzen und Käfern enthielt, welche die Rekonstruktion eines Flachmoors vor 45 000 Jahren erlaubt. Das grosse öffentliche Interesse und ein interdisziplinäres Forschungsprojekt ermöglichten es, in nur zwei Jahren mit Hilfe von Sponsorengeldern ein natur- und kulturhistorisches Museum in Niederweningen zu bauen.
(Au.)

1A

SG

RAS 2004/37

Eine Ausstellung als Spiegel ihrer Zeit. Das Heimatmuseum im Kornhaus Rorschach

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Zeitreisen am Bodensee (vgl. RAS 2004/52), S. 82-83, Ill.

Die Pfahlbausammlung im Museum in **Rorschach SG** ist seit ihrer Einrichtung durch Hans Reinerth kaum verändert worden und vermittelt deshalb auch einen Einblick in die Forschungsgeschichte des 20. Jh. Ohne ersichtlichen Zusammenhang mit dem Museum geht die Autorin auch kurz auf die 1999/2000 ausgegrabenen Siedlungsreste in **Goldach SG Mühlegut** ein.
(Red.)

1A

CH

RAS 2004/38

Des musées d'archéologie partout, est-ce bien raisonnable?

Egloff, Michel. In: AS 27, 2004, 1, p. 60-61, ill.

Un certain centralisme muséographique est garant de moyens renforcés sur les plans de l'accueil, de la sécurité, de la conservation et de la recherche, pourtant un objet archéologique mis en valeur dans un village est le meilleur ambassadeur culturel auprès de la population locale, noyé dans la masse d'une grande collection il ne saurait remplir cette fonction.
(SW)

1A

BE

RAS 2004/39

Mystères et mystification

Flutsch, Laurent. In: AS 27, 2004, 4, p. 42-44, ill.

Le résumé de l'auteur après une visite du Mystery Park à **Interlaken BE**: «On s'attendait au pire et c'est encore pire». Le parc d'Erich von Däniken mélange imposture archéologique, négationnisme scientifique et relents d'une idéologie

douteuse. On se demande comment une telle entreprise a pu recevoir le soutien de la Confédération.
(Réd.)

1A

SG

RAS 2004/40

Archäologische Informationstafeln – Wegweiser in die Geschichte

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Terra plana 2004, 2, S. 9-12, Ill., Biblio.

An vorerst sieben archäologischen Fundstellen im Kanton St. Gallen wurden Informationstafeln aufgestellt: **Wartau** *Burgruine Wartau* und *Ochsenberg*, **Walenstadt Berschis-St. Georgenberg**, eisenzeitliche Grabhügel von **Eschenbach/Schmerikon Balmenrain**, **Kirchberg Alttoggenburg/St. Iddaburg**, **Degersheim Kloster Magdenau** und *Kapelle St. Verena*, **St. Margrethen** *Burgruine Grimmenstein*, urgeschichtlicher Siedlungsplatz **Oberriet Montlingerberg**.

Die Besiedlung des *St. Georgenberg* geht bis ins Neolithikum zurück; nachgewiesen sind auch zwei spätbronzezeitliche Siedlungen aus dem 11. und 9. Jh. v.Chr. Auch auf dem *Ochsenberg* sind Siedlungsspuren aus dem Neolithikum und der Spätbronzezeit zu finden; dazu wurde hier um 500 v.Chr ein Brandopferplatz angelegt. Vgl. RAS 2003/63.
(Réd.)

1A

BL

RAS 2004/41

Das neue Archäologieggesetz

Furger, Alex R. In: Augusta Raurica 2004, 1, S. 2-5, Ill.

Nach Neuenburg und Waadt ist seit dem 1. März 2003 auch im Kanton Basel-Landschaft ein neues Archäologieggesetz in Kraft. Der Kanton übernimmt damit eine Vorreiterrolle in der Deutschschweiz und erfüllt das «Europäische Übereinkommen zum Schutz des archäologischen Erbes», die so genannte Konvention von Malta von 1992, vorbildlich. Der Autor schildert die lange Vorgeschichte, den Inhalt des Gesetzes und dessen besondere Bedeutung für die Römerstadt Augusta Raurica.
(Réd.)

1A 1L

CH

RAS 2004/42

Kurzinformation zur Schweizerischen Kommission für Quartärforschung SKQ

[s.n.] In: AS 27, 2004, 3, S. 40-41.

Die SKQ hat sich zum Ziel gesetzt, ein interdisziplinäres Netzwerk für all jene zu schaffen, die sich mit der Erforschung des Quartärs beschäftigen, z.B. Geologen, Archäobotaniker, Archäozoologen und Archäologen. Sie wird Symposien organisieren, Publikationen unterstützen und eine Homepage unterhalten (www.skq.ch [Link nicht mehr aktiv, neue Website: www.ch-quat.ch, Anm. d. Red. 2012]).
(Réd.)

Zwei Projekte der STARCH (Stiftung für Archäologie im Kanton Zürich)

Tiziani, Andrea. In: AS 27, 2004, 1, S. 55, Ill.

Die im Jahre 2000 gegründete Stiftung STARCH hat sich zum wichtigsten Ziel gesetzt, das Interesse der Bevölkerung für die Archäologie und Kulturgeschichte des Kantons Zürich zu wecken und zu fördern sowie die archäologische Forschung zu unterstützen. Im ersten Projekt stellt die Stiftung vier Archäologie-Koffer (zur Steinzeit, zu den Metallzeiten, zur römischen und zur mittelalterlichen Epoche) für den Schulunterricht zur Verfügung. Im zweiten Projekt wird die bestehende Website www.starch-zh.ch ausgebaut. Hier sollen archäologische Informationen insbesondere an Jugendliche, Schulen und Medienleute vermittelt werden.

(Red.)

IKUWA 2. Unterwasserarchäologie und Geschichtsbild

Ruoff, Ulrich. In: AS 27, 2004, 4, S. 35, Ill.

Kurzer Rückblick auf den Zweiten Internationalen Kongress für Unterwasserarchäologie, der im Oktober 2004 in Rüslikon ZH stattfand. Noch deutlicher als beim ersten Kongress dieser Art vor fünf Jahren hat sich gezeigt, dass mit der archäologisch-historischen Erforschung der Gewässer und der darin liegenden Hinterlassenschaft wichtige neue Quellen für fast jeden Zweig der Geschichtswissenschaft erschlossen werden können.

(Red.)

Urgeschichte. Leben in ur- und frühgeschichtlicher Zeit

Foppa, Christian et al. – Basel, SGUF, 2004, 112 Blätter plus 14 Overhead-Folien in Mappe, Ill.

Das Werk präsentiert das heutige gültige Bild vom Leben der Menschen von der Altsteinzeit bis zum Frühmittelalter in Form von Lebensbildern, Lesegeschichten, Hintergrundinformationen, Unterrichts Anregungen und Arbeitsvorschlägen. Es ist aber nicht ausschliesslich als Schulbuch konzipiert, sondern richtet sich an alle Geschichtsinteressierten. (Römische Zeit s. RAS 2004/337).

(Red.)

Landschaftsführer Aare-Jura-Rhein

Bircher, Peter; Hirt, Geri und Wülser, Franz. – Wölflinswil, dreiklang.ch, 2003, 526 S., Ill., Biblio.

Der Führer stellt den Aargauer Jura, das Kantonsgebiet links von Aare und Rhein, vor. Im Hauptteil werden 70 Gemeinden vorgestellt. Neben den Informationen zu Sehenswürdigkeiten gibt es zu jeder Gemeinde auch einen historischen Abriss, in welchem recht häufig auch archäologische Funde und Fundstellen kurz erwähnt werden. Im Kapitel mit speziellen Wandervorschlägen wird der Kulturweg zum Buschberg bei **Wittnau AG** beschrieben, der auch den Besuch der Höhensiedlung des *Wittnauer Horns* einschliesst (S. 283). Ein weiteres Kapitel enthält einen historisch-archäologischen Überblick, der die wichtigsten Fundstellen des Gebietes nennt. (Römische Zeit s. RAS 2004/**315**).
(Red.)

1A

AG

RAS 2004/**47**

Urgeschichte im Raum Zurzach und in der badischen Nachbarschaft

Gutzwiller, Paul. In: Sennhauser, Albert; Sennhauser, Hans Rudolf und Huber, Alfred, Geschichte des Fleckens Zurzach. – Zurzach, Gemeinde Zurzach und Historische Vereinigung des Bezirks Zurzach, 2004, S. 57-64, Ill., Biblio.

Im Rahmen eines allgemeinen geschichtlichen Überblicks über die prähistorischen Epochen werden folgende Fundstellen aus **Zurzach AG** erwähnt: *Widen*, *Himmelrich*, *Uf Rainen* und *Gut*: neolithische Funde. *Himmelrich*: Doppelhockergrab der Frühbronzezeit. *Mittskirch*: Mittelbronzezeitliche Siedlungsgrube. *Schiffmühleacker*: Griffplattenschwert und Knochen aus mittelbronzezeitlichen Gräbern. *Sidelen* und *Himmelrich (Schlosspark)*: Spätbronzezeitliche Urnengräber. *Uf Rainen*: Kulturschicht der späten Hallstattzeit. *Mittskirch*: Etwa acht Gräber der Früh- und Mittellatènezeit (Keramik, Bronzeschmuck). Aus Böttstein AG *Hardwald* stammt ein mittellatènezeitliches Eisenschwert mit einer goldplattierten Schlagmarke in Form eines Ebers. Die Vermutung, dass sich in **Zurzach** eines der 12 von Caesar erwähnten Oppida der Helvetier befand, lässt sich im Moment durch Funde nicht bestätigen.
(Red.)

1A

AG ZH

RAS 2004*/**48**

Im Bann der Rohstoffe: Die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung

Horisberger, Beat. In: Meier, Rolf und Meier, Bruno (Hrsg.), Die Lägern; Eine Gratwanderung. Landschaft und Kultur eines Grenzberges. – Baden, hier + jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, 2003, S. 114-118, Ill., Biblio.

Der Bergzug der *Lägern* trennt zwei Siedlungskammern, das Furt- und das Wehntal, die beide von bedeutenden Silex- und zum Teil auch Bohnerzvorkommen profitierten. Silexfunde sind belegt in der jüngeren Altsteinzeit, dem Mesolithikum und dem Neolithikum. Aus **Otelfingen ZH** sind zwei Siedlungsgruben mit Keramik aus der Zeit um 4300 v.Chr. bekannt. Von überregionaler Bedeutung ist die schnurkeramische Nekropole von **Schöfflisdorf ZH** mit 23 Grabhügeln. Auch in der Bronzezeit ist mit einer relativ dichten Besiedlung der Täler zu rechnen. In **Otelfingen Bonenberg** wurde ein späthallstattzeitliches Grubenhaus, in Niederweningen ZH ein Grabhügel der Hallstattzeit ausgegraben. Aus **Niederweningen** soll auch ein goldener Philipperstater stammen. (Römische Zeit s. RAS 2004/**345**).
(Red.)

Pont-en-Ogoz/Vers-les-Tours: de l'oubli au vedettariat

Bourgarel, Gilles; Mauvilly, Michel; Dafflon, Luc et Anatrâ, Serge; avec des contributions de Schmutz, François; Chappuis, Yvan; Serneels, Vincent, Andrey, Ivan et Auberson, Anne-Francine. In: CAF 6, 2004, p. 14-65, ill., biblio.

La topographie de l'actuelle île d'Ogoz, un ancien éperon, dans l'un des méandres de la Sarine, a été radicalement modifiée par la création du Lac de la Gruyère en 1948. Les nombreuses découvertes réalisées lors des fouilles de 1947/1948 et des sondages en 2002/2003 permettent aujourd'hui de jeter les bases de la dynamique des occupations ou des fréquentations de ce site durant la Pré- et Protohistoire. Les plus anciens témoins de l'homme sur le site remontent au Mésolithique (artefacts en roches siliceuses) et au Néolithique (lames de haches polies, artefacts en roches siliceuses, tessons de céramique). Faute de datations absolues et/ou de repères typo-chronologiques véritablement discriminatoires au sein du mobilier, il n'est pas possible de proposer une datation précise pour ces petits ensembles archéologiques. Quelques tessons isolés datent du Bronze moyen. Deux horizons archéologiques contiennent de la céramique de l'Age du Bronze final. La découverte de quelques déchets de bronze et surtout d'un fragment de moule en pierre ollaire laisse supposer la pratique d'activités métallurgiques. Le site a été fréquenté durant l'Age du Fer, comme le témoignent un fragment de bracelet en bronze finement décoré du Hallstatt C ou un bracelet creux à nodosités de La Tène B2/C probablement. Ce genre d'objets étant habituellement retrouvé au contexte funéraire, un changement de fonction du site n'est pas exclu. (Epoque romaine v. RAS 2004/320-321).

(Réd.)

Spurensuche im Wauwilermoos. Drei Schötzer im Banne der Pfahlbauer am Moossee

Luterbach, Hansjörg. In: Heimatkunde des Wiggertales 62, 2004, S. 150-161, Ill., Biblio.

Anlässlich des 150. Jubiläumsjahres der Schweizerischen Pfahlbauforschung gab das Wiggertaler Museum in **Schötz LU** einen Überblick über die Forschungsgeschichte des Wauwilermooses, wobei die Forscherpersönlichkeiten Johannes Meyer, Caspar Meyer-Isenschmid und Josef Bossart-Amrein ins Zentrum gerückt wurden.

(Red.)

Archäologie im St. Galler Rheintal. Inventarisierung von Fundstellen im Rahmen eines Lotteriefondsprojektes

Rigert, Erwin. In: Werdenberger Jahrbuch 18, 2005 (2004), S. 238-254, Ill., Biblio.

Zwischen 2001 und 2003 konnten die archäologischen Fundstellen im St. Galler Rheintal systematisch inventarisiert werden. Die Erkenntnisse zu den rund 500 Lokalitäten bilden die Basis für die künftigen archäologischen Zonenpläne der Gemeinden. Der Arti-

kel enthält eine ausführliche Forschungsgeschichte und präsentiert eine Auswahl von Fundstellen aus allen Epochen. (Römische Zeit s. RAS 2004/**364**).
(Red.)

1A

SG SH TG

RAS 2004/**52**

Zeitreisen am Bodensee. Von den Rentierjägern zu den Alemannen

Troll, Anneros und Hald, Jürgen (Hrsg.). – Steisslingen, Culturis Verlag, 2004, 120 S., Ill.

Der Bildband nimmt den Leser mit auf eine Zeitreise von der Wohnstube paläolithischer Eiszeitjäger über die verschiedenen Feuchtbodensiedlungen des Neolithikums und der Bronzezeit, Keltensitze auf einem Burgplateau, römische Städte, Bäder und Kastelle bis hin zu mittelalterlichen Klöstern und Kleinstadplanlagen.

Eingeleitet wird das Buch durch eine kurze Darstellung der Kulturepochen von der Altsteinzeit bis ins Frühe Mittelalter. Insgesamt werden 27 Orte beschrieben, wobei jedem Fundort, Museum oder jeder Siedlung eine reich bebilderte Doppelseite gewidmet wird. Sieben Artikel betreffen prähistorische Fundstellen in der Schweiz (vgl. RAS 2004/**53, 54, 55, 57, 165, 166, 217**), dazu gesellt sich die Vorstellung des Museums Rorschach (RAS 2004/**37**). (Römische Zeit s. RAS 2004/**375**).

(Red.)

1A

TG

RAS 2004/**53**

Attraktive Wohnlage im Seebachtal. Von Jägernomaden, Pfahlbauern und Gutsbesitzern

Hasenfratz, Albin. In: *Zeitreisen am Bodensee* (vgl. RAS 2004/**52**), S. 92-93, Ill.

Im Seebachtal zwischen den Höhen des Untersees und der Thur liegen der *Hüttwiler*-, der *Nussbaumer*- und der *Hasensee*, deren Ufer in der mittleren Steinzeit, dem Neolithikum (Pfyner Kultur) und der späten Bronzezeit besiedelt waren. Die bekannteste Fundstelle ist *Uerschhausen-Horn* (Gde. **Hüttwilen TG**).

(Red.)

1A

TG

RAS 2004/**54**

Zum Markt nach Steckborn. Jungsteinzeitliches Fischerdorf – Mittelalterliche Kleinstadt

Hasenfratz, Albin. In: *Zeitreisen am Bodensee* (vgl. RAS 2004/**52**), S. 100-101, Ill.

In **Steckborn TG** sind zwei Seeuferdörfer bekannt: *Turgi* (Pfyner-, Horgener- und Schnurkeramik-Kultur) und *Schanz* (Pfyner Kultur). Bei drei neolithischen Gräbern handelt sich vermutlich um die bisher ältesten Grabfunde der Nordostschweiz.

(Red.)

Reger Austausch über den Rhein. Von den Inselleuten auf Werd zum römischen Vicus Tasgaetium

Brem, Hansjörg. In: Zeitreisen am Bodensee (vgl. RAS 2004/52), S. 88-89, Ill., Biblio.

Die Insel *Werd* (Gde. **Eschenz TG**) beim Übergang des Untersees in den Rhein war bereits im Neolithikum und in der späten Bronzezeit besiedelt. Etwa um 2000 v.Chr. entstand der bekannte Goldbecher, welcher 1906 beim Bahnhof in **Eschenz** gefunden wurde.

(Red.)

Fundstellen von europäischem Rang

Schlichtherle, Helmut. In: Archäologie in Deutschland 2004, 3, S. 20-21, Ill.

Aufgrund der ausserordentlich guten Erhaltung organischer Funde wie Textilien und Nahrungsreste lässt sich nirgendwo die Lebensweise prähistorischer Siedlungsgemeinschaften besser erkunden als in den Pfahlbausiedlungen, weshalb diese einen Denkmalbestand von europäischem Rang darstellen. Um 1980 begannen am deutschen wie am schweizerischen Ufer des Bodensees neue Kampagnen von Forschungs- und Rettungsgrabungen, wobei mit neuen Methoden auch zahlreiche neue Erkenntnisse gewonnen wurden. Mit verstärkten Massnahmen zum Schutz vor der Erosion sollen die noch im Boden verbliebenen Befunde besser geschützt werden.

(Red.)

Verloren oder geopfert? Einzelfunde aus dem Rhein zwischen Altenrhein und Au

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Zeitreisen am Bodensee (vgl. RAS 2004/52), S. 78-79, Ill.

Einige prähistorische und römische Einzelfunde aus dem Rhein werden kurz vorgestellt und auf daraufhin untersucht, ob es sich eher um Verlust- oder Opferfunde handelt: spätbronzezeitliches Schwert von **St. Margrethen SG** *Eselschwanz*, mittelbronzezeitliches Schwert aus Au SG, mittelbronzezeitlicher Dolch aus dem *Alten Rhein* bei **Rheineck SG**, neolithische Lochäxte von **Au** und **St. Margrethen**.

(Red.)

Plateau de Bevaix 1. Pour une première approche archéologique: cadastres anciens et géoressources

Combe, Annette et Rieder, Julie; avec les contributions de Arnold, Béat; von Burg, Alexander; Leuvrey, Jean-Michel; Paratte Jairmes, Martine et Schoellammer, Patrick. –

Hauterive, Service et musée cantonal d'archéologie, 2004, 334 p., ill., 9 pl. sous pochette, biblio. (AN 30 et 30*).

Cet ouvrage constitue la première monographie d'une série consacrée aux travaux archéologiques entrepris sur le plateau de **Bevaix NE** préalablement au passage de l'autoroute A5 à l'ouest de Neuchâtel.

Un premier survol des résultats recueillis forme le préambule de ce livre; il concerne aussi bien la pré- et la protohistoire que les périodes historiques, l'ensemble devant aboutir, à terme, à une réflexion concernant l'évolution des terroirs dans l'espace et dans le temps. Compte tenu de la richesse et de la diversité des éléments mis au jour lors de ces sondages, le Service cantonal d'archéologie de Neuchâtel a décidé d'entreprendre une véritable «archéologie du paysage» touchant notamment les communes de **Bevaix NE, Cortailod NE et Boudry NE** sur une superficie de plus de 30 km². Les travaux préparatoires ne se sont pas limités à des sondages mécaniques visant à préciser les potentialités archéologiques du sous-sol; ils ont également consisté en recherches dans les archives et en prospections géologiques, afin de fournir un cadre interprétatif de qualité à cette vaste opération de sauvetage. Ce type de «prospection», où le sol n'est pas directement atteint, s'est révélé particulièrement fécond; les résultats obtenus se retrouveront en filigrane à travers tous les ouvrages ultérieurs, raison pour laquelle ils inaugurent en quelque sorte cette série.

L'analyse des ressources hydrologiques, des matériaux d'origine minérale et des cavités potentiellement habitables, effectuée essentiellement par prospection pédestre, démontre l'étendue et la valeur de chacun de ces éléments. La synthèse des résultats et leur localisation géographique permettent d'évaluer dans quelle mesure l'environnement a exercé une influence déterminante sur la répartition spatiale des installations anthropiques.

L'examen des ressources minérales naturelles a, en outre, permis le recensement des blocs erratiques touchés par une action anthropique à un moment ou à un autre des périodes préhistoriques ou historiques. Ainsi, les auteurs ont inventorié un total de 35 mégalithes, dont 13 menhirs avérés et 9 menhirs probables, uniquement par le biais de la prospection pédestre. Grâce à cette dernière, 3 stèles, 2 éléments de structures funéraires (dalles ou tables de couverture) et 340 empierrements ont aussi été observés. Enfin, 80 pierres à cupules ont été examinées.

(Réd.)

1A

VS

RAS 2004/59

La région du Simplon (Valais), du Mésolithique à l'époque moderne. Campagne de prospection 2003

Crotti, Pierre; Curdy, Philippe et Leuzinger, Urs. In: ASSPA 87, 2004, p. 271-278, ill., biblio.

Cette première campagne de prospection s'est révélée très riche, malgré la modestie du projet. Il se confirme que la région du *Col du Simplon* a été fréquentée de manière saisonnière par les communautés de chasseurs-cueilleurs au Mésolithique, corroborant les découvertes faites du côté italien. Une quinzaine de points de découverte ont été localisés. La totalité du matériel lithique taillé comprend une centaine d'artefacts en cristal de roche et trois en silex. Les données qui concernent le Néolithique sont ici, contrairement au Valais central, totalement lacunaires. Seuls les résultats des analyses palynologiques dévoilent les indices de la présence de l'homme à cette période. Un fragment de bracelet en pierre ollaire récolté sur la rive du *Röte/see* date probablement

de l'Age du Fer. Plusieurs pierres à cupules inédites ont également été repérées dans la région du *Col du Simplon*.

A la colline du *Burgspitz*, au-dessus de la ville de **Brigue VS**, plusieurs tessons de l'Age du Bronze ont été observés en prospection de surface; un forage a dévoilé la présence d'une couche archéologique importante. (Epoque romaine v. RAS 2004/**329**).
(Réd.)

1A

VS

RAS 2004/**60**

Archäologie in den Alpen – die Lücken werden gefüllt!

Crotti, Pierre; Curdy, Philippe und Leuzinger, Urs. In: AS 27, 2004, 3, S. 23-27, Ill., Biblio.

Bericht über die Prospektionen von 2003 im Simplongebiet. Bemerkenswert sind mehrere neu entdeckte Fundplätze des Mesolithikums; daneben einige Schalensteine sowie ein eisenzeitlicher Armring. (Vgl. RAS 2004/**59**).
(U. Leuzinger)

1A

TI

RAS 2004/**61**

Breve storia della ricerca archeologica in Cantone Ticino

Cardani Vergani, Rossana. In: Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese 16, 2004, p. 16-19, ill., biblio.

Il testo redatto a quattro mani con la collega Simonetta Biaggio Simona ripercorre le tappe principali della ricerca archeologica ticinese, fin dai primi studi antiquari del XVI-XVII atti a ricostruire le vicende delle popolazioni antiche. Tuttavia fu solo con le figure di Stefano Franscini e Luigi Lavizzari che nel XIX si nota una presa di coscienza attiva nei confronti del patrimonio. Nacquero le prime raccolte a **Locarno, Bellinzona e Lugano** e si pubblicarono primi inventari, mentre la linea ferroviaria del San Gottardo mise in mostra numerose necropoli preistoriche e romane. Con l'attuazione di prime leggi e l'instaurazione di una commissione cantonale dal 1900 si pose fine al traffico su larga scala dei materiali ticinesi. Sono poi personalità di spicco come Christoph Simonett, Aldo Crivelli e Pierangelo Donati ad aver segnato il ventesimo secolo dell'archeologia Ticinese.
(SL)

1A

TI

RAS 2004/**62**

Prospezione archeologica in alcune località dell'Alta Valmaggia

Curdy, Philippe; Leuzinger, Catherine; Leuzinger, Urs; Schindler, Martin; Spichtig, Norbert und Zappa, Flavio. In: Donati, Bruno (Hrsg.), *Vivere tra le pietre. Costruzioni sotterranee. Splüj, grondàn, cantin.* – Locarno, A. Dadò; Cevio, Museo di Valmaggia, 2004, S. 274-283, Ill., Biblio.

Kurze Zusammenfassung zu den archäologischen Prospektionen im oberen Maggiateal. Funde aus der Jungsteinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit und Römerzeit.
(Au.)

Holstein, Dieter: Der Kestenberg bei Möriken (AG). Auswertung der Ausgrabungen 1950-1953 in der bronze- und eisenzeitlichen Höhensiedlung

Schaer, Andrea. In: Argovia 116, 2004, S. 193-195.

Buchbesprechung von RAS 2003/207. Die Rezensentin würdigt den Kampf des Autors mit der lückenhaften und widersprüchlichen Grabungsdokumentation und dem zwar umfangreichen, aber stratigraphisch oft nicht sicher zuweisbaren Fundmaterial. Dennoch vermisst sie eine nach Fundkomplexen oder stratigraphisch geordnete Vorstellung der Funde. Einige methodische Diskussionen erscheinen ihr für eine Grabungspublikation zu detailliert.

(Red.)

Meikirch. Villa romana, Gräber und Kirche

Suter, Peter J. et al. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, 2004, 253 S., Ill., Biblio. (Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Aus dem Gebiet der Gemeinde **Meikirch BE** und deren Umgebung stammen einige nennenswerte Einzelfunde, so ein Randleistenbeil von **Meikirch Hurnifeld**(*Chieligraben*), eine Lanzenspitze von **Seedorf BE Chieligraben**, eine mittelbronzezeitliche Scheibenkopfnadel von **Meikirch Stockere**. Ein nicht genau lokalisierbares Metalldepot der Mittelbronzezeit umfasst Fragmente von zwei Randleistenbeilen, einen Meissel, ein Sichelfragment, zwei Armringe, einen Radanhänger und zwei Gussbrocken. In die Hallstattzeit datieren die beiden Grabhügel, welche u.a. den bekanntesten Fund der Gemeinde **Meikirch**, die «Hydria von *Grächwil*» enthielten. Aus einem weiteren eisenzeitlichen Grabhügel in **Seedorf BE Ischlag** stammt u.a. eine bronzene Zierscheibe. Im Bereich der römischen Villa kam bei Ausgrabungen 1999 eine Grube zum Vorschein, aus welcher 409 Scherben der Mittel- oder frühen Spätbronzezeit geborgen wurden. (Römische Zeit s. RAS 2004/472).

(Red.)

Binningen – die Geschichte

Scarpatetti, Beat von et al. – Binningen, Gemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basellandschaft, 2004, 451 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von **Binningen BL** enthält einen allgemeinen Überblick über die vorgeschichtlichen Epochen in der Region um Basel. Aus dem Gemeindegebiet werden die neuen Keramikfunde der Schnurkeramik auf dem *Margarethenhügel* und das bekannte Frauengrab der Spätbronzezeit mit nicht genau bekanntem Fundort genauer vorgestellt. (Römische Zeit s. RAS 2004/376).

(Red.)

Liestal – archäologisch

Ewald, Jürg. In: Ewald, Jürg und Ott, Lukas (Leitung und Redaktion), *Liestal – eine neue Heimatkunde*. – Liestal, Bürgergemeinde, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2004, S. 105-119, Ill.

Der Autor greift einige besondere Funde aus der Archäologie der Gemeinde **Liestal BL** heraus. Für die prähistorischen Perioden ist dies die im Jahre 2001 entdeckte Fundstelle an der *Hurlistrasse*, welche neben Funden aus dem Jungneolithikum (darunter Dickenbännlispitzen) auch einige Keramikscherben der frühneolithischen La Hoguette-Kultur zu Tage brachte. (Römische Zeit s. RAS 2004/331).

(Red.)

Granges-Paccot, corps et âmes

Nicoulin, Martin. – Granges-Paccot, Commune, Editions La Sarine, 2004, p. 12-14, ill.

L'histoire locale de **Granges-Paccot FR** mentionne dans le chapitre concernant les premières traces des hommes une lame d'une hache en pierre polie trouvée dans le *Champ du Camp* et une douzaine de fosses renfermant des tessons de céramique de l'Age du Bronze final, découverts lors de sondages sur l'emplacement du *Forum Fribourg*.

(Réd.)

In Bewegung – Geschichte der Gemeinde Emmen. Bd. 1: Steinzeit, Mittelalter, Frühe Neuzeit

Polli-Schönborn, Marco; mit Beiträgen von Meyer-Freuler, Christine; Bertolaccini, Luisa; Nielsen, Ebbe und Gössi, Anton. – Emmen, Gemeinde Emmen und Verlag DIE REGION, Emmenbrücke, 256 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von **Emmen LU** geht nicht nur auf die Funde in der Gemeinde ein, sondern gibt zu allen Zeitepochen – auch zu denjenigen, welche bis anhin nicht nachgewiesen sind – einen allgemeinen Überblick. Die steinzeitliche Besiedlung des Gemeindegebietes ist erst seit relativ kurzer Zeit durch die Prospektionstätigkeit von Rudolf Michel bekannt. Durch die Lesefunde können die Fundstellen *Bänihüsli* und *Rottertswil* ins Mesolithikum datiert werden. In *Lohren-Buzibach* fand sich eine neolithische Silex-Pfeilspitze. Bronze- und eisenzeitliche Funde sind bislang aus Emmen nicht bekannt, wohl aber römische (Römische Zeit s. RAS 2004/359).

(Red.)

Mit See- und Weitblick. Meggen – eine Ortsgeschichte

van Orsouw, Michael (Projektleitung) und Lustenberger, Hans. – Meggen, Gemeinde, 2004, 288 S., Ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte geht im Kapitel «Was ist Meggen» (S. 4-9) kurz auf prähistorische Funde im Gemeindegebiet ein. Tierknochen mit Kratzspuren von stumpfen Werkzeugen vom *Lerchenbühl* könnten ein Hinweis auf eine mesolithische Station sein. Aus der Jungsteinzeit stammt ein Steinbeil aus dem Gebiet *Hofmatt*.

(Red.)

1A

NE

RAS 2004/70

Peseux, des origines au Moyen Age

Bujard, Jacques. In: Peseux au fil des ans. – Hauterive, Editions Gilles Attinger, 2004, p. 10-12, ill.

L'histoire locale de **Peseux NE** mentionne quelques tumuli hallstattiens et quatre pierres à cupules.

(Réd.)

1A

SG

RAS 2004/71

Jona. Die Geschichte

Frei, Beat. – Jona, Gemeinde, 2004, 176 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte von **Jona SG**. Aus dem Neolithikum stammt ein Lager einer Beilwerkstatt mit 245 Steinbeilklingen vom *Seegubel*. In der Nähe fanden sich die Überreste einer Seeufersiedlung; weitere Siedlungen sind in *Feldbach-Ost* und *Wurmsbach* zu lokalisieren. Ebenfalls neolithisch ist ein Steinkistengrab in *Kempraten* zu datieren. Bronzezeitliche Siedlungen fanden sich in *Wagen-Erlen* und *Wagen-Geretswis*. In *Kempraten* kamen latènezeitliche Gräber zum Vorschein. Im benachbarten Rapperwil SG sind erst in jüngerer Zeit mehrere Seeufersiedlungen entdeckt worden, nämlich vor der *Hochschule*, in *Hurden* und bei der Insel *Lützelau*. (Römische Zeit s. RAS 2004/338).

(Red.)

1A

TG

RAS 2004/72

Roggwil TG. Geschichte und Gegenwart

Huber, Johannes. – Roggwil, Gemeinderat, 2004, 158 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Frühgeschichte von **Roggwil TG** können nur wenige Einzelfunde angeführt werden (neolithische Steinbeilklinge, zwei Beilklingen der Bronzezeit, vier römische Münzen), weshalb davon auszugehen ist, dass das Gebiet in prähistorischer und römischer Zeit zwar durchstreift, aber nicht dauerhaft besiedelt worden ist.

(Red.)

Wittenbach. Landschaft und Menschen im Wandel der Zeit

Krayss, Edgar und Zangger, Alfred. – Wittenbach, Gemeinde, 2004, 675 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte von **Wittenbach SG**. Der ins Kapitel «Frühmittelalter» integrierte Abschnitt über die Ur- und Frühgeschichte (S. 49-50) hält fest, dass eine vor das frühe Mittelalter zurückgehende Besiedlung des Gemeindegebietes archäologisch nicht nachgewiesen ist. Dennoch ist anzunehmen, dass es von den Bewohnern der jungsteinzeitlichen bis spätantiken Siedlungen in der Arboner Bucht als Hinterland für die Jagd wie auch für Sammel- und Weidewirtschaft genutzt wurde. Der Abschnitt liefert noch einige Angaben zu den Fundstellen in **Arbon TG Bleiche** sowie zu einem undatierten Grabhügel bei *Lömmenschwil* (Gde. **Häggenschwil SG**), nördlich von *Hinterberg*.
(Red.)

Ascona

Zucconi-Poncini, Michela. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2003, 48 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer Serie 75, Nr. 744/745).

Der kunstgeschichtliche Führer zu **Ascona TI** geht in einem einleitenden Kapitel kurz auf das spätbronzezeitliche Gräberfeld von *San Materno* und die neolithischen Funde auf dem Hügel von *San Michele* ein. (Römische Zeit s. RAS 2004/383).
(Red.)

Châteaux, donjons et grandes tours dans les Etats de Savoie (1230-1330). Un modèle: le château d'Yverdon. 1. Le Moyen Âge: genèse et création

de Raemy, Daniel. – Lausanne, Association pour la restauration des châteaux d'Yverdon-les-Bains, 2004, 428 p., ill. (CAR 98-99).

Le livre contient un survol des traces préhistoriques à **Yverdon-les-Bains VD**. L'auteur mentionne les menhirs de *Clendy-Dessus*, les stations littorales du Néolithique et de l'Age du Bronze mises au jour à *l'avenue des Sports*, les occupations de La Tène et le *mur gallicus* découvert à la *Rue des Philosophes*.
(Réd.)

Chronik der Gemeinde Gampel

Grichting, Alois (Chefredaktor); Bregy, Herbert (Projektleiter); Heinzen, Matthias (Autor). – Gampel, Gemeinde, 2004, 804 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte. Im Kapitel zur Ur- und Frühgeschichte (S. 12) wird vermerkt, dass aus der Gemeinde **Gampel VS** selbst keine vorgeschichtlichen Funde bekannt sind. In

Hohtenn VS wurden Steinkistengräber der Cortaillod-Kultur entdeckt. Im weiteren werden die Oberer erwähnt, welche vor Beginn der römischen Zeit im Oberwallis siedelten. (Red.)

1A

ZH

RAS 2004/77

Kreuzplatz. Archäologie an einem Brennpunkt der Stadtgeschichte

Haas, Beat und Jäggin, Urs (Verantw.); Bräm, Christine et al. (Texte). – Zürich, Hochbaudepartement der Stadt Zürich; Amt für Städtebau, 2004, 80 S., Ill., Biblio. (Stadtgeschichte und Städtebau in Zürich. Schriften zu Archäologie, Denkmalpflege und Stadtplanung 4).

Im Sommer 2002 fanden auf dem *Hottinger Dreieck* beim *Kreuzplatz* in **Zürich** umfangreiche boden- und bauarchäologische Untersuchungen statt. Die Hoffnung, dabei prähistorische Siedlungsspuren zu finden, erfüllte sich nicht. Es kamen auch keine Anzeichen von Wirtschaftsspuren (Pflugspuren, Kohleansammlungen als Hinweis auf Rodungsaktivitäten) zum Vorschein, welche so nahe im Hinterland der zahlreichen Siedlungen am Seeufer zu erwarten gewesen wären.

(Red.)

1A

ZH

RAS 2004/78

Zur Frühzeit von Vitudurum

Hedinger, Bettina. In: AS 27, 2004, 1, S. 26-29, Ill., Biblio.

Das Gebiet des römischen Vicus von *Oberwinterthur* war bereits seit dem Neolithikum besiedelt. So fanden sich ein Grubenhaus der Horgener Kultur an der *Römerstrasse 229*, vereinzelte bronzezeitliche Scherben im ganzen Areal der späteren römischen Siedlung, spätbronzezeitliche Werkgruben an der *Lindbergstrasse 14*, Spuren einer wohl spätbronzezeitlichen Palisade an der *Römerstrasse 155/157*, Überreste von verschiedenen Brandgräbern der Bronze- und der Eisenzeit in Form von Schmuckstücken, eine in römischer Zeit zu einem Stilus umgearbeitete Vasenkopfnadel der Spätbronzezeit, ein Eichenpfosten der Latènezeit an der *Römerstrasse 177*, verschiedene spätlatènezeitliche Grabfunde sowie Einzelfunde von Glasarmringen und Münzen. Auch der Ortsname *Vitudurum* dürfte keltischen Ursprungs sein. (Römische Zeit s. RAS 2004/342).

(Red.)

1A

ZH

RAS 2004/79

Zum früh- und hochmittelalterlichen Oberwinterthur: Eine Ausgrabung am Fuss des Kirchhügels

Roth, Markus und Windler, Renata. In: JbSGUF 87, 2004, S. 215-253, Ill., Biblio.

Bei den Ausgrabungen von 2002 kamen auch vereinzelt prähistorische Funde zum Vorschein: ein neolithisches Steinbeilfragment, ein gutes Dutzend Silices (Abschläge und Trümmer) sowie klein fragmentierte Scherben der Bronzezeit. (Römische Zeit s. RAS 2004/523).

(Red.)

Prähistorische Siedlungsspuren und der Abschnitt einer römischen Strasse in Aeugst am Albis

Huber, Adrian; unter Mitarbeit von von Aesch, Bruno. In: Gisler, Josef und Stromer, Markus (Red.), AKZH 2000-2001. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2004, S. 57-97, Ill., 8 Taf., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 17).

Ein Überbauungsvorhaben führte im Jahr 2001 zur Untersuchung einer Fläche von ca. 380 m² auf der Hangterrasse **Aeugst ZH Greberen**, wo bereits im Jahr zuvor beim Bau einer Erschliessungsstrasse eine prähistorische Fundschicht angeschnitten worden war. Spuren einer neolithischen Landnahme, wie sie für das nordöstliche Ufer des Türlersees vorliegen, fehlen am Südwesthang des Aeugsterbergs bislang. Die ältesten prähistorischen Funde datieren in die Mittelbronzezeit. Sie können zwar nicht direkt mit Befunden innerhalb der Grabungsfläche in Zusammenhang gebracht werden, legen aber dennoch Zeugnis von einer mittelbronzezeitlichen Besiedlung in deren näheren Umgebung ab. Wenige Funde könnten in den mittleren Abschnitt der Spätbronzezeit um 1000 v.Chr. einzuordnen sein.

Eine mit Steinen befestigte Terrassierung kann auf Grund des umfangreichen Keramikkomplexes an den Übergang von der Spätbronzezeit zur frühesten Eisenzeit datiert werden. Zusammen mit den mutmasslichen Resten eines Grubenhauses aus demselben Zeitabschnitt, welches einige hundert Meter entfernt in **Aeugst Steinestückli** zum Vorschein kam, deutet sie auf eine intensive Landnahme am Südwesthang des Aeugsterbergs in Form einer Streuhofsiedlung hin. Die Fundstelle gehört mit zu den höchstgelegenen im Kanton Zürich.

Eine relativ aufwändig errichtete Feuerstelle hat latènezeitliche Radiokarbonaten geliefert. Funde dieses Zeitabschnitts liegen jedoch nur in äusserst geringer Zahl vor. (Römische Zeit s. RAS 2004/421).

(Red.)

L'univers du préhistorien. Science, foi et politique dans l'œuvre et la vie d'Édouard Desor (1811-1882)

Kaeser, Marc-Antoine. – Paris, L'Harmattan; Lausanne, Société d'Histoire de la Suisse Romande, 2004, 621 p., ill., biblio. (Histoire des sciences humaines).

Dans cet ouvrage monumental conçu à l'origine comme une thèse de doctorat, l'auteur retrace la vie d'Édouard Desor, personnalité romantique et complexe, à la fois préhistorien, géologue et paléontologue, politicien et réformateur religieux.

Desor a connu un parcours tumultueux, qui l'a fait toucher à toutes les grandes causes de son temps. Proscrit politique en Allemagne, orphelin condamné à l'exil et à la bohème parisienne, cet autodidacte construira ensuite sa carrière savante aux Etats-Unis, avant de revenir en Suisse, à Neuchâtel, où il deviendra une figure notable du progressisme radical. A travers ce parcours mouvementé, à la croisée des réseaux intellectuels et sociaux les plus divers, entre la Suisse, l'Europe et les Etats-Unis, à l'intersection des sciences de l'Homme, de la Vie et de la Terre, on assiste à l'émergence et à l'affirmation d'une nouvelle branche du savoir: la préhistoire – une science qui devait révolutionner la perception de l'identité et de la nature humaine.

(Au.)

1A

CH

RAS 2004/**82**

M.-A. Kaeser, L'univers du préhistorien. Science, foi et politique dans l'œuvre et la vie d'Édouard Desor (1811-1882)

Schaer, Jean-Paul. In: GEOForumCH actuel 2004, 21/22, p. 33-34.

Compte-rendu de RAS 2004/**81**. L'auteur recommande la lecture du livre à ses collègues et à tous ceux qui s'intéressent à l'émergence des disciplines scientifiques. (Réd.)

1A

CH

RAS 2004/**83**

M.-A. Kaeser, L'univers du préhistorien. Science, foi et politique dans l'œuvre et la vie d'Édouard Desor (1811-1882)

Schaer, Jean-Paul. In: Travaux du Comité français d'histoire de la géologie 17, 2003, 16 (2004), p. 199-200

Compte-rendu de RAS 2004/**81**. Contenu similaire à RAS 2004/**82**. (Réd.)

1A

CH

RAS 2004/**84**

Les Lacustres. Archéologie et mythe national

Kaeser, Marc-Antoine. – Lausanne, Presses polytechniques et universitaires romandes, 2004, 143 p., ill, biblio. (Le Savoir suisse 14).

Les Lacustres ont-ils existé? Ce livre répond à cette question en présentant l'essentiel des recherches les plus récentes. II éclaire tout à la fois la préhistoire et la construction idéologique de l'Etat fédéral suisse. Dès 1854, des découvertes sur les rives des lacs font naître le mythe d'un «peuple lacustre» qui suscite l'enthousiasme. L'attachement pour ces nouveaux ancêtres, inouï et durable, inspire un patriotisme romantique. II enracine un idéal de liberté et de résistance conciliant le progressisme libéral et la nostalgie du «bon vieux temps». Mais les controverses se déchaînent entre savants. Finalement, les techniques et les méthodes de l'archéologie contemporaine ont bouleversé et affiné notre vision, tout aussi fascinée mais moins exaltée, de trois millénaires de peuplements palafittiques variés, de la «révolution néolithique» jusqu'à l'aube de la civilisation celtique.

(Au.)

1A

CH

RAS 2004/**85**

Marc-Antoine Kaeser, Les Lacustres. Archéologie et mythe national

Burri, Elena. In: Traverse 2004, 3, p. 166-168.

Compte-rendu de RAS 2004/**84**. Au total, on ne trouve dans cet ouvrage ni la description des techniques de la recherche préhistorique, ni celle des objets exhumés ou des sociétés qui les utilisaient, mais la relation de la rencontre entre un moment d'histoire

et une découverte scientifique, ainsi que l'appropriation et l'utilisation de cette découverte par la collectivité. En ce sens le but de l'auteur est parfaitement atteint.
(Réd.)

1A CH RAS 2004/86

Marc-Antoine Kaeser, Les Lacustres. Archéologie et mythe national

Murray, Tim. In: Bulletin of the History of Archaeology 14, 2004, 2, p. 36.

Compte-rendu de RAS 2004/84.

1A CH RAS 2004/87

Les Lacustres: du mythe national à l'archéologie moderne

Kaeser, Marc-Antoine. In: Almanach romand – Le véritable Messenger boiteux pour 2005 (2004), p. 122-123, ill., biblio.

Résumé de RAS 2004/84.

1A CH RAS 2004/88

De la mythologie nationaliste à la réalité européenne. Les Lacustres

Kaeser, Marc-Antoine et van Willigen, Samuel. In: Archéologia 2004, 409, p. 12-19, ill., biblio.

En 1854, la découverte des premières stations littorales préhistoriques en Suisse fait sensation. L'Europe entière s'y intéresse et les recherches lacustres contribuent alors beaucoup à l'invention de la nouvelle science préhistorique. En Suisse, la référence identitaire aux «ancêtres Lacustres» servira à la consolidation de l'Etat fédéral, fondé quelques années auparavant, en 1848.
(M.-A. Kaeser)

1A CH RAS 2004/89

150 Jahre Pfahlbauarchäologie

Kaeser, Marc-Antoine und van Willigen, Samuel. In: Archäologie in Deutschland 2004, 2, S. 34-35, Ill.

Die Entdeckung der Pfahlbauten 1854 war nicht nur eine archäologische Sensation, die weit über die Schweizer Grenzen hinaus eine gewaltige Resonanz hatte, sie trug auch entscheidend zur Entstehung der modernen Archäologie bei. Darüber hinaus spielten die Pfahlbauer eine äusserst wichtige politische und ideologische Rolle für den Schweizerischen Bundesstaat, der kurz nach seiner Gründung 1848 identitätsstiftende Mythen brauchte.
(Au.)

Le peuple de l'eau contre Guillaume Tell

Kaeser, Marc-Antoine. In: L'Alpe, Cultures et patrimoines de l'Europe alpine 2004, 25, p. 30-38, ill.

Surgis des lacs suisses, les mythiques Lacustres ont joué un grand rôle dans l'identité nationale helvétique. Il y a tout juste cent cinquante ans, la découverte d'installations littorales préhistoriques fait sensation. Dans l'imaginaire collectif, ces fiers peuples et leurs villages dominant les flots vont détrôner les héros légendaires et le pâtre montagnard. La commémoration de l'anniversaire de ces découvertes est l'occasion de faire le point sur ces prétendus ancêtres.

(Au.)

Une plongée dans l'histoire de la recherche des sites littoraux préhistoriques lémaniques

Corboud, Pierre. In: AS 27, 2004, 4, p. 22-29, ill., biblio.

Au printemps 1854, la découverte des premières «cités lacustres» dans le Léman a suivi de peu la communication historique de Ferdinand Keller sur la station de Meilen dans le lac de Zurich.

Le 24 août 1854, à **Morges VD** sur la célèbre station lacustre de *La Grande-Cité*, les trois archéologues Karl Adolf von Morlot, Frédéric Troyon et François Forel explorent pour la première fois un village préhistorique immergé sous environ 3 m d'eau, à l'aide d'un casque de plongée. Une aquarelle de l'époque témoigne de cette plongée historique. Cette méthode semblait prometteuse mais, à notre connaissance, l'expérience n'a pas été renouvelée.

On a choisi l'occasion de la manifestation «La Nuit de la science» organisée les 7 et 8 juillet 2001 devant le Musée d'histoire des sciences à **Genève**, pour présenter en public la reconstitution de cette expérience historique, en collaboration avec le Musée du Léman à Nyon. Le récit de cette reconstitution est un hommage à quelques savants lémaniques ingénieux et courageux. Leurs travaux fournissent encore, malgré les progrès de la recherche, des informations essentielles sur les villages immergés des rives du Léman.

(Réd.)

Auf den Spuren der Pfahlbauer

Div. Autoren. In: AS 27, 2004, 2, 1-93, Ill. Das Heft ist auch in französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Sur les traces des palafittes».

Das Heft ist dem 150-jährigen Jubiläum der Pfahlbauforschung gewidmet. Es enthält einleitende Worte des Vorstehers des Eidgenössischen Departements des Innern (vgl. RAS 2004/93), eine chronologische Übersicht zu den in der heutigen Schweiz nachgewiesenen Kulturen (S. 2) und eine Überblickskarte mit den heute bekannten Seeufer- und Moorsiedlungen in der Schweiz und den angrenzenden Gebieten (S. 3). Im Haupt-

teil finden sich 19 wissenschaftliche Beiträge (RAS 2004/ **94, 95, 113, 121, 122, 124, 125, 126, 151, 153, 156, 184, 185, 197, 203, 210, 214, 216, 219**). Auch die Anzeigen zu neu erschienenen Büchern (S. 91-93) sind ganz dem Thema gewidmet.
(Red.)

1A

CH

RAS 2004/**93**

«Unsere Vorfahren, die Pfahlbauer»

Couchepin, Pascal. In: AS 27, 2004, 2, S. 1, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Nos ancêtres les lacustres».

Editorial des Vorstehers des Eidgenössischen Departements des Innern zum Thema des Heftes «Auf den Spuren der Pfahlbauer». Er erwähnt kurz die symbolische Bedeutung der Pfahlbauten für den jungen Bundesstaat, den Fortschritt der in den letzten 150 Jahre geleisteten Forschungsarbeit und die aktuelle Aufgabe, bedrohte Fundstellen zu schützen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/**94**

Dans l'ombre de Ferdinand Keller: Troyon, Morlot, Desor... les Lacustres et la préhistoire universelle

Kaenel, Gilbert et Kaeser, Marc-Antoine. In: AS 27, 2004, 2, p. 89, ill. Deutsche Ausgabe unter dem Titel «Im Schatten von Ferdinand Keller: Troyon, Morlot, Desor... die Pfahlbauer und die universale Urgeschichte».

Dans le domaine germanophone en particulier, l'histoire des recherches lacustres s'est concentrée sur l'activité de Ferdinand Keller et de la Société des antiquaires de Zurich. Fondée sur un certain nombre d'autres études, cette modeste contribution vise à rappeler l'importance des travaux menés au 19^e siècle en Suisse occidentale. Etroitement insérés dans les cercles savants internationaux, les savants évoqués ici partageaient en effet des vues parfois sensiblement différentes de celles de Keller; ils ont ainsi contribué à élargir la problématique «lacustre» sur des interrogations relatives à la définition d'une préhistoire proprement universelle, des origines de l'humanité à la fin de l'Age du Fer européen.

(M.-A. Kaeser)

1A

CH

RAS 2004/**95**

Die «Pfahlbauten» und die Entdeckung der steinzeitlichen Bauern

Stöckli, Werner E. In: AS 27, 2004, 2, S. 84-88, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Petite histoire de la découverte des premiers paysans».

Ferdinand Keller wird als Entdecker der Pfahlbauten gefeiert. Zu Unrecht in seinem Schatten stehen Archäologen wie Frédéric Troyon, die damals – im Gegensatz zu Keller – wissenschaftlich auf dem neuesten Stand waren und die die Bedeutung der schweizerischen Feuchtbodensiedlungen für die Erforschung der europäischen Urgeschichte erkannt hatten. Insbesondere durch den Nachweis von Ackerbau und Viehzucht für die

Steinzeit trug Troyon dazu bei, das Neolithikum zu definieren. Demgegenüber waren die umfangreichen Diskussionen über die Frage, ob die Häuser nun ebenerdige oder abgehobene Böden hatten, vergleichsweise belanglos.

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/96

Pfahlbaufieber. Von Antiquaren, Pfahlbaufischern, Altertümerhändlern und Pfahlbaumythen

Flüeler-Grauwiler, Marianne und Gisler, Josef (Red.) et al. – Zürich, Chronos, 2004, 246 S., Ill., Biblio. (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 71).

Aus Anlass des Jubiläums «150 Jahre Pfahlbauforschung in der Schweiz» und in Anbetracht der Tatsache, dass die Antiquarische Gesellschaft in Zürich vom Pfahlbaupionier Ferdinand Keller gegründet wurde, ist der vorliegende Band mit elf Beiträgen (vgl. RAS 2004/97, 99-104, 114, 117, 118, 130) den Anfängen und der Entwicklung dieser Forschungsdisziplin gewidmet. Nebst der eigentlichen archäologischen Entdeckungs- und Wissenschaftsgeschichte stehen deren hauptsächlich beteiligte Akteure und Institutionen im Zentrum. Aber auch der noch nicht behördlich geregelte Umgang mit den Funden sowie die lukrativen Aktivitäten der Antiquare, Pfahlbaufischer, Sammler und Händler werden anhand von Textquellen anschaulich geschildert. In weiteren Beiträgen wird aufgezeigt, wie das «Pfahlbaufieber» in Welt- und Landesausstellungen, im Schulbuch, ja sogar in der Architektur seinen Niederschlag fand. Den Abschluss bilden Einblicke in die Technik der Funddokumentation sowie eine aktuelle Bestandsaufnahme der zürcherischen Seeufersiedlungen.

(Au. ger.)

1A

CH

RAS 2004/97

«Ein neuer Kolumbus» – Ferdinand Kellers Entdeckung einer Welt jenseits der Geschichtsschreibung

Trachsel, Martin. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/96), S. 9-68, Ill., Biblio.

Der Autor schildert ausführlich den ältesten Abschnitt der Forschungsgeschichte der Pfahlbauten, insbesondere die Rolle und die Persönlichkeit Ferdinand Kellers.

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/98

Die versunkenen Dörfer. Ferdinand Keller und die Erfindung der Pfahlbauer

von Arx, Bernhard; Kaeser, Marc-Antoine. – Zürich, Schweizerisches Landesmuseum/Unionsverlag, 2004, 175 S., Ill.

An den Bildern der Pfahlbaurdörfer auf Schweizer Seen hat sich die Phantasie ganzer Generationen entzündet. Ihr Entdecker, ja Erfinder, war Ferdinand Keller, der Gründervater der schweizerischen Archäologie. Als vor 150 Jahren neuartige Funde aus den Schweizer Seen auftauchten, setzte er die Altertumswissenschaft in Aufruhr, und die ganze Schweiz fieberte mit.

Bernhard von Arx zeichnet Kellers Leben, seine Zeit und seine Arbeit nach. Er verwendet die Form von fiktiven persönlichen Memoiren Kellers, welche durch kommentierende Anmerkungen des Autors ergänzt werden.

Im Nachwort würdigt M.-A. Kaeser den Beitrag Kellers für die zeitgenössische archäologische Forschung in der Schweiz wie im Ausland. Die Erkenntnisse und die Schwächen der antiquarischen Arbeiten des 19. Jh. werden in Bezug gebracht mit den späteren Entwicklungen der Pfahlbauarchäologie. Abschliessend geht der Autor summarisch auf den Stand der aktuellen Forschung und die noch offenen Fragen der Pfahlbauforschung ein.

(Red./M.-A. Kaeser)

1A

CH

RAS 2004/**99**

Die Pfahlbauten – Ein neues Fenster in die Vergangenheit

Altorfer, Kurt R. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/**96**), S. 69-90, Ill., Biblio.

Anfangs der 1860er-Jahre, als im Bereich der Pfahlbauten viele neue Entdeckungen gemacht wurden, kam in breiten Bevölkerungskreisen ein bis dahin nie da gewesenes Interesse für die eigene vorhistorische Vergangenheit auf. Diese zweite Phase war es auch, die das eigentliche wissenschaftliche Potenzial der Pfahlbauten aufzeigte und weit über die Grenzen der Urgeschichtsforschung hinaus für Aufsehen sorgte. Das Bild der Urgeschichte, das Ferdinand Keller in seinen beiden ersten Pfahlbauberichten entworfen hatte, musste ständig an die neuen Forschungsergebnisse angepasst werden. Kellers Rolle war in dieser vom Entdeckergeist stark geprägten Zeit eine unverzichtbare, bündelte er doch die Informationen, die ihm aus allen Himmelsrichtungen zugetragen wurden, in einer Form, die sich für die breite Öffentlichkeit hervorragend eignete. Neben der charismatischen Persönlichkeit eines Ferdinand Keller verblasen aber die eigentlichen Triebkräfte der damaligen Pfahlbauforschung – nämlich all diejenigen, die im Hintergrund wertvolle Arbeiten leisteten – ein wenig. Einigen von ihnen wendet sich der Autor am Beispiel einiger bedeutender Entdeckungen zu und deckt dabei die Wichtigkeit ihrer Zusammenarbeit mit dem berühmten Zürcher Forscher auf: Oberst Rudolf Suter (Ausgrabungen im *Wauwilermoos*), Jakob Messikomer (Ausgrabungen in **Wetzikon ZH Robenhausen** am Pfäffikersee), Ludwig Rütimeyer (Archäozoologie), Oswald Heer (Archäobotanik).

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/**100**

Pfahlbautourismus und Pfahlbauentdeckungen im Ausland

Altorfer, Kurt R. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/**96**), S. 91-101, Ill., Biblio.

Die schweizerischen Pfahlbauten wurden in den 1860er-Jahren zu einer touristischen Attraktion, auch für zahlreiche ausländische Gelehrte. Der alpenumspannende Entdeckungsboom wurde massgeblich durch die aktive Teilnahme schweizerischer Pfahlbauforscher vorangetrieben. Diese Pfahlbauentdeckungen in den Nachbarländern zeigten dem im Umbruch stehenden Europa (Nationalstaatenbildung) vor allem, dass die Pfahlbauten kein schweizerisches, sondern ein zirkumalpines Phänomen waren, das seit den länderübergreifenden Entdeckungen kaum mehr für nationalistische Bestrebungen vereinnahmt werden konnte. So wurden die Pfahlbauten denn auch zu einem gesamt-

europäischen Phänomen, das bis heute von grossem wissenschaftlichem Interesse geblieben ist.
(Red.)

1A

CH

RAS 2004/101

Von «Pfahlbaufischern» und «Alterthümerhändlern»

Altorfer, Kurt R. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/96), S. 103-124, Ill., Biblio.

Die Anfänge früher Sammlungstätigkeit gehen noch in die Zeit vor der Entdeckung der Pfahlbauten in Obermeilen (1854) zurück. Arbeiteten die von Booten aus operierenden Pfahlbaufischer zuerst im Auftrag von Sammlern wie dem Bieler Oberst Friedrich Schwab, machten sie sich später selbständig und verkauften die Funde an den Meistbietenden. Immer mehr Menschen suchten mit dem Bergen von Pfahlbaufunden ihr Auskommen, was einen Konkurrenzkampf zur Folge hatte, in dessen Folge sich auch manche befreundete Sammler zerstritten. Das «Forschungskonzept» dieser Zeit beschränkte sich auf die Suche nach Neufunden und deren Publikation, ein Verständnis für den Fundkontext war auch bei führenden Experten nicht vorhanden. Auch in den Museen war das Sammeln, Tauschen und Kaufen von Fundgegenständen integraler Bestandteil der musealen und wissenschaftlichen Praxis. In der Zeit der Juragewässerkorrektur (1868-1891) wurde die Plünderung der Seeufersiedlungen zum Massensport und der Antiquitätenhandel erlebte seine grösste Blüte. Die ersten amtlichen Grabungsverbote waren nicht sehr wirkungsvoll. Ab ca. 1885 ging die Pfahlbaueuphorie an den Westschweizer Seen zurück. Der Markt war mit Pfahlbaufunden übersättigt und eine neue Generation von Forschern bemühte sich, wieder etwas Ordnung an die Seeufer zu bringen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/102

Antiquare, Pfahlbauten und die Entstehung der urgeschichtlichen Wissenschaft: Die nationale und internationale Ausstrahlung der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich

Kaeser, Marc-Antoine. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/96), S. 125-146, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt die Rolle der Antiquarischen Gesellschaft in **Zürich** bei der Etablierung der Archäologie in der Schweiz bis zur Gründung des Schweizerischen Landesmuseums und der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (später SGUF). In diesem Prozess kam der Erforschung der Pfahlbauten eine zentrale Rolle zu. Indem sie die erste Zusammenarbeit von Naturforschern und Antiquaren initiierten, haben Schweizer Gelehrte in gewisser Weise den Impuls gegeben, der die Entstehung der zukünftigen Disziplin der Urgeschichte auslöste, erst in der Schweiz, dann auch im Ausland.

(Au., Übers. Red.)

1A

ZH

RAS 2004/103

Zur Praxis antiquarisch-prähistorischer Forschung: Die Zirkulation von Artefakten, Wissen und Geld

Kauz, Daniel. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/**96**), S. 147-167, Ill., Biblio.

Der forschungsgeschichtliche Beitrag fokussiert sich nicht auf eine Rekonstruktion der Ereignisgeschichte oder die herausragenden Entdecker und Erforscher, sondern auf die Fragen: Welche Wege durchliefen die Fundstücke von ihrer Ausgrabungsstätte bis hin zu ihrer Publikation? Durch welche Hände gingen sie? Welches waren die beteiligten Akteure und in welchem Verhältnis standen sie zueinander? Um die Mitte des 19. Jh. waren die wissenschaftlichen Praktiken in hohem Masse ökonomisch strukturiert. Fundstücke, Wissen und Geld waren äquivalent. Die Wissensproduktion konstituierte sich in der Zirkulation dieser drei Elemente. Die Verschränkung wissenschaftlicher Praktiken und ökonomischer Denkmuster fand mit der Landesausstellung von 1883 ein Ende.
(Red.)

1A

ZH

RAS 2004/**104**

Die Pfahlbauten – im 3. Jahrtausend *nach* Chr.

Eberschweiler, Beat. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/**96**), S. 223-235, Ill., Biblio.

Die am Seegrund sichtbaren Reste neolithischer und bronzezeitlicher Seeufersiedlungen – die «Pfahlbauten» – sind in den vergangenen Jahren in verschiedenen Gewässern betaucht und inventarisiert worden. Die hohe Zahl an Fundstellen, darunter etliche Neuentdeckungen, und deren vielfach schlechte Erhaltung wegen Erosion oder partieller Zerstörung durch Baumassnahmen, erfordern verschiedene Strategien zur denkmalpflegerischen Betreuung dieses einmaligen Kulturgutes. Regelmässige Kontrollen, Oberflächenaufnahmen, Umsetzung von Schutzmassnahmen und nur in unumgänglichen Fällen Rettungsgrabungen gehören ins Pflichtenheft der Stadtzürcher Tauchequipe. Dabei sind in den vergangenen Jahren nebst den Resten aus der «Pfahlbauzeit» etliche Kulturgüter auch aus anderen Zeitabschnitten entdeckt worden: Reste von Brücken, ein römischer Tempel, mittelalterliche Uferverbauungen und frühneuzeitliche Schiffwracks. Losgelöst von den tatsächlichen, im Zuge von Sparmassnahmen immer geringer werdenden Möglichkeiten wird ein Wunschbild der Pfahlbauforschung für das 3. Jahrtausend n.Chr. skizziert – ein Bootshaus direkt am See, in Verbindung mit einem unterwasserarchäologischen Museum, sowie eine weitere Tauchequipe...
(Au.)

1A

CH

RAS 2004/**105**

Crossing the boundaries. Changes in professional archaeology within wetland studies

Hochuli, Stefan und Schaeren, Gishan F. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 251-264, Ill., Biblio.

Die «Pfahlbauarchäologie» hat sich seit der Entdeckung der ersten Fundstellen in der Mitte des 19. Jahrhunderts stark gewandelt. Lag die Forschung zunächst in privaten Händen, wurden die von Museen und Universitäten betriebenen Untersuchungen immer wichtiger. Als Folge des grossen Baubooms entstanden ab 1960/70 in vielen Kantonen institutionalisierte archäologische Fachstellen: die Kantonsarchäologien. Es wurden standardisierte technische und archäologische Vorgehensweisen zur Untersuchung der Ufersiedlungen entwickelt. Ab 1974 mussten immer mehr Grossprojekte ausgeführt werden. Parallel dazu begann die systematische Anwendung der Ausgrabungstechniken

unter Wasser. Während all der Jahre wurde das sog. «Pfahlbauproblem», die Frage, ob die damaligen Häuser abgehobene oder ebenerdige Bodenkonstruktionen aufwiesen, kontrovers diskutiert. Entscheidende Beiträge bei der Erforschung der Pfahlbauten lieferten verschiedene naturwissenschaftliche Disziplinen: Geoarchäologie (Sedimentologie, Mikromorphologie), Archäobotanik, Pollenanalyse, Archäozoologie, Malakologie, Dendrochronologie, Anthropologie, C14-Analyse usw. Die Dendrochronologie mit ihren jahrgenauen Datierungen revolutionierte die Feuchtbodenarchäologie. Erst mit ihrer Hilfe liessen sich die riesigen Pfahlfelder entschlüsseln, einzelne Häuser identifizieren, die Baugeschichten und Entwicklung ganzer Dörfer ablesen und die Besiedlungsdynamik ganzer Regionen mit einer nie da gewesenen zeitlichen Auflösung verfolgen. Die Erforschung der Pfahlbauten erfolgt in der Schweiz föderalistisch. Für jeden Kanton bestehen unterschiedliche rechtliche Grundlagen und kulturelle, politische, historische und ökonomische Rahmenbedingungen. Die Hauptakteure sind die Kantonsarchäologien, welche durch die Aktivitäten der Museen, Universitäten und der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) unterstützt und ergänzt werden. Trotz der Kulturhoheit der Kantone unterstützt der Bund die Kantone mit beachtlichen finanziellen Mitteln (insbesondere Mittel aus dem Nationalstrassenbau). Der finanzielle und personelle Auf- und Ausbau der Kantonsarchäologien hatte zwar eine grosse Professionalisierung der Archäologie zur Folge, doch aufgrund der kleinräumigen, kantonalen Zuständigkeit fehlt eine national gesteuerte Forschungsstrategie.
(St. Hochuli)

1A

CH

RAS 2004/106

Die Pfahlbauer: 150 Objekte erzählen 150 Geschichten. Begleitband zur Sonderausstellung im Schweizerischen Landesmuseum / Les Lacustres: 150 objets racontent 150 histoires. Catalogue de l'exposition au Musée national suisse

Bachmann, Andrea; Hügi, Ursula; Kaeser, Marc-Antoine et al. – Zürich, Schweizerisches Landesmuseum, 2004, 176 S. [ohne Seitenzahlen], Ill. Deutsch-französischer Paralleltext.

Im einleitenden Text rekapituliert M.-A. Kaeser kurz die Forschungsgeschichte zu den Pfahlbauern und erläutert das Konzept der Ausstellung. Die 150 ausgewählten Objekte sollen die materielle Vielfalt reflektieren. Neben Luxusgegenständen oder Waffen finden sich Gegenstände des täglichen Lebens aus verschiedensten Materialien und Funktionsbereichen. Ihre Anordnung in der Ausstellung bzw. die Reihenfolge im Katalog ist zufällig und entspricht damit geläufigen Fundumständen in der Archäologie. Auch die durch zahlreiche verschiedene Autoren verfassten Begleittexte zu den Objekten sind keine Erklärungen im klassischen Sinn, sondern vielmehr fallweise von analytischem, erzählerischem, stimmungsvollem oder subjektivem Charakter. Es ist ein Anliegen der Ausstellungsmacher, mit diesen punktuellen, schlaglichtartigen Einblicken die Besucher zur weiteren Auseinandersetzung mit der Pfahlbaumaterie anzuregen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2004/107

Au miroir du lac? Le patrimoine «lacustre» commémoré en France et en Suisse. Note critique

Bailly, Maxence. In: *Nouvelles de l'archéologie* 2004, 97, p. 21-26.

L'auteur compare les concepts des exposition temporaires «Et vogue la pirogue» à Lons-le-Saunier (Jura, France), «150 objets racontent 150 histoires» au Musée national suisse à **Zurich** (cf. RAS 2004/**106**) et «Plongée dans le temps. 20 ans d'archéologie subaquatique dans le lac de Biemme» au Musée Schwab à **Bienne** (cf. RAS 2004/**187**). Cf. la réponse de M.-A. Kaeser aux notes critiques de l'auteur (RAS 2004/**108**). (Réd.)

1A

CH

RAS 2004/**108**

Entre science et société: l'archéologie, pour quoi faire? À propos de l'exposition «Les Lacustres» au Musée national suisse, réponse à la note critique de Maxence Bailly

Kaeser, Marc-Antoine. In: Nouvelles de l'archéologie 2004, 97, p. 27-31.

Dans sa note critique (cf. RAS 2004/**107**), Maxence Bailly présentait le jubilé lacustre 2004 en se fondant sur l'analyse de trois cas particuliers: les expositions du Musée Schwab de **Bienne**, du Musée archéologique de Lons-le-Saunier (Jura, France) et du Musée national suisse (**Zurich**) – cette dernière faisant l'objet d'une critique virulente. Conservateur dans cette dernière institution, l'auteur défend le concept de l'exposition du Musée national. Selon lui, l'examen des enjeux muséologiques et didactiques ne peut être distingué des responsabilités sociales de notre discipline et des objectifs culturels poursuivis par les archéologues. En définitive, ce débat met en jeu des conceptions variables de la spécificité du discours savant et de la science archéologique. (Au.)

1A

CH

RAS 2004/**109**

Der Pfahlbauer. Zeitung zur Ausstellung im Schweizerischen Landesmuseum

Della Casa, Philippe (Leitung); Kaeser, Marc-Antoine; Wottreng, Willi; Eberschweiler, Beat et al. – Zürich, Universität Zürich, 2004, 24 S., Ill.

Die Zeitung zur Ausstellung «Die Pfahlbauer/Les Lacustres» im Schweizerischen Landesmuseum (vgl. RAS 2004/**106**) wurde von Teilnehmern und Teilnehmerinnen einer Übung an der Universität Zürich realisiert. Vornehmlich an die Besucher der Ausstellung gerichtet, beleuchtet die Publikation einige sehr verschiedenartige Themen zur Geschichte und Aktualität der Pfahlbauforschung. Sie enthält ebenfalls aufheiternde Artikel, welche den lebendigen Charakter der Archäologie und ihren Bezug zur Tagesaktualität unterstreichen.

Aus dem Inhalt:

- Atlantis am Zürichsee (zur Siedlung **Zürich Grosser Hafner**)
- Die Geburt des Landesmuseums
- Wohnadresse: Am Bürgenstock (neolithischer Siedlungsplatz im Vierwaldstättersee bei *Kehrsiten*, Gde. **Stansstad NW**)
- Kinder am See (Auszug aus dem Jugendroman «Feuer am See» [RAS 2000/**167**])
- Der Mythos von der Insel Schweiz (zum Pfahlbaumythos im 19. und 20. Jh.)
- Die Erfindung der Pfahlbauer (zur Entstehung des Namens im 19. Jh.)
- Mächtige Vorfahren (zur Interpretation von Pfahlbaufunden als Nachweis einer keltischen Abstammung durch die frühe Forschung)
- Kulinarisches aus der Vergangenheit (prähistorische Kochrezepte)
- Seelenvögel und Tonrasseln – Musik der Frühzeit

- Mode für Leute von vorgestern (zu Kleidung und Schmuck)
- Revolution mit Holzhammer und Steinsichel (zur Herkunft von Ackerbau und Viehzucht)
- Dorfbrand in Greifensee 1042 vor Christus (zur Methode der Dendrochronologie)
- Sammler, Räuber, Ignoranten (zur Problematik der aus dem Fundkontext gerissenen Objekte aus dem Kunst- und Antiquitätenhandel)
- Wetterbericht für Sonntag, den 25. Juni 3414 v.Chr. (Au./Red.)

1A

CH

RAS 2004*/**110**

1854-2004: célébration du 150^e anniversaire de la découverte des stations lacustres suisses

Kaeser, Marc-Antoine. In: Nouvelles de l'archéologie 2003, 94, p. 36.

Présentation du jubilé lacustre et des manifestations publiques et scientifiques prévues en Suisse, avec un rappel de la signification particulière des premières recherches palafittiques dans l'établissement de la préhistoire internationale. (Au.)

1A

FR VD

RAS 2004/**111**

Les Lacustres. 150 ans d'archéologie entre Vaud et Fribourg

Kaenel, Gilbert et Crotti, Pierre (éd.) – Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, 2004, 119 p., ill., biblio. (Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire).

Catalogue d'exposition du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, **Lausanne** et du Musée d'art et d'histoire, **Fribourg**. Le livre contient les chapitres suivants:

- Histoire abrégée des recherches (Gilbert Kaenel et Carmen Buchiller)
- Limnobites, Hydrophiles, Pilotisseurs, palafittes... Des Suisses militent pour une préhistoire universelle (Marc-Antoine Kaeser)
- Que reste-t-il des «Lacustres vaudois»? (Denis Weidmann)
- 150 ans de recherches archéologiques sur les sites lacustres du canton de Fribourg: prétexte à la fête ou souvenir qui laisse songeur? (Claus Wolf)
- L'archéologie lacustre au Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne (Gilbert Kaenel et Pierre Crotti)
- Zoom sur la conservation et la restauration du matériel de **Concise** (Claude Michel, David Cuendet et Karen Vallée)
- Collections archéologiques lacustres fribourgeoises, un patrimoine à découvrir sur plusieurs sites... (Carmen Buchiller)
- La conservation actuelle des sites littoraux: sites lacustres ou sites terrestres? (Pierre Corboud)
- Arrière-pays et rives: une histoire complémentaire (Michel Mauvilly)
- Autour du village: entre lac, champs cultivés, pâturages et forêt (Nicole Reynaud)
- Un ours apprivoisé à **Portalban** «*Les Grèves*» (Claude Olive)
- Le village. L'exemple de **Concise** (Ariane Winiger, Elena Burri et Dean S. Quinn)
- La maison (Michel Mauvilly)
- Des bois d'architecture: pieux et bois couchés à **Concise** (Dean S. Quinn et Ariane Winiger)

- Une maison lacustre-type: essai de modélisation (Michel Mauvilly, Elena Burri et Claire Tardieu)
 - Reconstitutions expérimentales et données ethnographiques (Michel Mauvilly)
 - La vie quotidienne:
 - Chasse et pêche (Michel Mauvilly)
 - Chasse et pêche vers 3850 av.J.-C. à **Montilier** «*Strandweg*» (Nicole Reynaud Savioz)
 - La pierre polie (Elena Burri)
 - Le silex (Michel Mauvilly)
 - La céramique (Ariane Winiger)
 - Deux quartiers de **Concise** se distinguent par leur poterie vers 2700 av.J.-C. (Elena Burri)
 - Os, bois de cerf et ivoire (Ariane Winiger)
 - Le bois et les fibres (Elena Burri et Dean S. Quinn)
 - La métallurgie (Michel Mauvilly)
 - Parures, menhirs, tombes... (Pierre Crotti et Gilbert Kaenel)
 - Les quatre sites choisis:
 - Les stations littorales de **Concise** (Ariane Winiger)
 - Les stations littorales d'**Yverdon-les Bains** «Clendy» (Ariane Winiger)
 - Les stations littorales de **Delley/Portalban** (Michel Mauvilly)
 - Les stations littorales de **Montilier** (Michel Mauvilly)
- (Réd.)

1A

CH

RAS 2004/**112**

Limnobites, Hydrophiles, Pilotisseurs, palafittes... Des Suisses militent pour une préhistoire universelle

Kaeser, Marc-Antoine. In: Les Lacustres (cf. RAS 2004/**111**), p. 10.

Les premières recherches lacustres suisses sont placées dans le contexte plus large de l'affirmation d'une science préhistorique universelle, centrée sur l'étude du Paléolithique et des origines de l'humanité. L'auteur souligne le caractère novateur des approches développées en Suisse dans la seconde moitié du 19^e siècle.

(Au.)

1A

CH

RAS 2004/**113**

Pfahlbauer im Schulzimmer

Raimann, Peter. In: AS 27, 2004, 2, S. 79-82, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Les Lacustres à l'école».

Der Autor beschreibt die Entwicklungsgeschichte von Pfahlbauerillustrationen in Schulbüchern und Schulwandbildern, welche seit mehr als 100 Jahren fester Bestandteil der Schulbildung sind.

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/**114**

Die Pfahlbauer in Schulbuch und Jugendliteratur

Helbling-Gloor, Barbara. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/**96**), S. 187-201, Ill., Biblio.

Die Autorin schildert, wie sich seit dem Erscheinen der ersten Schulbücher, welche die prähistorischen Epochen behandeln (Anfang 20. Jh.), die Darstellungen geändert haben.

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/**115**

Neolithikum helvetisch und katholisch – F.H. Achermanns Pfahlbauromane

Tobler, Eva. In: AS 27, 2004, 4, S. 14-21, Ill., Biblio.

Die in den 20er- bis 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts von einem breiten Publikum gelesenen Romane des schreibenden Priesters Franz Heinrich Achermann vermitteln die Idee einer helvetischen Urbevölkerung und verbinden diese mit christlicher Pädagogik. In katholischen Regionen fanden sie bald Eingang in den Schulunterricht und wurden so zu einer Art Bildungsgrundlage in Sachen Urgeschichte. Man darf den Einfluss dieser Werke nicht unterschätzen, denn ihnen stand nur ganz wenig zur Seite, was die Neugierde, dieses Thema betreffend, hätte stillen können.

(Au.)

1A

CH

RAS 2004/**116**

Lake-dwelling museums. Academic research and public information

Schöbel, Gunter. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 221-236, Ill., Biblio.

Der Autor zeigt, wie die Ergebnisse der Pfahlbauforschung seit ihren Anfängen beeinflusst durch den jeweiligen Zeitgeist in den Museen präsentiert wurden und welche Aufgaben diese Institutionen in Zukunft bewältigen sollten.

(Red.)

1A

CH

RAS 2004/**117**

Pfahlbauten auf Reisen: Darstellungen der Pfahlbauzeit an Welt- und Landesausstellungen (1867-1939)

Rückert, Alexandra M. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/**96**), S. 169-186, Ill., Biblio.

Die Schweiz zeigte an Welt- und Landesausstellungen (Paris 1867, Wien 1873, Paris 1889, **Zürich** 1939) einen Teil ihrer Vergangenheit, nämlich Funde aus den Pfahlbausiedlungen. Objekte aus Holz, Knochen, Keramik und Metall wurden bestaunt, das einstige Leben in den Hütten über dem Wasser erklärten Gemälde und Rekonstruktionen in Klein- und Grossformat. Die Entstehung, Aufgabe und Wirkung dieser anschaulichen Darstellungen der Vergangenheit stehen im Zentrum des Beitrags.

(Red.)

Le Corbusier im Bann des «Pfahlbau-Fiebers»

Vogt, Adolf Max. In: Pfahlbaufieber (vgl. RAS 2004/96), S. 203-211, Ill., Biblio.

Der Schweizer Architekt Le Corbusier (1887-1965) aus La Chaux-de-Fonds wurde in seiner Jugend vom «Pfahlbau-Fieber» in seiner Heimatregion derart beeinflusst, dass er das Motiv des von der Erde abgehobenen Bodens in seinen Bauten geradezu obsessiv weiterverfolgt hat. So bezeichnete er die Stützen der abgehobenen Bauten auch konsequent als «Pfähle» (pilotis).

(Red.)

Archäologie und Neopren – Arbeit unter Wasser

Hügi, Ursula. In: Heimatbuch Meilen 44, 2004, S. 33-41, Ill., Biblio.

Archäologische Grabungen finden nicht nur an Land, sondern auch unter Wasser statt. Und obwohl in fast schwerelosem Zustand gearbeitet wird, wirken sich die Arbeitsbedingungen im Wasser erschwerend aus – das Ausgraben und Dokumentieren unter Wasser benötigt mehr Zeit, das Wasser verlangsamt und verlangt nach spezieller Technik. In **Meilen ZH** wurden bereits mehrmals unterwasserarchäologische Ausgrabungen durchgeführt, weshalb dieser Ort nicht nur im Zusammenhang mit der Entdeckung der Pfahlbauten vor 150 Jahren Bedeutung erlangte, sondern auch danach von archäologischem Interesse war.

(Au.)

Ur- und frühgeschichtliche Verkehrswege über den Zürichsee: Erste Ergebnisse aus den taucharchäologischen Untersuchungen beim Seedamm

Eberschweiler, Beat. In: MHVS 96, 2004, S. 11-32, Ill., Biblio.

An der markanten Seeenge bei Rapperswil SG konnten bei taucharchäologischen Kampagnen zwischen 2000 und 2004 nebst prähistorischen Seeufersiedlungen und (nach)römischen Einzelfunden mehrere Verkehrswege entdeckt werden. Die ältesten sind frühbronzezeitlich, die jüngsten frühmittelalterlich. Einige der Strukturen sind wegen ihrer isolierten Linienführung verständlich, so mehrere hallstattzeitliche Joche. Anderes ist wegen Mehrphasigkeit als indifferentes lang gezogenes Pfahlfeld am Seegrund vorhanden, so die ganzen mittel- bis spätbronzezeitlichen Wege und Brücken. Auf letzteres weisen verschiedene Bauteile wie Pfahlschuhe oder ein Pfahl mit Gabel hin.

Das Vorhandensein bestimmter Bronzegegenstände, zur Hauptsache Dolche, Beile und Nadeln, weist die Seeenge auch als Opferplatz aus. An diesem ganz besonderen Ort, an der Nahtstelle zwischen Obersee und Zürichsee, vereinten sich in der Bronzezeit Verkehrswege, naturheilige Plätze und Seeufersiedlungen. (Römische Zeit s. RAS 2004/417).

(Au.)

Prähistorische Ufersiedlungen und Verkehrswege an Zürich- und Obersee

Hügi, Ursula; in Zusammenarbeit mit Eberschweiler, Beat; Graf, Markus; Michel, Kaspar und Schindler, Martin Peter. In: AS 27, 2004, 2, S. 16-26, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Sites lacustres et voies de passage sur les rives des lacs de Zurich».

In den vergangenen fünf Jahren wurden in den Kantonen St. Gallen, Schwyz und Zürich zahlreiche Seeufersiedlungen entdeckt und in angemessener Art und Weise untersucht. Inventarisierung und Schutz dieser prähistorischen Fundstellen haben erste Priorität. Der Artikel bietet einen Überblick über die zur Zeit bekannten prähistorischen Siedlungen und Stege über den See, die angewandten Prospektionsmethoden (Abschwimmen, Bohrungen, Georadar, Luftaufnahmen), sowie die laufenden und geplanten Schutzmassnahmen und Rettungsgrabungen.

(Au./Red.)

Unterwasserarchäologie in Schweizer Seen

Hafner, Albert. In: AS 27, 2004, 2, S. 53, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Les lacs suisses et l'archéologie subaquatique».

Kurztext zu Geschichte und Methoden der Unterwasserarchäologie in den Seen der Schweiz.

(Au.)

Dendrochronology in lake-dwelling research

Billamboz, André. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 117-131, Ill., Biblio.

Forschungsgeschichtlicher Rückblick auf die Entwicklung der Dendrochronologie und Umriss der zukünftigen Schwerpunkte in der Anwendung der Methode.

(Red.)

Dendrochronologie

Eberschweiler, Beat. In: AS 27, 2004, 2, S. 72, Ill.

Vorstellung der Datierungsmethode.

(Red.)

Die Zukunft der Seeufersiedlungen: kurzfristige Ausgrabung – mittelfristige Erhaltung – langfristige Zerstörung?

Wolf, Claus. In: AS 27, 2004, 2, S. 15, Ill.

Die grösste Bedrohung der noch vorhandenen prähistorischen Siedlungsreste an den Ufern der Dreiseenregion geht von der Erosion aus. Der Hauptgrund liegt in der Absenkung der Seespiegel durch die beiden Juragewässerkorrekturen; weitere Probleme bereiten das Absterben der schützenden Schilfgürtel und der erhöhte Bootsverkehr. Da die Ausgrabung aller gefährdeten Areale aus Kostengründen nicht möglich ist, wird ein Schutz der noch verbliebenen Reste, etwa durch Abdeckung mit einer Folie und Kies wie in der Bucht von *Lattrigen*, immer wichtiger.

(Red.)

Konservierung und Restaurierung von organischen Materialien

Hug, Beat. In: AS 27, 2004, 2, S. 65, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Conservation et restauration de vestiges organiques découverts en milieu palafitique».

Der Autor beschränkt sich auf die Behandlung von Nassholz und beschreibt kurz die Methoden der kontrollierten Trocknung und des Austauschs des Wassers in der Zellstruktur durch festigende Substanzen wie Wachs, Harz oder Zucker. Meistens müssen konservierte Objekte auch noch restauriert werden. Ist das Originalobjekt zu sehr beschädigt, gibt es die Möglichkeiten der Anfertigung einer Kopie (Faksimile-Herstellung) oder einer Rekonstruktion (Nachbildung in ursprünglicher Herstellungstechnik mittels experimenteller Archäologie).

(Red.)

Erfahrungen beim Einsatz von TachyCAD und Photoplan auf der Grabung Münsterplatz 1+2

Schön, Udo. In: JbAB 2002 (2004), S. 97-101, Ill.

Tachy-CAD ist eine AutoCAD-Applikation für die Tachymeter-Aufnahme online ins Notebook. In der Versuchsphase überzeugten die Vorteile des neuen Systems gegenüber der konventionellen Dokumentationsmethode. Der Artikel beschreibt den technischen Ablauf beim Einsatz mit TachyCAD auf der Grabung **Basel Münsterplatz 1-2** und im Grabungsbüro. Mit der Software Photoplan können digitale Aufnahmen entzerrt werden. Das Resultat dient als Grundlage für den Zeichner, das aufwändige Messen mit Meter und Vermessungsschnüren und die Anfertigung einer Handzeichnung entfallen. Die gewonnenen CAD-Daten können auch sehr schnell für verschiedenste Aufgaben wie z.B. für 3D-Rekonstruktionen, Präsentationen und Publikationen nutzbar gemacht werden.

(Red.)

Spurensuche in Brandruine

Lassau, Guido. In: AS 27, 2004, 4, S. 38-41, Ill.

Anlässlich der Ausstellung «Pfahlbau-land» in **Zürich**, im Sommer 1990, wurde u.a. ein frühbronzezeitliches Dorf rekonstruiert. In den frühen Morgenstunden des 15. Mai brannte das rekonstruierte Dorf ab. Trotz des schnellen Einsatzes der Feuerwehr blieben von den Häusern praktisch nur noch die Lehmwände stehen. Dem damaligen Büro für Archäologie der Stadt Zürich (heute Amt für Städtebau, Denkmalpflege und Archäologie) bot sich dadurch die Chance zur Dokumentation einer Brandruine.

Die Position der einzelnen Bauelemente nach einem Brand hängt ab von der Konstruktionsweise der Häuser bzw. der Anlage eines Dorfes. Die mächtigsten Brandschichten wurden in den Gassen angetroffen. Leichte und kleine Gegenstände verbrennen zuerst. Bestehen die Holzverbindungen eines Daches aus Seilen oder Ruten, so kann ein Satteldach seitlich abrutschen. Bei einer anderen Dachkonstruktion dürften mehr Teile in das Hausinnere fallen. Flechtwände können umstürzen und Lehmkonzentrationen ausserhalb der eigentlichen Hausgrundrisse bilden. Der Verbrennungsgrad einzelner Bauelemente nimmt von unten nach oben zu. Bei Brandhorizonten sind in den untersten Bereichen am ehesten Hinweise auf die Art der Dachhaut zu finden. Von den ehemals 253 Einrichtungsgegenständen des untersuchten Hauses waren nur noch 48.2% in erkennbarem Zustand erhalten. Das Absuchen der Brandruine nach noch brauchbaren Gegenständen und spätere Sedimentationsvorgänge würden die Zahl der überlieferten Objekte auf unter 30% drücken. Einige Aktivitätsbereiche sind nach einem Brand nur noch schwer zu identifizieren.

(Red.)

Experimental and applied archaeology in lake-dwelling research

Leuzinger, Urs. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/189), S. 237-250, Ill., Biblio.

Der Autor illustriert die experimentalarchäologischen Aktivitäten anhand konkreter Beispiele: Rekonstruktion eines neolithischen Hauses von **Arbon TG Bleiche 3** im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (D) (vgl. RAS 1999/127), Herstellung von neolithischen Silexpfeilspitzen anhand von Funden aus **Hünenberg ZG Chämleten** (vgl. RAS 2000/149), Rekonstruktion und Gebrauch einer mit Moos gepolsterten neolithischen Schuhsohle nach einem Fund von **Zug ZG Schützenmatt** (vgl. RAS 2002/169), Rekonstruktion einer spätbronzezeitlichen Gussform von **Zug ZG Sumpf** und von neolithischen Kämmen aus **Arbon TG Bleiche 3**. Weiter werden archäobotanische Feldversuche in Hohenlohe (D) und ein Kindernachmittag mit dem Zubereiten einer prähistorischen Fischsuppe im Archäologischen Museum in **Frauenfeld TG** beschrieben. In einem Ausblick betont der Autor die Wichtigkeit, sich gegenüber den zahlreicher werdenden Angeboten von mangelnder wissenschaftlicher Qualität durchsetzen zu können.

(Red.)

Archäologie im Bild

Mathis, Armin. In: Pfahlbau fieber (vgl. RAS 2004/96), S. 213-222, Ill., Biblio.

Der Autor beleuchtet Vor- und Nachteile von Photographien und Zeichnungen bei der Abbildung von Befunden und insbesondere von Funden. Eine zentrale Rolle spielt hier das Zielpublikum und der Zweck der Abbildung. Am Beispiel von Keramik- und Bronze-funden werden verschiedene Darstellungsarten von Fundzeichnungen diskutiert. Schliesslich werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes des Computers umrissen. (Red.)

1B

CH

RAS 2004/131

Die Interpretation von Analysen prähistorischer Goldobjekte: Ein Fall für experimentelle Bronzegiesser?

Fasnacht, Walter. In: Anzeiger. Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie der Schweiz = Feuille d'avis. Groupe de Travail pour l'Archéologie Expérimentale en Suisse, 2004, S. 8-9, Ill., Biblio.

Bei Analysen von prähistorischen Goldobjekten wurde immer wieder festgestellt, dass die Kupfer- und Zinnanteile sich von den entsprechenden Anteilen des geologischen Goldwerkstoffs unterscheiden. Über die Gründe dafür kann im Moment nur spekuliert werden: Es könnte sich um eine Verunreinigung handeln, wenn Gold in derselben Schmelzeinrichtung wie Bronze gegossen wurde. Bei einer absichtlichen Zulegierung stellt der Autor ausser der naheliegenden Interpretation einer betrügerischen Absicht auch die Möglichkeit zur Diskussion, dass es darum ging, mit dem Gewicht der Goldobjekte einen geforderten Standard zu erreichen. (Red.)

1B

CH

RAS 2004/132

Zum Verhalten von Spurenelementen und Legierungsbestandteilen in Kupfer bei der Weiterverarbeitung des Metalls

Jochum Zimmermann, Emanuela; Senn, Marianne und Wichser, Adrian. In: Endlich, Corinna (Red.), Experimentelle Archäologie in Europa. Bilanz 2004. – Oldenburg, Isensee Verlag, 2004, S. 127-136, Ill., Biblio.

Der Anteil an Spurenelementen in Kupferlegierungen wird dazu benutzt, um Aussagen über die Herkunft des Kupfers zu machen. Die Autoren untersuchten, wie sich einzelne Legierungsbestandteile und Spurenelemente bei wiederholtem Aufschmelzen einer Kupfermischung verhalten. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass es bei sämtlichen Spurenelementen ausser Zinn zu einem Verlust bei wiederholtem Aufschmelzen und Umgiessen kommt, aber in einer geringeren Masse als vermutet. Dennoch ist zu beachten, dass gerade bei einigen Elementen, die bislang als geeignet für eine Herkunftsbestimmung des Kupfers galten, eine deutliche Abnahme beim Aufschmelzen beobachtet werden kann. (Red.)

The Complementary Use of Neutrons and X-rays for the Non-destructive Investigation of Archaeological Objects from Swiss Collections

Deschler-Erb, Eckhard; Lehmann, Eberhard H.; Pernet, Lionel; Vontobel, Peter and Hartmann, Stephan. In: *Archaeometry* 46, 2004, 4, p. 647-661, ill., biblio.

This paper shows the possibilities offered by the combined use of non-destructive neutron and X-ray beams in archaeological research on metallic finds. Five artefacts from Swiss excavations were submitted to investigation, each with dedicated aims: an Iron Age bucket and Iron Age spearheads from **Giubiasco TI**, a Roman sword, a Roman dagger, a Roman finger ring, The investigations took place at the Paul Scherrer Institute and the archaeologists who studied the objects come from the Universities of Lausanne and Zurich. (Römische Zeit s. RAS 2004/387).
(Red.)

Archaeomagnetic dating of archaeological sites from Switzerland and Bulgaria

Kovacheva, Mary; Hedley, Ian; Jordanova, Neli; Kostadinova, Maria and Gigov, Valentin. In: *Journal of Archaeological Science* 31, 2004, 10, p. 1463-1479, ill.

Baked materials from three archaeological sites in Switzerland (Iron Age: **Basle BS Voltastrasse**) and one in Bulgaria have been examined and dated archaeomagnetically. The detailed rock-magnetic properties of the burnt clay collected have already been studied therefore and have been published elsewhere (*Geophysical Journal International* 153 [2003], 146). The main aim of this paper is to determine the *terminus ante quem* for the last firing of the clay collected from pottery kilns or burnt layers. The directional and intensity results of the ancient geomagnetic field corresponding to the time of the structure's last firing are given for each site. These geomagnetic parameters are then compared with reference curves to provide archaeomagnetic dates for the last use of the kilns. Application of archaeomagnetism as a dating tool is only possible for those regions that already have reference curves. Bulgaria is fortunate in having established reference curves covering almost the last 8000 years. Two Swiss sites were dated using only directional results on the basis of existing palaeodirectional results for Switzerland as well as the French directional reference curves. The archaeomagnetic dates of three of the sites were then compared to archaeological evidence and available radiocarbon dates. The palaeointensity data obtained from this study will enrich the existing archaeomagnetic database for western Europe.
(Au.)

Neu entdeckte Adernsterne in Berschis und Flums. Ergänzungen zum Beitrag von Gerhard Pirchl in «Terra plana 4/2003»

Brunner, Georg; Tschärner, Erwin und Tschärner, Toni. In: *Terra plana* 2004, 4, S. 48-49, Ill.

Der prähistorische Ursprung der von G. Pirchl georteten Adernsterne (Kreuzungspunkte von mehreren Kraftlinien) unter den Altären von alten Kirchen (vgl. RAS 2003/98) wird mit einem Erlass Papst Georgs aus dem Jahre 601 erklärt, gemäss welchem heidnische Kultstätten nicht zu zerstören, sondern mit Kirchen zu überbauen seien und heidnische Feste nicht aufzuheben, sondern mit christlicher Sinnggebung weiterzuführen seien. Derartige Adernsterne haben die Autoren auch in der Kapelle *St. Georg* in *Berschis* (Gde. **Walenstadt SG**) und im benachbarten *Flumser Chappeli* lokalisiert. Vor dem Portal der *St. Laurentius-Kirche* in **Flums SG** befindet sich der Platz, an welchem das Osterfeuer entfacht wird. Da auch hier besondere Kraftlinien geortet werden können, fragen sich die Autoren, ob sich hier ein prähistorischer Ort für heidnische Frühlingsrituale befand, welche dann im Sinne von Papst Gregor durch das Osterfeuer ersetzt wurden. Gemäss den neueren Untersuchungen von G. Pirchl seien der Auslöser der Kraftlinien nicht Wasseradern, sondern kleine, in bestimmter Weise im Boden verlegte Steine, die sog. Rätia-Steine.

(Red.)

1B

SG

RAS 2004/136

Das lunare Kalender-Observatorium in Wangs

Kerner, Martin und Pirchl, Gerd. In: *Terra plana* 2004, 4, S. 17-21, Ill., Biblio.

Im Jahr 2003 wurde oberhalb von *Wangs* (Gde. **Vilters-Wangs SG**) ein kalottenförmig behauener Stein mit konzentrischen Kreisen entdeckt. Es wird von den Autoren als prähistorisches Mondmonats-Observatorium gedeutet.

(Red.)

1B

GR

RAS 2004/137

Die Megalithen auf Planezzas, Falera GR. Ein bronzezeitliches Observatorium?

Kerner, Martin. In: *HA* 35, 2004, 137, S. 32-46, Ill., Biblio.

Der Autor untersucht die Steinreihen und -kreise von **Falera GR** *Planezzas* auf ihre astronomische Aussage. Er postuliert ein Observatorium zur Beobachtung der Mondphasen und der damit verbundenen astronomischen Phänomene (Mondzyklen, Saros-Periode, Metonscher Kalenderzyklus, Planetenumläufe, insbesondere der Venus als Langzeit- und Kultkalender).

(Red.)

1B 1D

CH

RAS 2004/138

Archäoastronomie. Die Megalithen und die Entstehung der Hochkultur

Voiret, Jean-Pierre. In: *HA* 35, 2004, 137, S. 2-13, Ill., Biblio.

Der Autor skizziert ein neues Kulturentwicklungsmodell. Gemäss diesem handelt es sich beim weltweit verbreiteten megalithischen Phänomen und insbesondere der megalithischen Astronomie um den Hauptmotor der Entwicklung zur Hochkultur. Träger der megalithischen «Information» sind die ebenfalls weltweit verbreiteten Schalensteine. Das Werkzeug der megalithischen Entwicklung zur Hochkultur war der phänologische

Kalender. Er war die erste grosse Geistessynthese des Homo sapiens sapiens, welche die gesammelten Erkenntnisse auf den Gebieten der Astronomie, der Kalendarik, der Zoologie und der Botanik vereinigte. Erst auf dieser Basis waren die nachfolgenden Entwicklungen in der Landwirtschaft, das Bevölkerungswachstum, die Abgrenzung von Territorien, die Arbeitsteilung, die Entstehung der zentralistischen Machtausübung und die Diffusion des Wissens möglich. Entgegen älteren Vorstellungen ist damit der Hauptmotor der zivilisatorischen Entwicklung nicht materieller, sondern geistiger Natur. (Red.)

1B

GR CH

RAS 2004/**139**

Die megalithische Zivilisation. Astronomische und geometrische Aspekte am Beispiel bündnerischer Steinsetzungen

Coray, Gion Gieri und Voiret, Jean-Pierre. In: HA 35, 2004, 137, S. 14-31, Ill., Biblio.

Gemäss den Autoren beginnt sich die Idee durchzusetzen, dass viele der megalithischen Anlagen und Schalengruppen im Wesentlichen räumlich-astronomisch-kalendarische Funktionen erfüllten. Der Artikel wiederholt die im vorangehenden Artikel (vgl. RAS 2004/**138**) gemachte Hypothese, nach welcher der phänologische Kalender die Basis für die Entwicklung zur Hochkultur bildete. Weiter zeigt er anhand megalithischer Standorte in der Surselva die Verknüpfung der zeitlichen und räumlichen Dimension. Die Ungenauigkeit der megalithischen Systeme in Bezug auf eine exakte Festlegung eines bestimmten Tages wird damit erklärt, dass es sich in diesen Anlagen eher um Sinnbilder mit kultischem Charakter als um reale Messinstrumente handelt. Letztere sollen durch Funde aus China auch für unseren Raum wahrscheinlich gemacht werden. Abschliessend widmen sich die Autoren der megalithischen Geometrie, sowie Masseinheiten und Winkelgrössen.

(Red,)

1E

CH

RAS 2004/**140**

Prähistorischer Kupferbergbau in den Schweizer Alpen I

Fasnacht, Walter. In: Weisgerber, Gerd und Goldenberg, Gert (Hrsg.), Alpenkupfer – Rame delle Alpi. Der Anschnitt, Beiheft 17, 2004, S. 107-111, Ill., Biblio.

Keywords: Kupferbergbau, Urgeschichte, Schweiz, Schlackenhalde, Analysen.

(Au.)

1E

GR CH

RAS 2004*/**141**

Graubünden als mögliches Liefergebiet für Steinbeilstoffe der Pfahlbauer am Bodensee

Hofmann, Franz. In: Bergknappe; Zeitschrift über Bergbau in Graubünden Nr. 102, 2003, 1, S. 35-39, Ill., Biblio.

Der Autor untersuchte das Steinbeilmaterial im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen (D) am Bodensee. Dieses besteht aus alpinen Gesteinen, wie sie in Graubünden und in den angrenzenden österreichischen Alpen vorkommen. Es ist aber weniger wahrscheinlich,

dass sich die Pfahlbauer das Material direkt aus der alpinen Region beschafften als dass sie es aus eiszeitlichen Ablagerungen des Rheingletschers sammelten, die im Bodenseegebiet in Form von Moränen und Schottern vorhanden sind.

(Red.)

1E

CH

RAS 2004*/**142**

3500 v.Chr. am See: Steinreiche Fischer. Zur Petrographie einiger Steinbeile aus der Sammlung des Pfahlbaumuseums

Hofmann, Franz und Walter, Peter. In: Plattform 9/10, 2001/02 (2001), S. 47-56.

Ähnlicher Inhalt wie RAS 2004/**141**.

1E

CH

RAS 2004/**143**

Feuer. Von der Steinzeit bis zum Brennglas

Müller, Andy. – Stalden, Androma-Verlag, 2004, 205 S., Ill.

Der Autor beschreibt ausführlich verschiedene Methoden des Feuermachens ohne Streichholz oder Feuerzeug. Der Titel des Buches lässt vermuten, dass man darin auch etwas zur Geschichte des Feuermachens erfährt, was aber in keinsten Weise der Fall ist.

(Red.)

1F

CH

RAS 2004/**144**

Transformation de l'os et de la dent au néolithique en Suisse et dans le Jura français

Chauvière, François-Xavier. In: Ramseyer, Denis (dir.), Matières et techniques. – Paris, Société Préhistorique Française, 2004, p. 174-188, ill. (Fiches typologiques de l'industrie osseuse préhistorique 11).

L'os débité ou simplement désarticulé, est mis à profit dans la fabrication d'objets tranchants (pièces biseautées) ou perforants (poinçons, épingles, aiguilles à chas, éléments de projectile même si la plupart des pointes de trait sont préférentiellement fabriquées en bois de cerf). Les dents sont transformées en objets de parure, comme le sont, à l'occasion certains métapodes de petits carnivores.

Après une historique des recherches, l'article décrit les méthodes et techniques de débitage et de façonnage. Il mentionne des approches expérimentales et donne une esquisse de l'évolution chronologique.

(Réd.)

1G

CH

RAS 2004/**145**

Wohnen am Wasser

Heumüller, Marion und Schlichtherle, Helmut. In: Archäologie in Deutschland 2004, 3, S. 22-26, Ill.

Die Autoren geben einen Überblick über die verschiedenen Haustypen und Dorfgrundrisse in denn Seeufersiedlungen des Boden- und Federsees.
(Red.)

1G 1H

SG

RAS 2004/**146**

Wartau – Ur- und frühgeschichtliche Siedlungen und Brandopferplatz im Alpenrheintal (Kanton St. Gallen, Schweiz) II. Bronzezeit, Kupferzeit, Mesolithikum

Primas, Margarita; Della Casa, Philippe; Jochum Zimmermann, Emanuela und Huber, Renata; mit Beiträgen von Eberli, Ulrich; Fasnacht, Walter; Jacquat, Christiane; Olive, Claude; Osimitz, Stefanie; Northover, Peter und Schoch, Werner. – Bonn, Habelt, 2004, 311 S., Ill., 68 Taf., Biblio. (Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 108).

Zweiter Band der Publikation über die Grabungen der Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich in **Wartau SG**. Präsentiert werden Funde und Befunde sowie archäobiologische Reste der kupfer- und bronzezeitlichen Siedlungen auf dem *Ochsenberg* und im *Herenfeld*, der neolithisch-kupferzeitlichen Station *Procha Burg* und der mesolithischen Fundstelle *Oberschan-Moos*.
(Ph. Della Casa)

1H

BS

RAS 2004/**147**

Geheimnisvolles Basel. Sakrale Stätten im Dreiland

Derungs, Kurt. – Bern, edition amalia, 2004, 215 S., Ill.

Der Autor präsentiert die zweite Auflage seines Buches (vgl. RAS 2000/**105**) mit einem neuen Konzept. Die Beiträge von A.-K. Zweidler und W. Eichin sind nicht mehr erhalten, dafür ist insbesondere der Teil mit der landschaftsmythologischen Beschreibung von Kultplätzen wesentlich erweitert worden.
(Red.)

1H

ZH

RAS 2004/**148**

Geheimnisvolles Zürich. Sakrale Stätten am Zürichsee

Derungs, Kurt. – Bern, edition amalia, 2004, 220 S., Ill.

Der Autor erweitert seine landschaftsmythologischen Studien auf das Gebiet um den Zürichsee. Wie im gleich aufgebauten Buch zur Region Basel (vgl. RAS 2004/**147**) werden im ersten Teil Mythensagen gesammelt und im zweiten Teil Kultplätze vorgestellt.
(Red.)

1H

GR

RAS 2004*/**149**

Kultplatz Zuoz-Engadin. Die Seele einer alpinen Landschaft

Derungs, Kurt. – Bern, edition amalia, 2001, 199 S., Ill.

Der Autor erweitert seine landschaftsmythologischen Studien (vgl. RAS 2004/**147**, **148**) auf das Gebiet des Oberengadins, das mit sakralen Plätzen im Unterengadin, im Puschlav, im Bergell oder im Münstertal verglichen wird.
(Red.)

1L

CH

RAS 2004/**150**

The contribution of palaeoclimatology to the lake-dwellings

Magny, Michel. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 132-143, Ill., Biblio.

Die ersten Beiträge der Umweltwissenschaftler zu den Diskussionen um die Frage, ob die Pfahlbauten am trockenen Ufer, bzw. ganz oder zeitweise im Wasser standen, fokussierten sich auf die Rekonstruktion der Seespiegelschwankungen. Die Ansätze dazu kamen einerseits von Botanikern, andererseits von Sedimentologen. Unter Einbezug verschiedener anderer Methoden lassen sich heute komplexe Zusammenhänge zwischen verschiedenen Klimafaktoren, Seespiegelschwankungen und menschlichen Siedlungsaktivitäten aufzeigen.
(Red.)

1L

CH

RAS 2004/**151**

Das Klima schreibt Pfahlbaugeschichte – Die Pfahlbauten schreiben Klimageschichte

Maise, Christian. In: AS 27, 2004, 2, S. 27, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Quand le climat se joue des préhistoires – Quand les palafittes font l'histoire».

Der Artikel skizziert die Zusammenhänge zwischen Klima (Kalt- und Warmphasen), Seespiegelschwankungen und Erhaltung der Siedlungsreste von Seeufersiedlungen. Mit den Erkenntnissen aus der Klimaforschung lassen sich auch bessere Aussagen zu den Auswirkungen künftiger globaler Klimaänderungen anstellen.
(Red.)

1L

GR

RAS 2004/**152**

Vom Urwald zur Kulturlandschaft des Oberengadins. Vegetationsgeschichte der letzten 6200 Jahre

Gobet, Erika; Hochuli, Peter A.; Ammann, Brigitta und Tinner, Willy. In: JbSGUF 87, 2004, S. 255-270, Ill., Biblio.

Aufgrund der Untersuchung von Pollen, pflanzlichen Makrofossilien und organischen Sedimentpartikeln (z.B. Holzkohle) in zwei Oberengadiner Seen wird die Vegetationsentwicklung der letzten 6200 Jahre rekonstruiert und im Licht der Entwicklung menschlicher Einflussnahme betrachtet. Der zeitliche Ablauf der Vegetationsveränderungen beruht auf 38 C14-Datierungen terrestrischer Makroreste aus zwei Sedimentkernen.

Die paläobotanischen Daten aus dem *St. Moritzer See (Lej da San Murezzan)* zeigen für die Zeit von 4200 bis ca. 3550 v.Chr. eine natürliche Waldvegetation bestehend aus Fichte, Wald- resp. Bergföhre, Arve und Lärche. Palynologische Kulturzeiger belegen erste Spuren neolithischer Veränderungen dieser Vegetation in der Zeit um ca. 3500 v.Chr.

Eine tiefgreifende Vegetationsveränderung ist für die frühe Bronzezeit, um 2000 v.Chr. zu belegen. Die menschliche Besiedlung führte zu einer ausgeprägten Auflockerung des Waldes mit massiver Zunahme der Weide- und Kulturzeiger (z.B. Getreide, Wiesen-Sauerampfer, Spitz-Wegerich, Brennessel, Zungenblütler) sowie einer starken Ausbreitung der Grünerle und der Lärche.

Die Vegetationsentwicklung und die Verteilung von Holzkohlepartikeln in den Sedimenten weisen auf Waldbrände hin. Das Zurückdrängen des Waldes erfolgte in verschiedenen Phasen, die sich mit Besiedlungs- oder Kulturphasen erklären lassen. Der stärkste Rückgang des Waldes fällt ins Mittelalter (ab ca. 800 n.Chr.). In den letzten 200 Jahren nimmt die Baumvegetation vermutlich als Folge eines Nutzungsrückgangs wieder zu.

Die ausgeprägtesten Veränderungen der Vegetation fallen mit Epochengrenzen zusammen, was sich mit technologischen Erneuerungen oder möglicherweise mit Einwanderungsphasen erklären lässt. (Römische Zeit s. RAS 2004/**503**).

(Au. ger.)

1L

CH

RAS 2004/**153**

Archäobotanik

Jacomet, Stefanie. In: AS 27, 2004, 2, S. 28, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Archéobotanique».

Der Artikel gibt einen knappen Überblick über die Erkenntnisse der archäobotanischen Untersuchungen in Seeufersiedlungen. Er nennt die wichtigsten Kultur- und Sammelpflanzen im Neolithikum und in der Bronzezeit, beschreibt die Auswirkungen der menschlichen Siedlungstätigkeit auf die umgebende Landschaft und skizziert offene Fragestellungen für die künftige Forschung.

(Red.)

1L

CH

RAS 2004/**154**

Archaeobotany. A vital tool in the investigation of lake-dwellings

Jacomet, Stefanie. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 162-177, Ill., Biblio.

Nach einem allgemeinen Überblick über den Forschungsstand der Archäobotanik konzentriert sich die Autorin auf die Darstellung der in Seeufersiedlungen zur Ernährung genutzten Pflanzen. Unter den angebauten Pflanzen spielen die verschiedenen Getreidesorten die grösste Rolle; weniger bedeutend sind Flachs, Mohn und Hülsenfrüchte. Bei den Sammelpflanzen sind Haselnüsse, Eicheln, Wildäpfel, Rüben und Beeren von Bedeutung. Ausgehend vom bekannten Forschungsstand werden abschliessend die noch bestehenden Lücken skizziert, auf welche sich zukünftige archäobotanische Untersuchungen konzentrieren sollten.

(Red.)

Bones as a key for reconstructing the environment, nutrition and economy of the lake-dwelling societies

Schibler, Jörg. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 144-161, Ill., Biblio.

Der Autor fasst den archäozoologischen Forschungsstand zum Neolithikum und der Bronzezeit zusammen. Diskutiert werden die stark schwankenden Anteile an Wildtieren und die Anteile der einzelnen Haustierarten in den untersuchten Siedlungen sowie mögliche Gründe für diese Schwankungen, z.B. durch Veränderungen in der umgebenden Fauna.

(Red.)

Archäozoologie

Schibler, Jörg. In: AS 27, 2004, 2, S. 29, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Archéozoologie».

Der Artikel gibt einen knappen Überblick über die Erkenntnisse der archäozoologischen Untersuchungen in Seeufersiedlungen. Er nennt die wichtigsten Haus- und Wildtierarten im Neolithikum und in der Bronzezeit und geht auf die Gründe für den schwankenden Anteil der gejagten Wildtiere ein. Weiter kommen die zunehmenden Herdengrößen und die sich in den Wildtierartenlisten abzeichnende Veränderung der Umwelt zur Sprache. Ein relativ neues Forschungsgebiet sind die Untersuchungen der Fischreste und die verschiedenen Methoden des Fischfangs.

(Red.)

Domestikation – vom Wildtier zum Haustier

Hüster Plogmann, Heide; Schibler, Jörg und Betschart, Madeleine. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2003 (2004), S. 205-208, Ill.

Eine Sonderausstellung im Musée Schwab in **Biel BE** widmete sich der Geschichte der Domestikation. Sie stellte dar, was Domestikation ist, und wo, wann, wie und warum sie stattfand. Anhand einiger Beispiele wird gezeigt, welche Aussagemöglichkeiten die von Archäologen geborgenen Tierknochen bieten. Zur Ausstellung gehörte auch ein von der Stiftung Pro Specie Rara eingerichteter Park mit alten und gefährdeten Nutztierassen.

(Red.)

Das Bieler Rind

Wick-Werder, Margrit. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2003 (2004), S. 73-77, Ill.

Ein 1988 in **Biel BE** gefundenes Skelett eines Rindes stand jahrzehntelang im Musée Schwab, wo es als «Torfkuh» oder «Pfahlbaurind» bezeichnet wurde. Erst 1980 kam H. R. Stampfli aufgrund der geringen Schulterhöhe zum Schluss, dass die bislang nicht in Frage gestellte Datierung ins Neolithikum falsch sein müsse. Die genaue Datierung ins 5. Jahrhundert konnte aber erst im Jahre 2003 mit einer C14-Datierung erfolgen. Aufgrund der Seltenheit frühmittelalterlicher Befunde in der Region Biel bleibt das Skelett ein bemerkenswerter Fund. (Römische Zeit s. RAS 2004/**381**).
(Red.)

1L

BE

RAS 2004/**159**

Das Bieler Rind

Betschart, Madeleine und Wick-Werder, Margrit. In: AS 27, 2004, 1, S. 58-59, Ill., Biblio.

Das Museum Schwab in **Biel BE** besitzt eines der ganz seltenen vollständigen archäologischen Rinderskelette. Jahrzehntlang galt es als «Torfrind aus der Pfahlbauzeit». Nun liegt die C14-Datierung vor: Das 1888 gefundene «Bieler Rind» stammt aus dem frühesten Mittelalter. Vgl. RAS 2004/**158**. (Römische Zeit s. RAS 2004/**381**).
(Au.)

1L

VS

RAS 2004/**160**

L'élevage dans les Alpes du Nord de la Préhistoire au Moyen-Age: Quelques étapes de la recherche archéozoologique

Olive, Claude et Chenal-Velarde, Isabelle. In: Actes du X^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité. Cogne, Vallée d'Aoste – I, 12-13-14 septembre 2003, p. 29-43, ill., biblio. – Aoste, Société valdôtaine de préhistoire et d'archéologie, 2004. (BEPA 15).

Cette communication présente un premier bilan des connaissances archéozoologiques sur l'introduction des espèces domestiques puis le développement de l'élevage sur les sites étudiés dans la région des Alpes du Nord (Haute vallée du Rhône et Savoie). Les premières manifestations de l'élevage semblent basées essentiellement sur la présence très forte des caprines: moutons et chèvres. Actuellement la domestication de ces animaux, dans la région étudiée, n'ayant pu être prouvée, il semble bien que sur l'ensemble des sites inventoriés ici, ces espèces ont été introduites. Les ovicaprins resteront prédominants, le boeuf occupant la seconde, jusqu'à la fin de l'Age du Bronze dans presque toutes les occupations valaisannes. Le Haut Valais, sur le site de **Brig-Glis Gamsen** gardera cette tradition de l'élevage ovins/caprins au moins jusqu'à la fin du Moyen-Age. (Epoque romaine v. RAS 2004/**504**).
(Réd.)

2A

CH

RAS 2004/**161**

Das Spätmesolithikum und die Neolithisierung in der Schweiz

Nielsen, Ebbe. In: Archäologische Informationen 26, 2003, 2 (2004), S. 275-297, Ill., Biblio.

Seit der *Birsmatten*-Publikation 1963 sind zahlreiche weitere spätmesolithische Fundstellen dazu gekommen, was eine kritische Analyse der Ergebnisse heute möglich macht.

Das Spätmesolithikum ist zwischen ca. 6700 und 5500 v.Chr (kalibriert) zu datieren. Ensembles mit sowohl früh- wie auch spätmesolithischen Formen werden als Mischkomplexe angesehen, eine eindeutige Übergangsphase ist nicht nachweisbar. Das Schweizer Spätmesolithikum nördlich des Alpenkamms gehört zu der ostfranzösischen Gruppe. Die einzige publizierte Fundstelle in der Südschweiz schliesst sich an das Spätmesolithikum Norditaliens an.

Im ganzen Spätmesolithikum sind der Getreideanbau sowie kleine Waldrodungen in Pollenprofilen nachgewiesen. Die Neolithisierung fängt somit mit dem Beginn des Spätmesolithikums an. Das Frühneolithikum fusst eindeutig im lokalen Spätmesolithikum.

(Au.)

2A

FR

RAS 2004/162

La Tour-de-Trême/Les Partsis: une nouvelle séquence mésolithique en Suisse romande

Blumer, Reto et Braillard, Luc. In: CAF 6, 2004, p. 66-81, ill., biblio.

La présentation succincte des premiers résultats obtenus sur le site mésolithique de **La Tour-de-Trême Les Partsis** permet de dresser un premier bilan de l'importance de la découverte et d'envisager d'agréables perspectives de recherche:

- le site se trouve à un emplacement géomorphologique stratégique, conditionné pour induire des occupations récurrentes, éventuellement saisonnières;
- la présence répétée de structures archéologiques conservées *in situ* dans une séquence sédimentaire bien dilatée et bien lisible – tant verticalement que latéralement – fait des Partsis un site exceptionnel pour la recherche mésolithique en Suisse;
- les futures datations radiométriques des foyers permettront d'affiner le découpage chronologique. Pour l'heure, cinq phases d'occupation – vraisemblablement durant le Mésolithique ancien (plusieurs phases), moyen et récent – s'insèrent dans les parties basale, médiane et supérieure de la séquence sédimentaire;
- l'inventaire des armatures et des outils taillés est encore partiel, mais laisse présager la constitution de séries bien calées chronologiquement;
- les différences constatées dans le choix des matériaux permettent d'envisager une étude chronologique de la gestion des matières premières siliceuses, et certains assemblages lithiques permettront de reconstituer des chaînes opératoires détaillées;
- la fouille systématique engagée sur des surfaces suffisantes permettra de mieux appréhender l'organisation spatiale des occupations.

(Au.)

2A

FR

RAS 2004/163

Arconciel/La Souche, nouveaux éléments pour la connaissance du Mésolithique récent et final

Mauvilly, Michel; Braillard, Luc; Dafflon, Luc et Boisaubert, Jean-Luc; avec une contribution de Chauvière, François-Xavier et Chaix, Louis. In: CAF 6, 2004, p. 82-101, ill., biblio.

L'abri d'**Arconciel La Souche** a été découvert en 1998. Les mesures de protection contre l'érosion prises en 1999 s'étant révélées partiellement insuffisantes, la réalisation d'une fouille de sauvetage fut alors décidée. Programmée sur plusieurs années dans le cadre d'un projet de chantier-école associant le Service archéologique et les Universités de Fribourg, Berne et Neuchâtel, l'exploration de la partie nord-ouest de l'abri, soit environ un tiers de la surface, a donc débuté en 2003.

Lors de la première campagne, compte tenu de l'érosion différentielle qui a affecté le site, plusieurs horizons archéologiques appartenant à des phases d'occupations diachroniques ont été partiellement et simultanément explorés.

Après la présentation générale des principaux résultats, les auteurs tentent d'intégrer ces nouvelles données à la recherche régionale sur le Mésolithique récent et final. Cette période charnière du développement des sociétés préhistoriques connaît depuis quelques temps un regain d'intérêt de la part des chercheurs. Avec l'exploration du site d'Arconciel/La Souche qui ne fait que débiter et la fouille de celui d'**Onnens VD Praz Berthoud** qui vient tout juste de s'achever, la Suisse romande peut, au vu des résultats déjà obtenus, être considérée comme l'un des principaux nouveaux pôles de recherches permettant de relancer le débat autour de la fin du Mésolithique.

(Réd.)

2A

NE

RAS 2004/164

Hauterive-Champréveyres et Neuchâtel-Monruz. Témoins d'implantations magdaléniennes et aziliennes sur la rive nord du lac de Neuchâtel

Leesch, Denise; Cattin, Marie-Isabelle et Müller, Werner; avec la collaboration de Plumettaz, Nicole et les contributions de Gaillard Lemdahl, Marie-José; Coope, Russell et Elias, Scott. – Hauterive, Service et musée cantonal d'archéologie, 2004, 237 p., ill., biblio. (AN 31).

Cette monographie est consacrée aux horizons magdaléniens et aziliens de faible extension découverts sur les sites d'**Hauterive NE Champréveyres** et de **Neuchâtel NE Monruz**. Fouillés dans le cadre des travaux de l'autoroute A5, ces deux gisements démontrent que la rive nord du lac de Neuchâtel fut régulièrement occupée durant le Tardiglaciaire; ils élargissent nos connaissances concernant le mode de vie des chasseurs-cueilleurs dans un environnement soumis à de profondes mutations.

Les témoins d'occupations du Magdalénien décrits ici comprennent, pour le site de *Champréveyres*, le niveau inférieur du secteur I (surface dégagée: 20 m²), le secteur 2 (200 m²) et le secteur 3 (4 m²). Dans le secteur I, un niveau azilien a, de surcroît, été reconnu sur une surface de 200 m².

A *Monruz*, l'analyse concerne, d'une part, un horizon azilien bien individualisé couvrant une surface de 50 m²; d'autre part, un niveau magdalénien/azilien du secteur 2, qui n'a pu être fouillé que sur quelque 15 m². La plupart de ces installations sont matérialisées par des foyers structurés, associés à des vestiges lithiques et osseux témoignant d'activités diversifiées. Au Magdalénien, la chasse est centrée sur le cheval et le renne, tandis qu'à l'Azilien, c'est le cerf qui prédomine.

D'après les données paléobotaniques (pollens et macrorestes végétaux), l'étude paléoentomologique et les datations au radiocarbone, tous les niveaux magdaléniens se placent à la fin du Dryas ancien, autour de 13 000 BP, et sont corrélés avec l'épisode de recolonisation par le bouleau nain. Les niveaux aziliens se situent, quant à eux, durant le Bølling, vers 12 300 BP.

En comparant les deux sites aziliens de la rive nord du lac de Neuchâtel avec divers autres ensembles recueillis dans de bonnes conditions stratigraphiques ailleurs en Europe, les indices se multiplient pour démontrer que cette culture s'est développée avant

l'Allerød, voire dès la phase initiale de la biozone Bølling qui correspond au fort développement du genévrier. Le passage du Magdalénien à l'Azilien se serait donc opéré à la suite du brusque réchauffement climatique qui a eu lieu vers 12 700 BP. Cette hypothèse ne pourra toutefois être vérifiée que lorsqu'un horizon archéologique clairement corrélé avec le début du Bølling aura été découvert.
(Au.)

2A

AI SG

RAS 2004/**165**

Reise in die Eiszeit. Das Wildkirchli auf der Ebenalp

Schindler, Martin Peter. In: Zeitreisen am Bodensee (vgl. RAS 2004/**52**), S. 74-75, Ill.

Die Höhle *Wildkirchli* (Gde. **Schwende AI**) wurde zu Beginn des 20. Jh. von Emil Bächler ausgegraben. Die Funde von Bärenknochen und Steinwerkzeugen brachten ihn – nach ähnlichen Funden in den ebenfalls von ihm ausgegrabenen Höhlen *Drachenloch* (Gde. **Pfäfers SG**) und *Wildenmannlisloch* (Gde. **Alt St. Johann SG**) – zur Theorie eines von den Neandertalern betriebenen Jagd- und Opferkultes. Erst durch Nachgrabungen von Elisabeth Schmid konnte diese Theorie widerlegt werden.
(Red.)

2A 2F

SH

RAS 2004/**166**

Kunst, die aus der Höhle kommt. Treffpunkt altsteinzeitlicher Rentierjäger im Kesslerloch bei Thayngen

Höneisen, Markus. In: Zeitreisen am Bodensee (vgl. RAS 2004/**52**), S. 104-105, Ill.

Bei den Ausgrabungen im *Kesslerloch* bei **Thayngen SH** wurden mehrere Tausend magdalénienzeitliche Gesteins-, Geweih- und Knochenartefakte geborgen. Neben Jagdwaffen und Schmuck sind insbesondere die Objekte der Kleinkunst (skulptierte Geräte und Ritzzeichnungen) von Bedeutung.
(Red.)

2A 3A

AG

RAS 2004/**167**

Magden

Rothweiler, Werner (Projektleitung); Brogli, Werner et al. – Magden, Gemeinde Magden, 2004, 408 S., Ill., Biblio.

Bei der systematischen Begehung der über dem Rheintal liegenden Anhöhe *Strick* in **Magden AG** sind in den letzten 20 Jahren zahlreiche paläolithische und neolithische Funde gemacht worden. Das herausragendste Fundstück ist hierbei ein mittelpaläolithischer Faustkeilschaber, zu dem sich weitere Geräte dieser Epoche (Schaber, Levallois-Abschläge und eine Moustérien-Spitze) gesellen. Bei Sondiergrabungen konnten zwar keine Siedlungsbefunde mehr festgestellt werden, jedoch wurden zahlreiche neolithische Funde geborgen (Messer, Klinsen, Dickenbännlispitzen, Mahlsteine und Steinbeile). Diese können typologisch ins frühe Neolithikum (um 4000 v.Chr.) datiert werden.
(Römische Zeit s. RAS 2004/**366**).
(Red.)

Exploitation de matière première lithique dans les marges orientales du massif vosgien au Paléolithique moyen: un gîte de rhyolites dans le vallon du Nideck (France, Bas-Rhin).

Jean, Detrey et Rebmann, Thierry. In: BSPF 101, 3, p. 425-455, ill., biblio.

Cette étude s'attache dans un premier temps à décrire et analyser la matière première d'un point de vue pétrographique et dans un deuxième temps à analyser les modes de débitage et les modes de gestion qui ont été mis en œuvre. Il s'agit d'une roche originaire des formations volcaniques du Permien qui caractérisent le vallon du Nideckbach. Ses caractéristiques intrinsèques ainsi que son affleurement ont facilité son exploitation par des groupes moustériens. Deux modes opératoires et comportementaux face à la matière ont pu être mis en évidence avec d'une part des modes de débitage opportunistes, où la production de lames prend une part significative, et avec d'autre part la mise en œuvre d'un mode de débitage standardisé de type discoïde. Des parallèles typologiques et technologiques ont été relevés avec des sites moustériens qui s'échelonnent le long du Rhin vers le nord jusque dans le canton du Jura vers le sud (**Alle Noir Bois** et surtout **Alle Pré Monsieur**).
(Au.)

Un site moustérien dans le Jura suisse: la grotte de Cotencher (Rochefort, Neuchâtel) revisitée

Bernard-Guelle, Sébastien. In: BSPF 101, 2004, 4, p. 741-769, ill., biblio.

Connue depuis fort longtemps, la *grotte de Cotencher* fait partie des rares sites moustériens d'altitude ayant livré une industrie lithique abondante et des restes de Néandertaliens. Une étude récente du matériel lithique a permis d'aborder des aspects encore inédits de la fréquentation humaine de cette cavité jurassienne. L'industrie est marquée par un faciès économique mixte, à la fois de production et de consommation de supports. La proximité d'un gîte de silex a été largement mise à profit par les occupants de la grotte, même si les matériaux représentés sur le site sont nombreux et d'origine variée, parfois éloignée de plus de 60 km. La présence du débitage discoïde et les caractéristiques de l'outillage retouché rapprochent cette industrie de la famille des Moustériens charentais de type Quina oriental. L'analyse techno-économique montre que Cotencher a constitué un habitat temporaire, à activités diversifiées, fréquenté peut-être à plusieurs reprises par des groupes venus de zones situées au nord du Jura ou entretenant des contacts privilégiés avec cette région. Plus qu'une simple halte de chasse, ce site a probablement été utilisé comme camp saisonnier en relation avec l'exploitation des différents biotopes présents à proximité de la grotte.
(Au. abr.)

Effects of bears on rockshelter sediments at Tanay Sur-les-Creux, southwestern Switzerland

Braillard, Luc; Guélat, Michel and Rentzel, Philippe. In: *Geoarchaeology* 19, 2004, 4, p. 343-367, ill., biblio.

Vouvry VS *Sur-les-Creux* rockshelter is located in the Prealps of southwestern Switzerland. The sequence of deposits in the rockshelter is 80 cm thick and consists of weathered gravels in a phosphate-rich matrix. A few Middle Palaeolithic artifacts and the bones of cave bear (*Ursus spelaeus*) were recorded in the fill. We present the results of sedimentological, geochemical, and micromorphological analyses of the rockshelter sediment. All analyses suggest an endokarstic origin of the sediments. The alteration cortices of the gravels imply *in situ* weathering over a long period. The phosphates are essentially biogenic and have an apatitelike nature. Phosphatization and intense mixing of the sediment are attributed to cave bear (digging of lairs, input of excrements, and carcasses). Only rare carnivore coprolites (*lynx*) were preserved in the cave deposits.

(Wiley Periodicals, Inc.)

3A

ZG

RAS 2004/**171**

Die schnurkeramische Kultur im Kanton Zug

Eberli, Ulrich. In: *Tugium* 20, 2004, S. 175-187, Ill., Biblio.

Im Gebiet des heutigen Kantons Zug ist die schnurkeramische Kultur mit sieben gesicherten und drei fraglichen Fundstellen nachgewiesen. Die meisten Nachweise der bereits im 19. Jahrhundert entdeckten Fundstellen gehen auf Untersuchungen von Michael Speck aus den Jahren 1920-50 zurück. Ausser bei den Fundstellen **Cham St. Andreas**, **Steinhausen Sennweid** und **Baar Früebergstrasse**, wo moderne Ausgrabungsdokumentationen zur Verfügung stehen, sind also Altfunde bestimmend für die Beurteilung. Bei den Fundstellen handelt es sich beinahe ausschliesslich um Ufersiedlungen. Aus den Bergregionen des Kantons Zug liegen bisher nur schwierig zu datierende Einzelfunde (Steinbeilklingen) vor, so dass für diese schwerer zugänglichen Regionen während der gesamten Jungsteinzeit vorerst nur eine temporäre Nutzung angenommen wird. Während der Schnurkeramik wurden die Toten unter Grabhügeln bestattet. Solche Begräbnisstätten sind bisher in der ganzen Zentralschweiz keine entdeckt worden.

Der Artikel stellt die einzelnen Fundstellen und ihre Funde vor. Das umfangreichste Fundinventar stammt von der Siedlungsstelle **Zug Oterswil/Inseli**. Von Bedeutung für die kulturelle Einordnung ist vor allem die Keramik, da sie die signifikantesten Merkmale aufweist. Ebenfalls kulturspezifisch relevant sind die Lochäxte und Silexgeräte (Dolche, Pfeilspitzen).

(Red.)

3A

SH

RAS 2004/**172**

Zu den dendrochronologischen Daten von Thayngen SH-Weier

de Capitani, Annick und Schaeren, Gishan F. In: *JbSGUF* 87, 2004, S. 278-284, Ill., Biblio.

Die absolute Datierungen der Feuchtbodensiedlungen der Pfyner Kultur von **Thayngen SH Weier I** und **II**, wie sie bei Becker et al. 1985 (vgl. RAS 1985/**62**) publiziert sind, wurden überprüft. Nach den neuen Berechnungen verändern sich die absolutchronologischen Einschätzungen nicht wesentlich, beide Siedlungen dürften nur wenig jünger

sein als bei Becker et al. 1985 publiziert. Die neu ermittelten Angaben beruhen allerdings mit zwei Ausnahmen nicht auf Waldkantendaten, sondern auf geschätzten Fäll-
daten, die anhand der splintführenden Hölzer berechnet wurden. Zur effektiven Dauer
der einzelnen Schlagphasen lassen sich keine genaueren Angaben machen. Man muss
aber davon ausgehen, dass die Schlagphasen kürzer sind als bisher angenommen.
(Red.)

3A

ZG

RAS 2004/**173**

In die Stille lauschen

Hinnen, Simone. In: Das unbekannte Zug; Zuger Neujahrsblatt 2004, S. 48-56, Ill.

Die Autorin berichtet von einem Tauchgang im Zugersee und von einem Gespräch mit
dem Kantonsarchäologen Stefan Hochuli, welches sich vor allem um die neolithische
Siedlungsstelle **Cham ZG Eslen** und das dort gefundene Prunkbeil dreht.
(Red.)

3A

CH

RAS 2004/**174**

Bei «Ötzis» Zeitgenossen

Leuzinger, Urs. In: Archäologie in Deutschland 2004, 2, S. 6-10, Ill., Biblio.

Der kurze Überblick zur Horgener Kultur berührt Themen wie Hausbau, Ernährung,
Ackerbau, Viehzucht, Handwerk, Bekleidung, Handel, Gesundheit und Kult. Zur Illu-
stration dienen v.a. Funde der Siedlung **Arbon TG Bleiche 3**.
(Red.)

3A

FR VD

RAS 2004/**175**

Une maison lacustre dans un musée ou la poursuite d'un mythe vieux de 150 ans

Mauvilly, Michel et Dafflon, Luc. In: CAF 6, 2004, p. 210-211, ill.

Pour une exposition temporaire sur le thème de l'archéologie lacustre à **Lausanne** et
Fribourg, une maison du Néolithique de **Concise VD sous-Colachoz** a été reconstruite.
(Réd.)

3A

CH

RAS 2004/**176**

Neolithic Lake Dwellings in the Alpine Region

Schibler, Jörg; Jacomet, Stefanie; Choyke, Alice. In: Bogucki, Peter and Crabtree, Pam
J. (ed.), Ancient Europe 8000 B.C.-A.D. 1000. Encyclopedia of the Barbarian World, Vol.
1: The Mesolithic to Copper Age (c. 8000-2000 B.C.). – New York, Charles Scribner's
Sons, p. 385-392, ill., biblio.

The subjects of this introduction to the Swiss Neolithic lake dwellings are: distribution and dating, research history, excavations, life in the neolithic alpine region (environment, villages and houses, tools and raw materials, nutrition, cereals and other plants, domestic and wild animals, travel and trade, social class and religion).
(Red.)

3G

TG

RAS 2004/**177**

Arbon-Bleiche 3

Schibler, Jörg; Jacomet, Stefanie; Choyke, Alice. In: Bogucki, Peter and Crabtree, Pam J. (ed.), *Ancient Europe 8000 B.C.-A.D. 1000. Encyclopedia of the Barbarian World, Vol. 1: The Mesolithic to Copper Age (c. 8000-2000 B.C.)*. – New York, Charles Scribner's Sons, p. 395-397, ill., biblio.

In addition to the article RAS 2004/**176**, the authors present the results of the investigations of the neolithic lake-dwelling settlement of **Arbon TG Bleiche 3**, excavated between 1993 and 1995.
(Red.)

3A

CH

RAS 2004/**178**

Vom Spät- zum Endneolithikum: Wandel und Kontinuität um 2700 v.Chr.

Hafner, Albert und Suter Peter J. In: Beier, Hans-Jürgen und Einicke, Ralph (Hrsg.), *Varia Neolithica III. Gedenkschrift für Annemarie Häusser und Helmut Spatz*. – Langenweissbach, Beier & Beran, 2004, S. 213-232, Ill., Beil., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 37).

Der Beitrag befasst sich mit den kulturgeschichtlichen Vorgängen am Übergang vom Spät- zum Endneolithikum und berücksichtigt auch neue Forschungsergebnisse aus aktuellen Ausgrabungen am Bielersee. Der auf einem Vortrag beruhende Text war bereits 2002 im Archäologischen Korrespondenzblatt vorab publiziert worden (vgl. RAS 2002/**163**).
(A. Hafner)

3A 4A

CH

RAS 2004/**179**

Vom Endneolithikum zur Frühbronzezeit: Wandel und Kontinuität zwischen 2400 und 1500 v.Chr.

Hafner, Albert und Suter Peter J. In: Beier, Hans-Jürgen und Einicke, Ralph (Hrsg.), *Varia Neolithica III. Gedenkschrift für Annemarie Häusser und Helmut Spatz*. – Langenweissbach, Beier & Beran, 2004, S. 233-249, Ill., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 37).

Der Beitrag befasst sich mit den kulturgeschichtlichen Vorgängen am Übergang vom Endneolithikum zur Früh- und Mittelbronzezeit in der Schweiz und berücksichtigt insbesondere die neuesten absolutchronologischen Daten. Der auf einem Vortrag beruhende Text war bereits 2003 im Archäologischen Korrespondenzblatt vorab publiziert worden (vgl. RAS 2003/**183**).
(A. Hafner)

Die bronze- und hallstattzeitlichen Fundstellen des Kantons Solothurn. Ein Beitrag zur metallzeitlichen Siedlungsgeschichte der Schweiz

Gutzwiller, Paul. – Basel, SGUF, 2004, 299 S., Ill., Biblio. (Antiqua 38).

Erstmals liegt eine Gesamtauswertung der bronze- und hallstattzeitlichen Befunde und des Fundmaterials aus dem Kanton Solothurn vor. Die zurzeit 166 Fundstellen mit über 60 000 Keramik- und 120 Bronzefunden sind in einem Katalog und einer repräsentativen Auswahl des Fundmaterials auf 51 Tafeln festgehalten. Das Fundmaterial der vorliegenden Untersuchungen stammt zum grössten Teil aus Aufsammlungen. Fein ergrabene und gut dokumentierte Gruben oder Siedlungsschichten sind hingegen die Ausnahme.

Ein zentraler Teil der Arbeit befasst sich mit der chronologischen Gliederung des Fundmaterials. Mangels eindeutiger Befunde und ausreichender naturwissenschaftlicher Datierungsmöglichkeiten stand für die chronologische Zuweisung der Fundstellen allein die Methode der archäologisch-typologischen Auswertung zur Verfügung.

Im überregionalen Kontext betrachtet erwies sich das Solothurner Kantonsgebiet als ein «Schmelztiegel» verschiedenster Einflüsse vor allem aus Ost und West, die sich nicht nur im Fundmaterial, sondern auch im Bestattungsbrauchtum beobachten liessen.

Trotz unzureichender archäologischer Quellenlage versucht der Autor, die vielfältigen Ergebnisse zu einer hypothetischen Kultur- und Siedlungsgeschichte des Kantons Solothurn zusammensetzen. Bereits am Ausgang der Frühbronzezeit scheinen gezielt Stütz- und Kontrollposten an der Handelsroute entlang der Aare angelegt worden zu sein. Besonders deutlich zeichnete sich die mittelbronzezeitliche Erschliessung des inneren Juragebietes ab, die wohl auf die Verkürzung jener Handelsrouten und auf eine Erweiterung der Landwirtschaftsgebiete abzielte. Erst am Ende der Spätbronzezeit nahm die Siedlungstätigkeit wieder markant ab; einzelne Siedlungen bestanden aber bestimmt über die Zeit der Seeufersiedlungen, die infolge des europaweit fassbaren Klimasturzes um 800 v.Chr. aufgegeben wurden, hinaus fort.

Im 7./6. Jh. entstanden neue, z.T. befestigte Höhengründungen, – besonders in eisenreichen Gebieten des Jura. Seither spielte vermutlich die Sicherung der Eisenerzversorgung sowie deren Verhüttung und der Eisenhandel eine wesentliche Rolle. In der Frühlatènezeit zogen die Siedler in der Nordwestschweiz die fruchtbaren Täler als Wohnplätze den Höhen vor.

Neben den üblichen handwerklichen Tätigkeiten liessen sich Kupfer-, respektive Bronzeverarbeitung durch eine Gussform und Roherzkumpen nachweisen. Hallstattzeitliche Eisenerzverhüttung darf anhand einiger Fliessschlacken zumindest angenommen werden.

Für das 7./6. Jh. lassen sich Indizien für eine übergeordnete Siedlungsplanung, vielleicht in Form wirtschaftlich und politisch organisierter Kleinräume mit zentralen Verwaltungssitzen (evtl. **Hofstetten SO Chöpfl** und **Olten SO Dickenbännli**) erkennen, die sich aber noch vor Beginn der Latènezeit wieder vollständig aufgelöst haben.

(Au. ger.)

Vom Wohnhaus zum Rathaus? Ergebnisse der archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen im Haus Rathausstrasse 6/8 in Baar

Roth Heege, Eva; mit einem Beitrag von Doppmann, Stefan. In *Tugium* 20, 2004, S. 91-118, Ill., Biblio.

Als älteste Siedlungsspuren auf dem Gelände konnten umgelagerte Funde aus der Bronzezeit (zwei Keramikfragmente) und der Eisenzeit (Spirale einer Bronzefibel) geborgen werden. (Römische Zeit s. RAS 2004/**365**).
(Red.)

3A 4A

TG

RAS 2004/**182**

Pfahlbauquartett. 4 Museen präsentieren 150 Jahre Pfahlbau-Archäologie

Baumeister, Ralf; Heumüller, Marion; Leuzinger, Urs; Schlichtherle, Helmut und Schöbel, Gunter. – Frauenfeld, 2004, 132 S., Ill., Biblio.

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes zum 150-jährigen Pfahlbaujubiläum im Jahre 2004 veranstalteten die archäologischen Museen in Konstanz, **Frauenfeld**, Bad Buchau und Unteruhldingen vier aufeinander abgestimmte Ausstellungen zu den Themen «Wohnen am See», «Wirtschaft am See», «Mensch am See» und «Mobilität am See» unter dem gemeinsamen Titel «Pfahlbauquartett». Das zugehörige Begleitbuch fasst in einem ersten Teil die archäologischen Erkenntnisse der letzten 150 Jahre zusammen. Nach einer kurzen Forschungsgeschichte und Chronologie befassen sich vier Kapitel mit den Themen «Wohnen», «Wirtschaft», «Mensch» und «Mobilität» während der Jungstein- und Bronzezeit rund um den Bodensee. Am Schluss der Publikation sind 100 Spitzenstücke in einem Katalogteil zusammengefasst, wobei von Schweizer Seite Funde von **Arbon TG** *Bleiche 2 und 3*, **Steckborn TG** *Schanz*, **Eschenz TG** *Insel Werd*, **Gachnang TG** *Niederwil-Egelsee*, **Hüttwilen** *Nussbaumersee-Inseli* und *-Uerschhausen* und **Grandson VD** *Corcelettes* vertreten sind.

(Red.)

3A 4A

BE VD

RAS 2004/**183**

Pfahlbau und Uferdorf. Leben in der Steinzeit und Bronzezeit

Bolliger Schreyer, Sabine; mit Fotografien von Rebsamen, Stefan. – Bern, BHM, 2004, 62 S., Ill., Biblio. (Glanzlichter aus dem BHM 13).

Die Autorin erläutert 23 Teilbereiche aus dem Alltagsleben in den Uferdörfern der Jungsteinzeit und Bronzezeit exemplarisch anhand von hervorragenden Objekten und Objektgruppen aus der archäologischen Sammlung des Bernischen Historischen Museums. Zur Sprache kommen u.a. die Jagd und ihre Bedeutung für die Ernährung (Harpune mit gegenständig angeordneten Widerhaken von **Seeberg BE** *Burgäschisee-Süd*), Körperpflege (Kamm aus gebogenen Zweigen aus **Sutz-Lattrigen BE**), Wagenräder (Scheibenrad von **Vinelz BE**), Handwerk (Holzobjekte aus **Seeberg BE** *Burgäschisee-Süd* und **Vinelz BE**, Schleifplatte und Hammeräxte in verschiedenen Stadien der Bearbeitung aus **Vinelz BE**, Gussform für Bronzesichel, Keramikgefässe und Spinnwirtel aus **Mörigen BE**), Kult und Religion (Mondhörner aus **Mörigen BE**), Waffen (bronzene Pfeilspitzen, Lanzen spitzen und Schwerter aus **Mörigen BE**), Pferde als Nutztiere (Trensenknebel aus **Spiez BE** *Bürg*), Kinder (Rasseln und Saugtasse aus **Mörigen BE** und **Grandson VD** *Corcelettes*), Schmuck aus Gold, Bernstein, Lignit, Glas und Bronze (aus **Mörigen BE** und **Grandson VD** *Corcelettes*), Fernkontakte (fremdländischer Schmuck aus **Mörigen BE** und **Grandson VD** *Corcelettes*).

(Red.)

150 Jahre Erforschung der schweizerischen Seeufersiedlungen

Hochuli, Stefan und Schaeren, Gishan F. In: AS 27, 2004, 2, S. 83.

Im 19. Jahrhundert waren vornehmlich kultur- und kunsthistorisch interessierte Personen aus dem Kreise des gehobenen Bildungsbürgertums sowie Bauern um die Erforschung der «Pfahlbauten» besorgt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren in der Schweiz noch kaum professionell ausgebildete Archäologen tätig. Dennoch begannen erste systematische Fachforschungen. Ab dem 2. Weltkrieg wurde die Archäologie professionalisiert. Die Universitäten spezialisierten sich auf einzelne Epochen, die Forschung wurde internationaler. Im Zentrum der Forschungsdiskussion stand oft die sog. «Pfahlbaufrage». Als Folge des grossen Baubooms entstanden ab 1960/70 in vielen Kantonen neue Fachstellen: die Kantonsarchäologien. Diese Zeit gilt als «Geburtsstunde» der modernen, mit viel Aufwand betriebenen Feuchtbodenarchäologie in der Schweiz. In derselben Zeit setzte auch die unterwasserarchäologische Erforschung der «Pfahlbauten» ein. Es zeichnet sich ab, dass wir heute in der Pfahlbauforschung an der Schwelle zu einer neuen Phase stehen: die Zeit nach den zahlreichen Grossprojekten. (St. Hochuli)

Die neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen des zentralen Mittellandes

Bleuer, Elisabeth; Hochuli, Stefan; Nielsen, Ebbe und Spycher, Hanspeter. In: AS 27, 2004, 2, S. 30-40, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «La Suisse central au Néolithique et à l'Age du Bronze: les sites palafittiques».

Das zentrale Mittelland (AG, SO, LU, ZG) war bis in die 1960er-Jahre eines der wichtigsten Untersuchungsgebiete der schweizerischen und mitteleuropäischen «Pfahlbauforschung» (u.a. Stationen *Burgäschisee* [Gde. **Aeschi SO** und **Seeberg BE**], **Egolzwil LU**, **Hochdorf LU Baldegg**, **Zug Sumpf**). Heute sind rund 80 prähistorische Uferstationen bekannt. Das Arbeitsgebiet war während Jahrtausenden eine höchst interessante Kontaktzone zwischen dem mediterranen und dem donauländischen Kulturkreis, was die Forschung bewogen hat, vom «prähistorischen Röstigraben» zu sprechen. Trotz ihres grossen Fundreichtums hat die Region in den letzten 25 Jahren an wissenschaftlicher Bedeutung verloren. Einzig im Kanton Zug wurden – dem enormen Bauboom entsprechend – zahlreiche Rettungsgrabungen durchgeführt und beachtliche Neufunde ausgegraben. Ackerbau, Bauvorhaben, Erosion und Entwässerungen bedrohen heute vielerorts die archäologischen Kulturschichten unter Wasser und am Land. (St. Hochuli)

Prähistorische Ufersiedlungen zwischen 3800 und 800 v.Chr.

Hafner, Albert. In: Ehrensperger, Ingrid; Hafner, Albert und Ruoff, Eeva, Sutz-Lattrigen. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2004, S. 6-15, Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer GSK Serie 76, Nr. 756).

Im Zentrum des Führers zur Gemeinde **Sutz-Lattrigen BE** steht das *von Rütte-Gut*, ein bekanntes und kunsthistorisch bedeutendes Landgut am Bielersee und unter anderem Sitz der Aussenstelle Unterwasserarchäologie des Kantons Bern. Das Kapitel zu den prähistorischen Ufersiedlungen gibt einen Überblick zum aktuellen Forschungsstand der Fundstellen auf dem Gemeindegebiet.
(Au.)

3A 4A

BE

RAS 2004/**187**

Aufgetaucht. 1984-2004

Hafner, Albert und Suter, Peter J. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, 2004, 56 S., Ill., Biblio. Gleichzeitig auch in französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Découvertes. 1984-2004.

Begleitheft zur Ausstellung des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern «5000 Jahre. Abgetaucht. Unterwasserarchäologie im Bielersee» anlässlich 150 Jahre Pfahlbauforschung Schweiz und 20 Jahre Tauchequipe Bielersee. Die reich illustrierte Schrift kann auch unabhängig von der Ausstellung als leicht verständliche Informationsquelle zu den Seeufersiedlungen des Bielersees benutzt werden. Folgende Themen sind mit kurzen, informativen Texten erläutert: Forschungsgeschichte, Dendrochronologie, Siedlungsentwicklung, Bedrohung der Ufersiedlungen durch Erosion, Ernährung, Bekleidung, Schmuck, Mobilität. Eine Zeittafel verschafft den chronologischen Überblick, ein Glossar erläutert archäologische Fachbegriffe und in den einzelnen Kapiteln sind weiterführende Hinweise zu Publikationen und Internetseiten zu finden.

(A. Hafner)

3A 4A

BE

RAS 2004/**188**

Auch unter Wasser gibt's Geschichte. Archäologie am Bielersee

Hafner, Albert. In: Alpenhornkalender 2005. Brattig für das Berner Mittel- und Oberland. – Langnau, 2004, S. 40-49, Ill.

Populärer Beitrag in einem traditionsreichen Kalender als Rückblick auf das Pfahlbaujahr 2004. Auf eine kurze forschungsgeschichtliche Einführung folgen Abschnitte zu den Methoden der Archäologie unter Wasser, den Ergebnisse der Siedlungsarchäologie und der Bedrohung der Fundstellen durch Erosion. Im Zentrum des Berichts stehen die Rettungsgrabungen und Erosionsschutzmassnahmen in **Sutz-Lattrigen BE**. In separaten Kurztexten werden weitere Themen erläutert: Dendrochronologie und Massnahmen zur Erhaltung von archäologischen Fundstellen in der Flachwasserzone.

(Au.)

3A 4A

CH

RAS 2004/**189**

Living on the lake in prehistoric Europe. 150 years of lake-dwelling research

Menotti, Francesco (ed.). – London und New York, Routledge, 2004, 286 p., ill., biblio.

The chance discovery in 1854 of a prehistoric lake village on Lake Zürich triggered what we now call the «lake-dwelling phenomenon». One hundred and fifty years of research

and animated academic disputes have transformed the phenomenon into one of the most reliable sources of information in wetland archaeology.

This definitive volume provides an overview of the development of lake village studies, explores the impact of a range of scientific techniques on the settlements and considers how the public can relate to this evocative and exciting branch of archaeology. It explains how the multidisciplinary research context has significantly improved our knowledge of prehistoric wetland communities, from an environmental as well as a cultural perspective. Cp. RAS 2004/**105, 116, 123, 129, 150, 154, 155, 190, 191, 192.**

(Au.)

3A 4A

CH

RAS 2004/**190**

Introduction. The lake-dwelling phenomen and wetland archaeology

Menotti, Francesco. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 1-6, Biblio.

Der Autor vermittelt einen Überblick über den Forschungsstand.

(Red.)

3A 4A

BE ZH

RAS 2004/**191**

Underwater Archaeology: lake dwellings below the water surface

Hafner, Albert. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 178-193, Ill., Biblio.

Der Beitrag gibt einen Überblick zu Geschichte, Methoden und Ergebnissen der Unterwasserarchäologie in circum-alpinen Pfahlbauseen. Der erste archäologische Tauchgang Mitteleuropas fand wahrscheinlich schon 1854 im Genfersee statt. Im ersten Kapitel wird deshalb auch die Entwicklung der archäologischen Arbeit unter Wasser von den frühen Pionieren bis zur modernen Unterwasserarchäologie behandelt. Beschrieben werden auch die technischen Voraussetzungen und Arbeitsweisen, die heute auf Ausgrabungen an den grossen Seen üblicherweise zum Einsatz kommen. Abschliessend werden beispielhaft zwei grosse Projekte der aktuellen Unterwasserarchäologie in Schweizer Seen vorgestellt (Neolithikum: **Sutz-Lattrigen BE Bielersee**; Bronzezeit: **Greifensee ZH Böschen**).

(Au.)

3A 4A

CH

RAS 2004/**192**

Lake-dwelling studies in Switzerland since 'Meilen 1854'

Ruoff, Ulrich. In: Living on the lake in prehistoric Europe (vgl. RAS 2004/**189**), S. 9-21, Ill., Biblio.

Rekapitulation der Forschungsgeschichte.

Kluge Bauern, eifrige Händler

Leuzinger, Urs. In: Archäologie in Deutschland 2004, 3, S. 28-30, Ill., Biblio.

Im Rahmen einer Reihe von Beiträgen zum Thema «150 Jahre Pfahlbauforschung» wird ein Überblick zur Wirtschaftsweise der neolithischen und bronzezeitlichen Dorfgemeinschaften im Bodenseeraum und im Federseegebiet gegeben. Gestreift werden Handwerk, Ackerbau und Viehzucht, Jagd und Fischfang, Handel sowie als besonderer Einzelfund der Goldbecher von **Eschenz TG**.

(Red.)

Internetbeitrag zum schweizerischen Neolithikum

Archäologischer Dienst des Kantons Bern. In: AS 27, 2004, 3, S. 40, Ill.

Der kurze Artikel gibt eine Zusammenfassung des Beitrags «Das Neolithikum in der Schweiz » von Albert Hafner und Peter J. Suter auf der Internetseite www.jungsteinsite.de (vgl. RAS 2003/138). Die Archäologie-Institutionen der Schweiz werden aufgefordert, den Autoren neue C14- und Dendrodaten zu melden, damit die an dieser Stelle veröffentlichten Datenbanken zentral ergänzt und aktualisiert werden können.

(Red.)

Ceramic production technology and provenance during the final neolithic: the Portalban settlement, Neuchâtel Lake, Switzerland/Technologie céramique et provenance au Néolithique final: la site de Portalban, lac de Neuchâtel, Suisse

Di Pierro, Simonpietro. In: Revue d'Archéométrie 27, 2003, p. 75-93, ill., biblio.

This paper deals with the difference in production technology and provenance, between pottery and other fired clay objects such as cobs and loom weights, during the Old Auvernier-cordé occupation (2700–2650 BC) from the **Portalban FR** settlement, Neuchâtel Lake, Western Switzerland. Petrographic and chemical investigations have permitted to clearly distinguish between two completely different groups. The pottery has been produced with a silicate, Al-rich, inclusion-poor clay, to which a 20-25% in volume of granite temper grains with a clear Mont Blanc granite fingerprint have been added. The cobs were made with a carbonate clay; no temper has been added. Loom weights have been produced with the same carbonate clay, but they have been tempered with organic matter. Local prospecting of available raw materials allowed to identify the raw clay used for the cobs and the loom weights. The clay used for the pottery preparation has not been identified. Mont Blanc granite is available in the moraine deposits, which surround Portalban, but is quantitatively negligible. While the production of the cobs and the loom weights is doubtless local, the source of the pottery raw materials should be further investigated.

(Au.)

150 Jahre Ausgrabungen in den Seeufersiedlungen von Muntelier – Versuch einer kritischen Analyse

Wolf, Claus und Mauvilly, Michel. In: CAF 6, 2004, S. 102-139, Ill., Biblio.

Die Seeufersiedlungen von **Muntelier FR** sind die mit Abstand am besten erforschte Siedlungskammer des Murtensees. Muntelier ist deshalb momentan vor allem für das Cortailod classique und die Horgener Kultur zu einem Referenzfundplatz geworden ist, der in der europäischen Pfahlbauforschung einen bedeutenden Namen besitzt. Die Diskussion des bisher Bekannten zeigt, dass das wissenschaftliche Potential dieser einmaligen Zeugnisse auch nach 150 Jahren Forschung noch nicht annähernd ausgeschöpft ist. Eine zusammenfassende Arbeit, die die verschiedenen Fundpunkte in ihrem geographischen, stratigraphischen und chronologischen Verhältnis zueinander beleuchtet, ist seit langem ein Desiderat.

Die aktuellen Ausgrabungen der Jahre 2002-2004 werden deshalb zum Anlass genommen, eine erste Bilanz unter mehr als 30 Jahre Grabungstätigkeit zu ziehen. Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte sowie den geologischen und sedimentologischen Rahmen werden die einzelnen neolithischen und bronzezeitlichen Stationen in einem Katalog vorgestellt. Es sind dies **Muntelier Dorf/Strandweg/Fischergässli, Seeweg, Fasnacht/Rohr, Steinberg, Platzbünden** und **Dorfmatte**.

Trotz der beeindruckenden Masse an Informationen ziehen die Autoren eine sehr kritische Bilanz. Besonders negativ wirkt sich aus, dass einzelne Grabungsflächen nicht zusammenhängen und viele Untersuchungen eher nebeneinander als miteinander erfolgten. Weiter ist festzuhalten, dass in den letzten 30 Jahren nicht immer sauber zwischen archäologischem Fakt und Interpretation unterschieden wurde. Auf diese Weise schlichen sich Ungenauigkeiten in der Vorgehensweise ein, die im Laufe der Zeit zunehmend unbeachtet blieben und schlichtweg nicht mehr wahrgenommen wurden. Dazu gehört die fast schon systematische Abwesenheit von stratigraphischen Korrelationen, selbst auf kurze Distanzen. Auch die mehr oder weniger systematische Verknüpfung von dendrochronologischen Daten und archäologischen Schichten ohne eine wirklich seriöse methodische Auseinandersetzung mit diesem bei jeder Seeufersiedlung sehr heiklen Problem muss in diesem Zusammenhang angesprochen werden. Als besonders problematisch hat sich erwiesen, wenn die Fundstellen in regionalen oder überregionalen Synthesen gewissermassen als Synonym für bestimmte kulturelle und chronologische Abschnitte benutzt werden, obwohl die stratigraphische Homogenität der vorgestellten Fundensembles nicht gesichert oder in einigen Fällen bestimmt nicht gewährleistet ist. (Red.)

Experiment Pfahlbauarchäologie

Bauer, Irmgard und Leuzinger, Urs. In: AS 27, 2004, 2, S. 73-77, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «L'archéologie des palafittes: une vision expérimentale».

Der Artikel stellt zwei Experimente vor, die im Zusammenhang mit archäologischen Ausgrabungen konzipiert wurden. Sie sollen helfen, Fragestellungen zu verfeinern, Hypothesen zu überprüfen und ganz allgemein den Blick für die laufende Untersuchung zu schärfen. Zum einen handelt es sich um die Rekonstruktion des Hausunterbaus in Blockrahmentchnik nach dem Vorbild in der spätbronzezeitlichen Siedlung von **Grei-**

fensee ZH Böschen, zum andern um die Nachbildung des jungsteinzeitlichen Hauses 23 von **Arbon TG Bleiche 3** im Pfahlbaumuseum in Unteruhldingen (D).
(Red.)

3B 4B

NE

RAS 2004/**198**

Zur Herstellungstechnik von neolithischen und bronzezeitlichen Siebgeflechten in Zwirnbindetechnik

Reichert, Anne. In: Anzeiger. Arbeitsgemeinschaft für Experimentelle Archäologie der Schweiz = Feuille d'avis. Groupe de Travail pour l'Archéologie Expérimentale en Suisse 2004, S. 4-7, Ill., Biblio.

Ausgehend von einem Siebboden aus einem Bastgeflecht aus **Auvernier NE** und von sechs Siebfragmenten aus Hornstaad (D) beschreibt die Autorin mehrere Versuche, derartige Geflechte herzustellen.
(Red.)

3E

TG CH

RAS 2004/**199**

Pfahlbauern unterwegs

Baumeister, Ralf. In: Archäologie in Deutschland 2004, 2, S. 36-37, Ill.

Der Autor gibt einen Überblick zu Verkehr und Transport im Neolithikum. Als Beispiele für den Fernverkehr werden der Import von westschweizerischem Silex und von Edelserpentin aus dem Alpenrheintal in die Seeufersiedlungen am Federsee (D) genannt. Der Einsatz von Rindern als Zugtiere wird illustriert mit einem Joch aus der Siedlung **Arbon TG Bleiche 3**.
(Red.)

3E 4E

CH

RAS 2004/**200**

Wagenfunde aus den Seeufersiedlungen im zirkumalpinen Raum

Schlichtherle, Helmut. In: Fansa, Mamoun und Burmeister, Stefan (Hrsg.), Rad und Wagen. Der Ursprung einer Innovation. Wagen im Vorderen Orient und Europa. – Mainz, Philipp von Zabern, 2004, S. 295-314, Ill., Biblio. (Beiheft der Archäologischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 40).

Der Autor untersucht anhand der bisher bekannten neolithischen und bronzezeitlichen Wagenteile die Entwicklung der verschiedenen Wagen-, Rad- und Achsentypen. Diskutiert werden die Kulturzugehörigkeit, die Konstruktion der Radscheiben und Achsen, die Holz Auswahl, die Funktionalität der Wagen. Besonderen Raum nimmt die Darstellung der Herkunft von Rad und Wagen im Rahmen des neolithischen Innovationsgeschehens ein. Für die Bronzezeit werden die Unterschiede zwischen Wagen mit rotierender und solchen mit feststehender Achse herausgearbeitet. Ein letzter Abschnitt befasst sich mit Prestige- und Zeremonialwagen.
Aus der Schweiz werden 24 neolithische und 5 bronzezeitliche Stücke in die Untersuchung einbezogen.
(Red.)

Travail du bois de cerf au Néolithique dans les habitats lacustres suisses

Ramseyer, Denis. In: Ramseyer, Denis (dir.), *Matières et techniques*. – Paris, Société Préhistorique Française, 2004, p. 189-203, ill., biblio. (Fiches typologiques de l'industrie osseuse préhistorique 11).

Dans le cadre d'une synthèse sur les techniques préhistoriques des matières dures d'origine animale en Europe (os, bois de cervidés, ivoire, coquillages), l'auteur se propose de mettre en évidence l'évolution chronologique et culturelle des techniques du travail du bois de cervidés entre 4000 et 2500 av.J.-C., sur le Plateau suisse. Terminologie, distinction entre usure naturelle et intervention humaine, traitement avant travail, débitage, décorticage, perforation, abrasion, polissage sont successivement décrits avant d'aborder le cas des ébauches et de la provenance anatomique des différentes industries.

(Au.)

Albert Hafner/Peter J. Suter, -3400. Die Entwicklung der Bauerngesellschaften im 4. Jahrtausend v.Chr. am Bielersee. Bern 2000

Wotzka, Hans-Peter. In: *Germania* 81, 2003, 2 (2004), S. 604-609.

Buchbesprechung von RAS 2000/150. Der Rezensent kommt zum Fazit, dass den Autoren ein eindrucksvolles, gut durchdachtes und prächtig gemachtes Buch gelungen ist, mit dem man ebenso gerne arbeitet, wie es genießt. Daran ändern auch die wenigen Kritikpunkte nichts, die er z.B. in der verwendeten Keramiktypologie sieht.

(Red.)

Pfahlbaujuwelen vom Bodensee

Hasenfratz, Albin; Heumüller, Marion; Königer, Joachim; Leuzinger, Urs und Schlichtherle, Helmut. In: *AS* 27, 2004, 2, S. 4-14, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Joyaux palafittiques sur les rives du lac de Constance».

Der Artikel gibt einen Überblick zum Schmuck aus neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungen. Er geht auch auf die Amulettfunktion des Schmuckes ein. Als Hauptkategorien kommen zur Sprache: Anhänger aus tierischem Rohstoff (durchbohrte Zähne und Knochen), Kämmen, Perlen aus Kalkstein, importierten Dentalium-Mollusken, Samen und Fruchtsteinen, Gagat, Bernstein und Glas. Als Zierde des Mannes gelten Dolche aus Kupfer und Feuerstein. Bei den Schmuckstücken aus Bronze nehmen die Nadeln eine dominierende Rolle ein. Beispiele aus **Arbon TG Bleiche** und **Hüttwilen TG Uerschhausen-Horn** illustrieren den Text. In zwei Kastentexten werden eine Kupferspirale aus der pfynzeitlichen Siedlung **Gachnang TG Niederwil** und die Pfahlbauausstellung im Kornhaus **Rorschach SG** (vgl. RAS 2004/37) vorgestellt.

(Red.)

Nutzung der tierischen Kraft und Entwicklung der Anschirrung

Boroffka, Nikolaus. In: Fansa, Mamoun und Burmeister, Stefan (Hrsg.), Rad und Wagen. Der Ursprung einer Innovation. Wagen im Vorderen Orient und Europa. – Mainz, Philipp von Zabern, 2004, S. 467-480, Ill., Biblio. (Beiheft der Archäologischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 40).

Die Nutzung der tierischen Kraft entwickelte sich in einem sehr komplexen Zusammenspiel zeitlich versetzter bzw. parallel verlaufender Evolutionen. Als Beispiel für den Nachweis von Rindern als Zugtieren wird ein hölzernes Joch aus **Arbon TG Bleiche 3** (34. Jh. v.Chr.) angeführt. Für Pferde entwickelte man den Zaum, wobei seit dem Übergang vom 3. zum 2. Jt. v.Chr. die Entwicklung der Trensenknebel gut zu beobachten ist. Aus **Grandson VD** wird hierzu ein Zaum aus Knochen und Geweih (Ende 2./Anfang 1. Jt. v.Chr.) abgebildet.

(Red.)

Art rupestre et statues-menhirs dans les Alpes. Des pierres et des pouvoirs 3000-2000 av.J.-C.

de Saulieu, Geoffroy. – Paris, editions errance, 2004, 191 p., ill., biblio.

L'auteur présente un bilan documentaire parfaitement à jour de l'art rupestre alpin. Il présente deux types distincts de supports et constitue d'une part un art monumental et ostentatoire sur support vertical et d'autre part un art discret sur support horizontal.

L'art monumental, qui est l'art des stèles et des compositions dites à juste titre monumentales, est un art collectif affichant une démonstration publique d'une supériorité. L'ostentation hiérarchise et témoigne de l'inaltérabilité de certaines positions sociales. L'art monumental montre des représentations de parures et de textiles. Il insiste sur les animaux sauvages, notamment les bêtes à cornes, cerfs et bouquetins. Ce bestiaire évoque un statut social à part.

A l'opposé, l'art rupestre discret, familier des lieux retirés loin des habitations et des nécropoles, relève de pratiques intimistes et probablement individuelles. Il intègre dans ses représentations de nombreuses figures d'animaux domestiques; mais des parures et textiles ne sont pas existantes. Il s'agit d'un art agglutinant où les figures individuelles s'ajoutent les unes aux autres au fil du temps, jusqu'à constituer les spectaculaires ensembles du mont Bego.

(Réd.)

L'art rupestre protohistorique dans les Alpes. Nouvelles hypothèses

Pigeaud, Romain et de Saulieu, Geoffroy. In: Archéologia 415, 2004, p. 82-91, ill., biblio.

Sous forme d'un entretien avec G. de Saulieu, celui donne un résumé des ses hypothèses concernant l'art rupestre en région alpine (cf. RAS 2004/205). En analysant l'ensemble des gravures, il distingue deux groupes: l'art discret des sites naturels et

l'art ostentatoire des statues-menhirs. Les statues des **Sion VS** *Petit Chasseur* sont mentionnées avec un exemple.
(Red.)

3F 4F

VS

RAS 2004*/**207**

Les gravures rupestres préhistoriques de la Crête des Barmes à Saint-Léonard (Valais, Suisse)

Corboud, Pierre. In: BEPA 14, 2003, p. 273-314, ill., biblio.

La découverte et l'étude en 1974 de la roche gravée sur la colline de la *Crête des Barmes* à **Saint-Leonard VS** apporte des connaissances essentielles sur les populations préhistoriques du Néolithique et de l'Age du Bronze dans le Valais.

En plus des nombreuses roches à cupules connues dans la vallée du Rhône et dans les vallées latérales de son versant sud, dont certaines portent quelques gravures, d'autres sites néolithiques et de l'Age du Bronze fournissent un contexte culturel pour la datation et l'interprétation des motifs gravés sur la roche. Dans la région de **Sion VS**, les stèles gravées anthropomorphes du site du *Petit-Chasseur* et les gravures observées sur l'alignement de menhirs du *chemin des Collines* présentent des éléments de comparaison avec certains motifs gravés sur la roche de Saint-Leonard.

L'érosion naturelle de la surface rocheuse et quelques superpositions de sujets permettent de reconstituer une succession de quatre phases de gravure, caractérisées par une plus ou moins bonne conservation du relief des motifs.

Grâce à l'identification de certains sujets gravés et au contexte archéologique valaisan, il est possible de proposer un calage chronologique et culturel des quatre phases définies. Ainsi, la phase I pourrait être située entre le début du Néolithique moyen I et le milieu du Néolithique moyen II. Elle serait donc contemporaine de l'érection des menhirs de Sion et de l'horizon inférieur du site du *Petit-Chasseur*. La phase II, la plus riche en motifs gravés, pourrait s'étendre jusqu'au Néolithique final et correspondre à l'occupation de l'habitat de la colline de *Sur le Grand-Pré*. La phase III, représentée par seulement deux motifs, est probablement contemporaine de la deuxième moitié du Néolithique final ou de la période campaniforme. Quant à la phase IV, elle pourrait comprendre tout l'Age du Bronze, entre le Bronze ancien et le Bronze final.

(Au. abr.)

3G

VS

RAS 2004/**208**

Le Néolithique dans les Alpes suisses: les habitats et le site du Petit Chasseur à Sion (Valais, Suisse)

Besse, Marie; Luginbühl, Laure et Piguët, Martine. In: Actes du X^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité. Cogne, Vallée d'Aoste – I, 12-13-14 septembre 2003, p. 107-124, ill., biblio. – Aoste, Société valdôtaine de préhistoire et d'archéologie, 2004. (BEPA 15).

La découverte et la fouille du site du *Petit-Chasseur* à **Sion VS**, depuis maintenant plus de quarante ans, ont permis de mettre au jour, outre l'extraordinaire nécropole mégalithique, un hameau attribué au Néolithique moyen II (4000-3800 av.J.-C.). L'article replace cette occupation dans son contexte chronologique, géographique et culturel.

Les auteurs ont inventoriés 62 occupations d'habitat néolithique en milieu alpin en Suisse. On constate de fortes concentrations de gisements dans les vallées du Rhône, du

Rhin et du Tessin, la région de Sion étant particulièrement bien documentée, ayant livré à elle seule 28 niveaux d'occupation.
(Réd.)

3G

GE

RAS 2004/**209**

Une station littorale préhistorique du Néolithique final découverte au parc de La Grange

Corboud, Pierre et Pugin, Christiane. In: *Genava* 52, 2004, p. 183-190, ill., biblio.

Fouille de sauvetage au *parc de La Grange* à **Genève** (45 m²). L'aménagement des habitations est perceptible par la présence de restes de foyers. 18 pointes de pieux en chêne ont été prélevées et datées par la dendrochronologie au Néolithique final. Mobilier: poterie (les formes se rapprochent de celles du groupe de Lüscherz), outils de roche verte (haches polies), bois de cerf (gainés de hache), os travaillé (poinçons, biseaux, pointes), silex (poignards, pointes de flèches), perles en calcite, en marbre et en coquillage, meule en granite.

Il s'agit du premier ensemble du Néolithique final, bien daté, récolté dans tout le Bassin lémanique. Dans l'état provisoire de l'étude, il semble que des éléments méridionaux, principalement au niveau des décors de la céramique, soient présents à Genève, contrairement au matériel des sites du Lac de Neuchâtel. Il en est de même pour certaines formes d'inspiration chasséenne, mais absentes dans les collections neuchâteloises. Cette constatation tendrait à accréditer l'idée d'une origine du Néolithique final lémanique sous l'influence des cultures de la basse vallée du Rhône.

(Réd.)

3G

NW

RAS 2004/**210**

Ein besonderes Geschenk zum Pfahlbaujubiläum vom Fuss des Bürgenstocks am Vierwaldstättersee

Eberschweiler, Beat. In: *AS* 27, 2004, 2, S. 41, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «En guise de cadeau d'anniversaire: un site sur les rives du lac des Quatre-Cantons, au pied du Bürgenstock».

Im Jahre 2003 wurde im Vierwaldstättersee bei *Kehrsiten* (Gde. **Stansstad NW**) ein Pfahlfeld entdeckt. Das bei den bisherigen Tauchgängen geborgene Fundgut lässt sich der Pfyner und der Horgener Kultur zuweisen. Nach diesem ersten Nachweis von Seeufersiedlungen im voralpinen Raum (d.h. ausserhalb des bislang bekannten Siedlungsgebietes) sind auch andere Gewässer wie der Walensee oder der Brienersee als mögliche Ufersiedlungsgebiete nicht mehr auszuschliessen.

(Red.)

3G

TI

RAS 2004/**211**

La stazione palustre di Coldrerio

Martinola, Giuseppe. In: Martinola, Giuseppe (a cura di), *Invito al Mendrisiotto*. – Chiasso, Lions Club del Mendrisiotto, 2004, 77 p., biblio.

Sintesi semplificata e poetica della scoperta del 1917 nella torbiera di **Coldrerio TI** di resti di una stazione palafitticola datata dal Mons. Giovanni Baserga al neolitico, ricca di materiale organico (resti vegetali e ossei) e reperti litici, mentre sono – come sottolineato – assenti i reperti fittili.
(SL)

3G

ZH

RAS 2004/**212**

Oberrieden ZH-Riet – eine frühhorgenzeitliche Siedlung

Hügi, Ursula und Michel-Tobler, Christine; mit einem Beitrag von Jacomet, Stefanie. In: JbSGUF 87, 2004, S. 7-31, Ill., Biblio.

Die Seeufersiedlung **Oberrieden ZH Riet ZH** wurde bereits im Jahr 1969 entdeckt; seither wurden dort mehrere kleinere Untersuchungen durchgeführt. Bei der letzten Aktion im Jahr 2001 konnte ein grösseres Fundensemble geborgen werden, was den Anlass zu dieser Auswertung gab. Mit dem Material von Oberrieden-Riet liegt nun ein weiterer Fundkomplex vor, welcher in den Übergangsbereich zwischen Pfyner und Horgener Kultur gehört und die Beurteilung zeitlich ähnlich positionierter Fundkomplexe erleichtert. Einige Stationen aus dieser Zeitspanne sind bereits bekannt, gute Ausgangslagen sind aber eher die Ausnahme. So auch in Oberrieden-Riet, wo die absolute Datierung bis auf weiteres problematisch bleibt, da die meist jähringarmen Hölzer keine eindeutige dendrochronologische Datierung zulassen. Ebenso wenig konnten C14-Analysen den Datierungsspielraum genügend einschränken. Zudem stammt das Fundmaterial nicht aus einer Flächengrabung, was dessen Einschätzung erschwert. Dennoch zeigt die Keramik Elemente, welche klar dafür sprechen, den Fundkomplex zeitlich nach **Arbon TG Bleiche 3**, Sippligen D-Osthafen Schicht 11 sowie **Wädenswil ZH Vorder Au** einzuordnen. Neben dem aussagekräftigen keramischen Fundmaterial brachte auch die Auswertung der Steinbeilklingen sowie deren Produktionsabfälle neue Ergebnisse zur Verarbeitung des Rohmaterials und Verwendung der Klingen.

Die archäobotanischen Untersuchungen verkohlter Getreideklumpen ergaben sauber gereinigte und zum Verzehr bereite Vorräte von tetraploidem Nacktweizen.

(Au./Red.)

3G 3L

TG

RAS 2004/**213**

Die jungsteinzeitliche Seeufersiedlung Arbon-Bleiche 3. Umwelt und Wirtschaft

Jacomet, Stefanie; Leuzinger, Urs und Schibler, Jörg (Hrsg.); mit Beiträgen von Bouchet, Françoise; Brombacher, Christoph; Bonzon, Jeanne et al. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 2004, 458 S., Ill., Biblio., Beil., CD-ROM. (Archäologie im Thurgau 12).

Die neolithische Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** am Ufer einer heute verlandeten Bodenseebucht wurde 1944 entdeckt. 1993 bis 1995 legte das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau davon insgesamt 1100 m² frei.

Nach der Publikation der Befunde (RAS 2000/**153**) und des Fundmaterials (RAS 2002/**165**) werden im abschliessenden dritten Band die naturwissenschaftlichen Untersuchungen vorgestellt. Er geht auf verschiedenste Aspekte der Übergangszeit zwischen der Pfyner und der Horgener Kultur ein und verbindet diese mit Befunden und Funden zu einem detailreichen Geschichtsbild des 34. Jahrhunderts v.Chr.

Die Untersuchungen an Profilsäulen ergaben, dass der Seespiegel des Bodensees vor Siedlungsbeginn massiv gesunken war. Die Häuser wurden auf der wasserfrei gewordenen Strandplatte errichtet. Die organische Kulturschicht aus Abfällen und Fäkalien von Tieren und Menschen entstand kontinuierlich in einem sehr feuchten Milieu.

Nach den dendrochronologischen Untersuchungen wurde die Siedlung um 3384 v.Chr. errichtet, die jüngsten Daten liegen bei 3370 v.Chr. Es gelang, für diese bisher schlecht belegte Zeit eine regionale Weisstannen-Mittelkurve aufzubauen.

Die Versorgung mit Lebensmitteln fusste auf dem Anbau von Kulturpflanzen, der Haltung von Haustieren sowie auf Sammelwirtschaft, Jagd und Fischfang. Neben den wichtigsten Getreidearten, Emmer, Nacktweizen sowie Gerste, war auch der Anbau von Lein und Schlafmohn von Bedeutung. Gesammelt wurden Haselnüsse, Eicheln, Buchecker, Wildäpfel und Schlehen.

Die wichtigsten Haustiere waren Schwein und Rind, die bedeutendsten Jagdtiere Hirsch und Wildschwein. Die beiden Gruppen lieferten je ungefähr die Hälfte des konsumierten Fleisches. An Speisefischen sind Hecht, Flussbarsch, karpfenartige Fische sowie Felchen nachgewiesen. Im Vorfrühling wurden auch Grasfrösche verzehrt.

Die mikroskopischen Untersuchungen an Nahrungskrusten ergaben den Nachweis von Getreide, chemische Untersuchungen jene von Haustierfleisch und Milchprodukten, welche die Nutzung von Kuh- und Ziegenmilch belegen. Die Rinder wurden offensichtlich auch als Zugtiere eingesetzt.

Die Analyse des Viehdungs ergab, dass die Tiere im Winterhalbjahr innerhalb der Siedlung gehalten und teils mit Weisstannenzweigen sowie mit Blättern von Mistel, Hasel und Efeu gefüttert, teils zur Weide in den nahen Wald geführt wurden. Das Vieh war gesund, der Viehdung enthielt nämlich nur wenig Parasiteneier. Im Gegensatz dazu fanden sich in menschlichen Fäkalien zahlreiche und unterschiedliche Parasiten.

Sowohl die lokale Pfyn/Horgener Keramik als auch die Fremdformen, die teilweise ihre nächsten Parallelen im Karpatenbecken (Badener Kultur) haben, wurden an Ort aus lokalem Ton hergestellt. Es müssen also Personen von weit her nach Arbon gekommen sein und das entsprechende *Know-how* mitgebracht haben.

(Au. ger.)

3G 4G

BE FR NE VD

RAS 2004/**214**

Die Region der drei Seen – im Grenzraum zwischen Romandie und Deutschschweiz

Arnold, B at; Hafner, Albert; Maute Wolf, Margot; Mauvilly, Michel; Winiger, Ariane und Wolf, Claus. In: AS 27, 2004, 2, S. 42-52, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «La région des Trois-Lacs, entre Suisse romande et Suisse alémanique».

Der Artikel gibt einen Überblick über die Seeufersiedlungen am Neuenburger-, Bieler- und Murtensee. Detaillierter zur Sprache kommen die Fundstellen von **Concise VD**, **Muntelier FR**, **Sutz-Lattrigen BE**, **Cortailod NE Ost**.

(Red.)

3G 4G

BL

RAS 2004/**215**

Kastelen 1. Die prähistorischen Siedlungsreste und die frühkaiserzeitlichen Holzbauten auf dem Kastelenplateau. Die Ergebnisse der Grabungen 1991-1993.51 sowie 1979-1980.55 und 1980.53 im Areal der Insulae 1, 2, 5 und 6 von Augusta Raurica

Schwarz, Peter-Andrew; mit Beiträgen von Leuzinger, Urs et al. – Augst, Römermuseum, 2004, 400 S., Ill., 4 Farbtaf., 15 Faltbeil., Biblio. (Forschungen in Augst 21).

Die frühesten menschlichen Zeugnisse auf dem *Kastelenplateau* in **Augst BL** datieren in das Neolithikum. Die 39 Lesefunde stammen aus dem Areal der Insula 3; die Zusammensetzung des Ensembles spricht für die Existenz einer neolithischen Siedlung im Ostteil des Kastelenplateaus.

Konkreter nachweisen lässt sich eine prähistorische Siedlungstätigkeit für die Spätbronzezeit: Im Nordteil der Insula 2 konnten drei Balkengräben mit grosser Sicherheit der spätbronzezeitlichen Phase 1.1 zugewiesen werden. Offen bleibt jedoch, ob es sich um die Überreste eines Blockhauses oder Schwellen-/Bohlenbaus handelt oder allenfalls um die Relikte einer mit Holzkästen armierten Befestigung an der nördlichen Hangkante.

Die spätbronzezeitlichen Funde umfassen mehrheitlich Keramik, die sich den Stufen Bz D bis Ha A1/Ha A2 zuweisen lässt (13./12. Jahrhundert v.Chr.). Den konkretesten Datierungshinweis liefert eine «degenerierte», zweirippige Binninger Nadel. Diese Bronzenadel wurde – wie die Mehrheit der keramischen Funde – aber nicht *in situ* gefunden, sondern in den Kulturschichten der Holzbauperiode resp. in Planieschichten der Älteren und der Jüngeren Steinbauperiode. Zwei in der Insula 6 gefundene Randscherben sowie einige nicht mit Sicherheit der (römischen) Phase 1.3 zuweisbare Strukturen könnten darauf hindeuten, dass sich die spätbronzezeitlichen Aktivitäten bis in den Südteil des Kastelenplateaus erstreckten. Wichtig ist der Nachweis dieser Bz D- bis Ha A1/Ha A2-zeitlichen Siedlung auf dem Kastelenplateau nicht zuletzt deswegen, weil sie die Provenienz eines spätbronzezeitlichen Vollgriffdolchs stützt und möglicherweise in einer Beziehung zu einem Ha A2-zeitlichen Frauengrab aus Kaiseraugst steht.

Für die Existenz einer von der älteren Forschung vermuteten spätlatènezeitlichen Siedlung fanden sich hingegen keinerlei Hinweise. (Römische Zeit s. RAS 2004/**502**).

(Au. ger.)

3G 4G

GE VD

RAS 2004/**216**

Die prähistorischen Seeufersiedlungen am Genfersee und in der Combe d'Ain im französischen Jura

Corboud, Pierre et Pétrequin, Pierre. In: AS 27, 2004, 2, S. 54-64, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Les sites préhistoriques littoraux du Léman et leurs relations avec le Jura français».

Von den über 40 bekannten gut erhaltenen prähistorischen Dörfern auf dem Schweizer und dem französischen Ufer des Genfersees wurde noch keines eingehend erforscht. Einzig zwei erodierte Fundstellen wurden vollständig ausgegraben: **Préverenges VD I** und **Genf Pâquis B**. Der Artikel gibt einen Überblick über die in den Seeufersiedlungen des Genfersees vertretenen Kulturen.

(Red.)

3G 4G

TG

RAS 2004/**217**

Seesicht noch nicht verbaut. Von der Steinzeit zu den Römern in Arbon

Leuzinger, Urs. In: Zeitreisen am Bodensee (vgl. RAS 2004/**52**), S. 84-85, Ill., Biblio.

Kurze Präsentation der neolithischen und frühbronzezeitlichen Siedlungen von **Arbon TG Bleiche**. (Red.)

Aus dem Leben eines Pfahlbauers

Schöbel, Gunter. In: Archäologie in Deutschland 2004, 2, S. 32-35, Ill.

Der Autor gibt einige Einblicke in das Alltagsleben der Menschen im Neolithikum und in der Bronzezeit. Er tangiert Themen wie das Aussehen der Menschen, ihre Bekleidung, Körperpflege, Schmuck, Toiletten und Gesundheit. Im Abschnitt zur Ernährung wird der eher ungewöhnliche Verzehr von Grasfröschen in **Arbon TG Bleiche** erwähnt.

(Red.)

Le palafitte dell'arco alpino meridionale

Pedrotti, Annaluisa; Felber, Markus e della Torre, Ubaldo. In: AS 27, 2004, 2, p. 66-71, ill., biblio.

L'attuale quadro delle acquisizioni sugli abitati in ambiente umido e sulle palafitte vede a ridosso di una storia della ricerca iniziata già nel 1860 una presenza di tali modelli insediativi in Italia – in particolare Piemonte, Lombardia, Veneto, Trentino e Friuli Venezia Giulia – a partire dal 5500 a.C. Per il Ticino, in particolare la regione del Lago di Lugano, risulta di grande interesse la data ricavata dal palo di palafitta (2310-1950 a.C.) rinvenuto a 12-13 m di profondità nella zona dei *Mulini di Bioggio (Muzzano TI)*. Questa scoperta sembra confermare per quest'area un'attestazione precoce delle palafitte nel Bronzo antico se non addirittura anticiparla alla fine dell'Età del Rame, confermando per la prima volta la presenza di abitati palafitticoli nella nostra regione.

(SL)

Schellenberg-Borscht. Ein prähistorischer Siedlungsplatz im Fürstentum Liechtenstein. Band IV: Die Funde aus Hirschgeweih, Knochen, Felsgestein, Silex und Bergkristall

Seifert, Mathias. – Triesen, Hochbauamt des Fürstentums Liechtenstein, Denkmalpflege und Archäologie, 2004, 184 S., Ill., Taf., Biblio.

Nach der Vorlage der Befunde, der Keramik- und der Metallfunde der 1935-1936 und 1947-1951 ausgegrabenen Siedlung **Schellenberg FL Borscht** durch Magdalena Maczynska (vgl. RAS 1999/153) legt der Autor im abschliessenden vierten Band die Funde aus Hirschgeweih, Knochen, Felsgestein, Silex und Bergkristall vor. Der Band geht aber weit über die eigentliche Materialvorlage hinaus. Nachdem der Autor bereits in einer Rezension zentrale Teile der Publikation von M. Maczynska kritisiert hat (vgl. RAS 2001/148), geht er im ersten Teil seiner Arbeit zuerst noch einmal auf die Befunde und die Keramik ein. In der abschliessenden kulturellen Einordnung der einzelnen Siedlungsphasen werden denn auch alle Materialgruppen einbezogen. Besondere Bedeutung haben die Funde vom Borscht, die in der Schicht der ersten jungsteinzeitlichen Besiedlung zum Vorschein kamen. Die Tongefässe, die stratigraphisch eindeutigen Siedlungsstrukturen zugewiesen werden konnten, lieferten zum ersten Mal den Beweis, dass die grossen jungsteinzeitlichen Kulturen des süddeutschen Raumes massgeblich an der

frühen Besiedlung des Alpenrheintals beteiligt waren. Auch das Fundmaterial der folgenden zwei Siedlungsphasen des 4. und 3. Jahrtausends v.Chr. belegt noch im späten Abschnitt der Jungsteinzeit die starke kulturelle Ausrichtung des Alpenrheintals nach Norden. Bedingt durch seine geographische Lage war die Siedlung auf dem Borscht sowohl dem zentraleuropäischen Kulturraum als auch inneralpinen Entwicklungen ausgesetzt. Diese Einflüsse führten zu regionalen Besonderheiten. Deutlicher noch als für die Jungsteinzeit sind diese für die Frühbronzezeit zu fassen. In diesem Zusammenhang kommt auch der eisenzeitlichen Siedlungsphase auf dem Borscht dank ihrer reichen Hinterlassenschaft an Funden eine besondere Bedeutung zu. Sie belegt, dass sich im Lauf der älteren Eisenzeit die Beziehungen in den inneralpinen Raum dermassen verstärkten, dass eine Abgrenzung vom nördlichen Nachbarn so deutlich wie nie zuvor festzustellen ist.

(Red.)

3H 4H

VS

RAS 2004/**221**

Sion-Petit Chasseur

Besse, Marie. In: Bogucki, Peter and Crabtree, Pam J. (ed.), *Ancient Europe 8000 B.C.-A.D. 1000. Encyclopedia of the Barbarian World, Vol. 1: The Mesolithic to Copper Age (c. 8000-2000 B.C.)*. – New York, Charles Scribner's Sons, p. 446-450, ill., biblio.

Presentation of the megalithic necropolis of **Sion VS** *Petit Chasseur*, excavated between 1961 and 1962. The focus of the article lies on the stelae and their possible interpretation in a social context.

(Red.)

4A

CH

RAS 2004/**222**

Wirtschaft und Gesellschaft urnenfelderzeitlicher Seeufersiedlungen – eine Aktualisierung

Primas, Margarita. In: Hänsel, Bernhard (Hrsg.), *Parerga Praehistorica. Jubiläumsschrift zur Prähistorischen Archäologie. 15 Jahre UPA*. – Bonn, Dr. Rudolf Habelt Verlag, 2004, S. 113-133, Ill. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 100).

Diskutiert werden Subsistenz, Textil- und Metallverarbeitung, überregionaler Austausch und Sozialindikatoren in Ufersiedlungen zwischen Genfersee und Federsee.

(Au.)

4A

TI

RAS 2004/**223**

Ascona TI, Castello di San Michele. Quellen – Archäologie – Baubeschreibung

Lehmann, Stefan; Carlucci, Piero und Saladin, Christian. In: *Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval* 9, 2004, 4, S. 106-120, Ill.

Die Sondierungen von 1969 haben auch Keramik des Neolithikums (Carasso-Tamins-Kultur), der Spätbronzezeit und der Eisenzeit zu Tage gebracht. (Römische Zeit s. RAS 2004/**351**).

(Red.)

Bronzegiesser und Bronzeschmiede am Zugersee

Bauer, Irmgard und Northover, Peter. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 2004, 22 S., Ill., Biblio. (Schriften des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug 45).

Die ausserordentlich zahlreichen Metallgegenstände in den bronzezeitlichen Dörfern von **Zug ZG Sumpf** sind Thema dieses Heftes. Die Autoren zeichnen ein Bild der Menschen in der Bronzezeit am Zugersee mit besonderem Gewicht auf der Herstellung und der Verwendung von Metallgegenständen wie Schmuck, Waffen und Werkzeugen. Dabei fließen auch die Erkenntnisse von Metallanalysen und aus der experimentellen Archäologie mit ein. Besonderes berücksichtigt sind Themen wie die Herkunft des Rohmaterials und der Handel. Die Aquarelle von Benoît Clarys vermitteln Eindrücke des täglichen Lebens und der Verwendung der Bronzegegenstände im Alltag.
(Red.)

Andreas Mäder, Die spätbronzezeitlichen und spätlatènezeitlichen Brandstellen und Brandbestattungen in Elgg (Kanton Zürich). Untersuchungen zu Kremation und Bestattungsbrauchtum. Zürich und Egg 2002

Schwenzer, Stefan. In: PZ 79, 2004, 1, S. 123-128, Ill., Biblio.

Buchbesprechung von RAS 2002/216. Gemäss dem Rezensenten liegt die Stärke der Arbeit bei den Untersuchungen zum Bestattungsbrauchtum und zur Kremation, die durch experimentalarchäologische Arbeiten ergänzt werden. Damit wird ein wichtiges Forschungsfeld der Spätbronzezeit beleuchtet und in einen über den Rahmen der Nordostschweiz hinausgehenden Zusammenhang gestellt. Weniger überzeugen können ihn dagegen die chronologischen Ergebnisse. Insbesondere die aus der vorliegenden Untersuchung gefolgerte Dreiteilung der Stufe Bz D und die Zuordnung weiterer Funde des Nordostschweizer Raums zu dieser dreistufigen Gliederung wird vom Rezensenten abgelehnt. Trotzdem ist er der Meinung, dass dieser Teil der Arbeit einen wertvollen Beitrag für zukünftige Diskussionen liefern wird, zumal nicht nur die Funde und Befunde aus Elgg selber, sondern auch die ausführliche und sorgfältige Zusammenstellung der Grab- und Siedlungsfunde sowie der C14-Daten der beginnenden Spätbronzezeit in der Nordostschweiz eine hervorragende Materialbasis für weitere Untersuchungen bieten.
(Red.)

Metallanalysen mittelbronzezeitlicher und urnenfelderzeitlicher Objekte aus der Schweiz. Resultate und Probleme

Rychner, Valentin. In: Weisgerber, Gerd und Goldenberg, Gert (Hrsg.), Alpenkupfer – Rame delle Alpi. Der Anschnitt, Beiheft 17, Bochum 2004, S. 281-284, Ill., Biblio.

Wie im Spätneolithikum und in der Frühbronzezeit sind die mittlere Bronzezeit und die Urnenfelderzeit durch gut definierte Gruppen der Zusammensetzung charakterisiert. Die wichtigsten Schritte dieser Entwicklung lassen sich zum einen am Ende von Ha A2 (gegen 1050 v.Chr.) erkennen, als die Zusammensetzungen vom Fahlerztypus (graues

Kupfer) vollständig und definitiv jene der mittleren Bronzezeit (Kupfer aus den Ostalpen) ablösten; zum anderen in Ha B2 (ab ca. 900 v.Chr.), als die Zusammensetzungen eine aussergewöhnliche Homogenität aufwiesen. Die in der Schweiz ausgebeuteten Kupfererzlagerstätten sind noch nicht bekannt. Die Region der Ostalpen ist ein mögliches Herkunftsgebiet, man muss aber auch die französischen Alpen in Betracht ziehen sowie aus archäometallurgischer Sicht noch nicht untersuchte Regionen wie z.B. das Wallis.

(A.-M. Rychner-Faraggi, Übers. Red.)

4E

CH

RAS 2004*/**227**

Von der Steinzeit zur Metallzeit. Spuren einer prähistorischen Bronzeherstellung in Graubünden

Krähenbühl, Hans. In: Bergknappe, Zeitschrift über Bergbau in Graubünden Nr. 96, 2001, 2, S. 17-21, Ill., Biblio.

Nachdem der Autor im früher erschienenen ersten Teil seines Artikels (RAS 2000/**143**) generell die Entwicklungsphasen der Kupfergewinnung und -verarbeitung und die Ausbreitung dieser Technologie beschrieben hat, widmet er sich hier speziell den bündnerischen Kupferlagerstätten und Zeugen der Kupferverarbeitung. Er stützt sich dabei hauptsächlich auf die Publikation von W. Fasnacht RAS 1999/**170**.

(Red.)

4E 5E

GR

RAS 2004*/**228**

Prähistorischer Kupferbergbau und Metallurgie in Graubünden (Schweiz)

Schaer, Andrea; mit einem Beitrag von Fasnacht, Walter. In: La métallurgie dans les Alpes occidentales des origines à l'an 1000. 9^e colloque international «Les Alpes dans l'Antiquité», Tende, 15-17 septembre 2000, S. 161-180, Ill., Biblio. – Aoste, Société valdôtaine de préhistoire et d'archéologie, 2002. (BEPA 13).

Der Artikel der Hauptautorin ist eine Kurzfassung von RAS 2003/**199**. Der Beitrag von W. Fasnacht beschäftigt sich mit archäometallischen Untersuchungen von Schlacken und Metallen aus dem Oberhalbstein, insbesondere aus dem Siedlungskomplex von **Savognin GR Padnal**.

(Red.)

4E 5aE

CH

RAS 2004/**229**

La place de la France Orientale dans le réseau des échanges à longues distances du Bronze final au Hallstatt final

Chaume, Bruno. In: Die Hydria von Grächwil (cf. RAS 2004/**243**), p. 79-106, ill., biblio.

L'objet de cet article est de dresser un tableau général des flux d'importations du Bronze final au Hallstatt final en France Orientale et de mettre en évidence les circuits d'acheminement. L'auteur insiste plus particulièrement sur la place qu'occupe la Bourgogne dans le système des échanges à longues distances qui s'organise entre, d'une part, l'Europe centrale et méridionale et, d'autre part, les régions situées au nord-ouest

des Alpes au Bronze final et Premier Age du Fer. Dans un second temps de la réflexion, il aborde la question du rôle tenu par ces importations et de leur impact sur la structure sociale hallstattienne.

(Réd.)

4F

ZG

RAS 2004/**230**

Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf. Band 3: Die Funde der Grabungen 1923-37

Bauer, Irmgard; Ruckstuhl, Beatrice und Speck, Josef; mit Beiträgen von Binggeli, Markus; Bolliger Schreyer, Sabine; Bonzon, Jeanne; Maise, Christian; Northover, Peter; Rast-Eicher, Antoinette; Schoch, Werner H.; Shortland, Andrew und Stempfel-Benghezal, Attika. – Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte, 2004, Textband 356 S., Ill., Biblio.; Katalog- und Tafelband 303 S., 232 Taf.

Der dritte und letzte Band der Publikation von **Zug Sumpf** ist den Funden der Grabungen der Jahre 1923-37 gewidmet. Das äusserst umfangreiche Fundmaterial aus der Zeit zwischen 1056 und 860 v.Chr. wird vollständig vorgestellt – nur bei der Keramik ist eine Auswahl abgebildet. Die archäologischen Analysen ergänzen zahlreiche naturwissenschaftliche Arbeiten zu den Themen Bronze, Gussformen, Keramik, Glas und Sapropelit, die unter anderem die Handelskontakte der Siedler aufzeigen. Experimentelle Erkenntnisse erstrecken sich auf die Keramik, die Gussformen und Spindeln. Das grosse Spektrum der Bronzen (Nadeln, Messer, Schmuck usw.) gibt anhand typologischer Überlegungen Aufschluss über den Wandel der Formen im Laufe der Besiedlung. Die Metallanalysen erhellen wichtige Aspekte der Herstellung sowie der Herkunft des Rohmaterials. Neu ist, dass dank der grossen Anzahl differenziert verzierter Gefässe Handschriften verschiedener Töpferinnen herausgearbeitet werden konnten. Im Katalogband sind über 2600 Bronzegeräte, Keramikfragmente, Tongeräte sowie Steinwerkzeuge beschrieben.

(Au.)

4F

ZG

RAS 2004/**231**

Bronzezeitliches Schwemmgut vom «Chollerpark» in Steinhausen (Kanton Zug). Bemerkenswerte Holzfunde vom nördlichen Zugersee sowie weitere bronzezeitliche Hölzer von Fundplätzen an Gewässern der Zentral- und Ostschweiz

Eberschweiler, Beat. – Basel, SGUF, 256 S., Ill, 56 Taf., Biblio. (Antiqua 37).

Am verlandeten Nordufer des Zugersees deckte die Kantonsarchäologie Zug in verschiedenen Schichten Tausende von bearbeiteten und unbearbeiteten Hölzern in dichten Schwemmholzlagen auf.

Im unteren, mittelbronzezeitlichen Schichtpaket sind bei den Rettungsgrabungen im Winterhalbjahr 1999/2000 u.a. mehrere trapezförmige, bis zu 16 Meter lange Holzrahmen dokumentiert worden. Das obere Schichtpaket datiert gleichzeitig wie die nur wenige hundert Meter entfernte Fundstelle **Zug Sumpf** und beinhaltet ähnliche Bauhölzer wie dort (bspw. angekohlte Schindeln, Fragmente von Blockstämmen). Eine nachbronzezeitliche Nutzung des Platzes ist durch verschiedene Pfähle gesichert, die in die Hallstattzeit und ins Frühmittelalter datieren.

Das reiche Schwemmgut und die spärlich vorhandenen Kleinfunde machen die Fundstelle in zweierlei Hinsicht zu etwas besonderem: Sie befindet sich ausserhalb der Seerandsiedlungen («off-site») und zu einen guten Teil auch ausserhalb der damit verknüpften Zeitfenster.

Ausgehend von diesem einmaligen Fundus an bearbeiteten Hölzern werden weitere bronzezeitliche Bauhölzer aus Zentral- und Ostschweizer Gewässern vorgestellt, mit dem Zuger Material verglichen und schliesslich Überlegungen zu einer möglichen spät-bronzezeitlichen Architekturlandschaft angestellt.

(Au.)

4F

ZH

RAS 2004/**232**

Zürich-Alpenquai IV: Die Töpfe

Betschart, Madeleine. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2004, 83 S. plus 37 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 12).

Die Autorin hat mehr als 4000 verzierte Topffragmente aus der 1916 und 1919 untersuchten Fundstelle **Zürich Alpenquai** bearbeitet. Sie unterscheidet zwischen Töpfen mit Schräggrad (3 Typen mit je vier Varianten) und Töpfen mit Trichterrand (2 Typen). Weiter unterteilt sie das Material in vier Grössenklassen und drei Funktionsgruppen (Kochgeschirr, Vorratsgeschirr und Mehrzweckgefässe). Fernverbindungen zeigen sich anhand von zwei Henkelgefässen der inneralpinen Bronzezeit, einem Gefäss mit Ausguss (dieses Formdetail dürfte aus Norditalien übernommen worden sein) und an Gefässen im Keramikstil der untermainisch-schwäbischen Gruppe. Durch den Vergleich mit den Töpfen anderer Fundstellen konnte eine chronologische Entwicklung der Typen aufgezeigt werden. Im Laufe der Spätbronzezeit lässt sich für die Töpfe eine zunehmende Verzierungsarmut feststellen. Wandstärke und herstellungstechnische Merkmale sind chronologisch nicht aussagekräftig.

(Red.)

4F

CH

RAS 2004/**233**

Die Wagen der Bronzezeit in Mitteleuropa

Pare, Christopher F. E. In: Fansa, Mamoun und Burmeister, Stefan (Hrsg.), Rad und Wagen. Der Ursprung einer Innovation. Wagen im Vorderen Orient und Europa. – Mainz, Philipp von Zabern, 2004, S. 355-372, Ill., Biblio. (Beiheft der Archäologischen Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 40).

Der Autor widmet sich in diesem Artikel nicht den schweren, von Rindern gezogenen zweirädrigen Karren und vierrädrigen Wagen, die als Nutzfahrzeuge in der Landwirtschaft zum Einsatz kamen. Er untersucht vielmehr die leichteren, von Pferden gezogenen Wagen, welche vornehmlich im Kontext reicher Grab- und Siedlungsfunde zum Vorschein kommen. Aus der Schweiz werden folgende Fundorte erwähnt: **Saint-Sulpice VD, Grandson VD, Concise VD, Cortailod NE, Estavayer-le-Lac FR, Font FR, Nidau BE, Orpund BE, Brügg BE Aegerten, Muntelier FR, Bern BE Kirchenfeld, Kaisten AG, Zürich ZH Wollishofen.**

(Red.)

René Wyss. Die bronzezeitliche Hügelsiedlung Cresta bei Cazis

Rageth, Jürg. In: BMB 2004, 1, S. 105-109.

Buchbesprechung von RAS 2002/226. Der Autor freut sich darüber, dass mit der Publikation die Grabungsergebnisse von **Cazis GR Cresta** nach langen Jahren aus kompetenter Sicht vorgelegt worden sind. Auch wenn er aus rein wissenschaftlicher Sicht eine Materialvorlage nach stratigraphischen Kriterien bevorzugt hätte, ist er sich bewusst, wie schwierig dies nach bis zu 50 Jahren nach den Ausgrabungen mit zum Teil mangelhaften Grabungsdokumentationen zu bewerkstelligen gewesen wäre.

(Red.)

Balzers – Runda Böchel (FL). Ein Bestattungs- und Siedlungsplatz des 1. Jahrtausends v.Chr. im Alpenrheintal

Gurtner, Matthias. – Triesen, Hochbauamt des Fürstentums Liechtenstein, Abteilung Denkmalpflege und Archäologie, 2004, Bd. 1 275 S., Ill., Biblio., Bd. 2 160 Taf.

Im Zentrum der archäologischen Betrachtungen steht die Fundstelle *Runda Böchel* in **Balzers FL**. Dort brachten Notgrabungen in den Jahren 1980 bis 1983 für das Alpenrheintal bemerkenswerte Funde und Befunde ans Tageslicht. So konnten sieben spätbronzezeitliche Urnengräber (11./10. Jh. v.Chr.), dreissig Brandgräber (6./5. Jh. v.Chr.) und ein Hausgrundriss (4. Jh. v.Chr.) der Eisenzeit sowie römische Funde und ein frühmittelalterliches Gräberfeld (7. Jh. n.Chr.) dokumentiert werden.

Das Fundmaterial lässt vor allem Rückschlüsse auf die Besiedlung des Alpenrheintals während der Bronze- und Eisenzeit zu. Die Region war in diesen Zeitabschnitten dicht besiedelt. Die feuchte und mit Auwäldern bestockte Rheinebene zwang die bronze- und eisenzeitlichen Menschen, ihre Siedlungen an den Hangterrassen des Rätikonmassivs und auf den zahlreichen Inselbergen im Alpenrheintal anzulegen.

Der Vergleich der Metallobjekte (Schmuck, Werkzeug, Trachtbestandteile), der Bestattungssitten und der Baureste vom *Runda Böchel* mit denjenigen umliegender Kulturräume zeigt den regen Kontakt der eisenzeitlichen Bewohner unseres Gebietes zu Menschen südlich der Alpen und zu südostalpinen und inneralpinen Bevölkerungsgruppen. Die Kontakte nach Norden (Südwestdeutschland) und nach Westen (Schweizer Mittelland) waren hingegen von untergeordneter Bedeutung. Auf eine lokale Handwerkstradition weisen immerhin Form, Verzierung und Technik der Keramikgefässe hin.

(Au.)

Römische Fundstellen Graubündens

Rageth, Jürg. – Chur, Rätisches Museum, 2004, 87 S., Ill., Biblio. (Schriftenreihe des Rätischen Museums Chur 47).

Die den römischen Fundstellen Graubündens gewidmete Publikation enthält auch eine historische Einleitung, welche auch auf die vorangehende Eisenzeit eingeht. Hier werden die literarischen Quellen zu den Rätern genannt und die Erkenntnisse der jüngeren

Forschung, nach welcher im Gebiet des Kantons Graubünden in der älteren und der jüngeren Eisenzeit weder eine kulturelle noch eine ethnische Einheit vorhanden war. (Römische Zeit s. RAS 2004/**360**).
(Red.)

5B

CH

RAS 2004/**237**

Untersuchungen zur relativen und absoluten Chronologie der Hallstattzeit

Trachsel, Martin. – Bonn, Dr. Rudolf Habelt, 2004, 2 Bde. (Text und Katalog), 620 S., Ill., Beil., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 104).

Die an der Universität Zürich entstandene Dissertation entstand aus der Überzeugung heraus, dass eine zuverlässige Chronologie die Basis für alle Forschungen bildet, die sich mit Veränderungen und Entwicklungen vergangener Epochen befassen. Neben der Zuverlässigkeit entscheidet das zeitliche Auflösungsvermögen einer Chronologie darüber, welche Fragen überhaupt an die archäologischen Quellen gestellt werden können. Die hier vorgelegten Untersuchungen stellen für die Stufen Ha C, Ha D und LT A ein feinchronologisches Raster zur Verfügung, mit dem sich einzelne Generationen unterscheiden lassen, was sich als ein entscheidender Durchbruch für die Erforschung der älteren Eisenzeit Mitteleuropas erweisen könnte. Die Abstützung der Chronologie auf überregional verbreitete Typenserien und die Verhängung regionaler Chronologien von Griechenland bis Süddeutschland ermöglicht zudem die grossräumige Betrachtung der Dynamik von Austauschbeziehungen und des Ideentransfers.
(Red.)

5E

GR TI

RAS 2004*/**238**

Mesocco und Tamins, Bestattungsplätze aus der Eisenzeit. Zur Frage der Pass- und Handelswege über die Alpen im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr.

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Mitteilungen 03, Verein für Bündner Kulturforschung, S. 11-15, Ill.

Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Publikation RAS 2002/**241**. Dabei liegt das Schwergewicht der Ausführungen auf der Bedeutung der San Bernardino-Route und der Vermittler-Rolle der Golasecca-Gruppe für den wirtschaftlichen Aufschwung in den Südalpentälern im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr., welcher zur Hauptsache mit der steigenden Bedeutung des Fernhandels aus dem Mittelmeerraum und dem damit verbundenen transalpinen Verkehr zu erklären ist.
(Red.)

5G

VS

RAS 2004/**239**

Architecture rurale et organisation villageoise à l'Age du Fer en Valais (Suisse). L'exemple de Gamsen-Waldmatte-est (commune de Brig-Glis)

Benkert, Alain; Epiney-Nicoud, Claire; Dayer, Vincent; Gentizon, Anne-Lyse; Haller, Marc; Marchi, Séverine et Wagner, Carine. In: Actes du X^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité. Cogne, Vallée d'Aoste – I, 12-13-14 septembre 2003, p. 175-193, ill., biblio. – Aoste, Société valdôtaine de préhistoire et d'archéologie, 2004. (BEPa 15).

Le gisement de **Brig-Glis VS Gamsen-Waldmatte**, dans le Haut-Valais, est l'un des quatre sites archéologiques découverts au pied du Glishorn à l'occasion des travaux de construction de l'autoroute A9. L'article se concentre sur sa partie orientale, *Waldmatte-est*, située à l'emplacement d'un petit cône torrentiel fossile, et concerne une surface d'environ 6000 m². Habité du 7^e s. av.J.-C. jusqu'au 8^e s. ap.J.-C, le site constitue un ensemble de référence exceptionnel pour l'étude de l'habitat en milieu alpin. En ce qui concerne l'architecture proprement dite, les 132 bâtiments de l'Age du Fer de Waldmatte-est constituent un ensemble exceptionnellement riche et varié, qui sera complété par les corpus plus réduits – quelques dizaines d'édifices supplémentaires – provenant des autres sites de Gamsen. En première analyse, les principaux types architecturaux peuvent être aisément dégagés (poteaux porteurs, parois porteuses), de même que le plan au sol des édifices. En ce qui concerne l'élévation, par contre, il reste encore à effectuer une étude systématique des éléments disponibles (restes de charpente, joints de parois en argile, macrorestes) et à recourir à des modèles extérieurs avant de pouvoir proposer des interprétations solides.
(Réd.)

5aA

BE

RAS 2004/**240**

Der Grabhügel von Grächwil und seine Funde

Lüscher, Geneviève und Müller, Felix. In: Die Hydria von Grächwil (vgl. RAS 2004/**243**), S. 11-27, Ill., Biblio.

Der Artikel geht zuerst auf einige Grabhügel und ihre Funde in der näheren und weiteren Umgebung der Grabhügel von *Grächwil* (Gde. **Meikirch BE**) ein, schildert dann die Ausgrabung der beiden Grächwiler Hügel im 19. Jh. und deren Befunde, bevor er näher auf das zentrale Objekt der Grabfunde, die Hydria, eingeht. Nach der Wiedergabe der Ergebnisse der Materialanalysen und dem aktuellen Stand der Forschung zum Produktionsort und zur Datierung werden die Rekonstruktion und technische Besonderheiten erläutert. Als Neuheit wird bekanntgegeben, dass unter den nicht in die Rekonstruktion einbezogenen Bruchstücken ein zweites Bronzegefäss, am ehesten eine Situla, nachgewiesen werden kann.
(Red.)

5aB 5aE

BE

RAS 2004/**241**

Zur Herkunft eines hallstattzeitlichen Buccherofragments von der Engehalbinsel in Bern

Raselli-Nydegger, Lilian. In: Die Hydria von Grächwil (vgl. RAS 2004/**243**), S. 121-125, Ill., Biblio.

Aus einer Siedlungsgrube im Bereich des Oppidums auf der *Engehalbinsel* in **Bern** stammt ein Fragment einer Lekythos, welches aufgrund der Produktionstechnik der Keramikgattung des «ostgriechischen Bucchero» zugewiesen werden kann. Diese sehr heterogene Gattung wurde nicht nur in grösserer Menge nach Süditalien und Sizilien exportiert, sondern dort auch mit eigenem Formengut hergestellt, wie kürzlich erfolgte Analysen im Rahmen eines Forschungsprojektes der Universität Bern bestätigt haben. Aufgrund der chemischen Zusammensetzung vermuten die Naturwissenschaftler, dass das Gefäss von der Engehalbinsel in der Gegend von Lyon hergestellt wurde, obschon aus diesem Gebiet einstweilen keine passenden Referenzgruppen bekannt sind (vgl.

RAS 1989/**129**). Der Autor erörtert im Folgenden die Möglichkeit einer etruskischen oder grossgriechischen Herkunft.
(Red.)

5aE

CH

RAS 2004/**242**

Importierte mediterrane Keramik in der Zone nördlich und nordwestlich der Alpen während der Hallstattzeit. Zur Frage des Weinhandels

Pape, Joëlle. In: Die Hydria von Grächwil (vgl. RAS 2004/**243**), S. 107-120, Ill., Biblio.

B. Bouloumiés postulierte 1993, dass die aus dem Süden in unsere Regionen gelangten Weinbehältnisse (Amphoren) und begleitende Trinkgefässe zusammen über dieselben Transportwege vertrieben worden seien. G. Lüscher dagegen sieht keinen ursächlichen Zusammenhang zwischen «Weinflasche» und «Weinglas», sondern nimmt dafür zwei getrennte Transportwege an: den Rhône-Saône-Weg für die Amphoren und den Alpenweg für die attische Feinkeramik. Der Artikel will zeigen, dass Bouloumiés Auffassung wohl die zutreffende ist. Dies geschieht einerseits unter Zuhilfenahme von zeitlich differenzierten Verbreitungskarten und andererseits durch die Darstellung der Vergesellschaftungen von Transportamphoren und Feinkeramik in gesicherten Befunden.
(Red.)

5aE 5aF

BE CH

RAS 2004/**243**

Die Hydra von Grächwil. Zur Funktion und Rezeption mediterraner Importe in Mitteleuropa im 6. und 5. Jahrhundert v.Chr.

Guggisberg, Martin (Hrsg). – Bern, Verlag BHM, 2004, 215 S., Ill., Biblio. (Schriften des BHM 5).

Die Publikation der Akten des Internationalen Kolloquiums anlässlich des 150. Jahrestages der Entdeckung der Hydria von Grächwil, organisiert durch das Institut für Archäologie des Mittelmeerraumes der Universität Bern am 12.-13. Oktober 2001 enthält 15 Beiträge, wovon 8 die Schweiz nicht nur am Rande betreffen. Diese sind in folgende Kapitel unterteilt.

- Die Hydria von Grächwil: Regionaler Kontext und überregionale Verbindungen (RAS 2004/**240, 246**)

- Der Westhallstattkreis und das Picenum (RAS 2004/**244, 245**)

- Handelsbeziehungen, Handelswege und Handelsgüter (RAS 2004/**229, 241, 242, 248**)

- Import und Ideologie

(Red.)

5aE

CH

RAS 2004/**244**

Von Süd nach Nord: Transalpiner Handel und Siedlungen im Alpenraum

Schindler, Martin Peter. In: Die Hydria von Grächwil (vgl. RAS 2004/**243**), S. 71-78, Ill., Biblio.

Ausgehend von der Frage, ob die Grächwiler Hydria auf dem Weg über Marseille und das Rhontetal oder über die Alpen nach Norden gekommen ist, untersucht der Autor anhand anderer Güter die zweite Route genauer. Er zeigt, dass die Verbindungen zwischen dem Golaseccagebiet, den nördlich daran anschliessenden Alpentälern und dem schweizerischen Mittelland, sowie den angrenzenden Gebieten Deutschlands und Frankreichs enger sind als bisher angenommen. Es ist deshalb anzunehmen, dass auf diesem Weg nicht nur Golaseccaprodukte, sondern ebenso etruskische und griechische Waren transportiert wurden.

(Red.)

5aE 5aF

BE CH

RAS 2004/**245**

Der westliche Hallstattkreis und das adriatische Gebiet

Frey, Otto-Herman. In: Die Hydria von Grächwil (vgl. RAS 2004/**243**), S. 55-63, Ill., Biblio.

Der Autor geht der Frage nach, auf welchem Weg die Hydria von Grächwil und andere Luxusgüter nach Mitteleuropa importiert wurden. Er sammelt Hinweise dafür, dass neben dem anerkannten Weg über Massilia und das Rhonetal auch manches über die Adria und die Alpen in unsere Regionen gekommen ist. Bei der Hydria von Grächwil stellt sich unabhängig von der Frage, ob es sich um ein Werk aus der spartanischen Kolonie Tarent oder eine originale lakonische Arbeit handelt, die Frage, ob diese Ursprungsgebiete direkte Kontakte nach Mitteleuropa hatten. Der Autor vermutet vielmehr, dass mit einer oder mehreren Zwischenstationen zu rechnen ist. Im Vordergrund steht dabei das Picenum in Mittelitalien, wo in Treia die mit der Grächwiler Hydria nächsten Vergleichsstücke gefunden wurden und wo derartige Werke auch von lokalen Handwerkern nachgeahmt wurden. Nachdem direkte frühlatènezeitliche Kontakte keltischer «Adelshöfe» nicht nur mit Etrurien, sondern auch mit dem Picenum nachgewiesen sind, plädiert der Autor dafür, dass die Wurzeln dieser Verbindungen stärker als bisher auch im Adriaraum gesucht werden.

(Red.)

5aE 5aF

BE CH

RAS 2004/**246**

The Grächwil Hydria: the Object and its Milieu beyond Grächwil

Shefton, Brian B. In: Die Hydria von Grächwil (vgl. RAS 2004/**243**), p. 29-45, ill., biblio.

According to the author's opinion, the origin of the Grächwil Hydria ist not Taranto, the colony of Sparta in Southern Italy – as it seems to be common sense at the moment – but it is Peloponnesian, more precisely Laconian workmanship.

(Red.)

5aE 5aF

ZH

RAS 2004/**247**

Die bronzezeitliche Goldschale von Zürich-Altstetten und die Edelmetallgefässe aus dem Schatz von Villena. Neue Erkenntnisse zur Herkunft und Datierung

Armbruster, Barbara Regine. In: HA 35, 2004, 140, S. 119-151, Ill., Biblio.

Die Ergebnisse der vergleichenden Untersuchung der technologischen und typologischen Aspekte der Schalen von Villena (E) und **Zürich Altstetten** sowie des «Helmes» von Cuevas de Vinromá (E) sind weitgehend übereinstimmend. Unterschiede liessen sich lediglich in der Anordnung und Aufteilung der Verzierungen beobachten. Trotz gewisser stilistischer Unterschiede in der Gestaltung stimmen die schweizerische und die spanischen Schalen vom technischen Standpunkt aus betrachtet bemerkenswert überein. Die grosse Ähnlichkeit der Werkzeugspuren verleitet sogar dazu, einen gemeinsamen Werkstattkreis anzunehmen. Damit kann zwar die Vermutung W. Schüles, die Exemplare aus Villena und Zürich-Altstetten stammten aus derselben Werkstatt, noch nicht bewiesen werden, die übereinstimmenden Werkzeugspuren, die formalen Aspekte und das hohe Goldgewicht zeigen jedoch eine sehr enge Beziehung der Edelmetallarbeiten. Sie sprechen eindeutig für eine Herstellung in der späten Bronzezeit um 1000 v.Chr. und gegen eine späthallstattzeitliche Datierung und einen Vergleich mit den Goldschalen des Fürstengräber-Horizontes.

(Red.)

5aE 5bE

CH

RAS 2004/**248**

«**Verborgene Güter – Rohstoffe und Spezereien als Fernhandelsgut in der Späthallstatt- und Frühlatènezeit**»

Stöllner, Thomas. In: Die Hydria von Grächwil (vgl. RAS 2004/**248**), S. 137-158, Ill., Biblio.

Der Artikel untersucht Herkunfts- und Absatzgebiete, Transportwege und Umfang des Handels von Salz, Gold, Bernstein, Koralle, Zahnbein, Wein, Früchten und Gewürzen, Haushühnern und Duftstoffen in der Späthallstatt- und Frühlatènezeit.

(Red.)

5aF

FR

RAS 2004/**249**

Der Dolch von Estavayer-le-Lac. Ein handwerkliches Kleinod der älteren Eisenzeit

Sievers, Susanne. In: HA 35, 2004, 138/139, S. 56-67, Ill., Biblio.

Der 1962 im Neuenburgersee bei **Estavayer-le-Lac FR** entdeckte hallstattzeitliche Eisendolch ist das besterhaltenste Stück dieser Gattung. Er kann ans Ende der Stufe Ha D1, d.h. um die Mitte des 6. Jh. v.Chr. datiert werden. Die Autorin beschreibt Details der Konstruktion, die Verbreitung dieses Typs und die Entwicklung von Kurzschertern und Dolchen während der Hallstattzeit. Es schliessen sich Gedanken zur sozialen Stellung des Besitzers und zur Interpretation der Fundumstände an, welche aber zahlreiche Fragen offen lassen.

(Red.)

5aG

FR

RAS 2004/**250**

Châtillon-sur-Glâne

Ramseyer, Denis. In: Dictionnaire historique de la Suisse, vol. 3 (cf. RAS 2004/**32**). – Hauterive, Editions Gilles Attinger, 2004, p. 204-205, ill., biblio.

Reconnu comme d'importance européenne grâce à la richesse de ses vestiges, l'habitat de hauteur situé au confluent de la Sarine et de la Glâne (comm. d'**Hauterive FR**), a été occupé principalement à la fin du 6^e et au début du 5^e s. av.J.-C. Fouillé de 1974 à 1989, on mentionnera parmi les découvertes majeures les structures architecturales, le mobilier en bronze, les productions de céramiques indigènes et méditerranéennes, ainsi que la faune.

(Au.)

5aH

FR

RAS 2004/**251**

Corminboeuf

Ramseyer, Denis. In: Dictionnaire historique de la Suisse, vol. 3 (cf. RAS 2004/**32**). – Hauterive, Editions Gilles Attinger, 2004, p. 579-580, ill., biblio.

Le tumulus princier du *Bois Murat*, fouillé par l'abbé Henri Breuil en 1909, situé sur la commune de **Corminboeuf FR**, a livré des assiettes en bronze d'origine étrusque et quelques fragments de fer. L'intérêt de cette découverte, datée de la 2^e moitié du 6^e s. av.J.-C. (Hallstatt final) est à replacer dans le contexte géographique, politique et économique de l'époque, marquée par les relations entre le monde méditerranéen et le monde celtique. L'énorme sépulture est probablement à mettre en relation avec l'habitat de *Châtillon-sur-Glâne* tout proche.

(Au.)

5aH

VD

RAS 2004/**252**

Oulens s/Echallens

Roulin, Philippe (coord.); Braissant, Didier. – Oulens, commune, 2004, 264 p., ill., biblio.

Le chapitre concernant l'histoire d'**Oulens-sous-Echallens VD** (p. 7-18) mentionne deux tumuli du Premier Age du Fer dans la forêt au nord-ouest du village.

(Réd.)

5aH

ZH

RAS 2004/**253**

Ein Grabhügel aus der frühen Eisenzeit im Hagenholz bei Kloten

Rigert, Erwin und Graf, Markus. In: AS 27, 2004, 1, S. 2-5, Ill.

Starke Störungen an einem Grabhügel im *Hagenholz* bei **Kloten ZH** lösten im Jahr 2000 eine Rettungsgrabung aus. Die fast unberührte Zentralbestattung umfasst die Kremationsreste von zwei Personen, die Asche des Scheiterhaufens sowie acht Keramikgefässe und ein Eisenmesser. Der Leichenbrand der beiden Personen wurde zerkleinert und in derselben Urne deponiert. Das Fundinventar kann in den jüngeren Abschnitt von Ha C oder früh in Ha D1 datiert werden. Eine fast vollständig zerstörte Nachbestattung gehört vermutlich in die späte Hallstattzeit.

(Red.)

5aJ

FR

RAS 2004/**254**

Schifffahrt in der älteren Eisenzeit. Zu Spuren einer Hafenanlage bei Châtillon-sur-Glâne FR

Schwab, Hanni †. In: HA 35, 2004, 138/139, S. 68-74, Ill., Biblio.

Unterhalb der hallstattzeitlichen Befestigungsanlage von **Hauterive FR** *Posieux-Châtillon-sur-Glâne* liegen am linken Saaneufer die Überreste einer Hafenanlage. Sie besteht aus zwei Hafenbecken, getrennt durch eine Mole und umgeben von Trockenmauern, die heute als Wälle erkennbar sind. Konstruktionsdetails dieses Geländedenkmals sind auf Karten aus dem 19. Jh. und in einer Planaufnahme von 1990 dokumentiert. Obwohl keine Funde bekannt sind und bisher keine Ausgrabungen stattfanden, ist die Hafenanlage in engem Zusammenhang mit der Befestigungsanlage zu sehen, zu der ein steiler Weg direkt hinauf führt. Vgl. RAS 2004/**255**.

(Red.)

5aJ

FR

RAS 2004/**255**

Eine hallstattzeitliche Hafenanlage bei Châtillon-sur-Glâne, Schweiz?

Schwab, Hanni. In: Germania 81, 2003, 2 (2004), S. 557-566, Ill., Biblio.

Identischer Text wie RAS 2004/**254**.

5bA

CH

RAS 2004/**256**

Die Kelten in der Schweiz

Müller, Felix und Lüscher, Geneviève. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2004, 200 S., Ill, Biblio.

Die Autoren fassen den aktuellen Forschungsstand zur keltischen Epoche – von den ersten Fürsten der Hallstattzeit bis zur Niederlage der Helvetier gegen Cäsar bei *Bibracte* – für ein breites Publikum zusammen. Sie beleuchten Geschichte, Kunst, Kultur, Wirtschaft und Religion der Kelten, aber auch den Alltag und das Schicksal von einzelnen Menschen. In einem topographischen Teil werden die wichtigsten keltischen Fundstätten der Schweiz vorgestellt. Eine Liste der Schweizer Museen mit bedeutenden Funden aus keltischer Zeit beschliesst das Buch. (Römische Zeit s. RAS 2004/**302**).

(Red.)

5bA

CH

RAS 2004/**257**

Felix Müller / Geneviève Lüscher, Die Kelten in der Schweiz (Stuttgart 2004)

Curdy, Philippe. In: ZAK 61, 2004, 3, p. 183-184.

Compte rendu de RAS 2004/**257**. Selon l'auteur, cet ouvrage est une excellente synthèse, actualisée, sur un thème relativement connu des lecteurs helvétiques. Très lisible, bien rythmé par l'alternance de cartes, de schémas, d'illustrations ou d'encarts, il offre une lecture agréable tant au non initié qu'au spécialiste de la protohistoire suis-

se. Ce dernier par contre doit abandonner tout espoir d'y trouver des références précises, vu l'absence d'appareil critique (par exemple renvoi de notes, provenances précises des illustrations).

(Réd.)

5bA

CH

RAS 2004/**258**

Kelten

[s.n.] Redaktionsteam. – St. Gallen, Lehrmittelverlag, 2004. 27 Bl., Ill., Biblio.

Der Lehrmittelkommentar zum Schülerheft «thema Nr. 4, 2004 – Kelten» enthält neben Unterrichtsideen knappe Informationen zu den verschiedensten Aspekten der keltischen Epoche wie Geschichte, Sozialstruktur, Handel, Erziehung, Siedlungswesen, Handwerk, Landwirtschaft und Kult.

(Red.)

5bA

GE

RAS 2004/**259**

Les Allobroges, Gaulois et Romains du Rhône aux Alpes. Aux origines de la Genève internationale

[s.n.] In: AS 27, 2004, 4, p. 36-37, ill.

Une exposition conçue par le Musée dauphinois de Grenoble traitant du peuple celtique des Allobroges est montrée à **Genève** en 2004/2005. Elle résume les nombreuses découvertes archéologiques des dernières décennies et illustre les racines celtiques de Genève, ville frontière des Allobroges.

(Réd.)

5bA

AG

RAS 2004/**260**

Andrea Hagendorn et al., Zur Frühzeit von Vindonissa. Brugg 2003

Niffeler, Urs. In: JbSGUF 87, 2004, S. 433-434.

Buchbesprechung von RAS 2003/**236**. Der Rezensent hebt insbesondere die konsequente Integration der wirtschaftsarchäologischen Beiträge in die traditionelle Bearbeitung der Architektur und der Kleinfunde hervor.

(Red.)

5bA

BE

RAS 2004*/**261**

Pfister, Christoph: Der antike Berner Bär. Die Vorgeschichte einer mächtigen Stadt

von Graffenried, Thomas. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 64, 2003, 4, S. 215-216.

Buchbesprechung von RAS 2002/**253**. Ähnlicher Inhalt wie RAS 2003/**237**. Der Rezensent stellt fest, dass der Autor bei seiner Arbeit recht unorthodoxe Wege geht und seine chronologischen Schlussfolgerungen von den bisherigen Lehrmeinungen erheblich abweichen, vermeidet aber eine persönliche Stellungnahme zu diesen neuen Thesen.
(Red.)

5bA

BS

RAS 2004/**262**

Der Münsterhügel im Kontext zur Stadtgeschichte

d'Aujourd'hui, Rolf. In: Meier, Henri B.; d'Aujourd'hui, Rolf; Lassau, Guido et al., Münsterplatz 1 und 2. Renovation und Umnutzung 2001 bis 2004. – [Basel], 2004, S. 16-26, Ill.

Der Abriss zur Geschichte des *Münsterhügels* in **Basel** geht nur kurz auf die spätkeltenische Zeit ein. Speziell erwähnt werden der *murus gallicus*, bzw. die Präsentation der ausgegrabenen Reste im Archäologischen Park an der *Rittergasse*. (Römische Zeit s. RAS 2005/**324**).
(Red.)

5bA

GE

RAS 2004/**263**

Des céramiques aux hommes: la céramique des premiers horizons fouillés sous la cathédrale Saint-Pierre à Genève (1^{er} millénaire av.J.-C.-40 apr.J.-C.)

Service cantonal d'archéologie Genève. In: AS 27, 2004, 1, p. 57, ill.

L'article mentionne quelques structures des fouilles sous la cathédrale *Saint-Pierre* à **Genève GE**, dont un tertre avec une probable inhumation aristocratique du Second Age du Fer, un édifice important, deux rues autour desquelles plusieurs bâtiments seront construits à partir de 40 av. J.-C. (Epoque romaine v. RAS 2004/**306**).
(Réd.)

5bA

GE

RAS 2004/**264**

L'église Saints-Pierre et Paul de Meinier. Les fouilles archéologiques

Terrier, Jean: In: Genava 52, 2004, p. 215-259, ill., biblio.

Les niveaux les plus profonds ont révélé une présence humaine remontant à l'époque gauloise (céramique de La Tène moyenne et finale; cf. RAS 2004/**276**), la découverte d'un mégalithe laissant même entrevoir une occupation de l'espace depuis la préhistoire. (Epoque romaine v. RAS 2004/**374**).
(Réd.)

5bA 5bJ

FR

RAS 2004/**265**

L'oppidum du Mont Vully. Un bilan des recherches 1978-2003

Kaenel, Gilbert; Curdy, Philippe et Carrard, Frédéric; avec les contributions de Chaix, Louis; Chapellier, Dominique; Mauvilly, Michel; Pflug, Léopold et Serneels, Vincent. – Fribourg, Academic Press, 2004, 279 p., ill., biblio. (AF 20).

La monographie présente les résultats des travaux conduits sur le *Mont Vully* dans le cadre d'un projet du Fonds national suisse de la recherche scientifique. Le corpus documentaire concerne principalement les campagnes de fouilles et prospections de 1980 à 1984; les documents principaux des fouilles de 1978, 1979 et de 2001, qui ont fait l'objet de rapports publiés ailleurs, sont illustrés à nouveau et les résultats de l'ensemble des interventions intégrés aux interprétations proposées dans cette publication, conçue comme un bilan des recherches menées entre 1978 et 2003.

Les fouilles ont mis en évidence l'imposante fortification d'un oppidum de la fin de l'Age du Fer. Occupée à La Tène D, dès le dernier quart du 2^e siècle avant J.-C., la forteresse celtique du Vully, attribuée aux Helvètes, est abandonnée vers le milieu du 1^{er} siècle avant J.-C.

Le rôle de l'oppidum du Mont Vully n'est certainement pas celui d'une «ville»; l'absence d'un habitat dense et structuré identifié parmi les quelque 50 hectares protégés renvoie plutôt une place forte, un lieu de réunion dans la région des Trois Lacs, dont le rôle politique voire religieux peut être induit par la présence d'un coin monétaire destiné à la frappe de deniers en argent à la légende KALETEDV. Mais ni vaisselle «de luxe», ni amphores vinaires (à deux exceptions près) ne militent en faveur de la présence de membres de l'élite locale; les seuls indices d'occupation sont de la vaisselle d'usage courant, des ustensiles usagés et quelques témoignages d'une activité limitée de métallurgistes. Les occupants de la forteresse du Mont Vully semblent bien ne l'avoir occupée que par intermittence et de manière relativement discrète.

Une fréquentation antérieure des lieux est attestée, en particulier à l'Age du Bronze et au Premier Age du Fer. Le plateau sommital, le *Plan Châtel*, fut fortifié au Bronze final et également à la fin de La Tène. Après l'abandon de l'oppidum, un bref épisode gallo-romain est inscrit dans le terrain.

Le corpus documentaire des différents sondages et le mobilier archéologique recueilli, en majorité de la céramique, sont présentés de manière détaillée. Des études spécialisées (faune, scories, géophysique, jeu de forces du rempart) suivent les interprétations proposées par les archéologues. (Epoque romaine v. RAS 2004/**305**).

(Réd.)

5bA 5bJ

VD

RAS 2004/**266**

Eburodunum-Yverdon dans l'Antiquité. Un port entre le nord et le sud

Reymond, Olivier. In: RHV 112, 2004, p. 55-69, ill.

L'article retrace les grandes étapes du développement de la capitale du Nord vaudois au cours de l'Antiquité. Pour l'Age du Bronze, seules les traces de labours sont attestées, tandis que quelques rares structures et objets se rapportent de façon certaine à la fin de Hallstatt et à l'époque de La Tène. Quelques tombes ont livré du matériel de La Tène ancienne. Deux palissades sont attestées dont la seconde date de 308-305 av.J.-C. Les horizons récents de la Tène finale sont bien représentés; de façon générale, l'habitat semble alors se densifier. Les fouilles archéologiques confirment, à l'est de la Thièle, l'extension d'une couche gauloise de La Tène finale sous les ruines du futur *vicus* gallo-romain. La fortification mise au jour se compose d'un imposant *murus* à montants frontaux (*type Pfostenschlitzmauer*), renforcé par une succession de trois fossés. Les structures internes de l'*oppidum* sont peu nombreuses. La démolition du *murus* entre 50/30 av.J.-C. correspond vraisemblablement à un changement politique d'*Eburodunum*

du statut d'oppidum gaulois à un *vicus* gallo-romain. (Epoque romaine v. RAS 2004/**363**).
(Réd.)

5bB

BS BL

RAS 2004/**267**

Das Belchen- und das Blauensystem

Ryser, Werner. In: Akzént, Basler Regiomagazin 3, 2004, S. 7-8, Ill.

Einleitend zu einem Interview mit Rolf d'Aujourd'hui (vgl. RAS 2004/**267**) fasst der Autor dessen Hypothesen zu einem prähistorischen astronomischen Orientierungs- und Vermessungssystem in der Region Basel (zuletzt RAS 1999/**220**) zusammen.
(Red.)

5bB

BS BL

RAS 2004/**268**

Von Sonnenachsen und der kosmischen Ordnung auf Erden

Ryser, Werner. In: Akzént, Basler Regiomagazin 3, 2004, S. 9-14, Ill., Biblio.

In Form eines Interviews mit Rolf d'Aujourd'hui werden dessen vorgängig zusammengefassten Hypothesen (vgl. RAS 2004/**268**) weiter vertieft.
(Red.)

5bB 5bH

CH

RAS 2004/**269**

Les sépultures de l'Age du Fer sur le Plateau suisse. Quelle base documentaire, quelles interprétations?

Kaenel, Gilbert. In: Baray, Luc (dir.), Archéologie des pratiques funéraires. Approches critiques. Actes de la table ronde Glux-en-Glenne, 7-8 juin 2001. – Glux-en-Glenne, Bibracte, Centre archéologique européen, 2004, p. 113-120, ill., biblio. (Collection Bibracte 9).

Les grandes nécropoles du Second Age du Fer en Suisse occidentale – **Münsingen BE Rain**, **Stettlen BE Deisswil**, **Saint-Sulpice VD** et **Vevey VD** – ne sont pas représentative de la vie d'une communauté agricole. Selon l'auteur, la représentativité du corpus des sépultures à disposition est largement inférieure à 0,1%.
(Réd.)

5bB 5bH

NE

RAS 2004/**270**

La Tène – echt kultig oder katastrophal?

Hoffmann, Heike. In: *archäologisch*. Die Zeitschrift für Archäologie im Internet (www.archaeologisch.de/forschung/latene/latene.html) [Link nicht mehr aktiv, Anm. d. Red. 2012]).

Der Artikel untersucht die lange Forschungsgeschichte und die gängigen Interpretationen der Fundstelle von **Marin-Epagnier NE La Tène**. Die unterschiedlichen Theorien zu La Tène lassen sich in 3 Gruppen einteilen: Zum einen sind es die Theorien, die La Tène als einen «profanen» Ort deuten. Die Interpretationen Forrers und Déchelettes sowie Paul Vougas sind in diese Kategorie einzuordnen. Als zweite Gruppe der Theorien sind die Interpretationen La Tènes als Opferplatz/Kultplatz zu nennen, die bis heute viele Anhänger finden. Die Autorin geht besonders auf die Interpretationen von Raddatz, Jankuhn und Pauli näher ein. Die letzte zu nennende Gruppe ist die der «Katastrophentheorie», welche besonders von Hanni Schwab vertreten wurde. Aufgrund der bisher veröffentlichten Dendrodaten und des Fundmaterials widerspricht die Autorin der These, dass der Befund von La Tène auf das gleiche Ereignis wie der Brückeneinsturz der 3 km entfernten Fundstelle **Cornaux NE Les Sauges** zurückzuführen sei: Sie vermutet ein im Befund ähnliches, aber zeitversetztes Phänomen.

(Red.)

5bC

TI

RAS 2004/**271**

Piccola storia

Rissone, Emilio. In: Rissone, Emilio (a cura di), Viganello. Passeggiata e festa. – Bellinzona, Gianpiero Casagrande Editore, 2004, 443 p., ill.

Un breve capitolo accenna al rinvenimento di un'iscrizione in alfabeto celto-ligure (SVNALEI MAKO, sinistrorsa) avvenuto nell'abbattuto oratorio di S. Siro a **Viganello TI**, correlandola di un breve approfondimento di Aldo Crivelli sul suo valore geografico-storico.

(SL)

5bC

ZH

RAS 2004/**272**

Anderthalb Zentner keltisches Kleingeld – Neue Forschungen zum «Potinklumpen» von Zürich

Nick, Michael. In: SNR 83, 2004, S. 97-124, Ill., 3 Taf.

Der 1890 in der *Bahnhofstrasse* von **Zürich** gefundene Potinklumpen besteht aus ungefähr 17 000 bis 18 000 zusammengeschmolzenen spälatènezeitlichen Münzen. Er enthält lediglich Potins des Zürcher Typs und Sequanerpotins des Typs A. Dieses Spektrum zeigt Parallelen zur nahe gelegenen Siedlung auf dem *Üetliberg* und kann ungefähr um 100 v.Chr. datiert werden. Im Rahmen des Turicum-Projektes der Universität Bern, welches vom Schweizerischen Nationalfonds unterstützt wird, konnten in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Landesmuseum einige Untersuchungen realisiert werden. Diese erbrachten neue Kenntnisse in Bezug auf die Rekonstruktion des Schmelzprozesses und die Chronologie. Verschiedene Interpretationsmöglichkeiten werden diskutiert. Dabei scheinen rationale Gründe im Sinne der Weiterverwendung des Metalls als Werkstoff auszuschließen. Der Befund legt vielmehr eine absichtliche Zerstörung tausender Buntmetallmünzen nahe, deren Motivation für uns nicht mehr nachvollziehbar ist.

(Red.)

5bE

BS

RAS 2004/**273**

Die archäologischen Untersuchungen

Lassau, Guido. In: Meier, Henri B.; d'Aujourd'hui, Rolf; Lassau, Guido et al., Münsterplatz 1 und 2. Renovation und Umnutzung 2001 bis 2004. – [Basel], 2004, S. 26-37, Ill.

Der Artikel erwähnt nur kurz das Teilstück der bei den Grabungen in der Liegenschaft *Münsterplatz 2* gefundenen spätkeltischen/frührömischen Strasse, die über den Münsterhügel in **Basel** führte. (Römische Zeit s. RAS 2005/**342**).
(Red.)

5bE

BS

RAS 2004/**274**

Eine romanische Kirche unter der ehemaligen St. Johanneskapelle am Münsterplatz

Alder, Cornelia; Hagendorn, Andrea; Lassau, Guido et al. In: JbAB 2002 (2004), S. 79-95, Ill., Biblio.

Unter der Liegenschaft *Münsterplatz 2* fand sich ein Teilstück der spätkeltischen /römischen Strasse, die über den Münsterhügel führte. (Römische Zeit s. RAS 2004/**311**).
(Red.)

5bE

CH

RAS 2004/**275**

Les Helvètes, des buveurs d'eau?

Carrard, Frédéric. In: Chronozones 10, 2004, p. 44-53, ill., biblio.

Cette question provocatrice soulève l'une des principales énigmes pour l'archéologie celtique: le Plateau suisse ayant été systématiquement évité par les grandes voies commerciales, que buvait-on dans nos contrées à la veille de la conquête romaine? Les cartes de répartition des amphores illustrent des concentrations dans les vallées du Rhône et de la Saône, ainsi qu'à **Bâle** et leur manque sur le Plateau suisse. L'article discute la possibilité que le vin ait été transporté ou stocké dans un autre type de récipient que l'amphore, comme le tonneau, qui laisse rarement des traces archéologiques.

En ce qui concerne la bière, il semble que son rôle comme produit de consommation courant ait largement été sous-estimé par la recherche.
(Réd.)

5bF

GE

RAS 2004/**276**

Aux origines du site de Meinier. Le mobilier céramique entre La Tène moyenne et le Haut Moyen Age

Haldimann, Marc-André: In: Genava 52, 2004, p. 261-272, ill., biblio.

L'article décrit les 90 tessons provenant de 26 récipients datant du deuxième quart du 2^e siècle à 70 av.J.-C (La Tène moyenne/finale). On remarque une prédominance de la vaisselle de table en céramique grise fine, une rareté de la céramique culinaire et l'absence complète de céramique méditerranéenne importée. (Epoque romaine v. RAS 2004/**452**).

(Réd.)

5bF

CH

RAS 2004/**277**

L'art des Celtes

Éluère, Christiane. – Paris, Citadelles & Mazenod, 2004, 614 p., ill., biblio.

Le livre mentionne les meilleurs œuvres de l'art celtique trouvées en Suisse, par exemple le bol en or de **Zürich ZH Altstetten**, l'Hydrie de **Meikirch BE Grächwil** et naturellement le trésor d'**Erstfeld ZH**.

(Réd.)

5bG

BS

RAS 2004/**278**

Vorbericht über die Grabungen 2002 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele; Schaltenbrand, Katrin; Spichtig, Norbert et al. In: JbAB 2002 (2004), S. 57-78, Ill., Biblio.

Bei insgesamt 22 Grabungen mussten im Berichtsjahr im Gebiet der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** mehr als 5500 m² untersucht werden. Neben neuzeitlichen Befunden konnten wieder zahlreiche Gruben, Pfostengruben, Mulden und Gräben aus keltischer Zeit dokumentiert werden. Einige bronzezeitliche Funde und Befunde werden nur knapp erwähnt.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2004*/**279**

Einige Bemerkungen zur Chronologie von Basel-Münsterhügel

Jud, Peter. In: Archaeologia Mosellana 5, 2003, 179-185, Ill., Biblio.

Der Artikel befasst sich mit den unterschiedlichen Datierungen der Siedlung **Basel Münsterhügel** durch die neuere deutsche und französische Forschung einerseits und die lokale Basler Archäologie andererseits. Der Vergleich der Fibeln, Münzen und Amphoren vom Münsterhügel mit den entsprechenden Funden der benachbarten, aber zweifellos älteren Siedlung **Basel Gasfabrik** zeigt nach Meinung des Autors, dass zwischen den beiden Siedlungen kein zeitlicher Unterbruch stattfand. Basel-Münsterhügel deckt die ganze Stufe LT D2a ab, und der Siedlungsbeginn ist folglich in das erste Quartal des 1. Jh. v.Chr. oder gar noch etwas früher anzusetzen.

(Au.)

Brenodor – Brenodurum im Brennpunkt: Fakten, Fragen und Perspektiven. Zu den Ergebnissen der Sondierungen von 2000 im Vicus Reichenbachwald (Bern-Engehalbinsel)

Ebnöther, Christa und Wyss, Stephan. In: JbSGUF 87, 2004, S. 282-293, Ill., Biblio.

Die Sondierungen hatten zum Ziel, die in den 20er- und 30er-Jahren des 20. Jh unter der Leitung von Otto Tschumi durchgeführte Vermessung der Baustrukturen zu überprüfen und Aufschlüsse zur Erhaltung der Befunde und deren Chronologie zu gewinnen. Mit den Ausgrabungen scheinen nur gerade die römischen Befunde in der Fläche freigelegt worden zu sein, die älteren Baubefunde scheinen nur stellenweise angeschnitten worden zu sein. Die ältesten Keramikgefässe sind frühestens an den Übergang von Stufe LT D1 zu LT D2 einzuordnen. Der grosse Teil des Keramikmaterials gehört in die 2. Hälfte des 1. Jh. v.Chr. (Römische Zeit s. RAS 2004/303).
(Red.)

Rheinau – eine Siedlungsgeschichte über 2000 Jahre

Nagy, Patrick; Schreyer, Stefan und Tiziani, Andrea. In: AS 27, 2004, 1, S. 6-15, Ill., Biblio.

Die in einer Doppelschleufe des Rheins gelegenen beiden Halbinseln *Au* (Gde. **Rheinau ZH**) und *Schwaben* (Altenburg D) waren im 1. Jh. v.Chr. Sitz eines Oppidums. Während der vergangenen zehn Jahre fanden auf der Schweizer Seite verschiedene Notgrabungen statt, die zusammen mit der seit 1988 eingesetzten Luftbildprospektion zahlreiche neue und interessante Einblicke in die eisenzeitliche und mittelalterliche Siedlungsgeschichte Rheinaus ermöglicht haben. Von der keltischen Siedlung wurden bisher vor allem Gruben (Vorratsgruben, Grubenhäuser) und Steinplanien erfasst. Weiter konnte die Werkstatt eines Feinschmieds lokalisiert werden. Nach heutigem Forschungsstand entstand die Siedlung von Rheinau im Verlauf der ersten Hälfte des 1. Jh. v.Chr., während die Siedlung bei Altenburg etwa ein halbes Jahrhundert älter ist. Ob die beiden Plätze zeitweise gleichzeitig bestanden oder nacheinander besiedelt wurden, ist vorläufig noch unbekannt.
(Red.)

Archäologie auf dem Zürcher Lindenhof

Balmer, Margrit; Motschi, Andreas und Wild, Dölf. In: AS 27, 2004, 1, S. 16-25, Ill., Biblio.

Seit den Grabungen Emil Vogts auf dem Hügel des *Lindenhofs* in **Zürich** rechnete man nicht mit einer vorrömischen Besiedlung des Platzes. Erst neuere Grabungen am *Rennweg* (am Westabhang des Lindenhofs) brachten spätkeltische Hausbefunde zum Vorschein; das Fundmaterial datiert etwa in die Zeit zwischen 60 und 20 v.Chr. Auf der Lindenhofkuppe selbst wurden 2002 spätkeltische Siedlungsreste in Form von zwei

Gruben entdeckt (vgl. RAS 2003/**1, 15**). Auch ein Graben kann wohl in diese Zeit datiert werden. (Römische Zeit s. RAS 2004/**314**).
(Red.)

5bH

TI

RAS 2004/**283**

La necropoli di Giubiasco (TI), Vol. I: Storia degli scavi, documentazione, inventario critico

Tori, Luca; Carlevaro, Eva; Della Casa, Philippe; Pernet, Lionel; Schmid-Sikimić, Biljana e Vietti, Gianluca. – Zürich, Schweizerisches Landesmuseum; Chronos Verlag, 2004, 464 p., ill., biblio. (Collectio Archaeologica 2).

Primo volume della pubblicazione della riedizione delle strutture e dei reperti del sepolcreto toccante svariati periodi di **Giubiasco TI** scavata per la maggior parte all'inizio del XX secolo. Trattasi di un progetto di cooperazione tra il Museo Nazionale Svizzero e la sezione di Preistoria e Protostoria dell'Università di Zurigo comprendente: una cronistoria completa dello scavo (in gran parte indagato in modo non scientifico), documenti d'archivio, corrispondenza, piani inediti riguardanti gli scavi antichi e un esaustivo catalogo, comprensivo di una ricostruzione critica dei complessi e degli inventari dei materiali venduti in Svizzera e all'estero, delle 565 tombe della tarda Età del Bronzo, dell'Età del Ferro e della Romanità. Con un piano generale riveduto. (Epoca romana vedi RAS 2004/**304**).

(SL)

5bJ

AG

RAS 2004/**284**

Ausgrabungen in Vindonissa im Jahr 2003

Pauli-Gabi, Thomas. In: JbGPV 2003 (2004), S. 45-55, Ill.

Bei der Ausgrabung in **Windisch AG Römerblick** konnte die keltische Befestigungsanlage auf einer Länge von fast 30 m freigelegt werden. Es handelt sich um einen breiten Spitzgraben und einen Wall mit vorgelagerter Berme. Im Wall wurde eine Konstruktion aus drei mit Querankern verbundenen Pfostenreihen dokumentiert. Die Front der Pfostenschlitzmauer wurde im Laufe der Benutzungszeit der Anlage einmal erneuert. (Römische Zeit s. RAS 2004/**358**).

(Red.)

5bL

BS

RAS 2004/**285**

Fleischkonsum auf dem Münsterhügel. Das Forschungsprojekt «Wirtschaftliche und ernährungsgeschichtliche Aspekte der spätkeltisch-frührömischen Übergangszeit in Basel aufgrund archäozoologischer Untersuchungen»

Stopp, Barbara. In: JbAB 2002 (2004), S. 109-114, Ill., Biblio.

Grundlage des Projektes bildet die wissenschaftliche Bearbeitung und Auswertung von etwa 30 000 späteisenzeitlichen und frührömischen Tierknochen vom Basler *Münsterhügel*. Die Untersuchung dieser Funde aus der Zeit zwischen ca. 50 v.Chr. und 50 n.Chr. soll die Voraussetzung schaffen für eine Beschreibung der wirtschaftlichen und

ernährungsspezifischen Umwälzungen während der römischen Okkupationsphase in der Nordwest-Schweiz. Die Arbeiten erfolgen im Rahmen einer im Oktober 2002 begonnenen Dissertation an der Archäobiologischen Abteilung des Instituts für prähistorische und naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel. (Römische Zeit s. RAS 2004/**506**).
(Au.)

5bL

BS

RAS 2004*/**286**

Combining archaeozoology and molecular genetics: the reason behind the changes in cattle size between 150BC and 700AD in Northern Switzerland

Schlumbaum, Angela; Breuer, Guido; Rehazek, André; Blatter, Robert; Turgay, Meral and Schibler, Jörg. In: <http://antiquity.ac.uk/ProjGall/schlumbaum/index.html> (Ergänzung zu *Antiquity* 77, 2003, No 298, nur im Internet verfügbar).

In Northern Switzerland large amounts of taurine bones were excavated at **Basel Gasfabrik** and *Münsterhügel* (Late Iron Age), Augst/Kaiseraugst (Roman period) and at Schleithelm (Early Middle Ages). The Institute for Prehistory and Archaeological Science (IPAS) in Basel is currently investigating the reason behind the changes in cattle size. The study combines classic archaeozoological research with molecular genetics (ancient DNA).

Changes in phenotype depend on either genetic constitution or management practices or a combination of both. The animals involved can be either indigenous or imported. The demand for bigger cattle in Roman times can be explained by the drastic changes in social structures and economy. Evidence for an initial import of large animals was reported for some Roman sites in the northern Alpine region. However, in Switzerland the assemblage of cattle bones found does not allow an interpretation about the reasons using archaeozoological methods. (Römische Zeit s. RAS 2005/**499**).
(Red.)

22. Jahrgang, Basel 2007

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2005/1

Fundbericht 2004 – Chronique archéologique 2004 – Cronaca archeologica 2004

In: JbSGUF 88, 2005, S. 313-398, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Arconciel FR** *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat sous abri du Mésolithique récent et final. **Binn VS** *Albrunpass*: Prospektion. Neue Fundstellen mit Bergkristallartefakten. Mesolithikum? **Charmey FR** *Petit Mont*: Prospektionen. Quatre nouveaux points de découvertes. Mésolithique moyen et récent. **La Tour-de-Trême FR** *Les Partsis*. Fouille de sauvetage programmée. Inhumation de l'Age du Bronze. Epingle à bélière, deux torques. Quatre nouveaux foyers mésolithiques. **Riehen BS** *Ludwig-Courvoisier-Strasse*: Lesefund eines Choppers. Datierung unsicher. **Rüthi SG** *Hirschensprung*. Dokumentation einer Raubgrabung in einem Abri. Feuerstellen. Frühes Mesolithikum. **Simplon VS** *Passhöhe und Umgebung*: Prospektion und Forschungsgrabungen. Bergkristallartefakte, früh- und spätmesolithisch.

JUNGSTEINZEIT: **Alt St. Johann SG** *Selun-Feierabendhöhle*: Notbergung. Reste von Elchen. Keine menschlichen Spuren in der Höhle oder an den Knochen. **Alstätten SG** *Burst*: Geplante Notdokumentation. Torfproben (C14) ergeben Hinweise zur Entwicklung der Landschaftsentwicklung. **Buttisholz LU** *Soppensee*: Geplante Sondierung zur Feststellung des Erhaltungszustandes der Siedlung. Wahrscheinlich spätpaläolithische Silices. **Forel FR** *En Chéseau*: Carottages. Habitat néolithique. Etat d'érosion avancé. **Freienbach SZ** *Hurden-Seefeld*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Datierung: Horgen, Schnurkeramik und Bronzezeit. **Maur ZH** *Schiffplände*: Einrichtung von Erosionskontrollen und Kernbohrungen. Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlung. **Muntelier FR** *Dorfmatte 2*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat lacustre. Datation: Auvèrnier-Cordé. **Naters VS** *Altersheim*: Fouille d'urgence non programmée. Habitat du Néolithique moyen-final. Fosses, trous de poteau, foyers. Céramique, cristal de roche et silex. **Pfyn TG** *Breitenloo*: Geplante Notgrabung. Siedlung der Pfyner Kultur. Hausstrukturen. **Reinach BL** *Hauptstrasse/Stadthof*: Geplante Notgrabung. Im Fundmaterial einer Grabung von 1998 konnte ein frühneolithischer Schuhleistenkeil identifiziert werden. **Riehen BS** *Bischoffweg*: Feldbegehung. Lesefunde (13 wahrscheinlich jungneolithische Silices) gehören vermutlich zur bekannten Siedlung *Oberfeld*. **Risch ZG** *Ober-risch, Aabach, Station IV*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung der Pfyner Kultur. Keramik, Artefakte aus Stein und Knochen, Pfähle, Lehmboden. **Salgesch VS** *Mörderstein*: Fouilles de sauvetage programmées. Abri sous bloc. Habitat. Céramique, outils sur cristal de roche et silex, quelques objets métalliques et perles en verre. Datation: Toutes les périodes du Néolithique aux années septante. **Sempach LU** *Gerbegasse 1*: Geplante Notgrabung. Siedlung der Schnurkeramik. Silices, Keramik. **Stansstad NW** *Kehrsiten*: Tauchgänge in Seeufersiedlung. Kulturschichtpaket mit mindestens vier Siedlungsphasen der Cortaillod-, der Pfyner und der Horgener Kultur. **Saint-Léonard** *Carrière MTA*: Fouille d'urgence programmée. Habitats en terrasses. 3-5 phases d'aménagements superposées. Restes de maisons. Mobilier céramique et lithique. Sépultures sous des sols de cabanes. Datation: Néolithique moyen II (4300-4000 av.J.-C.). **Sutz-Lattrigen BE** *Lattrigen Hauptstation (-innen/aussen)*: Abschluss der Erosionsschutzmassnahmen

in der jung- und spätneolithischen Ufersiedlung. **Wädenswil ZH Scheller**: Probenentnahme für Dendrochronologie und Einrichtung von Erosionskontrollen im Bereich der neolithischen Siedlungen.

BRONZEZEIT: **Airolo TI Madrano, Mött Chiaslasc**: Lehrgrabung, Sondierung, Feldbegehungen. Bronze- und eisenzeitliche Kulturschichten. Keramik-, Bergkristall- und Bronze-fragmente, Glasperlen. **Andelfingen ZH Im hintern Laufen**: Forschungsgrabung. Siedlung. Brandgruben und Pfostenlöcher. Keramik der Frühbronzezeit (Bz A2). **Arbon TG Bleiche, Salwiesenstrasse, Parz. 774**: Siedlung. Bauhölzer, wenige frühbronzezeitliche Keramikscherben. **Baar ZG Kreuzplatz/ Rathausstrasse 1 und 9**: Aushubüberwachung und Notgrabung. Siedlung. Gruben und Pfostenlöcher. Spätbronzezeitliche Keramik und Bronzenadel, dazu römische, wahrscheinlich frühmittelalterliche und neuzeitliche Funde. **Birmensdorf ZH Rameren**: Geplante Notgrabung. Bestattungen der mittleren Bronzezeit und der Hallstattzeit. **Bulle FR La Prila 1**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat de l'Age du Bronze. Voie de l'Epoque romaine. **Bulle FR Planchy d'Avau**: Fouille de sauvetage programmée. Structures empierrées de fonction inconnue, probablement rituelle. Age du Bronze. **Cham ZG Oberwil, Inertstoffdeponie**: Aushubüberwachung. Prähistorische Keramikscherben, Hitzesteine. **Corcelles-Cormondrèche NE Cormondrèche, Cudeaux-du-Bas**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat, Zone artisanale. Plusieurs structures en relation avec la fabrication de poteries de l'Age du Bronze moyen (Bz B). **Cortailod NE Potat-Dessous**: Sauvetage non programmé. Habitat. Fosses. Céramique, faucille à bouton de l'Age du Bronze moyen. **Courendlin JU En Solé**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat des Ages du Bronze et du Fer. Rare mobilier céramique. **Lüscherz BE Riedmätteli**: Geplante Tauchdokumentation. Hausgrundriss, dendrochronologisch in die späte Bronzezeit datiert. **Madulain GR Plaun Grand**: Neu entdeckte Schlackenhalde. Eine bereits bekannte Deponie in der Umgebung datiert in die Spätbronzezeit. **Oberriet SG Montlingen-Haldenweg**: Baubegleitung. Die angetroffenen Funde belegen eine Besiedlung des Hangfusses des Montlingerbergs in der Spätbronzezeit und der älteren Eisenzeit. **Oberriet SG Montlingen-Kapf (Rebenweg)**: Geplante Notdokumentation. Siedlung? Fundschicht der Spätbronzezeit (Ha B1) und der jüngeren Eisenzeit. **Ried-Brig VS Burgspitz**: Prospektion und Grabung. Siedlungsschichten der Früh- und (wahrscheinlich) der Spätbronzezeit. Zu letzterer gehört eine Befestigungsanlage (Erdwall mit Trockensteinmauer). Spuren der jüngeren Eisenzeit (Bronzefibel) und der spätrömischen Epoche. **Schleitheim SH Auf der Egg**: Geplante Notgrabung. Umgelagerter Siedlungsschutt mit zahlreichen Funden der Spätbronzezeit (über 100 000 Keramikfragmente, über 100 Bronzeobjekte). Einzelne Funde der Mittelbronzezeit (Keramik, Kolbenkopfnadel). Kulturschichtreste mit Material der jüngeren Mittelaltärezeit (Keramik, Glasarmringe). **Spreitenbach AG Willenacher**: Geplante Begehung, Sondierung. Feuerstellen ohne datierende Funde. Keramikgefäß der Mittel- oder Spätbronzezeit. Römische Funde. **Sutz-Lattrigen BE Buchtstation**: Sondierung und geplante Rettungsgrabung. Ufersiedlungen. Pfahlfeld mit zwei frühbronzezeitlichen Dorfanlagen, Palisaden. **Sutz-Lattrigen BE Neue Station**: Geplante Tauchdokumentation, dendrochronologische Untersuchungen. Bestätigung der bereits bekannten spätneolithischen Siedlungsphase und Entdeckung einer spätbronzezeitlichen Schlagphase. **Triesen FL Niggabünt**: Ungeplante Bauüberwachung. Siedlung der mittleren bis späten Bronzezeit. Hüttenbefund. Keramik, Hüttenlehm, Schlacken, Kugelkopfnadel. **Ueken AG Hoschmet**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Gruben mit mittelbronzezeitlicher Keramik. Hitzesteine, Hacke aus Hirschgeweih. **Villaz-Saint-Pierre FR Le Clos**: Sondages mécaniques. Niveau d'occupation protohistoriques. Céramique, galets éclatés par le feu. **Wiesendangen ZH Ländlistrasse**: Geplante Notgrabung. Gruben. Keramik der Bronzezeit.

EISENZEIT: **Avenches VD Sur Fourches**: Fouille de sauvetage. Fosse laténienne à caractère funéraire? Dépotoir? Ossements animaux, mobilier céramique, deux monnaies, fibules en fer, poucier de passoire en bronze. **Baar ZG Grundhof**: Ungeplante Notgrabung. Gräber, Siedlung? Keramik, Hitzesteine, Nauheimerfibel. Datierung:

Bronzezeit, Jüngere Eisenzeit. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Zahlreiche Strukturen (Gruben, Pfostengruben, Gräben, Mulden) der bekannten spätlatènezeitlichen Siedlung. Menschliche Skelettreste. **Cham ZG Oberwil, Äbnitwald**: Geplante Notgrabung. Siedlung? Kulturschicht der Älteren Eisenzeit. **Feldis/Veulden** oder **Scheid GR** (genaue Fundstelle nicht bekannt): Ein Altfund einer Hellebardenaxt datiert höchstwahrscheinlich in die Spätlatènezeit. **Gipf-Oberfrick AG Ob Hofstatt**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Kulturschicht mit spätlatènezeitlichen (evtl. römischen) Funden: Keramik, Eisenmeissel, Schlacken. **Reinach BL Mausacker**: Geplante Notgrabung. Reste spätlatènezeitlicher Pfostenhäuser. Münze des GERMANVS INVTILLI L. Bronzezeitliche Kulturschichtreste, römische Brandbestattung. **Rheinau ZH Heerenwis**: Geplante Notgrabung. Spätkeltische Siedlung. Mehrere Gruben, z.T. gefüllt mit Abfallprodukten des eisenbearbeitenden Handwerks. **Sion VS Bramois, Pranoé**: Fouilles de sauvetage non programmées. 10 nouvelles sépultures et fosses du Second Age du Fer. Mobilier: fibules, bracelets, anneau, monnaie, épée, pointe de lance, umbo. Trépanations. Restes très érodés de deux niveaux d'habitat du Néolithique Moyen. **Stampa GR Maloja, Malögin**: Einzelfund einer eisernen Lanzenspitze, wohl der Latènezeit. **Sursee LU Mariazell**: Geplante Sondierung und Aushubbegleitung. Siedlung. Grube mit hallstattzeitlichen Keramikscherben. Undatierte Feuerstelle. **Triesen FL St. Wolfgangstrasse**: Ungeplante Bauüberwachung. Siedlung? Strukturen mit Feuereinwirkung. Hitzesteine, Webgewichte, hallstattzeitliche Keramik. **Villars-sur-Glâne FR Les Daillettes**: Fouille de sauvetage non programmée. Tertre funéraire. Datation: Age du Fer (sous réserve) et Epoque romaine. **Villiers NE Le Tombet**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Horizon hallstattien, structures (aménagement de blocs, fosse, trous de poteaux). Mobilier: céramique, fibules, bracelet en fil de bronze, bracelet en lignite. Datation: Hallstatt final. **Wartau SG Gretschins-Herrenfeld/Ochsenberg**: Geplante Notdokumentation. Siedlung. Diverse Strukturen mit bronze- und eisenzeitlichen Funden. Frühmittelalterliche Gräber. **Zürich ZH Oetenbachgasse 5-9**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Spätlatènezeitlicher Graben. Ein Kolkrabenskelett und eine menschliche Schädelkalotte in der Verfüllung deuten auf Kulthandlungen. Darüber Schichten mit Spuren von Pfostenbauten. Weitere Befunde aus römischer Zeit, Mittelalter und Neuzeit.

RÖMISCHE ZEIT: **Balzers FL Mälsner Dotf, Rietle**: Geplante Notgrabung. Römische Brandgräber und Einzelfunde der Mittellatènezeit. **Basel BS Martinsgasse 6 und 8**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Spätbronzezeitlicher Graben, in der gleichen Epoche wieder verfüllt. Vorrats- und Kellergruben einer spätlatènezeitlichen Besiedlungsphase. Die nächste Siedlungsphase ist ebenfalls spätlatènezeitlich oder bereits frühromisch; es folgen spätrömische, mittelalterliche und neuzeitliche Befunde. **Bösingen FR Fendingenstrasse**: Campagne de sondages mécaniques. Villa romaine. Quelques tessons protohistoriques. **Bulle FR La Prila 2**: Fouille de sauvetage programmée. Voie, tombes de l'Epoque romaine. Quelques tessons protohistoriques. **Calonico TI Parz. 378**: Lehrgrabung. Evtl. eisenzeitliche Grabanlage. **Dietikon ZH Vorstadtstrasse 44-52**: Geplante Notgrabung. Im Bereich des römischen Gutshofes wurde eine Schicht mit prähistorischer Keramik (Ende der Mittel- und Beginn der Spätbronzezeit) entdeckt. **Le Glèbe FR secteur d'Estavayer-le-Gibloux, Au Village**: Sondage et fouille de sauvetage programmée. Niveau de La Tène finale. **Möriken-Wildegg AG Römerweg 1**: Geplante Notgrabung. Unter einer römischen Villa liegen die Reste einer spätbronzezeitlichen Siedlung: Vertiefungen mit Keramik, Hüttenlehm. Ein weiterer Horizont enthielt eine neolithische Silexklinge und ein Steinbeil. **Rorschacherberg SG Obere Burg**: Geplante Sondierung. Gruben; latènezeitliche Funde. **Windisch AG Römerblick 2002-2004**: Geplante Notgrabung. Unter den ältesten Befunden des römischen Legionslagers kamen erneut Reste der spätlatènezeitlichen Befestigung zum Vorschein (Pfostenschlitzmauer, Wall, Graben). **Zurzach AG Uf Raine**: Geplante Notgrabung. Unter den römischen Schichten fand sich ein Vorratsgefäß, welches am ehesten in die Spätbronzezeit oder den Übergang zur Hallstattzeit datiert. Ein noch älterer Horizont, zu welchem auch eine Grube und mehrere Pfostenlöcher gehören, enthielt früh-/mittelbronzezeitliche Keramik und

Silices. **Finsterhennen BE** *Uf dr Höchi*: Geplante Rettungsgrabung. Mittelalterliche Wüstung. Wenige Funde der Bronzezeit. **Winterthur ZH** *Untere Kirchgasse 3*: Geplante Notgrabung/Bauuntersuchung. Brandgrube, mit C14 in die Spätbronzezeit datiert. **Zug ZG** *Vorstadt 14*: Geplante Rettungsgrabung und Bauuntersuchung. Als älteste Siedlungsphase konnten fundleere Ausläufer prähistorischer Kulturschichten beobachtet werden. **Zurzach AG** *Wasenacher*: Geplante Sondierung. Verlagerte bronzezeitliche Keramikfragmente.
(Römische Zeit s. RAS 2005/314).
(Red.)

1A

AG

RAS 2005/2

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2004

[s.n.] In: *Argovia* 117, 2005, S. 135-147, Ill.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. **Seengen Brunniker**: Brandgerötete Grube, prähistorisch. **Windisch Römerblick**: Keltische Befestigungsanlage. **Niederwil Mänschrüti**: Prähistorische Spuren. **Spreitenbach Willenacher**: Prähistorische Keramik und Feuerstelle. **Zurzach Wasenacher**: Hinweise auf prähistorische Besiedlung. **Gipf-Oberfrick Ob Hofstatt**: Schicht mit Schlacken und eventuell La-Tène-Keramik. **Birr Weid**: Zwei kleine hallstattzeitliche Keramikfragmente. **Böttstein Rodig**: «Steinperle» mit natürlicher Öse. Als Anhänger getragen (Jungsteinzeit/Bronzezeit?). **Niederwil Zigbach**: Retuschierte Silexklinge, jungsteinzeitlich.
(Römische Zeit s. RAS 2005/313).
(Red.)

1A

BE

RAS 2005/3

Archäologie im Kanton Bern/Archéologie dans le canton de Berne, Band /Volume 6. Fundberichte und Aufsätze

Suter, Peter J. und Ramstein, Marianne; mit Beiträgen von Affolter, Jehanne et al. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, 2005, 2 Bände mit 292 und 393 S., Ill., Biblio. (AKBE 6A und 6B; Schriftenreihe der Erziehungsdirektion des Kantons Bern).

Der Band 6A dieses doppelbändigen Werkes enthält die Fundberichte der Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Jahre 1997-2004, Band 6B fünfzehn Aufsätze zu Grabungs- und Auswertungsergebnissen, wovon neun vorrömische Epochen betreffen (vgl. RAS 2005/66, 148, 180, 207, 208, 232, 239, 247, 273).

Fundbericht (Band 6A):

PALÄOLITHIKUM/MESOLITHIKUM: **Boltigen Jaunpass**: Prospektion 2000. Mesolithische Silices. **Brüttelen Eichmatte**: Lesefunde 2003. Silices. **Gampelen Erlachrundi**: Sondierungen 1998. Keine archäologischen Schichten, wenige Silices. **Gampelen Rundi 4**: Lesefunde 2003/04. Mesolithische Siedlungsstelle. Silex- und Bergkristallartefakte. **Lengnau Chlini Ey**: Lesefunde 1990-2004. Spätpaläolithische und mesolithische Siedlungsstelle. Silices, Farbstoffstück aus Hämatit(?). **Lengnau Lengnaumoos**: Sondierungen 2001. Vergebliche Suche einer Fundstelle. **Lengnau Obere Erlen**: Sondierungen 2001. Silexfunde. **Lengnau Schützermatt/Stierematt**: Lesefunde 1998. Silices. **Lüscherz Lüscherzmoos**: Lesefunde 2003/04. Spätpaläolithische Siedlungsstelle. Silices. **Moosseedorf Moosbühl I und II**: Fundrückführung 1997. Magdalénienzeitliche Silices.

NEOLITHIKUM: *Bielersee*: Unterwasserarchäologie. Ausstellung und Begleitheft 2004 (vgl. RAS 2004/**187**). *Bielersee*: Ufersiedlungen. Publikation 2000: -3400. Die Entwicklung der Bauerngesellschaften im 4. Jahrtausend v.Chr. (vgl. RAS 2000/**150**). **Biel Vingelz, Hafen**: Tauchsondierung 1998. Endneolithische Ufersiedlung. Geweih- und Knochenartefakte, Keramik, Silices, Textilreste, Beilholm mit Klinge. **Diessbach bei Büren Bettifeld**: Lesefunde 2004. Silices. **Ins Galge**: Lesefunde 1998-2003. Silices und Beilklinge. Eisenzeitliche Keramik. **Ipsach Ipsemoos**: Lesefund 2000. Silexpfeilspitze. **Lenk Schnidejoch**: Funde aus dem Eis 2003/04. Spätpaläolithischer bis frühbronzezeitlicher Passübergang. Birkenrindeköcher, Kleider aus Leder und Baumbast, Scheibenkopfnadel. **Lengnau Chlini Ey**: Lesefund 1997: Silexpfeilspitze. **Lüscherz Innere Dorfstation**: Rettungsgrabung und Bohrsondierungen 2000. Neolithische Ufersiedlungen. **Moosseedorf Moossee Ost**: Sondierung 1999 und Dokumentation 2001. Jungneolithische Ufersiedlung. **Nidau Strandboden**: Bauüberwachungen und Sondierungen 1999-2002. Endneolithische Ufersiedlungen. **Port** Sammlung Hans Brogni: Vitrine 1998. Neolithische Funde. **Port Spärs**: Sondierung 2001. Organische Schichten. **Port Stüdeli**: Publikation 2003. Jungneolithische Ufersiedlung (vgl. RAS 2003/**167**). **Schüpfen Chlosterhubel**: Einzelfund 1998. Silexpfeilspitze. **Seedorf Lobsigensee**: Fundrückführung 1997. Jungneolithische Ufersiedlung. Keramik, Silices, Bergkristallartefakte, Steinbeile, Knochenartefakte. **Sutz-Lattrigen Hauptstation**: Umfangreiche Rettungsgrabungen 1988-2003 und Erosionsschutzmassnahmen 2000-04. Neolithische Ufersiedlungen. **Sutz-Lattrigen Kleine Station**: Rettungsgrabungen 2002/03. Neolithische Ufersiedlungen. **Sutz-Lattrigen Rütte**: Tauchgrabung, Lesefunde und Erosionsschutzmassnahmen 1997/98. Endneolithische Ufersiedlungen. Unter den Funden Webstühle, Netzfragmente, Kupferperlen. **Sutz-Lattrigen Rütte**: Einzelfund 2004. Endneolithische Schädelkalotte. **Täuffelen Gerolfingen, Öfeli West**: Tauchsondierung 2003. Neolithische Ufersiedlungen. **Thunstetten Grütacher und Humberg**: Rettungsgrabung 1999/2000. Neolithische C14-Daten. **Thunstetten Wyssenried**: Einzelfund 2001. Neolithische Steinbeilklinge. **Utzenstorf Bürghenhubel**: Einzelfunde 1998. Silices, Keramik. **Utzenstorf Lindenrain**: Einzelfunde 1998. Keramik, Silices. **Wanzwil Wisi**: Sondierung 1999 und Leitungsgräben 2000. Prähistorische Siedlungsreste.

BRONZEZEIT: **Aeschi bei Spiez Niesenmatte**: Bauüberwachung 2001. Prähistorische Siedlungsreste. **Bern Bümpliz, Myrtenweg**: Sondierungen 2002. Bronzezeitliche Fundschicht. Keramik. **Biel Vingelz, Insel**: Sondierung 1998 und Rettungsgrabung 1998/99. Spätbronzezeitliche Ufersiedlung. Keramik, etwa 30 Getreidemühlen und 50 Bronzeobjekte. **Biel Kleinboothafen**: Tauchsondierungen 1998. Negativbefund. **Blumenstein Bodenzinge**: Einzelfund 2001. Bronzene Beilklinge. **Bolligen Stockeren/Flugbrunnen**: Lesefunde 1999. Bronzezeitliche(?) Höhensiedlung. **Brienz Axalp/ Chiemad**: Dokumentation 2003. Mittelbronzezeitliche Dolchklinge. **Büren an der Aare Kreuzgasse 16**: Bauuntersuchung 1997. Prähistorische und römische Siedlungsspuren. **Erlach Winzerweg**: Dokumentation 2004. Bronzezeitliche Keramik. **Finsterhennen Uf dr Höchi**: Rettungsgrabungen 2002-04. Prähistorische Siedlungsspuren und mittelalterliche Wüstung. **Herzogenbuchsee Badwald**: Rettungsgrabung 1998. Spätbronzezeitliche Siedlungsreste. Keramik. **Ipsach Räberain**: Sondierung und Rettungsgrabung 1997. Spätbronzezeitliche Siedlungsreste. **Kandergrund Golitsche**: Einzelfund 2001. Bronzenadel. **Kernenried Holzmühle**: Dokumentation 1998. Spätbronzezeitliche Brandgrube. **Köniz Niederwangen, Stegenweb**: Rettungsgrabung 1999. Spätbronzezeitliche Siedlungsreste. Werkgruben. **Koppigen Ussefeld**: Rettungsgrabungen 1999. Spätbronzezeitliche Gräber. **Lüscherz Riedmätteli**: Rettungsgrabung 2004. Spätbronzezeitlicher Hausgrundriss. **Meikirch Magazingebäude**: Rettungsgrabung 1999 und Publikation 2004 (vgl. RAS 2004/**64**). Grube. **Meinisberg Äglere**: Rettungsgrabung 1998. Prähistorische Siedlungsreste. **Meinisberg Scheidwege**: Rettungsgrabung 2000. Spätbronzezeitliche Brandgruben, Keramik. **Münchringen Mooswald**: Rettungsgrabung 1997. Mittelbronzezeitliche Grube. **Nidau Neue Station**: Sondierungen und Rettungsgrabung 1999. Spätbronzezeitliche Ufersiedlung. Palisade, Befestigungsanlage, Hausgrundriss. Bronzena-

deln. **Nidau Steinberg**: Sondierungen 1999 und 2002. Spätbronzezeitliche Fundstelle. Siedlung oder Opferplatz? **Ostermundigen Dennikofe**: Rettungsgrabung 2002/03. Bronze- und eisenzeitliche Siedlungsreste. Feuerstelle, Werkgruben, Pfostenbau. **Ostermundigen Dennikofe**: Rettungsgrabung 2003. Spätbronzezeitliche Brandgruben. **Pieterlen Vorem Holz 1 und 2**: Grabung 1998. Prähistorische Siedlungsspuren. **Pieterlen Vorem Holz 3**: Grabung 2000. Bronze- bis eisenzeitliche Siedlungsreste und römische Grube. **Spiez Faulensee, St. Columban**: Fundrückführung 1997. Frühbronzezeitliche Gräber. **Studen Studenwald/Waldhaus**: Dokumentation 1998. Spätbronzezeitliche Feuerstelle. **Sutz-Lattrigen Buchtstation**: Rettungsgrabung 2004/05. Frühbronzezeitliche Ufersiedlungen. Palisaden. **Sutz-Lattrigen Neue Station**: Dokumentation 2004. Spätbronzezeitliche Siedlungsreste. **Thunstetten Bifang**: Rettungsgrabung 1999. Prähistorische Siedlungsreste. **Twann St. Ptersinsel, Rebberg**: Sondierungen 1997. Prähistorische Fundschicht. **Wohlen bei Bern Polizmatt**: Einzelfund 1999. Randleistenbeil.

EISENZEIT: **Aarwangen Eymatte**: Sondierungen und Rettungsgrabung 2001. Hallstatt- und latènezeitliche Siedlungsreste. **Aarwangen Schürhof**: Sondierung und Bauüberwachung 1999/2000. Undatierte Silex- und Keramikfunde. **Aeschi bei Spiez Niesenmatte**: Bauüberwachung 2001. Prähistorische Siedlungsreste. Keramik. **Attiswil Wybrunne**: Rettungsgrabung 2002. Hallstattzeitliche Siedlungsreste. Keramik. **Bern Bümpliz, Waldmeisterstrasse**: Bauüberwachung 2000. Prähistorische Siedlungsreste. Keramik. **Bern Engehalbinsel, Reichenbachstrasse 87**: Rettungsgrabung 1998/99. Latènezeitliches Gräberfeld. **Bern Engehalbinsel, Rossfeldstrasse/Schrebergärten**: Einzelfund 2001. Lanzenspitze. **Bern Engehalbinsel, Westwall**: Einzelfund 2000. Menschliche Knochen. **Ins Galge**: Lesefunde 1998-2003. Eisenzeitliche Keramik. **Kernenried Oberholz**: Rettungsgrabung 1997/98. Hallstattzeitliche Grabhügel. **Köniz Feldmoos**: Einzelfund 2001. Latènezeitliche Keramik. **Köniz Oberwangen, Sonnhalde/Gschick**: Rettungsgrabung 2000. Prähistorische Funde und römischer Gutshof. **Langenthal Kirchenfeld/Geissbergweg**: Rettungsgrabung 2000. Latènezeitliches Brandgrab. **Langenthal Unterhard**: Rettungsgrabungen 1998-2000. Hallstattzeitliche Grabhügel und Flachgräber; latènezeitliches Grubenhaus. **Lengnau Leusli**: Rettungsgrabung 1998. Prähistorische Siedlungsreste und jüngeres Grabensystem. **Meinisberg Äglere**: Rettungsgrabung 1998. Prähistorische Siedlungsreste. **Niederbipp Rütihofwald**: Sondierung und Vermessung 1998. Eisenzeitlicher Grabhügel. **Niederried bei Kallnach Challnachwald**: Baubegleitung 1998. Eisenzeitlicher Grabhügel. **Ostermundigen Dennikofe**: Rettungsgrabung 2002/03. Eisenzeitliche Siedlungsreste. **Pieterlen Neufeld**: Fundrückführung 1997. Hallstattzeitlicher Ohrring. **Pieterlen Vorem Holz 1 und 2**: Grabung 1998. Prähistorische Siedlungsspuren. **Pieterlen Under-Siedebrunne 1**: Grabung 1998. Prähistorische Siedlungsreste. Grube, Keramik. **Spiez Thunstrasse**: Rettungsgrabung 2001. Eisenzeitliche Siedlungsreste. Hausspuren. Keramik, Bronze-, Eisen- und Lignitschmuck. **Thunstetten Grütacher**: Rettungsgrabung 1999/2000. Prähistorische Siedlungsreste. Grube, Pfostenlöcher, Keramik. **Thunstetten Humberg**: Sondierungen 1999. Hallstattzeitliches C14-Datum. **Thunstetten Bifang**: Rettungsgrabung 1999. Prähistorische Siedlungsreste. Graben, Brandgrube, Keramik. **Thunstetten Längmatt**: Rettungsgrabungen 1999-2002. Hallstattzeitliche Werkgruben. Keramik. **Twann St. Petersinsel, Rebberg**: Sondierungen 1997. Prähistorische Fundschicht. **Wanzwil Wisi**: Sondierung 1999 und Leitungsräben 2000. Prähistorische Siedlungsreste. **Wanzwil Wisi, Terrasse**: Rettungsgrabung 2000. Prähistorische Siedlungsreste. Grube, Keramik der Hallstattzeit. **Wohlen bei Bern Buechwald**: Einzelfund 2000. Grabhügel.

(Römische Zeit s. RAS 2005/314).

(Red.)

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2003

Lassau, Guido. In: JbAB 2003 (2005), S. 5-34, Ill.

Insgesamt wurden im Zusammenhang mit grösseren oder kleineren Bauprojekten über 80 Fundstellen untersucht resp. überwacht. In der Keltensiedlung **Basel Gasfabrik** auf dem Areal der Novartis AG und auf dem Trasse der Nordtangente wurden an insgesamt 22 verschiedenen Orten Rettungsgrabungen von ungewöhnlich grossen Dimensionen ausgeführt.

Die Archäologische Bodenforschung erhielt im Berichtsjahr durch das Ressort Kultur des Erziehungsdepartements den Auftrag, ein strukturelles Defizit zu bereinigen, was leider zu unvermeidbaren Stellenaufhebungen führte.

Im Rahmen der geplanten Einführung des New Public Managements (NPM) definierten der Kantonsarchäologe und sein Stellvertreter die Dienstleistungen (Produkte) der Archäologischen Bodenforschung mit ihren Zielgruppen und Wirkungen. Diese Analyse, welche die Hauptaufgaben der Archäologischen Bodenforschung transparenter beschreiben lässt, wird in Zukunft Auswirkungen auf die Organisation der Arbeit und auf die Art und Weise des Auftretens in der Öffentlichkeit haben. (Römische Zeit s. RAS 2005/344).

(Red.)

Ausgrabungen und Funde im Jahr 2003

Lassau, Guido; Hagendorn, Andrea; Leuzinger, Urs et al. In: JbAB 2003 (2005), S. 35-66, Ill., Biblio.

Basel Münsterplatz 1 und 2 und **Rittergasse 16**: Freilegung weiterer Teile der spätkeltischen und römischen Strasse über den Münsterhügel. **Münsterplatz 16**: Dokumentation von spätlatènezeitlichen Schichten. **Gasfabrik**: Die zahlreichen grösseren und kleineren Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem gesonderten Artikel vorgestellt (RAS 2005/269). **Riehen Auf der Bischoffhöhe, Oberfeld**: Lesefund eines Abschlags aus Jura-Hornstein aus der bekannten jungneolithischen Fundstelle. **Artelweg (Flur Mittelfeld)**: Lesefund einer wahrscheinlich neolithischen, retuschierten Klinge aus Jura-Hornstein. **Morystrasse 57**: Fünf Silices, darunter zwei Dauernagelkratzer und ein Kern, welche vielleicht ins Mesolithikum datieren.

(Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 2004

Lassau, Guido. In: BZ 105, 2005, S. 239-257, Ill.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2004 (RAS 2006). Im Jahr 2004 sind 50 neue Fundstellen untersucht und dokumentiert worden. 18 dieser 50 Untersuchungen betreffen die spätkeltische Siedlung **Basel Gasfabrik**. Im Mai konnten die Ausgrabungen auf dem Trasse der Nordtangente abgeschlossen werden. Das Umbauprojekt der Novartis

AG im Kernbereich der spätkeltischen Siedlung löste Rettungsgrabungen von noch nie da gewesenen Dimensionen mit entsprechend intensivem Personaleinsatz aus.

Auf dem *Münsterhügel* galt es, sieben Fundstellen archäologisch zu betreuen und zu dokumentieren. Die durch den Bau einer Tiefgarage bedingten Grabungen im Hof an der *Martinsgasse 6 und 8* brachten neue Erkenntnisse zur Frühgeschichte der Stadt Basel: Neben dem spektakulären Befund eines gewaltigen spätbronzezeitlichen Wehrgrabens, der eine Siedlung auf dem Martinskirchsporn gegen Süden absicherte, konnten eindeutige Hinweise auf eine hangparallel verlaufende Befestigung des spätkeltischen Oppidums auf dem Münsterhügel festgestellt werden.

In drei neu erfassten Fundstellen in **Riehen** sind wiederum neolithische Lesefunde gemacht worden. (Römische Zeit s. RAS 2005/343).

(Red.)

1A

FR

RAS 2005/7

Chronique archéologique 2004

Andrey, Céline; Baeriswyl; Jean-Marie; Blumer, Reto; Bourgarel, Gilles et al. In: CAF 7, 2005, p. 208-225, ill., biblio.

Arconciel *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Abri. Occupations du Mésolithique. **Bösingen** *Fendringenstrasse*: Bei Baggersondierungen auf dem Areal einer römischen Villa kamen auch vereinzelt prähistorische Keramikscherben zum Vorschein. **Bulle** *La Condémine*: Fouille de sauvetage programmée. Quelques tessons protohistoriques. **Bulle** *Montcalia*: Fouille de sauvetage programmée. Vestiges protohistoriques. **Bulle** *Planchy d'Avau*: Fouille de sauvetage programmée. Un complexe de forme annulaire, constitué de blocs et de cailloux, est daté du Bronze moyen. **Bulle** *La Prila 1*: Fouille de sauvetage programmée. Horizon protohistorique; structures (tertres). **Bulle** *La Prila 2*: Fouille de sauvetage programmée. Occupation protohistorique. **Bulle** *Taillemau*: Fouille de sauvetage programmée. De rares vestiges protohistoriques (structurels et mobiliers). **Charmey** *Petit Mont*: Prospections. Mise au jour de quatre nouveaux points de découvertes. Artefacts mésolithiques. Découverte de deux abris sous blocs dont le potentiel archéologique reste à confirmer. **Le Glèbe** *Estavayer-le-Gibloux, Au Village*: Sondages et fouille de sauvetage programmée. Niveau protohistorique. **Estavayer-le-Lac** *Vers le Moulin*: Surveillance de chantier. Niveau d'occupation protohistorique (tessons, galets fragmentés par le feu). **Font** *Sous l'Épenez*: Protection de la station lacustre néolithique. **Forel** *En Chéseau*: Carottages sur la station néolithique. **Montagny** *Montagny-les-Monts, Fin des Esserts*: Surveillance de travaux. Structure de combustion, probablement appartenant à une occupation protohistorique. **Muntelier** *Dorfmatte 2*: Geplante Rettungsgrabung. Endneolithische Siedlung mit mehreren Siedlungsphasen. **Muntelier** *Schilfweg*: Bohrsondierungen. Nur wenige Hinweise (Kohlestücke) auf prähistorische Besiedlung. **La Tour-de-Trême** *Les Partsis*: Fouille de sauvetage programmée. Découverte d'une seconde tombe de l'Âge du Bronze ancien. Structures de combustion du Mésolithique. Trois niveaux (Mésolithique ancien, ancien/moyen, récent). **La Tour-de-Trême** *Pré de Chêne*: Fouille de sauvetage programmée. De nombreuses structures protohistoriques. Le matériel archéologique était rare et contenait quelques éléments du Mésolithique récent. **Villars-sur-Glâne** *Les Daillettes*: Fouille de sauvetage non programmée. Tertre funéraire hallstattien. **Villaz-Saint-Pierre** *Le Clos*: Campagne de sondages mécaniques. Niveau d'occupation protohistorique. Tessons de céramique, galets fragmentés par le feu. (Epoque romaine v. RAS 2005/319).

(Réd.)

Kurzberichte

Rageth, Jürg; Caduff, Bruno et al. In: JbADG 2004 (2005), S. 80-98, Ill.

Andeer Bärenburg, Arsiert und **Val Pardi**: Sondiergrabungen bei zwei Schalensteinen ergaben keine Anhaltspunkte für deren Datierung. **Bonaduz Crest'Aulta**: Einzelfund einer Bronzenadel der späten Frühbronzezeit/frühen Mittelbronzezeit. **Madulain Plaun Grand** und **Alp Es-cha Dadour**: Zwei Schlackendeponien, die letztere mittels C14 in die Spätbronzezeit datiert. **Stampa Maloja, Malögin**: Lesefund einer eisernen Lanze, am ehesten spätlatènezeitlich. (Römische Zeit s. RAS 2005/340).
(Red.)

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: Jurassica 18, 2004 (2005), p. 29-35, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2004. On peut signaler: **Boncourt Grand's Combes**: fin de la fouille avec présence d'éléments protohistoriques aux alentours des fours à chaux gallo-romains, médiéval et moderne. **Courendlin En Solé**: fouilles sur un habitat protohistorique altéré par le ruissellement; on y constate du mobilier de l'Age du Bronze et du Hallstatt. **Porrentruy La Perche**: la fouille d'un site gallo-romain a permis la découverte d'une urne laténienne et de tessons du Bronze final. (Epoque romaine v. RAS 2005/359).
(Au.)

Archäologie im Kanton Luzern 2004

Manser, Jürg und Nielsen, Ebbe H. In: JbHGL 23, 2005, S. 183-217, Ill.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick des Leiters und einen Bericht über Prospektionen (Begehungen, Flugbildprospektion). Ausgrabungen und Funde: **Buttisholz Soppensee**: Fortsetzung der Sondierungen. Frühmesolithische und vermutlich spätpaläolithische Silices. **Sempach Gerbegasse**: Keramik und Silices aus einer neolithischen Siedlung (Schnurkeramik) auf der Strandplatte des Sempachersees. **Sursee Mariazell**: Feuerstelle in rechteckiger Grube. 2 Keramikscherben mit hallstattzeitlichen Parallelen. Eine weitere, undatierte Feuerstelle dürfte im Zusammenhang mit dem Verzehr von Weinbergschnecken angelegt worden sein. Überblick über die Seeufersiedlungen am *Sempachersee* anlässlich einer Bestandaufnahme mittels einer Unterwasserprospektionskampagne durch die Tauchequipe der Stadtarchäologie Zürich: **Sursee Mariazell**, **Gamma-Inseli**, **Schenkon Trichtermoos/Altstadt**, **Römerhüsli**, **Eich Dorf**, **Spiessmösli**, **Wiesen**, **Sempach Gruebmann**, **Uferzone** (4 Fundstellen), **Festhütte**, **Festhütte II**, **Schiffshütte**, **Nottwil Eishütte**, **Eibach**, **Oberkirch St. Margrethen**, **Seehäusern** (2 Fundstellen).
(Red.)

Denkmalpflege und Archäologie im Kanton St. Gallen 1997-2003

Schindler, Martin Peter; Steinhauser-Zimmermann, Regula et al. – St. Gallen, Amt für Kultur, 2005, 391 S., Ill., Biblio.

Alt St. Johann Gräppelensee und **Grabs Alp Garschella**: Mittelbronzezeitliche C14-Daten aus Bohrproben. **Altstätten Bürg**: Oberflächenprospektion und Bohrproben. *Bürg 2*: C14-Daten und Keramik datieren in mittlere und späte Bronzezeit. *Bürg 1*: Keramik der Frühbronzezeit. **Eschenbach Neuhaus-Bürstli**: C14-Datum des Mesolithikums. Mögliche Reste eines hallstattzeitlichen Grabes. **Jona Wagen-Erlen**: Mittelbronzezeitliche Siedlung. Keramik, Hitzesteine. *Wagen-Geretswis*: Mittel- und spätbronzezeitliche Siedlung; eisenzeitliche C14-Daten und Einzelfunde. Einzelne latènezeitliche Scherben aus allen Fundstellen in Eschenbach und Jona. **Goldach Mühlegut**: Neolithischer Rodungshorizont. Steinpflasterung (Baugrund für Häuser?) mit Keramik der Mittelbronzezeit; spätbronzezeitliche Scherbenschicht. **Jona Kempraten, Seegubel, Feldbach-Ost** und **Wurmsbach**: Tauchuntersuchungen. Neolithische und frühbronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Oberriet Montlingen, Kapf**: Sondierung. Kulturschicht. **Rapperswil Seedamm und Umgebung**: Tauchuntersuchungen in Seeufersiedlungen: *Technikum*: Frühe Bronzezeit. Palisade, Siedlungsschicht. Keramik, Stein-, Silex- und Bronzeobjekte (Beil, Dolch, Nadeln), Golddraht, Gussform aus Speckstein. *Heilighüsli*: Reste von bronzezeitlichen Stegen. **Sevelen Pfäfersbüel**: Notgrabung. Funde und Siedlungsstrukturen des Neolithikums (Epirössener Kultur, Lutzengüetle- bzw. frühe Pfynener Kultur, Horgener Kultur, Schnurkeramik), der frühen und mittleren Bronzezeit, der jüngeren Eisenzeit. *Sonnenbüel*: Prospektion. Von früheren Untersuchungen bekannt: Keramik der Mittel- bis Spätlatènezeit und der Horgener Kultur, spätbronzezeitliche Siedlungsspuren. **Wartau Ochsenberg**: Auswertung und Publikation. Ur- und frühgeschichtliche Siedlungen und eisenzeitlicher Opferplatz.

An sieben Standorten wurden archäologische Informationstafeln installiert, darunter in **Wartau Ochsenberg**, **Walenstadt Berschis-St. Georgenberg**, bei den eisenzeitlichen Grabhügeln von **Eschenbach/Schmerikon** und in **Oberriet Montlingerberg**.

(Römische Zeit s. RAS 2005/357).

(Red.)

Archäologischer Jahresbericht 2004

Schindler, Martin Peter. Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 145, 2005, S. 195-204, Ill.

Fundbericht: **Rüthi Hirschensprung**: Dokumentation eines Raubgräberschadens. Mesolithische Feuerstellen. **Altstätten Bannriet**: C14-Daten aus Torfproben ergaben Hinweise zur Landschaftsentwicklung während der letzten 7000 Jahre. **Oberriet Montlingen-Kapf**: Spätbronze- und hallstattzeitliche Siedlungsspuren. **Wartau Gretschins**: Eisenzeitliche Scherben und Siedlungsspuren. Terrassierungen, Fragmente eines (Schmelz-)Ofens. **Rorschacherberg Obere Burg**: Latènezeitliche Gruben und Funde. **Vilters-Wangs**: Ein merkwürdiger Steinblock mit konzentrischen Kreisen kann als Mühlsteinrohling gedeutet werden. Die Interpretation von G. Pirchl als urgeschichtliches Objekt für astronomische Berechnungen (vgl. RAS 2004/136) wird abgelehnt.

Die Gemeinden **Rapperswil**, **Jona** und **Freienbach SZ** sowie das Amt für Städtebau der Stadt **Zürich** planten die Ausstellung «*Pfahlbaufieber*», welche von zahlreichen

Rahmenveranstaltungen (Vorträge, Demonstrationen, Experimente) begleitet wurde. In **Rorschach** wurde die Pfahlbauausstellung im seit längerem geschlossenen Heimatmuseum im Kornhaus wieder geöffnet (vgl. RAS 2004/**37**). (Römische Zeit s. RAS 2005/**360**).
(Red.)

1A

SO

RAS 2005/**13**

Fundmeldungen und Grabungsberichte 2004

Spycher, Hanspeter; Sedlmeier, Jürg; Fey, Martin et al. In: ADSO 10, 2005, S. 35-73, Ill.

Aetingen Siechenmatt: Hitzesteine. **Bärschwil Wasserberg** und **Meltingen Chäsel**: Neue steinzeitliche Fundstellen. **Bolken Inkwilersee, Süd- und Westufer**: Spätbronzezeitliches Dendrodatum. Egerkingen *Kirche St. Martin und Umgebung*: 7 (paläolithische?) Silices aus Grabung 1936. **Gempfen Haselstuden**: Lesefund eines mittelpaläolithischen Levallois-Restkerns. **Olten Enge am Born**: Überblick über die zahlreichen jungneolithischen Lesefunde von Silices, Bergkristall und Steinbeilen, dazu bronzezeitliche Keramik. **Winznau südlich von Wilmet**: Lesefunde von Silices und Felsgeräten, mehrheitlich jungneolithisch. Zwei Schaber datieren ins Mittelpaläolithikum, ein Rückenspitzentyp ins Spätpaläolithikum und ein Mikrolith ins Mesolithikum. (Römische Zeit s. RAS 2005/**315**).
(Red.)

1A

VD

RAS 2005/**14**

Chronique archéologique 2004

Weidmann, Denis; Pignat, Gervaise et al. In: RHV 113, 2005, p. 241-261, ill.

Chevroux et **Cudrefin**: Travaux d'inventaire et d'évaluation des stations littorales de la rive sud du lac de Neuchâtel. *Chevroux 5^e chemin, Chavannes II et III*, (Age du Bronze), *Champmartin* et *Chavannes I* (Néolithique final), *la Sauge I et II*. **Concise sous-Colachoz**: Exposition sur les stations littorales, fouillées de 1996-2000. présentée à Lausanne et Fribourg. **Onnens**: Achèvement des fouilles sur le tracé de l'autoroute A5. Campements du Mésolithique, villages agricoles des périodes pré- et protohistoriques. **Veytaux Chillon**: Station littorale du Néolithique final (culture Lüscherz) à un stade avancé d'érosion; aucun mobilier archéologique. (Epoque romaine v. RAS 2005/**365**).
(Réd.)

1A

VS

RAS 2005/**15**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2004

Wiblé, François et al. In: Vallesia 60, 2005, p. 457-490, ill.

Binn Col de l'Albrun, replat de Blatt: Prospection et fouille programmée. Structure de combustion dans un abri, datée par C14 de l'Age du Bronze ancien. Concentrations d'éclats de cristal de roche. Un prélèvement de charbons associés à des éclats de cristaux taillés a donné une date mésolithique. **Leuk/Loèche Pfywald/Bois de Finges**,

Pfyngut: Occupation quasi continue depuis le Premier Age du Fer (négatifs de paroi, réseau de trous de poteau) jusqu'à nos jours. **Naters Altersheim**: Fouille d'urgence. Deux niveaux néolithiques. Mobilier: céramique, silex, cristal de roche. **Ried-Brig Colline du Burgspitz**: Fouille programmée. Horizons de l'Age du Bronze ancien et de l'Age du Bronze moyen. Fortification de l'Age du Bronze moyen ou au tout début de l'Age du Bronze final. Occupations de la fin de l'Age du Fer (fibule en bronze) et de l'Epoque romaine. **Saint-Léonard Carrière MTA**: Fouille programmée. Habitat en terrasses et sépultures du Néolithique. **Salquenen Pfywald, Mörderstein**: Fouille programmée. Les datations C14 et le mobilier couvrent toutes les périodes du Néolithique moyen aux années 1970. L'abri sous bloc de Mörderstein constitue un point de référence pour la préhistoire régionale. **Salquenen Maregraben**: Sondages. Concentration importante de structures et de mobilier de l'Age du Bronze et du Premier Age du Fer. **Simplon Col du Simplon**: Prospection et fouille programmée. Occupations du Mésolithique ancien-moyen au *Rötelsee* et du Mésolithique récent dans l'abri sous bloc de *Blatte*. **Sion Bramois, Pranoé**: Sondages préliminaires. 10 nouvelles sépultures et 5 fosses du Second Age du Fer; restes très érodés de deux niveaux d'habitat du Néolithique moyen. (Epoque romaine v. RAS 2005/367). (Réd.)

1A

ZG

RAS 2005/16

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 21, 2005, S. 11-48, Ill.

Fundbericht 2004: **Baar Grundhof**: Notgrabung. Bronzezeitliche Feuergruben (Keramik, Hitzesteine). Bei weiteren Gruben handelt es sich vermutlich um Überreste von Brandgräbern (kalzinierte Knochen, Nauheimerfibel). **Baar Kreuzplatz/Rathausstrasse 1 und 9**: Aushubüberwachung und Notgrabung. Gruben und Pfostenlöcher. Spätbronzezeitliche Keramik und Bronzenadel. **Cham Eslen**: Rettungs- und Tauchgrabung. Stratigraphische Korrelation der bisherigen Grabungsfelder. **Cham Oberwil, Inertstoffdeponie**: Aushubüberwachung. Prähistorische Keramikscherben. **Cham Oberwil, Äbnetwald**: Notgrabung. Kulturschicht der älteren Eisenzeit (Keramik, Hitzesteine). **Risch Chilchberg**: Wiederherstellung der undatierten Steinreihe, die in den letzten Jahren beschädigt worden war. **Risch Oberrisch, Aabach, Station Risch IV**: Notgrabung. Neolithische Siedlung. Keramik, Artefakte aus Stein und Knochen. **Zug Vorstadt 14**: Sondierung und Bauüberwachung. Fundleere Ausläufer prähistorischer Kulturschichten. (Römische Zeit s. RAS 2005/337). (Red.)

1A

CH

RAS 2005/17

Blicke auf die Schweizer Vergangenheit – Flugbilder von Georg Gerster/ Regards sur le passé suisse – Photographies aériennes de Georg Gerster

Ackermann, Hansjakob und 35 weitere Autorinnen und Autoren. – Zürich, Schweizerisches Landesmuseum; Bundesamt für Kultur, 2005, 135 S., Ill. Deutsch-französischer Paralleltext.

Die Publikation enthält alle in der Ausstellung des Schweizerischen Landesmuseums in **Zürich** gezeigten Aufnahmen von Georg Gerster, dem Pionier der Flugbildphotographie, sowie erläuternde Begleittexte. Alle Kantone sind mit ausgesuchten Denkmälern, ar-

chäologischen, kulturellen und historischen Stätten vertreten, so. z.B. die Ufersiedlung von **Cham ZG Erlen**, die keltische Siedlung **Basel BS Gasfabrik**, das *Wildkirchli* in **Schwende AI**, hallstattzeitliche Grabhügel von **Langenthal BE Unterhard**, die megalithischen Steinreihen von **Yverdon-les-Bains VD**, das keltische Heiligtum von **Marin-Epagnier NE La Tène**. (Römische Zeit s. RAS 2005/332).
(Red.)

1A

CH

RAS 2005/18

Vol au-dessus du passé

[s.n.] In: *L'archéologue* 80, oct.-nov. 2005, p. 45-48, ill.

Mention de l'exposition «Vol au-dessus du passé. Sites archéologiques à travers les photographies aériennes de Georg Gerster» montrée au Musée national suisse à **Zurich**.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2005/19

Les Lacustres. Secrets des villages engloutis

[s.n.] In: *L'archéologue* 77, 2005, p. 46-47, ill.

Introduction à l'exposition «Les Lacustres», créée par le Musée national de **Zurich** (cf. 2004/106), présentée par le Musée du Malgré-Tout à *Treignes* (Belgique).
(Réd.)

1A

BE

RAS 2005/20

Gang durch fünf Epochen

Müller, Felix und Bolliger Schreyer, Sabine. In: *AiD* 2005, 1, S. 60-61, Ill.

Kurze Vorstellung der neu eröffneten ur- und frühgeschichtlichen Ausstellung im Bernischen Historischen Museum.
(Red.)

1A

BE

RAS 2005/21

Museum Schwab Biel: Das archäologische Fenster der Region

Bolliger Schreyer, Sabine. In: *Berner Zeitschrift* 67, 2005, 1, S. 62-63.

Buchbesprechung von RAS 2004/33. Es handelt sich um eine Inhaltsübersicht ohne wertende Aussagen.
(Red.)

1A 1E

BE

RAS 2005/22

Das Rad

Betschart, Madeleine; Delley, Géraldine et al. – Biel, Museum Schwab, 2005, 12 S., Ill.

Die Begleitschrift zur Sonderausstellung «Das Rad» im Museum Schwab in **Biel BE** (Oktober 2005-Juni 2006) hat das Format einer Zeitung und enthält acht Beiträge mit deutsch-französischem Paralleltext, wovon zwei die vorrömischen Epochen betreffen (vgl. RAS 2005/109, 215). Die vom Museum Schwab in Zusammenarbeit mit ViaStoria, dem Zentrum für Verkehrsgeschichte, der Universität Bern und weiteren Fachleuten konzipierte Ausstellung hat den Untertitel «Vom Scheibenrad zum modernen Rad – eine Kulturgeschichte der Bewegung» und zeigt die Entwicklung der technologischen Neuerungen und wie verwoben diese mit dem menschlichen Leben sind.
(Red.)

1A

BE

RAS 2005/23

Mystery Park

[s.n.] In: L'archéologue 77, 2005, p. 54-55. ill.

Résumé de l'article de Laurent Flutsch concernant le Mystery Park à **Interlaken BE** (cf. RAS 2004/39).
(Réd.)

1A

FR

RAS 2005/24

´A>Z´ Archäologischer Streifzug durch das Freiburgerland

Buchiller, Carmen und Graenert, Gabriele. In: CAF 7, 2005, S. 202-203, Ill.

Präsentation der von November 2005 bis April 2006 in **Freiburg** gezeigten Ausstellung. Zum Inhalt vgl. RAS 2005/26.
(Red.)

1A

FR

RAS 2005/25

´A>Z´ Balade archéologique en terre fribourgeoise

Buchiller, Carmen et Graenert, Gabriele. In: CAF 7, 2005, p. 204-205, ill.

Présentation de l'exposition montrée à **Fribourg** de novembre 2005 à avril 2006. Pour le contenu cf. RAS 2005/26.
(Réd.)

1A

FR

RAS 2005/26

A > Z. Balade archéologique en terre fribourgeoise. Archäologischer Streifzug durch das Freiburgerland

Auberson, Anne-Francine et al. (Redaktionskomitee). – Fribourg/Freiburg, Service archéologique de l'Etat de Fribourg/Amt für Archäologie des Kantons Freiburg, 2005, 192 S., Ill., Biblio. Artikel teilweise in deutscher, teilweise in französischer Sprache.

Das Begleitbuch zur gleichnamigen Ausstellung – initiiert von der Vereinigung der Freunde der Archäologie (AAA) und im Wesentlichen ausgearbeitet von den Mitarbeitern des Amtes für Archäologie – gibt anhand ausgewählter Gemeinden einen Überblick über alle Aspekte der aktuellen Freiburger Archäologie. Neben einem Vorwort und Ausführungen zur Auswahl der Fundstellen des Kantonsarchäologen Claus Wolf und einem Grusswort der Präsidentin der AAA Roselyne Crausaz enthält das Buch 18 Kapitel, die einzelnen Gemeinden gewidmet sind. Folgende Kapitel behandeln ganz oder teilweise Aspekte der Ur- und Frühgeschichte:

– Pierre-Alain Vauthey: **Arconciel**: les siècles en héritage. – Durch die Auflistung aller Fundstellen dieser Gemeinde (darunter etwa das mesolithische Abri *La Souche*) soll exemplarisch die Vielfalt der archäologischen Hinterlassenschaften gezeigt werden. Bei den folgenden Gemeinden steht dann jeweils eine einzelne Fundstelle, eine Epoche oder ein Thema im Vordergrund.

– Michel Mauvilly et Jean-Luc Boisaubert: Sur la trace des «premiers Fribourgeois» à **Châtel-Saint-Denis**. – Campements magdaléniennes aux abords du *lac de Lussy*; études paléoenvironnementales (géologique, palynologique, fauniques).

– Mireille Ruffieux und Michel Mauvilly: Hügel für die Ahnen. Eine frühkeltische Nekropole in **Düdingen**. – Behandelt werden vor allem die alten und neueren Ausgrabungen in den Tumuli von *Birch*.

– Michel Mauvilly und Luc Braillard: **Jaun** und die Freiburger Voralpen – nicht nur Rohstoffe für Jäger und Sammler. – In den letzten Jahren sind zahlreiche neue mesolithische Fundstellen entdeckt worden. Von den zahlreichen anstehenden Rohstoffen wird die Rolle des Radiolarits eingehender beschrieben.

– Carmen Buchiller: Geschmückt in die Unterwelt: eine keltische Nekropole in **Kerzers**. – Anhand der sieben frühlatènezeitlichen Bestattungen von der *Vennerstrasse* werden Grabsitten, die Bekleidung und Tracht sowie die Aussagemöglichkeiten der Anthropologie illustriert.

– Claus Wolf: **Muntelier**: Leben am Murtensee ... vor 6000 Jahren! – Hervorgehoben werden Holzfunde sowie Artefakte, die mit dem Fischfang in Zusammenhang stehen. Weiter wird ein Kalender präsentiert, der die jahreszeitlichen Aktivitäten neolithischer Dorfgemeinschaften zeigt.

– Michel Mauvilly et Mireille Ruffieux: **Sévaz** et les artisans du feu à l'Age du Fer. – La fouille d'un atelier de métallurgistes du début de l'époque de La Tène à *Tudinges* a permis de jeter un éclairage nouveau sur la maîtrise de la technologie. La découverte des «biens de prestige» sous forme de fragments de vases attiques permet de s'interroger sur le statut social des artisans spécialisés.

– Michel Mauvilly, Lea Stöckli et Luc Dafflon: **Ursy** ou les racines du monde rural fribourgeois. – Structures d'habitat et mobilier (céramique, épingles en bronze, perles en verre) de l'Age du Bronze final à *En la Donchière*.

– Claus Wolf: **Zumholz**... zu guter Letzt. – Die bislang noch kaum erforschte und undatierte Wehranlage *Kammerslehen* auf einem Sporn in einer Flussschleife der Sense dient als Beispiel für die zahlreichen, seit dem Neolithikum immer wieder aufgesuchten Höhensiedlungen. (Römische Zeit s. RAS 2005/364 [Artikel Vauthey, Arconciel]).

(Red.)

1A 5bH

GE

RAS 2005/27

Enrichissements du Département d'archéologie en 2004. Archéologie régionale et classique

Haldimann, Marc-André; Courtois, Chantal; Sélitrenny, Virginie et Martiniani-Reber, Marielle. In: Genava 53, 2005, p. 374-385, ill., biblio.

La création de nouvelles salles consacrées à l'archéologie régionale au sein du Musée d'art et d'histoire de **Genève** est devenue l'une des priorités du Département d'archéologie. L'ouverture est prévue en 2008. Le squelette d'un jeune homme, enterré en position assise entre 400 et 180 av.J.-C. provenant des fouilles entre 1987 et 2001 à l'ancienne *prison de Saint-Antoine*, va enrichir la collection du Musée.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2005/28

Laténium. Parc et musée d'archéologie de Neuchâtel

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel, Bibliothèques et musées 04 (2005), p. 198-205, ill., biblio.

Rapport annuel 2004. L'exposition annuelle «Femmes déesses» a été consacrée aux rôles assumés par la femme dans l'antiquité préhistorique et classique.
Interventions en plongée sur la station de **Bevaix NE Sud** (Bronze final), **Corcelles-Cormondrèche NE Cudeau du Bas** (fosses de l'Age du Bronze moyen), **Cortailod NE Potat-Dessous** (protohistoire), **Boudry NE Les Buchilles** (Age du Bronze), **Villiers NE Le Tombet** (Premier Age du Fer). Surveillance du chantier de construction de **Neuchâtel NE La Maladière**.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2005/29

Les lacustres au Laténium (Hauterive, lac de Neuchâtel)

Egloff, Michel. In: WES'04 (cf. RAS 2005/51), p. 281-282, ill., biblio.

Présentation du *Laténium*, Parc et Musée d'archéologie, Centre universitaire de recherches de Neuchâtel. L'un des six espaces du musée est consacré aux palafittes.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2005/30

André Glauser, un artiste au service de l'histoire

Meylan Krause, Marie-France. In: AS 28, 2005, 3, p. 38-39, ill.

Entretien avec André Glauser, directeur du laboratoire de conservation-restauration du Musée romain d'Avenches de 1982 à 1987. Aujourd'hui, restaurateur-conservateur et maquettiste indépendant, directeur du centre AVENTIA, il parle entre autre des maquettes, qu'il a réalisées pour le *Laténium* à **Hauterive NE**.
(Réd.)

Installation auf kleinem Raum

Schäfer, Martina. In: AiD 2005, 4, S. 56-57, Ill.

Im Kornhaus **Rorschach SG** wurde 1933/34 von Hans Reinerth, der dem Nationalsozialismus und seiner Rassenideologie verbunden war, eine permanente Pfahlbauausstellung als Teil des Heimatmuseums eingerichtet. Da die Ausstellung bis heute nie wesentlich verändert worden ist, trägt sie immer noch Reinerths Handschrift und ist ein interessantes Beispiel für Forschungsstand, Vermittlungsweisen und geistigen Mainstream der prähistorischen Wissenschaften in den dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts. Vgl. RAS 2004/37.

(Red.)

Die Sprache unserer Geschichte

Schaps, Peter J. In: Unser Rheintal 62, 2005, S. 223-236, Ill.

Dem Artikel liegt eine vom Verfasser erstellte Ausstellung im Museum **Rüthi SG** zugrunde. Sie thematisiert die Quellen, auf welcher unsere Kenntnisse der Vergangenheit beruhen. Für die nichtschriftlichen Quellen erläutert der Autor verschiedene archäologische Methoden und Prinzipien, namentlich Fundkontext, Stratigraphie, Typologie, die Datierung mittels C14 und Dendrochronologie, die Tätigkeit von Archäobotanikern, Archäozoologen, Anthropologen und Mineralogen.

(Red.)

Kantonales Museum für Urgeschichte

Eberli, Ulrich. In: Tugium 21, 2005, S. 49-56, Ill.

Tätigkeitsbericht 2004 des Museumsleiters. Sonderausstellungen: «Feuer am See – Ein Dorfbrand am Zugersee vor 3000 Jahren» und «Alles aus Holz – Holzhandwerk und Bautechnik der Jungsteinzeit und Bronzezeit».

(Red.)

Schwanenflügelknochenflöte – Eine Ausstellung über den Beginn der kulturellen Moderne

[s.n.] In: AS 28, 2005, 4, S. 42-43, Ill., Biblio.

Der Artikel informiert über die 2005/2006 gezeigte Sonderausstellung «Schwanenflügelknochenflöte» im Museum für Urgeschichte(n) in **Zug**. In deren Zentrum stand die originale, rund 35 000 Jahre alte Knochenflöte aus der süddeutschen Fundstelle *Geissenklösterle*. (Red.)

Frisch entstaubt und neu vermessen

Cavelti, Thomas und Kotai, Silvia. In: Senn, Matthias (Konzept und Red.), Die Sammlung, Les collections, Le collezioni, 2002/2003. – Zürich, SLMZ, 2005, S. 6-7, Ill.

Im Hinblick auf die geplante Zusammenlegung der Sammlungsbestände des Schweizerischen Landesmuseums und im Rahmen der laufenden Gesamtbestandeserschliessung konnten verschiedene unbearbeitete Altbestände datiert und in die Sammlungsdatenbank aufgenommen werden. Unter diesen Objekten befinden sich neolithische Wildäpfel und Haselnüsse von **Egolzwil LU**.

(Red.)

Von der SGUF zu «Archäologie Schweiz». De la SSPA à «Archéologie Suisse». Dalla SSPA a «Archeologia Svizzera»

Hochuli-Gysel, Anne. In: AS 28, 2005, 1, S. 2-5, Ill. Text in deutsch, französisch und italienisch.

Die Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) erläutert die Gründe, welche für einen Namenswechsel der Gesellschaft sprechen und bittet die Mitglieder, der dazu notwendigen Statutenänderung anlässlich der Generalversammlung 2005 zuzustimmen.

(Red.)

Archäologie Schweiz, Archéologie Suisse, Archeologia Svizzera

Hochuli-Gysel, Anne. In: AS 28, 2005, 4, S. 2-3, Ill. Text in deutsch, französisch und italienisch.

Die Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (SGUF) informiert darüber, dass die Jahresversammlung der Gesellschaft der vorgeschlagenen Namensänderung (vgl. RAS 2005/36) zugestimmt hat. Der neue Name tritt am 1. Januar 2006 in Kraft.

(Red.)

Claus Wolf löst Cynthia Dunning ab

Fankhauser, Michael. In: Nike Bulletin 2005, 5, S. 45, Ill.

Kurzporträt von Claus Wolf, dem neuen Präsidenten des Verbandes Schweizerischer Kantonsarchäologen VSK.

(Red.)

Der Vergangenheit die Zukunft sichern. Die Archäologische Bodenforschung im Spannungsfeld zwischen Bauen, Erhalten, Forschen und Vermitteln

Lassau, Guido. In: BSb 125, 2004 (2005), S. 146-150, Ill.

Der Autor gibt einen Überblick über die Hauptaufgaben der basel-städtischen Kantonsarchäologie. Weiter skizziert er die Wichtigkeit des *Münsterhügels* als Fundstelle von nationaler Bedeutung und zeigt an einigen Beispielen, wie sich der vorprogrammierte Konflikt zwischen Bauen und Archäologie durch eine beginnende Änderung der Einstellung zu entschärfen beginnt. Nur durch eine weitere Verstärkung der Information der breiten Öffentlichkeit lassen sich die Voraussetzungen für einen verantwortungsvollen Umgang unserer Gesellschaft mit dem archäologischen Erbe schaffen.
(Red.)

Quand archéologues et enseignants collaborent pour... le futur de notre passé

Buchiller, Carmen et Menoud, Serge. In: CAF 7, 2005, p. 206, ill.

L'article décrit les rapports étroits qu'a entretenus le Service archéologique de l'Etat de Fribourg (SAEF) depuis sa création avec le monde de l'enseignement. Dès la mise en place de la nouvelle structure de la Haute Ecole pédagogique en 2003, le Service archéologique a été invité à proposer un cours pour les étudiant(e)s. Le cours traitant de l'«Histoire avant l'Histoire» a comporté en 2005 pour la première fois un module interactif sur le terrain, aux environs de **Fribourg**.
(Réd.)

Hanni Schwab (1922-2004)

Service archéologique de l'Etat de Fribourg. In: ASSPA 88, 2005, p. 410-411, ill.

Article nécrologique. Cf. RAS 2004/23-26.

Verstreut – Konzentriert. Die Schildfabrik als zentraler Standort für die Denkmalpflege und Archäologie des Kantons Luzern

Manser, Jürg. In: JbHGL 23, 2005, S. 100-104, Ill.

Vorstellung des neuen Sitzes der Kantonsarchäologie und Denkmalpflege.

Linee direttrici per l'archeologia in Svizzera

Cardani Vergani, Rossana. In: Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese 17, 2005, p. 18-19.

Presentazione del testo previsto per le direttive in materia archeologica in fase di elaborazione dall'associazione svizzera degli archeologi cantonali (ASAC). Segue una valutazione della situazione ticinese.

(SL)

1A

CH

RAS 2005*/44

Uta Halle: «Die Externsteine sind bis auf weiteres germanisch!» Prähistorische Archäologie Im Dritten Reich. Bielefeld 2002

Schäfer, Martina. In: Archäologische Informationen 26, 2003, 2 (2004), S. 520-523, Biblio.

Das rezensierte Buch behandelt nicht nur die Erforschung des Natur- und Kulturdenkmals der Externsteine in Ostwestfalen, sondern wirft einen generellen Blick auf die Vorgeschichtsforschung während des Nationalsozialismus. Zum bisher kaum aufgearbeiteten Thema des Einsatzes von Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen auf archäologischen Grabungen meint die Rezensentin, dass in diesem Zusammenhang auch der Einsatz von Internierten auf Grabungen in der Schweiz untersucht werden müsste. Weiter äussert sie sich zur Tätigkeit Hans Reinerths in der Schweiz, bei welcher auch demokratische Kantonsverfassungen nicht davor geschützt hätten, einen politisch belasteten Prähistoriker einzustellen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2005/45

Die Schweiz als Zufluchtsort für Nazi-Archäologen? – Eine Replik auf die Rezension von Martina Schäfer, St. Gallen, zum Werk von Uta Halle

Brem, Hansjörg, In: Archäologische Informationen 27, 2004, 2 (2005), S. 259-262, Ill., Biblio.

Replik auf die Rezension RAS 2005/44. Der Autor verwarft sich gegen die Gleichstellung der Arbeit von polnischen Internierten in der Schweiz mit der inhaltlich entsprechenden Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen und Kriegsgefangenen in Deutschland. Zur Tätigkeit Hans Reinerths in der Schweiz stellt er klar, dass die Fachkreise sich nach dem Krieg vehement gegen seine Versuche gewehrt haben, an seine früheren Kontakte und Forschungen anzuknüpfen. Die Beschreibung der Schweizer Kantone als Rückzugsgebiet für Nazi-Archäologen von Frau Schäfer ist vorläufig nicht bewiesen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2005/46

Urgeschichte. Leben in ur- und frühgeschichtlicher Zeit

[s.n.] In: Nike Bulletin 2005, 5, S. 46, Ill.

Buchbesprechung von RAS 2004/**45**. Fazit: «... ein rundum geglücktes Gemeinschaftsprojekt von Lehrpersonen, Archäologen, Prähistorikern und einem Illustrator.»
(Red.)

1A

CH

RAS 2005/**47**

M.-A. Kaeser, L'univers du préhistorien. Science, foi et politique dans l'œuvre et la vie d'Edouard Desor (1811-1882). Paris, L'Harmattan, 2004

Coye, Noël. In: Les nouvelles de l'archéologie 101, 2005, 3, p. 57-58.

Compte-rendu de RAS 2004/**81**. L'œuvre de M.-A. Kaeser, qui explore avec la même curiosité des catégories très souvent considérées séparément, se révèle chargée d'enseignements multiples: aux archéologues, il propose des clés pour s'interroger sur leur place dans la société et sur leur rapport à leur époque; aux historiens des sciences humaines, il fournit de nouveaux outils méthodologiques; à tous, il offre, outre le plaisir immédiat de la lecture, la perception acérée de la période fondatrice de l'archéologie préhistorique et d'innombrables sujets de réflexion sur les vicissitudes d'un parcours de vie.

(Au./Réd.)

1A

CH

RAS 2005/**48**

Marc-Antoine Kaeser, L'univers du préhistorien. Science, foi et politique dans l'œuvre et la vie d'Edouard Desor (1811-1882). Paris, L'Harmattan, 2004

Henry, Philippe. In: Revue historique neuchâteloise 142, 2005, 3, p. 235-237.

Compte-rendu de RAS 2004/**81**. Cette thèse, écrite d'une plume élégante et précise, se lit avec facilité. Passionné, Marc-Antoine Kaeser nous offre une passionnante et réjouissante étude, qui fera date dans l'histoire et la sociologie des sciences, dans l'historiographie biographique – et dans l'histoire neuchâteloise. L'auteur est aussi à l'aise dans l'étude de la pensée scientifique du siècle et de ses soubassements idéologiques que dans celle des pratiques et des milieux scientifiques américains des années 1840, ou encore du microcosme politique neuchâtelois.

(Au./Réd.)

1A

CH

RAS 2005/**49**

Marc-Antoine Kaeser, L'univers du préhistorien. Science, foi et politique dans l'œuvre et la vie d'Edouard Desor (1811-1882), Paris, L'Harmattan, 2004

Richard, Nathalie. In: Revue d'histoire moderne et contemporaine 52, 2005, 1, p. 239-242.

Compte-rendu de RAS 2004/**81**. L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique.

(Réd.)

Bookmarks to the Celebration of the 150th Anniversary of the Discovery of the Lake-Dwellings

Kaeser, Marc-Antoine. In: Bulletin of the History of Archaeology 15, 2005, 1, p. 11-15, biblio.

Présentation des manifestations organisées à l'occasion du «jubilé lacustre» en 2004, comportant une bibliographie des publications scientifiques parues à cette occasion, de même qu'un bref commentaire sur les travaux touchant à l'histoire de la recherche.
(Au.)

WES'04. Wetland Economies and Societies. Proceedings of the International Conference, Zurich, 10-13 March 2004

Della Casa, Philippe und Trachsel, Martin (Hrsg.). – Zürich, Chronos-Verlag und Schweizerisches Landesmuseum, 2005, 326 Seiten, Ill., Biblio. (Collectio Archaeologica 3).

Dieser Sammelband vereinigt 34 Beiträge der gleichnamigen Tagung, die in Zusammenarbeit mit AGUS und SLMZ an der Universität **Zürich** durchgeführt wurde. Die Artikel sind den Sessionen History of Research (vgl. RAS 2005/**53, 97, 185**), Climate & Environment (RAS 2005/**121**), Palaeoecology & Palaeoeconomy (RAS 2005/**110, 124, 165, 168**), Habitat & Territory (RAS 2005/**169, 191, 199, 191**), Sites & Studies (RAS 2005/**163, 217**), Preservation (RAS 2005/**91, 155**) und Presentation (RAS 2005/**29**) zugeordnet. Dazu enthält das Buch ein Einleitungskapitel (RAS 2005/**52**) und einen Ausblick (RAS 2005/**54, 170**). Die Beiträge stammen aus CH, F, D, I, A, SLO und AL.
(Ph. della Casa)

Introduction – Wetland economies and societies: 150 years of research on prehistoric economy and society in lake dwellings

Della Casa, Philippe. In: WES'04 (cp. RAS 2005/**51**), p. 11-16, ill., biblio.

Taking the opportunity of the celebration of the 150th anniversary of the discovery of the «Lake Dwellings» in Switzerland, the international conference organized by the Association for Prehistoric Research in Switzerland (AGUS/GPS), the Department of Prehistory of the University of **Zürich**, and the Swiss National Museum in **Zurich** in March 2004 aimed at some specific aspects of wetland archaeology in and around the Alpine ranges. *Human ecology*, in particular interactions between climate, environment and economy, are among the most debated research issues of the last two decades and deserved particular attention in this context. Alternatively, the *embedding of wetland sites into a wider prehistoric landscape* of economic and social systems, has only fairly recently been addressed, at least on a regional and supra-regional level. Moreover, the organizers wished to include questions on *preservation* and *presentation* of archaeological wetland heritage, picking up the debate on the protection of wetland sites in terms of UNESCO «world heritage» monuments.

The author mentions some milestones of discovery, gives an overview to current research topics and ends with some not very optimistic remarks to the future of wetland archaeology.

(Red.)

1A

CH

RAS 2005/53

L'histoire des recherches lacustres. De l'instrument disciplinaire à un historicisme réflexif

Kaeser, Marc-Antoine. In: WES'04 (cf. RAS 2005/51), p. 17-24, biblio.

L'histoire de l'archéologie est communément instrumentalisée par les archéologues: elle leur sert à affirmer leurs positions dans les débats et les controverses scientifiques contemporaines. A l'occasion des commémorations du «jubilé lacustre» de 2004, cet article s'interroge sur les usages de l'historiographie traditionnelle. Reconnaisant la légitimité des entreprises historiographiques (internalistes) des archéologues, l'auteur note néanmoins la nécessité, pour échapper au présentisme, de se conformer aux principes théoriques et méthodologiques des *Science studies* et de l'histoire des sciences. Dans cette perspective, il suggère quelques pistes pour un dialogue interdisciplinaire entre historiens, sociologues et philosophes des sciences – un dialogue qui permet également aux archéologues de tirer parti des enseignements et des expériences faites dans des disciplines proches, comme la géologie, l'anthropologie, l'ethnologie, etc.

(Au.)

1A

CH

RAS 2005/54

Das Projekt «Pfahlbauten des Alpenraumes als UNESCO-Welterbe». Informationen zur Nominierung auf die «liste indicative» der schweizerischen Bundesregierung vom Dezember 2004

Dunning, Cynthia und Hafner, Albert. In: WES'04 (vgl. RAS 2005/51), S. 297-298.

Die neolithischen und bronzezeitlichen Ufersiedlungen in Seen, Flüssen und Mooren rund um die Alpen zählen mit zu den bedeutendsten Quellen zur frühen Geschichte der Menschheit. Seit 150 Jahren sind sie in Kreisen der interessierten Bevölkerung als «die Pfahlbauten» bekannt. Aus Sicht der Wissenschaft besitzen die Erkenntnisse aus den Ufersiedlungen Modellcharakter, denn es gibt nur wenige vergleichbare archäologische Fundstellen, die in Bezug auf Datierungsgenauigkeit, Materialerhaltung oder naturwissenschaftliches Potential bessere Ergebnisse bringen. Unsere Kenntnisse über die frühen Bauerngesellschaften in Mitteleuropa beruhen zu einem überwiegenden Teil auf der Archäologie der «Pfahlbauten».

Im Jubiläumsjahr 2004 fiel eine wichtige politische Entscheidung: Der Bundesrat hat am 10.12.2004 die von Experten zusammengestellte «liste indicative» für das UNESCO-Welterbe verabschiedet und damit den Weg für eine zukünftige Bewerbung um die Aufnahme in die «world heritage list» freigegeben.

(Au.)

1A

ZH

RAS 2005*/55

Einleitung

Kummer, Peter. In: Heimatbuch Meilen 44, 2004, S. 8.

Der Artikel bildet eine Einleitung zu mehreren Beiträgen zum Thema Pfahlbauten anlässlich des 150-Jahr-Jubiläums der Entdeckung der ersten Pfahlbauten in **Meilen ZH Obermeilen** (vgl. RAS 2004/**119**, 2005/**56, 57, 58, 59, 101**). Er listet die heute bekannten Seeufersiedlungen auf dem Gemeindegebiet auf und geht kurz der Frage nach, ob die Meilener Fundstellen dauernd besiedelt waren, was nicht der Fall ist.

(Red.)

1A

ZH CH

RAS 2005*/56

Obermeilen 1854 – Die Steinzeit wird lebendig

Trachsel, Martin. In: Heimatbuch Meilen 44, 2004, S. 9-22, Ill., Biblio.

Der Autor schildert die ersten Jahre der Entdeckungs- und Forschungsgeschichte der Pfahlbauten.

(Red.)

1A

CH

RAS 2005*/57

Der Pfahlbau-Mythos

Kaeser, Marc-Antoine. In: Heimatbuch Meilen 44, 2004, S. 23-32, Ill., Biblio.

Die Entdeckung der Pfahlbauten 1854 war nicht nur eine archäologische Sensation, die weit über die Schweizer Grenzen hinaus eine gewaltige Resonanz hatte, sie trug auch entscheidend zur Entstehung der modernen Archäologie bei. Darüber hinaus spielten die Pfahlbauer eine äusserst wichtige politische und ideologische Rolle für den Schweizerischen Bundesstaat, der kurz nach seiner Gründung 1848 identitätsstiftende Mythen brauchte. Die Pfahlbauten als Bestandteil eines kollektiven Mythos hatten nicht die Aufgabe, die Vergangenheit zu erklären, sondern der Gegenwart einen Sinn zu geben. Ein historischer Mythos kann per definitionem nicht in Frage gestellt werden kann und wird damit unauslöschbar. Dies erklärt z.B., weshalb das in der breiten Öffentlichkeit verwurzelte Bild der auf Plattformen errichteten Pfahlbaudörfer so schwer zu korrigieren war. Auch wenn dieses Ziel mittlerweile erreicht scheint, lässt sich beobachten, dass der Mythos sich den aktuellen Anforderungen anpasst, um noch besser die Gegenwart zu erklären. So sind etwa mit der Entwicklung des Umweltschutzes und der Globalisierungsdiskussion neue Aspekte in der Betrachtung der Pfahlbauvergangenheit aufgetaucht.

(Red.)

1A

CH

RAS 2005*/58

Archäologie kompakt: Eine kleine Forschungsgeschichte

Fux, Peter. In: Heimatbuch Meilen 44, 2004, S. 42-43.

Der kurze Beitrag verdeutlicht den allgemeinen Stand der Forschung zum Zeitpunkt der Entdeckung der ersten Pfahlbauten, insbesondere zum Prinzip der Stratigraphie und der Datierung, aber auch, welche neuen Disziplinen sich aufgrund dieser Entdeckungen erst entwickeln konnten (Archäozoologie, Archäobotanik, Dendrochronologie).
(Red.)

1A

ZH

RAS 2005*/59

«Am Wasser und in Räbe...». Die Pfahlbauer in einem Festspiel von 1952

Kummer, Peter. In: Heimatbuch Meilen 44, 2004, S. 54-55, Ill.

Einige Passagen aus dem Text und den Regieangaben eines Festspiels anlässlich einer Schulhaus-Einweihung in **Meilen ZH** im Jahre 1952 geben einen Einblick in die damals noch verbreiteten Vorstellungen zur Lebensweise der Pfahlbauer, aber auch in das damalige Bild der Frau.
(Red.)

1A

ZH CH

RAS 2005/60

Spots in die Vergangenheit

Graf, Markus. – Zürich, STARCH, 2005, 20 S., Ill., Biblio. (Spots in die Vergangenheit 2).

Die Stiftung für Archäologie im Kanton Zürich (STARCH) will archäologische Themen einem breiten Publikum nahebringen. Das zweite Heft der Reihe ist den Pfahlbauten gewidmet. Es fasst die Resultate und Anliegen der Pfahlbauforschung in knapper Form zusammen, wobei der Schwerpunkt auf Fundstellen des Kantons Zürich gelegt wird.
(Red.)

1A

ZH NW SG SZ

RAS 2005/61

Berge, Parkplätze und Ruhmeshalle. Vielfältige Aufgaben für die Zürcher Tauchequipe VII

Eberschweiler, Beat. In: NAU 11/12, 2005, S. 17-20, Ill.

Zusammenfassender Arbeitsbericht zu den Tätigkeiten der Stadtzürcher Tauchequipe im Jahr 2003/04. In der Zentralschweiz, in **Stansstad NW Kehrsiten** am Vierwaldstättersee, konnte erstmals ein voralpiner Ufersiedlungsplatz entdeckt werden. In der Stadt **Zürich** wurden wegen eines geplanten Parkhauses beim *Opernhaus* Sondierbohrungen vorgenommen. An verschiedenen Fundstellen in Zürich- und Greifensee (**Maur ZH Weierwis** und *Schiffflände*) gab es wiederum Schadenskontrollen. Es wurden Installationen für Langzeit-Erosionsmessungen eingerichtet und punktuell auf Kleinstflächen Rettungsgrabungen (in **Wädenswil ZH Vorder Au** und **Horgen ZH Scheller**) vorgenommen. Im Rahmen des Pfahlbaujubiläums konnten zwei grosse Ausstellungen initiiert und mitgestaltet werden, eine im Schweizerischen Landesmuseum in **Zürich** (vgl. 2004/106), die andere am Ort der prähistorischen Verkehrswege über den Zürichsee, bei **Rapperswil SG** und *Hurden* (Gde. **Freienbach SZ**).
(Red.)

Von Silexschlagplätzen zu Glashütten – Archäologie im Jura. Kantone Bern und Jura

Diverse Autoren. In: AS 28, 2005, 2, 80 S., Ill. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Des tailleurs de silex aux souffleurs de verre dans le Jura et le Jura bernois».

Das der Archäologie im Jura gewidmete Heft enthält fünf Beiträge, welche ganz oder teilweise die vorrömischen Epochen betreffen (vgl. RAS 2005/63, 64, 106, 122, 240). Sowohl die deutsche wie die französische Ausgabe enthalten ein Kapitel «Riassunti», in welchem sich italienischen Zusammenfassungen der Artikel finden.

(Red.)

Esquisse sur le peuplement d'après les recherches récentes

Dunning, Cynthia et Schifferdecker, François. In: AS 28, 2005, 2, p. 2-5, ill. – Deutsche Ausgabe unter dem Titel: Die Bevölkerung im Jura: neueste Forschungsergebnisse.

Les recherches archéologiques effectuées depuis une vingtaine d'années, notamment dans le cadre de la construction de l'autoroute A16, dite Transjurane, permettent de mieux cerner le peuplement du Jura et du Jura bernois aux époques préhistoriques, antiques et médiévales. Au Paléolithique, Mésolithique et Néolithique, c'est principalement l'Ajoie qui livre des traces d'occupation du sol, même s'il y a quelques indices des deux périodes les plus récentes dans la vallée de Delémont. Cette dernière est assurément habitée dès le début de la Protohistoire. Les vallées plus à l'intérieur de la chaîne jurassienne ne sont vraisemblablement occupées que depuis le Haut Moyen Age, même si des voies de passage ont existé au travers de la chaîne jurassienne dès le Moustérien.

(F. Schifferdecker)

Les Rauraques: une tribu, une *civitas*, un évêché

Demarez, Jean-Daniel. In: AS 28, 2005, 2, p. 25-34, ill., biblio. Deutsche Ausgabe unter dem Titel: Die Rauriker: ein Stamm, eine *civitas*, ein Bistum.

A l'origine, le mot «Rauraques» désigne une tribu de l'Age du Fer, puis une *civitas* gallo-romaine. Dès le Moyen Age, il va s'appliquer aux habitants de l'Evêché de Bâle, dont l'évêque était considéré comme successeur de l'évêque des Rauraques, attesté à Kaiseraugst dès les années 340. Les territoires de la tribu, de la *civitas* et de l'évêché ne sont pourtant pas identiques: si le nom est resté, leurs limites ont passablement évolué dans le temps. Suite au traité de Vienne de 1815, l'actuel canton du jura fut annexé au canton de Berne. Dans le courant du 19^e siècle, époque où l'Occident redécouvre ses racines gauloises, les autonomistes jurassiens en quête d'identité ont assimilé la tribu des Rauraques à l'ancien évêché de Bâle. Dans les années 1930, l'utilisation faite par le régime nazi des notions de race et d'ethnie ont conduit les Jurassiens à abandonner leur «identité rauraque» pour justifier leur volonté de séparation du canton de Berne,

au profit d'autres valeurs comme la langue et la culture françaises. La «rauracité» du Jura reste néanmoins ancrée dans l'inconscient collectif et a donné son nom à l'hymne cantonal, «La Rauracienne». (Epoque romaine v. RAS 2005/**325**).
(Au.)

1A

AI AR

RAS 2005/**65**

Siedlung, Burgen und Herrschaft: Ein burgenkundlicher Beitrag zur mittelalterlichen Geschichte des Appenzellerlandes

Weishaupt, Achilles. In: Obrecht, Jakob et al., Burgen in Appenzell. – Basel, 2005, S. 13-44, Ill., Biblio. (SBKAM 32).

Der Autor gibt zu Beginn seines Artikels einen Überblick über die ur- und frühgeschichtlichen Funde in den beiden Halbkantonen Appenzells. Erwähnt werden paläolithische Funde vom *Wildkirchli* (Gde. **Schwende AI**) und aus der Höhle *Altwasser 1* (**Rüte AI**), mesolithische Funde von der Burgruine *Urstein* (**Herisau AR**), ein neolithisches Steinbeil am *Seckbach* und zwei bronzezeitliche Schaftlappenbeile in der *Forren* (**Schwende AI**).

(Red.)

1A

BE

RAS 2005/**66**

Lenk – Schnidejoch. Funde aus dem Eis – ein vor- und frühgeschichtlicher Passübergang

Suter, Peter J.; Hafner, Albert und Glauser, Kathrin. In: AKBE 6B (vgl. RAS 2005/**3**), S. 49-52, Ill., Biblio.

Vor 14 Jahren brachte der Fund der Gletschermumie «Ötzi» vom Tjsenjoch den Beweis, dass der Mensch die Alpen bereits vor mehr als 5000 Jahren überquerte. Seit dem Hitzesommer 2003 gibt nun ein schmelzendes namenloses Eisfeld am *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**, Berner Oberland) prähistorische und frühgeschichtliche Objekte frei. Die sensationellen Funde umfassen Kleidungsstücke aus Leder, Ausrüstungsgegenstände aus Holz und Schmuckstücke aus Bronze. Sie bezeugen einen bisher unbekanntem beziehungsweise vergessenen Passübergang in den westlichen Zentralalpen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Klimageschichte der letzten 6000 Jahre.

Die spät-/endneolithische Querung des Passes, bei der zum Beispiel die Ausrüstung eines Jägers (Bogen, Pfeile) verloren ging, fällt in die frühe Phase eines Klimaoptimums des 3. Jahrtausends v.Chr. Die frühbronzezeitlichen Bindungen aus Fichten- und Birkenzweigen belegen vermutlich einen Warentransport im frühen 2. Jahrtausend v.Chr. – möglicherweise auf dem Rücken von Saumtieren. Während dem römerzeitlichen Klimaoptimum diente das Schnidejoch als steile, aber kurze Verbindung zwischen dem Rhonetal und dem Thunersee, wo die Ware wieder auf die Flusstasse verladen werden konnte. Die römische Querung der Passes belegen auch hunderte von verlorenen Schuhnägeln. Mit der Vergletscherung der Kleinen Eiszeit geht der Pass in der frühen Neuzeit verloren – und ist erst 2005 wieder als Wanderweg markiert worden. (Römische Zeit s. RAS 2005/**414**).

(Au.)

1A

BE

RAS 2005/67

Prähistorische und frühgeschichtliche Funde aus dem Eis – der wiederentdeckte Pass über das Schnidejoch

Suter, Peter J.; Hafner, Albert und Glauser, Kathrin. In: AS 28, 2005, 4, S. 16-23, Ill., Biblio.

Kurzfassung des Artikels RAS/66. (Römische Zeit s. RAS 2005/415).

1A

BL

RAS 2005/68

Wo Birs und Chlusbach Hochzyt hei... Heimatkunde Aesch 2005

Müller, Werner (Kommissionsvorsitz) et al. – Aesch, Bürgergemeinde, 2005, 319 S., Ill.

Das Kapitel «Vorfahren» (S. 26ff.) der Heimatkunde von **Aesch BL** enthält einen geschichtlichen Überblick bis zum Frühmittelalter. Wichtigste Fundstellen: Rastplatz des Mittelpaläolithikums in der *Schalberghöhle*, neolithisches Dolmengrab im *Gemeindegewald*, Keramik der mittleren Bronzezeit von der *Fluhstrasse*, spätbronzezeitlicher Depotfund vom *Känelacker*, spätbronzezeitliche Siedlungen auf dem *Schalberg*, an der *Lerchenstrasse* und beim *Alten Tramdepot* an der *Hauptstrasse*.

(Red.)

1A

BS

RAS 2005/69

In der St. Alban-Vorstadt, ein archäologisch-historischer Streifzug

Helmig, Guido und Matt, Christoph Philipp. – Basel, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, 2005, 32 S., Ill., Biblio. (Archäologische Denkmäler in Basel 4).

Der Führer durch die *St. Alban-Vorstadt* in **Basel** geht auch auf die prähistorischen Spuren ein: Eine in die mittlere Bronzezeit datierte Klinge eines bronzenen Randleistenbeils wird als Weihegabe interpretiert. Spuren einer spätbronzezeitlichen Besiedlung fanden sich in Form von Keramikscherben und einem evtl. als Quellfassung zu deutenden Trockenmüerchen bei der *St. Alban-Kirche*. Zwei bronzene Arm- oder Beinringe aus dem *St. Alban-Tal* dürften zu einem frühlatènezeitlichen Grab gehört haben. (Römische Zeit s. RAS 2005/335).

(Red.)

1A

BE

RAS 2005*/70

Münsingen

Hug, Regula; Maurer, Hans und Gugger, Hans. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2004, 66 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 77, Nr. 762-763).

Der kunstgeschichtliche Führer von **Münsingen BE** geht in einem geschichtlichen Abriss auch auf die Ur- und Frühgeschichte ein. Kurz erwähnt werden (ohne Angabe der Lokalität) bronzezeitliche Spuren sowie hallstattzeitliche Grabhügel im *Schwandwald*

und im *Herrenwäldli*. Ausgiebiger kommt dann das keltische Gräberfeld *Rain* zu Sprache. (Römische Zeit s. RAS 2005/**339**).
(Red.)

1A

BE

RAS 2005/**71**

Worb in ur- und frühgeschichtlicher Zeit

Ramstein, Marianne. In: Schmidt, Heinrich Richard (Hrsg.), *Worber Geschichte*. – Bern, Siämpfli, 2005, S. 77-87, Ill., Biblio.

Lokalgeschichte. Aus dem Gemeindegebiet von **Worb BE** stammen ein wahrscheinlich neolithisches Steinbeil vom Fundort *Mumösli* und ein Serpentinhammer. In die Bronzezeit ist eine Bronzeaxt von *Wanzenried* zu datieren. Zwei hallstattzeitliche Grabhügel im *Buechliwald* bei *Richigen* sind bereits im 19. Jh, ausgegraben worden. Aus diesen Gräbern wurden ein Bronzekessel und bronzene Armringe geborgen. Mindestens 20 Gräber der Latènezeit wurden zwischen 1903 und 1919 in der *Stockerenkiesgrube* bei *Richigen* ausgegraben. Unter den zu dieser Epoche üblichen Schmuck- und Waffenbeigaben sind auch Objekte aus Gold und Silber. Ein weiteres Grab der jüngeren Eisenzeit wurde im *Gschneitwald* bei *Vielbringen* ausgegraben. (Römische Zeit s. RAS 2005/**355**).
(Red.)

1A

FR

RAS 2005/**72**

Archéologie de la route d'évitement H189: dernières interventions à Bulle et à La Tour-de-Trême

Blumer, Reto; Andrey, Céline; Rossier, Emilie; Sauter, Emmanuelle et Schönenberger, Aude. In: CAF 7, 2005, p, 180-197, ill., biblio.

Avant la construction de la route d'évitement H189 entre **Bulle FR** et **La Tour-de-Trême FR**, des campagnes de prospections et fouilles réalisées par le Service archéologique de l'État de Fribourg ont permis de documenter beaucoup de vestiges de l'occupation humaine du Mésolithique au 13^e siècle ap.J.-C. Quelques résultats de ces interventions sont déjà publiés (cf. RAS 2003/**171** et RAS 2004/**162**). Cet article traite des fouilles qui n'ont pas encore fait l'objet d'une présentation générale ou qui méritent quelques précisions.

La Tour-de-Trême FR *Chemin de la Motta*: Structures d'habitat de l'Age du Bronze moyen et final; foyers, empierrements. **La Tour-de-Trême FR** *Les Partsis*: Deux inhumations du Bronze ancien. Trois phases d'occupation du Mésolithique ancien au Mésolithique récent. Structures de combustion, associées à du matériel lithique et parfois osseux. **La Tour-de-Trême FR** *Pré de Chêne*: Structures d'habitat (trous de poteau, trous de piquet, fossés, fosses, sablières, empierrements). La céramique est provisoirement attribuée à l'Age du Bronze ou à l'Age du Fer. Occupation mésolithique (matériel lithique). **Bulle FR** *La Prila 1* et *2*: Empierrements protohistoriques. Une fosse contenait de la céramique datant de la transition Bronze moyen/Bronze final. Structures, mobilier, voie et nécropole gallo-romaine. **Bulle FR** *Planchy d'Avau*: Plusieurs empierrements; le plus grand de forme ovale mesurait 24 x 14 m. Interprétation culturelle? Poterie de l'Age du Bronze. Indices d'une occupation mésolithique sur le site (matériel lithique). **Bulle FR** *Montcalia* et *Taillemau*: Traces d'une occupation protohistorique. (Epoque romaine v. RAS 2005/**318**).
(Red.)

1A

FR

RAS 2005/73

Gurmels

[s.n.] – Gurmels, Deutschfreiburger Heimatkundeverein und Gemeinde Gurmels, 2005, 4 S. (Faltblatt), Ill.

Das Informationsblatt zur Gemeinde **Gurmels FR** erwähnt neolithische Funde vom *Südufer der Bibera* und etwa 20 hallstattzeitliche Tumuli vom *Raspenholz* in *Cordast* (seit 2005 nicht mehr eigenständige Gemeinde, sondern Teil von Gurmels).
(Red.)

1A

GR

RAS 2005/74

Bewegte Geschichte im Burgental Domleschg

Barandun, Verena. In: Terra Grischuna 64, 2005, 5, S. 38-40, Ill.

Der geschichtliche Abriss des Domleschgs erwähnt die neolithische Siedlung von **Cazis GR Cresta**, die Felszeichnungen von **Sils im Domleschg GR Carschenna** und bronzzeitliche Gräber von **Rodels GR** und **Tumegl/Tomils GR**.
(Red.)

1A

GR

RAS 2005/75

Das Domlesch. La Tumgleastga

Barandun, Plasch; Rageth, Jürg. – [Chur], Kreis Domleschg; Verlag Bündner Monatsblatt, [2005], 192 S., Ill., Biblio.

In diesem heimatkundlichen Buch über das Domleschg finden sich mehrere der Archäologie gewidmete Kapitel aus der Feder von Jürg Rageth. Eines befasst sich mit archäologischen Funden im Gemeindegebiet von **Tumegl/Tomils GR**, wo sich zwei mittel- bis spätbronzezeitliche Siedlungen auf dem *Kirchhügel* und im Bereich der *Sogn Murezi-Kirche* lokalisieren lassen. Weiter werden die Felszeichnungen von **Sils im Domleschg GR Carschenna** und der Einzelfund einer spätbronzezeitlichen Mohnkopfnadel von **Scheid Dirauls** abgehandelt.
(Red.)

1A

GR

RAS 2005/76

Den Leckereien der Zacconen auf der Spur

Pajarola, Jano Felice. In: Terra Grischuna 64, 2005, 6, S. 11-15, Ill.

Der Bericht über frühmittelalterliche Ausgrabungen in **Tumegl/Tomils GR Sogn Murezi** erwähnt auch kurz die spätbronzezeitliche Siedlung an diesem Fundort.
(Red.)

Die Burgruinen Jörgenberg und Kropfenstein in Waltensburg

Bundi, Martin; Rageth, Jürg et al. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2004, 33 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 75, Nr. 749).

Der Führer zu den Burgen in **Waltensburg/Vuorz GR** behandelt in einem eigenen Kapitel die urgeschichtlichen Siedlungsfunde vom *Jörgenberg*. Bei Ausgrabungen in den Jahren 1935, 1947 und 1954 wurde früh-, mittel- und spätbronzezeitliche Keramik geborgen. Ein einzelnes Fragment dürfte spätlatènezeitlich zu datieren sein.

Die Interpretation einer Gruppe von Schalen im anstehenden Fels muss ebenso offenbleiben wie ihre mögliche Zugehörigkeit zur urgeschichtlichen Besiedlung des Platzes.

(Red.)

Ftan. Raum – Zeit – Menschen

Grimm, Paul Eugen. – Ftan, 2005, 414 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Ortsgeschichte von **Ftan GR** wird eine bronzezeitliche Doppelflügelnadel präsentiert, welche bei der alten *Tasnabrücke* gefunden wurde. Die prähistorischen Siedlungen in den Nachbargemeinden (**Ramosch GR Mottata**, **Scuol GR Munt Baselgia** und **Ardez GR Suot Chastè**) lassen auch vergleichbare Fundstellen in Ftan erwarten. Auf dem Hügel *Muot Padnal* liegt ein von Trockenmauern und Wällen begrenztes Plateau. Dieses Refugium ist mangels Funden aber bisher nicht datierbar. Auf dem Hügel *Umbrain* wurde eine kreisrunde Trockenmauer gefunden, welche von Walo Burkart als eisenzeitlicher Kultbau gedeutet wurde. Detaillierte Untersuchungen stehen aber noch aus.

(Red.)

Terre jurassienne

Erard, Francis (dir.). – Moutier, Editions PRO JURA, 2005, 141 p., ill.

Le livre contient un survol «Du Paléolithique au haut Moyen Age». Une image de la *Pierre-Percée* à **Courgenay JU** n'est pas commentée.

(Réd.)

Eine Landschaft entsteht. Was geschah nach dem Abschmelzen der Gletscher zwischen Walensee und oberer Linthebene?

Schindler, Conrad und Schindler, Martin Peter. In: *Terra plana* 2005, 3, S. 22-26, Ill., Biblio.

Die geologische Untersuchung lieferte u.a. auch die Erkenntnis, dass die Linthebene zwischen Weesen und Schmerikon entgegen früherer Annahmen nicht bis in die Neuzeit unter Wasser stand, so dass hier immer noch prähistorische und römische Siedlungen gefunden werden könnten.

Bisher sind erst wenige Funde aus dieser Gegend bekannt: Ein neolithisches Steinbeil von der versunkenen Strandplatte zwischen **Weesen SG** und *Gäsi* sowie eisenzeitliche Waffenfunde – vermutlich Opfergaben – aus dem Linthkanal bei der *Bläsche*.

(Red.)

1A

SG

RAS 2005/81

Wartau in der Stein- und Bronzezeit. Weiterer Meilenstein in der Erforschung des Alpenrheintals

Schindler, Martin Peter. In: Terra plana 2005, 1, S. 9-12, Ill., Biblio.

Der Autor gibt zunächst einen Überblick zum Inhalt des zweiten Bandes des «Projekts Wartau» (vgl. RAS 2004/146) und berichtet dann von den aktuellen Ausgrabungen in **Wartau SG Herrenfeld**, wo die Reste einer spätbronzezeitlichen Siedlung liegen. C14-Datierungen deuten auch auf eine Besiedlung des Ortes in der Eisenzeit.

(Red.)

1A

SG

RAS 2005/82

Verloren – geopfert – entsorgt. Flussfunde aus der Thur bei Schwarzenbach und Unterbazenheid (Kanton St. Gallen)

Ebnetter, Irene. In: JbSGUF 88, 2005, S. 255-281, Ill., 7 Taf., Biblio.

Metallgegenstände, die im Schotter der Thur lagern, machen den Fluss zur Quelle für die Besiedlungsgeschichte. Goldwäscher bargen in den Jahren 1997/98 bei *Schwarzenbach* (Gde. **Jonschwil SG**) und bei *Unterbazenheid* (Gde. **Kirchberg SG**) rund 300 kg Funde aus der Thur. Dieser Aufsatz zeigt auf, welche Aussagen – zu Themenbereichen vom Alltagsleben bis zur Besiedlungsgeschichte – ein solches Ensemble zulässt, obwohl es teilweise zufällig zustande gekommen ist.

Die Auswertung umfasste 1796 inventarisierte Objekte. Die besondere Bedeutung dieser Flussfunde liegt in der fast unerschöpflichen Vielfalt an Metallgegenständen aus den Anfängen der Metallnutzung bis heute. Mittelbronzezeitliche Nadeln bezeugen, dass das Sankt-Galler Thurtal bereits in prähistorischer Zeit von Menschen begangen und besiedelt war. Ein Rixheimschwert kann als sakral motivierte Niederlegung der Spätbronzezeit gedeutet werden. Keltische Münzen lassen vermuten, dass thuraufwärts ein spätlatènezeitlicher Siedlungsplatz lag. Weiter fanden sich zahlreiche römische, früh- bis spätmittelalterliche und neuzeitliche Objekte.

Der Artikel enthält auch eine Übersicht über weitere prähistorische Fundstellen im Sankt-Galler Thurtal.

(Au./Red.)

1A

SO

RAS 2005/83

Industrieensembles und Parkanlage «Bally» in Schönenwerd

Abegg, Philipp; Bürgin, Georges; Rutishauser, Samuel und Stocker, Matthias. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2005, 54 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer, Serie 78, Nr. 775-776).

Ab 1868 liess Franz Carl Bally in **Schönenwerd SO** eine Parkanlage im Sinn des englischen Landschaftsgartens errichten. Ein zentrales Element dieses Parks war ein im Masstab 1:2 rekonstruiertes Pfahlbaudorf. Zusammen mit der umgebenden Landschaft ist es Teil eines Landschaftsbildes, das von der Absicht Ballys zeugt, der Bevölkerung von Schönenwerd und Umgebung nicht nur Erholung und Genuss, sondern auch ein Bildungs- und Kunsterlebnis zu bieten. Die Vorstellung von Pfahlbaudörfern im See auf einer Holzplattform, durch einen schmalen Steg mit dem Ufer verbunden, war im damals noch jungen Bundesstaat als Identifikationskonstrukt für eine eigene Vergangenheit hoch willkommen. Das idyllische Bild von Pfahlbaudörfern wurde zum Sinnbild einer friedlichen Schweiz inmitten Europas in der Zeit der Industrialisierung, und die Pfahlbauer nahmen je länger desto mehr die Gestalt der Ahnen unserer Schweiz an.
(Red.)

1A

SO

RAS 2005*/**84**

Geheimnisvolle Schalensteine im Leberberg

Ris, Anton. In: Solothurner Kalender 150, 2003 [2002], S. 90-91, Ill.

Der Autor beschreibt die Schalensteine von **Grenchen SO Eichholz**, **Rüttenen SO Martinsfluh-Wald**, **Bellach SO Geissloch** und **Selzach SO Leberberg, Obere Allmend**. Zur Deutung der Schalensteine als Kalender verweist er auf einen Stein bei **Falera GR**.
(Red.)

1A

TI

RAS 2005/**85**

Breganzona, echi dalla collina di ponente

Pfund, Nicola. – Lugano-Pregassona, Fontana edizioni, 2005, 191 p., ill.

Nel breve capitolo «Dalle origini al secolo XV» riassunto del paesaggio e della presenza umana dalla preistoria alla romanità nel territorio luganese, in particolare di *Breganzona* (com. **Lugano TI**), con sommario elenco dei ritrovamenti.
(SL)

1A

VD

RAS 2005/**86**

Buchillon. La beauté sur la terre

Hoffer, Pascal. – Yens sur Morges, Editions Cabédita, 2005, 111 p., ill., biblio.

Le livre contient un survol de l'histoire de la région autour de **Buchillon VD**. Il mentionne l'abri de *Mollendruz* (comm. de **Mont-la-Ville VD**), les stations lacustres de **Morges VD** et les nécropoles de **Lausanne VD Vidy** et du *Boiron*, près de **Saint-Prex VD**. (Epoque romaine v. RAS 2005/**338**).
(Réd.)

1A

VS

RAS 2005/87

Der Kulturweg

Salzgeber, René. – [s.l.], Stiftung «Der Kulturweg Ausserberg-St. German-Raron», [2005], o.P., Ill.

Das Büchlein bringt dem Leser Geschichte und Landschaft entlang des Weges von **Ausserberg VS** über *St. German* (Gde. **Raron VS**) nach **Raron** näher. Im ersten Kapitel findet sich ein sehr knapper Überblick zur Walliser Geschichte. Etwas eingehender kommt in einem eigenen Kapitel die prähistorische Besiedlung des *Heidnischbiel* in **Raron** zur Sprache.

(Red.)

1A

VS

RAS 2005*/88

Saillon (Valais)

Filliez, Pierre. – Berne, Société d'histoire de l'art en Suisse, 2004, 43 p., ill., biblio. (Guides de monuments suisses, série 75, n° 747).

Le guide de **Saillon VS** contient un survol de la préhistoire. Dans la *grotte du Poteux*, on a trouvé des objets du Paléolithique (lances, perçoirs, raclours, flèches) et du Néolithique (hache polie, épingle à disque, pointe de flèche pédonculée). Au lieu dit *La Cretta* on a retrouvé une douzaine de tombes de l'Age du Bronze ancien. Aux mayens de *Tchou* (sur la commune de **Leytron VS**), on mentionne la trouvaille isolée d'une hache à tranchant trapézoïdal et à ailerons naissants, provenant de l'Age du Bronze moyen. (Epoque romaine v. RAS 2004/332).

(Réd.)

1A

VS

RAS 2005/89

Visp. Ein Porträt in Variationen

Fux, Christian. – Visp, Rotten Verlags AG, 2005, 271 S., Ill., Biblio.

Das heimatkundliche Buch enthält im Kapitel «Zurück zu den Wurzeln» einen Abriss der Oberwalliser Ur- und Frühgeschichte. Erwähnt werden namentlich der mesolithische Abri von **Collombey-Muraz VS**, die neolithischen Funde von **Zermatt VS Alp Hermettji** und die Axtklinge vom *Theodulpass*, die bronzezeitliche Höhensiedlung **Zeneggen VS Kasteltschuggen** und die Fundstelle **Raron VS Heidnischbiel**. In der jüngeren Eisenzeit lebte im Oberwallis der keltische Stamm der Ueberer.

(Red.)

1A

LU

RAS 2005/90

Unterwasserprospektion im Sempachersee, Kanton Luzern (Schweiz)

Nielsen, Ebbe. In: NAU 11/12, 2005, S. 25-32, Ill., Biblio.

2004 konnte die Zürcher Tauchequipe im Auftrag der Kantonsarchäologie Luzern eine Prospektionskampagne im *Sempachersee* durchführen. Während die Fundstellen am Westufer des 1806 um etwa 2 m abgesenkten Sees heute vollständig im verlandeten Bereich liegen, konnten am Ostufer zahlreiche Pfahlfelder und Kulturschichten festgestellt werden. Leider muss der Zustand der meisten erfassten Ufersiedlungen als desolat bezeichnet werden. Teilweise sind nur noch die Spitzen der Pfähle vorhanden. Die Bestandesaufnahme der Luzerner Ufersiedlungen sollte dringend weitergeführt werden. Die für die Prospektion und allfälligen Schutzmassnahmen nötigen Mittel sind jedoch nicht vorhanden.

(Au.)

1A

ZH

RAS 2005/91

Archäologische Prospektion im Bereich von Sumpf- und Feuchtgebieten im Kanton Zürich

Nagy, Patrick. In: WES'04 (vgl. RAS 2005/51), S. 259-266, Ill., Biblio.

Viele archäologische Fundstellen liegen im Randbereich von Flüssen, kleineren Seen, Sümpfen und Riedgebieten. Obwohl auch in diesen Gebieten oft gute Erhaltungsbedingungen für organische Reste bestehen, fanden diese bisher weit weniger Interesse als die Ufersiedlungen an den grösseren Seen. In einer ersten Phase des Feuchtbodenprospektionsprojektes der Kantonsarchäologie Zürich wurden zwischen 1998 und 2003 schwerpunktmässig das *Furttal*, das *Zürcher Weinland* und das *Neeracherried* mit ausgewählten Prospektionsmethoden (Luftbildaufnahmen, Feldbegehungen, Magnetik und Sondierungen) untersucht. Innert kurzer Zeit hat sich damit die Zahl der bekannten Fundstellen in den Schwerpunktgebieten vervielfacht. Leider musste auch festgestellt werden, dass die Feuchtgebiete ausserhalb der grösseren Seen durch die seit Jahrzehnten fortschreitende Austrocknung des Bodens, durch die intensive Landwirtschaft und durch Baumassnahmen in ihrer jetzt noch vorhandenen Substanz extrem stark bedroht sind.

(Red.)

1A

ZH

RAS 2005/92

Das unterirdische Elgg. Eine archäologische Entdeckungsreise durch vier Jahrtausende

Mäder, Andreas; mit Fundfotografien von Bachmann, Martin. – Elgg, Eigenverlag Heimatschutzvereinigung Elgg, 2005, 179 S., Ill., Biblio.

Die zahlreichen archäologischen Funde, die seit dem 19. Jh. aus **Elgg ZH** überliefert sind, werden in populärwissenschaftlicher Form umfassend und mit vielen Fotos und Rekonstruktionen vorgelegt. Den Ausgangspunkt bilden allgemeine Fragen und Methoden der Archäologie. Die Schilderung der geologischen und klimatischen Entwicklung der Region führt anschliessend zu den ältesten Funden, die in die Frühbronzezeit datieren. Brandrituale, Grossurnen oder ein Totenhaus werfen ein Licht auf spätbronzezeitliche Vorgänge. Obwohl auch aus der älteren Eisenzeit einige Funde überliefert sind, erlaubt erst wieder der spätkeltische Friedhof aus der *Breiti* (2./1.Jh. v.Chr.) weiterführende Aussagen zu Bestattungssitten, Kindergräbern und Opferritualen. (Römische Zeit s. RAS 2005/345).

(Au. ger.)

Rafz. Geschichte eines Zürcher Dorfes «ennet dem Rhein»

Neukom, Thomas. – Zürich, Chronos Verlag, 2005, 536 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte von **Rafz ZH**. Im Kapitel «Aus der frühen Geschichte» (S. 21ff.) werden folgende Funde aus der Gemeinde beschrieben: Magdalénienzeitliche *Silices in der Grauen*, wenige mesolithische *Silices* von verstreuten Fundorten. Aus dem Neolithikum stammen *Silices* im Gebiet *Hanenberger-Laubegg-Blättliacker* und je ein Steinbeil vom Areal der *Ziegelei in der Bleiki* und aus dem *Abtshau*. Bei der Kläranlage beim *Fallentor* stiess man auf einen Grabhügel und zwei Brandbestattungen der späten Bronzezeit. An der *Badener Landstrasse* fand sich ein Kriegergrab aus der Bronzezeit und in unmittelbarer Nähe dazu sechs Graburnen der Hallstattzeit. Weitere Urnengräber aus der gleichen Epoche kamen an der Kreuzung *Scheidweg/Badener Landstrasse* zum Vorschein. Ein Kastentext geht auf verschiedene Prospektionsmethoden und die Sammeltätigkeit des Lokalforschers Abraham Zimmermann (1897-1976) ein.

(Red.)

Das zürcherische Landstädtchen Grüningen

Gehri, Emil. – Grüningen, Heimatschutzgesellschaft und Gemeinde Grüningen, 2005, 52 S., Ill.

Das heimatkundliche Büchlein erwähnt im Kapitel «Aus der Geschichte» eine 1956 im *Lindist* bei **Grüningen ZH** gefundene spätbronzezeitliche Mohnkopfnadel und die 1891 und 1912 erforschten hallstattzeitlichen Grabhügel im *Strangenholtz* bei *Adletshusen*.

(Red.)

Original oder Kopie? – Die Ausstellung der Goldbüste von Marc Aurel im Ausland. Zur Methode der Galvanokopie

Frei, Walter und Hochuli-Gysel, Anne. In: Senn, Matthias (Konzept und Red.), *Die Sammlung, Les collections, Le collezioni*, 2002/2003. – Zürich, SLMZ, 2005, S. 102-106, Ill.

Anlässlich der Ausleihe der im SLMZ aufbewahrten Goldbüste des Marc Aurel von Avenches ins Ausland wurde eine Galvanokopie erstellt. An diesem Beispiel wird diese Methode beschrieben. Der Artikel geht auch auf die Frage ein, unter welchen Bedingungen ein derart kostbares Objekt überhaupt ausgeliehen werden kann.

(Red.)

Funde *in action* – ExperimentA einmal anders: Vermittlung nicht ausgehend von einem Experiment, sondern von einer Ausstellung

Künzler Wagner, Nina und Müller, Katharina. In: Anzeiger AEAS 2005, S. 4, III. (Titel-
seite).

Stichwortartige Darstellung der Zielsetzungen, des Konzepts und des Fazits der Work-
shops «Kochen» und «Spinnen, weben, flechten» in der Sonderausstellung «Die Pfahl-
bauer. Les Lacustres» im Schweizerischen Landesmuseum **Zürich** (2004).
(Red.)

1B

ZH CH

RAS 2005/97

**An historical development of archaeological conservation as seen through 150
years of treatment on water-degraded organic material from Neolithic lake-
dwelling sites of Zurich**

Travis, Kim. In: WES'04 (cp. RAS 2005/51), p. 33-46, ill., biblio.

In 2004, we are celebrating the 150-year anniversary of the first archaeological
excavations of Switzerland's Neolithic lake-dwelling sites. This is also a celebration of
the preservation of the objects that have come from these sites. Events and eras in
Zürich having to do with the preservation of its wetland objects, as well as influences
from other parts of Europe, chronicle a history of archaeological conservation. Methods
of treatment that have been carried out at the Swiss National Museum from the end of
the 19th Century until present day highlight the discussion.
(Au.)

1B

ZH

RAS 2005/98

**Analyses non destructives des matériaux constituant les biens culturels – la
microspéctrométrie de fluorescence des rayons X**

Soares, Marie. In: Senn, Matthias (Konzept und Red.), Die Sammlung, Les collections,
Le collezioni, 2002/2003. – Zürich, SLMZ, 2005, p. 100-101, ill.

Le laboratoire de recherche en conservation du centre de conservation du Groupe
MUSÉE SUISSE, crée en 1958, effectue en moyenne 200 analyses XRF par année.
L'article décrit les possibilités d'un nouveau spectromètre de fluorescence.
(Réd.)

1B

CH

RAS 2005/99

Be- und Verarbeiten von Lindenbast

Reichert, Anne. In: Anzeiger AEAS, 2005, S. 5-7, III.

Die Autorin beschreibt ihre Versuche der Gewinnung und Verarbeitung von Bast. Am
besten lassen sich die Bastbahnen von der Rinde abziehen, wenn diese längere Zeit im
Wasser gelagert wurde.
(Red.)

Aerial archaeology: a full digital workflow for aerial photography

Leckebusch, Jürg. In: Archaeological Prospection 12, 2005, 4, p. 235-244, ill., biblio.

Aerial archaeology is an established prospection method, but its systems and techniques have changed very little since its first applications. The advent of modern high-resolution digital cameras, with better image resolution and image depth than comparable analogue photography, offers the possibility of a full digital workflow. A new system is being developed to fulfil all the requirements of aerial archaeology. The images are stored on a PC, together with associated geographical data, including the location and orientation of the camera stations. A GIS displays the camera stations together with the flight path. Once the photographic record of a site is finished, the geographical coordinates of the target are calculated automatically, and combined with other data from a simple user interface to provide a complete primary data set during the flight. This allows the investigator to spend more time searching for sites during the flight, and simplifies the interpretation and analysis of the images in the office. This paper presents several new approaches to full integration of the systems involved. (Verlagstext John Wiley & Sons, Ltd.)

«Pfahlbau»-Funde aufs Jahr genau bestimmt

Kummer, Peter. In: Heimatbuch Meilen 44, 2004, S. 44-45, Ill.

Der Artikel erklärt das Prinzip der Dendrochronologie.
(Red.)

«Archéologie et érosion». Une table ronde pour la sauvegarde des sites lacustres

Constandache, Monica. AS 28, 2005, 1, p. 42-43, ill.

L'archéologie face à l'érosion: c'est autour de cette problématique brûlante qu'une table ronde internationale a réuni, fin septembre 2004, d'éminents archéologues européens à **Neuchâtel**. Organisée au Laténium par l'Institut de Préhistoire de l'Université de Neuchâtel, cette rencontre a fait suite à la Première rencontre internationale pour la sauvegarde des sites lacustres et palustres, tenue en 1994 à Marigny, dans le Jura français. Dix ans plus tard, la conférence de Neuchâtel était l'occasion de dresser un premier bilan des expériences avec des mesures de protection différentes et de résumer l'état actuel.
(Réd.)

«SMS», die stimulieren können

Brunner, Georg; Tschärner, Toni und Tschärner, Erwin. In: Terra Grischuna 64, 2005, 1, S. 59-61, Ill., Biblio.

Gemäss den Autoren können Rutengänger auf Felszeichnungen wie in **Sils im Domleschg GR Carschenna** Ausschläge feststellen, sogenannte sensorisch-motorische Stimulationen (kurz SMS). Deshalb interpretieren sie diese als Dokumentation eines Naturphänomens und nicht als beliebig angebrachte Symbole. Ein Menhir in **Tarasp GR** soll auf einem sogenannten Aderstern stehen, d.h. einem Schnitzzentrum von zahlreichen Linien mit SMS.

(Red.)

1B

CH

RAS 2005*/**104**

Die Kalenderscheibe von Nebra. Bronzezeitliche Astronomie

Kerner, Martin. – Kirchdorf, M. Kerner, 2004, 206 S., Ill., Biblio.

Neben der im Zentrum stehenden astronomischen Deutung der Bronzescheibe von *Nebra (D)* nimmt der Autor auch bereits früher von ihm veröffentlichte Hypothesen wieder auf: Die Interpretation von Mondhörnern (z.B. aus **Zürich Alpenquai**) als Teil eines mobilen astronomischen Messinstrumentes (Parapegma) zur Beobachtung des Mondkalenders (vgl. RAS 2001/**166**); die Deutung der frühbronzezeitlichen Scheibennadel von der *Mutta* bei **Falera GR** als Venuskalender (vgl. RAS 2003/**195**) und die Steinreihen von **Falera Planezzas** als bronzezeitliches Observatorium (vgl. RAS 2004/**137**). Eine astronomische Deutungen postuliert der Autor auch für einen Kreis mit einer Schale auf einem Felsblock in der Umgebung der Steinreihen von *Planezzas* (Darstellung der sogenannten Doppelbedeckung beim Venus-Transfer). In den bisher als Frauenschmuck gedeuteten Bronzescheiben mit Lochkränzen, die von konzentrischen Ringen umgeben sind (Beispiele von **Gurzelen BE** und **Lyssach BE Birchwald, Valeyres-sous-Rances VD Bois de Boven**) erkennt er komplexe luni-solare Kalender. Auf dem Schalenstein in **Breil/Brigels GR Tschuppina** sind zwei eingeschliffene Bögen zu sehen, welche der Bahnkurve der Venus entsprechen und somit ein frühes Zeichen der Venus-Beobachtung darstellen sollen.

(Red.)

1B 1E

CH

RAS 2005/**105**

Lithic resources in the early prehistory of the Alps

Della Casa, Philippe. In: Archaeometry 47, 2005, 2, p. 221-234, ill., biblio.

Rocks, which are ubiquitous in archaeological sites as chipped or polished tools, were important factors in the prehistoric Alpine economic system. Archaeometric characterization and identification of source areas open the path to a more detailed understanding of the production and diffusion mechanisms behind Alpine lithic industries. An overview of the situation from the eastern to the western Alps in the Mesolithic, the Neolithic and the Copper Age illustrates current debates and issues.

(Au.)

L'exploitation du silex: de l'Homme de Néandertal à la Grande Armée napoléonienne

Detrey, Jean; Saltel, Sébastien; Affolter, Jehanne et Fellner, Robert. In: AS 28, 2005, 2, p. 17-24, ill., biblio. – Deutsche Ausgabe unter dem Titel: Die Feuersteinnutzung vom Neandertaler bis zu Napoleons Grande Armée.

La région située au nord de l'Arc jurassien est caractérisée par la présence de gisements de silex utilisés tout au long de la Préhistoire, les sites les plus importants se situent sur les communes d'**Alle JU** et de **Pleigne JU**.

Les premières traces d'exploitation datent du Moustérien, et remontent dans l'interglaciaire Eémien. Les silex d'**Alle** et de **Pleigne Löwenburg** furent alors intensivement exploités, notamment selon le concept Levallois, jusqu'au Pléniglaciaire moyen, vers 60 000/70 000 BP.

Entre 13 000 et 14 000, un petit groupe de magdaléniens s'installa également dans la plaine d'Alle. L'analyse des trois ateliers de débitage identifiés ont conduit à supposer que ce groupe a réparé ses sagaies, avec du silex importé, en provenance de Bendorf (Haut-Rhin, F).

Le silex d'Alle est de nouveau exploité quelques siècles plus tard par les groupes mésolithiques régionaux dont des traces ont été retrouvées à **Saint-Ursanne JU** *Les Gripons*, à **Porrentruy JU** *Hôtel-Dieu*, à **Bure JU** *Montbion* et à **Delémont JU** *En la Pran*.

Au cours du 4^e millénaire av.J.-C., les premiers groupes néolithiques qui occupent la région tirent également profit de la présence de silex. L'exploitation prend une dimension préindustrielle, le silex d'Alle se retrouve jusque sur les bords du lac de Neuchâtel, celui de Pleigne est récolté dans une galerie souterraine.

La dernière exploitation préhistorique est l'œuvre du groupe Campaniforme. Des habitats ont été retrouvés à **Alle JU** *Noir Bois* et à **Chevenez JU** *combe En Vaillard* et *combe Varu*.

La dernière trace d'utilisation de silex local date du Haut Moyen Age. C'est sa capacité à produire des étincelles qui est maintenant recherchée: de nombreux éléments de briquets ont été retrouvés sur le hameau mérovingien de Develier-Courtételle.

Après l'abandon de son exploitation dans la région, le silex connaîtra ses dernières heures de gloire comme pierre à fusil équipant les armes de l'Armée de Napoléon.

(Au.)

The Alps – a barrier or a passage for ceramic trade?

Maggetti, Marino. In: Archaeometry 47, 2005, 2, p. 389-401, ill., biblio.

The Alps as a barrier: ceramic remnants of the so-called Laugen-Melaun culture (c. 11th to c. 6th centuries bc) can be found in the northern Italy (Trentino/Alto Adige)–eastern Switzerland–Liechtenstein and western Austria region. A petrographic study of 454 sherds from this area covering a time span of 500 years reveals the following. (1) The pottery from the Trentino/Alto Adige contains a predominantly volcanic temper, which can be linked to the volcanic rocks of the Bolzano area – in other words, to the core region of this culture. This material is therefore of a local/regional production. (2) These ceramics were imported from the Bolzano region to south-eastern Switzerland (the Inn Valley) and the amount of imported pottery decreases markedly from the 11th century bc (approximately 70% imported) to the 7th to 6th centuries bc (approximately 10%

imported). (3) No imported pottery can be detected north of the Alpine crest in Switzerland, Liechtenstein and Austria, and in this region serpentinite temper was preferred by ancient potters. These results demonstrate that long-lasting contacts and ceramic trade existed between the populations of the Inn Valley and the Trentino/Alto Adige. Such contacts could have been motivated by intermarriages between the two populations and/or economic exchange. The potters north of the Alpine ridge adopted the Laugen-Melaun style and produced such pottery locally. The use of serpentinite temper is puzzling and not related to any technological advantage. (Could it be recycled material? Or does it have any sociocultural specificity?)

The Alps as a passage: 59 fragments of a black gloss ware, the so-called Campana, unearthed at 11 Late Latène sites (second to first centuries bc) in Switzerland and neighbouring Germany were analysed chemically by X-ray fluorescence. The results revealed: (1) that all of them were produced either in Italy or Lyon and then exported to the north; (2) that two principal south–north exchange routes existed, (a) fluvial, along the Rhône-Rhine corridor and (b) trans-Alpine, using the Alpine passes, such as the Simplon and the Grand St Bernard.

(Au.)

1E

BE FR NE

RAS 2005/**108**

Le rôle de la poterie traditionnelle

Millogo, Lassina; Delley, Géraldine et Betschart, Madeleine. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2004 (2005), S. 193-196, III.

Le projet «A la découverte de la céramique» avait pour premier but d'aborder la production de la céramique à travers différents regards: ceux des archéologues et expérimentalistes, ceux du grand public et ceux des potiers professionnels. Lassina Millogo, conservateur du Musée Houet de Bobo-Dioulasso (Burkino Faso), accompagné de Sylvie Sanou, céramiste, invités par le Musée Schwab de **Bienne BE**, ont montré comment la céramique traditionnelle est cuite aujourd'hui à Burkino Faso. Markus Binggeli a expérimenté, quant à lui, le façonnage et la cuisson de la céramique néolithique. Deux journées de travail destinées aux spécialistes de la céramique – préhistoriens, céramologues, potiers professionnels – ont été organisées par le Musée d'archéologie de **Neuchâtel NE** (Laténium). Enfin, le Musée de **Morat FR** a organisé une rencontre sur la poterie, une tradition artisanale de plus de 6000 ans.

(Réd.)

1E

CH

RAS 2005/**109**

Vom Scheibenrad zum modernen Rad/De la roue pleine à la roue actuelle

Delley, Géraldine; Maise, Christian und Betschart, Madeleine. In: Das Rad (vgl. RAS 2005/**22**), o.P., III.

Die Autoren geben einen Überblick über die Entwicklung der Radtypen, vom neolithischen Scheibenrad mit viereckigem Achsloch und starrer Achse über das bronzezeitliche Scheibenrad mit frei drehenden Rädern, die aus Bronze gegossenen Speichenräder der späten Bronzezeit, die hallstattzeitlichen Speichenräder aus Holz mit heiss aufgelegtem Eisenreifen bis zu den heutigen Hightechrädern.

(Red.)

Les textiles préhistoriques – Anatomie des écorces et analyse des traitements mis en œuvre pour en extraire la matière textile

Médard, Fabienne. In: WES'04 (cf. RAS 2005/51), p. 99-104, ill., biblio.

Les identifications liées aux matières textiles préhistoriques attestent un échantillon de matériaux dont la faible diversité contraste avec le nombre des espèces végétales potentiellement utilisable dans l'environnement de cette époque. Vraisemblablement, cette faible représentativité tient aux difficultés de reconnaissance des matières fossiles ainsi qu'à l'absence de référentiel dans ce domaine. Pour amorcer une recherche dans ce sens, nous avons mis l'accent sur trois matériaux issus des écorces d'arbres: les libers d'orme, de tilleul et de chêne. Cette sélection permet de décrire et de comparer les libers sur le plan anatomique, d'examiner leurs aptitudes textiles et d'illustrer trois types de traitement mis en œuvre pour obtenir la matière première transformable.
(Au.)

Werkplätze und Handelsbeziehungen in der Stein-, Kupfer- und Bronzezeit. Archäologische Forschungen der Universität Zürich in der Gemeinde Wartau

Primas, Margarita. In: Werdenberger Jahrbuch 19, 2006 (2005), S. 170-178, Ill., Biblio.

Der Artikel basiert auf der englischsprachigen Zusammenfassung im Anhang des zweiten Bandes der Publikationsreihe zu den Ausgrabungen zwischen 1984 und 1996 in **Wartau SG** (vgl. RAS 2004/146).
(Red.)

L'évolution de l'agriculture à travers les âges en Valais et en Suisse: bref survol

Mermod, Olivier. In: Bulletin de la Murithienne 122, 2004, p. 49-54, ill., biblio.

L'étude des restes des plantes cultivées et des mauvaises herbes dans les sédiments des sites archéologiques aide à comprendre l'évolution de l'agriculture à travers les âges. Dans les Alpes très peu d'analyses archéobotaniques ont été réalisées. Le site-clé pour les Alpes est sans doute **Brig-Glis VS Gamsen/Waldmatte**, un site de l'Age du Fer et de l'Epoque romaine.

Différentes céréales (engrain, amidonnier, blé nu, orge, millet, avoine, seigle), plusieurs légumineuses (fève, lentille, ervilier), des fruits cultivés (pomme, figue, prune) et des noix confirment la diversité des plantes cultivées dans les Alpes. Malgré le petit nombre de sites analysés dans les Alpes, on commence à comprendre comment le paysage actuel s'est formé, à connaître les plantes qu'ils ont cultivées aux différentes époques ainsi que leurs habitudes alimentaires. Il est important de continuer ce chemin de recherche.
(Au.)

1H

BE VD

RAS 2005*/**113**

Raumgestaltung – Mythenlandschaft. Bedrohte Kultplätze im Dreiseenland. Ein interdisziplinäres Studien- und Forschungsprojekt an der Hochschule der Künste Bern HKB. Projektdokumentation 1/04

Derungs, Kurt und Steinmann, George. – Bern, edition amalia, 2004, 88 S., Ill.

Die Publikation thematisiert die Verbindung von Landschaftsmythologie und Kunst. Sie vernetzt Forschung, Wissenschaft und Kunst zu einem Prozess der Erkenntnis. Gemäss den Autoren werden keine beliebigen Plätze zu besonderen Orten erklärt, wie dies in der populären Geomantie oft geschieht, sondern ausdrücklich Kultplätze mit einer kulturgeschichtlichen Tradition berücksichtigt. Dieses kulturelle Erbe gilt es aufzuarbeiten, seine Zerstörung zu erkennen und mittels Kunst und Gestaltung wieder aufzuwerten. Im Rahmen des Projektes wurden die Studierenden in die von K. Derungs begründete Landschaftsmythologie eingeführt. In den Regionen **Yverdon-les-Bains VD**, **Erlach BE Jolimont** und **Biel BE** wurden dann Kunstprojekte verschiedenster Art inszeniert.
(Red.)

1H

CH

RAS 2005/**114**

Quellen Kulte Zauberberge. Landschaftsmythologie der Ostschweiz und Vorarlbergs

Derungs, Kurt und Schlatter, Christina. – Bern, edition amalia, 2005, 277 S., Ill., Biblio.

Wie in seinen bisherigen Büchern (vgl. z.B. RAS 2004/**147-149**) trägt K. Derungs in seiner von ihm begründeten Disziplin der Landschaftsmythologie archäologische Funde, lokales Brauchtum, Mythensagen und geographische Namen zusammen und erkennt daraus bedeutende Landschaften.
(Red.)

1H

CH

RAS 2005/**115**

Mystische Schweiz. Kraftorte und Kultplätze

Hänni, Pier (Text) und Gerth, Roland (Bilder). In: Schweiz, 2005, 12, S. 4-17, Ill.

Der Autor geht davon aus, dass die Menschen des Altertums die Kräfte der Natur wahrnahmen und nutzten, indem sie für ihre Siedlungen und Kultplätze bewusst aussergewöhnlich kraftvolle Orte wählten. Speziell erwähnt oder in Abbildungen vertreten sind **Amden SG Strahlegg** («möglicherweise Kultplatz»), die Menhire von **Yverdon-les-Bains VD**, die Felszeichnungen von **Sils im Domleschg Crap Carschenna** und das **Drachenloch** bei **Vättis** (Gde. **Pfäfers SG**). Bei der letztgenannten Fundstelle wird auch wieder die veraltete These aufgewärmt, dass die auffällige Anordnung von Bärenknochen auf Menschenhand zurückzuführen sei.
(Au.)

1H

BE

RAS 2005*/**116**

Magisches Berner Oberland. Wanderungen zu Orten der Kraft

Hänni, Pier. – Aarau, AT Verlag, 2002, 271 S., Ill., Biblio.

«25 Wanderungen zu Orten der Kraft im Berner Oberland – zu mystischen Alpen, geheimnisvollen Zwergenhöhlen und heilkräftigen Wunderquellen. Neben der Geschichte und der magischen Wirkung der Orte zeigt der Autor auch, wie jeder Mensch seine eigenen Landschaften oder Plätze finden kann und wie die geheimnisvollen Kräfte zur erlebten Wirklichkeit werden.» (Verlagstext).

Unter den zum Besuch empfohlenen Stätten mit vorgeschichtlicher Besiedlung befinden sich die Höhle *Schnurenloch* (Gde. **Oberwil im Simmental BE**) und der Abri *Eyriedschopf* bei *Zwischenflüh* (Gde. **Dientigen BE**). Ein Kastentext befasst sich mit Schalensteinen (S. 52), ein anderer mit Keltenalpen (S. 132f.). Darunter versteht der Autor krafterfüllte, mystische Landschaften, in welche sich die Anhänger des keltischen Glaubens in römischer und christlicher Zeit zurückzogen und dort bis wahrscheinlich ins zweite Jahrtausend nach ihrem alten Glauben gelebt haben sollen. (Verlagstext/Red.)

1H

BE FR SO

RAS 2005*/**117**

Magisches Bernbiet. Wanderungen zu Orten der Kraft im Emmental, Schauenburgerland, Seeland und Mittelland

Hänni, Pier. – Aarau und München, AT Verlag, 2003, 320 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei RAS 2005/**116**. Unter den zum Besuch empfohlenen Stätten befinden sich das Oppidum von **Bern Engehalsinsel**, der *Burgäschisee* (Gde. **Seeberg BE/Aeschi SO**), das Oppidum auf dem *Mont Vully* (Gde. **Bas-Vully FR**), der *Jolimont* bei **Erlach BE**, die hallstattzeitlichen Grabhügel von **Ins BE Schaltenrain** und der Keltenwall auf dem *Jäisberg* bei **Studen BE**.

(Red.)

1H

GR

RAS 2005/**118**

Magisches Graubünden. Wanderungen zu Orten der Kraft

Good, Elmar; unter Mitarbeit von Hänni, Pier. – Baden und München, AT Verlag, 2005, 304 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei RAS 2005/**116**. Unter den zum Besuch empfohlenen Stätten befindet sich der Burghügel *Lichtenstein* in **Haldenstein GR** (steinzeitliche Siedlung), das *Welschdörfli* in **Chur GR**, die Megalithen, Schalen- und Zeichensteine in **Falera GR**, die Felszeichnungen von **Sils im Domleschg GR Crap Carschenna**, die bronzezeitliche Siedlung auf der *Mottata* bei **Ramosch GR** sowie **Castaneda GR**.

(Red.)

1L

CH

RAS 2005/**119**

Glacier and lake-level variations in west-central Europe over the last 3500 years

Holzhauser, Hanspeter; Magny, Michel and Zumbühl, Heinz J. In: *The Holocene* 15, 2005, 6, p. 789-801, ill., biblio.

On the basis of glacier and lake-level records, this article attempts, for the first time, a comparison between high-resolution palaeohydrological and palaeoglaciological data in west-central Europe over the past 3500 years. A data set of tree-ring width, radiocarbon and archaeological data, in addition to historical sources, were used to reconstruct fluctuations of the Great Aletsch, the Corner and the Lower Grindelwald glaciers in the Swiss Alps. The three ice-streams experienced nearly synchronous advances at c. 1000-600 BC and AD 500-600, 800-900, 1100-1200 and 1300-1860. These glacier fluctuations show strong correspondence with lake-level variations reconstructed in eastern France (Jura mountains and Pre-Alps) and on the Swiss Plateau. This supports the hypothesis of climatically driven fluctuations. In agreement with the general trend shown by the historical data, the synchronicity between glacier advances and periods of higher lake level suggests the impact of general winter cooling and an increase in summer moisture as responsible for reinforced feeding of both glaciers and lakes in west-central Europe over the past 3500 years. Finally, a comparison between the Great Aletsch glacier and the residual ^{14}C records supports the hypothesis that variations in solar activity were a major forcing factor of climatic oscillations in west-central Europe during the late Holocene.

(Au.)

1L

CH

RAS 2005/120

Fair-weather archaeology? A possible relationship between climate and the quality of archaeological sources

Schibler, Jörg and Jacomet, Stefanie. In: Gronenborn, Detlef (Hrsg.), *Klimaveränderung und Kulturwandel in neolithischen Gesellschaften Mitteleuropas 6700-2200 v.Chr.* – Mainz, Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, 2005, p. 27-39, ill., biblio. (RGZM-Tagungen 1).

The extraordinary density of settlement sites dating from the Neolithic and Bronze Age periods found in the northern foot-hills of the Alps makes this a particularly interesting region for studies focusing on the way in which climate not only influenced the prehistoric population but also on the effect it has had on the preservation conditions of the archaeological sources.

In addition to the comparatively high number of sites investigated, both with regard to their archaeology and archaeobiology, the region is well known for its lake-side and marshland settlements. Their remains have survived the centuries and the millennia in sediments laying below the water table in a continually wet environment. Under such conditions animal bones and uncharred plant remains are extremely well preserved. These enable a detailed reconstruction of the prehistoric environment, economy and the diet of the population. The wet-land conditions have also led to a splendid preservation of wooden remains, thus making a precise dating of sites via dendrochronology possible. Therefore, in addition to the few Neolithic and Bronze Age settlement sites located in non-wet-land conditions, the foot-hills of the Alps supply a wealth of precisely dated settlement remains with wet-land preservation. The article shows that climatic conditions could have different influences on these two types of preservation of archaeological sites (dry-land and wet-land). Phases of climatic deterioration are less present in mineral soil sites than in wet-land sites because of a stronger influence of erosion.

(Au. ger.)

Klima und Landschaftsumgestaltung – Palynologische Hinweise zur Komplexität prähistorischer Mensch-Umwelt-Beziehungen

Tinner, Willy; Lotter, André F.; Ammann, Brigitta et al. In: WES'04 (vgl. RAS 2005/51), S. 57-68, Ill., Biblio.

Neue archäologische und paläoökologische Resultate deuten darauf hin, dass es Wechselwirkungen zwischen der Umwelt und den menschlichen Gemeinschaften gab und dass sich relativ geringe Klimaänderungen während des Holozäns erstaunlich markant auf die damaligen Gesellschaften auswirkten. Palynologische Untersuchungen deuten daraufhin, dass nördlich und südlich der Alpen die Rodungs- und Landnutzungsaktivitäten um 1450-1250 v.Chr., 650-450 v.Chr., 50 v.Chr.-100 n.Chr. und 700 n.Chr. gleichzeitig zunahm. Gemäss dendroklimatischen Daten aus den Alpen, die mit Sauerstoffisotopenreihen in Grönland korreliert sind, fielen diese Landnutzungsschübe in warme Zeitabschnitte. Die palynologischen Resultate lassen darauf schliessen, dass die Ernterträge über weite Gebiete Mittel- und Südeuropas während Warmphasen jeweils zunahm. Die gestiegene Nahrungsmittelproduktion führte möglicherweise zu erhöhten Bevölkerungsdichten während den Warmzeiten. Positive, langanhaltende Trends in den *Cerealia*-(Getreide-) und *Plantago lanceolata*- (Spitzwegerich-)Pollenwerten bezeugen, dass technische Innovationen während der Bronze- und Eisenzeit (z.B. Metallpflüge, Sichel, Sensen, Heugewinnung, Düngung) schrittweise zu Produktivitätssteigerungen führten. Diese allmähliche Einführung von ertragssteigernden Neuerungen kann nicht ausschliesslich durch Klimadeterminismus erklärt werden. Die kontinuierliche Entwicklung in der archäologischen Hinterlassenschaft Mitteleuropas lässt hingegen vermuten, dass die Gesellschaften fähig waren, ohne dramatische Brüche in ihrer materiellen Kultur zu tieferen Tragfähigkeiten zu wechseln. Bei Klimaverschlechterungen waren die Produktionssysteme allerdings nicht in der Lage, Ernteauffälle rasch auszugleichen. Die landwirtschaftliche Produktion wurde in marginalen Räumen aufgegeben, und es kam zu einer sekundären Wiederbewaldung der aufgegebenen Nutzflächen nördlich und südlich der Alpen.

(Au. ger.)

L'homme et l'environnement

Aubry, Denis; Braillard, Luc; Guélat, Michel; Stahl Gretschi, Laurence-Isaline et Stalder, Lucette. In: AS 28, 2005, 2, p. 6-16, ill. Deutsche Ausgabe unter dem Titel: Mensch und Umwelt.

L'article débute par une présentation du cadre climato-chronologique relatif aux découvertes archéologiques. Comme le Jura septentrional n'a pas été englacé, des paléosols du Dernier interglaciaire (de -130 000 à -75 000 ans, au sens large) sont conservés. A **Alle JU Noir Bois**, en Ajoie, ceux-ci recèlent une industrie lithique du Moustérien, d'un âge supérieur à 110 000 ans. Toujours en Ajoie, dans des dolines, des vestiges de grande faune froide ont été mis au jour dans des sédiments éoliens datés par luminescence du Pléistocène inférieur et moyen. Dans ces remplissages loessiques, la transition du Pléistocène à l'Holocène est marquée par l'apparition d'importants amas charbonneux, indices d'incendies survenus voici 12 000 ans, mais aussi de feux d'origine anthropique allumés il y a 11 000 ans environ.

La période de l'Holocène est abordée avec les indices de premiers défrichements importants observés sur les terres d'Ajoie. Précoces pour le Jura, ces impacts de l'homme sur l'environnement sont attribués au Néolithique moyen. Ils correspondent à un retard de 2000 ans par rapport aux premiers établissements humains sur les loess de l'Alsace toute proche.

Dans le bassin de Delémont, les installations de populations agricoles ne s'effectuent qu'à partir de l'Age du Bronze. Un sol enfoui renfermant des traces d'occupation jusqu'à l'Age du Fer apparaît dans le fond de cette vallée. L'analyse des sédiments organiques révèle une ouverture progressive du paysage durant la période protohistorique.

L'interaction homme – environnement, au cours du Haut Moyen Age est traitée en fin d'article.

(Au.)

1L

ZG

RAS 2005/123

Umwelt und Mensch im Zuger Berggebiet seit dem Abschmelzen des Gletschereises vor 17 000 Jahren. Ergebnisse pollenanalytischer Untersuchungen im Egelsee bei Menzingen

Wehrli, Michael; mit einem Beitrag von Boschetti-Maradi, Adriano; Hochuli, Stefan und Morosoli, Renato. In: Tugium 21, 2005, S. 97-113, Ill., Biblio.

Das im Artikel vorgestellte Forschungsprojekt wurde von der Universität Bern im Auftrag des Amtes für Raumplanung Zug durchgeführt. In den Naturschutzgebieten *Hochmoor Egelsee* und *Neugrundmoor*, die beide in der Gemeinde **Menzingen ZG** liegen, wurden 1998 und 1999 Kernbohrungen durchgeführt. Ein 12 m langer Bohrkern aus dem Hochmoor Egelsee und ein 4.5 m langer Bohrkern aus dem Neugrundmoor wurden anschliessend pollenanalytisch untersucht. Die Forschungsarbeiten hatten die folgenden Ziele: Erstens sollte die Vegetations- und Landschaftsentwicklung in der Region Menzingen seit dem Abschmelzen des Gletschereises vor 17 000 Jahren rekonstruiert werden. Zweitens wurde untersucht, seit wann die Region Menzingen von den prähistorischen Menschen genutzt wurde, wie sich diese Nutzung über die Jahrtausende intensivierte, und wann sich in der unmittelbaren Umgebung des Egelsees die ersten sesshaften Menschen niederliessen. Und drittens sollte herausgefunden werden, ob ein Zusammenhang zwischen der Vegetationsentwicklung im Neugrundmoor und dem Stoppen der Quelltuffbildung im Lorzentobel besteht. Geologische Untersuchungen hatten gezeigt, dass der Quelltuffkörper, in dem die Höllgrotten besucht werden können, zwischen 6500 und 3000 v.Chr. entstanden ist. Diese Untersuchungen hatten auch ergeben, dass das Wasser, das die Höllquellen oberhalb des Quelltuffkörpers speist, im Neugrundmoor versickert.

Die wichtigsten Forschungsergebnisse:

- Die untersten Sedimentschichten im Egelsee wurden um 14 300 v.Chr. abgelagert.
- Im Neugrundmoorgebiet verlandeten 3000 v.Chr. mehrere Kleinseen und es entstanden grosse Flachmoore.
- Die Menschen haben seit 2400 v.Chr. Sommer-Waldweidewirtschaft betrieben.
- Seit Christi Geburt wurde kontinuierlich Getreide angebaut.
- Im Mittelalter sind Hanfpflanzen zur Fasergewinnung im Wasser des Egelsees eingelegt worden.

(Römische Zeit s. RAS 2005/501).

(Au.)

Ethnoarchéobotanique: l'exemple d'une plante cultivée non domestiquée. Réflexions sur la cueillette de plantes sauvages

Jacquat, Christiane. In: WES'04 (cf. RAS 2005/51). p. 121-128, ill., biblio.

L'importance de la cueillette de produits sauvages (fruits, graines, parties végétatives) est généralement sous-estimée dans l'interprétation archéobotanique. Elle est difficile à mettre en évidence méthodologiquement et des coutumes et des rites ancestraux ont souvent été oubliés.

Appuyés sur des données ethnobotaniques, des indices de présence d'une plante sauvage comestible dans les sédiments fossiles (micro- et macrorestes), le contenu de croûtes alimentaires ou celui de coprolithes sont parlants! Ils confirment l'utilisation d'espèces comestibles et médicinales et montrent l'importance de la cueillette aux périodes préhistoriques. L'utilisation de la fougère aigle (*Pteridium aquilinum*), dont les restes de feuilles et les spores sont régulièrement présents dans les sites lacustres suisses, est analysée et comparée à celle d'une parente tropicale (*Hypolepis hostilis*). Cette dernière, ramassée à des fins culinaires, est cueillie en forêt amazonienne où elle est soignée et même cultivée, tout en conservant ses caractères de plante sauvage. Une pratique identique n'est pas à exclure chez nous aux périodes préhistoriques pour la fougère aigle ou d'autres espèces.

(Au. abr.)

Fire ecology north and south of the Alps since the last ice age

Tinner, Willy; Conedera, Marco; Ammann, Brigitta and Lotter, André F. In: The Holocene 15, 2005, 8, p. 1214-1226, ill., biblio.

Wildfires are very rare in central Europe, which is probably why fire effects on vegetation have been neglected by most central European ecologists and palaeoecologists. Presently, reconstructions of fire history and fire ecology are almost absent. The authors analysed sediment cores from lakes on the Swiss Plateau (**Seedorf BE Lobsigensee** and **Buttisholz LU Soppensee**) for pollen and charcoal to investigate the relationship between vegetation and fire.

Microscopic charcoal evidence suggests increasing regional fire frequencies during the Neolithic (5400-2200 BC) and the subsequent prehistoric epochs at Lobsigensee, whereas at Soppensee burnings remained rather rare until modern times. Neolithic peaks of charcoal at 4250 and 3550 BC coincided with declines of pollen of fire-sensitive taxa at both sites (e.g. *Ulmus*, *Tilia*, *Hedera*, *Fagus*), suggesting synchronous vegetational responses to fire at regional scales. However, correlation analysis between charcoal and pollen for the period 4650-2650 BC revealed no significant link between fire and vegetation at Soppensee, whereas at Lobsigensee increases of *Corylus* and decreases of *Fagus* were related to fire events. Fire impact on vegetation increased during the subsequent epochs at both sites. Correlation analyses of charcoal and pollen data for the period 2300 BC-AD 800 suggest that fires were intentionally set to disrupt forests and to provide open areas for arable and pastoral farming (e.g. significant positive correlations between charcoal and *Cerealia*, *Plantago lanceolata*, *Asterioideae*). These results are compared with southern Swiss records (**Origlio TI Lago di Origlio**, **Muzzano TI Lago di Muzzano**), which are situated in particularly fire-prone environments. After the Mesolithic period (9250-5400 BC), charcoal influx was higher by an

order of magnitude in the south, suggesting more frequent fires. Neolithic fires caused similar though more pronounced responses of vegetation in the south. Post-Neolithic land-use practices involving (controlled) burning culminated in both regions at about (c. 600 BC). However, fire-caused disappearances of entire forest communities were confined to the southern sites. Such differences in fire effects among the sites are explained by the dissimilar importance of fire as a result of different climatic conditions and cultural activities. The results imply that the remaining (fire-sensitive) fragments of central European vegetation north of the Alps are especially endangered by increasing fire frequencies resulting from predicted climatic change.
(Au.)

1L

CH

RAS 2005/126

Dendrochronologie in Gletschern, Mooren und Moränen. Ein alpiner Jahrringkalender für Archäologie und Klimaforschung

Seifert, Mathias und Schmidhalter, Martin. In: AS 28, 2005, 4, S. 16-23, Ill., Biblio.

Prähistorisches Holz hat sich nicht nur in den Feuchtbodensiedlungen des Schweizer Mittellandes erhalten. Im alpinen Raum finden sich Holzstämme in Gletschern, Mooren, Seen und Murgängen. Im Rahmen eines Nationalfondsprojektes wurden seit 2001 verschiedene Fundstellen untersucht und die erhaltenen Holzproben dendrochronologisch datiert. Ziel ist es, den alpinen Jahrringkalender bis ins 10. Jahrtausend zu verlängern, um damit Grundlagen für die Klimaforschung zu gewinnen. Zur Zeit liegt eine Messreihe vor, die mit 484 Stammhölzern von Fichten, Arven und Lärchen den Bereich zwischen den Jahren 4725 v.Chr. und 907 n.Chr. abdeckt.
(Red.)

1L

SZ

RAS 2005/127

Mesolithische Wildbeuter im Algebiet der Gemeinde Muotathal (SZ)

Imhof, Walter und Obrecht, Jakob. In: AS 28, 2005, 3, S. 30-35, Ill., Biblio.

Ausgrabungen und Prospektionen der letzten Jahre in der Gemeinde **Muotathal SZ** haben zahlreiche alpine Wüstungsplätze des Mittelalters und der Neuzeit bekannt gemacht. Aus Höhlen und Karstgebieten wurde zudem ein umfangreiches Knochenmaterial zusammengetragen, welches erstaunlicherweise aufgrund von C14-Datierungen den Zeitraum zwischen dem 12. Jahrtausend und dem Hochmittelalter fast lückenlos abdeckt. Schnittspuren auf einigen Knochen belegen dabei indirekt die Präsenz von Menschen in prähistorischer Zeit. Es sind dies Rothirschknochen aus der Höhle *Wunderfitz* (8. Jt. v.Chr.) und der *Milchbalmhöhle* (6. Jt.) sowie Steinbockknochen aus der *Steinbockhöhle* (8. Jt.). Mit dem Nachweis von Schaf-/Ziegenknochen aus dem 5./4. Jh. v.Chr. im *Martinsloch* lässt sich erstmals für dieses Gebiet eine viehwirtschaftliche Nutzung in keltischer Zeit nachweisen.
(Red.)

2A

CH

RAS 2005/128

1 Million Jahre Spitze – der Faustkeil

Braun, Ingmar. In: HA 36, 2005, 141/142, 65 S., Ill., Biblio.

Das Heft ist als Begleitpublikation zur Ausstellung «1 Million Jahre Spitze – der Faustkeil» im Museum Burghalde Lenzburg im Jahre 2005 konzipiert. Es enthält drei Aufsätze (vgl. RAS 2005/**129**, **136**, **137**).
(Red.)

2A

CH

RAS 2005/**129**

Die Altsteinzeit in der Schweiz

Braun, Ingmar. In: HA 36, 2005, 141/142, S. 17-40, Ill., Biblio.

Der Artikel fasst den aktuellen Forschungsstand zusammen. Die Altsteinzeit umfasst den langen Zeitabschnitt vom Auftreten der ersten Menschen bis zum Ende des Eiszeitalters – ca. 2,4 Mio. bis 10 000 B.P. Aus dem ältesten Abschnitt der Altsteinzeit – dem Altpaläolithikum (bis ca. 10 000 B.P.) – sind in der Schweiz und in den angrenzenden Gebieten wegen der Vergletscherungen nur sehr wenige Spuren bekannt. Gefunden wurden nur isolierte Geröllgeräte und bis jetzt fünf Faustkeile. Im Mittelpaläolithikum (ca. 100 000-40 000 B.P.), dem Zeitalter des Neandertalers und der Moustérien-Kultur, werden in der Schweiz die Fundstellen zahlreicher. Die Herstellung der Geräte verändert sich, und das Typenspektrum der Geräte wird mannigfaltiger. Das vom modernen Menschen geprägte Jungpaläolithikum ist wegen der Würm-Vergletscherung nur durch die Kultur des Magdalénien (ca. 18 000-12 000 B.P.) in der Schweiz vertreten. Neben Steingeräten sind unterschiedliche Knochen- und Geweihgeräte bekannt. Anhand des unterschiedlichen Fundmaterials wurde das schweizerische Magdalénien in die Fundvergesellschaftungen A bis E eingeteilt. Das Spätpaläolithikum charakterisiert den letzten Abschnitt des Eiszeitalters und den Beginn der Nacheiszeit (ca. 12 000-10 000 B.P.).
(Au.)

2A

CH

RAS 2005/**130**

Les industries du Paléolithique en Suisse

Braun, Ingmar. In: Bulletin de la Société d'Etudes et de Recherches Préhistoriques des Eyzies 54, 2005, p. 15-43, ill., biblio.

Contenu similaire à RAS 2005/**129**.

2A

FR

RAS 2005/**131**

Enney/La Ronhlynetta ou les tribulations d'une ancienne série mésolithique et d'un collectionneur d'exception

Mauvilly, Michel et Piuze Loubier, Valérie; avec la collaboration de Braillard, Luc. In: CAF 7, 2005, p. 74-89, ill., biblio.

La collection et la documentation archéologiques réunies par Adrien Jayet (1896-1971), un éminent naturaliste genevois, constituent, à ce jour, l'unique témoignage du passage des derniers chasseurs-cueilleurs sur la commune d'**Enney FR** et dans la vallée de

l'Intyamou. Après un bref survol des activités de A. Jayet à **Arconciel FR** *La Creusaz*, à **Delley/Portalban FR** *Station II*, **Greng FR** *Mühle* et à **Estavayer-le-Lac/Font** *Lac de Neuchâtel* (stations du Néolithique et de l'Age du Bronze), l'article décrit la chronique de ses découvertes sur la butte d'**Enney FR** *La Ronhlynetta*, la stratigraphie et le matériel lithique du Mésolithique.

(Réd.)

2A

JU

RAS 2005/**132**

Nouvelle présence Mésolithique en Ajoie: le site de Bure, Montbion (JU)

Aubry, Denis; Detrey, Jean et Saltel, Sébastien. In: Gonda, Cécile; Richard, Annick et al. (réd), *Préactes: Mandeure, sa campagne et ses relations d'Avenches à Luxeuil et d'Augst à Besançon*. Actualité archéologique. Premières journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien JAJAJ, Delle/Boncourt 21-22 octobre 2005. – Porrentruy, Section d'archéologie et paléontologie de l'Office de la culture, 2005, p. 39.

Le gisement de **Bure JU** *Montbion* a permis la découverte de 3053 artefacts, représentant toutes les étapes de la chaîne opératoire. La région est composée de couches du Jurassique supérieur (Malm), contenant par endroit des concentrations de rognons de silex. Le substratum rocheux de la région est entrecoupé de dolines. C'est dans deux d'entre elles qu'a été piégée la majeure partie du matériel lithique du site.

Les matières exploitées sont principalement d'origine régionale proche, surtout **Alle JU** et **Courchavon JU**. Le nombre important de nucléus et d'esquilles montrent que le débitage ainsi que le façonnage des outils ont été réalisés in situ. Les produits recherchés sont surtout des lamelles. Quelques nucléus montrent une exploitation multipolaire, aussi bien de produits lamellaires que d'éclats.

L'outillage comprend de nombreux microlithes. On y trouve principalement des triangles scalènes, des pointes à base naturelle et des pointes à base transversale. Ce corpus est complété par des microburins et une pièce à piquant trièdre. Les outils de fond commun comprennent des éclats retouchés, puis, par ordre décroissant, des pièces à coche, des grattoirs, des lames et lamelles retouchées, des burins, des racloirs, des perçoirs et des denticulés.

L'industrie lithique de Bure paraît pouvoir se rattacher au groupe du Jura septentrional, techno-complexe du Mésolithique ancien II/III à tendance Beuronienne.

(J. Detrey)

2E

SO

RAS 2005*/**133**

Kalkstein – gesuchtes Rohprodukt in der Steinzeit

Brunner, Hans. In: *Solothurner Kalender* 150, 2003 [2002], S. 92-93, Ill.

Kurze Erwähnung der Silexfunde von **Winznau SO** *Wilmatt*, *Käsloch* und *Köpfl*. Gegen Ende der Eiszeit seien Rentierjäger aus Südfrankreich in unsere Gegend gezogen, weil sie hier das begehrte Rohmaterial für ihre Geräte reichlich vorfanden. Aufgrund von gegen 50 000 Absplissen ist im *Köpfl* ein eigentlicher Werkplatz zu lokalisieren.

(Red.)

Mesolithic hunter-gatherers in western Switzerland: economy and mobility

Crotti, Pierre. In: *Preistoria Alpina* 39, 2003 (2005), S. 155-163, ill., biblio.

Using four reference sites located in various geographical sectors of western Switzerland – **Mont-la-Ville VD** *Mollendruz* rock shelter, **Ogens VD** *La Baume d'Ogens*, **Collombey-Muraz VS** *Vionnaz* or *Châble-Croix* rock shelter, **Château-d'Œx VD** *Château-d'Œx* block shelter – this paper broadly outlines the economy and mobility of the mesolithic groups of this area, using the main data available on the animal resource exploitation and the supply of siliceous raw materials.

(Au./Red.)

Cattin M.-I. (2002) – Hauterive-Champréveyres, 13. Un campement magdalénien au bord du lac de Neuchâtel: exploitation du silex (secteur 1). Neuchâtel, Service et musée cantonal d'archéologie (Archéologie neuchâteloise, 26)

Fagnart, Jean-Pierre. In: *BSPF* 102, 2005, 4, p. 889-891.

Compte rendu de RAS 2002/146. Cette nouvelle contribution à la présentation du gisement magdalénien de **Hauterive NE** *Champréveyres* est une étude solide, rigoureuse, très argumentée où M.-I. Cattin a su tirer le maximum d'informations de l'étude typo-techno-économique. Le travail présenté est le fruit d'une longue maturation intellectuelle et d'un grand investissement dans l'étude des matériaux lithiques. La qualité de l'ouvrage est à la hauteur du très beau support de publication de la collection des mémoires d'archéologie neuchâteloise. Comme pour les précédents volumes, cette nouvelle monographie du gisement de *Champréveyres* dépasse très largement le cadre de la recherche du plateau Suisse et apporte une riche contribution à l'étude du Magdalénien de l'Europe de l'Ouest.

(Au./Réd.)

Der Faustkeil. 1 Million Jahre Spitze

Braun, Ingmar. In: *HA* 36, 2005, 141/142, S. 2-16, Ill., Biblio.

Der Faustkeil ist das bekannteste Steinwerkzeug der Urgeschichte. Faustkeile sind aus der Zeit von rund 1,5 Mio. bis 50 000 B.P. bekannt. Charakteristisch für Faustkeile ist, dass beide Seiten des Steines mehr oder weniger vollständig bearbeitet sind. In der Regel weisen sie eine sorgfältig geformte Spitze auf, und die Seitenkanten sind ebenfalls regelmässig bearbeitet. Hergestellt wurden sie aus unterschiedlichen Rohmaterialien, von denen der Feuerstein das bekannteste ist. Nach der Form werden mehrere Faustkeiltypen unterschieden. Vielfach wird der Faustkeil als Universalwerkzeug betrachtet. Unsicher ist, wie Faustkeile gehandhabt wurden. Der erste in Europa geschichtlich dokumentierte Faustkeil wurde 1715 in Südengland entdeckt. Seither sind mit Ausnahme von Innerasien, Australien und den drei Amerika auf der ganzen Welt Faustkeile gefunden worden. Bis auf den heutigen Tag zieht die Form des altsteinzeitlichen Faustkeiles die Betrachter in Bann. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass dem

Faustkeil nicht nur funktionale, sondern auch ästhetische Aspekte zugesprochen werden.
(Au.)

2F

CH

RAS 2005/**137**

Die Kunst des schweizerischen Jungpaläolithikums (Magdalénien)

Braun, Ingmar. In: HA 36, 2005, 141/142, S. 41-65, Ill., Biblio.

Im Gegensatz zu den Regionen mit Höhlen- und Kleinkunst in Frankreich und Spanien sind in der Schweiz bis jetzt lediglich mobile Kleinkunstwerke bekannt. In der Schweiz datieren diese Zeugnisse künstlerischer Tätigkeit in die Kultur des Magdalénien (ca. 18 000-12 000 B.P.). Von den ungefähr dreissig bekannten magdalénienzeitlichen Fundstellen haben sieben Kleinkunstwerke geliefert. Am bekanntesten ist die Fundstelle *Kesslerloch* (**Thayngen SH**). Bei der Kleinkunst handelt es sich mehrheitlich um Gravierungen auf Rentiergeweih, Knochen, Gagat und Stein. Die zweite Gruppe umfasst figurale Plastiken in Form von Skulptierungen und Statuetten. Eine grosse Anzahl der schweizerischen Kleinkunstobjekte hat auffallende Ähnlichkeiten mit der Kleinkunst der grossen «Kunstzentren» mit Höhlenkunst in Südwestfrankreich und entlang der Pyrenäen. Es gibt aber auch gewisse Merkmale, die typisch sind für die Kleinkunst im schweizerischen und süddeutschen Raum, welche bei der französischen Kleinkunst selten sind.
(Au.)

2F

CH

RAS 2005*/**138**

L'art mobilier magdalénien en Suisse

Braun, Ingmar. In: Bulletin de la Société d'études et de recherches préhistoriques des Eyzies 53, 2004, p. 5-25, ill., biblio.

Contenu similaire à RAS 2005/**137**.

2F

GE

RAS 2005/**139**

Les parures en coquillages marins de Veyrier (Etrembières, Haute-Savoie, France)

Borrello, Maria A. et Finet, Yves. In: ASSPA 88, 2005, p. 292-301, ill., biblio.

Le site de **Veyrier GE** se trouve au pied du Mont Salève, sur la commune d'*Etrembières F*. L'ensemble des vestiges (industrie lithique et osseuse, squelettes humains, faune) provenant des abris-sous-blocs exploités surtout au 19^e s. ont récemment fait l'objet d'une étude détaillée, effectuée dans le cadre d'une thèse de doctorat (Stahl Gretschi 2004, non publiée). Le présent article propose un réexamen des éléments de parure en coquillage et une réactualisation des connaissances concernant cette catégorie d'objets. Ce nouvel examen comporte trois objectifs: premièrement, préciser les déterminations spécifiques des mollusques effectuées antérieurement et déterminer l'origine géographique des espèces; deuxièmement, décrire les traces de façonnage et d'usage et, troisièmement, comparer les matériaux de Veyrier avec d'autres ensembles contemporains.

L'ensemble étudié comporte 26 coquillages issus des collections du Musée d'art et d'histoire de la Ville de **Genève**. Il s'agit exclusivement d'espèces marines actuelles, vivant actuellement dans les eaux méditerranéennes et atlantiques. Leur attribution aux occupations magdaléniennes reste conjecturale, dans la mesure où aucune d'entre elles ne provient de fouilles systématiques et que seuls les 17 exemplaires de la collection Thioly semblent clairement associés à de l'industrie osseuse caractéristique du Magdalénien supérieur. Les autres objets ne peuvent être rattachés aux occupations magdaléniennes qu'avec une grande prudence. Toutefois, même si on considère que l'appartenance aux occupations magdaléniennes de certaines de ces pièces reste incertaine, aucun indice ne permet de les rapprocher des inhumations néolithiques et de l'Age du Bronze, attestées sur le site (cf. RAS 2005/**146**).
(Réd.)

2F

GE CH

RAS 2005/**140**

Approche typologique des armatures de sagaie du site de Veyrier (Etrembières, Haute-Savoie)

Stahl Gretsch, Laurence-Isaline. In: Dujardin, Véronique (dir.), Industrie osseuse et parures du Solutréen au Magdalénien en Europe. Table ronde sur le Paléolithique supérieur récent, Angoulême (Charente), 28-30 mars 2003. – [s.l.], Société préhistorique française, 2005, p. 123-135, ill., biblio. (Mémoire de la Société préhistorique française 39).

Le site de **Veyrier GE** (sur la commune d'*Etrembières*, Haute-Savoie) offre, avec ses quelque 70 armatures de sagaies, une collection d'une richesse rare dans le contexte régional. Les exemplaires de Veyrier sont comparés avec ceux d'autres sites en France et en Suisse (par exemple **Neuchâtel NE Monruz**, **Hauterive NE Champréveyres**, **Oensingen SO Rislisberghöhle**, **Arlesheim BL Hollenberg-Höhle 3** et **Birseck-Ermitage**, **Schaffhausen SH Schweizersbild**, **Thayngen SH Kesslerloch**). Ainsi, il est possible de classer ces pièces en différents types, montrant une volonté de disposer d'une panoplie de projectiles variés, pour des usages cynégétiques divers. Les faibles effectifs en armatures de sagaie des sites régionaux ne permettent pas de les comparer directement aux résultats de Veyrier, mais les corpus de la totalité de l'industrie en bois de renne indiquent clairement une insertion chronologique du site dans le Magdalénien supérieur et non dans le Magdalénien final.
(Au./Réd.)

2F 3F

CH

RAS 2005*/**141**

Mesolithische und neolithische Widerhakenspitzen aus dem circumalpinen Raum. Ein forschungsgeschichtlicher Rückblick

Ickerodt, Ulf C. In: *Ethnologisch-Archäologische Zeitschrift* 44, 2003, S. 357-367, Ill., Biblio.

Der Überblick über den Stand der Diskussion zur Entwicklung der Widerhakenspitzen geht eingehend auf den Prozess der Begriffsbildung ein. Weiter untersucht der Autor, inwieweit die Widerhakenspitzen als endemischer Bestandteil der mesolithischen materiellen Kultur aufgefasst werden können. Der Beitrag kommt zum Schluss, dass es sich bei den hier zu Diskussion stehenden Widerhakenspitzen um ein sehr zweckorientiertes

Werkzeug handelt, das zumindest nach derzeitigem Wissensstand keine spezifisch kulturellen Indikatoren aufweist, die eine typologische Differenzierung ermöglichen.
(Red.)

2F 2L

CH

RAS 2005/**142**

Nouvelles découvertes de marmotte sciées dans des sites magdaléniens de l'arc jurassien

Bullinger, Jérôme et Müller, Werner. In: Dujardin, Véronique (dir.), *Industrie osseuse et parures du Solutréen au Magdalénien en Europe. Table ronde sur le Paléolithique supérieur récent*, Angoulême (Charente), 28-30 mars 2003. – [s.l.], Société préhistorique française, 2005, p. 349-351, ill., biblio. (Mémoire de la Société préhistorique française 39).

Les incisives de marmotte sciées n'étaient connues jusqu'ici que par trois exemplaires provenant de la *grotte des Romains* et de *Petersfels*. La découverte de 23 nouvelles pièces à **Neuchâtel NE Monruz**, à **Hauterive NE Champréveyres**, à **Thayngen SH Kesslerloch** et à *la Chênélaz* (F) suggère que ces éléments font probablement partie du spectre habituel du mobilier des gisements magdaléniens de l'arc jurassien et des Alpes du Nord. Les dents, prélevées par paire, ont été partiellement sciées sur la face labiale, puis brisées par flexion. Par analogie avec les incisives de renne sciées, on peut proposer leur utilisation comme élément de parure ou comme amulette.
(Au.)

2G

FR

RAS 2005/**143**

L'abri d'Arconciel-La Souche (FR), un site exceptionnel du Mésolithique récent et final

Mauvilly, Michel. In: AS 28, 2005, 1, p. 40-41, ill.

L'abri d'**Arconciel FR La Souche** était principalement occupé au Mésolithique récent et final, voire au début du Néolithique. Programmée sur plusieurs années dans le cadre d'un projet de chantier-école associant le Service archéologique de l'Etat de Fribourg et les Universités de Fribourg, Berne et Neuchâtel, l'exploration de l'abri a déjà fait l'objet de deux campagnes de fouille. (Cf. RAS 2004/**163**).
(Réd.)

2G

VD

RAS 2005/**144**

Les archéologues aux Sciernes-Picats

Crotti, Pierre. In: Duc, Gérard et al., *Pays-d'Enhaut, lieux historiques, lieux vivants*. – Rossinière, Association Pays-d'Enhaut, lieux historiques, lieux vivants, 2005, p. 107-138, ill., biblio.

La présentation de l'abri sous bloc mésolithique de *Sciernes-Picats* (comm. de **Château-d'Œx VD**) sous forme d'une «visite guidée» se compose d'une succession de vingt questions formulées par les visiteurs sur place, auxquelles l'auteur tente de répondre.

Les questions: Comment avez-vous découvert le site? A quelle profondeur retrouve-t-on les premiers vestiges? Pourquoi avez-vous décidé d'entreprendre des fouilles aux Sciernes-Picats? Quand décidez-vous d'arrêter les fouilles? Comment fouillez-vous? Comment pouvez-vous dater les vestiges? A quelles époques l'abri fut-il occupé? A-t-on retrouvé des traces d'aménagements dans l'abri? Le climat a-t-il changé de manière sensible au cours de la Préhistoire? Et la végétation? Quel était leur mode de vie? Comment chassaient-ils? Et quel gibier? A quelles périodes de l'année occupaient-ils l'abri? Y a-t-il d'autres sites contemporains dans la région? Qu'est-ce que le silex? Où en trouve-t-on? Que nous apprennent les outils en silex? Quelle était l'apparence physique des occupants préhistoriques des Sciernes-Picats, leur état sanitaire et leur espérance de vie? Avez-vous retrouvé des restes humains dans l'abri? Que s'est-il passé après le départ des chasseurs-cueilleurs mésolithiques? Que va devenir le site des Sciernes-Picats?

(Réd.)

2L

GR CH

RAS 2005/145

Die Schweizer Alpen als potenzieller Siedlungsraum im Spät- und Postglazial am Beispiel Graubündens

Burga, Conradin A. In: *Preistoria Alpina* 39, 2003 (2005), S. 31-37, Ill., Biblio.

Der Artikel umschreibt anhand des Gletscherstandes, der Temperaturen und der Vegetation den potenziellen Siedlungsraum der Schweiz im allgemeinen und des Hinter- rheintals im Speziellen.

(Red.)

2L 3L

GE

RAS 2005/146

Les squelettes «magdaléniens» de Veyrier remis en contexte

Stahl Gretschi, Laurence-Isaline. In: *ASSPA* 88, 2005, p. 283-291, ill., biblio.

Les abris-sous-blocs de **Veyrier GE** (sur la commune d'*Etrembières F*) ont livré une série d'ossements humains, interprétés, dès leur découverte, comme contemporains des artefacts magdaléniens. Une reprise récente de l'ensemble des données des abris a permis de préciser le contexte général de ces découvertes, de dater quelques-uns des squelettes au radiocarbone et de remettre ainsi en cause leur attribution au Paléolithique supérieur. Il est probable que l'ensemble des inhumations se rapportent au Néolithique moyen et à l'Age du Bronze, à l'exception d'un individu de l'Épipaléolithique qui présente les traits les plus archaïques. Sa présence pose la question d'éventuels artefacts aziliens sur le site.

(Réd.)

2L 3L

LU ZG

RAS 2005*/147

Pollenanalytische Untersuchung der Zeit der Jäger und Sammler und der ersten Bauern an zwei Lokalitäten des Zentralen Schweizer Mittellandes: Umwelt und erste Eingriffe des Menschen in die Vegetation vom Paläolithikum bis zum Jungneolithikum

Beckmann, Madlena. – Berlin, J. Cramer, 2004, 223 S., Ill., 5 Beil., Biblio. (Dissertationes botanicae 390).

Inhalt entspricht RAS 2003/**136**.

3A

CH

RAS 2005/**148**

Neolithikum: Raum/Zeit-Ordnung und neue Denkmodelle

Hafner, Albert und Suter, Peter J. In: AKBE 6B (vgl. RAS 2005/**3**), S. 431-498, Ill., Biblio.

Die auf C14-Daten und Dendrochronologie basierende zeitliche Ordnung der neolithischen Fundkomplexe ermöglicht heute, ein völlig neues Bild der neolithischen Entwicklung zu entwerfen. Es ist deshalb unseres Erachtens nicht damit getan, einerseits die längere Dauer des Neolithikums zu akzeptieren, andererseits aber die alten Kulturbegriffe weiter zu verwenden.

Vollständig falsch ist es, sich hinter diesen «Kulturen» immer noch Bevölkerungsgruppen/Ethnien vorzustellen, die sich autochthon an Ort und Stelle entwickelten, sich ausbreiteten, wanderten oder sich zurückzogen und dabei andere akkulturierten oder verdrängten, beziehungsweise in anderen aufgingen oder in abgelegene Gebiete abgedrängt wurden.

Aus den dargelegten Gründen halten wir das «Kulturkonzept» von E. Vogt nicht mehr für zeitgemäss und schlagen eine Gliederung des Neolithikums vor, die einerseits auf der zeitlichen Ordnung mittels absoluter Daten (Jahreszahlen) und andererseits auf einer räumlichen Gliederung in Regionen basiert, das heisst, wir fordern eine (system)unabhängige Raum/Zeit-Ordnung. Zudem verzichten wir darauf, von «Kulturen und Kulturträgern» zu sprechen, sondern verwenden den Begriff «Fundkomplexgruppen».

Die jung- und spätneolithischen Fundkomplexgruppen zeigen in den einzelnen Regionen eine kontinuierliche Entwicklung. Sie unterliegt einerseits eigendynamischen Prozessen und wird andererseits durch äussere Einflüsse gesteuert. Je nach Zeitabschnitt überwiegen dabei südwestliche oder nordöstliche Impulse. Dies zeigt sich nicht nur in der Formgebung der Keramik und in den Werkzeug- und Schmuckinventaren, sondern teilweise auch bei der Herkunft der Rohmaterialien (zum Beispiel beim Importsilex aus Ostfrankreich, Süddeutschland oder Norditalien).

Die grossräumigen Erscheinungen des Endneolithikums (Schnurkeramik und Glockenbecher) können unseres Erachtens nicht mehr mit den gleichen kulturhistorischen Vorgängen erklärt werden. Der erstmals von englischen Kollegen postulierte Zusammenhang zwischen endneolithischen Bechern und Trinkhandlungen («Becher-Phänomen») und die über grosse Areale hinweg genormten endneolithischen Bestattungssitten können am ehesten mit religiösen Vorstellungen und kultischen Handlungen erklärt werden. Ganz im Sinne unserer britischen Kollegen müssen wir deshalb versuchen, für das Verständnis der endneolithischen «Kulturgeschichte» im 3. Jahrtausend v.Chr. Modelle zu finden, die sowohl regionale Entwicklungen als auch den Einfluss von überregionalen, sich schnell ausbreitenden Ideologien – eventuell religiösen Vorstellungen – und kultischen Handlungen mit einschliessen. Die Geschichte und die Ethnologie liefern uns genügend Beispiele, in denen Religionen oder Heilsbewegungen und die damit verbundenen kultischen Handlungen weit über die Grenze einzelner Gesellschaften (Ethnien, Stämme) hinaus reichen. (Vgl. RAS 2003/**138**).

(Au.)

Die Rückkehr der «verlorenen» Kupferspirale

Leuzinger, Urs. In: Plattform 11/12, 2002/03 (2005), S. 134, Ill., Biblio.

Im Aushubmaterial der 1962-63 ausgegrabenen Pfahlbausiedlung der Pfyner Kultur von **Gachnang TG Niederwil-Egelsee** wurde von privater Seite eine Kupferspirale gefunden. Nachdem die neolithische Datierung des Fundstücks zuerst nicht erkannt wurde, durfte es der Finder behalten. Dort verblieb es auch, als 1965 der Irrtum erkannt wurde. Im Jahre 2003 wurde der Fund dem Amt für Archäologie übergeben und mittels energie-dispersiver Röntgenfluoreszenzspektrometrie untersucht. Die Kupferspirale kann jetzt im Museum für Archäologie in **Frauenfeld TG** besichtigt werden.

(Red.)

Die älteste Baarer Werkstatt? Das schnurkeramische Grubenhaus an der Früebergstrasse in Baar

Gnepf Horisberger, Ursula; Deschler-Erb, Sabine; Kühn, Marlu und Spörri, Dorothea. In: Tugium 21, 2005, S. 115-137, Ill., 1 Taf., Biblio.

Auf dem Areal des im Jahre 2000 ausgegrabenen frühmittelalterlichen Gräberfeldes von **Baar ZG Früebergstrasse** fand sich auch ein schnurkeramisches Grubenhaus; es gehört in einen zeitlichen Rahmen von etwa 2700-2675 v.Chr. Neben verbrannten Pflanzen- und Tierresten fanden sich Silices und einige Keramikfragmente. Die Fundauswertungen deuten darauf hin, dass das Grubenhaus nicht zum Wohnen, sondern als Werkgebäude diente. Man schien es für die Geweihverarbeitung und allenfalls für die Gerberei zu nutzen.

(Au./Red.)

Eine Fundstelle der Glockenbecherzeit in Wetzikon ZH-Kempton, Tösstalstrasse 32-36

Rigert, Erwin; Jacomet, Stefanie; Hosch, Sabine; Hüster Plogmann, Heide; Rentzel, Philippe; Pümpin, Christine und Affolter, Jehanne. In: JbSGUF 88, 2005, S. 87-118, Ill., Biblio.

Geplante Bauarbeiten zur Erweiterung der Berufswahl- und Weiterbildungsschule Zürcher Oberland in **Wetzikon ZH Kempton** erforderten vorgängige archäologische Sondierungen. Abgesehen von römischen Funden wurde eine Strate mit glockenbecherzeitlichen Scherben entdeckt. Die darauf eingeleitete Rettungsgrabung führte zur Freilegung eines verlandeten Bacharmes. In dieser natürlichen Senke war eine Kulturschicht der Glockenbecherzeit erhalten geblieben; bauliche Strukturen wurden nicht festgestellt. Das umfangreiche Fundmaterial und die C14-Daten lassen eine über längere Zeit dauernde Besiedlung vermuten. Von grossem Interesse sind zudem die Ergebnisse der Archäobiologie. An Tierknochen liessen sich ausschliesslich Haustiere bestimmen. Unter den Kulturpflanzen war Gerste, gefolgt von Emmer am stärksten vertreten. Der deutliche Nachweis von Grünlandpflanzen weist auf die Verwendung von Heu. Dies – zusam-

men mit weiteren Umweltdaten – deutet auf eine Öffnung der Landschaft im Endneolithikum.

Zwei Beiträge behandeln die Herkunft der Silices – diese stammen fast ausschliesslich von der Lägern – und die Nutzung von Röteln, insbesondere zur Bemalung der Keramik. (Au./Red.)

3A

FR

RAS 2005/**152**

Montilier/Dorf, fouille Strandweg 1992/1993, nouvelles données sur la Culture Cortaillod au bord du lac de Morat

Mauvilly, Michel et Boisaubert, Jean-Luc avec des contributions de Carnes, Jasmin; Gassmann, Patrick; Jacquat, Christiane et al. In: CAF 7, 2005, p. 4-73, ill., biblio.

Lorsque, durant l'hiver 1992/1993, un nouveau projet de construction menaca une nouvelle fois la station de **Montilier FR Dorf**, une fouille préventive de sauvetage fut rapidement mise sur pied. Compte tenu de la qualité et du grand potentiel archéologique du gisement qui avaient été révélés par les fouilles antérieures, un projet d'études pluridisciplinaires associant notamment, dès les travaux de terrain, archéologie, malacologie, palynologie, archéozoologie, carpologie, sédimentologie et dendrochronologie fut élaboré. Les auteurs présentent une première analyse large visant à aboutir à une impression générale de la qualité du site, de son potentiel et de ses apports possibles à l'étude du Néolithique moyen de la région des Trois Lacs.

L'article contient des contributions suivantes:

- Jean-Luc Boisaubert et Michel Mauvilly: Introduction
 - Jean-Luc Boisaubert et Michel Mauvilly: Historique et méthodologie
 - Jean-Luc Boisaubert et Michel Mauvilly: Stratigraphie et structures
 - Michel Magny, Jacques Mouthon et Isabelle Richoz: Fluctuations du niveau du lac et climat au cours du Néolithique
 - Christiane Jacquat: Analyse carpologique des sédiments (cf. RAS 2005/**201**)
 - Patrick Gassmann, Daniel Pillonel et Wilhelm Tegel: Bois d'œuvre et analyses dendrochronologiques
 - Michel Mauvilly et Jean-Luc Boisaubert: Les datations radiocarbone
 - Nicole Reynaud Savioz: La faune
 - Michel Mauvilly et Jean-Luc Boisaubert: Industries sur matière dure animale
 - Michel Mauvilly et Jean-Luc Boisaubert: Industries lithiques taillées
 - Michel Mauvilly et Jean-Luc Boisaubert: Le matériel poli en roches dures
 - Jasmin Carnes: La céramique
 - Daniel Pillonel: Le mobilier en bois
 - Fabienne Médard: Les vestiges et artefacts liés à la production textile
 - Michel Mauvilly et Jean-Luc Boisaubert: Bilan et perspectives de recherches.
- (Réd.)

3A 3G

SG

RAS 2005/**153**

Die Epi-Rössener Siedlung von Sevelen SG-Pfäfersbüel

Rigert, Erwin; Ebnetter, Irene; Ebersbach, Renate; Akeret, Örne und Leuzinger, Urs. In: JbSGUF 88, 2005, S. 41-86, Ill., Biblio.

Auf dem Felskopf *Pfäfersbüel* bei **Sevelen SG** im St. Galler Rheintal führte die Entdeckung prähistorischer Keramik in einer Baugrube zur Notgrabung. Die komplexe

Schichtabfolge enthielt Funde vom frühen Jungneolithikum bis ins Hochmittelalter. Von herausragender Bedeutung für die Region sind die Epi-Rössener Schichten mit zwei Siedlungsphasen. Ihnen sind fünf Herdstellen zuzuordnen. Für die ältere Phase kann mindestens ein Hausstandort erschlossen werden. Das Epi-Rössener Fundmaterial enthält Kugelbecher vom Typ Borscht-Inzigkofen. Durch wenige Funde und Befunde lassen sich Siedlungstätigkeiten während der Lutzengüetle- bzw. frühen Pfyner Kultur, der Horgener Kultur und der Schnurkeramik nachweisen. Die neolithischen Schichten werden von einem mächtigen Kulturschichtpaket mit Hausbefunden der Früh- und Mittelbronzezeit sowie der Eisenzeit überlagert. Einzelfunde und Befunde zeigen die Nutzung des Pfäfersbüel in römischer Zeit und im Hochmittelalter.

Der Artikel enthält auch Berichte zur Auswertung der Pflanzenreste und der Tierknochen sowie einen Überblick über die ur- und frühgeschichtliche Besiedlung der Region. (Römische Zeit s. RAS 2005/**358**).

(Au./Red.)

3A 4A

CH

RAS 2005/**154**

Concepts of Copper Age mobility in the Alps based on land use, raw materials and a framework of contact

Della Casa, Philippe. In: *Preistoria Alpina* 39, 2003 (2005), p. 203-210, ill., biblio.

The paper discusses the evidence for a substantial movement of colonization into the central and inner Alps at the beginning of the Copper Age around the mid-4th millennium cal BC. Settlement patterns, agricultural land use systems and economic strategies in the exploitation of specific raw materials are major topics of the research. A model of climatic and economic stress and subsequent population movement between the lowlands and the Alps is presented.

(Au.)

3A 4A

BE

RAS 2005/**155**

Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen am Bielersee. Neue Ansätze für Forschung und Erhaltung

Hafner, Albert. In: *WES'04* (vgl. RAS 2005/**51**), S. 267-276, Ill., Biblio.

Der Beitrag startet mit einem Rückblick auf 150 Jahre siedlungsarchäologische Forschungen in der Schweiz. Es geht dabei vor allem um die Frage, wie es die Entwicklung der Dendrochronologie ermöglichte, sichere Hausgrundrisse und Dorfpläne zu rekonstruieren. Für die aktuelle Denkmalpflege ist die Erosion der prähistorischen Seeufersiedlungen eine Herausforderung. Am Beispiel der Arbeiten in **Sutz-Lattrigen BE** am Bielersee wird aufgezeigt, dass grossflächige Rettungsgrabungen in Fundstellen aus archäologischer Sicht notwendig sind. Dies gilt besonders auch für die Untersuchung von erodierten Pfahlfeldern, die lange als wissenschaftlich wertlos galten. Denn heute können sie bei konsequentem Einsatz der Dendrochronologie wichtige Erkenntnisse zur Architektur der Häuser und Siedlungen bringen. Im Zusammenspiel mit Rettungsgrabungen sind in Sutz-Lattrigen auch Schutzmassnahmen gegen die Erosion durchgeführt worden (Überdeckung mit Geotextil und Kiesschüttung). Siedlungsareale mit noch gut erhaltenen Fundschichten sollen so langfristig vor ihrer Zerstörung geschützt werden.

(Au.)

Hafner, Albert; Suter, Peter J.: 5000 Jahre abgetaucht – aufgetaucht 1984–2004. Bern: Archäologischer Dienst des Kantons Bern, 2004

Bolliger Schreyer, Sabine. In: Berner Zeitschrift 67, 2005, 1, S. 63-64.

Buchbesprechung von RAS 2004/187. Die Rezensentin bemängelt, dass in einigen Teilen der Publikation das anvisierte Zielpublikum – archäologisch interessierte Laien – etwas überfordert sein könnte, während ein anderer Abschnitt etwas gar oberflächlich ausgefallen sei. Dennoch kommt sie zum Schluss, dass den Autoren und Herausgebern eine hervorragende und sehr schöne Schrift gelungen sei.

(Red.)

Funde aus der Jungstein- und Bronzezeit: Archäologische Entdeckungen auf dem Händli bei der Ruine Hardegg in Rebstein

Rigert, Erwin. In: Unser Rheintal 62, 2005, S. 149-153, Ill., Biblio.

In der Gemeinde **Rebstein SG** kamen bei der Begleitung von Bauarbeiten im Jahr 2003 auf der Geländeterrasse *Händli* unterhalb des Burghügels mit der Ruine Hardegg jungsteinzeitliche (Keramik, Silexkratzer und Fragment einer Mahlplatte aus Sandstein) und frühbronzezeitliche (Keramik) Funde zum Vorschein. Bereits 1970 fanden sich in unmittelbarer Nähe, am Fusse des Burghügels, neolithische Keramikfragmente und ein Steinbeil.

(Red.)

Neues zur Besiedlung des Fricktals in prähistorischer und frühmittelalterlicher Zeit. Die Ausgrabungen in Gipf-Oberfrick 1998 (Allmentweg) und 2002 (Kornbergweg)

Hep, Andrea und Marti, Reto unter Mitarbeit von Huber, Hermann und Wälchli, David. In: JbSGUF 88, 2005, S. 217-254, Ill., 10 Taf., Biblio.

Die Kantonsarchäologie Aargau führte 1998 und 2002 in **Gipf-Oberfrick AG** in zwei nahe beieinander liegenden Parzellen Ausgrabungen durch. In einer viermonatigen Untersuchung am *Allmentweg* (1700 m²) und einer einmonatigen am *Kornbergweg* (500 m²) wurden Siedlungsreste aus mehreren Epochen freigelegt.

Strukturen sind vor allem erhalten geblieben, wenn sie vormals eingetieft waren. Am zahlreichsten waren Befunde aus dem Frühmittelalter. Drei Gruben und ein Pfostenbau stammen aus prähistorischer Zeit: die erste Grube, eine Herdgrube mit rechteckigem Grundriss, datiert in die Spätbronzezeit, die zweite Grube enthielt Keramik aus dem Übergang von der Hallstatt- zur Latènezeit sowie Hirsereste, die dritte Grube und der Pfostenbau können nicht näher datiert werden. Ausserdem förderten die Ausgrabungen Keramikscherben der Glockenbecherkultur zu Tage. (Römische Zeit s. RAS 2005/336).

(Au. ger.)

Archäologische Ausgrabungen in Gipf-Oberfrick 1998 (Allmentweg) und 2002 (Kornbergweg)

Hep, Andrea und Marti, Reto. In: VJzS 79, 2005, S. 101-144, Ill., Biblio.

Bis auf den gekürzten einleitenden Teil entspricht der Artikel demjenigen im JbSGUF 2005 (vgl. RAS 2005/158).

(Red.)

Il sito multiperiodico di Tremona-Castello

Martinelli, Alfio. In: Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese 17, 2005, p. 12-17, ill.

Illustrazione del sito di **Tremona TI Castello** frequentato dal Neolitico fino alla metà del XIII sec. d.C. (villaggio medievale). Il sito è conosciuto dalla fine degli Anni Ottanta mediante prospezione e dopo primi sondaggi (1991 e 1993) è dal 2000 oggetto di estese indagini archeologiche. La stratigrafia presenta reperti in selce e ceramiche del VI-IV millennio a.C. (Neolitico), dell'Eneolitico sono i bicchieri campaniformi (3200-2200 a.C.), mentre l'Età del Ferro conta numerosi materiali fittili, litici e metallici della cultura di Golasecca (IX-V sec. a.C.). (Epoca romana vedi RAS 2005/346).

(SL)

Das Mondsichelgrab im Zigiholz

Schlosser, Wolfhard. In: Lenzburger Neujahrsblätter 2005, S. 55-86, Ill., Biblio.

Im Grab 9 des schnurkeramischen Grabhügelfeldes von **Sarmenstorf AG Zigiholz** fanden sich über dem Leichenbrand Steinsetzungen in Form eines Dreiecks und einer Mondsichel. Die Nachmessungen und Berechnungen des Autors führten ihn zum Ergebnis, dass darin eine gedankliche Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von geradlinig zu krummlinig begrenzten Flächen zu sehen ist. Er möchte dem Leser zeigen, dass die Beschäftigung mit geometrischen Figuren in der Vorzeit weiter ging als allgemein vermutet. Insbesondere könne erkannt werden, dass die Anfänge dessen, was später als «Lehrsatz des Pythagoras» im alten Griechenland bewiesen wurde, schon vorher bereits Menschen bei uns beschäftigte.

(Red.)

Der allmähliche Zerfall eines neolithischen Einbaumes in Feldmeilen-Vorderfeld ZH

Hügi, Ursula. In: Plattform 11/12, 2002/03 (2005), S. 135, Ill., Biblio.

Innerhalb der letzten 14 Jahre wurde der Einbaum von **Meilen ZH** *Feldmeilen-Vorderfeld* wiederholt zeichnerisch dokumentiert. Diese Aufnahmen zeigen nun, wie schnell die Erosion im ufernahen Bereich dieser Fundstelle vor sich geht. Der letzte Kontrolltauchgang im Sommer 2003 machte deutlich, dass gegenüber der letzten Dokumentation im Jahr 1997 nun etwa 40% des Einbaumes fehlt. Der Zerfall schreitet also mit grosser Geschwindigkeit voran.
(Au.)

3B

NE

RAS 2005/**163**

Ceramostratigraphy: a method for analysing site stratigraphy and chronology using refitted ceramics

Michel, Robert. In: WES'04 (cp. RAS 2005/**51**), p. 201-204, ill., biblio.

Three and a half tons of potsherds were recovered from the Neolithic site of **Saint-Blaise NE** *Bain des Dames*. Spatial analysis of the dispersion of sherds from a single ceramic vessel are compared to those coming from other refitted pots, forming the basis of the approach that we have called ceramostratigraphy. The resulting relationships between pots can be expressed in the same way as stratigraphical layers, by means of an adaptation of the Harris Matrix. Pots generate sherds within the same location, limited in both space and time, forming ceramic assemblages that can be used both for determining the chronotypology of the material and as features within a Geographic Information System (GIS).
(Au./Red.)

3B

TG

RAS 2005/**164**

Archaeometrical study (petrography, mineralogy and chemistry) of Neolithic Ceramics from Arbon Bleiche 3 (Canton of Thurgau, Switzerland)

Freudiger-Bonzon, Jeanne. – Fribourg, Département des Géosciences, Minéralogie et Pétrographie de l'Université de Fribourg; Multiprint SA, 2005, 187 p., ill., biblio. (GeoFocus 11).

This PhD thesis focuses on the findings from **Arbon TG** *Bleiche 3*, a Neolithic lacustrine village on the Southern shore of Lake Constance, excavated from 1993 to 1995. The settlement was occupied during a very short period, fifteen years (3384-3370 BC) in the transitional period between Pfyn and Horgen cultures.

A. De Capitani studied the ceramics from Arbon-Bleiche 3 (cp. RAS 2002/**165**). She observed in the ceramics several characteristics of Pfyn culture and of Horgen tradition. She made a typological classification of the ceramics separating Pfyn/Horgen pots from diverse kinds of special forms divided into four sub-groups: special forms Pfyn, special forms Bayern, special forms Boleráz and undetermined special forms. Special forms Pfyn have characteristics from the Pfyn culture, special forms Bayern have specificities in relation with Altheim and Cham cultures in Bavaria, and special forms Boleráz were related to the Boleráz stage of the Baden culture (western Carpathian Basin). For De Capitani, Pfyn/Horgen pots and special forms Pfyn were probably local. A research to detect a possible travel of the other special forms across Europe had to be made. This is the principal goal of this study.

First, petrographical analyses permitted to separate non-ceramic material (cob fragments and loom weight) from the ceramics and spindle whorls. The ceramics were then

separated into ten petro-graphical group according to the clay used and the main temper added (i.e. granite, gabbro, chert, rhyolite, grog and bone). These groups were not in direct relation with the typological groups of De Capitani.

Second, chemical analyses let three main groups separate: non-ceramic material (CaO-rich) vs. bone tempered ceramics (P₂O₅-rich) vs. the great majority of the ceramics from Arbon Bleiche 3. From an archaeological point of view, the Pfyn/Horgen pots are thought to be local. Moreover, because the ceramics cannot be chemically split into groups, the same provenance for the other ceramics is also proposed. Only 13 samples are outliers and were surely foreign. However, a study of 14 ceramics from the western Carpathian Basin (probable import area defined by the archaeologists) did not match the chemistry of the outliers (except maybe one). Their provenance was, hence, not elucidated. Only their typological features are bound to Bavaria or to the western Carpathian Basin.

(Au. ger.)

3B

NE

RAS 2005/165

Micromorphology applied to lakeside settlement at Marin/Les Piécettes (Neuchâtel, Switzerland): analysis of clay accumulations

Guélat, Michel and Honegger, Matthieu. In: WES'04 (cp. RAS 2005/51), p. 95-98, ill., biblio.

Six clay accumulations found in the neolithic lakeside settlement of **Marin-Epagnier NE Les Piécettes** were analysed by micromorphology. The goal of this geoarchaeological study was to identify the human activities responsible for the formation of these features. Our results suggest that they were mainly the product of domestic activities such as food waste dumps or dismantled hearths. The analysis of the successive deposits in each accumulation also allowed the reconstruction of the sequence of main events affecting the site.

(Au.)

3B 3E

FR

RAS 2005/166

Nature and provenance of Montilier-Platzbünden Horgen pottery (3179-3118 calendar years BC, western Switzerland)

Rodot, Marie-Angélique; Martineau, Rémi; Bonvalot, Jacques and Galetti, Giulio. In: Prudêncio, M. Isabel; Dias, M. Isabel; Waerenborgh, João Carlos (eds.), Understanding people through their pottery. Proceedings of the 7th European Meeting of Ancient Ceramics (EMAC'03), October 27-31, 2003, Lisbon, Portugal. – Lisboa, Instituto Português de Arqueologia, 2005, p. 231-240, ill., biblio. (Trabalhos de Arqueologia 42).

This study deals with the petrological and chemical analyses of 40 Horgen pots from **Montilier FR Platzbünden**. The petrographical analyses show the use of a paste with natural and added inclusions of granitic origin. These crystalline materials comprise quartz, feldspar, micas, epidote, sphene, amphibole, zircon, rutile, stilpnomelane and carbonate as mineralogical inclusions, and slightly metamorphic granite, granodiorite and diorite as rock fragments. Stilpnomelane is a fingerprint of Mont Blanc granite, transported by the Rhône ice field. In the studied area, these materials exist only in moraines. There is more variability in sediment than in temper. The most homogeneous parameter in the pastes of this corpus is the added granite inclusions. Therefore, the

local moraines are the most probable provenance of both the sediments and of the temper.
(Au.)

3B 3E

FR NE

RAS 2005/167

Nature et provenance des matériaux céramiques Horgen (3179-3118 av. J.-C) de Montilier/ Platzbünden

Rodot, Marie-Angélique; Martineau, Rémi; Bonvalot, Jacques et Galetti, Giulio. In: CAF 7, 2005, p. 90-113, ill., biblio.

L'analyse pétrographique des 40 lames minces de poteries néolithiques du site de **Montilier FR Platzbünden** a permis de déterminer cinq groupes de sédiments (aspect de la matrice et la nature des inclusions naturelles) contenant tous des éléments de granitoïdes (granite principalement, grano-diorite et diorite). Toutes les poteries – avec une exception – ont été volontairement dégraissées avec des inclusions de granite à micas et epidote (80%) pouvant parfois être associées à de la granodiorite (17.5%). La confrontation des résultats des analyses pétrographique et chimique montre que le corpus céramique étudié est relativement homogène malgré la variabilité des sédiments employés.

Les matières premières exploitées pour confectionner les poteries de Montilier-Platzbünden ont une origine génétiquement proche (sédiment à éléments de granitoïdes et dégraissant de même nature). La présence de granitoïdes dans la région n'est attestée que dans les formations morainiques (Quaternaire) abandonnées lors de la phase de recul du glacier du Rhône. Cette hypothèse de provenance est renforcée par la présence de stilpnomélane dans certains fragments de granite, attestant leur appartenance au faciès du Mont-Blanc, lieu d'origine du glacier alpin. De plus, cette provenance permet d'expliquer les résultats pétrologiques. En effet, l'homogénéité du corpus peut s'expliquer par la provenance morainique commune des matériaux céramiques, et la variabilité en son sein par l'hétérogénéité naturelle de ces formations. La comparaison des résultats de Montilier avec ceux de **Saint-Blaise NE Bains des Dames** a montré que ces deux populations Horgen, contemporaines et vivant dans une même région, n'ont pas exploité les mêmes gisements de matières premières (sédiment) pour produire leurs céramiques; les gisements exploités sont donc probablement locaux. Cependant, ces populations ont ajouté des inclusions de même nature (granitoïde) à la pâte céramique ce qui, d'après les données archéologiques et ethnoarchéologiques, témoigne de traditions techno-culturelles communes.
(Réd.)

3B 3L

CH

RAS 2005/168

Reconstructing intra-site patterns in Neolithic lakeshore settlements: the state of archaeobotanical research and future prospects

Jacomet, Stefanie and Brombacher, Christoph. In: WES'04 (cp. RAS 2005/51), p. 69-94, ill., biblio.

In the past 25 years information on the everyday life of Neolithic man has been expanded substantially. At least for some time spans and regions, we have rather precise knowledge of what was cultivated and gathered. But what other information have we gained? Information about intra-site patterns is of particular interest. Only

when such patterns are known it is possible to interpret differences between settlements. However, to date, we have only limited information on intra-site patterns. Although many rescue excavations were carried out in Switzerland, only a few settlements have been investigated in a representative manner. In addition, there are some regions for which information is fragmentary. Statistically usable data are not available for almost half of the 86 settlements investigated since the 1960s. This article outlines available results concerning intra-site patterns, and discusses the sampling strategies that should be used for obtaining statistically reliable data. The authors suggest that a standardised procedure for sieving and quantifying the data should be followed in future.

(Au.)

3D 3G

NE

RAS 2005/169

Les villages littoraux du Néolithique: égalité et autarcie ou complémentarité et mise en réseau?

Honegger, Matthieu. In: WES'04 (cf. RAS 2005/51), p. 185-194, ill., biblio.

L'article tente d'évaluer les relations qui pouvaient exister entre des stations littorales contemporaines. Etaient-elles toutes semblables et relativement autonomes ou fonctionnaient-elles en réseau en entretenant des liens de complémentarité ou de hiérarchie? Différents cas de figure sont examinés; ils permettent de mettre en évidence la variété des situations et les difficultés méthodologiques à comparer des stations littorales entre elles. Un examen plus détaillé de **Marin-Epagnier NE Les Piécettes** permet de discuter du cas particulier de ce village et de son édifice central.

(Au.)

3D 4D

CH

RAS 2005/170

Feuchtbodensiedlungen als sozialgeschichtliche Quelle. Ergänzungen und Perspektiven nach 150 Jahren Forschung

Trachsel, Martin. In: WES'04 (vgl. RAS 2005/51), S. 299-326, Ill., Biblio.

Den Forschungsstand überblickend erhält der Autor den Eindruck, dass sich die geduldige Vermehrung und Vertiefung der Erkenntnisse allmählich einer kritischen Masse nähert, die zu einer Kettenreaktion führen könnte, an deren Ende neue Forschungsstrategien stehen werden. Zudem sind Methoden in Erprobung, welche die Hoffnung auf quasi «historische» Einblicke ins Leben prähistorischer Menschen wecken. Zwar ist noch nicht abzusehen, wieviel davon auch Wirklichkeit werden wird, doch möchte der Autor die Gelegenheit nutzen, neue Strategien zur Beantwortung alter Fragen zu skizzieren und neue Fragestellungen anzudenken. Als zweites möchte er in Erinnerung rufen, dass die Verknüpfung von Befunden mit Sozialstrukturen früher einsetzt, als Vielen bewusst ist, weil in Fragestellung und Argumentation oft bereits Prämissen zur sozialen Struktur verborgen liegen. Drittens möchte er Fragen zur Rolle der Feuchtbodensiedlungen im prähistorischen Siedlungsgefüge formulieren.

Das Kapitel «Territorien» diskutiert die Themen Siedlungsabstände, Waldnutzung, Herkunftsbestimmung an biogenen Materialien, Jagdreviere; das Kapitel «Siedlungsstrukturen» behandelt Siedlungsformen an Seeufnern und in Mooren, Baudynamik, Haushalte, Einwohnerzahl. Im Kapitel «Annäherung an prähistorische Rechtsordnungen» kommen Landbesitz, Erbrecht, Landnutzung, Niederlassungsrecht und Regeln des Austauschs zur

Sprache. Das Kapitel «Austausch im Neolithikum» geht insbesondere auf Silex, Felsstein, Textilien, Salz und Lebensmittel ein. Weitere Kapitel drehen sich um Fragenkomplexe von «Egalität oder Hierarchie» und das Verhältnis von Feuchtboden-, Land- und Höhengründungen zueinander.
(Red.)

3E

CH

RAS 2005/**171**

La circulation de matières premières d'origine méditerranéenne et nord-italienne dans le Plateau suisse en Néolithique

Borrello, Maria Angelica. In: *Preistoria Alpina* 39, 2003 (2005), p. 189-202, ill., biblio.

Plusieurs matériaux exotiques constituent des marqueurs des rapports culturels entre la Suisse et l'Italie septentrionale et le monde méditerranéen. La présence exceptionnelle du corail, les nombreuses parures en coquillage (pendentifs, bracelets, perles) et les découvertes de silex sud-alpin caractérisent la Suisse occidentale du 5^e-4^e millénaires av.J.-C. Malgré les données fragmentaires à disposition sur l'origine de roches vertes, l'insertion de nombreux sites suisses aux réseaux de distribution de grandes lames de hache travaillées en roches nord-italiennes peut être proposée.

(Au.)

(Remarque: Ce résumé est identique à RAS 2003/**148**, mais la publication date de 2005).

3E

FR GE

RAS 2005/**172**

Production textile en Europe occidentale

Médard, Fabienne. In: *L'archéologue* 77, 2005, p. 6-7, ill.

L'auteur présente la production textile au Néolithique en décrivant les matières premières et les techniques du filage au tissage. Les explications sont illustrées par des fusaïoles du site des *Eaux-Vives* (comm. de **Genève**) et des poids de tisserand de **Delley-Portalban FR** *Delley-Portalban II*.

(Réd.)

3E

JU

RAS 2005/**173**

Deux haches dans un ruisseau, ou les premiers pas vers l'espace économique européen

Schifferdecker, François. In: *AS* 28, 2005, 2, p. 74-75, ill.

Deux haches en pétilite-quartz, trouvées dans un ruisseau à **Alle JU**, montrent des caractéristiques (dimensions et état de neuf ou d'ébauche) qui permettent de supposer qu'il s'agit d'objets en cours d'exportation, depuis le gisement de *Plancher-Les-Mines* (Haute-Saône, F) en direction du Plateau suisse.

(Au.)

Quand le «rebut» vaut le «bel objet». Pour une approche technique des industries néolithiques en matières dures animales de Suisse occidentale

Chauvière, François-Xavier. In: *Préhistoire Anthropologie Méditerranéennes* 2003 (2005), p. 129-135, ill., biblio.

En Suisse, les effectifs des productions néolithiques en matières dures animales ont augmenté de manière significative au cours de ces trente dernières années, à la suite des travaux archéologiques d'envergure menés sur plusieurs stations littorales. Mais si la masse documentaire disponible est riche et diversifiée, la dernière synthèse sur le sujet, réalisée par J.-L. Voruz, date de vingt ans. En outre, seul le bois de cerf a bénéficié de l'application de méthodologies d'étude actualisées tels le concept de chaîne opératoire, au détriment de l'os et de la dent. Dès lors, il est délicat de traiter, à un même niveau d'analyse, des relations entre ces différentes composantes des cultures matérielles néolithiques et d'envisager ainsi la restitution des systèmes techniques en général. Afin de rétablir un certain équilibre, on se propose d'appréhender les industries sur os et dent du Néolithique de Suisse occidentale sur la base d'une étude résolument technique. Le principal enjeu est la caractérisation des procédés mis en œuvre dans l'acquisition et la transformation des matériaux ainsi que celles liées à la consommation et à l'abandon des différents produits. L'aspect original de cette recherche tient surtout à la prise en compte systématique de catégories d'objets autres que les seuls produits finis. Il s'agit des pièces fracturées, des ébauches et des déchets de fabrication, jusqu'ici non recherchés ou rarement identifiés en tant que tels parmi les abondants restes fauniques.

(Au.)

Analyse fonctionnelle des éléments lustrés du Néolithique final du site de Delley-Portalban II

Beugnier, Valérie. In: *CAF* 6, 2004, p. 140-149, ill., biblio.

Le site néolithique de **Delley-Portalban FR station II**, localisé sur la rive sud du lac de Neuchâtel, constitue à l'échelle de l'Europe une référence. Comme l'attestent les datations dendrochronologiques, hormis un hiatus de deux siècles, les rives du lac de Neuchâtel ont, en effet, été occupées de façon quasi continue de 3270 à 2450 av.J.-C. Durant cette période, trois ensembles culturels se sont succédés: le groupe de Horgen, le Lüscherz et l'Auvernier-Cordé. A Delley-Portalban, nous bénéficions ainsi d'une succession d'occupations marquée par des changements culturels mais aussi techniques et économiques offrant l'opportunité de s'interroger sur l'évolution des outillages. C'est dans cette perspective que les auteurs situent leurs travaux, en se concentrant sur la fonction des industries en silex et tout particulièrement sur la question des outils de moisson.

Il s'agit de couteaux emmanchés datés du Horgen, du Lüscherz et de l'Auvernier-Cordé et de poignards en silex du Grand-Pressigny importés à Delley-Portalban entre 2800 et 2400 av.J.-C. Comme l'analyse tracéologique réalisée a permis de l'établir, l'essentiel des pièces lustrées dénombrées constitue bien des éléments de faucille.

Au Horgen, de grandes lames en matériaux exogènes ont été utilisées, ainsi que des couteaux en silex du Malm, certains emmanchés, d'autres peut-être employés à main nue. A la fin du Néolithique, en contexte Lüscherz et Auvernier-Cordé, alors

qu'apparaissent les prestigieux poignards pressigiens réservés dans un premier temps à la récolte des céréales, on observe une multiplication des formes de faucilles et notamment la mise en œuvre d'un outillage peu remarquable.
(Réd.)

3E 3F

CH

RAS 2005/176

Die Untersuchung der Silexartefakte aus der Ufersiedlung Hornstaad-Hörnle IA

Hoffstadt, Jutta. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2005, 205 S., 52 Taf., 11 Beil., Ill., Biblio. (Siedlungsarchäologie im Alpenvorland VII; Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 90).

Die Dissertation der Autorin hat nicht nur bezüglich der Siedlungsstruktur der Ufersiedlung Hornstaad-Hörnle IA, sondern auch im Hinblick auf Fragen nach autarken Wirtschaftseinheiten, Spezialisierung und Kontakten zu benachbarten sowie entfernteren Siedlungen neue Ergebnisse erbracht. Wiederholt werden zum Vergleich auch Materialien aus Schweizer Fundstellen in die Studie miteinbezogen, so z.B. **Twann BE**, **Egolzwil LU**, **Seeberg BE Burgäschisee-Süd**, **Eschenz TG Insel Werd**, **Thayngen SH Weier** und **Zürich Kleiner Hafner**.
(Réd.)

3F

VD

RAS 2005/177

La céramique de Concise (VD) au Néolithique moyen et l'influence jurassienne

Burri, Elena. In: AS 28, 2005, 3, p. 24-29, ill., biblio.

La station littorale de **Concise VD** fait l'objet d'une intervention archéologique de sauvetage dans le cadre du projet «Rail 2000» (cf. RAS 2002/198). Le Néolithique moyen est extrêmement bien représenté, avec une dizaine de villages qui se superposent. La moitié de ces villages présente une poterie tout à fait comparable à celle de la civilisation de Cortaillod que l'on trouve dans les sites contemporains du bord de lac de Neuchâtel. Dans les autres villages, des récipients quasiment inconnus dans les autres établissements du Plateau suisse apparaissent. Ces formes sont caractéristiques du Néolithique moyen Bourguignon (NMB), culture connue surtout en Bourgogne et en Franche-Comté. Ce nouvel ensemble permet d'aborder les questions des relations interrégionales, de la spécialisation spatiale et enfin du peuplement, en mettant en rapport culture matérielle et population.
(Réd.)

3F 4F

CH

RAS 2005/178

L'Art rupestre alpin entre 3000 et 2000 av.J.-C. – Les pierres des grands hommes

de Saulieu, Geoffroy. In: L'Archéologue 78, juin-juillet 2005, p. 28-33, ill.

Recapitulation des hypothèses de l'auteur concernant l'art rupestre en région alpine (cf. RAS 2004/204-205). En analysant l'ensemble des gravures, il distingue deux groupes:

l'art discret des sites naturels et l'art ostentatoire des statues-menhirs. Les statues-stèles des **Sion VS Petit Chasseur** sont mentionnées avec un exemple.
(Réd.)

3F 3G 3L

ZG

RAS 2005/**179**

Neolithische Seeufersiedlungen von Cham-Sankt Andreas (Kanton Zug)

Hep Harb, Andrea; Lötscher, Christoph; mit Beiträgen von Ruckstuhl, Beatrice und Steppan, Karlheinz. – Basel, SGUF und Zug, Kantonales Museum für Urgeschichte(n), 2005, 258 S., Ill., 62 Taf., Biblio.

Die neolithische Fundstelle **Cham ZG St. Andreas** liegt östlich des Ausflusses der Lorze aus dem Zugersee. Die Funde entstammen hauptsächlich einer kohligten Schicht, die in die erste Hälfte des 38. Jahrhunderts v.Chr. datiert (Pfyner Kultur). Weitere Funde fallen in die Zeit der Horgener Kultur und der Schnurkeramik.

A. Hep Harb geht in einem ersten Teil auf die Forschungsgeschichte und die Ausgrabung von 1982 ein. Das Pfahlfeld mit 2200 verbauten Hölzern ist Gegenstand umfangreicher dendrochronologischer Untersuchungen, die durch C14-Datierungen und Wiggle-Matching ergänzt werden. Durch die Analyse der Holzarten und Pfahlformen ergibt sich die Grundlage für die Rekonstruktion von Hausgrundrissen aus der Pfyner- und der Horgener Kultur. In einem zweiten Teil widmet sich die Autorin den Keramikfunden, die sie mit weiteren Fundorten am Zugersee aus der Zeit von 4400 bis 3500 v.Chr. vergleicht.

Ch. Lötscher untersucht die Fundverteilungen der Geräte aus Stein. Die petrographisch bestimmten Silexgeräte werden zusammen mit Vergleichskomplexen aus der Schweiz diskutiert. In der Folge entwickelt der Autor ein Modell der Silexgeräteherstellung und Überlegungen zur Patinierung. Ferner kommen die Formen wie Klingengeräte und Pfeilspitzen zur Sprache. Die Steinbeilklingen werden aufgrund von Länge und Rohmaterial mit Exemplaren aus anderen Schweizer Seeufersiedlungen verglichen. Ausserdem werden die Altfunde der Felsgesteinsartefakte behandelt. Weitere Kapitel betreffen den Altfund eines Flachbeils aus Kupfer sowie die Tierknochen, deren quantitative Verteilung auf Haustiere und Wildtierarten besprochen wird. Den Abschluss bildet eine Gesamtchau der Besiedlungsgeschichte von Cham-St. Andreas.

(Hrsg.)

3G

BE

RAS 2005/**180**

Lüscherz – innere Dorfstation. Ausschnitte einer jungneolithischen Siedlung

Hafner, Albert und Suter, Peter J.; mit Beiträgen von Brombacher, Christoph; Rast-Eicher, Antoinette und Schibler, Jörg. In: AKBE 6B (vgl. RAS 2005/**3**), S. 389-430, Ill., Biblio.

Zusammen mit den Befunden und Funden der Rettungsgrabung 2000 in der Siedlung **Lüscherz innere Dorfstation** werden auch die Funde der Grabung aus dem Jahre 1954 vorgelegt. Vergleichen wir den Keramikkomplex mit demjenigen der Grabung **Twann BE** (1974-76), so datiert die Keramik die Fundstelle Lüscherz etwa parallel zu den Cortaillod-Ensembles 6+7 von Twann, die laut Dendrochronologie in den Zeitraum 3596-3573 v.Chr. datieren. Auch die Fassungen und Meissel aus Hirschgeweih sowie die Ablösung von Knochen spitzen mit dünner Basis durch Doppelspitzen passen zu dieser Datierung.

Besonders besprochen wird ein Kettenstoff mit Zwirnbindung aus Leinenbast. Das grosse Fragment gehört vermutlich zu einem Umhang, wie ihn auch Ötzi getragen hat. Unter den nachgewiesenen Getreidearten überwiegen die Nacktweizen und die Gerste.

Die wenigen jungneolithischen Schlagdaten der Grabung 2000 fallen in die Zeitspanne zwischen 3591 und 3576 v.Chr. (Kategorie B+) und bestätigen die auf typologischem Weg gefundene Datierung. Ob aber die auf einer begrenzten Fläche festgestellten Schlagdaten die ganze Siedlungsdauer der inneren Dorfstation (Grabung 1954 mit Kulturschichtpaketen 1 bis 3) umfassen, bleibt vorläufig unklar.

Um 3600 v.Chr. wurden auch in anderen Siedlungskammern auf der Strandplatte des Bielerseeufers neue Dörfer errichtet, so zum Beispiel in **Sutz-Lattrigen BE Hauptstation-innen** oder in **Twann BE** (OS, Ensemble 6).

(Au.)

3G

BE

RAS 2005/**181**

Seeberg, Burgäschisee-Süd; Topographie und Stratigraphie

Müller-Beck, Hansjürgen; mit einem Beitrag von Flükiger, Walter (gest. 1973). – Bern, Stämpfli Verlags AG, 2005, 132 S., Ill., Biblio. 2 Faltpl., CD. (Acta Bernensia II, Teil 1).

Der Teilband 1 der Publikation **Seeberg BE Burgäschisee-Süd** setzt nach Abschluss der langwierigen, aber vollständigen Auswertung aller Funde und Befunde die Vorlage der Auswertungsergebnisse der 1952, 1957 und 1958 durchgeführten Ausgrabung in der Seeufersiedlung des späteren Cortaillod im 38. Jh. v.Chr. fort. In einem ersten Kapitel wird die bis nahezu 20 000 Jahre zurück reichende Geschichte des Seebeckens behandelt. Ihm schliesst sich eine Forschungsgeschichte aus der Feder von Walter Flükiger (1889-1973) an, sowie der Grabungsbericht für 1952 und 1957-1958. Hauptthema ist die Beschreibung und Auswertung der faziesreichen Sedimentabfolgen im Siedlungsbe- reich und seinem Umland. Sie erstrecken sich vom aktuellen Beckenrand bis zur spät- würmzeitlichen Grundmoräne am Rande des ältesten Sees. Die dichte, vor allem als CD-Dateien vollständig vorgelegte Dokumentation erlaubt eine detaillierte Beurteilung der durchgehenden, auch die Erhaltung der Siedlung selbst mit bestimmenden Gesamt- abfolge. Unerwartet waren die oft auskeilenden und daher keineswegs generalisierbaren Bildungen in einem derartigen Becken. Klar abgesetzt ist die anthropogene Fund- schichtgenese. Der «Abfalldetritus» in der Siedlung kann eindeutig an den synchronen Bodenhorizont weit in das Hinterland hinaus mit seinen variierenden Vegetationszonen angeschlossen werden. (Vgl. Rezension RAS 2005/**182**).

(Verlagstext)

3G

BE

RAS 2005/**182**

H. Müller-Beck mit einem Beitrag von W. Flükiger, gest. 1973: Seeberg, Burgäschisee-Süd; Topographie und Stratigraphie. Acta Bernensia II, Teil 1. Bern 2005

Kuert, Simon. In: Jahrbuch des Oberaargaus 2005, S. 250-252, Ill.

Buchbesprechung von RAS 2005/**181**. Der Rezensent gibt einen Überblick über die bis- her erschienenen Bände der Auswertung der Ausgrabungen von **Seeberg BE Burgäschisee-Süd**. Er stellt den Inhalt des neuesten Bandes vor und kommt zum Schluss, dass dieser auf einem wissenschaftlich äusserst anspruchsvollen Niveau gestal- tet ist, dass jedoch gewisse Teilbereiche auch an der Regionalgeschichte interessierte

Laien motivieren können, sich mit der Archäologie und Geschichte des Neolithikums zu beschäftigen.
(Red.)

3G

LU

RAS 2005/**183**

Gefährdete Pfahlbausiedlungen im Sempachersee

[s.n.] In: Nike Bulletin 2005, 3, S. 51.

Kurzbericht über die bei der Tauchprospektion neu entdeckten und schon bekannten Pfahlbausiedlungen im *Sempachersee* und die Gefährdung der Überreste (vgl. RAS 2005/**10**).
(Red.)

3G

NW

RAS 2005/**184**

Stansstad-Kehrsiten NW. Eine Seeufersiedlung an unerwarteter Stelle

Hügi, Ursula. In: Plattform 11/12, 2002/03 (2005), S. 136-139, Ill., Biblio.

Ein halbes Jahr vor dem Pfahlbaujubiläum (2003) war plötzlich Umdenken angesagt: in der Schweiz sind Seeufersiedlungen nicht nur an den Mittellandseen zu finden, sondern überraschenderweise auch in der gebirgigen Voralpenregion. Nach zwei Tauchgängen der archäologischen Tauchequipe der Stadt Zürich steht fest, dass in **Stansstad NW Kehrsiten** im Vierwaldstättersee die Reste von mindestens vier verschiedenen jungsteinzeitlichen Dörfern liegen. Nun ist auch in anderen voralpinen Seen, wie Walensee, Thuner- und Brienersee mit Pfahlbausiedlungen zu rechnen.

Die typologische Datierung der bisher geborgenen Keramik zeigt Merkmale der Pfyn Kultur (um 3700 v.Chr.) und der Horgener Kultur (um 3100 v.Chr.); die ersten C14- und Dendrodatierungen weisen auf Schlagphasen um 4000 und 3400 v.Chr. hin.

(Au./Red.)

3G

TG

RAS 2005/**185**

Die jungneolithische Siedlung Pfyn-Breitenloo, Thurgau (Schweiz)

Leuzinger, Urs. In: WES'04 (vgl. RAS 2005/**51**), S. 25-32, Ill., Biblio.

Die Fundstelle **Pfyn TG Breitenloo** wurde 1944 von polnischen Internierten unter der Leitung von Karl Keller-Tarnuzzer auf einer Fläche von etwa 1000 m² ausgegraben. Dabei wurden 17 Hausgrundrisse, Dorfgassen sowie ein umfangreiches jungneolithisches Inventar freigelegt. Während einer Nachgrabung im Jahre 2002 konnten in der einphasigen Siedlung Dendrodaten aus den Jahren 3706-3704 gewonnen werden. Der Artikel stellt die Hausbefunde und den Siedlungsplan vor und gibt einen Überblick über das Fundmaterial. An speziellen Funden werden ein auf Holz aufgewickelter Fadenknäuel aus Lein und ein Kupferpriem präsentiert.

(Red.)

3G

TG

RAS 2005/**186**

Die Pfahlbauer, unsere ersten Vorfahren

Fatzer, Barbara. In: Thurgauer Jahrbuch 2005, S. 35-40, Ill.

Der Artikel basiert im Wesentlichen auf der Publikation der Auswertung der Grabungen in der neolithischen Seeufersiedlung von **Arbon TG Bleiche 3** (RAS 2004/**213**). Er streift in knapper Weise Themen wie Hausbau, Ernährung, geistige Vorstellungen und Schmuck.

(Red.)

3G

TG

RAS 2005/**187**

The Late Stone Age lakeside settlement of Arbon-Bleiche 3

Leuzinger, Urs. In: Palyno-Bulletin 1, 2005, 1-2, p. 13-16, ill., biblio.

Kurze Zusammenfassung der Grabungsergebnisse der Jahre 1993-1995 und Auswertungen der jungsteinzeitlichen Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3**.

(Au.)

3G

ZG

RAS 2005/**188**

Neue Tauchgrabungskampagne an der Fundstelle Cham-Eslen im Zugersee

Huber, Renata. In: NAU 11/12, 2005, S. 21-24, Ill., Biblio.

Im Winter 2004/2005 wurde an der jungneolithischen Fundstelle **Cham ZG Eslen** eine weitere Tauchgrabungskampagne durchgeführt. Es wurde festgestellt, dass die Erosion am Seegrund hier noch stärker wirkt als bisher angenommen und die Fundstelle unmittelbar vom Verschwinden bedroht ist. Um den Wettlauf mit der Zeit nicht zu verlieren, wurde zur üblichen Feingrabung partiell auch eine Grobgrabungsmethode angewendet. Grosses Gewicht wurde auf eine möglichst flächendeckende naturwissenschaftliche Beprobung gelegt. Unter den Funden sind Reste von Schnüren von Interesse, die an sonst gewöhnlichen Kieseln oder kleineren Steinen unterschiedlicher Form anhaften. Diese können somit als Netzsenker gedeutet werden.

(Red.)

3G 4G

GR

RAS 2005/**189**

Die ur- und frühgeschichtlichen Fundstellen auf dem Haselboden in Untervaz (GR)

Caduff, Bruno. In: AS 28, 2005, 3, S. 16-23, Ill., Biblio.

Ausgelöst durch den Kalksteinabbau für die Zementproduktion erfolgen auf dem Gebiet *Haselboden* in **Untervaz GR** archäologische Notgrabungen. Die Fundstelle 1 lieferte Funde der Horgener Kultur (34.-33. Jh. v.Chr.). In der zweiten Fundstelle (*Haselbodenkopf*) kam auch spätrömisches und frühmittelalterliches Material zum Vorschein. Für die Horgener Zeit ist hier aufgrund von Werk- und Abfallstücken die Produktion von Stein-

beilklingen belegt. Auf der *Haselbodensenke* genannten Fundstelle 3 fanden sich eine pfyner-, eine horgen- und eine schnurkeramische Schicht. Bei den wenigen Fragmenten eines Bechers der Schnurkeramik handelt es sich um den ersten derartigen Fund in Graubünden. Erst in den Profilen der im Südteil noch auszugrabenden Fläche der Fundstelle 3 wurde auch eine mittel-/spätbronzezeitliche Schicht dokumentiert. (Römische Zeit s. RAS 2005/**322**).
(Red.)

3G 4G

GR

RAS 2005/**190**

Von der Steinbeilklinge bis zur Fibel aus Bronze

Caduff, Bruno. In: Terra Grischuna 64, 2005, 6, S. 20-23, Ill., Biblio.

Bericht über die Ausgrabungen auf dem *Haselboden* bei **Untervaz GR**. Schichtabfolge: Pfyner Kultur (erwähneneswert: importierte Silices), Horgen (in Graubünden Tamins-Carasso genannt; Steinbeilwerkstatt), Schnurkeramik (erster Nachweis in Graubünden), Frühbronzezeit, Mittel-/Spätbronzezeit, römische Epoche, Frühmittelalter.
(Red.)

3G 4G

FR

RAS 2005/**191**

Entre terre et lacs dans les régions de Morat et d'Estavayer-le-Lac (FR) – Quelle image après 30 ans de recherches assidues?

Mauvilly, Michel et Boisaubert, Jean-Luc. In: WES'04 (cf. RAS 2005/**51**), p. 179-184, ill., biblio.

La construction de l'autoroute A1 dans les arrière-pays des rives fribourgeoises des lacs de Morat et Neuchâtel, connues de longue date pour leurs habitats lacustres, a occasionné des fouilles terrestres qui complètent nos connaissances du Néolithique et de l'Age du Bronze régionaux, en comblant plusieurs lacunes chronologiques qui subsistaient jusqu'alors.
(Au.)

3G 4G

ZH

RAS 2005/**192**

Meilen-Schellen. Die neolithischen und spätbronzezeitlichen Funde und Befunde der Untersuchungen 1934-1996

Altorfer, Kurt und Conscience, Anne-Catherine; mit einem Beitrag von Rast-Eicher, Antoinette. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2005, 168 S. plus 44 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 18).

Im Verlauf der rund 60-jährigen Forschungstätigkeit in der ausgedehnten Bucht von **Meilen ZH Schellen** wurde eine Fülle an Funden und Informationen zur Besiedlungsgeschichte dieser Örtlichkeit zusammengetragen, die es im Rahmen der Auswertungsarbeiten zu sichten und zu bewerten galt. Soweit sich anhand der bisherigen Funde abschätzen lässt, reicht die Siedlungstätigkeit bis ins 5. Jahrtausend v.Chr. zurück und bricht im 9. Jahrhundert v.Chr. endgültig ab. Neben dem Nachweis mehrerer schnurke-

ramischer und spätbronzezeitlicher Hausgrundrisse hat die Befundauswertung vor allem wichtige Erkenntnisse zum Siedlungsgeschehen in der Bucht erbracht. Sie zeigte aber gleichwohl die Grenzen und Aussagemöglichkeiten alter Grabungsdokumentationen auf. Bei der Auswertung der reichhaltigen Funde bildete vor allem die Auswertung der pfynzeitlichen Silices einen Schwerpunkt dieser Publikation. Dabei standen Fragen der Rohstoffversorgung und -nutzung im Zentrum. Einen profunden Einblick in die metallurgischen Kenntnisse jener Zeit gestattet die Auswertung des umfangreichen jungneolithischen Gusstiegelensembles, das in seiner Art bisher einzigartig ist. Zusammen mit der Auswertung der Silices wirft die Auswertung der Gusstiegel grundlegende Fragen zum Kommunikationsnetz der jungneolithischen Gesellschaft auf und regt zu einer noch differenzierteren Betrachtungsweise von deren Wirtschaftsgefüge an.
(Au.)

3G 3L

TG

RAS 2005/**193**

Jagd auf Kleintiere

Hüster Plogmann, Heide. In: Uni Nova, Wissenschaftsmagazin der Universität Basel 2005, 99, S. 15-16, Ill.

Die Autorin gibt einen Überblick über die Erkenntnisse zur Wirtschaft und Ernährung in der neolithischen Seeufersiedlung von **Arbon TG Bleiche 3** (vgl. RAS 2004/**213**). Insbesondere wird die systematische, auf die Jahreszeit abgestimmte Jagd auf Fische, Amphibien und Vögel genauer beschrieben.
(Red.)

3H

VS

RAS 2005*/**194**

A propos du statut épistémologique des travaux publiés sur la nécropole du Petit-Chasseur à Sion (Valais, Suisse)

Gallay, Alain. In: Besse, Marie and Desideri, Jocelyne, Graves and Funerary Rituals during the Late Neolithic and the Early Bronze Age in Europe (2700-2000 BC). – Oxford, Archaeopress, 2004, p. 79-97, ill., biblio. (BAR Int Ser 1284).

La publication des résultats obtenus sur la fouille de la nécropole néolithique du *Petit-Chasseur* à **Sion VS** s'est étendue sur une période de plus de trente ans. Ce site constitue encore aujourd'hui une référence de premier plan pour tout ce qui touche l'histoire du Néolithique et de l'Age du Bronze dans les Alpes occidentales. Les publications en relation avec ce site présentent un reflet particulièrement riche des partis pris théoriques caractérisant la recherche. L'auteur présente dans cette contribution une vision critique sur le statut épistémologique de ces travaux.
(Au.)

3H 3L

VS

RAS 2005*/**195**

Archéologie et anthropologie de la nécropole du Néolithique moyen de Barmaz (Valais, Suisse)

Honegger, Matthieu et Desideri, Jocelyne. In: Chambon, Philippe et Leclerc, Jean (dir.), Les pratiques funéraires néolithiques avant 3500 av.J.-C. en France et dans les régions

limitrophes. Saint-Germain-en-Laye 15-17 juin 2001, actes de la table ronde SPF. – Paris, Société préhistorique française, 2003, p. 319-330, ill. (Mémoires de la Société préhistorique française 33).

La nécropole de **Collombey-Muraz VS Barmaz**, bien connue depuis les années cinquante par les travaux de M.-R. Sauter, fait ici l'objet d'une réévaluation qui intègre les résultats des fouilles récentes et qui tient compte des acquis méthodologiques dans les domaines de l'archéologie et de l'anthropologie. L'ensemble funéraire réunit 59 tombes, où ont été inhumés 70 individus au moins. L'étude des pratiques funéraires, appuyée par des comparaisons avec des sites fouillés récemment, apporte des éléments nouveaux sur le fonctionnement de ce cimetière de type Chamblandes. Quant à l'anthropologie, elle se concentre sur la recherche d'affinités entre individus ou entre populations par l'étude de la biométrie et des traits non-métriques (dentaires et crâniens).

(Au.)

3L

CH

RAS 2005/196

Archäoklimatologie neolithischer Seeufersiedlungen

Maise, Christian. In: Gronenborn, Detlef (Hrsg.), Klimaveränderung und Kulturwandel in neolithischen Gesellschaften Mitteleuropas 6700-2200 v.Chr. – Mainz, Verlag des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, 2005, S. 181-187, Ill., Biblio. (RGZM-Tagungen 1).

Die Archäoklimatologie untersucht die Frage, ob und welche Wechselwirkungen zwischen der Geschichte von Mensch und Klima bestehen. Der Artikel beschreibt die Zusammenhänge zwischen langfristigen Klimaschwankungen, kurzfristiger klimatischer Variabilität, dem C14-Gehalt in der Atmosphäre, der an Baumjahren zu beobachtenden Wuchshomogenität, Temperatur und Feuchtigkeit, Seespiegelschwankungen, landwirtschaftlichen Erträgen und dem Anteil der Jagd an der Ernährung. Da Pfahlbauten die Möglichkeit bieten, Auswirkungen der klimatischen Variabilität weit in die Vergangenheit zurückzuverfolgen, kann die moderne Klimaforschung daraus auch Hinweise für die bessere Vorhersage der Zukunft gewinnen.

(Red.)

3L

TG

RAS 2005/197

The palynological, sedimentological and archaeological evidence of the onset of the Neoglaciation 5600-5300 cal BP at Arbon-Bleiche, Lake Constance, Switzerland

Haas, Jean Nicolas; Magny, Michel and Leuzinger, Urs. In: Palyno-Bulletin 1, 2005, 1-2, p. 17-24, ill., biblio.

Der Artikel untersucht die Seespiegelschwankungen und Klimaveränderungen kurz vor, während und nach der Besiedlung der Arboner Bucht im 34. Jh. v.Chr. Die sedimentologischen, palynologischen und archäologischen Daten lassen mehrere abrupte Seespiegelschwankungen erkennen. Die beschriebene Klimaverschlechterung wird in Bezug zur «Einsedimentierung» von Ötzi gesetzt.

(Au.)

Paleoecological Reconstruction and Calculation of Calorie Requirements at lake Zurich

Ebersbach, Renate. In: Aufleger, Michaela et al. (Red.), Symposium Landschaftsarchäologie und geographische Informationssysteme. The Archaeology of Landscapes and Geographic Information Systems; vom 15. bis 18. Oktober 2001 in Wünsdorf. – Wünsdorf, Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum, 2003, S. 69-88, Ill., Biblio.

The lower part of lake Zurich is one of Europe's better known neolithic settlement areas. With the help of the so-called «calorie requirements model», developed in the 1990s by S. Jacomet, J. Schibler and E. Gross, it is possible to answer a series of questions regarding the neolithic diet, e.g. amounts of food involved, the relationship between plant and animal components, and the diet's average composition. Cereals usually represent the most important part of the diet; they covered at least half of the daily calorie demands. On the other hand, meat and gathered, non-domesticated plants played a less important role. The size of the fields is limited by the available manpower. GIS is used to plot the minimal territory size needed by a settlement to produce the calories required by its inhabitants, as calculated by the «calorie requirements»-model. First results show that territories of lakeside settlements may have been much larger than previously thought. Consequently, new questions arise, concerning, for example, the relationship between neighbouring villages, the organisation of field work and herd management, and the extent and intensity of the hinterland used.

(Au.)

Habitats littoraux et histoire des premières communautés agricoles au Néolithique et à l'Age du Bronze: une mise en perspective paléoclimatique

Magny, Michel; Bégeot, Carole; Peyron, Odile et al. In: WES'04 (cf. RAS 2005/51), p. 133-142, ill., biblio.

Des recherches systématiques sur les fluctuations holocènes du niveau des lacs du Jura, des Préalpes françaises du Nord et du Plateau suisse ont permis de montrer que, d'une façon générale, la périodisation des habitats littoraux du Néolithique et de l'Age du Bronze au nord des Alpes se calquait sur le rythme d'oscillations du climat déterminées par des variations de l'activité solaire. En affectant les stratégies de subsistance des premières communautés agricoles dans le domaine subalpin, ces oscillations du climat ont pu avoir également un impact sur leur évolution culturelle. La quantification des paramètres climatiques sur la base de données polliniques et paleo-hydrologiques obtenues sur les sites de *Saint-Jorioz* (lac d'Annecy, F) et de **Montlier** **FR** *Strandweg* (lac de Morat) au cours de la période 4600-3600 BC permet de tester cette hypothèse.

(Au.)

Abfälle und Kuhfladen – Leben im neolithischen Dorf. Zu Forschungsergebnissen, Methoden und zukünftigen Forschungsstrategien archäobotanischer Untersuchungen von neolithischen Seeufer- und Moorsiedlungen

Jacomet, Stefanie und Brombacher, Christoph. In: JbSGUF 88, 2005, S. 7-39, Ill., Biblio.

In einem neolithischen Dorf wurden nicht nur Lebensmittel gelagert, es gab auch haufenweise Abfall – entsprechend übel es muss gerochen haben. Die Bewohner litten an einer ganzen Anzahl Parasiten. Das tägliche Leben war hart und man war den Naturgewalten schutzlos ausgeliefert. Solche Informationen haben die archäobotanischen und archäozoologischen Untersuchungen der letzten 25 Jahre an Seeufer- und Moorsiedlungen im Umkreis der Alpen ergeben – und manches mehr: So ist mindestens für verschiedene Zeiträume und Regionen zur Genüge bekannt, was angebaut und gesammelt wurde. Doch was wissen wir darüber hinaus? Von Interesse für die archäologische Forschung sind vor allem Kenntnisse zur inneren Organisation von Siedlungen, d.h. wo Abfälle hingeworfen wurden, ob und wann sich Tiere in der Siedlung aufhielten und ob die Bewohner und Bewohnerinnen einzelner Gebäude sich unterschiedlich ernährten. Erst wenn solche Informationen über «intra-site-patterns» in einer Siedlung vorliegen, können Differenzen zwischen Siedlungsplätzen herausgearbeitet werden. Im Beitrag wird dargelegt, dass wir darüber nach wie vor sehr wenig wissen, d.h. es gibt trotz zahlreicher Rettungsgrabungen viel zu wenige repräsentativ untersuchte Siedlungsplätze. Ausserdem sind die Kenntnisse über landwirtschaftliche Tätigkeiten in einzelnen Regionen nach wie vor sehr lückenhaft. Von fast der Hälfte der 86 seit den 60er-Jahren des 20. Jh. untersuchten Siedlungsplätze gibt es nur statistisch nicht verwertbare Daten. Es besteht also weiterhin viel Forschungsbedarf, wollen wir eines Tages Aussagen über «spezialisierte» Siedlungen machen oder mehr Erkenntnisse zu Aktivitäten von BewohnerInnen einzelner Häuser gewinnen. Im Hinblick darauf wird dargelegt, wie Siedlungsplätze beprobt werden müssen, um sich möglichst alle Optionen für eine Auswertung offen zu halten. Wichtig ist es für die Zukunft ausserdem, beim Sieben der Proben und bei der Quantifizierung der Reste ein standardisiertes Vorgehen anzuwenden.

(Au.)

Analyse carpologique des sédiments

Jacquat, Christiane. In: Mauvilly, Michel et Boisaubert, Jean-Luc avec des contributions de Carnes, Jasmin; Gassmann, Patrick; Jacquat, Christiane et al., Montilier/Dorf, fouille Strandweg 1992/1993, nouvelles données sur la Culture Cortaillod au bord du lac de Morat. CAF 7, 2005, p. 18-22, ill., biblio.

Les 517 échantillons analysés de **Montilier FR** *Dorf* renferment surtout des témoins liés aux cultures: les compagnes adventices et les rudérales caractérisent 34% des espèces reconnues, les plantes cultivées 7.5%. Nous trouvons le spectre complet des plantes cultivées chez nous au Néolithique. Parmi les céréales, l'orge (*Hordeum vulgare*) et les blés nus (*Triticum aestivum/ durum/turgidum*) sont les plus fréquents, l'ingrain (*Triticum monococcum*) et l'amidonnier (*Triticum dicoccum*) semblent être en minorité. Deux plantes oléagineuses ont été reconnues: le pavot (*Papaver somniferum*) et le lin (*Linum usitatissimum*), dont les fragments de capsules sont plus nombreux que les

graines décomptées, attestant leur préparation dans le village. Le pois est, quant à lui, la seule légumineuse présente sous forme de graines carbonisées.
(Au.)

3L

TG

RAS 2005/**202**

***Diphyllobothrium*: Neolithic Parasite?**

Le Bailly, Matthieu; Leuzinger, Urs; Schlichtherle, Helmut and Bouchet, Françoise. In: Journal of Parasitology 91, 2005, 4, p. 957-959, ill., biblio.

During paleoparasitological analyses on several Neolithic sites in Switzerland (**Arbon TG Bleiche 3**) and southwestern Germany, numerous eggs of *Diphyllobothrium sp.* were recovered. This is one of the earliest occurrences of this parasite during the prehistoric period in the Old World. The prevalence of this helminth in the samples studied raises the question as to how important parasitic diseases were during the Neolithic period and what their actual consequences were.

(Au.)

3L

VD

RAS 2005*/**203**

De l'usage de la martre au Néolithique moyen sur le site littoral de Concise-sous-Colachoz (Vaud, Suisse)

Chiquet, Patricia. In: Brugal, Jean-Philip et Desse, Jean (dir.), Petits animaux et sociétés humaines. Du complément alimentaire aux ressources utilitaires. Actes des XXIV^e rencontres internationales d'archéologie et d'histoire d'Antibes, 23-25 octobre 2003. – Antibes, Editions ADPCA, 2004, p. 353-366, ill., biblio.

La station littorale de **Concise VD sous-Colachoz**, située au bord du lac de Neuchâtel, présente une importante séquence néolithique. L'ensemble archéologique dont il est question ici matérialise une occupation attribuable au Cortaillod moyen, datée entre 3710 et 3694 av.J.-C. Le cortège faunique est varié et témoigne d'une mise à profit des animaux aussi bien domestiques que sauvages. Parmi ces derniers, une espèce, la martre, semble faire l'objet d'un traitement quelque peu singulier. Ses ossements, accumulés en un endroit du site, montrent à plusieurs reprises les signes d'une activité de dépouillage. Les gestes qui se cachent derrière l'absence systématique des mandibules sont plus énigmatiques. La découverte, dans divers gisements plus ou moins contemporains, de mandibules lustrées, voire dans certains cas perforées, appartenant à des martres ou à d'autres espèces de taille comparable apporte quelques éléments de réflexion.

(Au.)

3L

NE

RAS 2005/**204**

Plant remains from a Bell Beaker site in Switzerland, and the beginnings of *Triticum spelta* (spelt) cultivation in Europe

Akeret, Öрни. In: Vegetation History and Archaeobotany 14, 2005, 4, p. 279-286, ill., biblio.

Little is known of the archaeobotany of the Bell Beaker period. The village of **Cortailod NE Sur les Rochettes-est** is one of the first settlements of this date discovered so far; and one of the few sites where systematic archaeobotanical research could be undertaken. The 114 features, mainly post-holes, produced 5080 charred plant macrofossils. The composition of the cereal spectrum was dominated by hulled wheats and notably by *Triticum spelta* (spelt). Other important components were *Triticum dicocum* (emmer) and *T. monococum* (einkorn), and probably also *Hordeum* (barley). The abundance of spelt represents a fundamental change compared with the plant finds from earlier sites of the region. The origin of this cereal species is discussed in the light of recent results of cytogenetic and molecular research.
(Au.)

3L

VS

RAS 2005*/205

Le peuplement campaniforme en Suisse. Nouveaux apports de la morphologie crânienne et dentaire

Desideri, Jocelyne et Eades, Suzanne. In: Besse, Marie and Desideri, Jocelyne, Graves and Funerary Rituals during the Late Neolithic and the Early Bronze Age in Europe (2700-2000 BC). – Oxford, Archaeopress, 2004, p. 99-109, ill., biblio. (BAR Int Ser 1284).

Une étude comparative de la morphologie crânienne et dentaire, présentée sous forme d'analyse logiciste, aborde la question du peuplement de la Suisse occidentale au 3^e millénaire avant notre ère. Huit ensembles datant du Néolithique moyen au Campaniforme (4500-2200 ans av.J.-C.) ont été observés. Les résultats obtenus permettent de proposer trois modèles interprétatifs concernant la mise en place du Campaniforme dans cette région: un apport de sang nouveau, une évolution du rituel funéraire, ou une combinaison de ces deux dernières propositions.
(Au.)

4A 5aA

CH

RAS 2005/206

Le cadre chronologique relatif et absolu au nord-ouest des Alpes entre 1060 et 600 av.J.-C.

David-Elbiali, Mireille et Dunning, Cynthia. In: Bartoloni, Gilda e Delpino, Filippo (ed.), Oriente e Occidente: metodi e discipline a confronto. Riflessioni sulla cronologia dell'età del ferro italiana. Atti dell'Incontro di studi (Roma, 30-31 ottobre 2003). – Pisa, Istituto editoriali e poligrafici internazionali, 2005, p. 145-195, ill., biblio. (Mediterranea I-2004).

Cet article propose un historique complet et une révision des phases chronotypologiques du Bronze final et du Premier Age du Fer de la région palafittique du nord-ouest des Alpes (Suisse, Allemagne du Sud-Ouest, France orientale). Il reprend en détail les sites d'habitat et les nécropoles, avec une analyse des découvertes qui met en parallèle la typochronologie relative et les données de la chronologie absolue, en particulier la dendrochronologie. Il fournit également un lien précis avec les phases de la chronologie italienne en mentionnant les complexes qui regroupent des objets provenant des deux régions géographiques.
(M. David-Elbiali)

Pieterlen – Vorem Holz 3. Prähistorische Siedlungsreste

Ramstein, Marianne. In: AKBE 6B (vgl. RAS 2005/3), S. 523-536, Ill., Biblio.

Fünf zu Beginn des Jahres 2000 untersuchte Fundstellen im Bereich der *Autobahnraststätte* von **Pieterlen BE** lieferten Fundkomplexe und Siedlungsstrukturen aus verschiedenen bronzezeitlichen Zeitstufen und aus der römischen Epoche.

Ein kleiner Keramikkomplex datiert in die ausgehende Frühbronzezeit, ein weiterer in die Mittelbronzezeit. Einige in situ in sich zusammengedrückte spätbronzezeitliche Gefässe könnten als Reste von Gräbern zu interpretieren sein. Die wiederholte Besiedlung des Areals belegen einige Pfostenstellungen unbekannter Zeitstellung und mehrere ebenfalls undatierte Grabenstrukturen.

(Au.)

Münchringen – Mooswald. Mittelbronzezeitliche Grube

Ramstein, Marianne. In: AKBE 6B (vgl. RAS 2005/3), S. 537-546, Ill., Biblio.

Im Rahmen der systematischen Baggersondierungen auf der Neubaustrecke der Bahn 2000 wurde im *Mooswald* zwischen **Münchringen BE** und **Hindelbank BE** eine bronzezeitliche Fundstelle entdeckt. In einer Rettungsgrabung im Frühling 1997 wurden einzelne Siedlungsstrukturen freigelegt. Eine grosse Grube lieferte ein ausserordentlich gut erhaltenes und reiches Keramikinventar der Mittelbronzezeit. Typologische Aspekte und ein C14-Datum sprechen für eine Datierung in die Stufe Bz C (15./14. Jh. v.Chr.).

(Au.)

Archäologie in der Zürcher Wasserkirche

Wild, Dölf; Motschi, Andreas und Langenegger, Elisabeth. In: AS 28, 2005, 3, S. 2-15, Ill., Biblio.

Die neuen Untersuchungen in der *Wasserkirche* in **Zürich** haben keine neuen Hinweise zu einem an dieser Stelle vermuteten Kultplatz aus römischer oder prähistorischer Zeit erbracht. Im 19. Jahrhundert war bei der Wasserkirche ein spätbronzezeitliches Griffplattenschwert aus der Limmat gefischt worden.

(Red.)

Andreas Mäder, Die spätbronzezeitlichen und spätlatènezeitlichen Brandstellen und Brandbestattungen in Elgg. Zürcher Archäologie, Heft 8 (Text) und Heft 9 (Kataloge, Anhang, Tafeln), Zürich und Egg, 2002

Seifert, Mathias und Curdy, Philippe. In: JbSGUF 88, 2005, S. 399-400. Beitrag Seifert in deutsch, Beitrag Curdy in französisch.

Buchbesprechung von RAS 2002/**216**. Die Rezension ist zweigeteilt. Zuerst bezieht sich M. Seifert auf die spätbronzezeitlichen Befunde und Funde, danach Ph. Curdy auf die diejenigen der Spätlatènezeit. M. Seifert bemängelt u.a. das Fehlen eines Übersichtsplanes und stellt die chronologische Gliederung des Fundmaterials in drei Phasen in Frage. Auch die absolutchronologische Datierung von Mäders drei Abschnitten der Stufe Bz D hält er aufgrund von Unsicherheiten der dendrochronologischen Bestimmungen für gewagt. Wenig überzeugt ist er auch vom bereits von früheren ForscherInnen postulierten Innovationsschub ab Bz D. Positiv hingegen würdigt er die Experimente zur Kremation, den Katalog, sowie generell das Konzept und das Layout der Publikationsreihe. Insgesamt klassiert er die Veröffentlichung als Grundlagenwerk und Markstein in einem, einerseits für die Spätbronzezeitforschung, andererseits für die Untersuchung und Deutung von Grabbefunden und den damit zusammenhängenden Bestattungsritualen.

Der Beitrag von Ph. Curdy gibt im Wesentlichen eine Zusammenfassung der weniger umfangreichen spätlatènezeitlichen Befunde und Funde ohne positive oder negative Würdigung der Publikation.

(Red.)

4B 4F

CH

RAS 2005*/**211**

Frühbronzezeitliche Vollgriffdolche

Schwenzer, Stefan. – Mainz, Verlag des RGZM, in Kommission bei Habelt, Bonn, 2004, 388 S., plus 130 Taf., Ill., Biblio. (Kataloge vor- und frühgeschichtlicher Denkmäler 36).

Der Autor hat die frühbronzezeitlichen Vollgriffdolche in einer Dissertation an der FU Berlin untersucht (vgl. RAS 2003/**201**). Zu Beginn stand eine Analyse der Verbreitung und der Fundumstände, wobei sich regional unterschiedliche Deponierungsarten zeigten. So treten besonders im Gebiet der Westschweiz Vollgriffdolche als Grabbeigaben auf. Die Funktion der Dolche als personengebundenes Statussymbol ist in diesem Raum klar zu erkennen. Darüber hinaus konnte eine Funktion der Dolche sowohl im profanen Bereich (Werkzeug, Schneidegerät, Waffe) als auch als religiöses Symbol wahrscheinlich gemacht werden. Nach einer typologischen Gliederung und der Untersuchung der Ornamentik widmet sich die Studie der Herstellungs- und Gusstechnik der Dolche. Hier kann der Autor Verbreitungsmuster herauszuarbeiten, in denen unterschiedliche Werkstattkreise oder Werkstatttraditionen erkennbar werden (vgl. hierzu die kritischen Bemerkungen von T. Kienlin, RAS 2005/**212**). Im Kapitel zur Chronologie schliesslich findet sich u.a. der Schluss, dass die frühesten gesicherten Nachweise von Vollgriffdolchen aus der Westschweiz stammen.

(Red.)

4B 4F

CH

RAS 2005/**212**

Frühbronzezeitliche Vollgriffdolche und Randleistenbeile: Zu Herstellungstechnik, Zusammensetzung und Materialwahrnehmung

Kienlin, Tobias L. In: AKB 35, 2005, S. 175-190, Ill., Biblio.

Mit der Neubearbeitung der frühbronzezeitlichen Vollgriffdolche durch St. Schwenzer (vgl. RAS 2003/**201** und 2005/**211**) hat deren Kenntnis wichtige Fortschritte erfahren. Für die Frage nach dem Entwicklungsstand der frühen Metallurgie sind dabei vor allem die Metallanalysen von Interesse, anhand derer Schwenzer einen differenzierten Um-

gang mit dem Legierungselement Zinn nachweisen kann. Seine Ausführungen zu den Gründen der Verwendung der Zinnbronze sind jedoch von dem Anliegen beeinflusst, die Vollgriffdolche aus dem italischen oder alpinen Raum abzuleiten. Sie gehen zugleich einher mit Annahmen zu den Materialeigenschaften der in Frage stehenden Kupfersorten bzw. -legierungen, die einer eingehenderen Betrachtung bedürfen. Ausgehend von einer metallographischen Untersuchung frühbronzezeitlicher Randleistenbeile des nordalpinen Raums (vgl. RAS 2005/**214**) soll der Verwendung unterschiedlicher Kupfersorten und der Zinnbronze in der Frühbronzezeit nachgegangen werden. Aus der Zusammenschau mit experimentellen Arbeiten ergeben sich dabei Anhaltspunkte über die Materialwahrnehmung und -auswahl auch bei der Herstellung der Vollgriffdolche.
(Au.)

4E

CH

RAS 2005*/**213**

Frühes Metall im nordalpinen Raum. Technologische, kognitive und soziale Aspekte früher Metallurgie. Ein Vorbericht

Kienlin, Tobias L. In: Ethnologisch-Archäologische Zeitschrift 42, 2001, S. 65-84, Ill., Biblio.

Während Ausgrabungen und Materialvorlagen zu einer immer besseren Kenntnis des Denkmälerbestandes beitragen, kommt der Erklärung kulturellen Wandels am Übergang von der Steinzeit zur Bronzezeit in der deutschen Forschung nach wie vor keine besondere Aufmerksamkeit zu. Fortschritt und Dynamik in der Folge der Einführung des neuen Werkstoffs Metall erscheinen als logisch und folgerichtig, ohne dass Voraussetzungen, Ursachen und Mechanismen kulturellen Wandels der genaueren Spezifikation bedürften. In der angelsächsischen Forschung hingegen findet man ein starkes Interesse an den soziokulturellen wie sozioökonomischen Folgeerscheinungen der Metallurgie, wobei kulturanthropologische Ansätze zur Anwendung kommen. In dem hier vorgestellten Arbeitsvorhaben soll der Versuch einer Neubewertung der Quellen zur Sozialstruktur des in Frage stehenden Zeitraumes unternommen werden, wobei das besondere Augenmerk kognitiven Aspekten des Umgangs mit dem Werkstoff Metall gilt. Ausgehend von einer metallographischen Untersuchung frühbronzezeitlicher Beile des nordalpinen Raumes – Eingang in die Studie haben u.a. die Beile des Depotfundes von **Sennwald SG Salez** gefunden – soll dabei durch den Rückbezug der zunächst primär technologischen Daten auf den archäologischen Kontext versucht werden, zur Gewichtung der angesprochenen Modelle kulturellen Wandels, insbesondere der Bedeutung des Metalls in den fraglichen Gesellschaften, beizutragen. Vgl. RAS 2005/**214**.
(Au./Red.)

4E

SG CH

RAS 2005/**214**

Frühes Metall im nordalpinen Raum: Eine Untersuchung zu technologischen und kognitiven Aspekten früher Metallurgie anhand der Gefüge frühbronzezeitlicher Beile

Kienlin, Tobias L. In: Archäologische Informationen 2004, 27/1 (2005), S. 187-194, Ill., Biblio.

Der Artikel fasst die Dissertation des Autors zusammen (vgl. RAS 2005/**213**). Er befasste sich mit Fragen der Entwicklung der Guss- und Schmiedetechnik, allgemeiner der Vorgehensweise und dem Kenntnisstand der damaligen Metallhandwerker. Auskunft

hierüber gibt die so genannte Metallographie, also die lichtmikroskopische Dokumentation und Auswertung des Metallgefüges. Gefragt wird nach den Herstellungsschritten eines Objekts und dessen angestrebten Eigenschaften, nach der Kenntnis der verwendeten Kupfersorten oder Legierungen, also nach dem Zusammenhang von Fertigungsstrategien und Materialzusammensetzung.

Im Rahmen der Dissertation konnten erstmals rund 150 Randleistenbeile der Typen Salez, Neyruz und Langquaid sowie solche des Sächsischen Typs metallographisch untersucht werden, die im nordalpinen Raum die zeitliche Tiefe der Frühbronzezeit abdecken. Ihnen zur Seite steht als jungneolithische Vergleichsgruppe eine Reihe älterer Flachbeile des Typs Altheim. Eingang in die Studie haben u.a. die Beile des Depotfundes von **Sennwald SG Salez** gefunden.

Die Untersuchungen geben Einblick in die erkannten oder erwünschten Materialeigenschaften sowie in die Entscheidungsfindung im Umgang mit unterschiedlichen Kupfersorten und der aufkommenden Zinnbronze.

(Red.)

4E

NE

RAS 2005/**215**

In der Haut des Bronzegiessers von Cortailod/Dans la peau du bronzier de Cortailod

Hitz, Heinrich. In: Das Rad (vgl. RAS 2005/**22**), o.P., Ill.

Beim berühmten spätbronzezeitlichen Rad von **Cortailod NE** handelt es sich nicht nur um das älteste Speichenrad der Schweiz, sondern auch um das grösste Bronzeobjekt dieser Zeit. Seine Herstellung war eine technologische Herausforderung, zur damaligen Zeit, aber auch noch heute. Im Rahmen eines interdisziplinären Forschungsprojektes mit Hilfe eines archäologischen Experimentes von Markus Binggeli in Zusammenarbeit dem Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der römischen Provinzen der Universität Bern und dem Museum Schwab in Biel BE sollte versucht werden, das Gussverfahren nachzustellen. Der Artikel erläutert die einzelnen Arbeitsschritte bei der Vorbereitung des Gusses, der dann während der Ausstellung stattfinden sollte.

(Red.)

4E

SG SZ

RAS 2005/**216**

Auf Brücken und Wegen der Bronzezeit

Lüscher, Geneviève und Oertle, Thomas. In: Horizonte; Schweizer Forschungsmagazin 2005, 64, S. 30-31, Ill.

Im Rahmen eines Nationalfonds-Projektes werden unter der Leitung von Beat Eberschweiler die ur- und frühgeschichtlichen Wege und Brücken über den Zürichsee/Obersee zwischen der Landzunge bei *Hurden-Rosshorn* (Gde. **Freienbach SZ**) und dem Ufer bei **Rapperswil SG** untersucht. Die Taucharbeiten am Seedamm haben bis heute ein halbes Dutzend verschiedener prähistorischer Wegführungen zum Vorschein gebracht. Der älteste Weg datiert aus der frühen Bronzezeit (17./16. Jh. v.Chr.), der nächstjüngere aus der mittleren bis späten Bronzezeit (15.-12. Jh.). Es handelt sich hauptsächlich um Eichen-, Tannen- und Eschenpfähle. Diese hatten tragende Funktion, so dass von Brücken oder Stegen ausgegangen werden kann. Die in diesem Zusammenhang geborgenen Bronzeobjekte (Gewandnadeln, Dolch- und Beilklingen) dürften als Opfergaben zu

interpretieren sein. Aus den jüngeren Epochen – Eisenzeit, römische Zeit und Mittelalter – sind vorläufig erst spärliche Reste gefunden worden.
(Red.)

4E

SG SZ

RAS 2005/**217**

Ur- und frühgeschichtliche Wege über den Zürichsee

Eberschweiler, Beat. In: WES'04 (vgl. RAS 2005/**51**), S. 195-199, Ill.

Eine untiefe, bloss mehrere hundert Meter breite Seeenge zwischen **Rapperswil SG** und *Hurden* (Gde. **Freienbach SZ**) am oberen Zürichsee wurde bereits in der frühen Bronzezeit als Verkehrsweg ausgebaut. Weitere Überreste stammen aus der mittleren bis späten Bronzezeit und der Hallstattzeit. Die entdeckten hölzernen Bauelemente zeigen, dass nicht nur ebenerdige Wege angelegt, sondern auch Brücken errichtet wurden. Weihegaben wie bronzene Beile, Dolche und Nadeln unterstreichen die Bedeutung des Platzes. Ganz in der Nähe konnten zudem zwei Seeufersiedlungen lokalisiert werden, nämlich **Rapperswil SG Technikum** und **Jona SG Feldbach-Ost**.
(Red.)

4F 5aF

CH

RAS 2005*/**218**

Studien zur Ornamentik hallstattzeitlicher Keramik zwischen Rhônetal und Karpatenbecken

Brosseder, Ursula. – Bonn, Habelt, 2004, 512 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 106).

Die Autorin geht lediglich in einem Kapitel speziell auf die Schweiz ein (S. 43-47), in welchem sie den Forschungsstand zum Übergang von der Bronze- zur Eisenzeit referiert. Dabei steht die chronologische Abfolge der Fundstellen im Zentrum.
(Red.)

4F

ZG

RAS 2005/**219**

Irmgard Bauer, Beatrice Ruckstuhl, Josef Speck, Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf Band 3,1.2. Die Funde der Grabungen 1923-37. Zug 2004

Röder, Brigitte. In: JbSGUF 88, 2005, S. 402.

Buchbesprechung von RAS 2004/**230**. Die Rezensentin hebt die Besonderheit hervor, dass sich diese Fundvorlage durchgängig an Fragestellungen orientiert, die weit über Typologie, Chronologie und Verbreitung der besprochenen Artefakte hinausgehen und auf wirtschafts- und sozialgeschichtliche Aspekte des dörflichen Alltagslebens in der Spätbronzezeit abzielen. Dabei haben die Bearbeiter des Fundmaterials zum Teil ganz neue Wege beschritten. Dazu gehören die systematischen und in grossem Umfang durchgeführten archäometrischen Analysen, die durch Experimente ergänzt wurden. Positiv wird die Rekonstruktion sogenannter Handschriften und darauf aufbauend von Geschirrsätzen im Rahmen der Keramikauswertung gewürdigt. Insgesamt wird die hohe

wissenschaftliche Transparenz des Bandes betont: Die Ziele und Fragestellungen sind klar benannt und Vorgehen wie Schlussfolgerungen sind nachvollziehbar dargelegt.
(Red.)

4F

ZH

RAS 2005/**220**

Zürich-Alpenquai VI: Schüsseln

Kotai, Silvia. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2005, 41 S. plus 13 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 14).

Die Autorin hat eine Auswahl von etwa 250 feinkeramischen, grösstenteils verzierten Schüsselfragmenten aus den Baggerungen der Jahre 1916 und 1919 in der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Zürich Alpenquai** bearbeitet. Mit Hilfe einer Merkmalsanalyse der Verzierungskombinationen konnten Tendenzen erkannt werden, welche die von anderen Fundstellen bekannte Entwicklung der Verzierungsstile bestätigen. Damit gelang es, das unstratifizierte Material jeweils einer der beiden in den Tauchuntersuchungen der 1960er-Jahre festgestellten Kulturschichten zuzuweisen.

(Red.)

4F

ZH

RAS 2005/**221**

Zürich-Alpenquai VII: Konische Schalen, Breitrandschalen, Fusschalen

Kunz, Johanna. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2005, 36 S. plus 59 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 15).

Die Autorin hat die bei den Baggerungen der Jahre 1916 und 1919 in der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Zürich Alpenquai** geborgenen konischen Schalen, sowie die wenigen Breitrand- und Fusschalen bearbeitet. Im beschreibenden und statistischen ersten Teil der Arbeit wird u.a. festgestellt, dass sich die unverzierten und die flächig verzierten Schalen anhand mehrerer Kriterien gut voneinander abgrenzen lassen, was die Annahme bestärkt, dass sie zu zwei funktional verschiedenen Gefässgruppen gehören. Im zweiten Teil der Arbeit erfolgt die chronologische Einordnung und damit verbunden eine Zuordnung zu einer der beiden Kulturschichten. Während bei den unverzierten und randverzierten Schalen nur Tendenzen aufgezeigt werden können, eignen sich die flächig verzierten Schalen besser für eine chronologische Einordnung; eindeutig ist diese dann bei den zur jüngeren Schicht gehörenden Breitrandschalen.

(Red.)

4F

ZH

RAS 2005/**222**

Zürich-Alpenquai VIII: Halsgefässe

Roth, Markus. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2005, 39 S. plus 45 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 16).

Der Autor hat die bei den Baggerungen der Jahre 1916 und 1919 in der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Zürich Alpenquai** geborgenen Halsgefässe bearbeitet. Nach einer typologischen Gliederung und einer Untersuchung hinsichtlich Oberflächenbeschaffenheit, Massen und Verzierungen wurde versucht, das unstratifizierte Material mittels Vergleichen mit anderen Stationen chronologisch einzuordnen und einer der beiden Kulturschichten zuzuordnen, was sich oft als schwierig erwies.
(Red.)

4F

ZH

RAS 2005/**223**

Zürich-Alpenquai IX: Keramische Kleinfunde und Sonderformen

Huber, Adrian. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2005, 121 S. plus 29 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 17).

Der Autor hat die bei den Baggerungen der Jahre 1916 und 1919 in der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Zürich Alpenquai** geborgenen keramischen Kleinfunde (Spinnwirtel, Spulen, Webgewichte, Tonringe, Mondhörner, Firstziegel) bearbeitet. Dazu kommen verschiedene unter dem Begriff Sonderformen zusammengefasste Objekte wie Giesserdüsen, eine Gussform, Siebgefässe, Trichter, Sauggefässe, Mehrfach- und Miniaturgefässe, ein Vogelidol, Gefässe mit Standfüssen und Deckel. Ein eigenes Kapitel bilden Henkel- und Ösengefässe.

Den breitesten Raum in der Studie nehmen die mit dem Spinnen und Weben verbundenen Objekte ein, wo sich neben den typologischen und chronologischen Einordnungen auch generelle Überlegungen zu Art und Umfang der Textilproduktion, zum verarbeiteten Material sowie zur Fundverteilung und der daraus gefolgerten Spezialisierung der Siedlungsbewohner finden.

Bei den Mondhörnern hält der Autor die Deutung als symbolische «Hüter des Herdes» für die überzeugendste Erklärung dieser Objekte. Zur von nichtarchäologischer Seite in die Diskussion gebrachten Interpretation als Mondkalender (vgl. RAS 1985/**119**) oder als astronomisches Instrument (vgl. RAS 2001/**166**, 2005/**104**) kann er die Plausibilität dieser Deutungen in Frage stellen.

Zu den Ergebnissen der Henkelgefässanalyse gehört die Isolation von drei Gefässen der mittleren Bronzezeit oder der frühen Spätbronzezeit. Im Gegensatz zu den wenigen Metallfunden vergleichbarer Zeitstellung können sie nicht als Altfunde mit Materialwert gedeutet werden. Sie belegen demnach bislang nicht genauer fassbare bronzezeitliche Aktivitäten am Zürcher Alpenquai lange vor der intensiven Besiedlung während der späten Bronzezeit.

(Red.)

4F

ZG

RAS 2005/**224**

Beat Eberschweiler, Bronzezeitliches Schwemmgut vom «Chollerpark» in Steinhausen (Kanton Zug). Bemerkenswerte Holzfunde vom nördlichen Zugersee sowie weitere bronzezeitliche Hölzer von Fundplätzen an Gewässern der Zentral- und Ostschweiz (Basel 2004).

Schmid, Wolfgang. In: NAU 2005, 11/12, S. 134-138.

Buchbesprechung von RAS 2004/**231**. In der detaillierten Auseinandersetzung mit der Dissertation des Autors kann der Rezensent nur wenige Schwächen und Ungereimthei-

ten anführen, etwa die fehlende Diskussion der Interpretation der Funde des oberen Schichtpakets als Siedlungsbrandschutt. So kommt er zum Schluss, dass es als Glücksfall betrachtet werden kann, dass eine aussergewöhnliche Fundstelle mit Aufsehen erregenden Funden und Befunden in Beat Eberschweiler ihren kompetenten und engagierten Bearbeiter gefunden hat.

(Red.)

4F 4G

ZH

RAS 2005/225

Wädenswil-Vorder Au. Eine Seeufersiedlung am Übergang vom 17. zum 16. Jh. v.Chr. im Rahmen der Frühbronzezeit am Zürichsee. Unter besonderer Berücksichtigung der frühbronzezeitlichen Funde und Befunde von Meilen-Schellen

Conscience, Anne-Catherine; mit Beiträgen von Brombacher, Christoph; Ghiggi, Dominique; Jacomet, Stefanie und Rehazek, André. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2005, 110 S. plus 43 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 19).

Der durch die Erosion äusserst gefährdete frühbronzezeitliche Siedlungsplatz **Wädenswil ZH Vorder Au** wurde erst im Sommer 1996 entdeckt und im darauffolgenden Winter mit einer Rettungsgrabung untersucht. Vorderhand einmalig am Zürichsee ist das keramische Fundmaterial, das sich durch eine grosse Formenvielfalt und einen sehr hohen Anteil feinkeramischer, ritzverzierter Gefässe auszeichnet. Demgegenüber zeigt der knapp fünfzig Jahre ältere, am gegenüberliegenden Seeufer gelegene Siedlungsplatz **Meilen ZH Schellen** ein völlig andersartiges Verzierungsspektrum. Durch eine sorgfältige Analyse der Grabungsdokumentationen und Funde wird die gegenwärtige Quellenbasis diskutiert und die Frage aufgeworfen, wie die zum Teil völlig gegensätzlichen Keramikstile der Zürcher Seeufersiedlungen mit einer eher auf Kontinuität und Verwandtschaft hinweisenden Befundlage vereinbart werden können. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse öffnen ein weites Feld von Fragen, die von der Struktur der Austausch- und Kontaktnetze zum gesellschaftlichen Aufbau und den sozialen Verbindungen bis hin zu allfälligen historischen Ereignissen von überregionaler Bedeutung reichen. Als Fazit dieser Studien zieht die Autorin den Schluss, dass monokausale Erklärungsschemata wie ethnische Einwanderungen oder einseitige Beeinflussungen der materiellen Kultur mit Sicherheit zu weit gegriffen wären, solange noch jede Neuentdeckung einen derart massiven Erkenntniszuwachs bringt, wie dies gegenwärtig der Fall ist.

(Au./Red.)

4F 4H

VD

RAS 2005/226

Le Bronze final de la Suisse occidentale: révision du cadre chronotypologique, grâce aux découvertes de la nécropole de Lausanne-Vidy (canton de Vaud, Suisse)

David-Elbiali, Mireille et Moinat, Patrick. In: BSPF 102, 2005, 3, p. 613-623, ill., biblio.

L'ancienne terrasse lacustre de *Vidy*, en contrebas de la ville de **Lausanne VD**, a révélé, de 1958 à 1992, une quarantaine de structures funéraires du Bronze final: surtout des incinérations, quelques inhumations et des fosses. Parmi elles, quinze sépultures ont livré des ensembles clos, qui réunissent de la céramique et souvent aussi des objets en bronze. Ils ont permis une réactualisation du cadre chronotypologique de

la Suisse occidentale. La mise en parallèle de la chronotypologie funéraire classique allemande avec la chronologie absolue des habitats littoraux, datés par dendrochronologie, a abouti à une meilleure définition des cinq dernières phases du Bronze final, environ entre 1050 et 800 av.J.-C.: Ha B1 ancien et classique, Ha B2, Ha B3 ancien et récent. (Cf. RAS 2005/**227**)
(M. David-Elbiali)

4F 4H

VD

RAS 2005/**227**

La nécropole Bronze final de Lausanne-Vidy (Vaud, Suisse)

Moinat, Patrick et David-Elbiali, Mireille. In: Mordant, Claude et Depierre, Germaine (dir.), *Les pratiques funéraires à l'Age du Bronze en France. Actes de la table ronde de Sens-en-Bourgogne (Yonne)*. – Paris, Editions du CNRS, Sens-en-Bourgogne, Société archéologique de Sens, 2005, p. 257-275, ill., biblio. (Documents préhistoriques 19).

Ce texte aborde les aspects chronotypologiques et les pratiques funéraires de la nécropole lausannoise, qui évolue environ entre 1050 et 750-720 av.J.-C. Les associations de mobilier ont conduit à un affinement de la chronotypologie régionale. Quant à l'analyse très fine des architectures et de la disposition des vestiges à l'intérieur des sépultures, elle a permis une reconstitution détaillée des rituels funéraires et de l'aménagement des tombes, qui semble pouvoir s'appliquer assez largement à l'Europe centrale. (Cf. RAS 2005/**226**).

(M. David-Elbiali)

4G

CH

RAS 2005/**228**

Fünf neue Häuser im Pfahlbaumuseum. Bronzezeit nach Ausgrabungen rekonstruiert

Schöbel, Gunter. In: *Plattform 11/12, 2002/03 (2005)*, S. 4-35, Ill., Biblio.

Das Freilichtmuseum in Unteruhldingen (D) konnte durch den Nachbau von fünf neuen spätbronzezeitlichen Hausbauten mit Palisade erweitert werden. Auch wenn die Rekonstruktionen hauptsächlich auf den Ergebnisse der Tauchausgrabungen vor Unteruhldingen basieren, hat man für die Details des Aufbaus und der Inneneinrichtung auch öfters Befunde und Funde aus Schweizer Ufersiedlungen miteinbezogen, z.B. **Cortailod NE Est**, **Greifensee ZH Böschen**, **Zug ZG Sumpf** und **Hüttwilen TG Uerschhausen-Horn**.

(Red.)

4G

BL

RAS 2005/**230**

Schwarz, Peter-Andrew, Die prähistorischen Siedlungsreste und die frühkaiserzeitlichen Holzbauten auf dem Kastelenplateau

Schwarz, Peter-Andrew. In: *Archäologisches Nachrichtenblatt 10, 2005, 1*, S. 10-15.

Der Artikel ist eine Zusammenfassung der Habilitationsschrift RAS 2004/**215**.

(Red.)

Die Archäologie macht Kleinhüninger Dorfgeschichte. Eine interdisziplinäre Auswertung der Grabung Kleinhüningen-Fischerhaus (1999/47)

Springer, Anita V.; mit Beiträgen von Deschler-Erb, Sabine; Hüster-Plogmann, Heide und Brombacher, Christoph. In: JbAB 2003 (2005), S. 111-265, Ill., Biblio.

In einem mittelalterlichen Horizont der Grabung **Basel Kleinhüningen, Fischerhaus** konnten 13 Keramikfragmente ausgeschieden werden, welche aufgrund des Vergleichs mit früher in der Nähe gefundenen Stücken in die Bronzezeit datiert werden können. (Römische Zeit s. RAS 2005/363).

(Red.)

Ipsach-Räberain. Spätbronzezeitliche Siedlungen und römischer Gutshof

Ramstein, Marianne; mit Beiträgen von Brombacher, Christoph; Büttiker-Schumacher, Elsbeth; Frey-Kupper, Susanne; Klee, Marlies; Maggetti, Marino; Rüttimann, Domenic und Ulrich-Bochsler, Susi. In: AKBE 6B (vgl. RAS 2005/3), S. 569-614, Ill., Biblio.

Im Sommer 1997 wurde am *Räberain* in **Ipsach BE** auf einer Fläche von rund 600 m² ein spätbronzezeitliches Schichtpaket untersucht. Zu den wenigen erhaltenen Siedlungsstrukturen gehört ein Kiesniveau, das als Weg oder Platz angesprochen werden kann. Etwas hangseits davon lagen zwei grosse Gruben, die in die Wasser führenden Schichten des Hangs schnitten und als Quelfassungen oder Brunnengruben interpretiert werden können. Die Funde aus der mächtigen Fundschicht und dem Kiesniveau stammen aus dem ausgehenden 12. oder der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts v.Chr. Die grössere der beiden Quelfassungen kann über ein C14-Datum und das homogene Keramikensemble in die ausgehende Spätbronzezeit (9. Jh. v.Chr.) datiert werden. Die Häuser der beiden dazugehörigen spätbronzezeitlichen Siedlungen müssen etwas weiter hangaufwärts gelegen haben. Einzelne neolithische und mittelbronzezeitliche Funde weisen auf eine ältere Begehung der Flur hin. (Römische Zeit s. RAS 2005/458).

(Au.)

Bussy/Champ au Doux, un nouvel habitat du Bronze final dans la Broye

Mauvilly, Michel; Dafflon, Luc; Ruffieux, Mireille et Senn, Véronique. In: CAF 7, 2005, p. 114-125, ill., biblio.

Les sondages à **Bussy FR Champ au Doux** ont mis au jour un foyer et un groupe de pierres interprété comme des éléments de calage ou de réglage d'une sablière basse. Aucun tesson n'était associé à ces structures. Dans un autre secteur, plusieurs décapages successifs ont amené la mise au jour d'une concentration relativement dense de matériel (tessons de céramique, fragments de galets éclatés au feu et restes fauniques). Les seuls aménagements anthropiques rencontrés consistaient en trois trous de poteau.

L'ensemble de la céramique (621 tessons, 4035 g) peut être daté au Ha A2-B1; ce qui n'est pas contredit par une date radiocarbone.

Ce nouvel habitat terrestre permet de compléter des données acquises lors des recherches archéologiques intensives menées dans la Broye dans le cadre de la construction de l'A1.

(Réd.)

4G

NE

RAS 2005/234

Cormondrèche, Cudeaux-du-Bas (NE), Une zone artisanale du Bronze moyen

Service et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel. In: AS 28, 2005, 2, p. 76, ill.

En juillet 2004, le Service et musée d'archéologie de Neuchâtel a poursuivi à **Corcelles-Cormondrèche NE Cudeaux-du-Bas** la fouille d'un site partiellement exploré en 1994. Sur les sept structures anthropiques identifiées, trois au moins semblent avoir connu un fonctionnement simultané; il s'agit vraisemblablement d'un four, d'une fosse de travail et d'un rejet de foyer. La concentration des structures, leur contenu (tessons avec des indices de surcuisson) ainsi que l'absence d'autres types de vestiges suggèrent que l'on a affaire à une aire artisanale en relation avec la fabrication de poteries. Essentiellement grossière, la céramique pourrait être attribuée à la phase ancienne de l'Age du Bronze moyen (Bz B).

(Réd.)

4G

ZH

RAS 2005/235

Zürich-Alpenquai V: Tauchgrabungen 1999-2001. Funde und Befunde

Künzler Wagner, Nina. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Hochbauamt; Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2005, 87 S. plus 39 Taf., Ill., Biblio. (Zürcher Archäologie 13).

Zwischen 1999 und 2001 wurden in der seit den Baggerungen von 1916 und 1919 bekannten Fundstelle **Zürich Alpenquai** zwei Tauchgrabungskampagnen zur Rettung und Dokumentation der durch die Erosion stark gefährdeten Schichten durchgeführt. Im Zuge der Untersuchungen konnten erstmals die gesamte spätbronzezeitliche Schichtabfolge beobachtet und einzelne Schichten über rund 55 m² flächig untersucht werden.

Im Fundmaterial zeigen sich zahlreiche interessante Aspekte: So können bei den Metallfunden einige Formen in die Phase Ha B3 früh eingeordnet werden. Sowohl bei den Metallfunden wie bei der Keramik fehlen im stratifizierten Material Stücke, die in ein junges Ha B3 zu datieren wären. Es deutet aber vieles darauf hin, dass solche jungen Formen (Breitrandschalen) und Verzierungen (Bemalung) im Material aus dem Reduktionshorizont vorhanden sind.

Ein Messer deutet auf Grund des reichen Verzierungsmusters auf weiträumige Kontakte hin, ebenso wie zwei Glasperlen. Unter den Fragmenten gebrannten Lehms finden sich solche mit Verputz und teilweise noch sichtbarem weissen Anstrich, welche auf eine Bemalung der Häuser schliessen lassen.

Ein aussergewöhnlicher Fund stellt ein fast vollständig erhaltenes Daubengefäss dar, welches das bisher älteste, im Verbund erhaltene geküferte Gefäss der europäischen Urgeschichte repräsentiert. Neben anderen geschnitzten Gefässen und Geräten aus Holz sind auch fein geflochtene, zum Teil mehrfarbige Körbe und ein reich mit geometrischen Mustern verzierter Holzstab zu erwähnen. Ein Glücksfall ist zudem die Erhaltung eines Wollgewebes in Leinwandbindung in der Korrosionsschicht einer Sichel. Es dürfte sich dabei um den für die Schweiz ältesten Nachweis eines Wollgewebes handeln.

Die Analyse der botanischen Makroreste ergab neben den stark vertretenen Kultur- und Sammelpflanzen auch Hinweise, welche auf eine seit längerem durch den Menschen geöffnete Landschaft hinweisen. Diese Feststellung führt zu Fragen der Wirtschaftsweise und der territorialen Aufteilung des Hinterlandes der spätbronzezeitlichen Siedlungen am unteren Zürichseebecken.

(Au./Red.)

4G 4J

GR FL

RAS 2005/236

Bronzezeitliche Burgen in den Alpen. Befestigte Siedlungen der frühen bis mittleren Bronzezeit

Krause, Rüdiger. In: Horejs, Barbara et al. (Hrsg.), Interpretationsraum Bronzezeit. Bernhard Hänsel von seinen Schülern gewidmet. – Bonn, Habelt, 2005, S. 389-412, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 121).

Im Zuge einer Intensivierung der bronzezeitlichen Besiedlung der Alpen kam es in der Zeit des 17./16. und 15. Jahrhunderts v.Chr. zur Errichtung von befestigten Höhensiedlungen in exponierten Lagen auf Kuppen, Spornen oder Felsrippen. Aufgrund der massiven Befestigungen möchten die Autoren diese Anlagen als Burgen bezeichnen. In den meisten Siedlungen wurden Anzeichen von metallurgischen Tätigkeiten in Form von Schlacken, Gussresten und –formen gefunden, welche auf Erzgewinnung und/oder Kupferverarbeitung hinweisen. Dies unterstützt die Vermutung, dass es sich bei diesen Burgen um Zentralsiedlungen einer Führungsschicht handelt, zu welchen weitere Siedlungen in der Umgebung gehören. Da die Befestigungsmauern nach einem scheinbar einheitlichen Prinzip mit einer Mauerstärke von 2-3 Metern errichtet wurden, stellt sich die Frage nach einer gemeinsamen Herkunft der neuen Bauweise. Diese wird von den Autoren im Raum südlich der Alpen im Caput Adriae und insbesondere auf der Halbinsel Istrien gesucht.

Aus der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein werden folgende Lokalitäten zu den bronzezeitlichen Burgen gerechnet: **Falera GR Muota**, **Lumbrein GR Surin**, **Crestaulta** und **Schellenberg FL Borscht**.

(Red.)

4G 4J

ZH

RAS 2005/237

Der Rhinsberg bei Eglisau, Kanton Zürich. Eine spätbronzezeitliche Höhenbefestigung

Bigler, Bernhard; mit einem Beitrag von Primas, Margarita: Die Höhenbefestigung im spätbronzezeitlichen Umfeld. In: JbSGUF 88, 2005, S. 169-200, Ill., 3 Taf., Biblio.

Archäologische Untersuchungen von Universität und Kantonsarchäologie Zürich auf dem *Rhinsberg* bei **Eglisau ZH** fanden in den Jahren 1998-2000 mit dem Ziel statt, Siedlungsspuren zu erfassen und zu datieren. Wichtigstes Ergebnis war die Entdeckung eines noch weitgehend intakten Randwallfundaments an der Westkante des Plateaus. Konstruktionshölzer aus Eiche ergaben C14-Daten und ein Dendrodatum ohne Splint und Waldkante. Sie verweisen übereinstimmend in die Spätbronzezeit (Ha B). Hinter dem Randwall und hinter einem nicht untersuchten Abschnittswall wurden Siedlungsbefunde festgestellt, mit denen ein spätbronzezeitliches Keramikinventar assoziiert war. Silices und wenige Fragmente römischer und mittelalterlicher Keramik belegen die Nutzung des Areals in weiteren Epochen.

Eine Reihe von Wallanlagen aus verschiedenen Perioden säumt den Hochrhein, doch ist erst die Randbefestigung auf dem Rhinsberg mit Sicherheit als spätbronzezeitliche Konstruktion identifiziert. Die Uferregion des Rheins erweist sich je länger umso deutlicher als bronzezeitliche Siedlungslandschaft. Im unteren Glatttal, dessen Ostflanke der Rhinsberg bildet, liegt der zeitliche Schwerpunkt der bis heute erkannten Siedlungen, Gräber und Aktivitätszonen in der Mittel- und frühen Spätbronzezeit. Im Gebiet der Stadt **Bülach ZH** sind aber auch die jüngeren Phasen vertreten.

Die Befestigungsanlage auf dem Rhinsberg war wahrscheinlich vom Tal aus sichtbar: Rodungen werden durch die im Wall verbauten Eichen, die Lehmschüttung und die Holzkohle im Sediment des Plateaus angezeigt. Damit wird aber die alte These eines Refugiums unwahrscheinlich. (Römische Zeit s. RAS 2005/**316**).

(Au.)

4H

VD

RAS 2005/**238**

La station de Grandson-Corcelettes à l'Age du Bronze. Accumulations rituelles de métal

Fischer, Viktoria. In: RHV 113, 2005, p. 153-167, ill.

La station palafittique de **Grandson VD Corcelettes** a livré de grandes quantités d'objets datant du Bronze final lors de la baisse artificielle du niveau du lac de Neuchâtel dans la seconde moitié du 19^e siècle. Cette découverte a marqué le début de nombreuses campagnes de fouilles qui se sont succédées sur la station jusque dans les années 1980. La richesse du mobilier mis au jour a donné une renommée internationale au site.

L'article présente les résultats et les conclusions d'un travail de diplôme en archéologie préhistorique, achevé à l'Université de Genève. L'objectif de l'étude, qui porte sur la collection de près de 3000 objets en bronze est d'interpréter l'abondance des bronzes découverts sur le site.

L'auteur admet, dans la lignée des recherches de Felix Müller (RAS 1993/**103**, 2002/**233**), que l'abondance de ces bronzes est due essentiellement à des dépositions intentionnelles effectuées dans le cadre d'activités rituelles, et n'est pas liée à des inondations catastrophiques, des simples pertes ou abandons.

Les hypothèses de départ concernant le caractère rituel des accumulations de bronzes à Corcelettes semblent confirmées. Les grandes quantités de pièces sont dues à des dépositions intentionnelles, ce que traduisent en particulier les taux élevés de bronzes en bon état et de parures. La mise en évidence d'une sélection des types volontiers manipulés contribue à renforcer cette hypothèse. Dans leur ensemble, les bronzes de Corcelettes ont pu être divisés en trouvailles dispersées, interprétées comme offrandes votives et en au moins un dépôt groupé, interprété comme dépôt votif à caractère individuel.

(Réd.)

4H

BE

RAS 2005/**239**

Koppigen-Usserfeld. Spätbronzezeitliche Gräber

Ramstein, Marianne und Cueni, Andreas. In: AKBE 6B (vgl. RAS 2005/**3**), S. 547-558, Ill., Biblio.

Im Rahmen der archäologischen Sondierungen auf dem Trasse der Bahn 2000 wurden westlich von **Koppigen BE** an zwei 600 m voneinander entfernt liegenden Stellen in situ stehende Gefässe aus der Spätbronzezeit angeschnitten.

Bei der im Spätsommer 1999 durchgeführten Grabung konnte am nördlichen Fundpunkt ein gut erhaltenes Brandgrab freigelegt werden. Die langrechteckige Grabgrube enthielt fünf vollständig in situ zerdrückte Keramikgefässe und den Leichenbrand mit den darin eingebetteten verbrannten Bronzebeigaben. Die anthropologische Untersuchung ergab, dass hier ein Mann im Alter von 28-40 Jahren bestattet wurde. Am südlichen Fundpunkt konnten die Unterteile von zwei stilistisch der Keramik aus dem Brandgrab eng verwandten Gefässen geborgen werden. Es handelt sich vermutlich um die Reste eines zweiten Grabs, das wie das erste in die frühe Spätbronzezeit (Stufe Bz D/Ha A1, Mitte 14. bis Mitte 12. Jh. v.Chr.) datiert.

(Au.)

4H

JU

RAS 2005/**240**

Sites funéraires de l'Age du Bronze au Haut Moyen Age

Othenin-Girard, Blaise; Eliaqtyne, Mustapha et al. In: AS 28, 2005, 2, p. 45-55, ill. Deutsche Ausgabe unter dem Titel: Friedhöfe von der Bronzezeit bis zum Frühmittelalter.

Dans le district d'Ajoie (JU), entre 1999 et 2001, les fouilles menées à **Alle Les Aiges**, sur le tracé de l'autoroute A16, ont mis au jour une petite nécropole comportant une douzaine de tombes à incinération, datées du début du Bronze final (Bz D). Malgré un état de conservation variable, deux modes d'enfouissement des ossements humains calcinés et du mobilier funéraire ont pu être observés: soit dans une simple fosse allongée en pleine terre, soit dans une grande urne en céramique. Dans les deux cas de figure, les catégories d'objets accompagnant le défunt incinéré sont identiques: épingle et/ou bracelet en bronze, associés en général à quelques récipients céramiques de dimension modeste. Les premières observations anthropologiques distinguent un seul individu par tombe. Les ossements examinés appartiennent à des adultes, parfois jeunes, sans qu'il soit encore possible d'en déterminer le sexe. Par ailleurs, cette nécropole comprend deux dépôts connexes d'objets de parure majoritairement en bronze, mais aussi en or. A côté de la grande nécropole en urnes de **Delémont JU** *En La Pran*, les tombes d'**Alle Les Aiges** vont certainement enrichir la compréhension des rites funéraires au Bronze final dans l'Arc jurassien. La suite de l'article traite des périodes antiques et médiévales. (Epoque romaine v. RAS 2005/**471**).

(B. Othenin-Girard)

4H

VD

RAS 2005/**241**

Enquête autour d'un tumulus de l'Age du Bronze: Vufflens-la-Ville, En Sancy (VD, Suisse)

Mariéthoz, François; avec les contributions de David-Elbiali, Mireille; Eades, Suzanne; Girod, François; Guélat, Michel; Northover, Peter; Plisson, Hugues; Rychner, Valentin †; Simon, Christian †; Studer, Jacqueline. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 2005, 160 p., ill., 18 pl., biblio. (CAR 100).

Situé au sommet d'une butte naturelle, le monument à gradins, daté de la transition Bronze ancien-Bronze moyen, recouvre une inhumation double simultanée; autour du

tumulus, quatre inhumations simples et une sépulture collective occupent la moitié conservée de la colline. Le mobilier comprend des céramiques, des pointes de flèche en silex, des épingles, une alène et un poignard en bronze, des perles d'ambre, des coquillages et des dents perforés. Des traces d'oxydation sur les os attestent du pillage de sépultures. Un crâne présente des traces de coups. Une fosse de forme circulaire contenait trois incinérations du Bronze final et du Premier Age du Fer.
(Au.)

4H

VD

RAS 2005/**242**

Saint-Prex (Vaud) à l'Age du Bronze: le cas d'une commune lémanique

Moinat, Patrick et David-Elbiali, Mireille. In: ASSPA 88, 2005, p. 119-168, ill., biblio.

A la faveur d'une intervention récente sur le site de **Saint-Prex VD** *La Moraine*, les auteurs présentent les résultats des fouilles ainsi qu'un inventaire de l'ensemble du mobilier provenant des habitats et des structures funéraires de la commune à l'Age du Bronze. La description des ensembles est accompagnée d'une datation précise. L'opposition entre structures funéraires et habitats permet de faire ressortir plus particulièrement cinq aspects.

– La synthèse chronologique fait état d'une contemporanéité au moins partielle entre habitats et sépultures du Bronze final. Elle permet aussi de constater que la séquence chronologique de l'habitat palafittique est particulièrement longue.

– Deux céramiques permettent d'identifier la présence du Bronze récent en contexte lacustre.

– Un rapide bilan des pratiques funéraires est dressé sur la base des inhumations du pourtour lémanique.

– La comparaison entre les objets funéraires et ceux de la vie quotidienne permet de faire ressortir le caractère personnel et la valeur symbolique des pièces qui accompagnent le défunt dans la tombe.

– Enfin, les parures annulaires découvertes en contexte sépulcral sont considérées comme des marqueurs ethniques et sociaux.

(Au.)

4H 4L 5H 5L

FL

RAS 2005/**243**

Brandbestattungen aus der Eisenzeit vom «Runda Böchel» in Balzers

Lörcher, Marianne. In: JbHVFL 104, 2005, S. 175-222, Ill., Biblio.

Die Studie befasst sich mit der anthropologischen Auswertung und Interpretation der bronze- und eisenzeitlichen Leichenbrandfunde aus der Grabungen der Jahre von 1981 bis 1983 vom *Runda Böchel* in **Balzers FL**, genauer die *Areale Foser, Kaufmann und Strasse Mälsner Dorf* (vgl. RAS 2004/**235**). Bei den eisenzeitlichen Brandbestattungen handelt es sich um Begräbnisstätten aus dem Übergang von der Hallstattzeit zur Frühlatènezeit. Viele unverbrannte oder nur teilweise angesengte Tierknochenreste wurden aufgefunden; vielleicht ist eine Wegzehrung für die Reise ins Jenseits mitgegeben worden.

Die eisenzeitlichen Leichenbrände werden mit solchen aus Graubünden und dem Tessin bezüglich Zusammensetzung, Fragmentgrösse und Verbrennungsgrad verglichen, da bei den Beigaben wiederkehrende Formen und Typen erkannt worden sind. Die Ähnlich-

keiten insbesondere zu den Leichenbränden aus **Tamins GR** könnte durch die geographische Nähe erklärt werden.

Der bronzezeitliche Leichenbrand unterscheidet sich von den verbrannten eisenzeitlichen Knochenresten vor allem durch den einheitlichen, hohen Verbrennungsgrad.

(Red.)

4H 5G 5H

FL

RAS 2005/**244**

Matthias Gurtner, Balzers-Runda Böchel, Ein Bestattungs- und Siedlungsplatz des 1. Jahrtausends v.Chr. im Alpenrheintal. Triesen, 2004

Curdy, Philippe. In: ASSPA 88, 2005, p. 401-402.

Compte-rendu de RAS 2004/**235**. Selon l'auteur, cette publication, au graphisme très aéré et luxueux, est fort bienvenue; si l'on se restreint aux données de la nécropole de l'Age du Fer, l'élément fort de la monographie, *Runda Böchel* apporte un enrichissement notable au corpus mobilier du Premier et du début du Second Age du Fer dans la vallée du Rhin alpin, tant au plan de la céramique que du métal. Les circonstances des fouilles, l'absence de stratigraphie fine et des ensembles clos relativement peu diversifiés limitent cependant la portée des interprétations chrono-typologiques possibles.

(Réd.)

4H 5aG 5bH

NE

RAS 2005/**245**

Le Landeron-Les Carougets. Vestiges protohistoriques, villa romaine, tombes et habitat médiévaux

Hofmann Rognon, Pascale, avec les contributions de Doswald, Cornel; Glaenzer, Antoine; Hedley, Ian; Miéville, Hervé, Serneels, Vincent et Simon, Christian (†). – Hauterive, Service et musée cantonal d'archéologie, 2005, 288 p., ill., 43 pl., biblio. (AN 32).

La monographie est basée sur les résultats de deux campagnes de fouilles, effectuées en 1990 et 1991 au nord du **Landeron NE**, dans le quartier dit des *Carougets*. Les investigations archéologiques ont entraîné la mise au jour de vestiges remontant principalement à l'Epoque romaine et au Moyen Age, mais également à l'Age du Bronze final et à l'Age du Fer. Par ailleurs, les différentes autres découvertes faites sur la commune du Landeron ont été intégrées.

Les plus anciens éléments remontent à l'Age du Bronze final. Il s'agit d'une sépulture à inhumation, datée grâce à un petit vase à col qui accompagnait le défunt. Le récipient, que l'analyse typologique place durant le Hallstatt B1/B2 ancien, est en tous points semblable à d'autres vases du même type trouvés en 1968 sur le site palafittique du **Landeron Les Marais**, au cours des travaux liés à la deuxième correction des eaux du Jura.

Le Premier Age du Fer est matérialisé par quelques fosses-silos, fréquemment entamées par des fosses plus récentes, ainsi que par un peu de mobilier du Hallstatt D (céramique et fibules). La structure la plus imposante attribuée à cette période est certainement une fosse-silo piriforme, conservée sur près de 2 m de profondeur. Sa datation est assurée par le mobilier récolté dans le comblement. Le Second Age du Fer est, quant à lui, connu à travers une sépulture, également perturbée, et quelques éléments de parure disséminés (principalement des fibules de La Tène B). En outre, une tombe remontant à La Tène ancienne, découverte en 1989 à quelques dizaines de mètres du site des Carougets, est incluse dans le chapitre.

(Epoque romaine v. RAS 2006/**428**).
(Au. abr.)

4H 5H

CH

RAS 2005/**246**

Felix Müller, Götter, Gaben, Rituale. Religion in der Frühgeschichte Europas. Mainz 2002

Gleirscher, Paul. In: *Germania* 82, 2004, 2 (2005), S. 536-538.

Buchbesprechung von RAS 2002/**234**. Im Hinblick auf das im Untertitel erwähnte europäische Betrachtungsgebiet bemängelt der Rezensent einige Unvollständigkeiten. So fehlt Nordeuropa gänzlich; das östliche Mitteleuropa weitgehend. Weiter vermisst er u.a. die Problematik der Schachthöhlenfunde vom Typ Dietersberg/Durezza, die Felsbilder der Valcamonica und die szenischen Bilder der Situlenkunst. Auch fehlen ihm Hinweise auf die Struktur der vorrömischen Opfergesellschaft. Im übrigen taxiert er Müllers Werk als kompakt und kenntnisreich.
(Red.)

4L

BE

RAS 2005/**247**

Münchenwiler-Im Loch 1. Botanische Makroreste aus einer spätbronzezeitlichen Grube

Brombacher, Christoph; Klee, Marlies und Jacomet, Stefanie. In: *AKBE* 6B (vgl. RAS 2005/**3**), S. 559-568, Ill., Biblio.

Im Rahmen des Nationalstrassenbaus (A1) wurden in den Jahren 1989 bis 1992 in der rund 2 km südöstlich des Murtensees liegenden Gemeinde **Münchenwiler BE** mehrere prähistorische Siedlungsreste untersucht. Die Fundstelle *Im Loch 1* datiert in die späte Bronzezeit (Ha B; 10.-9. Jahrhundert v.Chr.). Nebst Steinkonzentrationen mit zersprungenen Kochsteinen, Pfostenlöchern mit Keilsteinen und einem reichen Fundmaterial konnte aus der Feuerstelle 13.4 verkohltes Pflanzenmaterial geborgen werden. Insgesamt konnten 4124 Pflanzenreste ausgelesen werden, die 52 verschiedenen Taxa zuzuordnen sind. Davon waren 3893 Makroreste näher identifizierbar. Sie umfassen vor allem Samen und Früchte (90%) und nur zu einem kleinen Teil Druschreste von Getreiden. Lediglich 3% aller Getreide (Körner und Drusch) liessen sich bis auf die Art bestimmen. Es handelt sich um Emmer (*Triticum dicoccum*), Dinkel (*Triticum spelta*), Einkorn (*Triticum monococcum*), Gerste (*Hordeum vulgare*) und Rispenhirse (*Panicum miliaceum*). Bei den wenigen Funden von Hafer handelt es sich vermutlich um Körner des Flughafers (*Avena fatua*), also eines Ackerunkrauts, und nicht um kultivierten Saathafer (*Avena sativa*). Kultivierter Hafer als typisches Sommergetreide ist aus der Bronzezeit bisher kaum belegt. Es fällt auf, dass überhaupt kein Nacktweizen nachgewiesen werden konnten. Dies entspricht dem bisher bekannten seltenen Vorkommen in der Spätbronzezeit. Die Linse (*Lens culinaris*) ist mengenmässig mit 92 sicher und 71 unsicher bestimmten Exemplaren gut belegt. Linsen lassen sich als Unterfrucht zusammen mit Getreiden auf einem Feld anbauen, denn wie alle Hülsenfrüchtler verbessern sie den Stickstoffgehalt des Bodens.
(Au.)

Felix Müller/Geneviève Lüscher, Die Kelten in der Schweiz, Stuttgart: Theiss, 2004

Nick, Michael. In: SM 2005, 220, S. 121-122.

Buchbesprechung von RAS 2004/256. Der Inhalt des Buches zeigt, welche grosse Fortschritte die Archäologie in der Erforschung der Eisenzeit in den letzten zwanzig Jahren gemacht hat. Der Rezensent hebt den flüssigen, unterhaltsamen Schreibstil hervor und empfiehlt es besonders Nicht-Archäologen zur Lektüre.

(Red.)

Müller, Felix; Lüscher Geneviève: Die Kelten in der Schweiz. Stuttgart: Theiss, 2004

Bolliger Schreyer, Sabine. In: Berner Zeitschrift 67, 2005, 4, S. 80-81.

Buchbesprechung von RAS 2004/256. Die Rezensentin würdigt das Buch als gut unterhaltend und informierend, wobei insbesondere der gekonnte Umgang des Autors und der Autorin mit der Sprache hervorgehoben wird.

(Red.)

«Fürstensitze» und andere Siedlungszentren des 6. und 5. Jhs. v.Chr. in der Schweiz

Kaenel, Gilbert. In: Biel, Jörg und Krause, Dirk, Frühkeltische Fürstensitze. Älteste Städte und Herrschaftszentren nördlich der Alpen? Internationaler Workshop zur keltischen Archäologie in Eberdingen-Hochdorf, 12. und 13. September 2003. – Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, 2005, S. 48-56, Ill., Biblio. (Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 51; Schriften des Keltenmuseums Hochdorf/Enz 6).

Der Artikel fasst die Forschungsgeschichte zusammen und präsentiert den aktuellen Forschungsstand. Der Autor wünscht sich, dass die Schweizer Archäologen sich wieder vermehrt mit der Hallstattzeit beschäftigen, welche nach den Pionierleistungen der zweiten Hälfte des 20. Jh. etwas vernachlässigt wurde.

(Red.)

Vom Süden in den Norden und wieder zurück: Wege über die Alpen – Aktuelles zur Eisenzeitforschung im Kanton Zug

Schmid-Sikimić, Biljana und Bigler, Bernhard. In: AS 28, 2005, 1, S. 6-19, Ill., Biblio.

Die heutige Siedlungsentwicklung und die Institutionalisierung der Kantonsarchäologie führten im Kanton Zug ab Mitte der 1980er-Jahre zur Entdeckung von zahlreichen, neu-

en archäologischen Quellen, darunter solchen aus der Eisenzeit. Einige eisenzeitliche Fundobjekte, die ins 6. Jh. v.Chr. datieren, stammen gar aus Gebieten südlich der Alpen. Die Neufunde aus **Baar** und **Zug** regen an, die Nutzung der Gotthardroute als transalpinen Fernhandelsweg der Eisenzeit neu zu hinterfragen.

In Baar fanden sich zudem im Schwemmkies der Lorze etliche latènezeitliche Einzelfunde, so beispielsweise ein Eisenschwert mit verzierter Schwertscheide, Eisenfibeln und keltische Potinmünzen. Möglicherweise wurden diese Objekte absichtlich in der Lorze versenkt.

(B. Bigler)

5G

TI

RAS 2005/**252**

Ascona: collina del Balladrum

Cardani Vergani, Rossana. In: Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese 17, 2005, p. 23-25, ill.

Riassunto della storia della scoperta e dei primi risultati della ricerca dell'insediamento d'altura di Età del Ferro a nord di **Ascona TI Balladrum** con breve nota di approfondimento sull'origine del nome e sul suo significato.

(SL)

5aE 5aF

FR

RAS 2005/**253**

La production céramique entre le IX^e et le V^e siècle avant J.-C. dans la Broye

Ruffieux, Mireille et Wolf, Sophie. In: CAF 7, 2005, p. 126-147, ill., 3 pl., biblio.

Les investigations archéologiques réalisées dans le cadre de la construction de l'autoroute A1 ont permis la découverte, dans la région d'Estavayer-le-Lac, de plusieurs habitats du Premier Age du Fer qui ont livré un abondant mobilier céramique. Les sites fribourgeois retenus, **Frasses Praz au Doux** (Ha B3/C), **Cheyres Roche Burnin** (Ha C/D1), **Font Le Péchau** (Ha C/D1) et **Bussy Pré de Fond** (Ha D2/3) sont datés entre le IX^e et le V^e siècle av.J.-C. La proximité géographique et chronologique ainsi que les nombreux tessons mis au jour fournissaient les conditions idéales pour élaborer une étude sur la production céramique hallstattiennne et mettre en évidence d'éventuels changements technologiques. Cette étude a donc associé des analyses archéologiques (typologiques) et archéométriques, basées sur des observations macroscopiques, microscopiques et chimiques, afin de déterminer les matières premières utilisées par les potiers ainsi que leur préparation, le façonnage, la finition et la cuisson.

Grâce aux analyses minéralogiques, pétrographiques et chimiques, il est possible d'affirmer que les céramiques ont toutes été fabriquées à partir d'argiles locales non calcaires. La majorité des céramiques ont été dégraissées avec des roches granitiques concassées.

Globalement, on remarque une évolution quasi continue de **Frasses** à **Bussy**, en passant par **Cheyres** et **Font**, concernant le choix et la préparation des matières ainsi que le façonnage, la finition et la cuisson. Cette évolution, chronologique entre les quatre sites, traduit une baisse de qualité. Ces tendances correspondent aux observations faites sur la céramique hallstattiennne du nord et de l'est de la Suisse, excepté pour le répertoire formel et décoratif qui connaît un certain renouveau à **Bussy**. L'introduction du tour a vraisemblablement influencé la diversité typologique mais pas la chaîne opératoire de la céramique montée à la main. Cette baisse de qualité n'est vraisem-

blement pas due à une perte du savoir-faire, mais plutôt à une importance moindre attachée au soin apporté à la fabrication des poteries.
(Réd.)

5bA

CH

RAS 2005/**254**

Kelten an Hoch- und Oberrhein

Bräuning, Andrea; Burkhardt, Andreas; Dehn, Rolf; Deschler-Erb, Eckhard; Dornheim, Saskia; Hagendorn, Andrea; Huth, Christoph; Nick, Michael; Spichtig, Norbert; Wendling, Holger und Wolf, Jean-Jacques. – Esslingen, Landesamt für Denkmalpflege, 2005, 139 S., Ill., Biblio. (Führer zu Vor- und Frühgeschichtlichen Denkmälern in Baden-Württemberg 24).

Der Führer entstand als Begleitpublikation zu einer Wanderausstellung. Er porträtiert 9 Fundstellen am Hoch- und Oberrhein. Auf Schweizer Gebiet kommen hierbei die Siedlungen **Basel BS Gasfabrik** (vgl. RAS 2005/**270**) und *Münsterhügel* (vgl. RAS 2005/**271**) sowie das Doppeloppidum Altenburg (D)/**Rheinau ZH** (vgl. RAS 2005/**276**) zur Sprache. Auch in den Kapiteln, welche allgemeine Themen behandeln, wird des öfteren auf Schweizer Fundorte verwiesen oder es dienen Funde aus der Schweiz zur Illustration. Dies z.B. in den Ausführungen zu «Handwerk und Wirtschaft» oder zu «Keltische Münzen und Münzstätten».

(Red.)

5bA

CH

RAS 2005/**255**

Colloquium Turicense. Siedlungen, Baustrukturen und Funde im 1. Jh. v.Chr. zwischen oberer Donau und mittlerer Rhone. Kolloquium in Zürich, 17./18. Januar 2003/Sites, structures d'habitat et trouvailles du 1^{er} s. av.J.-C. (colloque de Zurich, 17-18 janvier 2003)

Kaenel, Gilbert; Martin-Kilcher, Stefanie und Wild, Dölf (Hrsg.). – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 288 S., Ill., Biblio. (CAR 101).

Das seit einiger Zeit vorab in der Prähistorie zur Debatte stehende Thema sollte über die Epochengrenzen hinweg beleuchtet und Konstanten sowie Veränderungen vom Ende der Latènezeit bis in die frühe Kaiserzeit diskutiert werden.

Ausgangspunkt war ein Projekt des Schweizerischen Nationalfonds, das Archäologie und Geschichte von Turicum/Zürich erforschte und in dessen Verlauf erstmals der keltische Ursprung der Stadt herausgestellt werden konnte. Das Kolloquium bot die Gelegenheit, konkrete archäologische Befunde städtischer und kleinstädtischer Agglomerationen und ihre Interpretation in einem weiteren Umfeld zu diskutieren. Im Zentrum standen Siedlungsanlagen selbst, Anhaltspunkte zur inneren Struktur sowie die Form der Bauten und die Bautechnik. Dazu kamen diachronische Aspekte, Fragen des Kulturwandels von der Spätlatènezeit bis in römische Zeit im Spiegel städtischer Siedlungsanlagen und Architektur.

Zu den einzelnen Beiträgen siehe RAS 2005/**256, 258-260, 267, 268, 272, 274, 279-281, 284, 287, 288**).

(Red.)

Protokoll der Schlussdiskussion/Discussion finale

Metzler, Jeannot und Sommer, C. Sebastian. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/255), S. 279-287.

In der deutsch-französischen Schlussdiskussion des Kolloquiums versuchten J. Metzler und C.S. Sommer zuerst, die in den vielen Einzelreferaten präsentierten Detailergebnisse zusammenzufassen, sowie einheitliche Linien und weiter führende, neue Fragestellungen zu formulieren. An der folgenden Diskussion beteiligten sich neben den bereits Genannten: Caty Schucany, Peter-A. Schwarz, Susanne Sievers, Peter Jud, Anne Hochuli, Eckhard Deschler-Erb, Andrea Hagendorn, Stefanie Martin-Kilcher, Thierry Luginbühl, Gilbert Kaenel, Lionel Pernet, Philippe Barral und Caroline Brunetti.
(Red.)

Basel-Gasfabrik: Dorf oder Stadt?

Jud, Peter. In: *Archaeologia Mosellana* 6, 2005, S. 233-237, Ill, Biblio.

Der Aufsatz untersucht die Frage, wie die offene Siedlung **Basel BS Gasfabrik** in die von der französischen Archäologie entwickelte Systematik der latènezeitlichen Siedlungen einzuordnen ist. Bewertet werden dabei die Entwicklung von Handwerk, Handel, Austausch sowie die soziale Zusammensetzung der Bevölkerung. Die handwerklichen Aktivitäten verharren auf einem Niveau, das auch in zeitgleichen Einzelgehöften anzutreffen ist. Basel-Gasfabrik kann deshalb als «landwirtschaftliches Dorf mit Handwerk» umschrieben werden, während soziale und wirtschaftliche Anzeichen einer echten Urbanisierung nicht festgestellt werden können.
(Au.)

Messen SO: Keramik aus der Siedlung Altes Schulhaus 1996/97

Wyss, Stephan. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/255), S. 71-74, Ill., Biblio.

Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Fundmeldung RAS 1998/28. Unter einem Gebäude eines römischen Gutshofes in **Messen SO Altes Schulhaus** kam ein Graben zum Vorschein, dessen Einfüllung in die Zeit um 70-40 v.Chr. datiert werden kann. Dabei lässt sich das Material der beiden Abstiche des Grabenaushubs in der Zusammensetzung (unterer Abstich vorwiegend grobe Ware, oberer Abstich mit grösseren Anteilen von Importgeschirr) und der Datierung unterscheiden. Das Fragment eines Glasarmringes dürfte ein Altstück aus der Zeit um 200 v.Chr. sein.
(Red.)

Die Besiedlung Zürichs in der älteren Spätlatènezeit. Ein Klumpen mit Potinmünzen, die Limmatfunde und der Üetliberg

Nick, Michael. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/**255**), S. 119-123, III.

Obwohl bisher keine Siedlungsbefunde des älteren Abschnitts der Spätlatènezeit aus dem Stadtgebiet von **Zürich** bekannt sind, belegen die Depot- und Einzelfunde recht eindrücklich, dass das Areal in dieser Zeit nicht menschenleer war. Der bedeutendste Fund der Spätlatènezeit in **Zürich** sind die beiden 1890 bei der *Alten Börse* gefundenen Klumpen mit zusammengeschmolzenen Potinmünzen. Die Münzfunde aus der Limmat legen an dieser Stelle einen Flussübergang oder vielleicht sogar eine Brücke nahe. Andere Funde am Ufer oder im Fluss wie die Eisenbarren könnten mit der Schifffahrt und damit mit dem Handel in Verbindung stehen. Aber auch uns nicht näher erschliessbare kultische Handlungen, gerade im Hinblick auf die Potinklumpen von der *Alten Börse*, sind denkbar. Eine zugehörige Siedlung ist, wenn auch nur durch sekundär verlagerte Funde angedeutet, auf dem Üetliberg anzunehmen. Die dort gefundenen Münzen zeigen ein nahezu identisches Spektrum zu den Potinklumpen, so dass die Siedlung auf das Engste mit den Funden auf Zürcher Stadtgebiet verknüpft ist.
(Red.)

5bA 5bD

CH

RAS 2005/**260**

Archéologie et société au 1er siècle av.J.-C. dans une perspective laténienne: en guise d'introduction aux débats

Jud, Peter et Kaenel, Gilbert. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/**255**), S. 273-278, Biblio.

G. Kaenel aborde des questions de chronologie du territoire au 1^{er} s. av.J.-C.

P. Jud liefert einige Bemerkungen zum Verhältnis von Gesellschaft und Siedlungswesen bei den Helvetiern im 1. Jh. v.Chr. Das Auftauchen grösserer Siedlungen in der späten Latènezeit (*vici, oppida*) wird heute meist als Urbanisierungsprozess verstanden, als ein Phänomen, welches unter ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Bedingungen ähnlich abläuft. Die *civitas* der Helvetier und die traditionelle Sozialordnung, welche sie repräsentiert bleibt aber bis zur römischen Unterwerfung intakt und erweist sich als entscheidendes Hindernis einer echten Urbanisierung. Das Oppidum-Modell beruht auf einer Reihe von Prämissen: dass die grossen Siedlungen auch die zentralen Siedlungen sind, dass die zentralen Personen der Gesellschaft auch in diesen Siedlungen wohnen und dass sich auch die zentralen Heiligtümer dort befinden. In einer konföderativen tribalen Gesellschaft wie bei den Helvetiern scheint eine dezentrale Organisation aber wahrscheinlicher.

(Red.)

5bC

TI

RAS 2005/**261**

Alto Veduggio, ieri e oggi. I sette comuni da Sigirino a Isona

Locatelli, Raimondo; Morandi, Adriano. – Lugano, Edizioni Rivista di Lugano, 2005, 479 p., ill.

Nel breve capitolo «Una stele funeraria dei Leponti» riassunto della scoperta della stele funeraria in alfabeto lepontico sinistorso avvenuta nel 1984 territorio di **Mezzovico-Vira TI**. La stele reca due scritte: la prima «Kuasoni: Pala: Terialui» (inizio IV sec. a.C.); la seconda, più recente, «Akiui P[i]ualui» (III sec. a.C.).

(SL)

Zum Ende der keltischen Münzwirtschaft in Südwestdeutschland

Nick, Michael. In: Metzler, Jeannot und Wigg-Wolf, David (Hrsg.), Die Kelten und Rom: Neue numismatische Forschungen. – Mainz, Zabern, 2005, S. 147-157, Ill. (Studien zu Fundmünzen der Antike 19).

Der Autor fasst zuerst seine Untersuchungen zur Typologie, Datierung und Verbreitung der Sequanerpotins zusammen (vgl. RAS 2000/240), in welche auch die Fundorte **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel* einbezogen sind. Danach widmet er sich der historischen Interpretation. Das zu beobachtende Erliegen des Geldverkehrs im ersten Viertel des 1. Jh. v.Chr. in Südwestdeutschland widerspiegelt sozio-ökonomische Umwälzungen. Es ist jedoch problematisch, für diese Veränderungen einzelne historisch bekannte Ereignisse verantwortlich zu machen (z.B. Helvetierauszug oder Zug der Germanen unter Ariovist). Neue Erklärungsversuche basieren auf einem volkswirtschaftlichen Modell. (Red.)

Comparaison des faciès monétaires du sanctuaire du Grand-Saint-Bernard avec ceux de dépôts à offrandes découverts entre les Alpes Pennines et le Jura

Geiser, Anne. In: Haselgrove, Colin and Wigg-Wolf, David, Iron Age Coinage and Ritual Practices. – Mainz, Zabern, 2005, p. 287-300, ill. (Studien zu Fundmünzen der Antike 19).

Les sanctuaires celtiques à caractère votif sont identifiables par leur nature topographique et par leur contenu archéologique. L'étude des critères internes des dépôts d'une part (composition, datation connue des objets) et externes d'autre part (contextes archéologiques, historiques connus ou présumés) permet de fixer l'arrêt de l'offrande. Le faciès monétaire des sanctuaires celtiques à offrandes comprend des émissions *régionales* ou *étrangères* au territoire situé entre les Alpes Pennines et le Jura. D'autres pièces sont très fréquentes en Suisse occidentale, en France et en Allemagne méridionale où elles représentent parfois le pourcentage le plus élevé des trouvailles monétaires d'un site pour une période donnée (La Tène D1b-D2b). Ce sont des émissions *supra-territoriales*. Ces trois catégories de monnaies classées par période de production (La Tène C1-C2/D1; La Tène D1-D2a; La Tène D2b) peuvent être comparées dans les faciès monétaires du *Grand-Saint-Bernard* et de plusieurs sanctuaires de Suisse occidentale. (Au.)

Das Schmiedehandwerk im nordalpinen Raum von der Eisenzeit bis ins frühe Mittelalter

Senn Bischofberger, Marianne. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2005, 288 S., Ill., Biblio. (Internationale Archäologie, Naturwissenschaft und Technologie 5).

Dissertation zur Archäometallurgie des Eisens basierend auf metallographischen und chemischen Untersuchungen an 121 Objekten. Aus latènezeitlichem Kontext wurden untersucht:

– 11 Eisenobjekte: zwei Halbfabrikate (meisselähnliche Werkzeuge), zwei mögliche stabförmige Barren, sieben Schmiedeabfälle (abgeschrotetes Restmetall, unfertige und missratene Stücke). Fundort: Oppidum **Rheinau ZH**, Grabung *Austrasse, Postautogarage* 1994. Datierung 1. Jh. v.Chr.

– 7 Waffen: vier Schwerter aus dem Gewässerfund von **Marin-Epagnier NE La Tène** (Datierung LT C), eine Lanzenspitze aus einem Grab an der *Bäckerstrasse* in **Zürich** (LT C2), ein Schwert aus dem *Murtensee* und ein Schwert aus vermutetem Grabkontext in **Conthey VS Daillon** (beide LT D)

– 9 Waffen (6 Lanzen, 3 Schwerter) und 5 Geräte (Messer) vom Brandopferplatz **Wartau SG Ochsenberg** (LT C2 bis tiberisch).

Einerseits ist es mittels dieser Untersuchung gelungen, die Rohstoffe, die in der Schmiede von Rheinau verarbeitet wurden, einzugrenzen. Es handelt sich um einen weichen, gut ausgeschmiedeten Stahl mit einem Cobaltgehalt zwischen 0.1-0.2 Massenprozent. Die chemische Zusammensetzung von Eisen und Stahl wird von den Ausgangserzen bestimmt. Die Herkunft des Metalls von Rheinau ist ungewiss. Sie liegt nicht in den schaffhausischen Bohnerzorkommen, da in diesen Erzen immer mehr Nickel als Cobalt vorhanden ist.

Andererseits ist es gelungen, eine Entwicklung der Schwertfegerei im nordalpinen Raum für die Latènezeit vorzuschlagen. Ein Vergleich der ausgeführten Untersuchungen an Schwertern mit bestehenden führt zu überraschenden Resultaten: Während die Schwerter der Frühlatènezeit aus drei Lagen verschweisst wurden, sind diejenigen der Mittel-latènezeit meist aus ein einem Material gefertigt. Für diejenigen der späten Latènezeit ist die Fertigung aus verschweissten Streifen typisch. Lagen- oder Streifen-Verschweissung bedeutet meist Fertigung in Verbundtechnik. Dieses Resultat hat regionale Gültigkeit. Für ganz Mitteleuropa kennzeichnend ist jedoch die Materialwahl. Während in der Frühlatènezeit härterer Stahl unter den verwendeten Materialien dominierte, ist es in der Mittelatènezeit neben weichem Eisen ebenfalls hartes, phosphorreiches Eisen und in der Spätlatènezeit weicher Stahl. Dies zeigt, dass die Materialwahl bei den latènezeitlichen Schwertern durch andere Einflüsse als technikgeschichtlich evolutionäre bestimmt wurde. (Römische Zeit s. RAS 2005/**413**).

(Au.)

5bF 5bH

TI

RAS 2005*/**265**

Les tombes à armes de la nécropole de Giubiasco (Tessin, Suisse)

Pernet, Lionel. In: Bulletin de l'Association Française pour l'Étude de l'Âge du Fer 22, 2004, p. 41-44, ill., biblio.

La publication des tombes à armes de la nécropole de **Giubiasco TI** (cf. RAS 2004/**283**) s'inscrit dans un vaste projet du Musée national suisse et de l'Université de Zurich d'étude de la documentation de fouille et des objets issus de cette prestigieuse nécropole du sud des Alpes. Parmi les ensembles conservés au Musée national, plus de 70 contiennent des armes. Ces objets datent entre LT C2 et la première moitié du 1^{er} s. ap.J.-C. Il est intéressant de noter que parmi les 25 épées, 7 sont des glaives tardorépublicains présentant des caractéristiques bien différentes des armes laténiennes. Plusieurs tombes contiennent des objets appartenant à des phases chronologiques différentes. L'article discute quelques explications possibles.

(Réd.)

Sledge runners made of cattle mandibles? Evidence for jawbone sledges from the Late Iron Age and the Roman Period in Switzerland and Austria

Stopp, Barbara und Kunst, Günther Karl. In: Luik, Heidi et al. (eds.), From Hooves to Horns, from Mollusc to Mammoth. Manufacture and Use of Bone Artefacts from Prehistoric Times to the Present. Proceedings of the 4th Meeting of the ICAZ Worked Bone Research Group at Tallinn, 26th-31th of August 2003. – Tallinn 2005, p. 187-198, ill., biblio. (Muinasaja Teadus 15).

During the Late Iron Age and Roman periods in Switzerland and Austria, cattle mandibles with artificial modifications can be observed. About 70 worked cattle mandibles are known from the eastern part of the Roman vicus of Mautern-Favianus (Lower Austria), and 141 mandibles have been found to date in the Late Iron Age settlement of **Basel BS Gasfabrik** (150-70/80 BC). Generally, the artefacts are identified by the presence of polished and abraded areas along the lower margin of the jaws. It is suggested that these mandibles were used as runners of makeshift sledges pulled across snow, clay ground or grass, with most of the weight resting upon the posterior parts and a rope being attached to the anterior ends. (Römische Zeit s. RAS 2005/500).
(Au.)

5bG

AG ZH

RAS 2005/267

Holzbauweise in den Provinzen, ein Produkt römischer Innovation? Ein Vergleich zwischen Vindonissa und Vitudurum

Hagendorn, Andrea und Pauli-Gabi, Thomas. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/255), S. 99-118, Ill., Biblio.

Die Autoren legen zunächst das bautechnische Spektrum und die Entwicklungen in den beiden Siedlungsplätzen von der spätkeltischen Zeit bis in die frühe Kaiserzeit dar. Danach untersuchen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den kaiserzeitlichen Holzbauphasen und diskutieren, ob die Bauweise in Vindonissa zivile mediterrane und diejenige in der Kleinstadt Vitudurum keltische Bautraditionen widerspiegelt.
(Red.)

5bG

AG

RAS 2005/268

Baustrukturen und Funde der spätkeltischen Siedlung auf dem Windischer Sporn

Roth, Markus. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/255), S. 81-90, Ill., Biblio.

Obwohl bis heute nur wenige Baustrukturen ergraben werden konnten, verfügen wir doch über einige Hinweise zur spätkeltischen Siedlung in **Windisch AG**. In den benachbarten Grabungen *Risi 1995* und *Dorfstrasse 1977* liessen sich drei Bauphasen unterscheiden. Die Gebäude aus den ersten beiden Bauphasen waren Pfostenbauten, welche zusätzliche Gräbchen für die Verankerung der Aussenwände aufwiesen. Diese Technik kennen wir u.a. auch von anderen Oppida. Was die räumliche Organisation im ergrabenen Siedlungsausschnitt von Vindonissa betrifft, so erfolgten mit dem Übergang zur zweiten Bauphase teilweise grundlegende Veränderungen. Das südliche der beiden

angeschnittenen Gebäude wurde – zwar leicht versetzt – wieder errichtet, an die Stelle des nördlichen hingegen trat eine breite «Strasse». Eine weitere Veränderung liegt am Übergang von der 2. zur 3. Bauphase vor, denn die bisher gebräuchliche Bautechnik wurde durch den Schwellen- oder Ständerbau ersetzt. Ob wir es hier mit einem Traditionswechsel zu tun haben, oder ob der Ständerbau nur deshalb ausgewählt wurde, weil die Hausfront genau über der älteren Phase liegt und somit das Terrain in der alten Technik nicht mehr bebaubar war, muss vorläufig offen bleiben. Jedenfalls kommt der neue Bautyp tendenziell erst gegen das Ende der spätkeltischen Zeit auf. Die Weiterführung der Schwellenbauweise während der ältesten römischen Phase zeigt auch in dieser Hinsicht eine gewisse Kontinuität vor Ort.

Das präsentierte Fundmaterial stammt aus der dritten Bauphase und kann in die Jahre 40-20 v.Chr. datiert werden.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2005/**269**

Vorbericht über die Grabungen 2003 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele; Schaltenbrand, Katrin; Stelzle-Hüglin, Sophie und Spichtig, Norbert. In: JbAB 2003 (2005), S. 67-85, Ill., Biblio.

Im Berichtsjahr konnten sechs im Vorjahr begonnene Untersuchungen abgeschlossen werden, neu wurden 21 Grabungen und baubegleitende Untersuchungen mit einer Gesamtfläche von mehr als 9000 m² durchgeführt. Aufgrund nicht bewilligter Finanzen konnten viele Flächen der Fundstelle von nationaler Bedeutung nicht adäquat untersucht werden. Neben zahlreichen weiteren Strukturen wie Gruben, Mulden und Pfostenlöchern konnten erstmals auch grössere, zusammenhängende Grundrisse von Schwellbalkenbauten dokumentiert werden. Unter den eisenzeitlichen Schichten konnten auch wieder solche aus der Bronzezeit festgestellt werden, wobei mit einer Pfostengrube erstmals auch ein Baubefund dieser Zeit zum Vorschein kam.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2005/**270**

Die spätlatènezeitliche Siedlung Basel-Gasfabrik

Spichtig, Norbert. In: Kelten an Hoch- und Oberrhein (vgl. RAS 2005/**254**), S. 105-112, Ill., Biblio.

Die Zusammenfassung des aktuellen Forschungsstandes geht insbesondere ein auf die Bauweise, Anordnung und Funktion der Häuser, die Belege für handwerkliche Betriebe, die Bestattungen und die Zeugen religiöser Vorstellungen und Handlungen. Abschliessend wird die Rolle der Siedlung in ihrem Umfeld und die soziale Stellung ihrer Bewohner skizziert.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2005/**271**

Die spätkeltische Siedlung auf dem Basler Münsterhügel

Deschler-Erb, Eckhard und Hagendorn, Andrea. In: *Kelten an Hoch- und Oberrhein* (vgl. RAS 2005/**254**), S. 113-120, Ill., Biblio.

Der Artikel fasst den neuesten Stand der Forschung zum spätlatènezeitlichen *Münsterhügel* für ein breiteres Publikum zusammen. Insbesondere wird auf die Chronologie und den Charakter der römischen Präsenz in der spätkeltischen und augusteischen Zeit eingegangen. (Römische Zeit s. RAS 2005/**302**).
(Au./Red.)

5bG

BS

RAS 2005/**272**

Regio Basiliensis im Vergleich

Deschler-Erb, Eckhard; Helmig, Guido; Spichtig, Norbert und Schwarz, Peter-Andrew. In: *Colloquium Turicense* (vgl. RAS 2005/**255**), S. 155-169, Ill., Biblio.

Der Aufsatz zeigt den Wandel der Siedlungsstrukturen am Übergang von der Spätlatènezeit zur frühen römischen Kaiserzeit an den Beispielen von **Basel Gasfabrik**, **Basel Münsterhügel** und **August BL/Kaiseraugst AG Augusta Raurica**. Untersucht werden für jeden Ort Lage und Topographie, Mikrotopographie, Erschliessung der Siedlung, Anlage und Aufteilung, Abgrenzungen und «Parzellen», Architektur sowie zentralörtliche Funktionen.
(Red.)

5bG 6G

BE

RAS 2005/**273**

Hindelbank-Lindenrain. Spätkeltische und römische Strukturen und Funde

Bacher, René. In: *AKBE 6B* (vgl. RAS 2005/**3**), S. 615-630, Ill., Biblio.

1995 wurde auf dem *Lindenrain* bei **Hindelbank BE** ein Graben freigelegt. Die keramische Einfüllung macht folgenden Ablauf wahrscheinlich: Zwischen 50 und 20 v.Chr., das heisst noch in spätkeltischer Zeit (LT D2), wurde ein V-förmiger Graben ausgehoben. Länge und Verlauf bleiben aufgrund der limitierten Grabungsfläche unklar. Vielleicht begrenzte er eine Viereckschanze, wie wir eine aus dem Bremgartenwald bei Bern kennen, oder aber eine spätlatènezeitliche Siedlung. Einige Zeit blieb der Graben offen und an der Sohle sammelte sich die von den Grabenwänden erodierte, fundleere Schicht 22 an. Vermutlich erst im dritten Viertel des 1. vorchristlichen Jahrhunderts wurde der Graben teilweise mit spätkeltischem Abfall verfüllt (Phase 1a). In den letzten Jahrzehnten v.Chr. erfolgte die vollständige Einebnung mit frühromischem Schutt (Phase 1b). Die darüber liegende Fundschicht 2 entstand erst in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr.

Der Zusammenhang mit den Fundmeldungen Hallers (1812) im *Mooswald* westlich des Fundareals Lindenrain ist bis heute noch nicht geklärt. Vielleicht fassen wir auf dem Lindenrain die Romanisierung eines spätkeltischen Bauernhofs (Phase 1a > 1b). Vermutlich «versteinerte» dieser im Laufe der Zeit zum Gutshof, dessen Hauptgebäude westlich davon im Mooswald zu suchen ist. (Römische Zeit s. RAS 2005/**418**).
(Au.)

Les sites laténiens de Delémont-Sud

Wey, Othmar. In: Gonda, Cécile; Richard, Annick et al. (éd.), *Premières journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien, 21-22 octobre 2005, préactes.* – Porrentruy, Section d'archéologie et paléontologie de l'Office de la culture, 2005, p. 26.

Court résumé d'une communication sur les sites ruraux de **Delémont JU** *La Deute* et *Prés de La Communance*. En complément à d'autres phases protohistoriques, les deux sites ont fourni des structures d'habitat, une aire de forge et du mobilier céramique attribuables à La Tène ancienne et moyenne.

(Au.)

Das spätkeltische Doppel-Oppidum von Altenburg (D)-Rheinau ZH

Schreyer, Stefan; mit einem Beitrag von Nagy, Patrick. In: *Colloquium Turicense* (vgl. RAS 2005/ **255**), S. 137-154, Ill., Biblio.

S. Schreyer fasst den aktuellen Forschungsstand zusammen, der sich aus den bisherigen Ausgrabungen und den Streufunden ergibt. Er erörtert die verkehrs- und siedlungsgeographische Lage, die Befestigungssysteme, die Siedlungsstruktur, die Hausbefunde, die nachgewiesenen vielfältigen wirtschaftlichen Aktivitäten und gibt einen Überblick über die Funde (Keramik, Münzen, Fibeln). Der Beginn der Siedlung in Altenburg dürfte im frühen Latène D1 liegen, in Latène D2 hat sich der Siedlungsschwerpunkt nach **Rheinau ZH** verschoben. Ob die beiden Siedlungen nebeneinander bestanden haben oder ob ein kurzer zeitlicher Hiatus besteht, kann mit archäologischen Methoden nicht ermittelt werden. Aufgrund der deutlichen Unterschiede des Münz- und Fibelspektrums zu demjenigen des Legionslagers von Dangstetten ist das Ende des Oppidums vor der Anlage von Dangstetten anzunehmen. Der Beitrag von P. Nagy gibt einen Überblick über die Ergebnisse von zehn Jahren archäologischer Luftbildprospektion in Altenburg-Rheinau.

(Red.)

Das Doppeloppidum Altenburg-Rheinau; Gem. Jestetten, Kreis Waldshut, D; Rheinau, Kanton Zürich, CH

Bräuning, Andrea. In: *Kelten an Hoch- und Oberrhein* (vgl. RAS 2005/254), S. 72-78, Ill., Biblio.

Knappe Zusammenfassung des Forschungsstandes. Angesprochen werden insbesondere die bisherigen Untersuchungen, die Ausdehnung der Siedlungsfläche, die Befestigungen, das Münzspektrum und die Chronologie.

(Red.)

5bG

ZH

RAS 2005/**277**

Neue archäologische Entdeckungen auf der Heerenwis in Rheinau

Kantonsarchäologie Zürich. In: AS 28, 2005, 3, S. 40-41, Ill.

Bei der bislang grössten Ausgrabung in **Rheinau ZH** wurden 2004/2005 auf der *Heerenwis* im Bereich des spätkeltischen Oppidums 6500 m² freigelegt. Die reichhaltigen Funde belegen das Schmiedehandwerk und eine Drechslerwerkstatt. Unter den Befunden ist neben einem Grubenhaus, einem Keller und einer Grube, die vermutlich als Zisterne diente, ein aussergewöhnlicher Palisadengraben mit einer Toranlage von Bedeutung. Der Graben umschliesst eine Fläche von 650 m² ohne Strukturen, was eine Deutung als heiliger Bezirk vermuten lässt.

(Red.)

5bG

ZH

RAS 2005/**278**

Neue archäologische Erkenntnisse in Rheinau

[s.n.] In: Nike Bulletin 2005, 1/2, S. 45.

Nachdruck eines Artikels in der Neuen Zürcher Zeitung über die Notgrabung der Kantonsarchäologie Zürich in der Flur *Heerenwis*, im Bereich des spätlatènezeitlichen Oppidums in **Rheinau ZH**.

(Red.)

5bG

ZH

RAS 2005/**279**

Spätkeltische Bauten und Funde in der Altstadt von Zürich

Balmer, Margrit. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/**255**), S. 125-136, Ill., Biblio.

Der Kern der spätkeltischen Siedlung in **Zürich** ist auf dem *Lindenhof* zu lokalisieren. Er bildet die mittlere, höchste Kuppe eines allseits isolierten Moränenhügels, der vor allem nach Osten gegen die Limmat steil abfällt. Seine Lage in der Nähe eines alten Flussübergangs prädestiniert diesen Hügel für die Anlage einer Siedlung, die auf verkehrsgünstige Lage und zudem auf eine gewisse Sicherheit bedacht war. Die bisher gefundenen spätkeltischen Siedlungsreste liegen auf der Kuppe des Lindenhofs sowie an dessen Nordwest- und Westabhang. Es handelt sich um Baureste von Häusern in Pfostenbauweise, Feuerstelle, Gruben und Gräben. Bei einem V-förmigen Graben (*Fortunagasse 28/Rennweg 38*) kann vermutet werden, dass es sich nicht um einen Teil der Aussenbefestigung der Siedlung handelt, sondern um eine interne Unterteilung des Areals, wie sie von anderen gleichzeitigen Siedlungen bekannt ist. Verschiedene Funde in der Auffüllung des Grabens sprechen für Kulthandlungen. Das Fundmaterial lässt sich in die Zeit LT D2 datieren.

(Red.)

5bG 5bH

VD

RAS 2005/**280**

Les vestiges de la fin de l'Age du Fer à Lousonna-Vidy

Brunetti, Caroline. In: Colloquium Turicense (cf. RAS 2005/**255**), p. 9-18, ill., biblio.

L'article présente les sépultures du 2^e s. av.J.-C. et les structures d'habitat du 1^{er} s. av.J.-C. mises au jour à **Lausanne VD route de Chavannes 11**.
(Réd.)

5bG 5bJ

VD

RAS 2005/**281**

L'oppidum d'Yverdon-les-Bains au 1^{er} siècle av.J.-C

Brunetti, Caroline. In: Colloquium Turicense (cf. RAS 2005/**255**), p. 19-27, ill., biblio.

Les connaissances sur l'agglomération du 1^{er} s. av.J.-C. sont très lacunaires, car elles résultent essentiellement de fouilles de sauvetage. Le village de la fin de La Tène paraît s'être développé de part et d'autre d'une voie principale orientée est-ouest, à l'est de l'estuaire de la Thièle (l'actuel canal oriental). L'extension du village sur l'autre rive n'est pas attestée avant le début de l'Époque romaine. On ne connaît pas l'organisation interne de ce petit oppidum de 3 à 4 hectares, dont seuls quelques fonds de cabanes, des foyers et des fossés ont été dégagés au hasard des interventions archéologiques. Comme souvent, la fortification est le vestige le mieux connu de l'oppidum. Dégagé sur près de 80 m de longueur sur quatre parcelles sises à la *rue des Philosophes*, le rempart coupe l'accès oriental à l'oppidum, puis oblique à angle droit et borde les marécages de la plaine de l'Orbe. On ignore si le rempart englobait la totalité de l'agglomération ou s'il ne protégeait que quelques points stratégiques.

L'article décrit la construction du rempart d'Yverdon, qui se rattache au groupe à poteaux frontaux («Pfofenschlitzmauer»), un bâtiment semi-enterré découvert à l'extérieur du village et le mobilier.

(Réd.)

5bH

BS

RAS 2005/**282**

Bestattet oder entsorgt? Das menschliche Skelett aus der Grube 145/230 von Basel-Gasfabrik

Schaer, Nathalie und Stopp, Barbara. – Basel, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, 2005, 203 S., Ill., 46 Taf., Biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Basel 19).

Die Publikation widmet sich einem spektakulären Befund, der anlässlich einer Ausgrabung im Jahr 1975 in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** zum Vorschein kam. Die Ausgräber waren damals beim Ausgraben einer mit Siedlungsabfall verfüllten Grube auf das fast vollständige Skelett einer auf dem Bauch liegenden, jungen Frau gestossen. Ihr Schädel war vom Körper im Zustand fortgeschrittener Verwesung entfernt worden. Bei der Toten lagen wertvolle Objekte, wie etwa Weinamphoren aus dem Mittelmeerraum und ein Goldblech. Unter Berücksichtigung kleinster Details des Befunds und im Vergleich mit Befunden an anderen Orten beantwortet N. Schaer die im Titel gestellte Frage dahingehend, dass deutlich mehr Indizien für eine Bestattung mit im Detail noch nicht genau nachvollziehbaren Ritualen sprechen.

(Réd.)

Zur besonderen Bedeutung und Behandlung des menschlichen Kopfes innerhalb der Latènekultur Mittel- und Westeuropas

Härtl, Petra. – Bonn, Habelt, 2005, 134 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 122).

Die Publikation möchte in erster Linie anhand der derzeit verfügbaren Literatur einen Überblick zum Thema geben. Das Quellenmaterial besteht aus schriftlichen, ikonographischen und archäologischen Quellen. Aus der Schweiz wurden folgende Fundstellen in die Studie einbezogen: **Basel BS** *Gasfabrik* (wiederholte Funde von Skeletten, Teilskeletten oder einzelnen Knochen in Siedlungsgruben), **Marin-Epagnier NE** *La Tène* (Funde von Skeletten und Schädeln mit postmortalen Manipulationen), **Genève GE** *Rues-Basses* (Knochen von ca. 20 menschlichen Individuen, darunter Schädelknochen mit Traumata und Schnittspuren, welche auf eine Opferung hinweisen könnten). (Red.)

Bern-Engelhalbinsel: Oppidum und Vicus Brenodurum. Funde aus einem zentralen Heiligen Platz

Martin-Kilcher, Stefanie. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/255), S. 59-66, Ill., Biblio.

Der Artikel präsentiert in knapper Form die Befunde und Funde der 1983 erfolgten Grabung auf dem *Engemeistergut* im Areal des Oppidums von **Bern Engelhalbinsel**. Ein Graben mit spätlatènezeitlicher Auffüllung enthielt qualitätvolle Keramikgefässe, einige menschliche und besondere Tierknochen (Bär, Wolf). In 60-80 m Entfernung fanden sich im Bereich eines römischen Umgangstempels spätlatènezeitliche Streufunde (u.a. Fibeln, Waffenteile). Die Autorin folgert daraus, dass sich hier ein bedeutendes, wenn nicht das zentrale Heiligtum der Siedlung Brenodurum befunden hat. (Red.)

Der römische Gutshof von Langenthal. Vorläufige Ergebnisse der Rettungsgrabungen im Kirchenfeld 2000-2004

Glauser, Kathrin und Bacher, René. In: Jahrbuch des Oberaargaus 2005, S. 85-91, Ill., Biblio.

Bei den Grabungen am *Geissbergweg* in **Langenthal BE** kamen ausser Spuren des römischen Gutshofes auch ein Brandgrab der späten Latènezeit (LT D1) zu Tage, dazu vermutlich Überreste eines zweiten Grabes. (Red.)

La necropoli di Solduno nell'Età del Ferro

Costa, Consuelo. In: Bollettino dell'Associazione Archeologica Ticinese 17, 2005, p. 4-11, ill., biblio.

Presentazione della necropoli di **Locarno TI Solduno** corredata di puntuali riferimenti alla storia della ricerca e di considerazioni preliminari sulla cronologia dello Stöckli, sull'evoluzione sociale e sulla natura delle deposizioni. L'autrice integra alcune fonti finora inedite e promette per il futuro, tramite seriazione con algoritmo di Ihm, una nuova cronologia più articolata.

(SL)

5bH

VD

RAS 2005/**287**

Avant la ville: témoins des 2^e et 1^{er} siècles av.J.-C. sur le site d'Aventicum-Avenches

Morel, Jacques; Meylan Krause, Marie-France et Castella, Daniel. In: Colloquium Turicense (cf. RAS 2005/**255**), p. 29-58, ill., biblio.

Les récentes investigations menées ponctuellement en marge des îlots d'habitation, dans l'emprise de l'important quartier religieux occidental, fournissent les témoignages les plus pertinents sur le site pour la période laténienne. A caractère funéraire et probablement cultuel, ces rares mais précieux vestiges – sépultures, fosses, édicule à piquets – sont à la fois présents sous les temples romains du versant est de la colline (*temples rond* et de *Derrière la Tour*) et sous les sanctuaires de la plaine du Lavoëx, jadis marécageuse. Dans la plupart des cas, les travaux liés à l'édification des complexes religieux gallo-romains ont engendré d'importants remaniements qui ne permettent pas d'assurer systématiquement une continuité de l'occupation entre les périodes celtique et romaine. Seule la séquence stratigraphique et chronologique plus complète obtenue sur le site du temple de *Derrière la Tour* permet d'envisager cette continuité. Ce phénomène de superposition de sanctuaires gallo-romains à des sépultures celtiques, auquel il faut encore ajouter l'exemple extra muros plus tardif d'*En Chaplix*, constitue l'une des particularités majeures du contexte religieux d'*Aventicum*. Cela pose la question de savoir si ces installations funéraires laténiennes ont joué un rôle prépondérant dans le choix du site de la capitale de l'Helvétie romaine.

Pour l'heure, le problème de la localisation de l'habitat en relation avec ces aménagements funéraires et cultuels persiste: faut-il le rechercher dans les environs immédiats – plaine, colline d'Avenches, coteaux de Donatyre – ou bien sur l'oppidum tout proche du *Bois de Châtel*, lequel n'est pour l'instant connu que par des découvertes numismatiques et quelques levées de terre? (Epoque romaine v. RAS 2005/**307**).

(Réd.)

5bJ

AG

RAS 2005/**288**

Die spätlatènezeitliche Befestigung von Vindonissa. Ein Vorbericht zur Ausgrabung «Römerblick» (2002-2004)

Pauli, Thomas. In: Colloquium Turicense (vgl. RAS 2005/**255**), S. 75-80, Ill., Biblio.

Die Grabung **Windisch AG Römerblick** bot erstmals Gelegenheit zu einer genaueren Untersuchung der Konstruktion des seit langem bekannten sogenannten «Keltengrabens», bzw. der ganzen Wehranlage mit Graben, Berme und Wall mit Frontmauer. Der Graben hatte eine Breite von 20 m, eine Tiefe von 7 m und war von V-förmigem Profil. Die

dahinterliegende Berme war 5-6 m breit und mit einer Kiesschicht befestigt. Eine Front aus Baumpfosten und Tuffsteinblöcken (Pfostenschlitzmauer) bildete den feindseitigen Abschluss des Walles. Im Inneren des mindestens 10.5 m breiten Walles fanden sich weitere Pfostenreihen, quer zur diesen liegende Ankerbalken und eine Aufschüttung mit Erd-/Kiesmaterial. Vermutlich wurde auch eine Toranlage angeschnitten. Aufgrund der wenigen Funde kann die Anlage innerhalb von Latène D noch nicht genauer datiert werden.

(Red.)

5bJ

AG

RAS 2005/**289**

Ausgrabungen im Gebiet der spätlatènezeitlichen Befestigung von Vindonissa. Ein Vorbericht zu den Grabungen Römerblick 2002-2004

Pauli-Gabi, Thomas. In: JbGPV 2004 (2005), S. 13-39, Ill., Biblio.

Bei der Ausgrabung in **Windisch AG Römerblick** konnte die keltische Befestigungsanlage auf einer Länge von 30 m freigelegt werden (vgl. RAS 2004/**284**). Es handelt sich um einen breiten Spitzgraben und einen Wall mit vorgelagerter Berme. Der Graben war knapp 20 m breit, seine Sohle lag 7 m unter dem Niveau der Berme. Im Wall wurde eine Konstruktion aus drei mit Querankern verbundenen Pfostenreihen dokumentiert. Die Pfostenschlitzmauer wurde im Laufe der Benutzungszeit der Anlage einmal erneuert. Man stellte vor die alte Pfostenreihe – die man stehen liess – eine neue Reihe von Pfosten, zwischen denen man die Frontmauer aus Tuffblöcken hochzog. Von der Front aus erstreckte sich der rampenförmig ausgebildete Erdwall auf einer Breite von mindestens 10.5 m. Weitere Pfostenstellungen können als Teil einer Toranlage gedeutet werden.

Die wenigen Funde reichen noch nicht aus, den Zeitpunkt der Errichtung der Anlage genauer einzugrenzen. Zu den lagerzeitlichen Befunden s. RAS Epoque romaine 2005/**491**.

(Red.)

23. Jahrgang, Basel 2007

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2006/1

Fundbericht 2005 – Chronique archéologique 2005 – Cronaca archeologica 2005

In: JbAS 89, 2006, S. 217-298, III.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Arconciel FR** *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat sous abri du Mésolithique récent et final. **Buttisholz LU** *Soppensee*: Forschungsgrabung/ Sondierung. Frühmesolithische und spätpaläolithische Silices. **Charmey FR** *Petit Mont Points 2 et 2A*: Sondages complémentaires. Abri contre bloc. Artefacts probablement du Mésolithique moyen. Datation radiocarbone de l'Age du Bronze final. **Engelberg OW** *Planggenstafel*: Lesefund. Mikrolith (wohl Geschosspitze) aus Bergkristall. Mesolithikum. **Fribourg FR** *Abri du Gottéron*: Relevé topographique de l'abri mésolithique. **Wagenhausen TG** *Rheinklingen, Mettlen*: Prospektion. Rastplatz. Silices des Frühmesolithikums und des Jungneolithikums. **Wetzikon ZH** *Robenhausen/Zilacker*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Mesolithische Silices.

JUNGSTEINZEIT: **Baar ZG** *Inwilerstrasse, Mattenhof*: Aushubüberwachung. Siedlung. Keramikscherben und Steinbeil der Horgener Kultur. **Cham ZG** *Bibersee und Grindel*: Einzelfunde. Silexpeilspitze und -klinge, wohl neolithisch. **Cham ZG** *Eslen*: Geplante Notgrabung (Tauchgrabung). Siedlung des Neolithikums. Zahlreiche Funde, darunter Keramik, Netzsenker mit Bastschnürchen. **Gächlingen SH** *Goldäcker*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Befunde (Gruben und Gräben) erlauben die Rekonstruktion von frühneolithischen Langhäusern. Streufunde des Mittelneolithikums, der Urnenfelderzeit und der römischen Zeit. **Giebenach BL** *Birch 1*: Prospektion. Einzelfund einer frühneolithischen Flachhacke. **Hombrechtikon ZH** *Feldbach West*: Geplante Rettungsgrabung. Ufersiedlung der Schnurkeramik. Bergung von Fundmaterial (Keramik, Silices, Geweih- und Knochenartefakte, Steinbeile, textile Reste, Beilholm mit Klinge), Aufnahme des Pfahlfeldes. **Horgen ZH** *Scheller*: Geplante Notgrabung. Spätneolithische Siedlung. Eine oder mehrere Palisaden. **Oltigen BL** *Asp*: Einzelfund einer endneolithischen Silexpeilspitze. **Satigny GE** *Chouilly-Peissy*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Céramique, silex, meule en granite, herminette et hache en pierre polie. Datation: Neolithique final-Bronze ancien. **Schenkon LU** *Trichter*: Ungeplante Notgrabung. Siedlungen der Cortaillod-Kultur und der Schnurkeramik. **Seedorf BE** *Lobsigensee*: Geplante Sondierung (Zustandserfassung). Siedlung der Cortaillod-Kultur. **Steckborn TG** *Schanz*: Sondierung (Bestandesaufnahme). Seeufersiedlung der Pfyner Kultur. Unter den Funden ein Harpunenspitzenfragment aus Hirschgeweih. **Saint-Léonard VS** *Carrière MTA*: Fouille d'urgence programmée. Habitats en terrasses. Structures d'habitat (fosses, trous de poteau). Céramique, plusieurs meules de grande dimension. Sépultures. Datation: Néolithique moyen II. **Sutz-Lattrigen BE** *Solermatt*: Geplante Sondierung. Siedlung der Cortaillod-Kultur. **Zürich ZH** *Seefeld/Kreuzstrasse 5*: Geplante Notgrabung. Siedlung der älteren Schnurkeramik. Unter den Funden eine grössere Serie ringförmiger Webgewichte.

BRONZEZEIT: **Aesch BL** *Hauptstrasse*: Geplante Notgrabung. Siedlung, wohl der frühen Spätbronzezeit. Gruben mit Keramik und Hitzesteinen. **Airolo TI** *Madrano, In Grop (Mött Chiaslasc)*: Lehrgrabung, Siedlung. Kulturschichten, Herdstellen, Gruben, Stein-

plattenboden, Pfostenlöcher. Funde: Keramik, Bergkristallstücke, Laveobjekte; bronzenener Fibelfuss und Bronzescheibe. Datierung: Mittel-/Spätbronzezeit und jüngere Eisenzeit. **Alvaneu GR Bahnhof**: Einzelfund eines bronzenen Griffzungenschwertes der Spätbronzezeit (Ha A1). **Andelfingen ZH Hinter Laufen**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung der späten Mittelbronzezeit/frühen Spätbronzezeit. Grube, Pfostenstellungen. Keramik. **Arbon TG Bleiche 2, Salwiesenstrasse**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Neue Dendrodatierungen ergeben eine aktualisierte Fundortchronologie zwischen 1704 und 1492 v.Chr. **Bulle FR Le Terraillet**: Sondages et fouille de sauvetage programmés. Tertres funéraires. Datation: Age du Fer (sous réserve) et Age du Bronze. **Bürglen TG Sangen**: Einzelfund eines bronzenen Griffplattenschwertes der Mittelbronzezeit. **Erlach BE Winzerweg**: Ungeplante Dokumentation. Siedlung der Bronzezeit. Gruben, Pfostenlöcher. **Fällanden ZH Unterdorfstrasse**: Sondierung. Grube mit spätbronzezeitlicher Keramik. **Hünenberg ZG Talacher**: Geplante Aushubüberwachung. Siedlung. Keramik der Spätbronzezeit. **Ipsach BE Räberain**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung der Spätbronzezeit. Pfosten- und Abfallgruben. **Küsnacht ZH Hörnli**: Sondierungen. Schichten der Horgener Kultur und der Frühbronzezeit. Keramik, bronzenener Angelhaken. **Lenk BE Schnidejoch**: Zufallsfund und Fundbergungen an Passübergang. Neolithikum: Köcher aus Birkenrinde, Pfeile, Bogen aus Eibe. Frühbronzezeit: Scheibenkopfnadel. **Mels SG Plons-Schickweg**: Ungeplante Baubegleitung. Einzelne prähistorische Keramikscherben. **Sils im Engadin GR Prasüra**: Einzelfund einer bronzenen Lanzen spitze der Bronzezeit (wohl Bz D/Ha A1). **Sion VS Colline de Tourbillon**: Surveillance de tranchées. Inhumation d'enfant. Cette découverte doit être rapprochée d'un petit vase de l'Age du Bronze trouvé en 1958 au même emplacement. **Sursee LU Mariazell**: Forschungsgrabung in Siedlung der Spätbronzezeit. Lehmboden. Keramik, wenige Bronzen. **Triesen FL Niggabünt**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Zwei Mauern, Feuerstelle. Keramik der Spätbronzezeit (Bz D), Bronzenadel, Fragment eines Griffplattenschwertes oder -dolches. **Vinelz BE Ländti**: Geplante Tauchgrabung. Siedlung der Spätbronzezeit (Ha B2/B3). Auf dem Pfahlplan zeichnen sich fünf Gebäude und eine Palisade ab. Umfangreiches Fundmaterial (Keramik, Metallobjekte, menschliche Schädelkalotte). **Wil SG St. Gallerstrasse 66**: Prospektion. Siedlung. Kulturschicht mit spätbronzezeitlicher Keramik.

EISENZEIT: **Avenches VD Sur Fourches**: Fouille de sauvetage programmée. Fosse laténienne à caractère funéraire? Dépotoir? Ossements animaux, mobilier céramique. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Zahlreiche Strukturen (Gruben, Pfostengruben, Gräben) der bekannten spätlatènezeitlichen Siedlung. Untersuchung des zweiten Gräberfeldes der Siedlung an der Hünigerstrasse. Bisher 15 Bestattungen freigelegt. Neue spätbronzezeitliche Funde und Strukturen. **Berikon AG Welschloo**: Die verschollenen Keramikfunde aus dem 1974 ausgegrabenen hallstattzeitlichen Grabhügel sind wieder aufgetaucht. **Bürglen TG Kiesgrube Egloff**: Einzelfund eines eisenzeitlichen Eisenschwertes mit teilweise erhaltener Scheide. **Cham ZG Oberwil, Äbnitwald**: Geplante Notgrabung. Hallstattzeitlicher Pfostenbau. Brandgräber mit und ohne Beigaben. **Courendlin JU En Solé**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Premier Age du Fer. Mobilier: céramique, roches quartzitiques éclatées au feu, scories ferreuses. Fossés, palissade. **Davos GR Mittelalp**: Einzelfund einer eisernen Lanzen spitze. Datierung am ehesten in die entwickelte bis späte Latènezeit (LT B-D). **Diessenhofen TG Kundelfingerhof**: Einzelfund eines spätlatènezeitlichen Büschelquinars. **Frick AG Gänsacker**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Pfostenbau. Fundmaterial vom Beginn der älteren Eisenzeit (Ha C1): Keramik, Eisenobjekte, Lignitarmringe, Spinnwirtel. Unter dem hallstattzeitlichen Siedlungsniveau finden sich ältere Kulturschichten mit Keramik der Mittelbronzezeit. **Reinach BL Mausacker**: Geplante Notgrabung. Pfostenbauten einer spätlatènezeitlich-frühhömischen Siedlung. Darunter Gruben mit Keramik der frühen Spätbronzezeit. Eine weitere Grube datiert vermutlich ins Neolithikum, ein Körpergrab in der Nähe möglicherweise ebenfalls. **Salquenen VS Mörderstein**: Fouille de sauvetage programmée. Abri sous bloc. Niveau du Mésolithique ancien sans mobilier archéolo-

gique. Occupations: Néolithique moyen et final, Age du Bronze, Hallstatt, La Tène, Epoque romaine, Moyen Age, Epoque moderne. **Sévaz FR** *La Condémine*: Sondages et fouille de sauvetage programmés. Deux tombes à incinération. Structures d'habitat? La céramique appartient d'une part à une phase ancienne de la période hallstattienne, d'autre part à La Tène final. **Villars-sur-Glâne FR** *Les Daillettes*: Fouille de sauvetage programmée. Tertre funéraire. Un anneau en or, une bague, une pendeloque en bronze ainsi qu'une perle en ambre ont échappé au pillage de la tombe centrale. Sépultures secondaires. Datation: Hallstatt final-La Tène ancienne. **Zug ZG** *Oberwil, Brunnenmattstrasse 7*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Grube mit Keramik, Tierknochen, Hitzesteinen. Ältere Eisenzeit.

RÖMISCHE ZEIT: **Baar ZG** *Chriesimatt*: Sondierung. Prähistorische Keramik. **Baar ZG** *Obermühle, Hinterbüel*: Aushubüberwachung. Keltischer Büschelquinar. **Basel BS** *Münsterplatz (A) 20*: Geplante Notgrabung. Zwei Abfallgruben, spätlatènezeitlich oder bereits frühromisch. **Bösingen FR** *Fendringenstrasse*: Fouille de sauvetage programmée. Sépultures à incinération en urne ou en fosse de l'Age du Bronze final. Occupation de La Tène finale (céramique). **Buchs ZH** *Bergstrasse*: Geplante Notgrabung. Bronzezeitliche Keramikscherben im Bereich eines römischen Gutshofes, vermutlich von höhergelegener Siedlungsstelle verlagert. **Bullet VD** *Chasseron*: Recherches programmées. Sanctuaire. Structures et céramique de La Tène finale (LT D1b et D2) jusqu'à la fin de l'Antiquité. Découverte d'une lame de silex probablement mésolithique. **Crans-près-Céligny VD** *Les Tattes*: Fouille de sauvetage non programmée. Un fragment de céramique protohistorique. **Le Glèbe FR** *Estavayer-le-Gibloux, Au Village*: Fouille de sauvetage programmée. Découverte de nombreux tessons de l'Age du Bronze. **Hünenberg ZG** *Kemmatten*: Aushubüberwachung. Vereinzelte prähistorische Keramikscherben. **Lausanne VD** *Rue Vuillermet/Place de la Cathédrale*: Fouille de sauvetage programmée. Deux niveaux de l'Age du Bronze final; trous de poteau. **Oberweningen ZH** *Chalstorfstrasse/Im Wingert*: Geplante Notgrabung. Schicht mit (spät-?)bronzezeitlicher Keramik. **Randogne VS** *Bluche*: Fouille de sauvetage programmée. Nécropole. Tombes à inhumation (La Tène finale) et à incinération (Epoque romaine). **Sargans SG** *Schlossstrasse*: Geplante Baubegleitung. Keramikscherben der Bronze- oder Eisenzeit. Mesolithischer Mikrolith und Abschlag. **Sion VS** *Colline de Valère*: Surveillance de tranchées. Habitat? 22 structures anthropiques (fosse-foyers, empierrements) réparties en trois horizons archéologiques. Datation: Néolithique moyen, Age du Bronze ancien et final, Age du Fer, Epoque romaine. **Villeneuve FR** *Le Pommery*: Fouille de sauvetage non programmée. Plusieurs tessons de céramique (Age du Bronze?). **Otelfingen ZH** *Vorderdorfstrasse*: Geplante Notgrabung. Bronzezeitliche Keramik. **Hauterive FR** *Posieux, Abbaye d'Hauterive*: Fouille de sauvetage programmée. Quelques tessons de céramique de l'Age du Bronze récent ou final. **Rheinau ZH** *Heerenwis*: Geplante Notgrabung. Spätkeltische Siedlung. Mehrere mit Düsenziegeln und Eisenschlacken verfüllte Gruben sind in Zusammenhang mit der Eisenverarbeitung zu sehen, weitere Gruben sind als Silo zu deuten. Brunnenschacht in Form eines 1 m breiten Holzkastens. (Römische Zeit s. RAS 2006/304).

(Red.)

1A

AG

RAS 2006/2

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2005

[s.n.] In: Argovia 118, 2006, S. 169-181, Ill.

Überblick der Arbeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. **Frick Gänsacker**: Grundriss eines frühhallstattzeitlichen Hauses. **Schupfart Tägertli**: Bei Feldbegehungen wurden zwei keltische Silberquinare gefunden. **Frick Bahnhofstrasse**

9-11: Prähistorische Kulturschicht. **Ueken Hoschmet**: Baubegleitung im Bereich von prähistorischer Siedlung. (Römische Zeit s. RAS 2006/**305**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2006/3

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2004

Lassau, Guido. In: JbAB 2004 (2006), S. 5-34, Ill.

Insgesamt wurden im 50 neue Fundstellen untersucht und dokumentiert, wovon 18 Fundstellen die spätkeltische Siedlung **Basel Gasfabrik** auf dem Areal der Novartis AG und auf dem Trasse der Nordtangente betrafen. Auf dem *Münsterhügel* mussten 7 Fundstellen archäologisch betreut werden.

Die im Zusammenhang mit der Sanierung der Finanzen im Jahre 2003 beschlossenen Stellenaufhebungen wurden 2004 Realität und führten zu einer Reduktion um 425 Stellenprozent. Diese Massnahmen bewirkten einen Leistungsabbau bei der archäologischen Betreuung der Basler Aussenquartiere und der Gemeinden **Riehen** und **Bettingen**. Der resultierende Schaden am kulturellen Erbe des Kantons Basel-Stadt ist momentan nicht abzuschätzen. Die rückwärtigen Bereiche der Fundinventarisierung und der Dokumentationsaufbereitung werden durch den Stellenabbau ebenfalls geschwächt; wissenschaftliche Auswertungen können nur noch sehr eingeschränkt durchgeführt werden. Dennoch wurde der Archäologischen Bodenforschung im Berichtsjahr zudem auferlegt, ab 2006 weitere 200 000 Fr. pro Jahr einzusparen.

Im Zusammenhang mit einer bereits 2003 erfolgten Leistungsanalyse skizziert der Kantonsarchäologe Massnahmenswerpunkte sowie die Vision eines Kompetenzzentrums für Stadtarchäologie, welches neben der Archäologischen Bodenforschung das Seminar für Ur- und Frühgeschichte und das Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität sowie Archäologie Schweiz unter einem Dach vereinen soll. (Römische Zeit s. RAS 2006/**335**).

(Red.)

1A

BS

RAS 2006/4

Ausgrabungen und Funde im Jahr 2004

Hagendorn, Andrea; Doppler, Thomas; Leuzinger, Urs et al. In: JbAB 2004 (2006), S. 35-66, Ill., Biblio.

Basel Münsterplatz 8: Spätkeltisches Siedlungsniveau mit Pfostenlöchern und Balkengrübchen. *Bruderholzallee, im Sesselacker*: Lesefund von zwei meso- oder neolithischen Silexartefakten. **Riehen Im Baumgarten 21**: Mehrere zeitlich nicht genauer einzuordnende Silexartefakte. *Auf der Bischoffhöhe 8*: Einzelfund eines wahrscheinlich neolithischen Steinbeilrohrlings. *Bischoffweg, Parz. Sek. F/980*: Bei Feldbegehungen wurden 13 Silices, darunter eine Pfeilspitze gefunden. Die Funde gehören vermutlich zur bekannten jungneolithischen Siedlung *Oberfeld*. **Basel Martinsgasse 6+8**: Die spätbronze- bis neuzeitlichen Befunde werden in einem separaten Beitrag abgehandelt (vgl. RAS 2006/**243**). **Basel Gasfabrik**: Die zahlreichen grösseren und kleineren Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem gesonderten Artikel vorgestellt (RAS 2006/**274**). (Römische Zeit s. RAS 2006/**329**).

(Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 2005

Lassau, Guido. In: BZ 106, 2006, S. 209-227, Ill., Biblio.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2005 (RAS 2007). Aufgrund der Bereinigung des strukturellen Defizits und eines zusätzlichen Sparauftrags musste der Personalbestand der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt zwischen 2002 und Anfang 2006 um über 20% reduziert werden, was nicht ohne Konsequenzen für die wissenschaftliche Qualität blieb. Im Jahr 2005 wurden 32 neue Fundstellen dokumentiert, 9 im Vorjahr begonnene Untersuchungen konnten abgeschlossen werden. Im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** mussten 18 Untersuchungen durchgeführt werden. Hierbei kam bei den Ausgrabungen im Novartis-Areal ein bisher unbekanntes keltisches Gräberfeld ans Tageslicht. Die Entdeckung ist von internationaler Bedeutung und wird viele neue Aufschlüsse über die noch ungenügend bekannten keltischen Bestattungssitten bringen. (Römische Zeit s. RAS 2006/336).

(Red.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 2005

Baeriswyl; Jean-Marie; Bourgarel, Gilles; Buchiller, Carmen et al. In: CAF 8, 2006, p. 248-264, ill., biblio.

Arconciel *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Abri. Occupations du Mésolithique récent et final. **Bösingen** *Fendringenstrasse*: Geplante Rettungsgrabung. Spätbronzezeitliche Urnen- und Brandschüttungsgräber. Spätlatènezeitliche Funde, vor allem Keramik. **Bulle** *Le Terraillet*: Sondages et fouille de sauvetage programmés. Tertre funéraire avec une incinération hallstattienne. L'urne contenait une épée pliée (cf. RAS 2006/251). Un horizon charbonneux avec des tessons de céramique date de la première moitié du Bronze final. **Charmey** *Petit Mont, points 2 et 2A*: Sondages complémentaires. Une ou plusieurs structures de combustion. Artefacts mésolithiques. Une datation radiocarbone se place au Bronze final. **Le Glèbe** *Estavayer-le-Gibloux, Au Village*: Fouille de sauvetage programmée. De nombreux tessons de céramique de l'Age du Bronze. **Fribourg** *Abri du Gottéron*: Relevé topographique de l'abri occupé au Mésolithique. **Matran** *Perrues*: Sondages. Nécropole tumulaire hallstattien. **Muntelier** *Fischergässli*: Sondierungen. Neolithische Schicht; Pfähle. **Hauterive** *Posieux, Abbaye d'Hauterive*: Fouille de sauvetage programmée. Quelques tessons de céramique de l'Age du Bronze. **Sévaz** *La Condémine*: Sondages et fouille de sauvetage programmés. Deux tombes à incinération. Un grand bloc a probablement servi de pierre de marquage. Tessons de céramique de la période hallstattienne (Ha C/D1?) et de LT D. **Ulmiz** *Nebenhausen*: Überwachung von Bauarbeiten. Kulturschicht mit vorgeschichtlicher Keramik und hitzegesprenkten Kiesel. **Villars-sur-Glâne** *Les Daillettes*: Fouille de sauvetage programmée. Tertre funéraire datant entre le Hallstatt final et La Tène ancienne. **Villeneuve** *Le Pommay*: Fouille de sauvetage non programmée. Plusieurs tessons de céramique protohistorique. (Epoque romaine v. RAS 2006/321).

(Réd.)

Découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 2004 et 2005

Terrier, Jean. In: *Genava* 54, 2006, p. 325-364, ill., biblio.

Genève Tour de Boël: Quelques tessons datés de La Tène D. **Satigny Chouilly-Peissy**: Fouille de sauvetage programmée. Céramique, silex. L'étude typologique d'une pointe de flèche en silex permet de l'attribuer aux groupes culturels régionaux du 3^e millénaire. Une lame en pierre polie date du Néolithique moyen (entre 4500 et 3500 av.J.-C.). (Epoque romaine v. RAS 2007/**364**).
(Réd.)

Kurzberichte

Rageth, Jürg; Liver, Alfred et al. In: *JbADG* 2005 (2006), S. 82-96, Ill.

Alvaneu Bahnhof: Einzelfund eines Griffzungenschwertes der Spätbronzezeit (Ha A1). **Davos Mittalalp**: Einzelfund einer eisernen Tüllenlanzenspitze. Datierung in die Latènezeit, am ehesten in die entwickelte bis späte Phase (3.-1. Jh. v.Chr.). **Domat/Ems Crestas, Parz. Nr. 740**: Bei einer Flächengrabung wurden eine Silexklinge (neolithisch?) und eine Pfeilspitze aus Radiolarit (neolithisch oder bronzezeitlich?) geborgen. **Feldis/Veulden Tgaglia**: In verlagertem Aushubmaterial kamen menschliche Knochen von mindestens 13 Individuen zum Vorschein. Eine prähistorische Datierung ist nicht auszuschliessen. **Pontresina Val Languard**: In einem Grabenaushub wurden Holzkohle, Knochenfragmente und eine Keramikscherbe gefunden. Letztere datiert wohl in die ältere Eisenzeit, womit es sich um die derzeit höchstgelegene (2415 m) prähistorische Fundstelle Graubündens handelt. **Riom-Parsonz Tigignas Sot**: Eine Brandschicht und eine Feuerstelle in der Nähe einer bereits früher dokumentierten prähistorischen Siedlung steht vermutlich in Zusammenhang mit eisenzeitlichem Bergbau. **Sils i.E./Segl nordöstlich Prasūra**: Einzelfund einer spätbronzezeitlichen Lanzenspitze (13./12. Jh. v.Chr.). (Römische Zeit s. RAS 2006/**334**).
(Red.)

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 19, 2005 (2006), p. 27-34, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2005. On peut signaler: Ajoie: dolines avec faune du Pléistocène. **Bressaucourt La Clavelière**: tessons protohistoriques dont quelques-uns sont attribués provisoirement à l'Age du Bronze moyen. **Courrendlin En Solé**: fin des fouilles; un premier bilan met en évidence des silex épipaléolithiques, des traces du Néolithique moyen, de la céramique Bronze ancien-moyen, des occupations hallstattienne et laténienne. **Delémont En La Pran**: les travaux d'élaboration ont révélé des ateliers de taille de silex de tradition mésolithique et du Néolithique ainsi que des occupations Bronze ancien-moyen, Bronze final-Hallstatt et La Tène. **Delémont Prés de la Communance et La Beuchille**: céramique de l'Age du Bronze et du Fer, scories ferrugineuses. **Bure Montbion**: silex du Mésolithique ancien.

Porrentruy *La Perche*: fosse avec céramique du Bronze final dans un site gallo-romain. (Epoque romaine v. RAS 2006/**353**).
(Au.)

1A

LU

RAS 2006/**10**

Archäologie im Kanton Luzern 2005

Manser, Jürg; Nielsen, Ebbe H. et al. In: *JbHGL* 24, 2006, S. 169-236, Ill.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick des Leiters, einen Nachruf (vgl. RAS 2006/**43**), Artikel zur Eisenkonservierung (vgl. RAS 2006/**127**) und zur Prospektion (vgl. RAS 2006/**121**), sowie Berichte zur folgenden Auswahl von Ausgrabungen und Funden:

Buttisholz Soppensee: Fortsetzung der Sondierungen. Frühmesolithische und vermutlich spätpaläolithische Silices. **Mauensee Moos**: Lesefunde von spätmagdalénienzeitlichen Silices. Das Gerätespektrum deutet eher auf eine eigentliche Siedlung als ein kurzfristiges Jägerlager. Ein einziger Fund kann ins Mesolithikum datiert werden.

Schenkon Trichtermoos: Seeufersiedlung. Aufgrund von Altfunden, Grabungen von 1967 und 2005 sowie Tauchprospektionen 1971 und 2005 können heute auf der Halbinsel Trichtermoos drei Areale mit Besiedlungsphasen der klassischen Cortaillod-Kultur (um 3800 v.Chr.), der späten Cortaillod-Kultur (um 3600 v.Chr.) und der Schnurkeramik (um 2600 v.Chr.) nachgewiesen werden. Die tiefer liegenden Schichten weisen bemerkenswert gute Erhaltungsbedingungen auf. Die vergleichsweise zahlreichen Überreste von Textilien deuten auf das Potential und die grosse Bedeutung der Fundstelle hin. **Sursee Zellmoos**: Seeufersiedlung. Vorbericht der Grabungen der Universität Bern 2005. Mehrere spätbronzezeitliche Siedlungsphasen mit Befunden. (Römische Zeit s. RAS 2006/**323**).

(Red.)

1A

SG

RAS 2006/**11**

Archäologischer Jahresbericht 2005

Schindler, Martin Peter. In: *Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen* 146, 2006, S. 197-208, Ill.

Fundbericht: **Sargans Schlosstrasse**: Urgeschichtliche Scherben und Steinwerkzeuge. *St. Gallerstrasse beim Töbelli*: Horizont mit vermutlich urgeschichtlichen Tierknochen. **Wil St. Gallerstrasse 66**: Schicht mit spätbronzezeitlicher Keramik. (Römische Zeit s. RAS 2006/**354**).

(Red.)

1A

TI

RAS 2006/**12**

Ricerche archeologiche in Cantone Ticino nel 2005

Cardani Vergani, Rosanna. In: *BAAT* 18, 2006, p. 28-31, ill.

Breve nota sulla scoperta di altre 19 tombe di epoca romana provenienti dalla ricca necropoli perlopiù dell'età del Ferro di **Locarno Solduno**.

Breve illustrazione delle conoscenze acquisite durante la riconsiderazione archeologica del tracciato AlpTransit all'altezza di **Biasca** in particolare in località *Mondascia* (2 tombe dell'età del Ferro) e in località *Monigheria* (numero imprecisato di tombe dell'età del Ferro) oltre ad altri ritrovamenti posteriori. (Epoca romana vedi RAS 2006/**320**). (SL)

1A

VD

RAS 2006/**13**

Chronique archéologique 2005

Weidmann, Denis; Luginbühl, Thierry; Pignat, Gervaise et al. In: RHV 114, 2006, p. 313-340, ill.

Bullet *Le Chasseron*: Recherches programmées. Sanctuaire. Structures et céramique de La Tène finale (LT D1b et D2) jusqu'à la fin de l'Antiquité. Découverte d'une lame de silex probablement mésolithique. **Corcelles-près-Concise** *La Vernette*: Réimplantation d'un menhir découvert en 1997. **Corcelles-près-Concise** *L'Argileuse*: Nouveau site d'habitat de l'Age du Bronze final. **Faoug** *La Gare*: Station littorale du Néolithique. Prospections méthodiques. **Grandson** *Les Echâtelards*: Plusieurs sites d'occupation de l'Age du Bronze et du Hallstatt. **Gressy** *Sermuz*: Restauration du *murus gallicus* aménagé en 1987. **Lausanne** *Rue Vuillermet/Place de la Cathédrale*: Fouille de sauvetage programmée. Deux niveaux de l'Age du Bronze final; trous de poteaux. **Montagny-près-Yverdon** *Bois de planches*: Réimplantation d'une pierre à cupule. **Noville/Rennaz** *Pré de Muraz*: La statue celtique en bois découverte en 1960 provient de la commune de Noville, alors qu'elle a été parfois citée comme provenant de Villeneuve. **Onnens** *Les Verchères*: Nouveau site d'habitat de l'Age du Bronze final. (Epoque romaine v. RAS 2006/**357**). (Réd.)

1A

VS

RAS 2006/**14**

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2005

Wiblé, François et al. In: Vallesia 61, 2006, p. 413-436, ill.

Randogne *Complexe «Bluche 2000»*: Fouilles programmées. Tombes à inhumation du 1^{er} siècle av.J.-C. **Saint-Léonard** *Carrière MTA*: Fouille d'urgence programmée. Habitats en terrasses, datés par C14 entre 4300 et 4000 av.J.-C. Structures d'habitat (fosses, trous de poteau). Céramique, plusieurs meules de grande dimension. **Salgesch/Salquenlen** *Pfynwald, Mörderstein*: Fouille de sauvetage programmée. Abri sous bloc. Niveaux du Mésolithique récent sans mobilier archéologique. Occupations: Néolithique moyen et final, Age du Bronze moyen-final, Age du Bronze final, Hallstatt, La Tène B-C, Haut Moyen Age, Epoque moderne. **Sion** *Colline de Valère, En Prélet*: Surveillance de tranchées. Phases d'occupation: Néolithique (?): mobilier. Age du Bronze/Premier Age du Fer: 8 fosses-foyers. Age du Bronze/Premier Age du Fer: empierement, cailloutis, foyers. Epoque romaine et post-romaine. **Sion** *Colline de Tourbillon*: Surveillance de tranchées. Inhumation d'enfant. Cette découverte doit être rapprochée d'un petit vase de l'Age du Bronze trouvé en 1958 au même emplacement. (Epoque romaine v. RAS 2006/**359**). (Réd.)

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 22, 2006, S. 11-48, Ill.

Fundbericht 2005: **Baar Chriesimatt**: Baggersondierungen lieferten prähistorische Keramikscherben. **Baar Inwilerstrasse, Matt**: Bei Aushubüberwachung fanden sich Keramikscherben und ein Steinbeilfragment der Horgener Kultur, womit es sich um die bisher ältesten Siedlungsreste in der Ebene um Baar handelt. **Baar Obermühle, Hinterrbüel**: Bei Aushubüberwachung kam ein halbiertes keltischer Büschelquinar (140-80 v.Chr.) zum Vorschein. **Cham Grindel**: Feldbegehung. Wohl jungneolithische Pfeilspitze aus Jurahornstein. **Cham Bibersee**: Feldbegehung. Möglicherweise neolithische Silexklinge. **Cham Eslen**: Rettungsgrabung in neolithischer Seeufersiedlung. Keramik, Funde aus Felsgestein, Silex, Geweih, Knochen und Textil. **Cham Oberwil, Äbnetwald**: Ausgrabung eines Pfostenbaus der älteren Eisenzeit. Zu späterer Zeit wurden an derselben Stelle Brandgräber angelegt. Prospektionen haben an verschiedenen Stellen im Äbnetwald Funde aus diversen Epochen zu Tage gebracht, darunter das Fragment einer spätbronzezeitlichen Binningernadel. **Hünenberg Kemmatten**: Aushubüberwachung. Vereinzelt prähistorische Keramikscherben. **Hünenberg Talacher**: Aushubüberwachung. Neue Fundstelle. Keramik einer spätbronzezeitlichen Siedlung. **Zug Artherstrasse 17**: Aushubüberwachung. Prähistorische Keramikscherben. **Zug Oberwil, Brunnenmattstrasse 7**: Ausgrabung einer Grube mit Funden (Keramik, Tierknochen, Hitzesteine), die wohl in die Hallstattzeit datieren. (Römische Zeit s. RAS 2006/333).
(Red.)

Aargauer Museen mit archäologischen Funden

[s.n.] In: *as.* 29, 2006, 2, S. 72, Ill. Französische Ausgabe unter dem Titel «Musées d'archéologie du canton d'Argovie».

Auflistung der Museen mit – soweit vorhanden – deren Internetadressen.
(Red.)

Historisches Museum Basel. Der geschmiedete Himmel – Religion und Astro- nomie vor 3660 Jahren

[s.n.] In: *as.* 29, 2006, 3, S. 36-37, Ill.

Kurze Präsentation der 2006/2007 in **Basel** gezeigten Ausstellung. Neben dem zentralen Objekt – der 2002 in Basel sichergestellten Himmelscheibe von Nebra (D), waren auch zahlreiche weitere Exponate der europäischen Bronzezeit zu besichtigen, darunter die Goldschale von **Zürich Altstetten**.
(Red.)

1A

BE

RAS 2006/18

Archäologie im Museum. 20 Jahre archäologische Tauchequipe am Bielersee

Hafner, Albert. In: Taucher-Revue 2004, 2 (Heft 116), S. 34-39, Ill.

Der Artikel gibt einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Taucharchäologie, deren Ausrüstung und Methoden. Er lädt zum Besuch der Ausstellung «5000 Jahre abgetaucht. 20 Jahre Unterwasserarchäologie am Bielersee» im Musée Schwab in **Biel BE** ein (vgl. RAS 2004/184).

(Red.)

1A

GE VD VS

RAS 2006/19

Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne. Des Alpes au Léman – Images de la préhistoire

[s.n.] In: as. 29, 2006, 4, p. 36-37, ill.

L'exposition montrée à **Lausanne VD** a retracé l'histoire et le mode de vie des communautés qui occupent la vallée du Rhône et les rives du Léman entre 13 000 av.J.-C. et le début de notre ère. L'article donne un survol de l'exposition et du livre paru en même temps (cf. RAS 2006/77).

(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/20

Laténium. Parc et musée d'archéologie de Neuchâtel

Egloff, Michel. In: Ville de Neuchâtel, Bibliothèques et musées 05 (2006), p. 199-207, ill., biblio.

Rapport annuel 2005. Interventions en plongée sur la station de **Bevaix NE Sud**. Exposition *Amphore à la mer! Epaves grecques et étrusques*. Au Laténium, trois colloques internationaux ont été accueilli. Quatre prix ont récompensé le film *Altaripa: aux sources de l'architecture navale celtique*.

(Réd.)

1A

TG

RAS 2006/21

Pfahlbauquartett. 150 Jahre Pfahlbauforschung. Ein Rückblick

Schöbel, Gunter. In: Plattform 13/14, 2004/2005 (2006), S. 5-29, Ill., Biblio.

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes zum 150-jährigen Pfahlbaujubiläum im Jahre 2004 veranstalteten die archäologischen Museen in Konstanz, **Frauenfeld TG**, Bad Buchau und Unteruhldingen vier aufeinander abgestimmte Ausstellungen zu den Themen «Wohnen am See», «Wirtschaft am See», «Mensch am See» und «Mobilität am See» unter dem gemeinsamen Titel «Pfahlbauquartett» (vgl. RAS 2004/182). Der Autor résumiert den Inhalt der einzelnen Ausstellungen.

(Red.)

1A

TG

RAS 2006/22

Manöverkritik Pfahlbauquartett

Leuzinger, Urs. In: Plattform 13/14, 2004/2005 (2006), S. 9, Ill.

Der Autor beschreibt kurz die Entstehungsgeschichte des Gemeinschaftsprojektes «Pfahlbauquartett» (vgl. RAS 2004/182 und RAS 2006/21). Die problemlose, grenzübergreifende Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen und der gute Besucherzuspruch war Anlass dazu, bereits im Folgejahr eine weitere internationale Ausstellung zu konzipieren.

(Red.)

1A

TI

RAS 2006/23

Un centro interdisciplinare per l'uomo e il suo ambiente naturale: il Museo del territorio

Biaggio Simona, Simonetta. In: BAAT 18, 2006, p. 4-9, ill., biblio.

Il contributo ripercorre succintamente le tappe principali e i personaggi chiave dell'attività archeologica in Ticino, sottolineando la storia delle collezioni private, dei musei civici e dell'idea di un museo cantonale. In particolare, di fronte all'attuale infelice situazione, evidenzia la necessità, ma anche le opportunità, del nuovo progetto «Museo del territorio», previsto nella sede storica di **Locarno TI**.

(SL)

1A

VD

RAS 2006/24

Musée d'Yverdon et région. Des Celtes aux Burgondes, quatorze siècles d'histoire du Nord vaudois

[s.n.] In: as. 29, 2006, 3, p. 38-39, ill.

En mai 2006, le Musée d'**Yverdon** et région inaugurait ses nouvelles salles d'archéologie. L'article présente le parcours de l'exposition, sur lequel le visiteur peut découvrir l'histoire de l'époque celtique au Haut Moyen Age. (Epoque romaine v. RAS 2006/308).
(Réd.)

1A

VD

RAS 2006/25

La Collection Pousaz-Gaud, Ollon. Vingt siècles de préhistoire vaudoise sortent de l'oubli

Kaenel, Gilbert. – Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, 2006, 71 p., ill., biblio. (Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire).

En grande première, le visiteur de l'exposition *Des Alpes au Léman, images de la préhistoire*, présentée à l'Espace Arlaud à **Lausanne VD** au cours de l'automne 2006, découvre un authentique trésor du patrimoine vaudois: la Collection Pousaz-Gaud. Celle-ci occupe en effet une place de choix dans le parcours de l'exposition et fait l'objet de cette publication.

Mise au jour et rassemblée par le propriétaire de la carrière de **Ollon VD Saint-Triphon** dans le Chablais vaudois à la fin du 19^e siècle, l'ensemble des quelque quatre-vingts objets que compte la Collection est exemplaire à plus d'un titre: préservée des turbulences du 20^e siècle par l'anonymat d'une montée d'escalier où elle était entassée pêle-mêle dans une petite armoire vitrée qui n'était même pas fermée à clef, la Collection est ainsi restée miraculeusement intacte; sans doute aussi parce que ses très rares propriétaires l'ont toujours conservée sur place, à Ollon.

Il s'agit, pour la plupart d'entre eux, d'éléments du mobilier funéraire et d'offrandes, provenant de tombes ou de dépôts votifs de l'Age du Bronze et du Fer: des parures d'une extraordinaire finesse, diadème, torques, bracelets, pendentifs en bronze, poignards, épée, haches en bronze, des vases en céramique.

(Réd.)

1A

ZG

RAS 2006/26

Kantonales Museum für Urgeschichte

Eberli, Ulrich. In: Tugium 22, 2006, S. 49-56, Ill.

Tätigkeitsbericht 2005 des Museumsleiters. Sonderausstellungen: «Alles aus Holz – Holzhandwerk und Bautechnik der Jungsteinzeit und Bronzezeit» und «Schwanenflügelknochenflöte – Vor 35 000 Jahren erfinden die Eiszeitjäger die Musik». Weitere Publikumsanlässe: Aktionstage, Führungen, Vorträge, Museumsfest, Kinderclub, Workshops.

(Red.)

1A

ZG

RAS 2006/27

Museum für Urgeschichte(n) Zug. Der Löffel – In Höhepunkten durch die Kulturgeschichte

Eberli, Ulrich. In: as. 29, 2006, 4, S. 32-33, Ill.

Überblick über die von November 2006 bis April 2007 gezeigte Sonderausstellung zu Löffeln und löffelartigen Geräten (Talglampen, Gusstiegel, Toilettbesteck) aus allen Epochen.

(Red.)

1A

ZH TI

RAS 2006/28

Il Museo nazionale svizzero di Zurigo. Oltre cento anni di archeologia

Carlevaro, Eva. In: BAAT 18, 2006, p. 14-17, ill., biblio.

L'autrice ripercorre per aneddoti le origini del Museo nazionale svizzero di **Zurigo** e in particolare ricorda la sua nascita travagliata e l'accrescersi del suo impegno a favore dell'attività archeologica, anche sul suolo del Canton Ticino, con il susseguirsi di personaggi chiave come Angst, Ulrich, Viollier e Vogt. Essa illustra, infine, la situazione attuale sottolineando la moderna catalogazione dell'archivio, l'attività di ricerca, i prestiti per mostre di altri istituti e le fortunate esposizioni temporanee più recenti.

(SL)

Mammutmuseum Niederweningen. Eine Natur- und kulturgeschichtliche Ausstellung

Furrer, Heinz und Mäder, Andreas. – Niederweningen, Stiftung Mammutmuseum, 2006, 84 S., Ill., Biblio.

Niederweningen ZH ist die reichhaltigste Mammutfundstätte der Schweiz. Zusammen mit den historischen Funden von 1890/91 sind bis heute mindestens neun Mammute gefunden worden. Weitere Fossilfunde stammen von anderen eiszeitlichen Tieren wie Wollnashorn, Wildpferd, Steppenbison, Wolf und Höhlenhyäne. Anlässlich des Fundes eines zusammenhängenden Mammutskelettes im Jahre 2003 entstand das Projekt eines Mammutmuseums, welches bereits im Oktober 2005 offiziell eröffnet wurde (vgl. RAS 2004/36).

Das Museumsheft folgt weitgehend der Gliederung und den einzelnen Präsentationen im Museum. Es enthält einen Überblick über die Spuren der menschlichen Präsenz in der Region Lägern, ausgehend vom Mittelalter bis zurück in die Steinzeit, wobei für jede Epoche auf einer Karte die bekannten Fundstellen lokalisiert sind. Weitere Texte behandeln die Eisenverarbeitung; Bronzeguss und Ackerbau; Abbau, Produktion und Handel von Silex; die Herstellung eines neolithischen Pfeils; die Eiszeitkunst; die Jagd auf Grosswild und die Jagdwaffen; die Verwertung eines toten Mammuts.

(Red.)

Les journées archéologiques frontalières de l'arc jurassien (JAJAJ)

Schifferdecker, François. In: as. 29, 2006, 1, p. 42-43, ill.

Réflexion sur la situation géo-politique et archéologique du Jura et du Territoire de Belfort qui a conduit à la mise en place du colloque des *Journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien (JAJAJ)*, consacrées à toutes les époques, de la Préhistoire au 19^e s. et centrées sur la chaîne du Jura et ses abords immédiats.

(Au.)

Internationaler Kongress für Unterwasserarchäologie (IKUWA)

[s.n.] In: Taucher-Revue 2004, 3 (Heft 117), S. 77, Ill.

Anzeige zum 2. Internationalen Kongress für Unterwasserarchäologie in **Rüschlikon ZH** am 21.-24. Oktober 2004.

(Red.)

«Die neue Sicht» – und ein Ausblick. Die soeben erschienenen Kongressakten IKUWA 2 und Informationen zu IKUWA 3

Hafner, Albert. In: NAU 13, 2006, S. 100-102, Ill.

Der 2. Internationale Kongress für Unterwasserarchäologie fand im Oktober 2004 in **Rüschlikon ZH** statt. Anlässlich des Erscheinens der Kongressakten (vgl. RAS 2006/**33**) zieht der Autor eine kurze Bilanz und gibt erste Informationen zum 3. Kongress, der 2008 in London stattfinden soll.

(Red.)

1A

CH

RAS 2006/**33**

Die neue Sicht – Une nouvelle interprétation de l’histoire – The New View. Unterwasserarchäologie und Geschichtsbild – L’apport de l’archéologie subaquatique – Underwater Archaeology and the Historical Picture. Akten des 2. Internationalen Kongresses für Unterwasserarchäologie – Actes du 2^e Congrès International d’Archéologie Subaquatique – Proceedings of the 2nd International Congress on Underwater Archaeology, Rüschlikon bei Zürich, 21.-24. Oktober 2004.

Hafner, Albert; Niffeler, Urs und Ruoff, Ulrich (Hrsg.). – Basel, as., 2006, 263 S., Ill., Biblio. (Antiqua 40).

Der Kongress IKUWA 2 stellte sich die Kernfragen, welche Erkenntnisse die Unterwasserarchäologie in den letzten Jahrzehnten geliefert hat und welche neuen Bilder von den verschiedensten Bereichen früherer Epochen daraus resultieren. Die Bandbreite der 30 Vorträge war zeitlich, thematisch und geographisch breit gefasst: alle Epochen vom Mesolithikum bis zur Neuzeit und ganz Europa vom Mittelmeer bis zum Baltikum, von Schottland bis Polen und bis zur Ukraine waren vertreten. Die gedruckten Versionen der Vorträge in deutscher, französischer oder englischer Sprache gliedern sich in die Themenbereiche «Siedlungen» (die Schweiz betreffende Artikel: RAS 2006/**34**, **35**), «Kultorte» (RAS 2006/**142**, **143**) und «Schiffe, Wasserwege, Hafen». Ein Annex (RAS 2006/**36**) beschliesst das Buch. Die Bilanz zeigte auf das Beste, dass die Unterwasserarchäologie heute mit hervorragenden Ergebnissen zu einem besseren Verständnis vergangener Epochen beitragen kann.

(Red.)

1A

ZH CH

RAS 2006/**34**

150 Jahre nach der Entdeckung der Entdeckung der Pfahlbauten

Ruoff, Ulrich. In: Die neue Sicht (vgl. RAS 2006/**33**), S. 14-23, Ill., Biblio.

Untersuchungen in Ufer- und Moorsiedlungen in der Schweiz und in allen ihren Nachbarländern wurden in den letzten 40 Jahren neu belebt durch die Möglichkeiten, welche die Unterwasserarchäologie eröffnete sowie durch umfangreiche Rettungsgrabungen bei Siedlungen an trockengelegten Plätzen oder in Feuchtarealen. Die Chronologie des Neolithikums und der Bronzezeit wurde dank der Kombination von stratigraphischen und dendrochronologischen Ergebnissen auf eine völlig neue Basis gestellt und erfuhr grosse Korrekturen und eine fast unglaubliche Verfeinerung. Kulturgebiete vor allem im schweizerischen, süddeutschen und im angrenzenden französischen Gebiet und ihre Veränderungen in Zeit und Raum liessen sich plötzlich viel besser fassen. Von grosser Bedeutung war und ist der besondere Fundreichtum der wassergesättigten Kulturschichten, in denen auch Artefakte aus organischem Material sowie Pflanzen- und Tier-

reste oft in ausgezeichnetem Zustand erhalten blieben. Die Paläobotanik und -zoologie gewannen eine besondere Bedeutung und brachten grundlegende, neue Erkenntnisse zu Fragen der einstigen Umwelt, der Ökologie und Ökonomie und deren Entwicklung in Neolithikum und der Bronzezeit.

Trotz der immensen Fortschritte liegt in den urgeschichtlichen Hinterlassenschaften der Moore und Seen noch ein riesiges Forschungspotential. Immer wieder erweist sich bei intensiver Beschäftigung mit der Hinterlassenschaft an einem Siedlungsplatz, dass die Verhältnisse komplexer und manche Befunde vieldeutiger sind, als anfänglich angenommen wurde. Der Autor illustriert dies an Beispielen der Ausgrabungen in **Zürich Mozartstrasse** und **Greifensee ZH Böschen**.

(Red.)

1A

CH

RAS 2006/35

Unterwasserarchäologie in der Schweiz. Bilanz und Perspektive aus den letzten 25 Jahren

Eberschweiler, Beat; Hafner, Albert und Wolf, Claus. In: Die neue Sicht (vgl. RAS 2006/33), S. 24-46, Ill., Biblio.

Nach einem allgemeinen Überblick zur Erforschung der Seeufersiedlungen fassen die Autoren die taucharchäologischen Schwerpunkte der letzten Jahrzehnte zusammen. Gegen Ende des Artikels widmen sich die Autoren noch den durch Grossprojekten (Autobahnbau, Bahn 2000) ausgelösten Ausgrabungen an Land in den ufernahen Bereichen der westschweizerischen Seen. Die grösste Bedrohung der schweizerischen Seeufersiedlungen resultiert allerdings nicht aus der Bautätigkeit, sondern aus der dauerhaften Erosion in der Flachwasserzone, bzw. der Austrocknung in verlandeten Uferzonen. Das 2004 initiierte Projekt «Pfahlbauten als UNESCO-Welterbe» soll die Bedeutung der Ufersiedlungen bewusst machen und zu ihrem langfristigen Schutz beitragen. In Zukunft wird sich die Unterwasserarchäologie nach ihrer langen und fast ausschliesslichen Beschäftigung mit den Pfahlbauten auch mit anderen, z.T. wesentlich jüngeren Fundgattungen (Verkehrwege, Kultplätze, Spuren des Fischereiwesens, Schiffswracks, Befestigungsanlagen) beschäftigen müssen. Auch die Fliessgewässer müssen stärker berücksichtigt werden.

(Red.)

1A

CH

RAS 2006/36

IKUWA 2-Postgraduiertenworkshop «Unterwasserarchäologie in Binnengewässern»

Hafner, Albert; Mainberger, Martin und Schlichtherle, Helmut. In: Die neue Sicht (vgl. RAS 2006/33), S. 255-260, Ill.

Der Lehrgang richtete sich an bereits in Projekten eingebundene Archäologen. Er beinhaltete theoretische wie praktische Elemente (Vorträge, Diskussionen, Führungen, Tauchgänge).

(Red.)

XV Congrès de l'Union Internationale des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques/XV Congress of the International Union for Prehistoric and Protohistoric Sciences – Livre des Résumés/Book of Abstracts, Vol. 1

Oosterbeek, Luiz et Raposo, Jorge (ed.). – Tomar (Portugal), UISPP, 2006, 432 p.

Résumés du Congrès de Lisbonne, 4-9 septembre 2006. Les contributions suivantes traitent de la Pré- et Protohistoire de la Suisse:

- Cattin, Marie-Isabelle; Affolter, Jehanne et Thew, Nigel: Provenance de diverses matières premières: un indice pour définir circulations et territoires au Magdalénien supérieur en Suisse (p. 131)
 - Braun, Ingmar M.: Art mobilier magdalénien en Suisse (p. 180)
 - Crotti, Pierre et Bullinger, Jérôme: Utilisation des espaces montagnards durant l'Épipaléolithiques et Mésolithiques dans les Préalpes de Suisse occidentale (p. 193)
 - Bullinger, Jérôme; Leesch, Denise and Plumettaz, Nicole: On the Spatial Organisation of the Magdalenian Site at *Monruz* (Neuchâtel, Switzerland) (p. 334)
 - Müller, Werner; Leesch, Denise and Bullinger, Jérôme: The diverse animal exploitation at the Magdalenian sites *Champréveyres* and *Monruz* (Neuchâtel, Switzerland) (p. 357)
 - Cattin, Marie-Isabelle: Le «bagage» des Magdaléniens: Indices d'arrivées et de départs à partir du matériel en silex des campements de *Monruz* et *Champréveyres* (Suisse) (p. 385)
 - Babes, Mircea et Kaeser, Marc-Antoine: Archéologues sans frontières: Towards a history of international archaeological congresses. Introduction to the Session C75 (p. 462)
 - Kaeser, Marc-Antoine: Establishing Prehistory: The Foundation of the International Congress (p. 463)
- (Réd.)

31. Mitglied im Trägerverein: Die Arbeitsgemeinschaft Prospektion AGP

Fankhauser, Michael. In: Nike Bulletin 2006, 3, S. 15.

Anlässlich der Aufnahme der 2001 gegründeten Arbeitsgemeinschaft Prospektion in den Trägerverein NIKE im März 2006 werden die Ziele und Aktivitäten der AGP kurz vorgestellt.

(Red.)

Projekt «Pfahlbauten als UNESCO Welterbe». Stand der Dinge zwei Jahre nach der Nominierung für die «Liste indicative»

Hafner, Albert. In: NAU 13, 2006, S. 94-96, III.

Der Projektleiter stellt die Projektorganisation und den Stand der Arbeiten in den einzelnen Arbeitsgruppen vor. Relativ weit fortgeschritten ist das Teilprojekt «Identification du bien». Es besteht im Wesentlichen aus einer Datenbank, die alle wichtigen geogra-

phischen und administrativen Angaben zu einer Fundstelle zusammenfasst. Sie enthält auch Informationen zur Datierung, der Forschungsgeschichte, zum aktuellen Zustand der Fundstelle sowie eine Karte mit deren vermuteter oder bekannter Ausdehnung. Ebenfalls fortgeschritten sind die Arbeiten zum Teilprojekt «Justification du bien», in dem die eigentliche Begründung für die Nominierung geliefert werden muss. Da eine erfolgreiche Umsetzung des Projektes eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit voraussetzt, ist eine Werbeschrift in Planung, welche das Projekt bei Journalisten, Politikern und der interessierten Öffentlichkeit bekannt machen soll.
(Red.)

1A

CH

RAS 2006/40

Die «Bologna-Reform» und ihre Auswirkungen auf die Archäologie in der Schweiz

Brem, Hansjörg. In: as. 29, 2006, 4, S. 40-43, Ill.

Der Autor resümiert zwei Diskussionen zu den Auswirkungen der Bologna-Reform in Bern (10.3.2006) und Xanten (6.6.2006). Nach einem Rückblick zur universitären Ausbildung im Bereich Archäologie in den letzten Jahrzehnten werden die Kernpunkte der Bologna-Reform dargelegt. Als Auswirkung auf die Schweizer Universitäten scheint es wenig wahrscheinlich, dass auf die Länge in Basel, Bern und Zürich für die prähistorische Archäologie ähnliche Angebote aufrecht erhalten werden können. Ob die Absolventen des neuen Bachelor-«Schmalspur»-Abschlusses in der Praxis willkommen sein werden, muss sich erst noch weisen müssen. Die zunehmende Strukturierung und Verschulung könnte zur Folge haben, dass den Studenten weniger Zeit für praktische Arbeiten bleibt, bzw. dass bei den archäologischen Diensten vermehrt Funde und Befunde unbearbeitet in den Depots und Archiven verschwinden. Auf der anderen Seite bieten die durch die Bologna-Reform erweiterten Möglichkeiten zur Fächerkombination für die Studienabgänger auch neue Berufschancen ausserhalb des Kernbereichs der Archäologie.

(Red.)

1A

CH

RAS 2006*/41

RaumZeit. Raumreise und Zeitreise

Adamina, Marco und Wyssen, Hans-Peter (Projektleitung). – Bern, schulverlag blmv AG, 2005. Medienset, bestehend aus den Legesets Raumreise und Zeitreise (42 und 41 A4-Bilderbogen), einem Ordner mit Klassenmaterial (Anleitungen, Kopiervorlagen etc.) 168 Blätter, 2 Audio-CD und 1 CD-ROM, einem Lehrerheft, 133 S., Ill., Biblio.

Material für Schüler ab dem 3. Schuljahr. Anstelle eines Themenheftes treten hier A4-Bilderbogen, die zu einer Raumreise und zu einer Zeitreise einladen. Die Raumreise ermöglicht eine Begegnung mit verschiedenen Lebenssituationen auf der Erde. Die Zeitreise umfasst farbige, sachlich gut abgestützte Farbtafeln zur Erdgeschichte (Erdentstehung, Entwicklung von Pflanzen und Tieren), zur Geschichte der Menschen und zum Leben der Menschen in früheren Zeiten, von der Altsteinzeit bis zum frühen Mittelalter.

(Red.)

1A

CH

RAS 2006/42

Urgeschichte. Leben in ur- und frühgeschichtlicher Zeit, Christian Foppa/Peter Raimann/ Urs Niffeler (Hrsg.). Basel: SGUF 2004

Sénéchau, Miriam. In: AiD 2006, 2, S. 75, Ill.

Kurze Buchbesprechung von RAS 2004/45. Die Rezensentin wertet das Werk als Fundgrube für den Geschichtsunterricht oder eine lebendige Öffentlichkeitsarbeit in Museen. Vorbehalte hat sie bezüglich der Rollenklischees, wie sie in einigen Zeichnungen und Geschichten nach guter alter Tradition vermittelt würden.
(Red.)

1A

LU

RAS 2006/43

Zum Gedenken an Joseph Bühlmann 1925-2005

Manser, Jürg. In: JbHGL 24, 2006, S. 172-173, Ill.

Nachruf auf den Journalisten und Autor von Lexikonartikeln, Ortsgeschichten und Festschriften Joseph Bühlmann, dessen unermüdliche Berichterstattung über die archäologischen Bodendenkmäler in den Kantonen Luzern und Zug wesentlich dazu beitrug, den Boden für die Einrichtung und den Ausbau professioneller archäologischer Dienste zu bereiten.
(Red.)

1A

LU

RAS 2006/44

Joseph Bühlmann 1925-2005

Manser, Jürg. In: JbAS 89, 2006, S. 307, Ill.

Identischer Text wie RAS 2006/43.

1A

VD

RAS 2006/45

L'archéologie vaudoise en deuil

[s.n.] In: as. 29, 2006, 4, p. 39.

Article nécrologique pour l'archéologue vaudois Jacques Morel († 19 septembre 2006).
(Réd.)

1A

ZH

RAS 2006/46

Zum Rücktritt von Andreas Zürcher

Graf, Markus. In: Nike Bulletin 2006, 6, S. 41.

Die Amtszeit des langjährigen Zürcher Kantonsarchäologen (1982-2005) war charakterisiert durch den starken Ausbau der Kantonsarchäologie (Grossprojekte in Winterthur und Oberwinterthur, Etablierung einer Tauchgruppe und des Dendrolabors) und die Verwendung neuer Technologien und Methoden (Luftbildarchäologie, geophysikalische Untersuchungen, Archäobotanik und -zoologie, Keramikanalyse).
(Red.)

1A

ZH

RAS 2006/47

Beat Eberschweiler

Fankhauser, Michael. In: Nike Bulletin 2006, 1-2, S. 49, Ill.

Überblick über die früheren Tätigkeiten von Beat Eberschweiler, dem Leiter der neu geschaffenen Abteilung Archäologie und Denkmalpflege im Amt für Raumordnung und Vermessung des Kantons Zürich. Eberschweiler wurde Nachfolger der Leiter der bisher getrennten Abteilungen Archäologie (Andreas Zürcher) und Denkmalpflege (Christian Renfer).
(Red.)

1A

NE

RAS 2006/48

Le professeur Michel Egloff officier de l'Ordre des Palmes académiques

[s.n.] In: as. 29, 2006, 4, p. 44.

Le 19 septembre 2006, le prof. Michel Egloff recevait de l'ambassadeur de France la médaille d'officier de l'Ordre des Palmes académiques. Cette distinction couronne une carrière neuchâteloise de près de 40 ans marquée par une intense activité en faveur de la culture.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/49

Archéologie plurielle: Mélanges offerts à Michel Egloff à l'occasion de son 65^e anniversaire

Arnold, Béat; Bauermeister, Nicole et Ramseyer, Denis (éd.). – Hauterive, Service et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2006, 201 p., ill., biblio. (AN 34).

Le livre contient un préface de René Felber, ancien Conseiller fédéral et ancien Président de la *Fondation La Tène*, une appréciation de l'œuvre et de la personnalité de Michel Egloff, archéologue cantonal, directeur du musée et professeur à l'Université (cf. RAS 2006/50), quatre contributions concernant la préhistoire neuchâteloise (RAS 2006/55, 56, 57, 201), trois articles des collaborateurs des laboratoires de conservation et restauration (RAS 2006/125) et de dendrochronologie, et de l'archéologie expérimentale (RAS 2006/183). Sept articles réunis sous le titre «Un si petit monde» traitent des recherches archéologiques et ethnographiques à l'étranger (RAS 2006/51). Le livre conclut avec des contributions aux origines du masque (RAS 2006/58), au *Laténium* (RAS 2006/54), aux publications de la série *Archéologie neuchâteloise* (RAS 2006/53) et la bibliographie de Michel Egloff (RAS 2006/52).
(Réd.)

Michel Egloff et l'archéologie – la passion d'une vie

Arnold, Bémat. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 9-13, ill.

A l'occasion du 65^e anniversaire de Michel Egloff, l'auteur estime son œuvre. C'est en 1969 que M. Egloff prit en mains l'archéologie du canton de Neuchâtel. Il s'était jusqu'alors principalement consacré au Paléolithique et au Mésolithique ainsi qu'à la céramique copte (sites des Kellia, en Egypte). Tout au long de sa carrière, il eut à mener, outre son enseignement à l'Université, les importants travaux nécessités par le passage de l'autoroute A5 sur la rive nord du lac de Neuchâtel: remblayage intégral et fouille de la baie d'**Auvernier**, fouille d'**Hauterive Champréveyres**, de **Saint-Blaise Bains des Dames**, de **Neuchâtel Monruz** et, finalement, du tronçon Areuse-frontière vaudoise. Il mit également en œuvre des campagnes systématiques de prospection aérienne, contribua de façon déterminante à la création des laboratoires de restauration-conservation et de dendrochronologie ainsi qu'à celle des éditions *Archéologie neuchâteloise*. Pendant douze années, M. Egloff était président de la *Fondation Suisse-Liechtenstein pour les recherches archéologiques à l'étranger*. Enfin, il sut donner au canton un musée permettant d'exposer les trésors du passé neuchâtelois dans un cadre digne de leur valeur – le *Laténium*, à **Hauterive**.

(Réd.)

La contribution de Michel Egloff à la genèse et au développement de la Fondation Suisse-Liechtenstein pour les recherches archéologiques à l'étranger

Bandi, Hans-Georg et Blumer, Reto. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 91-101, ill., biblio.

L'article évoque l'ouverture de Michel Egloff à l'archéologie internationale et son apport, au travers de la *Fondation Suisse-Liechtenstein pour les recherches archéologiques à l'étranger*, à la sauvegarde du patrimoine enfoui sur quatre continents. Les auteurs font le point sur les innombrables activités entreprises et menées à bien par M. Egloff au sein de ladite fondation Suisse-Liechtenstein.

(Réd.)

Bibliographie de Michel Egloff

Bachmann, Françoise. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 195-201, ill., biblio.

La bibliographie contient des publications de Michel Egloff de 1963 à 2005.

(Réd.)

... Scripta manent

Bauermeister, Nicole. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 185-191, ill.

L'auteur donne un survol des volumes de la série *Archéologie neuchâteloise* et décrit l'évolution des techniques d'édition et d'impression dès la parution du premier volume en 1986.

(Réd.)

Le Laténium, «du savoir et du rêve»

Ebener, Carol. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 179-183, ill.

Les réflexions de l'auteur, chargée de l'accueil du public au *Laténium*, le Musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel à **Hauterive**, concernent la valeur de l'archéologie pour le grand public, le concept du musée, les activités du Service d'accueil (visites guidées, ateliers, démonstrations archéologiques).

(Réd.)

La préhistoire est-elle née à Neuchâtel? De l'histoire des idées à une histoire sociale de l'archéologie

Kaeser, Marc-Antoine. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 17-23, ill., biblio.

Jusque dans le courant des années 1860, la préhistoire n'avait aucune existence officielle. Aucune société savante ne se consacrait spécifiquement à l'étude de cette matière absente également des programmes universitaires. Dans les musées, elle n'occupait pas de place propre, et ne disposait pas non plus d'organes de publication spécifiques. Le terme «préhistoire» n'existait même pas.

Depuis l'invention de la notion de «patrimoine», avec la Révolution française, la collecte et l'étude des antiquités avaient connu un essor extraordinaire. Au 19^e siècle, l'archéologie jouait un rôle identitaire crucial: à travers les études dites «antiquaires», on voulait enraciner les nouvelles nations européennes dans leur passé, pour mieux répondre aux défis de la modernité. Or, pour la plupart des antiquaires, l'«antéhistoire» exerçait un attrait tout particulier. Cet objet d'étude réunissait ainsi d'innombrables érudits dévoués et enthousiastes. Seuls quelques-uns d'entre eux étaient en effet des savants professionnels qui, à côté de leur domaine de spécialité (l'histoire, la philologie et surtout les sciences naturelles), s'autorisaient des recherches sur les temps «antéhistoriques». Dans leur énorme majorité, ils étaient donc des amateurs. Notables provinciaux, membres de la petite bourgeoisie libérale, l'archéologie constituait pour eux une voie de promotion culturelle: par leurs travaux, ils homologuaient en quelque sorte leur nouveau statut social. Mais pour que cette distinction devienne effective, il fallait que leurs travaux puissent être reconnus en dehors du cercle étroit des amateurs. A cet effet, elle devait donc pouvoir s'appuyer sur des institutions propres.

Après des décennies d'éparpillement des recherches, l'institutionnalisation de la préhistoire s'effectuera de manière extrêmement rapide. En trois ans, de 1864 à 1867, la

préhistoire se dote en effet de tous les organes nécessaires à son autonomie: des revues, une association et un musée, où les savants pouvaient publier leurs recherches, en débattre, et les présenter au public. Or, à l'examen, ces fondations apparaissent pratiquement comme le fait de deux individus: Edouard Desor et Gabriel de Mortillet. Mortillet fondera discrètement le Congrès international de préhistoire à La Spezia, en Italie, en 1865, et fixera à **Neuchâtel** le lieu de la première réunion, pour l'année suivante. Et c'est en Suisse, sous la présidence de Desor, que devaient être adoptés, «démocratiquement», les statuts de la nouvelle institution. Cet événement peut être considéré, à certains égards, comme acte fondateur de la préhistoire universelle. Simultanément, on y élirait les organisateurs de la seconde réunion, dans le cadre de l'Exposition universelle à Paris, pour 1867.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/56

Sans autoroute, pas d'histoire?

Paunier, Daniel. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 25-35, ill., biblio.

L'auteur retrace l'histoire des fouilles autoroutières, que l'on peut considérer comme le catalyseur du renouveau de l'archéologie neuchâteloise; dans ces lignes sont dépeints les interventions liées au passage de la A5 et leur apport essentiel sur la totalité de nos connaissances en archéologie préhistorique de la région.

En ce qui concerne la question si l'achèvement du réseau des autoroutes signifie le ralentissement drastique, voire déclin de l'archéologie, l'auteur pense qu'il appartient d'abord aux archéologues de prendre l'initiative pour proposer des solutions, convaincre et trouver les appuis nécessaires. (Epoque romaine v. RAS 2006/349).

(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/57

L'archéologie au tournant

Grau Bitterli, Marie-Hélène et Pillonel, Daniel. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 47-53, ill., biblio.

Depuis une vingtaine d'années, les réseaux routiers sont dotés d'un nombre toujours plus élevé de carrefours à sens giratoire. Sans entrer dans les détails de conception de ces ouvrages, on relèvera que la présence d'un îlot central, généralement circulaire, permet d'y intégrer des éléments d'aménagement à caractère urbanistique ou paysager.

Dans le canton de Neuchâtel, deux giratoires marquant les extrémités du littoral ont reçu des éléments de décor en rapport avec l'archéologie. En avril 2002 ont été implantées une sculpture évoquant une statue-menhir à Bevaix (giratoire de Treytel) ainsi que la reconstitution de deux greniers à Marin-Epagnier (giratoire des Biolles). Chacune de ces réalisations fait référence à un site de proximité, à savoir un complexe mégalithique néolithique (**Bevaix NE Treytel-A Sugiez**) et un habitat du premier Age du Fer (**Marin-Epagnier NE Les Bourguignonnes**).

Les créations modernes évoquées dans cet article, en rapport avec l'archéologie expérimentale, dépassent le simple décor; elles ont valeur de traces. A l'image du *Laténium*, elles matérialisent, à leur façon, trente années de recherches menées, «entre trax et

truelles», le long de l'axe autoroutier A5. Portions d'histoire marquant l'espace, elles sont des témoins garants de la mémoire d'un lieu.
(Réd.)

1A

VS

RAS 2006/58

Aux origines du masque

Ramseyer, Denis. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/49), p. 171-177, ill., biblio.

Masques et personnages masqués ont été recensés dans une dizaine de grottes de la région franco-cantabrique. Excepté ces motifs figurés de l'art pariétal paléolithique, les plus anciens témoins archéologiques sont des masques en pierre du Néolithique (9^e et 8^e millénaires) trouvés en Israël et un crâne de cerf aménagé (8^e millénaire) du nord de l'Allemagne. Les découvertes suisses sont curieusement peu connues. Le site du **Sion VS Petit Chasseur** a livré, dans un niveau daté de la première moitié du 4^e millénaire, plusieurs crânes de moutons dont la partie antérieure a été intentionnellement détachée. Deux crânes de cerf aménagés, dont le lieu et la date de la découverte ne sont pas précisés, peuvent eux aussi être interprétés comme des masques.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/59

De la mémoire à l'histoire: L'œuvre de Paul Vouga (1880-1940). Des fouilles de La Tène au «néolithique lacustre».

Kaeser, Marc-Antoine (dir.). – Neuchâtel, Service et musée cantonal d'archéologie, 2006, 168 p., ill., biblio. (AN 35).

Paul Vouga occupe une place importante dans l'archéologie du début du 20^e siècle. Si son nom demeure évidemment associé au célèbre site de *La Tène*, ce chercheur fut également un pionnier de l'exploration stratigraphique des stations lacustres. Tout au long de sa carrière, Paul Vouga fit preuve d'une grande inventivité méthodologique. Il procéda à une classification novatrice du Néolithique et conduisit une prospection systématique des tertres funéraires du Jura; il mit également en œuvre des techniques d'investigation subaquatique originales et définit des applications inédites à la photographie aérienne.

Le livre réunit un avant-propos de Michel Egloff, 9 contributions d'archéologues ainsi que d'historiens suisses et étrangers (RAS 2006/60-64, 176, 177, 244, 256) et la bibliographie de Paul Vouga.

(Au./Réd.)

1A

NE

RAS 2006/60

De la mémoire à l'histoire: Paul Vouga et l'archéologie préhistorique au début du 20^e siècle

Kaeser, Marc-Antoine. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/59), p. 11-31, ill., biblio.

L'article contient une historique des recherches archéologiques au canton de Neuchâtel et une introduction aux articles suivants.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/61

Paul Vouga, un itinéraire de vie

Vouga, Jean-Pierre. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/59), p. 139-153, ill., biblio.

Présentation d'une esquisse biographique du premier archéologue cantonal neuchâtelois, rédigée par son fils aîné Jean-Pierre Vouga. Cette contribution met en lumière les conditions dans lesquelles P. Vouga travaillait, ainsi que la place qu'occupait l'archéologie dans sa vie. La *liste des intitulés des cours* dispensés par P. Vouga en sa qualité de privat-docent d'archéologie nationale, puis de professeur extraordinaire d'archéologie pré- et protohistorique à l'Université de Neuchâtel, vient compléter ce portrait.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/62

Histoire et archéologie à Neuchâtel (1864-1946): un malentendu?

Chatelain, Pierre-Yves. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/59), S. 127-137, ill., biblio.

L'article dégage le rôle de la Société d'histoire et d'archéologie du canton de Neuchâtel dans l'exploration des stations préhistoriques situées au bord du lac. Les fouilles entreprises par P. Vouga à **Marin-Epagnier NE La Tène** résultaient d'une initiative de la Société cantonale d'histoire et d'archéologie, qui leur accordait également un financement substantiel. A ce titre, elles attestent la fécondité de la coopération entre historiens et archéologues. Dès sa fondation, en 1864, la société d'histoire était largement tributaire des succès et de la popularité de l'archéologie régionale. Mais, si elles figurent dans l'histoire des recherches comme une sorte d'«âge d'or» de cette collaboration, les fouilles de P. Vouga en révélèrent aussi les limites. Avides de résultats concrets, de trouvailles tangibles propres à stimuler le patriotisme cantonal, les historiens se trouvaient peu à peu débordés par le développement de la discipline archéologique. Poursuivant des objectifs spécifiques, se plaçant de préférence sous le contrôle scientifique de la Société suisse de préhistoire, les archéologues neuchâtelois ne pouvaient manquer de se soustraire à la tutelle des historiens locaux. Après la transformation de la commission en entité cantonale, les relations se distendent et ne subsistent plus que par l'intermédiaire de P. Vouga. Il est à peine exagéré de dire que jusqu'à sa mort, en 1940, celui-ci reste le seul lien entre la Société, le *Musée neuchâtelois* et l'archéologie. Dans les termes, la Société cantonale d'histoire s'affichait encore officiellement comme une société d'«archéologie»; toutefois, dans les faits et dans l'usage, ses membres ne partageaient plus les visées de la discipline archéologique.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/63

Etat des archives concernant les travaux de Paul Vouga

Aubert, Natacha. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/**59**), p. 155-161.

Survol des documents aux archives du Service et musée d'archéologie (SMA) à Neuchâtel, aux archives Borel du Moulin de **Bevaix NE** et de l'Etat de Neuchâtel, Département des travaux publics.
(Réd.)

1A NE RAS 2006/**64**

Bibliographie de Paul Vouga

Aubert, Natacha. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/**59**), p. 163-165, biblio.

La bibliographie des publications de Paul Vouga parues de 1906 à 1942 contient 63 titres.
(Réd.)

1A AG RAS 2006/**65**

Sicher Aargau

Div. Autoren. In: as. 29, 2006, 2, S. 1-72, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Le canton d'Argovie en toute sécurité».

Das Sonderheft von *Archäologie der Schweiz* beleuchtet verschiedene Aspekte des Themas Sicherheit. Es zeigt am Beispiel des Kantons Aargau, wie sich dieses Grundbedürfnis der Menschen bereits in ur- und frühgeschichtlicher Zeit deutlich manifestiert. Das Heft enthält ein Editorial von Elisabeth Bleuer (S. 1), sieben thematische Beiträge (hiervon betreffen fünf die vorrömischen Perioden, vgl. RAS 2006/**68, 139, 144, 226, 283**), eine italienische Zusammenfassung dieser Artikel (RAS 2006/**66**), eine Liste mit befestigten Plätzen des Kantons Aargau (RAS 2006/**67**), eine Liste von Aargauer Museen mit archäologischen Funden (RAS 2006/**16**), sowie eine gemeinsame Bibliographie (S. 75).
(Red.)

1A AG RAS 2006/**66**

«Obiettivo sicurezza»

[s.n.] In: as. 29, 2006, 2, p. 73-74, ill.

Riassunti degli articoli RAS 2006/**68, 139, 144, 226, 283**.

1A AG RAS 2006/**67**

Sichere Plätze: Sichtbare Objekte

Maier, Franz. In: as. 29, 2006, 2, S. 61-71, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Bien à l'abri: les sites à voir».

Auf einer Karte sind alle bekannten befestigten Anlagen des Kantons Aargau – 86 an der Zahl – eingezeichnet. Die anschliessende, nach Bezirken und Gemeinden geordnete Liste enthält eine knappe Beschreibung der einzelnen Objekte, die Koordinaten sowie manchmal eine Literaturangabe. Die meisten Anlagen datieren ins Mittelalter, einige aber reichen in prähistorische Zeit zurück. (Römische Zeit s. RAS 2006/**455**).
(Red.)

1A

AG

RAS 2006/**68**

Ein Dach über dem Kopf

Schaer, Andrea; Fetz, Hermann und Pauli-Gabi, Thomas. In: *as*, 29, 2006, 2, S. 4-15, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Un toit sur la tête».

Der Artikel enthält einen Abriss der Siedlungsgeschichte des Raumes um **Frick AG** – welche erst im Spätneolithikum beginnt – und stellt einige römische Fundstellen genauer vor (Römische Zeit s. RAS 2006/**460**).
(Red.)

1A

BE

RAS 2006/**69**

Trouvailles dans les glaciers alpins

[s.n.] In: *L'Archéologue* 2006, 82, p. 59.

Résumé de l'article RAS 2005/**67** concernant les trouvailles sur le *Schnidejoch* (comm. de **Lenk BE**).
(Réd.)

1A

BE

RAS 2006/**70**

Das Eis gibt neue Schätze frei

Suter, Peter J. In: *AiD* 2006, 2, S. 56-59, Ill.

Seit dem Hitzesommer 2003 gibt ein schmelzendes Eisfeld am *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**) vor- und frühgeschichtliche Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände frei (vgl. RAS 2005/**66-67**). Die Funde bezeugen einen bisher unbekanntem beziehungsweise vergessenen Passübergang in den westlichen Zentralalpen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Klimageschichte der vergangenen 6000 Jahre. Im Zentrum des Artikels stehen das Ensemble eines neolithischen Pfeilbogens mit wohl zugehörigem Köcher und Pfeilen, die Reste von neolithischen Lederhosen und Schuhen, eine frühbronzezeitliche Scheibenkopfnadel sowie die Nutzung des Schnidejochs als Teil einer alpenquerenden Handelsroute.
(Red.)

1A

BE

RAS 2006/**71**

Redécouverte d'un col dans les Alpes bernoises

Suter, Peter J. (trad. Dunning, Cynthia). In: L'Archéologue 2006, 86, p. 35-39, ill.

Article presque identique à RAS 2006/**70**.

1A

BE

RAS 2006/**72**

Einzigartige prähistorische Funde in 2756 Metern Höhe

Pressedienst. In: Nike Bulletin 2006, 1-2, S. 50, Ill.

Bericht über die an einem schmelzenden Eisfeld am Passübergang des *Schnidejochs* (Gde. **Lenk BE**) zum Vorschein gekommenen prähistorischen und römischen Funde (vgl. RAS 2005/**66-67**, RAS 2006/**70-71**).
(Red.)

1A

BL

RAS 2006/**73**

Ein «Scherbenteppich» der Hallstattzeit, spätkeltische Gehöfte und römische Gräber in Reinach (BL)

Tauber, Jürg. In: as. 29, 2006, 1, S. 2-15, Ill., Biblio.

Im Ortskern von **Reinach BL** wurden 1989 in der Grabung «*Alte Brauerei*» spätbronzezeitliche Gräber freigelegt. Ein Urnengrab der beginnenden Spätbronzezeit (Bz D) mit den Überresten von zwei Kindern erwies sich als ungestört; alle anderen Gräber eines wohl grossflächigen Urnenfeldes waren stark gestört. In später erfolgten Grabungen in der Umgebung fanden sich auch spätbronzezeitliche Befunde, die eher auf eine Siedlung hindeuten, darunter drei mit Steinen ausgelegte Gruben, die wohl als Gargruben anzusprechen sind.

Im Zentrum des Artikels stehen die äusserst ergiebigen Ausgrabungen von 2002 bis 2005 im Quartier *Mausacker*. Neben einer mesolithischen Freilandstation, neolithischen und spätbronzezeitlichen Siedlungsspuren war vor allem ein Massenfund frühhallstattzeitlicher Keramik von Bedeutung. Der bis 15 cm dicke Scherbenteppich dürfte in einem kultischen Zusammenhang zu sehen sein. Aufgrund der neuen Funde wird auch die Möglichkeit erwogen, dass es sich bei den Fragmenten einer bereits früher geborgenen Steinsäule von der *Hubackerstrasse* um eine hallstattzeitliche Grabstele handelt.

Von grosser Bedeutung sind auch die römischen und frühmittelalterlichen Befunde der neueren Grabungen (Römische Zeit s. RAS 2006/**446**).

(Red.)

1A

FR

RAS 2006/**74**

Archéologie fribourgeoise: déclinaisons gallo-romaines

Monnier, Jacques et Vauthey, Pierre-Alain. In: as. 29, 2006, 1, p. 16-23, ill., biblio.

L'article présente quelques fouilles archéologiques romaines récentes menées dans le canton de Fribourg. Les fouilles dans la *villa* de **Bösingen FR** ont révélé plusieurs occupations successives entre l'Age du Bronze et l'Epoque romaine (incinérations de l'Age du Bronze final, mobilier et restes fauniques de la fin du Second Age du Fer).

(Réd.)

De l'homme de Néandertal au royaume de Bourgogne

Kaenel, Gilbert. In: Antoniazza, Michel et al., *Le lac de Neuchâtel, miroir d'une région.* – Hauterive, Editions Gilles Attinger SA et Cudrefin, Association du livre du millénaire, 2004, p. 74-89, ill., biblio.

Survol de l'histoire de la région du Lac de Neuchâtel. Parmi les sites et objets mentionnés figurent les trouvailles du Moustérien dans la grotte de *Cotencher* (comm. de **Rochefort NE**), les campements magdaléniens de **Neuchâtel NE Monruz** et d'**Hauterive NE Champréveyres**, les stations mésolithiques de **Gampelen BE Jänet 3** et **Onnens VD Praz Berthoud**, les villages lacustres du Néolithique et de l'Age du Bronze de **Concise VD sous-Colachoz**, **Hauterive NE Champréveyres**, **Delley-Portalban FR**, **Cortailod NE Est**, **Grandson VD Corcelettes**, les menhirs d'**Yverdon-les-Bains VD Avenue des Sports** et **Bevaix NE Treytel**, le poignard en fer d'**Estavayer-le-Lac FR**, le sanctuaire de **Marin-Epagnier NE La Tène**, les fortifications des *oppida* du *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**) et d'**Yverdon-les-Bains VD**, la statue en chêne d'**Yverdon-les-Bains VD**. (Epoque romaine v. RAS 2004/347).
(Réd.)

Wie die A 12 – aber vor 4300 Jahren

Mauvilly, Michel. In: *Freiburger Volkskalender 2006* (2005), S. 94-99, Ill.

Der Artikel umreist die Besiedlungsgeschichte von **Düdingen FR** und dem unteren Sensebezirk. Die ältesten Funde stammen von mesolithischen Lagerplätzen rund um das *Moos* von **Düdingen**. In der mittleren Jungsteinzeit (um 4000 v.Chr.) entstand auf einem Felsvorsprung über der Saane in **Düdingen Schiffenengraben** eine befestigte Höhengründung. Die Saane hat hier eine wichtige Bedeutung als Nord-Süd-Verbindung, über die sowohl Menschen wie auch Rohstoffe ins Mittelland oder in die Genferseeregion und das Wallis gelangen konnten – ähnlich wie heute die Autobahn A 12. Entlang dieser Achse finden sich insbesondere in der Hallstattzeit mehrere Höhengründungen und Grabhügelnekropolen, und zwar sowohl am östlichen Saaneufer (Gemeinde **Düdingen**) wie am westlichen Ufer (Gemeinden **Barberêche FR** und **Cordast FR** [seit 2005 zur Gde. **Gurmels FR** gehörig]). Möglicherweise bildete die Saane die Grenze der Territorien zweier Herrscher. Die Nekropole von **Düdingen Birch** wird näher vorgestellt.
(Red.)

Des Alpes au Léman. Images de la préhistoire

Gallay, Alain (réd.), Bullinger, Jérôme; Corboud, Pierre; Crotti, Pierre et al. – Gollion, Infolio édition, 2006, 359 p., ill., biblio.

A la fois état des lieux pertinent des différentes périodes préhistoriques et catalogue de l'exposition qui était visible successivement à **Sion**, **Lausanne**, **Zurich** et **Genève** dès mai 2006, «Des Alpes au Léman» est l'aboutissement d'un gigantesque travail entamé en 1997 par les grands spécialistes des périodes concernées et de la région. L'ouvrage

dresse un bilan de la préhistoire du Haut Bassin rhodanien, des sources du Rhône à Genève, et présente les résultats de plus de trente années de travaux intensifs dans cette région très riche en vestiges du passé. Il couvre la longue période qui va des premières traces d'une occupation humaine d'époque moustérienne dans les Préalpes du Chablais, au début de la dernière glaciation, à la bataille d'Octodure en 57 av.J.-C., qui marque l'entrée de nos régions dans l'Époque romaine. Le dessinateur André Houot a créé 33 scènes exceptionnelles de la vie préhistorique mises en couleur par Jocelyne Charrance.

Le livre contient un avant-propos et une introduction d'Alain Gallay et 5 chapitres traitant de l'environnement (cf. RAS 2006/**153**), des chasseurs-cueilleurs du Paléolithique au Mésolithique (RAS 2006/**158**), des premiers paysans (RAS 2006/**174**), de l'Age du Bronze (RAS 2006/**224**), et des celtes de l'Age du Fer (RAS 2006/**253**). Un catalogue des sites du Valais et du bassin lémanique et une liste de quelques sites de référence complètent le livre.

(Au./Réd.)

1A

VS

RAS 2006/**78**

Valais. Images de la préhistoire/Wallis. Bilder aus der Urgeschichte

Houot, André (illustrations). – Sion/Sitten, Musée cantonal d'archéologie, 2006, 32 p., ill. Textes en français et en allemand.

Ce fascicule est un complément à l'ouvrage de synthèse «Des Alpes au Léman» (cf. RAS 2006/**78**). Il présente quatorze dessins pleine page d'André Houot mis en couleur par Jocelyne Charrance, qui restituent la vie des communautés préhistoriques du Valais, du Paléolithique moyen (**Vouvry VS Tanay, abri de Sur-les-Creux**) à la fin du Second Age du Fer (bataille de **Martigny VS**). En regard, des commentaires et des illustrations d'objets archéologiques contemporains retrouvés dans la vallée du Rhône.

(Ph. Curdy)

1A

NE

RAS 2006/**79**

L'eau et l'archéologie au Pays des Trois-Lacs

Zwald, Véronique; avec la collaboration de Arnold, Béat et Wüthrich, Sonia. – Yverdon-les-Bains, Programme Eau 21, 2006, 48 p., ill., biblio. (Etude globale sur l'importance de l'eau dans les régions Jura et Pays des Trois-Lacs; étude n° 6).

Le *Programme Eau 21* fut lancé en 2003, année internationale de l'eau. Ce travail s'attache à présenter quelques éléments du patrimoine archéologique de la région des Trois-Lacs ayant un lien avec l'eau. L'étude de Véronique Zwald, elle-même archéologue, présente un entretien détaillé avec Béat Arnold, archéologue cantonal et Sonia Wüthrich, spécialiste des sites littoraux neuchâtelois. En premier lieu, les archéologues commentent leurs parcours professionnels tout en transmettant leur passion ainsi que leurs regards sur les aléas du métier aujourd'hui. Ils répondent également aux questions ayant trait au droit, comme l'appartenance des découvertes archéologiques privées ou publiques. Les historiques de sites ainsi que de celui du Service et Musée d'Archéologie du canton de Neuchâtel nous sont pareillement révélés. Les chapitres suivants traitent des méthodes de l'archéologie subaquatique, de l'histoire navale et des villages lacustres. L'entretien se termine avec les questions, s'il restent des

découvertes exceptionnelles à faire (un nouveau La Tène?) et comment les deux archéologues voient l'avenir de leur profession.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2006/80

Plateau de Bevaix 2. Histoire et préhistoire d'un paysage rural: le site des Pâquiers

Bednarz, Marcin; Kraese, Jeannette; Reynier, Patrice et Becze-Deák, Judit; avec des contributions de Akeret, Örne; Arnold, Béat; Bauermeister, Nicole et al. – Hauterive, Service et musée cantonal d'archéologie, 2006, tome 1 et 2, 457 p. + 67 p. catalogue et pl., ill., biblio. (AN 36/1 et 36/2).

Cette monographie expose les résultats de l'étude interdisciplinaire du gisement de **Bevaix NE Les Pâquiers**. Ce site de quelque 16 000m² a été exploré de 1998 à 2001, dans le cadre des fouilles de sauvetage programmées liées à la construction de la route nationale A5. Grâce à la mise en parallèle des données archéologiques, environnementales et géologiques avec 85 dates physico-chimiques, il a été possible d'établir une chronologie précise des phases d'occupation et d'abandon du gisement pour l'ensemble des époques pré- et protohistoriques, et également historiques. Il a ainsi été possible de spécifier la manière dont la zone était affectée (habitat, lieu de passage, zone artisanale, paysage rural), d'estimer l'importance de l'impact des activités anthropiques sur l'environnement, de reconstituer les processus de formation et de mutation des terroirs. Dans certains cas, des modèles de déplacement des habitats et des zones exploitées ont pu être proposés.

La première structure anthropique datée est un fond de fosse comportant de fortes traces de rubéfaction; elle peut être rattachée au début du Néolithique moyen II par le radiocarbone (dates correspondant au Cortaillod classique). Quelque 1000 trous de poteaux, correspondant pour partie à des habitations assez légères et sans doute brièvement occupées, matérialisent au moins trois phases distinctes, dont la plus importante est liée au Cortaillod tardif/Port-Conty (fin du Néolithique moyen II). Deux foyers se rattachent à cet épisode. A part une ébauche de hache, aucun mobilier n'est associé à ces structures.

Entre le Néolithique récent et la fin du Bronze ancien (3200 à 1550 av.J.-C. environ), l'homme n'a laissé que des traces fugaces – quelques fragments de céramique et une pointe de flèche en silex. Des vestiges de défrichement liés au Campaniforme montrent, toutefois, que le paysage s'est ouvert. Le Bronze moyen est bien attesté; en témoignent une grande quantité de mobilier, surtout céramique, et quelques structures, dont un grenier sur poteaux et deux fosses avec des traces de combustion.

Si seules deux céramiques isolées et quelques dates ¹⁴C marquent une présence anthropique durant la première partie du Bronze final (Bronze D et Hallstatt A), trois fosses-dépotoirs ont fourni un mobilier archéologique riche et varié dont l'assemblage céramique est caractéristique du Ha B1/B2.

L'Âge du Fer n'a laissé que des traces très ténues: quelques tessons et quelques structures de type rural. Un chemin creux empierré traverse une partie de la parcelle; un murgier et un fossé drainant découverts dans la partie inférieure du gisement signalent la pratique de l'agriculture à cet endroit au cours du Premier Âge du Fer. L'époque laténienne n'est quasiment pas représentée (hormis de rares tessons, des données environnementales et deux dates au radiocarbone). De grands changements interviennent à l'époque gallo-romaine (Epoque romaine v. RAS 2006/314).

(Au. abr.)

Kunst- und Kulturführer Kanton St. Gallen

Studer, Daniel (Hrsg.). – Ostfildern, Jan Thorbecke Verlag, 2005, 464 S., Ill.

Der nach Gemeinden geordnete Führer versteht sich als Wegweiser zu den zahlreichen Sehenswürdigkeiten, sei es zur Vorbereitung einer Reise oder als Handbuch vor Ort. Denkmäler der Ur- und Frühgeschichte werden nur wenige erwähnt: **Alt St. Johann Wildenmannlisloch** (Höhle mit paläolithischen Spuren), **Eschenbach Balmenrain** (hallstattzeitliche Gräber), **Flums Gräpplang** (bronzezeitliche Höhensiedlung), **Kirchberg St. Iddaburg** (bronze- und eisenzeitliche Höhensiedlung), **Oberriet Montlingerberg** (bronze- und eisenzeitliche Höhensiedlung), **Pfäfers Vättis, Drachenloch** (paläolithische Höhle), **Rapperswil-Jona Seedamm** (bronzezeitliche Inselsiedlung und Stege), **Vilters-Wangs Severgall** (prähistorische Höhensiedlung), **Walenstadt St. Georgenberg** (prähistorische Höhensiedlung), **Wartau Prochna Burg, Ochsenberg, Oberschaan-Moos** (prähistorische Siedlungen, Brandopferplatz).

(Red.)

Sarganserland: Viele Fundstellen – knappe Mittel. Bericht über das Lotteriefondsprojekt zur Inventarisierung von archäologischen Fundstellen im Sarganserland

Rigert, Erwin. In: Terra plana 2006, 2, S. 42-48, Ill., Biblio.

Im Rahmen des vorgestellten Projektes wurden sämtliche Informationen aus Literatur, privaten und öffentlichen Sammlungen und Archiven sowie laufende Neuentdeckungen zusammengetragen. Innert zwei Jahren vermehrte sich so die Zahl der vormals bekannten 248 Fundstellen auf 408. Der Artikel präsentiert eine Auswahl von Funden und Fundstellen aus allen Epochen. (Römische Zeit s. RAS 2006/351).

(Red.)

Verloren – geopfert – entsorgt. Flussfunde aus der Thur bei Schwarzenbach und Unterbazenheid

Ebnetter, Irene. In: Toggenburger Jahrbuch 2006 (2005), S. 9-20, Ill., Biblio.

Es handelt sich um ein an ein breites Publikum gerichtete Zusammenfassung des Artikels RAS 2005/82.

(Red.)

Wartau-Ochsenberg

Schmid-Sikimić, Biljana. In: Hoops, Johannes; Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, Bd. 33. – Berlin-New York, Walter de Gruyter, 2006, S. 294-289, Ill.

Der Lexikonartikel enthält einen Abschnitt mit allgemeinen Informationen (insbesondere zur Lage) der Fundstelle **Wartau SG Ochsenberg**, die Forschungsgeschichte, die Geschichte der Besiedlung im Neolithikum, der Kupfer- und Bronzezeit sowie im Frühmittelalter, Ausführungen zum als Brandopferplatz angesprochenen eisenzeitlichen Befund und zum römischen Fundmaterial.
(Red.)

1A

SO

RAS 2006/85

Der Bally-Park in Schönenwerd

Rutishauser, Samuel. In: Nike Bulletin 2006, 1-2, S. 24-29, Ill.

Rundgang durch den in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vom Schuhfabrikanten Carl Franz Bally neben seiner Fabrik in **Schönenwerd SO** angelegten Park im Stil eines Landschaftsgartens. Der Park sollte der Bevölkerung nicht nur Erholung und Genuss, sondern auch ein Bildungs- und Kunsterlebnis bieten, wovon als bemerkenswertestes Element die Nachbildung eines Pfahlbaudorfes im Massstab 1:2 zeugt. Vgl. RAS 2005/83.
(Red.)

1A

TI

RAS 2006/86

Dalla birra al vino: testimonianze archeologiche in Canton Ticino tra preistoria e romanità

Janke, Rosanna. In: as. 29, 2006, 3, p. 30-35, ill., biblio.

Viene trattata dapprima l'origine delle bevande fermentate per sottolineare il ritrovamento di tracce di una bevanda, probabilmente una birra scura, riscontrato in un bicchiere dell'età del Ferro a Pombia (prov. Novara, Italia). Partendo da questo punto si espone l'evoluzione del costume funerario e della forma tipologica dei bicchieri da tavola nel quadro ticinese, affiancando la digressione con riflessioni sulle bevande che esso conteneva e con appunti di carattere sociale. In chiusura si aggiunge uno scorcio sulla tradizione romana del vino, una bevanda ormai di uso quotidiano per ampie fasce della popolazione. (Epoca romana vedi RAS 2006/418).
(SL)

1A

TI

RAS 2006/87

Le nostre origini. Le terre ticinesi dai tempi remoti alla fine del Settecento

Ceschi, Raffaello. – Locarno, Armando Dadò Editore, 2006³, 133 p., ill., biblio.

La terza edizione dell'opera, già edita con titoli differenti nel 1980 e nel 1987 e volutamente priva di sostanziali aggiornamenti, offre uno spaccato descrittivo della preistoria e della storia del Canton Ticino, uscendo dai confini attuali laddove i dati locali sono carenti. Si toccano sommariamente le scoperte paleontologiche di sauri marini effettuate al Monte San Giorgio (triassico medio), iniziando l'approfondimento con la fine della glaciazione würmiana. L'autore, sulla base di pollini raccolti nelle torbiere della *Bedrina*, **Prato (Leventina) TI** e di **Origlio TI**, espone l'evoluzione del paleoambiente nel corso

dei millenni. In particolare si sofferma sui fenomeni migratori e culturali che hanno condizionato i gruppi umani preistorici locali, sia durante la neolitizzazione che nelle età dei metalli, offrendo, infine, degli spunti sulla mitologia e religione di queste genti, ispirandosi all'arte rupestre della Val Camonica (Italia).
(SL)

1A

TI

RAS 2006/88

Stabio: dispersione di un patrimonio archeologico

Pastore, Costanza. In: BAAT 18, 2006, p. 10-13, ill., biblio.

Il caso emblematico del comune di **Stabio TI** dimostra come in passato il suo patrimonio archeologico è stato oggetto di ampi traffici. Nei casi ivi documentati si evidenzia come i ritrovamenti sono stati metodicamente asportati, traslati e commerciati, favorendo la loro attuale dispersione in vari musei e collezioni in Ticino, Svizzera e Italia. (Epoca romana vedi RAS 2006/344).
(SL)

1A

VS

RAS 2006/89

Projet de recherche Interreg IIIA (Valais, Piémont). Premières traces de l'homme dans la région des cols du Simplon/Sempione et de l'Albrun/Arbola (Mésolithique-époque romaine)

Curdy, Philippe et Crotti, Pierre. In: *Alpis Graia, Archéologie sans frontières au col du Petit-Saint-Bernard*. – Aoste, alcoltra, 2006, p. 269-275, ill., biblio.

Présentation résumée des résultats du programme Interreg III dans la région du Simplon/Albrun. Présence d'occupations du Mésolithique ancien-moyen et du Mésolithique récent en haute altitude. Traces extrêmement discrètes du Néolithique. Reprise d'analyses palynologiques dans le *Hopschensee* au Simplon. Découvertes d'un site fortifié de l'Age du Bronze au pied du Simplon, au-dessus de la ville de **Brigue VS**. Repérages de la voie romaine au pied de l'Albrun. (Epoque romaine v. RAS 2007/330).
(Ph. Curdy)

1A

VS

RAS 2006/90

Chalais VS. Recherche pluridisciplinaire sur l'occupation du sol à Vercorin

Curdy, Philippe et Guélat, Michel; avec une contribution de Wick, Lucia. In: Guélat, Michel; *Quatre études géoarchéologiques. Valais et Chablais vaudois, Suisse*. – Sion, Musée cantonal d'archéologie et La Murithienne, société valaisanne des sciences naturelles, 2006, p. 68-93, ill. (Cahiers des sciences naturelles 8).

Une étude d'archives historiques sur l'occupation du sol dans la région du village de **Vercorin VS** (comm. de **Chalais VS**, 1300 m alt.) en Valais central, au débouché du Val d'Anniviers, a servi de base à cette analyse pluridisciplinaire. Il s'agissait de repérer et de suivre par des analyses géoarchéologiques et paléobotaniques les premiers témoignages d'activités agro-pastorales dans cette région. Dans plusieurs secteurs entourant le village actuel, les forages et sondages ont permis de proposer un scénario

montrant l'évolution de l'occupation du sol: premiers défrichements dès l'Age du Bronze ancien, mises en culture au cours de l'Age du Bronze et augmentation de l'emprise de l'homme sur l'environnement au cours de la protohistoire et du Haut Moyen Age. Pour les périodes récentes, ces données confirment en partie les observations de l'historien. Enfin, une intervention de sauvetage – menée dans le sous-sol de l'église du village après la fin du projet de recherches – est venue confirmer les conclusions de l'étude pluridisciplinaire: premiers défrichements à la fin du Néolithique, installation d'un village dès le Bronze ancien, succession d'occupations (trous de poteaux, foyers, etc.) tout au long de l'Age du Bronze.

(Ph. Curdy)

1A

ZG

RAS 2006/91

Ur- und Frühgeschichte, Archäologie

Hochuli, Stefan. In: Grünenfelder, Josef; Die ehemaligen Vogteien der Stadt Zug. Die Kunstdenkmäler des Kantons Zug. Neue Ausgabe Bd. II. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, 2006, 596 S., bes. S. 16-17 (Einführung, Ur- und Frühgeschichte), S. 28-31 (Cham), S. 287-288 (Hünenberg), S. 345 (Risch), S. 437 (Steinhausen), S. 472 (Walchwil), Ill. (Kdm).

Eine Übersicht über die Ur- und Frühgeschichte sowie über die wichtigsten archäologischen Fundstellen des Arbeitsgebietes bilden die Einleitung zu den jeweiligen Kapiteln des Kunstdenkmäler-Bandes. (Römische Zeit s. RAS 2006/328).

(Au.)

1A

ZG

RAS 2006/92

Rätselhafte Steinreihe auf dem Chilchberg bei Risch

Hochuli, Stefan. In: Tugium 22, 2006, S. 97-107, Ill., Biblio.

Auf dem *Chilchberg* bei **Risch ZG** befindet sich ein bemerkenswertes Kulturdenkmal: eine L-förmige Steinreihe von 240 bzw. 60 m Länge. Sie besteht aus rund 220 grösseren und kleineren Steinblöcken. Präzise urkundliche oder archäologische Hinweise, die Auskunft über das Alter und die Verwendung der Anlage in Risch geben würden, fehlten bisher weitgehend. Deshalb erstaunt es nicht, dass zahlreiche Spekulationen und Vermutungen über die Ursprünge und Verwendung dieser rätselhaften Anlage existieren: Abgrenzung von Grundbesitz, Weidmauer, Ackerbegrenzung, militärische Befestigung, Kultstätte. Für den Chilchberg und andere, v.a. aus dem aargauisch-zürcherischen Reusstal bekannten «Megalith-Mauern» wurden regelmässig vorchristliche Datierungen angenommen (z.B. bei Hutzl-Ronge, RAS 2006/148). Im Beitrag werden erstmals die Fakten über den Chilchberg aus archäologischer Sicht zusammen getragen und eine genaue Planaufnahme veröffentlicht. Es dürfte sich am ehesten um eine landwirtschaftliche Nutzungsgrenze der Neuzeit handeln.

(Au.)

1A

ZH SZ SG

RAS 2006/93

Prähistorische Dörfer, alte Brücken: gut erhalten, beinahe verschwunden ... Die Arbeiten der Zürcher Tauchequipe in den Jahren 2005/2006, Bericht VIII

Hügi, Ursula. In: NAU 13, 2006, S. 53-57, Ill., Biblio.

In den Jahren 2005/2006 war die Tauchequipe mit verschiedenen, länger andauernden Untersuchungen von Seeufersiedlungen sowie Brückenübergängen beschäftigt: Die schnurkeramischen Siedlungsstrukturen von **Hombrechtikon ZH Feldbach West** konnten flächig erfasst werden und im Jahr 2006 in derselben Fundstelle ein Bereich mit noch intakter Kulturschicht ausgegraben werden. Ein Teil der Brückenübergänge zwischen **Freienbach SZ Hurden** und **Rapperswil SG** wurden ebenso weiter dokumentiert wie die in unmittelbarer Nähe davon liegende, frühbronzezeitliche Inselsiedlung **Rapperswil Technikum**.

In einer kürzeren Aktion wurden die letzten Überreste der cortaillozeitlichen Fundstelle **Freienbach Hurden, Untiefe-West** erfasst. Daneben wurden auch Erosionskontrollen eingerichtet, der Zustand bestehender Erosionskontrollinstallationen überprüft sowie Wasserbaumassnahmen begleitet.

(Au.)

1A

AG

RAS 2006/94

Ortsgeschichte Attelwil. Ein Dorf im Lauf der Zeit

Widmer-Dean, Markus und Rey, Kurt. – Attelwil, Gemeinde Attelwil, 2006, 128 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Urgeschichte von **Attelwil AG** werden lediglich Funde aus umliegenden Gemeinden erwähnt: Ein bronzezeitlicher Depotfund von **Reitnau AG Birch**, ein Grubenhaus aus der Zeit um 450 v.Chr. von **Muhen AG Schafrain**, sowie nicht näher beschriebene Hinweise auf eine Höhensiedlung auf dem *Nack* in **Kirchleerau AG**.

(Red.)

1A

BE

RAS 2006/95

Burgen, Schlösser und Ruinen im Simmental. Von den befestigten Siedlungsplätzen der Bronzezeit zu den mittelalterlichen Ritterburgen

Liechti, Erich. – Wimmis, Eigenverlag E. Lichti, [2006], 76 S., Ill., Biblio.

Von den beschriebenen befestigten Höhensiedlungen und Refugien wurden folgende auch in prähistorischer Zeit genutzt: **Spiez BE Spiezberg, Obergut/Eggli** und *Hondrichhügel*, **Spiez BE/Faulensee, Bürg**, **Wimmis BE Pintel**, **Zwieselberg BE Bürgli**, **Erlenbach im Simmental BE Windweeje, Kastell** und *Pfrundhubel*.

(Red.)

1A

BE

RAS 2006/96

Roggwil im Wandel der Zeit. Eine neue Roggwiler Chronik

Kuert, Simon. – Roggwil, Lanz-Kohler-Stiftung, [2006], 1053 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur «Besiedelung und Christianisierung» der Heimatkunde von **Roggwil BE** erwähnt der Autor die hallstattzeitlichen, römischen und frühmittelalterlichen Gräber in

der Nachbargemeinde **Langenthal BE** sowie weitere Fundstellen in der Umgebung. (Römische Zeit s. RAS 2007/**344**).
(Red.)

1A

BL

RAS 2006/**97**

Reinach. Biografie einer Stadt vor der Stadt. Heimatkunde Band 1

Hagmann, Daniel. – Reinach, Einwohnergemeinde Reinach, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2006, 227 S., Ill., Biblio.

Der geschichtliche Abriss in der Heimatkunde von **Reinach BL** erwähnt folgende prähistorische Funde: Mesolithische Silices eines Lagerplatzes an der *Fleischbachstrasse*, neolithische Silices, Teile einer Lochaxt, durchbohrte Röhrenperlen aus Kalk und Werkgruben aus der Zeit um 4000 v.Chr. von der *Fleischbachstrasse*, Pfostengruben und Keramik der Horgener Kultur vom *Langrütliweg*, eine Steinbeilklinge aus den Grabungen im *Stadthofareal*, einzelne Keramikfunde aus der Frühbronzezeit, Urnengräber mit Bronzebeigaben und Bernsteinperlen der späten Bronzezeit bei der *Alten Brauerei*, Abfallgruben aus dem 12. Jh. v.Chr. an der *Brunngasse*, zahlreiche spätbronzezeitliche Einzelfunde aus dem Quartier *Mausacker*, ein dicker Scherbenteppich der Hallstattzeit im *Mausacker* (vgl. RAS 2006/**73**), eine bronzene Armspange mit Kugelenden von der *Steinrebenstrasse*, spätkeltische Hausgrundrisse im *Mausacker*, keltische Gräber beim *Egertenschulhaus*. (Römische Zeit s. RAS 2006/**330**).
(Red.)

1A

FR

RAS 2006/**98**

Münchwilen im Fricktal

Hüsser, Linus; Wullschleger, Mirjam et al. – Münchwilen, Einwohnergemeinde, 2006, 320 S., Ill.

Das heimatkundliche Buch zur Gemeinde **Münchwilen AG** enthält einen Abriss zur Ur- und Frühgeschichte, der aufgrund der Spärlichkeit der Funde auch die umliegende Region einschliesst. Erwähnt werden ein mittelpaläolithischer Schaber von *Bad Säckingen (D)*, die jungpaläolithischen Fundstellen **Rheinfeld AG Ermitage** und **Zeiningen AG Uf Wigg**, mesolithische Silices von **Mumpf AG Kapf**, neolithische Silices von **Münchwilen AG Rormatt** (verschollen). Wohl aus Gräbern der Bronzezeit stammen bronzene Wagenteile aus **Kaisten AG** und **Zeiningen AG**. Einige vermutlich bronzezeitliche Keramikscherben dürften ebenfalls in einem Grabzusammenhang zu sehen sein. In die Hallstattzeit datiert der grosse Grabhügel von **Schupfart AG Tägertli**. Keltische Funde sind im Fricktal selten. (Römische Zeit s. RAS 2007/**342**).
(Red.)

1A

GR

RAS 2006*/**99**

Feldis, deine Vergangenheit – Veulden, teas tains passeia. Chronologie der Geschichte – Cronologia da l'istorgia.

Barandun, Plasch. – Feldis/Veulden, P. Barandun, 2005, 98 S., Ill.

Spuren einer frühen Besiedlung von **Feldis/Veulden GR** sind lediglich in einem «Kultstein» auf *Bot la Crusch* zu finden. Es handelt sich um einen Felsblock mit Kerben in Form eines grossen Kreuzes und eingetieften Schalen. (Römische Zeit s. RAS 2005/**379**).
(Red.)

1A

GR

RAS 2006/**100**

Cudischet da Rueun

Cabalzar, Martin et al. – Morissen, Viro, 2006, 56 S., Ill. Deutsch-rätoromanischer Paralleltext.

Im Kapitel zur Ortsgeschichte von **Rueun GR** werden drei bronzezeitliche Bronzebeile erwähnt. Das erste fand sich 1901; die beiden anderen kamen 1911 im Quartier *Panadeglias* zum Vorschein.
(Red.)

1A

GR

RAS 2006*/**101**

L'istorgia da Tschlin

Notegen, Robert. – Tschlin, il Chardun, 2005, 190 S., Ill., Biblio.

Die Geschichte der Gemeinde **Tschlin GR** enthält einen allgemeinen Überblick der Ur- und Frühgeschichte des Kantons Graubünden.
(Red.)

1A

GR

RAS 2006/**102**

Dorfbuch Domat/Ems

Jörg, Florian (Red.); Seifert, Mathias. – Domat/Ems, Gemeinde, 2006, 316 S., Ill., Biblio.

Das heimatkundliche Buch zur Gemeinde **Domat/Ems GR** enthält einen längeren Beitrag zur Ur- und Frühgeschichte des Dorfes. Die ersten menschlichen Spuren stammen aus der Jungsteinzeit (4. Jt. v.Chr.). Gefunden wurden in erster Linie Silex-, Bergkristall- und Felsgesteingeräte sowie deren Produktionsabfälle; der Nachweis von eigentlichen Wohnplätzen fehlt bislang. Bei archäologischen Grabungen gefundene Siedlungsreste belegen aber, dass in der frühen Bronzezeit am südlichen Hügelfuss der *Tuma Turera* Menschen wohnten. Gebäudereste und Spuren handwerklicher Tätigkeit sind allerdings erst für die mittlere Bronzezeit nachgewiesen. Besonders interessant ist der Fund einer Frauenbestattung aus dem 12. Jh. v.Chr. Aufgrund der besonderen Beigaben (Schmuck und Keramik südalpiner Herkunft, Knochenflöte) und des Bestattungsritus muss der Frau innerhalb der Dorfgemeinschaft eine besondere Stellung zugekommen sein. Die im heutigen Dorfkern verstreute Siedlung umfasste in der Spätbronzezeit bis zu zwei Hektaren. Die Besiedelung des Emser Gebietes in ur- und frühgeschichtlicher Zeit liegt vor allem in der günstigen Lage begründet. Der heutige Dorfkern war nämlich weitgehend vor Überschwemmungen und Rüfenniedergängen verschont.
(Römische Zeit s. RAS 2005/**362**).
(Red.)

1A

LU

RAS 2006/**103**

Wikon von A bis Zukunft

Aregger, Adelheid. – Wikon, Gemeinde Wikon, 2006, [22 S.], Ill.

Das heimatkundliche Buch zur Gemeinde **Wikon LU** erwähnt unter dem Stichwort «Altsteinzeit» magdalénienzeitliche Silices vom *Birchberg* und aus dem Gebiet *Stumpen* der Nachbargemeinde **Reiden LU**.

(Red.)

1A

SG

RAS 2006/**104**

Straubenzell. Landschaft – Gemeinde – Stadtteil

Meyer, Marcel (Red.), Steinhauser-Zimmermann, Regula et al. – St. Gallen, Ortsgemeinde Straubenzell, 2006, 182 S., Ill., Biblio.

Das heimatkundliche Buch enthält ein Kapitel zur Urgeschichte des heute zur Stadt **St. Gallen** gehörenden Ortes *Straubenzell*. Nach einer allgemeinen Charakterisierung der einzelnen Epochen von der Altsteinzeit bis zur Eisenzeit überrascht die am Ende stehende Aussage, dass in *Straubenzell* bisher kein einziger Fund aus dieser Zeit zu Tage gekommen sei.

(Red.)

1A

SO

RAS 2006/**105**

Aetingen

Lätt, Peter. – [Aetingen], Peter Lätt, 2006, 200 S., Ill.

Das heimatkundliche Buch zur Gemeinde **Aetingen SO** erwähnt im Abschnitt zur Frühgeschichte Funde von Silices und Keramik des Neolithikums.

(Red.)

1A

SO

RAS 2006/**106**

Herbetswil. Einst – jetzt

Müller-Altarmatt, Stefan. – Herbetswil, Gemeinde Herbetswil, [2006], 43 S., Ill.

Die Ortsgeschichte von **Herbetswil SO** erwähnt als älteste menschliche Spuren im Dünnerntal Schalensteine und Steinbeile, die unter anderem im *Horngraben* gefunden wurden. Die erste namhafte Besiedlung des Gemeindegebietes fand wohl um 800 v.Chr. statt. Ausser Flurnamen, welche auf keltischen Ursprung zurückgehen, werden allerdings keine konkreten Funde genannt.

(Red.)

1A

SZ

RAS 2006/107

Die Waldstatt Einsiedeln. Ein Führer durch Geschichte und Kultur

Kälin, Wernerkarl. – Einsiedeln, Bezirkskanzlei, 2006, 88 S. ill., Biblio.

Die Ortsgeschichte von **Einsiedeln SZ** erwähnt als Altfunde der Bronzezeit einen Dolch von der *Hüendermatt* und ein Bronzebeil bei *Willerzell*. Etwas eingehender wird auf die neueren Silexfunde des Spätmagdaléniens und des Mesolithikums von *Langrüti* am Nordufer des Sihlsees eingegangen (vgl. RAS 2002/153).

(Red.)

1A

TI

RAS 2006/108

Stabio antica. Dal reperto alla storia

[s.n.] In: Cardani Vergani, Rossana und Pescia, Sergio (a cura di), *Stabio antica. Dal reperto alla storia*. – Locarno, Armando Dadò, 2006, 166 p., ill., biblio.

L'opera, forte del contributo di vari specialisti (linguisti, archeologi romani e altomedievali), si avvicina al ricco patrimonio del comune di **Stabio TI**, offrendo uno spaccato dall'epoca preromana fino a giungere a quella altomedievale, aggiornato fino al più recente ritrovamento di un ricco corredo di un guerriero longobardo. Dal contesto preromano si ricordano in brevi righe le tre steli funerarie con iscrizioni lepontiche e ritrovamenti – oggi in parte persi, non più riconducibili a contesti definiti oppure dispersi in varie sedi – provenienti da tombe preromane dell'età del Ferro. (Epoca romana vedi RAS 2006/319, 376, 447).

(SL)

1A

VD

RAS 2006*/109

Noville et Rennaz

Baatard, François; Wagner, Carine et al. – Noville, Communes de Noville et Rennaz, 2004, Ill.

Histoire locale. Durant l'été 1960, une épée en fer damassé et une statue anthropomorphe en chêne sont découvertes dans une gravière sise au lieu-dit *Pré de Muraz* à **Noville**. Lors de la restauration de la statue au musée national, trois pièces de monnaie sont extraites d'une fente du bois. Ces monnaies permettent de dater la sculpture entre le 2^e et le 1^{er} siècle av.J.-C. La comparaison avec d'autres statues en bois (comme celles de **Genève** et **Yverdon-les-Bains VD**) permet de supposer un contexte cultuel. (Epoque romaine v. RAS 2004/313).

(Réd.)

1A

VS

RAS 2006/110

Zeneggen. Sonnenterrasse im Vispताल

Jossen, Erwin. – Zeneggen, Gemeinde Zeneggen, 2006, 408 S., Ill., Biblio.

Das heimatkundliche Buch zur Gemeinde und Pfarrei **Zeneggen VS** geht an zwei Stellen auf vorgeschichtliche Funde aus dem Gemeindegebiet ein: Zuerst kurz im geschichtlichen Abriss (S. 10), ausführlicher dann im Kapitel «Archäologische Funde» (S. 158ff.). Erwähnt werden die mittelbronzezeitliche Siedlung auf dem *Kasteltschuggen* und latènezeitliche Grabfunde zwischen den Ortsteilen *Sisetsch* und *Widum*. Ebenfalls in die Latènezeit datiert eine Ansammlung von Lavezsteinfragmenten aus *Widum*, welche auf eine Verarbeitungsstelle hindeuten. Weitere Funde sind drei Schalensteine und ein anthropomorpher Menhir.
(Red.)

1A

ZH

RAS 2006/111

Wipkingen. Vom Dorf zum Quartier

Bürlimann, Martin und Gammeter, Kurt. – Zürich, Wibichinga Verlag, 2006, 272 S., Ill., Biblio.

Das heimatkundliche Buch zum heute zur Stadt **Zürich** gehörenden Dorf *Wipkingen* enthält einen geschichtlichen Abriss der Gegend am unteren Zürichsee; leider mit zahlreichen Ungenauigkeiten («Es gibt in der Schweiz nur sehr wenige Siedlungsfunde der Helvetier») und Spekulationen («Die Münz-Prägestetten brauchten viel Holz; die Hügelketten rechts und links der Limmat wurden gerodet»; Postulierung eines keltischen Oppidums auf dem *Käferberg*).
(Red.)

1A

ZH

RAS 2006/112

Elgger Leben. Elgg Erleben

Jaekel, Helmut und Schneider, Conrad. – Winterthur, Edition Obergass, 2006, 251 S., Ill., Biblio.

Das heimatkundliche Buch zur Gemeinde **Elgg ZH** erwähnt die spätbronzezeitlichen Gräber im *Ettenbühl* und die keltischen Bestattungen in der *Breiti*.
(Red.)

1A

ZH

RAS 2006/113

Uetike. Uetikon am See – einst und heute

Ziegler, Peter. – Uetikon am See, Gemeinde, 2006, 48 S., Ill.

Das heimatkundliche Buch zur Gemeinde **Uetikon am See ZH** erwähnt im historischen Abriss «Ein Blick zurück» Seerandsiedlungen der Jungsteinzeit und der späten Bronzezeit beim *Landesteg* neben der Chemischen Fabrik. Bei Baggerarbeiten an der *Schiff-lände* fand sich 1916 eine Steinbeilklinge.
(Red.)

Bodendenkmäler für die Nachwelt sichern/Sauvegarder le patrimoine archéologique pour notre postérité

Fankhauser, Michael. In: NIKE Bulletin 2006, 6, S. 3. Deutsch-französischer Paralleltext.

Anlässlich des Beitritts der Arbeitsgemeinschaft Prospektion AGP zum Trägerverein NIKE (Nationale Informationsstelle für Kulturgüter-Erhaltung) im Frühjahr 2006 ist dieses Heft des Bulletins der archäologischen Prospektion gewidmet. Im Editorial gibt der Redaktor einen kurzen Überblick über das Thema. Zu den weiteren Beiträgen siehe RAS 2006/115-120.

(Red.)

Vom Suchen und Finden. Zur Bedeutung der archäologischen Prospektion in der Schweiz

Schaer, Andrea. In: NIKE Bulletin 2006, 6, S. 4-9, Ill.

Kurzer Überblick über die Bedeutung und die Methoden der archäologischen Prospektion. Obwohl die Prospektion in den Zuständigkeitsbereich der Kantonsarchäologien fällt, können diese mit den aktuellen finanziellen und personellen Ressourcen keine systematischen Prospektionen durchführen. Deshalb ist die Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeitern in diesem Bereich besonders wichtig. Die 2001 gegründete und 2004 als Verein konstituierte Arbeitsgemeinschaft Prospektion AGP sieht sich als Sammelbecken für alle in der archäologischen Prospektion in der Schweiz und im benachbarten Ausland tätigen aktiven Personen, Ämter und Institutionen.

(Red.)

Archäologische Prospektionsmethoden

Nagy, Patrick. In: NIKE Bulletin 2006, 6, S. 10-15, Ill.

Bei der archäologischen Prospektion geht es um das Auffinden der heute im Boden verborgenen Fundstellen sowie deren Untersuchung, wobei auf grossflächige Ausgrabungen verzichtet wird. Zweck ist es, bisher unbekannte, durch Überbauung oder Erosion gefährdete Fundstellen rechtzeitig vor ihrer Zerstörung zu entdecken, ihre Ausdehnung und Bedeutung zu erkennen. Die Prospektionsmethoden werden kurz vorgestellt: Luftbildprospektion, Geländebegehungen, Geländetopographie, Tauchprospektion, geophysikalische Prospektionsmethoden (Geoelektrik, Magnetik, Georadar), Bohrprospektion, bodenkundliche Untersuchungen.

(Red.)

Das Prospektionsprojekt Rheinau

Nagy, Patrick. In: NIKE Bulletin 2006, 6, S. 16-19, III.

Das Gebiet des Oppidums auf den beiden von Schlaufen des Rheins gebildeten Halbinseln *Au* (**Rheinau ZH**) und *Schwaben* (Altenburg D) ist seit langem Ziel archäologischer Forschung. Aber erst mit dem Beginn archäologischer Prospektionsflüge im Jahre 1988 wurde erstmals die Dichte der archäologischen Strukturen erkannt. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden und interdisziplinären Forschungsprojektes soll ein möglichst umfassendes Inventar aller archäologischen Fundstellen in einem geographisch definierten Kleinraum erarbeitet werden. 2006 begannen die ersten Datenerhebungen auf beiden Seiten des Rheins (Feldbegehungen, Kartierungen, Arbeiten mit dem Metalldetektor, geophysikalische Messungen). Das Projekt dauert voraussichtlich bis 2010.
(Red.)

1B

CH

RAS 2006/**118**

Private Metallsondengänger versus Archäologische Denkmalpflege?

Wolf, Claus. In: NIKE Bulletin 2006, 6, S. 37-39, III., Biblio.

Der private Einsatz von Metallsuchgeräten wird in den einzelnen Kantonen sehr unterschiedlich gehandhabt. Die Spannweite reicht dabei von kompromissloser Ablehnung bis zu aktiv herbeigeführter Zusammenarbeit. Nach der Darlegung der rechtlichen Grundlagen untersucht der Autor, wie die jeweiligen archäologischen Fachstellen mit diesem juristischen Grundgerüst umgehen. Bei einer Zusammenarbeit mit privaten Metallsondengängern gilt es nicht nur, die direkten Vor- und Nachteile abzuwägen, es müssen auch die komplexen Auswirkungen einer solchen Kooperation auf den illegalen Markt mit Kulturgütern berücksichtigt werden.
(Red.)

1B

CH

RAS 2006/**119**

Archäologe wollte ich werden! Einblick in die Tätigkeit eines ehrenamtlichen Mitarbeiters

Bodmer, Ueli. In: NIKE Bulletin 2006, 6, S. 30-35, III.

Der Autor führte als ehemaliger Pilot nach seiner Pensionierung während einiger Jahre Flüge für die Luftbildprospektion aus. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Kantonsarchäologie Zürich unternimmt er jetzt Feldbegehungen, interpretiert historische Karten und erstellt einen Katalog unbekannter und fraglicher Objekte. Er stellt fest, dass das Potential von freiwilligen Mitarbeitern noch weitgehend ungenutzt ist und beschreibt, wie die Beziehung zwischen Amtsstelle und freiwilligem Mitarbeiter geregelt werden sollte, damit sie für beide Seiten gewinnbringend ist. Auch das Anforderungsprofil für freiwillige Mitarbeiter wird umschrieben.
(Red.)

1B

CH

RAS 2006/**120**

Archäologie aus der Vogelperspektive

Fankhauser, Michael. In: NIKE Bulletin 2006, 6, S. 63, III.

Der Autor berichtet über seine Teilnahme als Gast eines Prospektionsfluges in der Nordostschweiz.
(Red.)

1B

LU

RAS 2006/121

Prospektion 2005

Nielsen, Ebbe H. In: *JbHGL* 24, 2006, S. 185, Ill.

Im Jahre 2005 bildete sich eine kleine informelle Gruppe von freiwilligen Mitarbeitern sowie Fachleuten der Kantonsarchäologie, welche die Prospektion im Kanton Luzern koordinieren und intensivieren soll. Bei **Beromünster LU** konnte ein verlandeter See als steinzeitliches Siedlungsgebiet erkannt werden.
(Red.)

1B

FR

RAS 2006/122

De l'aquarelle au laser: vers une archéologie numérique

Blumer, Reto et Matthey, Cécile. In: *CAF* 8, 2006, p. 216-239, ill., biblio.

Cette présentation a pour but de fournir un aperçu de quelques technologies nouvelles applicables à l'archéologie. Les auteurs aimeront placer ces approches innovantes dans une double perspective. La première est offerte par l'histoire des techniques mises en œuvre lors de travaux archéologiques dans la région fribourgeoise. Elle permet d'entrevoir, au travers des exemples illustrés, le chemin méthodologique qui a été parcouru pour aboutir aux techniques actuelles. La seconde est fournie par quelques exemples ponctuels, présentés sous forme d'encadrés, de problématiques techniques récemment rencontrées lors d'interventions archéologiques locales, qui permettent notamment de rendre compte de plusieurs domaines dans lesquels l'introduction de nouvelles procédures techniques s'avèrerait fructueuse. L'ensemble de cette présentation permettra certainement au lecteur de se faire une idée du potentiel de quelques technologies numériques et des implications découlant de leur adoption éventuelle.
(Au. abr.)

1B

ZG

RAS 2006/123

Suivi du niveau de la nappe phréatique dans des palafittes du canton de Zoug

Hochuli, Stefan et Schaeren, Gishan F. In: Ramseyer, Denis et Roulière-Lambert, Marie-Jeanne (dir.), *Archéologie et érosion; 2. Zones humides en péril. Actes de la deuxième rencontre internationale. Neuchâtel, 23-25 septembre 2004.* – Lons-le-Saunier, Centre jurassien du patrimoine, 2006, p. 56-61, ill., biblio.

Damit ein allfälliges Austrocknen der am Zugersee gelegenen prähistorischen Feuchtbodensiedlungen möglichst frühzeitig erkannt werden kann, hat die Kantonsarchäologie Zug bei zwei an Land gelegenen Fundstellen je ein Grundwasserbeobachtungsnetz eingerichtet (**Zug Sumpf** und **Risch Oberrisch, Aabach**). Mit dieser relativ einfachen und kostengünstigen Massnahme wird seit 1997 die Höhe des Grundwasserspiegels und

damit indirekt die Erhaltung der organischen Substanzen der beiden Fundstellen gemessen.
(Au.)

1B

CH

RAS 2006*/**124**

La conservation préventive: l'abc du parfait conservateur du musée

Michel, Claude. In: La Gazette du Laboratoire de conservation-restauration 5, 2005, 43 p., ill., biblio. (Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne).

Après avoir évoqué la problématique de la conservation provisoire des objets archéologiques sur un chantier de fouilles en 2003 (cf. RAS 2003/**97**), c'est le thème de la conservation préventive des collections de musée qui est abordé ici. Cette notion de conservation préventive a beaucoup évolué ces dernières années et s'impose aujourd'hui comme critère fondamental pour la préservation des objets, qu'ils soient restaurés ou non. Il serait en effet illusoire de penser qu'une fois restauré l'objet ne va plus se dégrader; l'environnement climatique, la lumière, la pollution atmosphérique, les insectes et les matériaux utilisés pour l'emballage ou la mise en dépôt des collections continueront d'avoir une influence sur la préservation des objets. Il est donc essentiel d'intervenir en amont, pour anticiper et prévenir ces risques potentiels d'altération. C'est précisément le rôle de la conservation préventive qui, si elle est appliquée convenablement, permettra de contrôler, puis de maîtriser les différents facteurs de nuisance, en assurant ainsi la pérennité des collections.
(Au.)

1B

NE

RAS 2006/**125**

De la grotte au musée: la stratigraphie de Cotencher

Hug, Beat. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/**49**), p. 57-63, ill., biblio.

L'auteur met en lumière le rôle essentiel du conservateur-restaurateur dans la sauvegarde des vestiges de tous ordres en retraçant la préparation et le prélèvement d'un profil stratigraphique de référence issu de la grotte de *Cotencher* (comm. de **Rochefort NE**). Le profil est présenté aujourd'hui au Musée cantonal d'archéologie (*Laténium*) à **Hauterive NE**.
(Réd.)

1B

VD

RAS 2006*/**126**

La station lacustre de Concise «Sous-Colachoz», problématique de conservation et de restauration dans un contexte défini

Michel, Claude; Vallée, Karen; Cuendet, David et al. In: La Gazette du Laboratoire de conservation-restauration 4, 2004, 73 p., ill., biblio. (Document du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne).

Ce cahier décrit les travaux de conservation et restauration du matériel fouillé à **Concise VD Sous-Colachoz** entre 1995 et 2005. Il contient les articles suivants:

- Winiger, Ariane: Préface (survol de l'histoire des villages du Néolithique et de l'Age du Bronze à **Concise VD Sous-Colachoz**)
- Michel, Claude: Avant propos (survol des travaux au Laboratoire de conservation-restauration du Musée d'archéologie et d'histoire de Lausanne)
- Michel, Claude: Une paroi du Bronze ancien: de la fouille à l'exposition
- Vallée, Karen; avec la collaboration de Michel, Claude et Cuendet, David: La Jarre en céramique «Coc 99 – 2054 (zy 140)»
- Michel, Claude: Les poids de filet
- Michel, Claude: Les bois gorgés d'eau
- Cuendet, David; avec la collaboration de Michel, Claude: Traitement de conservation par lyophilisation de cordages humides
- Cuendet, David; avec la collaboration de Michel, Claude; Berthoud, Aline et Michalakis, Chloé: Conservation et restauration par aspersion au PEG d'une nasse de pêche
- Michalakis, Chloé; avec la collaboration de Rochat, Martine: A la recherche de nouveaux adhésifs et consolidants
- Berger, Olivier et Cuendet, David: Traitement de conservation par lyophilisation d'une boîte en écorce gorgée d'eau
- Michel, Claude: Sauvetage d'un fragment de textile du Néolithique moyen (3709-3690 av.J.-C.)
(Réd.)

1B

LU

RAS 2006/**127**

Konzepte der Eisenkonservierung und ihre Umsetzung bei der Kantonsarchäologie

Nirmaier, Petra. In: JbHGL 24, 2006, S. 180-184, Ill.

Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten der konservierenden Massnahmen an archäologischen Eisenfunden und deren Lagerung.
(Red.)

1B

CH

RAS 2006/**128**

Eine materialwissenschaftliche Zeitreise an der EMPA

Senn, Marianne; Devos, Wim; Fasnacht, Walter; Geiger, Thomas; Michel, Françoise und Ritter, Axel. In: Bergknappe 29, 2005, 2 (Heft 107), S. 38-39.

Teilnachdruck des Artikels RAS 2001/**93**. Es geht hier vor allem um die in der Zeitschrift Bergknappe bereits diskutierte Frage (vgl. RAS 2004/**227**), ob es sich bei den im *Oberhalbstein* in prähistorischer abgebauten Kupfererzen um Fahlerz handelt. Die Autoren können das nach ihren Analysen ausschliessen, es wurde Kupferkies verhüttet.
(Red.)

1B

CH

RAS 2006/**129**

Bronzezeitliche Astronomie. Die Bronzescheibe von Nebra

Kerner, Martin. – Gräfelting, Mantis Verlag, 2006, 368 S., Ill., Biblio.

Weitere Wiederholung und Ausbreitung der archäoastronomischen Hypothesen des Autors (vgl. zuletzt RAS 2005/**104**).
(Red.)

1B

CH

RAS 2006/**130**

Bronzezeitliche Astronomie. Die kulturhistorische Bedeutung der frühen Kalendarik

Kerner, Martin. – Kirchdorf, M. Kerner, 2006, 59 S., Ill., Biblio.

Weitere Ausbreitung der archäoastronomischen Hypothesen des Autors (vgl. zuletzt RAS 2005/ **104**). Neben der im Zentrum stehenden kalendarischen Deutung von Verzierungen auf Steinbeilen aus Deutschland und Kupferbeilen aus Südosteuropa kommen auch wieder das Mondhorn von **Zürich Alpenquai** und die von konzentrischen Ringen umgebenen Bronzescheiben aus **Gurzelen BE** und **Lyssach BE** zur Sprache.
(Red.)

1B

CH

RAS 2006/**131**

Bronzezeitliche Astronomie. Bronze-Planetarien

Kerner, Martin. – Kirchdorf, M. Kerner, 2006, o.P., Ill., Biblio.

Der Autor breitet hier seine archäoastronomischen Interpretationen zu den bislang als Frauenschmuck gedeuteten, von konzentrischen Ringen umgebenen Bronzescheiben (vgl. zuletzt RAS 2005/**104**) als bronzezeitliche Planetarien auf zahlreiche weitere Funde aus der Schweiz aus. Auch der Schalenstein in **Breil/Brigels GR Tschuppina** und das Mondhorn von **Zürich Alpenquai** werden erneut diskutiert.
(Red.)

1B

AG SG FL

RAS 2006*/**132**

Geheimnis Aderensterne. Unterirdische Kraft- und Orientierungslinien aus prähistorischer Zeit

Pirchl, Gerhard. – Wien-Bozen, Folio-Verlag, 2004, 116 S. plus Anhang 26 S., Ill.

Nachdem der Autor die von ihm im Rätikon (SG/FL) mit Pendel und Geigerzähler lokalisierten sogenannten «Aderensterne» zuerst als Kreuzungen von Wasseradern deutete (vgl. RAS 2003/**98**), legt er in dieser Monographie die These vor, dass die von ihm beobachteten Phänomene auf besonderen, ockerfarbenen und in Reihen im Boden vergrabenen Steinen, den sogenannten «Rätia-Steinen» beruhen. Durch die einfache Aneinanderreihung der kleinen Steine würden sich deren einzelne Kraftfelder addieren, womit sie kilometerweit spürbar würden. Dem Leser soll glaubhaft gemacht werden, dass die Rätia-Steinkultur, teilweise mit megalithischen Phänomenen wie Steinreihen und Steinkreisen verknüpft, dem Menschen in prähistorischer Zeit praktische Alltagshilfe gewesen sei, etwa zur Orientierung im Gelände bei Nebel oder gar im astronomischen Sinne. Zusätzliche Orientierungshilfe hätten «Steinkarten» geliefert, zu denen etwa die Felszeichnungen von **Sils im Domleschg GR Carschenna** gehören. Auch die Deutung als unsichtbarer Schutzzaun für das Vieh sei eine wahrscheinliche Nutzung

dieser Kraftfelder. Ebenso beruhten zahlreiche von der Symmetrie abweichende Kirchengrundrisse (vgl. RAS 2004/**135**) auf hier liegenden Adernsternen. Auch viele alte Grenzverläufe gingen auf die in prähistorischer Zeit verlegten Steine zurück. Erwähnt werden etwa alte Grenzsteine in **Vilters-Wangs SG**, **Birrwil AG**, **Seengen AG**, **Balzers FL**. Ein vom Autor entdeckter kalottenförmig behauener Stein mit konzentrischen Kreisen oberhalb von *Wangs* (Gde. **Vilters-Wangs SG**) wird als prähistorisches Observatorium gedeutet (vgl. RAS 2004/**136**; von archäologischer Seite als Mühlsteinrohling gedeutet, vgl. 2005/**12**).
(Red.)

1B

SG FL

RAS 2006*/**133**

Gerhard Pirchl, Geheimnis Aderensterne. Unterirdische Kraft- und Orientierungslinien aus prähistorischer Zeit. Wien/Bozen, 2004

Krause, Rüdiger. In: Montfort 57, 2005, S. 3.

Buchbesprechung von RAS 2006/**132**. Der Rezensent hält fest, dass Pirchl selbst eingesteht, dass vieles, was mit Pendel oder Rute gemacht wird, nicht beweisbar sei und seine Theorien meist darauf beruhten, dass er seiner Phantasie freien Lauf liesse. Der Rezensent kritisiert insbesondere, dass diverse Untersuchungen Pirchls an künstlich wieder aufgestellten Steinreihen stattgefunden hätten. In einer generellen Betrachtung des Phänomens der zahlreichen esoterischen Literatur zu den sogenannten Kraftorten stellt der Rezensent fest, dass diese Plätze eine willkürliche Auswahl von Lokalitäten darstellen, die sich für Esoteriker zur Mystifikation eignen. Aus der Sicht der Altertumskunde und der Archäologie sei jedoch deutlich hervorzuheben, dass es sich bei den vorliegenden Befunden und den angewandten Methoden der Geomantik um individuelle Interpretationen – um nicht zu sagen Phantastereien – Einzelner handelt. Deshalb sei es bedauerlich, wenn dem Besucher auf einer Informationstafel vor Ort oder auf bestimmten Internetseiten suggeriert wird, dass es sich bei den Forschungen des Autors um seriöse und wissenschaftlich anerkannte Projekte handle.
(Red.)

1E

CH

RAS 2006/**134**

Ötzi & Co. – Alpen transit in der Ur- und Frühgeschichte

Leuzinger, Urs. In: Oster, Uwe A. (Hrsg.), *Wege über die Alpen. Von der Frühzeit bis heute.* – Darmstadt, Primus Verlag, S. 9-30, Ill., Biblio.

Der Artikel beleuchtet die Besiedlung des Alpenraums, insbesondere die alpenquerenden Kontakte von der Steinzeit bis zur Eisenzeit. Solche Fernkontakte können v.a. durch Rohmaterialanalysen «exotischer» Objekte nachgewiesen werden. Zur Sprache kommen u.a. die folgenden Fundstellen: **Schwende AI** *Wildkirchlihöhle*, **Alt St. Johann SG** *Wildenmannlihöhle*, **Pfäfers SG** *Drachenloch*, **Vouvry VS** *Tanay*, **Sur-les-Creux**, **Zermatt VS** *Alp Hermettji*, **Lenk BE** *Schnidejoch*, **Arbon TG** *Bleiche 3*, **Sion VS** *Petit Chasseur*, **Hüttwilen TG** *Uerschhausen*, **Oberriet SG** *Montlingerberg*, **Brig-Glis VS** *Waldmatte*.
(Red.)

1E

SG

RAS 2006/**135****Historisches und Völkerkundemuseum St. Gallen. Über die Alpen. Menschen – Wege – Waren**

Ebnetter, Irene. In: *as*. 29, 2006, 4, S. 34-35, Ill.

Die Ausstellung der ARGE ALP (vgl. RAS 2002/**120**) wurde für die Präsentation in **St. Gallen** (September 2006 bis Juli 2007) ergänzt und neu konzipiert. Der Artikel gibt einen Überblick über die Thematik der Geschichte der Alpenüberquerung, die Besiedlung und Nutzung des Alpenraums, die Handelsgüter, Wege und Transportmittel.
(Red.)

1E

CH

RAS 2006*/**136****Schiffsarchäologie in der Schweiz. Auf der Suche nach Wracks**

Reitmaier, Thomas. In: *Taucher-Revue* 2004, 4 (Heft 118), S. 55.

Nachdem sich die Forschung anderthalb Jahrhunderte auf die prähistorischen Pfahlbauten konzentriert hat, beschäftigt sich eine laufende Dissertation mit dem Thema «Schiffswracks in der Schweiz – Vorindustrielle Lastschiffe auf dem Gebiet der deutschen Schweiz».
(Red.)

1F

VS

RAS 2006/**137****Anthropomorphe Darstellung auf der Alp Cotter (Gemeinde Evolène VS)**

Schwegler, Urs. In: *JbAS* 89, 2006, S. 207-214, Ill., Biblio.

Nachdem der Autor in seiner Monographie zu den Schalen- und Zeichensteinen der Schweiz (vgl. RAS 1992/**127**) erst 6 Objekte dieser Art auf der *Alp Cotter* in der Gemeinde **Evolène VS** anführte, kann er jetzt 17 Steine auflisten, von welchen bei mindestens 13 die beobachteten Schalen und Zeichen künstlich angebracht wurden. Im Zentrum steht eine hier erstmals veröffentlichte anthropomorphe Figur mit erhobenen Händen, welche von einer mäander- oder netzförmigen Darstellung mit einem schlangenförmigen Ausläufer begleitet ist. Weder das langlebige Orantenmotiv noch die detaillierte Untersuchung des Ausmasses des Abwitterungsgrades im Vergleich mit anderen, datierten Fundstellen lassen es zu, die Entstehungszeit zwischen dem Neolithikum und der Eisenzeit näher einzugrenzen. Auch die Analyse der Pickspuren hinsichtlich des Bearbeitungsgerätes (Stein oder Metall) hilft hier nicht weiter. Ein zeitlicher Zusammenhang zur in unmittelbarer Nähe gefundenen bronzezeitlichen Nadel (vgl. RAS 2006/**225**) ist aber möglich.
(Red.)

1G

CH

RAS 2006/**138****Die Pfahlbausiedlung in der Lagune von Sinamaica, Venezuela**

Pajor, Ferdinand und Ruffieux, Mireille. In: Plattform 13/14, 2004/2005 (2006), S. 36-45, Ill., Biblio.

Der aus dem Kanton Baselland stammende Geologe Wilhelm Mohler besuchte 1954 mit einem Photographen die Pfahlbauten in der Lagune von Sinamaica (Venezuela). Mohler übermittelte die entstandenen Bilder zusammen mit einem Kommentar an Professor Rudolf Laur-Belart von der Universität Basel. Dieser veröffentlichte einige dieser Photos als Beitrag zur damals diskutierten Frage der Konstruktion der prähistorischen Pfahlbauten (Ur-Schweiz 1954). Die von ihm angekündigte vollständige Publikation blieb jedoch aus. Aus Anlass des 150-jährigen Jubiläums der Pfahlbauforschung möchten die Autoren die Dokumente einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Auch wenn es sich bei den Aufzeichnungen W. Mohlers nicht um eine wissenschaftliche Arbeit im strengen Sinn handelt, können aus ihnen dennoch Vergleiche gezogen werden, die unser Verständnis der sozialen und wirtschaftlichen Organisation der Pfahlbauten rund um die Alpen wesentlich erweitern können.

(Red.)

1G

AG

RAS 2006/**139**

Kluger Rat: Notvorrat

Fuchs, Judith, Asal, Markus; Fellmann Brogli, Regine und Frey, Peter. In: as. 29, 2006, 2, S. 26-35, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Appréhensions et provisions».

Zu allen Zeiten vermittelte es den Menschen ein Gefühl von Sicherheit, wenn ausreichend Vorräte für die nächsten Tage, Wochen und Monate vorhanden waren. Der Artikel beschäftigt sich mit den Methoden der Haltbarmachung und der Lagerung von Lebensmitteln in zweckmässigen Behältern an einem geeigneten Ort. Sehr beliebt für die Vorratshaltung waren in allen Epochen Gruben, welche in die Erde eingegraben waren. In **Gipf-Oberfrick AG** konnte ein in den Hang eingetieftes spätneolithisches Gebäude dokumentiert werden, welches aufgrund des Fehlens einer Feuerstelle möglicherweise als Speicherbau zu deuten ist. In **Zurzach AG** wurde ein grosses Keramikgefäss der Hallstattzeit geborgen. Da weder eine zugehörige Kulturschicht noch eine Grube oder Gebäudereste festgestellt wurden, dürfte es sich um ein Vorratsgefäss handeln. Aus der Zeit um 500 v.Chr. stammen zwölf Gruben in **Möhlin AG**, welche primär der Vorratshaltung einer Siedlung dienten. (Römische Zeit s. RAS 2006/**390**).

(Red.)

1G

NW

RAS 2006/**140**

Siedlungsspuren aus fünf Jahrtausenden. Die mittelalterliche Loppburg wird zur Legende

Gutzwiller, Paul und Obrecht, Jakob. – Stans, Kantonale Fachstelle für Archäologie, 2006, 17 S., Ill.

Da der Abluftkamin für einen Tunnel der Autobahn A2 zwischen Hergiswil und Stansstad im Innern der sogenannten *Loppburg* (Gde. **Stansstad NW**) projiziert wurde, mussten 2001 Ausgrabungen durchgeführt werden. Die Untersuchungen führten zwar nicht zum erhofften Nachweis einer mittelalterlichen Burg, dafür konnten erstmals in der Innerschweiz grössere Flächen einer bislang unbekanntem prähistorischen Höhengründung

dokumentiert werden. Die intensivsten Nutzungsspuren finden sich aus dem Neolithikum und aus der Bronzezeit. Während der Latène- und der Römerzeit scheint der Platz nur noch gelegentlich aufgesucht worden zu sein.

(Red.)

1G

SG

RAS 2006/**141**

Flums-Gräpplang. 4000 Jahre Geschichte

Neubauer, Wolfgang; Knoll-Heitz, Franziska (†) et al. – Flums, Stiftung Pro Gräpplang, 2006, 74 S., Ill., Biblio.

Die Publikation gibt einen Überblick über die Ergebnisse der mehr als 30 Jahre andauernden Ausgrabungen auf dem Burghügel *Gräpplang* bei **Flums SG**. In den Schuttkegeln am Fuss des Felssporns kamen nicht nur Funde aus der Benutzungszeit der Burg, sondern auch neolithische Steinbeile zum Vorschein. Der Bereich des heutigen Rebbergs war in der ganzen Bronzezeit terrassiert und dicht bebaut. Sowohl Ständer- wie auch Blockbauten sind nachgewiesen. Wenige Funde der Hallstatt- wie auch der Latènezeit zeugen von einer schwachen Besiedlung des Hügels.

(Red.)

1H

CH

RAS 2006/**142**

Sakrale Untiefen. Die Spuren vorgeschichtlichen Kultes in Gewässern

Müller, Felix. In: Die neue Sicht (vgl. RAS 2006/**33**), S. 110-121, Ill., Biblio.

Gräber und Siedlungen lassen sich im archäologischen Befund nur dann mit Sicherheit identifizieren, wenn sich ihr Erscheinungsbild mit unseren eigenen Vorstellungen bezüglich Gräber und Siedlungen deckt. *A priori* Unbekanntes hingegen kann nicht aus einem archäologischen Befund heraus interpretiert werden. Dies wird beim Thema «Kult und Religion» besonders augenfällig: Dass uns sämtliche Hinweise auf normierte Kultbauten (wie in den jüngeren Epochen zum Beispiel die wohl definierten Tempel und Kirchen) fehlen und sich kultische Handlungen in den archäologischen Spuren nicht eindeutig als solche zu erkennen geben, macht den Zugang zur Religion in prähistorischer Zeit ausserordentlich schwierig.

Deutung beruht in der vorgeschichtlichen Archäologie weitgehend auf Analogieschlüssen. Dies trifft sowohl für Analogieschlüsse von der heutigen in die prähistorische Zeit zu (wie oben für Siedlungen und Gräber erwähnt), wie für solche von einer frühgeschichtlichen Kultur in die andere. Ausgehend von Fundorten und Fundobjekten der römischen und Spätlatènezeit, bei welchen ein sakraler Hintergrund als offenkundig gelten darf (Münzen und Waffen als Opfergaben, z.B. von den Fundstellen **Marin-Epagnier NE La Tène**, **Cornaux NE**), werden bronzezeitliche Ansammlungen von Waffen und auch anderen Materialwerten (Barren, Beile, Nadeln) auf den kultischen Charakter ihrer Deponierung untersucht. Hierbei ist die Lage dieser Deponierungen am Wasser (Seeufer, Fluss, Brücke, aber auch in einer Quelle) offensichtlich von besonderer Bedeutung. Dies zeigt sich auch bei den zahlreichen aus der Saône (F) geborgenen neolithischen Dolchen aus Grand-Pressigny-Silex.

(Red.)

Zwischen Linth und Limmat – Hinweise auf Kult

Eberschweiler, Beat. In: Die neue Sicht (vgl. RAS 2006/33), S. 146-150, Ill., Biblio.

Bei Wasserbauarbeiten im Bereich der Limmat kamen im 19. Jh. an zwei Stellen in der Stadt **Zürich** auffällige Konzentrationen von prähistorischen Objekten zum Vorschein: Die erste befindet sich beim *Rathaus*, einer natürlichen Engstelle, die schon früh als Übergang über den Fluss benutzt worden sein dürfte. Die andere liegt wenig flussabwärts, im heutigen *Lettenkanal*, ebenfalls an einem markanten Platz, wo einst die wilde Sihl in die Limmat mündete. Diese Funde datieren zu einem guten Teil in die Bronzezeit, es sind aber auch ein paar neolithische und eisenzeitliche Gegenstände darunter. Am gegenüberliegenden Ende des hier besprochenen Raumes, bei **Weesen SG** kamen bei umfassenden Wasserbauarbeiten für den Linthkanal eiserne Lanzen spitzen und Äxte zutage, welche in die späteisenzeitliche/frührömische Zeit datieren.

Im Rahmen einer Bestandesaufnahme der Seeufersiedlungen am oberen Zürichsee und Obersee wurde die topographisch auffällige, für eine Querung günstige Seeenge zwischen **Rapperswil SG** und **Freienbach SZ** *Hurden* mit Tauchgängen prospektiert. Seit der Frühbronzezeit wurden immer wieder Wege über dieses Engnis angelegt. Mit den Bauten gehen zahlreiche Opfergaben einher, die zur Hauptsache aus der Mittel- und Spätbronzezeit stammen und deren eingeschränktes Spektrum demjenigen der Limmatfunde entspricht.

Kultische Spuren aus Seeufersiedlungen sind bisher nur aufgrund auffälliger Funde oder Situationen zu vermuten, so z.B. bei den immer wieder auftretenden menschlichen Knochen im Siedlungsbereich, verbrannten Tierknochen wie in **Wädenswil ZH** *Vorder Au* (Schnurkeramik), Schalensteinen (bisher nur aus Seeufersiedlungen der Frühbronzezeit), Ansammlungen von Bronzefunden, insbesondere Nadeln der Spätbronzezeit.

(Red.)

Sicherheit durch übernatürliche Kräfte? Ein Streifzug durch die Epochen

Schwarz, Peter-Andrew; Bleuer, Elisabeth und Fellmann Brogli, Regine. In: as. 29, 2006, 2, S. 44-57, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Puissances surnaturelles et sécurité – Une balade dans le temps».

In allen Epochen versuchte sich der Mensch mit verschiedenen Massnahmen vor Unheil bringenden Kräften zu schützen und sich der Hilfe übernatürlicher Kräfte zu versichern. Bei der Interpretation von besonderen Bodenfunden muss allerdings bedacht werden, dass nicht alles, was aus heutiger Sicht unerklärlich ist, dem Schutz vor übernatürlichen Kräften gedient haben muss, weshalb die Autoren den vagen oder spekulativen Charakter der Interpretation der angeführten Beispiele betonen.

Im sogenannten «Häuptlingsgrab» in der neolithischen Nekropole von **Lenzburg AG** *Goffersberg* fanden sich neben anderen Beigaben auch Canidenzähne und ein Bergkristallfragment, welche apotropäische Bedeutung gehabt haben könnten. Bei den zahlreichen bronzezeitlichen Gewässerfunden, z.B. aus der *Aare* zwischen **Veltheim AG** und **Schinz nach AG**, spricht die bewusste Auswahl der Objekt und der irreversible Charakter der Versenkung für einen Zusammenhang mit Kulthandlungen. Auch bei den in spätbronzezeitlichen Siedlungen wie dem *Kestenberg* bei **Möriken AG** regelmässig auftretenden «Mondhörnern» aus Ton scheint trotz zahlreicher anderer Deutungsversuche heute eine kultische Funktion am wahrscheinlichsten. Im Hügel 62 der hallstattzeit-

lichen Nekropole von **Untertlunkhofen AG Bärhau** fanden sich mehrere Objekte mit Amulettcharakter. Aus der späthallstädtisch-frühlatènezeitlichen Übergangszeit stammen zwölf Gruben in **Möhlin AG**. In mehreren von ihnen fanden sich Miniaturgefässe sowie ganze oder Teilskelette von Haushühnern, Hirschen, Feldhasen und Igel, während sonst übliche Speise- und Schlachtabfälle von Rind, Schaf/Ziege und Schwein fehlten. Es dürfte sich hier um die Überreste von Opferhandlungen handeln. (Römische Zeit s. RAS 2006/445).

(Red.)

1H

CH

RAS 2006/145

Wege zu Orten der Kraft. Plätze der Erholung, Inspiration und Heilung selbst finden

Hänni, Pier. – Baden und München, AT Verlag, 2006, 184 S., Ill., Biblio.

Nachdem der Autor diverse Wanderbücher (vgl. RAS 2005/116-118, 2006/146) geschrieben hat, welche den Leser zu den sogenannten Kraftorten führen, widmet er sich in diesem Werk eher grundlegenden Fragen zum Wesen der Kraftorte. Er geht davon aus, dass die Menschen im Altertum die Kräfte der Natur wahrnahmen und nutzten, indem sie für ihre Siedlungen oder Kultplätze bewusst kraftvolle Orte wählten. Bei den Beispielen zu den vorgeschichtlichen Kultplätzen wird dann zuerst wieder die längst widerlegte These vom Bärenkult in der Höhle *Drachenloch* bei *Vättis* (Gde. **Pfäfers SG**) wieder angeführt (wie schon in RAS 2005/115).

(Red.)

1H

BE

RAS 2006*/146

Kraftort Thunersee – historisch, mystisch, touristisch

Hänni, Pier. – Oberhofen, Zytglogge Verlag, 2005, 143 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie RAS 2005/116-118. Der Autor beschreibt 20 Wanderungen rund um den Thunersee zu den sogenannten Kraftorten, zu welchen auch «antike Kultstätten und Siedlungsplätze» gezählt werden, z.B. die Höhengiedlung **Spiez BE Bürg**. Das Buch enthält auch einen Abriss zur Ur- und Frühgeschichte der Region.

(Red.)

1H

CH

RAS 2006/147

Magische Zentralschweiz. Wanderungen zu Orten der Kraft

Rüttimann, Charles A. – Baden und München, AT Verlag, 2005, 318 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei RAS 2005/116-118. Das Werk enthält auch einen Abriss zur Siedlungsgeschichte der Zentralschweiz.

(Red.)

1H

ZH

RAS 2006/**148**

Magisches Zürich. Wanderungen zu Orten der Kraft. Stadt und Kanton

Hutzi-Ronge, Barbara. – Baden und München, AT Verlag, 2006, 360 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei RAS 2005/**116**. Um die lange Kontinuität der Wahrnehmung der Kraftorte durch die Menschen zu belegen, werden unzählige archäologische Funde und Fundstellen – Siedlungen, Gräber, Einzelfunde – angeführt.

(Red.)

1A

CH

RAS 2006/**149**

Geheimnisvolle Regio

Schmidt-Abels, Georg. – Waldkirch, Waldkircher Verlag, 229 S., Ill., Biblio.

Der Führer zu «magischen» Plätzen in der Region um die Stadt Basel (Nordwestschweiz, Südelsass, Markgräflerland) empfiehlt auch den Besuch von verschiedenen prähistorischen Siedlungs- und Kultstätten. Aus der Schweiz sind dies: **Witnau AG Horn** und **Buschberg**, **Zeiningen AG Bönistein**, **Pratteln BL Adlerberg (Madeln)**, **Sis-sach BL Fluh**, **Bischofstein** und **Burgenrain**; **Wenslingen BL Teufelsküche**, **Bruderloch** und **Bärenloch**, **Waldenburg BL Gerstelfluh**, **Balsthal SO Holzfluh**, **Arlesheim BL Ermitage**, **Aesch BL Gemeindewald**, **Schalberg**, **Grellingen BL Wachtfelsen**, **Brislach BL Kohlerhöhle**, **Himmelried SO Heidenküche**, **Nenzlingen BL Birsmatten-Basisgrotte** und **Brügglihöhle**, **Büsserach SO Thiersteinhöhle**, **Roggenburg BL Ritzigrund**, **Basel BS Münsterhügel**, **Ettingen BL Büttenloch**.

(Red.)

1H

CH

RAS 2006/**150**

Mythologische Landschaft Sargans. Heiliger Berg Gonzen, der eine Berggöttin verkörpert

Derungs, Kurt und Schlatter, Christina. In: Terra plana 2006, 1, S. 11-15, Ill.

Nach einer Einleitung in die von K. Derungs begründete Landschaftsmythologie folgt ein Auszug aus dem Buch «Quellen Kulte Zauberge. Landschaftsmythologie der Ostschweiz und Vorarlbergs» (vgl. RAS 2005/**114**).

(Red.)

1H

AG CH

RAS 2006/**151**

Magische Stätten der Heilkraft. Marienorte mythologisch neu entdeckt

Derungs, Kurt und Derungs, Isabelle M. – Grenchen, edition amalia, 2006, 327 S., Ill., Biblio.

In diesem Werk geht der Autor mit der von ihm begründeten Methode der Landschaftsarchäologie (vgl. zuletzt RAS 2005/**114**) bei über hundert Marienkraftorten auf die Suche nach vorchristlichen Spuren. Der Autor meint (S. 11), dass wohl niemand nach der

Lektüre des Buches behaupten könne, Maria sei nicht in die Fusstapfen einer alten Göttin getreten. Unter den zur Sprache kommenden Schweizer Fundorten sind die neolithischen Gräber von **Lenzburg AG Goffersberg**.
(Red.)

1L

VD VS

RAS 2006/**152**

Quatre études géoarchéologiques

Guélat, Michel. – Sion, Musée cantonal d'archéologie et La Murithienne, société valaisanne des sciences naturelles, 2006, 95 p., ill., biblio. (Cahiers des sciences naturelles 8).

Recueil de quatre études géologiques de sites archéologiques du Valais et du Chablais vaudois impliquant deux domaines: les trois premières se rapportent à des remplissages d'abris-sous-roche et sont assorties d'une synthèse climato-chronologique pour l'Holocène, tandis que la quatrième concerne l'évolution d'un terroir alpin. L'étude consacrée à l'abri mésolithique de *Châble-Croix* (**Collombey-Muraz VS**) aboutit à une reconstitution de la mise en place des dépôts dans la cavité et l'identification des traces d'occupation humaine. Celles dévolues aux séquences des abris des *Follataires* (**Roche VD**) renfermant du mobilier de l'Age du Fer d'une part et d'*Alp Hermettji* (**Zermatt VS**) occupé durant le Mésolithique et le Néolithique d'autre part sont moins développées: elles illustrent le rôle joué par la micromorphologie pour l'identification de l'impact anthropique sur les sédiments. La quatrième étude est une recherche pluridisciplinaire menée dans la région de *Vercorin* VS (comm. de **Chalais VS**) sur un territoire étendu et porte sur des séquences sédimentaires souvent préservées sous d'anciennes terrasses agraires (cf. RAS 2006/**90**). Un décryptage des traces d'activités agro-pastorales a été rendu possible également grâce à la micromorphologie. La confrontation de ces résultats avec les données archéologiques et palynologiques, mais aussi avec les datations ¹⁴C, aboutit à une synthèse sur l'occupation du sol dans cette zone de moyenne altitude, les défrichements les plus anciens datant du début de l'Age du Bronze.
(Au.)

1L

CH

RAS 2006/**153**

L'environnement

Corboud, Pierre; Rachoud-Schneider, Anne-Marie et Studer, Jacqueline; avec une contribution de Gallay, Alain; Guélat, Michel et Studer, Jacqueline. In: Des Alpes au Léman (cf. RAS 2006/**78**), p. 14-46, ill., biblio.

L'article décrit l'histoire des glaciers au quaternaire et comment, il y a 17 000 ans, les territoires, libérés des glaces lors du dernier retrait glaciaire, se peuplent progressivement de végétation et d'animaux sauvages. L'environnement se transforme sans cesse sous l'influence du climat, mais aussi, d'une façon de plus en plus marquée au fil des millénaires, sous celle de l'homme.

La contribution d'Alain Gallay et al. traite de l'apport des sciences naturelles à l'enrichissement de l'image, que les archéologues se font des périodes passées (dendrochronologie, datation au carbone 14, micromorphologie, palynologie et archéozoologie).
(Réd.)

Von der Rentierkeule bis zur Auster. Kulinarische Streifzüge durch die Frühzeit des Schwarzbubenlandes

Deschler-Erb, Sabine und Marti-Grädel, Elisabeth. In: Dr Schwarzbueb 83, 2005, S. 40-46, Ill., Biblio.

Die Autorinnen geben einen Überblick über die tierische und pflanzliche Ernährung der Bevölkerung vom Paläolithikum bis in die römische Zeit. Hierbei werden insbesondere Erkenntnisse von Fundstellen aus dem solothurnischen Schwarzbubenland angeführt, z.B. von **Himmelried SO Kastelhöhle**, **Erschwil SO Abri Chesselgraben**, **Dornach SO Landskronstrasse**.

(Red.)

Die erste Hirtenkultur im Wallis. Pastoralismus von der Jungsteinzeit bis zur Römerzeit

Curdy, Philippe et Chaix, Louis. In: Antonietti, Thomas (Hrsg.), Kein Volk von Hirten. Alpwirtschaft im Wallis. – Baden, hier+jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, 2006, p. 77-87, Ill., Biblio. (Ethnologische Reihe/Cahiers d'ethnologie 8).

Dieser Beitrag wirft einen archäologischen und archäozoologischen Blick auf die frühesten Zeugnisse von Hirtenkulturen im Wallis. Ab dem Frühneolithikum (um 5000 v.Chr.) sprechen die Spuren eindeutig für Ackerbauern und Hirten, die vor allem Schafe und Rinder züchteten. Beim Viehbestand dominiert deutlich das Kleinvieh (Schafe und Ziegen). Die Jagd spielte nur eine untergeordnete Rolle. In der Bronzezeit belegen an mehreren Orten gefundene Tierreste eine klare Dominanz von Haustieren, wobei der Anteil an Kleinvieh deutlich überwiegt. Für die Römerzeit deuten die verfügbaren Daten auf Veränderungen: Ab der zweiten Hälfte des 2. und anfangs des 3. Jahrhunderts züchtet man zunehmend Schweine, deren Bestand denjenigen des Rind- und Kleinviehs überholt. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Hinweise auf Formen von vertikalem Weidewechsel und Alpwirtschaft sehr dünn gesät sind. Immerhin finden sich für die gesamte Urgeschichte Hinweise auf eine saisonale menschliche Präsenz in höheren Bergzonen: Feuerstellen in Abris oder am Fusse von überhängenden Felswänden sowie vereinzelte Funde von Werkzeugen oder Waffen im Hochgebirge. Zudem scheinen ab der Jungsteinzeit Mensch und Vieh das natürliche Milieu oberhalb der Waldgrenze beeinflusst zu haben.

(Ph. Curdy)

Alpine Wüstungsforschung, Archäozoologie und Speläologie auf den Alpen Saum bis Silberer, Muotathal SZ. Neue alpwirtschaftliche Erkenntnisse und Spuren menschlicher Tätigkeiten bis in die Steinzeit

Auf der Maur, Franz; Imhof, Walter und Obrecht, Jakob; mit Beiträgen von Hüster-Plogmann, Heidemarie; Schibler, Jörg und Zappa, Flavio. In: MHVS 97, 2005, S. 11-74, Ill.

Ausgrabungen und Prospektionen der letzten Jahre in der Gemeinde **Muotathal SZ** haben zahlreiche alpine Wüstungsplätze des Mittelalters und der Neuzeit bekannt gemacht (vgl. RAS 2005/**127**). Aus Höhlen und Karstgebieten wurde zudem ein umfangreiches Knochenmaterial zusammengetragen, welches aufgrund von C14-Datierungen den Zeitraum zwischen dem 12. Jahrtausend und dem Hochmittelalter fast lückenlos abdeckt. Schnittspuren auf diversen Knochen belegen dabei indirekt die Präsenz von Menschen in prähistorischer Zeit. Es sind dies Rothirschknochen aus der Höhle *Wunderfitz* (8. Jt. v.Chr.) und aus der *Milchbalmhöhle* (6.-10. Jt.) sowie Steinbockknochen aus der *Steinbockhöhle* (8. Jt.) und dem *Knochenloch* (2. Jt. v.Chr.). Mit dem Nachweis von Schaf-/Ziegenknochen aus dem 4. Jh. v.Chr. im *Martinsloch* lässt sich eine viehwirtschaftliche Nutzung in keltischer Zeit nachweisen. Die detaillierte Erforschung und Untersuchung der Fundstellen und Funde ist ein dringendes Desiderat, können sie doch das Vordringen der Menschen in höher gelegene Bereiche der Alpen schon im mittleren oder sogar frühen Mesolithikum untermauern. (Römische Zeit s. RAS 2005/**495**).
(Red.)

1L

CH

RAS 2006/**157**

Ur- und frühgeschichtliche Schädelreparationen der Schweiz. Vom Neolithikum bis ins Mittelalter

Ramseier, Fritz; bearbeitet und ergänzt von Hotz, Gerhard und Meyer, Liselotte; mit einem Katalog von Eades, Suzanne; Kramar, Christiane; Mariéthoz, François et al. In: BSGA 11, 2005, 1-2 (2006), S. 1-58, Ill., Biblio.

Die Studie analysiert die in der Dissertation von F. Ramseier (1976) beschriebenen Trepanationen der Schweiz neu und stellt die seither 12 neu hinzugekommenen vor. Von insgesamt 34 bekannten Fällen konnten bei 23 Individuen eine oder mehrere intravital durchgeführte Trepanationen bestätigt werden. Im Neolithikum und in der jüngeren Eisenzeit konnte eine grössere Anzahl von Trepanationen festgestellt werden. Für die Bronzezeit hingegen lässt sich nur eine Trepanation anführen; und für die Spätantike und das Frühmittelalter sind ebenfalls nur wenige Fälle bekannt. Bei der Betrachtung der relativen Häufigkeit in einzelnen Bestattungsgruppen fällt der hohe Anteil an trepanierten Individuen im Befund von **Sion VS Sous-le-Sceux** auf (5 Trepanationen in 59 Gräbern).

In einem weiteren Abschnitt werden die einzelnen Trepanationstechniken vorgestellt und deren Operationsrisiken diskutiert. Die Schweizer Serie zeigt mit 68% Überlebenschance eine – verglichen anderen Untersuchungen – tiefere Rate. Die unterschiedlichen «Pseudo-Trepanationen» werden ebenfalls präsentiert, die u.a. von Tuberkulose, Syphilis, epigenetischen Varianten und Tumorerkrankungen herrühren, und die in ihrem Befund einer Trepanation ähnlich sehen können, weshalb sie des öfteren als solche beschrieben werden. (Römische Zeit s. RAS 2005/**498**).

(Au./Red.)

2A

CH

RAS 2006/**158**

Les chasseurs-cueilleurs du Paléolithique au Mésolithique

Bullinger, Jérôme; Crotti, Pierre et Pignat, Gervaise. In: Des Alpes au Léman (cf. RAS 2006/**77**), p. 48-97, ill., biblio.

Autour du Léman, les premières occupations remontent à la fin du Paléolithique, vers 13 000 avant J.-C. Il faut attendre encore un ou deux millénaires pour que les chasseurs de l'Épipaléolithique pénètrent dans les Préalpes. En Valais, les établissements les plus anciens, attribuables au Mésolithique, datent de 8500 avant J.-C.

L'article aborde l'histoire du peuplement du Paléolithique au Mésolithique, les habitats, les techniques (fabrications des outils en silex, travail du bois et des matières dures animales), les ressources alimentaires (chasse et cueillette), territoire économique et mobilité, les échanges et les pratiques funéraires.

Les sites les plus importants mentionnés sont: grottes et abri de **Vouvry VS Tanay**, les abris sous bloc de **Veyrier GE** (*comm. d'Étrembières F*), l'abri sous bloc de **Château-d'Œx VD**, l'abri sous roche de **Collombey-Muraz VS Châble-Croix**, le campement de **Neuchâtel NE Monruz**, l'abri *Freymond* sur le col du Mollendruz (**Mont-la-Ville VD**), le *Lac de Lussy* à **Châtel-Saint-Denis FR**, les campements sur le *Col du Simplon* (**Simplon VS**)

(Au./Réd.)

2A

AI

RAS 2006/**159**

Wo einst Steinzeitmenschen hausten

Papachristos, Sandra. In: *Revue Schweiz Suisse Svizzera Switzerland* 2006, 9, S. 17-18, Ill.

Touristischer Artikel zum Gebiet Ebenalp (Gde. **Schwende AI**) mit kurzer Beschreibung der Entdeckungsgeschichte und der paläolithischen Funde in der Höhle *Wildkirchli*.

(Red.)

2A

GE

RAS 2006/**160**

Les abris sous-blocs de Veyrier ou les débuts de l'archéologie genevoise

Stahl Gretschi, Laurence-Isaline. In: *Genava* 54, 2006, p. 97-108, ill., biblio.

Le site de **Veyrier GE** se trouve au pied du Mont Salève, sur la commune d'*Étrembières F*. L'ensemble des vestiges (industrie lithique et osseuse, squelettes humains, faune) provenant des abris-sous-blocs exploités surtout au 19^e s. ont récemment fait l'objet d'une étude détaillée, effectuée dans le cadre d'une thèse de doctorat (cf. RAS 2006/**167**). L'article donne une historique des recherches et une brève présentation du mobilier archéologique. Après ces études l'occupation paléolithique des abris de Veyrier peut être datée entre 13 000 et 12 600 (Magdalénien supérieur, mais pas final).

(Réd.)

2B

FR

RAS 2006/**161**

Les Préalpes fribourgeoises: un terrain de prospection au potentiel prometteur

Mauvilly, Michel et Menoud, Serge. In: *NIKE Bulletin* 2006, 6, p. 20-23, ill.

La découverte d'un abri mésolithique au pied d'une falaise à **Arconciel FR La Souche** fut à l'origine de la mise au jour de bon nombre de sites préhistoriques situés dans les Préalpes. D'emblée, les recherches s'orientèrent vers la localisation précise des gîtes de

matières premières (radiolarite et quartzites noirs) trouvées à *La Souche*. Les prospecteurs ont découvert une cinquantaine de points différents mésolithiques (camps, haltes de chasse).

(Réd.)

2E

CH

RAS 2006/162

Between the Alps and the Jura – Economy and Mobility during the Mesolithic in Western Switzerland

Crotti, Pierre. In: Kind, Claus-Joachim (ed.), *After the Ice Age. Settlements, subsistence and social development in the Mesolithic of Central Europe/Nach der Eiszeit. Siedlungen, Subsistenz und soziale Entwicklung im Mesolithikum Mitteleuropas. Proceedings of the International Conference, 9th to 12th of September 2003, Rottenburg/Neckar, Baden-Württemberg, Germany.* – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2006, p. 129-136, ill., biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 78).

In order to tackle the question of the economy and the mobility of Mesolithic hunter-gatherers in western Switzerland, the author summarises the available data on the occupation and function of four reference sites, including the issues affecting lithic assemblages, the exploitation of animal resources and seasonality. The reference sites are: The *Mollendruz* rock shelter (**Mont-la-Ville VD**, 1088 m) in the Jura; *La Baume d'Ogens* rock shelter (**Ogens VD**, 672 m) on the Plateau, the *Vionnaz*, or *Châble-Croix* rock shelter (**Collombey-Muraz VS**, 388 m) in the Rhone valley and the *Château-d'Œx* block shelter (**Château-d'Œx VD**, 1180 m), in the Prealps.

When considering the function of the sites in terms of economy, one notices a broad uniformity between the various sites, which all appear to be residential, based on an unspecialised exploitation of the resources available and characterized by diversified technical activities. However this overall impression should be viewed with caution and certainly hides a prehistoric reality much more complex than some indices suggest. Examination of the flint supply territories presents two very contrasting cases. The first case is well illustrated by *Mollendruz*, in which the exploited resources are mainly local, based in the Jura. The second case of *Ogens* is notably different, with few options of local resources and a very large supply area, in which the site appears to be on the crossroads of travel movements of a relatively great scale in opposite directions. The strong presence of prealpine materials in the lithic assemblage at *Ogens*, with a very high ratio of armatures, obviously indicates frequent movements in these mountain sectors from the Plateau. This evidence of mobility in the direction of the Prealps was confirmed by the recent localisation of open-air sites, on the shores of small lakes and nearby passes, at mid-range altitudes (about 1500 m) during field surveys carried out during the last three years.

(Red.)

2E 3E

CH

RAS 2006/163

Modes de diffusion des matières premières lithiques vers la Suisse

Affolter, Jehanne. In: Baray, Luc (dir.), *Artisanats, sociétés et civilisations: Hommage à J.-P. Thevenot. Actes du colloque organisé par l'UMR 5594, Dijon et le Centre d'Etude du Patrimoine (CEREP), Sens; Sens, 2-3 avril 2003.* – Dijon, RAE, 2006, p. 179-192, ill., biblio. (RAE, 24^e suppl.).

Le contenu de cet article correspond à la postface de la thèse de l'auteur (cf. RAS 2002/**145**). Elle examine l'évolution des modes d'approvisionnement en matières premières lithiques du Paléolithique moyen au Néolithique. La confrontation des résultats de l'analyse pétrographique et des données typo-technologiques des silex ne semble pas révéler de grosses contradictions.
(Réd.)

2F

CH

RAS 2006/**164**

Central Switzerland in the Central European Mesolithic

Nielsen, Ebbe H. In: Kind, Claus-Joachim (ed.), *After the Ice Age. Settlements, subsistence and social development in the Mesolithic of Central Europe/Nach der Eiszeit. Siedlungen, Subsistenz und soziale Entwicklung im Mesolithikum Mitteleuropas. Proceedings of the International Conference, 9th to 12th of September 2003, Rottenburg/Neckar, Baden-Württemberg, Germany.* – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2006, p. 87-94, ill., biblio. (Materialhefte zur Archäologie in Baden-Württemberg 78).

In the cantons of Lucerne and Zug, 66 sites have delivered Early Mesolithic, 42 sites Late Mesolithic artefacts. In the Early Mesolithic, each assemblage has its own character. The transition between the cultural groups is gradual, and the greater the distance between the sites is, the more distinct the typological and statistical differences are. The proposed huge cultural groups probably did not exist.

In the Early Mesolithic of central Europe, each area has its local group and each site shows influences from its neighbouring areas. In this period, central Switzerland differs clearly from the neighbouring areas. In the Late Mesolithic and the Early Neolithic, the entire Swiss area north of the Alpine ridge and the adjacent eastern France seem to belong to the same group and typological differences are not perceivable. The assemblages of the Rhone area and of southern Germany, however, differ clearly from this part of central Europe. In these periods central Switzerland seem to be part of a larger cultural area, comprising the Jurassic Range, eastern France, western Switzerland and the northern Alps.

(Au./Red.)

2F

NE

RAS 2006/**165**

Parcours de burins, de la fabrication au rejet: exemples issus des sites magdaléniens de Champréveyres et Monruz (Suisse)

Cattin, Marie-Isabelle. In: de Araujo Igreja, Marina et al., *Burins préhistoriques: formes, fonctionnements, fonctions.* – Luxembourg, Musée National d'Histoire et d'Art, 2006, p. 241-252, ill., biblio. (ArchéoLogiques 2).

Un ensemble de 300 burins et 2280 chutes de burins provenant des sites de plein air de **Neuchâtel NE Monruz** et d'**Hauterive NE Champréveyres** permet de retracer le parcours technique et spatial d'un grand nombre de ces instruments. Les caractères morphotechniques et dimensionnels des burins ne révèlent guère de différences entre les divers types. A l'instar de la situation dans plusieurs sites contemporains, les burins dièdres dominent les burins sur tronçature. Il ne semble, par ailleurs, pas exister de véritable relation de «filiation» entre burins dièdres et burins sur tronçature, car les remontages n'ont que rarement permis d'observer le passage de burins sur tronçature à des burins dièdres ou inversement. On retiendra encore que le taux de réaffûtage des

burins est considérable, surtout à *Monruz* où le rapport entre chutes et burins est de sept pour un, alors qu'il ne dépasse guère trois recoupes pour un burin dans la plupart des autres gisements. La circulation des burins à l'intérieur de l'habitat est peu importante, ce qui réaffirme le caractère relativement sédentaire de cet outil, déjà mis en évidence sur d'autres sites. L'association régulière de burins et de chutes d'affûtage avec des déchets de travail des matières osseuses laisse peu de doute quant à leur emploi pour le travail de ces matériaux. En outre, quelques cas de transformation de burins en pièces esquillées viennent appuyer l'hypothèse selon laquelle ce dernier instrument intervenait également dans le travail des matières osseuses. Enfin, l'utilisation de chutes pour la fabrication de lamelles à dos, attestée dans d'autres sites, n'a été mise en évidence ni à *Monruz* ni à *Champréveyres* où des nucléus spécialisés sont réservés à cette production.

(Au.)

2G

FR

RAS 2006/166

Le Petit Mont, une vallée-sanctuaire préhistorique au cœur des Préalpes fribourgeoises

Mauvilly, Michel; Braillard, Luc; Kramer, Léonard; avec des contributions de Baeriswyl, Jean-Marie; Doutaz, Jacques et Rime, Jacques. In: CAF 8, 2006, p. 112-145, ill., biblio.

Après six années d'investigations poussées systématiques de la vallée du *Petit Mont* (comm. de **Charmey FR**), l'article dresse un premier bilan détaillé de ces prospections et sondages. Les auteurs montrent, en quoi ces nouvelles découvertes ont notablement modifié notre perception de l'occupation et de la gestion du territoire, ainsi que celle de l'économie des groupes humains qui se sont épanouis dans la région des Préalpes fribourgeoises au Mésolithique. Conjointement à la recherche de sites archéologiques – découvertes de plein air et abris sous bloc ou contre bloc – les ressources en roches siliceuses ont été cartographiées.

(Réd.)

2G

GE

RAS 2006/167

Les occupations magdaléniennes de Veyrier. Histoire et préhistoire des abris-sous-blocs

Stahl Gretschi, Laurence-Isaline. – Lausanne, CAR et Paris, Editions du Comité des travaux historiques et scientifiques, 2006, 330 p., ill., biblio. (CAR 105; Documents préhistoriques 20).

Les abris-sous-blocs de **Veyrier GE** au pied du Mont Salève, sur la commune d'*Etrembières F*, ont été occupés au Magdalénien, au Néolithique et à l'Age du Bronze. Les fouilles du 19^e siècle n'ont laissé que très peu de documentation quant à la localisation des abris et à leur stratigraphie. La confrontation de correspondances, pour la plupart inédites, des notes, d'anciennes photos et de quelques articles permettent de proposer une reconstitution du gisement aujourd'hui totalement disparu. D'anciens décomptes de faune, des échantillons réétudiés, comparés à des relevés du 20^e siècle, apportent de précieuses indications complémentaires.

Ce sont surtout les objets archéologiques qui ont fait la renommée de ce gisement. Une industrie osseuse riche et diversifiée – au sein de laquelle on compte les fameux bâtons perforés ornés de représentations de loutres et de bouquetin – et une abondante in-

dustrie lithique, issue de silex de provenance variées, retracent les circulations de certaines matières et d'activités quotidiennes des occupants des abris, relevant de la culture du Magdalénien supérieur.

Longtemps, quelques inhumations découvertes à Veyrier ont passé pour des Cro-Magnons régionaux. Après les datations radiocarbone, on peut exclure une contemporanéité avec l'occupation paléolithique: les squelettes datent du Néolithique et de l'Age du Bronze.

(Réd.)

2G

NE

RAS 2006/168

Le site magdalénien de Monruz, 1. Premiers éléments pour l'analyse d'un habitat de plein air

Bullinger, Jérôme; Leesch, Denise et Plumettaz, Nicole; avec des contributions de Affolter, Jehanne; Arnold, Béat; Cattin, Marie-Isabelle; Hadorn, Philippe; Ligouis, Bertrand; Moulin, Bernard; Müller, Werner; Thew, Nigel et Wendling, Gottfried. – Hauterive, Service et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2006, 227 p. + 49 pl., ill.; plans et photomontage sous pochette, biblio. (AN 33 + 33*).

L'exceptionnelle conservation de son sol d'habitat fait du site magdalénien de **Neuchâtel Monruz** l'un des plus remarquables gisements de plein air du Paléolithique supérieur connus en Europe à ce jour. Une quarantaine de foyers parfaitement identifiables, associés à d'abondants vestiges osseux et lithiques ainsi qu'à des nappes d'ocre rouge, témoignent de la multiple réoccupation de ce lieu par des groupes humains installés sur la rive nord du lac de Neuchâtel il y a plus de 15 000 ans. Les activités cynégétiques de cette population étaient focalisées sur le cheval, mais de nombreux autres mammifères, des oiseaux et des poissons ont également été chassés dans les environs du site. Divers indices de saisonnalité permettent de démontrer que les occupations ont eu lieu à la belle saison surtout.

Le remontage de deux lames de silex, qui relie entre eux les campements de *Monruz* et de **Hauterive NE Champréveyres**, distants de 1 km seulement et fouillés sur le même tronçon d'autoroute, établit la contemporanéité des deux occupations. Cette découverte ouvre des perspectives inédites pour explorer les liens entre ces deux stations et pour appréhender le rythme des déplacements des groupes humains à la fin de la dernière glaciation.

La présente monographie expose les premiers résultats de l'étude du niveau d'habitat magdalénien. Elle fournit les éléments essentiels pour établir des comparaisons avec les gisements contemporains: cadre chronoculturel, industries lithique et osseuse, éléments de parure et données préliminaires de l'étude archéozoologique. Elle fournit en outre une description succincte des structures de combustion, ainsi que l'analyse des macrorestes végétaux carbonisés qui y ont été recueillis, dont de nombreuses graines de plantes herbacées. L'organisation spatiale des vestiges est traitée pour l'ensemble de la surface, et les premières données relatives à la chronologie interne du site y sont intégrées.

Trois annexes sont consacrées à la détermination des jais, lignites et autres matières organiques fossiles, au moulage du sol d'habitat et à la spectaculaire opération de déplacement d'une partie du site hors de l'emprise de l'autoroute.

(Au.)

Bullinger J., Leesch D., Plumettaz N. (2006) – Le site magdalénien de Monruz, I. Premiers éléments pour l'analyse d'un habitat de plein air

Audouze, Françoise. In: BSPF 103, 2006, 4, p. 801-803.

Compte-rendu de la monographie RAS 2006/168. Selon l'auteur, le livre contient des résultats incontournables pour l'interprétation des fonctionnements techniques et socio-économiques des sociétés magdaléniennes.

(Réd.)

Chasse, habitats et rythme des déplacements: réflexions à partir des campements magdaléniens de Champréveyres et Monruz (Neuchâtel, Suisse)

Müller, Werner; Leesch, Denise; Bullinger, Jérôme; Cattin, Marie-Isabelle et Plumettaz, Nicole. In: BSPF 103, 2006, 4, p. 741-752, ill., biblio.

Les stations magdaléniennes de **Hauterive NE Champréveyres** et **Neuchâtel NE Monruz**, situées sur la rive nord du lac de Neuchâtel, ont été occupées durant la belle saison, essentiellement au printemps et au début de l'été. Le spectre faunique diversifié est dominé par le cheval, qui représente respectivement 70 et 90% du poids animal acquis dans chacun des gisements. Le cheval étant caractérisé par une distance de fuite élevée, il ne peut être chassé à proximité immédiate d'un lieu d'habitat. Les chasses ont donc dû être menées à une distance relativement grande des camps résidentiels. Le mode de chasse pratiqué était vraisemblablement de type à l'affût au sol. Il semble que les campements ont été installés sur les lieux mêmes de l'abattage, puisque, d'une part, le poids élevé des chevaux interdit qu'ils aient été transportés entiers et, d'autre part, la représentation des éléments squelettiques démontre que les carcasses entières sont présentes sur les sites. Les autres activités techniques et domestiques attestées dans les campements, de même que la chasse au petit gibier, ont probablement été menées au cours de l'occupation du site. Après un séjour d'une à plusieurs semaines, le campement était déplacé de quelques kilomètres sur un autre lieu d'abattage de gros gibier. Le nombre de cycles de combustion enregistré dans les foyers, de même que la composition des assemblages lithiques, corroborent ce modèle de circulation. La fréquente réoccupation des deux sites (environ six à *Champréveyres* et une vingtaine à *Monruz*) s'explique sans doute par des conditions stratégiques locales favorables à la chasse au cheval.

(Au.)

Le Quaternaire dans le canton du Jura

Guélat, Michel. In: ASJE 2005 (2006), p. 9-31, ill., bibl.

Aperçu synthétique des formations sédimentaires du Quaternaire révélées lors des travaux archéologiques sur le tracé de l'autoroute A16, dans le canton du Jura. Après une présentation du cadre climato-chronologique et de la méthodologie utilisés, une mise en situation de la Dernière Glaciation dans le nord de l'Arc jurassien est proposée: cette

région n'a pas été englacée et se situe en contexte périglaciaire. En Ajoie, des séquences de loess renferment par endroits des silex du Paléolithique supérieur et des vestiges de grande faune froide, en particulier dans des dolines comblées. Sous ces dépôts loessiques, des paléosols du Dernier Interglaciaire ont été localement identifiés, comme à **Alle JU Noir Bois**, où ces sols fossiles renferment des silex moustériens. Dans la vallée de Delémont, les formations fluviales étagées caractérisent la sédimentation au Pléistocène supérieur. En fond de vallée, la séquence des dépôts mis en place au cours des derniers 15 000 ans permet une reconstitution du paléoenvironnement: des périodes de pluviosité excessive ou au contraire relativement sèches sont identifiables au cours de l'Holocène. Les sédiments ont également enregistré une déstabilisation en réponse à la colonisation humaine de la vallée, qui n'est intervenue qu'à l'Age du Bronze.
(Au.)

2L

SO

RAS 2006/172

Die Molluskenreste aus Oberbuchsiten/Bachmatt – Klima und Vegetation am Jurasüdfuss im 6. Jahrtausend v.Chr.

Thew, Nigel. In: ADSO 11, 2006, S. 47-49, Ill., Biblio.

Im Sommer 2004 führte die Kantonsarchäologie eine Grabung an der *Dorfstrasse 73* in **Oberbuchsiten SO** durch, bei der überraschenderweise auch zahlreiche Schnecken- und Molluskenschalen aus prähistorischer Zeit zum Vorschein kamen. Das Molluskenspektrum datiert in das ältere Atlantikum (7000-4900 v.Chr.). Die nachgewiesenen terrestrischen Arten sind typisch für einen lockeren Laubwald mit altem Baumbestand und einem Unterwuchs mit sehr jungen Bäumen, Büschen und hochwachsenden Kräutern. Sie deuten auf einen Wald, der sich von einem Brand erholt. Das Feuer, das zum Waldbrand führte, war wahrscheinlich vom Menschen herbeigeführt.
(Au. ger.)

3A

CH

RAS 2006/173

Le Néolithique en Suisse au IV^e millénaire av.J.-C.: traditions, influences et évolutions

Hafner, Albert et Suter, Peter J. In: Duhamel, Pascal (dir.), *Impacts interculturels au Néolithique moyen. Du terroir au territoire: société et espaces. Actes du 25^e colloque interrégional sur le Néolithique*, Dijon 20-21 octobre 2001. – Dijon, RAE, 2006, p. 89-108, ill., biblio. (RAE suppl. 25).

La région du Plateau suisse, entre le lac de Constance et le lac Léman, appartient aux sites néolithiques les mieux étudiés d'Europe. Les données dendrochronologiques datant les sites lacustres à l'année près permettent d'observer une suite d'influences venant de l'est (et de l'ouest) qui s'étalent sur une période d'au moins 1500 ans. L'évolution culturelle continue du 4^e millénaire av.J.-C. est due tant à la poursuite de traditions régionales qu'à des influences extérieures. Celles-ci ont suivi le cours du Rhône et du Danube jusque dans la région nord-alpine suisse où apparaît une zone de contact dynamique, point de rencontre entre influences méditerranéennes et danubiennes.
(Au.)

Les premiers paysans

Gallay, Alain; avec une contribution de Rachoud-Schneider, Anne-Marie et Studer, Jacqueline. In: Des Alpes au Léman (cf. RAS 2006/77), p. 98-189, ill., biblio.

Dès 5500 avant J.-C., des pasteurs-agriculteurs, venus d'Italie du Nord, installent leurs hameaux dans les environs de Sion. Dans le Bassin lémanique, de nouveaux arrivants ont suivi l'axe rhodanien depuis le littoral méditerranéen. A leur contact, les chasseurs-cueilleurs vont peu à peu transformer leur mode de vie et devenir sédentaires. A partir de la fin du 5^e millénaire av.J.-C., de nombreux villages se développent sur les rives du Léman. La paysannerie prospère: les forêts alentours sont défrichées, les champs cultivés, les troupeaux conduits dans leurs pâtures. Comme les terres s'épuisent vite, les villages se déplacent périodiquement au gré d'une agriculture itinérante. Les différentes communautés entretiennent des contacts étroits, en particulier par les cols alpins.

Pendant plus de 1000 ans, les morts sont inhumés en position repliée dans des coffres en dalles, les cistes. A la fin du Néolithique, au 3^e millénaire av.J.-C., des grands dolmens sont érigés pour abriter un grand nombre de défunts. Les sites les plus importants mentionnés sont: le village littoral de **Corsier GE Port**, l'habitat de hauteur de **Saint-Léonard VS Sur-le-Grand-Pré**, les nécropoles de **Sion VS Chemin des Collines** et **Petit Chasseur**, **Collombey-Muraz VS Barmaz**, **Lausanne VD Vidy**, **Corseaux VD En Seyton**, **Pully VD Chamblandes**, l'alignement de **Lutry VD La Possession**, les gravures rupestres de **Saint-Léonard VS Crête des Barmes**.

(Au./Réd.)

Le Campaniforme des vallées sèches d'Ajoie JU. Les sites de la combe En Vaillard et de la combe Varu à Chevenez

Deslex Sheikh, Carine; Saltel, Sébastien; Braillard; Luc et Detrey, Jean. In: AAS 89, 2006, p. 51-86, ill., 12 pl., biblio.

Malgré leur mauvais état de conservation, ces deux sites apportent une série d'éléments nouveaux pour la région grâce à leurs corpus céramiques et lithiques, et par la présence de deux structures, dont un foyer, à la *combe En Vaillard*. Le répertoire de formes céramiques est similaire pour les deux sites et est très proche de celui du site proche d'**Alle JU Noir Bois**. Il inclut gobelets, jarres, jattes, bols, écuelles et couvercles. Par contre, les décors singularisés par des lignes en zigzag, des chevrons, des croisillons, des traits courts alternants et des traits verticaux espacés, motifs d'influence méridionale relevés sur la céramique de la *combe Varu*, sont inconnus à Alle.

L'Ajoie est particulièrement riche en silex et ce sont ces matières, surtout, que l'on retrouve dans les deux corpus lithiques, avec la présence dominante des silex d'**Alle** et de **Courchavon JU**. Le silex de **Develier JU** (vallée de Delémont) est lui aussi exploité. Les modes opératoires, opportunistes, et les corpus d'outils présentent des similitudes. Les mêmes caractéristiques se retrouvent dans l'industrie d'Alle qui compte aussi de nombreuses pièces esquillées, des grattoirs et une pièce à denticulation fine bifaciale. Le répertoire de la *combe Varu* se singularise toutefois, avec des pièces esquillées qui ne sont pas des outils, mais des nucléus permettant la production de supports spécifiques pour de petits grattoirs en ogive, forme jusqu'alors inconnue dans la région. On peut également relever la présence d'une armature à pédoncule et ailerons à la *combe En Vaillard*.

(J. Detrey)

Paul Vouga, die *Classification néolithique lacustre* und die Pfahlbauarchäologie in den Jahren zwischen 1920 und 1935. Der Versuch einer Annäherung an den «*mythe des cités lacustres*» jener Zeit

Wolf, Claus. In: De la mémoire à l'histoire (vgl. RAS 2006/59), S. 47-81, Ill., Biblio.

Im Jahre 1920 erschien Paul Vougas Artikel mit dem Titel «*Essai de classification du néolithique lacustre d'après la stratification*». Zu diesem Zeitpunkt konnte noch niemand vorhersehen, dass mit dieser Publikation ein Meilenstein in der Erforschung des europäischen Neolithikums erreicht wurde und von einigen Fachleuten als der Beginn der modernen Pfahlbauarchäologie insgesamt angesehen wird. Der Autor untersucht, in wieweit diese «*classification du néolithique lacustre*» die Pfahlbauarchäologie jener Zeit beeinflusst hat bzw. welche wissenschaftlichen Diskussionen sie auslöste. Paul Vouga kann als Begründer der modernen stratigraphischen Schichtgrabung angesehen werden, auf welcher auch seine Hypothesen beruhten. Die von ihm erarbeitete relativchronologische Abfolge bildet auch heute noch, wenn auch unter anderen Bezeichnungen und mit einigen Ergänzungen (im Wesentlichen durch die Arbeiten von Emil Vogt), das mehr oder weniger intakte Gerüst für die Abfolge des westschweizerischen Neolithikums.
(Réd.)

Paul Vouga et la classification du «*néolithique lacustre*». L'empirisme à l'assaut des antagonistes méthodologiques (1920-1934)

Coye, Noël. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/59), p. 83-99, ill., biblio.

Revenant sur la défense proclamée du modèle stratigraphique par P. Vouga, que ce dernier opposait rhétoriquement au modèle typologique, l'auteur souligne les attendus positivistes sur lesquels reposait la revendication d'empirisme de l'archéologue neuchâtelais, qui estimait pouvoir accorder à sa discipline le statut de science expérimentale. A l'instar des réactions qu'elle suscitera auprès de ses collègues, la démarche de P. Vouga paraît emblématique des inconséquences de l'archéologie de son époque. Car sa stratigraphie ne se substituait pas à la typologie: en récusant les *a priori* d'une évolution morphologique linéaire, la stratigraphie de P. Vouga régénérait plutôt la démarche typologique. De ce point de vue, l'auteur considère donc que l'on peut surtout créditer P. Vouga d'avoir surmonté, dans les faits sinon en rhétorique, l'opposition stérile entre typologie et stratigraphie. Il en va de même de son intégration d'observations technologiques à l'élaboration de la typologie, ainsi que de l'enchaînement, dans sa pensée, de phénomènes évolutifs et de schémas diffusionnistes. En somme, l'archéologie de P. Vouga se caractérise surtout par un antidogmatisme qui l'autorise à forger, non des concepts (que, comme le relève Noël Coye, son credo empiriste lui rend suspects), mais des outils relativement inédits, annonciateurs de l'archéologie suisse des années 1950. Dépourvu d'assises théoriques, cet antidogmatisme demeure toutefois assez spontané. Cela explique la résurgence occasionnelle, chez P. Vouga, de motifs et d'exégèses alors déjà obsolètes. Entrant en contradiction avec les normes structurantes et les objectifs novateurs de l'archéologie de P. Vouga, ces résurgences témoignent à quel point il était difficile, pour les chercheurs de l'entre-deux-guerres, de s'affranchir des principes posés par les premiers préhistoriens, au milieu du siècle précédent.
(M.-A. Kaeser/Réd.)

Vom Rand der Geschichte. Seltener Fund an der Inwilerstrasse

Hochuli, Stefan. In: Grenzen und Ränder; 30. Baarer Heimatbuch 2005/2006, S. 158-159, Ill.

Die in einer Baugrube entdeckten Reste von Keramikgefässen und eines Steinbeiles aus der Horgener Kultur sind die ältesten, sicheren archäologischen Spuren in der Gemeinde **Baar ZG**. Da der Nachweis abseits des Sees gelang, kommt der Entdeckung zusätzliche Bedeutung zu.

(Au.)

Pfahlbauten oder Ufersiedlungen? Modell des Hauses 2 der Siedlung Riedschachen (spätes 5. Jt. vor Christus), Universität Tübingen, um 1920

Eberli, Ulrich. In: Bearth, Marcel et al., Vom Bronzebeil zur WC-Schüssel. 50 Jahre Museum Lindengut Winterthur. – Winterthur, Stadtbibliothek, 2006, S. 12-13, Ill., Biblio. (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 338).

Das Museum Lindengut in **Winterthur ZH** besitzt ein um 1920 entstandenes Modell eines Hauses aus der neolithischen Siedlung Riedschachen (Federseemoor D). Entgegen den damals schon bekannten wissenschaftlichen Erkenntnissen wählte man eine vom Moorboden abgehobene Bauweise.

(Red.)

Greifensee

Frei, Beat. – Greifensee, Gemeinde Greifensee, 2006, 255 S., Ill., Biblio.

In der Heimatkunde von **Greifensee ZH** gibt der Autor im Kapitel «Pfahlbauhütten» einen Überblick über die Forschungen in den Seeufersiedlungen am Greifensee. Insbesondere auf die Altgrabungen von Jakob Messikommer in der neolithischen Station **Greifensee Storen/Wildsberg** und die Rettungsgrabungen in der ungestörten spätbronzezeitlichen Fundstelle *Böschen* wird näher eingegangen. Im Zentrum stehen hier die Befunde der Hauskonstruktion.

(Red.)

Neue archäometallurgische Untersuchungen zum Beginn der Kupferverarbeitung in der Schweiz

Cevey, Christian; Günther, Detlev; Hubert, Vera et al. In: as. 29, 2006, 1, S. 24-33, Ill., Biblio.

Das Gebiet der heutigen Schweiz wurde zwischen dem 4. und dem 3. vorchristlichen Jahrtausend von zwei grossen Metallurgieströmungen berührt: der frühen karpatenländischen in der Ostschweiz und der westmediterranen in der Westschweiz. Hier sind also ideale Voraussetzungen gegeben, das Modell zur Ausbreitung der Kupfermetallurgie zu überprüfen und darüber hinaus das Verhältnis beider Strömungen zu studieren. Im Rahmen eines Projektes wurden 39 im Schweizerischen Landesmuseum aufbewahrte neolithische Kupferobjekte mit verschiedenen Analysemethoden untersucht. So zeigten die Analysen von zwei Beilen aus **Zürich Wollishofen**, dass die karpatenländische Metallurgieströmung im 4. Jahrtausend bis in die ostschweizerisch-süddeutsche Pfynner Kultur reicht. Drei Dolchklingen aus **Saint-Blaise NE** dokumentieren das endneolithische Netzwerk zwischen Südfrankreich, Italien und der Schweiz; während ein Dolch aus **Lüscherz BE** auf die erste selbständige Kupferproduktion der Schweiz hinweist. Hauptanliegen des Artikels ist aber weniger die Präsentation dieser Ergebnisse als die Vorgehensweise, die methodischen «Werkzeuge», die Aussagenfähigkeit und die Grenzen der Archäometallurgie aufzuzeigen.
(Red.)

3B

TG

RAS 2006/182

Chemical analyses of organic residues in archaeological pottery from Arbon Bleiche 3, Switzerland – evidence for dairying in the late Neolithic

Spangenberg, Jorge E.; Jacomet, Stefanie and Schibler, Jörg. In: *Journal of Archaeological Science* 33, 2006, p. 1-13, ill.

Fatty acids distribution and stable isotope ratios (bulk $\delta^{13}\text{C}$, $\delta^{15}\text{N}$ and $\delta^{13}\text{C}$ of individual fatty acids) of organic residues from 30 potsherds have been used to get further insights into the diet at the Late Neolithic (3384-3370 BC) site of **Arbon TG Bleiche 3**. The results are compared with modern equivalents of animal and vegetable fats, which may have been consumed in a mixed ecology community having agrarian, breeding, shepherd, gathering, hunting, and fishing activities. The used combined chemical and isotopic approach provides valuable information to complement archaeological indirect evidence about the dietary trends obtained from the analysis of faunal and plant remains. The small variations of the $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ values within the range expected for degraded animal and plant tissues, is consistent with the archaeological evidence of animals, whose subsistence was mainly based on C_3 plants. The overall fatty acid composition and the stable carbon isotopic compositions of palmitic, stearic and oleic acids of the organic residues indicate that the studied **Arbon Bleiche 3** sherds contain fat residues of plant and animal origin, most likely ruminant (bovine and ovine). In several vessels the presence of milk residues provides direct evidence for dairying during the late Neolithic in central Europe.
(Au.)

3B

NE

RAS 2006/183

Archéologie expérimentale: la pirogue néolithique expansée Paris-Bercy 6 et les arts du feu

Arnold, Béat. In: *Arch ologie plurielle* (cf. RAS 2006/49), p. 65-77, ill., biblio.

L'arch ologie expérimentale joue un rôle de plus en plus fondamental dans les processus analytiques d'une arch ologie diversifiée, rejoignant en cela les quêtes de l'ethno-

archéologie. C'est dans ce contexte que l'auteur présente une expérience menée conjointement à la deuxième exposition temporaire du *Laténium*. Cette dernière était consacrée au site de *Paris-Bercy*, où fut découvert un ensemble de dix pirogues néolithiques.

En conclusion, cette expérimentation a permis d'identifier formellement le fait que les flancs de certaines pirogues ont été expansés au moins dès le milieu du 5^e millénaire avant notre ère, d'évaluer les performances des haches en pierre (leur efficacité est environ six fois inférieure à celles des haches en fer pour abattre des chênes) et d'identifier un recours probablement systématique au feu pour évider les pirogues au cours du Néolithique – et, à plus forte raison, du Mésolithique.

(Réd.)

3B 3F

NE FR

RAS 2006*/184

Matériaux et types céramiques à Saint-Blaise, station néolithique suisse (2770-2626 av.J.-C.). Poterie exogène et production locale

Di Pierro, Simonpietro; Michel, Robert et Martineau, Rémi. In: Livingstone Smith, Alexandre et al. (éd.), *Pottery Manufacturing Processes: Reconstruction and Interpretation*. Actes du XIV^{ème} Congrès UISPP, Université de Liège, Belgique, 2-8 septembre 2001; Section 2, Archaeometry, Colloque/Symposium 2.1. – Oxford, Archaeopress, 2005, p. 157-177, ill., biblio. (BAR Int Ser 1349).

Une série de 92 céramiques néolithiques provenant de **Saint-Blaise NE Bain des Dames** a été caractérisée par analyse pétrographique en lame mince et par analyse chimique. L'étude a permis de différencier trois groupes de poteries. Des corrélations ont été recherchées avec les groupes typologiques existant, en fonction de la répartition spatiale de la poterie à l'intérieur du site. Un groupe de 10 poteries, caractérisées par leur teneur en strontium (Sr) et barium (Ba), correspond à une maison du village. L'exploitation d'un gisement d'argile particulier par les habitants de cette maison pourrait être à l'origine de la composition chimique particulière de ces poteries. De plus on a mis en évidence l'existence d'un groupe de 15 poteries, distinctes des autres groupes par leur composition en MgO. L'étude morphologique de ce groupe de matériau a montré qu'elles possèdent des formes et des décors caractéristiques de la Civilisation de la «*Céramique Cordée*», originaire de Suisse orientale, appelée «*Cordé vrai*». Les caractéristiques pétrographiques et chimiques sont très proches de celles de la poterie contemporaine de **Portalban FR**, un autre site lacustre situé à 15 km (cf. RAS 2004/195). Pour cette raison, la poterie «*Cordé vrai*» de Saint-Blaise pourrait provenir de Portalban ou d'un autre site proche et contemporain, ce qui montrerait alors l'existence d'échanges entre des sites de la Civilisation Cordée.

(Au.)

3B

BE ZG

RAS 2006/185

Von Kopf bis Fuss – gut behütet und beschuht in der Steinzeit. Rekonstruktion von neolithischer Kopf- und Fussbekleidung und Trageversuche

Reichert, Anne. In: Both, Frank (Red.), *Experimentelle Archäologie in Europa*. Bilanz 2006. – Oldenburg, Isensee Verlag, 2006, S. 7-23, Ill., Biblio.

Bei archäologischen Grabungen am Bodensee und Federsee (D), sowie am Zürcher-, Bieler- und Neuenburgersee wurden neolithische Hüte und Sandalen aus Baumbast,

vorwiegend Lindenbast, gefunden, die in verschiedenen Flechttechniken hergestellt sind. Aus Fell kennen wir nur die Kleidung des «Mannes aus dem Eis». Die Mütze ist aus Bärenfell zusammengenäht. Die Schuhe sind dreilagig aufgebaut: Ein der Fussform angepasstes Innengeflecht aus Lindenbast (nicht aus Gras, wie neuere Untersuchungen ergaben) hält eine Isolierschicht aus Heu im Aussenschuh aus Hirschfell und einer Sohle aus Bärenfell zusammen. Einen indirekten Nachweis für Schuhe aus Fell oder Leder brachte im Jahr 2000 der Fund der so genannten «Rheumasohle» von **Zug ZG Schützenmatt**, einer Einlegesohle aus Moos (vgl. RAS 2002/**169**). 2004 kamen aus dem abschmelzenden Eis am *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**, vgl. RAS 2006/**70-72**) Fragmente weiterer frühgeschichtlicher Schuhe zutage.

Experimente zu Herstellungstechniken, zu Rekonstruktionen und zur Trageweise der verschiedenen Kleidungsstücke werden an Hand von Fotos erläutert.

(Au. ger.)

3B 4B

NE

RAS 2006/**186**

Zur Rekonstruktion neolithischer und bronzezeitlicher Siebgeflechte

Reichert, Anne. In: Both, Frank (Red.), Experimentelle Archäologie in Europa. Bilanz 2005. – Oldenburg, Isensee Verlag, 2006, S. 87-94, Ill., Biblio.

Die Autorin beschreibt verschiedene Versuche, Siebgeflechte aus **Auvernier NE** und *Hornstaad (D)* mit Lindenbast zu rekonstruieren. Inhalt des Aufsatzes teilweise identisch mit RAS 2004/**198**.

(Red.)

3D 3F

ZH

RAS 2006*/**187**

Kontinuität und Diskontinuität in der Archäologie. Quellenkritisch-vergleichende Studien

Knopf, Thomas. – Münster/New York/München/Berlin, Waxmann, 2002, 333 S., Ill., Beil., Biblio. (Tübinger Schriften zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 6).

Die Frage nach Kontinuität und Diskontinuität ist in den Geschichtswissenschaften und besonders in der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie ein zentrales Thema. Dieses Buch analysiert unter Aufarbeitung der Forschungsgeschichte erstmals die theoretischen und methodologischen Grundlagen der Begriffe und Konzepte. Darauf aufbauend werden archäologische Fallstudien – der eisenzeitliche Hunsrück-Eifel-Raum und der Übergang von der Cortaillod- zur Pfyn-Kultur am *Zürichsee* – quellenkritisch untersucht. Anschliessend wird eine systematische Sammlung ethnographischer Daten zu Herstellung und Veränderung von Keramik ausgewertet, um beispielhaft Ursachen und Hintergründe von Konstanz und Wandel materieller Kultur zu erschliessen. Beim Beispiel des Übergangs Cortaillod-Pfyn am Zürichsee ging es vor allem darum, über die bisherigen, pauschalen kulturhistorischen Interpretationen zum keramischen Material hinauszukommen. Die ethnographischen Analogien und die ermittelten Wahrscheinlichkeiten lieferten Informationen zum soziökonomischen Hintergrund des Töpferhandwerkes und seiner sozialen Einbettung. Darauf aufbauend konnten für die keramischen Veränderungen konkrete Ursachen wie etwa Heiratsverbindungen und Zuzug von Menschen wahrscheinlich gemacht werden. Dem Ziel der Archäologie, die historischen Vorgänge hinter dem materiellen Phänomen zu erschlüsseln, konnte so deutlich näher gekommen werden.

(Verlagstext/Red.)

Thomas Knopf, Kontinuität und Diskontinuität in der Archäologie. Quellenkritisch-vergleichende Studien. Münster, New York, München, Berlin, 2002

Wotzka, Hans-Peter. In: *Germania* 83, 2005, 2, S. 490-495.

Buchbesprechung von RAS 2006/187. Zur Fallstudie des Wechsels von der Cortaillod- zur Pfynker Kultur am *Zürichsee* bedauert der Rezensent, dass der Autor einen besonderen Vorzug des Zürcher Materials nicht ausgeschöpft hat: Bei der Berücksichtigung aller neolithischen Schichten wäre erkennbar gewesen, welche Abläufe in langfristige, nicht speziell mit dem Übergang von Cortaillod zu Pfyn verknüpfte Prozesse eingebunden waren. Zu diesen Prozessen gehören der Übergang vom Rundboden zum Flachboden wie auch die Zunahme der Wandstärken.

Der Rezensent fragt sich, ob die vielleicht nicht sonderlich beeindruckenden Ergebnisse des Autors (z.B. Begründung des Wechsels vom Cortaillod- zum Pfynker Keramikstil durch eingehiratete «Pfynker Frauen») den beträchtlichen kulturanthropologischen Aufwand rechtfertigen lassen und er bejaht dies ausdrücklich.

(Red.)

Sex und gender, Alter und Kompetenz, Status und Prestige: Soziale Differenzierung im 3. vorchristlichen Jahrtausend

Dornheim, Saskia; Stadelbacher, Anja; Strahm, Christian et al. In: Müller, Johannes (Hrsg.), *Alter und Geschlecht in ur- und frühgeschichtlichen Gesellschaften* (Tagung Bamberg 20.-21. Februar 2004). – Bonn, Rudolf Habelt, 2005, S. 27-71, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie 126).

Die Studie untersucht archäologische Belege von Geschlechtsdifferenzierung, von Altersklassen, von Hierarchien sowie Belege der Erinnerungskultur (Erinnerungsmale und Selbstdarstellungen) in der Schnurkeramischen Kultur, der Glockenbecherkultur und der Frühbronzezeit. In Zusammenhang mit Nachbestattungen des Glockenbecherkomplexes wird eingehend auf die Befunde der Nekropole von **Sion VS Petit Chasseur** eingegangen.

(Red.)

Imitation ou convergence: Les haches néolithiques à talon perforé au nord-ouest des Alpes

Pétrequin, Pierre; Cassen, Serge et Croutsch, Christophe. In: Baray, Luc (dir.), *Artisanats, sociétés et civilisations: Hommage à J.-P. Thevenot. Actes du colloque organisé par l'UMR 5594, Dijon et le Centre d'Etude du Patrimoine (CEREP), Sens; Sens, 2-3 avril 2003.* – Dijon, RAE, 2006, p. 163-177, ill., biblio. (RAE, 24^e suppl.).

Dans un essai récent, J. Winiger (cf. RAS 1999/173) a attiré l'attention sur de longues haches polies à talon pointu et perforé, dont la répartition touche essentiellement la Suisse orientale et le lac de Constance. Constatant l'identité de ces haches avec certaines lames polies perforées de la région de Carnac, l'auteur les baptise *Carnac-Beile*

et suppose des importations venues de Bretagne jusqu'au nord-ouest des Alpes. Quant à la datation de ces objets en Suisse, J. Winiger propose la culture de Horgen, c'est-à-dire la fin du 4^e millénaire av.J.-C., suggérant par contrecoup une attribution chronologique très tardive des tumulus géants autour du golfe du Morbihan.

L'hypothèse de haches importées de Bretagne doit être abandonnée. Les haches à talon perforé de type Zug ont été fabriquées en Suisse à partir de roches des Alpes du Nord. Leur répartition géographique coïncide avec l'extension du groupe de Pfyn et elles appartiennent à la transition des 5^e et 4^e millénaires av.J.-C., c'est-à-dire qu'elles seraient un peu plus tardives que les exemplaires en jadéite de la région du golfe du Morbihan. Cette nouvelle attribution chronologique, argumentée à partir de sites allemands stratifiés et datés par la dendrochronologie, permet d'abandonner l'idée d'une simple convergence entre la Bretagne et les Alpes. Tout porte à croire, au contraire, que les exemplaires suisses sont des imitations, en roche du nord des Alpes, de quelques exemplaires en jadéite alpine polis en Bretagne.

(Réd.)

3E 3G

CH

RAS 2006/**191**

Premiers chariots, premiers araires. La diffusion de la traction animale en Europe pendant les IV^e et III^e millénaires avant notre ère

Pétrequin, Pierre; Arbogast, Rose-Marie; Pétrequin, Anne-Marie; van Willigen, Samuel et Bailly, Maxence (dir.). – Paris, CNRS éditions, 2006, 402 p., ill., biblio. (Collection de Recherches Archéologiques, monographies 29).

Plusieurs contributions des actes du table ronde du Frasnois en 2002 mentionnent des sites ou des objets trouvés en Suisse:

– Pétrequin, Pierre et al.: La traction animale au Néolithique: diversité des documents, diversité des approches (roue de **Vinelz BE**, p. 14)

– Pétrequin, Pierre et al.: Les outils à moissonner et la question de l'introduction de l'araire dans le Jura (traces de l'araire à **Chur GR Areal Ackermann**, p. 107, outils à moissonner p. 109ff., bâtiments particuliers affectés au stockage de céréales à **Sutz-Lattrigen BE**, p. 116f.)

– Winiger, Ariane: Les chemins d'accès des villages néolithiques et bronze ancien de **Concise** (voir RAS 2006/**193**)

– Ruoff, Ulrich: Roues et chars: Les plus anciennes découvertes de Suisse (voir RAS 2006/**192**)

– Jacomet, Stefanie et Schibler, Jörg: Traction animale et données paléoenvironnementales au Néolithique dans le nord des Alpes (voir RAS 2006/**221**)

– Deschler-Erb, Sabine et al.: La traction animale au 34^e siècle à **Arbon/Bleiche** (voir RAS 2006/**222**)

– Schlichtherle, Helmut: Chemins, roues et chariots: innovations de la fin du Néolithique dans le sud-ouest de l'Allemagne (carte de la répartition des roues et des essieux néolithiques en Suisse, p. 166)

– Pétrequin, Pierre et al.: Vues du Jura français, les premières tractions animales au Néolithique en Europe occidentale (roues de **Zurich Mozartstrasse**, p. 367ff., chemins à **Concise NE**, p. 371 et à **Marin-Epagnier NE Les Piécettes**, p. 371ff., joug d'**Arbon TG Bleiche 3**, p. 376, podium trapézoïdal de **Sion VS Petit Chasseur**, p. 385, hachemarteau et fusaïole de **Delley-Portalban FR**, p. 386f., stèles anthropomorphes de **Sion VS Petit Chasseur**, p. 391)

(Réd.)

Roues et chars: les plus anciennes découvertes de Suisse

Ruoff, Ulrich. In: Premiers chariots, premiers araires (cf. RAS 2006/**191**), p. 133-140, ill., biblio.

Trois roues pleines et un essieu ont été mis au jour en 1976 à **Zurich Pressehaus**. Ils sont attribuables à la culture de la Céramique Cordée (dates dendrochronologiques du village entre 2719 et 2683 av.J.-C.). Encore plus ancienne, une roue du 32^e siècle a été trouvée au voisinage lors des fouilles à **Zurich AKAD**. Les roues de *Pressehaus* peuvent être comparées avec un exemplaire de **Vinelz BE** de la même période.

A partir de modèles en terre cuite et de représentations de chars attribuables à la culture des «*Gobelets à col à enterroir*» et à la culture de Baden, ainsi que l'existence des chars au contexte funéraire, on a envisagé leur utilisation dans un contexte cultuel. Le nombre croissant de roues découvertes dans les villages lacustres montre sans aucun doute que le char a été utilisé tous les jours comme moyen de transport. L'article termine avec des réflexions concernant l'origine de la roue et le mode de sa distribution. (Réd.)

Les chemins d'accès des villages néolithiques et bronze ancien de Concise (Lac de Neuchâtel, Vaud, Suisse)

Winiger, Ariane. In: Premiers chariots, premiers araires (cf. RAS 2006/**191**), p. 121-132, ill., biblio.

Les analyses dendrochronologiques des pieux de la station littorale de **Concise VD Sous-Colachoz** fouillée entre 1995 et 2000 ont permis d'individualiser plus de 25 villages successifs entre 4300 et 1570 av.J.-C. Parmi les structures les plus spectaculaires figurent vingt chemins d'accès. Le plus ancien daté de 3709 av.J.-C. est attribué au premier village du Cortaillod moyen, le plus récent date de la fin du Bronze ancien vers 1570 av.J.-C. Les chemins d'accès sont tous des passerelles ou de véritables ponts destinés à atteindre le cœur des villages à pied sec lors des périodes de hautes eaux, voire toute l'année, comme c'est le cas pour les villages du Néolithique moyen et du Lüscherz ancien.

(Réd.)

Techniques et sociétés néolithiques. Le sciage des roches tenaces au nord-ouest des Alpes (4300-2450 av.J.-C.)

Croutsch, Christophe. – Oxford, Archaeopress, 2005, 283 p., ill., biblio. (BAR IntSer 1361).

L'utilisation de la technique du sciage a souvent été considérée comme caractéristique du monde alpin pendant le Néolithique. Mais en fait, elle n'y est ni attestée partout, ni à toutes périodes. Les modalités de sciage ont également dû être différentes, puisque dans certaines régions on connaît les outils du sciage, tandis que dans d'autres le sciage est attesté sans que les outils mêmes du sciage se soient trouvés conservés.

Pendant le Néolithique, le sciage a aussi bien servi à produire de très longues lames dans des roches rares que des outils à usage quotidien dans des roches plus communes comme l'attestent les milliers d'artefacts découverts dans les sites d'habitats littoraux du Plateau suisse. L'analyse de cette documentation unique permet d'aborder les questions de la variabilité des choix techniques et des modes d'organisation de la production et de s'interroger sur les fonctionnements sociaux que sous-entendent ces phénomènes.

(Au.)

3E

CH

RAS 2006/**195**

Les activités de filage au Néolithique sur le Plateau suisse. Analyse technique, économique et sociale

Médard, Fabienne. – Paris, CNRS Editions, 2006, 198 p., ill., biblio. (Collection de recherches archéologiques, CRA Monographies 28).

Cet ouvrage, porte sur l'artisanat textile et, plus précisément, sur la production du fil au Néolithique. Propices à la conservation des matières organiques, les sites lacustres du Plateau suisse ont livré des données essentielles à cette analyse, principalement fondée sur l'étude des restes textiles et des fusaïoles. Au travers d'un examen détaillé de ces vestiges, l'étude consiste à identifier les modes de production mis en œuvre au Néolithique, ainsi qu'à déterminer quels types de fils ont été réalisés à l'aide des fusaïoles en usage à cette époque. L'étude approfondie de ces dernières permet, entre autres, de mettre en évidence une diversité morphologique, certaines particularités régionales, ainsi qu'une évolution typologique et technique.

La réflexion, essentiellement fondée sur l'analyse du matériel archéologique, repose également sur l'expérimentation et la documentation ethnologique. L'expérimentation permet d'appréhender les modes d'acquisition et les processus de transformation des matières brutes en fibres textiles; elle permet d'évaluer les contraintes liées aux matériaux et à l'utilisation des fusaïoles néolithiques, reproduites, puis testées au filage. La documentation ethnologique favorise l'observation de constantes qui pourraient faire écho aux modes de production en usage au Néolithique. Elle ouvre également de nouvelles perspectives liées à la culture matérielle, aux techniques et aux contextes de production dans le domaine du filage et dans celui des activités textiles en général.

La synthèse des données recueillies apporte non seulement des réponses aux questions techniques initialement posées, mais elle met également en évidence des modifications liées aux contextes économiques et sociaux, perceptibles au travers de l'intensification des activités de filage au Néolithique final.

(Au.)

3F

LU

RAS 2006/**196**

Die Keramik der Station Egolzwil 3

de Capitani, Annick. In: Plattform 13/14, 2004/2005 (2006), S. 106-109, Ill., Biblio.

Die Siedlung von **Egolzwil LU Egolzwil 3** im Wauwilermoos wurde in den Fünfziger- und Achzigerjahren des letzten Jahrhunderts grossflächig untersucht. Nachdem die Befunde und die nichtkeramischen Funde bereits publiziert sind (vgl. RAS 1994/**176**, 1996/**97**), stellt die Bearbeiterin der Keramik diese hier kurz vor. Aufgrund der kurzen Siedlungsdauer von acht Jahren ist die Keramik ausgesprochen homogen. Das Formenrepertoire

umfasst im Wesentlichen nur Töpfe (offene Form, Henkel am Rand, meistens verziert) und Flaschen (geschlossene Form, auf dem Bauch liegende Henkel, immer unverziert). Letztere enthalten manchmal dicke Krusten, bei denen es sich vermutlich um Birkenpech handelt. Während Töpfe und Flaschen einen starken Einfluss von Westen zeigen, sind bei wenigen spezielleren Gefässen wie etwa stark verzierten Epi-Rössener-Bechern Verbindungen nach Südwestdeutschland fassbar.
(Red.)

3F

VD

RAS 2006/197

Concise-sous-Colachoz (VD, CH): des villages du Cortaillod à forte composante NMB au bord du lac de Neuchâtel

Burri, Elena. In: Duhamel, Pascal (dir.), *Impacts interculturels au Néolithique moyen. Du terroir au territoire: société et espaces. Actes du 25^e colloque interrégional sur le Néolithique, Dijon 20-21 octobre 2001.* – Dijon, RAE, 2006, p. 79-86, ill., biblio. (RAE suppl. 25).

Jusqu'à présent, l'influence du Néolithique Moyen Bourguignon en Suisse occidentale semblait restreinte. En effet, les sites contemporains du NMB n'avaient livré que de rares exemples de céramiques rattachables au NMB, par exemple à Douanne, Auvernier et Yverdon. Cette situation change radicalement avec l'importante séquence néolithique moyen mise au jour sur le site lacustre de **Concise VD sous-Colachoz**, au bord du lac de Neuchâtel. Ce site, à côté de villages du Bronze ancien et du Néolithique final, présente une série de villages du Néolithique moyen qui se rattachent à la civilisation de Cortaillod et s'échelonnent durant une grande partie du développement de celle-ci, entre le Cortaillod classique, vers 3850 av.J.-C., et le Cortaillod tardif, vers 3500 av.J.-C. On note, au sein de cette importante séquence, une forte présence de céramiques de type NMB dans plusieurs villages cortailod datés entre 3869 et 3540 av.J.-C. Ceci permet d'ores et déjà de préciser l'intervalle chronologique dans lequel s'insère le NMB, ainsi que d'étendre sensiblement sa zone d'insertion géographique. De plus, l'étude en cours de la céramique devrait amener à proposer une évolution des types NMB sur les trois siècles où ils sont avérés à **Concise**, ainsi qu'une meilleure compréhension de la dynamique régissant les rapports entre le NMB et le Cortaillod.
(Au.)

3F

CH

RAS 2006/198

Grandes lames et poignards dans le Néolithique final du nord des Alpes

Honegger, Matthieu. In: Vaquer, Jean et Briois, François (dir.), *La fin de l'Age de Pierre en Europe du Sud. Matériaux et productions lithiques taillées remarquables dans le Néolithique et le Chalcolithique du sud de l'Europe. Actes de la table ronde de l'EHESS (Carcassonne 5-6 septembre 2003).* – Toulouse, Editions des Archives d'Ecologie Pré-historique, 2006, p. 43-56, ill., biblio.

Cet article fait le point sur la chronologie des poignards en silex et en cuivre dans le Néolithique final du nord des Alpes. Il examine par ailleurs les liens qui ont pu exister entre les productions en pierre et celles en métal. Les premiers poignards sont représentés par des modèles en cuivre qui apparaissent au cours de la première moitié du 4^e millénaire. Viennent ensuite de grandes lames en silex d'origine lointaine (nord de l'Italie, sud et centre de la France) qui précèdent de quelques siècles les importations

du Grand-Pressigny. Ces dernières deviennent abondantes à partir du 27^e siècle av.J.-C., soit au moment où les poignards en cuivre sont en nette augmentation. C'est également à cette période qu'apparaissent toute une série de phénomènes: recyclage des poignards en silex, imitation en pierre de modèles en cuivre et développement de la retouche bifaciale. Ces pratiques permettent d'envisager qu'après une phase où ils auraient été dotés d'une forte valeur sociale, les poignards en pierre perdraient progressivement leur attractivité au profit des modèles en cuivre. L'attraction pour le métal se traduirait également par la transposition, dans le domaine de la pierre, de procédés utilisés en métallurgie.

(Au.)

3F

SO

RAS 2006/**199**

Lesefunde von der jungneolithischen Landstation Härkingen/Hubel

Fey, Martin: ADSO 11, 2006, S. 50-53, Ill., Biblio.

Auf dem *Hubel* bei **Härkingen SO** wurden in den letzten 50 Jahren laufend steinzeitliche Artefakte aufgesammelt. Der Autor hat die Funde aus verschiedenen Sammlungen inventarisiert und in Form einer Liste der Werkzeuge und Grundformen zusammengefasst. Es wurden 4224 Objekte erfasst, beinahe ausschliesslich Silexartefakte, die sich in 93% Grundformen und 7% modifizierte Geräte einteilen lassen. Der Komplex zeigt eher minderwertiges Rohmaterial und grobe Schlagtechnik. Er wirkt einheitlich und datiert wegen der darin enthaltenen Dickenbännlispitzen in die Zeit vom späten 5. bis ins frühe 4. Jahrtausend. Vereinzelt Bergkristallfragmente, Felsgesteingeräte und Keramikfragmente ergänzen das Fundspektrum. Aufgrund ihrer Lage und Geländeform war die jungneolithische Freilandsiedlung zu landwirtschaftlicher Nutzung geeignet.

(Red.)

3F

TG

RAS 2006/**200**

Jungsteinzeitliche Dolche aus den Pfahlbauten des Bodenseeraumes

Schlichtherle, Helmut. In: Plattform 13/14, 2004/2005 (2006), S. 62-86, Ill., Biblio.

Anlässlich des Neufundes eines vollständig geschäfteten Silexdolches in *Allensbach* (Kreis Konstanz D) stellt der Autor weitere neolithische Dolchfunde aus den Seen und Mooren des südwestdeutschen Alpenvorlandes und der Nordostschweiz (**Eschenz TG Insel Werd**, **Pfyn TG Breitenloo**, **Kreuzlingen TG**, **Arbon TG Bleiche 3**) vor. Er bespricht technische und formale Kriterien sowie die Rohmaterialgruppen und kann zeigen, dass der Bodenseeraum lange Zeit im Kreuzungsfeld der Absatzgebiete bayerischer und oberitalienischer Feuersteindolche lag.

(Red.)

3F

NE CH

RAS 2006/**201**

Les archers néolithiques en Pays de Neuchâtel (Suisse)

Besse, Marie. In: Archéologie plurielle (cf. RAS 2006/**49**), p. 37-45, ill., biblio.

L'auteur présente deux brassards d'archer de **Saint-Blaise NE** encore inédits issus des anciennes collections du Musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel. Elle démontre, compte tenu de leur appartenance au domaine oriental du Campaniforme européen, le fait qu'ils matérialisent des sépultures individuelles désormais disparues.
(Réd.)

3F 3G 3L

TG

RAS 2006/**202**

Niederwil, eine Siedlung der Pfyner Kultur. Band V: Anorganische Funde, Palynologie und Synthese

Hasenfratz, Albin und Raemaekers, Daan C.M. (Hrsg.) – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 2006, 192 S., 5 Beil., Ill., Biblio. (Archäologie im Thurgau 13).

Nach den zwischen 1978 und 1991 erschienenen ersten vier Bänden schliesst dieser fünfte Band die Publikationsreihe zu den 1962 und 1963 erfolgten Ausgrabungen in der jungneolithischen Moorsiedlung *Egelsee* bei *Niederwil* (Gde. **Gachnang TG**) ab. In einem ersten Teil werden die nicht mehr im Buchhandel erhältlichen Bände zusammengefasst. Zur Sprache kommen hier die dendrochronologische Datierung, die Baubefunde, die Untersuchungen zum Holz der Pfosten und Bodenkonstruktionen, die Auswertungen der archäobotanischen und archäozoologischen Analysen, die Geweih- und Knochenartefakte, die Holzartefakte und die Textilien. Im zweiten Teil werden die bis anhin noch nicht behandelten anorganischen Funde vorgelegt. Es sind dies die Keramik, Silexartefakte (bemerkenswert: zwei fernimportierte Artefakte aus oberitalienischem Feuerstein), Steinbeile, Lochäxte, übrige Steinartefakte (Schleifsteine, Klopffsteine, Mahlplatten, Anhänger, Birkenpeck-Lötkolben), Kupferfunde. Eine eingehende Studie haben die Gusstiegel erfahren. Ebenso ist die Arbeit über die Pollenanalyse, die ursprünglich für Band III vorgesehen war, jetzt aufgenommen. In einer abschliessenden Synthese wird versucht, die Ergebnisse der einzelnen Disziplinen zusammenzuführen und ein Bild der Siedlung, ihrer Bewohner und deren Umwelt entstehen zu lassen.

(Réd.)

3F 3H

TG

RAS 2006*/**203**

L'utilisation des matières premières et de l'énergie animales

Arbogast, Rose-Marie. In: Horard-Herbin, Marie-Pierre; Vigne, Jean-Denis (dir.), *Animaux, environnements et sociétés*. – Paris, éditions errance, 2005, p. 93-129, ill., biblio.

Le chapitre traitant de l'utilisation des matières dures animales (os, bois, ivoire et coquille) à travers le temps décrit les hameçons d'ivoire de sanglier trouvés à **Arbon TG Bleiche 3**. Un exemplaire est encore entouré de son fil de ligne en filasse de tilleuil. L'utilisation symbolique des animaux est illustrée par des bucranes probablement suspendus sur les parois des maisons (cf. RAS 2002/**166**) et par des omoplates avec des marques de brûlures et des fissures (cf. RAS 2002/**206**), pareillement de la station néolithique d'**Arbon Bleiche 3**.

(Réd.)

3G

TG

RAS 2006/**204**

Pelztierjäger vor 5400 Jahren am Bodensee

Leuzinger, Urs. In: Baumeister, Ralf (Hrsg.), Jäger und Gejagte. Pelztiere am vorgeschichtlichen Federsee. – Bad Buchau, Federseemuseum, 2006, S. 28-32, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt die Jagd und Nutzung von Pelztieren in der Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3**. Zu erwähnen sind Hinweise auf Kürschnerei und Zahnschmuck.
(Red.)

3G 3L

TG

RAS 2006/**205**

Die jungsteinzeitliche Seeufersiedlung Arbon Bleiche 3: Umwelt und Wirtschaft (The late Stone Age lake shore settlement Arbon Bleiche 3: environment and economy)

Bogaard, Amy. In: The Holocene 16, 2006, 2, p. 306-307.

Book review of RAS 2004/**213**. According to the author, the 'environment and economy' volume of the **Arbon TG Bleiche 3** series is a state-of-the-art example of what can be achieved when a carefully designed and multidisciplinary research strategy meet exceptional organic preservation.
(Red.)

3G

TG

RAS 2006/**206**

Polnische Soldaten graben 1944 in Pfyn TG Breitenloo

Leuzinger, Urs. In: Plattform 13/14, 2004/2005 (2006), S. 111-113, Ill.

Vorbericht zu den Auswertungen und Neuuntersuchungen der pfynzeitlichen Fundstelle **Pfyn ZG Breitenloo**. Speziell berücksichtigt wird die Forschungsgeschichte. 1944 gruben internierte polnische Soldaten die namengebende Fundstelle der Pfyner Kultur aus.
(Au.)

3G

TG

RAS 2006/**207**

Neue Bestandesaufnahmen in den Seeufersiedlungen von Steckborn-Turgi und Schanz

Schnyder, Matthias. In: NAU 13, 2006, S. 74-77, Ill., Biblio.

In den Jahren 2002, 2005 und 2006 führte das Amt für Archäologie des Kantons Thurgau in den beiden Seeufersiedlungen **Steckborn TG Schanz** (Pfyner und Horgener Kultur) und *Turgi* (Pfyner, Horgener und Schnurkeramische Kultur) eine Bestandesaufnahme durch. Ziel dieser Untersuchungen war, die Erosion der letzten 20 bis 25 Jahre zu dokumentieren. Mittels Kernbohrungen vom Seegrund konnte die Ausdehnung der noch erhaltenen Kulturschichtreste festgestellt werden. Prospektionen unter Wasser, Verprobungen von Hölzern und systematisches Einsammeln von Funden ergaben weite-

re Erkenntnisse über die beiden Stationen. Als besondere Funde werden eine kupferne Beilklinge, eine Ahle aus Kupfer und eine Harpune aus Hirschgeweih beschrieben.
(Au./Red.)

3G

GE

RAS 2006/**208**

Un habitat littoral du néolithique final en bordure de la rade de Genève

Pugin, Christiane et Corboud, Pierre. In: AAS 89, 2006, p. 25-50, ill., 10 pl., biblio.

En décembre 2003, un site littoral du Néolithique final est découvert fortuitement sur la rive gauche de la rade de **Genève**. Ce nouvel établissement est situé dans le *Parc La Grange*, qui a déjà livré un habitat de l'Age du Bronze final, des vestiges de l'époque celtique et une villa gallo-romaine. D'une épaisseur d'environ 45 cm, l'horizon anthropique est conservé sous environ 1.3 m de sables et de graviers lacustres et montre plusieurs niveaux d'inondation. Le mobilier archéologique est bien préservé, sans restes végétaux. Les restes de faune sont très bien représentés. Les 12 pilotis datés par dendrochronologie, révèlent une période d'occupation de 2947 à 2792 av.J.-C. Les phases d'abattage placent donc ce site au Lüscherz ancien, connu dans la région des Trois Lacs (lacs de Neuchâtel, de Morat et de Bienne). La majeure partie du matériel appartient à l'ensemble du groupe de Lüscherz, néanmoins certains profils céramiques se réfèrent à des formes d'origine méridionale plus anciennes. D'une manière générale, les influences du midi de la France sont perceptibles dans tout le mobilier.
(Au.)

3G

LU

RAS 2006*/**209**

L'outil multidimensionnel dans l'analyse spatiale en milieu lacustre: l'exemple des habitats d'Egolzwil 3 (Ch) et de Charavines-les-Baigneurs B3 (F)/ Exploring the spatial dimension in lakeshore settlements: the example of Egolzwil 3 (Sw) and Charavines-les-Baigneurs B3 (F)

Tardieu, Claire. In: ArchéoSciences – Revue d'archéométrie 29, 2005, p. 133-150, ill., biblio.

Le milieu lacustre recèle des potentialités exceptionnelles pour aborder les caractères socio-économiques des communautés de bords de lac durant le Néolithique. L'organisation et le fonctionnement villageois se reflètent dans les distributions horizontales des vestiges. Toutefois la présence du lac, les conditions de conservation et les structures architecturales soulèvent des problèmes très spécifiques auxquels les techniques multidimensionnelles proposent une solution. Cela suppose, de s'affranchir (au moins dans un premier temps) des structures architecturales pour se baser uniquement sur la répartition au sol des témoins. Les exemples d'application de la méthode sur les stations d'**Egolzwil LU** *Egolzwil 3* et de *Charavines-les-Baigneurs* (Isère, F), illustrent des exploitations possibles face aux caractéristiques du milieu lacustre (nappes quasi continues de vestiges, champs de pieux, grandes surfaces excavées...). Dans ces stations, les répartitions horizontales des témoins une fois démêlées ont révélé une organisation claire de l'espace liée aux activités. Ainsi, s'identifient sous l'auvent des activités artisanales variées, autour des foyers intérieurs des zones domestiques et d'un point de vue plus global, des unités d'habitations présentant des indices de fonctionnements différents.
(Au.)

Stansstad-Kehrsiten NW – Neolithische Seeufersiedlungen am Alpennordrand

Hügi, Ursula. In: JbAS 89, 2006, S. 7-23, Ill., 6 Taf., Biblio.

Die Untersuchung und die Auswertung der mehrphasigen, neolithischen Seeufersiedlungen von **Stansstad NW Kehrsiten** im Vierwaldstättersee zeigen, dass die Fundstelle nur bedingt eine Übergangszone zwischen Alpenraum und Flachland darstellt. Das keramische Fundmaterial gehört in das Gebiet eines grossen, kulturell einheitlich geprägten Raumes, mit Ausrichtung gegen Nordosten hin zu Zuger-, Zürich- und Bodensee. Im archäobotanischen Material hingegen schlägt sich die Nähe zu den Alpen im Jagdtier- und Sammelpflanzenspektrum deutlich nieder. Die Fundstelle enthält archäologisches Fundmaterial sowie Daten aus folgenden Kulturen: Cortaillod, Pfyn, Übergang Pfyn/Horgen und Horgen. Dendrochronologisch von grosser Bedeutung sind die Waldkantendaten um 3450 v.Chr. (Au.)

Im See begraben. Beitrag zum Jahr der Pfahlbauer

Bieler, Charly. In: Taucher-Revue 2004, 4 (Heft 118), S. 12-13, Ill., Biblio.

Der Artikel enthält in knapper Form allgemeine Angaben zum Phänomen der Seeufersiedlungen: Gestreift werden die Lebensumstände (Ernährung, Bekleidung), die Herkunft der Pfahlbauer und ihre Verbreitung, die Geschichte der Unterwassergrabungen in der Schweiz und die neuesten Funde in **Kehrsiten NW** am Vierwaldstättersee. (Red.)

L'habitat néolithique moyen du site du Petit-Chasseur à Sion (Valais, Suisse): nouveaux acquis

Besse, Marie et Piguet, Martine. In: Duhamel, Pascal (dir.), Impacts interculturels au Néolithique moyen. Du terroir au territoire: société et espaces. Actes du 25^e colloque interrégional sur le Néolithique, Dijon 20-21 octobre 2001. – Dijon, RAE, 2006, p. 61-78, ill., biblio. (RAE suppl. 25).

La construction en 1992 de l'immeuble situé entre l'avenue du *Petit-Chasseur* et la route de Lausanne à **Sion VS** a permis de mettre au jour des vestiges archéologiques attribués à un habitat du Néolithique moyen. Entre 1967 et 1972, des fouilles menées par Olivier-Jean Bocksberger, puis par Alain Gallay, de l'Université de Genève, sur un terrain jouxtant cette parcelle, avaient déjà révélé, outre l'exceptionnelle nécropole mégalithique, une présence humaine remontant à la première moitié du quatrième millénaire. L'article prend en compte l'ensemble des données provenant des différentes campagnes de fouilles (chantiers Petit-Chasseur I, II, III et IV).

L'étude du site du *Petit-Chasseur* permet de préciser la séquence culturelle du Néolithique moyen valaisan. Celle généralement admise se compose d'une phase ancienne, «Cortaillod de type Petit-Chasseur», et d'une phase récente, «Cortaillod de type Saint-Léonard». L'analyse spatiale des structures (trous de poteaux, foyers, fosses de sto-

ckage, fours, etc.) nous autorise à reconstituer au moins quatre bâtiments contemporains. Les études des différents vestiges (tessons de céramiques, outils en silex et en cristal de roche, restes de faune, céréales) permettent d'appréhender, non seulement la gestion de l'espace à l'intérieur du hameau, mais également les relations établies entre ses habitants et ceux du Plateau suisse, du nord de l'Italie et de la moyenne vallée du Rhône.

(Au.)

3G 3E

BE

RAS 2006/**213**

Tauchgänge in die Zeit der Pfahlbauer. Neues aus der Unterwasserarchäologie am Bielersee

Hafner, Albert. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 68, 2006, 2, S. 108-109.

Zusammenfassung eines Vortrags. Im Zentrum stehen die Ausgrabungen in **Sutz-Lattrigen BE**, wo durch den systematischen Einsatz der Dendrochronologie eine Abfolge von etwa 20 Dörfern lückenlos verfolgt werden kann. Analysen der Silexrohstoffe lieferten neue Aspekte zum weitreichenden Beziehungsnetz im Neolithikum. Die importierten Rohmaterialien stammen z.T. aus Holland, dem Pariser Becken oder Südfrankreich.

(Red.)

3H

AG

RAS 2006/**214**

Das jungsteinzeitliche Hockergräberfeld von Lenzburg

Wyss, René. In: Lenzburger Neujahrsblätter 2006, S. 3-22, Ill.

Der Autor fasst seine Monographie RAS 1999/**155** zusammen.

(Red.)

3H

VD CH

RAS 2006/**215**

Les cistes de Chamblandes et la place des coffres dans les pratiques funéraires du Néolithique moyen occidental

Moinat, Patrick et Chambon, Philippe. In: as. 29, 2006, 4, p. 38-39, ill.

Les 12 et 13 mai 2006, un colloque consacré à l'étude des sépultures en coffre du Néolithique moyen (entre 4500 et 3500 av.J.-C.) a eu lieu à **Lausanne VD**, réunissant une trentaine d'orateurs venus d'Espagne, d'Italie, de France et de Suisse, ainsi qu'une cinquantaine d'auditeurs. Les auteurs résument les éléments principaux mis en évidence à l'occasion de cette rencontre.

(Réd.)

3H 4H

CH

RAS 2006/**216**

Les ossements humains épars des stations littorales de la région des Trois-Lacs

Andrey, Sylvie. In: CAF 8, 2006, p. 146-161, ill., biblio.

Dès le début du 19^e siècle ap.J.-C., les nombreux sites littoraux de la région des Trois-Lacs ont livré de façon systématique des ossements humains épars. L'auteur a répertorié 46 sites palafittiques comprenant 398 restes osseux humains, représentant au moins 201 individus. Dans le canton de Fribourg, les 50 ossements recensés correspondent à un nombre minimum de 24 individus. La présence quasi systématique des ossements humains épars dans les sites littoraux de la région des Trois-Lacs et la quasi-absence de sépultures contemporaines connues dans cette même région confèrent à ces restes osseux humains un statut privilégié.

On observe environ 55% de crânes ou d'éléments de crânes, près de 25% d'os longs et environ 5% de petits os post-crâniens. La surreprésentation des ossements crâniens, ainsi que les sélections au niveau de l'âge (supériorité numérique des individus adultes) et du sexe (majorité de sujets masculins), suggère que les restes sont volontairement choisis. Vu la faible représentation du squelette (en moyenne deux os par individu), on peut supposer que les ossements n'ont pas été découverts à proximité de l'endroit où le squelette s'est décomposé. Cela implique qu'un temps conséquent s'est écoulé entre la détérioration du cadavre et l'enfouissement des ossements, ou encore que de multiples étapes se sont déroulées.

6% des ossements humains portent des traces anthropiques, présentes principalement sur les crânes: ces traces sont sans lien avec l'âge et ne correspondent pas au dépeçage ou au démembrement de l'individu dans un but alimentaire. Elles sont plutôt à attribuer à la prise du scalp ou à des actes de violence (coups d'épée, de hache, etc.).

(Réd.)

3L

TG

RAS 2006/217

Tripartite climate reversal in Central Europe 5600–5300 years ago

Magny, Michel; Leuzinger, Urs; Bortenschlager, Sigmar and Haas, Jean Nicolas. In: Quaternary Research 65, p. 3-19, ill., biblio.

The history of variations in water level of Lake Constance, as reconstructed from sediment and pollen analysis of a sediment sequence from the archaeological site of **Arbon TG Bleiche 3**, shows an abrupt rise in lake level dendrochronologically dated to 5375 yr ago (5320 yr relative to AD 1950). This event, paralleled by the destruction of the Neolithic village by fire, provoked the abandonment of this prehistoric lake-shore location established in the former shallow bay of Arbon-Bleiche, and was the last of a series of three episodes of successively higher lake level, the first occurring at 5600-5500 cal yr B.P. The dendrochronologically dated rise event was synchronous with an abrupt increase in atmospheric ¹⁴C. This supports the hypothesis of an abrupt climate change forced by varying solar activity. Moreover, the three successive episodes of higher lake level between 5600 and 5300 cal yr B.P. at Arbon-Bleiche 3 coincided with climatic cooling and/or changes in moisture conditions in various regions of both hemispheres. This period corresponds to the mid-Holocene climate transition (onset of the Neoglaciation) and suggests inter-hemispheric linkages for the climate variations recorded at Arbon-Bleiche 3. This mid-Holocene climate reversal may have resulted from complex interactions between changes in orbital forcing, ocean circulation and solar activity. Finally, despite different seasonal hydrological regimes, the similarities between lake-level records from Lake Constance and from Jurassic lakes over the mid-Holocene period point to time scale as a crucial factor in considering the possible impact of climate change on environments.

(Au.)

Nouvelles données pour l'histoire des fluctuations holocènes du niveau du lac de Neuchâtel (Suisse): la séquence sédimentaire de Marin-Les Piécettes

Magny, Michel; Honegger, Matthieu et Chalumeau, Laurent. In: *Eclogae geologicae Helveticae* 98, 2005, p. 249-259, ill, biblio.

Les fouilles archéologiques réalisées de 1998 à 2002 sur le site néolithique de **Marin-Epagnier NE** *Les Piécettes* sur la rive nord-ouest du lac de Neuchâtel ont offert l'opportunité d'observer deux séquences sédimentaires intéressantes pour la reconstitution des variations holocènes du niveau du lac, en particulier au cours de la période correspondant au changement de cours de l'Aar en direction du nord-est, vers 5650-5500 cal BP. La géométrie des corps sédimentaires et les changements lithologiques permettent de reconnaître plusieurs phases majeures de bas niveaux relatifs du plan d'eau vers 6870, 5660, 5060-3990, 3580, 2280, 1640 et 1170 cal BP. Le site néolithique de **Marin-Epagnier Les Piécettes** s'est développé vers 5454-5433 cal BP à la faveur d'un court épisode de bas niveau du lac qui a interrompu une importante phase de haut niveau au début du Subboréal. Les événements paléohydrologiques identifiés à Marin-Les Piécettes apparaissent cohérents avec ceux reconstitués sur le site de **Montilier FR** au bord du lac de Morat, ainsi qu'avec les variations paléohydrologiques reconstituées à partir des lacs du Jura, du Plateau suisse et des Préalpes du Nord françaises. Ceci suggère qu'ils témoignent d'un signal climatique. La séquence sédimentaire de Marin-Les Piécettes met enfin en évidence la formation d'un cordon littoral sur la rive nord-ouest du lac juste après 5660 cal BP.
(Au.)

Plant economy of the northern Alpine lake dwellings – 3500-2400 cal. BC

Jacomet, Stefanie. In: *Environmental Archeology* 11, 2006, 1, p. 65-85, ill., biblio.

Considerable changes are observed in the abundance of cultivated plants in the northern Alpine foreland between 3500 and 2400 cal. BC. The importance of tetraploid naked wheat (*Triticum durum* Desf./*turgidum* L.) and opium poppy (*Papaver somniferum* L.) declines whereas that of glume wheat (mainly emmer, *Triticum dicoccum* Schübl.) and flax (*Linum usitatissimum* L.) increases progressively. The hypothesis presented here is that these developments are mainly due to changing cultural spheres of influence. Many of these changes are, however, not fully traceable due to the very heterogeneous and, in part, very poor state of research in this area.
(Au.)

The economy and environment of the 4th and 3rd millennia BC in the northern Alpine foreland based on studies of animal bones

Schibler, Jörg. In: *Environmental Archeology* 11, 2006, 1, p. 49-64, ill., biblio.

The economic and environmental data presented here are based on identifications of more than 275 000 animal bones from 126 Neolithic lake shore settlements dated to

between 4300 cal. BC and 2500 cal. BC. Due to the excellent state of preservation of all organic material and the consequent precise dating, mostly by dendrochronology, only results from lake shore sites in the Swiss alpine foreland and the area of the Bodensee (Lake Constance) have been considered. Marked fluctuations in the importance of game animals can be recognised throughout the Neolithic lake dwelling period. These fluctuations coincide with climatically induced economic crises which, because of starvation, forced people to intensify hunting and gathering. Looking at the relative importance of the different domestic animals we notice chronologically and geographically influenced differences more than the effects of climatic factors. These differences are mainly due to the environmental evolution resulting from human impact. However, cultural factors may also have had an impact. A comparison of archaeozoological data from the Neolithic lake dwelling sites dated to between 4300 and 2500 cal. BC in the northern Alpine foreland shows a very complicated mosaic of factors influencing the economy of these sites. These include climatic conditions, the state of the environment, human impact and the topography, and all must be taken into account if an economic interpretation of a site, region or period is to be arrived at. (Au.)

3L

CH

RAS 2006/221

Traction animale et données paléoenvironnementales au Néolithique dans le nord des Alpes

Jacomet, Stefanie et Schibler, Jörg. In: Premiers chariots, premiers araires (cf. RAS 2006/191), p. 141-155, ill., biblio.

Cette contribution s'attachera surtout à reconnaître les conditions environnementales qui ont pu favoriser l'utilisation d'animaux pour la traction de chariots. Cela n'était possible que dans un environnement déjà relativement ouvert, avec des surfaces cultivées assez étendues. L'étude présentée est fondée sur 139 ensembles de faune et 34 ensembles archéobotaniques touchant les régions de l'est de la France, le Plateau suisse et l'Allemagne su Sud-Ouest.

Les données environnementales permettent de restituer des paysages qui, entre 2900 et 2500 av.J.-C., devaient être bien plus ouverts qu'au Néolithique récent. C'est au plus tard à cette période que les conditions d'utilisation de la traction animale semblent réunies pour travailler des surfaces agricoles plus étendues (utilisation de l'araire). Les véhicules à roues permettaient des transports à plus longue distance. C'est dans ce contexte environnemental que les découvertes de roues à partir du 3^e millénaire prennent tout leur sens. D'après les données archéobotaniques, des indices clairs d'ouverture du paysage ont commencé pendant la culture de Horgen. C'est aussi dans ce sens que l'on peut interpréter les plus anciennes découvertes de jougs comme celui d'**Arbon Bleiche 3** et de chariots, de même que les premiers indices ostéologiques de la traction animale. A la fin du Néolithique récent se développent de fortes influences orientales issues notamment de la culture de Baden; il est vraisemblable que la traction animale et l'utilisation des chariots correspondent à ces influences. Il est également possible que l'amélioration des savoir-faire agricoles ait participé à l'ouverture du paysage.

(Réd.)

3L

TG

RAS 2006/222

La traction animale au 34^e siècle à Arbon/Bleiche (Thurgovie, Suisse)

Deschler-Erb, Sabine; Leuzinger, Urs et Marti-Grädel, Elisabeth. In: Premiers chariots, premiers araires (cf. RAS 2006/**191**), p. 157-164, ill., biblio.

La découverte d'un double joug pour bovins dans le village néolithique d'**Arbon TG Bleiche 3** représente le plus ancien témoignage direct du recours à la traction animale en Suisse; implicitement elle laisse aussi supposer l'existence de chariots, d'araires ou de travois dès le 34^e siècle. L'étude des ossements montre une importance des bovins agés, dont un tiers est conservé au-delà de 9 ans, c'est-à-dire bien au-delà de leur période de fertilité. Ces données sont compatibles avec une exploitation des bovins pour la traction. Des modifications de la structure osseuse détectées peuvent aussi résulter d'une utilisation comme animaux de trait.

(Réd.)

3L

TG

RAS 2006/**223**

Extrafossils from the Neolithic pile-dwelling site of Pfyn-Breitenloo (Thurgau, Switzerland)

Starnberger, Reinhard; Kofler, Werner; Leuzinger, Urs und Haas, Jean Nicolas. In: Palyno-Bulletin 2, No. 1-4, 2006, p. 59, ill., biblio.

Der Artikel handelt von den Extrafossilien, welche im Rahmen der palynologischen Auswertung der Fundstelle **Pfyn TG Breitenloo** entdeckt wurden. Bemerkenswert ist der Fund von Schneecalgenresten.

(Au.)

4A

CH

RAS 2006/**224**

L'Age du Bronze

David-Elbiali, Mireille; avec la collaboration de Kramar, Christiane et Studer, Jacqueline. In: Des Alpes au Léman (cf. RAS 2006/**77**), p. 190-259, ill., biblio.

L'exploitation du minerai de cuivre favorise l'émergence, en Valais central, de la Culture du Rhône. Reconnaissable à ses armes et à ses parures de bronze, elle se répand sur le pourtour du Bassin lémanique. Les hameaux des agriculteurs, comme précédemment, sont établis sur les rives du Léman et sur des collines aux abords de la plaine du Rhône. On aménage aussi quelques sites fortifiés en montagne, qui contrôlent l'accès aux gisements de cuivre et aux voies de passages alpines. Les échanges avec les voisins se renforcent, comme en témoignent les nombreuses découvertes effectuées aux alentours des cols. Les rites funéraires changent: à partir de la seconde moitié du 2^e millénaire av.J.-C., l'inhumation est progressivement remplacée par l'incinération. Des tertres funéraires recouvrent les sépultures. Vers 1000 av.J.-C., les cendres du défunt sont déposées dans une urne, parfois à l'intérieur d'une chambre en bois surmontée d'un tertre.

Les sites les plus importants mentionnés sont: les villages littoraux de **Morges VD Les Roseaux** et **Préverenges VD**, la grotte *In Albion* à **Viège VS**, les habitats de colline d'**Oillon VD St-Triphon** et **Ayent VS Le Château**, le site fortifié de **Zeneggen VS Kasteltschuggen**, les nécropoles de **Sion VS Petit Chasseur** et **Lausanne VD Vidy**, le tumulus de **Vufflens-la-Ville VD En Sency**.

(Au./Réd.)

Eine bronzezeitliche Nadel vom Weg zum Col de Torrent (Gemeinde Evolène VS)

Holstein, Dieter. In: JbAS 89, 2006, S. 203-206, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt den Altfund einer Bronzenadel der späten Mittel- oder frühen Spätbronzezeit (Bz C/D). Die aussergewöhnliche Höhe der Fundstelle (2650-2800 m ü. M.) und deren Lage nur wenig unterhalb des Passübergangs des Col du Torrent (Gem. **Evolène VS**) gaben Anlass, alle prähistorischen Fundstellen in der Region zusammenzutragen und über mögliche vorgeschichtlich genutzte Verkehrswege zwischen dem Rhone- und dem Aostatal nachzudenken. In Zusammenhang mit der vielleicht nichtprofanen Deutung des Nadelfundes (Opfer an Passübergang) werden auch die in der Nähe liegenden Schalen- und Zeichensteine in die Diskussion einbezogen, insbesondere eine bislang unpublizierte Orantendarstellung von der *Alp Cotter*, der sich aus diesem Anlass U. Schwegler in einem gesonderten Artikel angenommen hat (vgl. RAS 2006/137). (Red.)

Verborgene Schätze

Pauli-Gabi, Thomas; Deschler-Erb, Eckhard; Fellmann Brogli, Regine; Guggisberg, Martin und Schaer, Andrea. In: as. 29, 2006, 2, S. 36-43, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Trésors enfouis».

Anhand verschiedener Depotfunde aus prähistorischer und vor allem römischer Zeit (s. auch RAS 2006 Epoque romaine) werden mögliche Gründe für die Niederlegung diskutiert. Bei vier 1860 bei **Bünzen AG** geborgenen frühbronzezeitlichen Randleistenbeilen spricht die spezielle, speichenartige Anordnung für eine rituelle Deponierung. Als Materialdepot ist vermutlich ein 1904 in **Reitnau AG Birch** entdecktes mittelbronzezeitliches Ensemble von Lappenäxten, Lanzenspitzen, Sichel und weiteren Objekten zu deuten. (Römische Zeit s. RAS 2006/407). (Red.)

Neue Funde der Bronze- und Eisenzeit aus dem Kanton Zug

Bigler, Bernhard. In: JbAS 89, 2006, S. 137-164, Ill., 15 Taf., Biblio.

In den letzten 20 Jahren kam es im Kanton Zug zu einer markanten Zunahme neuer Fundstellen. Dies ist auf die Institutionalisierung der Kantonsarchäologie und der damit verbundenen Intensivierung der Prospektion zurückzuführen, im Umfeld einer starken Bautätigkeit.

Unter dem Fundmaterial fanden sich einige bemerkenswerte Objekte, so beispielsweise eisenzeitliche Importgüter aus dem Süden, welche in den Gemeinden **Baar** und **Zug** zum Vorschein kamen. Sie zeugen von einer Fernhandelsroute, welche durch den Kanton Zug führte. Zudem lassen die in **Baar** aus dem Schwemmkies der Lorze stammenden Einzelfunde die Vermutung zu, dass es sich dabei um absichtlich im Fluss versenkte Fundobjekte handelt. Der vorliegende Artikel ist eine Materialvorlage, grösstenteils von

Neufunden, welche auf einer Lizentiatsarbeit basiert. Die siedlungsarchäologische Auswertung wird nur ansatzweise besprochen.
(Au.)

4B

NE

RAS 2006/**228**

Bevaix-Sud (NE): photographies aériennes et relevés acoustiques, des outils au service de la fouille subaquatique d'un village du Bronze final

Arnold, Béat. In: *as*. 29, 2006, 4, p. 26-31, ill.

En 2004, face à la destruction inéluctable du village du Bronze final de **Bevaix NE Sud** sous l'action de l'érosion lacustre initiée par la Première correction des eaux du Jura, une fouille de sauvetage a été mise en œuvre. Le développement des logiciels de dessin ou de traitement des images numériques a permis d'affiner l'analyse de la photographie aérienne de février 1982 et ainsi de contrôler en permanence les relevés dressés par les plongeurs. Un relevé au moyen d'un écho-sondeur multifaisceaux a été réalisé en février 2006 dans la baie de Bevaix. Cette méthode permet d'intégrer rapidement les sites submergés dans une base cartographique de qualité et d'identifier des pirogues ou des embarcations plus grandes présentes sur le fond du lac; de tels relevés permettent également de contrôler objectivement les progrès d'une érosion sublacustre, la présence de dragages ou de déversements non autorisés de matériaux. Enfin, une telle approche correspond particulièrement bien aux mesures de contrôle qui pourraient être mises en œuvre dans le cadre d'un classement des sites lacustres comme objet sériel par l'UNESCO.

(R d.)

4B 4E

CH

RAS 2006*/**229**

Zurück zur Gussform! Zum Einfluss des Gussformmaterials auf die Mikrostruktur eines gegossenen Bronzeobjektes

Jochum Zimmermann, Emanuela; Künzler Wagner, Nina und Kunnert, Ursula. In: Fansa, Mamoun (Red.), *Experimentelle Arch ologie in Europa*, Bilanz 2002. – Oldenburg, Isensee Verlag, 2002, S. 79-91, Ill., Biblio.

Nachdruck des Artikels: Both, Frank und Vorlauf, Dirk (Red.), *Von der Altsteinzeit über «Otzi» bis zum Mittelalter. Ausgewählte Beiträge zur Experimentellen Arch ologie in Europa 1990-2003*. – Oldenburg, Isensee Verlag, 2005, S. 285-297, Ill., Biblio. (*Experimentelle Arch ologie in Europa, Sonderband 1*).

Aus der Metallurgie ist schon lange bekannt, dass das Material, aus dem die Gussform besteht, einen entscheidenden Einfluss auf das Gefüge des gegossenen Objektes und damit auch auf dessen Qualität hat. Es stellte sich daher die Frage, ob durch die Analyse des Gussgef ges eines archäologischen Objektes auf das verwendete Gussformmaterial zurückgeschlossen werden kann. Als Ergebnis der daraufhin erfolgten Versuche kann gesagt werden, dass die spezifische Wärmeleitfähigkeit der Form den grössten Einfluss auf das Gussgefüge ausübt. Den zweiten wichtigen Parameter stellt die Masse des gegossenen Objektes dar. Eine eher untergeordnete Rolle bei der Entstehung der Mikrostruktur spielt die Aufheiztemperatur der Gussform (vgl. RAS 2001/**164**). Als praktische Anwendung dieses Wissens kann ein Schliffbild des Gefüges einer spätbronzezeitlichen Sichel von **Auvernier NE** dahingehend gedeutet werden, dass eine Guss-

form aus Sandstein verwendet wurde, was in Übereinstimmung steht mit den wenigen tatsächlich gefundenen Gussformen.
(Red.)

4B 4E

BE NE

RAS 2006/**230**

Das Bronzerad von Cortailod – das älteste Speichenrad der Schweiz

Binggeli, Markus und Betschart, Madeleine. In: *as.* 29, 2006, 1, S. 34-37, Ill., Biblio.

Das 1862 in **Cortailod NE** gefundene Speichenrad der späten Bronzezeit (Ha B) ist das grösste und herstellungstechnisch aufwändigste Bronzeobjekt seiner Zeit. Ein interdisziplinäres Team erforscht den Aufbau der Tonform und den Gussvorgang im Wachs-ausschmelzverfahren. Im Rahmen eines Aktionstages während der Ausstellung «Das Rad» im Musée Schwab in **Biel BE** soll im Mai 2006 das Rad in einem Experiment nachgegossen werden (zum Ergebnis dieses Versuchs s. RAS 2006/**231**).
(Red.)

4B 4E

BE NE

RAS 2006/**231**

Das Bronzerad von Cortailod – der Nachguss

Binggeli, Markus und Betschart, Madeleine. In: *as.* 29, 2006, 3, S. 40-41, Ill.

Im Rahmen der Ausstellung «Das Rad» im Musée Schwab in **Biel BE** wurde im Mai 2006 in einem Experiment das spätbronzezeitliche Speichenrad von **Cortailod NE** nachgegossen. Der Artikel beschreibt die Giessanlage und den Gussablauf. Nachdem der erste Guss misslang, weil die Tonform für das Wachs-ausschmelzverfahren dem Gewicht des Metalls nicht standhielt, war der zweite Versuch erfolgreich.
(Red.)

4B 4F

CH

RAS 2006/**232**

Stefan Schwenzer, Frühbronzezeitliche Vollgriffdolche. Mainz, Verlag des RGZM 2004

Gallay, Gretel. In: *BJb* 204, 2004 (2006), S. 388-390.

Buchbesprechung von RAS 2005/**211**, vgl. dazu auch RAS 2005/**212**. Gemäss der Rezensentin lässt die Monographie zwar viele Fragen offen oder neue entstehen, erlaubt aber eine gute Übersicht über die derzeit bekannten Vollgriffdolche. Sie bedauert, dass sich interessante Beiträge nicht im Text, sondern in den Anmerkungen finden. Die vom Autor gemachten Angaben zur Herstellung der Dolchklingen erscheinen der Rezensentin etwas zu knapp.
(Red.)

4D 4H

FR CH

RAS 2006/**233**

Nouvelles tombes du Bronze ancien: le rôle de la Gruyère dans la Culture du Rhône

Blumer, Reto. In: CAF 8, 2006, p. 162-179, ill., biblio.

En 2003, deux nouvelles tombes ont été découvertes sur le site de **Bulle FR La Tour-de-Trême, Les Partsis**, en Gruyère, dans le cadre du projet archéologique lié à la construction de la route d'évitement H189 Bulle-La Tour-de-Trême. Malgré des conditions de préservation organique défavorables, il a été possible de déterminer que chacune des tombes contenait un défunt inhumé sur le dos, tête au nord-est. Au fond de l'une des tombes, des charbons semblaient indiquer l'existence d'un contenant en bois. Certains cailloux et blocs situés en périphérie des corps ont été interprétés comme des aménagements funéraires encadrant plus ou moins régulièrement les défunts. Le mobilier est riche (épingles, torques, perles en ambre) et peut être daté vers 1800-1700 av.J.-C. (début du Bz A2b).

Une analyse spatiale des sépultures en Suisse occidentale montre l'évolution de différents «groupes funéraires» au cours de l'Age du Bronze ancien. Dans l'état actuel de la recherche, le corpus du «groupe gruérien» comporte 9 inhumations (dont les deux nouvelles tombes à La Tour-de-Trême) et 37 objets en bronze.

En Gruyère, le groupe funéraire représentatif de la Culture du Rhône a été stratégiquement placé à la jonction de plusieurs couloirs de circulation. De par sa position et ses caractéristiques, il est susceptible d'avoir assuré le transit de mobilier en bronze entre les zones de production rhodaniennes et certaines zones de consommation situées sur le Plateau, et surtout dans la région des Trois-Lacs.

(Réd.)

4E 3E

NE

RAS 2006*/**234**

Les débuts de la navigation

Arnold, Bétat. In: Antoniazza, Michel et al., Le Lac de Neuchâtel. Miroir d'une région. – Hauterive, Editions Gilles Attinger SA et Cudrefin, Association du livre du millénaire, 2004, p. 179-185, ill., biblio.

La plus ancienne pirogue provenant du lac de Neuchâtel a été découverte à **Hauterive NE Champréveyres**. Taillée dans un tilleuil, elle date du Néolithique moyen (vers 4200 av.J.-C.). Du Néolithique récent (Horgen) on peut mentionner la découverte, en 1990, d'une pirogue en pin quasi complète à **Bevaix NE**. Les lacs de Biemme et de Neuchâtel ont livré le plus important ensemble de pirogues de l'Age du Bronze d'Europe. Une autre pirogue, de l'Age du Fer, découverte elle aussi dans la baie de **Bevaix**, a été façonnée dans un chêne abattu en 39 av.J.-C.

(Réd.)

4E

SG CH

RAS 2006/**235**

Ergebnisse einer metallographischen Untersuchung an Beilen des frühbronzezeitlichen Depots von Sennwald SG-Salez

Kienlin, Tobias L. In: JbAS 89, 2006, S. 189-201, Ill., Biblio.

Gefügekundliche Untersuchungen an frühbronzezeitlichen Randleistenbeilen des Depotfundes von **Sennwald SG Salez** (vgl. RAS 2005/**213-214**) erlaubten – über die reine Materialzusammensetzung hinaus – Rückschlüsse auf die Guss- und Schmiedetechnik sowie auf den Kenntnisstand der damaligen Metallhandwerker.

Die Beile von Sennwald-Salez selbst und jene des nach ihnen benannten Typs Salez bestehen aus Fahlerzkupfer, das in unterschiedlicher Höhe Nebenelemente wie Antimon, Arsen, Nickel und Silber enthält. Sie sind also – anders als zum Beispiel die Beile des Typs Neyruz in der Westschweiz – nicht mit Zinn legiert. Es wird diskutiert, wie sich das gewählte Rohmaterial auf den Herstellungsprozess und die Eigenschaften der Beile auswirkte. Dabei wird klar, dass Fahlerzkupfer entgegen einer verbreiteten Meinung nicht etwa eine minderwertige Alternative aus der Frühphase der frühbronzezeitlichen Metallurgie vor dem Aufkommen der Zinnlegierung ist. Vielmehr erweist sich dieses Material als für die Herstellung von Geräten oder Waffen gut geeignet und zumindest für einen Übergangszeitraum als gleichwertige Alternative zur Zinnbronze.
(Au.)

4E

SG

RAS 2006/**236**

Frühbronzezeitliche Randleistenbeile von Böhlingen-Rickelshausen und Hindelwangen: Ergebnisse einer metallographischen Untersuchung

Kienlin, Tobias L. In: PZ 81, 2006, 1, S. 97-120, Ill., Biblio.

Der Autor präsentiert einen Teil seiner Dissertation (vgl. RAS 2005/**213-214**, RAS 2006/**235**). Ausgehend von den Depotfunden von *Böhlingen-Rickelshausen* und *Hindelwangen (D)* werden die Ergebnisse einer metallographischen Untersuchung frühbronzezeitlicher Randleistenbeile des Typs Salez vorgestellt. Die Zusammensetzung dieser Beile, ein Fahlerzkupfer, wie es auch in den Artefakten des Gräberfelds von Singen auftritt, ist seit längerem bekannt. Die nun durchgeführten Gefügeuntersuchungen dagegen zielen auf den Zusammenhang zwischen Materialzusammensetzung und Herstellungsprozessen. Diskutiert werden Fragen der Guss- und Schmiedetechnik, der Kenntnisstand der damaligen Metallhandwerker, ihre Einsicht in die Materialeigenschaften des verwendeten Kupfers und die Eigenschaften der fertigen Beile. Als Folge des unterschiedlich hohen Gehalts der fahlerztypischen Nebenelemente weisen die Beile der beiden Depotfunde sehr unterschiedliche Gefügeausprägungen auf. Sie stehen damit stellvertretend für eine gewisse Variabilität der Herstellungsprozesse und der mechanischen Eigenschaften unter den Beilen des Typs Salez insgesamt. Man fasst eine allmähliche Stabilisierung metallurgischer Traditionen im Verlauf der Frühbronzezeit. Ungeachtet solch anfänglicher Schwankungen muss aber zugleich auf die guten Eigenschaften eines Grossteils der Salezer Beile hingewiesen werden: Sie repräsentieren – neben zinnlegierten Beilen in benachbarten Gebieten (z.B. Typ Neyruz) – einen Zeitabschnitt, in dem neben der aufkommenden Zinnbronze regional noch gleichwertige Alternativen existierten.

In dieser Studie kommen auch die Beile des Depotfundes von **Sennwald SG Salez** zur Sprache.

(Au. ger./Red.)

4E

CH

RAS 2006/**237**

Copper and Bronze during the Eneolithic and Early Bronze Age: A Metallographic Examination of Axes from the Northalpine Region

Kienlin, Tobias L.; Bischoff, Ewald and Opielka, Horst. In: Archeometry 48, 2006, 3, p. 453-468, ill., biblio.

This paper presents the results of a metallographic examination of Eneolithic and Early Bronze Age axes from the Northalpine region of central Europe (cp. RAS 2005/**213-214**, RAS 2006/**235-236**). During this period, different types of copper were in use: arsenical copper, Fahlerz copper and tin bronze. We examine if and to what extent the different properties of the metals used were known to prehistoric metalworkers and actively manipulated in the production of the axes. The development of methods of casting and smithing is discussed. Both aspects contribute to our understanding of the nature of prehistoric technological change. During the Early Bronze Age of the Northalpine region, different traditions of early metallurgy can be identified, which differ in their use of Fahlerz copper, their attitude towards tin alloying and the use made of tin bronze in the production of the axes. These traditions can only be adequately described by reference to both composition – that is, access to different types of copper as well as tin – and knowledge of the production techniques provided by metallographic data.

(Au.)

4F

ZG

RAS 2006/**238**

Irmgard Bauer/Beatrice Ruckstuhl/Josef Speck, Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf, Band 3, 1-2. Die Funde 1923-1937. Zug 2004

Hansen, Svend. In: *Germania* 83, 2005, 2 (2006), S. 402-406.

Buchbesprechung von RAS 2004/**230**. Der Autor bewertet die Vorlage des Fundmaterials aus den Altgrabungen von **Zug ZG Sumpf** als vorbildlich. Speziell hebt er die gute Abbildungsqualität und den Katalog hervor. Etwas eingehender geht der Rezensent auf den Beitrag von S. Bolliger Schreyer zu den Töpferhandschriften ein. Er stellt hier die Folgerung der Autorin in Frage, nach der die Töpferinnen jeweils für den eigenen Haushalt getöpft haben. In seinen Ausführungen zum Beitrag über die Steingeräte von B. Ruckstuhl entkräftet er die Argumente der Autorin für eine Interpretation der im bronzezeitlichen Fundzusammenhang gefundenen Steinbeilklingen als aufgesammelte Antiquitäten aus neolithischen Siedlungen.

(Red.)

4F 4H

ZH

RAS 2006/**239**

Funde als Opfergaben. Lappenbeile aus der Bronzezeit, um 1400/850 v.Chr.

Nagy-Braun, Gisela. In: Bearth, Marcel et al., *Vom Bronzebeil zu WC-Schüssel. 50 Jahre Museum Lindengut Winterthur*. – Winterthur, Stadtbibliothek, 2006, S. 10-11, Ill., Biblio. (Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Winterthur 338).

Von einem ehemals äusserst umfangreichen Depotfund vom Areal der ehemaligen Spinnerei Beuggen in **Winterthur ZH Wülflingen** sind heute nur noch ein mittelständiges Lappenbeil (im Museum Lindengut in Winterthur) und eine Mohnkopfnadel (im Schweizerischen Landesmuseum Zürich) erhalten. Ein weiteres Depot mit Lappenbeilen und Gusskuchenfragmenten fand sich in **Winterthur Veltheim**. Die Autorin geht kurz auf die Interpretation der Depots als Weihegaben ein.

(Red.)

4G

SG

RAS 2006/**240**

Erste Siedlung aus der Bronzezeit in Wil

Pressedienst. In: Nike Bulletin 2006, 6, S. 47.

Kurzbericht zur Ausgrabung einer spätbronzezeitlichen Siedlung in **Wil SG Fürstenau-**
park.

(Red.)

4G

SG

RAS 2006/**241**

Zur mittel- und spätbronzezeitlichen Besiedlung von Goldach SG-Mühlegut

Benguereel, Simone. In JbAS 89, 2006, S. 87-135, Ill., 19 Taf., Biblio.

Im Jahr 1999 führte die Entdeckung prähistorischer Keramik bei **Goldach SG Mühlegut** zu einer Notgrabung. Die dabei freigelegte Fundzone umfasst eine Fläche von 500 m², wovon 56 m² in Feingrabung untersucht werden konnten. Mindestens zwei Fundhorizonte erbrachten über 350 kg Gefässkeramik. Deren typologische Bestimmung unterstützt durch CI4-Analysen erbrachten Belegungen in der Mittel- und Spätbronzezeit. Diffuse Schichtgrenzen verunmöglichten eine eindeutige Trennung des Materials der beiden Perioden. Die spätbronzezeitlichen Scherben konzentrierten sich auf eine leichte Senke im Moränenuntergrund, wo sie mit einer für Mineralbodenerhaltung ungewöhnlichen Dichte bis 20 kg/m² lagen. Wahrscheinlich handelt es sich um den Abfallbereich einer Siedlung, von der aber sichere bauliche Strukturen fehlen. Die sich darunter erstreckende Steinschicht ist eine typisch mittelbronzezeitliche Fundamentierung von Hausbauten. Gegen Norden wurde sie durch einen Wall aus grossen Bollensteinen begrenzt.

Neben der 1937-39 ergrabenen Fundstelle von **Rorschacherberg SG Obere Burg** kann mit Goldach-Mühlegut nun eine zweite prähistorische Siedlung im Bereich des St. Galler Bodenseeuferes vorgelegt werden.

(Au.)

4G

ZH

RAS 2006/**242**

Römische Villa, Galgen und Wasenwinkel. Archäologie im Freibad Letzigraben in Zürich-Albisrieden

Motschi, Andreas; Muntwyler, Christian; mit Beiträgen von Langenegger, Elisabeth; Deschler-Erb, Sabine und Stopp, Barbara. In: as. 29, 2006, 4, S. 2-17, Ill., Biblio.

Bereits 1838 fand die erste archäologische Ausgrabung im Gebiet des Freibades *Letzigraben* in **Zürich Albisrieden** statt. Die Sanierung des Bades bot 2006 Gelegenheit zu einer erneuten Untersuchung. Im Zentrum standen die Baureste einer römischen Villa, Spuren des einstigen Hochgerichts sowie Skelette von entsorgten Tieren. In der Umgebung fand sich aber auch auf einer 2 m² grossen Fläche eine aus mehreren Hundert Fragmenten bestehende Konzentration von Keramikscherben der Mittel- und Spätbronzezeit. (Römische Zeit s. RAS 2006/**431**).

(Red.)

Von Befestigungen und Grossbaustellen. Erste Ergebnisse der Ausgrabung Martinsgasse 6+8 (2004/1)

Hagendorn, Andrea; Stegmüller, Christian und Stelzle-Hüglin, Sophie; mit Beiträgen von Alder, Cornelia; Doppler, Thomas; Keller, Daniel; Pümpin, Christine und Rentzel, Philippe. In: JbAB 2004 (2006), S. 91-113, Ill., Biblio.

Die Grabungsstelle **Basel Martinsgasse 6+8** liegt auf dem Martinskirchsporn, an der nördlichen Spitze des *Münsterhügels*. Aufgrund der natürlichen Schutzlage wurde dieser Teil des Plateaus bereits in der späten Bronzezeit zur Befestigung ausgebaut. Kontinuierlich bis heute besiedelt wurde der Basler Münsterhügel erst ab der Spätlatènezeit. Nachdem bereits 1978 in der Nachbarschaft ein Abschnitt eines prähistorischen Grabens angeschnitten wurde – seine Datierung war damals noch nicht eindeutig – konnte der Graben jetzt in seiner ganzen Dimension erfasst werden: Er hat eine Breite von ca. 9 m und eine Tiefe von 2.50 m. Eine zugehörige Wallanlage war nicht nachweisbar. Aufgrund der Funde in der Verfüllung muss angenommen werden, dass der Graben bereits in spätbronzezeitlicher Zeit wieder aufgegeben und eingeebnet wurde.

Der Wissensstand zur spätkeltischen Befestigung konnte anhand der neuen Befunde entscheidend ergänzt werden: Offenbar wurde der Münsterhügel nicht nur durch den bekannten Murus Gallicus an der Stelle des leichten Zugangs zum Plateau auf der Ostseite, sondern zusätzlich noch durch umlaufende hangparallele Wallanschüttungen befestigt. An spätlatènezeitlichen Siedlungsspuren konnten mehrere Gruben (Vorratsgruben, Keller) ausgegraben werden. (Römische Zeit s. RAS 2006/452).

(Red.)

Paul Vouga et la fouille des tumuli neuchâtelois. A la recherche d'une nouvelle technique de fouille

Dunning, Cynthia. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/59), p. 101-109, ill., biblio.

Dès 1910, et avec quelques interruptions, Paul Vouga entreprit une recherche systématique des tertres funéraires neuchâtelois. En analysant les carnets des fouilles et les notes prises par P. Vouga sur le terrain, on remarque une évolution dans les techniques développées pour l'étude de ces tumuli. Dès les années 1920, P. Vouga peut également être considéré comme un pionnier dans l'étude anthropologique des squelettes découverts lors de ses fouilles: chaque ossement était prélevé et analysé par des spécialistes. Dans ces circonstances, on ne peut que déplorer le désintéret que P. Vouga affichait face aux objets découverts. Aucune étude typologique et comparative du matériel recueilli lors de ses fouilles n'a été effectuée. Manifestement, P. Vouga se focalisait sur la mise au jour des sépultures elles-mêmes, ainsi que sur l'établissement et l'amélioration des techniques de fouilles. En vérité, son *a priori* sur la contemporanéité approximative de toutes ces tombes ne l'encourageait pas à prêter une attention particulière à la chronologie fine de l'Age du Fer.

L'article conclut avec une liste de 21 localités des tumuli fouillés par la Commission neuchâteloise des fouilles préhistoriques sous la direction de Paul Vouga.

(Réd.)

Neu entdeckte Siedlungsreste und Gräber in Mesocco, Benabbia

Rageth, Jürg und Papageorgopoulou, Christina. In: JbADG 2005 (2006), S. 21-50, Ill.

Im Einleitungskapitel werden kurz die bereits früher in **Mesocco GR** gefundenen mesolithischen, neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungsspuren sowie die eisenzeitlichen und römischen Gräber erwähnt. Im Zentrum des Artikels werden die Ergebnisse der Ausgrabungen von 2004/05 in *Benabbia* präsentiert. Es handelt sich um römische Siedlungsbefunde sowie römische, früh- und hochmittelalterliche Gräber. In verschwemmten und umgelagerten Erdschichten wurden aber auch eisenzeitliche Funde gemacht, welche auf frühere Dorfareale oberhalb von *Benabbia* hinweisen. (Römische Zeit s. RAS 2006/442).

(Red.)

Prunkgräber der nordwestalpinen Späthallstattkultur. Neue Fragestellungen und Untersuchungen zu ihrer sozialhistorischen Deutung

Krause, Dirk. In: von Carnap-Bornheim, Claus; Krause, Dirk und Wesse, Anke; Herrschaft – Tod – Bestattung. Zu den vor- und frühgeschichtlichen Prunkgräbern als archäologisch-historische Quelle. Internationale Fachkonferenz Kiel 16.-19. Oktober 2003. – Bonn, Verlag Rudolf Habelt, 2006, S. 61-80, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 139).

Unter den prähistorischen Prunkgräbern Europas besitzen die sogenannten Fürstengräber der nordwestalpinen Hallstattkultur in quantitativer und qualitativer Hinsicht eine herausragende wissenschaftliche Bedeutung. Da die Daten zur Verbreitung, Chronologie und Ausstattung dieser Gräbergruppe in zahlreichen Publikationen bereits erschlossen sind und mittlerweile sogar per Datenbank online abrufbar sind, werden in diesem Artikel vielmehr Perspektiven und Ansätze aufgezeigt, die zukünftig einerseits zu einem tieferen Verständnis der späthallstattzeitlichen Prunkgräber im Besonderen beitragen sollen, andererseits exemplarisch neue Wege zur Erklärung des prähistorischen Prunkgrabphänomens im Allgemeinen weisen könnten. In diesem Sinn diskutiert der Autor nach einem einleitenden Kapitel zur Terminologie, Chronologie und Chorologie u.a. sozialhistorische Interpretationsmodelle, kulturelle Vergleichsverfahren, die Interpretation von reichen Frauen- und Kinderbestattungen sowie paläogenetische Ansätze. Fundstellen aus der Schweiz wurden in die Studie einbezogen, kommen aber nur am Rande direkt zur Sprache.

(Red.)

Deux nécropoles de La Tène finale dans la Broye: Châbles/Les Biolleyres 3 et Frasses/Les Champs Montants

Ruffieux, Mireille; Vigneau, Henri; Mauvilly, Michel et al. In: CAF 8, 2006, p. 4-111, ill., biblio.

Ce dossier contient quatre parties: Une introduction, deux articles traitant des nécropoles **Châbles FR** *Les Biolleyres 3* (cf. RAS 2006/**248**) et **Les Montets FR**, *Fras- ses, Les Champs Montants* (RAS 2006/**249**) fouillées dans le cadre des recherches archéologiques sur le tracé de l'autoroute A1 dans la Broye fribourgeoise et un survol de l'état de recherche concernant les rites funéraires à La Tène finale après ces nouvelles découvertes (RAS 2006/**250**).
(Réd.)

5aH

FR

RAS 2006/**248**

La nécropole de Châbles/Les Biolleyres 3

Ruffieux, Mireille; Vigneau, Henri; Guélat, Michel; Kramar, Christiane et Olive, Claude.
In: CAF 8, 2006, p. 6-57, ill., biblio.

Lors des fouilles sur le tracé de la future autoroute A1 on a découvert à **Châbles FR** *Les Biolleyres 3*, des structures funéraires laténiennes conservées sous une route romaine. Malgré le nombre restreint de sépultures mises au jour, la nécropole offre une image complexe. Elle renfermait deux formes de tombes différentes, en fosse et à en-clos quadrangulaire, cette dernière n'ayant pas de parallèle connue à ce jour. La quantité d'ossements ne correspond pas à celle d'un squelette incinéré. Il y a donc eu un ramassage partiel des restes incinérés avant leur dépôt dans la tombe; de plus, si toutes les régions anatomiques sont présentes, aucune n'a été systématiquement privilégiée ou au contraire laissée de côté. Le mode de dépôt des ossements, dans le cas des tombes qui en ont livré une quantité importante, est aussi varié: lavés ou non, les os ont été déposés dans une urne, dans un contenant périssable ou en pleine terre, en un seul ou en plusieurs endroits. Trois sépultures multiples ont été dénombrées; dans l'une, se pose la question de la présence volontaire ou accidentelle du second individu, attesté par une quantité minimale d'os. Quant aux tombes 8A et 8B, elles renfermaient les restes mélangés de deux enfants. Le brassage de deux individus dans deux sépultures, qui plus est de formes différentes, est unique. La question de liens familiaux ou sociaux entre les défunts des tombes multiples ne peut qu'être posée. Si le traitement du corps est différent de celui qui avait cours dans les périodes précédentes (passage de l'inhumation à l'incinération), il en est de même pour la composition des offrandes, puisque les récipients en céramique et les restes de faune avaient, dans notre région, progressivement disparu du mobilier funéraire depuis le début de l'Age du Fer. Ces modifications importantes dans le rituel funéraire témoignent peut-être d'un changement dans la perception de la mort et de l'au-delà. Elles peuvent aussi être liées à de nouvelles influences culturelles, voire à l'arrivée de nouveaux peuples.
(Au./Réd.)

5aH

FR

RAS 2006/**249**

La nécropole de Frasses/Les Champs Montants

Ruffieux, Mireille; Mauvilly, Michel; Duvauchelle, Anika; Olive, Claude et Uldin, Tanya.
In: CAF 8, 2006, p. 58-97, ill., biblio.

Suite à une campagne de sondages mécaniques réalisée dans le cadre du programme de recherches sur le tracé de l'A1, la nécropole de **Les Montets FR** *Fras- ses, Les Champs Montants* a été mise au jour en novembre 1995 et fouillée à partir de 1996.

Les neuf tombes à incinérations se caractérisent avant tout par leur modestie tant dans la forme, de petites structures en fosse, que par le mobilier qu'elles renfermaient, essentiellement métallique et majoritairement composé de clous et de pointes en fer. Si certaines différences entre les sépultures ont pu être observées (structure en fosse profonde ou évasée, tombe simple ou multiple, mobilier plus ou moins abondant, etc.), elles ne sont pas liées aux différents groupes que forment ces incinérations. Ces tombes ont livré les restes de douze individus, neuf adultes et trois enfants ou adolescents. Seule une partie des ossements incinérés de ces défunts y a été déposée, le plus souvent dans un contenant en matériau périssable souple. Le nombre de fragments osseux particulièrement restreint attribué aux trois individus qui n'avaient pas atteint l'âge adulte témoigne peut-être de rites particuliers pratiqués entre le moment du décès et l'enfouissement d'une partie des restes incinérés. Dans toutes les tombes, des ossements animaux étaient mélangés aux ossements humains, en quantité plus ou moins grande. Ces vestiges proviennent de huit espèces animales différentes. Leur origine, restes de banquets funéraires, viatiques pour le défunt, dépôt symbolique, n'est pas toujours évidente à appréhender et témoigne d'une certaine complexité des rites. Enfin, une certaine homogénéité se dégage de cette nécropole, puisque aucune sépulture ne se distingue nettement des autres par sa richesse; seules les tombes 4 et 6, par leur forme et les offrandes qu'elles ont livrées, sortent quelque peu du lot. En revanche, les différences avec la nécropole de **Châbles FR Les Biolleyres 3** sont nombreuses (cf. RAS 2006/**249**).
(Au./Réd.)

5aH

FR

RAS 2006/**250**

Diversité des rites funéraires à La Tène finale

Ruffieux, Mireille. In: CAF 8, 2006, p. 98-111, ill., biblio.

Proches géographiquement et chronologiquement, les deux nécropoles de **Châbles FR Les Biolleyres 3** (cf. RAS 2006/**248**) et **Les Montets FR Frasses, Les Champs Montants** (cf. RAS 2006/**249**) se distinguent par leurs rites funéraires. Leur étude, et en particulier les observations effectuées sur le terrain, l'examen du mobilier ainsi que les analyses anthropologiques, archéozoologiques et sédimentologiques ont permis de mettre en évidence différents types de tombes, plusieurs modes de dépôt, une sélection des restes osseux, ainsi que des offrandes de natures diverses.

Le corpus des sépultures de La Tène finale mises au jour sur le Plateau suisse compte encore, sans parler des inhumations, une trentaine d'incinérations. Plusieurs d'entre elles sont des découvertes anciennes pour lesquelles il n'existe pas d'observations minutieuses concernant l'architecture et le dépôt des ossements, ni d'analyses des ossements. La prédominance des tombes en urne par rapport aux sépultures en fosse s'explique probablement par le fait que la majeure partie des découvertes sont d'une part antérieures au milieu du 20^e siècle, d'autre part fortuites; l'urne étant la manifestation funéraire la plus facile à repérer, il est possible que dans des conditions semblables, les tombes en pleine terre n'aient pas été vues. Dans l'état actuel des connaissances, aucune tombe à enclos quadrangulaire comparable à celles de **Châbles**, n'a été mise au jour. Il est difficile de savoir si ces tombes à enclos constituent une particularité ou si elles reflètent uniquement un état de la recherche. Il est en effet quasiment sûr que, lorsque des urnes ont été mises au jour accidentellement à la fin du 19^e ou au début du 20^e siècle, il n'y a pas eu de recherches alentour pour mettre en évidence d'éventuels fossés ou dépôts supplémentaires. Seules la découverte et l'étude de nouvelles incinérations permettront peut-être d'expliquer ou de mettre en relation certains types de tombes et certains gestes funéraires avec des groupes sociaux.
(Réd.)

Une exceptionnelle tombe à arme hallstattienne à l'entrée de Bulle

Mauvilly, Michel; Dafflon, Luc et Buchiller, Carmen. In: CAF 8, 2006, p. 240-241, ill.

Un ensemble funéraire intéressant datant de Hallstatt C a été mis au jour à l'occasion d'une seconde campagne de sondages sur la vaste terrasse du *Terrailet* à **Bulle FR** en 2005. L'urne renfermant les restes d'une incinération ainsi qu'une épée en fer volontairement pliée constitue une première à l'échelle cantonale et helvétique.

(Réd.)

Cornaux NE-Le Roc. Un dépôt de céramique du Hallstatt ancien

Michel, Robert. In: AAS 89, 2006, p. 165-188, ill., 11 pl., biblio.

Au mois d'avril 2000, des sondages furent réalisés dans l'extension des carrières de calcaire du *Roc*, à **Cornaux NE**; à cette occasion fut découvert un site archéologique dont l'importance a nécessité l'organisation urgente d'une intervention de sauvetage. D'entente avec l'exploitant, une campagne de fouille fut effectuée durant trois mois, sur une surface réservée de 600 m².

Cet article traite de l'étude exhaustive des quelque 260 kg de céramique attribuée au début de l'Age du Fer (Ha C), qui compose l'essentiel du mobilier. Bien qu'aucune structure n'ait été identifiée sur le terrain, le dépôt ou le rejet intentionnel de ces poteries ne fait aucun doute, compte tenu de la situation sur le plus haut sommet du massif des Roches de Châtoillon, à 674 m d'altitude. Reste à comprendre dans quel contexte et à la suite de quelles circonstances l'abandon des céramiques s'est produit. Pour l'heure, l'hypothèse retenue privilégie une fonction cérémonielle du lieu.

(Au.)

Les Celtes de l'Age du Fer

Curdy, Philippe et Kaenel, Gilbert. In: Des Alpes au Léman (cf. RAS 2006/77), p. 260-325, ill., biblio.

A l'Age du Fer, les villages, dès lors permanents, sont établis en moyenne montagne et dans les vallées latérales du Valais: bourgs le long des voies de passage ou refuges fortifiés sur les hauteurs. Les premières véritables villes, aux remparts impressionnants, apparaîtront au 2^e siècle av.J.-C. au nord des Alpes. Le commerce se développe avec le Sud méditerranéen, avec Rome en particulier; l'usage de la monnaie tend à se généraliser.

Au 5^e siècle av.J.-C., le monument funéraire, le tumulus, fait place à la tombe simple en fosse; les défunts, souvent regroupés au sein de nécropoles, sont inhumés dans des coffres en bois ou des troncs évidés. L'incinération réapparaît au 2^e siècle av.J.-C. sur les rives du Léman.

Les habitants du Valais et du Bassin lémanique sont des Celtes. Au 1^{er} siècle av.J.-C., différents peuples occupent le territoire: Ubères en Haut-Valais, Séduens dans le Valais central, Véragriens autour de Martigny, Nantuates dans le Chablais, Helvètes sur les rives

du Léman et Allobroges à Genève. En 58 av.J.-C., les légions romaines de Jules César sont à Genève, l'an suivant à Martigny: c'est le début de la Guerre des Gaules. Les sites les plus importants mentionnés sont: l'habitat de **Brig-Glis VS Waldmatte**, les tumuli de **Sion VS Don Bosco**, les nécropoles de **Saint-Sulpice VD En Pétoleyres** et **Sion VS Sous-le-Scex**, l'inhumation énigmatique de **Genève Saint-Antoine**, les statues en chêne de **Geneve Port** et **Villeneuve VD**.
(Au./Réd.)

5bA

CH

RAS 2006/**254**

Das Alpenrheintal in den Jahrzehnten um Christi Geburt. Forschungsstand zu den historischen und archäologischen Quellen der Spätlatène- und frühen römischen Kaiserzeit zwischen Bodensee und Bündner Pässen (Vorarlberg, Liechtenstein, Sankt Gallen, Graubünden)

Zanier, Werner. – München, Verlag C.H. Beck, 2006, 331 S., Ill., Biblio. (Münchner Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte 59).

Nach einem Überblick über den Forschungsstand zum Alpenrheintal für die Zeit von etwa 100 v.Chr. bis 50 n.Chr. und einer Darstellung der Verkehrsgeographie werden die schriftlichen Quellen diskutiert. Die Zusammenstellung der archäologischen Hinterlassenschaften nimmt den Hauptteil des Buches in Anspruch. Hier werden zuerst einzelne Fundstellen und ihre Befunde vorgestellt, anschliessend einzelne Fundgattungen besprochen (Münzen, Fibeln, Keramik, Glasarmringe, Negauer Helme, Hellebardenäxte und Lanzenspitzen). Zum Schluss erfolgt eine zusammenfassende Synthese der Besiedlungsgeschichte des Alpenrheintals. (Römische Zeit s. RAS 2006/**360**).
(Red.)

5bA

AG

RAS 2006/**255**

Hagendorn Andrea et alii, Zur Frühzeit von Vindonissa, Wettingen 2003

Demarolle, Jeanne-Marie. In: RAE 54, 2005 (2006), p. 388-389.

Compte rendu de RAS 2003/**236**, cf. le compte rendu 2004/**260**. Selon l'auteur, l'équipe de A. Hagendorn donne un ouvrage de référence où les diverses hypothèses sont toujours honnêtement envisagées. On ne peut que recommander une telle publication, si magistralement coordonnée.
(Réd.)

5bA

NE

RAS 2006/**256**

Autour de La Tène: le rôle déterminant de Paul Vouga

Kaenel, Gilbert. In: De la mémoire à l'histoire (cf. RAS 2006/**59**), p. 111-125, ill., biblio.

Le nom de Paul Vouga demeure indissociable du site «mythique» de *La Tène* (comm. de **Marin-Epagnier NE**), où il fit ses débuts dans la carrière archéologique. L'auteur retourne au texte original de la monographie publiée par P. Vouga en 1923. Replaçant ce travail imposant dans le contexte des études laténiennes florissantes du début du 20^e

siècle, il relève que l'analyse de l'archéologue neuchâtelois paraît en somme plus attentive aux sources publiées qu'aux enseignements éventuels du terrain, P. Vouga s'interdisant de tirer parti de la fouille pour proposer une chronologie du gisement. Examinant ensuite l'interprétation proposée par P. Vouga (un «entrepôt helvète»), Gilbert Kaenel en interroge les arguments et les *a priori*, en la confrontant aux multiples exégèses des prédécesseurs et des successeurs de P. Vouga. Invoquant les enseignements ultérieurs de la recherche archéologique, il montre que certaines observations de P. Vouga pourraient prendre une pertinence et une signification nouvelles. En conclusion, force est de constater que, près de 150 ans après la découverte du site, sa fonction reste discutée. De ce point de vue, la nécessité d'un corpus raisonné des trouvailles effectuées depuis 1857 sur le site éponyme du Second Age du Fer s'impose aujourd'hui encore.
(Réd.)

5bA

VD

RAS 2006*/257

La fouille de Vidy «Chavannes 11», 1989-1990. Trois siècles d'histoire à Lousonna. Archéologie, architecture et urbanisme

Berti Rossi, Sylvie et May Castella, Catherine; avec des contributions de André, Pierre; Brunetti, Caroline et al. – Lausanne, CAR, 2005, 392 p., ill., biblio. (CAR 102; Lousonna 8).

Sous les niveaux gallo-romains relevés lors des fouilles dans la parcelle de **Lausanne VD Chavannes 11** au *vicus* de *Lousonna* se trouvaient des vestiges couvrant près de six millénaires: campement du Mésolithique récent, nécropoles du Néolithique moyen, de l'Age du Bronze final et du Second Age du Fer. La découverte d'une trentaine de tombes datées de LT D1 atteste l'existence d'un substrat préromain. Si l'habitat contemporain de ces sépultures n'est pas connu précisément à l'heure actuelle, la présence de ces vestiges tardo-laténiens nous démontre que le *vicus* de *Lousonna* n'est pas une «ville neuve», mais que son urbanisme a repris les traits d'une organisation antérieure. Le développement de cette proto-agglomération n'est pas connu jusqu'au milieu du 1^{er} s. av.J.-C. A cette époque-là, la nécropole est déjà abandonnée, et le site est occupé par des constructions dont il ne subsiste que des réseaux de négatifs de poutres, vestiges d'habitats, d'*horreae* militaires ou de fortification. La seconde moitié du 1^{er} s. av.J.-C. voit la mise en place d'un habitat doté d'une première cadastration: une rue de 4.50 m de large est aménagée à l'emplacement d'une des voies principales de la future ville gallo-romaine; elle est bordée d'unités d'habitation délimitées par des enclos qui isolent des groupes de constructions, habitat, greniers et autres annexes.

Une contribution de Caroline Brunetti dresse le bilan de l'ensemble du mobilier de La Tène finale connu à Lausanne, sur la colline de la *Cité* et dans la région de *Vidy*. La première partie présente les différentes interventions menées sur les deux sites ayant livré des vestiges de La Tène finale et le mobilier s'y rattachant. Le second volet est consacré à l'analyse des classes de mobilier dont la période de production commence ou est caractéristique de La Tène finale. Une fois le cadre chronologique établi, plusieurs hypothèses concernant la nature et le développement de l'occupation de ces deux gisements sont envisagées. (Epoque romaine v. RAS 2005/493).
(Réd.)

Sylvie Berti Rossi, Catherine May Castella, Trois siècles d'histoire à Lousonna. La fouille de Vidy «Chavannes 11» 1989-1990. Archéologie, architecture et urbanisme. Lausanne 2005

Ebnöther, Christa. In: JbAS 89, 2006, S. 299-300.

Buchbesprechung. Die Rezensentin geht in Ihrer Zusammenfassung auch auf die latènezeitlichen Befunde ein.

(Red.)

An Oberrhein und oberer Donau. Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte Südwestdeutschlands

Wiegels, Rainer (Hrsg.); Fischer, Franz. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2006, 432 S., Ill., Biblio. (Osnabrücker Forschungen zu Altertum und Antike-Rezeption 10).

Der als Festschrift für Franz Fischer zu seinem 80. Geburtstag gedachte Band vereint zwei Vorworte (R. Wiegels, R. Fellmann), zwanzig der wichtigsten Aufsätze des Jubilars sowie seine vollständige Bibliographie (1952-2005) mit 85 Titeln, zahlreiche Rezensionen und einige Nachrufe. Unter den wieder abgedruckten vorgeschichtlichen Beiträgen, welche Funde und Fundstellen aus der Schweiz betreffen, befinden sich Abhandlungen zu den Funden von **Erstfeld UR** (RAS 1992/132) dem Oppidum von *Altenburg D-Rheinau ZH* (2004, RAS 2006/277) und dem keltischen **Basel** (2005, RAS 2006/272). (Red.)

Keltische Numismatik in der Schweiz 1972-2005

Nick, Michael. In: SM 2006, Heft 221, S. 9-19, Ill., Biblio.

Der Autor gibt in seinem Bericht einen Überblick über die Forschungs- und Publikationsstand zur keltischen Numismatik. Die vollständige Bibliographie wird kommentiert in vier Abschnitten zu den öffentlichen Sammlungen, den Forschungsschwerpunkten, den naturwissenschaftlichen Untersuchungen und den Fundmünzen.

(Red.)

Gabe, Opfer, Zahlungsmittel. Strukturen keltischen Münzgebrauchs im westlichen Mitteleuropa

Nick, Michael. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2006, 2 Bde., 968 S., Ill., Biblio. (Freiburger Beiträge zur Archäologie und Geschichte des ersten Jahrtausends 12).

Die Arbeit basiert auf einem Katalog von mehr als 55 000 publizierten Münzen der Mittel- und Spätlatènezeit aus Süddeutschland und den Nachbargebieten. Ihre Verteilung

bietet Einblick in Ursprung, Handel und Wirtschaftsräume. Weitere Aussagen ergeben sich aus Material, Gewicht, Wert, Prägeort/Prägeherr und Fundumständen. Antike Texte bestätigen die erkennbare Doppelfunktion von Münzen, wirtschaftlich als Geld für gewinnorientierten Handel und gesellschaftlich als Prestigemittel und Hortungsmittel für Gaben «diplomatischer» Art an Gefolgsleute, für Mitgift, Bestechung, Sold, Tribut und religiöse Opfer. Der Münzgebrauch durchläuft regional verschieden bis zu 4 Phasen:

1. Edelmetallmünzen als Prestigegut und Opfergut (Ende 3.-Mitte 2. Jh. v.Chr.);
2. Geldwirtschaft mit Silbermünzen und Buntmetallmünzen (2. Hälfte 2. Jh. v.Chr.);
3. regionale Umstrukturierung (1. Hälfte 1. Jh. v.Chr.);
4. Erlöschen der Münzprägung bzw. römischer Einfluss (2. Hälfte 1. Jh. v.Chr.).

Als Münzherrn kommen Adlige oder Kaufleute in Frage. Stammeszuweisungen gelingen erst über Legenden nachcaesarischer Bronzemünzen. Das Ende der Geldwirtschaft ist verbunden mit dem Ende der Oppida als Anlaufpunkte für – wohl sukzessiven – Fernhandel.

Die Studie schliesst u.a. die folgende Fundstellen in der Schweiz mit ein: **Basel Gasfabrik**, **Basel Münsterhügel**, **Sissach BL**, **Liestal BL Munzach**, **Lausen BL Bettenach**, **Gelterkinden BL Bettenberg**, **Oberwil BL**, **Ettingen BL**, **Pfeffingen BL Mückenberg**, **Muttenz BL Stettbrunn**.

(Red.)

5bC

TG

RAS 2006/**262**

Gold der Kelten? Ein rätselhaftes Objekt aus dem Rhein...

Brem, Hansjörg. In: *as*, 2006, 3, S. 43, Ill.

In der Umgebung der *Insel Werd* (**Eschenz ZG**) wurde ein wohl als keltische Münze zu interpretierendes Objekt aus einer Gold-Silber-Legierung gefunden.

(Red.)

5bC

BE CH

RAS 2006/**263**

Sprachliche Spuren der Kelten in der Schweiz

Stüber, Karin. In: *HA* 37, 2006, 145, S. 2-22, Ill., Biblio.

Cäsar bezeichnet die Helvetier ausdrücklich als gallischen Stamm, was bedeuten würde, dass damals im schweizerischen Mittelland Gallisch, also eine keltische Sprache gesprochen wurde. Im Zusammenhang mit dem Auswanderungsversuch der Helvetier vermerkt er, dass im Lager der Helvetier in griechischer Schrift gefundene Verzeichnisse gefunden wurden. Die Vertrautheit der Helvetier mit der griechischen Schrift ist durch das Schwert aus **Port BE** mit dem Namen des Korisios und durch das Zinkplättchen aus dem *Thormannbodenwald* von **Bern Engehalbinsel** belegt. Letzteres nennt einen keltischen Gott *Gobannos* und einen keltischen Ort *Brenodor*. Weitere keltische Ortsnamen sowie Personen- und Götternamen sind in römischer Zeit nachzuweisen. In manchen heutigen Ortsnamen ist der keltische Ursprung immer noch ablesbar. (Römische Zeit s. RAS 2006/**301**).

(Red.)

Biologische Verwandtschaft und soziale Struktur im latènezeitlichen Gräberfeld von Münsingen-Rain

Alt, Kurt W.; Jud, Peter; Müller, Felix; Nicklisch, Nicole; Uerpmann, Adelina und Vach, Werner; unter Mitarbeit von Hansen, Jesper K.; Trancik, Viera und Bartsch, Oliver. In: JRGZ 52, 2005, 1 (2006), S. 157-210, Ill., Biblio.

Das Gräberfeld **Münsingen BE Rain** gehört zu den europaweit am besten untersuchten Nekropolen der keltischen Zeit. Ungewöhnlich ist die qualitätvolle Ausstattung der Toten sowie die lange Belegungsdauer des Begräbnisplatzes von der Stufe Latène A bis zur Stufe C2 (Ende 5. bis Anfang 2. Jahrhundert v.Chr.). Bei 230 Gräbern entspricht dies einer Lebendpopulation von ein bis zwei Dutzend Personen. Es stellte sich die Frage, ob diese miteinander verwandt waren.

Da für eine genetische Verwandtschaftsanalyse kein geeignetes DNA-Material gewonnen werden konnte, musste auf die morphologische Methode zurückgegriffen werden. Neben epigenetischen Merkmalen sind auch die vermutlich kongenital bedingten Schädeldeformationen (Plagiocephalie), die innerhalb der Bestattungsgemeinschaft von Münsingen-Rain gehäuft auftreten, in die Analyse miteinbezogen worden.

Die Untersuchung ergab eine durchgehende genetische Filiation vom Anfang bis zum Schluss der Belegung, wobei das Gräberfeld ursprünglich vermutlich von zwei Verwandtschaftsgruppen begründet worden war. Die endogame Heiratspraxis wurde offenbar über viele (mindestens acht) Generationen hinweg gepflegt, exogame Beziehungen (über Männer) sind ebenfalls nachgewiesen.

Der sehr eng gefasste, durch verwandtschaftliche Bande definierte Personenkreis, die gehobene Grabsausstattung, die soziale Ausgrenzung mittels eines eigenen Friedhofs und die lange genealogische Fortdauer sind mögliche Anzeichen einer Adelsbildung, wie sie seit dem 2. Jahrhundert v.Chr. in den schriftlichen Quellen als *nobilitas* für Gallien überliefert ist.

(Au.)

Frühgeschichtliche Eisenverhüttungsspuren am Munt Buffalora, Ofenpass (Graubünden)

Kutzer, Hans-Joachim W. In: Bergknappe 30, 2006, 3 (Heft 109), S. 34-43, Ill., Biblio.

Das am *Roten Stein* am *Munt Buffalora* unweit des Ofenpasses (Gde. **Tschier GR**) anstehende Eisenerz wurde bereits in der frühen Latènezeit abgebaut und verhüttet, was eine C14-Datierung von Lärchenholzkohleeinschlüssen in Schlackefunden belegt. Der Autor beschreibt den speziellen Charakter des hier stark manganhaltigen Eisenerzes bzw. der aus diesem Erz hergestellten Objekte und skizziert, wie ein vom hier stark auftretenden Talwind angetriebener Verhüttungssofen ausgesehen haben könnte.

(Red.)

L'art celtique. Spécificité et points de convergence

Guggisberg, Martin A. In: Szabó, Miklós (dir.), *Celtes et Gaulois, l'Archéologie face à l'Histoire*, 3: Les Civilisés et les Barbares du V^e au II^e siècle avant J.-C. Actes de la table ronde de Budapest, 17-18 juin 2005. – Glux-en-Glenne, Bibracte, Centre archéologique européen, 2006, p. 229-247, ill., biblio. (Bibracte 12,3).

Au cours des dernières années, la discussion autour de la spécificité de l'art celtique et de ses rapports avec l'art du Bassin méditerranéen s'est enrichie en raison de nouvelles connaissances importantes, ceci grâce aux découvertes du *Glauberg (D)* ainsi qu'à l'étude d'œuvres connues depuis déjà longtemps. Dans le cadre présent, trois aspects méritent une attention particulière: le pluralisme régional de l'art celtique, l'interaction artistique avec les civilisations voisines et l'analyse idéologique des images.

Ainsi, grâce au riche décor figuré des objets découverts au *Glauberg*, il se confirme que la représentation humaine, au 5^e siècle, occupait une place différente dans l'art laténien oriental de celle occupée dans les centres occidentaux, plus particulièrement de la région du Rhin moyen et de la Champagne. En relation avec d'autres découvertes telles que les torques d'**Erstfeld UR**, une perception toujours plus claire de la pluralité régionale du style ancien se dessine; perception qui s'éloigne de l'ancien modèle proposant un développement de l'artisanat celte concentré sur quelques centres seulement.

(Au. abr.)

5bF

BS

RAS 2006/267

Glasschmuck der Mittel- und Spätlatènezeit am Oberrhein und den angrenzenden Gebieten

Wagner, Heiko. – Remshalden, Verlag Bernhard Albert Greiner, 2006, 509 S., Ill., Biblio. (Ausgrabungen und Forschungen 1).

Grundlage der Arbeit ist die Materialaufnahme in 53 regionalen und überregionalen Museen, Archiven und Privatsammlungen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Nach der Einführung in die Forschungsgeschichte und der Klärung von Typologie und Chronologie behandelt der Autor die Herstellungstechnik von Armringen und Ringperlen und bespricht die durch archäologische Funde nachgewiesenen Produktionsstätten.

Eine grössere Anzahl Proben aus der mittel- und spätlatènezeitlichen Grosssiedlung *Zarten (D)*, die ihre Entdeckung dem Autor verdankt, wurden mittels RFA untersucht und liefern Hinweise auf unterschiedliche Produktionsorte. Eingehend werden die grossen Fundbestände des Oberrheingebietes (*Zarten*, *Breisach-Hochstetten*, *Illfurth*, **Basel Gasfabrik**, *Camp de la Bure* und *Mendeure/ Mathay*) untersucht. Einen grossen Raum nehmen im Folgenden die nach Typen unterschiedenen Kartierungen zur Verbreitung der Armringe und Ringperlen ein. Anschliessend werden Sonderformen keltischer Glasproduktion (Spielsteine, Glaskugeln, Kettenschieber, Fingerringe und Figürliches) besprochen. Im letzten Kapitel widmet sich der Autor der Kontinuität und der Dynamik der keltischen Produktionszentren und spannt den Bogen bis hin zum römischen Glasschmuck.

Mit der detaillierten Aufnahme der Funde wird das bisher diffuse, scheinbar pan-europäische Verbreitungsbild des latènezeitlichen Glasschmucks entzerrt. Verbreitung, Produktions- und Absatzgebiete werden untersucht und liefern wichtige Ergebnisse zum keltischen Fernhandel und zur Wirtschaftsstruktur. Dabei lassen sich die Glasfunde insbesondere als Indikator für den Umfang des Fernhandels auf und entlang des Rheins anwenden. Im Vergleich mit den Spektren anderer Regionen schliesst sich der südliche Oberrhein sehr eng zu einer kulturellen Einheit zusammen, die sich auch in anderen Bereichen (z.B. Fundgattungen, Siedlungstyp) nachweisen lässt.

(Verlagstext, ger.)

5bF

BS

RAS 2006/268

Gefässflicker auf dem Münsterhügel

Deschler-Erb, Eckhard. In: *instrumentum* 23, juin 2006, S. 25-26, Ill., Biblio.

Der Autor beschreibt zwei Methoden der Flickung von Keramikgefässen an Beispielen aus Schichten der späten Latènezeit und der frühen römischen Kaiserzeit auf dem *Münsterhügel* in **Basel**. (Römische Zeit s. RAS 2006/404).

(Red.)

5bG

BE

RAS 2006/269

Oppida et espaces publics

Metzler, Jeannot; Méniel, Patrice et Gaeng, Catherine. In: Haselgrove, Colin (dir.), *Celtes et Gaulois, l'Archéologie face à l'Histoire*, 4: Les mutations de la fin de l'Age du Fer. Actes de la table ronde de Cambridge, 7-8 juillet 2005. – Glux-en-Glenne, Bibracte, Centre archéologique européen, 2006, p. 201-224, ill., biblio. (Bibracte 12,4).

Les réflexions sur l'aménagement d'espaces publics dans les grands *oppida* de La Tène finale sont issues des fouilles de l'*oppidum* trévire de Titelberg. L'organisation complexe de cet *oppidum* n'est pas unique. Des espaces publics font partie intégrante de nombreux *oppida* de La Tène finale. L'article donne un survol des structures de l'*oppidum* de **Berne Engehalbinsel**.

(Réd.)

5bG

BS CH

RAS 2006/270

Agglomérations et oppida de la fin de l'Age du Fer. Une vision synthétique

Kaenel, Gilbert. In: Haselgrove, Colin (dir.), *Celtes et Gaulois, l'Archéologie face à l'Histoire*, 4: Les mutations de la fin de l'Age du Fer. Actes de la table ronde de Cambridge, 7-8 juillet 2005. – Glux-en-Glenne, Bibracte, Centre archéologique européen, 2006, p. 17-39, ill., biblio. (Bibracte 12,4).

Cette contribution aborde, dans la perspective de l'histoire des recherches archéologiques des deux à trois décennies écoulées, l'avancée considérable effectuée dans la connaissance et la compréhension de la «civilisation des *oppida*». Aujourd'hui, la plupart des archéologues et historiens de l'Antiquité admettent, sans réserve, que certains sites qualifiés d'*oppidum* sont de véritables villes celtiques; d'autres sites en revanche conservent un statut de forteresse, de lieu de réunion et de refuge. La chronologie de la fin de La Tène a subi plusieurs révisions, allant dans le sens d'un vieillissement, qui ont radicalement modifié la manière d'appréhender les 2^e et 1^e s. av. J.-C. La construction d'un rempart, qu'il englobe une agglomération florissante (*Manching D*) ou investisse un site nouveau, en général perché (*Bibracte F*), constitue un véritable acte de fondation. Là où des dates précises ont pu être obtenues, les remparts monumentaux les plus anciens ont tous été érigés dans le dernier quart du 2^e s. av. J.-C. La genèse de ces *oppida* est envisagée comme un phénomène proprement celtique, lié à une évolution interne de la société, ne dépendant pas directement de facteurs externes.

Le rôle des agglomérations ouvertes, antérieures à la fondation des *oppida*, est mieux connu, notamment leurs fonctions artisanales et économiques, l'émission de monnaies,

activités qui se développeront sur les *oppida*. Le modèle dans certains cas du déplacement de l'habitat d'un site ouvert de plaine vers un site de hauteur fortifié (**Bâle BS, Levroux F**) peut être précisé et nuancé.
(Au. abr.)

5bG

BS

RAS 2006*/**271**

Basel-Münsterhügel – Überlegungen zur Chronologie im 1. Jahrhundert v.Chr.

Deschler-Erb, Eckhard. In: Hüssen, Claus-Michael et al. (Hrsg.), Spätlatènezeit und frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpenrand und Donau. Akten des Kolloquiums in Ingolstadt am 11. und 12. Oktober 2001. – Bonn, Rudolf Habelt, 2004, S. 149-164, Ill., Biblio. (Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 8).

Für die Abfolge der spätkeltisch-frühhömischen Siedlungsphasen in den Siedlungen **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel* referiert der Autor einleitend die vier zur Zeit bestehenden Modelle der Verknüpfung von absoluter und relativer Chronologie. Neue Erkenntnisse zur Chronologie sind von der Auswertung umfangreicher Leitungsgrabungen auf dem Münsterhügel in den Jahren 1978-79 zu erwarten. Als Teil seines Habilitationsthemas stellt der Autor dann die Auswertung der neuen Münzfunde vor. Als zentrale Aussage wird festgestellt, dass die hohe Anzahl von Münzen, die der Stufe LT D1 zugewiesen werden müssen, auf einen Besiedlungsbeginn des Münsterhügels deuten, der sich eng an das Ende des Horizontes Gasfabrik anschliesst und gegen einen längeren Unterbruch der Besiedlung spricht. Auf der anderen Seite scheint auch die Kontinuität zwischen dem Ende der Spätlatènezeit und der frühhömischen Zeit gesichert. (Römische Zeit s. RAS 2004/**301**).
(Red.)

5bG

BS

RAS 2006*/**272**

Anmerkungen zum keltischen Basel

Fischer, Franz. In: Spickermann, Wolfgang et al. (Hrsg.), Rom, Germanien und das Reich. Festschrift zu Ehren von Rainer Wiegels anlässlich seines 65. Geburtstages. – St. Katharinen, 2005, S. 143-155, Ill., Biblio. (Pharos 18).

Am Beginn des Artikels wird die absolute Chronologie der beiden Siedlungen **Basel Münsterhügel** und *Gasfabrik* diskutiert. Der Autor stellt das auf der Abwesenheit von Amphoren des Typs Dressel 1B beruhende Ende der Siedlung Gasfabrik um 90/80 v.Chr. in Frage, indem er gleichartige Stücke aus *Alésia* anführt, die mehrere Jahrzehnte jünger sind. Er unterstreicht im Folgenden den offenen, d.h. unbefestigten Charakter der Siedlung und spricht sich gegen die Bezeichnung «Stadt» aus, wie es der Publikumswirksamkeit halber kürzlich in einer Ausstellung (vgl. RAS 2002/**251**) propagiert worden sei. Die Interpretation des geringen Schlachalters der in der Gasfabrik verzehrten Schweine als Indiz sozialer Differenzierung hält er für ganz abwegig. Weiter scheint dem Autor überdenkenswert, ob der Zusammenhang zwischen der Siedlung und dem nördlich anschliessenden Gräberfeld überhaupt gesichert ist. Daran zweifeln lässt einerseits die nur bedingt übereinstimmende Datierung, andererseits die ungewöhnlichen Bestattungen, Teilskelette und einzelnen Knochen inmitten der Siedlung, welche ganz andere Grabsitten belegen. Der Autor stellt auch die Frage, ob der Grund für diese ungewöhnlichen Bestattungen in der Siedlung wirklich in speziellen religiösen Riten zu suchen sei, oder ob sie nicht die ganz unterschiedliche Herkunft der Bewohner

zeigen, die hier nicht in einem gesicherten sozialen Verband lebten. Zuletzt äussert der Autor den Wunsch, dass die 1917 gegenüber der Gasfabrik auf dem rechten Rheinufer im *Klybeck-Areal* geborgenen keramischen Funde publiziert und auf ihre Aussage zur Einschätzung der benachbarten Siedlung Gasfabrik untersucht werden.
(Red.)

5bG

BS

RAS 2006/273

Leben am Abgrund – Spätkeltische und römische Befunde und Funde am Münsterplatz 7

Bargetzi, Dagmar. In: JbAb 2004 (2006), S. 129-209, Ill., 30 Taf., Biblio.

Die Ausgrabung am *Münsterplatz 7* in **Basel** fand im Jahr 1985 statt und wurde jetzt im Rahmen einer Lizentiatsarbeit ausgewertet. Auf der Grabungsfläche wurden elf Grubenstrukturen und Teilstücke von mehreren Mauern festgestellt, die sich mehrheitlich der spätkeltischen und römischen Zeit zuordnen liessen. Die meisten Gruben dürften in erster Linie zur Gewinnung von Kies ausgehoben worden sein. Sie wurden in den anstehenden Kies eingetieft und lassen sich aufgrund der Form nicht den «klassischen» Vorratsgruben zuordnen (mit zwei Ausnahmen). Die Nähe zur Hügelkante spricht aber gegen eine primäre Nutzung als Abfallgrube. (Römische Zeit s. RAS 2006/313).
(Red.)

5bG

BS

RAS 2006/274

Vorbericht über die Grabungen 2004 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele; Schaltenbrand, Katrin und Spichtig, Norbert. In: JbAB 2004 (2006), S. 65-90, Ill., Biblio.

Im Berichtsjahr konnten acht im Vorjahr begonnene Untersuchungen abgeschlossen werden, neu wurden 18 Grabungen und baubegleitende Untersuchungen mit einer Gesamtfläche von mehr als 12 000 m² durchgeführt. Aufgrund der schlechten Finanzlage des Kantons konnten wieder viele Flächen nur mit teils massiven Abstrichen bei der Grabungsqualität untersucht werden. Trotz des Abschlusses der 1989 begonnenen und seit 1995 ohne Unterbruch andauernden Grabungstätigkeit auf dem Autobahntrasse der Nordtangente ist an eine Bearbeitung der Befunde und Funde noch auf Jahre hinaus nicht zu denken, da auf dem Areal der Novartis AG noch weitere Rettungsgrabungen von riesigen Dimensionen anstehen.

Neben zahlreichen weiteren Strukturen wie Gruben, Gräben, Mulden und Pfostenlöchern ist die Entdeckung eines bislang nicht bekannten zweiten latènezeitlichen Gräberfeldes von Bedeutung. Neben einigen bronzezeitlichen Befunden ist erstmals auch ein mittels einer Radiokarbondatierung ins Endneolithikum datierter Befund nachgewiesen.

(Red.)

5bG

GE

RAS 2006/275

La maison Tavel au Moyen Age – une résidence aristocratique à Genève, XIII^e-XVI^e siècle

Deuber, Gérard. In: Genava 54, 2006, p. 3-96, ill., biblio.

L'étude décrit les structures d'habitat de La Tène finale: fosses (fosse-grenier, fosse-dépotoirs), trous de poteaux, traces de sablières basses, témoignages de foyers et d'incendies.

(Réd.)

5bG

VD

RAS 2006/**276**

Chronique des fouilles archéologiques 2005

Bündgen, Sidonie; Thorimbert, Sophie et al. In: BPA 47, 2005 (2006), p. 85-114, ill.

Avenches VD *Sur Fourches*: Fouille de sauvetage programmée. Fosse laténienne à caractère funéraire? Dépotoir? La fosse B contenait trois couches charbonneuses qui peuvent correspondre à des vidanges de foyer. Restes d'animaux non brûlés; les os calcinés étaient plus rares. La céramique date de 80 à 50 avant notre ère, mais les niveaux supérieurs ont livré une fibule de type «Marzabotto» (LT A). Le fond de la fosse C contenait des piquets verticaux intercalés de planches sur chant formant un dispositif rectangulaire de fonction indéterminée. La céramique date du 1^{er} s. avant notre ère au 1^{er} s. ap.J.-C. Une autre structure en creux contenait une monnaie celtique en bronze frappé du 1^{er} s. av.J.-C. (Epoque romaine v. RAS 2006/**339**).

(Réd.)

5bG

ZH

RAS 2006*/**277**

Das Oppidum Altenburg-Rheinau und sein spätlatènezeitliches Umfeld

Fischer, Franz. In: Hüssen, Claus-Michael et al. (Hrsg.), Spätlatènezeit und frühe römische Kaiserzeit zwischen Alpenrand und Donau. Akten des Kolloquiums in Ingolstadt am 11. und 12. Oktober 2001. – Bonn, Rudolf Habelt, 2004, S. 123-131, Ill. (Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte 8).

Der Autor fasst zuerst den Forschungsstand zum Oppidum auf den beiden vom Rhein gebildeten Halbinseln in *Altenburg (D)* und **Rheinau ZH** zusammen. Er gibt dabei einen Überblick über die Befunde der Befestigungen und der Siedlungsreste sowie über wichtige Fundgruppen (Fibeln, Importfunde [Campana, Amphoren], Münzen). Zur Diskussion um die Bedeutung und die Datierung des Oppidums wird danach der Blick auch auf weitere Fundstellen in der Umgebung gerichtet (**Merishausen SH** *Barmen*, **Marthalen ZH**, **Windisch AG** *Vindonissa*, **Zürich** *Lindenhof*, **Schänis SG** *Gasterholz*). Der Autor hält fest, dass das obere Zürichseegebiet kulturell mit einer Provinz verbunden ist, die über den Bodensee bis weit nach Süddeutschland östlich des Schwarzwaldes hineinreicht. Der Schwarzwald trennt dieses Gebiet vom eng mit Gallien verbundenen Oberrheintal, weshalb auch der Versuch, keramische Funde im Raum Zürich an entsprechenden Funden aus Basel orientieren zu wollen, scheitern muss.

(Red.)

5bH

UR CH

RAS 2006/**278**

Liselotte Zemmer-Plank (Hrsg.), Kult der Vorzeit in den Alpen: Opfergaben – Opferplätze – Opferbrauchtum. Bozen 2002

Megaw, John Vincent Stanley. In: *Germania* 83, 2005, 2 (2006), S. 413-418.

Book review of RAS 2002/**128-132, 235, 240, 268, 271**. Concerning the article of M. Guggisberg (RAS 2002/**268**) the author supports his interpretation of the La Tène gold hoard of **Erstfeld UR** as an offering to the local gods. On the other side he finds Guggisberg's view that the gold work was locally produced unsupportable (without giving any reasons for his refusal).
(Red.)

5bH

BS CH

RAS 2006/**279**

Küche, Kinder – Kult? Die Rolle der Frauen in den Kulturen der alpinen und nordalpinen Eisenzeit: Versuch einer kritischen Bestandesaufnahme

Jud, Peter. In: Teegen, Wolf-Rüdiger et al. (Hrsg.), *Studien zur Lebenswelt der Eisenzeit. Festschrift für Rosemarie Müller*. – Berlin, Walter de Gruyter, 2006, S. 89-113, Ill., Biblio. (Reallexikon der germanischen Altertumskunde, Ergänzungsband 53).

In der mittel- und spälatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** sind wiederholt rituelle Deponierungen im häuslichen Bereich zum Vorschein gekommen. Am Ausgangspunkt der Überlegungen des Autors steht die Frage, ob diese Deponierungen nicht vielleicht spezifisch von Frauen vorgenommen wurden, wird doch für die Latènezeit das Haus und seine Umgebung als eigentlicher Wirkungsbereich der Frauen angesehen. Um das Umfeld dieses Problems auszuleuchten, wird im Folgenden untersucht, welche Rolle die Frauen im Kultwesen der hiesigen eisenzeitlichen Gesellschaften gespielt haben. Nachdem die antiken Schriftquellen zur keltischen Religion das Thema kaum berühren – Frauen im öffentlichen Kult («Priesterinnen») werden nur anekdotisch erwähnt – und die in der esoterischen Literatur so beliebten Druidinnen offensichtlich Erfindungen der Nachwelt sind, bleiben uns nur die archäologischen Quellen, welche durch einen Blick auf die Verhältnisse in Griechenland und Rom (im Sinne einer historischen Analogie) ergänzt werden.

Als Resultat kommt der Autor zum Schluss, dass durchaus möglich ist, eine spezifische Beteiligung der Frauen an den rituellen Deponierungen der Eisenzeit mit archäologischen Mitteln nachzuweisen. Offensichtlich hatten die Frauen Zugang zu den wichtigsten Kultplätzen und haben dort auch ihre Gaben niedergelegt. Waffen treten auch in relativ kleinen Mengen und in Sammelfunden auf, die von «Siedlungsfunden» – Funden aus dem häuslichen Bereich also – dominiert werden.

Für die künftige Forschung scheint vor allem wichtig, dass allen in den Deponierungen vertretenen Fundgruppen die gleiche Aufmerksamkeit zuteil wird. Die einseitige und übertriebene Gewichtung der Waffen und damit des männlichen Elementes verunklart die historische Realität und verhindert eine Analyse der Geschlechterbeziehungen.

(Red.)

5bH

TI

RAS 2006/**280**

La necropoli di Giubiasco (TI). Vol. 2: Les tombes de La Tène finale et d'époque romaine

Pernet, Lionel; Carlevaro, Eva; Tori, Luca; Vietti, Gianluca; Della Casa, Philippe; Schmid-Sikimić, Biljana. – Zürich, SLM; Chronos Verlag, 2006, 374 p., 138 pl., ill., biblio. (Collectio archæologica 4). Texte en français et en italien avec des résumés en français, italien, allemand et anglais.

La nécropole de **Giubiasco TI** compte parmi les ensembles archéologiques les plus riches du sud des Alpes. Elle a été fouillée – en partie sans contrôle scientifique – au début du 20^e siècle; le Musée national suisse conserve les découvertes et la documentation faites à cette occasion. Cette nouvelle publication de la nécropole propose, pour la première fois, une analyse complète et synthétique de la documentation, des structures et du mobilier du cimetière.

Dans ce deuxième volume le matériel de La Tène finale et d'Époque romaine est présenté et illustré: armement, vaisselle métallique, parure (bronze, verre et ambre), céramique et vaisselle de verre et pierre ollaire, monnaies. La cohérence des ensembles funéraires retenus est discutée en fonction de la chronologie. L'étude se termine par deux synthèses sur la communauté ensevelie à Giubiasco à cette période: la première sur les tombes à armes, au nombre de 72 dans cette nécropole, et l'autre sur les tombes d'Époque romaine. (Époque romaine v. RAS 2006/**303**).

(Au.)

5bH

TI

RAS 2006/**281**

La necropoli di Giubiasco: 3000 anni di storia. Un progetto di ricerca del Museo nazionale svizzero e dell'Università di Zurigo

Carlevaro, Eva; Pernet, Lionel e Tori, Luca. In: ZAK 63, 2006, 2, p. 113-122, ill., biblio.

Con le 560 sepolture la necropoli di **Giubiasco TI** rappresenta uno di pochi complessi archeologici in Ticino con una continuità di utilizzo dall'antica età del Ferro sino all'epoca claudio-neroniana. Scavato per la maggior parte in modo non sistematico nei primi anni del 1900 e mai oggetto di studi volti a valutarne il potenziale informativo, il sepolcreto è oggi al centro di un progetto di ricerca del Museo nazionale svizzero e dell'Università di Zurigo. Nell'articolo viene in primo luogo ripercorsa la storia delle scoperte e degli scavi; in secondo luogo viene illustrata la metodologia di indagine adottata per la revisione critica. Grande spazio viene dato infine alla disamina del sepolcreto durante le differenti fasi di frequentazione, dal VI secolo a.C. al II secolo d.C. Sulla base dei contesti affidabili vengono proposti una ricostruzione del costume funerario femminile, ed uno studio delle tombe di guerrieri che hanno servito come ausiliari nell'esercito romano. Dall'epoca tiberiana la comunità che faceva capo alla necropoli di Giubiasco sembra ripiegare su se stessa, perdendo gradualmente la sua importanza la sua importanza a livello regionale e trasformandosi, a poco a poco, in un centro marginale, a favore delle comunità poste sulle rive del Verbano, che diventano il centro di riferimento nel Sopraceneri. (Epoca romana vedi RAS 2006/**302**).

(Au.)

5bH

VD

RAS 2006/**282**

Un sanctuaire celtique sur le Mormont (VD)

Archéodunum SA. In: as. 29, 2006, 4, p. 44, ill.

Au cours de l'été 2006, les archéologues vaudois ont mis au jour un sanctuaire helvète de la plus haute importance près du sommet de la colline du *Mormont*, sur les communes de **La Sarraz VD** et d'**Eclépens VD**. Plus de 170 fosses contenant des dépôts votifs ont été fouillées, qui révèlent les rituels pratiqués par le peuple helvète vers 100 av.J.-C.

(Au.)

Gut verschanzt – Der römische Militärplatz Vindonissa (Windisch) und die frühneuzeitlichen Festungen im Aargau

Frey, Peter und Pauli-Gabi, Thomas. In: *as.* 29, 2006, 2, S. 16-25, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel «Priorité à la sécurité. Le camp romain de Vindonissa (Windisch) et les fortifications modernes du canton d'Argovie».

Der Artikel geht auch auf die befestigte Siedlung der Spätlatènezeit (zwischen 80/70 und 40/30 v.Chr.) auf dem Plateau von **Windisch AG** ein. Auf drei Seiten durch die Steilhänge zur Aare und Reuss vor Angriffen gut geschützt, wurde das rund 4 ha grosse Areal durch eine 350 m lange Wall- und Grabenkonstruktion zusätzlich gesichert.

(Römische Zeit s. RAS 2006/**451**).

(Red.)

Sépultures de trépanés de la fin du Second Age du Fer (Sion, Valais, Suisse). [Trepanations from Graves from the Late Iron Age (Sion, Valais, Switzerland)]

Mariéthoz, François et Curdy, Philippe. In: *BSSA* 11, 2005, 1-2, (2006), p. 59-66, ill., biblio.

La haute vallée du Rhône (Valais, Suisse) a livré au cours de ces dernières années un important corpus de sépultures datées du Second Age du Fer et attribuées à la tribu celtique des Sédunes. Des travaux récents ont permis de définir les caractéristiques anthropologiques et sociales de cette population au sein de laquelle cinq crânes trépanés ont été découverts. Si les raisons de ces trépanations ne peuvent être établies, elles sont le plus souvent réalisées sur des individus présentant des lésions de l'appareil masticateur. La forte proportion de sujets concernés (plus de 9%) et le remarquable taux de cicatrisation des trépanations (80%) montrent que cette pratique, peu connue chez les Gaulois du Nord des Alpes, semble avoir été relativement commune chez les Sédunes.

(Ph. Curdy)

Luges et patins antiques et médiévaux

Stopp, Barbara. In: Horard-Herbin, Marie-Pierre; Vigne, Jean-Denis (dir.), *Animaux, environnements et sociétés.* – Paris, éditions errance, 2005, p. 109, ill.

Parmi les rejets d'ossements de contexte d'habitat datés entre le 1^{er} s. av.J.-C. et le 3^e s. ap.J.-C., on rencontre des mandibules, de bovins plus fréquemment que de cheval, marquées par une utilisation particulière. La base polie de ces mandibules suggère la mise en profit de la forme naturelle de cette partie du squelette pour une utilisation comme luge ou patin. Ces aménagements concernent jusqu'à 5% des mandibules d'assemblages de faune comme ceux de **Bâle Gasfabrik**. (Cf. RAS 2004/**286**).

(Réd.)

24. Jahrgang, Basel 2008

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2007/1

Archeologia Svizzera festeggia i 100 anni. Archéologie Suisse a 100 ans. 100 Jahre Archäologie Schweiz

Div. Autoren. In: JbAS 90, 2007, S. 7-72, Ill., Biblio.

Der erste Teil des Jahrbuches enthält 11 Beiträge, die sich mit dem 100-jährigen Jubiläum von *Archäologie Schweiz* (bzw. der vormaligen *Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte SGUF*) auseinandersetzen (vgl. RAS 2007/2-12).
(Red.)

1A

CH

RAS 2007/2

Presentazione. Préface. Vorwort

Biaggio Simona, Simonetta. In: JbAS 90, 2007, S. 9-12, Ill. Dreisprachiger Paralleltext.

Im Vorwort zu den Beiträgen, die dem 100-jährigen Jubiläum von *Archäologie Schweiz* gewidmet sind, skizziert die Präsidentin der Wissenschaftlichen Kommission der Gesellschaft die Entwicklung des Jahrbuches seit seiner Erstausgabe im Jahre 1907.
(Red.)

1A

CH

RAS 2007/3

Die Gründung der SGU – ein grenzüberschreitender Erfolg der Gründerzeit

von Schnurbein, Sigmar. In: JbAS 90, 2007, S. 13-14, Ill.

Zum Jubiläum der SGUF wurde der Autor eingeladen, von Deutschland aus einige Überlegungen zur Verbindung beider Länder beizusteuern. Er erinnert zunächst an die engen Kontakte zwischen deutschen und schweizerischen Forschern und Institutionen, die weit ins 19. Jahrhundert zurückreichen und regt an, dass *Archäologie Schweiz* ihre Tagung wieder einmal in Deutschland abhält. Zum Stellenwert der Publikationen der Gesellschaft meint er, das Jahrbuch gehöre für ihn zu den wichtigsten europäischen Zeitschriften der Ur- und Frühgeschichte. Als Desiderat nennt er, dass man im Jahrbuch auch einen Überblick zu den international bedeutenden archäologischen Forschungen von Schweizer Institutionen im Ausland erhalte.
(Red.)

Von Mensch zu Mensch über den Menschen. 1907-2007: Hundert Jahre Archäologie für alle

Hochuli-Gysel, Anne. In: JbAS 90, 2007, S. 15-17, Ill.

Die Autorin – Präsidentin der SGUF zwischen 2003 und 2006 – beschreibt die Rolle der Gesellschaft im Rahmen der Entwicklung der anderen archäologischen Institutionen in der Schweiz und den Prozess, der zur Neuausrichtung der SGUF geführt hat. In die Amtszeit der Autorin fielen die Namensänderung der Gesellschaft zu *Archäologie Schweiz* und die Inkraftsetzung des Bundesgesetzes zur Regelung des Kulturgütertransfers. Sie erinnert daran, dass die Verbindung zwischen Fachleuten und interessierten Laien im Rahmen einer Publikumsgesellschaft sehr wertvoll ist, dass AS aber auch eine Institution mit Beschwerderecht ist und in diesem Sinn eine politische Rolle einnehmen kann, die den kantonalen Ämtern nicht zugestanden wird.

(Red.)

Eine ungeschriebene Geschichte – 100 Jahre SGU(F)/Archäologie Schweiz

Brem, Hansjörg. In: JbAS 90, 2007, S. 19-26, Ill., Biblio.

Der derzeitige Präsident von *Archäologie Schweiz* stellt einige Aspekte der jüngeren Geschichte der Gesellschaft aus seiner persönlichen Sicht dar. Zuerst stellt er fest, dass trotz dem sehr reichlich vorhandenen Quellenmaterial die Geschichte von SGU(F)/AS bislang noch nicht Gegenstand einer eingehenden Untersuchung war. Weitere Erörterungen betreffen die Krise der SGUF in den siebziger Jahren, den Einfluss der jeweiligen Leitung der Gesellschaft auf deren Ausrichtung, die Konkurrenz zu und die Abhängigkeit von anderen Institutionen, die Rolle von Frauen in Schlüsselpositionen der Archäologie, die Gründe für die in gewissen Bereichen spürbare Abnahme des Interesses von Fachleuten an einem Engagement in der Gesellschaft sowie die schwache politische Aktivität der Gesellschaft. In abschliessenden Gedanken zur Zukunft von AS nennt der Autor drei Herausforderungen: Behebung des Ressourcenmangels, Schaffung übergreifender Strukturen, Qualitätssicherung.

(Red.)

Zwischen Scylla und Charybdis: die 1970er-Jahre

Ewald, Jürg. In: JbAS 90, 2007, S. 27-31, Ill.

Der Autor – Präsident der SGUF von 1976 bis 1979 – schildert die tiefgreifende Krise der Gesellschaft in jenen Jahren. Zwei Ereignisse waren dabei zentral. Zum einen waren es die Auseinandersetzungen im Vorstand mit Rudolf Degen, dem ehemaligen Zentralsekretär und Redaktor der Zeitschrift *helvetia archaeologica*, welche in einem Streit vor Gericht um das Recht am Namen für die Zeitschrift gipfelte. Zum andern führte eine astronomische Forderung der Bundespensionskasse für die damalige Zentralsekretärin Madeleine Sitterding die Gesellschaft an den Rand des finanziellen Ruins. Die Kündigung von Frau Sitterding war nicht abwendbar und der Autor musste deren Aufgaben weit-

gehend selber übernehmen. Für sein Engagement durfte er 1982 die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft empfangen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2007/7

Que ferions-nous sans les Suisses?

Tarpin, Michel. In: AAS 90, 2007, p. 33-35, ill.

Suite à une demande de la Commission Scientifique d'*Archéologie Suisse*, l'auteur formule quelques remarques concernant l'archéologie suisse par la vue d'un archéologue en France. Il est difficile pour lui d'expliquer de manière simple ce qui fait que tant de sites d'un si petit pays sont des références internationales.

La réponse à la question de l'impact de l'archéologie suisse est donc une évidence: on ne saurait faire sans elle. On peut constater une ouverture de l'archéologie suisse sur la recherche internationale, par exemple par la participation aux colloques en France. Une des forces de l'archéologie suisse est la vigueur de ses publications. En ce qui concerne les livres de l'AS, l'auteur constate qu'elle semble avoir conservé ce goût si courant chez les antiquisant du papier glacé, de la belle photo, en bref de ce qu'on appelle le «beau livre» en termes de libraire. Le coût de ces livres est souvent incompatible avec la répulsion de la majorité des étudiants face à l'investissement livres.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2007/8

Les archéologies en Suisse: un regard critique

Kaenel, Gilbert. In: AAS 90, 2007, p. 37-40.

L'archéologie suisse n'existe pas au sens où l'on peut parler d'une archéologie française, nationale, placée sous l'égide du Ministère de la Culture et de la Communication. Nous n'avons pas non plus en Suisse de CNRS (Centre national de la recherche scientifique) dépendant du Ministère de la recherche. On ne peut évidemment pas comparer cet organisme (le CNRS) avec notre Fonds national suisse de la recherche scientifique (FNS). La Confédération, par le biais du FNS, mais aussi de la Commission fédérale des monuments historiques, intervient donc en offrant une aide affectée à des objets bien précis; son rôle reste subsidiaire et n'a pas vocation à être incitatif, à orienter la recherche.

Les archéologues, aussi nombreux et compétents soient-ils dans les cantons, n'ont pas jusqu'à ce jour ressenti le besoin de développer une véritable planification de la recherche, au-delà d'opérations «cantonales», ni même souvent le besoin de concertation entre «voisins». Les frontières cantonales sont plutôt un frein à une recherche intégrée poursuivant des objectifs scientifiques. Va-t-on continuer à répéter des opérations du même type, à accumuler et juxtaposer des données, produire des études dans un territoire, somme toute très petit, sans les subordonner aux impératifs d'une recherche scientifique coordonnée?

Sans aller jusqu'à vouloir instaurer l'équivalent d'un Conseil national de la recherche archéologique (CNRA), qui établit des priorités pour la recherche archéologique française, période par période et de manière thématique, serait-ce vraiment tellement utopique d'envisager de telles assises de coordination, voire de régulation entre régions? Laissons-nous aller à rêver: on pourrait dès lors, comme en France, mettre en place

des programmes collectifs de recherche, des actions collectives de recherche, voire l'équivalent d'unités mixtes de recherche regroupant des intervenants d'horizons différents (archéologues, anthropologues, archéozoologues, géologues, etc.), rattachés à des administrations différentes (universités, services cantonaux, musées, chercheurs indépendants ...), fédérés autour d'un même axe de recherche, et dans la durée. Ce serait l'occasion de formaliser et de soumettre au FNS un ou plusieurs pôles nationaux de recherche en archéologie.

«Archéologie suisse» joue en quelque sorte un rôle de contact et d'information au plan scientifique entre tous les acteurs de l'archéologie (en plus de sa vocation de médiation); ce rôle est notamment illustré par les groupes de travail placés sous son égide. Qu'à ce titre (elle devra d'ailleurs s'astreindre à en justifier l'intitulé), et forte du soutien de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales, AS pourrait très bien, par le biais de sa Commission scientifique, s'investir dans une telle mission (à «inventer») de coordination et de contrôle à l'échelle nationale.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2007/9

Ein halbes Jahrhundert archäologische Betreuung des Nationalstrassenbaus in der Schweiz

Bandi, Hans-Georg und Niffeler, Urs. In: JbAS 90, 2007, S. 41-52, Ill., Biblio.

Als sich Ende der fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts das Projekt eines Nationalstrassennetzes immer mehr konkretisierte, forderte H.-G. Bandi den Vorstand der SGU auf, sich mit dem Problem der archäologischen Betreuung des Grossprojektes zu befassen. 1958 bestellte der SGU-Vorstand die sogenannte Nationalstrassenkommission, welche bereits 1959 durch Vertreter der Kantone und Mitglieder weiterer betroffener Institutionen erweitert wurde. 1961 wurde der Bundesbeschluss in Kraft gesetzt, in welchem die Finanzierung der Nationalstrassengrabungen zu Lasten des Bundes geregelt wurde. Bereits 1960 war die «Archäologische Zentralstelle für den Nationalstrassenbau» (AZN) ins Leben gerufen worden, deren erster Leiter Hans Bögli wurde. Nach dem Rücktritt seiner Nachfolgerin Auguste Bruckner wurde das Mandat 1980 der SGU übertragen, deren Zentralsekretär zugleich Sekretär der AZN ist. In der Folge stellt der Artikel vier Grabungsprojekte vor, die in einem oder mehreren Aspekten besonders innovativ, aufschlussreich und zukunftsweisend waren (**Hauterive NE Champréveyres/Neuchâtel Monruz, Twann BE, Augst BL** und die Transjurane im Jura).

Als Bilanz der Epoche der Nationalstrassengrabungen kann der enorme Wissenszuwachs und die Entwicklung neuer Disziplinen wie der Archäobotanik und der Archäozoologie angeführt werden. Auf der Negativseite steht die fehlende Publikation von diversen Grabungen aus der Frühzeit der Autobahnarchäologie und insbesondere das Fehlen einer Gesamtsynthese. Der Bundesbeschluss von 1961 klammert diesen Punkt aus, er regelt lediglich Ausgrabung und Dokumentation.

Für dem Autobahnbau vergleichbare Aufgaben in der Zukunft (Eisenbahnprojekte) könnte ein 2005/06 geschaffenes (noch nicht in Kraft gesetztes Reglement) dem Bund und den mit der Archäologie betrauten kantonalen Organen ein höheres Mass an Planungssicherheit geben.

(Red.)

Archäologie Schweiz – Archäologie Österreichs: getrennte Wege – gemeinsame Ziele der ehemaligen Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte SGUF sowie der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte ÖGUF

Krenn-Leeb, Alexandra. In: JbAS 90, 2007, S. 53-62, Ill., Biblio.

Die Autorin zeichnet die Vereinsgeschichte der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte auf und vergleicht deren Strukturen und Aktivitäten mit der ehemaligen SGUF und der heutigen AS.

(Red.)

Tra Svizzera e Italia. Quarant'anni di esperienze umane e scientifiche di un archeologo lombardo

Arslan, Ermanno A. In: AAS 90, 2007, p. 63-68, ill.

Il contributo illustra, tramite l'esperienza personale dell'autore, l'iniziale diversità negli Anni sessanta della ricerca archeologica degli specialisti italiani e svizzeri in ambito preistorico e protostorico dell'Italia settentrionale e dei territori vicini. In particolar modo evidenzia quelli che furono i limiti del metodo italiano, che trovò nell'approccio degli specialisti svizzeri, spesso confrontatati con problematiche simili, terreno fertile di scambio e di discussione, fornendo soluzioni capaci di fluire anche nell'attuale rivalutazione della romanizzazione dell'area cisalpina.

(SL)

Archäologie der alpinen Steinzeit

Leitner, Walter. In: JbAS 90, 2007, S. 69-72, Ill.

Der Autor gibt einen knappen Überblick über die Siedlungsgeschichte der schweizerisch-österreichischen Grenzregion. Dabei geht er etwas eingehender auf Projekte ein, welche die Forschungsinteressen beider Länder tangieren. Hier kommen die kürzlich vom Autor entdeckten Lagerstätten von qualitativem Silex im Kleinwalsertal zur Sprache, welcher auch in **Buchs SG Sevelen** und **Arbon TG Bleiche** nachgewiesen werden kann. Nur kurz erwähnt wird die Kooperation der Universitäten der Alpenregionen im Rahmen des EU-Projektes *Alpinet – Culture 2000*.

(Red.)

Bauforschung und Archäologie in der Schweiz

Boschetti-Maradi, Adriano. In: JbAS 90, 2007, S. 103-115, Ill., Biblio.

Bauforschung wird in der Schweiz vorwiegend im Rahmen der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie betrieben. Weil die ehemalige SGUF seit 2006 *Archäologie Schweiz* heisst und neu auch Mittelalter- und Neuzeitarchäologie einschliesst, stellt der vorliegende Beitrag Situation und Geschichte der Disziplin in der Schweiz kurz vor. Der Forschungszweig befasst sich mit Bauwerken aller Art und untersucht diese unter anderem anhand von Stratigrafie, Dendrochronologie und Funden. In der praktischen Tätigkeit vieler kantonaler Fachstellen ist er mit der Archäologie verbunden.

Bauforschung wird – zwar nicht am aufgehenden Bestand, sondern im Boden – auch im Rahmen der Ur- und Frühgeschichte betrieben. Ergebnisse der Bauforschung an mittelalterlichen und neuzeitlichen Gebäuden können für die Deutung oft rudimentär erhaltener prähistorischer Bestände aufschlussreich sein.

(Au.)

1A

CH

RAS 2007/14

Hundert Jahre «Archäologie Schweiz». Archäologie in der Schweiz heute und morgen – Centième anniversaire d'«Archéologie Suisse». L'archéologie suisse aujourd'hui et demain

Div. Autoren. In: *as*, 30, 2007, 4, S. 2-45, Ill. Artikel mit deutsch-französischem Paralleltext.

Das Heft ist dem Jubiläum von *Archäologie Schweiz* gewidmet. Es enthält ein Editorial von Hans-Jörg Brem (Umschlag innen), acht thematische Beiträge zur aktuellen Situation der Archäologie in der Schweiz (vgl. RAS 2007/15-21, 162) sowie eine Übersicht der archäologischen Berufsverbände und archäologischen Vereinigungen für das breite Publikum (S. 44-45).

(Red.)

1A

CH

RAS 2007/15

Le rôle des services archéologiques cantonaux dans la gestion du patrimoine archéologique – Kantonale Archäologie und archäologisches Kulturgut

Dunning, Cynthia. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/14), S. 2-7, Ill.

Die eidgenössischen Behörden delegieren die Verantwortung für das kulturelle Erbe vollumfänglich an die Kantone. Dennoch hat die Unterstützung des Bundes bei den Ausgrabungen beim Bau der Autobahnen und neuer Eisenbahnlinien in manchen Kantonen zu einem massiven Ausbau der Kantonsarchäologien geführt. Nach dem Ende der grossen Autobahngrabungen müssen sich die meisten kantonalen archäologischen Dienststellen umorientieren. Ins Blickfeld rücken vermehrt der Schutz und die Konservierung des archäologischen Erbes sowie die Öffentlichkeitsarbeit.

(Red.)

1A

CH

RAS 2007/16

L'archéologie privée a-t-elle sa place dans le paysage archéologique suisse et/ou européen? – Gibt es eine Zukunft für archäologische Privatfirmen in der Schweiz und in Europa?

Rossi, Frédéric. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/**14**), S. 8-13, Ill.

Archäologisch ausgerichtete Privatunternehmen haben sich im Lauf der Jahre entwickelt und etabliert und wurden vielerorts zu wichtigen Partnern der staatlichen archäologischen Institutionen. Durch das Auslaufen der zahlreichen mit dem Bau von Auto- und Eisenbahnen verbundenen Projekte ergeben sich sowohl bei den staatlichen Institutionen wie den Privatfirmen strukturelle Probleme. Auch wenn die Letzteren sich durch Diversifikation zum Teil neue Aufgabenfelder erschliessen können, hängt ihr Fortbestand doch weitgehend davon ab, ob den kantonalen archäologischen Fachstellen zur Erfüllung ihres Auftrages genügend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wenn der Bund und die Kantone sich weiterhin zurückziehen, müssen Strukturen und Finanzierung der Archäologie von Grund auf hinterfragt werden. Der Autor schliesst mit der Frage, ob es wirklich – wie in anderen Ländern bereits üblich – so weit kommen muss, dass ein Gesetz dem Verursacher die Kosten für die archäologische Untersuchung aufbürdet.

(Red.)

1A

CH

RAS 2007/**17**

Die SLSA und ihre Forschungsprojekte rund um die Welt – La SLSA: des projets de recherche dans le monde entier

Fischer, Eberhard. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/**14**), S. 14-19, Ill.

Die Schweizerisch-Liechtensteinische Stiftung für Archäologische Forschungen im Ausland (SLSA) unterstützt seit zwanzig Jahren archäologische und interdisziplinäre Feldforschungen im Rahmen der kulturellen Zusammenarbeit in Asien, Afrika und Lateinamerika. Der Artikel gibt einen Überblick über die Organisation der Stiftung sowie über die abgeschlossenen und laufenden Projekte.

(Red.)

1B

CH

RAS 2007/**18**

Des images, des bandes dessinées et des romans pour évoquer le passé? – Bilder, Comics und Romane: taugliche Mittel zur Vermittlung von Geschichte?

Gallay, Alain. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/**14**), S. 20-23, Ill., Biblio.

Einleitend vermerkt der Autor, dass er die im Titel gestellte Frage offen lasse. Zuerst seien einige grundsätzliche Fragen zu erörtern: Welchen Platz haben Erzählungen und bildliche Rekonstruktionen im wissenschaftlichen Diskurs? Gibt es eine vertretbare Balance zwischen der Verpflichtung, historisches Wissen so exakt wie möglich wiederzugeben, und der künstlerischen Freiheit? In der Folge erinnert er an die Lückenhaftigkeit der Überreste, welche als Basis für die Rekonstruktionen dienen und skizziert das Vorgehen, mit welchem die angesprochenen Probleme gemeistert werden können.

(Red.)

1A

FR CH

RAS 2007/**19**

Le passé a son mot à dire – Die Geschichte hat ein Wort mitzureden

Flutsch, Laurent. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/**14**), S. 28-32, Ill., Biblio.

Ausgehend von Beobachtungen am arCHEofestival in **Freiburg** (Juni 2007) fasst der Autor zusammen, in welcher Form heute Archäologie kommuniziert wird. Er fragt sich, ob man sich mit Veranstaltungen dieser Art nicht an ein sowieso schon gewonnenes Klientel wendet und man sich nicht eher darauf fokussieren sollte, durch die Darstellung der Aussagemöglichkeiten der Archäologie in Bezug auf aktuelle Probleme eine wirklich breit gestützte Akzeptanz als Disziplin mit gesellschaftlicher Relevanz zu erreichen. So wie Biologen, Klimatologen und andere Naturwissenschaftler sich seit Jahrzehnten für ökologische Anliegen einsetzen, können Archäologen bei zahlreichen hochaktuellen Themen die Erfahrungen aus der Menschheitsgeschichte einbringen: Migrationen, ethnische und kulturelle Vielfalt, Gesellschaftstrukturen, ökonomische Veränderungen, religiöse Aspekte, Wechselwirkungen zwischen Mensch und Umwelt.

(Red.)

1A

FR CH

RAS 2007/**20**

L'anniversaire d'Archéologie Suisse: un arCHEofestival rassembleur – Archäologie Schweiz feiert Geburtstag: das arCHEofestival, ein Fest für alle

Buchiller, Carmen. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/**14**), S. 38-43, Ill.

Zur Feier des 100-jährigen Bestehens lud *Archäologie Schweiz* alle an der Schweizer Archäologie Beteiligten sowie die Öffentlichkeit zu einem Fest ein, das am 9. und 10. Juni 2007 in **Freiburg** stattfand. Etwa dreissig Institutionen (archäologische Dienste, Universitätsinsitute, Museen etc.) gewährten Einblick ins Handwerk der Bodenforscher und boten den Besucherinnen und Besucher lebendige und wirklichkeitsnahe Vergangenheitsdarstellungen an. Die Mischung aus didaktischem Angebot – Erläuterungen aus erster Hand – und der Möglichkeit, durch eigene Tätigkeit Erfahrungen zu sammeln, sollte die Grenze zwischen den «Anbietern» und Konsumenten verwischen.

Die Bilanz der Autorin schliesst mit der Aussage, dass es an *Archäologie Schweiz* liegt, nicht nur weiterhin das Interesse und die Begeisterung der Laien für die Archäologie wach zu halten und in den Medien präsent zu sein, sondern angesichts der immer spärlicher fliessenden Bundesgelder sich auch in der Politik mehr Gehör zu verschaffen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2007/**21**

Sieben Jahre as. – eine Bilanz/Un bilan de sept années d'as.

Hauser Pult, Claire. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/**14**), S. 33-37, Ill.

Als nationale Archäologie-Zeitschrift vermittelt *as.* die Tätigkeiten und Forschungsergebnisse von zumeist kantonalen archäologischen Fachstellen und Museen. Seit einer Neuausrichtung im Jahr 2001 richtet sich die Zeitschrift auch an ein interessiertes Laienpublikum. In ihrer Bilanz schildert die Redaktorin die Finanzierung der Zeitschrift, die Strukturen der Organisation und die Schwierigkeiten, welche sich mit der Mehrsprachigkeit ergeben. Die massiven Budgetkürzungen von Bund und Kantonen zwingen auch *as.* zu neuen Zukunftsstrategien. Um die Präsenz in der Öffentlichkeit zu verbessern, muss die archäologische Arbeit nicht nur den StimmbürgerInnen, sondern auch den PolitikerInnen vermittelt werden, weshalb das Jubiläumsheft allen Bundesparlamentariern zugestellt wurde. (Red.)

Grundzüge des neuen Kulturgütertransfersgesetzes (KGTG)

Fischer, Yves. In: as. 30, 2007, 3, S. 2-19, Ill. Deutsch-französischer Paralleltext.

Das Kulturgütertransfersgesetz, das seit dem 1. Juni 2005 in der Schweiz in Kraft ist, trägt im Wesentlichen folgenden Zielsetzungen Rechnung:

- Es passt auf Stufe Bund die Regelungsmaterie an die international üblichen Mindeststandards an, indem es die UNESCO-Konvention von 1970 in die schweizerische Rechtsordnung umsetzt.
- Es schafft gesetzliche Grundlagen, die es erlauben, Missstände auf dem Gebiet des Kulturgütertransfers zu bekämpfen.
- Es verstärkt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Kulturgütertransfers und fördert einen offenen und fairen internationalen Austausch von Kulturgut.

Mit dem KGTG erhielt die Schweiz ein Instrument, das die Bekämpfung des illegalen und die Förderung des legalen Kulturgütertransfers ermöglicht. Die Gesetzgebung stellt alle Beteiligten vor neue Aufgaben und Verantwortungen. Für die Umsetzung und den Vollzug des KGTG ist die Fachstelle Internationaler Kulturgütertransfer beim Bundesamt für Kultur zuständig.

Der Artikel enthält auch eine Auflistung der Kategorien schweizerischer Kulturgüter, die Gegenstand bilateraler Vereinbarungen über die Einfuhr und die Rückführung von Kulturgut sind.

(Red.)

Klare gesetzliche Bestimmungen für archäologische Funde

Michel, Kaspar. In: MHVS 97, 2005, S. 74.

In Ergänzung zum Bericht über die Ausgrabungen und Prospektionen der letzten Jahre in der Gemeinde **Muotathal SZ** (vgl. RAS 2006/156) referiert der Staatsarchivar die gesetzlichen Grundlagen für archäologische Funde im Kanton Schwyz.

(Red.)

Restrukturierung der Studiengänge in der prähistorischen Archäologie an den Schweizer Universitäten (Bologna-Reform). AGUS-Kolloquium vom 10. März 2006 Bern/Restructurations des cursus en archéologie préhistorique auprès des universités suisses (réforme de Bologne). Colloque GPS du 10 mars 2006 Berne

Besse, Marie et al. – [s.l.], 2007, 35 S. (ohne Pag.), Ill.

Das Heft zum Kolloquium der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS) enthält folgende Beiträge:

- Besse, Marie: L'enseignement de l'archéologie préhistorique à l'Université de Genève
- Honegger, Matthieu: Situations des réformes de Bologne à l'Université de Neuchâtel
- Stöckli, Werner E.: Studium der Archäologie mit den Studienfächern Ur- und Frühgeschichte und Archäologie der Römischen Provinzen an der Universität Bern

- Siegmund, Frank: Modell eines B.A./M.A.-Studiums im Fach Ur- und Frühgeschichte und Prov.-röm. Archäologie an der Uni Basel (Phil.-Hist.)
 - Jacomet, Stefanie: Studium der «Prähistorischen und Naturwissenschaftlichen Archäologie» (BSc, MSc) an der Universität Basel
 - Della Casa, Philippe: Bologna-Studiengang in Prähistorischer Archäologie an der Universität Zürich
 - David-Elbiali, Mireille: Le processus de Bologne... chez nos voisins
 - Wolf, Claus: Die Sicht der Kantonsarchäologien (Thesenpapier unter Beteiligung von acht Kantonsarchäologien)
 - Müller, Felix: Aus der Sicht eines Museums
 - Kaenel, Gilbert: Une brève introduction au colloque et à la discussion suite aux présentations
- (Red.)

1A

CH

RAS 2007/25

La reforme de Bologne et ses implications sur l'archéologie en Suisse

Brem, Hansjörg. In: as. 30, 2007, 1, p. 38-41, ill.

Traduction de l'article allemand RAS 2006/40.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2007/26

L'archéologie suisse dans le monde

Ducrey, Pierre. – Lausanne, Presses polytechniques et universitaires Romandes, 2007, 149 p., ill., biblio. (Collection Le savoir suisse).

Personne aujourd'hui ne sait exactement combien de personnes et combien de missions dans le monde pourraient revendiquer un rattachement à la Suisse ou une origine helvétique, et moins encore combien de savants, combien de chercheurs sont engagés dans le terrain pour explorer le passé. L'archéologie helvétique hors des frontières nationales n'est pas méconnue, elle est inconnue. Il n'existe en effet aucun moyen, aucun répertoire, aucune base de données pour se faire une idée de l'activité des archéologues suisses à l'étranger, hier et aujourd'hui. La présente étude a l'ambition de répertorier leurs recherches et leurs succès et de réparer ainsi une injustice.

Cette réhabilitation permettra aux milieux politiques et scientifiques de mieux mesurer la place de l'archéologie suisse dans le monde et, en fin de compte, d'obtenir de leur part une certaine reconnaissance.

(Au./Réd.)

1A

CH

RAS 2007/27

Fundbericht 2006 – Chronique archéologique 2006 – Cronaca archeologica 2006

In: JbAS 90, 2007, S. 135-214, Ill.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Arconciel FR** *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Abri du Mésolithique. Plusieurs horizons archéologiques s'échelonnent entre 6700 et 5000 av.J.-C. **Ballwil LU** *Kiesgrube Unterhöhe*: Ungeplante Notgrabung. Einzelfund eines Mammutstosszahns. **Charmey FR** *Les Arolles*: Sondages. Abri sous bloc du Mésolithique ancien/moyen (?) et récent. Une datation C14 de l'Age du Bronze ancien. **Charmey FR** *Les Pucelles et Le Pertet 1*: Prospections. Abri contre bloc du Mésolithique. **Müstair GR** *Lai da Rims*: Zufallsfund von mesolithischen (möglicherweise frühmesolithischen) Silices, welche wohl Zeugen eines Rastplatzes darstellen.

JUNGSTEINZEIT: **Andelfingen ZH** *Auf Bollen*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Grube mit Funden der Horgener Kultur (Pfeilspitze aus Silex, Felsgesteinartefakte, Keramik); Reste einer bronzezeitlichen Kulturschicht. **Arbon TG** *Bleiche 3*: Geplante Bohrsondierungen im Bereich der bekannten neolithischen Siedlung. **Benken SG** *Giessen, Reckplatzstrasse 4*: Einzelfund eines neolithischen Steinbeils. **Freienbach SZ** *Hurden-Untiefe West*: Detailinventarisierung, Kernbohrungen im cortailodzeitlichen Bereich der Siedlungsstelle. **Gächlingen SH** *Goldäcker*: Geplante Notgrabung. Früh- und mittleneolithische Siedlungsreste. Unter den Funden Scherben vom Typ «La Hoguette». **Gächlingen/Oberhallau SH** *Hungerbüel*: Geplante Notgrabung. Siedlung des Frühneolithikums. Pfostenbau, Grube. **Hünenberg ZG** *Dersbachstrasse*: Geplante Notgrabung. Siedlung der Horgener Kultur. **Männedorf ZH** *Langacherbach*: Geplante Sondierung. Siedlung. Funde der Pfyner Kultur. **Muntelier FR** *Dorfmatte 2*: Fouille de sauvetage programmée. Chemin d'accès d'un habitat lacustre néolithique. **Pfäffikon ZH** *Unter Riet*: Prospektion (Trockeneissondierungen). Neu entdeckte Siedlung, vermutlich der Horgener Kultur. **Riehen BS** *Im Baumgarten 21*: Lesefunde bei Baustellenüberwachung. 3 frühneolithische Silices, darunter eine Dickenbännlispitze. **Riehen BS** *Leimgrubenweg 76A und 76*: Lesefunde bei Baustellenüberwachung. 6 frühneolithische Silices, darunter eine Dickenbännlispitze. **Sion VS** *Bramois, Pranoé, villas Chamartin et De Santis*: Fouille de sauvetage non programmée. Tombe en ciste de type Chamblandes. Néolithique moyen. **Sion VS** *parking des Remparts*: Fouille d'urgence non programmée. Le site se compose de quatre secteurs principaux: une nécropole de cistes de pierres à inhumations simples et multiples, une nécropole probablement en coffres de bois à inhumations individuelles, une zone de grands foyers et trous de poteau (utilisation plutôt rituelle) et un grand secteur de type habitat avec trous de poteau, foyers et fosses. Néolithique Moyen II. **Steckborn TG** *Turgi*: Sondierungen (Kernbohrungen) in Seeufersiedlung. Pfyner, Horgener und Schnurkeramische Kultur. **Saint-Léonard VS** *Carrière MTA*: Fouille d'urgence programmée. Structures d'habitat et tombes. Néolithique Moyen II. **Saint-Léonard VS** *villa Martins da Silva*: Fouille d'urgence non programmée. Structures d'habitat du Néolithique Moyen II. **Sutz-Lattrigen BE** *Kleine Station*: Geplante Rettungsgrabung. Vier verschiedene Dorfanlagen des Spätneolithikums. **Sutz-Lattrigen BE** *Solermatt*: Geplante Dokumentation. Hausgrundriss (neolithisch) und drei runde Pfahlstrukturen (Datierung noch nicht gesichert), welche vielleicht als Fischerdienen.

BRONZEZEIT: **Airolo TI** *Madrano, In Grop (Mött Chiaslasc)*: Lehrgrabung. Siedlungsstrukturen der Mittel- und Spätbronzezeit. Unter den bronzezeitlichen Funden Lavezobjekte und eine Bernsteinperle. Wenige eisenzeitliche Funde. **Baar ZG** *Chriesimatt*: Geplante Notgrabung. Siedlungsstrukturen mit Funden der späten Bronzezeit. Grosse Gruben zeugen vom Siltabbau (wohl zum Hausbau). Es konnte ein Bruchstück einer Fachwerkwand dokumentiert werden. Einzelne eisenzeitliche Funde. **Chabrey VD** *Lac de Neuchâtel*: Sauvetage programmée. Découverte d'une pirogue monoxyle de l'Age du Bronze final. **Cham** *Oberwil, Äbnetwald*: Prospektionsfunde: Fragmentierte Binningernadel (Spätbronzezeit), Nauheimerfibel (Spätlatènezeit), republikanischer Silberquinar. **Effingen AG** *Rüchweg*: Ungeplante Baubegleitung. Massive Kulturschicht. Keramik der mittleren oder späten Bronzezeit. **Elgg ZH** *Ritschberg*: Ungeplante Notgrabung. Neu entdeckte Siedlung der Spätbronzezeit. **Elsau ZH** *Räterschen, Heidenbühl*: Ungeplante Notgrabung. Massive spätbronzezeitliche Keramikplanie. **Fällanden ZH** *Unterdorfstrasse*

se: Geplante Notgrabung. Siedlungsstrukturen (Brandgruben, Gruben) und ein mögliches Grab der Spätbronzezeit (Ha B1). **Lenk BE Schnidejoch**: Fortsetzung der Bergung von spät-/endneolithischen, frühbronzezeitlichen und römischen Funden am Rand eines schmelzenden Eisfeldes. Aufgrund der neuen Funde kann ein bislang als Köcher interpretiertes Objekt aus Rindenbahnen nun als Futteral gedeutet werden, welches den gesamten Bogen und die Pfeile aufnahm. **Mauren FL Auf Berg**: Ungeplante Notgrabung und Aushubüberwachung. Siedlung. Schicht mit Funden der ausgehenden Mittelbronzezeit/beginnenden Spätbronzezeit. **Rapperswil-Jona SG Technikum**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlungsstrukturen und Palisaden der Frühbronzezeit; Funde aus Keramik, Stein, Silex und Bronze; Bronzegussreste. **Satigny GE Chouilly et Peissy**: Fouille de sauvetage programmée. Habitats entre la fin du Néolithique et l'Age du Bronze. **Sibingen SH Schlossbuck**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Keramikfunde sind vermutlich bronzezeitlich. Auch die Befestigung (Wall mit Trockenmauer) dürfte prähistorisch zu datieren sein. Eine in den Fels eingetiefte Grube enthielt jungneolithische Keramik. **Spreitenbach AG Willenacher IKEA**: Baubegleitung. Gargruben. Keramik der Mittel- oder Spätbronzezeit. **Spreitenbach AG Willenacher IKEA**: Geplante Notgrabung. Siedlungshorizont, vermutlich spätbronzezeitlich. **St-Martin VS Plateau de Gréféric**: Fouille d'urgence non programmée. Site nouveau, habitat. Occupation du Néolithique au Moyen Age. **Sursee LU Mariazell**: Forschungsgrabung. Siedlung der Spätbronzezeit. Siedlungsstrukturen (Hausböden, Feuerstellen) und Funde. **Thusis Viamala-Eingang**: Einzelfund eines bronzenen Lappenbeiles der Spätbronzezeit (Ha B1/2). **Wil SG Fürstenaupark, St. Gallerstrasse 66**: Geplante Notgrabung. Siedlung der Spätbronzezeit (-frühe Eisenzeit?). Umgelagerte mesolithische und neolithische Funde. EISENZEIT: **Amden SG Betlis, Stralegg**: Einzelfund einer keltischen Potinmünze. **Ayent VS Argnou, Les Frisses**: Fouille d'urgence. Habitat hallstattien. Structures en creux. **Baar Baarburg**: Prospektion. Unter den Funden ein sechsspeichiges Rädchen aus Bronze der späten Eisenzeit. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Zahlreiche Strukturen (Gruben, Pfostengruben, Graben) der bekannten spätlatènezeitlichen Siedlung. Im Gräberfeld A wurden 18 neue Bestattungen freigelegt. Hinweise auf vorlatènezeitliches Gelniveau. Eine Pfostengrube datiert möglicherweise ins Neolithikum. **Bern BE Engehalsinsel, Tiefenaustrasse**: Ungeplante Notdokumentation. Siedlungsstrukturen der Mittel- bis Spätlatènezeit. **Bressaucourt JU La Clavelière**: Fouille de sauvetage programmée. Fosses d'extraction de sédiments. Fosse à combustion (Latène), trou de poteau (Bronze moyen), niveau charbonneux (Néolithique moyen/final). **Eschenz TG Insel Werd**: Lesefunde. Eine «Münze» aus silberhaltigem Gold ist vielleicht latènezeitlich. **Freienbach SZ Hurden-Rosshorn**: Detailinventarisierung. Verkehrswege (Mittelbronzezeit, Hallstattzeit), Kultplatz (Nadel, Pfeilspitzen, Angelhaken, Dolche usw. der Bronzezeit). **La Sarraz VD Le Mormont**: Fouille de sauvetage programmée: Sanctuaire de la fin de l'Age du Fer (LT D1a et D1b, 120-80 av.J.-C.). Près de 250 fosses à offrandes, renfermées de restes de faune, de céramiques complètes, de récipients en bronze, d'ustensiles en fer, de parures et de restes humains. **Matran FR Perrues**: Fouille de sauvetage programmée. Tertre funéraire. La tombe centrale contenait un individu inhumé avec une épée en fer. Datation: Ha C. **Neunkirch SH Tobelacker**: Geplante Notgrabung. Siedlung der Hallstattzeit. Unter den Funden ein Rohling einer Bronzefibel, ein Eisenmesser. **Rheinau ZH/Altenburg D**: Ausgedehnte Prospektion und Fundstelleninventarisierung im weiteren Umkreis der Halbinseln *Au* und *Schwaben*. **Salgesch VS Mörderstein**: Fouille de sauvetage programmée. De nouveaux niveaux d'occupation (Néolithique final, Age du Bronze, Age du Fer). Une nouvelle datation radiocarbone confirme la présence à cet emplacement dès le Mésolithique récent. **Schänis SG Alp Bütz**: Einzelfund einer eisernen Lanzen Spitze. Ältere Eisenzeit? **Yverdon-les-Bains avenue St-Roch 15-17**: Datation dendrochronologiques d'un alignement de pieux relevé en 1980 (309 av.J.-C, LT B2). **Zürich ZH Münzplatz**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Spätlatènezeitliche Befunde (Werkplatz?) und Funde (Keramik, Fibelfragment).

RÖMISCHE ZEIT: **Ayent VS** *col du Schnidejoch*: Prospections. Trouvailles isolées. Hämpe de flèche fragmentaire en bois, datable probablement du Néolithique final ou de l'Age du Bronze. **Chur** *Welschdörfli, Brambüeschbahn*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Eine Fibelvariante vom Nauheimer Typ und kammstrichverzierte Keramik führen dazu, die früher weitgehend verneinte Frage nach einer mittel- bis spätlatènezeitlichen Siedlung im Bereich des Markthallenplatzes neu aufzuwerfen. **Lenzburg AG** *Schloss Lenzburg*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Neolithische Funde (Keramik, Steinwerkzeuge, darunter ein Dolchfragment aus Importsilex), Keramik der Früh- bis Spätbronzezeit. **Oberriet SG**: Prospektion. Einzelfund einer hallstattzeitlichen Fibel. **Porrentruy JU** *La Perche*: Fouille de sauvetage programmée. Deux stèles-menhirs témoignent peut-être d'une occupation préhistorique du site. **Tremona TI** *Località Piasa*: Scava di salvataggio programmato. Tombe a cremazione dell'età del Ferro finale e dell'Epoca Romana. **Vallon FR** *Sur Dompierre*: Fouille programmée. Tessons de céramique et une fibule serpentiforme confirment une occupation au Premier Age du Fer. **Villeneuve FR** *Le Pommay*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Tessons de l'Age du Bronze. **Windisch AG** *Spillmannwiese*: Geplante Notgrabung. Gräberfeld mit Brandbestattungen der Spätlatènezeit. **Windisch AG** *Steinacker*: Geplante Notgrabung. Scherben der mittleren Bronzezeit. **Winterthur ZH** *Oberwinterthur, Erschliessung Kirchweg*: Geplante Notgrabung. Bronzezeitliche Keramik und ein Steinbeil belegen eine vorrömische Besiedlung des Geländes. **Yverdon-les-Bains VD** *Les Résidences du Castrum*: Fouilles programmées. Habitat de La Tène finale. Traces de bâtiments, de foyers, mobilier céramique et osseux. **Yverdons-les-Bains** *Parc Piguet nord*: Fouille programmée. Cette fouille a permis de mieux connaître les aménagements portuaires de l'*Eburodunum* celtique et romaine. **Yverdons-les-Bains** *Parc Piguet sud*: Fouille de sauvetage programmée. Vestiges de différentes phases d'occupation s'échelonnant entre La Tène finale et l'Antiquité tardive.

MITTELALTER. **Liestal BL** *Ostenbergstrasse*: Geplante Notgrabung. Keramik der Bronzezeit und der Spätlatènezeit belegt eine vorgeschichtliche Nutzung des Areals. **Niederbipp BE/Oensingen SO** *Lehnfluh und Erlinsburgen*: Lesefunde. Silexklinge (Neolithikum), Keramik der Bronze-, der Hallstatt- und der Latènezeit, Webgewicht. **Schaan FL** *Reberastrasse*: Ungeplante Notgrabung. Fundschicht mit prähistorischer Keramik. **Schattdorf UR** *Mühlehof*: Ungeplante Notgrabung. Reste prähistorischer Kulturschichten; vermutlich eisenzeitliche Fibel. **Sion VS** *place et rue des Remparts*: Surveillance et fouille de sauvetage programmée. Nécropole de la fin du Second Age du Fer. **Ueken AG** *Stigliweg*: Ungeplante Notgrabung. Kulturschicht mit hallstattzeitlicher Keramik. **Winterthur ZH** *Technikumstrasse/Lagerhausstrasse*: Ungeplante Notgrabung. Prähistorische Funde. **Zug ZG** *Oberaltstadt*: Schicht mit prähistorischen (eisenzeitlichen?) Scherben.

NEUZEIT. **Zürich ZH** *Albisrieden, Dennlerstrasse 43/Edelweissstrasse bei 5, Freibad Letzigraben*: Geplante Notgrabung. Konzentration von Keramikscherben der Mittel- bis frühen Spätbronzezeit. (Römische Zeit s. RAS 2007/311).
(Red.)

1A

AG

RAS 2007/28

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2006

[s.n.] In: Argovia 119, 2007, S. 203-219, Ill., Biblio.

Überblick der Tätigkeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. Spezielle Erwähnung finden spätkeltische Grabfunde von der Grabung **Windisch Spillmannwiese**, Kulturschichtreste der Bronzezeit vom *Rüchweg* in **Effingen**, bronzezeitliche Gargruben beim Aushub für die neue IKEA in **Spreitenbach Willenacher**, prähistorische Funde von

der *Lenzburg*. In der Liste der Feldarbeiten werden zusätzlich aufgeführt: **Boswil Grenzstrasse**: Schichtreste mit bronzezeitlichen Funden; **Küttigen Brunnenberg**: Lesefund eines neolithischen Bohrers; **Villigen Burgruine Besserstein**: Lesefund hallstattzeitlicher Keramik; **Wittnau Wittnauer Horn**: Lesefunde der Bronze- und Hallstattzeit; **Wölflinswil Oeligass 91**: Bronzezeitliche Schichtreste. (Römische Zeit s. RAS 2007/**310**).
(Red.)

1A

BL

RAS 2007/**29**

Jahresbericht 2006. Dokumentationen und Funde

Marti, Reto (Red.). – Liestal, Archäologie Baselland, 2007, 131 S., Ill.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie Baselland – es handelt sich um den ersten dieser neuen Publikationsreihe – ist in folgende Kapitel gegliedert: Jahresrückblick, Fundstellen und Schutzzonen, Grabungen und Bauuntersuchungen, Fundabteilung, Konservierungslabor, Archäologische Stätten, Dokumentation und Archiv, Auswertung und Vermittlung, Zeittabelle.

Grabungen und Bauuntersuchungen: **Zwingen Weiermatten**: Sondierung in mesolithischem Abri. **Pratteln Blözen**: Sondierung im Bereich prähistorischer Siedlungsreste.

Konservierungslabor: Zur Sprache kommen die «en bloc»-Bergung eines späteisenzeitlichen Keramikkomplexes und die Konservierung und virtuelle Rekonstruktion eines hallstattzeitlichen Prunkgefässes von **Reinach Mausacker**. (Römische Zeit s. RAS 2007/**347**).

(Red.)

1A

BS

RAS 2007/**30**

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2005

Lassau, Guido. In: JbAB 2005 (2007), S. 5-34, Ill.

Im Jahr 2005 wurden 32 neue Fundstellen dokumentiert, 9 im Vorjahr begonnene Untersuchungen konnten abgeschlossen werden. Im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** mussten 11 Untersuchungen durchgeführt werden. Hierbei kam bei den Ausgrabungen im Novartis-Areal ein bisher unbekanntes keltisches Gräberfeld ans Tageslicht. Die Entdeckung ist von internationaler Bedeutung und wird viele neue Aufschlüsse über die noch ungenügend bekannten keltischen Bestattungssitten bringen. Seit der Personalreduktion können die Basler Aussenquartiere sowie die Landgemeinden **Riehen** und **Bettingen** nur noch reduziert betreut werden. (Römische Zeit s. RAS 2007/**345**).

(Red.)

1A

BS

RAS 2007/**31**

Ausgrabungen und Funde im Jahr 2005

Leuzinger, Urs et al. In: JbAB 2005 (2007), S. 35-57, Ill., Biblio.

Riehen BS Morystrasse 42: Bei Baustellenüberwachung wurden sechs neolithische Silices und ein Geröllgerät gefunden. **Basel Gasfabrik:** Die zahlreichen grösseren und kleineren Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem gesonderten Artikel vorgestellt (RAS 2007/**285**). (Römische Zeit s. RAS 2007/**316**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2007/**32**

Aus dem Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen für das Jahr 2006

Lassau, Guido. In: BZ 107, 2007, S. 209-221, Ill., Biblio.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2006 (vgl. RAS 2008). Im Jahr 2005 wurden 53 neue Fundstellen dokumentiert, 5 im Vorjahr begonnene Untersuchungen konnten abgeschlossen werden. Im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** mussten 23 Untersuchungen durchgeführt werden. Im Vordergrund standen die Grabungen im erst 2005 entdeckten Gräberfeld B sowie im bereits 1915 entdeckten Gräberfeld A. Dabei kam eine neue Blockbergungstechnik zum Einsatz. In **Riehen BS** entdeckte der ehrenamtliche Mitarbeiter Hans Jürg Leuzinger drei neue Fundstellen mit Silices bzw. mit prähistorischer Keramik.
(Red.)

1A

FR

RAS 2007/**33**

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 2006

Baeriswyl; Jean-Marie; Bourgarel, Gilles; Cogné, Philippe et al. In: CAF 9, 2007, p. 218-235, ill., biblio.

Arconciel La Souche: Fouille de sauvetage programmée. Abri. Occupations du Mésolithique récent et final. **Sous les Châteaux:** Relevé d'un abri de pied de falaise occupé à l'époque protohistorique (probablement Age du Bronze). **Bas-Vully Sugiez-Les Sauges:** Campagne de sondages mécaniques. Station lacustre, peut-être de l'Age du Bronze ancien. **Charmey Les Arolles:** Sondages dans un abri. Occupation au Mésolithique ancien/moyen et récent, fréquentation durant l'Age du Bronze ancien. **Les Pucelles et Le Pertet 1:** Sondages dans deux abris contre bloc. Occupations remontant au Mésolithique. **Corpataux-Magnedens Corpataux-Les Sciaux:** Sondages mécaniques. Tessons de céramique du Hallstatt final. **Galmiz Praz Mottet:** Einzelnes vorgeschichtliches Keramikfragment (neben römischen Funden). **Rossens Illens, Sous le Château:** Relevés dans quatre abris de haut de falaise. Tessons de céramique de l'Age du Bronze moyen. **Matran Perrues:** Fouille de sauvetage programmée. Tumulus. Le mobilier de la tombe centrale (épée en fer dans son fourreau de bois, deux récipients de céramique, cinq anneaux de bronze) date du Hallstatt ancien. **Muntelier Dorfmatte 2:** Sondierung und Rettungsgrabung. Seeufersiedlung. Zwei parallele Pfahlreihen, welche zur Konstruktion eines Weges gehören. Datierung noch unsicher, vermutlich neolithisch. **Rossens Combernesse:** Sondages dans une grande élévation de terrain. Quelques structures anthropiques. **Vallon Sur Dompierre:** Fouille-école programmée. Découverte de plusieurs tessons de céramique et d'une fibule serpentiforme (Ha D1/D2) sous les niveaux d'une villa gallo-romaine. **Villeneuve Le Pommay:** Fouille de sauvetage programmée. Tessons de l'Age du Bronze final. (Epoque romaine v. RAS 2007/**331**).
(Réd.)

Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2006

Seifert, Mathias. In: JbADG 2006 (2007), S. 12-22, Ill.

Feldarbeiten. **Mesocco Calcà**: Bei Sondierungen in der Nähe des bekannten eisenzeitlichen Gräberfeldes wurde ein weitgehend vollständig erhaltenes Gefäss des 6. Jh. v.Chr. gefunden. Bei den nachfolgenden ausgedehnten Grabungen kamen aber keine weiteren prähistorischen Funde zu Tage. **Trimmis Ev.-ref. Kirche**: Baureste und Funde (Taminser Keramik) der älteren Eisenzeit sowie Pflugfurchen der jüngeren Eisenzeit. (Red.)

Kurzberichte

Rageth, Jürg et al. In: JbADG 2006 (2007), S. 74-97, Ill.

Chur Kasernenstrasse Nr. 15, Talstation Brambüeschbahn: Mehrere Fibeln und Fibelfragmente, die ans Ende der Spätlatènezeit bis bestenfalls in frühromische Zeit datieren, führen dazu, die früher weitgehend verneinte Frage nach einer spätlatènezeitlichen Siedlung im *Welschdörfli* neu aufzuwerfen. Bereits späthallstattzeitlich-frühlatènezeitlich ist wohl ein buckelverziertes Bronzeblech zu datieren. Ein Bronzearmring datiert früh- bis mittellatènezeitlich, eine bronzene Lanzenspitze wohl bronzezeitlich. Ein eisernes Schwert findet Parallelen im Gräberfeld von **Münsingen BE Rain**. **Haldenstein Schloss**: Im Aushub von Leitungsgräben fanden sich vereinzelt prähistorische Funde. **Müstair Lai da Rims**: Lesefunde von Silices auf einer Höhe von 2415 m ü.M. datieren ins Mesolithikum. Es handelt sich erst um die zweite bekannte mesolithische Station im Kanton Graubünden. **Müstair Via Imperiala**: Reste einer prähistorischen Kulturschicht. **Riom-Parsonz Tigignas Sot**: Bei zwei neu entdeckten Schlacken-deponien dürfte es sich um Zeugen der eisenzeitlichen Kupferverhüttung handeln (C14-Datierung). **Stampa Val Forno, Plan Canin**: Einzelfund eines Silexgerätes des Meso- oder frühen Neolithikums. **Thusis Viamala-Schlucht**: Einzelfund eines bronzernen Lappenbeiles der Spätbronzezeit (Ha B1/2). (Römische Zeit s. RAS 2007/357). (Red.)

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 20, 2006 (2007), p. 32-38, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2006. On peut signaler: **Bressaucourt La Clavelière**: L'étude du remplissage et des datations C14 d'une doline montrent une présence humaine au Néolithique (vers 3000 av.J.-C.), au Bronze moyen et final, à La Tène finale et au Bas Moyen Age. (Epoque romaine v. RAS 2007/360). (Réd.)

Archäologie im Kanton Luzern 2006

Manser, Jürg; Nielsen, Ebbe H.; de Capitani, Annick et al. In: JbHGL 25, 2007, S. 149-201, Ill.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick des Leiters, einen Nachruf (vgl. RAS 2007/53), einen Artikel zur Prospektion (vgl. RAS 2007/111), sowie Berichte zu folgenden Ausgrabungen und Funden:

Ballwil Unterhöhe: Der Bericht zum Fund eines Mammut-Stossezahns wird ergänzt mit einer Übersicht über die bisherigen Mammutfunde im Kanton Luzern. **Dagmersellen Chrüzhubel:** Aus einer unautorisierten Privatsondierung stammende Keramik einer hallstattzeitlichen Siedlung kam erst jetzt in die Hände der Kantonsarchäologie. **Sursee Zellmoos:** Beschrieben werden einige der ausserordentlich gut erhaltenen spätbronzezeitlichen Hausreste, die in die Zeit um 1000 v.Chr. datieren. Während die obersten Schichten als Folge der Seespiegelabsenkung im Jahr 1806 bereits ausgetrocknet sind, befinden sich die untersten Reste noch knapp im Feuchtbodenbereich. Dort konnten Bauhölzer geborgen werden, die allerdings von der schnell fortschreitenden Austrocknung angegriffen und akut bedroht sind. (Römische Zeit s. RAS 2007/352).
(Red./A. de Capitani)

Vorwort

Schmid, Hans. In: Schindler, Martin Peter et al., Bagger, Scherben und Skelette. Neues zur Archäologie im Kanton St. Gallen. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2007, S. 7, Ill. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 147).

In der Einleitung zu den nachfolgenden Beiträgen (vgl. RAS 2007/39-40, 112, 119) stellt der Leiter des Amtes für Kultur des Kantons St. Gallen zwei Fragen. Erstens: Wieso kämpft die Archäologie mit knappen personellen und finanziellen Ressourcen, obwohl sie sich in der Bevölkerung grosser Sympathie erfreut? Die Antwort muss der Autor schuldig bleiben. Zweitens: Wieso verschreibt sich **St. Gallen** angesichts der Bedeutung der Textilproduktion in dieser Stadt nicht der Textil-Archäologie, z.B. mit einem entsprechenden Museum?
(Red.)

1966-2006: 40 Jahre Kantonsarchäologie St. Gallen

Schindler, Martin Peter und Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Schindler, Martin Peter et al., Bagger, Scherben und Skelette. Neues zur Archäologie im Kanton St. Gallen. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2007, S. 9-28, Ill., Biblio. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 147).

Nach einem Rückblick über die Geschichte der archäologischen Forschung im Kanton St. Gallen wird auch die aktuelle Situation der Kantonsarchäologie ausführlich geschildert. Es kommen hier folgende Bereiche zur Sprache: Lager, Archiv, Fundstellendatei, Biblio-

thek, Restaurierung, Inventarisierung, Ortsplanung/Richtplan, Strategie, Ausgrabungen, Finanzen, Material, Öffentlichkeitsarbeit, Bearbeitung, Publikationen, Ausstellungen und Museum, Persönliche Kontakte, Ausblick. Der Artikel schliesst mit einer vollständigen Bibliographie der Kantonsarchäologie seit 1999 und einer Auflistung der Lizentiats- und Diplomarbeiten über sankt-gallisches Fundmaterial seit 1996.
(Red.)

1A

SG

RAS 2007/40

Archäologischer Jahresbericht 2006

Schindler, Martin Peter. In: Schindler, Martin Peter et al., Bagger, Scherben und Skelette. Neues zur Archäologie im Kanton St. Gallen. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2007, S. 231-243, Ill. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 147).

Fundbericht: **Rapperswil-Jona SG Technikum**: Unterwassergrabung. Siedlungsstrukturen und Palisaden der Frühbronzezeit; Funde aus Keramik, Stein, Silex und Bronze; Bronzegussreste. **Wil SG Fürstenaupark**. Kulturschicht einer Siedlung. Die gefundene Keramik datiert an den Übergang von der Spätbronzezeit zur frühen Eisenzeit. Umgelagerte mesolithische und neolithische Funde, darunter eine Silexpfeilspitze.

Im Rahmen des Lotteriefondsprojektes «Archäologische Fundstellen im sankt-gallischen Linthgebiet» konnten zahlreiche Fundstellen neu lokalisiert werden. Die Ausstellung der ARGE ALP wurde für die Präsentation in **St. Gallen** (September 2006 bis Juli 2007) ergänzt und neu konzipiert (vgl. RAS 2002/120, 2006/135, 2007/119). (Römische Zeit s. RAS 2007/361).

(Red.)

1A

SO

RAS 2007/41

Kurzberichte

Gutzwiller, Paul; Harb, Pierre et al. In: ADSO 12, 2007, S. 62-65, Ill.

Kurzberichte aus der Tätigkeit der solothurnischen Kantonsarchäologie. **Egerkingen Ischlag**: In einer Baugrube fand sich eine Schicht mit prähistorischen Keramikfragmenten, Hüttenlehmstückchen, einem Silexabschlag und einer Markasitknolle mit Spuren des Feuerschlagens. **Hofstetten-Flüh Chöpfli**: Bei der Erstellung eines neuen Weges im Bereich der bekannten eisenzeitlichen Siedlung fanden sich wenige Silexartefakte, Hüttenlehm- und Keramikfragmente. **Olten Born-Enge**: Sondierungen. Zahlreiche Silices, darunter eine Beilklinge vom Typ Glis-Weissweil. **Witterswil Ebni**: In einer Baugrube fanden sich Keramikfragmente und eine Pfeilspitze aus Jurahornstein. (Römische Zeit s. RAS 2007/314).

(Red.)

1A

TI

RAS 2007/42

Ricerche archeologiche in Cantone Ticino nel 2006

Cardani Vergani, Rosanna. In: BAAT 19, 2007, p. 28-31, ill.

Breve nota sullo scavo delle ultime 4 tombe di epoca romana provenienti dalla ricca necropoli perlopiù dell'età del Ferro di **Locarno TI Solduno** (cfr. RAS 2006/**12**).

Dopo i ritrovamenti nel 1979, 1980, 1983 e 1993 di sette sepolture presso **Tremona TI Piasa**, una nuova edificazione ha permesso di indagare un'area che ha portato alla luce 20 sepolture di una necropoli preromana e romana, le cui tombe più antiche risalgono all'età del Ferro finale.

Rapporto dei sondaggi di prospezione del tracciato AlpTransit all'altezza di Sigirino e Camorino, conclusisi senza esito positivo per l'archeologia (cfr. RAS 2006/**12**). (Epoca romana vedi RAS 2007/**328**).

(SL)

1A

VD

RAS 2007/**43**

Chronique archéologique 2006

Weidmann, Denis; Pignat, Gervaise; Wagner, Carine et al. In: RHV 115, 2007, p. 337-359, ill.

Chabrey Montbec: Découverte d'une pirogue monoxyle de l'Age du Bronze final. **Concise Stations littorales**: Suite de l'étude pluridisciplinaire des fouilles de 1996 à 2000. **Grandson Corcelettes**: Contrôle de l'état et quelques datations dendrochronologiques des pilotis de la station lacustre de l'Age du Bronze final. **Grandson/Bonvillars/Onnens/Corcelles-près-Concise**: Inventaire des stations littorales de la rive nord du lac de Neuchâtel. Travaux de terrain (carottages) et observations sous-lacustres. **La Sarraz/Eclépens Le Mormont**: Sanctuaire de la fin de l'Age du Fer (LT D1a et D1b; 120-80 av.J.-C.). Près de 250 fosses à offrandes, renfermées de restes de faune, de céramiques complètes, de récipients en bronze, d'ustensiles en fer, de parures et de restes humains. **Ollon Saint-Triphon**: Structure fossoyée de l'Age du Bronze final/début du Premier Age du Fer. Un tertre empierré peut probablement être rattaché à la préhistoire. Quelques tessons de céramique du Second Age du Fer. **Sainte-Croix Covatannaz**: Des prospections ont permis la découverte de poteries, de parures et de divers objets métalliques protohistoriques. **Yverdons-les-Bains Parc Pignet nord**: Cette fouille a permis de mieux connaître les aménagements portuaires de l'*Eburodunum* celtique et romaine. **Yverdons-les-Bains Parc Pignet sud**: Vestiges de différentes phases d'occupation s'échelonnant entre La Tène finale et l'Antiquité tardive. **Yverdons-les-Bains Rue des Philosophes-Les Résidences du Castrum**: Traces de bâtiments, de foyers et un abondant mobilier céramique et osseux de l'occupation de La Tène finale. **Yverdons-les-Bains Avenue St-Roch 15-17**: Un alignement de pieux de chêne et de sapin implanté dans le fond de l'ancien lac de Neuchâtel a été relevé en 1980. Des analyses dendrochronologiques de ces pieux (309 av.J.-C) peuvent être mis en relation avec les dates obtenues en 1999 pour la palissade dite B, découverte à la *rue des philosophes 13*. (Epoque romaine v. RAS 2007/**367**).

(Réd.)

1A

ZG

RAS 2007/**44**

Amt für Denkmalpflege und Archäologie

Hochuli, Stefan et al. In: Tugium 23, 2007, S. 11-62, Ill.

Der allgemeine Teil des Tätigkeitsberichtes der Kantonsarchäologie geht insbesondere auf die Sonderschau an der Zuger Messe anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums der voll-

amtlichen Kantonsarchäologie ein. In fünf Ausstellungsteilen («entdecken», «verstehen», «freilegen», «bewahren» und «informieren») wurde Einblick in die Arbeit der Archäologie gegeben und häufig gestellte Fragen beantwortet. Fundbericht 2006: **Baar Baarburg**: Bei Prospektionsarbeiten kamen u.a. ein sechsspeichiges Rädchen aus Bronze der späten Eisenzeit und das Fragment einer Knotenfibel (Typ Almgren 65, LT D2) zum Vorschein. **Baar Blickensdorf, Schmalholz**: Bei Prospektionen fanden sich 2 römische Silberquinare aus dem 1. Viertel des 1. Jh. v.Chr. **Baar Chriesimatt**: Rettungsgrabung. Siedlungsstrukturen der späten Bronzezeit. Grosse Gruben zeugen vom Siltabbau (wohl zum Hausbau). Es konnte ein Bruchstück einer Fachwerkwand dokumentiert werden. **Cham Oberwil, Äbnetwald**: Prospektionsfunde: Spätkeltische Fibel, republikanischer Silberquinar. **Hünenberg Dersbachstrasse**: Rettungsgrabung. Kulturschicht mit Werkzeugen aus Silex oder Stein. (Römische Zeit s. RAS 2007/340). (Red.)

1A

ZH

RAS 2007*/45

Kurzberichte über die Tätigkeit der Kantonsarchäologie 2003-2005

Altorfer, Kurt; Auf der Maur, Robert; Bader, Christian et al. In: Gisler, Josef und Stromer, Markus (Red.), AKZH 2003-2005. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Amt für Raumordnung und Vermessung, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2006, S. 11-57, Ill. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 18).

Andelfingen Hinterer Laufen: Mittel- und spätbronzezeitliche Siedlung. **Birmensdorf Rameren**: Mittelbronzezeitliches Gräberfeld; Nachbestattung der älteren Eisenzeit. **Weissenbrunnenstrasse 20**: Einzelfund einer neolithischen Silexpfleilspitze. **Dachsen Lauferfeld, Feldeggstrasse**: Prähistorischer Siedlungsplatz. **Elgg Breitstrasse/Schützenhausstrasse**: Bronzezeitliche Gruben; spätlatènezeitlicher Graben. **Ellikon an der Thur Bruggwisen**: Kreisstruktur, möglicherweise eingeebener Grabhügel. **Erlenbach Widen, Seestrasse (Strandbad)**: Neolithische Seeufersiedlung. **Winkel, Winkelstrasse (Strandbad)**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Fällanden Dorfpass**: Bronzezeitliche Fundschicht. **Unterdorfstrasse**: Spätbronzezeitliche Grube. **Greifensee Starkstromkabel**: Bronzezeitliche Seeufersiedlung. **Storen/Wildsberg**: Neolithische Seeufersiedlung. **Hombrechtikon Feldbach West**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Horgen Scheller**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Küsnacht Hörnli, Schiffsteg Heslibach**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Männedorf Strandbad, Seestrasse/ Ziegelhüttenweg**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Surenbach, Seestrasse (in Pfründerhaab)**: Neolithische Seeufersiedlung. **Maur Weierwis**: Neolithische Seeufersiedlung. **Meilen Feldmeilen-Vorderfeld, Seestrasse (Strandbad)**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Obermeilen, Rorenhaab**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Schellen**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Niederweningen Mammutwis, Mammutloch**: Eiszeitliche Wirbeltiere. **Murzlenstrasse**: Eiszeitliche Wirbeltiere. **Oberstammheim Sömmerweg, Süüfaar**: Ringstrukturen von prähistorischen Grabhügeln. **Otelfingen Schmittenegasse 18-20**: Neolithische Grube. **Vorderdorfstrasse**: Bronzezeitliche Funde. **Pfäffikon Feld/Kempttalstrasse**: Spätbronzezeitliche Gruben. **Irgenhausen, Strandbad Baumen**: Neolithische Seeufersiedlung. **Rheinau Heerenwis**: Spätlatènezeitliche Siedlungsbefunde. **Richterswil Insel Schönenwerd**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Stäfa Uerikon, Im Länder**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen. **Schirmensee, Villa Steinfels**: Neolithische Seeufersiedlung. **Steinmaur Römerbuck**: Grabhügelgruppe. **Unterstammheim Äppelhauserhof**: Neolithische Lesefunde. **Volketswil In der Höh**: Bronzezeitliche Siedlung. **Wädenswil Scheller**: Neolithische Seeufersiedlung. **Vorder Au**: Neolithische und frühbron-

zezeitliche Seeufersiedlungen. **Wetzikon Zilacker**: Mesolithische Freilandstation. **Wiesendangen Ländlistrasse**: Bronzezeitliche Streufunde. **Winterthur Altstadt, Untere Kirchgasse 3**: Bronzezeitliche Funde. **Töss (Seitenbach der Kempt)**: Bronzezeitlicher Dolch. **Zürich Altstadt, Oetenbachgasse 5-9**: Spätkeltischer Spitzgraben. **City, Opernhaus (Parking)**: Neolithische und bronzezeitliche Seeufersiedlungen Alpenquai. **Enge, Alpenquai**: Spätbronzezeitliche Seeufersiedlung. **Enge, Kongresshaus**: Spätbronzezeitliche Seeufersiedlung Alpenquai. **Riesbach, Kreuzstrasse 5**: Neolithische Ufersiedlungen. (Römische Zeit s. RAS 2006/**307**).
(Red.)

1A

NE

RAS 2007/**46**

Laténium. Office d'archéologie de Neuchâtel

Arnold, Béat; Honegger, Matthieu et Ramseyer, Denis. In: Ville de Neuch atel, Biblioth es et musées 06 (2007), p. 211-223, ill., biblio.

Rapport annuel 2006. Retraite de Michel Egloff, directeur du musée. Exposition temporaire *Trésors des steppes*. Poursuite de l'aménagement du dépôt visitable. Troisième campagne de fouilles subaquatiques du site du Bronze final de **Bevaix NE Sud**. Relevés acoustiques à haute définition dans la baie de **Bevaix**.
(R d.)

1A

NE

RAS 2007/**47**

Le passé conjugué au futur: le dépôt visitable du Laténium

Arnold, Béat. In: as. 30, 2007, 3, p. 38-41, ill.

Le concept du dépôt visitable du Laténium   **Hauterive NE** permet de rappeler que le rôle premier d'un musée archéologique est de préserver notre mémoire du passé. Pour assurer l'intérêt du dépôt et sa représentativité, on a tenté de présenter pour chaque période un ensemble d'objets significatifs tant d'un point de vue chronotypologique que des matières qui les composent, des types de gisements fouillés et, bien entendu, du mobilier présent dans les collections. En regroupant ainsi les objets, il a été possible d'offrir, tant à l'archéologue qu'à l'étudiant, la possibilit  de procéder à une véritable lecture diachronique. Priorité absolue a été donnée à la pr sentation d'un nombre maximal d'objets.
(R d.)

1A

SG

RAS 2007/**48**

Lebendiger St. Georgenberg. Zur Neueinrichtung der archäologischen Funde im Museum Sarganserland auf Schloss Sargans

Bugg, Mathias und Schindler, Martin Peter. In Terra plana 2007, 3, S. 11-14, Ill.

Das 1966 gegründete und 1983 umgestaltete Museum auf Schloss Sargans wurde 1984 mit dem Preis «Museum des Jahres in Europa» ausgezeichnet. Da sich im Bereich der Arch ologie in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse durchgesetzt haben, drängte sich eine Aktualisierung dieses Bereichs des Museums auf. Die erste Vitrine bietet einen

Überblick über die Ur- und Frühgeschichte des Sarganserlandes (z.B. die Fundstellen **Pfäfers SG Vättis**, **Drachenloch**, **Vilters-Wangs SG Severgall**, **Mels SG Heiligkreuz**, **Sargans SG Leginglen**). Eine eigene Vitrine ist dem *St. Georgenberg* bei *Berschis* (Gde. **Walenstadt SG**) gewidmet (Siedlungen der Jungsteinzeit, der späten Bronzezeit, Funde der jüngeren Eisenzeit, römische Befestigung, frühmittelalterliche Siedlung, romanische Kapelle).

In einer Temporäusausstellung präsentiert sich 2007 die Kantonsarchäologie St. Gallen. (Red.)

1A

TG

RAS 2007/49

Abenteuer Museum

Geisser, Hannes; Leuzinger, Urs und Feigenwinter, Franziska. – Frauenfeld, Naturmuseum Thurgau und Museum für Archäologie Thurgau, 2007, 64 S., Ill.

Neuer, reich bebildeter Führer durch die aktualisierte Dauerausstellung des Naturmuseums und des Museums für Archäologie des Kantons Thurgau in **Frauenfeld TG**. Der die Archäologie betreffende Teil beginnt mit einer Darstellung der Arbeit des Amtes für Archäologie unter dem Titel «Von der Grabung bis ins Museum». Die folgenden Abschnitte behandeln die verschiedenen Zeitepochen, wobei den Pfahlbauten der grösste Raum eingeräumt wird. U.a. werden die Themen Hausbau, Ernährung, Handwerk und Fernbeziehungen angesprochen. Als Prunkstück des Museums wird natürlich der Goldbecher von **Eschenz TG** präsentiert. Dem Museum ist auch ein archäobotanischer Garten mit alten Kultur- und Nutzpflanzen sowie Kräutern angegliedert. (Römische Zeit s. RAS 2007/346).

(Red.)

1A

TG

RAS 2007/50

Naturmuseum und Museum für Archäologie Thurgau. Knochen

Leuzinger, Urs. In: *as*. 30, 2007, 3, S. 34-35, Ill.

Die Sonderausstellung in **Frauenfeld TG** präsentierte 2007/2008 alles rund um das Thema «Knochen»: Skelette, Schädel, Knochenwerkzeuge, Totentänze und Armbrüche. Der Text erwähnt das Potential der auf Ausgrabungen gefundenen Knochen als Informationsträger (z.B. zur Ernährung und Jagdtechnik) und geht kurz auf die mutmasslichen Kulthandlungen bei partiell verbrannten Schulterblättern und an den Hauswänden aufgehängten Bukranien in der neolithischen Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3** ein.

(Red.)

1A

ZG

RAS 2007/51

Kantonales Museum für Urgeschichte

Eberli, Ulrich. In: *Tugium* 23, 2007, S. 63-70, Ill.

Tätigkeitsbericht 2006 des Leiters des Museums in **Zug**. Sonderausstellungen: «Schwanenflügelknochenflöte – Vor 35 000 Jahren erfinden die Eiszeitjäger die Musik» und «Der Löffel – In Höhepunkten durch die Kulturgeschichte». Weitere Publikumsanlässe:

Aktionstage, Führungen, Vorträge, Wiedereröffnung der Museumserweiterung mit der Präsentation des mehr als 15 m langen Holztrapezes aus **Steinhausen ZG Chollerpark**, Filmmacht, Workshops, Internationaler Museumstag, Schulbesuche und pädagogische Erlebnisarchäologie für Kinder und Jugendliche.
(Red.)

1A

LU ZG

RAS 2007/**52**

Zum Gedenken an Dr. Josef Speck-Scherrer (1918-2006)

Manser, Jürg; Hochuli, Stefan und Eberli, Ulrich. In: Tugium 23, 2007, S. 71-75, Ill.

Nachruf auf den ehemaligen Kantonsarchäologen der Kantone Zug und Luzern und Konservator des Museums für Urgeschichte in **Zug**. In den Jahren 1952-1954 führte Josef Speck die von seinem Vater Michael Speck begonnenen Untersuchungen in der Pfahlbaustation **Zug Sumpf** fort. 1955 veröffentlichte er den wichtigsten Beitrag seiner wissenschaftlichen Karriere: «Die spätbronzezeitliche Siedlung Zug Sumpf – Ein Beitrag zur Frage der Pfahlbauten».
(Red.)

1A

LU ZG

RAS 2007/**53**

Zum Gedenken an Dr. Josef Speck-Scherrer 1918-2006

Manser, Jürg; Hochuli, Stefan und Eberli, Ulrich. In: JbHGL 25, 2007, S. 151-153, Ill.

Leicht gekürzte Version des Nachrufs RAS 2007/**52**.

1A

LU ZG

RAS 2007/**54**

Zum Gedenken an Dr. Josef Speck-Scherrer 1918-2006

Manser, Jürg; Hochuli, Stefan und Eberli, Ulrich. In: JbAS 90, 2007, S. 223-224, Ill.

Der Artikel unterscheidet sich von RAS 2007/**53** lediglich durch eine andere Illustrierung.

1A

LU ZG

RAS 2007/**55**

Zum Gedenken an Dr. Josef Speck-Scherrer, 1918-2006

Eberli, Ulrich und Hochuli, Stefan. In: HA 38, 2007, 151/152, S. 66-67, Ill.

Stärker gekürzte Version des Nachrufs RAS 2007/**52**.

1A

FR

RAS 2007/**56**

In memoriam Karl Revertera (16.10.1940-13.01.2007)

Buchiller, Carmen. In: CAF 9, 2007, p. 236-237, ill.

Article nécrologique. Karl Revertera était fouilleur et pionnier au détecteur de métaux.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2007/**57**

Matthieu Honegger... nouveau directeur du Laténium

[Pressedienst]. In: NIKE Bulletin 2007, 1-2, p. 47, ill.

Présentation du successeur de Michel Egloff en tant que directeur du Laténium à **Hauterive NE** et professeur extraordinaire d'archéologie préhistorique à l'Université de **Neuchâtel NE**.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2007/**58**

Brigitte Röder... folgt auf Philippe Della Casa

Fankhauser, Michael. In: NIKE Bulletin 2007, 4, S. 41, Ill.

Der Bericht zur Wahl von B. Röder als Präsidentin der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS) enthält einen Überblick ihrer bisherigen Forschungsschwerpunkte und Tätigkeiten sowie eine kurze Vorstellung der Ziele der AGUS.
(Red.)

1A

BE

RAS 2007*/**59**

«Die Einwohner von Chäsitz – Wir stellen vor...»

Longaron, Roger. In: Chäsitzer, Informationen für die Bevölkerung von Kehrsatz 2006, 1, S. 1-3, Ill.

Hans Grütter, der ehemalige Abteilungsleiter am Bernischen Historischen Museum, erste Kantonsarchäologe und Dozent an der Universität Bern gibt in einem Interview u.a. Auskunft zu den Fragen, wie es zur Schaffung des Archäologischen Dienstes Bern kam, was ihm bei seiner Arbeit besonders gefallen hat, was alles benötigt wird, um sich ein ganzheitliches historisches Bild zu machen und welcher Fund ihn besonders begeistert hat (es war das Zinkplättchen mit der ersten Erwähnung des Lokalnamens **Bern** aus dem keltischen Oppidum auf der *Engehalsinsel*).
(Red.)

1A

CH

RAS 2007*/**60**

Archéozoologie et Histoire. Hommage à Louis Chaix

Desse, Jean; Desse-Berset, Nathalie; Méniel, Patrice et Studer, Jacqueline (éd.). In: Revue de Paléobiologie, vol. spécial 10, 2005, 355 p.

L'hommage à Louis Chaix, professeur au département d'anthropologie et d'écologie à l'Université de Genève contient une préface des éditeurs, l'appréciation des travaux de L. Chaix par Charles Bonnet, la liste des ses publications et 33 contributions scientifiques, dont 4 traitent de la préhistoire suisse (cf. RAS 2007/**61, 188, 220, 230, 292**).

(Réd.)

1A

CH

RAS 2007/**61**

Louis Chaix – L'homme et l'animal

Bonnet, Charles. In: Hommage à Louis Chaix (cf. RAS 2007/**60**), p. iii-iv.

L'auteur présente des souvenirs et des anecdotes de sa collaboration avec Louis Chaix, surtout lors des campagnes de fouilles de la Mission archéologique de l'Université de Genève en Soudan.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2007*/**62**

Marc-Antoine Kaeser, L'univers du préhistorien

Gran-Aymerich, Eve. In: Germania 84, 2006, 1, p. 234-235.

Compte rendu de RAS 2004/**81** (cf. RAS 2004/**82-83**, 2005/**47-49**, 2007/**63-64**). Selon l'auteur, l'ouvrage, outre qu'il contribue très utilement à l'histoire de l'archéologie européenne, met en évidence l'importance des archives savantes et la nécessité de les explorer. M.-A. Kaeser a su mener ce travail patient et restituer la vie, l'œuvre et la personnalité d'un savant hors normes en utilisant tous les recours qu'offrent les diverses formes de l'histoire.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2007*/**63**

Kaeser M.-A., 2004. L'univers du préhistorien

Hurel, Arnaud. In: L'anthropologie 109, 2005, p. 571-573.

Compte rendu de RAS 2004/**81** (cf. RAS 2004/**82-83**, 2005/**47-49**, 2007/**62, 64**). Selon l'auteur, M.-A. Kaeser apporte avec ce livre la démonstration magistrale que l'exercice biographique, lorsqu'il se fonde sur l'analyse rigoureuse de sources inédites, permet de renouveler l'étude de la communauté savante des premiers préhistoriens en étant à la fois transversale et opportunément ancrée dans la réalité sociale, politique et culturelle.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2007*/**64**

Marc-Antoine Kaeser, L'univers du préhistorien

Chazan, Michael. In: Isis, Journal of the History of Science Society 97, 2006, 2, p. 365.

Book review of RAS 2004/**81** (cp. reviews RAS 2004/**82-83**, 2005/**47-49**, 2007/**62-63**). According to the author, the most interesting parts of Kaeser's biography trace the web of connections created by Eduard Desor in the course of his career. However, when he tries to argue that Desor should be recognized as a more central figure in the history of science, the result is forced and unconvincing. He does not establish that Desor played a critical role in the development of prehistoric archaeology.
(Red.)

1A CH RAS 2007*/**65**

Kaeser M.-A., 2004. Les Lacustres. Archéologie et mythe national

Hurel, Arnaud. In: L'anthropologie 109, 2005, p. 388-389.

Compte rendu de RAS 2004/**84** (cf. RAS 2004/**85-86**, 2007/**66**). L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique.
(Réd.)

1A CH RAS 2007*/**66**

Les Lacustres. Archéologie et mythe national

Pétrequin, Pierre. In: Pour la science 330, 2005, p. 101.

Compte rendu de RAS 2004/**84** (cf. RAS 2004/**85-86**, 2007/**65**). Selon l'auteur, le travail de M.-A. Kaeser est une belle analyse du processus d'intégration progressive du mythe des cités lacustres, aujourd'hui encore très populaire. Le lecteur prend ainsi conscience qu'aujourd'hui comme au 19^e siècle, les sciences n'échappent pas à l'idéologie du moment.
(Réd.)

1A CH RAS 2007/**67**

Die deutschsprachige prähistorische Archäologie. Eine Ideengeschichte im Zeichen von Wissenschaft, Politik und europäischen Werten

Mante, Gabriele. – Münster/New York/München/Berlin, Waxmann, 2007, 278 S., Ill., Biblio.

Anders als der Titel annehmen lässt, wird in diesem Buch die Archäologie der Schweiz weitgehendst ausgeklammert.
(Red.)

1A CH RAS 2007/**68**

100% Archäologie Schweiz. 100 der schönsten archäologischen Objekte der Schweiz: ein Führer

100% Archéologie Suisse. Les 100 plus beaux sites archéologiques de Suisse: un guide

100% Archeologia Svizzera. 100 fra i più bei siti archeologici della Svizzera: una guida

Niffeler, Urs; May Castella, Catherine; Biaggio Simona, Simonetta und Leuzinger, Urs (Projektleitung) et al. – Basel, AS, 2007, 128 S., Ill., Biblio. Erhältlich in deutsch, französisch und italienisch.

Das Buch lädt ein zur individuellen Entdeckung von 100 besonderen archäologischen Stätten, kulturhistorisch bedeutenden Baudenkmalern und einigen wichtigen Museen; dabei sind sämtliche Schweizer Kantone vertreten. Es schildert und erklärt in kurzer Form herausragende Objekte, von Höhlen, die von Jägern und Sammlerinnen der letzten Eiszeit bewohnt wurden, über jungsteinzeitliche Grabstätten, bronzezeitliche Höhensiedlungen, keltische Befestigungsanlagen, römische Villen und Militäranlagen bis zu mittelalterlichen und neuzeitlichen Burgen, Kirchen und sogar Schifffahrtskanälen.

Hinweise erleichtern die Anreise, hinzu kommen Kontaktadressen und wo nötig die Öffnungszeiten. Glossar, Register, eine Karte sowie weiterführende Literaturhinweise schliessen das Werk ab. (Römische Zeit s. RAS 2006/**309**).

(Red.)

1A

CH

RAS 2007/**69**

Burgenkarte der Schweiz

Bitterli-Waldvogel, Thomas. – Wabern, Bundesamt für Landestopografie swisstopo; Schweizerischer Burgenverein, 2007, Karte auf 2 Blättern, 2 Begleithefte mit 142 und 175 S., Ill., Biblio.

Die Neuauflage der zwischen 1974 und 1985 in vier Blättern erschienenen Burgenkarte der Schweiz im Massstab 1:200 000 liefert einen Überblick über den Bestand der Wehranlagen von der prähistorischen Zeit bis zur Frühen Neuzeit in der Schweiz und im grenznahen Ausland. Sie verweist auf nur noch zwei Blättern (West- und Osthälfte der Schweiz) auf insgesamt 4400 Denkmäler, aufgeteilt in 23 Kategorien. In den Begleitheften sind alle Objekte in alphabetischer Reihenfolge nach ihrem Namen, getrennt nach Kantonen (Schweiz), Bundesländer (Deutschland und Österreich), Departementen (Frankreich) und Provinzen (Italien), aufgeführt. Beigefügt sind Gemeinde, Nummer der Landeskarte der Schweiz (teils auch die Nummer der entsprechenden ausländischen Kartenwerke), die Koordinaten in Bezug auf das schweizerische Koordinatennetz und die wichtigsten Informationen zur Lage und Geschichte. Detailkarten erleichtern das Lokalisieren der Objekte in burgenreichen Landschaften. Die Einleitung ist dreisprachig, die einzelnen Beschreibungen sind nur in der am Ort üblichen Landessprache gehalten. (Römische Zeit s. RAS 2007/**318-319**).

(Red.)

1A

CH

RAS 2007/**70**

Bundesamt für Landestopografie / Schweizerischer Burgenverein (Hg.), Burgenkarte der Schweiz. [Teil1: West / Teil 2: Ost]. Swisstopo. Wabern, 2007

Steimann, Oliver. Online-Publikation: www.burgenwelt.de (unter dem Link Rezensionen), PDF-File, 2 S., Ill.

Buchbesprechung von RAS 2007/**69**. Gemäss dem Rezensenten darf die mit unglaublich viel Detailarbeit verbundene Neuausgabe der Schweizer Burgenkarte insgesamt als gelungen bezeichnet werden. Da in die Karte neu auch vermutete, aber im Gelände nicht mehr auszumachende Burgstellen aufgenommen wurden, sind die entsprechenden Kreissymbole in gewissen Regionen überpräsent. Der Rez. fragt sich, ob dies wirklich einen Zusatznutzen bringt, da die Karte dadurch vor allem unübersichtlicher und verwirrender wird. Auch die Einteilung in die einzelnen Kategorien erscheint ihm teilweise etwas willkürlich. Weiter fiel ihm auf, dass die Beschreibungen teilweise dem allerneuesten Forschungsstand angepasst worden, dass man andernorts neuere Erkenntnisse offenbar übersehen hat.
(Red.)

1A

CH

RAS 2007/**71**

Gewalt und Krieg im prähistorischen Europa. Beiträge zur Konfliktforschung auf der Grundlage archäologischer, anthropologischer und ethnologischer Quellen

Peter-Röcher, Heidi. – Bonn, Verlag R. Habelt, 2007, 343 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 143).

An schweizerischen Fundstellen wird lediglich das Gräberfeld von **Münsingen BE Rain** in den Katalog der Befunde mit menschlichen Skelettresten aufgenommen (Kat.-Nr. 208); im Text kurz erwähnt werden **Basel BS Gasfabrik**, **Marin-Epagnier NE La Tène**, **Cornaux NE**, **Port BE** und **Bern BE Tiefenau** (S. 109).

(Red.)

1A

NE TG

RAS 2007*/**72**

Zum Umgang mit Chronologie und Periodisierung in der europäischen Vorgeschichte

Stöckli, Werner E. In: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin (Hrsg.), Archäologie in Japan – Umbrüche und Kontinuitäten. Japanische und europäische Archäologen im Gespräch, 21.-24.11.2004. – München, iudicium Verlag, 2006, S. 161-190, Ill. (jdzbd documentation 7).

Der Autor geht zuerst auf die schon früh erarbeiteten Grundsätze für die Erstellung von relativen Chronologiesystemen in Mittel- und Nordeuropa ein. Danach zeigt er, wie man eine relative Chronologie mit heutigen Mitteln aufbauen und kontrollieren kann. Als besonders gutes Beispiel für einen aussagekräftigen Fundkomplex (kurze, einphasige Besiedlung und viele Funde) wird die Siedlung von **Arbon TG Bleiche 3** angeführt. Zur Illustration der Möglichkeiten der relativen und absoluten Datierung kommen die Stationen von **Hauterive NE Champréveyres** und **Neuchâtel NE Monruz** mit je einer Nutzungsphase im jungpaläolithischen Magdalénien und im spätpaläolithischen Azilien zur Sprache.

(Red.)

1A

FR

RAS 2007/**73**

Im Fluss der Zeiten – das Saanetal

Div. Autoren. In: as. 30, 2007, 2, S. 1-81, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: La vallée de la Sarine au fil de temps.

Das Sonderheft von *archéologie suisse* ist dem freiburgischen Saanetal gewidmet. Es enthält ein Editorial von Claus Wolf (Umschlag innen), sieben thematische Beiträge (hiervon betreffen vier die vorrömischen Perioden, vgl. RAS 2007/74, 124, 134, 237), eine italienische Zusammenfassung dieser Artikel sowie eine gemeinsame Bibliographie. (Red.)

1A

FR

RAS 2007/74

Greyerz: von der Legende zur Wirklichkeit

Bourgarel, Gilles. In: as. 30, 2007, 2, S. 61-70, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Gruyères: du mythe à la réalité.

Der Artikel, der sich zur Hauptsache der mittelalterlichen und neuzeitlichen Epoche des Schlosses und des Städtchens **Grezerz FR** widmet, geht auch kurz auf die frühere Präsenz von Menschen in dieser Gegend ein. Aus dem Mesolithikum stammen zwei Silices vom *Gros Moléson*, aus der Bronzezeit bronzene Axtklingen von *Pré-de-la-Joux* und aus dem Bereich der Strasse von *Bouleyres*, sowie Gräber bei *Le Pont-qui-Branle*. Eine Siedlung der Spätbronze- und der Hallstattzeit ist bei *Les Adoux* belegt. In die Latènezeit datieren zwei Gräber in *Epagny*.

(Red.)

1A

VD VS

RAS 2007/75

Prehistoric Settlement in middle and high altitudes in the Upper Rhone Valley (Valais-Vaud, Switzerland): A Summary of twenty years of research

Curdy, Philippe. In: Della Casa, Philippe and Walsh, Kevin (eds.), Interpretation of sites and material culture from mid-high altitude mountain environments. Proceedings of the 10th annual meeting of the European Association of Archaeologists 2004. – Trento, Museo Tridentino di Scienze Naturali, 2007, p. 99-108, ill., biblio. (Preistoria alpina 42).

L'article présente les différentes étapes qui ont permis de préciser les modalités du peuplement préhistorique de la Haute Vallée du Rhône, du Mésolithique ancien jusqu'à l'époque historique. Il résume les acquis de vingt ans de recherches menées en Valais et dans le Chablais vaudois: modèle théorique et première démarche de terrain; fouilles de quelques sites de référence; programme de recherche transnational Interreg (2003-2007). Les acquis les plus importants concernent les hautes altitudes avec la confirmation d'occupations mésolithiques et les moyennes altitudes avec l'installation d'établissements dès l'Age du Bronze et l'attestation des premières nécropoles dès l'Age du Fer. Au plan de la gestion économique des espaces de production, l'évolution de l'utilisation des différents étages de végétation au cours du temps aboutit à l'Age du Fer à une situation «stable» qui semblerait s'être maintenue sans changements notables jusqu'à une période récente, dans certaines régions du moins.

(Au.)

1A

VS

RAS 2007/**76**

Prime impronte dell'uomo nella regione Sempione-Arbola

Di Maio, Paola (a cura di); Crotti, Pierre; Curdy, Philippe; Di Maio, Paola et al. –Torino, Celid, 2007, 56 p., ill. (I quaderni del Parco 3).

Brochure résumant les résultats des recherches archéologiques menées dans la région des cols de l'Albrun et du Simplon (programme Interreg III Suisse-Italie) de 2003 à 2007. Occupations mésolithiques sur le col du Simplon et sur le versant italien (Alpe Veglia); site fortifié protohistorique au pied du col du Simplon (**Ried-Brig VS**); *Balm d'la Vardaiola* (Age du Fer), etc.
(Ph. Curdy)

1A

VS

RAS 2007/**77**

Erste Spuren des Menschen in der Region Simplon-Albrun

Di Maio, Paola und Meyer, Patricia (Hrsg.). – Torino, Celid, 2007, 56 S., Ill. (I quaderni del Parco 3).

Deutsche Ausgabe von RAS 2007/**76**.

1A

ZH

RAS 2007*/**78**

Spots in die Vergangenheit

Altorfer, Kurt et al. – Zürich, STARCH, 2006, 16 S., Ill., Biblio. (Spots in die Vergangenheit 3).

Das Heft stellt in sieben Beiträgen je einen besonderen Fund aus dem Kanton Zürich vor, wovon drei die Ur- und Frühgeschichte betreffen (vgl. RAS 2007/**199, 222, 281**).
(Red.)

1A

AG

RAS 2007/**79**

Hottwil. Geschichte eines Dorfes im Aargauer Jura

Baumann, Max et al. – Hottwil, Gemeinde, 2007, 399 S., Ill.

Ortsgeschichte von **Hottwil AG**. Ein kurzer Kastentext (S. 16) präsentiert «Archäologische Funde aus früherer Zeit». Erwähnt werden das Halbfabrikat einer Hammeraxt aus dem Gebiet *Hofmatt* und ein Steinbeil vom *Mühletal* in der Nachbargemeinde **Mandach AG**. (Römische Zeit s. RAS 2007/**317**).
(Red.)

1A

AG BL

RAS 2007/**80**

Augst und Kaiseraugst: Zwei Dörfer – eine Geschichte

Salathé, René; Furger, Alex R. et al. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2007, 281 S., Ill., Biblio.

Die gemeinsame Ortsgeschichte von **Augst BL** und **Kaiseraugst AG** enthält das Kapitel «Spuren aus der Urgeschichte» (Autor: A.R. Furger). Wohl als Siedlungsfunde aus dem Neolithikum zu deklarieren sind drei Steinbeilklingen und mehrere Silexgeräte vom *Steinler* sowie zwei Steinbeilklingen und 39 Silices vom östlichen *Kastelensporn* in **Augst**. 31 Scherben eines Glockenbeckers aus **Kaiseraugst** könnten zu einem von den Römern unerkannt zerstörten Grab stammen. Vereinzelt, an verschiedenen Orten gefundene Bronzefunde der mittleren Bronzezeit (zwei Dolche, zwei Nadeln, ein Beilfragment) sind eher als Grab- denn als Siedlungsfunde zu deuten, da bisher keine zeitgleiche Keramik zum Vorschein gekommen ist. Eine Siedlung der späten Bronzezeit (Ha B2/B3) muss aufgrund der zahlreichen Keramikfunde auf dem Hügelsporn *Sichelen I* in **Augst** bestanden haben, eine andere auf *Kastelen* (Keramik, Nadel, Hausfundamente). Am *Biretenweg* in **Kaiseraugst** konnte ein Brandgrab einer Frau mit reichen Beigaben (u.a. Goldschmuck) der Spätbronzezeit (Ha A) geborgen werden. Aus dieser Epoche stammen noch weitere Einzelfunde aus Bronze sowie Keramik von verschiedenen Fundstellen. Einige Objekte der Spätlatènezeit sind verschiedentlich in römischen Schichten zu Tage getreten (Fibeln, Münzen, Keramik), doch bezeugen sie weder eine keltische Siedlung noch die Frühzeit der 44 v.Chr. gegründeten Colonia Raurica. (Römische Zeit s. RAS 2007/**336**).
(Red.)

1A

BS

RAS 2007/**81**

Auf dem Basler Münsterhügel. Die ersten Jahrtausende

Hagendorn, Andrea; Deschler-Erb, Eckhard; mit einem Beitrag von Lassau, Guido. – Basel, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt; Christoph Merian Verlag, 2007, 65 S., Ill., Biblio. (Archäologische Denkmäler in Basel 5).

Der Führer gibt einen Überblick über die Siedlungen und Befestigungen auf dem *Münsterhügel* in **Basel** während der Bronzezeit, der Spätlatènezeit und der Römischen Epoche. (Römische Zeit s. RAS 2007/**338**).
(Red.)

1A

BE

RAS 2007/**82**

Funde aus dem Eis: Lenk, Schnidejoch – ein vor- und frühgeschichtlicher Passübergang im Berner Oberland

Suter, Peter J. In: Alpenhorn-Kalender; Brattig für das Berner Mittel- und Oberland 82, 2007, S. 74-87, Ill., Biblio.

Der Artikel schildert die Geschichte der Entdeckung der Fundstelle und gibt einen Überblick über die Funde der bisherigen Begehungen (vgl. RAS 2006/**69-72**, 2007/**83-84**). (Römische Zeit s. RAS 2006/**395**).
(Red.)

Lenk, Schnidejoch. Funde aus dem Eis – ein vor- und frühgeschichtlicher Passübergang im Berner Oberland

Suter, Peter J. In: Das Altertum 52, 2007, S. 55-72, Ill.

Vor 14 Jahren brachte der Fund der Gletschermumie «Ötzi» vom *Tjsenjoch (I)* den Beweis, dass der Mensch die Alpen bereits vor mehr als 5000 Jahren überquerte. Seit dem Hitzesommer 2003 gibt nun ein schmelzendes namenloses Eisfeld am *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**, Berner Oberland) prähistorische und frühgeschichtliche Kleidungsstücke (Leder, Bast und Wolle), Ausrüstungsgegenstände (Bogenset, Holzschachtel) und Schmuckgegenstände (frühbronzezeitliche Nadel, römische Fibel) frei. Die sensationellen Funde bezeugen einen bisher unbekanntem beziehungsweise vergessenen Passübergang in den westlichen Zentralalpen und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Klimageschichte der letzten 5000 Jahre (vgl. RAS 2006/**69-72**, 2007/**82, 84**). (Römische Zeit s. RAS 2007/**406**). (Au.)

Ice-borne prehistoric finds in the Swiss Alps reflect Holocene glacier fluctuations

Grosjean, Martin; Suter, Peter J.; Trachsel, Mathias und Wanner, Heinz. In: Journal of Quaternary Science 22, 2007, 3, p. 203-207, Ill., Biblio.

During the hot summer of 2003, reduction of an ice field in the Swiss Alps (**Lenk BE Schnidejoch**) uncovered spectacular archaeological hunting gear, fur, leather and woolen clothing and tools from four distinct windows of time: Neolithic Age (4900 to 4450 cal. yr BP), early Bronze Age (4100-3650 cal. yr BP), Roman Age (1st-3rd century AD), and Medieval times (8-9th century AD and 14-15th century AD). Transalpine routes connecting northern Italy with the northern Alps during these slots is consistent with late Holocene maximum glacier retreat. The age cohorts of the artefacts are separated which is indicative of glacier advances when the route was difficult and not used for transit. The preservation of Neolithic leather indicates permanent ice cover at that site from ca. 4900 cal. yr BP until AD 2003, implying that the ice cover was smaller in 2003 than at any time during the last 5000 years. Current glacier retreat is unprecedented since at least that time. This is highly significant regarding the interpretation of the recent warming and the rapid loss of ice in the Alps (cp. RAS 2006/**69-72**, 2007/**82-83**). (Au.)

Büetigen. Ein Dorf am Rande des Grossen Mooses

Häusler, Gottfried. – Büetigen, Gemeinderat, 2007, 133 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte von **Büetigen BE**. Wenige Einzelfunde aus Silex können der mittleren Steinzeit zugewiesen werden. Ins Neolithikum datieren die Funde von fünf Brandstellen in der *Lättgrube*. Die Fundstelle einer schönen Lanzenspitze aus Silex ist nicht mehr lokalisierbar. Aus der Bronzezeit stammen ein bronzener Dolch und ein Messer vom

Füsse des *Zwingerherrenhubels*, ein Bronzebeil von der *Lättgrube* sowie Nadeln aus dem *Eichwald* und vom *Friedhof*. Die Latènezeit ist vertreten durch ein Grab am *Stengelerweg* und eine weiteres mit reichen Bronzebeigaben von der *Griengasse*.
(Red.)

1A

BE SO

RAS 2007/**86**

Die Lehnflue und die Erlinsburgen – Topographie und Archäologie

Obrecht, Jakob; Glutz, Rudolf und Reding, Christoph. In: ADSO 12, 2007, S. 13-22, Ill., Biblio.

Die markante Felsrippe der *Lehnflue* in den Gemeinden **Oensingen SO** und **Niederbipp BE** ist eine der wichtigsten archäologischen Fundstellen am Jurasüdfuss. Auf ihrem schmalen, langgezogenen Grat liegen nicht nur Mauerreste von mindestens vier mittelalterlichen Burganlagen. Zahlreiche Funde belegen darüber hinaus, dass die Lehnflue auch im Frühmittelalter, der Römerzeit, der Eisenzeit, der Bronzezeit und wahrscheinlich auch in der Jungsteinzeit immer wieder besiedelt oder zumindest begangen wurde. Als Grundlage für weitere wissenschaftliche Untersuchungen wurde in den letzten Jahren das ganze Areal archäologisch-topographisch aufgenommen. Diese Arbeit stellte nicht nur wegen ihres Umfangs – das zu kartierende Gelände mass rund 280 000 Quadratmeter –, sondern auch des schwierigen Terrains wegen eine ganz besondere Herausforderung dar. (Römische Zeit s. RAS 2007/**353**).
(Au.)

1A

BE SO

RAS 2007/**87**

Frühe Siedlungen, vier Burgen und ein spektakulärer Burgweg. Die topographische Aufnahme der Lehnflue bei Niederbipp/Oensingen

Obrecht, Jakob; Glutz, Rudolf und Reding, Christoph. In: Jahrbuch des Oberaargaus 2007, S. 123-143, Ill.

Weitgehend identischer Artikel wie RAS 2007/**86**. (Römische Zeit s. RAS 2007/**354**).

1A

BE SO

RAS 2007/**88**

Topographische Neuaufnahme der Lehnfluh und der Erlinsburgen

Pressedienst und Fankhauser, Michael. In: NIKE Bulletin 2007, 1-2, S. 50, Ill.

Kurze Vorstellung des Projektes und der Besiedlungsgeschichte der *Lehnfluh* in den Gemeinden **Oensingen SO** und **Niederbipp BE** (vgl. RAS 2007/**86-87**).
(Red.)

1A

BL

RAS 2007*/**89**

Ermitage und Umgebung, Arlesheim

Lüthi, Roland. – Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2006, 90 S., Ill. (Exkursionsführer durch Naturschutzgebiete des Kantons Basel-Landschaft, Heft 8).

Der vor allem der Biologie und Zoologie gewidmete Führer geht nur am Rande auf die stein-, bronze- und eisenzeitlichen Spuren in der *Ermitage* in **Arlesheim BL** und in der Region Birseck ein.

(Red.)

1A

GR

RAS 2007*/90

Cudischet da Falera

Cabalar, Martin et al. – [Falera], 2006, 56 S., Ill. Deutsch-rätoromanischer Paralleltext.

Im Abschnitt zur Ortsgeschichte von **Falera GR** werden die prähistorische Besiedlung des Hügels *Mutta* und die Anlagen auf *Planezzas* kurz erwähnt. In einem separaten Kapitel wird der 2003 eingerichtete *Parc La Mutta* angesprochen, in welchem die zehn wichtigsten prähistorischen Objekte markiert wurden. Auf die Art der (megalithischen) Denkmäler geht der Autor aber nicht ein.

(Red.)

1A

FR

RAS 2007/91

Fribourg préhistorique ou la ville avant l'histoire

Mauvilly, Michel. In: CAF 9, 2007, p. 4-13, ill., biblio.

L'article donne un survol des vestiges de la pré- et protohistoire découverts à **Fribourg FR**: *Bois de Pérolles* (site de hauteur fortifié non daté), *La Maigrauge* (lame de hache polie), *Chapelle Notre-Dame de Bourgillon* (tessons de céramique protohistorique), *Eglise des Cordeliers* (éclat taillé de radiolarite), *Place des Augustins – Bourg* (tesson de céramique protohistorique), *Quartier de l'Auge – Place du Petit-Saint-Jean* (tessons de céramique protohistorique), *Rue du Criblet 13-23* (fragment de lamelle en silex), *Le Gottéron* (abri mésolithique, artefacts en roches siliceuses), *Windig* (deux artefacts débités préhistoriques).

(Réd.)

1A

FR

RAS 2007/92

Villars-sur-Glâne

Charrière, Michel (réd.). – Villars-sur-Glâne, commune, 2007, 95 p., ill., biblio.

Histoire locale de **Villars-sur-Glâne FR**. Une pointe de flèche en silex a été trouvée à *Cormanon* en 2001. Un très grand tumulus hallstattien se trouve au bois de *Moncor*, un autre tumulus, plus modeste, a été fouillé en 2004-2005 à *Cormanon*. Ces tombes semblent en relation chronologique avec d'autres tumulus dans la région. Les objets découverts et leur datation présentent suffisamment de convergence pour les relier avec le site fortifié de *Châtillon-sur-Glâne* (comm. d'**Hauterive FR**, ultérieurement

Posieux FR). Une occupation celte à **Villars-sur-Glâne** est probablement attestée par les vestiges d'un éventuel lieu de culte dans la forêt de *Belle-Croix*.
(Réd.)

1A

FR

RAS 2007/93

Römer, Ritter, Steinzeitmenschen

Michel Richter, Ruth. In: *Revue Schweiz*, 2007, 3, S. 29-30, Ill.

Der touristische Artikel empfiehlt auf einer Fahrradtour durch den Broyebezirk den Besuch des rekonstruierten neolithischen Pfahlbaudorfes von **Gletterens FR** ein.
(Red.)

1A 1H

GR

RAS 2007/94

Felszeichnungen, Schalensteine und eine Megalithanlage aus Graubünden

Rageth, Jürg. In: *Jahrbuch Vorarlberger Landesmuseumsverein, Freunde der Landeskunde* 2006/07 (2007), S. 299-319, Ill.

Gedruckte Fassung eines Vortrages. Zur Sprache kommen die Felszeichnungen von **Sils i.D. Carschenna** und **Tinizong-Rona Senslas**, Schalensteine wie z.B. **Ruschein Pleun da Buora**, **Breil/Brigels Crap Patnasa**, **Maladers Tummihügel**, **Mesocco Sot Stabiei**, **Vals Peiltal**, **Teufelsstein** und die Megalithanlage von **Falera Planezzas**. Der Autor hebt hervor, dass sicher manche dieser Denkmäler in prähistorische Zeit gehören, andere aber auch sicher oder sehr wahrscheinlich in jüngere Epochen datieren. Aus diesem Grund und weil es sich doch um auch sehr unterschiedliche Monumente handelt, ist auch eine einheitliche Interpretation nicht wahrscheinlich. Bei den Felszeichnungen und Schalensteinen mit einer gesicherten prähistorischen Datierung denkt der Autor am ehesten an einen kultischen Hintergrund. Manche Schalensteine sind aufgrund ihrer Lage an alten Maiensäswegen oder im Grenzgebiet heutiger Gemeinden doch eher ins Mittelalter oder die Neuzeit zu datieren und als Wegweiser, Weg- oder Grenzmarkierung zu deuten. Auch wenn sich der Autor den vor allem von Laienforschern vertretenen Hypothesen astronomisch-kalendarischen Deutungen nicht ganz verschliessen möchte, bringt er doch einige deutliche Einwände vor. Es ist ihm aber ein Anliegen, dass sich auch Archäologen mit diesen Deutungen auseinandersetzen.
(Red.)

1A

SO

RAS 2007/95

Lesefunde von der neolithischen Fundstelle Wangen/Banacker

Fey, Martin. In: *ADSO* 12, 2007, S. 23-29, Ill., Biblio.

Der gut zugängliche *Banacker* in **Wangen bei Olten SO** ist eine klar abgegrenzte prähistorische Fundstelle. Die rund 100 Meter über der Gäuebene liegende Terrasse war als Siedlungs- und Werkplatz sowie für die landwirtschaftliche Nutzung sicher bestens geeignet. Die Fundstelle hat über 10 000 Fundstücke geliefert und ist heute weitgehend erschöpft. Das chronologische Spektrum reicht vom Mesolithikum bis in die Spätbronzezeit. Die Silexartefakte sind weitaus am häufigsten. Mesolithische Funde liegen vor, sind

aber selten. Mit den Leitartefakten Dickenbännlispitzen und Silexbeilklingen ist das Jungneolithikum – die Zeit um 4000 v.Chr. – nachgewiesen. Eindeutig neolithische Keramik fehlt; die Bronzezeit ist durch drei Scherben belegt.
(Au.)

1A

SZ

RAS 2007/96

Höhlen, Balmen, Flösche – archäologische Prospektion im Muotatal, Kanton Schwyz

Leuzinger, Urs; Auf der Maur, Franz; Huber, Renata et al. In: JbAS 90, 2007, S. 117-126, Ill., Biblio.

Seit einigen Jahren sind im Gebiet der Gemeinde **Muotathal SZ** durch einheimische Forscher Funde von bearbeiteten Tierknochen gemacht worden, die bis ins frühe Mesolithikum zurückgehen. Während zwei Prospektionskampagnen in den Jahren 2005 und 2006 wurden in verschiedenen Höhleneingängen und unter Balmen kleine Sondierungen gemacht und an vielen Orten Holzkohleschichten gefunden, die beprobt werden konnten. Die daraus gewonnenen C14-Daten belegen verschiedene Phasen des Mesolithikums, des Endneolithikums, der Bronzezeit, der Römischen Epoche und des Mittelalters. (Römische Zeit s. RAS 2007/485).
(R. Huber)

1A

SZ

RAS 2007*/97

March am Anfang. Vom Nuoler Steinbeil zu Karl dem Grossen

Wyrsh, Jürg F. – Lachen, Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March, 2006, 126 S., Ill., Biblio. (Marchringheft 47).

Das chronologisch aufgebaute Büchlein stellt die im Gebiet der *March* bislang zu Tage gekommenen Einzelfunde vor, so u.a. eine Steinbeilklinge und eine Mohnkopfnadel aus **Wangen SZ Nuolen**, ein Randleistenbeil von **Schübelbach SZ Bügeli**, ein Schaftlappenbeil aus **Lachen SZ**. Neben diesen isolierten Einzelfunden werden weitere wichtige Fundstellen der Umgebung kurz angesprochen. (Römische Zeit s. RAS 2007/369).
(Red.)

1A

TG

RAS 2007/98

Seit Urzeiten bewohnt. Insel Werd TG, Pfahlbauer, Römer, Äbte und Menschen in Not

Schumacher, Erika. In: Revue Schweiz, 2007, 6, S. 25-26, Ill.

Der touristische Artikel zur *Insel Werd* (Gde. **Eschenz TG**) erwähnt kurz die neolithische und bronzezeitliche Besiedlung.
(Red.)

Tremona-Castello – Vorläufiger Bericht zu den Untersuchungen in einem mittelalterlichen Dorf des Südtessins von 1988 bis 2007

Martinelli, Alfio und Lehmann, Stefan. In: *Mittelalter · Moyen Age · Medioevo · Temp medieval* 12, 2007, 4, S. 121-142, Ill.

Die Ausgrabungen auf dem Hügel mit dem Flurnamen *Castello* nördlich von **Tremona TI** lieferten auch den Nachweis einer wiederholten Besiedlung in prähistorischer Zeit. Mit Ausnahme einer mittelneolithischen Feuerstelle sind die Befunde nur spärlich. Möglicherweise datieren die ältesten Funde schon ins Spätmesolithikum (6500-5350 v.Chr.). Sicher belegt sind Funde aus dem Neolitico Antico (Isolino-Gruppe, 5350-4800 v.Chr.), dem Neolitico Medio (Vasi a bocca quadrata-Kultur, 4800-3800 v.Chr.), dem Neolitico Recente (Lagozza-Kultur, 3800-3300 v.Chr.) und dem Neolithico Finale (Glockenbecher-Kultur, 2600-2200 v.Chr.). Der Hügel wird in der Spätbronzezeit erneut begangen, wohl wieder in Form einer dauerhaften Siedlung, die bis in die frühe Eisenzeit bestand (Golasecca-Kultur, 11.-5. Jh.). Spuren der späten Eisenzeit, also der Lepontier, sind bislang spärlich. (S. auch RAS 2007/**181-183**). (Römische Zeit s. RAS 2007/**348**). (Red.)

Cadempino. Ieri e oggi. Una comunità che vive

Casari, Tarcisio. – *Cadempino, comune*, 2007, 255 p., ill., biblio.

Descrizione sommaria, datata nei contenuti, dello sviluppo del territorio di **Cadempino TI**. Partendo dai riferimenti geologici e climatici dell'ultima glaciazione, l'autore accenna alla colonizzazione umana del territorio e conclude con lo sviluppo locale delle identità culturali e linguistiche dell'età del Ferro fino alla conquista romana. (SL)

Des agriculteurs de la préhistoire à la sépulture d'un bâtisseur de la cathédrale, quelques millénaires d'histoire sous le portail peint

Reymond, Sandrine. In: *mémoire vive* 15, 2006, p. 6-9, ill., biblio.

Les investigations entrprises en 1978-79 dans les soubassements du portail peint de la cathédrale de **Lausanne VD** ont permis de découvrir l'une des séquences archéologiques les plus complètes du canton de Vaud. Sous les constructions médiévales, les niveaux préhistoriques, protohistoriques et gallo-romains se succèdent en un raccourci d'histoire lausannoise de 2.50 m d'épaisseur.

Néolithique: Céramique de la culture dite de Cortaillod. Age du Bronze: Traces d'habitat du Bronze final; trois cents vases en céramique. Age du Fer: Trouvaille isolée d'une fibule hallstattienne en bronze. Mobilier et traces d'habitat de La Tène finale.

(Réd.)

1A

VD

RAS 2007/**102****Lavaux. Vignobles en terrasses**

Dresco, Jean-Pierre; Kaenel, Gilbert et al. (éd.). – Lausanne, éd. Favre SA, 2007, 247 p., ill., biblio.

L'esquisse de la préhistoire et de l'Epoque romaine du Lavaux par G. Kaenel (p. 22ff.) mentionne les foyers et campements mésolithiques à **Lausanne VD Vidy**, l'alignements de menhirs néolithiques à **Lutry VD La Possession** et les nécropoles celtiques de **Saint-Sulpice VD** et **Vevey VD**. (Epoque romaine v. RAS 2007/**343**).
(Réd.)

1A

VD

RAS 2007/**103****Les peuples sans écriture ne sont pas des peuples sans boissons...**

Kaenel, Gilbert. In: mémoire vive 16, 2007, p. 8-9, ill.

L'archéologie ne livre quasi aucune information sur les boissons consommées durant les millénaires de pré- et protohistoire. Dès le Néolithique, des vases en céramique déposés dans certaines sépultures, contenaient des liquides pour l'Au-delà, par exemple dans la nécropole de **Lausanne VD Vidy**. A la fin de l'Age du Fer, les Helvètes importent du vin d'Italie.
(Réd.)

1A

VS

RAS 2007/**104****Leytron... ma commune**

Chatriand, Théo. – Leytron, administration communale, 2007, 451 p., ill., biblio.

L'histoire locale de **Leytron VS** mentionne de la céramique, des fibules, des épingles, des bijoux et des pièces de monnaie datant de l'Age du Bronze et l'Age du Fer, puis du début de l'Epoque romaine. En 1987, un bracelet valaisan a été trouvé à *Ovronnaz*. Il est plus que vraisemblable que cet anneau datant du La Tène finale ou du début de l'Epoque romaine faisait partie du mobilier d'une tombe. (Epoque romaine v. RAS 2007/**329**).
(Réd.)

1A

VS

RAS 2007/**105****Bürchen. Geschichte des Birchenbergs**

Gattlen, Anton. – Sitten, Vallesia, 2007, 576 S., Ill., Biblio. (Beihefte zu Vallesia 16).

Ortsgeschichte von **Bürchen VS**. Aus dem Gemeindegebiet sind bis jetzt keine prähistorischen Funde bekannt. Aus der näheren Umgebung stammen bronzezeitliche Funde in der *Albe* ob **Visp VS** und vom *Chasteltschuggen* ob **Zeneggen VS**.
(Red.)

Riddes, village valaisan

Monnet, Bernard. – [Sierre], Editions à la carte, 2007, 224 p., ill., biblio.

Le chapitre traitant des origines de **Riddes VS** mentionne des restes ou déchets de production qui indiquent la présence – invérifiable sur le terrain – d'un atelier datant de La Tène finale utilisé pour la fabrication des «bracelets valaisans». Une nécropole de La Tène finale à l'Époque romaine a fourni l'une des plus riches collections valaisannes (objets en bronze, monnaies, céramique). (Époque romaine v. RAS 2007/349).
(Réd.)

Archäologie in Steinhausen «Sennweid» (Kanton Zug). Ergebnisse der Untersuchungen von 1942 bis 2000

Röder, Brigitte und Huber, Renata; mit Beiträgen von Bauer, Irmgard; Chenal-Velarde, Isabelle; Cueni, Andreas et al. – Basel, AS, 2007, 386 S., Ill., 45 Taf., Biblio. (Antiqua 41).

In der ehemaligen Bucht von **Steinhausen ZG** wurden Siedlungs- und Begehungsspuren vom Spätpaläolithikum über Mesolithikum, Neolithikum, Bronze-, Eisenzeit und die Römische Epoche bis ins Früh-/Hochmittelalter gefunden. Schwerpunkte wurden zum einen durch mikromorphologische Untersuchungen gesetzt, die sich über ein grösseres Gebiet verteilen und so die urgeschichtliche Topographie der einstigen Seebucht rekonstruieren lassen. Zum anderen hat die gross angelegte Grabungstätigkeit im Bereich von Seeufersiedlungen aus der späten Horgener Zeit sowie die Auswertung der Funde durch SpezialistInnen für Keramik, Knochenartefakte, Silex, Felsgesteinsartefakte und Dendrochronologie interessante Resultate im Bezug auf den Übergang Horgenschurkeramik am Zugersee und auf überregionale Kontakte ergeben. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Auswertung der Fischfanganlagen des Früh-/Hochmittelalters, die auch archäobotanisch untersucht wurden. (Römische Zeit s. RAS 2007/358).
(R. Huber)

Preussischer Kahlschlag. Die Steinreihe auf dem Chilchberg bei Risch: Ein Beitrag zur Lösung des Rätsels

Hediger, Richard. In: Tugium 23, 2007, S. 95-104, Ill.

Der Autor bestätigt die neuzeitliche Datierung der Steinreihe auf dem *Chilchberg* bei **Risch ZG** (vgl. RAS 2006/92). Damit steht eine prähistorische Zeitstellung (wie z.B. bei Hutzl-Ronge, vgl. RAS 2006/148) – auch wenn der Autor dies nicht explizit erwähnt – nun endgültig nicht mehr zur Diskussion.
(Red.)

Die Alpen als «Fundbüro»

Seifert, Mathias. In: Berg & Ski 2006, 4, S. 14-17, Ill.

Um die gegenwärtige Entwicklung der globalen Erwärmung im Hinblick auf die menschliche Beeinflussung beurteilen zu können, benötigt die Klimaforschung möglichst weit zurückreichende Datenserien zu den jährlichen Temperatur- und Niederschlagswerten. In einem bis 2010 laufenden Nationalfondsprojekt werden nun bei systematischen Prospektionen an Gletschern, in Mooren, Seen und Murgängen Hölzer gesucht und datiert. Da die Mitarbeiter des Projekts hierbei auch auf Fundmeldungen von privater Seite angewiesen sind, schliesst der Artikel mit einem Aufruf an Berggänger und Berggängerinnen, Funde von Baumstämmen, aber auch Objekte aus Metall, Knochen und Stein auf Gletschern, aus Mooren und aus Rufen an die entsprechenden Institutionen zu melden. (Red.)

Dendrochronologie. Jahrringe als Schlüssel zum Verständnis historischer Abläufe

Seifert, Mathias. In: NIKE Bulletin 2007, 1-2, S. 28-33, Ill.

Der Autor erläutert die Bedeutung der durch die Dendrochronologie gewonnenen absoluten Jahreszahlen als Fixpunkte der Geschichtsschreibung. Im Gegensatz zum Schweizerischen Mittelland, in welchem die Dendrochronologie dank der zahlreichen in den letzten Jahrzehnte untersuchten Seeufersiedlungen weit entwickelt ist, besteht im Alpenraum noch ein Nachholbedarf. In einem bis 2010 laufenden Projekt werden hier nun bei systematischen Prospektionen an Gletschern, in Mooren, Seen und Murgängen Hölzer gesucht und datiert. Neben der Möglichkeit der jahrgenaue Datierung prähistorischer Siedlungen haben dendrochronologische Untersuchungen im Dienste der Denkmalpflege, der Bauforschung und Kunstgeschichte auch ermöglicht, die typologische Entwicklung der Wohn- und Stallgebäude sowie anderer Bautypen der letzten Jahrhunderte in den einzelnen Regionen der Schweiz sehr genau nachzuzeichnen. Ein weites Feld für die Methode bietet heute auch der Kunst-, Antiquitäten- und Instrumentenmarkt. Der Artikel schliesst mit einer Auflistung der dendrochronologischen Labors in der Schweiz. (Red.)

Prospektion

Nielsen, Ebbe. In: JbHGL 25, 2007, S. 154-155, Ill.

Um die Gefährdung einer nur durch Lesefunde bekannten Fundstelle einschätzen zu können, sollten die Prospektionen durch Sondierungen ergänzt werden. Am Beispiel der Resultate der Sondierungen in der steinzeitlichen Fundstelle **Buttisholz LU Soppensee** zeigt der Autor, dass auch ohne eigentliche Baumassnahmen eine schleichende Zerstörung einer Fundstelle stattfinden kann. Eines der grossen Ziele des geplanten Projektes

«Fundstelleninventar» wird es deshalb sein, die Fundstellen im Kanton Luzern nicht nur quantitativ zu erfassen, sondern auch qualitativ beurteilen zu können.
(Red.)

1B

SG

RAS 2007/**112**

10 Jahre Lotteriefondsprojekt zur Aufarbeitung von archäologischen Fundstellen im Kanton St. Gallen

Rigert, Erwin. In: Schindler, Martin Peter et al., Bagger, Scherben und Skelette. Neues zur Archäologie im Kanton St. Gallen. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2007, S. 55-64, Ill. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 147).

Der Autor beschreibt, wie die Fundstellen im Kanton St. Gallen bisher erfasst wurden und warum es ein Fundstellen-Inventar braucht. Danach informiert er über den Stand der systematischen Aufarbeitung, nennt Beispiele, bei welchen die Arbeiten Neues zu altbekannten Fundstellen ergaben und wo es aufgrund nicht erfolgter Untersuchung zu Verlusten gekommen ist. Der Artikel schliesst mit der Erwähnung einiger Neuentdeckungen und einem Ausblick.

(Red.)

1B

ZH

RAS 2007*/**113**

Das Projekt «AeroDat» – archäologische Luftbildprospektion im 21. Jahrhundert

Nagy, Patrick und Schlenther, Ulrich. In: Gisler, Josef und Stromer, Markus (Red.), AKZH 2003-2005. – Zürich und Egg, Baudirektion des Kantons Zürich, Amt für Raumordnung und Vermessung, Kantonsarchäologie; Fotorotar AG, 2006, S. 289-298, Ill., Biblio. (Berichte der Kantonsarchäologie Zürich 18).

Die Kantonsarchäologie versucht seit den 1990er-Jahren, mit Hilfe der archäologischen Prospektion im Boden verborgene Überreste längst vergangener Zeiten rechtzeitig vor ihrer Zerstörung durch Bauprojekte aufzufinden. Eine dafür besonders geeignete Methode ist die Luftbildarchäologie, die seit 1991 zum Aufgabenbereich der Kantonsarchäologie gehört. Zurzeit umfasst das Luftbildarchiv rund 65 000 registrierte Bilder.

Um die grossen Datenmengen optimal erfassen und weiterverarbeiten zu können und um deren anschliessende verwaltungsinterne Nutzung zu gewährleisten, war die Entwicklung einer speziellen Computerapplikation unumgänglich. Zwischen 2004 und 2006 wurde von der Firma GEOCOM AG in Burgdorf in Zusammenarbeit mit der Baudirektion Kanton Zürich die dazu notwendige Hard- und Software entwickelt. Die Hardware ist speziell für den Einbau in Kleinflugzeugen mit wenig Platz konzipiert, die Software wurde für den Einsatz auf Bürorechnern und mobilen Systemen entwickelt.

Während des Luftbildflugs werden verschiedenste Parameter, u.a. die Flugroute und die Aufnahmepunkte, automatisch registriert. Auf Bildschirmen können alle für das Prospektionsteam wichtigen Informationen visualisiert werden. Nach dem Flug werden zuerst automatisch die Positionen der fotografierten Objekte berechnet, anschliessend erfolgen die ergänzende Datenerfassung sowie deren Auswertung.

(Au. ger.)

1B

VD

RAS 2007/**114****Archéologie et expérimentation**

Luginbühl, Thierry. In: Chronozones 13, 2007, p. 40-41, ill.

L'expérimentation scientifique, liée au monde académique et aux services archéologiques dès ses débuts dans les années 1950, s'est ouverte depuis une vingtaine d'années au grand public. L'auteur donne un survol des institutions et associations en Pays de Vaud qui s'occupent de l'expérimentation et l'animation archéologique.
(Réd.)

1B

VS

RAS 2007/**115****Les minerais de cuivre en Valais: des pierres particulières**

Cattin, Florence; Meisser, Nicolas et Besse, Marie. In: Numéro spécial consacré aux Actes du 11^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité; Champsec / Val de Bagnes / Valais-Suisse; 15-17 septembre 2006. – Aoste, Société Valdôtaine de Préhistoire et d'Archéologie, 2007, p. 417-423, ill., biblio. (BEPA 18).

L'article présente succinctement les caractéristiques métallogéniques et minéralogiques qui définissent les minéralisations de cuivre du Valais. Une réflexion est également menée sur les conditions d'affleurement des minéralisations et sur leur intégration dans le terroir au Néolithique et au Bronze ancien.
(Réd.)

1B

BE

RAS 2007/**116****Vom Steinbeil zum Pantheon. Kulturgeschichte der Kalendarik**

Kerner, Martin. – Gräfelfing, Mantis Verlag, 2007, 197 S., Ill., Biblio.

Weitere Wiederholung und Ausbreitung der archäoastronomischen Hypothesen des Autors (vgl. zuletzt RAS 2005/**104**, 2006/**129-131**). Neu sind die Interpretation des Randleistenbeils von **Thun BE Renzenbühl** als Venus-Kalender und der Doppelflügelnadel von **Hilterfingen BE** als sogenanntes Venus-Horn, worunter der Autor ein Messgerät versteht, mit welchem man die variierenden Bahnkurven des Abend- und Morgensternes ermitteln kann.
(Red.)

1D

CH

RAS 2007/**117****Der Beutejäger und die Nesthüterin**

Röder, Brigitte. In: Uni nova 2007, 106, S. 11-13, Ill.

In der aktuellen Geschlechterdebatte wird immer wieder auf die urgeschichtlichen Jäger und Sammlerinnen verwiesen. Die Autorin – Leiterin eines Nationalfondsprojektes über die Wechselwirkungen zwischen prähistorischer Archäologie und gesellschaftlichen Diskursen am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Uni-

versität Basel (IPNA) – zeigt, dass die mit ihnen verbundenen Vorstellungen jedoch ein moderner Mythos sind, der seine Wurzeln in der bürgerlichen Gesellschaft des 18. und 19. Jahrhunderts hat.

(Red.)

1E

SG

RAS 2007/**118**

Über die Alpen. Menschen – Wege – Waren. Zur Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen, 9. September 2006 bis 8 Juli 2007

Ebnetter, Irene. In: Terra plana 2007, 1, S. 15-18, Ill.

Der Artikel gibt einen Überblick über die Thematik der Geschichte der Alpenüberquerung, die Besiedlung und Nutzung des Alpenraums, die Handelsgüter, Wege und Transportmittel (ausführlicher als RAS 2006/**135**).

(Red.)

1E

SG

RAS 2007/**119**

Ein offenes Fenster zur Vergangenheit. Die Prähistorische Sammlung im Historischen und Völkerkundemuseum St. Gallen. Rückschau anlässlich der Sonderausstellung «ÜBER DIE ALPEN. Menschen – Wege – Waren»

Ebnetter, Irene. In: Schindler, Martin Peter et al., Bagger, Scherben und Skelette. Neues zur Archäologie im Kanton St. Gallen. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2007, S. 65-74, Ill. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins des Kantons St. Gallen 147).

Zu Beginn des Artikels erhält man einen historischen Überblick über die Präsentation archäologischer Objekte in **St. Gallen** und die damit betrauten Persönlichkeiten. Nachdem die steinzeitliche Sammlung im Kirchhoferhaus 1998 geschlossen und die 1963 im Keller des Historischen Museums eingerichtete Ausstellung seit 1999 nicht mehr betreut wird, ergab sich durch die Sonderausstellung «Über die Alpen» (vgl. RAS 2006/**135**, 2007/**118**) erstmals wieder Gelegenheit, der Öffentlichkeit sankt-gallische Funde und Fundstellen ins Bewusstsein zu rufen. Die Autorin hebt hervor, dass es sehr wünschenswert wäre, dass dieses zeitweilig geöffnete Fenster zur Vergangenheit offen gehalten werden könnte, nämlich mit der Wiederbesetzung der Kuratorenstelle und der Erneuerung der veralteten Ausstellung im Historischen Museum.

(Red.)

1E

CH

RAS 2007/**120**

Transalpine pass routes in the Swiss Central Alps and the strategic use of topographic resources

Della Casa, Philippe. In: Della Casa, Philippe and Walsh, Kevin (eds.), Interpretation of sites and material culture from mid-high altitude mountain environments. Proceedings of the 10th annual meeting of the European Association of Archaeologists 2004. – Trento, Museo Tridentino di Scienze Naturali, 2007, p. 109-118, ill., biblio. (Preistoria alpina 42).

Using examples from the *San Bernardino* and the *St. Gotthard passes* in the Swiss Central Alps, this paper discusses how the existence of transalpine high altitude pass routes can be inferred, even though there is a lack physical evidence, from specific Bronze and Iron Age settlement patterns in access valleys. Particular attention is given to the effect of topography within the territorial and economic organizational area on transalpine tracks and traffic routes. A set of recurring patterns, such as strategic position, natural and/or artificial protection, presence of «foreign» materials, can help identifying (settlement) sites with particular functions as regards traffic and trade within the systems of territorial organization. Moreover, the paper also addresses socio-dynamic issues of the problem of transalpine pass routes.

(Au.)

1E 4B

BE NE

RAS 2007/**121**

Vom Scheibenrad zum modernen Rad

Betschart, Madeleine. In: Bieler Jahrbuch/Annales biennoises 2006 (2007), S. 192-196, Ill.

Die Autorin nimmt nochmals Bezug auf die Sonderausstellung im Museum Schwab in **Biel/Bienne BE** (vgl. RAS 2005/**22, 109**). Sie rekapituliert die Geschichte des Rades und schildert den experimentellen Guss eines spätbronzezeitlichen Speichenrades nach dem Vorbild des Fundes von **Cortailod NE** (vgl. RAS 2005/**215**, 2006/**230-231**, 2007/**224**).

(Red.)

1E

CH

RAS 2007/**122**

Prehistoric Bone Tools and the Archaeozoological Perspective: Research in Central Europe

Choyke, Alice M. and Schibler, Jörg. In: Gates St-Pierre, Christian and Walker, Renee B., *Bones as Tools: Current Methods and Interpretations in Worked Bone Studies*. – Oxford, Archaeopress, 2007, p. 51-65, ill., biblio. (BAR Int Ser 1622).

The article compares the state of research on worked osseous materials in Switzerland and Hungary. The worked bone, antler and tooth assemblages from the Neolithic and Bronze age lake-dwelling sites in Switzerland exist in a precisely identified temporal and environmental context. They give us a lot of information about on-site distribution of tools and various daily activities. The dry-sites of Hungary, with poorer preservation of organic material, are much more problematic in this regard. This material comes from a wide variety of sites and environmental zones. Comparable information on these assemblages from Hungary may help fill in lacunae (by way of analogy) in the Swiss material resulting from changing lake levels or erosion.

(Red.)

1E

CH

RAS 2007/**123**

Knochen, Zahn, Geweih und Horn: Werkstoffe der prähistorischen und historischen Epochen

Schibler, Jörg. In: Nova Acta Leopoldina NF 94, 2007, Nr. 348, S. 45-63, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt die Verwendung von Tierzähnen, Tierknochen und Geweih zur Herstellung von Schmuckgegenständen und Werkzeugen im Paläolithikum, im Neolithikum, in der Römerzeit, im Mittelalter und der frühen Neuzeit. Unter den illustrierenden Beispielen befinden sich jungsteinzeitliche Zahnanhänger aus **Arbon TG Bleiche 3**, aus Hirschgeweih hergestellte Hirschgrandeln-Imitate und Messer aus Unterkieferzähnen von Wild- und Hausschweinen aus **Zürich Mozartstrasse**. Als Beispiel für die intensive Nutzung von Tierknochen im Neolithikum stehen ein Hechelkamm von der Fundstelle **Nidau BE BKW** und Schmuckanhänger aus Hunde-Metapodien aus **Twann BE**. Aus Geweih wurden im Jungpaläolithikum z.B. Harpunen und Speerschleudern hergestellt (Beispiele aus dem *Kesslerloch*, Gde. **Thayngen SH**); im Neolithikum entwickelten sich die Geweihfassungen zu einem eigentlichen Massenprodukt.

(Red.)

1G

FR

RAS 2007/124

Befestigte Höhensiedlungen über der Saane

Mauvilly, Michel. In: *as.* 30, 2007, 2, S. 13-20, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: La découverte des «cités» disparues le long de la Sarine.

Die Flussschlaufen und Geländeterrassen über dem Wasserlauf der Saane gewährten beste Voraussetzungen zum Bau von gut geschützten und wehrhaften Siedlungen. Weitere Siedlungen entstanden in den Abris in den Felswänden entlang der Saane. Der Artikel gibt einen chronologischen Überblick vom Neolithikum bis in die Neuzeit, u.a. mit einer 30 Fundplätze umfassenden Tabelle. Als Beispiel einer neolithischen Höhensiedlung wird **Düdingen FR Schiffenengraben** genauer vorgestellt.

(Red.)

1G

NW

RAS 2007/125

Die Loppburg – eine befestigte Höhensiedlung. Resultate der Ausgrabungen von 2001 in einer vermeintlich mittelalterlichen Burg

Obrecht, Jakob und Gutzwiller, Paul; mit Beiträgen von Ackermann, Regula; Affolter, Jeanne; Leuzinger, Urs; Leuzinger-Piccand Catherine; Rentzel, Philippe; Stopp, Barbara und Wick, Lucia – Basel, *AS*, 2007, 144 S., Ill., 2 Faltpläne, 11 Taf., Biblio. (*Antiqua* 42).

Für den Chilenwaldtunnel, ein neues Teilstück der Autobahn A2 zwischen Hergiswil und Stansstad im Kanton Nidwalden, musste ein Brandabluftkamin gebaut werden. Dies führte im Jahr 2001 zu einer Rettungsgrabung im Innern der *Loppburg* (Gde. **Hergiswil NW**), deren Ergebnisse in dieser Monographie vorgestellt werden.

Ein C14-Datum und ein typisches Radiolaritwerkzeug sprechen für eine Begehung des Platzes im ausgehenden Mesolithikum. Ein Rastplatz oder ein kleines Dorf entstand zur Zeit der Horgener Kultur (um 3000 v.Chr.), wie die dokumentierten Feuerstellen, Steinwerkzeuge und etwas Keramik belegen. Möglicherweise wurde der Ort auch in der Frühbronzezeit begangen. Reste von Hausstrukturen sowie Funde sprechen für wiederholte Besiedlungen des Bergsporns in der späten Bronzezeit. Anhand des Fundmaterials (Keramik, verzierte Bronzenadel) lassen sich hierbei zwei unterschiedliche Siedlungsschwerpunkte herausarbeiten; ein älterer im 13./12. Jh. v.Chr. (Bz D2-Ha A) und ein jüngerer in der 1. Hälfte des 11. Jh. v.Chr. (Ha B1).

Die lediglich 12 Keramikscherben aus der Hallstatt- und Latènezeit erlauben vorerst nur von Begehungen zwischen dem 8. und 1. Jh. v.Chr. zu sprechen. Die Wallanlage dürfte aber spätlatènezeitlich zu datieren sein.

Ein L-förmiger Mauerzug hingegen stammt wohl aus dem 9. oder 10. Jh. n.Chr. Die Ausgrabungen erbrachten keinen eindeutigen Nachweis für die Existenz der in Chroniken der Frühneuzeit erwähnten «Loppburg».

In einem eigenen Kapitel werden naturwissenschaftliche Untersuchungen vorgestellt, u.a. zu den mineralogisch-petrographischen Untersuchungen an Gesteins- und Tonmaterialien, zu den Tierknochenfunden und den Pollenanalysen. (Römische Zeit s. RAS 2007/**355**).

(Red.)

1G

NW

RAS 2007/**126**

Jakob Obrecht / Paul Gutzwiller. Die Loppburg – eine befestigte Höhensiedlung. Resultate der Ausgrabungen von 2001 in einer vermeintlich mittelalterlichen Burg [Antiqua 42]. Archäologie Schweiz, Basel 2007

Steimann, Oliver. Online-Publikation: www.burgenwelt.de (unter dem Link Rezensionen), PDF-File, 2 S., Ill.

Buchbesprechung von RAS 2007/**125**. Der Rezensent stellt fest, dass sich das Buch zwar an ein Fachpublikum richtet, in den meisten Kapiteln aber sehr verständlich geschrieben ist. Auch die reiche Bebilderung hebt er hervor. Trotzdem sieht er gerade in diesem Bereich einen Negativpunkt: Das ganze Werk enthält nicht einen einzigen brauchbaren Übersichtsplan, auf dem die Anlage mit den festgestellten Mauerzügen als Ganzes zu überblicken wäre. Weiter vermisst er eine eingehendere Verknüpfung der Forschungsergebnisse mit der Geschichte der Region.

(Red.)

1G

CH

RAS 2007/**127**

Geschichte und wirtschaftliche Bedeutung des Hausrindes (*Bos taurus* L.) in der Schweiz von der Jungsteinzeit bis ins frühe Mittelalter

Schibler, Jörg und Schlumbaum, Angela. In: Schweizer Archiv für Tierheilkunde 149, 2007, 1, S. 23-29, Ill., Biblio.

In der Schweiz ist das Hausrind (*Bos primigenius f. taurus* resp. *Bos taurus* L.) ab den ältesten neolithischen Siedlungen belegt (ca. 5000 v.Chr.). Im Zuge einer allmählichen Öffnung der Landschaft durch die menschliche Nutzung der Umwelt werden Hausrinder häufiger und vielfältiger genutzt. Ab etwa 3400 v.Chr. ist mit der Nutzung der Zugkraft und, möglicherweise auch schon früher, mit der regelmässigen Nutzung der Milch zu rechnen. Die Körpergrösse der Hausrinder reduziert sich allmählich von der Jungsteinzeit bis zur Eisenzeit. Erst mit dem römischen Einfluss können grössere Hausrinder nachgewiesen werden. Nach Abzug der Römer sinkt die durchschnittliche Körpergrösse der Rinder wieder deutlich. Genetische Studien werden zeigen müssen, ob züchterische Innovationen oder der Import von Zuchttieren für diese Entwicklung verantwortlich gemacht werden können.

(Au. ger.)

Als Termine noch von der Sonne bestimmt wurden. Kultur-urgeschichtliche Sonnenbeobachtung

Brunner, Georg. In: Terra Grischuna 2007, 3, S. 53-57, Ill., Biblio.

Die bereits in urgeschichtlicher Zeit praktizierte Beobachtung der Sonnenwendpunkte am Horizont ist mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden. Will man die Sonne betrachten, dann werden die Augen geblendet; will man Schatten beobachten, erweisen sie sich als unscharf; will man die zu bestimmende Position sorgfältig ermitteln, ist die Sonne bereits weitergewandert; will man tägliche Veränderungen feststellen, sind sie fast unmerklich gering und verschwinden bei den Wenden völlig; und schliesslich zwingt das Wetterisiko dazu, Ausweich- und Voraus-Daten zu bestimmen. In der Folge beschreibt der Autor eine Auswahl von kürzlich entdeckten Anlagen im Kanton Graubünden, die für alle diese Schwierigkeiten raffinierte Lösungen zeigen. Auf dem *Haselboden* in der Gemeinde **Untervaz GR** kann dabei die Beobachtungszeit der Sonne am Fixpunkt durch die Ausnützung einer Krete verlängert und das Auge vor Blendung geschützt werden. Aus der Tatsache, dass die an diesem Ort gefundenen Steinbeile (vgl. RAS 2005/189) ohne das übliche Hornfutter gefunden wurden, leitet der Autor ab, dass es sich hierbei um rituelle Niederlegungen von Beilen an einem sakralen Sonnenbeobachtungsplatz gehandelt hat. Die Verwendung eines Felsblockes in der Art einer Kimme als Augenschutz erkennt der Autor in Anlagen in der Gegend von *Maloja* (Gde. **Stampa GR**) und **Bivio GR**. Ein Felsblock mit 30 in einer Reihe liegenden Löchern in **Bivio** wird als Steck-Kalender gedeutet. Die kultische Bedeutung dieser Beobachtungsplätze ergibt sich gemäss dem Autor auch aus den oft an diesen Stellen vorhandenen Wannen für Opferhandlungen. Ein Zeichen der Konservierung des Sonnenkultes erkennt er in einem Symbol über der Türe der Kirche *St. Martin* in **Cazis GR**.

(Red.)

Magische Ostschweiz. Wanderungen zu Orten der Kraft in den Kantonen Appenzell, St. Gallen und Glarus

Good, Elmar. – Baden und München, AT Verlag, 2006, 304 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei RAS 2005/116-118, 2006/146-148. Unter den zum Besuch empfohlenen Stätten befinden sich der (gemäss dem Autor prähistorische) *Chindlistein* in **Heiden AR**, die Höhle *Wildkirchli* in **Schwende AI** (hier wird ein weiteres Mal gefragt, ob an der Theorie des Bärenkultes nicht doch etwas dran sein könnte), die Höhensiedlung von **Oberriet SG Montlingerberg**, der Siedlungs- und Opferplatz auf dem *St. Martins-* oder *Ochsenberg* in **Wartau SG**, die *St. Iddaburg* bei *Gähwil* in **Kirchberg SG**, das *Wildenmannisloch* in **Alt St. Johann SG**. Zur Sprache kommen auch die prähistorischen Reste von Siedlungen und Verkehrswegen in der Region **Rapperswil-Jona SG**, die bronzezeitliche Siedlung auf **Flums SG Gräpplang**, der *Tiergartenhügel* bei **Mels SG** (vgl. RAS 2007/130) und das *Drachenloch* in **Pfäfers SG Vättis** (Bärenkult...).

(Red.)

Der magische Tiergartenhügel bei Mels

Good, Elmar. In: Terra plana 2007, 1, S. 21-24, Ill.

Der Autor lädt zu einer Wanderung zu «magischen» Orten zwischen **Flums SG** und **Mels SG** ein. Im Zentrum steht der *Tiergartenhügel* bei **Mels**, welcher seit vorgeschichtlicher Zeit der Fruchtbarkeitsgöttin geweiht worden sei. Obwohl keinerlei archäologische Funde gemacht wurden, weiss der Autor: «Zu Ehren der Naturgottheiten brachten unsere Vorfahren Opfer dar, führten beschwörende Tänze auf und liessen ekstatische Musik erklingen». Der Artikel erwähnt auch die auf **Mels Castels** und auf **Flums Gräpplang** gefundenen Steinbeile, die prähistorischen Gräber auf *Castels* und bei der Kapelle *Heiligreuz* (Gde. **Mels**) sowie einen Doppelschalenstein bei **Sargans SG Prod.**

(Red.)

3rd Swiss Geoscience Meeting 2005. Zürich 18th-19th November, 2005. Programme und Abstracts

[s.n.] – [Zürich], [2005], 400 p., ill.

Die Session 7 des Meetings stand unter dem Titel «Human-environment interaction in Holocene» (S. 222-255). Zu diesem Thema enthält das Buch folgende, die Prähistorie der Schweiz betreffende Abstracts:

- Braun, Ingmar: Das Paläolithikum in der Schweiz mit einem Ausblick auf die Mammutfundstelle **Niederweningen** im Wehntal
- Della Casa, Philippe: Environmental and human impact in the prehistoric colonization of the Alps
- Furrer, Heinz: The late Pleistocene Mammoth site at **Niederweningen** (Kanton Zürich), Switzerland
- Guélat, Michel and Renther, Philippe: Holocene sedimentary dynamics and human impact in the Fingers/Pfyn area (Valais) – A geoarchaeological approach
- Nagy, Patrick und Graf, Hans Rudolf: Das Zusammenspiel von Archäologie und Geologie am Beispiel des Rafzerfeldes und angrenzender Areale des Hochrheins
- Schibler, Jörg und Jacomet, Stefanie: Wechselwirkung zwischen Mensch und Umwelt in prähistorischer Zeit
- Schoch, Werner H.: Holzuntersuchungen und ihre Implikationen zu Klima, Umwelt und Mensch
- Tinner, Willy: Menschliche Aktivitäten, klimatische Schwankungen und Veränderungen der Vegetation

(Red.)

Flora-Geschichte der Region

Jacomet, Stefanie. In: Uni nova 2007, 107, S. 22-25, Ill.

Der kurze Überblick zur Entwicklung der Kulturpflanzen in der Region Basel enthält auch Angaben zur Arbeitsweise der Archäobotanik und zu ihrer Bedeutung als Brücke zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, z.B. im Bereich des Naturschutzes.
(Red.)

1L

ZG CH

RAS 2007/**133**

16 000 years of vegetation and settlement history from Egelsee (Menzingen, central Switzerland)

Wehrli, Michael; Tinner, Willy and Ammann, Brigitta. In: *The Holocene* 17, 2007, 6, p. 747-761, ill., biblio.

Palaeoecologists and archaeologists suppose that land use in central Switzerland in the altitudinal belt between 600-800 and 1200 m a.s.l. (the 'montane belt') started much later and was less intense than at lower altitudes (400-600 m a.s.l.) on the central Swiss Plateau. For the Swiss Plateau several well-dated pollen diagrams are published. The history and prehistory of the central Swiss Plateau is also rather well known. Many prehistoric settlements have been discovered in the Lake Zug area. The archaeological sites invariably lie on the central Swiss Plateau at an elevation of 420 to 500 m a.s.l. On the other hand, very little is known about the archaeology of the montane belt in central Switzerland, and no high-resolution pollen diagrams exist for this area or have been published. Thus the first aim of this study is to fill this gap by providing new data. Past vegetation dynamics and human impact from the Lateglacial to the present are reconstructed by pollen analysis of a core 12 m long from the raised bog *Egelsee* (**Menzingen ZG**; 770 m a.s.l.). Rarefaction analysis shows a high pollen diversity in the Lateglacial, lower pollen diversity in the Holocene before human impact, and increasing pollen diversity correlated with increasing human impact. Human activities are indicated by cereal pollen (earliest *Hordeum/Triticum* type at 4700 cal. yr BP). Distinct pulses of anthropogenic forest clearances can be observed from the Neolithic period onwards.

(Red.)

2A

FR

RAS 2007/**134**

Die letzten Jäger, Fischer und Sammler im Saanegebiet (9700 bis 5000 v.Chr.)

Mauvilly, Michel; Blumer, Reto und Braillard, Luc; mit einem Beitrag von Jeunesse, Christian. In: *as.* 30, 2007, 2, S. 2-12, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: *La vie au bord de la Sarine aux temps des derniers chasseurs-cueilleurs-pêcheurs préhistoriques (9700-5000 av.J.-C.)*.

Zahlreiche Neuentdeckungen der letzten zehn Jahre haben eine bislang ungeahnte Dichte von Begehung und Nutzung des Raumes des Kantons Freiburg in mesolithischer Zeit an den Tag gebracht. Die Kartierung der etwa 150 bekannten mesolithischen Fundpunkte zeigt eine Konzentration entlang der Saane. Die umfangreichen Ausgrabungen im Abri von **Arconciel La Souche** und in der Freilandstation **Bulle La Tour-de-Trême, Les Partsis** machen mit ihren sich in verschiedener Hinsicht ergänzenden Fundstellen den Kanton Freiburg zu einem Fixpunkt für die Erforschung des Mesolithikums in der Schweiz. Im Zentrum des Artikels steht die Vorstellung dieser beiden Fundorte.

(Red.)

Nouvelle présence mésolithique en Ajoie: le site de Bure, Montbion (Jura, CH)

Aubry, Denis; Detrey, Jean et Saltel, Sébastien. In: Bélet-Gonda, Cécile; Mazimann, Jean-Pierre; Richard, Annick et Schifferdecker, François (dir.), Premières journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien. Actes. Delle (F)-Boncourt (CH), 21-22 octobre 2005. Mandeure, sa campagne et ses relations d'Avenches à Luxeuil et d'Augst à Besançon. Actualités archéologiques régionales. – Besançon, Presses Universitaires de Franche-Comté et Porrentruy, Office de la culture et Société jurassienne d'Emulation, 2007, p. 155-164, ill., biblio. (Annales Littéraires de l'Université de Franche-Comté, série Environnement, sociétés et archéologie 10; CAJ 20).

Les travaux autoroutiers réalisés ces dernières années en Ajoie ont permis la découverte d'un nouveau site mésolithique de plein-air. Celui-ci se trouve en position secondaire dans un contexte de doline. Cet article présente les premières observations réalisées du point de vue de l'analyse typologique et technologique. Sur la base des armatures, cette industrie paraît se rattacher au groupe du Jura septentrional, technocomplexe du Mésolithique moyen (ancien II/III) à tendance Beuronienne. (S. Saltel)

2A 2L

ZH

RAS 2007/136

Spots in die Vergangenheit

Braun, Ingmar et al. – Zürich, STARCH, 2007, 16 S., Ill., Biblio. (Spots in die Vergangenheit 4).

Das Heft ist dem Mammut und seiner eiszeitlichen Umwelt gewidmet (vgl. RAS 2007/138-140, 153-154). Anlass dazu bot das 2003 in **Niederweningen ZH** geborgene Skelett eines Mammuts sowie das in der Folge bereits 2005 eröffnete Mammutmuseum. (Red.)

2A 2L

ZH

RAS 2007/137

The mammoth site of Niederweningen, Switzerland

Furrer, Heinz; Graf, Hans Rudolf and Mäder, Andreas. In: Quaternary International, 2007, 164-165, p. 85-97, ill., biblio.

1890 fand man in einer Torfschicht in **Niederweningen ZH** über 100 Knochenreste von mindestens sieben Mammuts, darunter einem Mammutbaby, von Wollhaarnashörnern, Wildpferden, Bisons, Wölfen, Lemmingsen, Wühlmäusen, Fröschen und Vögeln. 2003 und 2004 kamen in einer Baugrube weitere Knochenreste zum Vorschein. Besonders bedeutsam war der Fund eines zusammenhängenden Skelettteils eines Mammuts, das rund 3.50 m gross war. Der oberste Bereich der Torfschicht sowie die darin gefundenen Tierknochen datieren um 45 000 y BP; Lumineszenzdatierungen zeigen, dass die darüber liegenden Schichten jünger als 40 000 y BP, die darunter liegenden Schichten älter als 70 000-80 000 y BP sein müssen. Erste Analysen der Pollen, Samen und Käfer aus der Torfschicht erlauben die Umweltrekonstruktion dieses Zeitintervalls, das ins mittlere Würm fällt.

(A. Mäder)

2A 2L

ZH

RAS 2007/**138**

Die Mammut-Fundstelle von Niederweningen – Kolosse der Eiszeit

Furrer, Heinz. In: Spots in die Vergangenheit 4 (vgl. RAS 2007/**136**), S. 6-7, Ill.

Ähnlicher Inhalt wie RAS 2007/**137**.
(Red.)

2A

ZH

RAS 2007/**139**

Das Mammutmuseum von Niederweningen – Zurück in die Eiszeit

Mäder, Andreas. In: Spots in die Vergangenheit 4 (vgl. RAS 2007/**136**), S. 14-15, Ill.

Das natur- und kulturhistorische Museum in **Niederweningen ZH** wird mit einem im Boden eingelassenen Zeitkanal erschlossen. Zeitmarken und Epochenbezeichnungen helfen dabei, die lokale kulturhistorische Vergangenheit und die geologischen Epochen einzuordnen. Nebst archäologischen Themen sind Palynologie, Entomologie und Paläontologie zentrale Themen, die mittels Originalfunden, Modellen und Umweltrekonstruktionen vermittelt werden. In einem separaten Teil wird der Bezug Mensch-Mammut dargestellt.
(Au.)

2A

ZH CH

RAS 2007/**140**

Die eiszeitlichen Jäger- und Sammlerkulturen – Nomaden in der Schweiz

Braun, Ingmar. In: Spots in die Vergangenheit 4 (vgl. RAS 2007/**136**), S. 12-13, Ill.

Kurze Schilderung der altsteinzeitlichen Besiedlung der Schweiz. Speziell erwähnt werden die wenigen bislang gefundenen Faustkeile sowie die Fundstelle von **Rafz ZH Solgen**.
(Red.)

2B

ZH

RAS 2007/**141**

Luminescence dating of the Niederweningen mammoth site, Switzerland

Preusser, Frank and Degering, Detlev. In: Quaternary International, 2007, 164-165, p. 106-112, ill., biblio.

Luminescence dating is used to further constrain the so far controversial age of the mammoth site at **Niederweningen ZH**. Gamma spectrometric analyses reveal the presence of radioactive disequilibria in the uranium decay chain in most of the samples but these cause only minor uncertainties in the age estimates. The major uncertainty is actually related to the problem of estimating the average water content for the whole burial time. Nevertheless, even considering these problems involved with dose rate determination the dating results clearly indicate that the peat is significantly younger than Early Würmian, in contrast to some previous assumptions. Together with the results of radio-carbon dating and pollen analyses, the luminescence ages point to a correlation of

the mammoth peat with interstadial conditions during the early part of the Middle Würmian, at around 45 ka ago.
(Au.)

2B

ZH

RAS 2007/**142**

Radiocarbon chronology of the Mammoth site at Niederweningen, Switzerland: Results from dating bones, teeth, wood, and peat

Hajdas, Irka; Bonani, Georges; Furrer, Heinz; Mäder, Andreas und Schoch, Werner. In: Quaternary International, 2007, 164-165, p. 98-105, ill., biblio.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts entdeckte man in **Niederweningen ZH** eine spektakuläre Torfschicht mit Knochenresten von Mammuts und anderen Tieren. 1987/1990 kamen weitere Torfschichten zum Vorschein, die Radiokarbonaten zwischen 33 000 und 42 000 y BP ergaben. Die ersten Radiokarbonaten von Mammutknochen der Altfunde liegen zwischen 33 000 und 35 000 y BP. Mit dieser Studie können neue Datierungen von Knochen, Zähnen, Torf und Holzresten der Mammutschicht vorgelegt werden. Die Resultate zeigen, dass sowohl die Mammutknochen als auch die Torfschicht älter als 40 000 y BP sind. Um die Diskrepanz von bis zu 7000 Jahren erklären zu können, wurden unterschiedliche Probenfraktionen (Kollagen und Gelatin) datiert; damit kann aufgezeigt werden, dass das Kollagen mit modernem Kohlenstoff kontaminiert ist. Die neuen Daten zeigen nun, dass sowohl die Torfschicht als auch die Mammutknochen um 45 000 y BP liegen.

(A. Mäder)

2B 2L

ZH

RAS 2007/**143**

Stable isotope compositions of mammoth teeth from Niederweningen, Switzerland: Implications for the Late Pleistocene climate, environment, and diet

Tütken, Thomas; Furrer, Heinz and Vennemann, Torsten Walter. In: Quaternary International, 2007, 164-165, p. 139-150, ill., biblio.

Oxygen and carbon isotope compositions of well-preserved mammoth teeth from the Middle Würmian (40-70 ka) peat layer of **Niederweningen ZH**, the most important mammoth site in Switzerland, were analysed to reconstruct Late Pleistocene palaeoclimatic and palaeoenvironmental conditions. The climatic conditions in this region were around 4 °C cooler during the Middle Würmian interstadial phase, around 45-50 ka BP, than they are today. During this period the mammoths from Niederweningen lived in an open tundra-like environment as indicated by pollen and macroplant fossils found in the embedding peat.

(Au. ger.)

3B 3E

BS NE CH

RAS 2007*/**144**

Petrographical composition and provenance of Neolithic «Black Stone» artefacts in the collection of the «Museum der Kulturen» in Basel and in archaeological excavations near the shoreline of Lake Neuchâtel Switzerland

Diethelm, Inge. In: Körlin, Gabriele and Weisgerber, Gerd (eds.), *Stone Age – Mining Age. Proceedings of the VIII International Flint Symposium, September 1999, Bochum.* – Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 2006., p. 509-512, ill., biblio. (Der Anschnitt, Beiheft 2006).

Petrographical investigations on Neolithic ground axes proved a complex composition of the lithic raw material «Aphanit», including not only one but several different sedimentary and volcanic rocks. The mineral components of these rocks are not visible to the naked eye. In analogy to the term «Green Stone», the author proposed in 1989 to rename this raw material «Black Stone».

(Au./Red.)

2E

CH

RAS 2007*/145

The Use of Siliceous Rocks in the Late Palaeolithic of the Swiss Plateau

Affolter, Jehanne and Nielsen, Ebbe H. In: Körlin, Gabriele and Weisgerber, Gerd (eds.), *Stone Age – Mining Age. Proceedings of the VIII International Flint Symposium, September 1999, Bochum.* – Bochum, Deutsches Bergbau-Museum, 2006, p. 227-237, ill., biblio. (Der Anschnitt, Beiheft 2006).

The Late Paléolithique of the central and eastern part of the Swiss Plateau constitutes a special cultural group (Fürsteiner) which shows obvious differences to the backed point groups (Azilien) of the neighbouring areas. The study comprises sites of the Fürsteiner-Group (**Lengnau BE Chlini Ey, Wauwil LU Sandmatt, Schötz LU Fischerhäusern, Cham ZG Grindel**) and two sites which can be compared to the Azilien (**Neuchâtel Monruz** and **Hauterive NE Champréveyres**).

Fürsteiner is characterised by a very high percentage of burins and a few backed tools. Most tools are made on flakes, and regular blades are scarce. In the Azilien the situation is exactly opposite. Backed tools and scrapers are dominating the assemblages. A geographical gradient can be established concerning the selection of raw materials between the two cultural groups. In the sites at the Lake Neuchâtel the raw materials imported from the South are very important. They do not appear in the sites of the central and eastern part of the Swiss Plateau and are very rare in Lengnau. The raw materials coming from the North show a wider variation in the sites of the central plain and lack in the area of Neuchâtel. In the central and eastern Swiss Plateau the chert of **Otelfingen ZH Weiherboden** is the most important raw material.

(Au. ger.)

2E

NE

RAS 2007/146

Territoire et acquisition des matières premières au Magdalénien: la situation du Plateau suisse

Cattin, Marie-Isabelle. In: Takashi, Inada. *Comparative Studies on the Prehistoric Human Settlement and Fauna between Japan and France.* – Okayama, Okayama University, 2007, p. 97-110, ill., biblio.

La situation des sites magdaléniens de **Neuchâtel NE Monruz** et **Hauterive NE Champréveyres** à l'écart des sources de silex de bonne qualité permet d'évoquer diverses hypothèses d'approvisionnement et de circulation.

(Au.)

Matières premières et territoires au Magdalénien. Exemple du Plateau et du Jura suisse

Cattin, Marie-Isabelle. In: de Beaune, Sophie A., Chasseurs-cueilleurs. Comment vivaient nos ancêtres du Paléolithique supérieur. – Paris, CNRS Editions, 2007, p. 131-139, résumé p. 279, ill., biblio.

En Préhistoire paléolithique, le territoire est généralement défini à partir des provenances des matières premières; mais la façon dont était parcouru ce territoire est souvent très difficile à mettre en évidence. L'exemple des sites magdaléniens d'**Hauterive NE Champréveyres** et **Neuchâtel NE Monruz** permet d'évoquer quelques hypothèses de circulation applicables à la plupart des sites du Paléolithique supérieur.

(Au.)

Rätselhaftes Rot – Die Arlesheimer Kiesel

Braun, Ingmar. In: Schmid, Anna (Hrsg.), Rot; Wenn Farbe zur Täterin wird. – Basel, Museum der Kulturen, Christoph Merian Verlag, 2007, S. 75-77, Ill., Biblio.

Bei den Ausgrabungen zwischen 1905 und 1910 in der Halbhöhle **Arlesheim BL Birseck-Ermitage** wurden u.a. 145 streifenartig mit roter Farbe (Rötel) bemalte Gerölle gefunden. Diese wurden nach der Bemalung absichtlich zerbrochen. Solche Kiesel wurden vor allem in den französischen Pyrenäen und in Südwestfrankreich gefunden und sind typisch für die Kulturstufe des Azilien am Übergang von der Alt- zur Mittelsteinzeit. Der Arlesheimer Fund ist bis heute der nördlichste Punkt der Verbreitung dieser bemalten Steine. In der Folge rekapituliert der Autor die bisherigen Deutungen dieser Objekte (z.B. Totem, Zahlensystem, Spielsteine, Kunstobjekte).

(Red.)

Altsteinzeitliche Höhlenkunst in der Schweiz?

Braun, Ingmar M. In: Akten des 12. Nationalen Kongresses für Höhlenforschung. Vallée de Joux, 15.-17.9.2007. – Granges, Schweizerische Gesellschaft für Höhlenforschung, 2007, S. 24-32, Ill., Biblio. (Stalactite, Ergänzungsband 16).

Aus der Jüngerer Altsteinzeit sind uns aus verschiedenen Teilen Europas künstlerische Äusserungen des *Homo sapiens sapiens* überliefert. Es handelt sich dabei um die vorwiegend aus Westeuropa bekannte Höhlenkunst und die allgemein häufiger vorkommende Kleinkunst. Die Höhlenkunst ist vor allem berühmt wegen oftmals sehr realistischen Tierdarstellungen. In der Schweiz wurden bis jetzt nur Kleinkunstobjekte gefunden, welche aber zahlreiche Parallelen zu denjenigen der grossen Zentren der Höhlenkunst in Westeuropa aufweisen. Es kann angenommen werden, dass es in der Schweiz auch altsteinzeitliche Höhlenkunst geben könnte. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft in der Schweiz Höhlen mit altsteinzeitlichen Darstellungen entdeckt werden.

(Au.)

Mesolithic agriculture in Switzerland? A critical review of the evidence

Tinner, Willy; Nielsen, Ebbe H. and Lotter, André F. In: Quaternary Science Reviews 26, 2007, 9-10, p. 1416-1431, ill., biblio.

Accumulating palaeobotanical evidence points to agricultural activity in Central Europe well before the onset of the Neolithic, commonly dated at ca 5500-5200 cal BC. We reinvestigated an existing pollen profile from **Buttisholz LU Soppensee** with refined taxonomical resolution by further subdividing the Cerealia pollen type into *Triticum t.* and *Avena t.* because the sediments at this site currently provide the highest temporal resolution and precision for the period of interest among all sites in Switzerland. Our new results are in agreement with previous high-resolution investigations from Switzerland showing scattered but consistent presence of pollen of Cerealia, *Plantago lanceolata*, and other cultural plants or weeds during the late Mesolithic period (6700-5500 cal BC). Chronologically, this palynological evidence for sporadic agricultural activities coincides with a major break in material culture at ca 6700 cal BC (i.e. the transition from early to late Mesolithic). Here, we review possible arguments against palaeobotanical evidences of Mesolithic agriculture (e.g. chronological uncertainties, misidentification, contamination, long-distance transport) and conclude that none of these can explain the consistent pollen pattern observed at several sites. The palynological evidence can, of course, not prove the existence of pre-ceramic agriculture in Central Europe. However, it is so coherent that this topic should be addressed by systematic archaeobotanical analyses in future archaeological studies. If our interpretation should turn out to be true, our conclusions would have fundamental implications for the Neolithic history of Europe. Currently, it is intensely debated whether Central European agriculture developed locally under the influence of incoming ideas from areas where Neolithic farming had already developed earlier (e.g. southeastern Europe) or whether it was introduced by immigrating farmers. On the basis of our results, we suggest that agriculture developed locally throughout the late Mesolithic and Neolithic. (Au.)

Etude des foyers à partir de l'analyse des pierres et des remontages

Plumettaz, Nicole. – Hauterive, Office et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2007, 270 p., CD-ROM, ill., biblio. (AN 38, Le site magdalénien de Monruz 2).

La monographie traite des structures de combustion du gisement magdalénien de **Neuchâtel Monruz**. Une quarantaine de foyers ont été dégagés sur ce site de plein air implanté en bordure du lac de Neuchâtel, qui se distingue par une conservation exceptionnelle du niveau d'habitat. Ces foyers focalisent la plupart des activités techniques et domestiques menées dans le cadre du campement, et constituent de ce fait des installations centrales pour comprendre son organisation spatiale.

L'étude se base essentiellement sur l'analyse des pierres – galets, plaques et blocs – qui sont les éléments architecturaux des structures de combustion. Les foyers, à plat ou à cuvette, matérialisés par des concentrations de charbons de bois bien délimitées, font l'objet d'une analyse descriptive suivie d'une étude dynamique, fondée sur l'agencement et la circulation des pierres. La description individuelle et la distribution spatiale de plus de 400 remontages sont présentées sous la forme d'un CD-ROM, qui permet de suivre le raisonnement sur lequel se base l'interprétation proposée pour chaque en-

semble remonté. L'objectif de cette démarche est de restituer le mode de fonctionnement des foyers pierreux, leur évolution au cours de l'occupation du site, leur durée de fonctionnement ainsi que leur position chronologique au sein de la surface occupée. Une étude des résidus charbonneux et une analyse microstratigraphique des structures de combustion complètent les informations relatives au mode de fonctionnement des dispositifs de chauffe.

Au terme de l'étude, une chaîne opératoire du mode de fonctionnement des foyers à couverture pierreuse est proposée – depuis la recherche du combustible jusqu'à l'abandon des installations. Diverses applications possibles de l'exploitation de la source de chaleur sont en outre envisagées, fondées sur le contexte archéologique des foyers, sur certains éléments ethnographiques ainsi que sur des reconstitutions expérimentales. Enfin, quelques hypothèses touchant à l'organisation spatiale de l'espace, à la durée et au rythme des occupations sont ébauchées.

(Au.)

2G

NE

RAS 2007*/**152**

Camp to food or food to camp? Jagd und Rhythmus der Ortswechsel im Magdalénien am Beispiel von Champréveyres und Monruz (Neuchâtel, Schweiz)

Müller, Werner. In: Hugo Obermaier-Gesellschaft für Erforschung des Eiszeitalters und der Steinzeit e.V., 48. Tagung der Gesellschaft in Köln 18.-22. April 2006. – Erlangen, Hugo Obermaier-Gesellschaft, 2006, S. 25-26.

Es handelt sich um die Zusammenfassung eines Vortrages. Zum gleichen Thema vgl. RAS 2006/**170**. Die beiden Magdalénien-Stationen von **Hauterive NE Champréveyres** und **Neuchâtel Monruz** gehören zu den am besten erhaltenen Freiland-Fundstellen in Europa. Aufgrund der Analyse der Feuerstellen können sie als Plätze interpretiert werden, die, wohl aufgrund von jagdstrategischen Besonderheiten, wiederholt eine erfolgreiche Pferdejagd ermöglichten und somit mehrfach begangen wurden. Die Dauer eines Aufenthaltes mag eine bis wenige Wochen betragen haben. Dies wird durch die geschätzte Anzahl der Wiederverwendungen der Feuerstellen unterstützt, welche für einige bei 20, für andere bei bis zu 50 Brennzyklen liegt. Nach einer erneuten, erfolgreichen Pferdejagd wurde der Lagerplatz an die dortige Jagdstelle verlegt. So sind die beiden Fundstellen *Champréveyres* und *Monruz* im Zyklus der steten Ortswechsel wiederholt begangen worden. Die Zeitspanne, die zwischen zwei Begehungen gelegen hat, mag in einigen Fällen nur wenige Wochen betragen haben. Es gibt aber auch Feuerstellen, bei welchen zwei gut voneinander getrennte Holzkohleschichten wahrscheinlich machen, dass es manchmal durchaus auch ein oder mehrere Jahre gewesen sein können.

(Red.)

2L

CH

RAS 2007/**153**

Holzreste als Klimaindikatoren – «Global change» vor 14 000Jahren

Schoch, Werner. In: Spots in die Vergangenheit 4 (vgl. RAS 2007/**136**), S. 10-11, Ill.

Der Artikel beschreibt, wie man aus den Jahrringen von Bäumen und der Artenzusammensetzung auf das Klima in vergangenen Zeiten schliessen kann.

(Red.)

Der Speisezettel des Wehntaler Mammuts

Drescher-Schneider, Ruth und Jacquat, Christiane. In: Spots in die Vergangenheit 4 (vgl. RAS 2007/136), S. 8-9, Ill.

Die Reste des 2003 geborgenen Mammuts von **Niederweningen ZH** lagen eingebettet in eine ca. 1 m mächtige Torfschicht, in welcher sich auch grosse Mengen von pflanzlichen Resten fanden. Während der letzten Eiszeit wechselten sich extreme Kälteperioden mit spärlicher Pflanzendecke und wärmere Phasen mit Waldvegetation ab. Die Zusammenarbeit von Pollenanalyse, Makrorestanalyse und Holzbestimmung erlaubt die Rekonstruktion der Vegetation und ihre Veränderung im Wehntal in der Zeitspanne vor etwa 60 000 bis 45 000 Jahren.

(Ch. Jacquat)

Palaeobotanical investigations at the mammoth site of Niederweningen (Kanton Zürich), Switzerland

Drescher-Schneider, Ruth; Jacquat, Christiane and Schoch, Werner. In: Quaternary International, 2007, 164-165, p. 113-129, ill., biblio.

Palaeobotanical investigations at the **Niederweningen ZH** mammoth site in 2003 concentrated on the middle peat layer, in which the remains of mammoth and other vertebrates have been found. This peat developed during an interstadial characterised by the presence of *Picea*. The slopes around the site were occupied by open forest tundra composed of species such as *Picea abies*, *Larix*, and probably *Betula pendula/pubescens*. The herb vegetation was similar to that of modern subalpine grasslands. *Pinus cembra* and *Pinus mugo* were present at higher elevations on the surrounding hills during the time of peat growth. The mire development started with overgrowth processes. During the interstadial the succession developed towards a wetland complex with different mire associations, where among other species *Betula nana* was abundant. The middle peat layer is intercalated with lake sediments, which were deposited during stadial climatic conditions without any note-worthy growth of trees. The pollen spectrum, as well as radiocarbon and luminescence dating, place the peat into the Middle Würmian. The peat with the mammoth findings is hence significantly younger than the peat layers previously investigated in cores from two nearby drilling sites.

(Au.)

Coleoptera from the 2003 excavations of the mammoth skeleton at Niederweningen, Switzerland

Coope, G. Russell. In: Quaternary International, 2007, 164-165, p. 130-138, ill., biblio.

A coleopteran assemblage was obtained from a sequence of samples of the peaty matrix of the mammoth skeleton. Altogether 142 beetle taxa were recognised of which 100 could be determined to species, at least 10 of which are now absent from central Europe although many are still living in northern latitudes. This fauna indicates that the

organic sediment accumulated in a largely acid swamp with reedy vegetation surrounding mossy pools of shallow water. The only trees at this time were willows, birches and conifers. Palaeoclimatic estimates based on this beetle fauna indicate that mean July temperatures were ~10 °C and mean January/February temperatures were below -10 °C. Thus, the swamp was frozen for much of the year but thawed out during the summer months. One curious aspect of this fauna is the rarity of dung beetles, which would have been expected to be common had the deposit been of exactly the same age as the mammoth. To resolve this anomaly, it is suggested that the mammoth became mired in an already existing swamp during the summer thaw and that the carcass, or at least parts of the body some of which were still articulated, had sunk or was trampled into pre-existing soft mud.

(Au.)

2L

LU

RAS 2007/157

Ungewöhnlicher Stosszahnfund aus dem Lutherntal

Hotz, Benedikt. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern 38, 2007, S. 128-137, Ill., Biblio.

In der Kiesgrube Fichten der Napf Kies AG in **Luthern LU** kam im Sommer 2000 beim Kiesabbau in den sogenannten Zeller Schottern ein rund 1.40 m langes Bruchstück eines Stosszahnes zum Vorschein. Anhand von Lumineszenzdatierungen in den Zeller Schottern wird das Fundstück eindeutig in die Zeit der letzten eiszeitlichen Vergletscherung gestellt und dem Wollhaarmammut *Mammuthus primigenius* (BLUMENBACH) zugeordnet. Vergleiche mit Daten aus der Literatur weisen den Stosszahn einem männlichen, zum Zeitpunkt des Todes etwa 50 Jahre alten Tier mit einer Schulterhöhe von mindestens 2.70 m zu. Eindeutige Merkmale bestimmen das Zahnfragment als Stück eines rechten Stosszahnes. Das Objekt wurde am Natur-Museum **Luzern** in einem aufwändigen Verfahren mit Hilfe von Polyethylenglykol konserviert und soll dort in Fundsituation ausgestellt werden.

(Au. ger.)

3A

CH

RAS 2007/158

73 propositions pour rendre compte des sociétés alpines et périalpines du III^e millénaire av.J.-C.

Gallay, Alain. In: Guilaine, Jean (dir.), Le Chalcolithique et la construction des inégalités. Tome I, Le continent européen. – Paris, Editions Errance, 2007, p. 95-122, ill., biblio.

Quel tableau les archéologues dressent-ils des sociétés des Alpes occidentales et des régions voisines, Jura, Plateau suisse et plaine du Po, au III^e millénaire av.J.-C.? Pour répondre à cette question nous avons repris les conclusions d'un certain nombre de travaux récents dans une double perspective à la fois méthodologique et thématique.

1. Sur le plan méthodologique nous avons adopté une perspective logiciste en tentant de résumer – et parfois prolonger de façon plus explicite – les positions des auteurs sous forme de propositions concises et articulées. Les scientifiques croulent aujourd'hui sous une information pléthorique qu'ils ont de plus en plus de difficultés à maîtriser, pour ne pas parler des problèmes liés à l'évaluation de cette littérature en termes de fondements factuels et/ou de pertinence des démonstrations. Il est temps de dévelop-

per aujourd'hui une vraie «écologie de l'esprit» en combinant à la fois économie des moyens, concision des formulations, transparence des démonstrations et efficacité des pratiques. L'écologie ne concerne pas seulement les activités techniques et économiques de l'homme.

2. Sur le plan thématique, nous nous sommes concentré sur les interprétations de «rangs élevés», les plus fragiles, qui s'attachent généralement à définir les aspects fonctionnels des sociétés étudiées, tant sur le plan techno-économique que dans les domaines sociaux et idéologiques, ceci, point important, sans nous prononcer sur la «véracité» réelle ou supposée des composantes de cet ambitieux tableau. Le regard que l'on peut porter, aujourd'hui, sur l'état de l'art ne peut être que réservé. Il devrait reposer l'avenir sur l'évaluation nécessaire des fondements plus ou moins assurés des propositions réunies en annexe de cet article.

(Réd.)

3A

CH

RAS 2007/**159**

Sociétés néolithiques. Des faits archéologiques aux fonctionnements socio-économiques. Actes du 27^e colloque interrégional sur le Néolithique (Neuchâtel, 1 et 2 octobre 2005)

Besse, Marie (dir.). – Lausanne, CAR, 2007, 491 p., ill., biblio. (CAR 108).

25 articles sont consacrés au thème du colloque, dont 17 concernent l'archéologie suisse. Ils sont répartis en cinq chapitres: exploitation, production et circulation des objets en pierre (silex, jadéite; cf. RAS 2007/**177**); exploitation et gestion des forêts et des plantes (cf. RAS 2007/**192, 191, 196**); organisation et fonctionnement des villages littoraux (cf. RAS 2007/**187, 193, 198, 215**); céramiques, cultures et civilisations (cf. RAS 2007/**160, 167, 173, 185**); rites funéraires et mégalithisme (cf. RAS 2007/**203**).

15 autres articles traitent de l'actualité de la recherche et abordent des sujets aussi variés que la découverte d'un objet particulier, la mise en jour d'une structure originale, la présentation succincte d'un site en cours d'étude ou encore les premiers résultats d'une étude régionale (cf. RAS 2007/**168, 174, 190**).

(Au.)

3A

CH

RAS 2007/**160**

Populations et histoire des peuplements campaniformes: chronologie céramique et anthropologie biologique

Piguet, Martine; Desideri, Jocelyne; Furestier, Robin; Cattin, Florence et Besse, Marie. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 249-278, ill., biblio.

Entité de la fin du Néolithique européen, le Campaniforme, que l'on peine encore à définir et à cerner comme un tout, a bénéficié d'interprétations diverses et variées. A l'origine de ces difficultés, son ample répartition géographique et ses composantes culturelles complexes.

Depuis quelques années maintenant, un projet de recherche interdisciplinaire a pour objectif la compréhension des processus impliqués dans l'émergence du Campaniforme par l'étude de quatre volets complémentaires: la typologie et la chronologie de la céramique commune, l'occupation du territoire par l'étude des habitats et des sépultures, la métallurgie du cuivre et, finalement, l'anthropologie dentaire. Par l'étude d'une aire

géographique large, il s'agit donc de saisir les modalités de transition régissant le passage du Néolithique final au Campaniforme.

La chronologie céramique et l'anthropologie biologique permettent ici d'évaluer l'implication du fonds néolithique final – le Cordé – dans la mise en place du Campaniforme de la sphère orientale.

(Au.)

3A

CH

RAS 2007*/**161**

Le phénomène campaniforme dans l'Europe du 3^{ème} millénaire avant notre ère. Synthèse et nouvelles perspectives

Vander Linden, Marc. – Oxford, Archaeopress, 2006, 362 p., ill., biblio. (BAR Int Ser 1470).

La monographie contient un survol de l'époque campaniforme en Suisse (p. 43-50). Les habitats d'**Alle JU Noir Bois** et **Cham ZG Oberwil** et les tombes de **Sion VS Petit Chasseur** sont décrits en détail.

(Réd.)

3A

TG CH

RAS 2007/**162**

Pfahlbau-Doku-Sendungen auf SF und ARD. Des documentaires sur les «lacustres» diffusés sur SF et ARD

Leuzinger, Urs. In: 100 Jahre AS (vgl. RAS 2007/**14**), S. 24-27, Ill.

Kurze Zusammenfassung der beiden Fernsehprojekte von SWR und SF «Steinzeit live» und «Pfahlbauer von Pfyn» aus Sicht der wissenschaftlichen Berater.

(Au.)

3A

TG

RAS 2007/**163**

Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live

Leuzinger, Urs. In: Thurgauer Jahrbuch 82, 2007, S. 127-132, Ill.

Kurze Zusammenfassung des Fernsehprojekts «Pfahlbauer von Pfyn» im Sommer 2007.

(Au.)

3A

CH

RAS 2007/**164**

Pfahlandia

Bochsler, Christian et al. – Zürich, Lehrmittelverlag des Kantons Zürich, 2007. Würfelspiel mit Spielplan, Würfel, Kurzspielregeln, 60 Wissenskärtchen, 40 Risikokärtchen usw.

Das Würfelspiel für Teilnehmer ab 9 Jahren zeigt die Vielfalt des Lebens in der Jungsteinzeit. Zwei bis sechs Spielerinnen und Spieler schlüpfen in die Rolle eines Pfahlbau-

ers. Ein Spieljahr lang haben alle die Aufgabe, mit den damaligen Möglichkeiten ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Während des Spiels werden immer wieder Fragen zur Jungsteinzeit gestellt. Wer sie richtig beantwortet, wird mit zusätzlichen Lebensmitteln belohnt. Gewonnen hat, wer sich innerhalb der Spielzeit am meisten Gegenstände, Haustiere und Nahrungsreserven erarbeiten konnte. Durch Verändern des Anfangsnahrungsvorrates kann der Schwierigkeitsgrad des Spiels angepasst werden.
(Red.)

3A 4A

CH

RAS 2007/**165**

Living on the Lake in Prehistoric Europe. 150 Years of Lake-Dwelling Research

Arnold, Béat. In: *The International Journal of Nautical Archaeology* 36, 2007, p. 432-433.

Review of RAS 2004/**189**. The author remarks that several countries (Denmark, Scandinavia, Eastern Europe) or the Swiss lakes of Neuchâtel, Morat and Geneva don't appear in this book. Apart from his critical remarks, he means that a detailed reading of the volume is highly recommended as it will undoubtedly become a work of reference.
(Red.)

3A 4A

CH

RAS 2007/**166**

Menotti, F. (ed.). 2004. *Living on the Lake in Prehistoric Europe. 150 Years of Lake-Dwelling Research*

Skeates, Robin. In: *Environmental Archaeology* 12, 2007, 1, p. 95-97.

Book review of RAS 2004/**189**. According to the author, the volume delivers most of what it promises on its cover: to provide an overview of the development of lake-village studies, to explore the impact of a range of scientific techniques on our understanding of the settlements from an environmental as well as a cultural perspective, and to consider how the public can relate to this evocative branch of archaeology. The major value of this book is, then, a synthesis. of past and present lake-dwelling research, and its place within circum-Alpine prehistoric archaeology.

A real weakness of the book, which reflects an apparent intellectual complacency of lake-dwelling studies, is its limited engagement with social theory and the archaeology of *people*. The contributors to the volume maintain traditional functionalist, culture-historical and processual perspectives, typified by recourse to invading Bell Beaker folk and the defensive function of lake-villages. They consequently have surprisingly little to say about the people who actually built the lake-villages, and how they lived together, experienced, valued and identified with them.
(Red.)

3A

LU ZH

RAS 2007/**167**

Une proposition de périodisation interne de la culture d'Egolzwil

Doppler, Thomas. In: *Sociétés néolithiques* (cf. RAS 2007/**159**), p. 215-226, ill., biblio.

Un réexamen détaillé de toutes les données disponibles concernant la culture d'Egolzwil permet de proposer une nouvelle chronologie interne de cette culture. Cette réévaluation s'appuie d'une part sur des datations absolues et d'autre part sur du matériel archéologique (céramique et artefacts en bois de cerf notamment) et des données archéobiologiques. Nous arrivons en fait au postulat que la station éponyme d'**Egolzwil LU Egolzwil 3** ne peut plus être considérée comme le plus ancien site de cette culture. **Schötz LU Schötz 1** et surtout la couche 5A de **Zürich Kleiner Hafner** semblent être plus anciens. Concernant *Egolzwil 3*, nous proposons une contemporanéité partielle avec la couche 4A de **Zürich Kleiner Hafner**, une couche qui est attribuée au *frühes zentralschweizerisches Cortaillod*, mais qui, par plusieurs aspects, s'inscrit dans la tradition de la culture d'Egolzwil.

(Au.)

3A

NE

RAS 2007/**168**

Les deux structures excavées de Bevaix/Treytel-A Sugiez (Neuchâtel, Suisse): produire des outils en contexte mégalithique

Grau Bitterli, Marie-Hélène et Joye, Catherine. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 423-429, ill., biblio.

Etabli entre la rive nord du lac de Neuchâtel et les premiers reliefs du Jura, le site mégalithique de **Bevaix NE Treytel-A Sugiez** a livré, outre une série de mégalithes, plusieurs ensembles de structures anthropiques témoignant d'au moins deux phases d'occupation: la première durant le Néolithique moyen, la deuxième vers la fin du Néolithique. C'est à cette seconde phase qu'appartiennent deux aires à vocation artisanale, consacrées à la fabrication d'un outillage poli en roches tenaces.

(Au.)

3A

TI

RAS 2007/**169**

Calonico – neue Ausgrabungen in der Leventina

Schmid-Sikimić, Biljana; mit Beiträgen von Cooper, Christine und Sennhauser, Hans Rudolf. In: ZAK 61, 2007, 3, S. 193-212, Ill.

Bereits in den 1930er-Jahren wurde auf der Lokalität *Castello* im Dorf *Calonico* (seit 2006 zur Gemeinde **Faido TI** gehörig) ein Steinbeil aus Serpentin gefunden. Bei den Ausgrabungen der Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich seit 2002 kamen aber nur Funde der Spätantike und noch jüngerer Epochen zum Vorschein.

(Römische Zeit s. RAS 2007/**491**).

(Red.)

3A 4A

CH

RAS 2007*/**170**

Urgeschichtliche Wagen in Mitteleuropa. Eine archäologische und religionswissenschaftliche Untersuchung neolithischer und bronzezeitlicher Befunde

Vosteen, Markus Uwe. – Rahden/Westf., Verlag M. Leidorf, 1999, 303 S. plus 151 Taf., Ill., Biblio. (Freiburger archäologische Studien 3).

Der Autor hat in seiner Dissertation auch zahlreiche Befunde aus der Schweiz eingearbeitet.
(Red.)

3B

CH

RAS 2007/**171**

Die Rolle der Experimentellen Archäologie in systemdynamischen Modellierungen zu neolithischen Feuchtbodensiedlungen

Pollmann, Britta; Doppler, Thomas; Schibler, Jörg und Röder, Brigitte. In: Both, Frank (Red.), Experimentelle Archäologie in Europa, Bilanz 2007. – Bad Langensalza, Europäische Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie, 2007, S. 77-85, Ill., Biblio.

Im Projekt «Neue Grundlagen für sozialgeschichtliche Forschungen in der Prähistorischen Archäologie» an der Universität Basel werden u.a. mögliche soziokulturelle Aspekte der Landschafts- und Ressourcennutzung am Beispiel neolithischer Feuchtbodensiedlungen diskutiert. Einen methodischen Zugang stellt die systemdynamische Modellierung dar. Als Grundlage dienen archäologische, archäobiologische und demographische Daten sowie soziale Parameter. Die Arbeit mit systemdynamischen Modellen ist innovativ. Sie ermöglicht die Simulation von Prozessabläufen, bei denen verschiedene soziale und wirtschaftliche Parameter berücksichtigt werden können. Anhand eines einfachen Modells wird im vorliegenden Artikel der Modellbildungsprozess vorgestellt. Dabei wird aufgezeigt, dass auch die Experimentelle Archäologie eine wichtige Rolle spielen kann, wenn es darum geht, empirische Werte in ein Modell zu integrieren. Es wird deutlich, dass bei einem solchen Vorgehen nicht nur die modellierenden, sondern auch die experimentierenden ArchäologInnen von einem grossen Erkenntniszuwachs profitieren können.

(Au.)

3B

ZG

RAS 2007/**172**

Taucharchäologie und Mikromorphologie. Neue Möglichkeiten für die Grabungstechnik in Cham ZG-Eslen

Huber, Renata und Ismail-Meyer, Kristin. In: JbAS 90, 2007, S. 127-134, Ill., Biblio.

Durch erste Untersuchungen von Mikromorphologie-Proben, die aus der Tauchgrabung der jungneolithischen Station **Cham ZG Eslen** stammen, konnte gezeigt werden, dass bei einer systematischen mikromorphologischen Beprobung der Dokumentationsaufwand von Unterwasser-Untersuchungen reduziert werden kann. So konnte in dieser einphasigen Siedlung etwa die Hälfte der Grabungsfläche relativ grob gegraben werden. Das Aushubmaterial wurde anschliessend geschlämmt und die Funde ausgelesen.

(R. Huber)

3B

CH

RAS 2007/**173**

Les matériaux céramiques, du Néolithique moyen au Néolithique final, du lac de Constance (Suisse) à la vallée de la Saône (France): marqueurs technologiques de l'évolution des sociétés

Rodot, Marie-Angélique et Martineau, Rémi. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 227-245, ill., biblio.

Ce bilan sur les matériaux céramiques, étudiés en lames minces, provenant de sites datés du Néolithique (4950-1750 cal. BC) et localisés de la Suisse orientale à la vallée de la Saône, traite de la nature et de la fréquence d'utilisation du dégraissant. Les dates proviennent d'analyses dendrochronologiques (4400 à 2050 av.J.-C.) et radiométriques (4950 à 1750 cal. BC). En effet, l'aspect techno-culturel du dégraissant a déjà été souligné par des études archéologiques et ethnoarchéologiques. Les résultats de cette analyse montrent que le dégraissant cristallin domine dans toute la Suisse (cultures de Egolzwil, Cortaillod, Port-Conty, Pfyn, Horgen, Lüscherz et Auvernier-Cordé). Au Campaniforme, la chamotte est le dégraissant le plus utilisé en Suisse occidentale. Pour la Combe d'Ain, les inclusions ajoutées majoritaires sont plus diversifiées: calcaires (NMB, Horgen et du Clairvaux moyen au groupe de Chalain), sans dégraissant (Clairvaux/Ferrières et Clairvaux ancien) et cristallines (Port-Conty). Dans la vallée de la Saône, le dégraissant majoritaire est cristallin (Chasséen et groupe de la Saône). Les dynamiques évolutives des dégraissants sont interprétées au travers des données actuelles. A partir du paramètre techno-culturel du dégraissant, des liens spatiaux peuvent également être mis en évidence.
(Au.)

3B

NE

RAS 2007/**174**

Neuchâtel / Fun'ambule: étude de la dynamique des dépôts par l'analyse de la fragmentation des céramiques

Michel, Robert. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 417-422, ill., biblio.

En vue d'étudier la répartition spatiale des vestiges découverts lors d'une fouille, il s'avère important de bien comprendre les processus de déposition d'origines biotiques (humaines ou animales) ou environnementales (eau, vent, gravité, etc.) ayant conduit à leur agencement.

Sur le site de **Neuchâtel Fun'ambule**, où fut mis au jour en 1999 un quartier d'habitation d'une station littorale du Cortaillod tardif daté par dendrochronologie entre -3572 et -3540, une observation systématique des liaisons existantes entre les tessons d'un même récipient a été mise en œuvre pour aider à la compréhension des facteurs taphonomiques. En plus de l'enregistrement de la position des tessons par quart de mètre carré et en altitude absolue, des informations sur le poids de chacun d'eux ainsi que sur la longueur et la direction du lien qui unit chaque tesson à un autre ont été collectées, afin d'obtenir un ensemble de données susceptible d'être analysé selon la théorie des graphes. Cette étude fine de la fragmentation des céramiques permet de proposer un modèle général de la dispersion des objets sur le sol. A déterminer ensuite, selon le résultat obtenu, si le remaniement des artefacts résulte de l'action du lac, de la vie du village ou d'une combinaison de ces deux facteurs.
(Au.)

3D 3L

TG

RAS 2007*/**175**

Early evidence of economic spezialization or social differentiation: a case study from the Neolithic lake shore settlement 'Arbon-Bleiche 3' (Switzerland)

Marti-Grädel, Elisabeth; Deschler-Erb, Sabine; Hüster-Plogmann, Heide and Schibler, Jörg. In: Jones O'Day, Sharyn et al. (eds.), *Behaviour Behind Bones: The zooarchaeology of ritual, religion, status and identity*. Proceedings of the 9th ICAZ Conference, Durham 2002. – Oxford, Oxbowbooks, 2004, p. 164-176, ill., biblio.

Dating by dendrochronology shows that the Neolithic lake shore settlement **Arbon TG Bleiche 3** was founded in 3384 BC and abandoned in 3370 BC after a conflagration. In the excavated area (1100 square meters) – probably half of the former village – 27 buildings were identified. The site has yielded over 32 000 identifiable bones. Domesticated animals (cattle, pig, sheep, goat and dog) and hunted animals (mainly red deer) were equally important for the subsistence. In terms of bone weight, cattle are most frequently represented among the domesticated animals. The distribution of the bones show that there were considerably higher amounts of pig bones in the southern part of the village whereas cattle are dominant in the northern part. The distribution of fish bones indicates a similar subdivision within the village by showing higher amounts of coregonid fishes in the southern than in the northern part. These distribution patterns remain the same throughout the duration of the settlement and can neither be related to the chronology of the buildings nor to taphonomic factors. However, the finds do not give evidence for the existence of hierarchical differences among the habitants of the village either the presence of locally produced vessels in foreign styles leads us to the hypothesis that a part of the village population of Arbon-Bleiche 3 were immigrated people, probably with different food habits or different economic tradition.
(Au.)

3D 4D

VS

RAS 2007/**176**

The Transformation of Europe in the Third Millennium BC: the example of 'Le Petit-Chasseur I + III' (Sion, Valais, Switzerland)

Harrison, Richard and Heyd, Volker. In: PZ 82, 2007, 2, p. 129-214, ill., biblio.

The megalithic cemetery of **Sion VS Le Petit Chasseur I+III** offers a unique chance to analyse patterns of social change throughout most of the third millennium BC, and to demonstrate how a local population adjusts to the pan-European ideological changes of that period. The analysis of the funeral monuments, the anthropomorphic stelae, and the material remains (which form three independent *Quellengruppen*) shows the tensions between tradition and innovation, and the successive adaptations of a local Late Neolithic population to the different branches of the Bell Beaker ideology and the Early Bronze Age. The authors compare Sion with the similar structured site of *Aosta I, St. Martin-de-Corléans*, and locate both complexes in the wider framework of Europe in the third millennium BC. The comparison extends to include the immigration of the Yamnaya populations from the northern Pontic steppes into east and southeast Europe, and ends with the emergence of the Bell Beaker phenomenon on the west of the Iberian Peninsula. This is all set into the wider transformation horizon between 2900 and 2700 BC. Specific innovations are described and analysed.
(Au.)

3E

CH

RAS 2007/**177**

Mais où sont passées les haches en silex?

Affolter, Jehanne et de Labriffe, Pierre-Arnaud. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 13-22, ill., biblio.

Les recherches récentes menées dans le sud-est du Bassin parisien ont révélé l'existence de nombreuses mines de silex dans cette région. Plusieurs d'entre elles ont pu faire l'objet de fouilles préventives. Le but principal des exploitations étudiées paraît avoir été l'extraction de matière première afin de produire des haches; il existe aussi, mais de manière plus marginale, une production de lames ou d'éclats laminaires, qui semble avoir été destinée à un usage local. Pourtant, parmi les objets conçus dans ces matériaux et retrouvés dans les sites archéologiques de la région des Trois Lacs (en Suisse), on ne retrouve que des fragments de lames et d'éclats, mais pas de haches.
(Au.)

3E

CH

RAS 2007/**178**

Les haches néolithiques dans le nord des Alpes: pourquoi le sciage?

Croutsch, Christophe. In: Numéro spécial consacré aux Actes du 11^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité; Champsec / Val de Bagnes / Valais-Suisse; 15-17 septembre 2006. – Aoste, Société Valdôtaine de Préhistoire et d'Archéologie, 2007, p. 117-125, ill., biblio. (BEPA 18).

La technique du sciage a souvent été considérée comme caractéristique du Néolithique alpin, mais elle n'est ni attestée partout, ni à toutes les périodes. Il n'empêche, dans le monde alpin, et en particulier dans les habitats littoraux du Plateau suisse, la technique du sciage est très bien documentée comme l'attestent les milliers d'artefacts rejetés ou abandonnés découverts sur des sites datés entre le 5^e millénaire et le 3^e millénaire av.J.-C.

Dans cette région, il est possible de suivre en fonction des contextes culturels, économiques et sociaux la variabilité des choix techniques et des modes d'organisation de la production des outils en pierre polie, depuis des formes d'exploitation simples jusqu'à l'utilisation de techniques sophistiquées et l'apparition de spécialisations régionales.

Il s'agit finalement de s'interroger sur les causes ou les raisons du choix du sciage. Sans abandonner les interprétations fonctionnelles et le domaine des techniques, il faut essayer de comprendre, pourquoi certaines haches obtenues par sciage sont restées dans un rayon de quelques jours de marche autour des villages où elles ont été fabriquées, tandis que d'autres ont transité sur plusieurs centaines de kilomètres.

(Au.)

3E

VS

RAS 2007/**179**

Les pointes polies alpines des IV^e et III^e millénaires av. J.-C.: caractérisation expérimentale de la chaîne opératoire de fabrication

Thirault, Eric. In: BSPF 104, 2007, 1, p. 89-100, ill., biblio.

Les armatures perçantes plates en roche et en os polis sont typiques de la fin du Néolithique dans les Alpes occidentales. Celles qui sont réalisées en roches tenaces (serpentinites et amphibolites) proviennent des vallées internes des Alpes suisses (Valais), italiennes (Val d'Aoste, Piémont) et françaises (Savoie). L'approche contextuelle des découvertes permet de démontrer que les productions sont réalisées sur les gîtes de matériau ou à proximité immédiate. Une succession opératoire simple peut

être décrite d'après les données archéologiques: des supports plats (plaquettes minces) sont mis en forme par retouches puis polis. L'obtention des supports et le processus suivi dans l'élaboration, difficiles à comprendre sur les objets archéologiques, nécessitent une approche expérimentale, réalisée en 2003.

Les résultats obtenus permettent de proposer l'existence d'une seule chaîne opératoire. Retenons que:

- les supports sont débités ou délités à partir de petits blocs massifs qui présentent une faible mais réelle schistosité; le recours à la chauffe n'est pas nécessaire;
- l'obtention des supports est l'étape décisive de la chaîne opératoire: leur bon calibrage dans l'épaisseur conditionne la régularité de la pointe et un moindre temps de travail pour le façonnage;
- le façonnage est rapide (entre une demi-heure et une heure), par retouches au percuteur de pierre suivi d'un polissage plus ou moins couvrant. Toutes les formes et les dimensions connues peuvent être reproduites sans réelle variation de difficulté. La différence de savoir-faire apparaît dans la symétrie de la pointe et dans la rectitude des arêtes latérales.
- Au bilan, les pointes en roches polies ne nécessitent pas un savoir-faire très développé pour des groupes humains habitués au travail des roches tenaces pour les lames de hache. Cependant, pour obtenir les meilleurs résultats, le recours à des gîtes autochtones ou subautochtones (roches en place ou éboulis) est impératif.

(Au.)

3E

CH

RAS 2007/**180**

Les armatures néolithiques en roches polies dans les Alpes occidentales (France-Italie-Suisse): fabrication et fonction

Padovan, Stefania et Thirault, Eric. In: Numéro spécial consacré aux Actes du 11^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité; Champsec / Val de Bagnes / Valais-Suisse; 15-17 septembre 2006. – Aoste, Société Valdôtaine de Préhistoire et d'Archéologie, 2007, p. 359-367, ill., biblio. (BEPA 18).

Dans la gamme des armatures perçantes destinées à armer les têtes de flèche, les Alpes s'illustrent par des pointes plates polies réalisées en os et en pierre (serpentinite et amphibolite). Il s'agit de productions propres aux Alpes occidentales, connues en France (Jura, Haute-Savoie, Savoie, Isère), en Suisse (Valais et Plateau suisse) et en Italie (Piémont et Val d'Aoste). Leur répartition géographique est étroitement liée aux reliefs intra-alpins, mais quelques exemplaires proviennent des habitats littoraux péri-alpins, du lac de Paladru à celui de Zürich.

Les pointes plates polies en os et en roches apparaissent de manière discrète durant le Cortaillod, dans le Val d'Aoste, en Valais et sur les lacs de Biemme et de Morat. Elles sont attestées sans interruption durant toute la durée du Néolithique final, Campaniforme inclus, où leur répartition est la plus large. En l'état actuel des connaissances, elles disparaissent ensuite.

(Au. abr.)

3F

TI

RAS 2007/**181**

L'industria litica in selce del sito di Tremona-Castello

Sais, Anna Chiara. In: BAAT 19, 2007, p. 16-19, ill., biblio.

Il contributo riassume i primi risultati desunti dallo studio preliminare del materiale litico proveniente dal sito di **Tremona TI Castello**. In particolare esso ha evidenziato negli strati non disturbati dall'attività costruttiva medievale un'area di scheggiatura della materia prima raccolta perlopiù localmente, ma anche regionalmente (p. es. il cristallo di rocca) e, forse, addirittura importata da siti oltre confine (Monti Lessini). L'analisi stratigrafica dei materiali raccolti suggerisce tre fasi distinte di presenza umana, mentre i reperti si situano cronologicamente tra le fasi finali del Mesolitico (ev. anche un Neolitico antico a tradizione mesolitica) e di tutto l'arco del Neolitico.
(SL)

3F

TI

RAS 2007/**182**

L'industria litica in selce neolitica ed eneolitica del sito di Castello a Tremona (Canton Ticino, Svizzera)

Sais, Anna Chiara. In: Numéro spécial consacré aux Actes du 11^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité; Champsec / Val de Bagnes / Valais-Suisse; 15-17 septembre 2006. – Aoste, Société Valdôtaine de Préhistoire et d'Archéologie, 2007, p. 383-387, ill., biblio. (BEPA 18).

I materiali litici (1878 pezzi di cui 153 strumenti) del sito di **Tremona TI Castello** sono stati oggetto di uno studio preliminare che ha evidenziato tre fasi distinte di presenza umana, circoscritta in un caso ad un'area per la scheggiatura. I periodi individuati stratigraficamente e cronologicamente sono: Mesolitico Recente (Castelnoviano, VII-VI millennio a.C.) oppure Neolitico Antico (VI millennio a.C.); Neolitico Medio (Cultura del Vaso a Bocca Quadrata, V millennio a.C.); Neolitico Recente (Cultura di Lagozza, IV millennio a.C.) e Eneolitico (Cultura del Vaso Campaniforme, 2600-2200 a.C.).
(SL)

3F

TI

RAS 2007/**183**

Provenienza della pietra verde, della selce e del cristallo di rocca rinvenuti nei livelli neolitici ed eneolitici del sito di Tremona-loc. Castello (Canton Ticino, Svizzera)

Cermesoni, Barbara; Oppizzi, Paolo e Vignola, Pietro. In: Numéro spécial consacré aux Actes du 11^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité; Champsec / Val de Bagnes / Valais-Suisse; 15-17 septembre 2006. – Aoste, Société Valdôtaine de Préhistoire et d'Archéologie, 2007, p. 389-393, ill., biblio. (BEPA 18).

L'articolo discute la natura e la provenienza d'alcuni materiali litici, in particolare della pietra verde, della selce e del cristallo di rocca raccolti negli strati preistorici del sito di **Tremona TI Castello**. Le pietre verdi si sono dimostrate perlopiù serpentinite e in un caso una eclogite. La serpentinite potrebbe essere stata raccolta localmente, mentre la eclogite sembra provenire da affioramenti geologici del Sopraceneri. Nel caso dei reperti in cristallo di rocca le prime analisi confermano la provenienza ticinese della materia prima. La selce del periodo del Neolitico Medio proviene da affioramenti situati nel Sottoceneri, ma in taluni casi non si esclude un'importazione dalla zona del Garda-Monte Baldo-Monti Lessini (Italia).
(SL)

Lenzburg Goffersberg (Argovie) ou les «Chamblandes» de la partie orientale du Plateau suisse

de Capitani, Annick. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/205), p. 221-232, ill., biblio.

Im Artikel werden die Datierungen und die Keramik der neolithischen Gräber von **Lenzburg AG Goffersberg** vorgelegt und zeitlich und kulturell eingestuft. Die Nekropole besteht einerseits aus 16 Steinkistengräbern des Typs «Chamblandes» mit Kollektivbestattungen. Sie gehören zur Egolzwiler Kultur und sind wesentlich älter als das grosse Grabmonument (Nr. 2), welches der späten zentralschweizerischen Cortaillodkultur zugewiesen werden kann.

(Au.)

La céramique du site d'Egolzwil 3 (marais de Wauwil, canton de Lucerne, Suisse)

de Capitani, Annick, In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/159), p. 207-213, ill., 3 pl., biblio. (CAR 108).

Vorbericht zur Keramik von **Egolzwil LU Egolzwil 3**, der namengebenden Fundstelle der Egolzwiler Kultur. Es handelt sich dabei mit Abstand um das grösste Ensemble dieser Kultur, welches unsicher in die Zeitspanne von 4282-4275 v.Chr. datiert ist. Die typischen Formen – Töpfe und Flaschen – werden ausführlicher beschrieben, spezielle Gefässe nur zusammenfassend. Es folgt ein kurzer Vergleich mit anderen Fundstellen des ausgehenden 5. Jahrtausends am Zürichsee. Am Schluss wird eine relativchronologische Abfolge dieser Komplexe erstellt.

(Au.)

La céramique du Néolithique moyen; analyse spatiale et histoire des peuplements

Burri, Elena. – Lausanne, CAR, 2007, 310 p., 83 pl., ill., biblio. (La station lacustre de Concise 2, CAR 109).

Ce volume présente la céramique du Néolithique moyen de **Concise VD**. Celle-ci est très originale par le mélange qu'elle présente entre formes originaires du Plateau suisse (Cortaillod) et de Franche-Comté (Néolithique moyen bourguignon, abrégé NMB). Toute l'analyse se base sur la céramique attribuée à 6 ensembles sédimentaires correspondant chacun à un ou plusieurs villages. L'objectif final est de déterminer l'identité des potiers et de reconstituer l'histoire des peuplements du site. Pour ce faire, différentes approches, comme les descriptions typologiques, les constructions typo-chronologiques et surtout la planimétrie et l'application de modèles ethnoarchéologiques sont mobilisées.

Dans le chapitre 5, on rappelle les connaissances disponibles sur le NMB et le Cortaillod. Puis une sériation entre les styles céramiques de ces deux cultures est construite à par-

tir des sites régionaux. Elle concerne la typologie, la nature des dégraissants et la situation géographique. D'autres éléments de la culture matérielle se différencient et montrent qu'il existe deux populations distinctes de part et d'autre du Jura. Des chronotypologies du NMB et du Cortaillod montrent que les deux styles connaissent une évolution parallèle avec un accroissement des formes hautes et une baisse des formes ouvertes au cours du temps. Ceci permet de sérier le Néolithique moyen en quatre phases chronologiques et d'y insérer les sites non datés.

Le chapitre 7 porte sur l'analyse spatiale et l'utilisation du modèle ethnoarchéologique de A.-M. et P. Pétrequin. On reconstitue l'agencement des maisons à partir de la disposition des céramiques abandonnées et on obtient ainsi le plan des villages et la composition des rejets domestiques de chaque unité de consommation. Ceci permet de discuter ensemble par ensemble et maison par maison de la céramique consommée à Concise. On met en évidence la présence d'unités spécialisées dans certaines catégories de récipients dans les marges des villages, ainsi que des dépôts de céramiques cassées dans les chemins d'accès et de céramiques entières le long des palissades. On arrive surtout à la conclusion que les unités domestiques sont homogènes au niveau de la céramique consommée et qu'elles se distinguent entre elles. Ceci permet d'affirmer que la production de la céramique est domestique.

(Au. abr.)

3F

VD

RAS 2007/**187**

Concise (Vaud, Suisse). Les vestiges céramiques d'un village du Néolithique moyen (3645-3636 av.J.-C.): répartitions spatiales et interprétations

Burri, Elena. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 153-163, ill., biblio.

Le village du Néolithique moyen de **Concise VD** *Sous-Colachoz* daté entre 3645 et 3636 av.J.-C. (E4A, cf. RAS 2007/**198**) a fourni un important matériel céramique bien stratifié. Celui-ci contient en proportions à peu près égales des récipients de styles NMB et Cortaillod. Cette situation, qui existe pour deux autres villages de Concise, est exceptionnelle et permet de s'interroger sur l'identité des potières et des utilisateurs de cette céramique. Les fouilles ont concerné une grande partie du village, rendant possibles des études planimétriques. Les répartitions spatiales de la céramique sont interprétées dans le cadre du modèle ethnoarchéologique élaboré par A.-M. et P. Pétrequin au Bénin, ce qui aboutit à proposer un plan des unités de consommation et de dépôts du village. Ensuite, l'observation du contenu de ces unités, couplée à des résultats ethnoarchéologiques, permet d'appréhender la question du peuplement du village.

(Au.)

3E 3L

CH

RAS 2007*/**188**

Le cerf au Néolithique. Réflexions d'un préhistorien

Ramseyer, Denis. In: Hommage à Louis Chaix (cf. RAS 2007/**60**), p. 185-194, ill., biblio.

La quantité de bois de cerf découvert dans les habitats littoraux néolithiques de Suisse occidentale est considérable, disproportionnée par rapport aux autres catégories d'industries. L'abondant matériel découvert et la qualité de la matière première (ramures de très grande dimension, à croissance régulière), indiquent que le milieu devait être extrêmement favorable pour le cerf dans la région des lacs nord-alpins. La plus grande

partie du matériel en bois de cerf trouvée en fouille est issue de bois de chutes (80-90% en moyenne). L'impact de la chasse n'avait qu'une incidence minime, voire nulle, sur le développement et la densité des populations de cerfs. Comme on sait que les cerfs se déplacent fréquemment sur des distances couvrant plusieurs dizaines de km et qu'ils viennent abandonner leur bois, chaque année, à la même période, au même endroit, on peut conclure que cette activité de ramassage systématique des bois nécessitait la mise en place d'une stratégie bien contrôlée et bien organisée.

Dans quel but a-t-on produit, dans la région des Trois Lacs, autant de gaines? Si la typologie de l'outillage montre des différences aussi sensibles, à l'époque de Horgen, entre la région des lacs subjurassiens et les lacs de Zurich et de Constance, il est peu probable que les échanges se soient faits d'ouest en est. Les gaines de la Suisse occidentale étaient-elles alors diffusées vers le sud, vers le nord ou vers l'ouest? Nous n'en savons rien. Si ces gaines ont réellement suivi l'une ou l'autre de ces directions et qu'elles ont été dispersées dans de nombreux sites de type «terrestre» où les matériaux organiques sont le plus souvent mal ou pas du tout conservés, il sera bien difficile de répondre à cette question.

(Réd.)

3F 4F

ZH

RAS 2007/**189**

Schüssel, Grabstock, Pfahl und Einbaum. Holzgegenstände aus der Stein- und Bronzezeit

Graf, Markus. In: NIKE Bulletin 2007, 1-2, S. 6-9, Ill.

Anlässlich des europäischen Tages des Denkmals, welcher 2007 dem Thema Holz gewidmet war, gibt der Autor einen Überblick über die hölzernen Objekte, welche sich in Seeufersiedlungen erhalten haben. Die abgebildeten Beispiele stammen aus der Grabung **Pfäffikon ZH Burg**.

(Red.)

3G

FR

RAS 2007/**190**

Communautés villageoises néolithiques: rives des lacs et arrière-pays, une réelle osmose? L'exemple du canton de Fribourg (Suisse)

Mauvilly, Michel et Boisaubert, Jean-Luc. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 407-415, ill., biblio.

En mettant en évidence une occupation des arrière-pays beaucoup plus marquée qu'il n'était jusqu'alors coutume de présenter, les résultats des recherches récentes, réalisées notamment dans le cadre des grands travaux, permettent de corriger l'image jusqu'ici déformée de l'époque néolithique, dans le canton de Fribourg en particulier, et sur le Plateau romand en général. Pour les habitats du Néolithique moyen, par exemple, un examen minutieux de l'ensemble des données permet actuellement de proposer un système à au moins quatre composantes: des villages palissadés lacustres, des enceintes fortifiées de plaine, des enceintes fortifiées de hauteur et des hameaux.

(Au./Réd.)

L'exploitation de quelques chênaies durant le Lüscherz et l'Auvernier-Cordé ancien: quand les habitants du village littoral de Saint-Blaise/Bains des Dames (Neuchâtel, Suisse) allaient aux bois

Gassmann, Patrick. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/159), p. 101-114, ill., biblio.

Situé à l'extrémité nord-est du lac de Neuchâtel, le site littoral de **Saint-Blaise NE Bains des Dames** a été fouillé, entre 1986 et 1988, dans le cadre de la construction de l'autoroute A5. Pendant toute la durée du Néolithique final, trois villages ont successivement occupé cet emplacement privilégié.

En premier lieu, correspondant à la civilisation de Horgen, une agglomération est représentée par quelques structures construites entre -3139 et -3124. Un grand village, contemporain des périodes dites de Lüscherz et de l'Auvernier-Cordé ancien, a été édifié par la suite entre -2786 et -2673. Enfin, entre -2639 et -2450, un village encore plus grand correspondant aux époques de l'Auvernier-Cordé moyen, récent et final, vint recouvrir et agrandir le précédent.

L'étude détaillée de l'évolution architecturale de chacune des 19 structures construites entre -2786 et -2673 montre que leur durée d'occupation a été fort variable, vraisemblablement du fait de leur emplacement par rapport aux fluctuations des eaux. Lors des quatre phases de construction principales qui se déroulent pendant 113 ans, seules six structures vont dépasser 50 ans d'utilisation.

Longue de 16 m et large de 5, habitée pendant 100 ans au moins, la maison no 2 est celle qui va durer le plus longtemps. Cette longévité permet de mettre en évidence à quel rythme les habitants successifs (cinq générations au minimum) ont réalisé, puis réparé cette construction (24 réparations successives).

La datation très précise de l'ensemble des pieux concernés met en évidence leurs origines forestières différentes. Concernant les constructions initiales et les premières réparations, des peuplements très âgés (200 ans) sont exploités en coupes rases. Par la suite, on exploitera des chênaies d'âge moyen (100-150 ans); enfin, de jeunes peuplements (50 à 80 ans) ont été traités et entretenus au moyen de coupes d'éclaircie. La disposition en diagrammes spécifiques des pieux nécessaires aux constructions et aux réfections de toutes les structures du site met en évidence les liens très étroits qui existaient entre les générations d'habitants et les générations de chênes. Chaque génération humaine s'occupa, sa vie durant, d'un seul peuplement, du moins en ce qui concerne le bois de construction.

(Au.)

Entailage des arbres: des marques de propriété au Cortaillod classique

Pillonel, Daniel. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/159), p. 89-99, ill., biblio.

L'occupation du village Néolithique moyen II d'**Hauterive NE Champréveyres** se situe entre 3810 et 3790 av.J.-C. L'examen des bois a révélé la présence répétée de blessures périphériques sur les pieux. Dans 23 cas, des entailles effectuées à la hache, partiellement ou totalement recouvertes par des bourrelets cicatriciels, révèlent un marquage antérieur à l'abattage. Apposées à hauteur de poitrine, ces marques étaient destinées à être vues de loin. Il n'est pas rare d'observer plusieurs ravivages successifs sur le même individu. Les arbres marqués ont, en majorité, été coupés en -3801/-3800

pour être transformés en pieux. Répartis sur toute la surface du site, ces éléments sont surtout intégrés dans le brise-lames. Le marquage des arbres sur pied ne matérialise pas des limites territoriales; il doit être perçu comme la manifestation d'un affichage de propriété, en relation avec un partage du terroir forestier.
(Au.)

3G

NE

RAS 2007/193

Etude spatiale des lames en roches tenaces polies et du bois de cerf sur le site de Marin-les-Piéquettes (Neuchâtel, Suisse): un éclairage du fonctionnement socio-économique d'un village néolithique

Loser, Roxane et Maytain, Sophie. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/159), p. 165-173, ill., biblio.

Cet article traite de la répartition spatiale du mobilier en bois de cerf et en roches tenaces du village de **Marin-Epagnier NE** *Marin, les-Piéquettes*. Cette étude, de même que les reconstitutions architecturales basées sur le plan des pieux, renseignent sur l'organisation du site. Principalement localisées à l'intérieur des unités domestiques, les industries en roches tenaces et en bois de cerf sont étroitement liées à l'habitat et aux zones foyères. Autre volet de l'approche, des remontages entre gaines de hache et lames en roches tenaces ont été tentés en tenant compte de divers critères. Ces hypothèses de remontages ont ensuite été confrontées à la répartition spatiale des pièces, confirmant ou infirmant ainsi leur pertinence.
(Au.)

3G

SH

RAS 2007/194

Neues zur frühen bäuerlichen Besiedlung am Hochrhein

Altorfer, Kurt und Höneisen, Markus. In: HA 38, 2007, 149/150, S. 2-12, Ill., Biblio.

Da sich die Erforschung der frühen Bauernsiedlungen, wie andernorts, auch im süd-deutsch-nordostschweizerischen Raum stark auf die Seeufer- und Moorsiedlungen konzentrierte und weil Landsiedlungen durch die landwirtschaftliche Bodenbearbeitung in besonderem Masse gefährdet sind, entschloss sich die Kantonsarchäologie Schaffhausen zu einem Schwerpunktprogramm «Neolithische Landsiedlungen». Durch Prospektion sollten Siedlungsplätze möglichst umfassend lokalisiert werden. Mit Sondierungen werden die Bodenverhältnisse und der Grad der Zerstörung abgeklärt. In der seit langem bekannten Fundstelle **Gächlingen SH** *Goldäcker* kamen hierbei 2001 zahlreiche, gut erhaltene neolithische Befunde zum Vorschein. Um die letzten im Boden erhaltenen Siedlungspuren erfassen zu können, wurden zwischen 2002 und 2006 insgesamt 3200 m² ausgegraben. Dabei wurden knapp 1200 Einzelbefunde dokumentiert und ca. 400 000 Objekte geborgen. Erstmals in der schweizerischen Archäologie konnten hiermit Reste einer bandkeramischen Siedlung aus dem 6. Jt. v.Chr. im Rahmen einer systematischen Grabung untersucht werden. Von ungefähr 18 erfassten Hausstrukturen konnten noch deren drei vollständig dokumentiert werden. Die Bauten fügen sich in das bekannte Spektrum bandkeramischer Weilersiedlungen mit Langhäusern und Kleinbauten ein. Neben den zahlreichen bandkeramischen Gefässscherben finden sich auch solche der sogenannten La Hoguette-Gruppe. Der Nachweis dieses Keramiktyps in Gächlingen (und im grenznahen *Singen D*) wirft grundlegende Fragen zur Neolithisierung der Hochrheinregion und des schweizerischen Mittellandes auf.

Es konnten auch Siedlungsreste des 5. und 4. Jt. v.Chr., der Spätbronzezeit, der römischen Zeit und dem Mittelalter freigelegt werden.
(Red.)

3G

TG

RAS 2007/**195**

Pfyn Breitenloo. Die jungsteinzeitliche Pfahlbausiedlung.

Leuzinger, Urs; mit einem paläoethnobotanischen Beitrag von Haas, Jean Nicolas; Karg, Sabine und Starnberger, Reinhard. – Frauenfeld, Departement für Erziehung und Kultur des Kantons Thurgau, 2007, 216 S., Ill., Biblio. (Archäologie im Thurgau 14).

Die Pfahlbausiedlung **Pfyn TG Breitenloo** wurde im Herbst 1944 von internierten polnischen Soldaten unter der Leitung von Karl Keller-Tarnuzzer grossflächig ausgegraben. In diesem Buch werden die Auswertungsergebnisse der Grabung 1944 sowie der beiden Nachuntersuchungen in den Sommern 2002 und 2004 des Amtes für Archäologie des Kantons Thurgau vorgestellt. Anhand von dendrochronologischen Datierungen kann die namengebende Fundstelle der Pfyner Kultur in die Zeit von 3708 bis 3703±1 v.Chr. festgesetzt werden. Das einphasige Dorf bestand nur während weniger Jahre. Die guten Erhaltungsbedingungen ermöglichen es, die Lebensweise, das Handwerk, die Wirtschaft sowie die Umwelt der Bewohnerinnen und Bewohner des Dorfes detailgenau zu rekonstruieren. Die Fundmenge ist – gemessen an der Grösse der Grabungsfläche von 1200 m² – auffallend gering. Es kamen insgesamt 891 Silices, 81 Artefakte der Steinbeil-Herstellung, 126 Steinartefakte, 700 Tierreste, 26 Holzobjekte, 10 Textilreste, 17 268 Keramikfragmente und 42 Webgewichte zum Vorschein. Im Zusammenhang mit 2 Kupferobjekten und 3 Tiegelfragmenten, welche den Kupferguss in der Siedlung belegen, werden sämtliche steinzeitlichen Kupferfunde des Kantons Thurgau zusammengestellt. Den Abschluss der Publikation bilden ein Überblick über neolithische Funde von anderen Lokalitäten in der Gemeinde Pfyn und Ausführungen zum Begriff «Kultur» in der schweizerischen Neolithikforschung.

(Au./Red.)

3G

TG

RAS 2007/**196**

Le site néolithique moyen de Pfyn Breitenloo (Thurgovie, Suisse)

Leuzinger, Urs. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 137-142, ill., biblio.

Le gisement de **Pfyn TG Breitenloo**, site éponyme de la culture de Pfyn, fut fouillé en 1944 par près de 30 soldats polonais internés, sous la direction de K. Keller-Tarnuzzer. Sur une surface de 1000 m², 17 bâtiments ont été dégagés. Lors des fouilles complémentaires effectuées par le service archéologique du canton de Thurgovie durant les mois d'été 2002 et 2004, on a prélevé de nombreux échantillons pour une datation dendrochronologique. Le village, qui ne présente qu'une seule phase d'occupation, fut habité de 3708 à 3704 av.J.-C. L'abondant mobilier est en cours d'étude. On dénombre entre autres de nombreux tessons de céramique (marmites, cruches, écuelles), des artefacts en silex (couteau à manche en bois), des haches de pierre (haches perforées), des textiles et des objets en bois (peigne). On relèvera que les restes de faune sont très rares.

(Au.)

Niederwil – eine beinahe vergessene Grabung

Hasenfratz, Albin. In: *as.* 30, 2007, 1. S. 14-21, Ill., Biblio.

Die Moorsiedlung der Pfyner Kultur im *Egelsee* bei *Niederwil* (Gde. **Gachnang TG**) wurde 1862 entdeckt; bis 1886 führte daraufhin Jakob Messikommer Ausgrabungen durch. 1962/63 untersuchte ein Team der Universität Groningen (NL) unter der Leitung von H.T. Waterbolk die Station. Diese Rettungsgrabungen sind damals nicht nur nach den modernsten Methoden durchgeführt, sondern auch in kürzester Zeit ausgewertet worden. Dass die Ergebnisse teilweise erst nach Jahrzehnten veröffentlicht werden konnten, ist sowohl für die beteiligten Ausgräber wie für die archäologische Forschung bedauerlich.

Die Siedlung am Rande eines weitgehend verlandeten Sees umfasste etwa 30 als Pfostenbauten errichtete, einschiffige Häuser. Diese waren in sechs Reihen angeordnet, welche von einer Strasse durchquert wurden. Die Instabilität des Baugrunds bedingte eine häufige Erneuerung der Konstruktionen, so dass sich bei der etwa 75 Jahre andauernden Besiedlung bis zu 15 Bauphasen nachweisen lassen. Zeitweise war das Dorf von einer aus mehreren Pfahlreihen bestehenden Palisade umgeben.

(Red.)

Datations et reconstitutions architecturales d'un village du Néolithique moyen (E4A) entre 3645 et 3636 av.J.-C. à Concise (Vaud, Suisse)

Winiger, Ariane et Hurni, Jean-Pierre. In: *Sociétés néolithiques* (cf. RAS 2007/159), p. 143-151, ill., biblio.

La station lacustre de **Concise VD** *Sous-Colachoz*, sur la rive nord du lac de Neuchâtel, a fait l'objet de fouilles de sauvetage entre 1995 et 2000. 25 villages datés entre 4300 et 1570 av.J.-C. sont actuellement reconnus. Nous présentons ici un village du Néolithique moyen daté entre 3645 et 3636 av.J.-C., composé d'une douzaine de maisons. Un chemin d'accès surélevé, entretenu pendant une dizaine d'années, relie les maisons à la terre ferme. Il s'agit de très petits bâtiments à deux nefs dont la largeur est comprise entre 3 et 4 m et la longueur entre 4.20 et 8 m. Leur orientation est soit parallèle soit perpendiculaire à la rive du lac. La reconstitution proposée ici est une hypothèse interprétative basée sur les dates dendrochronologiques, les emplacements des foyers et les structures non datées. Elle est issue d'une collaboration entre archéologue et dendrochronologue.

(Au. abr.)

Knockin' on «Ötzis» door...

Altorfer, Kurt. In: *Spots in die Vergangenheit* 3 (vgl. RAS 2007/78), S. 2-3, Ill.

Der Artikel beschreibt die 1868 in der Pfahlbaustation von **Wetzikon ZH** *Robenhausen* am Pfäffikersee geborgene Türe. Das Objekt ist nicht nur aufgrund der Seltenheit überirdischer Gebäudereste von neolithischen Häusern von Bedeutung, aufgrund der beson-

deren Qualität der handwerklichen Ausführung lässt sich auch darüber spekulieren, ob diese Tür Teil eines speziellen Gebäudes im Dorf war.
(Red.)

3G 3L

CH

RAS 2007/**200**

Neolithic plant economies in the northern Alpine Foreland from 5500-3500 cal BC

Jacomet, Stefanie. In: Colledge, Sue; Conolly, James (eds.), *The Origins and Spread of Domestic Plants in Southwest Asia and Europe*. – Walnut Creek (CA), Left Coast Press, 2007, p. 221-258, ill., biblio.

The author gives an overview of the state of research. The history of the cultivated plants in the area north of the Alps shows in an interesting way the changing influences of cultural spheres. It also provides hints that the distribution areas of cultivated plants are not always the same as the areas of archaeologically defined cultures. The factors that determine the decisions about whether or not to grow certain crops are not known. Unfortunately, the state of research at present is such that we are unable to give definitive answers to many important questions, or even yet to investigate suspected patterns in greater detail.

(Au./Red.)

3G 3L

CH

RAS 2007/**201**

Glückliche Milch von glücklichen Kühen? Zur Bedeutung der Rinderhaltung in (neolithischen) Wirtschaftssystemen

Ebersbach, Renate. In: Herrmann, Bernd (Hrsg.), *Beiträge zum Göttinger Umwelthistorischen Kolloquium 2004-2006. Graduiertenkolleg Interdisziplinäre Umweltgeschichte*. – Göttingen, Universitätsverlag, 2007, S. 41-58, Ill., Biblio.

Es handelt sich um eine Zusammenfassung der Dissertation der Autorin (vgl. RAS 2002/**201**), welche mit neueren Ergebnissen ergänzt wurde, soweit sie die Rinderhaltung betreffen. Rinder zu halten erfordert ein langfristiges Management der Herden und eine gute Arbeitsorganisation. In bäuerlichen Gesellschaften, deren Lebensgrundlage in erster Linie Getreide als wichtigstes Nahrungsmittel ist, muss die Rinderhaltung mit der Arbeit auf den Feldern koordiniert werden, wobei die Felder immer im Vordergrund stehen. Diese Zusammenhänge zu verstehen gelingt nur in einem vergleichenden, quantitativen und systemischen Ansatz. Erst wenn ein grundlegendes Verständnis dafür da ist, wie die einzelnen Teilbereiche der Subsistenzwirtschaft miteinander verknüpft sind und welches die entscheidenden limitierenden Faktoren sind, kann die Modellierung prähistorischer Viehwirtschaftssysteme auf der Grundlage archäologischer und archäobiologischer Daten versucht werden.

(Red./Au.)

3G 3L

CH

RAS 2007*/**202**

Ebersbach, R (2002) Von Bauern und Rindern. Eine Ökosystemanalyse zur Bedeutung der Rinderhaltung in bäuerlichen Gesellschaften als Grundlage zur Modellbildung im Neolithikum

Gronenborn, Detlev. In: *Homo, Journal of Comparative Human Biology* 56, 2005, S. 80.

Buchbesprechung von RAS 2002/**201**. Der Rezensent würdigt das Werk als äusserst informative und detaillierte ethnographisch-archäologische Vergleichsstudie zur Rinderwirtschaft in der Jungsteinzeit, mit welchem die Autorin methodische und theoretische Grundlagen für einen noch viel zu wenig genutzten komparativen Ansatz auch in der Wirtschaftsarchäologie gelegt hat.

(Red.)

3H

NE VD

RAS 2007/**203**

L'émergence du mégalithisme au 5^e millénaire sur la rive nord du lac de Neuchâtel (Suisse): un phénomène lié à l'organisation socio-économique des premières communautés agricoles?

Wüthrich, Sonia. In: *Sociétés néolithiques* (cf. RAS 2007/**159**), p. 295-301, ill., biblio.

Deux complexes mégalithiques, récemment découverts à **Saint-Aubin NE** *Derrière la Croix* et à **Bevaix NE** *Treytel-A Sugiez*, viennent compléter les ensembles régionaux d'**Yverdon-les-Bains VD** *Promenade des Anglaises* et de **Corcelles-près-Concise VD**. Leurs datations confirment la chronologie avancée pour ces derniers (à savoir le Néolithique moyen I) et permettent, en outre, de considérer la rive nord du lac de Neuchâtel comme l'un des foyers d'émergence du mégalithisme européen au 5^e millénaire. De plus, leur conservation exceptionnelle permet d'identifier certains aspects de leur fonctionnalité et de leur sacralité. Espaces privilégiés dès leur fondation durant la première moitié du 5^e millénaire, ces ensembles ont été régulièrement investis jusqu'à leur abandon, vers 3800-3700 av.J.-C., selon un rythme induit notamment par leur vocation agricole. Le caractère occasionnel de cette fréquentation pourrait découler de la pratique d'une agriculture itinérante régie par un système de cohésion socio-économique instauré entre les différents groupes locaux.

(Au.)

3G 3H

NE

RAS 2007*/**204**

Könyvismertetés: Sonia Wüthrich és munkatársai: Saint-Aubin / Derrière la Croix. Un complexe Mégalithique durant le Néolithique moyen et final, Archéologie Neuchâteloise 29

Biró, Katalin T. In: *Archaeometriai Műhely* 2005, 1, S. 67. Online-Publikation:
http://www.ace.hu/am/2005_1/AM-2005-1-ki.pdf.

Buchbesprechung von RAS 2003/**170**.

3H

CH

RAS 2007/**205**

Les cistes de Chamblandes et la place des coffres dans les pratiques funéraires du Néolithique moyen occidental. Actes du colloque de Lausanne, 12 et 13 mai 2006

Moinat, Patrick et Chambon, Philippe (dir.). – Lausanne, CAR et Paris, Société préhistorique Française, 2007, 364 p., ill. (CAR 110; Mémoires de la Société préhistorique française 43).

En bois ou en dalles, enterré ou en surface du sol, mais toujours de petites dimensions, le coffre est une sépulture emblématique du Néolithique moyen. Il s'agit de l'une des toutes premières constructions élaborées pour les morts. Cette architecture est désormais reconnue dans la majeure partie de l'Europe occidentale, où elle apparaît de manière synchrone. Faisant suite à la table ronde de Saint-Germain-en-Laye, publiée en 2003 par la SPF et à l'occasion d'un premier bilan sur les pratiques funéraires néolithiques hors sépultures collectives, le colloque de **Lausanne VD**, en 2006, visait à comprendre le succès d'un type particulier de sépulture et à définir le degré d'homogénéisation culturelle qu'il impliquait. Le volume des actes réunit 25 contributions, dont 9 traitent de la Suisse (cf. RAS 2007/**184**, **206-213**). La transcription des discussions (cf. RAS 2007/**214**) complète l'ouvrage.
(Réd.)

3H

CH

RAS 2007/**206**

Cistes de type Chamblandes: 15 ans de recherches, quels progrès?

Gallay, Alain. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 337-348, ill., biblio.

L'article propose une synthèse des communications présentées au cours du colloque et une évaluation des progrès accomplis depuis une quinzaine d'années dans la connaissance des cistes de type Chamblandes et des tombes contemporaines. Il aborde également la question du contexte social et politique de ce phénomène, une question peu débattue lors de la rencontre. L'ensemble des sépultures présentées s'organise en cinq cercles concentriques, des grands tumulus carnacéens, à la périphérie, aux sépultures individuelles en fosses d'Emilie, au centre. Les cistes de type Chamblandes se trouvent en position stratégique au centre de deux continuum. Elles occupent une position médiane sur cet axe géographique qui voit le monumentalisme des sépultures décroître de la périphérie atlantique en direction de la Péninsule italienne. Sur l'axe chronologique, le rituel lémanique et alpin se situe à l'articulation entre sépultures dédiées à des individus et sépultures collectives accueillant des groupes familiaux. Sur le plan anthropologique, il convient d'abandonner les notions de sociétés égalitaires et de chefferies du néo-évolutionnisme nord-américain pour les concepts plus pertinents proposés par Alain Testart. Dans cette nouvelle terminologie, les cistes de types Chamblandes, comme les autres sépultures du 5^e millénaire, appartiennent aux sociétés à richesses ostentatoires. La question de la présence de morts d'accompagnement dans les sépultures de cette époque est également abordée.

(Au.)

3H

VD

RAS 2007/**207**

Cistes en pierre et coffres en bois, inhumations simples et dépôts complexes: un bilan des pratiques funéraires à Vidy (Lausanne, Vaud) et à Chamblandes (Pully, Vaud)

Moinat, Patrick; avec la collaboration de Studer, Jacqueline. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 195-220, ill., biblio.

Ce travail est une première présentation des nécropoles de **Lausanne VD Vidy** et de **Pully VD Chamblandes** après la reprise de toute la documentation. Ces deux ensembles représentent respectivement 126 et 71 tombes. La nécropole de *Vidy* est connue depuis 1962, elle a livré 52 cistes en pierres et 40 coffres en bois, le reste des architectures se répartit entre des inhumations en fosse, des architectures mixtes, de bois et de pierre. L'orientation des tombes et les pratiques funéraires sont très diversifiées, les corps en inhumations simples ou collectives s'orientent entre le nord-est et le sud-est avec une dominante à l'est. Le site éponyme de *Chamblandes* est connu depuis 1880 et ne contient que des cistes en dalles. La variété des types d'inhumation est identique à celle de *Vidy*, mais l'orientation des coffres au levant est plus régulière. En chronologie absolue, ces deux ensembles se placent entre 4500 et 3900 av.J.-C. Comme pour les architectures, la phase d'utilisation du cimetière de *Chamblandes* semble un peu plus courte et plus homogène.

Cette présentation est suivie d'une description des principales nouveautés apportées par l'étude des sépultures de *Vidy*. Les coffres en bois, la parure et les pratiques funéraires observées dans cette nécropole renouvellent en partie la vision que l'on avait des coutumes funéraires très monotones du bassin lémanique et confirment l'impact des traditions nord-orientales jusque sur le pourtour du lac Léman.

(Au.)

3H

VD

RAS 2007/**208**

Une inhumation d'enfant à Onnens-Praz Berthoud (Vaud, Suisse)

Moinat, Patrick; Falquet, Christian et Wittig, Marc. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 233-239, ill., biblio.

L'article présente une inhumation d'enfant en décubitus dorsal et sans mobilier, datée de la première moitié du cinquième millénaire. Cette position de dépôt est rare dans la région et ne peut être comparée qu'avec des exemples de l'est du Plateau suisse ou du sud-ouest de l'Allemagne durant la séquence Grossgartach-Roessen. D'autres options sont également évoquées dont l'attribution à une phase de transition entre le Mésolithique récent et le début du Néolithique.

(Au.)

3H

VD

RAS 2007/**209**

Des haches pour les morts? Place et signification dans le funéraire Chamblandes au sein du Néolithique ouest-européen

Thirault, Eric. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 241-254, ill., biblio.

Les lames de hache et les instruments polis sont rares dans les sépultures de type Chamblandes et les nécropoles afférentes des 5^e et 4^e millénaires av.J.-C. Cependant, deux nécropoles fouillées sur la rive nord du lac Léman (**Lausanne VD Vidy** et **Pully VD Chamblandes**) ont livré de remarquables témoins de cet outillage: coins perforés, masse plate, grande lame polie, pièce bifaciale en silex. La place de ces objets exceptionnels dans les ensembles funéraires de la région ne peut se comprendre sans un élargissement du cadre d'observation au nord et au sud des Alpes. Il s'agit d'objets-signes, imités de modèles extrarégionaux, dont la signification auprès des corps pour-

rait tout autant être liée à leur statut d'objet sacré pour les communautés néolithiques, que révéler un statut individuel du défunt.
(Au.)

3H

VS

RAS 2007/**210**

La nécropole du Néolithique moyen de Sous-le-Scex (Sion, Valais): datation et organisation des quatre épisodes funéraires (4700-3800 av.J.-C.)

Honegger, Matthieu. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 255-264, ill., biblio.

Le site de **Sion VS** *Sous-le-Scex* est un gisement en pied de falaise qui présente une stratigraphie de sept mètres de haut où quatre épisodes funéraires ont pu être mis en évidence entre 4700 et 3800 av.J.-C. Les trois premiers d'entre eux sont représentés par des tombes en ciste de type Chamblandes dont l'orientation évolue au cours du temps. Le dernier épisode révèle l'existence de trois tombes en fosse, sans architecture, vraisemblablement d'obédience chasséenne. Outre l'étude du rituel funéraire, cet article se penche sur des questions méthodologiques en rapport avec l'analyse d'une stratigraphie complexe, où la seule lecture des coupes de terrain ne suffit pas à restituer correctement l'ordre des événements.

(Au.)

3H

VS

RAS 2007/**211**

Variabilité des pratiques funéraires en Valais autour de 4000 av.J.-C.: découvertes récentes

Mariéthoz, François. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 265-276, ill., biblio.

Dans le canton du Valais, près de 200 sépultures du Néolithique moyen sont actuellement connues. Il s'agit pour la plupart de cistes de types Chamblandes, généralement regroupées en petits ensembles de 4 à 40 tombes. L'auteur présente quatre sépultures particulières récemment mises au jour. Dans trois cas, il ne s'agit pas de nécropole mais de sépultures en contexte d'habitat. Les deux premières ont été mises au jour sur le site de **Saint-Léonard VS** *carrière MTA*. Il s'agit de sépultures à inhumation en fosses circulaires profondes, datées entre 4320 et 4050 av.J.-C., qui s'insèrent dans les premières phases d'habitat. La première contenait les restes squelettiques d'un enfant en position secondaire, accompagné de quelques perles en corail, d'un fragment de lame de hache en roche verte et d'un bracelet taillé dans une coquille de triton. Dans la seconde, une femme âgée, déposée sur le côté droit, était parée de près de 360 boutons de type Glis, entourant le bassin et le haut des jambes. Les influences chasséennes, reconnues dans le mobilier lié à l'habitat, concernent donc également certaines pratiques funéraires en marge des nécropoles. Le troisième cas provient du site de **Sion VS** *Bramois, Pranoé*, fouillé en 1999. A la base du niveau le plus ancien, daté par C14 entre 4050 et 3800 av.J.-C., une petite ciste de 30×40 cm a livré les restes de deux adultes incinérés, sans mobilier. Si la crémation des corps est déjà pratiquée au Néolithique moyen, avec des dépôts d'ossements humains brûlés épars dans des tombes à inhumation, cette structure présente le premier cas de ciste à incinération. Enfin, une ciste à inhumation, toujours dans le quartier de *Pranoé* à *Bramois*, à

quelques dizaines de mètres de l'incinération mais hors du contexte d'habitat, confirme l'existence de petits tumuli comme marquage de tombe.
(Au. abr.)

3H

VS

RAS 2007/**212**

Les sites de l'avenue Ritz et du chemin des Collines: deux exemples de nécropoles en ville de Sion (Valais, Suisse)

Moinat, Patrick; Baudais, Dominique et Brunier, Christine. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 277-296, ill., biblio.

Fouillés entre 1987 et 1988, ces deux ensembles de 15 et 25 tombes sont maintenant étudiés. Cette présentation résume les principaux résultats de l'analyse des deux nécropoles. Les auteurs passent en revue les datations, l'insertion chronologique et spatiale des deux ensembles en ville de **Sion VS**, la description des principales composantes du rituel funéraire. La nécropole de l'*avenue Ritz* se compose uniquement de cistes à inhumation individuelle alors que celle du *chemin des Collines* a également livré des architectures de bois et une inhumation double simultanée. Les deux nécropoles sont pauvres en mobilier, mais quelques tombes font exception puisqu'on dénombre trois bracelets en coquille de glycyméris et un en défenses de sanglier.

Il faut remarquer que ces deux cimetières sont en marge du phénomène collectif alors que des exemples contemporains existent ailleurs en Valais et autour du Léman. La nécropole du *chemin des Collines* se distingue par son homogénéité et par la mise en évidence d'un regroupement des enfants. Enfin, les datations C14 et les orientations des sépultures sont peut-être des données liées: lorsqu'une chronologie courte est mise en évidence, les orientations sont régulières (Collines) alors que dans le cas d'une chronologie longue, les variations d'orientation sont plus importantes (Ritz).

(Au.)

3H

VS

RAS 2007/**213**

De Bramois au Petit-Chasseur, une synthèse des pratiques funéraires en Valais central entre 4700 et 3800 av.J.-C.

Moinat, Patrick; Baudais, Dominique; Honegger, Matthieu et Mariéthoz, François. In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 297-308, ill., biblio.

Une dizaine d'années après la première synthèse sur les cistes de la vallée du Rhône et du bassin lémanique, les auteurs proposent une mise au point limitée à la région du Valais central. Après une révision de la chronologie et une esquisse des principales manifestations funéraires, ils se concentrent sur l'orientation des sépultures, les architectures, la profondeur des fosses et le mobilier funéraire.

On constate qu'une partition en deux phases reste valable pour le Valais central, elle n'est plus strictement basée sur l'apparition des rituels collectifs, mais se signale surtout par une diversité des modes funéraires à partir de 4300-4000 av.J.-C.

Un premier inventaire des bracelets en coquillage permet de délimiter une entité composée des sépultures du Val d'Aoste et du Valais, alors que les cistes du bassin lémanique ne connaissent pas ce type de parure. On peut ainsi opposer Plateau suisse et Valais, ce dernier se signale par des composantes méditerranéennes plus affirmées en liaison avec l'Italie du Nord et le Sud de la France.

(Au.)

Discussion autour des coffres

[s.n.] In: Les cistes de Chamblandes (cf. RAS 2007/**205**), p. 349-364, ill.

Le chapitre 3 (p. 358-361) des résumés de la discussion traite du Plateau suisse et de la France voisine. Les sujets abordés et les auteurs:

- Lenzburg et les tombes collectives (Christian Jeunesse, Philippe Chambon, Elisabeth Bleuer)
 - Chamblandes et les dépôts d'os animaux (Jean Vaquer, Patrick Moinat)
 - Menhirs, cistes et gravures (Alain Beeching, Dominique Baudais)
 - Signalisation de surface: tertre et dalle de marquage (Philippe Chambon, Elisabeth Bleuer, Patrick Moinat)
 - Mobilier de prestige, restes animaux et statut des défunts (Alain Beeching, Miquel Molist, Jean Vaquer, Elisabeth Bleuer, Eric Thirault, Philippe Chambon, Christian Jeunesse, Patrick Moinat, Dominique Baudais)
 - Groupement des tombes en nécropole (Patrick Moinat, Alain Beeching)
- (Réd.)

Le site de Marin-Les Piécettes (Neuchâtel, Suisse) et la question des sanctuaires néolithiques: potentiel et limite de l'approche archéologique

Honegger, Matthieu. In: Sociétés néolithiques (cf. RAS 2007/**159**), p. 175-183, ill., biblio.

La station littorale de **Marin-Epagnier NE Marin, Les Piécettes** remonte au 35^e siècle av.J.-C. et se rattache à la phase Port-Conty du Cortaillod. Elle révèle le plan d'un village du Néolithique moyen, dont le centre est occupé par un bâtiment particulier reconstruit à plusieurs reprises sur un tertre artificiel. Ce bâtiment ne remplit ni une fonction domestique, ni une fonction économique. Son rôle paraît lié à l'idéologie de la communauté; il s'agit probablement d'un sanctuaire.

Les sanctuaires situés au sein de l'espace habité sont rares au Néolithique. L'examen de plusieurs exemples montre que seuls quelques cas fournissent suffisamment d'indices pour en déduire de manière sûre leur rôle lié au domaine cérémoniel et religieux. Dans les situations les plus courantes, les arguments décisifs manquent et c'est alors que des critères généraux sont évoqués pour tenter de consolider la démonstration. Ils tentent de combler l'absence de faits par un bagage théorique aux fondements fragiles. Cet article vise à cerner les limites d'une telle approche et à proposer des solutions en se basant sur l'exemple concret du site de Marin-Les Piécettes.

(Au.)

L'Europe du 3^e millénaire avant notre ère et la question du Campaniforme: histoire des peuplements par l'étude des traits non métriques dentaires

Desideri, Jocelyne. – Genève, Université de Genève, Faculté des sciences, 2007, 262 p., ill., biblio., 1 annexe.

La compréhension des mécanismes impliqués dans l'émergence du Campaniforme est abordée dans cette thèse par l'étude des traits non métriques dentaires. Ce travail concerne cinq régions à occupation campaniforme (Espagne, France, Suisse, Bohême et Hongrie). Il s'agit de comprendre si la genèse du Campaniforme coïncide ou non avec un renouvellement de la population.

Les cinq occupations analysées offrent un portrait riche et complexe de la société du 3^e millénaire avant notre ère. L'implication du fonds local n'est pas le même selon les territoires étudiés. Deux sphères populationnelles distinctes ont été mises en évidence – l'une méridionale, l'autre orientale –, au sein desquelles les modalités de diffusion ne sont pas les mêmes. Dans la sphère méridionale, l'émergence du Campaniforme s'est produite par déplacements d'individus depuis la péninsule ibérique. Dans la sphère orientale, une partie de la société locale se particulise en adoptant les traditions méridionales par un système d'exogamie.

(Au.)

3L

VS

RAS 2007/217

Caractérisation pétrographique des éléments de construction de la nécropole du Petit-Chasseur et d'autres sites néolithiques de la région de Sion

Sartori, Mario; Burri, Marcel; Fierz-Dayer, Elisabeth et Curdy, Philippe. In: Numéro spécial consacré aux Actes du 11^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité; Champsec / Val de Bagnes / Valais-Suisse; 15-17 septembre 2006. – Aoste, Société Valdôtaine de Préhistoire et d'Archéologie, 2007, p. 19-33, ill., biblio. (BEPA 18).

Présentation de l'étude pétrographique des stèles et des dalles de construction des dolmens de la nécropole néolithique du *Petit-Chasseur* à **Sion VS**; en parallèle, résultats des observations menées sur les menhirs de l'alignement de la *rue des Collines* et sur des tombes en ciste de type Chamblandes fouillées récemment (**Sion** *rue des Remparts* et *Bramois, Pranoé*). En résumé, il ressort que:

- les matériaux ont été extraits d'affleurements en place et non de la moraine;
- tous les matériaux sont de provenance locale; les distances de transports sont inférieures au kilomètre; tous ne présentent pas les mêmes qualités pétrographiques et les choix pourraient être d'ordre culturel: effectivement il y a peut-être un lien entre les zones d'affleurements de certains matériaux et la position des villages néolithiques «contemporains» de la nécropole du *Petit-Chasseur* (collines de *La Soie* et de *Valère/Tourbillon*).

(Ph. Curdy)

3L

TG

RAS 2007/218

«Crise économique» au Néolithique à la transition Pfyner-Horgen (3400 BC): contribution de la paléoparasitologie

Le Bailly, Matthieu; Leuzinger, Urs; Schlichtherle, Helmut et Bouchet, Françoise. In: *Anthropozoologica* 42, 2007, 2, p. 175-185, ill., biblio.

Afin de continuer les travaux menés en paléoparasitologie sur les cités lacustres préhistoriques, plusieurs sites du Néolithique récent et final, datés entre 3900 et 2900 av.J.-C. environ, de Suisse du Nord-Est (**Arbon TG Bleiche 3**) et d'Allemagne du Sud-Ouest (Baden-Württemberg) ont été analysés. L'étude comparative de chacune des stations a permis de mettre en évidence d'importantes variations de biodiversité

parasitaire. Plusieurs hypothèses sont avancées pour expliquer ces fluctuations, mais l'explication la mieux étayée est celle de la crise climatique et économique qui survient durant cette période de la préhistoire.

(Réd.)

3L

CH

RAS 2007*/**219**

The Neolithic Human Impact on Wild Horses in Germany and Switzerland: Horse Size Variability and the Chrono-Ecological Context

Steppan, Karlheinz. In: Olsen, Sandra L. et al., *Horses and Humans: The Evolution of Human-Equine Relationships*. – Oxford, Archaeopress, 2006, p. 209-220, ill., biblio. (BAR Int Ser 1560).

H.P. Uerpmann (1990) observed differences in the body size of several late Neolithic horse populations in South Germany. According to him, the differences describe the natural size variability in wild horse populations and are not the result of domestication. Based on new archaeozoological evidences, the author demonstrates that, during the first half of the fourth millenium BC, the autochthonous population of wild horses in South Germany consisted in several subpopulations that differed significantly in body size. Considering the available data, it may be hypothesized that the introduction or intensification of agriculture and its lasting ecological consequences improved the nutritional situation of local wild horses. Finally, these changes lead to an increase in the body size of the wild horses inhabiting the region this paper is concerned with. Thus, significant changes in the body size of horses may be related to the spread of agriculture in Central Europa.

(Red.)

3L 4L

CH

RAS 2007*/**220**

Du loup au «chien des tourbières». Les restes de canidés sur les sites lacustres entre Alpes et Jura

Arbogast, Rose-Marie; Deschler-Erb, Sabine; Marti-Grädel, Elisabeth; Plüss, Petra; Hüster-Plogmann, Heide et Schibler, Jörg. In: *Hommage à Louis Chaix* (cf. RAS 2007/**60**), p. 171-183, ill., biblio.

Le propos de cette contribution est d'esquisser un bilan au sujet du rôle et de l'utilisation du chien sur les sites datés du Néolithique et de l'Age du Bronze du domaine nord alpin, entre la Suisse et le Jura occidental, ainsi qu'une synthèse des données biométriques disponibles par grandes séries dans ces régions. L'essentiel des vestiges se rapportent à des sites d'ambiance humide marqués par d'excellentes conditions de conservation sur lesquels s'enregistre aussi une représentation des vestiges de chiens généralement plus importante que sur d'autres types d'occupations. Les indices recueillis se rapportent à l'exploitation de cet animal à des fins aussi bien alimentaires que pour des produits comme la fourrure ou les matières dures (os et dents) comme support d'artisanat. Même si bien des aspects de l'utilisation du chien restent encore inaccessibles, comme par exemple son implication comme auxiliaire (de chasse, de gardien de troupeau), les données réunies laissent cependant soupçonner des formes d'utilisation dont la logique n'est pas d'ordre économique. A travers l'importance de sa valorisation symbolique dont témoigne la prédilection pour ses canines et ses métapodes comme support pour la confection de la parure et le traitement particulier

réservé à sa dépouille, s'esquisse une relation qui plus que pour tout autre animal, est marquée par la polyvalence.

D'après les données métriques, les chiens néolithiques relèvent d'un type morphologique assez homogène, dont la stature moyenne estimée à environ 40-45 cm varie très légèrement d'une région à l'autre. A partir du Cordé se perçoivent les prémisses d'une évolution marquée par l'augmentation de la stature des animaux qui s'élève jusqu'à 61 cm sur les sites de l'Age du Bronze final.

(Au. abr.)

4A

UR

RAS 2007/**221**

Geschichte und Gedanken zu einem bronzezeitlichen Fund – Verbindungen zum Erstfelder Meieramt im Mittelalter

Furrer, Robert. In: Museum und Museumsgut. Historisches Neujahrsblatt 2006. – Altdorf, Historischer Verein Uri, 2007, S. 56-75, Ill.

Ein bei der *Jagdmattkapelle* in **Erstfeld UR** gefundenes spätbronzezeitliches Messer mit Antennengriff wird bereits 1692 erstmals erwähnt und zur Gründungslegende der Kapelle, einer Jäger-Hirsch-Legende, in Beziehung gesetzt. Am wahrscheinlichsten ist die Annahme, dass das Messer zur Zeit der Kapellenvergrößerung im 14. Jh. gefunden wurde. Nachdem die archäologischen Ausgrabungen in- und ausserhalb der Kapelle keine Anzeichen eines frühen Grabfundes geliefert haben, stellt der Autor Vermutungen an, wie das Messer an diesen Ort gekommen sein könnte. Dabei sieht er mögliche Bezüge im Umfeld der damaligen Oberschicht von Erstfeld.

(Red.)

4A

ZH

RAS 2007*/**222**

Gold der Ostsee

Schmidheiny, Mathias. In: Spots in die Vergangenheit 3 (vgl. RAS 2007/**78**), S. 4-5, Ill.

Es wird eine 1981 in der Seeufersiedlung **Zürich Mozartstrasse** gefundene, mit Goldblech gefasste Bernsteinkugel aus der Frühbronzezeit vorgestellt. Die Parallelen zu Stücken aus der südenglischen Wessex-Kultur weisen auf frühe Fernkontakte hin. Die Vergesellschaftung mit einem unmittelbar neben der Kugel gefundenen Dolch spricht für eine bewusste Deponierung im Rahmen einer kultischen Handlung.

(Red.)

4A 5bA 4H 5bH

ZH

RAS 2007/**223**

Andreas Mäder, Die spätbronzezeitlichen und spätlatènezeitlichen Brandstellen und Brandbestattungen in Elgg (Kanton Zürich). Untersuchungen zu Kremation und Bestattungsbrauchtum

Schulze-Forster, Jens. In: BVbl 72, 2007, S. 435-438.

Buchbesprechung von RAS 2002/**216**. Der Rezensent ist der Meinung, dass der Autor, die schwierige Aufgabe, den nur in Ausschnitten erfassten Fundplatz von **Elgg ZH Breiti** mit zwei unterschiedlichen Fundkomplexen zu bearbeiten, hervorragend gelöst hat. Die

Umschreibung eines auf die Nordostschweiz begrenzten Totenrituals am Rand der süd-deutschen Urnenfelderkultur zählt zu wichtigsten Resultaten der Arbeit. Einige Schwachpunkte sieht der Rezensent in der geringen Zahl fundreicher geschlossener Fundkomplexe bei der Kombinationstabelle der spätbronzezeitlichen Keramik und im Fehlen eines abschliessenden Szenarios zur Entwicklung und Funktion des Fundplatzes. Die differenzierte Beschreibung der spätlatènezeitlichen Bestattungen ist ein grosser Gewinn, allerdings hätte deren zeitliche Einordnung deutlich straffer, d.h. in einen älteren bis mittleren Abschnitt der Stufe LT D1 erfolgen können.
(Red.)

4B 4E

NE

RAS 2007/**224**

Das Rad von Cortailod – ein gusstechnisches Meisterwerk

Binggeli, Markus. In: Both, Frank (Red.), Experimentelle Archäologie in Europa, Bilanz 2007. – Bad Langensalza, Europäische Vereinigung zur Förderung der Experimentellen Archäologie, 2007, S. 173-187, Ill., Biblio.

In einem archäologischen Experiment wurde in den Jahren 2005/2006 versucht, die Gusstechnik des 1862 in **Cortailod NE** gefundenen Speichenrades der späten Bronzezeit zu rekonstruieren (vgl. RAS 2005/**215**, 2006/**230-231**, 2007/**121**). Der Artikel dokumentiert dieses Experiment und zeigt die Arbeitsschritte zum Aufbau der Gussform aus Ton sowie den Aufbau und den Betrieb einer rekonstruierten Giessanlage, die es erlaubt, die für den Guss benötigten 16 kg Bronze zu schmelzen und in einem Guss zu vergiessen. Damit wird ein neues Licht auf den hohen Stand der Gusstechnologie im spätbronzezeitlichen Europa geworfen.
(Au.)

4E

NE

RAS 2007/**225**

Technologie et usage du bois au Bronze final

Pillonel, Daniel. – Hauterive, Office et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2007, 322 p. plus 51 pl., ill., biblio. (AN 37, Hauterive-Champréveyres 14).

La monographie traite de l'ensemble des bois découverts sur le site Bronze final d'**Hauterive NE Champréveyres**, fouillé entre 1983 et 1986 dans le cadre des opérations de sauvetage liées au passage de l'autoroute A5 sur la rive nord du lac de Neuchâtel. Mis au jour parmi les vestiges de différentes époques, ce grand village a été occupé de façon continue entre 1050 et 871 avant J.-C., soit une période couvrant la majorité du Bronze final palafittique. Des milliers de restes végétaux, conservés dans les sédiments humides, nous sont parvenus sous la forme de pieux, de bois horizontaux, de chutes de taille, de macrorestes ou de mobilier. La datation dendrochronologique des vestiges de construction, soit 7904 échantillons, a permis de suivre le développement spatial du village et de caler dans le temps les principaux événements sédimentaires en relation avec l'habitat.

Au fil des pages, quatre axes d'étude interdépendants ont été développés: espace bâti, environnement, matériaux/mobilier et expérimentation. L'analyse du territoire avoisinant a été réalisée dans le but de restituer l'emplacement des principaux groupements végétaux exploités. Le chêne, composante principale des forêts développées sur le co-teau, était l'essence la plus utilisée dans l'architecture. L'évolution chronologique du choix des bois d'œuvre apporte des précisions sur les modalités d'exploitation du terroir

forestier qui, sous la pression anthropique, passe d'un paysage primaire à une mosaïque de peuplements régénérés. Les étapes de transformation de l'arbre – de l'abattage à la mise en œuvre – ont pu être reconstituées sur la base des traces de travail relevées sur les pièces ouvragées. Les acquis technologiques des villageois n'apparaissent pas seulement à travers les éléments de construction; ils sont également magnifiquement représentés dans l'artisanat du bois sous la forme de manches d'outils, de récipients taillés et de fines vanneries.

La reconstitution de la maison de l'Age du Bronze, dans le jardin du *Laténium* – parc et musée d'archéologie, à Hauterive, à l'emplacement même où se trouvait le village de l'Age du Bronze –, a représenté l'aboutissement de la réflexion. Les plans des fondations, fournis par l'étude dendrochronologique des pieux et l'analyse des éléments d'architecture identifiés sur les sites littoraux de la rive nord du lac de Neuchâtel, ont constitué de solides bases pour aborder l'élévation des habitations. Ils ont autorisé à proposer le modèle d'une construction sur poteaux, à plancher surélevé, abritée par une imposante toiture. Le passage à cette architecture grandeur réelle a permis de vérifier, par la pratique, les limites des solutions développées sur plan ou sur maquette. (Au.)

4F

ZG

RAS 2007/**226**

Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf. Das Fundmaterial

Bolliger Schreyer, Sabine. In: HA 38, 2007, 151/152, S. 101-132, Ill., Biblio.

Die Autorin gibt einen Überblick über die Funde der spätbronzezeitlichen Siedlung von **Zug Sumpf** (Bronzen, Keramik, weitere Tonobjekte, Holzfunde, Geräte aus Stein, Schmuck aus diversen Materialien, archäobotanische, archäozoologische und anthropologische Funde). Über 80% des Artikels bestehen aus Abbildungen der Publikationen RAS 1997/**150** und 2004/**230**.

(Red.)

4F

SG

RAS 2007/**227**

Über den Foopass von Weisstannen nach Elm. Ein geschichtsträchtiger und sagenumwelter Alpenübergang

Tschirky, Josef. In: Terra plana 2007, 2, S. 27-32, Ill.

Der Foopass verbindet das sankt-gallische Weisstannental mit der glarnerischen Sernftal. Der Artikel geht auf das 1939 auf der Alp *Walabütz-Matt* (Gde. **Mels SG**) gefundene spätbronzezeitliche Griffangelschwert ein.

(Red.)

3G

BE

RAS 2007/**228**

Der älteste Hausgrundriss der Schweiz

Schibler, Boris. In: NIKE Bulletin 2007, 6, S. 49, Ill.

Kurzbericht zu den Unterwassergrabungen beim Campingplatz von **Sutz-Lattrigen BE**. Ein einzelnes, relativ weit im See stehendes Gebäude wurde 3863 v.Chr. erbaut, womit

es sich um den ältesten vollständig dokumentierten und sicher datierten Hausgrundriss der Schweiz handelt. Bei kreisförmigen Pfahlstrukturen in der Nähe des Hauses könnte es sich um Fischfallen, eine Art stationäre Reusen gehandelt haben.
(Red.)

4G

GR

RAS 2007/229

Bronzezeitliche und mittelalterliche Pflanzenfunde aus dem Kloster St. Johann in Müstair

Brombacher, Christoph; Klee, Marlies und Martinoli, Danièle. In: Sennhauser, Hans Rudolf (Hrsg.), Müstair, Kloster St. Johann, Band 4: Naturwissenschaftliche und technische Beiträge. – Zürich, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, 2007, S. 75-98, Ill., Biblio.

Im Rahmen eines Gesamtrestaurierungsprogramms wurden in den letzten 25 Jahren verschiedene Bereiche des *Klosters St. Johann* in **Müstair GR** archäologisch untersucht. Auf dem Klosterareal konnten auch prähistorische Gebäudereste festgestellt werden. Die archäobotanische Untersuchung der Proben aus den Schichten der Bronzezeit (um 1500 v.Chr.) ergab, dass es sich bei den vorgefundenen Pflanzenarten wohl um während eines längeren Zeitraums abgelagerte Reste der Getreidereinigung (Ackerunkräuter oder Grünlandpflanzen aus dem Acker) oder um Reste von Viehfutter (Heureste vermischt mit Getreidereinigungsabfällen) handelt. Neben Getreide wurden auch Hülsenfrüchte angebaut; leider liessen sich diese nicht näher bestimmen. Zu den Sammelpflanzen gehören Haselnuss und Walderdbeere, vielleicht auch der Weisse Gänsefuss und der Kleine Sauerampfer, die als Gemüse in Betracht kommen.
(Red.)

4G

NE

RAS 2007/230

Viande et Lait, Viande et Laine? L'exploitation des chèvres et des moutons à l'âge du Bronze final (Hauterive-Champréveyres, Neuchâtel, Suisse)

Studer, Jacqueline. In: Hommage à Louis Chaix (cf. RAS 2007/60), p. 271-281, ill., biblio.

A la fin de l'Age du Bronze, les paysans installés sur les rives des lacs du Plateau suisse élèvent de préférence des caprinés pourtant mal représentés aux périodes lacustres précédentes. Une analyse détaillée des restes de moutons et de chèvres récoltés dans le site littoral Bronze final d'**Hauterive NE Champréveyres** met en évidence des différences entre la fréquence relative des deux espèces, leur sex-ratio et leur courbe d'âge d'abattage. Ces résultats montrent que le but premier de l'élevage des caprinés est l'exploitation de la viande, probablement sous la contrainte d'hivers rigoureux. La prédominance de chèvres femelles et un abattage épargnant les animaux en âge de mettre bas reflètent en plus l'utilisation laitière des caprins, au contraire des moutons.
(Au.)

4G

ZG

RAS 2007/231

Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf. Die Geschichte der Dörfer

Seifert, Mathias. In: HA 38, 2007, 151/152, S. 68-100, Ill., Biblio.

Im Hauptteil des Artikels fasst der Autor die Ergebnisse seiner Publikation zur Auswertung der Befunde und zur Geschichte der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlung **Zug Sumpf** zusammen (vgl. RAS 1996/**142**). Es folgen vergleichende Untersuchungen mit anderen spätbronzezeitlichen Ufer- und Moorsiedlungen in der Schweiz und im benachbarten Ausland, so zu den absoluten Datierungen und den Besiedlungsphasen, zum Erhaltungszustand der Siedlungen und zu den Siedlungsstrukturen.
(Red.)

4G

ZH

RAS 2007/**232**

Das spätbronzezeitliche Dorf von Greifensee-Böschen. Dorfgeschichte, Hausstrukturen und Fundmaterial

Eberschweiler, Beat; Riethmann, Peter und Ruoff, Ulrich; mit Beiträgen von Veszeli, Marcel und Hüster-Plogmann, Heide. – Zürich, Baudirektion, Kanton Zürich; Egg, Fotorotar AG, 2007, Bd. 1 Text, 292 S., Ill., Biblio.; Bd. 2 Katalog, Holzliste, 168 S., 112 Taf. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 38).

1975 entdeckten Sporttaucher am Nordufer des Greifensees haufenweise Keramik und lösten damit eine umfangreiche Grabung aus. In über 10 000 Tauchstunden wurden auf 3400 m² die Grundstrukturen eines spätbronzezeitlichen Dorfs mit 24 Häusern, einem Zaun und einem igelartigen Annäherungshindernis freigelegt. Der gute Zustand der Bauhölzer erlaubte präzise dendrochronologische Datierungen, sodass die 1051 v.Chr. einsetzende Baugeschichte nachgezeichnet und die Konstruktionsweise bis ins Detail beobachtet werden konnte. Etwa zehn Jahre nach Baubeginn wurde die Siedlung durch einen Brand zerstört und nicht mehr aufgebaut.

Charakteristisches Baumerkmal der Gebäude ist ein in Blockbauweise gefügter Rahmen, der auf Schwellen auf dem Seegrund ruhte. Für diese Konstruktionsart gibt es in unserer Gegend bislang erst wenige Vergleichsbeispiele. Auf dem Rahmen lag eine Plattform, die den Wohnraum trug und auf Pfählen gestützt über den Rahmen hinausragte. Die Wände wurden aus Ruten geflochten und mit Lehm verstrichen oder aus Brettern gefügt.

Die etwas über zwei Tonnen Keramikscherben werden in ihrer vertikalen und horizontalen Verteilung beschrieben. Die Vielfalt des Geschirrs reicht von einfachen, grossen Vorratsgefässen bis zu aufwändig verzierten Töpfen und Schalen. Durch die Analyse des Streubereichs der Scherben des gleichen Gefässes können die Bestände der einzelnen Häuser kartiert werden, wobei Werte von über 400 Gefässen pro Haus erreicht werden.

Als weitere Fundgattungen werden Webgewichte, Spinnwirtel und Mondhörner aus Ton, Werkzeuge, Nadeln und Angelhaken aus Bronze, Geräte aus Felsgestein und Silex, sowie das osteologische und botanische Fundmaterial (darunter verkohlte Vorräte von Wildäpfeln und Getreide) vorgestellt.

(Red.)

4G

FL

RAS 2007/**233**

Eschen-Malanser. Bronzezeitliche Siedlungen im Fürstentum Liechtenstein. Befunde – Keramik – Metallfunde

Merz, Anna. – Triesen, Hochbauamt des Fürstentums Liechtenstein, Denkmalpflege und Archäologie, 2007, 240 S., 96 Taf., Ill., Biblio.

Die auf dem Eschnerberg im Norden Liechtensteins gelegene Fundstelle **Eschen FL Malanser** gehört zu den bedeutendsten des Landes und der Region. Sie wurde in den Jahren 1946 und 1953-1955 unter der Leitung von David Beck archäologisch untersucht. Die umfassende Auswertung und Vorlage der Befunde blieb jedoch während langer Zeit aus. Die Autorin nahm sich der Thematik im Rahmen ihrer 2001 an der Universität Zürich abgeschlossenen Dissertation an.

Die Dokumentation lässt nur beschränkte Erkenntnisse in Bezug auf Siedlungsstruktur und Stratigraphie zu, weshalb sich die Autorin vor allem mit der Keramik beschäftigt hat. Insbesondere durch die Analyse der Magerung gelangen ihr chronologisch relevante Ergebnisse. Die früheste Keramik datiert in die Frühbronzezeit, der Hauptteil in die mittlere Bronzezeit/frühe Spätbronzezeit. Weitere Stücke sind spätbronzezeitlich (Laugen-Melaun-Kultur) und eisenzeitlich. Zur Unterteilung der bronzezeitlichen Phasen kann die Fundstelle nichts Neues beitragen, bereichert jedoch durch ihre Vielfalt die Materialbasis und lässt verschiedene kulturelle Einflüsse erkennen. Unter den nichtkeramischen Funden figurieren Pfeilspitzen aus Silex und Bergkristall, Steinbeilfragmente, ein Schuhleistenkeil (es handelt sich hierbei um den ältesten neolithischen Fund im ganzen Alpenrheintal), eine Sanguisuga- und eine Certosafibel.

(Red.)

4G 5G

CH

RAS 2007/**234**

Herrenhäuser aus Holz. Eine mittelalterliche Wohnbaugruppe in der Innerschweiz

Descœudres, Georges. – Basel, Schweizerischer Burgenverein, 2007, 180 S., Ill., Biblio. (SBKAM 34).

Zur Darstellung des architekturgeschichtlichen Umfeldes der behandelten Bauten enthält die Monographie auch ein Kapitel zur Ur- und Frühgeschichte des Blockbaus (S. 67f.), in welchem unter anderem die Fundstellen **Savognin GR Padnal**, **Zug ZG Sumpf**, **Greifensee ZH Böschen**, **Hüttwilen TG Ürschhausen-Horn** und **Brig-Glis VS Waldmatte** angesprochen werden.

(Red.)

4G 5G

BS

RAS 2007*/**235**

Die vor- und frühgeschichtliche Besiedlung des Münsterhügels

Helmig, Guido. In: Nagel, Anne et al., Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt Bd. VII, Die Altstadt von Grossbasel I, Profanbauten. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, 2006, S. 16-20, Ill. (Kdm).

Der Artikel fasst den Forschungsstand zum *Münsterhügel* in **Basel** knapp zusammen. Für die Epochen der Bronze- und Eisenzeit sind mittlerweile fünf Befestigungsgräben dokumentiert. Das zeitliche Verhältnis des spätlatènezeitlichen Oppidums zur Siedlung **Basel Gasfabrik** (teilweise zeitgleich oder mit einem Unterbruch) kann immer noch nicht schlüssig beantwortet werden. (Römische Zeit s. RAS 2006/**341**).

(Red.)

4G 5G

GR

RAS 2007/**236**

Ardez-Soutchastè. Eine urgeschichtliche Fundstelle im Unterengadin (GR)

Caduff, Bruno. In: JHGG 2007, S. 5-98, Ill., Biblio.

Der Artikel stellt die Befunde und Funde der 1969 ausgegrabenen Siedlungsstelle erstmals gesamthaft vor. Da die Schichten aufgrund von Erdbewegungen stark durchmischt waren, konnten die Funde nicht stratigraphisch, sondern nur typologisch ausgewertet werden. Die Keramik als grösste Fundgattung datiert von einer nicht näher bestimmbar Phase der Mittelbronzezeit bis ungefähr in die Stufe LT B und lässt sich mit Abstrichen gut in das kulturelle Umfeld des Unterengadins einbinden. Sie kann zu einem kleinen Teil der Inneralpinen Bronzezeit, vor allem aber den Stufen A-C der Laugen-Melaun-Kultur zugeordnet werden. Auch die Fritzens-Sanzeno-Kultur ist mit ihren beiden frühen Stufen vertreten. Die datierbaren Bronzen gehören in die Spätbronzezeit und in die Hallstattzeit.

Zur Bauweise der Häuser sind keine Aussagen möglich, auch wenn drei Pfostenlöcher auf eine Pfostenbauweise hindeuten. Die schlecht erhaltenen Mauern könnten sowohl zu einem Blockbau wie zu einer Schwellrahmen-/Ständerkonstruktion gehören. (Römische Zeit s. RAS 2007/**325**).

(Red.)

4H 5aH

FR

RAS 2007/**237**

Grabfunde der Bronze- und Eisenzeit entlang der Saane: Zeugnisse kultureller Kontakte in einem Durchgangsland

Buchiller, Carmen; Blumer, Reto et Mauvilly, Michel. In: as. 30, 2007, 2, S. 21-29, Ill., Biblio. Französische Ausgabe unter dem Titel: Les vestiges funéraires protohistoriques au fil de la Sarine: des témoignages de contacts culturels d'une zone privilégiée?

Der Artikel beginnt mit einer Übersicht über die zur Zeit bekannten prähistorischen Gräber entlang der Saane und einer knappen Forschungsgeschichte. Danach werden einige in neuerer Zeit untersuchte Gräber genauer vorgestellt: **Bulle FR La Tour-de-Trême, Les Partsis** (frühbronzezeitliche Brandbestattungen; unter den Funden Bronzenadeln, Ösenhalsringe, Bernsteinperlen), **Bulle FR Route de Riaz** (spätbronzezeitliche Brandbestattung mit Keramikdepot), **Bulle FR La Condémine** (spätbronzezeitlicher Tumulus, Keramik der Zentralbestattung mit speziell angebrachten Durchbohrungen), **Bulle FR Le Terraillet** (Waffengrab der älteren Hallstattzeit mit zusammengefalteter Schwertklinge). Die bei den Bestattungsplätzen der Bronze- und Eisenzeit gefundenen importierten Objekte zeigen, dass das Flusstal der Freiburger Saane eine wichtige Rolle in der Vermittlung von Einflüssen aus verschiedensten Regionen des vorgeschichtlichen Europas spielte.

(Red.)

4H 5aH

ZH

RAS 2007/**238**

Grabhügel «Burg»

Graf, Markus. In: Böhmer, Roland et al. (Hrsg.), Vom Grabhügel zur Ökosiedlung. Zürcher Baugeschichten. – Zürich, Chronos Verlag, 2007, S. 338-339, Ill. (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 74).

Der Grabhügel «Burg» südöstlich von *Robank* bei **Wetzikon ZH** wurde 1888 ausgegraben. Neben Knochenresten wurden drei Tongefässe und eine Bronzespirale der mittleren Bronzezeit (um 1500 v.Chr.) geborgen. Wenige eisenzeitliche Scherben deuten auf

die erneute Nutzung als Grablegung. Der Grabhügel von Robank weist Ähnlichkeiten mit einem 2004/05 untersuchten Hügel in **Birmensdorf ZH Rameren** auf (Aufbau, Datierung, hallstattzeitliche Nachbestattung).
(Red.)

4J 5J

ZH

RAS 2007/**239**

Vorwallsystem auf dem Üetliberg

Nagy, Patrick. In: Böhmer, Roland et al. (Hrsg.), Vom Grabhügel zur Ökosiedlung. Zürcher Baugeschichten. – Zürich, Chronos Verlag, 2007, S. 302-303, Ill. (Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich 74).

Der Artikel gibt einen Überblick über die Befestigungsanlagen der späten Bronze- und Eisenzeit auf dem *Üetliberg* (Gde. **Uetikon ZH**). Das nur schlecht erhaltene Vorwallsystem hat eine Länge von ca. 900 Metern und besteht aus zwei Wällen mit dazwischenliegendem Graben; der besser erhaltene Hauptwall hat eine Länge von 150 Metern.
(Red.)

4J 5bJ

BS

RAS 2007/**240**

Mauern – Schanzen – Tore. Basels Befestigungen im Wandel der Zeit

Fischer, Andreas. – Basel, Christoph Merian Verlag, 2007, 95 S., Ill., Biblio.

Der Autor schildert in chronologischer Abfolge die Entstehungsgeschichte der Befestigungsanlagen der Stadt **Basel**. Auf dem *Münsterhügel* konnten ausser einem spätkeltischen *murus gallicus* auch zwei Gräben der späten Bronzezeit dokumentiert werden.
(Red.)

4L

GR

RAS 2007/**241**

Archäozoologische Untersuchungen der Tierknochen aus Cresta-Cazis (GR) und ihre Bedeutung für die Umwelt-, Ernährungs- und Wirtschaftsgeschichte während der alpinen Bronzezeit

Plüss, Petra. – Brugg, 2007, 115 S. plus unpaginierter Teil mit Biblio. und Ill.

Auf einer Hügelkuppe zwischen Cazis und Thusis fanden sich in einer fünf bis acht Meter breiten, schluchtartigen Spalte die Überreste des bronzezeitlichen Dorfes **Cazis GR Cresta**. Die Untersuchungen der dort geborgenen Tierknochen ergaben, dass zwischen den einzelnen Epochen tiefgreifende Umwälzungen in der Viehwirtschaft stattgefunden haben. Diese äussern sich u.a. als Schwankungen in der Grössenentwicklung und in der Zusammensetzung der Haus- und Wildtiere, wobei der Übergang von der Früh- zur Mittelbronzezeit besonders ereignisreich und zukunftsprägend war. Die Ursache dafür dürfte in einem intensivierten kulturellen Kontakt mit anderen Bevölkerungsgruppen ab Beginn der Mittelbronzezeit liegen. Aus Vergleichen mit Fundstellen benachbarter Alpenregionen bzw. Seeufersiedlungen kristallisierte sich zudem eine grosse Ähnlichkeit des Gesamtbildes der Fauna aus Cazis-Cresta mit demjenigen aus dem Südtirol (Etschtal) heraus. Gerade weil sie eine ununterbrochene Siedlungsabfolge über 1200 Jahre dokumentieren, nehmen die archäozoologischen Ergebnisse aus Cazis für das

Verständnis der wenig erforschten alpinen Bronzezeit, über die Landesgrenze hinaus, eine wichtige Referenzfunktion ein.
(Au.)

5A

CH

RAS 2007/**242**

L'âge du Fer dans l'arc jurassien et ses marges. Dépôts, lieux sacrés et territorialité à l'âge du Fer. Actes du XXIX^e colloque international de l'AFEAF; Bienne, 5-8 mai 2005

Barral, Philippe; Daubigney, Alain; Dunning, Cynthia; Kaenel, Gilbert et Roulière-Lambert, Marie-Jeanne (éds.). – Besançon, Presses universitaires de Franche-Comté, 2007, 2 vol., 892 p., ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Franche-Comté 826; Série Environnement, sociétés et archéologie 11).

Le colloque international de l'AFEAF (Association française pour l'étude de l'Age du Fer) tenu à **Bienne BE** a réuni près de deux cent cinquante archéologues de toute l'Europe, autour de deux thèmes complémentaires. Le premier traitait de l'actualité des recherches sur l'Age du Fer dans l'Arc jurassien et ses marges (France orientale, Suisse, Allemagne occidentale). Le second thème était consacré aux dépôts particuliers et aux lieux sacrés à l'Age du Fer, ainsi qu'à leur place au sein d'une géographie culturelle. (Cf. RAS 2007/**252, 287, 290, 295**).
(Réd.)

5A 5E

CH

RAS 2007/**243**

Remarque conclusive sur le thème spécialisé «L'économie du fer protohistorique (VIII^e- I^{er} siècle av.J.C.): De la production à la consommation du métal» du XXVIII^e colloque international de l'AFEAF à Toulouse, mai 2004

Serneels, Vincent. In: Milcent, Pierre-Yves (dir.), L'économie du fer protohistorique: de la production à la consommation du métal. Actes du XXVIII^e colloque de l'AFEAF, Toulouse 20-23 mai 2004. – Bordeaux, Fédération Aquitania, 2007, p. 425-434, ill., biblio. (Aquitania supplément 14/2).

Les recherches récentes sur la production et le travail du fer dans le monde celtique permettent de reconsidérer la place du fer au sein de la société. L'augmentation de la production du fer aboutit à une généralisation des armes et des outils en fer. L'amélioration de l'outillage a comme conséquence une augmentation de la productivité agricole et donc un impact sur l'économie en général, la démographie et l'organisation de la société.
(Au.)

5E

FR

RAS 2007/**244**

Le travail du fer dans une forge du milieu du V^e siècle a.C. à Sévaz/Tudinges (canton de Fribourg, Suisse)

Mauvilly, Michel; Ruffieux, Mireille et Serneels, Vincent. In: Milcent, Pierre-Yves (dir.), L'économie du fer protohistorique: de la production à la consommation du métal. Actes

du XXVIII^e colloque de l'AFEAF, Toulouse 20-23 mai 2004. – Bordeaux, Fédération Aquitania, 2007, p. 271-278, ill., biblio. (Aquitania supplément 14/2).

Un atelier mis au jour sur le Plateau suisse a livré des témoins du travail du fer et du bronze. L'analyse des structures, du mobilier et des déchets métallurgiques permet d'appréhender le type d'opérations techniques ainsi que le fonctionnement d'un atelier métallurgique au 5^e siècle av.J.-C.

(V. Serneels)

5E

GR

RAS 2007*/**245**

Die Römerstrasse über den Julierpass

Ehrensperger, Carl Peter. In: HA 21, 1990, 82, S. 34-78, Ill., Biblio.

Im Rahmen des Artikels, welcher sich vor allem mit dem Verlauf der römischen Passstrasse beschäftigt, äussert der Autor die Meinung, dass die vielerorts beobachteten Karrenwege, Karrengeleise und Karrenrillen in vorrömische Zeit zu datieren sind. (Vgl. RAS 1993/**117**, 2007/**246**).

(Red.)

5E

GR

RAS 2007/**246**

Alte und neue Beobachtungen zur römischen Julier-/Septimerroute

Rageth, Jürg. In: BMB 2007, 3, S. 267-292, Ill.

Der Artikel, der sich hauptsächlich mit dem Verlauf, der Konstruktion und der Datierung der Karrengeleisspuren auseinandersetzt, äussert sich auch zur von Carl P. Ehrensperger postulierten eisenzeitlichen Datierung dieser Spuren (vgl. RAS 2007/**245**, 1993/**117**). Diese ist nicht wahrscheinlich, weil es in der jüngeren Eisenzeit im alpinen Raum keine übergeordnete Struktur oder Organisation gab, die in der Lage gewesen wäre, auf grossräumigem Gebiet eine befahrbare Strasse zu erstellen und zu unterhalten. Auch dürfte für die im Vergleich zur römischen Zeit weitaus geringeren Warenmengen der Saumhandel genügt haben. (Römische Zeit s. RAS 2007/**405**).

(Red.)

5E 5F

BE

RAS 2007/**247**

Zur absoluten Chronologie der späten Hallstatt- und frühen Latènezeit: der Beitrag der Klassischen Archäologie

Guggisberg, Martin A. In: Frühe Zentralisierungs- und Urbanisierungsprozesse. Zur Genese und Entwicklung frühkeltischer Fürstentümer und ihres territorialen Umlandes. Kolloquien und Arbeitsberichte des DFG-SPP 1171, Kolloquium Bad Dürkheim. –Tübingen, Eberhard Karls Universität 2006 (2007), 17 S., Ill., Biblio. Online-Publikation: <http://tobias-lib.ub.uni-tuebingen.de/volltexte/2007/2749/> (Link nicht mehr aktiv, Anm. d. Red. 2012).

In diesem Aufsatz wird die Bedeutung mediterraner Importe für die absolute Chronologie der Hallstatt- und Frühlatènezeit aufs Neue beleuchtet. Ausgehend von den Grund-

lagen der mediterranen Chronologie spannt sich die Diskussion um das Beziehungsgeflecht der Metallgefässe nördlich der Alpen und jener der Mediterraneis. Daraus leiten sich die für die Chronologiediskussion wesentlichen Schlussfolgerungen ab.

Der Hauptteil des Artikels widmet sich den Löwenfiguren auf dem Kessel von *Hochdorf* (D) und dem Krater von *Vix* (F), wobei auch die Hydria von *Grächwil* (Gde. **Meikirch BE**) in die Studie einbezogen wird. Für letztere wurde bislang eine Datierung ins erste Viertel des 6. Jh. v.Chr. angenommen. Der Autor spricht sich für eine Entstehung in die Zeit um 600 v.Chr. oder kurz davor aus.

(Red.)

5aD 5aH

CH

RAS 2007/**248**

Fürstengräber und Wissenschaftsideen

Stabrey, Undine. In: *Uni nova* 2007, 106, S. 9-10, Ill.

Die Interpretation von prähistorischen Befunden kann sich im Lauf der Zeit stark wandeln. Die Autorin verdeutlicht dies am Beispiel der hallstattzeitlichen Prunkgräber, die je nach sozialgeschichtlichem Hintergrund verschieden benannt wurden und werden («Fürstengräber», «Häuptlingsgräber»).

(Red.)

5aH

ZH

RAS 2007/**249**

Nekropole aus der älteren Eisenzeit an der N4 entdeckt

[s.n.] In: *as.* 30, 2007, 3, S. 44, Ill.

Kurzer Beitrag zu den im Winter 2006/07 auf dem zukünftigen Trasse der A4 in der Flur *Boden/ Buck* in **Kleinandelfingen ZH** entdeckten, reich ausgestatteten Brandbestattungen der älteren Eisenzeit.

(Red.)

5bA

NE

RAS 2007/**250**

La Tène, un site, un mythe, 1. Chronique en images (1857-1923)

Reginelli Servais, Gianna; avec des contributions de Arnold, Béat; Honegger, Matthieu; Juillard, Marc; Kaenel, Gilbert; Kaeser, Marc-Antoine et Pillonel, Daniel. – Hauterive, Office et musée cantonal d'archéologie, 2007, 204 p., ill., biblio. (AN 39).

Le tome 39 de la collection *Archéologie neuchâteloise* marque le 150^e anniversaire de la découverte de **Marin-Epagnier NE** *La Tène*, le célèbre site éponyme du Second Age du Fer. Repéré en 1857, il fit l'objet d'investigations de tous ordres – de la «pêche» aux antiquités jusqu'aux fouilles archéologiques «modernes» qui se terminèrent en 1917. Le volume est richement illustré et propose un grand nombre de documents anciens relatant les diverses phases de l'exploration du site, auxquelles mit un terme la parution de la monographie de Paul Vouga, en 1923. Un choix a été opéré parmi un fonds d'archives de plus de 600 pièces, allant du carnet de notes à la correspondance scientifique, en passant par les dessins, les peintures, les gravures, les photographies, les plans et les cartes, les journaux et les rapports de fouilles, entre autres.

(Au.)

La Tène revisitée. Le site mythique révèle de nouveaux secrets

Reginelli Servais, Gianna. In: *Le Gouvernail* 74, 2005, 10, p. 1-6, ill.

L'article contient une historique des recherches sur le site de **Marin-Epagnier NE La Tène** dès sa découverte en 1857, quelques résultats des nouvelles fouilles en 2003, une présentation des interprétations de la fonction du site et un survol des autres sites archéologiques dans la région.

(Réd.)

La Tène revisitée en 2003: résultats préliminaires et perspectives

Reginelli Servais, Gianna; avec la collaboration de Becze-Deàk, Judit et Gassmann, Patrick. In: *L'âge du Fer dans l'arc jurassien* (cf. RAS 2007/242), vol. 2, p. 373-390, ill., biblio.

Une campagne de fouilles a eu lieu durant l'été 2003 sur le site éponyme de *La Tène* (**Marin-Epagnier NE**): des tranchées ont été creusées perpendiculairement à l'ancien cours de la Thielle, sur une zone de terrain non touchée par les travaux de nos prédécesseurs. L'article expose les résultats préliminaires de cette intervention, dans les domaines de la stratigraphie, de la dendrochronologie et de l'étude céramique. Ils montrent que le site a été fréquenté à diverses périodes et attestent, en particulier, une forte présence humaine au milieu du Premier Age du Fer. A cette période se rapportent une série de pieux (du pont Desor probablement), datés par dendrochronologie des années 660 av.J.-C., ainsi qu'un lot de céramique trouvée dans une couche clairement individualisée. Les horizons du Second Age du Fer ont livré des restes de faune et de céramique attribuée au LT C2. Les phases d'élaboration qui découlent de cette intervention, y compris l'analyse des archives (voir RAS 2007/250), font l'objet d'un projet conjoint avec le Fonds national suisse de la recherche scientifique, et promettent la parution de plusieurs (autres) tomes de la série *La Tène, un site, un mythe*.

(Au.)

Museum Schwab Biel. Keltenjahr 2007. La Tène. Die Untersuchung. Die Fragen. Die Antworten

Betschart, Madeleine und Delley, Géraldine. In: *as.* 30, 2007, 2, S. 82-83, Ill. In der französischen Ausgabe erschienen unter dem Titel: *Musée Schwab, Bienne. Année des Celtes 2007. La Tène. La recherche. Les questions. Les réponses.*

Vorschau auf die zuerst im Museum Schwab in **Biel BE**, später im Landesmuseum **Zürich** zu sehende Ausstellung anlässlich des 150. Jahrestages der Entdeckung der Fundstelle von **Marin-Epagnier NE La Tène** (vgl. die im Zusammenhang damit erschienenen Publikationen RAS 2007/254-255).

(Red.)

Année des Celtes, le journal. La Tène. La recherche. Les questions. Les réponses/Das Keltenjahr, die Zeitung. La Tène. Die Untersuchung. Die Fragen. Die Antworten.

Betschart, Madeleine et al. – Biel/Bienne, Musée Schwab; Zürich, SLM, 16 S., Ill. Deutsch-französischer Paralleltext.

Die Begleitpublikation zur Sonderausstellung im Museum Schwab in **Biel/Bienne BE** hat Zeitungsformat und richtet sich – anders als das Fachbuch RAS 2007/255 – an ein breiteres Publikum. Sie enthält folgende Hauptbeiträge:

- Betschart, Madeleine: Willkommen im Keltenjahr/Bienvenue dans l'Année des celtes (S. 3)
 - Otth, Richard und Wick-Werder, Margrit: Lokaltermin La Tène/Que s'est-il passé à La Tène? (S. 5)
 - Marquis, Ludivine; Otth, Richard und Wick-Werder, Margrit: Wer sind die Kelten? Qui sont les Celtes? (S. 6-7)
 - Marquis, Ludivine: Opferkult am Wasser/Rites et offrandes en milieu humide (S. 8)
 - Forschung wozu? Sieben Fragen an den La Tène-Spezialisten Gilbert Kaenel/La recherche pourquoi? Sept questions à Gilbert Kaenel, spécialiste de La Tène (S. 9)
 - Archäologie zu Fuss. Archäologische Spaziergänge/Archéologie à pied. Balades archéologiques (S. 10-11)
 - Asioli, Enzo: La Tène – die Brücken/La Tène – les ponts (S. 10-13)
 - Delley, Géraldine: Dokumente und Funde/Documents et découvertes (S. 14)
 - 150 Jahre Forschung/Historique (S. 16)
 - Der Film zum Jubiläum/Le film du jubilé (S. 16)
- (Red.)

La Tène. Die Untersuchung. Die Fragen. Die Antworten. Die Publikation zum Stand der Forschung und ihrer Geschichte

Betschart, Madeleine (Projektleitung), Museum Schwab Biel, in Zusammenarbeit mit dem Landesmuseum Zürich. – Biel, Verlag Museum Schwab, 2007, 112 S., Ill., Biblio. Beiträge teils in deutscher und teils in französischer Sprache.

Die Begleitpublikation zur Sonderausstellung «La Tène. Die Untersuchung. Die Fragen. Die Antworten» mit Beiträgen von Spezialistinnen und Spezialisten aus dem In- und Ausland, bietet neue Erkenntnisse zur Fundstelle **Marin-Epagnier NE La Tène**. Die Themen sind: Forschungs- und Sammlungsgeschichte, Anthropologie, Archäozoologie, archäologische Objekte, Interpretation der Fundstelle, Brücken (vgl. RAS 2007/256-264, 266, 293).

(M. Betschart)

La Tène: un site archéologique d'envergure Européenne

Kaenel, Gilbert. In: La Tène (cf. RAS 2007/255), p. 12-16, ill., biblio.

Un projet de recherche s'attache à l'analyse de la documentation réunie sur le site emblématique de **Marin-Epagnier NE La Tène** depuis 150 ans, en vue de préciser le contexte topographique et stratigraphique des quelque 3000 objets recueillis.
(Au.)

5bA

NE

RAS 2007/**257**

Histoire des recherches à La Tène

Delley, Géraldine et Kaeser, Marc-Antoine. In: La Tène (cf. RAS 2007/**255**), p. 17-27, ill., biblio.

Comme toutes les grandes découvertes, celle du site de **Marin-Epagnier NE La Tène** en 1857 est faite de hasards et de paradoxes. Elle s'inscrit dans le contexte de «fièvre lacustre» qui a gagné la Suisse au milieu du 19^e siècle.
(Au.)

5bA

NE

RAS 2007/**258**

3000 objets au fond de la Thielle

Reginelli Servais, Gianna. In: La Tène (cf. RAS 2007/**255**), p. 28-33, ill., biblio.

La campagne de fouille menée à **Marin-Epagnier NE La Tène** en 2003 jette une lumière nouvelle sur la stratigraphie et la topographie des lieux. Désormais, on parlera des sites de La Tène.
(Au.)

5bA

NE

RAS 2007/**259**

La Tène: la collection Schwab

Lejars, Thierry et Josset, David. In: La Tène (cf. RAS 2007/**255**), p. 34-45, ill., biblio.

Réunie en une dizaine d'années, la collection Schwab est une des plus importantes tant par la quantité et la qualité des pièces recueillies que par leur représentativité.
(Au.)

5bA

NE

RAS 2007/**260**

Les animaux de La Tène

Méniel, Patrice. In: La Tène (cf. RAS 2007/**255**), p. 60-65, ill., biblio.

La soixantaine de restes animaux conservés à Bienne et à Neuchâtel offre un témoignage tout à fait exceptionnel sur la découpe et l'exposition de crânes de petits chevaux fichés sur des poteaux.
(Au.)

5bA

NE

RAS 2007/**261**

Originaux, moulages et copies: Les objets en bois de La Tène

Reginelli Servais, Gianna. In: La Tène (cf. RAS 2007/**255**), p. 66-71, ill., biblio.

Au carrefour de l'archéologie, de la conservation et de la muséographie, les copies et moulages des objets en bois forment avec les originaux un lot exceptionnel par sa rareté et son apport scientifique.

(Au.)

5bA

NE BE

RAS 2007/**262**

Celtes des Trois-lacs et monde Méditerranéen

Pernet, Lionel et Tori, Luca. In: La Tène (cf. RAS 2007/**255**), p. 72-77, ill., biblio.

Les objets découverts à **Marin-Epagnier NE**, **La Tène**, **Cornaux NE** et **Port BE** donnent l'image d'une société fermée au monde méditerranéen. L'explication peut se trouver dans la nature particulière des sites qui ne présentent pas un faciès semblable aux sites d'habitat ou de nécropoles; on y a retrouvé beaucoup d'armement et d'outillage. On s'aperçoit que cette situation n'est pas propre à ces trois sites en les replaçant dans le contexte du Plateau suisse au Second Age du Fer.

(L. Pernet)

5bA

CH

RAS 2007/**263**

Keltische Brücken – Verkannte Monumente

Jud, Peter. In: La Tène (vgl. RAS 2007/**255**), S. 78-85, Ill., Biblio.

Die Erforschung der keltischen Brücken in Gallien hat Dank der Dendrochronologie in den letzten Jahrzehnten grosse Fortschritte erzielt. Manches spricht dafür, dass sich Caesar für seine Rheinbrücke vom keltischen Brückenbau hat beeinflussen lassen. Aber auch abseits des keltisch-römischen Kulturkreises, etwa im Slawischen Raum, sind erstaunliche technologische Ähnlichkeiten feststellbar.

(Au.)

5bA

BE FR NE

RAS 2007/**264**

Construction des ponts celtiques et gallo-romains

Pillonel, Daniel. In: La Tène (cf. RAS 2007/**255**), p. 86-96, ill., biblio.

15 ponts témoignent de l'évolution des techniques de construction sur plus de 30 siècles et de l'importance stratégique, économique et culturelle de la région des Trois-Lacs. (Epoque romaine v. RAS 2007/**301**).

(Au.)

5bA

BE NE

RAS 2007/**265**

Construire un pont – comme les Celtes

Delley, Géraldine et Betschart, Madeleine. In: as. 30, 2007, 3, p. 42-43, ill., biblio.

Une reconstitution de pont celtique a été réalisée devant le Musée Schwab à **Bienne NE**. Elle offre au grand public la possibilité de se familiariser avec les techniques de construction utilisées par les Celtes et donne l'occasion aux archéologues de les expérimenter. L'article décrit les différentes étapes de la construction, surtout sur la base des ponts découverts à **Marin-Epagnier NE La Tène** et **Cornaux NE Les Sauges**. Les auteurs discutent également la question de la fonction des ponts à *La Tène*. Il est possible, que le *pont Vouga* n'ait pas seulement été construit pour traverser la rivière, mais aussi dans le but de servir de plate-forme pour déposer des offrandes.
(Réd.)

5bA

BE NE

RAS 2007/**266**

Die Waffenfunde bei den Zihlbrücken

Müller, Felix. In: *La Tène* (vgl. RAS 2007/**255**), S. 97-101, Ill., Biblio.

Waffen besaßen in Griechenland und Rom einen hohen symbolischen Wert: Beutewaffen wurden besonderen Riten unterzogen und als Votive zur Schau gestellt. Ein ähnliches Verhalten zeigt sich bei den Kelten, auch in **Marin-Epagnier NE La Tène**.
(Au.)

5bA

CH

RAS 2007/**267**

Das «Keltenjahr 2007» ist ausgerufen/2007 a été proclamée «Année des Celtes»

Fankhauser, Michael. In: NIKE Bulletin 2007, 4, S. 3. Deutsch-französischer Paralleltext.

Anlässlich des vom Museum Schwab in Biel, dem Laténium in Hauterive und dem Landesmuseum Zürich ausgerufenen «Keltenjahrs» ist diese Ausgabe des Bulletins diesem Thema gewidmet (vgl. RAS 2007/**268-269, 277, 283, 298**).
(Red.)

5bA

CH

RAS 2007/**268**

Mutter Helvetia und ihre Kelten

Müller, Felix. In: NIKE Bulletin 2007, 4, S. 4-9, Ill.

Seit gut 20 Jahren erlebt das Thema «Kelten» in Europa einen anhaltenden Boom. In wissenschaftlich geprägten Ausstellungen und Büchern, aber auch in esoterischen Kreisen, die sich mitunter sehr weit von der Fakten entfernen. Der Autor gibt einen knappen Überblick über die Geschichte und die heute bekannten archäologischen Erkenntnisse zu den Kelten.
(Red.)

Lokaltermin La Tène. Neue Untersuchungen anlässlich des 150-Jahre-Jubiläums

Betschart, Madeleine; Otth, Richard und Wick-Werder, Margrit. In: NIKE Bulletin 2007, 4, S. 10-15, Ill.

Nachdem im Verlaufe der langen Zeit seit der Entdeckung der Fundstelle *La Tène* (Gde. **Marin-Epagnier NE**) verschiedenste Hypothesen zu deren Bedeutung aufgestellt wurden, sind sich heute die meisten Forscher darüber einig, dass *La Tène* ein Kultort war. Nachdem aber immer noch sehr viele Fragen offen sind (etwa diejenige nach der Interpretation der Gewaltspuren an den aufgefundenen Menschenschädeln) und die Funde bis heute noch nie gesamthaft untersucht wurden, markieren die Sonderausstellung zum 150-Jahre-Jubiläum der Entdeckung und die anlässlich des «Keltenjahrs» 2007 erscheinenden Publikationen (vgl. RAS 2007/**254-255**) den Beginn der Wiederaufnahme der interdisziplinären Untersuchungen zu diesem besonderen Fundort.

(Red.)

Chronique des fouilles archéologiques 2006

Morel, Jacques; Blanc, Pierre; Dal Bianco, Jean-Paul et al. In: BPA 48, 2006 (2007), p. 107-122, ill.

Avenches VD *Sur Fourches*: Fouille préventive. Parmi les monnaies récoltées lors des fouilles dans la nécropole romaine, trois quinaires et un potin gaulois attestent la fréquentation du site à l'époque de *La Tène*. (Epoque romaine v. RAS 2007/**350**).

(Réd.)

Yverdon-les-Bains et Sermuz à la fin de l'Age du Fer. Le *murus gallicus* de Sermuz

Brunetti, Caroline et Curdy, Philippe; avec des contributions de Cottier, Michel; Eschbach, François, Geiser, Anne et al. – Lausanne, CAR, 2007, 634 p., ill., biblio. (CAR 107).

La première partie de cet ouvrage est consacrée à l'étude des vestiges découverts entre 1990 et 1994 à **Yverdon-les-Bains VD** en quatre points de la *rue des Philosophes*. L'étude des secteurs fouillés permet de retracer l'histoire d'une zone périphérique de l'agglomération depuis la fin du 4^e s. av.J.-C. jusqu'au haut Moyen Age.

Le rempart d'Yverdon se rattache au groupe des remparts à poteaux frontaux (*Pfosten-schlitzmauer*) caractérisé par un parement en pierres sèches interrompu à intervalles réguliers par des pieux de grandes dimensions qui étaient reliés à une seconde rangée de pieux, distante d'environ 4 m du front de l'ouvrage; une rampe située à l'arrière de ce dispositif devait assurer la stabilité de l'ensemble. L'excellente conservation de plusieurs dizaines de ces pieux a permis de dater de manière absolue la construction de l'ouvrage vers 80 av.J.-C. Le rempart yverdonnois présente une particularité technique inédite des plus intéressante du point de vue constructif: les pieux des deux rangées ne

sont pas implantés verticalement comme cela est généralement le cas, mais de manière oblique.

Une statue en bois représentant vraisemblablement une divinité tutélaire ainsi que plusieurs dizaines de mâchoires de bovidés ont été découvertes dans un fossé.

Hormis les structures à caractère défensif, plusieurs aménagements de La Tène finale ont été dégagés sur les différentes parcelles, dont une cabane semi-enterrée de plan rectangulaire. Les résultats des fouilles de la rue des Philosophes, enrichis par des contributions spécialisées (pétrographie, glyptique, numismatique, sidérurgie [cf. RAS 2007/**278**], travail du bois et faune) permettent de retracer dans les grandes lignes l'occupation d'Yverdon-les-Bains, tout en intégrant les données obtenues lors de fouilles anciennes.

La seconde partie de l'ouvrage est dévolue à l'étude du *murus gallicus* de Sermuz (comm. de **Gréssy VD**) et à la comparaison des divers modes constructifs mis en œuvre pour les fortifications de la région des Trois-Lacs. Le rempart de Sermuz, précédé d'un fossé à fond plat, présente la particularité d'avoir été érigé sur un socle de terre de 5.50 m de haut et de comporter un parement arrière en pierres sèches au lieu d'une rampe, comme cela est généralement le cas pour ce type de muraille. L'analyse du mobilier (Caroline Brunetti, métal et céramique; Anne Geiser, monnaies), récolté essentiellement lors de prospections de surface, situe l'occupation du site dans la seconde moitié du 1^{er} s. av.J.-C. (Epoque romaine v. RAS 2007/**308**).

(Réd.)

5bB

BS

RAS 2007/**272**

Amphores à vin entre Verdun-sur-le-Doubs (Saône-et-Loire, F) et Bâle (Bâle-Ville, CH) (II^e et I^e siècles av.J.-C.): comparaison sur la base d'analyses pétrographiques et chimiques

Thierrin-Michael, Gisela. In: Premières journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien (cf. RAS 2007/**135**), p. 121-128, ill., biblio.

Cette étude sur les amphores retrouvées dans des sites gaulois des II^e et I^e siècles av.J.-C. vise à reconstituer les modalités de distribution et de consommation du vin, entre Saône et Rhin. Les principaux sites choisis sont *Le Petit-Chauvort* à Verdun-sur-le-Doubs, *Le Tertre* à Authumes et les sites de *Gasfabrik* et de *Münsterhügel* à **Bâle**.

L'ensemble des lèvres d'amphores de ces sites (ou des structures considérées) a fait l'objet d'un examen macroscopique et d'une classification définie sur la base d'un vaste échantillonnage de référence. Les analyses pétrographiques et chimiques (fluorescence RX, WDS) ont porté sur un total de 120 pièces choisies parmi les groupes identifiés sur les quatre sites, afin de déterminer l'homogénéité des groupes, ainsi que leur provenance.

Plusieurs points intéressants se dégagent de ce travail, notamment une prépondérance des amphores de quelques grands centres d'exportation tels que Mondragone en Campanie du Nord, et Albinia et Cosa en Etrurie centrale.

(Au.)

5bB

NE

RAS 2007/**273**

Nouvelle approche concernant les datations dendrochronologiques du site éponyme de La Tène (Marin-Epagnier, Suisse)

Gassmann, Patrick. In: AAS 90, 2007, p. 75-88, ill., biblio.

Les fouilles effectuées en 2003 à **Marin-Epagnier NE La Tène** ont donné l'occasion de procéder à de nouvelles datations et de réévaluer les anciennes mesures dendrochronologiques. Plusieurs pièces de bois ont vu leur millésime confirmé, d'autres ont vu le leur infirmé.

A propos du pont Vouga, les pièces essentielles de la charpente manquant, on doit le considérer comme actuellement non daté par la dendrochronologie. Quant au pont Dessor, sa datation entre 660 et 655 av.J.-C. en fait l'un des plus vieux ponts d'Europe.

Concernant le bouclier en chêne découvert en 1913, les mesures dendrochronologiques de deux morceaux originaux et leur remplacement sur la copie en plâtre ont permis de préciser le mode de fabrication de cette arme de défense. De plus, il a été possible, en mesurant l'écrasement latéral des pores de printemps, de restituer l'épaisseur initiale des deux planches du bouclier.

(Au.)

5bB

CH

RAS 2007/**274**

Expérimentation guerrière: l'armement celtique en question

Hewer, Michaël. In: Chronozones 13, 2007, p. 42-43, ill.

L'auteur présente des résultats des expérimentations de l'association CLADIO avec l'épée et le bouclier celtique.

(Réd.)

5bD

BS

RAS 2007/**275**

Die Suche nach den Namenlosen: Die breite Bevölkerung der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele; Spichtig, Norbert und Stelzle-Hüglin, Sophie. In: Trebsche, Peter et al. (Hrsg.), Die unteren Zehntausend – auf der Suche nach den Unterschichten der Eisenzeit. – Langenweissbach, Beier&Beran, 2007, S. 71-83, Ill., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 47).

Anhand von Befund- und Fundkartierungen werden in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** auf der Basis eines von einer Zweiteilung ausgehenden Gesellschaftsmodells die Lebensbereiche der Elite und der schwieriger fassbaren breiten Bevölkerung herausgearbeitet. Chronologische Faktoren bleiben dabei unberücksichtigt. Es zeigt sich beim jetzigen vorläufigen Auswertungsstand keine eindeutige räumliche Gliederung der Siedlung aufgrund sozialer Kriterien. Vielmehr besteht einerseits in mehreren Arealen eine Durchmischung von Spuren handwerklicher Tätigkeit und baulichen Strukturen, die mit der breiten Bevölkerung assoziiert werden, sowie andererseits herausragenden Fundobjekten, die mit der Elite in Verbindung gebracht werden. Beide Gruppen lassen sich nicht separieren, sondern haben die verschiedenen Areale der Siedlung offenbar gemeinsam genutzt. Die Bestattungspraxis in Gruben innerhalb der Siedlung dürfte einer kleinen Gruppe von Angehörigen der gesellschaftlichen Spitze vorbehalten gewesen sein, da diese Gruben oft in Arealen, die mit Lebensbereichen der Eliten assoziiert werden, liegen. Die breite Bevölkerung dagegen – aber vermutlich auch die Elite – hat ihre Toten unverbrannt auf Gräberfeldern ausserhalb der Siedlung bestattet.

(Au.)

5bD

BE

RAS 2007/**276**

Keltischer Adel in Münsingen? Neue Forschungsergebnisse aus Anthropologie und Archäologie

Müller, Felix. In: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 69, 2007, 3, S. 214-215.

Zusammenfassung eines Vortrages. Nachdem schon früher festgestellt worden war, dass die 220 Bestatteten im latènezeitlichen Gräberfeld von **Münsingen BE Rain** aus einer Sippe von nur gerade 10-20 lebenden Personen stammen, haben neue epigenetische Untersuchungen am Skelettmaterial und deren archäologisch-historische Auswertung die überdurchschnittlich engen Verwandtschaftsbande der hier Begrabenen bestätigt. Es kann festgestellt werden, dass die in schriftlichen Quellen beschriebenen Eigenheiten der keltischen Adelschicht (lange Genealogie, soziale Absonderung, Wohlstand, Repräsentation) alle auf die Münsinger Gräber zutreffen.
(Red.)

5bE

CH TI

RAS 2007/**277**

Der Drang nach Süden. Von der keltischen Expansion in die südalpiner Gebiete bis zu deren Romanisierung

Nagy, Patrick. In: NIKE Bulletin 2007, 4, S. 28-35, Ill., Biblio.

Die Alpen waren für die Menschen nie ein unüberwindliches Hindernis. Der alpenquerende Verkehr diente dem Handel, der Erschliessung von Rohstoffen, dem Know-how-Transfer, aber auch der Erkundung und Besiedlung neuer Lebensräume. Spätestens ab der frühen Eisenzeit erfolgten eigentliche keltische Einwanderungswellen in die Südschweiz und nach Oberitalien. Für die wissenschaftliche Auseinandersetzung stehen uns dabei mit den Berichten von antiken Autoren, mit Inschriften und den archäologischen Hinterlassenschaften verschiedene Quellen zur Verfügung.
(Red.)

5bE

VD

RAS 2007/**278**

Vestiges métallurgiques de la rue des Philosophes n°7 à Yverdon-les-Bains

Serneels, Vincent. In: Brunetti, Caroline, Yverdon-les-Bains et Sermuz à la fin de l'Age du Fer (cf. RAS 2007/**271**), p. 522-526, ill., biblio.

Un ensemble exceptionnel de tuyères en forme de brique quadrangulaire percée d'un trou a été découvert ainsi qu'un petit ensemble de scories de fer, lors de la fouille du fossé du rempart d'**Yverdon-les-Bains VD**.
(Au.)

5bE

JU

RAS 2007/**279**

La forge laténienne de Chevez, Combe En Vaillard (Jura, CH)

Eschenlohr, Ludwig et Deslex Sheikh, Carine. In: Premières journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien (cf. RAS 2007/**135**), p. 207-211, ill., biblio.

Les vestiges d'un atelier de forge laténien ont été découverts dans la *Combe En Vaillard* à **Chevenez JU**. Malgré son mauvais état de conservation, cette découverte est importante car elle vient pallier une lacune de la recherche en paléoméallurgie: le manque de structures connues pour cette période. En effet, les découvertes de ce type sont peu fréquentes. On peut citer des traces de métallurgie du fer dans quelques autres sites du Jura (**Alle, Cornol...**), du Plateau suisse (**Bâle, Berne...**) ou de la France voisine (Alésia, Besançon...). Mais pour la plupart, il s'agit de restes lacunaires difficiles à identifier ou de trouvailles anciennes dont l'interprétation serait à réévaluer. La forge découverte à la *Combe En Vaillard* offre donc l'occasion rare d'étudier un atelier avec ses structures (bas foyers et aires de travail) en association avec ses déchets métallurgiques (scories, battitures) et domestiques (céramique, etc.).
(Au.)

5bF

CH

RAS 2007*/**280**

Frühlatènezeitliche Ringe mit Maskenzier

Lenerz-de Wilde, Majolie. In: *Germania* 84, 2006, 2, S. 307-368, Ill.

Die Verzierung von Gegenständen aller Art – Trinkgeschirr, Waffen, Trachtbestandteile usw. – mit Masken, Fratzen, ganzen Köpfen oder Gesichtern ist eines der charakteristischen Phänomene der Frühlatènekunst, welche sich im Bereich der Hunsrück-Eifelkultur, am Mittelrhein, in der Champagne, in Nordböhmen und in der Nordschweiz konzentrieren. Gegliedert nach Regionen stellt die Autorin alle derartig verzierten Hals-, Arm- und Beinringe zusammen (95 Exemplare), um Aussagen zu Entstehung, Ausbreitung und Bedeutung des Motivs zu gewinnen. Maskenringe sollten, neben der natürlich immer vorhandenen Schmuckfunktion, von ihren Trägern Unheil fernhalten – wie das ja auch für die figürlich verzierten Gürtelhaken und die Masken- und Tierfibeln angenommen wird. Nachdem das Entstehungsgebiet dieser Ringe auch schon im Schweizer Mittelland und am Oberrhein gesucht wurde (R. Echt), kommt die Autorin wie andere zuvor (J.V.S. Megaw, M. Guggisberg) zum Schluss, dass sich dieses im Gebiet der Hunsrück-Eifelkultur und am Mittelrhein befindet.

Aus der Schweiz sind folgende Funde in die Studie einbezogen worden: Gräber aus **Aarwangen BE**, **Bern** *Ensingerstrasse*, **Bern** *Bümpliz*, **Lausanne VD** *Beaulieu*, **Münsingen BE** *Rain* (3 Ringe), **Münsingen BE** *Tägermatten*, **Ollon VD** *Villy-en-Champ Blanc*, **Rubigen/Worb BE** *Breitenwil*, **Saint-Sulpice VD** *En Pétoleyres*, **Seedorf BE**, **Spiez BE** *Schönegg*, **Vechigen BE** *Sinneringen*, der Depotfund von **Erstfeld UR**, ein Einzelfund von **Steinhausen ZG**, Ringe ohne genau bekannte Fundumstände aus **Villarepos FR** *Chandossel* und **Echandens VD**, sowie ein Ring ohne genaueren Fundort aus dem Kt. Waadt und einer in der Collection Clément, Neuchâtel.
(Red.)

5bF

ZH

RAS 2007*/**281**

Dämon und Ungeheuer

Nagy, Patrick. In: *Spots in die Vergangenheit* 3 (vgl. RAS 2007/**78**), S. 6-7, Ill.

Der Autor stellt die etwa 1948 im *Gemeindekieswerk* von **Maschwanden ZH** geborgene Drachenkopffibel aus einem keltischen Grab vor. Die figürliche Darstellung steht wohl in enger Verbindung mit der nur schwer zu erschliessenden Vorstellungswelt der damaligen Menschen. Aufgrund der Vergleiche mit südalpinen Fundstücken ist dieses Werk auch ein Beleg für den transalpinen Handel jener Zeit.
(Red.)

5bF

BE SG

RAS 2007/**282**

Singuläre keltische Schwerter aus den Kantonen Bern und St. Gallen

Paysan, Moritz. In: HA 38, 2007, 149/150, S. 13-29, Ill., Biblio.

Der Autor versucht, anhand der Technologie und Typologie der sogenannten Knollenknaufschwerter der chronologischen Einordnung der verschiedenen Varianten näher zu kommen. Dieser komplett aus Eisen geschmiedete Typ eines schmalen und leichten Stichschwertes ist mit bislang erst 47 bekannten Exemplaren ziemlich selten. Seine Verbreitung reicht von der französischen Atlantikküste bis zum Chiemsee in Bayern; der Schwerpunkt liegt in Ostfrankreich. Ein Schwert im HMB stammt aus dem umfangreichen Flussfund von der Zihl in **Port/Nidau BE**, ein weiteres, mehrfach verbogenes Stück ohne genauen Fundort befindet sich im Historischen Museum **St. Gallen**. Fast alle bekannten Knollenknaufschwerter stammen aus Gewässern oder wurden absichtlich verbogen, was auf einen rituellen Hintergrund schliessen lässt. Der Ursprung dieser Schwertform könnte noch in der ersten Hälfte des 5. Jh. liegen. Mit einem historisch datierten Terminus ante quem von 75 v.Chr. (Hortfund von *Cayla F*) ergibt sich ein Anhaltspunkt für typologisch späten Formen, zu welchen auch das Schwert von Port/Nidau gehört.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2007/**283**

Basel-Gasfabrik – eine bedeutende Siedlung der späten Latènezeit

Spichtig, Norbert. In: NIKE Bulletin 2007, 4, S. 22-27, Ill., Biblio.

Die grosse Siedlung der späten Latènezeit wurde 1911 entdeckt und seither wissenschaftlich untersucht. Die Bebauung des Areals in Holz-Lehm-Architektur scheint systematisch geplant worden zu sein, folgt sie doch weitgehend einem einheitlichen Muster. Die Reste zahlreicher handwerklicher Aktivitäten zeugen von einer oft hohen Spezialisierung. Ausser in zwei Nekropolen nördlich der Siedlung finden sich Bestattungen und einzelne Skeletteile auch innerhalb des überbauten Gebietes. In den nächsten Jahren gilt es nun, die noch im Boden verbliebenen Zeugnisse dieser wichtigen Fundstelle zu schützen und die Fülle an Informationen auszuwerten und zu publizieren.

(Au.)

5bG

BS

RAS 2007/**284**

Ausgraben und schützen! Kelten unter dem Campus

Spichtig, Norbert. In: BSb 127, 2006 (2007), S. 151-159, Ill.

Der Autor gibt einen knappen Überblick über die damalige Bedeutung der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** und streift dabei die Themen Machtstrukturen, Siedlungsstruktur und Totenkult. Zum Abschluss hebt er die Wichtigkeit des partnerschaftlichen Dialogs aller Beteiligten hervor, damit Lösungen nach dem Motto «Erhalten, wo möglich, und Ausgraben, wo nötig» den grösstmöglichen Wissenszuwachs ermöglichen.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2007/**285**

Vorbericht über die Grabungen 2005 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele; Spichtig, Norbert et al. In: JbAB 2005 (2007), S. 59-92, Ill., Biblio.

Im Berichtsjahr konnten sieben im Vorjahr begonnene Untersuchungen abgeschlossen werden, neu wurden elf Grabungen und baubegleitende Untersuchungen durchgeführt. Im Vordergrund standen die Grabungen im erst im Vorjahr entdeckten zweiten latènezeitlichen Gräberfeld B nordwestlich der Siedlung. Neben zahlreichen Siedlungsstrukturen der Spätlatènezeit wie Gruben, Gräben, Mulden und Pfostenlöchern sind auch wieder einige vorlatènezeitliche Funde und Befunde dokumentiert worden.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2007/**286**

Viandes salées et fumées chez les Celtes et les Romains de l'Arc jurassien

Deschler-Erb, Sabine. In: Premières journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien (cf. RAS 2007/**135**), p. 139-144, ill., biblio.

Parmi les milliers de vestiges osseux d'animaux exhumés dans le cadre des fouilles menées sur le site romain de la ville d'Augst BL, on remarque des concentrations de restes qui peuvent être interprétées comme des déchets issus de la production et de la consommation de salaisons et de fumaisons. Les sources écrites et les découvertes signalées sur d'autres sites suggèrent une production de lard et de jambon qui semble organisée à l'échelle de l'Arc jurassien dès la période celtique. La préparation de fumaisons est attestée sur le site de **Bâle Gasfabrik** qui a livré des omoplastes de bœuf marquées des stigmates classiques attribuables à leur suspension à l'aide d'un crochet de boucherie. Par la découverte, à **Bâle Münsterhügel**, d'un pot à saumure entier contenant les restes d'un demi-cochon de lait, on peut conclure à la salaison. (Epoque romaine v. RAS 2007/**447**).

(Réd.)

5bG

JU

RAS 2007/**287**

Un habitat laténien à Chevenez, Combe Ronde, en Ajoie (canton du Jura)

Gonda, Cécile; Evéquoz, Emmanuelle et Aubry, Denis. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), vol. 1, p. 211-220, ill., biblio.

Les investigations menées sur le tracé de l'autoroute A16 en 2003, au lieu-dit *Combe Ronde* sur la commune de **Chevèze JU**, ont mis au jour une zone archéologique contenant quelques traces d'habitats du Second Age du Fer. Ces traces, formées par les trous de poteaux, s'organisent autour d'un foyer, d'un rejet de foyer domestique et de fosses. L'interprétation comme zone d'habitat est confirmée par les concentrations de céramiques retrouvées à l'intérieur de cet espace. La présence d'au minimum deux bâtiments aux aménagements successifs est attestée. Une première structure est interprétée comme grenier de stockage datant de La Tène ancienne. Un second bâtiment à quatre poteaux est interprété quant à lui comme un habitat fonctionnant à La Tène moyenne. Dans une phase postérieure, celui-ci a été agrandi formant une habitation rectangulaire à six poteaux fonctionnant à La Tène moyenne et probablement au début de La Tène finale.

Ces traces d'habitat représentent un site isolé, une simple ferme gauloise, sans fonction de fortification de hauteur ni de hiérarchisation des habitats du Second Age du Fer en Ajoie et en Franche Comté.

(Au. abr.)

5bG

JU

RAS 2007/**288**

Deux sites laténiens au sud de la ville de Delémont (Jura, CH)

Wey, Othmar. In: Premières journées archéologiques frontalières de l'Arc jurassien (cf. RAS 2007/ **135**), p. 199-205, ill., biblio.

Entre 1999 et 2002, plusieurs sites, dont deux laténiens interprétés comme fermes isolées, ont été fouillés sur le futur tracé de l'autoroute A16-Tranjurane à **Delémont JU**. Sur le site de **Delémont La Deute**, deux bâtiments rectangulaires sont délimités par des trous de poteau. Une zone de petites fosses et de déchets liés à la métallurgie du fer (fragments de scorie et d'objets en fer, des battitures) s'est révélée être une aire de forge avec la présence d'un bas foyer. Deux fibules filiformes et des datations C14 attribuent le site aux phases de LT C2/D1a.

A **Delémont Prés de La Communance**, on peut distinguer plusieurs zones d'habitats dont deux sont laténiennes. Dans chacune se trouvent entre un et trois bâtiments. Le mobilier se compose presque exclusivement de tessons de céramique. Des objets en fer datables manquent.

(Au.)

5bG 5bE

FR

RAS 2007/**289**

Une ferme gauloise à Courgevax (FR, Suisse)

Anderson, Timothy J. et Castella, Daniel; avec des contributions de Beckmann, Madlena; Duvauchelle, Anika; Serneels, Vincent et al. – Fribourg, Service archéologique de l'Etat de Fribourg; Academic press/Editions Saint-Paul, 2007, 213 p., ill., biblio. (AF 21).

Cette étude présente le résultat de fouilles à **Courgevax FR Marais 1** réalisées entre 1991 et 1993 dans le cadre de la construction de l'autoroute A1. Sur une surface de près de 12 000 m², l'exploration a révélé la présence, plus ou moins discrète, de traces d'occupation et de fréquentation depuis la Préhistoire jusqu'à l'Époque romaine.

Très fortement arasé, le gisement archéologique se présente sous la forme d'une nébuleuse de structures, majoritairement en creux (fossés, fosses, trous de poteau, etc.).

Quelques pages sont consacrées à la présentation des vestiges préhistoriques et de l'Age du Bronze. Il s'agit principalement d'objets lithiques (silex, outils divers, meules etc.) et de céramiques. Quelques structures – de combustion en particulier – ont pu être attribuées à ces périodes sur la base des datations C14 disponibles. Corroborées par l'examen typologique de la céramique, celles-ci semblent notamment attester une occupation du site à la charnière du Bronze récent/final.

Le Second Age du Fer voit l'aménagement d'un important établissement comprenant un réseau de fossés et une série de constructions sur poteaux. Deux fossés parallèles semblent marquer la limite aval d'un grand enclos. Deux des constructions sur poteaux repérées à l'intérieur de l'enclos pourraient être identifiées comme des habitations. Des greniers surélevés sont attestés par un alignement de petites constructions de plan carré.

La présence conjointe de grands fossés de limitation, d'habitations (apparemment) dispersées et d'une série de greniers surélevés permet d'attribuer l'établissement de Courgevoux au groupe des «fermes gauloises», principalement reconnues à ce jour dans la moitié nord de la France. L'attribution de l'occupation principale du site à LT DI repose sur un mobilier peu abondant, mais homogène et révélant un faciès caractéristique.

Environ 20 kg de scories de forge ont été mis au jour dans un segment de l'un des fossés de délimitation d'une ferme laténienne. Cet ensemble cohérent pourrait correspondre à un épisode de travail du fer ponctuel et intensif, peut-être pour l'équipement de l'établissement (armes, outils). Le status du forgeron est discuté ainsi que les comparaisons avec d'autres sites. (Epoque romaine v. RAS 2007/**302**).

(Réd./V. Serneels)

5bG

NE

RAS 2007/**290**

Les occupations La Tène finale de Bevaix/Les Chenevières et Clos du Château (canton de Neuchâtel, Suisse). Rapport préliminaire

Budziszewski, Janusz et von Burg, Alexander. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/ **242**), vol. 1, p. 295-311, ill., biblio.

La fouille de deux gisements stratifiés dans le village de **Bevaix NE** de 1995 à 1998 a mis au jour un tronçon de route et les restes d'un village avec deux phases d'occupations datées de La Tène finale et du début de l'Epoque romaine. Il s'agit, selon toute vraisemblance, du village central d'une microrégion de province. L'étude du mobilier céramique révèle des particularités très prononcées pour les complexes laténiens du Plateau de Bevaix et a permis de mettre en évidence de forts régionalismes à l'époque laténienne sur le Plateau suisse occidental. (Epoque romaine v. RAS 2007/**304**).

(A. von Burg)

5bH

AG

RAS 2007/**291**

Ausgrabungen in Vindonissa im Jahr 2006

Pauli-Gabi, Thomas. In: JbGPV 2006 (2007), S. 83-101, Ill., Biblio.

Windisch AG Spillmannwiese: Nekropole mit 20 Brandgrubengräbern. Die Bestattungen enthielten nur wenige Beigaben. Bei einer fanden sich drei Fibeln vom Spätlatène-Schema, was zusammen mit der Tatsache, dass die Gruben von den ältesten römischen

Befunden tangiert und gestört werden, auf eine Datierung des Gräberfeldes in die späte Latènezeit deutet. (Römische Zeit s. RAS 2007/**356**).
(Red.)

5bH

FR VD

RAS 2007*/**292**

Rituel bœuf sur l'oppidum du Mont Vully (canton de Fribourg, Suisse)

Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe. In: Hommage à Louis Chaix (cf. RAS 2007/**60**), p. 237-242, ill., biblio.

La mâchoire inférieure complète d'un bovin a été mise au jour au cours des fouilles de l'*oppidum* du *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**). Les deux mandibules avaient été déposées intentionnellement dans la fosse d'implantation d'un des poteaux de la fortification celtique édifée vers 120 av.J.-C., disposées verticalement l'une à côté de l'autre. Cette disposition particulière, en plus avec une inversion gauche-droite, alliée à l'emplacement stratégique de la découverte, au pied d'une tour qui flanquait la porte principale de l'*oppidum*, est rapportée à un rituel en relation avec la construction du rempart. A **Yverdon-les-Bains VD** (à environ 40 km à l'ouest du Vully), ce sont les mandibules et omoplates d'environ 35 bovidés qui ont été retrouvées dans le fossé défensif précédant un rempart du même type érigé vers 80 av.J.-C., déposées peu de temps avant le démantèlement de la fortification, une trentaine d'années plus tard. Ces deux pratiques, au cœur du territoire helvète, concernent des cérémonies qui lient la consommation de la tête (traces de découpe), l'exposition, la sélection de parties spécifiques et leur déposition devant un ouvrage défensif; elles pourraient illustrer des rites de «consécration» du rempart lors de sa construction dans le cas du Mont Vully, ou, à Yverdon, de «désacralisation» de l'ouvrage au moment de son arasement.
(Au.)

5bH

NE

RAS 2007/**293**

Die Menschenknochen aus La Tène und ihre Deutung

Alt, Kurt W. und Jud, Peter. In: La Tène (vgl. RAS 2007/**255**), S. 46-59, Ill., Biblio.

Tödliche Schläge und Enthauptungen oder rituelle Handlungen am toten Körper? Reste von 50 bis 100 Skeletten sollen in **Marin-Epagnier NE** *La Tène* gefunden worden sein. Die meisten davon sind verschollen. 16 Schädel aber wurden jetzt anthropologisch untersucht, in der Hoffnung, eine Antwort vor allem auf eine Frage zu bekommen: Wurden in La Tène Menschen geopfert, so wie Caesar und andere antike Schriftquellen es überliefern? Mindestens drei der untersuchten Schädel weisen tatsächlich deutliche Spuren von Gewaltanwendung auf; einer der Köpfe wurde eindeutig vom Leib abgetrennt. Es lässt sich jedoch nicht sagen, ob es sich um Menschenopfer oder Leichenzerteilungen handelt.
(Au./Red.)

5bH

NE

RAS 2007/**294**

Die Menschenknochen aus La Tène und ihre Deutung

Alt, Kurt W.; Jud, Peter und Betschart, Madeleine. In: as. 30, 2007, 3, S. 28-33, Ill.,

Gleiche Thematik wie RAS 2007/**293**.
(Red.)

5bH

SG

RAS 2007/**295**

Le Brandopferplatz de Wartau Ochsenberg (canton de Saint-Gall) dans son contexte régional

Pernet, Lionel et Schmid-Sikimić, Biljana. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), vol. 2, p. 833-835, ill., biblio.

Les fouilles réalisées par l'Université de Zürich entre 1985 et 1996 sur l'éminence rocheuse de l'*Ochsenberg* à **Wartau** SG ont permis la mise au jour d'un site définissable comme un *Brandopferplatz* (lieu où se pratique l'holocauste). Cet article présente les découvertes réalisées par l'équipe zurichoise en mettant l'accent sur le dépôt d'objets en fer (armes et outils) retrouvés en nombre inhabituellement élevé pour ce type de site. L'étude typo-chronologique des objets et leur répartition sur le site suggèrent que ce dépôt a été réalisé sur un court laps de temps ou en une seule fois. La nature des armes – glaives de tradition romaine et fers de lance caractéristiques des tombes d'auxiliaires en Slovénie – indique que le dépôt pourrait être en relation avec un événement militaire dans cette portion de la vallée du Rhin à la fin de l'Age du Fer.
(L. Pernet)

5bH

TI

RAS 2007/**296**

La riscoperta della necropoli di Giubiasco. Un progetto di studio del Museo nazionale e dell'Università di Zurigo

Carlevaro, Eva; Della Casa, Philippe; Pernet, Lionel; Schmid-Sikimić, Biljana e Tori, Luca. In: as. 30, 2007, 1, p. 30-35, ill.

A cento anni dalla scoperta della necropoli di **Giubiasco** TI, il Museo nazionale svizzero e l'Università di Zurigo hanno promosso un progetto di ricerca volto allo studio sistematico del sepolcreto (cf. RAS 2006/**280-281**). La revisione critica è articolata in varie tappe ed ha come obiettivo la pubblicazione, in tre volumi, della documentazione di scavo e dei materiali. I primi risultati hanno portato ad interessanti risultati sull'attendibilità dei corredi e sulle fasi di occupazione. La necropoli di Giubiasco, con le sue oltre 560 tombe, rappresenta una delle più importanti necropoli protostoriche scoperte in Svizzera. Essa è stata utilizzata per un arco di tempo particolarmente lungo: dalla tarda età del Bronzo fino alla romanità. L'analisi dei corredi della tarda età del Ferro e di epoca romana, da poco pubblicata, testimonia come le persone sepolte a Giubiasco dovessero appartenere ad una classe sociale elevata. Numerose sono infatti le tombe di guerriero e le sepolture contenenti preziose *parures* in argento. (Epoca romana vedi RAS 2007/**305**).
(E. Carlevaro)

5bH

VD

RAS 2007/**297**

Le sanctuaire helvète du Mormont

Dietrich, Eduard; avec la collaboration de Kaenel, Gilbert et Weidmann, Denis et des contributions de Jud, Peter; Méniel, Patrice et Moinat, Patrick. In: as. 30, 2007, 1, p. 2-13, ill., biblio.

Des fouilles préventives sur la colline du *Mormont* (comm. de **La Sarraz VD**) ont mis au jour un vaste ensemble à vocation cultuelle. Plus de 260 fosses sont interprétées comme de véritables puits à offrandes. Au fonds de certains puits, la présence localisée de la nappe phréatique a permis la conservation d'éléments de coffrages en bois. Toutes les fosses ont livré des restes de faune. Une dizaine de squelettes humains ont été mis au jour, certains allongés sur le dos, d'autres dans des positions pour le moins particulières, sur le ventre ou accroupis. A part ces individus «complets», de nombreux fragments d'ossements humains, notamment des têtes coupées, ont été découverts dans les fosses. On a trouvé également des vases en céramique, récipients en bronze importés d'Italie, objets en fer, près d'une centaine de meules, une vingtaine de monnaies, de fibules en bronze ou en fer, deux perles en verre. Le soin apporté à l'organisation des dépôts montre qu'il s'agit bien de pratiques culturelles et certainement pas de gestes anodins.

Le lieu de culte sur le *Mormont*, à ce jour unique en Gaule, présente une des plus grandes concentrations de fosses et puits à offrandes de l'Europe celtique. L'ensemble peut être daté entre 120 et 80 av.J.-C.

Trois textes encadrés s'occupent du squelette d'un cheval de haute stature originaire du sud des Alpes (P. Méniel), de têtes coupées et des rituels méconnus (P. Moinat) et de la question, à quel(les) divinité(s) les Helvètes ont dédié les offrandes sur le Mormont (P. Jud).

(Réd.)

5bH

VD

RAS 2007/**298**

Le «sanctuaire» helvète du Mormont. Découverte celtique exceptionnelle en 2006

Kaenel, Gilbert et Weidmann, Denis. In: NIKE Bulletin 2007, 4, p. 16-21, ill.

Même contenu que RAS 2007/**297**, mais abrégé.

(Réd.)

5bH

ZH

RAS 2007/**299**

Ein keltisches Kriegergrab aus Wülflingen bei Winterthur ZH

Wyss, René. In: HA 38, 2007, 149/150, S. 30-61, Ill.

Im Jahre 1955 wurde in **Winterthur ZH Wülflingen** ein Grab eines ca. 30-jährigen Kriegers aus der Zeit um 300 v.Chr. (LT B2) ausgegraben. Dem Verstorbenen wurden ein Schwert mitsamt der zugehörigen Kette, ein Schild, ein Wurfspieß und eine Bronze-fibel ins Grab mitgegeben. Der Autor analysiert und datiert die Beigaben und setzt sie in Zusammenhang mit der Expansion der Kelten in Europa. Ein spezielles Augenmerk wird auf die Verzierung der Schwertscheide gelegt. Es handelt sich hierbei um ein Paar von Drachen, ein Motiv, welches sich auf keltischen Schwertern in weiten Teilen Europas wiederfindet: Die Kartierung umfasst 128 Exemplare von 85 Fundstellen. Der Autor denkt, dass bei der Übermittlung des Drachen-/Greifenmotivs und seiner apotropä-

ischen Symbolik zwischen dem Orient und Europa die Etrusker eine entscheidende Rolle gespielt haben.
(Red.)

5bJ

VD

RAS 2007/**300**

Un oppidum helvète à Sermuz

Heubi, Olivier. In: Chronozones 13, 2007, p. 36-39, ill., biblio.

Le site est localisé sur la colline surplombant l'actuel hameau de *Sermuz* (comm. de **Gressy VD**). L'accès au plateau est barré par une fortification de type *murus gallicus*. L'auteur décrit les résultats des fouilles du rempart en 1983-1984 et discute la fonction du site ainsi que la relation avec le site d'**Yverdons-les-Bains VD**.
(Réd.)

25. Jahrgang, Basel 2009

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2008/1

Archäologie in der Gegenwart – Engagement tut not/Les enjeux actuels de l'archéologie: chaque voix compte

Brem, Hansjörg. In: *as*. 31, 2008, 3, S. 42-43, Ill. Text in Deutsch und Französisch.

Der Autor ruft in seiner Funktion als Präsident von *Archäologie Schweiz* dazu auf, zwei anstehende politische Initiativen abzulehnen, da die Archäologie und damit die Sicherung und Erforschung der materiellen Quellen unserer Vergangenheit und deren Finanzierung davon direkt betroffen sind. Es geht dabei um die Initiativen «Verbandsbeschwerderecht: Schluss mit der Verhinderungspolitik» und «Für Geldspiele im Dienste des Gemeinwohls».

(Red.)

1A

CH

RAS 2008/2

Das Stiefkind der Archäologie: die publikumswirksame Vermittlung. Überlegungen zur Situation in der Schweiz

Hauser Pult, Claire. In: *JbAS* 91, 2008, S. 153-160, Ill.

Der vorliegende Beitrag nimmt Stellung zum aktuellen Stand der Vermittlung archäologischer Erkenntnisse an ein breiteres Publikum in der Schweiz. Dabei stehen zwei Themenbereiche im Vordergrund. Der eine ist die Präsenz der Archäologie in der Öffentlichkeit, insbesondere auf nationaler Ebene. Der andere betrifft die Kommunikation, vor allem deren Qualität. Der Beitrag soll dazu anregen, vermehrt zu hinterfragen, was, wie und wo zum Thema Archäologie in der Schweiz kommuniziert und welcher Effekt dadurch erzielt wird, aber auch wie sich das Fach in dieser Frage den Herausforderungen der Zukunft stellen will.

(Au.)

1A

TI

RAS 2008/3

Cento anni d'Archeologia Svizzera

Biaggio Simona, Simonetta. In: *BAAT* 20, 2008, p. 8-11, ill., biblio.

L'autrice illustra la storia dell'associazione *Archeologia Svizzera*, ripercorrendo le tappe fondamentali dalla sua nascita fino ai giorni nostri, sottolineandone le peculiarità e gli obiettivi, ma anche il suo aspetto plurilinguista e la sua identità nazionale, nonché l'impegno profuso a favore della ricerca, ma anche della divulgazione, specialistica e di massa.

(SL)

Die Arbeitsgemeinschaft Prospektion (AGP)

Schaer, Andrea; Nagy, Patrick und Schäppi, Kathrin. In: as. 31, 2008, 1, S. 40-42, Ill.

Als lose Diskussionsgruppe 2001 gegründet und 2004 als Verein konstituiert, sieht sich die AGP als Sammelbecken für alle in der archäologischen Prospektion in der Schweiz und dem benachbarten Ausland aktiven Personen, Ämter und Institutionen. Ihr Ziel ist die Schaffung eines Wissenspools und der Austausch der einzelnen Akteure. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Vernetzung von staatlichen Stellen und Universitätsinstituten mit ehrenamtlichen Mitarbeitern und Amateuren. Zu den Aktivitäten der AGP gehören ein jährliches Kolloquium, die Erarbeitung eines Praxishandbuches zur Prospektion und Feldkurse.

(Red.)

L'archéologie, invitée des collectivités publiques et des associations

Buchiller, Carmen. In: CAF 10, 2008, p. 232-233, ill.

L'auteur décrit quelques exemples de la collaboration du Service archéologique de Fribourg avec des communes (expositions, ornement d'un giratoire etc.) et la participation aux manifestations à l'occasion du 30^e anniversaire de l'association Pro Vistiliaco au *Mont Vully* et à l'arCHEofestival pour le 100^e anniversaire de l'association Archéologie Suisse à **Fribourg**.

(Réd.)

«Ich möchte den Menschen ihre Geschichte zurückgeben»/«J'ai envie que les gens se réapproprient leur histoire»

Sommer, Mike. In: BE-info, Informationsblatt der Bernischen Verwaltung 2008, 5, S. 6-7, Ill. Text in Deutsch und Französisch.

Im Rahmen eines Schwerpunktthemas über den Archäologischen Dienst Bern (siehe auch RAS 2008/74, 112) berichtet der Autor vom Alltag von Armand Baeriswyl, dem Leiter der Stadt-, Kirchen- und Burgenarchäologie des ADB. Dabei kommen neben den Schwierigkeiten der Arbeitsorganisation im Rahmen von Bauprojekten auch die Geldmittel zur Sprache, welche nicht ausreichen, um den gesetzlichen Auftrag wirklich erfüllen zu können. Obwohl das öffentliche Interesse riesig ist, habe die Archäologie leider keine Lobby.

(Red.)

Pour une gestion planifiée de la documentation archéologique

Contesse, Eloi. In: as. 31, 2008, 1, p. 36-39, ill., biblio.

L'article présente très brièvement les résultats d'une étude sur les archives de l'archéologie en Suisse romande, exécutée avec l'aide d'un questionnaire envoyé aux institutions concernées. Le texte complet sera publié prochainement sous forme électronique sur le site www.archivwissenschaft.ch.
(Réd.)

1A

ZH

RAS 2008/8

Zum Umgang mit archäologischen Fundstellen – Situation und Perspektiven im Kanton Zürich

Nagy, Patrick und Windler, Renata. In: NIKE-Bulletin 2008, 4, S. 34-37, Ill.

Die Kantonsarchäologie Zürich blickt 2008 auf ihr 50-jähriges Bestehen zurück. Ihre zentrale Aufgabe ist der Schutz des archäologischen Erbes. War eine Fundstelle bedroht, so wurde bisher fast ausschliesslich der Weg der Rettungsgrabung im Sinne einer Ersatzmassnahme beschritten. Dank dieser Untersuchungen und nachfolgender Auswertungen konnte der Kenntnisstand der Archäologie ganz wesentlich erweitert werden. Damit wichtige Fundstellen zumindest in Teilen langfristig erhalten bleiben, sind für die Zukunft indessen vermehrt Schutzmassnahmen notwendig. Voraussetzung ist eine möglichst umfassende Fundstelleninventarisierung, weshalb in den vergangenen 20 Jahren die archäologische Prospektion ausgebaut wurde. Diese denkmalpflegerischen Anliegen müssen nun vermehrt in Planungsprozesse eingebracht werden, sei es bei Bauvorhaben, aber auch durch Nutzungsanpassungen in Landwirtschaftszonen.
(Réd.)

1A

ZH

RAS 2008/9

as. gratuliert

[Red. as.]. In: as. 31, 2008, 1, S. 42, Ill.

Sehr kurzer Artikel anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Kantonsarchäologie und der kantonalen Denkmalpflege Zürich mit Aufzählung der Jubiläumsaktivitäten.
(Réd.)

1A

BS

RAS 2008/10

Basler Zirkel für Ur- und Frühgeschichte – 65 Jahre und kein bisschen müde

Doppler, Thomas; Bargetzi, Dagmar; Bolliger, Matthias et al. In: as. 31, 2008, 4, S. 42-43, Ill.

Kurzer Rückblick auf die Geschichte des von Rudolf Laur-Belart gegründeten Basler Zirkels für Ur- und Frühgeschichte, auf die aktuellen und einige mögliche zukünftige Aktivitäten.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2008/**11**

as. knüpft internationale Kontakte

Hauser Pult, Claire. In: as. 31, 2008, 1, S. 43, Ill.

Im Rahmen der alljährlich in *Paestum (I)* stattfindenden *Borsa mediterranea del turismo archeologico* fand erstmals ein Treffen der wichtigsten Archäologie-Zeitschriften, welche sich an ein breiteres Publikum wenden, statt. An einem Podiumsgespräch konnte die Redaktorin von as. Organisation und Philosophie der Zeitschrift einem grösseren, internationalen Publikum vorstellen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/**12**

Stefan Hochuli...

[s.n.] In: NIKE-Bulletin 2008, 6, S. 44, Ill.

Kurzbericht zur Wahl von Stefan Hochuli als Präsident der Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologen KSKA (früher: Verband Schweizerischer Kantonsarchäologen VSK). Der Artikel erwähnt bisherige Funktionen von S. Hochuli und welchen Schwerpunktthemen er sich in seiner Amtszeit widmen möchte.
(Red.)

1A

FR

RAS 2008/**13**

Roland Perrin (30.1.1941-03.12.2007)

Buchiller, Carmen. In: CAF 10, 2008, p. 256-257, ill.

Article nécrologique. Roland Perrin était fouilleur et responsable de l'atelier du Service archéologique de l'Etat de Fribourg.
(Réd.)

1A

FR

RAS 2008*/**14**

Hommage à Hanni Schwab (novembre 1922-avril 2004)

Buchiller, Carmen. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 15-16, ill.

Article nécrologique. Cf. RAS 2004/**23-26**, 2005/**41**.

1A

VD

RAS 2008/**15**

Albert Naef, un père de l'archéologie moderne

Auberson, David. In: Chronozones 14, 2008, p. 28-33, ill., biblio.

Biographie d'Albert Naef (1862-1936), premier archéologue cantonal de Suisse dès 1899, conservateur du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Vaud et professeur d'archéologie à l'Université de Lausanne. Naef fut la figure majeure de l'archéologie suisse et européenne du premier tiers du 20^e siècle. Ses méthodes novatrices dans la restauration et surtout dans l'exploration en font un précurseur dans la fouille moderne de terrain. En 1898, l'Etat de Vaud se dotait de la première loi sur la protection des monuments historiques de Suisse. Le promoteur de cette loi n'était autre qu'Albert Naef. Elle instaurait une Commission des monuments historiques et la création d'un poste archéologue cantonal chargé de surveiller les chantiers publics, de fouiller, d'inventorier et de classer les monuments dignes d'intérêt; elle prévoit même la possibilité d'expropriation. Modèle du genre dans la préservation des monuments historiques, cette loi ne tarda pas à être reprise par d'autres cantons et influencera la législation fédérale.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2008/16

Si les hommes préhistoriques n'existaient pas, il faudrait les inventer. Réflexions sur les fonctions sociales de la préhistoire

Röder, Brigitte. In: Les Nouvelles de l'archéologie 2008, 113, p. 5-9, biblio.

Le déséquilibre entre la popularité de l'archéologie et l'omniprésence des ancêtres préhistoriques dans notre vie (télévision, cinéma, magazines, livres) d'un côté, les moyens financiers gelés de l'autre, est irritant et nous amène des questions inquiétantes. Ces questions sont abordées dans le cadre du projet «Mythes et représentations de la 'société primitive' et de 'l'homme primitif' entre archéologie préhistorique et discours sociaux», dirigé par l'auteur à l'Université de Bâle. En s'appuyant sur des textes qui portent sur les rôles des sexes en préhistoire, l'auteur présente les premiers résultats de cette étude. Après une réflexion sur les «les origines» pour résoudre les problèmes les plus divers, elle aborde la question du rapport entre les différentes fonctions sociales mises en évidence et la pratique de la recherche en archéologie préhistorique.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2008/17

Ur- und Frühgeschichte. Quelle, Methoden, Ziele

Trachsel, Martin. – Zürich, Orell Füssli Verlags AG/Stuttgart UTB, 2008, 276 S. Ill., Biblio.

Die leicht verständliche Einführung in die Ur- und Frühgeschichte wendet sich vor allem an Studienanfänger. Sie bietet nach einleitenden Abschnitten zu Zielen und Geschichte des Faches einen generellen Überblick über den aktuellen Forschungsstand. Quellen, Methoden und Forschungsansätze werden eingehend dargestellt und kritisch diskutiert. Besonderes Gewicht wird auf die Kooperation mit den Partnerwissenschaften gelegt. Fragen und Aufgaben regen zur eigenständigen Auseinandersetzung mit dem Inhalt an und eignen sich auch für die Repetition im Vorfeld von Prüfungen.

Da das Buch fast vollständig im Generellen bleibt und darauf verzichtet, wichtige Fundstellen, Ausgrabungen und Funde zu nennen, werden spezifische Belange der Schweizer Archäologie kaum erwähnt. Da derartige Einführungsbücher aber starke, auch interna-

tionale Beachtung finden, kann es aufgrund von Nationalität und Arbeitsort des Autors dennoch als Beitrag der schweizerischen Archäologie gesehen werden.
(Au./Red.)

1A

CH

RAS 2008/18

Michael Meyer: Rezension zu: Trachsel, Martin: Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele. Stuttgart 2008

Meyer, Michael. In: H-Soz-u-Kult, 08.10.2008, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2008-4-022>.

Buchbesprechung von RAS 2008/17. Der Rezensent ist der Meinung, dass M. Trachsel trotz einiger Mängel hier und da ein gutes Einführungsbuch gelungen ist, und man sich fragt, warum so etwas nicht schon früher möglich war. Das Buch ist von Struktur und Sprache her auf Anfänger zugeschnitten, die es gerne und mit grossem Gewinn nutzen werden. Dass fast vollständig auf Literaturhinweise verzichtet wurde, ist jedoch nach Meinung des Rezensenten ein grosser Fehler.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/19

Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele. Stuttgart 2008/Martin Trachsel

Kinzel, Moritz. In: Informationsmittel IFB, Digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft 16, 2008, H. 1-2, http://swbplus.bsz-bw.de/IFB_08-1_293.htm.

Buchbesprechung von RAS 2008/17. Der Rezensent wiederholt in sehr auffälliger Weise genau dieselben von M. Meyer (RAS 2008/18) angeführten Schwachpunkte und Stärken des Buches.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/20

Lebensbilder. Zur Darstellung des ur- und frühgeschichtlichen Menschen in der Archäologie

Mainka-Mehling, Almut. – Remshalden, Verlag Bernhard Albert Greiner, 2008, 2 Bde., Teil 1 Auswertung 354 S., Ill., Biblio., Teil 2 Katalog und Abbildungen. (Frühgeschichtliche Studien 1).

Die Studie gibt einen Überblick über die formale und inhaltliche Entwicklung des Mediums Lebensbild im wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Schrifttum des 20. Jahrhunderts. Neben der diachronen Entwicklung von Form, Veröffentlichungskontext, bildnerischen Mitteln, Epochen- und Themenschwerpunkten wird aus einer beobachtenden Perspektive die «Soziologie» der auf den Lebensbildern dargestellten Menschen untersucht, wobei Veränderungen im Laufe des 20. Jh. zur Sprache kommen. Übergreifendes Ziel war die Beantwortung der Frage nach den wissenschafts- und zeitgeschichtlichen Hintergründen für die Tendenzen, die sich im Bildmaterial abzeichnen.

Unter den über 2500 Nummern des Katalogs finden sich auch zahlreiche Beispiele aus der Schweiz, z.B. von den Fundstellen **Thayngen SH Kesslerloch**, **Alle JU Noir Bois**, **Cortailod NE Cortailod-Est**, **Sion VS Petit Chasseur**, **La Tène NE Marin-Epagnier**, **La Tène**, **Bellinzona TI Castel Grande**, **Seeberg BE Burgäschisee-Süd**, **Savognin GR Padnal**, **Sissach BL Brühl** und **Burgenrain**, **Bas Vully FR Mont Vully**.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/21

Archéologie et journalisme. De la fouille au bureau de rédaction

Lüscher, Geneviève. In: Les Nouvelles de l'archéologie 2008, 113, p. 22-26, biblio.

En guise d'introduction, l'auteur présente dans un premier temps la situation de l'archéologie dans les médias allemands, supposant que la situation en Suisse ne présente pas de différences sensibles. Elle examine ensuite les structures existant au sein de la rédaction d'un journal suisse avant de se tourner vers les protagonistes, d'abord vers les archéologues, ensuite les journalistes scientifiques, sans oublier les conflits d'intérêts qui les séparent. Pour finir elle pose la question – sans réponse – du public et de ses attentes à l'égard d'un journal.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/22

Jugendlager «Vorwärts in die Vergangenheit» vom 03.07. 2007 bis zum 07.07.2007

Foppa, Christian. In: Anzeiger AEAS 2008, S. 9-10, Ill.

Der Organisator und Leiter des Erlebnislagers in der *Val Camonica (I)* gibt einen kurzen Überblick über die Aktivitäten, mit welchen den jugendlichen Teilnehmern einige Aspekte der Archäologie und des Lebens in früheren Epochen näher gebracht wurden.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/23

Vorwärts in die Vergangenheit. Erlebnislager in der Val Camonica

Rea [ohne Nachname]. In: as. 31, 2008, 3, S. 38, Ill.

Rea (11) berichtet von ihrer Teilnahme am Erlebnislager für Kinder und Jugendliche in der *Val Camonica (I)*, welches bereits zum zwölften Mal von Christian Foppa, dem Leiter der Didaktischen Ausstellung Urgeschichte in Chur, organisiert wurde.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/24

Die Unesco-Welterbe-Kandidatur «Pfahlbauten in Seen und Mooren rund um die Alpen»

Hafner, Albert und Harb, Christian. In: as. 31, 2008, 3, S. 2-13, Ill.

Die Seeufersiedlungen des Alpenraumes werden zur Aufnahme in die Liste des «Unesco-Welterbes» vorgeschlagen. Ende 2009 soll das Dossier dieser transnationalen Kandidatur abgegeben werden, an der unter Federführung der Schweiz fünf weitere Alpenstaaten beteiligt sind. Mit der Kandidatur und dem weit herum bekannten Label Welterbe soll in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für die Bedeutung von archäologischen Stätten im Allgemeinen und den Pfahlbauten im Besonderen gefördert werden. Mit der Gründung von «Palafittes», dem Verein zur Unterstützung der Unesco-Welterbekandidatur mit Sitz in **Hauterive NE** wurde für den Endspurt eine ausschliesslich für die Nominierung arbeitende Organisation geschaffen. Der Artikel listet die Gründe auf, welche die Kandidatur der Pfahlbauten rechtfertigen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2008/25

L'intégration de données relatives aux sites archéologiques: le projet Palaffitalp. Une suite au classement des sites préhistoriques littoraux de l'Arc alpin auprès de l'UNESCO

Corboud, Pierre. In: Genoud, Jean-Claude et al. (éd.), Systèmes d'informations et synergies entre musées, archives, bibliothèques, universités, radios et télévisions. – Zurich, Association des musées suisses et Lausanne, Musée historique de Lausanne, 2008, p. 95-104, ill., biblio.

Le projet de classement des sites littoraux préhistoriques de l'Arc alpin auprès de l'UNESCO, en tant qu'objet sériel, devrait aboutir en été 2011. Son objectif est une meilleure protection et la visibilité d'un ensemble de 750 sites archéologiques, conservés sur les rives des lacs et marais de six pays, soit de Suisse, de France, d'Italie, d'Allemagne, d'Autriche et de Slovénie.

La perspective de ce classement impose de préparer le futur, dans le sens d'un meilleur échange d'informations scientifiques entre les chercheurs spécialistes de ce domaine. L'outil de communication le plus adéquat est certainement une base de données, consultable en ligne sur le Web, avec la description et les informations relatives aux sites lacustres classés. Cette base de données sera conçue sur un modèle coopératif, accessible aux chercheurs et archéologues. L'accès public, sous une forme simplifiée, permettra de rechercher des données originales sur ce patrimoine culturel important.

(Au.)

1A 1B

CH

RAS 2008/26

Bedrohte Pfahlbauten. Gefährdete neolithische und bronzezeitliche Siedlungsreste in Seen und Mooren rund um die Alpen

Hafner, Albert und Schlichtherle, Helmut. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/35), S. 107-116, Ill., Biblio.

Der Autor beschreibt zuerst allgemein die regionale Verbreitung und die verschiedenen Typen der Pfahlbauten sowie deren Erforschung. Im Zentrum stehen dann die aktuellen Gefährdungen der noch verbliebenen Siedlungsreste, nämlich die Erosion in den Uferzonen der Seen und die Austrocknung aufgrund des sinkenden Grundwasserspiegels in Feuchtgebieten. Auch wenn in den letzten Jahren mit Erosionsschutzmassnahmen gute

Erfolge erzielt wurden, ist weiterhin die internationale Zusammenarbeit auszubauen und die öffentliche Aufmerksamkeit auf die gefährdeten Fundstellen zu lenken. Zu letzterem dient primär auch das von der Schweiz initiierte Projekt zur Eintragung der circum-alpinen Pfahlbauten in die Liste der UNESCO-Welterbestätten.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/**27**

The New View: Underwater Archaeology and the Historical Picture

Christensen, Arne Emil. In: *The International Journal of Nautical Archaeology* 37, 2008, 1, p. 206-207.

Review of RAS 2006/**32**. After resuming the content of the book, the author criticizes the editing, which seems to him not up to the standard one would expect (e.g. summaries are far too short, the English of some translated papers is strange and sometimes hard to understand, many printer's errors).
(Red.)

1A

CH

RAS 2008*/**28**

Die Kraft der Steine und Megalithen

Matela, Leszek. – Baden und München, AT Verlag, 2006, 176 S., Ill.

Der Autor versteht sein Buch als Ratgeber, wie die in Steinen genutzte Energie im Alltag genutzt werden kann. Wie bei den esoterischen Büchern dieser Richtung üblich werden megalithischen Objekten und Felszeichnungen spezielle Kräfte zugeschrieben. Ein Kapitel listet auch entsprechende Funde in der Schweiz auf.
(Red.)

1A

CH

RAS 2008/**29**

Magischer Jura. Wanderungen zu Orten der Kraft von Schaffhausen, über Basel bis zum Neuenburger Jura

Hänni, Pier. – Baden und München, AT Verlag, 2008, 318 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei früheren Wanderbüchern (vgl. zuletzt RAS 2007/**129**). Unter den zum Besuch empfohlenen Stätten finden sich die spätbronze- und hallstattzeitliche Höhensiedlung auf dem *Horn* bei **Wittnau AG** sowie der benachbarte hallstattzeitliche Grabhügel auf dem *Buschberg*, die Höhensiedlung auf dem *Sonnenberg* bei **Maisprach BL**, die *Ermitagehöhle* und der bronzezeitliche Siedlungsplatz auf dem *Reichensteingrat* bei **Arlesheim BL**, die bronzezeitliche Siedlung auf dem *Schalberg* und das Dolmengrab im *Gmeiniwald* bei **Aesch BL**, die Höhensiedlung auf dem *Chöppli* bei **Hofstetten-Flüh SO**, die zur Steinzeit bewohnten Höhlen im *Chaltbrunnental* (*Kohlerhöhle*, Gde. **Brislach BL**, *Chastelhöhle*, Gde. **Himmelried SO**), die spätbronzezeitliche Höhensiedlung auf dem *Roc de Courroux*, Gde. **Courroux JU**, die Höhensiedlung und das Oppidum auf dem *Mont Terri* in **Cornol JU** sowie die *Pierre Percée* in **Courgenay JU**.
(Red.)

Magisches Tessin. Wanderungen zu Orten der Kraft

Good, Elmar. – Baden und München, AT Verlag, 2008, 294 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei früheren Wanderbüchern (vgl. zuletzt RAS 2007/**129**). Unter den zum Besuch empfohlenen Stätten finden sich etliche Schalensteine und in prähistorischer Zeit besiedelte Hügel. Dabei geht der Autor mit archäologischen Fakten ziemlich unbedarft vor. So übernimmt er z.B. bei der Besprechung des Hauptgebäudes auf dem Hügel *Rovine de Castelliere* bei **Tegna TI** die Zuweisung in die gallo-römische Zeit, vermerkt aber an anderer Stelle, dass derartige Vierecktempel um 1000 v.Chr. an verschiedenen Orten der Schweiz nachgewiesen seien und der Hügel während der Bronzezeit einem keltischen Priesterkönig oder Druiden als Wohnsitz gedient haben dürfte. (Red.)

Kraftorte. Tankstellen für die Seele

Haefely, Andrea. In: Beobachter 2008, 13, S. 26-33, Ill.

Die Autorin beschreibt kurz, wie die Geomantiker das Zustandekommen von Kraftorten erklären. Auch wenn sie selbst und ihre Redaktionskollegen an diesen Stellen keine besonderen Energien wahrzunehmen vermögen, sind die als Kraftorte postulierten Lokalitäten aufgrund ihrer Schönheit oft einen Besuch wert. Unter den in der Folge näher vorgestellten Stellen finden sich die *Ermitage* in **Arlesheim BL** mit ihren in prähistorischer Zeit besiedelten Höhlen und die Megalithen in **Mettmenstetten ZH**. (Red.)

Zwei Jahrzehnte Fundmeldungen im Jahrbuch SGUF

Siegmund, Frank. In: JbAS 91, 2008, S. 89-98, Ill.

Das Jahrbuch SGUF/AS veröffentlicht jährlich nach Informationen aus den Kantonen eine Übersicht über im zurückliegenden Jahr untersuchte Fundstellen, zuletzt ca. 300 Meldungen auf 85 Seiten. Diese Beiträge werden wesentlich von den Kantonsarchäologien bestimmt; der Leser erfährt das, was dort als wichtig erachtet wird. Die Zahl der Texte pro Kanton ist unterschiedlich. Die Unterschiede lassen sich nicht allein mit dem Entdeckungspotential eines Kantons erklären, wie es aus seiner archäologierelevanten Fläche, dem Autobahnbau, der Bevölkerungszahl und seiner Finanzkraft geschätzt werden kann. Ein Vergleich mit den Regesten der Reihe SPM zeigt, dass die Unterschiede zwischen den Kantonen jenen im Jahrbuch ähneln.

Der Anteil der Fundberichte für die Epochen Urgeschichte, Römerzeit und Mittelalter liegt im Mittel bei 41%, 33% und 26%. Die Anteile in den einzelnen Regionen weichen davon ab, wobei diese Abweichungen in vielen Kantonen über die letzten 20 Jahre hinweg eher stabil waren.

(Au.)

Fundbericht 2007 – Chronique archéologique 2007 – Cronaca archeologica 2007

[s.n.] In: JbAS 91, 2008, S. 168-250, Ill.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Airolo TI Madrano**, **Chironico TI**, **Dalpe TI**, **Giornico TI**, **Prato (Leventina) TI**, **Quinto TI**: Prospektion. Entdeckung neuer Siedlungen des Mesolithikums, der Früh-, Mittel und Spätbronzezeit, der Älteren und Jüngeren Eisenzeit, sowie des Frühmittelalters und der Neuzeit. **Arconciel FR La Souche**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat sous abri du Mésolithique récent et final. **Jaun FR Euschels**: Sondages. Campements de plein air du Mésolithique. **Wauwil LU Obermoos, Station 28**: Ungeplante Notgrabung. Sekundär abgelagerte Silexartefakte einer Siedlung des jüngeren Spätpaläolithikums.

JUNGSTEINZEIT: **Cham ZG Bachgraben, Alpenblick II**: Geplante Notgrabung. Siedlung der Horgener und der Schnurkeramischen Kultur. **Erlen**: Geplante Notgrabung. Siedlung. **Hitzkirch LU Richensee, Interkantonale Polizeischule**: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Funde des Mesolithikums und des Neolithikums. **Hombrechtikon ZH Feldbach West**: Geplante Rettungsgrabung. Seeufersiedlung. Datierung: Cortaillod, Pfyner, Horgen, Schnurkeramik, Frühbronzezeit. **Salgesch VS Mörderstein**: Fouilles de sauvetage programmées. Abri sous bloc. Habitat. Sépultures. Datation: Toutes les périodes du Mésolithique aux Temps modernes. **Satigny GE Crédery**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat du Néolithique final, de l'Age du Bronze et de l'Epoque romaine. **Schaffhausen SH Herblingen, Grüthalde**: Geplante Grabung. Siedlungsfunde des Jungneolithikums. **Seedorf BE Lobsigensee**: Geplante Rettungsgrabung. Siedlung. Funde und Befunde der Cortaillod-Kultur. **Sion VS Avenue Ritz, Les Saturnales**: Fouille d'urgence non programmée. Habitats du Néolithique ancien et moyen. **Médiathèque**: Fouille d'urgence non programmée. Habitats du Mésolithique(?), du Néolithique moyen et final. **Steckborn TG Turgi**: Sondierung. Seeufersiedlung der Pfyner Kultur, der Horgener Kultur und der Schnurkeramik. **Sutz-Lattrigen BE Neue Station**: Geplante Rettungsgrabung. Seeufersiedlung. Datierung: Lüscherz/Auvernier cordée.

BRONZEZEIT: **Altstätten SG Untertor, Engelgasse 13, Hotel Restaurant Untertor**: Zufallsfund ohne Ausgrabung. Zwei frühbronzezeitliche Keramikscherben. **Baar ZG Chriesimatt**: Aushubüberwachung. Geplante Notgrabung. Siedlung. Befunde und Funde der Spätbronzezeit, der Eisenzeit und der römischen Zeit. **Bolken SO/Inkwil BE Inkwilensee**: Tauchsondierung. Siedlungen. Pfähle, spätbronzezeitliche und römische Keramik, dazu ein bislang undatiertes Kinder-Holzschwert. **Boswil AG Eibolde**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Feuergruben (ein C14-Datum der Spätbronzezeit). Grosses, in den Boden eingelassenes Vorratsgefäss (Durchmesser ca. 85 cm) der späten Frühbronzezeit. **Zelglistrasse**: Baubegleitung. Siedlung. Schichtreste, Gruben mit spätbronzezeitlicher Keramik. **Bözen AG Gässli**: Ungeplante Baubegleitung. Siedlung. Graben, Keramik der Mittelbronzezeit (Bz C). **Bussy FR Champ au Dou 3 et 4**: Sondages mécaniques. Habitat. Fosse, céramique de l'Age du Bronze final. **Dachsen ZH Langroggenacker**: Geplante Notgrabung. Brandbestattung der Bronzezeit. **Trügli**: Geplante Notgrabung. Siedlung? Keramik der Mittelbronzezeit. **Eschenz TG/Öhningen (D) Orkopf**: Sondierung. Seeufersiedlung des Neolithikums (Horgen) und der Bronzezeit. **Estavayer-le-Lac FR En Fussy**: Sondages mécaniques. Habitat. Mobilier de l'Age du Bronze et de l'Epoque romaine. **Frick AG Königsweg**: Geplante Baubegleitung. Siedlung. Schichten der Früh-/Mittelbronzezeit (C14-Datierung), der späten Bronzezeit und der römischen Zeit (Funde). **Hüttikon ZH Brunnenwisstrasse**: Ungeplante Notbergung. Siedlungsstrukturen (Fundsicht, Grube) und Brandbestattung der Spätbronzezeit (Bz D). **Rosens FR Illens, Sous les Châteaux**: Sondages. Abris de haut de falaise. Traces d'occupations humains de l'Age du Bronze et du Moyen-Age. **Kleinandelfingen ZH**

Schafbuck/Weier: Geplante Notgrabung. Siedlung. Strukturen und Funde der Spätbronzezeit. **Bulle FR** *La Tour-de-Trême, Rue des Cordiers*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Tessons de céramique de l'Age du Bronze final (Ha B2-Ha B3 ancien). **Laufen-Uhwiesen ZH** *Wissi*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Spätbronzezeitliche Keramik. **Marthalen ZH** *Obere Schillingstrasse*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Pfostenbau, Siedlungsgrube. Funde der Spätbronzezeit. **Muntelier FR** *Steinberg*: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Hausstrukturen, Palisade. Funde der Spätbronzezeit (Ha A2/B1). **Muotathal SZ** *Hürital*: Prospektion, Sondierungen. Rastplätze. C14-Datierungen von 7 Fundstellen (mehrheitlich Abris) ergaben Daten von der Frühbronzezeit bis in die Neuzeit. **Oberriet SG** *Montlingen, Haldenweg*: Geplante Bauüberwachung. Einzelfund eines Topfes der Spätbronzezeit (9. Jh. v.Chr.). **Olten SO** *Born-Enge (Kleinholz)*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Feuerstellen, evtl. ein Backofen. Funde des Neolithikums, der Früh- bis Mittelbronzezeit und der römischen Zeit (Silexschlagsteine und -kerne, Dickenbännlispitzen, Silexbeil, Keramik). **Rheinau ZH** *Im oberen Boden*: Einzelfund von zwei frühbronzezeitlichen Ösenhalsringen. **Sachseln OW** *Biel*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Keramik der Mittelbronzezeit. **Sins AG** *Eichfeld*: Ungeplante Baubegleitung. Siedlung. Keramik der Mittel- und Spätbronzezeit. **Wohlen AG** *Zelgweg*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Gruben, Schichtreste. Keramik der (Spät?)Bronzezeit.

EISENZEIT: **Baar ZG** *Baarburg*: Prospektion. Siedlung. Funde der Spätlatènezeit (Potinmünze, Rädchen aus Blei) und der römischen Zeit. **Bad Zurzach AG** *Uf Raine*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Grube der Späthallstatt- bis Frühlatènezeit. Gebläsedüsen. Es handelt sich möglicherweise um Abbruchschutt eines Schmelz- oder Verhüttungsofens. **Basel BS** *Gasfabrik*. Geplante Notgrabung. Siedlung und Gräberfeld der Spätlatènezeit. Freilegung von 9 weiteren Gräbern. Zahlreiche Siedlungsstrukturen. **Benken ZH** *Hämmenriet*: Geplante Notgrabung. Siedlung? Brandgruben mit Keramik der Spätbronzezeit (1000-850 v.Chr.). Spitzgräben mit spätlatènezeitlicher Verfüllung (u.a. Nauheimerfibeln) bildeten ein umfriedetes Areal von etwa 0.6 ha. Dazu neolithische Lesefunde (u.a. Dickenbännlispitzen). **Hünenberg ZG** *Eichmatt*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Zahlreiche Befunde aus prähistorischen und jüngeren Epochen. Gruben mit wohl eisenzeitlichen Funden. **Kleinandelfingen ZH** *Boden/Buck*: Geplante Notgrabung. Brandbestattungen in Urnen der Hallstattzeit. **La Sarraz VD** *Le Mormont*: Fouille préventive et sondages. Sanctuaire du Second Age du Fer (LT D1a et D1b). Au total 294 structures (fosses, puits, trous de poteau, foyers) ont livré 17 000 os de faune, 890 ossements humains, 11 000 tessons et 130 récipients complets, 23 monnaies, 454 objets en fer, bronze, argent ou plomb, 94 meules. Vestiges d'un habitat hallstattien (Ha C2/D1). **La Sonnaz FR** *Lossy, Passafou*: Sondages de sauvetage programmés. Tumulus. Restes d'une incinération. Fragments d'un brassard tonnelet (Ha D1). **Marsens FR** *Le Perrevuet 2*: Fouille de sauvetage programmée. Tertre funéraire? Quelques tessons de céramique (Premier Age du Fer?). **Riddes VS** *Bellochet*: Découverte fortuite. Mobilier d'une nécropole du Second Age du Fer et du début de l'Epoque romaine (bracelets, fibules, céramique). **Roveredo GR** *Valasc, Umfahrung Roveredo A13c*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Bronzezeitliche Kulturschicht (C14-Datum der Mittelbronzezeit). Siedlungsstrukturen der älteren und der jüngeren Eisenzeit. Unter den Funden eine Raupenfibel des 6. Jh. v.Chr. **Sion VS** *Bramois, Pranoé, Villas Bucher et Schaller*: Fouilles de sauvetage non programmées. Trois nouveaux tombes dans la nécropole laténien. *Institut «Don Bosco»*: Fouille programmée. Nécropole du Premier Age du Fer. 4 tumuli avec leur sépulture centrale, 3 tombes à inhumation périphériques. **Triesen FL** *Fürst Johannstrasse*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung mit Kontinuität von der Spätbronze- bis in die Hallstattzeit. **Vufflens-la-Ville VD** *La Revereule*: Sondages. Habitat et dépotoir. Structures et céramique (LT D). **Yverdon-les-Bains VD** *rue des Philosophes 27-33*: Fouille préventive. Habitat. Trois pieux du rempart, datés par dendrochronologie vers 80 av.J.-C. Trois foyers, datant de La Tène finale. **Zürich ZH** *Rennweg*

35: Geplante Notgrabung. Siedlung. Spätlatènezeitlich-frühhömischer Siedlungshorizont. Unter den Funden zwei Teile von Tüpfelplatten.

RÖMISCHE ZEIT: **Brugg AG Kabelwerke**: Geplante Notgrabung. Urnengrab, wohl der Spätlatènezeit. Zahlreiche Brandgruben, von denen einige anhand der Funde in die Spätbronzezeit, andere in die Spätlatènezeit datiert werden können. **Dällikon ZH Dorf-/Meierhofstrasse**: Geplante Notgrabung. Brandgrube der Bronzezeit. **Kleinandelfingen ZH Bränneli**: Prospektion. Lesefunde von neolithischen Silices und wohl bronzezeitlicher Keramik. **Leytron VS immeubles Le Régent**: Fouille d'urgence non programmée. Sanctuaire? Monnaies gauloises. **Stäfa ZH Uerikon, Ritterhausstrasse**: Dokumentation. Eine wohl bronzezeitliche Keramikscherbe. **Sainte-Croix VD Col des Etroits**: Prospections. Dépôts de l'Age du Bronze. **Winterthur ZH Oberwinterthur, Hegmatten**: Sondierung. Zwei Pfostengruben und ein Gefäss der Spätbronzezeit. **Yverdon-les-Bains VD Parc Pignet**: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Un mur de berge effondré date de la fin de l'Age du Fer. **Rue des Philosophes**: Fouille préventive. Habitat. Plus de 300 structures, attribuables aux périodes de l'Age du Fer au haut Moyen Age. Occupation celtique à partir de env. 120 av.J.-C. Cabanes semi-enterrées comportant foyers et sols en terre battue. Tombe d'enfant.

MITTELALTER: **Pratteln BL Meierhof**: Geplante Notgrabung. Erdbestattung der Mittellatènezeit (LT C1). **Rheinau ZH Au**: Forschungsgrabung. Reihe von doppelten Pfostengruben, am ehesten spätlatènezeitlich zu datieren. **Steinen SZ Haus Herrengasse 18**: Geplante Bauuntersuchung und Grabung. Spärliche Keramikfunde der Bronzezeit.

NEUZEIT: **Sutz-Lattrigen BE Ziegelhütte**: Geplante Notgrabung. Wohl eisenzeitliches Brandschüttungsgrab. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).

(Red.)

1A

AG

RAS 2008/34

Jahresbericht der Kantonsarchäologie 2007

[s.n.] In: Argovia 120, 2008, S. 182-201, Ill., Biblio.

Überblick über die Tätigkeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. Spezielle Erwähnung finden eine Grube mit späthallstattzeitlich-frühlatènezeitlicher Keramik in **Bad Zurzach Uf Raine**, zwei spätbronzezeitliche Feuergruben in **Boswil Zelglistrasse** und ein frühbronzezeitliches Grossgefäss von **Boswil Eibolde**.

In der Liste der Feldarbeiten werden zusätzlich aufgeführt: **Brugg Kabelwerke**: Bronzezeitliche Gruben. **Bözen Gässli**: Mittelbronzezeitliche Siedlungsreste. **Frick Königsweg**: Kulturschichten einer mittelbronzezeitlichen Siedlung. **Frick Rain**: Kulturschicht und Grube der Spätbronzezeit. **Seengen Oberdorfstrasse 2**: Prähistorische Kulturschicht. **Sins Eichfeld**: Kulturschichtreste und bronzezeitliche Keramik. **Wohlen Zelgweg**: Schichtreste, Keramik, am ehesten bronzezeitlich. **Dintikon Ahornstrasse**: Bronzezeitliche(?) Keramik. **Seon Biren**: Neolithischer Silex. **Heuschürli**: Neolithischer Silexabschlag. **Unterbözberg Geermatt**: Silexabschläge. **Grindwäschi**: Silexabschlag. **Würenlingen Bachwiese**: Neolithischer Silexkratzer. **Ohne Fundort**: Mittelbronzezeitliches Absatzbeil. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).

(Red.)

1A

BE

RAS 2008/35

Archäologie Bern/Archéologie bernoise. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern/Annuaire du Service archéologique du canton de Berne 2008

Heege, Andreas (Red.); Dunning, Cynthia et al. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Verlag Rub Media, 2008, 223 S., Ill. Mehrheitlich in deutscher Sprache, einige Artikel in französisch, Jahresbericht in deutsch-französischem Paralleltext.

Das erste Jahrbuch der Reihe *Archäologie Bern* löst die bisher in unregelmässigen Abständen erschienenen Bände der Reihe *Archäologie im Kanton Bern* (zuletzt RAS 2005/**3**) ab. Es soll zukünftig jährlich erscheinen. Der Band enthält ein Vorwort von Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, den Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes im Jahr 2007 durch dessen Leiterin Cynthia Dunning, einen Abschnitt mit knappen, wenigen Zeilen langen *Fundberichten* (vgl. RAS 2008/**36**) und ein weiterer unter dem Titel *Kurzberichte*, in welchem ausgewählte Fundstellen, Funde und Methoden auf je 2-4 Seiten etwas genauer beschrieben werden (vgl. RAS 2009/**128, 187, 189, 190, 211, 267, 275**). Im Abschnitt *Aufsätze* werden einzelne Funde oder Grabungen detaillierter vorgestellt (4-31 Seiten, vgl. RAS 2008/**26, 80, 81, 106, 179, 203**).

(Red.)

1A

BE

RAS 2008/**36**

Fundberichte/Liste des interventions

Heege, Andreas (Red.). In: *Archäologie Bern* (vgl. RAS 2008/**35**), S. 27-42, Ill., Texte in Deutsch und Französisch.

Von den 106 listenartig, mit sehr kurzen Texten angeführten Fundstellen, in welchen der Archäologische Dienst des Kantons Bern im Jahr 2007 tätig war, betreffen 12 die ur- und frühgeschichtlichen Epochen: **Allmendingen Hüenliwald**: Vermutlich prähistorische Wall-Graben-Anlage. **Herbligen Eggrain/Wolfenburg**: Vermutlich prähistorische Wall-Graben-Anlage. **Jegenstorf Kirchgasse**: Spätbronzezeitliches Brandgrab. **Solothurnstrasse 11**: Pfostenstellungen eines eisenzeitlichen Holzbaus. **Konolfingen Bachsgraben**: Erdwerk unbekannter, evtl. bronzezeitlicher Zeitstellung. **La Neuveville L'avenue des Collonges 10a**: Des pieux découverts dans les sédiments lacustres. Non daté (datation dendrochronologique en cours). **Lenk Schnidejoch**: Kontrollgänge an der Fundstelle am Passübergang; Probenentnahme. **Münsingen Hölzliackerweg 2-12**: Einzelne prähistorische Scherben. **Pieterlen Moosgasse**: Mittelbronzezeitliches Grab. **Schüpfen Stockere/Hindere Ischlag**: Einmessung zweier vermutlich hallstattzeitlicher Grabhügel. **Studen Petinesca, Gumpboden**: Nicht datierbare, evtl. latènezeitliche vom Menschen geformte Geländeformation. **Vinelz Schattewil**: Einzelfund eines Spinnwirtels. **Wynigen Fүүsteleberg**: Hallstattzeitliche Grabhügel.

(Red.)

1A

BL

RAS 2008/**37**

Jahresbericht 2007. Dokumentationen und Funde

Marti, Reto (Red.). – Liestal, *Archäologie Baselland*, 2008, 164 S., Ill. Online-Publikation: www.archaeologie.bl.ch/Pages/Jahresberichte/ABJ_2007.pdf.

Grabungen und Bauuntersuchungen: **Liestal Hurlistrasse**: Jungneolithische Funde, darunter Dickenbännispitzen. Keine weiteren Funde der frühneolithischen La Hogue-Kultur, wie sie 2001 in der Nähe gemacht wurden. **Pratteln Meierhof**: Erdbestattung

einer Frau der mittleren Latènezeit (LT C1) mit reichen Beigaben: Fibeln aus Bronze und Eisen, Gürtelkette, Spiralfingerring aus Gold, Bernsteinperle.

Fundabteilung: **Grellingen Rödler**: Unter den Funden eines Sondengängers befindet sich eine keltische Silbermünze (Kaletedou-Quinar).

Konservierungslabor: **Pratteln Meierhof**: Ausführlicher Bericht zur Bergung und Restaurierung der Funde des latènezeitlichen Grabes (s. oben).

Auswertung und Vermittlung: **Reinach Mausacker**: Bericht über eine 2005 geborgene frühbronzezeitliche Körperbestattung mit ungewöhnlicher Lage (auf dem Bauch) und mit diversen schweren Verletzungen, welche kultische Handlungen kurz vor oder nach dem Tod vermuten lassen.

(S. auch RAS 2008 Epoque romaine).

(Red.)

1A

BS

RAS 2008/38

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2006

Lassau, Guido. In: JbAB 2006 (2008), S. 5-26, Ill.

Im Jahr 2006 wurden 53 neue Fundstellen dokumentiert, 5 im Vorjahr begonnene Untersuchungen konnten abgeschlossen werden. Im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** mussten 23 Untersuchungen durchgeführt werden. Im Vordergrund standen hier die Grabungen im erst 2005 entdeckten Gräberfeld B sowie im seit 1915 bekannten Gräberfeld A. Dabei kam eine neue Blockbergungstechnik zum Einsatz (vgl. RAS 2008/129). In **Riehen** entdeckte der ehrenamtliche Mitarbeiter Hans Jürg Leuzinger vier neue Fundstellen mit Silices bzw. mit prähistorischer Keramik.

Nach Ausführungen zur Organisation der Archäologischen Bodenforschung (Finanzen, Mitarbeitende, Informatik und Fundaufbewahrung) werden die geleisteten Arbeiten unter den drei Kapiteln «Sicherstellen und Dokumentieren», «Bewahren und Pflegen» und «Vermitteln» präsentiert. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).

(Red.)

1A

BS

RAS 2008/39

Ausgrabungen und Funde im Jahr 2006

Bargetzi, Dagmar; Helmig, Guido; Leuzinger, Urs und Matt, Christoph Philipp. In: JbAB 2006 (2008), S. 27-53, Ill.

Riehen Grenzacherweg 258-266: Streufunde vermutlich bronzezeitlicher Keramik. *Im Baumgarten 21*: Bei einer Baustellenüberwachung wurden drei Silices gefunden, darunter eine Dickenbännlispitze des frühen Jungneolithikums. *Leimgrubenweg 76a und 76*: Bei einer Baustellenüberwachung wurden sechs Silices gefunden, darunter eine Dickenbännlispitze des frühen Jungneolithikums. **Basel Gasfabrik**: Die zahlreichen grösseren und kleineren Untersuchungen in der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem gesonderten Artikel vorgestellt (vgl. RAS 2008/270). (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).

(Red.)

Aus dem Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2007

Lassau, Guido. In: BZ 108, 2008, S. 225-240, Ill., Biblio.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2007 (vgl. RAS 2009). Im Berichtsjahr wurden insgesamt 72 archäologische Untersuchungen durchgeführt, davon 18 im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik**. Hier fanden die archäologischen Arbeiten vor allem auf dem Firmengelände der Novartis statt; nur noch zwei baubegleitende Untersuchungen betrafen das Trasse der Autobahn (Nordtangente). Bereits hat auch die Planungsphase für die Grabungen begonnen, welche ab 2009 im Zusammenhang mit der Umnutzung des Rheinhafens St. Johann auf einer Fläche von 14 000 m² anstehen. Da nach Abschluss all dieser Arbeiten praktisch keine Originalsubstanz der Siedlung mehr im Boden vorhanden sein wird, ist es erfreulich, dass die letzte grössere unberührte Zone auf der Voltamatte unter Schutz gestellt werden konnte. Von den 2007 gemachten Befunden sind verschiedene in Gruben aufgefundene menschliche Schädel zu erwähnen, welche den Gedanken nahelegen, dass diese einen Zusammenhang mit dem vielfach bezeugten Schädelkult der Kelten haben könnten. Weitere Ausgrabungen fanden im erst 2005 entdeckten keltischen Gräberfeld B statt. Auf dem *Münsterhügel* konnten u.a. auf der *Augustinergasse* die seit der spätkeltischen Zeit an gleicher Stelle verlaufenden Strassenkonstruktionen untersucht werden. Der Kieskoffer der keltischen Strasse wurde mit einem Kalkguss gefestigt, einer Technologie, welche aus dem Mittelmeerraum stammt. In der Gemeinde **Riehen** kamen wieder neolithische Lesefunde von sieben Fundstellen zu Tage. Am *Gänshaldenweg 10* wurde eine bronzezeitliche Kulturschicht dokumentiert. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).
(Red.)

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 2007

Mauvilly, Michel; Dafflon, Luc; McCullough, Fiona et al. In: CAF 10, 2008, p. 238-255, ill.

Arconciel *La Souche*: Fouille de sauvetage programmée. Abri mésolithique. **Bussy Champ au Doux 3 et 4**: Sondages mécaniques. Une grande fosse témoigne d'une occupation au Bronze final. **Cheyres** *La Condémine*: Sondages mécaniques. Tessons de céramique d'allure protohistorique et galets éclatés au feu trouvés en position secondaire. **Echarlens** *Sur Villa*: Sondages mécaniques. Tessons de céramique protohistoriques. **Estavayer-le-Lac** *En Fussy*: Sondages mécaniques. *En Fussy 1*: Fragments de céramique vraisemblablement de l'Age du Bronze. *En Fussy 2*: Tessons protohistoriques. **Vernay Forel, La Grève 1**: Prospection subaquatique. Découverte d'un nouveau champ de pieux, attribué de manière hypothétique à l'Age du Bronze. *La Grève 2*: Prospection subaquatique. Découverte d'une pirogue monoxyle, attribuée de manière hypothétique à l'Age du Bronze. **Rossens Illens, Sous Château**: Sondages manuels. **Jaun Euschels, Punkte 7 und 12**: Sondierungen von Hand. Mesolithische Funde aus Radiolarit, Silex und Bergkristall. **La Sonnaz, Lossy, Passafou**: Sondages de sauvetage. Tertre funéraire hallstattien. **Lully Moulin au Rey**: Sondages mécaniques. Tessons de céramique d'allure protohistorique. **Marsens** *Le Perrevuet 2*: Fouille de sauvetage programmée. Vestiges d'un tumulus hallstattien? **Muntelier Steinberg**: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung der späten Bronzezeit. Zahlreiche Funde, darunter

10 Bronzeobjekte (Nadeln, Anhänger). Alle dendrochronologischen Datierungen liegen zwischen 1054/53 und 1049 v.Chr. **Bulle** *La Tour-de-Trême, Rue des Cordiers*: Fouille de sauvetage programmée. Horizon archéologique, structure en creux. Céramique de l'Age du Bronze final (Ha B2-Ha B3 ancien). (Voir aussi RAS 2008 Epoque romaine). (Réd.)

1A

GR

RAS 2008/42

Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2007

Seifert, Mathias. In: JbADG 2007 (2008), S. 11-24, Ill.

Feldarbeiten: **Roveredo Valasc**: Siedlungsreste aus der Bronze-, der Eisenzeit und der römischen Zeit.

Der Archäologische Dienst Graubünden unterstützte im Berichtsjahr folgende Projekte Dritter: Das Nationalfondsprojekt «Aufbau einer 10 000-jährigen Nadelholzjahrringkurve für den zentralen Alpenraum als Datenbasis für die Archäologie, die Gletscher- geschichte und die Klimaforschung», eine Grabung bei einem Felsblock im *Val Languard* (Gde. **Pontresina**, vgl. RAS 2008/101) und ein Prospektionsprojekt der Universität Zürich in der Silvretta (urgeschichtliche Befunde und Artefakte am *Futschölpass*, Gde. **Ardez** und im *Val Tuoi*, Gde. **Guarda**, vgl. RAS 2008/82).

(Red.)

1A

GR

RAS 2008/43

Kurzberichte

Rageth, Jürg. In: JbADG 2007 (2008), S. 96-109, Ill.

Seewis im Prättigau *Schmitten, Hauptstrasse 189*: Lesefund eines Bronzearmring- fragmentes der Bronze- oder Hallstattzeit. **Sumvitg** *Chischliun*: Hausgrube mit Keramik der frühen(?) und mittleren Bronzezeit. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).

(Red.)

1A

JU

RAS 2008/44

Archéologie et paléontologie

Schifferdecker, François. In: *Jurassica* 21, 2007 (2008), p. 36-39, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2007. Sur le terrain aucune fouille ne s'occupait des traces préhistoriques.

(Réd.)

1A

LU

RAS 2008/45

Archäologie im Kanton Luzern 2007

Manser, Jürg; Nielsen, Ebbe; de Capitani, Annick et al. In: JbHGL 26, 2008, S. 189-231, III.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick des Leiters, einen Artikel zur Prospektion (RAS 2008/**46**) sowie Berichte zu folgenden Ausgrabungen und Funden:

Hitzkirch Richensee: In einer kleinen Flächengrabung konnten sekundär verlagerte Funde einer prähistorischen Besiedlung geborgen werden. Von den 126 Silices können lediglich 6 als eigentliche Geräte bezeichnet werden. Hierbei sind nur zwei Mikrolithen gut datierbar; sie gehören ins früheste Mesolithikum (um 8500 v.Chr.). Aus Stein liegt ein Fragment einer geschliffenen Beilklinge vor. Von den etwa 100 Keramikscherben lassen zwei an eine Datierung in die schnurkeramische Kultur denken. **Sempach Städtligestaltung:** In einer Sandschicht kamen einige Silexabschläge und Fragmente von bronzezeitlicher Keramik zum Vorschein. **Sursee Zellmoos:** Die dritte Grabungskampagne widmete sich wiederum den vor Austrocknung gefährdeten spätbronzezeitlichen Schichten der Seeufersiedlung; die besser geschützten neolithischen Schichten bleiben im Moment unangetastet. Es wurden einige Hausgrundrisse angeschnitten, wobei verschiedene Erneuerungsphasen beobachtet werden konnten. Neben zahlreichen Keramikscherben fanden sich bronzene Angelhaken und Nadeln sowie je zwei Perlen aus Glas und Bernstein. **Wauwil Obermoos Station 28:** Aus einem Leitungsgraben konnte ein Ensemble von etwa 500 Silices geborgen werden, das Artefakte aus dem Spätpaläolithikum umfasst, welche der so genannten Fürsteinergruppe zugewiesen werden können. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).
(Red.)

1A

LU

RAS 2008/**46**

Prospektion 2007

Nielsen, Ebbe. In: JbHGL 26, 2008, S. 192-193, III.

Entdeckung einer neuen Fundstelle durch Rudolf Michel: **Ruswil LU Soppensee Süd.** Die bisher wenigen Funde gehören wahrscheinlich ins Spätpaläolithikum oder Frühmesolithikum. Die gleiche Zeitstellung wird auch für die Silices der bereits bekannten benachbarten Fundstelle **Buttisholz LU Soppensee Badi** angenommen, wo R. Michel weitere Funde aufgefunden hat. Derselbe zeichnet auch für die Entdeckung einer neolithischen Pfeilspitze von der Lokalität **Beromünster Landessender** verantwortlich.
(Red.)

1A

SG

RAS 2008/**47**

Archäologischer Jahresbericht 2007

Schindler, Martin Peter. In: Sonderegger, Stefan; Weit weg und doch nah dran. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2008, S. 179-190, III. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins St. Gallen 148).

Im Fundbericht werden keine Fundstellen mit prähistorischen Funden erwähnt. Weiter kommen zur Sprache: Lotteriefondsprojekt sankt-gallisches Linthgebiet, Ausstellung «Über die Alpen. Menschen – Wege – Waren», die Reduktion der Bundesbeiträge für die Archäologie, Museen, Öffentlichkeitsarbeit u.a. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).
(Red.)

Kurzberichte

Lötscher, Christoph; Harb, Pierre. In: ADSO 13, 2008, S. 85-89, Ill.

Kurzberichte aus dem Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie 2007. **Olten Born-Enge (Kleinholz)**: Bei einer kleinen Rettungsgrabung kamen zahlreiche Silexartefakte zum Vorschein, dazu einige Keramikscherben und Feuerstellen der späten Bronzezeit. **Zullwil Portiflüh**: Im Gebiet der bronzezeitlichen Siedlung richteten Raubgräber grösseren Schaden an. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).
(Red.)

Ricerche archeologiche in Cantone Ticino nel 2007

Cardani Vergani, Rossana. In: BAAT 20, 2008, p. 26-31, ill.

Tra il 2006 e 2007 si è indagata in località **Tremona TI Piasa** una necropoli di attualmente 37 tombe, ma tuttavia non esaurita nella sua estensione a sud e ad est. Le tombe ritrovate sono di varie tipologie (strine, tombe di grandi dimensioni, tombe a cassetta litica quadrata o rettangolare, tombe a «petalo» e tombe costruite con tegoloni) e si riferiscono a un periodo compreso fra la seconda età del Ferro e la prima romanizzazione. La sovrapposizione di alcune tipologie di tombe permette anche osservazioni di cronologia relativa.
(SL)

Chronique archéologique 2007

Weidmann, Denis et al. In: RHV 116, 2008, p. 299-324, ill.

Allaman: Sondages dans une nécropole néolithique. **Chevroux**: Fouilles dans une station littorale du Néolithique final. **Concise Sous-Colachoz**: Suite de l'étude des stations littorales fouillées de 1996 à 2000. *La Lance* et *La Raisse*: Inventaire des sites littoraux, observations sous-lacustres. *Vurzé*: Couche protohistorique. **Faug** *En Poudrechat*: La pose d'une canalisation a précisé l'emplacement et la datation de la station littorale du Néolithique final. **La Sarraz Le Mormont**: Sanctuaire helvète avec beaucoup de structures et trouvailles. Vestiges d'une occupation remontant au Hallstatt C2/D1. **Préverenges Station lacustre de Préverenges I**: Analyse dendrochronologique du village du Bronze ancien. **Sainte-Croix Col des Etroits**: Des prospections au détecteur à métaux ont livré un abondant mobilier métallique de l'Age du Bronze jusqu'au Moyen Age. **Vufflens-la-Ville La Revereule**: Sondages et fouilles dans un établissement rural celtique. **Yverdon-les-Bains Rue des Philosophes 27-33**: Découverte de trois pieux du rempart celtique de l'oppidum. *Parc Piguët*: Structures de l'Age du Fer. (Voir aussi RAS 2008 Epoque romaine).
(Réd.)

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2006

Wiblé, François et al. In: *Vallesia* 62, 2007 (2008), p. 389-417, ill.

Ayent *Argnou, Les Frisses*: Structures en creux (fosses et trous de poteau) datant de l'Age du Bronze ancien. **Saint-Léonard** *Carrière MTA*: Structures d'habitat du Néolithique. *Villa Martins da Silva*: Structures d'habitat. **Saint-Martin** *Plateau d'Ossona, La Gréferic*: Structures d'habitat du Néolithique au Moyen Age. Tombe de l'Age du Bronze moyen. **Salgesch/Salquenen** *Pfynwald/Bois de Finges, Mörderstein*: Niveaux d'occupation, avec des foyers et du mobilier archéologique, se rattachant principalement au Néolithique final, à l'Age du Bronze et à l'Age du Fer. **Sion** *Place et rue des Remparts*: L'occupation néolithique se compose de quatre secteurs principaux: une nécropole de cistes de pierres à inhumations simples et multiples, une nécropole probablement en coffres de bois à inhumations individuelles, une zone de grands foyers et trous de poteau et un grand secteur de type habitat avec trous de poteau, foyers et fosses. Douze inhumations en tronc d'arbre datent de La Tène moyenne. *Bramois, Pranoé, Villas Chamartin et De Santis*: Tombe en ciste de type Chamblandes. Un foyer et une zone de rejets sont contemporains du fonctionnement de la tombe (Néolithique Moyen). *Bramois, immeubles Pranoé A à C*: Tombe à inhumation du Second Age du Fer. Niveaux d'occupation du Néolithique. (Epoque romaine v. RAS 2007/368). (Réd.)

Amt für Denkmalpflege und Archäologie. Wissenschaftlicher Tätigkeitsbericht 2007

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 24, 2008, S. 15-49, Ill.

Kurzberichte: **Baar** *Baarburg*: Bei Prospektionsarbeiten wurden zwei Potinmünzen und ein vierspeichiges, wohl eisenzeitliches Rädchen aus einer Blei-Zinn-Legierung gefunden. *Chriesimatt*: Rettungsgrabung. Siedlungsstrukturen der späten Bronzezeit. Reste eines Brandgrabes. **Cham** *Bachgraben Alpenblick II*: Rettungsgrabung. Seeufersiedlung der Pfyner Kultur, der Horgener Kultur und der Schnurkeramik-Kultur. *Eslen*: Rettungsgrabung/Tauchgrabung. Neolithische Seeufersiedlung. **Cham/Hünenberg** *Eichmatt*: Rettungsgrabung. Funde der Spätbronzezeit, Gruben mit wohl eisenzeitlichem Fundmaterial. **Risch** *Freudenberg*: Prospektion. Bronzefragmente, Silextrümmer. **Zug** *Oberaltstadt 13*: Schicht mit prähistorischen Scherben. *Riedmatt*: Sondierungen. Seeufersiedlung der Horgener Kultur. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine). (Red.)

Unter uns – Archäologie in Basel

Lassau, Guido und von Roda, Burkard (Gesamtleitung). – Basel, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt und Historisches Museum Basel; Christoph Merian Verlag, 2008, 395 S., Ill.

Begleitpublikation zur Sonderausstellung im Historischen Museum Basel. 25 Jahre nach der letzten Publikation eines Überblicks zur Siedlungsgeschichte des Kantons Basel-Stadt möchten die Verantwortlichen des Historischen Museums und der Kantonsarchäologie mit diesem Band die zahlreichen seither gewonnenen Erkenntnisse einem breiten Publikum erschliessen. Das Buch deckt in leicht verständlicher Sprache und attraktiver Form den Zeitraum von der Altsteinzeit bis zum Spätmittelalter ab. Einführende Essays zu den einzelnen Epochen der Menschheitsgeschichte vermitteln die Geschichte Basels, wie sie sich im Laufe der Jahrtausende verändert hat, wie sie sich aber auch mit jedem neuen Fund verändert. Die Lebensbilder aus jeder Epoche, die mit digitalen Mitteln auf der Basis der Ausgrabungsbefunde realer Basler Fundstellen rekonstruiert wurden, verdeutlichen diesen Wandel. Die Essays werden ergänzt durch Kurzgeschichten zu den interessantesten oder ungewöhnlichsten Funden, Fundgruppen und Fundstellen. Abgerundet wird die Publikation mit einem Katalog der wichtigsten Objekte.

Pia Kamber schildert zu Beginn des Buches die Anfänge der Archäologie in **Basel**. Das Kapitel zur Alt- und Mittelsteinzeit stammt von Jürg Sedlmeier, dasjenige zur Jungsteinzeit von Urs Leuzinger. Die Bronzezeit wird von Guido Lassau und Claudia Adrario de Roche abgehandelt und die Eisenzeit von Eckhard Deschler-Erb, Toni Rey und Norbert Spichtig. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).

(Red.)

1A

BS

RAS 2008/54

Historisches Museum Basel. Unter uns. Archäologie in Basel

Fischer, Andreas. In: as. 31, 2008, 3, S. 36-37, Ill.

Der Artikel stellt die Sonderausstellung im Historischen Museum **Basel** vor (vgl. RAS 2008/53).

(Red.)

1A

NE

RAS 2008/55

Laténium. Office d'archéologie de Neuchâtel

Arnold, Béat et Kaeser, Marc-Antoine. In: Ville de Neuchâtel, Bibliothèques et musées 07 (2008), p. 221-235, ill., biblio.

Rapport annuel 2007. Tout au long de l'année, un grand nombre d'évènements publics et scientifiques ont été organisés sur le thème du 150^e anniversaire de la découverte du site éponyme de *La Tène*: Exposition temporaire «*Par Toutatis! La religion des celtes*», ouverture du dépôt visitable, colloque scientifique international et publications.

Fouilles: Quatrième campagne de fouilles subaquatiques du village du Bronze final de **Bevaix NE Sud**. Des sondages à **Cornaux NE Prés du Chêne** ont mis au jour de nombreux vestiges du Mésolithique. Il s'agit du premier site de plein air découvert dans le canton.

(Réd.)

1A

TG

RAS 2008/56

Archäologische Sammlung Thurgau. Sammeln etwas anders

Hasenfratz, Albin. In: Reinhart, Heinz; Im Museum – Sammeln will überlegt sein. – Frauenfeld, Thurgauische Museumsgesellschaft, 2008, S. 50-59, Ill. (Mitteilungen der Thurgauischen Museumsgesellschaft 33).

In dieser Publikation präsentieren die Leiter der kulturhistorischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen des Kantons Thurgau ihre momentane Sammlungssituation und stellen dar, mit welchen Konzepten sie den Herausforderungen der Zukunft begegnen wollen. Für die archäologische Sammlung des Kantons Thurgau schildert der Autor deren Geschichte, sowie deren Inhalt und Umfang. Etwas eingehender wird das System der Inventarisierung dargestellt. Zum Schluss wird die Frage angesprochen, ob angesichts der immer drängenderen Platznot – ein Problem, was in vielen anderen archäologischen Sammlungen andernorts auch existiert – nicht gewisse wissenschaftlich nicht mehr bedeutend erscheinende Materialien aussortiert werden müssten. Auch wenn nicht mit Sicherheit vorherzusehen ist, welche Informationen mit zukünftigen Forschungsmethoden z.B. einer heute wertlos erscheinenden Keramikscherbe noch entlockt werden können, vertritt der Autor die Meinung, dass man früher oder später um diesen Schritt nicht herumkommen wird.

(Red.)

1A

LU

RAS 2008/57

Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal

Manser, Jürg und Gerig, Jasmin (Hrsg.). – Gelfingen, Verein Pro Heidegg; Luzern, Kantonsarchäologie, 2008, 100 S., Ill., Biblio. (Reihe Schloss Heidegg Ausstellungen 2).

Die Begleitpublikation zur Ausstellung im Schloss Heidegg in *Gelfingen* (seit 2009 Gde. **Hitzkirch LU**) präsentiert die Kulturgeschichte des Seetals. Die drei thematischen Schwerpunkte «Schichten, Schufden, Schweigen» beleuchten die archäologische Arbeitsweise sowie verschiedene Aspekte des Lebens unserer Vorfahren. «Schichten» sind der eigentliche Schlüssel zur Vergangenheit. Die Archäologinnen und Archäologen arbeiten sich von der jüngsten bis zur ältesten Schicht vor und erschliessen so das im Boden ruhende Archiv unserer Geschichte. Unter dem Begriff «Schichten» wird aber auch versucht, anhand archäologischer Funde und Befunde Aussagen zur sozialen Schichtung prähistorischer Gesellschaften zu machen. «Schufden» umfasst die Spuren, welche die vielfältigen Tätigkeiten unserer Vorfahren in ihren Siedlungen, am Wasser und in Wald und Feld hinterlassen haben. Der tägliche Überlebenskampf spiegelt sich in der technologischen Entwicklung der Werkzeuge und im Bemühen, das Nahrungsspektrum durch Zucht und Auslese zu erweitern und zu verbessern. Mit «Schweigen» ist die dritte Abteilung der Ausstellung betitelt, in deren Zentrum Zeugnisse des Glaubens und religiöser Praktiken stehen. Viel Raum wird dem Umgang des Menschen mit dem Tod eingeräumt.

Zu den wichtigsten vorgeführten Fundstellen und Funden gehören der Mammutstosszahn von **Ballwil LU**, die Seeufersiedlungen am *Baldeggersee* (Gemeinden *Retschwil LU* [seit 2009 Teil der Gde. **Hitzkirch**], **Hitzkirch LU** und **Hochdorf LU**), das spätbronzezeitliche Schwertdepot von *Lieli LU* (seit 2007 Teil der Gde. **Hohenrain LU**) *Oberillau* sowie keltische Gräber von **Hochdorf LU Bahnhof** und **Hohenrain LU Oberebersol**.

(Red.)

1A LU RAS 2008/58

Schloss Heidegg, Gelfingen. Lebensspuren. Archäologie im Luzerner Seetal

Manser, Jürg. In: *as.* 31, 2008, 3, S. 80-81, Ill.

Kurze Vorstellung der Sonderausstellung in **Hitzkirch LU Gelfingen** (vgl. RAS 2008/57).

(Red.)

1A ZG RAS 2008/59

Museum für Urgeschichte(n). Gedanken zu einem Jahrzehnt Museumsarbeit (1997-2007)

Eberli, Ulrich. In: *Tugium* 24, 2008, S. 51-58, Ill.

Der Rückblick des Museumsleiters auf die letzten zehn Jahre Museumstätigkeit führt – neben Gedanken über Vergangenes – auch zu Reflexionen über die gegenwärtige Situation des Museums und über Perspektiven für die Zukunft.

(Red.)

1A ZH RAS 2008/60

Mammutmuseum Niederweningen. Eine natur- und kulturgeschichtliche Ausstellung

Furrer, Heinz und Mäder, Andreas. – Niederweningen, Stiftung Mammutmuseum, 2008², 87 S., Ill., Biblio.

Zweite, leicht erweiterte Auflage des Museumsführers RAS 2006/29.

1A ZH RAS 2008/61

Musée du mammoth de Niederweningen. Une exposition sur l'histoire naturelle et culturelle

Furrer, Heinz et Mäder, Andreas. – Niederweningen, Stiftung Mammutmuseum, 2008², 87 p., ill., biblio.

Traduction en français de RAS 2008/60.

1A TG RAS 2008/62

Die «Pfahlbauer von Pfyn» – was bleibt übrig?

Leuzinger, Urs. In: *Unser Thurgau, Das Jahrbuch über den Kanton 4*, 2008, S. 58-59, Ill.

In einem «*living science*»-Projekt des Schweizer Fernsehens liessen sich zehn Personen in einer nachgebauten Pfahlbausiedlung während vier Wochen zurück in die Jungsteinzeit versetzen. Der wissenschaftliche Berater des Projektes fragt in seinem kurzen Erlebnisbericht, was die Sendung der Archäologie gebracht hat. Hier nennt er das Film- und Bildmaterial sowie die material- und detailgetreuen Nachbildungen der Gerätschaften, welche weiterhin für Publikationen, Ausstellungen und Vorträge genutzt werden können. Weiter können die nach dem Ende des Projekts in der Siedlung dokumentierten Spurenbilder und die Ergebnisse der mikromorphologischen Untersuchungen von Bodenproben in Zukunft für Vergleiche bei Ausgrabungen echter prähistorischer Siedlungsplätze herangezogen werden. Der Autor zeigt auch Schwächen eines derartigen Projektes: So können die temporär in die Vorzeit zurückversetzten Protagonisten mit dem Know-how des 21. Jahrhunderts ohne echten Überlebensdruck und jahrelanges Training die damaligen Bedingungen nur schwer nachstellen. Man darf auch die Nachhaltigkeit solcher Fernsehsendungen nicht überbewerten. Mit einer durchschnittlichen Zuschauerquote von 50% und unzähligen Presseberichten kann insgesamt aber festgestellt werden, dass es gelang, die Anliegen der Archäologie flächendeckend in den Medien zu platzieren.

(Red.)

1A

TG

RAS 2008/63

Die Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live. Erlebnisbericht zur Pfahlbausendung im Sommer 2007

Leuzinger, Urs. In: Standbein – Spielbein. Museumspädagogik aktuell 2008, 81, S. 27-33, Ill.

Kurzer Erlebnisbericht zu den Erfahrungen der Sommersendung «*Pfahlbauer von Pfyn*» von Schweiz aktuell des Schweizer Fernsehens. Was hat es der Archäologie gebracht? Wo sind die Stärken und Schwächen des Formats *living science*?

(Au.)

1A

TG

RAS 2008/64

«Pfahlbauer von Pfyn – Steinzeit live»

Leuzinger, Urs. In: Anzeiger AEAS 2008, S. 11-12, Ill.

Sehr kurzer Bericht über das «*living science*»-Projekt des Schweizer Fernsehens.

(Red.)

1A

TG

RAS 2008/65

Die Pfahlbauer von Pfyn

Hein, Wulf. In: Anzeiger AEAS 2008, S. 13-18, Ill.

Rückblick auf das «*living science*»-Projekt des Schweizer Fernsehens aus der Sicht des archäotechnischen Beraters. Er schildert, wie die Teilnehmer des Experiments auf ihre Aufgaben vorbereitet wurden und wie sie ihre Aufgaben meisterten.

(Red.)

Biography as Microhistory. The Relevance of Private Archives for Writing the History of Archaeology

Kaeser, Marc-Antoine. In: Schlanger, Nathan et al.; Archives, Ancestors, Practices. Archaeology in the Light of its History. – New York/Oxford, Berghahn Books, 2008, p. 9-20, ill., biblio.

Current interest in the history of archaeology is mainly due to theoretical, social, and political developments in contemporary archaeological research. This makes such historical undertakings particularly vulnerable to presentist biases. In this respect, this article underlines the preventive role of archival material, and especially of private archives (correspondence, diaries, etc.). Drawing on the author's published biography of Edouard Desor (1811-1882, cp. RAS 2004/81), he tries to show that such sources can help to free us from present-day categories of analysis. By following the path of the historical subject under study, the biographer can grasp the internal logic of thought processes that are alien to current archaeology. Furthermore, writing history at the micro scale of a single scientist makes it possible to encompass all the social, political, intellectual, cultural and religious factors which interact in the construction of archaeological knowledge, to grasp the changing relations shared by these factors, and also to underscore the dynamics which sustain such relations. Understood as a kind of 'micro-history', this biography requires us to transcend the anecdotal. The subject of the biography is actually not the subject of the study, as much as a 'key' that leads to the wider reality of past archaeology. Microhistorical biography appreciates history in a realistic way, through the notions of an actor of the past – which have to be corrected through their confrontation with the pluri-individual data of contextualised prosopography. (Au.)

Mikrohistorie und Wissenschaftsgeschichte. Über die Relevanz der Biographie in der Forschungsgeschichte

Kaeser, Marc-Antoine. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 11, 2006, 4, S. 307-313, Ill.

Gleiche Thematik wie RAS 2008/66. Der Wissenschaftshistoriker muss versuchen, nicht dem Präsentismus zu verfallen, also der Analyse der Vergangenheit mit modernen Konzepten und Ansichten. Der Autor möchte zeigen, dass die Wahl der historischen Quelle, und vor allem die Wahl der Forschungsobjekte in dieser Hinsicht eine zweckmässige, vorbeugende Rolle spielen kann. Hierbei erweist sich die historische Biographie als besonders gut geeignet, dem unwillkürlichen Präsentismus der archäologischen Forschungsgeschichte auszuweichen. In seinem Artikel demonstriert der Autor dies am Beispiel der von ihm verfassten Biographie des Naturforschers und Prähistorikers Edouard Desor (vgl. RAS 2004/81). (Red.)

On the International Roots of Prehistory

Kaeser, Marc-Antoine. In: Murray, Tim and Evans, Christopher; *Histories of Archaeology. A Reader in the History of Archaeology.* – Oxford, University Press, 2008, p. 378-391, ill., biblio.

Reprint of RAS 2002/**34**. In recent years there has been an upsurge of interest in the history of the discipline of archaeology. Local, national, and international histories of archaeology that deal with institutions, concepts, categories, and the social and political contexts of archaeological practice have begun to influence the development of archaeological theory. The volume *«Histories of Archaeology»* contributes to these developments by reprinting 19 significant papers, including the article of M.-A. Kaeser. (Red.)

1A

CH

RAS 2008/**69**

Le refoulement savant d'un passé mythique? Les sites préhistoriques lacustres, lieu de mémoire de la Nation suisse

Kaeser, Marc-Antoine. In: Maříková-Kubiková, Jana et al. (ed.); *Castrum Pragense. Sites of Memory. Between Scientific Research and Collective Representations.* Proceedings of the AREA seminar at Prague Castle, February 2006. – Praha, Archeologický ústav AV ČR, 2008, p. 79-94, ill., biblio.

Les 450 sites lacustres répertoriés en Suisse constituent un patrimoine exceptionnel pour l'étude de l'économie, des techniques et de la vie domestique au Néolithique et à l'Age du Bronze. Formant un véritable «lieu de mémoire» de l'Etat fédéral suisse créé en 1848, peu avant leur découverte en 1854, ces stations lacustres ont suscité des interprétations qui en font un véritable «mythe historique». Dans la conscience nationale helvétique, elles jouissent par conséquent d'une très large popularité. Jusqu'à une date récente, pourtant, ces sites archéologiques n'ont pas fait l'objet de mesures de protection concertées à large échelle. Or, à notre sens, c'est précisément l'impact politique et idéologique de ce patrimoine qui explique la timidité des instances officielles en la matière: en s'engageant publiquement pour la sauvegarde de ces vestiges, les archéologues ont longtemps craint de réveiller d'anciens démons nationalistes tapis dans l'ombre. Dans cet article, l'auteur tente donc d'analyser les facteurs tant objectifs que subjectifs qui ont favorisé l'exploitation idéologique de ce patrimoine dans la construction de l'identité nationale, avant de s'interroger sur les relations qu'entretiennent l'imaginaire et la connaissance scientifique dans la construction des mythes historiques. Contrairement aux apparences, il semble en effet qu'aujourd'hui même, le «mythe lacustre» ne soit pas mort. S'il nous est moins perceptible, c'est simplement parce qu'il a su s'adapter, en se conformant à l'évolution des attentes et des besoins idéologiques contemporains – mais également en intégrant les nouvelles données archéologiques. (Au. abr.)

1A

CH

RAS 2008/**70**

Visions d'une civilisation engloutie. La représentation des villages lacustres, de 1854 à nos jours – Ansichten einer versunkenen Welt. Die Darstellung der Pfahlbaudörfer seit 1854

Kaeser, Marc-Antoine. – Hauterive, Laténium und Zürich, SLM, 2008, 159 S., Ill., Biblio. Französisch-deutscher Paralleltext.

Bilder und Rekonstruktionen spielen neben Objekten bei der Vermittlung der Archäologie eine bedeutende Rolle. Besonders intensiv genutzt wurde das Mittel der bildlichen Vermittlung auf dem populären Gebiet der «Pfahlbauten». Bereits kurz nach den ersten Entdeckungen vor inzwischen mehr als 150 Jahren regten diese Seeufersiedlungen eine höchst fruchtbare Bildproduktion an, die bis heute anhält. Die Begleitpublikation zu einer Ausstellung im Laténium liefert einen Einblick in diese faszinierende Bilderwelt, zeichnet aber auch auf spannender Weise nach, wie sich das Pfahlbaubild im Spannungsfeld zwischen Kunst, Forschung, Vermittlung und Politik entwickelte und sich dabei sehr rasch und nachhaltig ins kollektive Bewusstsein ganzer Generationen einprägte.

(Au./Red.)

1A

VD

RAS 2008/71

Le corps préhistorique...

Kaenel, Gilbert. In: *Mémoire vive* 17, 2008, p. 4-5, ill.

L'auteur discute comment se représenter le corps des femmes et des hommes de la préhistoire, sans textes (ou très peu à la fin de l'Age du Fer) et quasi sans documents iconographiques. Il mentionne les pectoraux en défenses de sanglier, mis au jour dans quelques sépultures néolithiques de **Pully VD Chamblandes** ou de **Lausanne VD Vidy**; la pratique de tatouage d'Ötzi; le traitement de la chevelure et de la barbe prouvé à l'Age du Bronze par des trouvailles de rasoirs et chez les Celtes par les textes des auteurs de l'antiquité.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2008/72

Geschichte erleben im Herzen der Schweiz

Niffeler, Urs (Leitung, Redaktion); Hochuli, Stefan; Manser, Jürg et al. – Basel, Archäologie Schweiz, 2008, 176 S., Ill., Biblio., Faltkarte. Französische Ausgabe erschienen unter dem Titel: *Voyage historique au cœur de la Suisse*.

Der Führer möchte den Reichtum des Kulturerbes der Zentralschweiz zeigen, welcher weit über Rütli, Gesslerburg und Zwing Uri hinausgeht. Er präsentiert 135 besondere Objekte, die zu besuchen sich lohnt: prächtige Wohnbauten der tonangebenden Familien, Kirchen und Klöster, Produktionsstätten und Verkehrswege, Verteidigungsanlagen, ferner Bergbahnen, Hotels und Schiffe als Zeugen der touristischen Erschliessung und schliesslich besondere Museen. Die grosse Mehrheit der vorgestellten Denkmäler datiert ins Mittelalter und in die Neuzeit, doch sind auch einige vorgeschichtliche Objekte darunter: Die Seeufersiedlungen von **Sempach LU**, die *Steigelfadalmhöhle* in **Vitznau LU**, das Siedlungszentrum *Wauwilermoos*, die Seeufersiedlung von **Stansstad NW Kehrsiten**, die frühkeltische Zentralsiedlung auf der *Baarburg* in **Baar ZG**, die Seeufersiedlungen am Ufer des Zugersees (Gemeinden **Zug, Steinhausen, Cham, Hünenberg** und **Risch**). Zu diesen Geländedenkmälern gesellen sich noch die Museen in **Altdorf UR** und **Zug ZG**.

Zu Beginn des Buches steht eine Übersicht der Kulturgeschichte des zentralschweizerischen Raumes. Eine Kurzbeschreibung – der Kern der Präsentation – informiert darüber, was ein Objekt zu bieten hat. Hinweise erleichtern die Anreise, hinzu kommen Kon-

taktadressen und wo nötig die Öffnungszeiten. Ein Register sowie eine Karte erlauben es, sich seine eigene Reiseroute zusammenzustellen.
(Red.)

1A

BE

RAS 2008/73

Leben in Extremen – Besiedelung des Alpenraumes

Krause, Rüdiger. In: AiD 2008, 4, S. 18-21, Ill., Biblio.

Der Artikel stellt die möglichen Gründe dar, welche den Menschen bewogen, sich in das meist recht unwirtliche Gebirge zu begeben: klimatische und ökologische Faktoren, neue oder geänderte Wirtschaftsformen, Siedlungsdruck, Prospektion und Ausbeutung von Rohstoffen (Silex, Salz, Kupfer- und Eisenerze). Unter anderem werden auch die Funde vom *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**) angesprochen, welche eine Begehung des Passes im Spät- und Endneolithikum, der Frühbronzezeit und der römischen Zeit belegen.
(Red.)

1A

BE

RAS 2008/74

«Das Schnidejoch ist ein riesiger Glücksfall»/«Le Schnidejoch est un énorme coup de chance»

Schönenberger Bloch, Esther. In: BE-info, Informationsblatt der Bernischen Verwaltung 2008, 5, S. 3, Ill. Text in Deutsch und Französisch.

Im Rahmen eines Schwerpunktthemas über den Archäologischen Dienst Bern (siehe auch RAS 2008/6, 112) gibt der Archäologe Albert Hafner in einem Interview Auskunft über die Funde am Passübergang des *Schnidejochs* (Gem. **Lenk BE**) und deren Bedeutung für die nationale und internationale Forschung.
(Red.)

1A

CH FL

RAS 2008/75

Das Alpenrheintal – drei Länder, ein Kulturraum

Div. Autoren. In: as. 31, 2008, 2, S. 1-79, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: La vallée alpine du Rhin – trois pays, une région culturelle.

Das Sonderheft von *archéologie suisse* ist dem sich über die Landesgrenzen der Schweiz, Österreichs und des Fürstentums Liechtenstein erstreckenden Alpenrheintal gewidmet. Es enthält ein Editorial aus der Feder der in den drei Ländern für die Archäologie verantwortlichen politischen Amtsträger, acht thematische Beiträge (hiervon betreffen vier die vorrömischen Perioden, vgl. RAS 2008/76, 156, 201, 221), eine italienische Zusammenfassung dieser Artikel und eine gemeinsame Bibliographie. Die Publikation ist der erste Versuch der drei Länder, gemeinsam die Resultate der nationalen archäologischen Forschung zusammen zu führen und so ihre gemeinsame frühe Geschichte zu schreiben.
(Red.)

Zusammenarbeit über die Grenzen, einst und jetzt

Schindler, Martin Peter, mit Beiträgen von Frommelt, Hansjörg und Pöll, Johannes. In: as. 31, 2008, 2, S. 2-11, Ill. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Collaboration par-delà les frontières, hier et aujourd'hui.

Das Alpenrheintal umfasst heute Territorien in der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein und in Österreich. Die politische Grenzlage hat lange einen gesamtheitlichen Blick über die gemeinsame Vergangenheit verstellt. Der Artikel beschreibt zuerst die Entwicklung der archäologischen Forschung und der zuständigen Fachstellen im Fürstentum Liechtenstein, im Kanton St. Gallen (hier ist ein Kastentext dem Projekt Wartau gewidmet) und im Bundesland Vorarlberg. Historische Vereine und Museen prägten die frühe archäologische Forschung. Grenzüberschreitende Kontakte erfolgten zuerst vor allem durch Privatpersonen. Der nach dem Anschluss Österreichs 1938 erfolgte Abbruch der Kontakte zu Vorarlberg hatte noch lange negative Auswirkungen auf die Zusammenarbeit, dafür schlossen sich das Fürstentum mit David Beck und die Schweiz mit Benedikt Frei enger zusammen. Etwas später zeigte auch das Schweizerische Landesmuseum mit Emil Vogt Interesse am Alpenrheintal und legte den Grundstein für die Zusammenarbeit bis in die 1980er-Jahre. Die Institutionalisierung der archäologischen Fachstellen und die vielen Notgrabungen schwächten in der Folge die länderübergreifenden Kontakte. Durch archäologische Ausstellungen, Schriftentausch und den Einbezug des liechtensteinischen Landesarchäologen in den Verband Schweizerischer Kantonsarchäologen wurden die Kontakte in den letzten Jahren intensiviert. Die Sonderausgabe von as. (vgl. RAS 2008/75) ist der erste Versuch der drei Länder, gemeinsam die Resultate der archäologischen Forschung zusammen zu führen und so ihre gemeinsame frühe Geschichte zu schreiben.

(Red.)

Des Alpes au Léman. Images de la préhistoire

Gallay, Alain (éd.), Bullinger, Jérôme; Corboud, Pierre; Crotti, Pierre et al. – Gollion, Infolio édition, 2008², 359 p., ill., biblio.

Réédition de RAS 2006/77 avec corrections et mises à jour d'illustrations.

(Réd.)

Vu du ciel. Archéologie et photographie aérienne dans le canton de Vaud

Weidmann, Denis; Pignat, Gervaise et Wagner, Carine (éd.). – Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, 2007, 119 p., ill., biblio.

La publication accompagne une exposition temporaire à Lausanne (Espace Arlaud, 29 septembre 2007-13 janvier 2008). Les époques préhistoriques sont illustrées par les exemples de la station lacustre de **Chabrey**, le sanctuaire celtique au sommet de la colline du *Mormont*, comm. de **La Sarraz**, l'enceinte préhistorique de *Châtel d'Arruffens*, comm. de **Montricher**, l'abri sous roche du *Mollendruz*, comm. de **Mont-la-Ville**,

l'habitat en pied de falaise du *Vallon des Vaux*, comm. de **Chavannes-le-Chêne**, les stations littorales de la baie de **Concise**, le village lacustre de **Préverenges**, les menhirs de la *Promenade des Anglais* à **Yverdon-les-Bains**, la colline de *Saint-Triphon*, comm. d'**Ollon**, l'oppidum de *Sermuz*, comm. de **Gressy**. (Epoque romaine v. RAS 2007/**373**).
(Réd.)

1A

BE

RAS 2008/**79**

Prospektion in den Berner Alpen

Ebersbach, Renate. In: *as*. 31, 2008, 3, S. 14-21, Ill., Biblio.

Klimawandel, Aufgabe der traditionellen Alpwirtschaft und Ausbau der Skigebiete bedrohen die archäologischen Fundstellen im Alpengebiet. Der Archäologische Dienst Bern hat deshalb beschlossen, das archäologische Potential und die Gefährdung der Fundstellen durch Prospektionen in Testregionen der Berner Alpen (Landschaften Hasliberg, Gental und Gadmental) systematisch zu erfassen. Im untersuchten Gebiet waren vor Beginn der Prospektion sechs Fundstellen bekannt; durch die Kampagnen wurden 174 neue Fundstellen entdeckt. In der Mehrzahl handelt es sich um mittelalterliche und neuzeitliche Zeugnisse der Alpwirtschaft, nur in zwei Fällen gab es Hinweise auf die Anwesenheit von Menschen in prähistorischer Zeit: eine Kulturschicht in der *Syrtenbalmhöhle* (Gde. **Hasliberg BE**) konnte mit C14-Datierung in die Zeit um Christi Geburt datiert werden; ein Bergkristall mit Bearbeitungsspuren vom *Engstlensee* (Gde. **Innertkirchen BE**) könnte steinzeitlich sein.

(Réd.)

1A

BE

RAS 2008/**80**

Alpine Prospektion im Oberhasli. Vorbericht 2003-2006

Ebersbach, Renate; Gutscher, Daniel. In: *Archäologie Bern* (vgl. RAS 2008/**35**), S. 189-196, Ill., Biblio.

Gleiches Thema wie RAS 2008/**79**; Text und Illustrationen über weite Teile identisch.
(Réd.)

1A

BE SO

RAS 2008/**81**

Lehnfluh und Erlinsburgen bei Niederbipp/Oensingen. Das Projekt der topographischen Neuaufnahme

Gutscher, Daniel; in Zusammenarbeit mit Glutz, Rudolf; Harb, Pierre und Obrecht, Jakob. In: *Archäologie Bern* (vgl. RAS 2008/**35**), S. 125-131, Ill., Biblio.

Auf der markanten Felsrippe der *Lehnflue* in den Gemeinden **Oensingen SO** und **Niederbipp BE** erfolgte zwischen 2003 und 2006 eine umfassende topographische Planaufnahme. Da bereits ausführliche Vorberichte dieses Projekts veröffentlicht wurden (vgl. RAS 2007/**86-87**), beschränkt sich der Autor auf eine summarische Übersicht über die archäologischen Befunde und die Funde von der Bronzezeit bis zum Mittelalter.

Besonders kommen auch die durch Raubgräber verursachten Schäden an der Lehnfluh zur Sprache, wobei auch an die gesetzlichen Grundlagen erinnert wird.
(Red.)

1A

GR

RAS 2008/82

Archäologie an der Grenze – Zum neuen Forschungsprojekt «Rückwege» in der Silvretta

Reitmaier, Thomas und Walser, Christoph. In: Montfort 60, 2008, 1/2, S. 7-15, Ill.

Das 2007 ins Leben gerufene Projekt «Rückwege» hat zum vorrangigen Ziel, die frühe menschliche Nutzung des hochalpinen Gebirgszugs der *Silvretta* im Grenzgebiet zwischen der Schweiz und Österreich interdisziplinär und diachron zu erforschen. Die Studie wird von der Abteilung Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich in Kooperation mit der Universität Innsbruck und den denkmalpflegerischen Fachstellen von Tirol und Graubünden durchgeführt. Der Untersuchungsraum umfasst auf Schweizer Seite das *Val Sinestra*, das *Val Tasna*, das *Val Lavinuoz* und das *Val Tuoi*. Von den 65 erfassten Objekten sind die meisten mittelalterlicher und neuzeitlicher Zeitstellung. Im *Val Tasna* (Gde. **Ardez GR**) fanden sich aber auch prähistorische Spuren: im Bereich *Plan da Mattun* Silexartefakte und in *Plan d'Agf* ein Pferch mit Keramik der jüngeren Eisenzeit.
(Red.)

1A

FR

RAS 2008/83

Archéologie et autoroute A1, destins croisés. 25 années de fouilles en terres fribourgeoises, premier bilan (1975-2000)

Bois Aubert, Jean-Luc; Bugnon, Dominique et Mauvilly, Michel (dir.); avec des contributions de Agustoni, Clara; Anderson, Timothy; Carrard, Frédéric et al. – Fribourg, Service archéologique de l'Etat de Fribourg; Academic Press, 2008, 476 p., ill., biblio.

La publication consacrée aux fouilles archéologiques menées entre 1975 et 2000 dans le canton de Fribourg (Suisse), sur le tracé de l'autoroute A1 qui traverse les districts du Lac et de la Broye sur une longueur de 23 kilomètres. Elle s'articule en trois parties principales (introductions géologique, historique et méthodologique, fiches des principaux sites, synthèses par époque et conclusion sommaire) auxquelles s'ajoutent quelques annexes dont la plus importante consiste en un tableau exhaustif des datations C14 réalisées à ce jour sur le tracé. Le livre s'adresse tant aux spécialistes qu'au grand public intéressé par l'archéologie fribourgeoise.

Le gros de ce volume est occupé par la présentation des 43 sites suivants: **Ried bei Kerzers FR** *Mühleholzli, Hölle*, **Galmiz FR** *Gassenfeld, Rüblimatten, Riedli*, **Morat FR** *Löwenberg, Poudresse, Pré de la Blancherie, Combette et Vorder Prehl 1, Vorder Prehl 2/3, Ober Prehl 2*, **Münchenwiler BE** *Im Loch 1, Im Loch 2-4, Craux-Wald*, **Courgevoux FR** *La Parralle 2, En Triva, Le Marais 2, La Parralle 1.2, Champ de la Glacière, Le Marais 1*, **Bussy FR** *Pré de Fond*, **Cugy FR** *Pré de Fond et Les Combes, Le Trembley*, **Les Montets FR** *Frasses, Praz au Doux*, **Sévaz FR** *Tudinges 2, Tudinges 1+3 et Condemine, Fin de Coulayes*, **Les Montets FR** *Frasses, Les Champs Montants, En Bochat*, **Estavayer-le-Lac FR** *La Croix de Pierre*, **Lully FR** *La Faye 5, La Faye 1-4*, **Font FR** *Le Péchau 4*, **Châbles FR** *Le Péchau, La Combaz, Les Biolleyres 1, Les Biolleyres 2, Les Biolleyres 3, Les Saux*, **Cheyres FR** *Roche Burnin 1-4*.
(Réd.)

Archäologie und Autobahn A1. 25 Jahre Ausgrabungen im Murtenbiet

Wolf, Claus (Hrsg.); mit Beiträgen von Agustoni, Clara; Anderson, Timothy; Boisaubert, Jean-Luc et al. – Freiburg, Amt für Archäologie des Kantons Freiburg, 2008, 88 S., Ill., Biblio.

Das Buch soll zwei Aufgaben erfüllen: Einerseits handelt es sich um den Begleitband zur Ausstellung «Archäologie und Autobahn A1 im Murtenbiet» im Museum Murten (2008). Andererseits löst der Herausgeber das in der vollständig auf Französisch erschienenen Publikation «Archéologie et autoroute A1, destins croisés» (vgl. RAS 2008/83) gemachte Versprechen ein, die wichtigsten Fundplätze des Seebezirks auch in deutscher Sprache vorzulegen und damit allen an ihrer Geschichte und Archäologie interessierten Deutschfreiburgern leichter zugänglich zu machen. Neben einem einleitenden Artikel von M. Mauvilly (vgl. RAS 2008/85) werden die folgenden Fundstellen präsentiert: **Murten FR Ober Prehl 2**, **Courgevaux FR Le Marais 2** und *En Triva*, **Murten FR Löwenberg**, **Courgevaux FR Le Marais 1**, **Murten FR Combette** und **Ried bei Kerzers FR Mühleholzli** (RAS 2008/86-90, 234, 276).
(Red.)

Die Autobahngrabungen: Herausforderung und Chance

Mauvilly, Michel. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/84), S. 10-15, Ill.

Bei den zwischen 1975 und 1995 im Seebezirk durchgeführten Ausgrabungen auf dem Trasse der A1 handelt es sich um das grösste Forschungs- und Rettungsprojekt der Freiburger Archäologie. Um den Anforderungen dieses Projektes gerecht werden zu können, mussten Organisation und Arbeitsabläufe angepasst werden, was zu heute noch spürbaren Auswirkungen im Amt für Archäologie geführt hat. Der Autor gibt zuerst einen Überblick über die geologischen und geographischen Grundlagen des untersuchten Gebietes und schildert dann kurz das Vorgehen bei Prospektionen und Ausgrabungen. In einer ersten Bilanz gibt er einen chronologischen Überblick über die wichtigsten Fundstellen.
(Red.)

Murten/Ober Prehl 2

Mauvilly, Michel und Boisaubert, Jean-Luc. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/84), S. 18-23, Ill.

Aus einem frühmesolithischen Fundhorizont konnten mehr als 2000 mesolithische Steinartefakte geborgen werden, wovon 3% als Werkzeuge angesprochen werden können (vor allem Kratzer, gekerbte Stücke und Geschosspitzen). Einige neolithische Herdgruben werden nicht als Teil einer eigentlichen Siedlung, sondern als Zeugnis von Siedlungsaktivitäten in der näheren Umgebung gedeutet. Einige Keramikscherben ohne zugehörige Befunde sind frühbronzezeitlich, eine Siedlungsphase der Spätbronzezeit ist

durch Pfostenlöcher und Gruben dokumentiert. Die Keramik datiert in die Stufe Ha A2/B1.
(Red.)

1A

FR

RAS 2008/**87**

Courgevaux/Le Marais 2

Anderson, Timothy et Vigneau, Henri. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/**84**), S. 24-31, Ill.

Ein Silexnukleus kann ins Mesolithikum datiert werden; neolithisch sind ca. 30 Silices, einige Keramikscherben, ein Steinbeil und eine Herdgrube. Die Hauptphase der Siedlungsaktivitäten kennzeichnet ein an Keramikscherben (ca. 15 000 Fragmente), Hüttenlehm und Hitzesteinen reicher Fundhorizont der Mittelbronzezeit. Auffallend ist die hohe Zahl von über fünfzig Webgewichten. In die Spätlatènezeit gehört ein Glasarmring.
(Red.)

1A

FR

RAS 2008/**88**

Courgevaux/En Triva

Anderson, Timothy und Vigneau, Henri. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/**84**), S. 32-41, Ill.

Auf den Geländeterrassen am Rand der sumpfigen Niederung von **Courgevaux FR** liessen sich zu allen Zeiten menschliche Gemeinschaften nieder. In einer sich im heutigen Geländere relief kaum mehr abzeichnenden Talmulde in der Flur *En Triva* fanden sich Überreste des Mesolithikums (ein einzelner Silexkern), des Neolithikums (einige Pfeilspitzen und Steinbeilfragmente), der Bronzezeit (Siedlungsbefunde, Keramik der Früh-, Mittel- und Spätbronzezeit, spätbronzezeitliches Randlappenbeil und Binningernadel), der Eisenzeit (einzelnes C14-Datum) und der Römerzeit.
(Red.)

1A

FR

RAS 2008/**89**

Murten/Löwenberg

Boisaubert, Jean-Luc und Bugnon, Dominique. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/**84**), S. 42-57, Ill.

Die Fundstelle **Murten FR Löwenberg** liegt in der Übergangszone zwischen dem Murtensee, dem Grossen Moos und dem Hochplateau von Burg. Sie umfasst mehrere Nekropolen, in denen beinahe ununterbrochen von der beginnenden Mittelbronzezeit bis an den Anfang der jüngeren Eisenzeit bestattet wurde. Hinzu kommen zwei spätbronzezeitliche Siedlungshorizonte, ein prähistorischer Weg und der Abschnitt einer römischen Strasse.
(Red.)

Murten/Combette

Agustoni, Clara; Boisaubert, Jean-Luc; Carrard, Frédéric und Graenert, Gabriele. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/84), S. 67-79, Ill.

Neben der im Zentrum der Ausgrabungen stehenden römischen *villa* fanden sich auch einige mesolithische und eine grössere Anzahl neolithischer Silices, dazu das Fragment einer Hammeraxt. Aus der Bronzezeit (Bz C2/D1) stammen einige Siedlungsbefunde und eine Abfalldeponie mit zahlreichen Keramikfunden. Nur wenige Funde datieren in die ältere Eisenzeit: Bei drei Fibeln und dem Fragment eines Tonnenarmbandes handelt es sich vielleicht um Überreste von Bestattungen. In der Spätlatènezeit (LT D2) befand sich auf dem Fundplatz eine ausgedehnte Siedlung. Aus dem Charakter der Funde darf auf einen begüterten Besitzer des Anwesens geschlossen werden. Weinamphoren und Tafelgeschirr bezeugen intensive Handelsbeziehungen mit Italien lange vor der militärischen Eroberung der nordalpinen Gebiete. Eine einzelne Urnenbestattung scheint etwas älter zu sein (LT D1b).

(Red.)

Untersiggenthal. Eine Gemeinde im Umbruch

Meier, Bruno. – Untersiggenthal, Einwohner- und Ortsbürgergemeinde, 2008, 238 S., Ill.

Das heimatkundliche Buch zu **Untersiggenthal AG** enthält ein Kapitel zur Siedlungsgeschichte. Mesolithische und neolithische Funde – Silices und Steinbeile – stammen aus dem Gebiet von *Höll*, südwestlich von *Nussbaumen*. In der Flur *Heidechuchi* auf dem *Bürglenhügel* wurde 1933 unter der Leitung von Emil Vogt eine Höhensiedlung des Neolithikums (Horgener Kultur) und der Frühbronzezeit teilweise ausgegraben. Im *Stoppel* fanden sich im 19. Jh. ein Schwert, eine Lanzenspitze und weitere Bronzefunde der Spätbronzezeit. Aus derselben Epoche wurden 1990 am *Höhenweg* zwei Gräber dokumentiert. Bei Grabungen im römischen Gutshof von *Kirchdorf* wurden auch hallstattzeitliche Keramikfragmente gefunden. Latènezeitliche Gräber kamen am *Höhenweg*, an der *Steinbühlstrasse* und im *Kappelerhof* zum Vorschein.

(Red.)

Spiez historisch

Stalder, Christoph und Stettler, Alfred. – Thun/Spiez, Weber AG Verlag, 2008, 85 S., Ill.

Das Buch vereinigt zwölf einzelne im Informationsblatt der Gemeinde **Spiez BE** erschienene Artikel zur Geschichte der Gemeinde. Der erste Beitrag mit dem Titel «Die Anfänge von Spiez» behandelt die befestigte neolithische und bronzezeitliche Höhensiedlung *Bürg* und den Brandopferplatz der Bronze- und frühen Eisenzeit im *Eggli/Obergut*.

(Red.)

1A

BL

RAS 2008/93

Heimatkunde Oltige

Burri-Gysin, Verena (Red.); Lüthi, Peter et al. – Oltigen, Einwohnergemeinde, 2008, 365 S., Ill., Faltplan.

Das Kapitel zur Dorfgeschichte von **Oltigen BL** erwähnt eine mesolithische Jagdstation auf dem *Zig* (Ausgrabungen 1964, 1966 und 1967) und Siedlungsspuren aus keltischer Zeit auf *Egg*.

(Red.)

1A

FR

RAS 2008/94

Kerzers. Beiträge zur Ortsgeschichte

Johner, Martin et al. – Kerzers, Gemeindeverwaltung, 2008, 25 S., Ill.

Die Ortsgeschichte nennt folgende prähistorische Funde aus dem Gebiet der Gemeinde **Kerzers FR**: Mesolithikum: Silices vom *Kirchhügel* und vom *Paradiesli*. Neolithikum: Pfeilspitze aus dem *Grossen Moos*, Beilklinge von *Uf der Aebni*. Bronzezeit: Depotfund aus dem *Grossen Moos* (Beile, Sichel, Armringfragmente, Ortband), Einzelfunde von zwei Randleistenbeilen und einer Lanzenspitze. Latènezeit: Gräber von der *Fennerstrasse*.

(Red.)

1A

SO

RAS 2008/95

Dorfchronik Hochwald. Vom Bauerndorf zum Wohndorf

Nebel, Franz (Projektleitung). – Hochwald, Einwohnergemeinde, 2008, 283 S., Ill.

Das Kapitel zur Ortsgeschichte von **Hochwald SO** erwähnt eine Steinhacke aus Grauwacke, einem grau-grünlichen Sedimentgestein. Das für die Schweiz in dieser Form unikate Objekt datiert vermutlich ins Neolithikum.

(Red.)

1A

SO

RAS 2008/96

700 Jahre Aedermansdorf

Vogt, Albert. – Aedermansdorf, Gemeinde, 2008, 223 S., Ill., Biblio.

Das heimatkundliche Buch enthält einen geschichtlichen Abriss, der sich nicht nur auf die Gemeinde **Aedermansdorf SO** beschränkt, sondern das ganze, von der Dünern durchflossene sogenannte *Thal* zwischen der Weissenstein- und der Brunnersbergkette im Solothurner Jura einbezieht. Erwähnt werden für die Bronzezeit die *Holzfluh* bei **Balsthal SO** und eine Talsiedlung unterhalb des *Steinenbachfalls*. Die Zuweisung von Erdwerken wie den *Emethügel* bei **Matzensdorf SO** oder den *Alphügel* bei **Aedermansdorf** in die keltische Zeit ist hypothetisch und durch Bodenfunde nicht belegt.

(Red.)

1A

TG

RAS 2008*/97

Kleine Ortsgeschichte über Emmishofen

Schneider, Walter. – Kreuzlingen, W. Schneider, 2007, 43 S., Ill.

In einem historischen Abriss über die Geschichte des Stadtteils *Emmishofen* in **Kreuzlingen TG** werden die frühbronzezeitlichen Seeufersiedlungen im *Döbeli* und an der *Hochstrasse*, die Siedlung der Mittelbronzezeit im Quartier *Ribi-Brunegg* und die spätbronzezeitliche Höhengsiedlung auf dem *Schlossbühl* erwähnt.

(Red.)

1A

VS

RAS 2008/98

Salgesch und seine Vergangenheit

Mounir, Amédée. – Salgesch, Stiftung Johanniterbund, 2008, 288 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Frühzeit von **Salgesch VS** werden Hockergräber in *Tschudanaz*, eine Wohnhöhle mit Funden von Steinwerkzeugen in *den Balmen* und ein Körpergrab mit massiven Bronzearmspangen vom *Kapellenhügel* erwähnt. Weitere Schmuckfunde aus Salgesch befinden sich im Schweizerischen Landesmuseum Zürich und im Bernischen Historischen Museum Bern; sie datieren in die Latènezeit. Ein frühbronzezeitlicher Bronzedolch liegt im Historischen Museum in Sion. Neuere Ausgrabungen fanden beim *Mörderstein* (Siedlungsspuren vom Mesolithikum bis heute) und im *Marengraben* (bronze- und eisenzeitliche Siedlung) statt.

(Red.)

1A

VD

RAS 2008/99

Arnex-sur-Orbe. Un village, ses habitants, au fil des siècles

Morel, Charles-Louis. – Yverdon-les-Bains, Editions de la Thièle, 2008, 335 p., ill., biblio.

Histoire locale. Le chapitre concernant les fouilles et sites archéologiques sur le territoire de la commune d'**Arnex-sur-Orbe VD** mentionne des silex de *la Combettaz en Briçon* et la fouille de deux tertres funéraires.

(Réd.)

1A

GE

RAS 2008/100

Saint-Gervais (GE): un lieu de culte, un quartier

Privati, Béatrice, avec la collaboration de Bonnet, Charles et une contribution de Genequand, Denis. In: as. 31, 2008, 1, p. 2-13, ill., biblio.

Les recherches archéologiques menées de 1987 à 2004 à **Genève**, dans le temple de *Saint-Gervais* et aux alentours, ont apporté de précieuses informations sur le développement de la rive droite du Rhône, des temps préhistoriques à l'époque moderne. On a découvert un habitat néolithique (vers 4000 av.J.-C.), une tombe à inciné-

ration du Bronze final et un alignement de mégalithes difficile à dater. Une première implantation en bois et en terre à été établie entre 40 et 20 av.J.-C. sur deux des mégalithes précédemment déplacés.

(Réd.)

1A

GR

RAS 2008/**101**

Zur Urgeschichte des Oberengadins

Huber, Renata. In: Mitteilungen VBK ikg (Verein für Bündner Kulturforschung, Institut für Kulturforschung Graubünden) 2008, S. 28-40, Ill.

Ausgelöst durch den Fund einer prähistorischen Keramikscherbe bei einem überhängenden Felsblock im *Val Languard* (Gde. **Pontresina GR**) wurde 2007 eine Sondierung im Bereich der Fundstelle durchgeführt. Dabei fanden sich die Überreste verschiedener Feuerstellen (C14-Datierungen noch ausstehend) sowie Fundamente kleiner Mauern und Steinpflästerungen. Neben neuzeitlichen Funden konnte eine Silexlamelle geborgen werden, die aufgrund ihrer Form neolithisch, aber auch älter sein kann und damit erstmals eine urgeschichtliche Präsenz im Val Languard belegt.

(Red.)

1A

GR

RAS 2008/**102**

Neue Nachweise für die Anwesenheit von prähistorischen Menschen im Oberengadin

von Salis, Katharina. In: as. 31, 2008, 4, S. 44, Ill.

Kurzer Bericht über die Ausgrabungen am Weg in die *Val Languard* (Gde. **Pontresina GR**). Die 2007 gefundenen Feuerstellen (vgl. RAS 2008/**101**) konnten in die frühe und späte Bronzezeit datiert werden. Die Kampagne 2008 förderte eisenzeitliche Keramikscherben sowie wohl mesolithische Radiolaritabschläge zu Tage.

(Red.)

1A

GR

RAS 2008/**103**

Surselva. Nossa patria – unsere Heimat

Cabalzar, Martin (Red.). – Zürich/Chur, Südostschweiz Buchverlag, 2008, 224 S., Ill., Biblio. Texte teilweise in Rätoromanisch, teilweise in Deutsch.

Neben Kapiteln zur Politik und Wirtschaft der Surselva werden auch alle Gemeinden jeweils auf einer Seite vorgestellt. Dabei stehen zu Beginn dieser Artikel jeweils Angaben zur Geschichte der Gemeinde. Manchmal werden prähistorische Funde nur erwähnt, bei wichtigeren Fundstellen wird auch etwas näher darauf eingegangen, so etwa bei den Gemeinden **Falera GR**, **Lumbrein GR** (Siedlungen *Crestaulta*, *Cresta Petschna*) und **Trun GR**. Das Kapitel «La Surselva e sia cultura» enthält dann nochmals einen Abriss über die Geschichte der ganzen Surselva.

(Red.)

Schiedberg, Bregl da Heida und Schloss Aspermont in Sagogn

Bundi, Martin; Clavadetscher, Urs; Kuoni, Wolfram und Meyer, Werner. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2008, 40 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer GSK, Serie 83, Nr. 829).

Der Führer geht auch kurz auf die prähistorische Besiedlung des Burghügels von *Schiedberg* in **Sagogn GR** ein: Funde und Befunde der mittleren Bronzezeit, in mittelalterlichen Schichten umgelagerte Funde vom Übergang von der älteren zur jüngeren Eisenzeit wie auch aus dem Ende der jüngeren Eisenzeit.

(Red.)

Il masso 'astronomico' di Soliva

Binda, Franco. In: BAAT 20, 2008, p. 26-31, ill., biblio.

L'autore, ricercatore da decenni di massi coppellari, illustra la curiosa posizione di un'apertura naturale sotto il masso coppellare «El Piod dèla Cros» presso **Soazza GR Soliva**, puntualmente illuminata dal passaggio del sole ogni 21 dicembre. La curiosità, così l'autore, potrebbe aver motivato gli scopritori preistorici a incidere questo particolare masso.

(SL)

Le Val-de-Travers: de l'homme de Néandertal à l'époque gallo-romaine

Wüthrich, Sonia. In: Engelberts, Derck et al. (réd.); Le Val-de-Travers. Une région, une identité. – Hauterive, Editions Gilles Attinger, 2008, p. 50-52, ill., biblio.

Survol des traces pré- et protohistoriques au *Val-de-Travers*: Fréquentation des grottes de *Cotencher* (comm. de **Rochefort NE**) et des *Plaints à Couvet* (dès 1.1.2009 partie de la commune **Val-de-Travers NE**) au Moustérien, des haches en pierre polie néolithiques à *Cotencher* et à *Noiraigue* (dès 1.1.2009 partie de la commune **Val-de-Travers NE**), traces de l'Age du Bronze à *Cotencher*, des aiguilles en bronze et des anneaux en argile cuite provenant du lit de l'*Areuse*, une fibule à double tête d'oiseau en bronze ornée de cabochons de corail, remontant à La Tène ancienne de *Champs-du-Moulin* (comm. de **Rochefort**).

(Réd.)

Der älteste Muotathaler oder von Knochen, Höhlen und Wüstungen

Auf der Maur, Franz. In: MHVS 100, 2008, S. 88-91, Ill., Biblio.

Überblick über die in den letzten Jahren in der Gemeinde **Muotathal SZ** gemachten Tierfunde und Anhaltspunkte für menschliche Präsenz seit dem Mesolithikum (vgl. zuletzt RAS 2007/**96**; 2006/ **156**).
(Red.)

1A

UR

RAS 2008/**108**

Die Kunstdenkmäler des Kantons Uri, Band IV. Oberes Reusstal und Ursern

Brunner, Thomas. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, 2008, 528 S., Ill., Biblio. (Kdm).

Der Inventarband der Kunstdenkmäler des Kantons Uri enthält zu jeder Gemeinde auch einen archäologischen Abriss. An prähistorischen Funden werden erwähnt: **Silenen Amsteg, Zwing Uri**: Siedlung der mittleren Bronzezeit bis frühen Spätbronzezeit (1450-1200 v.Chr.). Ein Grubenhaus datiert in die ältere Hallstattzeit (700-450 v.Chr.). **Hospental**: Abschläge und Lamellen aus Bergkristall auf *Rossmettlen* datieren ins Neolithikum, ebenso eine Silexpfeilspitze vom *Gotthardmätteli* und ein Silexabschlag von *Spissen*. **Realp**: Fund eines spätbronzezeitlichen Bronzemessers.
(Red.)

1A

TI

RAS 2008/**109**

Morobbia

Poloni, Olmo (a cura di). – Pianezzo, Comune e Sant'Antonio, Comune, 2008, 174 p., ill.

Il breve contributo inquadra dapprima il contesto climatico dell'età del Ferro. In seguito, senza aggiungere nuove argomentazioni, ventila sommariamente le interazioni commerciali e sociali ricollegabili all'attività mineraria, chiedendosi se lo sfruttamento dei siti locali non possa essere plausibile fin dall'epoca preistorica. In conclusione riassume le conoscenze della necropoli preistorica ritrovata presso **Pianezzo TI** *Alle Piazze, Carabella e Motta*. Le 84 tombe (ma probabilmente alcune sono andate perse) sono state recuperate tra il 1896 e il 1998, con differenti gradi di affidabilità dei corredi. Allo stato attuale delle conoscenze la necropoli copre l'arco temporale dal VII al III secolo a.C.
(SL)

1A

TI

RAS 2008/**110**

Cademario. Vol. 2: Dall'antichità al terzo millennio

Panzerà, Fabrizio (a cura di); Cardani Vergani, Rossana et al. – Locarno, A. Dadò editore, 294 p., ill., biblio.

Sfruttando la ristampa anastatica dell'opera di P. Norsa. Cademario, L'antico comune (Lugano 1945) l'autrice ripercorre in ordine cronologico le note archeologiche di **Cademario TI**, aggiornandole con i dati archeologici successivi agli Anni quaranta. Alle notizie dei ritrovamenti preistorici già presentati dal Norsa, in particolare la necropoli con dieci sepolture dell'età del Ferro di **Cademario TI** *Cima-Forcora*, si aggiungono: una tomba del III sec. a.C. non distante dal cimitero di **Cademario TI** (ritrovata nel 1960,

inedita); due tombe attribuite genericamente dell'età del Ferro (1979, inedite); due massi cuppellari, il primo in località **Cademario TI Quadrella** e un secondo in località **Cademario TI Ór** (1998); e una possibile stele con una presunta iscrizione in alfabeto nordetrusco, **Cademario TI Bogno**.
(SL)

1A

TI

RAS 2008/**111**

La Val Verzasca, i suoi abitanti, l'economia e gli insediamenti (verso il 1940)

Gschwend, Max. – Bellinzona, Salvioni Edizioni, 2008, 294 p., ill., biblio. Trad. Brenna, Giuseppe di: Das Val Verzasca. – Aarau, Sauerländer, 1946.

Contiene una breve panoramica del quadro archeologico della Val Verzasca, tuttavia a livello dei contenuti invariata rispetto all'edizione del 1946. Sono da considerarsi obsolete le numerose ipotesi, affermazioni e indicazioni temporali, tuttavia il testo menziona il ritrovamento di una scure di bronzo presso **Cugnasco-Gerra TI**.
(SL)

1B

BE

RAS 2008/**112**

«Wir haben Platz für die nächsten 20 Jahre»/«Nous avons de la place pour les vingt années à venir»

Schönenberger Bloch, Esther. In: BE-info, Informationsblatt der Bernischen Verwaltung 2008, 5, S. 4-5, Ill. Text in Deutsch und Französisch.

Im Rahmen eines Schwerpunktthemas über den Archäologischen Dienst Bern (siehe auch RAS 2008/**6, 74**) berichtet die Autorin über die neuen Depots des ADB in **Bern Bümpliz**. Christoph von Bieberstein, der Leiter des Ressorts Konservierung, erklärt die Abläufe und stellt ein tragbares Labor vor, in welchem organische Funde wie diejenigen vom *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**) die Reise vom Permafrost ins Labor heil überstehen. Aufgrund der bisherigen Funde (Kleider und Ausrüstungsgegenstände) von dieser Fundstelle erscheint es möglich, dass irgendwann auch eine zugehörige Gletscherleiche gefunden wird.
(Red.)

1B

CH

RAS 2008*/**113**

Archéologie et érosion – 2. Zones humides en péril. Actes de la deuxième Rencontre Internationale Neuchâtel, 23-25 septembre 2004

Ramseyer, Denis et Roulière-Lambert, Marie-Jeanne (dir.). – Lons-le-Saunier, Centre Jurassien du Patrimoine, 2006, 133 p., ill., biblio.

Les actes de la rencontre contiennent le discours de bienvenue de Prof. Philippe Terrier, un bilan par Monica Constandache (RAS 2008/**115**), journaliste scientifique et 15 articles présentant les problèmes de l'érosion des sites lacustres en Europe dont 9 traitent des sites suisses (cf. RAS 2006/**123**, 2008/**116-118, 120-125**).
(Red.)

1B

CH

RAS 2008*/114

RAMSEYER Denis et ROULIERE LAMBERT Marie-Jeanne: Archéologie et érosion. Vol. 2: zones humides en péril. Actes de la deuxième Rencontre Internationale (23-25 septembre 2004, Neuchâtel)

Ghilardi, Matthieu. In: <http://histara.sorbonne.fr/cr.php?cr=46>. Publié en ligne 2007.

Compte rendu de RAS 2008/113.

1B

CH

RAS 2008*/115

«Archéologie et érosion», une table ronde pour la sauvegarde des sites lacustres

Constandache, Monica. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/113), p. 7-9. Texte en français, anglais et allemand.

Lors de la première Table Ronde de Marigny, tenu en 1994, l'on avait pris conscience de l'ampleur du phénomène de l'accélération de l'érosion des rives et comparé les premières mesures de sauvetage, réalisées dans différentes régions. Suite à l'état des lieux dressé notamment lors de ce colloque, des programmes d'inventaires ont été lancés, qui, à leur tour, ont révélé d'autres sites en danger. Il a fallu établir des priorités et lancer des fouilles de sauvetage. Parce que ces mesures sont restées insuffisantes face à l'abondance des gisements, l'idée est née de mettre à l'abri pour les générations à venir ce qui ne pouvait être fouillé rapidement. Aujourd'hui, dix ans plus tard, la deuxième Table Ronde organisée à **Neuchâtel** offrait l'occasion d'un premier bilan. Force a été de constater que la réussite des ouvrages de protection n'avait pas été égale partout. On semble se diriger pour l'avenir vers des solutions plus conséquentes – du géotextile renforcé par du treillis métallique et recouvert par des galets, par exemple, pour les sites immergés. L'information et sensibilisation de l'opinion publique et des décideurs politiques doit rester une priorité. La conférence, outre son intérêt scientifique, a également été un pas dans cette direction.

(Réd.)

1B

VD

RAS 2008*/116

Mesures de protection à Corcelettes et Concise (rive nord du lac de Neuchâtel)

Weidmann, Denis et Corboud, Pierre. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/113), p. 10-15, ill., biblio.

Grandson VD *Corcelettes* est le premier site archéologique lacustre à avoir fait l'objet de mesures de protection (1986). Vingt ans plus tard, le bilan est jugé positif: la palissade n'a pas subi de dommage et l'empierrement recouvrant le gisement sur la zone riveraine exondée est intact. Le secteur immergé a subi une érosion importante au cours des années qui ont suivi la construction de l'ouvrage, mais le fond du lac a trouvé finalement son équilibre et s'est stabilisé depuis une dizaine d'années.

Une grande partie du site du **Concise VD** a fait l'objet d'un sauvetage intensif (1996-2000). Un contrôle piézométrique régulier a été mis en place pour préserver les couches non explorées en les maintenant humides.

(Au.)

1B

NE

RAS 2008*/117

Erosion sublacustre: 30 années d'observations dans le lac de Neuchâtel

Arnold, Béat. In: Arch ologie et érosion (cf. RAS 2008/113), p. 16-23, ill., biblio.

Erosion, ensablement et effondrement ont de tout temps affecté les sites archéologiques immergés. La première correction des eaux du Jura, suivie des nombreux travaux de génie civil entrepris sur les rives au cours des 50 dernières années, n'ont fait qu'accentuer le phénomène. Dans le but de sauvegarder un maximum de données avant que l'érosion ne d truisse à jamais les restes des gisements encore en place, plusieurs fouilles de sauvevetage exhaustives ont été menées ou sont en cours de réalisation sur la rive nord du lac (**Cortailod NE Est** et **Les Esserts, Hauterive NE Champréveyres**).

Dans le cas des embarcations, un prélèvement des vestiges suivi, après étude, d'un r enfouissement contrôlé de ceux-ci dans un dépôt subaquatique aménagé à cet effet esquisse une voie à suivre dans le cadre de la protection des biens culturels.

(Au./R d.)

1B

VD

RAS 2008*/118

Bilan des essais de lutte contre l'érosion sur la rive sud du lac de Neuchâtel. Tronçon pilote de Cheseaux-Noréaz (Grande Cariçaie)

Strehler Perrin, Catherine et Clerc, Christian. In: Arch ologie et érosion (cf. RAS 2008/113), p. 24-31, ill., biblio.

Inexorable, l'érosion continue chaque année de grignoter 1 ha de végétation mar caugeuse sur la rive sud du lac de Neuchâtel. En raison de la valeur naturelle et paysagère de cette rive et de la protection légale dont elle fait l'objet, des moyens importants de lutte contre l'érosion ont été testés depuis 20 ans pour chercher les solutions les plus adéquates conciliant arrêt, ou du moins diminution du recul de la rive, et conservation des biocénoses.

Cet article dresse le bilan d'un essai spécifique de lutte, concentré sur un tronçon pilote de 3 km de rive dans la commune de **Cheseaux-Noréaz VD**. Il dresse le constat d'un rapport coût/résultat insatisfaisant pour des méthodes légères de lutte contre l'érosion telles que palissades de fascines, mais celui de résultats prometteurs pour une combinaison d'ouvrages lourds en enrochements au large de la rive.

(Au.)

1B

VD

RAS 2008*/119

Lutte contre l'érosion sur la Rive sud du Lac de Neuchâtel. Bilan de mesures. Tronçon pilote de Cheseaux-Noréaz

Matthey, François et al. In: Cahier de l'environnement N  372. Office fédéral de l'environnement, des forêts et du paysage, Berne, 2004, 70 p., ill., biblio.

Cf. RAS 2008/118.

Mesures de protection pour la sauvegarde des sites archéologiques du lac de Biemme

Hafner, Albert. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/113), p. 32-37, ill., biblio.

Des 700 «palafittes» connus dans la zone circum-alpine, plus de 40 se trouvent dans le canton de Berne. Le lac de Biemme et le cours inférieur de la Thielle comptent à eux seuls 35 sites. Aujourd'hui ces sites sont menacés par une érosion massive. C'est pourquoi le Service archéologique du canton de Berne a développé une double stratégie dans sa gestion du patrimoine subaquatique. Les champs de pilotis érodés et sans couche archéologique sont documentés sur l'ensemble de leur surface d'une part et les parties de sites bien conservées sont d'autre part soumises à des mesures de protection actives. Nous considérons aujourd'hui que le recouvrement d'un site au moyen de géotextiles et de gravier comme meilleure solution pour protéger le sous-sol lacustre contre l'érosion. L'article décrit les mesures de protection dans les sites de **Sutz-Lattrigen BE Rütte** (1997-1998), *Hauptstation Aussen* (2000-2001) et *Hauptstation Innen* (2003-2004).
(Au./Réd.)

Protection d'un site archéologique sur la presqu'île de Greng, lac de Morat

Ramseyer, Denis. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/113), p. 38-45, ill., biblio.

Afin d'enrayer la destruction progressive des gisements archéologiques situés sur la presqu'île de **Greng FR**, menacés par les vents et les vagues qui déferlent sur la zone archéologique depuis de nombreuses années, 130 m³ de galets roulés ont été déposés à la main sur le site. La couverture de pierre, mise en place en eau peu profonde entre les pieux qui délimitent le gisement de l'Age du Bronze, s'étend sur 850 m². Le littoral a ensuite été reboisé de pousses de saules, puis la zone a été volontairement encerclée d'une palissade et laissée à l'abandon pour que la végétation naturelle reprenne ses droits. Le but recherché était d'empêcher les promeneurs et les baigneurs de s'établir dans la zone protégée durant la période estivale. Six ans après l'opération, la rive a été envahie de broussailles et de rejets de saules et les roselières ont repoussé dans la partie inondée. La rive est stabilisée aujourd'hui, exactement comme cela avait été souhaité.
(Au.)

Les sites préhistoriques littoraux des lacs de Neuchâtel, de Morat et du Léman

Corboud, Pierre et Pugin, Christiane. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/113), p. 46-55, ill., biblio.

La prospection systématique des sites littoraux préhistoriques de la rive sud du lac de Neuchâtel, des rives du lac de Morat et du Léman permettent aujourd'hui d'avoir une vision d'ensemble des problèmes de protection et de gestion des vestiges archéologiques conservés. A l'aide d'une typologie des différents types de conservation recon-

nus et des évolutions futures des restes observés, il est possible de proposer un éventail de démarches et travaux de protection ou de sauvetage.

La présence et la conservation des différents vestiges (couches archéologiques, pilotis, objets, etc.), leur situation par rapport à la rive actuelle, leur insertion géomorphologique et la composition du substrat permettent de prévoir leur destin et de prendre des mesures de sauvegarde. De par sa vision d'ensemble, cette typologie aide à la décision et aux choix des moyens à mettre en œuvre pour protéger ce patrimoine culturel. Précieuses données menacées autant par l'érosion naturelle que par les aménagements de tout ordre touchant de plus en plus les rives lacustres.

L'article présente deux exemples extrêmes de sauvegarde de villages littoraux immergés du Léman: Le sauvetage de la station du Bronze final de **Genève Pâquis B** et le prélèvement exhaustif des pilotis de **Préverenges VD Préverenges I**.

(Au./Réd.)

1B

TG

RAS 2008*/**123**

L'économie dicte-t-elle la destruction ou la conservation des sites lacustres? La conservation «in situ» dans le canton de Thurgovie

Brem, Hansjörg. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/**113**), p. 62-71, ill., biblio.

Dans le canton de Thurgovie se trouvent de nombreux sites en milieu humide de différentes époques préhistoriques. La plupart d'entre eux sont situés le long des rives du lac de Constance et de l'Untersee; quelques autres pourtant sont aussi connus aux bords des petits lacs et dans des zones de marais. Les moyens financiers restreints plaident en faveur d'une protection des vestiges *in situ*. Une protection active des rives du lac de Constance – encouragée par de nombreux exemples en Suisse romande et en Allemagne du sud – a pu se faire en lien avec les mesures juridiques et la réglementation de l'aménagement du territoire. A **Ermatingen TG Westerfeld**, des sites néolithiques ont pu être protégés grâce à une action de recouvrement des vestiges. Les mesures de protection à prendre pour les sites néolithiques de **Steckborn TG Schanz** n'ont pas encore été décidées; des projets correspondants sont en cours d'évaluation. Le manque d'étude approfondie de la possibilité d'une conservation in situ des sites lacustres en Suisse orientale a été dicté par des contraintes économiques.

(Au.)

1B

ZH

RAS 2008*/**124**

Destruction des palafittes dans les lacs zurichois: causes diverses, réponses adéquates

Eberschweiler, Beat. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/**113**), p. 72-79, ill.

L'inventaire réalisé il y a quelques années constitue une base de données indispensable au suivi des palafittes zurichois. Il permet de définir les zones où l'érosion pose des problèmes particuliers. Des dangers et des menaces très divers pèsent sur les sites lacustres, impliquant des mesures différenciées et spécifiques à chaque station: par exemple, on protège les parois de fosses naturelles ou creusées à la pelle mécanique au moyen de palplanches, on interdit de jeter l'ancre dans certaines zones ou l'on modifie la fixation des chaînes de bouées. Ces mesures peu spectaculaires permettent de contrer l'érosion. A l'avenir, il faudra intensifier la collaboration avec les autorités respon-

sables de la protection de l'environnement et, où c'est possible, protéger des zones d'extension importante.

L'auteur présente des exemples de **Rüschlikon ZH Rörli**, **Greifensee ZH Böschen und Storen/ Wildsberg**, **Meilen ZH Feldmeilen, Vorderfeld**, **Oberrieden ZH Riet**, **Erlenbach ZH Winkel**, **Zurich ZH Enge-Alpenquai**, **Kilchberg ZH Bendlikon**, **Rapperswil-Jona SG Untiefe Ost**, **Meilen ZH Im Grund**, **Maur ZH Schifflande und Weierwis**, **Rapperswil-Jona SG Technikum**.

(Au./Réd.)

1B

CH

RAS 2008*/**125**

Quel avenir pour les sites en milieu humide?

Ramseyer, Denis. In: Archéologie et érosion (cf. RAS 2008/**113**), p. 126-131, ill., biblio.

L'auteur dresse un bilan du Table ronde de Neuchâtel. Il résume les choix techniques et scientifiques discutés par les participants et les mesures les plus importantes à développer ces prochaines années. La publication finit avec le souhait que ce volume soit l'occasion de nouveaux échanges et encourage d'autres archéologues, écologistes, géographes et agents touristiques à mettre sur pied d'autres projets visant à la protection des zones humides.

(Réd.)

1B

ZH

RAS 2008*/**126**

A History of Conservation: Organic Materials from the Neolithic Lake-Dwelling Sites of Zurich 1850-2005

Travis, Kim. In: Rast-Eicher, Antoinette und Windler, Renata (Hrsg.); Archäologische Textilfunde/Archaeological Textiles. NESAT IX, Nordeuropäisches Symposium für archäologische Textilien, Braunwald, 18.-20. Mai 2005. – Ennenda, ArcheoTex, 2007, p. 17-24, ill., biblio.

Description of the development of the conservation treatment of water-degraded archaeological finds.

(Red.)

1B

ZH

RAS 2008*/**127**

Re-conservation of the Textile collections from the Swiss National Museum and Cantonal Archaeology of Zurich

Rothenhäusler, Ulrike and Sacher, Betty. In: Rast-Eicher, Antoinette und Windler, Renata (Hrsg.); Archäologische Textilfunde/Archaeological Textiles. NESAT IX, Nordeuropäisches Symposium für archäologische Textilien, Braunwald, 18.-20. Mai 2005. – Ennenda, ArcheoTex, 2007, p. 25-27, ill., biblio.

The textile and basketry collections of the Swiss National Museum and the Cantonal Archaeology of Zurich comprise approximately 1000 artefacts from the Neolithic and the Bronze Age. In 2006 the entirety of these collections are scheduled to move from

these premises to other permanent storage facilities. A conservation survey in 2003 has shown that many of the objects require stabilisation and treatment in preparation for the move. In 2004 a minimum intervention, re-treatment project was begun, with superficial cleaning being carried out for all objects.
(Red.)

1B

BE

RAS 2008/**128**

Le cyclodécane. Les utilisations en conservation-restauration d'objets archéologiques

Tissier, Frédérique-Sophie. In: Archäologie Bern (cf. RAS 2008/**35**), S. 98-99, ill., biblio.

Le cyclodécane est un consolidant temporaire qui possède des propriétés de réversibilité extrêmement intéressantes. Il a la capacité de se sublimer spontanément sous des conditions normales de pression et de température, sans laisser des traces. L'auteur décrit les utilisations possibles en archéologie, les modes d'application et les limites de son emploi (cf. RAS 2008/**129**).
(Réd.)

1B

BS

RAS 2008/**129**

Blockbergung mittels Cyclododekan am Beispiel eines latènezeitlichen Grabes von Basel-Gasfabrik

Tissier, Frédérique-Sophie und Spichtig, Norbert. In: as. 31, 2008, 4, S. 30-33, Ill., Biblio.

Der Artikel beschreibt die Bergung eines Kindergrabes in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** mit Hilfe einer Fixierung mit Cyclododekan. Dieses Mittel kann durch Erhitzen geschmolzen und anschliessend direkt auf das zu festigende Objekt gegossen werden. Es kann aber auch mit einer beheizten Sprühpistole aufgesprüht werden. Da die Substanz anschliessend bei Zimmertemperatur sublimiert, ohne sichtbare Spuren zu hinterlassen, ist die Methode für die Konservierung und Restaurierung archäologischer Objekte interessant.
(Red.)

1B

BE CH

RAS 2008/**130**

Restrictions on fluorine depth profiling for exposure age dating in archaeological bones

Gaschen, Annina Alice-Maria; Döbeli, Max; Markwitz, Andreas; Barry, Bernard; Ulrich-Bochsler, Susi and Krähenbühl, Urs. In: Journal of Archaeological Science 35, 2008, 3, p. 535-552, ill., biblio.

Archaeological fragments of bone and teeth that are exposed to a humid environment take up fluorine from the surrounding soil. The fluorine ion replaces the hydroxyl group in the mineral phase of the bone, forming chemically more stable fluorapatite. In cortical parts of the long bone diaphysis a fluorine concentration profile can be observed,

which decreases from the outer surface and the marrow cavity towards the inner parts of the bone matrix. Geological time spans are needed for this process to reach equilibrium and for the distribution to become uniform. As the shape of the profile, which can be described by a diffusion model, contains information on the exposure duration of the fossil object, several attempts to use fluorine profiling as a dating method have been undertaken. The distribution of fluorine in an archaeological sample however is strongly influenced by environmentally induced processes of bone diagenesis, i.e. alteration in the structure and composition of the mineral phase and degradation of organic components that may make the time information indistinct. The primary chemical composition of bones can thus be obscured by diagenesis within tens, hundreds or thousands of years. This depends more on the diagenetic environment than on the geological age. To observe the impact of environmental influence on the profile shape, samples from several burial sites featuring various soil conditions have been analyzed for their fluorine distribution and preservation state. Some of the samples were obtained from the neolithic lake shore settlement of **Seeberg BE Burgäschisee SW**. This paper provides an overview on the restrictions that have to be considered when attempts are undertaken to relate a fluorine diffusion pattern to the archaeological age of a bone specimen.
(Au./Red.)

1B

TG

RAS 2008/**131**

Experimente und Rekonstruktionen. Versuche mit verschiedenen Rinden- und Bastarten, Brennesselfasern, Binsen u. a.

Reichert, Anne. In: Anzeiger AEAS 2008, S. 3-6, Ill.

Im Rahmen eines Überblicks über ihre Aktivitäten schildert die Autorin auch die Erfahrungen mit den Hüten und insbesondere den Schuhen, welche sie für die Teilnehmer des Projekts «Die Pfahlbauer von Pfyen» des Schweizer Fernsehens SF1 anfertigte.
(Red.)

1B

CH

RAS 2008/**132**

ExperimentA – Rückblick und Ausblick

Schäppi, Kathrin. In: Anzeiger AEAS 2008, S. 7-8, Ill.

Sehr kurze Auflistung der Aktivitäten von *ExperimentA* im Jahr 2007. In der Planungsphase befindet sich ein Projekt zur Untersuchung der Verwendung von Tüpfelplatten und der Münzprägung in der Spätlatènezeit.
(Red.)

1B

CH

RAS 2008/**133**

Naturwissenschaftliche Untersuchung antiker Keramik

Maggetti, Marino. In: Hauptmann, Andreas und Pingel, Volker (Hrsg.); Archäometrie. Methoden und Anwendungsbeispiele naturwissenschaftlicher Verfahren in der Archäologie. – Stuttgart, E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, 2008, S. 91-109, Ill., Biblio.

Mittels Einsatzes naturwissenschaftlicher Methoden bei der Untersuchung keramischer Objekte kann der Ort und die Technik der Herstellung sowie das Alter und die Funktion dieser Objekte genauer bestimmt werden. Die zur Illustration angeführten Beispiele stammen zum Teil aus der Schweiz. So konnte etwa durch petrographische Dünnschliffanalysen ein Import der so genannten Laugener Keramik aus dem Südtirol/Trentino ins Unterengadin (**Ramosch GR Mottata**, **Schuls GR Kirchhügel** und **Ardez GR Suotchasté**) nachgewiesen werden. Zur Frage nach einem Keramikaustausch zwischen den Fundstellen **Hauterive FR Posieux**, **Châtillon-sur-Glâne** und der *Heuneburg (D)* konnten mit mikroskopischen Analysen deutliche Unterschiede in der Magerung festgestellt werden. Bei neolithischen Gusstiegeln (Beispiel aus **Wetzikon ZH**) konnte nachgewiesen werden, dass diesem Keramiktyp bei der Aufbereitung des Tones Stroh beigemischt wurde, wodurch eine höhere Temperaturbeständigkeit erreicht wurde.
(Red.)

1B

CH

RAS 2008*/**134**

Jahrringe bergen historische Abläufe

Seifert, Mathias. In: Schweizerische Schreiner-Zeitung 118, 2007, 17, S. 33-35, Ill.

Nachdruck eines Artikels im NIKE-Bulletin 2007, 1-2 (vgl. RAS 2007/**110**).

1B

GR

RAS 2008/**135**

Eine vorgeschichtliche astronomische Anlage bei S'chanf

Tschudin, Peter F. In: HA 39, 2008, 153, S. 8-17, Ill., Biblio.

Der Autor beschreibt ein System von 7 grossen Steinen auf der Alpweide *Prospiz* nördlich von **S-chanf GR**. Neben einer ost-westlichen und einer nord-südlichen Verbindungslinie zielen weitere Verbindungslinien auf Berggipfel oder markante, V-förmige Einschnitte in einem Berg- oder Hügelzug. Diese werden vom Autor als Visurlinien gedeutet, welche die Sichtbestimmung eines astronomisch-kalendarischen Ereignisses ermöglichten. Mit Hilfe eines Computerprogrammes wird die Anlage in die Zeit um 1600 v.Chr. datiert.
(Red.)

1B

SG

RAS 2008/**136**

Ein lunares Kalender-Observatorium in Wangs

Kerner, Martin. In: HA 39, 2008, 153, S. 2-7, Ill., Biblio.

Im Jahr 2003 wurde oberhalb von *Wangs* (Gde. **Vilters-Wangs SG**) ein kalottenförmig behauener Stein mit konzentrischen Kreisen entdeckt. Er wird vom Autor als bronzezeitliches Mondmonats-Observatorium gedeutet. Auf dem Stein sei ein hölzernes Türmchen errichtet gewesen. Vgl. dazu die erste Veröffentlichung des Autors zu diesem Stein RAS 2004/**136** und die Deutung als Mühlsteinrohling durch M.P. Schindler, RAS 2005/**12**.
(Red.)

L'acquisition des matières textiles d'origine végétale en préhistoire. L'apport des données expérimentales et ethnographiques

Médard, Fabienne. In: Les Nouvelles de l'archéologie 2008, 114, p. 23-28, ill., biblio.

Le terme de «textile archéologique» s'entend au sens large en préhistoire. Il désigne l'ensemble des éléments constitués de fibres, impliquant la mise en œuvre des techniques de corderie, vannerie, filage, tissage ou filochage. La plupart des vestiges textiles mis au jour proviennent des niveaux néolithiques. L'article décrit le mode opératoire de l'acquisition du liber de tilleul pour les matières issues des écorces (récolte, rouissage, sélection qualitative) et du lin pour celles issues de tiges (récolte et égrenage, rouissage, battage, teillage et peignage). Quelques exemples des sites archéologiques suisses (**Egolzwil LU Egolzwil 3**, **Port BE Stüdeli**, **Meilen ZH Feldmeilen-Vorderfeld**, **Muntelier FR Platzbünden**) illustrent ces explications.

(Réd.)

Outils de production et vestiges textiles pré- et protohistoriques: historique des recherches et nouvelles approches

Médard, Fabienne; Micouin-Cheval, Carole et Moulhérat, Christophe. In: Evin, Jacques (dir.); Un siècle de construction du discours scientifique en préhistoire. Volume II: «Des idées d'hier...», Actes du 26^e Congrès Préhistorique de France, Avignon, 20-25 septembre 2004. – Paris, Société Préhistorique Française, 2007, p. 71-85, ill., biblio.

En Europe occidentale, les premières découvertes textiles datent de la seconde moitié du 19^e siècle. En Suisse notamment, l'abaissement artificiel du niveau des lacs rend accessibles de nombreux gisements du Néolithique et de l'Age du Bronze. Scellés par le sédiment lacustre, les restes textiles y sont remarquablement conservés. En 1937, une synthèse est publiée reprenant les principales découvertes textiles et vannières effectuées en Suisse entre la fin du 19^e et le début du 20^e siècle. A cette époque, la recherche archéologique française connaît une longue léthargie à la suite de la première guerre mondiale. Il faut attendre les années cinquante pour que renaisse l'intérêt porté aux textiles, mais le véritable renouveau de cette recherche s'effectue dans les années soixante-dix-quatre-vingt. La qualité des fouilles archéologiques permet des développements jusqu'alors inenvisagés. Les vestiges textiles sont désormais abordés sur les plans typologique et technologique et des traitements statistiques montrent que ce domaine de recherche peut, à l'égal des autres, se fonder sur des données quantitatives recueillies à grande échelle. Dans les années quatre-vingt-dix, la recherche textile connaît de nouveaux développements reposant sur l'identification des fibres, sur l'expérimentation et sur la documentation ethnologique. L'ensemble des disciplines mises en œuvre permet désormais d'appréhender toute la richesse et la complexité de l'artisanat textile.

L'article mentionne les stations de **Mörigen BE** et **Wetzikon ZH Robenhausen**.

(Au./Réd.)

Premiers bergers des Alpes. De la préhistoire à l'Antiquité

Jospin, Jean-Pascal et Favrie, Tassadite (dir.). – Gollion, Infolio éditions, 2008, 159 p., ill., biblio.

Pour la première fois réunies dans un ouvrage, pour l'exposition «Premiers bergers des Alpes» présentée au Musée dauphinois à Grenoble, plusieurs synthèses de spécialistes (archéologues, environnementalistes, archéozoologues), abordent le pastoralisme des origines, du Néolithique ancien (vers 5500 ans avant notre ère) jusqu'à l'Époque romaine sur l'arc alpin (France, Suisse, Italie). A la domestication des animaux (bovins, ovins, caprins, porcins) importés du Proche-Orient succède une histoire des pratiques pastorales de montagne, des grottes bergeries aux enclos de haute altitude. Plus pasteurs qu'agriculteurs, ces premières communautés parcourent les Alpes avec leurs troupeaux à la recherche d'espaces ouverts. Cette activité intense liée à la déforestation des milieux naturels, au déclenchement d'incendies volontaires et aux animaux domestiques va modifier irrémédiablement la nature, donnant à la montagne son aspect actuel. A l'Âge du Bronze, puis à l'Époque romaine le berger et ses troupeaux pratiquent la montée en montagne l'été, dans les alpages très convoités par les hommes.

Cf. les articles RAS 2008/**141-143, 172, 183, 224, 255**.
(Texte de l'éditeur/Réd.)

1G CH RAS 2008/**140**

Premiers bergers des Alpes

Jospin, Jean-Pascal. In: L'Alpe 2008, 41, p. 72-77, ill.

En contexte avec une exposition au Musée dauphinois à Grenoble (cf. RAS 2008/**139**), l'auteur donne une introduction à l'histoire du pastoralisme dans les Alpes.
(Réd.)

1G VS RAS 2008/**141**

Archéozoologie du pastoralisme en Valaisannes de la préhistoire à l'époque romaine

Olive, Claude. In: Premiers bergers des Alpes (cf. RAS 2008/**139**), p. 62-67, ill., biblio.

D'après les données fournies par l'étude des restes osseux d'animaux issus des habitats et qui sont à notre disposition à ce jour, depuis l'introduction des espèces domestiques au sixième millénaire avant notre ère, l'élevage des moutons et des chèvres paraît être une constante des pratiques pastorales des communautés paysannes du Valais. Cependant, tandis que les moutons et les chèvres continuent de parcourir les alpages de *Gamsen* (comm. de **Brig-Glis VS**), certaines populations du Bas-Valais, à **Massongex** en particulier, dès La Tène finale, préfèrent l'élevage des bovins.
(Réd.)

1G VS RAS 2008/**142**

Témoins du pastoralisme dans les Alpes nord-occidentales aux âges des métaux

Vital, Joël. In: Premiers bergers des Alpes (cf. RAS 2008/**139**), p. 84-89, ill., biblio.

L'article mentionne l'abri de haute altitude de **Zermatt VS Alp Hermettji**. Ce site occupe une voie de franchissement entre le Valais central et le Val d'Aoste.
(Réd.)

1G

VS

RAS 2008/**143**

Le pastoralisme aux sources du Rhône de l'âge du Fer à l'époque romaine

Curdy, Philippe. In: Premiers bergers des Alpes (cf. RAS 2008/**139**), p. 104-107, ill., biblio.

Présentation résumée des indices de pastoralisme dans le Valais préhistorique: occupations de haute altitude (abris néolithiques et protohistoriques), estivage du bétail à l'étage alpin (indices palynologiques) dès le Néolithique également.
(Au.)

1G

BS

RAS 2008/**144**

3000 Jahre Münsterhügel. Die Ausgrabungen an der Martinsgasse

Hagendorn, Andrea. In: BSb 128, 2007 (2008), S. 160-167, Ill., Biblio.

Kurze Übersicht über die Besiedlung des *Münsterhügels* in **Basel** im Allgemeinen (späte Bronzezeit sowie alle Epochen seit der Spätlatènezeit) sowie die Funde und die Befunde der Ausgrabungen an der *Martinsgasse 6 und 8* im Besonderen.
(Red.)

1G

FR

RAS 2008/**145**

Illens: un refuge idéal dès la Préhistoire

Dafflon, Luc; Mauvilly, Michel et McCullough, Fiona. In: CAF 10, 2008, p. 228-231, ill.

Localisé une dizaine de mètres en contrebas des ruines du château sur l'éperon rocheux d'*Illens* (comm. de **Rossens FR**), quatre abris sous roche étaient objets des sondages en 1998 et 2007. Seul le sondage pratiqué dans l'abri *Sud* a relevé des indices de fréquentations anthropiques. Sous les restes d'un habitat médiéval trois horizons archéologiques ont été repérés. Le premier n'est pas datable, le deuxième contenait des structures (foyer, aménagement de plaques de molasse) et des tessons de céramique attribuable à la fin du Bronze final. Le troisième horizon pourrait dater de l'époque mésolithique, mais cette hypothèse devra encore être confirmée par de nouvelles investigations.
(Réd.)

1G

NE

RAS 2008/**146**

Bevaix/Le Bataillard: occupations terrestres en bordure de marais

Leducq, Annick; Rordorf Duvaux, Miryam et Tréhoux, Alain; avec des contributions de Adatte, Thierry; Affolter, Jehanne; Chaput, Françoise et al. – Hauterive, Office et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2008, 318 p., ill., 4 plans hors texte, CD-ROM, biblio. (Plateau de Bevaix 3; AN 41).

Le livre est consacré à la fouille extensive de **Bevaix NE Le Bataillard**. Ce site terrestre, qui se trouve sur le tracé de l'autoroute A5 à l'ouest de Neuchâtel, a été fréquenté ou occupé brièvement à plusieurs reprises dès le Néolithique moyen I.

Trois mégalithes, associés à de nombreuses structures foyères du Cortaillod ancien, ont été identifiés dans la partie ouest du gisement. Associés à d'autres blocs découverts sur le gisement voisin de **Bevaix NE Treytel-A Sugiez**, ces monolithes forment deux alignements qui convergent, vers le nord-est, en direction d'une structure d'aspect dolménique démantelée. Cette orientation n'est pas le fruit du hasard, mais semble obéir à des impératifs d'ordre astronomique. Des hameaux remontant au Campaniforme, au Bronze ancien et au Bronze moyen démontrent une occupation terrestre de la rive nord du lac de Neuchâtel pour ces périodes. Des structures foyères du Bronze final et un bâtiment semi-enterré de La Tène finale constituent les vestiges d'habitat ou d'artisanat identifiés les plus récents. En effet, à partir de l'époque romaine, les sols ont été valorisés, et les structures d'habitat ont disparu au profit de fossés parcellaires et de drainage. Au Moyen Age, les cours d'eau eux-mêmes ont été canalisés afin d'améliorer la fertilité des sols.

L'étude typologique de la céramique a permis de définir les principales séquences culturelles et de sérier la chronologie des occupations. L'analyse des pâtes a contribué à confirmer la chronologie fournie par les tessons discriminants mis au jour; par ailleurs, elle a permis d'affiner la compréhension des transitions entre les différentes phases culturelles identifiées.

Diverses études naturalistes circonstanciées, livrées sous la forme de dossiers numériques – comprenant en particulier la géologie, la palynologie et la malacologie –, ont permis de remettre les découvertes archéologiques dans un contexte plus large, de préciser l'environnement dans lequel les populations préhistoriques ont évolué durant toutes les périodes rencontrées, d'évoquer les activités menées par les hommes sur ce plateau au pied du Jura. Enfin, un plan numérique interactif offre au lecteur la possibilité de découvrir les vestiges archéologiques sur le site à travers le temps.

(Au.)

1L

NE

RAS 2008/147

Etude géologique en contexte archéologique

Weber-Tièche, Isabelle et Sordoillet, Dominique; avec une contribution de Schoellammer, Patrick. – Neuchâtel, Office et musée cantonal d'archéologie, 2008. CD-ROM, Documents au format PDF et Excel, 213 p., ill., biblio, annexes; livret avec résumés en allemand, français, italien et anglais. (Plateau de Bevaix 4; AN numérique 3).

Le tome 3 de la collection Archéologie neuchâteloise numérique est consacré à la compréhension des conditions environnementales et plus précisément au contexte géologique des vestiges archéologiques du plateau de **Bevaix NE**. Les données recueillies ont permis une première vision de l'interaction entre l'homme et l'environnement dans la région étudiée. De nombreux sondages ont été effectués sur ce replat au pied du Jura préalablement au passage de l'autoroute reliant Neuchâtel à Yverdon et Lausanne. La stratigraphie des dépôts et leur extension ont pu être précisées grâce à un suivi détaillé, dont la synthèse forme le corps de la présente publication.

Géologiquement, les formations tertiaires et quaternaires forment le soubassement des dépôts d'âge tardiglaciaire et holocène. Ces formations superficielles, dont bon nombre recèlent des vestiges archéologiques, sont classées selon leur témoignage environnemental: sédiments lacustres, palustres, fluviaux, formations de versants (colluvions), sols et paléosols. Une trentaine de séquences ont été échantillonnées puis analysées en laboratoire (sédimentologie, micromorphologie, palynologie), et ont permis d'identifier les phases de stabilisation et de déstabilisation du paysage, dont l'insertion chronologique a été affinée au moyen de multiples datations radiocarbone. La mise en perspective des périodes d'instabilité montre que certaines d'entre elles sont plus particulièrement liées au facteur humain, mais qu'elles demeurent très ponctuelles, alors que pour d'autres, beaucoup plus globales, l'influence des pérorations du climat semble déterminante.

(Au. abr.)

2A

CH

RAS 2008/**148**

Tschipo in der Steinzeit. Eine abenteuerliche Traumreise

Hohler, Franz. – Ravensburg, Ravensburger Buchverlag, 2008² (1. Auflage 1995), 220 S., Ill., Biblio.

Inhalt des Jugendbuchs: Tschipo träumt immer ganz intensiv. Und eines Morgens wacht er sogar in einer Steinzeithöhle auf. Urch, Zwurch und die anderen wundern sich zwar über den Jungen mit der seltsamen Kleidung, aber sie freuen sich, dass er ein paar Tage bei ihnen bleibt.

(Red.)

2A

CH

RAS 2008*/**149**

Tschipo in der Steinzeit. Materialien zum Leseunterricht

Megert, Peter. – Winterthur, elk verlag AG, 2007, 55 S., Ill.

Die Arbeitsmaterialien nehmen Bezug auf den Jugendroman von Franz Hohler (vgl. RAS 2008/ **148**). Sie enthalten Anregungen für einen lebendigen, offenen Leseunterricht: Satzteile zusammenfügen, Zeichnungen ergänzen, Fehler in einer Illustration finden, die richtige Reihenfolge wieder herstellen, einen Zeitungsartikel verfassen, Fragen zum Textverständnis beantworten, Kreuzworträtsel lösen, eigene Meinung notieren.

(Red.)

2A

CH

RAS 2008/**150**

Le peuplement paléolithique et mésolithique de la Suisse: la question de l'utilisation des étages montagnards dans les Alpes

Crotti, Pierre. In: Geographica Helvetica 2008, 3, p. 167-175, ill., biblio.

L'histoire du peuplement préhistorique de la Suisse, à l'image de tous les pays alpins, est évidemment largement tributaire des fluctuations glaciaires. Le bilan proposé dans cet article est axé en priorité sur les occupations humaines des territoires d'altitude dans les Alpes, au cours du Paléolithique et du Mésolithique. Les espaces ont été

parcourus dès la fin du Paléolithique moyen, entre 45 000 et 35 000 BP. Après le retrait glaciaire, les premières traces humaines dans l'étage montagnard remontent à l'Azilien et sont contemporaines de l'Alleröd. Avec l'amélioration climatique de l'Holocène, les témoignages d'occupation des territoires alpins par des populations du Mésolithique se multiplient, même si les recherches dans ce domaine sont encore peu développées, en comparaison avec d'autres régions des Alpes.
(Au.)

2A

AG

RAS 2008*/**151**

Drei Neufunde aus der Neandertalerzeit im unteren Fricktal

Brogli, Werner. In: VJzS 80, 2006, S. 99-103, Ill., Biblio.

Der Autor stellt drei von ihm und Ronald Salathé in den letzten Jahren gefundene altpaläolithische Schaber vor. Die Fundstellen sind **Zeiningen AG Uf Wigg**, **Wallbach AG Hellacker** und **Magden AG Strick**.
(Red.)

2A

AG

RAS 2008/**152**

Der Faustkeilschaber von Möhlin AG

Brogli, Werner. In: JbAS 91, 2008, S. 99-101, Ill., Biblio.

Im Jahr 2007 fand der Autor auf einem Acker in der Flur *Uf Mur* in der Gemeinde **Möhlin AG** im unteren Fricktal einen Faustkeilschaber aus geschiefertem Quarzit. Das Artefakt kann typologisch in ein spätes Alt- bzw. Mittelpaläolithikum datiert werden.
(Red.)

2A

AG

RAS 2008/**153**

Der Faustkeil von Möhlin AG

Brogli, Werner. In: VJzS 82, 2008, S. 7-13, Ill., Biblio.

Mit dem Neufund eines Faustkeils von der Flur *Uf Mur* in **Möhlin AG** liegt bereits das dritte Objekt dieser Gattung aus dem unteren Fricktal vor. Der Finder und Autor schildert die Entdeckung und die Umgebung des Fundortes, bevor der aus einem Quarzitgeröll hergestellte Faustkeil genauer beschrieben wird. Typologisch kann das Gerät als Faustkeilschaber oder Keilmesser bezeichnet werden. Aufgrund der Fundlage und der Form des Geräts erscheint eine Datierung ins Micoquien (vor ca. 110 000-130 000 Jahren) am wahrscheinlichsten.
(Red.)

2A

NE

RAS 2008/**154**

La grotte du Bichon. Un site préhistorique des montagnes neuchâtelaises

Chauvière, François-Xavier (dir.); Affolter, Jehanne; Bourgeois, Delphine, Castel, Jean-Christophe et al. – Hauterive, Office et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2008, 164 p., ill., biblio., CD-ROM.

Situé sur la commune de **La Chaux-de-Fonds NE**, le Bichon est une petite cavité ouverte au nord-ouest, sur le flanc droit de la vallée du Doubs, à une altitude de 846 m. Les premières fouilles (1956-1959) ont mis au jour le crâne et quelques os d'un homme, les restes d'un ours brun et une dizaine de silex. Plusieurs hypothèses ont été avancées pour expliquer la présence conjointe de tous ces éléments au sein du remplissage de la grotte sans qu'aucune n'emporte véritablement l'adhésion: piège naturel qui aurait enseveli l'homme et l'animal, espace sépulcral qui aurait accueilli les cadavres d'un chasseur préhistorique et d'une ourse pour un rituel funéraire complexe, repaire d'un plantigrade qui aurait introduit volontairement une proie humaine à l'intérieur de la grotte, installation préhistorique dans une cavité qui devait être beaucoup plus vaste à l'origine.

En 1991, à l'occasion du classement des ossements de l'ourse du Bichon au Musée d'histoire naturelle de La Chaux-de-Fonds par Philippe Morel †, de minuscules éclats de silex fichés dans la troisième vertèbre cervicale de l'animal ont été repérés. En liant de manière dynamique l'homme et l'ourse, cet impact de projectile a soudainement éclairé la singulière association du Bichon d'un jour nouveau. Il a conduit à l'élaboration d'un autre scénario d'interprétation: celui de l'accident de chasse. De nouvelles fouilles réalisées entre 1991 et 1995 ont permis de retrouver d'autres ossements de l'homme et de l'ourse et d'ajouter une vingtaine de pièces lithiques à l'inventaire.

Quatorze dates radiocarbone signent clairement la fréquentation de la cavité à l'Alleröd (12^e millénaire avant notre ère). L'étude du squelette humain fournit de notables informations relatives à l'anatomie générale, aux proportions corporelles, à l'anatomie fonctionnelle du squelette post-crânien, à l'état de santé et au régime alimentaire de ce chasseur azilien. Après raccord de différents fragments, le matériel en silex totalise 28 pièces; 27 d'entre elles sont interprétées comme des têtes de projectiles. Leur analyse pétrographique a permis de déterminer qu'elles ont été réalisées dans un matériau provenant du Jura septentrional, à environ 70 km au nord-est du Bichon. Du point de vue chronotypologique, ces objets s'accordent bien à la période azilienne.

(Au. ger.)

2A 2E

NE

RAS 2008/155

Le «bagage» des magdaléniens: indices d'arrivées et de départs à partir du matériel en silex des campements de Monruz et Champréveyres (Suisse)

Cattin, Marie-Isabelle. In: Aubry, Thierry et al. (ed.); Session C64; Space an Time: Which Diachronies, Which Synchronies, Which Scales? Session C65; Typology vs. Technology. Proceedings of the XV Congress (Lisbon, 4-9 September 2006)/Actes du XV Congrès Mondial (Lisbonne, 4-9 septembre 2006). – Oxford, Archaeopress, 2008, p. 109-112, ill., biblio. (BAR Int.Ser. 1831).

Les campements magdaléniens de **Neuchâtel NE Monruz** et **Hauterive NE Champréveyres** se distinguent, entre autres, par l'introduction et l'emploi d'une grande variété de matières d'origines lointaines et l'exploitation d'un silex local de médiocre qualité. L'étude techno-économique et les remontages permettent d'observer sous quelles formes arrivent les matières et les nucléus, mais aussi de constater l'introduction d'un outil, l'emport d'un nucléus prêt à être débité. A partir de ces indices, il devient possible de reconstituer une partie des bagages liés à l'arrivée ou au départ du groupe.

(Au.)

Siedler der Nacheiszeit

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: *as.* 31, 2008, 2, S. 12-20, Ill. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: *Les colons après la dernière glaciation.*

Die reichen Nahrungs- und Rohstoff-Ressourcen des Alpenrheintals wurden schon bald nach dem Gletscherrückzug am Ende der letzten Eiszeit von Menschen genutzt. Die ältesten Funde stammen von einem Rastplatz des Epipaläolithikums auf der *Unteralp* in **Sennwald SG** und von der Lokalität **Rüthi SG Hirschensprung**. Etwas mehr Fundstellen sind aus dem Mesolithikum bekannt, so z.B. **Rüthi SG Hirschensprung** und **Wartau SG Oberschan-Moos**. Richtig zahlreich werden die Funde dann im Neolithikum, z.B. die Siedlungen von **Sevelen SG Pfäfersbüel**, **Gamprin FL Lutzensgüetle**, **Oberriet SG Wichenstein**, **Wartau SG Ochsenberg**. Erstmals sind auch grössere Bestattungsplätze bekannt, so in **Wartau SG**. Kulturell waren die neolithischen Menschen des Alpenrheintals an den süddeutschen Raum angebunden. Die gute verkehrsgeographische Lage erlaubte aber auch intensive Beziehungen mit Gebieten südlich der Alpen, was sich z.B. im Nachweis von Geräten aus oberitalienischem Silex zeigt. Ein Kastentext widmet sich dem *Eschnerberg*, von wo heute bereits gegen 30 Fundstellen bekannt sind, darunter **Schellenberg FL Borscht** und **Gamprin FL Lutzensgüetle**.
(Red.)

Paläolithische Lochstäbe als Werkzeughalter

Heiniger, Fritz. In: *as.* 31, 2008, 3, S. 39-41, Ill., Biblio.

Die mechanische Konstruktionsweise und die typischen Bruchbildungen der prähistorischen Lochstäbe sprechen – unter physikalischen Gesichtspunkten betrachtet – für eine Funktion als armverlängernde Werkzeughalter. Die Lochstäbe könnten sozusagen als «Schnellspannfutter» für Werkzeuge, z.B. Feuersteinklingen oder andere Kleinwerkzeuge gedient haben. Dabei hätte man die Klinge oder das Werkzeug in einen geeigneten Holzzapfen eingebettet und diesen dann in die lochförmige Öffnung des Stabs hineingetrieben. Eine mögliche Verwendung sieht der Autor bei der Zerkleinerung und Konservierung durch Lufttrocknung von Fleisch. Hier muss der Wassergehalt des Fleisches möglichst schnell verringert werden, weshalb es in schmale Streifen geschnitten wird. Bei grösserem Fleischanfall auf der Jagd wäre ein Schneideinstrument mit rasch zu wechselndem Einsatz nützlich.
(Red.)

Le Mésoolithique d'Ajoie. Les sites de Bure, Montbion et de Porrentruy, Hôtel-Dieu

Saltel, Sébastien; Detrey, Jean; Affolter, Jehanne; Aubry, Denis; Montavon, Anne. – Porrentruy, Office de la culture et Société jurassienne d'Emulation, 2008, 188 p., ill., 22 pl., biblio. (CAJ 19).

Cet ouvrage est consacré à l'étude de deux sites mésolithiques découverts en Ajoie, dans le canton du Jura: **Bure, Montbion** et **Porrentruy, Hôtel-Dieu**. C'est aussi l'occasion de faire le bilan des données environnementales de la région, notamment au sujet du contexte géologique. L'Ajoie et le Sundgau voisin sont en effet caractérisés par leurs affleurements de silex. L'exploitation de matières locales et régionales, ainsi que l'utilisation de roches allochtones, permettent d'aborder aussi bien le problème de l'accessibilité des matières que de proposer des éléments de réflexion quant aux modes d'acquisition et de circulation des matières. La détermination des roches siliceuses effectivement utilisées dans les deux sites ajoulots montre que les matériaux accessibles dans un faible périmètre, en particulier les silex du Malm d'Alle, ont été largement exploités; à Bure, Montbion, 93% des matières premières ont été récoltées dans un rayon d'une quinzaine de kilomètres et, pour Porrentruy, Hôtel-Dieu, ce sont près de 99% qui proviennent de moins de 10 km.

Les deux sites concernés ont été abordés sous le double angle de l'analyse typologique et de l'analyse technologique. Des éléments permettent de proposer une position dans le Boréal et une attribution au groupe du Jura septentrional, techno-complexe du Mésolithique II/III à tendance beuronienne. Des observations sur la gestion du débitage et des modes de production aussi bien dans la région qu'à l'échelle plus large ont également pu être réalisées. Cela a de surcroît permis d'actualiser l'analyse technologique d'un autre site jurassien: **Clos-du-Doubs JU Saint-Ursanne, Les Gripons** (cf. RAS 1991/**32**).

(Au./Réd.)

In den letzten Jahren ist eine heftige Diskussion um die Neolithisierung der alpinen Gebiete und insbesondere den Nachweis eines mesolithischen Ackerbaus entbrannt. Zur besseren Übersicht über die aufeinander Bezug nehmenden Publikationen werden nachfolgend auch bereits in früheren RAS-Faszikeln aufgenommene Artikel zu diesem Thema nochmals zitiert.

Mid-holocene oscillations and human impact on the vegetation around Zürich, Switzerland Haas, Jean Nicolas

Siehe RAS 1995/**140**.

The History of vegetation and land use in the Lower Engadine (Switzerland)

Zoller, Heinrich; Erny-Rodmann, Christiane et al.

Siehe RAS 1996/**68**.

Früher «human impact» und Ackerbau im Übergangsbereich Spätmesolithikum-Frühneolithikum in der Schweiz

Erny-Rodmann, Christiane et al.

Siehe RAS 1997/**80**.

2G

LU CH

RAS 2008*/**159**

Late-glacial and Holocene vegetation history and dynamics as shown by pollen and plant macrofossil analyses in annually laminated sediments from Soppensee, central Switzerland

Lotter, André, In: Vegetation History and Archaeobotany 8, 1999, 3, p. 165-184, ill., biblio.

The palynostratigraphy of two sediment cores from **Buttisholz LU Soppensee**, Central Switzerland was correlated with nine regional pollen assemblage zones defined for the Swiss Plateau. Human presence is indicated by early cereal pollen and distinct pulses of forest clearance as a result of human activity can be observed from the Neolithic period onwards.

(Au. ger.)

Das Spätmesolithikum und die Neolithisierung der Schweiz

Nielsen, Ebbe H., In: Archäologische Informationen 26, 2003 (2004), 2, S. 275-297.

Siehe RAS 2004/**161**.

2G

CH

RAS 2008*/**160**

Evidence for Mesolithic agriculture in and around central Europe?

Behre, Karl-Ernst. In: Vegetation History and Archaeobotany 16, 2007, 2-3, p. 203-219, ill., biblio.

A critical assessment of the data recently put forward in favour of a 'Mesolithic agriculture' for Central and Northern Europe is presented. The archaeobotanical record is quite clear: hundreds of excavations of early Neolithic sites, whether from Linearbandkeramik or Trichterbecher (funnel beaker) settlements have produced remains of cultivated plants in large numbers. In contrast to this, all Mesolithic sites excavated so far have not revealed even one macroscopic find of crop plants. The 'Mesolithic agriculture' as assumed by several authors, is based solely on single pre-Neolithic pollen grains of the Cerealia-type that occur in pollen diagrams. It is shown that absolute distinction of pollen from wild grasses and cereals is impossible. There is a certain overlapping of both types that must not be neglected. Because of the large pollen sums in modern pollen diagrams, even very scarce grains of Cerealia-type pollen are encountered. Most of these single pre-Neolithic grains must derive from native wild grasses, while others come by long-distance transport etc. Another important feature is the scattered occurrence of Cerealia-type pollen grains from the early Holocene (or even Pleistocene) to the start of the Neolithic. They do not occur in synchronous phases and even in neighbouring sites they do not agree in age. As long as there are no well-dated macro-remains of crop plants of pre-Neolithic age, there is no evidence of Mesolithic agriculture.

The author refers to several Swiss publications (e.g. Erny-Rodman et al. RAS 1997/**80**) and denies the existence of 'Mesolithic agriculture' in Switzerland.

(Au./Red.)

Mesolithic agriculture in Switzerland? A critical review of the evidence

Tinner, Willy; Nielsen, Ebbe H. and Lotter, André F. In: Quaternary Science Reviews 26, 2007, 9-10, p. 1416-1431.

Siehe RAS 2007/**150**.

2G

CH

RAS 2008/**161**

Comment on: «Mesolithic agriculture in Switzerland? A critical review of the evidence» by W. Tinner, E.H. Nielsen and A.F. Lotter

Behre, Karl Ernst. In: Quaternary Science Reviews 27, 2008, 13-14, p. 1467-1468, biblio.

The author refers to the article RAS 2007/**150**. He contends that to conclude that farming existed in the Mesolithic, on the basis of the evidence provided by Tinner et al. is unsustainable. Single Cerealia-type pollen (and even *Triticum-type* pollen), and also *P. lanceolata* from the pre-Neolithic contexts should not be regarded as indicative of cereal cultivation, if not supported by ¹⁴C dated macrofossil records. There is no botanical support for the hypothesis of pre-Neolithic farming in Switzerland and surrounding regions.

The idea that the change in material culture at the beginning of the Late Mesolithic supports, from the archaeological viewpoint, an early start of arable farming also requires critical assessment. This is, however, not in agreement with the generally accepted definition of the Mesolithic/Neolithic boundary. The onset of the Neolithic is characterised by the start of arable farming, normally connected also with animal husbandry. Farming is linked with permanent settlements which provide the conditions for protection of crops that would otherwise be eaten by wild animals.

In the model proposed by Tinner et al., farming was adopted spontaneously but locally throughout the Late Mesolithic. There was no continuity as such; rather there were short intervals of farming in various places that invariably involved abandonment of fields and settlements after some years. It is difficult to understand why people adopted a completely new economy that involved permanent settlements and many other consequences, only to give this up and return to being nomadic hunters, fishers and gatherers for several generations.

While the early ploughs were wooden and hence seldom survive to appear in archaeological records, grinding stones can be expected if cereal growing was practised. No records of these durable artefacts, however, are available to date.
(Red.)

2G

FR CH

RAS 2008/**162**

Evidence for Late-Mesolithic agriculture? A reply to Karl-Ernst Behre

Tinner, Willy; Nielsen, Ebbe H. and Lotter, André F. In: Quaternary Science Reviews 27, 2008, 13-14, p. 1468-1470, ill., biblio.

Reply to the article RAS 2008/**161**. According to the authors, there is abundant evidence that is in support of their Late-Mesolithic-Agriculture (LMA) hypothesis. Currently it is impossible to falsify it, neither by means of palynology nor by means of archaeology.

Clusters of pollen of Cerealia-type associated with pollen of *Plantago lanceolata* and pollen of other (less specific) cultural indicators occur during the Late Mesolithic and Neolithic periods, but are completely lacking during the Early Mesolithic and the Palaeolithic period. Thus, the author's evaluation relies on evidence which goes well beyond the observation of some scattered, single pollen grains of Cerealia-type.

Karl-Ernst Behre is right in stating that the LMA-hypothesis is not in agreement with the generally accepted definition of the Mesolithic/Neolithic boundary. It is, however, a common feature in science to question generally accepted conventions. The authors are convinced that the concept of a clear boundary and break between these two periods is not in accordance with the real archaeological situation and must thus be rejected.

The appearance of clusters of pollen of cultivated plants together with weeds coincides chronologically with striking change in the material culture of the Mesolithic at 6700 cal. BC. This break in material culture might indicate an intense contact to the

Mediterranean world. Contacts to this area are proven by the import of *Columbella rustica*-shells in the Central European Mesolithic. The ceramic object found lately at **Arconciel FR** *La Souche* also documents contacts with farming societies of the Mediterranean region.

Behre's statement that there are no grinding stones known from the Late Mesolithic, is not correct: there is an example documented in Germany. It is also possible, that cereals could be prepared for consumption without grinding stones.

The authors agree with K.-E. Behre that it is highly unlikely that Late-Mesolithic groups periodically gave up their nomadic way of life. On the contrary, they assume that they stayed in a rather limited area during the whole year.

(Red.)

2G

CH

RAS 2008*/163

Das «Spätmesolithikum» und das initiale Neolithikum in Griechenland – Implikationen für die Neolithisierung der alpinen und circumalpinen Gebiete

Gehlen, Birgit und Schön, Werner. In: Archäologische Informationen 26, 2003 (2004), 2, S. 255-273, Ill., Biblio.

Das initiale Neolithikum Griechenlands ist zeitgleich mit dem gesamten sog. «Spätmesolithikum» in den alpinen und circumalpinen Gebieten des heutigen Italien, Frankreichs und der Schweiz, dessen älteste Fundkomplexe zwischen ca. 7000 und 6800 calBC datieren. Die technischen Innovationen in der Steinartefakteherstellung und ihrem Gebrauch sowie die frühen Nachweise von Getreidenutzung in den alpinen und circumalpinen Gebieten ab ca. 7000 calBC spiegeln wahrscheinlich mittelbare Kontakte dieser Bevölkerungen mit dem östlichen Mittelmeerraum. Die Autoren vermuten, dass die wirtschaftlichen Innovationen im heutigen Griechenland einerseits durch eine hochmobile Küstenbevölkerung an den Adriaküsten und andererseits von Makedonien über den ostadriatischen Raum in die alpinen und circumalpinen Gebiete gelangt sind.

(Au./Red.)

2G

CH

RAS 2008*/164

Bemerkungen zu dem Aufsatz von Birgit Gehlen und Werner Schön, Werner. Das «Spätmesolithikum» und das initiale Neolithikum in Griechenland – Implikationen für die Neolithisierung der alpinen und circumalpinen Gebiete

Reingruber, Agathe und Rösch, Manfred. In: Archäologische Informationen 28, 2005 (2006?), 1-2, S. 111-121, Ill., Biblio.

Erst mit der Gründung von Siedlungen wie Nea Nikodemeia in der Nord-Ägäis um oder kurz vor 6100 cal BC erfolgte der Anstoss zur Neolithisierung des Balkan und danach Mitteleuropas. Auch aus dem Adriagebiet und aus Süditalien sind keine frühneolithischen Siedlungen aus der ersten Hälfte des 7. Jahrtausends bekannt. Die ältesten Gründungen datieren in die Zeit um oder nach 6000 v.Chr. Im circumalpinen Gebiet sind die ältesten Bauern erst im fortgeschrittenen 6. Jahrtausend fassbar. Pollendiagramme, die wesentlich älter zu datieren scheinen, müssen sorgfältig geprüft und hinterfragt werden. Weder die archäologischen Hinterlassenschaften noch die Pollenanalysen unterstützen die Hypothesen von Gehlen und Schön.

(Au./Red.)

Für neue Ansätze bei der Erforschung der Neolithisierungsprozesse in Europa. Erwiderung auf A. Reingruber/M. Rösch, Bemerkungen zu dem Aufsatz von Birgit Gehlen und Werner Schön, Das «Spätmesolithikum» und das initiale Neolithikum in Griechenland – Implikationen für die Neolithisierung der alpinen und circumalpinen Gebiete

Schön, Werner und Gehlen, Birgit. In: Archäologische Informationen 29, 2006 (2007), 1-2, S. 127-128, Biblio.

Weder die Beschränkung auf eine detaillierte Betrachtung ausgewählter Befunde noch das Festhalten an forschungsgeschichtlich begründeten Paradigmen werden dem Problemkomplex «Neolithisierungsprozesse» gerecht. Bezugnehmend auf die neuen palynologischen Untersuchungen vom *Soppensee* (Gde. **Buttisholz LU**; vgl. Tinner et al. RAS 2007/150) sehen die Autoren ihre Hypothese von ackerbaulichen Tätigkeiten im Spätmesolithikum bestätigt. Den von Reingruber und Rösch vehement verneinten kulturellen Beziehungen zwischen den alpinen und circumalpinen Gebieten und dem östlichen Mittelmeerraum sowie dem Balkan seit ca. 7000 calBC setzen die Autoren nun als ersten konkreten Hinweis auf diese weit gespannten Beziehungsnetzwerke den Fund eines Stempels aus gebranntem Ton aus **Arconciel FR La Souche** (publiziert von Mauvilly et al., RAS 2007/134) gegenüber.
(Red.)

Wo sind die Nachweise für mesolithischen Ackerbau in Mitteleuropa? Zum Diskussionsbeitrag von W. Schön und B. Gehlen in Archäologische Informationen 29, 1&2, 127-128

Behre, Karl-Ernst. In: Archäologische Informationen 30, 2007, 2 (2008), S. 53-57, Biblio.

Der Autor konstatiert, dass die von botanischer Seite geäußerten Bedenken an der Existenz eines präneolithischen Ackerbaus im archäologischen Bereich offensichtlich nicht immer ernst genommen werden. Der immer wieder postulierte «mesolithische Ackerbau» stützt sich lediglich auf einzelne Pollenkörner vom Getreide-Typ in Pollendiagrammen. Es wird erneut gezeigt, dass es keine sichere Abgrenzung zwischen Pollen vom Getreide-Typ und einigen Wildgräsern gibt und dass derartige Typen bereits seit dem Spätglazial auftreten. Zum von Schön und Gehlen angeführten Beispiel vom *Soppensee* wird festgestellt, dass hier nur die Pollen des Getreide-Typs aus dem 6. Jahrtausend als Anzeiger des frühen Ackerbaus interpretiert werden, obwohl es in diesem Pollenprofil noch weit ältere Pollen des Getreide-Typs gibt, an deren Interpretation als Wildgras nicht gezweifelt wird. Dazu gibt es weitere mögliche Fehlerquellen, wie den Fernflug von Pollen. Ohne sicher datierte Makroreste von Kulturpflanzen ist ein mesolithischer Ackerbau nicht nachweisbar.
(Red.)

L'abri mésolithique d'Arconciel/La Souche: bilan des recherches 2003-2007

Mauvilly, Michel; avec la collaboration de Dafflon, Luc et McCullough, Fiona et des contributions de Braillard, Luc; Castel, Jean-Christophe; Chauvière, François-Xavier et al. In: CAF 10, 2008, p. 44-75, ill., biblio.

Sérieusement mis à mal par une recrudescence de l'érosion, l'abri de bas de falaise d'**Arconciel FR** *La Souche* a déjà fait l'objet de cinq campagnes de fouilles d'une durée moyenne de cinq à six semaines. Réalisée dans le cadre d'un partenariat avec les Universités de Bâle, Berne, Neuchâtel et Fribourg, cette opération de sauvetage programmée fait également office de chantier-école.

La présence d'une succession de niveaux archéologiques du Mésolithique récent et final intercalés sur plus de 3.50 m de hauteur constitue bien l'une des spécificités du site. L'abondance du matériel archéologique (plus de 10 000 artefacts ou débris lithiques, 100 000 restes fauniques), jointe à de très bonnes conditions de conservation, ajoute encore à l'intérêt du gisement. Compte tenu de la rareté de nouveaux sites de référence bien chrono-stratifiés de la fin du Mésolithique en Suisse, la fouille de l'abri d'Arconciel/La Souche constitue pour la recherche une nouvelle et précieuse source de documentation sur l'histoire régionale de la néolithisation. Sur ce sujet, l'investissement particulier consenti depuis 2007 dans le domaine paléobotanique, avec l'accent qui a été mis sur la recherche des indices précoces d'agriculture, s'avère particulièrement prometteur. La découverte d'un objet en terre cuite décoré et daté aux environs de 6000 av.J.-C. s'inscrit également dans cette problématique. Il soulève notamment de nouvelles questions sur les relations que les groupes préhistoriques de nos régions entretenaient avec les premières cultures néolithiques de l'Europe balkano-méditerranéenne durant cette période charnière de leur développement.

(Réd.)

2G

FR

RAS 2008/**168**

Jäger und Sammler der Mittelsteinzeit in Jaun

Mauvilly, Michel und Menoud, Serge. In: Freiburger Volkskalender 2008, S. 94-99, Ill., Biblio.

Lange Zeit von der archäologischen Forschung vernachlässigt, rückt seit den letzten Jahren das Gebirge als Lebensraum des prähistorischen Menschen immer mehr ins Interesse der Wissenschaftler. Die ersten Entdeckungen in den Freiburger Alpen fanden erst Ende der 1990er-Jahre statt. Der Bericht gibt einen Überblick über die in der Gegend von **Jaun FR** derzeit bekannten mesolithischen Fundstellen. Es handelt sich meist um Raststellen von Jagdgruppen, in welchen sich vor allem zahlreiche Artefakte aus dem lokal anstehenden Radiolarit finden.

(Red.)

2G

NE

RAS 2008/**169**

Plumettaz, N. (2007), Le site magdalénien de Monruz, 2. Etude des foyers à partir de l'analyse des pierres des remontages

Olive, Monique. In: BSPF 105, 2008, 1, p. 202-203.

Compte rendu de RAS 2007/**151**. L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique.

(Réd.)

Die Tierknochen aus dem Kesslerloch. Neubearbeitung der paläolithischen Fauna

Napierala, Hannes. – Schaffhausen, Kantonsarchäologie, 2008, 127 S., Ill., Biblio. (Beiträge zur Schaffhauser Archäologie 2).

1873/74 entdeckte der Reallehrer Konrad Merk in der Höhle *Kesslerloch* bei **Thayngen SH** umfangreiche Siedlungsspuren späteiszeitlicher Rentierjäger. Weitere Ausgrabungen erfolgten 1898/99 durch Jakob Nüesch und 1902/03 durch Jakob Heierli. Im Rahmen einer neuen Gesamtbearbeitung der Kesslerlochfunde übernahm der Autor die Neusichtung und Auswertung von 42 567 Faunenresten. Von den nachgewiesenen Tierarten steht das Rentier nach Knochengewicht an erster Stelle. Das Wildpferd, der Schneehase und das Mammut waren ebenfalls häufige Jagdbeute. Zu den Überraschungen gehörte der Nachweis des Hunds. Die Auswertung ergab auch interessante Hinweise auf die jahreszeitliche Belegung der Höhle sowie auf Klima und Umwelt. So kann gezeigt werden, dass die Rentiere ihr Wanderungsverhalten im Laufe der Ältesten Dryas aufgrund der sich verändernden Umweltbedingungen verändert haben. Auch auf die Körpergrösse der Rentiere scheint sich das Klima ausgewirkt zu haben.

(Red.)

Morphogenesis of the Sarine canyon in the Plateau Molasse, Switzerland: new data from an archaeological site

Braillard, Luc et Mauvilly, Michel. In: *Geographica Helvetica* 2008, 3, p. 181-187, ill., biblio.

The 50 to 100 metre deep canyon of the Sarine river that develops north of the prealpine front in the Molasse Plateau is classically attributed to postglacial erosion. However, the discovery of the Mesolithic archaeological site of **Arconciel FR** *La Souche* (~8600 years BP), located at the bottom of the gorge five metres above the actual river bed, has evident implications for the canyon's morphogenesis. This new chronological datum indicates that most of the canyon was already formed 8600 years ago, and that only five metres of Molasse have eroded since that time. This implies a dramatically high erosion rate during the Late Glacial to early Holocene times (0,9 to 1,48 cm/year) and, consequently, a very low erosion rate since the Atlantic period (approximately 0,06 cm/year). These new archaeological and geological findings offer exciting perspectives for Quaternary research.

(Au.)

Les premières sociétés agropastorales dans les Alpes occidentales

Nicod, Pierre-Yves. In: *Premiers bergers des Alpes* (cf. RAS 2008/139), p. 44-51, ill., biblio.

L'auteur présente le développement des sociétés agropastorales durant le Néolithique ancien et moyen, soit la période comprise entre 5500 et 3500 avant notre ère. Il

semble que l'économie agropastorale apparaisse de façon différente dans les Alpes dauphinoises qui sont sous l'emprise des sociétés paysannes du midi de la France (cultures du Cardial et de l'Epicardial), et dans les Alpes valaisannes où les premières manifestations néolithiques se rattachent à la sphère culturelle de l'Italie du Nord (groupe d'Isolino). Concernant des trouvailles en Suisse, l'article mentionne l'habitat en terrasses sur la colline de **Saint-Léonard VS** *Sur-le-Grand-Pré*, une fosse à **Sion VS** *Ritz* contenant une quinzaine de squelettes de mouton et une fosse dans l'habitat de **Sion** *Petit Chasseur*, qui a livré quatorze crânes de mouton intentionnellement fracturés.
(Réd.)

3B

CH

RAS 2008/173

Vom Bohren zum Wagen

Hirzel, Jakob. In: Anzeiger AEAS 2008, Teil 2, S. 2-16, Ill., Biblio.

Eine Möglichkeit, Löcher in Stein, Horn, Knochen oder Holz zu bohren, besteht in der Verwendung des Pumpenbohrers. Der Autor erklärt dessen Funktionsweise und Eigenarten und postuliert einen möglichen Zusammenhang von Pumpenbohrern und neolithischen Holzplatten mit einem Loch. Zum Schluss geht er der Frage nach, ob die Schwungplatten von Pumpenbohrern die Urformen von Rädern sein könnten und die Pumpen-Bohrsets die Urformen von Wagen.
(Red.)

3B

BE

RAS 2008/174

Von Seeberg bis Kelsterbach: ein Beitrag zur Bedeutung des Kupfers im Äneolithikum und in der Bronzezeit Europas

Dzbyński, Aleksander. In: PZ 83, 2008, 1, S. 36-44, Ill., Biblio.

Die Kupferperlen von **Seeberg BE** *Burgäschisee Süd* und *Kelsterbach (D)* gehören zu verschiedenen Kulturen und Perioden. Die ersteren wurden in einer Siedlung der Cortaillod-Kultur gefunden und gehören somit zum äneolithischen Kulturmilieu, die aus Kelsterbach wurden in einer schnurkeramischen Amphore zusammen mit anderen Kupferartefakten entdeckt. Beide Funde können als Niederlegungen wertvoller Gegenstände interpretiert werden.

Gewichtsanalysen zeigen, dass beide Perlenfunde spezifische metrologische Strukturen aufweisen. Diese Strukturen zeichnen sich jedoch auch durch wesentliche Unterschiede, die im Kontext des entsprechenden kulturellen Milieus an Bedeutung gewinnen, aus. So können die Kupferperlen von Kelsterbach relativ unproblematisch mit den vielen metrologischen Wertmassen der Bronzezeit in Verbindung gebracht werden und stellen dadurch ein weiteres Beispiel für die komplexen Kommunikationssysteme dieser Zeit dar. Die Quintessenz dieser Kommunikation war eine steigende Abstraktion, die sich am besten in der Herausbildung solcher Phänomene wie das der verschiedenen Gewichtssysteme beobachten lässt. Im Kontext der sozialen, kommunikativen und kognitiven Bereiche stellt die Abstraktion ein unabdingbares Element der gesellschaftlichen Rationalität dar, beschrieben von Weber bis Habermas. Demzufolge können die Kupferperlen von Seeberg, die aus einem äneolithischen Kulturmilieu stammen, als Beispiel eines frühen Stadiums des Rationalisierungsprozesses betrachtet werden.
(Au.)

3B

ZG

RAS 2008/**175**

Taucharchäologie und Mikromorphologie: Neue Möglichkeiten für die Grabungstechnik an der Fundstelle Cham ZG, Erlen (Schweiz) – eine Zusammenfassung

Huber, Renata und Ismail-Meyer, Kristin. In: NAU 14, 2008, S. 39-40, III.

Kurzfassung des Artikels RAS 2007/**172**.

3E 3F

CH

RAS 2008/**176**

Les industries lithiques taillées des IV^e et III^e millénaires en Suisse

Honegger, Matthieu. In: Dias-Meirinho, Marie-Hélène et al. (dir.), Les industries lithiques taillées des IV^e et III^e millénaires en Europe centrale. Colloque international Toulouse, 7-9 avril 2005. – Oxford, John and Erica Hedges Ltd., p. 73-90, ill., biblio.

En Suisse, les contrastes géographiques et culturels ont eu une répercussion profonde sur la composition des industries lithiques. Cet article propose de faire le bilan de cette situation en particulier sur la gestion des matières premières et du débitage. L'approche typologique classique qui s'appuie sur l'inventaire des outils est également abordée, mais sa pertinence est ici remise en cause.

(Au.)

3F

BE

RAS 2008/**177**

Die Keramik der inneren Siedlungsfläche von Seeberg, Burgäschisee-Süd aus den Grabungskampagnen 1957 und 1958

Wey, Othmar. In: Müller-Beck, Hansjürgen; Seeberg, Burgäschisee-Süd. Bauten und Siedlungsgeschichte (vgl. RAS 2008/**188**). – Bern, Stämpfli Verlags AG, 2008, S. 48-106, Ill. (Acta Bernensia II, Teil 2).

Der bereits 1994 abgeschlossene Beitrag behandelt den 22 000 Scherben umfassenden Keramikkomplex und stellt eine wichtige Ergänzung zum bereits früher publizierten Katalog der zusammengesetzten Gefässen dar (B. Dubuis 1988). Im Vergleich mit anderen Siedlungskomplexen kann eine Datierung in den Übergang vom klassischen zum mittleren Cortaillod vorgeschlagen werden. Auch innerhalb des Siedlungsareals lassen sich feinchronologische Unterschiede herausarbeiten. Demnach wurden zuerst Bauten im Osten des Dorfes aufgegeben. Die jüngsten Aktivitäten lassen sich im westlichsten Viertel der Siedlungsfläche erkennen.

(Au.)

3F

NE

RAS 2008/**178**

Le village du Cortaillod classique: étude de l'outillage en roches polies

Joye, Catherine. – Hauterive, Office et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2008, 163 p. + 39 pl., ill., biblio. (Hauterive-Champréveyres 15; AN 40).

Le livre est consacré au village Cortaillod classique d'**Hauterive NE Champréveyres** et plus spécifiquement aux haches et aux herminettes en roches tenaces mises au jour sur le site. Edifié sur les bords d'un plan d'eau alors isolé du lac de Neuchâtel, cet établissement a connu une unique occupation au début du 4^e millénaire, datée de 3810 à 3790 av.J.-C. par la dendrochronologie. Une transgression durable des eaux a empêché par la suite toute autre implantation néolithique au même emplacement, préservant ainsi l'organisation générale des vestiges. Ces circonstances, jointes au fait que le site a été fouillé de manière exhaustive, font d'Hauterive-Champréveyres un témoin exceptionnel du Néolithique moyen subjurassien.

L'étude du mobilier en roches tenaces a été abordée sous plusieurs angles: typomorphologie, technologie, matières premières, répartition spatiale. L'intégralité de la chaîne opératoire a été reconstituée – de la récolte des galets à la hache polie terminée, voire réparée une fois endommagée. La détermination des roches a concerné l'ensemble du corpus – éclats bruts y compris. Elle a démontré que les habitants du site avaient recours aux ressources régionales, fournies par les apports glaciaires, pour confectionner leurs outils (serpentinite, éclogite, gabbro de l'Allalin), mais qu'ils se procuraient aussi, dans le même temps, et sans aucune nécessité pratique, des haches en roches noires d'origine vosgienne et quelques jadéites provenant des Alpes italiennes. Ces pièces appartiennent au domaine des artefacts socialement valorisés, et attestent la pleine insertion du village dans des réseaux de circulation de biens.

Grâce à la restitution du plan général des constructions, les activités néolithiques ont pu être abordées par l'analyse spatiale. Si les déchets de production sont associés à des habitations ou à des annexes et suggèrent une fabrication par et pour les maisonnées, quelques objets ont pu passer d'une unité domestique à une autre. Enfin, en analysant la structuration générale de l'espace villageois, il a été possible de mettre en lumière une opposition entre les lieux de production des haches polies et leurs lieux de stockage et/ou d'utilisation puis de rejet.

(Au.)

3F

NE TG ZH

RAS 2008/**179**

Ein seltener neolithischer Silexdolch von Marin-Préfarquier, La Tène NE

Hafner, Albert. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/**35**), S. 103-106, Ill., Biblio.

Der Autor behandelt einen Altfund eines Silexdolches aus dem eponymen Fundort *Marin-Préfarquier* (Gde. **La Tène NE**) in den Beständen des Museums Schwab in Biel, dessen genauen Fundumstände sich nicht mehr rekonstruieren lassen. In der Schweiz finden sich lediglich drei weitere vergleichbare Dolche (**Eschenz TG Insel Werd**, **Zürich Mozartstrasse** und **Opfikon ZH Wallisellerstrasse**). Während die Datierung in die Schnurkeramik gesichert scheint, ist die Herkunft des Rohmaterials dieser Dolche noch unsicher, auch wenn es Indizien für eine südliche Provenienz gibt.

(Red.)

3F

BE

RAS 2008*/**180**

Menschen aus dem Eis

Fechinger, Angelika. In: Wieczorek, Alfried et al. (Hrsg.); Mumien. Der Traum vom ewigen Leben. Begleitband zur Sonderausstellung in den Riss-Engelhorn-Museen in Mannheim. – Mainz, Philipp von Zabern, 2007, S. 34-51, Ill., Biblio.

Im Zentrum des Artikels stehen Gletscherleichen. Die Autorin geht aber auch kurz auf die Funde vom *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**) ein, insbesondere auf den spätneolithischen Köcher aus Birkenrinde.

(Red.)

3G

CH

RAS 2008/**181**

Die wirtschaftliche Bedeutung der Viehzucht während des 3. Jahrtausends v.Chr. aufgrund der Tierknochenfunde der Fundstellen im Schweizer Alpenvorland

Schibler, Jörg. In: Dörfler, Walter und Müller, Johannes (Hrsg.); Umwelt – Wirtschaft – Siedlungen im dritten vorchristlichen Jahrtausend Mitteleuropas und Südkandinaviens. Internationale Tagung Kiel 4.-6. November 2005. – Neumünster, Wachholtz Verlag, 2008, S. 379-391, Ill., Biblio. (Offa-Bücher 84).

Während des 3. Jts. v.Chr. zwingen offenbar immer noch klimatisch bedingte nahrungswirtschaftliche Krisen die Bewohner der Seeufersiedlungen während bestimmter Phasen zu einer intensiveren Nutzung der Wildtiere. Diese klimatischen Schwankungen zeigen allerdings keine Auswirkungen auf die Haustierhaltung. Grössere Funddichten für alle Nutztierarten geben einen klaren Hinweis darauf, dass die Haustierhaltung im 3. Jt. v.Chr. intensiver war als zuvor. Während für die Schweine bereits ab dem 34. Jh. v.Chr. in den Siedlungen des östlichen Schweizer Alpenvorlandes mit grösseren Herden gerechnet werden muss, ist dies für Rind, Schaf und Ziege erst ab dem 28. Jh. v.Chr. der Fall. Ob die Haltung bei diesen drei Arten möglicherweise bereits ab dem 30. Jh. v.Chr. intensiviert wurde, lässt sich aufgrund mangelnder Daten nicht belegen. Damit können wir also einstweilen nicht feststellen, ob erst mit der Schnurkeramikultur die Intensivierung der Rinder-, Schaf- und Ziegenhaltung erfolgte, es also eine kulturell beeinflusste wirtschaftliche Veränderung war, oder ob es sich hierbei um eine rein chronologische, eher ökologisch bedingte Entwicklung handelte. Für eine ökologisch bedingte Entwicklung sprechen die archäobotanischen Ergebnisse, die für das 3. Jt. v.Chr. auf eine stärkere Öffnung der Landschaft in Siedlungsumgebung hinweisen.

Rinder wurden auch als Arbeitstiere genutzt; erste sichere Nachweise von Ochsen unterstreichen diese aufgrund von pathologischen Erscheinungen und Schlachtalterstatistiken gemachte Interpretation. Die intensivere Nutzung von Sekundärprodukten von Haustieren wird auch durch bereits um 3400 v.Chr. datierte chemische Nachweise von Milchfetten in Keramikkrusten unterstrichen. Möglicherweise wurde während der Schnurkeramikultur in diesem Zusammenhang auch die Schafwolle erstmals regelmässiger genutzt.

(Au.)

3G 3L

CH

RAS 2008/**182**

Neolithische Wirtschaft und Umwelt im Lichte archäozoologischer Analysen

Kuhn, Jessica. In: PZ 83, 2008, 1, S. 1-35, Ill., Biblio.

Archäozoologische Analysen tragen in erheblichem Masse zum Verständnis der Wirtschaftsweise einer Siedlung bei. Im Neolithikum Deutschlands, Österreichs und der Schweiz herrschte üblicherweise die Haustierhaltung vor, wobei das Rind als Hauptfleischlieferant diente. Allerdings gibt es auch Siedlungen, in deren Tierknocheninventaren die Wildtiere eindeutig überwiegen. Mit Unterstützung archäobotanischer Analysen

kann für einige dieser Siedlungen in der Schweiz eine Nahrungskrise, bedingt durch eine Klimaverschlechterung, nachgewiesen werden. Mit Hilfe einer Korrespondenzanalyse, die auf neolithischen Tierknochenensembles basiert, ist es möglich, die bevorzugte Wirtschaftsweise verschiedener Siedlungen hervorzuheben, wobei sich oftmals kulturelle Eigenheiten ablesen lassen. Gleichzeitig gelingt es, Mangelsituationen anhand von statistischen Untersuchungen kenntlich zu machen. Eine Übertragung der für die Schweiz postulierten Krise auf den süddeutschen Raum ist allein auf diesem Wege allerdings nicht ohne weiteres möglich.
(Au.)

3G 3L

VS FL

RAS 2008/**183**

Les animaux domestiques dans les Alpes occidentales au Néolithique

Chaix, Louis. In: Premiers bergers des Alpes (cf. RAS 2008/**139**), p. 52-61, ill., biblio.

Au Néolithique, les Alpes françaises, suisses et italiennes témoignent de situations différentes au niveau de l'économie animale. Les hautes vallées du Rhin et du Rhône se caractérisent par une forte dominance des animaux domestiques alors que le rôle de la chasse l'emporte nettement dans les Alpes italiennes. En Suisse, on observe, au niveau de la composition du cheptel, des caractéristiques qui semblent plus liées à des raisons culturelles qu'environnementales. Ainsi le Néolithique ancien de la haute vallée du Rhône, proche par sa production céramique des civilisations du nord de l'Italie, montre au niveau de l'élevage, des influences cardiales tout à fait claires (exemples de **Sion VS Planta**, **Tourbillon** et **Sous-le-Scex**). On a là une indication forte pour une diffusion des animaux domestiques par la voie rhodanienne. Au sein du cheptel, moutons et chèvres dominant largement (69%), suivis du bœuf (28%). A l'opposé, les sites montagnards dans la haute vallée du Rhin (exemples de **Eschen FL Borscht** et **Lutzenguette**), avec leurs pourcentages élevés de bœufs et de porcs, sont clairement sous l'influence de la sphère danubienne.

Les données récentes de l'archéozoologie et de la génétique tendent à montrer que l'apparition des animaux domestiques en Europe, et plus particulièrement dans les Alpes occidentales, s'est faite essentiellement par la diffusion d'espèces domestiquées, importées du Proche-Orient.

(Réd.)

3G 3L

TG

RAS 2008/**184**

Direct evidence for the existence of dairying farms in prehistoric Central Europe (4th millennium BC

Spangenberg, Jorge E.; Matuschik, Irenäus; Jacomet, Stephanie and Schibler, Joerg. In: Isotopes in Environmental and Health Studies 44, 2008, 2, p. 189-200, ill., biblio.

The molecular and isotopic chemistry of organic residues from archaeological potsherds was used to obtain further insight into the dietary trends and economies at the Constance lake-shore Neolithic settlements. The archaeological organic residues from the Early Late Neolithic (3922-3902 BC) site *Hornstaad-Hörnle IA (D)* are, at present, the oldest archaeological samples analysed at the Institute of Mineralogy and Geochemistry of the University of Lausanne. The results are compared with those obtained from the over 500 years younger Neolithic (3384-3370 BC) settlement of **Arbon TG Bleiche 3** and with samples of modern vegetable oils and fat of animals that have been fed ex-

clusively on C3 forage grasses. Most of the studied samples contain fat residues of pre-industrial ruminant milk, and young suckling calf/lamb adipose. These data provide direct proof of milk and meat (mainly from young suckling calves) consumption and farming practices for a sustainable dairying in Neolithic villages in central Europe around 4000 BC.

(Au. ger.)

3G 3L

CH

RAS 2008/**185**

Subsistenz und Landnutzung während des 3. Jahrtausends v. Chr. aufgrund von archäobotanischen Daten aus dem südwestlichen Mitteleuropa

Jacomet, Stefanie. In: Dörfler, Walter und Müller, Johannes (Hrsg.); Umwelt – Wirtschaft – Siedlungen im dritten vorchristlichen Jahrtausend Mitteleuropas und Südschwedens. Internationale Tagung Kiel 4.-6. November 2005. – Neumünster, Wachholtz Verlag, 2008, S. 355-377, Ill., Biblio. (Offa-Bücher 84).

Die vorliegende Studie geht der Frage nach, welche Kulturpflanzen im 3. Jt. v.Chr. im Gebiet Ostfrankreich, Schweiz (nördlich der Alpen) und Südwestdeutschland angebaut wurden und ob sich diachron und/oder regional Veränderungen in der Bedeutung der angebauten Taxa erkennen lassen. In den Proben von 26 archäobotanisch untersuchten Fundstellen hatte unter den Weizen der Emmer die grösste Bedeutung; ein weiteres wichtiges Getreide war Gerste. Am Ende des Neolithikums, in der Glockenbecherkultur, gibt es erstmals sichere Nachweise des Dinkels. Bedeutend war der Anbau von Lein, während die Anzahl der Nachweise des Schlafmohns rückläufig ist. Hülsenfrüchte sind selten, ihre Bedeutung ist aber schwer zu rekonstruieren. In welcher Weise die Kulturpflanzen angebaut wurden, ist nicht abschliessend geklärt. Die Autorin favorisiert aufgrund der on-site-Daten den Anbau auf fixen Flächen, die intensiv gepflegt wurden. Die Ergebnisse aus den Feuchtbodensiedlungen zeigen, dass neben dem Ackerbau wild gesammelte Nahrungsressourcen wichtig waren. Im Unkrautspektrum treten einige neue Taxa auf und Grünland gewinnt an Bedeutung. Es wird diskutiert, auf welche Ursachen die beobachteten Veränderungen der Pflanzenspektren zurückgeführt werden könnten. (Red.)

3G 3L

NE

RAS 2008*/**186**

Archéobotanique d'un site du Néolithique final: végétation, agriculture et alimentation/ Archäobotanik einer Endneolithischen Seeufersiedlung: Vegetation, Ackerbau, Ernährung

Mermod, Olivier. – Neuchâtel, Office et musée cantonal d'archéologie, 2007. CD-ROM, PDF-Files mit 160 S. Text und Ill., Beilagen in Form von Excel-Tabellen; gedrucktes Begleitheft mit Zusammenfassungen in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. (Saint-Blaise/Bain des Dames 4; AN numérique 2).

Der Haupttext der Dissertation ist in Deutsch abgefasst, die einleitenden Kapitel und eine umfangreiche Zusammenfassung (16 S.) in Französisch. Die Arbeit befasst sich mit den 1986-1988 geborgenen pflanzlichen Resten aus den Schichtpaketen des Lüscherz récent, des Auvernier-Cordé ancien und des Auvernier-Cordé moyen der Seeufersiedlung von **Saint-Blaise NE Bain des Dames**. Die damaligen Bewohner bauten acht verschiedene Kulturpflanzen an (Gerste, Emmer, Einkorn, verschiedene Nacktweizen, Lein, Schlafmohn und Erbse). Sie nutzten auch das Umland intensiv und pflückten zahlreiche

Beeren, Nüssen und Früchte. Es konnten über 160 verschiedene Pflanzenarten aufgezeigt werden, welche von den damaligen Bewohnern in irgendeiner Form genutzt wurden. Alles in allem war aufgrund der Lagerfähigkeit der Kultur- und der meisten Sammelpflanzen eine energie-, protein-, fett- und vitaminreiche Ernährung übers ganze Jahr gewährleistet. Als Reaktion auf den Klimasturz um 2900 v.Chr. könnten vermehrt wetterresistentere Getreidesorten angebaut worden sein. Die botanischen Ergebnisse konnten die Häuser als eigenständige Einheiten bestätigen. Jedes Haus enthielt ein breites Spektrum an Kultur- und Sammelpflanzen im Unterschied zu den Proben ausserhalb der Häuser. Die erstellten Verbreitungskarten konnten für einen Teil der Ausgrabungsfläche einen Einblick in das menschliche Verhalten, Zubereitungsorte von Nahrung, Lagerungsstellen von Vorräten und die Lage der Abfallhaufen geben.
(Red.)

3G

BE

RAS 2008/**187**

Sutz-Lattrigen, Neue Station. Rettungsgrabungen in einer endneolithischen Pfahlbausiedlung am Bielersee

Hafner, Albert; Fischer, Jürgen und Francuz, John. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/**35**), S. 76-79, Ill., Biblio.

Das seeseitige Areal der 1928 entdeckten neolithischen Seeufersiedlung **Sutz-Lattrigen BE Neue Station** ist einer starken Erosion ausgesetzt. Ziel der im Jahr 2007 durchgeführten Arbeiten war, die Ausdehnung und die Erhaltung der Fundschichten zu ermitteln. Unter den geborgenen Funden sind besonders einige fast vollständig erhaltene Keramikgefässe des sog. «Lüscherzer Stiles» zu erwähnen, dazu ein Teil eines Rindengefässes und mehrere Kupferobjekte. Die ersten dendrochronologischen Ergebnisse deuten daraufhin, dass um 2850 v.Chr. am Uferabschnitt bei Sutz-Lattrigen zwei absolut zeitgleiche Dörfer bestanden (*Kleine Station* und *Neue Station*); um 2725 waren es sogar drei unmittelbar benachbarte Dorfanlagen (*Kleine Station*, *Neue Station* und *Rütte*).

(Red.)

3G

BE

RAS 2008/**188**

Seeberg, Burgäschisee-Süd. Bauten und Siedlungsgeschichte

Müller-Beck, Hansjürgen; mit einem Beitrag von Wey, Othmar. – Bern, Stämpfli Verlags AG, 2008, 178 S., Ill., 7 Faltpläne, DVD. (Acta Bernensia II, Teil 2).

Der Band schliesst die Vorlage aller Funde und Befunde der 1952, 1957 und 1958 durchgeführten Ausgrabungen in der Seeufer-Siedlung des späteren Cortaillod (38. Jh. v.Chr.) von **Seeberg BE Burgäschisee-Süd** ab. In einem ersten Kapitel werden die Baubefunde und die daraus abgeleiteten Rekonstruktionsvorschläge für Häuser, Befestigung aus Palisade mit Wehrgang und Zugangswege behandelt. Als Beitrag von Othmar Wey folgt eine Gesamtaufarbeitung der in der Siedlung gefundenen Keramik nach modernen Normen (vgl. RAS 2008/**177**). Das dritte, umfangreichste Kapitel ist der Entwurf einer Siedlungsgeschichte des kleinen Weilers, einschliessend einiger ökonomischer und demographischer Aspekte. Im vierten Kapitel werden die Ergebnisse der langjährigen Arbeiten summarisch bewertet und eine erste Reihe davon ableitbarer Fragen diskutiert. Der Autor hofft, dass diese möglichst bald an einem Symposium zum Cortaillod der Schweiz mit Hilfe der in diesen Bereichen tätigen Kollegen eingehender

behandelt und im letzten Teilband dieser Reihe veröffentlicht werden können. Auf der beiliegenden DVD finden sich insgesamt sechs Kataloge.
(Red.)

3G

BE

RAS 2008/**189**

Sutz-Lattrigen, Rütte. Akute Sturmschäden in einer der bedeutendsten Seeufersiedlungen des Bielersees

Hafner, Albert. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/**35**), S. 80-81, Ill., Biblio.

Bei der seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannten Seeufersiedlung von **Sutz-Lattrigen BE Rütte** handelt es sich um eine Schlüsselfundstelle für das Verständnis des kulturgeschichtlichen Übergangs von Spät- zum Endneolithikum. Nachdem das beunruhigende Ausmass der Erosion, welche die schützenden Sedimentschichten am Seegrund abträgt, schon seit einiger Zeit bekannt war, haben heftige Stürme im Winter 2006/07 die Situation verschärft. Bei Tauchgängen werden jetzt regelmässig die freigespülten Oberflächenfunde geborgen. Für die Zukunft müssen dringend grossflächige Schutzmassnahmen ins Auge gefasst werden.

(Red.)

3G

BE

RAS 2008/**190**

Seedorf, Lobsigensee. Ansätze für ein archäologisches Monitoring von prähistorischen Moorsiedlungen im Kanton Bern

Hafner, Albert und Marti, Andreas. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/**35**), S. 27-42, Ill., Biblio.

In der neolithischen Fundstelle am nordwestlichen Ufer des *Lobsigesees* versuchte man im Jahre 2005 mittels Bohrsondierungen, die Ausdehnung der Siedlung zu erfassen. 2007 sollten mit einer Flächengrabung von 5×5 m die Kenntnisse über den Erhaltungszustand der Siedlungsschichten erweitert werden. Im Vergleich mit den Befunden der Sondierungen von 1953 muss aufgrund der Austrocknung ein dramatischer Verfall der organischen Substanz festgestellt werden. Beim geborgenen Fundmaterial ist der hohe Anteil von Bergkristallobjekten erwähnenswert. Die Keramik deutet auf eine Datierung der Siedlung in die Cortaillod-Kultur.

(Red.)

3G

BE

RAS 2008/**191**

Neolithische Ufersiedlung am Lobsigensee (BE)

Schibler, Boris. In: NIKE-Bulletin 2008, 1-2, S. 46, Ill.

Die seit dem Sommer 2005 laufenden Ausgrabungen und Sondierungen am nordwestlichen Ufer des *Lobsigensees* (Gde. **Seedorf BE**) haben zum Hauptzweck, Kenntnisse über den Erhaltungszustand der neolithischen Siedlungsreste zu gewinnen, welche durch die Absenkung des Seespiegels stark gefährdet, durch die Austrocknung z.T. auch schon massiv zerstört sind.

(Red.)

Die Seeufersiedlungen des Murtensees – ein 6000-jähriges Archiv menschlicher Besiedlung im Seebezirk

Wolf, Claus. In: Freiburger Volkskalender 2007, S. 88-93, Ill., Biblio.

Zu Beginn des Artikels steht ein Überblick über die Forschungsgeschichte der Seeufersiedlungen des Murtensees. In den letzten dreissig Jahren standen Fundstellen in **Muntelier FR** im Brennpunkt archäologischer Untersuchungen, weshalb die Gemeinde die momentan am besten erforschte Siedlungskammer des Murtensees ist und ihr einen wichtigen Platz in der europäischen Pfahlbauforschung eingetragen hat.

Der Autor stellt dann die Frage, wieso eigentlich die Pfahlbauten sowohl für die archäologische Fachwelt wie auch für die Öffentlichkeit eine derartige Faszination ausüben. Der Grund liegt in den besonderen Erhaltungsbedingungen für organische Materialien. Die geborgenen Gegenstände ermöglichen einen sehr direkten Einblick in das Alltagsleben einer Siedlungsgemeinschaft jener Zeit. Durch die künstlichen Seespiegelabsenkungen und weitere Faktoren wie das Absterben der Schilfgürtel und zunehmenden Bootsverkehr sind die verbliebenen Siedlungsreste aber durch die Erosion gefährdet. Um dieses einzigartige Archiv schweizerischer Archäologie auch für zukünftige Generationen erhalten zu können, müssen die Schutzmassnahmen intensiviert werden.
(Red.)

Zernez, Ova Spin, Ils Cuvels: eine archäologische Fundstelle am Ofenpass

Rageth, Jürg. In: Cratschla, Informationen zum Schweizerischen Nationalpark 2008, 2, S. 10-11, Ill.

Kurze Darstellung der Ausgrabungen von R. und E. Campell 1931 und 1932 im Bereiche des Abris beim *Ova Spin*-Bach, anlässlich derer neun Schichten mit bronzezeitlicher Keramik und tierischen Knochenüberresten und einem vereinzelt neolithischen Silex beobachtet wurden. Nachgrabungen des AD GR im Sommer 1968 blieben weitgehend ergebnislos. Zweifellos handelte es sich hier um einen bronzezeitlichen und jungsteinzeitlichen Rastplatz von bronze- und jungsteinzeitlichen Jägern oder Hirten. Die Fundstelle hat durch die Entdeckung des Ötzi 1991 wieder an Aktualität gewonnen.
(Au.)

Neolithische Freilandstationen südlich von Olten und Starrkirch-Wil

Fey, Martin. In: ADSO 13, 2008, S. 30-40, Ill., Biblio.

In die als Bestandesaufnahme gedachte Publikation aufgenommen wurden die Fundstellen *Säliacker* und *Fustligfeld A* (Gde. **Olten SO**) sowie *Choliweid*, *Oberwil* und *Burschrain* (Gde. **Starrkirch-Wil SO**). Alle Fundstellen liegen auf Humusböden über Schichten von Jurakalk oder Unterer Süsswassermolasse, aufgereiht auf einem Bogen über eine Distanz von eineinhalb Kilometern am nördlichen Fuss der Juravorkette, östlich der Aare über der Mulde von Olten. In ihrer Mitte befindet sich das bekannte Refugium *Müliloch* (**Starrkirch-Wil**). Das Hauptinteresse gilt dem ergiebigen Fundort

Säliacker. Die anderen Fundstellen werden nur wegen ihres geografisch-geologischen Zusammenhangs erwähnt. Theodor Schweizer, ihr Entdecker, empfand sie vor 60 Jahren, dem damaligen Verständnis gemäss, als kulturell zusammengehörend. Eine kulturelle Verwandtschaft ist indessen auch heute noch bei diesen nicht stratifizierten Komplexen ohne Keramik nicht beweisbar. Es ist zu bedenken, dass einzelne Oltner Landstationen, gleich wie viele Seeufersiedlungen, über längere Zeit belegt waren. Im groben Raster gilt das Neolithikum als zeitliche Eingrenzung. Es liegen lediglich einzelne Funde vor, die eindeutig auf das Jung- und das Spät- bis Endneolithikum sowie auf die Bronzezeit hinweisen. Im Säliacker sind zudem zahlreiche paläolithische Funde eingestreut.
(Au.)

3G 4G 3L 4L

VD

RAS 2008/**195**

Stratigraphie, datations et contexte environnemental

Winiger, Ariane; avec les contributions de Burri, Elena; Magny, Michel; Hurni, Jean-Pierre; Orcel, Christian et Tercier, Jean. – Lausanne, CAR, 2008, 216 p., 12 pl., ill., biblio. (La station de Concise 1, CAR 111).

Ce volume, consacré à la station littorale de **Concise VD** *Sous-Colachoz*, présente une partie des résultats des fouilles de sauvetage réalisées entre 1995 et 2000 dans la baie de Concise, sur le tracé «Rail 2000». La présentation générale du site, les méthodes de fouilles et d'enregistrement des données, ainsi que les informations environnementales, stratigraphiques et chronologiques, sont au cœur de cette publication, qui est le premier ouvrage d'une série sur le site palafittique de Concise (vol. 2 déjà paru en 2007, cf. RAS 2007/**186**).

Les occupations humaines montrent une succession de 25 villages datés entre 4300 et 1500 av.J.-C. La séquence stratigraphique comprend 39 unités. Les couches 39 à 32 sont des dépôts antérieurs aux premières occupations humaines du site. Les couches 31 à 18 sont les horizons attribués et datés du Néolithique moyen (Cortailod classique, moyen et tardif), les couches 16 à 8 datent au Néolithique final (Horgen, Lüscherz ancien, Lüscherz récent et Auvernier-Cordé) et les couches 7 à 3 correspondent aux villages de la fin du Bronze ancien.

Les colonnes sédimentaires prélevées sur le terrain par M. Magny lui ont permis de restituer des variations du lac de Neuchâtel. Cette analyse a pour principaux objectifs d'une part, de reconstituer le cadre environnemental précis – en l'occurrence, le plan d'eau et ses variations – dans lequel se sont développés les habitats littoraux, et d'autre part, de contribuer à l'histoire du climat au cours de l'Holocène en mettant à profit l'ensemble de la séquence sédimentaire de Concise.

Une présentation de la méthode de datation du Laboratoire romand de dendrochronologie est suivie par celle des phases d'abattages mises en évidence grâce à ces analyses, ainsi qu'une esquisse des architectures et de l'implantation des 25 villages qui se sont succédés.

L'impact des occupations humaines sur la forêt régionale est analysé dans un autre chapitre. L'ouvrage se termine par quelques perspectives concernant les études en cours et à paraître dans la même série.

(Réd.)

Skelettfunde aus einer Höhle an der Dorfstrasse in Wangen bei Olten – ein neues C14-Datum

Kissling, Jonas. In: ADSO 13, 2008, S. 41-43, Ill., Biblio.

1971 und 1972 kamen in einer Höhle an der *Dorfstrasse 255* in **Wangen bei Olten SO** Skelettreste von drei Individuen zu Tage. Eine Datierung war zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Ein neues C14-Datum stellt die Funde an den Übergang vom 4. zum 3. Jahrtausend v.Chr. Diese Datierung stösst die Diskussion um den neolithischen Feuersteinabbau zwischen Wangen und Olten neu an. Eine Deutung der Höhle als aufgelassener Stollen für den Feuersteinabbau ist durchaus möglich. Erst danach wurde die Höhle wahrscheinlich als Grabstätte benutzt.

(Au.)

Inhumations néolithiques et sondages, mise au point documentaire concernant le site d'Allaman VD-En Verex

Moinat, Patrick. In: AAS 91, 2008, p. 102-107, ill., biblio.

Au mois de juin 2007, un projet de construction à **Allaman VD En Verex** a permis de réaliser des sondages dans des parcelles situées au nord de deux sépultures néolithiques découvertes en 1968. La description de la stratigraphie et la découverte d'un petit foyer viennent confirmer la présence des structures préhistoriques et donnent l'occasion à l'auteur de présenter les sépultures fouillées en 1968. Il s'agit de deux inhumations en fosse. La sépulture 1 a livré un mobilier abondant (pendeloques, pectoral de défenses de sanglier). La sépulture 2 contenait deux ossements surnuméraires. Il s'agit – comme à **Lausanne VD Vidy** – vraisemblablement d'un dépôt volontaire.

(Réd.)

5000-jährige Lederkleider

[s.n.] In: Uni nova 2008, 110, S. 35, Ill.

Kurzbericht zu Forschungen der Archäogenetikerin Angela Schlumbaum am Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel (IPNA) an Ziegenleder von Funden vom *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**). Mit einer Datierung in die Zeit um 4500 v.Chr. sind die Funde älter als bisher angenommen (wieso heisst der Titel des Artikels dann nicht 6500-jährige Lederkleider? – Anm. d. Red.). Die Untersuchung des Erbguts mittels einer DNA-Analyse deutete überraschenderweise auf Ziegengruppen, die heute vor allem in Asien leben.

(Red.)

Bronzezeit zwischen Elbe und Po. Strukturwandel in Europa 2200-800 v.Chr.

Primas, Margarita. – Bonn, R. Habelt, 2008, 267 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 150).

Die Autorin versteht ihr Werk nicht als Handbuch der Bronzezeit, sondern als eine an Themen und Fragen orientierte Auseinandersetzung mit den archäologischen Quellen einer ungefähr 1400 Jahre umfassenden Epoche. Die in anderen Werken ausgiebig diskutierten Aspekte der Typengliederung und Stufendefinition treten hier hinter den auf soziale Strukturen und anthropologische Aspekte ausgerichteten Fragestellungen zurück. Die beiden zentralen Quellengruppen, Siedlungen und Bestattungsplätze, werden zu Beginn in einer relativ ausführlichen, regional und chronologisch gegliederten Übersicht vorgestellt. Die Diskussion der folgenden Kapitel orientiert sich dann aber ganz an Sachthemen. Hierzu seien folgende Stichworte genannt:

– Aspekte von Güterproduktion und Verbrauch: Spezialisierung, Ackerbau, Viehzucht, Holz, Knochen und Geweih, Textilien, Keramik, Salz.

– Metallurgie: Technikinnovation, Bergbau, Verhüttung, Metallverarbeitung (Gusstechnik, Toreutik, Dekortechniken), Aspekte der Spezialisierung, Spektrum des Verbrauchs, Depotfunde.

– Handel, Austausch, Verkehr: Formen des Austauschs, Provenienzbestimmung, Bewertung von Gütern, Zahlungs- und Tauschmittel, Verkehrsmittel, Verkehrsrouten, Markt und Umschlagplätze.

– Bilder und Zeichen: Kommunikation mit visuellen Mitteln, Figuralplastik, Tierfriese und Szenen, Felszeichnungen, Himmelskörper im Bild, Ritualgerät, codierte Informationen.

– Nachlass einer Epoche: Existenz von Eliten, mobiler Besitz, Technikinnovation und soziales Umfeld (Wirtschaft und Gesellschaft, überregionale Netzwerke, Elemente bronzezeitlicher Religion).

Siehe auch die Rezension RAS 2008/200.

(Red.)

4A

CH

RAS 2008/200

Margarita Primas, Bronzezeit zwischen Elbe und Po. Strukturwandel in Zentraleuropa 2200-800 v.Chr. Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 150. Bonn 2008

Niffeler, Urs. In: JbAS 91, 2008, S. 251.

Buchbesprechung von RAS 2008/199. Der Rezensent stellt fest, dass die Autorin ihr zu Beginn des Buches formuliertes Ziel, vor allem grossräumige und langlebige Muster sowie deren Veränderungen darzustellen und konkrete Beispiele nur als Grundlage für Überlegungen zu gebrauchen, erreicht. Der Band liefert einen «Blick aus Distanz», der manches klarer und in schärferem Relief zeigt als dies eine minutiöse Auseinandersetzung mit einem Einzelereignis vermag. Als einzigen Kritikpunkt erwähnt der Rezensent, dass in Einzelfällen Aussagen nicht nachvollziehbar sind.

(Red.)

4A

SG FL

RAS 2008/201

Im Kontakt mit Nord und Süd

Seifert, Mathias. In: as. 31, 2008, 2, S. 21-30, Ill. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Zone de contact entre le Nord et le Sud.

Die hohe Dichte an bronzezeitlichen Siedlungsstellen im Alpenrheintal unterstreicht dessen Bedeutung als Kontaktzone zwischen den Kulturgruppen im Norden, Süden und dem inneralpinen Raum. Die ab dem 12. Jh. v.Chr. auftretenden neuen Gefässtypen der sogenannten Laugen-Melaun-Kultur, welche im Trentino und im Südtirol beheimatet ist, lässt sich noch nicht endgültig erklären. Denkbar sind die Einwanderung von Personengruppen oder die Übernahme von Elementen der Ess- und Trinkkultur, vielleicht sogar von kultischen Vorstellungen und Handlungen, die an die Benützung dieser Gefässformen gebunden waren.

Neben den Siedlungen sind auch etliche Gräber und einige Depotfunde bekannt. Zwei Kastentexte befassen sich mit den Hügelsiedlungen **Oberriet SG Montlingerberg** und **Mels SG Castels**.

(Red.)

4A

AG

RAS 2008/202

Zufällig gefunden: Das frühbronzezeitliche Grossgefäss von Boswil-Eibolde (AG)

Schaer, Andrea und Rigert, Erwin. In: *as*. 31, 2008, 3, S. 30-35, Ill., Biblio.

Im Laufe einer ehrenamtlichen Baugrubenprospektion wurde in **Boswil AG Eibolde** eine bronzezeitliche Fundsstelle entdeckt. Leider waren zu diesem Zeitpunkt bereits über 99% der mindestens 2500 m² umfassenden Kulturschicht ohne Dokumentation weggebaggert worden. Auffälligster Fund war zuerst eine spätbronzezeitliche Brandgrube, später kam knapp daneben die untere Hälfte eines grossen grobkeramischen Gefässes zum Vorschein. Nach der Blockbergung wurde bei der Freilegung des Gefässes festgestellt, dass die obere Hälfte fast vollständig in das Gefässinnere gestürzt war, was eine Rekonstruktion des ganzen Vorratsgefässes ermöglichte. Im Innern fanden sich auch zwei fast vollständig erhaltene kleine Tassen, zweifellos Schöpfgefässe. Mehrere Steine dienten wohl zum Beschweren eines hölzernen Deckels. Die Funde können in die jüngere Frühbronzezeit datiert werden.

(Red.)

4A 4H

BE

RAS 2008/203

Frühbronzezeitliche Funde von Spiez-Faulensee, Glumme, St. Columban und Burg. Funde aus den Ausgrabungen der Jahre 1960 und 1961

Hafner, Albert. In: *Archäologie Bern* (vgl. RAS 2008/35), S. 117-124, Ill., Biblio.

Bei der Freilegung der mittelalterlichen *St. Columban-Kapelle* in **Spiez BE Faulensee** kamen auch die Fundamentreste einer bis dahin unbekanntes Burgruine zum Vorschein. Im Innern der Burg fanden sich auch zwei frühbronzezeitliche Gräber. Die Funde (Rollenkopf- und Rautennadel, Bronzeblechröhrchen, Keramik) fügen sich gut in die anderen Grabfunde dieser Epoche in der Umgebung ein. Am unteren Thunersee ist mit bisher acht Fundpunkten und über 20 Gräbern eine beachtliche Konzentration frühbronzezeitlicher Gräber zu beobachten, welche zum Teil auch aussergewöhnlich wertvolle Beigaben enthielten. Der Autor vermutet, dass die Region aufgrund ihrer strategischen Lage am Weg zu den alpinen Kupfererzvorkommen eine herausragende Stellung innerhalb der europäischen Frühbronzezeit einnimmt. In diesem Zusammenhang sind auch ältere Funde am *Lötschenpass* und die erst jüngst zu Tage gekommenen Funde am *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**) zu sehen.

(Red.)

Un panier d'il y a 2850 ans

Egloff, Michel. In: Bosshart, Nicole (réalisation); L'objet du mois. Un temps pour chacun – A chacun son temps/Eine Zeit für jeden – jedem seine Zeit. – La Chaux-de-Fonds, Editions Institut l'homme et le temps, 2007, p. 18-19 (texte français), p. 37 (texte allemand), ill.

Présentation d'un fragment de panier de l'Age du Bronze final trouvé dans la baie d'**Auvernier NE**.

(Réd.)

Freienbach SZ-Hurden Rosshorn: Ur- und frühgeschichtliche Wege und Brücken über den Zürichsee

Scherer, Thomas und Wiemann, Philipp. In: JbAS 91, 2008, S. 7-38, Ill., Biblio.

Seit der Entdeckung der Fundstelle **Freienbach SZ Hurden, Rosshorn** im Jahr 1998 hat sich die Vorstellung von der verkehrs- und siedlungstopographischen Situation am oberen Zürichsee in ur- und frühgeschichtlicher Zeit grundlegend verändert. Im Bereich der Seeenge zwischen **Rapperswil SG** und *Hurden* wurden mehrere Pfahlstellungen dokumentiert, welche zu mindestens sieben seequerenden Verkehrseinrichtungen unterschiedlicher Art und Zeitstellung gehören. Im Zusammenhang mit gleichzeitigen Siedlungen ergibt sich vor allem für die bronzezeitlichen Übergänge eine Konstellation, die der Fundstelle überregionale Bedeutung verleiht. Unterstrichen wird dies von einem auffälligen, bronzezeitlichen Fundensemble, welches einen rituellen Aspekt der Anlagen zu reflektieren scheint. Zusammen mit den jüngeren, im Bereich der Engstelle dokumentierten Befunden und Funden zeigt sich die wiederholte Nutzung sowie besondere Bedeutung der Engstelle zwischen Hurden und Rapperswil.

(Au.)

Frühes Metall in nordalpinen Raum. Eine Untersuchung zu technologischen und kognitiven Aspekten früher Metallurgie anhand der Gefüge frühbronzezeitlicher Beile

Kienlin, Tobias L. – Bonn, R. Habelt, 2008, 2 Bde., 799 S., Ill., Biblio., CD-ROM. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 162).

Die leicht überarbeitete Dissertation befasst sich am Beispiel einer metallographischen Untersuchung frühbronzezeitlicher Beile mit technologischen Aspekten früher Metallurgie, mit Fragen zur Guss- und Schmiedetechnik sowie der Materialwahrnehmung unterschiedlicher Kupfersorten und Legierungen des urgeschichtlichen Menschen. Vgl. die Vorberichte RAS 2005/**213-214**, 2006/**235-237**.

(Red.)

Marsens/En Barras, Keramik der spätesten Bronzezeit aus dem Greyerzerland

Bär, Barbara. In: CAF 10, 2008, S. 4-43, Ill., 10 Taf., Biblio.

Die im Winter 2000/2001 durch ein Bauvorhaben ausgelöste Ausgrabung der Fundstelle lieferte Siedlungsbefunde und mehr als 28 kg Gefässkeramik aus der nachseeuferzeitlichen Spätbronzezeit (Ha B3 spät). Die Keramik, die im Rahmen einer Lizentiatsarbeit ausgewertet wurde, stammte hauptsächlich aus einer als Abfalldéponie gedeuteten Struktur, die über einem trocken gefallenem Bachbett angelegt worden war. Der Komplex bildet eines der wenigen zeitlich geschlossenen Ensembles dieser Zeitstufe. Nur 50 m davon entfernt kam ein noch *in situ* befindliches, eingegrabenes Vorratsgefäss aus derselben Siedlungsphase zum Vorschein. Da keine absoluten Daten vorliegen und chronologisch aussagekräftige Metallfunde fehlen, stützt sich die Datierung der Fundstelle einzig auf die chrono-typologische Auswertung der Keramik.

(Au.)

Irmgard Bauer/Beatrice Ruckstuhl/Josef Speck, Die spätbronzezeitlichen Ufersiedlungen von Zug-Sumpf, Band 3: Die Funde der Grabungen 1923-37 (Zug 2004)

Schmid, Wolfgang. In: NAU 14, 2008, S. 95-101.

Buchbesprechung von RAS 2004/230. Der Rezensent kommentiert die einzelnen Beiträge des Buches ausführlich. Den von J. Speck pauschal abgelehnten Vorschlag einer kultischen Deutung der in gewissen Fundstellen hohen Anzahl von Bronzefunden (vgl. F. Müller RAS 1993/103, dazu jetzt auch RAS 2008/217) möchte er nicht ganz ausser Acht lassen. Im Fazit bedauert der Rezensent, dass die zahlreichen Ergebnisse, Anregungen und Perspektiven nicht mehr in einer Synthese gewürdigt werden konnten. Er schliesst sich deshalb dem Wunsch an (vgl. RAS 2005/219), man möge die Publikationsreihe um einen vierten Band zum Gesamtkomplex **Zug Sumpf** ergänzen. Trotz dieser Einschränkung ist den Autoren ein respektables Werk gelungen, das auch in Layout und graphischer wie drucktechnischer Umsetzung besticht. Die Arbeit der Autoren zeigt, wie wichtig und ertragreich es ist, selbst lange vernachlässigtes Material aus so genannten «Altgrabungen» nach modernen wissenschaftlichen Kriterien auszuwerten und öffentlich zu machen.

(Red.)

Anna Merz, Eschen-Malanser. Bronzezeitliche Siedlungen im Fürstentum Liechtenstein. Befunde – Keramik – Metallfunde

Niffeler, Urs. In: JbAS 91, 2008, S. 251-252.

Buchbesprechung von RAS 2007/233. Als Kritikpunkt nennt der Rezensent, dass im Kapitel zur Keramik keine Angaben zum Fundensemble, seiner Überlieferung sowie quantitative Angaben zu finden sind (diese trifft man versteckt im Kapitel zu den Befunden). Weiter erscheint ihm der Text in gewissen Passagen zu schwerfällig. Diese Kritikpunkte

würden aber den Wert der Publikation nicht schmälern. Hervorgehoben werden das gut präsentierende klassische Layout und die gediegene Aufmachung.
(Red.)

4G

BE SO

RAS 2008/**210**

Neues von den Pfahlbauern am Inkwilersee – die Tauchaktion 2007

Hafner, Albert; Harb, Pierre und Lötscher, Christoph. In: ADSO 13, 2008, S. 25-29, Ill., Biblio.

Der Inkwilersee liegt zwischen **Bolken SO** und **Inkwil BE**. Die westliche Hälfte gehört zum Kanton Solothurn, die östliche zum Kanton Bern; die Grenze verläuft mitten durch die grössere der beiden Inseln. Seit dem 19. Jahrhundert sind prähistorische Fundstellen bekannt – eine auf der grossen Insel, eine am Südufer des Sees. Das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn bemüht sich seit Jahren, die Verlandung des Inkwilersees zu stoppen. Um Grundlagen für künftige archäologische Untersuchungen zu schaffen, führte die Tauchequipe des Archäologischen Dienstes Bern, in Zusammenarbeit mit der Kantonsarchäologie Solothurn, im Juni 2007 eine Tauchsondierung durch. Damit sollte die Erhaltung, allenfalls auch die Ausdehnung der Siedlungen geklärt werden. Die Fundstelle bei der Insel befindet sich noch in überraschend gutem Zustand. Nördlich der Insel – auf Solothurner Boden – wurde zudem ein einzigartiges Holzschwert aus der späten Bronzezeit geborgen. Keine Neuigkeiten gibt es jedoch von der sogenannten «Südstation». Dafür entdeckten die Taucher auf der Berner Seite des Sees, bei der zweiten, kleineren Insel, eine neue Fundstelle.

(P. Harb)

4G

BE SO

RAS 2008/**211**

Inkwil BE/Bolken SO, Inkwilersee

Hafner, Albert und Harb, Pierre. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/**35**), S. 56-59, Ill., Biblio.

Ähnlicher Inhalt wie RAS 2008/**210**.

4G

LU

RAS 2008/**212**

Sursee. Bronzezeitliche Siedlungen auf der Landzunge Zellmoos. Die Grabung 1991

Rigert, Erwin. – Luzern, Kantonaler Lehrmittelverlag, 2008, 152 S., Ill., Faltbeilage, Biblio.

Die Auswertung der spätbronzezeitlichen Befunde und des Fundmaterials der Grabung 1991 auf der Landzunge **Sursee LU Zellmoos** ergab drei Besiedlungsphasen. Diese decken zeitlich den gesamten Zeitraum der spätbronzezeitlichen Seeufersiedlungen im Alpenvorland von der Mitte des 11. Jh. v.Chr. bis ins 9. Jh. v.Chr. ab (typologische Datierungen). Die in der Literatur beschriebenen Entwicklungstendenzen der spätbronzezeitlichen Keramik werden in Sursee-Zellmoos in den wesentlichen Zügen bestätigt.

Bauten aus der Spätbronzezeit sind in der Grabung 1991 in den Besiedlungsphasen 1 und 2 nachzuweisen. Acht Hausstandorte lassen sich über Befunde und über die Verteilung des Fundmaterials lokalisieren. Den Grabungstagebüchern von Reinhold Bosch 1941 und den Aufzeichnungen von Jakob Heierli 1902 sind mindestens fünf weitere Hausstandorte zu entnehmen. Die spätbronzezeitlichen Häuser sind ebenerdig angelegt und verfügen über einen Lehmestrich, der partiell mit Steinpackungen oder mit hölzernen Unterzügen fundiert sein kann. Wie die unter Feuchtbodenbedingungen erhaltenen Hölzer zeigen, sind es Reste von Konstruktionen auf Schwellbalken oder Blockbauten. Die erhaltenen Strukturen sind durch das rasch fortschreitende Austrocknen der Sedimente äusserst gefährdet.

Einzelfunde zeigen eine Begehung oder Besiedlung der Halbinsel in der Frühbronzezeit. Auf eine Benutzung des Areals in der frühen Eisenzeit, in Ha D1, deuten Bronzefunde und Keramik, wobei unklar bleibt, ob es sich um Zeugen einer Besiedlung oder um gestörte Gräber handelt. Auch sind Einzelfunde der jüngeren Eisenzeit vorhanden. Das römische Fundmaterial könnte im Zusammenhang mit der mittelalterlichen Bautätigkeit (Kirche) auf die Landzunge gelangt sein.

(Au.)

4G

LU

RAS 2008/**213**

Ofen aus der Bronzezeit

Schibler, Boris. In: NIKE-Bulletin 2008, 5, S. 19, Ill.

Bei den Lehrgrabungen auf der Halbinsel *Zellmoos* in **Sursee LU** wurden in der vierten und letzten Kampagne die Überreste eines Ofens zum Backen und Heizen aus der späten Bronzezeit entdeckt. Der Befund wurde konserviert und soll später in einem Museum ausgestellt werden. Die bronzezeitlichen Strukturen der Siedlung sind durch die Austrocknung des Bodens als Folge der Seespiegelabsenkung gefährdet, während tiefer liegende neolithische Schichten noch gut geschützt sind.

(Red.)

4G 5aG

SG

RAS 2008/**214**

Oberriet SG-Montlingen, Kapf. Neue Ausgrabungen am Südhang der Höhengsiedlung

Kramis, Simon. In: JbAS 91, 2008, S. 116-126, Ill., Biblio.

Aufgrund von Überbauungsprojekten am Südhang des *Montlingerbergs* wurden in den Jahren 2002-2004 Sondierungen und eine kleinflächige Rettungsgrabung in einem bislang unerforschten Areal der Höhengsiedlung durchgeführt. Siedlungsstrukturen waren keine vorhanden, aber verlagerte Funde. Das Material aus der lokalen Kulturschicht datiert hauptsächlich in die Stufe Ha B3, eine weitere, eingeschwemmte Kulturschicht erweist sich als spätbronze- bis eisenzeitlicher Mischhorizont. Unter den Bronzefunden fand sich ein spiralförmiger Bronzedrahtohrering mit einer Bernsteinperle, deren baltische Herkunft mittels Infrarotspektroskopie nachgewiesen werden konnte. Zusammen mit Funden qualitätvoller scheibengedrehter, graphitierter Gefässe sowie dem Nachweis des Pferdes in den untersuchten Tierknochen wird die wirtschafts- und verkehrsgeographische Bedeutung der Siedlung auf dem *Montlingerberg* deutlich.

(Red.)

L'organisation spatiale d'un village littoral du Bronze ancien lémanique: Préverenges I VD

Corboud, Pierre et Pugin, Christiane. In: AAS 91, 2008, p. 39-58, ill., biblio.

Le site Bronze ancien de **Préverenges VD** *Préverenges I* est situé dans la partie orientale de la baie de Morges. Les pilotis touchés par les tempêtes de 1999-2000 ont été prélevés entre 2001 et 2003. L'analyse dendrochronologique révèle deux périodes distinctes, séparées par une interruption de 129 ans. Les 14 habitations de la première période (1780/79 à 1758 av.J.-C.) se sont succédées à intervalle saisonnier. Il s'agit de maisons de 4-5×8-14 m, à 2 nefs et 6 travées, d'une longévité d'environ 20 ans. La seconde occupation (1629 à 1617/16 av.J.-C.) concerne 6-9 maisons, plus petites (4.5-6×9 m), d'architecture comparable, qui ne subsistent que 3-6 ans.

Préverenges I est actuellement le seul établissement lémanique entièrement daté par dendrochronologie. Les comparaisons les plus proches sont **Morges VD** *Les Roseaux, Sévrier-Les Mongets* (lac d'Annecy) et deux phases distinctes du Bronze ancien de **Concise VD** *Sous-Colachoz*. Architecturalement, *Préverenges I* diffère des constructions connues des lacs de Suisse orientale.

(Au.)

Birmensdorf-Wannenboden. Eine Siedlungsstelle der Spätbronzezeit

Eberli, Ulrich. – Zürich und Egg, Baudirektion Kanton Zürich, ARV Amt für Raumordnung und Vermessung, Kantonsarchäologie, 2008, 72 S., Ill., 11 Taf., Biblio. (Zürcher Archäologie 23).

Die spätbronzezeitliche Landsiedlung **Birmensdorf ZH** *Wannenboden* wurde während archäologischen Sondierungen in Zusammenhang mit dem geplanten Bau der Nationalstrasse A4/A20 im Knonaueramt entdeckt. Bei der 1994/95 durchgeführten flächigen Ausgrabung konnte ein kleiner Siedlungsplatz der ausgehenden Spätbronzezeit beinahe vollständig freigelegt und untersucht werden. Die Ausgrabung von Birmensdorf-Wannenboden ist insofern bedeutsam, als bisher erst wenige Fundpunkte aus dieser Phase bekannt sind und diese meist aus Seeufer- oder Höhengründungen stammen.

Das Fundmaterial aus der Siedlung bildet einen einzigen Komplex, da während der Ausgrabung keine stratigraphische Abfolge der Fundschicht beobachtet wurde. Es wurden beinahe 9000 Scherben mit einem Gewicht von rund 90 kg geborgen. Das Spektrum umfasst vorwiegend Töpfe, etwas weniger konische Schalen sowie seltener Schüsseln und Becher; Kalottenschalen und grobkeramische Schalen mit Randdellen kommen kaum vor. Nur gut ein Drittel aller Gefässe ist verziert, am weitesten häufigsten wurden Töpfe, Schüsseln und Becher mit einem Dekor versehen. Schalen sind mit grosser Mehrheit unverziert. Zu den Dekorvarianten gehören schlichte, nicht flächige Formen wie Einstiche, Eindrücke, Fingertupfen, Riefen oder Kerben. Grundsätzlich sind die Gefässprofilierungen und Verzierungen kennzeichnend für die entwickelte Phase der Spätbronzezeit Ha B3. Zwei Bronzenadeln und einige absolute Datierungen unterstützen diese Zuordnung. Mehrere Eichenholzkohlestücke aus einer Werkgrube konnten dendrochronologisch ausgewertet und in die erste Hälfte des 9. Jh. v.Chr. datiert werden. Die Siedlung bestand vermutlich während weniger Jahrzehnte zwischen 900 und 850 v.Chr. Der Grund für die Aufgabe des Siedlungsstandorts bleibt unbekannt, ein Brandereignis kann nur für einzelne Gebäude postuliert werden. Es ist mit etwa zehn, allen-

falls gleichzeitig bestehenden Häusern zu rechnen. Die Hausbauten wurden wahrscheinlich in lockerer Anordnung errichtet, wobei sich zwischen ihnen offene Plätze auftaten. Eine aus Italien stammende Bronzenadel und ein Gefäss, das aufgrund der Magerung in der Region Kaiserstuhl hergestellt wurde, belegen den weiträumigen Güteraustausch und könnten als Hinweise dafür verstanden werden, dass die Siedlung an einem Handelsweg lag.

(Au.)

4H

VD

RAS 2008/**217**

La station de Grandson-Corcelettes (canton de Vaud, Suisse) et les accumulations de bronzes palafittiques de Suisse occidentale

Fischer, Viktoria. In: NAU 14, 2008, p. 37-38, ill.

La station palafittique de *Corcelettes-Les Violes* a livré, aux côtés de grandes quantités de céramiques, des milliers d'objets en bronze datant de la fin du Bronze final, dès la baisse artificielle du niveau du lac de Neuchâtel dans la seconde moitié du 19^e siècle. L'auteur a étudié, dans le cadre d'un travail de diplôme à l'Université de Genève, les collections du Musée cantonal d'archéologie et d'histoire de Lausanne dans le but d'interpréter l'abondance des bronzes sur le site (cf. RAS 2005/**238**). Celle-ci a en effet longtemps été expliquée comme l'accumulation d'objets abandonnés (déchets) ou perdus accidentellement. L'étude a révélé des taux élevés de pièces en bon état et de parures, ainsi que l'existence d'une sélection des types volontairement manipulés (déformés et/ou brûlés), témoignant ainsi, pour l'essentiel des bronzes, de dépôts intentionnels, liés très vraisemblablement à des activités rituelles.

Ces résultats ont poussés l'auteur à étendre ses investigations dans le cadre d'un travail de thèse en cotutelle aux Universités de Genève et de Bourgogne, intitulé «Les dépôts de bronzes en contexte palafittique sur les rives du Léman et des Trois-Lacs (Suisse occidentale)».

(Réd.)

4H

ZH

RAS 2008/**218**

Die mittelbronzezeitliche Bestattungsanlage Birmensdorf-Rameren (ZH)

Mäder, Andreas; mit Beiträgen von Hubert, Vera et al. – Zürich und Egg, Baudirektion Kanton Zürich, ARV Amt für Raumordnung und Vermessung, Kantonsarchäologie, 2008, 82 S. Ill., 11 Taf., Biblio. (Zürcher Archäologie 24).

Die Auswertung umfasst elf Gräber, die dazugehörigen Grabgärten, Steinkonzentrationen und linearen Steinaufreihungen. Anhand der Befunde lassen sich Aussagen zu den lokalen Bestattungssitten formulieren. Fast alle Grabgruben waren mit Steinen ausgekleidet und überdeckt; in mehreren Fällen konnten kleine Grabhügel mit Durchmesser von wenigen Metern beobachtet werden. Grabgärten grenzten die Gräber voneinander ab. Es kommen sowohl Körper- als auch Brandbestattungen vor. Aufschlussreich – und als einziges Grab mit Beigaben ausgestattet – war Brandgrab 9, das zusammen mit Grube A als rechteckiges Familiengrab angesprochen wird. Im Leichenbrand konnten eine Frau, ein Mann und ein jungliches Individuum festgestellt werden. Elf Armringe, zwei Beinbergen und zwei bis drei Spiralfingerringe zeigen, dass die Frau in ihrer Tracht verbrannt worden war. Die Beigabe einer unverbrannten Steinperle sowie der mit der Spitze nach oben gerichtete Griffplattendolch aus Grube A, die mit einem Stein abge-

deckt worden war, weisen auf rituelle Praktiken und die Symbolhaftigkeit der Anlage hin. Das Grabinventar lässt sich in die Stufe Bz C1 (Horizont Weiningen) datieren, etwas älter muss der Griffplattendolch mit vier Nieten eingestuft werden. Ein grösserer, noch 1 m hoch erhaltener Grabhügel enthielt ein beraubtes Zentralgrab (Grab 10), in dem das Skelett eines 20-jährigen Mannes lag; zu seinen Füßen befand sich ein Leichenbrandhaufen, in dem noch mindestens zwei weitere Individuen repräsentiert waren.

(Au.)

4H

ZH

RAS 2008/**219**

Kleingrabhügel, Grabgärten und Rituale – Aspekte eines mittelbronzezeitlichen Gräberfelds

Mäder, Andreas. In: *as* 31, 2008, 4, S. 14-21, Ill., Biblio.

2003/2004 kamen in **Birmensdorf ZH Rameren** mehrere Gräber aus dem 15./14. Jh. v.Chr. zum Vorschein. Im Gräberfeld fanden sich sowohl Körper- als auch Brandbestattungen, die systematisch aneinander gereiht waren. In einer als Familiengrab interpretierten Grabanlage lassen sich rituell deponierte Beigaben erkennen. Nebst einem einzelnen Grabhügel sind mehrere «Reihengräber» vorhanden, die sich durch eng aneinander liegende und mit kleinen Hügeln überdeckte Gräber auszeichnen; es wird die Frage gestellt, ob sich darin das Abbild einer elitär geordneten Gesellschaft spiegelt. Bereits Wolfgang Kimmig unterschied vor über 40 Jahren allmählich gewachsene «Sippenhügel» von den in einem Zuge erbauten «Einzelhügeln».

(Au.)

5A

CH

RAS 2008*/**220**

L'âge du Fer dans l'arc jurassien et ses marges. Dépôts, lieux sacrés et territorialité à l'âge du Fer. Actes du XXIX^e colloque international de l'AFEAF; Bienne, 5-8 mai 2005

Barral, Philippe; Daubigny, Alain; Dunning, Cynthia; Kaenel; Gilbert et Roulière-Lambert, Marie-Jeanne (éds.). – Besançon, Presses universitaires de Franche-Comté, 2007, 2 vol., 892 p., ill., biblio. (Annales littéraires de l'Université de Franche-Comté 826; Série Environnement, société et archéologie 11).

Cet ouvrage a déjà été inventorié pour le RAS 2007 (2007/**242**). Quatre résumés ont été mis à disposition par les auteurs (RAS 2007/**252, 287, 290, 295**), le reste suit dans ce fascicule (RAS 2008/**14, 226, 232, 233, 236, 243-245, 249, 272, 277, 278, 281-283, 286, 288-291, 293-296**).

(Réd.)

5A

SG FL

RAS 2008/**221**

Wegstrecke einer Handelsroute

Schmid-Sikimić, Biljana. In: *as*. 31, 2008, 2, S. 31-39, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Tronçon d'un axe commercial.

Die schon in früherer Zeit genutzte Transitachse des Alpenrheintales entwickelte sich in der Eisenzeit zu einer der wichtigsten Nord-Süd-Verbindungen. Sichtbar wird dies etwa an der sog. Taminser Keramik, welche südalpine Formen und Produktionsart mit der drehenden Töpferscheibe übernimmt. Die Handelsbeziehungen über die Alpen zeigen sich nicht nur an der grossen Zahl von Importen aus dem Süden (z.B. Fibeln), sondern auch an Objekten nordalpiner Provenienz im Tessin (z.B. Gürtelbleche).

Eine wichtige archäologische Quelle zur Eisenzeit im Alpenrheintal sind die Brandopferplätze, von welchen in einem Kastentext derjenige auf dem *Ochsenberg* in **Wartau SG** genauer vorgestellt wird. In den letzten Jahrhunderten vor der Zeitenwende scheinen die Passrouten neben der kommerziellen Nutzung noch eine weitere Funktion bekommen zu haben, wie die vermehrten Waffen- und Helmfunde zeigen. Sie können im weitesten Sinn mit der römischen Eroberung der Alpen in Zusammenhang gebracht werden.

(Red.)

5C

VS

RAS 2008/222

Le Col du Grand Saint-Bernard à l'époque romaine d'après les sources écrites

Wiblé, François. In: Appolonia, Lorenzo; Wiblé, François et Framarin, Patrizia (dir.); *Alpis Poenina, Une voie à travers l'Europe. Séminaire de clôture 11-12 avril 2008, Fort de Bard (Vallée d'Aoste). – Aoste, Projet Interreg IIIA, Italie-Suisse 2000-2006, 2008, p. 23-30, ill., biblio.*

L'auteur mentionne la fréquentation de la voie antique entre Martigny VS et Aosta I par le *Col du Grand Saint-Bernard* dès l'époque préhistorique (trouvailles néolithiques à **Sembrancher VS**). Au col même, sur le *Plan de Jupiter*, aucun objet préhistorique n'a été repéré; on peut signaler quelques pièces du Premier Age du Fer et des premières périodes de La Tène.

L'article donne un survol des sources écrites concernant les passages du col à l'Epoque romaine et dans l'Age du Fer, par exemple le passage d'Hannibal 218 av.J.-C.

(Red.)

5E

CH

RAS 2008/223

Textilien, Wolle, Schafe der Eisenzeit in der Schweiz

Rast-Eicher, Antoinette. – Basel, AS, 2008, 212 S., Ill., Biblio. (Antiqua 44).

Die Untersuchung umfasst 455 keltische Textilien aus schweizerischen Alt- und Neugrabungen. Hinzu kommen einige Leder und Felle aus Neugrabungen. Alle Funde stammen aus Bestattungen und sind meist an Metallobjekten festkorrodiert. Wegen der Oxidation der Fasern musste die Bestimmung deshalb mit Rasterelektronenmikroskopie (REM) erfolgen.

Ein erster Teil befasst sich mit der Auswertung nach textiltechnischen Kriterien und mit der Auswertung der Befunde. Im Lauf der Arbeit wurde die Methodik um die genaue Untersuchung der Faser, vor allem der Wollqualitäten, erweitert. Es wurde immer klarer, dass gewisse Resultate nur durch die Faserart und deren Verarbeitung erklärbar sind.

Die hallstattzeitlichen Wollgewebe sind in mindestens einer Fadenrichtung gezwirnt, was mit dem Rohmaterial, resp. der Wollqualität zu tun hat. Bei den Gewebearbeiten der Wollgewebe ist – durchaus mit regionalen Unterschieden – eine Tendenz festzustel-

len: In der Frühlatènezeit ist die Köperbindung häufig, während in der Spätlatènezeit die Leinwandbindung dominiert. Dies hängt entweder mit Änderungen in der Produktion oder aber im Gebrauch zusammen. Die Autorin konnte zeigen, dass Textilien nicht immer «Kleider» bedeuten, sondern auch als Leinentuch oder Verpackung von Grabbeigaben verwendet wurden.

Die Methode der Wollfeinheitsanalyse wurde schon Anfang des 20. Jh. in der Industrie entwickelt und seit den 1960er-Jahren bei nicht-oxidiertem archäologischem Material angewendet. Gute Querschnittsaufnahmen erlauben nun mit Hilfe des REM selbst bei oxidiertem Material eine Ausmessung von Proben. Um eine breitere Kenntnis der «primitiven» Wollen zu erhalten, wurden zudem Vliese von etlichen Pro Specie Rara-Schafen ausgemessen. Die Messwerte des archäologischen Materials zusammen mit der Datenbasis rezenter Schafe ermöglichte eine komplette Revision der bisherigen, auf Arbeiten von M.L. Ryder beruhenden Auswertungsmethode. Wie es sich zeigte, wurde schon in der Hallstattzeit sortierte Wolle zu Textilien verarbeitet. Am Ende der keltischen Epoche wurden deutlich feinerwollige Schafe gezüchtet als in den früheren Jahrhunderten.

Die nur kurz angeschnittene Verbindung von Textilien, Rohstoff und textilen Geräten unterstreichen die Resultate der Wollfeinheitsuntersuchungen: Scheren für die Schafschur erscheinen in den Gräbern erst in Latène B2/C. Damit wird deutlich, dass kontinuierlich wachsende Wolle – und damit das Scheren – nördlich der Alpen erst zu dieser Zeit produziert und damit überdies die Entwicklung hin zu grossen Schafherden und Reichtum durch Schafbesitz eingeleitet wurde.

(Red.)

5G

VS

RAS 2008/**224**

Gamsen, une agglomération de l'Age du Fer

Benkert, Alain et Epiney-Nicoud, Claire. In: Premiers bergers des Alpes (cf. RAS 2008/**139**), p. 108-117, ill., biblio.

Les fouilles entreprises entre 1988 et 1999 dans le gisement archéologique de *Gamsen* (comm. de **Brig-Glis VS**) ont mis au jour une série remarquable d'occupations de l'Age du Bronze final à l'Epoque romaine. L'article présente quelques habitats de l'Age du Fer au sites de *Bildacker*, *Waldmatte* et *Kridenfluh*, l'organisation de l'espace dans les habitats, les différents types de bâtiments et les traces de l'agriculture et de l'élevage.

(Réd.)

5G 5H

BE

RAS 2008/**225**

Langenthal, Unterhard. Gräberfeld und Siedlungsreste der Hallstatt- und Latènezeit, der römischen Epoche und des Frühmittelalters

Ramstein, Marianne und Hartmann, Chantal; mit Beiträgen von Gerber, Yvonne; Stern, Willem B.; Klügl, Johanna et al. – Bern, Verlag Rub Media, 2008, 412 S., Ill., 65 Taf., Biblio.

Der Bau der SBB-Neubaustrecke Mattstetten-Rothrist führte von 1998 bis 2000 zu umfangreichen archäologischen Untersuchungen in der Grabhügelnekropole **Langenthal BE Unterhard**. Zwei eisenzeitliche Tumuli wurden vollständig ausgegraben. In der Fläche dazwischen konnten 123 Bestattungen untersucht werden, davon datieren 21 in die ältere Eisenzeit, 9 sind römisch und 93 frühmittelalterlich. Obschon die Skelette fast

vollständig vergangen waren, enthielten die meisten Gräber Beigaben in Form von Gefässen, Schmuck und Waffen. Ihre Untersuchung erbrachte spannende Erkenntnisse zu Herstellungstechnologie, Funktion und Tragweise einzelner Objekte.

Im ersten Teil stellt Marianne Ramstein die Geschichte des Bestattungsplatzes und die archäologischen Untersuchungen seit dem 19. Jahrhundert vor. In den folgenden Kapiteln bespricht sie die prähistorischen und römischen Grab- und Siedlungsfunde. Die hallstattzeitlichen Gräber lassen sich durch die reichen Schmuckbeigaben der Frauen chronologisch einordnen. Aus der Latènezeit sind ein Pfostenhaus mit Kellergrube und ein Ofen zu erwähnen.

In eigenen Beiträgen werden u.a. Untersuchungen an den hallstattzeitlichen Perlen (Y. Gerber/Willem B. Stern) und an einem hallstattzeitlichen Dolch (J. Klügl) präsentiert.

(Au. ger.)

5aA

CH

RAS 2008*/**226**

Occupation du territoire dans la région des Trois-Lacs (cantons de Berne, Fribourg, Neuchâtel et Vaud): premiers éléments pour une analyse de l'évolution du peuplement

Dunning, Cynthia. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 243-256, ill., biblio.

Grâce aux recherches récentes, il est possible d'esquisser une première tentative de reconstitution de l'occupation du territoire au Premier Age du Fer dans la région des Trois-Lacs. En partant d'étude de la géographie, des habitats, des costumes, des rites funéraires et de certains dépôts à caractère culturel, l'auteur tente de définir des territoires correspondant à des groupements de population. Puis elle essaye de reconnaître les facteurs permettant de suivre les étapes d'une centralisation régionale, manifestation d'un pouvoir qui atteint son apogée au Hallstatt final. Ce travail propose quelques pistes de recherche qu'il faudrait évidemment approfondir dans le futur.

(Réd.)

5aA

BE

RAS 2008/**227**

Ausgrabungen auf dem Galgenhubel. Grabhügel, Opferplatz, Richtstätte: ein prähistorisches Monument

Ramstein, Marianne und Zwahlen, Rudolf. In: Eisser Chronik, 2008, S. 119-122, Ill.

Auf dem so genannten *Galge* in **Ins BE**, auf dem westlichen Ausläufer des Schaltenrains treten seit Jahren prähistorische Keramik, Silices und Felsgesteinartefakte zu Tage. 2008 wurde eine Geoprospektionskampagne und Sondiergrabung vorgenommen, um den archäologischen Bestand zu erfassen und geeignete Schutzmassnahmen zu definieren. Der künstlich errichtete Hügel enthält einen mächtigen Kern aus Geröllsteinen und ist von einem Graben mit Zaun oder Palisade umgeben. Das Fundmaterial datiert die Anlage wohl in die Hallstattzeit.

(Au.)

Cornaux-Le Roc (canton de Neuchâtel): un dépôt céramique du Premier Age du Fer au pied du Jura

Michel, Robert. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/242), p. 809-818, ill., biblio.

Une intervention de sauvetage à **Cornaux NE Le Roc** a permis d'exhumer 260 kg de céramique attribuée à une phase ancienne du Premier Age du Fer (Ha C). Situé sur un sommet de colline, le dépôt intentionnel de ces poteries ne fait aucun doute. Reste à comprendre dans quelles circonstances et dans quel contexte cet abandon s'est produit. La situation privilégiée du site et le mobilier archéologique (qui ne se compose que de céramique) contribuent à voir dans les lieux d'offrande à incinération (*Brandopferplätze*) des parallèles possibles.
(Au.)

Das Schwein und andere Haustiere in Siedlungen und Gräbern der Hallstattzeit Mitteleuropas

Müller-Scheessel, Nils und Trebsche, Peter. In: *Germania* 82, 2007, 1, S. 61-94, Ill., Biblio.

Der Vergleich von Tierknochenfunden in Siedlungen und Gräbern erlaubt differenzierte Aussagen zur ökonomischen und symbolischen Bedeutung der wichtigsten Haustiere Rind, Schaf/Ziege und Schwein: In den Siedlungen sind die Relationen zwischen den Haustieren weitgehend durch die naturräumlichen Voraussetzungen für die Viehzucht bestimmt. In jenen Siedlungen, wo eine grössere Bevölkerung zu ernähren war (z.B. «Fürstensitze» und «Herrenhöfe»), dominierte das Schwein als effizienter Fleischproduzent. Hingegen unterlag die Fleischbeigabe in Gräbern offensichtlich kulturellen, regional tradierten Konventionen. Männer erhielten tendenziell häufiger Schwein, Frauen eher Schaf/Ziege. Dies kann als Hinweis auf geschlechtsspezifische symbolische Konnotationen gewertet werden oder aber mit der benötigten Fleischmenge für die Bestattungsfeier zusammenhängen.

Die Autoren haben folgende Fundstellen aus der Schweiz in ihre Studie einbezogen: **Brig-Glis VS Waldmatte**, **Hauterive FR Châtillon-sur-Glâne**, **Les Montets FR Frasses FR, Praz au Doux**, **Neunkirch SH Tobeläcker** und **Scuol GR Munt Baselgia**.
(Au./Red.)

Die Ausgrabungen der Kantonsarchäologie in Frick, Gänsacker, 2005

Schaer, Andrea. In: *VJzS* 82, 2008, S. 15-20.

Durch Bauarbeiten ausgelöst musste in der Flur *Gänsacker* in **Frick AG** eine Fläche von 440 m² archäologisch untersucht werden. 14 Pfostenlöcher liessen sich zu einem Hausgrundriss rekonstruieren. Eine massive, dammartige Steinschüttung sollte wohl vor den gelegentlichen Hochwassern des Feihalterbaches schützen. Neben Gefässkeramik fanden sich tönernerne Spinnwirtel, ein beinernes Webschiffchen und Fragmente von Arm-

ringen aus Sapropelit. Die Siedlung datiert in die spätbronzezeitlich-hallstattzeitliche Periode (9. Jh. v.Chr.). Eine ältere Kulturschicht enthielt Keramik der Mittelbronzezeit. Aus den tiefsten ergrabenen Schichten stammen nicht genauer datierbare verbrannte und zersplitterte Quarzitgerölle.
(Red.)

5aG 4G

AG

RAS 2008*/**231**

Die Ausgrabungen der Kantonsarchäologie im Gänsacker 2005

Schaer, Andrea. In: Frick – Gestern und Heute 10, 2007. – Frick, Gemeinde, 2007, S. 100-106, Ill., Biblio.

Gleiches Thema wie RAS 2008/**230**, Text und Bilder weitgehend identisch.
(Red.)

5aG

FR

RAS 2008*/**232**

Bussy «Pré de Fond» et Sévaz «Tudinges» (canton de Fribourg, Suisse) entre VII^e et V^e siècle avant J.-C: deux nouveaux types de sites sur le Plateau

Mauvilly, Michel et Ruffieux, Mireille; avec la collaboration de Boisaubert, Jean-Luc; Murray, Curtis et Vigneau, Henri. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 279-295, ill., biblio.

Dans la Broye fribourgeoise, les recherches réalisées dans le cadre de la construction de l'autoroute A1 ont permis la découverte de plusieurs sites de l'Age du Fer qui offrent un nouvel éclairage sur l'évolution de l'habitat ainsi que sur celle de la trame territoriale. C'est incontestablement pour le Hallstatt D et le début de La Tène, avec le site de plaine fortifié de **Bussy Pré de Fond** et l'«atelier» métallurgique de **Sévaz FR Tudinges**, que nos connaissances ont le plus spectaculairement progressé. Outre leurs spécificités et leur caractère, dans bien des domaines, originaux, ces deux sites contrebalancent la place occupée jusqu'alors dans la région par celui de **Hauterive FR Po-sieux, Châtillon-sur-Glâne**, qualifié de «princier».
(Au.)

5aH

CH

RAS 2008*/**233**

Dépôts du Premier Age du Fer en milieu humide dans la région des Trois-Lacs (cantons de Berne, Fribourg, Neuchâtel et Vaud)

Dunning, Cynthia. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 399-403, ill., biblio.

Au Premier Age du Fer, le dépôt cultuel en milieu humide est un phénomène rare. Toutefois, la région des Trois-Lacs est riche en témoins de cette coutume. Deux types d'emplacements, influencés par la topographie, sont préférés. Il s'agit d'une part des bordures de lac ou de rivière et d'autre part des zones marécageuses. Les objets soumis à ce mode de déposition sont exclusivement des armes, des outils et des parures. Certains dépôts datent du début du Ha D1, vers 700 av.J.-C. Après une

période de déclin les dépôts réapparaissent à la fin du Premier Age du Fer (Ha D3), souvent aux mêmes emplacements qu'auparavant.
(Réd.)

5aH

FR

RAS 2008/**234**

Ried bei Kerzers/Mühleholzli

Graenert, Gabriele. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/**84**), S. 80-85, Ill.

Ausser einem ausgedehnten Gräberfeld des Frühmittelalters fanden sich in **Ried bei Kerzers FR Mühleholzli** auch vier hallstattzeitliche Körperbestattungen. Erwähnenswert sind die Lagerungen der Bestatteten: Während in dieser Zeit die Rückenlage üblich ist, wurden hier drei Verstorbene in Hockerposition und einer in Bauchlage aufgefunden.
(Red.)

5bA

BS

RAS 2008/**235**

Geschichte der Chronologie der Späten Eisenzeit in Mitteleuropa und das Paradigma der Kontinuität

Rieckhoff, Sabine. In: Leipziger online-Beiträge zu Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 30. www.gko.uni-leipzig.de/historisches-seminar/seminar/ur-und-fruehgeschichte/publikationsreihen.html. – Leipzig, Universität, Professur für Ur- und Frühgeschichte, 2008, 11 S., Ill., Biblio.

Die Autorin gibt nicht nur einen Überblick zur Forschungsgeschichte der Chronologie der Latènezeit, sondern beleuchtet diese Forschung auch kritisch, um deren Entwicklung verständlich zu machen. Im Zentrum steht die Frage nach der von den meisten süddeutschen Forschern seit Reinecke (1902) noch immer angenommenen Siedlungskontinuität von der keltischen in die römische Zeit, obwohl diese archäologisch weder in Gräberfeldern noch in Siedlungen nachzuweisen ist. Forschungsgeschichtlich spielte hier die Chronologie von **Basel Münsterhügel** eine wichtige Rolle. Andres Furger verband den Zeitpunkt des Übergangs von der älteren Siedlung *Gasfabrik* zur Siedlung auf dem *Münsterhügel* und den Übergang von LT D1 zu LT D2 mit dem historisch überlieferten Datum von 58 v.Chr. Der nächste, methodisch schwerwiegendere Fehler war Franz Fischers Verknüpfung der Basler Chronologie mit Manching (1988). Nachdem die Autorin aufgrund ihrer Untersuchungen zeigen konnte, dass Furgers Datierungen nicht stimmen können und auch andere Forscher zum gleichen Ergebnis kamen (vgl. Peter Jud, RAS 2004/**279**), müssen alle darauf aufbauenden Chronologiesysteme revidiert werden. Obwohl alle Fakten dafür sprechen – Amphorenchronologie von Manching, Fibelchronologie, Basler Chronologie, Fundleere in LT B2b – lehnen die meisten Forscher die Anwendung der neuen Chronologie auf Süddeutschland ab, weil sie die Diskontinuität der Besiedlung implizieren würde, bzw. eine Abwendung vom Paradigma der Siedlungskontinuität. Die Autorin versucht diese rational nicht zu verstehende Ablehnung durch die im wissenschaftsgeschichtlichen Teil des Artikels gezeigte Tradition der Vorstellung der Zeit, welche stets als Kontinuum aufgefasst wurde, zu erklären.
(Red.)

Die Spätlatènezeit auf dem Münsterberg von Breisach. Neueste Untersuchungen zur Chronologie und Chorologie eines oberrheinischen Zentralortes

Wendling, Holger. In: *L'âge du Fer dans l'arc jurassien* (vgl. RAS 2007/242), S. 119-137, Ill., Biblio.

Neuere Ausgrabungen auf dem Münsterberg von *Breisach (D)* haben das dortige spät-eisenzeitliche Befund- und Fundspektrum beträchtlich ansteigen lassen. Der Artikel setzt sich vor allem mit den Funden und deren Datierung auseinander. Nachdem sich die bisherige chronologische Einordnung der Besiedlung des Münsterberges zu weiten Teilen an derjenigen der spätlatènezeitlichen Siedlungen **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel* orientierte und es hier in den letzten Jahren zu verschiedenen Korrekturen kam (vgl. RAS 2008/235), kommen diese beiden Vergleichsstationen auch in diesem Beitrag öfters zur Sprache.

(Red.)

Das älteste Bern. Kelten und Römer auf der Engehalbinsel

Martin-Kilcher, Stefanie. In: *UniPress 2008*, 139, S. 22-23, Ill.

Die Autorin gibt einen kurzen Überblick über die Geschichte der *Engehalbinsel* in **Bern** und stellt die Aktivitäten vor, welche das Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen im Rahmen des 175-Jahr-Jubiläums der Universität Bern durchführt.

(Red.)

Bevor die Römer kamen. Späte Kelten am Bodensee

Hasler, Norbert; Leuzinger, Urs et al. (Hrsg.) – Sulgen; Frauenfeld, Amt für Archäologie, 2008, 102 S., Ill., Biblio.

Reich bebildeter Ausstellungskatalog zur späten Eisenzeit im Bodenseeraum. Die Ausstellung behandelt Funde und Befunde aus Liechtenstein, Vorarlberg, Baden-Württemberg, sowie den Kantonen St. Gallen, Zürich, Thurgau und Graubünden und wurde bzw. wird zwischen Dezember 2008 und Oktober 2010 in **Frauenfeld TG**, Bregenz, Konstanz und **Vaduz FL** gezeigt.

Die Publikation enthält folgende Hauptkapitel und Beiträge:

Historischer Überblick

– Wieland, Günther: Der Bodenseeraum im 2. und 1. Jahrhundert v.Chr.

Siedlungen

– Hald, Jürgen und Klein, Frieder: Ländliche Siedlungen zwischen Bodensee und Donau

– Wieland, Günther: das spätkeltische Konstanz – eine Siedlung in strategische bedeutender Lage

– Bräuning, Andrea; Lauber, Johannes und Schreyer, Stefan: Das Doppel-*oppidum* von Altenburg-**Rheinau**

Wirtschaft

- Brem, Hansjörg: Klima und Lebensgrundlagen
- Brem, Hansjörg: Verkehrswege und Produktion
- Brem, Hansjörg: Von Namen und Menschen

Religion

- Mayr, Ulrike und Schindler, Martin Peter: Kult der Kelten
- Grabber, Gerhard: Der Silberschatz von Lauterach
- Brem, Hansjörg; Hasenfratz, Albin und Leuzinger, Urs: Die Holzstatue von **Eschenz**

Tod und Bestattung

- Stehrenberger, Thomas: Keltisches und römisches Totenbrauchtum im Bodenseeraum
- Ende keltischer Eigenständigkeit*
- Rageth, Jürg: Zeugnisse der Alpenfeldzuges von 16/15 v.Chr. aus Graubünden (Red./Au.)

5bA

CH

RAS 2008/**239**

Bevor die Römer kamen – späte Kelten am Bodensee. Museum für Archäologie Frauenfeld

Leuzinger, Urs. In: *as*. 31, 2008, 4, S. 38-39, Ill., Biblio.

Kurzer Überblick zur internationalen, zuerst in **Frauenfeld TG** gezeigten Sonderausstellung (vgl. RAS 2008/**238**).
(Red.)

5bA

TG SG

RAS 2008/**240**

Kelten am südlichen Bodensee. Neues aus der Helvetiereinöde

Stehrenberger, Thomas und Schöbel, Gunter. In: *Plattform* 15/16, 2006/07 (2008), S. 84-103, Ill., Biblio.

Die Autoren geben einen Überblick über die derzeit bekannten Grab-, Siedlungs- und Einzelfunde der Latènezeit in den Kantonen Thurgau und St. Gallen sowie den angrenzenden Gebieten des Auslands. Nachdem sich die in gewissen Gebieten und Perioden noch spärlich oder nicht vorhandenen Funde immer mehr als fortlaufend kleiner werdende Forschungslücken entpuppen, darf die von römischen Schriftstellern beschriebene «Helvetiereinöde» nicht mehr absolut interpretiert werden.
(Red.)

5bA

LU

RAS 2008/**241**

Helvetier am Wauwilermoos und am Sempachersee

Nielsen, Ebbe. In: *Heimatkunde des Wiggertals* 65, 2008, S. 144-151, Ill., Biblio.

Überblick über die wichtigsten Funde keltischer Zeit aus dem Gebiet zwischen Schötz und Sursee. Zur Sprache kommen **Sursee LU Zellmoos** (Altfunde von zwei Goldmünzen; 2005 bei Ausgrabungen des Pfahlbaus geborgene Fibel), *Käppeliacher* (Potinmünze), *nördlicher Stadtgraben* (blauer Glasarmring), *Zellhof* (gelber Glasarmring), *Moosgasse* (vier Gräber, davon eines mit Eisenschwert), **Egolzwil LU Egolzwil 3** (2

komplette Keramikgefässe, evtl. Opferfund), *Egolzwil 4* (schön verziertes Gefäss), **Wauwil LU** *Wauwilermoos* (angeblich fünf Goldmünzen, wovon zwei noch erhalten sind; Opferfund mit eisernen Feuerböcken, Ringen und Werkzeugen).
(Red.)

5bA

NE

RAS 2008*/**242**

La Tène: les trois monographies fondatrices

Vouga, Emile; Gross, Victor et Vouga, Paul. – Hauterive, Office et musée d'archéologie de Neuchâtel, 2007, CD-ROM. (AN numérique 1).

Nouvellement créée par l'OMAN, la collection «Archéologie neuchâteloise numérique» a pour but d'éditer ou de rééditer, sous la forme de CD-ROMs ou DVD-ROMs, les résultats de divers travaux archéologiques marquants, anciens et récents, menés sur sol neuchâtelois. Ce premier tome s'inscrit dans la réactivation des travaux consacrés au site de **La Tène NE** *Marin-Epagnier, La Tène*. Comme les trois monographies les plus importantes sont pratiquement introuvables autre part qu'en bibliothèque, on a décidé de mettre à disposition les facsimilés au format PDF de trois exemplaires appartenant aux archives du Laténium, qui comportent des annotations manuscrites de Paul Vouga et dont les planches ont été aquarellées:

- Emile Vouga, *Les Helvètes à La Tène* (Neuchâtel 1885)
- Victor Gross, *La Tène: un oppidum helvète* (Paris 1886)
- Paul Vouga, *La Tène. Monographie de la station* publiée au nom de la Commission des fouilles de La Tène (Leipzig 1923).

(Red.)

5bA

NE

RAS 2008*/**243**

Autour du site de La Tène...

Kaenel, Gilbert. In: *L'âge du Fer dans l'arc jurassien* (cf. RAS 2007/**242**), p. 343-345, biblio.

Quelques remarques visant à relier entre elles les cinq contributions consacrées au site éponyme de *La Tène* (cf. RAS 2007/**252**, 2008/**244**, **245**, **286**, **291**), et à relever les différences dans le corpus de matériaux pris en compte et les interprétations qui en découlent.

(Au.)

5bA

BE NE

RAS 2008*/**244**

La Tène: les collections du musée Schwab à Bienne (canton de Berne)

Lejars, Thierry. In: *L'âge du Fer dans l'arc jurassien* (cf. RAS 2007/**242**), p. 357-365, ill., biblio.

Le Musée Schwab à **Bienne BE** avec un corpus de plus de 800 objets (soit environ un tiers des objets connus) offre un bon point de départ pour l'étude des collections de *La Tène* (à *Marin-Epagnier*, comm. de **La Tène NE**). C'est ce projet que l'auteur présente ici. Il espère que ce travail sera accompagné d'initiatives semblables et qu'il sera pos-

sible de dresser un bilan de la documentation aussi complet que possible. Ainsi pourra-t-on rendre à cet ensemble unique la place qui lui revient dans la recherche protohistorique européenne.

(Au.)

5bA

NE

RAS 2008*/**245**

Chronologie et fonctionnement du site de La Tène à partir des fibules répertoriées à Neuchâtel

Briner, Caroline. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 367-372, ill., biblio.

Une étude chronotypologique des fibules conservées au Laténium (Musée cantonal d'archéologie, **Hauterive NE**) a révélé que l'occupation du site de *La Tène* (à *Marin-Epagnier*, comm. de **La Tène NE**) couvre deux phases principales, entre LT C1 et LT D2a. Par ailleurs, une évolution de la fréquentation de l'espace a été mise en évidence: limitée au pont Desor durant La Tène ancienne, les occupations se sont étendues toujours plus en aval de la Thielle, pour finalement se cantonner à la Baie de Préfargier à La Tène finale.

(Au.)

5bA

NE

RAS 2008/**246**

La Tène a fêté ses 150 ans!

Kaenel, Gilbert; Reginelli Servais, Gianna. In: as. 31, 2008, 1, p. 34-35, ill.

En 2007, le site de *La Tène* (à *Marin-Epagnier*, comm. de **La Tène NE**) a été l'objet de nombreuses manifestations et commémorations célébrant le 150^e anniversaire de sa découverte: expositions, participation à l'anniversaires des sociétés *Archéologie Suisse* et *Pro Vistiliaco*, colloque international, projet du Fonds national suisse de la recherche scientifique intitulé «La Tène dans le contexte de la recherche sur le Second Age du Fer en Europe. Réévaluation du corpus documentaire et analyse topo-stratigraphique», nouvelle série de publications sous le titre «La Tène, un site, un mythe».

(Réd.)

5bA

VD

RAS 2008/**247**

Mormont. Glanz und Elend eines helvetischen Heiligtums

Bandi, Hans-Georg. In: HA 39, 2008, 153, S. 18-26, Ill.

Der Autor unterstreicht die nationale Bedeutung des keltischen Heiligtums auf dem *Mormont* bei **La Sarraz VD**. Er fragt sich, weshalb keine grösseren Anstrengungen unternommen wurden, um die vollständige Zerstörung der einmaligen Fundstelle durch den Kalkabbau für die Zementfabrik der Holcim SA zu verhindern oder wenigstens eine adäquate Ausgrabung und Dokumentation zu ermöglichen. Adressaten seiner Fragen sind die Kantonsarchäologie, aber auch die Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege. Des Weiteren hinterfragt er die bei der Ausgrabung auf dem Mormont lange gehandhabte Geheimhaltung, was die Beziehung in- und ausländischer Latène-Spezia-

listen auf der Notgrabung verunmöglicht hat. Insgesamt erscheint ihm, dass die Schweiz bei Fachkollegen im Ausland wie ein archäologisches Entwicklungsland dasteht, welchem die praktischen Möglichkeiten zur Rettung seines nationalen Erbes noch fehlen.

(Red.)

5bA

VS

RAS 2008/**248**

Martigny-la-Romaine

Wiblé, François. – Martigny, Fondation Pierre Gianadda, 2008, 351 p., ill., biblio.

A l'occasion de la réouverture du musée archéologique dans la Fondation Pierre Gianadda à **Martigny VS**, l'auteur présente l'état de recherche de l'histoire romaine de la ville. Quelques passages traitent des découvertes du Premier Age du Fer (pectoral, fibules) et de l'occupation des peuples celtes au Valais.

(Réd.)

5bB

CH

RAS 2008*/**249**

Révision dendrochronologique du Nord de la France à l'âge du Fer et au début de l'époque romaine

Durost, Sébastien et Lambert, Georges. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 19-36, ill., biblio.

Les auteurs ont construit un système de référence pour la dendrochronologie de La Tène et du début de l'Epoque romaine. Ce système comprend 74 chronologies de sites intercorrélées, les sites en Suisse sont **Cornaux NE Les Sauges**, **Kallnach BE** et **La Tène NE Marin-Epagnier, La Tène**. Cette base de données permet de dater par la dendrochronologie des bois de chêne de la moitié nord de la France et des zones voisines (Sud français non méditerranéen, Belgique, Allemagne de l'Ouest, Suisse occidentale). La méthode employée vise à faire la transparence entre date certaine et date moins certaine. Elle est expliquée dans ses grandes lignes. Ce travail a été conduit en collaboration avec de nombreux laboratoires de dendrochronologie.

(Au./Réd.)

5bC

CH

RAS 2008/**250**

Keltische Münzen der Schweiz

Burkhardt, Andreas. In: HA 39, 2008, 155/156, S. 78-172, Ill.

Der Autor fasst den aktuellen Forschungsstand der keltischen Numismatik in der Schweiz zusammen. Zu Beginn des Artikels stehen eine Forschungsgeschichte und ein Überblick zu den Fundzahlen (Altfunde in Museen, Siedlungsfunde, Depotfunde). Es folgt ein Abriss der Münz- und Geldgeschichte. Hier werden drei Hauptkategorien unterschieden: 1. Keltische Münzen mit griechischen Vorbildern, 2. Keltische Münzen mit römischen Vorbildern, 3. Keltische Münzen aus Kupferlegierungen (Potinmünzen). Die folgenden Kapitel behandeln die Münzbilder und -inschriften, die numismatischen Methoden sowie die Metalle und Münzlegierungen. Abschliessend wird die Herstellung der

keltischen Münzen geschildert. Hier kommen die Goldwäscherei, die Metallgewinnung im Bergbau, die Aufbereitung des Münzmetalls, die Ausmünzung im Prägeverfahren, die Produktion der Metallrohlinge, Spezialtechniken der Oberflächenbehandlung, die Münzprägung sowie die Ausmünzung im Gussverfahren zur Sprache.
(Red.)

5bC

CH

RAS 2008/**251**

Les monnaies gauloises recueillies au Plan-de-Jupiter: des dépôts laténiens tardifs?

Geiser, Anne. In: Appolonia, Lorenzo; Wibl , François et Framarin, Patrizia (dir.); Alpis Poenina, Une voie à travers l'Europe. Séminaire de clôture 11-12 avril 2008, Fort de Bard (Vallée d'Aoste). – Aoste, Projet Interreg IIIA, Italie-Suisse 2000-2006, 2008, p. 109-117, ill., biblio.

Les monnaies gauloises recueillies au 19^e siècle au *Plan de Jupiter (I)* au Col du Grand Saint-Bernard ont fait l'objet d'une thèse de doctorat à l'Université de Lausanne. L'auteur a étudié la composition des dépôts du Grand Saint-Bernard par périodes de production et par groupes monétaires et les compare avec d'autres dépôts connus de La Tène finale, surtout ceux trouvés en Suisse (par exemple les habitats de **Bâle** *Colline de la Cathédrale* et *Usine   Gaz*, **Gressy VD** *Sermuz*, **Avenches VD** *Bois de Châtel*, les sanctuaires de **La Tène NE** *Marin-Epagnier*, *La Tène*, **Berne** *Tiefenau*, **La Sarraz VD** *Le Mormont*, les tombes de **Sion VS** *La Matze*, **Saint-Sulpice VD** et les trésors de **Balsthal SO** et **Genève** *St-Pierre*).

(R d.)

5bC

CH

RAS 2008/**252**

Michael Nick. Gabe, Opfer, Zahlungsmittel. Strukturen keltischen M nzgebrauchs im westlichen Mitteleuropa

Ziegau, Bernward. In: SNR 87, 2008, S. 202-214.

Buchbesprechung von RAS 2006/**261**. Der Rezensent meint, dem Autor sei es ausserordentlich gut gelungen, die verschiedenen möglichen Verwendungszwecke keltischer Münzen zu beleuchten, auch wenn die aufgezeigte Entwicklungslinie von der Einführung des Geldes als Gabe und Thesaurierungsobjekt über die Entstehung eines differenzierten Nominalsystems aus der Notwendigkeit eines stetig steigenden Handelsaufkommens bis hin zu einem Ende der Geldwirtschaft als Folge eines wirtschaftlichen Niedergangs manchmal prononcierter und zweifelsfreier dargestellt wird, als das auf der Basis dieser spröden Materialgattung vielleicht überhaupt möglich ist.

Der Rezensent erwähnt gelegentlich auch Fundstellen aus der Schweiz.

(Red.)

5bC

BS

RAS 2008/**253**

Zwei Tote und eine Hand voll Geld – Zum Fund einer Börse in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik

Nick, Michael. In: JbAB 2006 (2008), S. 93-94, Ill.

Bei Ausgrabungen an der *Fabrikstrasse 40* in der spätlatènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** im Jahr 1996 stiess man in der Grube 321 auf zwei menschliche Skelette und einen Klumpen mit insgesamt 8 zusammengebackenen Potinmünzen. Die Zusammengehörigkeit von Bestattungen und Münzen ist noch nicht restlos gesichert, jedoch gibt es auch aus der Siedlung selbst Parallelen für eine derartige Vergesellschaftung. Fünf Münzen können als Sequanerpotins der Gruppe A, zwei weitere genauer der Gruppe A2 zugewiesen werden. Teilweise war die Bestimmung erst mit Hilfe einer Neutronentomographie möglich.
(Red.)

5bC

VS

RAS 2008/**254**

Une inscription lépontique découverte à Argnou, commune d'Ayent VS

Rubat Borel, Francesco et Paccolat, Olivier. In: AAS 91, 2008, p. 127-133, ill., biblio. Contribution de F. Rubat Borel en langue italienne.

O. Paccolat décrit la découverte de l'inscription fragmentaire en langue celtique trouvée en 2003 sur une plaquette en schiste à **Ayent VS Argnou, Les Frisses**. Pour expliquer la découverte dans le contexte d'une villa gallo-romaine, l'auteur propose deux hypothèses: il s'agit soit d'un élément transmis de génération en génération, soit d'un élément du Second Age du Fer en position secondaire, provenant des environs immédiats, où des niveaux de La Tène moyenne sont attestés. Première témoignage d'écriture de la fin de l'Age du Fer en Valais, l'inscription d'Argnou est un document important qui démontre les affinités qui existent avec le sud des Alpes, notamment avec le territoire lépontien.

F. Rubat Borel s'occupe de la lecture de l'inscription en alphabet de Lugano. Le document mentionne une personne qui s'appelle probablement Rtilos ou Rtila et ses boeufs ou son bétail en général (cf. RAS 2008/**255**).
(Réd.)

5bC

VS

RAS 2008/**255**

L'inscription d'Ayent

Rubat Borel, Francesco. In: Premiers bergers des Alpes (cf. RAS 2008/**139**), p. 114-117, ill., biblio.

L'inscription fragmentaire en langue celtique trouvée sur une plaquette en schiste à **Ayent VS Argnou, Les Frisses** représente le plus ancien témoignage écrit des Alpes occidentales concernant le pâturage de bovinés. Elle est écrite en alphabet de Lugano (deuxième phase, 4^e siècle av.J.-C.-début 1^{er} siècle av.J.-C.).
(Réd.)

5bD

CH

RAS 2008/**256**

Handwerk und Gesellschaft der Latènezeit

Jud, Peter. In: ZAK 65, 2008, 1-2, S. 73-78, Ill., Biblio.

In der späten Latènezeit steigt der Umfang der handwerklichen Produktion deutlich an. Technische Neuerungen bleiben aber selten, und Bemühungen zur Standardisierung der Produkte oder Rationalisierung der Produktion sind kaum auszumachen. Auch in den *oppida* und dörflichen Siedlungen findet der Übergang zu einem vollberuflichen städtischen Berufshandwerk nicht statt. Als Grund darf vermutet werden, dass die Handwerker sozial an das bestehende Klientelwesen gebunden blieben und die *oppida* keine autonomen Rechtsgebilde waren, die den Handwerkern eine vollständige Herauslösung aus dem agrarischen Milieu erlaubt hätten. Das keltische Handwerk scheint im Wesentlichen auf der Stufe des Subsistenzhandwerks stehen geblieben zu sein.
(Au.)

5bD

BE

RAS 2008/257

Artefacts, skulls and written sources: the social ranking of a Celtic family buried at Münsingen-Rain

Müller, Felix; Jud, Peter and Alt, Kurt W. In: *Antiquity* 82, 2008, 316, p. 462-469, ill., biblio.

An examination of the skeletons from the well-known La Tène cemetery of **Münsingen BE Rain** shows that they represent members of a high ranking group, and that they were closely related. These new findings prompt the authors to examine the written documents that refer to nobility in the Roman and Celtic world. (Cp. RAS 2007/276).
(Au.)

5bE

ZG CH

RAS 2008/258

Museum für Urgeschichte(n) Zug. Ein Tor zum Süden – das Reusstal in keltischer Zeit

Bigler, Bernhard. In: *as.* 31, 2008, 1, S. 28-29, Ill.

Die Sonderausstellung präsentiert keltisches Leben und Kontakte über die Alpen. Im Mittelpunkt stehen Importgüter aus dem Süden und weitere keltische Funde, welche der Reuss entlang zum Vorschein kamen. Hinter der Ausstellung steckt die Idee, dass die Besucherinnen und Besucher eine eisenzeitliche Händler- und Säumergruppe von der Leventina über die Alpen begleiten, wobei die Reisenden auch am Zugersee Halt machen. Vom Warentransport profitierten insbesondere die ansässigen Bewohner mit ihren Maultieren und anderen Lasttieren, was sich z.B. in Grabbeigaben niedergeschlagen hat. Grossformatige Illustrationen veranschaulichen, wie damals kostbare Waren vom Süden in den Norden transportiert wurden.
(Red.)

5bE

ZG

RAS 2008/259

Etappenort an einer transalpinen Handelsroute. Der Kanton Zug in frühkeltischer Zeit

Bernhard Bigler. In: *Tugium* 24, 2008, S. 105-112, Ill., Biblio.

Die frühkeltische Führungsschicht in Mitteleuropa pflegte im 6. und 5. Jh. v.Chr. einen intensiven Kontakt mit der Golasecca-Kultur südlich der Alpen, den Etruskern und Griechen. Der Fernhandel aus dem Mittelmeerraum und der damit verbundene transalpine Verkehr wurden ab dem 6. Jh. v.Chr. immer bedeutender, wovon besonders die Lepontier in den Südalpentälern profitierten. Eine der überregionalen Handelsrouten verlief vom mittleren Tessin über die Zentralalpen ins Urner Reusstal zum Zugersee, durch das Freiamt und weiter Richtung Norden. Dies zeigt sich in archäologischen Funden aus dem Süden, welche nördlich der Alpen zum Vorschein kamen. So fanden sich in **Zug, Baar** und auf der Höhensiedlung *Baarburg* ein Fragment einer attischen Schale respektive einer tessinischen Situla und Fibeln, welche mit ihren Besitzerinnen und Besitzern über die Alpen kamen.

Für den Transport der Personen und Waren wurden, wo immer möglich, Wasserwege benutzt. In Zug befand sich sehr wahrscheinlich ein Umschlagplatz für Waren, welche vom Wasser aufs Land umgeladen wurden.

(Au.)

5bF

FR

RAS 2008/**260**

Un aedificium helvète à Morat/Combette: premier résultats céramologiques

Carrard, Frédéric et Matthey, Cécile. In: CAF 10, 2008, p. 76-119, ill., biblio.

Morat FR Combette a fait l'objet de fouilles de grande ampleur préalablement à la construction de l'autoroute A1, entre 1986 et 1995. Ce vaste établissement rural helvète est exceptionnel à plusieurs titres: par l'étendue de sa surface fouillée tout d'abord, qui offre une vision extensive du site, par sa continuité d'occupation ensuite, puisqu'il se développe sans hiatus de La Tène finale jusqu'à l'Époque romaine, avec la construction d'une *villa rustica* monumentale. Il se distingue également par l'abondance de son mobilier, et notamment son corpus céramique, le plus important sur un site de ce genre à LT D2 en Suisse. L'article présente les importations de la céramique (amphores, céramiques à vernis noir, sigillées italiques et céramiques à parois fines), les céramiques d'influence méditerranéenne et les céramiques régionales d'inspiration méditerranéenne, puis un fragment d'un *dolium* de type «Zürich-Lindenhof» produit probablement dans la vallée du Rhin et des tessons d'un pot en céramique graphitée provenant peut-être de la Bohême, qui se trouvent rarement en Suisse occidentale. L'analyse de la céramique permet de replacer cet habitat dans la dynamique socio-économique générale de cette période, qui se caractérise par la romanisation progressive des élites celtiques. Morat-Combette, dont l'étude est en cours, se révélera sans doute essentiel pour la compréhension des *privata aedificia* sur le Plateau suisse.

(Réd.)

5bE

CH

RAS 2008*/**261**

Marianne Senn Bischofberger, Das Schmiedehandwerk im nordalpinen Raum von der Eisenzeit bis ins frühe Mittelalter

Hammer, Peter. In: Germania 85, 2007, 1, S. 168-172.

Buchbesprechung von RAS 2005/**264**. Der Rezensent stellt fest, dass die Studie von M. Senn Bischofberger die interdisziplinäre Forschung zwischen Archäologie und Metallkunde zur Geschichte und Verarbeitung des Eisens fortsetzt. Das zur Verfügung gestellte umfangreiche Bild- und Analysenmaterial kann zum Vergleich für weitere

Untersuchungen dienen. Einige kritische Anmerkungen macht der Rez. bei gewissen Materialdefinitionen sowie den Eigenschaften, welche phosphorhaltige Eisenlegierungen besitzen.

(Red.)

5bE

CH

RAS 2008/**262**

Ein Rätsel der Glasgeschichte – keltische Glasarmringe

Wick, Simone. In: *as*. 31, 2008, 1, S. 30-33, Ill.

Der Autorin gelang es erstmals, Glasarmringe mit denselben Spurenbildern herzustellen, welche die keltischen Glasringe aufweisen. Sie verwendete dazu eine langsam drehende Töpferscheibe.

(Red.)

5bF

CH

RAS 2008/**263**

***Militaria* républicains en territoires helvète, rauraque et valaisan**

Deschler-Erb, Eckhard; Pernet, Lionel et Voirol Reymond, Annick. In: Poux, Matthieu (dir.); *Sur les traces de César. Militaria tardo-républicains en contexte gaulois*. Actes de la table ronde, Glux-en-Glenne, 17 octobre 2002. – Glux-en-Glenne, Centre archéologique européen, 2008, p. 265-274, ill., biblio. (Collection Bibracte 14).

L'article porte sur les *militaria* républicains de Suisse occidentale. L'auteur présente le mobilier (27 objets) retenu pour le catalogue, puis les différents types de sites d'où il provient, pour formuler enfin quelques propositions d'interprétation.

(Réd.)

5bF

TI

RAS 2008/**264**

L'armement républicain des nécropoles de Giubiasco et d'Ornavasso. Des tombes d'auxiliaires dans les vallées alpines

Pernet, Lionel. In: Poux, Matthieu (dir.); *Sur les traces de César. Militaria tardo-républicains en contexte gaulois*. Actes de la table ronde, Glux-en-Glenne, 17 octobre 2002. – Glux-en-Glenne, Centre archéologique européen, 2008, p. 275-293, ill., biblio. (Collection Bibracte 14).

L'article porte sur les *militaria* républicains et les armes gauloises de deux nécropoles tessinoises. Le mobilier de la nécropole de **Giubiasco TI** fouillée en 1901 était au centre d'un projet de mise en valeur par le Musée national suisse (cf. RAS 2004/**283**). Les ensembles des tombes à armes, soit environ 70 sépultures, présentés dans cet article sont donc sûrs et cohérents (avec une exception). En ce qui concerne les deux dépôts funéraires d'*Ornavasso (I)*, *Persona* et *San Bernardo*, aucune recherche nouvelle sur la documentation de fouille n'a été faite dans le cadre de cet article.

Ces nécropoles alpines permettent de mieux connaître un certain type d'armement tardo-républicain, en «contexte gaulois» quasiment jusqu'à la fin du 1^{er} siècle av.J.-C.

(Réd.)

Die Lanzenspitzen mit facettierten Tüllen vom Ende der Eisenzeit vom Brandopferplatz Wartau-Ochsenberg (Kanton St. Gallen, Schweiz)

Pernet, Lionel; Schmid-Sikimić, Biljana und Senn, Marianne. In: AKB 38, 2008, 3, S. 365-377, Ill., Biblio.

Dieser Artikel behandelt die Frage der Chronologie von Lanzenspitzen mit oktogonaler Tülle, die auf dem Brandopferplatz von **Wartau SG Ochsenberg** entdeckt wurden. Dieser Typ von Lanzenspitzen wird gewöhnlich in das frühe Mittelalter datiert, stammt aber von der Wartau eindeutig aus Spätlatènekontexten. Diese Beobachtung ist die Grundlage für Untersuchungen zu einer ganzen Reihe von Lanzenspitzen mit oktagonalen Tüllen, die in verschiedenen eisenzeitlichen Fundkontexten entdeckt wurden – in den Alpen, aber auch darüber hinaus in der restlichen keltischen Welt (z.B. in Port und Alésia). Schliesslich wird versucht, die Identität der Krieger festzustellen, die diese Lanzen am Ende der Eisenzeit verwendeten: Es könnte sich zumindest bei einigen von ihnen um Hilfstruppen eventuell germanischen Ursprungs handeln.

(Au.)

Archäologie vor Ort vermittelt: Die Publikumsgrabung 2007.057 in Augusta Raurica

Schaub, Markus; mit einem Beitrag von Vogel Müller, Verena. In: JbAK 29, 2008, S. 227-237, Ill.

Im Rahmen des Berichtes über eine Ausgrabung in der Nähe des Osttores der römischen Siedlung *Augusta Raurica* (Gde. **Augst BL**) wird auch auf in einer früheren Kampagne in diesem Areal gefundene frühe Keramik näher eingegangen. Diese findet in Form und Dekor die besten Parallelen in der spätkeltischen Siedlung von **Basel BS Gasfabrik**. Der Autor betont aber, dass aufgrund dieses Fundes noch keinesfalls eine caesarische oder noch ältere latènezeitliche Besiedlung in Gebiet der späteren römischen Stadt nachgewiesen sei.

(Red.)

Bern, Engehalsinsel: Ein Dekor aus Zinnfolie und Haut (?). Zur Untersuchung und Konservierung eines latènezeitlichen Keramikgefässes

Klügl, Johanna. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/35), S. 52-53, Ill., Biblio.

Das Gefäss der frühen Spätlatènezeit (LT D1) stammt aus Grab 38 der Fundstelle *Reichenbachstrasse 87* und wurde von der Autorin im Rahmen ihrer Diplomarbeit an der Fachhochschule Technik und Wirtschaft, Berlin bearbeitet. Direkt auf der Keramikoberfläche befindet sich eine organische Schicht aus Haut (Rohhaut, Pergament oder Leder etc.). Darüber wurde eine Schicht aus Zinnfolie appliziert, in welche eine Verzierung eingeprägt wurde.

(Red.)

Östlich des Keltengrabens. Auswertung der Grabung Windisch-Dorfschulhaus 1986/87

Flück, Hannes. In: JbGPV 2007 (2008), S. 17-57, Ill., Biblio.

Trotz seiner Lage innerhalb des Siedlungsgebietes der bekannten spätkeltischen Siedlung östlich des Keltengrabens in **Windisch AG** konnte ein absolutes Fehlen spätlatènezeitlicher Baustrukturen und eine Untervertretung von Leitfunden dieser Zeit festgestellt werden. Es kann auch als gesichert gelten, dass die spätkeltische Befestigung bereits in der Vorlagerzeit von *Vindonissa* beseitigt wurde und nicht als Ostumwehrung des ersten Lagers der 13. Legion diente. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).
(Red.)

Offene Siedlungen der Mittel- und Spätlatènezeit in Mittel- und Westeuropa

Augstein, Melanie. In: Archäologische Informationen 29, 2006 (2007), 1-2, S. 205-210, Ill., Biblio.

Seit den 1970er-Jahren beschäftigt sich die Forschung mit einem Siedlungstyp, dessen charakteristische Kennzeichen neben einer verkehrsgünstigen Lage vor allem Handel und Handwerk sind. Der chronologische Schwerpunkt liegt bei diesen Siedlungen auf den Phasen LT C2 und LT D1. In einigen Fällen ist von einem Umzug in ein in unmittelbarer Nähe liegendes Oppidum auszugehen. Die für diese befestigten Grosssiedlungen angenommenen urbanen Strukturen, z.B. eine räumlich-funktionale Organisation des Siedlungsareals, eine gewerbliche Differenzierung, Fernhandel, Münzprägung und Heiligtümer sind z.T. schon in den offenen Siedlungen vorhanden. Deshalb gilt es die immer wieder aufgeworfene Hypothese, dass die Oppida die ersten urbanen Zentren nördlich der Alpen waren, zu überdenken.

Unter den in die Studie einbezogenen Fundstellen befinden sich die Schweizer Fundorte **Basel Gasfabrik** und **Sissach BL Brühl**.
(Au./Red.)

Vorbericht über die Grabungen 2006 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Rissanen, Hannele; Spichtig, Norbert und Stelzle-Hüglin, Sophie. In: JbAB 2006 (2008), S. 55-92, Ill., Biblio.

Im Berichtsjahr wurden 23 Untersuchungen ausgeführt, wobei vier bereits 2005 begonnen und nun abgeschlossen werden konnten. Insgesamt wurden gegen 10 000 m² archäologisch untersucht. Erstmals seit 1917 konnte im zur Siedlung gehörigen Gräberfeld A wieder gegraben werden. Mit diesen neuen Aufschlüssen können die Ergebnisse der alten Grabungen Karl Stehlins ergänzt, z.T. auch korrigiert werden. Neue Informationen liegen etwa zu Grabbau und Beigaben vor.

Besonders zahlreich und interessant waren die Befunde und Funde an der *Fabrikstrasse 40*: Über einem vorlatènezeitlichen Nutzungshorizont zeichnen sich mindestens zwei

Phasen spätlatènezeitlicher Besiedlung ab. In einer flachen Grube fanden sich Teile von mindestens vier menschlichen Schädeln, vergesellschaftet mit Amphorenfragmenten, Keramikbruchstücken, Tierknochen, Gerölln und einigen kleinen Metallobjekten. Diese Deponierungen geben neue Hinweise auf bislang wenig bekannte Totenkulte.
(Red.)

5bG

BS

RAS 2008/**271**

Die Töpferin und der Schmied. Basel-Gasfabrik, Grabung 1989/5

Jud, Peter; mit Beiträgen von Stopp, Barbara; Kühn, Marlu; Iseli, Marco; Rentzel, Philippe; Serneels, Vincent und Spangenberg, Jorge E. – Basel, Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt, Teil 1: Text, 2008, 334 S., Ill., Biblio., Faltplan; Teil 2: Katalog und Tafeln, 2007, 310 S., 151 Taf. (Materialhefte zur Archäologie Basel 20 A und B).

Der Autor stellt in seiner Dissertation die Befunde und Funde einer von ihm geleiteten Grabung in der latènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** vor. Zu den Befunden gehören Pfostengruben von Wohnhäusern, Vorratsgruben für Getreide und ein für nicht näher bestimmbar handwerkliche Tätigkeiten genutztes Grubenhaus. Zwei mit einem Pfostenbau überdeckte Gruben können als Überreste einer Schmiede gedeutet werden, in Grube 258 waren sogar die Reste von zwei Feuerstellen und der Unterbau eines kaminartigen Abzugs erhalten. Weiter konnten die Heizkanäle von zwei Töpferöfen dokumentiert werden. Aufgrund der für die Keramikproduktion notwendigen klimatischen Verhältnisse ist mit einem saisonalen Betrieb der Töpferöfen während der Sommermonate zu rechnen. Ethnologische Untersuchungen zeigen, dass diese Arbeiten mit grosser Wahrscheinlichkeit von Frauen ausgeführt wurden, da die Männer während dieser Jahreszeit in der Landwirtschaft beschäftigt waren.

Im Kapitel zu den Funden werden die Keramik (gegen 20 000 Scherben, wenige Importe von Graphittonkeramik aus dem ostkeltischen Bereich), die Amphoren (mindestens 35 Gefässe, welche alle dem Typ Dressel 1A zugewiesen werden können), die Münzen (Silber- und Potinmünzen) und die Kleinfunde (Schmuck, vor allem Fibeln und Glasarmringe, aber auch Waffenteile und Geräte des Alltags aus Haus, Hof und Handwerk) behandelt. Von besonderer Bedeutung sind die 23 Menschenknochen von 19 verschiedenen Individuen. Die detaillierte Untersuchung zeigte, dass die Knochen am Ende eines langwierigen Totenrituals, das aufgrund ethnologischer Vergleiche als mehrstufige Bestattung bezeichnet werden kann, in der Siedlung vergraben wurden.

Die Datierung der Funde zeigt einen Siedlungsbeginn in LT C2 und ein Ende noch vor dem Beginn der Stufe LT D2.

In gesonderten Beiträgen werden die Untersuchungen zu den Tierknochen (B. Stopp), zu den botanischen Makroresten (M. Kühn und M. Iseli), zu den Steinartefakten (Ph. Rentzel), zu den metallurgischen Abfällen (V. Serneels) und zur gaschromatographischen Analyse von Fettrückständen in einem Keramikgefäss (J.E. Spangenberg) vorgestellt.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2008*/**272**

Bâle-Gasfabrik, un village du II^e siècle av.J.-C.

Jud, Peter. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 203-209, ill., biblio.

L'article présente des résultats d'une fouille entreprise en 1989 dans l'habitat ouvert de **Bâle Gasfabrik** (cf. RAS 2008/**271**). Il se limite à l'analyse des activités économiques (artisanat et agriculture) et du développement urbanistique du site. Dans le cadre d'une exposition récente, le site de la Gasfabrik a été nommé «une des villes les plus importantes d'Europe» (cf. RAS 2002/**251**). L'auteur montre qu'il s'agit d'un simple village, qui s'intègre bien dans le cercle des «agglomérations agricoles et artisanales» si caractéristiques du 2^e siècle av.J.-C.
(Réd.)

5bG

BS

RAS 2008/**273**

Ein Blick unter das Pflaster des Münsterplatzes. Die Ausgrabung Münsterplatz (A) 20, Trafostation, 2004/38

Alder, Cornelia; Bargetzi, Dagmar; Flück, Hannes und Schön, Udo. In: JbAB 2006 (2008), S. 111-193, Ill., Biblio.

Bei den Ausgrabungen auf dem *Münsterplatz* in **Basel** sind neben den Befunden der römischen Epoche und des Mittelalters nur wenige Spuren (Grube, Keramik) der Spätlatènezeit angetroffen worden. Es verdichtet sich das Bild, dass das Gelände auf der nördlichen Seite des Münsterplatzes in der Spätlatènezeit nur spärlich besiedelt war.
(Red.)

5bG

BS

RAS 2008/**274**

Roms Wacht am Rhein. Neue Forschungen zum spätkeltischen Basler Münsterhügel

Deschler-Erb, Eckhard. Mitteilungen des Tübinger Vereins zur Förderung der Ur- und Frühgeschichte (TÜVA) 8/9, 2005/2006 (2008), S. 31-43, Ill., Biblio.

In dem Beitrag wird ein Überblick zu den neuesten Erkenntnissen über das spätkeltische Oppidum gegeben.
(Au.)

5bG

BE

RAS 2008/**275**

Seedorf, Kirchgasse 21. Latènezeitliche Siedlungsreste

Ramstein, Marianne. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2008/**35**), S. 64-67, Ill., Biblio.

In der Baugrube eines Einfamilienhauses konnte ein Teil des Grundrisses eines Pfostenbaus und eine darin liegende Grube dokumentiert werden. Letztere enthielt ein Mühlsteinfragment. Die Keramik datiert den Siedlungskomplex in die Latènezeit.
(Au.)

5bG

FR

RAS 2008/**276**

Courgevaux/Le Marais 1

Anderson, Timothy und Castella, Daniel. In: Archäologie und Autobahn A1 (vgl. RAS 2008/**84**), S. 58-65, Ill.

Die auf 12 000 m² freigelegte Fundstelle von **Courgevoux FR Le Marais 1** erstreckt sich am Rand einer Geländeterrasse, welche die ausgedehnte Niederung von Le Marais überragt. Es kamen rund vierhundert Strukturen (Gruben, Gräben, Pfostenlöcher, Feuerstellen und Steinsetzungen) unterschiedlicher Zeitstellung zum Vorschein, doch die Mehrzahl der Befunde geht auf eine Besiedlung in der jüngeren Eisenzeit (LT D1) zurück. Die Anlage mit mehreren Gebäuden und einem Getreidespeicher kann als Gutshof der einheimischen keltischen Bevölkerung in der Umgebung des Oppidums auf dem Wistenlacherberg gedeutet werden. Funde von Eisenschlacke lassen eine gelegentliche Verarbeitung von Eisen in der Siedlung annehmen.

Zu den älteren Funden gehören ein mesolithischer Lamellenkern; mehrere Silices, ein Steinbeil sowie Feuerstellen und Gruben des Neolithikums. Einige Feuerstellen können in die Spätbronzezeit datiert werden; bei einer grossen Grube, welche Keramik und eine Bronzenadel enthielt, könnte es sich um eine isolierte Bestattung derselben Epoche handeln.

(Red.)

5bG

FR

RAS 2008*/**277**

Une ferme gauloise (La Tène D1) à Courgevoux (canton de Fribourg, Suisse)

Anderson, Timothy J.; Castella, Daniel et Sankot, Pavel. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 257-261, ill.

Fouillé dans le cadre de travaux autoroutiers, l'habitat de **Courgevoux FR Le Marais 1** est délimité par un réseau orthogonal de fossés. Il comprend deux habitations sur poteaux ainsi qu'une série de greniers surélevés sur quatre poteaux. Un petit lot de scories de fer témoigne de l'activité d'un forgeron. Peu abondant, le mobilier céramique et métallique permet néanmoins de situer l'occupation à LT D1.

(Au.)

5bG

GE

RAS 2008*/**278**

Genava, entre questionnements et faits

Haldimann, Marc-André. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 325-331, biblio.

Les questions de la genèse de l'*oppidum extremum* des Allobroges, de son extension géographique ainsi que de sa configuration ont fait l'objet de plusieurs publications partielles ces dernières années. La somme d'informations mises au jour au fil des fouilles de sauvetage pratiquées en ville comme en campagne offre un canevas suffisamment fourni pour proposer un état plausible de la question.

(Au.)

5bG

JU

RAS 2008/**279**

Un habitat de La Tène ancienne à Alle, Noir Bois (Jura, Suisse)

Masserey, Catherine; avec des contributions d'Adam, Anne-Marie; Aubry, Denis; Eschenlohr, Ludwig et al. – Porrentruy, Office de la culture et Société jurassienne d'Émulation, 2008, 348 p., ill., 40 pl., biblio. (CAJ 11).

Le site d'**Alle JU Noir Bois**, localisé en Ajoie, a été fouillé 1991 et 1993. C'est surtout la campagne de sondages 1990 qui a révélé les premiers vestiges de La Tène ancienne dans la couche archéologique présente sur la majeure partie du site. En plus de cette période, et d'un discret horizon La Tène finale, d'autres occupations datées du Paléolithique au Haut Moyen Age ont été retrouvées, et déjà présentées dans la collection des Cahiers d'archéologie jurassienne (cf. RAS 2000/**114**, 1997/ **109**)

L'habitat de La Tène ancienne, installé au pied du versant nord de la colline de *Noir Bois*, s'étend sur plus de 450 m. La rareté de ce type de site et la diversité des vestiges retrouvés ont entraîné la mise en place d'une étude pluridisciplinaire. Il a ainsi été possible de reconstituer 38 bâtiments – maisons, greniers ou autres constructions – à partir des empreintes laissées par diverses structures de type trou de poteau, fosse de stockage ou foyer. Le mobilier est constitué de plus de 1800 individus céramiques, de fusaïoles et de pesons, d'objets métalliques en bronze et en fer, d'objets en verre et en pierre. Divers éléments permettent d'attribuer l'occupation de *Noir Bois* à l'époque de la Tène ancienne, en particulier les éléments de chronotypologie: céramique fine cannelée, jatte à cannelure sous le bord, fibules de Marzabotto et de Certosa, anneau à tampon, perle en verre bleu. Ces études ont été complétées par celles en lien avec l'environnement et les datations absolues: sont ainsi abordés l'origine des argiles ou des roches, les datations archéométriques, les restes faunistiques ainsi que les analyses carpologique, anthracologique et géologique. Au final, l'image qui se dessine est celle d'un village orienté vers les pratiques agricoles et artisanales, mais où transparaissent aussi les activités quotidiennes. Des contacts avec d'autres régions peuvent également être envisagés. L'ensemble est replacé dans son cadre environnemental et culturel du début du Second Age du Fer.

(Au./Réd.)

5bG 5bJ

VD

RAS 2008/**280**

Eburodunum, entre deux eaux

Brunetti, Caroline et Weidmann, Denis. In: as. 31, 2008, 4, p. 22-29, ill., biblio.

Les fouilles à **Yverdon-les-Bains VD** ont mis au jour plusieurs fossés et palissades d'un habitat de La Tène ancienne (4^e s. av.J.-C.). La quasi-totalité de ce village a disparu suite aux bouleversements causés par l'érosion lacustre. L'aménagement le mieux connu du petit *oppidum* d'*Eburodunum* est le rempart construit des environs de 80 av.J.-C. Cette fortification se rattache au groupe des remparts à poteaux frontaux. Du fait que la nature humide du substrat yverdonnois a préservé la base des poteaux, Yverdon offre un cadre de recherche exceptionnel, non seulement en apportant un ancrage chronologique absolu, mais en autorisant l'observation des traces laissées par des outils. Les poteaux n'étaient pas implantés verticalement dans les fosses, comme c'est généralement le cas pour ce type d'ouvrage, mais de manière oblique, selon un angle estimé entre 10 et 14°. L'abandon de la fortification a été daté du milieu du 1^{er} s. av. notre ère, à partir du mobilier recueilli dans les fossés situés à l'aval de cette dernière, dans la partie orientale du site.

(Réd.)

Yverdon et Sermuz (canton de Vaud, Suisse)

Brunetti, Caroline. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 315-323, ill., biblio.

La proximité des deux sites fortifiés de la fin de l'Age du Fer d'**Yverdon-les-Bains VD** et de **Gressy VD Sermuz** a toujours posé nombre d'interrogations quant aux relations qu'ils entretenaient et à leur fonction respective. Les nouvelles découvertes réalisées à Yverdon et la reprise du mobilier de Sermuz permettent d'émettre de nouvelles hypothèses quant à ce curieux voisinage.

Le site d'Yverdon ne paraît pas avoir été abandonné au profit de la colline de Sermuz en raison de la vocation essentiellement économique du site dû à sa situation géographique. La fonction de Sermuz est plus difficile à établir puisque seul le rempart a été fouillé. Le mobilier, en particulier le faciès monétaire, pourrait suggérer une présence militaire romaine sur le site antérieur à l'intégration du Plateau suisse à l'Empire romain daté de 16/15 av.J.-C.

(Au.)

Nouvelles découvertes de la fin de La Tène à Zürich

Balmer, Margrit. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 221-228, ill., biblio.

Le *Lindenhof* à **Zürich** est le cœur d'un habitat de la fin de La Tène. Il englobe le sommet d'une colline morainique isolée qui descend en pente raide, en particulier vers l'est en direction de la Limmat. La situation géographique de la colline, proche d'un ancien gué, la prédestine à devenir un lieu d'habitat pour lequel la sécurité et la proximité des voies de communication jouent un rôle important.

Les vestiges de l'habitat de la fin de La Tène découverts à ce jour sont situés sur les hauteurs du *Lindenhof* ainsi que sur ses pentes donnant sur le nord-ouest et l'ouest. Le matériel mis au jour date de la période de LT D2. Grâce à ces découvertes, une lacune importante a été comblée entre les traces d'occupation préhistorique situées en dehors de la ville et l'habitat romain. (Epoque romaine v. RAS 2007/**303**).

(Au.)

Einige Überlegungen zu Flussfunden der Latènezeit

Schönfelder, Martin. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 463-472, ill., biblio.

Latènezeitliche Flussfunde sind zeitbedingten Veränderungen unterworfen: Nach der fast fundleeren Hallstattzeit gelangen in der Frühlatènezeit nur besondere Objekte in die Gewässer. Ab der Mittellatènezeit dominieren Waffenfunde, darunter auch Massendeponierungen, wie in den Heiligtümern. Im Laufe der Spätlatènezeit kommen Münzen hinzu, die bis in die römische Kaiserzeit weiterlaufen und eine Anbindung der Deponie-

rungssitten an die der gallorömischen Kultur erlauben. Im Artikel werden auch diverse Funde aus der Schweiz erwähnt.
(Au./Red.)

5bH

AG

RAS 2008/**284**

Ausgrabungen in Vindonissa im Jahr 2007

Pauli-Gabi, Thomas; mit Beiträgen von Schucany, Caty; Wey, Othmar et al. In: JbGPV 2007 (2008), S. 81-99, Ill.

Bei der Ausgrabung **Brugg AG Kabelwerke** wurde ein wohl in die Spätlatènezeit zu datierendes Urnengrab dokumentiert. Weiter fanden sich zahlreiche Brandgruben aus der Spätbronzezeit, der Spätlatènezeit und der römischen Zeit. (S. auch RAS 2008 Epoque romaine).
(Red.)

5bH

BS

RAS 2008/**285**

Opfergaben, Wein und Menschenknochen: Spuren von mehrstufigen Bestattungen in der latènezeitlichen Siedlung «Basel-Gasfabrik»

Jud, Peter. In: Rieckhoff, Sabine und Teegen, Wolf-Rüdiger (Hrsg.); Beiträge zur Religion der Kelten. Ein Kolloquium an der Universität Leipzig anlässlich der Ausstellung «fromm – fremd – barbarisch. Die Religion der Kelten». – Leipzig, Universität Leipzig, 2008, S. 45-56, Ill., Biblio. (Leipziger Forschungen zur Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie 1).

Direkt neben der latènezeitlichen Siedlung **Basel Gasfabrik** ist auch ein zeitgleiches Gräberfeld mit Körperbestattungen zum Vorschein gekommen. Trotzdem enthielten die Siedlungsbefunde zahlreiche Menschenknochen. Deren Spektrum reicht von Einzelknochen bis zu ganzen Skeletten, die zuweilen unvollständig sind oder Verstümmelungen aufweisen. Diese Knochen zeugen von aufwändigen mehrstufigen Bestattungen und dienten wahrscheinlich als Ahnenrelikte. Ihre endgültige Bestattung in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser demonstrierte die Gemeinschaft der Lebenden und der Toten. Die oft als Begleitfunde auftretenden Amphorenscherben und Knochen von Pferden und Hunden liefern Informationen über Rituale, welche die Bestattungen begleiteten.
(Au.)

5bH

NE BE BS

RAS 2008*/**286**

Les ossements humains dans les sanctuaires laténiens de la région des Trois-Lacs

Jud, Peter. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 391-398, ill., biblio.

Dans les sanctuaires fluviaux de *La Tène* (comm. de **La Tène NE**), **Cornaux NE** et **Port BE**, des ossements humains ont été recueillis en quantités considérables. A coté de squelettes entiers des crânes isolés et des corps décapités ont été trouvés. L'analyse des données et la comparaison avec les ossements humains de *Gournay (F)*, *Manching*

(D) et **Bâle Gasfabrik** prouvent qu'il ne s'agit sans doute pas de sacrifices humains, mais plutôt de restes funéraires.
(Au.)

5bH

GE VD

RAS 2008/**287**

Les inhumations en position assise en Gaule

Rossel, Natacha. In: Chronozones 14, 2008, p. 14-17, ill., biblio.

Les auteurs antiques nous fournissent des descriptions parfois très détaillées de sacrifices humains pratiqués par les Gaulois. Les découvertes archéologiques peuvent nous aider à mieux appréhender l'existence ou non de pratiques sacrificielles sur des êtres humains. Des squelettes de jeunes hommes inhumés en position assise trouvés à l'intérieur de zones cultuelles nous permet d'avancer des hypothèses. A *Acy-Romance* (Ardennes, F), on a découvert dix-neuf tombes d'individus inhumés en position assise; la pratique de sacrifices humains y semble confirmée. Les contextes des exemples d'**Avenches VD** et de **Genève Ancienne Prison de Sainte-Antoine** sont trop lacunaires pour confirmer cette pratique. Les nouvelles fouilles au sanctuaire du *Mormont* (comm. de **La Sarraz VD**, cf. RAS 2007/**297**) relancent le débat.
(Réd.)

5bH

VD

RAS 2008*/**288**

Avenches/Aventicum (canton de Vaud, Suisse): deux fosses laténiennes (80-50/40 av.J.-C.) à caractère funéraire?

Meylan Krause, Marie-France; Morel, Jacques †; avec la collaboration de Bündgen, Sidonie et Thorimbert, Sophie. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 263-278, ill., biblio.

Au cours des années 2003 et 2004, des fouilles de sauvetage, réalisées à **Avenches VD** au voisinage immédiat du site *extra muros* de la nécropole de la Porte de l'Ouest, ont mis en évidence un groupe de fosses et fossés, vraisemblablement funéraire et/ou cultuel, remontant à la première moitié du 1^{er} siècle av.J.-C. (Epoque romaine v. RAS 2007/**307**).
(Au.)

5bH

BE

RAS 2008*/**289**

Dépôts de sanctuaires et dépôts particuliers: comparaisons des assemblages de mobiliers métalliques

Bataille, Gérard. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 699-708, ill., biblio.

Cet article est une application du protocole de dénombrement du mobilier métallique en nombre minimum d'individus (NMI) que nous avons élaboré lors de notre doctorat. Pour ce travail, nous nous sommes astreints à comparer point par point les ensembles de mobiliers métalliques provenant de deux sanctuaires – *La Villeneuve-au-Châtelot* (*Aube, F*) et de *Mirebeau-sur-Bèze* (*Côte d'Or, F*) – avec ceux de deux «dépôts» – de

Berne Tiefenau et de *Larina* (Isère, F). Le principal objectif de cette étude étant de vérifier si les ensembles de dépôts, si souvent considérés comme des vestiges d'activités religieuses, ont effectivement des compositions similaires à des ensembles provenant de lieux de cultes attestés. Bien que le cas du dépôt de Larina reste ambigu, les analyses que nous avons menées en ce sens nous ont effectivement permis de rapprocher le dépôt de Berne-Tiefenau de celui de La Villeneuve-au-Châtelot, et ainsi d'apporter un indice de plus en ce qui concerne le caractère rituel de ce gisement emblématique.
(Au.)

5bH

CH

RAS 2008*/**290**

«Lacs sacrés» et dépôts de métaux précieux en milieu humide à la fin de l'Age du Fer. Approche critique à partir de l'exemple toulousain

Boudartchouk, Jean-Luc et Gardes, Philippe. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 473-476, ill., biblio.

Le dépôt de métaux précieux en milieu humide est souvent considéré comme un trait de la religiosité celte. Il apparaît pourtant que les témoignages invoqués pour attester de cette pratique (le texte de Strabon sur les «lacs sacrés» de Toulouse, ou des découvertes parfois spectaculaires d'objets en or) s'avèrent souvent ambigus voire inappropriés.

L'article mentionne le célèbre dépôt de **Bâle/St-Louis** (F) et le site de **La Tène NE La Tène**.

(Au./Réd.)

5bH

NE BE

RAS 2008*/**291**

Les dépôts en milieu humide dans la région des Trois-Lacs (Suisse): un bilan de l'information disponible

Müller, Felix. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 347-355, ill., biblio.

Dans la région des lacs de Neuchâtel, de Bienne et de Morat, on dénombre trois stations ayant livré des armes de l'époque de La Tène en quantités inhabituelles: *La Tène* (comm. de **La Tène NE**), **Cornaux NE** et **Port BE**. Par le passé, leur interprétation a fait l'objet de discussions fort controversées; aujourd'hui, de nombreux arguments plaident en faveur d'une fonction cultuelle. Les trois stations ne sont toutefois pas contemporaines: le mobilier retrouvé à *La Tène* date essentiellement de la phase LT CI; **Port** et **Cornaux** sont plus récents. Le texte correspond aux données publiées jusqu'en 2005.

(Au.)

5bH

NE

RAS 2008/**292**

Manuel d'archéozoologie funéraire et sacrificielle. Age du Fer

Méniel, Patrice. – Gollion, Editions Infolio, 2008, 188 p., ill., biblio.

Les animaux sont impliqués dans la vie religieuse de la plupart des populations du passé, dont témoignent les ossements retrouvés lors de la fouille des nécropoles et des sanctuaires, mais également de certains habitats, voire d'autres contextes moins caractéristiques. Ce manuel a pour objet de décrire les principales méthodes employées sur le terrain et au laboratoire pour restituer les pratiques dont ces restes sont les ultimes témoignages. La première partie est consacrée aux rites funéraires, la seconde aux sacrifices dans les sanctuaires. Il repose sur des cas concrets choisis essentiellement en Gaule, mais également dans d'autres pays européens à l'Age du Fer et au début de la période romaine. Concernant la Suisse, l'auteur mentionne des restes d'animaux de **La Tène NE**, *Marin-Epagnier, La Tène* (cf. RAS 2007/**260**).
(Au./Réd.)

5bH

NE

RAS 2008*/**293**

Les deux enceintes quadrangulaires laténiennes de Marin-Epagnier (canton de Neuchâtel)

Arnold, Bémat. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 797-808, ill., biblio.

La découverte et la fouille exhaustive de deux enceintes quadrangulaires laténiennes à *Marin-Epagnier* (depuis 2009 comm. de **La Tène NE**) a permis de mettre en relief le rejet volontaire d'un bloc erratique dans l'un des fossés de l'enceinte de *Chevalereux*. Ce geste pourrait être lié à un acte de désacralisation de cet espace, à l'instar du bris volontaire de quelques récipients au même endroit. Une interprétation similaire pourrait être retenue pour celle des *Bourguignonnes*. Par la suite, ce dernier emplacement a été couvert par un habitat et les fossés utilisés comme dépotoirs. Ces derniers témoigneraient, pour cette structure, d'un changement radical d'affectation qui passe du sacré au domestique.
(Au.)

5bH

NE

RAS 2008*/**294**

La Baume du Four (Boudry, canton de Neuchâtel): un «temple helvète»?

Kaenel, Gilbert et Carrard, Frédéric. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 499-535, ill., biblio.

Le porche de cette grotte au pied du Jura, à 500 m d'altitude dans le vallon de l'Areuse près de Neuchâtel, a été occupé à différentes époques. La fin de l'Age du Fer est représentée par un ensemble céramique abondant et quelques fibules, potins, bracelets en verre caractéristiques de LT D1b, étudiés dans cet article. Sans exclure une (ou des) occupation(s) de nature domestique, plusieurs caractéristiques du mobilier (rouelles, bracelets en verre, surreprésentation de jattes et pots) peuvent être interprétées, de manière plus nuancée toutefois que la thèse de Desor en 1871, en faveur de pratiques rituelles.
(Au.)

5bJ 5bH

BE

RAS 2008*/**295**

Dépôts et fortifications à l'Age du Fer

Buchsenschutz, Olivier et Ralston, Ian. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 757-767, ill., biblio.

Un certain nombre de sites fortifiés de France, des îles britanniques et d'Europe centrale ont livré des dépôts. Certains exemples remontent jusqu'à l'Age du Bronze. Il s'agit, en général, soit de squelettes ou de parties de squelettes humains, soit de dépôts métalliques; nous laisserons de côté les fragments de sculptures et les monnaies. Les dépôts peuvent être scellés sous le rempart, inclus dans le corps de la fortification, placés à sa proximité immédiate, déposés près des portes, sur le sommet ou sur les pentes de la zone protégée par les remparts. Nous essayerons de voir dans quelle mesure l'introduction de milliers de fiches en fer dans les *murus gallicus* du 1^{er} siècle av.J.-C., difficile à expliquer sur le plan architectural, s'inscrit dans une tradition et une démarche symbolique plus large. Nous explorerons un certain nombre d'exemples sans prétendre dresser un bilan complet du sujet. Le seul exemple suisse mentionné ici est celui de **Berne Engehalbinsel, Tiefenau**.

(Au./Réd.)

5bJ

AG

RAS 2008*/**296**

La fortification de La Tène finale à *Vindonissa*. Rapport préliminaire sur la fouille du «Römerblick» à Windisch (canton d'Argovie)

Pauli-Gabi, Thomas. In: L'âge du Fer dans l'arc jurassien (cf. RAS 2007/**242**), p. 229-242, ill., biblio.

A l'occasion d'une fouille s'étalant sur deux ans (de 2002 à 2004), on a pu dégager la fortification de La Tène finale de *Vindonissa* (comm. de **Windisch AG**) sur une surface de près de 900 m², alors qu'on n'en connaissait auparavant que le fossé. Sous les restes architecturaux du camp légionnaire romain édifié ici vers 14 av.J.-C., on a retrouvé un rempart à poteaux frontaux verticaux («Pfostenschlitzmauer») bien conservé et comportant deux phases de construction, avec une large berme avancée. Le front du rempart fut muni d'un parement de blocs de tuf au cours d'une phase plus récente. Dans le corps du rempart, on a relevé la présence de deux autres rangées de pieux; dans la partie arrière, formant un pan incliné, on a découvert une structure correspondant sans doute à une porte.

(Au.)

26. Jahrgang, Basel 2011

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A CH RAS 2009/1

Archéologie Suisse

[s.n.] In: Bulletin del l'Académie des sciences humaines et sociales ASSH 2009, 3, p. 57, ill.

Bref rapport de l'élection de Carmen Buchiller comme nouvelle présidente de l'association *Archéologie Suisse*.
(Réd.)

1A VD RAS 2009/2

Denis Weidmann, capitaine au long cours

Bridel, Philippe. In: *Aventicum* 15, 2009, p. 14, ill.

A l'occasion du départ à la retraite de l'archéologue cantonal vaudois Denis Weidmann, l'auteur apprécie ses mérites autour de la recherche et la préservation de la ville romaine d'*Aventicum*.
(Réd.)

1A VD RAS 2009/3

Denis Weidmann...

[Pressedienst]. In: NIKE-Bulletin 2009, 3, p. 12, ill.

Bref rapport sur la démission de Denis Weidmann comme archéologue cantonal vaudoise.
(Réd.)

1A BL RAS 2009/4

Reto Marti

[s.n.] In: NIKE-Bulletin 2009, 6, S. 46, Ill.

Kurzbericht zur Wahl von Reto Marti als neuer Kantonsarchäologe von Basel-Landschaft.
(Red.)

1A VD RAS 2009/5

Nicole Pousaz...

[Pressedienst]. In: NIKE-Bulletin 2009, 3, p. 12, ill.

Bref rapport sur l'élection de Nicole Pousaz comme nouvelle archéologue cantonale vaudoise.
(Réd.)

1A ZH RAS 2009/6

as. gratuliert. Félicitations d'as. as. si congratula

[s.n.] In: as. 32, 2009, 4, S. 42, Ill. Text in deutsch, französisch und italienisch.

Kurzbericht zur Verleihung des «European Archaeological Heritage Prize 2009» an Ulrich Ruoff, den ehemaligen Stadtarchäologen von **Zürich**, für seine breit anerkannten Verdienste im Bereich der Unterwasser- und Feuchtbodenarchäologie von Binnengewässern sowie seine methodischen Entwicklungen zur Dendrochronologie.
(Réd.)

1A ZH RAS 2009/7

Ehrungen

[s.n.] In: Archäologisches Nachrichtenblatt 2009, 4, S. 381.

Kurzbericht zur Verleihung des «European Archaeological Heritage Prize 2009» an Ulrich Ruoff, den ehemaligen Stadtarchäologen von **Zürich**, für seine Verdienste bei der Bewahrung des archäologischen kulturellen Erbes, insbesondere des Erbes unter Wasser sowie der Entwicklung von Methoden.
(Réd.)

1A CH RAS 2009/8

Madeleine Sitterding, 1923-2008

Brem, Hansjörg. In: JbAS 92, 2009, S. 360-361, Ill., Biblio.

Nachruf. Madeleine Sitterding war u.a. Kantonsarchäologin des Kantons Thurgau (1968-1972) und Zentralsekretärin der SGUF (1972-1977).
(Réd.)

1A CH RAS 2009/9

Christin Osterwalder Maier, 1943-2008

Schwarz, Peter.-A. In: JbAS 92, 2009, S. 362-363, Ill.

Nachruf. Christin Osterwalder Maier amtierte u.a. als Kustodin am Bernischen Historischen Museum (1972-1983), als Präsidentin der Wissenschaftlichen Kommission der SGUF (1975-1980) und als Zentralsekretärin der SGUF (1983-1988).
(Red.)

1A

BS

RAS 2009/10

Hans Jürg Leuzinger 1932-2008

Lassau, Guido. In: JbAS 92, 2009, S. 364-365, Ill.

Nachruf. H. J. Leuzinger arbeitete während 30 Jahren ehrenamtlich bei der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt mit. Auf seinen unzähligen Prospektionsgängen über die Äcker in den Landgemeinden **Riehen BS** und **Bettingen BS** sowie bei der Überwachung von Baustellen entdeckte er viele zuvor unbekannte Fundstellen.
(Red.)

1A

BS

RAS 2009/11

Hans Jürg Leuzinger 1932-2008

Lassau, Guido. In: JbAB 2007 (2009), S. 5-6, Ill.

Nachruf. H. J. Leuzinger war während 30 Jahren ehrenamtlicher Mitarbeiter der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt. Er betreute die Gemeinden Riehen und Bettingen, wo er bei Prospektionsgängen auf Äckern und Baustellenüberwachungen zahlreiche neue, insbesondere neolithische Fundstellen entdeckte. Von grösster Bedeutung ist sein Fund eines altpaläolithischen Choppers an der *Gehrhalde* in **Riehen BS**.
(Red.)

1A

CH

RAS 2009/12

Willkommen Lucie Steiner Arlaud. Bienvenue à Lucie Steiner Arlaud. Benvenuto à Lucie Steiner Arlaud

Buchiller, Carmen. In: as. 32, 2009, 4, S. 44, Ill. Text in deutsch, französisch und italienisch.

Kurzbericht zur Übernahme der französischsprachigen Redaktion der Zeitschrift *archéologie suisse* durch Lucie Steiner Arlaud.
(Red.)

1A

CH

RAS 2009/13

Novità dal team. Neu im Team. Du nouveau dans l'équipe

Brem, Hansjörg. In: as. 32, 2009, 1, S. 46-47, Ill. Text in italienisch, deutsch und französisch.

Kurzbericht über Rosanna Janke, welche die italienische Redaktion der Zeitschrift *archäologie schweiz* übernimmt.
(Red.)

1A CH RAS 2009/14

«Open access»

Hauser Pult, Claire. In: *as*. 32, 2009, 4, S. 43, Ill. Text in deutsch, französisch und italienisch.

Die Redaktorin der Zeitschrift *archäologie schweiz* teilt mit, dass nun alle Hefte – mit Ausnahme der drei letzten Jahrgänge – auf <http://retro.seals.ch> kostenlos online abrufbar sind.
(Red.)

1A CH RAS 2009/15

Horizont 2015 – Ein Forum für die Schweizer Archäologie. Horizons 2015 – Un forum pour l'archéologie suisse. Orizzonti 2015 – Un forum per l'archeologia svizzera

[s.n.] In: *as*. 32, 2009, 4, S. 40-41, Ill. Text in deutsch, französisch und italienisch.

Das Projekt *Horizont 2015* stellt für einen Zeitraum von fünf Jahren eine informelle Plattform zur Verfügung, auf der sich die Akteure der Schweizer Archäologie – Kantonsarchäologien, Universitäten, Berufsverbände, regionale Zirkel und national tätige Organisationen – struktur- und institutionsübergreifend austauschen und gemeinsame Visionen und Strategien für die Zukunft entwickeln können. Der Artikel nennt einige der drängendsten aktuellen Probleme und stellt das Programm der Eröffnungsveranstaltung vom 29. Januar 2010 in Bern vor.
(Red.)

1A CH RAS 2009/16

Horizons 2015 – Un forum pour l'archéologie suisse

[s.n.] In: *NIKE-Bulletin* 2009, 6, p. 50, ill.

Texte identique avec la partie française de RAS 2009/15.
(Réd.)

1A FR RAS 2009*/17

1907-2007. 100 Jahre Gesellschaft «Archäologie Schweiz» (vormals Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte)

[s.n.] In: *Anzeiger AEAS* 2007, S. 32.

Vorschau auf das «archeofestival» in **Fribourg** im Juni 2007 anlässlich des Jubiläums von *Archäologie Schweiz*.
(Red.)

1A

TG

RAS 2009*/**18**

Schweiz Aktuell – Pfahlbauer

[s.n.] In: Anzeiger AEAS 2007, S. 30.

Vorschau auf das Living Science-Projekt «Pfahlbauer von Pfyn» des Schweizer Fernsehen SF1 im Sommer 2007 (vgl. RAS 2008/**62-65**).
(Red.)

1A

CH

RAS 2009/**19**

Martin Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Methoden, Ziele. Stuttgart 2008

Pankau, Claudia. In: PZ 84, 2009, 1, S. 134-139.

Buchbesprechung von RAS 2008/**17** (vgl. RAS 2008/**18-19** und 2009/**20**). Die sehr detaillierte Rezension nennt etliche Schwachpunkte (z.B. unvollständiges Abkürzungsverzeichnis, fehlendes Glossar, zu wenig Literaturverweise und Abbildungen, mangelhafte Redaktion). Dazu werden manche Einteilungen und Definitionen in Frage gestellt. Die Rezensentin hebt aber auch Stärken hervor, z.B. dass das Buch auch einen Überblick über die Epochen enthält, dass der Autor nicht nur die deutschsprachige Literatur verarbeitet hat sowie den nahen Bezug zur archäologischen Praxis. Insgesamt wertet sie das Buch als empfehlenswerte Lektüre für Studienanfänger wie auch Fortgeschrittene.
(Red.)

1A

CH

RAS 2009/**20**

Martin Trachsel: Ur- und Frühgeschichte. Quellen, Ziele, Methoden

Ahrlachs, Jan. Online-Publikation: http://www.praehistorische-archaeologie.de/nc/interaktiv/buchbesprechungen/monographien/ur-und-fruehgeschichte-quellen-ziele-methoden/?sword_list%5B0%5D=trachsel (Link aktualisiert, Anm. der Red. 2012).

Buchbesprechung von RAS 2008/**17** (vgl. RAS 2008/**18-19** und 2009/**19**). Der Rezensent ist der Ansicht, dass der Wunsch des Autors, möglichst alle Bereiche der Archäologie in einem einzigen Band unterzubringen, zu einem sehr vielschichtigen Einführungsbuch geführt hat. Dessen Kompaktheit ist aber auch seine Schwäche: Einige Abschnitte des Buches sind zu oberflächlich ausgefallen, die Literaturliste ist zu knapp und die Bebilderung extrem spärlich.
(Red.)

Establishing Prehistory: The Foundation of the International Congress

Kaeser, Marc-Antoine. In: Babes, Mircea and Kaeser, Marc-Antoine; *Archaeologists without Boundaries: Towards a History of International Archaeological Congresses (1866-2006)*. Proceedings of the XV World Congress (Lisbon, 4-9 September 2006). – Oxford, Archaeopress; UISPP, 2009, p. 1-3, ill., biblio. (BAR Int Ser 2046).

The International Congress of Prehistory (CIAAP: Congrès international d'anthropologie et d'archéologie préhistoriques) was founded in 1865 by Edouard Desor and Gabriel de Mortillet in **Neuchâtel** and *La Spezia (I)*. This act played a decisive role in the establishment of the discipline on the making. Considering the context of epistemological conflicts in which this foundation took place, this article illustrates the motives of the instigators of the CIAAP.

(Red.)

Marc-Antoine KAESER (dir.), De la mémoire à l'histoire: l'œuvre de Paul Vouga (1880-1940). Des fouilles de La Tène au «néolithique lacustre»

Grau Bitterli, Marie-Hélène. In: *Revue Historique Neuchâteloise* 146, 2009, 4, p. 413-416.

Compte rendu de RAS 2006/59.

Une préhistoire fantasmée

Kaeser, Marc-Antoine. In: *Archéologia* 2009, 463, p. 20-27, ill., biblio.

Dès le milieu du 19^e-siècle, les découvertes préhistoriques ont inspiré, partout en Europe, quantité de visions romantiques de la vie de cette humanité primitive ressuscitée par la science archéologique. En Suisse, les «cités lacustres» ont connu une popularité hors du commun, qui s'explique notamment par le rôle conféré à ces ancêtres dans l'affirmation de l'identité nationale helvétique.

Très populaires jusqu'au milieu du 20^e siècle, les représentations idéalisées et romantiques des premiers villages lacustres de Suisse sont aujourd'hui perçues comme désuètes, presque risibles. Pourtant, nos restitutions actuelles de la Préhistoire peinent à s'en détacher (cf. RAS 2008/69-70).

(Réd.)

Denis WEIDMANN, Gervaise PIGNAT, Carine WAGNER, Vu du ciel. Archéologie et photographie aérienne dans le canton de Vaud, Catalogue d'exposition, Lausanne, 2007

Fuchs, Michel. In: *RHV* 117, 2009, p. 290.

Compte rendu de RAS 2008/78. L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique.
(Réd.)

1A

SG ZH

RAS 2009/25

Lexikon der verbotenen Archäologie. Mysteriöse Relikte von A bis Z

Bürgin, Luc. – Rottenburg, Kopp Verlag, 2009, 293 S., Ill., Biblio.

Das Buch will dem breiten Publikum dokumentieren, was ihm die Archäologen verheimlichen. Die Präsentation von kontroversen, von der akademischen Zunft unterdrückten Fundstücken soll mysteriöse Relikte ans Tageslicht bringen, die unsere Geschichtler erblissen lassen. Mit den Worten des Autors: «*Sind Sie Archäologe? Dann wünsche ich Ihnen starke Nerven! Denn dieses Buch stellt alles infrage, was Ihnen heilig ist. (...) Und die Ausgräberzunft wird es mit Ignoranz strafen, weil ihr darin ein <Outsider> gehörig auf die Füsse tritt.*» Unter den vom Autor gütigerweise ans Licht gebrachten Objekten befindet sich eine aus einem Bärenknochen hergestellte Frauenfigur aus dem *Wildenmannisloch* (Gde. **Wildhaus-Alt St. Johann SG**), welche heute nur noch aufgrund einer Photographie beurteilt werden kann. Der Autor zweifelt an, dass die Deutung eines Bärenkultes in dieser Höhle wirklich widerlegt ist. Das Holzrad von **Zürich AKAD** erscheint dem Autor in seiner Bedeutung hinsichtlich der Lokalisierung der Erfindung des Rades völlig unterschätzt.

(Red.)

1A

CH

RAS 2009/26

Fundbericht 2008 – Chronique archéologique 2008 – Cronaca archeologica 2008

[s.n.] In: JbAS 92, 2009, S. 265-350, Ill.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Alterswil FR Flue**: Sondages. Abri de haut de falaise. Traces d'une occupation mésolithique. Artefacts en roches siliceuses. **Appenzell AI Blumenrain**: Ungeplante Notgrabung. Ca. 700 Silices dokumentieren einen Schlagplatz des Epipaläolithikums oder frühen Mesolithikums zur Produktion von Rückenmessern. **Arconciel FR La Souche**: Fouille de sauvetage programmée, sixième campagne. Habitat sous abri du Mésolithique récent et final. Structures foyères. Plus de 100 000 restes fauniques et 12 500 artefacts en roches siliceuses. **Buttisholz LU Soppensee**: Geplante Notgrabung. Fundschichten mit Silices von mehreren spätpaläolithischen und frühmesolithischen Siedlungen. **Charmey FR Les Arolles**: Sondages dans un abri sous bloc. Mobilier du mésolithique ancien/moyen (?) et récent; datations C14 du Bronze ancien. **Cornaux JU Prés du Chêne**: Sondages en 2007, fouille de sauvetage programmée en 2008. Site de plein air. Plus de 5000 silex permettent une datation au Mésolithique moyen; quelques éléments suggèrent une fréquentation du site durant le Mésolithique final. **Pontresina GR Val Languard, Pkt. 2415**: Forschungsgrabung. Ein grosser Gneisblock diente wiederholt als Unterstand. Funde und C14-Daten belegen das Spätmesolithikum, die Früh- und Spätbronzezeit, die Latènezeit, die Römische Epoche sowie die Neuzeit.

JUNGSTEINZEIT: **Eschenz TG/Öhningen D, Orkopf**: Sondierung. Seeufersiedlungen. Pfahlstruktur der Pfyner Kultur. Funde des Früh- bis Mittelhorgen, der Bronzezeit (Lanzenspitze), der Römischen Zeit und des Frühmittelalters. **Faug VD Poudrechat I**: Sur-

veillance des travaux. Habitat, palafitte. Le site important et bien conservé comprend plusieurs occupations au Néolithique final. **Faoug VD Poudrechat II**: Surveillance des travaux. Habitat. Mobilier et pilotis datant du Cortaillod classique. **Grimisuat VS Champlan, Les Grands Champs**: Fouille de sauvetage non programmée. Structures d'habitat et mobilier du Néolithique moyen. **Meilen ZH Feldmeilen, Vorderfeld** und **Meilen ZH Schellen**: Seeufersiedlungen. Fundübergabe eines Privattauchers. **Murten FR Pantschau**: Fouille de sauvetage non programmée. Nouvelle station littorale du Cortaillod tardif. **Salgesch VS Mörderstein**: Fouille de sauvetage programmée. Abri sous bloc. Habitat. Sépultures. Datation: Toutes les périodes du Mésolithique à l'Époque moderne. **Sion VS Bramois, Pranoé, Immeuble Pranoé D**: Fouille de sauvetage non programmée. Habitat. Deux fonds de cabanes semi-enterrées. Mobilier du Néolithique Final valaisan. Fragment d'une stèle gravée. **Stansstad NW Kehrsiten**: Geplante Forschungsgrabung. Seeufersiedlung. Schichtpakete der Cortaillod- und der Pfyner Kultur. **Steckborn TG Turgi**: Geplante Sondierung. Seeufersiedlungen. Drei Siedlungsperioden: Pfyner, Horgen, Schnurkeramik. **Vellerat JU Entre Douvelie**: Trouvaille fortuite d'une hache perforée du Néolithique moyen ou récent. **Zug ZG Riedmatt**: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Sehr gut erhaltene Kulturschicht mit bis zu 120 cm Mächtigkeit. Zahlreiche Pfähle und sehr viele Funde der Horgener Kultur, darunter ein Kupferbeil.

BRONZEZEIT: **Allschwil BL Binnigerstrasse**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Bodenniveau und Gargrube. Wenige Keramikscherben, wohl der späten Bronzezeit. **Cham ZG Oberwil, Äbnetwald**: Geplante Notgrabung. Gräber der Stufe Bz D. Unter den Funden ein verziertes Goldblech. **Châtel-St-Denis FR Le Bugnon**: Fouille de sauvetage non programmée. Foyer culinaire à pierres de chauffe. Céramique du Bronze moyen/récent. **Grandvillard FR Fin de la Porta**: Fouille de sauvetage non programmée. Habitat. Deux fosses et un foyer. Céramique et C14 datent le site au Ha B1/B2. **Horgen ZH Scheller**: Geplante Rettungsgrabung. Seeufersiedlung. Pfähle und Funde der Horgener Kultur, der Früh- und der Spätbronzezeit. **Muntelier FR Steinberg**: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Pfähle von Häusern und einer Palisade. Fundmaterial und Dendrochronologie datieren nach Ha A2/B1. **Pont-la-Ville FR Au Peniclet**: Sondages. Abri de falaise. Niveaux archéologiques et structures de l'Âge du Bronze. Une épingle en os à tête vasi-forme imite les exemplaires en bronze. **Hauterive FR Posieux, La Pila**: Sondages. Abri et habitat de falaise. Occupations du Néolithique final, du Bronze ancien, du Bronze récent/final et de l'Époque moderne. **Regensdorf ZH Girhalden, Affolternstrasse**: Sondierung. Siedlung. Pfostengruben, Schwellbalkengräben, Steinpflasterung. Prähistorische, u.a. frühbronzezeitliche Keramik. **Zilgass**: Sondierung. Siedlung. Brandgrube mit Hitzesteinen und Keramik. Vermutlich bronzezeitlich. **Tübach SG Breite/Stützwis**: Zufallsfund ohne Ausgrabung. Grab. Keramikgefässe der Spätbronze- oder Hallstattzeit. **Volketswil ZH Gries**: Einzelfund einer bronzenen Lanzen spitze.

EISENZEIT: **Basel BS Augustinergasse**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Spätkeltische und römische Strassenkörper; daran angrenzend Gebäudestrukturen dieser Epochen. **Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Es konnten Gräben der Spätlatènezeit dokumentiert werden. **Vernay FR Forel, La Grève 1**: Fouille de sauvetage non programmée. Appontement. Datation des pieux à la période LT B1. **Gelterkinden BL Höldeliweg**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Funde der Spätlatènezeit. **Ins BE Galge**: Präventivarchäologische Massnahme. Grosser Grabhügel, Graben und Palisade. Datierung: Bronzezeit, Eisenzeit. **Rebstein SG Halden, Rebbergstrasse 8, Parkplatz Rinova**: Ungeplante Baubegleitung. Verschwemmte Funde. Silices, vermutlich mesolithisch und Keramik, vermutlich bronzezeitlich; C14-Datierung eines Horizontes in die Eisenzeit. **Reiden LU Liebigen**: Prospektion. Funde der Steinzeit, Bronzezeit, Hallstattzeit, Latènezeit (darunter Münzen) und jüngerer Epochen. **Roveredo GR Valasc, Umfahrung Roveredo A13c**: Geplante Notgrabung. Siedlungen. Hangbefestigungen, Terrassierungen, Feuerstellen und Gruben. Funde (Keramik, Metall) der frühen und mittleren Bronzezeit, der älteren Eisenzeit (6./5. Jh. v.Chr.), der jüngeren Eisenzeit und jüngerer Epochen. **Sion VS Institut «Don Bosco»**: Fouille programmée. Nécropole. Sépultures à inhumation

sous tumulus ou sans monument. Parmi le riche mobilier d'accompagnement se trouvent deux colliers composé d'éléments en matière périssable décorés à la feuille d'or.

Triesen FL *St. Wolfgangstrasse*: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Strukturen eines Gebäudes (Lehmboden, Feuerstelle, Schwellbalken, Hüttenlehmfragmente mit Verzierungen). Datierung nach Keramik und C14 in den Bereich zwischen 800 und 400 v.Chr.

Yverdon-les-Bains VD *Les Jardins-des-Philosophes*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Bâtiments munis de sols en argile et foyers de la fin de l'Age du Fer. Fortification de l'*oppidum* d'*Eburodunum*. Une fibule à col de cygne date le plus ancien niveau au Ha D1.

Yverdon-les-Bains VD *Parc Piguet*: Habitat. Quelques vestiges antérieurs à l'*oppidum* (pieu daté de 690 av.J.-C.). Rempart de la fin de l'Age du Fer.

RÖMISCHE ZEIT: **Baar ZG** *Baarburg*: Prospektion. Zwei eisenzeitliche Fibeln.

Gelterkinden BL *Mühlstett*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Latènezeitliche Strukturen: Gruben, Pfostengruben, Terrassierungen. Fragment eines Gagatarmringes; Fibel der Stufe LT B1.

Lausanne VD *Les Prés de Vidy*: Sondages. Foyer du Néolithique ou de l'Age du Bronze.

Morens FR *Derrière la Cure*: Fouille de sauvetage non programmée. Quelques fragments de céramique de l'Age du Bronze.

Porrentruy JU *La Perche*: Fouille de sauvetage programmée.

Rapperswil-Jona SG *Kempraten, Fluh*: Geplante Notgrabung. Zwei Brandgruben, die eventuell in die Spätbronzezeit datieren.

Kempraten, Parzelle 523/Zürcherstrasse 102: Geplante Notgrabung. Silexpfleilspitze und Keramik (Horgener Kultur?).

Kempraten, Parzelle 1076: Ungeplante Notgrabung. Wenige Funde der Horgener Kultur.

Riom-Parsonz GR *Crap Ses, Fundstelle 3*: Prospektion. Keltische Schwertscheide; Sanguisugafibel.

Sainte-Croix VD *Col des Etroits, Passage d'Entre Roches*: Prospections. Abondant mobilier métallique de la transition entre les périodes gauloise et romaine. Deux dépôts de l'Age du Bronze.

Gorges de Covatanne: Prospections et fouilles programmées. Objets de l'Age du Bronze.

Winterthur ZH *Oberwinterthur, Kastellweg*: Geplante Notgrabung. Zahlreiche, vermutlich bronzezeitliche Keramikfragmente.

Wölflinswil AG *Sunnemattweg*: Ungeplante Baubegleitung. Trockenmauerfundament und prähistorische, am ehesten mittel- oder spätbronzezeitliche Keramik.

MITTELALTER: **Allmendingen BE** *Kienermätteli*: Rettungsgrabung. Brandgrube. C14-Datierung und Keramik der Spätbronzezeit (Ha B1/2).

Marthalen ZH *Niedermarthalen, Kiesgrube*: Geophysikalische Untersuchungen in der Nähe bronzezeitlicher und spätlatènezeitlicher Siedlungsreste.

Schülocherboden: Geplante Notgrabung. Grube mit latènezeitlicher Verfüllung.

ZEITSTELLUNG UNBEKANNT: **Küttigen AG** *Horen/Charhof*: Geplante Baubegleitung. In der Umgebung eines Eisenverhüttungsplatzes wurden zahlreiche Fragmente prähistorischer, am ehesten bronzezeitlicher Keramik aufgesammelt.

(Red.)

1A

AG

RAS 2009/27

Bericht der Kantonsarchäologie 2008

[s.n.] In: *Argovia* 121, 2009, S. 240-256, Ill., Biblio.

Im Überblick über die Tätigkeiten der Kantonsarchäologie werden im diesjährigen Bericht keine prähistorischen Fundstellen speziell angesprochen. In der Liste der Feldarbeiten werden erwähnt: Sondierungen in **Frick** *Mühlerain*: Prähistorische Kulturschichtreste. **Gipf-Oberfrick** *Im Hof*: Prähistorische Schicht in Baugrube. **Küttigen** *Nüberichstrasse*: Prähistorische Schicht in Baugrube. **Menziken** *Tägelmatte*: Lesefund einer neolithischen Silexpfleilspitze. **Muri AG** *Pilatusstrasse*: Prähistorische Keramik in Baugrube. **Oberlunkhofen** *Gibelhütteweg*: Prähistorische Keramik in Baugrube. **Reinach AG** *Chly-Falkenstein-Strasse*: Lesefund einer wohl frühneolithischen Silexpfleilspitze. **Sarmenstorf** *Feldegg*: Prähistorische Keramik in Baugrube. **Seengen** *Huebbünt*: Vor-

römische Kulturschicht. **Unterbözberg Broomacher**: Lesefunde von Silices. **Wölflinswil Sunnemattweg**: Prähistorische Horizonte in Baugrube.
(Red.)

1A

BE

RAS 2009/28

Archäologie Bern/Archéologie bernoise. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern 2008/Annuaire du Service archéologique du canton de Berne 2008. Bern: Rub Media 2008

Hauser Pult, Claire. In: Berner Zeitschrift für Geschichte 71, 2009, 2, S. 55-56.

Buchbesprechung von RAS 2008/35. Nach der Inhaltsübersicht über den ersten Band der neuen Reihe nennt die Rezensentin einige Schwächen in Konzept und Layout und regt Verbesserungen von Seiten der Redaktion und des Gestalters an.
(Red.)

1A

BE

RAS 2009/29

Archäologie Bern/Archéologie bernoise. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern/Annuaire du Service archéologique du canton de Berne 2009

Heege, Andreas (Red.); Dunning, Cynthia et al. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Verlag Rub Media, 2009, 235 S., Ill. Jahresbericht in deutsch-französischem Paralleltext; die übrigen Artikel mehrheitlich in deutscher Sprache, einige Artikel in französisch.

Der Band beginnt mit einem Vorwort von Bernhard Pulver, Erziehungsdirektor des Kantons Bern, in welchem er insbesondere das 40-jährige Jubiläum der Gründung des Archäologischen Dienstes Bern (ADB) würdigt. Weiter geht es mit dem Überblick über die Tätigkeiten des ADB im Jahr 2008 durch dessen Leiterin C. Dunning, einem Abschnitt mit knappen, wenigen Zeilen langen *Fundberichten* (vgl. RAS 2009/30) und einem weiteren unter dem Titel *Kurzberichte*, in welchem ausgewählte Fundstellen, Funde und Methoden auf je 2-4 Seiten etwas genauer beschrieben werden (vgl. RAS 2009/46, 105, 116-118, 166, 178-179, 181-182, 230, 251). Im Abschnitt *Aufsätze* werden einzelne Funde oder Grabungen detaillierter vorgestellt, wobei in diesem Jahrgang keine Artikel zu prähistorischen Themen vorhanden sind.
(Red.)

1A

BE

RAS 2009/30

Fundberichte/Liste des interventions

Heege, Andreas (Red.). In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/29), S. 31-47, Ill., Texte in Deutsch und Französisch.

Von den 106 Zahl listenartig, mit sehr kurzen Texten angeführten Fundstellen, in welchen der Archäologische Dienst des Kantons Bern im Jahr 2008 tätig war, betreffen 18 die ur- und frühgeschichtlichen Epochen: **Aeschi bei Spiez Alleestrasse**: Keramikfragment der Bronze- oder Eisenzeit. **Scheidgasse 1**: Kulturschicht, evtl. eisenzeitlich.

Biel Vingelz, Hafen (s. Kurzberichte RAS 2009/**181**). **Bollodingen** (seit 2011 Gde. **Bettenhausen**) **Humberg, Buchschild**: Inventarisierung einer vermutlich prähistorischen Wall-Grabenanlage. **Ins Galge** (s. Kurzberichte RAS 2009/**251**). **Köniz Buchsi**: Prähistorische Siedlungsgruben; mindestens ein Grab mit LT B2-Fibeln. **Langenthal Gaswerkstrasse**: Spuren einer Besiedlung der Bronze- oder Eisenzeit. **Lengnau Obere Er-len, Lengnaumoos**: Feldbegehungen lieferten 12 neolithische Silices. **Lüscherz Dorfstation**: Kulturschichtreste einer neolithischen Siedlung. **Münchenbuchsee Bärieriedwald, Erdwerk West**: Inventarisierung eines prähistorischen Erdwerkes; eisenzeitlicher Grabhügel. **Münchenwiler Im Loch**: Prähistorische Scherben. **Roggwil Ahornweg 1**: Grube mit Funden der Spätlatènezeit. **Seedorf Lobsigensee**: Monitoring (s. Kurzberichte RAS 2009/**182**). **Sigriswil Musterplatz**: Ein eventuell prähistorisches Keramikfragment. **Spiez Einigen** (s. Kurzberichte RAS 2009/**230**). **Sutz-Lattrigen Neue Station** (s. Kurzberichte RAS 2009/**179**). **Rütte** (s. Kurzberichte RAS 2009/**178**). **Seerain 2, Ziegelhütte**: Befunde von der Bronzezeit bis zur Neuzeit. **Wimmis Haslistrasse 4a**: Vermutlich prähistorische Funde.
(Red.)

1A

BL

RAS 2009/**31**

Jahresbericht 2008. Dokumentationen und Funde

Marti, Reto (Red.). – Liestal, Archäologie Baselland, 2009, 189 S., Ill. Online-Publikation: www.archaeologie.bl.ch/Pages/Jahresberichte/ABJ_2008.pdf.

Fundstellen und Schutzzonen. Erinnerung an Hans Jürg Leuzinger (1932-2008), der nicht nur im Kanton Basel-Stadt (vgl. RAS 2009/**10-11**), sondern auch in Basellandschaft für zahlreiche Entdeckungen verantwortlich war.

Grabungen und Bauuntersuchungen: **Allschwil Binningerstrasse**: Gargrube mit Hitzesteinen und Keramikfragmenten, welche am ehesten in die späte Bronzezeit datieren. **Gelterkinden Hödeliweg**: Verlagerte Funde einer Siedlung der Latènezeit. **Mühlstett**: Strukturen (Pfofengruben, Terrassierungen, Gruben) und Funde (Bronzefibeln, Gagatarmring) einer Siedlung der frühen Latènezeit.

Fundabteilung: Aus dem Nachlass von Max Frey konnten u.a. Funde aus der spätkeltischen Siedlung **Sissach Brühl** in die Bestände der Kantonsarchäologie übernommen werden.

Konservierungslabor: Behandlung der Armringfragmente aus Kohlegestein (Lignit, Gagat oder Sapropelit) von **Gelterkinden Mühlstett**.

Auswertung und Vermittlung: Wanderausstellung für Schulen «Una kam nur bis Nenzlingen». Beteiligung an der Ausstellung «Unter uns» im Historischen Museum Basel. Neue Informationstafel bei den jungsteinzeitlichen Dolmengräbern von **Laufen**.

(Red.)

1A

BS

RAS 2009/**32**

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2007

Lassau, Guido. In: JbAB 2007 (2009), S. 9-28, Ill.

Im Jahr 2007 wurden 75 archäologische Untersuchungen durchgeführt. Im Zentrum standen die umfangreichen Rettungsgrabungen in der spätkeltischen Siedlungsstelle **Basel Gasfabrik** auf dem Campus-Areal der Novartis. Bereits hat auch die Planungs-

phase für die Grabungen begonnen, welche ab 2009 im Zusammenhang mit der Umnutzung des Rheinhafens St. Johann auf einer Fläche von 14 000 m² anstehen. Auf Antrag der Kommission für Bodenfunde konnte der Ostteil der Voltamatte und damit 7% der international bedeutenden Siedlung unter Denkmalschutz gestellt werden. Von den 2007 gemachten Befunden sind verschiedene in Gruben aufgefundene menschliche Schädel zu erwähnen, welche den Gedanken nahelegen, dass diese einen Zusammenhang mit dem vielfach bezeugten Schädelkult der Kelten haben könnten. Weitere Ausgrabungen fanden im erst 2005 entdeckten keltischen Gräberfeld B statt.

Auf dem *Münsterhügel* konnten u.a. auf der *Augustinergasse* die seit der spätkeltischen Zeit an gleicher Stelle verlaufenden Strassenkonstruktionen untersucht werden. Der Kieskoffer der keltischen Strasse wurde mit einem Kalkguss gefestigt, einer Technologie, welche aus dem Mittelmeerraum stammt. Nach Ausführungen zur Organisation der Archäologischen Bodenforschung (Finanzen, Mitarbeitende, Informatik) werden die geleisteten Arbeiten unter den drei Kapiteln «Sicherstellen und Dokumentieren», «Bewahren und Pflegen» und «Vermitteln» präsentiert.

(Red.)

1A

BS

RAS 2009/33

Ausgrabungen und Funde im Jahr 2007

Bargetzi, Dagmar; Hagendorn, Andrea; Leuzinger, Urs et al. In: JbAB 2007 (2009), S. 29-63, Ill., Biblio.

Riehen *Chrischonaweg 99, Chrischonaweg 99A, Lichsenweg 60, Lichsenweg, Flur «Auf Lichsen»*: Bei Baustellenüberwachungen und Prospektion wurden wahrscheinlich jungsteinzeitliche Silices gefunden. *Leimgrubenweg 90*: Bei einer Baustellenüberwachung wurden fünf Silices und eine Keramikscherbe gefunden, welche ins Neolithikum datiert werden können. *Am Ausserberg/Lärchenweg*: Übergabe eines Altfundes eines neolithischen Steinbeilfragmentes. *In der Au*: Übergabe eines Altfundes eines neolithischen Steinbeil-Halbfabrikates. *Gänshaldenweg 10*: Bei Bauarbeiten wurden etwa drei Dutzend verschwemmte bronzezeitliche Keramikscherben gefunden. **Basel Rheinsprung-Augustinergasse-Münsterplatz**: Bei Bauarbeiten wurden spätlatènezeitliche Kulturschichten und die Konstruktion einer keltischen Strasse dokumentiert. *Gasfabrik*: Die zahlreichen grösseren und kleineren Untersuchungen in der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem gesonderten Artikel vorgestellt (vgl. RAS 2009/303).

(Red.)

1A

BS

RAS 2009/34

Aus dem Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2008

Lassau, Guido. In: BZ 109, 2009, S. 207-223, Ill., Biblio.

Gekürzte Version des Berichtes im JbAB 2008 (vgl. RAS 2010). Im Berichtsjahr wurden mehr als 50 archäologische Untersuchungen durchgeführt. Im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** kam es nur zu einigen kleineren Grabungen. Hier hat aber die Planungsphase für die Arbeiten begonnen, welche ab 2009 im Zusammenhang mit der Umnutzung des Rheinhafens St. Johann auf einer Fläche von 14 000 m² anstehen. Eine universitäre Diplomarbeit hat sich mit dem Material eines im Jahre 2000

ausgegrabenen Töpferofens beschäftigt und interessante Ergebnisse zur Keramikproduktion in der Siedlung *Gasfabrik* geliefert.

Auf dem *Münsterhügel* fanden Rettungsgrabungen in der *Augustinergasse* und im Hof des *Museums für Kulturen* statt. Neben Hinweisen auf Holzbauten aus spätkeltischer Zeit und Gruben fand sich hier ein Pferdeskelett mit abgetrenntem Kopf, welches Zeuge eines kultischen Rituals sein dürfte.

(Red.)

1A

FR

RAS 2009/35

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 2008

Mauvilly, Michel; Dafflon, Luc; Menoud, Serge et al. In: CAF 11, 2009, p. 212-235, ill.

Alterswil Flue: Sondierung. Mésolithischer Begehungshorizont mit Silices und Tierknochen. **Arconciel La Souche:** Fouille de sauvetage programmée. Abri mésolithique. **Bulle Le Terraillet:** Fouille de sauvetage programmée. Habitat de l'Age du Fer final et tertres funéraires hallstattiens. **Charmey Les Arolles:** Sondages dans un abri sous bloc. Mobilier du mésolithique ancien/moyen (?) et récent; datations C14 du Bronze ancien. **Châtel-St-Denis Le Bugnon:** Fouille de sauvetage non programmée. Foyer culinaire à pierres de chauffe. Céramique du Bronze moyen/récent. **Cressier Groetschlemy:** Prospection. Industrie lithique et quartzites éclatés au feu, probablement d'un habitat mésolithique. **Pré de la Maison:** Prospection. Quartzites éclatés au feu; un nucléus en silex préhistorique. **Hauterive Ecuwillens, Les Dailles:** Surveillance de travaux. Tesson de céramique. **Estavayer-le-Lac Sur les Etangs:** Sondages mécaniques. Quelques tessons de céramique. **Vernay Forel, La Grève 1:** Fouille de sauvetage non programmée. Appontement. Datation des pieux à la période LT B1. **Grandvillard Fin de la Porta:** Fouille de sauvetage non programmée. Habitat. Deux fosses et un foyer. Céramique et C14 datent le site au Ha B1/B2. **Haut-Vully Fischilling:** Fouille de sauvetage non programmée. Station lacustre. Deux pieux ont été datés au Néolithique moyen (Cortailod). **Morens Derrière la Cure:** Fouille de sauvetage non programmée. Quelques fragments de céramique de l'Age du Bronze. **Muntelier Steinberg:** Geplante Notgrabung. Seeufersiedlung. Pfähle von Häusern und einer Palisade. Fundmaterial und Dendrochronologie datieren nach Ha A2/B1. **Murten Pantschau:** Nicht geplante Rettungsgrabung. Neu entdeckte, schlecht erhaltene Seeufersiedlung. C14-Datierungen weisen in die späte Cortailod-Kultur. **Pont-la-Ville Au Peniclet:** Sondages. Abri de falaise. Niveaux archéologiques et structures de l'Age du Bronze final. Une épingle en os à tête vasiforme imite les exemplaires en bronze. **Hauterive FR Posieux, La Pila:** Sondages. Abri et habitat de falaise. Occupations du Néolithique final, du Bronze ancien, du Bronze récent/final et de l'Epoque moderne. **Villeneuve Le Pommay:** Sondages. Occupation du Bronze final. (Réd.)

1A

GE

RAS 2009/36

Découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 2006 et 2007

Terrier, Jean. In: Genava 56, 2008 (2009), p. 85-106, ill., biblio.

Satigny GE Coteau de Chouilly, Peissy: Fouille dans un établissement du Néolithique final en milieu terrestre (cf. RAS 2009/184). **Vandœuvres GE Place du village:** Deux bras d'un fossé formant un angle droit furent mis au jour. Des fragments de céramiques

et d'amphores datent le fossé entre 120 et 50 av.J.-C. Un foyer comblé avec des pierres éclatées au feu est daté par C14 entre 760 et 385 av.J.-C.
(Réd.)

1A

GR

RAS 2009/37

Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2008

Seifert, Mathias. In: JbADG 2008 (2009), S. 12-30, Ill.

Feldarbeiten: **Roveredo Valasc**: Abschluss der Grossgrabung mit Siedlungsresten aus der Bronze-, der Eisenzeit und der römischen Zeit. **Scuol Avant Muligns**: Bronzezeitliche Siedlungsreste.

Der Archäologische Dienst Graubünden unterstützte im Berichtsjahr folgende Projekte Dritter: eine Grabung bei einem Felsblock im *Val Languard* (Gde. **Pontresina**, vgl. RAS 2009/38, 106-108) und ein Forschungsprojekt der Universität Zürich in der *Silvretta* (vgl. RAS 2009/38).

(Red.)

1A

GR

RAS 2009/38

Kurzberichte

Rageth, Jürg; Seifert Mathias; Huber, Renata und Reitmaier, Thomas. In: JbADG 2008 (2009), S. 71-102, Ill.

Bivio Nähe Septimerpass: Aus einem Schnitt wurden 12 Potinmünzen geborgen. Noch ist unklar, ob diese in Zusammenhang mit dem hier belegten römischen Lagerplatz stehen oder ob es sich um ein spätlatènezeitliches Weihedepot handelt. **Falera Muota**: Altfund einer Bogenfibel mit Armbrustkonstruktion (Ha D3/LT A). **Riom-Parsonz Crap-Ses-Schlucht**: Prospektion mit Metalldetektor lieferte ein vermutlich keltisches Schwertscheidenfragment und ein Fragment einer Sanguisugafibel. **Stampa** (seit 2010 Gde. **Bregaglia**) **Maloja, Plan Canin**: Lesefunde von mesolithischen Silices.

Pontresina Val Languard: Unter einem Felsblock auf 2415 m Höhe wurden 2007 und 2008 Sondierungen und eine kleine Grabung durchgeführt, die Funde und Befunde (inklusive C14-Daten) zumindest aus dem Spätmesolithikum, der Früh-, Mittel- und Spätbronzezeit, der älteren Eisenzeit, der römischen Epoche, dem Frühmittelalter und der Neuzeit geliefert haben. **Ardez, Ftan, Guarda, Lavin, Ramosch, Sent Silvretta-gebirge**: Prospektion und Sondagen im Rahmen des Forschungsprojektes «Rückwege» (vgl. RAS 2008/82). **Guarda Val Tuoi**: Feuerstelle und Steingeräte aus dem 7. Jts. v.Chr. **Sent Fimbetal**: Mittelneolithische Feuerstelle und Unterbau einer hallstattzeitlichen Blockhütte. **Ardez Val Tasna**: Eisenzeitlicher Viehpferch, Hütte (?).

(Red./R. Huber)

1A

JU

RAS 2009/39

Archéologie et paléontologie

Chevrolet, Jonathan; Fellner, Robert et Hug, Wolfgang A. In: Jurassica 22, 2008 (2009), p. 26-32, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2007. Sur le terrain aucune fouille ne s'occupait des traces préhistoriques.
(Réd.)

1A

LU

RAS 2009/40

Archäologie im Kanton Luzern 2008

Manser, Jürg. In: JbHGL 27, 2009, S. 169-174, III.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie enthält einen allgemeinen Überblick des Leiters; die in den Vorjahren üblichen Kurzberichte zu den Ausgrabungen entfallen aufgrund der Arbeitsüberlastung in Zusammenhang mit dem Grossprojekt der Sonderausstellung «Lebensspuren. Archäologie im Seetal» (vgl. RAS 2008/57). Im Berichtsjahr begannen auch die Vorbereitungsarbeiten für die Aktivitäten anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kantonalen Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler im Jahr 2010. Als erstes Projekt eines geplanten Lernpfades im *Wauwilermoos* entsteht ein Pfahlbaudorf mit den Rekonstruktionen von drei jungsteinzeitlichen Häusern. Weitere Themen sind die Neuorganisation innerhalb des Bildungs- und Kulturdepartementes, die Einführung eines neuen Datenbanksystems und die Aufnahme des Nachlasses des ehemaligen Kantonsarchäologen Josef Speck-Scherrer ins Archiv.
(Réd.)

1A

SG

RAS 2009/41

Archäologischer Jahresbericht 2008

Schindler, Martin Peter. In: Bischof, Franz Xaver et al.; 150 Jahre Historischer Verein des Kantons St. Gallen. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2009, S. 233-245, III. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins St. Gallen 149).

Fundbericht: **Rapperswil-Jona Kempraten, Areal Rütistrasse/Zürcherstrasse**: Bei Ausgrabungen in der römischen Siedlung fand sich auch eine neolithische Grube. **Tübach**: Übergabe der Funde eines 1983 entdeckten Grabes der Bronze- oder Hallstattzeit.
(Réd.)

1A

SO

RAS 2009/42

Kurzberichte

Harb, Pierre; Gutzwiller, Paul; Lötscher, Christoph et al. In: ADSO 14, 2009, S. 99-103, III.

Kurzberichte aus dem Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie 2008. **Balm bei Günsberg Grottenburg**: Vom Burggelände sind bronzezeitliche Funde bekannt. Prospektionen auf dem südlichen Vorgelände der Burg ergaben keine Hinweise auf eine vorrömische Besiedlung oder Begehung. **Büsserach Galgenhurst**: Lesefund einer neolithischen Steinbeilklinge. **Egerkingen beim Restaurant «Halbmond»**: Keramische Lesefunde; eine Randscherbe lässt sich in die Spätbronzezeit datieren. **Kappel Dachsmatt**: Lesefunde von wahrscheinlich neolithischen Silices, darunter mehrere Kerne. **Lostorf Buerfeld-Ost**: Übergabe von Funden, welche seit 1952 aufgelesen wurden. Unter dem

Fundmaterial befinden sich 119 Silices, ein Steinbeilfragment und eine Silexbeilklinge von Typ Glis-Weissweil, welche – wie auch die meisten anderen Silices – aus Rohmaterial der Region um Olten gefertigt wurde. Das Beil ist, wie auch die vorhandenen Dickenbännlispitzen, in die Zeit um 4400-4000 v.Chr. zu datieren. *Eihübel*: Übergabe von Lesefunden, unter welchen sich 124 Silices (darunter eine Pfeilspitze), ein Steinbeilfragment und die Randscherbe eines spätbronzezeitlichen Topfes befinden. **Winznau Oberfeld-Burgacker**: Unter den Lesefunden von 121 Silices befinden sich einige vielleicht paläolithische Stücke, der Rest gehört wohl ins Neolithikum. (Red.)

1A

VD

RAS 2009/43

Chronique archéologique 2008

Weidmann, Denis et al. In: RHV 117, 2009, p. 291-321, ill.

Faug *Poudrechat I*: Station littorale du Néolithique final. *Poudrechat II*: Nouvelle station lacustre du Néolithique moyen. **La Sarraz Le Mormont**: Fouilles programmées. Sanctuaire helvète et habitat hallstattien. **Leysin Plan du Signal**: Prospections. Deux artefacts en bronze, dont une faucille. **Sainte-Croix Col des Etroits, Passage d'Entre Roches**: Prospections au détecteur à métaux. Artefacts liés à une occupation militaire tardo-républicaine et/ou laténienne et deux dépôts de l'Age du Bronze. **Vallamand**: Sondages. Nouvelle station littorale. **Yverdon-les-Bains Les Jardins-des-Philosophes, Oppidum et vicus d'Eburodunum**: Vestiges d'habitat et fortification de la fin de l'Age du Fer. *Parc Piguet, Oppidum, Vicus, Castrum*: Rempart de la fin de l'Age du Fer. Quelques vestiges antérieurs à l'oppidum ont été découverts, dont une palissade datant probablement de La Tène moyenne. (Réd.)

1A

VS

RAS 2009/44

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2007

Wiblé, François et al. In: Vallesia 63, 2008 (2009), p. 385-418, ill.

Ayent Col du Schnidejoch: Prospections. Une hampe de flèche en bois de noisetier a été datée au C14 de l'Age du Bronze ancien. **Riddes Bellochet**: Découverte fortuite du mobilier provenant sans aucun doute des sépultures datant du Second Age du Fer (bracelets, fibules). **Salgesch/Salquenen Pfynwald/Bois de Finges, Mörderstein**: Au sud du rocher: Plusieurs niveaux archéologiques; ossements humains. A l'ouest: Plusieurs aménagements successifs compris entre le Néolithique et la période romaine. A l'est: Nouveaux indices d'occupation mésolithique. Au nord: Bâtiments en bois de l'Age du Fer. **Sion Médiathèque**: Trois phases d'occupations humaine: Mésolithique récent ou Néolithique ancien (datation C14 entre 5900 et 5700), Néolithique moyen, Néolithique final. *Avenue Ritz, Les Saturnales*: Habitats du Néolithique ancien et Néolithique moyen (quatre phases). *Platta, Institut Don Bosco*: Nécropole tumulaire du Premier Age du Fer. *Bramois, Les Hauts de Pranoé*: Trois nouvelles sépultures celtiques. (Réd.)

Amt für Denkmalpflege und Archäologie. Wissenschaftlicher Tätigkeitsbericht 2008

Hochuli, Stefan et al. In: *Tugium* 24, 2009, S. 15-51, Ill.

Kurzberichte: **Baar Baarburg**: Bei Begehungen wurden u.a. eine späthallstattzeitliche und eine frühlatènezeitliche Fibel sowie eine keltische Münze gefunden. *Büelstrasse 10*: Aushubüberwachung. Zwei prähistorische Keramikscherben. **Cham Oberwil, Äbnetwald**: Rettungsgrabung. 13 Gräber der Spätbronzezeit. Unter den Funden ein verziertes Goldblech.

(Red.)

Gestion et conservation du mobilier archéologique. La place de la conservation préventive au sein du service archéologique du canton de Berne

Chevallier, Barbara. In: *Archäologie Bern* (cf. RAS 2009/29), p. 120-122, ill.

Dans le cadre d'un travail de diplôme de Bachelor en filière Conservation-restauration de la HEAA (Haute école d'arts appliqués) Arc de La Chaux-de-Fonds, l'auteur s'interrogeait sur la gestion et la conservation des archives archéologiques, ainsi que sur le rôle de la conservation préventive dans la chaîne opératoire archéologique en Suisse. Dans cet article, la situation dans le canton de Berne est présentée.

(Réd.)

Das Amt für Museen und Archäologie

Brem, Hansjörg. In: Rothenbühler, Verena und Salathé, André; *Clio küsst den Thurgau: der Historische Verein und die Geschichtsforschung im Thurgau 1859-2009*. Thurgauer Beiträge zur Geschichte 145, 2008. – Frauenfeld, Verlag des Historischen Vereins des Kantons Thurgau, 2009, S. 221-240, Ill.

Der derzeitige Kantonsarchäologe schildert die Geschichte der archäologischen Forschung und insbesondere der damit betrauten Institutionen und Persönlichkeiten im Kanton Thurgau von den Anfängen bis heute.

(Red.)

Die «Verwaltung der Vergangenheit». Vom Umgang mit archäologischen Fundstellen im Kanton Zürich

Nagy, Patrick. In: *Zürcher Umweltpraxis* 2008, 54, S. 7-10, Ill.

Nach einem einleitenden Überblick über die Besiedlungsgeschichte des Kantons Zürich schildert der Autor die Aufgaben der Kantonsarchäologie in der seit 50 Jahren beste-

henden Fachstelle Archäologie und Denkmalpflege. Besonders herausgehoben werden die Luftbildprospektion und der Schutz wichtiger Fundstellen mittels der Schaffung von archäologischen Zonen.

(Red.)

1A

TI

RAS 2009/49

Con l'Associazione Archeologica Ticinese: perché il nostro passato abbia un futuro

Horat, Marco. In: as. 32, 2009, 3, pp. 40-41, ill., biblio.

Presentazione dell'Associazione Archeologica Ticinese, nata nel 1986 e forte oggi di 750 soci, e in particolare delle sue varie attività divulgative: le conferenze (l'elemento portante), i corsi e seminari, i viaggi di studio, le visite ai musei nazionali ed esteri, le uscite sul territorio, le attività didattiche e, non da ultimo, le proposte editoriali come «Le vie del passato», una collana di opuscoli su itinerari storici e archeologici nel Canton Ticino, oppure il bollettino annuale.

(SL)

1A

ZG

RAS 2009/50

Vereinigung für Zuger Ur- und Frühgeschichte – Unterstützung für die Zuger Archäologie

Raimann, Peter; mit einem Beitrag von Hochuli, Stefan. In: as. 2009, 4, S. 34-35, Ill.

Der Präsident der Vereinigung für Zuger Ur- und Frühgeschichte (VZUF) schildert deren Ziele und Aktivitäten und gibt einen kurzen historischen Rückblick über ihre Geschichte. Unter dem Titel «Es braucht die VZUF, mehr denn je» stellt St. Hochuli in einem Kastentext die gewandelten Eigenschaften der Vereinigung in den Vordergrund. Sie wurde von einer ausführenden Organisation – was von den institutionalisierten kantonalen Organen Kantonsarchäologie und Museum für Urgeschichte(n) übernommen wurde – zu einer beschwerdeberechtigten Organisation im Unterschutzstellungsverfahren, die heute politisches und gesellschaftliches Gewicht hat.

(Red./R. Huber)

1A

NE

RAS 2009*/51

Laténium: présence du futur

Ramseyer, Denis; en collaboration avec Gillioz, Stéphane. In: Arbido 2008, 4, p. 47-48, ill.

L'auteur présente le concept du *Laténium*, parc et musée d'archéologie de Neuchâtel à **Hauterive NE**. Le *Laténium* intègre les aspects architecturaux, muséographiques et pédagogiques. Son futur réside dans l'invention constante de nouvelles méthodes didactiques, dans l'adaptation du discours et l'adéquation de ses prestations aux goûts du public.

(Réd.)

1A

NE

RAS 2009/52

Manifeste architectural d'une archéologie intégrée: le Laténium (Neuchâtel, Suisse)

Kaeser, Marc-Antoine. In: Les Nouvelles de l'archéologie 2009, 117, p. 27-34, ill., biblio.

L'auteur décrit les avantages de l'association des trois institutions de l'archéologie neuchâteloise au *Laténium* à **Hauterive NE**: le musée cantonal d'archéologie, la chaire de préhistoire de l'université de Neuchâtel et l'Office neuchâtelois d'archéologie. Puis il présente en détail le concept de l'exposition et du parc du musée et finit par des réflexions concernant des problèmes et des besoins nouveaux résultant de l'insertion de ce nouveau musée dans le paysage régional, ainsi que des perspectives sur l'avenir de l'institution.

(Réd.)

1A

NE CH

RAS 2009/53

Neuchâtel. Le Laténium. Parc et musée d'archéologie

Colardelle, Michel; Kaeser, Marc-Antoine et al. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 2-85, ill.

Ce cahier est dédié au *Laténium*, Parc et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel à **Hauterive NE** (cf. RAS 2009/54-60, 233). Il contient également quelques articles traitant des sujets actuels de l'archéologie suisse (cf. RAS 2009/148, 150, 158, 186, 196, 205, 216, 233, 249, 256, 257).

(Réd.)

1A

NE

RAS 2009/54

Un projet ambitieux

Colardelle, Michel. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 2-3, ill.

Préface aux articles concernant le *Laténium* par M. Colardelle, Conservateur général du Patrimoine et directeur du musée des Civilisations de l'Europe et de la Méditerranée à Marseille.

(Réd.)

1A

NE

RAS 2009/55

Le Laténium. Consécration de deux siècles de recherches et d'enthousiasmes archéologiques

Kaeser, Marc-Antoine. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 4-9, ill., biblio.

Comme introduction au cahier dédié au *Laténium*, l'auteur donne un survol de l'historique de l'archéologie du canton de Neuchâtel.

(Réd.)

1A

NE

RAS 2009/56

Face aux Alpes entre lac et Jura

Kaeser, Marc-Antoine. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 10-11, ill., biblio.

Présentation succincte du concept du *Laténium*.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2009/57

Le Laténium – un projet muséographique et sa réalisation. Rencontre avec Michel Egloff

Briner, Caroline. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 12-17, ill.

Le *Laténium* abrite sous un même toit musée, chaire universitaire, office des fouilles, laboratoires et dépôts des collections. Vingt-deux ans d'habiles négociations ont été nécessaires pour concrétiser ce centre archéologique. Tout jeune retraité, son fondateur Michel Egloff raconte les périples tant muséographiques que politiques que son équipe et lui ont dû traverser jusqu'à son ouverture le 7 septembre 2001.
(Au.)

1A

NE

RAS 2009/58

Le parc du Laténium

Ramseyer, Denis. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 18, ill.

Dans le cadre de la présentation générale du *Laténium*, abritant le musée, l'office d'archéologie et l'Institut d'archéologie de l'Université de Neuchâtel, l'auteur présente le parc et ses activités, lieu de détente, terrain pédagogique et lieu où se déroulent démonstrations d'artisanats anciens et archéologie expérimentale.
(Au.)

1A

NE

RAS 2009/59

Les animations au Laténium

Dall'Agnolo, Daniel et Zoubiri, Samira. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 19, ill.

Bref article des responsables de la médiation culturelle au *Laténium* sur les buts de leur travail.
(Réd.)

1A

NE

RAS 2009/60

L'université au Laténium

Honegger, Matthieu et Graber, Yann. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 80-85, ill.

L'enseignement de l'archéologie à l'Université de Neuchâtel se distingue par son intégration dans les activités du musée du *Laténium* et de l'office cantonal d'Archéologie. Ouverture sur le monde professionnel, enseignement conjoint de la Préhistoire et de l'archéologie classique, et, enfin, participation à des projets de recherche internationaux constituent les principales facettes de l'offre académique.
(Au.)

1A NE RAS 2009/61

Imaginaire lacustre, visions d'une civilisation engloutie

Félix, Charlotte. In: Dossiers d'archéologie 2009, 331, p. 88, ill.

Présentation de l'exposition au *Laténium* à **Hauterive NE** (octobre 2008-juin 2009; cf. RAS 2008/70).
(Réd.)

1A NE RAS 2009/62

Du Nil à Alexandrie

Ramseyer, Denis. In: Archéologia 2009, 471, p. 43, ill.

Le *Laténium*, Parc et musée d'archéologie de Neuchâtel et le Centre d'Etudes Alexandrines ont créé et monté à **Hauterive NE** une exposition temporaire consacrée à l'utilisation de l'eau, de l'époque hellénistique à nos jours. Bilan de vingt années de fouilles menées à Alexandrie, Egypte, expliquant le fonctionnement des canaux et des puits aménagés dans la ville depuis l'arrivée des Grecs à la fin du 4^e siècle av.J.-C., puis la reconstruction de citernes monumentales au Moyen-Age après la destruction d'Alexandrie au 5^e siècle ap.J.-C. et les transformations des techniques du stockage de l'eau dans la ville jusqu'au 20^e siècle.
(Au.)

1A CH RAS 2009/63

Zeitreise? Der See erzählt... Unterwasserarchäologie & Seenforschung

Natter, Tobias G. und Schlichtherle, Helmut (Hrsg.). – Bregenz, Vorarlberger Landesmuseum, 2009, 41 S., Ill., Biblio.

Begleitpublikation zur Wanderausstellung *Der See erzählt... Unterwasserarchäologie & Seenforschung*. Die Ausstellung ist Teil des Projektes *Ufererosion und Denkmalschutz im Bodensee und Zürichsee* im Rahmen von Interreg IV «Alpenrhein-Bodensee-Hochrhein» und ist in den Jahren 2009 bis 2012 an mehreren Orten am Bodensee und Zürichsee zu sehen. Die Broschüre führt in knappen Texten in zahlreiche Aspekte der Seeufersiedlungen ein:

- Schlichtherle, Helmut; Brem, Hansjörg; Eberschweiler, Beat; Natter, Tobias G. und Schröder, Gerd: Vorwort (S. 2f.)
- Heumüller, Marion und Schlichtherle, Helmut: Ufererosion und Denkmalschutz (S. 6f.)
- Überblick (Karte der Fundstellen am Boden- und Zürichsee, S. 8)
- Zeitfenster (Überblick in graphischer Form, S. 9)

- Heumüller, Marion: Chronologie (S. 10f.)
 - Heumüller, Marion: Wohnen am Wasser (S. 14f.)
 - Leuzinger, Urs: Einkorn – Felchen – Goldperle (behandelt Landwirtschaft, Jagd und Fischfang, Handwerk, Import; S. 16f.)
 - Heumüller, Marion: Mensch und Umwelt (S. 18f.)
 - Schlichtherle, Helmut: Kult (Gräber, Kulthäuser, Kultobjekte, Opferfunde; S. 20f.)
 - Hakelberg, Dietrich und Mainberger, Martin: Archäologie einer Wasserstrasse (S. 22f.)
 - Heumüller, Marion: Eine besondere Situation (zu den Stegen und Brücken an der Engstelle zwischen Zürich- und Obersee; S. 24f.)
 - Leuzinger, Urs: Unter Luftabschluss (zu den Erhaltungsbedingungen in Feuchtbodensiedlungen; S. 28f.)
 - Graf, Markus: Zerstörungsgefahr (Erosion, Baumassnahmen, Freizeitaktivitäten; S. 30f.)
 - Ostendorp; Wolfgang; Hofmann, Hilmar und Peeters, Frank: Erosion (S. 32f.)
 - Wessels, Martin und Wolf, Thomas: Seenforschung (S. 34f.)
 - Brem, Hansjörg: Deckel drauf (zu Erosionsschutzmassnahmen; S. 36f.)
 - Pfahlbaufunde appetitlich präsentiert (Museumsliste, S. 38f.)
 - Ein UNESCO-Welterbe (S. 40)
- (Red.)

1A

FR

RAS 2009/64

Découvertes archéologiques en Gruyère. Quarante mille ans sous la terre

Bugnon, Dominique; Graenert, Gabriele; Meylan-Krause, Marie-France et Monnier, Jacques (éd.). – Fribourg, Service archéologique de l'Etat de Fribourg, 2009, 124 p., ill. Textes en français et résumés en allemand.

Publication accompagnant l'exposition du Service archéologique de l'Etat de Fribourg, du Musée gruérien à **Bulle FR** et du Musée de **Charmey FR** (10.05.-25.10.2009). Editée en premier lieu pour le grand public, elle présente de nombreux sites archéologiques répartis dans les cinq thèmes clés choisis pour l'exposition: les préalpes, les échanges, les rites funéraires, l'habitat et l'artisanat. Du Mésolithique à l'époque moderne, ces sites permettent de traverser l'histoire de la Gruyère et d'en découvrir des facettes souvent méconnues.

(Réd.)

1A

FR

RAS 2009/65

Des trous dans la Gruyère: archéologie d'un terroir

Ruffieux, Mireille; Menoud, Serge et Blumer, Reto. In: CAF 11, 2009, p. 4-29, ill., biblio.

En marge d'une exposition consacrée aux découvertes archéologiques en Gruyère (cf. RAS 2009/ **64**), les auteurs ont souhaité brosser l'historique des recherches menées dans cette région.

Depuis le 19^e siècle, bon nombre de personnalités, essentiellement des ecclésiastiques et hommes politiques férus d'histoire ou des historiens, ont, par leurs écrits et/ou les fouilles qu'ils ont menées, apporté leur contribution à l'archéologie de la Gruyère – et pour certains à l'ensemble du territoire fribourgeois: Jean-Joseph Dey, Hubert Charles, Jean Gremaud, Jean-Joseph Simon Ruffieux, Gustave de Bonstetten, François Reichlen. A partir des années 1870, la réalisation d'axes routiers et ferroviaires fut à l'origine de

découvertes spectaculaires pour l'époque. En 1901, c'est Max de Techtermann qui fut le premier à endosser le titre officiel d'archéologue cantonal, suivi par François Ducrest (1907) et Nicolas Peissard (de 1911 à 1941). Sa carte *archéologique du canton de Fribourg* constitue le couronnement de sa carrière. La charge d'archéologue cantonal ne fut repourvue par Hanni Schwab que vingt ans plus tard. La création du lac de la Gruyère a été précédée de recherches archéologiques en 1945-46 par Karl Keller-Tarnuzzer. Ces recherches ont été innovatrices à plus d'un titre: par l'ampleur de la zone concernée, par la systématique de la méthode mise en œuvre, par l'analyse de photographies aériennes, par l'utilisation du détecteur de mines, et par le recours à la méthode des phosphates. Le fait qu'elles ont pu être effectuées en l'absence d'archéologue cantonal, grâce à la clairvoyance et à l'initiative de plusieurs associations, est aussi à relever. Nominée en 1962 au poste d'archéologue cantonale et mandatée par la Confédération pour s'occuper des travaux archéologiques liés à la deuxième Correction des Eaux du Jura, Hanni Schwab développa en parallèle la recherche archéologique sur l'ensemble du canton de Fribourg. Les travaux sur le tracé de la route d'évitement H189 Bulle-La Tour-de-Trême entre 1999 et 2004 contribuent à enrichir la compréhension de l'occupation humaine en Gruyère sur près de 12 000 ans. Depuis 2001, des prospections systématiques dans les Préalpes fribourgeoises, accompagnées de sondages ponctuels ont permis de localiser une cinquantaine de sites inconnus jusqu'ici du Mésolithique.
(Réd.)

1A

GE

RAS 2009/66

Une cité à la découverte de son identité: la collection d'archéologie régionale du Musée d'art et d'histoire de Genève

Haldimann, Marc-André. In: as. 32, 2009, 2, p. 68-69, ill.

La plus importante collection d'archéologie régionale en Suisse, celle du Musée d'art et d'histoire de **Genève** se présente sous un nouveau concept. L'auteur résume l'histoire de la collection et donne un survol de la nouvelle exposition.
(Réd.)

1A

SO

RAS 2009/67

Schönenwerd-Gretzenbach, Bally-Park, Wiederaufbau der Pfahlbauten

Blank, Stefan und Bertschinger, Urs. In: ADSO 14, 2009, S. 124-126, Ill.

Die rekonstruierten Pfahlbauten in der 1868/69 von Carl Franz Bally angelegten und 1888/90 erweiterten Parkanlage in **Schönenwerd SO** (vgl. RAS 2006/85, 2005/83) wurden beim Hochwasser vom 8./9. August 2007 vollständig zerstört. Sie sind für den Bally-Park von grosser Bedeutung, denn sie zeugen wie kein zweites Objekt im Park von der einstigen Absicht von Carl Franz Bally, der Bevölkerung von Schönenwerd nicht nur Erholung und Naturgenuss, sondern auch ein Bildungs- und Kunsterlebnis zu bieten. Die Pfahlbauten wurden 2008 bis 2009 in Anlehnung an das ursprüngliche Erscheinungsbild von 1890 wieder aufgebaut; gewisse Neuinterpretationen erhielten jedoch durchaus ihren Platz.
(Red.)

Das Transitorische Museum zu Pfyn

Meszmer, Alex. In: as. 32, 2009, 1, S. 34-35, Ill.

Das in der Trotte in **Pfyn TG** eröffnete temporäre Transitorische Museum ist ein künstlerisch-archäologisches Projekt. Es besteht aus drei mobilen Rollcontainern, welche die lokale Geschichte der Jungsteinzeit (Siedlung **Pfyn Breitenloo**), der spätrömischen Zeit (Kastell *Ad Fines*) und des 19.-21. Jh. behandeln. Weiter sind Originalmaterialien aus der Living Science-Serie «Pfahlbauer in Pfyn» ausgestellt.

(Red.)

Il lungo percorso di Ötzi

Janke, Rosanna. In: as. 32, 2009, 1, pp. 36-37, ill.

Breve articolo redazionale sull'esposizione itinerante temporanea legata a *Ötzi - L'uomo venuto dal ghiaccio* nella sua tappa a **Bellinzona TI Castelgrande** dal 13 marzo al 28 giugno 2009. Vengono in particolare elencati gli eventi di accompagnamento (conferenze, laboratori didattici e escursioni) e le peculiarità dell'esposizione stessa.

(SL)

Archéologie en terre vaudoise

Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et Rossi, Frédéric (dir.). – Lausanne, Musée romain et musée cantonal d'archéologie et d'histoire; Gollion, Infolio éditions, 2009, 215 p., ill.

Ouvrage accompagnant l'exposition «Dégus en bien! Surprises archéologiques en terre vaudoise» au Musée romain de **Lausanne VD Vidy**. L'exposition réunit pour la première fois les plus belles découvertes archéologiques vaudoises mises au jour dans le canton de Vaud durant les 36 dernières années, qui correspondent à la présence de Denis Weidmann à la tête de l'archéologie cantonale. Elle constitue un hommage à D. Weidmann autant qu'une façon de mettre en valeur la richesse du sous-sol vaudois.

Le livre présente en préambule la genèse de ce projet et évoque les progrès spectaculaires de l'archéologie vaudoise durant ces années. Suit une récapitulation de l'histoire de l'archéologie cantonale par D. Weidmann. L'essentiel de l'ouvrage est toutefois consacré aux trouvailles: chaque objet figurant dans l'exposition est illustré sur une pleine page et accompagné d'une notice qui permet de le replacer dans son contexte archéologique.

Pour les périodes préhistoriques, les sites et trouvailles suivants sont présentées: **Mont-la-Ville** *Col du Mollendruz, Abri Freymond* (bassin de cheval du Magdalénien ou de l'Azilien et microlithes du Mésolithique), **Châteaux-d'Ex** *Sciernes-Picats* (silex mésolithiques), **Onnens** *Praz Berthoud* (sépulture, Néolithique ancien), **Lausanne Vidy**, *Route de Chavannes* (nécropole, Néolithique moyen), **Concise** *Sous-Colachoz*, station lacustre (hache, ustensile en érable, Néolithique), **Yverdons-les-Bains** *Clendy*, station lacustre (objets en bois, cordage et écorce, Néolithique), **Lutry** *La Possession* (statue menhir, Néolithique), **Ollon** *Saint-Triphon, Le Lessus* (mobiliers d'une sépulture,

Bronze ancien), **Concise** *Sous-Colachoz*, station lacustre (céramique, Bronze ancien), **Préverenges** *Préverenges-Est*, station lacustre (objets en bronze, Bronze ancien), **Vufflens-la-Ville** *En Sency* (tombes, Age du Bronze), **Corcelles-près-Concise** *En Vuète* (meuble d'un tumulus, Bronze moyen), **Lausanne** *Vidy* (meuble d'une nécropole, Bronze final), **Grandson** *Corcelettes*, station lacustre (céramiques et roue en bois, Bronze final), **Onnens** *Praz Berthoud* (meuble d'une incinération, Premier Age du Fer), **Onnens** *Arrena* (meuble d'un tumulus, Premier Age du Fer), **Yverdon-les-Bains** *Rue des Philosophes* (épée miniature en bois, La Tène), **Lausanne** *Vidy, Route de Chavannes* (meuble d'une inhumation, La Tène), **Avenches** *Au Lavoëx* (meuble d'une incinération, La Tène), **Onnens** *Praz Berthoud* (céramique, La Tène), **Eclépens/La Sarraz** *Le Mormont* (récipients en bronze et en céramique, La Tène), **Avenches** *Sur Fourches* (pièces de harnachement, La Tène final), **Yverdon-les-Bains** *Rue des Philosophes* (rempart, statue en bois, mandibules de bovines, La Tène final), **Gressy** *Sermuz* (*mur gallicus*, La Tène finale).
(Réd.)

1A

ZG

RAS 2009/71

Il Museo cantonale della(e) Preistoria(e) di Zugo

Hintermann, Dorothea. In: AAT 21, 2009, pp. 22-25, ill., biblio.

L'articolo espone le origini, le peculiarità e i contenuti del Museum für Urgeschichte(n) a **Zugo ZG**. Dapprima si sottolinea l'approccio didattico e l'allestimento, visto tuttora in Svizzera e all'estero quale prototipo per le esposizioni archeologiche. In secondo luogo si pone l'accento sulla ricostruzione di fatti verosimili, tangibili e vivaci per il visitatore, e sul coinvolgimento attivo delle scuole nelle attività didattiche. Da ultimo sono riassunti in breve i contenuti espositivi elaborati con i materiali provenienti in grande maggioranza dai siti **Zugo Sumpf**, **Baar ZG Baarburg**, **Cham ZG Cham-Hagendorn** e **Baar ZG**.
(SL)

1A

CH

RAS 2009/72

Le Léman. Une culture lacustre

Vernex, Jean-Claude. – Veurey, Editions Le Dauphiné libéré, [2009], 51 p., ill.

Le livret mentionne la population aux rives du *Lac Léman* durant le Magdalénien (campements au pied du *Salève*), le Néolithique et l'Age du Bronze (villages palafittiques) et le Second Age du Fer (statue monumentale en chêne du port antique de **Genève**).
(Réd.)

1A

CH

RAS 2009/73

Editorial

Borrello, Maria Angelica. In: Borrello, Maria Angelica (éd.); Alpes et préhistoire. Le Globe, revue genevoise de géographie 149, 2009, p. 5-6.

L'auteur donne un survol du sujet «Alpes et préhistoire» de ce volume. Les cinq articles présentés (dont trois traitent des Alpes suisses, cf. RAS 2009/74, 167, 190) appro-

chent différents processus qui ont eu comme scène le paysage alpin. Ils décrivent quelques aspects des profonds changements culturels qui se sont produits avec l'épuisement des économies prédatrices des derniers chasseur-cueilleurs. Ils touchent au développement des modes de vie sédentaires liés à la production agricole et au pastoralisme et à l'apparition de la première métallurgie. Dans tous les cas, les auteurs abordent les choix méthodologiques imposés par la nature même des données archéologiques, par définition discontinues, fragmentées, biaisées.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2009/74

La préhistoire des Alpes: enjeux scientifiques, méthodes et perspectives de la recherche

Della Casa, Philippe. In: Borrello, Maria Angelica (éd.); Alpes et préhistoire. Le Globe, revue genevoise de géographie 149, 2009, p. 7-28, ill., biblio.

Avant de se lancer dans un récit de la préhistoire des Alpes, il faut s'arrêter quelques instants sur les enjeux scientifiques d'une telle entreprise. Seule une recherche originale et fondamentalement pluridisciplinaire permet d'aborder des entités spatio-temporelles alpines résultant des contraintes écologiques, économiques et sociales. Les données archéologiques et paléoécologiques, nécessaires pour comprendre les processus complexes de colonisation, d'occupation et d'exploitation du territoire alpin, nécessitent une acquisition critique et ciblée. Si l'on peut proposer un scénario de l'occupation progressive du domaine alpin au cours de la préhistoire, maintes questions perdurent, notamment en ce qui concerne les interactions entre climat et activités humaines.

(Au.)

1A

GE

RAS 2009/75

Archäologie im Kanton Genf

Div. Autoren. In: as. 32, 2009, 2, S. 1-76, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: L'archéologie en territoire genevois.

Das Sonderheft des Jahrgangs 2009 von *archäologie schweiz* ist dem Kanton Genf gewidmet. Es enthält ein Editorial (RAS 2009/76), ein Vorwort des Kantonsarchäologen (RAS 2009/77), acht thematische Beiträge (hiervon betreffen fünf die vorrömischen Perioden, vgl. RAS 2009/66, 141, 149, 184, 246), eine italienische Zusammenfassung dieser Artikel und eine gemeinsame Bibliographie.

(Red.)

1A

GE

RAS 2009/76

Editio

Muller, Mark et Triscone, Jean-Marc. In: as. 32, 2009, 2, Umschlagseite innen.

Im Editorial des Sonderheftes erwähnen die Autoren die Auszeichnung des «Preises der Europäischen Union für das Kulturerbe», welche 2008 der Genfer Archäologie zugespro-

chen wurde. Weiter werden die Zusammenarbeit des Archäologischen Dienstes mit der Universität Genf und die Bedeutung der Archäologie vor dem Hintergrund der zahlreichen Probleme unserer Gesellschaft angesprochen.

(Red.)

1A

GE

RAS 2009/77

Vorwort

Terrier, Jean. In: as. 32, 2009, 2, S. 2-3, Ill. Text in deutsch und italienisch. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Avant-propos.

Im Vorwort des Sonderheftes zur Archäologie des Kantons Genf streift der Autor kurz die Aufgaben der Kantonsarchäologie, die Öffentlichkeitsarbeit und die neuen Ausstellungsräume im Musée d'art et d'histoire.

(Red.)

1A

LU

RAS 2009/78

Die Kunstdenkmäler des Kantons Luzern. Neue Ausgabe Band II. Das Amt Luzern. Die Landgemeinden

Hennig, Barbara und Meyer, André. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2009, 636 S., Ill., Biblio. (Kdm 116).

Der kunstgeschichtlich ausgerichtete Band enthält zur jeder Gemeinde auch einen Überblick über die frühen Spuren der Besiedlung. **Ebikon LU**: Silices und andere Funde des Mesolithikums im Gebiet des *Sedels* und des *Hundsrückens*. **Horw LU**: Mesolithische Silices im *Längacherwald*. Einzelfunde des Neolithikums in den Gebieten *Stirnrüti*, *St. Niklausen*, *Kastanienbaum* (Steinbeilklingen) und Oberfondlen (Kupferbeilklinge). Höhensiedlung der mittleren Bronzezeit im *Längacherwald*. Am Südhang des *Längacherwaldes* wurde ein eisernes Schaftlappenbeil der Hallstattzeit gefunden. **Kriens LU**: Spätbronzezeitliche Beilklinge von der *Sternmatt*. **Littau** (seit 2010 Gde. **Luzern LU**): Mesolithische Lesefunde. **Meggen LU**: Im Gebiet *Hofmatt* fand sich eine neolithische Steinbeilklinge. **Vitznau LU**: Paläolithische Spuren in der Höhle *Steigelfadbalm*.

(Red.)

1A

TG

RAS 2009/79

Die Kunstdenkmäler des Kantons Thurgau Band VII. Der Bezirk Kreuzlingen I. Die Stadt Kreuzlingen

Erni, Peter und Raimann, Alfons. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2009, 504 S., Ill., Biblio. (Kdm 115).

Der kunstgeschichtlich ausgerichtete Band zur Gemeinde **Kreuzlingen TG** enthält auch einen Überblick über die frühen Spuren der Besiedlung. Mesolithische Rastplätze fanden sich im *Töbeli*, beim *Geleisedreieck* und südlich des *Fischerhauses*. Funde aus dem Neolithikum kamen ebenfalls im *Töbeli* und beim *Fischerhaus* sowie beim *Seemuseum* zum Vorschein. Siedlungsplätze der Bronzezeit befanden sich im *Töbeli*, im Bereich *Brunegg /Zeppelinring*, auf dem *Seerücken*, im *Saubachtobel*, in *Bernrain* und auf dem *Schloss-*

büel. Die Eisenzeit ist mit Grabhügeln auf dem *Gaissberg* und auf dem *Schlossbüel* belegt.
(Red.)

1A

BS BL

RAS 2009/80

Zeitreisen durch 50 000 Jahre Basel. Time travel through 50 000 years of Basel

Lassau, Guido. – Basel, Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt; Christoph Merian Verlag, 2009, 71 S., Ill. Texte in deutsch und englisch.

Die wissenschaftliche Auswertung der Grabungsdokumentationen und der Funde hat das Wissen über die Geschichte der Stadt **Basel** und ihres Umlandes enorm erweitert. Jede weitere Fundstelle bringt – manchmal überraschend – neue Einsichten. Leider waren solche neuen Erkenntnisse meist nur den Spezialisten zugänglich, weil sie lediglich in der Fachliteratur publiziert waren. Mit dem vorliegenden Buch sollen nun die aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse auch einem breiten Publikum vermittelt werden. Dazu wird die reiche Geschichte Basels anhand von elf exemplarisch ausgewählten Fundstellen mit Illustrationen und kurzen, leicht verständlichen Texten vorgestellt und in einen grösseren historischen Zusammenhang gebettet. Ausgehend von Grabungsbefunden und Fundobjekten und basierend auf der jeweils realen topographischen Situation wurden mit digitalen Mitteln dreidimensionale Bilder der Vergangenheit erzeugt. Die neusten Forschungsergebnisse in den Disziplinen Archäologie, Archäozoologie und Archäobotanik dienen als Grundlage für die massstabgetreue visuelle Umsetzung. Den auf diese Weise entstandenen elf farbigen Momentaufnahmen wird je ein aktuelles Foto gegenübergestellt, welches den entsprechenden Fundort aus dem gleichen Blickwinkel zeigt. Für die prähistorischen Epochen werden folgende Fundstellen präsentiert: **Riehen BS Ausserberg** (mittelpaläolithischer Hyänenfressplatz), **Muttenz BL Rütihard** (mesolithisches Jagdlager), **Riehen BS Bischoffhöhe/Oberfeld** (neolithische Siedlung), **Basel Martinskirchsporn** (befestigte Siedlung der späten Bronzezeit), **Muttenz BL Hardhäuslienschlag** (hallstattzeitlicher Grabhügel), **Basel Gasfabrik** (spätlatènezeitliche Siedlung), **Basel Münsterhügel** (Oppidum).
(Red.)

1A

NE

RAS 2009/81

A a poursuite des villages lacustres neuchâtelois. Un siècle et demi de cartographie et de recherche

Arnold, Béat. – Hauterive, Office et musée cantonal d'arch eologie de Neuchâtel, 2009, 256 p., ill., biblio. (AN 45).

Dans le canton de Neuchâtel, le projet de classer les vestiges des stations lacustres en tant qu'h eritage mondial mis sous la protection de l'UNESCO a été l'élément moteur pour procéder à l'analyse globale et approfondie: 1) d'un important lot d'archives des années 1905-1930; 2) de toute la documentation élaborée dans le cadre des fouilles liées à la construction de l'autoroute A5; 3) des matériaux rassemblés au cours des travaux liés à l'arch eologie cantonale durant ces vingt dernières années.

Dans un premier temps, les «antiquaires» ont cherché à localiser l'origine des objets figurant dans leurs collections en reportant l'emplacement présumé des sites sur des cartes. Avec la première Correction des eaux du Jura et la possibilit  d'arpenter les si-

tes, l'emprise des gisements a pu être retranscrite sur des plans de détail, concernant soit une région donnée, soit l'intégralité d'un lac. Le résultat de ces travaux a, dans une large mesure, été transposé sur les cartes Siegfried – en tout cas sur les plans publiés pour la première fois entre 1882 et 1885.

Au début du 20^e siècle, le cartographe Maurice Borel a procédé au relevé de l'ensemble du littoral neuchâtelais en y reportant les stations nouvellement dégagées par l'érosion sublacustre et en procédant à l'analyse de documents anciens; il y a également fait figurer l'emplacement des fouilles de Paul Vouga. Les recherches sur les palafittes se sont presque complètement interrompues après les décès de Maurice Borel, en 1926 – et la disparition subséquente de sa documentation (qui n'a été redécouverte qu'en 1986) –, puis celui de Paul Vouga, en 1940. Un véritable regain d'intérêt pour la question lacustre ne s'est manifesté qu'au moment de la deuxième Correction des eaux du Jura (1960-1974) et de la construction de l'autoroute A5 (principales interventions archéologiques sur des stations lacustres: 1964-1965, 1971-1975, 1983-1988).

Le recours à la photographie aérienne est devenu plus systématique, répondant aux remarquables clichés réalisés en 1927 dans la baie de Cortaillod. L'analyse géométrique des champs de pieux enregistrés sur les photographies a permis de reconstituer avec succès l'organisation architecturale générale des habitats, évitant aux archéologues de procéder à des fouilles à moins que des circonstances particulières ne l'imposent – érosion ou interventions de génie civil.

L'essor de la dendrochronologie et son application à l'ensemble des pieux d'un village a permis de suivre l'évolution des agglomérations année après année, et d'identifier les concepts directeurs qui ont servi à leurs édifications. Finalement, le recours à des échosondeurs multifaisceaux a permis d'obtenir des relevés très précis des baies dans leur entier. Si les pieux ne peuvent pas être identifiés sur ces documents comme sur une photographie aérienne, ces documents se révèlent toutefois stratégiques pour suivre avec précision l'évolution de l'érosion des fonds lacustres.

Aujourd'hui, une analyse critique globale des stations lacustres a donc enfin pu être menée. Nous avons pu faire le point sur les connaissances de nos prédécesseurs, leur stratégie de recherches et le développement des nouvelles techniques de fouilles. Nous avons pu procéder à l'examen détaillé des cartes anciennes et actuelles, zone par zone, puis site par site. Nous avons finalement compilé ces informations avec les documents réalisés au cours des dernières décennies, et avons défini 69 sites – ou gisements –, regroupant parfois plusieurs villages superposés (le nombre minimal de villages existants est de 123).

(Au abr.)

1A

ZG

RAS 2009/82

«Ächt keltische Töpferwaare und Celtensteine». 150 Jahre Pfahlbauforschung im Kanton Zug

Hochuli, Stefan. In: Tugium 25, 2009, S. 77-109, Ill., Biblio.

Die Aufarbeitung der Pfahlbauforschungsgeschichte des Kantons Zug zeigt die Rollen, welche die verschiedenen Sammler, Entdecker und Forscher – die aus ganz unterschiedlichen Verhältnissen stammten – im Laufe der Zeit spielten. Insbesondere wird der bedeutendste Pionier der Zuger Archäologie, Michael Speck, gewürdigt, der zahlreiche Fundstellen entdeckte, jahrelang seine ganze Freizeit opferte, um Grabungen in der Seeufersiedlung **Zug Sumpf** durchzuführen und das Kantonale Museum für Urgeschichte gründete. Darüber hinaus wird die Pfahlbauforschung in ihr zeitliches Umfeld eingebettet: vom industriellen Aufbruch, der mit dem Eisenbahnbau zur Entdeckung der ersten Fundstelle führte, über die Zuger «Vorstadtkatastrophe», bei der ein Gelände-

abbruch in den See zum Verlust von 35 Gebäuden und zum grossflächigen Einblick in eine Pfahlbausiedlung führte, bis zur intensiven Bautätigkeit der letzten 25 Jahre, die fast jährliche Rettungsgrabungen in Feuchtbodenfundstellen nach sich zieht.
(R. Huber)

1A

ZG

RAS 2009/**83**

Zum Stand der Pfahlbauforschung im Kanton Zug

Huber, Renata; Schaeren, Gishan; mit Beiträgen von Bleicher, Niels; Hochuli, Stefan und unter Mitarbeit von Eberli, Ulrich. In: *Tugium* 25, 2009, S. 111-140, Ill., Biblio.

Zum 150-jährigen Pfahlbaujubiläum im Kanton Zug wurde eine Zwischenbilanz in Form eines Werkstattberichts gezogen, der unter anderem eine Karte der bekannten neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen des Kantons, eine Grafik mit ihren Datierungen (Dendrochronologie, C14 und typologische Datierung) und ein Inventar aller Fundstellen mit einer Kurzbeschreibung enthält. Zusätzlich wurde die Plattform genutzt, um über Teilaspekte von Projekten (jungneolithischer Hausgrundriss von **Cham ZG Eslen**; horgenezeitliche Neuentdeckung **Zug Riedmatt**) und die Auswertung kleinerer Grabungen (die älteste Seeufersiedlung des Kantons Zug: **Hünenberg Wildenbach** aus dem Jungneolithikum; eine Mineralbodenfundstelle der Horgener Zeit: **Baar Matthof**) zu berichten. Den Abschluss machen Überlegungen zu Gefahren, denen diese für Neolithikum und Bronzezeit so wichtigen Befundquellen ausgesetzt sind, und welche Szenarien für ihren Schutz denkbar sind.
(R. Huber)

1A

ZG

RAS 2009/**84**

150 Jahre Pfahlbauforschung am Zugersee

Hochuli, Stefan. In: *as.* 32, 2009, 4, S. 16-23, Ill., Biblio.

Ähnlicher Inhalt wie RAS 2009/**83**, kürzer gefasst. Die Rolle der verschiedenen Pfahlbauforscher im Kanton Zug wird kurz dargelegt und der Pfahlbaupionier Michael Speck, der zahlreiche Fundstellen entdeckt, wichtige Grabungen in der Seeufersiedlung **Zug Sumpf** durchgeführt hat und das Kantonale Museum für Urgeschichte gegründet hat, wird geehrt. Dazu wird der zeitliche Kontext erörtert, vom Eisenbahnbau, der zu ersten Entdeckungen führte über den Geländeabbruch in der Zuger Vorstadt, der eine Pfahlbausiedlung für jedermann sichtbar werden liess, bis zum seit rund 25 Jahre andauernden Bauboom mit seinen Folgen für Feuchtbodensiedlungen.
(R. Huber)

1A

ZG

RAS 2009/**85**

Aus den Anfängen von 150 Jahren Pfahlbauforschung am Zugersee

Hochuli, Stefan. In: *Zuger Neujahrsblatt* 2010 (2009), S. 138-143, Ill.

Ähnlicher Inhalt wie RAS 2009/**83**, kürzer gefasst. Die Rolle der verschiedenen Pfahlbauforscher im Kanton Zug in ihrem zeitlichen Kontext wird kurz dargelegt, und der Pfahlbaupionier Michael Speck, der zahlreiche Fundstellen entdeckt, wichtige Grabungen

in der Seeufersiedlung **Zug Sumpf** durchgeführt hat und das Kantonale Museum für Urgeschichte gegründet hat, wird geehrt. In einem Kastentext wird die UNESCO-Welterbe-Kandidatur Pfahlbauten kurz vorgestellt.
(R. Huber)

1A

CH

RAS 2009/86

Les secrets des pierres à cupules

Vouardoux, Amélie. In: Chronozones 15, 2009, p. 24-27, ill., biblio.

L'auteur résume l'état de la recherche du phénomène des pierres à cupules, disséminées en Suisse comme ailleurs. Suivant la publication d'Urs Schwegler (cf. RAS 1992/127), elle les décrit selon trois critères principaux: la situation de la pierre, la taille des cupules et leur nombre. Parmi les différentes interprétations, elle met en évidence le lien possible avec les mines de cuivre.
(Réd.)

1A

VS

RAS 2009/87

Pierres à cupules et autres pierres gravées. Verbier, Bagnes, Entremont

Bruchez, Gilbert, avec des contributions de Curdy, Philippe et Baillifard, François-Joseph. – Le Châble, Musée de Bagnes, 2009, 200 p., ill.

Synthèse de l'état des connaissances sur les pierres à cupules du *Val de Bagnes* et de l'*Entremont* (canton du Valais); catalogue exhaustif des roches avec localisation et description des gravures.
(Ph. Curdy)

1A

VS

RAS 2009/88

Les pierres à cupules du district d'Entremont

Mariéthoz, Anne-Sylvie. In: BAGNES infos, Journal de l'administration communale, 2009, 7, p. 8-9, ill.

L'article donne une introduction au phénomène des pierres à cupules avec un survol des différentes interprétations. La deuxième partie présente Gilbert Bruchez, médecin à Villette, qui parcourt la région des *Trois Dranses* depuis douze ans à la recherche des pierres à cupules, ainsi que son livre paru en 2009 (cf. RAS 2009/87).
(Réd.)

1A

AG

RAS 2009/89

Villigen. Die Geschichte

Baumann, Max. – Baden-Dättwil, Baden-Verlag, 2009, 496 S., Ill.

Im Kapitel zur Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde **Villigen AG** erwähnt der Autor neolithische Funde aus den Gebieten *Hinter Dorf* (Steinbeil) und *Oberfeld* (Silices, Keramik). Eine ausgedehnte bronzezeitliche Siedlung ist am *Obsteinenweg* durch Funde und ein Strassenbett zu lokalisieren. Nur ungenau in die prähistorischen Epochen zu datieren sind Brandgruben im *Niderhard*, eine Höhensiedlung mit einer Wallanlage auf dem *Geissberg* sowie eine Fundschicht an der *Schürmattstrasse*.
(Red.)

1A

AG

RAS 2009/90

Ortsgeschichte Suhr. Die Geschichte des Dorfes Suhr von den Anfängen bis zum Jahr 2009

Widmer-Dean, Markus. – Suhr, Gemeinde Suhr, 2009, 440 S., Ill., Biblio.

Die prähistorischen Epochen kommen in dieser Ortsgeschichte mehrfach zur Sprache: Zuerst im Rahmen eines allgemeinen regionalen Überblicks zur Geschichte (S. 54ff.) und danach (S. 126ff.) in der eigentlichen Beschreibung der Dorfgeschichte. Detaillierter wird hier die Fundstelle *Heidenplatz* im *Obertel* beschrieben. Bei dem 1936 durch Karl Keller-Tarnuzzer ausgegrabenen Befund handelt es sich um einen aus in den Boden gesteckten Zweigen bestehenden Ring um eine Feuerstelle, der als neolithischer Windschirm interpretiert wird. Auf der *Brestenegg* werden bronzezeitliche Siedlungsstellen vermutet und im *Grodfeld* soll um 1860 ein hallstattzeitlicher Grabhügel entdeckt worden sein. Weiter werden Schalensteine im *Obertel* erwähnt, welche auch S. 333 nochmals zur Sprache kommen.

(Red.)

1A

BE

RAS 2009/91

Zur frühen Geschichte

Stettler, Ernst. In: Boss, Jürg (Leiter Projektgruppe) et al.; Rapperswil, zehn Dörfer – eine Gemeinde. – Rapperswil BE, Einwohnergemeinde, 2009, S. 31-39, Ill., Biblio.

Der Autor beschränkt sich im Kapitel zur Geschichte von **Rapperswil BE** nicht darauf, die archäologischen Fundstellen der Gemeinde aufzuzählen, sondern schreibt eine eigentliche Kurzfassung der allgemeinen Siedlungsgeschichte der Schweiz. An Funden aus Rapperswil nennt er lediglich ein neolithisches Steinbeil, gefunden bei *Zimslisberg*. Aus der näheren Umgebung sind Grabhügel aus verschiedenen Epochen bekannt. In der Gemeinde **Moosseedorf BE** befinden sich die jungpaläolithische Freilandstation *Moosbühl* und zwei neolithische Pfahlbausiedlungen am *Moossee* (*Weststation* und *Oststation*, letztere aus der Cortaillod-Kultur).

(Red.)

1A

BL

RAS 2009/92

Vorzeit und Mittelalter

Marti, Elisabeth und Marti, Reto. In: Hagmann, Daniel et al.; Muttentz zu Beginn des neuen Jahrtausends. – Muttentz, Einwohnergemeinde; Liestal, Verlag des Kantons Basel-Landschaft, 2009, S. 228-247, Ill., CD.

Siedlungsgeschichte der Gemeinde **MuttENZ BL** und ihrer Umgebung. Die ältesten Funde datieren ins Mittel- und Spätpaläolithikum (Silices von der *Rütihard* und vom *Geispel*). Auch aus dem Meso- und Neolithikum gibt es Funde von der *Rütihard* (Silices, Steinbeilklingen). Überreste eines Dolmengrabes wurden im *Stegacker* ausgegraben. Ein Henkelgefäss vom *Wachtelweg* war wohl ehemals eine Beigabe in einem Grab der Glockenbecherzeit. Im *Zinggibrunn* fanden sich Reste einer neolithischen Landsiedlung, aber auch Funde der Bronze- und Hallstattzeit. Der *Wartenberg* war in der späteren Jungsteinzeit, aber auch von der Früh- bis in die Spätbronzezeit besiedelt. Weitere Fundstellen der Bronzezeit: *Unterwart/Stettbrunnen*, nördlich *Freidorf*, im Bereich *Gartenstrasse/Kriegackerstrasse*, im *Lutzert* (Urnengrab), Gebiet *Schänzli/Käppeliboden* und in der *Lachmatt*. Auch in der Hallstattzeit war der *Wartenberg* besiedelt – die Autoren rechnen sogar mit der Möglichkeit eines Fürstensitzes. In der Umgebung des Wartenbergs fanden sich verschiedenerorts (*Hardhäuslieinschlag*, *Blitzeneneinschlag*) Grabhügel der späten Hallstatt- und frühen Latènezeit. Von besonderer Bedeutung ist hier der Fund eines Fragmentes eines bronzenen Importgefässes. Eine grössere keltische Siedlung, von welcher u.a. die Reste eines Töpferofens dokumentiert werden konnten, dürfte sich im Raum *Unterwart/Stettbrunnen* befunden haben. Eine Kulturschicht mit Eisenschlacken am *Lindenweg* gibt Hinweise auf die Eisenverhüttung. Mit reichen Trachtbeigaben ausgestattete Gräber der Latènezeit fanden sich im *Holderstüdeli* und im *Margelacker*.
(Red.)

1A

GR

RAS 2009/93

Abriss der Geschichte von Lantsch/Lenz

Simeon, Gion Pol, In: Baselgia, David et al.; Lantsch/Lenz. Ein Bergdorf einst und heute. Ina vischnanca ier ed oz. – Lantsch/Lenz, Gemeinde Lantsch/Lenz, 2009, S. 16-33, Ill., Biblio. Deutsch-rätoromanischer Paralleltex.

Der geschichtliche Überblick der Gemeinde **Lantsch/Lenz GR** geht auf die ur- und frühgeschichtlichen Funde auf dem *Bot da Loz* ein. Wichtigste Siedlungsphase ist die Spätlatènezeit, belegt durch Funde und Befunde aus Grabungen von 1940 und 1969/70. Neben Ackerbau und Viehzucht ist als menschliche Aktivität die Metallverarbeitung bezeugt. Einzelne Funde datieren in die Bronzezeit, die ältere Eisenzeit (Sanguisugafibel), die mittlere Latènezeit sowie die römische und nachrömische Zeit.
(Red.)

1A

SO

RAS 2009*/94

Niedergösgen. Eine Reise durch die Geschichte

Hodler, Beat. – Niedergösgen, Einwohnergemeinde, 2008, 300 S., Ill.

Die Ortsgeschichte von **Niedergösgen SO** erwähnt für die Frühzeit neolithische Funde im *Ischlag*, ein mittelbronzezeitliches Randleistenbeil aus dem *Aarebett* beim Elektrizitätswerk sowie das latènezeitliche Refugium in **Eppenberg-Wöschnau SO**.
(Red.)

1A

SZ

RAS 2009/95

Bödmeren prähistorisch

Imhof, Walter. In: Bödmeren – üsä Wald. Geschichtliches zu Wald und Alpen. MHVS 101, 2009, S. 70-86, Ill., Biblio.

Überblick über die in den letzten Jahren in der Gemeinde **Muotathal SZ** gemachten Tierfunde, Pollenuntersuchungen und Anhaltspunkte für menschliche Präsenz seit dem Mesolithikum (vgl. zuletzt RAS 2008/**107**, 2007/**96**; 2006/ **156**).
(Red.)

1A

TG

RAS 2009/96

Horn am Bodensee

Huber, Johannes. – Horn, Politische Gemeinde Horn, 2009, 254 S., Ill., Biblio.

Das Kapitel zum geschichtlichen Überblick der Gemeinde **Horn TG** erwähnt den Altfund eines dem Neolithikum zugewiesenen Steinbeils und ein durch Unterwasserprospektionen 2000 und 2006 beim *Hotel Bad Horn* dokumentiertes Pfahlfeld einer vermutlich bronzezeitlichen Ufersiedlung.
(Red.)

1A

TI

RAS 2009*/97

Tremona Castello. Dal V millennio a.C. al XIII secolo d.C.

Martinelli, Alfio (direttore degli scavi e redazione). – Borgo San Lorenzo, Edizioni all'Insegna del Giglio, 2008, 499 pp., ill., biblio.

L'opera riassume i primi tre decenni delle ricerche archeologiche sul sito multiperiodico di **Mendrisio TI Tremona, Castello** (cfr. RAS 2005/**160**, 2007/**99**). Oltre a una cospicua parte dedicata al periodo romano e medioevale si trovano alcuni contributi specialistici per il Neolitico, l'Età del Bronzo e l'Età del Ferro (cfr. RAS 2009/**98**, **147**, **156**, **215**).
(SL)

1A

TI

RAS 2009*/98

Conclusioni

Martinelli, Alfio. In: Tremona Castello (cfr. RAS 2009/**97**), pp. 480-490, ill., biblio.

Nella prima parte il contributo ripercorre sommariamente le conoscenze sul sito di **Mendrisio TI Tremona, Castello** (cfr. RAS 2005/**160**, 2007/**99**), inserendo i risultati acquisiti negli ultimi decenni di scavo e di analisi nel quadro dei ritrovamenti sul territorio cantonale e della vicina Italia.
(SL)

Bioggio. Canton Ticino

Cavadini-Bielander, Patricia; Cardani Vergani, Rossana e Staffieri, Giovanna Maria. – Berna, Società di storia dell'arte in Svizzera SSAS, 2008, 42 pp., ill., biblio. (Guide ai monumenti svizzeri SSAS. Serie 84; no. 837-838).

Il commento si riferisce all'introduzione archeologica (pag. 9-11) del periodo pertinente per il comune di **Bioggio TI**. Si citano dunque la scoperta a **Muzzano TI** *Mulini di Bioggio* del frammento di tronco di quercia relativo alla parte inferiore di un palo di palafitta (2310-1950 a.C.).

Per l'età del Ferro l'autrice cita le tre stele epigrafe di **Bioggio TI** recanti brevi iscrizioni in alfabeto nordetrusco racchiuse entro figure antropomorfe schematizzate, datate al IV-III secolo a.C. La posizione della relativa necropoli dell'età del Ferro è sconosciuta. Si ricorda la notizia, mancante dei materiali tombali, del ritrovamento di tombe dell'età del Ferro ad **Agno TI**.

(SL)

Balerna

Quadri, Mario. – Balerna, Dicastero cultura, Comune di Balerna, 2009, 108 pp., ill.

Si commenta in particolare il capitolo «Origini», per quanto riguarda la parte preistorica e protostorica. L'autore si esprime sui ritrovamenti dall'epoca paleolitica fino all'età del Ferro nel comune di **Balerna TI** e più in generale nel Mendrisiotto, citando però perlopiù fonti non aggiornate o confondendo talune indicazioni.

(SL)

Traces du passé sur le Plateau de Diesse

Cattin, Marie-Isabelle. In: Intervalles 85, 2009, p. 11-17, ill., biblio.

Le passé du *Plateau de Diesse* est mal connu, quelques indices permettent toutefois de retracer sa fréquentation des périodes préhistoriques à l'Epoque romaine.

(Au.)

Lenk, Schnidejoch. Funde aus dem Eis – ein vor- und frühgeschichtlicher Passübergang im Berner Oberland, Schweiz

Suter, Peter J. und Hafner, Albert. In: Krenn-Leeb, Alexandra et al. (Hrsg.); *Varia neolitica V: Mobilität, Migration und Kommunikation in Europa während des Neolithikums und der Bronzezeit*. – Langenweissbach, Beier & Beran, 2009, S. 21-29, Ill., Biblio. (Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Mitteleuropas 53).

Der Artikel fasst zwei Vorträge zu den zwischen 2003 und 2005 auf dem *Schnidejoch* (Gde. **Lenk BE**) vom Eis freigegebenen prähistorischen Funden aus Leder, Holz, Wolle, Bronze usw. zusammen, geht einigen Gedanken zu damaligen Klimaschwankungen nach und zeigt offensichtliche Zusammenhänge zwischen Klima- und Seespiegelschwankungen sowie der Begehbarkeit von alpinen Passübergängen auf.
(P. Suter)

1A

BE

RAS 2009/**103**

Lenk-Schnidejoch – Archäologie zwischen Gletschern und Gipfeln

Hafner, Albert. In: *as.* 32, 2009, 3, S. 20-27, Ill., Biblio.

Zwischen 2003 und 2008 wurden aus einem abschmelzenden Eisfeld unterhalb des *Schnidejochs* (Gde. **Lenk BE**) zahlreiche Funde aus Metall (Nadel, Fibel, Münze, Schuhnägel), aber auch aus organischen Materialien wie Holz (Gefässe, Pfeilbögen und –schäfte), Birkenrinde (Bogenfutteral), Leder (Schuhe, Beinkleid) und Textilien geborgen. Die C14-Datierungen belegen mehrere Phasen der Begehung des Passes: Die ältesten Funde datieren in die Zeit um 4800-4300 v.Chr. – es handelt sich damit um den ältesten archäologisch belegten Pass der Alpen –, weitere zwischen 3600 und 3000 v.Chr., zwischen 2800 und 2600 v.Chr. sowie zwischen 200 v.Chr. und 1000 n.Chr. Das Schnidejoch war wohl nur in klimagünstigen Zeiten begehbar; es lässt sich damit eine Korrelation zwischen dem Fundanfall in bestimmten Zeitfenstern und Gletscherrückzugsphasen skizzieren.
(Red.)

1A

BE

RAS 2009/**104**

Les ancêtres d'Ötzi

[s.n.] In: *L'Alpe* 2009, 43, p. 85, ill.

Bref article sur les découvertes au col du *Schnidejoch* (comm. de **Lenk BE**).
(Réd.)

1A

BE

RAS 2009/**105**

Lenk, Schnidejoch

Hafner, Albert. In: *Archäologie Bern* (vgl. RAS 2009/**29**), S. 94-97, Ill.

Bericht zum Symposium «Ötzi, Schnidi and the Reindeer Hunter: Ice Patch Archaeology and Holocene Climate Change. Lenk, Schnidejoch and comparable sites in the Alps, Scandinavia and North America» (Bern, 21-22. August 2008) und dessen Echo in den Medien.
(Red.)

1A

GR

RAS 2009/**106**

8000 Jahre Unterschlupf unter dem Gneisblock im Val Languard

Huber, Renata. In: Mitteilungen VBK ikg (Verein für Bündner Kulturforschung, Institut für Kulturforschung Graubünden) 09, S. 30-31, Ill.

Die Sondierung des Jahres 2007 unter einem überhängenden Felsblock im *Val Languard* (Gde. **Pontresina GR**, vgl. RAS 2008/**101**) wurde im nachfolgenden Jahr um eine kleine Flächengrabung erweitert (vgl. RAS 2008/**102**). Es fanden sich Belege für eine menschliche Präsenz aus dem Spätmesolithikum (Funde und C14-Datierung), der Früh- und Spätbronzezeit (C14-Daten), der jüngeren Eisenzeit (Keramikfunde), sowie der römischen Zeit und der Neuzeit (Funde).

(Red.)

1A

GR

RAS 2009/**107**

Die älteste Zweitwohnung im Oberengadin gefunden

von Salis, Katharina. In: Terra Grischuna 2009, 3, S. 75-79, Ill.

Die Autorin gibt einen Überblick über die Funde der Grabungen der Jahre 2007 und 2008 aus verschiedenen Epochen in der von ihr entdeckten Fundstelle im *Val Languard* (Gde. **Pontresina GR**; vgl. RAS 2008/**101-102**, RAS 2009/**106, 108**).

(Red.)

1A

GR

RAS 2009/**108**

Societed Engiadinaisa da Scienzas Natürelas (SESN) – Engadiner Naturforschende Gesellschaft

von Salis, Katharina und Jenny, David. In: as. 32, 2009, 1, S. 42-43, Ill., Biblio.

Die SESN fördert seit 1937 die Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse, speziell im Engadin. Dabei wurden und werden in Publikationen, Exkursionen und Vorträgen auch immer wieder archäologische Themen behandelt. Ausgelöst durch Lesefunde der Autorin fanden im *Val Languard* oberhalb von **Pontresina GR** Ausgrabungen statt (vgl. RAS 2009/**106-107**).

(Red.)

1A

SG

RAS 2009/**109**

Geheimnisvoller Burghügel ist dokumentiert

Steinhauser-Zimmermann, Regula. In: Terra plana 2009, 1, S. 43-45, Ill., Biblio.

2008 wurde am Weg zum *Severgall*, einem auch in prähistorischer Zeit besiedelten Hügel ob *Vilters* (Gde. **Vilters-Wangs SG**), eine archäologische Informationstafel montiert. Im Rahmen einer Magisterarbeit wurden die bis anhin bekannten Lese- und Ausgrabungsfunde bearbeitet. Somit kann jetzt für folgende Perioden eine menschliche Präsenz nachgewiesen werden: Mesolithikum (Silices), Neolithikum (Keramik, Knochen), Übergang mittlere bis späte Bronzezeit (Keramik), späte Bronzezeit (u.a. Bronzenadel), späte Eisenzeit (auffallend viele Funde, welche aus Gebieten südlich des Alpenhauptkammes stammen, z.B. Helmkopffibel, Hellebardenaxt), römische Zeit, Mittelalter, Neuzeit.

(Red.)

Die ersten Spuren

Frech, Stefan. In: Graf, Hansruedi et al. (Konzept und Red.); Feldbrunnen-St. Niklaus. Ein Porträt. – Feldbrunnen, Gemeinde Feldbrunnen-St. Niklaus, 2009, S. 118-119, Ill.

Der Überblick über die ältesten menschlichen Spuren in der Gemeinde **Feldbrunnen-St. Niklaus SO** nennt Funde von Silices in der *Sandmatt*, der *Unteren Matten* sowie aus dem *Chalchgraben-Wald*. Ein Rasiermesser aus dem Gebiet westlich des *Chalchgrabens* gehört in die späte Bronzezeit.

(Red.)

Gleitschirmpilot im Dienste der Archäologie Graubündens

Seifert, Mathias. In: as. 32, 2009, 1, S. 44, Ill.

Kurzbericht über den Gleitschirmflieger Martin Scheel, der im Auftrag des Archäologischen Dienstes Graubünden Luftaufnahmen archäologischer Fundstellen anfertigt.

(Red.)

De l'archétype villageois aux réseaux territoriaux. La dendrochronologie et le temps oublié des habitats littoraux

Kaeser, Marc-Antoine. In: Lehoërff, Anne (dir.); Construire le temps. Histoire et méthodes des chronologies et calendriers des derniers millénaires avant notre ère en Europe occidentale. Actes du XXX^e colloque international de Halma-Ipel, 7-9 décembre 2006, Lille. – Glux-en-Glenne, Centre archéologique européen, 2008, p. 209-219 (résumé p. 24f.), ill., biblio. (Collection Bibracte 16).

Sur le pourtour alpin, l'étude des sites littoraux du Néolithique et de l'Age du Bronze a autorisé l'établissement d'un gigantesque corpus dendrochronologique. Or cette méthode de datation ne porte pas que sur l'âge des établissements: elle permet de retracer, d'un habitat à l'autre, l'histoire locale de manière très détaillée, en mettant en évidence les constructions, les réfections successives, puis l'abandon des structures d'habitat, des palissades, des chemins d'accès, etc.

Ces datations permettent de toucher à un ordre de réalités proprement inouï en préhistoire: l'enchaînement et l'articulation d'événements particuliers, qui témoignent des choix culturels des populations préhistoriques, bien sûr, mais également de la relation entre contraintes environnementales et nécessités économiques, dans les modes de gestion de l'écosystème.

En raison du poids de l'histoire de la recherche, cet outil s'avère toutefois largement sous-exploité dans l'interprétation des dynamiques sociales: nos représentations demeurent trop fortement imprégnées par les visions utopiques (et donc uchroniques) du village archétypal du mythe lacustre établi dès le 19^e siècle.

Dans notre communication, nous cherchons dès lors à montrer comment la dendrochronologie des habitats palafittiques doit permettre à l'archéologie préhistorique de se dégager du «temps froid» de la «longue durée», selon F. Braudel.

A cet effet, il s'agit avant tout de lier temps et espace dans l'analyse. En tirant avantage de la précision des dates dendrochronologiques, de l'abondance, de la qualité et de la densité des données archéologiques, la Préhistoire doit pouvoir engager enfin une véritable archéologie des réseaux territoriaux effectifs.
(Au.)

1B

CH

RAS 2009*/**113**

Dendrochronologie et palafittes. De la mesure chronométrique à l'approche écologique: le potentiel de l'application dendroarchéologique

Billamboz, André. In: Construire le temps (cf. RAS 2009/**112**), p. 197-208 (résumé p. 24), ill., biblio.

Depuis sa première application dans le site fortifié de la *Wasserburg Buchau (D)* en 1940, la dendrochronologie est devenue une pièce maîtresse de la méthodologie archéologique dans le contexte de la recherche palafittique. Elle lui offre d'abord un calendrier précis de l'histoire de l'occupation. Par ailleurs, elle lui permet de mieux saisir les événements dans leur durée et c'est cette épaisseur du temps que l'auteur aborde particulièrement dans cet article, que ce soit au niveau des activités humaines (chronologie de l'occupation, durée de vie des unités d'habitat, cycles de l'exploitation forestière) ou au plan du contexte climatique et environnemental (développement du couvert forestier, évolution du climat en relation avec l'habitat en milieu humide).
(Au.)

1B

CH

RAS 2009/**114**

Contradictions in the Relative Chronology: Archaeological and Radiocarbon Dating

Stöckli, Werner E. In: Radiocarbon 51, 2009, 2, p. 695-710, ill., biblio.

When comparing dendrodates and radiocarbon dates, I advocate using the mean value for archaeologically defined data series, as in the usual case, the correct dating is always more precise than the calibrated areas. However, in the extreme gradient of the calibration curve, we must consider the errors. Based on the Corded Ware from the Tauber basin, I put forward a first example in which a contradiction between the archaeological and ¹⁴C dating occurs. If one cleanly separates the older measurements from Köln and the younger ones from Heidelberg, the contradiction towards the archaeological dating is canceled out when only the younger Heidelberg dates are taken into account. Regarding the Early Bronze Age, I shall first deal with the cemetery at Singen and will show, using the typology and the horizontal distribution of the graves, how outliers can be identified, thus narrowing the range for dating of the cemetery. The comparison of two archaeologically contemporaneous cemeteries in the Neckar basin (Rottenburg and Gäufelden) again results in contradictions between the archaeological and ¹⁴C dating. In this case, the contradictions cannot be solved without any new dating measurements. It is recommended that these should be carried out by at least two laboratories. Finally, some recommendations are given to archaeologists. In my opinion, ¹⁴C dates that are archaeologically unsuitable should be used to check the findings and the archaeological-typological classification. The contradictions should be reported immediately to the ¹⁴C laboratory, so that any possible experimental errors can be identified.
(Au.)

Dating Bones near the Limit of the Radiocarbon Dating Method: Study Case Mammoth from Niederweningen, ZH Switzerland

Hajdas, Irka; Michczynski, Adam; Bonani, Georges; Wacker, Lukas; Furrer, Heinz. In: Radiocarbon 51, 2009, 2, p. 675-680, ill., biblio.

Preparation of bone material for radiocarbon dating is still a subject of investigation. In the past, the most problematic ages appeared to be the very old bones, i.e. those with ages close to the limit of the dating method. Development of preparative methods requires sufficient amounts of bone material as well as the possibility of verification of the ages. In the peat section at **Niederweningen ZH**, numerous bones of mammoth and other animals were found in the late 19th century. The first accelerator mass spectrometry (AMS) radiocarbon ages of those bones from 1890/1891 excavations placed the age between 33 000 and 35 000 BP. The excavations in 2003/2004 provided additional material for ¹⁴C dating. An age of 45 870 ± 1080 BP was obtained on base (NaOH step) cleaned gelatin from mammoth bone, which was very close to the age of 45 430 ± 1020 BP obtained for the peat layer that buried the mammoths. The ¹⁴C age of gelatin cleaned using the ultrafiltration method obtained in this study, 45 720 ± 710 BP, is in a very good agreement with the previously obtained results. Moreover, the study shows that 3 pretreatment methods (base+Longin, Longin+ultrafiltration, and base+Longin+ultrafiltration) give ages consistent with each other and with the age of the peat section.

(Au.)

Cyclodecan. Neue Erkenntnisse zum Sublimationsprozess und der Elimination des Produktes

Bruhin, Stefanie. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/29), S. 124-127, Ill.

Das flüchtige Bindemittel Cyclodecan (CDAN) wird in den letzten Jahren vermehrt im Bereich der Konservierung bzw. Restaurierung von archäologischen Objekten angewendet. Als wichtige Ergänzung der Entwicklung der Anwendungs- und Bergungstechniken wurde in einer Diplomarbeit an der HEAA Arc in La Chaux-de-Fonds die anschliessende Elimination untersucht. Dabei wurden im Speziellen der Sublimationsprozess, die Rückstände und die mögliche Verfälschung der Radiokarbondatierung betrachtet.

(Au.)

Fouilles et prélèvements en glaciers

Rerolle, Charlotte. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/29), p. 128-129, ill., biblio.

Lors d'un stage effectué au laboratoire de restauration du service archéologique du canton de Berne, l'auteur a développé une méthode de fouilles et de prélèvements pour les objets archéologiques enfouis dans les glaciers. A la suite de ce stage, elle a traité ce sujet dans le cadre d'un mémoire de diplôme de master de conservation-restauration.

(Réd.)

Emballage et transport des matériaux organiques issus de la glace. Conditionnement et sécurisation des indices archéologiques

Bader, Martin. In: Archäologie Bern (cf. RAS 2009/29), p. 130-131, ill., biblio.

Suite à la découverte des artefacts archéologiques sur le col du *Schnidejoch* (comm. de **Lenk BE**), le laboratoire de conservation-restauration de l'ADB a initié un programme de recherche sur les techniques de dégagement des artefacts pris dans la glace (cf. RAS 2009/117) et sur le conditionnement et transport, du site au laboratoire, des matériaux organiques issus de ce milieu. L'article offre un aperçu du travail de diplôme de l'auteur à la HEAA Arc (La Chaux-de-Fonds). Ce travail vise à répondre à trois objectifs principaux qui sont: un conditionnement adéquat, la protection physique des artefacts pour le transport, et la sécurisation des indices archéologiques.

(Réd.)

Zurück in die Steinzeit. Steinzeitevent vom 9.6.-10.6.2007

Gugolz, Remo. In: Anzeiger AEAS 2007, S. 31, Ill.

Vorschau auf den Anlass in **St. Gallen**, welcher den Teilnehmern mit einem erlebnisorientierten Angebot zum Ausprobieren nahe bringen will, wie unsere Vorfahren lebten.

(Red.)

Events/Veranstaltungen von ExperimentA im 2008

[s.n.] In: Anzeiger AEAS 2009, S. 5-8, Ill.

Überblick über die Aktivitäten des Vereins *ExperimentA*:

– Keltische Münzwerkstatt: Beginn eines wissenschaftlichen Experimentes zur spätlatènezeitlichen Münzherstellung. Ausgangspunkt sind die Funde von Tüpfelplattenfragmenten und subaeraten Münzen aus dem Oppidum von **Rheinau ZH**, welche am Paul Scherrer-Institut mittels Neutronenradiographie und Röntgenspektrometrie untersucht werden sollen.

– Unterrichtsmaterial: Angesichts der problematischen Darstellungen des Bronzegusses in der Bronzezeit in vielen Schulbüchern entstand das Projekt, ein auf dem aktuellen Wissensstand basierendes Unterrichtsheft zu erarbeiten. Das entstandene Lehrmittel besteht aus einem Lehrerheft mit ausführlichen Texten und Hintergrundinformationen und dem entsprechenden Schülerteil, mit welchem sich die Schüler mit Arbeitsblättern das Thema von der Materialkunde über das Herstellen von Gussformen bis zur Verwendung von Bronzeobjekten selber erarbeiten können.

– Vorführungen: Kurzberichte zur Teilnahme an der Museumsnacht in **Basel**, an «Archäologie erleben» in **Wil SG**, an «Leben wie in der Bronzezeit» in **Dübendorf ZH** und am Tag des offenen Denkmals in *Altenburg D*.

(Red.)

1B SO RAS 2009/**121**

Aktivitätenkurzbericht 2008

Binggeli, Markus. In: Anzeiger AEAS 2009, S. 13-14, III.

Im Auftrag der Kantonsarchäologie Solothurn rekonstruierte der Autor ein Tonnenarmband nach einem Vorbild aus der hallstattzeitlichen Nekropole von **Subingen SO**.
(Red.)

1B ZH RAS 2009/**122**

Aktivitätenkurzbericht 2008

Senn, Marianne. In: Anzeiger AEAS 2009, S. 23-24, III.

Im Rahmen der Veranstaltung «Metall: Kunst und Experiment II» in **Dübendorf ZH** hat die Autorin mit ihrem Team einen Rennofen Typ Boécourt aufgebaut und betrieben (Eisenverhüttung).
(Red.)

1B CH RAS 2009/**123**

Aktivitätenkurzbericht 2008

Weiss, Johannes. In: Anzeiger AEAS 2009, S. 25, III.

Der Autor beschäftigt sich mit der Herstellung diverser Repliken von der Jungstein- bis zur Römerzeit aus Holz, Ton, Stein, Metall usw. Als Beispiel wird die Rekonstruktion eines Steinbeils mit Hirschgeweihzwischenfutter angeführt.
(Red.)

1B CH RAS 2009*/**124**

Experimentelle Archäologie/Archäotechnik

Reichert, Anne. In: Anzeiger AEAS 2007, S. 21-26, III.

Die Autorin gibt einen Überblick über ihre Aktivitäten, vornehmlich in Deutschland. Dazu gehören Experimente mit verschiedenen Rinden- und Bastarten; Vorführungen, Kurse, Mitmachaktionen zu verschiedenen Themen der Archäotechnik; das Anfertigen von Rekonstruktionen und die Beratung von Museen und Fernsehproduktionen.
(Red.)

1B CH RAS 2009/**125**

Experimentelle Archäologie/Archäotechnik. Aktivitäten 2008

Reichert, Anne. In: Anzeiger AEAS 2009, S. 15-22, III.

Die Autorin gibt einen Überblick über ihre Aktivitäten, vornehmlich in Deutschland. Dazu gehören Experimente mit verschiedenen Rinden- und Bastarten; Vorführungen, Kurse, Mitmachaktionen zu verschiedenen Themen der Archäotechnik; das Anfertigen von Rekonstruktionen und die Beratung von Museen.
(Red.)

1B

BE

RAS 2009/**126**

Reusen – archäologische Raritäten

Mischler, Kurt; Betschart, Madeleine und Häberle, Simone. In: *as*. 32, 2009, 3, S. 42-43, Ill.

Die ältesten Belege für den Fischfang mit Reusen sind zwischen 10 000 und 7000 Jahre alt, die ältesten Exemplare aus der Schweiz stammen aus dem Neolithikum. Für die Ausstellung im Museum Schwab in **Biel BE** (vgl. RAS 2009/**136**) hat Experimentalarchäologe Kurt Mischler eine Korbreuse rekonstruiert. Als Vorlage diente ein Reusenfund aus Maglemosegård Vænge, an der Westküste der dänischen Insel Seeland. Die Reuse kann der mittelsteinzeitlichen Maglemose-Kultur (etwa 8000 bis 6000 v.Chr.) zugewiesen werden.
(Red.)

1B

CH

RAS 2009*/**127**

ExperimentA – Verein für experimentelle Archäologie

[s.n.] In: *Anzeiger AEAS* 2007, S. 28-29, Ill.

Kurzer Bericht vom «Ancient Metallurgical Experiments and 3rd International Iron Smelting Symposium», welches vom 13.-19. September 2006 im Freilichtmuseum *Eindhoven (NL)* Handwerker, Experimentalarchäologen, Metallurgen und Künstler zusammenbrachte. Das Team des Schweizer Vereins *ExperimentA* testete u.a. die Rekonstruktion eines frühbronzezeitlichen Gussofens, stellte Specksteingussformen her, überarbeitete eine frisch gegossene Gewandnadel und weihte die Museumsbesucher in die Geheimnisse des Bronzegiessens ein.
(Red.)

1B

CH

RAS 2009/**128**

7000 Years of Trial and Error in Copper Metallurgy in One Experimental Life

Fasnacht, Walter. In: Kienlin, Tobias L. and Roberts, Ben W. (eds.); *Metals and Societies. Studies in honour of Barbara S. Ottaway*. – Bonn, Habelt, 2009, p. 395-399, ill., biblio.

The author looks back on twenty years of experiments on copper and bronze metallurgy.
(Red.)

1B

BE

RAS 2009/**129**

Eine keltische Metallwerkstatt. Ein Entwicklungsprojekt der PHBern

Binggeli, Markus. In: Anzeiger AEAS 2009, S. 12, Ill.

Vorstellung eines Projektes, welches anlässlich der Ausstellung zur keltischen Kunst (vgl. RAS 2009/**285-290**) im BHM stattfinden soll. Im Museumshof soll eine keltische Metallwerkstatt eingerichtet werden, in welcher im Laufe des Sommers vor den Augen des Publikums eine Replik des bronzenen Sofas aus dem Fürstengrab von *Hochdorf (D)* entstehen wird.

(Red.)

1B

CH

RAS 2009*/**130**

Experimente in Silexbearbeitung

Kelterborn, Peter. In: Anzeiger AEAS 2007, S. 14, Ill.

Kurze Präsentation einer Zwei-Komponenten-Druckmaschine mit aufgebrachtem zylindrischen Glasnukleus. Keine Angaben zum Ziel der Versuche und zu den Ergebnissen.

(Red.)

1B 1L

CH

RAS 2009*/**131**

Weitere geo-archäologische Silex-Studien im Raume Trentino

Affolter, Jehanne und Zurbuchen, Max. In: Anzeiger AEAS 2007, S. 15-20, Ill.

Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Geologie und der experimentellen Archäologie erlaubt, die Silex-Rohstoffe besser zu fassen und ihre mögliche sowie wirkliche prähistorische Nutzung zu erklären. Die detaillierte Studie des *Monte Baldo* und des *Nonstales* dient hier als Basis für die Anwendung einer solchen integrierten Methode. Spezielle Aufmerksamkeit wurde auf die Verwendbarkeit der vorhandenen Rohstoffe im Sinne der Prähistorie gelegt. Als Kontrolle dieser Qualitätsschätzung an der Silexquelle werden dann die festgestellten Abarten und Formen der in die Schweiz gelangten Artefakte diskutiert.

(Red.)

1D

CH

RAS 2009/**132**

Prähistorische Familien in der archäologischen Literatur der Schweiz: ein Abbild der ehemaligen Realität?

Pichler, Sandra; Doppler, Thomas und Röder, Brigitte. In: BSGA 15, 1-2, S. 65-69, Biblio.

Die Familie bildet in zahlreichen archäologischen Publikationen die soziale Grundeinheit ur- und frühgeschichtlicher Gesellschaften. Ihre oft stereotype Darstellung durch die Epochen lässt vermuten, dass sie weniger aktiven Reflexions- und Interpretationsprozessen entspringt als vielmehr ein Produkt archäologischer Wissenskonstruktion dar-

stellt. Eine Überprüfung der «archäologischen Familie» anhand demographischer Grundsätze bestätigt diese Vermutung: die Kinderzahlen in den dargestellten Familien reflektieren die moderne Kleinfamilie westlicher Prägung und wären keinesfalls ausreichend, um Bevölkerungswachstum zu produzieren, wie es z.B. für das Neolithikum angenommen wird. Wünschenswert wäre eine enge Zusammenarbeit zwischen Archäologie, Paläodemographie und Sozialgeschichte, um valide Modelle ur- und frühgeschichtlicher Gemeinschaften zu entwerfen.
(Au.)

1E

NE

RAS 2009/**133**

Aménagements d'un milieu fluvial – l'exemple de la Thielle (Suisse)

Plumettaz, Nicole; Pillonel, Daniel et Reginelli Servais, Gianna. In: Dossiers d'archéologie 2009, 331, p. 36-39, ill., biblio.

Parmi les aménagements mis au jour sur d'anciens tracés de la Thielle, rivière reliant le lac de Neuchâtel à celui de Bienne, les ponts de **Cornaux NE Les Sauges** et de **La Tène NE La Tène**, datés de l'Age du Fer, tiennent une place privilégiée, tant par la qualité des vestiges que par les débats qu'ils ont suscités. L'analyse technique de ces ouvrages, ainsi que celle d'une passerelle datée du Néolithique également mise au jour à **Cornaux Les Sauges**, amène à proposer une évolution des systèmes de construction.
(Au.)

1F

CH

RAS 2009/**134**

Instruments sonores, du Néolithique à l'aube de l'Antiquité

Clodoré, Tinaig; Le Gonidec, Marie-Barbara; Ramseyer, Denis et Anderes, Caroline. – Paris, Société Préhistorique Française, 2009, 87 p., 35 pl., ill., biblio. (Industrie de l'os préhistorique, cahier XII).

Dans le cadre de la publication des cahiers consacrés aux artefacts osseux de la Préhistoire européenne, quatre auteurs ont rassemblé l'ensemble de la documentation connue liée aux instruments de musique. Près de 70 objets ont été recensés, analysés et classés selon les critères organologique, ethnomusicologique et typologique, expliquant la problématique liée aux sons dans les populations sans écritures. L'inventaire touche les époques du Néolithique et des âges des Métaux, et se termine par quelques exemples de l'Antiquité greco-romaine. Un cahier consacré exclusivement aux instruments sonores paléolithiques en os est en préparation.
(Au.)

1G

FR

RAS 2009/**135**

Les abris naturels en territoire fribourgeois, de la Préhistoire à nos jours

Mauvilly, Michel. In: as. 32, 2009, 4, p. 24-31, ill.

De récentes recherches sur les abris naturels dans le canton de Fribourg ont révélé un potentiel archéologique important et de qualité. Près d'une centaine d'abris naturels ont été recensés. Une trentaine d'entre eux ont fait l'objet de sondages archéologiques et

près d'une quinzaine ont livré des traces de fréquentations humaines qui s'échelonnent du Mésolithique à l'époque actuelle. L'auteur présente les premiers résultats des fouilles dans l'abri sous bloc de **Charmey FR** *Les Arolles* et la cavité de falaise de **Villeneuve FR** *La Baume*.

(Réd.)

1G

BE

RAS 2009/**136**

Fisch – Ressource aus dem Wasser. Eine Geschichte um Mensch, Fisch, Beute und Fangtechnik/Le poisson – Ressource issue des eaux. Une histoire d'hommes et de poissons, de proies et de techniques de pêche

Häberle, Simone; in Zusammenarbeit mit Betschart, Madeleine. – Biel, Museum Schwab, 2009, 10 S., Ill. Deutsch-französischer Paralleltext.

Die Zeitung zur Ausstellung im Museum Schwab **Biel BE** (16.05.2009-28.03.2010) enthält u.a. einen Überblick über das Thema (Geräte und Techniken des Fischfangs vom Paläolithikum bis heute) und ein Interview mit Heide Hüster Plogmann (Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie der Universität Basel). In diesem gibt sie Auskunft darüber, was die in Ausgrabungen gefundenen Fischknochen über die Ernährungsgewohnheiten der Menschen in vergangener Zeit, aber auch über Veränderungen der Umweltverhältnisse aussagen.

(Réd.)

1G

BE

RAS 2009/**137**

Fisch – Ressource aus dem Wasser

Häberle, Simone und Betschart, Madeleine. In: *as*. 32, 2009, 3, S. 36-39, Ill., Biblio.

Anlässlich der Sonderausstellung «Fisch – Ressource aus dem Wasser. Eine Geschichte um Mensch und Fisch, Beute und Fangtechnik» im Museum Schwab in **Biel BE** (vgl. RAS 2009/**136**) gibt der Artikel einen Überblick über das Thema.

(Réd.)

1G

AG

RAS 2009/**138**

Mumpf AG-Kapf: Eine intensiv besiedelte Geländeterrasse am Rhein

Harb, Christian; mit Beiträgen von Affolter, Jehanne; Braschler, Sandra und Schibler, Jörg. In: *JbAS* 92, 2009, S. 7-64, Ill., 18 Taf., Biblio.

Die Fundstelle **Mumpf AG Kapf** liegt auf einer Geländeterrasse unmittelbar oberhalb des Rheins. Sie wurde erstmals in den 1930er-Jahren von Pfarrer Hans Rudolf Burkart archäologisch untersucht. Bei der von ihm gegrabenen «Wohngrube» handelte es sich vermutlich um ein teilweise mit Siedlungsabfällen verfülltes spätglaziales Bachbett. Trotz der regen Bautätigkeit in den vergangenen Jahrzehnten fand auf dem Kapf nur eine Grabung statt: Im Jahre 1991 wurden u.a. ein mutmasslicher Pfostenbau und ein Grubenhaus aus dem Neolithikum dokumentiert. Insbesondere aus den Altgrabungen liegt ein grosses Fundinventar vor, das Keramik, Silexgeräte, Hirschgeweihgeräte, Steinbeilfragmente, Schleif- und Mahlsteine und nicht zuletzt auch unbearbeitete Tier-

knochen umfasst. Diese Funde legen Zeugnis einer regen Siedlungstätigkeit ab, die Belegungsphasen aus dem Mesolithikum, dem frühen Jungneolithikum, dem Horgen, der Schnurkeramik, der ausgehenden Frühbronzezeit sowie von der Spätbronzezeit bis ans Ende der Hallstattzeit aufweist.
(Au.)

1G 1L

JU

RAS 2009/**139**

Delémont-En La Pran (Jura, Suisse) 1. Environnement alluvial et premières installations humaines entre Mésolithique récent et âge du Bronze

Pousaz, Nicole; Guélat, Michel; Frei Paroz, Laurence et Piuz Loubier, Valérie; avec des contributions de Affolter, Jehanne; Brombacher, Christoph; Klee, Marlies et al. – Porrentruy, Office de la culture; Société jurassienne d'Emulation, 2009, 256 p., ill., biblio. (CAJ 22).

Cet ouvrage inaugure la série de quatre volumes dédiée au site de **Delémont JU En La Pran**. A la faveur de la construction de l'autoroute A16 Transjurane, la fouille extensive menée au sein d'une petite plaine alluviale entre 1996 et 2002 a permis d'étudier une succession d'occupations archéologiques. Une première partie introductive expose les données nécessaires à la compréhension générale du site (choix méthodologiques, classification des découvertes et premier tri chronologique). Le deuxième volet de l'ouvrage est consacré à l'environnement. L'approche stratigraphique et sédimentologique systématique aboutit à une documentation précise des dépôts alluviaux. La conservation de débris organiques dans un méandre fossile du ruisseau a de surcroît rendu possible une approche pluridisciplinaire (botanique, palynologie, malacologie), sur laquelle repose la restitution du paysage à l'époque protohistorique. La troisième partie est consacrée à la présentation des vestiges archéologiques antérieurs au Bronze final. Les plus anciennes installations humaines remontent au Mésolithique récent/final puis au Néolithique ancien, surtout matérialisées par des concentrations de silex. Il faut ensuite attendre le Bronze moyen et le début du Bronze final pour retrouver les témoignages d'une présence humaine à Delémont-En La Pran, principalement sous la forme de tessons de céramique dans des comblements de chenaux.
(Au.)

1L

CH

RAS 2009/**140**

Geschichte der Flora in der Regio Basiliensis seit 7500 Jahren: Ergebnisse von Untersuchungen pflanzlicher Makroreste aus archäologischen Ausgrabungen

Jacomet, Stefanie; Brombacher, Christoph; unter Mitarbeit von Kühn, Marlu; Vandorpe, Patricia; Hecker, Dominique et al. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel 11, 2009, S. 27-106, Ill., Biblio.

Seit rund 30 Jahren werden an der Universität **Basel** Pflanzenreste von archäologischen Ausgrabungen, auch aus der Basler Region, untersucht. Seit Ende der 1980er-Jahre werden diese in einer relationalen Datenbank erfasst. Die Menge und Qualität der Daten hat nun ein Niveau erreicht, die es erlaubt, erstmals eine übergreifende Auswertung aller in der erweiterten Regio Basiliensis gesammelten archäobotanischen Daten anzugehen. Der in dieser Arbeit behandelte Zeitraum umfasst die Zeit seit den frühesten grösseren aktiven Eingriffen des Menschen in der Jungsteinzeit, ab etwa 5500 v.Chr., als Ackerbau und Viehzucht eingeführt wurden, bis in das 18. Jh. n.Chr., also die Neu-

zeit. Die Datenbasis ist die Untersuchung von über 3400 Bodenproben mit einem Gesamtvolumen von über 12 000 Litern Bodenmaterial und einer Gesamtzahl von über 1 Million Pflanzenresten. Im Ganzen wurden 550 Taxa in den total 131 untersuchten Fundstellen nachgewiesen. Die Ergebnisse zeigen, dass der Mensch die Landschaft und damit die Pflanzenwelt in den letzten 7500 Jahren nachhaltig geprägt und verändert hat. Es gibt zwei Zeiträume mit besonders grossen Veränderungen: die Spätbronzezeit sowie die Römerzeit. Die vorliegende Arbeit bezweckt, einen ersten groben Überblick über die Veränderungen der synanthropen Pflanzenwelt in den letzten 7500 Jahren zu geben. Solche Kenntnisse sind die unabdingbare Voraussetzung für eine nachhaltige Nutzung der Landwirtschaft und die Erhaltung von Biotopen.
(Au.)

1L

GE

RAS 2009/**141**

Die Gestaltung der Landschaft: die prähistorische Umwelt im Genfer Becken

Corboud, Pierre. In: *as.* 32, 2009, 2, S. 4-11, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: La mise en place du paysage – l’environnement préhistorique du Bassin genevois.

Erste Hinweise auf die Besiedlung der Region um **Genf** gehen auf rund 13 000 v.Chr. zurück. Der letzte Gletschervorstoss hat alle Spuren einer möglichen Anwesenheit von früheren Jägern des Paläolithikums ausgelöscht. Der Artikel schildert die Entstehung der postglazialen Genferseeregion, sowie deren Klima, Vegetation und Besiedlung seit dem Rückzug der Gletscher.

(Red.)

1L

NE

RAS 2009/**142**

La Tène, entre Néolithique et Moyen Age: un contexte topographique dynamique

Arnold, Béat. In: *Le site de La Tène* (cf. RAS 2009/**258**), p. 19-27, ill., biblio.

La région de *La Tène* se trouve à un emplacement remarquable, caractérisé par la jonction du lac de Neuchâtel et de son émissaire, ce dernier parfois constitué de plusieurs bras. Cette zone forme un véritable éperon dans le lac – topographie spécifique qui pourrait avoir influencé le choix de cet endroit comme lieu cultuel à La Tène moyenne. Elle est en outre caractérisée par une évolution stratigraphique et topographique à la fois complexe et dynamique, dépendant surtout des fluctuations du niveau du lac. Les hauts niveaux du plan d’eau permettent le dépôt de couches homogènes de limon crayeux ou sableux sur de vastes surfaces plus ou moins horizontales, mais également la mobilisation de masses importantes de sables et graviers, ces dernières modifiant en permanence la topographie des lieux. Plus les analyses se précisent, plus on peut observer la présence de multiples chenaux qui se succèdent dans le temps, fonctionnent parfois de manière synchrone, se combinent progressivement ou font l’objet d’une érosion limitée. Tout semble indiquer que les ponts de *La Tène* n’étaient pas des voies sans issue; peut-être d’autres séries de ponts leur étaient-elles associées, tant à l’est qu’à l’ouest, l’emplacement des chemins étant directement influencé par la présence de reliefs linéaires compacts.

(Au.)

Paläolithikum und Mesolithikum in der Zentralschweiz. Mensch und Umwelt zwischen 17 000 und 5500 v.Chr.

Nielsen, Ebbe H. – Luzern, Kantonsarchäologie; Kantonaler Lehrmittelverlag, 2009, 716 S., Ill., Biblio. (Archäologische Schriften Luzern 13).

Grundlage der Habilitationsschrift sind die paläolithischen und mesolithischen Fundensembles der Kantone Luzern und Zug. Es handelt sich primär um an Seen und in Flusstälern situierte Freilandsiedlungen, wobei die meisten Funde auf der Ackeroberfläche aufgesammelt wurden.

Die Studie leitet ein mit einer kritischen Analyse des naturwissenschaftlichen Rahmens der spätglazialen und frühholozänen Kulturen (C14, Botanik, Warven, Eiskernchronologie und Geologie). Anhand naturwissenschaftlich datierter oder sonst aussagekräftiger Ensembles wird danach die archäologische Chronologie ab dem frühen Magdalénien bis zur Neolithisierung im südwestlichen Mitteleuropa als Grundlage für die weitere Analyse dargestellt. Anschliessend werden verschiedene methodische Probleme aufgezeichnet und die angewandte Typologie sowie die erfassten Schlagmerkmale dargestellt. Im darauf folgenden Abschnitt werden die einzelnen Fundensembles der Zentralschweiz nach Regionen vorgelegt und Charakteristika und Zeitstellung besprochen. Am Schluss der jeweiligen Regionen folgen zusammenfassende Betrachtungen zur vorneolithischen Besiedlung. Abschliessend werden die Zentralschweizer Ensembles in ihrem chronologischen und kulturellen Kontext diskutiert.

Die verschiedenen Epochen sind sowohl qualitativ wie auch quantitativ sehr unterschiedlich vertreten. Mit guten und statistisch relevanten Ensembles ist derzeit ausschliesslich das Spätpaläolithikum belegt. Das Magdalénien, das ältere Frühmesolithikum wie auch das Spätmesolithikum sind zwar gut vertreten, meistens aber in Mischkomplexen oder als sehr kleine Ensembles, die entsprechende Analysen nicht gestatten. Das jüngere Frühmesolithikum ist sogar nur mit vereinzelt eindeutig dieser Phase zuweisbaren Stücken vertreten und somit auffallend schlecht belegt. Die chronologische und kulturelle Entwicklung der Späteiszeit und der frühen Nacheiszeit konnte somit nicht anhand des lokalen Fundmaterials alleine nachvollzogen werden. Mit dem Einbezug von Forschungsergebnissen aus benachbarten Gebieten und der Aufarbeitung der spätglazialen und frühholozänen Chronologie Zentraleuropas konnten diese Probleme überbrückt werden.

(Red.)

Provenance de diverses matières premières: un indice pour définir circulations et territoires au Magdalénien supérieur en Suisse

Cattin, Marie-Isabelle; Affolter, Jehanne et Thew, Nigel. In: Djindjian, François et al. (éd.); Le concept de territoires dans le Paléolithique supérieur européen. Actes 15^e Congrès UISPP, Lisbonne, sept. 2006, Vol. 3, Session C16. – Oxford, Archaeopress, 2009, p. 157-165, ill., biblio. (BAR S1938).

Les provenances des divers types de silex exploités, mais également des coquillages fossiles, du lignite et de l'ambre permettent d'évoquer la circulation des objets, mais également celle des individus au cours du Magdalénien.

(M.-I. Cattin)

Exploitation des ressources lithiques du Magdalénien à l'Azilien: la situation du Jura oriental

Cattin, Marie-Isabelle. In: Pion, Gilbert (dir.); La fin du Paléolithique supérieur dans les Alpes du nord françaises et le Jura méridional. Approches culturelles et environnementales. – Paris, Société préhistorique française, p. 139-142, ill., biblio. (Mémoire 50).

A partir des gîtes de silex exploités et des modalités d'introduction des diverses matières premières, des comportements spécifiques ont pu être mis en évidence pour chacune des périodes étudiées sur les campements de **Hauterive NE Champréveyres** et **Neuchâtel Monruz** notamment.

(Au.)

L'art mobilier magdalénien en Suisse

Braun, Ingmar. In: Djindjian, François et Oosterbeek, Luiz (éds.); Espaces symboliques dans l'art préhistorique. Territoire, déplacements et localisation des sites. Actes du XV congrès mondial (Lisbonne, 4-9 septembre 2006). – Oxford, Archaeopress; UISPP, 2009, p. 75-81, ill., biblio. (BAR Int Ser 1999).

En France et en Espagne, d'impressionnantes peintures pariétales et œuvres d'art mobilier du Paléolithique supérieur sont connues. En Suisse, seulement l'art mobilier est connu jusqu'à maintenant. Ces plus anciens témoins d'activité artistique datent de la culture magdalénienne (environ 18 000 à 12 000 B.P.).

Des quelques cinquante gisements magdaléniens actuellement connus, seuls sept ont livré des objets d'art mobilier. Le gisement le plus connu est la grotte du *Kesslerloch* à **Thayngen SH**. L'art mobilier magdalénien suisse se divise en deux groupes: les gravures d'une part, et les figurations plastiques d'autre part. Le support pour les gravures est surtout du bois de renne, mais également de l'os, de la pierre ou le lignite. Les similitudes avec les objets d'art mobilier trouvés dans les Pyrénées françaises et le Sud-Ouest de la France sont importantes. Par contre, certaines caractéristiques sont pourtant typiques de l'art mobilier magdalénien suisse et de l'Allemagne du Sud comme par exemple l'utilisation du lignite pour la fabrication des objets d'art mobilier.

(Au.)

L'industria litica in selce

Sais, Anna Chiara. In: Tremona Castello (cfr. RAS 2009/**97**), pp. 470-479, ill., biblio.

L'autrice presenta i capitoli principali della tesi di laurea legata ai materiali litici dei settori AB di **Mendrisio TI Tremona, Castello** (cfr. RAS 2007/**180-181**). La corrispondenza dei materiali ha permesso di correlare alcune situazioni stratigrafiche. Lo studio tipologico ha individuato elementi di tradizione castelnoviana da riferirsi probabilmente a livelli di Neolitico Antico (o, in alternativa, al Mesolitico recente). I restanti materiali litici coprono l'arco temporale neolitico sudalpino (cfr. RAS 2009/**156**).

(SL)

Le Mésolithique entre Plateau et Préalpes

Mauvilly, Michel. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 26-31, ill., biblio.

Les résultats de récentes recherches tendent à démontrer que si le Mésolithique – avec ses continuités et ses ruptures par rapport au Paléolithique supérieur – peut, à plus d'un titre, être considéré comme une période de transition, il est avant tout porteur d'un nouveau dynamisme économique et culturel. Ainsi, la conquête de l'espace montagnard montre qu'en multipliant et en diversifiant les zones exploitables, les groupes mésolithiques ont apparemment développé un modèle de gestion raisonnée des ressources naturelles, et fait preuve de remarquables facultés d'adaptation face aux contraintes imposées par le nouvel ordre environnemental.

(Réd.)

Die spätmagdalénienzeitliche Besiedlung von Veyrier: eine der ältesten Fundstellen des Genfer Beckens

Stahl Gretsch, Laurence-Isaline. In: as. 32, 2009, 2, S. 12-17, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: Les occupations magdaléniennes de Veyrier – l'un des plus anciens sites du Bassin genevois.

Um 13 400 v.Chr. stürzte ein Teil der Wand der Bergkette des *Salève* ein. Rentierjäger des Spätmagdalénien wählten nun die nun am Fusse liegenden grossen Kalksteinblöcke mit ihren Abris und kleinen Höhlen in der heutigen Gemeinde **Veyrier GE** als Aufenthaltsort. Seit der ersten Hälfte des 19. Jh. wurden immer wieder Funde aufgelesen oder durch Grabungen ans Licht gebracht. Die Fundstellen von Veyrier sind wegen der sehr guten Erhaltung des Fundmaterials – insbesondere ihrer Knochen- und Geweihobjekte – und den mit geometrischen und figurativen Motiven verzierten Knochengeräten von grosser Bedeutung. Dazu geben die reichen Silexfunde Hinweise auf die Rohmaterialversorgung und die vielseitigen Aktivitäten der damals anwesenden Menschen.

(Red.)

Les campements de chasseurs-cueilleurs de Champréveyres et Monruz

Cattin, Marie-Isabelle. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 22-25, ill., biblio.

Des sites de **Hauterive NE Champréveyres** et **Neuchâtel Monruz** à leur présentation au *Laténium*, un parcours qui va de la fouille aux résultats obtenus permet d'évoquer des instants de vie des chasseurs magdaléniens au bord du lac de Neuchâtel.

(Au.)

Mesolithikum – Neolithikum. Für eine unverstellte Sicht auf einen Periodenwechsel. Eine Erwiderung zu K.-E. Behres Beitrag in den Archäologischen In-

formationen 30/2, 2007, 53-57: Wo sind die Nachweise für mesolithischen Ackerbau in Mitteleuropa?

Gehlen, Birgit und Schön, Werner. In: Archäologische Informationen 31, 2008, 1-2 [2009], S. 123-126, Biblio.

Die Autoren nehmen Bezug auf einen Artikel von K.-E. Behre (vgl. RAS 2008/**166**, bzw. auch die übrigen Artikel zu dieser Diskussion RAS 2008/**159-165**). Sie betrachten die von Behre geforderten Nachweise für einen mesolithischen Ackerbau als Missverständnis. Es geht ihnen um deutlich nachweisbare Eingriffe der spätmesolithischen Menschen in die natürliche Umwelt und um Überlegungen, inwieweit damit eine allmähliche (initiale) Neolithisierung einhergeht. Weiter werfen die Autoren Behre vor, den archäologischen Forschungsstand zu ignorieren und mit ihren Texten in manipulativer Art umzugehen. (Red.)

2G

CH

RAS 2009/**152**

Die Bedeutung von Getreidepollenfunden im Alpenraum

Küster, Hansjörg. In: Bagley, Jennifer M. et al. (Hrsg.); Alpen, Kult und Eisenzeit. Festschrift für Amei Lang zum 65. Geburtstag. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2009, S. 533-538, Biblio. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 30).

Der Autor nimmt in erster Linie Bezug auf einen Artikel von K.-E. Behre, in welchem dieser die Existenz eines mesolithischen Getreideanbaus aufgrund von Getreidepollenfunden aus dem Alpenraum und dem Alpenvorland ablehnt (vgl. RAS 2008/**160**, bzw. auch die übrigen Artikel mit dieser Thematik RAS 2008/**159-166**). Er unterscheidet in der laufenden Diskussion mehrere Probleme, für die es unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten gibt. So ist nicht nur zu vermuten, dass einige Pollenkörner in nicht korrekter Weise für Belege eines Getreidebaus angesehen wurden, sondern es lassen sich auch andere Lösungen zeigen: In grösseren Höhen von Gebirgen oder Bergen werden mehr Pollenkörner abgelagert, die vom Wind aus grösseren Entfernungen herbei geweht wurden. In den Alpen können deshalb Getreidepollenfunde aus Höhen oberhalb von ca. 1600 m kaum als Beleg für örtlichen Ackerbau angesehen werden. Einige Pollendiagramme, in denen sich ungewöhnlich früh datierte Getreidepollenkörner fanden, müssen umdatiert werden. Schliesslich müssten grössere Anstrengungen von archäologischer Seite unternommen werden, Siedlungen in der Nähe der Pollenprofile aufzufinden, von denen aus in früherer Zeit Ackerbau betrieben wurde; in mehreren Fällen zeigte sich bereits, dass Ansichten von Pollenanalytikern über die frühe Ausbreitung des Ackerbaus später archäologisch bestätigt werden konnten. (Red.)

2G 3G

LU

RAS 2009/**153**

Archäologischer Lernpfad in Wauwil

Pressdienst/Schibler, Boris. In: NIKE-Bulletin 2009, 4, S. 42, Ill.

Rund um das *Wauwilermoos*, dem einstigen Ufer des Wauwilersees fanden sich über 30 mesolithische Lagerplätze und neolithische Dörfer. Mit einem im September 2009 eröffneten Lernpfad soll die Bedeutung dieser Region im öffentlichen Bewusstsein besser bekannt gemacht werden. Er führt auf einer Länge von sieben Kilometern zu wichtigen

Fundstellen im Wauwilermoos. Ausgangspunkt sind drei rekonstruierte Pfahlbauten und ein Informationspavillon, welche beim Bahnhof von **Wauwil LU** errichtet wurden. Weitere Informationen auf www.pfahlbausiedlung.ch.

(Red.)

2L

VS

RAS 2009*/**154**

Collombey-Muraz, VS. Dynamique du remplissage de l'abri de Châble-Croix

Guélat, Michel. In: Guélat, Michel; Quatre études géoarchéologiques (Valais et Chablais vaudois, Suisse). – Sion, La Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles; Musée cantonal d'archéologie, 2006, p. 12-31, ill., biblio. (Les cahiers des sciences naturelles 8).

Renfermant une industrie lithique du Mésolithique ancien et moyen, l'abri a fait l'objet d'une étude sédimentologique au cours de la dernière campagne de fouilles, en 1986. On peut subdiviser son remplissage, épais de 2.5 m, en trois ensembles. A la base se trouvent des dépôts cryoclastiques grossiers. Un ensemble de granulométrie plus fine, contenant galets et sables rhodaniens, occupe la partie médiane, qui renferme les niveaux d'occupation. Au sommet se placent des blocs non consolidés scellés par des dépôts sableux dus à la réouverture de la cavité. Des analyses sédimentologiques (granulométrie, optique des sables et géochimie) ont été effectuées sur deux témoins stratigraphiques. Celles-ci permettent de proposer une reconstitution de la genèse du remplissage: des phénomènes de cryoclastie et ruissellements, mais aussi des apports en alluvions rhodaniennes sont identifiés; ils précèdent un effondrement partiel du toit de l'abri, opéré avant le recouvrement sous des éboulis. En outre, une gradation de l'impact anthropique peut être établie entre les différentes couches archéologiques, en particulier grâce au dosage des phosphates. Du point de vue climato-chronologique, la séquence de l'abri se résume donc à trois phases distinctes s'insérant dans la première partie de l'Holocène. Cette hypothèse est confortée par les dates radiocarbone.

(Au. abr.)

2L 3L 4L

VS

RAS 2009*/**155**

Zermatt, VS. Etude géoarchéologique de l'abri d'Alp Hermettji

Guélat, Michel. In: Guélat, Michel; Quatre études géoarchéologiques (Valais et Chablais vaudois, Suisse). – Sion, La Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles; Musée cantonal d'archéologie, 2006, p. 44-60, ill., biblio. (Les cahiers des sciences naturelles 8).

Etablie à partir de deux profils, cette expertise se rapporte aux sédiments accumulés dans l'abri sous roche d'*Alp Hermettji*, au-dessus de **Zermatt VS**, à une altitude de 2600 m. Après une description du cadre géologique et de la stratigraphie du gisement, cette étude s'attache à définir l'origine des dépôts et les caractéristiques des occupations préhistoriques. Des analyses granulométriques, géochimiques et micromorphologiques ont été effectuées et mènent à une interprétation phénoménologique de la séquence sédimentaire. Se sont ainsi succédés des épisodes sous régime fluvio-glaciaire, cryoclastique et torrentiel, qui sont entrecoupés par des périodes de pédogenèse: la formation d'un ranker alpin a eu lieu de manière contemporaine à la première occupation humaine du site, au Mésolithique. Une chronologie relative des différentes activités de combustion plus tardives, au Néolithique, peut en outre être proposée. Cette cavité

a donc été utilisée de manière répétée par l'homme, mais pour des passages de courte durée, discontinus, l'hypothèse d'une grotte-bergerie pouvant être exclue.
(Au.)

3A

TI

RAS 2009*/**156**

Nota preliminare sui materiali neolitici ed eneolitici

Cermesoni, Barbara. In: Tremona Castello (cfr. RAS 2009/**97**), pp. 459-469, ill., biblio.

Le analisi dei focolari e le tipologie dei materiali di matrice neolitica del sito di **Mendrisio TI Tremona, Castello** (cfr. RAS 2005/**160**, 2007/**99**), una collina frequentata dal Neolitico fino al Basso Medioevo con una sola interruzione nell'Età del bronzo, inquadrano la frequentazione umana dal Neolitico Antico (Gruppo Isolino, 5250-4800 a.C.), attraverso la cultura dei Vasi a Bocca Quadrata (4800-3800 a.C.) e la cultura di Chassey-Lagozza (3800-3300 a.C.) giungendo, infine, al Campaniforme (2600-2200 a.C.). A causa dei numerosi stravolgimenti della stratigrafia (erosione, bioturbazione, azione meteorologica e antropica) l'indagine archeologica non ha potuto individuare macrostrutture (case, fosse), bensì poca ceramica datante e numerosi strumenti litici (alcuni dei quali presentati nelle pagine del contributo).
(SL)

3A 4A

NE

RAS 2009/**157**

Histoire d'un aller et retour. La collection Arnold Guyot entre Princeton et Neuchâtel (1875-2007)

Coye, Noël. In: Les Nouvelles de l'archéologie 2009, 117, p. 19-26, ill., biblio.

A la fin du 19^e siècle, le neuchâtelois Arnold Guyot réunit à Princeton une collection de plus de 2300 objets d'antiquités lacustres, provenant pour la plupart de la région des Trois-Lacs. En juillet 2007, le département de géologie de l'université de Princeton exhume cette riche série de ses réserves et en fait don au *Laténium*. L'auteur décrit en détail l'histoire de cette collection.
(Réd.)

3A 4A

NE

RAS 2009/**158**

La collection Arnold Guyot de l'université de Princeton

Coye, Noël. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 45, ill.

Résumé de RAS 2009/**157**.
(Réd.)

3A 4A

TI GR

RAS 2009/**159**

Passato remoto? Uno sguardo su Neolitico ed età del Rame in Cantone Ticino e Moesano

Janke, Rosanna e Federici-Schenardi, Maruska. In: AAT 21, 2009, pp. 8-13, ill., biblio.

Le autrici riassumono le conoscenze archeologiche nel Cantone Ticino e nel Moesano per il Neolitico e l'età del Rame. Nell'articolo si ripercorre in breve la bibliografia essenziale per inquadrare dapprima la storia della ricerca regionale, commentando poi in ordine cronologico le testimonianze materiali, in grande maggioranza da insediamenti accertati o probabili oppure ancora relativi a ritrovamenti sporadici di artefatti indicanti una frequentazione umana.

(SL)

3B

VS

RAS 2009/**160**

Gravure expérimentale d'une stèle campaniforme

Haller, Marc et Gentizon Haller, Anne-Lyse. In: as. 32, 2009, 4, p. 36-39, ill., biblio.

L'association *Cascavel*, archéologie et expérimentation des techniques anciennes, a réalisé la copie d'une stèle campaniforme mise au jour dans la nécropole du *Petit-Chasseur* à **Sion VS**. Le projet comprend plusieurs objectifs. Le premier vise à tester divers matériaux pour les pointes servant à graver les motifs dans la pierre. Les meilleurs résultats ont été obtenus avec une pointe en silex. L'expérimentation a permis ensuite d'évaluer le temps employé pour la réalisation de ce type de travail: Une centaine d'heures a été nécessaire à une personne pour exécuter une surface de 0.5 m² comportant 450 motifs gravés.

(Réd.)

3B

CH

RAS 2009/**161**

Graveurs de stèles

Haller, Marc et Gentizon, Anne-Lyse. In: L'archéologue 2009, 104, p. 29-30, ill.

Contenu similaire à RAS 2009/**160**.

3B

CH

RAS 2009/**162**

Chronology and Bell Beaker Common Ware

Piguet, Martine and Besse, Marie. In: Radiocarbon 51, 2009, 2, p. 817-830, ill., biblio.

The Bell Beaker is a culture of the Final Neolithic, which spread across Europe between 2900 and 1800 BC. Since its origin is still widely discussed, we have been focusing our analysis on the transition from the Final Neolithic pre-Bell Beaker to the Bell Beaker. We thus seek to evaluate the importance of Neolithic influence in the establishment of the Bell Beaker by studying the common ware pottery and its chronology. Among the 26 main types of common ware defined by Marie Besse (cp. RAS 2003/**156**), we selected the most relevant ones in order to determine – on the basis of their absolute dating – their appearance either in the Bell Beaker period or in the pre-Bell Beaker groups.

(Au.)

Radiocarbon and Dendrochronological Dates of the Corded Ware Culture

Włodarczak, Piotr. In: Radiocarbon 51, 2009, 2, p. 737-749, ill., biblio.

This paper presents and discusses radiocarbon dates of the Corded Ware culture (CWC) from different regions of Europe (mainly from southern and central Germany and southern and central Poland). The main questions addressed are the controversial significance of particular results, the incompatibility of the obtained date sequences, and the «imprecision of the method». There is clearly the problem of hundreds of dates from different laboratories and performed in different years. A slight difference in the results leads to an «elongated» chronology and acceptance of a model with synchronicity of many cultural groups. The proposed verification of the ¹⁴C chronology is connected with both the dendrochronological method and the comparison of dating sequences obtained from particular regions. At present, the most reliable dating scheme for the Corded Ware culture is the one based on the dendrochronological dates of settlements on Swiss lakes; therefore, the scheme must constitute a reference point for ¹⁴C analyses conducted for other regions. Due to the typological diversity of materials, however, not every situation allows for this approach. Thus, many ¹⁴C grave dates, particularly the results referring to the late CWC phase (after ~2400 BC), remain controversial.
(Au.)

Chronologie und Regionalität des jüngeren Neolithikums (4300-2400 v.Chr.) im Schweizer Mittelland, in Süddeutschland und in Ostfrankreich aufgrund der Keramik und der absoluten Datierungen, ausgehend von den Forschungen in den Feuchtbodensiedlungen der Schweiz

Stöckli, Werner E. – Basel, Archäologie Schweiz, 2009, 404 S., Ill., 167 Taf., Biblio. (Antiqua 45).

Die vorliegende Arbeit ist im Rahmen eines Nationalfondsprojektes entstanden und hat zum Ziel, die Resultate der schweizerischen Neolithikumsforschung besser bekannt und zugänglich zu machen und die Erfahrungen aus der Erforschung der Siedlungen mit Feuchtbodenerhaltung – was die Chronologie und Regionalität betrifft – auf grössere Gebiete West- und Mitteleuropas zu übertragen. Der zeitliche Rahmen der Arbeit – von 4300 bis 2400 v.Chr. – entspricht dem Abschnitt, aus dem in der Schweiz die Spuren neolithischer Siedlungen in Feuchtböden erhalten sind. Das Arbeitsgebiet umfasst etwa einen Halbkreis nördlich der Alpen mit einem Radius von etwas mehr als 300 km um Zürich. Das untere Zürichseebecken mit seinem überaus reichen Bestand an Keramikkomplexen, die C14- und dendrodatiert sind und die behandelte Periode fast lückenlos belegen, ist der Ausgangspunkt der Untersuchung. Hier wie in den nachfolgenden Regionen – Westschweiz, Ostschweiz, Baden-Württemberg, Bayern, Oberrheintal und Ostfrankreich – überprüft der Autor zunächst die absoluten Datierungen, indem er C14-Datenserien sowie Dendrokurven kritisch würdigt. Der grösste Teil des Bandes ist der Auseinandersetzung mit der Keramik gewidmet. Der Autor analysiert über 350 Komplexe aus über 200 Fundstellen; abgebildet sind fast 10 000 Objekte, durchwegs im Massstab 1:8. Auf dieser Basis entwirft der Autor ein Bild der Regionalität und Entwicklung im Arbeitsgebiet während des «Seeuferneolithikums». Als besonders geeignet dafür erweisen sich die Töpfe, weil sie überall vorhanden sind. Stöckli arbeitet deren Formen und Veränderungen sowie die wechselnden Einflüsse heraus; zudem geht er auf regio-

nal begrenzte technische Besonderheiten und Sonderformen ein. Gerade an letzteren sind die beiden kulturellen Hauptblöcke – jener mit mitteleuropäischen Wurzeln und der mittelmeerisch ausgerichtete – besonders gut zu erkennen, aber auch die fluktuierende Grenze zwischen ihnen sowie eine Mischzone, die lange Zeit das zentrale Schweizer Mittelland prägte.

(Red.)

3B 3G

CH

RAS 2009/165

Stabilität und Dynamik von Dörfern und Siedlungsgemeinschaften aus dendroarchäologischer Sicht

Bleicher, Niels. In: JbAS 92, 2009, S. 239-246, Ill., Biblio.

Die Dendrochronologie mit der Möglichkeit der jahrgenauen Datierung scheint das geeignete Instrument zu sein, die Geschichte und Dynamik der Besiedlung und Dorfentwicklung derartig hoch auflösend zu erforschen, dass Regelmässigkeiten, Rhythmen und eventuell vorhandene zugrunde liegende Konzepte und Mechanismen erkennbar werden. Dennoch fehlen bislang umfassende Untersuchungen der Besiedlungsdynamik an den Seeufnern auf der Basis dendrochronologischer Daten. Der Autor legt dar, welche Informationen zur Besiedlungsdynamik anhand dendrochronologischer Untersuchungen gewonnen werden können, wo die Grenzen sind, was für Modelle existieren und welche Probleme den Untersuchungen entgegenstehen. Zu den drei Hauptproblemen gehören zuerst eine Reihe methodologischer Fragen wie die Datierung kurzer Jahrringserien und verschiedener Holzarten. Zum zweiten stehen die häufig fehlenden finanziellen Mittel für die Untersuchung der notwendigen grossen Anzahl von Holzproben einem solchen Forschungsvorhaben im Weg. Des Weiteren zeigt sich, dass am Befund ein Kontinuitätskonzept entwickelt werden muss, das der jeweiligen Architektur und Holzauswahl gerecht wird. Da Reparaturen, Wiederverwendung und Nutzung nach der Fertigstellung jeweils Phänomene sind, welche die Ableitung der tatsächlichen Anwesenheit aus Dendrodaten erschweren können, sollte man unter einer Schlagphase möglichst nur tatsächlich zusammenhängende Ketten von datierten Endjahren verstehen, ihre jeweilige Verteilung gegebenenfalls weiter diskutieren und mit dem Befund kontrastieren. Zuletzt sind aber auch die Erwartungshaltung der Bearbeiter, das implizite Konzept von Kontinuität und sogar die Notation der Ergebnisse Fallstricke auf dem Weg zu einem fundierten Bild der tatsächlichen Besiedlungsprozesse an den Seeufnern.

(Red.)

3B 4B

BE

RAS 2009/166

Büetigen, Bockengrien und Utzenstorf, Unterdorfstrasse 22. Jahrringchronologien von subfossilen Eichenstämmen aus Kiesablagerungen in alten Flussbetten von Emme und Aare

Francuz, John und Steffen, Daniel. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/29), S. 66-69, Ill.

Die Jahrringmuster der bei Tiefbauarbeiten zum Vorschein gekommenen subfossilen Eichenstämmen leisten einen wichtigen Beitrag, um Lücken in den neolithischen und bronzezeitlichen Referenz-Chronologien vom Bielersee und im Seeland zu schliessen.

(Red.)

Traverser les Alpes au Néolithique

Borrello, Maria Angelica; Mottes, Elisabetta et Schlichtherle, Helmut. In: Borrello, Maria Angelica (éd.); Alpes et préhistoire. Le Globe, revue genevoise de géographie 149, 2009, p. 29-60, ill., biblio.

La révision d'une série d'informations permet d'aborder dans cet article la question des contacts entre les deux versants des Alpes sur une période comprise entre le début du 5^e et la moitié du 3^e millénaire av.J.-C., période qui coïncide avec le développement des communautés agro-pastorales et l'introduction progressive de la métallurgie. Les découvertes se rattachent souvent à des parures et à des biens de prestige travaillés en roches vertes des Alpes piémontaises, en silex des Préalpes de Vénétie et du Trentin, en corail et en coquillages de Méditerranée et font partie des mobiliers funéraires et domestiques de Suisse, du Sud de l'Allemagne et de l'Autriche. Certaines céramiques identiques trouvées des deux côtés de la chaîne montagneuse, ainsi que différentes espèces végétales méditerranéennes attestées dans l'Est de la Suisse et le Sud de l'Allemagne confirment la facilité dans les contacts transalpins tout au long de la préhistoire récente.

(Au.)

From mine to microbe – the Neolithic copper melting crucibles from Switzerland

Kehren, Thilo: In: Shortland, Andrew J. et al (ed.); From Mine to Microscope. Advances in the Study of Ancient Technology. – Oxford, Oxbow Books, 2009, p. 155-162, ill., biblio.

The occurrence of chalcopyrite in several late Neolithic crucibles from NW Switzerland and SW Germany has been variously interpreted as indicating evidence for local copper smelting, or being due to post-depositional phenomena. This study uses optical microscopy and a discussion based on textural and micro-stratigraphical arguments to demonstrate that chalcopyrite is a late formation and not indicative of copper smelting. This has significant implications for the technological and archaeological interpretation of these finds, but also illustrates the potential of image-based studies in science-based archaeology.

(Au.)

CATTIN Florence (2008) – Modalités d'approvisionnement et modalités de consommation du cuivre dans les Alpes au 3^e millénaire avant notre ère: apport des analyses métalliques à la connaissance des peuplements du Néolithique final, du Campaniforme et du Bronze ancien

Cattin, Florence. In: BSPF 106, 2009, 2, p. 384-385.

Résumé de thèse de l'auteur. L'étude est rattachée au projet du Fonds national suisse de la recherche scientifique «*Le Chalcolithique européen: céramique, cuivre et histoire*

du peuplement» (dir. M. Besse). Ce travail vise à apporter des éléments de réflexion nouveaux sur la mise en place et le développement du Campaniforme à travers l'étude de la métallurgie. Deux axes de réflexion ont été abordés. Le premier concerne l'importance du cuivre à cette période, en questionnant sa présence, son utilisation, son travail et son exploitation. Le second axe aborde les réseaux d'interaction à travers la détermination de la provenance du cuivre. Afin d'estimer les caractéristiques particulières au Campaniforme, le cadre d'étude inclut également le Néolithique final et le début du Bronze ancien. Après avoir dressé un cadre relatif aux découvertes métalliques et métallurgiques sur l'arc alpin entre 2700 et 1600 av.J.-C., l'auteur a élaboré des nouvelles données analytiques, dans le but d'obtenir des indications sur la provenance du métal par l'utilisation conjointe des rapports isotopiques du plomb et de la composition chimique élémentaire.

Par ailleurs, si ce n'est dans le renouvellement des types d'objets, le Campaniforme ne semble pas avoir eu une influence majeure dans le développement de la métallurgie sur l'arc alpin, où l'utilisation du cuivre était déjà attestée au Néolithique final. De même, en l'état des connaissances, il est peu probable que le peuplement campaniforme en Suisse occidentale soit lié à la mise en exploitation des minéralisations du Valais. Les données ne soutiennent pas l'hypothèse de prospecteurs de métal qui a parfois été proposée comme explication du peuplement campaniforme.

(Réd.)

3E

NE

RAS 2009/170

Copper supply during the Final Neolithic at the Saint-Blaise/Bains des Dames site (Neuchâtel, Switzerland)

Cattin, Florence; Villa, Igor M. and Besse, Marie. In: *Archaeological and anthropological sciences* 1, 2009, 3, p. 161-176, ill., biblio.

The **Saint-Blaise NE Bains des Dames** stratified site contains several occupations that span the Late through Final Neolithic, including the Horgen, Lüscherz, and Auvernier-Cordé periods. As part of a study on prehistoric metallurgy in western Switzerland, we compare the lead isotope ratios (multi-collector inductively coupled plasma mass spectrometer) and elemental compositions (instrumental neutron activation analysis) of the site's numerous copper finds to a database of corresponding measurements for copper ores throughout Europe. The results show a considerable variation in copper compositions present at the site, suggesting complex economic relationships and multiple *chaînes opératoires* during the time in question. Specifically, during the Final Neolithic, we distinguished ten coherent clusters, confirmed by both the elemental compositions and lead isotope ratios. When compared to the Europe-wide database of copper ores, we observed significant changes in the provenance of the copper through time that reflect equally significant changes in social, cultural, and economic interactions.

(Au.)

3E

CH

RAS 2009/171

Neolithic pottery from Switzerland: raw materials and manufacturing processes

Maggetti, Marino. In: Shortland, Andrew J. et al (ed.); *From Mine to Microscope. Advances in the Study of Ancient Technology.* – Oxford, Oxbow Books, 2009, p. 29-42, ill., biblio.

The Neolithic pottery found at the twelve Swiss sites investigated so far was predominantly manufactured from silicate, fatty clay. This forms a contrast to the clayey objects which were produced from very local, mainly carbonate clays. The former contains approximately 10-30 vol% temper. The clayey objects, on the other hand, were either non-tempered or tempered with organic substances. Two vertical sections show the local origin of the artificially added, a-plastic elements. The oldest ceramic (appr. 5250 BC) found at **Bellinzona TI Castelgrande**, for instance, was tempered with gneiss, whereas ceramic from the intermediate time slot (3750-1800 BC) contains mainly amphibolite. Gneiss is again predominant in the objects from the youngest layers. Ceramic from eleven sites of the Swiss Midland show that, over time, granitoid rock became the temper material of choice. This may be due to its characteristic to crumble into a granulous heap when heated in fire and quenched in water. Many potential temper rocks occur in local moraines, dating from the Riss and Würm glaciations, but the Neolithic potter selected specifically mainly granitoids. Swiss Neolithic pottery was open-fired, either in surface bonfires or in pits. The ceramic body recorded temperatures in the range of approximately 500-700°C.

Twenty fragments of eleven crucibles from the Pfyn culture from five Swiss provenances were analyzed in order to understand if they were used as smelting or only as casting crucibles. While the use of casting crucibles seems most plausible, it may be possible that some crucibles were utilized for smelting sulphide ores.

(Au. ger.)

3E

TG

RAS 2009/172

La collecte du bois de feu dans le village néolithique d'Arbon-Bleiche 3 (lac de Constance, Suisse): gestion du bois et déterminismes

Dufraisse, Alexa et Leuzinger, Urs. In: BSPF 106, 2009, 4, p. 785-802, ill., biblio.

Les caractéristiques du milieu déterminent pour une large part les modalités de collecte du bois de feu. Néanmoins, ces contraintes naturelles délimitent tout un champ de possibilités dans les comportements humains, particulièrement perceptibles sur des sites à haute résolution temporelle. Les communautés y effectuent des choix orientés par des critères techniques, sociaux, culturels ou économiques qui impliquent des effets spécifiques sur l'environnement. Ainsi, le site néolithique d'**Arbon TG Bleiche 3** a permis de décrire ces jeux de choix et contraintes dans un contexte où les déterminismes sociaux (peu de villages contemporains proches) et environnementaux (grande disponibilité des ressources végétales) sont limités. Parce que l'exploitation du bois de feu intègre le système technique sensu lato, une caractéristique culturelle de la société, l'étude anthracologique apporte un nouvel éclairage sur le fonctionnement des sociétés néolithiques dans leur environnement.

(Au.)

3E

ZG

RAS 2009/173

Feuersteindolche aus dem Museum für Urgeschichte(n) in Zug

Eberli, Ulrich und Altorfer, Kurt. In: Tugium 25, 2009, S. 141-154, Ill., Biblio.

Der Artikel präsentiert die 16 bis heute gefundenen und im Museum für Urgeschichte(n) in **Zug** deponierten Silexdolche aus sechs neolithischen Seeufersiedlungen. Soweit zuweisbar, kann die Mehrheit dieser Dolche in die Horgener Kultur oder die Schnurke-

ramik datiert werden. Auf Grund des Rohstoffes und formaler Kriterien kann primär zwischen lokal gefertigten Exemplaren aus Jurahornstein und Importen aus hochwertigem Silex unterschieden werden. Bei letzteren stehen die Herkunftsregionen *Grand Préssigny* (Dép. Indre-et-Loire, F) sowie *Monti Lessini* (Oberitalien) und *Gargano* (Mittelitalien) im Vordergrund. Aufgrund ihrer allgemeinen Seltenheit und der Deutung als mögliche Rang- oder Statussymbole nehmen die Feuersteindolche – welche als Imitationen der Kupferdolche angesehen werden – eine prominente Rolle in der Mentalitätsgeschichte des neolithischen Menschen ein. Dies kommt etwa in dem viel stärkeren Umarbeitungs- und Rezyklierungsgrad der Dolche zum Ausdruck. Das weit gespannte Versorgungssystem der neolithischen Bauern im Alpenvorland diene wohl in erster Linie dem Informationsaustausch und der Festlegung sozialer Beziehungsnetze.
(Red.)

3F

CH

RAS 2009/174

Ein Geweihhammer aus der Lippe bei Lünen – profan oder kultisch? Zur Typologie und Funktion spätneolithischer Geräte aus Hirschgeweih

Eggenstein, Georg und Graefe, Jan. In: AKB 39, 2009, 1, S. 39-58, Ill., Biblio.

Anhand eines Altfundes aus Nordrhein-Westfalen (D) wird ein Typ von Geweihartefakten definiert, der als kennzeichnende Merkmale eine sorgfältig bearbeitete und verzierte Oberfläche, die Anbringung eines Schaftlochs sowie den Ersatz der Spongiosa durch Geweihspitzen bzw. Tierzähne aufweist. Die Verbreitung dieser meist hammerartigen Artefakte streut von Westdeutschland bis nach Südosteuropa und in die Schweiz (Exemplare aus **Chevroux VD**, **Neuchâtel** und **Zürich Seefeld**). Aufgrund der Fundumstände sind sie als Kultgegenstände in einem spät- bis endneolithischen Kontext interpretierbar.
(Red.)

3F

CH

RAS 2009/175

Der Schmuck der jungneolithischen Seeufersiedlung Hornstaad-Hörnle IA im Rahmen des mitteleuropäischen Mittel- und Jungneolithikums

Heumüller, Marion. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2009, 294 S. plus 37 Taf., CD. (Siedlungsarchäologie im Alpenvorland X; Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 112).

2006 abgeschlossene und für den Druck geringfügig überarbeitete Dissertation. Die Autorin geht bei der Auswertung der Schmuckartefakte (Objekte aus Stein, Mollusken, Kupfer und einigen anderen Materialien) auch öfters auf Forschungsergebnisse und Fundstellen in der Schweiz ein.
(Red.)

3F

CH

RAS 2009/176

L'imbroglia campaniforme: une céramique, des céramiques

Besse, Marie; Piguet, Martine; Cattin, Florence et Desideri, Jocelyne. In: Barbaza, Michel et al. (éd.); De Méditerranée et d'ailleurs. Mélanges offert à Jean Guilaine. – Toulouse, Archives d'Ecologie Préhistorique, 2009, p. 97-115, ill., biblio.

Les composantes culturelles sont multiples et très diverses au Campaniforme, dont l'analyse est rendue d'autant plus compliquée que l'étendue géographique concernée est vaste. Si des régions semblent se distinguer nettement les unes par rapport aux autres, la nature des liens qu'elles entretiennent se révèle parfois complexe.

Si les poteries concourent à la définition du Campaniforme, elles attestent cependant d'une grande variabilité: variabilité des formes, des éventuels décors, de leur motifs et techniques de réalisation, des qualités de pâtes et de finition, variabilité vraisemblable de fonction également... La céramique décorée participe largement à l'identité du Campaniforme, tant par le gobelet maritime – type paneuropéen – que par les céramiques décorées de motifs régionaux. Les céramiques communes, qui paraissent *a priori* moins significatives, dont la distinction avec celles du Néolithique final et du Bronze ancien peut parfois sembler peu patente, sont nombreuses, diverses et retrouvées le plus souvent très fragmentées. Les auteurs souhaitent, dans cet article, évaluer les associations et les liens entre les céramiques décorées et les céramiques communes et leur insertion dans le Campaniforme.

(Au.)

3F

VS

RAS 2009/177

Le mobilier du Néolithique moyen de Saint-Léonard Sur-le-Grand-Pré (Valais, Suisse). Fouilles Sauter 1956-1962

Winiger, Ariane. – Lausanne, Cahiers d'archéologie romande, 2009, 384 p., ill., 84 pl., biblio. (CAR 113).

Publication intégrale de la thèse de l'auteur (1994). Les fouilles de 1956-1962 sur la colline de *Sur-le-Grand-Pré* à **Saint-Léonard VS** ont livré un matériel abondant et très diversifié. La comparaison de ces matériaux avec ceux de diverses séries contemporaines de Suisse occidentale, d'Italie du Nord et du Midi de la France a permis de préciser la position du groupe Saint-Léonard au sein du complexe Chassey-Cortailod-Lagozza. Le corpus a été subdivisé en quatre groupes: l'industrie lithique taillée (silex et cristal de roche), l'industrie en matières dures animales (os, bois de cerf et test de coquillage), l'industrie lithique polie (roches vertes et roches tenaces) et le mobilier céramique. (Réd.)

3G

BE

RAS 2009/178

Sutz-Lattrigen, Rütte. Wind, Wellen und unbetene Besucher

Hafner, Albert. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/29), S. 114-115, Ill.

Neben der Zerstörung durch die Erosion wurde der Bestand der Fundstelle **Sutz-Lattrigen BE Rütte** zunehmend auch durch Taucher gefährdet, weshalb erstmalig in der Schweiz ein Tauchverbot aus denkmalpflegerischen Gründen verfügt wurde.

(Red.)

3G

BE

RAS 2009/**179**

Sutz-Lattrigen, neue Station. Rettungsgrabungen 2008 in der von Erosion bedrohten Pfahlbausiedlung

Hafner, Albert; Fischer, Jürgen und Francuz, John. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/**29**), S. 110-113, Ill.

Zusätzlich zu den schon bekannten Siedlungsphasen um 2850-2848/43 und um 2725 v.Chr. konnten mit den Grabungen von 2008 zwei weitere Dorfanlagen erfasst werden, die um 3400 und wahrscheinlich um 3200 v.Chr. datieren.

(Red.)

3G

BE

RAS 2009/**180**

Pfahlbausiedlungen bei Sutz-Lattrigen

[s.n.] In: AiD 2009, 4, S. 74.

Kurzbericht zu den 2009 abgeschlossenen Ausgrabungen in einer neolithischen Seeufersiedlung in **Sutz-Lattrigen BE** (der Name der Fundstelle wird in der Publikation nicht genannt, es handelt sich aber um die *Neue Station*). Spezielle Erwähnung findet eine mächtige Palisade, für welche es aus dieser Zeit bislang keine Vergleiche gibt.

(Red.)

3G

BE

RAS 2009/**181**

Biel-Vingelz, Hafen. Taucharchäologische Baubegleitung und Schutzmassnahmen anlässlich der Hafensanierung 2008

Hafner, Albert; Fischer, Jürgen und Francuz, John. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/**29**), S. 62-65, Ill.

Dank der Zusammenarbeit mit der Bauherrschaft konnten die Sanierungsarbeiten im Bereich der am besten erhaltenen Pfahlbausiedlung des Bielersees so angepasst werden, dass das Gebiet mit Kulturschichtenerhaltung weitgehend unberührt blieb. In einer früheren Sondierung wurden Siedlungsreste aus den Jahren zwischen 2825 und 2700 v.Chr. dokumentiert. Neu hinzugekommen sind nun dendrochronologische Daten um 3000 v.Chr.

(Red.)

3G

BE

RAS 2009/**182**

Seedorf, Lobsigensee. Erste Arbeiten zum Monitoring der neolithischen Fundstelle im Jahr 2008

Hafner, Albert; Achermann, Marco; Haab, Roland et al. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/**29**), S. 102-105, Ill.

Um die Erhaltung der archäologischen Fundschichten in der neolithischen Ufersiedlung am *Lobsigensee* (Gde. **Seedorf**, vgl. RAS 2008/**190-191**) langfristig besser kontrollieren

zu können, wurde vom ADB 2008 ein mehrere Jahre dauerndes Programm für ein Monitoring der Fundstelle initiiert, in welchem u.a. der Grundwasserspiegel überwacht wird.

(Red.)

3G

GE

RAS 2009/**183**

Des occupations du Néolithique final · Le site de Crédery à Satigny (Genève)

Besse, Marie; Andrey, Céline et von Tobel, Céline. In: *Genava* 56, 2008 (2009), p. 113-119, ill., biblio.

Situé sur une butte molassique, le site de **Satigny GE Crédery** a fait, entre 2005 et 2007, l'objet de plusieurs interventions archéologiques. Au cours du Néolithique final, des hommes s'installent en plusieurs endroits de la colline. Les structures trouvées sont liées pour la plupart à la combustion.

Concernant le Néolithique final, trois phases d'occupation ont été distinguées: 3000-2900 av.J.-C., 2750-2550 av.J.-C. et 2450-2000 av.J.-C. (Campaniforme/Bronze ancien). Quelques artefacts témoignent d'une présence humaine au Bronze final et au Second Age du Fer.

(Réd.)

3G

GE

RAS 2009/**184**

Das Endneolithikum in Satigny-Crédery: eine Landsiedlung zur Zeit der Seeufersiedlungen

Besse, Marie; Andrey, Céline und von Tobel, Céline. In: *as.* 32, 2009, 2, S. 18-24, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: *Le néolithique final à Crédery (Satigny) – un site terrestre parmi les Lacustres.*

Auf der Anhöhe *Chouilly* bei *Crédery* (Gde. **Satigny GE**) brachten Ausgrabungen zwischen 2005 und 2007 Überreste mehrerer endneolithischer Siedlungen ans Tageslicht. Die erste Besiedlung stammt aus dem Beginn des Endneolithikums (3000-2900 v.Chr.). Aus der Zeit zwischen 2750 und 2550 sind Hausstrukturen aus zwei etwa einen halben Kilometer voneinander entfernten Zonen dokumentiert. Eine dritte Begehungsphase datiert ans Ende des Endneolithikums (2450-2050 v.Chr.) und wird typologisch der Glockenbecherzeit oder dem Beginn der Frühbronzezeit zugewiesen.

Nachdem die erste Hälfte des 3. Jahrtausends vor unserer Zeitrechnung bislang fast ausschliesslich durch die Seeufersiedlungen charakterisiert war, zeigen die zwei ersten Siedlungsphasen des Hügels von *Crédery*, dass, entgegen der noch weit verbreiteten Meinung, Land- und Seeufersiedlungen gleichzeitig existiert haben.

(Red.)

3G

CH

RAS 2009/**185**

Abfall & Recycling bei den Pfahlbauern

Leuzinger, Urs. In: *KehRichtig* 19, 2009, S. 22-24, ill.

Text zur Abfallentsorgung und zum Recycling in neolithischen Seeufersiedlungen für das Heft der Kehrichtverbrennungsanlage Graubünden.
(Au.)

3G

NE

RAS 2009/**186**

Marin-Les Piécettes. Territorialité et relations entre villages

Honegger, Matthieu. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 43, ill., biblio.

La station littorale de **La Tène NE Marin, Les Piécettes**, datée des environs de 3450 av.J.-C., est située dans une zone marécageuse. Fouillée sur 3000 m² entre 1998 et 2002, elle livre le plan saisissant d'une agglomération néolithique organisée autour d'un édifice singulier érigé sur une colline artificielle, sans équivalent dans le monde lacustre.

(Réd.)

3G

SO

RAS 2009/**187**

Die prähistorische Freilandsiedlung Hårdli in Dulliken

Fey, Martin. In: ADSO 14, 2009, S. 75-84, Ill., Biblio.

Bei Prospektionen auf einer Niederterrasse der Aare in der Flur *Hårdli* in **Dulliken SO** hat der Autor zusammen mit Mitgliedern seiner Familie seit 1955 über 21 000 Funde gemacht. Die Hauptmenge datiert ins Neolithikum (Objekte aus Silex, Bergkristall, Quarzit, Felsgestein, wenige Keramikfunde), wobei etwa die Pfeilspitzen die ganze Jungsteinzeit abdecken. Ob sich auch bronzezeitliche Objekte darunter befinden, lässt sich nicht ausschliessen. Eine Besonderheit der Fundstelle sind die ausserordentlich zahlreichen Kernstücke, welche einen lokalen Silexabbau annehmen lassen. Die grosse Zahl der Hitzesteine und einige Mühlsteine belegen aber, dass es sich um eine Siedlungsstelle handelt und nicht bloss um einen Silexabbau- oder Silexschlagplatz. Unter den Fundstücken finden sich auch einige spätpaläolithische und frühmesolithische Silexartefakte.

(Red.)

3G

SO

RAS 2009/**188**

Siedlungen der Jungsteinzeit und der Bronzezeit am Born oberhalb der Enge in Olten

Lötscher, Christoph. In: ADSO 14, 2009, S. 85-98, Ill., Biblio.

Martin Fey hat seit etwa 1950 auf den Äckern am *Born* in **Olten SO** mehr als 17 000 Objekte – mehrheitlich neolithische Silices – aufgelesen (vgl. RAS 2005/**13**). Eine geplante Überbauung führte zu Sondierungen und Ausgrabungen in den Jahren 2006 und 2007. Dabei kamen Tausende von Silices, Steinbeile aus Felsgestein, ein Silexbeil vom Typ Glis-Weissweil und einige Keramikscherben aus der Jungsteinzeit (um 4300 v.Chr.) zum Vorschein. Der hohe Anteil an Abschlägen und Kernen lässt auf eine Silexverarbeitung an dieser Stelle schliessen. Vier Brand- oder Feuerstellen mit zahlreichen Keramikfunden gehören einer Siedlung der frühen Spätbronzezeit an.

(Red.)

Gachnang-Niederwil TG-Egelsee: Neuinterpretation der Baubefunde

Ebersbach, Renate. In: JbAS 92, 2009, S. 97-116, Ill., Biblio.

Die Befunde von **Gachnang TG Niederwil-Egelsee** gehören zu den am besten erhaltenen Seeufersiedlungen in der Schweiz. Ihre Rekonstruktion als Reihenhaussiedlung entlang einer Dorfgasse hat sich in den letzten 30 Jahren grosser Beliebtheit erfreut und fand ihren Weg in zahlreiche Publikationen. Anhand der publizierten Quellen schlägt die Autorin hier eine neue Rekonstruktion vor, die in wesentlichen Punkten von der alten abweicht: Es gab keine Reihenhäuser mit mehreren Räumen, sondern frei stehende Einraum-Häuser unterschiedlicher Grösse und Ausrichtung. Die Häuser standen meist giebelständig in Zeilen, die Bebauung war eher locker. Über die Gleichzeitigkeit der Häuser und deren Lebensdauer kann heute nichts Konkretes mehr gesagt werden. An einem Hausplatz wurden bis zu vierzehn Umbau- und Erneuerungsphasen dokumentiert. Die Gesamt-Laufzeit der Siedlung betrug mindestens 88 Jahre, vermutlich ohne grosse Siedlungsunterbrüche. Absolut datiert die Siedlung in den Zeitraum 3714-3626 v.Chr., wenn man zu den Kern-Endjahren der dendrodatierten Eichen noch jeweils 20 Splintjahre dazurechnet.

(Au.)

Les premiers pasteurs en Valais

Curdy, Philippe et Chaix, Louis. In: Borrello, Maria Angelica (éd.); Alpes et préhistoire. Le Globe, revue genevoise de géographie 149, 2009, p. 93-116, ill., biblio.

Cet article présentant le point de vue de l'archéologue et de l'archéozoologue sur les premières attestations du pastoralisme en Valais aux époques préhistoriques constitue une version révisée de la publication RAS 2006/155. Les fouilles pratiquées dans la haute vallée du Rhône ainsi que les approches paléo-environnementales ont permis de mieux comprendre le passage d'une économie de prédation à celle de production. Après une lacune d'un millénaire qui les sépare des derniers chasseurs, les premières communautés agro-pastorales, probablement venues de France méridionale mais aussi d'Italie du Nord, font leur apparition en Valais. Leur économie est essentiellement basée sur l'élevage des caprinés (mouton et chèvre) et du boeuf. Les activités cynégétiques sont presque inexistantes. Plusieurs indices témoignent de mouvements saisonniers et de déplacements en altitude, sans qu'il soit encore possible d'en saisir les modalités. Ces pratiques, initiées au Néolithique ancien, vont perdurer jusqu'aux périodes historiques.

(Au.)

Aeschi SO-Burgäschisee-Ost: Die Grabung der Ufersiedlung 1944 und die Nachuntersuchung 1945. Befunde und Silices

Anliker, Elisabeth; de Capitani, Annick und Lötscher, Christoph. In: JbAS 92, 2009, S. 65-96, Ill., 5 Taf., Biblio.

In *Burgäschisee-Ost* werden drei Zonen unterschieden. Im Artikel geht es vor allem um Zone 1, den südlichen Pfahlbau. Hier kamen Reste einer aufgearbeiteten Kulturschicht zum Vorschein, die Funde verschiedener Zeitstellungen enthielten. Nur zwei Pfähle wurden nachträglich geborgen und dendrochronologisch datiert. Sie ergeben geschätzte Waldkanten um 3830 v.Chr. In diesen Zeitraum datiert auch der grösste Teil der Funde. Die Silexartefakte von Burgäschisee-Ost dürften einen relativ einheitlichen Komplex der klassischen Cortaillodkultur darstellen. Wenig älteres Material wird der Egolzwiler Kultur zugewiesen, typologisch jüngere Pfeilspitzen sind spätneolithisch. Eine kleine Serie an Silexartefakten lag deutlich tiefer als die neolithischen Funde und wird ins Magdalénien datiert (ca. 14 000-13 000 BP). Wenige Silices aus dem glazialen Kies bzw. den fluviatilen Schottern aus Gletschernähe dürften letzteiszeitlich datieren (spätes Moustérien, 30 000-35 000 BP).

(Au.)

4G 4J

TG

RAS 2009/**192**

Die befestigte Höhensiedlung Toos-Waldi von der Frühbronzezeit bis in die Spätantike

Lanzrein, Adrian N.; mit Beiträgen von Jacomet, Stefanie; Behre, Karl-Ernst und Brem, Hansjörg. – Frauenfeld, Amt für Archäologie, 2009, 160 S., Ill., 44 Taf., Biblio. (Archäologie im Thurgau 15).

Die befestigte Höhensiedlung Toos-Waldi liegt südlich des Thurtals in der Gemeinde **Schönholzerswilen TG**. 1967 wurden wegen eines geplanten Tonabbaus auf dem Hügelsporn erste archäologische Abklärungen vorgenommen, die zeigten, dass es sich beim Siedlungsplatz vor allem um eine bronzezeitliche Anlage handelt. Weitere Untersuchungen im Wallbereich und auf der Siedlungsfläche erfolgten zwischen 1969 und 1977. Der heute teils noch über drei Meter hohe Wall, der das Siedlungsplateau abriegelt, wurde in der späten Frühbronzezeit (17./16. Jh. v.Chr.) errichtet. Es handelt sich um eine Kastenkonstruktion aus Stein, Erde und Holz, die feindseitig mit einer senkrecht stehenden Steinverblendung versehen war. Bereits in der Frühbronzezeit müssen mehrere Erneuerungsarbeiten stattgefunden haben, da die Verblendung dem Erddruck nicht standhielt. Es ist anzunehmen, dass die Befestigungsanlage bis in die späte Bronzezeit benutzt wurde. Die grosse Zahl von Pfosten- und Vorratsgruben belegt eine rege Siedlungstätigkeit während der ganzen Bronzezeit. Dabei lieferten die Untersuchungen am Nordrand des Plateaus fast ausschliesslich frühbronzezeitliches Material, wogegen die südlich davon gelegenen Grabungen mehrheitlich spätbronzezeitliche Funde erbrachten. Die ¹⁴C-Daten eines Getreidefundes weisen jedoch auch auf Aktivitäten in der Mittelbronzezeit hin. Zwei Bernsteinperlen, das Zapfenkebelfragment einer Pferdetrense und ein «herzförmiger» Anhänger belegen Handelsbeziehungen mit dem Osten.

Ergänzende naturwissenschaftliche Kapitel behandeln den mittelbronzezeitlichen Getreidefund (St. Jacomet und K.-E. Behre), die Holzartenbestimmung (Ch. Jacquat), die Tierknochenbestimmung (D. Markert) und die ¹⁴C-Datierungen.

(Red.)

3G 3L

TG

RAS 2009/**193**

Jacomet, S., Leuzinger, U. and Schibler, J. 2004. Die jungsteinzeitliche Seeufersiedlung Arbon-Bleiche 3. Umwelt und Wirtschaft

Barfield, Lawrence. In: *Environmental Archaeology* 14, 2009, 2, p. 90-91.

Review of RAS 2004/**213**. The author summarizes the contents of the book. He appreciates the report as «a remarkable interdisciplinary achievement which has set new standards of analysis and new directions for technique and research». He emphasizes no results especially and, on the other hand, renounces also critical remarks.

(Red.)

3G 4G

CH

RAS 2009/**194**

Pfahlbauten Palafittes Palafitte Pile dwellings Kolišča

Suter, Peter J. und Schlichtherle, Helmut; in Zusammenarbeit mit Arnold, Béat et al. – Bern, PALAFITTES, c/o Archäologischer Dienst Bern, 2009, 104 S., Ill. Ausgaben mit deutsch-französisch-italienischem und englisch-französisch-slovenischem Paralleltext.

PALAFITTES, der Verein zur Unterstützung der UNESCO-Welterbe-Kandidatur «Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen» stellt in dieser reich bebilderten Informationsbroschüre nicht nur die Kandidatur vor, sondern fasst auch die Kulturgeschichte beim aktuellen Forschungsstand zusammen. Im Zentrum steht das tägliche Leben der Menschen in der Zeit zwischen 5000 und 500 v.Chr. (Ackerbau und Viehhaltung, Hausbau, Technologie, Verkehr, Handel, Kleidung, Schmuck, Mobilität, Bestattungssitten). Eine Auswahl der spektakulärsten Fundstellen aus der Schweiz, Frankreich, Deutschland, Österreich, Slowenien und Italien findet in dieser Broschüre ebenso ihren Platz wie verschiedene Schutzmassnahmen und die Öffentlichkeitsarbeit.

(Red.)

3G 4G

CH

RAS 2009/**195**

Prähistorische Siedlungsreste in Seen und Mooren: ein aussergewöhnliches kulturelles Erbe unter Wasser

Hafner, Albert. In: NIKE-Bulletin 2009, 1-2, S. 4-9, Ill.

Die neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen des Alpenraumes zählen zu den bedeutendsten archäologischen Kulturgütern Europas. Mit der Nominierung der Pfahlbauten als UNESCO-Welterbe – das Nominationsdossier wird Ende 2009 eingereicht – rückt die Bedeutung dieser Fundstellen verstärkt ins Bewusstsein einer breiten Öffentlichkeit. Der Artikel geht kurz auf die Chancen und Folgen ein, welche sich aus der frühen Erforschung der Pfahlbauten ergeben. Weiter schildert der Autor das Dilemma der Archäologie, welche Wissenszuwachs nur auf Kosten der Zerstörung der eigenen, nicht reproduzierbaren Quellen erfährt sowie die aktuelle Bedrohung der verbliebenen Siedlungsreste durch Erosion an Seeufern und Austrocknung in Mooren.

(Red.)

3G 4G

CH

RAS 2009/**196**

Les habitats lacustres – un patrimoine exceptionnel

Hafner, Albert. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 38-42, ill.

L'auteur donne un survol du phénomène alpin des habitats lacustres du Néolithique et de l'Age du Bronze. En Suisse, des fouilles de sauvetage réalisées lors des projets de la construction des autoroutes et du chemin de fer le long des rives des lacs ont permis d'énormes progrès scientifiques, mais dans bien des cas, ces grands travaux aboutirent à la destruction des vestiges archéologiques. La forte érosion des plans d'eau et la baisse du niveau des nappes phréatiques menacent aujourd'hui les habitats lacustres. Le projet, initié par la Suisse en 2004, de classer les sites lacustres circum-alpins au Patrimoine mondial de l'UNESCO est destiné prioritairement à protéger les sites contre de nouvelles destructions.

(Réd.)

3G 4G

BE

RAS 2009/**197**

De Vigneules à Mâche. Nouvelles découvertes archéologiques sur la commune de Bienne

Dunning, Cynthia et Hafner, Albert. In: Annales biennoises 2008 [2009], p. 13-17, ill.

Depuis 2004, le Service archéologique du canton de Berne a été actif à différents emplacements dans la commune de **Bienne BE**. Ces interventions concernent toutes les périodes, depuis le Néolithique jusqu'au Moyen Age. Le texte rappelle brièvement les fouilles les plus importantes. L'habitat lacustre le mieux conservé de tout le lac de Bienne se trouve à *Vigneules*. L'assainissement du port a donné l'occasion de prélever une partie de ce village (cf. RAS 2009/**181**). Des datations dendrochronologiques confirment que ce site cache encore des vestiges de plusieurs villages de la fin du néolithique (Lüscherz/Céramique cordée).

Un second site de l'Age du Bronze final «*Insel*» se situe à 150-200 m de la rive actuelle, dont le champ de pilotis a été fouillé lors des travaux préparatifs à l'Expo.02 en 1998/99.

(Réd.)

3G 4G

TG

RAS 2009/**198**

Neue urgeschichtliche Dörfer im Ausfluss des Bodensees

Mainberger, Martin und Schnyder, Matthias. In: as. 32, 2009, 1, S. 14-21, Ill., Biblio.

Auf dem *Orkopf*, einer flachen Seekreidebank am Ausfluss des Bodensees in den Rhein zwischen *Öhningen D* und **Eschenz TG** wurden 1984 bei einer Flugprospektion umfangreiche Pfahlfelder entdeckt. Seit 2007 erfolgen im Rahmen eines deutsch-schweizerischen Projektes Unterwasserprospektionen, geologische und sedimentologische Bohrungen, eine erste Bestandesaufnahme der Pfahlfelder sowie eine gezielte Beprobung einzelner Pfähle. Die Dendrodaten im Pfahlfeld 1 weisen auf eine Besiedlung in der frühen Pfyner und der mittleren Horgener Kultur hin; eine C14-Probe aus dem Pfahlfeld 2 datiert in die Frühbronzezeit. Eine als Rest eines Stegs oder einer Brücke gedeutete Pfahlreihe ist noch nicht zu datieren. Die Arbeiten am *Orkopf* wurden 2008 in das Interreg IVA-Projekt «Erosion und Denkmalschutz im Bodensee und Zürichsee» aufgenommen. Ziel dieses Projektes ist der Erhalt des kulturellen Erbes in diesen Seen.

(Red.)

Neuchâtel, coup d'œil sur un millénaire d'histoire. Overview of a thousand-year history. Neuenburg – Blick auf tausend Jahre Geschichte

Jelmini, Jean-Pierre. In: Barrelet, Jean-Marc et al.; Le pays de Neuchâtel. The Land of Neuchâtel. Das Neuenburgerland. – Hauterive, Gilles Attinger, 2009, p. 7-37, ill. Texte en français, anglais et allemand.

L'auteur mentionne les deux sites éponymes neuchâtelois de la culture de Cortaillod (**Cortaillod NE**) et de la civilisation de La Tène (à *Marin-Epagnier*, comm. de **La Tène NE**). Une illustration des objets en bronze et verre découverts dans le canton de Neuchâtel reste sans commentaire dans le texte.

(Réd.)

Stèles préhistoriques – Prähistorische Stelen. La nécropole néolithique du Petit-Chasseur à Sion – Die neolithische Nekropole Petit-Chasseur in Sitten

Corboud, Pierre et Curdy, Philippe (dir.); Favre, Sébastien; Oeschger, Ernesto; Hugentobler, Elisabetta et Haller, Marc. – Sion, Musées cantonaux du Valais, 2009, 120 p., ill., biblio. Textes en français et en allemand.

Le livre consacré aux stèles découvertes dans la nécropole de **Sion VS** *Petit Chasseur* entre 1961 et 1969 contient un historique des découvertes, un article concernant la chronologie et la signification des stèles, la présentation des relevés par encrage (S. Favre) et par frottage (E. Oeschger et E. Hugentobler) et le catalogue des 31 stèles. Le volume se termine par la description des étapes de la réalisation d'une stèle expérimentale (M. Haller, cf. RAS 2009/160-161).

(Réd./Ph. Curdy)

Les stèles néolithiques anthropomorphes de la nécropole néolithique du Petit-Chasseur à Sion (Valais, Suisse)

Corboud, Pierre. In: BEPA 20, 2009, p. 10-97, ill., biblio.

Cette étude étendue comprend les chapitres suivants: 1) Contexte archéologique et historique des recherches, 2) Datation et chronologie des stèles, 3) Fonction des stèles et rituel associé, 4) Structures schématiques représentatives, 5) Reconstitution des stèles brisées, modèles et variantes, 6) Analyse des roches utilisées et technique de travail, 7) Méthode de relevé des gravures, 8) Analyse des motifs anthropomorphes, 9) Armes et parures, 10) Décors de vêtements et ornements, 11) Discussion sur le sexe des représentations, 12) Conclusions, 13) Catalogue.

(Réd.)

Chefs de guerre et matrones. Stèles et statues-menhirs

Gallay, Alain. In: L'archéologue 2009, 104, p. 12-13, ill.

L'auteur donne une introduction au sujet d'un dossier de plusieurs articles traitant des stèles anthropomorphes (cf. RAS 2009/**161, 203-204**). Les stèles et statues-menhirs apparaissent au troisième millénaire dans une grande partie de l'Europe, souvent en contexte funéraire. Ces manifestations représentent le plus souvent des guerriers en armes bien que des représentations féminines ne soient pas exclues.

(Réd.)

3H

VS

RAS 2009*/**203**

Les stèles néolithiques anthropomorphes de Sion (Valais, Suisse) et leur place en Europe occidentale

Corboud, Pierre. In: L'archéologue 2009, 104, p. 14-19, ill.

La découverte d'une trentaine de stèles dans la nécropole de **Sion VS Petit Chasseur** ont permis de relancer la réflexion sur le phénomène des statues-menhirs autour de l'arc alpin. Deux styles de représentations se dégagent clairement parmi la série des effigies connues: Type A (Néolithique final, 3000-2500 av.J.-C.) et type B (Campaniforme, 2500-2200 av.J.-C.). Parmi les stèles du second type, apparaissent pour la première fois des figurations féminines caractérisées par l'absence d'armes et la présence de ceintures terminées par des boucles.

Les stèles ont toutes été découvertes en position secondaire, soit réutilisées dans des monuments funéraires comme simple matériaux de construction, soit trouvées à même le sol, à proximité des tombes. L'arrachage et le réemploi de la stèle dans un autre monument sont des actes qui s'inscrivent dans un rituel volontaire, dont la signification peut être approchée au moyen de trois hypothèses, proposées par Alain Gallay.

(Réd.)

3H 3G

VS

RAS 2009/**204**

Le Petit-Chasseur à Sion (Valais, Suisse)

Besse, Marie et Mottet, Manuel. In: L'archéologue 2009, 104, p. 20-23, ill.

Les recherches entreprises à l'avenue du *Petit Chasseur* à **Sion VS** ont livré différents types de gisement – habitat, sépulture – des débuts du Néolithique à l'Époque romaine. Un habitat du Néolithique moyen (daté entre 4000 et 3800 av.J.-C.), attribué au Cortaillod de type Petit Chasseur, est documenté par au moins quatre constructions riches en structures architecturales et domestiques. Le Néolithique final constitue la période phare du site avec l'édification d'une nécropole dont l'utilisation va durer plus de 1500 ans, du début du 3^e millénaire avant notre ère jusqu'à la fin du Bronze ancien, vers 1600 av.J.-C. Cet ensemble funéraire, regroupant une douzaine de tombes collectives, est surtout connu pour ses stèles anthropomorphes qui comptent parmi les chefs-d'œuvre de l'art néolithique européen.

Un texte encadré rapporte des fouilles menées en 2008 à **Sion VS Bramois-Pranoé**, où deux cabanes semi-enterrées ont été mises au jour. Le mobilier est comparable à celui présent dans le premier niveau d'utilisation du dolmen MVI de la nécropole *Petit Chasseur*; les datations effectuées sur des charbons de bois provenant des foyers confirment la contemporanéité de ces vestiges, vers 2800 av.J.-C.

(Réd.)

Les pierres dressées – nouvelles fouilles nouvelles perspectives

Wüthrich, Sonja; avec la collaboration de Grau Bitterli, Marie-Hélène. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 32-37, ill., biblio.

Au 5^e millénaire av.J.-C., la façade atlantique (Bretagne, Portugal), la Corse et la Suisse occidentale connaissent un important développement mégalithique. Toutefois, à l'inverse des autres foyers d'émergence, le phénomène se manifeste dans nos régions uniquement par le dressage de menhirs; les dolmens ne seront érigés qu'à partir du début du 3^e millénaire. Ce courant touche essentiellement deux aires géographiques: la haute vallée du Rhône et le Bassin lémanique d'une part; le pied du Jura sur la rive nord du lac de Neuchâtel d'autre part. Quelque 120 pierres, isolées ou groupées, y sont actuellement recensées.

La mise au jour, entre 1964 et 1994, de trois alignements de menhirs et de statues-menhirs à **Sion VS Chemin des Collines**, **Lutry VD La Possession** et **Yverdon-les-Bains VD Promenade des Anglaises**, ainsi que d'un groupe de menhirs à **Corcelles-près-Concise VD**, a permis de préciser leur datation et d'appréhender leur signification. Si la majorité des mégalithiques sont taillées, rares sont les pièces pourvues de décors gravés.

Grâce à la construction récente de l'autoroute A5, deux nouveaux sites mégalithiques ont été mis au jour à **Saint-Aubin NE Derrière la Croix** et **Bevaix NE Treytel-A Sugiez**. La bonne conservation des vestiges aux alentours immédiats de ces monuments a permis de restituer l'histoire de ces sites et certains gestes pratiqués par leurs occupants.
(Réd.)

Die Dolmengräber von Laufen

Bolliger, Rolf. In: Laufentaler Museumsheft 22, 2009, S. 10-12, Ill.

Die Überreste eines ersten Dolmengrabes in Laufen BL wurden 1946 an der *Wahlenstrasse* entdeckt, 1989 restauriert und 1991 an einem zentraleren Standort unter einem Schutzdach neu präsentiert. Ein zweites Dolmengrab wurde 2000 nur ca. 100 m von Fundort des ersten ausgegraben und 2008 neben diesem aufgestellt.
(Red.)

Sonne und Mond über den Steinsetzungen von Falera

Brunner, Georg. – Eigenverlag, 2008, 32 S., Ill.

Der Autor versucht eine kalendarische Deutung der bekannten Megalithanlage in **Falera GR**. Demgemäss hätten die Menhire als Basis für Peilungen auf bestimmte Gestirne gedient, womit sich Kalenderdaten auf den Tag genau ermitteln liessen. Er appelliert an die Wissenschaft, sich mit archäo-astronomischen Phänomenen auseinanderzusetzen.
(Red.)

3H

GR

RAS 2009*/**208**

Sonne und Mond über den Steinsetzungen von Falera

Hauser Pult, Claire. In: as. 2008,4, S. 46, Ill.

Kurze Inhaltsangabe der Publikation RAS 2009/**207**.

3H

GR

RAS 2009/**209**

Sonne und Mond über den Steinsetzungen von Falera

Brunner, Georg. – In: Terra Grischuna 2009, 1, S. 24-25, Ill.

Der Autor gibt einige Beispiele seiner Deutung der Megalithanlage in **Falera GR** als Basis zur kalendarischen Festlegung bestimmter Daten im Jahreslauf mittels der Peilung auf Gestirne (vgl. RAS 2009/**206**).

(Red.)

3L

TG CH

RAS 2009/**210**

Plant economy and village life in Neolithic lake dwellings at the time of the Alpine Iceman

Jacomet, Stefanie. In: Vegetation History and Archaeobotany 18, 2009, 1, p. 47-59, ill., biblio.

This paper gives an overview of domesticated and wild plants used during the second half of the fourth millennium cal BC in a region within a semicircle of ca. 100 km radius around the find site of the Iceman. The landscape considered lies north of the main Alpine chain and includes central to eastern Switzerland and southwest Germany, mainly sites at the lakes Zug, Zürich, Constance (Bodensee), the Federsee region of Upper Swabia (Oberschwaben) and western Bavaria. From this part of central Europe, the plant remains of many well-preserved lake dwelling sites have been investigated during the last decades and much is known about daily life in these villages. Probably contemporary with the Iceman's lifetime is one of the best-investigated settlements, **Arbon TG Bleiche 3** on the southern shore of Lake Constance. A comparison of the Iceman's artefacts and plant macro remains with the finds from the lake dwellings which have been studied shows striking similarities, but also differences. The Iceman's southern provenance can be corroborated by the domestic plants found with him. He used domestic as well as wild plants, very similar to those of his contemporaries in the lakeside villages. The detailed knowledge of the manifold activities in the lakeshore village of Arbon Bleiche 3 allows us to show a rather realistic picture of daily life at the time of the Iceman.

(Au.)

3L

TG

RAS 2009/**211**

Human behaviour towards climatic change during the 4th millenium BC in the Swiss Alpine forelands

Karg, Sabine; Haas, Jean Nicolas; Leuzinger, Urs und Magny, Michel. In: IOP Conference series: Earth and Environmental Science 6, Session 7, 2009, 072032, 2 p., ill.
<http://iopscience.iop.org/1755-1315/6/7/072032/>

Environmental changes during the 4th millennium BC in Europe are recorded in many palaeo-ecological archives. These changes were either caused by human and livestock activities and/or climatic impact. Based on excavations of the Swiss lake dwellings at **Arbon TG Bleiche** and **Pfyn TG Breitenloo** the authors present results dealing with the probable impact of climatic factors on the cultural landscape development during this key period of human evolution related to first farming in Central Europe.
(Red.)

3L

TG

RAS 2009/**212**

Extrafossilien – so interessant wie Blütenstaub

Haas, Jean Nicolas; Starnberger, Reinhard; Karg, Sabine; Brodtbeck, Thomas und Leuzinger, Urs. In: Kalis, Arie J. und Meurers-Balke, Jutta; Eine gelungene Synthese – Blütenstaub und Archäologie. AiD 2009, 2, S. 18-22, Ill., Biblio.

Extrafossilien sind mikroskopisch kleine Objekte wie z.B. Dauerzysten von Algen, Pilzsporen oder auch Eier von aquatischen Würmern. Sie sind exzellente Anzeiger für prähistorische Umweltänderungen unmittelbar am Fundort und erlauben, kombiniert mit entsprechenden Pollenuntersuchungen, ein detaillierteres Bild der Vergangenheit zu zeichnen. Von besonderem Interesse sind die Extrafossilien, weil mit ihnen von Menschen verursachte von klimabedingten Umwelt- und Vegetationsveränderungen unterschieden werden können. Der Artikel nennt einige Beispiele aus der neolithischen Siedlung **Pfyn TG Breitenloo**.
(Red.)

4A

CH

RAS 2009/**213**

A la suite de Jacques-Pierre Millotte, l'actualité des recherches en typologie. Le Bronze ancien et le début du Bronze moyen: cadre chronologique et liens culturels entre l'Europe nord-alpine occidentale, le monde danubien et l'Italie du Nord

David-Elbiali, Mireille et David, Wolfgang. In: Richard, Annick et al. (éd.); L'isthme européen Rhin-Saône-Rhône dans la Protohistoire. Approches nouvelles en hommage à Jacques-Pierre Millotte. Colloque Besançon, 16-18 octobre 2006. – Besançon, Presses universitaires de Franche-Comté, 2009, p. 295-324, ill., biblio. (Annales Littéraires de l'Université de Franche-Comté 860; Série Environnement, sociétés et archéologie 13).

La réévaluation des anciennes trouvailles, les nombreuses découvertes nouvelles et l'usage des méthodes de datation absolue, en particulier la dendrochronologie, permettent de construire un cadre chronotypologique unifié, dérivé du système de Reinecke, pour le Bronze ancien et le début du Bronze moyen (2200-1450 av.J.-C.) d'Europe centrale – koinè d'Europe nord-alpine occidentale et koinè danubienne – et d'Italie du Nord, dont les phases sont à l'Ouest: Bz A1, Bz A2a ancien, Bz A2a récent, Bz A2b, Bz A2c, Bz B ancien, Bz B récent et Bz C1.
(Au.)

Du vor 3000 Jahren am Zugersee! Ein Rollen-Spiel ums (Über-)Leben in der Bronzezeit auf archäologischen Spuren

Müller, Katharina; Schächli, Kathrin; Jochum Zimmermann, Emanuela. In: Anzeiger AEAS 2007, S. 3-6, Ill.

Im Juli 2006 führte der Verein für experimentelle Archäologie *ExperimentA* in den Räumen des Museums für Urgeschichte in **Zug** ein Ferienprogramm für Schulkinder durch. Im Zentrum stand die Frage: Was bedeutete ein Dorfbrand in einer Seeufersiedlung im Herbst vor 3000 Jahren? Was musste alles getan werden, damit die Gemeinschaft den Winter überlebte? Mit der für dieses Angebot gewählten Form eines Rollenspiels gelang es, komplexe archäologische Inhalte erfolgreich und eindrücklich zu vermitteln.
(Red.)

I materiali metallici e ceramici databili tra il Bronzo Recente e l'Età del Ferro

Roncoroni, Francesca. In: Tremona Castello (cfr. RAS 2009/97), pp. 451-457, ill., biblio.

Il contributo presenta in forma introduttiva, alludendo a un futuro studio esaustivo, i materiali raccolti nelle trincee esplorative eseguite dal 1991 al 1993 e dal successivo scavo di ricerca della collina di **Mendrisio TI Tremona, Castello** (cfr. RAS 2005/160, 2007/99). La presenza di materiali di bronzo (fibule) e in ceramica (biconici, bicchieri, troncoconici, situliformi, olle e scodelle), inquadrabili tra il Protogolasecca III e il Golasecca III A-LT B (complessivamente tra il X e la metà del III secolo a.C.), rende plausibile l'esistenza di un insediamento coevo.
(SL)

1005 av.J.-C. Une maison littorale de l'Age du Bronze final

Pillonel, Daniel. Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 44, ill.

Dans le parc du *Laténium*, la reconstitution d'une habitation du village littoral de **Cortailod NE Est** est le fruit d'une démarche expérimentale appuyée sur l'interprétation de faits archéologiques. L'auteur décrit quelques éléments de la construction.
(Réd.)

Das Rad von Cortailod – ein gusstechnisches Meisterwerk

Binggeli, Markus. In: Anzeiger AEAS 2007, S. 8, Ill.

Kurzbericht zum experimentellen Nachguss eines 1862 in **Cortailod NE** entdeckten Bronzerades (vgl. RAS 2007/121, 224, 2006/230-231, 2005/215). (Red.)

Des femmes et des hommes dans l'arc alpin occidental entre le 12^e et le 8^e siècle av.J.-C.

David-Elbiali, Mireille. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et al. (éd.); De l'Age du Bronze à l'Age du Fer en France et en Europe occidentale (X^e-VII^e siècle av.J.-C.). Actes du XXX^e colloque international de l'AFEAF co-organisé avec l'APRAB (Saint-Romain-en-Gal, 26-28 mai 2006). – Dijon, 2009, p. 343-360, ill., biblio. (RAE, 27^e suppl.).

L'arc alpin occidental et ses marges, à cheval sur la Suisse occidentale, la France du Sud-Est et l'Italie du Nord-Ouest, présentent une unité culturelle au Bronze récent et final. L'attribution des découvertes – sépultures, dépôts et trouvailles isolées – à un des genres permet de proposer une image plus nuancée de la société. Les objets «masculins» sont abondants et dispersés sur l'ensemble du territoire. Les objets «féminins» sont plus difficiles à identifier, mais un groupe de riches parures, concentré au cœur des vallées intra-alpines, semble témoigner de femmes de rang social élevé.

(Au.)

Vollgriffdolche der frühen Bronzezeit in der Schweiz. Statussymbole und Zeugnisse gusstechnischen Könnens

Schwenzer, Stefan. In: HA 40, 2009, 159-160, S. 66-90, Ill., Biblio.

In der frühen Bronzezeit dienten die in weiten Teilen Europas verbreiteten Vollgriffdolche ihren Besitzern nicht nur als Waffe und Werkzeug, sondern waren auch Repräsentationsobjekte, mit denen sich die damalige Elite schmückte. Zudem zeigt die Art ihrer Herstellung ein hohes Mass an gusstechnischen Fähigkeiten. Bei der Deutung und Interpretation der Vollgriffdolche als technisches und soziokulturelles Phänomen kommt der Schweiz, insbesondere der Westschweiz, eine besondere Bedeutung zu. Um diese darlegen zu können, diskutiert der Autor zunächst die chronologische Gliederung der Frühbronzezeit in der Schweiz, bevor er sich der typologischen und technischen Einordnung der Schweizer Funde widmet und abschliessend eine soziokulturelle und kulturhistorische Einordnung versucht.

(Red.)

Singen Copper, Alpine Settlement and Early Bronze Age Mining: Is There a Need for Elites and Strongholds?

Kienlin, Tobias L. and Stöllner, Thomas. In: Kienlin, Tobias L. and Roberts, Ben W. (eds.); Metals and Societies. Studies in honour of Barbara S. Ottaway. – Bonn, Habelt, 2009, p. 67-104, ill., biblio.

In this paper attention is drawn to some shortcomings of the current interpretation of Early Bronze Age settlement and mining in the Alpine area of central Europe. In particular, we feel that the importance of copper for the colonisation of the Alps receives an undue emphasis and the notion of an elite-driven metallurgy is misguided. Drawing on a review of both the archaeological evidence available and ethnographic case studies a

more nuanced approach to the initial stages of Early Bronze Age landuse, mining and metal production in the northalpine regions around Lake Constance as well as the Inn and Salzach valleys is proposed. Early mining was small-scale and operated most likely on a seasonal basis alongside high altitude herding/transhumance. Only in the second half of the Early Bronze Age the Alpine valleys were colonised and it is unlikely that metallurgy played a decisive role in this process in each of these valleys. There are remarkable differences for instance between the Salzach-Saalach group, some parts of the Inn valley and the Alpine Rhine valley. It seems that with the move to permanent agriculture and cattle breeding – at least initially – the additional economic opportunities offered by mining and metallurgy became less important than basic subsistence strategies in those valleys where the metal resources presumably were too difficult to manage to provide a basis for an economically advantageous exploitation. Both the archaeological record and ethnographic evidence strongly suggest that there is no need for a hierarchically organised society for such an approach to mining and neither did Alpine metallurgy evolve in this direction until very much later. The development of Alpine settlement, subsistence and metallurgy is a complex process that must not be subsumed to social evolutionist models of the evolution of hierarchical society.
(Au.)

4E

GR

RAS 2009/**221**

Organisation des bronzezeitlichen Bergbaus. Siedlungshierarchien und metallurgische Prozesse

Krause, Rüdiger. In: Oeggel, Klaus und Prast, Mario (Hrsg.); Die Geschichte des Bergbaus im Tirol und seinen angrenzenden Gebieten. Proceedings zum 3. Milestone-Meeting des SFB HiMAT vom 23.-26.10.2008 in Silbertal. – Innsbruck, university press, 2009, S. 61-78, Ill., Biblio.

Die Artikel stellt eine erste Annäherung dar, Populationsgrößen in bronzezeitlichen Montanrevieren und inneralpinen Siedlungskammern zu ermitteln. Neben Untersuchungsgebieten in Oesterreich wurden auch Befunde aus dem Raum **Savognin GR** in die Studie eingearbeitet. Verschiedene Faktoren fließen in die Betrachtung ein: Bergbau, Siedlungen und Siedlungsformen, Kupferverarbeitung, Prestigeobjekte und schliesslich die verschiedenen Kupfersorten und Barrenformen. Der Autor kommt zum Schluss, dass die Kupferproduktion in der älteren Frühbronzezeit bis zum Übergang zur Mittelbronzezeit von relativ kleinen Gruppen bzw. Bevölkerungseinheiten in eher kleinteiligen Prozessen getragen wurde. Dies änderte sich spätestens in einem Bergbaurevier wie am *Mitterberg (A)* mit der Ausdehnung des Bergbaus und der Gewinnung grosser Mengen an Kupfer in der mittleren Bronzezeit und der Spätbronzezeit.
(Red.)

4E 4G

CH

RAS 2009/**222**

Nicht nur Kupfer und Salz: Die Alpen im wirtschaftlichen und sozialen Umfeld des 2. Jahrtausends

Primas, Margarita. In: Bartelheim, Martin und Stäuble, Harald (Hrsg.); Die wirtschaftlichen Grundlagen der Bronzezeit Europas. The Economic Foundations of the European Bronze Age. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2009, S. 189-211, Ill., Biblio. (Forschungen zur Archäometrie und Altertumswissenschaft 4).

Die Landnutzung setzte in den Alpen bereits im Neolithikum ein und stiess von Süden nach Norden und von der Waldgrenze in die Täler vor. Die bronzezeitliche Siedlungsexpansion war begleitet von einer angepassten Anbaustrategie widerstandsfähiger Getreidesorten und Hülsenfrüchte. Die Ergebnisse der Pollenanalyse verweisen nachdrücklich auf die grosse Bedeutung der Weidewirtschaft, die in den osteologischen Inventaren der Siedlungen nur gefiltert zum Ausdruck kommt. Rinder, Schafe und Ziegen sind die dominanten Arten. Aus ihrer Altersverteilung und Geschlechterrelation lassen sich differenzierte Nutzungsstrategien ableiten. Lediglich die in geringer Zahl gehaltenen Schweine weisen alle Anzeichen der Fleischnutzung auf. Der gesamtwirtschaftliche Zusammenhang, die klimatischen Bedingungen im Jahresablauf und die Belege für den Viehtrieb über die Pässe deuten an, dass die Viehzucht wohl erheblich über den Selbstbedarf hinaus betrieben wurde.

Zum Verständnis des Gesamtsystems sind die weiteren alpinen Ressourcen zu betrachten: Kupfer und Salz, aber auch die Verkehrslage, die im Gleichschritt mit der Güterproduktion an Bedeutung zulegte.

(Au.)

4E

CH

RAS 2009/**223**

Woher? Probleme des archäologischen Nachweises von Verkehrsrouten am Beispiel der Bronzezeit

Schmidheiny, Mathias. In: NIKE-Bulletin 2009, 6, S. 14-17, Ill., Biblio.

Prähistorische Verkehrswege lassen sich in der Regel nur auf indirektem Weg postulieren. Der Autor nennt hierfür einige Beispiele aus der Bronzezeit: Die Verbreitungsgebiete der Rohmaterialien von Bronze (Kupfer und Zinn) schliessen sich nahezu aus, so dass sie über weite Strecken transportiert werden mussten.

Prestigeobjekte wie die Bernsteinperle mit Goldauflagen aus der Ufersiedlung **Zürich Mozartstrasse** zeugen von Fernhandel oder von Kontakten zwischen sozial gehobenen Gruppen. Einerseits lassen sich wichtige Fernverbindungen entlang der Flussrouten feststellen; andererseits zeugen die ab der Frühbronzezeit häufig belegten Pferdetrassen von der zunehmenden Bedeutung des Pferdes und damit des Landverkehrs. Landwege bezeugen z.B. auch die Stegkonstruktionen, welche die Seeenge bei **Rapperswil-Jona SG** überbrückten.

(Red.)

4F 5aF

CH

RAS 2009/**224**

Le début de l'Age du Fer vu des deux versants du Jura. Analyse des formes céramiques et développement des parures

Dunning, Cynthia et Piningre, Jean-François. In: Roulière-Lambert, Marie-Jeanne et al. (éd.); De l'Age du Bronze à l'Age du Fer en France et en Europe occidentale (X^e-VII^e siècle av.J.-C.). Actes du XXX^e colloque international de l'AFEAF co-organisé avec l'APRAB (Saint-Romain-en-Gal, 26-28 mai 2006). – Dijon, 2009, p. 317-342, ill., biblio. (RAE, 27^e suppl.).

Le but de ce travail est d'analyser la transition chronologique entre la fin de l'Age du Bronze final et le début du Premier Age du Fer sur le Plateau suisse et dans le Jura français. Les auteurs se concentrent sur l'analyse de l'évolution de la céramique et le

développement des parures car ce sont les seuls éléments présents à la fois dans les sépultures et les habitats.
(Réd.)

4G

CH

RAS 2009/225

Zur Subsistenzwirtschaft der Bronzezeit in Mittel- und Südosteuropa

Falkenstein, Frank. In: Bartelheim, Martin und Stäuble, Harald (Hrsg.); Die wirtschaftlichen Grundlagen der Bronzezeit Europas. The Economic Foundations of the European Bronze Age. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2009, S. 147-176, Ill., Biblio. (Forschungen zur Archäometrie und Altertumswissenschaft 4).

Dem Beginn der Bronzezeit in Mittel- und Südosteuropa gingen im 4. und 3. Jt. v.Chr. grundlegende Innovationen bei der sekundären Nutzung von Haustieren voraus, so die Verwendung von Rindern als Zugtiere vor Wagen und Pflug sowie die Erzeugung von Milch und Wolle. Schliesslich wurden mit der regelhaften Nutzung des Hauspferdes in der ersten Hälfte des 2. Jt. v.Chr. Kommunikation und Transportwesen revolutioniert. Obwohl seit der Frühbronzezeit ein allmählicher Wandel des Getreideanbaus zu den genügsamen Sorten Gerste und Dinkel und eine Ausweitung der Feld- und Weidewirtschaft zu verzeichnen ist, verharrte die Landwirtschaft in neolithischen Traditionen. Erst in der Urnenfelderzeit fand eine tief greifende Umstellung der Landwirtschaft statt, indem das Nutzpflanzenspektrum beträchtlich vergrössert und vereinheitlicht wurde. Neben der Einführung von Hirsen wurden jetzt verstärkt Hülsenfrüchte angebaut. Wie die Einführung der Bronzesichel belegt, wurden erst seit etwa der Mitte des 2. Jt. v.Chr. die Neuerungen der Metallwirtschaft auch für die Landwirtschaft intensiv nutzbar gemacht.

Die Studie berücksichtigt auch einige Fundstellen aus der Schweiz: **Schönholzerswilen TG Toos**, **Waldi, Greifensee ZH Böschen**, **Zürich Mozartstrasse**, **Zug Sumpf**, **Hauterive NE Champréveyres** und **Savognin GR Padnal**.
(Au./Red.)

4G

FR

RAS 2009/226

Deux nouveaux habitats de l'Age du Bronze final à La Tour-de-Trême

Mauvilly; Michel; McCullough, Fiona; Ruffieux, Mireille; Braillard, Luc et Dafflon, Luc. In: CAF 11, 2009, p. 30-55, ill., biblio.

Longtemps reconnue pour ses ensembles funéraires, souvent exceptionnels, la Gruyère a littéralement changé de visage ces dix dernières années grâce à la découverte d'une belle série d'habitats inédits. Dans le cadre de cet article, les auteurs présentent deux de ces nouveaux habitats sur la localité de *La Tour-de-Trême* (depuis 2006 comm. de **Bulle FR**). La fouille sur la butte de *Mon Repos* a mis au jour un niveau archéologique plus ou moins préservé sur une surface d'environ 60 m² au sein de laquelle un aménagement en galets a été reconnu. Cette structure pourrait renvoyer à un radier ayant servi de fondation à une petite construction. Le matériel céramique (747 tessons) peut être daté au Ha A2/B1.

Les vestiges découverts au sommet de la petite butte à la *Rue des Cordiers* appartiennent vraisemblablement à un lambeau de couche d'habitat qui, d'après le mobilier céramique, remonte à la fin du Bronze final (Ha B2-3). La majorité des traces d'occupation a dû être détruite par les crues de la Trême, à l'exception d'une seule structure.

Cette fosse ovale et peu profonde contenait une très forte concentration de fragments d'argile cuite ainsi que de nombreux tessons provenant d'une grande jarre affaissée sur elle-même. La fosse a probablement servi à maintenir et stabiliser le récipient partiellement enterré. Tout comme sur le site de Mon Repos situé à proximité – seuls un peu plus de 150 m séparent les deux sites –, les nombreuses céramiques à usage domestique contribuent à l'interprétation de la butte comme zone d'habitat.
(Réd.)

4G 4L

GR

RAS 2009/227

Fleischversorgung in Fundstellen des bronzezeitlichen Bergbaus: Beispiele aus dem HiMAT-Projekt

Schibler, Jörg; Deschler-Erb, Sabine; Hüster-Plogmann, Heidemarie; Pöllath, Nadja und Stopp, Barbara. In: Oegg, Klaus und Prast, Mario (Hrsg.); Die Geschichte des Bergbaus im Tirol und seinen angrenzenden Gebieten. Proceedings zum 3. Milestone-Meeting des SFB HiMAT vom 23.-26.10.2008 in Silbertal. – Innsbruck, university press, 2009, S. 91-107, Ill., Biblio.

Im Rahmen des HiMAT-Projektes (History of Mining Activities in Tirol) wurden Tierknochenkomplexe aus Fundstellen des österreichischen Bundeslandes Tirol, insbesondere der bronzezeitlichen Abbau- und Verarbeitungsplätze des Bergbaureviers im *Maukental*, untersucht. Im Vergleich mit den Analysen der Siedlungsschichten von **Cazis GR Cresta** kann dadurch für die Bergbauregion Mauken davon ausgegangen werden, dass die Bergleute speziell mit einer wohl fleischreichen Diät versorgt wurden. Anzeichen für eine Nutztierhaltung, Schlachtung und Portionierung der Fleischteile sind hier nicht zu finden. Daraus lässt sich wohl eher auf eine Fleischproduktion in speziellen Produzentensiedlungen schliessen.

(Red.)

4G 5G

TI

RAS 2009/228

Eine alpine Siedlung der Bronze- und Eisenzeit in Airolo-Madrano (Kt. Tessin, Schweiz) – archäologische und paläoökologische Grundlagen

Della Casa, Philippe; Jochum Zimmermann, Emanuela und Jacquat, Christiane. In: AKB 39, 2009, 2, S. 193-211, Ill., Biblio.

Der Artikel präsentiert erste Ergebnisse zu Siedlungsgeschichte, materieller Kultur, wirtschaftlicher Grundlage und landschaftlicher Einbettung der bronze- und eisenzeitlichen Siedlung von **Airolo TI Madrano**, *In Grop* im alpinen Tessental. Die kohärent erhobenen und interdisziplinär ausgewerteten Daten der stratigraphischen, chronologischen und archäobiologischen Analysen zeichnen das Bild einer subsistenzautarken Siedlung im ökologischen Grenzraum der Zentralalpen, die einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der frühen dauerhaften Besiedlung des inneren Alpenraumes und ihrer kultur-geographischen Einbettung liefert.

(Au.)

Grabbau und Bestattungssitten während der Urnenfelderzeit im südlichen Mitteleuropa. Ein Beitrag zur Entwicklung der Grabsitten in der späten Bronzezeit

Wiesner, Norbert. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2009, Teil I: Text, 628 S., Ill., Biblio; Teil II: Katalog 329 S. plus unpag. Abbildungen und Karten. (Internationale Archäologie 110).

Die Studie befasst sich mit Aufkommen und Entwicklung der spätbronzezeitlichen Brandbestattung zwischen Ostfrankreich, Böhmen, Mittelhessen und den Alpen mit einer südlichen Exklave vom Tessin bis Mailand. Betrachtet werden 10 Vergleichszonen und die Zeitstufen Bz D, Ha A/B1 und Ha B2/3 im Hinblick auf die fünf Teilaspekte Brandbestattungsarten, Grabbau, Beigabenbehandlung, anthropologische Eigenschaften sowie Gleichbehandlung und Ungleichbehandlung innerhalb und zwischen Gräberfeldern. Die Übernahme des aus dem mittelbronzezeitlichen Karpatenbecken stammenden Brandritus lässt sich von SO nach NW verfolgen. Bronzebeigaben nehmen mit dem Abstand von den Alpen und im Lauf der Zeit ab. Während im N und NW markante Elitegräber vorliegen, gelangten im SO grosse Urnenfelder zu ihrer uniformsten Ausprägung. Kernmerkmale des urnenfelderzeitlichen Brandritus sind Grabeinfassungen, Ausrichtung orientierbarer Merkmale nach SO, intentionelle Beigabenzerstörung, selektive Bronzebeigaben (keine Schutz Waffen, Werkzeuge), die Zunahme keramischer Behälter sowie die Abstraktion vieler Aspekte, z.B. Pars-pro-toto Niederlegungen. (Au.)

Spiez-Einigen, Holleeweg

Gubler, Regula. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/29), S. 106-109, Ill.

Nachdem bereits 1970 in **Spiez BE Einigen, Holleeweg** zwei frühbronzezeitliche Gräber mit drei Körperbestattungen gefunden wurden, konnten jetzt noch vier weitere Gräber freigelegt werden. (Red.)

Ein Brandopferplatz in Fläsch GR-Luzisteig. Neue Erkenntnisse zu einer alten Fundstelle

Berger, Daniel. In: JbAS 92, 2009, S. 117-164, Ill., 12 Taf., Biblio.

Im Jahre 1934 grub Karl Keller-Tarnuzzer in **Fläsch GR Luzisteig, Persax** vier Kalk- und Gipsöfen, Bronzebleche, Keramik, römische Münzen und eine Bronzestatue aus. In einem vier Jahre später erschienenen Aufsatz bezeichnete er den gesamten Komplex aufgrund der Münzen als römisch. Im Archiv des Rätischen Museums in Chur vorgefundenes Keramikmaterial und unlängst an der Fundstelle entdeckte Knochenfunde führen zu einem ganz anderen Schluss. Der Fundort erweist sich als Brandopferplatz, der in der Stufe Bz D/Ha A1 (13./12. Jh. v.Chr.) eingerichtet und bis ca. 400 v.Chr. immer wieder aufgesucht wurde, besonders häufig in Ha D. Einziger Fund aus den nachfolgenden Jahrhunderten ist ein Gefäss. Ab Mitte des 2. Jh. n.Chr. wurde der Platz wieder aufgesucht,

und bis Ende des 4. Jh. ist eine Nutzung der Kultstätte aufgrund der Münzen nachgewiesen. Vermutlich zwischen 700 und 1000/1200 n.Chr. diente das Steinmaterial des Brandopferplatzes zum Bau von Kalk- und Gipsöfen.
(Au.)

4L

VS

RAS 2009*/**232**

Chalais, VS. Recherche pluridisciplinaire sur l'occupation du sol à Vercorin

Curdy, Philippe et Guélat, Michel; avec une contribution de Wick, Lucia. In: Guélat, Michel; Quatre études géoarchéologiques (Valais et Chablais vaudois, Suisse). – Sion, La Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles; Musée cantonal d'archéologie, 2006, p. 69-93, ill., biblio. (Les cahiers des sciences naturelles 8).

Une étude archivistique sur l'exploitation du territoire de **Chalais VS Vercorin** entre le 14^e et le 17^e siècle a donné l'impulsion initiale à cette recherche pluridisciplinaire impliquant l'archéologie, la géologie et la palynologie. Les interventions sur le terrain, menées en 1991 et 1992 entre 1200 et 1400 m d'altitude, ont permis de définir la stratigraphie locale des sédiments quaternaires. En plus de la recherche de vestiges archéologiques, le but de ces travaux consistait également à étudier des sols fossiles susceptibles de renfermer des informations quant aux pratiques agricoles, si possible antérieures à celles attestées par les sources écrites. Une quinzaine de tranchées ouvertes, complétées par des forages, ont révélé des séquences renfermant des sols enfouis souvent sous d'anciennes terrasses agraires. En parallèle, un carottage palynologique a été effectué dans une zone humide. Les profils les plus complets ont fait l'objet d'analyses micromorphologiques et sédimentologiques qui permettent de préciser la nature et l'origine des sédiments, mais surtout leur évolution sur place: des traces de gel, de feu et d'activités humaines ont ainsi pu être détectées. L'interprétation de ces indices et les comparaisons entre les différents profils permettent d'identifier les premières traces de défrichement et leur répartition sur le territoire prospecté. La confrontation de ces résultats avec les données archéologiques et palynologiques, mais aussi avec les datations ¹⁴C, aboutit à une synthèse sur l'occupation du sol à Vercorin. Les défrichements les plus anciens s'insèrent dans la période de l'Age du Bronze (2^e mill. av.J.-C.), qui voit les zones les plus favorables à l'agriculture défrichées et mises en culture. L'observation de traces d'exploitation agricole légèrement plus tardives en amont, dans le val d'Anniviers, pourrait indiquer une extension des zones exploitées. Des défrichements plus récents se rapportent au Haut Moyen Age: alliées aux documents de l'historien, ces indications trouvent des éléments de confirmation dans l'analyse palynologique qui, elle, concerne exclusivement la période historique.

(Au.)

5A

NE

RAS 2009/**233**

Le Plateau suisse à l'époque des «princes» celtes

Ramseyer, Denis. In: Les dossiers d'Archéologie 2009, 333, p. 46-51, ill., biblio.

Dans le cadre d'une présentation du *Laténium*, parc et musée d'archéologie de Neuchâtel et de sa scénographie, l'auteur rappelle quelques points forts des époques de Hallstatt et de La Tène en Suisse occidentale et met l'accent sur quelques objets phares présentés dans la salle des Celtes.

(Au.)

Du commerce et des hommes à l'âge du Fer: Golasecca (VIII^e-V^e siècle av.J.-C.)

Lorre, Christine et Cicolani, Veronica (commissariat). – Paris, Réunion des musées nationaux, 2009, p. 176, ill., biblio.

Catalogue de l'exposition du Musée d'Archéologie nationale à *Saint-Germain-en-Laye (F)* (27 novembre 2009-26 avril 2010). Le livre présente les objets exposés et donne un survol de l'état de la recherche sur la culture de Golasecca. Plusieurs articles traitent des sites et des objets trouvés en Suisse (cf. RAS 2009/**235-236, 241, 248, 252**). (Réd.)

Mobilier exposé

Tori, Luca; Cicolani, Veronica; Nawroth, Manfred; Curdy, Philippe. In: Golasecca (cf. RAS 2009/**234**), p. 94-95, 101, 149, 150-154, ill., biblio.

Objets du catalogue trouvés en Suisse: Ensemble mobilier des tombes 48 et 68 d'**Arbedo-Castione TI** *Cerinasca d'Arbedo*, ensemble mobilier de la tombe 9 de **Mesocco GR** *Coop*, vaisselle métallique de **Castaneda GR**, ensemble mobilier des habitats de **Brig-Glis VS** *Gamsen-Waldmatte* et de **Bussy FR** *Pré de Fond*, ensemble mobilier de la sépulture de **Saint-Nicolas VS** et de la tombe 48 de **Saint-Sulpice VS** *En Pétoleyres*. (Réd.)

Le dépôt d'Arbedo

Verger, Stéphane. In: Golasecca (cf. RAS 2009/**234**), p. 120-121, ill., biblio.

Le dépôt d'*Arbedo* (comm. d'**Arbedo-Castione TI**) a été mis au jour en 1946. Il contenait environ 4050 objets et fragments en bronze. L'association de tous ces objets, pour certains conservés pendant plusieurs siècles ou transportés sur des milliers de kilomètres, est exceptionnelle. Elle illustre la complexité des rapports qu'entretenait la zone d'*Arbedo* avec des régions voisines, ainsi qu'avec des contrées plus lointaines de l'Italie et de la Méditerranée occidentale. L'analyse de cet ensemble permet de poser la question de la fonction de ces importants stocks de métal du Premier Age du Fer, que l'on qualifie peut-être trop rapidement de réserves de métal au recyclage (cf. RAS 2009/**239** et la monographie de M. P. Schindler, RAS 1998/**198**). (Réd.)

Dépôts de mobiliers métalliques de la période de La Tène. Premier essai de classement

Bataille, Gérard. In: Bataille, Gérard et Guillaumet, Jean-Paul (dir.); Les dépôts métalliques au second Age du Fer en Europe tempérée. Actes de la table ronde, Glux-en-Glenne, 13-14 octobre 2004. – Glux-en-Glenne, Centre archéologique européen, 2006, p. 247-256, ill., biblio. (Collection Bibracte 11).

Cet essai de classement des dépôts de mobiliers métalliques s'oriente selon trois critères: l'étendu chronologique du gisement, la quantité globale du mobilier, la part prise par les différentes catégories de mobilier (attelage, fourniment, huisserie/serrurerie, outillage et production, parure et vestimentaire, quincaillerie, ustensiles). 17 dépôts ont été analysés, dont quatre trouvés en Suisse (**Aldorf UR**, **Berne Tiefenau**, **Erstfeld UR** et **Wauwil LU**).

(Réd.)

5A

FL UR

RAS 2009*/**238**

Quelques autres dépôts d'Europe

Guillaumet, Jean-Paul; In: Les dépôts métalliques (cf. RAS 2009/**237**), p. 183-191, ill., biblio.

L'article présente quelques dépôts pas abordés pas les autres membres de la table ronde (cf. RAS 2009/**239**, **244**), dont les figurines de **Balzers FL Gutenberg** et le trésor d'**Erstfeld UR**.

(Réd.)

5A

TI

RAS 2009*/**239**

A propos des vieux bronzes du dépôt d'Arbedo (Italie). Essai de séquençage d'un ensemble complexe

Verger, Stéphane. In: Les dépôts métalliques (cf. RAS 2009/**237**), p. 23-55, ill., biblio.

Les observations de l'auteur confirment l'hypothèse de M. P. Schindler (cf. RAS 1998/**198**), selon laquelle les «vieux bronzes» du dépôt d'*Arbedo* (comm. d'**Arbedo-Castione TI** – situé par l'auteur en Italie) sont arrivés dans le Tessin sous forme de lots de fragments. Toutefois, il ne s'agit pas de simples regroupements aléatoires de fragments choisis simplement pour leur alliage spécifique ou pour d'autres raisons techniques dans l'optique du recyclage. Les différents lots se distinguent par leur chronologie et par leur origine et, si on les examine de plus près, on peut remarquer qu'ils ont été constitués aux différentes époques pendant lesquelles les contacts transalpins se sont développés de manière particulièrement significative.

En ce qui concerne l'interprétation du dépôt d'*Arbedo* (stocks de métal destinés à la refonte ou dépôts votifs), l'auteur propose l'hypothèse suivante: Il pourrait s'agir d'une décharge votive contenant les restes de la part de métal offerte aux divinités présidant d'une part, au bon fonctionnement du cycle du bronze à proximité d'un centre artisanal local florissant, d'autre part au bon déroulement du voyage périlleux à travers les cols alpins, à l'endroit exact où commence le parcours montagneux, enfin à la protection du cycle de l'existence humaine, plus spécifiquement féminine, qui requiert le don périodique de petits effets personnels.

(Réd.)

Il costume femminile nell'arco alpino meridionale nel primo millennio a.C.

Tori, Luca. In: AAT 21, 2009, pp. 18-21, ill., biblio.

L'autore propone gli intenti, i limiti metodologici e alcune prime considerazioni relative alla propria tesi di dottorato dedicata allo studio della figura femminile in un arco di tempo compreso tra il IX e il I secolo a.C., in particolare nel mondo celtico, per ricostruire più compiutamente il ruolo della donna all'interno della società nel settore meridionale dell'arco alpino, dalle Alpi francesi occidentali fino ai Monti Lessini e alla Val d'Agno (Italia), privilegiando tra le varie aree anche quella del Canton Ticino e della Mesolcina. In particolare l'autore riassume alcuni filoni di ricerca sviluppati: 1) Significati simbolico-taumaturgici dell'ornamento; 2) Evoluzione del costume; 3) Ruolo della donna nella società.

(SL)

Des sources du Rhône au Léman: l'influence de la culture de Golasecca en Suisse occidentale

Curdy, Philippe et Kaenel, Gilbert. In: Golasecca (cf. RAS 2009/**234**), p. 122-126, ill., biblio.

Présentation synthétique de l'état des connaissances sur les relations entre le Valais, le Plateau suisse et la zone du Golasecca des lacs lombardo-piémontais; mise en évidence du rôle joué par les cols des Alpes suisses centre-occidentale pour les relations entre la Culture de Golasecca et les régions nord-alpines occidentales.

(Ph. Curdy)

L'Histoire de la Vigne et du Vin en Valais. Des origines à nos

Zufferey-Périsset, Anne-Dominique (dir.); Mermod, Olivier; Wick, Lucia; Curdy, Philippe et al. – Sierre-Salquenen, Musée valaisan de la Vigne et du Vin; Gollion, Infolio; 2009, 576 p., ill., biblio.

Le livre est le fruit d'une recherche initiée en 2002, sous la direction du Musée valaisan de la Vigne et du Vin (à **Sierre VS** et **Salquenen VS**), avec la participation d'une trentaine de chercheurs de tous horizons – historiens, ampélographes, géographes, ethnologues, archéologues et biologistes (cf. RAS 2009/**243**).

La première viticulture en Valais a sans doute été introduite par nos voisins nord-italiens et tessinois, alors sous influences celtique et gréco-étrusque. L'analyse des pollens des sédiments du fond du *Lac de Montorge* près de **Sion VS** atteste d'une activité viticole entre 800 et 600 av.J-C. Des pépins de raisin avec leurs pédicelles sont également présents sur le site de **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte** à cette époque. Durant toute la fin de l'âge du Fer, on note la présence d'une série de récipients à vin (gobelets, vases à trottola, puisettes) en provenance de l'Italie du Nord.

(Réd.)

Les premiers vigneronns du Valais/Die ersten Weinbauern im Wallis

Curdy, Philippe; Paccolat, Olivier et Wick, Lucia; en collaboration avec Zufferey, Anne-Dominique; Mermod, Olivier et Schupbach Hahling, Sarah. In: as. 2009, 3, p. 2-19, ill., biblio. Texte en français et en allemand.

Synthèse de l'état des connaissances sur la première viticulture en Valais; si les données sur la consommation du vin en Valais remontent au Premier Age du Fer, les plus anciens témoins archéologiques attestant directement la viticulture sont des serpettes datées pour les plus anciennes du 2^{ème} siècle ap.J.-C. Les données environnementales (palynologie) et les analyses carpologiques montrent cependant la présence d'une première viticulture au cours de l'Age du Fer, introduite probablement depuis les régions limitrophes du sud des Alpes (culture de Golasecca).
(Ph. Curdy)

Les dépôts d'objets métalliques aux âges du Fer en Suisse

Jud, Peter. In: Les dépôts métalliques (cf. RAS 2009/**237**), p. 129-133, ill., biblio.

En analysant les dépôts selon les catégories d'objets dans les dépôts (lingots, armes, céramiques, fibules, monnaies etc.) l'auteur distingue entre des dépôts simples et des dépôts complexes («*Massenfunde*»). Il est probable que les *Massenfunde* sont des ensembles de mobilier votifs issus de sanctuaires laténiens, et qu'ils appartiennent à une tradition différente que celle des «dépôts simples», plus ancienne. La diversité de composition de ces deux types de dépôts traduit manifestement un changement de croyances, de rites, mais aussi probablement de divinités. Si nous identifions les différentes catégories d'offrandes avec des groupes de sacrificateurs spécifiques, nous pourrions même constater que l'on trouve dans les sanctuaires des groupes sociaux qui n'étaient pas concernés par les rites des «dépôts simples». Cette observation est surtout valable pour le groupe des femmes qui a laissé très peu de traces dans les «dépôts simples». En revanche, les objets caractéristiques de l'apanage féminin, toujours présents dans les «dépôts complexes», attestent qu'elles fréquentaient ces sanctuaires, tout en contredisant l'interprétation de Lüscher/Müller (cf. RAS 1999/**195**) selon laquelle les sanctuaires étaient réservés aux «rites des guerriers».
(Réd.)

Wagen- und Prunkbestattungen von Frauen der Hallstatt- und frühen Latènezeit in Europa. Ein Beitrag zur Diskussion der sozialen Stellung der Frau in der älteren Eisenzeit

Metzner-Nebelsick, Carola. In: Bagley, Jennifer M. et al. (Hrsg.); Alpen, Kult und Eisenzeit. Festschrift für Amei Lang zum 65. Geburtstag. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2009, S. 237-270, Ill., Biblio. (Internationale Archäologie, Studia honoraria 30).

Der Artikel untersucht Wagen- und Prunkgräber von Frauen in der Hallstatt- und frühen Latènezeit. Sie werden in ihrer Gesamtheit hinsichtlich der räumlichen und zeitlichen

Verteilungsmuster sowie der mit ihnen verbundenen sozialen Implikationen behandelt. Im Anschluss an einen forschungsgeschichtlichen Überblick über die unterschiedliche Bewertung von Wagengräbern von Frauen werden Kriterien für die Ansprache von Prunk- bzw. fürstlichen Bestattungen erarbeitet, die die Rolle von Statussymbolen wie Wagen und Zaumzeug für Wagenschirrungen, aber auch Metallgeschirr gegenüber reichem Schmuck allein stärker betonen. Hintergrund sind die mit ihnen assoziierten Aktivitäten von Frauen im öffentlichen Raum, die als Ausdruck der in der älteren Eisenzeit gestiegenen Machtfülle einzelner Frauen bewertet werden. Analog zum Beispiel Etrurien mit einem vergleichbaren Befund werden Prunkgräber von Frauen als Zeichen einer sich verfestigenden sozialen Ordnung gedeutet, in der Frauen als Garantinnen des Fortbestandes einer Familie eine wichtige Position im Herrschaftsgefüge sozialer Eliten auch im nordalpinen eisenzeitlichen Europa zukam.

Die Studie berücksichtigt folgende Fundstellen aus der Schweiz: **Düdingen FR Hügel 1**, **Beromünster LU Gunzwil-Adiswil**; **Hermrigen BE Hügel von 1849**, **Ins BE Hügel VIII**, **Urtenen BE**, **Uitikon ZH Üetliberg**, **Unterlunkhofen AG Bärhau**.

(Au./Red.)

5aA 5bH

GE

RAS 2009/**246**

Die Grabung im Parking von Vandœuvres: Neues zur Eisenzeit in der Region Genf

Genequand, Denis und Studer, Jacqueline. In: *as*. 32, 2009, 2, S. 25-31, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel: La fouille du parking de Vandœuvres: nouvelles données sur l'âge du Fer dans la campagne genevoise.

Eine 1995 im Zentrum von **Vandœuvres GE** durchgeführte Notgrabung erbrachte mehrere eisenzeitliche Befunde. Eine Brandgrube mit nicht näher zu bestimmender Funktion kann in die späte Hallstattzeit datiert werden. Aussagekräftiger ist der Befund eines vermutlich viereckig zu ergänzenden spälatènezeitlichen Grabens. In seiner Verfüllung fand sich neben einheimischer Keramik auch Importware (Amphoren, schwarzgefirnisste Keramik, pompejanisch-rote Platte), dazu ein Tierknochendepot. Die Autorinnen vermuten, dass der Graben wahrscheinlich zu einem Heiligtum der Allobroger gehörte, in dem kultische Handlungen wie rituelle Bankette, Weinlibationen und Tieropfer stattfanden.

(Red.)

5aE

TI

RAS 2009*/**247**

540-520. Quelques synchronismes dans les relations entre l'Europe hallstattienne et les cultures de la Méditerranée occidentale

Verger, Stéphane. In: *Construire le temps* (cf. RAS 2009/**112**), p. 251-274 (résumé p. 26), ill., biblio.

Faute d'instruments d'investigation suffisamment précis, l'archéologie protohistorique doit se résoudre à décrire les changements historiques comme le fruit d'évolutions progressives, en s'interdisant de prendre en compte les épisodes très brefs qui ont pu favoriser des processus d'accélération des transformations sociales et économiques à grande échelle. Les reconstitutions historiques qui découlent de la mise en pratique de cette constatation sont sans doute plus prudentes, mais aussi incomplètes et en partie erronées. L'étude de la transformation des relations entre le domaine hallstattien occi-

dental et la Méditerranée occidentale entre 540 et 520 montre le danger, mais aussi la nécessité, de supposer l'existence d'enchaînements rapides d'épisodes critiques ayant eu des répercussions importantes sur l'histoire des sociétés archaïques de l'Italie et du domaine nord-alpin. L'auteur aborde dans cet article cette question à partir de cinq dossiers complémentaires: la fin des circulations d'objets gaulois entre le Languedoc et la Sicile, la fin de la période IV de la *Heuneburg (D)*, les grandes tombes des environs du *Hohenasperg (D)*, le lot de fragments originaires de Sicile du dépôt d'**Arbedo TI** et les deux ensembles d'objets de la tombe de *Vix (F)*.
(Au.)

5aE

FR

RAS 2009/**248**

Au-delà des Alpes: le Plateau suisse, plaque tournante du commerce proto-historique

Ruffieux, Mireille et Cicolani, Veronica. In: Golasecca (cf. RAS 2009/**234**), p. 127-129, ill., biblio.

Deux habitats découverts dans le canton de Fribourg rendent compte des relations avec la culture de Golasecca et démontrent que le Plateau suisse joue, déjà à cette époque, un rôle de plaque tournante dans les échanges commerciaux: **Hauterive FR** *Posieux*, *Châtillon-sur-Glâne* et **Bussy FR** *Pré de Fond*.
(Réd.)

5aE 5aH

CH

RAS 2009/**249**

Le Plateau suisse à l'époque des «princes» celtes

Ramseyer, Denis. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 46-51, ill., biblio.

Le contenu des sépultures de la phase ancienne du Premier Age du Fer est habituellement caractérisé par un mobilier modeste, peu abondant. A partir du 6^e siècle av.J.-C, les objets sont nombreux et présentent des caractéristiques bien identifiées. Des tombes particulières qui se distinguent par leurs dimensions et par la richesse de leur contenu ont été signalées sur le Plateau suisse. De telles sépultures dites «princières» ont été reconnues à **Ins BE** par exemple, lors de fouilles menées entre 1848 et 1907. La parure en or de **Jegenstorf BE**, l'hydrie en bronze de **Meikirch BE** *Grächwil*, de riches mobiliers des tombes provenant de **Châtonnaye FR** et **Payerne VD** viennent malheureusement pour la plupart de fouilles anciennes mal documentées. Dans un rayon de moins de 4 km autour l'habitat fortifié de **Hauterive FR** *Posieux*, *Châtillon-sur-Glâne*, une dizaine de tumuli ont été fouillés, dont certains peuvent être qualifiés de «princières» (**Corminboeuf FR** *Bois-Murat*, **Villars-sur-Glâne FR** *Bois de Moncor*). La richesse de produits méridionaux dans ces tombes pourrait s'expliquer avec le rôle des chefs puissants qui contrôlaient les voies d'acheminement du minerai d'étain entre la façade atlantique et la Grèce.
(Réd.)

5aF

FR

RAS 2009/**250**

Céramique hallstattienne: données récentes et premier essai de synthèse concernant le canton de Fribourg (Suisse)

Ruffieux, Mireille et Mauvilly, Michel. In: Chaume, Bruno (dir.); La céramique hallstattienne, approches typologique et chrono-culturelle. Actes du colloque international de Dijon, 21-22 novembre 2006. – Dijon, éd. universitaires, 2009, p. 477-511, ill., biblio.

Le corpus des sites de la période hallstattienne du canton de Fribourg se limitait essentiellement, pendant longtemps, à quelques ensembles funéraires et à l'habitat de hauteur fortifié de **Hauterive FR** *Posieux, Châtillon-sur-Glâne*. Le déficit d'habitat connu pour cette époque ainsi que le faible nombre de récipients en céramique déposés dans les tumulus de Suisse occidentale, contrairement à ceux de Suisse orientale, ont entraîné un hiatus dans la typochronologie céramique de notre région. De plus, pour *Châtillon-sur-Glâne*, seules les céramiques fines et importées, dont les proportions par rapport à la céramique grossière sont anormalement fortes, ont été publiées, ce qui limitait encore les comparaisons.

Les recherches archéologiques effectuées dans les années 1990 sur le tracé de l'autoroute A1 dans le canton de Fribourg ont permis l'exploration de cinq habitats hallstattiens (**Les Montets FR** *Frasses, Praz au Doux*, **Font Le Péchau**, **Cheyres Roche Burnin**, **Bussy Pré de Fond** et **Sévaz Tudinges**), qui ont livré un matériel céramique abondant. La publication de ces sites, vu leur proximité géographique et leur succession chronologique ainsi que l'important mobilier céramique qu'ils ont fournis, va permettre de combler cette lacune typochronologique. Leur étude n'étant pas terminée, les auteurs présentent les principaux éléments caractéristiques afin d'esquisser une première image de ces mobiliers. Enfin, les résultats des analyses archéométriques réalisées dans le but de mieux comprendre la production céramique de cette période et de mettre en évidence d'éventuels changements, sont présentés brièvement.

Des interventions sur des tumulus sont toujours menées régulièrement dans le canton, notamment le long de la Sarine, une région qui a connu ces dernières années une forte urbanisation. Les récipients en céramique mis au jour lors de ces fouilles sont rares, mais ils sont en revanche généralement associés à du mobilier métallique. Une présentation succincte de quelques cas récents complètera le bilan de la recherche dans ce domaine sur sol fribourgeois.

(Réd.)

5aH

BE

RAS 2009/**251**

Ins, Galge. Grabhügel, Opferplatz, Richtstätte

Ramstein, Marianne und Zwahlen, Rudolf. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2009/**29**), S. 76-79, Ill.

Die in der Landschaft noch gut sichtbare Erhebung wurde durch Vermessung, Prospektion (geoelektrische Widerstandsmessung) und mittels drei Sondierschnitten näher untersucht. Hierbei fand man hallstattzeitliche Keramik. Die Interpretation der Fundstelle ist noch nicht eindeutig geklärt (Grabhügel oder Opferplatz).

(Red.)

5aH

TI

RAS 2009/**252**

Les femmes et la mort au nord du Monte Ceneri

Tori, Luca. In: Golasecca (cf. RAS 2009/**234**), p. 54-55, ill., biblio.

Face à l'absence de données iconographiques et de sources littéraires, la compréhension du rôle social joué par les femmes au Premier Age du Fer dans le territoire attribué aux *Lepontii*, entre la vallée de la Mesolcina et le secteur septentrional du canton du Tessin, repose sur l'étude des sépultures et de leurs mobiliers. Ce territoire, bien qu'intégré dans le domaine plus vaste de la culture de Golasecca, présente des caractères spécifiques qui se manifestent à la fois dans le rituel et dans les parures. Par rapport aux nécropoles des environs de Côme et de Golasecca, des indices clairs de distinction sociale dans un contexte funéraire manquent au nord du Monte Ceneri. Les différences notées se fondent essentiellement sur le sexe et l'âge du défunt.
(Réd.)

5aH

ZH

RAS 2009/**253**

Graben für die Autobahn: Ein 2700 Jahre altes Gräberfeld im Weinland

Hartmann, Chantal. In: einst und jetzt 1, 2009, S. 4-13, Ill.

Der Artikel listet zuerst einige bei den Baggersondierungen auf dem Trasse der Autobahn N4 zwischen Andelfingen und Flurlingen zu Tage getretenen Fundstellen auf: In die Bronzezeit datieren Siedlungen in **Kleinandelfingen ZH Oerlingen** und **Laufen-Uhwiesen ZH Uhwiesen**, ein Brandgrab bei **Dachsen ZH** und Brandgruben in **Benken ZH**. Der Hauptteil des Artikels widmet sich den hallstattzeitlichen Brandgräbern im Gebiet *Boden/Buck* in der Gemeinde **Kleinandelfingen ZH**. Zur Sprache kommen Befunde, Grabausstattung, Bestattungsrituale, Weg der Funde von der Ausgrabung und Dokumentation über die Restaurierung bis zur Aufbewahrung in der Studiensammlung der Kantonsarchäologie in **Dübendorf ZH Stettbach**.
(Red.)

5aL

VD

RAS 2009*/**254**

Roche, VD. Analyse du comblement de l'abri des Follataires

Guélat, Michel. In: Guélat, Michel; Quatre études géoarchéologiques (Valais et Chablais vaudois, Suisse). – Sion, La Murithienne, Société valaisanne des sciences naturelles; Musée cantonal d'archéologie, 2006, p. 32-43, ill., biblio. (Les cahiers des sciences naturelles 8).

Cet abri se situe dans le Chablais vaudois, sur la rive droite de la vallée du Rhône, à une altitude de 580 m. Du mobilier du Premier Age du Fer a été découvert dans son remplissage qui a fait l'objet d'une expertise assez sommaire. Deux coupes ont permis d'établir sa stratigraphie, tandis qu'un profil de référence a été choisi pour l'approche analytique (granulométrie, géochimie et micromorphologie). Cette dernière permet de proposer une reconstitution de la genèse du gisement. Le cailloutis de base s'est déposé dans une ambiance climatique assez rigoureuse, à cycles gel-dégel très nombreux. Il est scellé par des limons jaunâtres constitués essentiellement de croûtes alquaires agglomérées. Ces concrétions biogéniques traduisent un certain réchauffement du climat par rapport à la phase précédente, avec des étés secs et des coups de gel assez violents en hiver. La période suivante a débuté par une phase d'érosion due à des ravinelements, puis un sol humifère s'est formé au sommet des dépôts. Pédogenèse, dissolution et ruissellements témoignent d'une évolution du climat vers des conditions plus humides. Tardivement, l'abri a été colmaté par des dépôts exogènes, issus de ruissellements superficiels. L'occupation protohistorique se caractérise par des activités de

combustion et également de type pastoral, au vu du corpus faunique et du contenu en phosphates des sédiments.
(Au.)

5bA

CH

RAS 2009/**255**

Globi bei den Kelten

Schmid, Heiri und Lendenmann, Jürg. – Zürich, Globi-Verlag, 2009, 100 S., Ill.

Kinderbuch. Globi wird durch die List des grossen Zauberers Merlin in die Welt der Kelten versetzt und erlebt dort packende Abenteuer. In Fussnoten werden der jungen Leserschaft die in den Versen auftretenden Begriffe aus der keltischen Kultur näher erläutert. Am Schluss des Buches finden sich eine Karte der Ausbreitung der keltischen Kultur, eine Zeittafel sowie einige weitere Informationen zu den Kelten.
(Red.)

5bA

CH

RAS 2009/**256**

La Tène et la recherche. Les questions et les réponses

Betschart, Madeleine et Delley, Géraldine. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 61, ill.

L'article présente l'exposition montrée à **Bienne BE** et **Zurich**, puis à *Bibracte* et la publication qui l'a accompagnée (cf. RAS 2007/**255**).
(Réd.)

5bA

NE CH

RAS 2009/**257**

La Tène et l'Age du Fer

Kaenel, Gilbert et Reginelli Servais, Gianna. In: Dossiers d'archéologie 2009, 333, p. 52-60, ill., biblio.

Depuis 1874, le deuxième Age du Fer porte le nom du site de *La Tène* (comm. de **La Tène NE**). L'auteur donne un survol des fouilles dans cette station éponyme, ainsi que des sépultures et habitats du deuxième Age du Fer en Suisse occidentale.
(Réd.)

5bA

NE CH

RAS 2009/**258**

Le site de la Tène: bilan des connaissances – état de la question. Actes de la Table ronde internationale de Neuchâtel, 1-3 novembre 2007

Honegger, Matthieu; Ramseyer, Denis; Kaenel, Gilbert; Arnold, Béat et Kaeser, Marc-Antoine (dir.). – Hauterive, Office et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2009, 274 p., ill. (AN 43).

La première partie du livre («Introduction») contient une préface de Sylvie Perrinjaquet et un avant-propos de Matthieu Honegger. La deuxième partie, intitulée «Du nouveau autour de La Tène» fait état des derniers résultats concernant le site de *La Tène* lui-même, ainsi que son contexte archéologique et sédimentaire; elle présente également des bilans récents sur des sites proches, tant sur le plan de la localisation que de la fonction (cf. RAS 2009/**142, 260-262, 265, 291-292, 311-312, 313, 324-325**). La troisième partie, nommée «Dépôts, sanctuaires et société», élargit la problématique en situant l'interprétation du site de La Tène dans le contexte de l'Europe celtique (cf. RAS 2009/**284, 293-294, 314-315, 317**). Le volume se termine par des conclusions (cf. RAS 2009/**259**). (Réd.)

5bA

NE

RAS 2009/**259**

Quel avenir pour l'étude du site de La Tène?

Kaenel, Gilbert et Lejars, Thierry. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 263-271, ill., biblio.

La dernière communication présentée dans le cadre de ce colloque dresse un bilan sommaire et rapide des connaissances, et surtout un état des questionnements, des recherches en cours et en avenir. (Réd.)

5bA

NE

RAS 2009/**260**

La Tène remise au jour: fouilles de 2003 et thèse en cours

Reginelli Servais, Gianna. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 29-35, ill., biblio.

Au cours de l'été 2003, une équipe de l'Office et musée d'archéologie de Neuchâtel a procédé à une fouille de quelques mois sur le site éponyme du Second Age du Fer, préalablement à des travaux de génie civil dans le camping qui occupe aujourd'hui les lieux. Le but de cette communication est de rappeler brièvement les principaux résultats obtenus au cours de cette intervention (déjà présentés dans les actes du colloque de l'AFEAF à Bienne en 2005, cf. RAS 2007/**252**), puis de présenter les perspectives offertes par ceux-ci pour la ré-étude du corpus, en particulier dans le cadre d'une thèse de doctorat inscrite à l'Université de Neuchâtel. (Au./Réd.)

5bA 6A

NE

RAS 2009/**261**

Une image emblématique de La Tène: les bois mortaisés à la lumière de l'analyse technologique

Pillonel, Daniel et Reginelli Servais, Gianna. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 37-47, ill., biblio.

Les auteurs montrent que des bois mortaisés trouvés à *La Tène*, attribués à la période laténienne jusqu'ici, doivent être datés à l'Époque romaine. (Réd.)

Le pont celtique de Cornaux/Les Sauges: accident ou lieu de sacrifices?

Ramseyer, Denis. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/258), p. 103-111, ill., biblio.

La documentation et les archives originales de la fouille ainsi que les publications consacrées à ce site exceptionnel ont été entièrement réexaminées en vue d'une réinterprétation objective des vestiges retrouvés au fond de la Thielle durant l'hiver 1965/66. Si l'hypothèse du rituel lié au sacrifice humain est abandonnée, celle de l'accident propose une autre version des faits que la simple crue destructrice qui aurait causé la mort de vingt individus. L'étrange position des squelettes, la répartition des bois de construction du pont associés à la position des animaux et du mobilier archéologique fait penser à une vague destructrice du type tsunami.
(Au.)

Entre histoire et typologies: les chronologies de la période de La Tène

Kaenel, Gilbert. In: Construire le temps (cf. RAS 2009/112), p. 325-342 (résumé p. 28f.), ill., biblio.

Le phasage de la période de La Tène, introduit par Tischler et Reinecke entre 1881 et 1907, est aujourd'hui très largement adopté dans l'Europe du Second Age du Fer; un consensus en termes de chronologie absolue, au demi voire au quart de siècle, s'y est par ailleurs également progressivement installé. Un bref passage en revue de l'établissement de ces chronologies permettra de mettre en évidence différentes écoles et zones d'influence actives depuis près de 150 ans. La méthode dite «archéo-historique», soit le constant aller-retour entre Histoire (auteurs de l'Antiquité) et archéologie (mobilier, typologies), sous-tendu par les notions omniprésentes d'ensemble clos (entre intuition et systématisation, principalement dans le domaine funéraire), et celles, plus fluctuantes, de couche ou d'assemblage de trouvailles (en particulier dans les habitats), reste au centre des démarches actuelles visant à affiner l'outil chronologique. Ces notions évoluent dans le temps parallèlement aux méthodes d'investigation. Quelques exemples, notamment issus de la fin de l'Age du Fer, permettront d'illustrer le propos.
(Au.)

New insights into the ancient silver production of the Wallis area, Switzerland

Guénette-Beck, Barbara; Meisser, Nicolas et Curdy, Philippe. In: Archaeological and Anthropological Sciences 1, 2009, 3, p. 215-229, ill., biblio.

Présentation d'un travail d'archéométrie sur des pièces en argent provenant du Valais. Présentation de l'état des connaissances sur la base de la signature isotopique du plomb provenant de gisements miniers reconnus en Valais et de pièces archéologiques supposées produites dans la région. Trois ensembles sont analysés: des parures annulaires de la fin de l'Age du Fer, une châsse médiévale et des monnaies en argent du Bas Moyen-Age.
(Ph. Curdy)

Inventaire exhaustif des datations des bois provenant du site de La Tène

Gassmann, Patrick. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 49-55, ill., biblio.

Le réexamen – sur la base de nouvelles courbes de calibration du ¹⁴C et des référentiels dendrochronologiques les plus récents – de l'ensemble des datations effectuées sur les échantillons en bois du site de *La Tène*, ainsi que les résultats positifs qui en sont issus, démontrent combien il est important de reprendre des analyses anciennes, ce d'autant plus quand il s'agit d'artefacts peu nombreux provenant d'une période longue de près de 4000 ans.

La mise en évidence, sur ou à proximité du site de *La Tène*, de constructions datant du Hallstatt ou du Cortaillod classique – inconnues jusqu'ici –, laisse augurer de belles perspectives concernant d'éventuelles fouilles à venir et, de ce fait, une meilleure compréhension de ce site clé.

(Au.)

Basel liegt dort, wo sich Mond- und Sonnenachse kreuzen

Währen, Sabine; Ryser, Philipp und Ryser, Werner. In: Basel. Porträt eines Lebensraums. – Basel, akzent verlag, 2009, S. 9-18, Ill., Biblio.

Überarbeitete Version eines früheren Artikels im *akzent magazin* (vgl. RAS 2004/**264-268**), basierend auf einem Interview mit Rolf d'Aujourd'hui, in welchem dieser seine Hypothesen zu einem prähistorischen astronomischen Orientierungs- und Vermessungssystem in der Region **Basel** erläutert («Belchensystem», vgl. auch zuletzt RAS 1999/**220**).

(Red.)

Gürtelketten in Serie gegossen...

Schäppi, Kathrin. In: Anzeiger AEAS 2007, S. 7, Ill.

Kurzbericht zum experimentellen Nachguss einer latènezeitlichen Gürtelkette aus Bronze im Wachsauerschmelzverfahren.

(Red.)

La langue des Celtes

Lambert, Pierre-Yves. In: L'archéologue 2009, 103, p. 14-16, ill.

Depuis le début du 19^e siècle, on sait que le celtique est un groupe de langues appartenant aux langues indo-européennes. Il existe deux rameaux: le celtique continental (période antique), qui comprend le celtibère, le lépontique et le gaulois; et le celtique

insulaire (période médiévale et moderne). Si les Celtes n'ont pas inventé un système d'écriture particulier, ils ont adapté des modèles étrangers à leurs idiomes: écritures étrusques, ibères, latines, grecques. L'article est illustré par une perle de verre gravée d'une inscription celtique, provenant de la nécropole de **Münsingen BE Rain**.
(Réd.)

5bC

CH

RAS 2009/**269**

Celtic Coinage

Leins, Ian; Nick, Michael and Nieto-Pelletier, Sylvia. In: Amandry, Michel et al. (ed.); A survey of numismatic research 2002-2007 – Glasgow, International Association of Professional Numismatists, 2009, p. 208-227, biblio.

Literature survey of the celtic numismatics 2002-2007 in Europe.
(Au./Réd.)

5bC

CH FL

RAS 2009/**270**

Les trouvailles monétaires celtiques de Suisse: corpus et étude. Un projet conjoint du FNS et de l'ITMS

Frey-Kupper, Suzanne et Nick, Michael. In: SM 59, 2009, 235, p. 67-76, ill.

Le recensement systématique et détaillé ainsi que la publication de l'ensemble des trouvailles monétaires celtiques constituent la base de ce projet. Pour les trouvailles anciennes, les données, notamment les lieux de découvertes et leurs mentions dans les sources écrites, sont soumises à un examen critique. En ce qui concerne les trouvailles récentes, le projet ne se limite pas à un simple catalogue numismatique, mais les présente dans leur contexte archéologique. A cela s'ajoute une étude des monnaies dans une perspective plus large, visant à améliorer les connaissances sur l'histoire des établissements et sur les phénomènes économiques.

Deux ans après le lancement du projet, les auteurs abordent dans cet article quelques aspects particuliers de l'approche envisagée dans cette étude: Le cadre chronologique du projet; des aspects marquants et résultats escomptés (confirmation et précision des typologies existantes, classement des types monétaires peu ou pas connus, contextes stratigraphiques et occupation des sites, l'occupation des établissements et la circulation monétaire, fonction des établissements).

(Réd.)

5bC

CH FL

RAS 2009/**271**

Die keltischen Fundmünzen der Schweiz: Ein Forschungsprojekt

Nick, Michael. In: Zimmer, Stefan (Hrsg.); Kelten am Rhein. Akten des dreizehnten Internationalen Keltologiekongresses, 23. bis 27. Juli 2007 in Bonn. Erster Teil: Archäologie. Ethnizität und Romanisierung. – Mainz, Zabern, 2009, S. 205-208. (BJb, Beih. 58).

Der Autor stellt ein vom Inventar der Fundmünzen der Schweiz (IFS) in Bern lanciertes SNF-Projekt vor. Es hat zum Ziel, alle auf dem Boden der Schweiz und im Fürstentum

Liechtenstein gefundenen keltischen Münzen zu katalogisieren und wissenschaftlich auszuwerten (vgl. RAS 2009/**270**).
(Red.)

5bC

CH

RAS 2009*/**272**

Nouvel Atlas des monnaies Gauloises. III. La Celtique du Jura et des Alpes à la façade atlantique

Delestrée, Louis-Pol et Touche, Marcel. – Saint-Germain-en-Laye, Editions Commios, 2007, 176 p. plus 32 pl., ill., biblio.

Cet ouvrage présente plus de 700 monnaies avec photographies en couleur des avers et revers de chaque monnaie. Les peuples de ces régions sont les Allobroges entre l'Isère et le Rhône, les Sequani entre le Jura et la Saône, les Lingones centrés sur le plateau de Langres et le bassin de la haute Seine, les Aedui sur le massif du Morvan, les Ambarri à l'est de la basse vallée de la Saône, les Segusiavii de la haute Loire au confluent de la Saône et du Rhône, les Bituriges Cubi dans la province du Berry, les Arverni installés sur le Massif Central, les Pictones et Santones sur la façade atlantique entre la Loire et la Gironde. Grâce à l'accès à un certain nombre de collections privées, cette étude approfondie vient enrichir nos connaissances sur ce monnayage d'une centaine de monnaies inédites.

(Réd.)

5bC

CH

RAS 2009*/**273**

Louis-Pol Delestrée/Marcel Touche, Nouvel Atlas des monnaies Gauloises. III. La Celtique du Jura et des Alpes à la façade atlantique, Saint-Germain-en-Laye: Editions Commios, 2007

Nick, Michael. In: SM 58, 2008, 231, S. 86-87.

Buchbesprechung von RAS 2009/**272**. Der Rezensent kritisiert etliche Punkte des Münzkatalogs bezüglich der Zuweisung zu keltischen Stämmen, das Auseinanderreißen von zusammengehörigen Serien, sowie insbesondere das Fehlen von etlichen auf dem Gebiet der Schweiz vorkommenden Münztypen. Im Fazit bezweifelt der Rez., dass dieser Band das Standardwerk zur Bestimmung keltischer Münzen auf dem Gebiet der Schweiz werden wird.

(Red.)

5bC

ZG

RAS 2009/**274**

Kanton Zug II. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 9

Doswald, Stephen; mit einem Vorwort von Hochuli, Stefan. – Bern, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Inventar der Fundmünzen der Schweiz, 2009, 298 S. plus 38 Taf., Ill., Biblio.

Im Vorwort hebt St. Hochuli die Wichtigkeit dieser Quellenedition der Neufunde zwischen 1991 (Mittelalter/Neuzeit) bzw. 1993 (Antike) und 2004 hervor. In dieser Zeit hat sich der Bestand der Fundmünzen im Kanton Zug verdreifacht. Waren 1996 erst drei

keltische Münzen aus dem Kantonsgebiet bekannt, können jetzt 16 weitere aufgelistet werden, welche auf 16f. vorgestellt werden.
(R. Huber/Red.)

5bC

VD CH

RAS 2009*/**275**

Le faciès monétaire des *oppida* de Sermuz et du Bois de Châtel (VD) et la filiation typologiques des quinaires à la légende VATICO

Geiser, Anne. In: Association des Amis du Musée monétaire, Bulletin 20, 2007 (2008), p. 7-29, ill., biblio.

L'auteur présente la composition des types de monnaies gauloises des *oppida* de **Gresy VD Sermuz** et d'**Avenches VD Bois de Châtel** et discute la fonction de ces sites au dispositif défensif romain. Une série des quinaires à la légende VILOS ou VIROS en mains privées provient probablement de *Sermuz*. L'émission de ces quinaires est postérieure à celle des quinaires au rameau et antérieure à ceux de VATICO.
(Réd.)

5bC

VD

RAS 2009/**276**

Viros – à propos d'un type monétaire celtique découvert à Avenches

Frey-Kupper, Suzanne. In: BPA 50, 2008 (2009), p. 177-186, ill., biblio.

Un quinaire celtique découvert en 2008 à **Avenches VD Sur Fourches** donne l'occasion d'examiner un type monétaire attesté auparavant uniquement dans la région des *oppida* d'**Altenburg D** et de **Rheinau ZH**. D'autres exemplaires du type sont des anciennes trouvailles de provenance incertaine ou des pièces d'origine clandestine. L'ensemble des monnaies à disposition permet de confirmer la lecture VIROS de la légende. Probablement dérivé du mot celtique *uiros* «homme», nous y reconnaissons le nom d'un personnage responsable de l'émission monétaire et représentant l'aristocratie locale.

Les douze pièces du type actuellement connues permettent de distinguer au moins dix coins d'avvers et six de revers. La production de ce type était donc plus importante que l'on ne l'a pensé lors de la redécouverte du type il y a quelques années. De nouvelles trouvailles augmenteront sans doute le nombre de coins. Il faudra les attendre avant de nous prononcer sur le lieu de production; ce dernier devrait toutefois se situer dans la région comprise entre les lieux de découverte connus actuellement.

Le type est d'une certaine importance pour *Aventicum*, puisqu'il peut être considéré comme un précurseur du type VATICO, lequel est attesté à Avenches et au *Bois de Châtel*. Cette parenté ainsi que différents liens avec les séries des quinaires du type «Büschel» suggèrent une datation dès LT D2a (70/50-25 av.J.-C.).

(Réd.)

5bC

CH

RAS 2009/**277**

Les potins «à la grosse tête»: une nouvelle évaluation typologique

Geiser, Anne; Genechesi, Julia; Gruel, Katherine et Jeunot, Lucile. In: SM 59, 2009, 235, p. 77-89, ill., biblio.

L'identification et la chronologie des potins «à la grosse tête» ont longtemps fait l'objet des controverses depuis le 18^e siècle. La dernière typologie est celle de M. Nick (cf. RAS 2000/**240**). Aujourd'hui il est donc nécessaire de clarifier l'ensemble des données. Les travaux des auteurs ont pour but de répondre aux critères suivants:

- Clarifier le classement en précisant les principaux critères d'identification de chaque type.
- Associer les typologies des potins «à la grosse tête» pour en faciliter l'utilisation.
- Réactualiser les données en intégrant les nouveaux types découverts depuis 1995.
- Illustrer les monnaies par des photos et des nouveaux dessins.
- A terme, préciser la localisation et la datation des types.

(Réd.)

5bC

CH

RAS 2009*/**278**

Togirix en Suisse

Genechesi, Julia. In: Association des Amis du Musée monétaire, Bulletin 20, 2007 (2008), p. 30-39, ill., biblio.

Les monnaies gauloises à la légende TOGIRIX sont l'objet d'une abondante littérature. Il existe deux types de quinaires en argent et un type en bronze. 38 exemplaires sont actuellement recensés en Suisse et sont très majoritairement des découvertes anciennes. Les seuls contextes dont nous disposons indiquent un début de frappe au milieu du 1^{er} siècle av.J.-C. L'attribution de ces monnaies aux Sequanes par J.-B. Colbert de Beaulieu doit être nuancée aujourd'hui.

(Réd.)

5bC

CH

RAS 2009/**279**

6. Treffen des Arbeitskreises für Experimentelle Numismatik in Augst, 17.-18. Oktober 2008 mit Kolloquium «Zeugnisse der antiken Münzherstellung in der Schweiz»

Ackermann, Rahel C. In: Anzeiger AEAS 2009, S. 9-10, Ill.

Kurzbericht zur Veranstaltung, in welchem auch die keltische Münzprägung erwähnt wird.

(Red.)

5bC

ZH

RAS 2009/**280**

Die «Potinklumpen» von Zürich – ein Fund verschmolzener keltischer Münzen in der Bahnhofstrasse 1/3 aus dem Jahre 1890

Nick, Michael; mit Beiträgen von von Roten, Hortensia; Schmidt-Ott, Katharina und Voûte, Alexander. In: Zürich in der Spätlatène- und frühen Kaiserzeit (s. RAS 2009/**306**), S. 175-194, Ill., Biblio.

Der Artikel behandelt mehrere Metallklumpen von insgesamt 75 kg Gewicht, die aus Tausenden spätlatènezeitlicher Potinmünzen bestehen. Die naturwissenschaftliche Rekonstruktion des Aufschmelzprozesses zeigte, dass die Klumpen kein Zufallsprodukt,

beispielsweise eines Hausbrandes, sein können. Dagegen spricht z.B. der regelmässige Schichtaufbau aus sich abwechselnden Lagen von Münzen und Holz bzw. Holzkohle. Die homogene Zusammensetzung aus einheimischen Münzen deutet auf eine Hortung und Aufschmelzung im Gebiet des Zürichsees hin. Die auf den Münzen basierende chronologische Einordnung in die Zeit um 100 v.Chr. oder etwas früher konnte durch eine Radiokarbondatierung abgesichert und damit ein wesentlich späteres Einschmelzen ausgeschlossen werden. Sowohl die Überlieferung antiker Autoren hinsichtlich der keltischen Opferbräuche als auch der Fundort, welcher in der Spätlatènezeit mutmasslich im Wasser des Zürichsees lag, legen eine Interpretation des Fundes im Zusammenhang mit einem für uns nicht mehr erschliessbaren Ritual nahe.
(Red.)

5bC

ZH

RAS 2009*/**281**

Kurzberichte. Rennweg 35

Motschi, Andreas. In: Stadt Zürich, Archäologie und Denkmalpflege 2006-2008. – Zürich, Amt für Städtebau, gta Verlag ETH Zürich, 2008, S. 101, Ill.

Bei der Ausgrabung für eine Kellererweiterung am *Rennweg 35* in **Zürich** kam eine (Vorrats?-) Grube in einem spätlatènezeitlich-frührömischen Siedlungshorizont zum Vorschein. Unter den Funden sind zwei Fragmente von Tüpfelplatten.
(Red.)

5bC 5bD

CH

RAS 2009/**282**

Economic and social patterns in Celtic coin use

Nick, Michael. In: von Kaenel, Hans-Markus und Kemmers, Fleur (eds.); Coins in Context I. New perspectives for the interpretation of coin finds. Colloquium Frankfurt a.M., October 25-27, 2007. – Mainz, Zabern, 2009, p. 173-186, ill. (Studien zu Fundmünzen der Antike Bd. 23).

Modell zur Untersuchung des spätlatènezeitlichen Münzumlaufs unter siedlungs- und wirtschaftsarchäologischen Aspekten. U.a. können auf diese Weise mögliche Beziehungen zwischen einzelnen Siedlungen sowie Möglichkeiten der Hierarchisierung derselben aufgezeigt werden.
(Au.)

5bD

CH

RAS 2009/**283**

Zur spätkeltischen Sozial- und Siedlungsstruktur im südlichen Oberrheingebiet

Wendling, Holger. In: Zimmer, Stefan (Hrsg.); Kelten am Rhein. Akten des dreizehnten Internationalen Keltologiekongresses, 23. bis 27. Juli 2007 in Bonn. Erster Teil: Archäologie. Ethnizität und Romanisierung. – Mainz, Zabern, 2009, S. 57-70, Ill., Biblio. (BJb, Beih. 58).

Die Siedlungslandschaft der Mittel- und Spätlatènezeit ist durch ein komplexes Nach- und Nebeneinander unterschiedlichster Siedlungsformen gekennzeichnet: kleinere ländliche Siedlungen, Viereckschanzen, protourbane Grosssiedlungen, Oppida und befestigte

Kleinsiedlungen. Der Autor versucht, die archäologisch belegten Veränderungen auf soziale Ursachen zurückzuführen. Dabei analysiert er den Kleinraum des südlichen Oberrheingebietes unter Heranziehung historischer und ethnographischer Analogien. Ausgangspunkt ist ein Modell zur Bevölkerungsentwicklung und Territorialität, welches mögliche Zusammenhänge zwischen dem Erbrecht und der Siedlungsgenese aufzeigt. Daraus ergeben sich auch Hinweise zu Status und räumlicher Identifikation der spälatènezeitlichen Bevölkerungsmehrheit, der Handwerker sowie der Elite.
(Red.)

5bF

CH

RAS 2009/**284**

Les faux et la datation de l'outillage agricole des dépôts de l'Age du Fer

Nillesse, Olivier et Buchsenschutz, Olivier. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 157-165, ill., biblio.

Les auteurs présentent d'abord la définition et la typologie des faux, puis l'analyse de la répartition du corpus en Europe tempérée. Pour la Suisse, l'article mentionne des faux de **Berne Tiefenau**, **Wauwil LU** et **La Tène NE La Tène**. Cette enquête a montré que la faux gauloise restait bien différente des faux modernes, qui n'apparaissent pas avant la fin de l'Époque romaine. Dans les dépôts, leur datation demeure problématique. Elles sont rares sur la façade atlantique, ce qui peut s'expliquer par les conditions climatiques, mais aussi par la quasi-absence de dépôt d'objets métalliques dans la zone des «*muris gallicus*».
(Réd.)

5bF

BE CH

RAS 2009/**285**

Eindrucksvoll präsentiert – Kunst der Kelten

Keefer, Erwin. In: AiD 2009, 5, S. 4-5, Ill.

Der Autor gibt einen Überblick über die im Jahr 2009 gezeigte Ausstellung im Historischen Museum in **Bern**. Besonders hebt er hervor, dass gezeigt wird, wie prägend einerseits die Beziehungen zu den mediterranen Hochkulturen auf das keltische Kunstschaffen gewirkt haben und wie andersartig das Keltische auf der anderen Seite ist. Als besonders verdienstvoll erachtet er, dass etliche Spitzenstücke erstmals ausserhalb des Herkunftslandes einem grossen Publikum gezeigt werden können.
(Red.)

5bF

BE

RAS 2009/**286**

L'art des Celtes à Berne

Dupree, Axel. In: Archéologia 2009, 469, p. 14, ill.

Présentation de l'exposition «L'art des Celtes» montrée à **Berne** en 2009.
(Au.)

Kunst der Kelten – Sonderausstellung im Historischen Museum Bern

Schmutz, Daniel. In. SM 2009, 234, S. 62, Ill.

Der Autor gibt einen Überblick über die im Jahr 2009 gezeigte Ausstellung. Speziell hervorgehoben werden die Grabausstattung des Fürsten von *Hochdorf (D)*, die keltische Ornamentik sowie die Münzen. An letzteren kann besonders schön die zunehmende Entfernung von den griechischen und römischen Vorbildern und die fortschreitende Ver selbständigung der Münzbilder gezeigt werden.

(Red.)

Kunst der Kelten. 700 v.Chr.-700 n.Chr.

Müller, Felix; mit Beiträgen von Bolliger Schreyer, Sabine; Charpy, Jean-Jacques; Guggisberg, Martin A. et al. – Bern, Historisches Museum Bern/Brüssel, Mercatorfonds; für die deutschsprachige Ausgabe: Zürich, Verlag Neue Zürcher Zeitung, 303 S., Ill., Biblio.

Das Buch versucht, den weiten Bogen über das Phänomen der keltischen Kunst zu schlagen. Es beginnt in der anonymen Vorgeschichte im 7. Jh. v.Chr. mit farbiger Repräsentationskeramik und reicht bis zu den Buchillustrationen aus christlichen Klöstern des 8. Jh. n.Chr. Das Ziel war nicht ein traditioneller Katalog, sondern ein selbständiges Begleitbuch zu einer Ausstellung, die in **Bern** und Stuttgart gezeigt wurde (vgl. RAS 2009/**285-287**). Der Hauptautor sieht sein Werk auch als Versuch, die Kunst und das Kunsthandwerk der Kelten enger mit der Archäologie zu verknüpfen. Er möchte zeigen, dass die keltische Kultur keine isolierte Erscheinung, sondern ein fester Bestandteil der antiken Welt und eigentlich nur aus diesem Blickwinkel zu verstehen ist. Dieser Grundgedanke strukturiert den chronologisch aufgebauten ersten Teil des Buches. Für jeden Zeitabschnitt werden zuerst die archäologischen und historischen Zusammenhänge ausgebreitet, um anschliessend deren Auswirkungen auf das Kunstschaffen besser verstehen zu können. Zu einem Katalog zusammengefasst folgen 40 als «Meisterwerke» bezeichnete Einzelstücke oder Ensembles, die entscheidende Wegmarken in der Stilentwicklung darstellen oder wesentliche Eigenheiten einer bestimmten Epoche besonders ausgeprägt auf sich vereinigen. Hier kommen etwa der Goldschatz von **Erstfeld UR**, die Silberfibel von **Bern Schosshalde**, Glasringe aus der Region Bern und die Holzstatue von **Yverdons-les-Bains VD** zur Sprache. Ein «Musterbuch» schliesslich bezeugt mit den Umzeichnungen von 101 Motiven die vielfältigen Verbindungen in der keltischen Ornamentik entlang der Zeitachse und quer durch Europa.

(Red.)

L'art des celtes: 700 av.J.-C.-700 apr.J.-C.

Müller, Felix; avec des contrib. de Bolliger-Schreyer, Sabine; Charpy, Jean-Jacques; Guggisberg, Martin A. et al. – Bruxelles, Fonds Mercator; Arles, Editions Actes Sud, 2009, 303 p., ill., biblio.

Cf. RAS 2009/**288**.

5bF

CH

RAS 2009/**290**

Art of the Celts: 700 BC to AD 700

Müller, Felix; with contrib. by Bolliger Schreyer, Sabine; Charpy, Jean-Jacques; Guggisberg, Martin A. et al. – Berne, Historisches Museum Berne; Brussels, Mercatorfonds, 2009, 303 p., ill., biblio.

Cp. RAS 2009/**288**.

5bF

NE

RAS 2009/**291**

Une oreille de carnyx découverte à La Tène

Hunter, Fraser. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 75-85, ill., biblio.

Le carnyx est une trompette de guerre comportant un mufle d'animal (usuellement un sanglier), bien connue à travers l'iconographie. Relativement peu de fragments de cet instrument sont connus à ce jour. De nouveaux renseignements apportés sur ce type de mobilier permettent d'identifier des fragments de carnyx qui étaient passés inaperçus dans les collections anciennes, dont deux oreilles en tôle de bronze mises au jour lors des fouilles de Paul Vouga à *La Tène* en 1913.

(Réd.)

5bF

BE

RAS 2009/**292**

La datation des épées et des fourreaux celtiques de Port

Pernet, Lionel. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 125-135, ill., biblio.

L'auteur met à jour la datation de l'ensemble de **Port BE** (catalogue publié par R. Wyss et al., cf. RAS 2002/**260**) en le comparant avec des travaux récents. Environ deux tiers des armes conservées aujourd'hui ont été déposées à Port entre le milieu du 2^e siècle et le milieu du 1^{er} siècle av.J.-C.

(Réd.)

5bF

NE

RAS 2009/**293**

Quelques fourreaux décorés du site de La Tène et leur place dans l'art celtique

Kruta, Venceslas. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 227-233, ill., biblio.

L'aspect guerrier de l'art celtique reflète remarquablement le processus de constitution d'une force militaire très mobile qui joue, quantitativement et qualitativement, un rôle fondamental dans certaines communautés celtiques des 4^e et 3^e siècles av.J.-C., celles qui constituent alors le noyau et le moteur de l'expansion. Les emblèmes de la «paire de dragons» pourraient être l'expression visuelle de l'appartenance de l'individu à une composante particulièrement active de cette élite militaire.

Rien ne justifie à nos yeux pour le moment l'hypothèse d'une origine locale de ces œuvres et d'un «Swiss Sword Style» qui reposerait essentiellement sur les exemplaires recueillis sur le site de *La Tène*. Il conviendrait de reprendre l'étude, magistralement

engagée par J.M. de Navarro, sur de nouvelles bases, sans aucun *a priori*. Dans l'état actuel, les données nous paraissent plaider plutôt pour une origine étrangère, «internationale», que pour une production caractéristique du milieu local. Autrement dit, l'explication du dépôt d'armes de *La Tène* devrait probablement être cherchée dans les vicissitudes de l'élite guerrière très mobile qui est évoquée par Polybe sous le nom de Gésates, «mercenaires» de la vallée du Rhône, dans le contexte des campagnes militaires des Celtes d'Italie qui se déroulèrent pendant le dernier tiers du 3^e siècle av.J.-C. (Au. abr.)

5bF

CH

RAS 2009/**294**

Réflexions sur les styles des épées

Szabó, Miklós. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 235-249, ill., biblio.

L'auteur s'occupe de la chronologie des fourreaux décorés de La Tène moyenne. Les résultats de l'analyse des mobiliers funéraires sont en contradiction avec les conclusions de la fouille de *Gournay-sur-Aronde (F)*. Autrement dit, la thèse de Th. Lejars, selon laquelle Style hongrois et Style suisse correspondent à deux «moments distincts» et successifs de l'évolution de l'art celtique, se heurte à une autre réalité – la contemporanéité partielle des documents du Style hongrois et du Style suisse. Par conséquent, l'interprétation régionale des différentes déclinaisons du Style des épées est à reconsidérer à la lumière de la distribution de documents nouveaux. Statistiquement parlant, le centre de gravité et, en même temps, le lieu de «naissance» du Style hongrois ne peut être ailleurs que dans le bassin des Carpates. Et, très probablement, il en va de même pour le rapport entre le Style suisse et la Suisse.

De nouvelles zones mixtes dans la répartition des deux styles, parallèlement à l'épanouissement du deuxième groupe du Style des épées hongroises, sont en train de se créer, d'une part en Slovénie et, d'autre part, en Picardie. Il est grand temps de revoir le modèle de celtisation de la Slovénie dans le contexte historique de l'expansion balkanique des Celtes au 3^e siècle av.J.-C.

(Réd.)

5bF

BE

RAS 2009/**295**

La fibule en argent de Schosshalde (Suisse) vers 350 av.J.-C.

Müller, Felix. In: *L'archéologue* 2009, 103, p. 50, ill.

La fibule en argent trouvée vers 1860 à **Berne Schosshalde** provient probablement d'une sépulture. Cette trouvaille, ainsi que des autres fibules décorées des nécropoles de **Münsingen BE Rain** et **Stettlen BE Deisswil**, semblent indiquer qu'il existait dans la région de Berne un centre de production qui a contribué à la genèse du style de Waldalgesheim.

(Réd.)

5bG

CH

RAS 2009/**296**

Organisation territoriale et espaces ruraux à La Tène finale en Suisse occidentale: un état des questions

Carrard, Frédéric. In: Bertrand, Isabelle et al. (dir.); Habitats et paysages ruraux en Gaule et regards sur d'autres régions du monde celtique. Actes du XXXI^e colloque international de l'AFEAF, 17-20 mai 2007, Chauvigny (Vienne, F). – Chauvigny, Association des Publications Chauvinoises, 2009, Tome II, p. 321-361, ill., biblio. (Mémoire 35).

En Suisse occidentale, les habitats en milieu rural de la fin de l'Age du Fer et de l'époque de la conquête romaine (LT D-augustéen moyen) sont longtemps restés méconnus. Les premiers résultats des grands travaux linéaires (Rail 2000, autoroutes) ont permis de combler partiellement cette lacune. Toutefois, contrairement aux interventions effectuées dans les pays voisins (p.ex. les «fermes gauloises» dans le nord de la France), les fouilles extensives permettant une analyse spatiale approfondie restent rares. L'analyse cartographique, réalisée au moyen d'un SIG, est donc basée sur des données hétérogènes (fouilles, prospections, collections anciennes et découvertes en sondage n'ayant pas déclenché de fouilles...). Elle envisage dans un premier temps l'occupation des campagnes en relation avec les centres (agglomérations ou *oppida*, sites fortifiés, sanctuaires) et les voies de communications. Cette approche met en évidence des terroirs variés, entre vallées et contreforts du Jura, Plateau, Préalpes et Alpes.

Une seconde partie tente un découpage chronologique plus fin dans la région des Trois-Lacs. Les résultats obtenus (préliminaires) sont à nuancer en raison de la faiblesse des indices chronologiques de nombreux sites. En dépit de ruptures dans l'occupation, en partie dues à des déplacements de l'habitat sur de courtes distances, la densité générale de l'occupation entre le début de la Tène finale et le début du Haut-Empire semble connaître peu de fluctuations. Quelques sites préfigurent l'implantation des *villae* du Haut-Empire dès le troisième quart du 1^{er} siècle av.J.-C. (LT D2b).
(Au.)

5bG 5bF

CH

RAS 2009*/**297**

Die spätkeltische Siedlung von Breisach-Hochstetten

Stork, Ingo. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2007 [2008], 384 S. plus zahlreiche unnum. Taf., Ill, Biblio. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 102).

1979 abgeschlossene und teilweise aktualisierte Dissertation. Bei der Vorlage des Fundmaterials – insbesondere bei den Münzen, Fibeln, Glasarmringen und der Importkeramik – geht der Autor oft auf Forschungsergebnisse und Fundstellen in der Schweiz ein, insbesondere **Basel Gasfabrik** und *Münsterhügel* sowie **Münsingen BE Rain**.
(Red.)

5bG

AG

RAS 2009/**298**

Militaires et civils à l'intérieur de l'oppidum de Vindonissa avant l'installation du camp légionnaire. La fouille de Windisch-Dorfschulhaus 1986-1987

Flück, Hannes. In: Rivet, Lucien (dir.); Actes du congrès de Colmar, 21-24 mai 2009. – Marseille, Société Française d'Étude de la Céramique Antique en Gaule, 2009, p. 185-195, ill., biblio.

Bien que le site de **Windisch AG Dorfschulhaus** se trouve à l'intérieur du périmètre de l'habitat de La Tène finale, on a constaté lors de la présente étude une absence totale

de structures architecturales de La Tène finale, et une sous-représentation du mobilier caractéristique de cette époque (cf. RAS 2008/**268**). On n'a retrouvé aucun inventaire datant de La Tène finale exclusivement.
(Réd.)

5bG

AG

RAS 2009/**299**

Andrea Hagendorn/Hugo W. Doppler/ (...), Zur Frühzeit von Vindonissa. Auswertung der Holzbauten der Grabung Windisch-Breite 1996-1998. Brugg 2003

Zanier, Werner. In: *Germania* 86, 2008, 1, S. 364-369.

Buchbesprechung von RAS 2003/**236**. Auch wenn der Autor einige Kritikpunkte anführt (Befundbeschreibungen sind nicht immer leicht nachvollziehbar, etliche unklare oder nur im Schweizer Deutsch geläufige Formulierungen, unvollständiges Literaturverzeichnis u.a.m.), kommt er zum Fazit, dass den Autoren uneingeschränkter Dank dafür gebührt, die Ausgrabung mustergültig ausgewertet und publiziert zu haben.
(Red.)

5bG

BS CH

RAS 2009*/**300**

Territorium und Siedlungen der *Raurici* am südlichen Oberrhein im 2. und 1. Jahrhundert v.Chr.

Jud, Peter: In: Cordie, Rosemarie (Hrsg.); *Belgium: 50 Jahre Ausgrabungen und Forschungen / Archäologiepark Belgium*. – Mainz, Zabern, 2007, S. 297-305, Ill., Biblio. (Schriften des Archäologieparks Belgium 5; Schriftenreihe des Rheinischen Landesmuseums Trier 33).

Der Autor versucht zuerst, das Siedlungsgebiet des keltischen Stammes der *Raurici* durch eine Sichtung der schriftlichen Zeugnisse zu umreissen. Demzufolge dürfte sich dieses vom Jurakamm aus etwa 100 km weit nach Norden erstreckt haben und auch in der Breite (vom Feldberg zum Ballon d'Alsace) etwa dieselbe Ausdehnung erreicht haben. Die Kartierung bestimmter Fundgattungen kann diese Grenzen grob bestätigen.

Im Weiteren geht der Autor zuerst generell auf die Klassifizierung der keltischen Siedlungen in der bisherigen Forschung und insbesondere die *oppida* ein. Die befestigten Siedlungen am südlichen Oberrhein sind für ihn in der Mehrheit aufgrund ihrer peripheren Lage, des Fehlens einer Dauerbesiedlung und der geringen Grösse keineswegs als «Zentralsiedlungen» anzusprechen, sondern eher als eine Art Kastelle. Auch die Siedlung **Basel Münsterhügel** – in der Literatur meist als Oppidum bezeichnet – ist für den Autor aufgrund ihrer Kleinheit definitiv kein Oppidum. Die grösseren Siedlungen des Raurikergebietes (etwa **Basel Gasfabrik** und **Sissach BL Brühl**) können aufgrund der fehlenden Befestigung ebenfalls nicht den Oppida zugerechnet werden.

Die Analyse von Lage und Funktion der Befestigungen im Raurikergebiet in vorrömischer und römischer Zeit zeigt klar den bestimmenden Einfluss von zwei Faktoren: Verkehr und Sicherheit.

(Red.)

5bG

BS

RAS 2009/**301**

Le site de Bâle-Colline de la cathédrale durant La Tène finale (Suisse, BS)

Deschler-Erb, Eckhard. In: Buchenschutz, Olivier et al. (éd.); L'âge du fer dans la boucle de la Loire. Les Gaulois sont dans la ville. Actes du XXXII^e colloque de l'AFEAF, Bourges, 1^{er}-4 mai 2008. – Tours, FERACF, 2009, p. 397-404, ill., biblio. (Revue Archéologique du Centre de la France, Suppl. 35).

La *colline de la cathédrale* à **Bâle** est occupée sans discontinuité depuis plus de 2000 ans, ce qui rend les investigations archéologiques systématiques fort complexes, du moins pour les périodes anciennes. Les données dont nous disposons pour l'occupation celtique de la colline de la cathédrale sont relativement récentes, puisqu'elles ne remontent qu'à 1971. Depuis, des données inédites sont venues se greffer sur ce bilan à chaque nouvelle intervention archéologique. Plus particulièrement, les importantes tranchées creusées à travers la colline ont permis de se faire une idée globale de l'occupation à La Tène finale. Il est à présent possible de proposer une solution aux discussions chronologiques liées à «l'horizon Colline de la cathédrale»: Le site fut fondé vers 90/80 av.J.-C. et perdure sans grande modification jusqu'à l'époque augustéenne. (Au./Réd.)

5bG

BS

RAS 2009/**302**

Romanisierung unter der Lupe – Basel Münsterhügel zwischen Spätlatènezeit und früher römischer Kaiserzeit

Deschler-Erb, Eckhard. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 14, 2009, 3, S. 208-221, Ill., Biblio.

In seiner Habilitationsschrift löst der Autor die bestehenden Kontroversen zur Siedlungsabfolge auf dem *Münsterhügel* in **Basel** auf und legt ein neues Siedlungsmodell vor. Er kann am Beispiel von Basel beispielhaft die Umwandlung eines befestigten einheimisch/spätkeltischen Oppidums in eine offene gallo-römische Strassensiedlung darstellen. (Red.)

5bG 5bH

BS

RAS 2009/**303**

Vorbericht über die Grabungen 2007 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hecht, Yolanda; Nick, Michael; Rissanen, Hannele; Spichtig, Norbert und Stelzle-Hüglin, Sophie. In: JbAB 2007 (2009), S. 65-90, Ill., Biblio.

Im Berichtsjahr wurden 17 Untersuchungen ausgeführt, wobei drei bereits 2006 begonnen und nun abgeschlossen werden konnten. Insgesamt wurden über 6000 m² archäologisch untersucht. Aus wissenschaftlicher Sicht waren die Grabungen in den beiden Gräberfeldern A und B die bedeutsamsten Ereignisse des Berichtsjahres. *Fabrikstrasse 60*: Freilegung von drei weiteren Bestattungen des Gräberfeldes A. An der *Hünigerstrasse 84* konnten zu den bisher bekannten 16 Bestattungen des Gräberfeldes B neun weitere Gräber geborgen werden.

Bei der Restaurierung der keltischen Münzen aus einer älteren Grabung konnten zwei Exemplare als norditalienische Imitationen der Drachme von Massalia indentifiziert werden. Das singuläre Vorkommen dieses Typs am Oberrhein unterstreicht die Bedeutung der Siedlung *Gasfabrik* hinsichtlich ihrer Funktion als Anlaufpunkt des Fernhandels. (Red.)

Structures et mobilier de La Tène finale à Avenches-sur-Fourches

Bündgen, Sidonie; Blanc, Pierre; Duvauchelle, Anika et al. In: BPA 50, 2008 (2009), p. 39-175, ill., biblio.

Les fouilles menées entre 2003 et 2005 à **Avenches VD Sur Fourches**, à une soixantaine de mètres à l'extérieur de la porte de l'Ouest d'*Aventicum*, ont amené la découverte d'une série d'aménagements d'Époque romaine et antérieurs. Plusieurs structures en creux ont en effet livré un mobilier caractéristique de La Tène finale. On recense en particulier une petite fosse recelant huit passe-guides en bronze remarquablement préservés, une vaste fosse subrectangulaire aux parois consolidées par un rang serré de piquets et une autre grande fosse de plan tripartite. Si ces deux dernières, très riches en mobilier, ont manifestement servi secondairement de dépotoirs, on ignore tout de la fonction primaire de ces aménagements.

L'étude minutieuse de la céramique, du petit mobilier et des monnaies – parmi lesquelles on compte un type encore pratiquement inconnu il y a peu – permet de situer cette occupation préromaine durant LT D2a, soit entre les années 80 et 50 av.J.-C. Si l'on excepte les passe-guides susmentionnés, antérieurs peut-être de quelques décennies, le mobilier récolté – y compris les restes fauniques – présente un faciès détritique caractéristique d'un habitat. Quelques trouvailles évoquent en outre des activités artisanales, métallurgiques en particulier. Il s'agit notamment d'un flan et d'un moule à alvéoles en terre cuite vraisemblablement liés à une production monétaire.

Avec les quelques sépultures à incinération de LT D1 mises au jour dans le futur quartier religieux occidental et les premiers aménagements à vocation cultuelle du sanctuaire de *Derrière la Tour* (dès le milieu du 1^{er} siècle av.J.-C.), ces ensembles, qui pourraient bien être contemporains de l'*oppidum* voisin du *Bois de Châtel*, figurent désormais parmi les rares et précieux témoins d'une fréquentation du site d'Avenches durant La Tène finale. (Au. abr.)

Caroline BRUNETTI et al., Yverdon-les-Bains et Sermuz à la fin de l'âge du Fer, Lausanne: Cahier d'archéologie romande 107, 2007

Fuchs, Michel. In: RHV 117, 2009, p. 275-277.

Compte rendu de RAS 2008/281. L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique.

(Réd.)

Zürich in der Spätlatène- und frühen Kaiserzeit. Vom keltischen Oppidum zum römischen Vicus Turicum

Balmer, Margrit; mit Beiträgen von Bertolaccini, Luisa; Deschler-Erb, Sabine; Jacomet, Stefanie; Nick, Michael; Thierrin-Michael, Gisela et al. – Zürich und Egg, Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Amt für Städtebau, Stadtarchäologie; FO Print & Media AG, 2009, 372 S., Ill., 62 Taf., Biblio. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 39).

Eingeleitet wird die Publikation durch die in diesem Fall besonders wechselhafte Forschungsgeschichte zur Besiedlung von **Zürich** in der Spätlatène und frühen Kaiserzeit. Während Jahrhunderten war man überzeugt, dass die Anfänge der Stadt auf die Kelten zurückzuführen sei. Das änderten die Grabungen von 1937/38 auf dem *Lindenhof*, bei denen man keine keltischen Siedlungsreste fand, was erst 1997/99 durch die Funde im Rennwegquartier korrigiert werden konnte. Ein einleitender Beitrag von Dölf Wild zur Topographie Zürichs vermittelt neue Erkenntnisse zu grossen Seespiegelschwankungen während der fraglichen Zeit in diesem Raum. Die detaillierte Auswertung aller Fundstellen mit Informationen zur Spätlatène- und der frühen römischen Kaiserzeit auf dem Gebiet der Altstadt Zürichs, das in etwa dem Areal des antiken Turicum entspricht, bilden den von M. Balmer verfassten Hauptteil des Buches. Dieser Beitrag zeigt, dass es sich bei der Siedlung Turicum um eine stadtähnliche Siedlung gehandelt haben muss, die über Befestigungen, Heiligtümer und spezialisiertes Handwerk verfügte; und wie sich die zunehmende Präsenz der Römer in dieser Siedlung auswirkte.

Neben diesem Hauptteil befasst sich M. Nick mit dem bereits 1890 in Zürich gefundenen «Potinklumpen» (vgl. RAS 2009/**280**). Das Thema wird durch einen Beitrag von L. Bertolaccini zu den übrigen keltischen Fundmünzen Zürichs abgerundet. Eine Studie von G. Thierrin-Michael untersucht mittels Material- und Formenvergleich die Amphoren aus dem Fundmaterial und gewinnt so unter anderem Einblicke in Herkunft und damit wohl auch Qualität der damals in Zürich konsumierten Weine. Ein Beitrag der Archäobotanikerin St. Jacomet analysiert die 1999 vor dem Hotel Widder gefundenen gekeimten Dinkelkörner und kommt zum Schluss, dass es sich um Spuren früher Zürcher Bierbrauer handeln dürfte. S. Deschler-Erb vergleicht in ihrem archäozoologischen Beitrag die Tierknochenfunde aus zwei Grabungen. Die Knochen aus dem Spitzgraben an der *Oetengasse* deuten auf kultische Handlungen in der Spätlatènezeit. Auf den Ablauf dieser Riten oder gar den Standort eines Heiligtums können die Knochen aber keine Hinweise geben. Für die gleiche Zeit fanden sich am *Rennweg* profane Speiseabfälle, was hier auf einen Wohnbereich hindeutet.

(Au./Red.)

5bH

BS

RAS 2009/**307**

Die spätlatènezeitlichen Fundstellen Basel-Gasfabrik und Basel-Klybeck

Hüglin, Sophie und Spichtig, Norbert. In: Zimmer, Stefan (Hrsg.); Kelten am Rhein. Akten des dreizehnten Internationalen Keltologiekongresses, 23. bis 27. Juli 2007 in Bonn. Erster Teil: Archäologie. Ethnizität und Romanisierung. – Mainz, Zabern, 2009, S. 147-160, Ill. (BJb, Beih. 58).

Die beiden Fundstellen **Basel Gasfabrik** und *Klybeck* liegen auf den gegenüberliegenden Ufern des Rheins. Nach einem Abriss zur Forschungsgeschichte und Topographie der beiden Siedlungen fassen die Autoren den gegenwärtigen Forschungsstand zur Siedlung Gasfabrik und zu den Gräberfeldern A und B ausserhalb der Siedlung zusammen. Nachdem in den Ausgrabungen im Innern der Siedlung auch immer wieder menschliche Überreste (mehr oder weniger vollständige Skelette, aber auch einzelne Knochen) in Gruben, Brunnen und Gräben, aber auch in den Kulturschichten aufgefunden wurden, hat nun die Untersuchung dieser Befunde die Kenntnisse der keltischen Bestattungssitten um interessante Details erweitert. So kann festgestellt werden, dass die Beigabenausstattung der innerhalb der Siedlung Bestatteten reichhaltiger und in vieler Hinsicht auch exklusiver ist als die der Toten in den Gräberfeldern. Die in den Siedlungsgruben Beigesetzten dürften mehrheitlich die gesellschaftliche Elite repräsentieren oder mit ihr in enger Verbindung stehen.

(Red.)

Die latènezeitlichen Gräber von Gumefens

Jud, Peter. In: CAF 11, 2009, S. 56-109, Ill., Biblio.

Im Verlauf des Baus der Autobahn A12 wurden am Dorfrand von *Gumefens* (Gde. **Pont-en-Ogoz FR**) zwei kleine Gräberfelder der Latènezeit entdeckt. In *Pra Perrey* wurden 1978/79 sechzehn Gräber ausgegraben und dokumentiert. Im darauffolgenden Jahr kamen in 200 m Entfernung, in der Flur *Sus Fey*, weitere sieben Gräber zum Vorschein, welche allerdings zu einem grossen Teil bereits durch die Bauarbeiten zerstört waren.

Die Körperbestattungen waren in rechteckigen Gruben angelegt; in einem Fall konnte ein Holzsaarg nachgewiesen werden. Die Gräber von vier Neugeborenen und fünf der 19 Erwachsenen enthielten keine Beigaben. In den meisten Fällen enthielten die Männergräber nur eine Fibel; vier männliche Bestattungen waren zusätzlich mit Schwert und Lanze ausgestattet. Das Männergrab 2 in *Sus Fey* enthielt darüber hinaus nicht nur einen Schild und zwei Bernsteinperlen, die Waffen und die Fibel waren auch besonders verziert. Die Beigaben der Frauengräber bestanden hauptsächlich aus Fibeln und Ringen. In Grab 16 von *Pra Perrey* fanden sich 12 Fibeln, vier Arm- und vier Fingerringe und eine Gürtelkette.

Die Beigaben erlauben eine Datierung der Gräber um 250 v.Chr. (LT B2-C1). Vermutlich waren die in den beiden Gräberfeldern Bestatteten miteinander verwandt und gehörten der lokalen Oberschicht an.

(Red.)

Complexité et diversité des rites funéraires dans deux petites nécropoles LT D1 du canton de Fribourg (Suisse)

Ruffieux, Mireille. In: Piton, Daniel (dir.); Les gestuelles funéraires au Second Age du Fer. Actes de la table-ronde, Soissons 6-7 novembre 2008. Revue archéologique de Picardie 2009, 3-4, p. 187-200, ill., biblio.

L'étude des deux nécropoles **Châbles FR** *Les Biolleyres 3* et **Les Montets FR** *Frasses, Les Champs Montants* a permis de mettre en évidence un certain nombre de différences concernant l'architecture des tombes, le traitement et le dépôt des ossements ainsi que la composition des offrandes. En outre, un type de tombe, caractérisé par un petit enclos fossoyé, y a été mis au jour pour la première fois en Suisse. Au vu de l'indigence actuelle du corpus funéraire de cette période en Suisse, ces découvertes, certes modestes, ont toute leur importance.

(Réd.)

Rituels funéraires chez les Sédunes. Les nécropoles du Second Age du Fer en Valais central (IV^e-I^{er} siècle av.J.-C.)

Curdy, Philippe; Mariéthoz, François; Pernet, Lionel et Rast-Eicher, Antoinette; avec des contributions de Dayer, Vincent; Favre, Sébastien; Geiser, Anne et al. – Lausanne, CAR, 2009, 304 p., ill., 29 pl., biblio. (CAR 112; Archaeologia Vallesiana 3).

Etude de 60 sépultures de l'époque de La Tène (LT A-LT D2) mises au jour dans la région de **Sion VS** (tombes de *Sous-le-Scex*, *Bramois*, *chantier Nouvelle Placette*, *Petit Chasseur*) entre 1965 et 2004. L'inhumation est la règle, la présence de contenant en bois systématique (59 tombes sur les 60 analysées), les deux tiers étant des demi-troncs évidés. Le mobilier funéraire (parures, armes) permet de définir des catégories distinctes: enfants, femmes ou hommes sans statut particulier, guerriers (panoplie complète) et femmes de l'aristocratie locale (offrandes, monnaies, etc.). En annexe: étude d'une épée LT B de **Kippel VS** (dépôt d'altitude), analyse des monnaies découvertes dans les tombes et de la faune provenant de puits cultuels à *Bramois*. (Ph. Curdy/Réd.)

5bH

NE

RAS 2009/**311**

Les ossements humains de La Tène et leur interprétation

Jud, Peter et Alt, Kurt W. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 57-63, ill., biblio.

La présence massive d'armes parmi les offrandes de *La Tène* suggère un contexte guerrier, qui serait également à l'origine du dépôt des restes humains. Certains de nos collègues estiment qu'il s'agit bien des restes de trophées militaires (voir Müller RAS 2009/**312**). Néanmoins, la présence d'enfants et de femmes ainsi que l'âge plutôt avancé des hommes nous montrent qu'il ne s'agit point de guerriers. En outre, l'absence de blessures spécifiques sur les os longs indique que ces individus ne sont pas les victimes d'une bataille. Il reste cependant possible qu'il s'agisse de «non-combatants» capturés. L'analyse anthropologique des ossements n'a pas révélé les traces d'une mise à mort systématique ou d'une exécution. Mais il demeure envisageable que ces individus aient connu une mort violente qui n'a laissé aucune trace sur les os. La répartition des restes humains près des ponts pourrait être un argument en faveur de l'existence de trophées, mais l'état des squelettes, plus ou moins complet, contredit le scénario d'une décomposition lente. Les traces de violence sur les ossements parlent plutôt en faveur de manipulations *post mortem*, apparemment concentrées sur les crânes. Evidemment, ce traitement étrange aurait pu être appliqué aux cadavres d'individus sacrifiés. Si l'on change de perspective, ces données s'intègrent sans contrainte dans le cadre plus vaste des manipulations de cadavres dans le domaine funéraire, mises en évidence de plus en plus fréquemment ces dernières années. (Cf. RAS 2007/**293-294**, 2008/**286**). (Au.)

5bH

NE

RAS 2009/**312**

Le mobilier mis au jour à l'emplacement des ponts de La Tène: offrandes, trophées, objets funéraires?

Müller, Felix. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 87-91, ill., biblio.

Les armes de *La Tène* fournissent de nombreux arguments pour une interprétation comme offrandes et comme trophées, bien que nous soyons dans l'impossibilité de différencier nettement ces deux catégories, aux frontières toujours floues. Les arguments évoqués par l'auteur dans cet article constituent la suite de travaux publiés en 2007 (cf. RAS 2008/**291**).

Une interprétation comme trophée est nécessairement liée à la volonté de rendre les objets visibles à un public. Pour les squelettes mis au jour à *La Tène*, on rappellera que, dans l'Antiquité, les êtres humains étaient considérés, dans un certain sens, comme des objets. Et que l'on ne saurait exclure la pratique, dans le monde celtique, de l'homme servant de trophée ou d'offrande, sans toutefois que l'on puisse à ce jour étayer ce phénomène et ces motivations par une argumentation.

Une interprétation des objets de *La Tène* comme mobilier funéraire n'est pas vraisemblable. Le grand nombre des traces de lésions violentes sur les crânes trouvés à *La Tène* (cf. RAS 2009/**311**) ne correspond pas aux chiffres rencontrés dans les sépultures «normales».

(Réd.)

5bH

NE BE

RAS 2009/**313**

Warum latènezeitliche Gewässerfunde? Versuch von Antworten

Schönfelder, Martin. In: *Le site de La Tène* (vgl. RAS 2009/**258**), S. 93-101, Ill., Biblio.

Nachdem die Tatsache der rituellen Deponierung latènezeitlicher Gewässerfunde grundsätzlich anerkannt ist, geht der Autor der Frage nach der Motivation nach. Eine einzige Antwort lässt sich nicht geben. Bei der detaillierten Betrachtung der Fundgattung zeigen sich dennoch einige Wege: Individuelle Gaben wie Münzen oder einzelne Fibeln scheinen sich von kollektiv begründeten Ritualen in der Form von «fürstlichen» Prunkgegenständen in Latène A (Beispiel: verzierter Führungsring eines Pferdegeschirrs aus der *Zihl* bei **Brügg BE**) und den grossen Waffenweihungen der jüngeren Latènezeit (**La Tène NE La Tène, Bern Tiefenau**) zu trennen. Damit widerspiegeln die Gewässerfunde auch die allgemeine Entwicklungslinie der lokalen Eliten und der Gesellschaftsstruktur. Die personifizierten römischen Flussgötter scheinen keine keltischen Vorläufer zu haben und waren so auch nicht tief im Bewusstsein der Anwohner verankert. So ist dann auch nicht nach einer alleinigen Gesamtinterpretation von komplexen Fundstellen, wie sie der Fundort *La Tène* darstellt, zu suchen. (Vgl. RAS 2008/**283**).

(Red.)

5bH

BE NE

RAS 2009/**314**

Le dépôt du sanctuaire de Tintignac à Naves: de nouvelles références pour le site de La Tène

Maniquet, Christophe. In: *Le site de La Tène* (cf. RAS 2009/**258**), p. 207-217, ill., biblio.

Le dépôt de *Tintignac* contient 492 fragments d'objets métalliques (armes, objets liés au cheval, des animaux en tôle de bronze, des carnyx, un chaudron). Parmi les références pour ce dépôt, l'auteur mentionne **Berne Tiefenau** et **La Tène NE La Tène**. La ressemblance entre la nature et l'état des objets découverts à *La Tène* et ceux du dépôt d'un sanctuaire, celui de *Tintignac*, avec ses armes mutilées, son chaudron et ses fragments de carnyx – une oreille de carnyx de *La Tène* ressemble parfaitement à celles de *Tintignac* (cf. RAS 2009/**292**) – contribuent à renforcer un peu plus le caractère cultuel, au moins partiel, du site de *La Tène* (cf. RAS 2009/**312**).

(Réd.)

Histoires de dépôts

Bataille, Gérard. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 151-155, ill., biblio.

Pour cet article, l'auteur s'appuie sur 17 gisements communément référencés en tant que dépôts (pour la Suisse: **Erstfeld UR**, **Berne Tiefenau** et **Wauwil LU**). Les dépôts sont classés selon la datation et selon plusieurs familles, groupes, classes, sous-classes et variantes. Ces analyses ont permis de conclure quant à la nature rituelle ou non de certains dépôts, mais le séquençage de l'apparition des différentes catégories de mobiliers dans les dépôts et sanctuaires permet d'émettre des hypothèses bien plus générales sur l'évolution de la société celtique.

(Réd.)

Le site helvète du Mormont (canton de Vaud, Suisse)

Dietrich, Eduard; Méniel, Patrice; Moinat, Patrick et Nitu, Claudia. In: JbAS 92, 2009, p. 247-251, ill., biblio.

Une fouille préventive a été organisée sur le flanc sud de la colline du *Mormont* (comm. d'**Eclépens/ La Sarraz VD**) de juin à octobre 2008. Elle a permis de dégager une surface de 7800 m² et de documenter une série de 38 nouvelles structures appartenant pour une part à un habitat daté du Ha D, et pour le reste à une nouvelle série de puits à offrande datés de LT D1.

L'analyse fine de plusieurs fosses a permis de mieux comprendre l'alternance entre des dépôts de corps complets, humains ou animaux, et la présence récurrente de niveaux moins spectaculaires, qui livrent des amas de restes de consommation ou des ensembles plus difficiles à interpréter mais qui, dans les deux cas, contiennent des restes humains épars. On peut admettre qu'on est dans ce cas hors de contextes funéraires traditionnels et également hors de sanctuaire de type guerrier comme c'est le cas dans le nord de la Gaule. Les observations réalisées au *Mormont* répondent donc à une nouvelle forme de traitement des cadavres, qui associe découpe, cuisson et abandon de corps dans les fosses qui renferment également d'autres objets. On se situe donc plus vraisemblablement du côté du sacrifice, de la consommation ou de l'offrande.

(Réd.)

Le Mormont, haut lieu de culte de la fin de l'Age du fer. Courte présentation des pratiques de dépôt

Dietrich, Eduard et Nitu, Claudia. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 219-225, ill., biblio.

Les fouilles sur la colline du *Mormont* (comm. de **La Sarraz/Eclépens VD**) en 2006-2008 ont mis au jour plus de 300 structures enterrées (fosses à dépôts, trous de poteaux, foyers) d'un sanctuaire datant de LT D1b. Grâce à l'excellente qualité de conservation des structures, à leur nombre, à la diversité et la richesse de leur mobilier, le sanctuaire du *Mormont* se profile comme un site exceptionnel. Les auteurs donnent un

survol du mobilier archéologique (céramique, objet métalliques, monnaies, meules, faune, ossements humains) et présentent les couches et les dépôts de deux fosses exemplaires.

(Réd.)

5bH

VD

RAS 2009/**318**

Le Mormont. Un sanctuaire des Helvètes en terre vaudoise vers 100 avant J.-C.

Pignat, Gervaise et al. – Lausanne, Archéodunum, 2009, 16 p., ill., biblio.

La brochure comprenant plusieurs articles (cf. RAS 2009/**319-323**) livre un premier résumé des fouilles dans le lieu de culte unique dans le monde celtique découvert en 2006 sur la colline du *Mormont*, dans les communes d'**Eclepens VD** et **La Sarraz VD**.

(Réd.)

5bH

VD

RAS 2009/**319**

Histoire d'une découverte inattendue

Pignat, Gervaise. In: Le Mormont (cf. RAS 2009/**318**), p. 1-2, ill.

L'auteur donne un survol de l'historique des fouilles du sanctuaire celtique sur la colline du *Mormont* depuis sa découverte en 2006.

(Réd.)

5bH

VD

RAS 2009/**320**

Les fouilles de 2006 à 2009 et les premières études

Dietrich, Eduard; Nitu, Claudia et Brunetti, Caroline. In: Le Mormont (cf. RAS 2009/**318**), p. 3, ill.

Introduction aux présentations des résultats préliminaires des fouilles dans le sanctuaire du *Mormont*. Le site est constitué par la concentration de plusieurs centaines de constructions enterrées, dont près des deux tiers sont des fosses destinées au dépôt d'offrandes (ossements humains, animaux, vaisselle, outils, parures, monnaies, meules à grain...).

(Réd.)

5bH

VD

RAS 2009/**321**

Corps en tous sens

Moinat, Patrick. In: Le Mormont (cf. RAS 2009/**318**), p. 4-7, ill.

Les fouilles au site du *Mormont* ont mis au jour des corps humains entiers ou en morceaux, des corps jetés dans les fosses, des os épars ou têtes coupées, des traces de brûlures par un feu n'excédant pas 400 degrés. Il est difficile de décrire, et surtout

d'interpréter, des découvertes qui se démarquent du respect que l'on voue à la personne et plus généralement au corps humain.
(Réd.)

5bH 5bL

VD

RAS 2009/**322**

Veaux, vaches, cochons, chevaux...

Méniel, Patrice. In: Le Mormont (cf. RAS 2009/**318**), p. 8-11, ill.

Au site du *Mormont*, 177 fosses ont livré les ossements de plus de 250 animaux, dont 135 bœufs, 45 porcs, 29 chevaux, 33 moutons et chèvres, 5 chiens, un loup et un ours. On trouve des ossements isolés, des amas d'os, des dépôts de quartiers et des squelettes complets. La plupart des animaux ont été cuits, découpés et consommés au cours de repas, probablement de banquets collectifs. Dans quelques fosses, ces déchets culinaires contiennent un ou plusieurs os humains. Un autre aspect des pratiques mises en œuvre au Mormont est illustré par la découverte d'une quarantaine de squelettes d'animaux sacrifiés, dont 16 chevaux, 14 porcs et 10 bœufs.
(Réd.)

5bH

VD

RAS 2009/**323**

Céramique, métal, pierre, verre, os, bois... Un inventaire à la Prévert!

Brunetti, Caroline; Buchsenschutz, Olivier; Kaenel, Gilbert et Serneels, Vincent. In: Le Mormont (cf. RAS 2009/**318**), p. 12-15, ill.

Les fouilles sur le site du *Mormont* ont mis au jour jusqu'ici quelque 20 000 fragments et plus de 500 vases en céramique. Seuls quelques fragments d'amphores témoignent d'échanges commerciaux à longue distance. Une quinzaine de récipients en bronze importés d'Italie constitue le plus grand ensemble de Suisse. En outre, on a trouvé de la parure (dont une vingtaine de fibules), une vingtaine de monnaies, une centaine de pierres de meules à grain et des outils en fer. Des armes en fer manquent. Découvrir un site d'importance européenne n'est pas sans conséquences et sans enjeux: Un programme de recherche interdisciplinaire se déroule parallèlement à la poursuite et à l'achèvement de la fouille en 2010. Parce que les limites du site ne sont pas atteintes – on peut s'attendre à découvrir des aménagements en relation avec les puits d'offrandes comme des emplacements pour les cérémonies, des maisons –, il faudrait prospecter les environs immédiats de la zone fouillée au sommet du *Mormont*.
(Réd.)

5bL

NE

RAS 2009/**324**

Un événement hydrodynamique de haute énergie de type tsunami sur le lac de Neuchâtel pour expliquer le gisement du pont de Cornaux/Les Sauges (et celui de La Tène?)

Garcia, Jean-Pierre et Petit, Christophe. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 113-123, ill., biblio.

Cet article propose, à partir des données de Hanni Schwab complétées par les nouveaux éléments fournis par Denis Ramseyer (cf. RAS 2009/**262**), un éclairage sédimentologique et taphonomique du gisement du pont de **Cornaux NE Les Sauges**. Il s'agit de l'interprétation des caractères stratigraphiques et hydrodynamiques des sédiments et de l'enfouissement des restes humains et des artefacts, à la lumière des avancées récentes des connaissances et de la compréhension des dépôts événementiels de haute énergie. Le gisement du pont de Cornaux constitue le premier exemple de dépôts sédimentaires engendrés par un tsunami lacustre, enregistré à terre et comportant les restes des victimes. Cet événement, situé au début du 1^{er} siècle av.J.-C., pourrait être mis en relation avec un effondrement sous-aquatique ou aérien, déclenché ou non par un séisme.

Cette contribution a pour objectif de proposer une idée nouvelle pour interpréter la stratigraphie du *gisement* si particulier de *La Tène* (comm. de **La Tène NE**), et pour mieux comprendre le *site* de *La Tène* qui suscite tant de débats. Toutes ces interprétations peuvent rester compatibles les unes avec les autres si l'on considère ces restes, mélangés et remaniés par un phénomène de haute énergie et événementiel, et que l'on cherche à savoir pourquoi tous les éléments décrits à *La Tène*, recouvrant plus de 150 ans de culture matérielle, se sont retrouvés *ensemble* dans le lit de la Thielle.

(Réd.)

5bL

NE

RAS 2009/**325**

Les restes animaux des fouilles de 2003 sur le site de La Tène

Méniel, Patrick. In: Le site de La Tène (cf. RAS 2009/**258**), p. 65-73, ill., biblio.

Les fouilles menées en 2003 sur la station de *La Tène* (comm. de **La Tène NE**) ont livré un peu plus de 1200 restes osseux. Cet ensemble présente un certain nombre d'aspects particuliers. La prédominance des équidés et la présence des restes humains nous éloignent des déchets domestiques classiques. Toutefois, des restes de repas, qui révèlent le caractère composite de l'ensemble, ont été mis en évidence. Il s'agit de l'essentiel des ossements de bœufs, de porcs, de caprinés et de chien. Les restes d'équidés et d'homme ne relèvent manifestement pas de cette catégorie; ils présentent un certain nombre d'analogies. Par contre, la comparaison des restes de bœufs et d'équidés laisse apparaître des différences aussi profondes qu'intrigantes, notamment au niveau des pieds, du fait de la forte représentation des phalanges de bœufs, alors que celles des équidés manquent. Les têtes de bovins sont également mieux représentées que celles des équidés. La seule convergence tient dans la rareté des vertèbres et des côtes. Les bovins, assez jeunes, ont fourni une viande de qualité.

Les restes de porcs ne contribuent guère à la caractérisation du dépôt. En effet, ils n'ont fait l'objet d'aucune sélection particulière, analogue à celles en vigueur sur certains sanctuaires. Les caprinés, qui occupent une place relativement secondaire dans cet ensemble, sont surtout représentés par des têtes grillées et des pieds. Mais l'histoire de ces ossements s'avère assez complexe, et les sélections et les cassures qui les ont touchés semblent en partie dues à des phénomènes naturels.

(Au. abr.)

27. Jahrgang, Basel 2011 (ungedruckt)

Redaktion: Dieter Holstein, unter Mitarbeit von Stefan Lehmann und Sabine Wavre

1A

CH

RAS 2010/1

L'archéologie en Suisse: une et unique?

Dunning, Cynthia. In: NIKE-Bulletin 2010, 6, p. 38-45, ill., biblio.

L'auteur décrit l'histoire des institutions de gestion archéologique en Suisse, des structures existantes et leurs rôles respectifs. Avec la fin des grands travaux en relation avec la mise en place des infrastructures autoroutières et ferroviaires, il faut garder à l'esprit que le patrimoine ne se trouve pas uniquement sous les routes et les chemins de fer. L'accent dans l'organisation de la gestion du patrimoine archéologique doit dorénavant être mis sur la prévention. L'auteur esquisse quelques propositions pour une gestion plus efficace et durable de l'archéologie en Suisse.

(Réd.)

1A

CH

RAS 2010/2

Struktur, Ausstattung und Finanzierung der Kantonsarchäologien in der Schweiz

Wolf, Claus. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 15, 2010, 3, S. 252-260, Ill.

Aufgrund der vorhandenen Informationen können die Struktur und Ausstattung der archäologischen Fachstellen relativ gut beschrieben werden, über die Finanzierung aber können höchstens pauschal gesamtschweizerische Zahlen genannt werden können. Im Vergleich mit anderen Ländern Mittel- und Westeuropas stehen die archäologischen Fachstellen der Schweiz sicherlich sehr gut da, sowohl was die finanzielle als auch die personelle Ausstattung betrifft. Durch das sehr engmaschige Netz von vielen Kantonsarchäologien auf kleinem Raum ergibt sich eine «Archäologie der unmittelbaren Nähe», die sehr effizient und schnell reagieren kann. Trotz dem Ende der linearen Grossprojekte ist die Archäologische Denkmalpflege in der Schweiz gut genug strukturiert, um auch in naher Zukunft den sich stellenden Herausforderungen gerecht zu werden. Die schwerwiegendsten Nachteile bestehen sicher im Fehlen einer eigentlichen «nationalen Archäologie», der nicht sehr engen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Kantonsarchäologien und der Tatsache, dass es für wissenschaftliche Fragestellungen kaum eine Koordination der verschiedenen Partner gibt.

(Red.)

1A

CH

RAS 2010*/3

Die archäologische Bodendenkmalpflege in der Schweiz – Ein Modellfall für Europa?

Wolf, Claus. In: Local land & soil news 20/21, 2007, S. 28-30, Ill.

Wie in vielen Nachbarstaaten steht die archäologische Denkmalpflege auch in der Schweiz unter einem immensen Druck. Überall führen Neubauprojekte verschiedenster Art zu einem schleichenden, aber endgültigen Verlust historisch bedeutender Fundstellen. Wie kann die Schweizerische Bodendenkmalpflege auf diese Herausforderungen reagieren? Bestehen in der Schweiz die notwendigen gesetzlichen Bestimmungen? Sind die zuständigen Ämter strukturell, finanziell und vom Personal her dazu in der Lage, ihre Aufgaben vernünftig zu erfüllen? Es wird versucht, im Artikel auf diese Fragen wenigstens ansatzweise eine Antwort zu geben.

(Au.)

1A

CH

RAS 2010/4

H2015. Schlusserklärung horizont 2015/Déclaration horizon 2015

[s.n.] In: as. 33, 2010, 3, S. 42-43, Ill. Text in deutsch und französisch.

Ende Januar 2010 fand an der Universität Bern die Eröffnungsveranstaltung des Projekts *Horizont 2015* statt, an der rund 250 Personen über die heutige Situation und die Zukunftsperspektiven der Schweizer Archäologie diskutierten. Der Artikel fasst die thematischen Schwerpunkte zusammen, veröffentlicht die verabschiedete Schlusserklärung und informiert über die nächsten Aktivitäten, über welche auch www.horizont2015.ch Auskunft gibt.

(Red.)

1A

CH

RAS 2010/5

Neues Mitglied – Die Gesellschaft für Schweizer Unterwasserarchäologie

[s.n.] In: NIKE-Bulletin 2010, 1-2, p. 47, ill.

Kurzbericht über die GSU anlässlich deren Aufnahme als Mitglied der NIKE. Die Gesellschaft wurde 1978 in Zürich gegründet und fördert Schutzmassnahmen und Untersuchungen von archäologischen Fundstellen unter Wasser und vermittelt Ergebnisse und Methoden. Die grössten bisher durch die GSU ausgerichteten Veranstaltungen waren die Ausstellung «Pfahlbauland» (1990) und der 2. Internationale Kongress für Unterwasserarchäologie IKUWA 2 (2004).

(Red.)

1A

GE

RAS 2010/6

Faire vivre l'archéologie dans la Cité de Calvin: 45 ans d'activités au Cercle genevois d'archéologie

Huysecom, Eric; avec la collaboration de Bonnet, Charles; Gallay, Alain et Lahouze, Marie-Noëlle. In: as. 33, 2010, 4, p. 40-41, ill.

Le *Cercle genevois d'archéologie (CGA)* fut fondée en 1965 par le professeur Marc-Rodolphe Sauter. Son but principal est d'informer le public genevois des recherches et découvertes archéologiques les plus récentes, tant locales que lointaines. Pour réaliser

cet objectif, le cercle organise annuellement une dizaine de séances. Le programme comprend également des visites de chantiers archéologiques et d'expositions.
(Réd.)

1A

JU

RAS 2010/7

Le Cercle d'archéologie de la Société jurassienne d'émulation

Juillerat, Claude. In: as. 33, 2010, 1, p. 40-41, ill., biblio.

Fondé en 1990, le *Cercle d'archéologie de la Société jurassienne d'émulation (CA/SJE)* réunit aujourd'hui 350 membres. Le côté scientifique de la recherche archéologique officielle du canton du Jura assuré par le Service d'archéologie, le Cercle d'archéologie s'attela à la tâche de la vulgarisation auprès d'un plus large public. Il a publié quelques fascicules, dont le Guide archéologique du Jura et du Jura bernois (cf. RAS 1997/22). Outre des conférences et visites ponctuelles souvent dictées par l'actualité, le Cercle d'archéologie s'est fait une tradition de sorties bisannuelles à l'Ascension, menant ses membres en des régions plus lointaines.
(Réd.)

1A

ZH

RAS 2010/8

Der Zürcher Zirkel für Ur- und Frühgeschichte – Die spannende Welt der Archäologie!

Reich, Yvonne. In: as. 33, 2010, 3, S. 36-37, Ill.

Die Hauptaktivitäten des 1944 gegründeten Zürcher Zirkels für Ur- und Frühgeschichte sind die Durchführung einer alljährlichen Vortragsreihe im Herbst und Winter, die Organisation von Grabungs- und Ausstellungsbesuchen sowie kleinerer Exkursionen. Hierbei kommt den neuesten archäologischen Forschungen aus dem Kanton Zürich ein besonderer Stellenwert zu. Wie andere Vereine auch hat der Zürcher Zirkel Mühe, seinen Mitgliederbestand zu halten und Freiwillige für Vereinsaufgaben zu gewinnen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2010/9

Carmen Buchiller...

Pressedienst/Schibler, Boris. In: NIKE-Bulletin 2010, 4, p. 49, ill.

Bref rapport de l'élection de Carmen Buchiller comme nouvelle présidente de l'association *Archéologie Suisse*.
(Réd.)

1A

JU

RAS 2010/10

Robert Fellner...

[s.n.] In: NIKE-Bulletin 2010, 1-2, p. 46, ill.

Bref rapport sur l'élection de Robert Fellner comme nouvelle archéologue cantonal du Jura.
(Réd.)

1A

CH

RAS 2010/11

Guido Lassau...

[s.n.] In: NIKE-Bulletin 2010, 1-2, S. 46, Ill.

Kurzbericht zur Wahl von Guido Lassau, dem Kantonsarchäologen von Basel-Stadt, zum neuen Präsidenten der Konferenz Schweizerischer Kantonsarchäologinnen und Kantonsarchäologen KSKA. Schwerpunkte der KSKA in den nächsten Jahren sind u.a.: Nationale Imagecollection, illegaler Kulturgütertransfer, UNESCO-Welterbe-Kandidatur «Prähistorische Pfahlbauten rund um die Alpen» und die Aufbewahrung von Originalgrabungsdokumentationen durch Dritte.

(Red.)

1A

FR

RAS 2010/12

Jean-Luc Boisaubert (03.11.1950-16.10.2010)

Mauvilly, Michel. In: CAF 12, 2010, p. 176-179, ill., biblio.

Article nécrologique.

1A

LU

RAS 2010/13

Nachlass des ehemaligen Kantonsarchäologen Dr. Josef Speck (1918-2006)

Karrer, Peter. In: JbHGL 28, 2010, S. 201-202, Ill.

In seiner Funktion als Luzerner Kantonsarchäologe von 1954 bis 1985 amtierte Josef Speck von Zug aus. Bei der Amtsübergabe an seinen Nachfolger blieben etliche Originalakten in seinem Besitz. Nach seinem Ableben gelangte sein wissenschaftlicher Nachlass 2008 zur Kantonsarchäologie Luzern. In einer ersten Sichtung konnten zahlreiche Dokumente – von der handgeschriebenen Notiz bis zur vollständigen Grabungsdokumentation – erfasst werden, welche bislang als verschollen galten oder bestehende Dokumentationen ergänzen.

(Red.)

1A

CH

RAS 2010/14

Fundbericht 2009 – Chronique archéologique 2009 – Cronaca archeologica 2009

[s.n.] In: JbAS 93, 2010, S. 209-298, Ill.

ALT- UND MITTELSTEINZEIT: **Alterswil FR Flue**: Sondages. Abri de haut de falaise. Deux couches du mésolithique récent et final. Os brûlés, artefacts en roches siliceuses. **Arconciel FR La Souche**: Fouille de sauvetage programmée, septième campagne. Ha-

bitat sous abri du Mésolithique récent et final. Structures foyères. **Cornaux JU** *Prés du Chêne*: Fouille de sauvetage programmée. Site de plein air. Structures de combustion. Les silex permettent de placer la fréquentation du site au Paléolithique final, au Mésolithique ancien, moyen et final. **Muotathal SZ** *Silberen*: Prospektion und archäobotanische Sondierungen. Einzelfund eines meso- oder neolithischen Abschlags aus Ölquarzit.

JUNGSTEINZEIT: **Brienz BE** *Brienzer Rothorn, Ober Stafel/Schonegg*: Einzelfund einer vermutlich neolithischen Silexpfleilspitze. **Cham ZH** *Bachgraben, Alpenblick II*: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlungen der älteren und jüngeren Horgener Kultur, der schnurkeramischen Kultur, der Früh- und Mittelbronzezeit. **Eschenz TG/Öhningen D, Orkopf**: Sondierung. Seeufersiedlungen. Pfahlfeld 1 der Pfyner und der Horgener Kultur, Pfahlfeld 2 der Frühbronzezeit mit Palisade. Setzung von Messmarken zur Überwachung der Erosion. **Murten FR** *Pantschau*: Fouille de sauvetage subaquatique non programmée. Habitat du Cortaillod tardif. **Noréaz FR** *En Praz des Gueux*: Sondages. Habitat lacustre/palustre du Néolithique moyen. **Oberhallau SH** *Überhürst*: Lehr- und Forschungsgrabung. Siedlungsstrukturen der mittelneolithischen Grossgartacher Kultur und der Spätbronzezeit. **Otelfingen ZH** *Harbernbach*: Geplante Notgrabung. Siedlungshorizont der Pfyner Kultur. **Risch ZG** *Schwarzbach Süd und Nord*: Prospektion in zwei neolithischen Siedlungsplätzen. **Salgesch VS** *Mörderstein*: Fouille de sauvetage programmée. Abri sous bloc. Habitat, tombe. Datation: Toutes les périodes du Mésolithique à l'Époque moderne. **Sion VS** *château de Valère*: Fouille et analyse d'élévations. Fosse du Néolithique ou du Bronze ancien. **Steckborn TG** *Turgi*: Geplante Grabung. Seeufersiedlungen. Kulturschicht der Pfyner Kultur; Pfähle der Horgener Kultur (zugehörige Kulturschicht bereits erodiert). **Stettfurt TG** *Sonnenberg*: Ungeplante Notgrabung. Siedlungsreste vor allem der Pfyner und der Horgener Kultur, dazu bronzzeitliche Keramik und mehrere Fragmente der Rössener Kultur. **Sutz-Lattrigen BE** *Neue Station*: Geplante Notgrabung. Seeufersiedlungen. Mehrere Dorfanlagen des Neolithikums mit mächtigen Palisaden. **Val Müstair GR** *Valchava, Bauorcha*: Einzelfund eines Silexgerätes, wahrscheinlich der späteren Jungsteinzeit. **Villeneuve FR** *La Baume, abri 1*: Sondages. Abri de falaise. Stratigraphie exceptionnellement développée de près de 6 m de hauteur. Des traces s'égrenant de l'époque actuelle au Mésolithique récent. **Wangen bei Olten SO** *Chrüz matt*: Geplante Notgrabung. Siedlungsstrukturen (Gruben, Feuerstellen), vermutlich aus mehreren neolithischen Perioden. Ein Lesefund einer Lochaxt datiert wohl in die Schnurkeramik.

BRONZEZEIT: **Aeugst am Albis ZH** *Greberenweg*: Ungeplante Notgrabung. Siedlungsstrukturen mit Funden der Spätbronzezeit. **Beringen SH** *Zimmerberg*: Geplante Notgrabung. Siedlungsstrukturen der Spätbronzezeit. **Bonvillars VD** *Grandes Fully*: Fouille de sauvetage programmée. Habitat. Fosse à pierres chauffantes de l'Age du Bronze final (Ha A2-Ha B3). Un nucléus en silex est probablement attribuable au Mésolithique. **Cham ZG** *Oberwil, Äbnetwald*: Geplante Notgrabung. Freilegung von weiteren Brandgräbern der Stufe Bz D. Unter den Funden ein Bronzedolch mit Resten der Lederscheide. **Courtételle JU** *La Rintche*: Sondages préventifs. Deux niveaux archéologiques: Niveau inférieur avec des structures d'habitat et mobilier probablement de l'Age du Bronze moyen; niveau supérieur avec des scories ferreuses et des tessons de céramique, probablement de l'époque de La Tène. **Davos GR** *Wiesen, Alvascheiner Alp*: Einzelfund einer zweinietigen, vermutlich mittelbronzezeitlichen Bronzedolchklinge. **Eschenz TG** *Frauenfelderstrasse*: Ungeplante Baubegleitung. Siedlung. Keramik der Spätbronzezeit. *Sagi*: Prospektion. Einzelfund einer Binningernadel. **Gamprin FL** *Freizeitanlage Grossabünt*: Geplante Aushubüberwachung. Einzelfunde, evtl. Siedlung. Keramik, vermutlich der Mittel- oder Spätbronzezeit. **Grensiols VS** *Schlosshubel*: Forschungsgrabung. Befestigte Höhsiedlung mit mehreren bronzzeitlichen Phasen. **Ilanz GR** *Neufundland*: Einzelfund einer Bronzenadel der späten Mittelbronzezeit oder frühen Spätbronzezeit. **Löhningen SH** *Gehr*: Geplante Notgrabung. Siedlung. Graben mit bronzzeitlicher Verfüllung. **Muntelier FR** *Steinberg*: Fouille de sauvetage subaquatique programmée. Habitat du Bronze final. **Ollon VD** *St-Triphon, En la Porte*: Surveil-

lance et fouille de sauvetage. Une sépulture à inhumation attribuable au Bronze ancien A2 et des structures d'habitat (?). **Otelfingen ZH Bänzenbrüel**: Geplante Notgrabung. Nekropole der Mittelbronzezeit. Mindestens 20 Gräber sind nachgewiesen, Brand- und Körperbestattungen. Herausragender Fund ist ein Brustschmuck mit über 200 Bernsteinperlen. **Stieracher**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Fundhorizont mit Keramik der Mittelbronzezeit (Bz C). **Rapperswil-Jona SG Technikum**: Geplante Dokumentation durch Tauchequipe. Siedlung der Frühbronzezeit. **Schlatt TG Held**: Zufallsfunde. Siedlung? Bronzenadel, wahrscheinlich bronzezeitliche Keramik. **Tolochenaz VD La Caroline**. Fouille de sauvetage programmée. Tombes. 17 inhumations du Bronze final. Mobilier bien conservé (perles en ambre, en os, en pâte de verre, bracelets, anneaux, épingles, rasoirs etc.). **Villeneuve FR La Baume, abri 2**: Sondages. Abri de falaise. Niveau supérieur avec une structure foyère (datation ¹⁴C en cours); niveau inférieur avec des tessons de céramique appartenant vraisemblablement à l'Age du Bronze.

EISENZEIT: **Airolo TI, Quinto TI, Osco TI, Hospental UR**: Archäologische Prospektion (vgl. RAS 2010/79). Siedlungsstellen vom Mesolithikum bis zum Frühmittelalter. **Basel BS Gasfabrik**: Geplante Notgrabung. Siedlungsspuren der Bronzezeit und der Spätlatènezeit, darunter eine Ofenanlage. **Gressy VD** (depuis 1.7.2011 comm. d'**Yverdons-les-Bains**) **Sermuz**: Fouille de sauvetage programmée. Murus gallicus. **Ipsach BE Räberain**: Geplante Notgrabung. Gräber der Latènezeit (LT B/C) mit zum Teil reichen Beigaben. Steinbeil-Rohlinge und eine Materialentnahmegrube deuten auf einen neolithischen (?) Werkplatz. **La Sarraz VD Le Mormont**: Fouille de sauvetage programmée. Lieu de culte laténien (LT D1b). Fosses à dépôts, foyers, trous de poteau. **Liddes VS Creux de Boveire, Mur dit d'«Hannibal»**. Fouilles programmées. Fond de cabane; datation ¹⁴C entre 200 et 30 av.J.-C. **Oberstammheim ZH Geeren**: Geplante Notgrabung. Grabhügel mit schlecht erhaltenen Knochen und Beigaben, wohl ins 6./5. Jh. v.Chr. zu datieren. **Schlatt TG Mettschlatt, Stocken**: Prospektion. Einzelfund eines keltischen Quinars. **Sent GR, Lavin GR, Guarda GR, Ardez GR, Ftan GR, Ramosch GR**: Prospektion im Rahmen des Forschungsprojektes «Rückwege» im Silvrettagebirge (vgl. RAS 2010/112-114). Überreste von Feuerstellen und Dauersiedlungen, die alle Epochen bis zurück ins Mesolithikum betreffen. **Sion VS Institut «Don Bosco»**: Fouille programmée. Nécropole du Premier Age du Fer. Sépultures à inhumation sous tumulus ou sans monument. **Rue du Tunnel 24**: Fouille d'urgence. Nécropoles s'étalant entre le Bronze final et le 8^e s. ap.J.-C. **St. Gallenkappel SG Goldingerbach**: Einzelfund einer Potinmünze des Zürcher Typs. **Susch GR Flüelapass, Radönt**: Einzelfund einer eisernen Lanzen spitze der Latènezeit (LT C/D). **Triesen FL Fürst Johann Strasse**: Geplante Notgrabung. Siedlung. Schichtpaket der Hallstattzeit (Fibel mit Koralleneinsatz). Darunter liegende mächtige Rüfesichten mit Hölzern, Keramikfragmenten, Tierknochen und veriegelten Lehmbröcken sind wohl Zeugen einer Unwetterkatastrophe der Spätbronzezeit. **Meierhofstrasse**: Bauüberwachung. Funde der jüngeren Hallstattzeit (Fibel, Keramik). **Trüllikon ZH Rudolfingen, Ohrenbergstrasse**: Ungeplante Notgrabung. Siedlung. Keramik der Bronze- und Spätlatènezeit sowie jüngerer Epochen. Eine Grube datiert vermutlich spätlatènezeitlich.

RÖMISCHE ZEIT: **Avenches VD Sur Fourches**: Fouille préventive. Structures et niveaux contenant une grande quantité de mobilier céramique laténien, ainsi qu'un potin. **Ayent VS Argnou, maison Gandolfi**: Fouille d'urgence non programmée. Structures en creux datées du Bronze ancien. **Basel BS Münsterhügel**: Geplante Notgrabung. Siedlung und Graben der Spätbronzezeit; Siedlungsspuren der spätkeltischen Zeit. Weitere Aufschlüsse im Bereich des *muris gallicus*. **Münsterplatz 19, Museum der Kulturen**: Geplante Notgrabung. Nachweis eines weiteren, wahrscheinlich bronzezeitlichen Grabens. Aus spätkeltischer Zeit stammen Spuren von Holzbauten und Gruben. **Hünenberg ZG Huobweid**: Ungeplante Notgrabung. Prähistorische Strukturen. **Onex GE**: Fouille de sauvetage programmée. Traces d'occupation de LT D. **Pratteln BL St. Jakobstrasse/Kästeli**: Geplante Notgrabung. Gruben mit bronzezeitlicher Keramik sowie eine Grube(?) und ein Graben mit latènezeitlichem Material. **Vallon FR Sur Dompierre**: Fouille

programmée. Mobilier de l'Age du Bronze. **Villeneuve FR** *Le Pommary*: Fouille de sauvetage non programmée. Tessons protohistoriques. **Zerneze GR** *Prümaran da Barcli*: Einzelfund einer eisernen Lanzen- oder Speerspitze der Spätlatène- oder frühromischen Zeit.

MITTELALTER: **Balzers FL** *Burg Gutenberg*: Geplante Notgrabung. Funde des Neolithikums (Silices, darunter einige aus oberitalienischem Rohstoff), der Spätbronzezeit (Keramik) und der Latènezeit (Graphittonscherben). **Brunegg AG** *Schloss Brunegg*: Ungeplante Notgrabung. Prähistorische Funde lassen auf eine vermutlich bronzezeitliche Besiedlung des Areals schliessen. **Corsier GE** *village*. Fouille programmée. Quelques tessons de céramique de La Tène. **Güttingen TG** *Mäuseturm*: Sondierung. Wenige Scherben belegen eine bronzezeitliche Besiedlung. **Jegenstorf BE** *Zuzwilstrasse*: Geplante Notgrabung. Prähistorische Keramik, neolithische Silexspitze. **Luzern LU** *Mühlenplatz*: Geplante Notgrabung. Neolithische Steinbeilklinge.

(Red.)

1A

AG

RAS 2010/15

Bericht der Kantonsarchäologie 2009

[s.n.] In: *Argovia* 122, 2010, S. 120-140, Ill., Biblio.

Überblick über die Tätigkeiten der Kantonsarchäologie und Liste der Feldarbeiten. Spezielle Erwähnung finden Spuren einer bereits bekannten spätbronzezeitlichen Siedlung *Im Hof* in **Gipf-Oberfrick** sowie eine neu entdeckte bronzezeitliche Siedlung in **Sulz** (seit 1.1.2010 Gde. **Laufenburg**) *Bütz-Breite* (unter den Funden Fragment eines Mondhorns). In der Liste der Feldarbeiten werden zusätzlich aufgeführt: Prähistorische Kulturschichten in **Frick Königsweg** und **Gansingen Naglergasse**, je ein prähistorisches Keramikfragment von **Dintikon Längelenstrasse**, **Gränichen Fussballplatz Schürbergstrasse** und **Muhen Egg**, eine prähistorische (neolithische?) Kulturschicht in **Herznach Steigerweg**, ein steinzeitlicher (?) Silexabschlag aus **Rottenschwil Moos**, ein Keramikfragment der mittleren Bronzezeit (?) aus **Seengen Usserdorf**, eine mit Hitzesteinen verfüllte Grube in **Wallbach im Hofacker** sowie eine vermutlich prähistorische Wehranlage auf dem *Reichberg* in **Wittnau**.

(Red.)

1A

BE

RAS 2010/16

Archäologie Bern/Archéologie bernoise. Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern/Annuaire du Service archéologique du canton de Berne 2010

Heege, Andreas (Red.); Gutscher, Daniel et al. – Bern, Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Verlag Rub Media, 2010, 287 S., Ill. Mehrheitlich in deutscher Sprache, einige Artikel in französisch, Jahresbericht in deutsch-französischem Paralleltext.

Der Band enthält ein Vorwort von Anita Bernhard (Vorsteherin des Amtes für Kultur), den Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes im Jahr 2009 durch Daniel Gutscher, einen Abschnitt mit knappen, wenigen Zeilen langen *Fundberichten* (vgl. RAS 2010/17) und einen weiteren unter dem Titel *Kurzberichte*, in welchem ausgewählte Fundstellen, Funde und Methoden auf je 2-4 Seiten etwas genauer beschrieben werden (vgl. RAS 2010/62, 91, 92, 156, 182, 271, 278). Im Abschnitt *Aufsätze*

werden einzelne Funde oder Grabungen detaillierter vorgestellt (vgl. RAS 2010/**18**, **93**, **229**, **236**, **248**).
(Red.)

1A

BE

RAS 2010/**17**

Fundberichte/Liste des interventions

Heege, Andreas (Red.). In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/**16**), S. 27-42, Ill., Texte in Deutsch und Französisch.

Von den 101 listenartig, mit sehr kurzen Texten angeführten Fundstellen, in welchen der Archäologische Dienst des Kantons Bern im Jahr 2009 tätig war, betreffen 15 die ur- und frühgeschichtlichen Epochen: **Belp Hohburgstrasse**: Prähistorische Scherben. **Bern Engehalbinsel, Tiefenauspital**: Kulturschichten, Gräberfeld und Befestigungsanlage (murus gallicus) der Spätlatènezeit. **Brienz Brienzer Rothorn, Ober Stafel/Schonegg** (s. Kurzberichte RAS 2010/**156**). **Ipsach Räberain** (s. Kurzberichte RAS 2010/**287**). **Köniz Buchsi**: Grab der Latènezeit. **Langenthal Wuhrplatz**: Einzelne prähistorische Funde. **Lenk Schnidejoch** (s. Kurzberichte RAS 2010/**62**). **Lüscherz Dorfstation**: Pfähle der neolithischen Ufersiedlung. **Moosseedorf Moosbühl**: Lesefunde der magdalénienzeitlichen Freilandstation. **Port Stüdeli**: Wenige neolithische Funde. **Roggwil Fryburg** (s. Kurzberichte RAS 2010/**271**). **Spiez Spiezberg**: Zwei prähistorische Keramikscherben. **Sutz-Lattrigen Neue Station**: Bestandesaufnahme der neolithischen und bronzezeitlichen Siedlung. *Neue Station* (s. Kurzberichte RAS 2010/**182**). **Rütte**: Neolithische Siedlung. Ausgrabung und Monitoring. **Täuffelen Gerolfingen, Öfeli Ost und West, Hagneckstation**: Neolithische und bronzezeitliche Siedlung, Tauchgrabung. **Wynigen Oueberg**: Begehung. Vermutlich Grabhügel der Eisenzeit.
(Red.)

1A

BE

RAS 2010/**18**

Ein «Repräsentatives Inventar» für den Kanton Bern

Ebersbach, Renate; Hoyer, Wenke und Zahnd, Elisabeth. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/**16**), S. 249-271, Ill., Biblio.

Das Archäologische Inventar des Kantons Bern umfasst knapp 4000 Fundstellen. Die Nachführung ist gemäss Bauverordnung und Denkmalpflegegesetz Aufgabe des Archäologischen Dienstes. Das Inventar ist ein wichtiges Werkzeug bei der Beurteilung von Baugesuchen und Planungen, bei der Definition von Archäologie-Perimetern und zunehmend auch bei der Abschätzung von zu erwartenden Fundstellen, zum Beispiel in alten Ortskernen.

Wie der hier vorgelegte Überblick über die Fundstellenverteilung zeigt, ist die Qualität des Inventars aber heute so, dass für viele Regionen und Epochen keine repräsentative Verteilung von archäologischen Siedlungs- und Bestattungsresten vorliegt. Die Verteilungsmuster sind «verzerrt» durch Faktoren wie Intensität der Bautätigkeit, Entfernung von Bern oder fremdfinanzierte Grossprojekte.

Ziel des neu gestarteten Sonderprojektes «Repräsentatives Inventar» ist es deshalb, die Lücken im bestehenden Inventar zu erkennen, ihre Ursachen zu verstehen und mit geeigneten Massnahmen die Qualität der Aussagemöglichkeiten so zu verbessern, dass das Archäologische Inventar in Zukunft als Grundlage einer «Potentialkarte Archäolo-

gie» Vorhersagen über zu erwartende Archäologie in allen Kantonsgebieten und für möglichst viele Epochen ermöglicht.
(Au.)

1A

BL

RAS 2010/19

Jahresbericht 2009. Dokumentationen und Funde

Marti, Reto (Red.). – Liestal, Archäologie Baselland, 2010, 173 S., Ill. Online-Publikation: www.archaeologie.bl.ch/Pages/Jahresberichte/ABJ_2009.pdf.

Fundstellen und Schutzzonen. **Muttenz Geispel**: Seit 1958 wurden über 2000 mehrheitlich neolithische, zum Teil aber auch spätpaläolithische Steinartefakte aufgelesen.

Grabungen und Bauuntersuchungen: **Arisdorf Bärenfels-Moor**: Sondierbohrungen erlauben Aufschlüsse zur prähistorischen Vegetationsgeschichte. Unter anderem sind Rodungen in neolithischer Zeit nachweisbar. **Zwingen Weihermatten**: In der Umgebung des bekannten mesolithischen Abris konnte ein ehemaliges, stehendes Gewässer (Weiher oder Moor) nachgewiesen werden.

Auswertung und Vermittlung: Anlässlich der Publikation einer neuen Heimatkunde von **Muttenz** wird ein Überblick über die vorgeschichtlichen Funde der Gemeinde gegeben. Kurzberichte zu den Ausstellungen «Archäologie in Pratteln» in **Pratteln** und «Dorfgeschichte Grellingen» in **Grellingen**.

(Red.)

1A

BS

RAS 2010/20

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2008

Lassau, Guido. In: JbAB 2008 (2010), S. 5-27, Ill.

Im Berichtsjahr wurden mehr als 50 archäologische Untersuchungen durchgeführt. Im Bereich der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** kam es nur zu einigen kleineren Grabungen. Hier hat aber die Planungsphase für die Arbeiten begonnen, welche ab 2009 im Zusammenhang mit der Umnutzung des Rheinhafens St. Johann auf einer Fläche von 14 000 m² anstehen. Eine universitäre Diplomarbeit hat sich mit dem Material eines im Jahre 2000 ausgegrabenen Töpferofens beschäftigt und interessante Ergebnisse zur Keramikproduktion in der Siedlung *Gasfabrik* geliefert.

Auf dem *Münsterhügel* fanden Rettungsgrabungen in der *Augustinergasse* und im Hof des *Museums für Kulturen* statt. Neben Hinweisen auf Holzbauten aus spätkeltischer Zeit und Gruben fand sich hier ein Pferdeskelett mit abgetrenntem Kopf, welches Zeuge eines kultischen Rituals sein dürfte.

Im Bereich «Vermittlung» stand die Vorbereitung der Ausstellung «*Unter uns. Archäologie in Basel*» und der zugehörigen Begleitpublikation (vgl. RAS 2008/53) im Zentrum der Arbeit.

(Red.)

1A

BS

RAS 2010/21

Ausgrabungen und Funde im Jahr 2008

Bargetzi, Dagmar; Hagendorn, Andrea; Leuzinger, Urs et al. In: JbAB 2008 (2010), S. 29-59, Ill., Biblio.

Basel Münsterplatz 19/Museum der Kulturen: Entdeckung eines wahrscheinlich spätbronzezeitlichen Grabens. Spuren von Holzbauten und Gruben stammen aus spätkeltischer Zeit. In einer dieser Gruben fand sich ein Pferdeskelett mit abgetrenntem Kopf, welches Zeuge eines kultischen Rituals sein könnte. **Riehen Auf der Bischoffhöhe/Oberfeld:** Weitere Lesefunde aus einer bekannten jungneolithischen Siedlung (Silices, Steinbeilhalbfabrikat, Mahlstein), dazu eine vermutlich spätbronzezeitliche Keramikscherbe. **Basel Gasfabrik:** Die Untersuchungen in der spätlatènezeitlichen Siedlung werden in einem gesonderten Artikel vorgestellt (vgl. RAS 2010/266).
(Red.)

1A

BS

RAS 2010/22

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt für das Jahr 2009

Lassau, Guido. In: JbAB 2009 (2010), S. 7-25, Ill.

Im Berichtsjahr wurden 44 archäologische Untersuchungen durchgeführt. In der Stadt **Basel** waren auf dem *Münsterhügel* wegen der Sanierung der Werkleitungen mehrere Grabungsteams gleichzeitig im Einsatz. Auf dem *Martinskirchplatz* ergab sich die Möglichkeit, eine komplette Stratigraphie über 3000 Jahre Siedlungsgeschichte zu fassen. Im *Hafen St. Johann* begannen die umfangreichen Rettungsgrabungen im Zusammenhang mit dessen Aufhebung und der damit verbundenen Bodensanierung auf dem Gebiet der ehemaligen spätkeltischen Siedlung *Gasfabrik*. Zahlreiche Bebauungsreste, handwerkliche Installationen und umfangreiche Kulturschicht-Abfolgen wurden untersucht. Darunter befindet sich ein gut erhaltener Ofen. Ein interdisziplinäres Auswertungsprojekt mit dem Titel «Über die Toten zu den Lebenden: Menschliche Überreste vom spätlatènezeitlichen Fundplatz Basel-Gasfabrik» wurde in Angriff genommen.
(Red.)

1A

BS

RAS 2010/23

Ausgrabungen und Funde im Jahr 2009

Bargetzi, Dagmar; Hagendorn, Andrea; Leuzinger, Urs et al. In: JbAB 2009 (2010), S. 27-67, Ill., Biblio.

Basel Münsterplatz 19/Museum der Kulturen: Spätlatènezeitliche Siedlungsspuren, eingetieft in die Verfüllung eines wohl bronzezeitlichen Befestigungsgrabens. Ausgrabungen in Zusammenhang mit Werkleitungsbauten auf dem Münsterhügel: Auf dem *Martinskirchplatz* kamen Keramikfragmente der bekannten spätbronzezeitlichen Siedlung zum Vorschein; im Hof des Weissen Hauses an der *Martinsgasse* der ebenfalls schon bekannte spätbronzezeitliche Graben sowie eine Grube mit spätlatènezeitlicher Keramik. Auf dem *Münsterplatz* fanden sich spätlatènezeitliche Planieschichten und Gehniveaus, aber keine eigentlichen Baubefunde. *Rittergasse:* Weitere Aufschlüsse des *Murus gallicus*.

Rheinhafen St. Johann 16: Untersuchungen im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung *Gasfabrik* im Zusammenhang mit dem Abbruch des Hafens, dem Austausch von kontaminierten Böden und der neuen Landschaftsgestaltung. Neben spätkeltischen Be-

funden (vor allem Gruben, aber auch ein Erdofen) kamen auch Spuren der Bronzezeit zum Vorschein.

(Red.)

1A

BS

RAS 2010/24

Tätigkeitsbericht der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt in der «Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde»

Ribbert, Margret und von Nostitz, Erika. In: BZ 110, 2010, S. 309.

Aufgrund eines neuen Publikationskonzeptes und der Neugestaltung des Jahresberichts der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt wird die bis anhin übliche Publikation einer Kurzfassung des Berichts in der BZ (zuletzt RAS 2009/34) zukünftig ausfallen.

(Red.)

1A

FR

RAS 2010/25

Chronique archéologique/Archäologischer Fundbericht 2009

Mauvilly, Michel; Dafflon, Luc; Kramer, Léonard et al. In: CAF 12, 2010, p. 158-175, ill.

Alterswil Flue: Sondierung in Abri. Zwei mesolithische Kulturschichten. **Arconciel La Souche:** Fouille de sauvetage programmée. Abri mésolithique. Plusieurs structures foyères. **Düdingen Birch:** Mechanische Sondierungen, Ausgrabungen. Neolithische Feuerstelle. **Birch-Luggiwil:** Sondierungen. Radiolaritabschlag, prähistorische Keramikfragmente. **Fétigny La Rapettaz:** Sondages. Quelques tessons protohistoriques isolés. **Marsens En Barras:** Prospection géophysique. Creusements circulaires, fosses (sépultures?). **Muntelier Steinberg:** Geplante Tauchrettungsgrabung. Seeufersiedlung. Pfähle von Gebäuden und Palisaden, Fundmaterial der Spätbronzezeit (mittleres 11.-9. Jh. v.Chr.). **Murten Pantschau:** Ungeplante Tauchrettungsgrabung. Seeufersiedlung. Die dendrochronologischen Untersuchungen bestätigen bereits vorhandene C14-Datierungen der späten Cortaillod-Kultur. **Noréaz En Praz de Gueux:** Sondages. Diagnostic sur station palustre. **Vallon Sur Dompierre:** Fouille-école programmée. Traces d'occupations du Bronze ancien et final (bois conservés, mobilier). **Villeneuve La Baume, abri 1:** Sondages. Traces de fréquentation s'égrenant de l'époque actuelle au Mésolithique. **La Baume, abri 2:** Sondages. Niveau de l'Age du Bronze (cf. RAS 2010/111). **Le Pommay:** Fouille de sauvetage non programmée. Quelques tessons protohistoriques.

(Réd.)

1A

GE

RAS 2010/26

Découvertes archéologiques dans le canton de Genève en 2008 et 2009

Terrier, Jean. In: Genava 58, 2010, p. 149-182, ill., biblio.

Genève Pâquis A: Station littorale du Bronze final. **Plonjon:** Station littorale du Bronze final. **Onex Rue Gaudy-Le-Fort:** Occupation de La Tène finale.

(Réd.)

Überblick über die Tätigkeiten des Archäologischen Dienstes Graubünden im Jahre 2009

Casutt, Marcus. In: JbADG 2009 (2010), S. 8-26, Ill., Biblio.

Feldarbeiten: Keine Ausgrabungen ur- und frühgeschichtlicher Zeitstellung im Berichtsjahr durch den Archäologischen Dienst Graubünden. Der ADG unterstützte im Berichtsjahr die Fortsetzung der Prospektionsgänge in der Silvretta (Forschungsprojekt der Universität Zürich unter der Leitung von Thomas Reitmaier; vgl. RAS 2010/112-114). (Red.)

Kurzberichte

Rageth, Jürg; Naef, Leandra Milena; Reitmaier, Thomas. In: JbADG 2009 (2010), S. 92-118, Ill.

Brusio Motta: Fund einer latènezeitlichen Helmkopffibel mit Hilfe eines Metalldetektors. **Davos Wiesen, Alvascheiner Alp:** Lesefund eines bronzezeitlichen Dolches. **Ilanz Neufundland:** Lesefund einer bronzezeitlichen Nadel. **Seewis im Prättigau Schmitzen, Hauptstrasse Nr. 189:** Lesefund einer fragmentierten neolithischen Silexpfeilspitze. **Susch Flüelapass, Radönt:** Lesefund einer eisernen, am ehesten latènezeitlichen Lanzen Spitze mit Holzresten. **Val Müstair Valchava, Bauorcha:** Lesefund eines mit grosser Wahrscheinlichkeit neolithischen Silex-Klingengerätes. **Zernez Prümbaran da Barcli:** Lesefund einer eisernen Lanzen- oder Speerspitze, am ehesten der Spätlatènezeit oder frühromischen Zeit. **Stierva Tiragn:** Geophysikalische Prospektion einer spätbronzezeitlichen Kupferschlackenhalde. **Ardez, Ftan, Ramosch, Sent (Silvrettagebirge):** Prospektion und Sondagen im Rahmen des Forschungsprojektes «Rückwege» (vgl. RAS 2008/82 und 2010/79), u.a. in einem eisenzeitlichen Viehpferch in der Flur *Plan d'Agl*. In **Ftan Val Urschai, Plan da Mattun** konnten etliche mesolithische und eisenzeitliche Siedlungsspuren dokumentiert werden. (Red.)

Archéologie et paléontologie

Chevrolet, Jonathan; Fellner, Robert et Hug, Wolfgang A. In: *Jurassica* 23, 2009 (2010), p. 28-33, ill.

Description succincte des activités archéologiques du Canton du Jura en 2009. **Courtételle La Rintche:** 15 sondages ont pu confirmer la présence d'un habitat protohistorique, matérialisé par deux niveaux archéologiques (Age du Bronze et probablement Age du Fer). (Réd.)

Archäologie im Kanton Luzern 2008-2009

Manser, Jürg; Nielsen, Ebbe et al. In: JbHGL 28, 2010, S. 197-248, Ill.

Der Jahresbericht der Kantonsarchäologie beginnt mit einem allgemeinen Überblick des Leiters. Schwerpunkte der Arbeit waren die Sonderausstellung «Lebensspuren. Archäologie im Seetal» (vgl. RAS 2008/57), der «Archäologische Lernpfad Wauwilermoos» (vgl. RAS 2010/130), das neu in Kraft getretene Gesetz über den Schutz der Kulturdenkmäler. Weitere Kapitel widmen sich dem Nachlass des ehemaligen Kantonsarchäologen Josef Speck (vgl. RAS 2010/13), der Übernahme der Sammlung Gassmann (vgl. RAS 2010/223) und der Prospektion (vgl. RAS 2010/31).

Berichte zu Ausgrabungen und Funden: **Buttisholz Soppensee**: Drei Ausgrabungen zeigten, dass das ganze Ostufer des Soppensees in der Späteiszeit und der frühen Nacheiszeit, zwischen dem 11. und dem 8. Jahrtausend v.Chr. wiederholt als Siedlungsgelände genutzt worden ist. **Egolzwil 3**: Sondierungen in der Pfahlbausiedlung hatten zum Zweck, die älteren Grabungen einmessen zu können, den Erhaltungszustand der noch nicht ausgegrabenen Schichten zu überprüfen und Proben für eine Umweltstudie zu entnehmen. **Hasle Heiligkreuz**: Zwei kleine Silexartefakte belegen erstmals eine steinzeitliche Besiedlung des Entlebuch. **Luzern Mühleplatz**: In der flächenmässig grössten je in der Stadt Luzern durchgeführten Ausgrabung kam nur ein prähistorischer Fund zu Tage: eine neolithische Beilklinge. **Sursee Zellmoos**: Vierte und abschliessende Kampagne der Lehrgrabung der Universität Bern in der spätbronzezeitlichen Siedlung. Von den Befunden ist ein Kuppelofen zu erwähnen. Unter der spätbronzezeitlichen Schicht konnte erstmals auch ein frühbronzezeitlicher Reduktionshorizont dokumentiert werden. Nur knapp angeschnitten wurde eine noch tiefer liegende neolithische Kulturschicht.

(Red.)

Prospektion 2008-2009

Nielsen, Ebbe. In: JbHGL 28, 2010, S. 217-219, Ill.

Ehrenamtliche Prospektionsgänger konnten wieder zahlreiche Funde aus bereits bekannten Lokalitäten bergen, aber auch neue Fundstellen entdecken. **Hitzkirch LU Müswangen, Falken**: Neue Fundstelle mit vermutlich spätpaläolithischen oder frühmesolithischen Silices. In einer bislang nur als mittelalterlich bekannten Fundstelle im *Wiggertal* konnten auch Gegenstände der Stein-, Bronze-, Eisen- und Römerzeit geborgen werden, darunter ein hallstattzeitliches Bronzerädchen sowie latènezeitliche Münzen und Fibeln. Im Rahmen einer Aktion der «Arbeitsgruppe Prospektion» konnten im Bereich der bekannten Fundstelle **Schötz LU Rorbelloos, Station 7** zahlreiche Silices des Spätmesolithikums gesammelt werden.

(Red.)

Archäologischer Jahresbericht 2009

Schindler, Martin Peter. In: Hatz, Pierre et al.; Denkmalpflege im Kanton St. Gallen. – St. Gallen, Historischer Verein des Kantons St. Gallen, 2010, S. 111-124, Ill. (Neujahrsblatt des Historischen Vereins St. Gallen 150).

Fundbericht: **Rapperswil-Jona Kempraten, Seewiese**: Bei Ausgrabungen in einem gallo-römischen Tempelbezirk kamen auch vereinzelt prähistorische Streufunde zu Tage. *Technikum*: Verschiedene Untersuchungen in Zusammenhang mit dem geplanten Schutz (Überdeckung) der bronzezeitlichen Fundstelle (vgl. RAS 2010/224). **St. Gallenkappel Goldingerbach**: Lesefund einer Potinmünze.

Im Rahmen eines Lotteriefondsprojektes begann die systematische Inventarisierung archäologischer Fundstellen und Funde in der Stadt **St. Gallen** und ihrer Umgebung. Für das Historische und Völkerkundemuseum St. Gallen wurde ein neues Konzept für die archäologische Ausstellung erarbeitet.

(Red.)

1A

SO

RAS 2010/33

Kurzberichte

Gutzwiller, Paul; Lötscher, Christoph et al. In: ADSO 15, 2010, S. 55-59, Ill.

Kurzberichte aus dem Tätigkeitsbericht der Kantonsarchäologie 2009. **Boningen Breiten**: Silices einer neolithischen Siedlung. **Kappel Dachsmatt**: Mesolithische und neolithische Silex-Lesefunde. **Olten Chalchofen**: Rettungsgrabung in neolithischem Silexbergwerk. **Rickenbach Uelismatt**: Lesefunde neolithischer Silices. **Wangen bei Olten Chrüz matt**: Bei Wegbauarbeiten kamen zahlreiche Funde und Befunde zum Vorschein. Neolithische Feuergrube mit Keramik und 7 kg Silices. Schnurkeramische Lochaxt. Zwei spätbronzezeitliche Gruben.

(Red.)

1A

TG

RAS 2010/34

Amt für Denkmalpflege und Archäologie. Wissenschaftlicher Tätigkeitsbericht 2008

Hochuli, Stefan et al. In: Tugium 25, 2010, S. 11-56, Ill.

Kurzberichte: **Baar Büelstrasse 5**: Aushubüberwachung. Prähistorische Keramikscherben. **Cham Bachgraben, Alpenblick II**: Rettungsgrabung. Neolithische Seeufersiedlungen. Schichten der älteren und der jüngeren Horgener Kultur und der Schnurkeramik-Kultur. Dazu – ohne Schichtreste – Funde der frühen und mittleren Bronzezeit, darunter ein Bronzedolch mit ankorrodierter Lederscheide. **Oberwil, Äbnetwald**: Rettungsgrabung. Es wurden sechs weitere Gräber der spätbronzezeitlichen Nekropole freigelegt. **Zugerstrasse 76**: Einzelfund einer Bronzemünze des 2./1. Jh. v.Chr. aus Aigai (heute Türkei). **Hünenberg Huobweid**: Rettungsgrabung. Prähistorische Strukturen. **Risch Schwarzbach Süd und Nord**: Feldbegehungen lieferten weitere Funde von zwei neolithischen Stationen. **Zug Frauensteinmatt**: Prähistorische Keramikscherbe.

(Red.)

Chronique archéologique 2009

Pousaz, Nicole et al. In: RHV 118, 2010, p. 307-341, ill.

Avenches *Sur Fourches*: Structures (fosse, empierrement) et niveaux laténiens. **Bonvillars** *Grandes-Fully*: Couche archéologique comportant du mobilier céramique daté du Bronze final. Une fosse à pierres chauffantes, «four polynésien», est probablement attribuable au Mésolithique. **Chabrey** (depuis 1.7.2011 comm. de **Vully-les-Lacs**) *Lac de Neuchâtel*: Découverte d'une pirogue de l'Age du Bronze. **Chevroux** *Denévara-en-deçà* et *Chevroux 11*: Stations littorales. Observation archéologique et fouilles de sauvetage. Les pieux prélevés datent des cultures dites de Horgen et de Lüscherz (ancien, moyen et récent) et de l'Auvernier-Cordé. **Concise** *En Chenaux*: Fosse quadrangulaire remplie de 14 gros blocs et de deux mégalithes. **Faug** *Poudrechat I et II*: Sondages dans des stations littorales néolithiques. **Gressy** (depuis 1.7.2011 comm. d'**Yverdon-les-Bains**) *Sermuz*: Fouilles au *murus gallicus*. **La Sarraz** *Le Mormont*: Suite de fouilles programmées. Sanctuaire helvète (fosses). **Ollon** *Saint-Triphon, En la Porte*: Tombe du Bronze ancien. **Tolochenaz** *La Caroline*: Nécropole du Bronze final. **Yverdon-les-Bains** *Parc Piguet, Oppidum, Vicus, Castrum*: Un aménagement composé de dalles calcaires récupérées sur le rempart démoli date de la fin du 1^{er} siècle av.J.-C. (Réd.)

Chronique des découvertes archéologiques dans le canton du Valais en 2008

Wiblé, François et al. In: Vallesia 64, 2009 (2010), p. 437-468, ill.

Grimisuat *Champlan, Les Grands Champs*: Habitat du début du Néolithique moyen. Alignements de pierres, trous de poteaux, foyers, fosses. **Sion** *Institut Don Bosco*: Nécropole tumulaire du Premier Age du Fer. **Bramois, Pranoé**: Deux fonds de cabanes semi-enterrées du Néolithique Final. Un fragment d'une stèle avec des motifs gravés (cercles concentriques, figuration animale) peut être comparé avec des stèles en Italie du Nord. (Réd.)

Archäologie im Kanton Zürich_01

Gisler, Josef (Red.). – Zürich, Baudirektion Kanton Zürich, Amt für Raumordnung und Vermessung, Kantonsarchäologie, 2009, 230 S., Ill., Biblio. (Archäologie im Kanton Zürich).

Die neue Reihe «Archäologie im Kanton Zürich» löst die bisher im Zwei-Jahres-Rhythmus erschienenen Bände der «Berichte der Kantonsarchäologie Zürich» ab. Das Gefäss soll verschiedene kleinere und mittelgrosse Beiträge aus verschiedenen Zeitepochen umfassen und wissenschaftliche Ergebnisse dem Fachpublikum möglichst rasch zugänglich machen. Die in der Vorgängerpublikation noch enthaltenen Kurzberichte zu archäologischen Projekten im Kanton Zürich und Geschäftsberichte sind nun auf der Homepage www.archaeologie.zh.ch einzusehen.

Der erste Band enthält ein Geleitwort des Kantonsarchäologen Beat Eberschweiler, in welchem das Konzept der neuen Reihe detaillierter vorgestellt wird, sowie 9 Fachbeiträge, wovon 6 die prähistorischen Epochen betreffen (vgl. RAS 2010/**201, 204, 226-228, 234**).

(Red.)

1A

GR

RAS 2010/**38**

La nuova sezione archeologica al Museo Moesano di San Vittore (GR)

Federici-Schenardi, Maruska. In: as. 33, 2010, 3, pp. 28-29, ill.

L'autrice descrive per sommi capi i contenuti e la forma della nuova sezione dedicata all'archeologica locale del Moesano, aperta dal mese di maggio 2010 presso il Museo Moesano a **San Vittore GR**. In particolare si espone l'aspetto didattico ed espositivo dell'allestimento. Esposizione di singoli scavi, tra cui quello di **Roveredo GR Valasc** (cfr. RAS 2010/**68**). Il carattere della presenza umana nel Moesano, provata dalla fine del ritiro dei ghiacciai fino ai giorni nostri, sottolinea la vocazione di via di comunicazione tra nord e sud, caratteristica centrale oggi come in passato.

(SL)

1A

NE

RAS 2010/**39**

Laténium. Office d'archéologie de Neuchâtel

Arnold, B at; W uthrich, Sonia; Reginelli Servais, Gianna. In: Ville de Neuch atel, Biblioth es et musées 08 (2010), p. 214-231, ill., biblio.

Rapport annuel 2008. Points forts du travail de l'OMAN: Don de la collection d'antiquités lacustres recueillies par Arnold Guyot au Laténium par l'Université de Princeton (cf. RAS 2009/**157**). Exposition temporaire «*Imaginaire lacustre, visions d'une civilisation engloutie*» (cf. RAS 2008/**70**). Suite du projet «La Tène» (cf. 2007/**252**). Analyse cartographique détaillée des stations lacustres neuchâteloises. Création de l'association «Palafittes – Association pour l'inscription des sites lacustres dans les lacs et marais autour des Alpes».

Fouilles: **Cornaux NE Près de Chêne**: Campements mésolithiques. Plus de cinq mille objets en silex témoignent de la pratique de la taille du silex sur le site.

(R d.)

1A

NE

RAS 2010/**40**

Laténium. Office d'arch ologie de Neuchâtel

Arnold, Béat; Kaeser, Marc-Antoine; Langenegger, Fabien; Bauermeister, Nicole. In: Ville de Neuch atel, Biblioth es et musées 09 (2010), p. 152-170, ill., biblio.

Rapport annuel 2009. Fouilles: **Cornaux NE Près du Chêne**: Site mésolithique. Structures de combustion. **Cortailod NE**: Découverte d'une pirogue du Bronze ancien. **Bevaix NE Sud**: Le village du Bronze final a été intégralement fouillé entre 2004 et 2007. L'étude dendro-archéologique (F. Langenegger) permet d'appréhender quelques éléments de l'organisation sociale du village et de mettre en relief les liens étroits qu'il

pouvait tisser avec les sites contemporains sur le littoral neuchâtelais. N. Bauermeister présente le concept du nouveau site Internet de l'Office cantonal d'archéologie et de la série *Archéologie neuchâteloise*.

(Réd.)

1A

NW ZH

RAS 2010/41

Archäologie und Denkmalpflege in der Öffentlichkeit

Fischer-Karrer, Claudia et al. In: Stadt Zürich, Archäologie und Denkmalpflege 2008-2010. – Zürich, Amt für Städtebau; gta Verlag ETH Zürich, S. 139-150, Ill.

Kapitel Ausstellungen: Kurzbericht zu Ausstellung «Versunkene Welt. Die Pfahlbauer von Kehrsiten» über die neolithische Seeufersiedlung von **Stansstad NW Kehrsiten**, welche in Stansstad und Zürich gezeigt wurde. Kurzbericht zur neu installierten Infotafel bei der Pfahlbaufundstelle **Zürich Kleiner Hafner**.

(Red.)

1A

ZH

RAS 2010/42

Archäologie für Schulklassen – mit der Grabung Parkhaus Opéra

Fasnacht, Walter. In: as. 33, 2010, 4, S. 42-45, Ill.

In seiner Funktion als Beauftragter für Öffentlichkeitsarbeit während der grossen Rettungsgrabung auf dem Areal des zukünftigen Parkhauses *Opéra* in **Zürich** organisierte der Autor nicht nur unzählige Führungen. Da Schulklassen aus Sicherheitsgründen nicht direkt auf die Baustelle zugelassen werden konnten, wurde für diese ein spezielles didaktisches Angebot ausgearbeitet. Dessen Kernstück bildeten vier verschiedene Workshops mit den Schwerpunkten Stein, Holz, Flechten/Weben und Schmuck im Neolithikum.

(Red.)

1A

CH

RAS 2010/43

Archäologie vermitteln – Die Eingabe «Les Palafittes» als UNESCO-Weltkulturerbe: Ein Anstoss zur Weiterentwicklung der Publikumsprogramme in Archäologiemuseen

Elsasser, Kilian T. In: NIKE-Bulletin 2010, 5, S. 8-10, Ill.

Nachdem der Bund 2010 die prähistorischen Seeufersiedlungen auf die *Liste indicative* des UNESCO-Weltkulturerbes gesetzt hat, stellt sich für den Autor die Frage nach einer adäquaten touristischen Vermarktung des Themas. Ein zentrales, neues Museum wäre zwar die naheliegendste Lösung, wäre aber kostenintensiv und hätte in einer Schweiz der kantonalen Kulturhoheit viele Hürden zu bewältigen. Wenn jeder Kanton die Vermittlung selbst in die Hand nimmt, wie es der Kanton Luzern jetzt am Rand des Wauwilermooses begonnen hat (vgl. RAS 2010/130), hat dies eine Aufsplitterung der Aufmerksamkeit des Publikums zur Folge und zwingt die Interessenten, in der ganzen Schweiz herumzureisen, um Funde mit – für Laien – kaum unterscheidbaren kulturellen Unterschieden sehen zu können.

Diese Eingangsüberlegungen führen den Autor weiter zum aktuellen Angebot an archäologischen Ausstellungen in der Schweiz. Er hält es nicht für sinnvoll, dass so viele Museen den gesamten Überblick von der Frühgeschichte bis zu den nachrömischen Epochen anbieten. Auch die grösseren unter ihnen sind ausser für überdurchschnittlich Interessierte kaum eine Reise wert, weshalb sie sich als nationale Zentren, welche die Seeufersiedlungen in den Mittelpunkt stellen könnten, nur beschränkt eignen. Der Autor bemängelt auch, dass die archäologischen Ausstellungen dazu tendieren, «objektivierte» Auslegeordnungen zu sein, die die Einordnung dem Publikum überlassen. Die Ausstellungen sollten aber verstärkt der Inspiration dienen, über die heutige Zeit nachzudenken. Besonders stark kritisiert der Autor das *Laténium* in **Hauterive NE**: Obwohl seine Grösse nationale Bedeutung suggeriert, tritt es in der Deutschschweiz kaum in Erscheinung. Die Präsentation ist elitär gestaltet und schliesst ein breites, nicht studiertes Publikum tendenziell aus. Die Fundstelle *La Tène*, welche sowohl dem Museum wie auch einer ganzen Kulturepoche den Namen gegeben hat, müsste wesentlich prominenter dargestellt werden.

Eine mögliche Behebung der Aufsplitterung der musealen Präsentationen archäologischer Themen sieht der Autor in einer auf Freiwilligkeit beruhenden Steuerung von Seiten des Bundes. Neben grossen Sonderausstellungen wäre aus der Sicht des Publikums eine Spezialisierung der Museen sinnvoll, z.B. Mesolithikum im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen, Neolithikum und Bronzezeit in Zürich, Kelten im *Laténium*.

(Red.)

1A

CH

RAS 2010/44

ArchäologInnen und Archäologie in den Medien: Ein störendes Spiegelbild?

Kaeser, Marc-Antoine. In: Gehrke, Hans-Joachim und Sénécheau, Miriam (Hrsg.); Geschichte, Archäologie, Öffentlichkeit. Für einen neuen Dialog zwischen Wissenschaft und Medien. Standpunkte aus Forschung und Praxis. – Bielefeld, transcript Verlag, 2010, S. 49-61, Ill., Biblio. Historische Lebenswelten in populären Wissenskulturen/History in Popular Cultures 4).

Das Bild der Archäologie in der Öffentlichkeit mag uns Archäologen verzerrt und karikaturistisch erscheinen, willkürlich entstanden ist es dennoch nicht. Wie die Forschungsgeschichte zeigt, wurden die abgedroschensten Klischees tatsächlich in den archäologischen Fachkreisen selbst geschaffen. Im Grunde bedienen sich die Medien des ›Unausgesprochenen‹ innerhalb der Disziplin: Sie verwenden gerade die Wunsch- und Trugbilder, die wir Archäologen unter Berufung auf wissenschaftliche Methodik verleugnen. In diesem Sinne kann das Bild der Archäologie in der Öffentlichkeit als eine Art Spiegel betrachtet werden, in dem sich der Grundstoff zu einer selbstreflektierenden Überprüfung unseres Faches finden lässt.

(Au.)

1A

CH

RAS 2010/45

»Schon Höhlenmänner bevorzugten Blondinen«. Gesellschaftliche und politische Funktionen der Urgeschichte im Spiegel von Medientexten

Röder, Brigitte. In: Gehrke, Hans-Joachim und Sénécheau, Miriam (Hrsg.); Geschichte, Archäologie, Öffentlichkeit. Für einen neuen Dialog zwischen Wissenschaft und Medien. Standpunkte aus Forschung und Praxis. – Bielefeld, transcript Verlag, 2010, S. 79-101, Ill., Biblio.

Wie lässt sich überhaupt die ausserordentlich hohe Medienpräsenz der Archäologie, die in der Wissenschaft eher als ›Orchideenfach‹ ohne erkennbaren gesellschaftlichen Nutzen gilt, erklären? Dieser Frage widmet sich die Autorin am Beispiel der Urgeschichte im Spiegel von Medientexten. Sie macht aufbauend auf grundlegenden Überlegungen zum Verhältnis von Wissenschaft, Medien und Gesellschaft deutlich, wie vor urgeschichtlichen Kulissen, d.h. anhand von Themen zur frühen Geschichte der Menschheit, Fragen von politischer oder gesellschaftlicher Aktualität und Brisanz verhandelt werden: etwa Geschlechterverhältnisse und -rollen, Fragen der nationalen und europäischen Identität sowie tagespolitische Ereignisse oder umweltpolitische Debatten. Dabei bietet der Blick auf die vermeintlichen Ursprünge Orientierung und scheinbare Argumentationsgrundlagen – womit die Medien gesellschaftspolitisch wirken und der Schritt zur politischen Instrumentalisierung der Urgeschichte nicht mehr weit ist. Der Rückgriff der Journalisten auf Agenturmeldungen anstatt auf eigene Recherchen führt aus fachwissenschaftlicher Perspektive zu einer Reihe weiterer Probleme. Röder appelliert an alle Archäologen, öffentliche Debatten aufmerksam zu verfolgen, sich einzuschalten und durch eigene Meldungen Multiperspektivität zu schaffen oder gängige Klischees zu widerlegen. Wissenschaftler sollten in der Lage sein, ihre Ergebnisse selbst in gesellschaftliche Kontexte zu stellen, um auf diese Weise konstruktiv mit Journalisten zusammenzuarbeiten. Dabei kann die Reflexion über die Zeitgebundenheit des eigenen Forschens auch dessen Qualität verbessern. Medienschaffende dagegen sollten sich darüber im Klaren sein, dass auch scheinbar objektive Forschungsergebnisse vom Zeitgeist und von politischen Einstellungen geprägt sind, Meldungen aus der Forschung also vor einer Übernahme in die eigene Berichterstattung kritisch hinterfragt werden müssen.
(H.-J. Gehrke/M. Sénécheau)

1A

CH

RAS 2010*/46

«Schweizerart ist Bauernart». Mutmassungen über Schweizer Nationalmythen und ihren Niederschlag in der Urgeschichtsforschung

Gramsch, Alexander. In: Grunwald, Susanne et al. (Hrsg.); **ART e FACT**; Festschrift für Sabine Rieckhoff zum 65. Geburtstag. – Bonn; Verlag Rudolf Habelt, 2009, Teil 1, S. 71-85, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 172).

In den letzten Jahren beschäftigt sich auch die deutschsprachige Ur- und Frühgeschichtsforschung zunehmend mit den sozialen und historischen Hintergründen archäologischer Arbeit. Ein besonders auffälliges Beispiel der Konstruktion und Vereinnahmung eines positiven Bauernbildes ist jenes, das in der schweizerischen Geschichts- und Ur- und Frühgeschichtsforschung geschaffen wurde. Der Autor untersucht anhand von Zitaten und bildlichen Darstellungen den geistesgeschichtlichen Hintergrund der Schweizer Selbstdarstellung und die Rolle des Bauernbildes sowie den Einfluss auf die prähistorische Archäologie während den letzten 150 Jahren.

(Red.)

1A

CH

RAS 2010/47

Le pillage du patrimoine archéologique. Des razzias coloniales au marché de l'art, un désastre culturel

Flutsch, Laurent et Fontannaz, Didier. – Lausanne, Editions Favre, 2010, 212 p., ill., biblio.

Le livre veut sensibiliser le public à l'importance du contexte archéologique et aux dégâts causés par le pillage des sites. Au-delà des sujets régulièrement abordés dans les médias, comme la restitution des frises du Parthénon, l'ouvrage retrace une petite histoire du pillage, de ses origines antiques jusqu'au trafic d'objets archéologiques actuel – marché dans lequel, on le sait, la Suisse occupe une place centrale. Au passage, les auteurs font le point sur les réglementations en vigueur, nationales et internationales, les difficultés à les élaborer et surtout à les mettre en œuvre. Or, sans demande sur le marché de l'art, le trafic d'objets archéologiques n'aurait pas lieu d'être.
(Réd. as./Réd.)

1A

CH

RAS 2010*/48

Martin Trachsel, Ur- und Frühgeschichte. Quelle, Methoden, Ziele (...) Zürich 2008

Theune, Claudia. In: Ethnographisch-Archäologische Zeitschrift 49, 2008 [2009?], S. 379-382.

Buchbesprechung von RAS 2008/17. Die Rezensentin hebt den flüssigen Schreibstil des Werkes hervor. Positiv vermerkt sie den differenzierten Blick hervor, mit welchem der Autor unterschiedliche Positionen und Lehrmeinungen nebeneinander stellt. Auf der anderen Seite bedauert sie u.a. die Vernachlässigung der jüngeren Epochen (Mittelalter-Neuzeit), die knappe Abhandlung der geisteswissenschaftlichen Partnerwissenschaften im Vergleich zu den naturwissenschaftlichen sowie das viel zu kurze Literaturverzeichnis. Insgesamt überwiegen für die Rezensentin aber die positiven Aspekte, weshalb sie das Buch Studienanfängern als Pflichtlektüre empfiehlt.
(Red.)

1A

CH

RAS 2010/49

Albert Hafner / Urs Niffeler / Ulrich Ruoff, Die neue Sicht. Unterwasserarchäologie und Geschichtsbild. Akten des 2. Internationalen Kongresses für Unterwasserarchäologie, Rüslikon bei Zürich, 21.-24. Oktober 2004. Antiqua 40, Veröffentlichung der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (Basel 2006)

Schmid, Wolfgang. In: NAU 16, 2010, S. 111-118.

Buchbesprechung von RAS 2006/33. Der Rezensent würdigt nicht nur jeden einzelnen Beitrag der Kongressakten, sondern zieht auch eine eigene Bilanz. Auch wenn er einige formale Mängel aufzählt, ist für ihn der in dieser Publikation vollzogene Brückenschlag von den alten Anschauungen der Pioniere der Feuchtboden- und Unterwasserarchäologie hin zu neuen, z.T. aufregenden Entwicklungen im Fach durchwegs gelungen.
(Red.)

1A

CH

RAS 2010/50

Pfahlbauromantik. Urgeschichte in der Malerei des 19. Jahrhunderts

Weber, Kathrin. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/152), S. 285-291, Ill., Biblio.

Der Artikel im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe zeigt anhand von Beispielen von mehrheitlich Schweizer Künstlern und Motiven die vom damaligen Pfahlbaumythus geprägten Darstellungen des 19. Jahrhunderts (vgl. RAS 2008/70). Diese haben nicht nur als Lebensbilder Einzug in Schulbücher gefunden, sondern wirken in populären Archäologiebüchern bis ins die jüngste Zeit nach.
(Red.)

1A

BE

RAS 2010/51

Neue Tauchbasis in Sutz-Lattrigen eingeweiht

Steinacker, Christoph. – Online-Publikation: www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/neue-tauchbasis-in-sutz-lattrigen-eingeweiht-10473/, 30.4.2010.

Kurzbericht zur Einweihung der neuen Tauchbasis des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern auf dem Areal des von Rütte-Guts in **Sutz-Lattrigen BE**.
(Red.)

1A

BE

RAS 2010/52

Victor Gross et la découverte des lacustres

Fallet, Camille; Kaeser, Marc-Antoine; Marti, Philippe; Méroz, Jean-Christophe; Ramseyer, Denis et Reginelli Servais, Gianna. In: Intervalles, Revue culturelle du Jura bernois et de Bienne 86, 2010, 123 p., ill., biblio.

Médecin et passionné d'archéologie, Victor Gross (1845-1920) naquit et vécut à La Neuveville (BE). Il constitua une collection importante d'objets préhistoriques lacustres, qui fut dans sa presque totalité achetée par la Confédération en 1884 dans l'objectif de créer un musée national, qui verra le jour en 1898. L'inauguration d'une salle «Victor Gross» au Musée de **La Neuveville BE** et la candidature des sites palafittiques au classement au patrimoine mondial de l'UNESCO ont incité plusieurs chercheurs à s'intéresser aux activités scientifiques de ce collectionneur d'«antiquités lacustres» et à son insertion dans la communauté savante de son époque. Ce travail collectif a notamment permis d'illustrer les différentes pratiques d'échange d'objets archéologiques à la fin du 19^e siècle, la vision d'alors de la «civilisation lacustre», ainsi que le rôle parfois équivoque de Victor Gross dans la recherche préhistorique régionale (il était considéré par certains de ses contemporains comme ayant le monopole de la vente d'objets de l'Age du Bronze autour du lac de Bienne). L'entretien d'un réseau scientifique de qualité revêtait en outre une grande importance pour ce médecin. Il lui assurait une certaine légitimité et le maintien d'un prestige social, acquis plus par la constitution puis la vente massive de sa collection à la Confédération que par ses recherches et ses publications. L'ouvrage aborde principalement l'archéologie pratiquée par V. Gross, mise en lumière par l'étude de sa correspondance. Deux articles analysent sa perception des Lacustres et du site celtique de *La Tène*. Des contributions synthétiques, sur les pratiques de collection d'une part et sur la création du Musée national suisse et l'usage politique des vestiges lacustres d'autre part, permettent une meilleure compréhension du contexte scientifique et institutionnel. Enfin, différents aspects de son implication dans la vie culturelle de la région sont présentés, achevant de brosser le portrait de ce collectionneur.
(P. Marti)

1A

CH

RAS 2010*/53

Marc-Antoine Kaeser, *Visions d'une civilisation engloutie. La représentation des villages lacustres, de 1854 à nos jours*, Hauterive/Zurich, 2008

Furlan, Eric. In: Archiscopie – Cité de l'architecture et du patrimoine 89, 2009, p. 26-27.

Compte rendu de RAS 2008/70.

1A

CH

RAS 2010*/54

Le massif jurassien dans l'isthme européen Rhin-Saône-Rhône

Kaenel, Gilbert. In: Richard, Annick et al. (dir.); L'isthme européen Rhin-Saône-Rhône dans la Protohistoire. Approches nouvelles en hommage à Jacques-Pierre Millotte. Actes du colloque de Besançon, 16-18 octobre 2006. – Besançon, Presses universitaires de Franche-Comté, 2009, p. 295-309, ill., biblio. (Annales Littéraires de l'Université de Franche-Comté 860; Série Environnement, sociétés et archéologie 13).

Introduction au thème 4 du colloque de Besançon. Les auteurs abordent la place du Jura durant la Protohistoire, par le biais des démarches typologiques (cf. M. David El-biali et W. David, RAS 2009/213, C. Dunning, RAS 2010/246), des habitats (O. Buchsenschutz, RAS 2010/243) et de l'«histoire» du peuplement et des peuples (St. Fichtl, RAS 2010/251). On prend du recul tout d'abord, en s'interrogeant sur le rôle de barrière ou de trait d'union de cet «isthme» au centre de l'Europe, à l'aide de quelques rappels empruntés au Néolithique. A une focale large, fondée sur l'histoire des recherches, répond une prise de distance, chronologique celle-ci, permettant de retracer quelques jalons en termes culturels et de peuplements. On suit, du début de l'Age du Bronze à la fin du Second Age du Fer, le développement de cultures qui se succèdent, aux contours variant sous l'effet de dynamiques régionales et d'apports extérieurs. On se concentre sur quelques aspects des apports nouveaux des recherches effectuées au cours des dernières décennies: l'irruption des habitats grâce à l'archéologie préventive, les données extraordinaires (environnementales notamment) issues des palafittes, dont la fouille renouvelle radicalement notre appréhension du mode de vie des sociétés protohistoriques. Quelques spécificités jurassiennes sont évoquées (habitats de hauteur, occupations en grotte, dépôts, rôle fondamental du sel, occupation du sol), de l'Age du Bronze à la fin de l'Age du Fer avec l'apparition, de part et d'autre du Jura, des premières villes dont les noms, ainsi que ceux de différents peuples celtiques, vont apparaître à l'histoire.

(Au.)

1A

CH

RAS 2010/55

Menschen in den Alpen. Die letzten 50 000 Jahre in der Schweiz – L'uman en las Alps svizras. Ina istorgia da 50 000 onns

Div. Autoren. In: as. 33, 2010, 2, S. 1-74, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel «L'Homme et les Alpes – une histoire vieille de 50 000 ans».

Das Sonderheft des Jahrgangs 2010 von *as.* ist der Alpenregion gewidmet. Es diente als Begleitpublikation des Einführungskurses der Gesellschaft *Archäologie Schweiz* im Juni

2010 in Brig. Das Heft enthält ein Vorwort der Präsidentin von AS (RAS 2010/**56**), zehn thematische Beiträge (hiervon betreffen sechs die vorrömischen Perioden, vgl. RAS 2010/**57, 120, 123, 155, 219, 238**), eine Zusammenfassung dieser Artikel in rätoromanisch und eine gemeinsame Bibliographie.
(Red.)

1A

CH

RAS 2010/**56**

Der Mensch und die Alpen/L'uman en las Alps

Buchiller, Carmen. In: *as*. 33, 2010, 2, S. 2-3, Ill., Biblio. Text in deutsch und rätoromanisch.

Kurze Einführung in das Thema des Sonderheftes von *as*. mit einer Übersichtstabelle über die Kulturen des Alpenraums und des Schweizer Mittelandes.
(Red.)

1A

CH

RAS 2010/**57**

Au fil des découvertes. La recherche archéologique dans les Alpes, passé, présent, futur

Leuzinger, Urs et Curdy, Philippe. In: *as*. 33, 2010, 2, p. 4-9, ill. In deutscher Sprache erschienen unter dem Titel: Archäologie im Gebirge: eine lange Geschichte.

Résumé de l'évolution des recherches dans les massifs alpins de Suisse, depuis les premières découvertes fortuites après la fin du Moyen-Age jusqu'au 21^e siècle, avec en particulier les fouilles de sauvetage menées à l'occasion des grands travaux autoroutiers ou ferroviaires. On observe actuellement un intérêt très prononcé des archéologues pour le domaine alpin, accéléré par quelques découvertes sensationnelles comme celle d'Ötzi (1991) ou les vestiges du *Schnidejoch* (**Lenk BE**, 2005-2010).
(Ph. Curdy)

1A

AG

RAS 2010/**58**

Am Nordweststrand der Zivilsiedlung von *Vindonissa*. Die Ausgrabungen im Areal der Brugg Kabelwerke 2007-2009 (Bru.007.3)

Schucany, Caty und Wey, Othmar. In: *JbGPV* 2009 (2010), S. 43-61, Ill., Biblio.

Neben den römischen Funden und Befunden kamen in dieser Ausgrabung auch etliche vorrömische Funde zum Vorschein, ein eigentlicher prähistorischer Horizont war aber nicht zu erkennen. Die Mehrheit der rund 208 prähistorischen Keramikfragmente datiert wohl in die Bronzezeit und dürfte, ebenso wie 16 keltische Münzen, mehrheitlich vom südlich gelegenen Plateau von Windisch erodiert und in einer Rinne am Hangfuss liegen geblieben sein.
(Red.)

Dorf und Gemeinde Buchs

Widmer-Dean, Markus und Richner, Raoul. – Buchs, Gemeinde Buchs, 2010, 304 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Ur- und Frühgeschichte der Gemeinde **Buchs AG** (S. 44ff.) findet sich ein allgemeiner Überblick über die Epochen. Prähistorische Funde aus der Gemeinde werden weiter hinten im Kapitel zur Vorzeit des Dorfes (S. 80ff.) abgehandelt. Hier kommen insbesondere die zahlreichen Funde und Fundstellen zur Sprache, die der Schüler Walter Labhardt in den 1950er- und 1960er-Jahren entdeckt hat. Deren Datierung erstreckt sich über alle Epochen vom Mesolithikum bis ins frühe Mittelalter.

(Red.)

Jubiläumsbuch 850 Jahre Besenbüren

Etterli, Daniela und Fäh, Urs. – Besenbüren, Ortsbürgergemeinde, 2010, 112 S., Ill.

Das Buch enthält ein Kapitel zur Geschichte der Gemeinde **Besenbüren AG** und darin einen Abschnitt zur Ur- und Frühgeschichte. Erwähnt werden ein Steinbeil beim *Pump-haus* und ein von Hans Reinerth 1971 freigelegter mesolithischer Wohnplatz am Ost-rand des Torfmoors, des ehemaligen *Bünzer Sees*. Die Wall-Grabenanlage *Schanz* im Gemeindewald gehört in die keltische oder wahrscheinlicher in die frühmittelalterliche Epoche.

(Red.)

Geschichte aus dem Eis – Archäologische Funde aus alpinen Gletschern und Eismulden

Hafner, Albert. In: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, Neue Folge Band 66, 2009, 159-171, Ill., Biblio.

Seit etwa 150 Jahren ist eine Klimaerwärmung feststellbar, die dazu führt, dass sich Gletscher zurückziehen, «ice-patches» kleiner werden und Permafrostböden tiefer auf-tauen. Dieser Prozess beschleunigte sich in den letzten Jahren markant. Im gesamten Alpengebiet sind bislang erst drei Fundpunkte mit prähistorischem Fundmaterial aus dem Eis bekannt. Am bekanntesten ist die 1991 am Tisenjoch in den Ötztaler Alpen zum Vorschein gekommene neolithische Eismumie. Zwischen 1934 und 1944 entdeckte der Berner Maler Albert Nyffeler am *Lötschenpass* mehrere Pfeilbögen, die mittels C14-Datierung in die frühe Bronzezeit datiert wurden. Weitere Funde vom Lötschenpass be-legen eine Begehung in römischer Zeit und möglicherweise im 15. Jh.

Im Herbst 2003 entdeckten Wandergruppen erste archäologische Objekte am *Schnide-joch* (Gde. **Lenk BE**), was ab 2004 intensive Untersuchungen an der Fundstelle auslös-ete. Der 2756 m hohe Pass verbindet das nördlich gelegene Simmental mit dem südlich davon liegenden Rhonetal auf der Höhe von Sion.

Die vorliegenden Radiokarbondaten der Funde vom Schnidejoch decken die Zeitspanne von 4500 v.Chr. bis 900 n.Chr. ab. Eine ganze Serie von Objekten stammt aus dem

Zeitraum zwischen 2800 und 2600 v.Chr. Mit einem Bogen, dem Bogenfutteral und etlichen Pfeilschäften sowie Fragmenten von Schuhen und einem ledernen Beinling lässt sich die Ausrüstung einer neolithischen Person erkennen, die bewaffnet im Hochgebirge unterwegs war. Möglicherweise verbirgt sich hinter diesen Funden ein ähnlicher Unglücksfall wie am Tisenjoch, weshalb nicht auszuschliessen ist, dass in Zukunft auch eine zugehörige Eismumie freigelegt wird.

Die Entdeckung der Fundstelle am Schnidejoch öffnete innerhalb von wenigen Jahren den Blick auf die mehrere Jahrtausende umfassende Verkehrsgeschichte eines bis dahin unbekanntes Passes. In groben Zügen lässt sich eine Korrelation zwischen dem Fundanfall in bestimmten Zeitfenstern und Gletscherrückzugsphasen skizzieren. Es zeichnet sich ab, dass die Fundstelle Schnidejoch nicht nur archäologische Bedeutung aufweist, sondern auch für das Verständnis der Klimageschichte der letzten 6000 Jahre eine wichtige Rolle spielt.

(Red.)

1A

BE

RAS 2010/62

Lenk, Schnidejoch. Begehungen und Fundbergungen im Herbst 2009

Hafner, Albert und Glauser, Kathrin. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/16), S. 110-111, Ill., Biblio.

Seit 2003 werden an einem abschmelzenden Eisfels am Passübergang des *Schnidejochs* (Gde. **Lenk BE**) Funde aus dem Neolithikum, der Bronzezeit, der Eisenzeit, der römischen Epoche und dem Frühmittelalter geborgen. Bei den Begehungen im Jahr 2009 wurden erneut Fragmente von neolithischen und bronzezeitlichen Pfeilen gefunden.

(Red.)

1A

BE

RAS 2010/63

St. Petersinsel

Gutscher, Daniel und Moser, Andres. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK, 2010, 39 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer 865D, Serie 87).

Der kunstgeschichtliche Führer zur *St. Petersinsel* (Gde. **Erlach BE/Twann-Tüscherz BE**) erwähnt kurz drei Pfahlbaudörfer am südlichen, östlichen und nördlichen Rand der Insel. Keramik der späten Bronzezeit und der älteren Eisenzeit sind Hinweise auf eine Landsiedlung auf der Inselkuppe.

(Red.)

1A

BE

RAS 2010/64

L'Ile Saint-Pierre

Gutscher, Daniel et Moser, Andres. – Berne, Société d'histoire de l'art en Suisse SHAS, 2010, 39 p., ill., biblio. (Guides d'art et d'histoire suisse 865F, série 87).

Edition française de RAS 2010/63.

1A

BE

RAS 2010/65

Wohlen bei Bern. Das Bernbiet ehemals und heute

Iseli, Kurt. In: Historischer Kalender oder der Hinkende Bot, 2011 (2010), S. 73-82, Ill.

Die Ortsgeschichte enthält einen Abschnitt zu den frühesten menschlichen Spuren in der Gemeinde **Wohlen bei Bern BE**. Erwähnt werden neolithische Steinbeile, ein bronzzeitliches Beil, sowie mehrere Nekropolen der älteren und jüngeren Eisenzeit.
(Red.)

1A

FR

RAS 2010/66

Düdingen von A-Z. Informationen aus Düdingen

Boschung, Moritz. – Düdingen, Gemeinde Düdingen, 2010, 88 S., Ill, Biblio.

Unter dem Stichwort «Geschichte» werden die ersten Spuren menschlichen Lebens in der Gemeinde **Düdingen FR** aufgezählt: Werkzeuge der mittleren (und möglicherweise auch der älteren) Steinzeit über den Ufern der *Saane* sowie bei den *Düdingen Mösern*. Neolithisch datieren Einzelfunde im *Dorf*, in *St. Wolfgang*, *Einschlag* und *Wittenbach*, sowie eine Siedlungsstelle mit Steinbeilklingen-Werkstatt am *Schiffensee*. Aus der Bronzezeit gibt es wenige Funde von den Fluren *Einschlag* und *Zelg*. In die Hallstattzeit datieren mehrere Grabhügelfelder (*Chiemiwald*, *Klempa* und *Birch*) und Höhengründungen (*Räsch*, evtl. *Chastels*), in die Latènezeit ein Grab zwischen *Garmiswil* und *Balliswil*.
(Red.)

1A

GE

RAS 2010/67

Bellevue en histoires

Bouvier, Georges. – Genève, Editions Slatkine, 2010, 147 p., ill., biblio.

L'histoire locale de **Bellevue GE** mentionne des vestiges remontant au Néolithique et à l'Age du Bronze, dont un rasoir avec décor gravé, trouvé au large de la plage du *Vengeron*.
(Réd.)

1A

GR

RAS 2010/68

Roveredo-Valasc (GR): archeologia sul tracciato della futura circonvallazione autostradale A13

Federici-Schenardi, Maruska. In: BAAT 2010, 22, pp. 8-11, ill.

Dalla primavera del 2007 fino all'autunno del 2008 si è svolto nella zona di **Roveredo GR Valasc** in concomitanza con la costruzione della circonvallazione autostradale A13, in particolare del portale della galleria sud, un esteso scavo di salvataggio. L'indagine su oltre 4000 m² ha offerto ritrovamenti riferibili a quattro epoche distinte, dall'età del bronzo fino al medioevo.

L'autrice espone alcuni risultati preliminari: 1) prima presenza umana, legata in particolare ad alcune strutture (dighe, terrazzamenti) tra la fine del III millennio e l'inizio del II millennio a.C.; 2) dopo un'assenza di circa mille anni, ritorno dell'uomo a partire dal VI-V secolo a.C., con intensità paragonabile a quella precedente; 3) tra il II-I secolo a.C. e il V secolo d.C. nella zona si assiste a una presenza periferica, meno intensa delle precedenti; 4) tra il X e il XII secolo cambiamento della destinazione d'uso della zona, con dapprima un'area cimiteriale (50 deposizioni), e in seguito alcuni edifici di legno. In seguito le terre di Valasc diverranno zona agricola, fino ai giorni nostri.
(SL)

1A

GR

RAS 2010/69

Identità e metamorfosi di un castello

Corfu, Luigi. In: Fasani, Romano et al.; Castello di Mesocco. Quaderni grigionitaliani 79, 2010, 2, pp. 127-145, ill., biblio.

La zona del castello di **Mesocco GR** testimonia una presenza umana, seppure dapprima non permanente, fin dal 7500 a.C. e durata per ca. 2000 anni, ovvero durante il Mesolitico e le fasi iniziali del Neolitico. L'accampamento stagionale evidenzia una varietà di attività umane e lo sfruttamento delle risorse naturali locali, nonché, nelle fasi finali, la produzione locale di ceramica. Dopo una fase di abbandono, attorno al 3000 a.C., il luogo venne nuovamente visitato, dimostrando secondo l'autore la completa antropizzazione dell'area del comune di Mesocco.
(SL)

1A

LU SZ

RAS 2010/70

Udligenswil auf der Sonnenseite

Knüsel, Ruedi (Projektleiter); Weber, Kilian et al. – Udligenswil, Kulturverein, 2010, 231 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel zur Frühzeit der Besiedlung von **Udligenswil LU** werden nur Funde aus den Nachbargemeinden aufgeführt: Mesolithikum: Knochenfunde und Geweihreste von **Meggen LU** *Lerchenbühl*, **Küssnacht SZ** *Haltikon* und *Buseri*. Neolithikum: Silexbeil und Steinbeile aus **Küssnacht**, Steinbeile aus **Meggen**. Bronzezeit und Eisenzeit: Siedlungsfunde von **Küssnacht** *Gross Arni*.

In einer Beilage wird ein erst nach dem Druck des Buches bekannt gewordener Neufund eines mesolithischen Silexkerns von der *Chilegass* in **Udligenswil** präsentiert.

(Red.)

1A

SG FL

RAS 2010/71

Das Bodenseerheintal als Siedlungs- und Verkehrsraum in prähistorischen Epochen – Eine siedlungsarchäologische Untersuchung

Heeb, Bernhard S. In: Archäologisches Nachrichtenblatt 15, 2010, 3, S. 306-311, Ill.

Der Autor liefert eine Zusammenfassung seiner Dissertation. Darin beschäftigt er sich mit dem Naturraum, den prähistorischen Hinterlassenschaften und der verkehrsgeogra-

phischen Bedeutung des alpinen Rheintals zwischen Bodensee und der Stadt Sargans SG vom Einsetzen der Besiedlung im Neolithikum bis zum Auftreten der Römer. Mit in die Untersuchung einbezogen wurden die Rheinseitentäler Walgau und Seeztal.

Durch alle Zeiten hindurch zeigt sich in ähnlicher Weise, wie sehr die Siedler das einerseits knappe Raumangebot mit punktuell fruchtbaren Böden und guten Witterungsbedingungen zu nutzen wussten und andererseits ihre Siedlungsplätze aber auch so anlegten, dass Risiken durch Lawinen (Schnee oder Geröll) und Überschwemmung auf ein Minimum reduziert wurden. Um und auf den Inselbergen entwickelten sich bereits ab dem Jungneolithikum Siedlungsschwerpunkte mit Dörfern, später auch mit Bestattungsplätzen und Kultplätzen.

Das vielfältige Fundmaterial mit Einflüssen aus den umgebenden Kulturräumen deutet insgesamt auf eine seit dem mittleren Neolithikum viel begangene und bedeutende Hauptverkehrsrouten der Alpen hin. Der prähistorische Mensch im Bodenseerheintal steht demnach in engem Kontakt mit dem nördlichen Alpenvorland und dem italischen Raum. Spätestens ab der frühen Eisenzeit beginnt der südliche Einfluss deutlich zu überwiegen.

(Au./Red.)

1A

SG

RAS 2010/72

Kirchberg – Die Entwicklung von Siedlung und Landschaft

Eberle, Armin. – Kirchberg, Verlag Appendix, 2010, 312 S., Ill., Biblio.

Ortsgeschichte von **Kirchberg SG**. Im Kapitel «Die Siedlungsentwicklung im Überblick» wird vor allem auf die wichtigste Fundstelle, den Burgfelsen der *Alttoggenburg/St. Iddaburg* eingegangen. Keramikscherben und Knochen belegen hier eine Besiedlung in der späten Bronzezeit (11. Jh. v.Chr.) und in der Eisenzeit (6. und 5. Jh. v.Chr.). Um 1920 wurde in der *Thur* unterhalb der *Schwarzenbacher Brücke* ein Bronzebeil gefunden.

(Red.)

1A

SG

RAS 2010/73

Echt Toggenburg. Die Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann

Gubler, Stefan (Schriftleitung); Huber, Johannes et al. – Wattwil, Toggenburger Verlag, 2010, 144 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel «Von der Einsiedelei zum Kulturort» gibt der Autor einen knappen Überblick zu den prähistorischen Funden der Region um **Wildhaus-Alt St. Johann SG**: Höhle *Wildenmannsloch* mit Funden des Mittelpaläolithikums, früh- oder mittelbronzezeitlich datierte Holzkohle beim *Gräppelensee*, vermutete Rodungstätigkeit der späten Bronzezeit auf der Alp *Vorder Selun*.

(Red.)

1A

SO

RAS 2010/74

Grenchen, meine Stadt. Lehrmittel für die 3./4. Klasse der Primarschule

Grolimund, Roland et al. (Red.). – Grenchen, Stadt Grenchen, 2010 (3. überarb. Auflage), 88 S., Ill., Biblio.

Das Schulbuch enthält einen knappen Überblick zu den vorgeschichtlichen Epochen im Allgemeinen und nennt die wichtigsten Funde auf dem Gebiet der Gemeinde **Grenchen SO**: Mesolithische Silices und ein Schalenstein vom *Eichholzfeld*, neolithische Silices vom *Breitholz Hügel*, ein Depotfund mit Beilen, Sichel und einem Schwertfragment der Bronzezeit vom *Hinzihöfli*, ein Grab der Spätbronzezeit vom *Breitenfeld* mit Beigaben von Armreifen und Nadeln sowie eine keltische Silbermünze aus einem Grab.
(Red.)

1A 5bG

SO

RAS 2010/75

Der römische Gutshof von Langendorf, Kanton Solothurn. Ausgrabungen an der Hüslershofstrasse 1993, 1994 und 2002

Harb, Pierre und Wullschleger, Mirjam. – Basel, Archäologie Schweiz, 2010, 292 S., davon 48 Taf., Ill., Biblio. (Antiqua 46).

Die Publikation geht knapp auf einige vorrömische Einzelfunde (Silices aus der Steinzeit, Keramikscherben aus der Bronzezeit, Armringfragment der älteren und Fibelfragment der jüngeren Eisenzeit) ein. Zwei Gruben mit spätlatènezeitlicher Keramik deuten eine keltische Vorgängersiedlung des römischen Gutshofes an.
(Red.)

1A

SO

RAS 2010/76

Im Fokus: Oensingen. Attraktive Standortgemeinde an ausgezeichneter Verkehrslage

Flury, Markus. In: Solothurner Jahrbuch 2010, S. 24-27, Ill.

Das Gemeindeporträt von **Oensingen SO** geht kurz auf den Schalenstein am Fussweg zum Schloss Neu-Bechburg und Funde der jüngeren Altsteinzeit (etwa 10 000 v.Chr.) in der *Risliberg-Höhle* ein.
(Red.)

1A

TG

RAS 2010/77

Archäologie im Thurgau

Benguere, Simone; Brem, Hansjörg; Hasenfratz, Albin; Keller, Oskar; Leuzinger, Urs und Stehrenberger, Thomas. – Frauenfeld, Amt für Archäologie des Kantons Thurgau; Verlag Huber, 2010, 400 S., Ill., Biblio.

Das Buch versteht sich als aktuelle Darstellung der Kulturgeschichte des Kantons Thurgau ausserhalb der historischen Überlieferung. Thema ist das mit archäologischen und naturwissenschaftlichen Methoden gewonnene Wissen über die Geschichte der Menschen. Mit dem «Blick in den Boden» orientiert sich das Buch nicht nur an historischen, sondern ausserdem stark an geographischen Fixpunkten im Kanton. So kann dieses Werk auch als Führer zu den archäologischen Denkmälern dienen.

Nach einem einleitenden Kapitel über die Forschungsgeschichte werden im ersten Hauptteil des Buches die Epochen abgehandelt; im zweiten Hauptteil folgt der nach Gemeinden geordnete Fundstellenkatalog.

(Red.)

1A

TI

RAS 2010/78

Recherche interdisciplinaire en archéologie et écologie humaine dans la vallée centre-alpine de la Léventine, Tessin (Suisse)

Della Casa, Philippe. In: Tzortzis, Stéfan et Delestre, Xavier (dir.); Archéologie de la montagne européenne. Actes de la table ronde internationale de Gap, 29 septembre-1^{er} octobre 2008. – Paris, Editions Errance; Aix-en-Provence, Centre Camille Jullian, 2010, p. 23-32, ill., biblio. (Bibliothèque d'Archéologie Méditerranéenne et Africaine 4).

Le Département d'Archéologie Préhistorique de l'Université de Zurich conduit depuis une trentaine d'années des fouilles archéologiques dans les Alpes. Les chercheurs s'intéressent en particulier aux modes d'occupation et aux paysages, élaborant de nouvelles techniques de recherche et, notamment, des approches interdisciplinaires de l'écologie humaine. Un nouveau projet intitulé «*Léventine – paysage de l'occupation préhistorique*» vise à retracer l'histoire du peuplement aux âges du Bronze et du Fer dans la Léventine (vallée alpine du Tessin) grâce à des études archéologiques et paléoenvironnementales menées à différentes altitudes. Pour ce projet, il a fallu développer une méthodologie de prospection et de recherches éco-archéologiques, avec modélisation prédictive fondée sur des cartes archéologiques, étude systématique ou aléatoire du terrain, carottages, sondages et fouilles de moyenne ampleur. Les données sont modélisées en SIG à partir de la base de données du projet et de données spatiales mises à l'échelle.

(Au.)

1A

TI UR

RAS 2010/79

Leventina – prähistorische Siedlungslandschaft. Archäologischer Survey im alpinen Tessintal und entlang der Gotthardpassroute 2007/2008: kommentierter Katalog

Hess, Thomas; Reitmaier, Thomas; Jochum Zimmermann, Emanuela; Ballmer, Ariane; Dobler, Ivo und Della Casa, Philippe. In: JbAS 93, 2010, S. 173-192, Ill., Biblio.

Im Rahmen eines SNF-Projektes wurden ausgedehnte Zonen der oberen Leventina und des Gotthardpassgebietes archäologisch prospektiert. Dabei konnte eine stattliche Anzahl von neuen Fundplätzen in Form von Siedlungen, Abris und Lagerplätzen lokalisiert und dokumentiert werden. Diese befinden sich in Tal-, Montan- und Alpinlage und streuen nach Ausweis von ¹⁴C-Daten vom Mesolithikum bis ins Mittelalter – mit einer wichtigen Konzentration in der Bronze- und Eisenzeit. Das prähistorische Fundmaterial besteht vorwiegend aus Bergkristallobjekten. Im vorliegenden Bericht werden die Befunde und Funde aus dem Gemeinden **Osco TI**, **Quinto TI**, **Airolo TI** und **Hospental UR** katalogartig vorgestellt und kontextualisiert.

(Au./Red.)

1A

VD

RAS 2010/80

La région lausannoise avant l'an mil. Editorial

Flutsch, Laurent; Kaenel, Gilbert et al. (éd.). In: *Mémoire vive* 19, 2010, p. 2-4, ill., biblio.

Ce numéro de *Mémoire vive* est consacré à l'archéologie (cf. RAS 2010/128, 194, 225, 245). Les auteurs dressent un bilan sommaire de la présence de cette discipline dans les 18 fascicules parus dès 1992.

(Réd.)

1A

VS

RAS 2010/81

Recherches archéologiques dans les régions du Simplon et de l'Albrun (Valais et Piémont), du Mésolithique à l'Époque romaine

Curdy, Philippe; Bullinger, Jérôme; Crotti, Pierre; Valsecchi, Verushka et Tinner, Willy. In: *Archéologie de la montagne européenne* (cf. RAS 2010/78), p. 185-195, ill., biblio.

Un programme de recherches archéologiques italo-suisse a impliqué les régions des cols du Simplon et de l'Albrun. Malgré des moyens modestes, les travaux de prospection de surface, entrepris de 2003 à 2005, ont permis de localiser un nombre conséquent d'indices d'occupation datés principalement du Mésolithique et des âges des Métaux. Les témoins les plus anciens remontent au Mésolithique moyen (datations ¹⁴C effectuées sur des foyers et artefacts en cristal de roche); ces découvertes illustrent une fréquentation remarquable des replats et plateaux d'altitude situés vers 2000 m d'altitude. Les vestiges archéologiques d'occupations néolithiques font quasiment défaut; mais les données palynologiques indiquent une intensification de la présence de l'homme à l'étage alpin dès cette époque, en particulier à la fin du Néolithique et à l'Âge du Bronze. Le contrôle des débouchés des cols, confirmé par l'implantation de sites fortifiés sur collines, semble jouer un rôle important au cours de la protohistoire et à l'Époque romaine.

(Ph. Curdy)

1A

VS

RAS 2010*/82

Espace des Remparts. De l'enceinte médiévale à la zone de rencontre

Antonini, Alessandra. In: *Sedunum Nostrum* 80, 2009, 40 p., ill., biblio.

Les fouilles dans la *rue des Remparts* à **Sion VS** en 2006 ont mis au jour un site important du Néolithique Moyen (4500-3700 av.J.-C.) comprenant une nécropole formée de cistes de pierres et de coffres en bois, une zone à vocation peut-être rituelle avec des foyers, ainsi qu'une zone d'habitat. Une nécropole de La Tène moyenne est attestée avec douze sépultures dans des troncs d'arbres évidés.

(Réd.)

1A

VS

RAS 2010/83

Guttet-Feschel einst und jetzt

Kuonen, Remo. – Guttet-Feschel, Gemeindeverwaltung, 2010, 276 S., Ill.

Ortsgeschichte von **Guttet-Feschel VS**. An prähistorischen Funden werden zwei Armreifen der mittleren Bronzezeit beim Dorf *Feschel* erwähnt. Mit ziemlich viel Phantasie beschreibt der Autor dann einen «Kultplatz» der Kelten bei einem Findling («Opferstein») auf dem *Alperbiel*.

(Red.)

1A

VS

RAS 2010/84

Magisches Wallis. Wanderungen zu Orten der Kraft

Hänni, Pier und Brunner, Evelyne. – Aarau und München, AT Verlag, 2010, 395 S., Ill., Biblio.

Gleiches Konzept wie bei früheren Wanderbüchern (vgl. zuletzt RAS 2008/29-30). Gemäss den Autoren haben unsere noch feinfühligere Vorfahren ihre Wohn- und Kultplätze ja immer an Orten mit besonderer bioenergetischer Strahlung (Kraftorte) angelegt. Deshalb können sie auch an jedem der im Wallis besonders zahlreichen Schalensteine, welche auf den beschriebenen Wanderrouten angesteuert werden, eine solche Strahlung feststellen. Unter den zum Besuch empfohlenen Stätten finden sich auch die bronzezeitliche Höhensiedlung **Zeneggen VS** *Chasteltschuggen*, der *Heidnisch Biel* bei **Raron VS** (neolithischer Siedlungsplatz, Gräber der Bronze- und Eisenzeit), der *Mörderstein* bei **Salgesch VS** (in allen Epochen seit dem Mesolithikum als Rast- und Siedlungsplatz belegt), die *Mayens de Cotter* bei **Evolène VS** (Schalensteine) und die Nekropole von **Sion VS** *Petit Chasseur*.

(Red.)

1A

ZG

RAS 2010/85

Gräber, Gaben, Generationen: Der frühmittelalterliche Friedhof von der Früebergstrasse in Baar (Kanton Zug)

Müller, Katharina; mit Beiträgen von Lohrke, Brigitte et al. – Basel, Archäologie Schweiz, 2010, Bd. 1 Text, 502 S., Ill., Bd. 2 Katalog, Tafeln, Verzeichnisse, Biblio., 342 S. (Antiqua 48).

Im Zentrum der Studie steht der im Jahr 2000 ausgegrabene Friedhof mit 208 Skeletten des Frühmittelalters an der *Früebergstrasse* in **Baar ZG**. Die Funde der tiefer liegenden prähistorischen Schichten werden hier ausgeklammert – sie werden separat ausgewertet. Es fanden sich aber in umgelagerter Position auch in den höheren Schichten etliche vormittelalterliche Funde (prähistorische Keramik, eisenzeitliche Fibeln), welche die Autorin kurz würdigt (S. 36-39).

(Red.)

1A

ZH

RAS 2010/86

Geschichte des Landstädtchens Elgg

Stromer, Markus; mit Beiträgen von Mäder, Andreas et al. – Zürich, Chronos Verlag, 2010, 316 S., Ill., Biblio.

Im Kapitel «Die ersten Menschen in Elgg» (S. 222ff.) werden die vorgeschichtlichen Spuren in der Gemeinde **Elgg ZH** angeführt: Dolche der frühen Bronzezeit aus dem *Riet* bei *Aadorf*, Grabhügel beim *Bahnhof* und ein Armring im *Bruggwingert* aus der mittleren Bronzezeit, Bronzebeil der Spätbronzezeit bei *Hagenbuch*, spätbronzezeitliche Siedlungsreste und Gräber in der *Breiti*, spätbronzezeitliche Gräber im *Ettenbühl* und Siedlungsbefunde beim *Ritschberg*, eisenzeitliche Armringe (wohl Grabbeigaben) vom *Bruggwingert* und von der *Glashütte*, keltische Brandgräber in der *Breiti*.
(Red.)

1A

ZH

RAS 2010/87

Ein frühmittelalterlicher Werkplatz und eine Uferverbauung an der Eulach bei Winterthur

Windler, Renata; mit Beiträgen von Kühn, Marlu; Schoch, Werner H. und Stopp, Barbara. In: *JbAS* 93, 2010, S. 137-171, Ill., Biblio.

Neben den im Zentrum des Artikels stehenden Befunden und Funden des frühen Mittelalters sind in der Ausgrabung **Winterthur ZH** *Technikumstrasse/Lagerhausstrasse* auch einige prähistorische Keramikscherben geborgen worden, darunter eine wohl bronzezeitliche Randscherbe sowie ein Randfragment eines am ehesten spätlatènezeitlichen Kochtopfes.
(Red.)

1A

ZH

RAS 2010/88

Mit Flugzeug, Händen und Computer – das archäologische Prospektionsprojekt Rheinau (CH)/Altenburg (D)

Nagy, Patrick. In: *as*. 33, 2010, 4, S. 18-25, Ill.

Seit 2006 ist das Gebiet rund um die in einer Doppelschleife des Rheins liegenden Halbinseln *Au (Rheinau ZH)* und *Schwaben* (Jestetten-Altenburg D) mit seinen zahlreichen Spuren vom Neolithikum bis in die Neuzeit Thema eines grenzüberschreitenden, interdisziplinären Forschungsprojektes. Ziel der Untersuchungen ist es, alle bis dahin bekannten Erkenntnisse zusammenzutragen, diese mit neuen Forschungen zu verdichten und alles in einen umfassenderen kulturgeschichtlichen Kontext zu setzen. Neben konventionellen Methoden wie Luftbildprospektion, Begehungen und Archivrecherchen kommen auch geophysikalische Messungen und digitale Geländemodelle zum Einsatz. Einigen Sondierungen in **Rheinau** hatten zum Zweck, einige der auf Luftbildern sichtbaren Strukturen genauer zu untersuchen.
(Red.)

1B

CH

RAS 2010/89

Jahrringe, die Geschichte schreiben

Leuenberger, Michael. In: *Kunst + Architektur in der Schweiz* 61, 2010, 1, S. 20-23, Ill.

Der Autor interviewt Raymond Kontic, Inhaber des Dendrochronologielabors Dendron in Basel, zu seiner Arbeit. (Red.)

Sourcing Prehistoric Copper Mining Areas in the Alps: A Lead Isotope Analysis on the Ores from the valais Region (Switzerland)

Cattin, Florence; Guénette-Beck, Barbara; Villa, Igor M., Barge, Hélène; Ansermet, Stefan; Meisser, Nicolas and Besse, Marie. In: Anreiter, Peter et al. (eds.); Mining in european history and its impact on environment and human societies. Proceedings for the 1st Mining in European History-Conference of the SFB-HIMAT, 12.-15. November 2009 – Innsbruck, university press, 2010, p. 123-127, ill., biblio.

In the context of sourcing studies, 73 Pb isotope analyses of Valaisan copper ores are discussed with regard to Valaisan Pb/Ag ores, as well as two copper mining areas. The copper deposits in the Alps show a wide range of signatures that cover almost the entire extent of European ore variability.

(Red.)

La lyophilisation à pression atmosphérique. L'utilisation actuelle de ce procédé pour le séchage des objets archéologiques en matériaux organiques

Masson-MacLean, Julie. In: Archäologie Bern (cf. RAS 2010/16), p. 141-143, ill., biblio.

Un stage au Service archéologique du canton de Berne a été l'occasion d'effectuer une recherche bibliographique sur l'utilisation de la lyophilisation à pression atmosphérique (LPA) pour le séchage des objets archéologiques en matériaux organiques. L'auteur décrit la méthode, les avantages de la LPA par rapport à la lyophilisation sous vide (LPV), les limites de la LPA et l'AFDbox actuellement utilisée à l'ADB.

(Réd.)

Geweihservierung. Trocknungsmethoden für wassergelagerte Geweihobjekte am Beispiel einer neolithischen Geweihaxt mit Holzrest aus dem Bielersee

Gau, Kristina. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/16), S. 138-140, Ill., Biblio.

Der Kurzbericht fasst die Ergebnisse einer Diplomarbeit zusammen, die im Fachbereich Restaurierung von Archäologischem Kulturgut an der HTW Berlin eingereicht wurde. Die Arbeit wurde beim Archäologischen Dienst des Kantons Bern angefertigt und beinhaltet die Erstellung eines Konservierungskonzeptes für eine wassergelagerte neolithische Geweihaxt aus der Fundstelle **Sutz-Lattrigen Neue Station**. Das vorgeschlagene Konzept kann für vergleichbare Artefakte ebenfalls zur Anwendung kommen. Es handelt sich dabei um die Konservierung mit Glycerin, die bereits früher angewendet wurde und aus restauratorischer Sicht zum heutigen Zeitpunkt offenbar die einzige Methode ist, die für grosse Fundmengen und jegliche Art von Erhaltungszuständen zur Anwendung kommen kann.

(Red.)

La conservation des objets archéologiques en alliage ferreux. De la nécessité de standardiser les pratiques pour faire face au défi de la gestion du mobilier en masse

Chevallier, Barbara et Brechbühl, Sabine. In: Archäologie Bern (cf. RAS 2010/16), p. 273-278, ill., biblio.

En août 2009, conservateurs et archéologues du service archéologique du canton de Berne ont pris la décision de mettre en œuvre un nouveau processus de conservation du fer susceptible de mieux répondre aux difficultés que présente la conservation en masse des objets en alliages ferreux. La stratégie définie en 2007 repose sur un principe actif: la dessalaison des objets ferreux dans un bain au sulfite alcalin. Cette méthode bien connue, largement appliquée, n'est pas appropriée au traitement en masse des objets ferreux dans le contexte institutionnel du service archéologique (facteurs logistiques, coûts). Les méthodes de stabilisation passive apportent des solutions. Les objets sont enfermés dans une boîte hermétique dans laquelle sont placés des sachets de gel de silice, un dessiccant qui absorbe l'humidité, afin de conserver les trouvailles en alliage ferreux dans une atmosphère sèche et constante. Ce conditionnement est un moyen simple et bon marché. Ainsi, le laboratoire de conservation propose de combiner les méthodes actives et passives.

(Réd.)

L'archéologie expérimentale: la quête du geste et d'un patrimoine immatériel oubliés

Mauvilly, Michel. In: NIKE-Bulletin 2010, 4, p. 22-23, ill.

Si l'archéologie se donne toujours pour principale tâche de cataloguer et d'interpréter des objets notamment d'un point de vue fonctionnel, elle tente également de les travailler de l'intérieur et de retracer leur genèse. Avec l'archéologie expérimentale, les archéologues qui ont avant tout tendance à repérer, décrire et analyser un peu froidement les faits, disposent d'un outil de réflexion permettant de retracer leur «histoire» de manière plus vivante. Il s'agit d'approcher au plus près l'artisan pré- ou protohistorique en cherchant ses habitudes gestuelles, ses intentions, ses schémas mentaux et son savoir-faire.

(Réd.)

Eine praktische Einführung in die prähistorische Keramik

Wiesli, Daniela. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 20, Ill.

Im Juni 2009 wurden zehn Mitglieder des Vereins *ExperimentA* von Stefan Jakob, dem Eigentümer des Zürcher Ateliers «Keramik&Animation» und einem bekannten Keramik-künstler, in die Herstellung von prähistorischer Keramik eingeführt.

(Red.)

1B

CH

RAS 2010/96

Bronzeschmiedekurs

Niffeler, Jonas. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 21, Ill.

Kurzbericht zu einem von Markus Binggeli geleiteten zweitägigen Schmiedekurs für Mitglieder des Vereins *ExperimentA*.
(Red.)

1B

CH

RAS 2010/97

20 Jahre Experimente in der Bronze-technologie – eine Standortbestimmung

Fasnacht, Walter. In: Both, Frank (Red.); Experimentelle Archäologie in Europa Heft 9; Bilanz 2010. – Oldenburg, Isensee Verlag, S. 117-126, Ill., Biblio.

Auslöser für die Entstehung einer «archäologischen Experimentierszene» in der Schweiz war die Ausstellung «Pfahlbau-land» im Jahre 1990 in **Zürich**. Der Autor umreist seine seither gemachten Experimente, Erfahrungen und Einsichten bezüglich des Gusses von Kupfer und Bronze. Zur Sprache kommen vorrangig die Form der Gussöfen, die Methode der Messung der Suszeptibilität (d.h. der Magnetisierbarkeit des Tones, mit welcher die Intensität und die Richtung der Feuereinwirkung gemessen werden können), sowie die Verwendung von Holz anstelle der meist in der Literatur postulierten Holzkohle für den Aufschmelzprozess.

(Red.)

1B

ZG

RAS 2010/98

Gussvorführung im Museum für Urgeschichte(n) Zug

Pfenninger, Franziska. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 21, Ill.

Kurzbericht zu einer Einführung in die urgeschichtliche Bronze-technologie für eine Oberstufenklasse durch Mitglieder des Vereins *ExperimentA*.
(Red.)

1B

CH

RAS 2010/99

Alles Käse

Jochum Zimmermann, Emanuela. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 14-16, Ill.

Der Artikel gibt einen kurzen Überblick über die gegenwärtigen Kenntnisse der prähistorischen Käseproduktion. Anlässlich eines Besuchstages auf einer Ausgrabung einer eisenzeitlichen Alphütte im Rahmen des Forschungsprojektes «Rückwege» im Silvretta-gebiet (vgl. RAS 2010/79) hat der Verein *ExperimentA* den Besuchern die Herstellung von Käse mit Mitteln und Methoden der Vorgeschichte vorgeführt.

(Red.)

1B

CH

RAS 2010/**100**

Schäftung eines endneolithischen Dolches

Altorfer, Kurt. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 18, III.

Der Artikel beschreibt kurz die Rekonstruktion der Schäftung eines Dolches aus einer Spanklinge aus Le Grand-Préssigny-Silex mit Hilfe eines Knaufs aus Eibenh Holz, Birken-
teer und einer Umwicklung mit einem Spross der Gemeinen Waldrebe.

(Red.)

1B

BE

RAS 2010/**101**

Steinbohrer

Bach, Andreas. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 19, III.

Ziel eines Kurses für Lehrer bei *lernwerk bern* war der Nachbau eines neolithischen
Bohrers mit Holzschacht und darin mit Birkenpech eingeklebter Silexspitze. Als Antrieb
dient ein Bogen mit einer gedrehten Schnur aus Brennesselfaser.

(Red.)

1B

BE

RAS 2010/**102**

Harpunen-Repliken

Mischler, Kurt und Räss, Ursula. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 7-8, III.

Im Rahmen einer Auftragsarbeit für die Fischereiausstellung 2009 im Museum Schwab
in **Biel BE** (RAS 2009/**136**) fertigten die Autoren Harpunen aus Rentier- und Hirschge-
weih an. Der Artikel zeigt die Repliken in Photos ohne Begleittext.

(Red.)

1B

BE

RAS 2010/**103**

Modell einer Fischreuse – Konstruktionsversuch

Mischler, Kurt und Räss, Ursula. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 9-12, III.

Im Rahmen einer Auftragsarbeit für die Fischereiausstellung 2009 im Museum Schwab
in **Biel BE** (RAS 2009/**136**) rekonstruierten die Autoren eine Korbreuse nach einem
Vorbild der mittelsteinzeitlichen Maglemose-Kultur in Dänemark (vgl. RAS 2009/**126**).

(Red.)

1B

NW CH

RAS 2010/**104**

Gewinnung, Aufbereitung und Verarbeitung von pflanzlichen Materialien

Reichert, Anne. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 16, III.

Die Autorin nennt einige Beispiele ihrer Rekonstruktionen mit Geflechten und Lindenbast, u.a. für die Fachstelle für Archäologie Nidwalden.
(Red.)

1B

BE

RAS 2010/**105**

Das Sofa des Fürsten von Hochdorf

Binggeli, Markus. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 5, Ill.

Die Ausstellung «Kunst der Kelten» im Bernischen Historischen Museum (vgl. RAS 2009/**288**) wurde zum Anlass, eine späthallstattzeitliche Metallwerkstatt so weit wie möglich zu rekonstruieren und im Museumshof einzurichten. In dieser Werkstatt entstand während des Sommers vor den Augen des Publikums eine Replik des bronzenen Sofas aus dem Fürstengrab von *Hochdorf (D)*. Vgl. RAS 2009/**129**.
(Red.)

1B

BS

RAS 2010/**106**

lifeClipper2 – vor Ort in archäologische Welten eintauchen

Torpus, Jan Lewe und Spichtig, Norbert. In: JbAB 2008 (2010), S. 75-77, Ill.

lifeClipper2 ist ein innovatives Design-Forschungsprojekt unter Leitung der Hochschule für Gestaltung und Kunst. Es untersucht das Potential von «Augmented Reality» unter anderem für Tourismus, Stadtplanung oder Projektvisualisierung. Dabei ist auch ein Ausschnitt der spätkeltischen Siedlung **Basel Gasfabrik** mit dieser Technologie in der heutigen Umgebung dreidimensional erfahrbar gemacht worden. Die Ausrüstung ermöglicht dem Spaziergänger am Ort der Inszenierung virtuelle Elemente zu sehen und zu hören, die in den realen Kontext eingeflochten sind. Eine Art Brille mit Kameras, Mikrofon und Kopfhörer spielt die Informationen je nach Standort und Blickrichtung ins Wahrnehmungsfeld des Trägers ein.
(Red.)

1D 1G 1L

CH

RAS 2010/**107**

Changements sociaux et signification de la chasse dans les sociétés du Néolithique circumalpin. Une hypothèse alternative au déterminisme écologique

Jeunesse, Christian. In: Matuschik, Irenäus; Strahm, Christian et al. (éd.); Vernetzungen. Aspekte siedlungsarchäologischer Forschung. Festschrift für Helmut Schlichtherle zum 60. Geburtstag. – Freiburg i.Br., Lavori Verlag, 2010, p. 127-139, ill., biblio.

A plusieurs reprises, le Néolithique des lacs et des tourbières connaît un développement très marqué de la chasse. Ces épisodes d'essor de la chasse sont généralement expliqués comme les conséquences d'une chute des rendements agricoles provoquée par une dégradation du milieu liée soit à une détérioration climatique, soit à des phénomènes de surexploitation des terroirs cultivés. Le recours aux ressources sauvages est donc présenté comme une réponse à une situation de crise liée à des causes externes. Dans cet article, l'auteur essaie de montrer que ce phénomène peut aussi s'expliquer par des facteurs sociaux, et donc par des causes internes. Dans le modèle qu'il déve-

loppe, l'accroissement de la chasse n'est pas considéré comme un indice de crise, mais comme l'un des signes de la mise en place d'un système de subsistance de type «broad spectrum economy» qui doit être vu comme une alternative aux systèmes plus spécialisés fondés prioritairement sur l'agriculture.

(Au.)

1E

CH

RAS 2010/**108**

So co(o)!!

Crausaz, Aurélie et Diebold, Claire. In: Chronozones 16, 2010, p. 56-59, ill., biblio.

L'article décrit les fonctions des cols d'importance locale et des cols supra-régionaux, les vestiges laissés par l'utilisation de ces passages, les cultes au sommet et – pour l'Epoque romaine – les sources écrites ou épigraphiques.

(Réd.)

1E

CH

RAS 2010/**109**

Prähistorische Textilkunst in Mitteleuropa. Geschichte des Handwerkes und der Kleidung vor den Römern

Grömer, Karina. – Wien, Naturhistorisches Museum, 2010, 474 S., Ill., Biblio.

Das Buch wendet sich an Historiker, Kostümgeschichtler, Archäologen und generell an handwerksgeschichtlich Interessierte. Beginnend mit der Beschreibung der einzelnen Arbeitsschritte des Textilhandwerks und ihren archäologisch fassbaren Hinterlassenschaften, wird komplexen Fragestellungen zur Soziologie des Handwerks und zu den dahinter stehenden Personen ebenso nachgegangen wie zu den Produktionsorten. Es wird auch thematisiert, ob das Handwerk rein als Haushandwerk betrieben wurde oder ob wir bereits in vorrömischer Zeit in Mitteleuropa mit organisierten Produktionsformen rechnen können. Das Buch schliesst mit einem Kapitel über die Geschichte der Kleidung vor den Römern ab.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes am Naturhistorischen Museum Wien entstanden, liegt der Fokus der Publikation auf Österreich und seinen angrenzenden Nachbarländern. So kommen gelegentlich auch Funde und Befunde aus der Schweiz zur Sprache, z.B. aus **Arbon TG Bleiche 3** (S. 36, 87), **Murten BE** (S. 186) und **Pfäffikon ZH Irgenhausen** (S. 190).

(Red.)

1F

CH

RAS 2010/**110**

Les Alpes suisses

Curdy, Philippe. In: Breteau, Emmanuel (dir.); Roches de mémoire, 5000 ans d'art rupestre dans les Alpes. – Paris, Editions errance, p. 132-150, ill., biblio.

Accompagnant les photos des stèles de **Sion VS Petit-Chasseur** ou les roches gravées de Suisse – pierres à cupules du Valais, paroi de l'abri du *Vallon des Vaux* (**Chavannes-le-Chêne VD**), gravures de *Carschenna* (**Sils im Domleschg GR**) –, un

commentaire succinct de ces manifestations de l'art préhistorique observées dans les Alpes suisses.
(Au.)

1G

FR

RAS 2010/**111**

Villeneuve/La Baume: un exemple de fréquentation des abris naturels fribourgeois

Mauvilly, Michel; Braillard, Luc et Rentzel, Philippe; avec une contribution d'Auberson, Anne-Francine et de Vandorpe, Patricia. In: CAF 12, 2010, p. 4-29, ill., biblio.

Localisées à près de 600 mètres d'altitude, les cavités de **Villeneuve FR La Baume** s'ouvrent au pied d'une falaise de molasse d'une trentaine de mètres de hauteur. Avec plus de deux cents mètres carrés de surface protégée, l'*abri 1* est l'un des plus vastes et des plus spacieux du canton de Fribourg. Avec sa stratigraphie de près de six mètres de hauteur et ses traces de fréquentation s'égrenant du Mésolithique jusqu'à l'époque actuelle, cet abri peut d'ores et déjà être considéré comme l'un des sites sous abri les plus prometteurs d'un point de vue chrono-culturel pour la Suisse occidentale. Il offre notamment de très belles perspectives pour une meilleure appréhension de la transition entre le Campaniforme et le Bronze ancien ou de l'évolution typo-chronologique des techno-complexes du Néolithique moyen I et II. La présence de niveaux datés du début du 6^e millénaire, séquences extrêmement rares dans la région, est également engageante dans le cadre de la compréhension du processus de néolithisation du Plateau suisse.

L'*abri 2*, moins confortable, moins spacieux et plus humide, n'a livré que deux niveaux archéologiques. Le niveau supérieur contenait un foyer pas encore daté, le niveau inférieur des tessons probablement de l'Age du Bronze.

(Réd.)

1G

GR

RAS 2010*/**112**

Rückwege – Archäologie im Silvrettagebirge

Reitmaier, Thomas. In: Hebert, Bernhard und Mandl, Franz (Hrsg.); Almen im Visier; Dachsteingebirge, Totes Gebirge, Silvretta. Festschrift: 30 Jahre ANISA. – Haus im Ennstal, ANISA, Verein für alpine Forschung, 2009, S. 167-176, Ill. (Forschungsberichte der ANISA 2).

Das 2007 von der Abteilung für Ur- und Frühgeschichte der Universität Zürich ins Leben gerufene Projekt «Rückwege» hat zum vorrangigen Ziel, die frühe menschliche Nutzung der hochalpinen Hochweideflächen der *Silvretta* im Grenzgebiet zwischen der Schweiz und Österreich interdisziplinär und diachron zu erforschen (vgl. RAS 2008/**82**; 2009/**38**). Vorrangige Strategie der Kampagnen 2007 und 2008 waren eine intensive Prospektion der einzelnen Hochtäler, die schematisierte Aufnahme aller im Gelände erkennbaren archäologischen Befunde und bewusst kleinflächig gehaltene Sondagen. Unter den zahlreichen Befunden werden besonders erwähnt: **Guarda GR Val Tuoi, Abri Frey**: Feuerstellen und Steingeräte des Mesolithikums (7. Jt. v.Chr.) und der Frühbronzezeit. **Val Tuoi, Motta Schlieza**: Frühbronzezeitliche Feuerstelle. **Ardez GR Val Tasna, Plan d'Agl**: Eisenzeitlicher Viehpferch.

(Red.)

Auf der Hut – Methodische Überlegungen zur prähistorischen Alpwirtschaft in der Schweiz

Reitmaier, Thomas. In: Mandl, Franz und Stadler, Harald (Hrsg.); Archäologie in den Alpen. Alltag und Kult. – Haus im Ennstal, ANISA, Verein für alpine Forschung, 2010, S. 219-238, Ill., Biblio. (Forschungsberichte der ANISA 3; Nearchos 19).

Im Rahmen des Forschungsprojektes zur frühen menschlichen Nutzung des Hochgebirges im *Silvrettagebirge* (vgl. RAS 2010/112, 2008/82; 2009/38) stellt der Autor grundlegende theoretische Überlegungen und mögliche methodische Vorgehensweisen zum Nachweis prähistorischer Alpwirtschaft vor, die im Rahmen des Projektes bereits angewandt oder in Zukunft für diese Fragestellung von Bedeutung sein werden. Einleitend werden die Begriffe Nomadismus, Transhumanz und Alpwirtschaft diskutiert. Funde und Befunde aus (sub-)alpinen Zonen, die als Nachweis für prähistorische Alpwirtschaft gelten, sollten auch einen direkten Bezug zu einer zeitgleichen Talsiedlung ermöglichen. In der Folge werden Beispiele für Hinweise auf Alpwirtschaft einerseits aus Talsiedlungen, andererseits aus dem eigentlichen Nutzungsgebiet vorgestellt.
(Red.)

Ötzi war nicht allein – erste Spuren des Menschen im Silvrettagebirge

Reitmaier, Thomas. In: Mitteilungen VBK igk 10, 2010, S. 6-8, Ill.

Schriftliche Zusammenfassung eines Vortrages, in welchem der Autor die neuesten Ergebnisse seines Forschungsprojektes «Rückwege» im *Silvrettagebirge* vorstellt (vgl. RAS 2010/112-113).
(Red.)

Hochweidenutzung oder Almwirtschaft? Alte und neue Überlegungen zur Interpretation urgeschichtlicher und römerzeitlicher Fundstellen in den Ostalpen

Gleirscher, Paul. In: Mandl, Franz und Stadler, Harald (Hrsg.); Archäologie in den Alpen. Alltag und Kult. – Haus im Ennstal, ANISA, Verein für alpine Forschung, 2010, S. 43-62, Ill., Biblio. (Forschungsberichte der ANISA 3; Nearchos 19).

Während an der Nutzung der Hochweiden durch Haustiere seit der Jungsteinzeit nicht mehr zu zweifeln ist, bereitet es nach wie vor Schwierigkeiten, die damit verbundenen Strukturen konkreter zu erschliessen und entwicklungsgeschichtlich mit Blick auf das Einsetzen einer regelrechten Almwirtschaft zu typologisieren. Den Pollenprofilen zufolge ist es erst im Laufe der Eisenzeit mit dem erneuten Sinken der Waldgrenze auf heutige Werte und vor allem während der Römerzeit zu einer intensiven Nutzung der alpinen Hochweiden gekommen. Für die Vorstellung, wonach man damals bereits in gewerbsmässigem Sinn neben Fleisch auch Käse produziert hat, stehen im archäologischen Fundgut aus dem Ostalpenraum noch immer Nachweise aus. Weder Produktions- und Speicherbauten noch entsprechendes Gerät sind bis heute sowohl für die vorrömische als auch für die römische Zeit zu nennen. In diesem Sinn möchte der Autor auch die

von Thomas Reitmaier in der Silvretta freigelegten Befunde (vgl. RAS 2010/**79**, **112-114**, 2008/**82**; 2009/**38**) nicht wie dieser als sicheren Nachweis für prähistorische Almwirtschaft interpretieren, sondern lediglich als Hochweidenutzung.
(Red.)

1H

GR SG

RAS 2010/**116**

Alpine Brandopferplätze. Archäologische und naturwissenschaftliche Untersuchungen

Steiner, Hubert (Hrsg.). – Trento, Terni Editrice, 2010, 907 S., Ill., Biblio. (Forschungen zur Denkmalpflege in Südtirol 5).

Das umfassende Werk zu den Brandopferplätzen im Alpenraum geht am Rande auch auf einige Befunde aus der Schweiz ein: **Scuol GR** *Russonch* (S. 222, 349), **Guarda GR** *Giarsun-Patnal* (S. 297ff.), **Zernez GR** *Brail-Funtanatschas* (S. 299f.), **Scuol GR** *Motta Sfondraz* (S. 299f.), **Ramosch GR** *La Motta* (S. 349), **Fläsch GR** *St. Luzisteig/Prasax* (S. 349), **Wartau SG** *Ochsenberg* (S. 349f.)
(Red.)

1H

BE

RAS 2010*/**117**

Geheimnisvolles Bern. Sakrale Stätten an der Aare

Derungs, Kurt. – Grenchen, edition amalia, 2009, 259 S., Ill., Biblio.

Nach entsprechenden Büchern zu Basel und Zürich (vgl. RAS 2004/**147-148**) hat sich der Autor die Region Bern vorgenommen. Im ersten Teil des Buches gibt er eine Einführung in die Grundgedanken der von ihm begründeten Landschaftsmythologie und beschreibt ein archaisches Weltbild der Naturwahrnehmung. Im Hauptteil werden verschiedene Plätze in und um Bern beschrieben. Die Landschaft Bern wird dabei als grösseres Gebilde verstanden, die vom Gurten bis zur Engehalbinsel auf einer Nord-Süd-Achse liegt und einem Drei-Welten-Bild entspricht, wie es in schamanischen Kulturen überliefert ist. Detaillierter wird auch auf die keltischen Spuren auf der *Engehalbinsel* eingegangen. Was die römische Arena betrifft, wird sie aufgrund ihrer Orientierung als Ritualplatz gedeutet. Hier wurde ein keltisches Fest gepflegt, bei welchem das Sternbild des Grossen Wagens (Grosse Bärin) einbezogen wurde. Ausführlich beschrieben ist auch die weibliche Körperlandschaft, die durch den heiligen Fluss Aare gebildet wird. Dabei liegen die Aarewindungen in einem geometrischen System, in dem die einzelnen Orte miteinander vernetzt sind und das sich astronomisch nach Sonne, Mond und Sternen orientiert. Auch in den Hügeln *Bantiger*, *Gurten* und *Belpberg* lokalisiert der Autor ein astronomisches Dreieck mit Beobachtungspunkten für einen Horizontkalender. Der Ursprung der Mythenlandschaft wird als vorkeltisch angesehen. Weiter zur Sprache kommen die prähistorischen Siedlungsplätze am *Moosseedorfsee* (Gde. **Moosseedorf BE**) und am *Burgäschisee* (Gden. **Seeberg BE** und **Aeschi SO**) sowie am *Bielersee*.
(Red.)

1H

SG

RAS 2010/**118**

Melser Tiergarten – vorchristlicher Kultplatz von Bedeutung. Neue spannende Ergebnisse der Kraftortforschung

Fischbacher, Andrea. In: Terra plana 2010, 3, S. 9-12, Ill., Biblio.

Gemäss der Autorin – Leiterin der Forschungsstelle Kraftorte Schweiz – sei der *Tiergartenhügel* in **Mels SG** aufgrund der hier wirkenden Energien in vorkeltischer Zeit ein prädestinierter Kultberg gewesen, an welchem sich mehrere vorchristliche Kulte überlagern (vgl. RAS 2007/**129-130**).

(Red.)

1L

CH

RAS 2010*/**119**

Das biologische Geschlecht ist nur die halbe Wahrheit. Der steinige Weg zu einer anthropologischen Geschlechterforschung

Alt, Kurt W. und Röder, Brigitte. In: Rambuschek, Ulrike; Zwischen Diskursanalyse und Isotopenforschung. Methoden der archäologischen Geschlechterforschung. – Münster, Waxmann, 2009, S. 85-129, Biblio. (Frauen – Forschung – Archäologie 8).

Das biologische Geschlecht zählt zu den Kerninformationen über ein Individuum und ist daher fester Bestandteil jeder anthropologischen Untersuchung. Da «Geschlecht» in der Prähistorischen Anthropologie primär als ein biologisch-medizinischer Forschungsgegenstand und nicht als eine Kategorie zur Analyse sozialer Verhältnisse in der Vergangenheit betrachtet wird, hält die Geschlechterforschung erst zögerlich Einzug in die Disziplin. Dabei verfügt die Prähistorische Anthropologie über ein ausserordentlich grosses geschlechtergeschichtliches Potenzial, zumal die körperlichen Überreste von Menschen für viele geschlechtergeschichtliche Fragen den unmittelbarsten Zugang darstellen. So materialisieren sich kulturelle Praktiken und spezifische Lebensumstände am Skelett, indem sie es in charakteristischer Art und Weise verändern. Deshalb ist es möglich, (geschlechtsspezifische) Praktiken und Lebensumstände auf Basis bestimmter Veränderungen oder Eigenschaften des Skeletts zu rekonstruieren. Unter Einbeziehung neuer bioarchäometrischer Methoden ist die Prähistorische Anthropologie folglich zu sehr präzisen geschlechtergeschichtlichen Aussagen in der Lage. Ziel dieses Beitrags ist es deshalb, das Potenzial der Prähistorischen Anthropologie aufzuzeigen und Perspektiven für eine anthropologische Geschlechterforschung zu skizzieren.

Der kulturgeschichtliche Teil dieses Beitrags entstand im Rahmen des Projektes «Neue Grundlagen für sozialgeschichtliche Forschungen in der Prähistorischen Archäologie», das vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung finanziert wird.

(Au.)

1L

CH

RAS 2010/**120**

Vom Eis zum Feuer – Klima und Umwelt nach der Eiszeit

Gobet, Erika; Vescovi, Elisa und Tinner, Willy. In: as. 33, 2010, 2, S. 10-14, Ill. In italienischer Sprache erschienen (in der französischen Ausgabe des Heftes) unter dem Titel «Dal ghiaccio al fuoco – Clima e ambiente dal glaciale a oggi».

Sedimente aus Seen und Mooren sind hervorragende Archive zur Untersuchung von Umwelt- und Klimaveränderungen seit dem Ende der letzten Eiszeit (ca. 20 000 Jahre vor heute). Durch den Vergleich von vegetations-, feuer- und klimageschichtlichen Datenreihen kann der Einfluss des Menschen, des Feuers und des Klimas auf die Pflan-

zendecke rekonstruiert werden. Zudem können aus quantitativen oder qualitativen Veränderungen der untersuchten Fossilien auch Klimaveränderungen rekonstruiert werden. Die Landschaftsentwicklung des subalpinen bis alpinen Alpenraums, die hier an ausgewählten Beispielen zusammengefasst wird, folgt allgemeinen Trends. Bemerkenswert sind aber die regionalen und lokalen Unterschiede, als Folge des unterschiedlichen Klimas, Bodens oder der Nähe zu möglichen Refugien, von wo aus sich Pflanzen nach der letzten Eiszeit wieder auszubreiten vermochten.

Das Zurückschmelzen der Gletscher der letzten Eiszeit und die darauf folgenden Umwelthanpassungen dauerten von ca. 21 000 bis 14 500 v.Chr. In den ersten Jahrtausenden danach steuerten überwiegend klimatische Faktoren die Vegetation und die Umwelt sowie die Artenzusammensetzung der sich ausbreitenden Wälder und die Höhe der Waldgrenze. In den letzten Jahrtausenden seit Beginn des Neolithikums wurden die Landschaften der Schweiz immer stärker durch menschlichen Einfluss geprägt und geöffnet. Dass dabei Brandrodungen eine entscheidende Rolle spielten, wurde erst im Laufe des letzten Forschungsjahrzehnts erkannt. Von der Waldgrenze bis zum Tiefland entstanden durch das Feuer und die Nutzung neue Vegetationstypen, die das heutige Landschaftsbild prägen.

Die heutigen Wälder sind ein Kulturerbe, ihre Artenzusammensetzung widerspiegelt jahrtausendalte Wirtschaftsmassnahmen. Sie sind also, mit wenigen Ausnahmen, weit entfernt von einem natürlichen oder quasi-natürlichen Zustand. Diesen Aspekt gilt es zu berücksichtigen, wenn künftige Naturschutz- oder Waldbaumassnahmen geplant werden, die als Voraussetzung eine Einschätzung der Natürlichkeit der Ökosysteme verlangen.

(Red.)

1L

TI

RAS 2010/121

Late-Holocene vegetation and land-use dynamics in the Southern Alps (Switzerland) as a basis for nature protection and forest management

Valsecchi, Verushka; Carraro, Gabriele; Conedera, Marco and Tinner, Willy. In: The Holocene 20, 2010, 4, p. 483-495, ill., biblio.

Regional and national parks have been created to preserve biodiversity and quasi-natural eco-systems, but uncertainties about local environmental history hinder the assessment of important nature-conservation baselines (e.g. natural vegetation composition, role of human activities). We use pollen, plant macrofossils, microcharcoal and radiocarbon dating to reconstruct the environmental dynamics at two mires in the mountain belt of southern Switzerland (**Centovalli TI Segna** and **Cevio TI Piano**). Two major vegetation changes occurred during the past 3000 years: (1) *Picea abies*, *Abies alba* and *Fagus sylvatica* forests developed into monospecific beech forests and (2) *F. sylvatica* was reduced and open land expanded. The first change occurred at ad 450 at Segna and ad 1500 at Piano, the second at ad 1600-1700 at both sites. At Segna the *A. alba* decline occurred during a relatively warm and dry period when local fires and human impact increased. Similarly, at Piano the shift to *Fagus*-dominated forests was probably induced by human impact. The final decline of *F. sylvatica* and expansion of open land is clearly related to an intensification of human activities at both sites. Our results suggest a pronounced sensitivity of *A. alba* to human disturbance in the mountain belt and show that biodiversity is positively related to land use, while human activities decisively reduced woodland diversity. In conclusion, promoting natural succession and *A. alba* would significantly increase woodland diversity and may significantly contribute to stabilize forests under climatic conditions significantly warmer than today. Bio-

diversity conservation efforts should concentrate in areas where agriculture has a long history.
(Au.)

1L

CH

RAS 2010/**122**

Subsistenzwirtschaft aus archao(bio)logischer Sicht

Jacomet, Stefanie und Schibler, Jörg. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 113-125, Ill., Biblio.

Der Begriff «Subsistenz» wird in der Literatur sehr unterschiedlich verwendet. Die Autoren definieren ihn im Sinne einer «integrativen Archäologie» als «alle Aktivitäten, welche notwendig sind, um sowohl rein biologische Grundlagen resp. Grundversorgungen (einschliesslich Kleidung und Behausung) wie auch die lebensnotwendigen sozialen und spirituellen Bedürfnisse zu befriedigen». In der archäologischen Auswertungsrealität sind im Zusammenhang mit Subsistenzuntersuchungen bislang vorwiegend Analysen und Ergebnisse im materiellen Bereich (biologische Grundlagen) vorhanden; die weniger zahlreichen Erkenntnisse zu immateriellen Dingen wie sozialen sowie spirituellen, kultischen oder religiösen Verhältnissen und Vorstellungen werden aber praktisch nie in Zusammenhang mit der Subsistenzwirtschaft gebracht.

Im Folgenden diskutieren die Autoren das «risk-management» als wesentlichsten Aspekt der Sicherung der Subsistenz. Dabei stehen folgende Strategien zur Verfügung: Vorratshaltung, Diversifizierung, Intensivierung und Nutzung von Sekundärprodukten, Tauschhandel und Mobilität. Da diese Strategien in der Menschheitsgeschichte nachweisbar sind, stellt sich die Frage nach den Gründen für die Notwendigkeit, diese Strategien anzuwenden. Nachdem in der mitteleuropäischen Forschung bislang meist Umweltfaktoren wie das Klima im Vordergrund standen, plädieren die Autoren dafür, vermehrt auch immaterielle Bereiche der Subsistenz als mögliche auslösende Faktoren zur Minimierung von Risiken in Betracht zu ziehen.

(Red.)

2A

CH

RAS 2010/**123**

Neue Territorien in Sicht! Wildbeutergesellschaften der Alt- und Mittelsteinzeit

Huber, Renata und Bullinger, Jérôme. In: as. 33, 2010, 2, S. 15-21, Ill., Biblio. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Au temps des chasseurs-cueilleurs».

Die Nutzung des Alpenraums durch die paläolithische und mesolithische Bevölkerung wird durch die verschiedenen zeitlichen Abschnitte hindurch dargestellt. Dabei werden jeweils einzelne Fundstellen – besonders solche, die in den letzten 20 Jahren neu entdeckt wurden – kurz besprochen, die typische und klar einzuordnende Funde geliefert haben.

(Au.)

2A

CH

RAS 2010/**124**

Gletscher und Rentiersteaks. Jäger und Sammler der Steinzeit

Kind, Klaus-Joachim. In: Plattform 17/18, 2008/2009 (2010), S. 14-28, Ill., Biblio.

Der Artikel basiert auf einem Vortrag im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zur Archäologie im Bodenseekreis. Er gibt einen allgemeinen Überblick zur Steinzeit (Forschungsgeschichte, Umwelt, Entwicklung des Menschen). Da aus geologischen Gründen (bislang) keine Funde der Alt- und Mittelsteinzeit bekannt sind, greift der Autor zur Darstellung dieser Epochen auch auf benachbarte Regionen aus. So kommen der Faustkeil von **Pratteln BL** und die mittelpaläolithischen Höhlenfunde im *Wildkirchli* (Gde. **Schwende AI**), im *Wildenmannlisloch* (Gde. **Wildhaus-Alt St. Johann SG**) und im *Drachenloch* (Gde. **Pfäfers SG**) ausführlich zur Sprache.
(Red.)

2A

BL

RAS 2010*/**125**

Die Eremitage in Arlesheim. Ein Englisch-Chinesischer Landschaftsgarten der Spätaufklärung

Hug, Vanja. – Worms, Wernersche Verlagsgesellschaft mbH, 2008, Teil 1, 565 S., Ill., Biblio.

Die kunstgeschichtliche Abhandlung geht knapp (in Anm. 1973) auf die Funde des Magdalénien und Azilien in der Höhle *Birseck-Eremitage* in **Arlesheim BL** ein.
(Red.)

2A

SO

RAS 2010/**126**

Zwei neue mittelsteinzeitliche Fundstellen in Trimbach und Kappel

Gutzwiller, Paul und Sedlmeier, Jürg. In: ADSO 15, 2010, S. 42-44, Ill., Biblio.

Bei Baustellenkontrollen wurden 2009 zwei neue Fundstellen entdeckt, die in die frühe und späte Mittelsteinzeit datieren. Derartige Fundstellen, die über blosser Einzelfunde hinausgehen, sind für den Jurasüdfuss relativ selten. Die etwa 8000 beziehungsweise 11 000 Jahre alten Funde von **Trimbach SO Ischlag** und **Kappel SO Dachsmatt** sind deshalb ein wichtiges Bindeglied zwischen den weitaus zahlreicheren alt- und jungsteinzeitlichen Fundstellen, die schon seit längerer Zeit in der Umgebung von Olten bekannt sind. Durch die Materialuntersuchungen von J. Affolter schlagen sie zudem eine Brücke in den nördlich anschliessenden Faltenjura, wo sich die mesolithischen Jäger und Sammler auf ihren Streifzügen mit Silexrohmaterial versorgten.
(Au.)

2A

SO

RAS 2010/**127**

Die Grabung an der Löwengasse 8 im Bregger-Magazin – Ein Querschnitt durch Solothurns Geschichte

Nold, Andrea. In: ADSO 15, 2010, S. 45-54, Ill., Biblio.

Unter den 2007/08 freigelegten Schichten mit Befunden der Neuzeit, des Mittelalters und der römischen Zeit, welche im Zentrum des Artikels stehen, konnte ein 2.5 m mächtiges Paket von Schwemmschichten der Aare dokumentiert werden. In der untersten Schwemmschicht fanden sich zwei typologisch nicht datierbare Silices; die darüberliegende Schicht liess sich mittels C14 ins Frühneolithikum datieren. Die Silices könnten

zu einer vermutlich altsteinzeitlich zu datierenden Fundstelle an der *Hauptgasse 8* oder zu einem mesolithischen Siedlungsplatz beim ehemaligen *Kino Elite* gehören.
(Red.)

2A

VD

RAS 2010/**128**

Chasseurs-cueilleurs et réchauffement climatique

Bullinger, Jérôme et Crotti, Pierre. In: *Mémoire vive* 19, 2010, p. 5-7, ill., biblio.

Les plus anciens vestiges de présence humaine dans la région lausannoise proviennent de la *Grotte du Scex* à **Villeneuve VD** (Magdalénien, vers 13 500 av.J.-C.). Des fouilles à **Lausanne VD Vidy** dans les années 1989-1990 ont livré une centaine d'outils en silex et des restes de foyers aménagés de pierres datant du Mésolithique récent (7000-5500 av.J.-C.).
(Réd.)

2A 3A

CH

RAS 2010*/**129**

The Mesolithic background for the Neolithisation process

Nielsen, Ebbe H. In: *Documenta Praehistorica* 36, 2009, p. 151-158, ill., biblio. (Neolithic Studies 16).

Most researchers today agree that the Early Neolithic is clearly related to the late Mesolithic and cannot be understood without its Mesolithic predecessors. Immigration is thus hardly an issue in the question of Neolithisation any longer. To prove the thesis of Mesolithic agriculture once and for all (cp. RAS 2009/**151-152**), grains of cereals in Mesolithic cultural layers need to be found.
(Au./Red.)

2A 3A

LU

RAS 2010/**130**

Archäologischer Lernpfad Wauwilermoos – Pfahlbausiedlung Wauwil

Manser, Jürg. In: *JbHGL* 28, 2010, S. 203-214, Ill.

Das *Wauwilermoos* ist eine der wichtigsten Fundregionen der Steinzeit in Mitteleuropa. Über 120 Siedlungsstellen am Ufer des heute verlandeten Wauwilersees belegen eine ununterbrochene Kulturentwicklung zwischen 14 000 und 2500 v.Chr. Nach dem Abschluss der letzten grösseren Ausgrabungsprojekte in den 1980er-Jahren wurde es still um diese einmalige Fundstätte. Im Hinblick auf das Jubiläum zum 50-jährigen Bestehen des Gesetzes über den Schutz der Kulturdenkmäler entstand das Konzept für einen archäologischen Lernpfad im Wauwilermoos, mit welchem die Bedeutung dieser Region im öffentlichen Bewusstsein besser bekannt gemacht werden soll. Der im September 2009 eröffnete Lernpfad führt auf einer Länge von sieben Kilometern zu wichtigen Fundstellen im Wauwilermoos. Ausgangspunkt sind drei rekonstruierte Pfahlbauten, ein Teich und ein Informationspavillon, welche beim Bahnhof von **Wauwil LU** errichtet wurden. Der Artikel stellt die einzelnen Stationen und die an diesen behandelten Spezialthemen vor. Weitere Informationen finden sich auf www.pfahlbausiedlung.ch.
(Red.)

Der Mammutzahn von Ballwil, Konservierung und Restaurierung

Nirmaier, Petra und Henssen, Susanne. In: JbHGL 28, 2010, S. 226-229, Ill., Biblio.

Der Fund eines Mammutstosszahns in **Ballwil Unterhöhe** im Jahr 2006 sorgte für ein breites Medien- und Öffentlichkeitsinteresse. Der Artikel schildert den fast anderthalb Jahre lang dauernden Prozess, der notwendig war, um aus dem wassergesättigten, durch die jahrtausendelange Bodenlagerung stark in seiner ursprünglichen Beschaffenheit beeinträchtigten Zahn ein stabiles Ausstellungsobjekt werden zu lassen.

(Red.)

Comparing Social Organizations of Magdalenian Hunter-Gatherers: A Swiss Example

Cattin, Marie-Isabelle. In: Zubrow Ezra B.W. et al. (ed.); *The Magdalenian Household: Unraveling Domesticity*. – Albany, State University of New York Press, 2010, p. 213-221, ill., biblio.

Les points communs et les différences entre les campements magdaléniens de **Haute-rive NE Champréveyres** et **Neuchâtel NE Monruz** (distants d'un kilomètre l'un de l'autre) permettent de poser un nouveau regard sur les occupations et l'organisation sociale de ces sites. Certaines activités peuvent être reliées à une saison, à une matière première particulière ou encore à des individus.

(Au.)

Nouvelles données sur le Paléolithique moyen dans le canton du Jura (Suisse)

Detrey, Jean. In: RAE 59, 2010, 1, p. 7-45, ill., biblio.

Les travaux autoroutiers réalisés ces dernières années en Ajoie (Jura) ont permis la découverte de sites moustériens d'importances très variées: **Alle JU Les Aiges, Sur la Côte Domont, Lai Greusenire, Noir Bois, Pré au Prince 1 et 2, Sur Noir Bois, Pré Monsieur, Boncourt Grands'Combes, Haute-Ajoie Chevenez, Combe En Vaillard, Courtedoux Vâ Tche Tchâ, Porrentruy Grand'Fin, Voyebœuf**. Ces sites sont pour leur majeure partie localisés dans la vallée de l'Allaine à proximité d'affleurements de silex. Le caractère particulier de ces industries issues d'un tri typo-technologique préalable entraîne des limites dans l'interprétation. Les modes de débitage sont largement dominés par la présence du concept Levallois. L'outillage est dominé par la présence de racloirs, dont des racloirs déjetés d'angle (*Rechtwinkliger Schaber*) et des racloirs à dos aminci. On peut également noter la présence de pointes à bord arqué (*Bogenspitzen*) et de grattoirs sur coup de tranchet. Malgré les maigres éléments à disposition, un premier scénario en trois phases de l'installation de groupes du Paléolithique moyen peut être proposé pour la région.

(Au./Réd.)

Die jungpaläolithischen Funde aus der Mittleren Fundschicht der Kastelhöhle Nord im nordwestschweizerischen Kaltbrunnental, Himmelried SO. Ein Nachweis für die Begehung der Schweiz durch Mensch und Tier kurz nach dem letzten Kältemaximum der letzten Eiszeit.

Sedlmeier, Jürg; mit einem Beitrag von Affolter, Jehanne. In: JbAS 93, 2010, S. 7-34, Ill., Biblio.

Die *Kastelhöhle* in **Himmelried SO** wurde von 1948 bis 1954 archäologisch untersucht. In der Nordhöhle fand sich zwischen einer Oberen Fundschicht (Spätmagdalénien) und einer Unteren Fundschicht (Mittelpaläolithikum) die stratigrafisch gut abgrenzbare Mittlere Fundschicht. Nach Ausweis neuer ¹⁴C-Daten ist letztere wesentlich älter als bisher angenommen: Sie ist in die Zeit um 23 000 calBP, d.h. kurz nach dem letzten Kältemaximum (LGM) der letzten Eiszeit zu datieren. Es handelt sich somit um die erste Begehung der Schweiz durch Mensch und Tier nach dem LGM und zugleich um den bisher ältesten jungpaläolithischen Nachweis auf schweizerischem Gebiet.

Es sind 228 Silexartefakte, 3 Felsgesteinartefakte und 78 Faunenreste überliefert. Bei den Silexwerkzeugen sind ausgesplitterte Stücke, Bohrer, ein Nasenkratzer, zwei Querstichel, ein Nasenkratzer-Stichel, ein Schaber sowie eine segmentförmige Spitze besonders zu erwähnen. Rückenmesser und raclettes fehlen. Das Fundinventar ist dem «Magdalénien 0» bzw. dem «Badegoulien ancien à rares raclettes» zuzuordnen, was Beziehungen nach Westeuropa belegt.

Das Spektrum der in der Kastelhöhle Nord verwendeten Silexrohmaterialien (Beitrag J. Affolter) ist nicht sehr gross. Lediglich sieben natürliche Silexlagerstätten sind nachgewiesen. Mit einem Anteil von 67% der Silexartefakte überwiegt die Lagerstätte von **Alle JU**.

(Au./Red.)

Ein Tonstempel aus der spätmesolithischen Fundstelle von Arconciel/La Souche (Kanton Freiburg, Schweiz)

Mauvilly, Michel, Jeunesse, Christian und Doppler, Thomas. In: Quartär 55, 2008, S. 151-157, Ill., Biblio.

Die Entdeckung eines Tonstempels in der spätmesolithischen Fundstelle von **Arconciel FR La Souche** ist von grösster Bedeutung für die seit vielen Jahren intensiv geführte Diskussion zum Ablauf der Neolithisierung Mittel- und Westeuropas. Das verzierte Objekt aus gebranntem Ton findet seine besten Vergleichsstücke im Frühneolithikum Südosteuropas und ist deshalb in zweifacher Hinsicht bedeutsam: Es lässt vermuten, dass zwischen dem Schweizer Mittelland und Südosteuropa gegen Ende des 7. Jahrtausends v.Chr. Kontakte bestanden haben und deutet dadurch an, dass bereits in dieser Zeit mit frühneolithischen Einflüssen im mitteleuropäischen Spätmesolithikum zu rechnen ist. Im Kontext der seit mehreren Jahren geführten Debatte zu vorneolithischem Getreideanbau in Mittel- und Westeuropa (vgl. zuletzt RAS 2009/**151-152**) ist der Tonstempel von besonderem Interesse, da er als weiteres Indiz für die Hypothese eines «initialen Neolithikums» verstanden werden kann.

(Au.)

2G

GE

RAS 2010/136

Veyrier

Amberger, Gad; Gallay, Alain; Santschi, Catherine et al. – Genève, Editions Slatkine, 2010, 415 p., ill., biblio.

Histoire de la commune de **Veyrier GE**. A. Gallay résume les recherches concernant les stations magdaléniennes de «Veyrier» au pied du Salève (sur la commune d'*Étrembières*, Haute Savoie F).

(Réd.)

2G

LU

RAS 2010/137

Eiszeit – Steinzeit. Die Lebenswelt der ersten Menschen im Wauwilermoos, Luzern

Nielsen, Ebbe. – Luzern, Verlag kauf + lies, 2010, 140 S., Ill., Biblio.

Mit rund 120 bekannten Fundstellen aus der Steinzeit gehört das *Wauwilermoos* im Luzerner Mittelland zu den wichtigsten und für die Forschung ergiebigsten Gebieten in Zentraleuropa. Während die Pfahlbauten im Uferbereich der Seen aufgrund der guten Erhaltungsbedingungen der Siedlungsreste schon früh im Zentrum der archäologischen Forschung standen, blieb das Interesse für die weniger spektakulären Überreste der Siedlungen des Paläo- und Mesolithikums auf trockenen Erhebungen am Rande der ehemaligen Seen lange Zeit eher beschränkt. Erstmals wird in diesem Buch die Welt der Eiszeitjäger im Wauwilermoos aufgearbeitet. Es bietet damit eine exemplarische Darstellung des Lebens zur Zeit der älteren und mittleren Steinzeit (14 000-5500 v.Chr.) in der Schweiz.

Das Wauwilermoos erhielt sein Gepräge in der letzten Eiszeit: Eine mächtige Endmoräne riegelte die Landschaft ab und staute das abschmelzende Gletschereis. Die Uferzonen der heute vollständig verlandeten Gewässer waren beliebte Aufenthaltsorte der umherstreifenden Jäger und Sammlerinnen. Der Autor beschreibt, wie sich im Lauf der Jahrtausende die Landschaft und damit verbunden auch die Tier- und Pflanzenwelt veränderten, und wie sich der Mensch diesen sich wandelnden Lebensbedingungen immer wieder anzupassen wusste. Neben der chronologisch geordneten Vorstellung der wichtigsten Fundstellen und deren Fundmaterial (im wesentlichen Silex- und Knochengenstände) geht der Autor jeweils auch auf Themen wie Ernährung, Wohnbauten, Fernkontakte, Kult und Kunst ein. In gesonderten Kapiteln behandelt er die Pflanzen- und Tierwelt, die Herkunft des Rohmaterials der Silexgeräte sowie deren Herstellung und Verwendung. Zuletzt werden auch die Datierungsmethoden genauer beschrieben.

(Red.)

2G

NE

RAS 2010/138

Hearths and hearth-related activities in Magdalenian open-air sites: the case studies of Champréveyres and Monruz (Switzerland) and their relevance to an understanding of upper Paleolithic site structure

Leesch, Denise; Bullinger, Jérôme; Cattin, Marie-Isabelle; Müller, Werner et Plumettaz, Nicole. In: Połtowicz-Bobak, Marta et Bobak, Dariusz; *The Magdalenian in Central Europe. New Finds and Concepts*. – Rzeszów, Wydawca, Fundacja Rzeszowskiego Ośrodka

Archeologicznego, Instytut Archeologii Uniwersytetu Rzeszowskiego SKAM, Flintereaders Society, 2010, p. 53-69, ill., biblio.

Lorsque les foyers ne sont pas conservés sur les sites préhistoriques, ceux-ci peuvent être localisés à partir de la distribution des esquilles brûlées de silex et des lamelles à dos. Cette démonstration est effectuée à partir des données des campements magdaléniens très bien préservés de **Hauterive NE Champréveyres** et **Neuchâtel NE Monruz**. (Au.)

2G

NE

RAS 2010*/139

The role of fish exploitation at two Upper Palaeolithic lake shore sites of Switzerland

Müller, Werner. In: Béarez, Philippe et al. (dir.). Archéologie du poisson. 30 ans d'archéo-ichthyologie au CNRS. Hommage aux travaux de Jean Desse et Nathalie Desse-Berset. 28^e rencontres internationales d'archéologie et d'histoire d'Antibes; 14th ICAZ Fish remains working group meeting. – Antibes, Editions APDCA, 2008, p. 301-310, ill., biblio.

The two Magdalenian open air sites **Hauterive NE Champréveyres** and **Neuchâtel NE Monruz** at the shore of Lake Neuchâtel are interpreted as camps that were installed after a successful horse hunt at the kill sites. During the short occupations, the nearer environs were exploited for other resources, namely small game, including fish. Although fishing was, therefore, a regularly performed activity, the amount of fish taken never really contributed substantially to the overall subsistence of the group. The exploitation of the resource fish is likely to be motivated by its quality, which can be of gustatory and/or nutritional nature. (Au.)

2H

SG

RAS 2010*/140

Drachenloch 1917-1923

Baumann, Peter. – Olten, P. Baumann, 2008, 416 S., Ill., Biblio.

Die Befunde der Ausgrabungen im *Drachenloch* ob *Vättis* (Gde. **Pfäfers SG**) spielten lange eine zentrale Rolle in der Diskussion um den paläolithischen Höhlenbärenkult. Das Buch vereinigt und kommentiert die 1978 von Toni Nigg veröffentlichten Höhlentagebücher seines Vaters Theophil Nigg, aber auch die bisher unveröffentlichten Notizbücher Emil Bächlers, welche dieser zu seinen persönlichen Ausgrabungen abgefasst hatte, sowie den erhalten gebliebenen Briefwechsel der beiden während den Ausgrabungsjahren. Eine solche Dokumentation hätte sich gemäss dem Verfasser aufgedrängt, weil Bächler in seinen Drachenlochpublikationen von 1921 und 1940 die Ausgrabungsergebnisse in unzulässiger Weise zusammenfasste, indem er über den Einzelbefund hinweg sah, bzw. die Einzelbefunde teilweise sogar neu kombinierte und so den Befunden ein von den Ausgräbern nie angetroffenes, neu von ihm geschaffenes Aussehen gab. Nachdem sich die Ablehnung des anthropogenen Ursprungs und des Höhlenbärenkults durch die spätere Forschung im Wesentlichen auf diese verfälschten Befunde begründete, könnten mit dieser Vorlage diese Fragen neu beurteilt werden. So kommt der Autor zum Schluss, dass in den Befunden des Drachenlochs doch Zeugnisse eines Neandertaler-Kultes zu sehen sind und dem Drachenloch wieder eine herausragende Bedeutung

attestiert werden kann. Der Autor veröffentlicht auch erstmals Neuentdeckungen aus dem Ausgrabungsschutt der Höhle, in welchen er Objekte der künstlerischen Tätigkeit der damaligen Menschen erkennt.

(Red.)

2H

SG

RAS 2010/**141**

Bedeutendes Kulturerbe Drachenloch. Die Ausgrabungsbefunde und deren neue Deutung

Baumann, Peter. In *Terra plana* 2010, 2, S. 16-18, Ill.

2004 wurde im Ausgrabungsschutt der Höhle *Drachenloch* bei *Vättis* (Gde. **Pfäfers SG**) eine Skulptur aus Kalk entdeckt, die eine sitzende, offenbar gebärende weibliche Figur mit einer am Kopf sichtbaren Doppelnatur von Mensch und Bär darstellen soll. Gemäss dem Autor ist dieser Fund nicht nur die Bestätigung des von der Wissenschaft abgelehnten Höhlenbären-Bestattungs- und Wiedergeburtssrituals an diesem Ort. Im Widerspruch zu gängigen Darstellungen, welche im Neandertaler einen primitiven Vertreter sehen, der sich auf einem abgestorbenen Seitenast der menschlichen Entwicklung befindet und der nie die kulturellen Blüten des modernen Menschen hervorgebracht haben soll, zeige der Neufund, dass sowohl Kunst wie auch Ritual dem Neandertaler zu eigen waren. Das Drachenloch sei somit als Zeuge der Kultur des Neandertaler-Menschen ein Kulturerbe ersten Ranges (vgl. RAS 2010/**140, 142**).

(Red.)

2H

SG

RAS 2010/**142**

Neandertaler-Vermächtnis: Die Liebe zum Leben – unser Urritual, unsere Urkunst

Baumann, Peter. – Basel, Schwabe AG, Verlag Johannes Petri, 2010, 173 S., Ill., Biblio.

Der Autor möchte in diesem Buch darlegen, dass die bekannten Elfenbein-Schnitzereien der Schwäbischen Alb nicht die ältesten künstlerischen Werke des Menschen sind, sondern dass bereits der Neandertaler Kunstwerke hervorgebracht hat. Zu diesem Zweck analysiert er Funde und Befunde einiger wichtiger paläolithischer Stationen: die *Bouffia Bonneval* bei *La Chapelle-aux-Saints (F)*, den Abri bei *La Ferrassie (F)*, die Fundstätte *Regourdou* bei *Montignac-sur-Vézère (F)* und insbesondere die *Drachenlochhöhle* bei *Vättis* (Gde. **Pfäfers SG**). Im Zusammenhang mit den vom Autor als Bären Darstellungen interpretierten Objekten wird auch detailliert auf Fragen zum Verhältnis von Mensch und Bär und Vorstellungen von Wiedergeburt, insbesondere bei Bestattungssritualen eingegangen. So wird ein dreieckiger Steinblock aus dem Abri bei La Ferrassie als sitzende, gebärende Bär-Menschen-Figur interpretiert. Als Parallele dazu stellt der Autor einen von ihm bei **Olten SO** aufgelesenen Kalkblock vor. Zur umstrittenen Deutung der Befunde in der *Drachenlochhöhle* hält Baumann fest, dass die von E. Bächler präsentierte Opferkiste mit Bärenschädeln, welche von der archäologischen Forschung nicht als anthropogener Befund akzeptiert wird, eine Verfälschung Bächlers ist. Die vom Autor selbst erstmals veröffentlichten Protokolle der Drachenloch-Ausgräber (vgl. RAS 2010/**140**) würden aber eindeutig belegen, dass die Neandertaler-Menschen hier die Schädel und Knochen ihrer erlegten Höhlenbären entweder in – zum Teil mit einer Steinplatte gedeckten – ausgehobenen Gruben oder an der Bodenoberfläche mit Hilfe von Steinplatten und -plättchen konstruierten, mehr oder weniger abgeschlossenen

«Steinkisten» deponierten. Das Bestattungsritual begleitet haben sollen mehrere vom Autor neu entdeckte Kunsterzeugnisse aus der Höhle, welche detailliert vorgestellt werden.

(Red.)

2H

SG

RAS 2010/**143**

Sagenhaft. Reportage Toggenburg

Kaiser, Toni. In: Schweiz, Das Wandermagazin 2010, 1/2, S. 12-16, Ill.

Der touristische Artikel erwähnt kurz die Höhle *Wildenmannlisloch* (Gde. **Wildhaus-Alt St. Johann SG**). Auch die Hypothese eines paläolithischen Höhlenbärenkultes wird erneut aufgenommen.

(Red.)

2L

SH

RAS 2010/**144**

»Stirb an einem anderen Tag«. Schussverletzung eines Rentiers vom Magdalénienfundplatz Kesslerloch bei Thayngen (Kt. Schaffhausen)

Napierala, Hannes; Höneisen, Markus und Trautmann, Martin. In: AKB 40, 2010, 4, S. 457-466, Ill., Biblio.

Das *Kesslerloch* bei **Thayngen SH** kann zu den forschungsgeschichtlichen Schlüssel-fundstellen des Paläolithikums in Europa gerechnet werden. Bereits vor mehr als 100 Jahren ausgegraben, erbrachte die kürzlich erfolgte Neubearbeitung der Faunenreste einige interessante Entdeckungen, darunter den Unterkiefer eines Rentiers, in dem ein Silexfragment steckt. Es kann gezeigt werden, dass der Silex wahrscheinlich ein Fragment einer seitlichen Bewehrung einer Kompositspitze darstellt. Aussergewöhnlich ist die Tatsache, dass diese Verletzung nicht mit dem Tod des Tiers einherging, das noch fast zwei Wochen weiterlebte.

(Red.)

2L

SH

RAS 2010*/**145**

Reindeer and Seasonality: An overview of methods and their applicability to archaeological materials, as exemplified by the Kesslerloch Cave faunal assemblage

Napierala, Hannes. In: de Beauclair, Roland et al. (Hrsg.); Knochen pflastern ihren Weg. Festschrift für Margarethe und Hans-Peter Uerpmann. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2009, p. 181-192, Ill., Biblio. (BioArchaeologica 5).

The seasonality of a site's occupation is an important part of the zooarchaeological analysis. Reindeer are frequently used for this purpose, since their antler cycle follows a seasonal pattern. Teeth, postcranial bones of foetuses, and prey demography can be used to gain information about the timing of the animals' deaths.

The faunal material from the Magdalenian site of **Thayngen SH Kesslerloch** will be used as an example to show how these methods can be integrated into a holistic picture of the site's occupation. It will be argued that Kesslerloch Cave was frequented

during the early spring migrations of reindeer (around March). The shifting sex-ratios of the hunted reindeer through different layers also indicates a change in the reindeers' migration routes that might have lead to the abandonment of Kesslerloch as a settlement site. (Cp. RAS 2008/**170**).
(Au.)

2L

SH

RAS 2010*/**146**

Viele Jäger sind des Hasen Tod? Magdalénienzeitliche Hasenjagd am Kesslerloch

Napierala, Hannes. In: Mitteilungen der Gesellschaft für Urgeschichte Blaubeuren 17, 2008, S. 55-67, Ill., Biblio.

Im Rahmen einer Neubearbeitung der Tierknochen aus dem *Kesslerloch* (Gem. **Thayngen SH**, vgl. RAS 2008/**170**) steht der Fokus dieses Artikels auf den Schneehasen (*Lepus timidus*), welche an diesem Fundplatz zahlenmässig häufigste Tierart sind. Selbst gemessen am Knochengewicht liegen sie nach Rentier und Pferd an dritter Stelle. Durch Vergleiche mit anderen Magdalénien-Fundstellen in Europa kann gezeigt werden, dass Schneehasen vor allem eine saisonale Ressource waren. Wenn sich die Schneehasen zu Beginn der Vegetationsperiode auf offenen Flächen zur Paarung trafen, waren sie eine leichte und willkommene Beute. Eine konkrete Aussage zur Jagdtechnik zu treffen ist nicht möglich, doch können manche Techniken ausgeschlossen werden. So würden viele Möglichkeiten, wie z.B. das Fallenstellen, eine jahreszeitliche Beschränkung der Jagd nicht erklären. Ein einfaches, gemeinschaftliches Zusammentreiben der Tiere wäre denkbar, ist jedoch nicht nachweisbar. Die Schnittspuren an den Hasenknochen zeigen, dass die Tiere «portioniert» wurden, bevor man sie zubereitete. Sehr regelhaft ist das Abtrennen des Vorderlaufs belegt, das sich in einem Experiment nachvollziehen liess.
(Au.)

2L

SH

RAS 2010/**147**

A 'new' palaeolithic dog from central Europe

Napierala, Hannes and Uerpmann, Hans Peter. In: International Journal of Osteoarchaeology. Online version published 2010 before inclusion in a printed issue: <http://onlinelibrary.wiley.com/doi/10.1002/oa.1182/abstract> (Link nicht mehr aktiv, gedruckte Version: International Journal of Osteoarchaeology 22, 2012, 2, p. 127-137; Anm. d. Red. 2012)

Kesslerloch Cave in Switzerland is one of the major Magdalenian sites in Central Europe. During a recent reanalysis of the faunal remains, we identified a cranial fragment and teeth of the domestic dog. The large maxillar fragment was directly dated to 12.225±45 bp (KIA-33350) or c. 14.100-14.600 BP. The finds are metrically well below the natural variability of wolves from both Palaeolithic and recent times and even show slight morphological differences to the wild wolves from the site. We argue that the maxilla fragment must now be considered the earliest indisputable directly dated evidence of a domestic dog.
(© 2010 John Wiley & Sons, Ltd.)

2L

SH

RAS 2010/**148**

Ältester Haushund

Reinert, Claudia. In: *epoc* 2010, 6, S. 9, Ill.

Zusammenfassung des Online-Vorabdrucks Artikels von Hannes Napierala und Hans Peter Uerpmann (vgl. RAS 2010/**147**) zu den Hundeknochen aus dem *Kesslerloch* (**Thayngen SH**).

(Red.)

2L

SH

RAS 2010/**149**

Ältester Haushund aus dem Kesslerloch nachgewiesen

Steinacker, Christoph. – Online-Publikation: <http://www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/aeltester-haushund-aus-dem-kesslerloch-nachgewiesen-12142/>, 23.8.2010, Ill., Biblio.

Kurzbericht zu den Hundeknochen aus dem *Kesslerloch* (**Thayngen SH**), vgl. RAS 2010/**147**.

(Red.)

2L

SH

RAS 2010*/**150**

Vögel – Bonusmaterial in der Archäozoologie. Jungpleistozäne Inventare als Auswertungsbeispiele

Krönneck, Petra. In: de Beauclair, Roland et al. (Hrsg.); *Knochen pflastern ihren Weg*. Festschrift für Margarethe und Hans-Peter Uerpmann. – Rahden/Westf., Verlag Marie Leidorf, 2009, S. 133-141, Ill., Biblio. (BioArchaeologica 5).

In vielen archäologischen Fauneninventaren gibt es ausser den allgegenwärtigen Säugetierknochen auch Reste von Vögeln. Sie werden allerdings oft nicht weiter beachtet und nur als «unbestimmte Vogelknochen» aufgeführt. Dabei können durch ihre Auswertung häufig wertvolle zusätzliche Informationen gewonnen werden, was anhand einiger jungpleistozäner Vogelinventare dargestellt wird. Neben Fundstellen aus Südwestdeutschland werden auch die Knochen von **Thayngen SH Kesslerloch** in die Untersuchung einbezogen.

(Red.)

2L 3L 3G

NE

RAS 2010*/**151**

Hauterive/Rouges-Terres. Reconstruction of Upper Palaeolithic and Early Mesolithic natural environments

Thew, Nigel; Hadorn, Philippe and Coope, G. Russel; with the contributions of Arnold, Béat; Gassmann, Patrick; Pillonel, Daniel et al. – *Hauterive*, Office et musée cantonal d'archéologie de Neuchâtel, 2009, 208 p., ill., 2 plans hors texte, CD. Textes partiellement en anglais et en français. (AN 44).

Le livre présente le résultat des fouilles archéologiques réalisées à **Hauterive NE Rouges-Terres**, sur le tracé est de l'autoroute A5. Ces interventions ont fourni des données d'ordre archéologique et climatique particulièrement riches, dont les apports concernent les périodes comprises entre 13 400 et 3200 av.J.-C.

Les couches basses ont révélé un aperçu des conditions environnementales qu'ont connues les chasseurs magdaléniens installés sur la rive nord du lac de Neuchâtel vers 13 400 av.J.-C. Ces populations ont vécu dans un climat rappelant celui de la toundra arctique: les températures hivernales atteignaient -20 degrés en moyenne, avec des «records» de chaleur de +10 degrés en juillet. Les environnementalistes ont constaté que le climat avait subi un brusque réchauffement 700 ans plus tard, vers 12 700 av.J.-C.; les températures se sont alors approchées des températures moyennes actuelles. Le peuplier, le tremble et le pin ont fait leur apparition sur un sol stabilisé par l'enracinement d'une végétation plus dense. Vers 12 000 avant notre ère, les sites autrefois habités par les Magdaléniens ont été brièvement occupés par des groupes de chasseurs aziliens, une nouvelle population faisant usage d'arcs et de flèches. Puis les oscillations climatiques ont été de quelque ampleur durant près de 2000 ans. Une nette amélioration peut ensuite être identifiée dans des couches remontant à 9700 av.J.-C. environ. La forêt de pins a alors progressivement fait place à une forêt à feuilles caduques, dominée par le chêne, l'orme, le tilleul et le frêne.

Finalement, les travaux menés à **Hauterive Rouges-Terres** ont permis la découverte des pieux en chêne du plus ancien village lacustre du Néolithique final mis au jour sur le lac de Neuchâtel. A l'instar des bois, la céramique trouvée sur place reflète la brièveté de l'existence de cette station, qui n'a fait l'objet de constructions et de réfections qu'entre 3243 et 3234 av.J.-C.

(Au. abr.)

3A

CH

RAS 2010/**152**

Jungsteinzeit im Umbruch. Die «Michelsberger Kultur» und Mitteleuropa vor 6000 Jahren

Lichter, Clemens (Red.); Hafner, Albert; Leuzinger, Urs et al. – Karlsruhe, Badisches Landesmuseum; Darmstadt, Primus Verlag, 2010, 416 S., Ill., Biblio.

Der Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe 2010/2011 geht weit über einen reinen Katalog hinaus, denn er gewährt einen breiten Überblick über den Forschungsstand zum Jungneolithikum. Funde und Befunde aus der Schweiz kommen bei verschiedenen Themenbereichen zur Sprache (insbesondere beim Beitrag von Jörg Schibler, vgl. RAS 2010/**180**). Neben der im Zentrum stehenden Präsentation der Michelsberger Kultur werden auch deren Nachbarn vorgestellt (zu den Pfahlbauten rund um die Alpen vgl. die Artikel RAS 2010/**178** und **191**). Die Katalogbeiträge zu den ausgeliehenen Funden aus der Schweiz stammen von Urs Leuzinger, Clemens Lichter, Samuel van Willigen und Lothar Herling.

(Red.)

3A

CH

RAS 2010/**153**

Sammler, Händler und Gelehrte. «Pfahlbausammlungen» am Badischen Landesmuseum

Lichter, Clemens. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/**152**), S. 280-283, Ill., Biblio.

Der Artikel im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe geht im Rahmen der Darstellung der Frühzeit der Pfahlbauforschung auch ein auf Victor Gross, den Schweizer Arzt und Händler mit Pfahlbaufunden.
(Red.)

3A

CH

RAS 2010/**154**

Die Jungsteinzeit im Bodenseekreis

Schlichtherle, Helmut. In: Plattform 17/18, 2008/2009 (2010), S. 29-44, Ill., Biblio.

Der Artikel basiert auf einem Vortrag im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zur Archäologie im Bodenseekreis. Er gibt einen allgemeinen Überblick zur Jungsteinzeit (neolithische Revolution, Ausbreitung, Pfahlbausiedlungen, Fernkontakte, Kulturen, Wirtschaft), in welchem auch Fundstellen aus der Nordostschweiz zur Sprache kommen.
(Red.)

3A

CH

RAS 2010/**155**

Sensationen infolge schmelzender Gletscher

Hafner, Albert; Besse, Marie; Desideri, Jocelyne und Mottet, Manuel. In: as. 33, 2010, 2, S. 22-29, Ill. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Découvertes néolithiques».

Der Artikel gibt einen Überblick über die Spuren menschlicher Präsenz im Alpenraum während des Neolithikums. Zur Sprache kommen Siedlungen, Bestattungen, Megalithen, Passfunde sowie die Zeichen von transalpinen Austauschsystemen für Personen, Güter und Wissen.
(Red.)

3A

BE

RAS 2010/**156**

Brienzer, Brienzer Rothorn, Ober Stafel/Schonegg. Eine prähistorische Silex-Pfeilspitze aus alpinem Gebiet

Hafner, Albert. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/**16**), S. 82-83, Ill.

Wanderer entdeckten 2009 etwa 400 m unterhalb des Gipfels des *Brienzer Rothorns*, auf 1920 m ü.M. eine Pfeilspitze aus Silex. Das Objekt von triangulärer Form datiert vermutlich aus dem Neolithikum. Die Herkunft des Rohmaterials konnte noch nicht bestimmt werden; mit Sicherheit stammt es aber nicht aus der Schweiz.
(Red.)

3A 5bA

JU

RAS 2010/**157**

Occupations protohistoriques à Chevenez: de l'âge du Bronze à la fin de l'âge du Fer

Deslex, Carine; Evéquoz, Emmanuelle; Bélet-Gonda, Cécile et Saltel, Sébastien. – Porrentury, Office de la culture et Société jurassienne d'Emulation, 2010, 260 p., 29 pl., ill., biblio. (CAJ 26).

Le livre a pour objet l'étude des occupations protohistoriques de *Combe En Vaillard*, *Combe Varu* et *Combe Ronde*, toutes trois situées à *Chevenez* (comm. de **Haute-Ajoie JU**). Ces recherches ont révélé les traces d'occupations humaines éparses comprises entre la fin de l'Age du Bronze et le début de l'Epoque romaine, mais avec un hiatus important couvrant toute la période du Hallstatt.

Combe En Vaillard est le seul des trois gisements à avoir livré des indices concrets remontant au Bronze final, à savoir du mobilier épars et un petit habitat limité. Mais au Second Age du Fer, chacune des trois combes possède des petits habitats isolés, à vocation avant tout agraire. Ces derniers sont constitués d'un ou plusieurs bâtiments quadrangulaires à une nef pouvant présenter des phases de reconstruction; ils sont accompagnés de foyers et d'un ensemble de fosses dont la fonction est rarement définissable.

Le mobilier archéologique est d'abord composé de céramiques qui – pour les occupations les plus anciennes – témoignent du développement de productions locales, avec en particulier l'exploitation d'une argile à inclusions coquillières. A La Tène finale, certains marqueurs chronologiques – céramiques d'importation, fibules de Nauheim et bracelets en verre – soulignent le développement des réseaux d'échanges. L'importance de la métallurgie est bien établie à *Combe En Vaillard*, avec la mise au jour de deux ateliers de forge. Enfin, diverses études naturalistes permettent d'évoquer le mode de vie et les activités menées par les occupants des trois combes, de préciser l'environnement dans lequel ils ont évolué.

L'ensemble de ces études et de ces observations patiemment recueillies s'inscrivent dans le prolongement d'autres découvertes en Ajoie ou dans la vallée de Delémont et enrichissent les connaissances sur le Second Age du Fer dans le Jura.

(V. Friedli)

3B

CH

RAS 2010/158

Mobility evidence during the Bell Beaker period in Western Switzerland through strontium isotope study

Desideri, Jocelyne; Price, Douglas; Burton, James; Fullagar, Paul and Besse, Marie. In: *American Journal of Physical Anthropology*, vol. 141, suppl. 50, 2010, p. 93.

The Bell Beaker complex is defined, above all, by a ceramic style widespread across Europe during the 3rd millennium BC. Its particularly large geographic distribution has provoked different interpretations: a unique population invading Europe, the long-distance exchange of prestige goods, and the absence of a real Bell Beaker population with only the diffusion of its cultural components. For Western Switzerland, the Bell Beaker period would have developed following influences varying from both the Mediterranean region and Central Europe. Bioanthropology makes it possible to test the first of these hypotheses, which proposes the diffusion of a culture by population displacement. Our previous research on dental nonmetrics supports the idea, for Western Switzerland, of a certain harmony in Middle Neolithic populations and mobility or a moderate population contribution beginning in the Final Neolithic and continuing more intensely during the Bell Beaker period (cf. RAS 2007/216). In order to validate and quantify this external population contribution during the Bell Beaker period in this region, enamel of 23 Bell Beaker individuals from the necropolis of the **Sion VS Petit-Chasseur** have been analyzed for strontium isotope ratio. The results are concordant with dental morphology

results supporting mobility during the Bell Beaker period in Western Switzerland. Moreover, these results reveal some interesting points about the Bell Beaker individuals who have changed their «geological» residence during their lifetimes (Au.)

3D

CH

RAS 2010/**159**

Verräterische Idyllen: urgeschichtliche Sozialverhältnisse auf archäologischen Lebensbildern

Röder, Brigitte. In: Classen, Erich; Doppler, Thomas und Ramminger, Britta (Hrsg.); Familie – Verwandtschaft – Sozialstrukturen: Sozialarchäologische Forschungen zu neolithischen Befunden. – Kerpen-Loogh, Welt und Erde Verlag, 2010, S. 13-30, Ill., Biblio. (Fokus Jungsteinzeit 1).

Der im Rahmen des Nationalfondsprojektes «Neue Grundlagen für sozialgeschichtliche Forschungen in der Prähistorischen Archäologie» entstandene und an der Tagung der AG Neolithikum 2008 in Mannheim präsentierte Beitrag zeigt anhand von Rekonstruktionszeichnungen aus der Fachliteratur und aus populären Publikationen, dass in der sozialarchäologischen Forschung implizite stereotype Vorstellungen und Prämissen vorhanden sind, die jeder analytischen Grundlage entbehren. Die Autorin stellt hierzu vier Thesen auf.

1. Die Darstellung der sozialen Verhältnisse ist in der Regel keine Visualisierung von Forschungsergebnissen. Sie setzt vielmehr latente Vorstellungen aus dem Alltagswissen in Szene.
2. Lebensbilder repräsentieren «bürgerliche Idylle» in urgeschichtlichen Kulissen.
3. Die westliche bürgerliche Gesellschaft ist das implizite Analogie-Modell für die Rekonstruktion urgeschichtlicher Sozialverhältnisse.
4. Rekonstruktionen, die auf anderen Analogie-Modellen beruhen, generieren andere Lebensbilder – und damit auch produktive Irritationen und neue Forschungsfragen. (Red.)

3D 3G

CH

RAS 2010/**160**

Vom Entstehen und Vergehen. Überlegungen zur Dynamik von Feuchtbodenhäusern und -siedlungen

Ebersbach, Renate. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 41-50, Ill., Biblio.

Die Autorin unternimmt den Versuch, die Dynamik von Feuchtbodensiedlungen mithilfe von Berechnungen zur Lebensdauer einzelner Häuser darstellbar und vergleichbar zu machen. Aufgrund der hierbei festzustellenden Unterschiede kann sie drei Konzepte unterscheiden, wie sich Siedlungen und Häuser im Raum verschieben bzw. anordnen. 1. Das «Siedlungskammer»-Konzept. In diesem Fall erfolgt eine erneute Besiedlung in die gleiche Bucht, aber nicht an den gleichen Siedlungsstandort (Bsp. **Sutz-Lattringen BE, Zürich Mozartstrasse/Seefeld**). 2. Das «Siedlungsplatz»-Konzept. Damit ist eine wiederholte Nutzung des genau gleichen Strandabschnittes gemeint, auch wenn in unmittelbarer Nachbarschaft jeweils weitere Strandplattenabschnitte für Siedlungsaktivitäten zur Verfügung standen. 3. Das «Hausplatz»-Konzept. Bei diesem Siedlungstyp werden bei der Rückkehr an den gleichen Siedlungsplatz sogar die Häuser am genau gleichen Standort wie zuvor neu aufgebaut (Bsp. *Hornstaad D, Hörnle IB, Gachnang TG Nie-*

derwil, Egelsee). Mit den vorgestellten Konzepten möchte die Autorin dazu anregen, Siedlungsmuster prähistorischer Bevölkerungsgruppen nicht nur funktional-ökonomisch zu interpretieren, sondern auch als Ausdruck menschlichen Handelns und bewusster Entscheide von Gemeinschaften zu verstehen.
(Red.)

3D

CH

RAS 2010/**161**

Soziale Einheiten zwischen «Haus» und «Dorf» – neue Erkenntnisse aus den Seeufersiedlungen

Ebersbach, Renate. In: Classen, Erich; Doppler, Thomas und Ramminger, Britta (Hrsg.); Familie – Verwandtschaft – Sozialstrukturen: Sozialarchäologische Forschungen zu neolithischen Befunden. – Kerpen-Loogh, Welt und Erde Verlag, 2010, S. 141-156, Ill., Biblio. (Fokus Jungsteinzeit 1).

Ähnliche Thematik wie RAS 2010/**160**. Die Autorin untersucht die Dynamik innerhalb neolithischer Seeufersiedlungen. Innerhalb einzelner Häuser lassen sich mittels der dendrochronologischen Datierung Reparaturen und Um- bzw. Ausbauten erkennen. Zur Beurteilung der Dynamik innerhalb der Siedlung operiert die Autorin mit der minimalen, maximalen und durchschnittlichen Nutzungszeit der einzelnen Häuser («Hausalter»). In der Folge wird die Frage untersucht, ob es grundsätzliche Zusammenhänge gibt zwischen Siedlungsform und Sozialstruktur, bzw. ob siedlungsarchäologische Auswertungen auch gewisse Rückschlüsse auf soziale Strukturen erlauben. Als theoretischen Ansatz zur Verknüpfung von Raum und Zeit sozialer Organisation werden die Modelle der «*correspondence systems*» und der «*noncorrespondence systems*» vorgestellt. Aufgrund der hohen Mobilität und Dynamik neolithischer Seeufersiedlungen auf allen Ebenen (Haus, Häusergruppe, Siedlung) sind diese eher der letzteren Kategorie zuzurechnen.

(Red.)

3D

CH

RAS 2010/**162**

Seeufersiedlungen und Architektursoziologie – ein Anwendungsversuch

Ebersbach, Renate. In: Trebsche, Peter et al. (Hrsg.); Der gebaute Raum. Bausteine einer Architektursoziologie vormoderner Gesellschaften. – Münster, Waxmann Verlag, 2010, S. 193-212, Ill., Biblio. (Tübinger Archäologische Taschenbücher 7).

Ähnliche Thematik wie RAS 2010/**160-161**. Seeufersiedlungen sind die bekannteste Siedlungsform des Jungneolithikums (ca. 4300-2400 v.Chr.) im Alpenraum. Ihre über grosse Distanzen und lange Zeiträume gleich bleibende Bauweise, das weitgehende Fehlen kommunaler Strukturen und architektonischer Besonderheiten lassen sie auf den ersten Blick nicht sehr geeignet erscheinen für die Anwendung architektursoziologischer Ansätze in der Archäologie. Sie weisen allerdings ein besonderes Charakteristikum auf: eine hohe Dynamik und Instabilität der Siedlungen. Fission bzw. Fraktionierung, Zuzug und Wegzug, Neubau und Verfall, Brand und Wiederaufbau bestimmen die wenigen Jahre, die eine jungneolithische Seeufersiedlung überhaupt existierte. Überträgt man das räumliche Paradigma der «*correspondence systems*» und «*non-correspondence systems*» (nach Hillier/Hanson 1984) auf die Befunde der Seeufersiedlungen, so ergibt sich das Bild einer dynamischen Gesellschaft, in der die räumliche Mobilität und die «*decision making units*» auf einer Ebene anzusiedeln sind, die

zwischen den architektonisch sichtbaren Einheiten «Haus» und «Siedlung» liegen dürfte. Mit dem Ansatz der «*noncorrespondence systems*» lassen sich Zusammenhänge zwischen Siedlungsformen und Gesellschaftsstrukturen postulieren, die neue Aussagemöglichkeiten der Siedlungsbefunde in Bezug auf soziologische Fragestellungen eröffnen.

(Au.)

3D 3F

CH

RAS 2010/163

Die Metalle zur Zeit des Jungneolithikums in Mitteleuropa. Eine sozialarchäologische Untersuchung

Turck, Rouven. – Bonn, Rudolf Habelt, 2010, 118 S., Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 185).

Die Untersuchung stellt die frühesten metallenen Funde im Jungneolithikum Zentralmitteleuropas (und damit auch aus dem Gebiet der Schweiz) vor und diskutiert sie. Die Analyse von Adaption und Verwendung metallener Gegenstände steht hierbei im Vordergrund, womit insbesondere die sozialen Komponenten angesprochen werden. Bei der Interpretation der Metallfunde als Prestigeobjekte wird der Blick auch ausgeweitet auf andere Objekte wie Jadeitbeile oder die aufwändig verzierte Doppelaxt von **Cham ZG Eslen**.

(Red.)

3D 3L

TG

RAS 2010/164

Archäobiologie als sozialgeschichtliche Informationsquelle: ein bislang vernachlässigtes Forschungspotential

Doppler, Thomas; Pichler, Sandra; Jacomet, Stefanie; Schibler, Jörg und Röder, Brigitte. In: Classen, Erich; Doppler, Thomas und Ramminger, Britta (Hrsg.); Familie – Verwandtschaft – Sozialstrukturen: Sozialarchäologische Forschungen zu neolithischen Befunden. – Kerpen-Loogh, Welt und Erde Verlag, 2010, S. 119-139, Ill., Biblio. (Fokus Jungsteinzeit 1).

Die archäobiologische Forschung hat seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in zunehmendem Masse zu einem besseren Verständnis und einem kontrastreicherem Gesamtbild unserer Vergangenheit beigetragen. Lange Zeit standen dabei in erster Linie wirtschaftliche und umweltgeschichtliche Fragestellungen im Vordergrund. Erst seit dem letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts fanden verstärkt auch explizit sozialgeschichtliche Themen Eingang in die archäobiologische Forschung. Dabei wurde deutlich, dass die Archäobiologie ein enormes Potential für sozialgeschichtliche Untersuchungen birgt und dieses Potential der Archäologie von grossem Nutzen ist.

Am Beispiel der neolithischen Feuchtbodensiedlung **Arbon TG Bleiche 3** wird skizziert, welche Resultate über archäobiologisch-sozialgeschichtliche Untersuchungen erzielt werden können und mit welcher methodische Herangehensweise weitere sozialgeschichtliche Erkenntnisse – beispielsweise bei der Identifikation von «Haushalten» – möglich sind.

(Au./Red.)

Dendrochronologie: Datierung – Dorfgeschichte – Waldnutzung der Ufersiedlung Sutz-Lattrigen-Rütte am Bielersee

Suter, Peter J. und Francuz, John. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/107), S. 179-205, Ill., Biblio.

Die Analyse des 1997/98 dokumentierten Pfahlfeldes der Siedlung **Sutz-Lattrigen BE Rütte** dient nicht nur der Datierung der Dorfanlage, sondern erlaubt es auch, Hausgrundrisse zu erkennen und die Baugeschichte des Dorfes zu rekonstruieren. Die 636 datierten Eichenpfähle gehören einerseits zu Palisaden des Dorfes A (2763-2746 v.Chr.) und andererseits zu Häusern sowie einem dazwischenliegenden Steg des Dorfes B (2726-2688 v.Chr.). Sie zeigen eine längere Nutzung der einzelnen Gebäude (Dorf B) und deren regelmässige Ausbesserung und Reparatur.

Das Deckungsbild aller Eichen des jüngeren Dorfes zeigt auf, dass die Bauhölzer für die Rohbauten (Wand- und Firstpfosten der ursprünglichen Häuser) trotz etwa gleichzeitiger Errichtung zu unterschiedlichen Zeiträumen zu wachsen begannen – teils liegt der Wachstumsbeginn mehr oder weniger deutlich vor dem Bau von Dorf A, teils zur Zeit von Dorf A.

Betrachten wir die Kurvenbilder der Bauhölzer eines jeden Hauses, welche die Jahrringbreite in logarithmischer Form darstellen, so sprechen die unterschiedlichen Kurvenverläufe für verschiedene Baumstandorte mit jeweils unterschiedlichen Wachstumsbedingungen. Weil in der Regel die Kurvenbilder nicht oder nur teilweise publiziert werden können, haben wir anhand von Wachstumsbeginn und (durchschnittlichem) Verlauf der Jahrringbreite sog. Wachstumstypen definiert. Dabei zeigt sich, dass für die verschiedenen Rohbauten Eichenhölzer mit unterschiedlichem Wachstumstyp verwendet wurden, was wiederum auf deren Herkunft aus verschiedenen Waldbeständen schliessen lässt. Daraus folgern wir auf eine bewusste Nutzung des Waldes und die Verwendung von unterschiedlichen Waldbeständen.

Insgesamt kann uns also die «Dendrochronologie» nicht nur wesentliche Indizien zum eigentlichen Hausbau und zum dafür verwendeten Rohmaterial liefern, sondern auch Anhaltspunkte zu der Umgebung (breite Jahrringe <> lichte Baumstandorte > Rodungen) und zum Klima (Weiserjahre <> Klimaverschlechterung) vermitteln.

(P. Suter)

Begehrte Steine – Die Schaffhauser Feuersteinvorkommen und ihre Bedeutung für die jungsteinzeitlichen Siedlungen des Bodenseegebietes im 5. und 4. Jt. v.Chr.

Altorfer, Kurt. In: Plattform 17/18, 2008/2009 (2010), S. 94-98, Ill., Biblio.

Zusammen mit der Geologin J. Affolter verglich der Autor Silices der Werkplätze **Büttenhardt SH Zelg**, **Lohn SH Setzi** und **Schaffhausen SH Herblingen**, *Grüthalde* mit Silices aus zahlreichen Seeufer- und Landsiedlungen des Bodensee- und Hochrheingebietes. Aus diesen Untersuchungen kann geschlossen werden, dass vorwiegend lokale Rohstoffe zu Geräten verarbeitet wurden; Silices aus weiter entfernten Gebieten scheinen in der Zeit zwischen 4300 und 3900 v.Chr. keine grössere ökonomische Bedeutung gehabt zu haben.

Die Fundstelle **Büttenhardt SH Zelg** nimmt dabei in der Diskussion um die Rohstoffversorgung der Region eine Schlüsselstellung ein. Bislang liegen Lesefunde von über

8500 Silices – vor allem Produktionsabfälle – auf einer Fläche von rund 8 ha vor. Da Siedlungsfunde weitgehend fehlen, dürfte der Hauptgrund für die Anwesenheit des Menschen in der Silexgewinnung und –verarbeitung zu suchen sein. Zahlreiche stark abgenutzte Dickenbännli-Bohrer belegen, dass hier auch die Herstellung von (Kalkstein-?)Perlen ausgeübt worden war.

(Red.)

3E

SH

RAS 2010/**167**

Silexknollen, Bohrer, Perlen – Neue Einblicke in die Nutzung der Schaffhauser Silexvorkommen

Altorfer, Kurt. In: as. 33, 2010, 3, S. 14-21, Ill., Biblio.

Ähnlicher Inhalt wie RAS 2010/**166**.

3E

VS

RAS 2010*/**168**

Eine endneolithische Pfeilspitze aus Bergkristall von St. Niklaus im Nikolaital/Mattertal, Wallis (Schweiz). Ein Beitrag zum Wegenetz im südlichen Wallis

Lang, Amei. In: Grunwald, Susanne et al. (Hrsg.); **ART e FACT**; Festschrift für Sabine Rieckhoff zum 65. Geburtstag. – Bonn; Verlag Rudolf Habelt, 2009, Teil 2, S. 713-721, Ill., Biblio. (Universitätsforschungen zur prähistorischen Archäologie 172).

Die 2003 auf einem Wanderpfad bei **St. Niklaus VS** auf ca. 1440 m ü.M. gefundene Pfeilspitze aus Bergkristall wird von der Autorin zuerst typologisch untersucht. Hieraus folgert eine Datierung wohl in die erste Hälfte des 3. Jt. v.Chr. Auch wenn der Verwendungszweck (Jagd- oder sonstige Waffe) nicht genauer bezeichnet werden kann, liefert der Fund einen Hinweis auf territoriale Mobilität. In der Folge widmet sich der Artikel den neolithischen Wegverbindungen, einerseits zwischen dem Turtmantal und dem Mattertal (über den Augstbordpass), andererseits den grossräumigeren Verbindungen zwischen Rhonetal und Aostatal (über den Theodulpass).

Zuletzt wird noch die Möglichkeit erörtert, dass die in der Umgebung von St. Niklaus vorhandenen Fundstellen von Bergkristall Anlass waren, diese Gegend aufzusuchen, um das Material abzubauen.

(Red.)

3E

ZH

RAS 2010/**169**

Rad und Wagen. Eine folgenreiche Erfindung

Burmeister, Stefan. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/**152**), S. 218-227, Ill., Biblio.

Der Artikel im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe geht im Rahmen der Darstellung der Entwicklung von Rad und Wagen im Neolithikum auch auf das Scheibenrad der Seeufersiedlung von **Zürich AKAD** ein.

(Red.)

Les haches en silex de type Glis-Weisweil en France, en Suisse et en Allemagne du Sud-Ouest. Des imitations de haches alpines à la transition V^e-IV^e millénaires

Pétréquin, Pierre; Gauthier, Estelle et Pétréquin, Anne-Marie. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/107), p. 237-252, ill., biblio.

Connues en Suisse, en Pays de Bade, en Alsace et dans le nord de la Franche-Comté, les haches en silex de type Glis-Weisweil sont des imitations des grandes haches en jades alpins qui circulaient du sud-est vers le nord-ouest, depuis les Alpes internes (carrières du Viso et du Beigua) en direction de l'Allemagne. Datées de la période 4250-3900 av.J.-C., les haches de Glis permettent de montrer que le groupe des tombes de type Chamblandes, représenté à la fois au nord et au sud des Alpes, était à cette époque à peu près exclu des transferts de haches en jades, tandis que les importations d'Italie par les cols du Simplon et du Grand Saint-Bernard portaient surtout sur des coquillages marins. Un deuxième type d'imitations de haches en jade est également attesté plus tard en Suisse et en Allemagne du Sud-Ouest, le type Zug, qui se développe entre 3800 et 3650 av.J.-C.; ce type représente l'imitation de haches en jades alpins, repolies sur la côte méridionale de Bretagne, pour les transformer en objets sacrés, puis réinjectées dans les transferts de l'ouest vers l'est en direction des Alpes, accompagnant la diffusion du mégalithisme et des rituels du Néolithique morbihannais.

La matière première des haches de type Glis-Weisweil est, le plus souvent, un silex légèrement jaspé blanchâtre à gris clair, dont une des origines (sinon l'origine principale) a été reconnue à **Lampenberg BL**; mais aucune trace d'exploitation par puits ou entonnoir n'est connue sur ce site, les pierriers identifiés par J. Affolter (RAS 2002/145) étant vraisemblablement des épierrements de date relativement récente. Les haches de Glis ont été mises en forme au bois de cerf; elles ne sont jamais polies.

(Au. ger.)

L'art du tissage au Néolithique. IV^e-III^e millénaires avant J.-C. en Suisse

Médard, Fabienne. – Paris, CNRS Editions, 2010, 266 p., ill., biblio. (CRA Monographies 30).

Consacré à l'artisanat textile sur les sites néolithiques du Plateau suisse, cet ouvrage fait suite à une publication dédiée aux activités de filage fondée sur les données issues des mêmes gisements (RAS 2006/195). Aboutissement d'un travail de recherche soutenu par le Fond National Suisse de la Recherche Scientifique, il permet d'apprécier l'ensemble de la chaîne opératoire de production textile en menant la réflexion à son terme. Les nombreux poids de tisserand, les restes de tissus remarquablement préservés et la connaissance des fibres textiles utilisées forment un ensemble de données suffisamment riche et complet pour dresser le bilan des activités de tissage sur les sites néolithiques littoraux.

L'examen diachronique des poids de tisserand met en évidence une évolution entre le Néolithique moyen et le Néolithique final. Changements morphologiques, allègement et qualité de cuisson attestent de modifications liées à l'apparition de nouveaux besoins, de nouveaux modes de fabrication et à l'exploitation de matières textiles jusqu'alors inusités. L'analyse des tissus révèle l'existence de deux catégories de vestiges obtenus à l'aide de techniques différentes: les techniques cordée et tissée. La distinction va au-

delà des choix de fabrication: les étoffes cordées néolithiques se signalent comme des biens ordinaires destinés à des usages variés; inversement, les textiles tissés apparaissent comme des biens d'exception achevés une fois détachés du métier. La contrainte technique n'est pas à l'origine de ces différences, car la particularité des réalisations en armure tissée tient essentiellement à la nature des fibres employées. La qualité du matériau résulte incontestablement de choix effectués en fonction de besoins et de projets déterminés à l'avance; une dichotomie très nette existe entre les tissus confectionnés à partir de fibres de tige et ceux réalisés à partir de fibres d'écorce. Le lin est presque exclusivement réservé aux textiles en armures tissées. Confectionnés à l'aide d'une fibre choisie, ils pouvaient être destinés à des occasions particulières (rassemblements, unions, deuils, fêtes, rites, etc.) à l'échange ou au don (troc, dotes, offrandes, etc.). La valeur matérielle et sociale de ces ouvrages est manifeste, mais les observations effectuées montrent qu'il ne s'agissait pas nécessairement de vêtements; tout au plus s'agissait-il d'accessoires vestimentaires. Les changements du Néolithique final pourraient en revanche signaler de profonds changements marqués par l'essor du tissage, cette fois peut-être destiné au vêtement.

(Au.)

3F

CH

RAS 2010/**172**

L'art du tissage au Néolithique. IV^e-III^e millénaires av.J.-C. en Suisse; Fabienne Médard, C.R.A., Monogr. 30, Paris 2010

Feugère, Michel. In: instrumentum 32, 2010, p. 4, ill.

Compte rendu de RAS 2010/**171**. L'auteur résume le contenu de l'ouvrage sans mentionner des points de critique.

(Réd.)

3F 4F

CH

RAS 2010/**173**

Gesponnen, geflochten, gewoben. Archäologische Textilien zwischen Bodensee und Zürichsee

Leuzinger, Urs (Red.); Benguerel, Simone; Brem, Hansjörg; Geisser, Hannes et al. – Frauenfeld, Amt für Archäologie des Kantons Thurgau, 2010, 94 S., Ill., Biblio.

Ausstellungskatalog zur gleichnamigen Sonderausstellung im Museum für Archäologie Thurgau in **Frauenfeld TG**. In den Kantonen Thurgau und Zürich sowie im Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg in Konstanz lagern über tausend Gewebe und Geflechte aus Bast und Lein aus der Zeit zwischen 4200 und 800 v.Chr. Basthüte, Sandalen, Körbe, Netze, Taschen, vernähte Rindenschachteln, Kleiderfragmente u.a. dokumentieren die grosse Vielfalt an textilen Fundstücken, die in den wassergesättigten Schichten der Pfahlbausiedlungen die Jahrtausende überlebt haben. Neben den «Fertigprodukten» werden zahlreiche Funde der Textilherstellung vorgestellt: Erntemesser, Flachsschäben, Hechelkämme, Spindeln, Spinnwirtel, Webgewichte, Garnknäuel und Fadenspulen. Thematisiert wird das Vorbild Natur, die Vielfalt textiler Rohstoffe, die heute angewandten Konservierungs- und Restaurierungsmethoden und die Verknüpfung zwischen Textilhandwerk und Gesellschaft durch die Jahrtausende.

(U. Leuzinger)

Gesponnen, geflochten, gewoben... Museum für Archäologie Thurgau, Frauenfeld

Leuzinger, Urs. In: *as*. 33, 2010, 2, S. 76-77, Ill.

Kurzbericht zur Sonderausstellung (3. Juli-17. Oktober 2010) im Museum für Archäologie Thurgau in **Frauenfeld TG** (vgl. RAS 2010/173).
(Red.)

Aeschi SO-Burgäschisee-Ost: Die Grabung der Ufersiedlung 1944 und die Nachuntersuchung 1945. Keramik, Geräte aus Knochen, Zahn, Geweih und Holz sowie Felsgesteinartefakte

Anliker, Elisabeth; de Capitani; Annick und Lötscher, Christoph. In: *JbAS* 93, 2010, S. 35-74, Ill., 20 Taf., Biblio.

Nachdem im vorhergehenden Band des *JbAS* der Befund und die Silices der Seeufersiedlung **Aeschi SO Burgäschisee-Ost** vorgestellt wurden (vgl. RAS 2009/191), werden in diesem Artikel die übrigen Funde vorgelegt. Dabei lassen sich vor allem die Gefässkeramik und die Steinbeile gut beurteilen. Die Mehrheit der Funde datiert in die klassische Cortaillod-Kultur. Die Auswertung ergibt, dass das Ensemble einerseits Gemeinsamkeiten mit dem zentralschweizerischen Cortaillod aufweist, andererseits auch Verbindungen zum Cortaillod classique der Westschweiz bestehen. Damit spiegelt sich im Fundmaterial die Grenzlage des Burgäschisees zwischen den beiden Kulturräumen wider. Einige Funde sind der Egolzwiler Kultur zuzuweisen, eine einzige Scherbe datiert in die schnurkeramische Kultur.

Die wenigen Knochen, Geweih- und Holzfunde lassen auf schlechte Erhaltungsbedingungen schliessen. Im ebenfalls kleinen Felssteininventar fällt der hohe Aphanitanteil der Steinbeile und Dechsel auf.

(Au./Red.)

La station lacustre de Concise 3. Le mobilier organique et lithique du Néolithique moyen

Winiger, Ariane; Bullinger, Jérôme; Burri, Elena; Chauvière, François-Xavier et Maytain, Sophie; avec une contribution de Affolter, Jehanne. – Lausanne, CAR, 2010, 444 p., ill., 129 pl., biblio. (CAR 119).

La troisième monographie consacrée à la station littorale de **Concise VD** est dédiée au matériel organique et lithique du Néolithique moyen. Elle complète le volume 1 déjà paru (Stratigraphie, datations et contexte environnemental, cf. RAS 2008/195) et le volume 2 (céramique, cf. RAS 2007/186). La faune, étudiée par Patricia Chiquet sera présentée dans un volume distinct, à paraître. Une présentation du site, des méthodes de fouille et des résultats généraux concernant les datations et le contexte stratigraphique reprend et complète le volume 1, en focalisant sur les 6 ensembles du Cortaillod très précisément datés et sériés stratigraphiquement. Les différents chercheurs ana-

lysent ensuite le riche mobilier par catégories d'objets et par ensemble. Bois de cerf, industrie osseuse, textiles, objets en bois, outils en pierre non polie, silex et pierre polie font l'objet d'études typologiques complétées de considérations technologiques et d'une première approche spatiale, ainsi que d'un examen des matières premières du silex et de la pierre polie. L'évolution et l'insertion des séries dans le contexte régional du Néolithique moyen de la région des Trois-Lacs et des territoires proches sont également abordées pour chacune des industries.
(Au./Réd.)

3F

ZH

RAS 2010/**177**

Die neolithischen Dolche aus dem Kanton Zürich

Altorfer, Kurt und Affolter, Jehanne. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 297-315, Ill., Biblio.

Möglicherweise durch frühe Kupferdolche stimuliert, entstanden im Verlaufe des 4. Jt. v.Ch. in verschiedenen Regionen Europas Produktionsstätten für Feuersteindolche, die in Mitteleuropa erst durch das Aufkommen der frühbronzezeitlichen Bronzedolche allmählich von der Bildfläche verschwanden. Als Attribut angesehener Persönlichkeiten und als Rangabzeichen angesehener Männer spielte der Dolch offenbar eine zunehmend wichtigere Rolle in der Mentalitätsgeschichte des (end-)neolithischen Menschen.

Die in diesem Artikel vorgelegten Dolche aus dem Kanton Zürich erlauben nur einen streiflichtartigen Einblick in die Versorgungs- und Kommunikationsnetze der damaligen Zeit. Als eigentliche Prestigeobjekte wurden sie möglicherweise über andere Kanäle transportiert als das Gros der übrigen Silexrohmaterialien, so dass die importierten Silexdolche nur peripher zum Verständnis der Beziehungsgeflechte in der neolithischen Kulturlandschaft beitragen können.

Nach der Präsentation der drei bislang bekannten neolithischen Kupferdolche aus dem Kanton Zürich (darunter ein bislang unpubliziertes Stück von **Greifensee ZH Storen/Wildberg**) widmen sich die Autoren den neolithischen Silexdolchen. Hier unterscheiden sie zwischen den jungneolithischen Spandolchen, den kurzen, spätneolithischen Klingendolchen mit abgesetzter Griffzunge, den endneolithischen Spandolchen vom Typ «Grand Pressigny» und den bifaziell retuschierten Dolchen («Kerndolche»). In einem Exkurs kommen ein Silexdolch und andere Silexfunde aus einem Grab von **Opfikon ZH Wallisellerstrasse** zur Sprache.

(Red.)

3G

CH

RAS 2010/**178**

Pfahlbauten rund um die Alpen. Kulturen des 5. und 4. Jt. v.Chr. im zirkumalpinen Raum

Hafner, Albert. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/**152**), S. 104-113, Ill., Biblio.

Der Artikel im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe gibt einen Überblick über das Phänomen der Pfahlbauten. Relativ ausführlich ist die Forschungsgeschichte, danach werden die wichtigsten Siedlungsregionen angesprochen. Die Rolle der Pfahlbauten als wichtige Quelle für unser Wissen zu verschiedenen Aspekten des Lebens im Neolithikum (Technologie, Architektur, Wirtschaft, Fernbeziehungen, Klima) wird hervorgehoben. Zuletzt wird auf die Gefahr der Zerstörung der

noch verbliebenen Überreste durch Erosion und Grundwasserabsenkungen hingewiesen. Mögliche Schutzmassnahmen (Abdeckung, Monitoring, Aufnahme in die Liste der UNESCO-Weltkulturgüter) werden knapp erwähnt.
(Red.)

3G 4G

BE SO

RAS 2010/**179**

**Die UNESCO-Welterbe-Kandidatur «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen».
Die Fundstellen im Oberaargau und im Wasseramt**

Harb, Christian; Hafner, Albert und Harb, Pierre. In: Jahrbuch des Oberaargaus 53, 2010, S. 123-148, Ill., Biblio.

Der Artikel stellt das Projekt der UNESCO-Welterbe-Kandidatur vor (vgl. RAS 2009/**194-196**). Der Text beginnt mit der Beschreibung des Phänomens der Pfahlbauten und einem Überblick zur Forschungsgeschichte. Im zweiten Teil werden die beiden Fundstellen aus dem Oberaargau vorgestellt, welche sich auf der Liste der 156 für die Kandidatur ausgewählten Lokalitäten befinden. Es sind dies der *Burgäschisee* (Gem. **Aeschi SO** und **Seeberg BE**) und der *Inkwilersee* (Gem. **Inkwil BE** und **Bolken SO**). Im letzten Teil des Artikels wird auf die Bedeutung der Pfahlbauten im Oberaargau sowie die Bedeutung und Chancen der UNESCO-Welterbe-Kandidatur eingegangen.
(Red.)

3G 3L

CH

RAS 2010/**180**

Crisis? What crisis?

Schibler, Jörg. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/**152**), S. 173-178, Ill., Biblio.

Der Artikel im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe vergleicht die Anteile der Ernährungsressourcen in jungsteinzeitlichen Seeufersiedlungen aufgrund archäozoologischer und archäobotanischer Analysen. Die stark schwankenden Anteile von Kultur- und Wildpflanzen, sowie vor allem von Haus- und Wildtieren können in Zusammenhang mit kurzfristigen klimatischen Veränderungen gebracht werden. Phasen mit klimatischen Rückschlägen (tiefere Temperaturen und grössere Niederschlagsmengen vor allem während der Wachstumsperiode der Kulturpflanzen) führten zu nahrungswirtschaftlichen Krisen, weil offenbar die Nahrungshauptkomponente, das Getreide, nicht mehr in ausreichender Menge geerntet werden konnte. Eine intensivere Nutzung der Wildressourcen, insbesondere eine vermehrte Jagd auf den Rothirsch, war die Folge.
(Red.)

3G

BE

RAS 2010*/**181**

Archäologische Ausgrabungen in Seedorf, Lobsigensee: die schleichende Zerstörung von aussergewöhnlichem Kulturgut

Hafner, Albert. In: Seebutz; Heimatbuch des Seelandes und Murtenbiets 59, 2009 (2008), S. 37-41, Ill., Biblio.

In der neolithischen Fundstelle am nordwestlichen Ufer des *Lobsigesees* versuchte man im Jahre 2005 mittels Bohrsondierungen, die Ausdehnung der Siedlung zu erfassen. 2007 sollten mit einer Flächengrabung von 5×5 m die Kenntnisse über den Erhaltungszustand der Siedlungsschichten erweitert werden. Im Vergleich mit den Befunden der Sondierungen von 1953 muss aufgrund der Austrocknung ein dramatischer Verfall der organischen Substanz festgestellt werden. Beim geborgenen Fundmaterial ist der hohe Anteil von Bergkristallobjekten erwähnenswert. Die Keramik deutet auf eine Datierung der Siedlung in die Cortaillod-Kultur (vgl. RAS 2008/**190-191**, 2009/**182**).
(Red.)

3G

BE

RAS 2010/**182**

Sutz-Lattrigen. Abschluss der Rettungsgrabungen neue Station und kommende Aufgaben

Hafner, Albert; Fischer, Jürgen und Francuz, John. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/**16**), S. 132-135, Ill.

Der Artikel gibt einen Überblick über die mehrheitlich neolithischen Seeufersiedlungen auf dem Gebiet der Gemeinde **Sutz-Lattrigen BE**. Nachdem in den letzten Jahren die Arbeiten in der *Neuen Station* im Vordergrund standen (mehrere Siedlungsphasen zwischen dem 34. und 28. Jh. v.Chr.), werden sich die Tauchgrabungen in den kommenden Jahren zur Fundstelle *Rütte* verlagern, welche von der Erosion bedroht ist. Hier wurde die neue Tauchbasis errichtet, in welchem auch ein Informationspavillon untergebracht ist.

(Red.)

3G 4G

BE

RAS 2010/**183**

Rettungsgrabungen im Hafen von Täuffelen-Gerolfingen sind abgeschlossen

Steinacker, Christoph. – Online-Publikation: <http://www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/rettungsgrabungen-im-hafen-von-taeuffelen-gerolfingen-sind-abgeschlossen-11534/>, 9.7.2010.

Kurzbericht zur Ausgrabung der neolithischen und bronzezeitlichen Siedlungsreste in **Täuffelen BE**.

(Red.)

3G

FR

RAS 2010/**184**

Gletterens/Les Grèves, eine spätneolithische Seeufersiedlung am Neuenburgersee

Andres, Brigitte. In: CAF 12, 2010, S. 30-83, Ill., 26 Taf., Biblio.

In der horgenzeitlichen Seeufersiedlung von **Gletterens FR Les Grèves** am südlichen Ufer des Neuenburgersees gelegen fanden 1980, 1981 und 1987 Ausgrabungen statt. Die Autorin veröffentlicht in diesem Artikel ihre Diplomarbeit, in welcher sie die Auswertung der Kampagne von 1980 vorlegt. Es konnten nur wenige Befunde in Form von Lehmhaken als Überreste von Feuerstellen dokumentiert werden, wobei es nicht möglich

war, einen Bezug zwischen den vier Kulturschichten und den nachgewiesenen Pfostenlöchern herzustellen. Die schlecht erhaltenen Holzreste waren für Dendrodatierungen nicht geeignet, aus den Grabungen 1981 und 1987 gibt es allerdings einige Daten mit vermuteten Schlagjahren zwischen 3286 und 3195 v.Chr. Das Fundmaterial steht in Einklang mit anderen Fundstellen des 32. Jahrhunderts in der Westschweiz. Charakteristisch sind etwa die Zwischenfutter mit Flügel und Absatz sowie die dickwandigen und grob gemagerten Kochtöpfe.
(Red.)

3G

FR

RAS 2010/**185**

Noréaz/En Praz des Gueux

Kramer, Léonard et Mauvilly, Michel. In: CAF 12, 2010, p. 126-129, ill.

La station palustre néolithique de **Noréaz En Praz de Gueux** est située dans une zone bordant le petit lac de Seedorf. Une intervention en 2009 a vu l'ouverture de deux petits sondages d'un mètre carré et la réalisation d'une série de carottages à la tarière. Elle avait pour but d'évaluer l'état de la couche archéologique et de mieux caractériser l'occupation néolithique à la fois spatialement et chronologiquement. L'étude dendrochronologique et une datation radiocarbone ont permis de caler l'occupation entre 3885 et 3816 av.J.-C., et donc l'attribuer au Cortaillod classique.
(Réd.)

3G

NW

RAS 2010/**186**

Stansstad-Kehrsiten – Neolithische Seeufersiedlungen hart am Alpenrand

Michel-Tobler, Christine; mit Beiträgen von Brombacher, Christoph und Rehazek, André. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 287-296, Ill., Biblio.

Die 2003 entdeckte Siedlungsstelle **Stansstad NW Kehrsiten** ist bisher die einzige bekannte Seeufersiedlung des Vierwaldstättersees und liegt damit in einer Schlüsselposition zwischen dem Mittelland und dem Alpenraum. In den 2008 ausgegrabenen Sondierschnitten konnten zwei Kulturschichtpakete untersucht werden; das untere ergab Funde der Cortaillod-Kultur, das obere der Pfyner Kultur. In früheren Untersuchungen konnten zudem Schichten der Horgener Kultur beobachtet werden.

In einer ersten Beurteilung der Keramikfunde lassen sich kaum Unterschiede zu Funden aus der Zürichseeregion feststellen. Unter den organischen Überresten ist ein Hut aus Bastfäden hervorzuheben.

Die Untersuchung der Tierknochen hat ergeben, dass sowohl in den Komplexen der Cortaillod- wie auch der Pfyner Schichten die Wildtierknochen einen Anteil von über 90% ausmachen, was im Vergleich zu anderen Seeufersiedlungen ausserordentlich viel ist und die existenzielle Bedeutung der Jagd in dieser Siedlung zeigt. Dass es sich aber bei *Kehrsiten* nicht um Jagdstützpunkte, sondern um ganzjährig besiedelte Dörfer handelt, zeigen die Nachweise von Getreide und Ackerunkräutern.

(Red.)

Ein steinzeitlicher Siedlungsplatz im Vierwaldstättersee: Stansstad NW-Kehrsiten

Michel, Christine; mit Beiträgen von Brombacher, Christoph; Rehazek, André und Hüster-Plogmann, Heidemarie. In: HA 41, 2010, 163/164, S. 76-98, Ill., Biblio.

Die 2003 durch Sporttaucher entdeckte Fundstelle **Stansstad NW Kehrsiten** ist die bislang einzig bekannte Seeufersiedlung im Vierwaldstättersee. Im Rahmen eines von der Tauchequipe der Stadt Zürich durchgeführten Forschungsprojektes wurden 2008 etwa 12 m² Kulturschicht freigelegt, welche auf einer 7 m unter dem heutigen Wasserspiegel liegenden Uferplatte liegen. Es gelang, die Existenz von Siedlungen aus dem Cortailod, dem Pfyn und dem Horgen nachzuweisen. Von der Architektur der Dörfer sind lediglich Pfosten erhalten geblieben. Zum Fundmaterial gehören neben Keramikgefässen, Silexgeräten und Steinbeilen auch organische Funde wie Gewebe. Pflanzliche Reste und Tierknochen erlauben die Rekonstruktion der Umwelt jener Epoche.

(Red.)

Neue Lehrgrabung der Universität Bern in Oberhallau-Überhürst (SH)

Wey, Othmar. In: as. 33, 2010, 1, S. 42-43, Ill.

Im Sommer 2009 fand die erste Kampagne einer Lehr- und Forschungsgrabung in **Oberhallau SH Überhürst** statt. Ziel der Grabungen ist die Erfassung der ersten, erst ansatzweise bekannten Siedlung der mittelneolithischen Grossgartacher Kultur auf Schweizer Boden. Es konnten verschiedene Befunde (Gräben, Gruben, Pfostengruben und -löcher) dokumentiert werden; die dazugehörige Siedlungsschicht war bereits vollständig erodiert. Neben den Objekten aus Keramik, Silex und Felsgestein, welche die Grossgartacher Zeitstellung bestätigen, fand sich auch eine Grube mit spätbronzezeitlichen Funden. Ein durch Pfostenlöcher erschlossener Hausgrundriss könnte zu dieser Siedlungsphase der Spätbronzezeit gehören, evtl. aber zeitgleich mit wenigen spätneolithischen Lesefunden sein.

(Red.)

Die Sakralbauten auf der Insel Ufnau

Bamert, Markus; Kessler, Valentin; Kümin, Fredy und Ziegler, Peter. – Bern, Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, 2009, 50 S., Ill., Biblio. (Schweizerische Kunstführer GSK, Serie 86, Nr. 856).

Der kunstgeschichtliche Führer zur im Zürichsee gelegenen Insel *Ufnau* (Gde. **Freienbach SZ**) geht auch kurz auf die Überreste der spätbronzezeitlichen (und evtl. neolithischen) Besiedlung ein, welche durch taucharchäologische Untersuchungen in den vergangenen Jahren dokumentiert wurden.

(Red.)

3G

TG

RAS 2010/**190****Eine Siedlungskammer der Pfynner Kultur zwischen Untersee und Thur**

Benguereel, Simone; Brem, Hansjörg; Hasenfratz, Albin und Leuzinger, Urs. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 153-163, Ill., Biblio.

Zwischen dem Bodensee und dem Thurtal lassen sich vier Seeufer- und Moorsiedlungen der Pfynner Kultur am Ende des 38. Jh. v.Chr. fassen: **Pfyn TG Breitenloo**, **Hüttwilen TG Nussbaumersee-Inseli**, **Steckborn TG Schanz** und **Gachnang TG Niederwil-Egelsee**. Die gleichzeitig bewohnten Fundplätze ermöglichen Gedanken zur territorialen und gesellschaftlichen Organisation einer zeitlich und geographisch eng definierten Siedlungskammer. Aufgrund der geringen Entfernung der Siedlungen kann davon ausgegangen werden, dass sich die Dorfgemeinschaften untereinander kannten und verwandtschaftliche Beziehungen bestanden. Ein Gütertausch ist anzunehmen, archäologisch aber noch nicht nachgewiesen. Bei importierten Gütern können hingegen gemeinsame «Lieferanten» festgestellt werden (Kupfer aus dem Ostalpenraum, Silex aus Oberitalien).

(Red.)

3G

TG

RAS 2010/**191****Arbon-Bleiche 3 – ein Dorf zu Lebzeiten der Grosseltern von «Ötzi».**

Leuzinger, Urs. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/**152**), S. 109, Ill., Biblio.

Integriert in den Artikel von A. Hafner zu den Pfahlbauten rund um die Alpen im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe (vgl. RAS 2010/**178**) gibt der Autor einen knappen Überblick über die Ergebnisse der Untersuchungen zur neolithischen Seeufersiedlung **Arbon TG Bleiche 3**.

(Red.)

3G

TG

RAS 2010/**192****Auf der Höhe – Sonnenberg: ältestes Dorf im Thurgau**

[s.n.] In: Schweiz, Das Wandermagazin 2010, 1-2, S. 59, Ill.

Kurzbericht zu den 2009 beim Schloss *Sonnenberg* (Gde. **Stettfurt TG**) dokumentierten Siedlungsspuren der Steinzeit (Pfynner und Horgener Kultur) und der Bronzezeit sowie Hinweis auf die Sonderausstellung im Museum für Archäologie Thurgau.

(Red.)

3G

VD

RAS 2010/**193****Deux sites préhistoriques littoraux étudiés à Chevroux VD: Denévaraz-en-deçà et Chevroux 11**

Pugin, Christiane et Corboud, Pierre. In: AAS 93, 2010, p. 75-100, ill., biblio.

La commune de **Chevroux VD** comprend 12 établissements littoraux, répertoriés entre 1858 et 1881 suite à l'abaissement artificiel du lac de Neuchâtel. De fin 2006 à avri1 2008, des travaux de génie civil, réalisés au nord du village de Chevroux, ont nécessité des observations archéologiques et des fouilles de sauvetage limitées.

Les deux sites étudiés appartiennent au Néolithique final, ils ont été datés par dendrochronologie, pour l'un au Horgen (*Chevroux 11*: -3168 à -3035) et pour l'autre, à trois périodes s'étageant du Lüscherz ancien à l'Auvernier-Cordé (*Denévaraz-en-deçà*: -2917 à -2427).

Les observations se sont bornées à l'emprise des tranchées. Des relevés stratigraphiques, localisation et prélèvement des pilotis et des objets ont été menés sur les deux sites. Des profils stratigraphiques ont permis de suivre les couches archéologiques sur de grandes distances (160 m). Le matériel archéologique est abondant, notamment en ce qui concerne les objets en bois de cerf et en os travaillés.

(Au.)

3G 3H

VD

RAS 2010/**194**

Des paysans et des cimetières

Moinat, Patrick. In: *Mémoire vive* 19, 2010, p. 8-19, ill., biblio.

Survol des traces du Néolithique dans la région lausannoise. Habitats: **Lausanne VD colline de la Cité**: Deux couches néolithiques, deux foyers, des restes de céramique et de silex. *Vidy*: Un foyer, une fosse, un fragment de meule, quelques poteries et des objets en silex. **Morges VD Vers l'Eglise** et **Préverenges VD Préverenges II**: stations lacustres. Menhirs: **Lausanne Vidy**: deux menhirs. **Lutry VD La Possession**: Aligement de 24 pierres, dont une stèle gravée. Nécropoles: **Onnens VD Praz Berthoud**, **Pully VD Chamblandes**, **Lausanne Pierraz Portay** et *Vidy*.

(Réd.)

3G 4G

ZG

RAS 2010/**195**

Seeufersiedlungen am Zugersee: Geschichte und Stand der Forschung

Hochuli, Stefan; Huber, Renata und Schaeren, Gishan F. In: *Vernetzungen*, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 377-383, Ill.

Am Zugersee sind an 32 Standorten über 50 «Pfahlbaudörfer» nachgewiesen. Die Erhaltungsqualität der Kulturschichten ist infolge der künstlichen Absenkung des Seespiegels von 1591/92 vielerorts schlecht. Nur am Nordufer haben mächtige Lehm- und Kiesablagerungen die Fundstellen schützend bedeckt. Nach einem Überblick über die Forschungsgeschichte und die bisher erfolgten naturwissenschaftlichen Datierungen werden die wichtigsten Siedlungen der einzelnen Zeitabschnitte kurz angesprochen. Da am Zugersee bislang ein ungünstiges Verhältnis von datierten zu undatierten dendrochronologischen Mittelkurven bzw. Siedlungen besteht, wurde ein Projekt ins Leben gerufen, um diese Situation zu verbessern.

(Red.)

3G 4G

ZG

RAS 2010/**196**

Urgeschichtliche Fischerei am Zugersee

Eberli, Ulrich. In: *Tugium* 25, 2010, S. 83-89, Ill., Biblio.

Wie in beinahe allen Seeufersiedlungen der Jungstein- und Bronzezeit ist am Zugersee die Fischerei durch archäologische Funde gut belegt. Der Artikel gibt einen Überblick über die unterschiedlichen Fanggeräte und -methoden. Es lassen sich vier Grundtechniken unterscheiden: Harpunieren, Leinenfischerei, Netzfischerei sowie Fischerei mit Reusen und anderen Fischfallen.

Eine archäozoologisch untersuchte Schlammprobe aus der jungsteinzeitlichen Fundstelle **Zug Riedmatt** konnte Fischarten wie Felchen, Hechte und Kleinfische (Egli, Rotauge usw.) nachweisen, die wohl in unterschiedlichen Arealen, zu verschiedenen Jahreszeiten und mit entsprechend verschiedenen Techniken gefangen wurden.

(Red.)

3G

ZH

RAS 2010/**197**

Opéra. Pfahlbauentdeckung am Zürichsee

Keefer, Erwin. In: *AiD* 2010, 5, S. 5, Ill.

Kurzbericht zur Notgrabung von neolithischen Seeufersiedlungen im zukünftigen Parkhaus *Opéra* in **Zürich**.

(Red.)

3G

ZH

RAS 2010/**198**

Zürich: Steinzeit-Tür gefunden

Brunne, Andreas. – Online-Publikation: <http://www.archaeologie-online.de/magazin/nachrichten/view/zuerich-steinzeit-tuer-gefunden-13058/>, 21.10.2010, Ill.,

Kurzbericht zu den Rettungsgrabungen im Vorfeld des Neubaus des Parkhauses *Opéra* in **Zürich**. Im Zentrum des Artikels steht die freigelegte neolithische Türe.

(Red.)

3G

ZH

RAS 2010/**199**

Archäologen entdecken Tür zur Steinzeit

Becker, Markus und Bojanowski, Axel. – Online-Publikation: <http://www.spiegel.de/wissenschaft/technik/0,1518,724224,00.html>, 21.10.2010, Ill.

Bericht zu den Rettungsgrabungen im Vorfeld des Neubaus des Parkhauses *Opéra* in **Zürich**. Im Zentrum des Artikels steht die freigelegte neolithische Türe.

(Red.)

3G

ZH

RAS 2010/**200**

Die horgenzeitliche Siedlung Pfäffikon-Burg

Eberli, Ulrich; mit Beiträgen von Ebersbach, Renate; Hüster-Plogmann, Heidemarie; Kotai, Silvia; Kühn, Marlu; Leuzinger, Urs; Médard, Fabienne; Michel-Tobler, Christine; Schibler, Jörg; Spörri, Dorothea; Stopp, Barbara; Wick, Lucia und Zibulski, Petra. – Zürich und Egg, Baudirektion Kanton Zürich, Kantonsarchäologie; FO-Fotorotar; 2010, Bd. 1 Text, 340 Seiten, Ill., Biblio; Bd. 2 Tabellen, Herdstellenkomplexe, Katalog, Tafeln, 164 S., davon 75 Taf.; Begleitmappe mit Plänen. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 40).

Am Seeufer vor **Pfäffikon ZH** untersuchte die Kantonsarchäologie Zürich 1997 die Reste einer Siedlung aus dem 31. Jh. v.Chr. In einem Zeitraum von etwa 100 Jahren lagen hier drei Dörfer nacheinander auf einer ehemaligen Halbinsel. Eng bebaute Zeilen von kleinen, ebenerdigen, zweischiffigen Pfostenbauten, die mit ihren Längsseiten dicht beieinander standen, bildeten das Dorf. Jeweils am Übergang von einer Siedlungsperiode zur nächsten wechselten die Bauten ihre Orientierung. Böden und Substruktionen sind nicht nachgewiesen. Eine umgestürzte Flechtwerkwand, Weisstannenbretter, die als Schindeln für Wände oder Dächer dienten, und der aussergewöhnliche Fund einer Türe geben Informationen zur Bauweise der 6-10 m langen und etwa 4 m breiten Gebäude. Zur Innenausstattung gehörten mehrfach erneuerte Herd- oder Feuerstellen aus 4-5 m² grossen Lehmlinsen.

Ausgezeichnete Erhaltungsbedingungen hinterliessen eine grosse Menge Fundmaterial, darunter auch Holzgefässe, Beilholme, Knochen- und Geweihartefakte, sowie einige Textilfragmente. Die Funde können analog zu anderen dendrochronologisch datierten Inventaren der Zürichseeregion in den Zeitraum von 3100 bis 3000 v.Chr. datiert werden. Wesentliche typologische Unterschiede innerhalb der Siedlungsperioden zeichnen sich nicht ab, so dass sich keine Siedlungsentwicklung von der ältesten zur jüngsten Siedlungsphase erkennen lässt.

Die aussergewöhnlich hohe Anzahl von 977 Steinbeilklingen erlaubte ausser der üblichen Auswertung auch den Einbezug von materialtechnischen Analysen. Dabei zeigte sich, dass das Rohmaterial die Klingengrösse durch seine Geröllgrösse und das Bruchverhalten entscheidend beeinflusste. Alle Arbeitsschritte des Herstellungsprozesses von der Materialgewinnung bis zum fertigen Gerät können detailliert aufgezeigt werden.

Ausser den horgenzeitlichen Funden konnten rund 100 mesolithische Silices, Wand-scherben von Keramikgefässen vermutlich der Pfyner Kultur, sowie eine frühbronzezeitliche Tasse geborgen werden.

Archäobotanische und -zoologische Untersuchungen lassen Rückschlüsse auf die Landwirtschaft und Ernährung zu und machen die Veränderung der Kulturlandschaft in ihrer Wechselwirkung mit der Siedlungsentwicklung sichtbar. Die Bäuerinnen und Bauern von **Pfäffikon Burg** bauten Gerste, Nacktweizen, Emmer, Lein und Mohn an, fischten mit Reusen, Netzen und Angeln im See, sammelten Erdbeeren und Himbeeren und verzehrten das Fleisch von Schweinen, Rindern, Schafen, Ziegen und auch Hunden. Insgesamt zeichnet sich das Bild einer autarken, ganzjährig bewohnten Siedlung ab, die auf Ziegenzucht, Steinbeilproduktion und Flachs-anbau spezialisiert war und in diesen Sparten möglicherweise über den Eigenbedarf hinaus produzierte.

(Red.)

3G

ZH

RAS 2010*/**201**

Vorratsgruben aus dem frühen 4. Jahrtausend v.Chr. aus Otelfingen. Neolithische Siedlungsfunde abseits der Seeufersiedlungen im Kanton Zürich

Mäder, Andreas. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 207-221, 2 Taf., Ill., Biblio.

Mit **Otelfingen ZH** *Vorderdorfstrasse/Rötlerweg* und *Schmittengasse* liegen zwei der ausgesprochen seltenen jungneolithischen Mineralbodenfundstellen aus dem Kanton Zürich vor. Während aus ersterer lediglich zwei Gefässe bekannt sind, lieferte letztere drei ins Jungneolithikum zu datierende Gruben mit Keramikresten. Es ist wahrscheinlich, dass die Gruben als Vorrats- oder Kellergruben verwendet worden waren; weitere Siedlungsspuren wie Herdstellen oder Hausgrundrisse bzw. Pfostenlöcher haben sich der Erosion wegen wohl nicht erhalten. Das durchwegs gut gebrannte und gut erhaltene Fundmaterial kann aufgrund von Vergleichen mit entsprechenden Funden aus **Zürich** *Mozartstrasse*, *Seefeld/KanSan* und *Kleiner Hafner* absolutchronologisch zwischen 3900 und 3800 v.Chr. datiert werden, also am Übergang vom Cortaillod zur Pfyn-Kultur. Eine Bestandesaufnahme neolithischer Trockenbodensiedlungen im Kanton Zürich zeigt eine desolate Quellenlage auf; Hinweise auf Siedlungstätigkeiten liefern hauptsächlich zahlreiche, zeitlich nicht weiter differenzierbare Streufunde von Silexartefakten und Steinbeilen. Einzelne Fundstellen wie **Otelfingen** *Rietholz/Türengaben* oder *Herti/Dürrenbach* haben Schichtreste erbracht, und in **Otelfingen** *Trocknen* konnte eine horgenzeitliche Grube dokumentiert werden. Somit sind im Furttal Siedlungsaktivitäten aus dem Zeitbereich Cortaillod-Pfyn-Horgen nachzuweisen. Aus dem übrigen Kantonsgebiet sind lediglich vier Fundstellen bekannt, bei denen horgenzeitliche Gruben gefunden wurden. Trotz der geringen Anzahl an nachgewiesenen neolithischen Befunden auf Mineralböden ist aufgrund des allgemeinen Fundanfalls mit einer dichten Besiedlung abseits der bekannten Seeufersiedlungen zu rechnen. Der Autor nimmt an, dass nicht nur die schlechten Erhaltungschancen für das weitgehende Fehlen jungneolithischer Siedlungsrelikte in Mineralböden verantwortlich sind, sondern auch die mangelnde Kenntnis der potenziellen Siedlungslagen abseits der Seeufersiedlungen.
(Au. ger.)

3G

ZH

RAS 2010/**202**

Siedlungsfunde des frühen 4. Jahrtausends v.Chr. aus Otelfingen

Mäder, Andreas. In: Archäologie im Kanton Zürich_01 (vgl. RAS 2010/**37**), S. 51-63, Ill., 2 Taf., Biblio.

Inhalt weitgehend identisch mit RAS 2010/**201**.
(Red.)

3G

ZH

RAS 2010/**203**

Eine Siedlungsgrube der Horgener Kultur in Andelfingen ZH-Bollen

Nagy, Patrick. In: JbAS 93, 2010, S. 193-201, Ill., Biblio.

Die Präsentation von Befund und Funden einer im Jahr 2006 untersuchten Grube der Horgener Kultur **Andelfingen ZH Bollen** wird zum Anlass genommen, alle bisher bekannten neolithischen Fundstellen in **Andelfingen ZH** und der Nachbargemeinde **Kleinandelfingen ZH** zusammenzutragen. Für die Horgener Kultur wird die Übersicht auch auf die angrenzenden Gebiete ausgeweitet. So kennt man heute im nördlichen Kanton Zürich und den benachbarten Gebieten in Deutschland mindestens neun Siedlungsstellen der Horgener Kultur, die jeweils 5-10 km voneinander entfernt liegen. Diese Fundstellen zeigen ein auffallend anderes Verteilungsmuster als jene der vorangehenden Pfyn-Kultur.
(Red.)

Die neolithische Seeufersiedlung Uerikon-Im Länder (Gem. Stäfa)

Ballmer, Ariane. In: Archäologie im Kanton Zürich_01 (vgl. RAS 2010/37), S. 87-135, Ill., 23 Taf., Biblio.

Die neolithische Seeufersiedlung **Uerikon Im Länder** wurde in den 1930er-Jahren entdeckt und erst von 1972-74 in einer grösseren Ausgrabung und mehreren kleineren archäologischen Sondierungen und Abklärungen untersucht. Die fortgeschrittene Erosion sowie Defizite in der Dokumentation der Befunde erschweren die Interpretation der Fundstelle.

Der Siedlungsplatz Uerikon-Im Länder war ab dem mittleren (klassisches Pfyn) bis ins späte Pfyn, sowie ca. 250 Jahre später von der älteren bis in die jüngere Horgener Zeit belegt.

Pfynere Kulturschichten wurden lediglich in der Hechthaab und vereinzelt in der Privathaab beobachtet. Die Stratigraphie in der Hechthaab dokumentiert zwei pfynzeitliche Schichten, wovon die ältere (Schicht 1 b) von einem Siedlungsbrand mit anschliessender Überschwemmung gekennzeichnet ist, und die jüngere (Schicht 1 a) womöglich aus mehreren Siedlungsphasen stammt. Es dürfte sich bei beiden Schichten um Reduktionshorizonte handeln.

Die Gefässkeramik aus diesen Schichten weist auf eine mittel- bis spätpfynzeitliche Besiedlung hin, eine detaillierte typologische Entwicklung der Gefässe von Schicht 1 b nach Schicht 1 a ist im vorhandenen Fundspektrum jedoch nicht ersichtlich. Zu den typischen Pfynere Kleinfunden gehören Pfynere Steinbeilklingen, einzelne Fassungsstypen sowie ein Fellschaber aus Geweih. Zwei Kupferobjekte sowie Gusstiegefunde dokumentieren die lokale Kupferverarbeitung.

Die osteologischen Untersuchungen zum Haus-/Wildtierverhältnis in Fläche A machen den Wandel von Schicht 1 b zu Schicht 1 a von einer auf Haustierhaltung basierenden hin zu einer jagdintensiven Lebensweise, wie er sich im Lauf der Pfynere Kultur vollzieht, deutlich sichtbar, und ordnen sich gut in die mittel- bzw. spätpfynzeitliche Datierung ein.

Horgenzeitliche Kulturschichten sind gar nicht bis sehr schlecht erhalten; sie sind vor allem im Bereich des Strandbads beobachtet worden, wo sie bis zu 60 m in den See hinaus reichen. 14 dendrochronologische Daten mit einem Endjahr von 3036 v.Chr. belegen eine Horgener Besiedlung am Ende des 4. Jahrtausends. Die horgenzeitliche Keramik aus der Ausgrabung in der Hechthaab und dem Abschwimmen weist früh-, mittel- und späthorgenzeitliche Verzierungen auf. Zu den typischen Horgener Funden gehören eine Lochaxtklinge, eine sog. Horgenerklinge und ein Dolchblatt aus Silex sowie ein Fragment eines hölzernen Taschenmessergriffs.

(Red.)

Die prähistorischen Feuchtbodensiedlungen am Südrand des Pfäffikersees. Eine archäologische Bestandesaufnahme der Stationen Wetzikon-Robenhau- sen und Wetzikon-Himmerich

Altorfer, Kurt; mit Beiträgen von Huber, Renata; Ismail-Meyer, Kristin; Kühn, Marlu und Rast-Eicher, Antoinette. – Zürich; Baudirektion Kanton Zürich, Kantonsarchäologie und Egg, FO-Fotorotar, 2010, 410 S., davon 80 Taf., Ill., Biblio. (Monographien der Kantonsarchäologie Zürich 41).

Mit der Entdeckung einer bedeutenden Feuchtbodensiedlung im Torfmoor von **Wetzikon ZH Robenhausen** (1858) legte der Zürcher Oberländer Landwirt Jakob Messikommer (1828-1917) den Grundstein zu einer beispiellosen Forscherkarriere. Während seiner fast sechzig Jahre dauernden Grabungstätigkeit erforschte Messikommer diese Fundstelle und machte sie in zahlreichen Publikationen weltweit bekannt. Anhand der vielen schriftlichen Dokumente liess sich die Grabungstätigkeit Messikommers in Robenhausen in einzigartiger Weise nachzeichnen, ebenso seine Handelstätigkeit mit all den damit verbundenen Aspekten der Konservierung und Kontaktpflege.

Dank verschiedener, im Rahmen einer Inventarisierung der Fundstelle erhobener Daten in den 1990er-Jahren war es möglich, einen Teil der Überlieferungen Messikommers mit neu gewonnenen Felddaten zu vergleichen. Unter Einbezug der alten Grabungsdokumente, der Befunddaten und des Altfundmaterials liess sich ein grobes Bild der Siedlungsabfolge erarbeiten (Pfyner, Horgen, Schnurkeramik sowie Früh- und Spätbronzezeit).

Das reichhaltige Fundmaterial deckt das gesamte, bisher bekannte Spektrum an organischen und anorganischen Resten aus nordalpinen Feuchtbodensiedlungen ab. Herausragend sind die pfynzeitlichen Gusstiegel, die zahlreichen Lochhäxte aus Felsgestein, die Weihhäxte sowie die Holzartefakte, unter denen sich mehrere einzigartige Geräte befinden. Besondere Beachtung verdient der Befund eines in situ dokumentierten Webgewichtensembles von 1999, das in Gesellschaft von fast 30 Textilfragmenten aus einer Brandschicht geborgen wurde. Verschiedene archäologische und archäobotanische Befunde (vgl. RAS 2010/**218**) deuten darauf hin, dass während der Pfyner Kultur möglicherweise ein Überschuss an Textilien produziert worden ist. Ausserordentlich bedeutend sind überdies die zahlreichen textilen Funde aus den Altgrabungen.

In einem weiteren Kapitel werden die bisher kaum bekannten Funde der Feuchtbodensiedlung **Wetzikon ZH Himmerich** am Südufer des Pfäffikersees präsentiert. Diese Fundstelle wurde von Messikommer 1859 entdeckt und in den folgenden Jahren ausgegraben.

Ausser den Funden aus den Feuchtbodensiedlungen von Robenhausen und Himmerich wurden erstmals auch die Einzelfunde aus der Umgebung des Pfäffikersees vorgelegt und miteinander in Beziehung gebracht.

(Verlagstext/Red.)

3H

CH

RAS 2010/**206**

Kultbilder in den Pfahlbauten des Bodensees

Schlichtherle, Helmut. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/**152**), S. 266-277, Ill., Biblio.

Der Artikel im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe geht im Rahmen der Darstellung von kultisch-religiösen Objekten des Neolithikums auch auf gynäkomorphe Keramikgefässe und anthropomorphe Stelen mit Schweizer Fundort ein.

(Red.)

3H

AG CH

RAS 2010/**207**

Wie man sie bettet, so liegen sie. Vom Umgang mit den Toten im 5. und 4. Jt. v.Chr.

Lichter, Clemens. In: Jungsteinzeit im Umbruch (vgl. RAS 2010/**152**), S. 258-265, Ill., Biblio.

Der Artikel im Begleitband zur Ausstellung im Badischen Landesmuseum Schloss Karlsruhe geht im Rahmen der Darstellung der Bestattungssitten auch auf neolithische Steinkistengräber in der Schweiz ein, insbesondere auf das Gräberfeld von **Lenzburg AG Goffersberg**.
(Red.)

3H

VS

RAS 2010/**208**

Himmelskörper im Bild – Nebra und Sion

Primas, Margarita. In: Meller, Harald und Bertemes, François (Hrsg.); Der Griff nach den Sternen. Wie Europas Eliten zu Macht und Reichtum kamen. Internationales Symposium in Halle (Saale) 16.-21. Februar 2005. – Halle (Saale), Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt; Landesmuseum für Vorgeschichte, 2010, S. 517-520, Ill., Biblio. (Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle 5).

Repräsentationen von Himmelserscheinungen finden sich nicht nur aus Gründen der Erhaltung im archäologischen Quellenbestand relativ selten. Wie die Darstellung einer auf- oder untergehenden Sonne als sekundäres Bild auf einer Steinstele aus **Sion VS Petit Chasseur** exemplarisch zeigt, bilden Umgestaltungen einen festen Bestandteil der rituellen Praxis. Dieser Sachverhalt prägt das ganze Umfeld der gut untersuchten Grabbefunde der Glockenbecherphase von Sion (2450-2150 cal. BC). Die sekundären Zutaten der Himmelsscheibe von *Nebra* und die Umarbeitung ihres Randes verweisen auf eine analoge rituelle Praxis. Die zeitlich nahe stehenden Liedersammlungen der Veden enthalten ausformulierte Hinweise für die Anbindung von Opferritualen an die Mondphasen, was auch für die Himmelsscheibe von *Nebra* in Betracht zu ziehen ist.
(Au.)

3H

VS

RAS 2010*/**209**

Les saisons du Petit-Chasseur

Mariéthoz, François (dir.). – Sion, Sedunum nostrum, 2009, 135 p., ill., biblio. (Sedunum nostrum, annuaire 14).

Cet ouvrage retrace l'extraordinaire aventure des fouilles du site de **Sion VS Petit-Chasseur**, une synthèse de 5000 ans de vie dans le quartier de Saint-Guérin, une ouverture sur les nouvelles découvertes régionales, pour finalement s'interroger sur l'avenir de la présentation du site et de ses stèles gravées. Il est le fruit de la collaboration des principaux acteurs de ces recherches et contient les contributions suivantes:

- Gallay, Alain: Introduction (p. 4-5)
- Gallay, Alain: Sion-Petit-Chasseur: un historique des découvertes archéologiques (p. 7-21)
- Favre, Sébastien: Souvenirs des fouilles du Petit-Chasseur 1961 à 1988 (p. 24-37)
- Besse, Marie et Mottet, Manuel: Le site du Petit-Chasseur: une exceptionnelle histoire de plusieurs millénaires (p. 43-56)
- Corboud, Pierre: La nécropole mégalithique de Sion, dolmens et stèles anthropomorphes (p. 60-75)

- Favre, Sébastien: Les stèles du Petit-Chasseur à Sion, notes sur le relevé graphique (p. 78-82)
 - Mariéthoz, François: Les nouvelles découvertes du néolithique de la région sédunoise (p. 86-97). L'auteur mentionne les habitats de **Sion avenue Ritz**, **Sion Bramois**, **Pra-noé**, **Saint-Léonard VS colline du Grand Pré** et les nécropoles de **Sion Sous-le-Scex**, **chemin de collines**, **avenue Ritz** et **espace des Remparts**.
 - Mottet, Manuel: Le néolithique final de *Bramois* (p. 102-111). La découverte de deux fonds de cabanes du Néolithique final constitue une des trouvailles majeures des dernières années dans la région sédunoise. Parmi les objets on a trouvé un bloc de quartzite avec des motifs gravés – un nouveau type de stèle?
 - Gallay, Alain: Mise en valeur des découvertes du Petit-Chasseur et présentation au public (p. 114-133).
- (Réd.)

3J 4J

BE CH

RAS 2010/**210**

Ufersiedlungen mit Palisaden am Bielersee. Hinweise auf Verteidigungssysteme in neolithischen und bronzezeitlichen Pfahlbauten

Hafner, Albert. In: Vernetzungen, Festschrift Schlichtherle (vgl. RAS 2010/**107**), S. 357-376, Ill., Biblio.

In zahlreichen Ausgrabungen von neolithischen und bronzezeitlichen Seeufersiedlungen wurden Strukturen erfasst, die je nach Umfang und Gestaltung als Palisaden oder Dorfzäune angesprochen werden. Häufig lässt sich über ihre Funktion aber nicht wirklich schlüssig urteilen. Insbesondere bei kleinen Ausgrabungsflächen bleibt oft unklar, ob ein einfacher Zaun, ein Wellenbrecher kombiniert mit Windschutz oder eine Palisade mit Verteidigungsfunktion vorliegt. Da es nur Sinn macht, prähistorische Siedlungen zu verteidigen, wenn in den frühen Gesellschaften Gewalt ein mehr oder weniger häufig auftretendes soziales Phänomen war, sind in diesem Zusammenhang auch entsprechende Hinweise aus anderen Fundgattungen (z.B. Befunde an Skeletten) von Interesse.

Bei grossflächigen Rettungsgrabungen in drei Seeufersiedlungen am westschweizerischen Bielersee kamen zwischen 1999 und 2009 neolithische, früh- und spätbronzezeitliche Palisaden zum Vorschein, die aufgrund ihres Umfangs und ihrer Mächtigkeit an Verteidigungsanlagen denken lassen. Es handelt sich um die Siedlungsstellen **Sutz-Lattrigen BE Neue Station** (spätneolithisch, 33./32. Jh. v.Chr.) und **Buchtstation** (frühbronzezeitlich, 18./17. Jh. v.Chr.) sowie **Nidau BE Neue Station** (spätbronzezeitlich, 10./9. Jh. v.Chr.), die in diesem Artikel vorgestellt werden. Vergleichbare, gut dokumentierte Anlagen stammen von **Seeberg BE Burgäschisee Süd**, **Rapperswil-Jona SG Technikum**, **Greifensee ZH Böschen** sowie aus dem südwestdeutschen Raum und insbesondere dem Gebiet Bodensee-Oberschwaben.

(Red.)

3L

CH

RAS 2010/**211**

Quand l'individu témoigne... Un portrait de la société néolithique en Suisse occidentale

Desideri, Jocelyne. In: Lemerrier, Olivier et al. (dir.); 4^e millénaire. La transition du Néolithique moyen au Néolithique final dans le sud-est de la France et les régions voisines. – Lattes, Edition de l'Association pour le Développement de l'Archéologie en Lan-

guedoc-Roussillon, 2010, p. 295-303, ill., biblio. (Monographies d'Archéologie Méditerranéenne 27).

La Suisse occidentale est une région qui dispose d'une séquence relativement complète et bien documentée des pratiques funéraires entre le 5^e et le 3^e millénaire avant notre ère. C'est un bilan des travaux en bioanthropologie concernant l'histoire du peuplement pendant le Néolithique de cette région qui est présenté ici (études ostéométriques, variations morphologiques non-métriques, analyses chimiques).

Ces recherches permettent de suggérer un scénario d'évolution de la société pendant le Néolithique. Les résultats défendent l'idée d'une stabilité du peuplement entre le Néolithique moyen et le Néolithique récent. En effet, les populations de la région lémanique et de la Haute vallée du Rhône paraissent stables et homogènes. Elles entretiennent surtout des liens avec les ensembles qui leur sont géographiquement proches et contemporains. De plus, elles ne semblent pas avoir subi d'apports externes importants.

Finalement, s'il faut évoquer le terme de «rupture» pendant le Néolithique en Suisse occidentale, c'est très probablement lors de la période successive, le Campaniforme. En effet, c'est à cette période que les variations entre les populations se marquent.

(Au.)

3L

CH

RAS 2010/212

Swiss Bell Beaker population dynamics: eastern or southern influences?

Desideri, Jocelyne and Besse, Marie. In: *Archaeological and Anthropological Sciences* 2, 2010, 3, p. 157-173, ill., biblio.

The Bell Beaker complex is defined, above all, by a ceramic style widespread across Europe during the 3rd millennium BC. Its particularly large geographic distribution has provoked different interpretations: a unique population invading Europe, the long-distance exchange of prestige goods, and the absence of a real Bell Beaker population with only the diffusion of its cultural components. For Switzerland, the Bell Beaker period would have developed following influences varying in significance from both the Mediterranean region and Central Europe. Bioanthropology makes it possible to test the first of these hypotheses, which proposes the diffusion of a culture by population displacement. Here, the choice was made to analyze dental nonmetrics. Our previous research on dental nonmetrics supports the idea, for Switzerland, of a certain harmony in Middle Neolithic populations, and the mobility or a moderate population contribution beginning in the Final Neolithic and continuing more intensely during the Bell Beaker period. The aim here is to identify the provenance of the population contribution at the end of the western Swiss Neolithic, and more specifically during the Bell Beaker period. To do so, we have compared the dental morphology of Swiss pre-Bell Beaker, Bell Beaker, and post-Bell Beaker populations with that of contemporaneous populations found not only in the eastern sphere (Czech Republic and Hungary), but also in the southern sphere (southern France and northern Spain). We are now able to demonstrate that the axis for external population influences at the end of the western Swiss Neolithic is clearly southern.

(Au.)

Short climatic fluctuations and their impact on human economies and societies: the potential of the Neolithic lake shore settlements in the Alpine foreland

Schibler, Jörg and Jacomet, Stefanie. In: *Environmental Archaeology* 15, 2010, 2, p. 173-182, ill., biblio.

Neolithic lake shore settlements offer excellent preservation conditions for organic finds (e.g. wood, botanical remains, animal bones, etc.) which mostly occur in uncarbonised form. These organic remains provide exact dendrochronological dating and detailed information about nutrition of the people and their environment. We use this excellent database to investigate the impact of short-term climatic fluctuation on the economy of human communities. Comparison between archaeozoological results and climatic proxies reveal correlations between the two. During short periods of climatic deterioration high levels of hunting are observed, leading us to conclude that during these phases of wild resources like game were more intensively exploited. This exploitation may possibly be a response to problems in the production of cereals. Methodological problems with archaeobotanical data, however, make an easy causal attribution difficult. Contingent on regional differences in climatic conditions, the influence of short-term climatic fluctuations varies greatly across the Alpine foreland. Where there are frequent phases of climatic deteriorations over an extended time period, indications of overexploitation of wild resources are observed.

(Au.)

Éléments pour une histoire du climat en Europe occidentale de 4500 à 2500 BC

Magny, Michel. In: Lemercier, Olivier et al. (dir.); 4^e millénaire. La transition du Néolithique moyen au Néolithique final dans le sud-est de la France et les régions voisines. – Lattes, Edition de l'Association pour le Développement de l'Archéologie en Languedoc-Roussillon, 2010, p. 9-15, ill., biblio. (Monographies d'Archéologie Méditerranéenne 27).

En s'appuyant sur des recherches développées depuis vingt ans dans le Jura, les Préalpes du Nord françaises et sur le Plateau suisse (sites de **Montilier FR** *Strandweg* et **Arbon TG** *Bleiche 3*), cet article a pour objet de présenter quelques données relatives à l'histoire du climat en Europe occidentale au cours du quatrième millénaire BC dans le contexte du milieu de l'Holocène et d'indiquer quelques éléments de réflexion sur les variables climatiques qui auraient pu affecter alors les sociétés néolithiques.

(Réd.)

Climate variations in the Circum-Alpine region and their influence on Neolithic-Bronze Age lacustrine communities: displacement and/or cultural adaptation

Menotti, Francesco. In: *Documenta Praehistorica* 36, 2009, p. 61-66., ill., biblio. (Neolithic Studies 16).

Because of its delicate balance, the hydrological system of the Alpine region is affected immediately by climatic variations. The most obvious evidence of hydrologic instability is reflected by natural water basins in particular rivers and lakes. Caused by climate change, but catalyzed by a myriad of environmental factors, the water levels of lakes and other natural water reservoirs fluctuate, influencing people who live in their proximity. In some cases, the irregular pattern of human occupation around prehistoric Circum-Alpine lakes shows a remarkable affinity to climatic oscillations. People's responses to environmental influence are nevertheless unpredictable, and sometimes illogical.
(Au.)

3L 3B

BE

RAS 2010/**216**

Ancient DNA, a Neolithic legging from the Swiss Alps and the early history of goat

Schlumbaum, Angela; Campos, Paula F.; Volken, Serge; Volken, Marquita; Hafner, Albert and Schibler, Jörg. In: *Journal of Archaeological Science* 37, 2010, 6, p. 1247-1251, ill., biblio.

Ancient DNA from a Neolithic legging (1st half of the 3rd millennium BC) found at **Lenk BE**, *Schnidejoch* (2750 m a.s.l.) in the Swiss Alps has demonstrated, that modern distribution of genetic variation does not reflect past spatio-temporal signatures. The legging was made from the skin of a domestic goat (*Capra hircus*), belonging to the caprine haplogroup B1, which is marginal in Europe today, but represents a third highly diverse goat haplogroup entering Europe already in the Neolithic. Population expansion of lineage B therefore happened more than 4500 years ago, but their members were at some point almost completely replaced by goats of today's common A and C haplogroups.
(Au.)

3L 3B

BE

RAS 2010/**217**

Microstructural, chemical and isotopic evidence for the origin of late neolithic leather recovered from an ice field in the Swiss Alps

Spangenberg, Jorge E.; Ferrer, Montserrat; Tschudin, Pascal; Volken, Marquita and Hafner, Albert. In: *Journal of Archaeological Science* 37, 2010, 8, p. 1851-1865, ill., biblio.

Archaeological leather samples recovered from the ice field at the *Schnidejoch* Pass (**Lenk BE**, altitude 2756 m amsl) in the western Swiss Alps were studied using optical, chemical molecular and isotopic ($\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ of the bulk leather, and compound-specific $\delta^{13}\text{C}$ analyses of the organic-solvent extracted fatty acids) methods to obtain insight into the origin of the leather and ancient tanning procedures. For comparison, leathers from modern native animals in alpine environment (red deer, goat, sheep, chamois, and calf/cow) were analyzed using the same approach. Optical and electron microscopically comparisons of *Schnidejoch* and modern leathers showed that the gross structure (pattern of collagen fibrils and intra-fibrils material) of archaeological leather had survived essentially intact for five millennia. The SEM studies of the hairs from the most important archaeological find, a Neolithic leather legging, show a wave structure of the hair cuticle, which is a diagnostic feature for goatskins. The variations of the bulk $\delta^{13}\text{C}$ and $\delta^{15}\text{N}$ values, and $\delta^{13}\text{C}$ values of the main fatty acids are within the range ex-

pected for pre-industrial temperate C₃ environment. The archaeological leather samples contain a mixture of indigenous (from the animal) and exogenous plant/animal lipids. An important amount of waxy *n*-alkanes, *n*-alkan-1-ols and phytosterols (β -sitosterol, sitostanol) in all samples, and abundant biomarker of conifers (nonacosan-10-ol) in the legging leathers clearly indicate that the Neolithic people were active in a subalpine coniferous forest, and that they used an aqueous extract of diverse plant material for tanning leather.

(Au.)

3L

ZH

RAS 2010/**218**

Archäobotanische Untersuchungen an Proben der Tauchuntersuchungen von 1999

Huber, Renata. In: Altorfer, Kurt; Die prähistorischen Feuchtbodensiedlungen am Südrand des Pfäffikersees (vgl. RAS 2010/**205**), S. 107-115, Ill., Biblio.

Die Untersuchung einer kleinen Anzahl an Proben aus der Siedlungsstelle **Wetzikon ZH Robenhausen** zeigte, dass die heutige Erhaltung der organischen Reste im Vergleich zu den im 19. Jh. geborgenen Pflanzen nach wie vor sehr gut ist; das Artenspektrum liess sich im Vergleich zu den Altfunden sogar erweitern. Weiter wurde auf der Suche nach Hinweisen auf einen intensivierten Leinanbau während der Pfyner Kultur (die von Robenhausen stammenden Textilfunde sind enorm reich) festgestellt, dass der Lein auf alle Fälle sehr häufig ist. Das Potenzial für zukünftige archäobotanische Untersuchungen wird aufgrund der guten Erhaltung als sehr hoch eingeschätzt, und es wird erwartet, mithilfe weiterer Forschungen zahlreiche Fragen zur neolithischen und bronzezeitlichen Wirtschaftsweise klären zu können.

(R. Huber)

4A

CH

RAS 2010/**219**

Strukturwandel und Metallboom

Reitmaier, Thomas und Della Casa, Philippe. In: as. 33, 2010, 2, S. 30-35, Ill. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Transformations structurelles et essor du métal».

Die Bronzezeit ist die Periode des grössten prähistorischen Landausbaus in den Alpen. Dieser betrifft nicht nur die Talschaften, sondern auch die montanen und alpinen Zonen bis über 2500 m ü.M. Er geht einher mit einer weit reichenden Intensivierung wirtschaftlicher Aktivitäten und einer erheblichen Ausweitung der Kommunikationsnetze.

(Au.)

4A 5A

CH

RAS 2010*/**220**

Le temps des cultures aux âges du Bronze et du Fer

Barral, Philippe et Piningre, Jean-François. In: L'isthme européen Rhin-Saône-Rhône dans la Protohistoire (cf. RAS 2010/**54**), p. 203-230, ill., biblio.

La définition des cultures du domaine jurassien et des plaines de Saône entreprise par J.-P. Millotte dans sa thèse repose avant tout sur l'analyse des productions matérielles et plus particulièrement des artefacts métalliques. Cette thématique, toujours actuelle, s'est considérablement affinée depuis avec l'introduction des méthodes de datation absolues et avec le recensement de corpus régionaux de plus en plus étendus et précis. De même, le concept de culture, initialement cantonné durant les âges de Métaux aux artefacts métalliques et à quelques formes évidentes du comportement humain comme les pratiques funéraires, s'est sensiblement diversifié grâce à l'accroissement du champ d'étude et à l'élaboration de modèles théoriques et critiques d'évolution des sociétés anciennes.

L'article donne une historique et un survol de l'état actuel des recherches des cultures du Bronze ancien à La Tène finale en France orientale et en Suisse.

(Au./Réd.)

4A 5A

VS VD

RAS 2010/**221**

Sites de hauteur et contrôle du territoire aux âges des métaux dans la vallée du Rhône (Suisse/ cantons du Valais et de Vaud)

Benkert, Alain; Curdy, Philippe et David-Elbiali, Mireille. In: Actes du XII^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité (Yenne/Savoie, 2-4 octobre 2009). – Aoste, Bulletin d'Etudes Préhistoriques et Archéologiques Alpines 21, 2010, p. 171-191, ill., biblio. (BEPA 21).

Cet article fait l'inventaire des sites de hauteur du Valais et du Chablais vaudois occupés du début de l'Age du Bronze à la fin de l'Age du Fer. Il cherche à évaluer leur fonction au sein du territoire: contrôle politique, des gisements de matières premières et/ou des échanges via les cols transalpins? Pour chaque phase chronologique, la topographie des sites, leur distribution géographique et leurs relations avec les voies de passage et les ressources minières et salines sont analysées et intégrées à un discours historique plus large.

(M. David-Elbiali)

4D

CH

RAS 2010/**222**

Gräber, Horte und Pfahlbauten zwischen Jura und Alpen. Die Entwicklung elitärer sozialer Strukturen in der frühen Bronzezeit der Westschweiz

David-Elbiali, Mireille und Hafner, Albert. In: Meller, Harald et Bertemes, François (Hrsg.); Der Griff nach den Sternen. Wie Europas Eliten zu Macht und Reichtum kamen. Internationales Symposium in Halle (Saale) 16.-21. Februar 2005. – Halle (Saale), Landesmuseum für Vorgeschichte, 2010, S. 217-238, Ill., Biblio. (Tagungen des Landesmuseums für Vorgeschichte Halle 5/1).

Der Aufsatz bietet einen detaillierten Überblick über den Stand der Frühbronzezeitforschung in der Westschweiz zwischen Jura und Alpen und stellt wichtige Grab-, Hort- und Siedlungsfunde (Pfahlbauten) vor. In der frühen Bronzezeit bildet sich in der Westschweiz eine Elite heraus, die mit der Entwicklung der Metallurgie und der Ausbeutung lokaler Erzvorkommen in Zusammenhang zu sehen ist und als Kennzeichen transeuropäisch entwickelte Prestigeobjekte im Grab verwendet. Die drei Phasen der Aare-Rhône-Gruppe werden diskutiert. 1. In der Vorphase zwischen 2200 und 2000 v.Chr. bleiben Metallfunde wie Rudernadeln und Dolche selten. 2. Erst in der klassischen Phase zwischen 2000 und 1750 v.Chr. lässt sich eine Hierarchisierung der Gesellschaft und

eine Differenzierung der Geschlechter anhand reicher Grabausstattungen wie **Thun BE Renzenbühl** erkennen. Eine räumliche Ausdehnung der Aare-Rhône-Gruppe ist festzustellen, die durch Schlagdaten aus Seeufersiedlungen bestätigt wird. Es kommen deutlich mehr Gräber vor; die ersten Hortfunde – zumeist Beile vom Typ Neyruz und Ösenhalsringe – werden in dieser Zeit angelegt. 3. In der Spät- und Endphase zwischen 1750 und 1500 v.Chr. erreicht die Aare-Rhône-Gruppe ihre grösste Ausdehnung, die das Seengebiet im Schweizer Mittelland einschliesst. Die weiterhin geschlechtsspezifischen Grabausstattungen zeigen bei den Männern Kontakte nach Mitteleuropa, während Frauenschmuck aus Blech lokal verhaftet bleibt. Auffällig ist das Phänomen ungewöhnlich reich ausgestatteter Gräber junger Männer. Es wird diskutiert, ob es sich um »junge Chefs« oder um Angehörige wohlhabender Familien handelt. Neu sind umfangreiche Waffenhorte.

(Au.)

4G

LU

RAS 2010/223

Wauwil Glasi – Sammlung Gassmann

Nielsen, Ebbe. In: *JbHGL* 28, 2010, S. 215-216, Ill.

2009 überreichte Josef Gassmann der Gemeinde **Wauwil LU** Gegenstände aus der Produktion der 1991 geschlossenen Glasfabrik sowie eine kleine Sammlung urgeschichtlicher Funde. Letztere stammen teils vom Abraum der Grabung von Hans Reinerth in *Egolzwil 2*, teils vom Aushub eines Neubaus im Bereich der Wauwiler Glasfabrik. Es handelt sich hierbei um spätbronzezeitliche Keramik, womit erstmals eine Siedlung dieser Periode im Wauwilermoos lokalisiert werden kann.

(Red.)

4G

SG

RAS 2010/224

Die frühbronzezeitliche Inselsiedlung Rapperswil-Jona SG-Technikum

Schmidheiny, Mathias. In: *JbAS* 93, 2010, S. 101-122, Ill., Biblio.

Die frühbronzezeitliche Fundstelle **Rapperswil-Jona SG Technikum** liegt in strategisch günstiger Position am Rand einer Flachwasserzone bei der Engstelle zwischen dem Obersee und Zürichsee. Das Pfahlfeld dieser stark von der Erosion gefährdeten, einstmals vermutlich befestigten Inselsiedlung bedeckt ein Areal von ca. 100 m im Durchmesser. Obgleich bislang erst kleinflächig untersucht, hat die Fundstelle ein aussagekräftiges Fundensemble geliefert, das zusammen mit Dendrodatierungen einen Besiedlungsschwerpunkt in der 2. Hälfte des 17. Jh. v.Chr. nahelegt; einzelne Bronzeartefakte dürften dagegen aus dem 16. Jh. v.Chr. datieren. Zum erstaunlich homogenen Keramikensemble, das vor allem tupfenleistenverzierte Töpfe und unverzierte Knickwandschüsseln umfasst, gesellen sich zahlreiche Metallfunde, darunter ein bronzes Randleistenbeil, Dolchklingen, Nadeln, ein Spiralfingerring, eine Pfeilspitze, Angelhaken, ein Ringlein aus Zinn sowie ein Golddraht. Diese Funde werden ergänzt durch Objekte aus Silex und Felsgestein, darunter ein Gussformfragment aus Lavez. Weitere Hinweise auf eine lokale Metallverarbeitung bilden Steine mit Spuren von Bronzeabrieb.

Aufgrund seiner verkehrsgeographischen Bedeutung besass der Siedlungsraum Rapperswil bereits damals vermutlich eine wichtige Rolle bei der Kontrolle der Verkehrswege zwischen dem Schweizer Mittelland und den inneralpinen Gebieten.

(Red.)

Nécropoles, villages lacustres et dépôts des métaux du bronze

Kaenel, Gilbert. In: *Mémoire vive* 19, 2010, p. 20-28, ill., biblio.

Survol des traces de l'Age du Bronze dans la région lausannoise. – Bronze ancien: **Lausanne VD** *La Bourdonette*: Sépultures avec des armes et des parures. **Ecublens VD** *En Vallaire*: Deux sépultures. **Morges VD** *Les Roseaux* et *La Grande Cité*, **Préverenges VD** *Est*: Stations lacustres. – Bronze moyen: **Vufflens-la-Ville VD** *En Sency*: Tumulus. – Bronze final: **Saint-Sulpice VD**: Tombe à incinération avec une épée, un couteau, une épingle et des fragments de bronze brûlés, des éléments de mors, de harnachement et de char. **Echandens VD** *La Tornallaz*: Vestiges céramiques d'une occupation et d'une incinération féminine. **Lausanne** *Vidy, route de Chavannes 29 et 11*: De nombreuses sépultures à incinération. **Pully VD** *Chamblandes*: Une sépulture exceptionnelle avec une chambre funéraire boisée allongée, recouverte par de massives dalles en pierre. Habitats lacustres (par exemple à **Morges** et **Saint-Sulpice**) et terrestres (**Lausanne colline de la Cité**, **Echandens VD** *La Tornallaz*).
(Réd.)

Eine Grube mit frühbronzezeitlicher Gefässkeramik in Bülach

Achour, Christina. In: *Archäologie im Kanton Zürich_01* (vgl. RAS 2010/37), S. 9-15, Ill., 1 Taf., Biblio.

Während einer eintägigen Untersuchung wurde im Jahr 1976 an der *Kantonsschulstrasse/Dreikönigstrasse* in **Bülach ZH** – isoliert von weiteren Befunden – eine Grube von rund 1 m Durchmesser und einer Tiefe von 30 cm mit keramischem Fundmaterial freigelegt. Die Auswertung der Scherben mit einem Gewicht von gut 4 kg führte zum Schluss, dass es sich um Nachweise von etwa 15 Gefässen handelt. Lediglich von zwei grösseren Töpfen, die sich im unteren Bereich der Grube befanden, waren zahlreiche Scherben vorhanden, sodass angenommen werden kann, dass diese vollständig in die Grube gestellt worden waren. Von den anderen Gefässen sind nur wenige Fragmente vorhanden. Diese Feststellungen führen zur Annahme, dass die Grube vermutlich in einem Siedlungsbereich als Vorratsgrube verwendet wurde und nach Aufgabe eine Sedi-mentfalle für diverse bereits zerscherbte Gefässe darstellte.

Hinsichtlich des Gefässspektrums besonders erwähnenswert sind ein Gefäss mit randständigem Henkel, Schüsseln, diverse Fragmente mit flächigen Verzierungen und S-förmige Töpfe mit verzweigten Leisten oder Doppelhenkel. Vergleiche der charakteristischen Merkmale mit dendrodatierten Fundkomplexen besonders im Zürichseegebiet lassen eine Datierung in die späte Frühbronzezeit zu.

(Au.)

Ein mittelbronzezeitlicher Siedlungsplatz in Ebmatingen (Gem. Maur)

Achour, Christina; mit einem Beitrag von Klee, Marlies. In: *Archäologie im Kanton Zürich_01* (vgl. RAS 2010/37), S. 17-39, Ill., 4 Taf., Biblio.

Im Jahr 1999 kam es in *Ebmatingen* (Gem. **Maur ZH**) im Zusammenhang mit dem Bau einer Wohnsiedlung im *Hofacher* zu einer Ausgrabung eines mittelbronzezeitlichen Siedlungsplatzes. In einer Geländemulde zeichnete sich in der Baugrube eine Kulturschicht ab. Bei der anschliessenden Flächengrabung (90 m²) konnten mehrere Pfostengruben festgestellt werden, auf Grund derer ein Hausteil rekonstruiert werden konnte. Vermutlich handelt es sich dabei um die eine Längswand und die Firstlinie, die sich im Abstand von 3.2 m dazu befand. Die 20-30 cm dicken Pfosten mit Abständen von ca. 2.8 m zueinander waren in grossen Gruben mit massiven Keilsteinen verankert. Berücksichtigt man, dass der Hausbau nicht vollständig erfasst wurde, kann von einer Länge von beinahe 11 m und einer Breite von etwa 6.4 m ausgegangen werden. Im Hausinnern wurde – vermutlich an der einen Firstwand – eine Feuerstelle beobachtet.

Angrenzend an die Flächengrabung sowie in einer weiteren Baugrube konnten zusätzliche Untersuchungen vorgenommen werden. Weitere Pfostengruben deuten auf einen zweiten Hausbau hin. Die genaue Ausdehnung des Siedlungsplatzes konnte infolge der bereits erfolgten baulichen Massnahmen nicht erfasst werden; die fundführenden Schichten erstreckten sich über eine Fläche von rund 1000 m².

Das Fundspektrum umfasst im Wesentlichen Gefässkeramik, die durch stilistische Vergleiche der Formen und Verzierungen mit anderen regionalen Fundstellen in die ältere Mittelbronzezeit (Bz B), um 1500 und in die erste Hälfte des 15. Jh. v.Chr., datiert werden kann. C14-Datierungen unterstützen eine solche zeitliche Einordnung.

(Au. ger.)

4G

ZH

RAS 2010*/**228**

Bronzezeitliche Steinsetzungen und weitere Fundstellen im Knonauer Amt

Harb, Christian. In: Archäologie im Kanton Zürich_01 (vgl. RAS 2010/**37**), S. 177-225, Ill., 4 Taf., Biblio.

Im Zuge der Sondierungen auf dem Trasse der Autobahn A4 im Knonauer Amt sowie dem Autobahndreieck bei **Wettswil ZH** wurden in den Jahren 1991-2001 insgesamt beinahe 1000 Sondierschnitte angelegt. In 165 Sondierschnitten fanden sich zumindest einzelne Streufunde, die praktisch alle prähistorischen Epochen ab dem Mesolithikum bis in die römische Zeit abdecken.

Die frühesten Nachweise menschlicher Präsenz im Knonauer Amt datieren ins Epipaläolithikum und liegen in Form von Silexgeräten aus **Wettswil Chisenhölzli** vor. Mit dem kleinen, nicht stratifizierten Fundensemble aus **Obfelden ZH Mettenholz** wird der älteste neolithische Nachweis im Knonauer Amt ans Ende des 5. Jahrtausends v.Chr. datiert. Die meisten Funde der Autobahngrabungen gehören hingegen in die Bronzezeit. Neben den mittel- und spätbronzezeitlichen Siedlungen von **Birmensdorf ZH Stoffel** bzw. **Wannenboden** sind geringe Nachweise auch aus **Wettswil Furtächer**, **Affoltern am Albis ZH Im Spitzen Stein**. In **Mettmenstetten ZH Grundrebenstrasse** wurde eine frühbronzezeitliche Prügellage nachgewiesen, die vermutlich eine eher unbedeutende Wegbefestigung darstellte. Die auffälligsten Befunde sind wohl die Steinsetzungen und -reihen von **Mettmenstetten Dachlissen**. Wie weit auch die Steinsetzung von **Knonau ZH Wisengrund** an die Seite dieser Befunde zu stellen ist, muss vorderhand offen bleiben. Die «östliche Steinsetzung» sowie die «Steinplattform» datieren auf Grund der allerdings recht dürftigen Keramikfunde in die Mittelbronzezeit. Vermutlich handelt es sich bei den Steinsetzungen um das Resultat einer «Steinrodung» zur Gewinnung von Ackerflächen und gleichzeitigen Terrassierungsmassnahmen. Komplexere Interpretationen für die Steinreihen und -setzungen, analog denjenigen einer rituell geprägten Landschaft wie im Araglin-Tal (GB), können weder ausgeschlossen noch nachgewiesen werden.

(Au. ger.)

Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Gräber am Übergang zwischen Früh- und Mittelbronzezeit

Gubler, Regula. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/16), S. 147-173, Ill., Biblio.

Bereits 1970 wurden in **Spiez BE Einigen** zwei bronzezeitliche Gräber ausgegraben. Im Frühling 2008 wurden am *Holleeweg 3* vier weitere Bestattungen dieses Gräberfeldes freigelegt. Es zeichnet sich eine geschlechtsspezifische Grabausrichtung ab, die aber bis jetzt nur für diesen Fundort fassbar ist. Bei den Grabbauten konnten zwei verschiedene Typen unterschieden werden. Eine chronologische Abfolge der Typen ist zurzeit nicht nachweisbar; möglich sind auch Faktoren wie Familientraditionen oder Fähigkeiten der Grabbauer. Unter den Grabbeigaben finden sich typische Elemente des Übergangs zwischen Früh- und Mittelbronzezeit (Bz A2b/B1). Auch die beiden C14-Daten sprechen für diese oder eine sogar eher mittelbronzezeitliche Datierung. Drei verschiedenfarbige Bergkristallstücke stellen ungewöhnliche Beigaben dar. Anhand von 15 in situ am Hinterkopf einer Bestattung gefundenen Blechröhrchen konnte nicht nur ein Kopfschmuck nachgewiesen werden, sondern auch Fellreste eines Umhangs oder Mantels.

Der Artikel endet mit einer Einordnung der Gräber von Einigen in das regionale Umfeld (Aare-Rhone-Gruppe der Rhonekultur) und einem Exkurs zu Verkehrswegen und Alpenpässen.

Zu den naturwissenschaftlichen Untersuchungen vgl. RAS 2010/236.

(Red.)

Neue frühbronzezeitliche Gräber in Einigen

Gubler, Regula. In: Schlossmuseum Thun 2008. – Thun, Stiftung Schlossmuseum, 2008, S. 58-62, Ill., Biblio.

Ähnlicher Inhalt wie RAS 2010/229.

Einigen. Der schönste Punkt der Welt

Maibach, Arthur. – Thun/Gwatt, Weber AG Verlag, 2010, 103 S., Ill.

Im Kapitel «3500 Jahre alte Gräber in einem Garten» (S. 15ff.) geht der Autor auf die Ausgrabung frühbronzezeitlicher Gräber am *Holleeweg* in **Spiez BE Einigen** in den Jahren 1970 und 2008 ein.

(Red.)

Ricerche archeologiche in Cantone Ticino nel 2009: Rovio. Le scoperte del passato

Cardani Vergani, Rossana. In: BAAT 2010, 22, pp. 26-27, ill.

L'autrice ci propone una cronistoria del ritrovamento tra il 1805 e il 1937 a **Rovio TI Selvone** di un'importante necropoli dell'età del bronzo, riferibile alla cultura di Canegrate, probabilmente legata a un insediamento dettato dallo sfruttamento di alcune mineralizzazioni di rame del tipo calcopirite.
(SL)

4H 5H

TI

RAS 2010/**233**

La necropoli di Giubiasco (TI). Vol. III, Le tombe dell'età del Bronzo, della prima età del Ferro e del La Tène antico e medio. La sintesi

Tori, Luca; Schmid-Sikimić, Biljana; Della Casa, Philippe; Carlevaro, Eva e Pernet, Lionel; con contributi di Amrein, Heidi et al. – Zürich, Museo nazionale; Chronos Verlag, 2010, 533 p., ill., biblio. Testi perlopiù in italiano, in parte in tedesco (Collectio archaeologica 8).

Con il presente volume continua e si esaurisce l'edizione sistematica dedicata alla necropoli di **Giubiasco TI** (cfr. RAS 2004/**283**; RAS 2006/**280**). Il tomo, in gran parte consacrato all'analisi delle sepolture dell'età del Bronzo, della prima età del Ferro e del La Tène antico e medio, è arricchito da articoli di sintesi incentrati sull'organizzazione cronologica e spaziale del sepolcreto. Sono illustrate in questo tomo 235 sepolture, per un totale di circa 2000 oggetti di corredo.

La mancanza di scientificità che ha caratterizzato una parte delle scoperte e le vicende che i materiali hanno subito dopo lo scavo hanno obbligato ad una verifica dell'attendibilità delle associazioni tramandate. Ciascun oggetto di corredo è stato pertanto datato sulla base di confronti provenienti da contesti sicuri e non sulla base dell'insieme di appartenenza. Tipologia e cronologia dei materiali, svincolati dal corredo d'origine, occupano i capitoli 2-5. La critica alle associazioni tramandate è affrontata nel cap. 7. Le considerazioni sul contesto storico e sull'immagine della società che faceva capo alla necropoli concludono questa prima parte (cap. 8).

Gli articoli di sintesi dedicati alla necropoli chiudono il volume (cap. 9). Nell'introduzione sono elencate le sepolture che, dopo l'analisi condotta nel vol. 1 (analisi critica della documentazione) e nei volumi 2-3 (critica delle associazioni tramandate), soddisfano i criteri minimi di affidabilità per essere utilizzate in una sintesi generale. Nella prima parte sono proposte un'articolazione in fasi, ottenuta tramite seriazione e condotta sui soli insiemi affidabili, e una lettura della stratigrafia orizzontale del sepolcreto. Nella seconda parte sono avanzate considerazioni sui rituali funerari, sulla tipologia delle sepolture e sull'organizzazione degli oggetti di corredo e delle offerte all'interno della fossa. Un saggio conclusivo sui metodi e sui risultati ottenuti all'interno del progetto di ricerca chiude il lavoro.

Sei contributi sono dedicati ad analisi specialistiche:

- Hildbrand, Erwin et al.: Analyse der Klebmasse aus einer Helmkopffibel aus Giubiasco (p. 48-49)
- Amrein, Heidi et al.: Naturwissenschaftliche Untersuchung an eisenzeitlichen Glasperlen (p. 74-80)
- Guénette-Beck, Barbara e Tori, Luca: Archäometrische Untersuchungen von eisenzeitlichem Silberschmuck aus dem Tessin – ein Vorbericht (p. 87-94)
- Rast-Eicher, Antoinette: Die Gewebe aus Giubiasco (p. 104-110)
- Frei, Walter: Altrestaurierungen an den Metallgefäßen und anderen Metallfunden aus Giubiasco – eine Annäherung (p. 190-193)
- Langenegger, Elisabeth e Lörcher, Marianne: Anthropologische Untersuchungen am Leichenbrand aus den Gräbern von Giubiasco (p. 347-350)

(Au./Red.)

Zwei spätbronzezeitliche Bestattungen in Neftenbach

Mäder, Andreas; mit einem Beitrag von Langenegger, Elisabeth und Steiner, Sabine. In: Archäologie im Kanton Zürich_01 (vgl. RAS 2010/37), S. 41-50, Ill., Biblio.

Unmittelbar westlich der bekannten Gräbergruppe von **Neftenbach ZH Zürichstrasse 55** (Neftenbach II) wurden 1999 zwei weitere Gräber der Stufe Bz D aufgedeckt. Damit sind von der Fundstelle insgesamt 9 Gräber dieses Zeitabschnitts vorhanden. Rund 750 m nordöstlich befindet sich die Nekropole **Neftenbach Steinmöri** (Neftenbach I), aus der 25 Gräber der gleichen Stufe bekannt sind. Horizontalstratigraphische Betrachtungen lassen für Neftenbach II ansatzweise eine Belegungsabfolge von Osten nach Westen innerhalb der Stufe Bz D erkennen.

Bei den beiden neu entdeckten Gräbern 8 und 9 handelte es sich um Ost-West-orientierte, langrechteckige Gruben, deren Verfüllungen hauptsächlich aus grossen Bol- len- und Bruchsteinen bestanden. Zwischen und unter den Steinen kamen kalzinierte Knochen, Keramik-, Bronze- und Holzkohlefragmente zum Vorschein. Auffällig war die Konstruktion von Grab 9, dessen Sohle sorgfältig mit einer aus flachen Steinen bestehenden Pflasterung ausgebaut worden war. Die typologischen Merkmale der Keramikfunde datieren die Gräber in den jüngeren Abschnitt von Bz D. Die Metallbeigaben aus Grab 9 – eine Rollennadel, zwei Bronzeblechhülsen – lassen sich feinchronologisch nicht einordnen; die schrägen Riefen an den Keramikfragmenten sind der «Gruppe der leicht geriefen Keramik» der ausgehenden Stufe Bz D zuzuordnen. Zwei C14-Datierungen aus Grab 9 weisen ins 13. Jh. v.Chr. Damit ist auch der typologische Ansatz vereinbar, der eine Absolutdatierung um 1200 v.Chr. nahe legt. Analysen an einigen verzierten Schalenfragmenten aus Grab 8 zeigen, dass das beigegebene Gefäss ursprünglich mit Zinnfolien verziert gewesen war. Damit steigt die Anzahl der bekannten, mit Zinnappliken verzierten Gefässe aus Neftenbach I und II auf deren sieben.

Die anthropologischen Analysen ergaben für Grab 8 den Nachweis eines Kindes sowie eines erwachsenen Individuums. In Grab 9 konnten vier Individuen nachgewiesen werden, die im Alter von zwei bis vier Monaten, 18-, 24- und 31-jährig verstorben sind. Im verbrannten Knochenmaterial liessen sich ausserdem sowohl verbrannte als auch unverbrannte Tierknochen erkennen, die zu einer Ziege oder einem Schaf gehören.

(Au. ger.)

Versunkene Kulturen – unter dem Museum für Kulturen. Die Ausgrabung 2008/3 der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt im Schürhof

Straumann, Sven. In: BSb 130, 2009 (2010), S. 132-127, Ill.

Die durch einen Umbau des Museums der Kulturen ausgelösten Ausgrabungen auf dem *Münsterhügel* in **Basel** förderten einen wahrscheinlich bronzezeitlichen Graben zu Tage. Bereits früher wurden in der Nachbarschaft zwei spätbronzezeitliche Gräben dokumentiert, welche den Zugang zur zugehörigen Siedlung auf dem Martinskirchsporn auf der nicht von natürlichen Steilhängen geschützten Südseite abriegelten. Von der bekannten befestigten spätlatènezeitlichen Siedlung fanden sich Spuren von Holzbauten sowie diverse Gruben. Als aussergewöhnlich muss ein vollständiges Pferdeskelett angesehen werden, dessen Kopf in einer separaten Grube lag. Eine kultische Deutung liegt hier nahe, muss aber noch genauer untersucht werden.

(Red.)

Spiez-Einigen, Holleeweg 3. Naturwissenschaftliche Untersuchungen zu den bronzezeitlichen Bestattungen

Cooper, Christine; Harbeck; Michaela; Kühn, Marlu; Rast-Eicher, Antoinette; Schweissing, Mike; Ulrich-Bochsler, Susi und Vandorpe, Patricia. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/16), S. 175-198, Ill., Biblio.

Die in diesem Aufsatz vorgestellten naturwissenschaftlichen Untersuchungen zu den 2008 freigelegten Gräbern von **Spiez-Einigen Holleeweg 3** (vgl. RAS 2010/229) führten zu interessanten Resultaten, die nicht nur für die Gräber der Thunersee-Gruppe relevant sind, sondern auch auf überregionaler Ebene Bedeutung haben. A. Rast-Eicher untersuchte die Fell- und Lederreste, M. Kühn die vegetativen Pflanzenteile am Kopfschmuck aus Grab 2008.2, die archäobotanischen Untersuchungen der Sedimentproben aus Schichten und Gräbern behandelt P. Vandorpe. In den folgenden drei Kapiteln werden anthropologische Themen behandelt, wobei auch Bestattungen anderer Fundstellen am unteren Thunersee mit einbezogen werden. S. Ulrich-Bochsler und Ch. Cooper unternahmen eine Neubestimmung aller vorhandenen Skelette aus frühbronzezeitlichen Gräbern der Thunersee-Gruppe. Harbeck untersuchte die DNA von sechs Bestattungen aus Einigen und M. Schweissing die Herkunft von vier frühbronzezeitlichen Individuen (zwei aus Einigen, zwei aus **Hilterfingen BE**) anhand der Isotopenanalyse. (Red.)

Die Kelten

Kuckenburg, Martin. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2., erweiterte Auflage 2010, 238 S., Ill., Biblio.

In dem Werk, welches alle Aspekte der keltischen Kultur berührt (Herkunft, Fürstengräber, Kunst, Bewaffnung, Siedlungen, Religion etc.), kommen auch einige Funde und Fundstellen aus der Schweiz zur Sprache, so etwa die Brücke von **La Tène NE La Tène**, ein Stempel zur Prägung von Goldstateren aus **Avenches VD**, das Schwert mit der «Korisios»-Inscription aus **Port BE**, der Goldschatz von **Erstfeld UR**, die Eichenholzfigur aus **Genf**, sowie die Geschichte der geplanten Auswanderung der Helvetier. (Red.)

Die Alpen in keltischer Zeit: ein kulturelles Mosaik

Tori, Luca und Pernet, Lionel. In: as. 33, 2010, 2, S. 36-41, Ill. In französischer Sprache erschienen unter dem Titel «Les Alpes au temps des Celtes: une mosaïque culturelle».

Zwischen 800 v.Chr. und dem Beginn der römischen Epoche sind die Alpen im Gebiet der heutigen Schweiz von verschiedenen Volksgruppen besiedelt. Dieses Mosaik widerspiegelt die geographischen Verhältnisse, die sich seit damals wenig verändert haben, und deren Ebenen, Täler und Pässe einerseits Verbindungen darstellten, andererseits aber auch wichtige Kulturgrenzen markieren. Der Artikel schildert zuerst die schriftli-

chen Quellen zur den alpinen Kelten und die Beziehungen zu den benachbarten Völkern, bevor die archäologischen Grundlagen in den Hauptregionen (Walliser Alpen, Zentralalpen und Tessin, Alpenrheintal und Engadin) dargestellt werden.
(Red.)

5A

FL

RAS 2010/**239**

Kelten und Räter. Bilder aus der Geschichte Liechtensteins

Banzer, Edmund; Hess, Tanja und Hasler, Corina. – Vaduz, Schulamt des Fürstentums Liechtenstein; Amtlicher Lehrmittelverlag, 2010, 29 S., Ill.

Das Lehrmittel für die 4./5. Primarschulstufe in Liechtenstein besteht aus verschiedenen Leseheften, mit jeweils einem bis zwei geschichtlichen Schwerpunkten pro Ausgabe. Ergänzend dazu steht den Lehrpersonen und allen Interessierten eine öffentliche Onlineplattform (www.histor.li) im Internet zur Verfügung. Dort findet man vertiefende und kreative Unterrichtsideen zu den jeweiligen Lesetexten. Zudem kann das gesamte Bildmaterial aus den Themenheften abgerufen und im Unterricht projiziert oder weiterverarbeitet werden.

Das Heft zur Eisenzeit möchte vermitteln

- wer die Kelten waren, woher sie kamen und wie sie lebten
- welchen Stellenwert der Kampf und der Krieg hatten
- wie die Kelten Eisen herstellten
- was wir über den Handel und über die Handelswaren der Kelten wissen
- welches die wichtigsten Fundorte und Funde aus der Eisenzeit in der Region sind
- wer die Räter waren und wie sie lebten.

(Red.)

5A

FR VS

RAS 2010/**240**

Zentralisierungsprozess und Siedlungsdynamik in der Schweiz (8.-4. Jh. v.Chr.)

Benkert, Alain; Curdy, Philippe; Epiney-Nicoud, Claire; Kaenel, Gilbert; Mac Cullough, Fiona; Mauvilly, Michel et Ruffieux, Mireille. In: Krausse, Dirk; «Fürstensitze» und Zentralorte der frühen Kelten. Abschlusskolloquium des DFG-Schwerpunktprogrammes 1171 in Stuttgart, 12.-15. Oktober 2009. – Stuttgart, Konrad Theiss Verlag, 2010, Teil II, S. 79-118, Ill., Biblio. (Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg 120).

In der Schweiz ist der Forschungsstand zur frühen Eisenzeit von Region zu Region unterschiedlich. Eine kurze Übersicht zur Frage der Fürstensitze führt die Schwierigkeit vor Augen, neue Informationen in Bezug auf die Frage nach den Zentralisierungs- und Urbanisierungsprozessen zu liefern. Der hier vorgelegte Artikel konzentriert sich daher auf zwei Bereiche, die ein Verständnis der sehr engen Beziehungen zwischen dem Alpenraum und dem Schweizer Mittelland ermöglichen. Drei Plätze veranschaulichen den Einfluss der Golaseccakultur am Alpensüdhang auf die Hallstattkultur im Bereich Mittelland/Jura. Der Fundplatz **Brig-Glis VS Gamsen, Waldmatte** am Fusse des Simplonpasses zeichnet sich im betrachteten Zeitabschnitt durch eine Siedlungskontinuität zwischen der Mitte des 7. und dem Ende des 5. Jh. v.Chr. aus. Seine einheimische sowie feld- und weidewirtschaftliche Prägung ist offensichtlich und eine extreme Variabilität in der Strukturierung des bebauten Raumes und der Landnutzung

ist zu beobachten. Neben einheimischen Merkmalen und Verbindungen zum Westhallstattkreis erscheint die Verwandtschaft mit dem Süden sehr ausgeprägt. Die Bevölkerung entwickelt sich in ihrem eigenen Tempo und scheint dabei am Rande der Zentralisierungsströmungen zu bleiben, die sowohl südlich wie nördlich der Alpen zu beobachten sind.

Der Fundplatz von **Bussy FR** *Pré de Fond* datiert in Ha D2-3. Seine genaue Funktion kann trotz der Existenz eines mächtigen Grabens nicht klar definiert werden. Gab es hier einen Prozess der Siedlungskonzentration nach einem regionalen Vorbild, das noch genauer zu bestimmen wäre? Zahlreiche aus dem Süden importierte oder lokal imitierte Fibeln heben deutlich die Existenz eines Kommunikationsnetzwerks hervor, das offensichtlich mit dem Jura und Ostfrankreich bestand.

Der Fundplatz von **Sévaz FR** *Tudinges* ist ein Metall verarbeitender Werkplatz, der, relativ weit entfernt von Eisenerzlagerstätten, in die Mitte des 5. Jh. v.Chr. (LT A) datiert. Die hergestellten Objekte bezeugen Tauschwirtschaft, und das Vorliegen von Prestige-gütern wie etwa griechischen Gefässen wirft die Frage nach der Stellung der Metallhandwerker in der keltischen Gesellschaft des 5. Jh. vor unserer Zeit auf. Jüngste Prospektionen scheinen zu zeigen, dass der Platz von Sévaz zu einem grösseren Handwerkskomplex gehört. Die Auswirkungen der laufenden Forschungen auf das Verständnis sozioökonomischer Prozesse bleiben zu analysieren.

(Au.)

5A

FR

RAS 2010/**241**

Les chroniques de Bossonnens

Cottet, Joseph (éd.). – Bossonnens, [J. Cottet], [2010], 186 p., ill.

Le chapitre «Les premiers habitants» décrit l'occupation de la région de **Bossonnens FR** à l'Age du Fer, un tumulus et une pierre à cupules.

(Réd.)

5E

CH

RAS 2010/**242**

Les passages des Alpes centrales à l'âge du Fer: quelques réflexions

Curdy, Philippe. In: Le Bihan, Jean-Paul et Guillaumet, Jean-Paul (dir.); Routes du monde et passages obligés de la Protohistoire au haut Moyen Age. Actes du colloque international d'Ouessant, 27 et 28 septembre 2007. – Quimper, Centre de recherches archéologiques du Finistère, 2010, p. 143-160, ill., biblio.

Le franchissement des Alpes centre-occidentales (canton du Valais) exige de passer par des cols qui excèdent tous deux mille mètres d'altitude. Dans les études archéologiques sur la pré- et protohistoire européenne, les auteurs ne mentionnent souvent que les grands cols historiques, le Grand Saint-Bernard, le Simplon, etc. A côté de ces passages existent de nombreux cols secondaires fréquentés au cours de la pré- et protohistoire. En particuliers, la répartition des vestiges de l'Age du Fer et de l'Epoque romaine apporte quelques précisions sur ces itinéraires, notamment dans la région des sources du Rhône. A l'évidence, ces communautés alpines ont participé indirectement à ces échanges par des activités de portage, de contrôle et d'entretien des cols.

(Au.)

Géographie des habitats de l'âge du Fer dans le Jura

Buchsenschutz, Olivier. In: L'isthme européen Rhin-Saône-Rhône dans la Protohistoire (cf. RAS 2010/54), p. 351-359, ill., biblio.

J.-P. Millotte, dont nous partageons la passion pour la cartographie, nous a entraîné dans plusieurs entreprises d'Atlas et d'inventaires que nous évoquerons rapidement en introduction.

Si la connaissance des habitats de l'Age du Fer dans le Jura a progressé depuis le bilan qu'il avait dressé avec G. Kaenel en 1991, il ne se dégage pas encore clairement une spécificité de l'arc jurassien. Les grands décapages y sont relativement peu nombreux, des sauvetages de dimensions modestes mais riches en structures et en mobiliers, notamment organiques, nous renseignent sur à peu près toute la période, avec des inégalités à l'échelle locale. Sans parler des sites lacustres qui périclitent après l'Age du Bronze, les grottes, les camps fortifiés de hauteur, les habitats ouverts souvent groupés, et enfin les oppida, offrent un panorama complet des implantations caractéristiques du monde celtique. Les «habitats princiers» sont érigés dès le 6^e siècle av.J.-C., les agglomérations artisanales précèdent la construction des oppida. Ces derniers occupent des sites géographiquement remarquables.

(Au.)

Rebe und Wein im Wallis. Die Geschichte von den Anfängen bis heute

Zufferey-Périsset, Anne-Dominique (dir.); Mermod, Olivier; Wick, Lucia; Curdy, Philippe et al. – Sierre-Salgesch, Walliser Reb- und Weinmuseum; Gollion, Infolio; 2010, 576 S., Ill., Biblio.

Das im Vorjahr angezeigte Buch (vgl. RAS 2009/242) ist jetzt auch in einer deutschen Ausgabe erschienen.

(Red.)

Les Celtes, les Helvètes

Kaenel, Gilbert. In: Mémoire vive 19, 2010, p. 29-35, ill., biblio.

Au premier Age du Fer, les habitats demeurent inconnus dans la région lausannoise, mais les sépultures attestent une continuité du peuplement (tertres funéraires de **Lausanne VD Vernand de Blonay**, **Assens VD Bois aux Allemands**, **Vufflens-la-Ville VD**). La nécropole de **Saint-Sulpice VS En Pétoleyres** date de la fin du 5^e au milieu du 3^e siècle av.J.-C., celle de **Lausanne Vidy, Chavannes 29** du troisième quart du 2^e siècle av.J.-C. La *colline de la Cité* à **Lausanne** a livré des traces d'occupation du 1^{er} siècle av.J.-C.; un établissement rural a été localisé à **Vufflens-la-Ville La Revereule** (fin du 2^e et 1^{er} siècle av.J.-C.).

(Réd.)

Actualité des recherches en typologie dans le Jura: Le Premier âge du Fer vu par Jacques-Pierre Millotte et ce qu'il en est advenu aujourd'hui!

Dunning, Cynthia. In: L'isthme européen Rhin-Saône-Rhône dans la Protohistoire (cf. RAS 2010/ 54), p. 341-350, ill., biblio.

En l'absence de fouilles permettant de livrer des datations précises, la typologie reste un élément indispensable pour la compréhension du développement de l'Age du Fer. L'évolution qu'a prise l'étude chrono-typologique au cours des cinquante dernières années, en particulier dans la région du Jura et du Plateau suisse, est brièvement analysée.

(Au.)

Un bronzo etrusco da Giornico (TI) al Museo nazionale di Zurigo

Colombi, Camilla. In: ZAK 67, 2010, 1-2, p. 35-44, ill.

L'articolo presenta un vaso bronzeo proveniente da **Giornico TI** ed acquistato nel 1894 dal Museo nazionale svizzero. Si tratta di un'anfora in lamina decorata con motivi geometrici e figurati, impressi dal retro e divisi in fasce orizzontali. L'oggetto non rientra nella cultura materiale dell'età del ferro ticinese, bensì è da considerarsi un manufatto etrusco di epoca orientalizzante (VII sec. a.C.). Buoni paragoni possono essere adottati con una serie di scudi, vasellame e gioielli decorati a stampo provenienti per lo più dall'Etruria Meridionale. In particolare, un'anfora da Tarquinia, di cui si ignora il luogo di conservazione, presenta similitudini talmente marcate da giustificare l'ipotesi che si tratti dello stesso vaso. Viene ipotizzato quindi che l'anfora tarquiniese sia entrata a far parte di una collezione privata e poi sia stata venduta ad un antiquario parigino. Grazie ad una lettera apparentemente conservata insieme al manufatto, ne viene identificata la provenienza da Giornico. Infine il vaso, ora ritenuto di origine ticinese, viene acquisito dal Museo nazionale svizzero di Zurigo, che in quegli anni era alla ricerca di manufatti di provenienza svizzera sul mercato dell'arte.

(Au.)

Attiswil, Wybrunne. Fundmaterial einer hallstattzeitlichen Siedlung

Ramstein, Marianne. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/16), S. 199-220, Ill., 5 Taf., Biblio.

Bei den Sondierungen und Ausgrabungen der Jahre 1996 und 2002 in **Attiswil BE Wybrunne** kamen prähistorische Fundschichten, aber nur wenig aussagekräftige Befunde zum Vorschein. Im Zentrum des Artikels stehen deshalb die Funde. Die überwiegende Mehrheit der Keramik (6371 Scherben mit einem Gewicht von etwa 31 kg) kann der Eisenzeit zugewiesen werden. Typologisch ist eine Zuweisung in die jüngere Hallstattzeit (Ha D) möglich, ein Ansatz, der durch die C14-Datierungen teilweise bestätigt wird. Neben der Gefässkeramik liegt auch die hohe Zahl von 14 keramischen Spinnwirteln vor. Dazu gesellen sich Funde aus Bronze (Pfeilspitze, Nadelfragment), Eisen (Nadel,

Fibel?), Stein (Silices, Steinbeil, Polierstein), Hüttenlehm, Tierknochen und das Fragment einer menschlichen Schädelkalotte.

Die Interpretation der Fundstelle (Siedlung? Schutthalde ausserhalb der Siedlung?) ist noch nicht geklärt.

(Red.)

5aH

VS

RAS 2010/**249**

Les tumuli hallstattiens de Don Bosco à Sion en Valais (CH)

Mariéthoz, François. In: Actes du XII^e Colloque sur les Alpes dans l'Antiquité (Yenne/Savoie, 2-4 octobre 2009). – Aoste, Bulletin d'Etudes Préhistoriques et Archéologiques Alpines 21, 2010, p. 337-341, ill., biblio. (BEPA 21).

Le site de *Don Bosco* a livré des tombes de l'Age du Fer et des vestiges de l'Epoque romaine. Plusieurs campagnes de sondages montrent que ce site funéraire dépasse 9000 m². La fréquentation du site funéraire débute à la fin de l'Age du Bronze (Ha B) avec le dépôt d'incinérations. Dès le début de l'Age du Fer, l'inhumation devient la règle. Les corps sont étendus sur le dos dans un cercueil de bois au fond d'une fosse. Plus d'un tiers des sépultures sont recouvertes d'un monument funéraire composé de gros blocs et délimité par un cercle de dalles dressées de 3 à 8 m de diamètre.

(Réd.)

5aH

ZH

RAS 2010/**250**

Eine hallstattzeitliche Grabkammer aus Oberstammheim-Geeren (ZH)

Mäder, Andreas und Nagy, Patrick. In: as. 33, 2010, 3, S. 22-27, Ill.

Bei Prospektionsflügen in den 1990-er Jahren konnten südlich von **Oberstammheim ZH** mehrere kreisförmige Strukturen mit Durchmessern bis zu 42 m dokumentiert werden. 2009 erfolgten ergänzende Untersuchungen mittels Magnetikmessungen und geoelektrischer Tomographie. Eine Ausgrabung einer Kreisstruktur im gleichen Jahr bestätigte die Vermutung, dass es sich um Grabhügel handelt. Im untersuchten Hügel 5 konnten Reste der Grabkammer untersucht werden. Obwohl die organischen und metallischen Reste stark abgebaut waren, liessen die stattliche Grösse der Grabkammer und der aufwändige Grabbau darauf schliessen, dass es sich um die Bestattung einer Persönlichkeit der sozialen Oberschicht der älteren Eisenzeit (6./5. Jh. v.Chr.) handelt.

Die Ausgrabung hat nicht nur gezeigt, dass auch in mineralischen Böden nebst Metallfunden auch organische Materialien (Knochen, Holz, Leder, Fell, Textilien) erhalten sein können. Es musste auch festgestellt werden, dass auch unter dem Pflughorizont liegende organische Funde und Befunde aufgrund der Düngung der letzten Jahrzehnte vom mikrobiellen Abbau gefährdet sind und deshalb besser geschützt oder bald ausgegraben werden sollten.

(Red.)

5bA

CH

RAS 2010*/**251**

Les peuples du Jura à l'époque de César

Fichtl, Stephan. In: L'isthme européen Rhin-Saône-Rhône dans la Protohistoire (cf. RAS 2010/54), p. 361-367, ill., biblio.

Le *civitas* des Séquanés est un bon exemple pour étudier l'évolution d'un territoire gaulois aux 2^e et 1^{er} siècles av.J.-C. à travers les textes antiques. Si à la fin du 2^e siècle av.J.-C., les Séquanés connaissent leur extension territoriale maximale, avec le contrôle du Plateau suisse, celle-ci se réduit suite aux conflits répétés avec leurs voisins, les Germains d'Arrioviste qui s'installent à l'est et les Eduens en concurrence pour le contrôle de la vallée de la Saône, à l'ouest.

(Au.)

5bA

CH

RAS 2010/252

Die Kelten: Druiden, Fürsten, Krieger. Das Leben der Kelten in der Eisenzeit vor 2500 Jahren

Grewenig, Meinrad Maria (Hrsg.); mit Beiträgen von Müller, Felix et al. – Völklingen, Edition Völklinger Hütte im Springpunkt Verlag, 2010, 288 S., Ill., Biblio.

Publikation zur gleichnamigen Ausstellung. Folgende Ausstellungsstücke aus der Schweiz werden im Katalog präsentiert: Hydria von **Meikirch BE Grächwil**; Waffe, Handfessel, Fibeln, Zierscheibe, Werkzeug von **La Tène NE La Tène**; Münzen aus dem Nationalmuseum Zürich; Eiserner Doppelspitzbarren aus der *Aare* bei **Walliswil bei Niederbipp BE**.

(Red.)

5bA

BE

RAS 2010*/253

Berns frühe Zeit. Geschichte der keltischen und römischen Stadt auf der Engehalbinsel

Martin-Kilcher, Stefanie (Projektleiterin). – Bern, Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen der Universität Bern, 2009, 23 unpag. S., Ill., Biblio.

Im Jahr 2009 feierte die Universität **Bern** ihr 175-jähriges Bestehen. Zu diesem Anlass erarbeitete das Institut für Ur- und Frühgeschichte & Archäologie der Römischen Provinzen eine Ausstellung mit 22 Postern und ein attraktives Begleitprogramm unter dem Titel «Berns frühe Zeit». Ziel war es, den Bernerinnen und Bernern eine neue Übersicht über die vormittelalterliche Archäologie und Geschichte ihrer Stadt zu bieten und zugleich den Schauplatz in Erinnerung zu rufen, auf dem sich die älteste Geschichte Berns abspielte: die *Engehalbinsel*.

Inhalt:

- Martin-Kilcher, Stefanie: Brenodurum: Eine keltische und römische Stadt in Europa
- Brunner, Mirco und Geiser, Sandro: Vom edlen Sammler zum professionellen Forscher
- Stöckli, Werner E.: Die ältesten Siedlungspuren auf der Engehalbinsel
- Brunner, Mirco; Geiser, Sandro und Rohrbach, Urs: Oppidum Brenodurum: Die keltische Stadt auf der Engehalbinsel
- Müller, Felix: Waffen aus einem keltischen Heiligtum in der Tiefenau
- Müller-Beck, Hansjürgen: Die Befestigungen der keltischen Stadt: Schutz und Repräsentation

- Brunner, Mirco; Geiser, Sandro und Rohrbach, Urs: Kleider eines vornehmen keltischen Paares von der Engehalbinsel
- Martin-Kilcher, Stefanie; Müller, Felix und Schucany, Caty: Bärenkult in Brenodurum – ein Heiligtum am Rand der keltischen Stadt
- Dunning, Cynthia: Ein keltisches Gräberfeld an der Reichenbachstrasse 87
- Ulrich-Bochsler, Susi und Rüttimann, Domenic: Die Menschen aus den keltischen Gräbern an der Reichenbachstrasse 87
- Klügl, Johanna: das Keramikgefäss mit einem Dekor aus geprägter Zinnfolie
- Dazu sieben weitere Artikel zur römischen und mittelalterlichen Epoche (Red.)

5bA

NE CH

RAS 2010/**254**

La Tène en 2007: Commémoration d'une découverte exceptionnelle

Marti, Philippe. In: Revue Historique Neuchâteloise 147, 2010, 3-4, p. 261-265, biblio. L'auteur résume les activités lors de l'«Année des Celtes» en 2007: expositions (RAS 2007/**253-255**), projet du Fonds national suisse de la recherche scientifique (RAS 2007/**250, 252**), colloque (RAS 2009/**258**) et de nombreuses publications. (Réd.)

5bA

NE

RAS 2010*/**255**

La Tène: Un pont de l'Age du Fer chez les Helvètes

Guichard, Vincent (coord.). – Saint-Léger-sous-Beuvray, Centre archéologique européen, Musée de Bibracte, 2009, 14 p. sans pag., ill., biblio.

Réinstallation de l'exposition produite par le Musée Schwab, Bienne, en collaboration avec le Musée national suisse, Zurich (cf. RAS 2007/**253-255**) au Musée de *Bibracte* (avril-novembre 2009). La brochure contient un survol de l'archéologie de la région des Trois Lacs et une historique des recherches. Les articles suivants traitent des ponts de *La Tène*, de l'interprétation – objets perdus ou dépôts rituels? – et du rôle de *La Tène* comme site éponyme. (Réd.)

5bC 5bG

BS VD

RAS 2010/**256**

Der Auszug der Helvetier von 58 v.Chr.: Die Aussage der Münzen und Fibeln

Stöckli, Werner E. In: Ebnöther, Christa und Schatzmann, Regula (Hrsg.); *oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. – Basel, Archäologie Schweiz, 2010, S. 105-117, Ill., Biblio. (Antiqua 47).

Der Autor analysiert die Münz- und Fibelspektren verschiedener Fundstellen im Hinblick auf einen möglichen Zusammenhang mit dem Auszug und der Rückkehr der Helvetier im Jahre 58 v.Chr. Am ehesten lässt das Ende des Oppidums von **Yverdon-les-Bains VD** und der Beginn des Oppidums von **Gressy VD** (seit 1.7.2011 Gde. **Yverdon-les-Bains VD**) *Sermuz* mit diesen Ereignissen in Verbindung bringen. Nachdem in der früheren Forschung auch der Brand der spätlätènezeitlichen Befestigung auf dem *Mont Vully* mit dem Jahr 58 v.Chr. in Zusammenhang gebracht wurde, wird dieses Ereignis

heute um 80/70 v.Chr. datiert. Die Fundmünzen vom *Münsterhügel* in **Basel** zeigen, dass die Besiedlung dieses Oppidum einerseits weit vor *Sermuz* beginnt, andererseits auch zwischen 58 und 15 v.Chr. andauert. Vor diesem Hintergrund muss der von S. Rieckhoff postulierte Siedlungsunterbruch zwischen 58 und 20 v.Chr. abgelehnt werden. Der Zeitpunkt des Baus und der Zerstörung des *murus gallicus* auf dem *Münsterhügel* sind damit aber noch nicht näher zu bestimmen.
(Red.)

5bC

ZH

RAS 2010/**257**

Virtuelle Schnitte durch keltische Münzen. Neutronen-Mikrotomografie gewährt Einblick ins Innere eisenzeitlicher Münzen

[s.n.] In: PSI (Paul Scherrer Institut), Jahresbericht 2009 (2010), S. 30-31, Ill.

Kurzer Bericht über die Untersuchungen an keltischen Münzen aus dem Oppidum von **Rheinau ZH** (vgl. RAS 2010/**258**). Die Neutronentomografie gibt Aufschluss über die innere Struktur und die Silberschicht der Münzen und zeigt, dass diese den teils leicht porösen Bronzekern nahtlos umgibt. Ziel des interdisziplinären Projektes ist es, die Herstellung dieser Münzen detailliert zu untersuchen und die verwendeten Herstellungstechniken genau zu rekonstruieren. Von besonderem Interesse ist das Verhalten der Tüpfelplatten beim Aufschmelzen verschiedener Legierungen sowie die Versilberungstechniken der keltischen Münzen. Bisher gibt es darüber nur theoretische Ansätze und noch keinen praktischen Nachweis.
(Red.)

5bC

ZH

RAS 2010/**258**

Keltische Münzherstellung

Bucher, Julia. In: Anzeiger AEAS 2010, S. 13-14, Ill.

Ziel des Projektes ist es, die Herstellung subaerater Münzen (mit Buntmetallkern und Silbermantel) detailliert zu untersuchen und die verwendeten Herstellungstechniken zu rekonstruieren. Grundlage bilden die Funde von tönernen Tüpfelplatten und subaeraten Münzen aus dem Oppidum von **Rheinau ZH**. Die Analysen (Röntgen- und Neutronenradiografie) erfolgten am Paul Scherrer-Institut in Villigen (vgl. RAS 2010/**257**).
(Red.)

5bF

BS

RAS 2010/**259**

La céramique de La Tène finale et du début de l'époque romaine en Alsace

Roth-Zehner, Muriel. – Strasbourg, Université, 2010, 645 p., dont 266 pl., ill., biblio. (Rhin Meuse Moselle – Monographies d'archéologie du Grand Est 4).

Le principal objectif de cette thèse est la présentation d'une typo-chronologie fondée sur l'étude de la céramique découverte dans les structures d'habitat. L'examen de la céramique a permis d'établir l'existence de trois phases principales: la première difficile à dater avec certitude (fin de LT C2-LT D1), la seconde appartenant à LT D2 et enfin la

troisième datée du début de l'Époque romaine. Ces données remettent partiellement en cause les propositions chronologiques admises actuellement dans la région.

L'étude céramologique permet également de mettre en évidence la présence de 2 groupes culturels distincts dans la plaine d'Alsace: l'un situé dans le Haut-Rhin et le sud du Bas-Rhin, le sud du Bade et le nord-ouest de la Suisse; le second, localisé dans le nord du Bas-Rhin, le Palatinat et la Hesse sur la rive gauche du Rhin. L'identification de ces groupes à des tribus celtiques est délicate. La proposition des Rauraques est possible pour le groupe sud; le groupe nord est plus difficile à attribuer.

Le site de **Bâle Gasfabrik** ne peut plus être utilisé comme référentiel dans la région et son corpus ne peut être considéré comme strictement de LT D1. Les mobiliers en métal et en verre, ainsi que les amphores de type gréco-italiques, montrent que le site existait déjà pendant le fin de LT C2 et le début de LT D1. Quant au site de **Bâle Münsterhügel**, une occupation à LT D2 est assurée.

(Réd.)

5bF

BS

RAS 2010/**260**

Amphorenimport im Oppidum Heidengraben. Chronologische und kulturhistorische Aspekte

Knopf, Thomas. In: Jerem, Erzsébet et al. (Hrsg.); Nord-Süd, Ost-West. Kontakte während der Eisenzeit in Europa. Akten der Internationalen Tagung der AG Eisenzeit in Hamburg und Sopron 2002. – Budapest, Stiftung Archaeolingua, 2010, S. 127-138, Ill., Biblio. (Archaeolingua 17).

Italische Amphoren sind in der Spätlatènezeit Mitteleuropas ein markantes Importgut. Aus ihrer Verbreitung und zeitlichen Einordnung sowie Hinweisen aus antiken Quellen können Schlüsse auf die Nord-Süd-Beziehungen der Römer bzw. die Süd-Nord-Beziehungen keltischer Stämme mit der römischen Kultur gezogen werden. Der Autor stellt Amphorenfunde aus dem Oppidum *Heidengraben* bei *Grabenstetten* (Schwäbische Alb, D) vor. Ihre formale bzw. chronologische Einordnung erfolgt überregional vergleichend, wobei auch die Amphorenfunde aus **Basel Gasfabrik** (vgl. M. Poux, RAS 1997/**212**, 1998/**222**) in die Betrachtung einbezogen werden. Darauf aufbauend werden einige kulturhistorische Aussagen bzw. Vermutungen zum spätlatènezeitlichen Amphorenhandel geäußert.

(Red.)

5bF

BE

RAS 2010/**261**

Bearing the truth about Celtic art: *Kunst der Kelten in Bern*

Megaw, Vincent. In: *Antiquity* 84, 2010, 323, p. 250-255, ill., biblio.

The author reviews the exhibition in Bern and the publication accompanying the exhibition (cp. RAS 2009/**285-290**). The combined effects of artefacts, text and images (film clips and computer graphics) achieved a near-perfect balance. From 'Before the Celts' through 'Impulses from the South' to 'In the shadow of Rome' and ending with the 'Late northern flourishing', this is a great deal more than an exhibition devoted to the fine and applied arts. Taken as a whole the texts provide the visitor with a very full overview of Iron Age Europe and the complexities raised by its study.

The book is itself a work of art displaying printing and design of the highest standard. Praise is also due to the translator of the English edition. The author has no hesitation in recommending 'Art of the Celts' as a must-have.

(Red.)

5bF

GR

RAS 2010/**262**

Ein keltisches Eisenschwert von Chur, Talstation Brambrüeschbahn

Nicca, Martina und Rageth, Jürg. In: JbADG 2009 (2010), S. 82-91, Ill., Biblio.

Im Zusammenhang mit der Erneuerung der Luftseilbahn Chur–Brambrüesch fand im Sommer 2006 im Nordostbereich des *Markthallenplatzes* in **Chur GR** (heute *Stadthal-lenplatz*) unmittelbar südlich der Talstation eine Ausgrabung statt. Dabei kam neben weiteren latène- und römerzeitlichen Funden auch ein keltisches Eisenschwert mit besonders schönem Ortband zu Tage. M. Nicca schildert die Konservierung und Restaurierung dieses Fundes, während J. Rageth sich der Beschreibung und Datierung (LT B1) des Schwertes sowie den bisherigen Funden und Befunden der eisenzeitlichen Siedlung beim Markthallenplatz/Stadthalenplatz widmet.

(Red.)

5bG

CH

RAS 2010/**263**

Oppida, camps romains et agglomérations secondaires sur le Plateau suisse

Schucany, Caty. In: Ouzoulias, Pierre et Tranoy, Laurence (dir.); Comment les Gaules devinrent romaines. – Paris, La Découverte, 2010, ill.

L'auteur donne un survol de l'histoire des différents types d'habitats du La Tène finale au 1^{er} s. ap. J.-C. sur le Plateau suisse.

(Réd.)

5bG

CH

RAS 2010*/**264**

Le massif du Jura et le développement de l'urbanisation à l'Age du Fer

Jud, Peter. In: L'isthme européen Rhin-Saône-Rhône dans la Protohistoire (cf. RAS 2010/**54**), p. 53-56, ill., biblio.

Dans l'ouvrage de J.-P. Millotte en 1963, concernant l'Age du Fer dans le Jura, on cherchera en vain un chapitre sur les *oppida*, puisqu'alors on considérait qu'ils appartenaient plutôt à l'Époque romaine qu'à la Préhistoire.

L'emplacement géographique des grandes agglomérations laténiennes, de part et d'autre du Jura, obéit à des lois bien précises: au nord du massif montagneux les sites sont implantés au débouché de vallées importantes (**Bâle**, *Mandeure*, *Besançon*, *Izer-nore*), alors qu'au sud ils sont plus éloignés du massif, dans la plaine (**Berne**, **Avenches**). Il est probable que les habitats situés au nord mettaient à contribution les terroirs des bassins ouverts sur ce versant moins abrupt du Jura, comme riche arrière-pays.

(Au.)

Basel-Münsterhügel zwischen Caesar und Tiberius

Deschler-Erb, Eckhard. In: Morillo, Angel; Hanel, Norbert und Martin, Esperanza (Hrsg.); Limes XX. Estudios sobre la frontera Romana, Roman Frontier Studies, Vol. 3. – Madrid. Consejo Superior de Investigaciones Científicas, 2009, S. 1221-1230, Ill., Biblio. (Anejos de Gladius 13).

Der Autor gibt einen Überblick über den Forschungsstand zur spätlatène- und frühkaiserzeitlichen Besiedlung des *Münsterhügels* in **Basel**. Für die Spätlatènezeit lassen sich zwei Horizonte und für die frühe Kaiserzeit drei Horizonte definieren. Der Beginn der Siedlung kann auf mindestens 80 v.Chr. (Ende LT D1b) festgelegt werden. Der jüngere spätlatènezeitliche Horizont dürfte in den Zeitraum zwischen 60/50 und 40/30 v.Chr. (Stufe LT D2b) zu datieren sein.

Die gut befestigte Siedlung auf dem Münsterhügel war von Anfang an ein Zentrum für die Umgebung, in dem sich Handel, Handwerk und Herrschaft konzentrierten. Gerade für die letzte Funktion sprechen nicht nur Wall und Graben sondern auch einige Funde militärischen Charakters. Aufgrund dieser Elemente kann der spätkeltische Münsterhügel als so genanntes *oppidum* (spätkeltische Stadtsiedlung) bezeichnet werden, auch wenn er nach Ansicht gewisser Forscher mit 5,5 ha Siedlungsfläche viel zu klein sei. (Red.)

Vorbericht über die Grabungen 2008 im Bereich der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik

Hüglin, Sophie und Spichtig, Norbert. In: JbAB 2008 (2010), S. 61-73, Ill., Biblio.

Im Berichtsjahr lagen die Hauptaktivitäten in der Aufarbeitung der Dokumentationen und der Funde früherer Grabungen. In 13 Untersuchungen wurden rund 4800 m² archäologisch untersucht. *Fabrikstrasse, Novartis*: Dokumentation eines weiteren Teilstücks des spätlatènezeitlichen Grabens B, sowie eines bronzezeitlichen Gräbchens. (Red.)

Ein Querschnitt durch die Geschichte

Spichtig, Norbert. In: Ehret, Roger et al. (Red.); Wanderung Basel Nordtangente. – Basel, Christoph Merian Verlag, 2009, S. 118-121, Ill.

Der Bau der Stadtautobahn «Nordtangente» in **Basel** machte zwischen 1999 und 2004 umfangreiche archäologische Rettungsgrabungen notwendig, die wertvolle Aufschlüsse zur frühen Geschichte Basels erbracht haben. Im Zentrum stand die Erforschung eines grossen Bereichs der spätkeltischen Grosssiedlung *Gasfabrik*. Aber auch Teile eines bronzezeitlichen Dorfes sowie die römische, mittelalterliche und neuzeitliche Nutzung des Gebietes entlang der wichtigen Strassenverbindung ins Elsass konnte erstmals näher untersucht werden. (Red.)

Keltische Öfen und jede Menge Rückspiegel

Wittwer, Peter. In: Ehret, Roger et al. (Red.); *Wanderung Basel Nordtangente*. – Basel, Christoph Merian Verlag, 2009, S. 54-57, Ill.

Der Autor berichtet von einem Gespräch mit Yolanda Hecht, Grabungsleiterin der Ausgrabungen im Bereich der Stadtautobahn «Nordtangente» in **Basel**, bei welchen zwischen 1999 und 2004 Überreste der spätkeltischen Siedlung *Gasfabrik* freigelegt wurden. Die Befunde kommen hier nur am Rande zur Sprache, im Zentrum stehen die schwierigen Arbeitsbedingungen, die Zusammenarbeit mit der Bauequipe und die Arbeitsmethoden, welche aufgrund des Zeitdrucks angepasst werden mussten. Ein Kastentext stellt zudem das Projekt des audiovisuellen Spazierganges *lifeClipper2* (vgl. RAS 2010/106) vor.

(Red.)

Les établissements ruraux de La Tène finale dans la plaine d'Alsace. Etat de la question

Roth-Zehner, Muriel. In: *Cahiers alsaciens d'archéologie, d'art et d'histoire* 53, 2010, p. 31-62, ill., biblio.

L'article décrit la répartition des établissements ruraux entre Bâle et Strasbourg (choix topographiques, qualités des sols, choix d'implantation), l'évolution des espaces de l'habitat, l'architecture et l'évolution chronologique des bâtiments. Comparé à l'ensemble des habitats, le site de **Bâle Gasfabrik** prend une place toute particulière dans le paysage rhénan du 2^e siècle av.J.-C., tant par ses nombreux aménagements de fosses-silos, que par la quantité et la qualité (de nombreuses importations méditerranéennes) des objets découverts, qui restent tout à fait inhabituelles dans le sud de la plaine du Rhin supérieur. L'auteur discute la fonction de ce site en détail.

(Réd.)

Neuer Archäologielehrpfad/Le nouveau sentier archéologique

Fiala, Eduard. In: *BE-info*, 2010, 3, S. 11, Ill. Text in deutsch und französisch.

In einem kurzen Artikel wird auf den neu eröffneten Rundgang über die *Engelhalbinsel* in **Bern** aufmerksam gemacht, auf welchem Überreste des keltischen Oppidums und des römischen Vicus besichtigt werden können.

(Red.)

Roggwil, Fryburg. Ein vergessenes Oppidum?

Ramstein, Marianne. In: *Archäologie Bern* (vgl. RAS 2010/16), S. 118-121, Ill., Biblio.

Im Jahr 2008 konnte in der Flur *Fryburg* der Gemeinde **Roggwil BE** eine Grube unbekannter Funktion teilweise untersucht werden. Sie enthielt Siedlungs- und Brandschutt mit zahlreichen Funden, vorwiegend Keramik der Spätlatènezeit. Die darauf erfolgten Begehungen zeigten, dass das etwa 20 ha grosse Plateau mit Überresten von Wallanlagen und teilweise auch von einem Graben umgeben ist. Die ersten Ergebnisse des in die Wege geleiteten mehrjährigen Prospektionsprojektes zeigen leider, dass die Fundschichten grösstenteils abgetragen sind. Im Moment kann die Anlage noch nicht eindeutig als Oppidum benannt werden.
(Red.)

5bG

JU

RAS 2010/272

Etablissements ruraux de La Tène et de l'Époque romaine à Alle et à Porrentruy (Jura, Suisse)

Demarez, Jean-Daniel; Othenin-Girard, Blaise; avec des contributions de Aubry, Denis; Brombacher, Christophe; Detrey, Jean et al. – Porrentruy, Office de la culture et Société jurassienne d'émulation, 2010, 431 p., ill., biblio. (CAJ 28).

Au sud de la commune d'**Alle JU** en Ajoie, des fouilles effectuées épisodiquement entre 1990 et 2001 ont révélé à quatre emplacements (surfaces de 120 à 2800 m²) des structures en creux et du mobilier, composé surtout de céramique domestique de fabrication locale et de matériel de mouture. Ces vestiges représentent des portions de fermes qui se sont succédé dans cette zone avec des déplacements, entre La Tène ancienne et finale. Celles-ci ont été en activité après le hameau agricole du *Noir Bois*, daté de La Tène ancienne et localisé à proximité. Les surfaces restreintes des fouilles n'ont pas permis de percevoir l'intégralité de ces domaines et d'en comprendre l'organisation interne. Mais en considérant les découvertes d'autres établissements ruraux de La Tène dans le canton du Jura, l'occupation du sol dévoile en plaine dans un paysage déjà ouvert des fermes isolées relativement modestes, composées de quelques bâtiments quadrangulaires sur poteaux, de 6 à 65 m² de surface, parmi lesquels on reconnaît des greniers, des unités d'habitation et d'exploitation; l'existence de fossés d'enclos n'est pas systématique.

Les données environnementales démontrent une préférence pour l'élevage des caprinés et la culture du millet, ce qui marque une particularité par rapport aux régions environnantes. Les autres activités décelées attestent la mouture du grain, le filage et le tissage, la production de céramique ainsi que la forge occasionnelle d'objets en fer.

Seuls quelques uns de ces établissements ruraux jurassiens du Second Age du Fer ont perduré dans les premiers temps de l'Époque romaine et un seul d'entre eux, **Alle JU Les Aiges**, a existé de la fin de La Tène à l'Antiquité tardive.

(B. Othenin-Girard)

5bG

VD

RAS 2010/273

Chronique des fouilles archéologiques 2009

Blanc, Pierre; Amoroso, Hugo; Castella, Daniel et al. In: BPA 51, 2009 (2010), p. 85-112, ill., biblio.

Trois sondages à l'ouest de la nécropole romaine au quartier *Sur Fourches* à **Avenches VD** ont révélés des structures (fosse, empièvements) et niveaux, contenant du mobilier céramique laténien, ainsi qu'un potin celtique de type «à la grosse tête». Ce nouvel

horizon peut être daté de LT D1 (D1b probablement), soit aux environs de 100 av.J.-C. Il est clairement antérieur de quelques décennies au mobilier de LT D2a issu des fosses de *Sur Fourches* distantes d'environ 250 m (cf. RAS 2009/**304**).
(Réd.)

5bG

VD

RAS 2010/**274**

Le palais de Derrière la Tour à Avenches. Vol. 1: Bilan de trois siècles de recherches. Chronologie, évolution architecturale, synthèse

Morel, Jacques; avec des contributions de Bujard, Sophie; Castella, David et al. – Lausanne, CAR, 2010, 308 p., ill., biblio. (CAR 117, Avenicum 16).

Lors des fouilles à **Avenches VD Derrière la Tour** quelques fragments de récipients datables de La Tène finale ont été mis au jour. Mélangés à un mobilier de l'époque augustéenne, ils constituent les premiers indices en faveur de l'extension de l'occupation pré-romaine dans ce secteur, laquelle est ponctuellement attestée par les récentes investigations réalisés en d'autres point du site avenchois.
(Réd.)

5bG

ZH

RAS 2010/**275**

Die spätlatènezeitlichen Befunde und Funde der Grabung Rennweg 35 in Zürich

Balmer, Margrit; mit Beiträgen von Nick, Michael und Hunger, Katja. In: Ebnöther, Christa und Schatzmann, Regula (Hrsg.); *oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. – Basel, Archäologie Schweiz, 2010, S. 95-104, Ill., Biblio. (Antiqua 47).

Der Artikel beginnt mit einem Überblick über die Forschungsgeschichte und die älteren Befunde der Latènezeit im Umkreis des *Lindenhofs* in **Zürich**. Im Hauptteil werden dann Befunde und Funde der 2007 erfolgten Ausgrabung am *Rennweg 35*, am Westabhang des Lindenhofs, vorgestellt. Es konnte hier eine Pflasterung, die sich platzartig über das leicht geneigte Gelände erstreckt, dokumentiert werden. Eine Grube mit ca. 5.5 m³ Inhalt, deren Wände mit Steinen und dichtem Tonmaterial ausgekleidet waren, könnte als Zisterne gedient haben. Das Fundmaterial gehört in die Spätlatènezeit (50 v.Chr. bis augusteische Zeit). Aus einem Balkengraben wurden Fragmente von Tüpfelplatten geborgen. Ihr Auftreten lässt vermuten, dass hier am Ort Münzen geprägt wurden, was die Interpretation von *Turicum* als kleinerer Zentralort bzw. *Oppidum* unterstützt.
(Red.)

5bH

BS

RAS 2010/**276**

War Crime or Elite Burial: Interpretations of Human Skeletons Within the Late La Tène Settlement Basel-Gasfabrik, Basel, Switzerland

Hüglin, Sophie and Spichtig, Norbert. In: *European Journal of Archaeology* 13, 2010, 3, p. 285-312, ill., biblio.

The case study presents completely different interpretations of the same archaeological evidence. Reasons for that are not only the state of knowledge and the possibilities of research, but also the impact of changes in the socio-political climate and varying theoretical traditions. The examples are taken from the Late La Tène settlement **Basel BS Gasfabrik**, which has been excavated for almost 100 years. The study focuses on a number of more or less complete human skeletons from sunken features inside the settlement. This phenomenon prompted the archaeologists to find explanations for this apparent exception to the ancient rule of burying the dead outside the settlements. The interpretations of this 'abnormal' burial practice range from victims of war to burials of the members of the élite. The discussion continues on the basis of the synopsis of all verifiable options of dealing with the dead and includes evidence from similar sites elsewhere.

(Au.)

5bH

BE

RAS 2010/**277**

Bern-Engehalbinsel: Latène- und römerzeitliche Funde aus den Tempeln auf dem Engemeisterfeld

Müller, Felix. In: Ebnöther, Christa und Schatzmann, Regula (Hrsg.); *oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. – Basel, Archäologie Schweiz, 2010, S. 253-266, Ill., Biblio. (Antiqua 47).

Auf dem topographisch höchsten Punkt der *Engehalbinsel* in **Bern** liegen drei gallorömische Umgangstempel. Neben den römischen Funden liegen aus den Altgrabungen im Bereich der Tempel und einer 1983 ergrabenen Zone zwischen den Tempeln etliche latènezeitliche Funde (vor allem Fibeln) vor. Von besonderem Interesse sind die neuerdings vom Autor in den Altbeständen entdeckten latènezeitlichen Waffenfragmente (Wangenklappe eines Helms, Schildbuckel, Lanzen spitzen, Lanzen schuh). Sie sprechen dafür, dass der Platz innerhalb des keltischen Oppidums bereits in der Latènezeit für sakrale Zwecke genutzt wurde.

(Red.)

5bH

BE

RAS 2010/**278**

Ipsach, Räberain. Latènezeitliche Gräber im römischen Gutshofareal

Ramstein, Marianne. In: Archäologie Bern (vgl. RAS 2010/**16**), S. 96-97, Ill., Biblio.

2009 konnten in **Ipsach BE Räberain** fünf zum Teil reich ausgestattete Körpergräber der Latènezeit (LT B2/C1) ausgegraben werden. In der Nähe kamen mehrere Steinbeil-Rohlinge zum Vorschein.

(Red.)

5bH

NE VD

RAS 2010/**279**

Kultische Anlagen bei den Helvetiern: von La Tène zum Mormont

Kaenel, Gilbert. In: Bofinger, Jörg und Krausse, Dirk (Hrsg.); Aktuelle Forschungen zu den Kelten in Europa. Festkolloquium für Jörg Biel, 1. August 2008 in Altheim. Archäologische Informationen aus Baden-Württemberg 59, 2010, S. 69-82, Ill., Biblio.

Der Autor gibt einen Überblick zur Forschungsgeschichte, zu den aktuell laufenden Forschungen und den verschiedenen Deutungen der latènezeitlichen Fundstellen von *La Tène* (Gde. **La Tène NE**) und auf dem *Mormont* (Gden. **Eclepens VD** und **La Sarraz VD**).
(Red.)

5bH

VD

RAS 2010/**280**

Das helvetische Heiligtum auf dem Mormont. Schadenbegrenzung und Kritikerweiterung

Bandi, Hans-Georg. In: HA 41, 2010, 161, S. 2-4, Ill.

Anschliessend an einen früheren Artikel (vgl. RAS 2008/**247**), erneuert der Autor seine Kritik daran, dass keine Anstrengungen unternommen wurden, das keltische Heiligtum auf dem *Mormont* (Gem. **Eclépens** und **La Sarraz VD**) vor der Zerstörung durch den Kalkabbau zu retten. Da er Anhaltspunkte dafür sieht, dass die Verantwortlichen in der Kantonsarchäologie und beim Bundesamt für Kultur vom Potenzial der Fundstelle gewusst haben müssen, wünscht er sich eine eingehende Untersuchung dieses Vorganges. Auf der anderen Seite würdigt der Autor die Arbeit der Grabungsequipe, die Informationsbroschüre (vgl. RAS 2009/**318**) und das jetzt zunehmende Interesse der Medien.
(Red.)

5bH

VS

RAS 2010/**281**

Pratiques funéraires en territoire sédune du IV^e au I^{er} siècle av. J.-C.

Curdy, Philippe; Mariéthoz, François; Pernet, Lionel et Rast-Eicher, Antoinette. In: Barral, Philippe et al. (dir.); *L'Age du Fer en Basse Normandie/Gestes funéraires en Gaule au Second Age du Fer. Actes du 33^e colloque international de l'AFEAF*; Caen, 20-24 mai 2009. – Besançon, Presses universitaires de Franche Comté, 2010, p. 329-342, ill., biblio.

Présentation synthétique de l'état des connaissances sur les rites funéraires observés en Valais central au vu des fouilles les plus récentes. L'article est également un résumé de la monographie publiée sur les sépultures du Second Age du Fer en Valais central (voir RAS 2009/**310**).
(Ph. Curdy)

5bJ

FR VD

RAS 2010/**282**

Comparaison des modes constructifs des remparts du Mont Vully (canton de Fribourg), de Sermuz et d'Yverdon-les-Bains (canton de Vaud, Suisse)

Pflug, Léopold. In: Fichtl, Stephan (dir.); *Murus celticus. Architecture et fonctions des remparts de l'Age du Fer. Table ronde internationale*, 11, 12 octobre 2006, Glux-en-Glenne. – Glux-en-Glenne, Bibracte - Centre archéologique européen, 2010, p. 201-209, ill., biblio. (Collection Bibracte 19).

L'article compare les modes constructifs situés dans la région des Trois-Lacs, au pied du Jura suisse. La première partie est une présentation des principes de l'analyse statique

appliqués ensuite aux remparts du *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**), d'**Yverdon-les-Bains VD** et de *Sermuz* (**Gréssy VD**, depuis 1.7.2011 comm. d'**Yverdon-les-Bains VD**). Ces architectures mettent en évidence le souci du constructeur d'adapter la conception des ouvrages pour répondre à la fois aux impératifs de stabilité et à la facilité de mise en œuvre.

(Au.)

5bJ

FR

RAS 2010/**283**

Le rempart du Mont Vully (canton de Fribourg, Suisse)

Kaenel, Gilbert et Curdy, Philippe. In: *Murus celticus* (cf. RAS 2010/**282**), p. 195-200, ill., biblio.

Le rempart principal du *Mont Vully* (comm. de **Bas-Vully FR**), qui court sur une longueur d'environ 600 m, a fait l'objet de fouilles ponctuelles entre 1978 et 2001. Ces travaux ont mis en évidence deux parements externes (deux phases: construction et réfection du parement), une entrée et deux espaces réservés dans la rampe de part et d'autre de l'accès, interprétés comme des tours. Les parements externe et interne sont constitués de tronçons de mur en pierres sèches (blocs de molasse taillés extraits du fossé), rythmés par des poteaux verticaux aux diamètres imposants. Le parement externe 2, aménagé lors d'une phase de réfection systématique du front du rempart, est disposé devant le parement externe 1. A l'arrière du front, un mur «de refend» perpendiculaire borde un espace défini comme la partie inférieure d'une tour. Une rampe, aménagée à l'arrière du front, est composée de remblais successifs. La construction de la première phase de la fortification peut être placée autour de 120 av.J.-C. La fortification a subi par la suite un incendie généralisé, reconnu dans tous les sondages et marqué par l'effondrement des superstructures calcinées des tours.

(Au.)

5bJ

VD

RAS 2010/**284**

Le rempart à poteaux obliques d'Yverdon-les-Bains (canton de Vaud, Suisse)

Brunetti, Caroline. In: *Murus celticus* (cf. RAS 2010/**282**), p. 187-193, ill., biblio.

L'*oppidum* d'**Yverdon-les-Bains VD** se situe à l'extrémité occidentale du lac de Neuchâtel. Le rempart a été découvert en 1991 et dégagé jusqu'en 1994 du côté de la plaine de l'Orbe, puis entre 2006 et 2009 côté lac. Le rempart d'Yverdon fait partie des fortifications à poteaux frontaux ou *Pfostenschlitzmauer*. Il se caractérise par un front externe en pierres sèches, interrompu à intervalles réguliers par des poteaux obliques et reliés par des éléments transversaux à une seconde rangée de pieux, parallèle à la première. La stabilité de l'ensemble est assurée par une rampe située à l'arrière de ce dispositif. L'une des particularités de cette fortification est que les poteaux n'ont pas été disposés verticalement dans les fosses, mais sont inclinés vers le corps du rempart selon un angle de 10 à 14°, l'extrémité d'une grande partie des poteaux ayant été débitée en biseau. Le remarquable état de conservation de près de 80 pieux du rempart a permis des analyses dendrochronologiques qui ne révèlent qu'une seule phase de construction et situent l'érection du rempart vers 80 av.J.-C.

(Au.)

Vernetzungen. Aspekte siedlungsarchäologischer Forschung. Festschrift für Helmut Schlichtherle zum 60. Geburtstag

Matuschik, Irenäus; Strahm, Christian et al. (Hrsg.). – Freiburg i.Br., Lavori Verlag, 2010, 448 S., Ill., Biblio.

Folgende Beiträge der Festschrift betreffen die Zeitspanne vom Paläolithikum bis zur Latènezeit: RAS 2010/**107, 122, 160, 165, 170, 177, 186, 190, 195, 201, 210**.
(Red.; Nachtrag 2012)

***oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag**

Ebnöther, Christa und Schatzmann, Regula (Hrsg.). – Basel, Archäologie Schweiz, 2010, 353 S., Ill., Biblio. (Antiqua 47).

Folgende Beiträge der Festschrift betreffen die Zeitspanne vom Paläolithikum bis zur Latènezeit: RAS 2010/**256, 275, 277**.
(Red.; Nachtrag 2012)

[zurück zum
Inhaltsverzeichnis](#)